

Pätzolds Ökonomischer Thesaurus (POET)

mit deutsch-englischem und englisch-deutschem Vokabular
von Dr. Christian G. Pätzold

Über 25.700 Stichwörter, poet@dr-paetzold.info
1. Auflage

Ein Service des Dokumentenservers der Freien Universität Berlin

© Dr. Christian G. Pätzold, Berlin 2012.

Pätzolds Ökonomischer Thesaurus (POET) ist ein Werk zur Erklärung ökonomischer Fachbegriffe und zur Erklärung von Fachbegriffen angrenzender Wissenschaften. Er enthält auch Kurzbiografien von Ökonomen und Ökonominen, Wirtschaftspolitikern und Wirtschaftspolitikerinnen, Unternehmern und Unternehmerinnen sowie von berühmten Persönlichkeiten der Sozialgeschichte. Außerdem sind für Wirtschaft und Finanzen wichtige nationale und internationale Organisationen, Institutionen und Unternehmen aufgenommen. Zu den Staaten der Erde sind die wichtigsten Kennzahlen verzeichnet. Der Thesaurus enthält auch Sprichwörter, Redewendungen, geflügelte Worte und Zitate. Zu zahlreichen Stichwörtern sind Verweise und weiterführende Literaturangaben vorhanden. Für die deutschen Stichwörter sind in der Regel eine oder mehrere englische Übersetzungen angeführt. Am Ende des Thesaurus befindet sich ein englisches Wörterbuch mit Fachbegriffen in deutscher Übersetzung. Zum Auffinden von Begriffen nutzen Sie bitte auch die Suchfunktion Ihres Programms.

Die folgenden **Quellen** wurden für diesen Thesaurus häufiger zu Rate gezogen:

1. Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Unternehmer, Herausgegeben von Wolfram Fischer, München 2004, K. G. Saur.
2. Brockhaus Enzyklopädie in 30 Bänden, 21. Auflage, Leipzig/Mannheim 2006, F. A. Brockhaus.
3. Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike in fünf Bänden, Bearbeitet und herausgegeben von Konrat Ziegler und Walther Sontheimer, München 1979, Deutscher Taschenbuch Verlag.
4. Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE), 2. Ausgabe, Herausgegeben von Rudolf Vierhaus, München 2005, K. G. Saur.
5. Die Zeit – Das Lexikon in 20 Bänden, Hamburg 2005, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG.
6. Kluge Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, bearbeitet von Elmar Seebold, Berlin/New York 2002, Verlag Walter de Gruyter (24. Auflage).
7. Leo – Online-Wörterbuch Deutsch-Englisch und weitere Sprachen. www.leo.org.
8. Meyers Großes Konversations-Lexikon, Leipzig und Wien 1905, Bibliographisches Institut (Sechste Auflage).
9. Munzinger Personenarchiv, Internationales Biographisches Archiv (IBA) – Personen Aktuell, Ravensburg.
10. Ökonomisches Lexikon, Berlin 1970, Verlag Die Wirtschaft.
11. Oxford Dictionary of National Biography, From the earliest times to the year 2000, Edited by H. C. G. Matthew and Brian Harrison, Oxford 2004, Oxford University Press.
12. Palgrave, The New Palgrave. A Dictionary of Economics, 4 Bände, Edited by John Eatwell, Murray Milgate, Peter Newman, London/New York/Tokyo 1987, The Macmillan Press Limited.
13. Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. www.wikipedia.org.
14. Wörterbuch für Recht, Wirtschaft und Politik, Teil II, Deutsch-Englisch, von Dr. jur. Clara-Erika Dietl und Dr. jur. Egon Lorenz, München 2005, Verlag C. H. Beck (Fünfte Auflage).

A

A n:

1 Vokal. Erster Buchstabe des deutschen Alphabets. Das A (Aleph) stammt von den Phönikern und hatte die erste Stelle im Alphabet. Der deutsche Umlaut Ä wird wie ein langes E oder ein kurzes E ausgesprochen. *Von A bis Z*. Redewendung *Wer A sagt, muss auch B sagen. Mit dem Auto von A nach B kommen.* →A und O.

2 Abk. für →Angebot in graphischen Darstellungen.

3 Auf deutschen Münzen: Kennzeichnung der Münzstätte Berlin, seit 1750. Auf Münzen anderer Länder die führende Münzstätte. In Österreich: Wien.

4 Auto-Kennzeichen für Augsburg.

5 Auf französischen Kurszetteln: Abkürzung für *argent*, Geld.
Engl. 1. A /ej/. 2. supply. 3. mint Berlin.

A.: Abk. für lat. Anno, im Jahr. *Anno Domini*. Engl. anno.

a: Abk. für →Ar (Flächenmaß), 100 Quadratmeter. Engl. are, 100 square metres.

à (frz.) [16. Jh.]:

zu je, das Stück zu (Kaufmannssprache). *2 Stück à 10 Euro*, jedes Stück kostet 10 Euro. *5 Flaschen à 2 Euro*, jede Flasche kostet 2 Euro.

Engl. each, a piece.

@ (Zeichen für engl. at bei):

Kennzeichen bei einer →E-Mail-Adresse. Vor dem @-Zeichen steht meist der Benutzername, hinter dem @-Zeichen steht, über welchen Provider der Empfänger zu erreichen ist. Das @-Zeichen wird auf der Computertastatur durch Drücken von Alt Gr + Q erzeugt. Das @-Zeichen wird umgangssprachlich auch als *Klammeraffe* bezeichnet. Es ist das Symbol des →Internets.
Engl. at sign.

AA n:

Abk. für das *Auswärtige Amt*. Außenministerium der Bundesrepublik Deutschland. Die Bezeichnung stammt aus dem Kaiserreich. www.auswaertiges-amt.de.
Engl. Foreign Office (UK), State Department (US).

AAA:

1 Dreifaches A. Bewertungskategorie für Geldanlagen der amerikanischen →Ratingagentur Standard & Poor's, die höchste Bonität eines Schuldners bezeichnet. Es besteht praktisch kein Ausfallrisiko.

Österreich verlor im Januar 2012 sein dreifaches A.

2 Abk. für engl. *American Accounting Association*. US-amerikanische Vereinigung von Hochschullehrern des Rechnungswesens. Die Vereinigung wurde 1916 gegründet.

Engl. 1. Triple-A-Rating.

Aachen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen an der Grenze zu Belgien und den Niederlanden. Aachen hatte im Jahr 2010 258.000 Einwohner. In Aachen befindet sich die *Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule*. Im Aachener Raum wurde früher Steinkohle abgebaut.
Aachener. Aachener Karnevalsverein, Aachener Printen.
Engl. Aachen, Aix-la-Chapelle.

Aal (ahd. al) [10. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Gastronomie: Fischart *Anguilla anguilla*, die als Delikatesse gilt, meist als Räucheraal.

Aal-fang, ~fischer, ~fischerei, ~leiter an Stauwehren, *~räucherei, ~reuse, ~suppe*.

Adj. *aalglatt* (Mensch, Person). Redewendung *Glatt wie ein Aal sein*.

Engl. eel.

Aalsmeer n:

Ort in der niederländischen Provinz Noord-Holland. Hier finden seit 1928 die größten Auktionen für Zierpflanzen und Schnittblumen, vor allem Tulpen, statt. Die *Verenigde Bloemenveilingen Aalsmeer* ist heute die größte Blumenversteigerung der Welt. Das Unternehmen heißt seit 2007 FloraHolland (Coöperatieve Bloemenveiling FloraHolland U.A.). →Veiling.

Aalto, Hugo **Alvar** Henrik (Kuortane/Provinz Vaasa/Finnland 3.2.1898 – Helsinki/Finnland 11.5.1976): Finnischer Architekt und Designer der Moderne. Bekanntere Bauten sind die Kongresshalle *Finlandia* in Helsinki und das *Opernhaus* in Essen. Er ist auch bekannt für seine *Aalto-Vase*.

a.a.O.:

Abk. für *am angeführten Ort* oder *am angegebenen Ort* in wissenschaftlichen Werken. Verweis in bibliographischen Angaben auf einen schon an anderer Stelle genannten Abschnitt oder auf ein an anderer Stelle genanntes Buch.

Engl. in the before-mentioned place, in the place cited, loco citato, loc. cit.

Aargau m:

Kanton im Norden der Schweiz, der deutschsprachig ist. Hauptstadt ist Aarau. Der Aargau hatte im Jahr 2010 612.000 Einwohner. Die französische Bezeichnung ist Argovie, die italienische Bezeichnung ist Argovia.
Engl. Aargau.

Aasgeier, ~s, ~, m:

Bezeichnung für Unternehmer, die Unternehmen in Schieflage aufkaufen und dann einzelne Teile mit Gewinn verkaufen (Umgangssprache).

Engl. vulture.

AB oder **A. B.:** Abk. für schwedisch *Aktiebolag*, Aktiengesellschaft. Engl. public company.

Abänderung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abändern*: Tätigkeit des Veränderns eines Vertrages, eines Abkommens oder eines Gesetzes. *Abänderungsantrag*. Vb. etw. *abändern*.

2 Eine abgeänderte Passage.

Engl. 1. amending. 2. amendment, change, alteration.

Abakus /'a-ba-kuss/ (lat. abacus Tisch, von gr. αβαξ Tisch, Spielbrett, Platte), ~, ~se oder Abaki, m:

Mathematik: Rechenbrett, auf dem Zählkugeln auf Stäben verschoben werden können. Er wurde bereits vor 2.000 Jahren in der Antike von Griechen und Römern benutzt, im Mittelalter in ganz Europa und in Asien, auch von Kaufleuten in Deutschland. Eine vergleichbare Methode war das *Rechnen auf Linien*, bei dem ein Rechenbrett mit Münzen oder Rechensteinen verwendet wurde. Seit der Renaissance setzte sich dagegen in Europa das schriftliche Rechnen mit den indisch-arabischen Ziffern durch. Mit dem Abakus wird heute noch in Kaufläden bspw. in Russland und in China gerechnet. In China heißt der Abakus Suanpan, in Japan Soroban, in Russland Stschoty. Heute wird der Abakus auch noch zum Rechnenlernen in Kindergärten verwendet. Weiterentwicklungen des Rechnens mit Maschinen waren bspw. Registrierkassen, die mechanische Datenverarbeitung mittels Lochkarten sowie der →Computer.

→Rechenmaschine, →Rechnen auf den Linien.

Engl. abacus.

Abandon /a-ban-'don/ (frz. abandon Aufgabe, Abtretung, Verzichtleistung, von der Redewendung être à bandon ausgeliefert sein, von fränkisch ban Befehl des Herrschers), ~s, ~s, m:

Recht: Verzicht auf ein Recht, um von einer damit verbundenen Pflicht befreit zu werden. Bspw. der Verzicht auf einen Geschäftsanteil an einer GmbH oder an einer bergrechtlichen →Gewerkschaft, um sich von einer Nachschusspflicht (Zubüße) zu befreien. Preisgaberecht. Syn. Abandonnement.

Abandon-erklärung, ~frist, ~klausel, ~recht. →Zollabandonnierung. Vb. *abandonnieren*.

Engl. abandonment.

abarbeiten (→Arbeit) Vbt.:

Etwas durch Arbeitsleistung tilgen. *Seine Schulden abarbeiten*.

Engl. to work off a debt.

ABB Ltd f: →Asea Brown Boveri. Konzern der Elektrotechnik mit Hauptsitz in Zürich/Schweiz.

Abb.: Abk. für Abbildung. Engl. illustration.

Abbadie, Antoine Thomson d' (Dublin/Irland 3.1.1810 – Schloss Abbadia/Hendaye/Pyrénées-Atlantiques/Frankreich 19.3.1897):

Französischer Afrikareisender. Er erforschte zusammen mit seinem Bruder Arnaud Michel d'Abbadie (1915-1893) in den 1830er und 1840er Jahren das Hochland von Abessinien.

Werke:

Catalogue raisonné des manuscrits éthiopiens, Paris 1895.

Géographie de l'Éthiopie, 1890.

Abbau, ~(e)s, m:

1 Nur Sg.: Verringerung, Reduzierung, bspw. von Mitarbeitern, von Handelsschranken oder von Zöllen.

Arbeitsplatz-abbau, *Beschäftigungs-*, *Inflations-*, *Personal-*, *Schulden-*, *Stellen-*, *Subventions-*, *Überstunden-*. Vb. etw. *abbauen* reduzieren.

2 Nur Sg.: *Das Abbauen*. Bergbau: Gewinnung von Rohstoffen im Bergbau.

Abbau-lizenz, ~würdigkeit. *Kohleabbau*. Vb. Bodenschätze *abbauen* gewinnen.

3 Auch Pl. Abbaue: Ort des Abbauens, Bergwerk. →Bau.

Engl. 1. reduction, cut, downsizing (Personal). 2. mining, exploitation. 3. mine.

Abbe, Ernst Karl /'a-be/ (Eisenach/Sachsen-Weimar-Eisenach 23.1.1840 – Jena/Sachsen-Weimar-Eisenach 14.1.1905):

Deutscher Unternehmer und Physiker, der optische Geräte erfand und die Herstellung verbesserte. Von 1870 bis 1896 war er Professor in Jena. Im Jahr 1889 wurde er Alleininhaber der Firma Carl Zeiss in Jena, die er auf die Carl-Zeiss-Stiftung übertrug. Er begründete den Weltruhm der Firma Carl Zeiss Jena. Als fortschrittlicher Sozialreformer, der Forderungen der Sozialdemokratie aufgriff, führte er bahnbrechende neue Rechte für die Arbeiter ein. Dazu gehörten eine Pensionskasse, Gewinnbeteiligung der Arbeiter, Mitbestimmung durch einen Arbeiterausschuss und Stipendien für die Ausbildung von Arbeiterkindern. Um 1900 führte er den Achtstundentag in seiner Fabrik ein.

Werke: *Gesammelte Abhandlungen*, Band 3, *Vorträge, Reden und Schriften sozialpolitischen und verwandten Inhalts*, Jena 1906.

Abbé Pierre, eigentlich Henri-Pierre Grouès (Lyon/Frankreich 5.8.1912 – Paris/Frankreich 22.1.2007): Französischer katholischer Priester. 1930 wurde er Kapuzinermönch, seit 1938 war er Weltpriester. Während des Zweiten Weltkriegs war er Mitglied der Résistance. Im Jahr 1949 gründete er die Emmaus-Gemeinschaft, die sich für Obdachlose und Arme einsetzte. Die Emmaus-Gemeinschaft war im Jahr 2007 in 42 Ländern vertreten. Abbé Pierre galt als soziales Gewissen Frankreichs.

Abberufung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abberufen*: Tätigkeit der Amtsenthebung von einem Posten.

Abberufung eines Geschäftsleiters, des Vorstands. Vb. jmdn. *abberufen* absetzen, entlassen.

2 Amtsenthebungsakt.

Engl. 1. removing from office. 2. removal from office, dismissal.

Abbild, ~(e)s, ~er, n:

Informatik: Kopie des Inhalts einer Festplatte oder einer Diskette. Vb. *abbilden*.

Engl. image.

Abbildung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abbilden*: Tätigkeit des Bebilderns. Vb. etw. *abbilden*.

2 Bild zur Veranschaulichung, Illustration. →Grafik.

Abbildungsverzeichnis in einem Buch. Redewendung *Ein Bild sagt mehr als tausend Worte*.

Engl. 1. illustrating. 2. illustration, picture.

Abbréviatur (lat.), ~, ~en, f: Frühere Bezeichnung für →Abkürzung. Engl. abbreviation.

Abbröckeln, ~s, nur Sg., n:

Börsensprache: Leichter Kursrückgang. Adj. *abbröckelnd*. Vb. *abbröckeln*.

Engl. crumbling away, dropping off, giving way, decline.

Abbruch, ~(e)s, Abbrüche (selten), m:

Vorzeitiges Beenden einer Ausbildung, ohne eine Abschlussprüfung zu absolvieren. Manchmal stellen Auszubildende erst später fest, dass ein Beruf nicht zu ihnen passt. Eine Ursache für den Abbruch können auch ungeeignete Ausbilder in dem Ausbildungsbetrieb sein.

Abbruchquote. Ausbildungsabbruch, Schul~, Studien~. Abbrecher, Abbrecherin. Studienabbrecher.

Vb. eine Ausbildung, die Schule *abbrechen*.

Engl. dropping out.

Abbruchkosten (→Kosten) Pl.:

Kosten der Außerbetriebnahme einer Anlage.

Engl. demolition costs Pl.

Abbuchung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abbuchen*: Tätigkeit des Abziehens eines Geldbetrages von einem Konto. Syn. Lastschrift, Zahlungsausgang. Ggs. Gutbuchung, Gutschrift.

Abbuchungsauftrag, ~erlaubnis, ~ermächtigung Einzugsermächtigung, ~verfahren.

Vb. einen Geldbetrag *abbuchen*. →Buchung.

2 Abgebuchter Geldbetrag.

Engl. 1. debiting. 2. debit entry.

Abbuchungsermächtigung, ~, ~en, f:

Vollmacht, die ein Kontoinhaber seiner Bank einräumt, um von seinem Konto Geldbeträge abzubuchen. Das Verfahren wird besonders bei wiederkehrenden Zahlungsverpflichtungen wie der Telefonrechnung angewendet. Der Kontoinhaber kann die Abbuchungsermächtigung widerrufen. Syn. Einzugsermächtigung, Abbuchungsauftrag.

Engl. direct debit authorization.

Abc oder ABC /a-be-'tssee/ [9. Jh.] n:

Alphabet, die Reihe der Buchstaben. Die ersten drei Buchstaben A, B und C stehen für das ganze Alphabet.

Abc-Buch Abecedarium zum Erlernen des Lesens und Schreibens, *Abc-Schütze* Schulanfänger. →Fibel.

Engl. abc.

ABC-Analyse oder ABC-Methode f:

Einteilung von Dingen in drei Gruppen zur Entscheidungsfindung. Unter A werden wichtige und dringende Dinge klassifiziert, unter B weniger wichtige und unter C unwichtige. In der Materialwirtschaft spielt die Analyse eine Rolle für Beschaffungs- und Bereitstellungsmaßnahmen. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die A-Teile, für die der höchste Beschaffungsaufwand betrieben wird.

Engl. ABC method.

Abchasien n:

Autonome Republik in Georgien am Schwarzen Meer. Hauptstadt ist Suchumi. Abchasien hatte im Jahr 2003 216.000 Einwohner, nach Schätzung im Jahr 2011 242.000 Einwohner. Abchasien hat sich im Jahr 1992 für unabhängig erklärt. Adj. *abchasisch*.

Engl. Abkhazia.

ABC-Staaten Pl.:

Abk. für die Staaten Argentinien, Brasilien und Chile.

Engl. The ABC powers (Argentina, Brazil, Chile) Pl.

ABC-Waffen Pl.:

Abk. für atomare, biologische und chemische Waffen. Am 6.8.1945 wurde von den US-Amerikanern die erste Atombombe über Hiroshima/Japan abgeworfen.

Engl. ABC-weapons Pl. (atomic, bacteriological, and chemical weapons).

Abdecker, ~s, ~, m:

Beruf: Wer verendeten Tieren das Fell abzieht. Abdecker war früher ein verachteter Beruf. Syn. Schinder.

Abdeckerei. Vb. *abdecken* abhäuten.

Engl. knacker.

Abdingbarkeit, ~, nur Sg., f:

Recht: Möglichkeit der Abänderung gesetzlicher Vorschriften durch Vertrag. Den Ggs. bilden zwingende, nicht abdingbare Gesetze. Adj. *abdingbar*, *unabdingbar*.

Engl. rules subject to the disposition of the parties Pl.

Abdruck, ~(e)s, ~e, m:

Wiedergabe eines Schriftstücks im Druck. *Abdrucksrecht*. Vb. etw. *abdrucken*.

Engl. reproduction.

abdrücken Vbt.: bezahlen (Umgangssprache). *Er musste an den Staat viel Kohle abdrücken*. Engl. to pay.

Abel, Wilhelm (Bütow/Pommern 25.8.1904 – Göttingen 27.4.1985):

Deutscher Wirtschaftshistoriker, Begründer der modernen Landwirtschaftsgeschichte. Er war der erste Direktor des 1964 gegründeten Göttinger Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Werke:

Agrarpolitik, Salzgitter 1949.

Drei Epochen der deutschen Agrargeschichte, Hannover 1962.

Der Pauperismus in Deutschland am Vorabend der industriellen Revolution, Dortmund 1966.

Massenarmut und Hungerkrisen im vorindustriellen Europa, Hamburg/Berlin 1974.

Geschichte der deutschen Landwirtschaft vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, Stuttgart 1978 (3. Auflage).

Abendbrot, ~es, ~e (selten), n:

Dritte Hauptmahlzeit in Deutschland nach dem Frühstück und dem Mittagessen. Sie wird meist zwischen 17 und 19 Uhr gegessen. Sie besteht oft aus belegten Broten.

Engl. supper.

Abendmahl n: Christliches Ritual. Engl. The Lord's Supper.

Abendroth, Wolfgang (Elberfeld/Wuppertal 2.5.1906 – Marburg 15.9.1985):

Deutscher Politologe. Er war Professor in Jena, seit 1951 Professor in Marburg. Er forschte im Bereich der politischen Soziologie. Er hatte Einfluss auf die APO.

Werke:

Die deutschen Gewerkschaften. Weg demokratischer Integration, Heidelberg 1954.

Aufstieg und Krise der deutschen Sozialdemokratie, Marburg 1964.
Sozialgeschichte der europäischen Arbeiterbewegung, Frankfurt am Main 1965.
Das Grundgesetz, Pfullingen 1966.
Arbeiterklasse, Staat und Verfassung, Köln 1975.
Gewerkschaft und Frieden, Frankfurt am Main 1982.

abends Adv.: Ungefähre Zeitangabe, die etwa zwischen 17 Uhr und 21 Uhr bedeutet. Engl. in the evening.

Abendschule, ~, ~n, f: Schule für Berufstätige, an der der Unterricht abends stattfindet. Engl. evening school.

Abenteurer (mhd. aventure Abenteuer, von lat. ad-venire herankommen, sich ereignen), ~s, ~, m:
Geschichte: Im 15., 16. und 17. Jahrhundert Bezeichnung für einen Kaufmann, besonders im Fernhandel und im Überseehandel. Wer ein Abenteuer unternimmt, um einen Gewinn zu erzielen.
→Glücksritter, →Merchant Adventurer.
Engl. adventurer.

Aberglaube (mhd. abergloube) [13. Jh.], ~ns, nur Sg., m:
Vorwissenschaftliche Ansichten, die in früheren Zeiten weit verbreitet waren. Zum Aberglauben zählen bspw. →Magie, Esoterik, Okkultismus, Astrologie, Horoskope, Orakel und Numerologie. Der Aberglaube wurde besonders mit der Aufklärung im 18. Jahrhundert zurückgedrängt.
Adj. *abergläubisch* (Denken). →Alchemie, →Talisman.
Engl. superstition.

aberwitzig Adj.:
töricht, unvernünftig. *Die Dotierungen der Spitzenmanager waren aberwitzig hoch.*
Engl. mad, crazy.

Abessinien n: Früherer Name von →Äthiopien. Adj. *abessinisch*. Engl. Abyssinia.

ab Fabrik: Lieferklausel →ab Werk. Engl. ex factory, ex works.

Abfall, ~(e)s, Abfälle, m:
Rückstände aus privatem Konsum (Hausmüll) und von produzierendem Gewerbe. Aus ökologischen Gründen ist die Vermeidung von Abfall am besten, am zweitbesten die Wiederverwertung (Recycling) nach sortenreinem Sammeln der Altstoffe (Altglas, Altpapier, Alttextilien, Altöl, Metallschrott, Küchen- und Gartenabfälle zur Kompostierung), am schlechtesten die Beseitigung auf Deponien, durch Verbrennung oder durch Abkippen (Verklappen) im Meer. Syn. →Müll.
Abfall-aufbereitung, ~behälter, ~beseitigung, ~eimer, ~entsorgung, ~lawine, ~produkt bei der Produktion anfallend, *~recht, ~recycling, ~reduktion, ~sortieranlage, ~stoff, ~technik, ~verbrennung, ~vermeidung, ~verwertung* Recycling, *~wiederaufbereitung, ~wirtschaft.*
Adj. *abfallintensiv* (Produktion, Konsum). →Umweltschutz.
Engl. waste, garbage, refuse, rubbish, trash.

abfedern Vbt.:
abfangen, lindern. *Abfederung. Durch das Konjunkturprogramm sollten die Folgen der Wirtschaftskrise abgedeutet werden.*
Engl. to cushion.

Abfertigung, ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Abfertigen*: Tätigkeit des Durchschleusens von Gütern oder Personen an der Grenze. *Abfertigungsvorschrift. Abfertiger. Zollabfertigung.* Vb. etw. oder jmdn. *abfertigen.*
2 Prozess des Abfertigen.
Engl. 1. dispatching. 2. dispatch, clearance (beim Zoll), check-in (am Flughafen).

Abfindung, ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Abfinden*: Tätigkeit der Tilgung wiederkehrender vermögensrechtlicher Ansprüche durch einmalige Geldzahlung. Geldzahlung an eine Person, um ihre Rechtsansprüche abzugelten. Abfindung ist besonders die Zahlung einer Geldsumme durch ein Unternehmen an einen Arbeitnehmer, der freiwillig aus einem Arbeitsvertrag ausscheidet (Auflösungsvertrag). Die Summe wird auch *Entlassungsschädigung* genannt. Mit der *Abfindungszahlung* verliert der Arbeitnehmer seinen Rechtsanspruch auf Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses. *Abfindungsangebote* werden häufig gemacht, um Personal konfliktfrei zu reduzieren. *Abfindungsbeträge* können auch durch ein Gericht in einem Kündigungsschutzprozess festgelegt werden, wenn

dem Arbeitnehmer eine Weiterbeschäftigung nicht zuzumuten ist. Die Höhe der Abfindung steht meist in Beziehung zum Alter des Arbeitnehmers und zur Dauer der Betriebszugehörigkeit. So kann bspw. eine Abfindung von einem Bruttomonatslohn je Jahr der Betriebszugehörigkeit gezahlt werden. In Deutschland werden bestimmte Prozentsätze der Abfindung auf das Arbeitslosengeld angerechnet, d.h. der arbeitslose Arbeitnehmer erhält solange keine Zahlungen vom Arbeitsamt, bis der anzurechnende Betrag rechnerisch verbraucht ist. In der Rentenversicherung können Versicherte, die bei Beendigung eines Arbeitsverhältnisses eine Abfindung von Anwartschaften auf eine Betriebsrente erhalten, diese in die gesetzliche Rentenversicherung zur Steigerung ihrer Rente einzahlen (§ 187b Sozialgesetzbuch VI).

Abfindungsangebot, ~summe, ~zahlung. Vb. jmdn. *abfinden.* → goldene Handschlag.

2 Tilgungsgeldbetrag, Abgeltung.

Engl. 1. compensating. 2. compensation, payoff, redundancy payment.

Abfrage, ~, ~n, f: Informatik: Einholen von Daten aus einer Datenbank. Vb. *abfragen.* Engl. query.

Abführung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abführen:* Tätigkeit der Zahlung eines Geldbetrags aufgrund einer gesetzlichen Verpflichtung. *Beitragsabführung, Steuer~.* Adj. *abgeführt.* Vb. einen Geldbetrag an eine Institution *abführen.*

2 Abgeführter Geldbetrag.

Engl. 1. transferring. 2. transfer.

Abfüller, ~s, ~, m:

Wer ein Getränk in Flaschen füllt. *Abfüllanlage, ~maschine, ~station.* Vb. *abfüllen.*

Engl. bottler.

Abfuhr, ~, nur Sg., f:

1 Das Wegtransportieren von Gegenständen mit einem Lastkraftwagen. *Spermmüllabfuhr.*

2 Absage, Zurückweisung. *Eine Abfuhr erhalten, sich eine Anfuhr holen, jemandem eine Abfuhr erteilen.*

Engl. 1. (rubbish) collection. 2. snub, rebuff.

Abgabe, ~, ~n, f:

1 Steuerwesen: Allgemeine, umfassende Bezeichnung für jede Form von Geldzahlung eines privaten Wirtschaftssubjekts an den Staat. Hoheitlich auferlegte Geldleistung. Die Geldzahlung kann entweder ohne direkte staatliche Gegenleistung (Steuern einschließlich Zöllen) oder mit Gegenleistung (Gebühren, Beiträge einschließlich Sozialversicherungsbeiträgen) erfolgen. Durch Abgaben wird der staatliche Finanzbedarf gedeckt. In Deutschland wird auch das System der gesetzlichen Sozialversicherungen über Abgaben (Sozialversicherungsbeiträge) finanziert.

Abgabenbelastung, ~last, ~ordnung, ~quote.

Abwasserabgabe, → Agrar~, → Ausgleichs~, → Fehlbelegungs~, → Konzessions~, Pflicht~, Schwerbehinderten~, Sonder~.

→ Beitrag, → Gabe, → Gebühr, → Steuer.

2 Nur Sg.: *Das Abgeben,* Weggeben, besonders von Waren.

Abgabemenge, ~preis, ~soll, ~termin.

Vb. etw. *abgeben* weggeben, abliefern. *Abgabe von Waren in haushaltsüblichen Mengen.*

3 Börsensprache: Wertpapierverkäufe. Bei einer *Abgabeneigung* überwiegen die Verkäufe die Käufe.

Engl. 1. duty, (public) dues Pl., rates and taxes Pl., levy, charge, royalty. 2. delivery, sale, selling. 3. sales Pl.

Abgabenordnung (Abk. AO), ~, ~en, f:

Steuerrecht: Rechtliche Grundlage der Besteuerung in Deutschland. Sie regelt das allgemeine Besteuerungsverfahren, während in den speziellen Steuergesetzen Art und Höhe der Steuern im Einzelnen geregelt sind. Die Bezeichnung Abgabenordnung ist leicht missverständlich, da außer den Steuern andere Abgaben, wie Gebühren und Beiträge, nicht geregelt werden. Durch die Abgabenordnung soll eine gerechte, gleichmäßige und für die Beteiligten möglichst unbürokratische und zeitnahe Durchführung der Besteuerung gewährleistet werden. Das Gerichtsverfahren für Steuersachen wird vor den Finanzgerichten und dem Bundesfinanzhof geführt. Die Abgabenordnung vom 16. März 1976 ist in neun Teile gegliedert:

Der 1. Teil ist mit *Einleitende Vorschriften* überschrieben. Er enthält Angaben zum Anwendungsbereich, steuerliche Begriffsbestimmungen, Vorschriften zur Zuständigkeit der Finanzbehörden und zum Steuergeheimnis.

Der 2. Teil ist mit *Steuerschuldrecht* überschrieben. Er enthält eine Definition des Steuerpflichtigen, außerdem Vorschriften zum Steuerschuldverhältnis, zu steuerbegünstigten Zwecken und zur Haftung.

Der 3. Teil enthält *Allgemeine Verfahrensvorschriften.*

Der 4. Teil ist mit *Durchführung der Besteuerung* überschrieben. Er enthält Vorschriften zur Erfassung der Steuerpflichtigen, zu Mitwirkungspflichten, zum Festsetzungs- und Feststellungsverfahren, zur Außenprüfung sowie zur Steuerfahndung.

Der 5. Teil ist mit *Erhebungsverfahren* überschrieben. Er enthält Vorschriften zur Verwirklichung, zur Fälligkeit und zum Erlöschen von Ansprüchen aus dem Steuerschuldverhältnis, zur Verzinsung und zu Säumniszuschlägen sowie zu Sicherheitsleistungen.

Der 6. Teil ist mit *Vollstreckung* von Steuerschulden überschrieben.

Der 7. Teil behandelt das *Außergerichtliche Rechtsbehelfsverfahren*.

Der 8. Teil enthält *Straf- und Bußgeldvorschriften*, der 9. Teil *Schlussvorschriften*.

Engl. German Tax Code, German Fiscal Code.

Abgabenquote (→Quote), ~, ~n, f:

Anteil der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen. Die Abgabenquote ist eine Kennzahl, die für internationale Vergleiche der Abgabenbelastung verwendet wird. Sie kann für betriebswirtschaftliche Standortentscheidungen herangezogen werden. → Steuerquote.

Engl. overall ratio of levies.

Abgeber, ~s, ~, m: Börsensprache: Aktie, deren Kurs fällt. *Unter den Abgebern sein*. Engl. falling share.

abgebrannt [17. Jh. für verarmt] Adj.:

ohne Bargeld, mittellos, pleite (umgangssprachlich). *Abgebrannte*.

Engl. broke.

abgehalftert (vom Halfter des Pferdes) Adj.:

abgesetzt, entlassen, aus einem Posten entfernt. *Abgehalfterter Funktionär, abgehalfterter Beamter*.

Vb. jmdn. *abhalftern*.

Engl. fired.

abgekartet (von karten Karten spielen, eine Sache einfädeln) [18. Jh.] Adj.:

abgesprochen, eingefädelt (umgangssprachlich). *Abgekartete Sache* Schwindel. *Abgekartetes Spiel*.

Vb. etw. *abkarten* abmachen.

Engl. prearranged, fixed, put-up.

Abgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Prozentsatz, mit dem der Erstauskabekurs eines festverzinslichen Wertpapiers unter seinem Nennwert liegt.

→ Disagio.

Engl. discount.

Abgeltung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abgelten*: Tätigkeit des Befriedigens des Rechtsanspruchs einer Person durch Geldzahlung, bspw. bei einem Urheberrecht. *Abgeltungssteuer*. Vb. einen Rechtsanspruch *abgelten*. → Abfindung.

2 Gezahlter Geldbetrag.

Engl. 1. compensating. 2. compensation.

Abgeltungssteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Quellensteuer, mit der der Steueranspruch des Staates erlöscht. Durch die Einbehaltung wird die Steuerschuld des Steuerpflichtigen abgegolten. Nicht berücksichtigt wird die individuelle Leistungsfähigkeit. Im Ggs. dazu wird bei → Abzugsteuern die Steuer von Dritten einbehalten, aber später auf die Steuerschuld angerechnet. Eine Abgeltungssteuer ist bspw. eine Zinssteuer. Zum 1. Januar 2009 wurde in Deutschland die Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden) eingeführt. Sie hat einen Steuersatz von 25 %. Die Steuer wird von der Bank direkt an den Fiskus abgeführt. Es gibt einen Sparerfreibetrag von 750 Euro.

Engl. settlement tax.

Abgeordnete, ~n, ~n, m und f:

Politik: Wer vom Volk in ein Parlament gewählt wurde.

Abgeordneten-bank, ~beeinflussung Lobbying, *~diäten* Pl., *~haus* in Berlin, *~mandat, ~sitz, ~wahl*.

Engl. deputy, delegate, representative.

abgeschafften Steuern (→Steuer) Pl.:

Das Steuersystem eines Landes ist nicht statisch, sondern verändert sich von Zeit zu Zeit, in Deutschland besonders schnell. Alte Steuern werden abgeschafft und neue Steuern eingeführt. Gründe für die Abschaffung von Steuern können eine Steuerharmonisierung zwischen zwei oder mehr Staaten oder eine Steuervereinfachung

sein. Auch können Steuern aus wirtschaftspolitischen oder konjunkturpolitischen Gründen abgeschafft werden. Manchmal werden Bagatellsteuern abgeschafft, wenn ihr Ertrag nicht mehr die Kosten der Erhebung deckt. Zu den in Deutschland in den letzten Jahrzehnten abgeschafften Steuern zählen: Baulandsteuer, Beförderungsteuer, Börsenumsatzsteuer, Essigsäuresteuer, Gesellschaftsteuer, Gewerbesteuer, Hypothekengewinnabgabe, Investitionsteuer, Konjunkturzuschlag, Kreditgewinnabgabe, Kuponsteuer, Leuchtmittelsteuer, Lohnsummensteuer, Notopfer Berlin, Salzsteuer, Speiseeissteuer, Spielkartensteuer, Stabilitätzuschlag, Süßstoffsteuer, Teesteuer, Vermögensabgabe, Vermögensteuer, Wechselsteuer, Wertpapiersteuer, Zuckersteuer und Zündwarensteuer.
Engl. abolished taxes Pl.

abgespeckt Adj.:

nach finanziellen Kürzungen (Journalistensprache). Vb. *abspecken* kürzen, reduzieren, den Gürtel enger schnallen. *Die Steuerreform wurde vom Finanzminister abgespeckt.*
Engl. after financial cuts.

abgestimmte Verhalten n:

Begriff des Kartellrechts für informelle Absprachen zwischen Unternehmen, um die Preise oder die Herstellmengen festzulegen. Zwischen den Unternehmen wird kein Vertrag geschlossen. Das abgestimmte Verhalten wird auch Frühstückskartell oder Parallelverhalten genannt.
Engl. concerted practices Pl., conscious parallelism of action, parallel conduct.

abgewirtschaftet Adj.: marode, ruiniert. →herunterwirtschaften. Engl. ruined.

abhängige Unternehmen n:

Rechtlich selbständiges Unternehmen, auf das ein anderes Unternehmen einen dominierenden Einfluss hat. Herrschendes und abhängiges Unternehmen bilden einen →Konzern.
Engl. controlled company.

Abhängigkeit, ~, ~en, f:

Auf jemand anderen angewiesen sein, an jemanden gebunden sein. Ggs. Unabhängigkeit.
Abhängigkeitsverhältnis. Export-abhängigkeit, Import~. Adj. *abhängig.*
→Autarkie, →Autonomie, →Dependencia-Theorie, →Emanzipation.
Engl. dependence.

abhaken Vbt.:

Etwas für abgeschlossen erklären, erledigt sein, von den Haken an einer Checkliste (Umgangssprache).
Engl. to tick off.

Abhandlung, ~, ~en, f:

Längere wissenschaftliche Schrift über ein bestimmtes Thema, wie eine Dissertation oder eine Habilitationsschrift. Das Wort Abhandlung verdrängte im 17. Jahrhundert das früher übliche Wort Traktat.
Vb. etw. *abhandeln.*
Engl. treatise.

Abhebung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abheben*: Tätigkeit der Entnahme von Geld von einem Konto bei einer Bank durch den Kontoinhaber. Vb. Geld *abheben.*
2 Abgehobener Geldbetrag.
Engl. 1. withdrawing. 2. withdrawal.

Abhilfe, ~, ~n, f:

Verbesserung eines Zustands bei einer nicht vertragsgemäß erbrachten Dienstleistung durch den Erbringer der Leistung. Die Reparatur von Fehlern bei Sachgütern wird →Nachbesserung genannt.
Engl. correction.

Abholpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis, den Kunden zu zahlen haben, wenn sie die gekaufte Ware selbst transportieren. Er liegt unter dem Lieferpreis.
Engl. cash-and-carry price.

Abich, Wilhelm Hermann (Berlin 11.12.1806 – Graz 2.7.1886):

Deutscher Geologe und Asienforscher. Seit 1842 war er Professor der Mineralogie in Dorpat. Sein Hauptwerk ist: *Geologische Forschungen in den Kaukasusländern*, 3 Bände, 1878-87.

Abidjan /'a-bi-dschaan/ n:

Hafenstadt und Regierungssitz der Elfenbeinküste am Atlantik. Abidjan hatte im Jahr 2005 1,9 Mio. Einwohner. Es werden vor allem Kakao, Kaffee, Bananen und Baumwolle exportiert. Die Stadt Abidjan wurde früher das Paris Afrikas genannt.
Engl. Abidjan.

Ability-to-pay-Principle (engl.) n:

Finanzwissenschaft: Zahlungsfähigkeitsprinzip, nach dem die Besteuerung an der Zahlungsfähigkeit der Wirtschaftssubjekte ausgerichtet sein soll. Syn. →Leistungsfähigkeitsprinzip.

Abitur /a-bii-'tuur/ (mittellat. abituriens wer von der Schule abgehen wird, von lat. ab-ire fortgehen) [19. Jh.], ~s, ~e (selten), n:

Schulwesen: In Deutschland: Schulabschluss der Oberschule (→Gymnasium). Ein Schüler des letzten Schuljahrs heißt *Abiturient* bzw. *Abiturientin*. Das *Abiturzeugnis* ist meist Voraussetzung zum Besuch einer Hochschule (→Studium). Es wird zwischen allgemeiner →Hochschulreife, die zur Aufnahme eines beliebigen Studiums berechtigt, und fachgebundener Hochschulreife (*Fachabitur*), die nur zum Studium eines bestimmten Fächerspektrums berechtigt, unterschieden. Die Abitur-Prüfung wurde 1788 in Preußen eingeführt. In Frankreich heißt das Abitur Baccalauréat. Das deutsch-französische Abitur wird *Abibac* genannt. Kurzform *Abi*. Syn. Reifeprüfung, Hochschulreife, Matura, Hochschulzugangsberechtigung, Studienberechtigung. *Abitur-ball*, ~durchschnittsnote, ~feier, ~jahrgang, ~klasse, ~note, ~party, ~prüfung, ~schnitt, ~zeitung, ~zeugnis.

Der *Abiturschnitt* spielt für die Studienzulassung in Numerus-clausus-Fächern die entscheidende Rolle. *Einsler-abitur*, *Turbo~* nach 12 Schuljahren.

Engl. A level, school-leaving examination (qualifying for university entrance).

Abk.:

Abkürzung. Abkürzungen werden nur geschrieben, aber nicht gesprochen, im Unterschied zu Kurzwörtern, die auch gesprochen werden. Zu Abkürzungen in Börsenkurszetteln →Kurszusatz.

Abkürzungsverzeichnis, ~wörterbuch, ~zeichen.

Engl. abbreviation (abbr.).

ab Kai:

Lieferklausel laut →Incoterms: Der Verkäufer der Ware trägt Kosten und Gefahr bis zur Übernahme durch den Käufer am Kai des vereinbarten Hafens. Wenn die Vereinbarung *ab Kai verzollt* lautet, umfassen die Kosten auch die Zollgebühren.

Engl. ex quay.

Abkassieren (→Kasse), ~s, nur Sg., n:

Verlangen von zuviel Geld (umgangssprachlich). *Abkassierer*. Vb. (bei jmdm.) *abkassieren* jemandem viel Geld abnehmen (umgangssprachlich).

Engl. cashing in heavily.

Abklatsch, ~es, ~e, m:

Minderwertige, billige Nachahmung, besonders eines Buches oder eines Kunstwerkes. Eigentlich die Nachbildung eines Reliefs. Schlechte Kopie. In der Druckersprache bezeichnet Abklatsch einen Abzug, der manuell hergestellt wurde, bspw. auf einer Andruckpresse, um die Qualität der Druckplatte vor dem eigentlichen Druck zu prüfen.

Vb. *abklatschen* kopieren. *Das Buch war nur ein schlechter Abklatsch.*

Engl. poor copy, weak imitation.

abknöpfen Vbt.:

Jemandem Geld abnehmen. Das Wort stammt vielleicht von Wertgegenständen, die früher an Knopflöchern hingen.

Engl. to sting someone for money.

Abkommen (vom Verb abkommen von einer Schuld wegkommen) [17. Jh.], ~s, ~, n:

Vertrag, besonders zwischen Staaten.

Anwerbe-abkommen, →*Doppelbesteuerungs~*, *Handels~* →GATT, *Kooperations~*, *Präferenz~*, *Rationalisierungsschutz~*, *Schulden~*, *Steuer~*, *Umschuldungs~*, *Zoll~*.

→Gentlemen's Agreement, →Konvention, →Vertrag.
Engl. treaty, agreement.

AbKüFi m: Abkürzung für *Abkürzfimmel*. Engl. strange habit of abbreviating.

Abkürzung (Abk.), ~, ~en, f:

Abkürzungen von Wörtern sind in Büchern und wissenschaftlichen Abhandlungen häufiger anzutreffen. Durch Abkürzungen soll Platz gespart werden. Meist werden die Abkürzungen in einem *Abkürzungsverzeichnis* aufgelöst. Es gibt auch *Abkürzungsexika*. Frühere Bezeichnung auch *Abbréviatur*. Vb. ein Wort *abkürzen*. Literatur: Anja Steinhauer, *Duden. Das Wörterbuch der Abkürzungen*, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2005 (5.Auflage).

Engl. abbreviation.

abkupfern Vbt.: Eine Erfindung nachmachen. Engl. to imitate, to copy.

ABl. oder **Abl. n:**

Abk. für *Amtsblatt*. *Abl. EGem* Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften.

Engl. Official Journal.

Ablage, ~, ~n, f:

Stelle im Büro, an der man Akten ablegt (*Aktenablage*). Das Wort spielt vor allem bei Computerprogrammen eine große Rolle. So wird bspw. Text, der kopiert oder ausgeschnitten wird, in eine *Zwischablage* gelegt. Der Inhalt der Zwischenablage kann an anderer Stelle eingefügt werden. Die zwischengespeicherten Inhalte gehen bei Programmende verloren. Auch der Papierkorb eines Computers ist eine Ablage, in der gelöschte Dateien gelagert werden. Vb. etw. *ablegen*.

Engl. clipboard (Zwischenablage).

Abläss (ahd. ablaz, lat. indulgentia) [9. Jh.], ~es, Ablässe, m:

Im Katholizismus der Nachlass von Strafen in der Hölle (Fegfeuer) für begangene Sünden. Ein Ablass konnte durch gute Werke, Almosen, Fasten, Gebete, Wallfahrten oder durch die Teilnahme an Kreuzzügen ins Heilige Land verdient werden. Mit der Zeit bürgerte es sich ein, dass für einen Ablass Geld an die Kirche gezahlt werden musste. Der Zahler erhielt dafür einen *Ablässbrief* oder *Ablässzettel*. Der Protestantismus entstand im frühen 16. Jahrhundert auch aus der Opposition zum *Ablässhandel* der katholischen Kirche. So wandte sich der Reformator Martin →Luther (1483-1546) in seinem Thesenanschlag in Wittenberg von 1517 gegen den Ablasshandel. In seiner 36. These heißt es: „*Jeder Christ, der wahrhaft Reue empfindet, hat einen Anspruch auf vollkommenen Erlaß von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbrief*“. Der Ablasshandel war auch einigen deutschen Landesfürsten ein Dorn im Auge, da große Geldsummen an den Papst in Rom abflossen. Ein berühmter *Ablässprediger* war der Dominikaner Johann Tetzel (1465-1519). Der große Erfolg des Ablasshandels erklärt sich aus dem zur damaligen Zeit weitverbreiteten Glauben an Höllenstrafen. Zum Ablasshandel gab es den Spruch: *Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt* oder *die Seele aus dem Fegfeuer springt*. Den Ablass gibt es nur im Katholizismus. Die orthodoxen Kirchen haben keinen Ablass. Die protestantischen Kirchen lehnen den Ablass ab, da er der freien Gnadenwahl Gottes widerspreche und nicht in der Bibel vorgesehen sei.

Abläss-brief, ~handel, ~krämer, ~lehre, ~praxis, ~prediger, ~streit, ~wesen, ~zettel. Jemandem Ablass gewähren.

Engl. indulgence, remission of punishment.

Ablässjahr (→Jahr), ~es, ~e, n: →Jubeljahr. Engl. Jubilee.

Ablaufdiagramm (→Diagramm), ~es, ~e, n:

Grafik, in der Arbeitsabläufe oder Herstellungsprozesse dargestellt werden. Syn. Flussdiagramm, Baundiagramm.

Engl. flowchart.

ablaufen Vbi.:

1 vor sich gehen, verlaufen.

2 fällig werden, zahlbar werden.

3 zu Ende gehen, enden, aufhören. *Die Frist läuft ab. Ablauffrist, ~tag, ~termin.*

Engl. 1. to proceed. 2. to mature, to become payable, to fall due, to expire. 3. to expire.

Ablauforganisation (→Organisation), ~, nur Sg., f:

Organisation des Arbeitsablaufs in einem Unternehmen. Bei den auszuführenden Arbeiten sollen möglichst kurze Transportwege der Fertigungsteile erreicht werden. Außerdem sollen die Arbeitskräfte und Maschinen gleichmäßig ausgelastet werden. Die Terminplanung soll die Arbeitsabläufe räumlich und zeitlich abstimmen. Die Verbesserung der Ablauforganisation ist Aufgabe der Logistik. Syn. Ablaufplanung.
Engl. scheduling, operational planning.

Ablaufpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Wirtschaftspolitik, die direkt in die Wirtschaft eingreift, bspw. durch einzelne Subventionen oder allgemein durch die Fiskal- und Geldpolitik. Syn. Prozesspolitik. Der Ggs. ist die Ordnungspolitik, die Rahmenbedingungen für das Wirtschaften setzt.
Engl. economic policy.

Ablehnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ablehnen*: Tätigkeit des Zurückweisens oder Abweisens. *Ablehnungsgrund*. Adj. *ablehnend*. Vb. etw. *ablehnen*.

2 Negativer Bescheid, bspw. auf ein Gesuch eines Bürgers durch eine Behörde. *Ablehnungsbescheid*.
Engl. 1. refusing. 2. refusal, rejection.

Ableichtern, ~s, nur Sg., n:

Abladen eines Teils der Ladung eines Schiffs in einiger Entfernung vom Hafen. Durch das Ableichtern verringert sich der Tiefgang des Schiffes, so dass es in den Hafen einlaufen kann.
Engl. lightening.

Ablesen, ~s, nur Sg., n:

Lesen eines Zählerstandes, besonders des Zählerstandes bei Heizkostenverteilern und Wärmezählern in Wohnungen, die mit Zentralheizung versorgt werden. Das Ablesen dient der Verteilung der Heizkosten, Stromkosten oder Wasserkosten.

Ablesefehler, ~protokoll, ~termin. *Ableser*.

Engl. meter reading.

Ablieferung, ~, ~en, f:

1 *Das Abliefern*: Das Abgeben von Gütern an den Staat in einer Planwirtschaft. Überweisen von Geld an den Staat durch ein öffentliches Unternehmen. *Ablieferungssoll* in der Landwirtschaft. Vb. etw. *abliefern*.

2 Lieferung. *Ablieferungsbescheinigung*, ~termin. Vb. etw. bei jmdm. *abliefern*.

Engl. 1. handing over. 2. delivery.

Ablösesumme (→Summe), ~, ~n, f:

Geldbetrag, der bei vorzeitigem Austritt aus einem Vertrag gezahlt wird. Vb. eine Schuld *ablösen*.

Engl. transfer fee (Sport).

Ablösung, ~, nur Sg., f: *Das Ablösen*: Umfinanzierung. *Ablösungsfinanzierung*. Engl. debt restructuring.

abluchsen [18. Jh.] Vbt.:

Jemandem eine Sache oder Geld mit nicht ganz legalen Mitteln, mit List abnehmen.

Engl. to trick someone out of something.

ABM f:

Abk. für →Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. *ABM-Gesellschaft*, *ABM-Kraft*, *ABM-Stelle*, *ABM-Teilnehmer*.

Engl. job-creating measure.

Abmahnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abmahnen*: Aufforderung, ein bestimmtes Verhalten zu ändern, wobei Konsequenzen angedroht werden. Eine Abmahnung enthält drei Bestandteile: Die Umschreibung des missbilligten Verhaltens, die Aufforderung, das Verhalten zu ändern, sowie die Androhung von Rechtsfolgen. Im Arbeitsrecht bezeichnet Abmahnung die Warnung eines Arbeitgebers gegenüber einem Arbeitnehmer, dass bei Wiederholung des abgemahnten Verhaltens seitens des Arbeitnehmers eine Kündigung durch den Arbeitgeber droht. Abgemahnt werden können Leistungsmängel oder Fehlverhalten eines Arbeitnehmers wie bspw. Unpünktlichkeit. Die Abmahnung muss der Kündigung des Arbeitgebers vorausgehen. Auch ein Arbeitnehmer kann wegen der Verletzung arbeitsvertraglicher Pflichten eine Abmahnung aussprechen. Die Abmahnung ist zu unterscheiden von der Ermahnung, der Beanstandung oder der Betriebsbuße, die Strafcharakter hat. Im Wettbewerbsrecht bezeichnet Abmahnung die schriftliche Aufforderung eines *Abmahnvereins* gegenüber einem Unternehmen, ein

wettbewerbswidriges Verhalten einzustellen (§ 13 des →Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb). Vb. jmdn. *abmahnen*. →Kündigung, →Mahnung.

2 Abmahnschreiben.

Engl. 1. warning (prior to disciplinary action). 2. warning.

Abmeierung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abmeiern*: Früher übliche Austreibung aus dem Besitz eines Bauerngutes. Der Gutsherr konnte den Bauer oder Meier vertreiben, wenn der Bauer Konkurs anmelden musste, bei schlechter Bewirtschaftung des Gutes, bei Rückstand in der Zahlung von Zinsen oder bei Veräußerung des Gutes ohne Zustimmung des Gutsherrn. Im 19. Jahrhundert wurde die Abmeierung als feudalistisches Überbleibsel in Deutschland aufgehoben. Die Abmeierung wurde auch Abtrieb, Entsetzung oder Expulsion genannt. Vb. *abmeiern*.

2 Prozess der Vertreibung.

Engl. expulsion.

Abnahme, ~, ~n, f:

1 Entgegennahme eines Gutes eines Verkäufers oder Herstellers durch den Käufer oder Besteller. Syn. Kauf. *Abnahme-garantie* in der Agrarpolitik, *~prüfung*, *~verpflichtung*. Vb. jmdm. etw. *abnehmen*.

2 Nur Sg.: Verringerung, Reduzierung. Vb. *abnehmen*.

Engl. 1. acceptance. 2. reduction.

Abnahmeprüfung, ~, ~en, f:

Stichprobe, die von einem Käufer aus einer Ware gezogen wird, um sich von der Qualität zu überzeugen. Die Ware wird nur übernommen, wenn sich nicht mehr als eine bestimmte Anzahl von Exemplaren als mangelhaft erweist. Syn. Abnahmekontrolle.

Engl. quality control., acceptance test.

ABN Amro Bank NV f: Niederländische Großbank.

Abnehmer, ~s, ~, m:

Wer eine Ware kauft, besonders ein kommerzieller Kunde. Syn. Käufer. Ggs. Lieferer, Verkäufer, Anbieter. Als Abnehmerbindung wird die vertragliche Bindung eines Käufers durch den Hersteller einer Ware bezeichnet, bspw. in Form einer Preisbindung.

Abnehmerin. Vb. jmdm. etw. *abnehmen*.

Engl. buyer, client.

Abnutzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abnutzen*: Verschlechterung der Merkmalswerte eines Erzeugnisses bei der Benutzung, wie bspw. das Stumpfwerden einer Schneide. Vb. sich *abnutzen*.

2 Prozess des Abnutzens.

Engl. wear and tear.

Abbo, ~s, ~s, n: Abk. für →Abonnement (umgangssprachlich). Engl. subscription.

Abolition /a-bo-li-'tsjoon/ (lat. abolitio Abschaffung) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Politik: Abschaffung der Sklaverei der Neger in den USA. Die *Abolitionisten* in den USA waren seit 1833 in der *National Anti-Slavery Society* versammelt. Hauptorgan der Bewegung war die Zeitung *Liberator*. Ein Führer der Abolitionisten war John Brown (1800-1859), der mit einer kleinen Truppe einen Guerillakrieg gegen die Anhänger der Sklaverei führte. Er arbeitete auch in einer Fluchthelfer-Organisation, die *Underground Railroad* genannt wurde. Mit ihr wurden Sklaven in die Nordstaaten geschleust. Am 16. Oktober 1859 besetzte er mit einer Truppe ein staatliches Waffenarsenal bei *Harpers Ferry* in Virginia und rief zum Sklavenaufstand auf, wurde aber vom Militär gefangengenommen und am 2. Dezember 1859 in Charleston gehängt. Henry David →Thoreau schrieb über ihn das Essay *Die letzten Tage des John Brown*, das 1860 im *Liberator* erschien. Den Sklaven der Südstaaten wurde mit der *Emancipation Proclamation* des Präsidenten Abraham Lincoln vom 22.9.1862 die Freiheit verliehen. Die Sklavenfrage führte zum Sezessionskrieg (Bürgerkrieg) zwischen Nordstaaten und Südstaaten (1861-1865), der mit dem Sieg der Nordstaaten, die die Sklaverei ablehnten, endete. Adj. *abolitionistisch*.

Engl. abolition.

Abonnement /'a-bo-ne-'mä/ (frz. abonner eine periodisch wiederkehrende Leistung vereinbaren, von frz. borner begrenzen. Abk. *Abbo*) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Dauerbezug, Dauerlieferung, besonders von Zeitungen oder von Theaterkarten. Der Abonnent erhält für seine dauernde Kundentreue meist eine Preisvergünstigung.

Abonnements-erneuerung, ~kündigung, ~preis. Abonnent, Abonnentin. Abonnentenwerbung. Jahres-abonnement, Opern~, Probe~, Theater~, Zeitschriften~, Zeitungs~.
Vb. etw. *abonnieren*. →Subskription.
Engl. subscription.

Abraum m:

Bergbau: Gesteinsschichten, die über einem Nutzmineral liegen, das im Tagebau abgebaut wird.
Abraum-förderung, ~halde Kippe, ~hügel Halde, ~wirtschaft. Vb. Schichten *abräumen*.
Engl. overburden.

Abrechnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abrechnen*: Aufstellen einer Rechnung.

Abrechnungs-betrag, ~form, ~modus, ~periode, ~system, ~tag, ~unterlagen Pl., ~vorschrift, ~zeitraum. Betriebskosten-abrechnung, Gas~, Gehalts~, Heizkosten~, Honorar~, Jahres~, Kassen~, Lohn~, Monats~, Strom~, Umlagen~.

Vb. etw. *abrechnen* eine Schlussrechnung erstellen und bezahlen. →Rechnung.

2 Rechnung über einen bestimmten Zeitraum, eventuell mit Belegen für Zahlungen. Eine jährliche Abrechnung erfolgt bspw. bei den Mietnebenkosten, wobei die voraussichtlichen Kosten durch monatliche →Abschlagszahlungen mit der Miete gezahlt werden.

Arbeitnehmer haben einen Anspruch auf Abrechnung bei der regelmäßigen Lohnzahlung. Aus der Abrechnung muss die Art der Lohnberechnung, der Betrag der verdienten Arbeitsvergütung sowie Art und Betrag der vorgenommenen Abzüge hervorgehen. Der Arbeitnehmer hat einen Anspruch darauf, dass ihm die Berechnung und Zusammensetzung seines Entgeltes erläutert wird.

3 Anderes Wort für →Rechnung in einer Gaststätte.

4 Abzug. Vb. etw. *abrechnen* abziehen.

Engl. 1. settling. 2. settlement, tally. 3. bill. 4. deduction.

Abrechnungsbetrug, ~(e)s, nur Sg., m:

Form des Betruges, die bei Ärzten, Hebammen, Apothekern und Physiotherapeuten vorkommt. Es werden Leistungen abgerechnet, die nie erbracht wurden. Bspw. werden von Apothekern gefälschte Rezepte abgerechnet. Dadurch werden die Krankenkassen und die Versicherten geschädigt. Um den Abrechnungsbetrug einzudämmen, werden Auffälligkeitsprüfungen von den Krankenkassen durchgeführt.
Engl. fraudulent settling.

Abriss, ~es, ~e, m:

1 Niederreißen eines Bauwerks. Vb. etw. *abreißen*.

2 Buch, das einen kurzen Überblick über ein Wissensgebiet gibt. Syn. Grundriss.

Engl. 1. demolition. 2. compendium, outline.

Abrüstung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abrüsten*: Reduzierung von Waffen in einer Armee und der Waffenproduktion in einem Land. Ggs. Aufrüstung. Vb. *abrüsten*. →Rüstung.

2 Prozess der Verringerung der Waffen.

Engl. 1. disarming. 2. disarmament.

Abrufarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Arbeitsform, bei der im Interesse einer bedarfsabhängigen Arbeitsgestaltung vereinbart ist, dass der Arbeitgeber ein bestimmtes Zeitdeputat für einen Monat, eine Woche oder einen Tag bei einem Arbeitnehmer abrufen kann. Der Arbeitgeber muss dem Arbeitnehmer die Lage seiner Arbeitszeit mindestens vier Tage im Voraus mitteilen. Damit lange Wegezeiten den Arbeitnehmer nicht übermäßig belasten, muss der Arbeitgeber den Arbeitnehmer bei jedem Abruf mindestens drei Stunden in Anspruch nehmen.

Engl. stand-by work.

Abrundung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abrunden*: Reduzieren einer Zahl oder eines Geldbetrags, bspw. eines Preises, so dass die Stellen hinter dem Komma wegfallen, bspw. wenn 10,01 auf 10 abgerundet wird. Ggs. Aufrundung.

Adj. *abgerundet*. Vb. einen Geldbetrag *abrunden*. →Rundung.

2 Abgerundeter Betrag.

Engl. 1. rounding down, rounding off. 2. rounded number.

Abruzzen Pl.:

Region in Mittel-Italien mit 1,3 Mio. Einwohnern im Jahr 2005. Hauptstadt ist L'Aquila.

Engl. Abruzzi.

ABS f: Abk. für engl. *Asset Backed Security*, forderungsbesichertes Wertpapier.

Abs. m:

1 Abk. für Absatz (bei Gesetzen).

2 Abk. für Absender.

Engl. 1. paragraph. 2. sender.

Abs, Hermann Josef (Bonn 15.10.1901 – Bad Soden/Taunus 5.2.1994):

Berühmter deutscher Bankier. Er wurde 1935 Teilhaber des Bankhauses Delbrück, Schickler & Co. in Berlin. 1938 wurde er Vorstandsmitglied der Deutschen Bank. Er war während der Zeit des Nationalsozialismus auch im Aufsichtsrat der I. G. Farbenindustrie AG, die im Konzentrationslager Auschwitz Zwangsarbeiter ausbeutete. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die für die Verteilung der Gelder des Marshallplans zuständig war. Er leitete 1952 die Delegation bei der Konferenz zur Regelung der deutschen Auslandsschulden in London und unterzeichnete 1953 das Londoner Schuldenabkommen. 1957 wurde er Vorstandssprecher der Deutschen Bank, 1967 wechselte er in den Aufsichtsrat, bis 1976 war er Aufsichtsratsvorsitzender. Abs war in so vielen Aufsichtsräten von Aktiengesellschaften vertreten, dass 1965 mit dem Aktiengesetz die sogenannte *Lex Abs* vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde, um die Anhäufung von Aufsichtsratsmandaten zu begrenzen. Danach wurde die maximale Anzahl von Aufsichtsratsmandaten auf fünfzehn begrenzt. Er war ein Berater des Bundeskanzlers Konrad Adenauer in finanzpolitischen Fragen. Werk: *Entscheidungen 1949 bis 1953. Die Entstehung des Londoner Schuldenabkommens*, Mainz 1991.

Absahner, ~s, ~, m:

Wer ohne große Anstrengung durch einen Zufall profitiert (Umgangssprache). *Absahnen* n. Vb. *absahnen* (Umgangssprache).

Engl. who cashes in.

Absatz, ~es, Absätze, m:

1 *Das Absetzen*: Verkauf von Sachgütern durch ein Unternehmen auf dem Markt. Auch die Menge der von einem Unternehmen in einer bestimmten Zeitspanne verkauften Waren. Wird die Menge der abgesetzten Waren mit ihren jeweiligen Preisen multipliziert, erhält man den → Umsatz des Unternehmens. Mit dem Absatz von Gütern wird der betriebliche Prozess der Leistungserstellung abgeschlossen. Er ist die letzte Stufe nach Beschaffung und Produktion. Absatzpolitik bezeichnet die Preisgestaltung, Werbung und Art der Distribution durch Unternehmen. Waren können direkt an den Endverbraucher (→ Fabrikverkauf) oder über den Großhandel und Einzelhandel abgesetzt werden. Der Absatz ist Teil des → Marketing.

Absatzaktivität, ~analyse, ~belebung, ~chance, ~einbruch, ~einbuße, ~entwicklung, ~erfolg, ~erwartung, ~flaute, ~förderung Marketing, ~forschung, ~gebiet, ~gelegenheit, ~genossenschaft, ~höhe, ~honorar eines Autors, ~kanal Vertriebsweg, ~kartell, ~kette, ~kosten Pl. Vertriebskosten, ~krise, ~markt Ggs. Beschaffungsmarkt, ~methoden Pl., ~möglichkeit, ~netz, ~organisation, ~politik, ~potenzial, ~probleme Pl., ~prognose, ~rückgang, ~schwäche, ~schwankungen Pl., ~schwierigkeiten Pl., ~statistik, ~steigerung, ~stockung, ~volumen, ~weg, ~wesen Marketing, ~wirtschaft, ~zahlen Pl., ~ziel.

Bierabsatz, *Getränke-*, *Rekord-*, *Waren-*.

Adj. *absatzfördernd*, *absatzpolitisch*, *absatzwirtschaftlich*. Vb. etw. *absetzen* verkaufen, etw. von der Steuer *absetzen* abziehen. *Die Waren fanden reißenden Absatz*.

Weitere Bedeutungen des Verbs *absetzen*: Medikamente *absetzen* eine Anwendung abrechnen, Brille *absetzen* herunternehmen, ein Theaterstück *absetzen* vom Spielplan nehmen, eine Last *absetzen* auf den Boden stellen, jmdn. *absetzen* von einem Amt entfernen (Substantiv *Absetzung*, Ggs. Einsetzung), einen Fahrgast *absetzen* aussteigen lassen, sich *absetzen* heimlich verschwinden, sich *absetzen* (von Substanzen) auf dem Grund ansammeln.

2 Recht: Teil eines Gesetzes. Abk. Abs.

3 Buchwesen, Typographie: Unterbrechen eines fortlaufenden Textes durch Beginn einer neuen Zeile. Der Anfang der neuen Zeile ist oft etwas eingerückt. Die letzte Zeile des Absatzes ist nicht ganz aufgefüllt.

Absatzanfang.

Engl. 1. sale, sales Pl., marketing. 2. paragraph. 3. paragraph.

Absatzgenossenschaft, ~, ~en, f:

Kooperative von Landwirten, die gemeinsam ihre Produkte vermarkten. → Genossenschaft.

Engl. marketing cooperative.

Absatzkosten (→ Kosten) Pl.:

Andere Bezeichnung für Vertriebskosten.
Engl. sales costs, distribution costs, marketing costs.

Absatzpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Aktivitäten eines Unternehmens, die sich auf den Absatz von Produkten beziehen. Es sollen die Absatzziele erreicht werden. Als Instrumente der Absatzpolitik dienen die Produktpolitik mit Produktgestaltung und Sortimentspolitik, die Distributionspolitik mit entsprechenden Absatzkanälen, die Kontrahierungspolitik mit der Preis- und Rabattgestaltung sowie die Kommunikationspolitik mit Verkaufsförderung und Werbung.

Adj. *absatzpolitisch* (Instrumentarium).

Engl. marketing policy, sales policy.

Absatzschwäche, ~, ~n, f: Stockender Verkauf von Produkten. Engl. slump.

Absatzweg, ~es, ~e, m:

Weg eines Erzeugnisses vom Hersteller über den Großhandel und Einzelhandel zum Endverbraucher. Syn. Vertriebskanal.

Engl. marketing channel, channel of distribution.

Abschätzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abschätzen*: Grobe Wertermittlung. Adj. *abschätzig* abwertend, verächtlich. Vb. etw. *abschätzen* den ungefähren Wert ermitteln, taxieren. Mit *abschätzen* wurde früher auch die Herabsetzung des Werts einer Münze bezeichnet, was auch abwürdigen oder devalvieren genannt wurde. →Schätzung.

2 Prozess des Abschätzens.

Engl. 1. estimating. 2. estimate, estimation.

Abschieben, ~s, nur Sg., n:

Ausweisen eines Ausländers aus einem Land.

Abschiebe-häftling, ~haft, ~stopp. *Abschiebung*. Vb. jmdn. *abschieben*.

Engl. deportation of aliens.

Abschied, ~(e)s, ~e, m:

Historische Bezeichnung für ein Dienstzeugnis oder Abgangszeugnis bis ins 19. Jahrhundert. Entlassungsschein des letzten Dienstherrn. Die Dienstboten mussten bei der Arbeitssuche einen Abschied vorzeigen, um nachzuweisen, dass sie mit dem Einverständnis ihres Dienstherrn aus dem letzten Arbeitsverhältnis ausgeschieden waren.

Dienstboten-abschied, *Lehr~* nach einer Ausbildung.

Engl. discharge.

ab Schiff:

Lieferklausel laut →Incoterms: Der Verkäufer der Ware trägt Kosten und Gefahr bis zur Übernahme durch den Käufer an Bord des Schiffes im Bestimmungshafen (Löschungsort).

Engl. ex ship.

Abschlag [16. Jh.], ~(e)s, Abschlüge, m:

1 Zahlung eines Teilbetrags für eine Teilleistung, bspw. bei Bauleistungen für abgeschlossene Teile des Baus. Bei der jährlichen Abrechnung von bspw. Stromlieferungen oder Gaslieferungen die Zahlung eines Teilbetrags der voraussichtlichen Kosten in regelmäßigen Abständen. Eine Abschlagszahlung gilt als Schuldanerkenntnis und unterbricht die Verjährung (§ 208 BGB). Syn. *Abschlagszahlung*, *Akontozahlung*, *Abschlagsbetrag*.

Abschlagsrechnung.

2 Abzug. *Renten-abschlag*, →*Zins~*. Vb. etw. vom Preis *abschlagen* billiger machen. →Disagio.

Engl. 1. part payment. 2. deduction.

Abschluss, ~es, Abschlüsse, m:

1 Vereinbarung, Kaufvertrag.

Abschluss-freiheit Vertragsfreiheit, ~*vermittlung*, ~*vertreter* Handelsvertreter.

Geschäfts-abschluss, *Vertrags~*. Vb. etw. *abschließen* vereinbaren.

2 Endabrechnung. Der Jahresabschluss eines Unternehmens umfasst die →Bilanz und die →Gewinn- und Verlustrechnung.

Abschluss-prüfer, ~*prüfung*.

Jahres-abschluss, *Konto~*. *Testierter Abschluss*.

3 Beenden von etwas.

Abschluss-examen, ~*feier*, ~*prüfung*, ~*zeugnis*.

Berufsabschluss, Schul~. Adj. *abschließend*. Vb. etw. *abschließen* beenden.

4 Qualifikation.

Engl. 1. transaction, deal, bargain. 2. financial statement, annual accounts Pl. 3. conclusion, completion, ending, termination. 4. qualification.

Abschlussprüfung, ~, ~en, f:

1 Rechnungswesen: Prüfung des Jahresabschlusses eines Unternehmens durch einen externen Wirtschaftsprüfer, die gesetzlich vorgeschrieben sein kann.

2 An einer Hochschule: Prüfung, mit der ein Studium abgeschlossen wird. Sie besteht meist aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil.

Engl. 1. audit. 2. final examination.

Abschlussvermittlung, ~, ~en, f:

Finanzdienstleistung, die darin besteht, dass Wertpapiere, Geldmarktinstrumente oder Derivate im fremden Namen für fremde Rechnung angeschafft und veräußert werden.

Engl. procurement of a deal.

Abschlusszwang, ~es, nur Sg., m:

Andere Bezeichnung für →Kontrahierungszwang.

Engl. obligation to contract.

abschmieren Vbi.:

Pleite gehen (Umgangssprache). Das Wort stammt ursprünglich aus der Fliegersprache für abstürzen.

Wenn Betriebe abschmieren, steigt die Zahl der Arbeitslosen.

Engl. to go bankrupt.

Abschöpfung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abschöpfen*: Entziehen von etwas.

Agrar-abschöpfung, Liquiditäts~ durch eine Zentralbank. Vb. etw. *abschöpfen* entziehen.

2 Entzogener Geldbetrag. In der →Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union wurde bei der Einfuhr von Agrarprodukten mittels Abschöpfungen ein niedrigerer Weltmarktpreis auf das höhere Preisniveau in der EU hochgeschleust. Dagegen wurden bei der Ausfuhr von Agrarprodukten die Gemeinschaftspreise durch Erstattungen auf das niedrigere Weltmarktpreisniveau heruntergeschleust. 1995 wurde das System der variablen Abschöpfungen durch feste Agrarzölle abgelöst.

Engl. 1. levying. 2. Common Agricultural Policy levy.

abschotten Vbi.:

Sich gegen äußere Einflüsse verschließen. *Abschottung*.

Engl. to partition off, to segregate, to insulate oneself against.

Abschreibung [19. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abschreiben*. Im Handelsrecht und Rechnungswesen: Tätigkeit des Wertminderns. Reduzierung des Werts von Vermögensgegenständen (Gebäuden, Maschinen) in der Bilanz, um die Wertminderungen durch Gebrauch auf die gesamte Nutzungsdauer zu verteilen, so dass die Güter am Ende der Nutzungszeit nicht mehr in der Bilanz erscheinen. Wenn die Anlagegüter am Ende der Abschreibungszeit noch genutzt werden, wird 1 Euro als Erinnerungswert in den Büchern angesetzt. Die Abschreibung kann durch jährlich gleich hohe Beträge (*lineare Abschreibung*) vorgenommen werden. Ein Vermögensgegenstand mit einem Anschaffungspreis von 100.000 Währungseinheiten und einer angenommenen Nutzungsdauer von zehn Jahren wird dann jährlich mit 10.000 Währungseinheiten abgeschrieben. Weitere Möglichkeiten sind die Abschreibung durch mit den Jahren sinkende Beträge (*degressive Abschreibung*) oder, seltener, die Abschreibung mit steigenden Beträgen (*progressive Abschreibung*). Eine weitere Form der Abschreibung ist die *Abschreibung nach Leistung*, bei der der Anschaffungswert durch die gesamten Maschinenstunden geteilt wird. Dieser Wert wird dann mit der unterschiedlichen Zahl der Maschinenstunden pro Jahr multipliziert, wodurch man den Abschreibungsbetrag erhält. Die *Abschreibungsmöglichkeiten* des Steuerrechts sind für die Einkommensteuer von Bedeutung. Eine *Sonderabschreibung* ist eine zusätzliche Abschreibungsmöglichkeit des Steuerrechts, um Investitionen bspw. in der Bauwirtschaft anzuregen. Der steuerrechtliche Begriff für Abschreibung ist →Absetzung für Abnutzung (AfA). Bei der *kalkulatorischen Abschreibung* wird der tatsächliche Wertverbrauch der Anlagegüter berechnet, der dann als Teil der Kosten in den Verkaufspreis eingeht, um mit den Erlösen die Wiederbeschaffung des Anlageguts zu sichern. Ggs. Zuschreibung.

Abschreibungsbedingungen Pl., ~betrag, ~finanzierung, ~gesellschaft, ~methode, ~modalitäten Pl., ~möglichkeiten Pl., ~objekt, ~restwert, ~satz, ~vergünstigung, ~zeitraum. Vb. etw. *abschreiben* im Wertansatz reduzieren. →Amortisation.

2 Der abgeschriebene Betrag.

Engl. 1. depreciation, writing off, amortization. 2. write-off, write-down, amount written off.

Abschreibungsfinanzierung (→Finanzierung), ~, ~en, f:

Finanzierung neuer Anlagegüter mit den Abschreibungsbeträgen, die in den Verkaufspreisen an die Kunden weitergegeben wurden. Werden die Verkaufserlöse für die Neuanschaffung von Maschinen genutzt, entsteht der →Lohmann-Ruchti-Effekt oder Kapazitätserweiterungseffekt.

Engl. financing of investments via depreciation.

Abschreibungsgesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, die aus Gründen der Steuerersparnis gegründet wurde und steuerrechtliche Möglichkeiten wie Sonderabschreibungen nutzt. Sie will für eine gewisse Zeitspanne Verluste erzielen, die sich für die Gesellschafter steuermindernd auswirken. Durch gesetzliche Änderungen sind Abschreibungsgesellschaften heute ohne Bedeutung. Syn. Verlustzuweisungsgesellschaft.

Engl. company founded for tax saving purposes.

Abschreibungsobjekt, ~es, ~e, n:

Steuerrecht: Bauprojekt, in das von Personen mit hohem Einkommen investiert wird, um die steuerrechtlichen Abschreibungsmöglichkeiten zu nutzen.

Engl. depreciation object.

Abschrift, ~, ~en, f: Mit einem Original übereinstimmendes Schriftstück. Engl. copy, transcript, duplicate.

Abschussliste (→Liste), ~, ~n, f:

Liste mit Personen, die entlassen werden sollen (Umgangssprache). Redewendung *Auf der Abschussliste stehen*. Das Wort Abschussliste stammt ursprünglich aus der Jägersprache, wo es die Liste der zum Abschuss freigegebenen Wildtiere bezeichnete.

Engl. dismissal list.

Abschwächung, ~, ~en, f:

Leichter Kursrückgang an der Börse. Auch ein Rückgang der Konjunktur. *Abschwächungstendenz*.

Engl. weakening, sagging, downward tendency.

Abschwung, ~(e)s, Abschwünge, m:

Konjunkturtheorie: Zeit geringerer Zuwachsraten in der Güterproduktion und steigender Arbeitslosigkeit in einer Volkswirtschaft. Konjunkturrückgang. Bei einem Abschwung verringert sich die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts verglichen mit dem Vorquartal. Die Steigerung eines Abschwungs ist eine →Rezession, bei der die Güterproduktion verglichen mit dem Vorquartal sinkt. Der Abschwung bildet den Tiefpunkt im →Konjunkturzyklus. In der Vergangenheit traten *Abschwungphasen* alle 7 bis 10 Jahre auf. Ein Abschwung ist in der Regel mit steigender Arbeitslosigkeit verbunden, denn es wird eine bestimmte Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts von bspw. 3 % benötigt, um einen Arbeitsplatzabbau aufgrund steigender Arbeitsproduktivität auszugleichen. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen steigt. Ggs. Aufschwung.

Engl. slowdown, economic slowdown, downswing, downturn, economic turndown.

Absender, ~s, ~, m: Wer einen Brief oder Güter abgeschickt hat. Engl. sender (Brief), forwarder (Güter).

Absenken n: Kürzung von Leistungen (Behördensprache). Minderung. Vb. *absenken*. Engl. cut.

Absentismus /ap-sen-'tiss-muss/ (lat. absentia Abwesenheit), ~, nur Sg., m:

1 Abwesenheit von Beschäftigten vom Arbeitsplatz aufgrund von Krankschreibung. Krankenstand. Absentismus wird in Prozent aller Beschäftigten angegeben. Ein Absentismus unter 5 % ist relativ gering. Hoher Absentismus kann in schlechtem Betriebsklima begründet sein. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit ist der Absentismus meist gering, weil die Beschäftigten fürchten, bei häufiger Krankmeldung gekündigt zu werden. →Fehlzeit, →Fluktuation.

2 Mehr oder weniger dauerhafte Abwesenheit eines Landeigentümers von seinen Gütern. Absentismus gab es früher vor allem in Frankreich im Ancien Régime. Der Grundbesitzer lebte in Paris entfernt von seinen Gütern. Absentismus gab es auch bei irischen Grundbesitzern, die nicht in Irland lebten.

Engl. absenteeism.

Absetzen, ~s, nur Sg., n:

1 Verkaufen. *Waren absetzen*. →Absatz.

2 Abziehen. *Einen Betrag von der Steuer absetzen*. *Steuerliche Absetzbarkeit*. Adj. *absetzbar*.

Engl. 1. selling. 2. deduction.

Absetzung für Abnutzung (Abk. AfA) f:

Steuerrecht: Steuerrechtlicher Begriff für → Abschreibung. Die Anschaffungskosten für bewegliche Wirtschaftsgüter können von den Steuerpflichtigen steuermindernd geltend gemacht werden. Dazu enthalten die amtlichen *AfA-Tabellen* Abschreibungsfristen für Wirtschaftsgüter. Dabei ist die technische Nutzungsdauer eines Gutes maßgeblich.

Engl. allowance for depreciation.

Absicherung, ~, nur Sg., f:

Die Absicherung gegenüber Risiken ist Hauptzweck einer Versicherung. Vb. sich *absichern*.

Engl. safeguard, protection, cover, security, collateral.

Absichtserklärung, ~, ~en, f:

Rechtsunverbindliche Erklärung über ein bestimmtes Vorgehen. Die Absichtserklärung hat in etwa den Stellenwert eines mündlichen Versprechens.

Engl. letter of intent.

Absolution (lat.), ~, ~en, f:

Katholizismus: Lossprechung von Sünden in der Beichte. *Jemandem Absolution erteilen*.

Engl. absolution.

Absolutismus /'ab-soo-luu-'tiss-muss/ (frz. absolutisme, von lat. absolutus losgelöst, von lat. ab-solvere lösen), ~, nur Sg., m:

Politik, Geschichte: Uneingeschränkte Regierungsgewalt. Politische Staatsform mit einem absoluten Monarchen, besonders während des 17. und 18. Jahrhunderts in Europa (Zeit des Barock und Rokoko). Der Prototyp eines absolutistischen Herrschers war der französische König Louis XIV., der auch Sonnenkönig (Roi soleil) genannt wurde. Ihm wird der Ausspruch von 1655 *l'État c'est moi* (Der Staat bin ich) zugeschrieben. Die Wirtschaftspolitik zur Zeit des Absolutismus wird → Merkantilismus genannt. Da die Macht der einzelnen absolutistischen Herrscher auch von der wirtschaftlichen Stärke ihrer Länder abhing, wurde die ökonomische Entwicklung vom Staat gefördert. So wurden Infrastrukturprojekte wie Straßen- und Kanalbau durchgeführt, die Ansiedlung von Handwerkern aus anderen Ländern wurde gefördert und insgesamt wurde eine aktive Bevölkerungspolitik betrieben, um die landwirtschaftliche Bewirtschaftung des gesamten Gebiets zu gewährleisten. Außerdem wurden Manufakturen gegründet, um Waren für den Export herzustellen, die Einnahmen für die Staatskasse brachten. Die absolutistische Epoche endete in Frankreich mit der Französischen Revolution von 1789, in anderen europäischen Ländern wenig später.

Adj. *absolutistisch*. → Colbert, → Feudalismus.

Engl. absolutism.

Absolvent /ap-sol-'went/ (lat. ab-solvere loslösen, vollenden) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

Wer eine Ausbildung abgeschlossen hat, nach einer Prüfung von einer Schule abgeht.

Absolventenbefragung, ~feier. *Absolventin*.

Hochschulabsolvent, *Schul-*, *Studienfach-*, *Uni-*. Vb. etw. *absolvieren* abschließen, erledigen.

Engl. graduate.

absparen, sich Geld Vb.:

Mühsam unter Entbehrungen sparen. *Sich etwas vom Munde absparen*.

Engl. to stint oneself.

Absprache, ~, ~n, f:

Verabredung eines bestimmten wirtschaftlichen Verhaltens, wie bspw. bei einem Kartell. Die Absprache kann gegen Gesetze verstoßen. Syn. Abrede. Vb. sich *absprechen*.

Engl. agreement.

Abstand, ~(e)s, Abstände, m:

1 Geldzahlung für eine überlassene Sache, bspw. Zahlung eines Nachmieters von Wohn- oder Geschäftsräumen an den Vormieter für Inventarteile wie Möbel oder Teppichböden. Eine *Abstandsforderung* ohne Gegenleistung, die lediglich die Wohnungsnot auszunutzen versucht, ist in Deutschland unrechtmäßig. *Abstands-summe*, ~zahlung.

2 Distanz, Entfernung von etwas. *Sitzabstand* im Flugzeug.

Engl. 1. compensation, key money. 2. distance.

Absteige, ~, ~n, f: Armselige Wohnung (Umgangssprache). *Absteigequartier*. Engl. poor accommodation.

absteigende Ast m:

Die Redewendung *Auf dem absteigenden Ast sein* bedeutet, den Höhepunkt überschritten zu haben oder in eine finanziell schwierige Situation zu geraten.

Engl. to be on the downgrade.

absterbende Industriezweig m:

Branche, deren Produktion sich allmählich verringert, bspw. die Steinkohleförderung in Deutschland.

Engl. sunset industry.

Absterben des Staates n:

Marxismus: Marxistischer Begriff für die Auflösung staatlicher Strukturen im Kommunismus. Die Unterdrückungsfunktion des Staates wird dann nicht mehr benötigt. Die Gesellschaft wird spontan von den Arbeitern organisiert.

Engl. dying of the state.

Abstieg, ~s, nur Sg., m:

Soziologie: Absinken in der sozialen Position. Früher hatten die mittelständischen Angestellten große Angst, ins Proletariat abzustiegen. Ggs. Aufstieg. *Abstiegsängste* Pl. *Absteiger, Absteigerin*. Vb. *absteigen*.

Engl. social decline.

Abstimmung, ~, ~en, f:

Entscheidung einer Frage durch Stimmabgabe.

Abstimmungs-ergebnis, ~frage, ~leiter, ~lokal, ~niederlage, ~sieg, ~tag, ~verfahren, ~verzeichnis, ~zeit, ~zettel. Brief-abstimmung, Volks~. Vb. über etwas *abstimmen*. *Geheime Abstimmung. Abstimmung mit den Füßen*.

→Wahl.

Engl. vote, poll, ballot.

Abstinenz (lat. abstinentia Enthaltensamkeit, von lat. abs-tinere sich enthalten, von lat. ab~ von und lat. tenere halten) [13. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Verzicht auf etwas, besonders auf Alkohol. Enthaltensamkeit. *Abstinenzler*. Adj. *abstinent* enthaltsam.

2 Abstinenz vom Verbrauch heißt →Sparen.

Engl. 1. abstinence. 2. saving.

Abstinenztheorie (→Theorie), ~, nur Sg., f:

Zinstheorie von Nassau William Senior (1790-1864), wonach der Zins eine Entschädigung für den Konsumverzicht der Kapitalgeber ist.

Engl. abstinence theory.

Abstottern, ~s, nur Sg., n:

Zurückzahlen von Schulden in kleineren Beträgen (Umgangssprache). Vb. etw. *abstottern* einen Kredit in Raten bezahlen, etwas auf Pump kaufen (Umgangssprache).

Engl. paying by installments, to buy on the never-never.

Abstraktion /ab-strak-'tssjoon/ (lat. abs-trahere abziehen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Verallgemeinerung. Gedankliche Vereinfachung eines komplizierten Sachverhalts. Reduzierung auf das Wesentliche. *Abstraktionsstufe*. Adj. *abstrakt* (Kunst, Malerei) Ggs. konkret, gegenständlich. Vb. *abstrahieren*

auf einen Begriff zurückführen.

Engl. abstraction.

Abstriche machen müssen:

Zurückstecken müssen, Kompromisse machen müssen, Einschränkungen hinnehmen müssen. *Wer neben dem Beruf studiert, muss Abstriche bei der Freizeit machen*.

Engl. to have to moderate one's demands.

Absturz, ~es, Abstürze, m:

EDV: Fehler eines Computerprogramms, das nicht mehr auf Befehle reagiert. Bei einem *Computerabsturz* können noch nicht gespeicherte Daten verloren gehen. Ursache des Absturzes ist oft ein Programmfehler (Bug). *Programmabsturz*.

Engl. computer breakdown, system crash.

Absurdistan n:

In Anlehnung an Ländernamen gebildetes Wort, das eine aberwitzige Situation bezeichnet.

Der jüngste politische Skandal spielte in Absurdistan.

Engl. Absurdistan.

Absurdität (lat. absurdus sinnlos), ~, ~en, f:

Sinnlosigkeit, Unsinn, widersinnige Angelegenheit.

Adj. *absurd* widersinnig, unsinnig, lächerlich. *Etwas ad absurdum führen* widerlegen.

Engl. absurdity.

Abszisse /abss-'tssiss-sse/ (lat. linea abscissa die abgeschnittene Linie, von lat. ab-scindere abspalten, trennen)

[18. Jh.], ~, ~n, f:

Mathematik: Horizontale Strecke im →Koordinatensystem. x-Achse. Ggs. Ordinate. *Abszissenachse*.

Engl. abscissa.

Abt (gr. abbas Vater), ~(e)s, Äbte, m:

Christentum: Oberhaupt eines Klosters. Klostervorsteher. Dem Abt unterstehen die Mönche. *Abtei*. Adj. *äbtlich*.

Engl. abbot.

Abteilung (Abk. Abt.), ~, ~en, f:

Verwaltung: Untereinheit einer Organisation, wie eines Unternehmens oder einer Behörde, mit spezieller Aufgabenstellung. Abteilungen in Unternehmen sind bspw. Beschaffung, Produktion, Vertrieb, Personal etc.

Abteilungs-gliederung, ~hierarchie, ~leiter, ~leiterin, ~versammlung.

Behörden-abteilung, Beschaffungs~, Design~, Einkaufs~, Entwicklungs~, Firmen~, Kaufhaus~, Marketing~,

Ministeriums~, Personal~, Rechts~, Schaden~, Verkaufs~, Versand~, Vertriebs~, Verwaltungs~ Ressort,

Warenhaus~, Werbe~. PR-Abteilung.

Engl. department, division, section.

Abtretung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abtreten*: Verzichten auf Forderungen durch einen Kreditnehmer zugunsten eines Kreditgebers als Sicherheit für einen Kredit. Bspw. können Ansprüche auf Arbeitseinkommen oder Sozialleistungen abgetreten werden. Kommt der Kreditnehmer seinen Verpflichtungen zur Zins- und Tilgungszahlung nicht nach, kann der Kreditgeber diese Forderungen pfänden, soweit sie pfändbar sind. Nicht pfändbar sind Lohn- und Gehaltsforderungen innerhalb der Pfändungsfreigrenze. Syn. Überlassung, →Zession.

Abtretungsschein. Forderungsabtretung. Vb. einen Anspruch an jmdn. *abtreten*. →Abandon.

2 Abgetretene Forderung.

Engl. cession, assignment.

Abu Dhabi (arab. Abu Zaby, Vater der Gazelle) n:

Hauptstadt und Emirat in den →Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Stadt Abu Dhabi hatte im Jahr 2008 860.000 Einwohner. Das Emirat Abu Dhabi hatte im Jahr 2008 1,9 Mio. Einwohnern. Adj. *abu-dhabisch*.

Engl. Abu Dhabi.

Abuja n: Hauptstadt von Nigeria seit 1991. Abuja hatte im Jahr 2005 423.000 Einwohner. Engl. Abuja.

Abundanz (lat. abundantia Überfluss, von lat. ab-undare Überfluss haben), ~, nur Sg., f:

Überfluss, Fülle, Reichtum, Wohlstand (Bildungssprache, selten). Auch: große Häufigkeit.

Adj. *abundant* häufig vorkommend, reichlich vorhanden.

Engl. abundance.

Abverkauf (→Verkauf), ~(e)s, Abverkäufe, m:

Verkauf von Waren in größeren Mengen ohne Kundenberatung (Händlersprache). Vb. Waren *abverkaufen*.

Engl. sale, selling-off.

Abwägung, ~, ~en, f:

Ausbalancieren von verschiedenen Interessen bei einer Entscheidung. Vb. etw. *abwägen*.

Engl. balancing of interests.

Abwälzung, ~, ~en, f:

Weitergabe einer Belastung an ein anderes Wirtschaftssubjekt. →Steuerüberwälzung.

Engl. passing on, shifting.

Abwärtsbewegung f: Kursrückgang an der Börse. Engl. downward slide, downward price movement.

Abwanderung, ~, ~en, f:

Verlassen eines Landes, entweder von Arbeitskräften oder von Kapital. Exodus.

Engl. migration (Arbeitskräfte), outflow of capital (Kapital), brain drain (Fachkräfte), rural exodus (Landflucht).

Abwarten und Tee trinken:

Ausspruch, der gemacht wird, wenn eine Entscheidung noch nicht getroffen werden kann. Mahnung zur Geduld. Die Redensart soll ursprünglich eine Aufforderung an Kranke sein, Kräutertee zu trinken und die Heilung abzuwarten. →Kommt Zeit, kommt Rat.

Engl. Time will tell.

Abwasserabgabengesetz, ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Umweltschutzgesetz, das zuerst 1976 erschien. Das Gesetz bestimmt die Abgaben, die von Einleitern von Abwässern in Gewässer zu zahlen sind. Die Höhe der Abgabe wird nach der Schädlichkeit des Abwassers bemessen. Das Abgabenaufkommen wird zweckgebunden zur Verbesserung der Wassergüte eingesetzt.

Engl. etwa: sewage levy law.

Abweichler, ~s, ~, m:

Politik: Wer im Parlament anders abstimmt als der Rest seiner Fraktion. Wer von einer Parteilinie abweicht.

Abwechlerin. Abwechlerum. Links-abweichler, Rechts~. Vb. in seiner Meinung *abweichen*.

Engl. deviator.

Abwerbung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abwerben:* Gewinnen von Mitarbeitern oder Kunden eines Unternehmens durch ein anderes Unternehmen, indem Versprechungen gemacht oder finanzielle Vorteile gewährt werden. Die Abwerbung von Arbeitskräften ist grundsätzlich statthaft. Sie kann aber sittenwidrig und unzulässig sein, wenn unlautere Mittel angewandt werden. Dazu zählt das planmäßige Abwerben, indem Arbeitnehmer systematisch durch Verleumdung des bisherigen Arbeitgebers abspenstig gemacht werden. Abwerbungen sind auch unzulässig, wenn sie in Schädigungsabsicht gegenüber dem früheren Arbeitgeber oder zum Erlangen von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen erfolgen. Syn. →Headhunting. *Abwerber. Abgeworbene.* Vb. jmdn. *abwerben*.

2 Prozess des Abwerbens.

Engl. 1. headhunting, labour piracy. 2. headhunt.

abwerfen Vbt.:

Finanzwesen: Ertrag einbringen. *Erträge, Gewinn abwerfen. Das Geschäft wirft noch immer etwas ab.*

Engl. to yield.

ab Werk:

Lieferklausel laut →Incoterms: Der Verkäufer der Ware trägt die Kosten und Gefahr bis zur Übernahme durch den Käufer am Lieferort zur Verladung auf das vom Käufer zu beschaffende Transportmittel. Der Käufer trägt alle Kosten. Ggs. *frei Haus*, wobei der Verkäufer alle Lieferkosten trägt.

Engl. ex factory, ex works.

Abwertung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abwerten:* Währungspolitik: Verringern des Werts einer →Währung gegenüber einer anderen Währung. Der Wechselkurs der Währung sinkt. Der Export der Volkswirtschaft mit der abgewerteten Währung wird erleichtert, da sich die Exportgüter für die ausländischen Käufer verbilligen. Die Importgüter verteuern sich andererseits für die Importeure des Staates mit der abgewerteten Währung. Dadurch kann es zu einer Steigerung der Exporte und zu einer Verringerung der Importe kommen. Ein Zahlungsbilanzdefizit kann dadurch ausgeglichen werden. Zu einer Abwertung kommt es langfristig, wenn die Kaufkraft einer Währung gegenüber der Kaufkraft einer anderen Währung sinkt. Syn. Devaluation. Ggs. Aufwertung.

Abwertungsdruck, ~strudel, ~wettlauf. Adj. *abgewertet.* Vb. eine Währung *abwerten*.

→Wechselkurssystem, →Wertung.

2 Prozess des Abwertens.

3 Historisch: →Münzverschlechterung.

Engl. 1. depreciating. 2. depreciation, devaluation. 3. debasement.

Abwertungswettlauf, ~(e)s, Abwertungswettläufe, m:

Situation, in der mehrere Staaten ihre Währungen abwerten, um ihre Produkte billiger auf dem Weltmarkt anbieten zu können.

Engl. devaluation race.

Abwicklung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abwickeln*: Vollständiges Durchführen einer Aufgabe. Auch das Abtragen einer Schuld. *Geschäfts-abwicklung*, *Schaden~* durch eine Versicherung, *Vertrags~, Zahlungs~*.

Vb. etw. *abwickeln* durchführen, erledigen. *Reibungslose Abwicklung*.

2 Speziell: Schließung eines Unternehmens. Das Wort erhielt mit der Tätigkeit der Treuhandanstalt (THA) Anfang der 1990er Jahre große Verbreitung, als die Unternehmen der ehemaligen DDR, besonders die Volkseigenen Betriebe (VEB), privatisiert oder geschlossen wurden. Dabei wurde es auch in der Wendung *Personal abwickeln* gebraucht. Als Wort der Bürokratiesprache ist es wie viele andere auch der Mechanik entlehnt, wo man bspw. ein Kabel abwickeln kann. Syn. →Liquidation. Vb. etw. *abwickeln* auflösen, jmdn. *abwickeln* entlassen, *abgewickelt werden* entlassen werden.

Engl. 1. processing, handling. 2. winding-up, liquidation.

abwimmeln Vbt.:

Jemanden oder eine Sache, die einem lästig sind, abschieben (Umgangssprache).

Die aufgebrachtten Kunden ließen sich nicht abwimmeln.

Engl. to get rid of someone.

abwracken (→Wrack) Vbt.: verschrotten, bspw. von Autos. *Abwrack-firma*, *~prämie*. Engl. to scrap.

Abwrackprämie [2009], ~, ~n, f:

Maßnahme der deutschen Bundesregierung im Jahr 2009, um den Autoabsatz in der Wirtschaftskrise zu stabilisieren. Dazu wurden Besitzern von Altautos 2.500 Euro gezahlt, wenn sie ihr altes Auto verschrotteten und einen Neuwagen kauften. *Abwrackprämie* wurde zum Wort des Jahres 2009 gewählt.

Engl. cash for clunkers.

Abzahlung (→Zahlung), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abzahlen*: Zahlen des Preises für ein Gut durch den Käufer in meist monatlichen Raten. Der Verkäufer bleibt Eigentümer der Ware bis zur völligen Bezahlung. *Abzahlungsgeschäfte* werden bspw. von Warenhäusern, Autohändlern, Möbelhäusern, Computermärkten oder Haushaltsgerätegeschäften angeboten, um Kunden zu gewinnen, die die Kaufsumme in voller Höhe nicht sofort bei Vertragsabschluss zahlen können. Ein Abzahlungsgeschäft ist eine spezielle Form eines Kreditvertrages. In Deutschland ist die Schriftform des Vertrages vorgeschrieben, der den Barzahlungspreis, den Teilzahlungspreis, die Fälligkeit der einzelnen Raten und den effektiven Jahreszins enthalten muss. Dadurch erhält der Käufer eine Vorstellung vom Preisunterschied zwischen Barkauf und *Abzahlungskauf*. In Deutschland können →Ratenkäufe aus Gründen des Verbraucherschutzes durch den Käufer innerhalb einer Woche ohne Angabe von Gründen schriftlich widerrufen werden. Syn. Ratenzahlung, Ratenkauf.

Abzahlungsgeschäft. Vb. etw. *abzahlen* in Raten zahlen.

2 Abgezahlter Geldbetrag.

Engl. 1. buying on the installment plan. 2. installment payment.

Abzeichen, ~s, ~, n:

Anstecknadel oder Plakette als Erkennungszeichen, besonders in der Politik. Abzeichen werden auch als Auszeichnungen verliehen.

Engl. badge.

abzgl.: Abk. für *abzüglich* (Präposition). Engl. less, minus.

Abzinsung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Abzinsen*: Zinseszinsrechnung, bei der aus dem Endkapital, dem Zinssatz und der Laufzeit das Anfangskapital errechnet wird. Syn. Diskontierung. Ggs. Aufzinsung. *Abzinsungspapiere* sind festverzinsliche Wertpapiere, bei denen kein Zins ausgezahlt wird. Stattdessen ist der Erwerbspreis geringer als der Rückzahlungsbetrag. *Abzinsungspapiere* sind bspw. →Zerobonds.

2 Prozess des Abzinsens.

Engl. discounting.

Abzocker /'ap-tssok-ker/ (→Zocker), ~s, ~, m:

Wer einen schnellen Gewinn unter Ausnutzung seiner Marktposition machen will (Umgangssprache).

Abzocke. *Abzockerei*. *Abzockermethode*. *Abzockermasche*. *Kundenabzocke*.

Vb. jmdn. *abzocken* jemanden übers Ohr hauen (Umgangssprache). *Eiskalte Abzocke*.

Engl. profiteer.

Abzug, ~(e)s, Abzüge, m:

1 Verminderung einer Geldsumme um einen bestimmten Geldbetrag. Als Abzüge werden besonders die Lohnsteuern und Sozialversicherungsbeiträge bezeichnet, die die Arbeitgeber vom Arbeitsentgelt abziehen. *Abzugsteuer*. Adv. *abzüglich*. Vb. etw. (von einem Geldbetrag) *abziehen*, jmdn. *abziehen* jemandem die Kleidung vom Leib rauben (Jugendsprache).

2 Bei der Besteuerung sind Abzüge vom Bruttoeinkommen zulässig, wodurch sich das zu versteuernde Einkommen verringert. Solche Abzüge sind vor allem Werbungskosten, außergewöhnliche Belastungen und Vorsorgeaufwendungen.

Engl. 1. deduction (from salary), discount. 2. allowance, relief.

Abzugsfähigkeit, ~, nur Sg., f:

Möglichkeit, einen Freibetrag oder eine tatsächliche Ausgabe von der Bemessungsgrundlage einer Steuer abzuziehen. Dadurch mindert sich die Steuerschuld.

Engl. deductibility.

Abzugsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die direkt an der Einkunftsquelle durch Dritte einbehalten wird. Die einbehaltene Steuer kann auf die festzusetzende Steuerschuld des Steuerpflichtigen angerechnet werden. Abzugsteuern haben daher den Charakter von Steuervorauszahlungen. Abzugsteuern werden besonders von beschränkt Steuerpflichtigen erhoben, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Künstler, Berufssportler, Schriftsteller, Journalisten und Bildberichterstatter.

Engl. withholding tax.

Abzugsverfahren, ~s, ~, n:

Verfahren bei der Besteuerung, bei dem die Arbeitgeber die Lohnsteuer vom Arbeitslohn abziehen und an das Finanzamt überweisen. Ggs. Veranlagung.

Engl. tax deduction.

Abzweigen, ~s, nur Sg., n:

Verwenden eines Gutes für einen anderen als den ursprünglich vorgesehenen Zweck. Vb. Geld *abzweigen* (für etw.).

Engl. diverting.

AC: Französische Abk. für →*Appellation contrôlée*.

A. C.: Englische Abk. für lat. *ante Christum*, vor Christi Geburt.

a. c. (lat. anni currentis): des laufenden Jahres.

Académie (frz.) f: Französisches Wort für →Akademie. *Académie des sciences* von 1666. Engl. academy.

Acapulco de Juárez n:

Bekannter Badeort an der mexikanischen Pazifikküste im Bundesstaat Guerrero. Acapulco hatte im Jahr 2005 616.000 Einwohner.

Accessoire /ak-ssess-'ssoar/ (frz. *accessoire*, von lat. *ac-cedere* hinzukommen) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Modisches Zubehör, zusätzlicher Artikel, bspw. zum Ausschmücken von Automobilen. Syn. Extra.

Accessoire Shop. *Mode-Accessoire*.

Engl. accessory, accessories Pl.

acción (span.) f:

Spanisches Wort für →Akte. *Acción de prioridad* Vorzugsaktie. *Sociedad por acciones* Aktiengesellschaft.

Engl. share.

Accise /ak-'ssii-se/, ~, ~n, f:

Frühere Bezeichnung für Verbrauchsteuer. →Akzise. *Accise-Contrôleur* Steuereinnehmer im 19. Jahrhundert.

Engl. excise duty.

Accommodation (engl.) f:

Englisches Wort, das sowohl Beherbergung von Gästen als auch Gefälligkeit, Entgegenkommen bedeuten kann.

Accor S.A. f:

Großer französischer Hotelkonzern. Aktiengesellschaft mit Sitz in Évry/Frankreich. Das Unternehmen wurde 1967 von Paul Dubrule und Gérard Pélisson gegründet. Zu dem Unternehmen gehören die Hotelmarken Formule 1, Etap Hotel, All Seasons, Ibis, Suitehotel, Mercure, Novotel, Pullman und Sofitel. Im Jahr 2009 beschäftigte das Unternehmen 150.000 Mitarbeiter in 100 Ländern. Der Umsatz lag bei 7 Milliarden Euro. Im Logo von Accor fliegen zwei Wildgänse.

account (engl.) m: Englisches Wort für →Konto.

accountant (engl.) m: Englisches Wort für →Buchhalter.

accounting (engl.) n: Englisches Wort für →Buchführung.

Account Management (engl.) n: Zuschneiden der Unternehmenstätigkeit auf bestimmte Kundengruppen.

Accra (Akkra) n:

Hauptstadt von Ghana am Atlantik. Accra hatte im Jahr 2005 1,9 Mio. Einwohner.

Engl. Accra.

Accumulate (engl.): Börsensprache: Zukaufen.

Acedia (lat.) f:

Lateinisches Wort für →Trägheit, besonders im Mittelalter für die Nichtanstrengung im Glauben. Trägheit des Herzens war eine der sieben katholischen Hauptsünden. Unter Trägheit wurde eine innere Rastlosigkeit verstanden, ein Verstoß gegen die Ruhe des Geistes in Gott.

Literatur: Siegfried Wenzel, *The Sin of Sloth. Acedia in Medieval Thought and Literature*, Chapel Hill 1967.

Engl. laziness, sloth.

Aceh /a-tschee/ n:

Provinz Indonesiens im Norden von Sumatra. Hauptstadt ist Banda Aceh. Aceh hatte im Jahr 2005 etwa 3,9 Mio. Einwohner. In Aceh gibt es eine starke Unabhängigkeitsbewegung.

Acer Inc. f: Großer taiwanesischer Computerhersteller.

Acerola-Kirsche (arab.-span.) f:

Botanik, Warenkunde: Pflanzenart *Malpighia glabra* L. aus der Familie der Malpighiengewächse (Malpighiaceae). Die Frucht sieht aus wie eine Kirsche und wird als Obst gegessen. Sie ist besonders reich an Vitamin C, bis zu 2.500 mg je 100 g. Die Pflanze wächst als Strauch oder als kleiner Baum. Ihr Vorkommen reicht von Texas über Mittelamerika bis nach Panama. Sie kommt auch in der Karibik vor. Die Acerola-Kirsche wird auch Azerola oder Antillenkirsche genannt.

Achat /a-'chhaat/ (lat. achates, von gr. ἀχάτης Achat) [12. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Verschiedenfarbig gestreifter Halbedelstein, der auch Chalcedon genannt wird. Achat findet sich als kugelige Einlagerung in Vulkanitgesteinen. Schon im alten Ägypten wurden aus Achat Siegelzylinder, Ringsteine, Amulette, Gemmen und Gefäße hergestellt. Die Stadt Idar-Oberstein in der Rheinpfalz ist ein Zentrum der deutschen *Achatschleiferei*. Adj. *achaten*.

Engl. agate.

achat /a-'scha/ (frz.) m: Französisches Wort für Kauf. Engl. purchase, buy.

Achenwall, Gottfried (Elbing 20.10.1719 – Göttingen 1.5.1772):

Einer der Begründer der Statistik in Deutschland. Er wurde 1748 Professor der Philosophie, später der Rechte in Göttingen. Werk: *Abriss der neuesten Staatswissenschaft der vornehmsten europäischen Reiche und Republiken*, Göttingen 1749.

Achillesferse, ~, ~n (selten), f:

Schwachpunkt, verwundbare Stelle eines Menschen oder einer Theorie (Bildungssprache). Die Achillesferse ist nach der Ferse des sagenhaften griechischen Helden Achill vor Troja benannt, an der er einzig verwundbar war. Er starb durch einen Pfeil des Paris, der ihn an der Ferse traf.

Engl. Achilles' heel, weak spot.

Achse /'ak-sse/ (ahd. ahsa) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Mathematik: In einem zweidimensionalen Koordinatensystem ist die x-Achse (Abszisse) die horizontale Linie und die y-Achse (Ordinate) die vertikale Linie. In einem dreidimensionalen Koordinatensystem gibt es noch zusätzlich die z-Achse zur Darstellung der Tiefe. Ein Koordinatensystem dient der grafischen Darstellung von Zahlenwerten.

Engl. axis.

Acht (ahd. ahto, germanisches Wort) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Kardinalzahl 8. Die 8 ist eine Glückszahl in China. *Acht Himmelsrichtungen*.

Engl. eight.

Achterbahn, ~, ~en, f:

Berg-und-Tal-Bahn auf einem Rummel, die Schleifen in Form einer 8 fährt. Mit *Achterbahnfahrt* wird ein ständiges Auf und Ab der Kurse an der Börse bezeichnet.

Engl. roller-coaster.

Achtergruppe f: →G 8. Engl. the Group of Eight.

Achtgroschenjunge, ~n, ~n, m:

Bezeichnung des Volksmundes für einen Spitzel oder für ein käufliches Subjekt, besonders für einen Agenten der politischen Polizei, der während des deutschen Kaiserreiches (1871-1918) Aktivitäten der Sozialdemokraten denunzierte.

Engl. police informer, snooper.

acht Lebensziele Pl.:

Im chinesischen Feng Shui: Wohlstand, Gesundheit, ein gutes Familienleben, ein langes Leben, Glück mit den Kindern, gute Mentoren, ein guter Ruf und eine gute Ausbildung.

Achtstundentag (→Tag), Acht-Stunden-Tag oder 8-Stunden-Tag, ~es, nur Sg., m:

Forderung der →Arbeiterbewegung seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein allgemeiner Arbeiterkongress in Baltimore/USA forderte im August 1866 einen achtstündigen Normalarbeitstag. Die amerikanischen Gewerkschaften hatten für den 1. Mai 1886 zum Generalstreik für den Achtstundentag aufgerufen, woran sich über 300.000 Arbeiter in den industriellen Zentren beteiligten. Im Anschluss an diese Aktionen kam es am 4. Mai 1886 zum →Haymarket Ereignis in Chicago, bei dem ein Polizist und vermutlich zahlreiche Arbeiter getötet wurden. Zum Gedenken an diese Ereignisse wurde der →Maifeiertag von der →Sozialistischen Internationale am 20. Juli 1889 als Demonstrationstag der Arbeiter proklamiert. Der Maifeiertag fand als internationale Kundgebung zum ersten Mal am 1. Mai 1890 statt. Seitdem wurde die Forderung nach dem Achtstundentag von der Sozialdemokratie erhoben.

In Deutschland wurde der Achtstundentag zuerst 1884 von der Degussa in Frankfurt am Main eingeführt, um 1900 von den Zeiss-Werken in Jena durch Ernst →Abbe. 1906 führte der Unternehmer Robert Bosch den Achtstundentag in seinem Betrieb ein.

Seit 1919 wurde der Achtstundentag in Deutschland zur Regel. Mit der Verordnung vom 21. Dezember 1923 wurde der Achtstundentag festgesetzt. Die 48-Stunden-Woche (6 Tage à 8 Stunden) wurde in der Weimarer Republik durchgesetzt. Die 40-Stunden-Woche (5 Tage à 8 Stunden) wurde nach 1967 in der Bundesrepublik Deutschland von den Gewerkschaften durchgesetzt. Sie ist Grundlage des deutschen Arbeitszeit-Gesetzes (ArbZG) vom 6.6.1994. →Arbeitszeit.

Engl. eight hour working day, eight-hour day.

Achtundsechziger (68er), ~s, ~, m:

Mitglied der Generation von 1968, als die antiautoritäre Studentenbewegung ihren Höhepunkt erreichte. Die *68er Bewegung* war kapitalismuskritisch eingestellt. Sie demonstrierte gegen den Vietnam-Krieg der USA. Ein bekannter 68er in Berlin war der Spaß-Revolutzler Fritz →Teufel. →Alternativökonomie, →APO, →Studentenbewegung.

Engl. person who took an active part in the student revolts of 1968.

Achtundvierziger, ~s, ~, m:

Teilnehmer an der Revolution von 1848 in Deutschland. Stephan →Born, →Märzrevolution.

Engl. forty-eighter.

Achtzehn, ~, ~, f: Kardinalzahl 18. Alter der Volljährigkeit. Engl. eighteen.

Achtzig, ~, ~en, f: Kardinalzahl 80. *Achtzigjährige*. Engl. eighty.

Ach und Krach:

Die Redewendung *mit Ach und Krach* bedeutet mit Mühe und Not (Umgangssprache).
Engl. with the greatest trouble.

Acker (ahd. ackar) [8. Jh.], ~s, Äcker, m:

1 Landwirtschaftlich nutzbare Fläche. Syn. Feld. Mit *Ackerbau* wird die Erzeugung von Pflanzen, hauptsächlich als Nahrungsmittel, bezeichnet, im Unterschied zur Viehzucht.

Ackerbau, ~*baubetrieb*, ~*bauer*, ~*bestellung*, ~*fläche*, ~*gerät*, ~*krume*, ~*land*, ~*schätzung*, ~*wirtschaft*. Vb. *ackern* schwer arbeiten (umgangssprachlich), etw. *beackern*. →Agrar~, →Landwirtschaft.

2 Pl. Acker: Früher in Deutschland gebräuchliches Feldmaß unterschiedlicher Größe, zwischen 22 und 65 Ar.
Engl. 1. field, arable land, farmland. 2. etwa: acre.

Ackerbauvolk, ~(e)s, Ackerbauvölker, n:

Volk, dessen Wirtschaftsweise in der Produktion von Nahrungspflanzen besteht. Ackerbauvölker entstanden zuerst vor etwa 10.000 Jahren in der →Neolithischen Revolution im Nahen Osten. Sie lösten die frühere Wirtschaftsform der →Jäger und Sammler ab.

Engl. agricultural people.

Ackerecke (hebr. peah), ~, ~n, f:

Bei den alten Juden ein Teil des Feldes, dessen Ertrag für die Armen bestimmt war.

Engl. field corner.

Ackermann, Josef Meinrad (Mels/Kanton St. Gallen/Schweiz 7.2.1948):

Schweizer Bankmanager. Bis 1973 studierte er Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen, wo er auch 1977 promovierte. Anschließend war er bei der schweizerischen Bank Credit Suisse in verschiedenen Führungspositionen tätig. Seit 1996 war er für die Deutsche Bank tätig. Seit 2002 war er Vorstandssprecher der Deutschen Bank, seit 2006 bis 2012 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank. Er war damit der mächtigste Banker in Deutschland.

a conto (ital., Abk. a/c): Auf Rechnung von. →Akontozahlung. Engl. on account.

Acquis communautaires (frz.) Pl.:

Regelwerk der Europäischen Union (EU), an das sich alle Mitgliedsstaaten halten müssen.

Acre /'ej-ker/ (engl.), ~s, ~s, m:

Englisches und nordamerikanisches Flächenmaß, das 4.047 Quadratmetern bzw. 40,47 Ar entspricht.

Engl. acre (of land).

Acrobat Reader (engl.) m: Informatik: Software von Adobe®, mit der PDF-Dateien angezeigt werden können.

Acryl /a-'krüül/ (gr. ακροϋς äußerst, gr. υλη Stoff), ~s, ~e, n:

Witterungsbeständiger, elastischer Baustoff zum Abdichten von Fugen. Auch eine Chemiefaser. *Acrylglas*.

Engl. acryl.

act /äkt/ (engl.): Englisches Wort für Gesetz. Auch für Handlung, Tat, Akt.

Actie f: Frühere Schreibweise für →Aktie. Engl. share.

action (frz.) f: Französisches Wort für →Aktie. *Actionnaire* Aktionär. Engl. share.

Activitas oder Aktivitas (lat.) [19. Jh.] f:

Hochschulwesen: Bezeichnung für die studierenden Mitglieder einer Burschenschaft, im Unterschied zu den *Alten Herren*.

A. D.:

Abk. für lat. *Anno Domini*, im Jahr des Herrn, Jahr nach Christi Geburt.

Engl. in the year of the Lord (A. D.).

a. D.: Abk. für *außer Dienst*. Engl. retired (from active duty).

ad /äd/ (engl.) n:

Englisches Wort für Werbeanzeige, Inserat, Anzeige, Annonce, Werbespot. *adman* Reklamefachmann.

ADAC m:

Abk. für *Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e.V.* Der Club der Autofahrer wurde 1903 gegründet. Der Sitz befindet sich in München. Der ADAC verwendete den Slogan *Freie Fahrt für freie Bürger* gegen ein Tempolimit auf Autobahnen.
Engl. German Automobile Club.

ad acta legen (lat. zu den Akten):

Etwas als erledigt betrachten.
Engl. to consider something closed, to consider something finished.

Adam Smith Institute (Abk. ASI) n:

Forschungsinstitute in London (England), das einen liberalistischen, marktwirtschaftlichen Kurs vertritt. Das Institut ist seit 1977 tätig. Es setzt sich für eine freie Marktwirtschaft und freien Handel ein und veröffentlicht Stellungnahmen zur Politik. Es wurde als *right wing think tank* bezeichnet. →Smith, Adam.

Adam und Eva: Die ersten Menschen in der Bibel, im Buch Genesis. Engl. Adam and Eve.

Adar (hebr.) m: Sechster Monat des jüdischen Kalenders. Engl. Adar.

ADAV m:

Abk. für den →Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Verein von 1863.
Engl. General German Workers' Society.

AdBK Stuttgart f: Abk. für die staatliche Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart.

Add (engl. hinzufügen):

Kaufempfehlung für eine Aktie durch einen Analysten. Die Empfehlung ist schwächer als die Empfehlung *Buy*.

Addenda et Corrigenda (lat. Hinzuzufügendes und zu Verbesserndes) Pl.:

Zusätze und Verbesserungen, die sich manchmal am Ende eines Buches befinden.

Addis Abeba (amhar. neue Blume) n:

Hauptstadt von Äthiopien. Addis Abeba hatte im Jahr 2005 2,42 Mio. Einwohner.
Engl. Addis Ababa.

Addition (lat. ad-dere hinzufügen), ~, ~en, f:

Mathematik: Grundrechnungsart. Zusammenzählen von Zahlen. Beispiel $3 + 4 = 7$. 3 und 4 sind die Summanden, 7 ist die Summe. + (plus) ist das Additionszeichen.

Additionsfehler, ~maschine, ~zeichen. Vb. *addieren*.

Engl. addition, adding up.

Adecco [2000er Jahre]: Große Zeitarbeitsfirma.

Adel (ahd. adal) [8. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Gesellschaftliche Klasse, die besonders im europäischen Mittelalter die Herrschaft ausübte. In der Adels-hierarchie stand der König an der Spitze, es folgten Fürsten, Grafen, Herren und Ritter. Die Funktion des Adels lag ursprünglich in der Kriegführung. Im Mittelalter besaß der Adel den Grund und Boden. Die arbeitende Bevölkerung der Bauern war unfrei und dem Adel unterstellt. Die Zugehörigkeit zum Adel war im Wesentlichen erblich. Im Französischen wird der Adel als *noblesse* bezeichnet. In Deutschland sank der Einfluss des Adels seit 1918 mit der Einführung der Republik.

Adels-brief, ~diplom, ~erziehung, ~familie, ~geschlecht, ~herrschaft, ~hierarchie, ~stammbaum, ~stand, ~titel, ~verleihung zur Zeit der Monarchie. *Adlige*.

Feudal-adel, Geld~, Hoch~ Ggs. niederer Adel, *Land~*. Adj. *adlig*. Vb. jmdn. *adeln*. *Er ist von ganz altem Adel*. →Aristokratie, →Feudalismus, →Gentry, →Hidalgo, →Junker, →Ritter, →Stand, →Vasall.

Engl. nobility, aristocracy.

Adelaide /'a-de-lejd/ n:

Hauptstadt von South Australia und Hafen. Adelaide hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner.
Engl. Adelaide.

Adelheidsdenar (→Denar), ~s, ~e, m:

Numismatik: Silbermünze vom Ende des 10. Jahrhunderts, benannt nach Kaiserin Adelheid (931-999). → Otto-Adelheid-Pfennig.

Aden (arab. adan Paradies) n:

Bedeutende alte Hafenstadt im Jemen an der Südspitze der Arabischen Halbinsel, am Zugang zum Roten Meer. Aden hatte im Jahr 2005 560.000 Einwohner. *Golf von Aden*.
Engl. Aden.

ADGB m:

Abk. für den → Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund. Gewerkschaftsdachverband der Freien Gewerkschaften zur Zeit der Weimarer Republik bis 1933.
Engl. Federation of German Trade Unions.

Ad-hoc-Publizität (lat. ad hoc eigens zu diesem Zweck) f:

Emittenten börsennotierter Wertpapiere müssen neue Tatsachen der Öffentlichkeit unverzüglich bekanntmachen, die sich auf die Vermögens- oder Finanzlage oder den allgemeinen Geschäftsverlauf des Emittenten auswirken und die geeignet sind, den Kurs des Wertpapiers erheblich zu beeinflussen (§ 15 Wertpapierhandelsgesetz WpHG). Dadurch soll die Transparenz an den Märkten erhöht werden. Eine Form der Ad-hoc-Publizität ist die Gewinnwarnung. *Ad hoc Publizitätspflicht*. *Ad hoc-Mitteilung*.
Engl. ad hoc publicity.

ADHS f:

Medizin: Abk. für Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung. Die Störung zeigt sich bei etwa 5% der Schulkinder. Sie wird auch Zappelphilippsyndrom genannt.

adidas AG f:

Großes deutsches Unternehmen, das Sportartikel und Sportbekleidung herstellt. DAX-30-Unternehmen. Der Sitz ist in Herzogenaurach/Bayern. Das Unternehmen wurde 1948 gegründet. Es ist nach Adi Dassler benannt.

ad infinitum (lat. bis ins Unendliche) Adv.:

endlos, ohne Ende, unaufhörlich, ins Unendliche.
Engl. ad infinitum.

Adipositas (lat. adeps, adipis Fett) f:

Medizin: Fettsucht, Fettleibigkeit. Sie ist ein Risikofaktor für Erkrankungen wie Hypertonie, Diabetes oder Gicht. Ggs. Magersucht.
Engl. obesity.

Adj.:

Abkürzung für *Adjektiv*, Eigenschaftswort. Mit Adjektiven werden besonders Merkmale oder Eigenschaften von Personen oder Dingen bezeichnet, wie schön, groß, bunt. Das Wort Adjektiv kommt aus dem Lateinischen und bedeutet das Hinzugefügte, vom lat. Verb ad-icere hinzufügen. Das Adjektiv zum Wort Adjektiv heißt *adjektivisch*.
Engl. adjective (adj.).

Adjunkt (lat. adiunctus), ~en, ~en, m:

Frühere Bezeichnung für Gehilfe, Helfer, Mitarbeiter.
Engl. assistant.

Adjutant (lat. adiutare helfen), ~en, ~en, m:

Helfer, Gehilfe, besonders ein assistierender Offizier beim Militär. *Adjutant(in)*.
Engl. adjutant.

AD-Kunde [2009] m:

Abk. für *alt und dumm*. Als AD-Kunden werden von Bankberatern Kunden bezeichnet, denen man jede noch so unsinnige Geldanlage andrehen kann.

Adlatus /ad-'laa-tuss/ (lat. ad latus zur Seite), ~, Adlaten, m: Gehilfe, Helfer (Bildungssprache). Engl. assistant.

Adler, Alfred (Rudolfsheim bei Wien/Österreich 7.2.1870 – Aberdeen/Schottland 28.5.1937):

Österreichischer Tiefenpsychologe. Begründer der Individualpsychologie. Er war ein Schüler von Sigmund →Freud.

Werke:

Über den nervösen Charakter. Grundzüge einer vergleichenden Individualpsychologie und Psychotherapie, Wiesbaden 1912.

Menschenkenntnis, Leipzig 1927.

Der Sinn des Lebens, 1933.

Adler, Max (Wien 15.1.1873 – Wien 28.6.1937):

Österreichischer Soziologe. Er war ein Vertreter des Austromarxismus. Werk: *Demokratie und Rätssystem*, Wien 1919.

Adler, Victor (Prag 24.6.1852 – Wien 11.11.1918):

Österreichischer Politiker, 1888 Gründer der österreichischen Sozialdemokratie. Seit 1905 war er der Führer der sozialdemokratischen Fraktion. Er war ein Vertreter des Austromarxismus. Er war der Vater des österreichischen Sozialisten Friedrich Adler (1879-1960).

Werke: *Aufsätze, Reden und Briefe*, Wien 1922-29, 11 Bände.

Adlershof n:

Ortsteil von Berlin-Treptow. In Adlershof befindet sich ein Technologiepark, der seit den 2000er Jahren ausgebaut wird.

ad libitum (lat.) Adv.: nach Belieben. Engl. ad libitum.

Adlon n: Bekanntes Luxushotel in Berlin am Brandenburger Tor, an der Straße Unter den Linden.

Administration /'at-mii-niss-traa-'tssjoon/ (lat. ad-ministrare behilflich sein, verwalten) [15. Jh.], ~, ~en, f: Verwaltung, besonders staatliche Ämter. Adj. *administrativ*. Vb. etw. *administrieren* verwalten. →Ministerium. Engl. administration.

administrierte Preis m:

Wirtschaftspolitik: Vom Staat festgesetzter Preis, bspw. die Fahrpreise im öffentlichen Personenverkehr oder Preise von öffentlichen Versorgungsunternehmen. Der Preis bildet sich nicht durch Angebot und Nachfrage am Markt, sondern wird von der Regierung festgesetzt, wobei oft die Lenkung des Verbraucherverhaltens oder soziale Aspekte eine Rolle spielen. Syn. →politischer Preis, administrativer Preis. Ggs. Marktpreis, Konkurrenzpreis.

Engl. administered price.

Adolf-Grimme-Preis m:

Nach dem Pädagogen und Politiker (SPD) Adolf Grimme (1889-1963) benannter Preis für Fernsehproduktionen, der jährlich verliehen wird. Er wurde vom Deutschen Volkshochschulverband gestiftet und 1964 erstmals verliehen.

Adoption /a-dop-'tssjoon/ (lat. ad-optare wörtlich: hinzuerwählen, adoptieren) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Annahme einer Person an Kindes Statt. Dadurch sollte früher für elternlose Kinder gesorgt werden. Ein Grund für eine Adoption kann eigene Kinderlosigkeit sein. Das Adoptivkind erhält den Familiennamen und die Staatsangehörigkeit des Annehmenden. Die Adoption ist mit dem Erlöschen des Erbrechts gegenüber der bisherigen Familie verbunden. Die Adoption ist im BGB geregelt. Auch: Annahme als Kind.

Adoptions-beschluss, ~*pfl*ge, ~*urkunde*, ~*verfahren*. *Adoptiv-eltern* Pl., ~*kind*, ~*mutter*, ~*sohn*, ~*tochter*, ~*vater*. *Adoptierte*. Vb. jmdn. *adoptieren*.

Engl. adoption.

Adorno, Theodor W. (Wiesengrund) (Frankfurt am Main 11.9.1903 – Visp/Kanton Wallis/Schweiz 6.8.1969):

Deutscher Philosoph. Zwischen 1934 und 1949 lebte er in der Emigration, seit 1950 war er Professor in Frankfurt am Main. Mit Max Horkheimer war er ein Begründer der *kritischen Theorie* (→Institut für Sozialforschung). Der *Theodor-W.-Adorno-Preis* wird seit 1977 alle drei Jahre von der Stadt Frankfurt am Main verliehen. Es sollen herausragende Leistungen in den Bereichen Philosophie, Musik, Theater und Film anerkannt werden.

Werke:

Mit Max Horkheimer: *Dialektik der Aufklärung*, 1947.

Minima Moralia, 1951.

Versuch über Wagner, 1952.

Prismen, 1955.

Zur Metakritik der Erkenntnistheorie, 1956.

Aspekte der Hegelschen Philosophie, 1957.
Negative Dialektik, 1966.
Ästhetische Theorie, 1970.

ADR n: Abk. für engl. →American Depository Receipt.

Adresse (frz. adresse, Abk. Adr.) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Anschrift einer Person oder Firma, die auf Briefen oder Paketen angegeben ist. Sie besteht aus dem Namen, der Straße und Hausnummer, der Postleitzahl und dem Ort.

Adressbuch. Adressen-änderung, ~liste, ~verzeichnis. Adressant Absender. *Adressat* Empfänger.

Geschäftsadresse. Vb. adressieren. →Branchenbuch, →Internet-Adresse.

Engl. address.

Adria (nach der antiken Stadt Adria), ~, nur Sg., f:

Seitenbecken des Mittelmeers zwischen Italien und dem Balkan. Die bedeutendsten Häfen sind →Venedig, Triest, Brindisi, Split und Rijeka. Auch: Das Adriatische Meer. Adj. *adriatisch* (Meer).

Engl. the Adriatic Sea.

Adulteration (lat. adulterare verfälschen) f: Verfälschung, bspw. bei Münzen in früheren Zeiten (veraltet).

Adv.: Abk. für Adverb, Umstandswort. Adj. *adverbial*. Engl. adverb.

ad valorem (lat.):

dem Wert nach, vom Wert. Bezeichnung bei einer Steuer oder bei einem Zoll, die in Prozent vom Warenwert erhoben werden.

Zoll ad valorem Wertzoll Ggs. Stückzoll. *Die Hafenzölle betrug zwei Prozent ad valorem.* →Wertsteuer.

Engl. ad valorem (ad val.).

Adveniat (lat. Dein Reich komme, von lat. ad-venire ankommen):

Name der Spendensammlung der katholischen Kirche in Deutschland zu Weihnachten, die seit 1961 veranstaltet wird. Die Spendengelder fließen an die katholische Kirche in Südamerika und dienen teilweise der Entwicklungshilfe.

Adventszeit (lat. ad-venire ankommen), ~, nur Sg, f:

Die vier Wochen vor Weihnachten, wenn der Handel besonders hohe Umsätze mit Weihnachtsgeschenken macht.

Advents-kalender, ~kerze, ~kranz, ~sonntag, ~woche. →Weihnachten.

Engl. Advent.

Adventurer (engl. Abenteurer), ~s, ~s, m:

Englische Bezeichnung für einen Kaufmann vom 15. bis 17. Jahrhundert, besonders im Fernhandel und im Überseehandel. →Merchant Adventurer.

Advertising (engl. to advertise ankündigen, werben, Reklame machen), ~, ~s, n:

Englisches Wort für →Werbung durch Anzeigen.

Engl. advertising.

Advokat /ad-wo-'kaat/ (lat. advocatus der Herbeigerufene, von lat. ad-vocare herbeirufen) [14. Jh.], ~en, ~en, m:

Beruf: Schweizerische Bezeichnung für →Rechtsanwalt, Rechtsvertreter. Auch übertragen gebraucht für Fürsprecher.

Engl. lawyer, advocate.

AE n: Abk. für American English, Amerikanisches Englisch.

AEA f: Abk. für die →American Economic Association.

Äbbelwoi oder Äppelwoi m:

Hessischer Apfelwein. Der Äbbelwoi wurde besonders durch die ARD-Fernsehsendung *Zum Blauen Bock* bekannt. Der Äbbelwoi wird in Bembeln (Steingutkannen) ausgeschenkt. →Cidre.

Engl. cider.

AEG (Abk. für: Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) f:

Deutscher Elektrokonzern, der 1883 von Emil →Rathenau als *Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität* gegründet wurde. Im August 1982 wurde die AEG-Telefunken zahlungsunfähig. 1985 erwarb die Daimler-Benz AG in der bis dahin größten Firmenübernahme die Aktienmehrheit. 1996 wurde die AEG als Unternehmen aufgelöst. Die AEG hatte den Werbeslogan *Aus Erfahrung Gut*. →AEG-Turbinenfabrik.
Engl. General Electric Company.

Ägäis (gr.), ~, nur Sg., f:

Teil des Mittelmeers zwischen Griechenland, Kreta und dem türkischen Kleinasien. Adj. *ägäisch* (Meer).
Engl. The Aegean Sea.

Ägide /ää-'gii-de/ (gr. αἴγίς, αἰγίδος Schild des Zeus und der Athena) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Führung, Leitung, Schirmherrschaft (Bildungssprache). Auch seltener: Ägis.

Unter seiner Ägide erlebte das Unternehmen einen Aufschwung.

Engl. aegis, protection.

AEG-Turbinenfabrik f:

Die AEG-Turbinenfabrik wurde 1909 in Berlin-Moabit in der Huttenstraße erbaut. Der Entwurf stammt von dem Architekten Peter Behrens. Sie gilt als bekanntester Bau der Industriearchitektur in Deutschland.

Ägypten (Arabische Republik Ägypten, al-Gumhuriyya al-Misriyya al-'Arabiyya) n:

Staat in Nordost-Afrika. Hauptstadt: Al-Qahirah (Kairo). Einwohner: 60,3 Mio. (1997), 74 Mio. (2005). Fläche: 1.002.000 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Ägyptisches Pfund (ägypt£) = 100 Piaster. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.260.

BIP 2005: 89 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 15 %. Industrie: 36 %. Dienstleistungen: 49 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Weizen, Eisen und Stahl. Export: Erdöl und Erdölprodukte, Rohbaumwolle, Baumwollgarne, Reis und Gemüse.

Nur ein geringer Teil der Fläche ist landwirtschaftlich nutzbar, vor allem im Niltal, da über 90 % des Gebietes aus Wüste besteht.

Der Tourismus (altägyptische Pyramiden bei Kairo und Gräber der Pharaonen, Badeorte am roten Meer) ist eine wichtige Devisenquelle.

Auch der →Suezkanal ergibt bedeutende Deviseneinnahmen. Der Suezkanal ist die wichtigste Schifffahrtsverbindung zwischen Europa und Süd-Asien. Er wurde unter Leitung von Lesseps 1859-1869 angelegt.

Viele Ägypter arbeiten im Ausland, besonders in den arabischen Golfstaaten.

Ägypter, Ägypterin. Adj. *ägyptisch*.

→Alexandria, →altägyptische Wirtschaft, →Bewässerungskultur, →fruchtbare Halbmond, →Nasser, →Nofretete, →Oase, →Papyrus, →Scharm El-Scheich, →Tutanchamun, →Uschebti.

Engl. Egypt.

Ähre (ahd. ehir) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Fruchtstand des Getreides. *Ährenbüschel, ~feld, ~kranz, ~lese, ~leserin*. *Getreide-ähre, Gras~*.

Engl. ear.

Ämterhäufung (→Amt), ~, ~en, f:

Innehaben mehrerer Ämter durch eine Person, besonders bei einem Politiker mit mehr als einer exekutiven oder legislativen Funktion.

Engl. multi-jobbing, multiple jobbing.

Änderung, ~, ~en, f:

Wechsel in den Bedingungen. Adj. *geändert*. Vb. etw. *ändern*.

Änderungsgesetz, ~kündigung, ~vorschlag. *Vertragsänderung*. *Änderungen des Vertrags bedürfen der Schriftform*.

Engl. change, amendment, modification.

Änderungskündigung (→Kündigung), ~, ~en, f:

Kündigung, bei der einem Arbeitnehmer eine andere Arbeit innerhalb eines Betriebes mit oft niedrigerer Bezahlung angeboten wird. Falls der Arbeitnehmer die neue Arbeit ablehnt, gilt die Änderungskündigung als Kündigung.

Engl. notification of a change (of the terms of employment).

Äpfel und Birnen Pl.:

Die Redewendung: *Das heißt, Äpfel mit Birnen zu vergleichen* bedeutet, dass nicht vergleichbare Dinge miteinander verglichen werden. *Man soll Äpfel nicht mit Birnen vergleichen.* Es gibt auch die Wendung *Äpfel und Birnen zusammenzählen.*

Engl. to compare apples with oranges.

Äquatorialguinea (Republik Äquatorialguinea, República de Guinea Ecuatorial) n:

Staat in Zentral-Afrika. Hauptstadt: Malabo. Einwohner: 420.000 (1997), 504.000 (2005). Fläche: 28.051 km².

Amtssprache: Spanisch.

Währung: CFA-Franc.

BIP 2005: 3,2 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 89 %. Dienstleistungen: 4 %.

Außenhandel: Import: Erdölprodukte, Nahrungsmittel, Maschinen und Fahrzeuge, Metallwaren, chemische Erzeugnisse. Export: Erdöl, Kakao, Kaffee, tropische Hölzer.

Geschichte: Äquatorialguinea war eine spanische Kolonie. Es wurde am 12.10.1968 unabhängig.

Äquatorialguineer.

Engl. Equatorial Guinea.

Äquivalent /ä-kwii-wa-'lent/ (frz. équivalent gleichwertig, von lat. aequus gleich und lat. valens vermögend) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Gegenwert, gleicher Wert. Auch Entschädigung. Adj. *äquivalent* gleichwertig.

Engl. equivalent.

Äquivalenzprinzip (→Äquivalent), ~s, ~ien, n:

Finanzwissenschaft: Bei der Anwendung des Äquivalenzprinzips soll der Empfänger einer staatlichen Leistung eine entsprechende Abgabe zahlen. Man spricht von *marktmäßiger Äquivalenz*, wenn der Preis der öffentlichen Leistung analog zum Preismechanismus auf privaten Märkten festgelegt wird. Bei *kostenmäßiger Äquivalenz* wird ein den Kosten der Leistungserstellung entsprechender Preis erhoben. Das Äquivalenzprinzip wird besonders bei der Bemessung kommunaler Abgaben (Beiträge) angewendet. Bei der Besteuerung wird dagegen das →Leistungsfähigkeitsprinzip angewendet. Syn. Nutzenprinzip, Entgeltprinzip.

Engl. compensatory principle of taxation, benefit principle.

Ära (spätlat. aera Pl. Zeitraum, von lat. aes, aeris Erz) [17. Jh.], ~, Ären (selten), f:

Epoche, längerer Zeitabschnitt, Zeitalter. Die Ära wird meist nach einer führenden Persönlichkeit benannt: Die *Ära Bismarck* (1862-1890), die *Ära Adenauer* (1949-1963).

Engl. era.

Ärar /ä-'raar/ (lat. aerarium Staatskasse), ~s, ~e, n:

Österreichische Bezeichnung für Staatskasse, Staatsvermögen, →Fiskus. Adj. *ärarisch* die Staatsfinanzen betreffend.

Engl. treasury.

Aerarium /ää-'ra-ri-um/ (lat. aerarium Staatskasse, von lat. aes, aeris Kupfererz, da das älteste römische Geld aus Kupfer bestand), ~s, nur Sg., n:

Name der Staatskasse im antiken Rom, auch *aerarium populi Romani* Staatsschatz des römischen Volkes genannt. Das Aerarium bestand aus angesammeltem Kupfer, Silber und Gold sowie aus Urkunden über staatliche Forderungen und Schulden. Das Aerarium wurde von den Quästoren (quaestores urbani) verwaltet, über die Verwendung entschied in der republikanischen Zeit der Senat. Das Aerarium wurde auch *aerarium Saturni* genannt, weil der Staatsschatz im Tempel des Saturn am Fuss des Berges Capitol aufbewahrt wurde. In der Kaiserzeit wurde das Aerarium zunehmend vom →Fiskus als dem kaiserlichen Sondervermögen verdrängt. In der späten Kaiserzeit wurde die Staatskasse auch Arca genannt.

Engl. treasury (in ancient Rome).

Aerarius (lat.) m: Ärarier. Bürger der untersten Klasse im alten Rom. Gemeindeangehöriger ohne Grundbesitz.

aeratus (lat., von lat. aes, aeris Vermögen) Adj.: gut bei Kasse.

Aereboe, Friedrich /'ar-bo/ (Horn bei Hamburg 23.7.1865 – Berlin 2.8.1942):

Deutscher Vertreter der landwirtschaftlichen Betriebslehre. Er war Professor in Breslau, Hohenheim, Bonn und Berlin.

Werke:

Beiträge zur Wirtschaftslehre des Landbaus, Berlin 1905.

Allgemeine landwirtschaftliche Betriebslehre, Berlin 1917.
Agrarpolitik, Berlin 1928.

Ärger, ~s, nur Sg., m:

Gefühl, das bei einer Schwierigkeit oder einem Problem auftritt. Unzufriedenheit, Unmut.

Behördenärger. *Ärgernis*.

Adj. *ärgerlich*, *verärgert*. Vb. jmdn. *ärgern*, *sich ärgern*, jmdn. *verärgern*.

→Dorn im Auge, →Neid, →vergrätzen.

Engl. anger.

Ärmelhochkrepeln n:

Zupacken, eine Aufgabe anpacken.

Die Mentalität des Ärmelhochkrepelns bestimmte die Wirtschaftswunderjahre.

Engl. to roll up one's sleeves.

Ärmelschoner, ~s, ~, m:

Früheres Kleidungsstück, das von Büroangestellten (Commis) zum Schutz der Ärmel getragen wurde.

Manschette über dem Ärmel. Syn. Ärmelschützer.

Engl. oversleeve.

Ärmsten der Armen Pl.: →Fünfte Stand. Engl. The Poorest of the Poor.

Aeroflot – Russian Airlines /a-e-ro-'flot/ f:

Große russische Luftverkehrsgesellschaft, die 1923 gegründet wurde. Der Sitz ist in Moskau/Russland.

Aerosol (gr. αηρ Luft, lat. solutus aufgelöst), ~s, ~e, n:

Medizin, Chemie, Meteorologie: Gas, das Schwebstoffe enthält. Schwebstaub.

Engl. aerosol.

Ärzte ohne Grenzen (frz. Médecins sans frontières, MSF):

Internationale humanitäre Hilfsorganisation, die im Dezember 1971 in Paris gegründet wurde. Sie erhielt 1999 den Friedensnobelpreis.

Ästhetik (gr. αισθητικός die Wahrnehmung betreffend) [1735 von Alexander Gottlieb Baumgarten geprägt], ~, nur Sg., f:

Gebiet der Philosophie, in dem die Schönheit untersucht wird. Die Ästhetik wird von der →Logik und der

→Ethik unterschieden. Adj. *ästhetisch* schön.

Engl. aesthetics.

Äthiopien (Demokratische Bundesrepublik Äthiopien, Ityop'ya) n:

Staat in Nordost-Afrika. Hauptstadt: Adis Abeba (Addis Abeba). Einwohner: 59,8 Mio. (1997), 71,3 Mio. (2005). Fläche: 1.133.380 km². Amtssprache: Amharisch.

Währung: 1 Birr (Br) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 160.

BIP 2005: 11 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 48 %. Industrie: 13 %. Dienstleistungen: 39 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Erdöl, Maschinen, Fahrzeuge, Gebrauchsgüter. Export: Kaffee.

Geschichte: Haile Selassie wurde 1930 zum Kaiser gekrönt. 1974 wurde er abgesetzt, 1975 ist er unter ungeklärten Umständen gestorben.

Äthiopier, *Äthiopierin*. Adj. *äthiopisch*.

Engl. Ethiopia.

Äußere n:

Äußeres Erscheinungsbild eines Stellenbewerbers, das von Arbeitgebern erwartet wird, wie gute Kleidung, ein angenehmes Aussehen, ein netter Eindruck oder ein freundliches Gesicht.

Engl. appearance.

AEVO f: Abk. für die Ausbilder-Eignungsverordnung. Engl. regulation for trainers.

AF f: Abk. für die Fluggesellschaft Air France.

AfA f:

Abk. für → Absetzung für Abnutzung. Absetzung für Abnutzung ist der steuerrechtliche Begriff für → Abschreibung. Das Bundesministerium der Finanzen legt die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern von Wirtschaftsgütern in umfangreichen *AfA-Tabellen* fest.
Engl. allowance for depreciation.

Afa-Bund oder Afabund m:

Abk. für den *Allgemeinen Freien Angestelltenbund*, der 1919 gegründet wurde und 1933 von den Nationalsozialisten verboten wurde. Um 1930 hatte der Afa-Bund über 400.000 Mitglieder. Der Afa-Bund gehörte zu den freien Gewerkschaften. Er hatte eine enge Beziehung zur Sozialdemokratischen Partei (SPD). Er strebte die Überwindung des kapitalistischen Systems durch eine vergesellschaftete Wirtschaft an.
Engl. General Free Association of Salaried Employees.

Affektionswert m: Frühere Bezeichnung für Liebhaberwert. Engl. affection value.

Affiche /a-'fisch/ (frz.) f: Öffentlicher Anschlag, Plakat (veraltet). *Afficheur* Zettelankleber. Engl. poster.

Affidavit /af-fi-'daa-wit/ (mittellat. er hat geschworen), ~s, ~s, n:

Eidesstattliche Versicherung. Besonders die Bürgschaftserklärung eines Staatsbürgers in einem Land, für den Unterhalt eines Einwandernden aufzukommen. So musste früher für die Einreise in die USA ein Affidavit vorgelegt werden. An der Börse die Lieferbarkeitsbescheinigung, dass ein Wertpapier ordnungsgemäß erworben wurde.

Engl. affidavit.

Affinerie /af-fi-ne-'rii/ (frz. affiner reinigen, läutern), ~, ~n, f:

Gold-Silber-Scheideanstalt. Vb. *affinieren* Edelmetalle scheiden.

Engl. refinery.

Affirmative Action /af-'fö-r-ma-tif-'äk-schen/ (engl. wörtlich: bejahende Aktion) f:

Aktion gegen die Diskriminierung von ethnischen Minderheitengruppen, besonders im Interesse der schwarzen Bevölkerung und der Latinos in den USA. Förderung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen durch Quoten an Universitäten und durch Ausbildungsprogramme.

Affront /a-'frö/ (frz. affront Beschimpfung, Beleidigung, von frz. affronter jemanden vor den Kopf stoßen), ~s, ~s, m:

Kränkung, Beleidigung (Bildungssprache).

Engl. affront, insult.

AFG n: Abk. für das ehemalige → Arbeitsförderungsgesetz. Engl. employment promotion act.

Afghani, ~, ~, m: Währungseinheit von Afghanistan. 1 Afghani (Af) = 100 Puls. Engl. afghani.

Afghanistan (Islamische Republik Afghanistan, paschtu: Di Afganistan Islami Dawlat, dari: Dowlat-e Eslâmî-ye Afqânestân) n:

Staat in West-Asien. Hauptstadt: Kabol (Kabul). Einwohner: 25 Mio. (1997), 29,9 Mio. (2005). Fläche: 652.225 km². Amtssprachen: Paschtu, Dari.

Währung: 1 Afghani (Af) = 100 Puls.

BIP 2005: 7,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP (2005): Landwirtschaft: 36 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 39 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Brennstoffe. Export: Erdgas, Nahrungsmittel und Früchte, Opium.

Geschichte: Nach dem Abzug der russischen Truppen aus Afghanistan übernahmen im Jahr 1992 die muslimischen Mudschaheddin die Macht. Diese wurden 1994 von den radikal-islamischen Taliban-Milizen unter Mullah Mohammed Omar verdrängt. Nach den Terrorangriffen auf New York vom 11.9.2001 begannen die USA und Großbritannien einen Angriff auf die Taliban und auf den saudischen al-Qaida-Führer Osama Bin Laden. Bereits im Dezember 2001 waren die Taliban aus Kabul vertrieben und eine Regierung unter Führung von Hamid Karsai kam an die Macht, die im folgenden Jahrzehnt von internationalen Truppen gestützt wurde. Osama Bin Laden wurde im Mai 2011 von einem US-amerikanischen Kommando in Pakistan getötet.

Afghane, Afghanin. Adj. *afghanisch*.

Engl. Afghanistan.

AFL-CIO /ej-ef-'äl-ssii-ai-oo/ f:

Englische Abk. für: American Federation of Labor and Congress of Industrial Organizations. US-amerikanischer Gewerkschaftsdachverband, der im Dezember 1955 durch Zusammenschluss der American Federation of Labor

und des Congress of Industrial Organizations entstanden ist. Die AFL wurde 1886 in Columbus/Ohio in einer Zeit von Streiks für den Achtstundentag gegründet. Ziele waren die gewerkschaftliche Organisierung der Arbeiter, Arbeitszeitverkürzung, Arbeitsschutzgesetze und Lohnerhöhungen. Erster Präsident wurde Samuel Gompers (1850-1924). Während der Zeit des →New Deal in den 1930er Jahren erlebte die AFL einen Aufschwung. In den späten 1930er Jahren kam es zu Auseinandersetzungen innerhalb der AFL, die zur Gründung des CIO unter Führung von John L. Lewis führten. Nachdem 1952 der Republikaner Dwight D. Eisenhower zum Präsidenten gewählt worden war, arbeiteten die beiden Verbände wieder enger zusammen, was 1955 zum Zusammenschluss führte. Die AFL-CIO vertritt die Interessen ihrer Mitgliedsgewerkschaften gegenüber der Politik und der Gesetzgebung.

a fortiori (lat. vom stärkeren Argument her) Adv.:
umso mehr, erst recht (bei Vergleichen zwischen Schlussfolgerungen).
Engl. a fortiori, with greater reason.

AFP f: Abk. für die französische Nachrichtenagentur *Agence France-Presse*, Paris.

Afrika (lat. Africa römische Provinz in Nord-Afrika, von dem Volksnamen der Afri aus der Gegend von Karthago) n:
Kontinent, der vor und während der Zeit des →Kolonialismus von Europäern ausgebeutet wurde. Der Sklavenhandel zwischen Afrika und Amerika blühte besonders im 17. und 18. Jahrhundert. In den 1960er Jahren erreichten viele afrikanische Staaten ihre Unabhängigkeit. →Apartheid.
Afrikaner, Afrikanerin. Adj. *afrikanisch*.
Engl. Africa.

Afrikaander, ~s, ~, m: Andere Bezeichnung für →Bure. Engl. Boer.

Afrikaans n:
Kapholländische Sprache. Sprache der niederländischen Einwanderer, der Afrikaander oder Buren, in Südafrika seit dem 17. Jahrhundert. Afrikaans ist heute eine von elf Amtssprachen in Südafrika. Es gibt etwa 6 Millionen Muttersprachler von Afrikaans.
Engl. Afrikaans.

AfS f:
Abk. für *Absetzung für Substanzverringering*. Durch sie wird der Substanzverbrauch bei bspw. Steinbrüchen berücksichtigt. →AfA.
Engl. deduction for depletion.

Aftalion, Albert (Ruse/Bulgarien 1874 – Chambéry/Frankreich 1956):
Französischer Ökonom, der in Bulgarien geboren wurde. Er war Professor in Lille und in Paris. Er wurde vor allem durch sein Werk über Überproduktionskrisen von 1913 bekannt. Er stand der Grenznutzenlehre nahe.
Werke:
L'oeuvre économique de Simonde de Sismondi, Paris 1899.
Les crises périodiques de surproduction, Paris 1913, 2 Bände.
Les fondements du socialisme: étude critique, Paris 1923.
La valeur de la monnaie dans l'économie contemporaine, Bd. 1 Paris 1927, Bd. 2 Paris 1948.

a.G.: Zusatz bei Versicherungen: *auf Gegenseitigkeit*. Engl. mutual insurance.

AG f: Abk. für →*Aktiengesellschaft*. Engl. public limited company, joint-stock company.

Ag (Abk. für lat. Argentum): Chemisches Zeichen für →Silber. Engl. silver.

Aga (mongol. älterer Bruder) m:
Früherer Titel in der Türkei mit der Bedeutung Herr, Dorfoberhaupt, Großgrundbesitzer.

Agape (gr. ἀγάπη) f:
1 Griechisches Wort für Nächstenliebe, lat. →Caritas. Die Agape ist vom Eros, der sinnlichen Liebe, zu unterscheiden.
2 Liebesmahl: In den christlichen Gemeinden bis ins 4. Jahrhundert verbreitete Institution. Dabei luden reichere Gemeindeglieder die ärmeren zum Essen ein. Durch die Liebesmahle sollten die Einigkeit und die brüderliche Liebe demonstriert werden.

Agartz, Viktor (Remscheid 15.11.1897 – Refrath bei Köln 9.12.1964):

Sozialdemokratischer Wirtschaftspolitiker und Gewerkschafter, der nach 1945 in der SPD sehr einflussreich war. In den 1950er Jahren war er Geschäftsführer des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften. Er setzte sich besonders für eine expansive Lohnpolitik des DGB und für die 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich ein. Im Jahr 1957 wurde er wegen verfassungsverrätischer Beziehungen zur SED angeklagt, aber vom Bundesgerichtshof freigesprochen. 1958 wurde er wegen seiner marxistischen Einstellungen aus der SPD ausgeschlossen.

Werke:

Sozialistische Wirtschaftspolitik, Hamburg 1946.

Wirtschaft, Lohn, Gewerkschaft. Ausgewählte Schriften, Berlin 1982.

Biographie *Verraten und verkauft. Eine Abrechnung*, Frankfurt 1983, unter dem Pseudonym Hans-Georg Hermann erschienen.

Partei, Gewerkschaft und Genossenschaft, Frankfurt 1985.

Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Agavaceae (frz. agave, von gr. *αγave* die Edle) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Agavengewächse, die in tropischen und subtropischen Trockengebieten vorkommen. Einige Arten sind wegen der Faserherstellung aus den Blättern von wirtschaftlicher Bedeutung (*Agave sisalana*, *Agave fourcroydes*). Andere Gattungen sind Zierpflanzen (*Beaucarnea*, *Cordylina*, *Dracaena*, *Sansevieria*, *Yucca*). Aus der Art *Agave americana* werden die mexikanischen alkoholischen Getränke Pulque und Mezcal zubereitet.

Engl. the agaves Pl.

AGB Pl.: Abk. für die →Allgemeinen Geschäftsbedingungen. *AGB-Gesetz*. Engl. general terms and conditions Pl.

Age /ejdsch/ (engl.) n: Englisches Wort für Lebensalter, Alter.

Agenda /a-'gen-da/ (lat. agendum was zu tun ist, von lat. agere in Bewegung setzen, tun) [15. Jh.], ~, Agenden, f:

Verzeichnis der noch zu bearbeitenden Aufgaben. Tagesordnung.

Engl. agenda.

Agenda 21 (→Agenda) f:

Ökologie: Aktionsprogramm für eine nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert. Die 300-seitige Agenda 21 geht auf die Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference on Environment and Development, UNCED) zurück, die im Juni 1992 in →Rio de Janeiro/Brasilien stattgefunden hat. Sie ist ein unverbindlicher Rahmen, der Handlungsmöglichkeiten für staatliche und nichtstaatliche Instanzen sowohl auf nationaler wie auch auf regionaler und lokaler Ebene (Lokale Agenda 21) beschreibt. Die Agenda 21 umfasst ökologische Ansätze und Fragen der sozialen Gerechtigkeit. Themen sind u.a.: Armutsbekämpfung; Schutz und Förderung der menschlichen Gesundheit; Veränderung der Konsumgewohnheiten; Schutz der Erdatmosphäre, der Ozeane und der Süßwasserressourcen; Bekämpfung der Entwaldung, der Dürren und der Wüstenbildung; Erhaltung der biologischen Vielfalt; umweltverträgliche Entsorgung von toxischen Chemikalien und radioaktiven Abfällen; Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft, Bewirtschaftung der Bodenressourcen und Siedlungsentwicklung. →Nachhaltigkeit, →Umweltschutz.

Engl. Agenda 21.

Agenda 2000 (→Agenda) f:

Reformpaket, das am 26.3.1999 auf dem Gipfeltreffen der Europäischen Union (EU) in Berlin verabschiedet wurde. Es regelte die Beitragszahlungen der EU-Mitglieder neu und reformierte die Agrar- und Strukturpolitik. Außerdem wurde die Aufnahme neuer Mitglieder im Jahr 2004 berücksichtigt. Der Etat der EU für die Jahre 2000 bis 2006 wurde auf 690 Milliarden Euro festgelegt, wobei 298 Milliarden Euro auf den Agrarbereich entfallen.

Engl. Agenda 2000.

Agent /a-'gent/ (ital. agente, von lat. agere treiben, betreiben) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

Vertreter, Handelsvertreter, der die Interessen auswärtiger Handelshäuser gegen Provision vertritt. Auch Spion. *General-agent*, *Handels~*, *Haupt~*.

Engl. agent.

Agent provocateur /a-'schã-proo-wo-ka-'töör/ (frz.), ~ ~, Pl. Agents provocateurs, m:

Person, die andere zu strafbaren Handlungen provozieren soll. So gab es früher Agents provocateurs des Staates, die Menschen zu Gewalttaten verleiten sollten, damit der Staat einen Vorwand für das Vorgehen gegen diese Menschen oder ihre Organisationen hatte. Auch: Lockspitzel, Provokateur.
Engl. agent provocateur.

Agentur /aa-gen-'tuur/ (lat. agere tun, ausführen, handeln), ~, ~en, f:

1 Außenstelle eines Unternehmens. Vermittlungsbüro, Handelsvertretung, Geschäftsstelle.

Agenturgeschäft kaufmännische Tätigkeit im Auftrag eines Dritten, Ggs. Eigengeschäft. *Agent* Vermittler, Geschäftsvermittler.

Kredit-agentur, Versicherungs~.

2 Dienstleistungsunternehmen.

Agentur-bericht, ~meldung.

Nachrichten-agentur, →Preis~, Presse~, Unternehmensberatungs~, →Werbe~.

Engl. agency.

Agentur für Arbeit f: Neuer Name der →Arbeitsämter seit Januar 2004. Engl. job centre.

Ager privatus vectigalisque (lat. ager Acker, Boden, lat. privatus privat, lat. vectigal Steuer, lat. ~que und) m:
Geschichte: Im antiken Römischen Reich das Land in den Provinzen, besonders in Nordafrika, das an römische Bürger vergeben wurde und für das Zahlungen an die Staatskasse geleistet werden mussten.

Engl. ager privatus vectigalisque.

Ager publicus (lat. öffentlicher Boden, Staatsdomäne) m:

Geschichte: Im antiken Rom das Staatsland, zu Beginn das Gemeindeland der Stadt Rom. Das Staatsland in Italien war bis zur frühen Kaiserzeit an römische Bürger verteilt worden und Privateigentum geworden. Im Gegensatz zum Ager publicus wurde das Land, das sich im steuerfreien Privateigentum römischer Bürger befand, *Ager privatus* genannt.

Engl. ager publicus.

Agfa f:

Abk. für *Actiengesellschaft für Anilinfabrikate*. Das Unternehmen entstand 1873 in Berlin-Treptow. Seit 1886 wurden auch fotografische Arbeitsmaterialien und Chemikalien hergestellt. 1910 wurde eine Rollfilmfabrik in Wolfen bei Bitterfeld eröffnet. 1925 gehörte die Agfa zur I.G. Farbenindustrie AG. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte die Agfa AG zu den Farbenfabriken Bayer AG. 1964 kam es zur Gründung der Agfa-Gevaert-Gruppe. Agfa stellte neben Kameras vor allem fotografische Filme her, bspw. den Farbfilm Agfacolor. Konkurrenten auf dem Weltmarkt waren Kodak und Fujifilm. 1982 wurde die Kameraproduktion der Agfa-Gevaert im Werk München eingestellt. 1999 trennte sich die Bayer AG von ihrer Tochter Agfa-Gevaert.

Agglomeration (lat.), ~, ~en, f:

Ballungsgebiet, städtisches Ballungsgebiet. →Economies of Agglomeration.

Engl. agglomeration.

Aggregierung /ag-gree-'gii-rung/ (lat. aggregare anhäufen, sammeln, hinzufügen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aggregieren*: Zusammenfassen von Daten zu einer Gesamtgröße. Die Daten müssen ausreichend einheitlich sein, um eine sinnvolle Aggregierung zu ergeben. So werden bspw. die einzelnen Haushalte zum Sektor der privaten Haushalte zusammengefasst. Die Einkommen der Individuen werden bspw. zum Volkseinkommen aggregiert. Dadurch wird eine volkswirtschaftliche Analyse möglich. Die Volkswirtschaftslehre hat meist mit aggregierten Daten zu tun. Aggregierte Daten werden in den →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zusammengestellt. Auch: *Aggregation*. Ggs.

Disaggregierung. Aggregationsstufe. Aggregat aus Teilen zusammengesetzte Größe. *Geldmengenaggregat*. Adj. *aggregiert* (Daten). Vb. Daten *aggregieren* zusammenfassen.

2 Zusammengefasste Größe.

Engl. 1. aggregating, 2. aggregation.

AGH f: Abk. für *Arbeitsgelegenheit* für Arbeitslose, die vom JobCenter finanziert wird.

agil (lat. agilis) Adj.: körperlich und geistig beweglich, wendig, gewandt (Bildungssprache). *Agilität*. Engl. agile.

Agio /'aa-dschii-oo/ (ital. aggio Aufgeld), ~s, ~s, n:

Aufgeld, besonders bei der Emission einer Anleihe. Differenz zwischen dem Nennwert und dem tatsächlichen höheren Kurswert eines Wertpapiers. Das Agio wird in der Regel in Prozent des Nennwerts ausgedrückt. Wenn

ein Wertpapier bei der Erstaussgabe bspw. einen Kurs von 104 Prozent hat, dann beträgt das Agio 4 %. Syn. Ausgabeaufschlag. Ggs. Disagio.
Engl. agio, premium.

Agiotage [19. Jh.], ~, ~n, f:

Börsenspekulation, besonders in Termingeschäften. Frühere Bezeichnung auch: Windhandel.

Agoteur Börsenspekulant. Vb. *agiotieren*.

Engl. agiotage, stockjobbing, stock exchange operation.

Agiotheorie (→Theorie), ~, nur Sg., f:

Zinstheorie von Eugen von Böhm-Bawerk (1851-1914), wonach der Zins ein Aufgeld ist, das sich aus der Höherbewertung von Gegenwartsgütern gegenüber Zukunftsgütern ergibt.

Engl. agio theory.

Agip: Italienischer Mineralölkonzern, der Treibstoffe an Tankstellen vertreibt.

Agitation (lat. agitatio das In-Bewegung-Setzen), ~, ~en, f:

Politik: Beeinflussung der Massen für bestimmte Ziele. *Agitationsredner*. *Agitator*, *Agitatorin*. *Agitation und Propaganda*. Adj. *agitatorisch*. Vb. *agitieren*.

Engl. political agitation.

Agitprop (Zusammenziehung von →Agitation und Propaganda), ~, nur Sg., f:

Politik, Marxismus: Marxistischer Begriff für die Beeinflussung der Massen. Durch Agitprop sollte das revolutionäre Klassenbewusstsein gestärkt werden. Agitprop war vor allem in der Weimarer Republik weit verbreitet.

Agitprop-film, ~*gruppe*, ~*theater*, ~*truppe*.

Engl. agitation and propaganda.

Agnelli, Giovanni, genannt Gianni Agnelli, /an-'jel-li/ (Turin/Italien 12.3.1921 – Turin 24.1.2003):

Italienischer Unternehmer und geschäftsführender Gesellschafter des Autokonzerns FIAT. Er war der Sohn von Edoardo Agnelli (1892-1935) und der Enkel von Giovanni Agnelli senior, dem Begründer der Automobilindustrie in Italien. Seit 1966 leitete er die FIAT-Gruppe, die er zum wichtigsten Industrieunternehmen Italiens machte. Giovanni Agnelli hat eine Tochter Margherita, die 1955 geboren wurde. Ihr Sohn John Elkann ist seit dem Jahr 2010 Präsident des Verwaltungsrates der FIAT S.p.A.

Aagnetapark m:

Arbeiterwohnsiedlung in einer Parkanlage, die sich in Delft/Niederlande befindet. Sie wurde von dem sozial engagierten Unternehmer Jacob →van Marken ab 1882 angelegt. Der Plan der Siedlung stammt von dem Landschaftsarchitekten Louis Paul Zocher. Der Aagnetapark ist seit 1989 ein niederländisches Kulturdenkmal (Rijksmonument).

Agnus Dei (lat. Lamm Gottes) n:

Münzbild. Symbolische Darstellung von Jesus Christus als Lamm mit Heiligenschein, Kreuz oder Kreuzfahne auf mittelalterlichen christlichen Münzen. Die Darstellung bezieht sich auf die Bibelstelle im Johannes-Evangelium 1,29.

Engl. Agnus Dei.

Agora¹ /a-go-'raa/ (gr. ἀγορά Markt), ~, ~s, f:

Marktplatz einer Stadt im alten Griechenland, bspw. die Agora von Athen. Die Agora war aber auch der Ort reikiöser Feste. Außerdem fanden dort die Volksversammlungen und die Gerichtsversammlungen der Polis statt.

Engl. agora.

Agora² /a-go-'raa/ (hebräisch), ~, Agorot, f:

Kleine Währungseinheit in Israel. 100 Agorot sind ein Sichel. Der Name Agora stammt aus der Bibel (1. Buch Samuel 2,36), wo er ein Silberstück bezeichnet. Den Währungsnamen Agora gibt es seit 1960.

Engl. Israeli agora.

Agrar~/aa-'grar/ (lat. agrarius den Ackerbau betreffend, von lat. ager Acker):

In Zusammensetzungen: die Landwirtschaft betreffend.

Agrar-abgabe, ~*abschöpfung*, ~*bereich*, ~*betrieb*, ~*bevölkerung*, ~*einkommen*, ~*erzeugnis*, ~*export*, ~*forschung*, ~*genossenschaft*, ~*geschichte*, ~*gesellschaft*, ~*gut*, ~*hilfe*, ~*import*, ~*industrie*, ~*ingenieur*, ~*investition*, ~*kredit*,

~krise, ~kultur, ~land, ~lobby, ~markt, ~minister, ~ökonom, ~ökonomie, ~politik, ~preis, ~produkt, ~produktion, ~produzent, ~reform, ~rohstoff, ~sektor, ~staat, ~struktur, ~subvention, ~überproduktion, ~überschuss, ~ware, ~wirtschaft, ~wirtschaftler Agronom, ~wissenschaft, ~wissenschaftler~, zoll.

Agrarier Grundbesitzer, Landwirt. Adj. *agrarisches*.

Engl. agricultural.

Agrarabgabe, ~, ~n, f:

In der Agrarpolitik der Europäischen Union wurden in der Vergangenheit Agrarabgaben im internationalen Handel erhoben, um das Einkommen der in der Landwirtschaft Tätigen zu sichern oder um angemessene Preise für die Verbraucher zu gewährleisten. *Einfuhrabgaben* wurden erhoben, um das Preisgefälle zwischen niedrigerem Weltmarktpreis und höherem Preis im Binnenmarkt auszugleichen. *Ausfuhrabgaben* wurden ausnahmsweise erhoben, wenn der Preis auf dem Weltmarkt höher lag.

Engl. agricultural levy.

Agrargenossenschaft, ~, ~en, f:

→ Genossenschaft von Landwirten, um Maschinen gemeinsam zu nutzen (Maschinengenossenschaft) oder Produkte gemeinsam zu vermarkten (Absatzgenossenschaft). Molkereigenossenschaften und Winzergenossenschaften werden gebildet, um Produkte gemeinsam zu verarbeiten. Syn. landwirtschaftliche Genossenschaft.

Engl. farmers' cooperative.

Agrarier, ~s, ~, m:

Frühere Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für einen Großgrundbesitzer. *Agrarier-partei*, ~tum. → Junker.

Engl. big landowner.

Agrarische Bewegung f:

Gesteigertes Interesse an der Landwirtschaft im 18. Jahrhundert in Europa. Die Bewegung war eine Modeerscheinung besonders bei den höheren Ständen. Kaiser Joseph II. ließ sich mit einem Pflug abbilden, Marie Antoinette richtete sich in Versailles ein Schäferidyll ein und König Georg III. ließ sich *Farmer George* nennen. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden in Deutschland auch einige Landwirtschaftsgesellschaften gegründet, bspw. 1764 die Landwirtschaftsgesellschaft Celle. Arthur → Young (1741-1820) war der führende englische Agrarschriftsteller der Zeit.

Engl. the agrarian movement.

Agrarkredit (→ Kredit), ~es, ~e, m:

Kredit zur Finanzierung der landwirtschaftlichen Produktion. Er kann zum Erwerb von Grundbesitz dienen, zum Ankauf von Betriebsmitteln, für Meliorationsarbeiten, zur Neuansiedlungen von Bauern oder Landarbeitern und zur Finanzierung des Handels mit Agrarprodukten. Frühe Formen des Agrarkredits waren im 14. und 15. Jahrhundert der Rentenkauf oder Gültkauf. Dabei erhielt der Bauer für den Verkauf einer auf dem Grundstück liegenden Rente einen Geldbetrag als Darlehen. Falls die Zinszahlung durch den Bauern ausblieb, konnte der Gläubiger das belastete Grundstück in Besitz nehmen. Als im 17. und 18. Jahrhundert Grundbücher eingeführt wurden und sich das Hypothekrecht herausbildete, entwickelten sich Hypothekenkredite. Im 19. Jahrhundert entstanden in Deutschland ländliche Kreditgenossenschaften (→ Raiffeisen).

Engl. agricultural credit.

Agrarland, ~(e)s, Agrarländer, n:

Volkswirtschaft, in der die landwirtschaftliche Produktion den größten Anteil am Bruttoinlandsprodukt hat und die Mehrzahl der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt ist. Auch die europäischen Länder waren vor der Industriellen Revolution im 18. und 19. Jahrhundert Agrarländer. Syn. Agrarstaat, Agrargesellschaft. Ggs. Industrieland. → Entwicklungsland, → Schwellenland.

Engl. agrarian state.

Agrarmarkt, ~es, Agrarmärkte, m:

Markt für landwirtschaftliche Produkte. Das Angebot und die Preise schwanken oft mit der Jahreszeit.

Engl. agricultural market.

Agrarmarktordnungen der EG Pl.:

Maßnahmen der Europäischen Gemeinschaften für eine Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, mit denen die Preise stabilisiert werden sollen und der Europäische Binnenmarkt vom Weltmarkt abgeschottet werden soll. → Gemeinsame Agrarpolitik.

Engl. agricultural market organizations of the European Communities Pl.

Agrarpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, die die Landwirtschaft betreffen, bspw. hinsichtlich Betriebsgrößen, Produktionsmengen, Subventionierung von Produkten. In den westeuropäischen Ländern wurden die Einkommen der Landwirte durch staatlich garantierte Erzeugerpreise, die über den Weltmarktpreise lagen, gestützt (Agrarsubventionen). Ziel der Agrarpolitik ist es, das Einkommen der Landwirte zu sichern, die Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu angemessenen Preisen zu versorgen und die Stabilität des Agrarmarkts zu sichern. Wichtigster Träger der Agrarpolitik ist die Europäische Union mit ihrer →Gemeinsamen Agrarpolitik. Die Agrarpreispolitik besteht darin, dass landwirtschaftliche Erzeugnisse von staatlichen Stellen aufgekauft werden, wenn die Preise unter eine bestimmte Marke sinken. Bei der Agrarstrukturpolitik werden bspw. benachteiligte Gebiete mit Beihilfen gefördert.
Engl. agricultural policy.

Agrarzoll (→Zoll), ~es, Agrarzölle, m:

Steuer auf die Einfuhr oder Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.
Engl. agricultural duty.

Agreement /a-'grii-ment/ (engl.), ~s, ~s, n: Übereinkunft. →Gentlemen's Agreement. Engl. agreement.

Agricola, Georgius (eigentlich Georg Pauer) (Glauchau/Sachsen 24.3.1494 – Chemnitz/Sachsen 21.11.1555): Deutscher Arzt und Mineraloge. Er war der Sohn eines Tuchmachers. Er beschrieb die Bergbau- und Hüttenkunde des 16. Jahrhunderts. Im Jahr 1527 wurde er Arzt und Apotheker im böhmischen Sankt Joachimsthal (Jáchymov). 1531 ging er nach Chemnitz. Dort widmete er sich der Mineralogie und dem Bergbau. Er wurde dort auch Stadtphysikus und Bürgermeister.

Werke:

De ortu et causis subterraneorum (Über Ursprung und Verhalten der Dinge unter der Erdoberfläche), Basel 1546.

De natura fossilium, Basel 1546.

De re metallica libri XII, Basel 1556 (Zwölf Bücher vom Berg- und Hüttenwesen. Deutsche Übersetzung Düsseldorf 1978). Das Werk kann mit seinen 292 Holzschnitten, die lange Vorbildwirkung hatten, als Beginn der technischen Illustration betrachtet werden. Es ist auch eines der ersten technischen Lehrbücher, das für zweihundert Jahre als Lehrbuch für Bergleute und Hüttenmänner diente.

Agrikultur (lat. ager Acker, lat. cultura Bearbeitung), ~, ~en, f:

Landwirtschaft, Ackerbau. *Agrikulturarbeiter*.
Engl. agriculture.

Agriturismo-Betrieb m:

Italienische Bezeichnung für einen Bauernhof, der auch Unterkünfte an Touristen vermietet.

Agronomie (gr. ἀγρός Acker, Feld, gr. νόμος Gesetz) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Landwirtschaftswissenschaft. Agronomische Werke wurden bereits im antiken Rom verfasst (→Cato, →Varro). *Agronom* wissenschaftlich ausgebildeter Landwirt, Landwirtschaftskundiger. Adj. *agronomisch*.
Engl. agronomy.

Agrumen (ital. agrumi säuerliche Früchte) Pl.:

Andere Bezeichnung für →Zitrusfrüchte. Die wirtschaftlich wichtigsten Agrumen sind Orangen, Zitronen und Mandarinen.
Engl. citrus fruits Pl.

AH m: Abk. für Außenhandel. Engl. foreign trade.

ahd.:

Abk. für althochdeutsch. Form der deutschen Sprache, die in Werken aus der Zeit zwischen 750 und 1080 u.Z. überliefert ist.
Engl. Old High German.

AHK f:

Abk. für Auslandshandelskammer. Handelskammer von deutschen Kaufleuten im Ausland, die beratend tätig ist.
Engl. Chamber of Commerce Abroad.

Ahle (ahd. ala) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Werkzeug der Sattler und Schuster, mit dem Löcher in Leder gestochen werden. Auch Pfriem.

Engl. awl.

Ahlener Programm n:

Parteiprogramm der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU) vom 3. Februar 1947, benannt nach der Stadt Ahlen in Westfalen. Das Programm vertrat einen kapitalismuskritischen Kurs. Die Sozialisierung der Schwerindustrie und des Bergbaus wurde gefordert. Es wurde bereits 1949 durch die marktwirtschaftlich orientierten Düsseldorfer Leitsätze abgelöst. Besonders unter dem Einfluss von Ludwig → Erhard setzte sich dann in der CDU das Modell der sozialen Marktwirtschaft durch. Der erste Satz des Ahlener Programms lautete: *Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden.*

Engl. Program of Ahlen.

Ahmadabad (Ahmedabad) n:

Stadt in Gujarat/Indien. Ahmadabad hatte im Jahr 2005 3,5 Mio. Einwohner.

Engl. Ahmadabad.

Ahmed, Eaitisham (genannt Shami) (geboren in Pakistan um 1962):

Britischer Unternehmer, der aus Pakistan stammt. Er gründete 1985 das erfolgreiche Jeansunternehmen Joe Bloggs. Danach gründete er das Unternehmen The Juice Corporation. Er galt als Vorzeigeunternehmer, der aus einer Migrantenfamilie stammte. Im April 2009 war er jedoch bankrott.

Ahndung (ahd. anton strafen, rächen, tadeln) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ahnden*: Bestrafen eines Verstoßes gegen ein Gesetz. Vb. *ahnden* strafen.

2 Bestrafung.

Engl. 1. punishing. 2. punishment.

Ahnung, ~, ~en, f:

Dunkles Vorgefühl von etwas Kommendem. *Ahnungslosigkeit*. *Vorahnung*. Vb. etw. *ahnen*. *Keine Ahnung haben* unwissend sein.

Engl. presentiment.

ahoi! (engl.): Anruf eines Schiffes (Seemannssprache). Engl. ahoy!

Ahornblatt, ~es, Ahornblätter, n:

Numismatik: Name der Goldmünzen, die von Kanada ausgegeben werden, von dem Ahornblatt, das auf ihnen abgebildet ist. →Maple Leaf.

Engl. maple leaf.

AI: Abk. für engl. →all inclusive.

ai: Abk. für →amnesty international.

Aid /ejd/ (engl., von lat. adiutare unterstützen) f: Englisches Wort für Hilfe, Beihilfe, Beistand, Unterstützung.

AIDA-Formel f:

Formel der Werbebranche für die Wirkungsweise einer Werbung. Die Buchstaben AIDA stehen für engl. Attention (Aufmerksamkeit erregen), Interest (Interesse wecken), Desire (Bedürfnis wecken) und Action (Kaufhandlung auslösen).

aid by trade (engl. Hilfe durch Handel):

In den 1960er Jahren aufgekommener Slogan, der besagt, dass den Entwicklungsländern eher durch Handelserleichterungen als durch Entwicklungshilfe geholfen werden kann.

Aide /ääd/ (frz. aide Hilfe, Beihilfe, von lat. adiutare unterstützen, fördern), ~, ~s, f:

Früher Bezeichnung für Verbrauchsteuer in Frankreich.

Engl. purchase tax, excise duty.

Aids oder AIDS [1980er Jahre] n:

Abk. für engl. *Acquired Immune Deficiency Syndrome*, erworbenes Immunschwächesyndrom. Die Krankheit wurde erstmals 1981 beschrieben. Sie wird durch das Virus HIV (Human Immunodeficiency Virus) ausgelöst. *Aids-krankte*, ~test, ~virus.

Aigner, Ilse (Feldkirchen-Westerham/Bayern 7.12.1964):
Deutsche Politikerin der Christlich-Sozialen Union (CSU). Seit Oktober 2008 ist sie Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

aim /ejm/ (engl.) n: Englisches Wort für Ziel, Zweck, Absicht, Vorhaben.

Ainu, ~s, ~, m: Angehöriger der Urbevölkerung Japans.

AiP m: Abk. für Arzt im Praktikum.

Air¹ (frz. air Luft), ~s, ~s (selten), n:
Atmosphäre, Stimmung (Bildungssprache). *Das Buch wollte das Air der Zeit wiedergeben.*
Engl. air.

air² /äa/ (engl.) f: Englisches Wort für Luft.

Air Berlin: Große deutsche Fluggesellschaft.

Airbus Industrie S.A. f:
Europäisches Unternehmen, das Passagierflugzeuge baut. Sitz des Unternehmens ist Blagnac bei Toulouse in Frankreich. Das Unternehmen erhielt in der Vergangenheit staatliche Subventionen in Form von zinsverbilligten Darlehen. Der Airbus A 380 ist das gegenwärtig größte Flugzeug der Welt. Der Konkurrent von Airbus ist der US-amerikanische Flugzeugbauer Boeing. Das Mutterunternehmen von Airbus ist EADS. →Luft- und Raumfahrtindustrie.

Air Canada f: Große kanadische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Montreal.

Air France-KLM f: Große französische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Paris/Frankreich.

Airline (engl.), ~, ~s, f: Englisches Wort für Fluggesellschaft.

Air Liquide S.A. f:
Großes französisches Chemie-Unternehmen, das Industriegase liefert. Das Unternehmen wurde 1902 gegründet. Der Sitz ist in Paris/Frankreich. Im Jahr 2009 hatte das Unternehmen 42.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 12 Milliarden Euro. Air Liquide besitzt weltweit ein Pipelinennetz von 8.200 km Länge. Ein Konkurrent von Air Liquide ist die Linde AG.

Airmail (engl.), ~, nur Sg., f: Englisches Wort für Luftpost.

AIS m:
Abk. für *Arbeitgeber-Informationen-Service* der Bundesanstalt für Arbeit. Im AIS sind Bewerbungen der Arbeitssuchenden aufgenommen.
Engl. employer information service.

Aix-en-Provence n:
Südfranzösische Großstadt im Département Bouches-du-Rhône. Die Stadt hatte im Jahr 2005 124.000 Einwohner. Zur Römerzeit hieß sie *Aquae Sextiae Salluviorum* und war ein beliebtes Heilbad mit warmen Quellen. Im 12. Jahrhundert war die Stadt die Hauptstadt der Grafen der Provence. Die Stadt hat eine Universität, die 1409 gegründet wurde.

Ajourfassung (frz. à jour durchbrochen, lichtdurchlässig, im Rand gefasst, von frz. jour Fenster), ~, ~en, f:
Edelsteinkunde: Fassung von Edelsteinen in einem Schmuckstück, bei der die Steine nur an den Kanten oder am Rand gefasst sind. Die Rückseite bleibt frei. Durch die Ajourfassung wird die Lichtbrechung an den Facetten der Steine erhöht, so dass ihre Brillanz gesteigert wird.
Engl. à jour setting.

à-jour-Prinzip (frz. être à jour alles eingetragen haben, auf dem Laufenden sein, von frz. jour Tag) n:
Prinzip der Buchhaltung, nach dem die Verbuchung der Geschäftsfälle aktuell sein soll. Sie müssen nicht täglich erfasst werden, aber im Rahmen einer Einmonatsfrist. *à jour* aktuell, auf dem neuesten Stand. →Kassenbuch.
Engl. principle of up-to-dateness.

AK: Abk. für den US-Bundesstaat →Alaska.

AK m: Abk. für Arbeitskreis. Engl. study group.

ak.: Abk. für akademisch. Engl. academical.

Akademie /'aa-kaa-dee-'mii/ (lat. Academia, von gr. Ακαδημεια) [15. Jh.], ~, ~n, f:

1 Bildungswesen: Bildungsinstitution, bspw. *Sprachenakademie*. Ursprünglich die Bezeichnung für die philosophische Schule von →Platon in Athen, die in einem Hain lag, der einem Heros Akádemos geweiht war. Die platonische Akademie bestand von 388 v.u.Z. bis 529 u.Z., als sie vom christlichen oströmischen Kaiser Justinian geschlossen wurde. Der Absolvent einer Hochschule heißt *Akademiker* bzw. *Akademikerin*.

Akademiker-austausch, ~familie, ~laufbahn, ~nachwuchs.

→*Berufs-akademie*, *Kunst-*, *Musik-*, *Verwaltungs-*, *Wirtschafts-*.

Jung-akademiker, *Nachwuchs-*. Adj. *akademisch*. →Universität.

2 Gelehrtenengesellschaft seit dem 17. Jahrhundert, bspw. die Académie Française (gegründet 1635), die Royal Society in Großbritannien von 1662 oder die Preußische Akademie der Wissenschaften in Berlin (gegründet 1700). *Akademie-mitglied*, ~schrift.

Engl. 1. college. 2. academy.

Akademie der Wissenschaften f:

Gemeinschaft von Gelehrten, um die Wissenschaften durch Austausch zu fördern. Vorbild war die antike Akademie Platons. Die erste Akademie der Neuzeit war die von Lorenzo de Medici geförderte Academia Platonica in Florenz (1470). Weitere Akademien entstanden seit dem 17. Jahrhundert zuerst in Frankreich und England. Sie geben oft Sitzungsberichte, Abhandlungen und Jahrbücher heraus.

Engl. Academy of Sciences.

Akademie-Verlag m:

1946 in Berlin (Ost) gegründeter Verlag, der naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Bücher sowie Zeitschriften herausgab.

Akademikerprinzip, ~s, nur Sg., n:

Grundsatz, nach dem in Deutschland die Zulassung für die Prüfung zum Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer an den Abschluss eines Hochschulstudiums geknüpft ist.

Engl. etwa: principle of academic (professional) training.

akademische Freiheit (lat. libertas academica) f:

Universitätswesen: Historisch entstandene Rechte der Universitäten. Zu den akademischen Freiheiten zählen vor allem die Freiheit der Lehre und die Freiheit des Lernens, die akademische Selbstverwaltung sowie das Recht, akademische Grade zu verleihen.

Engl. academic freedom.

akademische Grad m:

Universitätswesen: Von Hochschulen verliehene Auszeichnung nach einer erfolgreich bestandenen Abschlussprüfung. Zu den akademischen Graden zählen vor allem Bachelor, Master, Diplom sowie Doktor. Eine weitere Qualifikationsstufe in Deutschland ist die Habilitation, die meist Voraussetzung für eine Professur ist.

Engl. university degree.

akademische Viertel n:

Universitätswesen: Viertelstunde, mit der Vorlesungen an Hochschulen später als angekündigt beginnen. Die lateinische Bezeichnung für das akademische Viertel ist *cum tempore* (c.t., mit Zeit). Falls die Veranstaltungen pünktlich beginnen, werden sie mit *sine tempore* (s.t., ohne Zeit) angekündigt.

Engl. 15 minutes later.

akademische Zeugnisgrad m:

Universitätswesen: Note in einem akademischen Zeugnis, besonders bei einer Promotion. Die lateinischen Zeugnisgrade sind: *Summa cum laude*: Mit höchstem Lob, mit Auszeichnung. *Magna cum laude*: mit großem Lob, sehr gut. *cum laude*: mit Lob, gut bestanden. *rite*: genügend bestanden. *non sufficiens*: nicht bestanden.

Engl. academic grade.

akçe (türk. Weißling) m:

Numismatik: Frühere kleine Silbermünze in der Türkei, die später nur noch Recheneinheit war. Sie war das erste Geld der Osmanen seit dem 14. Jahrhundert bis ins 17. Jahrhundert (Mehmed IV.). Im 18. Jahrhundert wurde sie vom gurûş (kurush) abgelöst.

Akerlof, George A. (Arthur) (New Haven/Connecticut/USA 17.6.1940):

US-amerikanischer Ökonom. Absolvent des Massachusetts Institute of Technology (MIT). Seit 1980 lehrte er an der University of California at Berkeley. Nach 1990 hat er die ökonomischen Probleme der deutschen Vereinigung analysiert und Lohnsubventionen zur Verbesserung der Arbeitsmarktprobleme empfohlen. Im Jahr 2001 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften zusammen mit A. Michael Spence und Joseph E. Stiglitz für Arbeiten zur Theorie der asymmetrischen Information auf Märkten. Im Jahr 2006 war er Präsident der American Economic Association.

Werke:

Labour Contracts as Partial Gift Exchange, in: Quarterly Journal of Economics, 97, November 1982.

An Economic Theorist's Book of Tales, Cambridge 1984.

Efficiency Wage Models of the Labor Market, zusammen mit Janet L. Yellen, Cambridge 1986.

Waiting for Work, Cambridge, Mass. 1990.

Explorations in Pragmatic Economics. Selected Papers, Oxford 2005.

Akihabara (japan. Herbstlaubfeld) n:

Stadtviertel der japanischen Hauptstadt Tokio, das ein Zentrum des Elektronikhandels mit zahlreichen Läden ist. Akihabara wird auch die *Elektrische Stadt* genannt. Außerdem treffen sich dort die Otakus, das heißt die japanischen Computerfreaks und Fans von Videospielen.

Akkapareur (frz. accapareur, von ital. caparra Aufgeld), ~s, ~e, m:

Aufkäufer, der den gesamten Vorrat auf dem Markt aufkauft, um den Preis hochzutreiben, besonders ein Getreidewucherer, Kornwucherer (abwertend, veraltet). Das Wort war gebräuchlich während der Französischen Revolution im 18. Jahrhundert.

Akkaparement wucherischer Aufkauf. Vb. *akkapariieren* in wucherischer Absicht aufkaufen (veraltet). →Corner. Engl. speculator in corn.

Akklamation (lat. acclamatio Zuruf des Mißfallens oder des Beifalls, von lat. ac-clamare zurufen, von lat. clamare laut rufen und lat. ad hinzu) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Zustimmung durch Beifall oder Zuruf. Abstimmung durch Zuruf. *Wahl per Akklamation*, Ggs. Wahl mittels Stimmzetteln. *Jemanden per Akklamation wählen*. Vb. *akklamieren* zustimmen, durch Zuruf wählen (selten). Engl. acclamation (to elect somebody by acclamation).

akklimatisieren, sich (→Klima) Vbr.:

Sich an veränderte Bedingungen gewöhnen, anpassen. Sich an ein anderes Klima gewöhnen. (Bildungssprache). *Akklimatisierung*.

Engl. to become acclimatized to something.

Akkord /aa-'kort/ (frz. accord Übereinstimmung, Abkommen, von lat. accordare einig sein, von lat. cor, cordis Herz) [13 Jh.], ~s, ~e, m:

Vereinbarung, dass der Arbeitslohn nach der Leistung gezahlt wird, und nicht nach der Arbeitszeit. Es kann auch vereinbart sein, dass sich der Lohn aus einem garantierten Zeitlohn und einem Akkordzuschlag bei Überschreiten der Normleistung zusammensetzt. Je nach dem Bemessungsmaßstab wird zwischen *Stückakkord*, *Gewichtsakkord*, *Maßakkord* und *Flächenakkord* unterschieden. Beim *Geldakkord* wird die Vergütung ermittelt, indem die Zahl der Arbeitsstücke, das Gewicht der Arbeitsmenge, die laufenden Meter der Arbeitsleistung oder die Fläche der Arbeitsleistung mit einem Geldfaktor multipliziert werden. Beim *Zeitakkord* wird für eine bestimmte Arbeitsleistung eine bestimmte Zeit (Vorgabezeit) festgelegt. Der Arbeitnehmer erhält dabei die Zeiteinheiten vergütet (Arbeitsergebnis mal Zeitfaktor mal Geldfaktor). Die Vorgabezeiten können durch verschiedene Methoden ermittelt werden. Beim *Faustakkord* oder *Meisterakkord* werden die Akkordvorgaben ohne arbeitswissenschaftliche Untersuchungen festgelegt. Beim *Schätzakkord* werden die Vorgabezeiten aufgrund von Erfahrung festgelegt. Beim arbeitswissenschaftlichen Akkord werden die Vorgabezeiten aufgrund von Zeitstudien festgelegt (→Refa). Beim *Einzelakkord* hat jeder Beschäftigte seine eigene Akkordvorgabe, beim *Gruppenakkord* gibt es eine Leistungsvorgabe für eine Arbeitsgruppe. Mittels Akkordarbeit soll ein Leistungsanreiz für die Beschäftigten geschaffen werden. Gefahren sind eine möglicherweise sinkende Qualität der Arbeit sowie Gesundheitsschäden aufgrund eines überhöhten Arbeitstempos. Früher gab es den Ausspruch *Akkord ist Mord*. Bestimmte Gruppen von Beschäftigten, wie Jugendliche oder werdende Mütter, können aufgrund gesetzlicher Regelungen von Akkordarbeit ausgeschlossen sein.

Akkordarbeit, ~arbeiter, ~berechnung, ~lohn Ggs. Zeitlohn, ~satz, ~system, ~verdienst, ~vereinbarung, ~vertrag, ~vorgabe, ~zettel, ~zuschlag.

Im Akkord arbeiten. →Zeitstudie.

Engl. piecework, payment by results.

Akkreditiv /ak-kre-di-'tiif/ (frz. *accréditer* beglaubigen), ~s, ~e, n:

Außenhandel: Von einer Bank ausgestellte Anweisung an eine Bank im Ausland, einem Dritten zu Lasten des Auftraggebers einen bestimmten Geldbetrag auszuzahlen. Beim *Barakkreditiv* (glattes oder offenes Akkreditiv) wird dem Empfänger nach Legitimationsprüfung ein Barbetrag ausgezahlt. Beim *Warenakkreditiv* oder *Dokumentenakkreditiv* wird der Betrag gegen Aushändigung bestimmter Dokumente wie einer Kopie des Frachtbriefs ausgezahlt. Mit Akkreditiv wird auch das Beglaubigungsschreiben eines diplomatischen Vertreters eines Landes bezeichnet. Vb. *akkreditieren*.

Engl. letter of credit.

Akku (Kurzform von Akkumulator, von lat. *accumulator* Anhäufener, von lat. *ac-cumulare* anhäufen), ~s, ~s, m:

Technik: Elektrochemischer Stromspeicher. *Akku-Bohrschrauber*.

Engl. accumulator, storage battery.

Akkumulation /'ak-kuu-muu-laa-'tssjoon/ (lat. *ac-cumulare* anhäufen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Wirtschaftstheorie: Ansammlung, Anhäufung von Kapital. Der Begriff wurde besonders von den klassischen Ökonomen und von Karl Marx (1818-1883) für die neue Kapitalbildung in einer Volkswirtschaft verwendet. Die Kapitalanhäufung führt nach Marx im Kapitalismus zu steigender Arbeitslosigkeit und Verelendung der Arbeiter, weil Menschen durch Maschinen ersetzt werden. (*Das Kapital*, 1. Band, 23. Kapitel, Das allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation).

Kapitalakkumulation. *Akkumulator* Speicher für elektrische Energie (Abk. Akku).

Vb. Geld *akkumulieren* ansammeln.

Engl. accumulation.

Akkumulation, goldene Regel der f:

Regel der Wachstumstheorie, die besagt, dass diejenige Sparquote optimal ist, bei der die unter den Bedingungen der vollständigen Konkurrenz erzielten Gewinne gespart und investiert werden, während die Arbeitseinkommen konsumiert werden.

Engl. golden rule of accumulation.

Akkumulieren (→ Akkumulation):

Empfehlung eines Analysten, eine Aktie zu kaufen, da ein Kursanstieg der Aktie erwartet wird.

Engl. accumulate.

Akkuratess (lat. *accuratus* sorgfältig, genau, von lat. *ac-curare* mit Sorgfalt erledigen, von lat. *ad~* hinzu und lat. *curare* für etwas Sorge tragen) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:

Genauigkeit, Sorgfältigkeit beim Arbeiten (Bildungssprache). Adj. *akkurat* genau, sorgfältig, ordentlich.

Engl. accuracy, preciseness.

Akkusativ m: Grammatik: Wen-Fall, 4. Fall. *Akkusativobjekt*. Engl. accusative case.

Akontozahlung (ital., → Zahlung), ~, ~en, f:

Anzahlung, Ratenzahlung. → Abschlagszahlung.

Engl. payment on account.

AKP-Staaten Pl.:

Staaten in Afrika, der Karibik und im pazifischen Raum, die ehemalige europäische Kolonien waren und mit denen die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft im Februar 1975 das Abkommen von Lomé (Togo) abgeschlossen hat. Danach erhalten diese Staaten Finanzhilfe für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung sowie Handelsvorteile.

Engl. ACP countries Pl.

Akquisition /'a-kwii-sii-'tssjoon/ (lat. *ac-quirere* hinzu erwerben, gewinnen), ~, ~en, f:

1 Persönliche Werbung von Kunden oder von Sponsoren, Beschaffung von Aufträgen, Einwerben von Finanzmitteln. Syn. *Akquise* (umgangssprachlich).

Akquisiteur Kundenwerber, Anzeigeneinholer im Zeitungswesen. *Anzeigenakquise*.

Adj. *akquisitorisch*. Vb. einen Auftrag, Kunden, Personal *akquirieren*.

2 Erwerbung, bspw. der Kauf von Unternehmen durch ein anderes Unternehmen. Syn. → Übernahme.

Akquisitionspolitik. *Großakquisition*. Vb. ein Unternehmen *akquirieren*.

Engl. acquisition.

Akribie /a-kri-'bii/ (gr. *ακριβεια*), ~, nur Sg., f:

Höchste Genauigkeit und Sorgfalt (Bildungssprache). Adj. *akribisch* äußerst gründlich, genau.
Engl. meticulousness.

Akronym /a-kroo-'nüüm/ (gr. ἀκροϛ Beginn, gr. ονομα Wort), ~s, ~e, n:
Buchstabenkurzwort, das aus den Initialen eines Langwortes oder eines zusammengesetzten Begriffes gebildet wurde, wie ARD, EDV, TÜV oder Pkw. Akronyme werden auch Initialwörter genannt.
Engl. acronym.

Akroyd, Edward (1810 – St Leonards 1887):
Englischer philanthropischer Textilfabrikant. Er erbt die Firma *James Akroyd & Sons Ltd.* von seinem Vater. Seine Fabriken befanden sich in Haley Hill in Halifax/West Yorkshire/England und im nahen Copley. Akroyd wurde durch seine Initiativen zum Bau von Arbeiterwohnungen bekannt. Er förderte auch eine Schule für Kinderarbeiter und eine Altersversicherung für Arbeiter.

Akte (lat. acta das Verhandelte, von lat. agere betreiben) [15. Jh.], ~, ~n, f:
Verwaltung, Bürowesen: Schriftstück. Unterlage, die amtlichen, dienstlichen oder geschäftsmäßigen Zwecken dient. Falls beteiligten Personen Akteneinsicht gestattet ist, können oft auch Abschriften oder Ablichtungen angefertigt werden.
Akten-ablage, ~anforderung, ~arbeit, ~auszug, ~berg, ~bestand, ~bündel, ~deckel, ~einsicht, ~koffer, ~lage, ~mappe, ~notiz, ~ordner, ~pflege Ablage, *~schrank, ~stoß, ~stück, ~tasche, ~vermerk, ~vernichter Reißwolf, ~verwaltung, ~zeichen.*
Redewendung *etwas ad acta legen* etwas zu den Akten legen, beiseite legen. *Das Amt entschied nach Aktenlage ohne Anhörung der Beteiligten.*
Engl. file, record.

Akten tasche, ~, ~n, f: Symbol der Angestellten und Beamten. Syn. Aktenmappe. Engl. briefcase.

Aktenzeichen (Abk. AZ), ~s, ~, n:
Verwaltung: Signatur, mit der eine Akte einer Behörde gekennzeichnet ist. Aktenzeichen gibt es bspw. bei Gerichtsentscheidungen. *Aktenzeichen XY.*
Engl. file number.

Akteur /ak-'tööa/ (lat. agere tun, machen) [18. Jh.], ~s, ~e, m:
Soziologie: Handelnde Person oder Institution. Akteure im Gesundheitswesen sind bspw. Ärzte, Krankenhäuser, Krankenkassen und Patienten. Es wird zwischen *Individualakteuren* und *Kollektivakteuren* (Verbände, Parteien, Parlamente, Gebietskörperschaften) unterschieden. *Markt-akteur, Wirtschafts~. Akteure auf lokaler, regionaler, nationaler, europäischer Ebene.*
Engl. actor, agent, protagonist.

Aktie /'ak-tssje/ (niederl. actie Anrecht, Aktie um 1700, aus lat. actio Anspruch, Handlung, Tätigkeit, von lat. agere treiben, betreiben) [15. Jh.], ~, ~n, f:
Anteilspapier (Teilhaberpapier), das das Miteigentum des *Aktionärs* an einer *Aktiengesellschaft* verbrieft. Der Aktionär ist Teilhaber am *Aktienkapital* (Eigenkapitalgeber) und damit Mitinhaber des Gesellschaftsvermögens. Der Preis einer Aktie, ihr Kurs, bildet sich aus Angebot (Verkaufsaufträgen) und Nachfrage (Kaufaufträgen) an der Börse. Der Börsenmakler errechnet den Preis, zu dem die jeweils größte Anzahl von Kauf- und Verkaufsaufträgen ausgeführt werden kann. Veränderungen im Kurswert repräsentieren Vermögenszuwächse oder Vermögensverluste einer Aktiengesellschaft. Ertragsquellen einer Aktie sind Dividendenausschüttungen und Kursgewinne. Beide sind allerdings nicht garantiert, so dass die Aktie ein Risikopapier ist. Da Aktien in der Regel mit mehr Risiko behaftet sind als bspw. Staatsanleihen oder Bankeinlagen, erwarten Anleger für die Haltung von Aktien einen entsprechend höheren Ertrag. Das Bezugsrecht erlaubt dem Aktionär bei einer Kapitalerhöhung, neue (junge) Aktien in dem Umfang seines Anteils am bisherigen Grundkapital zu beziehen.
Arten von Aktien:
1. Nach dem Umfang der Aktionärsrechte: *Vorzugsaktien* sind mit Vorrechten bspw. bei der Gewinnverteilung ausgestattet, erlauben aber kein Stimmrecht auf der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft, im Ggs. zu den *Stammaktien*.
2. Nach der Art der Zerlegung des Grundkapitals: *Nennwertaktien* haben einen aufgedruckten Wertbetrag, bspw. 5, 50 oder 100 Währungseinheiten, im Ggs. zu *Stückaktien* ohne aufgedruckten Wertbetrag.
3. Nach der Art der Eigentumsübertragung: *Namensaktien* sind auf den Namen des Eigentümers ausgestellt, im Ggs. zu *Inhaberaktien*, die nicht auf einen Namen ausgestellt sind und formlos übertragen werden können. Namensaktien werden in das *Aktienbuch* eingetragen.
4. Nach dem Erwerberkreis: *Belegschaftsaktien* sind an die Mitarbeiter eines Unternehmens ausgegebene Aktien. *Volksaktien* sind weit in der Bevölkerung gestreute Aktien.

Die Vorteile der Aktie bestehen darin, dass sich Unternehmen bequem Kapital beschaffen können und dass sich auch weniger vermögende Personen an Unternehmen beteiligen können.

Geschichte: Frühe Aktiengesellschaften waren die Handelskompanien, die für den überseeischen Handel gegründet worden waren, wie die Englisch-Ostindische Kompanie (1599), die Holländisch-Ostindische Gesellschaft (1602), die Holländisch-Westindische Gesellschaft (1621), die französische Compagnie des Indes occidentales (1628). Diese Gesellschaften gaben Namensaktien aus. Die Compagnie d'occident (1717) gab zuerst Inhaberaktien aus. Zahlreiche Aktiengesellschaften entstanden nach der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert, bspw. für Industrieunternehmen, den Bergbau, für den Eisenbahnbau oder für Versicherungsunternehmen. In Preußen wurde 1843 ein Gesetz über Aktiengesellschaften erlassen. In Deutschland entstanden Aktiengesellschaften in großer Zahl vor allem nach 1871 in der →Gründerzeit. Syn. Dividendenpapier, Dividendenwert, Beteiligungswert, Unternehmensanteil, Anteilspapier, Wert (meist in Zusammensetzungen wie Chemiewert, Technologiewert).

Aktien-absatz, ~analyse, ~analyst, ~ausgabe, ~baisse, ~besitz, ~besitzer, ~besitzerin, ~bestand, ~beteiligung, ~bezugsrecht, ~börse, ~bogen, ~buch für Namensaktien, ~depot, ~dividende, ~einziehung, ~emission, ~emittent, ~erwerb, ~fonds, ~geschäft, ~gesellschaft, ~gesetz, ~händler, ~handel, ~hausse, ~index, ~inhaber, ~investmentfonds, ~kapital, ~kauf, ~kurs, ~makler, ~mantel, ~markt, ~mehrheit, ~notierung, ~option →Option, ~optionsprogramm, ~paket, ~portefeuille, ~preis, ~risikoprämie, ~rückkauf, ~spekulant, ~spekulation, ~split, ~tausch, ~verkauf, ~wesen, ~zeichnung.

Automobil-aktie, Bank~, Belegschafts~, Bergwerks~, Industrie~, Inhaber~, Namens~, →Nennwert~, →Stamm~, →Stück~, Technologie~, Unternehmens~, Verkehrs~, Versicherungs~, →Volks~, →Vorzugs~.

→Börse, →Börsennotierung, →DAX, →Kurs, →Kurszusatz, →Pennystock.

Engl. share, stock issue, equity.

Aktienanalyse (→Analyse), ~, ~n, f:

Untersuchung des Kursverlaufs, bspw. einer Aktie oder eines Aktienindex, über einen bestimmten Zeitraum, um Prognosen über den zukünftigen Kursverlauf und Kauf- oder Verkaufsempfehlungen zu geben. Syn.

Chartanalyse, technische Wertpapieranalyse. →Chart. Bei der sogenannten Fundamentalanalyse wird der faire Wert einer Aktie ermittelt.

Engl. chart analysis, chart reading.

Aktienbuch, ~(e)s, Aktienbücher, n:

Verzeichnis, in das die Eigentümer von Namensaktien einer Aktiengesellschaft eingetragen sind.

Engl. Register of Members.

Aktienemission (→Emission), ~, ~en, f:

Ausgabe von Aktien, die anlässlich der Gründung einer Aktiengesellschaft oder bei einer Kapitalerhöhung erfolgen kann. →Börsengang.

Engl. equity issue, share issue.

Aktienfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Von einer Institution eingerichteter Fonds, bei dem die von Geldanlegern eingesammelten Gelder ganz oder überwiegend in Aktien investiert werden.

Engl. equity fund, investment fund for shares.

Aktiengesellschaft (Abk. AG), ~, ~en, f:

→Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, besonders bei großen Unternehmen. Unternehmen, dessen Gesellschafter (Aktionäre) am Grundkapital entsprechend ihrem Aktienanteil beteiligt sind. Aktiengesellschaften werden von einem Vorstand geleitet, der von einem Aufsichtsrat und von der Versammlung der Aktionäre kontrolliert wird. Die *Aktionärsversammlung* (Hauptversammlung) findet einmal jährlich statt und beschließt über die Verwendung des Bilanzgewinns (Dividendenausschüttung), Kapitalerhöhungen, Satzungsänderungen und über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Rechtsgrundlage der Aktiengesellschaften in Deutschland ist das *Aktiengesetz*. Ende 2000 gab es im Euroraum etwa 4.900 börsennotierte gebietsansässige Gesellschaften.

Geschichte: Frühe Aktiengesellschaften waren die Handelskompanien, die um 1600 für den überseeischen Handel gegründet worden waren. Große Aktiengesellschaften entstanden in Europa vor allem seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, als die industrielle Entwicklung und der Eisenbahnbau zur Gründung von Gesellschaften führten. →Aktie.

Engl. public company, public limited company (PLC), joint-stock company, stock corporation.

Aktiengesetz (Abk. AktG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz vom 6.9.1965, das das Recht der Aktiengesellschaft und der Kommanditgesellschaft auf Aktien regelt. Das erste Buch behandelt die Aktiengesellschaft und ist in acht Teile unterteilt: Erster Teil:

Allgemeine Vorschriften. Zweiter Teil: Gründung der Gesellschaft. Dritter Teil: Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter. Vierter Teil: Verfassung der Aktiengesellschaft. Fünfter Teil: Rechnungslegung und Gewinnverwendung. Sechster Teil: Satzungsänderungen sowie Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und Kapitalherabsetzung. Siebter Teil: Nichtigkeit von Hauptversammlungsbeschlüssen und des festgestellten Jahresabschlusses sowie die Sonderprüfung wegen unzulässiger Unterbewertung. Achter Teil: Auflösung und Nichtigkeitsklärung der Gesellschaft. Im zweiten Buch wird die Kommanditgesellschaft auf Aktien behandelt, im dritten Buch Verbundene Unternehmen. Das vierte Buch enthält Sonder-, Straf- und Schlußvorschriften.

Engl. German Stock Corporation Act.

Aktienindex (→Index), ~, Aktienindizes, m:

Kennziffer, die Kursveränderungen mehrerer Aktienwerte zusammenfasst. Es werden entweder die Kursveränderungen am gesamten Markt wiedergegeben oder nur die Kurse für bestimmte Branchen oder Marktsegmente berücksichtigt. Aktienindizes bieten den Anlegern eine praktische Übersicht über die allgemeine Tendenz am Markt. Syn. Kursbarometer, Börsenbarometer (Umgangssprache). Bekannte Aktienindizes sind:

→Deutscher Aktienindex (Dax) der 30 größten deutschen Aktiengesellschaften.

EURO STOXX 50 (50 führende Aktiengesellschaften aus den Mitgliedsländern der Europäischen Währungsunion).

STOXX 50 (50 führende Aktiengesellschaften aus der Europäischen Union und der Schweiz).

An der Börse von New York: Dow-Jones-Index (für 30 Standardwerte); Standard & Poor's 500-Index (für 500 Aktien).

Tokio: Nikkei-Index für 225 Aktiengesellschaften.

London: FT-SE 100, für 100 Aktiengesellschaften.

Paris: CAC-40, für 40 Aktiengesellschaften.

Hongkong: Hang Seng Index.

Engl. share index.

Aktienkapital (→Kapital), ~s, ~ien, n:

Grundkapital einer Aktiengesellschaft, das in Aktien aufgeteilt wurde.

Engl. share capital, stockholders' equity.

Aktienkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Preis einer Aktie, der sich an der Börse aufgrund von Angebot und Nachfrage bildet. Er hängt im Allgemeinen von den künftig erwarteten Einkommensströmen ab, die die Unternehmen erwirtschaften und als Dividende an die Aktionäre auszahlen. Aktienkurse werden stark durch Neuigkeiten, d.h. eingehende Informationen, beeinflusst, die die Marktteilnehmer veranlassen, ihre Erwartungen hinsichtlich des Fundamentalwerts der Aktien zu revidieren.

Aktienkursentwicklung, ~schwankungen Pl. Volatilität.

Engl. share price.

Aktienmarkt (→Markt), ~(e)s, Aktienmärkte, m:

Markt für den Kauf und Verkauf von Aktien. Er dient Unternehmen zur Beschaffung von Eigenkapital, Kapitalanlegern zur Geldanlage. Syn. →Börse. *Aktienmarktblase* →Blase.

Engl. share market, equity market, stock exchange, stock market.

Aktienoptionsprogramm oder Aktien-Options-Programm, ~s, ~e, n:

Besonderes Programm einer Aktiengesellschaft für das Firmenmanagement, um die langfristige Unternehmensperformance zu verbessern. Dabei wird den Managern die Möglichkeit eingeräumt, nach Ablauf einer bestimmten Frist Aktien des Unternehmens zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Das Management profitiert so am meisten, wenn der Aktienkurs des Unternehmens an der Börse steigt. Sinkt jedoch der Aktienkurs unter den vereinbarten Preis, geht das Management leer aus. Mit Aktienoptionsprogrammen sollen außerdem Manager an das Unternehmen gebunden werden, da die Optionsrechte der Manager bei vorzeitigem Ausscheiden verfallen. Syn. Aktienoptionsplan. →Belegschaftsaktie.

Engl. stock option program.

Aktienrisikoprämie (→Prämie), ~, ~n, f:

Differenz zwischen den Renditen von Aktien und Anleihen. Die Renditen von Aktien sind im Durchschnitt höher, um ihr höheres Risiko aufgrund von Kursschwankungen und möglichen Dividendenausfällen auszugleichen.

Engl. risk premium on shares.

Aktien split (engl. to split zerteilen), ~s, ~s, m:

Börse: Umtausch einer alten Aktie gegen zwei (Verhältnis 1:2) oder mehr neue Aktien (Splitaktien). Bspw. können für eine alte Aktie fünf neue Aktien ausgegeben werden. Durch den Aktiensplit werden aus schweren Aktien mit hohem Kurswert leichte Aktien mit niedrigerem Kurswert. Dadurch soll die Attraktivität einer Aktie erhöht werden. Mit dem Aktiensplit ist keine Kapitalzufuhr und kein Finanzierungseffekt verbunden. Auch kurz *Split* genannt.

Engl. share split (UK), stock split (US).

Aktion /ak-'tssjoon/ (lat. actio Tätigkeit) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Handlung. Sonderverkauf.

Aktionsplan, ~*preis*, ~*wochen* Pl. Sonderverkauf.

Hilfsaktion, *Inter-*, *Re-*, →*Rückruf-*, *Spenden-*, →*Trans-*, *Verkaufs-*, *Werbe-* Kampagne.

Engl. campaign, action.

Aktionär /ak-tssio-'näär/ (frz. actionnaire, →Aktie), ~s, ~e, m:

Aktieninhaber. Miteigentümer einer Aktiengesellschaft. Er ist mit dem Umfang seiner Aktien an der Gesellschaft und an ihrem Gewinn oder Verlust beteiligt. Sein Stimmrecht auf der Aktionärsversammlung hängt von der Menge seiner Aktien ab. Ein *Großaktionär* hält einen hohen Anteil am Aktienkapital, *Kleinaktionäre* haben zusammen nur einen geringeren Anteil oder jeweils nur einige wenige Aktien. Ein *Mehrheitsaktionär* hält über 50 % der Aktien und bestimmt damit die Unternehmenspolitik. *Minderheitsaktionäre* halten genug Aktien, um die Minderheitsrechte auf der Hauptversammlung ausüben zu können, bspw. das Einlegen eines Vetos gegen einen Mehrheitsbeschluss. Das Risiko des Aktionärs besteht darin, dass er sein eingesetztes Kapital verlieren kann, wenn die Gesellschaft Pleite macht. Syn. Anteilseigner.

Aktionärsbrief an die Aktionäre, ~*gruppe*, ~*konsortium*, ~*pflge*, ~*rechte* Pl., ~*schutz*, ~*vereinigung*, ~*versammlung* Hauptversammlung.

Altaktionär, *Groß-*, *Klein-*, *Mehrheits-*, *Minderheits-*.

Engl. shareholder, stockholder.

Aktionärsrechte Pl.:

Rechte der Aktieninhaber einer Aktiengesellschaft in Relation der von ihnen gehaltenen Aktien. Grundlagen sind die Satzung der Gesellschaft und das Aktiengesetz. Rechte der Aktionäre sind das Stimmrecht und das Auskunftsrecht auf der →Hauptversammlung. Weitere Rechte sind der Anspruch auf Dividende, Bezugsrechte und das Recht auf Anteil am Liquidationserlös.

Engl. shareholders' rights Pl.

Aktionismus (→Aktion), ~, nur Sg., m:

Handlungsweise, die durch zahlreiche Maßnahmen ein gewünschtes Ergebnis erreichen will. Meist wird überstürzt und ohne Plan vorgegangen. Das Wort wird meist ablehnend gebraucht. Adj. *aktionistisch*.

Engl. excessive desire for action.

Aktion Mensch f:

Kurzform für *Deutsche Behindertenhilfe Aktion Mensch e.V.* Mit der Hilfsaktion werden Einrichtungen für Behinderte unterstützt. Die Aktion wurde 1964 vom Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) und den Verbänden der Wohlfahrtspflege unter der Bezeichnung *Aktion Sorgenkind* gegründet. Haupteinnahmequellen sind Spenden und die Erlöse der Fernsehlotterie.

Engl. German assistance for disabled persons.

Aktiv /ak-'tiif/ (lat. activus tätig), ~s, ~e, n:

Zusammenschluss von Personen in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), um bestimmte politische oder wirtschaftliche Ziele zu verfolgen. Arbeitskollektiv. *Neuerer-aktiv*, *Partei-*.

Engl. collective of activists.

Aktiva Pl.: Vermögenswerte eine Unternehmens. →Aktivum. Engl. assets Pl.

Aktivgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Bankgeschäft: Die Vergabe von Krediten an Bankkunden oder der Kauf von Wertpapieren. Ggs. Passivgeschäft.

Engl. lending business.

Aktivierung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aktivieren*: Ausweisen eines Vermögensgutes auf der Aktivseite der Bilanz.

2 Vorgang des Aktivierens.

Engl. 1. entering on the assets side. 2. capitalization.

Aktivist /ak-ti-'wist/ (lat. activus tätig), ~en, ~en, m:

Wer sich besonders intensiv für eine Sache einsetzt, besonders im politischen Bereich. Vorkämpfer. *Aktivist der sozialistischen Arbeit* war ein staatlicher Titel in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) für einen Werktätigen, der seine Arbeitsnorm übererfüllte. Die *Aktivistenbewegung* ging auf das Jahr 1948 zurück, als der Hauer Adolf Hennecke seine Tagesnorm mit 387 % erfüllte.

Engl. activist.

Aktivität /ak-tii-wi-'tää/ (→Aktiva), ~, ~en, f:

Tätigkeit. *Aktivitätsanalyse*. *Ausgaben-aktivität*, *Bildungs~*, *Freizeit~* Hobby, *Marketing~*, *Vertriebs~*, *Wirtschafts~*. Adj. *aktiv* tätig, engagiert.

Engl. activity.

Aktivitätsanalyse (→Analyse), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für Unternehmensforschung oder →Operations Research.

Engl. operations research.

Aktivtausch, ~es, ~e, m:

Im Rechnungswesen: Geschäftsvorfall, bei dem der Bestand von zwei Bestandsangaben aus Konten verändert wird, die aus der Aktivseite der Bilanz, d.h. dem Vermögen, abgeleitet sind. Der Aktivtausch bewirkt die Abnahme des einen und die Zunahme des anderen Bestandes. Der Gesamtwert des Vermögens ändert sich nicht, sondern nur seine Zusammensetzung. Ein Beispiel ist die Bareinzahlung auf ein Girokonto bei einer Bank, bei der sich gleichzeitig der Kassenbestand vermindert und das Bankguthaben steigt. Ggs. Passivtausch.

Engl. asset swap.

Aktivum /ak-tii-wum/ (lat. activus tätig, aktiv), ~s, Aktiva (meist), n:

Vermögenswert eines Unternehmens, bspw. Forderungen, Wertpapiere, Maschinen oder Immobilien. Positionen auf der Aktivseite einer →Bilanz. Syn. Forderungen. Ggs. →Passivum.

Aktiv-geschäft, ~posten. *Finanzaktiva*. Vb. etw. *aktivieren* Vermögensteile in die Bilanz einsetzen.

Engl. assets Pl.

Aktualisierung, ~, ~en, f:

Auf den neuesten Stand bringen. Adj. *aktualisiert*. Vb. etw. *aktualisieren*. →Update.

Engl. updating.

Aktualität (→aktuell), ~, nur Sg., f: Modernität. Adj. *aktuell*. Engl. up-to-dateness.

Aktuar /ak-tu-'aar/ (lat. actuarius Schnellschreiber), ~s, ~e, m:

1 Versicherungsmathematiker. Versicherungen haben einen *verantwortlichen Aktuar* zu bestellen. Er überwacht die Einhaltung der versicherungsmathematischen Kalkulationsgrundsätze.

2 Veraltet für Gerichtsschreiber.

Engl. 1. actuary. 2. actuary, clerk, registrar.

aktuell (frz. actuel, von spätlat. actualis tätig, von lat. agere betreiben) [18. Jh.] Adj.:

Für die gegenwärtige Zeit wichtig, zeitgemäß, modisch, ganz neu. *Aktualität*.

Engl. topical, up-to-date.

Akupunktur (lat. punctura Stich), ~, ~en, f:

Traditionelles chinesisches Naturheilverfahren, bei dem Nadeln in den Körper gestochen werden. *Akupunkteur*.

Vb. jmdn. *akupunktieren*.

Engl. acupuncture.

AKW n:

Abk. für Atomkraftwerk. *AKW-Gegner*. *Anti-AKW-Bewegung*. *Das AKW Krümmel liegt bei Hamburg*.

→Atomwirtschaft, →Harrisburg, →Reaktor, →Tschernobyl.

Engl. nuclear power station, nuclear reactor.

Akzeleration (lat. ac-celerare beschleunigen, von lat. celer schnell), ~, ~en, f:

Beschleunigung. Ggs. Verlangsamung. Als *Akzelerator* wird ein Parameter bezeichnet, durch den ein Prozess beschleunigt wird. Besonders die Zahl, die die größere Nachfrage nach Investitionsgütern ausdrückt, die durch eine gesteigerte Konsumgüternachfrage ausgelöst wurde.

Engl. acceleration.

Akzept /ak-'tssept/ (lat. acceptus das Angenommene, Part. Perf. von lat. ac-cipere in Empfang nehmen), ~(e)s, ~e, n:

Angenommener Wechsel. Auch die auf einem Wechsel durch Unterschrift des Bezogenen (*Akzeptant*, Annehmer, Wechselschuldner) gegebene Zusage, die Wechselsumme zu zahlen. Als *Gefälligkeitsakzept* wird ein vom Bezogenen aus Gefälligkeit gegen den Aussteller unterzeichneter Wechsel bezeichnet, dem eine Schuldverbindlichkeit nicht zugrunde liegt. Als *Akzeptkredit* wird der Kredit für ein Unternehmen bezeichnet, das durch Ziehung eines Wechsels auf eine Bank zustande kommt (Bankakzept).

Akzept-buch → Trattenbuch, ~*kredit*. *Bankakzept*. *Akzeptanz* Annahme von etwas.

Adj. *akzeptabel* annehmbar. Vb. etw. oder jmdn. *akzeptieren* annehmen, anerkennen. → Wechsel.

Engl. accepted bill, acceptance of a bill.

Akzession (lat. accessio das Hinzukommende), ~, ~en, f:

Bibliothekswesen: Neuzugang eines Buches in einer Bibliothek. *Akzessionsliste*.

Engl. accession (Bibliothek), acquisition (Museum).

akzessorische Verpflichtung (lat. accessit es ist hinzugekommen) f:

Nebenverpflichtung. Nur in Verbindung mit einer anderen Verpflichtung bestehende Verpflichtung. Ein Beispiel ist die Bürgschaft, die neben der Hauptschuld besteht. Erlischt die Hauptschuld, so wird die Sicherheit rechtsunwirksam. Adj. *akzessorisch* hinzutretend. *Akzessorietät*.

Engl. accessory commitment.

Akzidenz (lat. accidens das Zufällige, von lat. accidere anfallen, vorkommen), ~, ~en (meist), f:

Druckwesen: Gelegentlich anfallende Druckerzeugnisse in einer Druckerei, wie Prospekte, Visitenkarten oder Behördenformulare. Nicht zu den Akzidenzen zählen Druckaufträge wie Bücher und Zeitschriften.

Akzidenz-arbeit, ~*auftrag*, ~*satz*, ~*schrift*.

Engl. job printing.

Akzise /ak-'tssii-se/ (altfrz. assise Preisfestsetzung, von lat. as-sidere dabei sitzen, beistehen) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Heute nicht mehr gebrauchte Bezeichnung für Steuer, besonders eine Verbrauchsteuer. Als Torsteuer musste sie früher von Händlern oder Bauern am Stadttor für Waren gezahlt werden, die auf den Markt gebracht wurden, besonders Lebensmittel. Frühere Schreibweisen auch: Accise, Accisia, Assisia, Ziese. Syn. Oktroi.

Akzise-abgabe, ~*betrug*, ~*departement*, ~*mauer* Zollmauer um eine Stadt, ~*ordnung*. *Akzise-Unterschleif*, *Accise-Defraudation* Steuerbetrug.

Fabrik-akzise am Erzeugungsort erhoben, *Kauf-* auf Verkäufe gelegte Akzise, *Tor-*. Adj. *akzisfrei* steuerfrei. → Steuer, → Zoll.

Engl. excise tax, excise duty, indirect tax.

AL oder Ala.: Abk. für den US-Bundesstaat → Alabama.

AL f:

Abk. für die *Alternative Liste*. Politische Partei in West-Berlin, die 1981 gegründet wurde. Sie ist aus der Alternativbewegung entstanden und ging in der Partei Bündnis 90/Die Grünen auf.

Al: Chemisches Zeichen für → Aluminium. Engl. aluminium.

à la baisse (frz.): Spekulieren auf rückläufige Kurse an der Börse. *À la baisse spekulieren*. Ggs. à la hausse.

Alabama (Abk. Ala.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Montgomery. Alabama hatte im Jahr 2006 4,6 Mio. Einwohner. Alabama wird auch *Heart of Dixie* genannt.

à la bonne heure! (frz. zur guten Stunde): Ausspruch, der Bewunderung signalisiert. Bravo!

à la carte (frz. nach der Karte):

Bei einer Bestellung à la carte in einem Restaurant wählt der Gast die Speisen aus der Karte aus. Der Ggs. ist das Menu, das vom Koch zusammengestellt wurde.

à la hausse (frz.): Spekulieren auf steigende Kurse an der Börse. *À la hausse spekulieren*. Ggs. à la baisse.

à la longue (frz., von lat. longus lang): auf längere Sicht (Bildungssprache). Engl. at longer term.

à la mode (frz.): nach der neuesten Mode, besonders bei Kleidung und Literatur.

Alarmismus (aus dem Englischen, von ital. allarme zu den Waffen, von lat. arma Waffen), ~, nur Sg., m: Vorschnelles Herbeireden von Krisen. Schwarzseherei, Schwarzmalerei, Bangemacherei. Adj. *alarmistisch*. Engl. alarmism.

Alaska (Abk. Alas.) n:

Nördlichster Bundesstaat der USA. Regierungssitz ist Juneau. Alaska hatte im Jahr 2006 670.000 Einwohner. Alaska wird auch *The Last Frontier* genannt.

Alaun (von lat. alumen), ~(e)s, ~e, m:

Chemie: Kaliumsulfat und Aluminiumsulfat. Alaun wurde früher zum Gerben verwendet. *Alaunerde*. Engl. alum.

Albanien (Republik Albanien, Republika e Shqipërisë, Kurzform: Shqipëria) n:

Staat in Südost-Europa. Hauptstadt: Tiranë (Tirana). Einwohner: 3,3 Mio. (1997), 3,1 Mio. (2005). Fläche: 28.748 km². Amtssprache: Albanisch.

Währung: 1 Lek = 100 Qindarka. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.570.

BIP 2005 8,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 23 %. Industrie: 21 %. Dienstleistungen: 56 %.

Außenhandel: Import: Fertigwaren, Nahrungsmittel, Maschinen. Export: Textilien, Schuhe, Nahrungsmittel, Tabak, Baumaterialien, Metalle.

Geschichte: Albanien stand von 1478 bis 1912 unter türkischer Herrschaft. Am 28. 11. 1912 wurde die Unabhängigkeit ausgerufen. Von 1944 bis 1985 war Enver Hoxha kommunistischer Herrscher in Albanien. Die Albaner im Kosovo werden auch als Kosowaren bezeichnet.

Albaner, Albanerin. Adj. *albanisch*.

Engl. Albania.

Albergo dei Poveri (ital. Obdachlosenheim) m:

Großes philanthropisches Wohnprojekt für die Armen in Neapel/Italien, das 1751 von König Karl III. von Bourbon begonnen wurde. Das Gebäude ist 300 Meter lang und hat 5 Etagen. Das Gebäude steht noch heute, wird aber nicht mehr als Wohnhaus genutzt. Architekt war Ferdinando Fuga (1699-1781). Auch: Real Albergo dei Poveri.

Engl. Hospice for the Poor.

Alberta n:

Provinz von →Kanada, Prärieprovinz östlich der Rocky Mountains. Hauptstadt ist Edmonton. Größte Stadt ist Calgary. Alberta hatte im Jahr 2006 3,5 Mio. Einwohner. Die Landwirtschaft ist durch Weizen- und Gersteanbau sowie durch Rinderzucht geprägt. In der Provinz werden Ölsande abgebaut. Durch die Ölvorkommen ist Alberta die reichste Provinz Kanadas mit stark wachsender Bevölkerungszahl. Der Name der Provinz stammt von Louise Caroline Alberta, Duchess of Argyll, der vierten Tochter von Queen Victoria von England.

Alberti, Leon Battista (Genua/Italien 1404 – Rom/Italien 1472):

Italienischer Baumeister und Künstleringenieur der Renaissance. Sein Buch *Über die Baukunst* erschien 1485 in Florenz in gedruckter Form. Er schrieb auch ein Buch *Über die Malerei* (de la pittura, 1435).

Albertina f:

Name der Universität in Königberg/Ostprien von 1544 bis 1945. Sie ist nach Herzog Albrecht benannt.

Albertis, Luigi Maria d' (Voltri bei Genua/Italien 21.11.1841 – Sassari 2.9.1901):

Italienischer Forschungsreisender im Malaiischen Archipel und in Neuguinea in den 1870er Jahren. Werk: *Alla Nuova Guinea*, 1880.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg f:

Universität in Freiburg im Breisgau/Bundesland Baden-Württemberg, die 1457 gegründet wurde.

Albertus Magnus (Albert Graf von Bollstädt) (Lauingen um 1193 – Köln 15.11.1280):

Deutscher Universalgelehrter des späten Mittelalters, der auch naturwissenschaftliche Kenntnisse in der Mineralogie und der Alchemie besaß. Er war ein Vertreter der Scholastik. Er verbreitete die Schriften und Lehren des Aristoteles in Europa. Er lehrte an den Universitäten von Paris und Köln. Er war Lehrer von →Thomas von Aquin. Heiliger und Kirchenlehrer seit 1931.

Werke: *Opera Omnia* in 38 Bänden, Paris 1890-99.

Albertustaler (→Taler), ~s, ~, m:

Numismatik: Deutsche Bezeichnung der Silbermünze →Patagon, die in den spanischen Niederlanden von den Gouverneuren Albert und Isabella geprägt wurde. Sie wurde zwischen 1612 und 1712 hergestellt. Andere Namen waren Kreuztaler und Brabanter.
Engl. Albertusthaler, Patagon.

Albrecht, Brüder **Karl** (20.2.1920) und **Theo** (Theodor Paul) (Essen 28.3.1922 – Essen 24.7.2010):

Deutsche Unternehmer, Begründer und Eigentümer der Aldi-Lebensmitteldiscounter. Aldi steht für Albrecht-Discount. 1946 übernahmen die Brüder das elterliche Lebensmittelgeschäft im Essener Arbeiterviertel Schonnebeck. Mit der Zeit bauten sie dann eine Lebensmittelladenkette auf. 1962 wurde der erste Aldi-Markt in Dortmund mit dem neuen Discount-Konzept eröffnet. Bruder Karl betrieb fortan Aldi Süd, Bruder Theo Aldi Nord. Im Jahr 2003 wurde das Vermögen von Theo Albrecht auf 15 Milliarden Euro und das Vermögen von Karl Albrecht auf 13 Milliarden Euro geschätzt. Theo Albrecht war damit der reichste Deutsche. Im Jahr 2012 galt Karl Albrecht mit einem geschätzten Vermögen von 26 Milliarden US-Dollar als reichster Deutscher.

Album (lat. album weiße Tafel für Aufzeichnungen, die im alten Rom für Bekanntmachungen aufgestellt war, von lat. albus weiß), ~s, Alben, n:

Buchwesen: Nichtbedrucktes Buch, in das bspw. Fotos, Postkarten oder Briefmarken eingeklebt werden. Sammelbuch. Auch eine Schallplatte mit mehreren Musikstücken eines Künstlers wird als Album bezeichnet.
Briefmarken-album, Foto~, Musik~.
Engl. album.

Albus (lat. albus grossus Weißgroschen), ~, ~se, m:

Numismatik: Frühere deutsche silberne Scheidemünze. Er wurde seit 1362 in Trier geprägt, später auch am Rhein und in Westdeutschland. In Kurhessen gab es bis 1842 den *Hessenalbus*. Auch: Weißpfennig.
Engl. albus.

Alcatel-Lucent S. A. f:

Großer französischer Elektronikkonzern, Telekommunikationsanbieter und Netzwerkausrüster mit Sitz in Paris/Frankreich. Aktiengesellschaft. Das Unternehmen wurde im Jahr 2006 durch Fusion der französischen Alcatel und der US-amerikanischen Lucent Technologies gebildet. Das Unternehmen hatte im Jahr 2010 77.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 16 Milliarden Euro.

Alcatraz Island n:

Kleine Felseninsel in der San Francisco Bay in Kalifornien/USA. Auf ihr befand sich in den Jahren 1934 bis 1963 ein bekanntes Gefängnis, in dem auch Al Capone saß. Das Gefängnis ist heute eine Touristenattraktion.

Alcavalla (span.) f:

Zehnprozentige Umsatzsteuer in Spanien im 16. Jahrhundert, die an die Krone von Kastilien floss.
Engl. alcavalla.

Alchemie oder Alchimie (span. alquimia, von arab. al-kimiya, wobei al der arab. bestimmte Artikel ist. Kimiya könnte der altägyptische Name für Ägypten sein, wonach Alchemie *die ägyptische Kunst* bedeuten würde. Nach einer anderen Etymologie kommt Kimiya von gr. chymia, das das Gießen von Metall bedeutet) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Chemie: Vorläufer der modernen wissenschaftlichen Chemie, die sich seit dem 18. Jahrhundert entwickelte. Auch Goldmacherkunst genannt. Sie entstand bei den alten Ägyptern (ägyptisch-griechische Alchemie des 1. bis 7 Jh. u.Z.), wurde dann von den Arabern übernommen (arabische Alchemie des 8. bis 14. Jh.) und gelangte im Mittelalter nach Europa (lateinische Alchemie des 12. bis 15. Jh.). Durch die Alchemie sollten alle Stoffe und Elemente ineinander umwandelbar sein, was als Transmutation bezeichnet wurde. Die Alchemisten gingen von der Vorstellung aus, dass sich die Metalle allmählich in der Erde ineinander umwandeln würden (Transmutationstheorie). Diesen Prozess wollten sie in ihren Laboratorien beschleunigen, um etwa aus dem unedlen Blei edles Gold herzustellen. Man ging von drei Grundstoffen Salz, Schwefel und Quecksilber aus. Dabei sollte die Mischung von reinstem Schwefel und reinstem Quecksilber Gold ergeben. Bei der Umwandlung sollte der *Stein der Weisen* und das Universallösungsmittel *Alkahest* helfen. Der Stein der Weisen war ein Wunderstein, durch den unedles Metall in Gold verwandelt werden sollte. Alle Versuche, Gold durch Umwandlung anderer Substanzen herzustellen, scheiterten jedoch. Im 16. und 17. Jahrhundert gab es an einer Reihe von Fürstenhöfen betrügerische Alchemisten, die vorgaben, Gold herstellen zu können. Statt Gold wurden zwei andere Erfindungen gemacht, das Goldrubinglas und das europäische Porzellan. Auch: Alchymie.
Alchemist Goldmacher, Alchemistenküche. Adj. alchimistisch.

Literatur: Eric John Holmyard, *Alchemy. The story of the fascination of gold and the attempts of chemists, mystics, and charlatans to find the Philosophers' Stone*, Harmondsworth 1957.

Engl. alchemy.

Alcoa Inc. (Abk. für Aluminium Company of America) f:

Weltgrößter Aluminiumkonzern. Sitz ist Pittsburgh/Pennsylvania/USA. Das Unternehmen wurde 1888 als Pittsburgh Reduction Company gegründet. Im Jahr 2002 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 20 Milliarden US-Dollar und 127.000 Mitarbeiter.

Aldan-Gebiet n:

Gegend am Fluss Aldan in Ost-Sibirien (Russland), an dessen Oberlauf viel Gold gewonnen wird.

Aldi oder ALDI (Abk. für Albrecht-Discount) m:

Zwei große deutsche Lebensmitteleinzelhandelsketten (ALDI-Nord und ALDI-Süd) der Brüder → Albrecht, die 1962 gegründet wurden. Die Läden wurden für ihre niedrigen Preise und die simple Präsentation der Waren berühmt. Aufgrund der großen Verbrauchernachfrage breiteten sich die Läden flächendeckend aus. Die Brüder Albrecht wurden mit ihrer Idee Milliardäre. Der Slogan von Aldi ist: *Qualität ganz oben – Preis ganz unten*. *Aldi-Filiale, Aldi-Kassiererin, Aldi-Laden, Aldi-Markt, Aldi-Supermarkt*. → Medion. www.aldi.com.
Engl. Aldi stores Pl.

Alemannia f: Name einer studentischen Verbindung.

d'Alembert, Jean le Rond (Paris 16.11.1717 – Paris 29.10.1783): → D'Alembert.

Alentejo n: Ärmere Provinz im Süden Portugals, die von Landwirtschaft und Großgrundbesitz geprägt war.

Aleppo (arabisch Halab) n:

Stadt im Norden Syriens, die schon sehr alt ist. Im Jahr 2008 hatte Aleppo 1,7 Mio. Einwohner.
Engl. Aleppo.

Alessi:

Italienisches Unternehmen, das Haushalts- und Küchengeräte überwiegend aus Edelstahl herstellt. Die Firma war in den 1990er Jahren für ihr avantgardistisches Design bekannt und sehr in.

Alexander der Große (gr. Αλέξανδρος) (Pella/Makedonien 356 v.u.Z. – Babylon 10.6.323 v.u.Z.):

Berühmter mazedonischer König und Eroberer, der auf seinen Feldzügen bis ins heutige Pakistan gelangte. Er war der Sohn Philipps II. von Makedonien. In Ägypten gründete er im Jahr 332 v.u.Z. die Stadt → Alexandria am Mittelmeer. Er war ein Schüler des griechischen Philosophen Aristoteles.
Engl. Alexander the Great.

Alexanderplatz m:

Großer Platz im östlichen Zentrum von Berlin. Verkehrsknotenpunkt. In der Nähe befindet sich der Fernsehturm und das Berliner Rathaus. Abk.: Alex.

Alexandra (Abk. Alex) n:

Stadtbezirk von Johannesburg/Südafrika. Alexandra wurde 1912 als Township für schwarze Afrikaner gegründet und war ein Slum. Alexandra war eines der wenigen Gebiete, in denen Afrikaner während der Apartheid Grundstücke kaufen konnten. Das führte zu der absurden Situation, dass Afrikaner für das Land bezahlen mussten, das ihnen ursprünglich gestohlen worden war. Bei Unruhen in Alexandra wurden zahlreiche Menschen getötet. Im Jahr 2005 hatte Alexandra 337.000 Einwohner.

Alexandria (gr. Αλεξάνδρεια, arab. El-Iskandarijja) n:

Stadt in Nord-Ägypten am Mittelmeer, die im Jahr 332 v.u.Z. von dem makedonischen Feldherrn Alexander dem Großen gegründet wurde. Die Stadt war ein Zentrum der Wissenschaften. Euklid und Archimedes begründeten dort eine mathematische Schule. Der Astronom Hipparchos katalogisierte Sterne. Eratosthenes berechnete den Erdumfang. Im späten Mittelalter war Alexandria ein wichtiger Hafen und Handelsplatz für den Handel Venedigs mit dem Orient. Im Jahr 2005 hatte Alexandria 3,4 Mio. Einwohner.
Adj. *alexandrinisch, Alexandriner, Alexandrinerin*.
Engl. Alexandria.

Alexandrinische Bibliothek f:

Die größte Bibliothek der Antike, die von Ptolemäus I. Soter (gestorben um 285 v.u.Z.) begründet wurde. Sie soll aus 700.000 Papyrusrollen bestanden haben. Leider wurde sie durch Feuer zerstört, als Cäsar im Jahr 47 v.u.Z. Ägypten eroberte.

Engl. the Library of Alexandria.

alexandrinischen Mechaniker Pl.:

Techniker der Antike, die in Alexandria (Ägypten) tätig waren und eine Reihe von Geräten und Maschinen konstruiert haben. Zu diesen Erfindern gehörten Ktesibios (um 275 v.u.Z.), Philon von Byzanz (um 225 v.u.Z.) und Heron von Alexandrien (1. Jh. u.Z.).

Engl. the mechanics of Alexandria Pl.

Alfagras, ~es, Alfagräser, n:

Warenkunde: Nordafrikanisches Gras aus der Familie der Gräser (Gramineae), dessen Fasern zur Herstellung von Papier dienen. Syn. Espartogras. Das Wort Espartogras wird für die Gräser-Arten *Stipa tenacissima*, *Ampelodesma tenax* und *Lygeum spartum* verwendet.

Engl. esparto.

Alfa Romeo S.p.A. f:

Italienischer Autobauer in Mailand, der 1909 gegründet wurde. Im Jahr 1987 wurde das Unternehmen von Fiat übernommen.

Alfenid n:

Versilberte Neusilberlegierung aus 60 % Kupfer, 30 % Zink und 10 % Nickel. *Alfenidefabrik*.

Engl. nickel silver.

Alfonso oder Alphonso d'or m:

Numismatik: Frühere spanische Goldmünze von 25 Pesetas, die zwischen 1876 und 1885 geprägt wurde, mit dem Bild des spanischen Königs Alfons XII.

Engl. alfonso.

ALG oder Alg n:

Abk. für →Arbeitslosengeld. Langzeitarbeitslose erhalten vom Jobcenter ALG II, das auch Hartz IV genannt wird. *Alg2-Bescheid*.

Engl. unemployment benefit.

Algarve f:

Südlichste Landschaft Portugals am Atlantik. Hauptstadt ist Faro. Von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist der Tourismus. Die Algarve war im Mittelalter ein Königreich der Mauren.

Engl. Algarve.

Algebra (arab. al-gabr, von arab. gabara wiederherstellen, das Wort erscheint im Titel eines Lehrbuchs des arab. Mathematikers Al-Hwarizmi im 9. Jh.) [15. Jh.], ~, Algebren, f:

Mathematik: Lehre von den mathematischen Gleichungen. Adj. *algebraisch*.

Engl. algebra.

Algeciras n:

Spanische Hafenstadt in der Provinz Cádiz/Andalusien an der Straße von Gibraltar. Algeciras hatte im Jahr 2011 117.000 Einwohner. Algeciras hat einen großen Containerhafen.

Engl. Algeciras.

Algerien (Demokratische Volksrepublik Algerien, al-Gumhuriyya al-Gaza'iriyya ad-Dimuqratiyya aš-Ša'biyya) n:

Staat in Nord-Afrika. Hauptstadt: El Djazaïr (Algier). Einwohner: 29,3 Mio. (1997), 32,8 Mio. (2005). Fläche: 2.381.741 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Algerischer Dinar (DA) = 100 Centimes. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.730.

BIP 2005: 102 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 9 %. Industrie: 62 %. Dienstleistungen: 30 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, elektrotechnische Produkte, Nahrungsmittel. Export: Erdöl und Erdgas, Phosphate, Eisenerz, Wein, Zitrusfrüchte, Datteln.

Geschichte: Alger wurde 1830 von den Franzosen erobert und Algerien wurde eine französische Kolonie. 1954 begann der Kampf für die Unabhängigkeit, der von der Nationalen Befreiungsfront (FLN) getragen wurde.

Frankreich führte daraufhin einen Kolonialkrieg gegen die Aufständischen, dem Zehntausende zum Opfer fielen, musste aber 1962 die Unabhängigkeit Algeriens anerkennen. Algerien wurde am 5.7.1962 unabhängig.

Algerier, Algerierin. Adj. *algerisch*. →Maghreb.

Engl. Algeria.

Algier /'al-dschiir/ (frz. Alger, arab. El-Djesair) n:

Hauptstadt und wirtschaftliches Zentrum von Algerien. Wichtiger Hafen. Algier hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 2,6 Mio. Einwohner.

Engl. Algiers.

algodón (span.) m: Spanisches Wort für →Baumwolle. Engl. cotton.

Algonkin n: Indianische Sprachfamilie in Nordamerika mit zahlreichen Dialekten. Engl. Algonquian.

Algorithmus (von Al-Hwarizmi, dem Beinamen eines arabischen Mathematikers um 825 u.Z.) [13. Jh.], ~, Algorithmen, m:

Mathematik: Rechenvorgang, Berechnungsverfahren. Anleitung für ein Rechenverfahren. Bestimmtes Vorgehen mit einer finiten Folge von Schritten, um ein mathematisches Problem zu lösen, wobei häufig Operationen wiederholt werden. Algorithmen kommen bspw. in Programmiersprachen vor. Adj. *algorithmisch*.

Engl. algorithm.

Alhambra (arab. al-hamra die Rote) f:

Palast der maurischen Herrscher in Granada/Andalusien, der im 13. und 14. Jahrhundert erbaut wurde. Berühmt wegen seiner Schönheit ist der Löwenhof (Patio de los Leones). Die Alhambra ist eine touristische Hauptattraktion in Spanien.

Literatur: Washington Irving, *Erzählungen von der Alhambra*, Granada o.J.

Engl. the Alhambra.

Alias (lat. alias ein andermal, sonst), ~, ~se, m:

Informatik: Alternativer Name für eine Datei oder eine Gruppe von Dateien, bei Emails für eine Person oder eine Gruppe von Personen.

Engl. alias.

Alicante (span., valencianisch Alacant) n:

Spanische Stadt am Mittelmeer im Land Valencia mit 267.000 Einwohnern im Jahr 2005, im Jahr 2011 334.000 Einwohner. In der Umgebung werden Wein und Südfrüchte angebaut. Die Stadt hat einen Fischereihafen.

Engl. Alicante.

Alien /'ejl-jen/ (engl. der Fremde, Ausländer), ~s, ~s, m: Außerirdischer in der Science Fiction.

Alienation (lat.) f: →Entfremdung.

Alimentarium (frz. Musée de l'alimentation) n:

Museum der Ernährung in Vevey/Schweiz am Genfer See, das auch einen Überblick über die Geschichte des Nahrungsmittelkonzerns Nestlé S.A. gibt. www.alimentarium.ch.

Engl. Food Museum.

Alimentationsprinzip (lat. alimentum Nahrungsmittel), ~s, ~ien, n:

Grundsatz, nach dem der Staat für seine Beamten zu sorgen hat, so dass sowohl die Besoldung während der aktiven Dienstzeit als auch die Versorgung während der Zeit des Ruhestands für die Beamten und ihre Familien gewährleistet ist. Zur Beamtenversorgung gehören Ruhegehälter (Pensionen) im Alter, Ruhegehälter wegen dauerhafter Dienstunfähigkeit, Hinterbliebenenversorgung und Unfallfürsorge.

Engl. maintenance principle.

Alimente /aa-lii-'men-te/ (lat. alimentum Nahrungsmittel, Kostgeld, von lat. alere ernähren) [15. Jh.] nur Pl.:

Unterhaltszahlung, besonders für nichteheliche Kinder und ehemalige Ehepartner. Syn. Kindesunterhalt.

Alimentierung, *Alimentation* Versorgung oder Unterhaltung einer Person, besonders von Beamten durch den Staat. *Alimentezahler*. Adj. *alimentationspflichtig*. Vb. jmdn. *alimentieren* unterhalten, versorgen. →Unterhalt.

Engl. maintenance, support, alimony, child support payment.

Alimentierung (→Alimente), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Alimentieren*: Unterhalten einer Person durch Transfers oder eines Unternehmens durch Subventionen. Vb. jmdn. *alimentieren* versorgen.

2 Unterhaltszahlung.

Engl. 1. subsidizing, subsidization. 2. subsidy.

Alitalia (Linee Aeree Italiane SpA) f:

Große italienische Fluggesellschaft. Sie wurde 1946 gegründet. Der Sitz ist in Rom.

Alkohol (arab. alkuhl feines Pulver) [16. Jh. Essenz], ~s, ~e, m:

Getränk mit berauschender Wirkung. Weingeist.

Alkohol-ausschank, ~gegner, ~gehalt, ~genuss, ~konsum, ~pegel, ~schmuggler, ~spiegel, ~steuer, ~sucht, ~verbot, ~vergiftung, ~werbung.

Adj. *alkoholisch* (Gärung, Getränk), *alkoholisiert*.

→Schnaps, →Spiritus, →Trester, →Whisky, →Wodka.

Engl. alcohol.

Alkoholismus, ~, nur Sg., m:

Medizin: Krankheit, die in Abhängigkeit vom Alkohol besteht. Alkohol wurde im 19. Jahrhundert auch als *Sorgenbrecher* bezeichnet. *Alkoholiker, Alkoholikerin*.

Engl. alcoholism.

Alkoholsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Besondere Verbrauchsteuer auf alkoholische Getränke, die neben der Umsatzsteuer erhoben wird. Zu den Alkoholsteuern zählen in Deutschland die →Biersteuer, die →Schaumweinsteuer und die →Branntweinsteuer.

Engl. tax on alcoholic drinks.

Alkoholverbot, ~es, ~e, n:

Verbot des Verkaufs von Alkohol, bspw. an Minderjährige. →Prohibition.

Engl. prohibition (of sale of alcohol).

Alkoven (span. alcoba Schlafgemach, aus dem Arabischen), ~s, ~, m:

Nische mit Bett ohne Fenster.

Engl. alcove.

Allais, Maurice Félix Charles /a-'lä/ (Paris/Frankreich 31.5.1911):

Französischer Ökonom. Er studierte Ingenieurwesen an der École polytechnique und an der École nationale supérieure des mines in Paris. Von 1937 bis 1943 leitete er die Dienststelle für Gruben und Steinbrüche in Nantes. Von 1943 bis 1948 war er Direktor des Büros für Dokumentation und Statistik der Gruben in Paris. Seit 1944 lehrte er als Professor für ökonomische Analyse an der École nationale supérieure des mines. Von 1947 bis 1968 lehrte er auch am Institut für Statistik der Pariser Universität. Er erhielt 1988 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge zur Theorie der Märkte und effizienten Nutzung von Ressourcen. Seine Theorie baute auf den Arbeiten von Léon Walras und Vilfredo Pareto zu einem allgemeinen Gleichgewicht auf.

Werke:

A la recherche d'une discipline économique, Paris 1943 (Privatausgabe).

Économie et intérêt, Paris 1947.

Manifeste pour une société libre, 1958.

Reformulation de la théorie quantitative de la monnaie, 1965.

Essor et déclin des civilisations. Facteurs économiques, 1969.

La théorie générale des surplus, Paris 1981.

ALLBUS f:

Abk. für *Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften*. Erhebung, die vom Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (Mannheim) und vom Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (Köln) im zweijährlichen Abstand durchgeführt wird. Die Erhebung wird vom Bund und den Ländern gefördert. Im Jahr 2002 wurden 2.820 Personen befragt.

Allee /a-'lee/ (frz. allée Gang) [17. Jh.], ~, ~n, f: Größere Straße mit Baumreihen. Engl. avenue.

Alle Eier in einen Korb legen (Übersetzung aus dem Englischen):

Redewendung, die sich auf Geldanleger bezieht, die das Risiko nicht streuen. Alles auf eine Karte setzen. Auch: Sämtliche Eier in einen Korb legen.

Engl. to put all one's eggs into one basket.

Alle für einen, einer für alle:

Alte Gewerkschaftslosung, die die Solidarität ausdrückt. Auf Französisch heißt sie *Tous pour un, un pour tous*. Das Wort lässt sich auf die *Äneis*, 5. Buch, des römischen Dichters Vergil (70-19 v.u.Z.) zurückführen (lat. *unus pro multis*). Es war auch das Motto der *Drei Musketiere* des französischen Schriftstellers Alexandre Dumas des Älteren.

Engl. All for one and one for all.

Allegat /a-lee-'gaat/ (lat. *al-legare* vorbringen, geltend machen) [18. Jh.], ~es, ~e, n:
Angeführte Schriftstelle aus einem Werk (seltenes Wort, Bildungssprache). Syn. Zitat.
Engl. allegation, quotation.

Allein~:

In Zusammensetzungen: Einzig, für sich, ohne Hilfe, ausschließlich.

Allein-auftrag, ~*eigentum*, ~*eigentümer*, ~*erbe*, ~*erziehende*, ~*inhaber*, ~*stehende*, ~*steuer*, ~*verdiener*, ~*vertreter*, ~*vertretung*, ~*vertrieb*.

Engl. exclusive, sole.

Alleinerbe, ~n, ~n, m: Wer als Einziger erbt. Engl. sole heir.

Alleinstehende, ~n, ~n, m: Wer für sich alleine in einer Wohnung lebt. Syn. →Single. Engl. single.

Alleinsteuern (→Steuer), ~, ~n, f:

Finanzwissenschaft: Vorschlag, die Besteuerung auf nur eine einzige Steuer, entweder eine Einkommensteuer, eine Verbrauchsteuer oder eine Vermögensteuer, zu beschränken. Einen solchen Vorschlag entwarf bspw. der Begründer der Physiokratie François →Quesnay (1694-1774). Sein →*impôt unique* sollte lediglich auf den Bodenertrag erhoben werden, da alle Wertschöpfung aus der Landwirtschaft stamme. Auch der amerikanische Sozialreformer Henry →George (1839-1897) wollte mit seiner *single tax* (Grundrentensteuer) lediglich Grund und Boden besteuern. Im 19. Jahrhundert forderten die Sozialisten die progressive Einkommensteuer als einzige Steuer.

In der Praxis haben sich die Modelle mit einer einzigen Steuer nicht durchgesetzt. In modernen Steuersystemen werden mehrere Steuern gemeinsam erhoben. Das liegt vielleicht daran, dass die Steuererhebung nicht so merklich ist, wenn die Steuern aus mehreren Quellen fließen. Außerdem möchte der Staat keine Gelegenheit zur Besteuerung auslassen, da er meist knapp bei Kasse ist. Syn. Einsteuer, einzige Steuer.

Engl. single tax.

Alleinverdiener, ~s, ~, m:

Wer als einziger in einer Familie Geld durch eine Berufstätigkeit verdient.

Engl. sole breadwinner.

Alle Macht den Räten!:

Von Wladimir Iljitsch →Lenin geprägte Losung der russischen Oktoberrevolution von 1917. Die Losung wurde vom deutschen Spatakusbund übernommen, der eine Räterepublik errichten wollte.

Engl. All power to the soviets!

Allen & Unwin Ltd.: Großer englischer Verlag, der 1914 von Sir Stanley Unwin in London gegründet wurde.

Allende Gossens, Salvador /a-'jen-de/ (Valparaiso/Chile 26.7.1908 – Santiago de Chile 11.9.1973):

Marxistischer Präsident der Republik Chile von Oktober 1970 bis September 1973. Er kam bei dem Putsch des Generals Pinochet Ugarte im Präsidentenpalast Moneda ums Leben. Allende strebte die Umgestaltung der Wirtschaft nach sozialistischen Grundsätzen an.

Allensbach n:

Ort am Bodensee. Dort sitzt das →Institut für Demoskopie Allensbach. *Allensbach-Studie*, *Allensbach-Umfrage*.

Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will:

Zeile aus einem Arbeiterlied, das von dem revolutionären Schriftsteller Georg Herwegh (1817-1875) 1863 für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein gedichtet wurde. Die Strophe lautet: *Mann der Arbeit, aufgewacht! Und erkenne deine Macht! Alle Räder stehen still, Wenn dein starker Arm es will.*

Engl. All wheels come to a halt, if our strong arm wants it (Line from a worker's song by Georg Herwegh).

Aller Anfang ist schwer: Deutsches Sprichwort. Engl. all beginnings are difficult.

Allergen (gr.), ~s, ~e (meist), n:

Medizin: Stoff, bspw. in der Nahrung, der eine Allergie (Unverträglichkeitsreaktion des Körpers) auslösen kann. *Allergiker, Allergikerin*. Adj. *allergisch*.
Engl. allergen.

Allerheiligen n:

Katholisches Fest am 1. November. Feiertag in überwiegend katholischen Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen).
Engl. All Saints' Day.

alle sein: ausverkauft sein (Umgangssprache). *Die Funkuhr ist alle*. Engl. sold out.

Alles fließt (gr. Πάντα ρεῖ):

Die Lebensweisheit betont die Veränderlichkeit aller Dinge. Sie wird auf den altgriechischen Philosophen Heraklit (6. Jh. v.u.Z.) zurückgeführt.
Engl. everything flows.

Alles inklusive: →all inclusive.

Alles oder nichts: Kompromisslose Haltung. Engl. all or nothing.

Alles unter einem Dach: Slogan der großen Warenhäuser um 1900. Engl. everything under one roof.

Allfinanz (→Finanz), ~, nur Sg., f:

Angebot von Finanzdienstleistungen aus einer Hand, das von einer Bank oder einer Versicherung gemacht wird. Dazu gehören bspw. die Vermittlung einer Versicherung durch eine Bank sowie die Vermittlung von Bausparverträgen und Immobilien. *Allfinanzunternehmen*.
Engl. bancassurance.

Allgäu n:

Landschaft in Bayern, Baden-Württemberg und Österreich. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind die Vieh- und Milchwirtschaft sowie der Tourismus.

Allgemeine (Verstärkung von *gemein* durch *all*) [12. Jh.], ~n, nur Sg., n:

Alles betreffend. Das Allgemeine wird vom Besonderen und Einzelnen unterschieden.
Allgemein-arzt, ~bildung, ~heit, ~medizin, ~mediziner, ~medizinerin, ~wissen, ~wohl. Adj. *allgemein*.
Engl. general.

Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (Abk. ADAV) m:

Erste deutschlandweite Organisation der Arbeiter, die am 23. Mai 1863 in Leipzig gegründet wurde. Zum ersten Präsidenten wurde Ferdinand →Lassalle gewählt. Eine Forderung des ADAV war die *Herstellung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts*, da damals noch das Klassenwahlrecht herrschte. Der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein war ein Vorläufer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Er wurde 1875 in Gotha mit der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) unter Führung von August Bebel und Wilhelm Liebknecht zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands vereinigt.
Engl. General German Workers' Society.

Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (Abk. ADGB) m:

1919 gegründeter Dachverband der freien Gewerkschaften, die eine sozialistische und sozialdemokratische Richtung vertraten. Er setzte sich für die Politik der →Wirtschaftsdemokratie ein. Er wurde 1933 von den Nationalsozialisten aufgelöst. Sein Vermögen wurde der →Deutschen Arbeitsfront einverleibt. →Gewerkschaft.
Engl. Federation of German Trade Unions.

Allgemeinen Geschäftsbedingungen (Abk. AGB) Pl.:

Vertragsklauseln in Formularverträgen, die für alle Geschäfte eines Unternehmens gelten. Sie können Aussagen zu bspw. Zahlungsbedingungen, Gewährleistung, Haftungsbeschränkungen, Umtauschrecht oder Rückgaberecht enthalten. Oft werden in Allgemeinen Geschäftsbedingungen nur die Interessen einer Partei berücksichtigt. Zur Herstellung eines Interessenausgleichs gibt es in Deutschland das →*Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen* (AGB-Gesetz) vom 9.12.1976, das die Verbraucher vor unangemessenen Vertragsbedingungen schützen soll und den Verbraucherverbänden ein Klagerecht einräumt. Syn. das Kleingedruckte (umgangssprachlich). →Kondition.
Engl. general terms and conditions Pl., standard terms and conditions Pl.

Allgemeinen Kreditvereinbarungen (Abk. AKV) Pl.:

1962 zwischen der Zehnergruppe (G 10) und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) abgeschlossene Vereinbarung, nach der die Länder der Zehnergruppe dem IWF Kredite zur Verfügung stellen.
Engl. General Arrangements to Borrow (GAB).

Allgemeinen Versicherungsbedingungen (Abk. AVB) Pl.:

Vertragsbedingungen, die für alle Versicherungsverträge einer Sparte, bspw. Haftpflichtversicherungen, gelten.
Engl. general insurance terms Pl.

Allgemeine Ortskrankenkasse (Abk. AOK) f:

In Deutschland: Träger der gesetzlichen Krankenversicherung, der allen Bürgern offen steht. Die AOK wurde 1883 gegründet. Im Jahr 2001 hatte sie 26,4 Millionen Mitglieder. →Krankenkasse.
Engl. public health organization (providing statutory health insurance to individuals living within a particular area).

Allgemeine Theorie f: →General Theory von John Maynard Keynes.

Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen (Abk. GATT oder G.A.T.T.) n:

Abkommen zur Liberalisierung und Förderung des Welthandels, das am 30. Oktober 1947 in Genf abgeschlossen wurde. In Verhandlungsrunden (Zollrunden), die sich teilweise über mehrere Jahre hinzogen, wurden Zölle und andere Handelshemmnisse reduziert. Die achte Verhandlungsrunde, die sogenannte Uruguay-Runde, dauerte von 1986 bis 1994. Vorausgegangen waren die 6. Runde (Kennedy-Runde) von 1964-1967 und die 7. Runde (Tokio-Runde) von 1973-1979. Dem GATT liegen drei Prinzipien zugrunde: Der möglichst vollständige Abbau außenwirtschaftlicher Schranken, der Grundsatz der Meistbegünstigung und Nichtdiskriminierung bei allen handelspolitischen Maßnahmen, wonach jedem Mitgliedsland der günstigste Zollsatz bzw. die günstigste Regelung gewährt werden muss, sowie der Grundsatz der Inländerbehandlung, wodurch ausländische Wettbewerber mit inländischen Anbietern von Waren und Dienstleistungen gleichgestellt werden sollen. 1995 wurde die →Welthandelsorganisation (WTO) errichtet. Das GATT wurde zu einem Abkommen innerhalb der WTO, neben dem Allgemeinen Übereinkommen über den Handel mit Dienstleistungen (General Agreement on Trade in Services, GATS) und dem Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte am geistigen Eigentum (TRIPS, Trade-related Aspects of Intellectual Property Rights).
Engl. The General Agreement on Tariffs and Trade (GATT).

Allgemeinheit, ~, nur Sg., f:

Die Bevölkerung. *Im Interesse der Allgemeinheit liegen. Im Dienste der Allgemeinheit. Auf Kosten der Allgemeinheit.*
Engl. the general public.

Allgemeinheit der Besteuerung f:

Grundsatz der Steuergerechtigkeit, nach dem alle Bürger besteuert werden, auf die ein Steuergesetz zutrifft. Im Unterschied dazu waren in früheren Zeiten der Adel und der Klerus häufig von Steuern befreit.
Engl. generality of taxation.

Allgemeinverbindlicherklärung, ~, ~en, f:

Erklärung durch den Bundesminister für Arbeit oder einen Landesarbeitsminister, dass ein →Tarifvertrag von allen Unternehmen einer Branche beachtet werden muss, auch wenn die Unternehmen nicht einem Verband angehören, der den Tarifvertrag unterschrieben hat. Damit soll die Beschäftigung von Arbeitnehmern zu untertariflichen Bedingungen verhindert werden. Adj. *allgemeinverbindlich*.
Engl. declaration, that a collective wage agreement is generally binding.

Allgemeinwohl, ~s, nur Sg., n:

Was der Allgemeinheit dient. Nach Artikel 14, Absatz 3 des Grundgesetzes ist eine Enteignung *nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig*. Ob eine Maßnahme dem Allgemeinwohl dient, muss im Einzelfall von den Gerichten entschieden werden. →Gemeinwohl.
Engl. public good, general welfare.

Allianz /al-lii-'antss/ (lat. al-ligare verbinden) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Loses Bündnis von zwei oder mehr Unternehmen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Interessengemeinschaft. *Strategische Allianz*. →Kooperation.

2 Nur Sg. mit bestimmtem Artikel: Allianz SE f: Größtes deutsches Versicherungsunternehmen mit Sitz in München. DAX-30-Unternehmen. Die Allianz SE hatte im Jahr 2004 einen Umsatz von 89 Milliarden Euro und 173.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen wurde 1890 gegründet.
Engl. 1. alliance. 2. Allianz.

all inclusive /oal-in-'kluu-ssif/ (engl.) [2003]:

Alles inbegriffen. Pauschalangebot eines Reiseveranstalters, das die Reisekosten, die Übernachtung und die Verpflegung umfasst. *All-inclusive-Hotel, All-inclusive-Urlaub*.

Allmende oder Almende /al-'men-de/ (ahd. algimeinida Allgemeinheit) [12. Jh.], ~, ~n, f:

Gemeindeland, gemeinsam genutztes Land, das besonders im Mittelalter der Gemeinde gehörte, besonders Weiden, Wälder, Heiden und Gewässer. Nicht im Privatbesitz befindliches Land. Syn. ungeteilte Mark, Gemeindeflur.

Engl. common, common land.

All Nippon Airways Pl.: Große japanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Tokio.

Allod /'al-lod/ (spätlat. allodium, von fränkisch al ganz und fränkisch od Eigentum, Gut) [7. Jh.], ~s, ~en, n: Lehnsfreies Land, Eigengut, Freigut, volles Eigentum an einem Grundstück. Im Feudalismus das Grundeigentum einer Person oder der Kirche, das insbesondere nicht mit Dienstpflichten verbunden war, im Ggs. zum →Lehen (geliehener Grundbesitz, lat. feodum) mit Dienstpflichten gegenüber dem Lehnsherrn. Mit *Allodifikation* oder *Allodifizierung* wurde die Umwandlung eines Lehens in freies Eigentum bezeichnet.

Allodial-besitz, ~eigner, ~gut. Vb. *allodifizieren*.

Engl. allodium, freehold.

Allokation /'a-loo-kaa-'tssjoon/ (lat. ad~ zu~; lat. locare stellen, platzieren), ~, ~en, f:

Zuordnung von Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit, Kapital) auf verschiedene Verwendungen in einer Volkswirtschaft. Die Allokation der volkswirtschaftlichen Ressourcen soll möglichst optimal sein, um den höchstmöglichen Wohlstand zu erreichen. Sie erfolgt in einer Marktwirtschaft über den Preismechanismus auf Märkten. In einer Planwirtschaft erfolgt die Allokation der Ressourcen durch eine staatliche Planbehörde. Mit der Allokationsfunktion des öffentlichen Haushalts ist die Verteilung der Ressourcen auf den privaten und den öffentlichen Bereich sowie innerhalb des öffentlichen Bereichs auf die einzelnen öffentlichen Ausgaben gemeint. Weitere Funktionen des öffentlichen Haushalts sind die →Distribution und die →Stabilisierung. Die Allokationsfunktion des Staates in einer Marktwirtschaft drückt sich vor allem im Wettbewerbsrecht und in der Wettbewerbspolitik aus.

Allokations-effekt, ~effizienz, ~funktion eines Marktes, *~theorie, ~verzerrung*.

Faktor-allokation, →Fehl~, Ressourcen~.

Adj. *allokativ, allokationseffizient, allokationstheoretisch*. Vb. *allozieren* (selten). →Pareto-Optimum.

Engl. allocation.

Allonge /a-'lösch/ (frz. allonge Verlängerungsstück, von lat. longus lang), ~, ~n, f:

1 Verlängerungsstreifen bei Wechsellern oder Frachtbriefen, der angeklebt wird, wenn die Rückseite für Vermerke nicht mehr ausreicht. Auch Verlängerungsstück bei Namensaktien.

2 Buchwesen: Ausklappbare Blätter (Tafeln) in Büchern.

Engl. 1. allonge, extension slip. 2. plate.

Allopathie (gr. *αλλος* anders beschaffen, verschieden, und gr. *παθος* Schmerz, Krankheit) f:

Anderes Wort für die Schulmedizin. Krankheiten werden mit entgegengesetzt wirkenden Arzneien behandelt, im Unterschied zur Homöopathie. Adj. *allopathisch*.

Engl. allopathy.

Allotment (engl. Zuteilung, Verteilung), ~s, ~s, n:

Zur Verfügung stellen von Geldmitteln. Verteilen von Aktien an Geldanleger. Auch die zuteilten Aktien.

→Zuteilung, →Zuweisung.

Allrounder (engl.) [20. Jh.], ~s, ~, m:

Wer Kenntnisse auf zahlreichen Gebieten hat, Alleskönner, Allroundtalent. Ggs. Spezialist.

Engl. all-rounder.

Alltag (mhd. altac, →Tag) [14. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Das gewöhnliche Leben. Werktag.

Alltags-beschäftigung, ~gegenstand, ~kleidungsstück, ~misere, ~sorgen Pl., ~stress, ~tauglichkeit eines Produkts, *~trott. Arbeitsalltag*. Adj. *alltäglich, alltagstauglich*. Adv. *alltags* Ggs. *feiertags*. *Der graue Alltag*. Engl. everyday life.

Allüre (frz. allure Benehmen, von frz. aller gehen), ~, ~n (meist), f:
Auffallendes Auftreten, Gehabe (Bildungssprache, abwertend). *Starallüren*.
Engl. affected ways and manners Pl.

Ally /'ä-lai/ (engl.) m: Englisches Wort für Verbündeter.

Ally Financial Inc. f:

US-amerikanische Großbank mit Sitz in Detroit/Michigan. Im Jahr 2010 hatte sie 14.000 Mitarbeiter.

Allzeithoch n:

Historischer Höchststand für den Kurs eines Wertpapiers, für den Preis einer Ware oder den Wert eines Index. Ggs. Allzeittief.
Engl. All-Time-High (Allzeithoch), All-Time-Low (Allzeittief).

Allzweck~:

Zusatz bei Geräten, die für verschiedene Aufgaben eingesetzt werden können. Eine *Allzweckschere* bspw. kann für verschiedene Schneidzwecke verwendet werden. Oft ist bei ihr auch ein Kapselheber und ein Öffner für Schraubverschlüsse integriert.

Allzweck-reiniger, ~schraube. →Vielzweck~.

Engl. all-purpose.

Almadén n: Ort in Spanien, in dem seit der Antike Quecksilber gewonnen wurde.

Almagro, Diego de (Almagro um 1475 – Cuzco/Peru 8.7.1538):

Spanischer Konquistador, der 1532 mit Francisco Pizarro das Inkareich in Peru eroberte. Wegen des Besitzes von Cuzco geriet er mit Pizarro in Streit, wurde gefangengenommen und im Gefängnis erdrosselt.

Alma Mater (lat. nährend Mutter) [14. Jh.] f:

Bezeichnung für eine →Universität (Bildungssprache).

Engl. alma mater.

Almanach (niederländisch almanak, weitere Herkunft umstritten) [15. Jh.], ~s, ~e, m:

Jahrbuch mit Kalendarium. In früheren Zeiten enthielt der Almanach Angaben über astronomische Ereignisse sowie Termine wie Messen, Märkte und Feste. Seit 1770 kamen *Musenalmanache* mit literarischem Inhalt heraus. Im 20. Jahrhundert brachten Verlage *Verlagsalmanache* mit Leseproben heraus. Der →*Fischer Weltalmanach* ist ein jährlich erscheinendes politisches und ökonomisches Nachschlagewerk, das weit verbreitet ist.

Engl. almanac.

Almaty (russ. Alma-Ata) n:

Stadt in Kasachstan. Almaty war bis 1997 Hauptstadt Kasachstans, als der Regierungssitz nach →Astana verlegt wurde. Almaty hatte im Jahr 2005 1,1 Mio. Einwohner.

Engl. Alma-Ata.

Almería n:

Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Andalusien/Spanien am Mittelmeer (Costa del Sol). Die Stadt hatte im Jahr 2005 160.000 Einwohner. In der Umgebung von Almería gibt es ausgedehnten Gemüseanbau.

Engl. Almería.

Almosen /'al-moo-sen/ (ahd. alamuosan, von volkslat. almosina, von kirchenlat. eleemosyna, von gr.

ελεημοσύνη Mitleid, Erbarmen) [8. Jh.], ~s, ~, n:

Geldgabe an Arme oder Bettler, auch die Gabe von Nahrung oder Kleidung (auch abwertend gebraucht). In einigen Religionen, bspw. im →Christentum und im →Islam (→Sadaka, →Zakat), wird das Geben von Almosen befürwortet oder sogar als Pflicht betrachtet. Im Christentum konnte man durch das Geben von Almosen einen Verdienst für das ewige Leben erwerben. Almosen durften nicht hochmütig oder gönnerhaft gegeben werden. In den modernen westlichen Ländern wurde das private Geben von Almosen durch die staatliche Armenfürsorge ersetzt, zuerst in den europäischen Städten des 16. Jahrhunderts (→Arbeitshäuser), heute als Unterstützungszahlungen in Form von →Sozialhilfe. Syn. milde Gabe, Mildtätigkeit.

Almosen-büchse, ~empfänger, ~fonds, ~geben, ~geber, ~gebot, ~pflege, ~pfleger, ~spende, ~spenden.
→Gabe, →Spende.

Engl. alms Sg. und Pl., charity, handout.

Almosenier /al-moo-sen-'jee/ (frz., →Almosen), ~s, ~e, m:

In früheren Zeiten ein geistlicher Beamter, der den Almosenfonds verwaltete. *Großalmosenier* Amt und Titel in Frankreich und England.

Engl. Almoner.

alms /aams/ (engl.): Englisches Wort für →Almosen.

Almwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsform in den europäischen Alpen, bei der im Sommer die Almen oberhalb der Waldgrenze für die Haltung von Vieh, vor allem Rindern genutzt werden. Es wird auch Tourismus betrieben. Almwirtschaft gibt es auch in anderen Regionen der Welt, bspw. in der Türkei. *Almhütte*. →Senner.

Engl. economy of high alpine pastures.

Aloha State (engl., aus dem Hawaiianischen aloha Liebe, Begrüßung und Abschiedsformel) m:

Spitzname für den US-Bundesstaat →Hawaii.

Alois Dallmayr: Deutsches Kaffee-Unternehmen mit Sitz in München.

al pari (ital., von lat. par gleich) Adv.:

Zum Nennwert einer Aktie, zu pari (Banksprache). *Über pari, unter pari*.

Engl. at par.

Alpen Pl.:

Große Gebirgskette in Europa. Höchster Berg ist der Montblanc (Mont Blanc) in Frankreich mit 4.810 Metern.

Alpen-pass, ~republik Österreich, ~straße, ~verein.

Engl. the Alps Pl.

al peso (ital.): nach dem Gewicht.

Alpha (gr. *άλφα*), ~s, ~s, n:

Erster Buchstabe des griechischen Alphabets: A, *a*. *Alphatier* Führungstier.

Engl. alpha.

Alphabet (nach den ersten beiden griechischen Buchstaben Alpha und Beta), ~s, ~e, n:

Gesamtheit der Buchstaben, mit denen die Laute einer Sprache fixiert werden. Das deutsche Alphabet besteht aus 26 Buchstaben. Syn. ABC.

Geschichte: Das Alphabet wurde um 1.200 v.u.Z. von den Phönikern erfunden. Es bestand nur aus Konsonanten.

Die Griechen haben um 1.000 v.u.Z. das Alphabet von den Phönikern übernommen. Sie haben das Alphabet um

Zeichen für 5 Vokale ergänzt. Die Römer haben das lateinische Alphabet mit kleinen Variationen von den Griechen übernommen. Die Deutschen haben das lateinische Alphabet von den Römern übernommen.

Adj. *alphabetisch* (Reihenfolge).

Engl. alphabet.

Alphabetisierung, ~, ~en, f:

Durchführen von Kursen, mit denen die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens verbreitet werden.

→Analphabetismus.

Engl. literacy program.

Alphaversion (nach dem ersten gr. Buchstaben Alpha), ~, ~en, f:

Informatik: Version einer Software, die fertig entwickelt ist und im Labor getestet wird. Als Betaversion wird ein Softwareprodukt oder ein Hardwareprodukt bezeichnet, das im zweiten Entwicklungsstadium steht und von Benutzern getestet wird.

Engl. alpha.

Alpinum n: Steinanlage in einem Garten, die die Flora der Alpen nachzuahmen versucht.

Alptraum (von Alp Kobold, der Druckangst hervorruft), ~(e)s, Alpträume, m:

Angsttraum, böser Traum, Spuk, Horrorvorstellung. Andere Schreibweise: Albtraum.

Engl. nightmare.

Als Adam grub und Eva spann, wer war da der Edelmann?:

Alter englischer Spruch, der sich gegen die Feudalordnung richtete. Er wird auf den Prediger John Ball und die englische Bauernrevolte des Jahres 1381 zurückgeführt. Von Edward Burne-Jones gibt es einen Holzschnitt für die Kelmscott Press aus dem Jahr 1892 mit dem Spruch.

Engl. When Adam delved and Eve span, who was then the gentleman?

Alsterhaus n: Traditionsreiches Hamburger Warenhaus, das zu Karstadt gehört.

Alstom S. A. f:

Großer französischer Energiekonzern, der auch im Transportsektor tätig ist. Aktiengesellschaft. Das Unternehmen wurde 1928 gegründet. Der Firmensitz befindet sich in Levallois-Perret bei Paris/Frankreich. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 94.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 18 Milliarden Euro. Das Unternehmen ist besonders für den Bau von Kraftwerken (Kernkraftwerke, Wasserkraftwerke) und den Bau von Schienenfahrzeugen, darunter den TGV, bekannt. Der Unternehmensname stammt von der französischen Region Elsass, französisch Alsace, und dem Familiennamen des britisch-amerikanischen Ingenieurs Elihu Thomson (1853-1937).

Alt n: Obergäriges Bier.

altägyptische Wirtschaft f:

Als einer der ersten Staaten entstand der altägyptische Staat um 3.000 v.u.Z. Um 300 v.u.Z. übernahmen die griechischen Ptolemäer die Herrschaft in Ägypten. 30 v.u.Z. wurde Ägypten von den Römern erobert. Die gesellschaftliche Struktur im altägyptischen Staat bestand aus zwei Schichten, einer Oberschicht mit dem König (Pharao) an der Spitze, die von den Priestern, Beamten und Militärs gebildet wurde, und einer Unterschicht von Landarbeitern, die kaum Rechte hatten und auf den Staatsdomänen oder in den Tempelstiftungen arbeiten mussten. Land und Bewohner waren Eigentum des Pharao. Die Wirtschaft bestand aus einem zentral gelenkten Beamtensystem, das die Überschüsse der Landwirtschaft und die Erzeugnisse der staatlichen Werkstätten sammelte und innerhalb der Oberschicht verteilte. Die Landbevölkerung lebte überwiegend von der Selbstversorgung. In geringem Umfang wurden Güter auf Märkten im Naturaltausch, Ware gegen Ware, ausgetauscht. Märkte scheinen aber keine große Rolle gespielt zu haben. Entscheidend für das Funktionieren der Wirtschaft waren die jährlichen Nilüberschwemmungen, nach denen die Getreidefelder bestellt werden konnten. Die altägyptische Wirtschaft ist daher auch als Überschwemmungswirtschaft bezeichnet worden. Beamte des Ministeriums für die Abgaben vermaßen die Felder nach der Aussaat und sammelten das Getreide nach der Ernte ein. Der Export von Getreide war eine wichtige Quelle des ägyptischen Reichtums. Ein weiteres wichtiges Ministerium war das der öffentlichen Arbeiten, da der König seine Untertanen zu unentgeltlicher Arbeitsleistung für bestimmte Projekte wie bspw. Bauten verwenden konnte. Im alten Ägypten gab es noch kein Münzgeld. Für den vormonetären Naturaltausch wurden die Werte der Güter in bestimmten Mengeneinheiten von Gold, Silber, Kupfer oder Getreide umgerechnet, oder es wurde ein anderes Gut als Gegenwert vereinbart, bspw. Stoffe oder ein Kalb. Geprägte Münzen als allgemeines Zahlungsmittel erschienen in Ägypten erst seit der Herrschaft der griechischen Ptolemäer ab zirka 300 v.u.Z.

Literatur: Wolfgang Helck, *Wirtschaftsgeschichte des alten Ägypten im 3. und 2. Jahrtausend vor Christus*, (Handbuch der Orientalistik 1,1,5), Leiden/Köln 1975. →Uschebti.

Engl. economy of ancient Egypt.

Altana AG f:

Deutsches Chemie- und Pharmaunternehmen mit Sitz in Bad Homburg. Ehemaliges DAX-30-Unternehmen.

Altar und Thron:

Begriff für die enge Verbindung zwischen protestantischer Kirche und Kaiserhaus im wilhelminischen Deutschland.

Engl. altar and throne.

altbacken (von nicht mehr frischem Brot) [13. Jh.] Adj.: altmodisch, unmodern. Engl. old-fashioned.

Altbau, ~s, ~ten, m:

Altes Gebäude, meist verstanden als vor 1918 erbaut.

Altbau-miete, ~modernisierung, ~sanierung, ~wohnung.

Engl. old building.

alte Aktie (→Aktie) f:

Aktie, die bei einer Erstemission ausgegeben wurde. Inhaber von alten Aktien (*Altaktionäre*) erhalten bei einer Kapitalerhöhung ein Bezugsrecht für die jungen Aktien.
Engl. old share.

alte Eisen n:

Die Redewendung *zum alten Eisen gehören* bedeutet, nicht mehr gebraucht zu werden, im Beruf ausrangiert zu werden. *Er gehört noch längst nicht zum alten Eisen.* Auch: *Jemanden zum alten Eisen werfen.*
Engl. to shelve someone, to throw someone on the economic scrap-heap.

alte Hase m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für jemanden, der viel Erfahrung hat. Erfahrener Fachmann. Der alte Hase hat schon viele Jagden überlebt. Ggs. Grünschnabel, Youngster.
Engl. an old hand, a seasoned veteran.

Alte Herr [19. Jh., Studentensprache] m:

Angehöriger einer Burschenschaft, der schon ins Berufsleben eingetreten ist. Die Alten Herren unterstützen in der Regel ihre Activitas mit finanziellen Mitteln. *Alte-Herren-Verband.*
Engl. old boy (former member of a German students' association).

Alte Land n:

Fruchtbares Obstanbaugebiet (Äpfel, Kirschen) und Erholungsgebiet zwischen Hamburg-Harburg und Stade an der Unterelbe.

Altenburg n:

Stadt im östlichen Thüringen mit 35.000 Einwohnern im Jahr 2010. In Altenburg wurde das Kartenspiel Skat um 1810 erfunden. Es gibt ein Schloss- und Spielkartenmuseum. Altenburg war im 17. Jahrhundert die Residenzstadt des *Herzogs von Sachsen-Altenburg*, dann wieder im 19. Jahrhundert. 1918 musste der letzte Herzog abdanken.

Altenheim, ~s, ~e, n:

Wohnanlage für alte Menschen, die nicht sehr pflegebedürftig sind, im Ggs. zu einem Pflegeheim. Syn. Seniorenheim, Altersheim.
Engl. old people's home, retirement home.

Altenpfleger, ~s, ~, m:

Beruf: Wer alte Menschen im täglichen Leben unterstützt, medizinisch versorgt und mit ihnen Freizeitaktivitäten durchführt. Altenpfleger ist ein Ausbildungsberuf nach dem Altenpflegegesetz. Die Ausbildung dauert drei Jahre. *Altenpflegerin.*
Engl. geriatric nurse.

Altenquotient (→Quotient), ~en, ~en, m:

Zahlenverhältnis der 60-jährigen und Älteren zu den 20- bis unter 60-jährigen. Der Altenquotient ist ein Maß für die Altersstruktur einer Bevölkerung.
Engl. quotient of old people.

Altenteil, ~(e)s, ~e, n:

Leistungen auf Lebenszeit an einen Bauern, der den Hof an seinen Nachfolger übergeben hat, bspw. ein lebenslanges Wohnrecht oder eine lebenslange Rente. Das Altenteil kann durch Eintragung in das Grundbuch gesichert werden. Syn. Ausgedinge, Austrag, Leibgedinge (veraltet). *Altenteiler.* Redewendung *Sich aufs Altenteil zurückziehen.*
Engl. share of property reserved by a farmer on his retirement.

alten Zöpfe Pl.:

Umgangssprachliche Bezeichnung für überholte Vorschriften. *Die Industrie wurde durch alte Zöpfe in der Gesetzgebung behindert.*
Engl. antiquated customs Pl.

Alter (ahd. altar) [8. Jh.], ~s, ~, n:

1 Nur Sg.: Lebensalter, Dauer. Bisherige Lebensdauer einer Person. Die Altersstruktur einer Bevölkerung ist für die Finanzierung der Rentenversicherung von Bedeutung. Bei Stellenbesetzungen gibt es oft Altersbeschränkungen.
Altersaufbau der Bevölkerung, *~grenze*, *~gruppe* Kohorte, *~pyramide* →Bevölkerungspyramide, *~struktur*.

Dienstalter. Adj. *altersabhängig* (Beitrag).

2 Nur Sg.: Hohes Lebensalter. Ggs. Jugend.

Alters-armut, ~einkommen, ~heim, ~rente, ~ruhegeld, ~sicherung, ~sicherungssystem, ~teilzeit, ~teilzeitarbeit, ~versorgung, ~vorsorge.

Alten-heim Seniorenheim, *~pflege, ~teil*. *Alte* alter Mensch.

Überalterung. Adj. *alt, überaltert* (Bevölkerung). Vb. *altern* alt werden, *veralten* →Obsoleszenz.

Sprichwort *Alter schützt vor Torheit nicht*.

3 In Zusammensetzungen auch Pl.: *Lebens-alter* Pl., *Zeit~*.

Engl. 1. age. 2. old age. 3. ages Pl.

Alter Ego (lat. alter anderes, und lat. ego Ich), Pl. Alter Egos, n:

Psychologie: Ein vertrauter Freund, ein zweites Selbst. Das geflügelte Wort geht auf den römischen Schriftsteller Cicero zurück. →Ego.

Engl. alter ego.

Alternanz (lat. alternare abwechseln, von lat. alter der andere), ~, ~en (selten), f:

Gartenbau: Ertragswechsel, Abwechseln zwischen einem Jahr mit hoher Ernte und einem Jahr mit schwacher Ernte bei Obstbäumen. Bei Apfelbäumen hilft Ausdünnen im Juni gegen Alternanz. Vb. *alternieren*.

Engl. alternation.

Alternative /'al-ter-naa-'tii-we/ (frz. alternative, von lat. alter der andere von beiden) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Andere Möglichkeit. Entscheidung zwischen zwei Möglichkeiten. Syn. Entwederoder.

Alternativ-bewegung, ~konzept, ~ökonomie.

Adj. *alternativ, alternativlos*. *Alternative Energie* →erneuerbare Energie, *alternative Lebensform, alternative Technologie*. *Es gibt billigere Alternativen*.

Engl. alternative, option.

alternativen Kosten (→Kosten) Pl.:

Andere Bezeichnung für →Opportunitätskosten. Auch: Alternativkosten.

Engl. alternative costs Pl.

Alternative Nobelpreis m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für den →Right Livelihood Award.

Engl. alternative nobel prize.

Alternativökonomie (→Ökonomie), ~, ~n, f:

Gesamtheit der selbstverwalteten Betriebe, die in den westeuropäischen Ländern in den 1970er und 1980er Jahren in der Folge der Studentenbewegung der Achtundsechziger und der Alternativbewegung entstanden sind.

Kennzeichen der Unternehmen sind eine weitgehende Aufhebung der Arbeitsteilung, Lohngleichheit sowie demokratische Entscheidung in allen Fragen der Unternehmensgestaltung. Außerdem wurde vor allem dem Gedanken des Umweltschutzes Rechnung getragen. Die Rechtsform kann eine Genossenschaft, ein Verein oder eine Stiftung sein. Alternativbetriebe waren bspw. Druckereien, Buchhandlungen, Cafés oder Lebensmittelgeschäfte. Die alternative Ökonomie baute auf der Tradition der Genossenschaftsbewegung auf.

Engl. alternative economy.

alternde Gesellschaft f:

Gesellschaft in Westeuropa, in der der Anteil der alten Menschen zunimmt, während der Anteil der jungen Menschen abnimmt. Ursachen sind die längere Lebenserwartung und die geringere Zahl der Geburten. In der alternden Gesellschaft wird die Pflege der alten Menschen eine Hauptaufgabe. Auch die Finanzierung des Rentensystems wird zum Problem.

Engl. the aging society.

Altersarmut (→Armut), ~, nur Sg., f:

Armut im Alter aufgrund niedriger Renten. Die Altersarmut nimmt in Deutschland zu, da immer mehr Personen aufgrund von Arbeitslosigkeit und gebrochenen Erwerbsbiographien niedrige Renten erhalten.

Engl. poverty in old age.

Altersgrenze, ~, ~n, f:

Lebensalter, bei dem ein bestimmter Tatbestand eintritt, besonders bei dem jemand für eine Arbeitsstelle nicht mehr in Frage kommt oder in Rente geht. Das Erreichen der Altersgrenze für den Ruhestand kann bspw. bei Vollendung des 65. Lebensjahres festgesetzt sein. Bei einer *flexiblen Altersgrenze* ist ein Zeitrahmen gesetzt, innerhalb dessen Arbeitnehmer selbst entscheiden können, wann sie in Rente gehen.

Engl. age limit, retirement age (Rentenalter).

Alterspyramide, ~, ~n, f:

Bildliche Darstellung des Altersaufbaus einer Bevölkerung. →Bevölkerungspyramide.
Engl. population pyramid.

Altersrente (→Rente), ~, ~n, f:

In Deutschland: Regelaltersrente ist die Rente mit 65 Jahren. Bei vorzeitiger Inanspruchnahme einer Altersrente kommt es zu Rentenabschlägen. Syn. Altersruhegeld. →Rentenversicherung.
Engl. old-age pension, retirement pension.

Alterssicherung, ~, ~en, f: →Rentenversicherung. Engl. old age insurance.

Alterssicherung der Landwirte f:

In Deutschland: Eigenständiger Zweig der Sozialversicherung. Träger sind die Landwirtschaftlichen Alterskassen, zu deren Aufgaben Leistungen zur Rehabilitation und die Zahlung von Renten gehören.
Engl. old age insurance for farmers.

Altersteilzeit, ~, nur Sg., f:

Teilzeitarbeit von älteren Beschäftigten, die so allmählich in den Ruhestand übergehen können. Bspw. kann die Arbeitszeit für über 55-Jährige um die Hälfte reduziert werden. Altersteilzeit wird als arbeitsmarktpolitisches Instrument eingesetzt. Sie schafft Arbeitsmöglichkeiten für jüngere Beschäftigte, so dass die Arbeitslosigkeit reduziert wird. Das Arbeitsamt kann Zuschüsse an die Arbeitgeber zahlen, wenn Arbeitslose eingestellt werden. Die Altersteilzeit wurde im *Altersteilzeitgesetz* von 1996 geregelt.

Altersteilzeit-arbeit, ~vereinbarung.

Engl. part-time work of older employees.

Altersübergangsgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

In den Jahren 1990 bis 1992 an Arbeitnehmer über 55 Jahren in den Neuen Bundesländern von der Bundesanstalt für Arbeit gezahltes Geld. Bedingung war, dass die Arbeitnehmer in den Ruhestand traten. Das Altersübergangsgeld betrug 65 % des letzten Nettoarbeitsentgeltes.
Engl. temporary allowance for older employees.

Altersversicherung, ~, ~en, f: →Rentenversicherung. Engl. pension scheme (UK), retirement insurance (US).

Altersversorgung, ~, ~en, f:

Finanzielle Absicherung im Alter, wenn eine Berufstätigkeit nicht mehr möglich ist und das Erwerbseinkommen wegfällt. Syn. *Alterssicherung*, *Altersvorsorge*. Die Altersversorgung eines Arbeitnehmers kann aus mehreren Quellen kommen. In Deutschland werden drei Säulen der Alterssicherung unterschieden:

1. Gesetzliche →Rentenversicherung für Arbeitnehmer in Deutschland, von der die gesetzliche Rente gezahlt wird und die aus Beiträgen finanziert wird (→Generationenvertrag). Bei dem Prinzip der Umlagefinanzierung werden die laufenden Beiträge unmittelbar für die Finanzierung der laufenden Versorgungsansprüche verwendet.
2. →Betriebliche Altersversorgung als Leistung des früheren Arbeitgebers (→Betriebsrente).
3. Absicherung durch Abschluss einer privaten Versicherung, bspw. einer →Lebensversicherung oder privaten Rentenversicherung, oder der Geldanlage in einem Altersvorsorgefonds sowie durch Wertpapiere, Immobilienkauf oder durch sonstige Eigenersparnisse.

Die betrieblichen und anderen privaten Altersversorgungssysteme arbeiten nach dem Prinzip der Kapitaldeckung, d.h. die Versorgungsansprüche sind durch Realvermögen oder Finanzanlagen gedeckt.

Engl. retirement pension, old-age pension scheme.

Altersvorsorge, ~, nur Sg., f:

Vorsorge für das Alter, wenn kein Einkommen aus Arbeit mehr erzielt wird. Seit den 1990er Jahren wurde die private Vorsorge immer wichtiger, da gesetzliche Renten und Betriebsrenten in den kommenden Jahren geringer werden. Ein wichtiger Teil der privaten Altersvorsorge war das Wohneigentum. →Altersversorgung, →Riester-Rente.

Engl. provision for old age.

Altertum [18. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Frühere Bezeichnung für die →Antike, die in Europa von etwa 800 v.u.Z. bis 400 u.Z. dauerte.

Altertumsforschung, ~kunde, ~wissenschaft.

Engl. antiquity, classical antiquity.

Alte Salzstraße f:

Historische Handelsstraße von dem Salzstock in Lüneburg über Mölln nach Lübeck an der Ostsee, auf der Salz transportiert wurde. Das Salz wurde auch nach Skandinavien und ins Baltikum exportiert. Salz wurde im Mittelalter vor allem zur Konservierung der Heringe verwendet. Für fünf Fass Heringe benötigte man ein Fass Salz. → Salzstraße.

Engl. Old Salt Road.

alte Schule f:

Begriff, der für *nach traditioneller Art* steht. Der Begriff hat oft einen positiven Ton. Der Ggs. ist die *neue Schule*, auf moderne Art.

Engl. the old school.

Alte Steuern sind gute Steuern, neue Steuern sind schlechte Steuern:

Canardsche Steuerregel. Danach sind neue Steuern schlecht, da sie zunächst den Wirtschaftsablauf stören. Die Regel ist nach Nicolas-François → Canard (1755-1833) benannt.

alte Stil m:

Bezeichnung für die frühere Zeitrechnung in Russland nach dem Julianischen Kalender. Der Julianische Kalender galt in Russland bis 1923. Neuer Stil bezieht sich auf den Gregorianischen Kalender. Um den Julianischen Kalender in den Gregorianischen Kalender umzuwandeln, müssen im 19. Jahrhundert 12 Tage und im 20. Jahrhundert 13 Tage hinzugerechnet werden.

Engl. Old Style.

Alte Testament (Abk. A. T.) n:

Der ältere, erste Teil der Bibel. Ggs. Neues Testament.

Engl. The Old Testament.

alt gegen neu tauschen:

Rückgabe eines gebrauchten Autos oder eines gebrauchten Rasierers beim Kauf eines neuen Produkts der selben Marke. Für seine Markentreue erhält der Käufer dabei vom Verkäufer einen Rabatt.

Engl. to change old for new.

Altglas (→Glas), ~es, Altgläser, n:

Gebrauchtes Verpackungsglas und Glasflaschen, die nach Farben getrennt in besonderen Behältern gesammelt und in der Glasindustrie wiederverwendet werden. *Altglas-behälter*, ~*container*. → Recycling.

Engl. glass for recycling.

Altgold, ~es, nur Sg., n:

Gold aus Zahnfüllungen und von Schmuck, das angekauft und eingeschmolzen wird. *Altgold-Ankauf*.

Engl. scrap gold.

Alt Gr:

Abk. für engl. *Alternate Graph*. Taste auf der Computertastatur, mit der Sonderzeichen eingegeben werden können. So erscheint bspw. beim gleichzeitigen Drücken von [Alt Gr] und [E] das Euro-Zeichen €

Althoff, Theodor (Dülmen/Westfalen 9.10.1858 – Münster/Westfalen 26.8.1931):

Deutscher Warenhausgründer. Er gründete 1885 sein erstes Geschäft in Dülmen. Um 1900 besaß er große Warenhäuser in Essen, Dortmund und Leipzig. Das Unternehmen fusionierte 1920 mit der Rudolph Karstadt AG.

Althusser, Louis (Birmandreis bei Algier/Algerien 16.10.1918 – Paris/Frankreich 22.10.1990):

Französischer marxistischer Philosoph, dessen Denken eine Reihe von Philosophen in Frankreich stark beeinflusste. Er wurde in den 1970er Jahren auch in Deutschland viel gelesen. Bekannt ist vor allem seine Analyse des *Kapital* von Karl Marx. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat der Kommunistischen Partei Frankreichs (KPF) bei. Der Pariser Mai 1968 war für ihn ein revolutionärer Höhepunkt. In den 1970er Jahren entwickelte er seine Theorie der *Ideologischen Staatsapparate* (ISA) mit der Formung des Bewusstseins durch die unterdrückenden Institutionen der Familie, der Schule und der Kirche, die er als eine Ergänzung der *Repressiven Staatsapparate* (RSA) aus Polizei und Militär sah.

Werke:

Für Marx (Pour Marx, 1965), Frankfurt am Main 1968.

Mit Étienne Balibar: *Das Kapital lesen* (Lire le Capital), 2 Bände, Reinbek bei Hamburg 1972.

Ideologie und ideologische Staatsapparate. Aufsätze zur marxistischen Theorie, Hamburg/Berlin 1977.

Die Krise des Marxismus, Hamburg/Berlin 1978.

Die Zukunft hat Zeit (L'avenir dure longtemps), Frankfurt am Main 1992 (Autobiografie).

Altkanzler m: Politik: Früherer Bundeskanzler. Engl. former chancellor.

Altlast, ~, ~en, f:

Deponierter Müll vergangener Zeiten, der die Umwelt und die menschliche Gesundheit gefährdet. Auch eine alte Mülldeponie. *Altlastsanierung*. → Umweltschutz.

Engl. poisonous waste, hazardous waste.

Altmark f: Landschaft im Norden des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Hauptstädte sind Stendal und Salzwedel.

Altmetall (→ Metall), ~s, ~e, n:

Gebrauchtes Metall, das wiederverwertet wird. Syn. → Schrott.

Altmetall-händler, ~handlung, ~verhüttung, ~verwertung. → Recycling.

Engl. scrap-metal.

Altona n:

Stadtbezirk von Hamburg. Stadt, die seit 1937 zu Hamburg gehört. Seit 1640 gehörte sie zum Königreich Dänemark, von 1866 bis 1937 zu Preußen.

Engl. Altona.

Altpapier, ~s, ~e, n:

Gebrauchtes Papier, das gesammelt und wiederverwertet wird.

Altpapier-container, ~presse, ~recycling, ~sammlung.

Engl. waste paper.

Altruismus /al-truu-'iss-muss/ (frz. altruisme, von lat. alter der Nächste, der Mitmensch) [19. Jh.], ~, nur Sg., m: Selbstlosigkeit. Verhalten der Hilfe für andere Menschen, ohne einen Vorteil dadurch zu haben. Das Wort wurde von dem französischen Philosophen Auguste Comte (1798-1857) als Gegenbegriff zu Egoismus eingeführt.

Altruist, *Altruistin*. Adj. *altruistisch* (Motiv).

Engl. altruism.

Altschuld, ~, ~en (meist), f:

Verbindlichkeiten des Staates aus früheren Zeitabschnitten. Im Besonderen die Schulden des Staatshaushalts und der Unternehmen in der ehemaligen DDR, die vom Erblastentilgungsfonds übernommen wurden. Ggs.

Neuverschuldung.

Engl. long-standing debts Pl.

Altsteinzeit, ~, nur Sg., f:

Paläolithikum. Epoche der Wirtschaftsgeschichte, in der die Menschen als → Jäger und Sammler lebten, d.h. sie jagten Tiere und sammelten Früchte. Diese Art der Nahrungsbeschaffung war meist mit einer nomadisierenden Lebensweise verbunden, da die Menschen den Wanderungen ihrer Beutetiere folgen mussten. Die Bezeichnung der Epoche stammt von der Art der Steinbearbeitung, bei der die Steine nur grob behauen wurden, um sie als Werkzeuge oder Waffen einzusetzen. Es wurden vor allem leichtsplitternde Gesteinsarten wie Feuerstein und Quarz bearbeitet. Die verschiedenen Kulturstufen der Altsteinzeit werden von den Archäologen nach der Art dieser Steinartefakte klassifiziert. Die Steingeräte bilden den Ausgangspunkt der Technik. Es gab Faustkeile, Wurfspere sowie Pfeil und Bogen. Die Altsteinzeit endete vor etwa 10.000 Jahren mit der → Neolithischen Revolution, als die Menschen begannen, Nahrungspflanzen anzubauen und Tiere zu domestizieren. Adj.

altsteinzeitlich.

Engl. The Palaeolithic Age.

Aluchip (Abk. für Aluminium), ~s, ~s, m:

Geldgeschichte: Umgangssprachliche Bezeichnung für die Münzen der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Aluminium (lat. alumen Alaun, wegen des Vorkommens von Aluminium in Alaunerde) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n: Chemisches Element. Leichtmetall. Chemisches Zeichen Al. Schmelzpunkt 660 Grad Celsius. Siedepunkt 2.519 Grad Celsius. Aluminium ist das Metall, das in der Erdkruste am häufigsten vorkommt. Aluminium wird vielfältig im Fahrzeugbau und im Flugzeugbau, in der Elektroindustrie, im Bauwesen und als Verpackungsmaterial eingesetzt. Aluminium wird aus dem Mineral Bauxit gewonnen. Große Lagerstätten

befinden sich Australien, Guinea, Brasilien, Jamaika und Russland. Der Preis von Aluminium lag im Juli 2006 bei 2.500 US-Dollar pro Tonne. Im Jahr 1997 betrug die weltweite Hüttenproduktion 20,8 Millionen Tonnen.
Aluminium-dose, ~fenster, ~förderung, ~folie, ~herstellung, ~koffer, ~legierung, ~preis, ~produktion, ~produzent, ~recycling, ~tür, ~verbraucher, ~vorräte Pl., ~werk.
Engl. aluminium.

Alumnat (lat., →Alumnus), ~(e)s, ~e, n:

Frühere Bezeichnung für eine Erziehungsanstalt, in der Zöglinge (Alumnen) auf das Universitätsstudium vorbereitet wurden. Frühe mittelalterliche Alumnate waren die Klosterschulen der Benediktiner. Später haben vor allem die Jesuiten Alumnate gegründet.
Engl. boarding school.

Alumnus (lat. alumnus Pflegesohn, Zögling, von lat. alere ernähren, aufziehen), ~, Alumni, m:

Hochschulabsolvent, der weiter eine Verbindung zu seiner Universität unterhält. Alumni gibt es vor allem in den USA. Sie fördern ihre alten Universitäten oft auch finanziell. Eine ehemalige Studentin wird *Alumna* genannt, Plural *Alumnae*.
Alumni-Netzwerk, Alumni-Network.
Engl. alumnus.

Alyattes m:

Vorletzter König von Lydien in Kleinasien. Er war der Sohn des Sadyattes und der Vater des Kroisos. Das Herrscherhaus war das Haus der Mermnaden. Alyattes regierte etwa von 605 v.u.Z bis 560 v.u.Z. Zu seiner Regierungszeit, in der Lydien eine Blüte erlebte, wurden wahrscheinlich die ersten staatlichen Münzen geprägt.
→Krösus.

Alzheimer-Krankheit f:

Medizin: Häufigste Form der Alters-Demenz. Die Krankheit beginnt mit Gedächtnisstörungen. Sie ist nach dem deutschen Neurologen Alois Alzheimer (1864-1915) benannt. Es gibt eine *Deutsche Alzheimer Gesellschaft*.
Engl. Alzheimer's disease.

AM: Abk. für engl. Air Mail, Luftpost.

a. M.: Abk. für *am Main. Frankfurt a. M.*

am. oder **amerik.:** Abk. für amerikanisch. Engl. American.

a. m.: Englische Abk. für lat. ante meridiem, before noon, vormittags, morgens. Ggs. →p. m.

Amakudari (japan. Herabsteigen vom Himmel):

Japanische Bezeichnung für das Überwechseln von hohen Staatsbeamten in die Wirtschaft. Der gegensätzliche Vorgang, die Entsendung von Mitarbeitern aus den Unternehmen in die Staatsbehörden, wird *Amaagari* genannt.

Amalfi n:

Seebad in Kampanien/Italien. Im 10. und 11. Jahrhundert war Amalfi die bedeutendste Seehandelsstadt Italiens.
Engl. Amalfi.

Amalgamation (arab. al malgham erweichende Salbe) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Früheres Verfahren der Gewinnung von Gold und Silber aus Erzen, indem Quecksilber angelagert wurde. Als *Amalgam* wird die Legierung eines Metalls mit Quecksilber bezeichnet. Vb. *amalgamieren* ein Metall mit Quecksilber legieren.
Engl. amalgamation.

Amateur /a-ma-'töör/ (frz. amateur Liebhaber, von lat. amator Liebender, von lat. amare lieben, etwas gern tun) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

1 Wer etwas aus Liebhaberei tut. *Amateurfilmer.*

2 Freizeitsportler. Wer nicht für sportliche Aktivität bezahlt wird. Ggs. Berufssportler, Profi.

Amateur-fußball, ~fußballer, ~liga, ~mannschaft, ~sport, ~sportler, ~status.

Engl. amateur.

Amazon:

US-amerikanisches Unternehmen, das Bücher über das Internet vertreibt. Privatleute können ihre gebrauchten Bücher bei Amazon zum Kauf anbieten. Der *Amazon Kindle* ist ein E-Reader für E-Books, der seit 2007 auf dem Markt ist.

Amazonas, ~, nur Sg., m:

1 Längster Fluss Südamerikas mit etwa 6.500 Kilometern. Er fließt durch Peru und Brasilien. Der Name Amazonas stammt von dem spanischen Konquistador Francisco de Orellana (1511-1546), der dort mit indianischen Kriegerinnen zusammengestoßen war.

2 Gebiet in Brasilien, das von dem Fluss Amazonas durchströmt wird. Der tropische Regenwald im Amazonasgebiet ist durch Rodungen bedroht. *Amazonasurwald*.

3 Größter Bundesstaat Brasiliens. Hauptstadt ist Manaus.

Engl. 1. the Amazon. 2. the Amazonian rain forest. 3. Amazonas.

Ambani, Mukesh (Aden/Jemen 19.4.1957):

Indischer Multimilliardär, der sein Vermögen in der Petrochemie als Eigentümer der Firma Reliance Industries gemacht hat. Im Jahr 2009 wurde sein Vermögen vom Forbes-Magazin auf 19,5 Milliarden US-Dollar geschätzt. Er war damit der siebtreichste Mensch der Erde.

Ambiente (ital. ambiente, von lat. ambire herumgehen, umgeben) [20. Jh.], ~, nur Sg., n:

Umgebung, Umwelt, Milieu, Atmosphäre (gehobener Stil).

Wohnambiente. Das Geschäft bot ein nobles Ambiente.

Engl. ambience.

Ambition (lat. ambitio Ehrgeiz, wörtlich das Herumgehen, von lat. ambire herumgehen), ~, ~en, f:

Beruflicher Ehrgeiz (Bildungssprache). Wunsch, ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Geschäftsambition. Adj. ambitioniert (Vorhaben, Ziel).

Engl. ambition, aspiration.

Ambivalenz (lat.), ~, ~en, f:

Zwiespältigkeit, Zerrissenheit der Gefühle, besonders in der Psychologie (Bildungssprache).

Adj. *ambivalent* zwiespältig.

Engl. ambivalence.

Amboss (ahd. anaboz, von an und bozen schlagen) [8. Jh.], ~es, ~e, m:

Werkzeug: Schmiedeeiserne Unterlage mit ebener Fläche zum Schmieden. Die ebene Fläche wird Ambossbahn genannt. An ihren Enden befinden sich zwei Ambosshörner, auf denen Stäbe gebogen und Ringe geschmiedet werden können. *Hammer und Amboss*.

Engl. anvil.

Amboss oder Hammer sein:

Zeile aus einem Gedicht von Goethe aus dem Jahr 1792. Sie lautet: „*Du musst steigen oder sinken, Du musst herrschen und gewinnen, Oder dienen und verlieren, Leiden oder triumphieren, Amboss oder Hammer sein.*“

Engl. to be a winner or a loser.

Ambra (arab.), ~, ~s, f:

Warenkunde: Absonderung des Pottwals, die als Duftstoff in der Parfümherstellung verwendet wird.

Engl. ambergris.

ambulante Dienst /am-buu-'lan-te/ (lat. ambulans herumgehend) m:

Krankenversorgung durch niedergelassene Ärzte und Sozialstationen, bei der die Patienten nicht stationär in Krankenhäusern untergebracht sind. Syn. ambulante Behandlung.

Ambulanz Krankenbehandlung ohne stationäre Unterbringung. *Ambulanter Pflegedienst*.

Engl. medical care to out-patients, out-patient care.

ambulante Handel (lat. ambulans herumziehend, wandernd) m:

Handel, der nicht an einem festen Ort ausgeübt wird, wie etwa der Verkauf auf Wochenmärkten. Syn.

Wanderhandel, Reisegewerbe. Ggs. stationärer Handel. →Hökerhandel.

Engl. itinerant selling.

AMD:

Abk. für engl. Advanced Micro Devices Inc. US-amerikanisches Unternehmen, das Mikroprozessoren für Personalcomputer herstellt. Nach dem Marktführer Intel ist es das zweitgrößte Unternehmen. →Prozessor.

Amerbach, Johann (Amorbach in Unterfranken/Odenwald um 1441 – Basel/Schweiz 1513):

Deutscher Humanist, Drucker und Verleger, der in Basel wirkte. Von 1458 bis 1462 studierte er in Paris und schloss als Magister artium ab. Danach hielt er sich in Italien, besonders in Venedig auf, wo er sich Kenntnisse des Buchdrucks erwarb. Im Jahr 1475 ließ er sich in Basel nieder, 1481 wurde er Mitglied der Zunft und 1484 erhielt er das Bürgerrecht. Er führte einen Briefwechsel mit Sebastian Brant, Johannes Reuchlin und anderen Humanisten, der erhalten ist. In seiner Offizin erschienen zwischen 1478 bis 1513 111 Druckwerke, darunter Gesamtausgaben der lateinischen Kirchenlehrer Ambrosius und Augustinus sowie Werke des italienischen Humanisten Petrarca.

Literatur: *Die Amerbach-Korrespondenz*. Eds. A. Hartmann u.a., Basel 1942ff.

American Airlines Inc. f: Große US-amerikanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Dallas/Texas.

American Blend (engl.) f: Mischung aus US-amerikanischen Tabaksorten. *American-Blend-Zigarette*.

American Depository Receipt (engl., Abk. ADR) n:

Von großen US-amerikanischen Banken ausgegebener Hinterlegungsschein für nichtamerikanische Aktien. Die ADRs werden an Stelle der Aktien selbst im Freiverkehr gehandelt. Dadurch können sich ausländische multinationale Unternehmen und Banken den US-amerikanischen Eigenkapitalmarkt erschließen, auch wenn ihre Aktien noch nicht an US-Börsen zugelassen sind.

American Dream (engl. der amerikanische Traum) m:

Traum der Einwanderer von einem Leben in Wohlstand in den USA. Amerika erschien als Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ziel der Einwanderer war der *money success*.

American Economic Association (Abk. AEA) f:

Vereinigung von Ökonomen in den USA, die am 9.9.1885 in Saratoga/New York gegründet wurde. Sie gibt die folgenden Zeitschriften heraus: *The American Economic Review*, *Journal of Economic Literature*, *Journal of Economic Perspectives*.

Präsidenten waren (mit Angabe der Universität und des Amtsjahres in Klammern):

Francis A. Walker (MIT, 1886-92), Charles F. Dunbar (Harvard, 1893), John B. Clark (Columbia, 1894/95), Henry C. Adams (Michigan, 1896/97), Arthur T. Hadley (Yale, 1898/99), Richard T. Ely (Wisconsin, 1900/01), Edwin R. A. Seligman (Columbia, 1902/03), Frank W. Taussig (Harvard, 1904/05), Jeremiah W. Jenks (Cornell, 1906/07), Simon N. Patten (Pennsylvania, 1908), Davis R. Dewey (MIT, 1909), Edmund J. James (Illinois, 1910), Henry W. Farnam (Yale, 1911), Frank A. Fetter (Princeton, 1912), David Kinley (Illinois, 1913), John H. Gray (Minnesota, 1914), Walter F. Willcox (Cornell, 1915), Thomas N. Carver (Harvard, 1916), John R. Commons (Wisconsin, 1917), Irving Fisher (Yale, 1918), Henry B. Gardner (Brown, 1919), Herbert J. Davenport (Cornell, 1920), Jacob H. Hollander (Johns Hopkins, 1921), Henry R. Seager (Columbia, 1922), Carl C. Plehn (California, 1923), Wesley C. Mitchell (Columbia, 1924), Allyn A. Young (Harvard, 1925), Edwin W. Kemmerer (Princeton, 1926), Thomas S. Adams (Yale, 1927), Fred M. Taylor (Michigan, 1928), Edwin F. Gay (Harvard, 1929), Matthew B. Hammond (Ohio State, 1930), Ernest L. Bogart (Illinois, 1931), George E. Barnett (Johns Hopkins, 1932), William Z. Ripley (Harvard, 1933), Harry A. Millis (Chicago, 1934), John M. Clark (Columbia, 1935), Alvin S. Johnson (New School, 1936), Oliver M. W. Sprague (Harvard, 1937), Alvin H. Hansen (Harvard, 1938), Jacob Viner (Chicago, 1939), Frederick C. Mills (Columbia, 1940), Sumner H. Slichter (Harvard, 1941), Edwin G. Nourse (Brookings, 1942), Albert B. Wolfe (Ohio State, 1943), Joseph S. Davis (Stanford, 1944), I. L. Sharfman (Michigan, 1945), E. A. Goldenweiser (Institute for Advanced Study, 1946), Paul H. Douglas (Chicago, 1947), Joseph A. Schumpeter (Harvard, 1948), Howard S. Ellis (California, 1949), Frank H. Knight (Chicago, 1950), John H. Williams (Harvard, 1951), Harold A. Innis (Toronto, 1952), Calvin B. Hoover (Duke, 1953), Simon Kuznets (Pennsylvania, 1954), John D. Black (Harvard, 1955), Edwin E. Witte (Wisconsin, 1956), Morris A. Copeland (Cornell, 1957), George W. Stocking (Vanderbilt, 1958), Arthur F. Burns (Columbia, 1959), Theodore W. Schultz (Chicago, 1960), Paul A. Samuelson (MIT, 1961), Edward S. Mason (Harvard, 1962), Gottfried Haberler (Harvard, 1963), George J. Stigler (Chicago, 1964), Joseph J. Spengler (Duke, 1965), Fritz Machlup (Princeton, 1966), Milton Friedman (Chicago, 1967), Kenneth E. Boulding (Colorado, 1968), William J. Fellner (Yale, 1969), Wassily Leontief (Harvard, 1970), James Tobin (Yale, 1971), John Kenneth Galbraith (Harvard, 1972), Kenneth J. Arrow (Harvard, 1973), Walter W. Heller (Minnesota, 1974), Robert Aaron Gordon (California, 1975), Franco Modigliani (MIT, 1976), Lawrence R. Klein (Pennsylvania, 1977), Jacob Marschak (California, 1978), Tjalling C. Koopmans (Yale, 1978), Robert M. Solow (MIT, 1979), Moses Abramovitz (Stanford, 1980), William J. Baumol (Princeton, 1981), Gardner Ackley (Michigan, 1982), W. Arthur Lewis (Princeton, 1983), Charles L. Schultz (Brookings, 1984), Charles P. Kindleberger (MIT, 1985), Alice M. Rivlin (Brookings, 1986), Gary S. Becker (Chicago, 1987), Robert Eisner (Northwestern, 1988), Joseph A. Pechman (Brookings, 1989), Gerard Debreu (California, 1990), Thomas C. Schelling (Maryland, 1991), William Vickrey (Columbia, 1992), Zvi Griliches (Harvard, 1993), Amartya K. Sen

(Harvard, 1994), Victor R. Fuchs (Stanford, 1995), Anne O. Krueger (Stanford, 1996), Arnold C. Harberger (UCLA, 1997), Robert W. Fogel (Chicago, 1998), D. Gale Johnson (Chicago, 1999), Dale W. Jorgenson (Harvard, 2000), Sherwin Rosen (Chicago, 2001), Robert E. Lucas, Jr. (Chicago, 2002), Peter A. Diamond (MIT, 2003), Martin S. Feldstein (Harvard, 2004), Daniel L. McFadden (California – Berkeley, 2005), George A. Akerlof (California – Berkeley, 2006).

American Economic Review (engl., Abk. AER) f:

1911 gegründete volkswirtschaftliche Fachzeitschrift, die viermal jährlich erscheint. Sie wird von der American Economic Association herausgegeben und hat international einen sehr guten Ruf.

American Express Company (Abk. AMEXCO) f:

Große Kreditkartenfirma, die 1850 gegründet wurde. Der Sitz ist in New York. 1891 führte das Unternehmen den Reisescheck ein. Zwischen 1891 und 1991 wurden über zehn Milliarden Reiseschecks ausgegeben. *American Express Travelers Cheques*.

American Federation of Labor (engl., Abk. AFL) f:

US-amerikanischer Gewerkschaftsdachverband. Die AFL wurde 1886 in Columbus/Ohio in einer Zeit von Streiks für den Achtstundentag gegründet. Sie schloss sich im Dezember 1955 mit dem Congress of Industrial Organizations zur →AFL-CIO zusammen.

American National Standards Institute (engl., Abk. ANSI) n:

1918 gegründete US-amerikanische Vereinigung zur Entwicklung von Normen. Das ANSI ist die US-amerikanische Vertretung der International Standards Organization (ISO).

American Stock Exchange (engl., Abk. AMEX) f:

Wertpapier-Börse in New York City/USA für kleine und mittlere Unternehmen. Börsenindex ist der Amex Composite Index (XAX). Die Börse hieß bis 1921 *New York Curb Exchange* (New Yorker Freiverkehrsbörse). Die größere New Yorker Börse ist die →NYSE.

American Telephone and Telegraph Company (Abk. AT & T) f:

Große US-amerikanische Telefongesellschaft, die 1885 gegründet wurde. Sitz ist New York.

American Way of Life (engl. amerikanischer Lebensstil) m:

Von Bürgern der USA benutzte Bezeichnung für ihren Lebensstil, der sich durch individuelle Freiheit und hohen Konsum auszeichnet.

America Online (Abk. AOL):

Großer US-amerikanischer Internetprovider mit Sitz in Vienna/Virginia. Im Jahr 2000 fusionierte das Unternehmen mit dem Medienkonzern Time Warner.

Amerika (benannt nach dem italienischen Seefahrer Amerigo →Vespucci, 1451-1512) n:

Kontinent, der von Christoph →Kolumbus im Jahr 1492 entdeckt wurde. Der Kontinent wird in Nordamerika, Mittelamerika und Südamerika unterteilt.

Der deutsche Kartograph Martin Waldseemüller nannte 1507 auf seiner Weltkarte den südamerikanischen Kontinent zum ersten Mal America, nach Vespuccis Vornamen Amerigo, da man damals noch davon ausging, dass Amerigo Vespucci Amerika entdeckt habe. Der Name Amerika wurde auf der Karte von Mercator aus dem Jahr 1538 zum ersten Mal für die gesamte Neue Welt verwendet.

→Vereinigte Staaten von Amerika. *Amerikaner, Amerikanerin*. Adj. *amerikanisch*.

Engl. America.

Amerikanische Bürgerkrieg m:

Krieg zwischen den Nordstaaten und den Südstaaten der USA in den Jahren 1861 bis 1865. Der Krieg endete mit dem Sieg der Nordstaaten und führte zur Abschaffung der Sklaverei in den USA. Auch: Sezessionskrieg.

→Abolition.

Engl. The American Civil War.

amerikanische Option (→Option) f:

Börse: Option, bei der der Inhaber jederzeit innerhalb der Laufzeit sein Optionsrecht ausüben darf. Der Ggs. ist die *Europäische Option*, bei der der Inhaber sein Optionsrecht erst am Ende der Laufzeit ausüben darf.

Engl. American Style.

amerikanische Zuteilungsverfahren n: →Tender. Engl. American tender system.

Amerikanisierung, ~, nur Sg., f:

Aufkommen amerikanischer Bräuche und Gewohnheiten auch außerhalb der USA. Dazu zählen bspw. das Vordringen des Fast Foods und das Feiern amerikanischer Festtage wie Valentinstag und Halloween. Symbole des amerikanischen Lebensstils sind auch Wolkenkratzer, die Motorisierung und der Konsumismus. Die Amerikanisierung des Wirtschaftslebens ist eine Folge der wirtschaftlichen Führungsrolle der USA. Der kulturelle Einfluss der USA setzt sich weltweit durch. *Amerikanismus* amerikanisches Wort. *Das Wachstum des Welthandels führte zu einer schleichenden Amerikanisierung.* → Globalisierung.
Engl. Americanization.

Amerikanistik f:

Wissenschaft, die die Geschichte, Kultur und Sprache der USA untersucht. *Amerikanist, Amerikanistin.* Adj. *amerikanistisch.*
Engl. American Studies.

Amerongen: → Wolff von Amerongen.

Amersfoort n:

Niederländische Großstadt in der Provinz Utrecht. Amersfoort hatte im Jahr 2010 146.000 Einwohner. Die Stadt gehört zur → Randstad Holland.
Engl. Amersfoort.

a metà /a-me-'ta/ (ital.):

zur Hälfte, zu gleichen Teilen. Bei einem → Metageschäft werden von zwei Vertragspartnern (Metisten) Gewinn oder Verlust gleichmäßig geteilt.

Amethyst (gr. ἀμέθυστος nicht trunken machend, das Wort bezeichnet die hellviolette Farbe des verdünnten Rotweins, der nicht trunken macht), ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Violetter, durchsichtiger Edelstein der Quarzgruppe. Er ist als Glücksbringer begehrt. Er kommt in Drusen vor. Hauptlagerstätten befinden sich in Brasilien, Uruguay und auf Madagaskar.

Adj. *amethystfarben* violett.

Engl. amethyst.

AMEX f: Abk. für die → American Stock Exchange.

Amiga: Schallplattenlabel in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Amigo-Affäre (span. amigo Freund, von lat. amicus Freund) f:

Affäre um den bayrischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß (1915-1988) in den 1980er Jahren, der von Geschäftsleuten Schmiergelder kassiert haben soll. Mit Amigo wird ein Geschäftsmann bezeichnet, der mit Bestechungszahlungen und Gefälligkeiten Vorteile von Politikern erkaufen will.

Engl. the amigo affair.

am langen Arm verhungern lassen:

Die Redewendung *Jemanden am langen Arm verhungern zu lassen* bedeutet, ihm die finanziellen Mittel zu kürzen (Umgangssprache).

Engl. to put the screws on somebody.

Amman /am-'maan/ n:

Hauptstadt des Haschemitischen Königreiches → Jordanien. Amman hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner. In der Antike hieß die Stadt Philadelphia.

Engl. Amman.

Amman, Jost /'am-mann/, auch Ammann, Amann (getauft Zürich 13.6.1539 – begraben Nürnberg 17.3.1591): Deutscher Künstler der Renaissance, der unter anderem Zeichnungen für Holzschnitte mit dem Titel *Stände und Handwerker* (Ständebuch von 1568) anfertigte.

Literatur: Jost Amman, *Das Ständebuch. 133 Holzschnitte mit Versen von Hans Sachs und Hartmann Schopper*, Frankfurt am Main 1983.

Amme (ahd. amma, kindliches Lallwort) [11. Jh.], ~, ~n, f:

Früherer Frauenberuf: Frau, die ein fremdes Kind stillt. Ersatzmutter (veraltert).

Ammen-märchen, ~sprache. → Hebamme.

Engl. nurse, nanny.

Amnestie /am-nes-'tii/ (lat. *amnestia* Vergebung, von gr. ἀμνηστία Vergessen des begangenen Unrechts), ~, ~n, f:

Recht: Straferlass aufgrund eines Gesetzes. *Amnestiegesetz*. → *Steueramnestie*. Vb. *amnestieren*. *Eine Amnestie erlassen*.

Engl. amnesty, general pardon.

Amnesty International oder *amnesty international* (engl., Abk. ai):

Internationale Menschenrechtsorganisation, die 1961 in London gegründet wurde. Sie setzt sich für politische Gefangene ein. Außerdem bekämpft sie die Todesstrafe und die Folter. Im Jahr 1977 erhielt Amnesty International den Friedensnobelpreis.

AmoB m:

Abk. für *Arbeitsmarktorientierter Beschäftigungsträger*. Organisation, die im Auftrag des Arbeitsamtes Beschäftigungsmöglichkeiten (ABM, MAE) auf dem zweiten Arbeitsmarkt anbietet.

Amoco Oil Corporation (Amoco ist die Abk. für American Oil Company) f:

US-amerikanischer Erdölkonzern, der 1889 von John D. Rockefeller als Teil des Standard Oil Trusts gegründet wurde. Die Amoco Oil Corporation fusionierte 1998 mit der British Petroleum Company zu BP Amoco. Nach der Havarie des Öltankers *Amoco Cadiz* vor der bretonischen Küste im März 1980 ereignete sich eine große Ölpest. 223.000 Tonnen Rohöl gelangten ins Meer.

Amole (amharisch), ~, Amoli, f:

Salzgeld in Form von Salzbarren von etwa einem Kilo, die in Äthiopien seit langem als Zahlungsmittel verwendet wurden. Die erste Erwähnung findet sich bei dem griechischen Reisenden Kosmas Indikopleustes um 525 u.Z.

Amortisation /'aa-mor-tii-saa-'tssjoon/ (frz. *amortir* abtöten, abtragen; von lat. *mors*, *mortis* Tod) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Deckung der Anschaffungskosten eines Investitionsgutes durch die mit ihm erzielten Einnahmen. Ausgleich höherer Anschaffungskosten von etwas durch geringere laufende Kosten.

Amortisationsdauer, ~*rechnung*, ~*zeit*.

Vb. *amortisieren* abschreiben. *Die Anschaffung einer Energiesparlampe ist nach 2.000 Stunden amortisiert*.

2 Schuldentilgung bei Schuldverschreibungen. Tilgung eines langfristigen Darlehens durch Rückzahlung von Teilbeträgen entsprechend einem Tilgungsplan.

Amortisationsanleihe. Vb. eine Schuld *amortisieren* planmäßig tilgen. → *Tilgung*.

Engl. amortization.

Ampelkoalition f:

Politik: Regierungskoalition aus den Parteien SPD, FDP und Grüne in Deutschland. Sie ist nach den Farben der Verkehrsampel Rot, Gelb, Grün benannt.

Engl. etwa: traffic light coalition (a coalition of the three political parties, SPD, FDP and Greens).

Ampere oder *Ampère* /am-'päär/ , ~s, ~, n:

Maßeinheit der elektrischen Stromstärke, benannt nach dem französischen Physiker André Marie Ampère (1775-1836). Zeichen: A.

Ampere-meter, ~*sekunde*, ~*stunde*.

Engl. ampere.

Ampersand (engl.) n:

Englische Bezeichnung für das → *Kaufmanns-Und*, Zeichen &. Das Wort Ampersand ist eine Zusammenziehung von *and per se and*, was so viel wie *& ist selbst und* bedeutet.

Amrum (friesisch Oomram) n:

Nordfriesische Insel vor der Westküste Schleswig-Holsteins. Amrum hatte im Jahr 2006 2.300 Einwohner. Hauptwirtschaftsfaktor ist der Seebäder-Tourismus.

Engl. Amrum.

Amsterdam n:

Hauptstadt der Niederlande an der Amstel. Amsterdam trat 1369 der Hanse bei. Im 17. Jahrhundert war Amsterdam die führende Handelsstadt Europas. Amsterdam hatte im Jahr 2005 718.000 Einwohner. Der

latinisierte Name von Amsterdam war *Amstelodamum*. Die Amsterdamer Wertpapierbörse (heute Euronext Amsterdam) ist eine sehr alte Börse, die ihre Gründung auf das Jahr 1602 zurückführt, als die Vereinigte Oostindische Compagnie (VOC) Anteile herausgab. Der internationale Großflughafen Amsterdam Schiphol hatte im Jahr 2010 45 Millionen Passagiere. →Randstad Holland.
Engl. Amsterdam.

Amsterdamer Vertrag m:

Am 2.10.1997 unterzeichneter Vertrag der Europäischen Union. Mit dem Vertrag sollte das Europäische Parlament gestärkt werden, die Zusammenarbeit der Justiz verstärkt werden und die Innenpolitik besser koordiniert werden. Außerdem war eine Verstärkung der gemeinsamen Außenpolitik und Verteidigungspolitik vorgesehen, eine größere Bürgernähe sowie ein verbesserter Verbraucherschutz. Zusätzlich wurde das Prinzip des *Europas der verschiedenen Geschwindigkeiten* vereinbart, nach dem einzelne Mitgliedsländer enger zusammenarbeiten können, wenn die anderen Mitgliedsstaaten zustimmen. Dem Amsterdamer Vertrag war der →Maastrichter Vertrag von 1992 vorangegangen.
Engl. the Treaty of Amsterdam.

Amt (ahd. ambahti) [8. Jh.], ~(e)s, Ämter, n:

1 Verwaltung: Staatliche Behörde, oft auf unterer, kommunaler Ebene. Syn. Dienststelle.

Amts-blatt, ~chef, ~deutsch, ~geschäft, ~hilfe, ~schimmel, ~sprache, ~stube, ~verwaltung.

→*Arbeits-amt, Bau~, Bezirks~, Bibliotheks~, Bildungs~, Bürger~, Bundes~, Finanz~, Gesundheits~, Gewerbeaufsichts~, Jugend~, Kultur~, Kunst~, Landes~, Lebensmittelaufsichts~, Liegenschafts~, Naturschutz~, Natur- und Grünflächen~, Ordnungs~, Personal~, Post~, Rechts~, Schul~, Sozial~, Sport~, Stadtplanungs~, Standes~, Statistik~, Umwelt~, Vermessungs~, Veterinär~, Wahl~, Wirtschafts~, Wohngeld~, Wohnungs~.*

Auswärtiges Amt Außenministerium der Bundesrepublik Deutschland. Adj. *amtlich*.

2 Arbeitsstelle eines öffentlich Bediensteten.

Amts-bonus eines regierenden Politikers bei Wahlen, *~dauer, ~eid, ~enthebung* Suspendierung, *~geheimnis, ~kette* aus Gold, *~missbrauch, ~tracht, ~träger, ~vorgänger.*

→*Ämter-häufung, ~patronage* Vetternwirtschaft.

Staatsamt. Ein neues Amt antreten, ein Amt bekleiden. Vb. (als etw.) *amtieren.* →*Beamte.*

3 Aufgabe, Tätigkeit.

Amts-antritt, ~ausübung, ~inhaber, ~müdigkeit, ~zeit.

Ehren-amt, Haupt~, Wahl~. Adj. *amtlich* in Zusammensetzung wie *ehrenamtlich, hauptamtlich.*

4 Geschichte: Bezeichnung für →Zunft in Norddeutschland, bspw. in Hamburg. Zwischen 1544 und 1839 gab es in Hamburg das *Schiffbauamt*, dem die zünftigen Schiffbaumeister angehörten.

Engl. 1. office, administration. 2. position. 3. job, task. 4. guild.

amtliche Handel m:

Börsenhandel mit Wertpapieren, die zur amtlichen Notierung von der Zulassungsstelle der Börse zugelassen sind. Auch: amtlicher Markt. Heute wird meist von *reguliertem Markt* gesprochen. Ggs. Freiverkehr. →Börse.
Engl. official trading.

amtliche Statistik f:

Von den Behörden herausgegebene Statistik. Die amtliche Statistik ist vor allem Wirtschaftsstatistik, daneben auch Bevölkerungsstatistik und Kulturstatistik (Bildungswesen, Religion und Rechtspflege). In Deutschland wird die amtliche Statistik vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern herausgegeben.
Engl. official statistics.

Amtmann, ~(e)s, Amtmänner oder Amtleute m:

Beamter im gehobenen Dienst. Früher auch Bezeichnung für Pfleger, Drost oder Vogt als Verwaltungsbeamter einer Landesherrschaft. *Amtfrau.*

Engl. senior clerk (in the middle grade of the German Civil Service).

Amtsgericht (Abk. AG), ~es, ~e, n:

Unterstes Gericht der ordentlichen Gerichtsbarkeit in Deutschland. *Amtsgerichtliches Verfahren.*

Engl. local court, county court.

Amtshilfe, ~, ~n, f:

Auskunftserteilung zwischen Behörden und Gerichten untereinander. Eine Behörde kann um Amtshilfe ersuchen, wenn sie die erforderlichen Tatsachen nicht ermitteln oder eine andere Behörde einfacher an die Daten gelangen kann oder wenn das notwendige Personal und die notwendigen Einrichtungen fehlen. Innerhalb der Europäischen Union gibt es ein Gesetz für den zwischenstaatlichen Auskunftsverkehr.

Engl. official inter-authority assistance.

Amtsmissbrauch, ~es, Amtsmissbräuche, m:

Recht: Ausnutzen einer staatlichen Stellung für persönliche Vorteile. Amtsmissbrauch ist eine korrupte Praktik.
Engl. abuse of official authority.

Amtsmüdigkeit, ~, nur Sg., f:

Überdruß an der Arbeit, der nach längerer Tätigkeit in einem Amt auftritt, besonders bei Politikern. Adj.
amtsmüde. *Der Bürgermeister war nach fünf Jahren im Amt amtsmüde*.
Engl. weariness of one's office.

Amtsschimmel [19. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Verwaltung: Umgangssprachliche Bezeichnung für ein Übermaß an Bürokratie, Amtssprache, Umständlichkeit der Behörden und Formkrämerei. Für das Wort gibt es drei etymologische Erklärungen: Die eine Erklärung geht von dem österreichischen Ausdruck Simile für Musterformular aus, von lat. similis ähnlich. Danach wurden Beamte, die schematisch vorgingen, als Similereiter oder Schimmelreiter bezeichnet. Die andere Erklärung geht von den schweizerischen Amtsboten aus, die früher auf Pferden (Schimmeln) Akten überbrachten. Die dritte Erklärung bezieht sich auf den Schimmel auf alten Aktendeckeln.
Scherzhafte Redewendung *Der Amtsschimmel wiehert*.
Engl. bureaucracy, red tape, red-tapism.

Amtssprache, ~, ~n, f:

1 Verwaltung: Sprache, die von den Beamten in den Ämtern und Behörden gesprochen wird. Dazu gehören Wörter wie Bedarfsgemeinschaft, Betreff, Geltendmachung oder Umwidmung. Syn. Kanzleisprache, Behördensprache, Amtsdeutsch, Behördendeutsch.
2 Offizielle Sprache eines Landes. *In Deutschland ist die Amtssprache Deutsch*.
Engl. 1. officialese. 2. official language.

Amt und Würden:

Feststehende Redewendung, die den Aufgabenbereich eines Beamten oder eines anderen Funktionärs und den damit verbundenen Status bezeichnet. *Seinen Abschied von Amt und Würden nehmen*. *In Amt und Würden sein* eine gesicherte Position haben.
Engl. office.

Amüsierviertel, ~s, ~, n:

Stadtbezirk mit Nachtlokalen und Bars. Syn. Rotlichtviertel. *Amüsierlokal*.
Engl. nightlife district.

Amulett (lat. amuletum, Herkunft unklar), ~(e)s, ~e, n:

Am Körper getragener kleiner Anhänger, der seinem Träger magische Kräfte verleihen soll.
Engl. amulet, lucky charm.

Amundsen, Roald (Borge/heute Fredrikstad/Provinz Østfold/Norwegen 16.7.1872 – verschollen vor Spitzbergen Juni 1928):

Berühmter norwegischer Polarforscher. Im Jahr 1906 gelang ihm die erste vollständige Durchföhrung der Nord-West-Passage mit einem Schiff. Am 16. Dezember 1911 stand er als erster Mensch am Südpol. Am 11. Mai 1926 gelang ihm zusammen mit Lincoln Ellsworth und Umberto Nobile die Überfliegung des Nordpols.

Werke:

Die Nordwestpassage, 1907.

Die Eroberung des Südpols, 2 Bände, 1912.

Der erste Flug über das Polarwasser, 1927.

Mein Leben als Entdecker, 1929.

AN m: Abk. für →Arbeitnehmer. Engl. employee.

Anacardiaceae oder Anakardiazeeen Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Sumachgewächse oder Nierenbaumgewächse, deren Arten überwiegend in den Tropen und Subtropen heimisch sind. Einige Arten sind wegen ihrer Früchte von wirtschaftlicher Bedeutung (Mango, Pistazien, Cashew). Einige Arten sind Zierbäume. Von einigen Gattungen werden Gerbstoffe für die Lederverarbeitung gewonnen (Cotinus, Pistacia, Schinopsis, Rhus).
Engl. the Sumacs Pl.

Anachronismus /'a-naa-kroo-'niss-muss/ (frz. anachronisme, von gr. χρόνος Zeit) [18. Jh.], ~, Anachronismen, m:

Zustände, Handlungen oder Ideen, die nicht in eine bestimmte Zeit passen, sondern aus einer anderen Epoche übernommen wurden. Zeitlich falsche Einordnung. Adj. *anachronistisch*.
Engl. anachronism.

Anämie (gr.), ~, ~n, f:

Medizin: Blutarmut oder Bleichsucht, die durch eine Verminderung der roten Blutkörperchen (Erythrozyten) im Blut entstehen kann. Bei Mangelanämie sind eine mangelhafte Ernährung und Vitaminmangel die Ursachen. Die Anämie war eine typische Dienstmädchenkrankheit um 1900.
Engl. anaemia.

Analgetikum (gr.), ~s, Analgetika, n:

Medizin: Schmerzstillendes Medikament. Bekannte Analgetika sind bspw. Acetylsalicylsäure (ASS) und Opiate.
Engl. analgetic.

analoge Übertragung f:

Technik: Übertragung eines Signals, das kontinuierliche Veränderungen der Größe oder Stärke aufweist. Elektrischer Strom oder Schallwellen sind bspw. analoge Signale. Sie wurden auch beim Telefon oder beim Radio eingesetzt. Die analoge Übertragung von Signalen wurde seit den 2000er Jahren zunehmend von der *digitalen Übertragung* abgelöst. → Digitalisierung.
Engl. analog transmission.

Analogie /a-na-lo-'gii/ (gr. αναλογία Übereinstimmung) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Entsprechung, Ähnlichkeit. Bei einem *Analogieschluss* wird aus der Ähnlichkeit in einigen Punkten bei zwei Dingen auch auf die Gleichheit in anderen Punkten geschlossen. Adj. *analog*.
Engl. analogy.

Analphabetismus (gr. αν- un-, und gr. αλφαβητος), ~, nur Sg., m:

Lese- und Schreibunfähigkeit. Die Höhe des Analphabetismus ist ein Maß für das Bildungs- und Wohlstandsniveau in einem Land. *Analphabet*. Adj. *alphabetisch*. *In den armen Ländern der Dritten Welt ist der Analphabetismus weit verbreitet*.
Engl. illiteracy.

Analyse /a-na-'lüü-se/ (gr. αναλυσις Auflösung) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Genauere Untersuchung von Dingen, Prozessen, Problemen oder Situationen. Ein größeres Problem kann in kleinere Teile gegliedert werden, um es einfacher behandeln zu können. In der Mikroökonomie wird zwischen *Partialanalyse* und *Totalanalyse* unterschieden.

*Analyse*methode. *Analytiker*. → *Analyst*.

Bilanzanalyse, → *Chart*~, *Finanz*~, *Gefahren*~, → *Inhalts*~, → *Konkurrenz*~, *Marginal*~, *Markt*~, *Partial*~, *Risiko*~, *Schwachstellen*~, *Total*~, *Wert*~. Adj. *analytisch*. Vb. etw. *analysieren*. → *Kosten/Nutzen-Analyse*.
Dynamische, statische Analyse.

Engl. analysis.

Analyst /a-na-'lüst/ (→ Analyse), ~en, ~en, m:

Wer berufsmäßig die Finanzmärkte und einzelne Aktien auf Gewinnmöglichkeiten analysiert, bspw. den Erfolg von Unternehmen beobachtet oder Kursentwicklungen an der Börse untersucht (Chartanalyse), und Empfehlungen für die Kapitalanlage (Kaufempfehlungen – engl. Buy, Verkaufsempfehlungen – engl. Sell) abgibt. Die Empfehlungen für eine Aktie können auch overweight/übergewichten, equalweight/neutral oder underweight/untergewichten lauten.

Börsenfachmann. Analysten arbeiten bspw. als Anlageberater für große Kreditinstitute und Geldanlagefonds. Sie publizieren auch in Börsenfachzeitschriften.

Analystenempfehlung, ~*kommentar*, ~*rating*, ~*schätzung*, ~*zunft*.

Aktienanalyst, *Börsen*~, *Finanz*~, *Investment*~, *System*~ Computerfachmann, *Wertpapier*~.

Engl. analyst.

Ananas (port. ananás, aus einer südamerikanischen Indianersprache) [16. Jh.], ~, ~, f:

Warenkunde: Beliebte Südfrucht der Pflanzenart *Ananas comosus* L. aus der Familie der Bromeliaceae (Bromeliengewächse). Sie ist die einzige ökonomisch bedeutende Bromelie, abgesehen von einigen Zimmerzierpflanzen wie Aechmea, Guzmania, Tillandsia und Vriesea. Die Ananas wird frisch verkauft, auch in Konserven gefüllt oder zu Saft verarbeitet, der die Vitamine A und B enthält.

Ananas-gewächs, ~import, ~konserve, ~plantage, ~saft.
Engl. pineapple.

Ananke /a-'nang-kee/ (gr. *Ανάγκη* Notwendigkeit), ~, nur Sg., f:
Griechische Göttin der Notwendigkeit, auch Schicksalsgöttin.
Engl. Ananke (goddess of unalterable necessity).

Anarchie /a-nar-'chii/ (gr. *αν-αρχία* gesetzloser Zustand), ~, ~n, f:
Durcheinander, Planlosigkeit, Chaos in politischer oder wirtschaftlicher Hinsicht. Adj. *anarchisch*.
Engl. anarchy.

Anarchismus /a-nar-'chiss-muss/ (gr. *αν-αρχία* Herrschaftslosigkeit) [18 Jh.], ~, nur Sg., m:
Politik: Politische Bewegung, besonders im 19. Jahrhundert, die den Staat abschaffen und durch Selbstverwaltung der Arbeiter auf kommunaler Ebene ersetzen wollte. Die wirtschaftspolitischen Ansichten der Anarchisten sind eine Art von →Sozialismus, indem sie das Privateigentum an den Produktionsmitteln abschaffen wollen. Berühmte Anarchisten des 19. Jahrhunderts waren Michail Bakunin und Pjotr Kropotkin. Im Anarchismus werden die Richtungen des kommunalistischen Anarchismus (→Kropotkin, →Proudhon), des syndikalistischen Anarchismus (→Syndikalismus) und des individualistischen Anarchismus (William Godwin, Max Stirner) unterschieden. *Anarchist, Anarchistin*. Adj. *anarchistisch*.
Engl. anarchism.

Anarcho-Syndikalismus (→Syndikalismus), ~, nur Sg., m:
Politische Richtung innerhalb des Anarchismus, bei der die Produktionsmittel vergesellschaftet werden sollen und die Gewerkschaften die Produktion organisieren sollen. Der Anarcho-Syndikalismus war vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den romanischen Ländern Europas und in Südamerika verbreitet.
Engl. anarcho-syndicalism.

Anathema (gr.), ~s, ~ta, n:
Kirchenbann, Exkommunikation in der katholischen Religion. Auch ein Fluch, eine Verwünschungs- oder Bannformel.
Engl. anathema.

Anatolien (gr. *Ανατολή* Osten) n:
Andere Bezeichnung für Kleinasien oder Vorderasien in der heutigen Türkei. In Anatolien ereignete sich die →Neolithische Revolution. Adj. *anatolisch*.
Engl. Anatolia, Asia Minor.

Anatozismus (lat. *anatocismus*, von gr. *ανατοκίζειν* aufhäufen), ~, nur Sg., m:
Zinseszins, Nehmen von Zinseszins. Im Lateinischen auch als *usurae usurarum* bezeichnet. Dazu gibt es den Rechtssatz lat. *usurae usurarum non debentur*, Zinseszinsen werden nicht geschuldet (§ 248 BGB, Verbot des Anatozismus).
Engl. anatocism.

anbahnen Vbt.:
Eine Verbindung anknüpfen, nach etwas suchen und vermitteln. *Anbahnung einer versicherungspflichtigen Beschäftigung* (Amtssprache). Adj. *angebahnt*. *Geschäfte, Handelsbeziehungen anbahnen* in die Wege leiten.
Engl. to pave the way for, to initiate.

Anbau, ~(e)s, m:
1 Pl. Anbaue (selten): Produktion von pflanzlichen Nahrungsmitteln. *Anbau-fläche, ~gebiet, ~methode, ~verfahren. Gemüse-anbau, Getreide~, Selbstversorgungs~, Tabak~, Wein~*. Vb. etw. *anbauen* Pflanzen kultivieren. →Landwirtschaft.
2 Pl. Anbauten: Nachträglich errichtetes Gebäude an einem bereits vorhandenen. Vb. ein Gebäude *anbauen*. →Bau.
Engl. 1. cultivation. 2. addition, wing.

Anbaugebiet, ~(e)s, ~e, n:
Ort, an dem eine Nutzpflanze angebaut wird oder angebaut werden kann.
Engl. area of cultivation.

Anbiederung, ~, ~en, f:

Einschmeichelung (abwertend). *Anbieterungsversuch*. Vb. sich bei jmdm. *anbiedern* einschmeicheln.
Engl. ingratiating.

Anbieter, ~s, ~, m:

Wer ein Gut auf einem Markt anbietet. Potenzieller Verkäufer. Ggs. Nachfrager, Abnehmer. *Anbieterin*.
Anbieterwettbewerb.

Billig-anbieter Discounter, *Dienstleistungs*~, *Gas*~, *Internet*~, *Kapital*~, *Software*~, *Strom*~, *Telefon*~.

Vb. (jmdm.) etw. *anbieten*. → Angebot.

Engl. offeror, potential seller, supplier.

ANC m:

Abk. für den *African National Congress*, Afrikanischer National-Kongress. Partei der schwarzen Bevölkerung in Süd-Afrika, die am 8. Januar 1912 in der Waaihoek Wesleyan Church in Bloemfontein gegründet wurde. Der ANC bekämpfte die → Apartheid-Politik.

Anchorman /'än-ker-män/ (engl. wörtlich Ankermann) [1990er Jahre], ~, Anchormen, m:

Beruf: Moderator einer Nachrichtensendung im Fernsehen. Diskussionsleiter. *Anchorwoman*.

Engl. anchorman.

Anchovis oder Anshovis (span.), ~, ~, f:

Warenkunde: Kleiner Heringsfisch in West- und Südeuropa. Anderer Name für Sardelle.

Engl. anchovy.

Anciennitätsprinzip (frz. ancienneté Dienstalter) n:

Prinzip, nach dem die Beförderung und die Gehaltserhöhung nach dem Dienstalter erfolgt, und nicht nach der Leistung. Syn. Senioritätsprinzip.

Engl. seniority principle.

Ancien Régime (frz. das alte Regime) n:

Das politische und soziale System in Frankreich vor der großen Französischen Revolution von 1789. Das Wort wird auch in anderen Ländern für ein vergangenes politisches System verwendet. → Absolutismus.

Engl. ancien régime.

Andalusien (span. Andalucía, benannt nach dem germanischen Volk der Vandalen) n:

Region in Süd-Spanien, die ein beliebtes Touristenziel ist. Hauptstadt ist Sevilla. Andalusien ist in die Provinzen Sevilla, Huelva, Cádiz, Córdoba, Jaén, Granada, Málaga und Almería eingeteilt. Um Jerez de la Frontera und Málaga wird Wein angebaut. An der Costa del Sol gibt es Badetourismus. Von 711 u.Z. bis 1492 herrschten die Araber in Al-Andalus. Andalusien hatte im Jahr 2005 7,4 Mio. Einwohner.

Andalusier, *Andalusierin*. Adj. *andalusisch*.

Engl. Andalusia.

Anden (span. Cordillera de los Andes) Pl.:

Große Gebirgskette im Westen Süd-Amerikas. Höchster Berg ist der Aconcagua in Argentinien mit 6.959 Metern.

Engl. the Andes Pl.

Andengemeinschaft (span. Grupo Andino, Acuerdo de Cartagena) f:

Lateinamerikanische Staatengemeinschaft, die 1969 gegründet wurde. Ihr gehören Bolivien, Ecuador, Kolumbien, Peru und Venezuela an. Die Staaten wollen eine Freihandelszone errichten.

Engl. the Andean Community.

Anderkonto (→Konto), ~s, Anderkonten, n:

Treuhandkonto meist eines Notars oder Rechtsanwalts bei einer Bank für die Verwahrung von Fremdgeldern, bspw. eines Käufers einer Immobilie. Der Käufer der Immobilie zahlt den Preis für den Kauf, das Geld wird aber erst freigegeben, wenn das Eigentumsrecht im Grundbuch eingetragen ist. Das Bankkonto lautet auf den Namen des Treuhänders, das Guthaben ist jedoch immer Vermögen eines Dritten. Daher sind die Guthaben auf Anderkonten besonders geschützt. Gläubiger können nicht wegen Schulden des Kontoinhabers in das Anderkonto vollstrecken.

Syn. Anderdepot. *Notaranderkonto*. *Ein Anderkonto einrichten*.

Engl. client account.

Andersdenkende, ~n, ~n, m oder f:

Wer eine andere Meinung hat. *Unterdrückung Andersdenkender*.
Engl. dissident.

Andersen, Arthur Edward (Plano/Illinois/USA 30.5.1885 – 10.1.1947):

US-amerikanischer Unternehmensberater. Er war der Sohn norwegischer und dänischer Einwanderer in die USA. Er gründete sein Wirtschaftsberatungsunternehmen *Andersen Consulting* im Jahr 1913 in Chicago/Illinois. Von 1915 bis 1922 war er gleichzeitig Professor für Rechnungswesen an der Northwestern University. Sein Lebensmotto war: *Think straight, talk straight*. Die Firma Arthur Andersen entwickelte sich zu einer der größten Prüfungsgesellschaften der Welt. Als Folge des Enron-Skandals im Jahr 2002 stellte das Unternehmen seine Tätigkeit ein.

Werke:

Complete Accounting Course, 1917.

Financial and Industrial Investigations, 1924.

The Major Problem Created by the Machine Age, 1931.

Duties and Responsibilities of the Comptroller, 1934.

The Future of our Economic System, 1934.

Present Day Problems Affecting the Presentation and Interpretation of Financial Statements, 1935.

A Layman Speaks, 1941.

an die große Glocke hängen:

Die Redewendung *Etwas an die große Glocke hängen* bedeutet, etwas publik zu machen, etwas überall herumzuerzählen (Umgangssprache). Die Redewendung stammt von dem früheren Brauch, die große Kirchenglocke zu läuten, um die Teilnehmer einer Gerichtsversammlung zusammenzurufen.

Engl. to broadcast something.

Andienung, ~, nur Sg., f:

Das Andienen: Anbieten, Offerieren von Waren (seltenes Wort, gehobener Stil). Vb. jmdm. etw. *andienen* zum Kauf anbieten, besonders Aktien, *sich andienen* für eine Aufgabe bereitstellen.

Engl. tendering, offering.

and more ... (engl.) [2000er Jahre]: Zusatz bei Firmennamen, der *und mehr* bedeutet.

Andorra (Fürstentum Andorra, Principat d'Andorra) n:

Klein-Staat in Südwest-Europa in den östlichen Pyrenäen zwischen Frankreich und Spanien.

Hauptstadt: Andorra la Vella. Einwohner: 64.000 (1997), 66.000 (2005). Fläche: 468 km². Amtssprache: Katalanisch.

Währung: 1 Euro = 100 Cent. BIP 2005: 2,4 Mrd. US-Dollar.

Geschichte: Andorra wurde im Jahr 1278 gegründet

Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel. Export: Energie aus Wasserkraft.

Der touristische Wintersport ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Andorraner, Andorranerin. Adj. *andorranisch* (Gebiet).

Engl. Andorra.

Andrée, Salomon August (Gränna 18.10.1854 – erfroren auf Spitzbergen 1897):

Schwedischer Ingenieur und Polarforscher. Er scheiterte bei dem Versuch, als erster Mensch den Nordpol mit einem Freiballon zu überfliegen.

Andruck, ~(e)s, ~e, m:

Druckwesen: Probedruck, der früher meist auf einer Handpresse angefertigt wurde, besonders bei Farbproduktionen. Die Andrucke wurden vom Auftraggeber des Druckauftrags besichtigt und entweder beanstandet oder für gut befunden, so dass das eigentliche Drucken beginnen konnte.

Engl. proof print.

Aneignung, ~, ~en, f: Eigentumserwerb, Inbesitznahme. Vb. sich etw. *aneignen*. Engl. appropriation.

Anekdote (frz. anecdote, von gr. ἀνεκδοτα Unveröffentlichtes) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Kurze humorvolle Geschichte, die eine Zeit, ein Ereignis oder eine berühmte Person charakterisiert. Anekdoten lassen sich nicht immer historisch belegen.

Verkleinerung *Anekdötchen*. Adj. *aneddotenhaft, anekdotisch*.

Engl. anecdote.

Anfänger, ~s, ~, m:

Wer noch keine Kenntnisse in einem Wissensgebiet hat, wer unerfahren ist. Ggs. Fortgeschrittene. *Anfänger-kurs, ~übung. Anfängerin. Berufs-anfänger, Schul~, Studien~.* →Einsteiger, →Greenhorn. Engl. beginner.

Anfahrt, ~, ~en, f: Fahrt mit dem Auto zum Einsatzort. *Anfahrtskosten* Pl. Engl. journey.

Anfahrtskosten (→Kosten) Pl.:

Geldbetrag, der für die Anfahrt bspw. eines Handwerkers zum Arbeitsort zu zahlen ist. Engl. travelling expense.

Anfangsgehalt, ~(e)s, Anfangsgehälter, n:

Zu Beginn einer neuen Anstellung gezahltes Gehalt. Engl. starting salary.

Anfechtung (ursprünglich Angriff) [11. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Anfechten*: Juristisch: In Frage stellen eines Rechtsgeschäfts, eines Vertrags oder eines Urteils. Ein Vertrag kann angefochten werden, wenn er durch Irrtum, arglistige Täuschung, widerrechtliche Drohung oder Nötigung zustande gekommen ist (§§ 119, 123 BGB).

Anfechtungs-berechtigte, ~frist, ~klage, ~recht.

Adj. *anfechtbar, anfechtungsberechtigt*. Vb. etw. *anfechten*.

2 Prozess des Anfechtens.

Engl. 1. contesting. 2. contestation, avoidance, appeal.

Anfertigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Anfertigen*: Syn. →Fertigung, Herstellung. *Anfertigungskosten* Pl. *Einzel-anfertigung, Sonder~, Spezial~.* Vb. etw. *anfertigen* herstellen.

2 Hergestelltes Stück.

Engl. 1. manufacturing, manufacture, production. 2. manufactured good.

Anforderung, ~, ~en, f:

Von einem Bewerber um einen Arbeitsplatz erwartete Qualifikation. Das *Anforderungsprofil* einer Stelle enthält die von den Bewerbern erwarteten Eigenschaften und Fähigkeiten.

Engl. essential.

Anfrage, ~, ~n, f: Bitte um Auskunft. Vb. bei jmdm. wegen etw. *anfragen*. Engl. inquiry.

Anfüttern (aus der Anglersprache. Anfüttern von Fischen, damit sie besser beißen), ~s, nur Sg., n:

Vergabe von kleinen Geschenken an Beamte, damit sie sich allmählich an Schmiergeldzahlungen gewöhnen. →Bestechung.

Engl. bribing.

Angabe, ~, ~n, f:

Mitteilung, Information, Aussage. Vb. etw. *angeben* mitteilen. *Alle Angaben sind ohne Gewähr. Der Leistungsempfänger hat sich mit falschen Angaben zusätzliches Geld verschafft.*

Engl. statement, declaration, information.

Angeber, ~s, ~, m:

Prahler, Prahlhans, Protz, Großtuer, Wichtigtuer (Umgangssprache). *Angeberei* Prahlerei. Adj. *angeberisch* prahlerisch. Vb. mit etw. *angeben* prahlen, wichtig tun. →Snob.

Engl. show-off, boaster.

Angebot, ~(e)s, ~e, n:

1 Nur Sg.: Das Anbieten von Gütern zum Verkauf auf einem Markt. Bereitschaftserklärung eines Lieferanten, einen Vertrag über die Lieferung eines Produktes zu erfüllen. Der potenzielle Verkäufer heißt *Anbieter*. Das Angebot auf einem Markt kann grafisch in einem Koordinatensystem dargestellt werden. Auf der x-Achse werden die Mengen der Güter, auf der y-Achse ihre Preise abgetragen. Die Angebotskurve verläuft von links unten nach rechts oben. Das bedeutet, dass bei steigenden Preisen auch die angebotene Menge steigt, während bei sinkenden Preisen das Angebot an Gütern zurückgeht. Ggs. Nachfrage.

Angebots-engpass, ~kurve, ~lage, ~situation, ~theorie, ~überhang, ~überschuss.

→*Arbeitsangebot, Dienstleistungs~, Faktor~, Gesamt~, Güter~, Kapital~, Markt~, Über~, Unternehmens~, Waren~.*

Adj. *angeboten*. Vb. (jmdm.) etw. *anbieten* veraltete Syn. feilbieten, offerieren. Redewendung *Etwas wie Sauerbier anbieten* vergeblich anbieten.

→Gleichgewicht.

2 Das zum Verkauf Angebotene. Die zum Verkauf stehenden Güter auf einem Markt. Syn. Offerte (selten). *Angebotskalkulation*, *~muster*, *~palette*, *~vergleich*.

Billigangebot, *Einführungs~*, →*Lockvogel~*, →*Sonder~*. *Kunterbuntes Angebot*. →Bestellung, →Gebot.

3 Etwas Angebotenes. Auf den Abschluss eines Vertrages gerichtete Willenserklärung, die ein Anbieter macht. *Abfindungsangebot*, *Beratungs~*, *Job~*, *Kredit~*, *Stellen~*, *Top~*, *Übernahme~*.

Engl. 1. supply. 2. und 3. offer.

Angebotsfunktion (→Funktion), ~, ~en, f:

Zusammenhang zwischen dem Preis eines Gutes und der angebotenen Menge dieses Gutes. In der Regel nimmt bei steigenden Preisen die angebotene Menge zu, während bei sinkenden Preisen die angebotene Menge abnimmt. Dieser Zusammenhang lässt sich in einem Koordinatensystem als *Angebotskurve* darstellen. Dabei ist die x-Achse die Mengenachse und die y-Achse die Preisachse. Die Angebotskurve verläuft dann von links unten nach rechts oben.

Engl. supply function.

Angebotskalkulation (→Kalkulation), ~, ~en, f:

Ermittlung der Kosten eines Gutes, um ein Angebot abgeben zu können. Die Kalkulation wird vor Beginn der Leistungserstellung durchgeführt. Zur Berechnung werden Sollkosten angesetzt. Syn. Vorkalkulation.

Engl. preliminary calculation.

Angebotslücke, ~, ~n, f:

Marktsituation, bei der die Nachfrage nach einem Gut das Angebot übertrifft. Ggs. Angebotsüberschuss, Angebotsüberhang.

Engl. scarcity of supply.

angebotsorientierte Wirtschaftspolitik f:

Staatliche Politik, die die Überwindung von Arbeitslosigkeit und Rezessionen durch die Marktkräfte erreichen will, indem sie Staatseingriffe abbaut (Deregulierung) und die Rahmenbedingungen für Investitionen und Unternehmensgewinne bspw. durch Senkung der Unternehmenssteuern verbessert. Eine angebotsorientierte Wirtschaftspolitik befürwortet auch Lohnsenkungen, um die Gewinnsituationen der Unternehmen zu verbessern. Angebotsorientierte Wirtschaftspolitiken wurden vor allem von Liberalen gefordert. In den 1980er Jahren war der →Thatcherismus eine Form einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik. Mit der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik sollte die voraus gehende, von John Maynard Keynes inspirierte antizyklische Wirtschaftspolitik überwunden werden. Syn. Angebotspolitik. Ggs. nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik. →Wirtschaftspolitik.

Engl. supply-oriented economic policy, supply-side economics.

Angebotsüberschuss, ~es, Angebotsüberschüsse, m:

Auf einem Markt angebotene Menge an Gütern, die über der nachgefragten Menge liegt. Zu einem Angebotsüberschuss kann es bspw. kommen, wenn der Staat einen Preis festsetzt, der über dem Gleichgewichtspreis liegt. Der Staat will dadurch die Anbieter der Güter besser stellen. Angebotsüberschüsse entstanden bspw. im Rahmen der Europäischen Agrarpolitik, da der Staat hohe Preise für den Ankauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen festgelegt hatte. Die Überschüsse, wie bspw. die →Butterberge, müssen entweder gelagert, vernichtet oder zu reduzierten Preisen auf dem Weltmarkt abgesetzt werden. Auf einem freien Markt wird ein Angebotsüberschuss normalerweise abgebaut, indem sich durch die Konkurrenz der Anbieter untereinander der Preis des Gutes senkt. Syn. Angebotsüberhang, Überangebot.

Engl. excess supply.

Angebot und Nachfrage:

Die beiden Seiten auf einem Markt. Die Anbieter bieten Güter zum Verkauf an, die Nachfrager kaufen die Güter. Der Preis der Güter bildet sich als Kompromiss aus den Vorstellungen der Anbieter, die möglichst teuer verkaufen wollen, und den Vorstellungen der Nachfrager, die möglichst billig kaufen wollen.

→Marktgleichgewicht.

Engl. supply and demand.

angedacht Adj.: in Erwägung gezogen (Projekt). Engl. (briefly) considered.

Angehörige, ~n, ~n, m:

Wer einer Gemeinschaft angehört, besonders ein Verwandter. Mitglied der Familie. Ggs. Fremde.

Familien-angehörige, Staats-~. Staatsangehörigkeit. Vb. einer Gruppe angehören.
Engl. relative (Verwandter), national (Staatsangehöriger).

Angel /'ejn-dschel/ (engl. angel Engel), ~, ~s, m:

Numismatik: Alte englische Goldmünze, benannt nach dem drachentötenden Erzengel Michael im Münzbild. Sie wurde zuerst 1465 unter Eduard IV geprägt, als Ersatz für den abgeschafften Nobel. Sie wurde bis 1642 geprägt.
Engl. angel.

Angelernte, ~n, ~n, m und f:

Arbeiter oder Angestellter, der in einem Beruf keine Lehrzeit absolviert hat. Ggs. Facharbeiter. Adj. *angelernt*.
Engl. semi-skilled worker.

Angelsachse, ~n, ~n, m:

Mitglied eines germanischen Volks, das im 5. Jahrhundert u.Z. von Norddeutschland nach England ausgewandert ist. Als *angelsächsische Länder* werden die englischsprachigen Länder bezeichnet, die von Angelsachsen bewohnt werden, vor allem Großbritannien und die USA. Adj. *angelsächsisch*.
Engl. Anglo-Saxon.

Angemessenheit, ~, nur Sg., f: Zustand der Adäquatheit. Adj. *angemessen* (Bezahlung, Preis). Engl. fairness.

angepasste Technologie (→Technologie) f:

Technologie, die vor allem in Ländern der Dritten Welt eingeführt wurde. Eine angepasste Technologie versucht, die vorhandenen gesellschaftlichen Verhältnisse und die ökologischen Folgewirkungen beim Einsatz von Technik zu berücksichtigen. Die Technik ist einfach zu handhaben und meist nur mit kleinen Investitionen verbunden, so dass sie auch von armen Bevölkerungsgruppen installiert werden kann. Die Technik lässt sich auch in kleinen Dörfern anwenden, sie ist dezentralisiert und arbeitsintensiv, um möglichst vielen Menschen eine Arbeit zu geben. Die Produktion verwendet überwiegend lokal vorhandene Rohstoffe und ist auf den lokalen Verbrauch ausgerichtet. Andere Bezeichnungen für die angepasste Technologie sind: sanfte Technologie, weiche Technologie, alternative Technologie oder intermediäre Technologie.

Literatur: E. F. Schumacher, *Small is Beautiful*, London 1973, Kapitel 12 *Social and Economic Problems Calling for the Development of Intermediate Technology*. David Dickson, *Alternative Technology and the Politics of Technical Change (Alternative Technologie. Strategien der technischen Veränderung*, München 1978), o.O. 1974.

Engl. appropriate technology, intermediate technology, soft technology.

Anger (ahd. angar) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Wiese, Weideland. Als *Angerdorf* wird ein Dorf bezeichnet, bei dem die Gehöfte um einen gemeinsam genutzten Platz, den Anger, angelegt sind. Der Anger kann als Gemeindeweide genutzt werden oder als Platz für öffentliche Gebäude wie Kirchen. *Dorf-anger, Gemeinde-~*.

Engl. pasture, village green, common.

Angerstein, John Julius (Russland zirka 1732 – Woodlands/Blackheath/London/England 22.1.1823):

Britischer Versicherungsmakler und Underwriter bei Lloyd's of London. Er war auch Kunstliebhaber und Kunstsammler. Mit 15 Jahren kam er nach England, wo er schon bald mit Seeversicherungen zu tun hatte. 1795 war er Chairman von Lloyd's. In der City von London hatte er einen sehr guten Ruf. Er wurde auch als der Vater von Lloyd's bezeichnet. 38 seiner Gemälde wurden 1824 von der Regierung gekauft und bildeten den Grundstock der National Gallery in London.

Angerstein, Reinhold Rücker (Vikmanshyttan/Gemeinde Hedemora/Dalarnas län/Schweden 25.10.1718 – Stockholm/Schweden 5.1.1760):

Schwedischer Metallurg und Eisenhüttenbesitzer von deutscher Abstammung. Er unternahm zwischen 1749 und 1755 ausgedehnte Europareisen, auf denen er vor allem die Hüttentechnologie studierte. Darüber verfasste er interessante Berichte, die auch illustriert sind. In England wurde er wegen seiner Nachforschungen der Industriespionage beschuldigt. Seine Reisen waren vom →Jernkontoret, der schwedischen Interessenvereinigung der Eisenindustrie, finanziert. Seit 1755 arbeitete er für das Bergskollegium, die schwedische Aufsichtsbehörde über das Hüttenwesen.

Literatur: Torsten und Peter Berg, *R.R. Angerstein's Illustrated Travel Diary 1753-1755. Industry in England and Wales from a Swedish Perspective*, London (The Science Museum) 2001.

angesagt Adj.: in Mode, trendig, hipp, in. *Berlin ist bei jungen Leuten eine angesagte Stadt*. Engl. cool.

Angestellte, ~n, ~n, m oder f:

Abhängig Beschäftigter (Ggs. →Selbständiger), dessen Tätigkeit überwiegend nicht in körperlicher, sondern in geistiger Arbeit besteht. Angestellte werden von →Arbeitern unterschieden. Sie sind in der privaten Wirtschaft und im öffentlichen Dienst tätig. Ihnen ist ein größeres Maß an Selbständigkeit und Verantwortung gegenüber dem Betrieb eingeräumt. Als Angestellter gilt, wer von den beteiligten Berufskreisen als Angestellter angesehen wird. Angestellte sind insbesondere Personen, die kaufmännische und büromäßige Arbeit leisten, sowie Personen, die eine überwiegend leitende und beaufsichtigende Tätigkeit ausüben. Angestellte erhalten in der Regel ein festes monatliches Gehalt, keinen Zeitlohn wie die Arbeiter. Nach der Berufsausübung wird zwischen technischen (Techniker, Ingenieure), kaufmännischen und wissenschaftlichen Angestellten unterschieden. Angestellte werden manchmal zum Mittelstand gezählt. Der Arbeitnehmer heißt *Handlungsgehilfe*, wenn kaufmännische Dienste in einem Handelsgewerbe gegen Entgelt erbracht werden (§ 59 HGB). *Leitende Angestellte* sind als Vorgesetzte tätig und haben Weisungsbefugnis, d.h. sie haben Arbeitgeberfunktionen. Sie können zur selbständigen Einstellung und Entlassung von Arbeitnehmern befugt sein. Auch Personen, die eine mit persönlicher Verantwortung verbundene Arbeitsleistung erbringen, werden als leitende Angestellte betrachtet. Im 19. Jahrhundert hießen die Angestellten noch vielfach *Privatbeamte*.

Angestellten-beruf, ~*gehalt*, ~*gewerkschaft*, ~*mentalität*, ~*schaft*, ~*soziologie*, ~*status*, ~*vergütung*, ~*verhältnis*. *Bank-angestellte*, *Büro-*, *Verwaltungs-*. *Leitender Angestellter*. Adj. *angestellt*. Vb. jmdn. *anstellen*. →Anstellung, →Arbeitnehmer, →Beamte, →Salaryman.

Literatur:

Karl Bücher, *Die Arbeiterfrage im Kaufmannsstande*, Hamburg 1883.

Emil Lederer, *Die Privatangestellten in der modernen Wirtschaftsentwicklung*, Tübingen 1912.

Siegfried Kracauer, *Die Angestellten. Aus dem neuesten Deutschland*, Frankfurt am Main 1930, Neuausgabe Frankfurt am Main 1971.

C. Wright Mills, *Menschen im Büro. Ein Beitrag zur Soziologie der Angestellten* (White Collar, New York 1951), Köln-Deutz 1955.

Jürgen Kocka, *Die Angestellten in der deutschen Geschichte 1850-1980. Vom Privatbeamten zum angestellten Arbeitnehmer*, Göttingen 1981.

Engl. employee, salaried employee, white-collar worker, office worker.

angewandte Wissenschaft f:

Wissenschaft, die mehr auf die Praxis ausgerichtet ist, wie bspw. die Technikwissenschaften.

Engl. applied science.

Angleichung, ~, ~en (selten), f:

Das Angleichen: Das Gleichmachen oder Anpassen, besonders der Löhne oder des Lebensstandards in Ostdeutschland und Westdeutschland nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990. Vb. etw. *angleichen*.

Engl. becoming similar.

Anglizismus (mittelalterliches lat. anglicus englisch), ~, Anglizismen, m:

Englisches Wort oder englische Sprachbesonderheit, die in die deutsche Sprache aufgenommen wurden. In der Wirtschaftssprache der Manager gibt es besonders viele Anglizismen. Entsprechend der wirtschaftlichen Bedeutung Großbritanniens im 19. Jahrhundert und der Vereinigten Staaten von Amerika im 20. Jahrhundert wurden viele Wörter übernommen. Dazu zählen bspw. Wörter wie Boom, Konzern, Scheck, Computer oder Internet.

Engl. Anglicism.

Anglo-American Corporation f:

Großer britisch-südafrikanischer Minenkonzern, der u.a. Gold fördert. Im Jahr 2005 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 30 Milliarden US-Dollar und 195.000 Mitarbeiter.

angloamerikanisch Adj.:

Die Gemeinsamkeiten der englischen und nordamerikanischen Kultur betreffend.

Engl. Anglo-American.

anglophil Adj.: englandfreundlich. Ggs. anglophob. *Anglophilie*. Engl. Anglophile.

anglophon Adj.:

englischsprachig. Ghana ist bspw. ein anglophones Land in West-Afrika. →frankophon.

Engl. anglophone.

Angola (Republik Angola, República de Angola) n:

Staat in Südwest-Afrika. Hauptstadt: Luanda. Einwohner: 11,7 Mio. (1997), 15,9 Mio. (2005). Fläche: 1.246.700 km². Amtssprache: Portugiesisch.

Währung: 1 Kwanza (Kz) = 100 Céntimos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.410. BIP 2005: 32,8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 74 %. Dienstleistungen: 19 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel, chemische Erzeugnisse. Export: Rohöl, Erdgas, Erdölprodukte, Diamanten, Kaffee.

Geschichte: Angola war eine portugiesische Kolonie. Es wurde am 11.11.1975 unabhängig.

Angolaner, Angolanerin. Adj. *angolanisch.*

Engl. Angola.

Angora n: Früherer Name von →Ankara im 19. Jahrhundert.

Angriff, ~(e)s, ~e, m:

Offensive. Ggs. Verteidigung.

Angriffsaktion, ~handlung, ~krieg, ~lust, ~punkt, ~waffe.

Vb. jmdn. *angreifen.* Redewendung *Angriff ist die beste Verteidigung.*

Engl. attack, offensive (Strategie), aggression (Politik).

Angst (ahd. angust) [8. Jh.], ~, Ängste, f:

Gefühl des Bedrohtseins. *Ängste und Hemmungen.* Adj. *ängstlich.* Vb. sich *ängstigen.*

Engl. fear, anxiety.

Angstkauf (→Kauf), ~s, Angstkäufe, m:

Massenhaftes Kaufen von Gütern durch Verbraucher, wenn Verknappungen befürchtet werden. Syn.

Hamsterkauf.

Engl. panic buying.

Angstsparen, ~s, nur Sg., n:

Kaufzurückhaltung der Verbraucher, wenn sie Einschnitte in ihrem persönlichen Einkommen erwarten.

Engl. saving out of fear.

Angstverkauf (→Verkauf), ~es, Angstverkäufe, m:

Massenhafter Verkauf von Wertpapieren an der Börse, wenn Kurseinbrüche befürchtet werden. →Panikverkauf.

Engl. panic selling.

anhängig [15. Jh.] Adj.: Recht: schwebend. *Anhängiger Rechtsstreit, anhängiges Verfahren.* Engl. pending.

Anhang, ~s, Anhänge, m:

1 Gesetzlich vorgeschriebener Teil des Jahresabschlusses für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften. Im Anhang werden die Bilanz und die Gewinn-und-Verlust-Rechnung erläutert.

2 Buchwesen: Was am Ende eines Buches eingefügt ist, wie Literaturhinweise, Abbildungsverzeichnisse, Anmerkungen, Register oder Danksagungen. Anhänge finden sich fast nur bei Fachbüchern oder wissenschaftlichen Büchern, nicht bei belletristischen Büchern.

Engl. 1. notes to the financial statements Pl. 2. addendum.

anheuern Vbt. und Vbi.:

Jemanden als Matrose auf einem Schiff anwerben oder auf einem Schiff in Dienst treten.

Engl. to sign on.

Anhörung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Anhören:* Politik: Befragen von Experten durch politische Abgeordnete, um sich ein Bild von einer Sachfrage zu verschaffen. Recht der Äußerung eines Beteiligten bei einem Verwaltungsakt (§ 24 Sozialgesetzbuch X). Vb. jmdn. *anhören.*

2 Anhörungsverfahren.

Engl. hearing.

Anhörung des Betriebsrats f:

Nach § 102 Betriebsverfassungsgesetz muss der Arbeitgeber den Betriebsrat vor jeder Kündigung hören. Ohne Anhörung des Betriebsrats ist die Kündigung nichtig. Hat der Betriebsrat Bedenken gegen eine Kündigung, so muss er diese dem Arbeitgeber schriftlich unter Angabe der Gründe mitteilen. Der Betriebsrat hat bspw. ein Widerspruchsrecht gegen eine Kündigung, wenn der Arbeitgeber bei der Auswahl des zu kündigenden Arbeitnehmers soziale Gesichtspunkte nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt hat, oder wenn der zu kündigende Arbeitnehmer an einem anderen Arbeitsplatz in einem anderen Betrieb des Unternehmens

weiterbeschäftigt werden kann. Der Arbeitgeber hat eine Abschrift des Widerspruchs des Betriebsrats dem Arbeitnehmer zuzuleiten. Dadurch kann der Arbeitnehmer die Aussichten eines Kündigungsschutzprozesses besser abschätzen und sich im Verfahren auf den Widerspruch berufen. Hat der Arbeitnehmer nach dem Kündigungsschutzgesetz Klage erhoben, so muss der Arbeitgeber den Arbeitnehmer auf sein Verlangen bis zum rechtskräftigen Abschluss des Rechtsstreites bei unveränderten Arbeitsbedingungen weiterbeschäftigen. Das Widerspruchsrecht des Betriebsrates kann durch Betriebsvereinbarung erweitert werden, indem vereinbart wird, dass Kündigungen der *Zustimmung* des Betriebsrats bedürfen und dass bei Meinungsverschiedenheiten eine Einigungsstelle entscheidet.

Engl. consultation of the employees' committee.

Anhörungsrecht des Arbeitnehmers n:

Nach § 82 des Betriebsverfassungsgesetzes hat der Arbeitnehmer ein Anhörungs- und Erörterungsrecht bei Fragen des Arbeitsentgeltes oder der Leistungsbeurteilung.

Engl. employee's right to be heard.

Anhui n:

Binnenprovinz im Südosten der Volksrepublik China. Anhui hatte im Jahr 2010 60 Mio. Einwohner. Hauptstadt ist Hefei.

Anilinfarbe, ~, ~n, f:

Farbstoffe, die aus Steinkohlenteer gewonnen werden. Die Anilinfarben verdrängten seit etwa 1860 die früher zum Färben verwendeten pflanzlichen Stoffe.

Engl. aniline dye.

Animateur /'a-nii-maa-'töör/ (lat. animare Leben einhauchen), ~s, ~e, m:

Beruf: Unterhalter von Urlaubsgästen in einem Ferienclub oder auf Kreuzfahrtschiffen.

Animateurin. Vb. jmdn. (zu einer Handlung) *animieren* anregen.

Engl. entertainments officer.

Animation (lat. animare beleben), ~, ~en, f:

Erzeugen von bewegten Bildern (Videos), indem statische Einzelbilder in einer Sequenz ausgegeben werden, bspw. von einem Computer. Die Bilder folgen in Millisekunden aufeinander.

Animationsfilm Zeichentrickfilm.

Engl. animation.

Animo (lat. animus Stimmung, Lust) [19. Jh.] m:

Schwung, Lust im Geschäft, Kauflust, Nachfrage (veraltet).

Engl. animation.

Animosität (lat. animositas Unwille), ~, ~en, f:

Feindselige Haltung oder Äußerung (Bildungssprache).

Engl. animosity.

An-Institut n:

Einrichtung, die mit einer Hochschule eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen hat. Das An-Institut kann der Forschung, der Lehre oder dem Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft dienen.

Engl. affiliated institute.

Anis /a-'niis/ (gr. ανισον Anis), ~es, ~e, m :

Warenkunde: Einjährige Gewürzpflanze und Kräutergartenpflanze *Pimpinella anisum L.* aus der Familie der Doldengewächse (Umbelliferae), die aus dem Mittelmeerraum stammt. In der Naturheilkunde wird Anissamentee bei Husten eingesetzt. Lebkuchengewürz.

Anis-bonbon, ~likör, ~öl, ~plätzchen, ~schnaps.

Engl. anise.

Anjou /an-'schuu/ (frz.) m:

Landschaft in West-Frankreich um die Stadt Angers. Durch die Landschaft fließt die Loire.

Engl. Anjou.

Ankara n:

Hauptstadt der Türkei seit 1923. Ankara hatte im Jahr 2010 4,4 Mio. Einwohner. Der frühere Name von Ankara war Angora, in der Antike war der lateinische Name Ancyra.

Engl. Ankara.

Ankauf (→Kauf), ~(e)s, Ankäufe, m:

1 *Das Ankaufen.* Kauf durch Händler von Privatpersonen, besonders bei gebrauchten Dingen. Ggs. Verkauf. *Altgold-ankauf, Bücher~, Gold- und Silber~, Schmuck~. Ankäufer.* Vb. etw. (von jmdm.) *ankaufen.*

2 *Das Ankaufen.* Kauf von etwas Wertvollem durch einen Institution, Erwerb von Vermögen. Ggs. Verkauf. *Ankaufsbudget* eines Museums für Kunstwerke, *~etat* eines Museums, *~kurs* von Devisen. *Aktien-ankauf, Grundstücks~, Immobilien~, Wertpapier~.* Vb. etw. (von jmdm.) *ankaufen. Einen Ankauf tätigen.*

3 Eine angekaufte Sache.

Engl. 1. buying. 2. purchase, acquisition. 3. purchase.

Ankerwährung, ~, ~en, f:

Währung eines Staates, an die Währungen anderer Staaten lose gebunden sind, bspw. indem Interventionen am Devisenmarkt vereinbart sind, wenn der Kurs eine bestimmte Bandbreite verlässt.

Engl. anchor currency.

Anklage (→Klage), ~, ~n, f:

1 Recht: Beschuldigung eines Angeklagten vor Gericht durch den Staatsanwalt.

Anklagebank, ~erhebung, ~punkt, ~rede, ~schrift, ~verlesung, ~vertreter Staatsanwalt, *~vertretung* Staatsanwaltschaft. *Ankläger.* Adj. *anklagend.* Vb. jmdn. *anklagen.*

2 Nur Sg.: Behörde, die die Anklage vertritt.

Engl. 1. charge, accusation. 2. the prosecution.

ankreiden (von den Schulden, die mit Kreide an der Tafel notiert wurden) Vbt.:

anlasten, zum Vorwurf machen.

Engl. to hold something against somebody.

Ankurbelung (vom Anlassen der frühen Autos mit einer Handkurbel) [20. Jh.], ~, nur Sg., f:

Das Ankurbeln: In Gang bringen der Wirtschaft durch staatliche Ausgabenprogramme (Umgangssprache).

Ankurbelungskredit. Vb. die Wirtschaft, die Produktion, das Geschäft, den Tourismus *ankurbeln. Die Wirtschaft wurde mit 10 Milliarden Euro angekurbelt.*

Engl. starting, boosting the economy, stimulation, pump priming.

Anlage, ~, ~n, f:

1 Ein zum dauerhaften Gebrauch bestimmter Vermögensgegenstand eines Unternehmens. Es wird zwischen *Finanzanlagen, Sachanlagen* und *immateriellen Anlagewerten* eines Unternehmens unterschieden.

Finanzanlagen können Beteiligungen und Wertpapiere sein. Sachanlagen sind Grundstücke, Gebäude, Maschinen. Immaterielle Anlagewerte sind Konzessionen und Urheberrechte. Am häufigsten bezeichnet Anlage eine maschinelle Ausrüstung oder etwas fest Installiertes.

Anlagegut, ~investition, ~vermögen.

Alarmanlage, Biogas~, Solar~, Windkraft~.

2 Das Anlegen von Geld bspw. in Wertpapieren oder Immobilien, um Gewinn zu erzielen. Es wird zwischen *privaten Anlegern* und *institutionellen Anlegern* (Pensionsfonds, Investmentfonds, Versicherungen, Banken) unterschieden. Anlagekriterien sind die Liquidität, die Sicherheit und die Rentabilität einer Anlageform. Syn. →Geldanlage, →Investment.

Anlageangebot, ~berater, ~beratung, ~betrag, ~betrug, ~dauer, ~disposition, ~empfehlung, ~entscheidung, ~erfolg, ~experte, ~firma, ~form, ~instrument, ~kapital, ~modell, ~möglichkeit, ~motiv, ~produkt, ~risiko, ~strategie, ~summe, ~verhalten, ~vermittler, ~vermittlung, ~verzinsung, ~währung, ~zeitraum, ~ziel.

Anlagenverwalter. Anleger Investor. *Anlegerinteresse, ~schutz, ~verhalten.*

Geldanlage, Kapital~, Mindest~, Vermögens~.

Geldanleger, Groß~, Klein~, Privat~.

Vb. Geld *anlegen* investieren. →Investition, →Portfolio.

3 Das angelegte Geld.

4 Zusätzliches Formular, beigefügtes Dokument, bspw. bei einem Schreiben, einem Antrag oder einem Vertrag. Syn. Zusatzblatt. *Anlage zur Einkommensteuererklärung.*

Engl. 1. plant and equipment, asset. 2. investment, asset. 3. investment. 4. appendix, enclosure.

Anlageberatung, ~, ~en, f:

Beratung von Geldanlegern durch Spezialisten bei Kreditinstituten in einem Beratungsgespräch. Eine Anlageberatung wird normalerweise gebührenfrei erteilt. Der *Anlageberater* ist verpflichtet, die Kunden auch über mögliche Risiken einer Geldanlage zu informieren. Anlageempfehlungen werden auch von →Analysten veröffentlicht.

Engl. investment consulting.

Anlagebetrug, ~(e)s, nur Sg., m:

Täuschungsmanöver gegenüber Geldanlegern, indem falsche Tatsachen vorgespiegelt oder wahre Tatsachen unterdrückt werden. Die Geldanleger verlieren oft ihre gesamten Ersparnisse. *Anlagebetrüger*. → Betrug, → Schneeballsystem.

Engl. investment fraud.

Anlageinvestition (→ Investition), ~, ~en, f:

Kauf von Anlagen (dauerhafte reproduzierbare Produktionsmittel) und Land. Als dauerhaft gelten diejenigen Produktionsmittel, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt. Die Anlageinvestitionen werden unterteilt in → Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Fahrzeuge) und → Bauinvestitionen (Gebäude, Verkehrswege).

Engl. fixed asset investment, capital investment, new plant and equipment.

Anlagemotiv (→ Motivation), ~s, ~e, n:

Antrieb, der einer Investition zugrunde liegt. Bei der Investitionsentscheidung muss ein Anlageberater herausfinden, ob der Anleger eine riskante, eine hohe Rendite versprechende Anlage bevorzugt, oder ob er eine sichere Anlage sucht.

Engl. motive for an investment.

Anlagepapiere Pl.:

Wertpapiere, die sich für die sichere Kapitalanlage eignen. Dazu zählen Staatsanleihen von zahlungsfähigen Staaten und Aktien großer Aktiengesellschaften (Blue Chips). Ggs. Spekulationspapiere.

Engl. investment securities Pl.

Anlagevermittlung, ~, ~en, f:

Finanzdienstleistung, die darin besteht, dass Geschäfte über die Anschaffung und Veräußerung von Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten oder Derivaten vermittelt oder nachgewiesen werden. *Anlagevermittler*.

Engl. negotiation of an investment.

Anlagevermögen, ~s, ~, n:

Vermögensteile eines Unternehmens, die zur Dauerverwendung und nicht zur Weiterveräußerung bestimmt sind, wie Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge und Geschäftsausstattung. Auch immaterielle

Vermögensgegenstände wie Patente und Finanzanlagen wie Aktien rechnen dazu. Vom Anlagevermögen wird das → Umlaufvermögen (Warenvorräte, Forderungen gegenüber Kunden und Banken, Wertpapiere zur vorübergehenden Anlage flüssiger Mittel, Bargeld) unterschieden. Das Anlagevermögen ist auf der Aktivseite der → Bilanz verzeichnet. Syn. Anlagekapital.

Engl. fixed assets Pl., capital assets Pl.

Anlass, ~es, Anlässe, m:

Beweggrund, Gelegenheit. Vb. etw. *veranlassen*.

Engl. cause (Beweggrund), occasion (Gelegenheit).

Anlaufen n: Mattwerden von Metalloberflächen. Engl. tarnishing.

Anlaufschwierigkeit, ~, ~en (meist Pl.), f:

Probleme beim Beginn einer Produktion oder beim Einsatz einer neuen Computer-Software. Syn.

Anfangsschwierigkeit. *Anlaufkosten* Pl.

Engl. start-up difficulty, initial problem.

Anlaufstelle, ~, ~n, f:

Öffentliche Einrichtung, die von ratsuchenden Bürgern befragt werden kann. Syn. Beratungsstelle.

Engl. advice centre.

Anleger, ~s, ~, m:

Wer Geld anlegt. Bei der Geldanlage an der Börse kann man verschiedene Anlegertypen unterscheiden. Der *Trader* versucht durch Ausnutzen von Kursschwankungen innerhalb von Stunden Gewinne zu machen. Der *Spekulant* bewegt sich in einem etwas längeren Zeitrahmen von Wochen. Der *konservative Anleger* ist langfristig orientiert und hält Aktien oft über Jahre. Sein Engagement kann der Altersvorsorge dienen. Als *institutionelle Anleger* werden Banken, Versicherungen und Pensionsfonds bezeichnet, die Gelder meist langfristig anlegen. Syn. Investor.

Anleger-schutz, ~typ.

Geld-anleger, Groß~, Kapital~, Klein~, Privat~. →Anlage.
Engl. investor.

Anlegerschutz, ~es, nur Sg., m:

Gesetzliche Regelungen, die dem Schutz der Anleger und Sparer vor Verlusten bei der Geldanlage dienen sollen. Irreführende und betrügerische Informationen und Praktiken sollen ausgeschlossen werden. Dazu dient bspw. die Prospekthaftung, nach der eine Gesellschaft für die im Börsenprospekt gemachten Angaben haftet.
Engl. investor protection.

Anleihe, ~, ~n, f:

Verzinsliches Wertpapier, mit dem staatliche Stellen (Bund, Länder und Kommunen), Geschäftsbanken oder Unternehmen Kredite am Kapitalmarkt aufnehmen. Nach einer festgesetzten Zeit wird die Anleihe zurückgezahlt. Während der Laufzeit können Anleihen an der Börse zu aktuellen Kursen verkauft und gekauft werden. Ihre Kurse schwanken wesentlich geringer als die Kurse von Aktien. Bei einer *Nullkuponanleihe* wird der Zins einmal am Ende der Laufzeit ausgezahlt, bei *Kuponanleihen* erfolgt die Verzinsung über mehrere Zinszahlungen während der Laufzeit. Anleihen mit unterschiedlicher Laufzeit und mit Emittenten von unterschiedlicher Bonität bieten unterschiedlich hohe Zinsen. Anleihen werden am Rentenmarkt gehandelt. Syn. Obligation, →Schuldverschreibung, →verzinsliches Wertpapier, Rentenpapier, Rentenwert, Bond. Frühere Bezeichnung auch: Anlehen.

Anleihe-bewertung, ~emission, ~finanzierung, ~gläubiger Besitzer einer Anleihe, *~kapital, ~kurs, ~laufzeit, ~markt, ~papier, ~rendite, ~schuld, ~schuldner* Emittent einer Anleihe, *~stripping, ~umlauf, ~volumen, ~zeichnung, ~zins.*

→*Auslandsanleihe, Inlands~, →Nullkupon~, →Options~, Regierungs~, →Staats~, →Unternehmens~, →Wandel~, →Zwangs~.*

→Babybond, →Börse, →Börsennotierung, →Leihe.

Engl. bond, loan.

Anleihemarkt (→Markt), ~(e)s, Anleihemärkte, m:

Markt, auf dem →festverzinsliche Wertpapiere gehandelt werden. Syn. →Rentenmarkt.

Engl. bond market.

Anlernberuf (→Beruf), ~es, ~e, m:

Beruf, für dessen Ausübung keine Lehre absolviert werden muss. →Angelernte.

Engl. semi-skilled job.

Anlieger, ~s, ~, m:

Eigentümer eines Grundstücks, das an öffentliche Verkehrsflächen angrenzt. Ein *Straßenanliegerbeitrag* ist ein Erschließungsbeitrag der Grundstückseigentümer zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen, bspw. für öffentliche Wasserversorgung, Kanalisation, Stromanschluss, Wege, Fahrbahn, Plätze, Grünanlage oder Straßenbeleuchtung. Syn. Anwohner.

Engl. wayside owner, frontager, resident.

Anm.: Abk. für Anmerkung. Engl. note.

Anmeldepflicht, ~, ~en, f:

Die Handwerksordnung schreibt vor, dass ein Handwerk nur von dem selbständig betrieben werden darf, der in die Handwerksrolle bei der Handwerkskammer eingetragen ist. Voraussetzung für die Eintragung ist in der Regel die bestandene Meisterprüfung.

Engl. obligation to notify, compulsory registration.

Anmerkung (Abk. Anm.), ~, ~en, f:

Buchwesen: Erläuterungen zum Text eines Buches. Hauptsächlich werden Quellen für Zitate angegeben. Die Anmerkungen können am Fuß der Seite stehen (Fußnoten genannt), am Ende eines Kapitels oder am Ende des Buches. Die Anmerkungen werden durchnummeriert. Anmerkungen sind in wissenschaftlichen Werken obligatorisch.

Engl. note.

Annahme, ~, ~n, f:

1 Meist Sg.: *Das Annehmen*: Entgegennehmen. Vb. etw. *annehmen*.

2 Ansicht, Vermutung.

Engl. 1. acceptance. 2. assumption, belief.

Annahme an Erfüllungs Statt f:

Erlöschen eines Schuldverhältnisses, wenn der Gläubiger eine andere als die geschuldete Leistung an Erfüllungs Statt annimmt (§ 364 BGB). Statt einer Geldleistung können bspw. Waren als Erfüllung angenommen werden.
Engl. acceptance.

Annahmeverzug, ~(e)s, nur Sg., m:

Recht: Ein Gläubiger kommt in Verzug, wenn er die ihm angebotene Leistung nicht annimmt (§§ 293ff BGB).
Syn. Verzug des Gläubigers.
Engl. default in acceptance.

Annalen /a-'naa-len/ (lat. libri annales Jahrbücher, von lat. annus Jahr) Pl.:

Geschichte: Chronologische Aufzeichnungen von bedeutenden Ereignissen, die bei früheren Völkern oft die erste Geschichtsquelle sind. Das Wort Annalen wird heute für Jahrbücher oder im Titel von historischen Zeitschriften verwendet. *Annalist. In die Annalen der Geschichte eingehen.*
Engl. annals Pl., records Pl.

Annales-Schule /a-'naal/ (frz. École des Annales) f:

Französische geschichtswissenschaftliche Schule, die 1929 von Marc Bloch (1886-1944) und Lucien Febvre (1878-1956) mit der Zeitschrift *Annales d'histoire économique et sociale* gegründet wurde. Sie widmete sich seit dem Ende der 1960er Jahre besonders der Mentalitätsgeschichte (*histoire des mentalités*). Seit 1956 wurde die Zeitschrift *Annales* von Fernand Braudel geleitet.
Engl. School of the Annales.

Annam n:

Früherer Name von →Vietnam. Früheres Kaiserreich in Indochina. *Annamit. Adj. annamitisch.*
Engl. Annam.

Ann Arbor n:

Universitätsstadt in Michigan, USA. Die Universität wurde 1817 gegründet. Ann Arbor hatte im Jahr 2005 110.000 Einwohner.

Annaten /a-'naatn/ (von lat. annus Jahr) Pl.:

Jahrgelder. Die im Mittelalter bei Verleihung einer Kirchenpfünde (Benefizium) an Papst und Kardinäle je zur Hälfte zu zahlenden Abgaben. Vom Inhaber der Pfründe wurde entweder der ganze erste Jahresertrag oder der halbe Jahresertrag (*Halb-Annaten*) verlangt. Seit dem 14. Jahrhundert wurden die Annaten zu einer regelmäßig an den Papst zu zahlenden Steuer.

Engl. annates Pl., first year's revenue of see or benefice paid to Pope.

Annehmlichkeit, ~, ~en (meist), f: Bequemlichkeit, Vorteil. →Komfort, →Luxus. Engl. amenities Pl.

Annex (lat. annexum, von lat. an-nectere verknüpfen, verbinden), ~es, ~e, m:

Anhang, bspw. bei einem Vertrag.

Engl. annex.

Annexion (von lat. an-nectere anknüpfen, anbinden) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Politik: Gewaltsame Aneignung von fremdem Land. *Annektierung. Annexionspolitik. Adj. annektiert. Vb. etw. annektieren.*

Engl. annexation.

Annona /a-'noo-na/ (von lat. annus Jahr) f:

Lateinische Bezeichnung für Jahresertrag an Getreide, Nahrungsmittel, Getreide. Als *annona et spectacula* wurden die Getreideverteilungen und Schauspiele für die römische Bevölkerung in der Antike bezeichnet. Für die Getreideversorgung der römischen Masse setzte Kaiser Augustus einen eigenen Beamten ein, den praefectus annonae. Wichtige Getreidelieferanten für die Römer in der Kaiserzeit waren die ägyptische und die sizilianische Landwirtschaft. →panem et circenses.

Engl. cereal, grain.

Announce /a-'nō-ssē/ (frz. annonce, von frz. annoncer öffentlich bekanntgeben, von lat. an-nuntiare ankündigen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Inserat, Zeitungsanzeige. *Annoncenblatt. Zeitungsannonce. Vb. etw. annoncieren.*

Engl. advertisement, advert.

Annotation (engl. Anmerkung, Kommentar), ~, ~en, f:
Buchwesen: Kurze Beschreibung des Inhalts eines Buches für bibliothekarische Zwecke.
Engl. annotation.

Annual Report (engl.) m:
Englische Bezeichnung für *Jahresbericht* eines Unternehmens. Auch Geschäftsbericht.

Annuität /an-nuu-ii-'täät/ (lat. annuus für ein Jahr), ~, ~en, f:
Gleichbleibende Jahresrate. Jahreszahlung zur Verzinsung und Tilgung einer Kapitalschuld, Jahresrente. Jährlich zu zahlender Geldbetrag, mit dem eine Schuld innerhalb eines bestimmten Zeitraums von Jahren verzinst und getilgt wird. Annuitäten gibt es bei der Tilgung von Hypotheken. Da die Ursprungsschuld von Jahr zu Jahr fortschreitend getilgt wird, vergrößert sich der Tilgungsbetrag, während der Zinsanteil sinkt. Syn. Kapitaldienststrategie.
Annuitäten-anleihe, ~*darlehen*, ~*tabelle* Zinstabelle. →Tilgung, →Zins.
Engl. annuity, annual payment.

Annuitätendarlehen, ~s, ~, n:
Darlehen, bei dem die Tilgung in jährlich gleichbleibenden Zahlungen erfolgt.
Engl. annuity bond.

annulliert (→Annullierung) Adj.: gestrichen bei Flügen. Engl. cancelled (UK), canceled (US).

Annullierung (spätlat. annullare für nichtig erklären, von lat. nullum nichts) [16. Jh.], ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Annullieren*: Recht: Für ungültig Erklären, bspw. eines Vertrages.
Vb. etw. *annullieren* für null und nichtig erklären.
2 Prozess des Annullierens.
Engl. 1. annulling. 2. annulment, cancellation.

anonym (gr., →Anonyma) Adj.:
ohne Angabe eines Namens, namenlos. *Anonymität*. *Die Interviews werden anonym ausgewertet*. *Die Anonymität wird gewährleistet*.
Engl. anonymous.

Anonyma /a-'no-ni-ma/ (gr. av- nicht, gr. ονομα Name) Pl.:
Buchwesen: Schriften, bei denen kein Verfasser, und auch kein Pseudonym (Deckname), angegeben ist.
Anonymus unbekannter Autor.
Engl. anonymous writings Pl.

Anonymen Insolvenzler Pl.:
Gruppe von ehemaligen Unternehmern, die sich treffen, um Zukunftsperspektiven nach der Insolvenz zu besprechen.

anpassen [2009] Vbt.:
Euphemistischer Ausdruck für *erhöhen*. Besonders Stromkonzerne sprechen in ihren Briefen davon, dass sie leider die Preise anpassen müssten. Gemeint ist, dass sie die Preise erhöhen.
Engl. to increase prices, price rise.

Anpassung, ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Anpassen*: Angleichen, bspw. von Sozialleistungen wie Rentenzahlungen an die Einkommensentwicklung oder von Mieten an die Inflationsrate.
Anpassungsfähigkeit von Mitarbeitern, ~*geschwindigkeit*, ~*hilfe* zur Erleichterung der Anpassung an einen Strukturwandel, ~*klausel*, ~*maßnahme*, ~*prozess*. Vb. etw. *anpassen*, sich (jmdm. oder einer Sache) *anpassen*.
2 Prozess des Anpassens.
Engl. 1. adjusting. 2. adjustment.

Anrainer (von Rain im Sinn von Grenze) [16. Jh.], ~s, ~, m:
Nachbar. Syn. Anlieger. Vb. *anrainen* angrenzen.
Engl. adjoining owner.

Anrechenbarkeit, ~, nur Sg., f:
Bei der Anrechenbarkeit einer Ausgabe wird die Steuerschuld dadurch gemindert, dass sie direkt von der Steuerschuld abgezogen werden kann. Syn. Steuererlass.

Engl. creditable amount (anrechenbarer Betrag).

Anrechnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Anrechnen*: Berücksichtigen von empfangenen oder gezahlten Geldbeträgen bei einer Berechnung. Adj. *anrechnungsfrei*. Vb. einen Geldbetrag *anrechnen*. → Rechnung.

2 Angerechneter Betrag.

Engl. 1. taking into account. 2. chargeable amount.

Anrechnungszeit, ~, ~en, f:

Zeit in der Rentenversicherung, in der der Versicherte keine Beiträge eingezahlt hat, weil er bspw. krank war, eine Ausbildung absolviert hat oder arbeitslos war. Die Anrechnungszeit wird auf die Wartezeit, die für einen Leistungsanspruch zurückgelegt werden muss, angerechnet. Frühere Bezeichnung: Ausfallzeit.

Engl. credit period.

Anrecht, ~(e)s, ~e, n:

Anspruch, Recht auf etwas. Einen *Anrechtsschein* (Zwischenschein) erhalten die Aktionäre vor der Emission der Aktie.

Engl. entitlement, claim, title.

Anreiz, ~es, ~e, m:

Psychologie: Anstoß für ein Verhalten, Ansporn für eine Tätigkeit aufgrund von Belohnung. In der Mitarbeitermotivation wird zwischen materiellen und immateriellen Anreizen unterschieden. *Materielle Anreize* sind bspw. Beförderung, Bonuszahlung, Sachgeschenke, Sonderurlaub, Reisen, Fortbildungsmaßnahmen oder eine neue Büroeinrichtung. *Immaterielle Anreize* sind bspw. Dank, öffentliches Lob oder Erweiterung des Verantwortungsbereichs. Syn. Antrieb.

Fehl-anreiz, *Leistungs~*. Vb. *anreizen*. → Motivation.

Engl. incentive, inducement.

anrürlich Adj.: zwielichtig, anstößig. *Anrürlichkeit*. Engl. somewhat dubious.

Anruf, ~(e)s, ~e, m:

Telefongespräch. *Anrufbeantworter*. Vb. jmdn. *anrufen*. *Um Anruf wird gebeten. Ich erbitte Ihren Anruf binnen drei Tagen.*

Engl. phone call.

Anrufbeantworter, ~s, ~, m:

Automatisches Gerät, das bei Telefonaten Mitteilungen durchgibt oder Nachrichten aufzeichnet.

Engl. answering machine.

Ansatz, ~es, Ansätze, m:

1 Schätzungsweise Festlegung einer Geldgröße. Vb. einen Geldbetrag *ansetzen*.

2 Herangehensweise, Vorgehensweise. *International vergleichender Ansatz*.

Engl. 1. estimation, assessment. 2. approach.

anschaffen:

1 Vbt.: etwas erwerben, kaufen. → Anschaffung.

2 Vbi.: Arbeiten als Prostituierte, auf dem Strich gehen.

Engl. 1. to purchase, to buy. 2. to go on the game (UK), to hook (US).

Anschaffung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Anschaffen*: Erwerb, Kauf, bei Unternehmen der Kauf eines Vermögensgegenstandes, bei Privathaushalten der Kauf von langlebigen Konsumgütern, wie bspw. Autos, elektrischen Geräten oder Möbeln. Die *Anschaffungskosten* eines Wirtschaftsgutes umfassen alle Aufwendungen, die für die Erlangung und die Eingliederung des Wirtschaftsgutes in den Betriebsprozess getätigt werden. Dazu zählen neben dem *Anschaffungspreis* die *Anschaffungsnebenkosten*, wie bspw. Maklergebühren, Notariatskosten, Zölle sowie Kosten für Transport und Montage. Die Anschaffungskosten sind die Grundlage und die Obergrenze für die Bewertung eines Wirtschaftsguts sowie für die Bemessung der Abschreibung. *Anschaffungs-darlehen*, *~preis*, *~wert*. Vb. (sich) etw. *anschaffen* kaufen.

2 Angeschaffter Gegenstand. *Neuanschaffung*.

Engl. 1. purchasing. 2. purchase, buy, acquisition.

Anschlagsäule, ~, ~n, f: → Litfaßsäule. Engl. advertising pillar.

Anschlusszwang, ~es, nur Sg., m:

Zwang für einen Grundstückseigentümer, sich an die kommunale Versorgung und Entsorgung mit Strom, Wasser, Kanalisation und Müllabfuhr anzuschließen und die Gebühren zu zahlen.
Engl. compulsory connection to main services.

anschnorren Vbt.: anbetteln (umgangssprachlich). Auch: schnorren. Engl. to cadge, to sponge.

Anschreiben, ~s, ~, n:

1 Nur Sg.: Früher in Lebensmittelgeschäften und Gaststätten praktiziertes Verfahren, bei dem die Schulden des Kunden in ein Buch notiert und erst später bezahlt wurden. *Etwas anschreiben lassen*.

2 Brief. Vb. jmdn. *anschreiben* (Amtssprache).

Engl. 1. to buy something on credit. 2. writing, letter.

Anschrift, ~, ~en, f:

Adresse (postamtlich). *Anschriften-änderung, ~liste, ~verzeichnis. Hersteller-anschrift, Post~, Überweisungs~.*
→Visitenkarte.

Engl. address.

Anschubfinanzierung, ~, ~en, f:

Geldmittel, die zu Beginn eines Projektes oder eines Unternehmens die schnelle Etablierung auf dem Markt gewährleisten sollen. *Anschubstrategie*.

Engl. start up financing.

Anschwärzen, ~s, nur Sg., n:

Herabsetzen der Waren eines Konkurrenten durch üble Nachrede (Wettbewerbsrecht).

Vb. jmdn. *anschwärzen* schlechtmachen, in Misskredit bringen.

Engl. disparagement, defamation, trade libel.

Ansehen, ~s, nur Sg., n:

Wertschätzung, Achtung, Ruf einer Person. *Bei jmdm. in hohem Ansehen stehen. Öffentliches Ansehen genießen. Im Ansehen steigen. An Ansehen verlieren.* →Image, →Standing.

Engl. reputation, standing, prestige.

ANSI n:

Abk. für: American National Standards Institute. Nationales Institut der USA für Normung. Es entspricht dem DIN in Deutschland. →Norm.

Ansicht, ~, ~en, f:

1 Meinung, die eine Person hat. Überzeugung.

2 Bild eines Gebäudes oder einer Stadt. Abbildung. *Stadtansicht*.

Engl. 1. opinion. 2: view, prospect.

Ansichtsexemplar, ~s, ~e, n:

Ware, besonders ein Buch oder eine Zeitschrift, die zur unverbindlichen Ansicht ausliegt oder zugesandt wurde. Der Kunde kann sich anhand des Musters informieren und für oder gegen einen Kauf entscheiden. *Zur Ansicht bestellen*.

Engl. inspection specimen, specimen copy.

Ansiedlung oder Ansiedelung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ansiedeln*: Wahl eines Standortes durch ein Unternehmen. Vb. Unternehmen *ansiedeln*.

2 Angesiedeltes Unternehmen.

Engl. 1. settling. 2. settlement.

Ansoff, Harry Igor (Wladiwostok/Russland 1918 – San Diego/Kalifornien/USA 14.7.2002):

US-amerikanischer Management-Theoretiker russischer Herkunft. Er begründete die strategische Unternehmensplanung. Er wanderte bereits als Kind mit seinen Eltern in die USA aus. Er war Professor an einer Reihe von Universitäten, zuletzt an der International University in San Diego. Sein Buch *Corporate Strategy* erschien auch auf deutsch als *Management-Strategie*, Landsberg 1966.

Weitere Werke:

Strategic Management (Strategisches Management, 1982), 1979.

The New Corporate Strategy, 1988.

ansparen Vbt.:

Regelmäßiges Sparen von kleineren Geldbeträgen. *Er hat die Summe für die neue Anschaffung allmählich angespart.*

Engl. to save.

Ansprechpartner, ~s, ~, m:

Person in einer Behörde, an die sich Bürger mit Anliegen richten können. Person in einem Unternehmen, die Auskünfte geben kann. *Ein persönlicher Ansprechpartner wird mit Ihnen gezielt Wege erarbeiten, um Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern* (Bundesagentur für Arbeit).

Engl. contact, partner.

Anspruch, ~(e)s, Ansprüche, m:

1 Recht, Anrecht. Was jemandem aufgrund eines Gesetzes oder Vertrages zusteht. Einem Bürger aufgrund eines Gesetzes zustehende Leistung, bspw. Anspruch auf Arbeitslosengeld.

Anspruchs-berechtigte, ~berechtigung, ~dauer, ~denken, ~haltung, ~voraussetzungen Pl.

Erziehungsgeld-anspruch, Geld~, Kindergeld~, Leistungs~, Rechts~, Renten~, Urlaubs~.

Adj. *anspruchsberechtigt. Anspruch haben auf etwas.*

2 Forderung. *Anspruchsvolle* wer Ansprüche stellt. *Anspruchs-klasse, ~niveau.* Adj. *anspruchlos, anspruchsvoll* qualitativ hochwertig.

Engl. 1. claim, right, title. 2. demand.

Anspruchsklasse (→Klasse), ~, ~n, f:

Im Qualitätsmanagement: Einteilung zur Kennzeichnung unterschiedlicher Qualitätsgrade. Bei numerierten Anspruchsklassen bezeichnet 1 die höchste Klasse, während 2, 3, 4 niedrigeren Klassen entsprechen. Bei Verwendung von Punkten oder Sternen hat die höchste Klasse die meisten Punkte oder Sterne.

Engl. class of quality.

Anstalt (mhd. anstalt) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Institution, besonders eine Wohlfahrts- oder Bildungseinrichtung, auch eine *Heilanstalt*.

Anstalts-arzt, ~insasse, ~kleidung, ~leiter, ~leitung, ~ordnung, ~unterbringung.

Bildungs-anstalt, Forschungs~, Haft-anstalt Gefängnis, *Justizvollzugs~* Gefängnis, *Strafvollzugs~, Versicherungs~.*

Engl. institution.

Anstalt des öffentlichen Rechts f:

Verwaltung: Träger der öffentlichen Verwaltung mit eigener Rechtspersönlichkeit oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Staatliche Museen und Bibliotheken können öffentliche Anstalten sein.

Engl. public body, institution incorporated under public law.

Anstaltsbevölkerung, ~, ~en, f:

Bezeichnung der Statistik für Personen, die sich in Anstalten befinden. Zu den Anstalten zählen Krankenhäuser, Kasernen, Klöster, Gefängnisse und Altersheime.

Engl. persons in institutions Pl.

Anstecknadel, ~, ~n, f:

Kleine Metallnadel mit einem Motiv, das als Ausdruck der Zugehörigkeit zu einer Organisation oder zu einem Verein am Jackett befestigt wird. Anstecknadeln werden auch als Auszeichnungen verliehen. Syn. Abzeichen.

Engl. pin, badge.

Ansteigen, ~s, nur Sg., n: Erhöhung bei Preisen oder Kursen, bei der Produktion. Vb. *ansteigen*. Engl. increase.

Anstellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Anstellen:* Abschließen eines Arbeitsvertrags mit einem abhängig Beschäftigten. Syn.

Einstellung. *Anstellungsvertrag.* → *Angestellte*. Adj. *angestellt*. Vb. jmdn. *anstellen* einstellen.

2 Arbeitsstelle. *Festanstellung.* → *Stelle*.

Engl. 1. recruitment, hiring. 2. job.

Anstieg, ~(e)s, ~e (selten), m:

Erhöhung der Menge von etwas. Adj. *ansteigend*. Vb. *ansteigen*.

Engl. increase, rise.

Anstrengung, ~, ~en, f: Bemühung, Kraftaufwand. Vb. *sich anstrengen*. Engl. effort.

Antagonismus (gr. *αντ-αγωνιζομαι* gegen jemanden kämpfen) [18. Jh.], ~, Antagonismen, m:
Unversöhnlicher Gegensatz, Gegensätzlichkeit zwischen gesellschaftlichen Klassen. Adj. *antagonistisch*
gegenseitlich.
Engl. antagonism.

Antalya n:

Türkische Stadt am Mittelmeer mit 1 Mio. Einwohnern im Jahr 2010. Wegen der Sandstrände ist die Stadt ein
Touristenzentrum.

Antananarivo n:

Hauptstadt von Madagaskar. Antananarivo hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner.
Engl. Antananarivo.

Antarktis (gr. Gegen-Arktis), ~, nur Sg., f:

Südpolargebiet, auf das sieben Staaten (Argentinien, Australien, Chile, Frankreich, Großbritannien, Neuseeland,
Norwegen) Ansprüche angemeldet haben, die aber völkerrechtlich nicht anerkannt sind. In der Antarktis
befinden sich Forschungsstationen. Adj. *antarktisch*.
Engl. Antarctica.

Anteil, ~(e)s, ~e, m:

Teil von etwas, bspw. eines Investmentfonds. Beteiligung an einem Unternehmen, bspw. in Form einer
Aktienbeteiligung.

Anteils-aktie, ~besitz, ~eigner → Aktionär, ~inhaber, ~papier, ~schein Investment-Zertifikat, ~wert.

Fonds-anteil, *Geschäfts-*, *Löwen-*, → *Markt-*, *Unternehmens-* Aktie. Adj. *anteilig*.

Engl. stake (Geschäftsanteil), share (Aktie), stock.

Anteilsaktie (→ Aktie), ~, ~n, f:

Aktie ohne Wertaufdruck. Syn. nennwertlose Aktie, Stückaktie, Quotenaktie.

Engl. no-par-value share.

Anteilsschein, ~(e)s, ~e, m:

Investment-Zertifikat, das das Miteigentum eines Anlegers an einem Investmentfonds verbrieft.

Engl. certificate.

Anteilswert (→ Wert), ~(e)s, ~e, m: Rücknahmepreis eines Investmentanteils. Engl. repurchase value.

Anthologie (gr. *ανθολογια* Blütenlese, von gr. *ανθος* Blume), ~, ~n, f:

Buchwesen: Textsammlung aus den Werken verschiedener bekannter Schriftsteller. Häufig sind bspw. Lyrik-
Anthologien. Syn. Chrestomathie. Die lateinische Bezeichnung ist Florilegium.

Engl. anthology.

Anthropologie /'an-troo-po-lo-'gii/ (gr. *άνθρωπος* Mensch, gr. *λόγος* Lehre, Wissenschaft), ~, ~n, f:

Wissenschaft vom Menschen. Sie untersucht die Besonderheiten des Menschen gegenüber anderen Lebewesen.
Je nach der Art der Sichtweise (aus der Perspektive der Evolutionstheorie, der Philosophie bzw. der Religion)
unterscheidet man zwischen *biologischer*, *philosophischer* und *theologischer Anthropologie*. Die
Kulturanthropologie untersucht das Verhalten von Menschen in unterschiedlichen Kulturen. *Anthropologe*. Adj.
anthropologisch.

Literatur: Erich Rothacker, *Philosophische Anthropologie*, Bonn 1966.

Engl. anthropology.

Anthroposophie (gr. *άνθρωπος* Mensch, gr. *σοφια* Weisheit, Wissenschaft), ~, nur Sg., f:

Name der Lehren von Rudolf → Steiner (Kraljevic/Kroatien 27.2.1861 – Dornach bei Basel 30.3.1925), die er
seit den 1880er Jahren mit der Veröffentlichung von zahlreichen Schriften und mit Vorträgen begründete. Er
gründete 1913 die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft. Auf ihn gehen auch die → Waldorf-Schulen
zurück, die die Kreativität der Kinder fördern wollen. Die Anthroposophie will das Geistige im Menschen
fördern. In Unternehmen soll die geistige Weiterentwicklung der Mitarbeiter gefördert werden. Steiner
propagierte die Idee des Schenkungsgeldes, das für wertvolle Projekte eingesetzt werden sollte.

Anthroposophische Unternehmen sind vor allem in den Bereichen Naturkost, pflanzliche Heilmittel,
Naturkosmetik und ökologische Produkte aktiv. Die Anthroposophie ist als eine Art Religion zu betrachten.

Anthroposoph, Anthroposophin. Adj. *anthroposophisch.*
Engl. anthroposophy.

antibiotisch (gr.) Adj.: Medizin: gegen Krankheitskeime gerichtet (Medikament). *Antibiotikum.* Engl. antibiotic.

Antichambrieren (frz. antichambre Vorraum, von ital. anticamera, von lat. ante vor und lat. camera Raum) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Lobbyarbeit, auch das Einschmeicheln bei einflussreichen Leuten. Beeinflussung von Abgeordneten, um bestimmte Politikentscheidungen zu erreichen. Vb. *antichambrieren* Lobbyarbeit machen. *Bei einem Abgeordneten antichambrieren.* →Lobby.
Engl. lobbying.

Anti-Corn-Law-League (Antikornzollliga, Anti-Korngesetz-Liga) f:

Englischer Verein, der die Abschaffung der Getreidezölle und allgemein einen freien Handel anstrebte. Die Korngesetze waren 1815 in England im Interesse der Landlords eingeführt worden. Die *Corn Laws* hatten zu steigenden Preisen bei Nahrungsmitteln und zu hohen Profiten der Landbesitzer geführt. Die Liga wurde im Oktober 1831 von Richard Cobden und mehreren Fabrikanten und Kaufleuten in Manchester gegründet. Der Verein erlangte bald großen Einfluss im ganzen Land und gab auch Zeitungen heraus. 1846 brachte der britische Regierungschef Robert Peel den Antrag vor das Unterhaus, nach dem die Einfuhr aller Lebensmittel freigegeben werden sollte. Die Freihandels-Bill wurde Gesetz, womit die Absicht der Anti-Corn-Law-League erreicht war. Sie löste sich 1849 auf.

Antidotarium (gr.), ~s, Antidotaria, n:

Buchwesen: Bezeichnung des Mittelalters für ein Arzneibuch, medizinische Rezeptsammlung.

Antidumpingzoll (→Dumping, →Zoll), ~es, Antidumpingzölle, m:

Zoll, der von einem Importland erhoben wird, wenn ein Dumping von Waren stattfindet. Ein Dumping liegt vor, wenn der Preis der Waren niedriger liegt als der im exportierenden Land verlangte Preis. Durch Antidumpingzölle soll die wettbewerbsverzerrende Wirkung von Subventionen ausgeglichen werden.
Engl. anti-dumping tariff.

Antifa m: Politik: Abk. für Antifaschismus. *Antifa-Demonstration.* Adj. *antifaschistisch.* Engl. anti-fascism.

Antigua und Barbuda (Antigua and Barbuda) n:

Staat in der Karibik. Hauptstadt: St. John's. Einwohner: 66.000 (1997), 83.000 (2005). Fläche: 442 km².

Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Ostkaribischer Dollar (EC\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 10.500.

BIP 2005: 876 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 20 %. Dienstleistungen: 76 %.

Außenhandel: Import: Fertigwaren. Export: Erdölprodukte.

Geschichte: Antigua und Barbuda war eine britische Kolonie. Es wurde am 1.11.1981 unabhängig.

Antiguaner. Adj. *antiguanisch.*

Engl. Antigua and Barbuda.

antiinflationären Maßnahmen Pl.:

Maßnahmen einer Zentralbank, um die Inflationstendenz zu bekämpfen, besonders eine Erhöhung der Leitzinsen.

Engl. anti-inflationary measures Pl.

Antike (frz. antiquité Altertum, von lat. antiquitas Altertum, von lat. ante vorher, früher) [17. Jh.], ~, nur Sg., f: Epoche der europäischen Geschichte. Sie umfasst die Kultur der griechischen Stadtstaaten, des Hellenismus und des römischen Reiches. Sie begann im 8. Jahrhundert v.u.Z., aus dem die ersten Werke der Dichter Homer und Hesiod überliefert sind. Das Ende der Antike wird nach herrschender Meinung mit dem Jahr 476 u.Z. angesetzt, als das weströmische Kaisertum endete. Die Antike wurde vom →Mittelalter abgelöst. Die Kultur und Kunst der Antike blühte besonders während der →Renaissance im 15. und 16. Jahrhundert wieder auf. Errungenschaften der Antike wie die Wissenschaft und die Demokratie haben noch heute großen Einfluss auf das Denken in Europa. Syn. griechisch-römisches Altertum.

Antikensammlung. Adj. *antik.*

Engl. classical antiquity.

antike Ökonomie f:

Wirtschaftsgeschichte: Mit der Wirtschaft der europäischen Antike ist vor allem die ökonomische Organisation in Griechenland und im römischen Reich von etwa 400 v.u.Z. bis 400 u.Z. gemeint. Die vorherrschende Arbeitsform war die Sklavenarbeit auf Landgütern. In Griechenland wurde ein Haushalt auf dem Land *oikos* genannt, woher der Begriff Ökonomie stammt. Die römische Bezeichnung für den Haushalt auf dem Land war *familia rustica*. Der größte Sklavenaufstand in der Antike war der →Spartakusaufstand. Die Reflexion über Ökonomie in der Antike entsprach der landwirtschaftlichen Ausrichtung der Wirtschaft. Die antiken Autoren, wie die griechischen Philosophen →Platon und →Aristoteles, befassten sich nur am Rande mit ökonomischen Themen. Es sind allerdings eine Reihe ökonomischer Schriften überliefert, die sich mit Landwirtschaft und der besten Verwaltung eines landwirtschaftlichen Anwesens befassen, so von dem griechischen Schriftsteller →Xenophon oder dem römischen Schriftsteller →Cato. Es wurde nicht nur für den Eigenverbrauch, sondern auch für den Markt produziert. Die Geldwirtschaft war schon weit entwickelt. Die antiken Münzen gelten wegen ihrer hohen Prägetechnik als kleine Kunstwerke. Die Arbeit mit den Händen wurde von den meisten Philosophen der Antike nicht sehr hoch bewertet. Die Beschäftigung mit den Wissenschaften galt als würdiger.
→Poroi, →Sklaverei.

Literatur:

Michail Rostovtzeff, *Gesellschaft und Wirtschaft im römischen Kaiserreich*, Leipzig 1929, 2 Bände.

Elisabeth Charlotte Welskopf, *Die Produktionsverhältnisse im Alten Orient und in der griechisch-römischen Antike*, Berlin 1957.

Humfrey Michell, *The Economics of Ancient Greece*, Cambridge 21957.

Claude Mossé, *The Ancient World at Work*, London 1969.

Moses I. Finley, *Die antike Wirtschaft*, München 1977 (The Ancient Economy, London 1973).

Engl. old greek and roman economy.

Antikommunismus, ~, nur Sg., m:

Gegnerschaft zum →Kommunismus. *Antikommunist, Antikommunistin*. Adj. *antikommunistisch*.

Engl. anti-Communism.

Anti-Korngesetz-Liga f: →Anti-Corn-Law-League.

Antillen (benannt nach der sagenhaften Insel Antilia im Atlantik) Pl.:

Inselgruppen in der Karibik. Es wird zwischen den Großen Antillen und den Kleinen Antillen unterschieden. Zu den Großen Antillen zählen Kuba, Hispaniola, Jamaika und Puerto Rico. Die Kleinen Antillen liegen östlich und südlich der Großen Antillen. Syn. Westindische Inseln.

Engl. the Antilles Pl.

Antimon (mittellat. antimonium) [15. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Sb von lat. Stibium. Silberweißes Halbmetall. In Legierungen wirkt es härtend.

Antimonerz.

Engl. antimony.

Antinomie (gr. Widergesetzlichkeit), ~, ~n, f:

Logik: Unlösbarer Widerspruch zwischen zwei Prinzipien.

Engl. antinomy.

Antiquariat /an-ti-kwa-rii-'aat/ (lat. antiquarius Freund der alten Literatur, von lat. antiquus alt) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Laden, in dem alte gebrauchte, oft wertvolle Bücher angekauft und verkauft werden, wobei keine Preisbindung besteht wie im normalen Buchhandel. Der Preis der Bücher richtet sich nach Angebot und Nachfrage. Syn. Altbuchhandel. Die Kunden von *bibliophilen Antiquariaten* sind Bibliophile, die besonders seltene Bücher suchen. *Wissenschaftliche Antiquariate* führen wissenschaftliche Literatur. Als *Modernes Antiquariat* wird ein Buchladen bezeichnet, der moderne Bücher aus Restauflagen zu verbilligten Preisen verkauft.

Antiquariats-buchhändler, ~*katalog*. *Antiquar* Händler mit alten Büchern. Adj. *antiquarisch* gebraucht (Buch).
→ZVAB.

Engl. antiquarian bookshop, second-hand bookshop.

Antiqua-Schrift oder Antiquaschrift (lat. antiqua Altschrift) f:

Druckwesen: Schriftform, die auf die altlateinische Schrift bzw. die karolingische Minuskel zurückgeht, im Ggs. zur deutschen Fraktur-Schrift. Im Jahr 1465 wurden in Subiaco bei Rom die ersten Bücher in der Antiqua gedruckt, und zwar von den deutschen Druckern Sweynheym und Pannartz. Im Laufe der Zeit haben sich aus der Antiqua noch die Mediäval, die Egyptienne und die Grotesk entwickelt. Im 19. Jahrhundert führte der Einfluss der Brüder Grimm dazu, dass die Antiqua für wissenschaftliche Werke verwendet wurde. Heute erscheinen alle Bücher in Antiqua.

Engl. roman type, antiqua.

antiquiert (lat.) Adj.: veraltet (Bücher, Sprache). Engl. antiquated, obsolete.

Antiquität /an-ti-kwi-'täät/ (lat. antiquitates Altertümer Pl., von lat. antiquus alt) [16. Jh.], ~, ~en (überwiegend), f:

Älteres Kunstwerk von einigem Wert wie ein Gemälde oder ein älteres wertvolles Möbel. Antiquitäten werden häufig zur Vermögensanlage angeschafft. Zu den Antiquitäten zählen auch antike Orientteppiche, alte Uhren, Porzellan, Silber, altes Spielzeug, Gläser, Bronzen, Orden, Lüster und Fayencen.

Antiquitäten-händler, ~handel, ~laden, ~messe, ~sammler, ~sammlerin, ~sammlung.

Engl. antiques Pl.

Antisemitismus m:

Ideologie, die Juden ablehnt und bekämpft. Sie besteht schon seit dem europäischen Mittelalter. Ein Ansatzpunkt für den Antisemitismus war die berufliche Stellung der Juden. Viele Juden waren als Händler oder Geldverleiher tätig, was sie verhasst machte. Später stiegen einige Juden zu Bankiers und Industriellen auf, was zu Sozialneid führte. *Antisemit.* Adj. *antisemitisch.* →Holocaust, →Judentum.

Literatur: John Weiss, *Der lange Weg zum Holocaust. Die Geschichte der Judenfeindschaft in Deutschland und Österreich*, Hamburg 1997.

Engl. anti-Semitism.

Antitrustgesetzgebung /an-tii-'ttrasst/ (gr. ἀντί gegen, →Trust), ~, nur Sg., f:

Wegen Gefährdung des Wettbewerbs durch die →Trusts seit 1890 in den USA eingeführte Gesetzgebung. Mit dem *Sherman Act* aus dem Jahr 1890 wurden horizontale und vertikale *restraints of trade* sowie aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen verboten. Außerdem enthält das Gesetz ein Monopolisierungsverbot. Gegen Marktmacht kann dann vorgegangen werden, wenn sie mit der Absicht der Monopolisierung missbraucht wird. Aufgrund des Gesetzes können Unternehmen in kleinere Einheiten aufgespalten werden. Die Antitrustgesetzgebung wurde bspw. zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei der Aufspaltung des Standard Oil Konzerns von John D. Rockefeller angewendet. Der Sherman Act wurde 1914 durch den *Clayton Act* und den *Federal Trade Commission (FTC) Act* ergänzt. Danach sind alle *unfair methods of competition* untersagt.

Antitrustgesetze, Anti-Trust-Gesetze. →Wettbewerbsrecht.

Engl. anti-trust laws Pl., anti-trust legislation.

Antivirusprogramm n:

Informatik: Programm, das die Speicher eines Computers nach schädlichen Viren durchsucht und diese entfernt. Es können auch eingehende Dateien auf Viren überprüft werden. Auch: Anti-Viren-Programm.

Engl. antivirus program.

Antizipation (lat. anticipatio), ~, ~en, f:

Vorwegnahme einer Entwicklung (Bildungssprache). Früher auch: Vorschuss, Vorauszahlung.

Adj. *antizipativ, antizipatorisch.* Vb. etw. *antizipieren.*

Engl. anticipation.

antizipative Posten m:

Erträge oder Aufwendungen, die wirtschaftlich einem abgelaufenen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, deren Zahlung aber noch aussteht. *Antizipative Aktiva, antizipative Passiva.* →Rechnungsabgrenzung.

Engl. accrued item.

antizyklische Wirtschaftspolitik /an-tii-'tssüü-kli-sche/ (gr. ἀντί gegen; →Zyklus) f:

→Fiskalpolitik, bei der die Staatsausgaben entgegen dem Konjunkturzyklus gestaltet werden, also hohe Staatsausgaben bei konjunkturellem Abschwung, um die Wirtschaft anzukurbeln (→Deficitspending), und niedrige Staatsausgaben in der Hochkonjunktur, um die Überhitzung und Inflationsgefahr zu bremsen. Genauso soll bei der →Geldpolitik verfahren werden, die in der Rezession expansiv, in der Hochkonjunktur kontraktiv betrieben werden soll. Ggs. →prozyklische Wirtschaftspolitik, Parallelpolitik.

Engl. counter-cyclical economic policy, counter-cyclical fiscal measures Pl.

Antoninianus (lat.) m:

Numismatik: Altrömische Silbermünze, die im Jahr 215 u.Z. vom Kaiser Caracalla (211-217 u.Z.) herausgegeben wurde.

Engl. antoninianus.

Antonym (gr. ἀντι entgegen und gr. ὄνομα Wort), ~s, ~e, n:

Gegenwort, Wort mit entgegengesetzter Bedeutung. Antonyme zu *arbeitsam* sind bspw. faul, müßig oder träge. Ggs. Synonym.

Engl. antonym (word of opposite meaning).

Antrag, ~(e)s, Anträge, m:

1 Erbitten einer Leistung oder Erlaubnis, besonders durch einen Bürger bei einem Amt (Behörde). Die schriftliche Antwort des Amtes heißt →Bescheid. Ist der Bürger mit der Entscheidung unzufrieden, muss er Widerspruch einlegen. Eine Antragstellung ist nicht nötig, wenn Leistungen *von Amts wegen* gewährt werden. Syn. Gesuch, Eingabe.

Antrag-steller, ~stellung.

Antrags-ablehnung, ~ausfüllung, ~bearbeitung, ~bogen, ~einreichung, ~formular, ~frist, ~stau, ~unterlagen Pl., ~vordruck.

Bau-antrag, Erziehungsgeld~, Fortzahlungs~, Härtefall~, Leistungs~, Renten~, Urlaubs~, Vergleichs~, Verlängerungs~, Versetzungs~, Wohngeld~. Beantragung.

Adj. *antragsberechtigt, antragstellend* (Person). Vb. etw. *beantragen* erbitten.

2 Zivilrecht: Auf den Abschluss eines Vertrages gerichtete Willenserklärung, die von einem Anbieter ausgeht. Der Anbieter ist an den Antrag rechtlich gebunden. Syn. Angebot.

3 Politik: Verlangen einer Entscheidung über einen Vorschlag, bspw. im Parlament.

Abstimmungs-antrag, Misstrauens~.

4 Syn. *Heiratsantrag*. Vb. jmdm. die Ehe *antragen* (veraltet).

Engl. 1. application, request. 2. offer. 3. motion. 4. proposal.

Antragsdelikt (→Delikt), ~es, ~e, n:

Tat, die nur auf Antrag verfolgt wird. Ggs. Offizialdelikt.

Engl. offence prosecuted only on the petition of the injured party.

Antrieb, ~es, ~e, m: Anderes Wort für →Anreiz. Engl. incentive.

Antrittsvorlesung, ~, ~en, f:

Erste Vorlesung eines neuberufenen Professors an einer Universität. Sie umreißt meist das spezifische Forschungsgebiet.

Engl. inaugural lecture.

Antwerpen n:

Stadt in Flandern/Belgien an der Schelde. Der französische Name ist Anvers. Seit 1315 war Antwerpen Mitglied der Hanse. Antwerpen war ein bedeutender Messeplatz und Börsenort seit dem 16. Jahrhundert. Antwerpen ist heute ein Zentrum des Diamantenhandels. Die Diamantenhändler treffen sich im Antwerp Diamond Center an der Schupstraat. Die Diamantenbörse befindet sich an der Hoveniersstraat. In Antwerpen gibt es auch zahlreiche Diamantschleifereien. Antwerpen hat einen großen Containerhafen. Antwerpen hatte im Jahr 2010 483.000 Einwohner.

Engl. Antwerp.

Antwort (ahd. antwurti Entgegnung) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Erwiderung auf eine →Frage oder auf ein Schreiben.

Antwort-brief, ~schein, ~schreiben. Antworter, Answererin.

Vb. jmdm. *antworten. Abschlägige Antwort, ausweichende Antwort, baldige Antwort, umgehende Antwort, verneinende Antwort.*

Engl. answer, reply, response.

Antwortschein, ~es, ~e, m:

Internationale Antwortscheine gab es bereits in den 1920er Jahren. Damit konnte der Absender eines Briefes das Porto für die Antwort im Voraus bezahlen. Er kaufte einen Antwortschein bei seinem Postamt, sendete den Antwortschein an den Adressaten, der ihn bei seinem ausländischen Postamt in Postwertzeichen eingetauscht erhielt. Die Antwortscheine im Wert des Portos für einen Auslandsbrief sind im Bereich des Weltpostvereins gültig. Die französische Bezeichnung ist *coupon de réponse international*.

Engl. reply-coupon.

Anwalt (ahd. anawalto) [10 Jh.], ~(e)s, Anwälte, m:

Beruf: Kurz für →Rechtsanwalt. Früher auch *Konsulent* genannt.

Anwaltschaft. Anwalts-beruf, ~büro, ~firma, ~gebühr, ~gemeinschaft Sozietät, ~honorar, ~kammer, ~kanzlei, ~kosten Pl., ~plädoyer, ~praxis, ~sozietät, ~tätigkeit, ~verein, ~zwang. Anwältin.

Fach-anwalt für Arbeitsrecht, für Erbrecht, für Familienrecht, für Mietrecht, für Sozialrecht, für Steuerrecht etc.,
Patent-, *Rechts-*, →*Staats-*, *Star-*.
Adj. *anwaltlich* (Tätigkeit). →*Sozius*.
Engl. advocate, lawyer, barrister, solicitor.

Anwartschaft [16. Jh.], ~, ~en, f:

Zustand des Wartens, bis ein Ereignis eintritt. Der Anwärter hat die Aussicht auf ein später eintretendes Recht oder verliehenes Amt. Anspruch auf Leistungen der Sozialversicherung, der durch Beitragszahlungen erworben wurde.

Anwartschafts-phase, ~zeit. *Anwärter*, *Anwärterin*. *Rentenanwartschaft*. *Beamtenanwärter*. →*Warten*.
Engl. candidacy, prospect, reversion.

Anweisung, ~, ~en, f:

1 Überweisung, Auszahlung eines Geldbetrags. *Zahlungsanweisung*. Vb. Geld *anweisen* überweisen.

2 Vorschrift. *Jemandem Anweisungen geben*.

Engl. 1. remittance, transfer. 2. instruction, edict (staatliche Anweisung mit Gesetzeskraft).

Anwendung, ~, ~en, f:

Informatik: Computerprogramm, das von Computernutzern für bestimmte Aufgaben wie Buchhaltung, Texterstellung oder Lagerverwaltung verwendet wird. *Anwendungs-programm*, ~software.

Engl. application.

Anwendungserlass, ~es, ~e, m:

Richtlinie eines Ministeriums an die nachfolgenden Behörden, wie ein Gesetz anzuwenden ist.

Engl. direction for application.

Anwerbung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Anwerben*: Gewinnen von Arbeitskräften, besonders aus dem Ausland.

Anwerbe-abkommen, ~stopp. Vb. jmdn. *anwerben*. →*Gastarbeiter*, →*Werbung*.

2 Angeworbene Arbeitskraft.

Engl. 1. recruitment. 2. recruit.

Anwesen [15. Jh.], ~s, ~, n:

Großes Grundstück mit Gebäuden (gehobener Stil). →*Liegenschaft*.

Engl. estate, property, premises Pl.

Anything goes (engl. Alles geht):

Liberaler Maxime, nach der alles zulässig sein soll. Im wirtschaftlichen Bereich wird ein Marktliberalismus befürwortet. Auch pluralistische Maxime in der Wissenschaft oder in der modernen Gesellschaft. Das Wort wurde von dem österreichischen Philosophen Paul Karl →*Feyerabend* (1924-1994) geprägt.

Anzahl, ~, nur Sg., f: Gewisse Menge. Engl. number, quantity.

Anzahlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Anzahlen*. Zahlung eines Teils des Kaufpreises durch den Kunden zum Zeitpunkt der Bestellung einer Ware. Syn. Akontozahlung. Vb. etw. *anzahlen*. →*Vorkasse*.

2 Angezahlter Betrag. *Anzahlungssumme*.

Engl. 1. paying in advance. 2. down payment, advance.

anzapfen Vbt.: In Anspruch nehmen. *Die staatlichen Subventionstöpfe anzapfen*. Engl. to tap.

Anzeige, ~, ~n, f:

1 Werbemitteilung in einer Zeitung oder Zeitschrift, geschäftliche Ankündigung. Syn. Inserat.

Anzeigen-akquise, ~blatt, ~erlöse Pl., ~kampagne, ~kunde, ~preis, ~schluss einer Zeitung, ~seite, ~texter, ~volumen, ~werbung.

Chiffre-anzeige, *Klein-*, *Stellen-*, *Werbe-*, *Zeitungs-*.

→*Katalog*, →*Prospekt*, →*Werbung*.

2 Allgemein: Ankündigung, Bekanntmachung, Bekanntgabe.

Anzeigenbrett, *Geburts-anzeige*, *Vermählungs-*. Vb. etw. *anzeigen* bekanntmachen.

3 Juristisch: Meldung an eine Behörde, an die Polizei, an eine Versicherung.

Anzeigepflicht. →*Selbstanzeige*. Vb. jmdn. oder etw. *anzeigen* bei einer staatlichen Stelle.

4 Technik: Angabe eines Werts auf einem Gerät.

Anzeige-gerät, ~instrument. Anzeige auf einer Skala.

Engl. 1. advertisement, ad. 2. announcement, notice. 3. notification, information. 4. indication.

Anzeigepflicht, ~, ~en, f:

Ein Versicherungsfall muss der Versicherung vom Versicherungsnehmer innerhalb einer Woche angezeigt werden. Adj. *anzeigepflichtig*.

Engl. information duty, obligation to inform, duty to report.

anziehen Vbi.: im Preis steigen (veraltet). Engl. rise in prices.

AO f: Abk. für die → Abgabenordnung. Engl. German Tax Code.

A/O:

Abk. für die Zinstermine April und Oktober bei Schuldverschreibungen. Die Zinszahlung erfolgt am 1.4. und am 1.10. des Jahres.

AOC (Abk. für Admiral Overseas Corporation):

Taiwanesischer Hersteller von LCD-Computer-Monitoren und LCD-Fernsehern, der 1967 gegründet wurde. Der Markenname AOC wurde 1979 eingeführt. Im Jahr 1990 wurde mit der Produktion in der Volksrepublik China begonnen.

AOK, ~, ~s, f:

Abk. für die → *Allgemeine Ortskrankenkasse. AOK-Patient, AOK-Versicherte.*

Engl. public health organization.

AOL (Abk. für engl. America on line): US-amerikanischer Online-Dienst für das Internet.

a.o. Prof. m: Abk. für außerordentlicher Professor. Ggs. ordentlicher Professor. Engl. associate professor.

Aotagai (japan. Kauf des grünen Reises):

Japanisches Verfahren der Personalrekrutierung, bei dem die Unternehmen die Absolventen der Schulen und Hochschulen ansprechen.

AP /ej-'pii/ f: Abk. für die US-amerikanische Nachrichtenagentur *Associated Press*, New York.

Apanage /a-pa-'naa-sche/ (frz. apanage, von altfrz. apaner mit Einkünften versehen, wörtlich: Brot geben, von lat. panis Brot) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Finanzielle Mittel oder Land, die nichtregierenden Mitgliedern von Fürstenhäusern vom Souverän oder einer gesetzgebenden Körperschaft zur Verfügung gestellt werden. Jahrgeld eines Prinzen. Leibgedinge. Regelmäßige Geldzuwendung. Gesicherte Einkünfte.

Jahresapanage. Jmdm. eine Apanage bewilligen.

Engl. appanage, apanage.

Apartheid /a-'part-heit/ (afrikaans apartheid Rassentrennung) [20. Jh.], ~, nur Sg., f:

Herrschaftssystem der weißen Bevölkerungsminderheit über die nichtweiße Mehrheit in Südafrika bis in die 1990er Jahre. Die Apartheidpolitik begann um 1950, als die Bevölkerung mit dem *Population Registration Act* auf bestimmte Wohngebiete verteilt wurde. Hauptverfechter der Apartheid war der südafrikanische Premierminister Hendrik Verwoerd (1901-1966). Ziel der Apartheid war die Ausbeutung der farbigen Bevölkerung als billige Arbeitskräfte. Die Farbigen wurden vom Wahlrecht und von politischem Einfluss ausgeschlossen, indem sie sogenannten Townships und Homelands zugewiesen wurden und in Südafrika nur den Status von geduldeten Arbeitern hatten. Während die weiße Bevölkerung einen Lebensstandard wie in der Ersten Welt hatte, lebten die Schwarzen in Lebensumständen der Dritten Welt. Gegen das System der Apartheid kämpfte der *African National Congress* (ANC). Das Apartheid-Regime endete 1994, als Nelson Rolihlahla → Mandela Präsident der Republik Südafrika wurde.

Apartheid-befürworter, ~gegner, ~politik, ~regime, ~system.

Engl. apartheid.

Apartment (engl.) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Kleinere Wohnung, meist ein Zimmer mit Küche und Bad. Auch eine Ferienwohnung. *Apartmenthaus.*

Engl. flatlet.

APEC (Abk. für engl. Asia-Pacific Economic Cooperation, Asiatisch-Pazifische Wirtschaftliche Zusammenarbeit) f:

Organisation, die eine Liberalisierung des Handels zwischen den Mitgliedern und die Errichtung einer Freihandelszone bis 2020 zum Ziel hat. Die APEC wurde auf einer Konferenz der Außen- und Handelsminister des Pazifikbeckens in Canberra (Australien) vom 4.-7.11.1989 gegründet. Mitglieder sind: Australien, Brunei, Chile, Republik China, Volksrepublik China, Hongkong (China), Indonesien, Japan, Kanada, Republik Korea, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Papua-Neuguinea, Peru, Philippinen, Russland, Singapur, Thailand, die USA und Vietnam (Stand 2000).

Engl. APEC.

Apel, Dr. Hans (Hamburg 25.2.1932):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Volkswirt. Von 1974 bis 1978 war er Bundesfinanzminister. Von ihm stammt der bekannte Ausspruch *Ich dacht, mich tritt ein Pferd* von 1975.

Aperçu (frz.), ~s, ~s, n: Geistreiche Bemerkung (Bildungssprache). Engl. aperçu.

apex /ej-peks/ (engl.): Englisches Wort für Spitze, Gipfel, Höhepunkt.

Apfel (ahd. apful) [8. Jh.], ~s, Äpfel, m:

Warenkunde: Wichtige Nutzpflanze *Malus domestica* aus der Familie der Rosengewächse (→Rosaceae). Kernobst. Es gibt über 2.000 Sorten. In Deutschland sind Äpfel das Obst Nummer eins vor Bananen. Die am häufigsten in Deutschland produzierten Sorten sind: Jonagold, Elstar, Golden Delicious, Gala, Cox, Braeburn, Boskoop, Idared, Gloster und Pinova. Die jährliche Weltproduktion an Äpfeln beträgt über 20 Millionen Tonnen, in Deutschland 900.000 Tonnen.

Apfel-baum, ~blüte, ~ernte, ~frucht, ~kern, ~kompott, ~kuchen, ~most, ~mus, ~pfannkuchen, ~pflücker, ~plantage, ~saft, ~säure, ~schale, ~sorte, ~strudel, ~tasche, ~wein Cidre.

Tafelapfel. →Äpfel und Birnen.

Engl. apple.

Apfelsine (Apfel aus China), ~, ~n, f:

Wirtschaftlich bedeutende Südfrucht des Orangenbaumes *Citrus sinensis*. →Orange.

Apfelsinen-baum, ~kern, ~saft, ~schale, ~scheibe.

Engl. orange.

Aphorismus (gr. ἀφορισμός Abgrenzung, Lehrsatz) [18. Jh.], ~, Aphorismen, m:

Geistreicher kurzer Ausspruch, der eine Lebensweisheit enthält. Sinnspruch, ähnlich einer Maxime. Bekannt sind vor allem die Aphorismen von Georg Christoph Lichtenberg. *Aphorismensammlung*. Adj. *aphoristisch* prägnant, kurz und bündig.

Engl. aphorism.

APL f:

Abk. für engl. *A Programming Language*, eine Programmiersprache. APL wurde 1968 für mathematische und wissenschaftliche Anwendungen entwickelt.

APO f:

Abk. für die *Außerparlamentarische Opposition* in der Bundesrepublik Deutschland. Bezeichnung für die Jugend- und →Studentenbewegung um 1968. 1968 demonstrierte die APO unter anderem gegen die Notstandsgesetze, gegen den Vietnamkrieg der USA und für die unterdrückte Dritte Welt. Die Zeit der APO endete spätestens, als die Partei der Grünen in den 1980er Jahren in die Parlamente einzog. Ein Anführer der APO war Rudi →Dutschke.

Engl. Extra-parliamentary Opposition (of the 1960s and 1970s).

Apokalypse (gr.), ~, ~n, f:

Schrift, die den Weltuntergang vorhersagt, besonders die Offenbarung des Johannes in der Bibel. Auch der Untergang selbst. *Apokalyptiker* Pessimist. Adj. *apokalyptisch*.

Engl. apocalypse.

Apokryphen (gr. verborgene Schriften) Pl.:

Zusätzliche Schriften zur Bibel, die nicht zum eigentlichen Kanon gehören. Adj. *apokryph* später zugesetzt.

Engl. the Apocrypha.

Apologie /a-po-loo-'gii/ (lat. apologia, von gr. ἀπολογία sich rechtfertigen) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Rechtfertigung, Verteidigung. Theorie, die bestimmte Handlungen oder Institutionen rechtfertigen soll. Apologien spielen im politischen Bereich eine große Rolle. Auch: *Apologetik*. Als Apologie wird auch eine entsprechende Verteidigungs- oder Rechtfertigungsschrift bezeichnet.

Apologet Rechtfertiger. Adj. *apologetisch* rechtfertigend, *marktapologetisch*.

Engl. apology.

Aporie /a-po-'rii/ (gr. *απορία* Unwegsamkeit, Verlegenheit, Schwierigkeit, Streitfrage) [19. Jh.], ~, ~n, f:
Frage, auf die es keine abschließende Antwort gibt (Bildungssprache). Logische Schwierigkeit, Ausweglosigkeit.
Engl. aporia.

Apostel (gr. Sendbote), ~s, ~, m:

1 Christliche Religion: Einer der zwölf Jünger von Jesus Christus. Zu den Aposteln zählen: Petrus, Andreas, Jakobus Zebedäi, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus Alphäi, Thaddäus, Simon und Judas. Nach dem Verrat von Judas wurde Matthias hinzugewählt. Als Apostel der Heiden wurde Paulus bezeichnet. *Apostelgeschichte* in der Bibel. Adj. *apostolisch* (Nuntius).

2 Übereifriger Vertreter eine bestimmten Lehrmeinung.

Fortschritts-apostel, Mäßigkeits-, Moral-.

Engl. apostle.

Apostelgeschichte (Abk. Apg.) f:

Buch des Neuen Testaments in der Bibel, das von dem Evangelisten Lukas verfasst wurde. Es beschreibt das Leben der christlichen Urgemeinde und die Missionstätigkeit des Apostels Paulus. Die urchristliche Gemeinde in Jerusalem praktizierte nach der Aussage der Apostelgeschichte 2,44f und 4,32ff Gütergemeinschaft. In Apg. 4,32 heißt es: „Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.“

Engl. the Acts of the Apostles Pl.

a posteriori (lat.):

Im Nachhinein, nachträglich (Bildungssprache). Ggs. a priori im Vorhinein.

Engl. a posteriori.

Apostolische Nuntius (lat. nuntius Bote) m: Botschafter des Vatikans. *Nuntiatur*. Engl. the Papal nuncio.

Apotheke /a-po-'tee-ke/ (lat. *apotheca* Magazin, von gr. *αποθήκη* Speicher) [13. Jh. Magazin für Spezereien und Arzneien], ~, ~n, f:

Geschäft, in dem Medikamente verkauft werden. Im Mittelalter auch Spezereiladen. In der Umgangssprache wird als Apotheke ein Laden mit sehr hohen Preisen bezeichnet. In Deutschland gab es im Jahr 2008 etwa 21.500 Apotheken.

Die Apothekerausbildung in Deutschland besteht aus einem theoretischen Teil und einem praktischen Teil. Der theoretische Teil besteht aus einem achtsemestrigen Studium. Im viersemestrigen Grundstudium werden naturwissenschaftliche Kenntnisse in Chemie, Physik, Biologie und Mathematik vermittelt. Im viersemestrigen Hauptstudium wird die Pharmazie unterrichtet, d.h. die Herstellung, Analyse und Wirkung von Arzneimitteln.

An das Studium schließt sich ein Praktisches Jahr in einer Apotheke an.

Apotheker, Apothekerin. Apotheken-gehilfe, ~helfer, ~helferin.

Apotheker-ausbildung, ~garten Hortus medicus, ~genossenschaft, ~gewicht, ~kammer, ~lobby, ~waage.

Adj. *apothekenpflichtig* (Medikament). → Arzneimittel, → Mehrbesitzverbot.

Engl. pharmacy, chemist's shop.

Apothekergewicht (gr. *αποθήκη* Speicher), ~es, ~e, n:

In früheren Zeiten in den Apotheken verwendete Gewichte. Dabei wurde vom Medizinalpfund ausgegangen, das in Preußen ca. 350 g wog. Das Pfund wurde in 12 Unzen geteilt, die Unze in 8 Drachmen, die Drachme in 3 Skrupel und das Skrupel in 20 Gran. Die Apothekergewichte wurden 1840 in Frankreich durch die metrischen Gewichte ersetzt, im Jahr 1872 auch in Deutschland.

Engl. apothecaries' weight.

App /äp/ (Abk. für engl. application Anwendung) [Ende 2000er Jahre], ~, ~s, n oder f:

Informatik: Anwendungsprogramm (Programm, Software) für Smartphones (bspw. das Apple iPhone) oder Tablet-Computer. Die Programme können über einen Onlineshop bezogen und auf dem Smartphone installiert werden. Solche Onlineshops gibt es bspw. bei den großen Computer-Unternehmen Apple (App Store), Microsoft (Windows Phone Marketplace) oder Google (Android Market). Schon bei den frühen Mobiltelefonen gab es

kleine Anwendungen wie Kalender, Taschenrechner oder Spiele. Im Jahr 2010 gab es mehr als 500.000 Apps. Mit Hilfe eines Apps kann bspw. Radio oder Fernsehen auf dem Smartphone empfangen werden.
Engl. app.

Apparat /a-paa-'raat/ (lat. apparatus Werkzeug, Gerät, von lat. ap-parare vorbereiten, ausrüsten) [19. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Aus mehreren Teilen bestehendes Gerät. Instrument.

Apparate-bau, ~medizin. Destillations-apparat, Foto~. Apparatur.

2 Verwaltung: Im übertragenen Sinn: Gesamtstruktur einer Organisation.

Beamten-apparat, Partei~, Spitzel~, Staats~, Verwaltungs~.

Engl. 1. device, gadget. 2. apparatus, machinery.

Apparatschik (russ. аппаратчик Funktionär), ~s, ~s, m:

Verwaltung: Bezeichnung für einen Funktionär, besonders für ein Mitglied des Staatsapparates in der ehemaligen Sowjetunion. Jemand, der keine eigene Meinung hat und sich den Interessen seiner Organisation unterordnet.

Engl. apparatchik.

Appeasement (engl.) n: Politik: Beschwichtigung.

Appell /a-'pel/ (frz. appell, von lat. appellare um Hilfe ansprechen, auffordern) [12. Jh.], ~s, ~e, m:

Aufforderung. Äußerung, die eine Person zu etwas auffordert. Vb. an jmdn. *appellieren*.

Engl. appeal.

Appellation (lat. ap-pellare um Beistand anrufen), ~, ~en, f:

Anrufung eines höheren Gerichts. *Appellationsgericht*.

Engl. appeal.

Appellation contrôlée (frz., Abk. AC) oder Appellation d'Origine contrôlée (Abk. AOC) f:

Bezeichnung bei französischen Weinen für *kontrollierte Ursprungsbezeichnung*, die der deutschen Bezeichnung *Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete* in etwa entspricht.

Appendix (lat. appendix Anhängsel, Zugabe), ~, Appendizes, m:

Buchwesen: Anhang am Ende eines Buches, der bspw. aus Tafeln, Tabellen oder Karten bestehen kann. Beigabe.

Engl. appendix.

Apple Inc. f:

Großes Computerunternehmen mit Sitz in Cupertino/Kalifornien/USA, das früher Apple Computer Inc. hieß. Das Unternehmen wurde im Jahr 1976 von Steve →Jobs, Steve Wozniak und Ronald Wayne gegründet. Die ersten Rechner wurden im Silicon Valley in einer Garage zusammengebaut. Der erste Heimcomputer von 1976 hieß Apple I. Das Unternehmen gehörte zu den ersten Herstellern von Personal Computern und nahm in den 1980er Jahren eine Vorreiterrolle in der Computerindustrie ein. 1984 kam der Macintosh-Computer (Mac) auf den Markt, der sehr erfolgreich war. Das Geschäft wurde von Computern auf Mobiltelefone (iPhone 2007) ausgeweitet. Das Unternehmen wurde in den 2000er Jahren unter der Leitung von Steve Jobs zu einer der wertvollsten Marken der Welt. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 47.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 65 Milliarden US-Dollar. Signet des Unternehmens ist ein Apfel mit Biss.

Apple Macintosh (engl. apple Apfel, Abk. Mac) m:

Computer der Apple Computer Corporation (heute Apple Inc.), der zuerst 1984 auf den Markt kam. Der Macintosh wird vor allem für das Desktop Publishing (DTP) und für Grafikanwendungen eingesetzt. Die Firma Apple wurde von Steve →Jobs und Steve Wozniak gegründet. Der Firmensitz liegt im Silicon Valley/Kalifornien/USA.

Apport /a-'port/ (frz. apport Einlage, Zugebrachtes, von lat. ap-portare herbeibringen), ~s, ~e, m:

Sacheinlage, nicht in barem Geld bestehende Einlage, die Mitglieder von Aktiengesellschaften oder Kommanditgesellschaften auf Aktien in das Gesellschaftsvermögen machen.

Engl. contribution in kind.

Approbation /a-proo-baa-'tssjoon/ (lat. approbatio Billigung, von lat. ap-probare billigen, anerkennen, bestätigen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Staatliche Zulassung zur Ausübung der Berufe des Arztes oder Apothekers. Adj. *approbiert*. Vb. *approbieren*. *Approbationsordnung für Ärzte*.

2 Druckerlaubnis für ein Buch durch die katholische Kirche. Druckbewilligung.

Engl. 1. licence (to practise medicine). 2. imprimatur, permission to print.

Appropriation /a-pro-prii-a-'tssjoon/ (engl., von lat. *appropriare* aneignen, von lat. *ad~* hinzu~ und lat. *proprius* eigen), ~, ~en, f:

Aneignung, Besitzergreifung. Auch: *Appropriierung*. Vb. etw. *appropriieren* sich aneignen. → *Expropriation*.

Engl. appropriation.

approx.: Engl. Abk. für *approximate*, annähernd. *Approximation* Näherung in der Mathematik.

Appun, Karl Ferdinand (Bunzlau 24.5.1820 – verunglückt in Britisch-Guayana 18.7.1872):

Deutscher Maler und Naturforscher, der die Guayanas in Südamerika und den Amazonas erkundete. Hauptwerk: *Unter den Tropen*, 2 Bände, Jena 1871.

Aprikose (frz. *abricot*) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Pflanzenart *Prunus armeniaca* aus der Familie der Rosengewächse (Rosaceae) und schmackhafte Frucht. Die Aprikose wurde im ersten Jahrhundert aus China nach Italien eingeführt. Getrocknete Aprikosen kommen aus der Türkei. *Aprikosenbaum*. → *Marille*.

Engl. apricot.

April (ahd. *abrello*, von lat. *Aprilis mensis*, Etymologie unklar, Abk. *Apr.*) [12. Jh.], ~(s), ~e (selten), m:

Vierter Monat des Jahres, Frühlingsmonat. Am 1. April werden häufig Scherze gemacht. Der Brauch des Aprilscherzes soll in Deutschland auf das Ende des 18. Jahrhunderts zurückgehen, aber es ist umstritten, woher der Brauch eigentlich stammt.

April-schauer, ~scherz, ~tag, ~wetter. *Jemanden in den April schicken*. Redewendung *Der April macht was er will*.

Engl. April.

a priori (lat.): im Vorhinein, grundsätzlich (Bildungssprache). Ggs. *a posteriori* im Nachhinein. Engl. *a priori*.

apropos /a-pro-'poo/ (frz. *à propos*) Adv.: nebenbei bemerkt (Bildungssprache). Engl. *by the way*.

Apulien (ital. *Puglia*) n:

Region im südöstlichen Ende der italienischen Halbinsel an der Adria mit 4 Mio. Einwohnern im Jahr 2005.

Hauptstadt ist Bari. Die Region Apulien besteht aus den Provinzen Bari, Brindisi, Foggia, Lecce und Tarent.

Apulien ist für seine besonderen Häuser, die Trulli, bekannt. Die apulische Mafia heißt → *Sacra Corona Unita*.

Adj. *apulisch*.

Engl. *Apulia*.

aqua (lat.) f: Lateinisches Wort für Wasser. Engl. *water*.

Aquakultur (lat. *aqua* Wasser, → *Kultur*), ~, ~en, f:

Fischereiwesen: Züchten von Seefischen im Meer, bspw. von Lachsen. Die Fische werden in Netzgehegen gehalten und mit Fischmehlpellets gefüttert. Aquakultur gibt es bspw. in den Fjorden Norwegens oder vor der Küste Irlands.

Engl. *aquaculture*, *sea farming*.

Aquamarin (lat. *aqua marina* Wasser des Meeres, wegen der Farbe des Steins) [16. Jh.], ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Hellblauer, durchsichtiger Edelstein der Beryll-Gruppe. Glücksstein der Seeleute. Vorkommen in Brasilien (Minas Gerais, Bahia, Espirito Santo). Adj. *aquamarinblau*.

Engl. *aquamarine*.

Aquarell (ital., von lat. *aqua* Wasser), ~s, ~e, n:

Kunst: Bild, das mit lasierenden Wasserfarben gemalt wurde.

Aquarell-farbe, ~kunst, ~malerei, ~malerei. Vb. *aquarellieren*. → *Gouache*.

Engl. *watercolour painting*, *aquarelle*.

Aquarium (lat. *aqua* Wasser), ~s, Aquarien, n:

Wasserbehälter für Fische und Wasserpflanzen, bspw. in Büros. Das Betrachten der Fische soll beruhigend wirken. *Aquaristik*. *Meerwasseraquarium*, *Süßwasseraquarium*.

Engl. aquarium.

Aquin oder Aquino, **Thomas von:** →Thomas von Aquin. Engl. St Thomas Aquinas.

Aquitanien (frz. Aquitaine) n:

Region in Süd-West-Frankreich. Hauptstadt ist Bordeaux. Aquitanien hatte im Jahr 2005 2,9 Mio Einwohner. In Aquitanien befinden sich berühmte Weinlagen. Adj. *aquitanisch*.

Engl. Aquitaine, Guienne.

AR oder Ark.: Abk. für den US-Bundesstaat →Arkansas.

Ar /ar/ (frz. are, Kunstwort des metrischen Systems, von lat. area freier Platz, Fläche, Abk. a) [1868 amtlich übernommen], ~s, ~e, n:

→Flächenmaß im metrischen System. 1 Ar (a) = 100 m².

Engl. are, 100 square metres.

Arabien n:

Halbinsel in Vorderasien. →Saudi-Arabien. Als Arabia Felix, das glückliche Arabien, wurde der →Jemen bezeichnet. *Araber, Araberin*. Adj. *arabisch* (Sprache). *Arabische Liga*.

Engl. Arabia.

Arabische Liga f:

Zusammenschluss von arabischen Staaten, der 1945 gegründet wurde. Der Sitz ist in Kairo/Ägypten.

Engl. the Arab League.

Aral AG f:

Deutscher Mineralölkonzern mit Sitz in Bochum, der 1898 gegründet wurde. Seit 2002 gehört das Unternehmen zur Deutschen BP AG.

Aramäische n:

Semitische Sprache, die seit 1.000 v.u.Z. in Babylonien, Syrien und Palästina gesprochen wurde. Sie war im Geschäftsleben und im Staatswesen verbreitet. Auch die Juden sprachen nach dem Babylonischen Exil aramäisch. Auch Jesus von Nazareth sprach aramäisch. Das Aramäische wurde seit dem 7. Jahrhundert u.Z. zunehmend vom Arabischen verdrängt. Adj. *aramäisch*.

Engl. Aramaic.

Araukanische n:

Indianische Sprache in Chile und im westlichen Argentinien. *Araukaner, Araukanerin*. Adj. *araukanisch*.

Engl. Araucanian.

Arbeit (ahd. arabeit, von einer indoeurop. Wurzel orbho~ verwaist, beraubt, →Armut, →Erbe) [8. Jh.], ~, ~en, f:
1 Wirtschaftstheorie: Menschliche Tätigkeit zur Produktion von Gütern. Kraftanstrengung. Im Speziellen: Abhängige Beschäftigung bei einem Unternehmen. Arbeit ist eine Grundvoraussetzung des menschlichen Lebens. In der Arbeit wirkt der Mensch auf die Natur ein, um die lebensnotwendigen Dinge zu erhalten. In der Ökonomie wird in der Regel angenommen, dass Arbeit mit Leid (disutility of labour) verbunden ist. Arbeit ist ein volkswirtschaftlicher Produktionsfaktor neben Boden, Kapital und technischem Wissen. Die anderen Produktionsfaktoren müssen mit Arbeit kombiniert werden, um ein wirtschaftliches Gut zu erbringen. Der Preis der Arbeit heißt →Lohn.

Arten der Arbeit: 1. Nach den eingesetzten Kräften: *Körperliche Arbeit, geistige Arbeit*. 2. Nach der Rechtsstellung: *Selbständige Arbeit, unselbständige Arbeit*. 3. Nach den Arbeitsstunden: *Vollzeitarbeit, Teilzeitarbeit*. Syn. →Beruf, →Job, →Stelle. Ggs. →Spiel.

Geschichte: Ursprünglich beschafften sich die Menschen ihre Nahrung durch Sammeln und Jagen, d.h. sie entnahmen lediglich Dinge aus der Natur. Vor etwa 10.000 Jahren fand mit der →Neolithischen Revolution eine grundsätzliche Änderung statt. Die Menschen begannen, Lebensmittel selbst zu produzieren, indem Tiere domestiziert und Nahrungspflanzen angebaut wurden. Die Menschen wurden sesshaft und es bildeten sich einzelne Berufe wie der des Schmieds heraus. Es vollzog sich eine Trennung von körperlicher und geistiger Arbeit mit der Entwicklung einer herrschenden Beamtenschicht, besonders im alten Ägypten seit etwa 3.000 v.u.Z. In der europäischen Antike war Arbeit überwiegend Sklavenarbeit. Auch im europäischen Mittelalter waren die Arbeiter unfrei. Sie mussten als Leibeigene auf den landwirtschaftlichen Gütern ihrer Herren arbeiten. Erst seit der Renaissance entwickelte sich in den europäischen Städten die Lohnarbeit, die mit der →Industriellen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts und zu Beginn des 19. Jahrhunderts vorherrschend wurde.

Arbeit-geber, ~geberschaft, ~nehmer, ~nehmerin, ~samkeit, ~suche, ~suchende.

Arbeits-ablauf, ~agentur, ~alltag, ~amt, ~anfall, ~angebot, ~anreiz, ~anstrengung, ~antritt, ~anweisung, ~anzug, ~auffassung, ~aufgabe, ~aufnahme, ~aufseher, ~auftrag, ~aufwand, ~ausfall, ~bedingungen Pl., ~beginn, ~behörde, ~bekleidung, ~belastung, ~berater, ~beratung, ~bereich, ~bereitschaft, ~bericht, ~beschaffung, ~bescheinigung, ~besessenheit, ~besprechung, ~brigade → Brigade, ~dauer, ~dienst, ~direktor, ~disziplin, ~ebene, ~eifer, ~einkommen Lohn, ~einsatz, ~einstellung Streik, ~einteilung, ~entgelt Lohn, ~erfahrung, ~erfolg, ~erlaubnis bei ausländischen Arbeitnehmern, ~ersparnis, ~erzeugnis, ~ethik, ~fähige, ~fähigkeit, ~feld, ~förderung, ~freude, ~frieden, ~frühstück, ~gang Schritt in einem Fertigungsprozess, ~gebiet, ~gegenstand, ~gelegenheit, ~gemeinschaft, ~genehmigung, ~gerät, ~gericht, ~gerichtsbarkeit, ~geschwindigkeit, ~gesellschaft, ~gesetzgebung, ~gestaltung Ergonomie, ~gruppe Team, ~haus, ~helm, ~hetze, ~instrument, ~instrumentarium, ~intensität, ~kamerad, ~kampf, ~kleidung, ~klima, ~kollege, ~kollektiv, ~konflikt, ~kosten Pl., ~kräftebedarf, ~kräftemangel, ~kraft, ~kreis, ~lager, ~last, ~leben, ~leistung, ~lied, ~lohn, ~lose, ~losenunterstützung, ~losigkeit, ~lust, ~mangel, ~markt, ~maschine, ~material, ~medizin, ~menge, ~methode, ~methodik, ~migrant, ~migrantin, ~migration, ~minister, ~ministerium, ~mittel, ~mobilität, ~möglichkeit, ~moral, ~motivation, ~nachfrage, ~nachweis, ~niederlegung Streik, ~norm, ~ökonomik, ~organisation, ~ort, ~papiere Pl., ~pause, ~pensum, ~pflicht, ~plan, ~planung, ~platz, ~produkt, ~produktivität, ~programm, ~prozess, ~psychologe, ~psychologie, ~qual, ~qualität, ~raum, ~recht, ~rechtler, ~rhythmus, ~richter, ~routine, ~ruhe, ~scheue, ~schicht, ~schluss, ~schuhe Pl., ~schutz, ~schwerpunkt, ~sicherheit, ~soll, ~stätte, ~stelle, ~stoff, ~strukturen Pl., ~studie, ~stunde, ~suche, ~suchende, ~sucht, ~tag, ~technik, ~teilung, ~tempo, ~therapie, ~treffen, ~überlastung, ~umfeld, ~umgebung, ~unfähige, ~unfähigkeit, ~unfall, ~unlust, ~unterbrechung, ~verdichtung, ~verdienst, ~verfahren, ~vergütung, ~verhältnis, ~verhinderung, ~vermeidung, ~vermittler, ~vermittlung, ~verrichtung, ~vertrag, ~verweigerung, ~volumen, ~vorbereiter Beruf, ~vorbereitung, ~vorgang, ~weise, ~welt, ~werttheorie, ~wille, ~willige, ~wissenschaft, ~woche, ~wut, ~zeit, ~zeugnis, ~zimmer, ~zufriedenheit, ~zwang. Arbeiter.

→ Abrufarbeit, → Akkord~, Aufräum~, Aushilfs~, Büro~, → Danaiden~, Doppel~, Erwerbs~, Fabrik~, → Familien~, Feiertags~, Fein~, Fleiß~, → Fließband~, → Frauen~, Freiwilligen~, → Fron~, Gelegenheits~, Gemeinschafts~, Gruppen~, Hand~, Handlanger~, Heiden~ anstrengende Arbeit, → Heim~, → Herkules~, Kärner~, → Kinder~, Klein~ (mühevoll), Knochen~, Kopf~, → Kurz~, Kurzzeit~, → Leih~, → Lohn~, Männer~, Mammut~, Maschinen~, Mit~, → Nach~, → Nacht~, → Öffentlichkeits~ Public Relations, Pusch~, Pionier~, Projekt~, Qualitäts~, Riesen~, Routine~, → Saison~, Sammel~, → Schicht~, → Schluder~, → Schwarz~, Schwer~, Schwerst~, → Sisyphos~, → Sklaven~, Sonntags~, → Sozial~, Team~, → Teilzeit~, → Tele~, Vollzeit~, Vor~, → Zeit~, Zu~, Zusammen~ Kooperation, → Zwangs~.

Bagger-arbeiten Pl., Erd~, Holz~, Instandsetzungs~, Lackier~, Maler~, Metall~, Reparatur~, Vor~, Vorbereitungs~, Wartungs~. Aus-arbeitung, Be~, Ein~, → Ver~. Adj. arbeitsam fleißig, arbeitseifrig, arbeitsfähig, arbeitsfrei, arbeitsintensiv, arbeitslos, arbeitsrechtlich, arbeitssparend, arbeitsuchend, arbeitsunfähig, arbeitswillig, arbeitswütig. Vb. (etw.) arbeiten, etw. abarbeiten, etw. ausarbeiten, etw. bearbeiten, jmdn. einarbeiten, sich emporarbeiten, etw. herausarbeiten, sich hocharbeiten, mitarbeiten, sich überarbeiten, etw. verarbeiten, mit jmdm. zusammenarbeiten. Die Früchte seiner Arbeit ernten.

→ Humanisierung der Arbeitswelt, → Humankapital, → Recht auf Arbeit.

2 Etwas Erarbeitetes, besonders ein längeres Schriftstück.

Bachelor-arbeit, Diplom~, Magister~, Master~, Schnitz~, Staatsexamens~, → Wert~.

Literatur:

Hannah Arendt, *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, München 1981.

Arne Eggebrecht u.a., *Geschichte der Arbeit. Vom Alten Ägypten bis zur Gegenwart*, Köln 1980.

Georges Friedmann/Pierre Naville (Hg.), *Traité de sociologie du travail* (2 Bände), Paris 1961/62.

Engl. 1. labour, work, job, toil. 2. piece of work.

arbeiten (ahd. arbeiten, → Arbeit) [8. Jh.] Vbi.:

1 seinen Lebensunterhalt verdienen. Arbeiter, Arbeiterin.

2 Technik: sich wellen und verziehen beim Holz. Auch gären beim Wein oder aufgehen beim Teig.

Engl. 1. to work. 2. to work (Holz), to ferment (Wein), to rise (Teig).

Arbeiten und nicht verzweifeln:

Geflügeltes Wort, das Thomas → Carlyle (1795-1881) bei seiner Antrittsrede als Rektor der Universität Edinburgh am 2. April 1866 sprach.

Engl. work and despair not.

Arbeiter, ~s, ~, m:

Abhängig Beschäftigter mit überwiegender körperlicher Tätigkeit, im Ggs. zu → Angestellten. Arbeiter erhalten kein festes Monatsgehalt, sondern werden nach Stunden oder nach Leistung entlohnt. Es wird zwischen ungelerten und angelernten Arbeitern sowie Facharbeitern mit Berufsausbildung unterschieden. Gewerbliche Arbeiter sind in einem Gewerbebetrieb zur Leistung von Handarbeit eingestellt. Sie werden nach der Gewerbeordnung als Gesellen oder Gehilfen bezeichnet. Aufgrund des Strukturwandels in den entwickelten

Volkswirtschaften und der steigenden Bedeutung des Dienstleistungssektors hat der Anteil der Arbeiter an den Beschäftigten abgenommen, während der Anteil der Angestellten angestiegen ist. Die Gesamtheit der Arbeiter heißt *Arbeiterschaft*. Arbeiter sind in der *Arbeiterrentenversicherung* versichert. Im 18. Jahrhundert wurden die Arbeiter überwiegend *Arbeitsleute* genannt.

Arbeiteraristokratie, ~aufstand, ~ausstand, ~bevölkerung, ~bewegung, ~bewusstsein, ~bildung, ~biographie, ~familie, ~frage, ~führer, ~gesangverein, ~gewerkschaft, ~klasse, ~koalition → Gewerkschaft, ~kolonne, ~kultur, ~kundgebung, ~literatur, ~mangel, ~milieu, ~organisation Gewerkschaft, ~partei, ~rat, ~revolte, ~sängerfest, ~schaft, ~schutz, ~siedlung, ~stadt, ~stand, ~unruhe, ~verband Gewerkschaft, ~vertreter, ~viertel, ~vorstadt, ~wohlfahrt, ~wohnhaus. Arbeiterin.

Akkordarbeiter, Bau~, Berg~, Dock~, Eisenbahn~, Fabrik~, → Fach~, Farm~, Feld~, → Fremd~, → Gast~, Gelegenheits~, Glas~, Hafen~, Hand~, Heim~, Hilfs~, Industrie~, Lager~, Land~, → Lohn~, Montage~, → Plantagen~, Saison~, Schicht~, Schwer~, Sozial~, Stahl~, Tabak~, Textil~, Vor~, Wald~, Wander~, Werft~, → Zeit~, Zigarren~, Zwangs~.

Adj. *arbeiterfeindlich*, *arbeiterfreundlich*. → Proletariat, → Tagelöhner.

Engl. worker, blue-collar worker, labourer.

Arbeiteraristokratie, ~, ~n, f:

Marxismus: Marxistischer Begriff für den bestbezahlten Teil der Arbeiterschaft. Auch Bezeichnung für die soziale Schicht von Personen, die sich aus dem Status von Arbeitern zu Arbeitsaufsehern oder Gewerkschaftsfunktionären entwickelt haben. Nach Lenin (*Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus*, 1917) wird die Oberschicht des Proletariats von der Bourgeoisie bestochen, um opportunistische Ansichten zu verbreiten.

Engl. worker aristocracy.

Arbeiteraufstand, ~es, Arbeiteraufstände, m:

Revolte der Arbeiter während der Industriellen Revolution in England zum Ende des 18. Jahrhunderts und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Arbeiter protestierten gegen die Einführung von Maschinen, die sie arbeitslos machten. → Maschinenstürmerei.

Engl. workmen's revolt.

Arbeiterbewegung [1840er Jahre], ~, ~en, f:

Sozialgeschichte: Prozess der politischen und gewerkschaftlichen Organisierung der Industriearbeiterschaft seit dem 19. Jahrhundert. Die Arbeiterschaft war als neue Klasse in der → Industriellen Revolution entstanden und organisierte sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in sozialdemokratischen, sozialistischen, kommunistischen oder anarchistischen Parteien sowie in Gewerkschaften. Als dritte Säule der Arbeiterbewegung neben Partei und Gewerkschaft galten früher die Konsum- und Wohnungsbaugesellschaften der Arbeiter. Seit Ende des 19. Jahrhunderts war der Kampf für den Achtstundentag ein wichtiges Ziel der Arbeiterbewegung (→ Maifeiertag).

Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts machte die Arbeiterbewegung in den industrialisierten Ländern Westeuropas und Nordamerikas einen Wandel durch. Das soziale Milieu der Arbeiterschaft löste sich zunehmend auf, die Zahl der Arbeitsplätze in der Industrie ging zurück, während die Zahl der in Dienstleistungsberufen Beschäftigten anstieg. Viele abhängig Beschäftigte betrachteten sich nun eher zum Mittelstand gehörig. Parallel dazu ging auch die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder zurück. → Genossenschaft, → Gewerkschaft.

Engl. labour movement, working-class movement.

Arbeiterbildung, ~, nur Sg., f:

Bestrebungen, die Bildung der Arbeiter und Arbeiterinnen zu verbessern, entstanden in Deutschland zusammen mit der Arbeiterbewegung in den 1840er Jahren. In *Arbeiterbildungsvereinen* wurde allgemeines und berufliches Wissen vermittelt. Ziel der auch von den Gewerkschaften und den Arbeiterparteien organisierten Kurse war die Emanzipation der Arbeiter zu freien Persönlichkeiten. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren in der Bundesrepublik Deutschland vor allem die Gewerkschaften und die Volkshochschulen aktiv. Der Begriff Arbeiterbildung wurde jedoch zunehmend von dem Begriff der → Erwachsenenbildung verdrängt.

Engl. workers' education.

Arbeiterfrage, ~, nur Sg., f:

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich eine Diskussion, die sich um die schlechte materielle Lage der Arbeiter in den kapitalistischen Industrieländern drehte. Sie wurde auch durch das Erstarken der sozialistischen Bewegung und der Gewerkschaftsbewegung angetrieben. Es entstand ein sich verschärfender Konflikt zwischen den wenigen Kapitalbesitzern und der großen Masse der eigentumslosen Arbeiter, der sich seit der → Industriellen Revolution herausgebildet hatte. In der Folge wurden zahlreiche Vorschläge gemacht, um die Situation zu entschärfen. In Deutschland wurde mit dem System der → Sozialversicherung versucht, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Die Arbeiterfrage wurde auch als *Problem des Proletariats* oder als *die soziale Frage* bezeichnet.

Ein frühes Werk, das sich mit der Arbeiterfrage befasste, war *Die Lage der arbeitenden Klasse in England* von Friedrich Engels, Leipzig 1845. Ein spätes Werk aus der Wilhelminischen Ära war die Studie von Adolf Levenstein, *Die Arbeiterfrage. Mit besonderer Berücksichtigung der sozialpsychologischen Seite des modernen Großbetriebes und der psycho-physischen Einwirkungen auf die Arbeiter*, München 1912. →Enzyklika Rerum novarum.

Engl. the labour question, the question of the working classes.

Arbeiterkaiser m:

Bezeichnung für den deutschen Kaiser Wilhelm II. in den Jahren 1889/90. Die Bezeichnung geht auf einen Ausspruch des Kaisers zurück: „*Ich bin entschlossen, zur Verbesserung der Lage der deutschen Arbeiter die Hand zu bieten*“. In der Folgezeit stellte sich jedoch heraus, dass kaum wirtschaftliche oder politische Verbesserungen erfolgten. Das Wort Arbeiterkaiser wurde von den oppositionellen deutschen Sozialdemokraten nur ironisch gebraucht. Im Jahr 1895 nannte Wilhelm II. die Sozialdemokraten *vaterlandslose Gesellen*.

Arbeiterklasse (→Klasse), ~, ~n, f:

Marxismus: Marxistischer Begriff für die in der Industrie beschäftigten Arbeiter, die keine Produktionsmittel besitzen und daher ihre Arbeitskraft verkaufen müssen. Sie steht im Marxismus der Kapitalistenklasse feindlich gegenüber. Eine Schilderung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse kurz nach der Industriellen Revolution enthält *Die Lage der arbeitenden Klasse in England* von Friedrich Engels, Leipzig 1845. Die Arbeiterklasse soll nach marxistischer Anschauung in der proletarischen Revolution die Macht erobern. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Bedeutung der Arbeiterklasse in Westeuropa und den USA zurückgegangen. Ihre Größe hat im Vergleich zur Mittelklasse abgenommen. Die Gewerkschaftsmitgliedschaft stagnierte oder ist zurückgegangen. Und die frühere revolutionäre Arbeiterbewegung verlor Boden an die reformistische Sozialdemokratie. Syn. →Proletariat.

Engl. the working class.

Arbeiterlied, ~(e)s, ~er, n:

Lied, das in der Arbeiterbewegung gesungen wurde. Arbeiterlieder sind bspw. die →Internationale, die →Arbeiter-Marseillaise, →Brüder, zur Sonne, zur Freiheit, oder →Mann der Arbeit, aufgewacht!

Engl. workers' song.

Arbeiterliteratur, ~, ~en, f:

Von Arbeitern selbst verfasste Literatur, in der die Erfahrungen aus der Arbeitswelt thematisiert werden. In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurde die Arbeiterliteratur vom Staat gefördert. →Bitterfelder Weg.

Engl. working-class literature.

Arbeiter-Marseillaise f:

Arbeiterkampflied, das zur Melodie der Marseillaise von Claude-Joseph Rouget de Lisle (1760-1836) von 1792 gesungen wurde. Der deutsche Text von 1864 stammt von dem Hamburger Arbeiterdichter Jakob Audorf (gestorben Hamburg 1898). Sie wurde zu einem der meist gesungenen Lieder in der deutschen Arbeiterbewegung. Das Lied beginnt mit den Worten:

„*Wohlan, wer Recht und Wahrheit achtet,/ zu unsrer Fahne steh' zu Hauf./ Wenn auch die Lüg' uns noch umnachtet,/ bald steigt der Morgen hell herauf*“

Der Refrain lautet:

„*Nicht zählen wir den Feind,/ Nicht die Gefahren all'/ Der Bahn, der kühnen, folgen wir,/ Die uns geführt Lassall*“.

Engl. the Workers' Marseillaise.

Arbeiterpriester, ~s, ~, m:

Katholischer Priester in Frankreich, der als Arbeiter tätig ist und das Christentum unter den Arbeitern verbreiten will. Die Bewegung der Arbeiterpriester entstand um 1940.

Engl. worker-priest.

Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (Abk. ASB) m:

Organisation der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland, die 1888 gegründet wurde. Der Bund ist in der Sozialarbeit und der Jugendhilfe tätig. Er ist politisch und konfessionell ungebunden. Der Sitz befindet sich in Köln. www.asb.de.

Engl. Workers' Samaritan Union.

Arbeiter-und-Bauern-Staat oder Arbeiter- und Bauernstaat m:

Bezeichnung für die ehemalige Sowjetunion und die ehemalige →Deutsche Demokratische Republik (DDR), die von der Staatsführung selbst gebraucht wurde.
Engl. worker's and peasant's state.

Arbeiterwohlfahrt e.V. (Abk. AWO), ~, nur Sg., f:

Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Die Organisation wurde im Dezember 1919 von der sozialdemokratischen Politikerin Marie Juchacz (1879-1956) gegründet und ging aus der Arbeiterbewegung hervor. Marie Juchacz war bis 1933 Vorsitzende. Die Organisation stand der SPD nahe. 1933 wurde sie aufgelöst und 1945 wieder gegründet. Sie arbeitet in der Sozialarbeit und unterhält Erholungs- und Kurheime, Krankenhäuser, Altenheime, Kindergärten, Jugendwohnheime und Ausbildungsstätten. Sitz ist Bonn.
www.awo.org.

Engl. Arbeiterwohlfahrt, industrial welfare organization, the workers' welfare union (German charitable organization).

Arbeitgeber, ~s, ~, m:

Natürliche oder juristische Person, die →Arbeitnehmer gegen Zahlung von Lohn anstellt. Wer jemanden abhängig beschäftigt. Arbeitgeber werden, wenn ihre wirtschaftliche Tätigkeit betrachtet wird, auch als →Unternehmer bezeichnet. Arbeitgeber zahlen die Hälfte der Beiträge zu den Sozialversicherungen, bei der Unfallversicherung den vollen Beitrag. Soziale Leistungen der Arbeitgeber umfassen die Entgeltfortzahlung bei Krankheit und Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Bei Firmentarifverträgen sind Arbeitgeber Tarifpartner der Gewerkschaft. Ggs. Arbeitnehmer.

Arbeitgeber-anteil an den Beiträgen zur Sozialversicherung, *~beitrag* zur Sozialversicherung, *~darlehen*, *~hälfte* der Sozialversicherungsbeiträge, *~haftpflicht*, *~haftung* für die Abführung der Sozialversicherungsbeiträge, *~lager*, *~präsident*, *~seite*, *~verband*, *~wechsel*, *~zuschuss*. *Arbeitgeberin*. *Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen*.

Wunscharbeitgeber. Adj. *arbeitgeberfeindlich*, *arbeitgeberfreundlich*. →Auftraggeber.

Engl. employer.

Arbeitgeberanteil, ~s, ~e, m:

Beitrag des Arbeitgebers zu den Sozialversicherungen. Bei der Rentenversicherung, der Krankenversicherung, der Pflegeversicherung und der Arbeitslosenversicherung betragen Arbeitgeberanteil und Arbeitnehmeranteil jeweils die Hälfte. Die Unfallversicherung wird von den Arbeitgebern allein bezahlt.

Engl. employer's contribution.

Arbeitgeberdarlehen, ~s, ~, n:

Von einem Arbeitgeber an einen Mitarbeiter gegebenes Darlehen. Das Darlehen erfolgt zu günstigeren Konditionen als bei den Banken. Es kann zum Grundstückserwerb oder zum Hauskauf dienen.

Arbeitgeberdarlehen werden vor allem an Mitarbeiter in höher bezahlten Positionen vergeben.

Engl. loan by an employer.

Arbeitgeberhaftung, ~, ~en, f:

Haftung eines Arbeitgebers für die ordnungsgemäße Abführung der Sozialversicherungsbeiträge.

Engl. liability of an employer for social security contributions.

Arbeitgeberverband, ~es, Arbeitgeberverbände, m:

Von Arbeitgebern gebildeter Zusammenschluss, der den →Gewerkschaften als Verhandlungs- und Vertragspartner beim Abschluss von Tarifverträgen gegenübersteht. Gegenüber dem Staat und der Gesellschaft vertreten die Arbeitgeberverbände die gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber. Sie sind in Fachverbänden der einzelnen Branchen organisiert. Spitzenverband in Deutschland ist die →Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V. (BDA).

Engl. employers' association.

Arbeit ist des Bürgers Zierde:

Bürgerlicher Sinnspruch, der vollständig lautet: Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis; Ehrt den König seine Würde, Ehret uns der Hände Fleiss. Bekannte Zeilen aus dem *Lied von der Glocke* von Friedrich Schiller aus dem Jahr 1799.

Engl. work is a credit to the citizen.

Arbeit macht das Leben süß:

Geflügeltes Wort, mit dem das achtstrophige Gedicht *Arbeit* von Gottlob Wilhelm Burmann (1737-1805) beginnt. Es ist in dem Buch *Kleine Lieder für kleine Mädchen und Jünglinge*, Berlin 1777, enthalten. Die Zeilen lauten: „*Arbeit macht das Leben süß/ Macht es nie zur Last/ Der nur hat Bekümmerniß/ Der die Arbeit haßt*“.

Die 7. Strophe beginnt mit den Worten: *Nach der Arbeit ist gut ruhn*, die 8. Strophe: *Arbeit macht den Mann*. Die Redensart Arbeit macht das Leben süß wird manchmal scherzhaft durch die Worte *Faulheit stärkt die Glieder* ergänzt.

Engl. no sweet without sweat.

Arbeit macht frei (Spruch):

Parole, die als Inschrift an den Eingängen von mindestens fünf → Konzentrationslagern (Auschwitz, Dachau, Flossenbürg, Ravensbrück, Sachsenhausen) während der Zeit des Nationalsozialismus in den 1930er und 1940er Jahren angebracht war. Der Spruch könnte teilweise einer Umerziehungsphilosophie entstammen, in der als asozial eingestufte Häftlinge durch Arbeit zu im Sinne des Nationalsozialismus akzeptablen Bürgern umgeformt werden sollten. Da der Spruch aber auch an Vernichtungslagern angebracht wurde, war wahrscheinlich eine Verschleierung der Ausrottungspolitik beabsichtigt. Die Konzentrationslager wurden von den Nationalsozialisten selbst teilweise auch als Arbeitserziehungslager bezeichnet, was in einer psychischen Verdrängung der Vernichtung begründet sein kann. Die ideengeschichtlichen Ursprünge des Ausspruchs liegen möglicherweise in Vorläufern der nationalsozialistischen Anschauung, besonders im deutschnationalen, österreichischen Umfeld im 19. Jahrhundert. Die Devise erschien zum ersten Mal als Buchtitel einer Erzählung von Lorenz Diefenbach (1806-1883), *Arbeit macht frei*, Bremen 1873. Danach wurde die Devise „Arbeit macht frei“ zur Chiffre für die Vernichtung in Auschwitz.

Literatur: Wolfgang Brückner, „*Arbeit macht frei*“. *Herkunft und Hintergrund der KZ-Devise*. Opladen 1998. Zum nationalsozialistischen Arbeits- und Freiheitsbegriff: Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley, *Unsere Arbeit macht uns frei*, in: Der Schulungsbrief (Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP), Erstes Heft 1943. → Vernichtung durch Arbeit.

Engl. work brings freedom.

Arbeitnehmer, ~s, ~, m:

Abhängig Beschäftigter. Wer von einem → Arbeitgeber beschäftigt wird. Wer aufgrund eines privatrechtlichen Vertrages (Arbeitsvertrag) im Dienst eines anderen zur Arbeit verpflichtet ist. Die persönliche Abhängigkeit zeigt sich in der Übernahme fremdgeplanter, fremdnütziger Arbeit sowie in der Eingliederung in einen fremden Produktionsbereich. Arbeitnehmer sind an Weisungen gebunden, sie sind zeitlich und örtlich gebunden, sie unterliegen einer Arbeitskontrolle und müssen sich einem fremden Produktionsplan unterordnen. Außerdem müssen sie Betriebsgeheimnisse wahren und dürfen nicht in Wettbewerb zu ihrem Unternehmen treten. Die Rechte der Arbeitnehmer bestehen im Anspruch auf Vergütung, im Recht auf Urlaub und auf Fürsorge des Arbeitgebers. Arbeitnehmer müssen die Hälfte der Beiträge zur Rentenversicherung, Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Pflegeversicherung zahlen. Die andere Hälfte wird von den Arbeitgebern bezahlt. Arbeitnehmer werden unterteilt in → Angestellte und → Arbeiter. Auch → Auszubildende gehören zu den Arbeitnehmern. Arbeitnehmer schließen sich zur Vertretung ihrer Interessen in → Gewerkschaften zusammen. Ggs. Arbeitgeber.

Arbeitnehmer-anteil an den Sozialversicherungsbeiträgen, *~beitrag*, *~beteiligung*, *~erfinder*, *~erfindung*, *~freibetrag*, *~freizügigkeit* innerhalb der EU, *~haftung*, *~interesse*, *~rechte Pl.*, *~schaft*, *~schutz*, *~seite*, *~spargulage* bei der Vermögensbildung der Arbeitnehmer, *~überlassung* → Leiharbeit, *~vertreter*, *~vertretung*. *Arbeitnehmerin*.

Leiharbeiternehmer. Adj. *arbeitnehmerfeindlich*, *arbeitnehmerfreundlich*. → Scheinselbstständigkeit.

Engl. employee.

arbeitnehmerähnliche Person f:

Person, die ohne Arbeitnehmer zu sein, für andere in wirtschaftlich abhängiger Stellung Arbeit leistet. Dazu zählen bspw. nicht angestellte Künstler, Musiker und freie Mitarbeiter des Rundfunks und Fernsehens.

Engl. quasi employee.

Arbeitnehmeranteil, ~s, ~e, m:

Beitrag der Arbeitnehmer zu den Sozialversicherungen. → Arbeitgeberanteil.

Engl. employee's contribution.

Arbeitnehmer-Entsendegesetz n:

Gesetz von 1996 gegen Lohndumping durch ausländische Billiglohn-Anbieter im Baubereich. Den nach Deutschland entsendeten Arbeitskräften müssen die tariflichen Mindestlöhne bezahlt werden. Dadurch soll eine Wettbewerbsverzerrung zu Lasten inländischer Unternehmen verhindert werden. Bei Verstößen können die Unternehmen von der Vergabe öffentlicher Aufträge ausgeschlossen werden.

Engl. German minimum wage law for the building sector.

Arbeitnehmererfindung, ~, ~en, f:

Im *Arbeitnehmererfindungsgesetz* (ArbNErfG) vom 25.7.1957 werden alle Erfindungen und technischen Verbesserungsvorschläge von Arbeitnehmern geregelt. *Erfindungen* sind patent- oder Gebrauchsmusterfähige Neuerungen, *technische Verbesserungsvorschläge* sind nicht patent- oder Gebrauchsmusterfähige technische Neuerungen. Bei den Erfindungen wird zwischen *gebundenen Erfindungen* (Dienst-erfindungen) und *freien Erfindungen* unterschieden. Gebundene Erfindungen sind die, die aus der dem Arbeitnehmer im Betrieb obliegenden Tätigkeit entstanden sind. Die übrigen Erfindungen sind frei. Bei Inanspruchnahme der Erfindung durch den Arbeitgeber entsteht für den Arbeitnehmer ein Vergütungsanspruch. Für Streitfälle gibt es eine Schiedsstelle beim Patentamt in München. →Erfindung.

Engl. invention of an employee, employee invention.

Arbeitnehmerhaftung, ~, ~en, f:

Ein Arbeitnehmer muss für einen Schaden haften, wenn er ihn fahrlässig oder vorsätzlich verursacht hat.

Engl. liability of employees.

Arbeitnehmersparzulage, ~, ~n, f:

Vermögenswirksame Leistung, die vom Staat gewährt wird, um die Vermögensbildung von Arbeitnehmern zu fördern. Sie wird bei Einzahlungen auf Bausparkonten und bei der Anlage von Geld in Aktien oder Investmentfonds gezahlt.

Engl. savings bonus for employees.

Arbeitnehmerüberlassungsgesetz n:

Gesetz vom 3.2.1995, das den Verleih von Arbeitskräften durch einen Verleiher an Dritte (Entleiher) regelt. Die Verleiher von Arbeitskräften benötigen eine Erlaubnis der Bundesanstalt für Arbeit. Die Bundesanstalt für Arbeit prüft ihre Zuverlässigkeit. Die Arbeitnehmerüberlassung wird auch Personalleasing genannt.

Engl. law on hiring out of employees.

Arbeit, Recht auf n: →Recht auf Arbeit. Engl. the right to work.

Arbeitsagentur, ~, ~en, f: Neuer Name der Arbeitsämter seit Januar 2004. Engl. job centre.

Arbeitsamt, ~(e)s, Arbeitsämter, n:

In Deutschland: Behörden auf lokaler Ebene zur Arbeitsvermittlung und Berufsberatung. Ihnen übergeordnet sind die Landesarbeitsämter. Sie sind Teil der →Bundesagentur für Arbeit. Seit Januar 2004 heißen die Arbeitsämter *Agenturen für Arbeit* oder *JobCenter*.

Geschichte: Kommunale Arbeitsämter als Arbeitsnachweise für Arbeitssuchende entstanden in Deutschland zuerst gegen Ende des 19. Jahrhunderts, bspw. in Berlin und München. Sie sollten die unseriösen kommerziellen Arbeitsnachweise zurückdrängen.

Engl. job centre (UK), labor office (US), labour exchange, employment office.

Arbeitsanalyse, ~, ~n, f:

Genaue Untersuchung der Arbeitsschritte an einem Arbeitsplatz. Die Arbeitsanalyse ist Voraussetzung für die →Arbeitsbewertung.

Engl. job analysis.

Arbeitsangebot, ~(e)s, ~e, n:

1 Nur Sg.: Anbieten von Arbeit durch die privaten Haushalte. Das Arbeitsangebot erfolgt auf dem →Arbeitsmarkt. Ggs. Arbeitsnachfrage.

2 Umgangssprachlich: Stellenangebot.

Engl. 1. labour supply. 2. job offer.

Arbeitsbedingung, ~, ~en (meist), f:

Ausgestaltung einer Beschäftigung. Zu den Arbeitsbedingungen gehören Beginn und Dauer des Arbeitsverhältnisses, der Arbeitsort, die Tätigkeit, der Arbeitslohn, die Arbeitszeit, der Urlaub, die Kündigungsfristen sowie die geltenden Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen. Die Arbeitsbedingungen sind in der Regel in einem →Arbeitsvertrag festgelegt. Falls kein schriftlicher Arbeitsvertrag abgeschlossen wurde, sind die Arbeitsbedingungen dem Arbeitnehmer spätestens einen Monat nach Beginn der Arbeit auszuhändigen.

Engl. working conditions Pl.

Arbeitsbeschaffung, ~, ~en, f:

Die Bereitstellung von zeitlich befristeten Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose durch die Arbeitsämter in Deutschland, indem Lohnkostenzuschüsse aus Geldern der Arbeitslosenversicherung an die Träger der Maßnahmen (Beschäftigungsträger) gezahlt werden. *Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen* (ABM) sind im

Sozialgesetzbuch III (Arbeitsförderung) §§ 260ff geregelt. Sie sind ein arbeitsmarktpolitisches Instrument zur Schaffung von zeitlich befristeten Arbeitsstellen, die nicht in Konkurrenz zu bestehenden Arbeitsplätzen des marktwirtschaftlichen Systems treten dürfen (Kriterium der Zusätzlichkeit). Gefördert werden im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten bei privaten oder öffentlichen Trägern, besonders im sozialen Bereich oder im Umweltschutz. Ziel ist nicht die Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen, sondern gesellschaftliche Stabilisierung, wie von der Bundesanstalt für Arbeit formuliert wurde, d.h. in erster Linie die Kanalisierung von gesellschaftlicher Unzufriedenheit. Der Umfang von ABM wird letztlich durch finanzielle Entscheidungen der Bundesregierung bestimmt, die die Bundesanstalt für Arbeit bezuschusst. Manche Regierungen erhöhen vor Wahlen die ABM, um die Arbeitslosenstatistik zu schönen und die Stimmung zu heben, so bspw. die konservativ-liberale Regierung von Bundeskanzler Helmut Kohl vor der Bundestagswahl 1998. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind oft mit Stigmatisierung der Arbeitslosen verbunden, da auf den Arbeitszeugnissen meist deutlich erkennbar ist, dass es sich um Tätigkeiten bei →Beschäftigungsgesellschaften handelt. Im Jahr 2001 waren etwa 150.000 Menschen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. *ABM-Kraft. Arbeitsbeschaffungspolitik.* →zweiter Arbeitsmarkt.
Engl. job creation.

Arbeitsbescheinigung, ~, ~en, f:

Der Arbeitnehmer benötigt eine Arbeitsbescheinigung, um Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung geltend machen zu können. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Arbeitsbescheinigung auszustellen, die Angaben über die Art der Tätigkeit, Beginn, Ende und Lösungsgrund des Arbeitsverhältnisses sowie die gezahlte Arbeitsvergütung enthält.
Engl. certificate of employment.

Arbeitsbewertung, ~, ~en, f:

Bewertung von Arbeitsplätzen nach Arbeitsstudien. Es werden die Anforderungen in einem Arbeitsplatz ermittelt und ein Arbeitswert gebildet, der dann in einen Lohnsatz umgeformt wird. Bei der Arbeitsbewertung wird zwischen zwei Verfahren unterschieden. Bei der *summarischen Arbeitsbewertung* werden die Arbeitsverrichtungen nach ihrem Schwierigkeitsgrad in eine Rangordnung gebracht und dann den Lohngruppen zugeordnet. Bei der *analytischen Arbeitsbewertung* werden die Arbeitsverrichtungen in einzelne Anforderungsarten wie geistige und körperliche Anforderungen, Verantwortung, Umwelteinflüsse unterteilt und mit Wertungszahlen versehen, die dann Lohngruppen zugeordnet werden. Syn. Arbeitsplatzbewertung.
Engl. job evaluation.

Arbeitsbörse (→Börse), ~, ~n, f:

Von Robert →Owen 1832 vorgeschlagene Institution, in der Produkte der Arbeiter nach der zu ihrer Herstellung verwendeten Arbeitszeit ausgetauscht werden sollten. Bei diesem und ähnlichen Projekten handelte es sich um frühe sozialistische Experimente, die jedoch im Sande verliefen.
Engl. labour exchange.

Arbeit schändet nicht:

Sprichwort, das sich bereits bei dem altgriechischen Dichter Hesiod (um 700 v.u.Z.) in seinem Gedicht *Werke und Tage*, Vers 311, findet. Mit diesem Lob der Arbeit ermahnt Hesiod seinen Bruder Perses, durch Arbeit seinen Wohlstand zu mehren. Der Spruch *Arbeit ist keine Schande* heißt auf Griechisch: Εργον δ' ουδεν ονειδος. Mit dem Sprichwort wird dazu aufgefordert, auch unangenehmen Tätigkeiten nicht aus dem Weg zu gehen. Bei Hesiod findet sich noch eine Arbeitsmoral, in der Handarbeit geachtet wird. Die späteren antiken Schriftsteller dagegen haben die Handarbeit fast ausnahmslos als unwürdig für einen freien Mann angesehen.
Engl. work is no disgrace.

Arbeitsdirektor, ~s, ~en, m:

Nach dem Mitbestimmungsgesetz von 1976, das für Unternehmen mit mehr als 2.000 Arbeitnehmern gilt, sowie nach dem Montanmitbestimmungsgesetz von 1951 ist als gleichberechtigtes Mitglied des Vorstandes ein Arbeitsdirektor zu bestellen. Er ist für die Sozial- und Personalangelegenheiten zuständig und soll die Interessen der Arbeitnehmer im Vorstand vertreten. →Mitbestimmung.
Engl. worker director.

Arbeitseinheit, ~, ~en, f: Eine Stunde gewöhnlicher Arbeit. Engl. labour unit.

Arbeitseinkommen, ~s, ~, n:

Bezahlung für abhängige Beschäftigung. Arbeitnehmerentgelt. *Arbeitseinkommensquote* →Lohnquote. →Lohn.
Engl. wage, earnings Pl.

Arbeitseinstellung, ~, ~en, f:

1 Frühere Bezeichnung für →Streik.

2 Beendigung der Produktion. *Vorübergehende Arbeitseinstellung*.

Engl. 1. strike. 2. stoppage of work.

Arbeitsentgelt, ~es, ~e, n:

Die einem Arbeitnehmer gezahlte Entlohnung. Zu den Einnahmen aus unselbständiger Arbeit zählen neben →Gehalt und →Lohn auch Provisionen, vermögenswirksame Leistungen, Urlaubsgeld, Treueprämien, Essenszuschüsse und weitere Zahlungen.

Engl. remuneration, pay, wage.

Arbeitsurlaubnis, ~, ~se, f:

Genehmigung zur Aufnahme und Ausübung einer Beschäftigung, die einem ausländischen Arbeitnehmer erteilt wird. In Deutschland sind für die Gewährung einer Arbeitsurlaubnis die Arbeitsämter zuständig.

Staatsangehörige von Mitgliedsstaaten der Europäischen Union benötigen aufgrund der Freizügigkeit keine Arbeitsurlaubnis innerhalb der Union. Syn. Arbeitsgenehmigung. →Green Card.

Engl. work permit.

Arbeitsethik (→Ethik), ~, ~en, f:

Einstellungen zur Arbeit, die je nach Kultur, historischer Phase und Klassenzugehörigkeit unterschiedlich sein können. Berühmt sind die Arbeiten Max →Webers zur protestantischen Ethik: Darin wies er einen Zusammenhang zwischen den protestantischen Ansichten der Reformationszeit und dem sich entwickelnden kapitalistischen Geist nach. Die japanische Arbeitsethik ist bekannt wegen der starken Identifizierung der Arbeiter mit ihrem Unternehmen, berühmt ist der Tod durch Überarbeitung, der dort öfter eintreten soll (→Karoshi). Auch: *Arbeitsethos* n.

Engl. work ethic.

Arbeitsförderungsgesetz (Abk. AFG), ~es, nur Sg., n:

Frühere gesetzliche Grundlage der Arbeitsmarktpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Es enthielt Regelungen u.a. über Arbeitsvermittlung und Berufsberatung der Arbeitsämter, Leistungen der →Arbeitslosenversicherung (bspw. Kurzarbeitergeld, →Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen), Leistungen bei →Arbeitslosigkeit (Arbeitslosengeld), Finanzierung der Arbeitslosenversicherung, Organisation der →Bundesanstalt für Arbeit. Das Arbeitsförderungsgesetz wird seit 1997 Sozialgesetzbuch, Drittes Buch (SGB III), Arbeitsförderung genannt.

Engl. employment promotion act.

Arbeitsgemeinschaft, ~, ~en, f:

1 Gemeinsame Berufsausübung bei Architekten und Ingenieuren. Als Arbeitsgemeinschaft (Abk. ARGE) wird auch die Kooperation von Unternehmen bei Großprojekten im Baubereich bezeichnet. Die Unternehmen bleiben dabei rechtlich und wirtschaftlich selbständig. Eine andere Form der Arbeitsgemeinschaft ist das →Konsortium. Auch die Zusammenarbeit von Behörden zur Erledigung einer bestimmten Aufgabe wird als Arbeitsgemeinschaft bezeichnet. →Sozietät.

2 Gruppe von Studenten, die sich gemeinsam auf eine Prüfung vorbereiten.

Engl. 1. partnership. 2. study group.

Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer e.V. (Abk. ASU) f:

Unternehmervereinigung, die sich für eine freie Marktwirtschaft einsetzt. Sie wurde 1949 gegründet. Sitz ist Berlin.

Engl. Association of Independent Entrepreneurs.

Arbeitsgenehmigung, ~, ~en, f:

→Arbeitsurlaubnis für einen ausländischen Arbeitnehmer, die vom Arbeitsamt erteilt wird.

Engl. work permit.

Arbeitsgericht (→Gericht), ~(e)s, ~e, n:

In Deutschland: Gericht, das Streitfälle entscheidet, die sich aus Arbeitsverträgen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ergeben. Außerdem ist es zuständig für Ausbildungsverträge zwischen Auszubildenden und Auszubildenden, für Betriebsvereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Betriebsräten sowie für Tarifverträge zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften. Die Arbeitsgerichte haben eine Schutzfunktion für die Arbeitnehmer. Es gibt Arbeitsgerichte, Landesarbeitsgerichte und ein Bundesarbeitsgericht (BAG) in Kassel. Letzte Instanz ist das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, das gegen Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts im Wege der Verfassungsbeschwerde angerufen werden kann, wenn ein Verstoß gegen Grundrechte geltend gemacht wird. In erster Instanz wird noch kein Anwalt benötigt. Vor einer

Gerichtsverhandlung wird eine Güteverhandlung durchgeführt, bei der der Vorsitzende des Arbeitsgerichts eine gütliche Einigung zwischen den Parteien zu erreichen sucht. Gesetzliche Grundlage ist das Arbeitsgerichtsgesetz (ArbGG) vom 3.9.1953.

Geschichte: Selbständige Arbeitsgerichte entstanden 1806 in Frankreich mit den *Conseils des Prud'hommes*, die aus Fabrikanten und Werkmeistern bestanden. In Preußen wurden *Fabrikgerichte* eingeführt. 1890 wurden mit dem Gewerbeberichtsgesetz alle Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern verpflichtet, *Gewerbeberichte* einzurichten, die Streitigkeiten zwischen Gewerbetreibenden und den bei ihnen beschäftigten Arbeitern und Angestellten zu entscheiden hatten. 1926 wurden mit dem Arbeitsgerichtsgesetz *Arbeitsgerichte* eingeführt. Adj. *arbeitsgerichtlich*.

Engl. labor court (US), industrial tribunal (UK).

Arbeitsgesetzbuch, ~es, Arbeitsgesetzbücher, n:

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es kein Arbeitsgesetzbuch. Das Arbeitsrecht ist vielmehr in zahlreichen Einzelgesetzen geregelt. In der ehemaligen DDR gab es ein Arbeitsgesetzbuch, das allerdings nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 außer Kraft getreten ist.

Engl. labour law, employment law.

Arbeitsgruppe (→Gruppe), ~, ~n, f:

Mehrere Personen, die bspw. in einer betrieblichen Einheit zusammen arbeiten, entweder dauerhaft oder vorübergehend, besonders wenn sie an der Lösung einer bestimmten Aufgabe arbeiten. Syn. →Team. →Brigade, →Gruppenarbeit.

Engl. team.

Arbeitshaus, ~es, Arbeitshäuser, n:

Einrichtung in städtischen Gemeinden in frühbürgerlicher Zeit (16. - 19. Jh.), in der die Armen für ihren Lebensunterhalt Arbeiten ausführen mussten. →Armenhaus.

1 In England: Arbeitshäuser wurden aufgrund der →Armengesetze eingerichtet. Sie waren teilweise recht abschreckend eingerichtet. Friedrich Engels schildert sie in seiner Schrift *Die Lage der arbeitenden Klasse in England*, Leipzig 1845, wie folgt: „*Wer sein Quantum Arbeit nicht tut, bekommt nichts zu essen, wer herausgehen will, muss erst um Erlaubnis bitten, die ihm je nach seinem Betragen oder der Meinung, die der Inspektor davon hat, verweigert werden kann; Tabak ist verboten, ebenso die Annahme von Geschenken von Freunden und Verwandten außerhalb des Hauses; die Paupers tragen eine Arbeitshaus-Uniform und sind der Willkür des Inspektors ohne Schutz überliefert. Damit ihre Arbeit nicht etwa mit der Privatindustrie konkurriere, gibt man ihnen meist ziemlich nutzlose Beschäftigungen.*“

2 In Deutschland: Es bestanden Arbeitshäuser, die ähnlich wie in England für mittellose und arbeitslose Personen eingerichtet waren. Außerdem gab es bis 1871 in einigen deutschen Staaten Arbeitshäuser, die zur Verbüßung der Arbeitshausstrafe eingerichtet worden waren. Die Arbeitshäuser sollten als *Züchtigungsanstalten* und als *Besserungsanstalten* dienen. Mit ihnen sollte das Bettelwesen bekämpft werden. Die Arbeitshäuser wurden teilweise auch Zuchthäuser oder Spinnhäuser genannt, nach der Tätigkeit des Garnspinnens.

Engl. workhouse.

Arbeitshelm, ~s, ~e, m: Schutzbedeckung für den Kopf, die besonders bei Bauarbeitern Pflicht ist. Engl. helmet.

Arbeitsideologie (→Ideologie), ~, ~n, f:

Ansichten über Arbeit in der Geschichte. Die Bewertung der Arbeit war je nach Epoche und sozialer Stellung des Autors sehr unterschiedlich. So betrachteten bspw. die antiken Philosophen die Handarbeit als eines freien Mannes unwürdig.

Literatur:

Adriano Tilgher, *Homo faber – storia del concetto di lavoro nella civiltà occidentale*, Rom 1929.

Arthur T. Geoghegan, *The Attitude Towards Labor in Early Christianity and Ancient Culture*, Washington D.C. 1945.

Christian von Ferber, *Arbeitsfreude. Wirklichkeit und Ideologie. Ein Beitrag zur Soziologie der Arbeit in der industriellen Gesellschaft*, Stuttgart 1959.

P. D. Anthony, *The Ideology of Work*, London 1977.

Thomas Krämer-Badoni, *Zur Legitimität der bürgerlichen Gesellschaft. Eine Untersuchung des Arbeitsbegriffs in den Theorien von Locke, Smith, Ricardo, Hegel und Marx*, Frankfurt/New York 1978.

Reinhold Grimm und Jost Hermand (Hg.), *Arbeit als Thema in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, Königstein 1979. →Arbeitsethik.

Engl. ideology of work.

Arbeitsintensität (→Intensität), ~, ~en, f:

Verhältnis von Arbeitsvolumen zum Kapitalstock. Adj. *arbeitsintensiv* mit einem hohen Anteil von Arbeit, Ggs. kapitalintensiv. *Arbeitsintensive Produktion* bspw. im Handwerk. *Arbeitsintensive Technik*.
Engl. labour intensity.

Arbeitskampf, ~(e)s, Arbeitskämpfe, m:

Auseinandersetzung zwischen Beschäftigten (Arbeitnehmern) und Unternehmern (Arbeitgebern) um die Arbeitsbedingungen oder um die Löhne. Falls bei Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften kein Ergebnis erzielt werden kann, sollen durch Kampfmaßnahmen Zugeständnisse der Gegenseite erreicht werden. Die Arbeitnehmer können als Kampfmaßnahme → Streiks einsetzen, die Arbeitgeber → Aussperrungen. Arbeitskämpfe sind in Deutschland rechtmäßig, wenn sie zwischen Tarifparteien um tariflich regelbare Ziele geführt werden, alle Möglichkeiten friedlicher Einigung ausgeschöpft sind und die Kampfführung fair ist. Während der Laufzeit eines Tarifvertrages besteht eine Friedenspflicht.
Engl. industrial action, labour dispute.

Arbeitskosten (→ Kosten) Pl.:

Gesamtheit der Personalkosten wie Löhne für Arbeiter und Gehälter für Angestellte sowie die Lohnnebenkosten (Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber, vermögenswirksame Leistungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Fahrtkostenzuschüsse). Die Arbeitskosten ergeben sich aus den Arbeitsverträgen, den Tarifverträgen und aus Gesetzen. Um die Arbeitskosten zu senken, führen Unternehmen Rationalisierungsmaßnahmen durch.
Engl. labour costs, staff expenditure.

Arbeitskraft, ~, Arbeitskräfte, f:

1 Arbeiter, Angestellter, Mitarbeiter.

Arbeitskräfte-angebot, ~bedarf, ~knappheit, ~mangel, ~nachfrage, ~potenzial Gesamtheit der Erwerbsfähigen, ~überschuss. *Saisonarbeitskraft*.

2 Nur. Sg.: Fähigkeit zu arbeiten. In der marxistischen Theorie ist die Arbeitskraft eine Ware, die von den Lohnarbeitern an die Unternehmer verkauft wird, wobei die Unternehmer die Arbeitskraft unter ihrem Wert bezahlen. Der Arbeiter schafft mit seiner Arbeitskraft einen → Mehrwert, den sich der Unternehmer unentgeltlich aneignet.

Engl. 1. worker. 2. working power.

Arbeitskreis Steuerschätzungen m:

In Deutschland: Institution, die zweimal im Jahr eine Schätzung der voraussichtlichen Steuereinnahmen des Staates vornimmt. Dem Arbeitskreis gehören Vertreter des Bundesministeriums der Finanzen, des Bundesministeriums für Wirtschaft, der 16 Länderfinanzministerien, der Bundesvereinigung kommunaler Spitzenverbände, des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute, der Deutschen Bundesbank und des Statistischen Bundesamtes an. Die Zahlen des Arbeitskreises werden vom Bund in den Haushaltsplan übernommen.
Engl. working group for tax estimates.

Arbeitslager, ~s, ~, n:

Abgeschlossenes Gebiet, in dem Gefangene *Zwangsarbeit* leisten müssen, besonders die deutschen, japanischen und russischen Lager für Kriegsgefangene im Zweiten Weltkrieg. In den deutschen → Konzentrationslagern zwischen 1939 und 1945 betrug die Lebenserwartung der Zwangsarbeiter oft nur wenige Wochen. Die russischen Arbeitslager wurden auch als → Gulag bezeichnet.
Engl. labour camp.

Arbeitsleid, ~es, nur Sg., n:

Gefühl des Unwohlseins, das bei Anstrengung entsteht. In der ökonomischen Theorie wird angenommen, dass die Menschen nach einer Minimierung des Arbeitsleids streben. Der Arbeitslohn wird als eine Entschädigung für das Arbeitsleid betrachtet. Der Begriff wird auf Jeremy Bentham zurückgeführt. Durch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen wird versucht, das Arbeitsleid zu reduzieren. → Humanisierung der Arbeit.
Engl. disutility of labour.

Arbeitslied, ~(e)s, ~er, n:

Während der Arbeit gesungenes Lied, besonders bei Handarbeiten, die rhythmisch ausgeführt werden, etwa bei Fischern, die Netze einholen. Die Arbeitsgesänge der Seeleute werden auch Shantys genannt.
Engl. work song.

Arbeitslohn (→ Lohn), ~(e)s, Arbeitslöhne, m:

Preis der Arbeit. Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit. Bezahlung für abhängige Erwerbstätigkeit.
→Lohnsteuer, →Mindestlohn.
Engl. wage.

Arbeitslose, ~n, ~n, m und f:

Person jenseits eines bestimmten Mindestalters, die weder einer bezahlten abhängigen Beschäftigung nachgeht noch selbständig tätig ist, die aber eine Arbeit (versicherungspflichtige Beschäftigung) sucht, den Vermittlungsbemühungen des Arbeitsamtes zur Verfügung steht und beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet ist (§ 16 Sozialgesetzbuch Drittes Buch - Arbeitsförderung). Als *registrierte Arbeitslose* werden die bei den Arbeitsämtern gemeldeten Personen bezeichnet. Daneben gibt es *nichtregistrierte Arbeitslose*, deren Anteil von Land zu Land unterschiedlich hoch ist, weil sich die Anspruchsvoraussetzungen sowie die Höhe und Dauer von Lohnersatzleistungen bei Arbeitslosigkeit erheblich unterscheiden. Die nichtregistrierten Arbeitslosen werden auch als *Stille Reserve* bezeichnet. Die →*Arbeitslosenquote* ergibt sich durch Division der registrierten Arbeitslosen durch die Zahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und registrierte Arbeitslose).

Langzeitarbeitslose sind Arbeitslose, die ein Jahr und länger arbeitslos sind (§ 18 Sozialgesetzbuch Drittes Buch - Arbeitsförderung).

Arbeitslosen-armee, ~geld, ~heer, ~hilfe, ~quote, ~struktur, ~unterstützung, ~versicherung, ~zahl, ~zahlen Pl., ~ziffer. Adj. *arbeitslos*. *Das Heer der Arbeitslosen schwilt unaufhörlich an. Durch die Konkurrenz der Arbeitslosenarmee werden die Löhne gedrückt.*

Engl. unemployed person.

Arbeitslosengeld (→Geld, Abk. Alg.), ~(e)s, nur Sg., n:

In Deutschland: Vom Arbeitsamt gezahlte Lohnersatzleistung an eine Arbeitslosen. Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wer arbeitslos ist, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung steht, die Anwartschaftszeit erfüllt, sich beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet hat und Arbeitslosengeld beantragt hat. Im Ggs. zum Arbeitslosengeld II für Langzeitarbeitslose (früher →Arbeitslosenhilfe) wird beim Arbeitslosengeld I das Vermögen des Arbeitslosen nicht angerechnet. Die Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes I ist befristet und richtet sich nach der Länge der vorangegangenen Beitragszahlung des Arbeitnehmers. *Arbeitslosengeldbezug*.

→Übertragung.

Engl. unemployment benefit.

Arbeitslosengeld II (Abk. Alg II) n:

Seit Januar 2005 gezahlte Arbeitslosenunterstützung (Grundsicherung für Arbeitsuchende) anstelle der bisherigen Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe für erwerbsfähige Sozialhilfebezieher. Das Arbeitslosengeld II betrug bei Einführung im Januar 2005 für Alleinstehende 345 Euro in den alten Bundesländern, 331 Euro in den neuen Bundesländern. Das Arbeitslosengeld II wurde auch Hartz IV genannt. *Arbeitslosengeld-II-Empfänger*.

Engl. unemployment benefit.

Arbeitslosenhilfe (Abk. Alhi), ~, nur Sg., f:

In Deutschland: Früher vom Arbeitsamt an einen Arbeitslosen gezahlte Lohnersatzleistung, wenn der Anspruch auf →Arbeitslosengeld erschöpft war. Anspruch auf Arbeitslosenhilfe hatte, wer arbeitslos war, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stand, sich beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet hatte, Arbeitslosenhilfe beantragt hatte, keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatte, weil die Anwartschaftszeit nicht erfüllt war, und bedürftig war. Im Ggs. zum Arbeitslosengeld wurde bei der Arbeitslosenhilfe etwa vorhandenes Vermögen des Arbeitnehmers angerechnet, d.h. sein Anspruch auf Arbeitslosenhilfe ruhte solange, bis sein Vermögen, das über einen bestimmten Freibetrag hinausging, aufgebraucht war. Im Januar 2005 wurde die Arbeitslosenhilfe vom neuen Arbeitslosengeld II abgelöst, mit dem die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Sozialhilfebezieher zusammengelegt wurden. Durch die Einführung des Arbeitslosengeldes II sank für viele Arbeitslose die Unterstützung. →Übertragung.

Engl. unemployment benefit.

Arbeitslosenlied n: →Stempellied von 1929.

Arbeitslosenquote (→Quote, Abk. ALQ), ~, ~n, f:

Maßzahl für die Höhe der Arbeitslosigkeit in einem Land: Zahl der registrierten Arbeitslosen dividiert durch die Zahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und registrierte Arbeitslose). Nicht registrierte Arbeitslose, die sogenannte Stille Reserve, werden nicht in der Arbeitslosenquote berücksichtigt. Auch Personen, die sich in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen befinden oder eine Umschulung machen, werden nicht zu den Arbeitslosen gezählt. Normalerweise folgt die Entwicklung der Arbeitslosenquote der konjunkturellen Entwicklung. Die zeitliche Verzögerung (Lag) ergibt sich aus dem Verhalten der Unternehmen, bei einem konjunkturellen Rückgang zunächst noch die Arbeitskräfte zu halten, andererseits bei einem Aufschwung nur zögerlich neue Arbeitskräfte einzustellen. Trotzdem wird die ALQ als Konjunkturindikator genutzt, da sie schnell verfügbar ist,

da lediglich die Arbeitslosmeldungen beim Arbeitsamt addiert werden müssen. Arbeitslosenquote und Beschäftigung sind in der Regel invers korreliert, das heißt eine sinkende ALQ ist mit steigender Beschäftigung verbunden und umgekehrt. Je nach Definition fällt die Höhe der ALQ sehr unterschiedlich aus, so dass die Versuchung groß ist, die Zahlen zu schönen. So hat bspw. die konservative Regierung Großbritanniens in den 1980er und 1990er Jahren die statistische Erfassung der Arbeitslosenzahlen 22 mal geändert, die danach jedes Mal gesunken sind. In den 1980er Jahren, als die Arbeitslosigkeit in den westlichen Industrieländern stieg, haben liberale Ökonomen den Begriff der *natürlichen Arbeitslosenquote* erfunden, der besagt, dass ein bestimmter Prozentsatz an Arbeitslosen unvermeidbar und normal sei. Mit steigenden Arbeitslosenzahlen sind auch die für die *natürliche Arbeitslosenquote* genannten Werte laufend gestiegen. Die Höhe der Arbeitslosenquote gibt einen Hinweis auf die Verhandlungsposition der Arbeitnehmer. Bei sinkender ALQ verbessert sich die Verhandlungsposition der Arbeitnehmer bzw. der Gewerkschaften gegenüber den Arbeitgebern bei Tarifverhandlungen. Syn. Arbeitslosenrate.
Engl. rate of unemployment, unemployment rate, jobless rate.

Arbeitslosenversicherung, ~, ~en, f:

In Deutschland: Gesetzliche Pflichtversicherung für alle abhängig Beschäftigten. Selbständige, Rentner und Beamte sind von der Versicherung ausgenommen. Im Fall der Arbeitslosigkeit werden Gelder (→Arbeitslosengeld) von der →Bundesagentur für Arbeit an die betroffenen Personen gezahlt. Die Arbeitsagenturen für Arbeit sind die örtlich zuständigen Dienststellen. Die gesetzliche Arbeitslosenversicherung als Teil des →Sozialversicherungssystems wurde mit dem *Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung* (AVAVG) vom 16.7.1927 eingeführt.
Engl. unemployment insurance.

Arbeitslosigkeit, ~, nur Sg., f:

Arbeitsmarkttheorie: Zustand von Menschen ohne Arbeit. Maßzahl ist die Arbeitslosenquote, die jedoch nur die registrierten Arbeitslosen berücksichtigt. Viele Arbeitslose lassen sich nicht registrieren, weil sie keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben. Bei ihnen spricht man von *Stiller Reserve*. Die Arbeitslosen insgesamt werden auch mit dem marxistischen Begriff →*Industrielle Reservearmee* bezeichnet. Die Definition von Arbeitslosigkeit ist in den verschiedenen Staaten unterschiedlich. Nach einer Verordnung der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2000 wurde die niedrigste und höchste Altersgrenze, bei der eine Person zu den Arbeitslosen gezählt werden kann, mit 15 bzw. 74 Jahren festgelegt. Die Obergrenze für die Arbeitszeit von als arbeitslos betrachteten Personen wurde mit weniger als einer Arbeitsstunde pro Woche bestimmt, d.h. dass Personen, die eine Stunde oder mehr pro Woche arbeiten, als beschäftigt angesehen werden. Außerdem gilt als arbeitslos nur, wer eine aktive Arbeitssuche unternimmt. Bei einer solchen engen Definition der Arbeitslosigkeit fällt die Arbeitslosenquote natürlich niedriger aus als bei einer weiteren Definition.
Ursachen der Arbeitslosigkeit: Kurzfristig wirksame Ursachen sind: Arbeitsplatzwechsel, bei dem eine bestimmte Zeit der Nichtbeschäftigung zwischen der Beendigung der alten Arbeit und der Aufnahme einer neuen Tätigkeit liegt (*friktionelle Arbeitslosigkeit*). Saisonale Ursachen (*saisonale Arbeitslosigkeit*). So steigt im Winter die Arbeitslosigkeit in der Bauwirtschaft aufgrund der Witterung. Kurzfristig wirksam ist auch die *konjunkturelle Arbeitslosigkeit*, die aufgrund des Konjunkturzyklus eintritt. So steigt in der Rezession regelmäßig die Arbeitslosigkeit. Längerfristig wirksame Ursachen sind: Strukturwandel (*strukturelle Arbeitslosigkeit*). Die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten kann nicht zu den angebotenen Arbeitsplätzen passen. Außerdem können die Arbeitskräfte regional anders verteilt sein als die Arbeitsplätze. Eine weitere Ursache kann die Bevölkerungsentwicklung (*demographische Arbeitslosigkeit*) sein. So können ein positiver Wanderungssaldo (Immigration abzüglich Emigration) oder geburtenstarke Jahrgänge, die auf den Arbeitsmarkt drängen, die Arbeitslosigkeit erhöhen. Arbeitslosigkeit kann auch durch den technischen Fortschritt und Rationalisierungen (*technologische Arbeitslosigkeit*) verursacht sein. So führt eine verstärkte Mechanisierung und Automatisierung der Produktion zur Ersetzung von Arbeit durch Kapital. Die Arbeitslosigkeit kann auch durch zu geringe Konsumneigung oder Investitionsneigung verursacht sein, die wiederum verschiedene Ursachen haben können. Auch kann die Arbeitslosigkeit durch außenwirtschaftliche Faktoren vergrößert werden, etwa durch einen Konjunkturunbruch bei wichtigen Handelspartnern oder durch eine Aufwertung der inländischen Währung, so dass Exporte erschwert werden. Ursache kann auch die ungleiche Verteilung der Arbeit sein, so dass die Arbeitenden sich überarbeiten und Überstunden machen, während die Arbeitslosen keine Chance haben, eine Arbeit zu bekommen. In der neoklassischen Wirtschaftstheorie wird Arbeitslosigkeit vor allem auf zu hohe Löhne zurückgeführt. Konservative Politiker führen die Arbeitslosigkeit oft auf die Faulheit der Arbeitslosen zurück, die nicht arbeiten wollten, so Bundeskanzler Helmut Kohl in den 1990er Jahren. Maßnahmen, die in einer Marktwirtschaft gegen Arbeitslosigkeit eingesetzt werden können:
- Vermehrte Einstellungen durch den Staat, notfalls zeitlich befristete Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.
- Gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit auf eine normale wöchentliche Stundenzahl, Überstundenverbot.
- Finanzielle Förderung von Teilzeitstellen durch den Staat.
- Früherer Ruhestand, geringere Arbeitszeit in höherem Alter mit Lohnausgleich.
- Lohnsubventionen.

- Geldpolitische Zinssenkung durch die Zentralbank.
- Vermehrte staatliche Investitionen.
- Staatliche Unterstützung für Existenzgründer.

Die Reaktion der Betroffenen auf Arbeitslosigkeit ist je nach kulturellem Umfeld und gesellschaftlichem Klima unterschiedlich. In Japan scheint die Zahl der Selbstmorde aufgrund von Arbeitslosigkeit höher zu liegen als in anderen Ländern. Liberale Ökonomen halten eine gewisse Arbeitslosigkeit für natürlich oder sogar für wünschenswert, solange sie nicht das marktwirtschaftliche System gefährdet. Arbeitslosigkeit bezeichnen sie teilweise als Entspannung am Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung als Spannung am Arbeitsmarkt.

Geschichte: Arbeitslosigkeit als Massenphänomen entstand vor allem mit der Industriellen Revolution, als sich in den Städten die neue Klasse der Lohnarbeiter entwickelte, die auf den Verkauf ihrer Arbeitskraft angewiesen war, da sie keine andere Möglichkeit der Existenzsicherung hatte. In Deutschland förderte die Arbeitslosigkeit den Aufstieg des Nationalsozialismus in den 1930er Jahren. Die Arbeitslosigkeit lag zu Beginn der Weltwirtschaftskrise im September 1929 bei 1,6 Millionen, im Februar 1932 erreichte sie mit über 6 Millionen Arbeitslosen ihren Höhepunkt. Im Februar 2005 stieg die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Deutschland auf 5,2 Millionen. Die tatsächliche Arbeitslosenzahl wurde jedoch als wesentlich höher eingeschätzt, da sich viele Arbeitslose nicht arbeitslos melden, weil sie keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben. Im Januar 2006 betrug die Zahl der offiziellen Arbeitslosen 5 Millionen Menschen. Arbeitslosigkeit heißt auf Französisch *chômage*. Syn. Erwerbslosigkeit.

Dauer-arbeitslosigkeit, Jugend-, →Langzeit-, Massen-, Rekord-, Sockel-. Adj. *arbeitslos*.
Engl. unemployment, joblessness (mehr familiär).

Arbeitsmarkt (→Markt), ~(e)s, Arbeitsmärkte, m:

Markt, auf dem der Produktionsfaktor Arbeit angeboten und nachgefragt wird. Das *Arbeitsangebot* erfolgt durch die privaten Haushalte, die *Arbeitsnachfrage* durch die Unternehmen und den Staat. Als →*Erster Arbeitsmarkt* wird der Arbeitsmarkt ohne staatliche Arbeitsbeschaffung bezeichnet. Als →*Zweiter Arbeitsmarkt* wird der Markt für Arbeitsplätze, die von staatlicher Seite oder von der Arbeitslosenversicherung bezuschusst werden, bezeichnet.

Arbeitsmarkt-daten Pl., ~*experte*, ~*politik*, ~*reform*, ~*szenarium*, ~*theorie*.

→Arbeitsbeschaffung, →Lohnsubvention.

Engl. labour market, job market.

Arbeitsmarktpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, um den Arbeitsmarkt zu beeinflussen, besonders um die Arbeitslosigkeit zu verringern und die Beschäftigung zu fördern. Instrumente sind: Förderung der beruflichen Ausbildung und Weiterbildung, Umschulung, Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze durch →Arbeitsbeschaffung. Diese Maßnahmen werden auch als *aktive Arbeitsmarktpolitik* bezeichnet. Die Zahlung von Lohnersatzleistungen wird als *passive Arbeitsmarktpolitik* bezeichnet. Adj. *arbeitsmarktpolitisch*. →Arbeitsförderungsgesetz, →Lohnsubvention.

Engl. labour market policy.

Arbeitsmarktszenarium, ~s, Arbeitsmarktszenarien, n:

Berechnung, mit der eine Prognose über die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gemacht werden soll.

Arbeitsmarktszenarien werden bspw. vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit durchgeführt. Für die Zahl der Arbeitsplätze in der Zukunft spielen die Faktoren Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts, Veränderung der Arbeitsproduktivität und Veränderung der durchschnittlichen Arbeitszeit pro Erwerbstätigem die entscheidende Rolle.

Engl. labour market scenario.

Arbeitsmarkttheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Theorie, die das Funktionieren des Arbeitsmarkts und besonders die Entstehung von Arbeitslosigkeit untersucht. In der klassischen und neoklassischen Theorie gab es keine ernst zu nehmende Arbeitslosigkeit, da der Preismechanismus auf dem Markt dafür Sorge, dass sich Angebot von Arbeit und Nachfrage nach Arbeit ausglich. Nach der Theorie von Karl →Marx gibt es im Kapitalismus eine chronische Arbeitslosigkeit (*Industrielle Reservearmee*), da die Arbeitskräfte zunehmend durch Maschinen ersetzt werden. Vor dem Hintergrund der Massenarbeitslosigkeit während der Weltwirtschaftskrise zu Beginn der 1930er Jahre wurde die Arbeitsmarkttheorie von John Maynard →Keynes entwickelt. Danach ist ein Unterbeschäftigungsgleichgewicht möglich, das nicht von selbst zur Vollbeschäftigung zurückfindet. Nach der keynesianischen Theorie muss der Staat durch Förderung der Konjunktur und der Beschäftigung (*Deficit-Spending*) zu einer neuen Vollbeschäftigung beitragen.

Engl. labour market theory.

Arbeitsmedizin, ~, nur Sg., f:

Sie untersucht und behandelt Arbeitsunfälle und Auswirkungen durch gefährliche Stoffe, Lärm, psychomentele Beanspruchung, physische Anstrengungen und andere Gesundheitsrisiken (bspw. Schichtarbeit) auf arbeitende Menschen am Arbeitsplatz. Sie ist präventiv orientiert und umfasst Gesundheitsschutz und Arbeitsschutz bei allen Berufsgruppen (Industrie, Bau, Dienstleistungen).
Engl. industrial medicine.

Arbeitsmigrant, ~en, ~en, m:

Wer auf der Suche nach Arbeit umherzieht, insbesondere in ein anderes Land einwandert (Arbeitsimmigrant). Wanderarbeiter. Aufgrund des Arbeitskräftemangels in der Bundesrepublik Deutschland in den Wirtschaftswunderjahren kamen vom Ende der 1950er Jahre bis zum Anwerbestopp 1973 etwa 14 Millionen Arbeiter nach Deutschland. Sie kamen vor allem aus der Türkei, aus Italien und Spanien. Die ehemalige Deutsche Demokratische Republik (DDR) warb Arbeitskräfte aus Vietnam an. *Arbeitsmigration*.
Engl. migrant worker.

Arbeitsminister (→Minister), ~s, ~, m:

Regierungsmitglied, das für den Arbeitsmarkt und die Arbeitslosenversicherung zu ständig ist.
Arbeitsministerium. Bundesarbeitsminister.
Engl. Minister of Labour.

Arbeitsmoral, ~, nur Sg., f: Einstellung zur Arbeit. →Arbeitsethik. Engl. work ethic, working morale.

Arbeitsnachfrage, ~, nur Sg., f:

Die Nachfrage nach Arbeit erfolgt durch die Unternehmen auf dem →Arbeitsmarkt. Es wird angenommen, dass die Arbeitsnachfrage steigt, wenn der Lohn sinkt. Ggs. Arbeitsangebot.
Engl. labour demand.

Arbeitsnachweis, ~es, ~e, m:

Wort der 1920er und 1930er Jahre für eine Stelle des Arbeitsamtes, bei der Arbeitslose nach offenen Stellen nachfragen konnten.
Engl. employment agency.

Arbeitsnorm (→Norm), ~, ~en, f:

In einer Planwirtschaft von einer Planbehörde vorgegebenes Arbeitspensum. Die Erhöhung der Arbeitsnormen für die Bauarbeiter führte zu einem Aufstand im Ostsektor von Berlin, der am 17. Juni 1953 mit Hilfe sowjetischer Truppen niedergeschlagen wurde. Der 17. Juni war danach in Westdeutschland bis zur Wiedervereinigung im Jahr 1990 Feiertag als *Tag der Deutschen Einheit*.
Engl. work norm, work quota.

Arbeitsökonomie (→Ökonomie), ~, nur Sg., f:

Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, das sich mit allen volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen beschäftigt, die mit Arbeit zusammenhängen. Adj. *arbeitsökonomisch*.
Engl. labour economics.

Arbeitsorganisation, ~, nur Sg., f:

Gestaltung der Arbeitsprozesse in einem Betrieb. Dazu zählen die Arbeitsplatzgestaltung, die Führungsstrukturen und Maßnahmen zur Humanisierung der Arbeit.
Engl. organization of work.

Arbeitspapiere Pl.:

Zu den Arbeitspapieren gehören die Lohnsteuerkarte, das Sozialversicherungs-Nachweisheft, das Zeugnis, die Urlaubsbescheinigung, die Arbeitsbescheinigung und der Sozialversicherungsausweis. Der Arbeitnehmer hat dem Arbeitgeber bei Beginn eines Arbeitsverhältnisses die Arbeitspapiere auszuhändigen. Bei Beendigung eines Arbeitsverhältnisses muss der Arbeitnehmer die Arbeitspapiere abholen.
Engl. employment papers Pl.

Arbeitspause (→Pause), ~, ~n, f: Unterbrechung der Arbeit für kurze Zeit zur Erholung. Engl. break.

Arbeitsphysiologie, ~, ~n, f:

Gebiet der Arbeitsmedizin, in dem die Wirkung der Arbeit auf den menschlichen Organismus untersucht wird.
Engl. occupational physiology.

Arbeitsplatz, ~es, Arbeitsplätze, m:

1 Ort, an dem jemand einer bezahlten Beschäftigung nachgeht. Arbeitsumgebung. *Arbeitsplatzcomputer*.

2 Arbeitsstelle als Anstellung oder Position. Syn. Job, Stelle.

Arbeitsplatzabbau, ~besitzer, ~garantie, ~schaffung, ~schutz, ~sicherheit, ~sicherung, ~suche, ~verlust, ~wechsel.

Niedriglohnarbeitsplatz. Adj. *arbeitsplatzvernichtend*.

3 Computer: Fenster beim Betriebssystem Windows der Firma Microsoft, über das die Daten der verschiedenen Laufwerke erreicht werden können.

Engl. 1. workplace, place of employment. 2. job. 3. my computer.

Arbeitsplatzbesitzer [1980er Jahre], ~s, ~, m:

Wer eine bezahlte Arbeit hat (umgangssprachlich). Ggs. Arbeitsloser. Das Wort kam mit der steigenden Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland auf.

Engl. employee.

Arbeitsplatzgarantie (→Garantie), ~, ~n, f:

Zusicherung der Unternehmensleitung, dass Beschäftigte ihren Arbeitsplatz behalten werden, bspw. bei Firmenübernahmen.

Engl. job guarantee.

Arbeitsplatzschutz, ~es, nur Sg., m:

Kündigungsschutz für Personen, die Wehrdienst oder Zivildienst leisten. *Arbeitsplatzschutzgesetz* von 1957.

Engl. protection of civilian employment.

Arbeitsproduktivität (→Produktivität), ~, ~en, f:

Maßzahl für die Ergiebigkeit der eingesetzten Arbeit in einem Produktionsprozess. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität erhält man, wenn das reale Bruttoinlandsprodukt durch die Zahl der Arbeitsstunden oder durch die Anzahl der Beschäftigten dividiert wird. Die Arbeitsproduktivität gibt dann das Produktionsergebnis je Arbeitsstunde (Stundenproduktivität) oder je Erwerbstätigen an.

Engl. labour productivity.

Arbeitspsychologie (→Psychologie), ~, ~n, f:

Teilgebiet der angewandten Psychologie, in dem der Zusammenhang zwischen den Arbeitsbedingungen und dem Verhalten der Arbeitenden untersucht wird. Themen der Arbeitspsychologie sind bspw. die Monotonie während der Arbeit, Unfallursachen, Arbeitsmotivation und das Betriebsklima. Durch arbeitspsychologische Untersuchungen soll die Arbeit optimal gestaltet werden. Syn. Betriebspsychologie. →Führungsstil, →Teamwork.

Engl. industrial psychology.

Arbeitsrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Gebiet der Rechtswissenschaft, das die gesetzlichen Regelungen zu Arbeitsverhältnissen von abhängig beschäftigten Personen umfasst. Fragen, die behandelt werden, betreffen Beginn und Ende von Arbeitsverhältnissen, Arbeitskämpfe, die betriebliche Interessenvertretung, Mitbestimmung, Arbeitsschutz, Kündigungsschutz, Urlaub, d.h. allgemein die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Durch das Arbeitsrecht sollen Mindeststandards für die Arbeitsbedingungen von Arbeitnehmern geschaffen werden.

Für Arbeitsverhältnisse sind neben dem Arbeitsrecht vor allem →Tarifverträge, →Betriebsvereinbarungen sowie die Gestaltung der →Arbeitsverträge von Bedeutung. In Deutschland gibt es kein einheitliches Arbeitsgesetzbuch. Die gesetzlichen Vorschriften sind in einer Vielzahl von Einzelgesetzen niedergelegt (Arbeitszeitordnung, Betriebsverfassungsgesetz, Kündigungsschutzgesetz, Mutterschutzgesetz, Tarifvertragsgesetz, Feiertagsgesetze der Länder, Bundesurlaubsgesetz). Oberstes Bundesgericht in Fragen des Arbeitsrechts ist das *Bundesarbeitsgericht* (BAG) in Kassel. *Arbeitsrechtsnorm*. *Arbeitsrechtler*. Adj. *arbeitsrechtlich*. →Wirtschaftsrecht.

Literatur:

Wolfgang Däubler, *Das Arbeitsrecht. Ein Leitfaden für Arbeitnehmer*, 2 Bände, Reinbek bei Hamburg 1976 und öfter.

Günter Schaub, *Arbeitsrecht von A-Z*, München 1994.

Engl. labour law, industrial law (UK).

Arbeitsritter, ~s, ~, m: →Knights of Labor.

Arbeitsruhe, ~, nur Sg., f: Zeitspanne, während der nicht gearbeitet wird. →Sonntag. Engl. time of rest.

Arbeitsschutz, ~es, nur Sg., m:

Regelungen zum Schutz der Arbeitenden vor →Unfällen und anderen lebensbedrohenden und gesundheitsbedrohenden Gefahren während der Arbeit, wie Vorschriften für Sicherheitseinrichtungen an Maschinen oder für den Umgang mit gefährlichen Stoffen. Gesetzliche Grundlage ist § 120a Gewerbeordnung. Seit dem 7. August 1996 gilt das neue *Arbeitsschutzgesetz* (ArbSchG), mit dem europäische Richtlinien in deutsches Recht umgesetzt wurden. Daneben gilt das *Arbeitssicherheitsgesetz* (ASiG) vom 12. Dezember 1973, nach dem Arbeitgeber verpflichtet sind, Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu bestellen. Die Durchführung der Arbeitsschutzvorschriften wird von den Gewerbeaufsichtsämtern überwacht. Die Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaften überwachen die Durchführung der Unfallverhütung. In größeren Betrieben gibt es Sicherheitsbeauftragte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte. Neben dem allgemeinen Arbeitsschutz für alle Arbeitnehmer gibt es besondere Schutzvorschriften für einzelne Berufsgruppen (bspw. Bergleute, Seeleute) und Personen (Jugendliche, Frauen). In Dortmund gibt es eine *Deutsche Arbeitsschutzausstellung* (Dasa) der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Syn. Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Unfallschutz.

→*Jugendarbeitsschutz*.

Engl. industrial safety.

Arbeitssicherheit, ~, nur Sg., f:

→Arbeitsschutz. *Arbeitssicherheitsdienst*, ~gesetz.

Engl. industrial safety, on-the-job safety.

Arbeitsspeicher, ~s, ~, m:

Informatik: Zwischenspeicher eines Computers, auf den der Prozessor bei seinen Berechnungen schnell zugreifen kann. Die Kapazität des Arbeitsspeichers wird in Megabyte angegeben, seit 2010 auch in Gigabyte.
→RAM.

Engl. Random Access Memory (RAM).

Arbeitsstätte, ~, ~n, f:

Ort, an dem gearbeitet wird. Die größte Arbeitsstätte in Deutschland im Jahr 2005 war der Frankfurter Flughafen, an dem 68.000 Menschen beschäftigt waren. Es folgten das Automobilwerk von Volkswagen in Wolfsburg mit 50.000 Beschäftigten und das Automobilwerk von Daimler in Sindelfingen mit 31.000 Arbeitsplätzen. *Arbeitsstätten-Erhebung*.

Engl. workplace.

Arbeitsstättenverordnung (Abk. ArbStättVO), ~, nur Sg., f:

Sie enthält bundeseinheitliche Grundsätze für die Einrichtung von Arbeitsstätten und soll der Humanisierung der Arbeitswelt dienen. Dazu zählen Grundsätze zur Größe der Arbeitsräume, Beleuchtung, Lüftung, Fluchtwegen oder zum Schutz gegen Schadstoffe. Sie wird durch zahlreiche Arbeitsstätten-Richtlinien ergänzt, durch die die Verhältnisse an Arbeitsplätzen verbessert werden sollen.

Engl. workplace regulation.

Arbeitsstelle, ~, ~n, f:

1 Ort der beruflichen Tätigkeit. Syn. Arbeitsplatz.

2 Anstellung, Position, →Stelle. Syn. Arbeitsplatz.

Engl. 1. workplace. 2. job.

Arbeitsstudie, ~, ~n, f:

Untersuchung eines Arbeitsprozesses. Arten: Arbeitsplatzstudien, um die Leistung an einem Arbeitsplatz zu erhöhen. Arbeitsablaufstudien, um einen Arbeitsprozess rational zu gestalten. Arbeitszeitstudien, um die für eine Arbeit benötigten Zeiten zu messen und Vorgabezeiten zu ermitteln. Arbeitswertstudien, um Arbeitsprozesse zu bewerten. →REFA.

Engl. time and motion study.

Arbeitssucht, ~, nur Sg., f:

Relativ selten auftretende psychische Störung einer Person, bei der das ganze Leben auf die Arbeit ausgerichtet ist. In Japan kommt es vor, dass Personen bei der Arbeit tot umfallen, was mit →Karoshi bezeichnet wird.

→Stress.

Engl. work addiction, workaholism.

Arbeitstag, ~(e)s, ~e, m:

Tag, an dem gearbeitet wird. Die Wochentage von Montag bis Sonnabend (Samstag). →Werktag.

Engl. workday, working day.

Arbeitsteilung, ~, ~en, f:

Aufteilung eines Arbeitsprozesses auf verschiedene Teilprozesse, die von spezialisierten Arbeitskräften ausgeführt werden können. Durch Arbeitsteilung wird die Produktion erheblich erhöht und die Qualität der Produkte kann gesteigert werden. Außerdem können die besonderen Begabungen der Menschen besser ausgenutzt werden. Zu den Nachteilen der Arbeitsteilung gehört, dass die Monotonie der Arbeit steigen kann. Frühe Formen der Arbeitsteilung waren die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und die Herausbildung verschiedener Handwerksberufe. Aus der Arbeitsteilung entstand der Tausch, da die spezialisierten Arbeiter ihre jeweiligen Produkte gegeneinander austauschen mussten. Es gibt zwei berühmte Textstellen zur Arbeitsteilung. Die eine ist aus der Antike von dem griechischen Autor Xenophon (4. Jh. v.u.Z.) *Kyropaedie* 8, 2, 5 überliefert. Xenophon betont dabei den qualitativen Vorteil der Spezialisierung, indem spezialisierte Arbeiter ihre Arbeit besser ausführen können. Die andere berühmte Darstellung der Arbeitsteilung findet sich bei Adam Smith zu Beginn seines Werkes *Wohlstand der Nationen*, wo die quantitative Produktionssteigerung einer Stecknadelmanufaktur aufgrund von Arbeitsteilung beschrieben wird. In der von ihm besuchten Manufaktur kamen aufgrund von Arbeitsteilung auf jeden Arbeiter täglich ungefähr 4.800 Stecknadeln, während ein einzelner Arbeiter, der alle Arbeitsschritte selbst durchführen muss, vielleicht keine 20 Stecknadeln am Tag zustande gebracht hätte. Zur internationalen Arbeitsteilung → Globalisierung. Syn. Spezialisierung. Adj. *arbeitsteilig*.

Literatur:

Karl Marx, *Das Kapital*, Band 1, 12. Kapitel *Teilung der Arbeit und Manufaktur*, Hamburg 1890.

Aus soziologischer Perspektive: Émile Durkheim, *Da la division du travail social* (Über die Teilung der sozialen Arbeit, Frankfurt am Main 1977) Paris 1893.

Engl. division of labour.

Arbeitsunfähigkeit, ~, ~en, f:

Zustand eines Arbeitnehmers, der zu krank zum Arbeiten ist. Über die Arbeitsunfähigkeit entscheidet der behandelnde Arzt mit einem ärztlichen Attest. Arbeitnehmer müssen bei einer Erkrankung unverzüglich ihren Arbeitgeber informieren. Bis zum Ablauf des 3. Kalendertages nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit muss der Arbeitnehmer seinem Arbeitgeber eine ärztliche Bescheinigung (*Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung*) einreichen. Adj. *arbeitsunfähig*. → Berufsunfähigkeit.

Engl. inability to work.

Arbeitsunfall, ~s, Arbeitsunfälle, m:

Unfall, den ein Arbeitnehmer während der Arbeit oder auf Dienstwegen erleidet. Als Arbeitsunfall gilt auch ein Unfall auf dem Weg zur und von der Arbeit (Wegeunfall). Abhängig Beschäftigte sind in Deutschland in der gesetzlichen → Unfallversicherung pflichtversichert.

Engl. industrial injury, industrial accident, occupational accident, accident at work.

Arbeitsvergütung, ~, ~en, f:

Der Pflicht zur Zahlung einer Arbeitsvergütung durch den Arbeitgeber steht die Pflicht des Arbeitnehmers zur Arbeitsleistung gegenüber. Die Arbeitsvergütung der Arbeiter heißt → Lohn, die der Angestellten → Gehalt. Arbeitsvergütung darf in Deutschland nur in Bargeld und nicht in Waren (→ Truckverbot) gezahlt werden.

Engl. pay, remuneration.

Arbeitsverhältnis, ~ses, ~se, n:

Rechtsverhältnis, das aufgrund eines rechtswirksamen → Arbeitsvertrages entsteht. Hat ein Arbeitnehmer die Arbeit aufgenommen, obwohl der Arbeitsvertrag rechtsunwirksam ist, so spricht man von einem *faktischen Arbeitsverhältnis*. Ein Arbeitsverhältnis besteht zwischen einem → Arbeitnehmer und einem → Arbeitgeber. Ein Arbeitsverhältnis kann befristet oder unbefristet sein.

Engl. employment relationship.

Arbeitsvermittlung, ~, ~en, f:

Vermittlung von Arbeitsplätzen an Arbeitsuchende. Arbeitsuchende werden mit Arbeitgebern zur Begründung von Arbeitsverhältnissen zusammengeführt. In Deutschland ist die Arbeitsvermittlung Aufgabe der → Arbeitsagenturen und gewerblicher privater *Arbeitsvermittler*, die von den Personal suchenden Unternehmen bezahlt werden. Für Arbeitsuchende ist die Vermittlung kostenlos. Für private Arbeitsvermittler gibt es ein Zulassungsverfahren, in dem Zuverlässigkeit, Eignung, geordnete Vermögensverhältnisse sowie das Vorhandensein angemessener Geschäftsräume geprüft werden sollen. Bei privater Arbeitsvermittlung besteht die Gefahr, dass Arbeitsplätze an die Arbeitsuchenden vermittelt werden, die illegal Geld an den Arbeitsvermittler zahlen. *Vermittlungsvorschlag* der Arbeitsagentur oder des Jobcenters.

Engl. job placement.

Arbeitsvertrag, ~(e)s, Arbeitsverträge, m:

Vertrag über ein Arbeitsverhältnis zwischen einem Arbeitgeber (Unternehmen oder Institution) und einem Arbeitnehmer (abhängig Beschäftigten). Der Arbeitnehmer wird dadurch zum Erbringen einer bestimmten Arbeitsleistung, der Arbeitgeber zur Zahlung einer bestimmten Arbeitsvergütung verpflichtet. Der Arbeitsvertrag kann mündlich oder schriftlich abgeschlossen werden, wobei die Schriftform vorzuziehen ist. Wenn kein schriftlicher Arbeitsvertrag abgeschlossen wurde, ist in Deutschland der Arbeitgeber verpflichtet, dem Arbeitnehmer eine Niederschrift über die wesentlichen Arbeitsbedingungen auszuhändigen. Der Arbeitsvertrag enthält neben Name und Anschrift der Vertragsparteien u.a. Angaben zu Beginn und Dauer des Arbeitsverhältnisses, zum Arbeitsort, zur Tätigkeit, zum Lohn, zur Arbeitszeit, zum Urlaub, zu Kündigungsfristen sowie Hinweise auf geltende Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen. Arbeitsverträge können *unbefristet* (auf unbestimmte Zeit) abgeschlossen sein oder *befristet* sein. Der Arbeitsvertrag unterscheidet sich von einem →Dienstvertrag durch die persönliche Abhängigkeit des Arbeitnehmers. Er unterscheidet sich auch vom →Werkvertrag, aufgrund dessen ein bestimmtes Werk, nicht dagegen Arbeitsleistung geschuldet wird.

Arbeitsvertragsbruch. Einzelarbeitsvertrag. →Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, →Kündigung.

Engl. labour contract, employment contract.

Arbeitsvolumen (→Volumen), ~s, ~, n:

Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen wird von der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in einer Volkswirtschaft gebildet.

Engl. volume of work.

Arbeitsvorbereitung, ~, ~en, f:

Arbeiten vor der eigentlichen Produktion. Dazu zählen die Fertigungsplanung (Bereitstellung von Material, Maschinen und Personal, Terminplanung) und die Vorkalkulation, mit der die Angebotspreise ermittelt werden.

Engl. preparations for work Pl., operations scheduling.

Arbeitswelt, ~, ~en, f:

Bezeichnung für den Bereich des Berufslebens, im Gegensatz zum privaten Bereich außerhalb der Arbeit.

Engl. workplace, professional life.

Arbeitswertlehre, ~, nur Sg., f:

Ökonomische Ideengeschichte: Lehre der ökonomischen →Klassik, wonach der Wert eines Gutes durch die menschliche Arbeit bestimmt wird, die für die Produktion des Gutes aufgewendet wurde. Die Arbeitswertlehre wird auch als objektive Wertlehre bezeichnet, in Unterscheidung zur →subjektiven Wertlehre der Neoklassik, nach der der Wert der Güter durch die subjektiven Nutzenschätzungen der Wirtschaftssubjekte bestimmt wird. Nach der Arbeitswertlehre haben Güter einen natürlichen Preis, der sich aus der zu ihrer Erzeugung durchschnittlich aufgewendeten Arbeitszeit ergibt. Der tatsächlich zu zahlende Preis oder Marktpreis der Güter ergibt sich durch Angebot und Nachfrage am Markt und schwankt um ihren natürlichen Preis. Die Arbeitswertlehre der Klassik bildete auch die Grundlage der Kapitalismuskritik von Karl →Marx. Danach produziert der Arbeitende mit seiner Arbeit einen Mehrwert, den sich der Kapitalist unentgeltlich aneignet, was Marx als Ausbeutung bezeichnete. Syn. Arbeitswerttheorie. →Wert.

Engl. labour value theory.

Arbeitswissenschaft, ~, ~en, f:

Wissenschaft, die sich mit den Bedingungen der menschlichen Arbeit befasst. Dazu zählt besonders die Gestaltung der Arbeitsplätze. Teilgebiete der Arbeitswissenschaft sind die Arbeitsphysiologie, die Arbeitspsychologie, die Arbeitsmedizin und die Arbeitssoziologie. Syn. Ergonomie.

Arbeitswissenschaftler. Adj. *arbeitswissenschaftlich.*

Engl. ergonomics.

Arbeitszeit (→Zeit), ~, ~en, f:

Zeitspanne, während der ein Arbeitnehmer seine Arbeitskraft dem Arbeitgeber zur Verfügung stellt. Zeit vom Beginn bis zum Ende der Arbeit ohne Ruhepausen. Zur Arbeitszeit zählen auch *Arbeitsbereitschaft* (wache Achtsamkeit im Zustand der Entspannung), *Bereitschaftsdienst* (der Arbeitnehmer befindet sich an einer vom Arbeitgeber bestimmten Stelle innerhalb oder außerhalb des Betriebes, um, sobald es notwendig ist, seine Arbeit aufzunehmen, ohne sich im Zustand wacher Achtsamkeit zu befinden), *Rufbereitschaft* (der Arbeitnehmer hält sich an einem selbst bestimmten, aber dem Arbeitgeber anzugebenden Ort auf Abruf zur Arbeit bereit), *Wegezeit* (die der Arbeitnehmer verwendet, um zu einem außerhalb des Betriebes gelegenen Arbeitsort zu kommen) und *Dienstreisezeit* (um einen Leistungsort außerhalb der Gemeindegrenzen des Betriebssitzes zu erreichen). In manchen Ländern ist die maximal erlaubte wöchentliche Arbeitszeit aus Schutzgründen gesetzlich geregelt. Für manche Berufe gibt es Vorschriften über die maximale Arbeitszeit und über Ruhepausen, bspw. für Lastkraftwagenfahrer aus Gründen der Verkehrssicherheit. *Arbeitszeitflexibilisierung* bezeichnet die Anpassung

der individuellen täglichen Arbeitszeiten an die Bedürfnisse des Unternehmens und der Beschäftigten (→Gleitzeit), so dass es keine starren täglichen Arbeitszeiten gibt. Im Fall des Mangels an Aufträgen kann →Kurzarbeit eingesetzt werden, bei vermehrten Aufträgen werden häufig →Überstunden geleistet. *Arbeitszeitverkürzung* und Abbau von Überstunden können zur Reduzierung von Arbeitslosigkeit beitragen. Andererseits können Überstunden oder eine längere Lebensarbeitszeit die Arbeitslosigkeit in einem Land erhöhen. Geschichte der Arbeitszeit in Deutschland: Vor 1914 lag die Arbeitszeit der Industriearbeiter oft bei 60 Wochenstunden. Der →Achtsturentag, der von der Sozialdemokratie seit 1890 gefordert wurde, wurde erst nach 1918 verwirklicht. Nach dem deutschen Arbeitszeit-Gesetz (ArbZG) vom 6.6.1994 beträgt die maximal zulässige Arbeitszeit 8 Stunden werktags und 40 Stunden in der Woche, außer in betrieblichen Notfällen. In Frankreich wurde im Jahr 2000 die 35-Stunden-Woche gesetzlich eingeführt, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. In der Vergangenheit haben sich die Gewerkschaften für die Begrenzung der wöchentlichen Regelarbeitszeit eingesetzt. In Deutschland erreichte die IG Metall 1956 die 45-Stunden-Arbeitswoche. 1984 wurde in Deutschland nach Arbeitskämpfen die 38,5-Stundenwoche als Regelarbeitszeit durchgesetzt. *Arbeitszeit-blatt*, ~*erfassung*, ~*ermittlung*, ~*flexibilisierung*, ~*konto*, ~*nachweis*, ~*studie*, ~*verkürzung*. *Lebens-arbeitszeit*, *Regel-*, *Wochen-*. →Pause, →Teilzeitarbeit, →Zeitarbeit. Engl. working time, working hours.

Arbeitszeiterfassung, ~, ~en, f:

Methode in einem Unternehmen, um die Zeiten festzustellen, zu denen die Mitarbeiter am Arbeitsplatz waren. Möglich sind: 1. Anwesenheitskontrolle durch Vorgesetzte. 2. Zeitbogen, in den der Mitarbeiter selbst die Arbeitsstunden einträgt. 3. Stechuhr, in der eine Zeitzkarte bei Arbeitsbeginn und Arbeitsende abgestempelt wird; vor allem bei Fabrikarbeit üblich. 4. Elektronische Variante der Stechuhr, bei der eine Magnetkarte durch einen Leser geschoben wird. Die Magnetkarte dient gleichzeitig manchmal als Eintrittskarte für abgeschlossene Bereiche.

Engl. registration of working hours.

Arbeitszeitgesetz (Abk. ArbZG), ~es, nur Sg., n:

Gesetz vom 6.6.1994, das die vorher geltende Arbeitszeitordnung von 1938 ablöste. § 1 des Gesetzes lautet: *„Zweck des Gesetzes ist es, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer bei der Arbeitszeitgestaltung zu gewährleisten und die Rahmenbedingungen für flexible Arbeitszeiten zu verbessern sowie den Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung der Arbeitnehmer zu schützen.“*

Engl. law on working hours.

Arbeitszeitkonto (→Konto), ~s, Arbeitszeitkonten, n:

Es wird bei gleitender Arbeitszeit eingesetzt und stellt die tatsächlich erbrachte Arbeitszeit eines Arbeitnehmers der in einem bestimmten Zeitraum zu erbringenden Arbeitszeit gegenüber. Am Ende des Abrechnungszeitraums ergibt sich entweder ein Zeitguthaben oder eine Zeitschuld, die auf den folgenden Abrechnungszeitraum übertragen werden. Die Einzelheiten der Kontoführung und die maximalen Umfänge von Guthaben oder Rückständen werden in Betriebsvereinbarungen festgelegt. Arbeitszeitkonten wurden in den 1990er Jahren auch im öffentlichen Dienst eingeführt. Meist müssen sie innerhalb eines Jahres ausgeglichen werden. →Gleitzeit.

Engl. working-time account.

Arbeitszeitordnung (Abk. AZO), ~, nur Sg., f:

Bestimmung von 1938, die durch das Arbeitszeitgesetz von 1994 abgelöst wurde.

Engl. Hours of Employment Order.

Arbeitszeitstudie, ~, ~n, f:

Ermittlung der Zeit, die für einen Arbeitsprozess benötigt wird. Mit der Studie wird die Vorgabezeit festgestellt. Sie wird in Rüstzeit und Ausführungszeit unterteilt. →Arbeitsstudie.

Engl. time study, work measurement.

Arbeitszeitverkürzung (Abk. AZV), ~, ~en, f:

Reduzierung der Arbeitszeit, um die Lebensqualität der arbeitenden Menschen zu erhöhen und die Arbeitslosigkeit zu verringern. Dazu kann entweder die wöchentliche Arbeitszeit verringert werden, die jährliche Arbeitszeit durch längeren Urlaub verringert werden, oder die Lebensarbeitszeit durch früheren Renteneintritt oder Altersteilzeit verringert werden. Geschichte: In den 1870er Jahren kämpfte die deutsche Arbeiterbewegung für den Zehnsturentag. Die Vierzigstundenwoche, mit Arbeit an fünf Tagen und freiem Sonnabend, war seit 1930 eine Forderung der deutschen Gewerkschaften. Sie wurde seit der zweiten Hälfte der 1950er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland zunehmend verwirklicht. Seit den 1960er Jahren wurde zunehmend die Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich gefordert und verwirklicht. →Achtsturentag.

Engl. reduction of working hours.

Arbeitszeugnis, ~ses, ~se, n:

Bescheinigung über eine Arbeitstätigkeit, die vom Arbeitgeber nach Beendigung eines Arbeitsverhältnisses für einen Beschäftigten ausgestellt wird. Arbeitnehmer haben nach § 630 BGB Anspruch auf Erteilung eines Zeugnisses. Das Zeugnis soll eine Leistungsbeurteilung des Mitarbeiters darstellen und muss insbesondere der Wahrheit entsprechen und mit Wohlwollen formuliert sein, um den Berufsweg des Arbeitnehmers nicht zu behindern. Der Arbeitnehmer hat ein Recht auf Zeugnisänderung, insbesondere auf Streichungen, Ergänzungen oder Korrekturen, wenn der Wortlaut nicht der Wahrheit entspricht. In diesem Fall sollte ein Zeugnis bald nach Erteilung angefochten werden. Falls der Arbeitgeber das Zeugnis nicht ändern möchte, ist eine Klage auf Zeugnisänderung vor dem Arbeitsgericht möglich. Übliche Inhalte eines Arbeitszeugnisses sind: 1. Nennung von Namen und Geburtsdatum des Beschäftigten zur eindeutigen Identifizierung. 2. Art und Dauer des Arbeitsverhältnisses. 3. Ausreichend detaillierte Aufgabenbeschreibung. 4. Darstellung des Fachwissens und der Berufserfahrung des Beschäftigten. 5. Darstellung der Arbeitsweise und des qualitativen und quantitativen Arbeitserfolgs des Beschäftigten. 6. Verhalten gegenüber Vorgesetzten, Kollegen und Kunden. 7. Schlussformel mit Dank für die Mitarbeit, Bedauern des Ausscheidens sowie Zukunftswünschen. Für die Erstellung eines qualifizierten Arbeitszeugnisses hat der Arbeitgeber zwei bis drei Wochen Zeit. Im Unterschied zu einem *qualifizierten Arbeitszeugnis* wird als *einfaches Arbeitszeugnis* ein Zeugnis bezeichnet, das lediglich Angaben zur Person des Beschäftigten und Informationen über Art und Dauer der Beschäftigung enthält. Das Verhalten des Arbeitnehmers und seine Leistungen sind nicht enthalten. Arbeitszeugnisse sind teilweise in einer subtilen Wortwahl abgefasst, hinter der die Bevölkerung einen Geheimcode von Personalchefs vermutet. So soll bspw. die Formel - *Herr P. führte die ihm übertragenen Aufgaben mit großem Fleiß und Interesse durch* - in den Augen mancher Interpreten nur ein *mangelhaft* ausdrücken. Arbeitszeugnisse sind wichtig für die Bewerbung um eine neue Arbeitsstelle.

Engl. reference, testimonial.

Arbeitszimmer, ~s, ~, n:

Beruflich genutzter Raum in einer Privatwohnung, dessen Kosten bei der deutschen Einkommensteuer als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abgesetzt werden können.

Engl. study, workroom.

Arbitrage /ar-bii-'traasch/ (frz. arbitrage, von lat. arbitrium Entscheidung, Schiedsspruch, von lat. arbiter Schiedsrichter), ~, ~n, f:

Ausnutzen von Preisunterschieden an verschiedenen Orten, bspw. durch Kauf von Wertpapieren, Devisen oder Waren an Börsenplätzen mit niedrigem Kurs bei gleichzeitigem Verkauf an Plätzen mit hohem Kurs. Der Händler erzielt dadurch einen Gewinn. Durch die Arbitrage gleichen sich Kurse auf verschiedenen Märkten an verschiedenen Orten aneinander an.

Arbitrage-gelegenheit, ~geschäft, ~händler, ~handel, ~mechanismus, ~möglichkeit, ~rechnung, ~transaktion.

Arbitrageur, Arbitragist. Arbitration Schiedsverfahren für Streitigkeiten, besonders an der Börse.

Devisen-arbitrage, Effekten~, Gold~, Zins~. Vb. *arbitrieren.*

Engl. arbitrage, arbitration.

Arboretum (lat. arbor, arboris Baum), ~s, Arboreta, n:

Baumsammlung. Im weiteren Sinn eine Sammlung von Gehölzen, besonders von Bäumen und Sträuchern. In einem wissenschaftlichen Arboretum sind die Gehölze nach ihrer Familienzugehörigkeit zusammen gepflanzt, also bspw. alle Birken, Erlen, Haselnüsse und Hainbuchen auf einer Fläche für die Betulaceae oder alle Rosengewächse wie Rosen, Apfelbäume, Pflaumenbäume, Kirschbäume und Ebereschen auf einer Fläche für die Rosaceae.

Engl. arboretum.

Arcandor AG f: →KarstadtQuelle AG.**Arcelor Mittal**: Internationales Stahlunternehmen. Aktiengesellschaft. Lakshmi →Mittal.**Archäologie** (gr. αρχαιος alt und gr. λόγος Lehre) f:

Wissenschaft von den Überresten alter Kulturen. Archäologische Funde werden in Grabungen gewonnen und in Museen für die Öffentlichkeit ausgestellt. *Archäologe, Archäologin.* Adj. *archäologisch.*

Engl. archaeology.

Archimedes (gr. Αρχιμήδης) (um 287 v.u.Z. in Syrakus - starb bei der Eroberung von Syrakus durch die Römer 212 v.u.Z.):

Antiker griechischer Erfinder, Mechaniker und Mathematiker. Seine Archimedische Schraube war ein Gerät zum Wasserheben, durch das Wasser schräg nach oben gefördert werden konnte (Wasserschnecke). Es wurde in der

Antike in Bergwerken eingesetzt. Von ihm soll der Ausruf *Heureka* (ich habe es gefunden) stammen, als er im Bad das Gesetz des hydrostatischen Auftriebs gefunden hatte. Bei der Eroberung von Syrakus durch die Römer soll er Figuren gezeichnet und ausgerufen haben: *noli turbare circulos meos* (störe mir meine Kreise nicht). Adj. *archimedisch*.

Architekt (lat. architectus, von gr. αρχι-τεκτων Oberbaumeister) [16. Jh.], ~en, ~en, m:
Beruf: Baumeister. Wer Bauwerke entwirft und ihre Herstellung überwacht. Architektur ist ein Hochschulstudium. Architekten sind angestellt oder freiberuflich tätig. In der Informatik wird als Architektur der Aufbau eines Computersystems aus verschiedenen Komponenten bezeichnet.
Architekten-beruf, ~büro, ~honorar, ~wettbewerb. Architektin. Architektur Baukunst. *Architektur-büro, ~studio. Innenarchitektur*. Adj. *architektonisch* baulich.
Engl. architect.

Archivierung (lat. archivum, von gr. αρχειον Regierungsgebäude, Stadthaus) [15. Jh.], ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Archivieren*: Sicheres Aufbewahren von Dokumenten. Gesammelt werden Archivalien wie Akten, Bücher, Zeitschriften, Plakate, Fotos, Videofilme, Tonkassetten, Tonbänder und elektronische Medien. Als *Archiv* wird eine Urkundensammlung bezeichnet. Seit dem 18. Jahrhundert ist Archiv auch ein Titelwort von wissenschaftlichen Zeitschriften.
Archivierungsdauer. Archiv. Archiv-assistent Beruf, ~beamte, ~bestand, ~bibliothek, ~exemplar, ~gut, ~recherche, ~wesen. *Archivar, Archivarin. Archivale.*
Bild-archiv, Industrie~, Landes~, Musik~, Stadt~.
Adj. *archivalisch* urkundlich. Vb. etw. *archivieren*. →Dokumentation.
2 Prozess des Archivierens.
Engl. 1. storing. 2. archive storage.

Arco, Georg Graf von (Großgorschütz bei Ratibor 30.8.1869 – Berlin 5.5.1940):
Deutscher Elektrotechniker. Er erfand 1897 zusammen mit seinem Lehrer Adolf Slaby ein System der drahtlosen Telegrafie.

ARD f:
Abk. für die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland. Das ARD-Fernsehen nennt sich auch *Das Erste*.
Engl. Broadcasting Stations of the Länder (in Germany).

Ardenne, Manfred Baron von (Hamburg 20.1.1907 – Dresden 26.5.1997):
Deutscher Physiker und Erfinder. 1930 realisierte er die erste elektronische Fernsehübertragung. 1937 erfand er das Rasterelektronenmikroskop. Von 1945 bis 1955 arbeitete er als Kernphysiker in der UdSSR, danach in Dresden/DDR, wo er eine Sauerstofftherapie zur Krebsbehandlung entwickelte. Werk: *Ein glückliches Leben für Technik und Forschung*, 1972.

Ardennen (frz. Ardennes) Pl.:
Gebirgszug in Luxemburg, Süd-Belgien und Nord-Frankreich, bis 700 Meter hoch.
Engl. Ardennes.

area /'ä-rre-a/ (engl.) f: Englisch Wort für Raum, Gebiet, Gegend, Region, Fläche, Areal, Bereich.

Areal /a-re-'aal/ (lat. area Fläche), ~s, ~e, n:
Größeres Grundstück, bestimmte Bodenfläche, Stadtgebiet. *Industriearéal. Auf dem Areal befinden sich interessante Gebäude. Durch billige Amüsierlokale kam das Areal herunter.*
Engl. estate, area.

Arendt, Hannah (Linden bei Hannover 14.10.1906 – New York City/USA 4.12.1975):
Jüdische politische Philosophin. Sie studierte bei Martin Heidegger und Karl Jaspers Philosophie. Sie promovierte 1928 bei Karl Jaspers. 1933 musste sie vor den Nazis nach Frankreich emigrieren, 1941 in die USA. Seit 1959 war sie Professorin für Politik in Princeton. Von 1963 bis 1967 war sie Professorin an der Universität von Chicago, von 1967 bis 1975 an der New School for Social Research in New York. Nach ihr ist eine Straße in Berlin-Mitte am Holocaust-Denkmal benannt.
Werke:
The Origins of Totalitarianism (Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, Frankfurt am Main 1955) New York 1951.
Rahel Varnhagen. Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin in der Romantik, München 1959.
The Human Condition (Vita activa oder Vom tätigen Leben, Stuttgart 1960) 1958.

Eichmann in Jerusalem: A Report on the Banality of Evil (Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen, 1963) New York 1963.

Über die Revolution (On Revolution, New York 1963), München 1963.

Walter Benjamin – Bertolt Brecht. Zwei Essays, München 1971.

Wahrheit und Lüge in der Politik. Zwei Essays, München 1972.

Arensburg (estnisch Kuressaare) n:

Alte Handelsstadt auf der estnischen Insel Ösel (estnisch Saaremaa) in der Ostsee, von der aus Handel mit Russland getrieben wurde. Arensburg liegt gegenüber von Riga am Rigaischen Meerbusen. Fischereihafen. Im Jahr 2005 hatte Arensburg 16.000 Einwohner.

Areopag (gr. Ἀρειος πάγος Areshügel, nach dem gr. Kriegsgott Ares) m:

Geschichte: Oberster Rat im antiken Athen/Griechenland. Er ist nach dem Hügel nordwestlich der Akropolis benannt, auf dem er tagte. Der Areopag ist besonders durch die *Areopagrede* des Apostels Paulus (Apostelgeschichte 17,22-31) in der Bibel bekannt.

Engl. Areopagus.

Arequipa /a-re-'kii-pa/ n:

Großstadt im Süden von Peru in den Anden, auf einer Höhe von 2.300 Metern. Arequipa hatte im Jahr 2007 749.000 Einwohner. Das historische Stadtzentrum gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Areva S.A. f:

Großer französischer Nuklearkonzern, der Atomkraftwerke herstellt und auf diesem Gebiet Weltmarktführer ist. Das Unternehmen entstand im Jahr 2001 durch den Zusammenschluss mehrerer Firmen (Cogema, Framatome). Chefin des Unternehmens war im Jahr 2011 Anne Lauvergeon, die in Frankreich auch als *Nuklear-Anne* bekannt ist. Im Jahr 2009 hatte das Unternehmen 75.000 Mitarbeiter. Der Sitz des Unternehmens befindet sich in Paris. Der Firmenname Areva wurde willkürlich nach dem Namen eines Klosters in Spanien gewählt.

Argan-Öl n:

Warenkunde: Wertvolles marokkanisches Speiseöl, das von dem Arganbaum (*Argania spinosa*) gewonnen wird.

Engl. Argan oil.

ARGE f:

Abk. für →Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmen oder Institutionen, besonders im Bausektor.

Engl. working-group.

Argenson, René Louis, Marquis d' (Paris 18.10.1694 – Paris 26.1.1757):

Französischer Politiker. 1744-1747 Minister des Auswärtigen. Von ihm stammt der Wahlspruch *Pour gouverner mieux, il faut gouverner moins* (um besser zu regieren, muss man weniger regieren), der später in der abgekürzten Form *pas trop gouverner* (nicht zuviel regieren) bekannt wurde. Aus seinem Nachlass wurden herausgegeben:

Considérations sur le gouvernement ancien et présent de la France, Amsterdam 1764.

Essais, ou loisirs d'un ministre d'État, 2 Bände, Paris 1787.

Memoiren, 9 Bände, Paris 1860-68.

argent /ar-'schã/ (frz., von lat. argentum Silber, Geld) m:

Französisches Wort für →Silber und →Geld.

Engl. silver, money.

argentarius (lat., von lat. argentum Silber, Geld) m:

Lateinisches Wort für Geldwechsler, Bankier und Silberschmied.

Engl. money changer.

Argenteus (lat. argenteus aus Silber, von lat. argentum Silber), ~, Argentei, m:

Numismatik: Altrömische Silbermünze der späten Kaiserzeit. Silberdenar. Die Argentei wurden seit 294 u.Z. zur Regierungszeit von Kaiser Diokletian geprägt und hatten ein Gewicht von 1/96 Pfund.

Engl. argenteus.

Argentier /ar-schã-'tjee/ (frz. argentier, von frz. argent Silber, Geld, von lat. argentum Silber, Geld), ~, ~s, m:

Königlicher Schatzmeister im mittelalterlichen Frankreich, Finanzverwalter, Rendant.

Engl. treasurer.

Argentinien (Argentinische Republik, República Argentina) n:

Staat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Buenos Aires. Einwohner: 35,7 Mio. (1997), 38,7 Mio. (2005). Fläche: 2.780.400 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Argentinischer Peso (arg\$) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 4.470.

BIP 2005: 183 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 9 %. Industrie: 36 %. Dienstleistungen: 55 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Produkte, Kraftfahrzeuge, Metalle. Export: Landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Geschichte: Argentinien war eine spanische Kolonie. Es wurde am 9.7.1816 unabhängig. Argentinien verlor im April/Mai 1982 den Krieg mit Großbritannien um die Falkland-Inseln (Islas Malvinas) im Süd-Atlantik.

Argentinier, Argentinierin. Adj. *argentinisch* (Rindfleisch).

Engl. Argentina.

Argentorium n: Latinisierter Ortsname von →Straßburg.

Argentum n: Lateinisches Wort für →Silber und Geld. Engl. silver, money.

Arglist, ~, nur Sg., f:

Heimtücke, hinterlistiges Wesen, Betrug (gehobener Stil). *Arglistigkeit.* Adj. *arglistig* (Täuschung). →fraudulos. Engl. deceitfulness, fraud, fraudulent intent, malice.

arglistige Täuschung f:

Recht: Bewusste Angabe falscher Tatsachen oder Unterdrückung wahrer Tatsachen, um einen Irrtum in einem anderen zu erregen. Willenserklärungen, die durch arglistige Täuschung zustande gekommen sind, können angefochten werden und sind nichtig (§ 123 BGB). →Betrug.

Engl. wilful deceit.

Argon (gr. ἀργός untätig, träge), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Ar. Edelgas, das in der Luft vorkommt. Es wird in Leuchtröhren verwendet. Engl. argon.

Argot /ar-'goo/ (frz. argot, Herkunft unklar), ~s, ~s, n:

Gaunersprache und Bettlersprache in Frankreich. Sondersprache einer Berufsgruppe. Syn. Jargon.

Das Pariser Argot. →Rotwelsch.

Engl. jargon.

Argument (lat. argumentum Beweismittel, von lat. arguere klar darstellen, erweisen) [14. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Behauptung, Beweis, Entgegnung. Zur Begründung von Argumenten können die Aussagen von Fachleuten oder Statistiken angeführt werden.

Totschlag-argument, Verkaufs~. Argumentation Beweisführung, Begründung.

Adj. *argumentativ*. Vb. *argumentieren* behaupten, begründen. *Ein Argument vorbringen.*

Engl. argument, point.

Argusaugen Pl.:

Die Redewendung *Etwas mit Argusaugen beobachten* bedeutet, etwas genau zu überwachen. Sie stammt aus der griechischen Mythologie, in der der Riese Argus hundert Augen hatte, von denen immer nur ein Teil schlief, während die anderen wachten. Die Geschichte findet sich in den *Metamorphosen* von Ovid.

Engl. to watch something like a hawk.

arid /a-'riit/ (lat. aridus trocken) Adj.:

Geographie: trocken, dürr, unfruchtbar, öde. Als aride Gebiete werden Wüsten und Halbwüsten mit Niederschlägen unter 100 mm im Jahr bezeichnet. Die Verdunstung ist stärker als der Niederschlag.

Aridität Trockenheit. *Arides Klima.* →semiarid.

Engl. arid.

Arisierung (von Arier, von sanskrit arya der Edle), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Arisieren.* Wirtschaftsgeschichte: Beschlagnahme von Grundstücken und Unternehmen im Eigentum von Juden während der Zeit des →Nationalsozialismus in Deutschland (1933-1945) und Verkauf an deutschstämmige (sogenannte *arische*) Eigentümer. Es wurde auch von *Entjudung der deutschen Wirtschaft* gesprochen. Nach der Rassentheorie des Nationalsozialismus standen die deutschen Arier als Herrenmenschen den jüdischen Untermenschen gegenüber. Das Haushaltseigentum der in die Konzentrationslager deportierten

Juden wurde auf Auktionen an die deutsche Bevölkerung versteigert. Durch die Arisierung konnten sich die neuen deutschen Eigentümer am Vermögen der Juden bereichern. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs hat die →Jewish Claims Conference Entschädigungen für den Raub des jüdischen Vermögens erstritten. Vb. Unternehmen *arisieren*.

2 Prozess des Arisierens.

Engl. expropriation of Jewish property and sale to Germans.

Aristokratie /a-riss-too-kraa-'tii/ (frz. aristocratie Adelsherrschaft, von lat. aristocratia, von gr. ἀριστος der Beste, der Tüchtigste, Adliger, gr. κρατεῖν herrschen) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Politik: Herrschaft des Adels. Diese Regierungsform wurde von den alten Griechen von der Monarchie und der Demokratie unterschieden.

Aristokrat, Aristokratin. →Arbeiter-aristokratie, Finanz~, Geburts~ →Adel, Geld~ →Plutokratie.

Adj. *aristokratisch.* →Elite.

Engl. aristocracy.

Aristoteles /a-riss-'too-te-less/ (gr. Ἀριστοτέλης) (Stageira in Makedonien 384 v.u.Z. - Chalkis auf Euböa/Griechenland 322 v.u.Z.):

Griechischer Philosoph, den einige für den bedeutendsten Philosophen der Antike halten. Schüler von →Platon und seit 343 v.u.Z. Lehrer Alexander des Großen. Die von ihm in Athen 335 v.u.Z. gegründete Philosophenschule wurde die peripatetische Schule genannt, nach den Wandelgängen (peripatoi), wo sich seine Anhänger, die Peripatetiker, trafen. Die aristotelische Philosophie, in der die theoretische Betrachtung den höchsten Stellenwert unter den menschlichen Betätigungen hatte, war von großem Einfluss auf die mittelalterliche Scholastik und →Thomas von Aquin. Von seinem Geburtsort wurde er auch der *Stagirit* genannt. Seine Ethik ist in dem Werk *Nikomachische Ethik* enthalten, seine Staatstheorie in dem Werk *Politik*. Seine Aussagen zur Ökonomie finden sich vor allem im ersten Buch der *Politik*: Er unterscheidet dort zwischen einer natürlichen Wirtschaftsweise der oikonomia (Hausverwaltungskunst), die in der landwirtschaftlichen Produktion besteht, und einer unnatürlichen Wirtschaftsweise der chrematistike (Erwerbskunst), die im Handel besteht. Die hohe Bewertung der Landwirtschaft und die geringe Bewertung von Handel und Handwerk gehörten während der gesamten Antike zum herrschenden Ideensystem. Im fünften Buch der *Nikomachischen Ethik* über Gerechtigkeit behandelt er das Geld (nomisma). Als Funktionen des Geldes erwähnt er bereits: Maßeinheit, Zahlungsmittel beim Austausch sowie Wertaufbewahrungsmittel. Auch wenn sich Aristoteles insgesamt mit ökonomischen Fragen nur am Rande beschäftigt hat, kann man bei ihm doch den Anfang der ökonomischen Theorie sehen. Seine Lehren werden als *Aristotelismus* bezeichnet. *Aristoteliker*. Adj. *aristotelisch*.

Werke:

Politik, übersetzt von Olof Gigon, München 1981 (4. Auflage).

Die Nikomachische Ethik, übersetzt von Olof Gigon, München 1984 (5. Auflage).

Engl. Aristotle.

Arithmetik /a-rit-'mee-tik/ (gr. αριθμητική τέχνη Zahlenlehre, Rechenkunst, von gr. ἀριθμός Zahl), ~, nur Sg., f:

Gebiet der Mathematik, das die vier Grundrechenarten (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division) bei reellen Zahlen behandelt. *Arithmetiker*. Adj. *arithmetisch* (Zeichen).

Engl. arithmetic.

Arithmetik, politische f:

Richtung der Statistik, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von John →Graunt, Sir William →Petty und Gregory →King in England entwickelt wurde. Ein deutscher Vertreter war Johann Peter →Süßmilch. Die politische Arithmetik ging von Geburtszahlen und Sterbezahlen aus, um die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung über längere Zeiträume zu beobachten. Es wurden auch Fragen behandelt wie die Einteilung der Bevölkerung in soziale Gruppen oder die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land.

Engl. political arithmetic.

arithmetische Mittel n:

Mathematik: Durchschnittswert. Der Durchschnitt wird errechnet, indem eine Anzahl von einzelnen Messergebnissen addiert und danach die Summe durch die Zahl der Summanden dividiert wird. Der Durchschnittswert ist die wichtigste Kennzahl in der Statistik. →Mittelwert.

Engl. arithmetic mean, arithmetical average.

Arizona (Abk. Ariz.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Phoenix. Arizona hatte im Jahr 2006 6,2 Mio. Einwohner. Arizona wird auch *Grand Canyon State* genannt.

Ark.:

Abk. für den US-Bundesstaat Arkansas. Hauptstadt ist Little Rock. Arkansas wird auch *Land of Opportunity* genannt.

Arkade /ar-'kaa-de/ (frz. arcade Laubengang, Bogengang, von lat. arcus Bogen) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Überdachter Laufgang an einer Straße, unter dem sich meist Geschäfte befinden. Die Arkade ist zur Straßenseite hin durch Bogenstellungen geöffnet.

Engl. arcade.

Arkadien /ar-'kaa-di-en/ n:

Bergige Landschaft des Peloponnes in Griechenland, die schon in der Antike als Schauplatz für Schäferdichtungen diente. Danach wird das Wort Arkadien für eine Gegend verwendet, in der es sich ländlich und sorgenfrei leben lässt. Adj. *arkadisch*. *Er schuf sich ein blühendes Arkadien am Rande der Stadt*.

Engl. Arcadia.

Arkansas (Abk. Ark.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Little Rock. Arkansas hatte im Jahr 2006 2,8 Mio. Einwohner. Spitzname: Land of Opportunity.

Arkanum (lat. arcanum) n:

Geheimnis, Geheimwissen der Eingeweihten, Berufsgeheimnis (Bildungssprache). Als *Arkansprache* wurde die Fachsprache der Alchemisten bezeichnet, die absichtlich dunkel mit Geheimwörtern gehalten war, um nur Eingeweihten verständlich zu sein.

Engl. arcanum, mysterious knowledge.

Arktis (gr. αρκτος Bär, Land unter dem Sternbild des Großen Bären), ~, nur Sg., f:

Nordpolargebiet. Zur Arktis gehören Teile von Kanada, Russland (Sibirien), USA (Alaska), Dänemark (Grönland) und Norwegen (Spitzbergen, Jan Mayen, Bäreninsel). Bewohner sind vor allem Eskimos (Inuit), Lappen und Jakuten. Adj. *arktisch*. →Antarktis.

Engl. the Arctic.

Arkwright, Sir Richard /'aak-rrait/ (Preston/Lancashire/England 23.12.1732 – Cromford/Derbyshire/England 3.8.1792):

Englischer Unternehmer. Er erfand eine Spinnmaschine mit automatischer Garnzuführung (Water Frame, Waterframe, Flügelspinnmaschine, 1769). 1771 gründete er in Cromford die erste Baumwollfabrik der Welt, die Cromford Mill. Er setzte den wasserkraftgetriebenen Waterframe ein, mit dem die Baumwollspinnerei revolutioniert wurde. Er war ein Pionier der →Industriellen Revolution in England und Cromford gilt seither als Wiege der Industriellen Revolution. Durch seine Arbeit förderte er die Baumwollbekleidung. Durch seine Erfindung erlangte er ein großes Vermögen.

Armageddon (hebr.), ~, nur Sg., n:

Katastrophe. Das Wort stammt aus der Bibel (Offenbarung des Johannes 16,16). Dort bezeichnet es den Ort, an dem sich die Könige der Erde für einen großen Krieg versammeln.

Engl. Armageddon.

Armarium (lat. armarium Schrank, Rüstkammer, von lat. arma Geräte), ~s, Armarien, n:

Bezeichnung des Mittelalters für Bücherschrank, dann im Plural auch Klosterbibliothek und Archiv. Als *armarius* wurde der Bibliothekar oder Archivar bezeichnet.

In der katholischen Kirche eine Wandnische am Altar zur Aufbewahrung von Hostien und Reliquien.

Armatur /ar-ma-'tuur/ (ital. armatura, von lat. armatura Ausrüstung, von lat. armare ausrüsten, bewaffnen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Technik: Bedienungstafel, Ausrüstung.

Armaturen-brett, ~tafel. Brause-armatur, Spültisch~, Waschtisch~.

Engl. instruments Pl., armature.

Arme (→Armut), ~n, ~n, m oder f:

Wer arm ist. Wer nicht in der Lage ist, sich die für den notwendigen Lebensunterhalt erforderlichen Mittel zu beschaffen, und deshalb auf Unterstützung angewiesen ist. Die Unterstützung wird von staatlichen Stellen in Form von Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld, von karitativen Organisationen oder von Verwandten gezahlt. Die staatliche Sozialhilfe wird aus den allgemeinen Steuereinnahmen finanziert.

Armen-anstalt, ~anwalt, ~arzt im 18. Jh., ~aufstand, ~beschäftigung, ~bibel, ~fürsorge, ~gesetz, ~haus, ~hilfe, ~hospital, ~kasse, ~küche, ~ordnung, ~pflege, ~pfleger, ~polizei 19. Jh., ~problem, ~quartier, ~recht, ~schicht, ~schule 18. Jh., ~siedlung, ~speisung, ~steuer 19. Jh., ~unterstützung, ~viertel, ~wesen. Armut. Verarmung.
Vb. *verarmen*. → Wohlfahrt.
Engl. poor man/woman, the poor (die Armen).

Arme Konrad oder Arme Kunz m:

Bauernbewegung in Württemberg zu Beginn des 16. Jahrhunderts, ähnlich dem → Bundschuh. 1514 begannen die Bauern einen Aufstand gegen Herzog Ulrich von Württemberg, der sich u.a. gegen neue Steuern richtete. Der Aufstand wurde noch im selben Jahr niedergeschlagen. Er gehört zu den Vorläufern des großen → Bauernkrieges.

Arme-Leute-Küche f:

Ernährung der ärmeren Bevölkerungsschichten, bei der Kartoffeln, Nudeln und Brot eine größere Rolle spielen als teures Gemüse und Fleisch. *Armeleuteessen*.

Engl. poor man's meal.

Arme-Leute-Viertel n: Stadtgebiet mit hoher Arbeitslosigkeit. Syn. Armenviertel. Engl. poor district.

Armengesetz, ~es, ~e, n:

In England: Gesetze, die vorsahen, dass die Gemeinden für den Lebensunterhalt ihrer armen, mittellosen Bevölkerung sorgen müssen. Das berühmte Armengesetz aus dem Jahr 1601, dem 43. Jahr der Regierung Königin Elizabeths, blieb im Wesentlichen bis 1834 bestehen. Danach wurden die Armenlasten vom Kirchspiel (parish) getragen. Die Armenpflege wurde von Armenaufsehern ausgeübt, die von den Friedensrichtern ernannt wurden. Sie hatten dafür zu sorgen, dass Arbeitsfähige beschäftigt, Arbeitsunfähige unterstützt und Armenkinder zur Arbeit erzogen wurden. Die finanziellen Mittel wurden durch eine Armensteuer aufgebracht. Durch das Armengesetz von 1834 wurde die Situation der Armen verschlechtert. Unterstützung in Form von Geld oder Lebensmitteln wurde abgeschafft. Stattdessen wurden die Armen in → Arbeitshäuser aufgenommen, die ausgesprochen abschreckend eingerichtet waren.

Engl. poor law.

Armenhaus, ~es, Armenhäuser, n:

1 Einrichtung in städtischen Gemeinden der frühbürgerlichen Zeit (16. - 18. Jh.) zur Wohnungsversorgung für arme, mittellose Personen und Familien, besonders für alte und kranke Personen. *Armenhäusler*. → Arbeitshaus, → Fuggerei.

2 Als Armenhaus eines Landes wird eine wirtschaftlich besonders zurückgebliebene Gegend bezeichnet.

Engl. poorhouse.

Armenien (Republik Armenien, Hayastani Hanrapetut'yun, Kurzform: Hayastan) n:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Jerewan (Jerevan, Erewan, Eriwan). Einwohner: 3,8 Mio. (1997), 3 Mio. (2005). Fläche: 29.800 km². Amtssprache: Armenisch.

Währung: 1 Dram (ARD) = 100 Luma. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.470.

BIP 2005: 4,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 21 % . Industrie: 44 % . Dienstleistungen: 35 %.

Außenhandel: Import: Brennstoffe, Eisen und Stahl, Getreide. Export: Genussmittel (Spirituosen), Buntmetalle, synthetischer Kautschuk, künstliche Diamanten, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Textilien.

Geschichte: Armenien war ein Teil der Sowjetunion. Am 21.9.1991 proklamierte es seine Unabhängigkeit.

Armenier, Armenierin. Adj. *armenisch*.

Engl. Armenia.

Armenrecht, ~es, nur Sg., n:

Recht einer Partei in einem Gerichtsprozess, die ohne Beeinträchtigung ihres Unterhalts die Verfahrenskosten nicht bestreiten kann, auf Befreiung von Gerichts- und Anwaltskosten.

Engl. right to cost exemption, legal aid (Rechtshilfe).

arme Poet m:

Berühmtes Gemälde des deutschen Malers Carl Spitzweg (1808-1885), das sich in der Neuen Pinakothek in München befindet. Auf dem Gemälde wird ein Dichter in seinem Bett dargestellt, das sich in einer Dachstube befindet.

arme Schlucker m:

Redewendung: Bedauernswerter, mittelloser Mensch (Umgangssprache). Woher die Redewendung stammt ist unklar.

Engl. poor wretch.

arme Schneiderlein n:

Sprichwörtlicher Begriff für den Schneider, der darauf hindeutet, dass die Schneider früher nicht wohlhabend waren.

Engl. poor tailor.

Armierung /ar-'mii-rung/ (frz. armer, von lat. armare bewaffnen), ~, ~en, f:

Technik: Eiseneinlage oder Stahleinlage im Beton oder Mauerwerk zur Verstärkung.

Armierungs-gitter, ~stahl. Vb. etw. *armieren* verstärken, bewehren.

Engl. reinforcement.

Arms /aams/ (engl.) Pl.: Englisches Wort für Waffen Pl.

Armstrong, Sir William George, 1. Baron Armstrong (Newcastle-upon-Tyne/England 26.11.1810 – Craggside nahe Rothbury/Northumberland/England 27.12.1900):

Englischer Erfinder und Industrieller im Bereich der Stahl- und Schwerindustrie. Er gilt heute als einer der Väter der Wasserkraft. Er erfand hydraulische Maschinen. Außerdem war er in der Rüstungsproduktion aktiv.

Arm trotz Arbeit [2007]:

Slogan des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), mit dem auf die Zunahme der prekären

Beschäftigungsverhältnisse in den 2000er Jahren aufmerksam gemacht werden sollte. Mit dem Slogan wurde für einen gesetzlichen Mindestlohn von 7,50 Euro pro Stunde geworben.

Engl. poor in spite of work.

Armut (ahd. armuoti, von einer indoeurop. Wurzel orbho~ verwaist, beraubt, →Arbeit, →Erbe) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Einkommens- und Vermögenslosigkeit. Zustand einer Person mit geringem Einkommen und ohne Vermögen, in dem kein angemessener Lebensunterhalt gewährleistet ist. Mit Armut ist oft der Mangel an lebensnotwendigen Dingen wie Nahrung, Kleidung, medizinischer Versorgung, Wohnraum und Bildung verbunden. Armut ist eine Erscheinung, die es bereits in der frühen geschichtlichen Zeit gab. Eine übliche Definition für Armut einer Person in einem Land ist ein Einkommen unter der Hälfte des durchschnittlichen Einkommens (*Armutsgrenze*, sozio-kulturelles Existenzminimum). Für Deutschland wurde 1992 die Zahl von 4 Millionen Armen geschätzt. Nach einer Studie des Deutschen Caritasverbandes hatten im Jahr 1999 über 7 Millionen Personen weniger als das Durchschnittseinkommen. In einer anderen Definition von Armut für besonders arme Länder wird eine Grenze für das Einkommen pro Tag von weniger als einem oder zwei US-Dollar festgelegt. Armut ist besonders in den →Entwicklungsländern weit verbreitet. In Deutschland soll die vom Staat gewährte →Sozialhilfe vor krasser Armut schützen. Ggs. Reichtum.

Armuts-bekämpfung, ~bericht, ~beseitigung, ~bezirk, ~falle, ~flucht, ~flüchtling, ~forschung, ~gebiet, ~gelübde eines Bettelmönches, ~grenze, ~gürtel der Dritten Welt, ~index, ~indikator, ~linderung, ~lohn, ~migrant, ~milieu, ~minderung, ~problem, ~quote, ~risiko, ~schwelle, ~statistik, ~studie, ~vermeidung, ~verringierung, ~viertel, ~wanderung, ~zeugnis. →Arme.

Alters-armut, Bettel~, Einkommens~, Frauen~, Kinder~, Massen~ Pauperismus. *Ärmlichkeit.*

Verarmung. Adj. *arm* mittellos, bedürftig, *ärmlich, armselig, bettelarm* Ggs. *steinreich, bitterarm, verarmt.* Vb. *verarmen.* *Grassierende Armut.* Redewendung *arm wie eine Kirchenmaus.*

→Almosen, →Elend, →Not, →Obdachlosigkeit.

Literatur:

Walter Hanesch u. a., *Armut in Deutschland*, Reinbek bei Hamburg 1994.

Lebenslagen in Deutschland – Zweiter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Drucksache 15/5015 des Deutschen Bundestags, Berlin 2005.

Engl. poverty.

Armutsgrenze, ~, ~n, f:

Sie wird international definiert als die Hälfte des Durchschnittseinkommens in einem Land. Sie wird manchmal auch als Armutsrisikogrenze bezeichnet. Sie kann auch als weniger als 60 Prozent des Mittelwerts (Median) des Einkommens aller Personen definiert sein. →Existenzminimum.

Engl. poverty line, poverty threshold, breadline.

Armutsindex (→Index), ~, Armutssindizes, m:

Kennziffer, mit der die Armut in einem Land gemessen wird, um internationale Vergleiche anzustellen. Die Vereinten Nationen errechnen einen *Index der menschlichen Armut* (Human Poverty Index, HPI), mit dem eine Rangliste der Länder erstellt wird. Berücksichtigt werden die Sterbewahrscheinlichkeit vor Erreichen des 60. Lebensjahres, der Prozentsatz von Personen mit geringen Lese- und Schreibfähigkeiten, der Prozentsatz von Erwerbspersonen mit Einkommen unter der Armutsgrenze (unter der Hälfte des Durchschnittseinkommens) sowie der Anteil der Langzeitarbeitslosen (über ein Jahr Arbeitslosigkeit). Syn. Armutsindikator.
→Sozialindikator, →Wohlstandsindex.
Engl. poverty index.

Armutslohn (→Lohn), ~(e)s, Armutslöhne, m: Andere Bezeichnung für →Hungerlohn. Engl. poverty wage.

Armutsquote (→Quote), ~, ~n, f:

Anteil der Personen in einer Bevölkerung, die unterhalb der Armutsgrenze leben.
Engl. poverty ratio.

Armutszeugnis, ~ses, ~se, n:

In früherer Zeit eine behördliche Bescheinigung der Gemeinde über die Bedürftigkeit, mit der einer mittellosen Person in einem Gerichtsverfahren ein kostenloser Rechtsanwalt (Armenanwalt) gestellt wurde. Das Armutszeugnis war ein Nachweis der Armut. Heute wird das Wort übertragen gebraucht für ein Scheitern oder einen Beweis der Unfähigkeit. Lat. testimonium paupertatis. *Sich selbst ein Armutszeugnis ausstellen. Die geringen Besucherzahlen waren wahrlich ein Armutszeugnis.*
Engl. certificate of poverty, evidence of incapacity (übertragen gebraucht).

Army /'aa-mi/ (engl.) f: Englisches Wort für Armee.

Arnim, Bettina von, geborene Bettina Brentano (Frankfurt am Main 4.4.1785 – Berlin 20.1.1859):
Deutsche Schriftstellerin. In ihrem sozialkritischen Buch *Dies Buch gehört dem König* von 1843 schilderte sie die elenden Lebensverhältnisse der Arbeiter.

Arnoldi, Ernst Wilhelm (Gotha/Thüringen 21.5.1778 – Gotha 27.5.1841):

Deutscher Kaufmann. Er gründete verschiedene Fabriken. 1820 gründete er die Gothaer Feuer
Versicherungsbank auf Gegenseitigkeit, 1827 die Gothaer Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Aron, Raymond Claude Ferdinand (Paris/Frankreich 14.3.1905 – Paris 17.10.1983):

Französischer Soziologe. Er analysierte die moderne Industriegesellschaft.

Werke:

Opium für Intellektuelle, 1955.

Die industrielle Gesellschaft, 1962.

Demokratie und Totalitarismus, 1965.

Die heiligen Familien des Marxismus, 1970.

Clausewitz. Den Krieg denken, 1976.

ARPA-Net oder ARPAnet (Abk. für engl. Advanced Research Projects Agency, und engl. net Netzwerk) n:
Computernetzwerk, das ein Vorläufer des →Internets war. Über das ARPA-Net des US-
Verteidigungsministeriums wurden zum ersten Mal im Oktober 1969 Daten übertragen. Militärischer Zweck des
Netzes war, die Nachrichtenübermittlung unverwundbar zu machen, indem selbst bei einem Ausfall einzelner
Knotenpunkte die Nachrichten über andere Knotenpunkte übermittelt wurden. So entstand ein dezentrales
Netzwerk.

Arrangement (frz.), ~s, ~s, n:

Gütliche Einigung, Vereinbarung (gehobener Stil, Bildungssprache). Vb. sich mit jmdm. *arrangieren* sich
verständigen.

Engl. arrangement.

Arrest (lat. arrestare verhaften), ~(e)s, ~e, m:

1 Beschlagnahme von Sachen, Sicherstellung (dinglicher Arrest, Realarrest). →Verstrickungsbruch.

2 Haft, früher vor 1868 die Inhaftierung von Schuldner zur Zahlungserzwingung (Personalarrest).

Arrest-haus Gefängnis, ~*lokal*, ~*strafe*, ~*zelle*. *Arrestant* Häftling. Vb. jmdm. *arrestieren* verhaften.

Engl. 1. attachment, distraint. 2. arrest, detention.

arriviert (frz. arriver ankommen, von lat. ripa Ufer) Adj.:

Beruflich erfolgreich (Bildungssprache). Vb. *arrivieren* beruflich aufsteigen (selten). *Ein arrivierter Künstler.*

Engl. successful.

Arrobe (span. arroba), ~, ~n, f:

Früheres spanisches Gewichtsmaß des 16. Jahrhunderts, das 11,5 Kilogramm entsprach.

Arroganz (lat. arrogancia) [14. Jh.], ~, nur Sg., f:

Überheblichkeit, Dünkelhaftigkeit. Adj. *arrogant*. *Er musste einen hohen Preis für seine Arroganz bezahlen.*

Engl. arrogance.

Arrondierung (frz. arrondir abrunden), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Arrondieren*: Zusammenlegen von Grundstücken, so dass sie besser bewirtschaftet werden können. Vb. *arrondieren*.

2 Prozess des Arrondierens.

Engl. 1. readjusting. 2. readjustment.

Arrondissement (frz.), ~s, ~s, n: Pariser Verwaltungsbezirk.

Arrow, Kenneth Joseph /'ä-rroo/ (New York City/USA 23.8.1921):

US-amerikanischer Ökonom. Er absolvierte 1941 an der Columbia-Universität in New York die Prüfung zum Diplom-Mathematiker. 1942-1946 war er Luftwaffenoffizier. Danach arbeitete er an der Universität Chicago unter der Leitung von Tjalling C. Koopmans in der Forschung. Von 1968 bis 1979 lehrte er an der Harvard University in Cambridge/Massachusetts. Von 1979 bis 1991 war er Professor an der Stanford-Universität in Palo Alto/Kalifornien.

Er beschäftigte sich vor allem mit Fragen der Allokationstheorie, d. h. mit der Frage, wie ein volkswirtschaftliches Gleichgewicht mit größtmöglichem Wohlstand erreicht werden kann. Er erhielt 1972 den Wirtschaftsnobelpreis für seine Beiträge zur allgemeinen Theorie des ökonomischen Gleichgewichts und zur Wohlfahrtstheorie. 1973 war er Präsident der *American Economic Association*.

Er hat in den 1950er Jahren das sogenannte *Unmöglichkeitstheorem* aufgestellt, das auch als *Abstimmungsparadoxon* (Wahlparadoxon, Arrow-Paradoxon, Arrow-Theorem) bezeichnet wird. Er hat gezeigt, dass in einem System der Mehrheitsentscheidung der Fall eintreten kann, dass es zu keiner eindeutigen Entscheidung kommt.

Werke:

Social Choice and Individual Values, New York ¹1951, New Haven ²1963.

Studies in Mathematical Theory of Inventory and Production, 1958 (mit S. Karlin und H. Scarf).

Studies in Linear and Nonlinear Programming, 1958 (mit L. Hurwicz und H. Uzawa).

A Time Series Analysis of Inter-industry Demands, 1959 (mit M. Hoffenberg).

Public Investment, the Rate of Return and Optimal Fiscal Policy, Baltimore, Md. 1970 (mit M. Kurz).

General Competitive Analysis, San Francisco 1971.

The Limits of Organization, New York 1974.

Essays in the Theory of Risk-Bearing, Amsterdam 1976.

Studies in Resource Allocation Processes, Cambridge 1978 (mit L. Hurwicz).

Applied Research for Social Policy, Cambridge, Mass. 1979.

Arschin (türk.): Früheres russisches Längenmaß von 0,711 m. Russische Elle.

Arsen /ar-'seen/ (spätlat. arsenicum) [15. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: As. Halbmetall, das sehr giftig ist. Es wird zur Härtung von Kupferlegierungen verwendet. *Arsenvergiftung*.

Engl. arsenic.

Arsenal /ar-se-'naal/ (ital. arsenale Zeughaus, aus arab. dar as-sinaa Haus des Handwerks, Fabrik, Werft) [15. Jh.], ~s, ~e, n:

Gerätelager, Waffenlager. Arsenal war ursprünglich die Bezeichnung für das Marinelager in Venedig, das auch der Waffenherstellung diente. Im Arsenal in Venedig arbeiteten im 16. Jahrhundert bis zu 2.000 Menschen. Es war der größte Gewerbebetrieb der Zeit.

Engl. arsenal.

Art.: Abk. für Artikel (bei Gesetzen). Engl. article.

Art /aat/ (engl.) f:

Englisches Wort für Kunst. *Art Auction* Kunstauktion. *Art Walk* von Galeristen eines Bezirks angebotene Besuchsveranstaltung.

Art Basel f: Größte Kunstmesse der Welt in der Stadt Basel/Schweiz.

Art Cologne f: Größte internationale Kunstmesse Deutschlands, die jährlich in Köln stattfindet.

Art déco (frz.) f:

Dekorative Kunstrichtung der 1920er Jahre in Europa und den USA. Sie war vom Kubismus und Futurismus beeinflusst. Eine bekannte Malerin der Art déco war Tamara de Lempicka (1898-1980). Der Name Art déco geht auf die 1925 in Paris gezeigte Ausstellung *Exposition internationale des arts décoratifs et industriels modernes* zurück.

Artefakt /ar-te-'fakt/ (lat. ars, artis Kunst, lat. facere machen), ~(e)s, ~e, n:

Archäologie: Von Menschen hergestellter vorgeschichtlicher Gegenstand, wie ein →Werkzeug, bspw. ein Faustkeil. Artefakte sind oft das Einzige, was von einer vorgeschichtlichen Kultur erhalten ist. *Steinartefakt*.
Engl. artifact.

Artel (russ. артель, aus dem Tatarischen orta Gemeinschaft), ~, ~le, f:

Arbeitergenossenschaft im alten zaristischen Russland, zu der sich Handwerker oder Bauern zusammenschlossen. Sie verrichteten gleiche Arbeit und erhielten gleichen Lohn. Zur Zeit der Sowjetunion war sie eine Produzentengenossenschaft in der Landwirtschaft, im Handwerk oder in der Fischerei. Die Artel wurde im Russischen auch Bratschina (Brüderschaft), Druschina (Freundschaft) oder Kotljana (Essgemeinschaft) genannt.
Engl. artel.

Artenschutz, ~es, nur Sg., m:

Nach dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen sind Pflanzen und Tiere geschützt, die vom Aussterben bedroht sind. Der Handel mit ihnen sowie mit aus ihnen hergestellten Produkten ist verboten. Sie können vom Zoll beschlagnahmt werden. Ein Problem sind exotische Souvenirs aus Pflanzen und Tieren, die von Touristen gekauft werden. Adj. *artengeschützt*.
Engl. protection of species.

Artenvielfalt, ~, nur Sg., f:

Die Erhaltung der Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren auf der Erde war ein wichtiges Ziel der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference for the Environment and Development, UNCED), die im Juni 1992 in →Rio de Janeiro/Brasilien stattgefunden hat. Für den Artenschutz wurde eine Konvention über biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) erarbeitet. Dem Artenschutz dient auch das Washingtoner Artenschutzabkommen. →Nagoya-Protokoll.
Engl. biodiversity.

Artes liberales (lat. die freien Künste) Pl.:

Sieben Wissenschaften des Mittelalters: Grammatik, Dialektik (Logik), Rhetorik, Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie. Sie wurden in Trivium (Grammatik, Rhetorik, Dialektik) und Quadrivium (Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik) eingeteilt. Als *Artistenfakultät* wurde eine Hochschule bezeichnet, an der die Artes liberales unterrichtet wurden. Sie musste vor dem Besuch einer höheren Fakultät absolviert werden. Auch: Artes ingenuae oder Artes bonae. Sie wurden von den →Artes mechanicae unterschieden. →sieben freien Künste.
Literatur: Josef Koch (Hg.), *Artes liberales. Von der antiken Bildung zur Wissenschaft des Mittelalters*, Leiden/Köln 1959.
Engl. the liberal arts Pl.

Artes mechanicae (lat. die mechanischen Künste) Pl.:

Als die sieben mechanischen Künste wurden im Mittelalter die mehr praktischen Wissenschaften bezeichnet, im Unterschied zu den →Artes liberales. Nach einer Einteilung der Artes mechanicae zählten zu den praktischen Wissenschaften die agricultura (Landwirtschaft), armatura (Waffenkunde mit pictura - Malerei, sculptura - Skulptur und architectura - Baukunst), lanificium (Wollarbeiten, Weberei), medicina (Heilkunst), navigatio (Steuermannskunst, Schifffahrt einschließlich Handel), theatrica (Schauspielkunst) und venatio (Jagd). Diese Einteilung stammt von dem in Paris lehrenden Hugo von Sanct Victor um 1130. Eine andere Einteilung, die sich bei Gerhard Eis findet, lautet: 1. Handwerk. 2. Kriegswesen. 3. Seefahrt mit Erdkunde und Handel. 4. Landbau und Haushalt. 5. Wald und Tiere. 6. Heilkunde. 7. Hofkünste. Zu den Artes mechanicae gab es im Mittelalter eine reiche Fachliteratur.
Denis Diderot (1713-1784) betonte im Artikel *Art* der Encyclopédie (1751) die Bedeutung der mechanischen Künste gegenüber den freien Künsten und forderte ihre Gleichbewertung.
Literatur:

M.-D. Chenu, *Arts mécaniques et oeuvres serviles*, in: *Revue des sciences phil. et théol.* XXIX, Paris 1940, S. 313ff.

Peter Sternagel, *Die artes mechanicae im Mittelalter*, Kallmünz 1966.

Gerhard Eis, *Mittelalterliche Fachliteratur*, Stuttgart 1967, S. 13 - 43.

Friedrich Klemm, *Die sieben mechanischen Künste des Mittelalters*, in: Friedrich Klemm, *Zur Kulturgeschichte der Technik*, München 1982.

Engl. the mechanical arts Pl.

Artikel /ar-'tii-kel/ (lat. articulus Teil, Abschnitt, Verkleinerungsform von lat. artus Gelenk) [13. Jh.], ~s, ~, m:
1 Warenart, Handelsgegenstand. Bestimmtes Konsumgut, das im Handel angeboten wird.

Artikel-gruppe, ~nummer.

Bekleidungs-artikel, Camping~, Drogerie~, Export~, Fan~, Freizeit~, Gebrauchs~, Genuss~, Geschenk~, Handels~, Haushalts~, Import~, Kosmetik~, Luxus~, Marken~ Ggs. No-name-Produkt, Massen~, Mode~, Schmuck~, Souvenir~, Sport~, Verlags~ Buch, Verbrauchs~, Wintersport~, Zubehör~.

Markenartikler Hersteller eines Markenartikels. *Auslaufender, ausverkaufter Artikel. Artikel des täglichen Bedarfs. Einen Artikel führen.*

2 Recht: Numerierter Abschnitt eines Gesetzes oder Vertrages, Paragraph.

Die Artikel des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland.

3 Journalismus: Abhandlung, Aufsatz in einer Zeitschrift, Pressenotiz.

Artikel-reihe, ~serie.

Leit-artikel, Presse~, Zeitungs~.

4 Einzelnes Stichwort mit Erläuterung in einem Nachschlagewerk.

Lexikonartikel.

5 Grammatik: Geschlechtswort. Es gibt bestimmte Artikel (der, die, das) und unbestimmte Artikel (ein, eine, ein).

Engl. 1. article, item, commodity, product. 2. article. 3. article, item. 4. entry. 5. article.

Artischocke (nordital. articiocco, Herkunft unklar), ~, ~n, f:

Warenkunde: Pflanzenart *Cynara scolymus* aus Nord-Afrika aus der Familie der Korbblütler (Compositae). Die Artischocke ist eine sehr dekorative, distelartige Pflanze, 1 m hoch, mit blauen Blüten. Der fleischige schmackhafte Blütenboden wird als Delikatesse gegessen. In der Naturheilkunde wird sie u.a. bei Störungen der Fettverdauung wie Leber- und Gallenbeschwerden eingesetzt.

Engl. artichoke.

Artist /ar-'tisst/ (mittellat. artista, von lat. ars, artis Kunst) [14. Jh. Mitglied einer Artistenfakultät, 19. Jh. Varieté-künstler], ~en, ~en, m:

Beruf: Künstler im Zirkus, der Geschicklichkeitsübungen präsentiert.

Artisten-volk, ~welt. Artistin. Zirkusartist. Adj. artistisch. →Taschenspieler.

Engl. circus artiste, variety artiste, acrobat.

Artistenfakultät [14. Jh.], ~, ~en, f:

Frühere Bildungseinrichtung des Mittelalters, an der die →sieben freien Künste (septem artes liberales) gelehrt wurden. Sie musste von den Studenten durchlaufen werden, bevor sie ein Universitätsstudium aufnehmen konnten. →Universität.

Engl. faculty for the liberal arts.

Artnapping (engl. Rauben von Kunst, Abwandlung von Kidnapping), ~s, ~s, n:

Stehlen von Kunstwerken, bspw. aus Museen, um Lösegeld zu erpressen.

Art Nouveau m:

Kunstgeschichte: Französische Bezeichnung für den →Jugendstil um 1900. Die Kunst wandte sich fließenden Formen und floralen Ornamenten zu.

Engl. Modern Style, Art Nouveau.

Aruakische n: Indianische Sprache in Guayana und auf den vorgelagerten Inseln. Engl. Arawak.

Aruba n:

Steuerinsel in der Karibik, die zu den Niederlanden gehört. Hauptstadt der Insel ist Oranjestad.

Engl. Aruba.

Arusha-Erklärung (nach der Stadt Arusha in Tansania) f:

Programmatik des tansanischen Weges zum Sozialismus von 1967. In der Erklärung des tansanischen Präsidenten Julius Nyerere wurde die Eigenständigkeit (self-reliance) betont.
Engl. The Arusha Declaration.

Arzens, Paul (1903 – 1990):

Französischer Industriedesigner, der besonders für seine Autoentwürfe in den 1930er Jahren und seine Eisenbahnentwürfe der 1950er und 1960er Jahre, vor allem für die französischen Staatsbahnen SNCF, bekannt ist.

Arzneimittel, ~s, ~, n:

Medikament, Präparat zur Behandlung einer Krankheit. In Deutschland gab es im Jahr 2007 über 40.000 Arzneimittel. Syn. Heilmittel.

Arzneimittel-budget eines Arztes, ~*firma*, ~*gesetz*, ~*herstellung*, ~*industrie* pharmazeutische Industrie, ~*kauf*, ~*missbrauch*, ~*rezept*, ~*sicherheit*, ~*skandal*, ~*verordnung*, ~*verschreibung*, ~*versorgung*.

→ Apotheke, → Generikum, → Pharmaindustrie, → Zuzahlung.

Engl. medicine, drug.

Arzneipflanze, ~, ~n, f:

Sammelbezeichnung für Pflanzen, die eine medizinische Wirkung haben. Aus ihnen werden Phytopharmaka für die Pflanzenheilkunde hergestellt. Es gibt tausende von Arzneipflanzen. Als Beispiele seien genannt: Mohn zur Opiumgewinnung gegen Schmerzen, Minz-Öl gegen Kopfschmerzen und Erkältungen, Fenchelsamentee gegen Husten und Blähungen, Salbei bei Halsschmerzen und Heiserkeit. Bereits im altägyptischen *Papyrus Ebers*, der über 3.000 Jahre alt ist, wird die medizinische Verwendung von Arzneipflanzen beschrieben. Die mittelalterlichen Kloostergärten waren Zentren des Anbaus von Arzneipflanzen in Europa. In der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) werden bevorzugt Arzneipflanzen eingesetzt. In neuerer Zeit werden die Arzneipflanzen wieder entdeckt, da die chemischen Medikamente oft stärkere Nebenwirkungen haben. Arzneipflanzen werden auch Heilpflanzen oder Heilkräuter genannt.

Arzneipflanzen-anbau, ~*garten*, ~*nutzung*.

Literatur: Pschyrembel, *Wörterbuch Naturheilkunde und alternative Heilverfahren*, Berlin/New York 1996.

Engl. medicinal plant.

Arzt /artsst/ (ahd. arzat, von mittellat. archiater, von gr. αρχι-, gr. ιατρος wörtlich: Oberarzt) [9. Jh.], ~es, Ärzte, m:

Beruf des → Gesundheitssystems: Heilkundiger mit Approbation. Geschützte Berufsbezeichnung. Wer kranke Personen behandelt. Die Tätigkeit als Arzt setzt ein Hochschulstudium voraus. Es gibt angestellte Ärzte in Krankenhäusern und selbständige niedergelassene Ärzte. Der Verband der niedergelassenen Ärzte in Deutschland ist der Hartmannbund, der angestellten Krankenhausärzte der Marburger Bund. Als *Arzt im Praktikum* (AiP) wird ein Medizinstudent in der praktischen Ausbildung bezeichnet.

Arzt-beruf, ~*besuch*, ~*deutsch*, ~*gespräch*, ~*haftung*, ~*helfer*, ~*helferin* Beruf, ~*honorar*, ~*kosten* Pl., ~*praxis*, ~*rechnung*, ~*rezept*, ~*rolle*, ~*termin*, ~*wahl*. *Arzt-Patient-Beziehung*.

Ärzte-kammer, ~*lobby*, ~*schaft*, ~*stand*, ~*team*, ~*verband*. *Ärztin*. *Bundesärzteordnung*.

Amts-arzt, *Assistenz-*, *Augen-*, → *Barfuß-*, *Beleg-*, *Betriebs-*, *Chef-*, *Durchgangs-*, *Fach-*, *Frauen-*, *Gewerbe-*, *Haus-*, *Haut-*, *Kassen-*, *Kinder-*, *Klinik-*, *Krankenhaus-*, *Land-*, *Leib-*, *Nerven-*, *Not-*, *Ober-*, *Privat-*, *Tier-*, *Tropen-*, *Unfall-*, → *Vertrauens-*, *Wund-*, *Zahn-*. *HNO-Arzt*.

Adj. *ärztlich* (Approbation, Attest, Ausbildung, Behandlung, Bescheinigung, Gutachten, Kunstfehler, Schweigepflicht, Untersuchung), *kassenärztlich*. Vb. jmdn. *verarzten* behandeln (umgangsspr.). *Behandelnder Arzt*.

→ Approbation, → Heilpraktiker, → Medizin, → Quacksalber.

Engl. physician, doctor.

As¹ /ass/ (lat. as, von lat. assis viereckiges Metallplättchen), ~ses, ~se, m:

1 Numismatik: Altrömische Münze: Ursprünglich gegossenes Bronzegeld (aes grave) mit einem Gewicht von 1 römischen Pfund (libra = 327 g), weswegen es *as libralis* genannt wurde. Später geprägte Bronzemünzen mit einem Gewicht von 1 Unze (27,3 g), seit dem 1. Jh. v.u.Z. aus Kupfer mit einem Gewicht von ½ Unze. Um die Zeitenwende entsprachen 4 Asse einem Sesterz. Mit einem As konnte ein Pfund Brot gekauft werden. Vom As gab es zwei Unterteilungen, den Semis im Wert von einem halben As und den Quadrans im Wert von einem viertel As. Der As wurde auch Assarius oder Assarion genannt.

Bronze-as, *Kupfer-*. → römische Münzen.

2 Altrömische Gewichtseinheit: Römisches Pfund (libra). 1 As entsprach 327 g und wurde in 12 Unzen (unciae) zu je 27,3 g unterteilt.

Engl. as.

As² (frz. as Karte mit höchstem Spielwert, von lat. as kleinste Münze) [18. Jh.], ~ses, ~se, n:
Von der Spielkarte übertragen: Spitzenkraft, überragende Persönlichkeit. *Er war ein As.*
Engl. ace.

A./S. oder A/S n:

Dänische Abk. für Aktieselskab, Aktiengesellschaft. Auch norwegische Abk. für Aksjeselskap, Aktiengesellschaft.
Engl. public company.

asap: Engl. Abk. für *as soon as possible*, so bald wie möglich.

Asbach Uralt m:

Bekannte deutsche Weinbrandmarke. Hugo Asbach ließ die Marke 1907 eintragen. Die Firma aus Rüdesheim verwendete den Slogan *Im Asbach ist der Geist des Weines.*

Asbest /as-'besst/ (gr. αβεστος λιθος unzerstörbarer Stein), ~(e)s, ~e, m:

Technik: Früher in der Bauindustrie verwendeter mineralischer Baustoff aus Fasern, der die Gesundheit gefährdet. Wegen der Krebsgefährdung und aus Umweltschutzgründen wurde die Verwendung von Asbest 1990 in der Europäischen Union verboten.

Asbest-erkrankung, ~sanierung von Bauten, ~staub, ~verseuchung, ~zement.

Asbestose Staubinhalationskrankheit.

Engl. asbestos.

Aschchabad (turkmen. Aşgabad) n:

Hauptstadt von Turkmenistan. Aschchabad hatte im Jahr 2005 605.000 Einwohner.

Engl. Ashkhabad.

Asche, ~, nur Sg., f: Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld. Engl. money.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung f:

Verlag in Münster/Westfalen, der vor 1720 gegründet wurde. Der Verlag gab als erster Gedichte von Annette von Droste-Hülshoff heraus. Zum Verlagsprogramm gehören Katholische Theologie, Philosophie, Psychologie, Rechtswissenschaft, Geschichte und Westfalica.

Aschenputtel, ~, nur Sg., n:

In europäischen Märchen die jüngste von drei Schwestern, die niedrige Küchendienste verrichten muss. Sie heiratet schließlich den Königssohn. Auch: Aschenbrödel.

Engl. Cinderella.

Aschermittwoch, ~s, ~e, m:

Erster Tag der vierzigstägigen Fastenzeit vor Ostern im Katholizismus. Der Name kommt von der geweihten Asche, mit der der Priester den Gläubigen ein Kreuz auf die Stirn zeichnet. Am Aschermittwoch halten die politischen Parteien in Deutschland Versammlungen ab, auf denen der Gegner heftig angegriffen wird (politischer Aschermittwoch).

Engl. Ash Wednesday.

Aschkenasim Pl.:

Bezeichnung für die mitteleuropäischen und osteuropäischen Juden, im Unterschied zu den →Sephardim aus Spanien und Portugal.

Aschram (sanskrit asrama, von srama religiöse Übung), ~s, ~s, m:

Klosterähnliche Anlage in Indien, in der die Anhänger einer Lehre zusammenleben. Besonders eine hinduistische religiöse Lebensgemeinschaft.

Engl. ashram.

ASCII-Code m:

Englische Abk. für *American Standard Code for Information Interchange*. Datenübertragungscode in der Datenverarbeitung. *ASCII-Format*.

Ascona n:

Ort am Lago Maggiore im schweizer Kanton Tessin. Die Landkommune →*Monte Verità*, die dort im Jahr 1901 gegründet wurde, gilt als die Wiege der Alternativbewegung.

Asea Brown Boveri:

Schweizerisch-schwedischer Konzern, der in der Elektrotechnik und im Elektrizitätswerkbau tätig ist.

ASEAN f:

Abk. für engl. → Association of South-East Asian Nations. Vereinigung südostasiatischer Staaten. *Asean-Staaten*.

Aserbaidsschan (Aserbaidsschanische Republik, Azarbaycan Respublikasi) n:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Baki (Baku). Einwohner: 7,6 Mio. (1997), 8,4 Mio. (2005). Fläche: 86.600 km². Amtssprache: Aserbaidsschanisch (Azeri).

Währung: 1 Aserbaidsschan-Manat (A.M.) = 100 Qäpik. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.240.

BIP 2005: 12,6 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 10 %. Industrie: 62 %. Dienstleistungen: 28 %.

Außenhandel: Import: Steinkohle, Kraftfahrzeuge, Traktoren, Landmaschinen, Holz, Nahrungsmittel. Export: Erdöl, Erdölprodukte, Erdgas, Eisen, Baumwolle, Maschinen, Chemieprodukte, Tee.

Geschichte: Aserbaidsschan war ein Teil der Sowjetunion. Am 18.10.1991 proklamierte es seine Unabhängigkeit. Das Gebiet Berg-Karabach (Nagorny-Karabach), das überwiegend von Armeniern bewohnt wird, hat 1991 seine Unabhängigkeit von Aserbaidsschan erklärt.

Aserbaidsschaner, Aserbaidsschanerin. Adj. *aserbaidsschanisch*.

Engl. Azerbaijan, Azerbaidzhan.

AS-Fonds (→Fonds) m:

Investmentfonds, der Kapital zur privaten Altersvorsorge ansammelt. AS bedeutet Altersvorsorge-Sondervermögen.

Engl. old age pension fund.

Aşgabat (persisch lieblichen Stadt, deutsch Aschgabat) n:

Hauptstadt von Turkmenistan, die an der Grenze zum Iran gelegen ist. Aşgabat hatte im Jahr 2010 947.000 Einwohner.

Engl. Ashgabat.

ASH f: Abk. für die Alice Salomon Hochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin.**Ashley, Laura**, geborene Mountney (Dowlais/Merthyr Tydfil/Wales 7.9.1925 – Coventry/West Midlands/England 17.9.1985):

Walisische Modedesignerin und Unternehmerin. Sie begann 1953 mit dem Siebdruck von Kopftüchern.

Zusammen mit ihrem Mann Bernard Ashley baute sie das Unternehmen zu einer internationalen Einzelhandelskette aus. Als Ursache ihres Erfolges galt ihr typisch englisches romantisches Design, das an den ländlichen Stil des 19. Jahrhunderts anknüpfte. Ihren ersten Laden öffnete sie 1968 in South Kensington. Das Unternehmen *Laura Ashley plc* verkaufte auch Parfüm und Einrichtungsgegenstände.

asiatische Produktionsweise f:

Marxismus: Begriff von Karl Marx für die frühen Ökonomien in den großen Flussebenen Asiens und Afrikas (Mesopotamien, Ägypten), die noch keine Sklavenhaltergesellschaften waren. Charakteristisch war die Bedeutung von Bewässerungsanlagen für die Wirtschaft. Der Boden gehörte nicht den einzelnen Individuen sondern dem Gemeinwesen. Despoten oder Priester eigneten sich das Surplusprodukt an. Die asiatische Produktionsweise wurde nur im Mittelmeerraum von der antiken Sklavenhaltergesellschaft überwunden. Die asiatische Produktionsweise der altorientalischen Despotien war eine gesellschaftliche Zwischenformation zwischen Urgesellschaft und Sklavenhaltergesellschaft. Auch: orientalische Produktionsweise.

Literatur:

Jan Pečírka, *Die sowjetischen Diskussionen über die asiatische Produktionsweise und über die Sklavenhalterformation*, in Eirene III, Prag 1964, S. 147ff.

Jan Pečírka, *Von der asiatischen Produktionsweise zu einer marxistischen Analyse der frühen Klassengesellschaften*, in Eirene VI, Prag 1967, S. 141ff.

Ferenc Tökei, *Zur Frage der asiatischen Produktionsweise*, Neuwied/Berlin 1969.

Engl. Asian mode of production.

Asiatisch-Pazifische Wirtschaftliche Zusammenarbeit f:

→APEC. Engl. Asia Pacific Economic Cooperation (APEC).

ASICS: Japanischer Sportartikelhersteller.

Asien (lat. Asia, von gr. Ασία) n:

Größter Erdteil. Kontinent der Alten Welt, der von Europa durch das Uralgebirge und den Kaukasus abgetrennt wird. Er wird unterteilt in einzelne Teilregionen wie Vorder-Asien, Zentral-Asien, Süd-Asien, Ost-Asien und Südost-Asien.

Asiat, Asiatin. Adj. *asiatisch, ostasiatisch, vorderasiatisch.* →Tigerstaat.

Engl. Asia.

Asiento oder Assiento /as-ssi-'en-to/ (span. asiento Vertrag, Akkord, Lieferungsvertrag), ~, ~s, m:

Geschichte: Von der spanischen Krone seit 1595 vergebenes Monopol der Sklaveneinfuhr nach den spanischen Kolonien in Amerika. Es wurde zuletzt an England vergeben und 1750 aufgehoben. Als Asiento wurde auch ein zwischen der spanischen Krone und Bankiers abgeschlossener Wechselvertrag bezeichnet. In den Asientos verpflichteten sich die Bankiers, der Krone eine bestimmte Summe Geldes zu zahlen, die von der Krone später zurückgezahlt werden sollte.

Engl. asiento, assiento (treaty with Spain to supply slaves to Spanish America).

Ask (engl. to ask verlangen) n:

Börse: Kurs eines Wertpapiers, zu dem Verkaufsaufträge vorliegen. Ggs. Bid. *Asked* Angebot (Brief), Ggs. *Bid* Nachfrage (Geld).

Askanier Pl.:

Geschichte: Deutsches Herrscher-geschlecht, das seit etwa dem Jahr 1100 erscheint. Die Mark Brandenburg wurde im 12. Jahrhundert von dem Askanier Albrecht der Bär erobert. In Brandenburg herrschten die Askanier bis 1319, als sie aufgrund fehlender Nachkommen erloschen. In Anhalt herrschten sie bis 1918. Adj. *askanisch*.

asker (türk., von arab. Soldat, von lat. exercitus Heer), Pl. askerî, m:

Angehöriger der osmanischen Führungsschicht in der früheren Türkei. Die askerî waren von Steuern befreit.

Askese /as-'kee-se/ (gr. ασκησις Übung, von gr. ασκειν üben) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:

Praxis der Selbstverleugnung, um religiöse Ziele zu erreichen. Selbstzucht, Entsagung, Enthalt-samkeit. Es wird auf alle weltlichen Freuden verzichtet. Askese gab es besonders im christlichen Mönchtum des Mittelalters.

Auch in anderen Religionen wie bspw. im Hinduismus und im Buddhismus gibt es Askese. *Asket.* Adj. *asketisch*.

Engl. ascesis, asceticism.

Ask Price (engl.) m: Briefkurs an der Börse. Er steht für das Angebot an Wertpapieren. Ggs. Bid Price.

Asmara (Asmera) n:

Hauptstadt von Eritrea. Asmara hatte im Jahr 2005 etwa 400.000 Einwohner.

Engl. Asmara.

asozial (gr. a- nicht, und →sozial) Adj.:

1 Eigenschaft einer Person, die gegen die Gesellschaft eingestellt ist. Die Gemeinschaft schädigend. Auch: am Rande der Gesellschaft lebend. *Asoziale*.

2 egoistisch.

Engl. 1. antisocial. 2. egocentric.

Aspartam (Kunstwort) n:

Künstlicher Süßstoff, der bspw. für Diätgetränke verwendet wird. Er hat die 200fache Süßkraft des Rohrzuckers.

Aspekt (lat. aspectus Anblick, Hinsehen, von lat. a-spicere hinsehen) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Gesichtspunkt einer Sache (Bildungssprache).

Engl. aspect.

Asper, ~s, ~, m: Numismatik: Kleine Münze im Osmanischen Reich, Weißpfennig. Engl. asper.

Asphaltliteratur f:

Nationalsozialistische abfällige Bezeichnung für Bücher eines *volksentfremdeten Großstadtliteratentums*.

Engl. etwa: asphalt literature.

Aspirant /ass-pi-'rant/ (frz. aspirant, von lat. a-spirare trachten, streben nach) [18. Jh.], ~en, ~en, m:

Anwärter, Beamtenanwärter, Bewerber. *Aspirantin*.

Engl. aspirant, candidate.

Aspirin® n:

Medizin: Bekanntes Schmerzmittel, das auch entzündungshemmend und fiebersenkend wirkt und 1899 auf den Markt gebracht wurde. Es besteht aus Acetylsalicylsäure (ASS), die auch natürlich in der Weidenrinde vorkommt. Aspirin ist eine Marke der Bayer AG, Leverkusen. Das Medikament wurde 1897 von dem Chemiker Felix Hoffmann (1868-1946) bei der Bayer AG synthetisiert.

Assange, Julian Paul (Townsville/Queensland/Australien 3.7.1971):

Australischer Journalist und Sprecher der Whistleblower-Plattform WikiLeaks im Internet. WikiLeaks veröffentlicht geheime Dokumente von Regierungen und Unternehmen, um unethische Praktiken bekannt zu machen. Seine Eltern betrieben einen Wanderzirkus. Er studierte Physik und Mathematik an der University of Melbourne, machte jedoch keinen Abschluss. Seit dem Ende der 1980er Jahre betätigte er sich als Hacker, wofür er in Australien bestraft wurde. Seit dem Jahr 2006 arbeitet er für WikiLeaks. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika betrachtet ihn als eine Bedrohung der nationalen Sicherheit.

Werke:

Die Autobiographie, Köln 2011.

Mit Suelle Dreyfus: *Underground. Die Geschichte der frühen Hacker-Elite. Tatsachenroman*, Berlin 2011.

Assarion (gr.) n: Numismatik: Griechischer Name für die altrömische Kupfermünze → As.

Asse f:

Höhenzug im nördlichen Harzvorland. Bei Wolfenbüttel befindet sich ein großes Atommülllager mit dem Namen Asse in einem ehemaligen Salzbergwerk. Dort lagern 126.000 Fässer mit radioaktivem Müll. Das Atomlager Asse gilt als marode. In der Umgebung des Atomlagers traten vermehrt Leukämie-Fälle auf.

Assekuranz /a-ssee-kuu-'rantss/ (ital. *assicurazione*, von ital. *assicurare* versichern), ~, ~en, f:

Versicherungswesen: Frühere Bezeichnung für → Versicherung, Versicherungsunternehmen, auch die Versicherungsbranche als Gesamtheit der Versicherungsgesellschaften.

Assekurateur, Assekurator, Assekurant Versicherer (veraltet).

Assekuranz-geschäft, ~gesellschaft, ~kompanie, ~police Versicherungsschein, ~*prämie* Prämie, ~*vertrag*.

Vb. *assekurieren* versichern (veraltet).

Engl. insurance industry.

assemblée générale (frz.) f: Französisches Wort für → Hauptversammlung. Engl. shareholders' meeting.

Asservat (lat. *as-servare* aufbewahren, verwahren), ~(e)s, ~e, n:

Von einem Amt aufbewahrte Sache, die als Beweisstück in einer Gerichtsverhandlung dient.

Asservaten-kammer einer Behörde, ~*keller*. *Asservation* Aufbewahrung. Vb. *asservieren* aufbewahren.

Engl. court exhibit.

Assessment-Center oder Assessment Center/a-"ssess-ment-'ssen-ter/ (engl. ungefähr: Einschätzungstreffen, Beurteilung, Abk. AC), ~s, ~s, n:

Auswahlverfahren bei Stellenbesetzungen unter gleichzeitiger Teilnahme mehrerer Bewerber, das von Unternehmen besonders bei akademischen Berufseinsteigern und zur Führungskräfteauswahl angewendet wird. Es wurde seit den 1960er Jahren von US-amerikanischen Konzernen entwickelt. Die Bewerber werden in Tests zu Fachfragen, bei Rollenspielen, Gruppendiskussionen und Einzelgesprächen beobachtet, bspw. hinsichtlich Kommunikationsfähigkeit, Verhalten in der Gruppe, Auftreten oder Ausdrucksvermögen. Ein Assessment-Center kann einen Tag dauern oder sich über mehrere Tage erstrecken. Von Bewerbern wird es oft als besonders belastende Form der Stellensuche empfunden. Syn. Gruppenauswahlverfahren. → Bewerbung.

Engl. assessment center.

Assessor (lat. *assessor* Beisitzer), ~s, ~en, m:

Jurist, der die zweite juristische Staatsprüfung absolviert hat. *Assessorexamen*. *Assessorin*.

Engl. lawyer having passed the second state examination.

Asset /'ä-sset/ (engl.), ~s, ~s, m:

Englische Bezeichnung für Vermögensgegenstand, Vermögenswert, Vermögen, Anlagekapital, Aktivposten. Auch die wünschenswerten Kenntnisse eines Stellenbewerbers.

Asset Allocation Verteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageformen. *Asset Backed Security* (ABS) forderungsbesichertes Wertpapier. *Asset Management* Vermögensverwaltung. *Asset Swap* Tausch von Vermögenswerten.

Engl. asset.

Assicurazioni Generali S.p.A. f:

Großes italienisches Versicherungsunternehmen. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 54 Milliarden US-Dollar und 60.000 Beschäftigte.

Assiette /ass-'jet/ (frz. assiette Teller), ~, ~n, f:

Flacher Behälter aus Aluminium zum Servieren von fertigen Gerichten, bspw. in Kantinen (seltenes Wort).
Engl. dish.

Assignate /a-sig-'naa-te/ (frz. assignat Anweisung einer Rente, Staatsanweisung, von lat. assignare anweisen, zuweisen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Geldgeschichte: Papiergeld der Französischen Revolution. Die Nationalversammlung beschloss am 19.12.1789, Assignaten auf den erwarteten Verkaufserlös der beschlagnahmten Kirchengüter auszugeben. Die Assignaten lauteten zunächst auf Livres, dann auf Francs. Die Haushaltsdefizite der folgenden Jahre führten dazu, dass immer mehr Assignaten ausgegeben wurden. 1796 waren über 45 Milliarden Francs Assignaten im Umlauf. Durch zu umfangreiche Ausgabe wurden sie entwertet, so dass eine große Inflation entstand. 1797 wurden sie vom Direktorium für ungültig erklärt.

Engl. assignat.

Assignment (lat. assignare anweisen), ~, ~en, f:

Zahlungsanweisung. Frühere Bezeichnung für →Scheck.

Engl. cheque (UK), check (US).

Assistent (lat. as-sistere beistehen) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

1 Beruf: Gehilfe, Mitarbeiter, Helfer, bspw. als wissenschaftlicher Assistent an Hochschulen, in Unternehmen.

Assistentin. Assistenzarzt. Oberassistent. Vb. jmdm. assistieren.

2 EDV: Kleines Computerprogramm, das die Erledigung komplizierter Aufgaben erleichtert, indem es die notwendigen Eingaben Schritt für Schritt erfragt.

Engl. assistant.

Associated Press (Abk. AP) f: Nachrichtenagentur in den USA, die 1848 in New York gegründet wurde.

association (frz.) f: Französisches Wort für Personengesellschaft. Engl. partnership.

Association of South-East Asian Nations (engl., Verband südostasiatischer Staaten, Abk. ASEAN) f:

Die ASEAN wurde am 8.8.1967 in Bangkok (Thailand) zur Förderung des Handels und der Investitionen gegründet. Sie ist eine Vereinigung südostasiatischer Staaten zur Zusammenarbeit auf wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gebieten sowie zur Festigung des Friedens. Eine Freihandelszone (AFTA - ASEAN Free Trade Area) wird angestrebt. Mitgliedsländer sind: Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam. Papua-Neuguinea hat einen Beobachterstatus. (Stand 2002).

Associé /a-ssoss-'jee/ (frz. associé, von lat. socius Gefährte, Geschäftspartner), ~s, ~s, m:

Teilhaber an einer Handelsgesellschaft, Gesellschafter, Kompagnon (im 19. Jh. gebraucht). →Sozius.

Engl. partner.

Assortiment /a-sor-tii-'mã/ (frz. assortiment, von lat. sors, sortis Los, Schicksal, später auch Art, →Sorte), ~s, ~s, n:

Warenauswahl, Warenlager (im 19. Jahrhundert gebraucht). Die heute übliche Bezeichnung ist →Sortiment.

Vb. etw. *assortieren* das Warenlager ergänzen (19. Jh.). Adj. *desortiert* nicht mehr vollständig (Warenlager, 19. Jh.).

Engl. assortment of goods.

Assoziatiön (lat. associare vereinigen, von lat. ad hinzu und lat. sociare vereinigen, von lat. socius Teilnehmer, Genosse) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Vereinigung, auch Handelsgesellschaft. *Assoziierung. Arbeiterassoziation. Vb. sich assoziieren* sich genossenschaftlich zusammenschließen. →Genossenschaft.

Engl. association.

Assuan-Staudamm m:

Großer Staudamm in Ägypten bei der Stadt Assuan, der der Bewässerung und der Stromerzeugung dient. Er wurde in den Jahren 1960 bis 1970 erbaut. Der Damm staut den Nil zum Nassersee.

Engl. the Aswan High Dam.

assurance (frz.) f: Französisches Wort für →Versicherung. Engl. insurance.

ASTA, AStA oder Asta, ~s, Asten, m:

Abk. für *Allgemeiner Studentenausschuss*. Vertretung der Studenten an einer Hochschule, die in Wahlen gewählt wird. Der Asta vertritt die Interessen der Studenten gegenüber der Hochschulleitung. Die Institution des Astas entstand in der Weimarer Republik. *Asta-Chef, Asta-Wahl*.

Engl. General Student Committee.

Astana n:

Hauptstadt von Kasachstan seit 1998. Astana hatte im Jahr 2005 313.000 Einwohner, im Jahr 2010 708.000 Einwohner.

Engl. Astana.

Asterismus (gr. ἀστήρ Stern), ~, nur Sg., m:

Edelsteinkunde: Sternförmiger Lichtreflex auf Edelsteinen, die im Cabochonschliff geschliffen wurden. Der Asterismus ist besonders bei Saphiren und Rubinen beliebt, die dann Sternsaphire oder Sternrubine heißen. Für den Asterismus muss eine punktförmige Lichtquelle auf den Kristall gerichtet werden. Es gibt vier-, sechs- und zwölfstrahlige Sterne.

Engl. asterism.

Asterix und Obelix (frz. Astérix le Gaulois):

Titelhelden einer französischen Comicserie, die seit 1959 erschien. In den historischen Abenteuern siegen die listigen Gallier stets über die Römer. Sie verfügen allerdings auch über einen Zaubertrank ihres Druiden.. Der Text stammt von René Goscinny (1926-1977), die Zeichnungen von Albert Uderzo (1927). *Asterix-Heft*.

Astor, Johannes Jakob (engl. John Jacob) (Walldorf bei Heidelberg 17.7.1763 – New York City/USA 29.3.1848):

US-amerikanischer Unternehmer deutscher Abstammung. 1783 wanderte er über England nach New York aus. Durch den Handel mit Pelzen (American Fur Company, gegründet 1808) und durch Grundstücksspekulationen in New York erlangte er ein großes Vermögen. Er kaufte die Pelze direkt den Indianern ab. Er stiftete die Astor-Bibliothek in New York, die seit 1895 New York Public Library heißt. Er war der reichste Mann Amerikas in seiner Zeit. Er hinterließ ein Vermögen von 20 Mio. Dollar. Sein Sohn William B. Astor (1792-1875), der der *Landlord von New York* genannt wurde, hinterließ ein Vermögen von 50 Mio. Dollar. Einer seiner Enkel, Johann Jakob Astor, der am 23.2.1890 starb, hinterließ ein Vermögen von 100 Mio. Dollar. In Walldorf gibt es ein Astorhaus. Literatur: Gustavus Myers, *Geschichte der großen amerikanischen Vermögen*, 2 Bände, Berlin 1916.

astrein Adj.: einwandfrei (Umgangssprache). *Die medizinische Behandlung verlief astrein*. Engl. perfect.

Astrologie (gr.), ~, ~n, f:

Aberglaube: Sterndeutung. Lehre, die aus der Stellung der Sterne das persönliche Schicksal und Ereignisse wie Kriege und Katastrophen vorhersagen will. Die Astrologie zählt zum Aberglauben.

Astrologe, Astrologin. Adj. *astrologisch*.

Engl. astrology.

Astronomie (gr.), ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von den Sternen. Die Astronomie ist eine exakte Naturwissenschaft, im Unterschied zur *Astrologie*, die das Schicksal aus den Stellungen der Sterne erklären will. Syn. Himmelskunde, Sternkunde.

Astronom, Astronomin. Adj. *astronomisch*.

Engl. astronomy.

Asturien (span. Asturias) n:

Region im Nordwesten Spaniens am Golf von Biskaya. Hauptstadt ist Oviedo. Die Region hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner. Adj. *asturisch*.

Engl. Asturias.

Asunción n:

Hauptstadt der Republik Paraguay. Asunción hatte im Jahr 2005 545.000 Einwohner.

Engl. Asunción.

Asyl /a-'süül/ (gr. α-συλος unverletzlich, sicher vor Verfolgung) [15. Jh.], ~s, ~e, n:

Zuflucht, Zufluchtsort, früher auch ein städtisches Heim für Obdachlose. Mit Asyl wird heute vor allem die Anerkennung politisch Verfolgter bezeichnet. Artikel 16a, Absatz 1 des deutschen Grundgesetzes lautet:

„Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.“

Asyl-antrag, ~begehren, ~berechtigter, ~bewerber, ~recht, ~suchende. Asylant, Asylantin.

Asylbewerberleistungsgesetz. Kirchenasyl.

Engl. asylum.

A. T. oder **AT n:** Abk. für das Alte Testament in der Bibel. Ggs. N. T. Engl. the Old Testament (O. T.).

Atacama-Wüste (span. Desierto de Atacama) f:

Gebiet im nördlichen Chile, das für seinen bedeutenden Kupferabbau bekannt ist. Dort wird Kupfer seit dem 19. Jahrhundert gewonnen. Größte Mine ist →La Escondida. Größte Stadt ist Antofagasta am Pazifik.

Engl. the Atacama desert.

Atahualpa (1502-1533) m:

Letzter Herrscher des Inkareichs in Peru, der nach einem Thronstreit gegen seinen Halbbruder Huáscar 1532 an die Macht gekommen war. Sohn des Inkaherrschers Sapa-Inka. Er wurde von den Spaniern unter Francisco Pizarro im November 1532 gefangengenommen. Trotz der Zahlung eines großen Lösegelds wurde er von den Spaniern am 29.8.1533 in Cajamarca/Peru erdrosselt.

Atari, Inc. (Das Wort Atari stammt aus dem Go-Spiel) f:

US-amerikanisches Videospieleunternehmen, das 1972 in Kalifornien gegründet wurde. Das Unternehmen war führend an der Entwicklung von Computerspielen beteiligt. Es verlor jedoch in den 1990er Jahren seine frühere Stellung, als die neuen Personal Computer mit Intel-Prozessoren stärker wurden.

at arm's length (engl.): Englische Wendung, die *rechtlich unabhängig* bedeutet.

Atavismus (lat. atavus Urahne, Vorfahr) [19. Jh.], ~, Atavismen, m:

Verhaltensweise bei Lebewesen, die als überwunden angesehen wurde, die aber wieder auftritt.

Entwicklungsrückschlag (biologische Fachsprache). Adj. *atavistisch* (Trieb).

Engl. atavism.

ATB m: Abk. für den Arbeiter-Turnerbund, der 1893 in Gera gegründet wurde.

Atelier /a-tel-'jee/ (frz. atelier Werkstatt, ursprüngl. Tischlerwerkstatt, von altfrz. astelle Holzspan, von lat. astula Holzsplitter, Verkleinerungsform von lat. assis Holzlatte) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Arbeitsräume eines Architekten, bildenden Künstlers, Modedesigners, Maßschneiders oder Fotografen.

Werkstatt eines Künstlers.

Engl. studio, workshop.

Ateliers nationaux /a-tel-'jee-nass-joo-'noo/ (frz.) Pl.:

→Nationalwerkstätten von 1848.

Engl. national workshops Pl.

ATH f:

Abk. für die August-Thyssen-Hütte in Duisburg, die 1890 gegründet wurde. In den 1950er und 1960er Jahren war die ATH der größte Stahlerzeuger Westeuropas. →Thyssen, August.

Athen (Athína) n:

Hauptstadt Griechenlands. Die städtische Agglomeration einschließlich des Hafens Piräus hatte im Jahr 2005 3 Mio. Einwohner. *Athener, Athenerin*. Adj. *athenisch*.

Engl. Athens.

Athena, Athene oder Pallas Athene (gr. Αθηνά) f:

Griechische Göttin der Weisheit und des Handwerks, Beschützerin der Wissenschaften, Lieblingstochter des Zeus. Burg- und Stadtgöttin, besonders von Athen. In der bildenden Kunst ist sie bewaffnet dargestellt. Mitglied der Familie der Zwölfgötter, die in der Mythologie auf dem Berg Olymp wohnte. Ihre heiligen Tiere waren die Eule und die Schlange. Von den Römern wurde sie mit der römischen Göttin Minerva gleichgesetzt.

Engl. Athena.

Atlanta n:

Hauptstadt des US-Bundesstaates Georgia. Atlanta hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 2,8 Mio. Einwohner. Der Flughafen von Atlanta ist mit 89 Millionen Passagieren im Jahr 2010 der größte der Welt.
Engl. Atlanta.

Atlas¹ (nach dem Titanensohn Atlas im Titel, der die Himmelskugel trägt) [1595 seit dem Atlas von Gerhard Mercator, Duisburg], ~, Atlanten, m:
Buchwesen: Sammlung von Landkarten oder Himmelskarten in Buchform. Die Atlanten werden von Kartographen hergestellt. Der Westermann-Verlag in Braunschweig gibt bspw. Schulatlanten und Weltatlanten heraus.
Auto-atlas, Geschichts~, Hand~, Schul~, Shell~, Straßen~, Welt~.
Engl. atlas.

Atlas² (arab. atlas glatt), ~ses, ~se, m:
Textilwesen: Gewebe in Atlas-Bindung, meist glänzendes Seidengewebe. Syn. Satin. *Atlasstoff.*
Engl. satin.

ATM, ~, ~s, f:
Abk. für engl. Automated Teller Machine, Geldautomat. Die ATM ist ein Computer mit Telekommunikationsanschluss, an dem Bankkunden zu jeder Zeit mit einer Plastikkarte und einer PIN Geld abheben können. Die ATM wurde von IBM erfunden und zuerst im Dezember 1972 bei der Lloyds Bank im Vereinigten Königreich eingesetzt. →Geldautomat.

Atmosfair:
Organisation, die Klimaschutzprojekte in der Dritten Welt finanziert. Ihre Mittel erhält sie von den Abgaben von umweltbewussten Flugpassagieren.

Atmosphäre (gr.), ~, ~n (selten), f:
Stimmung, Ausstrahlung. Adj. *atmosphärisch. Die freundliche Atmosphäre in dem Geschäft wurde gesucht und geschätzt.* →Ambiente, →Klima.
Engl. atmosphere.

Atomausstieg [1990er Jahre], ~s, nur Sg., m:
Beendigung der Atomenergieerzeugung in Deutschland, die von der rot-grünen Bundesregierung aus SPD und Grünen im Jahr 2000 mit der Atomwirtschaft vereinbart wurde. Danach sollten die deutschen Atomreaktoren in den folgenden Jahren allmählich abgeschaltet werden. Im September 2010 wurde jedoch von der konservativ-liberalen Bundesregierung unter Bundeskanzlerin Angela Merkel eine nochmalige Laufzeitverlängerungen für Kernkraftwerke beschlossen. Nach dem Reaktorunfall von →Fukushima/Japan im März 2011 wurde ein erneuter Atomausstieg für Deutschland bis zum Jahr 2022 beschlossen.
Engl. phasing-out of nuclear energy.

atomistische Konkurrenz f:
Wettbewerb auf einem Markt mit vielen Anbietern und vielen Nachfragern. →Polypol.
Engl. atomistic competition.

Atomkraftwerke in der Schweiz:
Im Jahr 2011 waren in der Schweiz vier Atomkraftwerke am Netz: Beznau, Gösgen, Leibstadt und Mühleberg.

Atomkraftwerke in Schweden:
Im Jahr 2011 waren in Schweden drei Atomkraftwerke am Netz: Forsmark, Oskarshamn und Ringhals. Zwei Atomkraftwerke waren stillgelegt: Ägesta und Barsebäck.

Atomwirtschaft (gr. α-τομος unteilbar), ~, ~en, f:
Wirtschaftsbereich, der elektrische Energie mittels Atomkraftwerken (Kernkraftwerken, Nuklearkraftwerken, Reaktoren) erzeugt. Die Nutzung der Atomenergie war in Deutschland wegen der mit ihr verbundenen Gefahren der radioaktiven Verstrahlung sehr umstritten. Aufgrund von Widerständen in der Bevölkerung wurde in Deutschland im Jahr 2000 ein allmählicher Ausstieg aus der Atomenergie zwischen der Bundesregierung und der Atomwirtschaft vereinbart. Im Jahr 2010 wurde von der schwarz-gelben Bundesregierung eine Verlängerung der Laufzeit der Atomkraftwerke beschlossen. Nach der Explosion des japanischen Atomkraftwerks Fukushima im Jahr 2011 wurde in Deutschland ein erneuter Ausstieg aus der Atomkraft beschlossen.
Der Slogan der Anti-Atomkraft-Bewegung seit den 1970er Jahren war: *Atomkraft? Nein danke.* Den Slogan gibt es in vielen Sprachen, auf Englisch: *Nuclear Power? No Thanks.* Das zugehörige Logo zeigt eine lachende rote Sonne auf gelbem Grund.

Zu Beginn des Jahres 2011 gab es in Deutschland 17 aktive Atomkraftwerke.

Atomkraftgegner. Adj. *atomstromfrei*.

→Atomausstieg, →Cadarache, →Fukushima, →Gorleben, →Harrisburg, →Kalkar, →Majak, →Reaktor,
→schnelle Brüter, →Tschernobyl.

Engl. atomic energy industry, nuclear-based industry.

Atrium (lat.), ~s, Atrien, n:

Architektur: Innenhof, besonders bei Wohnhäusern der europäischen Antike. Das Atrium war nach oben hin offen.

Engl. atrium.

Attac oder ATTAC (Abk. für frz. Association pour une taxation des transactions financières pour l'aide aux citoyens) f:

Vereinigung für eine Besteuerung der Finanztransaktionen zum Wohl der Bürger. 1998 gegründete französische Organisation der Globalisierungsgegner, die inzwischen weltweit aktiv ist. Sie setzt sich für die Einführung einer →Tobin-Steuer ein, mit der spekulative Devisengeschäfte besteuert werden sollen. www.attac.de.

Attaché (frz. attaché, von frz. attacher zuordnen) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Sachverständiger bei einer Botschaft oder einem Konsulat, Diplomat. *Handels-attaché, Kultur~, Presse~*.

Engl. attaché.

Attachment (engl. Anlage) [2000er Jahre], ~s, ~s, n:

Informatik: Datei, die an eine E-Mail angehängt und mitversendet wird.

Attentismus /at-ten-'tiss-muss/ (frz. attentisme, von frz. attendre warten, von lat. at-tendere aufmerksam sein, von lat. tendere anspannen, →Tendenz) [frz. Wort seit dem Ersten Weltkrieg], ~, nur Sg., m:

Abwarten, Zurückhaltung, besonders von Kapitalanlegern an der Börse. Es kann auch eine Kaufzurückhaltung entstehen, wenn die Käufer sinkende Preise erwarten.

Adj. *attentistisch* abwartend. *Der Attentismus der Marktteilnehmer dämpft die wirtschaftliche Dynamik*.

Engl. cautiousness.

Attest /a-'tesst/ (lat. attestatio, von lat. attestari bezeugen, bestätigen) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Ärztliche Bescheinigung, Gutachten, Zeugnis, besonders eine ärztliche Krankschreibung.

Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

Adj. *attestiert*. Vb. etw. *attestieren* bescheinigen, beglaubigen, schriftlich bezeugen.

Engl. certificate, medical certificate.

Attika (gr. Αττική) n: Griechische Landschaft mit der Hauptstadt Athen. Adj. *attisch*. Engl. Attica.

AT & T Inc.: →American Telephone and Telegraph Company.

Attitüde oder Attitude (frz) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Innere Haltung, Einstellung, Verhalten (Bildungssprache). *Mit einer überheblichen Attitüde auftreten*.

Engl. attitude.

Attlee, Clement Richard, Earl Attlee (seit 1955) /'ät-li/ (Putney/London/England 3.1.1883 – London 8.10.1967):

Britischer Politiker, ursprünglich Rechtsanwalt. Von 1935 bis 1955 war er der Führer der Labour Party im Unterhaus. Von 1945 bis 1951 war er Premierminister. In dieser Zeit führte er ein Sozialisierungsprogramm durch, in dem die Gas- und Stromversorgung, der Steinkohlebergbau und die Eisenbahn verstaatlicht wurden. Außerdem begründete er den kostenlosen staatlichen Gesundheitsdienst (National Health Service).

Attraktivität (lat. at-trahere anziehen, anlocken, von lat. ad~ hin, zu und lat. trahere ziehen) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:

Reiz, Anziehungskraft. *Attraktion*. Adj. *attraktiv* reizvoll.

Engl. attractiveness.

Attrappe (frz. attrape Schein, Schlinge, Falle) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Schaupackung für das Schaufenster, Blindpackung eines Gutes, Nachbildung.

Engl. display package, dummy pack.

ATX m: Abk. für *Austrian Trade Index*. Österreichischer Aktienindex an der Börse von Wien.

atypisch (gr.) Adj.: nicht dem Üblichen entsprechend. Engl. atypical.

AU f: Abk. für die *Afrikanische Union*. Engl. The African Union.

Au: Chemisches Zeichen für Gold, von lat. aurum. Engl. gold.

AUB f:

Abk. für die *Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Betriebsangehöriger*. Sie war eine Scheingewerkschaft, besonders bei der Siemens AG. Als in den 2000er Jahren herauskam, dass sie von der Unternehmensleitung finanziert wurde, entstand ein Skandal. Ihr Vorsitzender Wilhelm Schelsky, Sohn des bekannten Soziologen Helmut Schelsky, wurde im Jahr 2007 verhaftet und zu Gefängnis verurteilt.

Audi AG f:

Automarke, die zum Volkswagen-Konzern gehört. Es werden Oberklasseautos hergestellt. Der Sitz der Firma befindet sich in Ingolstadt. Zu Audi gehört auch die Sportwagenmarke Lamborghini. Audi benutzt den Werbeslogan *Vorsprung durch Technik*.

Audiatur et altera pars (lat.):

Man muss auch die Gegenpartei anhören. Rechtsgrundsatz, nach dem ein Urteil erst ausgesprochen werden darf, wenn beide Parteien gehört wurden. Er geht auf eine Stelle der Tragödie Medea des römischen Dichters Seneca der Jüngere zurück.

Audienz (lat. audientia Gehör), ~, ~en, f:

Empfang bei einem Herrscher, bei einem König oder beim Papst. *Audienzsaal*.
Engl. audience.

Audimax (lat.) n:

Abk. für lat. Auditorium maximum, größter Hörsaal einer Universität (Studentensprache).
Engl. main lecture hall.

audiovisuelle Information (lat.) f:

Information, die aus akustischen und optischen Elementen besteht (Lichtbildervortrag, Tonfilm, Fernsehen).
Audio-visueller Unterricht.
Engl. audiovisual information.

Audit /'oa-dit/ (engl. Unternehmensprüfung, Abschlussprüfung, von lat. auditus Gehör) [20. Jh.], ~s, ~s, n:
Größere Prüfung von Abläufen in einer Organisation oder in einem Unternehmen, entweder durch einen unternehmensinternen *Auditor* (Gutachter) für Routineüberprüfungen (*internes Audit*) oder durch einen externen Auditor einer Zertifizierungsgesellschaft zum Zweck der →Zertifizierung eines Unternehmens hinsichtlich Qualitätsstandards oder Umweltstandards. Nach dem *Zertifizierungsaudit* erfolgen *Überprüfungsaudits* in regelmäßigen Abständen. Alle drei Jahre erfolgt ein größeres *Re-Audit*. Die *Auditdurchführung* und die Anforderungen an die Qualifikation von Auditoren sind in ISO 10011 festgelegt. Syn. Revision.
→*Öko-Audit*, →*Qualitäts-Audit*, *Umwelt-Audit*.
Engl. audit.

Auditorium (lat. auditus Gehör), ~s, Auditorien, n:

Zuhörerschaft eines Vortragenden. Auch der Hörsaal einer Universität. *Auditorium maximum* größter Hörsaal einer Universität.
Engl. audience (Zuhörerschaft), lecture hall (Hörsaal).

Aufarbeitung (→Arbeit), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aufarbeiten*: Instandsetzen von Altprodukten, Überholen. Vb. etw. *aufarbeiten*.
2 Prozess des Aufarbeitens.
Engl. reconditioning.

Aufbaujahre Pl.:

Die 1950er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland, als die Schäden des Zweiten Weltkriegs beseitigt wurden und die Wirtschaft wieder in Gang gebracht wurde. →Wirtschaftswunder.
Engl. the years of reconstruction Pl.

Aufbauorganisation, ~, ~en, f:

Gliederung eines Betriebes in verschiedene Aufgaben und Abteilungen. Die Aufbauorganisation kann in einem → Organigramm dargestellt werden.
Engl. company structure.

Aufbau Ost m:

Programm der Bundesregierung nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990, mit dem die neuen Bundesländer wirtschaftlich an das Niveau der alten Bundesländer herangeführt werden sollten. Dazu wurden Sonderabschreibungen, Investitionszulagen, zinsgünstige Darlehen aus dem ERP-Sondervermögen sowie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingesetzt. Die Mittel kamen vom Bund und von den alten Bundesländern. Ein Teil der Finanzierung kam aus dem → Solidaritätszuschlag. Von 2002 bis 2005 war Manfred Stolpe (SPD) Aufbau-Ost-Minister im Bundeskabinett. Der Aufbau Ost wurde auch Solidarpakt genannt.
Engl. reconstruction of the East.

aufbauschen Vbt.:

Etwas wichtiger erscheinen lassen als es tatsächlich ist, etwas übertreiben.
Engl. to exaggerate.

Aufbau-Verlag m:

Großer Verlag in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), der 1945 gegründet wurde. Der Sitz war in Berlin (Ost) und Weimar. Es wurden Belletristik, Klassiker und Taschenbücher herausgegeben.

Aufbereitung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aufbereiten*: Statistik: Arbeitsschritt zwischen der Erhebung des statistischen Materials und der Auswertung. Bei der Aufbereitung werden die Rohdaten zusammengefasst und geordnet. Es werden Tabellen erstellt.

2 Aufbereitete Datensammlung.

Engl. 1. processing. 2. processed data Pl.

Aufbessern, ~s, nur Sg., n:

Vergrößern. Vb. *aufbessern*. *Sein Einkommen mit einer Nebentätigkeit aufbessern*.

Engl. increasing.

Aufbewahrungsfrist (→Frist), ~, ~en, f:

Zeitdauer, für die Belege eines Kaufmanns, die für die Buchführung und die Besteuerung von Bedeutung sind, zur Beweissicherung aufbewahrt werden müssen. So müssen Buchungsbelege, Bücher und Aufzeichnungen, Inventare, Jahresabschlüsse, Lageberichte und Eröffnungsbilanzen zehn Jahre lang aufbewahrt werden. Für abgesandte und empfangene Handelsbriefe beträgt die Frist sechs Jahre. Die Frist beginnt am Schluss des Kalenderjahres, in dem die Aufzeichnungen angefertigt wurden (§ 147 Abgabenordnung, § 257 Handelsgesetzbuch). *Aufbewahrungspflicht*.

Engl. retention period.

Aufblühen n:

Einen wirtschaftlichen Aufschwung nehmen. Auch: Blüte, Blütezeit.

Adj. *aufblühend* (Handel, Stadt). Vb. *aufblühen*.

Engl. flowering.

auf dem Stand der Technik: Technologie, die der neuesten Entwicklung entspricht. Engl. state-of-the-art.

auf der grünen Wiese: → grüne Wiese. Engl. outside city boundaries, greenfield site.

auf der Strecke bleiben:

Redewendung, die *scheitern* oder *aufgeben müssen* bedeutet (Umgangssprache).

Engl. to fall by the wayside, to fold.

auf die Hand:

Die Redewendung *Jemanden auf die Hand bezahlen* bedeutet, ihn bar ohne Abführung von Steuern und Sozialbeiträgen zu bezahlen. *Er erhielt 1.000 Euro bar auf die Kralle*.

Engl. cash.

auf die lange Bank schieben:

vertagen, etwas nicht sofort erledigen. Die Redewendung stammt von den früheren Banktruhen bei den Gerichten, in denen die Akten lange liegen blieben.

Engl. to put off something, to shelve something.

auf die Straße setzen: jemanden entlassen. Engl. to dismiss someone, to fire.

Aufenthaltsgenehmigung, ~, ~en, f:

Einem Ausländer erteilte Genehmigung, sich in einem Land aufzuhalten. Eine Aufenthaltsgenehmigung wird gewöhnlich vor der Einreise in Form eines Visums eingeholt. Bei der Aufenthaltsgenehmigung für Ausländer wird in Deutschland zwischen *Aufenthaltsurlaubnis*, *Aufenthaltsbewilligung*, *Aufenthaltsberechtigung* und *Aufenthaltsbefugnis* unterschieden. Die Aufenthaltserlaubnis gestattet ein allgemeines Aufenthaltsrecht. Die Aufenthaltsbewilligung wird für einen bestimmten Zweck wie bspw. Saisonarbeit erteilt. Die Aufenthaltsberechtigung gewährt ein Daueraufenthaltsrecht. Die Aufenthaltsbefugnis wird Ausländern erteilt, die aus bestimmten Gründen nicht abgeschoben werden können.

Engl. residence permit, green card (US).

Auffanggesellschaft, ~, ~en, f:

Unternehmen, in das Geschäftsbereiche eines geschlossenen Unternehmens ausgegliedert werden. Die Arbeitnehmer des in Konkurs gegangenen Unternehmen können so weiterbeschäftigt werden, bspw. im Rahmen von befristeten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die von der Bundesagentur für Arbeit bezahlt werden. Für die Arbeitnehmer ergibt sich damit eine Überbrückungsmöglichkeit, bis sie einen Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt gefunden haben, oder eine Überbrückung bis zur Rente. Syn. Auffangunternehmen.

Engl. rescue company.

Auffassung, ~, ~en, f:

Ansicht einer Person. Als *Auffassungsvermögen* wird die Fähigkeit einer Person bezeichnet, Zusammenhänge zu erkennen. *Auffassungsgabe*.

Engl. view, opinion.

Aufforstung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aufforsten*: Bepflanzen von Ödland mit jungen Bäumen. Vb. etw. *aufforsten*.

2 Bepflanzte Fläche.

Engl. 1. reforestation. 2. afforestation.

Aufgabe, ~, ~n, f:

Was zu tun ist. Die Aufgaben einer Organisation werden bestimmten Arbeitsstellen zugeordnet. Die öffentliche Aufgabenerfüllung hat Ausgaben zur Folge, die durch entsprechende Einnahmen gedeckt sein müssen.

Aufgabenbereich, *~erfüllung*, *~gebiet*, *~stellung*, *~träger*, *~verantwortung* Zuständigkeit, *~verteilung*.

→Organisation, →Staatsausgaben, →Staatseinnahmen.

Engl. task.

Aufgebot [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Recht: Öffentliche Aufforderung, Ansprüche und Rechte anzumelden. Amtliche Bekanntgabe.

Aufgebotsverfahren bei Schuldverschreibungen.

2 Öffentliche Bekanntmachung, dass ein Paar die Eheschließung beabsichtigt.

Engl. 1. public notice, citation. 2. notice of an intended marriage.

Aufgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Prozentsatz, mit dem der Erstauskabekurs eines festverzinslichen Wertpapiers über seinem Nennwert liegt.

Ausgabeaufgeld. Syn. Prämie, →Agio.

Engl. buyer's premium, agio, surcharge.

Aufhebungsvertrag, ~es, Aufhebungsverträge, m:

Einigung zwischen einem Arbeitgeber und einem Arbeitnehmer, dass ein Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Termin beendet wird. Ein Aufhebungsvertrag kann ausdrücklich oder durch konkludentes Verhalten geschlossen werden.

Engl. agreement to terminate a contract.

aufhübschen (von hübsch gefällig, angenehm) Vbt.:

Etwas optisch verbessern, so dass es attraktiver wird (Umgangssprache). Adj. *aufgehübscht* geschönt (Bilanz).

Engl. to dress something up.

auf Kante genäht: Redewendung, die *knapp gerechnet* oder *mit Unsicherheit* bedeutet. Engl. with uncertainty.

Aufkauf (→Kauf), ~s, Aufkäufe, m:

Kauf von allem, was von einem bestimmten Gut auf dem Markt ist. In früheren Zeiten war damit beabsichtigt, die Preise und den Gewinn zu steigern. Die französische Bezeichnung war *accaparement*. → Akkapareur.

Aufkäufer. Vb. etw. *aufkaufen*. → Akquisition.

Engl. buying up.

Aufklärung [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Ideengeschichte: Intellektuelle wissenschaftlich-literarische Bewegung besonders im 18. Jahrhundert in Europa, die in Opposition zur christlichen Religion, zur feudalistischen Wirtschaftsordnung, zum politischen Absolutismus und zum Aberglauben stand. Die Aufklärungszeit heißt auf Französisch *lumières* oder *siècle philosophique*. Die Aufklärung wollte der Vernunft zum Durchbruch verhelfen. Die Aufklärer förderten die Entwicklung der Wissenschaften und der bürgerlichen Gesellschaft. Die Aufklärer verteidigten die Rechte der Individuen, wie das Recht auf Freiheit und das Recht auf Eigentum, gegenüber dem absolutistischen Staat. Ein wichtiger Bestandteil der Philosophie der Aufklärung war der Gedanke des → Fortschritts, wonach das Leben der Menschen kontinuierlich verbessert werden könne. Ihre Gedanken waren ein wichtiger Anstoß für die → Französische Revolution von 1789 mit den Idealen von Liberté, Égalité, Fraternité. Das Wissen der Aufklärungszeit wurde in der Encyclopédie gesammelt, die von Diderot und D'Alembert in 35 Bänden zwischen 1751 und 1780 herausgegeben wurde. Bekannte Aufklärer waren in Frankreich: Voltaire, Holbach, Turgot, Montesquieu, Rousseau, Condillac, Condorcet. In England: Francis Bacon, Thomas Hobbes, John Locke. Ein deutscher Aufklärer war bspw. Alexander von Humboldt. Der deutsche Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) definierte die Aufklärung in seiner 1784 erschienenen Abhandlung *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung*: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit“. Die Anfänge der Aufklärung reichen bis ins 16. Jahrhundert der → Renaissance und der → Reformation zurück.

Aufklärungszeitalter. *Aufklärer*. Adj. *aufklärerisch*.

2 *Das Aufklären*: Information. Versicherungsnehmer haben eine *Aufklärungspflicht*, d.h. sie müssen zur Aufklärung eines Sachverhalts beitragen. Vb. jmdn. *aufklären*.

Engl. 1. The Enlightenment. 2. information.

auf Kohlen sitzen:

Redewendung, die *voller Unruhe sein* bedeutet. Sie nimmt Bezug auf früher übliche Foltermethoden (auf die Folter gespannt sein). *Er saß wie auf glühenden Kohlen*.

Engl. to be on tenterhooks.

Aufkommen, ~s, ~, n:

1 Eingeflossener Geldbetrag. Ertrag.

Beitragsaufkommen, *Finanz~*, *Steuer~*. *Aufkommen aus einer Steuer, aus einer Sammlung*. Vb. für etw. oder für jmdn. *aufkommen* eintreten, haften, zahlen.

2 Summe, Größenordnung.

Fahrgastaufkommen eines Verkehrsbetriebs, *Verkehrs~*.

3 Nur Sg.: *Das Aufkommen*, das Entstehen von etwas. Vb. etw. *kommt auf* kommt in Mode.

Engl. 1. yield, revenue, proceeds Pl. 2. size. 3. rise, emergence, appearance.

Aufkommenselastizität (→Elastizität), ~, ~en, f:

Finanzwissenschaft: Relative Veränderung des Steueraufkommens im Verhältnis zur relativen Veränderung einer Bezugsgröße, bspw. des Volkseinkommens. Es kann die Aufkommenselastizität einer einzelnen Steuer oder des gesamten Steuersystems betrachtet werden.

Engl. elasticity of tax returns.

Aufl.: Abk. für Auflage eines Buches. Engl. edition.

Auflage, ~, ~n, f:

1 Pressewesen, Buchwesen: Herausgabe eines Druckerzeugnisses: *1. Auflage*, *2. Auflage*, *3. Auflage* etc.

Die Auflage wird häufig in einem Buch genannt, bspw. *Überarbeitete 4. Auflage*.

Erstauflage. Vb. ein Buch *auflegen*.

2 Mengenmäßiger Umfang bei der Produktion eines Gutes, besonders bei Büchern und Zeitungen. Die *Auflagenhöhe* (Auflagenzahl) wird manchmal in Büchern genannt, bspw. *1.–5. Tausend*. Die Auflagenhöhe wird vom Verleger nach dem erwarteten Absatz festgelegt. Die Auflagenhöhe bestimmt wesentlich die Herstellungskosten und den Verkaufspreis eines Buches.

Klein-auflage, *Neu~*, *Rest~*, *Zeitschriften~*. *Bestseller mit Millionenaufgabe*.

Adj. *auflagenstark*. → Serie, → Verlag.

3 Durch eine Behörde erlassene, bindende Vorschrift, Verpflichtung. Richterlicher Befehl.

Spar-auflage, *Umweltschutz~*. Vb. jmdm. etw. *auflegen*. *Die Auflagen des Vertrages erfüllen*.

4 Frühere Bezeichnung für Abgabe, Steuer.

Engl. 1. edition. 2. circulation. 3. condition, requirement. 4. duty.

Auflassung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Auflassen*: Stilllegen eines Betriebs oder Bergwerks. Syn. Schließung, Aufgabe.

2 Recht: Einigung des Veräußerers und des Erwerbers bei der Übertragung des Eigentums an einem Grundstück. Die Auflassung muss bei gleichzeitiger Anwesenheit beider Teile vor dem Grundbuchamt, vor einem Notar oder vor dem Amtsgericht erklärt werden. Eine *Auflassungsvormerkung* wird im Grundbuch eingetragen und dient der Sicherung des Anspruchs des Käufers einer Immobilie auf Eigentumsübertragung. (§ 925 BGB).

Engl. 1. closing down, abandonment. 2. conveyance.

Auflegung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Auflegen*: Herausgabe von Wertpapieren. *Fondsauflegung*. Vb. *auflegen*.

2 Herausgegebene Wertpapiere.

Engl. 1. issuing. 2. issue.

Aufmachung, ~, nur Sg., f:

Besonderes Design der Verpackung eines Produkts. *Traditionelle Aufmachung*.

Engl. presentation, packaging, getup.

Aufmöbeln (ursprünglich alte Möbelstücke aufbessern), ~s, nur Sg., n:

Eine Sache in einen besseren Zustand bringen. Vb. etw. *aufmöbeln*.

Engl. revamping.

Aufpeppen (von engl. pep Schwung, Pfiff, Elan, eine Kürzung von engl. pepper Pfeffer) [20. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Interessanter machen, bspw. eines Produkts oder einer Dienstleistung (Umgangssprache). Syn. Aufmöbeln. Adj. *peppig*. Vb. etw. *aufpeppen*.

Engl. jazzing up.

Aufpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Erhöhter Preis für eine Sonderausstattung eines Gutes. *Gegen Aufpreis, ohne Aufpreis. Das Luxus-Menü gibt es nur gegen einen satten Aufpreis.*

Engl. extra charge.

Aufräumen, ~s, nur Sg., n: Ordnung schaffen. Vb. etw. *aufräumen*. Engl. tidying up, clearing.

Aufrechnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aufrechnen*: Verrechnen zweier sich gegenüberstehender Forderungen, so dass sie wechselseitig getilgt werden (Amtssprache). Syn. Kompensation. Vb. Geldbeträge gegeneinander *aufrechnen*. →Rechnung.

2 Prozess des Aufrechnens.

Engl. 1. offsetting. 2. offset.

Aufreger, ~s, ~, m:

Themen oder Ereignisse, die die Emotionen des Publikums ansprechen, besonders in der Politik (Umgangssprache). Nervenkitzel. *Aufregung* Wirbel um eine Sache. Vb. sich über etw. *aufregen*.

Engl. thrill.

Aufrundung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aufrunden*: Erhöhen einer Zahl oder eines Geldbetrags, bspw. eines Preises, so dass die Stellen hinter dem Komma wegfallen, bspw. wenn 9,99 auf 10 aufgerundet wird. Ggs. Abrundung. Adj. *aufgerundet*.

Vb. einen Geldbetrag *aufrunden*. →Rundung.

2 Prozess des Aufrundens.

Engl. 1. rounding up. 2. round up.

auf Sand gebaut haben:

Geflügeltes Wort, das *auf etwas vertraut haben, das unsicher ist* bedeutet. Der Plan ist zum Scheitern verurteilt. Der Ursprung der Redewendung *sein Haus auf Sand bauen* liegt in der Bibel, Matthäus 7,26-27. Syn. auf tönernen Füßen stehen.

Engl. to make bricks without straw.

Aufschlag, ~s, Aufschläge, m:

1 Zusätzlich zum eigentlichen Preis zu zahlender Geldbetrag. Verteuerung.

Ausgabe-aufschlag Agio, *Zins~* bei Ratenzahlung. Vb. etw. auf einen Preis *aufschlagen*. →Zuschlag.
2 Teil eines Kaufpreises, der den Gewinn darstellt.
Engl. 1. surcharge. 2. profit margin.

Aufschneideri, ~, ~en, f:

Großsprecherische Übertreibung. *Aufschneider*, *Aufschneiderin*. Vb. *aufschneiden*.
Engl. boasting, big talk.

Aufschub, ~(e)s, Aufschübe, m:

Verlängerung einer Frist, besonders einer Zahlungsfrist. Syn. Stundung, Prolongation. *Zahlungsaufschub*
Moratorium.
Engl. delay, prolongation.

Aufschwung, ~s, Aufschwünge, m:

Zeit steigender Produktion von Gütern, wachsender Kapazitätsauslastung und höherer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft. Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts steigt. Die Steigerung eines Aufschwungs ist ein →Boom. Der Aufschwung folgt auf den unteren Wendepunkt und führt zum Höhepunkt des →Konjunkturzyklus. Niemand weiß genau, woher der Aufschwung eigentlich kommt. Plötzlich ist er da und alle freuen sich über steigende Gewinne. Und genau so mysteriös, wie er gekommen ist, verschwindet der Aufschwung auch wieder.
Syn. *Konjunkturaufschwung*, Expansion. Ggs. Abschwung. *Aufschwungphase*. *Aufschwungsanzeichen*.
Engl. upswing, upturn.

Aufsicht, ~, nur Sg., f:

Überwachung. Die staatliche Aufsicht erfolgt durch *Aufsichtsbehörden*, die bestimmte Wirtschaftssektoren überwachen. In Deutschland gibt es Aufsichtsbehörden bspw. für die Banken (Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen) oder das Versicherungswesen (Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen). Sie erteilen bspw. die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften oder genehmigen Beitragssätze bei den gesetzlichen Krankenversicherungen.
Aufsichtsamt, ~*beamte*, ~*behörde*, ~*führung*, ~*gremium*, ~*instanz*, ~*pflcht*, ~*rat*, ~*recht*, ~*standard*. *Aufseher*. →*Banken-aufsicht*, →*Börsen~*, *Dienst~*, →*Gewerbe~*, →*Versicherungs~*, *Wertpapier~*. *Beaufsichtigung*. Adj. *aufsichtlich*, *aufsichtsbedürftig*, *aufsichtsbehördlich*, *bankenaufsichtlich*. Vb. jmdn. *beaufsichtigen*. →Kontrolle.
Engl. supervision, control, regulating.

Aufsichtsrat, ~(e)s, Aufsichtsräte, m:

1 In Deutschland: Kontrollorgan einer Aktiengesellschaft, einer Kommanditgesellschaft auf Aktien oder einer Genossenschaft. Die zwei Hauptaufgaben sind die Bestellung und Abberufung des →Vorstandes sowie die laufende Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes. Der Aufsichtsrat besteht nur aus Vertretern der Aktionäre, wenn die Aktiengesellschaft keiner →Mitbestimmung unterliegt, andernfalls auch aus Vertretern der Arbeitnehmer.

Aufsichtsratsmandat, ~*mitglied*, ~*posten*, ~*vergütung*, ~*vorsitz*, ~*vorsitzende*. →Hauptversammlung.

2 Mitglied eines Aufsichtsrats.

Engl. 1. Board, Supervisory Board. 2. board member.

Aufstand des Spartacus m:

Größter Sklavenaufstand in der Antike in den Jahren 73 bis 71 v.u.Z. Er wurde auch als Gladiatorenkrieg bezeichnet. →Spartakus.

Engl. Spartacus uprising.

Aufstieg, ~(e)s, ~e (selten), m:

Berufliche Beförderung, Aufrücken in der sozialen Hierarchie. Ggs. Abstieg.

Aufstiegschance, ~*möglichkeit*. *Aufsteiger* wer auf der Karriereleiter nach oben steigt, *Aufsteigerin*.

Vb. *aufsteigen*. *Er ist zum Direktor aufgestiegen*. *Die Zeit war günstig für einen raschen Aufstieg*. →Karriere.

Engl. advancement, promotion.

Aufstocker [2007], ~s, ~, m:

Wer einer Vollzeitarbeit nachgeht und zusätzlich Arbeitslosengeld erhält, weil sein Einkommen nicht zum Lebensunterhalt ausreicht. In den 2000er Jahren stieg die Zahl der Aufstocker infolge prekärer Beschäftigungsverhältnisse erheblich an. *Aufstockerin*. Vb. sein Einkommen *aufstocken*.

Engl. top-upper (Someone who is working full time but receives unemployment benefits because his/her income is not enough to live on).

Aufstockung (→Stock), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aufstocken*: Erhöhen des Vorrats von etwas, besonders von finanziellen Mitteln.

Aufstockungsbetrag. Kapital-aufstockung, Personal-.

Vb. etw. *aufstocken* zusätzliche Geldbeträge zur Verfügung stellen.

2 Aufgestockter Betrag.

3 Nur Sg.: *Das Aufstocken*: Erhöhen eines Bauwerks um ein Stockwerk. Vb. ein Gebäude *aufstocken*.

4 Zusätzliches Stockwerk oder Geschoss.

Engl. 1. increasing. 2. increase. 3. adding a storey. 4. additional storey.

aufstrebend Adj.: jung, wachsend (Branche, Land, Unternehmen, Wirtschaftszweig). Engl. emergent.

auf Tauchstation gehen:

Redewendung, die *untätig sein* oder *sich zurückziehen* bedeutet (Umgangssprache).

Engl. to withdraw, to make oneself scarce.

Auftrag [17. Jh.], ~(e)s, Aufträge, m:

1 Bestellung eines Kunden (*Auftraggeber*) bei einem Unternehmen (*Auftragnehmer*). Syn. Order.

Auftrags-abwicklung, ~anbahnung, ~ausführung, ~ausschreibung, ~bestätigung, ~bestand, ~buch, ~dienst einer Telefongesellschaft, *~eingang* bei einem Unternehmen, *~erteilung, ~fertigung, ~flaute, ~forschung, ~lage, ~mangel, ~polster, ~rückgang, ~schub, ~spitze, ~summe, ~vergabe, ~volumen, ~wert*.

Anschluss-auftrag, Auslands~, Bau~, Groß~, Klein~, Liefer~, Milliarden~, Staats~. Subauftragnehmer. Adj. auftragsgemäß. Dicke, volle oder leere Auftragsbücher. Einen Auftrag erteilen, erhalten. Die Auftragsbücher sind prall gefüllt. →Akquisition, →Ausschreibung.

2 Anweisung an jemanden, etwas zu tun.

Auftragsverwaltung. →*Dauer-auftrag, Kauf-, Verkaufs~. Beauftragter*. Vb. jmdn. *beauftragen*, jmdm. etw. *auftragen* (gehobener Stil).

Engl. order.

Auftraggeber, ~s, ~, m:

Wer einem Selbständigen oder einem Unternehmen (*Auftragnehmer*) einen Auftrag zur Ausführung einer Tätigkeit erteilt. →Kunde.

Engl. customer, client.

Auftragnehmer, ~s, ~, m:

Wer als Selbständiger oder Unternehmen Arbeiten für einen *Auftraggeber* durchführt. Einzelne Teile eines Auftrags können vom Auftragnehmer (Generalunternehmer) an *Unterauftragnehmer* (Subunternehmer) abgegeben werden. →Unternehmer.

Engl. contractor.

Auftragsbestätigung, ~, ~en, f:

Annahme eines Vertragsangebots, die schriftlich erfolgt.

Engl. confirmation of an order.

Auftragsforschung, ~, ~en, f:

Forschungsarbeiten, die für andere Institutionen durchgeführt werden.

Engl. commissioned research.

Auftragsverwaltung, ~, ~en, f:

Verwaltung: Verwaltungstätigkeiten eines Amtes im Auftrag einer anderen staatlichen Stelle.

Engl. administration by commission.

Auftreten, ~s, nur Sg., n:

In Stellenanzeigen von Bewerbern verlangtes Verhalten. Benehmen. *Sicheres, höfliches, korrektes, zurückgenommenes Auftreten*.

Engl. manner.

Aufwärterin, ~, ~nen, f:

Frühere Berufsbezeichnung: Aushilfskellnerin. Auch Putzfrau.

Engl. waitress (Kellnerin), cleaner (Putzfrau).

Aufwärtstrend (→Trend), ~s, ~s, m: Günstige Entwicklung. Engl. improvement, upward tendency.

Aufwand, ~(e)s, nur Sg., m:

1 Abfluss von Vermögen zur Erzeugung von Vermögenswerten. Einsatz von Ressourcen zur Bewältigung einer Aufgabe. In Geldeinheiten erfasster Verbrauch von Gütern einer Rechnungsperiode. Aufwand und Ertrag werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenübergestellt. *Aufwandsentschädigung* → Spesen.

Arbeits-aufwand, → *Erhaltungs-*, *Geld-*, *Gesamt-*, *Koordinierungs-*, *Kraft-*, *Mehr-*, *Personal-*, *Sach-*, *Verwaltungs-*, *Zeit-*. Vb. etw. *aufwenden* finanzielle Mittel aufbringen, zahlen, ausgeben. → *Aufwendung*.

2 Luxus. *Aufwandsteuer*. Adj. *aufwändig* oder *aufwendig* luxuriös.

Engl. 1. expense, cost, expenditure, effort. 2. luxury.

Aufwandsteuer (→ *Steuer*), ~, ~n, f:

Bezeichnung für eine Steuer, die eine über die Befriedigung des allgemeinen Lebensbedarfs hinausgehende Verwendung von Einkommen und Vermögen besteuert. → *Luxussteuer*.

Engl. luxury tax.

aufwarten [15. Jh.] Vbi.:

bedienen (veraltet). *Aufwartefrau* Putzfrau. *Damit kann ich nicht aufwarten*.

Engl. to serve.

Aufwendung, ~, ~en (meist), f:

In der Finanzbuchhaltung der Verbrauch von Gütern und Diensten für betriebliche Zwecke. Die *Aufwendung* kann in einer Ausgabe bestehen oder auch wie bspw. bei Abschreibungen zu keiner Ausgabe führen. Als *Aufwendung* wird auch ein Vermögensopfer bezeichnet, das ein Arbeitnehmer zum Zweck der Erfüllung seines Arbeitsverhältnisses oder auf Weisung des Arbeitgebers erbringt. Der Arbeitnehmer kann Ersatz seiner *Aufwendungen* fordern. Syn. *Aufwand*, *Geldzahlung*, *Kosten*.

Aufwendungsersatz. *Beitrags-aufwendungen* Pl. eines Versicherten, *Material-*, *Mehr-*, *Personal-*, *Sozialhilfe-* einer Gemeinde. Vb. etw. *aufwenden* ausgeben, zahlen.

Engl. expense, expenditure.

Aufwertung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aufwerten*: Erhöhung des Werts einer → *Währung* gegenüber einer anderen *Währung*. Der Export des Staates mit der aufgewerteten *Währung* wird dadurch erschwert, da sich die Exportgüter für die ausländischen Käufer verteuern. Andererseits haben die Importeure des Landes mit der aufgewerteten *Währung* einen Vorteil, da sich die Preise der Importgüter verbilligen. Langfristig kommt es zur *Aufwertung* einer *Währung*, wenn ihre Kaufkraft relativ zu einer anderen *Währung* steigt oder weniger rasch sinkt. Syn.

Revaluation. Ggs. *Abwertung*. Adj. *aufgewertet*. Vb. eine *Währung aufwerten*. → *Wertung*.

2 Prozess der *Währungsaufwertung*.

3 In früheren Zeiten die Erhöhung des Edelmetallanteils einer Münze. Ggs. → *Münzverschlechterung*.

4 Allgemein: Erhöhung des Werts oder Ansehens von etwas oder von einer Person. Ggs. *Entwertung*. Vb. etw. oder jmdn. *aufwerten*.

Engl. appreciation, revaluation.

Aufwuchs, ~es, nur Sg., m:

Erhöhung (Politikersprache). *Das Parlament verabschiedete einen Aufwuchs bei den Verteidigungsausgaben*.

Engl. increase.

Aufzählung, ~, ~en, f: → *Liste*. Vb. etw. *aufzählen*. Engl. enumeration, list.

Aufzeichnungspflicht, ~, ~en, f:

Verpflichtung für den Kaufmann, Bücher zu führen.

Engl. duty to keep records.

auf Zeit spielen:

Redewendung, die besagt, dass man *Zeit* verstreichen lässt, um sein Ziel zu erreichen. Die Redewendung stammt aus dem Fussball, bei dem die führende Mannschaft das Spiel verzögert, um ihr Ergebnis bis zum Abpfiff zu halten.

Engl. to play for time.

aufziehen Vbt.:

Ein Unternehmen erfolgreich starten und betreiben (Umgangssprache). *Er hat das Geschäft gut aufgezogen*.

Engl. to organize, to launch.

Aufzinsung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aufzinsen*: Zinseszinsrechnung, bei der aus einem Ursprungskapital, einem Zinsfuß und einer Laufzeit das Endkapital errechnet wird. Als *Aufzinsungspapier* wird ein Wertpapier bezeichnet, bei dem der Rückzahlungspreis durch Aufzinsung des Ausgabekurses errechnet wird. Ggs. Abzinsung.

2 Vorgang des Aufzinsens.

Engl. accumulation.

Augapfel, ~s, Augäpfel, m:

Die Redewendung *Etwas wie seinen Augapfel hüten* bedeutet, auf etwas besonders sorgsam aufzupassen.

Engl. to guard something like gold.

Augenmaß, ~es, nur Sg., n:

Die Redewendung *mit Augenmaß* bedeutet, dass jemand eine Sache richtig oder klug einschätzt. *Eine Politik mit Augenmaß. Handeln mit Augenmaß und Weitsicht ist erforderlich.*

Engl. correct assessment.

Augenoptiker, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Brillen und Kontaktlinsen verkauft. Dazu muss zuvor die Sehschärfe ermittelt werden. Die

Ausbildung in dem Ausbildungsberuf dauert drei Jahre. *Augenoptikerin. Augenoptikerhandwerk.*

Engl. optician.

Augenpulver, ~s, nur Sg., n:

Typografie: Kleine schlecht lesbare Schrift (Umgangssprache).

Engl. small print (that is a strain on the eyes).

Augenweide, ~, nur Sg., f: Sehr schöner Anblick. Engl. feast for the eyes.

Augenwischerei, ~, ~en, f: Anderes Wort für Schwindel oder Betrug. Engl. fraud, swindle.

Augen zu und durch:

Redewendung, die bedeutet, dass man die Augen vor etwas Unangenehmem verschließt.

Engl. to close one's eyes.

Auge um Auge, Zahn um Zahn:

Grundsatz der →Talion. In der Bibel Exodus 21,23-25.

Engl. an eye for an eye and a tooth for a tooth.

Augiasstall m:

Die Redewendung *Den Augiasstall ausmisten (reinigen)* bedeutet, Ordnung zu schaffen. Sie stammt aus der griechischen Mythologie und geht auf eine Arbeit des Herkules zurück. →Herkulesarbeit.

Engl. to cleanse the Augean stables.

Augsburg n:

Großstadt in Bayern am Lech. Die Stadt war im 15. Jahrhundert und im 16. Jahrhundert Sitz der Kaufmanns- und Bankierfamilien der →Fugger und →Welser und erlebte eine frühkapitalistische Blüte. Augsburg hatte im Jahr 2006 262.000 Einwohner. Das *Augsburger Bekenntnis* (lat. Confessio Augustana, Augsburgerische Konfession) von Philipp Melanchthon ist das wichtigste lutherische Glaubensbekenntnis. Es wurde 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg dem Kaiser Karl V. vorgelegt.

Augsburger, Augsburgerin. Adj. *augsburgisch.*

Engl. Augsburg.

Augstein, Rudolf (Hannover 5.11.1923 – Hamburg 7.11.2002):

Liberaler deutscher Publizist. Seit 1946 war er Herausgeber der Wochenzeitschrift *Der Spiegel*.

Augur (lat. augur Vogeldeuter), ~s, ~en, m:

Eingeweihter, der politische Entwicklungen vorhersagen kann (Bildungssprache). Wahrsager. Ursprünglich waren die Auguren Priester im antiken Rom, die aus dem Vogelflug Vorhersagen machten. *Einige Auguren sagen schon den nächsten Wirtschaftsaufschwung voraus.*

Engl. augur.

August (ahd. agosto, von lat. mensis Augustus, nach dem römischen Kaiser Augustus, Abk. Aug.) [8. Jh.],

~(e)s, ~e (selten), m:

Achter Monat des Jahres, Sommermonat. *August-hitze, ~sonne, ~tag.*

Engl. August.

Augustalis, ~, Augustalen, m:

Numismatik: Von dem staufischen Kaiser Friedrich II als König von Sizilien seit 1231 in Messina und Brindisi geprägte Goldmünze mit einem Rohgewicht von 5,26 g und einem Feingehalt von 855/1.000. Die Münze ist nach der Inschrift FRIDERICUS IMP ROM CESAR AVG und nach der kaiserlichen Büste auf der Vorderseite benannt. Vorbild der Münze waren die römischen Aurei. Er war ein Vorläufer des florentinischen Goldgulden (Fiorino d'oro).

Engl. augustalis.

August d'or, ~s, ~e, m:

Numismatik: Nach Kurfürst Friedrich August III. von Sachsen (regierte 1763-1827) benannte sächsische Goldmünze, die zuerst 1777 geprägt wurde. Sie wog 6,682 g und war 0,902 fein.

Engl. august d'or.

Augustinus, Aurelius (Tagaste/Numidien 13.11.354 – Hippo Regius/Nordafrika 28.8.430):

Lateinischer Kirchenlehrer, katholischer Heiliger. Bekannt sind seine Werke *Bekenntnisse* (Confessiones) und *Über den Gottesstaat* (De civitate Dei), das von staatsrechtlicher Bedeutung ist. Seine Schrift *Über die Arbeit der Mönche* (De opere monachorum) wurde zur Grundlage der Ordensregeln im Mittelalter. Seine Werke sind bei Migne, *Patrologia latina*, Bände 32-47, erschienen. Deutsche Ausgaben des Gottesstaates:

Der Gottesstaat, Lateinisch/Deutsch, Paderborn 1980.

Vom Gottesstaat – De civitate Dei, München 1978.

Engl. Augustine.

Au-Haidhausen n: Stadtbezirk von München.

Auktion /auk-'tssjoon/ (lat. auctio Versteigerung, von lat. augere vermehren, steigern) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Versteigerung. Öffentlicher Verkauf von Gütern zum höchsten Gebot. Verkaufsverfahren bei einem Anbieter und mehreren Nachfragern. Der Auktionator nennt einen Preis für ein Gut und die potenziellen Käufer (Bieter) teilen ihm durch Handzeichen mit, ob sie diesen Preis zu zahlen bereit sind. Solange mehrere Bieter vorhanden sind, erhöht der Auktionator den Preis. Es kommt vor, dass Bieter nur zum Schein mitbieten, um den Preis hochzutreiben. Das höchste Gebot erhält den *Zuschlag*, was vom Auktionator durch einen dreifachen Hammerschlag angezeigt wird. Der Auktionator erhält für seine Tätigkeit eine Provision (Aufgeld) auf den Verkaufspreis von bspw. 10%, die vom Verkäufer oder vom Käufer zu zahlen ist. Bei Kunstwerken und Antiquitäten findet vor der Auktion meist eine Besichtigung statt. Bekannte internationale Auktionshäuser für Kunst sind Christie's und Sotheby's. Im Mai 2012 erreichte das Bild *Der Schrei* des norwegischen Malers Edvard Munch mit 107 Millionen US-Dollar einen Auktionsrekord.

Arten von Auktionen:

1. Bei einer normalen Auktion beginnt der Auktionator mit einem niedrigen Preis (Mindestpreis, Mindestgebot, Auktionslimit) und steigert dann den Preis nach oben. Wenn nur noch ein Bieter vorhanden ist, erhält er den Zuschlag.

2. Bieterverfahren ohne Festlegung eines Mindestpreises: Die Bieter nennen einen Preis, zu dem sie kaufen wollen, sowie die gewünschte Menge. Die Zuteilung erfolgt dann an die Bieter mit den höchsten Geboten, und zwar so lange, bis alles verkauft ist. Verkaufsverfahren bei Wertpapieren an der Börse. →Tender.

3. Verkehrte Auktion oder holländische Auktion, →Veiling: Der Versteigerer beginnt mit einem hohen Preis und geht, wenn sich kein Bieter findet, mit dem Preis nach unten. Derjenige Bieter, der sich zuerst meldet, erhält den Zuschlag. Dieses schnellere Verkaufsverfahren wird unter Händlern bspw. auf holländischen Großmärkten für Blumen, Gemüse oder Fische praktiziert.

Syn. →Versteigerung, Bieterverfahren, Lizitation.

Auktions-ergebnis, ~*fieber*, ~*halle*, ~*haus*, ~*katalog*, ~*limit*, ~*los*, ~*portal* im Internet, ~*preis*, ~*rekord*, ~*verfahren*, ~*wesen*. Auktionator, Auktionatorin.

Blumen-auktion in Holland, *Bücher~* mit antiquarischen Büchern, *Fisch~*, *Frühjahrs~*, *Gemälde~*, *Großhandels~*, *Grundstücks~*, *Herbst~*, *Kunst~*, *Möbel~*, *Rinder~*, *Schmuck~*. *Varia-Auktion*.

Vb. etw. *auktionieren* versteigern, etw. *verauktionieren*.

→Ausschreibungsverfahren, →Candle Auction, →Gebot.

Engl. auction, public sale.

Aula (gr. αὐλή Hof, Halle), ~, Aulen, f:

Größerer Veranstaltungsraum in einer Schule oder Hochschule.

Engl. great hall.

Aumann, Robert John (Frankfurt am Main 8.6.1930):

Israelischer Mathematiker, der auch die US-Staatsbürgerschaft besitzt. Sein Vater Moses Aumann besaß ein Textilunternehmen in Frankfurt am Main. Er flüchtete 1938 mit seinen Eltern vor den Nationalsozialisten in die USA. Er promovierte 1955 am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge. 1956 siedelte er nach Israel über und erhielt einen Lehrauftrag an der Hebräischen Universität von Jerusalem. 1968 erhielt er dort eine ordentliche Professur. Er blieb dort bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2001. Im Jahr 2005 erhielt er den Nobelpreis für Ökonomie für seine spieltheoretischen Arbeiten, in denen Konflikte und Kooperationen erklärt werden. Aumann ist ein konservativer Jude, der sich für ein Groß-Israel einsetzt.

Werke:

R. J. Aumann und M. Maschler (Hrsg.), *Recent Advances in Game Theory*, Princeton 1962.

Values of Non-Atomic Games, Princeton 1974 (mit L. S. Shapley).

Lectures on Game Theory, Boulder 1989.

Handbook of Game Theory with Economic Applications, 3 Bände, Amsterdam 1992, 1994, 2002.

Repeated Games with Incomplete Information, Cambridge, Mass. 1995 (mit M. Maschler).

A und O n:

Begriffspaar, das Anfang und Ende oder das Wesen einer Sache bedeutet. Im griechischen Alphabet ist Alpha der erste und Omega der letzte Buchstabe. In der Offenbarung des Johannes (1,8) steht A und O für Gott.

Engl. Alpha and Omega, the essence.

Au-pair-Tätigkeit /oo-'päää/ (frz. au pair von gleichem Wert, auf Gegenseitigkeit, von lat. par gleich) f: Arbeitsverhältnis: Leistung gegen Leistung, unbezahlte Tätigkeit. Besonders die Arbeit einer jungen Frau im Ausland bei einer Gastfamilie. Die Tätigkeit umfasst Kinderbetreuung und Haushaltsarbeiten. Meist wird ein kleines Taschengeld gezahlt bei freier Kost und Logis. Ziele sind das Sprachenlernen und die Erfahrung einer anderen Kultur.

Au-pair-Aufenthalt, Au-pair-Mädchen, Au-pair-Stelle.

Engl. au pair work.

Aura (lat. aura Lufthauch), ~, Auren, f: Geheimnisvolle Ausstrahlung. *Eine Person mit einer Aura.* Engl. aura.

Aureus /'au-re-uss/ (lat. aureus golden, von lat. aurum Gold), ~, Aurei, m:

Numismatik: Altrömische Goldmünze, die von Cäsar (100 bis 44 v.u.Z.) im Jahr 46 v.u.Z. eingeführt wurde. Zur Zeit Cäsars hatte der Aureus ein Gewicht von ca. 8 g und wurde im Wert mit 25 Silberdenaren (zu je 4 g) sowie mit 100 Sesterzen (zu je 1 g Silber) gleichgesetzt. Der Aureus wurde 312 u. Z. vom →Solidus abgelöst.

→römische Münzen.

Engl. aureus.

Aurichalcum oder Orichalcum (lat.) n:

Lateinisches Wort für Messing, eine Legierung aus Kupfer und Zink. Aus ihr wurden in der Antike Münzen, bspw. Sesterzen und Dupondii, hergestellt.

Engl. brass.

Auri sacra fames (lat.):

Fluchwürdiger Hunger nach Gold. Geflügeltes Wort aus dem lateinischen Dichter Vergil (70 - 19 v.u.Z.), Aeneis 3,57.

Engl. the accursed hunger for gold.

Aurubis AG f:

Deutscher Kupferkonzern. Größter Kupferproduzent in Europa und weltweit größter Kupferrecycler. Das Unternehmen hieß bis 2008 Norddeutsche Affinerie AG. Im Jahr 2011 hatte das Unternehmen 6.300 Mitarbeiter. Der Sitz des Unternehmens, das 1866 gegründet wurde, befindet sich in Hamburg. Der Konzern ist im MDax enthalten.

Aurum (eigentlich rötlich schimmerndes Metall, verwandt mit lat. aurora Morgenröte) n:

Lateinisches Wort für →Gold.

Engl. gold.

aurum coronarium (lat. Kranzgold) n:

Abgabe im antiken Rom der Kaiserzeit, die von den Provinzen in festgesetzter Höhe beim Regierungsantritt eines Kaisers erhoben wurde.

Engl. coronation duty.

Aus n: Unternehmensschließung, Ausscheiden. *Der Betrieb steht vor dem Aus.* Engl. end.

Ausbau, ~(e)s, ~ten, m:

1 Nur Sg.: *Das Ausbauen*. Herausnehmen, bspw. eines Motors aus einem Auto.

2 Erweiterung, Vergrößerung, bspw. eines Flughafens oder einer Stadt.

Ausbaupläne Pl. *Flughafen-ausbau*, *Fluss~*. Vb. etw. *ausbauen*.

3 Bergbau: Verkleidung, Verschalung.

4 Bereich des Baugewerbes. Zum Ausbau gehören Zimmerarbeiten, Stukkateurarbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Estricharbeiten und Wärmeschutzarbeiten. Ggs. Hochbau, Tiefbau.

Engl. 1. removal, dismounting, dismantling. 2. extension, expansion, enlargement. 3. lagging. 4. completion.

ausbedungen Adj.:

Veraltetes Wort für *verabredet* oder *angefordert*. *Lieferung der ausbedungenen Ware*.

Engl. agreed upon.

ausbessern Vbt.:

Reparieren, instand setzen. *Ausbesserung*. *Ausbesserungsarbeit*. Adj. *ausbesserungsbedürftig*.

Engl. to repair, to mend.

Ausbeute [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Allgemein: Ertrag, Gewinn, Ergebnis einer Bemühung. *Magere*, *reichliche Ausbeute*. → Ausbeutung.

2 Ertrag eines Bergwerks, einem Grundstück entnommene Bodenbestandteile. *Ausbeutemünze*.

3 Gewinnausschüttung bei einer bergrechtlichen → Gewerkschaft an die Kuxeninhaber. Ggs. Zubeße, bei einem Verlust.

Engl. 1. yield, gain, net profit. 2. yield, output. 3. dividend.

Ausbeutemünze (→ Münze), ~, ~n, f:

Numismatik: Besonders deutsche Münzen, deren Metall aus der Ausbeute bestimmter Bergwerke stammte und auf denen durch Bild oder Schrift auf die Herkunft ihres Rohstoffs hingewiesen wurde. Im 17. Jahrhundert wurden auf ihnen Bergwerksanlagen abgebildet. Zahlreiche Ausbeutemünzen haben im 17. und 18. Jahrhundert die Braunschweigischen Herzöge prägen lassen, die Silbervorkommen im Harz besaßen. Goldene Ausbeutemünzen sind seltener als silberne geprägt worden. Syn. Bergwerksmünze. *Ausbeutetaler*.

Engl. coin made of the metal of a specific mine.

Ausbeuterbetrieb, ~es, ~e, m:

Betrieb mit sehr geringen Löhnen, langen Arbeitszeiten und keinen Sozialleistungen, besonders in einem Land der Dritten Welt.

Engl. sweatshop.

Ausbeutung (→ Beute), ~, nur Sg., f:

1 Abbau von Bodenschätzen. Verbrauch von Naturressourcen, bspw. durch Abholzung der Wälder. Vb. ein Rohstoffvorkommen *ausbeuten*.

2 Marxismus: Marxistischer Begriff für die Beschäftigung von Arbeitern durch einen Unternehmer, um Profit zu erzielen. Der Kapitalist eignet sich dabei den Mehrwert an, den der Arbeiter geschaffen hat. Syn. Exploitation.

Das Wort *Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen* stammt von dem französischen Sozialisten Saint-Simon (1760-1825). Es lautet auf Französisch *L'exploitation de l'homme par l'homme*.

Ausbeutungsform, ~theorie, ~verhältnis. *Ausbeuter*. *Ausbeuterbetrieb*, ~klasse. *Ausgebeutete*. *Ausbeuterei*.

→ *Selbstaussbeutung*. Adj. *ausbeuterisch*, *ausbeutend*, *ausgebeutet*. Vb. jmdn. oder etw. *ausbeuten* skrupellos ausnutzen. → Manchester-Kapitalismus.

Engl. exploitation.

Ausbeutungsmissbrauch, ~(e)s, Ausbeutungsmissbräuche, m:

Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung durch ein Unternehmen, durch den andere Marktteilnehmer geschädigt werden. Der Ausbeutungsmissbrauch soll durch das → Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen bekämpft werden.

Engl. abuse of a dominant position.

Ausbeutungstheorie (→ Theorie), ~, nur Sg., f:

Marxismus: Zentrale Theorie von Karl Marx (1818-1883), nach der die Unternehmer (Kapitalisten, Besitzer der Produktionsmittel) die Arbeiter ausbeuten, indem sie sich den von diesen geschaffenen Mehrwert unentgeltlich aneignen. Sie zahlen den Arbeitern weniger, als ihre Arbeitskraft wert ist. Beim Verkauf der Waren wandelt sich der von den Arbeitern geschaffene Mehrwert in Profit für den Kapitalisten um. Im Marxismus gibt es drei historische Typen von Ausbeutung: Sklaverei, Leibeigenschaft und Lohnarbeit. Nach der marxistischen

Anschauung werde die kapitalistische Ausbeutung schließlich durch die sozialistische Revolution beseitigt werden. Die Ausbeutungstheorie wurde von Marx ausführlich in seinem Hauptwerk *Das Kapital* entwickelt. Engl. theory of exploitation.

Ausbildende, ~n, ~n, m:

Wer mit einem →Auszubildenden einen Berufsausbildungsvertrag abgeschlossen hat. Frühere Bezeichnung: Lehrherr.
Engl. master of an apprentice, training employer.

Ausbilder, ~s, ~, m:

Wer für eine praktische Ausbildung zuständig ist. Ausbilden darf nur ein Ausbilder, der persönlich und fachlich geeignet ist (§ 20 Berufsbildungsgesetz). Die fachliche Eignung ist in der Regel nach Ablegung einer Meisterprüfung im Handwerk oder einer Prüfung in der Fachrichtung des Gewerbezweigs oder bei Zulassung zum Beruf gegeben. Die persönliche und fachliche Eignung der Ausbilder sowie die Eignung der Ausbildungsstätten werden von den öffentlich-rechtlichen Gewerbe- und Berufsorganisationen (Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Rechtsanwaltskammer etc.) überwacht. Wer eine praktische Unterweisungshandlung vornimmt, wird auch Ausbildungsgehilfe genannt. *Ausbilderin*.
Engl. trainer, instructor.

Ausbildung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausbilden*: Nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule (*Schulausbildung*) folgt meist eine Einführung in einen Beruf (*Berufsausbildung*). Für praktische Berufe gibt es in Deutschland ein →*duales Ausbildungssystem* (Lehre in einem *Ausbildungsbetrieb* und begleitender Berufsschulunterricht mit Facharbeiterabschluss), für akademische Berufe den Besuch einer Hochschule (Universität, Fachhochschule). Bei der praktischen Berufsausbildung wird zwischen *gewerblicher* und *kaufmännischer Ausbildung* unterschieden. Arbeitskräfte ohne formelle Berufsausbildung werden als ungelernt oder angelernt bezeichnet. Für eine Volkswirtschaft sind gut ausgebildete Fachkräfte eine Voraussetzung für Wohlstand. Für das Individuum ist eine Berufsausbildung sehr wichtig, da davon seine zukünftigen Einkommensmöglichkeiten abhängen. Es ergibt sich eine erste Schwelle von der Schulausbildung in die Berufsausbildung (Frage eines ausreichenden Angebots an *Ausbildungsplätzen*) und eine zweite Schwelle von der Berufsausbildung in die Berufstätigkeit (Frage eines ausreichenden Angebots an Arbeitsplätzen). Berufliche Ausbildungsplätze werden von den Arbeitsämtern vermittelt. Der Auszubildende schließt dann mit dem *Ausbildungsbetrieb* einen *Ausbildungsvertrag* ab. Der Betrieb benennt Ausbilder, die in einer Prüfung ihre Eignung zur Ausbildung nachgewiesen haben müssen. Die sinnvolle *Ausbildungsquote* (Zahl der Auszubildenden zur Zahl der Beschäftigten) hängt von der Branche ab. Die Quote für das Baugewerbe in Deutschland 1996 lag bei 10 %, für alle Branchen bei 4 %. Strategien für den Fall, dass die Nachfrage nach *Ausbildungsplätzen* höher ist als das Angebot von Ausbildungsplätzen: 1) Einrichtung von *überbetrieblichen Ausbildungsstätten*, bei denen der Staat die praktische Ausbildung durchführt und finanziert. 2) Umlagefinanzierung für die Lehrlingsausbildung per Gesetz oder →Tarifvertrag, bei der alle Unternehmen einer Branche bspw. 2 % der Bruttolohnsumme in einen Fonds einzahlen, aus dem die Betriebe Geld zurückbekommen, die Lehrlinge ausbilden. 3) Staatlicher Druck auf nichtausbildende Unternehmen, indem sie von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen werden.

Geschichte der Ausbildung: Bereits zu Ende des 18. Jahrhunderts und zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es in Deutschland sogenannte Industrieschulen oder Arbeitsschulen. In ihnen sollten die Kinder der armen Bevölkerungsschichten zur Industriosität erzogen werden. Die Kinder arbeiteten besonders im Textilbereich für Verleger und trugen so zu ihrem Unterhalt bei. Daneben wurden ihnen in der Schule auch die Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht.

Ausbildungs-abbrecher, ~abbruch, ~abschnitt, ~bedarf, ~beginn, ~beihilfe, ~berater, ~bereitschaft der Unternehmen, ~beruf, ~betrieb, ~bild, ~dauer, ~einrichtung, ~ende, ~fach, ~fächer, ~förderung, ~freibetrag, ~gang, ~inhalt, ~institution, ~jahr, ~kapazität, ~konzept, ~kosten Pl., ~kredit, ~kurs, ~lehrgang, ~leiter, ~möglichkeit, ~nachweis, ~niveau, ~ordnung, ~platz, ~programm, ~stätte, ~stand, ~stelle Lehrstelle, ~suchende, ~system, ~vergütung, ~verhältnis, ~vertrag, ~weg, ~zeit, ~zentrum, ~ziel. Ausbilder. →Auszubildender.

Allgemein-ausbildung, *Berufs-*, *Büro-*, *Erst-*, *Fach-*, *Grund-*, *Hochschul-*, *Schul-*, *Universitäts-*, *Zweit-*. Vb. jmdn. *ausbilden*.

→Berufsakademie, →Duales System, →Fortbildung, →Humankapital, →Lehre, →Umschulung, →Weiterbildung.

2 Ausbildungsgang.

Engl. 1. education, instruction, training. 2. course of training.

Ausbildungsbeihilfe, ~, ~n, f:

Stipendium, das von einer staatlichen oder privaten Institution für eine Person in Ausbildung gezahlt wird. Staatliche Leistungen werden nach dem →Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) sowie von den Arbeitsagenturen gezahlt. Für Studenten an Hochschulen gibt es auch Stiftungen, die Ausbildungen finanzieren.

Dazu zählen die *Studienstiftung des Deutschen Volkes* und die Stiftungen der Gewerkschaften und politischen Parteien.

Engl. educational grant, scholarship.

Ausbildungsförderung, ~, ~en, f:

Geldzahlung an eine Person in Ausbildung. → Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG), → Studium.

Engl. educational grant, scholarship, training assistance.

Ausbildungsfreibetrag, ~es, Ausbildungsfreibeträge, m:

Freibetrag bei der Einkommensteuer für Steuerpflichtige, deren Kinder sich in Ausbildung befinden, älter als 18 Jahre alt sind und nicht zu Hause wohnen.

Engl. allowance for education.

Ausbildungsplatz, ~es, Ausbildungsplätze, m:

Stelle, auf der eine Ausbildung durchgeführt wird. Das Gleichgewicht zwischen angebotenen und nachgefragten Ausbildungsplätzen ist entscheidend für einen funktionierenden Übergang zwischen Schulsystem und Berufsausbildungssystem. Zu Beginn der 2000er Jahre wurden in Deutschland jährlich ca. 600.000 Ausbildungsverträge abgeschlossen. Es gab eine Ausbildungsplatzlücke, d.h. nicht alle Bewerber konnten eine Lehrstelle finden. Syn. → Lehrstelle. *Ausbildungsplatzsuche*.

Engl. apprenticeship.

Ausbildungsplatz-Abgabe f:

Abgabe, die der Staat erheben kann, wenn von der Wirtschaft zu wenige Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden. Die Abgabe wird von den Betrieben gezahlt, die zu wenig oder nicht ausbilden. Mit den Einnahmen können Unternehmen gefördert werden, die über ihr Soll hinaus ausbilden. Außerdem können damit überbetriebliche Ausbildungsplätze finanziert werden. Die Diskussion über die Einführung einer Ausbildungsplatz-Abgabe kam in Deutschland besonders im Jahr 2004 auf, als zu wenige Ausbildungsplätze angeboten wurden.

Engl. apprenticeship levy.

Ausbildungsversicherung, ~, ~en, f:

Kleine Kapitallebensversicherung, die zu Anfang einer Ausbildung ausgezahlt wird.

Engl. vocational insurance, educational endowment insurance.

Ausbildungsvertrag, ~es, Ausbildungsverträge, m:

Vertrag zwischen einem Auszubildenden und einem Auszubildenden. Der Ausbildungsvertrag ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Syn. Berufsausbildungsvertrag.

Engl. vocational training contract.

ausbooten Vbt.:

Einen Rivalen aus einer Position verdrängen, jemanden aus einer Stellung entfernen (umgangssprachlich).

Engl. to oust, to get rid of someone.

Auschwitz n:

Stadt in Polen in Oberschlesien (polnisch Oświęcim), in der sich zur Zeit des Nationalsozialismus das größte deutsche → Konzentrationslager befand. Der Begriff *Auschwitz-Lüge* bezeichnet das Leugnen der Judenvernichtung.

Engl. Auschwitz.

Ausdauer, ~, nur Sg., f:

Charaktereigenschaft, Schlüsselqualifikation: Beharrlichkeit bei der Arbeit.

Engl. perseverance.

Aus dem Ruder laufen:

Redewendung aus dem Rudersport, die bedeutet, das etwas schiefeht. *Die Kosten liefen aus dem Ruder*.

Engl. to get out of hand.

Aus dem Schneider sein:

Redewendung, die bedeutet, das Schlimmste überstanden zu haben, keine finanziellen Sorgen mehr zu haben. Sie stammt aus dem Kartenspiel Skat, in dem Schneider 30 Punkte bedeutet. Wer 30 Punkte bekommt, ist aus dem Schneider.

Engl. to be out of the wood.

Aus dem Vollen schöpfen können:

Redewendung, die bedeutet, dass reichlich Mittel zur Verfügung stehen. Auch: *aus dem Vollen leben, aus dem Vollen wirtschaften*.

Engl. to have plenty, to draw on abundant resources.

Ausdruck¹, ~(e)s, Ausdrücke, m: Wort, Wendung. Engl. expression.

Ausdruck², ~(e)s, Ausdrucke, m: Auf Papier gedruckte Computerdatei. Engl. print-out.

auseinanderdriften Vbi.:

Sich voneinander weg bewegen. *Die Einkommen der Armen und der Reichen drifteten auseinander*.

Engl. to drift apart.

Auseinandersetzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Auseinandersetzen*: Aufteilen eines gemeinschaftlichen Vermögens wie einer Erbmasse (§ 2042 BGB).

2 Prozess des Aufteilens.

Engl. 1. partitioning. 2. partition, distribution.

Aus Erfahrung Gut:

Werbeslogan des ehemaligen Elektrokonzerns AEG (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft), der 1883 von Emil Rathenau gegründet wurde. Der Slogan stammt aus den 1960er Jahren.

Engl. Good from experience.

Aus erster Hand:

Bezeichnung für Waren, die neu sind, die keinen Vorbesitzer hatten. Ggs. Gebraucht~, aus zweiter Hand, second hand.

Engl. first hand.

Ausfall, ~s, Ausfälle, m:

1 Unbrauchbarwerden eines Erzeugnisses, besonders einer Maschine, nach einer Zeit bestimmungsgemäßer Funktion. Auftreten von Fehlern bei einem Gerät. Nach dem zeitlichen Ablauf des Unbrauchbarwerdens wird zwischen *Spontanausfällen* und *Driftausfällen* unterschieden. Ausfälle können durch vorbeugende Wartung vermindert werden. Kennwerte für *Ausfallstatistiken* sind:

- *Ausfallrate*: Anteil der ausgefallenen Erzeugnisse je Zeiteinheit.

- Mittlere Zeit bis zum Ausfall.

- Mittlere Zeit zwischen zwei Ausfällen.

- Verhältnis zwischen Zeit der Verfügbarkeit und Gesamtzeit.

Ausfall-häufigkeit, ~quote, ~zeit. Vb. *ausfallen* nicht mehr funktionieren.

2 Ausbleiben von etwas, besonders einer Geldzahlung. Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. *Winterausfallgeld* ist eine Lohnersatzleistung, die an Bauarbeiter gezahlt wird. *Ausfallbürgschaft* des Staates bei Exportgeschäften, ~haftung, ~risiko, ~wahrscheinlichkeit. *Strom-ausfall*, *Total~*, *Verdienst~*.

Engl. 1. breakdown, failure. 2. default.

Ausfallrisiko (→Risiko), ~s, Ausfallrisiken, n:

Gefahr für einen Gläubiger, dass der Schuldner zahlungsunfähig wird. Einen Anhaltspunkt für das Ausfallrisiko geben die Bewertungen von →Ratingagenturen.

Engl. risk of default.

Ausfinanzierung (→Finanzierung), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausfinanzieren*: Vollständige Finanzierung der Leistungserstellung einer Institution durch eine andere Institution, besonders bei Subventionen des Staates. Ggs. Unterfinanzierung. Adj. *ausfinanziert* (Stellenplan) Ggs. *unterfinanziert*. Vb. etw. *ausfinanzieren* vollständig finanzieren.

2 Prozess des Ausfinanzierens.

Engl. complete financing.

Ausflaggung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausflaggen*: Fahren eines Schiffes unter einer anderen Nationalflagge als der bisherigen. Die Reedereien sparen Kosten, indem sie Schiffe in Staaten mit niedrigen Steuern und geringen Kontrollen registrieren. Vb. ein Schiff *ausflaggen*.

2 Prozess des Ausflaggens.

Engl. flagging out.

Ausflucht, ~, Ausflüchte (meist), f:

Ausrede. *Ausflüchte machen. Verbesserungsvorschläge sind besser als Ausflüchte.*

Engl. evasion.

Ausflug, ~(e)s, Ausflüge, m:

Kurze Reise, die nur einen Tag dauert, besonders zur Erholung. Der Ausflug kann bspw. in einem Spaziergang im nahen Wald bestehen. Syn. Trip.

Ausflugs-bus, ~café, ~dampfer, ~fahrt, ~gaststätte, ~ort, ~schiff, ~verkehr, ~ziel. Ausflügler.

Betriebs-ausflug, Ganztags~, Klassen~, Sonntags~. →Tourismus.

Engl. outing, trip, excursion.

Ausfuhr, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausführen*: Herausbringen von Waren und Dienstleistungen aus einem Land. Die Ausfuhr kann durch *Ausfuhrbeschränkungen* (Exportzölle, Kontingente, Ausfuhrverbote) begrenzt werden. Gründe für solche Ausfuhrbeschränkungen können ein →Embargo oder die Sicherung der Güterversorgung im Inland sein. Die Ausfuhr und die Einfuhr sind die beiden Teile des Außenhandels. Ggs. Einfuhr. Syn. →Export.

Ausfuhr-abfertigung, ~beschränkung, ~bestimmung, ~bürgschaft, ~erlaubnis, ~erstattung, ~expansion, ~förderung, ~genehmigung Exportlizenz, ~geschäft, ~gut, ~hafen, ~handel, ~kontingent, ~land, ~lieferung, ~lizenz, ~papier, ~preis, ~sperre Embargo, ~statistik, ~überschuss, ~verbot, ~ware, ~wirtschaft, ~ziffern Pl., ~zoll (sehr selten).

Warenausfuhr. Adj. *ausgeführt*. Vb. Güter *ausführen* exportieren.

2 Exportierte Güter.

Engl. 1. exporting, export. 2. exported goods Pl.

Ausfuhrerstattung, ~, ~en, f:

Die *Ausfuhrerstattungen* der Europäischen Agrarpolitik sind eine Subvention für die Landwirte, mit der beim Export von Agrarerzeugnissen die hohen Verkaufspreise innerhalb der Union auf das niedrigere Weltmarktpreisniveau heruntergeschleust werden. Der Ggs. zu den Ausfuhrerstattungen beim Export sind die →Abschöpfungen beim Import.

Engl. export refund.

Ausfuhrkontingent (→Kontingent), ~es, ~e, n:

Nach Menge oder Wert beschränkte Warenausfuhr, bspw. bei Selbstbeschränkungsabkommen.

Engl. export quota.

Ausfuhrlizenz (→Lizenz), ~, ~en, f:

Ausfuhrgenehmigung bei Agrarerzeugnissen, die einer Agrarmarktordnung der Europäischen Gemeinschaften unterliegen. Eine Genehmigung zum Export wird in vielen Ländern auch für die Ausfuhr von Kunstwerken und von militärischer Ausrüstung benötigt.

Engl. export license.

Ausfuhrverbot, ~(e)s, ~e, n:

Verbot der Ausfuhr bestimmter Waren in bestimmte Länder, vor allem von Rüstungsgütern. →Embargo.

Engl. export ban.

Ausgabe, ~, ~n, f:

1 Rechnungswesen: Verringerung des Geldvermögensbestandes. Abfließender Geldbetrag bei einem Wirtschaftssubjekt. Verwenden von Geld, bspw. für einen Kauf. Syn. Auszahlung. Ggs. →Einnahme. Die Ausgaben des Staates und von Unternehmen lassen sich in *Personalausgaben*, konsumtive *Sachausgaben* und *Investitionsausgaben* unterteilen.

Ausgaben-anstieg, ~begrenzung, ~erhöhung, ~kürzung, ~limit, ~politik einer Regierung, *~programm* des Staates, *~sperre, ~steigerung, ~volumen*.

Investitions-ausgaben Pl., *Mehr~, Minder~, Personal~, Sach~, →Staats~, Verbrauchs~* der Konsumenten.

Adj. *ausgabenintensiv*. Vb. Geld *ausgeben*.

2 Börse: Herausgabe von Wertpapieren, bspw. von Aktien, Anleihen oder Fondsanteilen. Syn. Emission.

Ausgabe-aufschlag Agio, *~kurs, ~preis*.

Erstausgabe. Vb. ein Wertpapier *ausgeben*. →Börsengang.

3 Buchwesen: Version eines Buches. Syn. →Auflage. Sammelbezeichnung für alle in gleicher Form erschienenen Exemplare eines Buches. Lat. editio.

Bibliophilen-ausgabe, Dünndruck~, Erst~, Gesamt~ Ggs. Einzelausgabe, *Leder~, Liebhaber~, Luxus~, Oktav~, Original~, Pracht~, Privat~, Schul~, Taschenbuch~, Volks~, Vorzugs~*.
Engl. 1. expenditure, expense, spending. 2. issue. 3. edition.

Ausgabeaufschlag, ~es, Ausgabeaufschläge, m:

Aufschlag auf den Preis eines Investmentfondsanteils, mit dem die Kapitalanlagegesellschaft ihre Kosten deckt. Der Ausgabeaufschlag wird in einem Prozentsatz des Rücknahmepreises angegeben.
Engl. premium.

Ausgabekurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Preis eines Wertpapiers, das neu auf dem Markt angeboten wird. Syn. Emissionskurs.
Engl. issuing price, initial offering price.

Ausgabenflexibilität (→Flexibilität), ~, ~en, f:

Finanzwissenschaft: Umfang, in dem die öffentlichen Ausgaben diskretionär variiert werden können. In der Regel steht der überwiegende Teil der Ausgaben der Gebietskörperschaften aufgrund von gesetzlichen Verpflichtungen und Verträgen fest, so dass nur ein geringer Spielraum verbleibt.
Engl. flexibility of government expenditure.

Ausgabepreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis eines Investmentfondsanteils. Er setzt sich aus dem Rücknahmepreis und dem Ausgabeaufschlag zusammen.
Engl. issue price.

Ausgedinge, ~s, ~, n:

Andere Bezeichnung für →Altenteil eines Bauern.
Engl. share of property reserved by a farmer on his retirement.

aus gegebenem Anlass: Floskel, die *wegen eines aktuellen Vorfalls* bedeutet. Engl. with good reason.

Ausgehtag, ~es, ~e, m:

Frühere Bezeichnung für den freien Tag der Dienstboten im 19. Jahrhundert. Unerlaubtes Ausgehen der Dienstboten war ein Kündigungsgrund.
Engl. day off.

ausgereift Adj.:

Das Wort bezieht sich auf High-Tech-Produkte wie Computer, die schon längere Zeit auf dem Markt sind und nicht sehr störanfällig sind. Ggs. unausgereift. *Ausgereifte Technik*.
Engl. fully developed, perfected.

ausgesorgt Adv.:

Die Redewendung *ausgesorgt haben* bedeutet, dass man sich nicht mehr um seinen Lebensunterhalt sorgen muss, da man reich geworden ist.
Nach dem Lottogewinn hatten sie ausgesorgt. Beamte haben ausgesorgt.
Engl. to have no more money worries, to be set up for life.

ausgewogen Adj.:

Im Gleichgewicht befindlich, harmonisch. *Ausgewogene Mitwirkung von Frauen und Männern*.
Engl. balanced.

Ausgleich, ~(e)s, nur Sg., m:

Beseitigen eines Unterschieds oder eines Defizits, besonders durch eine Zahlung. Syn. Kompensation.

Ausgleichs-abgabe, ~forderung, ~quittung, ~zahlung.

Bilanz-ausgleich, →Familienleistungs~, →Finanz~, Interessen~ Kompromiss, *Konto~, →Lasten~, Lohnsteuer-Jahres~, Preis~* Arbitrage, *→Risikostruktur~*. Adj. *ausgeglichen* ohne Defizit, *ausgleichend* Kompromiss stiftend. Vb. etw. *ausgleichen* auf den gleichen Stand bringen, bezahlen, kompensieren.

Engl. compensation.

Ausgleichsabgabe, ~, ~n, f:

In Deutschland: Arbeitgeber haben nach dem Schwerbehindertengesetz die Verpflichtung zur Beschäftigung einer bestimmten Zahl von Schwerbehinderten. Falls private oder öffentliche Arbeitgeber die vorgeschriebene Zahl Schwerbehinderter nicht beschäftigen, müssen sie für jeden unbesetzten Pflichtplatz monatlich eine

Ausgleichsabgabe an die Hauptfürsorgestelle abführen. Die Ausgleichsabgabe ist zweckgebunden und darf nur für die Arbeits- und Berufsförderung Schwerbehinderter verwandt werden. →Schwerbehinderung.
Engl. compensatory levy.

Ausgleichsforderung, ~, ~en, f:

In Deutschland: Schuldbuchforderungen der Kreditinstitute, Bausparkassen und Versicherungen gegen den Bund und die Länder, die mit der Währungsreform im Jahr 1948 entstanden sind. Mit ihnen sollte ein Ausgleich für die auf Reichsmark lautenden, wertlos gewordenen Schuldtitel geschaffen werden.
Engl. equalization claim.

Ausgleichskalkulation (→Kalkulation), ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für →Mischkalkulation.
Engl. mixed calculation.

Ausgleichsposten (→Posten), ~s, ~, m:

Korrekturposten der →Devisenbilanz, der sich durch die Wertberichtigungen zu den Währungsreserven ergibt.
Engl. balancing item.

Ausgleichsquittung (→Quittung), ~, ~en, f:

Schriftliches Bekenntnis einer Partei gegenüber der anderen, keine Ansprüche mehr aus einem Arbeitsverhältnis zu besitzen.
Engl. discharge receipt (Written statement that no more claims exist in conjunction with a work contract).

Ausgleichszahlung, ~, ~en, f: Zahlungen an die Landwirte in der EU. Engl. compensation payment.

Ausgliederung, ~, ~en, f: →Spin-off.

Ausgrenzen, ~s, nur Sg., n:

Soziologie: An den Rand drängen von Personen, →Marginalisierung, Ausschließen, Exklusion. Vb. jmdn. *ausgrenzen*.
Engl. marginalization.

Ausgründung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausgründen*: Etablieren eines Firmenteils als selbständiges Unternehmen. Ausgliederung eines Tochterunternehmens, Abspaltung. Vb. ein Unternehmen *ausgründen*. →Spin-off.

2 Ausgegründetes Unternehmen.

Engl. spin-off.

Aushang, ~(e)s, Aushänge, m: Öffentliche Bekanntmachung. *Aushängekasten*. Engl. notice.

Aus heiterem Himmel:

Redewendung, die *plötzlich* oder *ganz wider Erwarten* bedeutet.
Engl. out of a clear sky, suddenly.

Aushilfe, ~, ~n, f:

1 *Aushilfstätigkeit*. Arbeit, die nur vorübergehend ausgeübt wird und geringere Qualifikation erfordert.

Aushilfsangestellte, ~arbeit, ~arbeiter, ~kellner, ~lehrer, ~personal, ~stellung.

Zur Aushilfe arbeiten. Vb. jmdm. *aushelfen* einspringen. →Hilfe.

2 Person, die eine *Aushilfstätigkeit* ausführt. Aushilfen werden bspw. bei Urlaub von festen Mitarbeitern oder bei besonderem Arbeitsanfall eingesetzt. *Aushilfskraft*.

Engl. 1. (temporary) help. 2. help, helper, assistant, temporary worker.

Auskommen, ~s, nur Sg., n:

Ausreichender Lebensunterhalt, genügendes Einkommen.

Adj. *auskömmlich* ausreichend (Lohn, Gewinn). Vb. mit etw. oder ohne etw. *auskommen* zurechtkommen. *Ein gesichertes Auskommen haben*. *Es ist beabsichtigt, zukünftig auskömmliche Raten zu erwirtschaften*.

Engl. livelihood, sufficient income, to make one's living (sein Auskommen haben).

Auskunft [15. Jh. in der Bedeutung Ausweg, 18. Jh. heutige Bedeutung], ~, Auskünfte, f:

Information. Als →Beratung wird eine ausführlichere Auskunft bezeichnet. Bei einem Zensus haben die Bürger gegenüber der Behörde eine Auskunftspflicht.

Auskunfts-berechtigte, ~büro, ~dienst, ~ersuchen, ~erteilung, ~pflicht, ~pflichtige, ~recht, ~stelle, ~verlangen, ~verweigerung.

Rentenauskunft. Telefonische Auskunft. Eine Auskunft erteilen.

Engl. information.

Auskunftsdienst, ~es, ~e, m:

Anbieter von Informationen über wirtschaftliche Gegebenheiten Dritter an private Kunden. Besonders wird über die Kreditwürdigkeit (Bonität) informiert. Ein bekannter Auskunftsdienst ist die →Schufa. Syn. Auskunftfei, Auskunftsbüro.

Engl. inquiry office, information bureau.

Auskunftsrecht, ~es, ~e, n:

Aktionäre einer Aktiengesellschaft haben das Recht, vom Vorstand auf der Hauptversammlung Auskünfte einzuholen. Ein Auskunftsverweigerungsrecht des Vorstands besteht nur bei Betriebsgeheimnissen.

Engl. right to information.

Ausländer, ~s, ~, m:

Ausländische Arbeitnehmer benötigen zur Arbeitsaufnahme in Deutschland einen gültigen Pass, eine von der Ausländerbehörde erteilte Aufenthaltsgenehmigung und eine vom Arbeitsamt ausgestellte Arbeitserlaubnis. Für Arbeitnehmer aus der Europäischen Union besteht volle Freizügigkeit. Ausländische Arbeitnehmer dürfen wegen ihrer Staatsangehörigkeit weder durch Arbeitsverträge noch durch Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen benachteiligt werden.

Ausländer-feindlichkeit, ~gesetz, ~recht. →Gastarbeiter, →Green Card.

Engl. foreigner.

ausländische Arbeitnehmer m: →Gastarbeiter. Engl. foreign worker.

Auslage, ~, ~n, f:

1 Vorgeleistete Geldzahlung, die später erstattet wird. Kosten. Syn. →Spesen Pl.

Auslagenerstattung. Portoauslagen Pl. Vb. (jmdm.) etw. *auslegen* leihweise bezahlen.

2 Präsentation, ausgestellte Ware.

Schaufenster-auslage, Zeitschriften~. Vb. etw. *auslegen* hinlegen, ausbreiten.

Engl. 1. expenses Pl. 2. display.

Ausland, ~(e)s, nur Sg., n:

Fremdes Gebiet. Ggs. Inland.

Auslands-anleihe, ~aufenthalt, ~bank ausländische Bank, *~beschäftigung, ~einfluss, ~erfahrung* von Stellenbewerbern, *~filiale, ~geschäft, ~handelskammer, ~investition, ~kapital, ~krankenversicherung, ~kredit, ~markt, ~nachfrage, ~niederlassung, ~praktikum, ~reise, ~schulden* Pl., *~schuljahr, ~sektor, ~semester* von Studenten, *~tätigkeit, ~umsatz, ~verflechtung* einer Volkswirtschaft, *~vermögen, ~verschuldung, ~vertretung* eines Unternehmens.

Ausländer, Ausländerin. Adj. *ausländisch.* →Export.

Engl. foreign countries Pl., abroad (in Zusammensetzungen).

Auslandsanleihe, ~, ~n, f:

→Anleihe eines ausländischen Schuldners, die im Inland gehandelt wird. Meist ist die Währung angegeben, in der die Anleihe zurückgezahlt wird, bspw. *Dollar-Auslandsanleihe* oder *Euro-Auslandsanleihe* oder eine andere Währung. Ggs. Inlandsanleihe.

Engl. foreign bond.

Auslandsaufenthalt, ~(e)s, ~e, m:

Verbringen einiger Monate im Ausland zu einem *Auslandspraktikum* oder einem Studienaufenthalt (*Auslandssemester*), um außerdem eine andere Kultur kennenzulernen und Sprachkenntnisse zu verbessern.

Auslandserfahrung wird bei Bewerbungen um Arbeitsplätze oft positiv beurteilt.

Engl. stay abroad.

Auslandshandelskammer (Abk. AHK), ~, ~n, f:

Zusammenschluss von deutschen Kaufleuten und Unternehmen aus einem Partnerland. Dadurch soll der Handel gefördert werden.

Engl. Chamber of Commerce Abroad.

Auslandsinvestition (→Investition), ~, ~en, f:

Erwerb von Wertpapieren, Unternehmensbeteiligungen oder Immobilien im Ausland.
Engl. foreign investment.

Auslandskrankenversicherung, ~, ~en, f:

Private Zusatzversicherung, mit der die ärztliche Behandlung im Ausland und Auslandsrücktransporte versichert werden können.

Engl. health insurance for overseas travel.

Auslandsschuld, ~, ~en (meist), f:

Verbindlichkeiten, die inländische Schuldner im Ausland haben. Vor allem die Auslandsschulden der Entwicklungsländer führten in der Vergangenheit zu Schuldenkrisen, weil sie den Schuldendienst nicht mehr erbringen konnten. Ggs. Auslandsvermögen.

Engl. foreign debt.

Auslandsschuljahr, ~(e)s, ~e, n:

Verbringen eines Jahres als Gast Schüler bei einer Gastfamilie im Ausland, um eine andere Sprache und Kultur kennenzulernen; meist im Alter von 16 oder 17 Jahren. Das Schuljahr im Ausland wird oft von den deutschen Schulen anerkannt.

Engl. spending a school year abroad.

Auslandssektor (→Sektor), ~s, ~en, m:

Begriff der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für alle Wirtschaftssubjekte, die ihren Sitz bzw. Wohnsitz im Ausland haben.

Engl. foreign sector.

Auslastung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Auslasten*: Vollständiges Nutzen der Produktionsmöglichkeiten. Syn. Ausnutzen. Adj. *ausgelastet, unausgelastet*. Vb. etw. oder jmdn. *auslasten*.

2 Nutzungsumfang von etwas. → *Kapazitätsauslastung* bezeichnet die Nutzung der Möglichkeit zur Güterproduktion in einem Unternehmen, einer Branche oder in einer gesamten Volkswirtschaft. Der Auslastungsgrad ist ein Indikator der konjunkturellen Situation.

Auslastungsgrad, ~quote.

Kapazitätsauslastung, Maschinen~, Personal~, Unter~. Der Betrieb ist nur zu 50 % ausgelastet.

Engl. 1. using something to capacity. 2. capacity utilization.

Auslaufmodell, ~s, ~e, n:

Typ eines Produkts, das in absehbarer Zukunft nicht mehr hergestellt wird.

Engl. discontinued model.

Auslegen, ~s, nur Sg., n:

Vorleisten einer Geldzahlung, die später erstattet wird. Vb. (jmdm.) etw. *auslegen* leihweise bezahlen. → Auslage.

Engl. laying out.

Auslegung von Verträgen f: „*Verträge sind so auszulegen, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern*“ (§ 157 BGB, s.a. § 133 BGB Auslegung einer Willenserklärung).

Engl. interpretation of contracts.

Ausleihe, ~, ~n f:

Das Borgen. *Buchausleihe*. Vb. (jmdm.) etw. *ausleihen* leihen, borgen, sich etw. (von jmdm.) *ausleihen* sich leihen. → Leihe.

Engl. lending.

auslernen Vbi.:

Beenden der Ausbildung durch einen Lehrling. *Ausgelernte*. Adj. *ausgelernt*.

Engl. to complete one's training.

Auslese, ~, ~n, f:

1 → Auswahl. *Bestenauslese, Bewerber~, Kandidaten~, Personal~*. Vb. jmdn. *auslesen*.

2 Prädikatsstufe bei deutschem Wein. → Güteklasse.

Engl. 1. selection. 2. quality wine.

Auslieferung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausliefern*: Zustellen von Gütern an die Abnehmer, bspw. durch einen Hersteller an die Händler. *Auslieferungs-fahrer, ~lager*. Adj. *ausgeliefert*. Vb. Waren *ausliefern*. →Lieferung.

2 Prozess des Auslieferns von Waren.

Engl. 1. delivering. 2. delivery.

Auslosung (→Los), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Auslosen*: Tätigkeit, durch die Personen zufällig ermittelt werden, bspw. die Gewinner eines Glücksspiels. Adj. *ausgelost*. Vb. Gewinner *auslosen* ermitteln. →Lotterie.

2 Vorgang des Auslosens.

3 Verfahren, mit dem Schuldverschreibungen getilgt werden.

Engl. 1. drawing lots for. 2. drawing of lots, raffle. 3. drawing.

ausmerzen Vbt.: tilgen, beseitigen. *Satzfehler ausmerzen*. Engl. to eliminate.

Ausmusterung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausmustern*: Ausrangieren eines Geräts oder einer Maschine. Speziell das Verlassen des Militärs. Vb. *ausmustern* aussondern. *Jährlich werden weltweit 100 Millionen Personalcomputer ausgemustert*.

2 Vorgang des Ausmusterens.

Engl. 1. mustering-out, throwing out. 2. rejection, muster-out.

Ausnahme, ~, ~n, f:

Sonderfall.

Ausnahme-bestimmung, ~erscheinung, ~fall, ~genehmigung, ~gesetz, ~regelung, ~situation, ~stellung, ~tarif, ~verordnung, ~vorschrift, ~zustand. Adv. *ausnahmsweise*.

Engl. exception.

Ausnahmen bestätigen die Regel:

Redewendung, die besagt, dass Sonderfälle nur die Gültigkeit einer allgemeinen Richtschnur unterstreichen.

Engl. the exception proves the rule.

Auspitz, Rudolf (Wien/Österreich 7.7.1837 – Wien 10.3.1906):

Österreichischer Bankier, Volkswirt und Politiker der liberalen Partei. Er entstammte einer jüdischen Familie. Er veröffentlichte zusammen mit Richard Lieben das Werk *Untersuchungen über die Theorie des Preises*, Leipzig 1889, das die Preisbildung mittels der mathematischen Methode behandelt.

Auspizium (lat. auspicium Vogelschau), ~s, Auspizien, n:

Brauch bei den alten Römern, den Vogelflug zu beobachten. Daraus sollte der Wille der Götter abgeleitet werden.

Engl. auspice.

ausposaunen Vbt.:

Mit großem Tamtam publik machen, überall herumrufen.

Engl. to trumpet something forth.

auspowern (von →power) Vbt.: Jemanden bis zur Verelendung ausbeuten. *Auspowerung*. Engl. to impoverish.

auspreisen (→Preis) Vbt.: Waren mit Preisschildern versehen (Kaufmannssprache). Engl. pricing.

Ausrede, ~, ~n, f:

Vorgeschobener Grund, um etwas nicht tun zu müssen (abwertend). *Faule Ausrede, passende Ausrede*.

Engl. excuse.

ausreizen Vbt.:

Etwas bis zum äußersten ausnutzen, ausschöpfen. Das Wort stammt ursprünglich vom Skatspiel.

Den Markt ausreizen.

Engl. to exhaust.

Ausrüstung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausrüsten* (Tätigkeit): Bereitstellen von Geräten, Maschinen oder Fahrzeugen. Vb. *ausrüsten*.

Eine Expedition ausrüsten.

2 Gerät, das für eine Tätigkeit benötigt wird, maschinelle Anlage. Als *Ausrüstungsinvestitionen* werden Käufe eines Unternehmens von Maschinen, maschinellen Anlagen und Fahrzeugen bezeichnet.

Ausrüstungsgegenstand, ~vermögen.

Engl. 1. equipping. 2. equipment.

Ausrufer, ~s, ~, m: Früherer Kleinhändler, der Waren auf der Straße ausrief. Engl. crier.

Aussatz m:

Medizin: Bezeichnung für die Infektionskrankheit Lepra. Sie wird durch Leprabakterien hervorgerufen. Der Name *Aussatz* kommt von dem Brauch, die Kranken vor die Mauern der Stadt auszusetzen. Die Krankheit ist vor allem in Asien verbreitet. *Aussätzige*. Adj. *aussätzig*.

Engl. leprosy.

aussaugen Vbt.:

ausplündern, ausbeuten. *Die Heuschrecken haben das Unternehmen ausgesaugt.*

Engl. to plunder.

Ausschlachten, ~s, nur Sg., n:

Resteverwertung eines Gerätes, einer Maschine oder eines Autos. Syn. Recycling, Wiederverwertung, Schrottverwertung. Vb. *ausschlachten*. *In der Stadt werden Computer und Elektrogeräte aus aller Welt ausgeschlachtet.*

Engl. cannibalizing, salvaging.

Ausschlachten von Unternehmen n:

Aufkauf eines Unternehmens und anschließender Verkauf der einzelnen Betriebsteile mit einem Gewinn. Das ist möglich, da ganze Unternehmen manchmal weniger an der Börse wert sind als die Summe ihrer Teile. Die Aufkäufer werden auch als →Heuschrecken bezeichnet. Vb. ein Unternehmen *ausschlachten*.

Engl. asset stripping.

ausschließliche Gesetzgebung des Bundes f:

Bereich der Gesetzgebung, in dem der Bund in Deutschland Gesetze erlassen kann (Artikel 71 und 73 GG). Die Bundesländer haben die Befugnis zur Gesetzgebung nur, wenn und soweit sie hierzu in einem Bundesgesetz ausdrücklich ermächtigt wurden. →konkurrierende Gesetzgebung.

Engl. exclusive legislation.

Ausschließlichkeitsbindung, ~, ~en, f:

Vertrag, bei dem ein Hersteller die Abnehmer bindet, nur von ihm zu kaufen. Die Ausschließlichkeitsbindung kam bspw. bei Gaststätten vor, die nur bei einer Brauerei einkauften. Ausschließlichkeitsbindungen unterliegen in Deutschland der Missbrauchsaufsicht des Kartellamtes.

Engl. exclusive dealing requirement.

Ausschlussprinzip, ~s, nur Sg., n:

Das Ausschlussprinzip gilt für *private Güter*: Wer nicht zahlt, wird vom Konsum des Gutes ausgeschlossen. Im Gegensatz dazu kann das Ausschlussprinzip bei *öffentlichen Gütern* wie etwa der Schulbildung nicht angewendet werden. →Nichtausschließbarkeit.

Engl. exclusion principle.

Ausschreibung, ~, ~en, f:

Öffentliche Bekanntmachung.

1 Bieterverfahren zur Auftragsvergabe bei einem Nachfrager und mehreren Anbietern. Innerhalb einer Frist können die Anbieter ihre Angebote für den Auftrag einreichen. Bei Auftragsvergaben der öffentlichen Hand sind Ausschreibungen üblich bzw. vorgeschrieben. Derjenige Anbieter erhält in der Regel den Zuschlag für den Auftrag, der den niedrigsten Preis verlangt. Falls sich alle Anbieter kennen, können sie sich zur Festlegung eines Preises absprechen (→Submissionskartell). Bei einer *offenen Ausschreibung* ist der Kreis der Teilnehmer nicht begrenzt. Bei einer *beschränkten Ausschreibung* werden nur bestimmte Unternehmen zur Abgabe eines Angebots aufgefordert, wodurch sich die Gefahr einer →Preisabsprache erhöht.

Ausschreibungsabsprache, ~angebot, ~bedingungen Pl., ~frist, ~konsortium, ~pflicht, ~schluss, ~verfahren, ~wettbewerb, ~zeitraum. Vb. etw. *ausschreiben*.

→Bietergemeinschaft, →freihändige Vergabe, →Submission, →Verdingung.

2 Mit Ausschreibung wird auch die Bekanntmachung bezeichnet, dass ein Arbeitsplatz zu besetzen ist.

Stellenausschreibung. Vb. eine Stelle *ausschreiben*.

Engl. 1. advertised bidding, solicitation, tender to contract, invitation to bid, competitive tender. 2. job advertisement.

Ausschüttung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausschütten*: Auszahlen von Gewinnen an die Gesellschafter eines Unternehmens oder an Geldanleger, bspw. durch einen Investmentfonds oder von →Dividenden an Aktionäre durch eine Aktiengesellschaft. Auszahlung an die Gläubiger nach Beendigung eines Konkursverfahrens. Ggs. Thesaurierung.

Ausschüttungspolitik.

Dividenden-ausschüttung, Gewinn~, Sonder~. Adj. *ausgeschüttet, ausschüttend* (Fonds). Vb. etw. *ausschütten* Gewinn verteilen.

2 Ausgezahlter Gewinn.

3 Bei Lotterien oder Sportwetten gibt die *Ausschüttungsquote* an, welcher Prozentsatz der Einsätze an die Spieler als Gewinn wieder verteilt wird.

Engl. 1. distributing. 2. distribution. 3. payout ratio.

Ausschuss (von ausschließen aussondern) [15. Jh.], ~es, Ausschüsse, m:

1 Nur Sg.: Fehlerhaftes Teil oder mehrere fehlerhafte Teile in der Produktion, die nicht weiter bearbeitet oder verkauft werden können. In einer Druckerei →Makulatur genannt. Syn. Fehlproduktion.

Ausschuss-quote, ~rate, ~verlust. →zweite Wahl.

2 Nur Sg.: Ladenhüter, ungangbare Ware. *Ausschussware* Ramsch.

3 Komitee, Kommission.

Ausschuss-mitglied, ~sitzung, ~vorsitzende.

Arbeiter-ausschuss, Gutachter~, →Offenmarkt~, Prüfungs~, Regional~, Studenten~.

Engl. 1. damaged goods Pl., rejects Pl., refuse, waste. 2. unsaleable article. 3. commission, committee, board.

Ausschuss der Regionen m:

Organ der Europäischen Union, das sich aus Vertretern der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften zusammensetzt. Er berät das Europäische Parlament und die Europäische Kommission. Er wurde durch den Maastrichter Vertrag eingesetzt.

Engl. Committee of the Regions (EU).

Außenbeitrag, ~(e)s, Außenbeiträge, m:

Differenz zwischen dem Wert der Ausfuhr (Exporte) und dem Wert der Einfuhr (Importe) von Waren und Dienstleistungen für ein Land in einem Jahr. Erfasst werden die Waren- und Dienstleistungsumsätze zwischen Inländern und der übrigen Welt sowie die Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländer von der übrigen Welt bezogen haben bzw. die an die übrige Welt geflossen sind. Ein positiver Außenbeitrag ergibt sich, wenn eine Volkswirtschaft einen höheren Wert von Waren und Dienstleistungen an das Ausland verkauft hat als sie im Ausland gekauft hat. Bei einem negativen Außenbeitrag importiert die Volkswirtschaft mehr Waren und Dienstleistungen als sie exportiert. Der Außenbeitrag ist eine wichtige Größe, wenn es darum geht, die Bedeutung des Außenhandels für die Binnennachfrage zu bestimmen. Die Werte der Exporte und Importe lassen sich aus der →Zahlungsbilanz ablesen.

Engl. external contribution.

Außendienst, ~es, ~e, m:

Berufstätigkeit, die außerhalb einer Firma oder Behörde ausgeübt wird. Ggs. Innendienst.

Außendienst-leiter, ~mitarbeiter. Außendienstler, Außendienstlerin. →Dienst.

Engl. field service.

Außenfinanzierung, ~, ~en, f:

Finanzierung eines Unternehmens, die nicht aus dem betrieblichen Leistungsprozess stammt. Es wird zwischen Beteiligungsfinanzierung und Fremdfinanzierung unterschieden. Bei der Beteiligungsfinanzierung erfolgen Einlagen von Gesellschaftern, bei der Fremdfinanzierung werden Bankkredite aufgenommen.

Engl. external financing.

Außenhandel, ~s, nur Sg., m:

Import und Export von Waren und Dienstleistungen über Landesgrenzen. Die ausgeführten Güter heißen Ausfuhren (Exporte), die eingeführten Güter Einfuhren (Importe). Der Außenhandel wird in der →Handelsbilanz zusammengefasst. Veränderungen der Wechselkurse beeinflussen Umfang und Preise. In der Bundesrepublik Deutschland hat der Außenhandel einen hohen Stellenwert.

Außenhandels-bank, ~bilanz, ~defizit, ~gewinn, ~kauffrau, ~kaufmann, ~politik, ~statistik, ~überschuss, ~ursache, ~volumen.

→Freihandel, →Handel, →Protektionismus, →Terms of Trade.
Engl. foreign trade.

Außenprüfung, ~, ~en, f:

1 Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen vor Ort beim Steuerpflichtigen durch das Finanzamt. Rechtsgrundlage sind die §§ 193-204 der Abgabenordnung (AO). Außenprüfungen werden hauptsächlich bei Gewerbebetrieben, freien Berufen und in der Land- und Forstwirtschaft vorgenommen, wenn die steuerlichen Verhältnisse der Aufklärung bedürfen. Die Prüfung wird vorher schriftlich angekündigt. Sie endet mit einer Schlussbesprechung und einem Prüfungsbericht. Die Durchführung der Außenprüfung ist in der Betriebsprüfungsordnung (BpO) geregelt. Syn. Betriebsprüfung. *Außenprüfungsverfahren*.

2 Prüfung bei Arbeitgebern durch die Arbeitsämter oder Zollämter, um illegale Beschäftigung und Leistungsmisbrauch zu bekämpfen. Es wird u.a. geprüft, ob ausländische Arbeitnehmer eine Arbeitsgenehmigung haben. Auch wird kontrolliert, ob die Meldepflichten zur Sozialversicherung erfüllt wurden. Die Außenprüfungen werden ohne vorherige Ankündigung durchgeführt.

Engl. 1. audit, field auditing. 2. examination.

Außenseiter, ~s, ~, m:

Unternehmer, der eine andere Strategie verfolgt als der Rest der Branche.

Engl. maverick.

Außenseiterklausel (→Klausel), ~, ~n, f:

Durch eine Außenseiterklausel in einem Tarifvertrag werden Arbeitgeber verpflichtet, auch nicht tarifgebundene Arbeitnehmer nicht unter Tarif zu beschäftigen. Die Klausel gebietet die Gleichbehandlung der in einer Gewerkschaft organisierten und der nichtorganisierten Arbeitnehmer. Im Ggs. dazu bestimmt eine →Tarifausschlussklausel in einem Tarifvertrag, dass nicht in einer Gewerkschaft organisierte Arbeitnehmer nicht wie tarifangehörige Arbeitnehmer beschäftigt werden dürfen oder bestimmte tarifliche Vergünstigungen nicht für sie gelten.

Engl. outsider clause.

Außenstände Pl.:

Bei einem Gläubiger bestehende Geldforderungen. Noch nicht bezahlte Forderungen eines Unternehmens für Lieferungen und Leistungen. Durch hohe Außenstände können Unternehmen in Zahlungsschwierigkeiten geraten. In der Buchhaltung werden Außenstände Debitoren genannt. Unsichere Außenstände werden *Dubiosen* genannt. Syn. Ausstände.

Adj. *ausstehend*. Vb. *ausstehen*. →Schuld.

Engl. accounts receivable Pl., uncollected receivables Pl., outstanding debts Pl.

Außenwerbung, ~, nur Sg., f:

Werbung im Freien auf Litfaßsäulen, auf Verkehrsmitteln oder in Form von Lichtreklame.

Engl. outdoor advertising.

Außenwert, ~(e)s, ~e, m:

Wert einer Währung gegenüber einer anderen Währung. Ein steigender Außenwert bedeutet Aufwertung, ein sinkender Abwertung. Der Außenwert einer Währung kann auf zwei Arten angegeben werden: Bei einer Preisnotierung wird der Preis einer Einheit der Fremdwährung genannt (Eine Einheit der Fremdwährung entspricht x der inländischen Währung). Bei einer Mengennotierung wird die Menge an Fremdwährung genannt, die man für eine Einheit der eigenen Währung bekommt (Eine Einheit der inländischen Währung entspricht x der Fremdwährung). →Wechselkurs.

Engl. exchange rate.

Außenwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsbeziehungen eines Landes mit dem Ausland. Dazu zählt der Warenverkehr, der

Dienstleistungsverkehr und die Kapitalströme zwischen Inland und Ausland. Ggs. Binnenwirtschaft.

Außenwirtschaftsförderung, ~gesetz, ~politik, ~rechnung, ~theorie, ~vertrag. Adj. *außenwirtschaftlich*.

Engl. foreign trade.

außenwirtschaftliche Gleichgewicht n:

Situation einer Volkswirtschaft, in der von der Außenwirtschaft keine negativen Wirkungen auf den Geldwert, die Beschäftigung und die wirtschaftliche Entwicklung ausgehen. Im engeren Sinn wird unter außenwirtschaftlichem Gleichgewicht eine ausgeglichene Leistungsbilanz verstanden. Das außenwirtschaftliche Gleichgewicht ist eines der vier wirtschaftspolitischen Ziele des →Stabilitätsgesetzes. →magisches Viereck.

Engl. foreign-trade equilibrium.

Außenwirtschaftsförderung, ~, ~en, f:

Förderung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen durch eine Regierung. Sie kann sich bspw. für den Abbau von Handelsschranken im Rahmen der Welthandelsorganisation einsetzen. Ein Mittel der Außenwirtschaftsförderung in Deutschland sind die →Hermesbürgschaften.
Engl. promotion of foreign trade.

Außenwirtschaftsgesetz (Abk. AWG), ~es, nur Sg., n:

Gesetz von 1961, das den wirtschaftlichen Austausch mit dem Ausland regelt.
Engl. Foreign Trade and Payments Law.

Außenwirtschaftspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, die wirtschaftliche Beziehungen mit dem Ausland betreffen, wie Zoll- und Handelsabkommen und die Mitarbeit in der Welthandelsorganisation.
Engl. foreign trade policy.

Außenwirtschaftsrechnung, ~, ~en, f:

Die Außenwirtschaftsrechnung ist Teil der →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR). In ihr werden die wirtschaftlichen Beziehungen eines Landes mit dem Ausland dargestellt. Wichtigster Teil der Außenwirtschaftsrechnung ist die →Zahlungsbilanz. Von Interesse sind auch die Entwicklung der Wechselkurse und die Entwicklung der Export- und Importpreise.
Engl. foreign trade accounts Pl.

außer Betrieb: Nicht in Funktion, stillgelegt. Engl. out of service.

außerbörsliche Handel m:

Handel mit Wertpapieren außerhalb der Börse, der zwischen institutionellen Anlegern wie Banken und Versicherungen stattfindet. →Freiverkehr.
Engl. off-board trading.

außer Dienst (Abk. a. D.): Hinter Berufsbezeichnungen: nicht mehr in aktiver Berufstätigkeit. Engl. retired.

außergewöhnliche Belastung f:

Ausgaben eines Steuerpflichtigen, die eigentlich der privaten Lebensführung zugerechnet werden müssten und die aufgrund besonderer Umstände zwangsläufig anfallen, bspw. durch Krankheit (Aufwendungen für eine Haushaltshilfe), Behinderung, Pflegebedürftigkeit, Todesfall, Unwetterschäden, Berufsausbildung eines Kindes oder Ehescheidung (Unterhaltszahlungen). Sie wirken sich in Deutschland bei der Einkommensteuer steuermäßig aus. Durch die Berücksichtigung dieser Ausgaben soll die soziale Gerechtigkeit gefördert werden.
Engl. extraordinary expenditure.

außerordentliche Kündigung f:

Fristlose Kündigung, bei der ein Arbeitsverhältnis sofort endet. Die fristlose Kündigung ist bei schwer wiegendem Fehlverhalten des Arbeitnehmers möglich.
Engl. extraordinary termination.

außerordentliche Professor (lat. professor extraordinarius, Abk. a.o. Prof.) m:

Professor an einer Hochschule, der keinen Lehrstuhl innehat.
Engl. associate professor.

außerparlamentarische Opposition (Abk. APO) f:

Andere Bezeichnung für die →Studentenbewegung von 1968.
Engl. extraparlimentary opposition.

Aussiedler, ~s, ~, m:

Person deutscher Abstammung, die von Osteuropa in die Bundesrepublik Deutschland einwandert. In den Jahren zwischen 1988 und 1993 kamen 1 1/2 Millionen Aussiedler in das Gebiet der alten Bundesrepublik.
Aussiedlerin. Spätaussiedler. →Übersiedler.
Engl. resettler, person resettled.

Aussig (tschechisch Ústí nad Labem) n:

Stadt in der Tschechischen Republik in Nord-Böhmen an der Elbe. Aussig hatte im Jahr 2005 96.000 Einwohner. Die Stadt war vor 1945 ein Zentrum der Sudeten-Deutschen.

Aussitzen n:

Verhalten des Abwartens, ob sich eine Situation von alleine entscheidet oder ein Problem von alleine löst.
Engl. sitting something out.

Aussonderung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aussondern*: Begriff des Insolvenzrechts: Danach werden Vermögenswerte, die nicht dem Schuldner, sondern Dritten gehören, an die Berechtigten zurückgegeben. Vb. *aussondern*.

2 Vorgang des Aussonderns.

Engl. separation of property belonging to a third party from the insolvent's estate.

Ausspanne f:

Historische Bezeichnung für ein Gasthaus an einer Handelsstraße, in dem die Reisenden übernachten konnten. Das Wort stammt vom Ausspannen der Pferde.

Engl. inn.

Aussperrung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aussperren*: Verweigern des Zugangs zur Arbeitsstätte. *Aussperrungsrecht*. *Ausgesperrte*. Vb. Beschäftigte *aussperren*.

2 Kampfmaßnahme der Arbeitgeber besonders in Tarifaueinandersetzungen, indem den Arbeitern der Zugang zu ihren Arbeitsplätzen verweigert wird. Außerdem wird die Zahlung von Lohn durch die Arbeitgeber eingestellt. Mit *Abwehraussperrung* wird eine Aussperrung als Reaktion auf einen →Streik bezeichnet, mit *Angriffsaussperrung* eine Aussperrung ohne vorhergehenden Streik. Außerdem kann zwischen *Vollaussperrung* und *Teilaussperrung*, *Kampfaussperrung* und *Demonstrationsaussperrung*, sowie arbeitsrechtlicher und politischer Aussperrung unterschieden werden. Die Aussperrung in einem Tarifkonflikt wird auch als *heiße Aussperrung* bezeichnet. Um eine *kalte Aussperrung* handelt es sich, wenn ein Unternehmen aussperrt, obwohl es sich nicht direkt in einer Tarifaueinandersetzung befindet, bspw. mit der Begründung, dass Zulieferteile eines bestreikten Unternehmens fehlen. Die Zulässigkeit von Aussperrungen als Arbeitskampfmaßnahme wird aus der Tarifautonomie abgeleitet, ist aber umstritten.

Engl. 1. locking out. 2. lockout, lock-out.

Ausspielung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausspielen*: Verlosung. Ziehen von Losen in einer →Lotterie.

2 Vorgangs des Auslosens.

Engl. 1. drawing of lots. 2. lottery, raffle.

Ausstand [19. Jh. Streik], ~(e)s, Ausstände (selten), m:

Andere Bezeichnung für →Streik (leicht veraltet). Ausständler *Streikender*. *In den Ausstand treten*.

Engl. strike, walk-out, stoppage of work.

Ausstattung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausstatten*: Zur Verfügung stellen von etwas, besonders von Geld. Vb. jmdn. oder etw. (mit etw.) *ausstatten*.

2 Zur Verfügung gestellte Güter oder Geldmittel.

Ausstattungsmerkmal eines Produkts, ~*standard*.

Büro-ausstattung, *Eigenkapital*~ eines Unternehmens, *Erst*~, *Finanz*~, *Grund*~, *Kapital*~, *Liquiditäts*~, *Serien*~, *Sonder*~ bei Autos, *Wohnungs*~. →*Dotation*.

3 Bedingungen einer Anleihe, wie Laufzeit, Verzinsung und Tilgung.

4 Buchwesen: Äußere Erscheinung eines Buches wie Schriftart, Papierqualität, Einband oder Schutzumschlag.

Engl. 1. provision of funds. 2. provision, supply, equipment. 3. terms of a loan Pl. 4. get-up of a book.

Aussteiger, ~s, ~, m:

Wer seinen Beruf und seine gesellschaftlichen Beziehungen abrupt aufgibt, um Zwängen zu entfliehen.

Engl. drop-out.

Aussteller, ~s, ~, m:

1 Wer Güter der Öffentlichkeit zeigt, um sie bekannt zu machen, bspw. auf einer Messe. →*Ausstellung*.

2 Emittent von Wertpapieren, bspw. bei Aktien eine Aktiengesellschaft.

3 Wer eine Urkunde unterschreibt.

4 Wechselgeber, →*Trassant*.

Engl. 1. exhibitor. 2. issuer. 3. drawer (Scheck). 4. drawer.

Ausstellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ausstellen*: Präsentieren von Waren. Vb. etw. *ausstellen* präsentieren, zur Schau stellen.
2 Veranstaltung zum Bekanntmachen von Gütern oder zur Schaustellung von Kunstgegenständen, meist in besonderen Räumlichkeiten. Im Unterschied zur →Messe ist bei einer Ausstellung oft kein Verkauf beabsichtigt. Die erste *Industrierausstellung* wurde 1756/57 durch die *Society for the promotion of arts, manufactures and commerce* in London veranstaltet. Auf →*Weltausstellungen* werden seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in wechselnden Ländern Errungenschaften aus Wissenschaft und Technik ausgestellt. Die erste Weltausstellung fand 1851 in London statt.

Ausstellungs-besucher, ~*eröffnung*, ~*fläche*, ~*gebäude*, ~*gelände*, ~*halle*, ~*katalog*, ~*raum*, ~*rundgang*, ~*stück*
Exponat. *Aussteller*.

Automobil-ausstellung, *Dauer*~, *Fach*~, *Garten*~, *Gemälde*~, *Gewerbe*~, *Handwerks*~, *Industrie*~, *Kunst*~, *Landwirtschafts*~, *Museums*~, *Sonder*~, *Verkaufs*~, *Wander*~, *Wechsel*~, →*Welt*~.

3 Nur Sg.: *Das Ausstellen*: Ausfertigung eines Schriftstücks. *Ausstellungs-datum*, ~*ort*, ~*tag*. Vb. etw. *ausstellen* ausfertigen. *Eine Quittung*, *Rechnung ausstellen*.

Engl. 1. exhibiting. 2. exposition, show, exhibition, trade show. 3. issuing.

Aussteuer (von ahd. stiura Hilfe, Beihilfe, →Steuer) [16. Jh.], ~, ~n (selten), f:

Mitgift. Vermögen, das eine Frau früher, und teilweise noch heute, von ihren Eltern für die Ehe mitbekam. Auch die persönlichen Gebrauchsgegenstände einer Braut wie Bekleidung, Bettwäsche, Besteck und andere Utensilien für den Haushalt.

Aussteuer-truhe, ~*versicherung*. Vb. *aussteuern* ausstatten.

Engl. dowry, trousseau.

Aussteuerung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Aussteuern*: Beenden einer Zahlung durch eine Behörde nach Ablauf des Anspruchszeitraums. *Ausgesteuerte*. Vb. jmdn. *aussteuern*.

2 Vorgang des Aussteuerns.

Engl. 1. excluding from benefits. 2. expiration, exhaustion.

Ausstieg, ~s, ~e, m: Verkauf von Aktien an der Börse durch Spekulanten. Engl. exit route.

Ausstoß, ~es, Ausstöße (sehr selten), m:

Produzierte Menge. Syn. →Output.

Güter-ausstoß, *Jahres*~, *Schadstoff*~. Vb. etw. *ausstoßen* produzieren.

Engl. output.

Ausstrahlung, ~, ~en, f: Wirkung eines Menschen. *Ausstrahlungskraft*. Engl. charisma, aura, personality.

austarieren (→Tara) Vbt.: abwägen, ins Gleichgewicht bringen. Engl. to weigh something up.

Austausch, ~(e)s, nur Sg, m:

Das Austauschen: Das Geben einer Sache, um eine andere Sache zu erhalten. Ein Austausch von Gütern zwischen verschiedenen Völkern findet sich schon sehr früh in der Wirtschaftsgeschichte.

Austausch-bareit, ~*beziehung*.

Gedanken-austausch, *Güter*~, *Erfahrungs*~, *Informations*~, *Kultur*~, *Meinungs*~, *Produkt*~, *Schüler*~, *Studenten*~, *Waren*~. Adj. *austauschbar*. Vb. *austauschen*. →Tausch.

Engl. exchange.

Auster (ahd. aostorscala Austernschale, von lat. ostrea Auster, aus dem Griechischen) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Muschelfamilie Ostreidae. Gourmetspeise. Das Essen von Austern gilt als Inbegriff von Luxus. In Austern können sich →Perlen bilden.

Austern-bank, ~*farm*, ~*fischer*, ~*fischerei*, ~*zucht*, ~*züchter*.

Engl. oyster.

Austerität /au-sstee-rii-'täät/ (gr. αυστηρος herbe, ernst, streng), ~, nur Sg., f:

Finanzwissenschaft: Strikte Sparsamkeit in der Ausgabenpolitik, besonders des Staates, um bspw. die Verschuldung zu reduzieren. Eisernes Sparen. *Austeritätspolitik*. →Sparen.

Engl. austerity.

Austin Motor Company f:

Britischer Autobauer, der im Jahr 1905 von Herbert Austin (1866-1941) in Longbridge/Worcestershire/England gegründet wurde. Im Jahr 1922 wurde der Austin Seven auf den Markt gebracht, ein kleines preiswertes Auto, das auf einen Massenmarkt gerichtet war. Im Jahr 1952 fusionierte das Unternehmen zur British Motor Corporation. Die Marke Austin wurde bis 1987 benutzt. Von 1968 bis 1988 gehörte die Marke zur British Leyland/Rover Group, 1988 bis 1994 zu British Aerospace, 1994 bis 2000 zu BMW und 2000 bis 2005 zur MG Rover Group.

Austrag, ~(e)s, nur Sg., m:

Bayrische Bezeichnung für →Altenteil. Es handelt sich um einen notariellen Vertrag über die Hofübergabe. Darin wurden die Leistungen für den Austragler wie Nahrung und Kleidung sowie das Recht auf Wohnraum und Heizung im Winter festgelegt. Der übergebende Bauer erhielt so eine Alterssicherung. Mit Austrag wurde auch der Wohnraum bezeichnet. Dabei konnte es sich um ein Austragsstübl, eine Austragskammer oder ein Austragshäusl handeln.

Engl. share of property reserved by a farmer on his retirement.

Australien (Commonwealth of Australia, von lat. australis südlich) n:

Kontinent und Staat in Ozeanien. Hauptstadt: Canberra. Einwohner: 18,5 Mio. (1997), 20,3 Mio. (2005). Fläche: 7.692.000 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: Australischer Dollar (A\$), unterteilt in 100 Cents. Zentralbank: Reserve Bank of Australia.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 33.120.

BIP 2005: 732 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 27 %. Dienstleistungen: 70 %.

Außenhandel: Import: Fahrzeuge, Computer, Maschinen. Export: Kohle, Eisenerz, Bauxit, Gold, Erdöl, Uran, Kupfer, Nickel, Zink, landwirtschaftliche Erzeugnisse (Fleisch), Maschinen, Fahrzeuge.

Börse in Sydney.

Geschichte: Australien wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts von europäischen Seefahrern entdeckt. Am 26. Januar 1788 trafen 1.500 aus England Deportierte in der Botany Bay ein. Diese englische Sträflingskolonie war der Beginn der weißen Besiedlung Australiens.

Australien ist in die folgenden Bundesstaaten und Territorien eingeteilt: New South Wales (Hauptstadt: Sydney), Victoria (Melbourne), Queensland (Brisbane), South Australia (Adelaide), Western Australia (Perth), Tasmania (Hobart), Northern Territory (Darwin), Australian Capital Territory (Canberra).

Australier, Australierin. Adj. *australisch*.

→Flinders, Matthew, →Golden Mile, →Kookaburra, →Nugget.

Engl. Australia.

Austria n: Lateinisches und englisches Wort für →Österreich. Engl. Austria.

Austromarxismus, ~, nur Sg., m:

Politik: Österreichische Form des Marxismus, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand. Der Austromarxismus vertrat parlamentarisch-demokratische Positionen im Unterschied zum gleichzeitig sich entwickelnden Marxismus-Leninismus. Er grenzte sich vom Bolschewismus in der Sowjetunion ab. Das sowjetische Rätssystem als Form der Diktatur des Proletariats wurde abgelehnt. Hauptvertreter des Austromarxismus waren Max Adler (1873-1937), Rudolf Hilferding (1877-1941) und Otto Bauer (1882-1938). Der Austromarxismus verlor nach 1930 an Bedeutung. Werke des Austromarxismus waren:

Karl Renner, *Marxismus, Krieg und Internationale*, 1917.

Friedrich Adler, *Die Erneuerung der Internationale*, 1918.

Max Adler, *Demokratie und Rätssystem*, 1919.

Otto Bauer, *Bolschewismus oder Sozialdemokratie?*, 1920.

→Marxismus.

Engl. Austro-Marxism.

Ausübung, ~, nur Sg., f:

Börse: Wahrnehmung eines Optionsrechtes.

Ausübungsfrist, ~kurs Basispreis, ~preis Strike Price, ~tag, ~zeitpunkt.

Vb. ein Optionsrecht *ausüben*. →Option.

Engl. exercise (of an option).

ausufer (über die Ufer treten) Vbi.:

Sich im Übermaß entwickeln, das erträgliche Maß überschreiten. *Ausufahrung*. Adj. *ausufernd*. *Die Kosten drohten auszufahren. Ausufernde Schulden.*

Engl. to get out of hand.

Ausverkauf (→Verkauf), ~s, Ausverkäufe, m:

Verkauf von Waren zu reduzierten Preisen wegen Geschäftsaufgabe. Nach § 7 des →Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) sind Ausverkäufe Verkäufe, die ihren Grund in der Aufgabe des gesamten Geschäftsbetriebs oder des Geschäftsbetriebs einer Zweigniederlassung oder in der Aufgabe einer einzelnen Warengattung haben.

Adj. *ausverkauft* nicht mehr vorrätig (Artikel), vollbesetzt (Theater, Stadion). Vb. Waren *ausverkaufen*.

→Räumungsverkauf, →Schlussverkauf.

Engl. clearance sale, liquidity sale, bargain sale, closing-down sale, winding-up sale.

ausverkauft Adj.:

1 nicht mehr vorrätig (Artikel). *Die Aktenordner sind ausverkauft.*

2 voll, vollbesetzt (Haus, Saal, Theater, Stadion), Ggs. leer. *Vor ausverkauftem Haus spielen.*

Engl. 1. sold out, out of stock. 2. (to play to a) full house.

Auswahl, ~, nur Sg., f:

1 *Das Auswählen.* Entscheidung zwischen Alternativen bei Personen oder Sachen. Die Konsumenten treffen bei ihren Kaufentscheidungen eine Auswahl.

An den Hochschulen kann bei einigen Studienfächern ein *Auswahlverfahren* stattfinden, wenn mehr Bewerber als Studienplätze vorhanden sind. Die Bewerber werden nach *Auswahlkriterien* wie Abiturnote oder Tests ausgesucht.

Auswahl-gespräch, ~kommission, ~kriterium, ~möglichkeit, ~prozedere, ~richtlinie, ~verfahren.

Berwerber-auswahl, Personal~. Vb. jmdn. oder etw. *auswählen.* →Wahl.

2 Menge, aus der gewählt werden kann.

Riesen-auswahl, Waren~.

3 Buchwesen: Die *Ausgewählten Werke* eines Autors sind eine Sammlung abgeschlossener Werke, aber keine Gesamtausgabe der Werke.

Engl. 1. und 2. selection, choice. 3. selected writings Pl.

Auswanderung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Auswandern:* Verlassen des eigenen Landes, um sich auf Dauer in einem fremden Land niederzulassen. Besonders in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es Massenauswanderungen von europäischen Ländern, auch aus Deutschland, besonders nach Nordamerika, Südamerika und Australien. Die Auswanderer wollten so der Armut und Hungersnöten in Europa, teilweise auch politischer Verfolgung, entkommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wanderte viele Deutsche nach Australien, nach Kanada und in die USA aus. In Bremerhaven gibt es das Museum *Deutsches Auswandererhaus* (German Emigration Center) am Neuen Hafen, Columbusstraße 65. www.dah-bremerhaven.de.

Ggs. Einwanderung. Syn. Emigration.

Auswanderungs-hafen, ~land, ~strom, ~welle. *Auswanderer.* *Auswandererschiff.* Adj. *auswandernd, ausgewandert.* Vb. *auswandern, abwandern.* →Migration.

Literatur: *Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven*, Ausstellungskatalog, Bremerhaven 2006.

2 Vorgang des Auswanderns.

Engl. 1. emigrating. 2. emigration.

Auswertung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Auswerten:* Dritte Stufe der statistischen Arbeit nach Erhebung und Aufbereitung der Daten. Bei der Auswertung werden Zahlen oft zeichnerisch dargestellt.

2 Vorgang des Auswertens.

Engl. 1. evaluating. 2. evaluation, analysis, interpretation.

Auszahlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Auszahlen:* Zahlen von Geld an jemanden.

Auszahlungsbetrag. *Bar-auszahlung, Prämien~.* Vb. (jmdm.) etw. *auszahlen*, sich etw. *auszahlen* lassen, jmdn. *auszahlen* abfinden, etw. *zahlt sich aus* lohnt sich. →Zahlung.

2 Ausgezahlter Geldbetrag.

Engl. 1. paying. 2. payment.

Auszeichnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Auszeichnen.* Kennzeichnen eines Produkts zur Information der Verbraucher, besonders zu Inhaltsstoffen (bei Nahrungsmitteln oder Textilien) oder Preisen.

Auszeichnungspflicht, ~vorschrift. →*Preisauszeichnung.*

Vb. Waren *auszeichnen* mit Preisen oder anderen Informationen versehen.

2 Kennzeichen an einem Produkt. →Etikett.

3 Allgemein: Ehrung, Preis, Ordensverleihung. In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) gab es zahlreiche Auszeichnungen für *hervorragende Leistungen beim Aufbau des Sozialismus und bei der Sicherung des Friedens*. Es wurden einzelne Personen und Arbeitskollektive ausgezeichnet. Es wurden Orden, Medaillen und Ehrenbanner verliehen. Meist war die Auszeichnung mit einer Geldzuwendung von einigen hundert Mark verbunden. Auch: *das Auszeichnen*.

Auszeichnungsurkunde. Adj. *ausgezeichnet*. Vb. jmdn. (mit einem Preis, Orden) *auszeichnen*.

4 Typographie: Auszeichnungen einer Schrift werden Formatierungen wie unterstrichen, kursiv, fett oder halbfett genannt. Zur Hervorhebung von Textstellen werden auch Versalien, Kapitälchen oder Sperrungen verwendet.

Auszeichnungsschrift.

Engl. 1. labelling, marking, pricing. 2. label. 3. honour, distinction, decoration, medal, award, prize. 4. display.

Auszeit (→Zeit) [Sportsprache], ~, ~en, f:

Längere Pause von der Arbeit von mehreren Monaten, um sich zu regenerieren. Unterbrechung einer Beziehung. *Sich eine Auszeit gönnen, eine Auszeit nehmen*. Das Wort stammt ursprünglich aus dem Sport (Handball, Eishockey), bei dem der Trainer einer Mannschaft eine Spielunterbrechung nehmen kann.

Engl. time-out.

Auszubildende (Abk. *Azubi*), ~n, ~n, m oder f:

Wer zur Berufsausbildung beschäftigt wird. In Deutschland eine Person, die eine meist dreijährige berufliche Ausbildung, bspw. zum Facharbeiter, absolviert. Die Vertragspartei des Auszubildenden im Berufsausbildungsvertrag heißt Auszubildender. Das Recht des Berufsausbildungsvertrages ist im Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 14.8.1969 geregelt. Der Berufsausbildungsvertrag enthält Angaben über Art, sachliche und zeitliche Gliederung sowie Ziel der Berufsausbildung, deren Beginn und Dauer, Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte, tägliche Ausbildungszeit, Dauer der Probezeit, zu gewährenden Urlaub sowie Zahlung und Höhe der Vergütung. Mit anderen als der Ausbildung dienenden Arbeiten darf der Auszubildende nicht beschäftigt werden. Außerdem dürfen seine Körperkräfte nicht überfordert werden. Nach Beendigung des Berufsausbildungsvertrages hat der Auszubildende ein Zeugnis zu erteilen. Die Abschlussprüfung wird vor einem Prüfungsausschuss abgelegt. Nach Ablegung der Prüfung heißt der Prüfling im Handwerk Geselle, in der Industrie Facharbeiter, im kaufmännischen Bereich Gehilfe. Früher wurden Auszubildende als Lehrlinge bezeichnet. Die Vergütung der Auszubildenden lag im Jahr 2007 im Durchschnitt bei 628 Euro im Monat. Die unbefristete Übernahme der Auszubildenden ist eine häufige Gewerkschaftsforderung. →Ausbildung.

Engl. apprentice, trainee.

Auszug, ~es, Auszüge, m:

1 Kurze Zusammenfassung. *Auszug eines Buches*.

2 Schriftliche Darstellung. *Kontoauszug*.

3 Ausziehen aus einer Wohnung oder einem Büro.

Engl. 1. extract, précis, abstract, summary. 2. statement of account. 3. move.

Autarkie /au-tar-'kii/ (gr. *αυτάρκεια* Selbstgenügsamkeit, von gr. *αυτος* selbst und gr. *αρκειν* stark genug sein, genügen) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wirtschaftspolitik: Selbstversorgung. Unabhängigkeit einer Hauswirtschaft vom Gütertausch mit anderen Hauswirtschaften. Unabhängigkeit einer Volkswirtschaft von Gütern aus dem Ausland. Eine Wirtschaftspolitik der Autarkie zielt auf Unabhängigkeit von Importen, entweder generell oder in bestimmten Sektoren wie Energie oder Nahrungsmitteln. Der Ggs. von Autarkie ist der Außenhandel. Die Nationalsozialisten strebten eine autarke deutsche Wirtschaft an. In der Frühzeit der Menschheit, als noch kein Tauschhandel betrieben wurde, waren Stämme und Sippen wirtschaftlich autark.

Autarkiepolitik. *Autarkisierung*. Adj. *autark*.

Engl. autarky, self-sufficiency, economic independence.

Authentifizierung, ~, ~en, f:

Beweis der persönlichen Identität, der bspw. bei Internet-Portalen erbracht werden muss. Dazu sind Passwörter, Identifikationsnummern oder biometrische Merkmale notwendig.

Authentifizierungsverfahren. Vb. etw. *authentifizieren*.

Engl. authentication.

authentisch (gr.) Adj.: echt, unverfälscht, glaubwürdig (Darstellung, Quelle). Engl. authentic.

aut idem (lat. oder das gleiche):

Medizin: Ein Aut-Idem-Zusatz auf dem Rezept eines Arztes bedeutet, dass der Apotheker auch ein anderes Arzneimittel mit dem selben Wirkstoff an den Patienten ausgeben kann. Durch eine Aut-Idem-Vorschrift soll jeweils das billigste Arzneimittel ausgegeben werden. Dadurch sollen die Kosten in der gesetzlichen Krankenversicherung gesenkt werden. Im Jahr 2002 wurde kurioserweise der Sinn des Aut-Idem-Zusatzes umgekehrt: Wenn der Arzt jetzt das Aut-Idem-Feld ankreuzt, darf der Apotheker nur genau das verordnete Medikament abgeben.

Engl. or the same (using a scientific name rather than a brand name in writing a prescription).

Auto /'au-too/ (Kurzform für Automobil, von gr. αὐτός selbst; lat. mobilis beweglich) [20. Jh.], ~s, ~s, n: Fahrzeug, das zur Beförderung von Personen und in geringem Umfang auch von Gütern dient. Eine große Automobilausstellung ist der Salon international de l'automobile in Genf.

Syn. Automobil, Kraftfahrzeug, Kraftwagen.

Auto-abgase Pl., ~absatz, ~aktien Pl., ~angebot, ~atlas, ~ausstellung, ~bahn, ~bahngebühr, ~batterie, ~bauer, ~besitzer, ~branche, ~bus, ~diebstahl, ~export, ~exporteur, ~fabrik, ~fahrer, ~fahrerin, ~fahrt ins Büro, ~fan, ~fanatiker, ~firma, ~flotte, ~friedhof, ~händler, ~haftpflichtversicherung, ~handel, ~haus, ~hersteller, ~import, ~importeur, ~industrie, ~käufer, ~kauf, ~kennzeichen, ~kolonne, ~konzern, ~korso Protestform von Gewerkschaftern, ~lackierer, ~marke, ~mechaniker, ~messe, ~miete, ~modell, ~montage, ~nachfrage, ~narr, ~nummer, ~papiere Pl., ~radio, ~reifen, ~rennen, ~reparatur, ~schlange, ~schlüssel, ~unfall, ~verkäufer, ~verkehr, ~verleih, ~vermietung, ~versicherung, ~wäscher, ~werk, ~werkstatt, ~wrack, ~zubehör, ~zulieferer. *Automobil-ausstellung*, ~bau, ~branche, ~club, ~fabrik, ~händler, ~hersteller, ~industrie, ~klub, ~konzern, ~markt, ~messe, ~produktion, ~verband, ~verkäufer, ~werk.

Dreiliter-auto, *Elektro~*, *Familien~*, *Frontantriebs~*, *Kompakt~*, *Luxus~*, *Mittelklasse~*.

→Ford, →General Motors, →Renault, →Toyota, →Volkswagen.

Engl. car.

Autobahn, ~, ~en, f:

Verkehrswesen: Schnellstraße für den Fernverkehr, die durch einen Mittelstreifen in zwei Bahnen geteilt ist. Die Fahrbahnen sind frei von Gegenverkehr. Die Straßen sind mehrspurig und kreuzungsfrei. In einigen Ländern wird für die Benutzung der Autobahn eine Maut erhoben. Unternehmen siedeln sich gerne in der Nähe von Autobahnen an.

Autobahn-anschluss, ~auffahrt, ~ausfahrt, ~bau, ~brücke, ~dreieck, ~gebühr, ~kreuz, ~maut, ~meisterei, ~motel, ~notruf, ~polizei, ~raststätte, ~ring, ~stau, ~tankstelle, ~unfall, ~verkehr, ~vignette, ~zubringer. →Straße.

Engl. motorway, freeway, super-highway.

Autobiographie oder Autobiografie (gr. αὐτός selbst, gr. βίος Leben, und gr. γράφειν schreiben), ~, ~n, f:

Buchwesen: Selbstbeschreibung des eigenen Lebens, meist durch eine berühmte Persönlichkeit.

Autobiograf. Adj. *autobiografisch*. →Biographie, →Memoiren. *Bei seinem Tod hinterließ er eine*

Autobiographie als Manuskript.

Engl. autobiography.

autochthon (gr.) Adj.:

alt eingesessen, die Ureinwohner betreffend (Bevölkerung, Zivilisation) (Wissenschaftssprache).

Engl. autochthonous.

Autodafé (portugies. autodafé Akt des Glaubens, lat. actus fidei), ~s, ~s, n:

Religion: Öffentliche Ketzerverbrennung, besonders in Portugal und Spanien seit dem 15. Jahrhundert. Auch Bücherverbrennung.

Engl. auto-da-fé.

Autodidakt (gr. αυτο-διδάκτος selbstgelehrt, von gr. αὐτός selbst, und gr. δίδακτος gelehrt) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

Wer sich selbst Kenntnisse beigebracht hat, keine Fachschule besucht hat (Bildungssprache). *Autodidaktin*.

Adj. *autodidaktisch*. *Der Filmregisseur Rainer Werner Fassbinder war ein genialer Autodidakt*.

Engl. autodidact, self-taught person.

Autograph oder Autograf (gr.), ~s, ~en, n:

Bibliothekswesen: Eigenhändig geschriebenes Schriftstück (Manuskript) einer bekannten Persönlichkeit, eines Schriftstellers. Urschrift. Autographen, besonders Briefe und Urkunden, werden seit 1800 vermehrt gesammelt und können einen hohen Liebhaberwert haben. Autographen werden besonders vom Antiquariatsbuchhandel zum Kauf angeboten.

Autographensammlung. *Die Bibliothek bewahrte wertvolle Autografen von Heinrich Heine auf*.

Engl. autograph.

Autoindustrie, ~, ~n, f: →Automobilindustrie. Engl. car industry, motor industry.

Autokanzler m:

Bezeichnung für den Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) zu Beginn der 2000er Jahre, der besonders enge Beziehungen zur Automobilindustrie, besonders zu Volkswagen, unterhielt.
Engl. the car chancellor.

Autokrat (gr.), ~en, ~en, m:

Politik: Alleinherrscher. Adj. *autokratisch* selbstherrlich, unumschränkt. *Autokratischer Firmenchef, Manager*.
Engl. autocrat.

Automat /au-too-'maat/ (gr. αὐτοματός sich selbst bewegend) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

1 Maschine in der Produktion, die komplizierte Fertigungsprozesse ohne Einsatz menschlicher Arbeit erledigt, bspw. *Schweißautomaten* oder *Lackierautomaten* in der Automobilindustrie. Syn. *Fertigungsautomat*, *Roboter*. Adj. *automatisch*, *vollautomatisch*. Vb. etw. *automatisieren*. →*Automatisierung*.

2 Gerät, das ohne Einsatz menschlicher Arbeitskraft funktioniert, und im Dienstleistungs- oder Konsumgüterbereich eingesetzt ist. Oft wird Bargeld eingeworfen. Unterschieden werden: *Dienstleistungsautomaten* (Fahrscheinautomaten, Parkscheinautomaten, Münztelefone, Münzstaubsauger), *Warenautomaten*, *Verpflegungsautomaten* und *Unterhaltungsautomaten* (Spielautomaten). Die Zahl der Automaten in Deutschland wurde für 1998 auf 2 Millionen geschätzt.

Automaten-knacker, ~verkauf, ~wirtschaft.

Bargeld-automat, *Flipper*~, →*Geld*~ gibt Bargeld aus, *Geldspiel*~, *Geldwechsel*~, *Getränke*~, *Rechen*~ →*Computer*, *Verkaufs*~, *Zigaretten*~.

Engl. 1. robot. 2. machine.

Automatik (→Automat), ~, ~en, f:

Von selbst ablaufender Prozess. Syn. Automatismus. *Automatikgetriebe*. Adj. *automatisch*.
Engl. automatism.

Automation (→Automat), ~, ~en, f: Anderes Wort für →Automatisierung. Engl. automation.

automatischen fiskalischen Stabilisatoren Pl.:

Finanzwissenschaft: Reaktionen des staatlichen Haushalts auf konjunkturelle Schwankungen, die ohne besondere staatliche Eingriffe ablaufen. Die Staatseinnahmen und Staatsausgaben verändern sich mit den Konjunkturschwankungen, ohne dass neue politische Beschlüsse notwendig wären. Die Veränderung ergibt sich aus Merkmalen der Besteuerung und der Sozialtransfers, die im Steuerrecht und in der Sozialgesetzgebung verankert sind. So steigen bspw. die Steuereinnahmen im Konjunkturaufschwung wegen des progressiven Steuertarifs überproportional und haben so eine bremsende Wirkung auf das Wirtschaftswachstum. Umgekehrt steigen im konjunkturellen Abschwung die Sozialtransfers wegen höherer Arbeitslosigkeit an, wodurch Einkommen und Nachfrage stabilisiert werden. Die automatischen fiskalischen Stabilisatoren federn dadurch konjunkturelle Ausschläge ab, indem sie in Wachstumsphasen dämpfend auf eine Überhitzung wirken und die Wirtschaftsaktivität während einer Konjunkturschwäche stützen. Den Ggs. zu automatischen fiskalischen Stabilisatoren bilden →diskretionäre finanzpolitische Maßnahmen, bei denen fallweise durch bewußte Entscheidungen der Regierungen die staatlichen Einnahmen oder Ausgaben gesenkt oder erhöht werden.
→Built-in stability.

Engl. automatic fiscal stabilizers Pl., built-in stabilizers Pl.

Automatisierung (→Automat), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Automatisieren*: Produktionswirtschaft: Ändern des Produktionsprozesses, so dass keine menschliche Arbeitskraft mehr notwendig ist. Einsatz von Fertigungsautomaten (→Roboter), besonders seit den 1960er Jahren. Vorgänge werden dadurch in immer gleicher Weise ausgeführt. Automaten können bei gesundheitsschädlichen oder belastenden Fertigungsvorgängen eingesetzt werden, bspw. beim Lackieren und Schweißen in der Automobilproduktion. Bei der Automatisierung wird der Mensch nur noch als Überwacher des Fertigungsprozesses benötigt. Die Zahl der Arbeitsplätze sinkt aufgrund von Automatisierung. Ergebnis der Automatisierung war die menschenleere Fabrik. Syn. *Automation*.

Automatisierungsgrad, ~technik, ~technologie, ~welle. *Fabrikautomatisierung*. Adj. *automatisiert*. Vb. einen Ablauf *automatisieren*. →*Maschinenstürmer*.

2 Vorgang des Automatisierens.

Engl. 1. automating. 2. automation.

Automobilindustrie (frz. automobile, →Auto, →Industrie) [Ende 19. Jh.], ~, ~n, f:

Branche, die Automobile (Personen- und Lastkraftwagen) für die private und kommerzielle Nutzung produziert. Autos wurden Ende des 19. Jahrhunderts (Motorwagen von Carl Friedrich Benz 1885, von Gottlieb Daimler 1886) erfunden. Die Automobilindustrie hat in einigen Industrieländern viele Beschäftigte. Ihr Absatz ist ein Indikator des Konsumklimas. Die neusten Modelle werden von den Herstellern auf Automobilausstellungen präsentiert. Die Branche wird von einer Reihe großer Unternehmen wie General Motors, Ford, Daimler, Volkswagen und Toyota dominiert. Im Jahr 2003 wurden von Deutschland Kraftwagen im Wert von 129 Milliarden Euro exportiert.

Geschichte: 1903 wurde die Ford Motor Company in Detroit gegründet. Bald wurde dort die →Fließbandproduktion von Autos eingeführt. Ziel war die Produktion eines Autos für den Massenkonsum (Car for the masses). Besonders erfolgreich war das *Model T* Auto von Ford. Eine ähnliche Strategie verfolgte später der →Volkswagen-Konzern mit seinem *VW-Käfer*. In den 1950er Jahren wurde von General Motors der jährliche Modellwechsel und die →geplante Obsoleszenz eingeführt. Eine Innovation war die →Just-in-time-Produktion des japanischen Autobauers Toyota.

Die größten Autobauer im Jahr 2011 waren:

1. General Motors: 9,03 Millionen verkaufte Autos.
2. Volkswagen: 8,16 Millionen.
3. Renault-Nissan: 8,08 Millionen.
4. Toyota: 7,95 Millionen.

Syn. Autoindustrie, Fahrzeugbau, Kraftfahrzeugbranche, Kraftfahrzeugindustrie.

→Auto, →Daimler, Gottlieb, →Ford, Henry.

Engl. car industry, motor industry, automobile industry, automotive industry.

Autonomie (gr. αυτονομία Unabhängigkeit) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:
Unabhängigkeit. Selbständigkeit, Selbstbestimmung. Adj. *autonom*.
Engl. autonomy.

autonym (gr.) Adj.:

Eigenschaft eines Buches, das vom Verfasser unter seinem richtigen Namen veröffentlicht wurde. Ggs. pseudonym, anonym.

Autor (lat. auctor Urheber, Schöpfer, Verfasser, von lat. augere vermehren, fördern) [15. Jh.], ~s, ~en, m:
Verfasser eines Buches, Schriftsteller, auch der Urheber eines Kunstwerks.
Autorschaft. Autoren-exemplar das der Autor vom Verleger erhält, ~*honorar*, ~*kollektiv*, ~*korrektur*, ~*lesung*, ~*rabatt*, ~*rechte* Pl., ~*register* in einem Buch, ~*verband*, ~*vertrag. Autorin.*
Bestseller-autor, Buch~, Drehbuch~ beim Film, *Lieblings~*.
Engl. author.

Autorisation (mittellat. auctorizare bevollmächtigen, →Autor), ~, ~en, f:
→Ermächtigung, →Vollmacht.
Vb. jmdn. *autorisieren* ermächtigen, bevollmächtigen. *Jemandem die Autorisation erteilen.*
Engl. authorization.

autoritäre Stil (frz. autoritaire, von lat. auctor Urheber) m:
Führungsstil, bei dem der führende Manager Entscheidungen trifft, ohne die Mitarbeiter zu beteiligen. Dabei kann die Motivation der Beschäftigten Schaden nehmen. Ggs. kooperativer, partizipativer Führungsstil.
Engl. authoritarian management.

Autorität (lat. auctoritas, von lat. auctor Urheber), ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: Einfluss und Ansehen. Entscheidungsbefugnis, bspw. eines Managers.
2 Einflussreiche Persönlichkeit, Experte. *Autoritätsgläubigkeit.*
Engl. authority.

Autoritarismus (lat. auctor Urheber) m:
Politik: Totalitäre, diktatorische Herrschaft. Adj. *autoritär, antiautoritär.*
Engl. authoritarianism.

Autostadt f:
Erlebnispark des Autobauers Volkswagen in Wolfsburg/Niedersachsen, der im Jahr 2000 eröffnet wurde. Es werden vor allem Autos ausgestellt. Wahrzeichen der Anlage sind die Autotürme, in denen 800 Neuwagen geparkt sind.

Autotypie (gr. Selbstdruck), ~, ~n, f:

Druckwesen: Fotochemisches Reproduktionsverfahren, bei dem Bildvorlagen in Rasterpunkte zerlegt werden. So können Halbtonwerte wiedergegeben werden. Die Autotypie wurde 1881 von Georg →Meisenbach für den Hochdruck erfunden. Mit Autotypien werden auch die Druckplatten (Klischees) bezeichnet. Die Autotypie löste den Holzstich ab. Durch die Verdrängung des Buchdrucks durch den Offsetdruck haben Autotypien sehr an Bedeutung verloren. Syn. Rasterätzung, Netzätzung.
Engl. autotype, halftone reproduction.

Autumn /'oa-tem/ (engl.) m: Englisches Wort für →Herbst.

Auvergne (frz.) f:

Region in der Mitte von Frankreich. Hauptstadt ist Clermont-Ferrand. Ein großer Teil der Region bildet das vulkanische Zentralmassiv. Die Auvergne hatte im Jahr 2007 1,3 Mio. Einwohner.
Engl. Auvergne.

AV f: Abk. für Ausführungsverordnung oder Ausführungsvorschrift. Engl. implementing regulation.

av.: Englische Abk. für *average*, Durchschnitt.

Aval /aa-'waal/ (frz. aval, von ital. avallo, von arab. al-wala Zahlungsanweisung), ~s, ~e, m:

Bürgschaft, Bankbürgschaft, Bankgarantie. Schriftlicher Vertrag, durch den sich der Bürge (Kreditinstitut) dem Gläubiger eines Dritten gegenüber verpflichtet, für die Verbindlichkeiten des Dritten einzustehen.
Wechselbürgschaft.

Aval-akzept, ~bürge, ~geschäft einer Bank, ~kredit einer Bank, ~provision. *Avalist* Wechselbürge.

Vb. *avalieren* Wechsel als Bürge unterschreiben.

Engl. guarantee, surety.

Avancement /a-wäss-'mä/ (frz. avancement Beförderung, Vorausbezahlung) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Beförderung, Erreichen einer höheren Position (veraltet). *Avance* Geldvorschuss (veraltet).

Vb. *avancieren* aufsteigen, eine höhere Stellung erreichen, befördert werden, auch: Geld vorschießen (veraltet).

Engl. advancement, promotion.

Avantage (frz. avantage, von frz. avant vorn), ~, ~n, f:

Vorteil, Nutzen, Gewinn (selten, veraltet).

Engl. advantage.

Avantgarde /a-want-'gar-de/ (frz. avantgarde, von frz. avant vor und frz. garde Bewachung) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Vorhut, Vorkämpfer einer neuen Richtung. *Avantgardist*. Adj. *avantgardistisch*.

Engl. avant-garde.

Avarie (ital. avaria, von arab. awar Fehler, Schaden) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Seeschaden, →Havarie (veraltet). Adj. *avariert* (Güter).

Engl. average.

Avatar (sanskrit avatara Abstammung), ~s, ~e, m:

Inkarnation einer Person oder Gottheit im Hinduismus. Spielfigur eines Rollenspiels im Internet.

Engl. avatar.

AVB Pl.:

Abk. für die Allgemeinen Versicherungsbedingungen. Vertragsbedingungen, die für alle Versicherungsverträge einer Sparte, bspw. Haftpflichtversicherungen, gelten.

Engl. general insurance terms Pl.

avdp. oder Avdps.: Englische Abk. für →*Avoirdupois*, englisches Handelsgewicht.

Avé-Lallemant, Robert Christian Berthold (Lübeck 25.7.1812 – Lübeck 10.10.1884): Deutscher Arzt und Brasilienforscher.

Werke:

Reise durch Südbrasilien, 2 Bände, Leipzig 1859.

Reise durch Nordbrasilien, 2 Bände, Leipzig 1860.

Wanderungen durch die Pflanzenwelt der Tropen, Beslau 1881.

Aveling, Dr. Edward (1851 – 1898):

Englischer Sozialist, Schriftsteller und Arzt. Er war ein Schwiegersohn von Karl Marx, verheiratet mit Eleanor Marx-Aveling. Er war an der Übersetzung des ersten Bandes des *Kapitals* von Karl Marx ins Englische beteiligt. Er war ein Mitglied der *Social Democratic Federation* und später der *Socialist League*.

Aventis S. A.: →Sanofi-Aventis.

Aventure /a-wen-'tü-re/ (frz. aventure Abenteuer, Wagnis, von lat. ad-venire ankommen), ~, ~n, f:
Ritterliche Bewährungsfahrt im Mittelalter. Auch die Fernhandelsreise eines Kaufmanns. Auch: Aventure.
Engl. adventure.

Avenue des Champs-Élysées (frz. Allee der Elysischen Felder) f:
Prachtboulevard →Champs-Élysées in Paris/Frankreich.

Average /'äw-ridsch/ (engl., Abk. av.), ~, ~s, m: Statistik: Durchschnitt, Mittelwert. Engl. average.

Avers /a-'werss/ (frz. avers, von lat. adversus gegenüber, von lat. ad-vertere hinwenden, von lat. vertere wenden, drehen), ~es, ~e, m:

Numismatik: Vorderseite (Hauptseite) einer Münze oder Medaille, die das wichtigere Bild zeigt, d. h. früher das Bild des Herrschers. Die Rückseite wird Revers genannt. Syn. Kopfseite, Bildseite.

Aversstempel Vorderseitenstempel.

Engl. face, obverse.

Aversion (frz., von lat. aversio Sichabwenden), ~, ~en, f:

Widerwille, Abneigung (Bildungssprache). *Risikoaversion*. *Eine Aversion gegen etwas oder jemanden haben*.

Adj. *avers* abgeneigt, in Zusammensetzungen wie *risikoavers*.

Engl. aversion.

Avis /a-'wii/ (frz. avis, von lat. videri sichtbar werden, erscheinen), ~es, ~e, m oder n:

Benachrichtigung, Nachricht, Anzeige, Ankündigung. Mitteilung einer bevorstehenden Zahlung oder Lieferung (Kaufmannssprache). *Avisbrief*.

Adj. *avisiert* angekündigt. Vb. jmdm. etw. *avisieren* ankündigen, jmdn. benachrichtigen, Bericht geben.

Engl. advice, notice, notification.

a vista (ital. bei Sicht): Bei Vorlage fällig (Banksprache). *Avistawechsel*. Engl. due at sight.

Avocado (span.), ~, ~s, f:

Warenkunde: Ursprünglich südamerikanische Südfrucht *Persea americana* oder *Persea gratissima* aus der Familie der →Lauraceae (Lorbeergewächse). Das vitaminreiche Fruchtfleisch wird gegessen, in Salaten oder auf Brot. Avocados werden heute vor allem in Kalifornien, Südafrika und Israel angebaut und exportiert. *Avocadoöl* wird in der Kosmetik gegen trockene Haut und zur Wellnessmassage eingesetzt.

Engl. avocado.

Avoir (frz.) n: Haben in der Buchführung. Ggs. Devoir Soll. Engl. credit side.

Avoirdupois-System /a-woa-dü-poa-siss-'teem/ oder Avoirdupois (frz. avoir de pois Güter von Gewicht, Abk. avdp.) n:

Britisches und nordamerikanisches Gewichtssystem für Handelsgewichte. 1 Pound avoirdupois entspricht 453 g. 1 pound avoirdupois = 16 ounces avoirdupois = 256 drams avoirdupois = 7.000 grains avoirdupois.

Avoirdupois-Gewicht. →Gewichtsmaß.

Engl. avoirdupois weight system.

AWO /'a-wo/ f: Abk. für die →Arbeiterwohlfahrt. Engl. Arbeiterwohlfahrt, the workers' welfare union.

AXA-Gruppe f:

Großer französischer Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzern, der 1816 gegründet wurde. Sitz ist Paris. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 62 Milliarden US-Dollar und 78.000 Beschäftigte. Aktiengesellschaft.

Axiom (lat. axioma, von gr. αξιωμα Wertachtung, Geltung, Forderung, von gr. αξιος würdig, wert) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

Mathematik: Grundsatz, Lehrsatz, der nicht angezweifelt wird. Aussage, aus der andere Aussagen abgeleitet werden. *Axiomatik*. Adj. *axiomatisch* (Methode).

Engl. axiom.

axis /'äk-ssiss/ (engl.) f: Englisch Wort für Achse (Mathematik).

Axt (ahd. ackus) [8. Jh.], ~, Äxte, f:

Werkzeug, um Bäume zu fällen und Holz zu bearbeiten. Im Unterschied zum Beil hat die Axt eine schmalere Schneide, einen längeren Stiel und ein größeres Gewicht. Äxte wurden schon in vorgeschichtlicher Zeit benutzt. Streitäxte dienten als Waffe. Der nordamerikanische Tomahawk der Indianer diente zugleich als Friedenspfeife. *Axthieb*. Redensart *Die Axt im Haus erspart den Zimmermann* (Friedrich Schiller, Wilhelm Tell, III,1).
Engl. axe.

a'yân (arab. Augen) Pl.: Bezeichnung für Notabeln in der früheren Türkei, die lokale Elite.

Ayatollah oder Ajatollah (persisch Zeichen Gottes), ~s, ~s, m:

Titel eines herausragenden islamischen Religionsgelehrten bei den Schiiten, besonders im Iran. Der Titel ist besonders durch den Ayatollah Khomeini bekannt geworden. →Mufti.
Engl. ayatollah.

Aymará oder Aimara, ~s, ~s, m:

Angehöriger eines indianischen Volkes in Peru und Bolivien. Ihre Sprache *Aimara* wird von 2 Mio. Menschen gesprochen.
Engl. Aymara.

Ayurveda /a-jur-'wee-da/ (sanskrit) [1990er Jahre] m:

Traditionelle indische Schriften zur Heilkunde. In der Ayurveda-Medizin werden vor allem Heilpflanzen eingesetzt. *Ayurveda-Weiterbildung*. Adj. *ayurvedisch*.
Engl. Ayurveda.

AZ: Abk. für den US-Bundesstaat →Arizona.

AZ n: Abk. für *Aktenzeichen*, besonders bei der Entscheidung eines Gerichts. Engl. file number.

Azara, Don Felix d' (Barbunalez/Aragonien 18.5.1746 – in Aragonien 1811):

Spanischer Südamerikaforscher, der besonders die La-Plata-Länder und die Pampas erkundete. Werk: *Voyage dans l'Amérique méridionale*, 4 Bände mit Atlas, Paris 1809.

Azoren (portugies. Açores) Pl.:

Inselgruppe im Atlantischen Ozean, die zu Portugal gehört. Hauptstadt ist Ponta Delgada. Die Wirtschaft ist von der Landwirtschaft geprägt. Exportiert werden Molkereiprodukte, Schlachtrinder, Ananas, Wein und Feigen. *Azoren-archipel*, ~hoch. *Azoreaner*, *Azoreanerin*.
Engl. Azores Pl.

Azteke, ~n, ~n, m:

Angehöriger eines indianischen Volkes in Mexiko. Hauptstadt ihres Reiches war Tenochtitlán, das heutige Mexiko City. Das Aztekenreich wurde von den spanischen Konquistadoren zerstört. Es wurde 1519 von Hernán Cortés erobert. Die Azteken hatten eine vormonetäre Wirtschaftsform. Adj. *aztekisch* (Sprache).
Engl. Aztec.

Azubi /a-'tssuu-bi/, ~s, ~s, m:

Umgangssprachliche Kurzform von →*Auszubildender*. Eine weibliche Form ist *Azubine*.
Engl. apprentice, trainee.

AZV f: Abk. für →*Arbeitszeitverkürzung*. Engl. reduction in working hours.

B

B /bee/ n:

1 Konsonant. Zweiter Buchstabe des deutschen Alphabets. Das B stammt vom phönikischen Beth, das heißt Haus oder Zelt, nach dem Aussehen des Buchstabens.

2 Abk. für *Brief*. →Kurszusatz an der Börse, der besagt, dass zu diesem Kurs Wertpapiere angeboten wurden, sich jedoch keine Käufer fanden. Ggs. G (Geld).

3 Informatik: Abk. für →Byte.

4 Auto-Kennzeichen für Berlin.

Engl. 1. B /bii/. 2. asked, offer price. 3. byte.

b, bz, bez:

Abk. für *bezahlt*: Kurszusatz an der Börse bei liquidem Handel, d.h. Angebot und Nachfrage waren ausgeglichen, so dass sämtliche Kauf- und Verkaufsaufträge ausgeführt werden konnten.

Engl. bargains done.

B2B /bii-tuu-'bii/:

Engl. Abk. für *business-to-business*. Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen, im Unterschied zu B2C (*business-to-consumer*), womit Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen und Endverbrauchern bezeichnet werden.

BA:

1 m: Engl. Abk. für lat. Baccalaureus Artium, Bachelor of Arts, Bakkalaureus der freien Künste. Unterer akademischer Grad an englischen und nordamerikanischen Hochschulen. *BA-Studiengang, Bachelor-Abschluss, Bachelor-Studium*. →M.A.

2 f: Abk. für die britische Fluggesellschaft *British Airways*.

3 f: Abk. für die ehemalige →Bundesanstalt für Arbeit oder für die Bundesagentur für Arbeit.

4 f: Abk. für →Berufsakademie.

baA: Bei deutschen Weinen Abk. für *bestimmtes Anbaugebiet*. →QbA. Engl. specific area of cultivation.

Baader, Franz Xaver von (München 27.3.1765 – München 23.5.1841):

Katholischer Philosoph und Sozialreformer. Professor in München. Er entwickelte eine besondere Volkswirtschaftslehre und begründete die katholische Soziallehre. Von Interesse ist besonders seine Schrift über das Proletariat, die 1835 in München erschien: *Über das dermalige Mißverhältnis der Vermögenslosen oder Proletairs zu den Vermögen besitzenden Klassen der Sozietät in betreff ihres Auskommens, sowohl in materieller Hinsicht, aus dem Standpunkte des Rechts betrachtet*.

Werke: *Sämtliche Werke*, 16 Bände, Leipzig 1851-60.

Baader, Ottilie (Raake/Kreis Oels/Regierungs-Bezirk Breslau/Schlesien 30.5.1847 – Berlin 24.7.1925):

Deutsche sozialdemokratische Politikerin und Frauenrechtlerin. Sie war ursprünglich Näherin. Sie war eine Begründerin der proletarischen Frauenbewegung in Deutschland. Von 1900 bis 1908 war sie Zentralvertrauensperson der Genossinnen Deutschlands. In der führenden Funktion wurde sie von Luise Zietz abgelöst. Sie setzte sich für das Frauenwahlrecht und für bessere Arbeitsbedingungen für die Frauen ein. Sie veröffentlichte Artikel in der sozialdemokratischen Frauenzeitschrift *Die Gleichheit*.

Werk: *Ein steiniger Weg. Lebenserinnerungen einer Sozialistin*, Berlin/Bonn 1979 (3. Auflage, 1. Auflage 1921).

Baas (niederl. baas, Herkunft unklar) [19. Jh.], ~es, ~e, m:

Norddeutsch und Seemannssprache für Herr, Meister, Aufseher, Vermittler, Brotherr. Als *Heuerbaas* wird ein Vermittler von Anstellungen für Seeleute bezeichnet. Ein *Schlaßbaas* besitzt ein Logierhaus für Seeleute.

Baas ist auch das Afrikaans-Wort für Herr in Südafrika. Ein Baas beschäftigt schwarze Arbeiter. *Baaskap* (Herrenschaft) war das Schlagwort der Apartheidbefürworter in Südafrika im 20. Jahrhundert.

Engl. master, boss, baas.

Baath-Partei /baat/ (arab. Al-Baath Wiedergeburt, Erneuerung, Erweckung) f:

Politik: Arabische Partei, die 1947 gegründet wurde und in einer Reihe arabischer Länder vertreten ist. Ihre Ansichten werden *Baathismus* genannt. Sie verbinden Panarabismus mit Säkularismus und einem arabischen Sozialismus. Die Baath-Partei war besonders im Irak und in Syrien an der Herrschaft. Ihr Motto war: *Einheit, Freiheit, Sozialismus*.

Babbage, Charles /'bä-bidsch/ (Teignmouth/Devonshire/England 26.12.1791 – London 18.10.1871):

Englischer Mathematiker und Mechaniker. Er studierte am Trinity College in Cambridge und lehrte dort zwischen 1828 und 1838 Mathematik. Er erfand um 1820 eine Rechenmaschine, die Differenzmaschine mit Lochkarten, die für die Geschichte der Computerentwicklung von Bedeutung war. In seinem Werk *On the Economy of Machinery and Manufactures*, London 1832, werden vorindustrielle und frühindustrielle

Fertigungsmethoden beschrieben. Er war ein Propagator des Fabrikwesens, in dem Arbeitsmaschinen durch eine zentrale Dampfmaschine angetrieben wurden.

Babelsberg n:

Stadtteil von Potsdam, Bundesland Brandenburg, in dem sich die größten deutschen Filmstudios befinden. Der Stummfilm *Metropolis* von Fritz Lang wurde im Jahr 1926 in Babelsberg gedreht. Die Studios gehörten vor 1945 zur Ufa, danach zur DEFA. Neben dem Filmstudio Babelsberg befinden sich dort der Filmpark Babelsberg und die Metropolis-Halle.

Babeuf, François Noël /baa-'böf/ (Saint-Quentin/Frankreich 23.11.1760 – hingerichtet auf der Guillotine Paris/Frankreich 28.5.1797):

Französischer Jakobiner. In seiner Zeitung *Le Tribun du Peuple* trat er ab 1794 unter dem Namen *Gajus Gracchus* für eine radikale kommunistische Revolution ein. Ein 1796 geplanter Aufstand, die *Verschwörung der Gleichen* (Conspiration des Égaux), scheiterte. Einer seiner Schüler war Filippo Buonarroti (1761-1837). Adj. *babouvistisch*.

Werke:

Textes choisis, Paris 1965.

Der Krieg zwischen Reich und Arm. Artikel, Reden, Briefe, Berlin 1975.

Babybond /'bej-bi-bont/ (engl.), ~s, ~s, m:

Anleihe mit geringerem Nennbetrag, die für die Geldanlage breiter Bevölkerungskreise gedacht ist, besonders in den USA.

Engl. baby bond.

Babyboom /'bej-bi-buum/ (engl. baby Säugling, Lallwort) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Anstieg der Geburten in einem Land, in der Bundesrepublik Deutschland besonders in den 1950er Jahren. Mit *Babyboomer-Generation* wird ein geburtenstarker Jahrgang bezeichnet, besonders die Generation, die zwischen 1946 und 1964 geboren wurde. Der Babyboom der Nachkriegszeit endete mit dem Pillenknick.

Engl. baby boom.

Babylon /'baa-bi-lon/ n:

Antike Stadt in →Mesopotamien, dem heutigen Irak. Um 1.700 v.u.Z. zur Regierungszeit von König Hammurapi wurde Babylon die Hauptstadt Babyloniens. Bedeutende Bauwerke in Babylon waren die Prozessionsstraße, der Babylonische Turm und die Hängenden Gärten. Das Volk im alten Babylon waren die Sumerer, die die Keilschrift und das Zahlensystem mit der Grundzahl 12 erfanden.

Babylonier, Babylonierin. Adj. *babylonisch*.

Engl. Babylon.

Babysitter /'bej-bi-ssi-ter/ (engl. baby-sitter), ~s, ~, m:

Beruf: Wer gegen kleines Entgelt Babys und Kleinkinder beaufsichtigt, während die Eltern abwesend sind.

Babysitter sind oft Schüler oder Studenten. *Babysitterin*. *Babysitting*. Vb. *babysitten* (umgangssprachlich).

Baccalauréat (frz.) m:

Französisches Wort für Reifezeugnis (Abitur), das zum Hochschulstudium berechtigt.

Engl. A level.

Baccalaureus (lat.), ~, Baccalaurei, m:

Unterster akademischer Grad an mittelalterlichen Universitäten. Der Baccalaureus wurde zuerst im 13.

Jahrhundert an der Universität Paris verliehen. Auch: Bakkalaureus.

Engl. bachelor.

Baccarat, Bakkarat oder Baccara /ba-ka-'ra/ (frz. baccara oder baccarat, von provenzalisch baccara Bankrott, dann Kartenspiel), ~s, ~s, n:

Casinospiel, das mit zwei vollen französischen Kartenspielen (104 Blätter) gespielt wird. Der Bankhalter spielt mit zwei gegen ihn setzenden Spielern.

Engl. baccarat.

Bachelor /'bätsch-ler/ (mittellat. baccalaureus oder baccalarius fortgeschrittener Student, keltischen Ursprungs, Abk. B), ~(s), ~s, m:

Niedrigster akademischer Grad in England und den USA: Bakkalaureus. Der nächst höhere Grad ist der →Master. Der Bachelor wird zunehmend auch an deutschen Hochschulen verliehen.

Bachelor-grad, ~studiengang, ~studium. Bachelor-Ausbildung, Bachelor-Studiengang, Bachelor-Studium. Bachelor of Business Administration Betriebswirt, Bachelor of Economics Volkswirt.
Engl. bachelor.

Bachofen, Johann Jakob (Basel/Schweiz 22.12.1815 – Basel 25.11.1887):

Schweizer Jurist und Historiker. Mit seinem Werk *Das Mutterrecht, eine Untersuchung über die Gynäkokratie der alten Welt nach ihrer religiösen und rechtlichen Natur*, Stuttgart 1861, gilt er als Entdecker der historischen Phase des Mutterrechts, die zu Beginn der historischen Zeit vom Vaterrecht abgelöst wurde. Er verfasste auch eine Reihe von Büchern zum römischen Recht.

Background /'bäk-grraunt/ (engl. Hintergrund), ~s, ~s, m:

Gesellschaftliche Herkunft, Milieu einer Person, auch Kenntnisse und Erfahrungen.

Backlist /'bäk-list/ (engl. backlist), ~, ~s, f:

Buchwesen: Verzeichnis von älteren Buchtiteln, die noch bei einem Verlag bestellt werden können.

Back Office (engl.) n: Raum hinter dem Büro oder dem Geschäft. Unternehmensabteilung ohne Kundenkontakt.

Backslash /'bäk-släsch/ (engl. backslash), ~s, ~s, m:

Informatik: Umgekehrter Schrägstrich auf der Computertastatur, der von links oben nach rechts unten geht: \. Der Backslash wird als Steuerbefehl verwendet.

Back to the basics! (engl.): Zum Wesentlichen zurückkehren!

Backup oder Back-up /'bäk-ap/ (engl. back-up copy), ~s, ~s, n:

Informatik: Sicherungskopie von Daten eines Computers. Auf das Backup kann im Notfall zurückgegriffen werden. *Back-up Copy* Sicherungskopie.

backward (engl.) Adj.: rückständig. *Backwardness* Rückständigkeit, bspw. eines Landes.

Backwardation (engl.) f:

Börse: Situation am Terminmarkt, bei der die Terminkurse unter den Spotpreisen liegen. Ggs. Contango.

Bacon, Francis /'bej-ken/ (London/England 22.1.1561 – London 9.4.1626):

Englischer Philosoph und Politiker. Er wurde 1618 Lordkanzler und Baron von Verulam, 1621 Viscount of St. Albans. Er verfasste, wahrscheinlich im Jahr 1624, einen utopischen Gesellschaftsentwurf mit dem Titel *Nova Atlantis* (Neu-Atlantis, Stuttgart 1982). Auf der Insel Bensalem gibt es eine Institution, die *das Haus Salomons* heißt und den Wissenschaften gewidmet ist. „*Unsere Gründung hat den Zweck, die Ursachen des Naturgeschehens zu ergründen, die geheimen Bewegungen in den Dingen und die inneren Kräfte der Natur zu erforschen und die Grenzen der menschlichen Macht so weit auszudehnen, um alle möglichen Dinge zu bewirken.*“ Bacon beschreibt die Aufgaben der Wissenschaftler. Eine Reihe von Erfindungen wird genannt. Bacons Utopie wurde wegen der darin ausgesprochenen neuzeitlichen Gedanken der Naturbeherrschung durch den Menschen und des wissenschaftlichen Fortschritts berühmt. Bacon gilt als ein Begründer der empirischen Methode. Weitere bekanntere Schriften von Bacon sind das *Novum Organum Scientiarum* (1620) und *The Advancement of Learning*. Außerdem verfasste er ein Essay *On Innovations*.

Bacon, Roger /'bej-ken/ (in der Grafschaft Somerset/England um 1219 – Oxford/England 11.6.1294):

Englischer Universalgelehrter und Alchemist, der wegen seiner Kenntnisse Doctor mirabilis genannt wurde. Franziskaner. Seine naturwissenschaftlichen Arbeiten beruhten auf Experimenten und Beobachtung. Mit seiner Naturforschung war er seiner Zeit weit voraus.

Bad /baad/ (ahd. bad) [8. Jh.], ~(e)s, Bäder, n:

Kurort, meist mit Heilquelle. Beispiele für Bäder in Deutschland sind *Bad Dürkheim* in Rheinland-Pfalz, *Bad Pyrmont* in Niedersachsen oder *Bad Reichenhall* in Bayern.

Heil-bad, Kur~, Mineral~, Moor~, Nordsee~, Ostsee~, Schlamm~, Schwefel~, See~, Sol~, Staats~, Thermal~.
→Kur.

Engl. health resort, spa.

bad /bäd/ (engl.): Englisches Wort für etwas Übles, etwas Schlechtes. Auch Defizit, Verlust.

Bad Aibling n:

Moorheilbad in Bayern, im Landkreis Rosenheim. Die Stadt hatte im Jahr 2005 16.000 Einwohner.

Bad Bank /'bäd-bänk/ (engl. schlechte Bank; staatlich verwaltete Depotbank) [2008] f:

Vorschlag in der internationalen Finanzkrise des Jahres 2008, eine staatliche Bank zu gründen, die den Privatbanken faule Kredite und toxische Wertpapiere abnimmt. Dadurch sollten die Privatbanken wieder auf eine solide Grundlage gestellt werden und ihre Bilanzen geschönt werden.

Bad Bentheim n:

Heilbad in der Grafschaft Bentheim/Niedersachsen nahe der niederländischen Grenze. Die Stadt hatte im Jahr 2005 14.000 Einwohner.

Bad Bevensen n:

Heilbad und Kneippkurort im Landkreis Uelzen/Niedersachsen in der Lüneburger Heide. Die Stadt hatte im Jahr 2005 8.000 Einwohner.

Bad Cannstatt n: Stadtteil von Stuttgart. Der *Cannstatter Wasen* ist ein Volksfest am Neckar.

Bad Doberan n:

Moorbad in Mecklenburg-Vorpommern, westlich von Rostock. Die Stadt hatte im Jahr 2005 11.000 Einwohner. Von dort führt ein Kleinbahn ins Ostseebad Heiligendamm.

Bad Dürkheim n:

Heilbad in Rheinland-Pfalz. Die Stadt hatte im Jahr 2005 18.000 Einwohner. Jährlich findet das Weinfest *Dürkheimer Wurstmarkt* statt. Der Ort hat eine Spielbank.

Bad Ems n:

Heilbad in Rheinland-Pfalz, das eine Spielbank hat. Die Stadt hatte im Jahr 2005 10.000 Einwohner. Er werden Emser Salz und Emser Pastillen hergestellt. Im 19. Jahrhundert war der Ort ein weltberühmter Kurort.

Baden-Baden n:

Stadt und Kurort in Baden-Württemberg im nordwestlichen Schwarzwald. Baden-Baden hatte im Jahr 2005 etwa 53.000 Einwohner. Baden-Baden hat eine Spielbank und eine Pferderennbahn im benachbarten Iffezheim. Die Stadt wurde als römische Siedlung Aquae im 1. Jh. u.Z. gegründet.
Engl. Baden-Baden.

baden gehen:

Wirtschaftlich scheitern, Schiffbruch erleiden (Umgangssprache). *Er ist mit der Firma baden gegangen.*
Engl. to fail.

Badenia Bausparkasse AG f: Deutsche Bausparkasse mit Sitz in Karlsruhe.

Baden-Württemberg (Abk. Bad.-Württ.) n:

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Stuttgart. Baden-Württemberg hatte im Jahr 2001 10,6 Mio. Einwohner. Baden-Württemberg wird auch liebevoll das Ländle genannt. Hier haben der Autobauer Daimler und weitere führende Unternehmen wie Porsche, SAP und Bosch ihre Hauptsitze. *Baden-Württemberger*. Adj. *baden-württembergisch*.
Engl. Baden-Württemberg.

Bader, ~s, ~, m:

Beruf in mittelalterlichen Badehäusern in den Städten. Bader waren nicht nur für die Körperpflege zuständig, sondern auch für die wundärztliche Versorgung. Zu den Tätigkeiten gehörten auch das Kopfwaschen, das Haarschneiden und Rasieren. Seit dem 16. Jahrhundert nahm die Gewohnheit des Badens ab und kam im 17. Jahrhundert ganz außer Gebrauch. Der Bader wurde auch *Stübner* genannt, von der Badestube. Der Beruf des Baders war früher häufig, von daher verbreiteter Familienname.
Literatur: Sabine Sander, *Bader und Barbieri*, in: Reinhold Reith (Hrsg.), *Das alte Handwerk*, München 2008.
Engl. barber-surgeon.

Bad Frankenhausen/Kyffhäuser n:

Kurbad in Thüringen. Die Stadt hatte im Jahr 2005 9.000 Einwohner. Nördlich der Stadt auf dem Weißen Berg wurden in der Schlacht bei Frankenhausen (14./15.5.1525) die aufständischen Bauern besiegt und Thomas →Müntzer gefangengenommen. →Bauernkrieg.

Bad Godesberg n: Ort, der seit 1969 ein Stadtteil von →Bonn ist. →Godesberger Programm.

Bad Homburg vor der Höhe n:

Kurort in Hessen am Taunus, der eine Spielbank hat. Die Stadt hatte im Jahr 2005 52.000 Einwohner. In der Stadt befindet sich die Bundesschuldenverwaltung.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik AG f: →BASF AG.

Bad Ischl n:

Kurort in Oberösterreich, im Salzkammergut. Die Stadt hatte im Jahr 2005 14.000 Einwohner. Von 1854 bis 1914 war der Ort die Sommerresidenz von Kaiser Franz Joseph I.

Bad Kreuznach n:

Heilbad in Rheinland-Pfalz an der Nahe. Die Stadt hatte im Jahr 2005 43.000 Einwohner. In Bad Kreuznach befindet sich eine Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Weinbau, Gartenbau und Landwirtschaft.

Bad Liebenwerda n:

Moorheilbad im Landkreis Elbe-Elster/Bundesland Brandenburg. Die Stadt hatte im Jahr 2005 11.000 Einwohner.

Bad Muskau (sorbisch Mužakow) n:

Moorheilbad in Sachsen (Niederschlesischer Oberlausitzkreis) an der Lausitzer Neiße. Die Stadt, die an der polnischen Grenze liegt, hatte im Jahr 2005 4.000 Einwohner. Sie ist besonders berühmt für den englischen Park des Fürsten Pückler-Muskau.

Bad Neustadt an der Saale n:

Kurort in Bayern an der Fränkischen Saale. Die Stadt hatte im Jahr 2005 15.000 Einwohner.

Bad Oeynhausen /'öön-hau-sen/ n:

Heilbad im Kreis Minden-Lübbecke/Nordrhein-Westfalen mit Spielbank. Die Stadt hatte im Jahr 2005 50.000 Einwohner.

Bad Pyrmont n:

Kurort im Weserbergland, Bundesland Niedersachsen. Die Stadt hatte im Jahr 2005 23.000 Einwohner.

Bad Reichenhall n:

Heilbad mit starken Solequellen im Landkreis Berchtesgadener Land/Bayern. Die Stadt hatte im Jahr 2005 16.000 Einwohner. Die Stadt hat eine Spielbank. In einem Schaubergwerk kann man die Salzgewinnung besichtigen. Es gibt ein Salzmuseum. www.alte-saline-bad-reichenhall.de.

Bad Saarow-Pieskow n:

Kurort im Landkreis Oder-Spree/Bundesland Brandenburg am Scharmützelsee. Der Ort hatte im Jahr 2005 4.000 Einwohner. Er gilt als Ausflugsort für Berliner.

Bad Salzflen n:

Heilbad im Kreis Lippe/Nordrhein-Westfalen mit Solquellen und Thermalquellen. Die Stadt hatte im Jahr 2005 55.000 Einwohner. Die Salzgewinnung ist seit dem Jahr 1048 bezeugt.

Bad Schwartau n:

Heilbad in Schleswig-Holstein nördlich von Lübeck. Die Stadt hatte im Jahr 2005 20.000 Einwohner. In der Stadt befindet sich eine bekannte Marmeladenfabrik.

Bad Segeberg n:

Stadt in Schleswig-Holstein, in der seit 1952 die bekannten Karl-May-Festspiele auf einer Fleilichtbühne stattfinden. Die Stadt hatte im Jahr 2005 15.000 Einwohner.

Bad Tölz n: Heilbad in Bayern im oberen Isartal. Die Stadt hatte im Jahr 2005 16.000 Einwohner.

Bad Wiessee n:

Kurort im Landkreis Miesbach, Bayern, am Tegernsee. Der Ort hat ein Heilbad und ein Spielcasino. Im Jahr 2005 hatte der Ort 4.400 Einwohner.

Bäcker (ahd. backan backen) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf in Städten: Wer Mehl zu Brot bäckt. Bäcker stellen täglich frischen Teig her und backen ihn im Ofen. Die duale Ausbildung dauert drei Jahre, kann aber bei guter Vorbildung oder guten Leistungen verkürzt werden. Vom Bäcker ist der →Konditor zu unterscheiden, der süße Backwaren herstellt. Der Beruf ist häufig, von daher auch verbreiteter Familienname.

Bäcker-geselle, ~handwerk, ~innung, ~meister. Bäckerei.

Back-ofen, ~stube, ~waren Pl.

Brotbäcker. Großbäckerei. Gebäck-art, ~erzeugung. Vb. Brot backen.

Engl. baker.

Baedeker, ~s, ~, m:

Reiseführer, benannt nach dem deutschen Verleger Karl Baedeker (1801-1859). Die Baedeker erschienen ab 1835. Zuvor waren schon die englischen Reiseführer von John Murray erschienen. Der Baedeker-Verlag wurde 1827 in Koblenz gegründet. Von 1872 bis 1945 befand sich der Sitz in Leipzig. Nach der Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland befand sich der Sitz seit 1956 in Freiburg im Breisgau.

Baekeland, Leo Hendrik (Sint-Martens-Latem/nahe Gent/Belgien 14.11.1863 – Beacon/New York/USA 23.2.1944):

Belgischer Chemiker und Erfinder, der 1907 den ersten Kunststoff der Welt, das →Bakelit, erfand und damit wohlhabend wurde.

Bände sprechen:

Die Redewendung *Etwas spricht Bände* bedeutet, dass etwas sehr aufschlussreich ist (Umgangssprache).

Engl. That speaks volumes.

Bänkelsänger, ~s, ~, m:

Früherer Beruf: Wer Moritaten auf öffentlichen Plätzen vortrug. Meist waren es Sensationsgeschichten, die die Bänkelsänger im Anschluss als Drucke verkauften. Dadurch erzielten sie ihr Einkommen.

Engl. street singer, ballad singer.

Bär (Übersetzung von engl. bear), ~en, ~en, m:

Börsensprache: Wer auf ein Sinken der Kurse spekuliert. Der Bär ist ein Pessimist, der fallende Kurse erwartet, von der Trägheit, die Bären nachgesagt wird. Syn. →Baissier, Baissespekulant. Ggs. Bulle.

Bärenmarkt pessimistische Stimmung an der Börse. Die Stimmung wird auch als *bearisch* bezeichnet.

Engl. bear.

Bärendienst [19. Jh.], ~es, ~e, m:

In guter Absicht ausgeführte Handlung, die jedoch schadet. Das Wort geht auf die Fabel von Jean de La Fontaine (1621-1695) *L'ours et l'amateur des jardins* zurück. Darin erschlägt ein Bär die Fliege, die auf der Nasenspitze des Freundes sitzt. Dabei drückt er ihm den Schädel ein. *Jemandem einen Bärendienst erweisen.*

Engl. disservice.

BAE Systems plc:

Zweitgrößter Rüstungskonzern der Welt nach Lockheed Martin. Der Sitz befindet sich in London/England. Das Unternehmen hatte im Jahr 2009 107.000 Mitarbeiter.

Bafel (jiddisch), ~s, nur Sg., m:

Ausschussware, Ramsch (veraltet). Schreibweise auch: Bavel, Pafel, Bofel, Pofel.

Engl. trash, junk.

Baffin, William /'bä-fin/ (1584 – gefallen bei der Belagerung von Hormus/Iran 23.1.1622):

Englischer Seefahrer, der im Jahr 1616 die Nordwestpassage suchte. Nach ihm ist die Baffinbucht zwischen Grönland und Kanada benannt. Er trat später in die Dienste der Ostindischen Kompanie.

BaFin /'baa-fiin/ f:

Abk. für die →*Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht*.

Engl. Federal Financial Supervisory Authority.

BAföG n:

Abk. für das →*Bundesausbildungsförderungsgesetz* von 1971, das die staatlichen Stipendien für die Studenten regelt. Die Zahl der BAföG-Empfänger lag im Jahr 2003 bei 505.000.

BAföG-Antrag, BAföG-Empfänger, BAföG-Stipendium. →Meister-BAföG.

Engl. federal training assistance act.

BAG n: Abk. für das → *Bundesarbeitsgericht* in Kassel. Engl. Federal Labour Court.

Bag /bäg/ (engl.) m: Englisches Wort für Tüte, Beutel, Tasche, Einkaufsbeutel der Hausfrau.

Bagatelle /baa-gaa-'te-le/ (frz. bagatelle, von ital. bagatella Kleinigkeit, Lappalie, Taschenspielertrick, von lat. baca Beere) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Etwas Unwichtiges. Eine *Bagatellsteuer* ist eine Steuer mit geringem Steueraufkommen, wie bspw. die Salzsteuer, die Zuckersteuer oder die Leuchtmittelsteuer. Sie wird meist bei den Produzenten eines Guts erhoben. Häufig wird sie dann abgeschafft, wenn die Kosten der Steuererhebung an die Einnahmen aus der Steuer heranreichen.

Bagatell-delikt, ~fall, ~sache, ~schaden, ~steuer, ~verfahren.

Vb. etw. *bagatellisieren* herunterspielen, verharmlosen, unwichtiger erscheinen lassen.

Engl. trifle, bagatelle.

Bagdad (Baghdad) n:

Hauptstadt des Irak am Tigris. Bagdad hatte im Jahr 2005 4,9 Mio. Einwohner, im Jahr 2010 5,4 Mio Einwohner.

Engl. Bagdad.

Baghot, Walter /'beesch-ot/ (Longport/Somersetshire/England 3.2.1826 – London/England 24.3.1877):

Englischer Bankier und Wirtschaftsjournalist. Er war als Leiter eines Bankgeschäfts tätig und gab seit 1860 die Zeitschrift *The Economist* heraus. Bekannt ist sein Buch: *Lombard Street. A Description of the Money Market*, London 1873 (deutsch Leipzig 1874), in dem er den Finanzplatz London beschreibt. Weitere Werke sind: *The English Constitution*, 1867, sowie *Physics and Politics*, 1872 (deutsch *Der Ursprung der Nationen*, Leipzig 1883), in dem er Darwins Selektionstheorie auf die Bildung politischer Gemeinschaften anwendet. Außerdem wurden einige Werke aus seinem Nachlass herausgegeben.

Bagger (niederl. bagger Schlamm) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Maschine zum Ausgraben und Abräumen von Erde oder von Erzen.

Baggerarbeiten Pl. *Schaufelbagger*. Vb. *baggern*.

Engl. excavator, digger.

Bahamas (Commonwealth der Bahamas, The Commonwealth of the Bahamas) Pl.:

Staat in der Karibik. Hauptstadt: Nassau. Einwohner: 289.000 (1997), 323.000 (2005). Fläche: 13.939 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Bahama-Dollar (B\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 15.100.

BIP 2005: 5,8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 9 %. Dienstleistungen: 88 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel. Export: Hummer.

Geschichte: Die Bahamas waren eine britische Kolonie. Sie wurden am 10.7.1973 unabhängig.

Bahamaer, Bahamaerin. Adj. *bahamaisch*.

Engl. the Bahamas.

Bahlsen:

Bekannte deutsche Keksfirma, die Hermann Bahlsen (1859-1919) im Jahr 1889 ins Handelsregister der Stadt Hannover eintragen ließ. Sie stellt die *Leibniz-Kekse* her. Die Firma führte als eine der ersten zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Fließband ein. Als Fabrikmarke diente das altägyptische Wort TET, das *ewig dauernd* bedeutet. Ein Werbeslogan war: „Was ißt die Menschheit unterwegs? Na, selbstverständlich Leibniz-Keks.“

Bahn, ~, ~en, f:

Unternehmen, das Personen und Güter auf der Schiene transportiert. Teil des Verkehrssektors einer Volkswirtschaft, wichtiger Teil der Infrastruktur. Bahnen waren oft in staatlichem Eigentum und subventioniert. Geschichte: 1814 fuhr die erste von Stephenson gebaute Lokomotive auf der Strecke Stockton-Darlington. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war der Eisenbahnbau eine Voraussetzung für die → Industrielle Revolution, da so große Mengen von Rohstoffen und Gütern transportiert werden konnten. In Deutschland fuhr die erste Dampfeisenbahn 1835 von Nürnberg nach Fürth. 1837 folgte die 116 km lange Strecke Leipzig-Dresden. Syn. Eisenbahn.

Bahn-anlage, ~anschluss, ~arbeiter, ~beamte, ~damm, ~eigentum, ~fahrt, ~fracht, ~hof, ~kunde, ~post, ~privatisierung, ~projekt, ~reisende, ~schanke, ~station, ~steig, ~transport, ~übergang, ~verbindung, ~verkehr, ~wärter.

→Strousberg.
Engl. railway (UK), railroad (US).

Bahnhofsmision, ~, ~en, f:

Institution auf Bahnhöfen, die Ende des 19. Jahrhunderts entstand. Sie sollte stellungsuchende Mächen vom Land, die auf den Bahnhöfen der Großstadt ankamen, vor Gefahren schützen. Es gab katholische und evangelische Bahnhofsmisionen. www.bahnhofsmision.de.
Engl. Bahnhofsmision (aid organisation located at railway stations).

Bahnhofstraße f:

Bekannte Einkaufs- und Bankenstraße in Zürich zwischen Hauptbahnhof und Zürich See. An der Bahnhofstraße liegen die teuersten Immobilien der Schweiz. Sie wird auch die *Achse des Geldes* genannt.

Bahrain (Königreich Bahrain, Mamlakat al-Bahrayn) n:

Staat in Vorder-Asien am Persischen Golf. Hauptstadt: Al-Manamah (Manama). Einwohner: 620.000 (1997), 727.000 (2005). Fläche: 716 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Bahrain-Dinar (BD) = 1.000 Fils. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 14.370.

BIP 2005: 12,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 1 %. Industrie: 41 %. Dienstleistungen: 58 %.

Außenhandel: Import: Rohöl, Maschinen. Export: Erdöl und Erdölprodukte.

Geschichte: Bahrain war ein britisches Protektorat. Die Unabhängigkeit wurde am 14.8.1971 proklamiert.

Bahrainer, Bahrainerin. Adj. *bahrainisch*.

Engl. Bahrein.

Bahro, Rudolf (Bad Flinsberg/Isergebirge/heute Świeradów Zdrój/Polen 18.11.1935 – Berlin 5.12.1997):

Deutscher Publizist. Von 1954 bis 1977 war er Mitglied der SED. Mit seinem Werk *Die Alternative* von 1976, das großes Aufsehen erregte, kritisierte er den real existierenden Sozialismus in der DDR. Daraufhin war er 1978/79 inhaftiert. 1979 konnte er in die Bundesrepublik Deutschland ausreisen. Von 1980 bis 1985 war er Mitglied der Grünen.

Werk: *Die Alternative. Zur Kritik des real existierenden Sozialismus*, Köln/Frankfurt am Main 1977.

Baht /baat/, ~, ~, m: Währungseinheit von Thailand. 1 Baht = 100 Stangs. Engl. baht.

Baikonur n:

Russisches Raumfahrtzentrum in Kasachstan, von dem Satelliten und Raumfahrer in den Weltraum geschickt werden. Die Anlage wird auch Kosmodrom genannt. Im Jahr 1994 wurde die Anlage für zwanzig Jahre von Russland gepachtet. →Sputnik-Schock.

bail /bejl/ (engl.): Englisches Wort für Bürgschaft, Kautiön, Sicherheitsleistung.

Bail-out oder Bailout /'bejl-aut/ (engl. to bail out jemanden gegen Kautiön freibekommen), ~s, ~s, m:

Hinterlegen einer Kautiön zur Freilassung eines Festgenommenen. Im übertragenen Sinn wird mit Bail-out die Hilfe für jemanden in finanziellen Schwierigkeiten bezeichnet. So kann bspw. die Zentralbank eines Landes als →*Lender of Last Resort* einer Geschäftsbank in finanziellen Schwierigkeiten mit einem Kredit zur Seite springen. Als *No-bail-out* wird eine Bestimmung des →Maastrichter Vertrages bezeichnet, nach der kein Mitgliedsstaat der Europäischen Union und auch nicht die Gemeinschaft der Staaten für die Schulden eines anderen Mitgliedsstaates haften.

Engl. bail-out.

Baines, Sir Edward (geadelt 1881) /beens/ (Leeds/England 28.5.1800 – Burley/Yorkshire/England 2.3.1890):

Englischer Journalist und Politiker. Von 1859 bis 1874 war er liberales Mitglied des Unterhauses. Er schrieb eine Geschichte der englischen Baumwollindustrie: *History of the Cotton Manufacture in Great Britain*, London 1835, deutsch Stuttgart 1836. Er verteidigte die Ausdehnung des Maschinenwesens. Weiteres Werk: *The Social, Educational and Religious State of the Manufacturing Districts*, 1843.

Baisse /bääs/ (frz. baisse Sinken, von lat. bassus niedrig) [19. Jh.], ~, ~n (selten), f:

Allgemein sinkende, fallende Kurse an der Börse. Stagnierende Kurse auf niedrigem Niveau. Ggs. Hausse. Die Steigerung einer Baisse ist ein →Crash. Ein *Baissier* spekuliert auf ein Sinken der Kurse. Baissiers heißen auch Bären (engl. bears). Falls nur einzelne Wertpapiere im Kurs fallen spricht man von Kursrückschlägen.

Baisse-engagement, ~geschäft, ~panik, ~periode, ~spekulant, ~spekulation, ~tendenz, ~verkauf.

Börsenbaisse. à la baisse spekulieren.

Engl. bear market, stock market slump.

Baissier /bääss-'jee/ (frz., →Baisse), ~s, ~s, m:

Wer auf ein Fallen der Kurse an der Börse spekuliert. Baissiers sind seltener anzutreffen als Haussiers, da die Kurse mittelfristig die Tendenz haben zu steigen. Bei einer Baissespekulation verkauft der Baissier Wertpapiere auf Termin (Short Position, →Leerverkauf). Er hofft darauf, dass die Papiere bis zum Erfüllungstag im Preis sinken, so dass er einen Gewinn erzielt.

Engl. bear, short seller.

Bait /bejt/ (engl.) m: Englisches Wort für Lockartikel, Köder.

Baja California /ba-chha-ka-li-'forn-ja/ (span. Nieder-Kalifornien) n:

Große Halbinsel im Nord-Westen Mexikos. Sie besteht aus zwei Bundesstaaten: *Baja California Norte* mit der Hauptstadt Mexicali sowie *Baja California Sur* mit der Hauptstadt La Paz.

Engl. Lower California.

Bakelit, ~s, nur Sg., n:

Erster Kunststoff der Welt, der besonders in den 1930er Jahren für die Gehäuse von Elektrogeräten verwendet wurde. Andere Verwendungen waren Telefonhörer, Elektrostecker, Aschenbecher, Federhalter und Schmuck. Er besteht aus Phenol- und Kresolharzen (Polyoxybenzylmethylen glycolanhydrid). Bakelit ist hitzebeständig. Er wurde 1907 von dem belgischen Chemiker Leo H. →Baekeland (1863-1944) erfunden. In Williton/Somerset/England gibt es ein Bakelit-Museum.

Engl. Bakelite.

Baker, Sir Samuel White /'bej-ker/ (London/England 8.6.1821 – Sandford Orleigh/County Devon/England 30.12.1893):

Englischer Afrikaforscher, der im März 1864 auf der Suche nach den Nilquellen den Albertsee entdeckte.

Werke:

Der Albert Nyanza, das große Becken des Nil und die Erforschung der Nilquellen, 2 Bände, Jena 1867.

Die Nilzuflüsse in Abessinien, 2 Bände, Braunschweig 1868.

Bakkalaureus (mittellat. baccalarius fortgeschrittener Student), ~, Bakkalaurei, m:

Niedrigster akademischer Grad an mittelalterlichen Universitäten. Auch Inhaber des niedrigsten akademischen Grades in England und den USA. Auch: Baccalaureus. *Bakkalaureat*. →Bachelor.

Engl. bachelor.

Bakkarat (frz.) n: Kartenglücksspiel. →Baccarat. Engl. baccarat.

Bakschisch /'bak-schiisch/ (türk. bahsis, von pers. bakchiden geben) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m oder n:

Im Orient übliche Bezeichnung für Gabe, Almosen, Trinkgeld, Geldgeschenk, Zubrot, auch kleines Bestechungsgeld. Besonders Kinder rufen *Bakschisch*, wenn sie ausländische Touristen sehen, bspw. in Ägypten.

Engl. baksheesh, bakshish.

Baku n:

Hauptstadt von Aserbaidschan am Kaspischen Meer. Baku hatte im Jahr 2005 1,7 Mio. Einwohner, im Jahr 2009 2 Mio. Einwohner.

Engl. Baku.

Bakufu (japan. bakufu Zeltregierung) m:

Geschichte: Japanische Bezeichnung für die Militärregierung der Shogune in den Jahren 1192 bis 1867, benannt nach dem Feldlager der Großfeldherren. In den westlichen Schriften wird die Regierung meist Shogunat genannt. Der Bakufu endete mit der Meiji-Restauration des Jahres 1868.

Bakunin, Michail Alexandrowitsch (Prjamuchino/Gouvernement Twer/Russland 18.5.1814 – Bern/Schweiz 1.7.1876):

Russischer Revolutionär, Vertreter des Anarchismus. Er war eine der schillerndsten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Er entstammte einer adligen Familie. 1840 ging er nach Berlin, um Philosophie, besonders die Hegelsche zu studieren. Im Jahr 1847 lernte er in Paris Proudhon kennen, der ihn stark beeinflusste. Im Jahr 1848 nahm er an der Revolution in Deutschland teil. Zwischen 1857 und 1861 war er nach Sibirien verbannt, von wo er floh. Mit Karl Marx geriet er wegen seiner anarchistischen Ansichten in Streit. Im Jahr 1872 wurde er aus der Ersten Internationale ausgeschlossen. Er lehnte jede Form eines Staates ab.

Werke:

Gesammelte Werke, 2 Bände, 1921-24.

Dieu et l'Etat (Gott und der Staat), Genf 1882.

L'empire knouto-germanique et la révolution sociale (Das knutogermanische Kaiserreich und die soziale Revolution), Genf 1871.

Staatlichkeit und Anarchie, Zürich und Genf 1873.

Sozialpolitischer Briefwechsel mit Alexander Iw. Herzen und Ogarjow, Stuttgart 1895, Berlin 1977.

Die Bekämpfung des Zarismus, Berlin 1924.

Berichte aus der Prager Peter-Pauls-Festung, Berlin 1926.

Balance (frz. balance Gleichgewicht, Bilanz, von lat. bi-lanx zwei Waagschalen habend) [17. Jh.], ~, ~n (selten), f:

1 /ba-'lang-se/: Gleichgewicht, Ausgewogenheit. *Die soziale Balance wahren*. Vb. etw. *ausbalancieren* ins Gleichgewicht bringen, *balancieren* das Gleichgewicht halten.

2 /'bä-läns/, ~, ~s, f: Englisches Wort für → Bilanz. Auch: *Balance Sheet*. *Balance of Trade* Handelsbilanz.

3 /ba-'lan-the/ m: Spanisches Wort für Bilanz.

Engl. 1. balance, equilibrium. 2. und 3. balance.

Balancier /ba-langs-'jee/ (frz.), ~s, ~s, m:

Prägestock, mit dem seit Beginn des 17. Jahrhunderts Münzen und Medaillen geprägt wurden.

Engl. screw press.

Balaton m: See im westlichen Ungarn. Beliebtes Urlaubsziel. Auf deutsch heißt der See Plattensee.

Balboa (nach dem spanischen Konquistador Vasco Nuñez de Balboa, Jerez de los Caballeros um 1475 – enthauptet Acla/Panama Januar 1517, der im September 1513 durch die Landenge von Panama als erster Europäer den Stillen Ozean erreichte), ~, ~, m:

Währungseinheit von Panama. 1 Balboa (B/.) = 100 Centésimos.

Engl. balboa.

Balearen Pl.:

Inselgruppe im westlichen Mittelmeer, die zu Spanien gehört. → Mallorca.

Engl. The Balearic Islands.

Bali n:

13. Weltklimakonferenz in dem Ort Nusa Dua auf der Insel Bali/Indonesien, die vom 3. bis 14. Dezember 2007 stattfand. 192 Länder nahmen teil. Die Konferenz sollte eine Nachfolgeregelung für das Kyoto-Protokoll verhandeln, das im Jahr 2012 ausläuft. Die USA haben sich auf der Konferenz geweigert, konkrete Reduktionsziele für die klimaschädlichen Gase in die Abschlusserklärung der Konferenz aufzunehmen.

Engl. Bali.

Balkan (türkisch Gebirge), ~s, nur Sg., m:

Gebirge in Bulgarien und Gebiet in Südost-Europa südlich der Donau, das aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens, aus Albanien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien und dem europäischen Teil der Türkei gebildet wird. Syn. *Balkanhalbinsel*. *Balkankrieg*.

Engl. the Balkan.

Balkencode oder Balkencode, ~s, ~s, m:

Senkrecht verlaufende Balken an Produkten, die das Herkunftsland, den Hersteller und den Artikel kennzeichnen. Sie sind maschinenlesbar. Balkencodes finden sich bspw. auf Büchern. Balkencodes erleichtern die Identifizierung von Produkten und die Bezahlung an Kassen. *Balkencodeleser*. Syn. Barcode, → Strichcode. Engl. bar code.

Balkendiagramm (ahd. balko, → Diagramm), ~s, ~e, n:

Grafik besonders für geschäftliche und wirtschaftliche Zwecke, bei der die Daten als rechteckige Balken dargestellt werden. Syn. → Häufigkeitsdiagramm, Histogramm, Balkenchart. Das Balkendiagramm ist neben dem Kreisdiagramm die im Geschäftsleben am weitesten verbreitete Darstellung von Daten.

Engl. bar chart, histogram.

Balkenhol, Stephan (Fritzlar 10.2.1957):

Führender deutscher Holzbildhauer, der Menschen, Tiere und Dinge gestaltete.

Balkon (ahd. balko Balken, Balkengerüst), ~s, ~e, m:

Architektur: Offener Vorbau vor einem Zimmer, besonders bei Mehrfamilienhäusern in Großstädten.

Balkon-blume, ~kasten, ~möbel, ~pflanze, ~tür, ~zimmer. Dieses Jahr machen sie Urlaub auf Balkonien.

Engl. balcony.

Ballast /'ba-lasst/ oder /ba-'lasst/ (niederdt. barlast bare Last) [14. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Schifffahrt: Schwere Gegenstände wie Wasser, Sand oder Steine, die bei Schiffen zur Regelung des Tiefgangs verwendet werden, wenn ein Schiff auf der Rückfahrt keine Fracht zu transportieren hat. Dadurch erhalten die Schiffe das Gleichgewicht. Bei Ballonen, die in der Luft fliegen, dient der Ballast, meist Sand, zur Regelung des Auftriebs. Tote Last, unnützes Gewicht. Das Wort wird auch übertragen gebraucht und bezeichnet dann etwas Belastendes.

Ballast-abgabe, ~einnahme, ~ladung. Ballast abwerfen.

Engl. ballast.

Ballen (ahd. ballo) [11. Jh.], ~s, ~, m:

Etwas Zusammengepacktes, bspw. ein Ballen Baumwolle. Verpacktes Frachtstück.

Ballen-gut, ~ladung, ~ware. Warenballen. In Ballen verpacken.

Engl. bale.

Ballermann 6 m:

Berühmte Strandkneipe in Palma de Mallorca/Spainien. Der Name Ballermann ist eine Verballhornung von spanisch Balneario No 6 (Heilbad Nummer 6), der Adresse des Lokals. Ballern ist ein Ausdruck für den reichlichen Genuss von alkoholischen Getränken. Das Lokal war ein Anziehungspunkt für deutsche Touristen. Es war berühmt dafür, dass Sangria in Eimern mit langen Strohhalmen ausgeschenkt wurde, aus denen alle tranken. *Ballermannurlauber.*

Ballestrem, Grafen von:

Preußische Adelsfamilie italienischer Herkunft. Sie besaßen in Oberschlesien ausgedehnte Ländereien und Kohlengruben. Ihr Schloss befindet sich in Plawniowitz im ehemaligen Kreis Gleiwitz. Der Wirkliche Geheime Rat Graf Franz von Ballestrem hatte 1910 ein Vermögen von 56 Millionen Mark und ein jährliches Einkommen von 3 Millionen Mark. Er war damit der zehntreichste Mann in Preußen.

BallinStadt f:

Name eines Auswanderermuseums in Hamburg auf der Insel Veddel, das im Juli 2007 eröffnete. Es ist nach dem Hamburger Reeder der HAPAG Albert Ballin (Hamburg 15.8.1857 – Freitag Hamburg 9.11.1918) benannt, der dort Auswandererhallen errichten ließ. Zwischen 1850 und 1939 wanderten von Hamburg aus fünf Millionen Menschen in die Neue Welt aus. Der jüdische Reeder Albert Ballin hatte enge Beziehungen zu Kaiser Wilhelm II. In der BallinStadt gibt es ein Familienforschungszentrum, in dem nach Vorfahren recherchiert werden kann. Es werden Workshops zur Familienforschung angeboten.

Literatur:

Hans-Hermann Groppe/Ursula Wöst, *Über Hamburg in die Welt. Von den Auswandererhallen zur BallinStadt*, Hamburg 2007.

Eberhard Straub, *Albert Ballin. Der Reeder des Kaisers*, Berlin 2001.

www.ballinstadt.de.

Engl. BallinCity.

Ballon /ba-'long/ (von Ball Kugel, germanisches Wort) [16. Jh.], ~s, ~s oder ~e, m:

Großer kugelförmiger Glasbehälter, in dem früher Flüssigkeiten, bspw. Säuren, transportiert wurden. Eine weitere Bedeutung von Ballon ist Luftfahrzeug. *Ballonflasche.*

Engl. balloon.

Ballung, ~, ~en, f:

Anhäufung, Konzentration, bspw. von Menschen in einem Ballungsraum oder von unternehmerischer Marktmacht auf einem Markt als Folge eines hohen Marktanteils. *Ballungsgebiet, ~zentrum.*

Engl. concentration.

Ballungsraum, ~(e)s, Ballungsräume, m:

Urbanistik: Region, in der eine hohe Bevölkerungsdichte und eine Konzentration der Industrie besteht, bspw. der Ballungsraum des →Ruhrgebiets in Nordrhein-Westfalen. Syn. *Ballungsregion, Ballungsgebiet.*

Das Unternehmen will vor allem in den Ballungsräumen vertreten sein.

Engl. agglomeration.

Baltic Exchange (engl.) f:

Börse in London/England, an der Verträge über Schiffsfrachten und Tankerladungen gehandelt werden. Außerdem werden Handelsschiffe verkauft und gekauft. Das erste Mal tauchte der Name der Börse im Jahr 1744 auf, als im *Virginia and Baltick Coffee House* in der Threadneedle Street Verträge abgeschlossen wurden. Die Börse befindet sich im Eigentum ihrer Mitglieder. Ursprünglich verfügte die Börse über ein Parkett. Inzwischen werden die Geschäftsabschlüsse über das Telefon getätigt.
Engl. The Baltic Exchange.

Baltische Meer n: Andere Bezeichnung für die Ostsee. Engl. The Baltic Sea.

Baltischen Republiken Pl.:

Sammelbezeichnung für die Staaten →Litauen, →Lettland und →Estland. Auch: das Baltikum.
Balte, Baltin. Adj. *baltisch*.
Engl. The Baltic Republics Pl.

Baluschek, Hans (Breslau/Schlesien 9.5.1870 – Berlin 28.9.1935):

Deutscher Maler und Graphiker, der die Berliner Vorstadt und das Arbeitermilieu darstellte. Wie Heinrich Zille und Otto Nagel porträtierte er das proletarische Berlin. Sein Stil wurde als Kritischer Realismus bezeichnet. Er lebte über drei Jahrzehnte in Berlin-Schöneberg, das als Kulisse in seinen Bildern oft auftaucht. Seine Bilder haben eine Tendenz zur tristen, trüben Stimmung. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er SPD-Mitglied. Seine Bilder werden in Berlin in der Berlinischen Galerie und im Bröhan-Museum gezeigt. Auf seinem Gemälde *Mittag bei Borsig* von 1912 bringen Arbeiterfrauen den Arbeitern das Mittagessen an das Fabrikator.

Literatur:

Margrit Bröhan, *Hans Baluschek*, Berlin 1985.

Kai-Torsten Illing, *Die Menschen haben sie zur Königin geschaffen... Die Technik und die Arbeiterfamilien in Bildern Hans Baluscheks*, in: Berliner Geschichtswerkstatt e.V. (Hg.), *Die Rote Insel*, Berlin 2008.

BAM f:

1 Abk. für die Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung in Berlin-Lichterfelde.

2 Abk. für die Baikal-Amur-Magistrale, eine Eisenbahnstrecke in Ostsibirien, die 1989 in Betrieb ging. Sie ist 3.145 km lang.

Engl. 1. Federal Institute for Material Research and Testing.

Bamako n:

Hauptstadt der Republik Mali am Niger. Bamako hatte im Jahr 2005 1,2 Mio. Einwohner.
Engl. Bamako.

Bamberg n:

Stadt in Ober-Franken/Bundesland Bayern an der Regnitz mit 69.000 Einwohnern im Jahr 2005. Die Otto-Friedrich-Universität wurde im Jahr 1972 gegründet. Die Altstadt mit dem Bamberger Dom gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Engl. Bamberg.

Bamberger, Ludwig (Mainz 22.7.1823 – Berlin 14.3.1899):

Deutscher Nationalökonom jüdischer Abstammung, Politiker der nationalliberalen Partei, aus der er 1881 ausschied. Er setzte sich für den Freihandel ein und war an der Münzreform beteiligt, weswegen er auch Vater der deutschen Mark genannt wurde.

Werke:

Zur deutschen Münzgesetzgebung, Berlin 1873.

Die Arbeiterfrage unter dem Gesichtspunkt des Vereinsrechts, Stuttgart 1873.

Deutschland und der Sozialismus, Leipzig 1878.

Gesammelte Schriften, 5 Bände, Berlin 1895-97.

Erinnerungen, Berlin 1899.

Ausgewählte Reden und Aufsätze über Geld und Bankwesen, Berlin 1900.

Bamboo Connection (engl. Bambus-Verbindung) f:

Schlagwort von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Chinesen im chinesischen Kulturraum (VR China, Taiwan, Hongkong, Singapur). Auch: Chinese Connection.

Bambus (malaiisch), ~, ~se, m:

Botanik: Pflanzengruppe *Bambusoideae* aus der Familie der Gräser (Gramineae). Es gibt etwa 100 Gattungen mit 1.000 Arten. Die Größe der Bambusse variiert zwischen 10 Zentimetern und 40 Metern. Die meisten

Bambusse stammen aus China und Japan. Aber auch in Zentral- und Südamerika, in Afrika und Australien gibt es Bambusse. In Europa gibt es ursprünglich keine Bambusart. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind die Bambusse vor allem als immergrüne Zierpflanzen in Haus und Garten. Die Sprossen einiger Arten sind ein Nahrungsmittel. Außerdem dient Bambus in Asien zur Papierherstellung und als Einrüstungsmaterial beim Hausbau. Bekanntere Bambusgattungen sind: *Arundinaria*, *Bambusa*, *Chimonobambusa*, *Chusquea*, *Fargesia*, *Otatea*, *Phyllostachys*, *Pleioblastus*, *Pseudosasa*, *Sasaella*, *Sasa*, *Semiarundinaria*, *Shibatsea* und *Thamnocalamus*.

In China zählt der Bambus mit Chrysantheme, Orchidee und Pflaume zu den Vier Edlen der Pflanzenwelt.

Bambus-art, ~bär großer Panda, ~gärtnerei, ~gattung, ~hain, ~halm, ~rohr, ~sprosse, ~stock.

Literatur: Wolfgang Eberts, *Bambus in Haus und Garten. So gedeiht er am besten. Experten-Rat für Pflanzung, Pflege, Vermehrung, Überwinterung*, München 1990.

Engl. bamboo.

Bamford, Samuel (Middleton/bei Manchester/Lancashire/England 28.2.1788 – Harpurhey/Manchester/England 13.4.1872):

Englischer Schriftsteller. In den 1810er Jahren war er in der Arbeiterbewegung aktiv. Er war Augenzeuge beim →Peterloo Massacre, bei dem 15 Demonstranten von berittenen Soldaten getötet wurden. Seine autobiografischen Schriften schildern das Leben der Weber um Manchester zur Zeit der Industriellen Revolution.

Werke:

Passages in the Life of a Radical, 1840.

Early Days, 1849 (Memoiren seiner Kindheit).

Ban¹, ~(s), Bani, m: Rumänische kleine Münzeinheit. 100 Bani = 1 Leu. Engl. ban.

Ban² /bän/ (engl.) m: Englisch Wort für Verbot, Sperre.

banal (frz.) Adj.:

platt, nichtssagend, gewöhnlich (Bildungssprache). *Banalität*. Vb. etw. *banalisieren*. →trivial.

Engl. banal, commonplace.

Banane /baa-'naa-ne/ (port. banana, aus einer Sprache Guineas) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Beliebte und gesunde Südfrucht der Pflanzenart *Musa paradisiaca* aus der Familie der Musaceae (Bananengewächse). Grundnahrungsmittel. Bananen stammen aus Südostasien und werden heute in den tropischen Ländern der ganzen Welt angebaut. Die Essbanane ist eine Staude, die 10 Meter hoch wird. Bananen werden vor allem von Guatemala, Honduras, Costa Rica, Kolumbien, Ecuador und Kamerun exportiert. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Banananbau in großem Stil von der US-amerikanischen United Fruit Company in Mittelamerika eingeführt. Die Gesellschaft übte einen beherrschenden wirtschaftlichen und politischen Einfluss in einigen Ländern Mittelamerikas aus, weswegen diese Länder abfällig als *Bananenrepubliken* bezeichnet wurden. Berühmte Bananenlieferanten sind Chiquita Brands International Inc., Dole Food und Del Monte. Die Weltermte betrug im Jahr 1998 57 Millionen Tonnen (nach FAO), im Jahr 2004 72 Mio. Tonnen.

Bananen-anbau, ~dampfer, ~ernte, ~export, ~exporteur, ~import, ~importeur, ~kiste, ~konzern, ~plantage, ~produktion, ~reiferei, ~republik, ~schiff, ~staude.

Engl. banana.

Banause /baa-'nau-se/ (gr. βάναισος Handwerker) [18. Jh.], ~n, ~n, m:

Von der ursprünglichen griechischen Bedeutung Handwerker mit abwertendem Ton ist nur die Abwertung erhalten geblieben: Mensch ohne Interesse an Kunst (selten). *Banausentum*. Adj. *banausisch* (selten).

Engl. philistine, narrow-minded fellow.

Banca d'Italia (ital.) f:

Name der italienischen Zentralbank. Sie wurde 1893 gegründet. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist die Banca d'Italia Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Engl. Bank of Italy.

banco (ital., span.) m: Italienisches und spanisches Wort für →Bank. Engl. bank.

Banco della Piazza di Rialto m:

Älteste vom Staat eingerichtete Bank Venedigs, die 1587 eröffnet wurde. Der Banco nahm Einlagen an, über die die Kontoinhaber per Überweisung verfügen konnten. Seit den 1620er Jahren gingen die Funktionen der Bank an

den →Banco Giro über. 1637 wurde die Bank aufgelöst. Ihre bankengeschichtliche Bedeutung liegt in ihrer Vorbildfunktion für andere Banken wie den →Banco Publico in Nürnberg.

Banco de San Carlos m:

1782 zur Einlösung des spanischen Staatspapiergeldes, der Vales Reales, gegründete Bank. Sie war die erste spanische Nationalbank, aus der die heutige Zentralbank, der Banco de España hervorging. Der Banco de San Carlos wurde 1829 durch den Banco Español de San Fernando ersetzt, aus dem 1856 der Banco de España entstand. 1874 erhielt der Banco de España das Notenausgabemonopol.

Banco Giro m:

Venezianische Bank, die 1619 errichtet wurde. Sie wickelte den bargeldlosen Zahlungsverkehr über Konten ab. Dadurch wurde die Bedeutung des Münzgeldes zurückgedrängt. 1806 wurde die Bank aufgelöst.

Banco Publico m:

Am 16.8.1621 in Nürnberg gegründete Depositen- und Girobank. Die Wechselbank in Amsterdam (gegründet 1609) und die Hamburger Bank (gegründet 1619) waren Vorbilder. Der Rat der Stadt übte Kontrollfunktionen aus und garantierte für die Einlagen. Die Bank wurde 1827 aufgelöst.

Banco Santander, S.A. m:

Spanische Großbank mit Sitz in Santander/Spainien. Die Bank hatte im Jahr 2008 170.000 Mitarbeiter.

Band¹ (ahd. bant, von binden) [8. Jh.], ~(e)s, Bänder, n:

1 Tonband. *Magnetband.*

2 Förderband oder →Fließband. *Bandgeschwindigkeit.*

Engl. 1. tape. 2. conveyer belt, production line.

Band² (von binden) [17. Jh.], ~(e)s, Bände, m:

Buch, besonders bei Werken mit mehreren Teilen.

Bild-band, Ergänzungs- Supplement, Erzähl-, Foto-.

Das Kapital von Karl Marx ist ein Werk mit drei Bänden.

Engl. volume.

band /bänd/ (engl.): Englisches Wort für Bandbreite, Spannweite.

Bandar Seri Begawan (malaiisch Hafen des verehrten Herrschers) n:

Hauptstadt von →Brunei. Die Stadt hatte im Jahr 2010 eine geschätzte Einwohnerzahl von etwa 140.000.

Engl. Bandar Seri Begawan.

Bandbreite, ~, ~n, f:

Breite, innerhalb derer Werte, bspw. die Kurse einer Währung, schwanken dürfen. Bei Währungen gibt es einen oberen und einen unteren Interventionspunkt, bei denen die beteiligten Zentralbanken am Devisenmarkt intervenieren.

Engl. spread, fluctuation band, margin of exchange rates.

Bande (frz. bande Truppe, von gotisch bandwa Feldzeichen, Banner) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Kriminelle Vereinigung mit einem Anführer.

Banden-bildung, ~diebstahl, ~führer, ~krieg, ~kriminalität, ~mitglied.

Diebes-bande, Einbrecher-, Kidnapper-, Kidnapping-, Räuber-, Schleuser-, Schmuggel-, Schmuggler-.

Bandit (von ital. bandito Geächteter, 17. Jh.) Verbrecher, Räuber.

Engl. gang.

Banderole (frz. banderole Wimpel, Fähnchen, von ital. banderuola, Verkleinerungsform von ital. bandiera Banner, Flagge, germanischen Ursprungs) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Verschlussband als Zeichen der Versteuerung, bspw. bei Zigaretten und Tabakwaren. Eine *Banderolensteuer* ist eine Verbrauchsteuer auf verpackte Konsumgüter. Vb. *banderolieren* mit Banderole versehen, versteuern.

→Steuerzeichen.

Engl. revenue stamp.

Bandmühle, ~, ~n, f:

Maschine zum Weben von Bändern und Borten, die auch Schnurmühle oder Mühlenstuhl genannt wurde. Mit ihr konnten mehrere Gewebe auf einmal gefertigt werden. Die Maschine wurde im 17. Jahrhundert zuerst in Deutschland verwendet. Gegen ihren Einsatz gab es überall im 17. Jahrhundert Revolten von Arbeitern, die

befürchteten, ihre Arbeitsplätze zu verlieren. Daraufhin wurde die Maschine in zahlreichen Städten verboten. Die Maschine war ein Vorläufer der Spinn- und Webmaschinen der Industriellen Revolution.
Engl. ribbon machine.

Bandung n:

Stadt auf Java in Indonesien. Hier fand vom 18. - 24.4.1955 die *Konferenz von Bandung* statt, auf der sich 29 afrikanische und asiatische Staaten gegen den westlichen Kolonialismus wandten. Auf der Konferenz waren die politischen Führer Jawaharlal Nehru aus Indien, Achmed Sukarno aus Indonesien und Chou En-lai aus der Volksrepublik China vertreten. Es wurde eine Resolution zur Verurteilung des Kolonialismus verabschiedet. Weitere Konferenzen fanden in den Folgejahren in afrikanischen und asiatischen Ländern statt. *Bandung-Staaten. Der Geist von Bandung*. Die Stadt Bandung hatte im Jahr 2005 2 Mio. Einwohner.
Engl. Bandung.

Bandwagon-Effekt (engl. bandwagon erfolgreiche Seite, Erfolg versprechende Sache, →Effekt) m:
Bezeichnung für den Nachahmungstrieb der Verbraucher, indem sie Güter nachfragen, die auch von anderen Verbrauchern nachgefragt wurden. Der Bandwagon-Effekt lässt sich in der Mode beobachten, wenn Güter vermehrt konsumiert werden, weil auch andere Verbraucher diese Güter vermehrt nachfragen. Syn. Mitläufereffekt. Der Ggs. ist der →Snob-Effekt, bei dem Konsumenten nach Exklusivität streben.
Engl. bandwagon effect.

Bangalore n:

Stadt im südlichen Indien, Hauptstadt des Bundesstaates Karnataka. Die Stadt hat Universitäten und Fachschulen. Hier entwickelte sich in den 1990er Jahren ein Zentrum der Computer-Industrie und der Softwareentwicklung. Bangalore hatte im Jahr 2005 4,3 Mio. Einwohner.
Engl. Bangalore.

Bangemann, Martin (Wanzleben/Sachsen-Anhalt 15.11.1934):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP). Von 1984 bis 1988 war er Bundeswirtschaftsminister. Von 1989 bis 1999 war er Kommissar der Europäischen Gemeinschaft/Union für den Binnenmarkt, für Industrieförderung, für Informationstechnik und Telekommunikation. 1999 wechselte er als Berater zur spanischen Telefongesellschaft Telefónica, was einiges Aufsehen wegen vermuteter Interessenkonflikte erregte. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Bangkok (thailändisch Krung Thep Mahanakhon) n:

Hauptstadt des Königreichs Thailand. Bangkok hatte im Jahr 2005 6,3 Mio. Einwohner, im Jahr 2009 7 Mio. Einwohner. Der internationale Großflughafen Bangkok Suvarnabhumi hatte im Jahr 2010 42 Millionen Passagiere.
Engl. Bangkok.

Bangladesch oder Bangladesh (Volksrepublik Bangladesch, Gan Prajatantri Bamlades) n:

Staat in Süd-Asien. Hauptstadt: Dhaka (Dakka). Einwohner: 123,6 Mio. (1997), 141,8 Mio (2005). Fläche: 147.570 km². Amtssprache: Bengali.
Währung: 1 Taka (Tk.) = 100 Poisha. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 470.
BIP 2005: 60 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 20 %. Industrie: 27 %. Dienstleistungen: 53 %.
Außenhandel: Import: Nahrungsmittel. Export: Textilien, Garnele, Fisch, Häute und Felle, Tee.
Geschichte: Bangladesch war ein Teil von Britisch-Indien. Nach 1947 war es Teil von Pakistan mit der Bezeichnung Ostpakistan, das aus den moslemischen Teilen Bengalens bestand. Da die wirtschaftliche und politische Macht in Westpakistan konzentriert war, strebte Ostpakistan die Unabhängigkeit an. Am 26.3.1971 wurde die Unabhängigkeit proklamiert und die Republik Bangladesh ausgerufen. Nach einem Krieg mit Westpakistan, der mit Unterstützung Indiens gewonnen wurde, konstituierte sich Bangladesch 1972 als selbständiger Staat.
Bangladescher, Bangladesher. Adj. *bangladeschisch* oder *bangladeshisch*. →Grameen-Bank.
Engl. Bangladesh.

Bangui n:

Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik. Bangui hatte im Jahr 2005 524.000 Einwohner.
Engl. Bangui.

Bank (ital. banca langer Tisch des Geldwechslers, von ahd. bank Sitzbank) [13. Jh.], ~, ~en, f:
Geldinstitut, Kreditinstitut. Unternehmen, das Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Geldanlage und der Kreditvergabe (*Bankgeschäfte*) anbietet. Zu den Bankgeschäften zählen vor allem das Einlagengeschäft

(Entgegennahme von Geldern der Kunden), das Kreditgeschäft (Vergabe von Krediten an Kunden), das Diskontgeschäft (Ankauf von Wechseln), das Effektingeschäft (Kauf und Verkauf von Wertpapieren für Kunden), das Depotgeschäft (Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren für Kunden), das Garantiegeschäft (Übernahme von Bürgschaften und Garantien) und das Girogeschäft (Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs). Banken erzielen Einnahmen, indem sie Geld zu einem niedrigeren Zins, bzw. zinslos bei Guthaben auf Girokonten, leihen und zu einem höheren Zins verleihen. Eine weitere Einnahmequelle sind Spekulationen an Finanzmärkten, indem bspw. Wertpapiere zu einem niedrigeren Kurs gekauft und zu einem höheren Kurs verkauft werden. Außerdem nehmen Banken Gebühren ein, bspw. für die Kontoführung oder beim Umtausch von Devisen. Arten von Banken: *Universalbanken* bieten alle Bankdienstleistungen an. Zu ihnen zählen in Deutschland die privaten Geschäftsbanken, die Landesbanken in öffentlichem Eigentum sowie die →Genossenschaftsbanken. Dagegen haben *Spezialkreditinstitute* nur ein begrenztes Angebot bspw. als →Hypothekbanken oder →Bausparkassen. In Deutschland herrscht das Universalbankensystem vor, während in den USA ein Trennbankensystem mit spezialisierten Banken besteht. Banken unterliegen der staatlichen Bankenaufsicht. Neben den Geschäftsbanken gibt es *Zentralbanken*, die den Banknotenumlauf in einem Land organisieren.

Geschichte: Banken entstanden aus den Bedürfnissen, Geld sicher aufzubewahren und Kredite aufzunehmen. Sie entwickelten sich vor allem während der Renaissance im 16. Jahrhundert in Norditalien. Eine frühe Bank war der →Banco della Piazza di Rialto in Venedig, der 1587 entstand. Daher sind zahlreiche Begriffe des Bankwesens wie Diskont, Giro und Konto italienischen Ursprungs. Ihre Wurzeln haben die Banken in den Tätigkeiten dreier Arten von Bankiers, den Merchant Bankers, den Wechslern und den Pfandleihern. Als *Merchant Bankers* oder Kaufleutebankiers werden Handelshäuser bezeichnet, die den Fernhandel und das Bankgeschäft miteinander verbanden. Sie entstanden zuerst in der Toskana im 13. Jahrhundert. Im 14. Jahrhundert waren die florentiner Handelsgesellschaften der Bardi, Peruzzi und Acciaiuoli berühmt, die auch als päpstliche Kollektoren, Steuerpächter und Kreditgeber der Fürsten tätig wurden. Berühmte Handelsgesellschaften des 15. Jahrhunderts waren die →Medici, des 16. Jahrhunderts die →Fugger. Die *Wechsler* dagegen tauschten zunächst fremde Münzen in lokale Währung. Aus ihnen entstanden im 12. Jahrhundert lokale Bankiers, die Einlagen annahmen und Überweisungen für ihre Kunden durchführten. Sie wurden auch *bancherii* genannt. Solche Wechselstuben mit Bankdienstleistungen gab es in Finanzplätzen wie Venedig, Florenz, Genua, Barcelona, Brügge, in Deutschland in Köln und Nürnberg. Eine dritte Gruppe, die Bankdienstleistungen anbot, waren die *Pfandleiher*. Für ihr Darlehen musste als Sicherheit ein Pfand hinterlegt und Zinsen gezahlt werden. Bekannte Pfandleiher waren die christlichen Lombarden, die meist aus Asti und Chieri im Piemont stammten. Es gab auch jüdische Pfandleiher. Als Alternative zu den wucherischen Pfandleihen entstanden die öffentlichen Pfandleihhäuser, die Monti di Pietà, die im 16. Jahrhundert verzinliche Depositen annahmen und sich zu öffentlichen Banken entwickelten. Syn. Geldinstitut, Geschäftsbank, Kreditinstitut, Bankhaus, Geldhaus, Finanzinstitut, Bankinstitut.

Bank-aktie, ~aktionär, ~aktionärin, ~angestellte, ~anweisung, ~auszug, ~beleg, ~bürgschaft, ~chef, ~darlehen, ~dienstleistung, ~direktor, ~diskont, ~einlage, ~feiertag, ~filiale, ~firma, ~gebühr, ~geheimnis, ~geschäft, ~gewerbe, ~gründung, ~guthaben, ~haus, ~institut, ~kassierer, ~kauffrau, ~kaufmann, ~konto, ~konzern, ~kredit, ~kunde, ~leitzahl, ~note, ~platz, ~provision, ~räuber, ~raub, ~reform, ~safe, ~schalter, ~scheck, ~schließfach, ~schuldverschreibung, ~tochter, ~tresor, ~überfall, ~überweisung, ~verbindung zur kontoführenden Bank, ~vorstand, ~wesen, ~zinsen Pl., ~zusammenbruch.

Banken-aufseher, ~aufsicht, ~gruppe, ~konsortium, ~krise, ~landschaft, ~liquidität, ~macht, ~platz, ~provision für Wertpapiergeschäfte an der Börse, ~recht, ~sektor, ~system, ~verband.

Banker leitender Bankangestellter. *Bankier* Bankbesitzer. *Privatbankier*.

Bürgschafts-bank, *Depositen-*, *Depot-*, →*Direkt-*, *Diskont-*, →*Genossenschafts-*, *Geschäfts-*, *Giro-*, *Gläubiger-*, *Groß-*, →*Haus-*, *Hypotheken-*, →*Korrespondenz-*, *Kredit-*, *Landes-*, *Leih-*, *Lombard-*, *National-*, *Noten-*, →*Privat-*, *Raiffeisen-*, *Regional-*, *Spar-*, *Spezial-* Ggs. *Universalbank*, *Staats-*, *Traditions-*, →*Universal-*, *Volks-*, →*Zentral-*, →*Zettel-*. →*Nichtbanken* Pl.

Adj. *bankgeschäftlich*, *bankintern*, *bankenaufsichtlich*. →*Sparkasse*.

Engl. *bank*, *banking house*.

Bankakte, ~, nur Sg., f:

1844 von dem britischen Staatsmann Robert Peel (1788-1850) durchgebrachtes Gesetz, das die Tätigkeit der Bank von England und den englischen Notenumlauf regelte. Zur Zeit der Bankakte gab es in England 207 Einzelbankiers und 72 Aktienbanken, die neben der Bank of England Noten ausgaben. Die Bankakte schränkte die Ausgabe von Banknoten, die nicht durch Edelmetall gedeckt waren, stark ein. Die Bank von England sollte nicht mehr als 14 Millionen Pfund Sterling ungedeckte Noten ausgeben. Mit dem Gesetz wurde die →Currency-Theorie in die Praxis umgesetzt, d.h. die nicht durch Edelmetall gedeckte Notenemission wurde kontingentiert. Durch das Gesetz wurden auch Notenkontingente für die englischen Zettelbanken verabschiedet. Das Gesetz wurde zum Vorbild für die Währungsgesetzgebung in anderen europäischen Ländern. Das Gesetz wurde 1939 durch die Currency and Bank-Notes-Act aufgehoben.

Literatur: Adolph Wagner, *Die Geld- und Kredittheorie der Peelschen Bankakte*, 1861.

Engl. bank act.

Bankakzept (→ Akzept), ~(e)s, ~e, m:

Von einer Bank angenommener Wechsel. Dadurch erhält der Aussteller von der Bank einen Akzeptkredit.
Engl. bank acceptance.

Bankauskunft, ~, Bankauskünfte, f:

Auf Wunsch eines Bankkunden erteilte Auskunft einer Bank über die finanziellen Verhältnisse. Ansonsten ist die Auskunftserteilung durch den Datenschutz und das Bankgeheimnis eingeschränkt.
Engl. banker's reference.

Bank deutscher Länder f:

Zentralbank in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg, durch alliierte Militärgesetzgebung am 1. März 1948 entstanden. Vorgängerinstitution war die Reichsbank. 1957 wurde sie durch die → Deutsche Bundesbank abgelöst. Von 1948 bis 1957 war Wilhelm Vocke Präsident des Direktoriums der Bank deutscher Länder.
Engl. bank of the German Länder.

Bankeinlage, ~, ~n, f: Von einem Kunden bei einer Bank hinterlegtes Geld. Engl. bank deposit.

Bankenaufsicht, ~, ~en, f:

Tätigkeit der Überwachung des Bankensystems eines Landes. Die einzelnen Finanzinstitute werden zwecks Gewährleistung ihrer finanziellen Stabilität überprüft. *Bankenaufsichtsbehörde* in Deutschland ist die *Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht* (BaFin). Sie gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministers der Finanzen. Das Betreiben von Bankgeschäften setzt nach dem Kreditwesengesetz eine Erlaubnis voraus. Es muss eine bestimmte Mindestsumme an haftendem Eigenkapital nachgewiesen werden. Außerdem müssen die Geschäftsleiter über die erforderliche fachliche Eignung und Zuverlässigkeit verfügen. Das Bundesaufsichtsamt erlässt Grundsätze über die Eigenmittel und die Liquidität der Banken, damit sie jederzeit über ausreichende flüssige Mittel verfügen. Durch regelmäßige Meldungen und Prüfungen werden die Einhaltung der Grundsätze und weiterer gesetzlicher Regelungen überwacht. *Bankenaufseher*. Adj. *bankenaufsichtlich*.
Engl. banking supervision.

Bankenkonsortium (→ Konsortium), ~s, Bankenkonsortien, n:

Vorübergehende Zusammenarbeit mehrerer eigenständiger Banken zur Durchführung eines Konsortialgeschäfts, bspw. bei der Börseneinführung von Wertpapieren, wobei die prozentualen Anteile der einzelnen Kreditinstitute festgelegt sind. Gewinne und Verluste aus dem Geschäft werden nach den Anteilen auf die Konsortialmitglieder verteilt. Meist übernimmt ein Kreditinstitut die Konsortialführung.
Engl. consortium of banks.

Bankensystem (→ System), ~s, ~e, n:

Gesamtstruktur der Banken (Zentralbank, Geschäftsbanken) in einem Land.
Engl. banking system.

Bankerott m: Frühere Schreibweise für → Bankrott. Engl. bankruptcy.

Bankett (ital. banchetto Festmahl, Verkleinerung von ital. banco Tisch) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Festessen.
Engl. banquet.

Bankfeiertag, ~es, ~e, m:

Werktag, an dem die Banken geschlossen bleiben, besonders in Großbritannien. Ein Bankfeiertag ist im Ggs. zum öffentlichen Feiertag (public holiday) nicht gesetzlich vorgeschrieben. Zu den Bankfeiertagen zählen bspw. der Ostermontag und der 2. Weihnachtsfeiertag.
Engl. bank holiday.

Bank für Gemeinwirtschaft (Abk. BfG) f:

Bank, die 1958 durch Fusion mehrerer Gemeinwirtschaftsbanken in Frankfurt am Main entstanden ist. Sie befand sich in Gewerkschaftsbesitz. Im Jahr 2000 erwarb der schwedische Finanzkonzern Skandinaviska Enskilda Banken (SEB) die Bank, die seither SEB AG heißt.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Abk. BIZ) f:

Sie wurde 1930 von mehreren Notenbanken gegründet. Sitz ist Basel. Sie dient der Zusammenarbeit unter Zentralbanken. Bei der BIZ befindet sich auch das Sekretariat des *Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht*.

Engl. Bank for International Settlements (BIS).

Bank für Sozialwirtschaft AG (Abk. BFS) f:

Spezialkreditinstitut für das Sozialwesen und das Gesundheitswesen mit Sitzen in Berlin und Köln. Anteilseigner der Bank sind die katholische und die evangelische Kirche, das Rote Kreuz, die Arbeiterwohlfahrt und der Paritätische Wohlfahrtsverband.

Bankgeheimnis, ~ses, ~se, n:

Bankwesen: Grundsatz, nach dem Kreditinstitute keine Mitteilungen über Guthaben, Zinseinkünfte und finanzielle Geschäfte ihrer Kunden an Dritte machen. Das Bankgeheimnis ist in Deutschland nicht gesetzlich festgelegt, sondern folgt nur aus dem zivilvertraglichen Rechtsverhältnis zwischen dem Kunden und der Bank. Die Bank muss danach über Geschäfte und Vermögensverhältnisse des Kunden, die ihr aufgrund der Geschäftsverbindung bekannt geworden sind, Stillschweigen bewahren. Eine Ausnahme vom Bankgeheimnis ist die Weitergabe von Daten an die →Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung (Schufa). Kreditinstitute melden alle Kredite an die Schufa und erhalten von dort Auskunft über den Schuldenstand des Kreditkunden. Außerdem sind Banken gegenüber Behörden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bspw. des Steuerrechts auskunftspflichtig, d. h. gegenüber der Steuerfahndung und der Staatsanwaltschaft.

Millionenkredite müssen an die Deutsche Bundesbank gemeldet werden.

In der Schweiz gibt es eine besonders strenge Form des Bankgeheimnisses. Ausländische Steuerbehörden erhalten keine Auskünfte über das Vermögen der Bankkunden. In Deutschland gibt es so gut wie kein Bankgeheimnis gegenüber Behörden mehr. Nach dem *Gesetz zur Förderung der Steuerehrlichkeit* von 2005 können Finanzämter und andere Behörden auf alle Kontodaten von Bankkonten, Wertpapierdepots und Bausparverträgen zugreifen. Die Ämter erhalten Auskunft über Name, Adresse und Geburtsdatum des Kontoinhabers, die Nummern aller Bankkonten, das Datum der Kontoeröffnung und Kontoschließung, über die Verfügungsberechtigung und über Kontostände und Kontobewegungen. Dadurch wird das Bankgeheimnis weitgehend ausgehöhlt.

Engl. bank secrecy, banker's discretion.

Bankgeld (→Geld), ~es, ~er, n: Andere Bezeichnung für →Buchgeld. Engl. bank money.

Bankgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Tätigkeit eines Kreditinstituts, besonders die Entgegennahme von Geldern der Kunden als Einlagen (Einlagengeschäft) sowie die Kreditvergabe an Kunden (Kreditgeschäft). Weitere Bankgeschäfte sind das Diskontgeschäft, das Finanzkommissionsgeschäft, das Depotgeschäft, das Investmentgeschäft, das Revolvinggeschäft (das Eingehen der Verpflichtung, Darlehensforderungen vor Fälligkeit zu erwerben), das Garantiegeschäft, das Girogeschäft, das Emissionsgeschäft, das Geldkartengeschäft und das Netzgeldgeschäft. Unterschieden wird auch zwischen Privatkundengeschäft, Firmenkundengeschäft und Investmentgeschäft. Die Bankgeschäfte werden auch in Aktivgeschäfte, Passivgeschäfte und indifferente Geschäfte (Dienstleistungen) eingeteilt. Bei den Aktivgeschäften gibt die Bank Geld, sie wird Gläubigerin. Bei den Passivgeschäften nimmt die Bank Geld, sie wird Schuldnerin. Bei den indifferenten Geschäften übernimmt die Bank Geschäftsbesorgungen. Dazu zählt bspw. der Geldumtausch. →Banking.

Engl. banking business.

Bankhalter, ~s, ~, m:

Glücksspiel: Spieler, der allein gegen alle anderen, die Pointeure, spielt. Die Spiele in einem Casino sind meist Bankhalterspiele, bspw. Roulette, Black Jack oder Baccara banque. Der Bankhalter wird dabei durch die Spielregeln bevorzugt (Bankvorteil), so dass die Mitspieler auf lange Sicht mit Sicherheit verlieren.

Engl. banker.

Bankhaus, ~es, Bankhäuser, n: Anderes Wort für →Bank. Engl. banking house.

Bankia S.A. (span. Banco Financiero y de Ahorros) f:

Spanische Großbank mit Sitzen in Madrid und Valencia, zu der auch viele Sparkassen gehören. Sie wurde im Mai 2012 verstaatlicht. Die Bank hatte im Jahr 2010 26.000 Mitarbeiter.

Bankier /bank-'jee/ (frz. banquier), ~s, ~s, m:

Bankbesitzer. Wer selbständig Bankgeschäfte betreibt.

Engl. banker.

Banking /'bäng-king/ (engl. Bankgeschäft), ~s, nur Sg., n:

Dienstleistungen einer Bank. Als *Retail Banking* werden die allgemeinen Bankgeschäfte mit jedermann bezeichnet, als *Private Banking* das Geschäft der Vermögensverwaltung für besonders reiche Kunden. Als *Wholesale Banking* werden Geschäfte zwischen Banken bezeichnet.

Direct Banking → Direktbank, → *Electronic Banking*, → *Homebanking*, *Internet-Banking*, → *Online-Banking*.
Engl. banking.

Banking-Theorie (engl.) f:

Sie entstand in Auseinandersetzung mit der → *Currency-Theorie*, nach der Banknoten nur in der Höhe der vorhandenen Edelmetalle von den Banken ausgegeben werden sollten. Die Banking-Theorie wurde während der parlamentarischen Beratung der Peelschen → *Bankakte* von Thomas → *Tooke* (*An Inquiry into the Currency Principle*, 1844) und John Fullarton (*On the Regulation of Currencies*, 1844) begründet. Die Theorie besagte, dass es genüge, wenn der Notenumlauf einer Notenbank zu 1/3 in Münzmetall oder Münzgold und zu 2/3 in erstklassigen Handelswechslern gedeckt sei. Ein Vertreter der Banking-Theorie in Deutschland war der Finanzwissenschaftler Adolph → *Wagner* mit seinen Schriften *Die Geld- und Kredittheorie der Peelschen Bankakte*, 1861, und *System der Zettelbankpolitik*, 1873. Auch Banking-Schule.

Engl. banking theory, banking principle.

Bankkonto (→ *Konto*), ~s, Bankkonten, n:

Konto eines Bankkunden bei einer Bank. Es dient der Erfassung von Zahlungsvorgängen (Gutschriften und Belastungen) und zeigt den Bestand. Nach dem Zweck des Kontos werden unterschieden: Girokonten (für den Überweisungsverkehr), Sparkonten (für Spareinlagen), Termingeldkonten (für Termingelder), Depotkonten (für die Verwaltung von Wertpapieren) und Kreditkonten (für die Vergabe von Krediten). Als *Und-Konto* wird ein Gemeinschaftskonto mehrerer Personen bei einem Kreditinstitut bezeichnet, über das nur alle Kontoinhaber zusammen Verfügungsberechtigt sind. Der Ggs. ist ein *Oder-Konto*, über das jeder Kontoinhaber einzeln verfügen kann. *Geld auf dem Bankkonto haben*.

Engl. bank account.

Bankleitzahl (Abk. BLZ), ~, ~en, f:

In Deutschland: 8-stellige Identifikationsnummer für jedes Kreditinstitut, um den Zahlungsverkehr sicherer abwickeln zu können. Die Bankleitzahlen wurden 1970 eingeführt.

Engl. bank code, bank routing number.

Banknote (→ *Note*), ~, ~n, f:

Von einer Zentralbank (Notenbank) als Zahlungsmittel ausgegebener Geldschein (Papiergeld). Banknoten bilden zusammen mit den Münzen das → *Bargeld*. Banknoten werden in auf den Wertpapierdruck spezialisierten Druckereien hergestellt. In der Bundesrepublik Deutschland druckten die Bundesdruckerei in Berlin und die Firma Giesecke & Devrient in München in der Vergangenheit Banknoten. Um die Fälschbarkeit von Banknoten zu erschweren, sind meist mehrere Sicherheitsmerkmale in das Papier eingearbeitet, wie Wasserzeichen, Sicherheitsfäden aus Metall, Durchsichtsregister und reliefartige ertastbare Merkmale aufgrund der Drucktechnik. Gefälschte Banknoten werden umgangssprachlich als *Blüten* bezeichnet.

Geschichte: Banknoten entstanden in Europa zuerst im Spätmittelalter in Norditalien (12. Jh.), als Geldwechsler schriftliche Bestätigungen für hinterlegtes Bargeld an Kaufleute ausgaben. Diese übertragbaren Depositenscheine wurden auch von Goldschmieden ausgestellt, bei denen Werte hinterlegt worden waren. Ebenso wurden im 17. Jahrhundert in England Banknoten ausgegeben, wenn reiche Privatleute ihr Geld oder Gold und Silber einem Goldschmied oder Geldwechsler zur sicheren Aufbewahrung gaben. Diese über die Einlagen ausgestellten Depositenscheine wurden *Goldsmith's Note* oder *Banker's Note* genannt. Sie waren noch keine gesetzlichen Zahlungsmittel, sondern lediglich Zahlungsverprechen der Bank, die sie in Verkehr gebracht hatten. Da niemals alle Noten gleichzeitig zur Einlösung in Edelmetall präsentiert wurden, konnten die Banken mehr Noten in den Zahlungsverkehr bringen als sie Einlagen hatten. Auf diese Weise entstand das Kreditgeschäft der Privatbankiers, deren Geschäft in der Hereinnahme von Depositen und der Herausgabe von Banknoten bestand. Nach dem Vorbild der englischen Privatnotenbanken wurde 1668 die → *Sveriges Riksbank* gegründet. Im 18. Jahrhundert gab es in Frankreich größere Ausgaben von Banknoten, die jedoch zu reichlich in Umlauf gesetzt wurden, so dass sie schnell an Wert verloren (John → *Law*, → *Assignate*). Die Entwicklung der Banknoten in Deutschland begann 1765 mit der Errichtung des königlichen Giro- und Lehnbanco in Berlin, der 1846 in die Preußische Bank umgewandelt wurde. Neben der Preußischen Bank gab es auch weitere öffentlich-rechtliche und private Notenbanken. Erst im 19. Jahrhundert wurden die Banknoten allmählich zu gesetzlichen Zahlungsmitteln erklärt.

Syn. Geldschein, Geldnote, Note, Papiergeld, früher auch als Zettel oder Bankzettel bezeichnet.

Banknoten-ausgabe, ~druck, ~druckerei, ~fälschung, ~papier, ~umlauf. → *Geld*, → *Geldschöpfung*.

Engl. bank note, note, bill.

Banko (ital. banco Bank, Abk. Bco.):

Frühere Hamburger Währung vom 17. bis 19. Jahrhundert. *Er zahlte 5 Mark Banko. Bankomark.* → Hamburger Bank.

Bank of America Corp. (Abk. BoA) f:

Großer US-amerikanischer Finanzkonzern, der international tätig ist. Sitz ist Charlotte/North Carolina.

Bank of China f: Großbank der Volksrepublik China.

Bank of England (engl.) f:

Zentralbank des Vereinigten Königreichs mit Sitz in der Londoner City. Sie wurde 1694 als Aktiengesellschaft von einer Gruppe von Kaufleuten unter Führung des Schotten William Paterson gegründet. Sie erhielt vom Staat das Privileg, Bankgeschäfte aller Art zu unternehmen. Ihr Eigenkapital von 1,2 Millionen Pfund wurde in voller Höhe dem Staat als Kredit zur Verfügung gestellt. Die Bank begann, Depositscheine auszugeben, die als Banknoten zirkulierten. Im Jahr 1833 wurden ihre Noten zum gesetzlichen Zahlungsmittel (legal tender) erklärt. Durch den *Bank Charter Act* von 1844 erhielt sie das Monopol der Banknotenausgabe. Im Jahr 1946 wurde sie verstaatlicht. Ende der 1990er Jahre wurde die Bank unabhängig von politischen Weisungen, so dass sie die Leitzinsen selbständig festlegen konnte. Nach ihrer Adresse in der City of London wurde die Bank of England auch *The Old Lady of Threadneedle Street* genannt. In der Bank von England in London, Threadneedle Street, gibt es ein Museum zur Geschichte des Geldes. www.bankofengland.co.uk.

Bankozettel, ~s, ~, m:

Name des österreichischen Papiergeldes, das 1762 zur Regierungszeit von Kaiserin Maria Theresia eingeführt wurde. 1811 gab es Bankozettel mit einem Nominalwert von über 1 Milliarde Gulden.
Engl. bankozettel.

Bankplatz, ~es, Bankplätze, m: Ort mit einer Konzentration von Banken. Engl. banking centre.

Bankportugalöser, ~s, ~, m:

Numismatik: Goldmünze, die 1607 in Hamburg mit einem Wert von 10 Dukaten geprägt wurde. →Portugalöser.
Engl. bankportugalöser.

Bankrate f: Frühere Bezeichnung für den Diskontsatz einer Zentralbank. →Diskontpolitik. Engl. bank rate.

Bankrott /bang-'krot/ (ital. bancarotta Bankrott, wörtlich: zerbrochene Bank) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m: Zahlungsunfähigkeit, Unfähigkeit des Schuldners, seine Gläubiger zu befriedigen. Wer Bankrott macht heißt *Bankrotteur*. Beim *betrügerischen Bankrott* wird eine Zahlungsunfähigkeit behauptet, die nicht besteht, um einen Vermögensvorteil zu erlangen (→Betrug). Frühere Schreibweise auch: *Bankerott*. Syn. →Insolvenz, Firmenzusammenbruch, →Pleite (umgangsspr.), Ruin.

Bankrotterklärung. Staatsbankrott.

Adj. *bankrott* zahlungsunfähig. Vb. *bankrottieren* (selten). *Bankrott machen. Das Unternehmen ist nur noch eine Haaresbreite vom Bankrott entfernt.*

→fallieren, →Konkurs.

Engl. bankruptcy, business failure.

Bankruptcy (engl.) f: Englisches Wort für →Konkurs.

Banks, Joseph /bänks/ (London 13.2.1743 – London 19.6.1820):

Englischer Naturforscher, der James Cook in den Jahren 1768 bis 1771 auf seiner ersten Reise um die Welt begleitete. Seit 1788 leitete er die *African Association*. Nach ihm sind Inseln, Berge und Pflanzenarten benannt.

Bankschuldverschreibung, ~, ~en, f:

Verzinsliches Wertpapier, das von einem Kreditinstitut ausgegeben wird. →Schuldverschreibung.

Engl. bank bond.

Bank van Lening (niederl. lening Darlehen) f:

Sie wurde 1614 in Amsterdam als städtisches Pfandleihhaus gegründet. Vorbild waren die italienischen →Monti di Pietà und die Bergen van Barmhartigheid in den südlichen Niederlanden. Sie sollte als öffentliche Kreditanstalt den Armen Darlehen gewähren, damit diese nicht an Wucherer gerieten. Die Bank war auch als Handels- und Warenkreditanstalt tätig.

Bankvollmacht, ~, ~en, f:

Ermächtigung, die ein Kontoinhaber einem Dritten erteilt, sämtliche Bankgeschäfte für ihn abzuwickeln.

Engl. bank mandate.

Bank von Amsterdam f:

Am 31.1.1609 von der Stadt Amsterdam gegründete Girobank. Sie war Vorbild für andere Bankgründungen. Sie bestand bis 1819. Sie wurde auch Wechselbank genannt.

Bank von England f: →Bank of England.

Bank von Frankreich f: →Banque de France.

Banliang m:

Geldgeschichte, Numismatik: Runde chinesische Bronzemünze mit einem quadratischen Loch in der Mitte und einem Gewicht von etwa 8 g. Sie erschien zuerst um 350 v.u.Z. im Königreich von Qin. Der Kaiser Qin Shi Huangdi machte sie 221 v.u.Z. zur einzigen chinesischen Münze. Der Banliang wurde 118 v.u.Z vom Wuzhu abgelöst.

Engl. banliang.

Banlieue (frz.), ~, ~s, f:

Urbanistik: Vorstadt in Frankreich, besonders von Paris. Die Banlieues sind soziale Brennpunkte mit hoher Arbeitslosigkeit. Sie werden vor allem von Einwandererfamilien bewohnt. Im Oktober und November 2005 ereignete sich eine Randalie in den Trabantenstädten, bei der Autos und Geschäfte angezündet wurden. Ein Brennpunkt war bspw. die Pariser Vorstadt Clichy-sous-Bois.

Engl. suburb.

Banner der Arbeit n:

Staatlicher Orden in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Er wurde verliehen für „*hervorragende und langjährige Leistungen bei der Stärkung und Festigung der DDR, insbesondere für hohe Arbeitsergebnisse in der Volkswirtschaft*“. Die Ordensverleihung war mit Geldprämien verbunden.

Engl. etwa: Banner of Labour.

Bannware (→Ware), ~, ~n, f:

Schmuggelware. Güter, die vorsätzlich verbotswidrig oder unter Hinterziehung des Zolls eingeführt, ausgeführt oder durchgeführt werden. Bannware wird vom Zoll beschlagnahmt und versteigert. Syn. Banngut, Konterbande. *Bannbruch* Schmuggel.

Engl. contraband good.

banque /bank/ (frz.) f: Französisches Wort für →Bank. Engl. bank.

Banque de France (frz.) f:

Die *Banque de France* ist die französische Zentralbank mit Sitz in Paris. Sie wurde im Februar 1800 durch Umwandlung der 1796 errichteten Caisse des Comptes Courants in der Form einer Aktiengesellschaft von Bonaparte gegründet. Die Aktien befanden sich überwiegend in privatem Besitz. 1803 erhielt sie das Recht zur Ausgabe von Banknoten. Seit 1848 hat sie das Monopol auf die Ausgabe von Banknoten. Seit 1870 sind ihre Noten gesetzliches Zahlungsmittel. 1946 wurde sie verstaatlicht. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist die Banque de France Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Engl. Bank of France.

Banque Populaire CdE f: Französische Großbank.

Banque protestante f:

Bezeichnung für eine von einem protestantischen Privatbankier im Frankreich des 17. und 18. Jahrhunderts geführte Bank. Seit der Aufhebung des Edikts von Nantes durch Ludwig XIV. (23.10.1685) waren die Hugenotten eine an den gesellschaftlichen Rand gedrängte religiöse Minderheit, die sich auch Bankgeschäften zuwandte.

Literatur: Herbert Lüthy, *La Banque protestante en France de la révocation de l'Edit de Nantes à la Révolution*, 2 Bände, Paris 1959/61.

Banque Royale f:

Französische Bank, die 1718 durch königlichen Beschluss aus der Banque Générale errichtet wurde, die von John →Law im Jahre 1716 als Depositen- und Diskontbank gegründet worden war. Das Kapital der Vorläuferinstitution war zu 75 % mit staatlichen Schuldverschreibungen (Billets d'Etat) gezeichnet. Die Banque

Royale wurde staatliche Notenbank. 1720 fusionierte die Bank mit der Compagnie des Indes, die 1719 für den Überseehandel gegründet worden war. Im Frühjahr 1720 entstand ein Spekulationsfieber und die Aktienkurse stiegen stark an. Außerdem dehnte sich die Banknotenemission stark aus. Die Banque Royale musste im Juli 1720 ihre Zahlungsunfähigkeit erklären, als eine Menschenmenge die Einlösung ihrer Banknoten in Münzgeld verlangte. Daraufhin verloren die Banknoten stark an Wert und die Aktienkurse sanken. Die Affäre führte dazu, dass Banknoten und Staatspapiergeld in Frankreich in den folgenden Jahrzehnten diskreditiert waren.

Bantam Books Inc.:

US-amerikanischer Taschenbuch-Verlag mit Sitz in New York City. Er gehört seit 1977 zur Bertelsmann AG.

BAnz. m: Abk. für Bundesanzeiger. Engl. Federal Gazette.

Baoding n:

Millionenstadt im Nordosten der Volksrepublik China, in der Provinz Hebei. Die Stadt ist für ihre Automobilindustrie und Solarindustrie bekannt. Im Jahr 2002 hatte die Stadt 10,7 Mio. Einwohner.

Baotou n:

Millionenstadt in der Inneren Mongolei/Volksrepublik China. Baotou hatte im Jahr 2004 etwa 2,1 Mio. Einwohner. In der Umgebung von Baotou werden die größten Vorkommen von →seltenen Erden abgebaut.

bar¹ (mhd. bar unbedeckt, sofort verfügbar, ahd. bar unbedeckt, nackt, von einer vermuteten indoeuropäischen Wurzel bhoso~ nackt) [10. Jh.] Adj.:

Zahlung mit *Bargeld* (Münzen und Geldscheine), im Ggs. zur Zahlung mittels Überweisung zwischen Konten, mittels Scheck oder durch Raten (→Ratenkauf). Ggs. *unbar* Adj.

Bar-abhebung, ~*angebot* →Übernahme, ~*ankauf*, ~*auszahlung*, ~*bestand*, ~*einzahlung* auf ein Konto, ~*geld*, ~*guthaben*, ~*kauf* Ggs. Abzahlungskauf, ~*kredit*, ~*lohn* Ggs. Sachbezüge, ~*mittel* Pl., ~*vermögen*, ~*wert* tatsächlicher Wert, ~*zahler*, ~*zahlung* bei einem Kauf.

Etwas bar zahlen. →Bare.

Engl. (in) cash, ready.

Bar² (engl., ursprüngliche Bedeutung Schranke) [19. Jh.], ~, ~s, f:

Gaststättenbetrieb, in dem vor allem alkoholische Getränke ausgeschenkt werden. Nachtlokal. Die Bar hat einen hohen Schanktisch mit hohen Hockern.

Bar-dame, ~*hocker*, ~*keeper*, ~*mixer*, ~*room*. *Cocktailbar*.

Engl. bar.

Barackia f:

Name einer ehemaligen Armensiedlung auf dem Tempelhofer Feld vor Berlin in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Aufgrund der Wohnungsnot und der nicht ausreichend vorhandenen Wohnhäuser mussten arme Menschen in Baracken wohnen, die den heutigen Slums in Ländern der Dritten Welt entsprachen.

Engl. Barackia.

Baran, Paul Alexander (Nikolajew/Ukraine 8.12.1910 – San Francisco/Kalifornien/USA 26.3.1964):

Marxistischer Ökonom. Er studierte in Moskau, Berlin, Breslau und Frankfurt am Main. 1939 kam er in die USA. Er lehrte von 1951 bis 1964 Nationalökonomie an der Stanford University. Sein Werk *The Political Economy of Growth* behandelte das Thema der Unterentwicklung und wurde in der Dritten Welt viel beachtet. Darin befürwortete einen revolutionären Bruch mit dem kapitalistischen System.

Werke:

The Political Economy of Growth, New York 1957, New York ²1962.

Monopoly Capital. An Essay on the American Economic and Social Order (Monopolkapital - Ein Essay über die amerikanische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, Frankfurt am Main 1967), New York 1966 (zusammen mit Paul M. Sweezy).

Unterdrückung und Fortschritt - Essays, Frankfurt am Main 1966.

Zur politischen Ökonomie der geplanten Wirtschaft, Frankfurt am Main 1968.

The Longer View: Essays Toward a Critique of Political Economy, Edited by J. O'Neill, New York 1970.

Baratthandel (ital. baratto Tausch), ~s, nur Sg., m:

Tauschhandel (veraltet). Tausch von Ware gegen Ware ohne Vermittlung von Geld.

Baratrechnung. Vb. *barattieren* handeln, austauschen (Börsensprache, veraltet). →Barter.

Engl. barter.

Barausgleich m:

Übliches Verfahren bei der Ausübung von Optionsrechten. Die Aktien werden nicht geliefert, sondern es erfolgt eine Barzahlung.

Engl. cash settlement.

Barbados /bar-'bej-doss/ n:

Staat in der Karibik. Hauptstadt: Bridgetown. Einwohner: 265.000 (1997), 270.000 (2005). Fläche: 430 km².

Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Barbados-Dollar (BDS\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 9.270.

BIP 2005: 3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 16 %. Dienstleistungen: 70 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Industriegüter, Nahrungsmittel. Export: Zucker, Rum, Krabben, Maschinen.

Geschichte: Barbados war eine britische Kolonie. Am 30.11.1966 wurde es unabhängig.

Barbadier. Adj. *barbadisch*. →Dreieckshandel.

Engl. Barbados.

Barbarei /bar-baa-'rai/ (gr. βαρβαρος roher Ausländer) [13. Jh.], ~, nur Sg., f:

Gesellschaftlicher Zustand, in dem Gewalt vorherrscht. Der amerikanische Ethnologe Lewis Henry →Morgan (1818-1881) verwendete den Begriff für die zweite große Epoche der menschlichen Entwicklung, die nach der Wildheit entstand. In ihr betrieben die Menschen bereits Landwirtschaft und zähmten Tiere. Der Begriff stimmt in dieser Verwendung in etwa mit dem der →Neusteinzeit überein. Auf die Epoche der Barbarei folgt bei Morgan die Zivilisation. *Barbar*. Adj. *barbarisch*.

Engl. barbarism, barbarity.

Barbecue /'baa-bi-kjuu/ (engl., aus dem Taino) [20. Jh.], ~s, ~s, n: Grillfest im Garten.

Barbier /bar-'biir/ (lat. barba Bart) [14. Jh.], ~s, ~e, m:

Früherer Handwerksberuf: Wer Haare schnitt, Bärte rasierte und chirurgische oder ärztliche Eingriffe vornahm. Zu den Tätigkeiten der Barbieri gehörten bspw. das Aderlassen, das Zahnziehen und Frakturbehandlungen. Der Beruf starb im 19. Jahrhundert aus, als die chirurgischen Eingriffe von den Ärzten übernommen wurden und das Rasieren auf die Friseure übertragen wurde. Barbieri spezialisierten sich vor allem als Herrenfriseure. Vb. jmdn. *barbieren* rasieren.

Engl. barber.

Barcelona n:

Hauptstadt Kataloniens in Spanien und Hafenstadt am Mittelmeer. Barcelona hatte im Jahr 2005 1,5 Mio. Einwohner, im Jahr 2011 1,6 Mio. Einwohner. Touristische Sehenswürdigkeiten in Barcelona sind u.a. das historische Viertel *Barri Gòtic*, die Kirche *Sagrada Família* des Architekten Antoni Gaudí und das Stadion *Camp Nou*. Barcelona hat einen großen Hafen für Fährschiffe, Kreuzfahrtschiffe und Containerschiffe.

Engl. Barcelona.

Barchart (engl.) m: →Balkendiagramm.

Barchent (arab. barrakan Stoff aus Kamelhaar), ~s, ~e, m:

Textilwesen: Stoff aus Baumwolle oder aus einem Gemisch von Flachs und Baumwolle, der auf der linken Seite aufgeraut ist. Dadurch ist das Gewebe sehr weich. Variante: Parchend.

Barchent-fabrikant, ~gewebe, ~weber, ~weberei.

Engl. fustian.

Barclays Bank f: Große englische Bank, die international tätig ist.

Barcode (engl. bar Strich, Streifen) m:

Code aus vertikalen Streifen, der an Lebensmitteln, Büchern und anderen Gütern angebracht ist. Die Information kann schnell mit einem optischen Scanner gelesen werden. In Europa wird die EAN (Europäische Artikelnummerierung) verwendet. Syn. →Strichcode.

Barcode-lesegerät, ~scanner.

Engl. bar code.

Bardolino m: Italienischer Rotwein aus Venetien.

Bardowick n:

Stadt am Rand der Lüneburger Heide, im Bundesland Niedersachsen. Bardowick war bis ins 12. Jahrhundert eine der reichsten Handelsstädte Nord-Deutschlands.

Bare, ~n, nur Sg., n: Syn. Bargeld. *Sie sparen Bares.* →*bar* Adj. Engl. cash.

Barinzahlung, ~, ~en, f:

Abgabe von Bargeld bei einem Geldinstitut zur Gutschrift auf einem Bankkonto, im Unterschied zu einer Überweisung von einem Konto auf ein anderes Konto. Ggs. Barauszahlung.
Engl. cash deposit.

Barents oder Barentsz, **Willem** (auf Terschelling/Niederlande um 1550 – bei Nowaja Semlja 20.6.1597): Niederländischer Seefahrer, der nach der Nordöstlichen Durchfahrt suchte. Nach ihm ist die Barents-See nördlich von Skandinavien benannt.

Barfüsserplatz m:

Geschäftszentrum und Verkehrsknotenpunkt in der Stadt Basel/Schweiz. Der Name des Platzes stammt vom Bettelorden der Franziskaner, die auch Barfüsser genannt wurden. Sie hatten dort ein Kloster.

Barfußarzt, ~es, Barfußärzte, m:

Ärzte mit Grundkenntnissen in der Volksrepublik China in den 1960er Jahren, die auf dem Land die Bauern medizinisch versorgten. Sie behandelten vor allem einfache Krankheiten.
Engl. barefoot doctor.

Bargain /'baa-gin/ (engl.), ~s, ~s, m:

Englisches Wort für Geschäft, Handel, auch →Schnäppchen, Gelegenheitskauf.
Bargain Hunter Schnäppchenjäger, Börsenspekulant.
Engl. bargain.

Bargeld (→Geld), ~(e)s, nur Sg., n:

Banknoten und Münzen, im Ggs. zum →Buchgeld auf Konten. Bargeld wird zu Transaktionszwecken sowie aus Vorsichtsgründen gehalten. Über Konten werden Zahlungen *bargeldlos* abgewickelt. Bargeld wird durch physische Sicherheitsmerkmale vor Fälschung geschützt. Bargeld ist gesetzliches Zahlungsmittel, das zur Begleichung von Forderungen von jedermann im Währungsgebiet angenommen werden muss. Für Banknoten ist der Annahmezwang unbegrenzt, Münzen müssen nur in bestimmten maximalen Mengen angenommen werden. *Bargeld-abhebung*, ~*automat* →Geldautomat, ~*bedarf*, ~*bestand* in einer Kasse, ~*hortung*, ~*knappheit*, ~*quote*, ~*strom*, ~*umlauf*, ~*verkehr*.
→*bar* Adj. Adj. *bargeldlos*. Redewendung *Bargeld lacht*. →Kassenhaltung, →Liquidität.
Engl. cash, ready cash, ready money, cash in hand.

bargeldlose Zahlungsverkehr m:

Abwicklung von Zahlungen ohne Bargeld, indem Gutschriften und Lastschriften auf Girokonten bei Banken gebucht werden. Syn. Giroverkehr.
Engl. cashless payment system, payment by cheque or money transfer.

Bargeldquote (→Quote), ~, ~n, f:

Bargeldumlauf bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die Bargeldquote sank in der Vergangenheit mit der zunehmenden Verbreitung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Dazu haben die Einführung von Girokonten für Jedermann und die bargeldlosen Lohn- und Gehaltszahlungen beigetragen. In den 1990er Jahren lag die Bargeldquote in Deutschland bei etwa 6 %.
Engl. cash ratio.

Bargeldumlauf, ~s, nur Sg., m:

Menge des von einer bestimmten Währung in einer Volkswirtschaft umlaufenden Bargelds (Banknoten und Münzen), gemessen in einer Währungseinheit. Der Bargeldumlauf macht nur einen relativ geringen Anteil der gesamten →Geldmenge aus. In der Europäischen Währungsunion lag der Bargeldumlauf im Januar 1999 bei 7 % der Geldmenge M3.
Engl. currency in circulation.

Baril (frz. baril Fass, Tönnchen) n:

Frühere Bezeichnung für Fässchen, Tönnchen (Kaufmannssprache, veraltet).
Engl. barrel.

Baring /'bä-rring/:

Englische Bankierfamilie. Baring Brothers & Co. waren ein britisches Privatbankhaus, das im 19. und 20. Jahrhundert den Londoner Kapitalmarkt beherrschte. Wie die →Rothschilds waren sie auf dem Gebiet der Emission von Staatsanleihen und Industrieobligationen tätig. Die Barings stammten ursprünglich aus Bremen und betätigten sich seit 1717 als Tuchhändler in Exeter. 1762 gründeten sie eine Niederlassung in London, die Import- und Exporthandel und dann auch Handelsfinanzierung trieb. Im Jahr 1770 wurde das Bankhaus von Francis Baring (1740-1810) gegründet. 1890 ereignete sich eine Liquiditätskrise, die als Baring-Krise bekannt wurde. Die Barings hatten in großem Umfang argentinische Anleihen übernommen, für die sich keine Käufer fanden. Der Zusammenbruch der Bank wurde durch ein Darlehen der Bank of England abgewendet. Neben der Emission von Staatsanleihen und Obligationen betrieben die Barings in der Folgezeit auch das Privatkundengeschäft, das Depotgeschäft und die Vermögensverwaltung.

Barinkasso (→Inkasso), ~s, ~s, n: Einziehen von fälligen Forderungen in Bargeld. Engl. debt collection in cash.

Barista (ital.), ~s, Baristi, m:

Beruf: Italienisches Wort für Kaffeekocher in einer Bar, Barmixer.
Engl. coffee barkeeper.

Barium (gr. βαρυς schwer) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Ba. Silberweißes Metall, das in Elektronenröhren verwendet wird.
Engl. barium.

Bark (lat. barca Boot), ~, ~en, f:

Früheres großes Segelschiff, das über drei bis fünf Maste verfügte. *Fünfmastbark*.
Engl. bark.

Barkasse (span. barcaza, von span. barca Boot) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Kleineres Arbeitsschiff im Hamburger Hafen. Auch Motorboot zur Personenbeförderung. *Barkassenbetrieb*.
Engl. motor launch.

Barkauf (→Kauf), ~es, Barkäufe, m:

Übliche Form des Kaufs in Geschäften, bei dem ein sofortiger Austausch von Ware gegen Geld stattfindet, im Ggs. zu einem →Ratenkauf. Auch: *Barverkauf*. *Kauf Zug um Zug*.
Engl. cash deal, cash purchase.

Barke (spätlat. barca), ~, ~n, f: Kleineres Handelsschiff im 16. Jahrhundert. Engl. small boat.

Barkeeper (engl.), ~s, ~, m:

Beruf: Wer in Bars Cocktails mixt. Barkeeper ist kein anerkannter Ausbildungsberuf. Einige Barkeeper können Flaschen durch die Luft fliegen lassen. Barkeeper bekommen oft für ihre Arbeit ein kleines Trinkgeld.
Engl. barkeeper.

Barmen n:

Frühe Industriestadt des 19. Jahrhunderts. Seit 1930 ist Barmen ein Stadtteil von Wuppertal. →Elberfeld.
Engl. Barmen.

Barmenia (auch Barmenia Versicherungen) f:

Die *Barmenia* ist eine große deutsche private Versicherungsgesellschaft, die unabhängig ist. Der Sitz befindet sich in Wuppertal, Bundesland Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2009 hatte das Unternehmen deutschlandweit etwa 3.400 Mitarbeiter. Die Hauptgeschäftsfelder sind die private Krankenversicherung und die Lebensversicherung, die in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit geführt werden. Damit sind die Kunden zugleich Mitglieder und Eigentümer der Gesellschaft. Im Jahr 2009 hatte das Unternehmen Beitragseinnahmen von 1,6 Milliarden Euro bei 1,9 Millionen Verträgen.

Geschichte: Die heutige Barmenia Krankenversicherung a.G. wurde im Jahr 1904 als *Gewerbekrankenkasse zu Leipzig* gegründet. Im Jahr 1922 wurde als Zweig der Barmer Ersatzkasse die *Barmenia Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte VaG* gegründet, die der spätere Namensgeber war. Die beiden Unternehmen fusionierten 1931. Ab 1931 wurde eine stark antisemisch geprägte Geschäftspolitik betrieben. Zur Zeit des Nationalsozialismus galt das Unternehmen als *nationalsozialistischer Musterbetrieb*.

Barmer Ersatzkasse (Abk. BEK) f:

Große deutsche gesetzliche Krankenkasse, die 1884 gegründet wurde. Der Sitz befindet sich in Wuppertal-Barmen.

Barmherzigkeit (ahd. armherzi barmherzig, Übersetzung von lat. misericors, von lat. miser arm und lat. cor Herz) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:
Mitgefühl mit den Armen und Schwachen. Wohltätigkeit (christlicher Begriff). Adj. *barmherzig*.
Engl. mercy, compassion, charity.

Bar-Mizwa oder Barmizwa (aramäisch Sohn des göttlichen Gebots) m:
Männliche Person im Judentum, die das 13. Lebensjahr vollendet hat, sowie die entsprechende Feier, mit der der Junge in die Glaubensgemeinschaft eingeführt wird.
Engl. bar mitzvah.

barn (engl.): Englisches Wort für Scheune.

Barnato, Barney, eigentlich Barnet Isaacs (Whitechapel/London/England 21.2.1851 – Freitod vor Madeira 14.6.1897):
Südafrikanischer Diamantenmagnat aus einer jüdischen Familie. Er wurde reich, indem er Schürfrechte in Kimberley aufkaufte, die wegen der Tiefe der Grabungen für einfache Schürfer wertlos geworden waren. Dabei handelte es sich um den sogenannten Blue Ground. Zusammen mit Cecil Rhodes war er später Eigentümer von →De Beers.

Barnes & Noble, Inc. (Abk. B&N) f:
Größte US-amerikanische Buchhandelskette. Der Firmensitz befindet sich an der Fifth Avenue in New York City. Im Jahr 2010 hatte B&N 710 Filialen in den USA und Kanada. Der E-Book-Reader von B&N heißt Nook. Die Geschichte des Unternehmens geht auf das Jahr 1873 zurück, als die Buchdruckerei von Charles Barnes in Wheaton/Illinois gegründet wurde.

Barnim m:
Landkreis im Bundesland Brandenburg mit 177.000 Einwohnern im Jahr 2006. Kreisstadt ist Eberswalde.

Barock (span. für unregelmäßige Perle), ~s, nur Sg., n oder m:
Begriff der Kunstgeschichte für das 17. Jahrhundert in Europa, in dem ein verspielter Stil herrschte. Der Barockstil wurde im 18. Jahrhundert durch das Rokoko fortgesetzt. Die Wirtschaftspolitik zur Barockzeit wurde als →Merkantilismus bezeichnet, der Herrschaftsstil als →Absolutismus.
Barock-bau, ~fürst, ~garten, ~kirche, ~kunst, ~maler, ~malerei, ~möbel, ~musik, ~schloss, ~stil, ~zeit, ~zeitalter. Adj. *barock*.
Engl. the baroque period.

Barolo (ital.) m:
Warenkunde: Italienischer Qualitäts-Rotwein aus dem Piemont. Er wird aus der Rebsorte Nebbiolo gewonnen.

Barometer (gr.) [17. Jh.], ~s, ~, n:
Messgerät für den Luftdruck. Das Quecksilberbarometer wurde im Jahr 1643 von dem italienischen Physiker Evangelista Torricelli erfunden.
Barometerstand. →*Konjunkturbarometer*, →*Kursbarometer* Aktienindex.
Engl. barometer.

Baron /baa-'roon/ (mhd. barun, von frz. baron Freiherr) [12. Jh.], ~s, ~e, m:
Französischer Adelstitel. Übertragen gebraucht für einen reichen Unternehmer.
Eisenbahn-baron, Finanz~, Industrie~, Öl~, Ruhr~, →Schlot~ im 19. Jh., *Textil~* im 19. Jh. →König.
Engl. baron.

Barone, Enrico (Neapel/Italien 22.12.1859 – Rom/Italien 14.5.1924):
Italienischer Ökonom der Lausanner Grenznutzenschule, Schüler von Vilfredo Pareto. Er befasste sich mit mathematischen Gleichgewichtsmodellen. Seine ökonomischen Werke erschienen als Nachdruck in drei Bänden, Bologna 1937.

Barrel /'bä-rrel/ (engl. barrel Fass, von frz. baril Fass, Tönnchen) [19. Jh.], ~(s), ~(s), n:
Englisches und US-amerikanisches Raummaß unterschiedlicher Größe, sowohl als Flüssigkeitsmaß als auch als Trockenhohlmaß.
Trockenhohlmaß: Bei Getreide (U.S. Dry Barrel) ist 1 Barrel = 5 Bushel = etwa 176 Liter.
Flüssigkeitsmaß: Der Preis von Erdöl wird international pro Barrel (Petroleumbarrel) = 158,984 Liter, meist für die Nordseesorte →Brent, angegeben. 1998 wurde Rohöl um 15 US-Dollar je Barrel gehandelt, Ende 1999 um

25 US-Dollar, wobei der Preis mit erhöhten oder reduzierten Fördermengen relativ stark schwankt. Im September 2000 erreichte der Preis sogar 35 US-Dollar, im Mai 2004 40 US-Dollar. Im Juni 2005 erreichte der Ölpreis 60 US-Dollar pro Barrel. →Bushel, →OPEC.
Engl. barrel.

Barren /'bar-ren/ (frz. barre Stange, Balken, Barren, von vermutetem volkslat. barra, von vermutetem gallisch barro Holzbalken, →Embargo) [18. Jh.], ~s, ~, m:
Rechteckiger gegossener Metallblock. Stangenform, in der Metalle, auch Edelmetalle, gehandelt werden. Edelmetallbarren haben einen Feingehaltsstempel.
Barren-gold, ~silber. Gold-barren, Silber~. →Bullion.
Engl. bar, ingot.

Barreserve (→Reserve), ~, ~n, f:
Guthaben, das ein Kreditinstitut bei der Zentralbank hat. Auch der Kassenbestand eines Kreditinstituts.
Engl. cash reserve.

Barriere /bar-'jee-re/ (frz. barrière Schranke, Schlagbaum, von volkslat. barra Balken, →Barren) [16. Jh.], ~, ~n, f:
Hindernis, Schranke, Sperre. Als *Handelsbarriere* Beschränkungen im Warenaustausch, die von einem Staat errichtet werden. Syn. →Handelshemmnis, Einfuhrbeschränkung, Handelsschranke. Ggs. Marktöffnung, Liberalisierung. →Protektionismus.
Engl. barrier, trade barrier.

Barrikade /bar-rii-'kaa-de/ (frz. barricade, von ital. barricata, von vermutetem volkslat. barra sperriger Balken, →Barren) [17. Jh., besonders gebräuchlich nach dem Revolutionsjahr 1848], ~, ~n, f:
Straßensperre, die im Straßenkampf verteidigt wird. Sie wurde vor allem im 19. Jahrhundert aus Baumaterial, Transportkarren und Marktständen errichtet. Die Barrikade ist das Symbol der Revolution und des Umsturzes. Sie ist ein Protestmittel, um auf Forderungen aufmerksam zu machen, bspw. von Lastwagenfahrern oder Bauern.
Barrikadenkämpfe Pl. von 1848 in Paris und in Berlin. Adj. *verbarrikadiert*. Vb. *sich verbarrikadieren* verrammeln. *Die Mieter gingen wegen Erhöhung der Mieten auf die Barrikaden.*
Engl. barricade.

Barrique (frz. barrique Fass) n:
Behälter: Eichenfass zum Ausbau von Wein. Das häufigste Barriquefass fasst 225 Liter (Bordelaiser Schiffsmaß). *Barriquewein*. →Oxhoft.
Engl. oak wine barrel.

Barro, Robert Joseph (New York City/USA 28.9.1944):
US-amerikanischer Ökonom. Er lehrte an der University of Chicago und an der Harvard University. Er war ein Vertreter der angebotsorientierten Makroökonomie.
Werke:
Are Government Bonds Net Wealth?, in: *Journal of Political Economy*, November 1974.
Money, Employment, and Inflation, 1979 (mit H. Grossman).
Money, Expectations, and Business Cycles, 1981.
Macroeconomics, 1993 (4. Auflage).

Barrow, Sir John /'bä-rro/ (Dragley Beck/Lancashire 19.6.1764 – London 23.11.1848):
Englischer Reisender und geographischer Schriftsteller, der China und Südafrika erforschte. Zu seinen Werken zählen:
Reisen in das Innere von Südafrika, 2 Bände, Weimar 1801/6.
Reisen in China, 2 Bände, Weimar 1804/5.
A Chronological History of Voyages into the Arctic Regions, 2 Bände, 1818. 21846.

Barschaft, ~, ~en, f: Gespartes Geld. *Eine Barschaft zurücklegen*. Engl. savings, cash, ready money.

Barscheck (→Scheck), ~s, ~s, m:
Scheck, der in Bargeld ausgezahlt wird. Ggs. Verrechnungsscheck.
Engl. cash cheque.

Barsebäck n:
Das schwedische Atomkraftwerk Barsebäck liegt in Barsebäck in der Gemeinde Kävinge in Schonen/Süd-Schweden. Es besteht aus zwei Reaktorblöcken, die 1975 bzw. 1977 ans Stromnetz gingen. Die beiden Blöcke

wurden 1999 bzw. 2005 abgeschaltet. Da das Atomkraftwerk nur 20 Kilometer von der dänischen Hauptstadt Kopenhagen entfernt liegt, traf es auf heftigen Widerstand in der dänischen Bevölkerung.

Barsortiment (→Sortiment), ~s, ~e, n:

Buchhandelsbetrieb, der zwischen Verlag und Einzelbuchhandel angesiedelt ist. Das Barsortiment hat stets die gängigsten Bücher auf Lager und liefert zu gleichen Preisen wie die Verleger. Dadurch können auch kleine Buchhandlungen Kosten sparen. Das erste Barsortiment entstand 1852 in Leipzig. Der Name geht auf die ursprüngliche Bedingung der Lieferung gegen sofortige Bezahlung zurück.

Engl. wholesale bookseller, book distribution centre.

Barte, ~, ~n, f:

Besondere Axt der deutschen Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert, oft reich verziert. Die Barten wurden bei Paraden von Bergleuten getragen. Die Barten sind begehrte Sammlerobjekte. *Berg-barte, Parade~*.

Engl. axe.

Barter /'baa-ter/ (engl., von mittelfrz. barater tauschen, mediterranes Wort unklaren Ursprungs), ~(s), ~s, m: Tauschgeschäft, Handel in Naturalien. Bei einem Barter-System wird Handel getrieben, indem Güter gegen Güter ausgetauscht werden. Barter wird bspw. im Außenhandel praktiziert, wenn der Importeur über keine Devisen zur Bezahlung der Ware verfügt. Syn. Naturaltausch, Realtausch, Kompensationsgeschäft.

Bartergeschäft.

Engl. barter, barter transaction.

Barth, Heinrich (Hamburg 16.2.1821 – Berlin 25.11.1865):

Bedeutender deutscher Afrikaforscher, der die Sahara und den Sudan erkundete. Im September 1853 erreichte er die Handelsstadt Timbuktu am Niger, die *Königin der Wüste*. Er sammelte viele kartographische, geschichtliche, völkerkundliche und sprachliche Erkenntnisse. Im Jahr 1863 wurde er Professor an der Berliner Universität, er starb jedoch früh. Zu seinen Werken zählen:

Wanderungen durch die Küstenländer des Mittelmeers, Berlin 1849.

Reisen und Entdeckungen in Nord- und Zentralafrika in den Jahren 1849-1855, 5 Bände, Gotha 1857-1859.

Bartholomäusnacht f:

Nacht vom 23. auf den 24. August 1572, in der in Paris 3.000 Protestanten (Hugenotten) ermordet wurden. 20.000 Menschen wurden in der Provinz massakriert. Die Nacht, die auch Pariser Bluthochzeit genannt wurde, ereignete sich zur Regierungszeit von König Karl IX. (1560-1574).

Engl. St. Bartholomew's Night.

Bartsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Historische Steuer, die Barträger zahlen mussten. Bekannt ist vor allem die russische Bartsteuer, die Zar Peter I. 1698 einführte. Der Zar wollte damit eine Modernisierung und eine Angleichung an das übrige Europa erreichen, aber wahrscheinlich auch eine Stärkung der Staatskasse. Die Steuer lag bei 100 bis 30 Rubel. Als Quittung für die Steuerzahlung erhielten die Barträger eine kupferne Bartsteuermarke. Die Steuer bestand in Russland bis 1772.

Engl. beard tax.

Barverkauf (→Verkauf), ~(e)s, Barverkäufe, m: Andere Bezeichnung für →Barkauf. Engl. cash deal.

Barwert, ~es, ~e, m:

Gegenwärtiger Wert einer später fälligen Forderung, bei dem die Zinsen und Zinseszinsen berücksichtigt werden. Er wird durch Abzinsung ermittelt.

Engl. actual value, cash value, net present value.

Barzahlung, ~, ~en, f:

Sofortige Zahlung mit Bargeld, im Ggs. zur unbaren Zahlung durch →Überweisung auf ein Bankkonto, zur Zahlung in Teilbeträgen (→Ratenzahlung) oder zur Zahlung zu einem späteren Zeitpunkt (→Zielkauf).

Barzahler erhalten oft einen Preisnachlass (*Barzahlungsrabatt*) vom Verkäufer (→Skonto).

Barzahlungspreis Ggs. Teilzahlungspreis, ~*rabatt*. →bar Adj., →Kassa~, →Zahlung.

Engl. cash payment, payment in cash.

Barzahlung bei Lieferung f: Andere Bezeichnung für Nachnahmesendung. Engl. cash on delivery (COD).

Basar /'baa-'saar/ (frz. bazar, über port. von pers. bazar Markt) [16. Jh.], ~s, ~e, m:

1 Im Orient: Markt mit in Reihen angeordneten abgetrennten Läden, oft überdacht. Geschäftsviertel. *Basari* Basarhändler. *Orientalischer Basar*. *Basar von Teheran*. Der arabische Name ist →Souk.

2 *Wohltätigkeitsbasar*: Warenverkauf für einen gemeinnützigen Zweck.

Engl. 1. bazaar. 2. charity bazaar.

Base /'baa-se/ (ahd. basa, ursprünglich Schwester des Vaters) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Verwandtschaftsbezeichnung: Tochter eines Onkels oder einer Tante. Seltener bzw. veraltete Bezeichnung für Cousine/Kusine. Verkleinerungsform: Bäschen. Die männliche Entsprechung heißt Vetter.

Engl. female cousin.

base /bejs/ (engl.) f: Englisches Wort für Basis, Fundament, Ausgangspunkt.

Basel n:

Großstadt im Nord-Westen der Schweiz an der Grenze zu Deutschland und Frankreich. Basel ist deutschsprachig. Basel hatte im Jahr 2005 165.000 Einwohner. Die Universität Basel wurde im Jahr 1460 gegründet. *Basler*, *Baslerin*.

Engl. Basel.

Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht m:

Er wurde 1974 gegründet. Sitz ist Basel/Schweiz. Er erarbeitete Eigenkapitalrichtlinien für Banken (Basel I, Basel II und Basel III). Die Basel-III-Regeln sehen vor, dass Banken bis 2019 die Quote des harten Kernkapitals auf sieben Prozent erhöhen müssen. Dadurch sollen sie vor Finanzkrisen geschützt werden. Außerdem gab der Ausschuss Richtlinien für das Kreditgeschäft der Banken heraus (Principles for the Management of Credit Risk). Dadurch sollen die Risiken bei der Kreditvergabe verringert werden.

Engl. Basel Capital Adequacy Accord (Basler Eigenkapitalübereinkunft).

Basement Store (engl.) m:

Im Untergeschoss von Kaufhäusern liegende Verkaufsfläche, auf der Restposten zu reduzierten Preisen angeboten werden. Manchmal befindet sich dort auch ein Lebensmittelsupermarkt.

BASF AG (Abk. für Badische Anilin- und Soda-Fabrik) f:

Großes deutsches Unternehmen der chemischen Industrie mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein/Bundesland Rheinland-Pfalz. Es wurde 1865 in Mannheim gegründet. 1925-1945 gehörte es zur IG Farbenindustrie. Die BASF AG gehört zu den Dax-Unternehmen. Im Jahr 2004 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 33 Milliarden Euro und 87.000 Mitarbeiter. Die Mitarbeiter werden Aniliner genannt.

bashen /'bä-schen/ (engl. to bash heftig schlagen) Vbt.:

Börse: Drücken eines Aktienkurses durch das Streuen von gezielten Gerüchten oder Meldungen.

Basilicata f:

Region im Süden Italiens am Golf von Tarent. Hauptstadt ist Potenza. Die Region hatte im Jahr 2005 600.000 Einwohner. Im Altertum hieß die Region Lucania.

Engl. Basilicata.

Basilikum (gr. βασιλικον Königskraut, wegen seines edlen Duftes), ~s, ~s, n:

Warenkunde: Gewürzpflanze *Ocimum basilicum* L. aus der Familie der Lippenblütler (Labiatae). Die einjährige Kräutergartenpflanze stammt aus Indien. Sie ist vor allem ein Gewürz zu Salaten. Basilikum darf nicht mitgekocht werden, da es sonst seinen Geschmack verliert. Tomaten mit Mozzarella und Basilikum sind eine beliebte Vorspeise in der italienischen Küche. Auch: Basilienkraut.

Engl. basil.

Basis /'baa-siss/ (gr. βασις Schritt, Gang, Grund, Boden) [15. Jh.], ~, Basen, f:

1 Ausgangspunkt, Grundlage. Mit *Basisjahr* wird ein bestimmtes Jahr bezeichnet, dessen ökonomische Daten als Grundlage für intertemporale Vergleiche herangezogen werden, bspw. bei der Berechnung eines →Preisindex.

Es steht dabei im Ggs. zum aktuellen Jahr oder *Berichtsjahr*.

Basis-demokratie, ~geld, ~innovation, ~jahr, ~punkt, ~versorgung, ~wert der einer Option zugrunde liegt, ~wissen Grundlagenwissen, ~zeitraum, ~zins.

2 Mathematik: Zahl, die durch einen Exponenten potenziert, d.h. mit sich selbst multipliziert wird.

3 Architektur: Fuß einer Säule oder eines Pfeilers.

Engl. 1. basis, base. 2. base. 3. base, foot.

Basisgeld (→Geld), ~es, ~er, n: Zentralbankgeld. *Basisgeldmenge*. Engl. monetary base.

Basisinnovation (→Innovation), ~, ~en, f:

Technische Neuerung von besonderer Wichtigkeit, die zahlreiche Wirtschaftsbereiche verändert, wie bspw. die Erfindung der Dampfmaschine in der Industriellen Revolution oder die Einführung des Computers und der Informationstechnologie am Ende des 20. Jahrhunderts. Basisinnovationen lösen in der Regel einen Wachstumsschub in einer Volkswirtschaft aus.
Engl. basic innovation.

Basisjahr (→Jahr), ~es, ~e, n:

Statistik: Jahr, von dem bei der Berechnung eines →Preisindex ausgegangen wird. Der Basiswert im Basisjahr wird meist gleich 100 gesetzt. Ggs. Berichtsjahr.
Engl. base year.

Basispreis, ~es, ~e, m:

Bestimmter Preis, zu dem ein Basiswert (bspw. Aktie) gekauft (Call) oder verkauft (Put) werden kann, wenn die Option ausgeübt wird. Syn. Ausübungspreis.
Engl. strike price.

Basispunkt, ~es, ~e (meist), m:

1/100 eines Prozents. Der Begriff wird vor allem bei Zinsentscheidungen einer Zentralbank und an der Börse verwendet. Werden die Leitzinsen um 50 Basispunkte gesenkt, entspricht das einer Senkung von einem halben Prozent.
Engl. basis point.

Basistender (→Tender), ~s, ~, m:

Geldpolitik: Längerfristiges Refinanzierungsgeschäft, das die Europäische Zentralbank (EZB) den Geschäftsbanken anbietet. Den Banken wird Zentralbankgeld mit einer Laufzeit von drei Monaten im Ausschreibungsverfahren angeboten. Im Ggs. dazu haben die Hauptrefinanzierungsgeschäfte eine kürzere Laufzeit. Die Basistender sind ein Instrument zur Steuerung der Geldmenge.
Engl. longer-term refinancing.

Basis und Überbau:

Marxismus: Begriffspaar der marxistischen Gesellschaftstheorie: Mit *Basis* wird der ökonomische Bereich einer Gesellschaft, ihre Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse bezeichnet. Mit *Überbau* ist der Bereich der gesellschaftlichen Institutionen und Weltanschauungen gemeint. Nach der marxistischen Theorie folgt aus einer bestimmten ökonomischen Basis ein ganz bestimmter Überbau einer Gesellschaft. →Das Sein bestimmt das Bewusstsein.

Engl. basis and superstructure.

Basiszinssatz, ~es, Basiszinssätze, m:

Geldpolitik: Zinssatz in Verträgen der Europäischen Zentralbank, der ab 1999 den früheren Diskontsatz der Bundesbank ersetzte.
Engl. base lending rate.

Baske (span. Vasco, frz. Basque), ~n, ~n, m:

Angehöriger eines Volkes, das in Südwest-Frankreich und in Nord-Spanien lebt. Um das Jahr 2005 gab es etwa 1 Million Basken. Das *Baskenland* wird von ihnen selbst Euskadi genannt. Die Basken streben ihre Unabhängigkeit an. Adj. *baskisch* (Sprache).
Engl. Basque.

Baskerville, John (Wolverley/County Hereford and Worcester/England 28.1.1706 – Birmingham/England 8.1.1775):

Englischer Buchdrucker und Schriftgießer. Die von ihm geschaffenen künstlerischen Antiqua- und Kursivschriften sind berühmt.

Basra n:

Stadt im Süden des Irak. Basra hatte im Jahr 2005 etwa 2 Mio. Einwohner. Die Stadt liegt im Zentrum großer Erdölfelder. In früheren Zeiten war Basra ein Zentrum der arabischen Kunst und Wissenschaft.
Engl. Basra.

Bass-Straße f:

Meerenge zwischen Australien und Tasmanien. Sie ist nach dem englischen Arzt und Entdecker George Bass benannt, der im Jahr 1799 als erster Mensch Tasmanien umsegelte. In der Bass-Straße gibt es Erdöl- und Erdgasförderung.
Engl. Bass Strait.

Bastian, Adolf (Bremen 26.6.1826 – Port of Spain/Trinidad 2.2.1905):
Berühmter deutscher Völkerkundler und Forschungsreisender, der fast die ganze Erde erkundete. Er gilt als Begründer der neuzeitlichen Völkerkunde. Seine reichen Sammlungen bildeten die Grundlage des Berliner Museums für Völkerkunde. Zu seinen zahlreichen Werken zählen unter anderem:
Der Mensch in der Geschichte. Zur Begründung einer psychologischen Weltanschauung, 3 Bände, Leipzig 1860.
Die Völker des östlichen Asien, 6 Bände, Leipzig und Jena 1866-1871.
Beiträge zur vergleichenden Psychologie, Berlin 1868.
Das Beständige in den Menschenrassen und die Spielweite ihrer Veränderlichkeit, Berlin 1868.
Kontroversen in der Ethnologie, 4 Bände, 1893/94.

Bastiat, Frédéric /bast-'ja/ (Bayonne/Frankreich 29.6.1801 – Rom 24.12.1850):
Französischer Ökonom. Vertreter des Liberalismus. Das Laissez-faire sollte den Ausgleich der Klasseninteressen zwischen Bourgeoisie und Proletariat in der kapitalistischen Gesellschaft bewirken. Er befürwortete den Freihandel, bekämpfte Schutzzölle und war ein Gegner des Sozialismus. Er polemisierte vor allem gegen Proudhon. Sein Hauptwerk sind *Les harmonies économiques*, Paris 1847 (Volkswirtschaftliche Harmonien, Berlin 1850). Seine gesammelten Schriften erschienen in 7 Bänden 1881 in Paris.

Bastler [15. Jh.], ~s, ~, m:
Wer eine Handwerkstätigkeit als Laie ausführt. Wer etwas zusammenbaut. *Bastlermesser. Bastelarbeit, ~schere. Bastelei*. Vb. *basteln*.
Engl. hobbyist, do-it-yourself man.

Basutoland n:
Ehemaliges britisches Protektorat in Süd-Afrika seit 1884, das heute als unabhängiger Staat → Lesotho heißt.
Engl. Basutoland.

BAT m:
Abk. für den → *Bundesangestelltentarifvertrag* für die Bezahlung der Angestellten im Öffentlichen Dienst. Mit BAT-O (BAT Ost) wird der Tarifvertrag für die neuen Bundesländer bezeichnet. *BAT-Gruppe. Akademiker werden in die Vergütungsgruppe IIa BAT eingestuft*.
Engl. salary scale for government employees.

B.A.T. f:
Abk. für die British-American Tobacco Company. Zu B.A.T. gehören Zigarettenmarken wie Benson & Hedges oder Pall Mall.

Bataillon (frz.), ~s, ~e, n:
Truppenabteilung beim Militär, die aus mehreren Kompanien zusammengesetzt ist. *Bataillonskommandeur*.
Engl. battalion.

Batate (span. batata, aus einer Indianersprache Haitis), ~, ~n, f:
Anderer Name für die → Süßkartoffel (*Ipomoea batatas*).
Engl. sweet potato.

Batavia n:
Stadt und Hafen an der Nordwestküste von Java in Indonesien. Die Stadt wurde 1619 von den Niederländern als Zentrale für den Gewürzhandel gegründet. Die Stadt heißt seit 1950 Djakarta.
Literatur:
Susan Abeyasekera, *Jakarta. A History*, Singapore 1987.
Jean G. Taylor, *The Social World of Batavia. European and Euroasian in Dutch Asia*, Madison 1983.
Engl. Batavia.

batch /bätsch/ (engl.) n: Englisches Wort für Charge, Serie, Partie, Los.

Bates, Henry Walter /bejts/ (Leicester/England 18.2.1825 – London 16.2.1892):

Englischer Naturforscher und Reisender in Südamerika, der in den 1840er und 1850er Jahren den Amazonas erkundete. Er sammelte 8.000 bisher nicht bekannte Pflanzenarten. Werk: *A Naturalist on the River Amazonas*, 2 Bände, London 1863, deutsch Leipzig 1866.

Batik-Stoff (malaiisch) m:

Textilwesen: Stoff, der ursprünglich aus Java in Indonesien stammt. Er wird in einer besonderen Färbetechnik hergestellt, bei der heißes Wachs auf die Stellen aufgebracht wird, die ungefärbt bleiben sollen. Der aufwändige Arbeitsprozess wird meist mehrmals wiederholt. Durch Risse im Wachs entsteht eine interessante Äderung. Vb. *batiken*.

Engl. batik fabric.

Batterie (engl.) [18. Jh. Stromspeicher], ~, ~n, f:

1 Nicht wiederaufladbarer Stromspeicher. Die wiederaufladbaren Stromspeicher werden dagegen als Akkus bezeichnet. Bei unsachgemäßer Handhabung können Batterien auslaufen, sich stark erhitzen, sich entzünden oder explodieren.

Batterie-gerät, ~strom, ~wechsel. Adj. *batteriebetrieben*.

2 Landwirtschaft: *Legebatterie* von Hennen. *Batteriehaltung*.

Engl. 1. battery. 2. laying battery.

Battle Act (engl.) m:

US-amerikanisches Gesetz vom Oktober 1951 zur Zeit des Kalten Krieges, durch das der Export von militärischen Waren und anderen Erzeugnissen an die sozialistischen Länder verboten wurde. Das Gesetz ist nach dem Abgeordneten L.C. Battle benannt.

Batzen [16. Jh.], ~s, ~, m:

1 Frühere Silbermünze in der Schweiz, in Süddeutschland und in Oberitalien, die zuerst 1492 in Bern geprägt wurde. Er ist vielleicht nach dem Berner Wappentier, dem Bären oder Petz benannt. Er wurde mit 4 Kreuzern gleichgesetzt, später in der Schweiz mit 10 Rappen. In der Schweiz gab es bis 1850 Batzen.

2 Große Menge von etwas (umgangssprachlich). *Ein Batzen Geld*.

Engl. 1. batz, batzen (small obsolete German coin). 2. a lot of.

Bau (ahd. bu Wohnung, von einer indoeurop. Wurzel bheu~ entstehen, wohnen) [8. Jh.]:

1 ~(e)s, nur Sg., m: *Das Bauen*, besonders das Errichten von Gebäuden für Wohn- und Geschäftszwecke.

Bau-abnahme, ~abschnitt, ~antrag, ~arbeiten Pl., ~arbeiter, ~art, ~aufsicht, ~auftrag, ~ausführung, ~beginn, ~behörde, ~betrieb, ~boom, ~branche, ~darlehen, ~erwartungsland, ~fälligkeit, ~finanzierung, ~firma, ~geld, ~genehmigung, ~gewerbe, ~glaserei, ~grundstück, ~handwerk, ~hauptgewerbe, ~herr wer ein Gebäude bauen lässt, ~hypotheke, ~industrie, ~investition, ~klempner Beruf, ~klempnerei, ~kolonne, ~konjunktur, ~kosten Pl., ~land, ~landpreis, ~leistung, ~leiter, ~leitung, ~löwe, ~material, ~meister Architekt, ~phase, ~planung, ~platz, ~preis, ~schlosserei, ~sparen, ~sparer, ~sparkasse, ~stein, ~stelle, ~stellenleiter, ~stoff, ~techniker Beruf, ~träger wer ein Gebäude für den Verkauf bauen lässt, ~unternehmen, ~unternehmer, ~volumen, ~vorhaben, ~vorschrift, ~weise, ~werk, ~wesen, ~wirtschaft, ~zeit.

Auf-bau, Aus-, Eigenheim- von Gebäuden mit einer und zwei Wohnungen, *Garten-, Gerüst-*,

Geschosswohnungs- von Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, *Haus-, Hoch-, Hochschul-, Krankenhaus-, Landschafts-, Straßen-, Tief-, Um-, Wohnungs-*.

Vb. (etw.) *bauen*, etw. *aufbauen*, etw. *ausbauen*, etw. *bebauen*, etw. *erbauen*, etw. *umbauen*. → Bebauungsplan.

2 ~(e)s, nur Sg., m: *Das Bauen*: Herstellung, Fabrikation.

Auto-bau, Drehorgel-, Maschinen-, Schiff-.

3 ~(e)s, ~ten, m: Gebäude.

Bau-denkmal, ~werk.

Alt-bau, An-, Auf-, Erweiterungs-, Neu-, Platten-, Pracht-, Roh-, Schlüsselfertig-. Adj. *baulich*.

4 ~(e)s, ~e, m: Bergwerk. *Gruben-bau, Tage-*. → Abbau.

Engl. 1. building, construction. 2. manufacture. 3. building, structure. 4. mine.

Bauabzugsteuer (→ Steuer), ~, ~n, f:

Im Jahr 2002 in Deutschland eingeführte Quellensteuer. Dabei müssen Bauherren 15 % der Vergütungen, die sie an ihre Auftragnehmer zahlen, an das Finanzamt abführen.

Engl. withholding tax in the building industry.

Bauantrag, ~es, Bauanträge, m:

Antrag eines Bauherrn an die zuständige Baubehörde, mit dem die gesetzlich vorgeschriebene Baugenehmigung für ein Bauvorhaben beantragt wird. Steht das Bauvorhaben mit dem Baurecht in Übereinstimmung, wird ein Bauschein ausgehändigt.

Engl. building application.

Baubranche (→Branche), ~, ~n, f:

Wirtschaftszweig, der Bauten für Wohnungen und gewerbliche Zwecke errichtet. Es wird unterschieden zwischen *Bauhauptgewerbe* und *Ausbaugewerbe*. Syn. *Baugewerbe*, *Bauindustrie*, *Bauwirtschaft*.

Engl. construction industry.

Bauchbinde, ~, ~n, f:

Papierbinde um die Mitte einer Zigarre, auf die der Name der Zigarre und das Marken-Logo gedruckt sind.

Engl. band.

Bauchentscheidung, ~, ~en, f:

Entscheidung, die mehr vom Gefühl her als durch rationale Überlegung bestimmt wird.

Engl. intuitive decision.

Bauchladen, ~s, Bauchläden, m:

Kasten mit Waren für den ambulanten Verkauf, der vor dem Bauch getragen wird. Verkäufer mit Bauchläden gab es früher vor allem in Kino- und Varietevorstellungen.

Engl. vendor's tray.

Bauchlandung f:

Übertragen gebrauchtes Wort für Scheitern (Politikersprache). *Eine Bauchlandung machen*.

Engl. to flop.

Bauch von Paris (frz. Le ventre de Paris) m:

Titel eines Romans von Émile Zola (1840-1902) über die Pariser Markthallen aus dem Jahr 1873. Zola nutzt den Hintergrund des Romans zur Aufzählung der Feldfrüchte und Meeresfrüchte.

Baudarlehen (→Darlehen), ~s, ~, n:

Darlehen der öffentlichen Hand zur Förderung des Wohnungsbaus, bspw. für junge Familien mit Kindern. Das Darlehen kann zinslos oder niedrig verzinslich sein. Auch die Darlehen der →Bausparkassen werden als Baudarlehen bezeichnet.

Engl. building loan, home construction loan.

Baude (von Bude), ~, ~n, f:

Schutzhütte unterhalb eines Berggipfels, besonders im Riesengebirge. Berggasthof. *Baudenabend*.

Engl. mountain hut, refuge.

Baudeau, Nicolas /boo-'doo/ (Amboise/Frankreich 27.4.1730 – Paris/Frankreich 1792):

Französischer Economiste, Anhänger der physiokratischen Schule. Er entwickelte vor allem eine besondere Theorie des Luxus.

Werke:

Principes de la science morale et politique sur le luxe et les lois somptuaires, 1767, Nachdruck ed. A. Dubois, Paris 1912.

*Explication du Tableau économique à Madame de ****, Paris 1776.

Première introduction à la Philosophie économique ou analyse des états policés, 1771, in: *Physiocrates*, ed. E. Daire, Paris 1846.

Baudekin (altfrz. Seidentuch), ~s, ~s, m:

Silbergroschen mit einem Gewicht von 2,7 g, der seit dem 13. Jahrhundert in den Niederlanden geprägt wurde. Das Münzbild zeigt einen Reiter. Die Münze wurde auch Cavalier oder Chevalier genannt.

Engl. baudekin.

Baudin, Louis Jean Pierre (Brüssel/Belgien 2.5.1887 – Paris/Frankreich 2.5.1964):

Belgischer Ökonom. Er wurde Professor in Dijon und Paris. Bekannt ist er vor allem für seine Untersuchungen zur Wirtschaftsgeschichte der Inka in Peru. Er war ein Liberaler und Mitglied der Mont Pelerin Society.

Zu seinen Werken zählen u.a.:

L'Empire socialiste des Inka (Das sozialistische Reich der Inka), 1928.

La Vie de François Pizarre, 1930.

Qu'est-ce que le crédit?, 1934.

Précis d'histoire des doctrines économiques, Paris 1943.

Frédéric Bastiat, Paris 1962.

Baudrillart, Henri /boo-dri-'jar/ (Paris/Frankreich 28.11.1821 – Paris 24.1.1892):

Französischer Nationalökonom. Seit 1855 war er Redakteur des *Journal des Économistes*, seit 1863 Mitglied der Akademie. 1866 übernahm er den Lehrstuhl für die Geschichte der politischen Ökonomie am Collège de France. 1881 wurde er Professor an der École des ponts et chaussées.

Werke:

Jean Bodin et son temps, Paris 1853.

Manuel d'économie politique, Paris 1857, 5. Aufl. 1885.

Études de philosophie morale et d'économie politique, 2 Bände, 1858.

La liberté du travail, 1865.

Éléments d'économie rurale, industrielle et commerciale, 1867.

De l'histoire de l'économie politique, in: *Journal des Économistes*, 1867.

Histoire du luxe privé et public, 4 Bände, Paris 1878-80.

Les populations agricoles de la France, 5 Bände, 1880-93.

J. B. Say, 1888.

Bauer (ahd. giburo Dorfgenosse, Landmann) [9. Jh.]:

1 ~n, ~n, m: In der →Landwirtschaft selbständig Tätiger. Der Besitzer eines *Bauernhofs*, auf dem Pflanzen und Tiere zur Nahrung produziert werden. Bauer war einer der ersten Berufe, der vor 10.000 Jahren in der Neolithischen Revolution entstand. In früheren Zeiten verbreiteter Beruf, von daher verbreiteter Familienname. Syn. Landwirt. Ggs. Städter. Die Bauern in Lateinamerika heißen auch Campesinos, in Nordamerika Farmer. *Bauern-aufstand*, ~*befreiung* →*Leibeigenschaft*, ~*brot*, ~*demonstration*, ~*dienst* Fron, ~*dorf*, ~*emanzipation*, ~*fänger* Gauner, ~*fängerei*, ~*familie*, ~*fang*, ~*fest*, ~*frühstück*, ~*funktionär*, ~*garten*, ~*gehöft*, ~*genossenschaft*, ~*gut*, ~*haus*, ~*hochzeit*, ~*hof*, ~*kalender*, ~*krieg*, ~*legen*, ~*lobby*, ~*magd*, ~*markt*, ~*möbel*, ~*partei*, ~*protest*, ~*regel*, ~*schaft*, ~*schläue*, ~*schränk*, ~*sohn*, ~*stand*, ~*stelle*, ~*sterben*, ~*stube*, ~*tanz*, ~*tochter*, ~*tum*, ~*verband*, ~*volk*, ~*weisheit*, ~*wirtschaft*. *Bäuerin*.

Gemüse-bauer, *Groß-*, *Halb-*, *Klein-*, *Obst-*, *Reis-*, *Voll-*, *Wein-*. Adj. *bäuerlich*, *kleinbäuerlich*. Vb. etw. *anbauen*. →*Farm*, →*Landflucht*, →*Stand*, →*Yeomanry*.

2 ~n, ~n, m: Spielfigur im Schach. *Bauernopfer*.

3 ~s, ~, m: In Zusammensetzungen wie *Autobauer* oder *Modellbauer*: Wer etwas zusammenbaut, Hersteller. *Drehorgel-bauer*, *Gerüst-*, *Maschinen-*, *Schiff-*. Vb. etw. *bauen*.

Engl. 1. farmer, peasant (Kleinbauer). 2. pawn. 3. builder, maker, manufacturer.

Bauer, Georg (Glauchau/Sachsen 24.3.1494 – Chemnitz/Sachsen 21.11.1555): →*Agricola*, Georg.

Bauer, Otto (Wien/Österreich 5.9.1882 – Paris/Frankreich 4.7.1938):

Österreichischer Politiker. Er entstammte einer jüdischen Familie, Sohn eines Textilunternehmers. Er war ein führender Vertreter der Sozialistischen Partei Österreichs (SPÖ) und des Austromarxismus. Er emigrierte 1934.

Werke:

Das arbeitende Volk und die nationale Frage, Wien 1911.

Bolschewismus oder Sozialdemokratie?, Wien 1920.

Der Weg zum Sozialismus, Wien 1921.

Bauernbefreiung, ~, ~en, f:

Befreiung der Bauern von Einschränkungen ihrer persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit. Besonders ist die Aufhebung der →*Leibeigenschaft* und die Ablösung der Frondienste und Lasten gemeint. In England hatten die Bauern schon im späten Mittelalter ihre persönliche Freiheit erreicht. In Frankreich wurde die Abhängigkeit der Bauern mit der Französischen Revolution 1789 aufgehoben. In Deutschland und Österreich vollzog sich die Bauernbefreiung zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Der Freiherr vom Stein hob mit dem Edikt vom 9. Oktober 1807 die Gutsuntertänigkeit der Bauern in Preußen auf. In Russland wurde die Leibeigenschaft im Jahr 1861 durch Kaiser Alexander II. aufgehoben. Die volle Freizügigkeit erhielten die russischen Bauern allerdings erst im Jahr 1906. Bauern konnten im Mittelalter auch durch Flucht in die Städte ihre Freiheit erlangen (*Stadtluft macht frei*).

Engl. freeing of peasants.

Bauernfänger [19. Jh.], ~s, ~, m:

Plumper Betrüger, Ganove, Trickbetrüger. Das Wort soll in der Berliner Gaunersprache entstanden sein, wobei Bauer im Sinn von Trottel oder einfältiger Mensch zu verstehen ist. *Bauernfängerei* Betrug. Auch: Gimpelfängerei. Redewendung *Auf Bauernfang ausgehen* mit billigsten Tricks überlisten.

Engl. trickster, sharper.

Bauernkrieg, ~es, ~e, m:

Geschichte: Aufstand der süddeutschen und mitteldeutschen Bauern in den Jahren 1524/25. Bauernbewegungen und Bauernaufstände in Deutschland hatte es vereinzelt immer wieder bereits seit der Mitte des 15. Jahrhunderts gegeben. Die Bauern forderten eine Einschränkung ihrer Lasten und Dienste, die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Freiheit der Jagd und des Fischfangs. In den → *Zwölf Artikeln* der schwäbisch-fränkischen Bauern von 1525 sind die Forderungen der Bauern zusammengefasst. Ein bekannter Führer der Bauern in Thüringen war Thomas → Müntzer. Die Bauern zerstörten zahlreiche Klöster und Burgen. Die Bauern in Thüringen wurden schließlich in der Schlacht bei Frankenhausen (14./15.5.1525) besiegt. Bauernkriege gegen die feudalen Lasten gab es auch in anderen Ländern Europas. Die Bauernkriege waren in keinem Land erfolgreich in dem Sinne, dass sie eine neue fortschrittlichere Gesellschaftsordnung erreicht hätten. In Bad Frankenhausen in Thüringen gibt es ein großes Panoramagemälde des Malers Werner Tübke über den deutschen Bauernkrieg, das 1989 eröffnet wurde. → Bundschuh.
Literatur: Friedrich Engels, *Der deutsche Bauernkrieg*, Leipzig 1875 (3. Auflage, geschrieben 1850), Berlin (Ost) 1982.
Engl. The Peasants' War.

Bauernlegen, ~s, nur Sg., n:

Einziehen von Bauernhöfen durch adlige Gutsherren, besonders vom 16. bis 18. Jahrhundert. Durch das Legen der Bauerngüter sollte das Einkommen der Gutsherren durch unmittelbare Bewirtschaftung gesteigert werden. Bauern wurden zu leibeigenen Tagelöhnern degradiert oder vom Land vertrieben. Um den Bauernstand und damit die Quelle landesherrlicher Einkünfte zu erhalten, wurde das Bauernlegen besonders in Preußen im 18. Jahrhundert gesetzlich verboten. Syn. Abmeierung, Eviktion.
Engl. eviction of tenants.

Bauernopfer, ~s, ~, n:

Wer den Kopf hinhalten muss, wenn etwas schiefgeht, um für einen anderen die Position zu retten. In der Politik, wer zurücktreten muss, obwohl er nicht schuldig an der falschen Politik war. Das Wort stammt aus dem Schachspiel, in dem die Spielfigur eines Bauern für einen taktischen Vorteil geopfert wird.
Engl. innocent victim.

Bauernregel, ~, ~n, f:

Regel über den Verlauf des Wetters und über die Landwirtschaft, die aus Beobachtung und Erfahrung gewonnen wurde. Wetterprognose. Die Regeln können gereimt oder ungereimt sein. Ein solcher Volksspruch ist bspw.: *Grüne Weihnachten, weiße Ostern; weiße Weihnachten, grüne Ostern*, der sich auf den Winterbeginn und Frühjahrsbeginn bezieht. Die Bauernregeln halten der heutigen wissenschaftlichen Untersuchung in der Regel nicht stand. Dazu gibt es den Spruch: *Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter, oder es bleibt, wie es ist*.

Geschichte: Bauernregeln gab es schon im Mittelalter, da die Landwirte ein großes Interesse an der Wettervorhersage hatten. Im 16. Jahrhundert erschienen die Bauernregeln auch als Druckschriften mit großer Auflage, die Titel wie *Bauernpraktik* oder *Wetterbüchlein* hatten. Alljährlich erschienen auch *Prognosticationen* über das zu erwartende Wetter, die mit der Astrologie in Beziehung standen.
Engl. weather maxim.

Bauernschläue, ~, nur Sg., f:

Gewitztheit, Pffiffigkeit. Auch: Bauernschlauheit. Adj. *bauernschlau*.
Engl. cunning, slyness.

Bauerwartungsland, ~es, nur Sg., n:

Grundstücke, für die noch kein Bebauungsplan erstellt ist, mit deren Festsetzung als Bauland aber gerechnet werden kann.
Engl. development land, land earmarked for development.

Baufinanzierung, ~, ~en, f:

Bereitstellen von finanziellen Mitteln für Bauvorhaben. Zu den finanziellen Mitteln zählen Eigenkapital, öffentliche Mittel, Darlehen der Bausparkassen sowie Hypotheken der Kreditinstitute. Damit werden der Erwerb des Baugrundstücks und die Baukosten bestritten.
Engl. building financing, construction financing.

Baugenossenschaft, ~, ~en, f:

Genossenschaft, die für ihre Mitglieder Wohnungen erstellt und verwaltet. Die Baugenossenschaften entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Syn. Wohnungsbaugenossenschaft. → Genossenschaft.
Engl. building cooperative, building society.

Baugewerbe, ~s, ~, n:

Gesamtheit der Unternehmen, die mit Gebäuden und Bauten zu tun haben. Es wird zwischen Hochbau (Gebäude, Schornsteine) und Tiefbau (Straßen, Rohrleitungen, Kanäle, Brunnen) unterschieden. Außerdem wird zwischen Bauhauptgewerbe (Errichten der Bauten), Ausbaugewerbe (Innenausstattung) und Bauhilfsgewerbe (Gerüstbau, Fassadenreinigung) unterschieden.

Engl. building trade, construction industry.

Bauhaus, ~es, Bauhäuser, n:

1 Nur Sg.: Schule für Gestaltung und Architektur, die im März 1919 von dem Architekten Walter Gropius (1883-1969) in Weimar gegründet wurde. Von 1925 bis 1933 war der Sitz in Dessau/Sachsen-Anhalt. Die Bauhausgebäude in Dessau sind erhalten geblieben. Berühmte Lehrer am Bauhaus waren u.a. Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe, Wassily Kandinsky, Lyonel Feininger, Paul Klee, Josef Albers, Laszlo Moholy-Nagy, Georg Muche und Oskar Schlemmer. Das Bauhaus war das Zentrum des modernen Designs in Deutschland. Das Bauhaus-Archiv befindet sich heute in Berlin-Tiergarten. Es besitzt Sammlungen und veranstaltet Ausstellungen.

Literatur:

Hans M. Wingler, *Das Bauhaus. 1919 – 1933 Weimar Dessau Berlin und die Nachfolge in Chicago seit 1937*, Köln 2009 (Sechste Auflage).

Hajo Düchting (Hrsg.), *Seemanns Bauhaus-Lexikon*, Leipzig 2009.

2 Große Baumarktkette in Deutschland, deren erste Filiale 1960 in Mannheim eröffnet wurde.

Engl. 1. the Bauhaus.

Bauhelm, ~s, ~e, m:

Kopfbedeckung, die für Bauarbeiter zur Sicherheit vorgeschrieben ist. Syn. Arbeitshelm.

Engl. helmet.

Bauherr, ~en, ~en, m:

Wer ein Bauwerk in Auftrag gibt und bezahlt. Als *Bauherrenmodell* wird eine Form der Steuerersparnis bei der Einkommensteuer bezeichnet. Personen mit hohem Einkommen können Gebäude errichten und die Anfangskosten steuermindernd geltend machen. Werfen die Gebäude nach einigen Jahren Gewinne ab, werden sie verkauft.

Engl. builder.

Bauhütte, ~, ~n, f:

1 Im Mittelalter: Genossenschaftlicher Verband der an einem Kirchenbau (Dom, Kathedrale) oder Profanbau beteiligten Handwerker (Steinmetze, Architekten, Maurer, Zimmerleute), in Deutschland besonders im 13. und 14. Jahrhundert. Die Bauleute hatten eine eigene Ordnung und Rechtsprechung.

2 In Deutschland in den 1920er und Anfang der 1930er Jahre: Baubetriebe in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, bei denen die Belegschaft die eine Hälfte der Stimmen hatte, während die andere Hälfte von befreundeten Organisationen wie Gewerkschaften gehalten wurde. Als erste Bauhütte wurde die *Bauhütte Berlin Soziale Baugesellschaft m.b.H.* im Oktober 1919 gegründet. Das Verbandsorgan der *Bauhüttenbewegung* war die Zeitschrift *Soziale Bauwirtschaft*. Die Bauhütten waren durch die Bewegung des →Gildensozialismus inspiriert.

Engl. corporation of builders.

Bauinvestition (→Investition), ~, ~en, f:

Errichtung von Wohngebäuden, Verwaltungsgebäuden, gewerblichen Bauten, Straßen, Brücken, Wasserwegen, Sportanlagen, Flugplätzen und anderen.

Engl. investment in construction.

Bauknecht:

Deutscher Hausgerätehersteller, der im Jahr 1989 von der Whirlpool Corporation übernommen wurde.

Baulandsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Besondere Form der Grundsteuer, die baureife, noch nicht bebaute Grundstücke belastete. Dadurch sollte die Bautätigkeit angeregt werden. Die Steuer wurde nur in den Jahren 1961 und 1962 erhoben.

Engl. tax on building land.

Baulöwe, ~n, ~n, m:

Reicher und einflussreicher Bauunternehmer (umgangssprachlich).

Engl. construction magnate.

Baum (ahd. boum) [8. Jh.], ~(e)s, Bäume, m:

Gehölz, das größer als ein Strauch ist. Bäume bestehen aus Wurzeln, einem Stamm sowie Ästen und Zweigen. Eine Sammlung von Bäumen heißt Arboretum.

Baumblütenfest in Werder an der Havel. *Apfel-baum*, *Birn*~, *Kirsch*~, *Laub*~, *Nadel*~, *Nuss*~, *Obst*~, *Pflaumen*~, *Straßen*~, *Tannen*~, *Weihnachts*~, *Zier*~. →Palme.

Engl. tree.

Baumann, Oskar (Wien 25.6.1864 – Wien 12.10.1899):

Österreichischer Afrikaforscher, der den Kongo und Ostafrika erkundete. Zu seinen Werke zählen:

Fernando Póo und die Bube, Wien 1887.

In Deutsch-Ostafrika während des Aufstandes, Wien 1890.

Usambara und seine Nachbargebiete, Berlin 1891.

Durch Massailand zur Nilquelle, Berlin 1894.

Baumarkt, ~es, Baumärkte, m:

Großer Laden mit Werkzeugen und Material für Do-it-yourself-Arbeiten in Haus und Garten. Der erste Baumarkt in Deutschland wurde 1960 in Mannheim eröffnet. Eine große Baumarktkette ist das *Bauhaus*.

Baumärkte verdrängten zunehmend die früheren Eisenwarengeschäfte. Im Jahr 2006 gab es 2.500 Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1.000 m². →Heimwerker.

Engl. building supplies store.

Baumblütenfest n:

Volksfest in der Stadt Werder an der Havel im Bundesland Brandenburg. Es ist das größte Volksfest Ost-Deutschlands, das an zwei Wochenenden Ende April stattfindet. Es wird Obstwein in Obstgärten getrunken.

Engl. etwa: blossoming festival.

Baumeister, ~s, ~, m: Älteres Wort für Architekt. Engl. architect.

Baumeister, Willi (Stuttgart 22.1.1889 – Stuttgart 31.8.1955):

Deutscher abstrakter Maler, der visionäre Farb- und Formkompositionen schuf.

Baumol, William Jack /'boo-mol/ (New York City/USA 26.2.1922):

US-amerikanischer Ökonom. Er war Professor in Princeton 1949-1992. 1981 war er Präsident der American Economic Association.

Werke:

Welfare Economics and the Theory of the State, London 1952.

Business Behavior, Value and Growth, New York 1959.

Economic Theory and Operations Analysis, Englewood Cliffs, N.J., 1965.

Baumschule, ~, ~n, f: Gartenbaubetrieb, der Bäume und Sträucher aus Sämlingen zieht. Engl. tree nursery.

Baumwolle (mhd. boumwolle, da man ursprünglich annahm, dass sie auf Bäumen wächst) [12. Jh.], ~, nur Sg., f:

Warenkunde: Fasern, die von einigen Pflanzenarten der Gattung *Gossypium* aus der Familie der *Malvaceae* (Malvengewächse) gewonnen werden. Ökonomisch bedeutende Kulturpflanze (Faserpflanze). Aus den hibiscusähnlichen Blüten entstehen kugelige Hülsen, die ölige Samen enthalten, die in Baumwollfasern eingebettet sind. Aus Baumwolle wird vor allem Bekleidung hergestellt. Die Baumwollfaser ist sehr wasseraufnahmefähig, ist hautfreundlich, lädt sich nicht elektrostatisch auf und lässt sich gut färben.

Geschichte: Baumwolle wurde bereits vor 5.000 Jahren im Indusdal des heutigen Pakistan angebaut. In den Südstaaten der USA wurde Baumwolle im 18. Jahrhundert von Sklaven auf Plantagen im sogenannten →Cotton Belt angebaut und geerntet. Während der →Industriellen Revolution in England in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war die Baumwollverarbeitung der Wirtschaftszweig, in dem zuerst Maschinen eingeführt wurden. 1863 brach in England der sogenannte Baumwollhunger aus, da die Zufuhr von Baumwolle aufgrund des amerikanischen Bürgerkriegs unterbrochen war. Im 19. Jahrhundert wurde die Baumwolle zur wichtigsten Textilfaser in Europa.

Baumwoll-blüte, ~*börse*, ~*einfuhr*, ~*entkernmaschine*, ~*ernte*, ~*erzeugnis*, ~*fabrik*, ~*farm*, ~*farmer*, ~*faser*, ~*feld*, ~*garn*, ~*gewebe*, ~*hemd*, ~*hose*, ~*industrie*, ~*manufaktur*, ~*pflanze*, ~*pflücker*, ~*pflückerin*, ~*plantage*, ~*produktion*, ~*samen*, ~*samenöl*, ~*spinner*, ~*spinnerei*, ~*spinnerin*, ~*stoff*, ~*textilien* Pl., ~*tuch*, ~*verarbeitung*, ~*weberin*.

Adj. *baumwollen*.

Die Weltproduktion von Baumwollfasern lag im Jahr 2000 bei 55 Millionen Tonnen, im Jahr 2004 bei 70 Mio. Tonnen. Hauptproduzenten waren die Volksrepublik China, die USA, Indien und Pakistan.

Literatur: Henry Hobhouse, *Sechs Pflanzen verändern die Welt. Chinarinde, Zuckerrohr, Tee, Baumwolle, Kartoffel, Kokastrauch*, Stuttgart 2001 (4. Auflage).

Edward → Baines, → Denim.

Engl. cotton.

Bausch und Bogen:

Die Redewendung *in Bausch und Bogen* bedeutet insgesamt, ganz und gar, im Ganzen genommen. In der Kaufmannssprache bedeutet *Bausch und Bogen*, dass die Ware wie sie steht und liegt, d.h. ohne Reklamationsmöglichkeit wegen schlechter Qualität übernommen wird. Die Wendung soll ursprünglich von Grundstücken stammen, die ohne genauen Grenzverlauf verkauft wurden. Bausch bezeichnete eine nach außen gehende Grenze, Bogen eine nach innen gehende Krümmung. Syn. → tel quel.

Etwas in Bausch und Bogen verurteilen.

Engl. in the lump, in bulk, in gross.

Bausparen, ~s, nur Sg., n:

Für Bauinvestitionen und Immobilienerwerb zweckgebundenes Sparen durch private Haushalte bei *Bausparkassen* in privatem oder öffentlichem Eigentum. Bausparen wird vom Staat durch Sparzulagen (Wohnungsbauprämie) und Steuervergünstigungen gefördert, um das Wohneigentum der Bevölkerung zu vermehren. Wenn die vereinbarte *Bausparsumme* angespart und eine Wartezeit verstrichen ist, hat der *Bausparer* Anspruch auf Zuteilung seines *Bausparvertrages*, d.h. auf Auszahlung des *Bausparguthabens* sowie eines Darlehens für Wohnungsbauzwecke, das einen vertraglich fest vereinbarten Zinssatz hat. Das Darlehen kann für den Bau, den Erwerb, die Verbesserung oder Entschuldung von Wohngebäuden und Eigentumswohnungen verwendet werden.

Bauspar-darlehen, ~geschäft, ~guthaben, ~kasse, ~konto, ~prämie, ~summe, ~tarif, ~vertrag.

Engl. saving for building purposes.

Bausparkasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Spezialbank, die zur Finanzierung wohnungswirtschaftlicher Maßnahmen dient. Die Bausparkassen vergeben Baudarlehen, die aus den von den Bausparern erbrachten Bauspareinlagen stammen. Bausparkassen sind entweder private, genossenschaftliche oder öffentlich-rechtliche Unternehmen. Große Bausparkassen in Deutschland sind die Landesbausparkassen (LBS) der Sparkassengruppe und die Bausparkasse Schwäbisch Hall im genossenschaftlichen Verbund. Bekannt ist auch die *Wüstenrot Bausparkasse AG*.

Engl. building society, building and loan association (US).

Baustellenfertigung, ~, ~en, f:

Fertigungsverfahren des Baugewerbes, bei dem Maschinen und Werkstoffe am Ort der Herstellung eingesetzt werden.

Engl. production process on a building site.

Bausünde, ~, ~n (meist), f:

Architektonisch missratenes Gebäude, das nicht in die Umgebung passt. *Die Bausünden der Vergangenheit.*

Engl. architectural sin.

Bautzen (sorbisch Budyšin) n:

Stadt im Bundesland Sachsen, Zentrum der Oberlausitz. Bautzen hatte im Jahr 2005 45.000 Einwohner. Zu DDR-Zeiten befand sich in Bautzen ein berühmtes Gefängnis der Staatssicherheit für politische Gefangene.

Engl. Bautzen.

Bauxit (nach dem ersten Fundort Les Baux nahe Arles in Südfrankreich) [19. Jh.], ~s, ~e, m:

Rohstoff für die Aluminiumerzeugung. Die Weltproduktion betrug im Jahr 1999 132 Millionen Tonnen, im Jahr 2005 152 Mio. Tonnen. Hauptförderländer waren Australien, Guinea, Jamaika und Brasilien.

Engl. bauxite.

Bavaria (lat. Wort für Bayern) f:

Weibliche Personifikation Bayerns. In München gibt es von ihr ein großes Bronzestandbild, das 1850 aufgestellt wurde.

Bavel (jidd. Bafel Ausschussware), ~s, nur Sg., m:

Ladenhüter, ungangbare Ware, Ausschuss, Ramsch (Kaufmannssprache, veraltet). → Pofel.

Engl. unsaleable article, trash, junk.

BAWe n:

Frühere Abk. für das *Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel*. → Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht.

Baxter, Richard /'bäk-ster/ (Rowton/Shropshire/England 12.11.1615 – London/England 8.12.1691):
Englischer Geistlicher, Führer der Nonkonformisten. Er vertrat eine mildere Form des Calvinismus. Sein Buch
Christian Directory ist das umfassendste Kompendium der puritanischen Ethik. Dort werden die harte Arbeit im
Beruf und das Streben nach Gewinn gepredigt. Das *Christian Directory* wurde als Quelle von Max → Weber für
dessen Aufsätze zur protestantischen Ethik und dem Geist des Kapitalismus benutzt.

Werke:

A Christian Directory: Or, A Sum of Practical Theologie, and Cases of Conscience ... in Four Parts, London
1673.

The Saints' Everlasting Rest (Die Ewige Ruhe der Heiligen), London 1649.

Von ihm gibt es auch eine *Autobiography*, London/New York 1931.

Bayer, Friedrich (Barmen-Wichlinghausen/heute Wuppertal/Nordrhein-Westfalen 6.6.1825 – Würzburg
6.5.1880):

Deutscher Unternehmer und Gründer des Chemieunternehmens → Bayer AG. Er war der Sohn eines
Seidenarbeiters in Wuppertal. Er beschäftigte sich früh mit Farbstoffen und war zunächst als Kleinhändler für
Anilin- und Naturfarben tätig. Im Jahr 1863 gründete er mit Johann Friedrich Weskott (1821-1876) sein
Farbenfabrik, die bald aufblühte.

Bayer AG f:

Großes deutsches Unternehmen der pharmazeutischen und chemischen Industrie mit Sitz in → Leverkusen, das in
vielen Ländern präsent ist. Es wurde 1863 in Wuppertal-Barmen von Friedrich Bayer (1825-1880) und Johann
Friedrich Weskott (1821-1876) gegründet. Im Jahr 1912 wurde der Firmensitz nach Leverkusen verlegt. 1925 bis
1945 gehörte es zur IG Farbenindustrie. Neben chemischen Stoffen werden auch Arzneimittel für Menschen und
Tiere hergestellt. Am bekanntesten ist das Schmerzmittel → Aspirin. DAX-30-Unternehmen.

Bayern (Freistaat Bayern) n:

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist München. Bayern hatte im Jahr 2003 12,4 Mio.
Einwohner. *Bayer, Bayerin*. Adj. *bayerisch*.

Engl. Bavaria.

Bayern LB f: Staatliche Bayerische Landesbank mit Sitz in München.

Bayreuth n:

Stadt in Oberfranken im Bundesland Bayern. Bayreuth hatte im Jahr 2005 74.000 Einwohner. Die Universität
Bayreuth wurde im Jahr 1972 gegründet. Bayreuth ist auch für die jährlich stattfindenden Richard-Wagner-
Festspiele (Bayreuther Festspiele) bekannt.

Engl. Bayreuth.

Bazar, ~s, ~e, m: Markt im Orient. → Basar. Engl. bazaar.

Bazard, Saint-Amand (Paris/Frankreich 19.9.1791 – Courtry bei Montfermeil 29.7.1832):

Französischer Sozialist, führender Vertreter des Saint-Simonismus in Frankreich, Mitglied der
Geheimgesellschaft der Carbonari. Er setzte sich für die Abschaffung des Erbrechts und für die Einrichtung
eines Systems der Planwirtschaft ein. Werk: *Exposition de la doctrine de Saint-Simon*, Paris 1828/30, 2 Bände,
2. Ausgabe 1854.

Bazillus (1872 von dem deutschen Botaniker Ferdinand Cohn gebildet, von spätlat. bacillus Stäbchen), ~,

Bazillen, m:

Medizin: Stäbchenförmige, sporenbildende Bakterien, die Krankheitserreger sein können.

Engl. bacillus, germ.

BB f: Abk. für die *Berliner Bank*.

bB:

Abk. für *bezahlt Brief*. Kurszusatz an der Börse: Einige limitierte Verkaufsaufträge konnten ausgeführt werden, es
bestand aber noch Angebot.

Engl. some bargains done.

BBAW f:

Abk. für die *Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften*. Sie wurde im Jahr 1700 auf Vorschlag des Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz gegründet. Zu Anfang wurde sie Königlich-preußische Sozietät der Wissenschaften genannt.

BBC oder **B.B.C.** /bi-bi-'ssii/ f:

Englische Abk. für die *British Broadcasting Corporation*. Staatliche britische Rundfunkgesellschaft mit Sitz in London, die aus Steuergeldern finanziert wird. Die BBC erhielt im Jahr 1927 eine Royal Charter. Der *BBC World Service* sendet weltweit ein englisches Radioprogramm und ein englisches Fernsehprogramm. Er bietet auch Programme in anderen Sprachen an.

BBesO f: Abk. für die *Bundesbesoldungsordnung* der Beamten.

BBI m: Abk. für den Großflughafen *Berlin Brandenburg International* in Schönefeld südöstlich von Berlin.

BBk f: Abk. für die →*Deutsche Bundesbank*.

BBVA (Grupo BBVA) m:

Abk. für *Banco Bilbao Vizcaya Argentaria*. Spanische Großbank. Aktiengesellschaft mit Sitz in Bilbao/Spanien. Im Jahr 2011 hatte die Bank 110.000 Mitarbeiter.

B. C.: Englische Abk. für *before Christ*, vor Christi Geburt.

BCBG: Französische Abkürzung für *bon chic bon genre*, guter Stil, gute Klasse.

BCC (Abk. für engl. *Blind Carbon Copy* Blindkopie) f:

Informatik: Feld im Kopf von Emails. Dort können eine oder mehrere durch Kommata getrennte Email-Adressen eingetragen werden, die ebenfalls eine Kopie der Email erhalten. Die Empfänger können aber nicht sehen, an welche weiteren Empfänger die Mail geschickt wurde.

BCG f: Abk. für die *Boston Consulting Group*, Unternehmensberatungsfirma.

Bd.: Abk. für *Band*, Bde. Bände. Engl. volume.

BDA f:

Abk. für die →*Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V.*
Engl. Federal Union of Employers' Associations.

BdB m:

Abk. für den *Bundesverband deutscher Banken*. Spitzenverband der Privatbanken und Großbanken.
Engl. Federal Association of German Banks.

BDI m:

Abk. für den →*Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.* *BDI-Präsident*.
Engl. Federal Association of German Industry.

BDZV m: Abk. für den *Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V.*

BE oder **B.E.** n: Abk. für *British English*. Britisches Englisch im Gegensatz zum amerikanischen Englisch.

B/E: Abk. für engl. *bill of exchange*, Wechsel.

Beamte [14. Jh.], ~n, ~n, m; Beamtin, ~, ~nen, f:

1 Person, die zu einer juristischen Person des öffentlichen Rechts in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis steht. Beschäftigter im Staatsdienst mit besonderem rechtlichem Status. Ein Beamtenverhältnis wird durch öffentlich-rechtlichen Vertrag unter Aushändigung einer Ernennungsurkunde auf Lebenszeit, auf Zeit, auf Probe oder auf Widerruf begründet. Das Arbeitsrecht findet auf Beamtenverhältnisse keine Anwendung. Beamte haben kein Streikrecht. Bei den Beamten wird zwischen einfachem, mittlerem, gehobenem und höherem Dienst unterschieden. Das Recht der Bundesbeamten ist im *Bundesbeamtengesetz* (BBG) geregelt. Syn. Staatsdiener.

Beamten-anwärter, ~apparat, ~beihilfe, ~beleidigung, ~besoldung, ~bestechung, ~bezüge Pl., ~bund, ~deutsch, ~elite, ~familienzuschlag, ~gehalt, ~gesetz, ~laufbahn, ~mentalität, ~pension, ~recht, ~schaft, ~stand, ~status, ~stelle, ~tum, ~verhältnis, ~versorgung, ~willkür.

Bundes-beamte, Finanz~, Kommunal~, Landes~, Ministerial~, Regierungs~, Spitzen~, Staats~, Standes~, Zoll~. Berufsbeamtentum. Verbeamtung. Adj. beamtenrechtlich. Vb. jmdn. verbeamten. →Amt.

2 Als *Privatbeamte* wurden im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts kaufmännische Angestellte bezeichnet.

3 Als *Hausbeamte* oder *Hausbeamtinnen* wurden im 19. Jahrhundert gehobene Dienstboten wie Gesellschafterinnen oder Hauslehrerinnen bezeichnet.

Engl. 1. official, officer, civil servant, public servant. 2. clerk. 3. domestic servant.

Bean /biin/ (engl.) f: Engl. Wort für →Bohne.

Beanspruchung, ~, ~en, f:

Bei der Arbeit auftretende Anstrengung, die körperlich oder geistig sein kann.

Engl. demand, strain.

Beanstandung [19. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beanstanden*. Einwand, Tadeln, etwas auszusetzen haben, sich über etwas beschweren, reklamieren. Vb. etw. *beanstanden*. →Reklamation.

2 Vorgang des Beanstandens.

Engl. 1. objecting. 2. objection.

Beantragung, ~, ~en, f:

1 nur Sg.: *Das Beantragen*: Stellen eines →Antrags. Vb. etw. *beantragen*.

2 Vorgang des Beantragens. Gesuch.

Engl. application.

Bear /bär/ (engl. Bär), ~s, ~s, m:

Englisches Wort für Baissier, →Bär, der mit fallenden Kursen an der Börse rechnet. Ggs. Bull.

Bearishness gedrückte Stimmung an der Börse. Adj. *bearish*. *Bear Market* Baisse, Börsenabschwung.

Engl. bear.

Bearbeitung (→Arbeit), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bearbeiten*: Erledigen einer Aufgabe, Verändern eines Werkstücks.

Bearbeitungs-dauer, ~entgelt, ~gebühr, ~kennzeichen, ~vermerk bei Akten, *~verfahren, ~zeit*.

Bild-bearbeitung am Computer, *Sach~. Sachbearbeiter*.

Adj. *bearbeitet*. Vb. etw. *bearbeiten*.

2 Vorgang des Bearbeitens.

Engl. processing.

Bear Stearns:

US-Investmentbank, die im März 2008 in der Finanzkrise von JP Morgan Chase übernommen wurde.

Beate-Uhse-Laden m: →Uhse-Köstlin.

Beaufort-Skala /boo-'for/ f:

Skala der Windstärke. Sie ist nach dem britischen Admiral Sir Francis Beaufort (1774-1857) benannt. Es gibt bis zu 12 Windstärken, wobei 12 Beaufort einem Hurrikan entspricht.

Engl. Beaufort scale.

Beauty-Appeal /bjuu-ti-a-'piil/ (engl.) m:

Ansprechen des Wunsches nach Schönheit bei den Verbrauchern, bspw. in der Werbung.

Beauty Farm (engl. Schönheitsfarm) f:

Hotelunternehmen in reizvoller Lage, das Bäder und Massagen zur körperlichen und seelischen Regeneration anbietet.

Bebauungsplan (→Plan), ~(e)s, Bebauungspläne, m:

Von einem kommunalen Amt ausgearbeiteter Plan zur *Bebauung* eines Gebietes. Er enthält die rechtsverbindlichen Festsetzungen für die Bebauungsmöglichkeiten. Der Entwurf des Bebauungsplans wird öffentlich ausgelegt, damit die Bürger Bedenken vortragen sowie Hinweise und Anregungen geben können, die in die weiteren Planungen einfließen. *Bebauungsplanverfahren*. Vb. Gelände *bebauen*.

Engl. development plan.

Bebel, August (Köln-Deutz 22.2.1840 – Passugg bei Chur/Schweiz 13.8.1913):

Führender sozialdemokratischer deutscher Politiker vor dem Ersten Weltkrieg. Er erlernte den Beruf des Drechslers. Seit 1865 war er Vorsitzender des Arbeiterbildungsvereins Leipzig. Er gründete 1869 mit Wilhelm Liebknecht in Eisenach die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (Eisenacher). Von 1867-1871 war er Mitglied des Norddeutschen Reichstags, von 1871-1881 und 1883-1913 Abgeordneter des Deutschen Reichstags. Zur Zeit des Sozialistengesetzes zwischen 1878 und 1890 war er Repressalien durch den Bismarckstaat ausgesetzt. Sein Werk *Die Frau und der Sozialismus* wurde in Deutschland verboten und musste in der Schweiz erscheinen. Er setzte sich für die Frauenemanzipation ein. Er war mit Karl Marx und Friedrich Engels befreundet. Er wurde auf dem Friedhof in Zürich beigesetzt.

Werke:

Unsere Ziele, Leipzig 1870.

Christentum und Sozialismus, 1874, Hottingen-Zürich 1887 (4. Auflage).

Der deutsche Bauernkrieg mit Berücksichtigung der hauptsächlichlichen sozialen Bewegungen des Mittelalters, Braunschweig 1875.

Die Frau und der Sozialismus, Zürich-Hottingen ¹1879.

Charles Fourier. Sein Leben und seine Theorien, Stuttgart ¹1888, Stuttgart ³1907.

Aus meinem Leben, 3 Bände, Stuttgart 1910-14. (Autobiographie).

Ausgewählte Reden und Schriften, München 1995-97, 10 Bände.

Beccari, Odoardo (Florenz 19.11.1843 – Florenz 25.10.1920):

Italienischer Botaniker und Forschungsreisender, der Borneo, Eritrea und Neuguinea erkundete. Er wurde 1876 Direktor des botanischen Gartens und Museums in Florenz. Werk: *Malesia, raccolta d'osservazioni botaniche intorno alle piante dell' Arcipelago indomalese e papuano*, 3 Bände, Florenz 1877-1889.

Beccaria, Cesare, Marchese de Bonesana (Mailand 15.3.1738 – Mailand 28.11.1794):

Italienischer Philosoph, Jurist und Publizist der Aufklärung. Er verfasste eine Schrift über das Münzwesen im Mailändischen. Für großes Aufsehen sorgte sein Werk über Verbrechen und Strafen *Dei Delitti e delle Pene* (zuerst Livorno 1764), in dem er die Abschaffung von Folter und Todesstrafe forderte. Es wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und hatte einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Kriminologie. 1768 wurde er als Professor des Staatsrechts an der Akademie zu Mailand angestellt. Seine Vorlesungen erschienen nach seinem Tode unter dem Titel *Éléments d'économie publique* (Elementi de Economia Pubblica, Mailand 1804).

Becel:

Margarine- und Speiseölmarke des Unilever-Konzerns. Der Name ist nach der Abkürzung BCL für engl. Blood Cholesterol Lowering (Blutcholesterinsenkung) gebildet. Die Produkte sollen den Cholesterinspiegel im Blut senken, um die Risiken von Arterienverkalkung und Herzinfarkt zu verringern. Die positive Wirkung der Produkte ist jedoch unter Experten umstritten.

Becher, ~s, ~, m:

Flüssigkeitshohlmaß im Alten Testament der Bibel, hebräisch log: etwa 0,5 Liter.

Engl. cup.

Becher, Johann Joachim (Speyer 6.5.1635 – London/England Oktober 1682):

Vertreter des Kameralismus, der deutschen Form des Merkantilismus. Er war auch Chemiker, Mathematiker und Arzt. 1660 wurde er Hofrat und Mitglied des Kommerzkollegiums in Wien und entwarf Pläne zu Manufakturen. Außerdem betrieb er die Errichtung einer österreichisch-indischen Handelsgesellschaft und einer Handelskompanie für den Handel mit Westindien. 1666 wurde er Professor der Medizin und Leibarzt des Kurfürsten in Mainz. Nach einem Aufenthalt in Holland siedelte er schließlich nach England über. Sein *Politischer Discurs*, der die Steigerung der Bevölkerungszahl und der Nahrungsmittelproduktion zum Ziel hat, war zur damaligen Zeit sehr einflussreich.

Werke:

Politischer Discurs, Von den eigentlichen Ursachen deß Auff- und Abnehmens der Städt, Länder und Republicken, in specie, Wie ein Land Volckreich und Nahrhafft zu machen, und in eine rechte Societatem civilem zu bringen. Auch wird von dem Bauren-, Handwercks- und Kauffmanns-Standt, derer Handel und Wandel, Item, Von dem Monopolio, Polypolio und Propolio, von allgemeinen Land-Magazinen, Niederlagen, Kauff-Häusern, Montibus Pietatis, Zucht- und Werck-Häusern, Wechselbäncken und dergleichen außführlich gehandelt, Frankfurt am Main ¹1668. Das Werk erlebte später noch mehrere Auflagen. 1966 erschien ein Neudruck der Ausgabe von 1759.

Er verfasste auch Schriften über Chemie, Physik, Medizin, Theologie und Jurisprudenz.

Becker, Gary Stanley (Pottsville/Pennsylvania/USA 2.12.1930):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte Ökonomie an der Princeton-Universität in New Jersey und an der Universität Chicago, wo er 1955 bei Milton Friedman promovierte. Ab 1957 lehrte er an der Columbia-

Universität in New York. Seit 1970 war er Professor für Wirtschaftswissenschaften und Soziologie an der Chicago University. Er war ein Vertreter der Chicago School. 1987 war er Präsident der *American Economic Association*. Er erhielt im Jahr 1992 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Ausweitung der mikroökonomischen Theorie auf weite Bereiche des menschlichen Verhaltens. So wandte er das ökonomische Kosten-Nutzen-Modell auch auf Familiengründungen, auf Bildungsentscheidungen (Humankapitalinvestitionen) und auf die Kriminalität an. Er kam zu ökonomischen Erklärungen für Entscheidungen wie Heirat, Scheidung oder Kinderzahl, die bis dahin nur als sozial oder kulturell bedingt angesehen worden waren.

Werke:

The Economics of Discrimination, Chicago 1957.

Human Capital, New York 1964.

Human Capital and the Personal Distribution of Income: An Analytical Approach, Ann Arbor, Mich. 1967.

Economic Theory, New York 1971 (mit Gilbert Ghez).

A Theory of Marriage, in: Journal of Political Economy, 81 (1973), und 82 (1974).

Essays in the Economics of Crime and Punishment, New York 1974.

The Allocation of Time and Goods over the Life Cycle, New York 1975.

The Economic Approach to Human Behavior (Der ökonomische Ansatz zur Erklärung menschlichen Verhaltens, Tübingen 1976), Chicago 1976.

A Treatise on the Family, Cambridge, Mass. 1981.

Beckmann, Johann (Hoya/Niedersachsen 4.6.1739 – Göttingen 3.2.1811):

Deutscher kameralistischer Schriftsteller. Beckmann war einer der bedeutendsten deutschen Technologen und Ökonomen seiner Zeit. Seit 1770 war er Professor der ökonomischen Wissenschaften in Göttingen. Er gilt als Begründer der Gewerbekunde und der Technologie. Er führte den Begriff *Technologie* ein. Vorher war für Technologie der Begriff *Kunstgeschichte* verwendet worden. Von ihm stammt auch der Begriff *Warenkunde*.

Werke:

Über Einrichtung der ökonomischen Vorlesungen, Göttingen 1767.

Physikalisch-ökonomische Bibliothek, worinnen von den neusten Büchern, welche die Naturgeschichte, Naturlehre und die Land- und Stadtwirtschaft betreffen, zuverlässige und vollständige Nachricht ertheilt werden von Johann Beckmann, Göttingen 1770-1807, 23 Bände.

Anleitung zur Technologie, oder Kentniß der Handwerke, Fabriken und Manufacturen, vornehmlich derer, die mit der Landwirthschaft, Polizey und Cameralwissenschaft in nächster Verbindung stehn. Nebst Beyträgen zur Kunstgeschichte, Göttingen 1776, Göttingen ²1780.

Beyträge zur Ökonomie, Technologie, Policey- und Cameralwissenschaft, Göttingen 1777-1791, 12 Bände.

Beyträge zur Geschichte der Erfindungen, Leipzig und Göttingen 1780-1805, 5 Bände.

Anleitung zur Handelswissenschaft, Göttingen 1789.

Vorbereitung zur Warenkunde, oder zur Kentniß der vornehmsten ausländischen Waaren, Göttingen 1795-1800, 2 Bände.

Anweisung, die Rechnungen kleiner Haushaltungen zu führen, Göttingen 1802.

Entwurf der allgemeinen Technologie, Göttingen 1806.

Grundsätze der deutschen Landwirtschaft, Göttingen 1806.

Beckmann, Max (Leipzig 12.2.1884 – New York City/USA 27.12.1950):

Deutscher Maler und Grafiker. Vertreter eines realistischen Expressionismus. Berühmt sind seine Triptychen.

Beck'sche Verlagsbuchhandlung f oder C.H. Beck Verlag m:

Großer deutscher Verlag, der 1763 in Nördlingen gegründet wurde. Seit 1889 ist der Sitz in München. Die Bücher des Verlages gehören zu den Gebieten Rechtswissenschaft, Altertumswissenschaft, Geschichte.

Becquerel /bäk-'räl/ (Abk. Bq) n:

Maßeinheit der radioaktiven Strahlung, die von einem Stoff ausgeht. Sie ist nach dem französischen Physiker Antoine Henri Becquerel (1852-1908) benannt, der 1896 die radioaktive Strahlung des Urans entdeckte.

Engl. becquerel.

Beda oder Baeda, genannt Venerabilis (der Ehrwürdige) (bei Wearmouth/Northumberland/England um 672/673 – Kloster Jarrow/Durham/England 26.5.735):

Englischer Benediktiner, Kirchenlehrer und katholischer Heiliger. Seine in lateinischer Sprache verfassten Schriften hatten einen enzyklopädischen Charakter und übten einen großen Einfluss auf das Früh-Mittelalter aus.

Bedachte, ~n, ~n, m: Wer durch ein →Vermächtnis begünstigt wird. Engl. beneficiary.

Bed and Breakfast oder Bed & Breakfast (engl. Bett und Frühstück) n:

Englische Bezeichnung für die Übernachtung in Privatpensionen.

Bedarf (ahd. bithurfan bedürfen) [8. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Was für die Erledigung einer Aufgabe oder für den Lebensunterhalt einer Person benötigt wird. Erfordernis. Benötigte Menge von etwas. Gesamtheit der Güter, die zur Befriedigung von →Bedürfnissen benötigt werden. Mit *verstecktem öffentlichen Bedarf* wird in der Finanzwissenschaft die unentgeltliche Erledigung öffentlicher Aufgaben durch Private bezeichnet, etwa beim Wehrdienst und Ersatzdienst, bei Schöffentätigkeit oder bei der betrieblichen Lohnsteuerabrechnung.

Bedarfsanalyse, ~artikel, ~berechnung, ~deckung, ~ermittlung, ~fall, ~gegenstand, ~gemeinschaft, ~gut, ~lage, ~satz, ~struktur.

Ausbildungsbedarf eines Kindes, *Betreuungs-*, *Büro-*, *Erziehungs-* eines Kindes, *Expeditions-*, *Finanz-* des Staates, *Handlungs-*, *Investitions-*, *Klärungs-*, *Lebens-*, *Material-*, *Mehr-*, *Nachbesserungs-*, *Nachhol-*, *Personal-*, *Raum-*, *Schreib-*, *Schul-*. Adj. *bedarfsgerecht*. Vb. jmds. oder einer Sache *bedürfen* benötigen (gehobener Stil). *Dringender Bedarf*.

Engl. demand, need, requirement, necessary supply.

Bedarfsdeckungsprinzip, ~s, nur Sg., n:

Grundsatz von öffentlichen Unternehmen, die einen Bedarf decken wollen. Ihr Ziel ist nicht die Gewinnmaximierung. Sie streben lediglich einen angemessenen Gewinn oder Kostendeckung an. Engl. satisfaction of needs principle.

Bedarfsgemeinschaft (Abk. BG), ~, ~en, f:

Bezeichnung des Sozialrechts für Angehörige, die mit einem Hilfebedürftigen in einem Haushalt leben (Behördensprache). Zur Bedarfsgemeinschaft zählen der Lebenspartner, die Eltern und die minderjährigen Kinder. Die Einkommen der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft sind für die Höhe der ausgezahlten Sozialleistungen, bspw. beim Arbeitslosengeld II, von Bedeutung. *BG-Nummer*.

Engl. etwa: community in need of benefit, need-based relationship.

Bedarfsprinzip, ~s, nur Sg., n:

In der gesetzlichen Krankenversicherung: Nach dem Prinzip hat jeder Versicherte Anspruch auf die Leistungen, die nach dem neuesten Stand der Wissenschaft medizinisch erforderlich sind.

Engl. need principle.

Bedarfssatz, ~es, Bedarfssätze, m:

Amtlich festgesetzter Geldbetrag für den Lebensbedarf einer Person. Eine zum Unterhalt verpflichtete Person muss diesen Betrag monatlich an einen Unterhaltsberechtigten, bspw. ein Kind in Hochschulausbildung, zahlen. Engl. sustenance rate.

Bedauern, ~s, nur Sg., n: Empfinden von Mitgefühl. Etwas schade finden. Vb. etw. *bedauern*. Engl. regret.

Bedaux-System n:

Von dem US-amerikanischen Unternehmensberater Charles E. Bedaux (1887-1944) im Jahr 1916 eingeführtes →Prämienlohnsystem. Danach wird die Arbeitsleistung in der Arbeitseinheit 1 B gemessen, die der normalen Arbeitsmenge in einer Minute entspricht. 60 B in der Stunde ist die Normalleistung. Beim Bedaux-System wird ein garantierter Mindestlohn gezahlt. Bei einer Mehrleistung über 60 B wird eine Prämie gezahlt, die bis 80 B linear verläuft, darüber hinaus degressiv.

Literatur: Erwin Rochau, *Das Bedaux-System. Praktische Anwendung und kritischer Vergleich mit dem Refa-System*, Würzburg 31952.

Engl. the Bedaux system.

Bede (niederdt. Bitte, im Sinn von: vom Landesherrn erbetene Abgabe. Zunächst freiwilliges Geschenk, später Pflichtabgabe an den Fürsten oder an die Stadt), ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Vermögensteuer auf den Grundbesitz im Spätmittelalter, bspw. 3 % des Vermögens. Älteste direkte Steuer im mittelalterlichen Deutschland, die die Landesherrn von Städten, Höfen und freien und unfreien Landsassen erhoben. Adel und Klerus waren von Beden befreit. In Kriegszeiten wurden auch *Notbeden* erhoben. Sie konnten in Geld oder in Naturalien gezahlt werden. Sie flossen in die Kasse des Landesfürsten. Als Steuerbezeichnung wurde der Begriff bis in die Neuzeit hinein verwendet.

Andere Schreibungen: *Bete*, *Bed*, *Beede*. *Bederecht*. „*Wer die Bede nicht zahlt, verliert das Bürgerrecht*“ (Goslarer Statuten). →Steuer.

Engl. direct tax.

Bedenken, ~s, nur Sg., n:

Überlegung. Auch Zweifel. *Bedenkzeit*. Vb. etw. *bedenken*.

Engl. consideration, doubt (Zweifel), hesitation (Zögern), reservation (Vorbehalt).

Bedienstete, ~n, ~n, m und f:

1 Wer in einem Privathaushalt Dienste gegen Lohn verrichtet (leicht veraltet). *Bedienstetenwohnung*.

2 Person, die im öffentlichen Dienst arbeitet (Amtssprache).

Engl. 1. employee. 2. government employee, public servant.

Bedienung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bedienen*, Betätigen, Handhaben.

Bedienungsanleitung Gebrauchsanweisung, *~fehler*, *~komfort*, *~person* an einer Maschine, *~vorschrift*. Vb. etw. *bedienen* handhaben, betätigen, sich etw. *bedienen* etwas benutzen.

2 Wer bedient.

Bedienungs-geld Trinkgeld, *~personal*. *Bediener*, *Bedienerin*, *Bedienstete*, *Bediente* veraltet für Diener.

Selbstbedienung. Adj. *bedienstet*. Vb. jmdn. *bedienen* Dienste leisten, sich *bedienen* wegnehmen, *bedient sein* genug haben (umgangssprachlich). →Dienst.

Engl. 1. service. 2. servant.

Bedingung, ~, ~en, f:

Logik: Voraussetzung, Gegebenheit, Sachverhalt, Ereignis, von dem das Eintreten eines anderen Ereignisses abhängt. Es wird zwischen notwendiger Bedingung und hinreichender Bedingung unterschieden. Bei einer *notwendigen Bedingung* muss das Ereignis A eintreten, damit das Ereignis B möglich wird. Man kann auch sagen, dass das Ereignis B das Ereignis A impliziert ($B \rightarrow A$). Bei einer *hinreichenden Bedingung* impliziert das Eintreten von A auch das Eintreten von B ($A \rightarrow B$). Bei einer *notwendigen und hinreichenden Bedingung* ist B ohne die Realisierung von A unmöglich und mit der Realisierung von A ist auch gleichzeitig B gegeben. Es besteht eine Äquivalenz von A und B ($A \leftrightarrow B$).

Engl. condition.

bedingungslose Grundeinkommen n: →Grundeinkommen. Engl. basic income.

Bedürfnis (von bedürfen), ~ses, ~se, n:

Gefühl eines Mangels, Wunsch nach einem Gut. Bedürfnisse sind die Ursache wirtschaftlicher Aktivität. Um die Güter zu beschaffen, mit denen die Bedürfnisse befriedigt werden können, ist Arbeit nötig. Die Befriedigung von Bedürfnissen ist das letzte Ziel der wirtschaftlichen Aktivität. Arten:

1. Nach ihrem Charakter werden unterschieden: *Grundbedürfnisse* wie die Bedürfnisse nach Nahrung, Kleidung, Wohnung und Heizung, sowie *Luxusbedürfnisse*, die nicht lebensnotwendig sind.

2. *Individualbedürfnisse*, bei der die Befriedigung durch das Individuum erfolgt, und *Kollektivbedürfnisse*, wie die nach sozialer Sicherheit oder Verteidigung, bei denen die Befriedigung nur durch das Kollektiv möglich ist. Der amerikanische Psychologe *Abraham H. Maslow* (1908-1970) entwickelte in seinem Buch *Motivation and Personality* (New York 1954) eine *Bedürfnispyramide*, bei der die Befriedigung einer Bedürfnisseebene jeweils zur nächst höheren führt. An unterste Stelle stehen die fundamentalen physiologischen Bedürfnisse, darauf folgen Sicherheitsbedürfnisse, dann soziale Bedürfnisse, und in einer weiteren Ebene Ich-Bedürfnisse. An der Spitze der Pyramide steht das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung.

Bedürfnisse ändern sich im Lauf der Zeit mit der kulturellen und technischen Entwicklung. So entstehen immer neue Bedürfnisse. Die Erzeugung von Bedürfnissen durch →Werbung wurde in der Vergangenheit teilweise kritisiert. So sprach bspw. Herbert →Marcuse von falschen, manipulierten Bedürfnissen. Nach dem Grundsatz der Konsumentensouveränität entscheiden die Verbraucher selbst, welche Güter sie kaufen und verbrauchen wollen. Dennoch versucht der Staat selbst in liberalen Wirtschaftsordnungen, die Bedürfnisse der Verbraucher in gewissem Umfang zu lenken. So werden bestimmte als schädlich betrachtete Produkte wie Alkohol oder Tabak höher besteuert. Als positiv betrachtete Güter, wie bspw. Bildung, werden dagegen subventioniert.

Bedürfnisbefriedigung, *~losigkeit*, *~theorie*, *~weckung* der Werbung. *Repräsentationsbedürfnis*. Adj.

bedürfnislos. Vb. jmds. oder einer Sache *bedürfen* benötigen (gehobener Stil). →Bedarf.

Literatur: Lujo Brentano, *Versuch einer Theorie der Bedürfnisse*, München 1908.

Engl. need, want.

Bedürfnislosigkeit, ~, nur Sg., f:

Philosophische Einstellung einer Person, die wenige Dinge zum Leben braucht. Syn. Genügsamkeit. Ggs.

Luxusleben. Adj. *bedürfnislos* genügsam. →Frugalität, →Kyniker.

Engl. frugality.

Bedürftigkeit, ~, nur Sg., f:

Zustand der Unterversorgung mit wirtschaftlichen Gütern, die weniger defizitär ist als →Armut oder →Not.

Bedürftigkeitsgrund, *~nachweis*, *~prüfung*. *Bedürftige*, *Bedürftigste*. Adj. *bedürftig* Mangel leidend, arm.

Engl. indigence, neediness.

Bedürftigkeitsprüfung, ~, ~en, f:

Amtliche Ermittlung der Vermögenssituation einer Person, die Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe beantragt. In den Gesetzen sind bestimmte Höchstwerte bspw. für erspartes Geld festgelegt, die ein Antragsteller besitzen darf. Erst wenn diese Grenzwerte unterschritten werden, entsteht ein Anspruch auf öffentliche Unterstützung. Die Bedürftigkeitsprüfung wird bspw. anhand von Fragebogen durchgeführt.
Engl. means test.

Beduine (arab. badawi Wüstenbewohner), ~n, ~n, m:

Nomadisch lebender Bewohner der Wüsten Arabiens und Nordafrikas. Im Unterschied dazu werden die sesshaften, Ackerbau treibenden Bewohner → Fellachen genannt. *Beduinen-stamm, ~zelt*.
Engl. bedouin.

bee /bii/ (engl.): Englisch Wort für → Biene.

beef /biif/ (engl.) n: Englisch Wort für Rindfleisch. → Corned Beef.

Beelitz n:

Hauptstadt des Spargels in Brandenburg, die südwestlich von Potsdam liegt. Beelitz hatte im Jahr 2010 12.000 Einwohner. *Beelitzer Spargel*.
Engl. Beelitz.

beer /biia/ (engl.): Englisch Wort für → Bier.

Beerbung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beerben*: Die Hinterlassenschaft von jemandem übernehmen. Vb. jmdn. *beerben*. → Erbe.
2 Vorgang des Beerbens.
Engl. 1. inheriting. 2. inheritance.

Beeskow n:

Kreisstadt des Landkreises Oder-Spree im Bundesland Brandenburg. Beeskow hatte im Jahr 2006 8.000 Einwohner.

Beet (ahd. betti Bett) [10. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Gartenbau: Kleine Bodenfläche zur Bepflanzung in einem Garten.
Beetfläche. Blumen-beet, Garten~, Gemüse~, Kartoffel~, Rosen~. Ein Beet umgraben, bepflanzen.
Engl. bed, patch.

Befähigung, ~, nur Sg, f:

Möglichkeit bei einer Person, bestimmte Aufgaben zu erledigen. Mit *Befähigungsnachweis* wird der Nachweis einer Ausbildung als Vorbedingung zur selbständigen Ausübung eines Handwerks und zur Anleitung von Auszubildenden bezeichnet. Er wird in der Regel durch Ablegen der Meisterprüfung erbracht.
Adj. *befähigt*. Vb. jmdn. zu etw. *befähigen* in die Lage versetzen, etw. zu tun.
Engl. qualification, capability, ability.

Befangenheit, ~, nur Sg., f:

Recht: Voreingenommenheit, Parteiischsein. Eine Person ist bspw. befangen, wenn es um Freunde oder Verwandte geht. Adj. *befangen* voreingenommen. *Einen Richter wegen Besorgnis der Befangenheit ablehnen*.
Engl. bias, prejudice, partiality.

Befehl, ~s, ~e, m:

Informatik: Aufforderung an ein Computerprogramm, eine bestimmte Aktion auszuführen. Ein Befehl kann mit der Tastatur eingegeben oder aus einem Menü ausgewählt werden.
Engl. command, instruction.

Befehlswirtschaft, ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für → Planwirtschaft, da die Produktion von einer zentralen Planbehörde befohlen wird.
Engl. command economy.

Befindlichkeit, ~, ~en, f: Stimmung, Laune bei einer Person. Engl. mental state.

Beförderung [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Befördern*. Beruflicher Aufstieg, Aufrücken in eine höhere Stellung, Erhöhen des Rangs eines Angestellten oder Beamten mit höherer Bezahlung. Durch Beförderungen soll die Motivation der Mitarbeiter gesteigert werden. Syn. Avancement (veraltet). Ggs. Degradierung.

Beförderungs-aussichten Pl., ~*chance*, ~*liste*, ~*richtlinien* Pl.

Vb. jmdn. *befördern* (zu), *befördert werden*. →Förderung.

2 Vorgang des beruflichen Aufstiegs.

3 Nur Sg.: *Das Befördern*. Transportdienstleistung.

Beförderungsteuer. *Beförderungs-art*, ~*entgelt* Fahrpreis, *kosten* Pl., ~*mittel*, ~*papiere* Pl., ~*tarif*, ~*unternehmen*, ~*unternehmer*, ~*vertrag*, ~*weg*.

Fahrgast-beförderung, *Güter~*, *Personen~*.

Vb. jmdn. oder etw. *befördern* transportieren.

Engl. 1. promoting. 2. promotion, advancement. 3. transporting, shipment.

Beförderungsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Dem Bund zustehende Verkehrsteuer, die mit der Reform der Umsatzsteuer zum 1.1.1968 aufgehoben wurde.

Die Steuer betraf die gewerbsmäßige Beförderung von Personen und Gütern durch Schienenbahnen und Kraftfahrzeuge. Durch sie sollte insbesondere der Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen eingedämmt werden.

Der Güternahverkehr unterlag nicht der Steuer. Die Steuer wurde 1969 durch die Straßengüterverkehrsteuer teilweise ersetzt, die 1971 ebenfalls aufgehoben wurde. Geschichte: Die Besteuerung des gewerblichen Transports geht auf die mittelalterlichen Landzölle und Wasserzölle sowie Wegeabgaben zurück. Mit der Einführung der neuzeitlichen Stempelabgaben, die an Vertragsdokumente für Verkehrsvorgänge anknüpften, wurden auch Frachturkunden erfasst. 1922 wurde der Kraftverkehr in Deutschland einer speziellen

→Kraftfahrzeugsteuer unterworfen.

→Kraftfahrzeugsteuer unterworfen.

Engl. transport tax.

Befragung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Befragen*: Statistische Erhebung in der Bevölkerung zu einem bestimmten Thema. Befragungen

werden in der Marktforschung und der Meinungsforschung eingesetzt. Dabei werden Personen meist anhand eines Fragebogens von einem Interviewer (Befrager) zu ihren Meinungen und Absichten befragt. Es gibt drei

Arten von Befragungen: Persönliches Interview (Face-to-Face), telefonisches Interview und schriftliche Befragung. *Befragte*. *Repräsentativbefragung*. Vb. jmdn. *befragen*. →Meinungsforschung.

2 Vorgang des Befragens, Umfrage.

Engl. 1. questioning. 2. survey.

Befreiung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Befreien*: Freistellen von einer Zahlungsverpflichtung.

Befreiungsantrag. *Gebühren-befreiung*, *Kosten~*, *Steuer~*. *Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht*. Vb. jmdn. von etw. *befreien*.

2 Vorgang des Befreiens.

3 Politik: Aufhebung von Unterdrückung.

Befreiungs-armee, ~*bewegung*, ~*front*, ~*kampf*, ~*krieg*, ~*theologie*. *Bauern-befreiung* von der Leibeigenschaft, *Frauen~* Emanzipation, *Sklaven~* Abolition.

Engl. 1. exempting. 2. exemption. 3. liberation.

Befreiungstheologie (span. teología de la liberación), ~, nur Sg., f:

Christentum: Bewegung in der katholischen Kirche in Mittel- und Südamerika in den 1970er und 1980er Jahren, die sich für die arme und unterdrückte Bevölkerung einsetzte. Ausbeutung, Hunger und Armut wurden angeprangert. Die Situation der Armen sollte schon im diesseitigen Leben verbessert werden. Dazu wurden revolutionäre Bewegungen unterstützt. Die Befreiungstheologie hatte teilweise eine Nähe zum Marxismus. Sie wurde vom Vatikan bekämpft. Die Befreiungstheologen betrachteten sich als Anwälte der Armen. Bekannte

Vertreter der Theologie der Befreiung waren der brasilianische Theologe Leonardo Boff (geboren 1938) und der brasilianische Erzbischof von Recife Hélder Pessôa Câmara (1909-1999), der das Buch *Gott lebt in den Armen*

von 1986 schrieb.

von 1986 schrieb.

Engl. liberation theology.

Befriedigung, ~, nur Sg., f:

Das Befriedigen. Begleichung der Forderung eines Gläubigers, bspw. indem er einen Gegenstand eines fremden Eigentümers durch Pfandverkauf verwerten darf. Vb. jmdn. *befriedigen*.

Engl. satisfaction.

befristete Transaktion f:

Geldpolitik: Kauf von Wertpapieren durch eine Zentralbank mit der Verpflichtung der Kreditinstitute, die Wertpapiere nach einer Zeitspanne wieder zurückzukaufen. Durch diese Transaktion wird den Banken für eine befristete Zeit Zentralbankgeld zur Verfügung gestellt. Syn. Wertpapierpensionsgeschäft.
Engl. fixed-term transaction.

Befristung (→Frist), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Befristen*: Festsetzen eines Zeitraums, in dem ein Ereignis eintreten soll. Zeitliche Begrenzung. Ein *befristeter Arbeitsvertrag* ist ein Vertrag, der ohne Kündigung nach einer bestimmten Frist endet. In Deutschland kann ein solcher Arbeitsvertrag bis zur Dauer von zwei Jahren befristet sein. Adj. *befristet* zeitlich begrenzt, *unbefristet*. Vb. etw. *befristen* eine Frist setzen. *Befristetes Arbeitsverhältnis*.

2 Vorgang des Befristens.

Engl. 1. fixing of a time limit. 2. termination.

Befürwortung, ~, nur Sg., f:

Das Befürworten: Empfehlen, Zustimmung. *Befürwortungsschreiben*. *Befürworter*. Vb. etw. *befürworten*.

Engl. advocacy, support, recommendation, endorsement.

Befugnis, ~, ~se, f:

Berechtigung, Vollmacht. Autorität zum Handeln, die Managern verliehen ist.

Unterschrifts-befugnis, *Weisungs~*.

Engl. power, authority.

Befund, ~(e)s, ~e, m:

Feststellung, besonders die Diagnose eines Arztes. *ohne Befund* Abk. o.B. *Ärztlicher Befundbericht*.

Aufnahmebefund im Krankenhaus.

Engl. findings Pl.

Beğ oder **Bey** (türk. Herr) m:

Frühere Bezeichnung für Fürst oder Befehlshaber in der Türkei, entsprach dem arabischen Emir. *Beğlik* oder *Beylik* bezeichnete ein türkisches Fürstentum, entsprechend arabisch Emirat.

Begabung, ~, ~en, f:

Angeborene Anlage eines Menschen zu besonderen Leistungen auf einem Gebiet, wie bspw. eine musikalische Begabung. Die Begabungen werden in der Berufsberatung berücksichtigt.

Begabungsforschung, *~reserve*, *~test*. *Begabtenförderung*. Adj. *begabt*.

Engl. gift, talent, aptitude.

Begebung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Begeben*: Ausgabe von Wertpapieren. Syn. →Emission. Vb. Wertpapiere *begeben* emittieren.

2 Vorgang des Begebens.

Engl. 1. issuing. 2. issue, flotation.

Begehrlichkeit, ~, ~en, f:

Wunsch, besonders ein Anspruch, der von Bürgern gegenüber der Politik erhoben wird.

Adj. *begehrlich* verlangend.

Der Finanzminister verteidigte seine Prioritäten gegen Begehrlichkeiten der Kabinettskollegen. Der Tarifabschluss weckte Begehrlichkeiten bei den anderen Gewerkschaften.

Engl. covetousness, greediness.

begehrt Adj.: gefragt, gesucht, leicht verkäuflich. Engl. much sought after, much in demand.

Begeisterung, ~, nur Sg., f:

Leidenschaftlicher Elan, Tatendrang, Enthusiasmus für etwas. Syn. Leidenschaft. Adj. *begeisterungsfähig*. Vb. jmdn. *begeistern*. *Die Mitarbeiter waren von der neuen Firmenpolitik hellauf begeistert*.

Engl. enthusiasm, passion.

Beggar-my-neighbour-Politik (engl. Politik, die meinen Nachbarn zum Bettler macht) f:

Währungspolitik, die durch Abwertung der eigenen Währung versucht, den Export von Waren zu steigern und damit Arbeitslosigkeit ins Ausland zu exportieren. Eine solche Politik führt meist zu Abwehrreaktionen des Auslands und schadet dem Welthandel.

Engl. beggar-my-neighbour policy.

Beginn (ahd. bigin) [8. Jh.], ~s, nur Sg., m: Anfang. Vb. etw. *beginnen*. Engl. beginning, commencement, start.

Beglaubigung [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beglaubigen*: Bestätigen der Übereinstimmung einer Fotokopie oder Abschrift einer Urkunde mit dem Original. Amtlich beglaubigen kann jede öffentliche Stelle, die ein Dienstsiegel führt, wie Behörden, Notare oder Kirchen. Eine amtliche Beglaubigung umfasst: Vermerk der Übereinstimmung mit dem Original (*Beglaubigungsvermerk*), Unterschrift des Beglaubigenden, Abdruck des Dienstsiegels.

Vb. etw. *beglaubigen* amtlich bestätigen.

2 Vorgang des Beglaubigens.

Engl. 1. authenticating. 2. authentication, certification, verification.

Begleichung, ~, ~en (selten), f:

Das Begleichen. Syn. Bezahlung. Vb. etw. *begleichen* bezahlen.

Engl. settlement.

Begleitkarte, ~, ~n, f:

Schriftliches Dokument, das in Fabriken ein Erzeugnis begleitet und den Stand der Bearbeitung und der Prüfung angibt. Syn. Laufkarte.

Engl. route card, job process card.

Begleitpapier, ~s, ~e (meist Pl.) n:

Bei der Verfrachtung von Gütern die mitlaufenden Papiere für Steuerangelegenheiten und Zollangelegenheiten. Syn. Begleitschein.

Engl. accompanying documents Pl.

Begriff (von begreifen), ~(e)s, ~e, m:

Ausdruck, Vorstellung, Wort.

Begriffsbestimmung Definition, ~bildung, ~klärung, ~stutzigkeit, ~verwirrung. *Fachbegriff*.

Engl. term, concept.

Begründung, ~, ~en, f:

1 Angabe von Gründen. Vb. etw. *begründen*.

2 Nur Sg.: Gründung, bspw. eines Unternehmens.

Engl. 1. statement of reasons. 2. foundation, establishment.

Begrüßungsgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Betrag von 100 D-Mark, den DDR-Bürger nach dem Fall der Mauer am 9. November 1989 bei westdeutschen Banken erhielten.

Engl. etwa: welcoming money.

Begünstigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Begünstigen*: Bevorzugung, Förderung, Privilegierung. Im Strafrecht der einem Täter nach Begehen einer Straftat gewährte Beistand, um ihn vor Bestrafung zu schützen.

Begünstigte Empfänger einer Zahlung. *Steuerbegünstigung*.

Adj. *begünstigt*, *steuerbegünstigt*. Vb. jmdn. *begünstigen* bevorzugen, privilegieren.

→Günstlingswirtschaft, →Gunst, →Vergünstigung. →Privileg.

2 Vorgang des Begünstigens.

Engl. 1. favouring. 2. act of favouring.

begütert Adj.: vermögend. Engl. wealthy.

begutachten Vbt.:

prüfen. *Begutachter*. *Begutachtung*. →Gutachten.

Engl. to give an expert's opinion on, to examine.

Behälter, ~s, ~, m:

Gegenstand ähnlich einem Gefäß, in dem Dinge aufbewahrt werden können. Der Behälter hat innen einen Hohlraum, in den Dinge gefüllt werden. Der Behälter ist nach außen dicht. Auch deutsches Wort für

→Container. *Auffangbehälter*.

Engl. container.

Behaim oder Böheim, **Martin** (Nürnberg 6.10.1459 – Lissabon/Portugal 29.7.1507):

Deutscher Astronom, Kartograph und Mathematiker. Seit 1476 war er Kaufmann in den Niederlanden. 1484 kam er nach Lissabon, wo er an einer portugiesischen Entdeckungsreise nach West-Afrika beteiligt war. Von 1491 bis 1493 lebte er wieder in Nürnberg. Dort fertigte er im Jahr 1492 den ältesten überlieferten Erdglobus (Erdapfel) an, der sich im Germanischen Museum befindet. Der Globus wurde vor dem Bekanntwerden der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus fertiggestellt.

Beharrungskraft, ~, Beharrungskräfte, f:
Bremsende, konservative Kraft. Auch Beharrungstendenz.
Engl. tendency to inertia.

behauptet Adv.:
Börsentendenz. Die Bezeichnung *behauptet* bedeutet, dass sich die Kurse gegenüber dem Vortag kaum verändert haben. Die Bezeichnung *gut behauptet* bedeutet, dass kleinere Kursgewinne erzielt wurden. Syn. fest.
Engl. remaining firm, kept steady.

Behauptung, ~, ~en, f: Unbewiesene Äußerung. Vb. etw. *behaupten*. Engl. allegation, assertion.

Behaviourismus oder Behaviorismus (engl. behaviour Verhalten), ~, nur Sg., m:
Psychologische Wissenschaft, die das Verhalten untersucht. Sie wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts von dem US-amerikanischen Psychologen John Broadus Watson (1878-1958) entwickelt. Heute wird sie in der Verhaltenstherapie angewendet. Adj. *behaviouristisch*.
Engl. behaviorism.

Behelf, ~(e)s, ~e, m:
Notlösung, Provisorium.
Behelfs-bau, ~brücke, ~konstruktion, ~lösung, ~maßnahme Notmaßnahme, *~unterkunft, ~weg*. Adj. *behelfsmäßig*. Adv. *behelfsweise*. Vb. sich *behelfen*.
Engl. makeshift.

belligen (mhd. helligen ermüden) Vbt.:
Das Verb *Jemanden belligen* bedeutet, jemanden zu belästigen, bspw. mit unerwünschter Werbung.
Belligung. Adj. *unbelligt* ungestört.
Engl. to disturb someone with something, to trouble, to bother, to molest, to pester.

Beherbergungsgewerbe, ~s, ~, n:
Wirtschaftszweig der Hotels und Pensionen. Syn. Hotellerie.
Engl. hotel trade.

beherrschende Stellung f:
Ein Unternehmen hat eine beherrschende Macht auf einem Markt, wenn es einen hohen Marktanteil hat und die Preise diktieren kann. Die Wettbewerbsbehörden können gegen marktbeherrschende Unternehmen vorgehen.
→ Marktbeherrschung.
Engl. dominant position.

Beherrschungsvertrag, ~es, Beherrschungsverträge, m:
Vertrag, mit dem die Leitung eines Unternehmens einer anderen Gesellschaft unterstellt wird. Dadurch entsteht ein Konzern. Wenn der Gewinn abgeführt wird, spricht man von *Gewinnabführungsvertrag*.
Engl. controlling agreement.

Behindertenwerkstatt, ~, Behindertenwerkstätten, f:
Einrichtung zur Eingliederung Behinderter in das Arbeitsleben. Sie soll Gelegenheit zur Ausübung einer geeigneten Tätigkeit geben.
Engl. workshop for the handicapped.

Behinderung, ~, ~en, f:
1 Gesundheitliche (körperliche, geistige oder seelische) Beeinträchtigung bei einer Person, die zur Unfähigkeit führt, bestimmte Tätigkeiten oder Arbeiten auszuführen, oder die zu anderen Einschränkungen führt. Der Grad der Behinderung wird in 10er Graden von 20 bis 100 festgesetzt. Eine Behinderung kann von Geburt an, durch Kriegsfolgen, durch Krankheit oder Unfall bestehen. Zur Abwendung, Beseitigung oder Besserung einer Behinderung können Maßnahmen der → Rehabilitation eingesetzt werden. Von → *Schwerbehinderung* spricht man, wenn der Grad der Behinderung wenigstens 50 v. H. beträgt. In Deutschland sind Unternehmen verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz schwerbehinderter Person zu beschäftigen. Bei Nichterfüllung

müssen die Unternehmen eine →Ausgleichsabgabe zahlen. Behinderte Menschen erhalten bei der deutschen Einkommensteuer als außergewöhnliche Belastung einen Pauschbetrag. Nach Artikel 3 des Grundgesetzes darf niemand wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. *Behinderte. Schwerbehinderung.* Adj. *behindert.* Vb. jmdn. oder etw. *behindern, behindert sein.*

2 Nur Sg.: *Das Behindern:* Beeinträchtigen der Wettbewerbsbedingungen durch ein Unternehmen, so dass einem Mitbewerber Nachteile entstehen. Es ist nach § 1 des →Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) verboten. *Behinderungsmissbrauch, ~strategie.*

3 Vorgang des Behinderens.

Engl. 1. disability, handicap. 2. obstructing. 3. obstruction.

Behörde (zu einem Vb. gehören zugehören; Ort, dem die Zuständigkeit gehört) [17. Jh., Kanzleiwort], ~, ~n, f: Verwaltung: Staatliches Amt, Amtsstelle. Stelle, die Aufgaben der öffentlichen →Verwaltung wahrnimmt und an die sich Bürger mit Anliegen wenden.

Behördenabteilung, ~ärger, ~bibliothek, ~chef, ~deutsch, ~dschungel, ~gang, ~leiter, ~leitung, ~schikane, ~schrifterkehr, ~spitze, ~sprache, ~weg, ~willkür.

Aufsichts-behörde, Ausländer~, Bau~, Bewilligungs~, Bundes~, Denkmalschutz~, Ermittlungs~ Staatsanwaltschaft, Finanz~, Genehmigungs~, Landes~, Melde~, Naturschutz~, Plan~ in einer Planwirtschaft, Polizei~, Regulierungs~, Steuer~ Finanzamt, Strafverfolgungs~, Verwaltungs~, Veterinär~, Wettbewerbs~, Zoll~.

Adj. *behördlich* (Anordnung, Genehmigung). →Bürokratie.

Engl. office, authority, public authority, government agency.

Behrens, Peter (Hamburg 14.4.1868 – Berlin 27.2.1940):

Deutscher Architekt der Moderne. Er studierte in Karlsruhe und München. Er war ein Bewunderer von William →Morris. 1907 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Werkbunds. Er wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit seinen sachlichen Industriebauten berühmt. 1909 entstand bspw. die Turbinenfabrik der AEG in Berlin-Moabit in der Huttenstraße nach seinem Entwurf, die noch heute steht. Er war auch als Buchkünstler tätig. Sein Werk beeinflusste führende Architekten der Moderne wie Walter Gropius (1883-1969), Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969) und Le Corbusier (1887-1965).

Behring, Emil von (Hansdorf/Westpreußen 15.3.1854 – Marburg 31.3.1917):

Deutscher Arzt. Seit 1895 war er Professor in Marburg. Er fand das Diphtherieserum. Im Jahr 1901 erhielt er den Nobelpreis für Medizin. Im Jahr 1904 gründete er die chemisch-pharmazeutischen Behring-Werke in Marburg.

behumsen Vbt.:

Jemanden behumsen bedeutet, ihn zu übervorteilen oder zu betrügen (umgangssprachlich).

Engl. to cheat someone.

Beiblatt, ~(e)s, Beiblätter, n: Zusätzliches Blatt Papier, bspw. bei einem Vertrag. Engl. supplement.

Beiersdorf AG f:

Unternehmen mit Sitz in Hamburg, das Körperpflegeprodukte herstellt. Es wurde im Jahr 1882 von dem Hamburger Apotheker Paul C. Beiersdorf gegründet, der ein Haftpflaster erfunden hatte. 1890 verkaufte er die Firma an den Apotheker Oscar Troplowitz. Das Unternehmen wurde mit Marken wie Tesafilm, dem Lippenpflegestift Labello (1911), dem Körperpflegecreme Nivea und mit Hansaplast berühmt. DAX-30-Unternehmen.

Beifahrer, ~s, ~, m:

Beruf: Wer in einem Lieferlastwagen neben dem Fahrer mitfährt, um Waren zu den Kunden zu bringen.

Beifahrersitz. Beifahrerin.

Engl. driver's mate.

Beifall, ~(e)s, nur Sg., m: Zustimmung, Applaus. Engl. approval, applause.

Beifang, ~(e)s, Beifänge, m:

Fischereiwesen: Lebewesen, die bei der Fischerei mitgefangen werden, aber nicht wirtschaftlich genutzt werden. Dazu gehören Fische, Schildkröten, Seevögel, Delphine, Wale und Robben. Der Beifang wurde meist tot ins Meer zurückgeworfen. Durch neue Fangtechniken wird angestrebt, den Beifang zu reduzieren.

Engl. catching of unwanted animals in fishing.

Beifuß (ahd. pipoz) [8. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Warenkunde: Die Gewürzpflanze *Artemisia vulgaris* L. (gewöhnlicher Beifuß) ist eine mitteleuropäische Ödlandstaude aus der Familie der Korbblütler (Compositae). Mehrjährige Kräutergartenpflanze. Als Küchengewürz wird der Blütenstand mit angenehmem Aroma verwendet, und zwar zu Gemüseintöpfen und zu fettem Fleisch wie Gänsebraten, Entenbraten, Wildbraten oder Aal. Zur selben Gattung *Artemisia* gehören auch die Eberraute, der Wermut und der Estragon.
Engl. mugwort.

Beige /beesch/ (frz.), ~, ~, n: Farbe: sandfarben. Adj. *beigefarben*. Engl. beige.

Beige Book (engl. Das beigefarbene Buch) n:

Mehrmals im Jahr erscheinender Konjunkturbericht in den USA, der von den zwölf regionalen Zentralbanken erstellt und von der Notenbank Fed herausgegeben wird.

Beigeschmack, ~es, nur Sg., m: →Geschmäcke. Engl. negative connotation.

Beihilfe, ~, ~n, f:

1 Geldzahlung an eine Person oder Institution als Unterstützung, bspw. durch den Staat an ein Unternehmen aus wirtschaftspolitischen Gründen. Bei der Zahlung an Unternehmen spricht man auch häufig von →Subvention. Beihilfen können auch an Beamte oder an Studenten als Stipendium (*Studienbeihilfe*) gezahlt werden. Syn. Finanzhilfe.

Beihilferecht. Ausbildungs-beihilfe, Export~, Rettungs~, Umstrukturierungs~. Adj. beihilferechtlich.
→Übertragung.

2 Juristisch: Wissensliche Hilfe bei einer Straftat. *Beihilfe zum Mord*.

Engl. 1. aid, allowance, subsidy. 2. aiding and abetting.

Beijing n: Hauptstadt der Volksrepublik China. Neuere Schreibweise für →Peking. Engl. Peking.

Beil (ahd. bihal) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Werkzeug. Es dient vor allem zum Behauen und Trennen von Holzstücken und Fleisch. Der Stiel ist kürzer als bei der Axt. Es wird nur mit einer Hand geführt. *Beilhie*b. →Dechsel.

Engl. hatchet, cleaver (Metzgerbeil).

Beilage, ~, ~n, f:

Werbewirtschaft: Werbespekt, der lose in Büchern oder Zeitschriften liegt. *Werbe-beilage, Zeitungs~*. Vb. *beiliegen*.

Engl. leaflet.

Beim Geld hört die Freundschaft auf:

Redewendung, die bedeutet, dass man mit Freunden keine Geschäfte abschließen soll. Die Wendung gibt es auch in den Formen *In Geldsachen hört die Freundschaft auf* oder *In Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf*.

Engl. Money presumes too much of friendship (Figure of speech).

Beipackverbot, ~es, ~e, n:

Verbot für die Hersteller von Tabakwaren, Kleinverkaufspackungen Gegenstände zur unentgeltlichen Abgabe an Verbraucher beizupacken. Außerdem gibt es bei Tabakwaren ein Rabattverbot und ein Zugabeverbot.

Engl. ban on adding goods.

Beirat, ~(e)s, Beiräte, m: Beratendes Gremium. Engl. advisory board.

Beirut (arab. Bairut) n:

Hauptstadt des Libanon am Mittelmeer. Beirut hatte im Jahr 2005 etwa 1,9 Mio. Einwohner, im Jahr 2010 2 Mio. Einwohner.

Engl. Beirut.

Beisasse [14. Jh.], ~n, ~n, m:

1 Stadtbewohner ohne Bürgerrecht oder ohne Grundbesitz im Mittelalter.

2 Dorfbewohner ohne eigenes Land. Häusler.

Engl. 1. person without full civil rights. 2. cottager, tenant farmer.

Beischlag, ~(e)s, Beischläge, m:

1 Nachprägung von Münzen durch Unberechtigte. Auch die nachgeahmte Münze.

2 Vorbau mit einer Treppe und Terrasse vor Häusern der Renaissance- und Barockzeit, besonders vor den Bürgerhäusern in Danzig.

Engl. 1. imitation of coins, base coin, counterfeit coin. 2. front.

Beispiel (mhd. bispel belehrende Erzählung, Gleichnis) [12. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Illustration, Einzelfall als Erklärung, Exempel.

Beispielsatz. Fall-beispiel, Negativ~. Adj. *beispielgebend, beispielhaft, beispiellos.* Adv. *beispielsweise* zum Beispiel. *Mit gutem Beispiel vorangehen.*

Engl. example.

Beistellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beistellen*: Zur Verfügung stellen von etwas. Als *beigestelltes Produkt* wird ein Sachgut bezeichnet, das ein Kunde an ein Unternehmen liefert und anschließend in verarbeiteter Form wieder zurück erhält. Vb. etw. *beistellen* zur Verfügung stellen.

2 Zur Verfügung gestelltes Gut.

Engl. provision.

Beitrag, ~(e)s, Beiträge, m:

1 Geldzahlung an eine staatliche oder private Institution zur Finanzierung der Leistungserstellung, die von den Wirtschaftssubjekten erhoben wird, die als hauptsächlich Begünstigte bzw. Nutzer der Maßnahme anzusehen sind. Hoheitlich zur Finanzbedarfsdeckung auferlegte Aufwandsersatzleistung. Die Beiträge werden oft nach dem Äquivalenzprinzip berechnet. Im Gegensatz zur →Gebühr besteht keine Möglichkeit für den Bürger, einer bestimmten staatlichen Beitragserhebung auszuweichen. Beitrag heißt auch die regelmäßige Geldzahlung eines Vereinsmitglieds an einen privaten Verein oder eines Parteimitglieds an eine politische Partei. Arten:

Als *Erschließungsbeitrag* zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen, bspw. *Straßenanliegerbeitrag* der Grundstückseigentümer für öffentliche Wasserversorgung, Kanalisation, Stromanschluss, Wege, Fahrbahn, Plätze, Grünanlage oder Straßenbeleuchtung. Die Kostenbeteiligung der Anlieger kann unter 100 % der Ausgaben liegen.

Als *Sozialversicherungsbeitrag* eine regelmäßige Zahlung der versicherten Arbeitnehmer und ihrer Arbeitgeber in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes (*Beitragssatz*) des Einkommens an die gesetzliche Kranken-, Arbeitslosen-, Renten- oder Pflegeversicherung. Der Beitrag wird je zur Hälfte von Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen.

Beitrags-abführung, ~anstieg, ~aufkommen, ~aufwendung, ~bemessung, ~berechnung, ~bescheid, ~einnahmen Pl., ~einziehung, ~entwicklung, ~erhebung, ~erhöhung, ~erstattung, ~explosion, ~freiheit, ~leistung, ~niveau, ~pflicht, ~rückerstattung, ~rückvergütung, ~satz, ~schuldner, ~senkung, ~stabilität, ~staffel, ~staffelung, ~steigerung, ~tragung, ~zahler, ~zahlung, ~zeit in der Rentenversicherung.

Höchst-beitrag, Jahres~, Krankenversicherungs~, →Matrikular~, Mindest~, Mitglieds~, Pflicht~ zur Sozialversicherung, *Sozialversicherungs~, Vereins~, Versicherungs~.*

Adj. *beitragsbezogen* (Rente), *beitragsfinanziert, beitragsfrei, beitragspflichtig.* →Abgabe.

2 Mitarbeit an etwas.

Buch-beitrag, Diskussions~. Vb. (etw.) zu etw. *beitragen* mithelfen, sich beteiligen.

Engl. 1. dues Pl., contribution. 2. contribution.

Beitragsbemessung, ~, ~en, f:

Festsetzen eines Beitrags. *Beitragsbemessungsgrundlage* in der Sozialversicherung ist für Arbeitnehmer das versicherungspflichtige Arbeitsentgelt, für Selbständige das versicherungspflichtige Arbeitseinkommen. Mit *Beitragsbemessungsgrenzen* in der deutschen Sozialversicherung werden die Grenzen für das Bruttoeinkommen eines abhängig Beschäftigten bezeichnet, bis zu denen Beiträge zur Sozialversicherung zu zahlen sind. Für Arbeitseinkommen, das die Beitragsbemessungsgrenze überschreitet, sind keine Beiträge zu leisten.

→Bemessung.

Engl. determination of a contribution.

Beitragsrückerstattung, ~, ~en, f:

Rückzahlung eines Teils der Beiträge durch eine Versicherung an die Versicherten.

Engl. premium refund.

Beitragssatz, ~es, Beitragssätze, m:

Prozentsatz vom Bruttoeinkommen, der an die Sozialversicherungen zu zahlen ist. Die Beitragssätze zur Rentenversicherung und zur Arbeitslosenversicherung sind für alle Arbeitnehmer gleich. In der Krankenversicherung sind die Beitragssätze je nach finanzieller Lage der jeweiligen Krankenkasse unterschiedlich. *Beitragssatz-anstieg, ~senkung.*

Engl. rate of contribution.

Beitragszeiten Pl.:

In der gesetzlichen Rentenversicherung: Zeiten, für die Pflichtbeiträge oder freiwillige Beiträge gezahlt wurden. Nach den Beitragszeiten wird die gesetzliche Altersrente berechnet.
Engl. contribution period.

Beitreibung, ~, ~en, f:

Das Beitreiben: Einziehen von Forderungen bei einem Schuldner. *Beitreibungsverfahren. Zwangsbeitreibung.* → Vollstreckung. *Zahlungen gerichtlich Beitreiben.*
Engl. enforcement of payment, collection, recovery.

Beitritt, ~(e)s, ~e, m:

Erklärung der Mitgliedschaft in einer Vereinigung. *Beitritts-absicht, ~erklärung. Vb. Beitreten.*
Engl. accession, joining.

Beitz, Berthold (Zemmin/Kreis Demmin/Vorpommern 26.9.1913):

Deutscher Industrieller. Sohn eines Reichsbankbeamten. Er erlernte das Bankfach. Nach dem Krieg war er Generaldirektor der Iduna-Germania-Lebensversicherungsgesellschaft. Von 1953 bis 1967 war er Generalbevollmächtigter von Alfried Krupp, von 1970 bis 1989 Vorsitzender des Aufsichtsrates bei → Krupp.

Beiwerk, ~(e)s, nur Sg., n: Nebensächlichkeit. Modisches Beiwerk. Engl. accessories Pl.**Bekleidungsindustrie (→ Industrie), ~, ~n, f:**

Wirtschaftszweig, der Produkte der → Textilindustrie zu Bekleidung weiterverarbeitet. Mit Konfektion wird die Herstellung von Fertigteilen in festgelegten Größen bezeichnet, im Ggs. zur Maßschneiderei als Einzelanfertigung. Große Handelsketten für Bekleidung in Deutschland sind bspw. C&A, H&M und P&C. Syn. Konfektionsindustrie.
Bekleidungs-artikel, ~designer, ~fabrik, ~haus. Arbeitsbekleidung. → Modebranche, → Prêt-à-porter.
Engl. clothing trade (UK), apparel and wool industry (US), garment industry.

Beköstigung, ~, nur Sg., f:

Verpflegung mit Nahrung, die früher an Arbeiter neben dem Arbeitslohn gewährt wurde. Vb. jmdn. *beköstigen.* → Kost.
Engl. boarding, board.

Belalcázar, Sebastián de (Belalcázar/Provinz Córdoba/Spanien 1495 – Cartagena/Kolumbien 1551):

Spanischer Konquistador, der im Jahr 1532 zusammen mit Francisco Pizarro das Inkareich in Peru eroberte. Im Jahr 1533 zog er nach Quito in Ecuador und gründete die Hafenstadt Guayaquil. Im Jahr 1539 gelangte er auf der Suche nach dem Goldland → Dorado bis nach Bogotá in Kolumbien, dem Zentrum der Chibchakultur.

Belarus n: → Weißrussland.**Belastbarkeit, ~, nur Sg., f:**

1 Eigenschaft eines Mitarbeiters, die darin besteht, dass er auch unter Stress seine Arbeit bewältigen kann. Belastbarkeit wird manchmal in Stellenanzeigen von neuen Beschäftigten gefordert. Adj. *belastbar.*
2 Fähigkeit eines Individuums, Steuern zahlen zu können.
Engl. 1. ability to take stress. 2. ability to pay taxes.

Belastung, ~, ~en, f:

1 Schwierige Arbeitsbedingung, Stresssituation. *Belastungsspitze.*
2 Auferlegte Zahlungsverpflichtung, wie bspw. durch eine Steuer. Von *Belastungsprogression* wird gesprochen, wenn der Anteil des Steuerbetrags am Einkommen mit steigendem Einkommen zunimmt. Ggs. Entlastung. *Belastungs-grenze, ~vergleich, ~verschiebung. Miet-belastung, → Steuer~.* → *Außergewöhnliche Belastungen.* Adj. *belastend.* Vb. jmdn. oder etw. (mit etw.) *belasten* stark beanspruchen. → Last.
3 Beschränkung des Eigentums an einem Grundstück durch Hypothek oder Erbbaurecht.
4 Nur Sg.: *Das Belasten:* In der Buchführung: Buchen auf der Sollseite eines Kontos. Ggs. Gutschrift. *Ein Konto belasten.*
5 Buchung.
6 Verschmutzung durch Schafstoffe. *Gewässerbelastung.*
Engl. 1. burden. 2. burden, load. 3. encumbrance. 4. debiting. 5. debit. 6. pollution.

Belcher, Sir Edward (1799 – London/England 18.3.1877):

Englischer Seefahrer und Polarforscher. Seine Reisen erweiterten die Kenntnis des arktischen Amerikas.
Werke:

Narrative of a Voyage Round the World, 2 Bände, London 1843.

Voyage of the Samarang to the Eastern Archipelago, 2 Bände, 1846.

The Last of the Arctic Voyages, 2 Bände, 1855.

Belebung, ~, nur Sg., f:

Aufschwung im Konjunkturzyklus.

Engl. upward movement, upswing in economic activity.

Beleg, ~(e)s, ~e, m:

Schriftlicher Nachweis für einen Sachverhalt, besonders für eine Zahlung (→Quittung, Rechnung, Kontoauszug).

Belege bilden die Grundlage für die Buchführung. Es soll keine Buchung ohne Beleg erfolgen (Belegprinzip).

Im betrieblichen Rechnungswesen wird zwischen von außen in ein Unternehmen kommenden *Fremdbelegen*

und im Unternehmen selbst erstellten *Eigenbelegen* unterschieden. Das Finanzamt kann Belege von

Steuerpflichtigen verlangen.

Belegnummer, ~prinzip, ~stück. *Bank-beleg*, *Buchungs-*, *Original-*, *Zahlungs-*. Vb. etw. *belegen* nachweisen.

Engl. document (Unterlage), receipt (Quittung).

Belegschaft [19. Jh.], ~, ~en, f:

Gesamtheit der Mitarbeiter eines Unternehmens. Die *Stammbelegschaft* oder *Kernbelegschaft* umfasst die dauerhaft beschäftigten Mitarbeiter im Unterschied zu den nur zeitweise Beschäftigten (*Saisonbelegschaft*, *Randbelegschaft*).

Belegschafts-aktie, ~anteil, ~beteiligung, ~mitglied. →Personal.

Engl. staff, personnel, workforce, employees Pl.

Belegschaftsaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Aktie eines Unternehmens, die an die Mitarbeiter ausgegeben wird. Die Aktien können zu Vorzugsbedingungen ausgegeben werden. Sie können einem mehrjährigen Handelsverbot unterliegen, bspw. einer fünfjährigen Sperrfrist. Durch Belegschaftsaktien soll die Identifikation der Beschäftigten mit der Firma und ihre Motivation erhöht werden. Das Eigentum an einigen Belegschaftsaktien ändert aber nichts am Arbeitnehmerstatus von Beschäftigten.

→Aktionsoptionsprogramm, →Investivlohn, →Volksaktie.

Engl. staff share, employee share, employee stock.

Beleihung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beleihen*: Kreditaufnahme, wobei eine Sache, bspw. ein Grundstück in Form einer Hypothek, den Kredit absichert. Dazu wird der *Beleihungswert* der Sicherheit ermittelt, der dem Bruttowert abzüglich der aufgrund der Risikoaspekte festgelegten Bewertungsabschläge entspricht. Die Hypothek darf nur maximal 60 % des Beleihungswertes betragen.

Beleihungs-grenze, ~objekt, ~wert. Vb. etw. *beleihen* als Sicherheit für einen Kredit angeben.

→Hypothek, →Leihe.

2 Vorgang des Beleihens.

Engl. 1. granting a loan on something, lending money on something. 2. grant.

Beletage, Belétage oder Bel Etage (frz. bel étage prächtiges Stockwerk), ~, ~n, f:

Das erste Stockwerk eines mehrgeschossigen Hauses, das über dem Erdgeschoss (Parterre) liegt. Die *Beletagewohnungen* waren früher zur Gründerzeit häufig besonders gut ausgestattet, mit Repräsentationsräumen, Eichenparkett und Stuck. Sie wurden manchmal von den Hauseigentümern selbst oder von betuchteren Bürgern bewohnt. Hauptgeschoss.

Engl. first floor, piano nobile.

Belfast n: Hauptstadt von Nord-Irland. Belfast hatte im Jahr 2005 277.000 Einwohner. *Belfast*. →Ulster.

Belgien (Königreich Belgien, französisch: Royaume de Belgique, niederländisch: Koninkrijk België) n:

Staat in West-Europa. Hauptstadt: Bruxelles/Brüssel (Brüssel). Einwohner: 10,2 Mio. (1997), 10,5 Mio. (2005).

Fläche: 32.545 km². Amtssprachen: Niederländisch, Französisch, Deutsch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002:

Belgischer Franc (bfr).

Zentralbank: Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist sie Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 36.140.

BIP 2005: 371 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 1 %. Industrie: 24 %. Dienstleistungen: 75 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Erzeugnisse, Erdöl. Export: Eisenwaren, Stahlwaren, Maschinen, Textilien, chemische Erzeugnisse, Nahrungsmittel.

Belgien besteht aus den folgenden Provinzen: Antwerpen, Brüssel, Flämisch-Brabant, Hennegau, Limburg, Lüttich, Luxemburg, Namur, Ostflandern, Wallonisch-Brabant und Westflandern.

Geschichte: Das Königreich Belgien wurde 1831 als konstitutionelle Monarchie gegründet. Belgien ist in die Regionen Flandern, Wallonien und die Hauptstadtregion Brüssel eingeteilt. 1957 gehörte Belgien zu den Gründungsstaaten der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Belgier, Belgierin. Adj. *belgisch.*

→Antwerpen, →Brügge, →Ypern.

Engl. Belgium.

Belgrad (serbisch Beograd) n:

Hauptstadt von Serbien. Belgrad hatte im Jahr 2005 1,16 Mio. Einwohner.

Engl. Belgrade.

Bélibidor, Bernard Forêt de (Katalonien 1698 – Paris/Frankreich 8.9.1761):

Französischer Ingenieur. Seit 1758 Direktor des Pariser Arsensals. Er wandte die Mathematik und Physik auf technische Probleme an.

Werke:

La science des ingénieurs, Paris 1729.

Architecture hydraulique, Paris 1737-53, 4 Bände.

Le bombardier français, Paris 1731.

Traité des fortifications, Paris 1735, 2 Bände.

Belieferung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beliefern*: Zustellen von Gütern durch einen Lieferanten an einen *Belieferten*. Vb. jmdn. (mit etw.) *beliefern*. →Lieferung.

2 Vorgang des Belieferens.

Engl. 1. supplying. 2. supply.

Belize n:

Staat in Mittel-Amerika. Hauptstadt: Belmopan. Einwohner: 230.000 (1997), 292.000 (2005). Fläche: 22.965 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Belize-Dollar (Bz\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.570.

BIP 2005: 1,1 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 14 %. Industrie: 18 %. Dienstleistungen: 68 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Industriegüter, Nahrungsmittel, Brennstoffe. Export: Zucker, Zitrusfrüchte, Bananen, Fisch, Holz (Mahagoni). Der Tourismus ist ein Devisenbringer.

Geschichte: Belize war eine britische Kolonie. Die frühere Bezeichnung für Belize war Britisch Honduras. Am 21.9.1981 wurde es unabhängig.

Belizer, Belizerin. Adj. *belizisch.*

Engl. Belize.

Bell, Alexander Graham (Edinburgh/Schottland 3.3.1847 – Baddeck/Neu-Schottland 1.8.1922):

Schottischer Erfinder. 1876 erfand er das Telefon, das auf der Weltausstellung in Philadelphia vorgestellt wurde. Er gründete die US-amerikanische Bell Telephone Company. →Bell Laboratories.

Bellamy, Edward (Chicopee Falls/Massachusetts/USA 26.3.1850 – Chicopee Falls 22.5.1898):

US-amerikanischer Sozialreformer. Er verfasste einen utopischen Roman *Looking Backward: 2000-1887* (Ein Rückblick aus dem Jahr 2000 auf 1887, Stuttgart 1983) Boston ¹1888, ²1889, der eine große Wirkung hatte. Die Utopie hat sozialistische Züge: Die Produktionsmittel und der Boden sind nationales Eigentum. Sie sind einem staatlichen Aufsichtsrat anvertraut, der das Volk repräsentiert, und es gilt eine allgemeine Arbeitspflicht. Im Fall von Arbeitsverweigerung droht Isolierhaft bei Wasser und Brot. Unangenehme Arbeiten werden durch Arbeitszeitverkürzung attraktiver gemacht. Geld ist als Zahlungsmittel abgeschafft. Die Verteilung der Güter wird stattdessen mittels Kreditkarten bewerkstelligt, wobei jeder Bürger denselben Betrag erhält. Alle Produkte sind in großen Warenhäusern ausgestellt, in denen die Bürger ihre Bestellungen aufgeben können. Der entsprechende Betrag wird dann aus ihren Kreditkarten ausgeschnitten. Die kapitalistische Marktwirtschaft kritisierte er mit den Worten: „*Vier Arten des Verlustes waren es hauptsächlich, welche daraus entstanden, daß*

die Leitung der Industrie unverantwortlichen, gänzlich ohne gegenseitige Vereinbarungen handelnden Individuen überlassen wurde: erstens der Verlust durch verfehlte Unternehmungen; zweitens der Verlust durch die Konkurrenz und die gegenseitige Feindseligkeit derer, welche ein Gewerbe betrieben; drittens der Verlust durch die periodische Überproduktion, die Krisen und die ihnen folgenden Unterbrechungen jeder Gewerbetätigkeit; viertens der Verlust, den die Nichtbeschäftigung von Kapital und von Arbeitskraft zu allen Zeiten verursachte.“ →Utopie.

Belle Époque /bel-e-'pok/ (frz. schöne Epoche) f:

Zeit eines gesteigerten Lebensgefühls in den 1890er Jahren und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Frankreich. Die Belle Époque wurde auch als *Fin de Siècle* bezeichnet.
Engl. fin de siècle.

Belletristik (frz. belles lettres Pl.), ~, nur Sg., f:

Buchwesen: Schönegeistige Literatur, Unterhaltungsliteratur, Romane. Ggs. Sachbuch, Sachliteratur, Fachbücher. *Belletristik*-ausgabe, ~buch. Belletrist Verfasser, Belletristin.
Adj. *belletristisch* (Literatur, Roman, Verlag, Zeitschrift).
Engl. belles-lettres.

Bellingshausen, Fabian Gottlieb von (Insel Saaremaa/Estland 20.9.1778 – Kronstadt/bei Sankt Petersburg 25.1.1852):

Russischer Admiral, der im Auftrag des Kaisers Alexander die Südsee und das Südpolargebiet erforschte. Sein Reisewerk erschien 1902 in Leipzig auf Deutsch unter dem Titel *Fabian von Bellingshausens Forschungsfahrten im Südlichen Eismeer 1819-21*.

Bell Laboratories oder Bell Labs Pl.:

Berühmtes US-amerikanisches Forschungslabor für Telekommunikation, das auch im militärischen Bereich (Rakete Nike) tätig war. Es befindet sich in Murray Hill/New Jersey/USA und gehört heute zur Forschungsabteilung von Alcatel-Lucent. Das Labor wurde 1925 von Walter Gifford gegründet und von Western Electric und AT&T betrieben. Aus den Bell Labs gingen auch die Forschungsfelder der Radioastronomie, der Solarzellen und der Lasertechnologie hervor. Auch das Unix-Betriebssystem und die Programmiersprache C wurden dort entwickelt. Einige Forscher erhielten den Nobelpreis.

Bellum omnium in omnes (lat.) m:

Krieg aller gegen alle. Formel für den kriegerischen Naturzustand zwischen den Menschen, der von Thomas →Hobbes behauptet wurde. Daraus leitete er die Notwendigkeit des Staates ab. Manchmal wird mit der Formel auch die Konkurrenzwirtschaft bezeichnet. Die Formel hat auch Beziehungen zu Darwins Survival of the fittest.

Belohnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Belohnen*: Beschenken als Anerkennung für eine Tat. Vb. jmdn. (für etw.) *belohnen*.
2 Geld, das für eine bestimmte Leistung, bspw. eine Information oder die Rückgabe eines verlorenen Gegenstandes, ausgesetzt ist. Für die Ergreifung von polizeilich gesuchten Personen ausgesetztes Geld wird auch Fangprämie oder →Kopfgeld genannt. Ggs. Bestrafung. →Lohn, →Prämie.
Engl. 1. rewarding. 2. reward.

Belo Horizonte n:

Hauptstadt des Bundesstaates Minas Gerais/Brasilien. Belo Horizonte hatte im Jahr 2005 2 Mio. Einwohner. Die Stadt liegt in einem großen Eisenerzgebiet.
Engl. Belo Horinzonte.

Belt¹ (engl. Gürtel), ~s, ~s, m:

Landwirtschaftliche Zone in den USA, in der überwiegend ein bestimmtes Erzeugnis hergestellt wird. Durch Diversifizierung in der Landwirtschaft sind die Belts nicht mehr in der früheren reinen Form erhalten.
→Corn Belt, →Cotton Belt, →Dairy Belt, →Wheat Belt.
Engl. belt.

Belt² (dänisch bælt), ~(e)s, ~e, m:

Meerenge der Ostsee in Dänemark. Es gibt den *Großen Belt* (Storebælt) zwischen Fünen und Seeland und den *Kleinen Belt* (Lillebælt) zwischen Fünen und Jütland. In Deutschland gibt es den Fehmarnbelt. *Beltsee*.

Belzig n:

Kreisstadt des Landkreises Potsdam-Mittelmark im Bundesland Brandenburg. Belzig hatte im Jahr 2006 12.000 Einwohner.

Bemessung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bemessen*: Veranlagung, Steuerfestsetzung.

Bemessungs-grundlage, ~zeitraum. *Beitragsbemessung*. Vb. *sich* nach etw. *bemessen* sich richten nach, bspw. *die Höhe der Steuer bemisst sich nach der Höhe des Einkommens*. →Messung.

2 Vorgang des Bemessens.

Engl. 1. assessing. 2. assessment.

Bemessungsgrundlage, ~, ~n, f:

Geldgröße oder Menge, von der bei der Besteuerung ausgegangen wird. Die Bemessungsgrundlage bspw. bei der Besteuerung des Einkommens ist das zu versteuernde Einkommen, d.h. das Bruttoeinkommen reduziert um bestimmte Beträge, die steuermindernd geltend gemacht werden können. Bei der Körperschaftsteuer ist die Bemessungsgrundlage der Gewinn. Die zu zahlende Steuer ergibt sich, indem die Bemessungsgrundlage mit dem Steuertarif multipliziert wird. Als *Verbreiterung der Bemessungsgrundlage* wird die Einbeziehung bisher steuerfreier Tatbestände in die Besteuerung bezeichnet. *Steuerbemessungsgrundlage*.

Engl. basis for assessment, taxable base.

Bemühung, ~, ~en, f:

Dienstleistung bei den freien Berufen, bspw. eines Arztes oder Rechtsanwalts. Vb. *sich bemühen*.

Engl. effort, attention.

Benachteiligung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Benachteiligen*: Schlechtere Behandlung eines Landes, einer Institution oder einer Person, im Vergleich zu anderen Ländern, Institutionen oder Personen. *Benachteiligte*. Adj. *benachteiligt*. Vb. *jmdn. benachteiligen*.

2 Vorgang des Benachteiligens.

Engl. 1. discriminating. 2. discrimination, unfavourable treatment.

Benchmark /'bensch-mark/ (engl. Werkbankmarkierung, Referenzpunkt für topographische Messungen, Messpunkt, Pegel) [1990er Jahre], ~, ~s, f:

Referenzgröße, Vergleichsgröße, Qualitätsstandard, Prüfstein, Maßstab, Messlatte. Bezugspunkt, von dem aus Messungen gemacht werden können.

Beim *Benchmarking* als einem Managementinstrument erfolgen ein Leistungsvergleich und eine Standortbestimmung eines Unternehmens. Die Position des Unternehmens im Markt wird durch Vergleich der Unternehmensdaten mit denen von Konkurrenzunternehmen festgestellt. Bspw. kann ein Leistungsvergleich eines Unternehmens mit dem Marktführer oder den erfolgreichsten Unternehmen der Branche erfolgen, um neue Ziele abstecken zu können. Ziele sind das systematische Lernen von erfolgreichen Unternehmen und das Setzen von Qualitätsmaßstäben, die in einer Branche oder bei einem Produkt zum Standard werden. Benchmarking breitete sich vor allem in den USA seit Ende der 1970er Jahre aus. Bei Computern wird mit einem *Benchmark-Programm* die Leistung der einzelnen Rechnerkomponenten wie Hardware und Software gemessen. Im Englischen wird das Wort bspw. in der Redewendung *to establish a benchmark* einen Standard setzen, oder als *benchmark measure* Standardmaß verwendet.

Benchmarkstatus. Vb. *benchmarken* Messen der Leistungsfähigkeit.

Engl. benchmark.

Benedikt von Nursia (Nursia/Umbrien/Italien um 480 u.Z. – Monte Cassino/Italien wahrscheinlich 547 u.Z.): Katholischer Heiliger. Begründer des westlichen Mönchtums und des Benediktinerordens. In seiner berühmten Ordensregel (*Regula Sancti Benedicti*) schrieb er den Mönchen Beten und Arbeiten (*ora et labora*) vor. Die Mitglieder des Benediktinerordens tragen den Namenszusatz OSB für *Ordinis Sancti Benedicti*.

Benediktinerkongregation. Literatur: Basilius Steidle OSB, *Die Benediktus-Regel, lateinisch-deutsch*, Beuron 1975.

Engl. Benedict of Nursia.

beneficio (span.) m: Spanisches Wort für →Gewinn. Engl. profit.

Benefit-Principle (engl. Nutzenprinzip) n:

Englische Bezeichnung für das →Äquivalenzprinzip.

Engl. benefit principle.

Benefiz /bee-ne-'fits/ (lat. beneficium Wohltat, Gefälligkeit, Freundschaftsdienst, von lat. bene facere gute Dienste leisten) [18. Jh.], ~es, ~e, n:

Künstlerische Vorstellung zugunsten eines Künstlers (Benefizianten), der auch an der Vorstellung teilnehmen kann. Auch allgemein eine Veranstaltung für einen guten Zweck, Wohltätigkeitsveranstaltung.

Benefiz-gala, ~konzert, ~spiel, ~veranstaltung, ~vorstellung.

Engl. benefit-performance.

Benefizium oder Beneficium /bee-ne-'fii-tssi-um/ (lat. beneficium Pfründe, Lehen), ~s, Benefizien, n:

Geschichte: Im europäischen Feudalismus ein →Lehen, das als Gegenleistung für militärischen Vasallendienst verliehen wurde; teilweise auch ein Lehen, das für den Beliehenen mit geringen oder gar keinen Gegenleistungen verbunden war. Ein geistliches Benefizium war die Vergabe von Grund und Boden an die Kirche. Die Benefizien waren ursprünglich auf die Lebensdauer des Gebenden oder des Empfängers begrenzt, wurden später aber erblich. →Pfründe.

Engl. benefice.

Benekendorf oder Beneckendorff, **Carl Friedrich von** (Blumenfelde/Kreis Friedeberg/Neumark vermutlich 1713 – vermutlich Blumenfelde 1788):

Preußischer Rittergutsbesitzer und Agronom. Er ist besonders durch sein Hauptwerk *Oeconomia Forensis*, 8 Bände, Berlin 1775-1784, bekannt. Es handelt sich um ein agrarökonomisches Kompendium, das noch für Agrarhistoriker als Quelle von Interesse ist.

Beneluxstaaten Pl.:

Aus den Anfangsbuchstaben gebildete Kurzbezeichnung für die seit 1947 in einer Zollunion zusammengeschlossenen Länder Belgique (Belgien), Nederland (Niederlande) und Luxembourg (Luxemburg). Die *Beneluxstaaten* gehörten 1957 zu den Gründungsstaaten der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG).

Engl. the Benelux countries Pl.

Benetton:

Italienische Modefirma, die 1966 von Luciano Benetton gegründet wurde. Die Marke heißt *United Colors of Benetton*.

Ben-Gurion-Flughafen m:

Internationaler Flughafen von Tel Aviv/Israel. Er ist der größte Flughafen Israels und Heimatstandort der israelischen Fluggesellschaft El Al. Er ist nach dem ersten Ministerpräsidenten Israels, David Ben-Gurion, benannt.

Benin /be-'niin/ (Republik Benin, République du Bénin) n:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Porto Novo. Regierungssitz: Cotonou. Einwohner: 5,8 Mio. (1997), 8,4 Mio. (2005). Fläche: 112.622 km². Amtssprache: Französisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 510.

BIP 2005: 4,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 32 %. Industrie: 13 %. Dienstleistungen: 54 %.

Außenhandel: Import: Industriegüter, Nahrungsmittel, Maschinen, Brennstoffe. Export: Nahrungsmittel, Baumwolle, Erdöl, Kaffee, Kakao.

Geschichte: Benin war eine französische Kolonie. Es wurde am 1.8.1960 unabhängig. Frühere Bezeichnung bis 1975 Dahome oder Dahomey.

Beniner, Beninerin. Adj. *beninisch.*

Engl. Benin.

Benjamin, Walter (Berlin 15.7.1892 – Freitod bei Port-Bou/Katalonien 26.9.1940):

Bekannter deutscher Literatur- und Zeitkritiker. Seine Werke standen der Frankfurter Schule nahe.

Bennigsen-Foerder, Rudolf Christian von (Berlin 2.7.1926 – Düsseldorf 28.10.1989):

Deutscher Industriemanager aus einer alten hannöverschen Adelsfamilie. Jurist. Seit 1959 war er für die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks AG (VEBA) tätig. Von 1971 bis 1989 war er Vorstandsvorsitzender der VEBA. In dieser Zeit privatisierte er den einstigen Staatskonzern VEBA. Seine Entscheidung, deutsche Brennelemente von Atomkraftwerken im französischen Cap de la Hague bearbeiten zu lassen, führte zum Aus für die deutsche Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf. Das brachte ihm den Spitznamen *Der Killer von Wackersdorf* ein. Er war auch Präsidiumsmitglied von BDI und BDA. Er starb an einer Lungenentzündung.

BenQ: Großer taiwanesischer Elektronikkonzern.

Bentham, Jeremy /'bent-hem/ (London/England 15.2.1748 – London 6.6.1832):

Englischer Philosoph, Begründer des →Utilitarismus. Ziel war für ihn die Maximierung der Glückseligkeit oder *das größte Glück der größten Zahl* (the greatest happiness of the greatest number).

Werke:

The Works of Jeremy Bentham, 11 vols., ed. Jeremy Bowring, Edinburgh 1838-43.

A Fragment on Government, London 1776.

Defense of Usury, London 1787.

An Introduction to the Principles of Morals and Legislation, London 1789, in: Works ed. J. Bowring vol.1, New York 1962.

Panopticon, or the Inspection House, 3 Bände, London 1791 (Darin entwickelt er einen Plan zu einer neuen Bauart der Gefängnisse, Arbeitshäuser, Irrenhäuser und ähnlicher Anstalten).

Plan for the Organisation of the Judicial Establishment, 1792.

Observations on the Restrictive and Prohibitory Commercial System, London 1821.

A Manual of Political Economy, Bristol 1995, in: Works, ed. John Bowring, vol. 3.

Jeremy Bentham's Economic Writings (W. Stark, ed.), London 1952.

Benutzerfreundlichkeit, ~, nur Sg., f:

Informatik: Eigenschaft einer Hardware oder Software bei einem Computer, die einfach zu erlernen und zu bedienen sind. Die Benutzerfreundlichkeit ist ein wichtiges Verkaufsargument. Auf die Benutzerfreundlichkeit wird mit dem Ausdruck *easy to use* hingewiesen. Adj. *benutzerfreundlich*.

Engl. user-friendliness.

Benutzeroberfläche, ~, ~n, f:

Informatik: Fläche auf dem Bildschirm eines Computers, über die der Nutzer mit dem Computer kommuniziert. Dabei werden Menüs, Symbole und Fenster verwendet. Die Benutzeroberfläche sollte einfach und intuitiv zu bedienen sein.

Engl. interface, user interface.

Benutzung, ~, nur Sg., f:

Das Benutzen: Verwendung, Gebrauch. *Benutzungsgebühr*, ~ordnung. *Benutzer*, *Benutzerin*. Vb. etw. *benutzen*. →User.

Engl. use.

Benz, Carl Friedrich (Karlsruhe 25.11.1844 – Ladenburg bei Mannheim 5.4.1929):

Deutscher Ingenieur und Automobilpionier. Er war der Sohn eines Zugführers. Benz baute das erste funktionierende Automobil mit einem Verbrennungsmotor. 1883 gründete er die Firma Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik in Mannheim. 1885 baute er einen Einzylinder-Viertakt-Benzinmotor, mit dem ein dreirädriger Wagen angetrieben wurde. Der Wagen gilt als das erste Auto, das zu kaufen war. Den ersten vierrädrigen Wagen baute er 1893. 1926 vereinigte sich die Firma Benz mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft zur *Daimler-Benz AG*. →Daimler, Gottlieb.

Benzin /ben-'tssiin/ (mlat. benzoë Harz aus Sumatra, das Ausgangsstoff für die Bezingewinnung war, von ital. bengiui, von arab. luban gawi javanischer Weihrauch) [19. Jh.], ~s, ~e, n:

Motortreibstoff.

Benzin-geruch, ~kanister, ~kosten Pl., ~motor, ~preis, ~preiserhöhung, ~tank, ~verbrauch. *Benziner* Auto mit Benzinmotor. *Normal-benzin*, *Super-*. →Kerosin, →Mineralöl, →Sprit.

Engl. petrol, gasoline, fuel.

Beobachtung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beobachten*: Arbeitsweise in der Statistik, bei der Vorgänge zahlenmäßig festgehalten werden, bspw. wenn Fahrzeuge bei einer Verkehrszählung registriert werden. Eine andere statistische Methode ist die →Befragung. Die persönliche Beobachtung ist auch allgemein eine Forschungsmethode in den Sozialwissenschaften. Dabei werden Entscheidungen der Akteure von einem Forscher beobachtet.

Beobachtungsstudie. *Beobachter*. Vb. etw. *beobachten*.

2 Vorgang des Beobachtens.

Engl. 1. observing. 2. observation.

bepreisen (→Preis) (selten) Vbt.:

Eine Ware mit einem Preis versehen, einen Preis festlegen (Kaufmannssprache).

Engl. to price.

Bequemlichkeit, ~, ~en, f: →Komfort. Adj. *bequem* angenehm. Engl. comfort.

berappen (Etymologie unklar) [19. Jh., aus der Studentensprache] Vbt.:

Umgangssprachliches Wort für bezahlen. *Bei einem Verstoß sind bis zu 25.000 Euro Geldbuße zu berappen.*
Engl. to pay, stump up.

Berater, ~s, ~, m:

Wer jemanden berät und informiert. *Berater-funktion, ~kreis* eines Politikers, *~markt. Beraterin. Anlage-berater, Steuer~, Unternehmens~.*
Engl. consultant.

Beratung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beraten*: Erteilen von Information durch einen Experten. Die Beratung von Kunden über die Eigenschaften von Produkten ist ein wichtiger Service von Unternehmen. Das Beraten von Politikern durch Wissenschaftler wird Politikberatung genannt.

Beratungsangebot, ~gespräch, ~hilfe, ~kosten Pl., ~stelle, ~tätigkeit, ~zimmer. Berater, Beraterin.

→*Anlage-beratung, Existenzgründungs~, Falsch~, Familien~, Personal~, Politik~, Rechts~, →Schuldner~, →Steuer~, →Unternehmens~, Verbraucher~, Vermögens~. Kostenlose Beratung.* Adj. *beratend*. Vb. *jmdn. beraten.* →Auskunft, →Consulting, →Sachverständigenrat.

2 Vorgang des Beratens.

Engl. 1. consulting, 2. advice.

Beratungshilfe, ~, ~n, f:

Recht: Sie wird aufgrund des *Beratungshilfegesetzes* vom 18.6.1980 jedem hilfsbedürftigen Bürger in vorgerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten gewährt. Sie wird durch einen Rechtsanwalt ausgeführt. Die Beratungshilfe umfasst die Gebiete des Zivilrechts, des Verwaltungsrechts und des Verfassungsrechts. Sie wird auf Antrag beim Amtsgericht gewährt, wenn der Rechtsuchende die erforderlichen Mittel nach seinen persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen nicht aufbringen kann. Für die Anspruchsberechtigung gibt es Einkommensgrenzen. →Prozesskostenhilfe.

Engl. counselling, legal advice.

Beratungsstelle, ~, ~n, f:

Vom Staat oder von Wohlfahrtsverbänden eingerichtete Stellen, bei denen die Öffentlichkeit fachkundige Auskunft und Hilfe in Konfliktfällen erhalten kann. *Familien-beratungsstelle, Schuldner~.*
Engl. advisory bureau.

Berchtoldstag m: Name des 2. Januar. Der Berchtoldstag ist in einigen Kantonen der Schweiz ein Feiertag.

Berechenbarkeit, ~, nur Sg., f: Voraussehbarkeit. Adj. *berechenbar* (Kosten). Engl. calculableness.

Berechnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Berechnen*: Ausrechnen von etwas. Durchführen von mathematischen Operationen. Syn. Kalkulation.

Berechnungsbeispiel, ~bogen, ~formel, ~methode. Wirtschaftlichkeitsberechnung. Adj. *berechnend* auf den eigenen Vorteil bedacht. Vb. *etw. berechnen* ausrechnen.

2 Vorgang des Ausrechnens.

3 Verlangter Geldbetrag für eine Leistung. Vb. *jmdm. etw. berechnen* Kosten in Rechnung stellen. →Rechnung.

Engl. 1. calculating, 2. calculation, computation, 3. charge.

Berechtigung, ~, ~en (selten), f:

Befugnis, Recht (Amtssprache). *Berechtigungs-nachweis, ~schein, ~wesen. Studienberechtigung* Abitur.

Berechtigte. Adj. *berechtigt*.

Engl. right.

Bereich, ~(e)s, ~e, m:

Gebiet. *Aufgaben-bereich, Produktions~, Verantwortungs~.* →Sektor.

Engl. area, sphere, domain.

Bereichert euch!: Maxime des liberalen Kapitalismus. Engl. enrich yourself!

Bereicherung, ~, ~en (selten), f:

Vermögenszuwachs. →ungerechtfertigte Bereicherung. *Bereicherungsabsicht.* Vb. *sich (an jmdm. oder etw.) bereichern, etw. (um etw.) bereichern.* →Reichtum.

Engl. enrichment.

Bereinigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bereinigen*: Statistik: Herausrechnen von jahreszeitlich und kalendermäßig bedingten Unterschieden bei Zeitreihen, um einen Trend ablesen zu können.

→*Flur-bereinigung*, →*Kalender-*, →*Saison-*.

2 Vorgang des Bereinigens.

Engl. 1. adjusting. 2. adjustment, correction.

Bereitschaft, ~, nur Sg., f:

1 Zustand eines Geräts, das zwar in Betrieb ist, aber im Moment nicht genutzt wird. *Bereitschaftskosten* Pl. Adj. *bereit*.

2 Wille, etwas zu tun. *Investitionsbereitschaft*.

Engl. 1. idle state. 2. inducement.

Bereitschaftsdienst, ~es, ~e, m:

Beim Bereitschaftsdienst hält sich ein Arbeitnehmer an einer vom Arbeitgeber bestimmten Stelle innerhalb oder außerhalb des Betriebes auf, um, sobald es notwendig ist, seine Arbeit aufzunehmen. Der Arbeitnehmer braucht sich nicht im Zustand wacher Achtsamkeit zu befinden, im Ggs. zur Arbeitsbereitschaft. Bereitschaftsdienst zählt zur Arbeitszeit.

Engl. stand-by duty.

Berentung, ~, ~en, f:

Frühere Bezeichnung für Pensionierung. *Vorzeitige Berentung* →Frühpensionierung. Vb. jmdn. *berenten* pensionieren.

Engl. retirement.

Berg, Fritz (Altena in Westfalen 27.8.1901 – Köln 3.2.1979):

Deutscher Fabrikant, Inhaber eines Unternehmens der Drahtherstellung. Von 1949 bis 1971 war er Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie.

Bergakademie Freiberg f:

Lehr- und Forschungseinrichtung für den Bergbau in Freiberg/Sachsen, die am 13. 11. 1765 gegründet wurde. Sie war die erste Bergakademie der Welt und ist heute die älteste Montanhochschule.

Bergamotte (ital. bergamotta, vielleicht nach der Stadt Bergama, dem antiken Pergamon, in Kleinasien benannt), ~, ~n, f:

Botanik, Warenkunde: Die Pflanzenart *Citrus bergamia* ist eine Zitrusfrucht, die zur Familie der Rautengewächse (Rutaceae) gehört. Das ätherische *Bergamottenöl* aus den Schalen der Bergamottenfrucht wird für Parfüme (Eau de Cologne), Tees (Earl Grey) und Liköre verwendet. Die Bergamottenbäume werden vor allem in der süditalienischen Region Kalabrien angebaut. *Bergamottenessenz*.

Engl. bergamot (orange).

Bergarbeiter, ~s, ~, m: →Bergmann. *Bergarbeiterstand*. Engl. miner.

Bergassessor (lat.), ~s, ~en, m:

Bergingenieur, der nach einem Studium des Bergbaus die Diplomprüfung abgelegt hat und nach dreijähriger praktischer Tätigkeit als Bergreferendar zusätzlich ein Staatsexamen absolviert hat.

Engl. junior mining official (having passed the second state examination).

Bergbau, ~(e)s, nur Sg., m:

Wirtschaftszweig, in dem Bodenschätze in *Bergwerken* (Minen, Zechen, Gruben) abgebaut werden. Der Steinkohlenbergbau wurde in der Vergangenheit in Deutschland subventioniert, da seine Kosten nicht wettbewerbsfähig waren, man aber andererseits wegen der Sicherheit der nationalen Energieversorgung auch nicht auf den Abbau verzichten wollte.

Bergbau-betrieb, ~*ingenieur*, ~*maschine*, ~*region*, ~*revier*, ~*unternehmen*. *Bergmann*, Pl. *Bergleute*.

Eisenerz-bergbau, *Erz-*, *Gold-*, *Kohlen-*, *Steinkohlen-*. Adj. *bergbaulich*. *Bergbau betreiben*.

→*Abraum*, *Bergrechtliche* →*Gewerkschaft*, →*Halde*, →*Kippe*, →*Knappschaft*, →*Montanindustrie*, →*Ruhrgebiet*, →*Teufe*.

Engl. mining, mining industry.

Bergedorf n: Stadtbezirk von Hamburg. Bergedorf hatte im Jahr 2006 117.000 Einwohner.

Bergen¹ (ahd. bergan) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Einholen von Gütern oder Schiffen, die durch Seenot besitzlos geworden sind und auf den Strand getrieben wurden.

Berge-geld, ~*lohn*, ~*recht* Strandrecht. Vb. etw. *bergen* retten.

Engl. saving, salvaging.

Bergen² n:

Stadt in Norwegen, in der sich im Mittelalter eine Niederlassung der Hanse (Tyske Bryggen) befand. Bergen hat einen bedeutenden Hafen. Bergen hatte im Jahr 2005 224.000 Einwohner.

Engl. Bergen.

Bergfahrt, ~, ~en, f:

Fahrt mit dem Schiff stromauf. Der Ggs. stromabwärts heißt Talfahrt. *zu Berg* stromaufwärts, Ggs. *zu Tal* stromabwärts.

Engl. passage upstream.

Bergfest, ~es, ~e, n:

Feier, die zur Hälfte einer bestimmten Zeit veranstaltet wird, bspw. nach der ersten Hälfte der Studienzeit.

Engl. etwa: half-time party.

Berggruen, Nicolas (Paris 10.8.1961):

Deutsch-US-amerikanischer Milliardär und Manager jüdischer Abstammung. Er ist ein Sohn des bekannten Kunsthändlers und Mäzens Heinz Berggruen (1914-2007), der ein Kunstmuseum in Berlin gestiftet hat. Nicolas Berggruen ist Präsident des Unternehmens Berggruen Holdings Inc., das 1984 gegründet wurde. Im Oktober 2010 hat Nicolas Berggruen den Karstadt-Warenhauskonzern übernommen.

Bergische Land n:

Landesteil von Nordrhein-Westfalen mit den Städten Remscheid, Solingen, Wuppertal und Leverkusen am rechten Rheinufer. Es ist nach dem historischen Herzogtum Berg benannt, das bis 1815 bestand.

Engl. Land of Berg.

Bergische Universität Wuppertal f:

Universität im Bundesland Nordrhein-Westfalen, die 1972 gegründet wurde.

Bergisch Gladbach n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Bergisch Gladbach hatte im Jahr 2006 106.000 Einwohner.

Engl. Bergisch Gladbach.

Bergius, Johann Heinrich Ludwig (Laasphe 1718 – Wittgenstein 20.7.1781):

Deutscher Kameralist. Er war zuletzt Wittgensteinischer Hofkammer-Rath. Werk: *Policy- und Cameral-Magazin, in welchem nach alphabetischer Ordnung die vornehmsten und wichtigsten bey Policy- und Cameralwesen vorkommenden Materien nach richtigen und vernünftigen Grundsätzen politisch abgehandelt und auch landesherrliche Gesetze und wirklich gemachte Einrichtungen erläutert werden*, 9 Bände, Frankfurt am Main 1767-1774.

Bergknappe, ~n, ~n, m:

Anderer Name für Bergmann oder Bergarbeiter. Unter Tage arbeitender Grubenarbeiter, der Bodenschätze gewinnt. Bergarbeiter werden auch Hauer genannt.

Engl. miner.

Bergkristall, ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Reine Form des Quarzes (Kieselsäure), wasserhelles durchsichtiges Mineral. Die rauchgraue bis nelkenbraune Form wird Rauchtropas genannt, die gelbe Form Zitrin. Bergkristalle werden zur Herstellung von Schmucksteinen verwendet. Sie werden auch in optischen Instrumenten benutzt. →Edelstein.

Engl. rock crystal.

Bergmann, ~(e)s, Bergleute oder Bergmänner (seltener), m:

Beruf: Wer unter Tage Bodenschätze abbaut. Bergarbeiter.

Bergmanns-gruß →Glück auf!, ~*kapelle*, ~*rente*, ~*siedlung*, ~*sohn*, ~*sprache*, ~*tochter*, ~*tracht*.

Adj. *bergmännisch*.

Engl. miner.

Bergmannssprache, ~, ~n, f:

Berufssprache der Bergarbeiter. Zur Bergmannssprache gehören Wörter wie Flöz, Hauer, Kaue, Knappe, Schürfen, Stollen oder Teufe.
Engl. language of miners.

Bergpredigt, ~, nur Sg., f:

Grundtext des Christentums. Predigt von Jesus Christus auf einem Berg, in der Bibel bei Matthäus, Kapitel 5-7. Darin wird unter anderem zum Verzicht auf Besitz aufgerufen. Dort heißt es: „*Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen und da die Diebe danach graben und sie stehlen*“ (Matth. 6,19). „*Niemand kann zwei Herren dienen ... Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon*“ (Matth. 6,24).
Engl. The Sermon on the Mount.

bergrechtliche Gewerkschaft f:

Gesellschaftsform bei Bergbauunternehmen. →Gewerkschaft.
Engl. mining partnership.

Bergregal (→Regal), ~s, ~ien, n:

Bergbau: Früheres königliches Recht an den Bodenschätzen. Seit dem 12. Jahrhundert zählte das Bergregal in Deutschland zu den Rechten, die der König vergeben konnte. Wie bei der Münzhoheit, der Zollhoheit oder bei den Einkünften aus der Fischerei und aus Salinen beanspruchte der König eine Ertragsbeteiligung. 1356 erhielten mit der →Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. die sieben Kurfürsten das Bergregal.
Engl. mining regalia Pl.

Bergwardein (→Wardein), ~(e)s, ~e, m:

Beamter in einem Bergwerk, der das zur Hütte gelieferte Erz auf seinen Gehalt prüft. Auch: Erzwardein, Hüttenwardein, Berggardein.
Engl. assayer of mines.

Bergwerksmünze (→Münze), ~, ~n, f: Syn. →Ausbeutemünze. Engl. coin made of the metal of a specific mine.**Bergzehnt** (→Zehnte) [13. Jh.], ~en, ~en, m:

Steuerrechtsgeschichte: Steuer von 10 % des Wertes der Minerale, die von den Bergleuten an den Landesherrn als Inhaber des Bergregals zu zahlen war. Der Bergzehnt war also eine Gegenleistung für die Konzession. Syn. Berggefälle.

Bericht (mhd. beriht) [11. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Schriftliche Darstellung von Tatsachen, Mitteilung, Nachricht, Meldung. Präsentation von Informationen, besonders durch Unternehmen für die Öffentlichkeit.

*Bericht-erstatte*r, ~*erstattung*.

Berichts-heft eines Auszubildenden, ~*jahr*, ~*periode*, ~*saison* der Aktiengesellschaften, ~*wesen*, ~*zeitraum*.

Jahres-bericht, *Monats-*, *Quartals-*, *Zwischen-*. Vb. (jmdm. oder etw.) *berichten*.

Engl. report.

Berichtigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Berichtigte*: Korrigieren von Buchungen. Vb. etw. *berichtigen*.

2 Vorgang des Berichtigens.

Engl. 1. correcting. 2. correction.

Berichtigungsaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Aktien, die bei einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln an die Inhaber von Altaktien ausgegeben werden.
Syn. Gratisaktie, Zusatzaktie.

Engl. bonus share, stock dividend.

Berichtsjahr (→Jahr), ~es, ~e, n:

Aktuelles Jahr, das betrachtet wird, im Unterschied zu einem Basisjahr.

Engl. year under review.

Bering, Vitus Jonassen (Horsens/Jütland/Dänemark 1681 – auf der Beringinsel/Kommandeur-Inseln östlich von Kamtschatka an Skorbut 19.12.1741):

Dänischer Seefahrer und Asienforscher. In russischen Diensten stellte er im Jahr 1728 fest, dass Asien und Amerika durch eine Meerenge voneinander getrennt sind. Die Meerenge wurde auf Vorschlag von James Cook nach ihm Bering-Straße benannt. Über die vereiste Bering-Straße kamen wahrscheinlich während der letzten Eiszeit die ersten Menschen nach Nordamerika. Seit 1737 leitete Bering die Große Nordische Expedition, auf der er auch die Küste Alaskas erreichte.

Berkeley n:

Stadt im US-Bundesstaat Kalifornien mit 108.000 Einwohner im Jahr 2005. Die Stadt liegt an der Bucht von San Francisco. In der Stadt befindet sich die University of California, die 1868 gegründet wurde.

Berlin n:

Bundesland und Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Berlin hatte im Jahr 2011 3,48 Mio. Einwohner. Berlin hat in den vergangenen Jahrzehnten viel von seiner früheren Industrie verloren. Heute ist Berlin ein bedeutender Wissenschaftsstandort. Berlin hat vier Universitäten, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Freie Universität Berlin, die Technische Universität Berlin und die Universität der Künste Berlin. Der Strom der Berlinbesucher ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Berlin wird auch die Spreemetropole genannt.

Berlin ist in die folgenden Bezirke eingeteilt: Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Mitte, Neukölln, Pankow, Reinickendorf, Spandau, Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg, Treptow-Köpenick.

Geschichte: Am 26. Juni 1963 sprach der US-amerikanische Präsident John F. Kennedy den berühmten Satz „*Ich bin ein Berliner*“. Zu seiner Rede anlässlich des 15. Jahrestags der Berliner Luftbrücke waren viele Tausend Berliner vor dem Rathaus Schöneberg versammelt.

Berlin war im Jahr 2012 mit 63 Milliarden Euro verschuldet.

Berlin-besuch, ~besucher, ~besucherin, ~geschichte, ~tourist, ~touristin, ~tourismus. Berliner, Berlinerin.

Adj. *berlinisch, berlinerisch*. Vb. *berlinern* berlinerisch sprechen.

Engl. Berlin.

Berlin, Sir Isaiah (geadelt 1957) (Riga/damals Russland 6.6.1909 – Oxford/England 5.11.1997):

Britischer liberaler Philosoph von jüdischer Abstammung. Er veröffentlichte Schriften zur Ideengeschichte.

Werke:

Karl Marx. Sein Leben und sein Werk (Karl Marx. His Life and Environment), 1939.

Freiheit. Vier Versuche (Four Essays on Liberty), 1969.

Berlinale f:

Filmwirtschaft: Name der Internationalen Filmfestspiele in Berlin, die seit 1951 jährlich im Februar stattfinden. Als Preise werden der Goldene Bär und der Silberne Bär verliehen.

Engl. Berlinale.

Berlin-Blockade (→Blockade), ~, nur Sg., f:

Geschichte: Absperrung der Zufahrtsstraßen und Schienenwege von Westdeutschland nach Westberlin vom 24. Juni 1948 bis 12. Mai 1949 durch die Sowjetunion. Die Blockade war eine Reaktion auf die Einführung der →Deutschen Mark in Westdeutschland und Westberlin am 20. Juni 1948. Die Stadt wurde mittels Flugzeugen über die →Luftbrücke versorgt. Die Flugzeuge wurden auch Rosinenbomber genannt, weil die Piloten Süßigkeiten für die Kinder mitbrachten.

Engl. the Berlin blockade.

Berliner, Cora (Hannover 23.1.1890 – ermordet vermutlich bei Minsk Juni 1942):

Jüdische Wirtschaftsprofessorin, die von den Nazis ermordet wurde. 1916 promovierte sie bei Emil Lederer in Heidelberg. Ab Dezember 1919 arbeitete sie im Reichswirtschaftsministerium, ab 1923 im Statistischen Reichsamte. 1930 wurde sie Professorin für Wirtschaftswissenschaften am neu gegründeten Berufspädagogischen Institut in Berlin. 1933 wurde sie wegen ihrer Abstammung aufgrund des nationalsozialistischen *Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums* entlassen. Sie arbeitete danach als Funktionärin jüdischer Organisationen bis zu ihrer Deportation im Juni 1942. Nach ihr ist eine Straße in Berlin-Mitte am Holocaust-Denkmal benannt.

Literatur: Sibylle Quack, *Cora Berliner, Gertrud Kolmar, Hannah Arendt. Straßen am Denkmal ehren ihr Andenken*, Teetz 2005.

Berliner Mauer f:

Mauer, die seit dem 13. August 1961 zwischen West-Berlin und Ost-Berlin sowie der umliegenden Deutschen Demokratischen Republik (DDR) gebaut wurde. Dadurch sollten die Ost-Deutschen an der Abwanderung in den Westen gehindert werden. Die West-Berliner wurden vom Umland abgeschnitten. Die West-Berliner konnten Ost-Berlin und die DDR nur mit Passierscheinen und mit einem Zwangsumtausch von Geld an der Grenze

besuchen. Die Mauer wurde in der offiziellen DDR-Sprache als *antifaschistischer Schutzwall* bezeichnet. Am 9. November 1989 fiel die Mauer, als der Sozialismus in der Sowjetunion und in Ost-Europa zusammenbrach. Eine Mauer-Gedenkstätte an die Opfer befindet sich in der Bernauer Straße.
Engl. the Berlin Wall.

Berliner Münze f:

Münzprägestalt in Berlin, die zuerst im April 1280 urkundlich erwähnt wurde. Sie ist damit das älteste Unternehmen Berlins. Seit dem Jahr 2005 befindet sich ihr Sitz in der Ollenhauerstraße 97 in Berlin-Reinickendorf. Die Münzen der Berliner Münze tragen das Münzzeichen A.
Engl. the Berlin Mint.

Berliner Republik f:

Bezeichnung für die Bundesrepublik Deutschland seit dem Jahr 2000, als Parlament und Regierung von Bonn nach Berlin verlegt wurden.
Engl. the Berlin Republic.

Berliner Tafel f:

Wohltätigkeitsorganisation in Berlin, die von Händlern gespendete Lebensmittel an Bedürftige verteilt. Vergleichbare Einrichtungen gibt es auch in anderen Städten und Orten in Deutschland.
www.berliner-tafel.de.
Engl. table of Berlin.

Berliner Testament (→Testament) n:

Gemeinschaftliches Testament von Ehegatten, durch das sie sich gegenseitig als Erben einsetzen. In dem Testament wird bestimmt, dass nach dem Tod des Längerlebenden der beiderseitige Nachlass an einen Dritten fallen soll.
Engl. joint will, Berlin will.

Berlinförderungsgesetz (Abk. BerlinFG), ~es, nur Sg., n:

Ein erstes Gesetz, um die isolierte Lage Westberlins zu kompensieren, war das Berlin-Hilfe-Gesetz von 1950. Seit 1970 heißt das Gesetz Berlin-Förderungsgesetz. Es sollte die Westberliner Wirtschaft zu Zeiten der Mauer (1961-1989) unterstützen und den Abbau von Arbeitsplätzen in der Stadt aufhalten. Es gab Einkommenspräferenzen, erhöhte Abschreibungen, Investitionszulagen und Umsatzsteuervorteile.
Engl. law promoting the Berlin economy.

Berlinzulage f:

Staatliche Zulage von 8 % zum Lohn, die an Arbeitnehmer in West-Berlin zu Zeiten der Mauer (1961-1989) gezahlt wurde, um Arbeitskräfte in der Stadt zu halten. Die Zulage war steuerfrei. Die Berlinzulage hieß im Volksmund *Zitterprämie*.

Bermuda-Option (→Option) f:

Form einer Option, die während der Laufzeit an bestimmten festgesetzten Zeitpunkten ausgeübt werden darf. Sie unterscheidet sich daher sowohl von der American Option als auch von der European Option.

Bermudas Pl.:

Inselgruppe im Atlantischen Ozean. Britische Kronkolonie. Hauptstadt ist Hamilton. Die Bermudas hatten 2001 66.000 Einwohner. Die Wirtschaft lebt vor allem vom ganzjährigen Tourismus. Offshore-Bankplatz. Die Bermudas wurden 1503 von dem Spanier Juan Bermúdez entdeckt.
Bermudadreieck. Bermuder. Adj. bermudisch.
Engl. the Bermudas, Bermuda Islands.

Bern n:

1 Hauptstadt der Schweiz. Bern hatte im Jahr 2005 122.000 Einwohner.
2 Schweizer Kanton mit 957.000 Einwohnern.
Engl. Berne, Bern.

Bernanke, Ben Shalom /ber-'nän-ki/ (Augusta/Georgia/USA 13.12.1953):

Chef der Federal Reserve in den USA. Er studierte Ökonomie in Harvard. Er promovierte am Massachusetts Institute of Technology bei Stanley Fisher. 1985 erhielt er eine Professur in Princeton. Im Jahr 2002 wurde er in den Aufsichtsrat der Federal Reserve berufen. Seit Februar 2006 ist er Chairman der Federal Reserve als Nachfolger von Alan Greenspan. Er erhielt den Spitznamen *Helikopter-Ben* für seine finanzielle Unterstützung

der Banken in der Finanzkrise der Jahre 2008/2009. Man war der Ansicht, er würde Geld wie von einem Hubschrauber aus über der Wall Street abwerfen.

Bernauer Straße f: Gedenkstätte für die →Berliner Mauer im Berliner Bezirk Wedding.

Berners-Lee, Sir Timothy John (genannt Tim) (London/England 8.6.1955):

Britischer Physiker und Informatiker, der die Sprache HTML (Hypertext Markup Language) und das →World Wide Web (WWW) erfunden hat.

Berner Übereinkunft (Abk. BÜ oder B.Ü.) f:

Internationale Übereinkunft zum Urheberrechtsschutz von Werken der Literatur, der Wissenschaft und der Kunst vom 9.9.1886. Seit 1967 ist die →WIPO (Weltorganisation für geistiges Eigentum) für den Urheberrechtsschutz zuständig..

Engl. The Berne Convention.

Bernstein (von niederdeutsch *bernen* brennen, weil Bernstein als fossiles Harz brennbar ist) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Warenkunde: Fossiles Harz von Nadelhölzern, besonders von Kiefern, das in der Schmuckindustrie verarbeitet wird und schon einige Millionen Jahre alt ist. Im Altertum wurde Bernstein *Elektron* genannt. Die Farbe von Bernstein reicht von elfenbeinweiß über honiggelb, braunrot bis zu fast schwarz. Bernstein wird vor allem an der Ostseeküste gefunden. Oft finden sich im Bernstein Einschlüsse von Insekten wie Fliegen und Spinnen (Inklusen), wodurch die Stücke wertvoller werden. Mittelpunkte der Bernsteinbearbeitung seit dem 17. Jahrhundert waren die Städte Königsberg und Danzig. Berühmt ist das *Bernsteinzimmer* in Sankt Petersburg.

Bernstein wird auch das *Gold der Ostsee* genannt.

Bernstein-armband, ~händler, ~kette, ~küste des Samlandes, ~laden, ~schmuck, ~tagebau in Ostpreußen, ~werk. *Bernstein-Regal* Eigentumsrecht des Landesherrn seit dem 13. Jahrhundert. Adj. *bernsteinern*, *bernsteinfarben*. Engl. amber.

Bernstein, Eduard (genannt Ede) (Schöneberg bei Berlin 6.1.1850 – Berlin 18.12.1932):

Deutscher sozialdemokratischer Theoretiker. Sohn des jüdischen Lokomotivführers Jakob Bernstein. Nach einer Banklehre arbeitete er 1870 im Bankhaus Rothschild. 1872 trat er der Eisenacher Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) bei. 1875 war er an der Formulierung des Gothaer Programms beteiligt. 1879 siedelte er wegen des Sozialistengesetzes in die Schweiz über. Zwischen 1888 und 1901 musste er sich im Exil in London aufhalten. Er war bis 1899 Korrespondent des *Vorwärts*. Er war wiederholt Reichstagsabgeordneter. Er begründete um 1900 den Revisionismus, der den marxistischen Klassenkampfgedanken und die sozialistische Revolution ablehnte. Der Kapitalismus sollte stattdessen reformiert werden.

Werke:

Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie, Stuttgart 1904 (1. Aufl. Stuttgart 1899).

Eduard Bernstein (Hrsg.): *Die Geschichte der Berliner Arbeiter-Bewegung. Ein Kapitel zur Geschichte der deutschen Sozialdemokratie*, 3 Teile, Berlin 1907-1910.

Wirtschaftswesen und Wirtschaftswerden, Berlin 1920.

Der Sozialismus einst und jetzt, Berlin 1923.

Entwicklungsgang eines Sozialisten, Leipzig 1930.

Berolina f: Weibliche Personifikation der Stadt Berlin.

Berolinum n: Latinisierter Ortsname von →Berlin.

Bertelsmann AG f:

Zweitgrößter Medienkonzern der Welt mit Sitz in Gütersloh in Nordrhein-Westfalen. Das Unternehmen geht auf den Verlag C. Bertelsmann zurück, der 1835 von dem Verlagsbuchhändler Carl Bertelsmann (1791-1850) in Gütersloh gegründet worden war. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Unternehmen von Reinhard Mohn ausgebaut. Das Unternehmen ist in den Bereichen Buch, Zeitungen und Zeitschriften, Film und Fernsehen sowie Musik tätig. Die Mitarbeiter werden auch als *Bertelsmänner* bezeichnet. Der Umsatz lag im Jahr 2007 bei 20 Milliarden Euro. Die Zahl der Mitarbeiter lag im Jahr 2007 bei 102.000.

Berühmtheit, ~, ~en, f: Berühmte Persönlichkeit, die oft in den Medien erscheint. Engl. celebrity.

Beruf (mhd. beruof Leumund, Präfixbildung zum Vb. rufen, im 16. Jh. von Martin Luther in der Bibelübersetzung 1. Kor. 7,20 für gr. κλησις bzw. lat. vocatio verwendet, in den Bedeutungen Berufung durch Gott für eine Tätigkeit und weltlicher Beruf) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Arbeitsmarkttheorie: Eine auf Dauer angelegte, Arbeitskraft und Arbeitszeit überwiegend in Anspruch nehmende Tätigkeit, die zur Gewinnung des Lebensunterhalts dient. Erwerbstätigkeit, erlernte Tätigkeit einer Person. Der Beruf bildet einen wichtigen Teil der Identität einer Person und entscheidet über ihre soziale Stellung in der Gesellschaft. Geschichte: Die ersten Berufe, wie der des Schmieds, entstanden mit der Neolithischen Revolution vor etwa 10.000 Jahren, als die Menschen zuerst in Dörfern sesshaft wurden. Bereits im alten Ägypten vor 5.000 Jahren gab es zahlreichen Handwerksberufe. Mit der Industriellen Revolution, die in England in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann, entstanden neue industrielle Berufe. Aufgrund der technischen Entwicklung entstehen fortlaufend neue Berufe, in jüngster Vergangenheit bspw. mit der Informationstechnologie der Beruf des Softwareentwicklers. Syn. Metier, Profession.

Berufsabschluss, ~akademie, ~alltag, ~anfänger, ~anfang, ~angabe, ~angehörige, ~arbeit, ~armee Ggs. Wehrpflichtigenarmee, *~auffassung, ~ausbildung, ~aussichten Pl., ~ausübung, ~beamte, ~beginn, ~berater, ~beratung, ~bezeichnung, ~bezug eines Studiums, ~bild, ~bildung, ~bildungswerk, ~chance, ~denken, ~eignung, ~einsteiger, ~einstieg, ~erfahrung von Stellenbewerbern, ~erfolg, ~ethos, ~examen, ~fachschule, ~feld, ~findung, ~förderung, ~fortbildung, ~frau, ~freiheit, ~geheimnis, ~genossenschaft, ~grundsatz, ~gruppe, ~informationszentrum beim Arbeitsamt, ~kammer, ~karriere, ~klasse, ~klassifizierung, ~kleidung, ~kolleg, ~kollege, ~krankheit, ~kunde, ~laufbahn Karriere, ~leben, ~losigkeit, ~moral, ~ordnung, ~organisation, ~orientierung, ~pädagogik, ~pendler, ~perspektive, ~politiker, ~praktikum, ~praxis, ~qualifikation, ~qualifizierung, ~recht, ~risiko, ~rückkehr, ~rückkehrer, ~schüler, ~schule, ~soldat* Ggs. Zeitsoldat, *~sphäre, ~spieler, ~sportler Profi, ~sprache, ~stand, ~start, ~statistik, ~stolz, ~tätige, ~tätigkeit, ~teilung, ~typ, ~umschulung, ~unfähigkeit, ~unfall, ~verband, ~verbot, ~vereinigung, ~verkehr, ~verständnis, ~wahl, ~wechsel, ~weg, ~wegplanung, ~welt, ~wunsch, ~ziel, ~zweig.*

Ausbildungs-beruf, Außen- bspw. im Baugewerbe, *Frauen-, Haupt-* Ggs. Nebentätigkeit, *Heil-, Lehr-, Männer-, Mangel-, Neben-, Traum-*. → *Freiberufler*. Adj. *beruflich, berufsbedingt, berufsbegleitend* (Weiterbildung), *berufsbezogen, berufsbildend, berufserfahren, berufsfremd, berufslos, berufsrechtlich, berufsständisch, berufstätig, berufsunfähig, berufsvorbereitend, hauptberuflich, nebenberuflich*. Vb. zu etw. *berufen sein* befähigt sein.

→ *Arbeit, →Berufung, →Job, →Karriere, →Seiteneinsteiger.*

Engl. profession, occupation, vocation, calling, trade, career, job.

berufliche Bildung f:

Bildung, die dem Erlernen eines Berufs dient, im Unterschied zur allgemeinen Bildung. → *Berufsausbildung*. Engl. vocational training.

Berufsakademie (→ Akademie. Abk. BA), ~, ~n, f:

In einigen deutschen Bundesländern vertretene öffentliche Schule mit Praxisorientierung ähnlich den → *Fachhochschulen*, jedoch mit dualer Ausbildung, indem die Studenten etwa die Hälfte der Studienzeit in einem Ausbildungsbetrieb verbringen. Voraussetzung der Aufnahme in die BA ist ein Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen. Studiengänge sind bspw. wirtschaftlich orientierte Studiengänge wie Wirtschaftsinformatik, Bankwesen, Immobilienwirtschaft oder Handel sowie technisch orientierte Studiengänge wie Bauwesen, Maschinenbau oder Metallbau. Die Ausbildung dauert 6 Semester. Danach werden die Studenten von den Unternehmen häufig in das mittlere Management übernommen. Berufsakademien wurden zuerst Mitte der 1970er Jahre in Baden-Württemberg gegründet. *Berufsakademie-Studium*. → *Ausbildung*.

Engl. vocational academy, College of Cooperative Education.

Berufsausbildung, ~, ~en, f:

Erlernen eines praktischen Berufs in einer meist dreijährigen Lehrzeit oder eines akademischen Berufs während eines vier- bis sechsjährigen Studiums. Die Ausbildung endet mit einer Abschlussprüfung. Auf Französisch heißt die Berufsausbildung *formation professionnelle*.

Berufsausbildungsbeihilfe, ~platz, ~verhältnis, ~vertrag.

→ *Ausbildung, →Berufsbildung, →Duales System.*

Engl. vocational training, professional training, technical training, apprenticeship.

Berufsausbildungsbeihilfe, ~, ~n, f:

Beihilfen zur Berufsausbildung werden von privaten Institutionen und von öffentlichen Stellen gezahlt. Die öffentliche Förderung von Oberschülern und Studenten richtet sich nach dem

→ *Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)*. Für Beihilfen zur beruflichen Bildung ist die → *Bundesagentur für Arbeit* zuständig.

Engl. assistance for vocational training.

Berufsausbildungsverhältnis, ~ses, ~se, n:

Aufgrund eines Berufsausbildungsvertrages entstehendes Rechtsverhältnis, in dem dem → *Auszubildenden* vom *Ausbildenden* eine breit angelegte berufliche Grundbildung und die für die Ausübung einer qualifizierten

beruflichen Tätigkeit notwendigen fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse in einem geordneten Ausbildungsgang vermittelt werden (§ 1 Berufsbildungsgesetz).
Engl. apprenticeship, master-apprentice relationship.

Berufsberatung, ~, ~en, f:

In Deutschland von den Arbeitsämtern unentgeltlich in *Berufsinformationszentren* angebotene Information zu Berufen, besonders zu Ausbildungswegen, Berufsbildern und Beschäftigungsaussichten, mittels Broschüren, Videos und Computern, auch persönlich durch *Berufsberater*. Sie dient zur *Berufsorientierung* vor allem für Schulabgänger. Die Berufsberatung schließt die Vermittlung in berufliche Ausbildungsstellen ein.
Engl. career advice, vocational guidance, vocational counselling.

Berufsbild, ~es, ~er, n: Spektrum der Tätigkeiten eines Berufs. Engl. spectrum of a profession.

Berufsbildung, ~, ~en, f:

Die Berufsbildung ist in Deutschland im Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 14.8.1969 geregelt. Sie gliedert sich in Berufsausbildung, Berufsfortbildung und Berufsumschulung (§ 1 BBiG). Die *Berufsausbildung* soll eine breit angelegte berufliche Grundbildung und die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit notwendigen fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse in einem geordneten Ausbildungsgang vermitteln. Mit der *Berufsfortbildung* sollen die beruflichen Fertigkeiten und Kenntnisse erweitert und der technischen Entwicklung angepasst sowie ein beruflicher Aufstieg ermöglicht werden. Die *Berufsumschulung* soll zu einer anderen beruflichen Tätigkeit befähigen. In Deutschland gibt es ein staatliches Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn, das die Entwicklung von Berufen erforscht und Ausbildungspläne für neue Berufe erarbeitet.
Berufsbildungswerk gemeinnützige Organisation zur Berufsbildung.
Engl. vocational training, professional training.

Berufsbildungsgesetz (Abk. BBiG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz vom 14.8.1969, das die Berufsbildung regelt. Es ist wie folgt gegliedert: Erster Teil: Allgemeine Vorschriften. Zweiter Teil: Berufsausbildungsverhältnis. Dritter Teil: Ordnung der Berufsbildung. Vierter Teil: Ausschüsse der Berufsbildung. Fünfter Teil: Berufsbildungsforschung (aufgehoben durch § 19 des Berufsbildungsförderungsgesetzes). Sechster Teil: Besondere Vorschriften für einzelne Wirtschafts- und Berufszweige. Siebenter Teil: Bußgeldvorschriften. Achter Teil: Änderung und Außerkrafttreten von Vorschriften. Neunter Teil: Übergangs- und Schlußvorschriften.
Engl. professional training act.

Berufsbildungswerk, ~es, ~e, n:

Gemeinnützige Einrichtung für die berufliche Erstausbildung behinderter Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausbildung wird vom Arbeitsamt bezahlt. Im Jahr 2004 gab es in Deutschland 52 Einrichtungen, die 870 Berufsbildungsangebote zur Verfügung stellten. Die Berufsbildungswerke wurden vor allem seit Beginn der 1970er Jahre gegründet. Eine Einrichtung dieser Art ist das Annedore-Leber-Berufsbildungswerk in Berlin-Britz, das 450 Ausbildungsplätze in 19 Berufen zur Verfügung stellt.
Engl. professional training organization.

Berufsförderung, ~, ~en, f:

Die Berufsförderung ist Teil der →Rehabilitation. Sie umfasst Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes, Anpassung und Erweiterung beruflicher Kenntnisse, Ausbildung und Weiterbildung (§ 16 SGB VI).
Engl. vocational advancement.

Berufsfreiheit, ~, nur Sg., f:

Im Grundgesetz, Artikel 12, vorgesehenes Grundrecht, das allen Deutschen zusteht. Sie haben danach das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen.
Engl. freedom to choose a profession.

Berufsgeheimnis, ~ses, ~se, n:

Verpflichtung der freien Berufe (Rechtsanwälte, Notare, Steuerberater, Ärzte, Apotheker), ihnen anvertraute private Geheimnisse geheimzuhalten. Syn. Schweigepflicht.
Engl. professional secrecy, trade secret.

Berufsgenossenschaft (Abk. BG), ~, ~en, f:

Körperschaften des öffentlichen Rechts, die Träger der gesetzlichen →Unfallversicherung in Deutschland sind. Bei ihnen sind Arbeitnehmer gegen Arbeitsunfälle, Wegeunfälle und Berufskrankheiten versichert. Die Berufsgenossenschaften werden ausschließlich aus den Beiträgen der Unternehmen des jeweiligen

Gewerbebezugs finanziert. Die Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft ist für die Unternehmen zwingend. 1997 gab es 35 nach Branchen organisierte gewerbliche BGen (bspw. Bergbau-BG, BG der keramischen und Glas-Industrie, Maschinenbau- und Metall-BG). Beschäftigte in der Landwirtschaft sind durch die Landwirtschaftlichen BGen versichert, Beschäftigte des Öffentlichen Dienstes durch die Unfallversicherungsträger von Bund, Ländern und Gemeinden. Zu den Aufgaben der Berufsgenossenschaften zählen auch die Unfallverhütung durch Überwachung von Vorschriften und die Weiterbildung im Arbeitsschutz. Engl. employers' liability insurance association.

Berufshaftpflichtversicherung, ~, ~en, f:

Haftpflichtversicherung, die Fehler bei der Berufsausübung bei freien Berufen wie Rechtsanwälten versichert. Engl. professional indemnity insurance.

Berufsinformationszentrum (Abk. BIZ), ~s, Berufsinformationszentren, n:

Stellen der Bundesagentur für Arbeit in zahlreichen Städten, die Berufsberatung für Schulabgänger anbieten. Dort werden Informationsmappen, Bücher, Filme und Internet bereitgestellt, um sich über Berufe zu informieren.

Engl. center for vocational guidance.

Berufskrankheit, ~, ~en, f:

Krankheit, die ein Arbeitnehmer aufgrund von gesundheitsschädigenden Einwirkungen während der Berufsausübung erleidet. Die Krankheiten sind in der *Berufskrankheiten-Liste* aufgeführt. Arbeitnehmer sind für den Fall von Berufskrankheiten in der gesetzlichen →Unfallversicherung versichert. →Rehabilitation.

Engl. occupational disease.

Berufskunde, ~, nur Sg., f:

Lehre von den Berufen. Berufskundliche Berater beraten bspw. Schulabgänger über die verschiedenen Berufe, in denen eine Ausbildung absolviert werden kann. Adj. *berufskundlich*.

Literatur: Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), *Beruf Aktuell*, Nürnberg 2005.

Engl. occupational knowledge.

Berufsordnung, ~, ~en, f:

1 In Deutschland: Vorschrift mit Regelungen zur Berufsausübung, vor allem für freie Berufe. Die Berufsordnungen werden von den Kammern der freien Berufe erlassen. So gibt es bspw. eine Bundesärzteordnung, eine Berufsordnung für Psychologen, eine Berufsordnung für Wirtschaftsprüfer und eine Berufsordnung der Rechtsanwälte. In einer Berufsordnung kann bspw. ein →Werbeverbot festgeschrieben sein. Eine Berufsordnung kann auch als Landesregel bezeichnet werden.

2 Begriff der Berufssystematik des Statistischen Bundesamtes. Es werden 369 Berufsordnungen unterschieden.

Engl. 1. trade code. 2. professional grouping.

Berufsrückkehrer, ~s, ~, m, Berufsrückkehrerin, ~, ~nen, f:

Frauen und Männer, die ihre Erwerbstätigkeit wegen der Betreuung und Erziehung von aufsichtsbedürftigen Kindern oder der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger unterbrochen haben und in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen (§ 20 Sozialgesetzbuch Drittes Buch - Arbeitsförderung).

Engl. person reentering a profession.

Berufsschule (→Schule), ~, ~n, f:

In Deutschland: Öffentliche Schule des tertiären →Bildungsbereichs, in der →Auszubildende in technischen Berufen oder in Dienstleistungsberufen einen theoretischen Unterricht von ein bis zwei Tagen in der Woche neben der praktischen Ausbildung im Betrieb erhalten (duale Ausbildung). Neben der Vermittlung fachlicher Kenntnisse sollen die Berufsschulen auch die Allgemeinbildung der Jugendlichen fördern. Der Arbeitgeber hat seinen Auszubildenden die erforderliche Zeit zum Besuch der Berufsschule zur Verfügung zu stellen. Der *Berufsschulunterricht* ist Bestandteil der Facharbeiterausbildung.

Berufsschul-lehrer, ~lehrerin, ~pflicht. →Ausbildung.

Engl. trade school, technical school, vocational school.

Berufssprache (→Sprache), ~, ~n, f:

Besondere Sprache eines Berufs, bspw. die Sprachen der Bergleute, Seeleute, Kaufleute oder Buchdrucker mit einem besonderen Wortschatz.

Engl. professional jargon.

Berufsständische Versorgung f:

In Deutschland: Altersversorgung für freie Berufe (Ärzte, Apotheker, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer), die auf einer gesetzlichen Pflichtmitgliedschaft beruht. Die Versorgungseinrichtungen beruhen auf dem Recht der Bundesländer. Die Leistungen umfassen Altersversorgung, Berufsunfähigkeitsversorgung und Hinterbliebenenversorgung, die aus Mitgliedsbeiträgen finanziert werden. Angestellt tätige Mitglieder der oben genannten Berufe können ebenfalls Mitglieder der Berufsständischen Versorgung werden, wenn sie sich von der gesetzlichen Rentenversicherung befreien lassen. Im Jahr 2010 gab es in Deutschland 89 Versorgungseinrichtungen.
Engl. old-age pension scheme for the professions.

Berufsstand, ~es, Berufsstände, m:

Gesamtheit der Mitglieder eines Berufs, besonders bei den freien Berufen (Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte etc.). Syn. Profession, Gewerbe. Adj. *berufsständisch* (Körperschaft, Ordnung). →Kammer.
Engl. profession.

Berufssystematik, ~, ~en, f:

Die Klassifizierung der Berufe wird vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. Es werden sechs Berufsbereiche unterschieden: 1. Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe. 2. Bergleute, Mineralgewinner. 3. Fertigungsberufe. 4. Technische Berufe. 5. Dienstleistungsberufe. 6. Sonstige Arbeitskräfte. Die Berufsbereiche sind in 33 Berufsabschnitte mit 88 Berufsgruppen, 369 Berufsordnungen und 2.287 Berufsklassen unterteilt.
Engl. system of professions.

Berufsunfähigkeit (Abk. BU), ~, ~en, f:

Dauerhafte Unfähigkeit einer Person, einen bestimmten Beruf auszuüben, aufgrund eines Unfalls oder von Krankheit. Als berufsunfähig gilt, wer weniger als die Hälfte von dem arbeiten kann, was ein körperlich und geistig Gesunder mit ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen leisten kann. Im Unterschied dazu ist bei einer →Erwerbsunfähigkeit einer Person überhaupt keine Tätigkeit mehr zumutbar. In Deutschland zahlte die gesetzliche Sozialversicherung eine *Berufsunfähigkeitsrente*. Die Berufsunfähigkeitsrente wurde im Januar 2001 von der →Erwerbsminderungsrente abgelöst. Es gibt auch private *Berufsunfähigkeitsversicherungen*. Adj. *berufsunfähig*.
Engl. disability.

Berufsunfähigkeitsversicherung, ~, ~en, f:

Private Versicherung, mit der das Risiko der Berufsunfähigkeit abgesichert wird. Sie bietet Schutz für den Fall, dass der Versicherte wegen Unfall oder Krankheit aus dem Berufsleben ausscheiden muss. Bei Berufsunfähigkeit zahlt die Versicherung eine Rente, in der Regel bis zum Erreichen des 65. Lebensjahres.
Engl. occupational disability insurance.

Berufsverband, ~es, Berufsverbände, m:

Verband, in dem sich Personen des gleichen Berufs zusammenschließen. Mit *Berufsverbandsprinzip* wird die gewerkschaftliche Organisation nach Berufen bezeichnet. Sie ist in Großbritannien und den USA vorherrschend, während in Deutschland das *Industrieverbandsprinzip* besteht, bei dem die Arbeitnehmer mehrerer Berufe in einer Einzelgewerkschaft organisiert sind.
Engl. professional association.

Berufsverbot, ~(e)s, ~e, n:

1 Zum Schutz der Allgemeinheit gegen eine Person von einem Gericht ausgesprochenes, zeitlich befristetes Verbot, einen bestimmten Beruf auszuüben, bspw. wegen einer Straftat mit Verletzung der beruflichen Pflichten.
2 Ausschluss von Personen von Arbeitsplätzen im Öffentlichen Dienst in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund des Extremistenbeschlusses der Bundesregierung unter SPD-Kanzler Willy Brandt und der Ministerpräsidenten der Länder vom 28. Januar 1972, der auch als →*Radikalenerlass* bezeichnet wurde. 1.500 Staatsbeschäftigte erhielten Berufsverbot.
3 Verbot für Juden zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland in den 1930er Jahren, einen bestimmten Beruf auszuüben, bspw. als Rechtsanwalt. Vor dem Berufsverbot gab es bereits ein Niederlassungsverbot. Am 12. November 1938 erging die *Erste Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben*, nach der eine Erwerbstätigkeit der Juden verboten wurde.
Engl. professional ban.

Berufswahl, ~, nur Sg., f:

Wahl einer Berufsausbildung durch einen Schulabgänger entsprechend den eigenen Neigungen und dem Lehrstellenangebot und Studienplatzangebot auf dem Ausbildungsmarkt. →Berufsfreiheit.
Engl. choice of an occupation.

Berufsweg, ~es, ~e, m:

Ablauf der Arbeitstätigkeiten einer Person während des bisherigen Lebens. *Berufswegeplanung*.

→Erwerbsbiographie, →Karriere.

Engl. career.

Berufung (→Beruf), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Berufen*: Vergabe eines Amtes, besonders eine Berufung zum Universitätsprofessor. Syn. Ernennung.

Berufungspolitik. Berufene. Abberufung. Vb. jmdn. in ein Amt *berufen*.

2 Vorgang des Berufens.

3 Innerer Antrieb zu einem Beruf. Vb. sich zu etw. *berufen* fühlen.

4 Juristisch: Einspruch. Rechtsmittel, das die Nachprüfung eines Urteils durch ein höheres Gericht bezweckt. Die *Berufungsschrift* muss die Bezeichnung von Berufungskläger und Berufungsbeklagtem enthalten, die Bezeichnung des anzufechtenden Urteils, die Erklärung, dass gegen das Urteil Berufung eingelegt wird, sowie die Unterschrift eines postulationsfähigen Vertreters. Rechtsmittel gegen Berufungsurteile ist die Revision.

Berufungsantrag, ~begründung, ~beklagte, ~einlegung, ~frist, ~gebühr, ~gericht, ~instanz, ~kläger, ~recht, ~sache, ~schrift, ~summe, ~verfahren, ~verhandlung.

Engl. 1. appointing. 2. appointment, call. 3. calling. 4. appeal.

Beryll (gr. βηρυλλος) [12. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Goldgelber, gelbgrüner, gelber, rosa oder farbloser Edelstein. Grüne Berylle heißen Smaragde, blaue Berylle Aquamarine.

Engl. beryl.

Beryllium (→Beryll) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Be. Stahlgraues, giftiges Leichtmetall, das in der Raumfahrt und der Raketentechnik verwendet wird. In Legierungen erhöht es die Härte und Bruchfestigkeit von Metallen.

Engl. beryllium.

bes.: Abk. für besonders. Engl. especially.

Besant (nach Byzanz), ~s, ~e, m:

Oströmische Goldmünze des Mittelalters, besonders im 12. und 13. Jahrhundert. →Byzantiner.

Engl. bezant.

Besant, Annie, geborene Wood (Clapham/London/England 1.10.1847 – Adyar/Tamil Nadu/Indien 20.9.1933): Englische Theosophin. 1885 trat sie auf Anregung von George Bernard Shaw der sozialistischen Fabian Society bei. Sie war in der Folge in der Arbeiterbewegung des East End tätig. 1888 schrieb sie einen Bericht über die Arbeiterinnen der Streichholzfabrik Bryant & May im East End und gründete mit ihnen eine Gewerkschaft, um gegen die Hungerlöhne zu kämpfen. Sie wurde kurzzeitig zu einem führenden Kopf des New Unionism und trat für die Rechte ungelerner Frauen ein. Seit den 1890er Jahren beschäftigte sie sich jedoch zunehmend mit Theosophie und Okkultismus. 1893 reiste sie zum ersten Mal nach Indien. Den Rest ihres Lebens verbrachte sie dann zum größten Teil in Indien.

Besatz, ~es, nur Sg., m:

Landwirtschaft: Viehbestand, der sich auf einer Weidefläche befindet. Auch Wildbestand oder Fischbestand.

Engl. stock.

Besatzung, ~, ~en, f:

1 Mannschaft eines Schiffes, eines Flugzeugs, eines militärischen Fahrzeugs oder einer militärischen Anlage.

Besatzungsmitglied. Festungsbesatzung, Panzer~, Schiffs~.

2 Nur Sg.: Okkupationstruppen.

Besatzungsgebiet, ~macht, ~truppen Pl. *Besatzer*. Adj. *besetzt*. *Ein Gebiet besetzt halten*. →Besetzung.

Engl. 1. crew. 2. occupation.

Beschädigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beschädigen*: Verursachen eines Schadens. Adj. *beschädigt*. Vb. etw. *beschädigen*.

2 Beschädigte Stelle.

Engl. 1. damaging. 2. damage, injury.

Beschäftigung (von schaffen arbeiten) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beschäftigen*: Einstellen von Arbeitskräften. Vorhandensein von Arbeitsplätzen. Jemand in einer abhängigen Arbeit heißt auch *Beschäftigter* (*Vollzeitbeschäftigter*, *Teilzeitbeschäftigter*), mit unbefristetem Arbeitsvertrag auch *Dauerbeschäftigter*. Die Beschäftigung von Schwarzarbeitern heißt *illegale Beschäftigung*. Von *geringfügiger Beschäftigung* einer Person (*Geringbeschäftigter*) wird gesprochen, wenn Arbeitsentgelt und Arbeitszeit bestimmte geringe Höhen nicht übersteigen, von *kurzfristiger Beschäftigung*, wenn innerhalb eines Jahres nur eine bestimmte kürzere Zeit (bspw. 2 Monate) gearbeitet wird. Beschäftigung und Arbeitslosenquote sind in der Regel invers korreliert, das heißt ein Anstieg in der Höhe der Beschäftigung ist meist mit einer sinkenden Arbeitslosenquote verbunden und umgekehrt. Vollbeschäftigung ist ein Ziel der staatlichen Wirtschaftspolitik.

Beschäftigungsabbau, ~alternative, ~anspruch, ~aussichten Pl., ~boom, ~chance, ~dauer, ~entwicklung, ~fähigkeit, ~feld, ~förderung, ~garantie, ~gesellschaft, ~grad Kapazitätsauslastung, ~impuls, ~kontinuität, ~krise, ~lage, ~losigkeit, ~möglichkeit, ~nachweis, ~niveau, ~ort, ~pflicht, ~politik, ~programm, ~rückgang, ~schub, ~sicherheit, ~sicherung, ~situation, ~stand, ~struktur, ~stützung, ~system, ~theorie, ~therapie, ~verbot, ~verhältnis, ~wachstum, ~wirkung. *Beschäftigtenzahl*.

Ausländerbeschäftigung, *Auswärts-*, *Dauer-* Ggs. befristete Beschäftigung, *Ganztags-*, *Halbtags-*, *Haupt-*, *Neben-*, *Teilzeit-*, *Unter-*, → *Voll-* gesamtwirtschaftl. Situation ohne Arbeitslosigkeit, *Vollzeit-*, *Weiter-*. Adj. *beschäftigt*, *beschäftigungsfördernd*, *beschäftigungslos*, *unbeschäftigt*. Vb. jmdn. *beschäftigen* anstellen, arbeiten lassen. → Arbeit.

2 Tätigkeit; was jemand tut. *Freizeitbeschäftigung*. Vb. sich mit etw. *beschäftigen*.

Engl. 1. employment. 2. occupation, activity.

Beschäftigung auf Lebenszeit f:

Das System der lebenslangen Beschäftigung in einem Unternehmen war besonders in Japan weit verbreitet. Es entstand dort in den 1920er Jahren. Es heißt auf Japanisch Shushinkoyo. In Deutschland gibt es die Beschäftigung auf Lebenszeit eigentlich nur noch bei den Beamten.

Engl. lifelong employment.

Beschäftigungsanspruch, ~s, Beschäftigungsansprüche, m:

Ein Arbeitnehmer hat während eines Arbeitsverhältnisses einen Beschäftigungsanspruch gegenüber dem Arbeitgeber, der sich aus der Achtung vor der Würde des Arbeitnehmers ergibt. Nach Ausspruch einer Kündigung hat der Arbeitnehmer einen Anspruch auf Weiterbeschäftigung, wenn der Betriebsrat einer ordentlichen Kündigung widersprochen hat und der Arbeitnehmer Kündigungsschutzklage erhoben hat. Der Arbeitgeber muss den Arbeitnehmer nach Ablauf der Kündigungsfrist bis zum rechtskräftigen Abschluss des Rechtsstreits beschäftigen. Zum Beschäftigungsanspruch gegenüber dem Staat → Recht auf Arbeit.

Engl. right to employment.

Beschäftigungsgesellschaft, ~, ~en, f:

Unternehmen, in dem Beschäftigte eines stillgelegten Unternehmens mit finanzieller Unterstützung des Staates weiterbeschäftigt werden. Beschäftigungsgesellschaften entstanden vor allem Anfang der 1990er Jahren in den neuen Bundesländern, als mit dem Wechsel von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft zahlreiche ehemalige Volkseigene Betriebe (VEB) geschlossen wurden. Mit der Einrichtung von Beschäftigungsgesellschaften sollte die Massenarbeitslosigkeit abgefedert werden. Eine frühe Form der Beschäftigungsgesellschaften waren die ateliers nationaux (Nationalwerkstätten), die 1848 in Paris eingerichtet worden waren, um die Arbeitslosen zu beschäftigen. → Arbeitsbeschaffung.

Engl. employment agency.

Beschäftigungspflicht, ~, ~en, f:

In Deutschland: Arbeitgeber ab einer bestimmten Anzahl Beschäftigter sind nach dem *Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter* und dem Sozialgesetzbuch IX verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz der Arbeitsplätze mit Schwerbehinderten zu besetzen. Solange ein Arbeitgeber die vorgeschriebene Zahl schwerbehinderter Menschen nicht beschäftigt, muss er für jeden unbesetzten Pflichtarbeitsplatz eine monatliche → Ausgleichsabgabe zahlen.

Engl. employer's duty to employ severely handicapped persons.

Beschäftigungspolitik (→ Politik), ~, ~en, f:

Wirtschaftspolitische Maßnahmen, mit denen Vollbeschäftigung erreicht werden soll. Es wird zwischen angebotsorientierter und nachfrageorientierter Beschäftigungspolitik unterschieden. Mit der angebotsorientierten Politik sollen die Investitionsbedingungen der Unternehmen verbessert werden, um die Beschäftigung zu erhöhen. Bei der nachfrageorientierten Politik werden staatliche Beschäftigungsprogramme eingesetzt, um die Nachfrage nach Arbeitskräften zu erhöhen. Syn. Arbeitsmarktpolitik.

Engl. employment policy.

Beschäftigungsprogramm, ~s, ~e, n:

Staatlich finanzierte Maßnahme, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums zusätzliche Arbeitsplätze schaffen soll. →Arbeitsbeschaffung.

Engl. job creation program.

Beschäftigungsschwelle, ~, ~n, f:

Bezeichnung für die Wachstumsrate der Produktion, die mindestens notwendig ist, damit die Beschäftigung zunimmt. Um das Jahr 2000 nahm man für Deutschland an, dass die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts mindestens 2 % betragen müsse, damit Arbeitsplätze neu geschaffen werden.

Engl. employment threshold.

Beschäftigungssystem, ~s, ~e, n:

Gesamtheit der gesetzlichen Regelungen, Tarifverträge und Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmerverbänden, die die Beschäftigung betreffen. Syn. Arbeitsmarkt.

Engl. employment system.

Beschäftigungstheorie, ~, ~n, f: Andere Bezeichnung für →Arbeitsmarkttheorie. Engl. theory of employment.

Beschäftigungstherapie (gr. θεραπεία Behandlung, Pflege), ~, ~n, f:

Behandlungsform bei psychischer Krankheit, indem einfache Tätigkeiten wie Malen oder Töpfern ausgeführt werden. Syn. Betätigungstherapie. Auch: Sinnlose Arbeit (Umgangssprache).

Engl. occupational therapy.

Beschäftigungsverbot, ~es, ~e, n:

Verbot der Arbeit an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen. Für bestimmte Beschäftigtengruppen gelten besondere Beschäftigungsverbote, bspw. für Jugendliche nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz für bestimmte Arbeiten und Arbeitszeiten sowie für werdende Mütter nach dem Mutterschutzgesetz.

Engl. prohibition of employment.

Beschaffung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beschaffen*. Produktionswirtschaft: Besorgen von Gütern, besonders von Produktionsfaktoren für ein Unternehmen oder für die öffentliche Hand. Durch die Beschaffung sollen die benötigten Güter in der richtigen Menge und Qualität, zum richtigen Zeitpunkt sowie möglichst kostengünstig besorgt werden. Auf die Beschaffung folgt →Produktion und →Absatz. Syn. Einkauf.

Beschaffungskosten Pl., ~markt Ggs. Absatzmarkt, ~menge, ~preis Einstandspreis, ~richtlinie, ~vorgang, ~wirtschaft.

→*Arbeitsbeschaffung*, *Energie*~, *Informations*~, *Kapital*~, *Personal*~, *Rohstoff*~, *Waren*~. Vb. (jmdm.) etw. *beschaffen* herbeischaffen. →Akquisition.

2 Nur Sg.: Abteilung in Unternehmen, die Güter beschafft, indem sie Aufträge an Zulieferer erteilt. Syn.

Beschaffungsabteilung.

3 Das Beschaffte.

Engl. 1. procurement, purchasing. 2. procurement department. 3. purchase.

Beschau, ~, nur Sg., f:

Inspektion von Waren durch die Zollbehörde, Zollprüfung, Zollschau. Auch die Prüfung von Schlachtvieh (Fleischschau). Auch die Feststellung des Feingehalts von Goldschmiedearbeiten. *Beschauer*. Vb. etw.

beschauen.

Engl. inspection, examination.

Bescheid, ~(e)s, ~e, m:

Entscheidung eines →Antrags durch ein Amt (Behörde), die einem Bürger schriftlich mitgeteilt wird. Ist der Bürger mit der Entscheidung unzufrieden, muss er innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe →Widerspruch erheben. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Behörde einzulegen. Falls kein Widerspruch eingelegt wird, wird der Bescheid bestandskräftig. Staatliche Bescheide enthalten oft Paragraphen und sind schwer verständlich.

Bescheid-erklärer Beruf, ~*verschickung*.

Ablehnungsbescheid, *Änderungs*~, *Arbeitslosengeld*~, *Aufhebungs*~, *Bewilligungs*~, *Einberufungs*~, *Erstattungs*~, *Kindergeld*~, *Renten*~, *Sozialhilfe*~, *Steuer*~, *Widerspruchs*~, *Wohngeld*~, *Zulassungs*~ zum Studium, *Zwischen*~.

Vb. jmdn. *bescheiden* jemandem etwas mitteilen (selten).

Der beiliegende Bescheid gibt Auskunft über die Ihnen bewilligten Leistungen.

Engl. decision, administrative decision, answer.

Bescheidenheit, ~, nur Sg, f:

Verhalten einer Person, die wenig verlangt, im Ggs. zu einer Anspruchshaltung.

Adj. *bescheiden* anspruchslos, genügsam, maßvoll, auch einfach, schlicht, nicht genügend. Vb. sich (mit etw.) *bescheiden* sich zufrieden geben, sich begnügen. Redewendung *Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.* →Frugalität.

Engl. modesty.

Bescheinigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bescheinigen*: Schriftliche Bestätigung von etwas, oft durch eine staatliche Stelle. Syn. Nachweis.

Empfangs-bescheinigung Quittung, *Spenden-*, *Verdienst-*. Vb. (jmdm.) etw. *bescheinigen*. →Zeugnis.

2 Ausgestellte Bestätigung.

Engl. 1. certification. 2. certificate.

Bescherung [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bescheren*: Verteilen von Geschenken, besonders zu Weihnachten. Vb. jmdm. etw. *bescheren* beschenken.

2 Vorgang des Bescherens.

Engl. distribution of Christmas presents.

Beschickung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beschicken*: Das Senden von Gütern oder Personen an einen bestimmten Ort. *Beschicken*. Vb. eine Ausstellung oder Messe *beschicken*.

2 Vorgang des Beschickens.

3 Technik: Füllung eines Hochofens. *Beschickungsgut*.

Engl. 1. sending representatives to, act of sending to. 2. exhibition. 3. charge, burden.

Beschlag, ~(e)s, Beschlüge (meist), m:

Technik: Metallstück, das bspw. an Fenstern und Türen angebracht ist, wie Türklinken und Scharniere.

Schutzbeschlag. Vb. etw. *beschlagen*.

Engl. metal fitting, mounting.

Beschlagnahme, ~, ~n, f:

Recht: Entschädigungslose Wegnahme von Eigentum durch eine staatliche Stelle (Gerichtsbehörde, Zollbehörde), bspw. von geschmuggelten Gütern. Syn. →Konfiszierung.

Vermögensbeschlagnahme. Adj. *beschlagnahm.* Vb. etw. *beschlagnahmen*. *Die Polizei hat illegale Silvesterböller beschlagnahm.* →Enteignung, →Prise.

Engl. confiscation, seizure.

Beschleunigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beschleunigen*. Das schneller Machen eines Prozesses. Ggs. Entschleunigung, Verlangsamung.

Adj. *beschleunigt*. Vb. etw. *beschleunigen*. →Akzeleration.

2 Vorgang des Beschleunigens.

Engl. acceleration.

Beschluss, ~es, Beschlüsse, m:

Entscheidung, Ergebnis einer Beratung. Beschlüsse werden von Gesetzen und Verordnungen unterschieden.

Beschlussfähigkeit, *~fassung*, *~organ*, *~reife*, *~unfähigkeit*.

Aufsichtsratsbeschluss. Adj. *beschließend*, *beschlussfähig* (Gremium), *beschlussreif* (Vorlage). Vb. etw. *beschließen*.

Engl. decision, resolution.

Beschönigung, ~, ~en, f:

Nur Sg.: *Das Beschönigen*: Schönfärberei. Fehler werden als nicht so schwerwiegend dargestellt. Vb. etw. *beschönigen*.

Engl. glossing over, palliating.

beschränkte Ausschreibung f:

Form der Vergabe öffentlicher Aufträge, bei der nur eine begrenzte Zahl von Anbietern zur Abgabe eines Angebots aufgefordert wird.

Engl. limited invitation to tender.

beschränkte Haftung f:

Die Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt, die Person haftet nicht unbegrenzt mit ihrem Vermögen, bspw. bei einer →Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).
Engl. limited liability.

Beschreibung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beschreiben*: Mit Worten erklären. *Aufgabenbeschreibung*. Vb. etw. *beschreiben*.

2 Vorgang des Beschreibens.

3 Buchwesen: Bibliographische Angaben über ein Buch.

Engl. 1. describing. 2. und 3. description.

Beschwerde, ~, ~n, f:

1 Allgemein und Arbeitsrecht: Klage. Jeder Bürger hat das Recht, sich mit Beschwerden an die zuständigen staatlichen Stellen zu wenden. Arbeitnehmer haben nach dem Betriebsverfassungsgesetz ein *Beschwerderecht*, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Aus der Beschwerde dürfen ihnen keine Nachteile entstehen.

Vb. sich *beschweren* sich beklagen. →Einspruch, →Petition.

2 Rechtsmittel.

Beschwerde-begründung, ~frist, ~führer, ~gegenstand, ~gegner, ~gericht, ~instanz, ~schrift, ~verfahren, ~weg, Verfassungsbeschwerde.

Engl. 1. complaint, grievance, petition. 2. appeal.

Besemschon /'be-sem-schoon/ (niederländisch bezemschoon besenrein), ~s, nur Sg., n:

Handelwesen: Rechnungsabzug für Warenreste, die an der Verpackung (Kisten, Fässer) beim Ausleeren hängenbleiben. Die Vergütung kommt bspw. bei Zucker, Mehl, Zement oder Chemikalien vor.

besenrein Adj.:

Klausel in Mietverträgen, die besagt, dass die Wohnung beim Auszug des Mieters in sauberem Zustand übergeben werden muss. Darüber hinaus kann auch die Pflicht zur Renovierung bestehen.

Engl. well-swept.

Besenwirtschaft, ~, ~en, f:

Gastwirtschaft, die neuen Wein ausschenkt, besonders in Baden-Württemberg. Syn. →Straußwirtschaft. Die Besenwirtschaft wird auch als Heckenwirtschaft oder Rädlewirtschaft bezeichnet.

Engl. vintner's cottage where homegrown new wine is sold.

Besetzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Besetzen*: Auswahl einer Person für eine Arbeitsstelle.

Rollen-besetzung am Theater, *Stellen-*. Vb. eine Position (mit jmdm.) *besetzen*. →Schlüsselqualifikation.

2 Vorgang des Besetzens.

3 Politik: Nur Sg.: *Das Besetzen*: Okkupation eines Staates. Adj. *besetzt*. Vb. ein Land *besetzen*. *Ein Gebiet besetzt halten*. →Besatzung.

Engl. 1. und 2. staffing. 3. occupation.

Besicherung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Besichern*: Deckung eines Kredits durch eine zur Verfügung gestellte →Sicherheit, bspw. bei Zentralbankkrediten an Kreditinstitute durch bestimmte Wertpapiere, Handelswechsel oder Kreditforderungen gegen Unternehmen. Adj. *besichert, unbesichert*. Vb. einen Kredit *besichern*.

2 Vorgang des Besicherns.

Engl. securing.

Besichtigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Besichtigen*: In Augenschein nehmen. *Besichtigungsrecht des Vermieters* bei Mietwohnungen. Vb. etw. *besichtigen*.

2 Vorgang des Betrachtens.

Engl. 1. inspecting, examining. 2. inspection, examination.

Besitz (ahd. bisizzen besitzen) [8. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Juristisch: Die tatsächliche Herrschaft einer Person über eine Sache. Auch die Sache selber, über die eine Person die Verfügungsgewalt hat, ohne selbst Eigentümer sein zu müssen. Der Begriff Besitz wird in der Umgangssprache oft syn. mit →Eigentum verwendet. Besitzer ist schon der, der tatsächlich die Gewalt über eine Sache hat, während Eigentümer nur der ist, dem diese Gewalt auch rechtlich zusteht. Besitz ist ein tatsächliches,

Eigentum ein rechtliches Machtverhältnis. Der Besitz ist im Bürgerlichen Gesetzbuch (§§ 854 bis 872 BGB) geregelt.

Besitzanspruch, ~ergreifung, ~lose, ~losigkeit, ~nahme, ~recht, ~stand, ~steuer, ~titel, ~tum, ~urkunde, ~verhältnisse Pl., ~wechsel. Besetzung Immobilie. *Besitzer, Besitzerin. Besitzende* Ggs. Habenichts.

Alleinbesitz, Boden~, Familien~, Grund~, Haus~, Mit~, Privat~, Streu~ bei Aktiengesellschaften.

Adj. *besitzend, besitzlos* arm. Vb. etw. *besitzen* über etwas verfügen können.

Engl. possession, tenure.

Besitzstand, ~(e)s, Besitzstände, m:

Was jemand an Rechten, bspw. in einem Arbeitsverhältnis, besitzt. Die Gewerkschaften sind in Tarifverhandlungen bemüht, den erreichten Besitzstand der Beschäftigten zu wahren und möglichst zu vermehren. *Besitzstandswahrer* wollen ihr einmal erreichtes Einkommens- und Vermögensniveau halten. Auch: sozialer Besitzstand.

Besitzstandsdenken, ~vermehrung, ~wahrer, ~wahrung. Der Besitzstand wird mit Zähnen und Klauen verteidigt.

Engl. acquired rights Pl., vested rights Pl.

Besitzsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer auf das Einkommen oder Vermögen. Besitzsteuern auf das Einkommen sind bspw. Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Besitzsteuern auf das Vermögen sind bspw. Erbschaftsteuer und Grundsteuer. Einkommensteuer und Erbschaftsteuer werden auch Personensteuern genannt. Grundsteuer und Gewerbesteuer werden auch Realsteuern genannt.

Engl. tax on income or property.

Besitzvermerk, ~es, ~e, m: Buchwesen: →Exlibris. Engl. ex libris.

Besloten vennootschap (niederl., Abk. BV) f:

Niederländische Bezeichnung für →Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

Engl. private company.

Besömmerung f:

Landwirtschaft: Wort des 18. Jahrhunderts für die Bebauung der Brache mit Futter- oder Küchengewächsen.

Besoldung (→Sold), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Besolden*: Entlohnung der Beamten, Dienstbezüge, in Deutschland bestehend aus Grundgehalt, Ortszuschlägen, Kinderzuschlägen.

Besoldungsanpassung, ~gruppe, ~ordnung, ~system.

Beamtenbesoldung, Fest~. Adj. *besoldet* (Amt). Vb. jmdn. *besolden*. →Lohn.

2 Gezahlter Lohn.

Engl. 1. payment. 2. salary, pay.

Besonderheit, ~, ~en, f: Eigenart. Engl. peculiarity.

Besorgung, ~, ~en, f: Einkauf. Vb. etw. *besorgen. Besorgungen machen*. Engl. purchase.

Besprechung, ~, ~en, f:

1 Diskussion, Gesprächsrunde. *Geschäftsbesprechung*. Vb. etw. *besprechen*.

2 *Buchbesprechung*, Rezension eines Buches durch einen Kritiker. Das Besprechungsexemplar wird vom Verleger kostenlos zur Verfügung gestellt und nach der Besprechung meist Eigentum des Rezensenten.

Engl. 1. discussion, conference. 2. book review.

Bessemer, Sir Henry (Charlton/Hertfordshire/England 19.1.1813 – London 15.3.1898):

Englischer Ingenieur. Er entwickelte 1856 das nach ihm benannte Verfahren der Stahlerzeugung, bei dem Luft in flüssiges Roheisen eingeleitet wurde. Das Bessemersystem löste das ältere Puddelverfahren ab. *Bessemerbirne, ~stahl, ~verfahren*.

bessere Gesellschaft f:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für das gehobene Bürgertum, die Beamtschaft und das Militär. Die Stützen der Gesellschaft. Syn. die besseren Kreise.

Engl. the better circles Pl.

Besser ein Spatz in der Hand, als eine Taube auf dem Dach:

Deutsches Sprichwort, das dazu auffordert, sich mit dem Erreichbaren zu begnügen.
Engl. a bird in hand is worth two in the bush.

Besserung, ~, nur Sg., f:

Das Besserwerden. Vb. sich *bessern* im Preis steigen (Kaufmannssprache).
Engl. improvement.

Besserverdienende, ~n, ~n, m und f:

Wer ein überdurchschnittliches Einkommen erhält. Die Freie Demokratische Partei (FDP) wurde als *Partei der Besserverdienenden* bezeichnet. Ggs. Niedriglöhner. Adj. *besserverdienend*. → Verdienst.
Engl. high earner.

Besson, Jaques (Grenoble/Frankreich um 1540 – Orléans/Frankreich um 1576):

Französischer Ingenieur des französischen Königs Franz II. Er war der Nachfolger Leonardo da Vincis als Ingenieur am französischen Königshof. Er verfasste das erste neuzeitliche Buch über Maschinenteknik: *Theatrum instrumentorum*, 1569.

Bestätigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bestätigen*: Das Bescheinigen, für richtig erklären, den Empfang mitteilen.
Bestätigungs-schreiben, ~urteil. *Empfangsbestätigung*. Vb. etw. *bestätigen*.

2 Vorgang des Bestätigens.

Engl. 1. acknowledging, confirming. 2. acknowledgment, confirmation.

Bestätter, ~s, ~, m:

Altes, heute unübliches Wort, das noch im 19. Jahrhundert gebraucht wurde. Es hatte eine Reihe von Bedeutungen, besonders: Vertreter, Fuhrunternehmer, Zollbeamter, Kaufhausknecht, Reeder, der ein Schiff bauen lässt.

Engl. conveyer (Spediteur).

Best Ager /besst-'ej-dscher/ (engl. Mensch im besten Alter) [2000er Jahre] m:

Person zwischen 50 und 60 Jahren, junge Alte (Sprache der Werbewirtschaft).

Die Best Ager werden als kaufkräftige Zielgruppe geschätzt.

Bestallung [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bestallen*: Einsetzung in ein Amt (leicht veraltet). *Bestallungsurkunde*. Vb. jmdn. *bestallen*.

2 Vorgang des Einsetzens.

Engl. 1. appointing. 2. appointment, investiture.

Bestand, ~(e)s, Bestände, m:

Vorhandene Menge von etwas zu einem bestimmten Zeitpunkt. Vorrat, besonders ein Warenvorrat für die Produktion. Auch die Gesamtheit der Bücher in einer Bibliothek.

Bestandsteuer. *Bestands-abgang*, ~änderung, ~aufnahme Inventur, ~bewertung, ~buch, ~fehlbetrag, ~größe, ~konto, ~kontrolle, ~mehrung, ~minderung, ~planung, ~posten, ~veränderung, ~verwaltung, ~verzeichnis, ~wirtschaft, ~zugang, ~zunahme. *Beständeschwund*.

Anfangs-bestand, *Auftrags-*, *Bar-*, *Baum-* auf einem Grundstück, *Bibliotheks-* an Büchern, *Buch-*, *Devisen-*, *End-*, *Inventur-*, *Kassen-* Bargeld, *Lager-*, *Personal-*, *Rest-*, *Über-*, *Vermögens-*, *Waren-*, *Wohnungs-*.

→ eiserne Bestand, → Inventar, → Just-in-time-Produktion.

Engl. stock-in-trade, inventory, portfolio (Wertpapiere).

Bestandsgröße, ~, ~n, f:

Ökonomische Größe, deren Höhe zu einem bestimmten Stichtag gemessen wird, bspw. das Vermögen einer Person am 31. Dezember eines Jahres. Auch: Bestandsmasse. Ggs. → Stromgröße, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums gemessen wird.

Engl. point-in-time figure.

Bestandskonto (→ Konto), ~s, Bestandskonten, n:

Sachkonto in der Buchführung, bei dem Bestände verbucht werden.

Engl. asset account.

Bestandskraft, ~, nur Sg., f:

Recht: Eigenschaft eines Verwaltungsaktes (Bescheides), der verbindlich ist. Durch Rücknahme, Widerruf oder Aufhebung kann es zu Veränderungen eines bestandskräftigen Verwaltungsaktes kommen. Adj. *bestandskräftig*.

Engl. legal validity.

Bestandsschutz, ~es, nur Sg., m:

Sicherheit, dass ein Vertragsverhältnis oder ein Verwaltungsakt Bestand hat.

Engl. remaining validity.

Bestandsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuerwesen: Steuer, die an einen Vermögensbestand anknüpft. Es wird die potenzielle Ertragskraft des ruhenden Vermögens besteuert. Zu den Bestandsteuern zählen Vermögensteuer, Gewerbesteuer, Grundsteuer und Erbschaftsteuer. Die Höhe der Besteuerung hängt nicht, wie bei den Gewinnsteuern, von der aktuellen Gewinnsituation ab. Daher sind auch in einer Verlustsituation Bestandsteuern zu zahlen. Syn. Substanzsteuer.

Engl. property tax.

Bestarbeiter der kommunistischen Arbeit m:

Staatlicher Ehrentitel in der ehemaligen Sowjetunion (UdSSR) für hohe Arbeitsergebnisse.

Engl. best worker of communist work.

Best ask (engl.): Börsensprache: Bestes Verkaufsangebot.

Best bid (engl.): Börsensprache: Bestes Kaufangebot.

Bestechung [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bestechen*: Vergabe von Geld oder Geschenken (aktive Bestechung, § 334 StGB), um Vorteile zu erlangen, und deren Annahme (passive Bestechung, *Bestechlichkeit*, § 332 StGB). Straftatbestände sind die Bestechung von Beamten, bspw. um Staatsaufträge zu erhalten, von Richtern, um günstige Urteile zu erlangen, oder von Zeugen, um Falschaussagen vor Gericht zu erlangen. Die Bestechung von Angestellten in der Privatwirtschaft ist → unlauterer Wettbewerb. Die Bestechung von ausländischen Beamten oder Firmenvertretern, um Auslandsaufträge zu erhalten, ist in Deutschland nicht strafbar. Die Bestechungsgelder konnten früher sogar als Betriebsausgaben von der Steuer abgesetzt werden. Die Bestechlichkeit ist gravierender als die Vorteilsannahme (§ 331 StGB).

Bestechungsdelikt, ~geld Schmiergeld, ~geschenk, ~skandal, ~summe, ~versuch, ~zahlung.

Beamtenbestechung, *Wähler~*. *Unbestechlichkeit*.

Adj. *bestechlich*, *unbestechlich*. Vb. jmdn. *bestechen*.

→ Bakschisch, → Korruption, → Stimmenkauf, → Wirtschaftskriminalität.

2 Vorgang des Bestechens.

Engl. 1. bribing. 2. bribery.

Besteck, ~(e)s, ~e, n: Messer, Gabeln und Löffel zum Essen. Engl. cutlery.

Bestelldienst, ~es, ~e, m:

Dienstleistungsunternehmen, das Güter auf telefonische Bestellung oder auf Internet-Bestellung ins Haus liefert, bspw. ein Pizzaservice. Syn. Bestellservice, Lieferdienst, Lieferservice.

Engl. delivery service.

Bestellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bestellen*: Auftragserteilung eines Kunden bei einem Unternehmen zur Lieferung eines Gutes.

Der Abnehmer ist an die Bestellung rechtlich gebunden. Syn. Order, Auftrag.

Bestellannahme, ~dienst, ~eingang, ~formular, ~karte, ~katalog, ~liste, ~menge, ~nummer, ~schein, ~service, ~wert, ~zettel. *Besteller*.

Gemeinschaftsbestellung, *Katalog~* bei einem Versandhaus, *Sammel~*, *Vor~* Reservierung, *Voraus~* Subskription, *Waren~*.

Mindestbestellwert bei Versandhäusern. Adj. *bestellbar*. Vb. etw. (Waren) (bei jmdm.) *bestellen*.

2 Vorgang des Bestellens.

3 Vergabe eines Amtes, Ernennung.

Bestellung zum Richter, *zum Vormund*. Vb. jmdn. zu etw. *bestellen*.

4 Nur Sg.: *Das Bestellen*. Bearbeiten eines Feldes in der Landwirtschaft. Vb. ein Feld, den Garten *bestellen*. *Ein gut bestelltes Haus*.

Engl. 1. ordering. 2. order, purchase order. 3. appointment. 4. cultivation.

Bestellungsannahme, ~, ~n, f:

Willenserklärung eines Verkäufers, eine Ware zu den vom Kunden gestellten Bedingungen zu liefern. Syn. Auftragsbestätigung.
Engl. taking orders.

bestens Adv.:

Klausel bei einem Verkaufauftrag an der Börse, bei der Wertpapiere zu einem möglichst hohen Kurs verkauft werden sollen. Für den Auftrag gibt es kein Limit und die Wertpapiere sollen auf jeden Fall verkauft werden. Ggs. billigst (bei einem Kaufauftrag).
Engl. at best price.

beste Pferd im Stall n:

Als das beste Pferd im Stall wird der beste Mitarbeiter oder die beste Mitarbeiterin einer Firma bezeichnet (Umgangssprache).
Engl. best employee.

Beste seiner Klasse n: Bezeichnung für das beste Produkt einer Warengattung. Engl. best of breed.

Besteuerung (→Steuer), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Besteuern*: Erheben von Steuern. Bei der Reaktion auf eine Besteuerung kann zwischen legalem oder illegalem Verhalten unterschieden werden. Legale Praktiken sind →Steuerausweichung, →Steuerüberwälzung und →Steuereinholung. Eine illegale Praxis ist →Steuerhinterziehung. Mit *optimaler Besteuerung* (optimal taxation) wird ein theoretisches Forschungsgebiet in der Finanzwissenschaft bezeichnet, das untersucht, durch welche Steuern weniger Effizienzverluste in einer Volkswirtschaft verursacht werden und wie die Umverteilung durch die Besteuerung mit dem geringsten Effizienzverlust erfolgen kann.

Besteuerungs-einheit, ~gegenstand, ~grundsatz, ~praxis, ~verfahren.

Unternehmensbesteuerung. →*Doppelbesteuerungsabkommen*. Vb. jmdn. oder etw. *besteuern* mit einer Steuer belasten.

2 Vorgang des Besteuerns.

Engl. 1. taxing. 2. taxation.

Besteuerungseinheit, ~, ~en, f:

Einheit der Steuerbemessungsgrundlage, die in einer Messdimension (bspw. Euro oder kg) festgelegt ist und auf die der Steuersatz bzw. der Steuerbetrag angewendet wird.

Engl. basis of taxation.

Besteuerungsverfahren, ~s, ~, n:

Steuerwesen: Verwaltungsvorgänge bei der Durchführung der Steuererhebung. Es umschreibt die Aufgaben der Finanzverwaltung bei der Ermittlung, Festsetzung und Erhebung der Steuern. Die Rechtsnormen sind in der →Abgabenordnung enthalten.

Engl. taxation procedure.

Besthaupt (das beste Stück Vieh) n:

Steuerrechtsgeschichte: Abgabe, die die Hörigen im Feudalismus an den Grundherrn zahlen mussten. Das Besthaupt wurde beim Tod eines Hörigen fällig. Es ersetzte den Rückfall des gesamten Nachlasses des Hörigen.
Engl. feudal tribute.

Bestimmungshafen, ~s, Bestimmungshäfen, m: Zielhafen eines Schiffes. Engl. port of destination.

Bestimmungskauf (→Kauf), ~(e)s, Bestimmungskäufe, m:

Handelsgeschäft, bei dem der Käufer noch eine nähere Bestimmung über Form, Maß oder andere Verhältnisse der gekauften Sache treffen muss (§ 375 HGB). Syn. Spezifikationskauf.

Engl. sale subject to buyer's specifications.

Bestimmungslandprinzip, ~s, nur Sg., n:

Finanzwissenschaft: Grundsatz der Umsatzbesteuerung in der Europäischen Union, bei dem Warenlieferungen beim Export im Herkunftsland von der Umsatzsteuer befreit werden. Die Waren werden dagegen im importierenden Land mit Einfuhrumsatzsteuer belastet. Dadurch wird eine Wettbewerbsneutralität gewährleistet, da importierte und im Inland erzeugte Waren gleich besteuert werden. Ggs. Ursprungslandprinzip.

Engl. principle of the country of destination.

Best Practice (engl. beste Praktik), Best Practices, f:

Beste Verfahrensweise eines gut geführten Unternehmens, die als Standard für andere Unternehmen dient.

bestreiken (→Streik) Vbt.: Ein Unternehmen durch einen Arbeitsausstand lahmlegen. Engl. to strike against.

bestreiten Vbt.:

1 Redewendung *Mit einer Geldsumme seinen Lebensunterhalt bestreiten* bezahlen, finanzieren, aufbringen.

2 *Etwas bestreiten* in Zweifel ziehen, anfechten, für falsch erklären, das Gegenteil behaupten. *Eine Aussage bestreiten*.

3 Den Aufwand für eine Veranstaltung übernehmen. *Er hat einen Teil des Programms bestritten*.

Engl. 1. to pay for, to finance, to defray, to meet, to bear. 2. to contest, to dispute, to challenge, to deny. 3. to take care of.

Bestseller /'best-sse-la/ (engl. wörtlich: was sich am besten verkauft) [20. Jh.], ~s, ~, m:

Verkaufsschlager, besonders ein Buchtitel mit sehr hohen Verkaufszahlen in relativ kurzer Zeit. In Deutschland zählt ein Buch ab 100.000 verkauften Exemplaren zu den Bestsellern.

Bestseller-autor, ~autorin, ~liste, ~roman.

Weltbestseller. Auf Platz 1 der Bestsellerliste stehen. Im Spiegel wird jede Woche die aktuelle Bestsellerliste für die Bereiche Belletristik und Sachbücher veröffentlicht. →Longseller.

Engl. bestseller.

Best Western: Große Hotelkette.

Besuch, ~(e)s, ~e, m:

1 Das Vorbeikommen, Visite, Aufenthalt. *Besucher*.

Besucher-rekord, ~strom, ~zahl. Antritts-besuch, Vertreter~. Vb. jmdn. *besuchen*.

2 Informatik: Nutzung einer Webseite im Internet durch einen Nutzer. Die Häufigkeit der Besuche dient als Indikator für die Popularität der Webseite. →Visit.

Engl. visit.

Besuchergalerie, ~, ~n, f:

Einige Börsen hatten in der Vergangenheit Besuchergalerien. Das interessierte Publikum konnte von einer Empore aus das Börsengeschehen beobachten. Mit dem neuen System der elektronischen Geschäftsabwicklung sind die Besuchergalerien überflüssig geworden.

Engl. visitor's gallery.

bet (engl.): Englisches Wort für →Wette.

Beta (gr. βῆτα), ~s, ~s, n: Zweiter Buchstabe des griechischen Alphabets: B, β. Engl. beta.

Betafaktor oder Beta-Faktor /'be-taa-fak-toor/ (nach dem griechischen Buchstaben Beta), ~s, ~en, m:

Maß für die Schwankung einer Aktie im Verhältnis zum gesamten Aktienmarkt, gemessen an einem Aktienindex. Ein Faktor über 1 steht für stärkere Schwankungen der Aktie im Vergleich mit dem Aktienindex, ein Faktor unter 1 für geringere Schwankungen, bei einem Faktor von 1 bewegt sich die Aktie genauso wie der gesamte Markt. Der Betafaktor ist ein Maß für das Risiko einer Aktie.

Der Betafaktor wurde von dem Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften William Forsyth →Sharpe entwickelt. →Volatilität.

Engl. beta factor.

betagt Adj.:

schon ziemlich alt, veraltet. Ökonomisch auch: an einem bestimmten zukünftigen Termin fällig (Forderung).

Betagtheit.

Engl. aged, deferred (ökonomisch).

Bête /bää/ (frz. Spieleinsatz) f:

Die französische Wendung *faire bête* bedeutet, den Spieleinsatz im Kartenspiel zu verlieren. *gagner bête* bedeutet, den Spieleinsatz zu gewinnen.

Beteiligung, ~, ~en, f:

1 Eigentumsanteil eines Anteilseigners an einem Unternehmen oder eines Unternehmens an einem anderen Unternehmen, bspw. in Form von Aktien bei einer Aktiengesellschaft. Nach der Höhe der Beteiligung wird zwischen *Minderheitsbeteiligung* (unter 25 % Beteiligung) und *Mehrheitsbeteiligung* (über 50 % Beteiligung) unterschieden. Als *stille Beteiligung* wird eine kapitalmäßige Beteiligung eines Gesellschafters an einem

Unternehmen bezeichnet, die nach außen nicht sichtbar wird. Eine *Beteiligungsgesellschaft* ist ein Unternehmen, das zwei oder mehr Muttergesellschaften gehört.

Beteiligungsbesitz, ~controlling, ~ertrag, ~erwerb, ~finanzierung, ~geflecht, ~gesellschaft, ~kapital, ~kauf, ~portfolio, ~verhältnis, ~verkauf, ~wert Aktie.

Firmenbeteiligung, *Kapital*~, *Unternehmens*~. Vb. sich (an etw.) *beteiligen* Miteigentümer werden.

→Verflechtung.

2 Anteilhaben an etwas.

→*Erfolgsbeteiligung* der Mitarbeiter, *Gewinn*~. Vb. jmdn. (an etw.) *beteiligen* Anteil haben lassen.

3 Politisch: Mitsprache bei Entscheidungen.

Betroffenenbeteiligung, *Bürger*~. Vb. sich (an etw.) *beteiligen* mitwirken, jmdn. (an etw.) *beteiligen* mitwirken lassen. →Mitbestimmung.

Engl. 1. equity holding, interest, capital link, participation. 2. und 3. participation.

Beteiligungsfinanzierung, ~, ~en, f:

Finanzierung eines Unternehmens, bei der die Geldgeber Miteigentümer werden. Bei einer Aktiengesellschaft erfolgt die Finanzierung über die Ausgabe neuer Aktien, bei einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) durch Übernahme von Anteilen am Stammkapital.

Engl. equity financing.

Betelnuss (portug., von tamil verrilai), ~, Betelnüsse, f:

Warenkunde: Same der südostasiatischen Betelpalme *Areca catechu*, der als Stimulans gekaut wird. Ein Betelbissen besteht außerdem aus Blättern oder Blüten der Pfefferart *Piper betle* sowie aus Kalk.

Engl. betel nut.

Bete und arbeits! (lat. ora et labora):

Wahlspruch des benediktinischen Mönchtums. →Benedikt von Nursia.

Engl. pray and work.

Bethlehem Steel Corporation (engl.) f:

Großes Stahlunternehmen im US-Bundesstaat Pennsylvania mit einem Stahlwerk in der Stadt Bethlehem. Das Unternehmen wurde 1904 gegründet. Es bestand eine enge Kooperation mit der Lehigh University in Bethlehem. Die Stadt Bethlehem entstand 1741 auf Initiative von Graf Zinzendorf als Herrnhuter Gemeinde.

Beton /bee-'tong/ (frz. béton, von lat. bitumen Erdharz) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Baustoff, der aus Zement, Sand und Wasser gemischt wird. Zum Befüllen von Schalungen mit Beton werden Betonkübel verwendet.

Betonbau, ~bauer, ~bauteil, ~block, ~bunker, ~decke, ~fassade, ~gold, ~hersteller, ~klotz, ~konstruktion, ~kübel, ~mischer, ~pflaster, ~stein, ~werk, ~wüste.

Stahlbeton. Vb. *betonieren*.

Engl. concrete.

Betongold (frz. béton), ~es, nur Sg., n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Immobilie, weil Immobilien eine so sichere Geldanlage wie Gold sind.

Engl. real estate.

betr.: Abk. für betreffend. Betr. Betreff. Engl. concerning.

Betrag, ~(e)s, Beträge, m:

Bestimmte Menge Geld. Ein *krummer Betrag* hat Stellen hinter dem Komma.

Abschlagsbetrag, *Aufstockungs*~, *End*~, *Euro*~, *Fehl*~ Manko, *Fest*~, *Förder*~, →*Frei*~, *Geld*~, *Gesamt*~, *Höchst*~, *Klecker*~, *Pausch*~, *Rechnungs*~, *Regel*~, *Rest*~, *Teil*~, *Verlust*~, *Zahl*~. *DM-Betrag*, *Pfennig*~. Vb. etw. *beträgt* etw. hat die Größenordnung von etwas. *Einen Betrag vom Bankkonto abheben*.

Engl. amount, sum.

Betreff (Abk. Betr.), ~(e)s, ~e (selten), m:

Angelegenheit (Amtssprache). Im Briefkopf steht der Betreff vor der Anrede. *Betreffzeile*.

Engl. reference (Re), subject.

Betreiber, ~s, ~, m:

Wer ein Unternehmen, bspw. ein Hotel oder eine Gaststätte, leitet, ohne selbst Eigentümer sein zu müssen.

Kraftwerksbetreiber. Vb. etw. *betreiben* beruflich ausüben, leiten. →Betrieb.

Engl. manager, operator.

betreute Wohnen n:

Wohnen in der eigenen Wohnung, wobei zusätzliche Betreuungsleistungen von außerhalb erbracht werden. Das betreute Wohnen findet sich vor allem bei älteren Menschen, die eine eigene Wohnung beibehalten möchten. Das betreute Wohnen ist eine Alternative zum Altenheim. Syn. Service-Wohnen.
Engl. rental of a flat including care-taking services.

Betreuung, ~, nur Sg., f:

Sorgen um Menschen, Beraten und Unterstützen.

Betreuungs-einrichtung für Kinder, *~freibetrag*, *~vertrag* beim betreuten Wohnen. *Betreuer*.

Kinder-betreuung, *Kranken-~*. Adj. *betreut*. Vb. jmdn. *betreuen*. *Die Studenten werden an der Fakultät gut betreut*.

Engl. looking after someone, care.

Betreuungsfreibetrag, ~es, Betreuungsfreibeträge, m:

Freibetrag bei der Einkommensteuer, um die Betreuung von Kindern zu fördern.

Engl. allowance for children.

Betrieb (vom Verb betreiben aus dem Niederdeutschen) [16. Jh. Tätigkeit, 19. Jh. geschäftliches Unternehmen], ~(e)s, ~e, m:

1 Produktionswirtschaft: Organisatorische Einheit, in der bestimmte arbeitstechnische Zwecke fortgesetzt verfolgt werden. Einrichtung, in der Güter produziert werden. Abteilungen in einem Betrieb sind: Management (Unternehmensführung), Einkauf (Beschaffung), Forschung und Entwicklung, Fertigung (Leistungserstellung), Vertrieb/Marketing, Personalwesen, Rechnungswesen, Informationswesen. Der Begriff Betrieb wird oft synonym mit → Unternehmen gebraucht, wobei Betrieb mehr die technische Seite, Unternehmen mehr die kaufmännische Seite bezeichnet. Ein Unternehmen kann aus mehreren Betrieben bestehen. Weitere Synonyme sind Firma und Werk.

Betriebs-angehörige, *~anlage*, *~arzt*, *~aufgabe* Liquidation einer Unternehmung, *~ausflug*, *~berater*, *~besetzung* Kampfform von Arbeitnehmern, *~besichtigung*, *~blindheit*, *~buße*, *~direktor*, *~fahrzeug*, *~feier*, *~ferien* Pl., *~fest*, *~fremde*, *~führung*, *~gebäude*, *~geheimnis*, *~gelände*, *~größe*, *~hierarchie*, *~inhaber*, *~kapazität*, *~kapital*, *~klima*, *~krankenkasse*, *~küche*, *~leiter*, *~leitung*, *~organisation*, *~rätin*, *~rat*, *~rente*, *~schließung*, *~soziologie*, *~stätte*, *~standort*, *~statistik*, *~stilllegung*, *~treue*, *~urlaub*, *~veräußerung*, *~vereinbarung*, *~verfassung*, *~verlagerung*, *~vermögen*, *~versammlung*, *~wirt*, *~wirtin*, *~wirtschaft*, *~wirtschaftslehre*, *~zeitung*, *~zugehörigkeit*.

Ausbeuter-betrieb, *Ausbildungs-~*, *Bank-~*, *Dienstleistungs-~*, → *Eigen-~*, *Fach-~*, → *Familien-~*, → *Gemeinde-~*, *Gewerbe-~*, *Groß-~*, *Handwerks-~*, *Herstellungs-~*, *Industrie-~* Fabrik, *Klein-~*, *Kleinst-~*, *Landwirtschafts-~*, *Mittel-~*, *Produktions-~*, → *Regie-~*, → *Tendenz-~*, *Verkehrs-~*, *Versorgungs-~*, *Warenhandels-~*, *Waschküchen-~*. Adj. *betrieblich*, *überbetrieblich*.

2 Nur Sg.: *Das Betreiben*, Inanghalten von etwas.

Betriebsamkeit. *Betriebs-ablauf*, *~anleitung*, *~anweisung*, *~ausfall*, *~ausgaben* Pl., *~einnahmen* Pl., *~ergebnis*, *~erlaubnis*, *~form*, *~genehmigung*, *~gewinn*, *~hof* eines Verkehrsunternehmens, *~kapital*, *~kosten* Pl., *~material*, *~mittel*, *~optimum*, *~prüfung*, *~sicherheit*, *~störung*, *~stoff*, *~system*, *~technik*, *~unterbrechung*, *~verlust*, *~vermögen*. → *Betreiber*.

Geschäfts-betrieb, *Fähr-~*. Adj. *betriebsam*, *betriebsbereit*. Vb. etw. *betreiben* ausüben. *Außer Betrieb*, *in Betrieb*.

Engl. 1. company, enterprise, business, firm, plant, factory. 2. operation, operating, running.

Betrieb der sozialistischen Arbeit m:

Staatlicher Ehrentitel in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), der an Unternehmen vergeben wurde.

Engl. etwa: firm of socialist labour.

betriebliche Altersversorgung oder betriebliche Altersvorsorge (Abk. bAV oder BAV) f:

Leistungen der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung, die von einem Arbeitgeber aus Anlass eines Arbeitsverhältnisses erbracht werden. Die betriebliche Altersversorgung ist in Deutschland nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern beruht auf Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen oder einzelnen Arbeitsverträgen. Sie ist eine zweite Säule der Alterssicherung zwischen der gesetzlichen Rentenversicherung und der individuellen Vorsorge. Die betriebliche Altersversorgung kann in verschiedenen Formen organisiert sein: Als Ruhegelddirektzusage, bei der ein Arbeitgeber die Leistungen aus seinem Vermögen erbringt. Als Versorgungsleistung durch eine Betriebsunterstützungskasse. Als Versorgungsleistung durch eine Pensionskasse. Als Lebensversicherung, bei der der Arbeitnehmer versichert ist und er und seine Hinterbliebenen Versicherungsberechtigte sind. Betriebsrentenzusagen erhöhen die Bindung der Arbeitnehmer

an ein Unternehmen, da die Betriebsrente erst nach einer bestimmten Zahl von Jahren unverfallbar wird. Außerdem sparen die Unternehmen Personalwechselkosten. Die betriebliche Altersversorgung wirkt damit wie ein *goldener Käfig*, durch den vor allem höher qualifizierte Arbeitnehmer im Unternehmen gehalten werden sollen. Im Jahr 1999 hatten knapp 70 % aller Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Westdeutschland eine betriebliche Altersversorgung. Im Handel ist die betriebliche Altersversorgung wesentlich weniger ausgebaut. Die betriebliche Altersversorgung wurde 1974 im *Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung* (Betriebsrentengesetz) geregelt. Neben der betrieblichen Altersversorgung in der Privatwirtschaft gibt es eine auf Tarifverträgen beruhende Zusatzversorgung für Arbeiter und Angestellte des öffentlichen Dienstes. → Altersversorgung.
Engl. company pension plan.

betriebliche Eigenleistung f:

Leistung, die in einem Betrieb für den eigenen Verbrauch erstellt wurde. Dazu zählen bspw. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Syn. innerbetriebliche Leistung.
Engl. internal contribution.

betriebliche Leistungsprozess m:

Gesamtheit der Tätigkeiten, die zur Erstellung von Waren und Dienstleistungen in einem Betrieb führen.
Engl. internal service process.

betriebliche Rechnungswesen n: → Rechnungswesen. Engl. accountancy, corporate finance.

betriebliche Übung f:

Recht: Übliches Verfahren in einem Unternehmen, auf das sich Arbeitnehmer berufen können. So besteht bspw. ein Anspruch auf die Zahlung einer Gratifikation, wenn sie in der Vergangenheit regelmäßig gezahlt wurde.
Engl. usual practice.

betriebliche Vorschlagswesen n: → Vorschlagswesen. Engl. suggestion scheme.

Betriebsabrechnung, ~, ~en, f:

Kostenrechnung eines Betriebes, mit der der Produktionsprozess zahlenmäßig erfasst wird. Für die Kostenstellenrechnung werden *Betriebsabrechnungsbögen* (BAB) verwendet.
Engl. internal operational accounting.

Betriebsänderung, ~, ~en, f:

Stilllegung eines Betriebes oder einzelner Betriebsteile. Zur Abfederung wirtschaftlicher Nachteile für die Arbeitnehmer muss nach dem Betriebsverfassungsgesetz mit dem Betriebsrat ein → Sozialplan ausgehandelt werden.
Engl. change in plant operations, shutdown.

Betriebsarzt, ~es, Betriebsärzte, m:

Betriebsärzte finden sich vor allem in Großbetrieben. Sie sind oft in Zusammenarbeit mit Fachkräften für Arbeitssicherheit tätig. Sie sollen dafür sorgen, dass die dem Arbeitsschutz und der Unfallverhütung dienenden Vorschriften angewandt werden und dass gesicherte arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Erkenntnisse zur Verbesserung des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung verwirklicht werden.
Engl. company doctor.

Betriebsausflug, ~(e)s, Betriebsausflüge, m:

Ausflug der Belegschaft auf Firmenkosten, um das Zusammengehörigkeitsgefühl im Betrieb zu stärken.
Engl. staff outing.

Betriebsausgabe, ~, ~n, f:

Aufwendung, die durch den Betrieb veranlasst ist und bei der Gewinnermittlung abzugsfähig ist (§ 4 Einkommensteuergesetz). Zu den Betriebsausgaben gehören Löhne und Gehälter, Wareneinkäufe, Darlehenszinsen und Abschreibungen. Die Betriebsausgaben werden von den Betriebseinnahmen abgezogen, um den steuerlichen Gewinn zu ermitteln. Der Begriff Betriebsausgabe gehört zu den Gewinneinkünften. Dagegen werden abzugsfähige Ausgaben bei den Überschusseinkünften als → Werbungskosten bezeichnet.
Engl. business expenses Pl.

betriebsbedingte Kündigung f:

→ Kündigung eines Arbeitnehmers durch einen Arbeitgeber aufgrund der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens, bspw. aufgrund von Auftragsmangel. Bei einer betriebsbedingten Kündigung ist der Arbeitgeber

nach dem Kündigungsschutzgesetz verpflichtet, eine Sozialauswahl zu treffen, d.h. er muss unter vergleichbaren Arbeitnehmern nach sozialen Gesichtspunkten auswählen. Zu den Sozialkriterien gehören die Dauer der Betriebszugehörigkeit, das Lebensalter sowie die zu leistenden Unterhaltsverpflichtungen des Arbeitnehmers. Werden diese Aspekte nicht berücksichtigt, kann eine Kündigungsschutzklage Erfolg haben.
Engl. lay-off.

Betriebsberater, ~s, ~, m:

Fachmann, der kleine und mittlere Unternehmen in Fragen der Buchführung, des Rechnungswesens und der Betriebsorganisation berät.
Engl. business consultant.

Betriebsbesetzung, ~, ~en, f:

Protestform von Arbeitern. Die Arbeiter besetzen häufig einen Betrieb, wenn eine Schließung des Werkes und der Abtransport der Maschinen drohen. *Das Werk wurde trotz Betriebsbesetzung und Hungerstreik geschlossen.*
Engl. occupation of a factory.

Betriebsblindheit, ~, nur Sg., f:

Zustand der Gewöhnung an Mängel und Fehler in einem Unternehmen oder in einer Organisation, der durch längere Betriebszugehörigkeit entstanden ist. Adj. *betriebsblind*.
Engl. organizational myopia, having become blind to shortcomings in company processes after many years of employment.

Betriebsbuchführung, ~, ~en, f:

Betriebsinternes Rechnungswesen, um die angefallenen Kosten den Kostenstellen und Produkten zuzuordnen. Syn. →Kostenrechnung.
Engl. internal operations accounting.

Betriebsbuße, ~, ~n, f:

In einer Betriebsordnung vorgesehene Ordnungsstrafe, mit der ein Arbeitnehmer von einem Arbeitgeber bei Verstößen belegt wird. Die Betriebsbußen fließen meist Wohlfahrtseinrichtungen zu.
Engl. fine.

Betriebsergebnis, ~ses, ~se, n:

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das ein Betriebsgewinn oder Betriebsverlust sein kann. Zusammen mit dem neutralen Ergebnis geht das Betriebsergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung ein. Das Betriebsergebnis wird oft als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) angegeben.
Engl. operating result.

Betriebsfamilie (→Familie), ~, ~n, f:

Besonders in Japan anzutreffende Erscheinung, bei der das Unternehmen fast den Rang einer großen Familie hat. Die Ideologie der Betriebsfamilie mit einer besonderen Fürsorgepflicht des Managements für die Arbeitnehmer heißt auf Japanisch Keieikazokushugi.
Engl. company family.

Betriebsfeier, ~, ~n, f:

Veranstaltung zur Förderung der betrieblichen Verbundenheit, häufig vor Weihnachten.
Engl. company fête.

Betriebsferien (→Ferien) Pl.:

Gleichzeitige Erteilung des Urlaubs an einen Teil oder die gesamte Belegschaft. Mehrwöchige Zeitspanne, während der Unternehmen geschlossen sind. Unternehmen wollen dadurch Schwierigkeiten im Ablauf vermeiden, die aus einem zeitversetzten Urlaub der Mitarbeiter entstehen könnten. Für die Mitarbeiter verhindern sie allerdings eine individuelle Urlaubsplanung, weswegen sie manchmal als Zwangsurlaub bezeichnet werden. Betriebsferien sind in Deutschland zulässig, wenn sie rechtzeitig angekündigt werden, die Schulferien Berücksichtigung finden und der Betriebsrat zustimmt. Syn. Betriebsurlaub. →Urlaub.
Engl. works holidays Pl.

betriebsfremden Aufwendungen und Erträge Pl.:

Aufwendungen und Erträge ohne direkten Zusammenhang zum Betriebszweck eines Unternehmens, wie Kursverluste oder Kursgewinne aus der Spekulation mit Wertpapieren. Im betrieblichen Rechnungswesen werden sie als neutrale Aufwendungen und neutrale Erträge verbucht.
Engl. other expenses and other income.

Betriebsführung, ~, ~en, f:

Leitung eines Betriebes. Betrieblicher Produktionsfaktor. Syn. →Management. →wissenschaftliche Betriebsführung.
Engl. management.

Betriebsgeheimnis, ~ses, ~se, n:

Geheimnis hinsichtlich besonderer Herstellungsverfahren oder Planungen, an dessen Geheimhaltung der Unternehmer ein Interesse hat. Die Arbeitnehmer sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Durch ein Wettbewerbsverbot können Arbeitnehmer auch nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis zur Verschwiegenheit verpflichtet werden. Syn. Geschäftsgeheimnis.
Engl. trade secret.

Betriebsgewerkschaft, ~, ~en, f:

Gewerkschaft für nur ein Unternehmen, wie sie in der japanischen Wirtschaft typisch ist. Die Betriebsgewerkschaft hat meist ein vertrauensvolles Verhältnis zur Unternehmensführung. In Japan gab es in den 1980er Jahren etwa 60.000 Betriebsgewerkschaften mit etwa 10 Millionen Mitgliedern. Die Betriebsgewerkschaft heißt auf Japanisch Kigyobetsu Kumiai oder Kigyonai Kumiai. Syn. Unternehmensgewerkschaft. →Gewerkschaft.
Engl. enterprise-based union.

Betriebsgewerkschaftsleitung (Abk. BGL), ~, ~en, f:

Bezeichnung der Arbeitnehmervvertretung in den Betrieben der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). *Betriebsgewerkschaftsorganisation* Grundorganisation des FDGB.
Engl. works council.

Betriebsgröße, ~, ~n, f:

Die betriebswirtschaftliche Lehre von der *optimalen Betriebsgröße* besagt, dass es für jeden Produktionszweig eine mindestoptimale Betriebsgröße (MOB) gibt. MOB ist diejenige Produktionskapazität, bei der das Minimum der Stückkosten erreicht wird. Vor Erreichen dieser Betriebsgröße sind die Stückkosten höher, nach Erreichen dieser Größe steigen die Stückkosten ebenfalls wieder an. Ursache sind bspw. höhere Transportkosten oder Effizienzverluste aufgrund einer zunehmenden Bürokratisierung. Betriebe werden nach der Zahl der Beschäftigten, dem Umsatz, dem Gewinn, der Bilanzsumme, dem Eigenkapital, der Wertschöpfung oder dem Marktanteil in die Kategorien klein, mittel und groß eingeteilt. § 267 des Handelsgesetzbuches (HGB) definiert eine Einteilung der Kapitalgesellschaften in kleine, mittelgroße und große Unternehmen.
Engl. company size, plant size.

Betriebskampfgruppe, ~, ~n, f:

Militärähnlicher Verband von Arbeitern in den Betrieben der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).
Engl. workers' militia.

Betriebsklima (→Klima), ~s, nur Sg., n:

Allgemeine Atmosphäre in einem Unternehmen, die die Zufriedenheit und Leistung der Mitarbeiter beeinflusst. Zu einem guten Betriebsklima tragen die Förderung des Teamgeistes und die Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungen bei. Ein schlechtes Betriebsklima führt zu Fehlzeiten und zu höherer Mitarbeiterfluktuation.
→Führungsstil.

Engl. working conditions Pl., working atmosphere.

Betriebskosten Pl.:

Laufende Kosten, die bspw. in einem Haus für Strom, Wasser, Müllabfuhr, Hauswart, Grundsteuer u.a. anfallen. *Betriebskosten-abrechnung*, ~*erhöhung*, ~*spiegel*, ~*umlage*. →Mietnebenkosten.
Engl. operating costs Pl., running costs Pl.

Betriebskrankenkasse (Abk. BKK), ~, ~n, f:

Von Arbeitgebern eingerichtete Krankenkasse der gesetzlichen Krankenversicherung. In Deutschland gab es im Jahr 2000 rund 300 Betriebskrankenkassen. Die →*City-BKK* wurde im Mai 2011 wegen finanzieller Schwierigkeiten geschlossen. →Krankenversicherung.
Engl. company health insurance.

Betriebsmaterial, ~s, ~ien, n:

Material, das zum Betreiben eines Geräts oder einer Maschine benötigt wird. Syn. Betriebsstoff.
Betriebsmaterialkosten Pl.
Engl. working material, working stock.

Betriebsminimum, ~s, Betriebsminima, n:

Situation einer kurzfristigen Preisuntergrenze, bei der ein Betrieb nur noch seine variablen Kosten (Löhne, Material) deckt, nicht aber seine fixen Kosten. Bei einem weiteren Preisrückgang wird der Betrieb stillgelegt.
Engl. minimum of average variable costs.

Betriebsmittel, ~s, ~, n:

Betriebswirtschaftlicher Produktionsfaktor neben Arbeit, Werkstoffen und der Betriebsführung. Die Betriebsmittel bilden den technischen Apparat, der zur Durchführung des Betriebsprozesses benötigt wird. Dazu zählen Grundstücke und Gebäude, Maschinen und Werkzeuge, Verkehrsmittel und Büroeinrichtungen. Die Betriebsmittel gehen im Unterschied zu den Werkstoffen nicht in den Produkten auf.
Engl. working capital, resource.

betriebsnotwendige Kapitalbedarf m:

Zur Erreichung des Betriebszwecks notwendiges Eigenkapital und Fremdkapital. Vom betriebsnotwendigen Kapitalbedarf werden die kalkulatorischen Zinsen berechnet.
Engl. operating capital requirements Pl.

Betriebsobmann, ~es, Betriebsobmänner, m:

Bezeichnung für einen →Betriebsrat in einem Kleinbetrieb.
Engl. head of the works council.

Betriebsorganisation, ~, ~en, f:

Organisation der betrieblichen Struktur, um optimale Bedingungen für den Einsatz der Arbeitskräfte zu schaffen. Zur Betriebsorganisation werden Arbeitsstudien eingesetzt. Zum organisatorischen Aufbau des Betriebes gehört auch die Festlegung der Betriebshierarchie.
Engl. company structure.

Betriebsprüfung, ~, ~en, f:

Von einem Finanzamt vor Ort in einem Unternehmen durchgeführte Prüfung der steuerlichen Gegebenheiten. Die Durchführung der Prüfung ist in der Betriebsprüfungsordnung (BpO) festgelegt. Großbetriebe werden etwa alle fünf Jahre geprüft. →Außenprüfung.
Engl. audit.

Betriebsrat, ~(e)s, Betriebsräte, m:

1 Gewählte Interessenvertretung der abhängig Beschäftigten in einem privaten Betrieb. Arbeitnehmervertretung. Die Vertretung der Beschäftigten in einer öffentlichen Verwaltung heißt →Personalrat. In Deutschland ist nach dem →*Betriebsverfassungsgesetz* die Wahl eines Betriebsrats in Unternehmen ab 5 Beschäftigten möglich. Betriebsräte werden alle vier Jahre von den Beschäftigten gewählt. Der Betriebsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter. Der Betriebsrat hat darüber zu wachen, dass die zugunsten der Arbeitnehmer geltenden Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden. Nach dem Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber soll der Betriebsrat keine Arbeitskämpfe durchführen, die ausschließlich den Tarifparteien vorbehalten sind. Der Betriebsrat informiert die Beschäftigten über seine Arbeit durch Bekanntmachungen auf Anschlagbrettern und auf den →Betriebsversammlungen. Außerdem führt er Sprechstunden durch. Der Betriebsrat hat Mitbestimmungsrechte, Mitwirkungsrechte sowie Informations- und Anhörungsrechte. Bei einem *Mitbestimmungsrecht* hat der Betriebsrat ein Initiativrecht, dass ein Mitbestimmungsgegenstand einer Regelung zugeführt wird. Falls keine Einigung mit dem Arbeitgeber erreicht wird, entscheidet die →Einigungsstelle. Bei einer Maßnahme, die dem *Mitwirkungsrecht* unterliegt, ist dem Betriebsrat vor Durchführung der Maßnahme Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Beim *Informations- und Anhörungsrecht* muss der Arbeitgeber den Betriebsrat unterrichten, ihm Unterlagen vorlegen und ihn gegebenenfalls anhören. Die Beteiligungsrechte der Betriebsräte können durch →Tarifverträge erweitert werden. Am stärksten sind die Beteiligungsrechte des Betriebsrats bei sozialen Angelegenheiten. Mitbestimmungspflichtig sind bspw. die Lage der Arbeitszeit, Beginn, Ende und Dauer der Pausen, die Einführung von Schichtarbeit, die Genehmigung von Überstunden oder die Einführung von Kurzarbeit. Betriebsratsmitglieder haben bestimmte Vorrechte, um eine sachgemäße Arbeit des Betriebsrats und die Gewinnung von qualifizierten Betriebsratsmitgliedern zu gewährleisten. Sie haben einen besonderen Kündigungsschutz. Außerdem haben sie Anspruch auf Freistellung von der Arbeit unter Fortzahlung des Bruttoarbeitsentgeltes. Sie können auch für die Teilnahme an Schulungs- und Bildungsveranstaltungen freigestellt werden, soweit diese Kenntnisse vermitteln, die für die Arbeit des Betriebsrats erforderlich sind.

Besteht ein Unternehmen aus mehreren Betrieben mit eigenen Betriebsräten, wird ein *Gesamtbetriebsrat* aus Vertretern der einzelnen Betriebsräte gebildet. Im Jahr 2000 arbeiteten rund 60 % der Beschäftigten in Unternehmen, die keinen Betriebsrat hatten. Vor allem in kleinen Firmen und bei Dienstleistern gab es nur wenige Betriebsräte.

Geschichte: Die ersten Betriebsräte in Deutschland bildeten sich während der Novemberrevolution 1918 nach russischem Vorbild. Mit dem *Betriebsrätegesetz* vom 4.2.1920 wurden sie institutionalisiert.

Betriebsrats-aufgabe, ~mitglied, ~sitzung, ~tätigkeit, ~vorsitzende, ~wahl. → Mitbestimmung.

2 Mitglied eines Betriebsrates. *Betriebsräteschulung.* → *Freigestellte Betriebsrat.*

Engl. 1. works council, workers' council, employees' committee. 2. member of the works council.

Betriebsrente (→Rente), ~, ~n, f:

Von privaten Unternehmen gezahlte Altersrente an ihre ehemaligen Beschäftigten, zusätzlich zur gesetzlichen Rentenversicherung. Die → betriebliche Altersversorgung wurde 1974 im *Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung* (Betriebsrentengesetz) geregelt. Syn. Firmenrente.

Betriebsrentenanspruch, ~system, ~zusage.

→ Altersversorgung, → Pensionskasse, → Rentenversicherung.

Engl. company pension.

Betriebsstätte, ~, ~n, f:

Rechtlich unselbständiger, räumlich und organisatorisch abgrenzbarer Teil einer Unternehmung, in dem Teilaufgaben der Gesamtunternehmung wahrgenommen werden. Betriebsstätten können Zweigniederlassungen, Geschäftsstellen, Fabrikationsstätten, Werkstätten, Warenlager, Einkaufsstellen, Verkaufsstellen, Bergwerke, Bauausführungen und die Stätte der Geschäftsleitung sein.

Engl. business establishment.

Betriebsstoff, ~(e)s, ~e, m:

Gegenstand, der bei der Produktion verbraucht wird, aber nicht in das Fertigfabrikat eingeht, wie Treibstoffe und Schmiermittel (Kohle zum Betrieb von Dampfmaschinen oder Öl zum Schmieren von Maschinen).

Betriebsstoffe werden von → Rohstoffen und → Hilfsstoffen unterschieden. → Werkstoff.

Engl. working material.

Betriebssystem, ~s, ~e, n:

Informatik: Basisprogramm eines Computers, das gleich nach dem Einschalten geladen wird. Es vermittelt zwischen den Anwendungsprogrammen und den Komponenten des Rechners. Bekannte Betriebssysteme sind bspw. *MS-DOS* und *Windows* der Firma Microsoft Corporation sowie *Mac OS*, *Unix* und *Linux*.

Betriebssystemsoftware.

Engl. operating system (OS).

Betriebs- und Geschäftsausstattung f:

Einrichtungsgegenstände eines Betriebes wie Büromaschinen.

Engl. fixtures and fittings Pl.

Betriebsurlaub (→ Urlaub), ~(e)s, ~e, m: → Betriebsferien. Engl. works holiday.

Betriebsvereinbarung, ~, ~en, f:

Abkommen auf betrieblicher Ebene, durch das Arbeitgeber und Betriebsräte die betrieblichen Arbeitsbedingungen gestalten können. In Betriebsvereinbarungen können bspw. die Vermögensbildung, Sozialeinrichtungen oder Arbeitszeiten geregelt werden. Die Betriebsvereinbarung ist gegenüber → Gesetzen und → Tarifverträgen die schwächere Rechtsquelle. Von Gesetzen darf nur abgewichen werden, wenn diese dispositives Recht enthalten. Von Tarifverträgen darf nur abgewichen werden, wenn die Betriebsvereinbarung für die Arbeitnehmer günstiger ist (Günstigkeitsprinzip). Eine Betriebsvereinbarung gilt in der Regel für alle Arbeitnehmer eines Betriebes.

Engl. plant agreement, shop-floor agreement.

Betriebsverfassungsgesetz (Abk. BetrVG), ~es, nur Sg., n:

Gesetz vom 11.10.1952. Es wurde 1972 und 2001 reformiert. Es ist in der Bundesrepublik Deutschland die rechtliche Grundlage für die Beziehungen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Betrieben. Es ermöglicht die Einrichtung von → Betriebsräten. Es regelt die → Mitbestimmung. Für öffentliche Verwaltungen gibt es das Bundespersonalvertretungsgesetz (Abk. BPersVG), das in wesentlichen Punkten dem Betriebsverfassungsgesetz nachgebildet ist. Mit *Betriebsverfassung* werden die Normen bezeichnet, nach denen sich im Betrieb das Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmer vollzieht. Betriebsverfassungsrechtliche Organe sind die Betriebsversammlung, der Betriebsrat, die Jugend- und Auszubildendenvertretung und die Einigungsstelle.

Engl. Industrial Democracy Act.

Betriebsvergleich, ~es, ~e, m:

Vergleich der Bilanzdaten des eigenen Betriebes mit denen anderer Betriebe der gleichen oder fremden Branche, um Informationen über die betriebliche Entwicklung zu erhalten. Dazu werden Betriebskennziffern eingesetzt wie das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital, das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag oder das Verhältnis von Reingewinn zum eingesetzten Kapital. →Benchmark.

Engl. interplant comparison.

Betriebsvermögen, ~s, ~, n:

1 Steuerrechtlicher Begriff, der das Vermögen eines Unternehmens bezeichnet. Das Betriebsvermögen wird durch Betriebseinnahmen vermehrt und durch Betriebsausgaben vermindert. Es ist eine Grundlage der steuerlichen Gewinnermittlung. Bei einem Betriebsvermögensvergleich ergibt sich der Gewinn als Unterschiedsbetrag zwischen dem Betriebsvermögen am Schluss des Wirtschaftsjahres und dem Betriebsvermögen am Schluss des vorangegangenen Wirtschaftsjahres. Ggs. Privatvermögen.

2 Form des Vermögens einer Person, das im Eigentum an Produktivkapital besteht. Aktien oder Aktienfondsanteile werden nicht dazu gezählt, sondern sie zählen zum Geldvermögen. In Deutschland verfügten im Jahr 2002 6,2 Prozent der Haushalte über Betriebsvermögen. Syn. Produktivvermögen. →Vermögen.

Engl. business assets Pl.

Betriebsversammlung, ~, ~en, f:

Sie besteht aus sämtlichen Arbeitnehmern des Betriebes und wird vom Vorsitzenden des Betriebsrates geleitet. Sie ist nicht öffentlich. Sie findet unter Fortzahlung der Arbeitsvergütung während der Arbeitszeit statt. Auf der Betriebsversammlung können alle Angelegenheiten einschließlich tarifpolitischer, sozialpolitischer oder wirtschaftlicher Art behandelt werden, die den Betrieb oder die Arbeitnehmer unmittelbar betreffen. Die Arbeitnehmer haben das Recht, sich kritisch zu Betriebsmissständen zu äußern. An Betriebsversammlungen können Beauftragte der im Betrieb vertretenen Gewerkschaften teilnehmen.

Engl. workers and staff meeting.

Betriebswirt, ~es, ~e, m:

Wer Betriebswirtschaftslehre studiert hat. Ausgebildete Betriebswirte heißen Diplom-Kaufmann. →Volkswirt.

Engl. business economist.

Betriebswirtschaft, ~, ~en, f:

Einrichtungen und ökonomische Aktivitäten einzelner Unternehmen, im Unterschied zu einer →Volkswirtschaft, die die wirtschaftlichen Einrichtungen eines Landes umfasst.

Betriebswirt wer ein betriebswirtschaftliches Studium absolviert hat. Adj. *betriebswirtschaftlich*.

Engl. business management, business administration.

betriebswirtschaftliche Steuerlehre f:

Gebiet der Betriebswirtschaftslehre, in dem der Einfluss der Besteuerung auf die Entscheidungen der Wirtschaftssubjekte untersucht wird.

Engl. business taxation.

Betriebswirtschaftslehre (Abk. BWL), ~, ~n, f:

→Wirtschaftswissenschaft, die sich mit den Prozessen in Unternehmen beschäftigt, im Unterschied zur

→Volkswirtschaftslehre, die das wirtschaftliche Geschehen im nationalen und internationalen Rahmen untersucht. Typische Themen der Betriebswirtschaftslehre sind: Unternehmensführung, Controlling,

Finanzierung, Beschaffung/Materialwirtschaft, Organisation/Datenverarbeitung, Personal- und Sozialwesen,

Marketing/Vertrieb. Es wird zwischen einer *allgemeinen Betriebswirtschaftslehre* und *speziellen*

Betriebswirtschaftslehren unterschieden. Die allgemeine Betriebswirtschaftslehre bearbeitet Fragen, die in allen

Unternehmen auftreten. Dazu gehören die betrieblichen Hauptgebiete Beschaffung, Produktion, Absatz,

Finanzierung und Investition. Die speziellen Betriebswirtschaftslehren untersuchen dagegen Fragen, die in

besonderen Wirtschaftszweigen auftreten. Entsprechend wird sie in Industrie-, Handels-, Bank-, Verkehrs- oder

Versicherungsbetriebslehre unterteilt. Ein in Betriebswirtschaftslehre Ausgebildeter heißt *Betriebswirt*.

Geschichte: Erste Ansätze einer Betriebswirtschaftslehre finden sich in der antiken griechischen und römischen

Literatur, besonders zur Verwaltung von Landgütern, woher auch der griechische Begriff Ökonomie (Gesetze

des landwirtschaftlichen Hausbetriebes) stammt. Antike agronomische Schriftsteller sind bspw. →Cato und

→Varro. Direkte Vorläufer der modernen BWL waren die Kaufmannslehren der Renaissance- und Barockzeit.

Eines der frühesten Werke ist die Darstellung der doppelten Buchführung durch Luca →Pacioli zum Ende des

15. Jahrhunderts. Das Werk *Le Parfait Négociant* von Jacques →Savary, das 1675 in Paris erschien, war ein

verbreitetes Praxishandbuch für Kaufleute. Im 18. Jahrhundert hieß die Betriebswirtschaftslehre auch

Handlungswissenschaft. Mit der Gründung von Handelshochschulen um 1900 (1898 in Leipzig, St. Gallen, Aachen und Wien, 1901 in Köln und Frankfurt am Main, 1906 in Berlin) entwickelte sich die moderne Betriebswirtschaftslehre. Heute wird Betriebswirtschaftslehre auch an Universitäten gelehrt. Bekannte deutsche Vertreter der Betriebswirtschaftslehre im 20. Jahrhundert waren Eugen →Schmalenbach und Erich →Gutenberg.
Literatur:

Eduard Weber, *Literaturgeschichte der Handelsbetriebslehre*, Tübingen 1914 (Nachdruck Köln 1990).

Josef Löffelholz, *Geschichte der Betriebswirtschaft und der Betriebswirtschaftslehre. Altertum – Mittelalter – Neuzeit bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts*, Stuttgart 1935

Engl. Business Economics, Business Studies, Science of Business Management, Applied Economics.

Betrug, ~(e)s, nur Sg., m:

Juristisch: Vermögensschädigung durch bewusste Täuschung (Vorspiegelung falscher Tatsachen oder Entstellung und Unterdrückung wahrer Tatsachen) in Bereicherungsabsicht. Betrug ist eine rechtswidrige Handlung. Betrug wird nach den §§ 263ff Strafgesetzbuch bestraft. Syn. Durchstecherei.

Betrugsbekämpfung, ~delikt, ~fall, ~manöver. *Betrüger*, *Betrügerin*. *Betrügerei*. *Betrügermasche*.

Abrechnungs-betrug bei Ärzten, *Anlage-*, *Computer-*, →*Kredit-*, *Millionen-*, *Selbst-*, *Steuer-*, →*Subventions-*, *Trick-*, →*Versicherungs-*, *Wahl-*. *Großbetrüger*, →*Trickbetrüger*.

Adj. *betrügerisch*. Vb. jmdn. oder sich selbst *betrügen*.

→Arglist, betrügerischer →Bankrott, →Diebstahl, →Fälschung, →Nepper, →Schneeballsystem,

→Wirtschaftskriminalität.

Engl. fraud, swindle.

Betschuanaland n:

Ehemaliges britisches Protektorat im südlichen Afrika seit 1885, dessen größerer Teil in der Kalahari-Wüste lag. Das Gebiet gehört heute politisch zum Teil zu →Botsuana, zum Teil zur Republik Südafrika.

Engl. Bechuanaland.

Bettel, ~s, nur Sg., m:

Ansprechen eines Fremden mit der Bitte um eine Gabe (veraltet). Das Betteln. Vb. *betteln*.

Engl. begging.

Bettelbrief, ~es, ~e, m:

Brief, mit dem um Spenden gebeten wird. Bettelbriefe werden vor allem vor Weihnachten von gemeinnützigen Organisationen verschickt.

Engl. begging letter.

Betteln (ahd. betalon betteln) [9. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Erbitten von Gaben in Geld oder Sachen von fremden Personen. Die erste deutsche Bettlerordnung wurde 1478 in Nürnberg erlassen.

Bettel-armut, ~brief, ~mönch, ~orden, ~pass früher von einer staatlichen Stelle ausgegebene Erlaubnis zum Betteln, ~stab, ~verbot, ~verordnung. *Bettler*, *Bettlerin*. *Bettelei*.

Wanderbettelei. Adj. *bettelnd*, *bettelarm*. Vb. *betteln*, etw. (von jmdm.) *erbetteln*. Redewendungen *An den Bettelstab kommen*, *an den Bettelstab gebracht werden*, *am Bettelstab enden*.

→Almosen, →Lazzarone, →Mönchsbettel, →Nassauer, →Schnorrer.

Engl. begging, beggary.

Bettelorden, ~s, ~, m:

Katholischer Mönchsorden, der nicht nur seine Mitglieder, die Bettelmönche oder Mendikanten, zur Armut verpflichtete, sondern auch von den Klöstern Besitzlosigkeit verlangte. Die Bettelorden entstanden seit dem 13. Jahrhundert als Gegenströmung zur Verweltlichung der Kirche. Bekannte Bettelorden sind bspw. die Franziskaner, Kapuziner, Dominikaner, Augustiner und Karmeliter.

Engl. order of mendicant friars.

Bettenburg, ~, ~en, f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für ein Wohnhochhaus in einer Satellitenstadt, oft im sozialen Wohnungsbau erbaut.

Engl. giant housing estate.

Bettencourt, Liliane /be-tā-'kuur/ (Paris/Frankreich 21.10.1922):

Französische Alleinerbin des Kosmetikkonzerns L'Oréal seit 1957. Ihr Vermögen wurde im Jahr 2010 auf 20 Milliarden US-Dollar geschätzt. Sie war damit die reichste Frau Frankreichs. Sie war mit dem französischen Politiker André Bettencourt verheiratet. Sie hat eine Tochter Françoise Bettencourt Meyers.

betucht (westjiddisch betuche sicher, von hebr. batuah sicher sein, vertrauensvoll, ursprünglich bei Händlern für einen finanziell sicheren Partner) [17. Jh.] Adj.:

begütert, wohlhabend, reich, vermögend (Journalistensprache). *Betuchte Bürger. Zur betuchten Kundschaft gehören Anwälte, Manager und Politiker. Die Gutbetuchten ließen sich in Dahlem nieder. Die weniger Betuchten gerieten in eine Existenzkrise.*

Engl. well-heeled, wealthy.

Betulaceae (lat. betulla Birke, aus dem Gallischen) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Birkengewächse. Bäume und Sträucher in den nördlichen gemäßigten Breiten. Von den Birken (Gattung *Betula*) wird vor allem das Holz wirtschaftlich genutzt, bspw. zur Möbelherstellung. Einige Birken sind Zierbäume. Zu den Birkengewächsen zählen auch die Erlen (Gattung *Alnus*), die Hainbuchen (Gattung *Carpinus*) und die Haselnüsse (Gattung *Corylus*). Haselpollen, Birkenpollen und Erlenpollen können allergische Reaktionen (Heuschnupfen) auslösen.

Engl. the birch family.

Beugehaft, ~, nur Sg., f:

Juristisch: Inhaftieren von Personen im Strafprozess oder im Zivilprozess, um eine Handlung oder Unterlassung zu erzwingen. Bspw. sollen störrische Zeugen zur Aussage gezwungen werden (§ 901 Zivilprozessordnung).

Syn. Zwangshaft. *Jemanden in Beugehaft nehmen.*

Engl. imprisonment for contempt of court.

Beurkundung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beurkunden*: Bescheinigen aufgrund einer Urkunde. Immobilienkaufverträge müssen notariell beurkundet werden. Die Nichtbeachtung führt zur Nichtigkeit des Vertrages. Vb. etw. *beurkunden*.

2 Vorgang des Beurkundens.

Engl. 1. authenticating. 2. authentication, verification.

Beurlaubung (→Urlaub), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beurlauben*: Vorübergehende Freistellung von einem Arbeitsverhältnis. Suspendierung. Vb. jmdn. *beurlauben* vom Dienst suspendieren.

2 Vorgang des Beurlaubens.

Engl. 1. suspending. 2. suspension from office.

Beurmann, Karl Moritz von (Potsdam 28.7.1835 – ermordet im Sudan Februar 1863):

Deutscher Afrikaforscher, der den Sudan erkundete.

Beurt /bört/ (niederl. beurt Reihe, Turnus), ~, ~en, m: Reihenschiffahrt. →Börte.

Beurteilung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Beurteilen*: Bewerten, bspw. der Leistung von Arbeitnehmern. Vb. jmdn. *beurteilen*.

2 Vorgang des Beurteilens.

Engl. 1. evaluating, rating. 2. judgment, evaluation, appraisal, rating.

Beute¹ (mhd. biuten im Krieg erbeuten, rauben) [14. Jh.], ~, nur Sg., f:

Etwas Geraubtes. Gewinn bei illegaler Aktivität wie Diebstahl oder Plünderung (*Diebesbeute*). Im Krieg beschlagnahmtes feindliches Eigentum (*Kriegsbeute*).

Beute-gier, ~gut, ~kunst im Krieg entwendet, ~stück, ~zug.

→*Ausbeute*. →*Ausbeutung*. *Freibeuter* Seeräuber. Vb. etw. (von jmdm.) *erbeuten*. →Verbrechen.

Engl. booty, loot, spoils Pl.

Beute² (ahd. biutta Gefäß, Bienenstock) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Wohnung eines Volkes der Honigbienen (Imkersprache). *Beutenbaum* Waldbaum mit künstlich hergestellten Höhlen für Wildbienen. *Klotzbeute* in einem ausgehöhlten Holzklötz. Es gibt ein Bienen-Museum auf der Domäne Dahlem in Berlin.

Engl. beehive.

Beutelschneider, ~s, ~, m:

Taschendieb oder Wucherer. Eigentlich ein Dieb, der den Geldbeutel abschneidet. *Beutelschneiderei* Nepp.

Engl. trickster.

Beuth, Christian Peter Wilhelm Friedrich (Kleve am Niederrhein 28.12.1781 – Berlin 27.9.1853):

Förderer des Gewerbewesens und der Industrialisierung in Preußen. Er studierte seit 1798 in Halle die Rechte und Kameralwissenschaften. 1809 wurde er Regierungsrat in Potsdam, 1810 Geheimer Obersteuerrat im Finanzministerium zu Berlin. 1821 wurde er Staatsrat, 1828 Direktor der Abteilung des Finanzministeriums für Gewerbe und Handel, 1844 Wirklicher Geheimer Rat.

1821 gründete er das *Gewerbeinstitut* zu Berlin, in dem Mathematik, Physik, Chemie, Zeichnen, Bossieren, Modellieren sowie Metall- und Holzarbeiten unterrichtet wurden. 1927 wurde die Schule in *Königlich Preußisches Gewerbeinstitut* umbenannt. Sie war die Vorläuferin der Technischen Hochschule.

Außerdem gründete er 1821 den *Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen*. Er ließ talentierte junge Männer auf Kosten des Staates reisen, um ihre Ausbildung zu erweitern. Außerdem ließ er Gewerbeausstellungen veranstalten. Nach ihm ist die *Beuth Hochschule für Technik Berlin* benannt.

Beuys, Joseph /beuss/ (Krefeld 12.5.1921 – Düsseldorf 23.1.1986):

Deutscher Zeichner, Objektkünstler und Aktionskünstler in der Fluxusbewegung. Er engagierte sich auch in der Ökologiebewegung.

Bevensen n: →Bad Bevensen.

Beveridge of Tuggal, William Henry, Baron (Rangpur/Bengalen 5.3.1879 – Oxford/England 16.3.1963):

Britischer Sozialreformer und Ökonom. Er studierte in Oxford und wandte sich der Sozialpolitik zu. Um 1903 wurde er Mitglied der Toynbee Hall im East End von London, eine Einrichtung der Settlement-Bewegung, die der Arbeiterbildung diente. 1908 wurde er Beamter im Handelsministerium, wo er sich mit der Bildung von Arbeitsämtern und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschäftigte. 1917 trat er ins Ernährungsministerium (Ministry of Food) ein. 1916 wurde er in den Adelsstand erhoben und 1946 zum Baron ernannt. 1919 verließ er den Staatsdienst und wurde Direktor der London School of Economics (LSE). Der Posten war ihm von seinem Freund Sidney Webb angeboten worden. Er blieb Direktor der LSE bis 1937. Von 1937 bis 1944 war er Rektor des University College in Oxford. 1944 wurde er kurzfristig liberaler Abgeordneter im Unterhaus. Er war an der Einführung der Arbeitslosenversicherung in Großbritannien beteiligt. Anfang der 1940er Jahre arbeitete er den *Beveridge-Plan* (Beveridge Report) aus, der die Grundlage der britischen Sozialgesetzgebung von 1944 bis 1948 wurde. Er gilt als Begründer des britischen Wohlfahrtsstaates, bspw. des kostenlosen britischen Gesundheitsdienstes (National Health Service). Dadurch sollte die Armut in Großbritannien beseitigt werden.

Werke:

Unemployment: a Problem of Industry, London/New York 1909.

Causes and Cures of Unemployment, London 1931.

Planning under Socialism, London/New York 1936

Prices and Wages in England from the Twelfth to the Nineteenth Century, London/New York 1939.

Social Insurance and Allied Services, New York 1942.

Full Employment in a Free Society, London 1944.

India called them, London 1947.

Voluntary Action, London 1948.

Power and Influence, London 1953 (Autobiographie).

A Defence of Free Learning, London 1959.

The London School of Economics and its Problems, London 1960.

Beverly Hills n:

Prominentenstadt im Los Angeles County in Kalifornien/USA. An die Stadt grenzt Hollywood an. In Beverly Hills befinden sich Residenzen von Schauspielern, Regisseuren und Millionären.

Bevölkerung (→Volk), ~, ~en, f:

Gesamtheit der in einem Land lebenden Menschen. Einwohnerzahl. Hinsichtlich der Beschäftigung setzt sich die Bevölkerung aus →Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen zusammen. Die Bevölkerung wird auch nach Kriterien wie Geschlecht, Alter, Familienstand und Beruf eingeteilt. Die Entwicklung der Bevölkerungszahl eines Landes ergibt sich aus der Geburtenrate (Geburtenzahl in einem Jahr/Bevölkerungszahl) und der Sterberate (Todesfälle in einem Jahr/Bevölkerungszahl), falls Einwanderung und Auswanderung sich ausgleichen. Ist die Geburtenrate höher als die Sterberate, wächst die Bevölkerung, im umgekehrten Fall sinkt sie. In den industrialisierten Ländern Europas sank in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Geburtenrate unter die Sterberate, während früher die Geburtenrate immer über der Sterberate gelegen hatte. In der Bundesrepublik Deutschland sank die Geburtenrate 1974 unter die Sterberate. Trotz gegenläufiger Entwicklung in den industrialisierten Ländern steigt die *Weltbevölkerung*: Sie betrug um 1950 ca. 2,6 Milliarden Menschen, um 1990 ca. 5,5 Milliarden Menschen, was einer Verdoppelung in 40 Jahren entspricht. 1999 erreichte die Weltbevölkerung 6 Milliarden Menschen. Im Jahr 2011 erreichte die Weltbevölkerung die Zahl von 7 Milliarden Menschen. Das Bevölkerungswachstum wird manchmal als eine Bedrohung gesehen, indem argumentiert wird, dass die Ressourcen der Erde nicht für einen weiteren Anstieg ausreichen. In der Tat ist schwer vorstellbar, wie

eine weiter steigende Bevölkerung mit den knappen Ressourcen der Erde so versorgt werden kann, dass der Lebensstandard nicht sinkt. Ein starker Bevölkerungsanstieg schafft auch Probleme bei der Bereitstellung von öffentlicher Infrastruktur. Syn. Population.

Bevölkerungs-abnahme, ~anstieg, ~anteil, ~aufbau, ~ballung, ~befragung Demoskopie, *~bewegung, ~dichte, ~druck, ~dynamik, ~entwicklung, ~expansion, ~experte, ~explosion, ~forschung, ~frage, ~geographie, ~größe, ~gruppe, ~kontrolle, ~krise, ~lehre* Demographie, *~ökonomie, ~politik, ~prognose, ~projektion, ~pyramide, ~querschnitt, ~rückgang, ~schicht, ~schwund, ~stärke, ~statistik, ~statistiker, ~struktur, ~studie, ~teil, ~theorie, ~vermehrung, ~vorausberechnung, ~vorausschätzung, ~wachstum, ~wissenschaft* Demographie, *~zählung, ~zahl, ~zentrum, ~ziffer, ~zunahme, ~zuwachs.*

Erd-bevölkerung, Gesamt~, Land~, Stadt~, Welt~, Wohn~, Zivil~.

Adj. *bevölkert, bevölkerungspolitisch, übervölkert.* Vb. ein Gebiet *bevölkern.* *Die breite Bevölkerung.*

→Ein-Kind-Politik, →Malthus, →Mikrozensus, →Volkszählung.

Engl. population.

Bevölkerungsdichte, ~, ~n, f:

Quotient aus der Bevölkerungszahl und der Fläche eines Gebiets. Die Bevölkerungsdichte wird meist in Einwohnern je Quadratkilometer (km²) angegeben. Die Stadt Berlin hatte bspw. im Jahr 2003 eine Bevölkerungsdichte von 3.800 Einwohnern je km².

Engl. population density.

Bevölkerungsfrage, ~, nur Sg., f:

Überlegungen, die sich um die Zunahme der Bevölkerung drehen. Die Bevölkerungsfrage wurde vor allem von Thomas Robert →Malthus aufgeworfen, der 1798 behauptet hatte, dass die Menschheit die Tendenz habe, sich in geometrischer Progression (1, 2, 4, 8, 16, 32 usw.) zu vermehren, während die Nahrungsmittel nur in arithmetischer Progression (1, 2, 3, 4, 5 usw.) vermehrt werden könnten. Dadurch werde die Erde schließlich so übervölkert sein, dass die Menschen an Nahrungsmangel sterben würden. Alle, die am Gastmahl des Lebens keinen Platz fänden, müssten verhungern. Dagegen wurde eingewendet, dass sich sowohl die Nahrungsmittel stärker vermehren ließen, als auch die Bevölkerungszahl nicht so stark steigen würde. Tatsächlich hat die Bevölkerungszahl zumindest in den reichen Ländern die Tendenz abzunehmen.

Engl. the population question.

Bevölkerungspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, um die Bevölkerungszahl zu erhöhen oder zu senken (quantitative Bevölkerungspolitik) oder um die Zusammensetzung der Bevölkerung zu beeinflussen (qualitative Bevölkerungspolitik). Zur Erhöhung der Bevölkerungszahl wurden in der Vergangenheit Leistungen des Familienlastenausgleichs und →Kindergeld gezahlt. In der Volksrepublik China und in Indien wurde versucht, den starken Bevölkerungsanstieg durch Geburtenkontrolle zu bremsen. Adj. *bevölkerungspolitisch.* →Familienplanung.

Engl. population policy, demographic policy.

Bevölkerungspyramide, ~, ~n, f:

Bildliche Darstellung des Altersaufbaus einer Bevölkerung in der Demografie. Die Lebensalter werden auf einer vertikalen Achse abgetragen, beginnend unten mit dem jüngsten Lebensalter. Anschließend wird die Zahl der Personen für jedes Lebensalter in Form von Balken eingetragen. Frauen und Männer werden jeweils rechts bzw. links eingetragen. Es ergibt sich schließlich das Bild einer Pyramide mit zahlreichen Individuen in den jüngeren Lebensaltern und wenigen Individuen in den hohen Lebensaltern. Syn. Alterspyramide.

Engl. population pyramid.

Bevölkerungsstatistik (→Statistik), ~, ~en, f:

Teilgebiet der Statistik, in dem die Zunahme und Abnahme der Bevölkerung untersucht wird. Die Bevölkerungsstatistik entstand in England im 17. Jahrhundert unter der Bezeichnung *politische Arithmetik*. Autoren wie John →Graunt (1620-1674) und William →Petty (1623-1687) untersuchten anhand von Geburtszahlen und Sterbezahlen die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung über längere Zeiträume. In Deutschland wurde die Bevölkerungsstatistik von Johann Peter →Süßmilch (1707-1767) begründet. Im 19. Jahrhundert war der belgische Statistiker Adolphe →Quételet ein Hauptvertreter. Heute beruht die Bevölkerungsstatistik auf den Ergebnissen von Volkszählung und Mikrozensus. Adj. *bevölkerungsstatistisch.*

Engl. population statistics.

Bevölkerungstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Wissenschaftliche Untersuchungen zur Geschichte und zur Entwicklung der Bevölkerung. Berühmt wurde die Bevölkerungstheorie von Thomas Robert →Malthus. Syn. Bevölkerungswissenschaft, Bevölkerungstheorie. Adj. *bevölkerungstheoretisch.* →Demographie, J. P. →Süßmilch.

Engl. population theory.

Bevölkerungswissenschaft, ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Demographie. Engl. demography.

Bevollmächtigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bevollmächtigen*: Erteilen einer →Vollmacht. *Bevollmächtigte*. Vb. jmdn. *bevollmächtigen*.

2 Erteilte Vollmacht.

3 Management: Verteilung von Befugnis auf die Mitarbeiter eines Unternehmens.

Engl. 1. authorizing. 2. authorization. 3. empowerment.

bevorraten, etwas oder sich, Vb.:

Einen Vorrat anlegen, bspw. von Lebensmitteln oder Medikamenten. *Bevorratung* (selten). *Ölbevorratung*.

Bevorratung in der Tiefkühltruhe.

Engl. to stock up.

bevorrechtigte Gläubiger m:

Wer bei der Liquidation eines Unternehmens als erster vor anderen Gläubigern Geld bekommt, bspw. das Finanzamt.

Engl. preferential creditor.

Bevorzugung, ~, ~en, f:

→Begünstigung von Personen oder Personengruppen. Adj. *bevorzugt* (Behandlung). Vb. etw. oder jmdn. *bevorzugen*.

Engl. preference, giving preferential treatment, favouring.

Bewährungsaufstieg, ~s, ~e, m:

Einreihung eines Angestellten des öffentlichen Dienstes in eine höhere Vergütungsgruppe, wenn dieser in der bisherigen Vergütungsgruppe eine bestimmte Zeit (*Bewährungsfrist*) zurückgelegt hat.

Engl. promotion after a probation period.

Bewährungshelfer, ~s, ~, m:

Beruf des Rechtswesens: Von einem Gericht bestellte Person, die die Lebensführung eines zur Bewährung Verurteilten überwachen soll. *Bewährungshelferin*.

Engl. probation officer.

Bewährungsstrafe, ~, ~n, f:

Strafe eines Gerichts, deren Vollstreckung aufgeschoben ist und bei guter Führung erlassen wird. *Jemanden zu Gefängnis ohne Bewährung verurteilen*.

Engl. suspended sentence.

Bewässerung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bewässern*: Künstliche Wasserzufuhr in der Landwirtschaft.

Bewässerungs-anbau, ~anlage, ~graben, ~kanal, ~kultur, ~system. Vb. Land *bewässern*.

2 Vorgang des Bewässerns.

Engl. 1. irrigating. 2. irrigation, watering.

Bewässerungskultur, ~, ~en, f:

Bezeichnung für die frühen Hochkulturen in Mesopotamien und Ägypten vor 5.000 Jahren. Ihre Wirtschaft beruhte wesentlich auf den Überschwemmungen des Euphrat und Tigris bzw. des Nils. →asiatische Produktionsweise.

Engl. irrigation economy.

Beweggrund, ~es, Beweggründe, m:

Gefühl, Trieb. Was zu einem bestimmten Verhalten führt.

Engl. motive, reason.

beweglichen Wechselkurse Pl.: →Floating, →Wechselkurssystem. Engl. flexible rates of exchange Pl.

beweglichen Wirtschaftsgüter Pl.:

Waren oder Wertpapiere, die transportiert werden können. Syn. Mobilien. Ggs. Immobilien, Grundstücke, Liegenschaften.

Engl. movable property, chattels Pl.

Bewegungsbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Rechnungswesen: Bilanz, die die Veränderungen und Ursachen der Veränderungen der Vermögensbestände und der Schuldbestände ausweist. Gegenüberstellung von Mittelverwendung und Mittelherkunft. Die Bewegungsbilanz zeigt die Veränderungen der Bilanzpositionen während einer Periode. Ggs. Beständebilanz. Engl. source and application of funds statement, funds statement.

Bewegungsstudie, ~, ~n, f:

Arbeitsablaufstudie, um einen Arbeitsprozess rational zu gestalten. →Arbeitsstudie. Engl. motion study.

Beweihräucherung, ~, ~en, f:

In der katholischen Kirche wird ein Weihrauchgefäß verwendet, um eine heilige Aura zu verbreiten. Im übertragenen Sinn wird das Wort für ein übermäßiges Lob verwendet. Bei Eigenlob spricht man auch von *Selbstbeweihräucherung*. →Personenkult. Engl. adulation.

Beweis [15. Jh.], ~es, ~e, m:

Nachweis für eine Behauptung.

Beweis-aufnahme, ~barkeit, ~führung, ~kette, ~kraft eines Dokuments, *~lage, ~last, ~material, ~mittel, ~schwierigkeiten* Pl., *~stück, ~urkunde, ~verfahren, ~würdigung*.

Adj. *bewiesen*. Vb. etw. *beweisen*.

Engl. proof, evidence.

Beweislast, ~, nur Sg., f:

Recht: Die Beweislast hat, wer eine Behauptung beweisen muss. *Beweislastprobleme* Pl. *Die Beweislast umkehren*.

Engl. burden of proof.

Beweismittel, ~s, ~, n: Dokument, das einen Sachverhalt belegt (Amtssprache). Engl. piece of evidence.

Bewerbung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bewerben*: Bemühen um einen Arbeitsplatz, Anbieten der eigenen Arbeitskraft. Auch die Bemühung um finanzielle Mittel wie bspw. eines Stipendienprogramms. Eine schriftliche Bewerbung bei einem Unternehmen oder einer Institution besteht häufig aus einem Anschreiben, einem tabellarischen Lebenslauf (persönlicher und beruflicher Werdegang) mit Lichtbild sowie Kopien von Zeugnissen. Eine Bewerbung erfolgt üblicherweise nach einer Stellenausschreibung in einer Zeitung oder nach einer internen Stellenausschreibung im Betrieb. Falls der *Bewerber* sich von sich aus bewirbt, spricht man von einer *Initiativbewerbung*. Nach der Bewerbung folgt die Begutachtung der Bewerbungsunterlagen und gegebenenfalls die Einladung zu einem *Bewerbungsgespräch* (→Vorstellungsgespräch).

Bewerbungsaktivitäten Pl., *~bemühungen* Pl., *~brief, ~foto, ~frist, ~gespräch, ~kosten* Pl., *~mappe, ~marathon, ~pflicht, ~ratgeber, ~schreiben, ~training, ~unterlagen* Pl., *~verfahren*.

Bewerberauswahl, ~pool eines Arbeitsvermittlers. *Bewerberin*.

Initiativbewerbung, Kurz~, Stellen~. Mitbewerber, Stellen~. Vb. sich (bei jmdm. um etw.) *bewerben*, sich *wegbewerben*. *Eine Absage auf eine Bewerbung bekommen*. →Assessment Center.

2 Vorgang des Bewerbens, Bewerbungsschreiben.

Engl. 1. applying. 2. application, job application.

Bewerbungspflicht, ~, ~en, f:

Pflicht für Arbeitslose, sich auf Stellenausschreibungen zu bewerben, was von den Arbeitsämtern nachgeprüft werden kann. Bei Nichteinhaltung kann die Arbeitslosenunterstützung gekürzt oder entzogen werden.

Engl. duty to apply for a job.

bewerbstelligen (→Werk) [17. Jh.] Vbt.: zur Ausführung bringen. *Bewerkstelligung*. Engl. to manage, to do.

Bewertung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bewerten*: Wertansatz für einen Vermögensposten oder einen Schuldposten, besonders in Bilanzen. Die handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften sind in den §§ 252ff des Handelsgesetzbuches (HGB) enthalten. Bei der *Bewertung zu Marktpreisen* werden die aktuellen Preise zugrunde gelegt, beim *Niederstwertprinzip* werden die niedrigsten Preise einer vergangenen Periode zur Bewertung angesetzt. Für die Bewertung gilt grundsätzlich das Vorsichtsprinzip.

Bewertungsmaßstab, ~methode, ~vorschrift, ~spielraum.

Fehl-bewertung, Neu~, Über~, Unter~, Unternehmens~. Adj. *überbewertet, unterbewertet.* Vb. jmdn. oder etw. *bewerten, etw. überbewerten, etw. unterbewerten.*

→Ertragswertverfahren, →Evaluierung, →Ranking, →Wertung.

2 Vorgang des Bewertens. Wertangabe in Geldeinheiten.

Engl. 1. rating, assessing. 2. assessment, evaluation, valuation.

Bewertungsgesetz (Abk. BewG), ~es, nur Sg., n:

Gesetz von 1934, reformiert 1952, das die Bewertung von landwirtschaftlichem und forstwirtschaftlichem Vermögen, von Grundvermögen und von Betriebsvermögen regelt. Danach werden die Einheitswerte ermittelt. Die Bewertung der Wirtschaftsgüter ist für die Höhe der Substanzsteuern von Bedeutung.

Engl. Valuation Law.

Bewetterung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Bergbau: *Das Bewettern:* Zuführen von frischer Luft in einem Bergwerk.

2 Vorgang des Bewetterns.

Engl. 1. ventilating. 2. ventilation.

Bewilligung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bewilligen:* Zusage, besonders von finanziellen Mitteln in einer bestimmten Höhe, bspw. durch eine staatliche Stelle auf Antrag eines Bürgers, wie die Bewilligung von Arbeitslosengeld durch die Arbeitsagentur.

Bewilligungs-abschnitt, ~behörde, ~bescheid, ~stelle, ~stop, ~zeitraum.

Frist-bewilligung, Leistungs~, Renten~, Weiter~. Vb. (jmdm.) etw. *bewilligen. Eine Gehaltserhöhung, einen Urlaubsantrag bewilligen. Bewilligung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch.* →Gewährung.

2 Vorgang des Bewilligens.

3 Nur Sg.: *Das Bewilligen:* Verabschieden des staatlichen Haushalts durch das Parlament. *Haushaltsbewilligung.*

Engl. 1. granting. 2. grant. 3. appropriation.

Bewirtschaftung, ~, ~en (selten), f:

1 Nur Sg.: *Das Bewirtschaften:* Wirtschaftliche Nutzung von etwas, bspw. von Land oder von Gebäuden. Betreiben einer Gastwirtschaft.

Bewirtschaftungskosten Pl. *Bodenbewirtschaftung. Neue Bewirtschaftung* bei Gaststätten. Adj. *selbstbewirtschaftet.* Vb. etw. *bewirtschaften.*

2 Nur Sg.: *Das Bewirtschaften:* Bei staatlichen Stellen: Verwendung von Haushaltsmitteln für Ausgaben. →*Zwangsbewirtschaftung.*

3 Nur Sg.: *Das Bewirtschaften:* Staatliche Lenkung von Güterproduktion und Güterverteilung, bspw. in Kriegszeiten oder in Krisenzeiten.

Devisen-bewirtschaftung, Rohstoff~, Waren~. Vb. Güter *bewirtschaften.*

Engl. 1: management, farming, cultivation. 2. administration. 3. administration.

Bewirtung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Bewirten:* Betreuen von Gästen durch einen →*Wirt.* Die *Bewirtungskosten* aus geschäftlichem Anlass dürfen als Betriebsausgaben von der Steuer abgezogen werden. Ort, Tag, Teilnehmer und Anlass der Bewirtung sowie die Höhe der Kosten und die Rechnung sind aufzuzeichnen und der Finanzverwaltung vorzulegen.

Bewirtungs-aufwendungen Pl., *~kosten* Pl., *~ort, ~tag.* Vb. jmdn. *bewirten.*

2 Vorgang des Bewirtens.

Engl. entertaining, catering.

Bewusstsein, ~s, nur Sg., n:

Anschauungen einer Person. In der marxistischen Theorie bestimmt das Sein das Bewusstsein.

Bewusstseins-bildung, ~erweiterung, ~inhalt.

Arbeiter-bewusstsein, Klassen~, Kosten~, National~, Pflicht~, Preis~, Problem~, Qualitäts~, Rechts~, Risiko~, Schuld~, Standes~, Umwelt~, Unrechts~, Unter~. Adj. *bewusst.* →Ideologie.

Engl. consciousness.

Beyer, Carl Friedrich (in England: Charles Frederick Beyer) (Plauen/Sachsen 14.5.1813 – Llantysilio Hall/Wales 2.6.1876):

Deutscher Ingenieur und Unternehmer. Er war der Sohn eines Webers aus Plauen in Sachsen. Er studierte am Polytechnikum in Dresden. Er wanderte schon mit jungen Jahren nach England aus, um in Manchester an der Entwicklung von Eisenbahnlokomotiven zu arbeiten. Im Jahr 1854 gründete er mit Richard Peacock (1820-

1889) und Henry Robertson (1816-1888) eine eigene Firma, die Lokomotiven baute und in Gorton östlich von Manchester lag. Die Beyer-Peacock-Lokomotiven wurden in ganz Europa berühmt.

bezahlt (Abk. b, bz, bez):

Kurszusatz an der Börse bei liquidem Handel, d.h. Angebot und Nachfrage waren ausgeglichen, so dass sämtliche Kauf- und Verkaufsaufträge ausgeführt werden konnten.

Engl. bargains done.

bezahlte Arbeit f:

Arbeit, für die eine Vergütung gezahlt wird, meist eine Geldleistung, selten eine Sachleistung. Unbezahlte Arbeiten sind bspw. Hausarbeit oder ehrenamtliche Tätigkeit.

Engl. paid work.

bezahlt machen:

Die Redewendung *sich bezahlt machen* bedeutet, dass etwas den Aufwand lohnt.

Engl. to be worthwhile.

Bezahlung, ~, ~en (selten), f:

1 Nur Sg.: *Das Bezahlen*. Geben von Geld als Gegenwert für ein Gut. Syn. Zahlung, Entlohnung.

Bezahlbarkeit. Adj. *bezahlbar*. Vb. etw. oder jmdn. *bezahlen*, *sich bezahlt machen* sich lohnen, jmdn. *weiterbezahlen*.

2 Das gezahlte Geld. Oft syn. für →Lohn. Adj. *unterbezahlt* zu gering entlohnt.

Engl. 1. paying. 2. pay, payment, remuneration.

beziehen:

1 Vbt.: Waren kommen lassen, regelmäßig erhalten, kaufen (Kaufmannssprache). *Bezieher* einer Lieferung.

2 Vbt.: In Räume einziehen. *Eine Wohnung beziehen*.

3 Sich auf ein Schreiben, ein Angebot beziehen.

Engl. 1. to get, to obtain, to purchase, to buy. 2. to move into. 3. to refer to.

Beziehung, ~, ~en (meist), f:

Verbindung zwischen zwei oder mehr Menschen. Nützliche Beziehungen sind im Wirtschaftsleben sehr wichtig, bspw. um eine Arbeitsstelle oder einen Auftrag zu bekommen. Beziehungen werden umgangssprachlich scherzhaft auch als *Vitamin B* bezeichnet. →Seilschaft.

Engl. connection.

beziiffern Vbt.: Eine Zahl oder einen Geldbetrag angeben. Engl. to number, to estimate.

Bezirk (mhd. zirc, von lat. circus Kreis) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Verwaltungseinheit in Berlin.

Bezirksamt, ~ebene, ~verwaltung. *Bezirksamt Mitte von Berlin*.

2 Gebietseinheit in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zwischen 1952 und 1990. Es gab 15 Bezirke: Hauptstadt Berlin, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Frankfurt (Oder), Cottbus, Magdeburg, Halle, Erfurt, Gera, Suhl, Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt.

Engl. district.

Bezogene, ~n, ~n, m:

Wer bei einem Scheck oder Wechsel einen Geldbetrag bezahlen muss. Syn. Trassat, Zahlungspflichtiger, Schuldner, Assignat.

Engl. acceptor, drawee.

Bezug, ~(e)s, Bezüge, m:

1 Nur Sg.: *Das Beziehen*, Erhalten von Gütern. Als *Bezugskosten* werden Kosten beim Wareneinkauf bezeichnet, die bspw. für Fracht und Verpackung anfallen.

Bezugsanweisung, ~berechtigte, ~genossenschaft, ~kosten Pl., ~preis Einstandspreis, ~quelle, ~recht, ~schein.

Dauerbezug Abonnement. Vb. Güter *beziehen* erhalten, geliefert bekommen.

2 Nur Pl.: Einnahmen, Entlohnung für berufliche Tätigkeit, besonders von Beamten, auch Pensionszahlungen.

Bar-bezüge Pl., *Beamten-*, *Dienst-*, *Manager-*, *Natural-*, *Ruhestands-*, *Sach-*, *Versorgungs-*, *Vorstands-*. Vb. ein Gehalt *beziehen* erhalten. →Lohn.

3 Verbindung zu etwas.

Bezugsgröße, ~jahr, ~marke →Benchmark, ~punkt.

4 Nur Sg.: *Das Beziehen*: Einziehen in ein Gebäude. *Bezugsfertigkeit* eines Hauses.

Engl. 1. purchase, buying, subscription (Zeitschrift). 2. emolument, earnings Pl., salary. 3. reference. 4. occupation, moving into a house.

Bezugsrecht, ~(e)s, ~e, n:

Recht zum Bezug junger → Aktien bei einer Kapitalerhöhung durch eine Aktiengesellschaft. Altaktionäre erhalten ein Bezugsrecht, um ihren Anteil am bisherigen Grundkapital aufrechterhalten zu können. Bezugsrechte werden an der Börse während der *Bezugsfrist* gehandelt.

Engl. right, subscription right.

Bezugsschein oder Bezugschein, ~es, ~e, m:

Schein, der zum Bezug von rationierten Gütern wie bspw. Lebensmitteln berechtigt.

Engl. ration coupon.

Bezuschussung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zuschussen*: Zahlen eines Geldbetrags an eine Person oder Institution, der nicht zurückgezahlt werden muss. Vb. jmdn. oder etw. *bezuschussen* einen Zuschuss gewähren. → Zuschuss.

2 Vorgang des Zuschussens. Gezahlter Betrag. → Subvention.

Engl. 1. subsidizing. 2. subsidy.

B. F. f.: Abk. für die → Banque de France.

Bf. m: Abk. für Bahnhof. Engl. railway station.

BfA f:

Abk. für die → Bundesversicherungsanstalt für Angestellte.

Engl. Federal Social Insurance Institution for Salaried Employees.

BfB f:

Abk. für die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein. Sie ist für den Handel mit Branntwein zuständig. Der Alkohol unterliegt der Branntweinsteuer. Sitz der Verwaltung ist Offenbach am Main.

Engl. Federal Spirits Monopoly.

bfN oder b/n:

Abk. für *brutto für netto*. Preisklausel in einem Kaufvertrag. Der Kaufpreis ist nach dem Bruttogewicht (Ware einschließlich Verpackung) berechnet.

Engl. gross for net.

BG f:

1 Abk. für → Berufsgenossenschaft.

2 Abk. für → Bedarfsgemeinschaft.

Engl. 1. employers' liability insurance association. 2. community in need of benefit.

BGB /be-ge-'bee/ n: Abk. für das → *Bürgerliche Gesetzbuch*. Engl. German Civil Code.

BGB-Gesellschaft f:

→ Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR). Maßgeblich sind die §§ 705ff BGB.

Engl. unincorporated civil-law association, civil partnership.

BGBI. n: Abk. für das *Bundesgesetzblatt*. Engl. Federal Law Gazette.

BGBM: Abk. für den Botanischen Garten und das Botanische Museum in Berlin-Dahlem. www.bgbm.org.

BGH m:

Abk. für den *Bundesgerichtshof*. Höchstes Gericht für Zivilsachen und Strafsachen in Deutschland. Sitz ist Karlsruhe.

Engl. Federal High Court of Justice, Federal Supreme Court.

BGR f:

Abk. für die *Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe* in Hannover.

Engl. Federal Institute for Geosciences and Natural Resources (Geocenter Hannover).

Bh. oder Bhf. m: Abk. für *Bahnhof*. Engl. railway station.

Bhagavad Gita (indisch Lied des Erhabenen) f:

Bedeutendes heiliges Buch des Hinduismus. Die Gita ist eine Episode im Epos *Mahabharata*, Buch VI, 25-42. Darin erklärt Krishna der Erhabene einige Grundsätze des Hinduismus.

Bhagwati, Jagdish Natwarlal (Bombay/Indien 26.7.1934):

Indischer Ökonom, Professor für Wirtschaftspolitik an der Columbia University, New York City, USA, und Experte für internationale Handelsbeziehungen. Von 1968 bis 1980 war er Professor für Ökonomie am Massachusetts Institute of Technology. Er gründete 1971 die Zeitschrift *Journal of International Economics* und 1989 die Zeitschrift *Economics & Politics*. Er war Berater in internationalen Organisationen.

Werke:

In Defense of Globalization (Zur Verteidigung der Globalisierung) 2004.

Termites in the Trading System, 2008.

BHKW n:

Abk. für *Blockheizkraftwerk*. BHKWs sind dezentrale Kraftwerke, mit denen Wärme und Strom erzeugt werden. Engl. block-type thermal power station.

Bhopal n:

Stadt in indischen Bundesstaat Madhya Pradesh. Hier ereignete sich in der Nacht auf den 3. Dezember 1984 ein schweres Giftgasunglück. Giftgas trat aus der Union Carbide Pestizidfabrik, einem US-amerikanischen Unternehmen, aus. Mehr als 15.000 Menschen kamen dabei ums Leben. Es war die größte Industriekatastrophe, die die Welt bisher gesehen hatte. An die Überlebenden wurde eine Entschädigung von insgesamt 470 Millionen US-Dollar gezahlt.

BHP Billiton (BHP steht für Broken Hill Proprietary Company) f:

Große australisch-britische Minengesellschaft, die u.a. Eisenerz fördert. Sitz ist Melbourne/Australien. Es werden auch Kohle, Kupfer, Öl, Gas, Gold, Silber und Diamanten gewonnen. Im Jahr 2005 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 32 Milliarden US-Dollar und 37.000 Mitarbeiter.

Bhutan (Königreich Bhutan, Druk Gyal Khab, Kurzform: Druk-Yul) n:

Binnenstaat in Süd-Asien im Himalaja. Hauptstadt: Thimphu. Einwohner: 737.000 (1997), 637.000 (2005). Fläche: 46.500 km². Amtssprache: Dzongkha.

Währung: 1 Ngultrum (NU) = 100 Chhetrum. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.250.

BIP 2005: 844 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 25 %. Industrie: 37 %. Dienstleistungen: 38 %.

Außenhandel: Import: Reis, Maschinen, Dieselöl. Export: Strom, Kalziumkarbid, Holz.

Geschichte: Bhutan ist ein altes Fürstentum. Es wurde am 12. 2. 1971 völlig unabhängig.

Bhutaner, Bhutanerin. Adj. *bhutanisch*.

Engl. Bhutan.

BI f: Abk. für →Bürgerinitiative. Engl. citizens' initiative.

Bias /'bai-äss/ (engl. bias Vorurteil), ~, ~es, m:

Voreingenommenheit. Verzerrte Darstellung eines Tatbestandes aufgrund von Interessen. Falsche Methoden, besonders in der wissenschaftlichen Untersuchung. →Befangenheit.

Engl. bias.

BIBB n:

Abk. für das Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn. Staatliches Institut, das die Entwicklung von Berufen erforscht und Ausbildungspläne für neue Berufe erarbeitet.

Engl. Federal Institute for Professional Training.

Bibel (mhd. bibel, von lat. biblia, von gr. βιβλίον Buch, nach der phönizischen Stadt Byblos, aus der das Schreibmaterial aus der Papyrusstaude eingeführt wurde) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Heilige Schrift des Christentums. Sie besteht aus dem Alten Testament und dem Neuen Testament. Aufgrund des Gebots der Bibel ruht in den christlichen Ländern die Arbeit am →Sonntag.

Bibel-auslegung, ~druckpapier, ~konkordanz, ~spruch, ~stelle, ~text, ~übersetzung.

Lutherbibel. Adj. *biblich* (Geschichte).

Engl. The Bible.

Bibliographie oder Bibliografie (gr. βιβλίον Buch, gr. γράφειν schreiben), ~, ~n, f:
Buchwesen: Verzeichnis von Schriften eines Autors oder zu einem bestimmten Thema. *Bibliograph*,
Bibliographin.
Auswahl-bibliografie, *Auto~* vom Verfasser von seinen eigenen Werken zusammengestellt, *Berufs~*, *Fach~*,
National~.
Adj. *bibliographisch*, *bibliografisch*. *Bibliographische Übersicht*. Vb. *bibliographieren* Feststellen der
bibliographischen Angaben für ein Buch.
Engl. bibliography.

Bibliographische Institut n: Deutscher Verlag, der 1826 in Gotha von Joseph →Meyer gegründet wurde.

Bibliomane (gr.), ~n, ~n, m:
Wer verrückt nach Büchern ist. Büchernarr, der schon leicht krankhafte Züge zeigt. *Bibliomanie*
Büchersammelwut, Bücherwahn. Adj. *bibliomanisch*.
Engl. bibliomaniac.

Bibliomantie (gr.) f:
Wahrsagung aus der Textstelle eines Buches, das auf einer zufälligen Seite aufgeschlagen wurde. Im christlichen
Bereich wird dazu meist die Bibel verwendet, im islamischen Bereich der Koran.
Engl. bibliomantics.

Bibliophile (gr.), ~n, ~n, m oder f:
Bücherliebhaber, besonders ein Sammler wertvoller Bücher, die sich durch eine besondere Ausstattung oder
durch Seltenheit auszeichnen. Schon in der europäischen Antike gab es Bibliophile. Die kuriose Steigerung der
Bibliophilie ist die Bibliomanie. *Bibliophilie* Bücherliebhaberei. Adj. *bibliophil* (Buch).
Engl. bibliophile.

Bibliothek /bii-bli-o-'teek/ (gr. βιβλιο-θήκη Büchersammlung, von gr. βιβλίον Buch und gr.θήκη Gestell,
Kasten) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Bücherei, größere Büchersammlung. Es gibt private und öffentliche Bibliotheken. Die US-amerikanische
Library of Congress in Washington (D.C.) ist die größte Bibliothek der Welt. Die bedeutendste Bibliothek der
Antike war die Bibliothek von →Alexandria. Die größte betriebswirtschaftliche Bibliothek Deutschlands
befindet sich an der Universität Köln, die größte volkswirtschaftliche Bibliothek an der Universität Kiel. Der
Bücherbestand wird über Kataloge erschlossen. Bibliotheken haben meist einen Lesesaal.
Bibliotheks-angestellte, ~*assessor* Beruf, ~*assistent* Beruf, ~*ausleihe*, ~*ausstattung*, ~*bestand*, ~*dienst*,
~*einband*, ~*etat*, ~*katalog*, ~*magazin*, ~*netz*, ~*praktikum*, ~*rabatt*, ~*regal*, ~*schule*, ~*wesen*, ~*wissenschaft*.
Bibliothekar, *Bibliothekar*in.
Arbeits-bibliothek, *Behörden~*, *Bezirks~*, →*Freihand~*, *Gelehrten~*, *Haus~*, *Instituts~*, *Kloster~*, *Landes~*,
Lehrer~, *Leih~*, *Museums~*, *National~*, *Präsenz~*, *Privat~*, *Provinz~*, *Schul~*, *Seminar~*, *Spezial~*, *Staats~*,
Stadt~, *Universal~*, *Universitäts~*, *Vereins~*, *Volks~*, *Werk~*, *Wirtschafts~*.
Adj. *bibliothekarisch*.
→Archiv, Melvil →Dewey, →Public Library.
Literatur: Umberto Eco, *Die Bibliothek*, München 1987.
Engl. library.

Bibliothekar (→Bibliothek), ~s, ~e, m:
Beruf: Wer in Büchereien Bücher erwirbt, katalogisiert und ausleiht. Für die Arbeit in Bibliotheken gibt es
verschiedene Ausbildungswege. Für den höheren Dienst ist ein Hochschulstudium und der 2-jährige Besuch
einer Bibliotheksschule Voraussetzung. *Bibliothekar*in. *Diplom-Bibliothekar*. Adj. *bibliothekarisch*.
Engl. librarian.

Bibliothèque Nationale de France (Abk. BNF) f:
Französische Nationalbibliothek in Paris. Sie besitzt über 10 Millionen Bücher.

Biblis n:
Gemeinde in Hessen mit zwei Atomkraftwerken Biblis A und Biblis B. Das AKW Biblis A wurde 1974 in
Betrieb genommen, das AKW Biblis B im Jahr 1976. Biblis A hat eine Leistung von 1.225 MW, Biblis B von
1.300 MW. In den 1990er Jahren mussten die Atommeiler wegen Störfällen öfter abgeschaltet werden.

BIC: Englische Abkürzung auf Kontoauszügen der Bank: *Bank Identity Code*.

Bid (engl. to bid bieten) n: Börse: Englisches Wort für Gebot, Kaufangebot. *bidder* Bieter. Ggs. Ask.

Bidonville /bii-dö-'wil/ (frz. bidonville Benzinkanisterstadt, von frz. bidon Ölkanister, und frz. ville Stadt) [1950er Jahre], ~, ~s, f:

Französische Bezeichnung für einen →Slum, der notdürftig aus Wellblechhütten errichtet wurde, besonders in Nordwestafrika (Marokko, Algerien). Die Bidonvilles oder Barackensiedlungen bildeten sich am Rand der Städte, indem die arme Landbevölkerung zuzog. Das Wort Bidonville wird heute allgemein für ein Elendsquartier in einem Entwicklungsland verwendet.
Engl. slum, shanty town.

Bid Price (engl.) m: Geldkurs an der Börse. Er steht für die Nachfrage nach Wertpapieren. Ggs. Ask Price.

bieder Adj.: ehrenwert, anständig, rechtschaffen, auch einfältig, langweilig. *Biedermann*. Engl. honest.

Biedermeier (nach der fiktiven Figur Gottlieb Biedermaier), ~s, nur Sg., n:

Deutsche Kunstepoche und Kulturepoche zwischen etwa 1815 (Wiener Kongress) und 1848 (Bürgerliche Revolution), in der das Kleinbürgertum mit seinem gemütlichen Lebensstil in der Provinz tonangebend war. Ein typischer Maler des Biedermeiers war Carl Spitzweg (1808-1885). Das Biedermeier war eine Epoche der Restauration. Die Zeitspanne wurde auch Vormärz genannt, wenn von der entgegengesetzten revolutionären Bewegung die Rede war.

Biedermeier-einrichtung, ~mode, ~möbel, ~sofa, ~stil, ~tracht, ~zeit, ~zimmer. Nachbiedermeier.

Adj. *biedermeierlich* (Kunst).

Literatur: Günter Böhmer, *Die Welt des Biedermeier*, München 1968.

Engl. The Biedermeier Period.

Bielefeld n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Bielefeld hatte im Jahr 2006 327.000 Einwohner. Bielefeld hat eine Universität, die 1969 gegründet wurde.

Engl. Bielefeld.

bien /bii-'en/ (span.), Pl. bienes, m: Spanisches Wort für →Gut. Engl. good.

Biene /'bii-ne/ (ahd. bina) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Insekt, das Honig und Wachs produziert und die Obstbäume befruchtet. Bienen werden schon lange von Menschen gehalten. Die Biene ist das Symbol des bürgerlichen Fleißes.

Bienen-beute, ~fleiß, ~haltung, ~honig, ~königin, ~schwarm, ~staat, ~stock, ~vater, ~volk, ~wabe, ~wachs, ~weide, ~zucht, ~züchter Imker.

Arbeits-biene, Honig~, Wild~.

→Drohne, →Honig, →Imker, →Wachs, →Zeidler.

Engl. bee.

Bienenfabel f:

Bekannte Schrift von Bernard de →Mandeville aus dem Jahr 1705. Darin vertritt er die These, dass private Laster und nicht Tugenden zu öffentlichen Vorteilen und Wohlstand führen würden. Das Paradox wurde von der ökonomischen Klassik anerkannt, aber vom Sozialismus abgelehnt. Der englische Originaltitel der Schrift lautet: *The Fable of the Bees: or, Private Vices, Publick Benefits*. Neuausgabe: Bernard Mandeville, *Die Bienenfabel oder Private Laster, öffentliche Vorteile*, Mit einer Einleitung von Walter Euchner, Frankfurt am Main 1980.

Biennale /bii-en-'naa-le/ (ital. biennale, von lat. bi zwei, und lat. annus Jahr), ~, ~n, f:

Alle zwei Jahre stattfindende Schau. *Biennale in Venedig*.

Engl. Biennial.

Bier /'biia/ (ahd. bior) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Warenkunde: Beliebtes alkoholisches Getränk, das aus Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser hergestellt wird. In einigen Gegenden Deutschlands steht das Bier in Konkurrenz zum Wein. Im Mittelalter wurde Bier zuerst in den Klöstern gebraut.

Bier-absatz, ~ausschank, ~brauer Beruf, ~brauerei, ~deckel, ~dose, ~fass, ~flasche, ~garten, ~geld historische Steuer, ~glas, ~hefe, ~herstellung, ~humpen, ~kasten, ~keller, ~kneipe, ~konsum, ~krug, ~lokal, ~marke, ~preis, ~schaum, ~seidel, ~sorte, ~steuer, ~stube, ~trinker, ~zelt auf dem Oktoberfest in München.

Bock-bier, Fass~, Flaschen~, Oktoberfest~, Schwarz~, Stark~, Weiß~, Weizen~.

→Brauerei, →Freibier für alle!, →Heineken, →Pilsener, →Radler, →Reinheitsgebot.

Engl. beer.

Biergarten, ~s, Biergärten, m:

Sommerlicher Gastronomiebetrieb in Bayern, in dem im Freien unter alten Bäumen Bier ausgeschenkt wird. Es werden auch typische Speisen angeboten wie Schweinshaxe.

Engl. beer garden.

Biersteuer (ahd. bior, →Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Spezielle →Verbrauchssteuer, die bundesgesetzlich geregelt ist. Ihr Aufkommen steht den Bundesländern zu. Sie wird von der Bundeszollverwaltung erhoben. Steuerschuldner sind die Brauereien. Die Höhe der Steuer richtet sich nach dem Stammwürzgehalt und nach der Gesamtjahreserzeugung der Brauerei. Es entsteht eine Doppelbelastung, weil die Biersteuer neben der Umsatzsteuer anfällt. Alkoholfreies Bier wird nicht besteuert. Das Steueraufkommen betrug im Jahr 2001 828 Mio. Euro. *Biersteuergesetz*.

Geschichte: Die Biersteuer ist eine alte Abgabe, die schon in den mittelalterlichen deutschen Städten erhoben wurde. Sie hieß auch *Biergeld* oder *Bierpfennig*. Seit dem 15. Jahrhundert haben sich die Landesfürsten der Biersteuer bemächtigt.

Engl. beer tax.

Bieten (ahd. biotan) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Nennen eines Preises in einer Auktion oder Ausschreibung. Wer in einer →Auktion den höchsten Kaufpreis anbietet, heißt *Höchstbieter* oder *Meistbieter* und erhält den Zuschlag. Bei einer →Ausschreibung erhält der Bieter, der den niedrigsten Preis für eine Leistung verlangt, den Zuschlag. *Bietgefecht* zwischen zwei oder mehr Bietern bei einer Auktion.

Bieter, Bieterin. Bieter-gemeinschaft, ~interesse, ~kampf, ~verfahren Auktion, Ausschreibung.

Mitbieter. →*Unterbietung*. Vb. (jmdm.) etw. *bieten*, (jmdm.) etw. *anbieten*, jmdn. *überbieten* einen höheren Preis zahlen als die Mitbieter, jmdn. *unterbieten* einen geringeren Preis verlangen als die Konkurrenz. →Gebet. Engl. bidding.

Bietergemeinschaft, ~, ~en, f:

Zusammenschluss von Anbietern bei einer →Ausschreibung, bspw. von Handwerksbetrieben oder anderen mittelständischen Firmen, um bei Ausschreibungen von größeren Aufträgen mitbieten zu können. Syn.

Bietergruppe, Bietungskonsortium.

Engl. tender panel.

Big Apple (engl. der große Apfel) m:

Liebevoller Spitzname der Stadt *New York City* in den USA. Die Bezeichnung soll von den Jazzmusikern in den 1920er Jahren stammen, die in New York gute Berufsaussichten hatten.

Engl. The Big Apple.

Big Bang /big-'bäng/ (engl. Urknall) m:

1 Zäsur im Zeitverlauf. Großer plötzlicher Umschwung.

2 Bezeichnung für die Reform der Londoner Aktienbörse (London Stock Exchange) im Jahr 1986. Am *Big Bang Day*, dem 27. Oktober 1986, wurde die Börse dereguliert. Feste Maklergebühren fielen weg, die Unterscheidung zwischen Stockjobbers und Stockbrokers wurde aufgehoben und ein elektronisches Handelssystem wurde eingeführt. Die Reform der Thatcher-Regierung sollte den Bankenplatz London wieder wettbewerbsfähig machen.

Big Blue (engl. wörtlich: die große Blaue) f:

Spitzname des weltgrößten Computerherstellers →International Business Machines Corporation (IBM), nach der Farbe des Firmenlogos. IBM wird auch *Mother Blue* genannt.

Big Brother is watching you (engl. Der Große Bruder beobachtet dich):

Als Big Brother wird der Staatsführer in dem Roman *1984* von George Orwell (1903-1950) bezeichnet. Das Bild des Big Brother findet sich überall und er scheint alle Menschen zu beobachten. Von dort wurde das Wort *Big Brother* auf einen totalitären Überwachungsstaat übertragen. Im Computerzeitalter gibt es die Befürchtung, dass die Daten der Bürger von staatlichen Trojanern durchsucht werden können. →gläserne Bürger.

Big Business (engl.) n:

Die Gesamtheit der Großunternehmen, besonders in den USA. Dagegen werden mit *Small Business* die mittelständischen Betriebe bezeichnet.

Big Easy (engl. die unbeschwerte Stadt) f: Spitzname der US-amerikanischen Stadt *New Orleans* in Louisiana.

Big Five (engl. die großen Fünf) Pl.:

Frühere Bezeichnung in den 1950er Jahren für die fünf größten englischen Depositenbanken: Midland Bank, National Provincial Bank, Barclays Bank, Westminster Bank und Lloyds Bank.
Engl. The Big Five.

Big Four (engl. die großen Vier) Pl.:

Bezeichnung für die vier international größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Jahr 2007:

- Deloitte Touche Tohmatsu (Mitarbeiter weltweit 2007: 150.000).
- PricewaterhouseCoopers (PwC) (147.000)
- Ernst & Young (130.000)
- KPMG (123.000).

Big Hole (engl. das große Loch) n:

Großes Loch bei der südafrikanischen Stadt → Kimberley, das tausende Diamantschürfer in den Jahren 1871 bis 1914 gegraben haben. Das Big Hole hat einen Durchmesser von 463 Metern und eine Tiefe von 240 Metern, wovon inzwischen 40 Meter mit Wasser bedeckt sind. In dem Big Hole wurden insgesamt Diamanten mit einem Gewicht von 3 Tonnen gefunden. Unterhalb des Big Hole entstand die *Kimberley Mine*, die eine Tiefe von 1.097 Metern erreichte.

Engl. The Big Hole.

Big Orange (engl. die große Orange) f:

Spitzname der US-amerikanischen Stadt *Los Angeles* in Kalifornien. Los Angeles wird auch *The City of Angels* genannt.

Engl. The Big Orange.

bigott /bii-'got/ (frz. bigot) Adj.: frömmelnd, scheinheilig (Bildungssprache). *Bigotterie*. Engl. hypocritical.

Big Three (engl. die großen Drei) Pl.:

Frühere Bezeichnung für die drei großen Automobilunternehmen in den USA: General Motors (GM), Ford und Chrysler.

Engl. The Big Three.

Bijouterie (frz. bijouterie, von frz. bijou Schmuckstück, Juwel) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Modeschmuck.

Engl. costume jewellery.

bilan /bi-'lã/ (frz.) m: Französisches Wort für → Bilanz. Engl. balance.

Bilanz /bii-'lantss/ (ital. bilancia Bilanz, Waage, von lat. bi-lanx zwei Waagschalen) [15. Jh.

Kaufmannssprache], ~, ~en, f:

1 In der Betriebswirtschaftslehre: Schlussabrechnung. Rechenwerk zur Darstellung des Betriebsvermögens. Mit der Bilanz soll die wirtschaftliche Situation eines Unternehmens dargestellt werden. Dazu werden Aktiva und Passiva eines Unternehmens gegenübergestellt. Auf der Aktivseite der Bilanz (Vermögensseite) ist das Vermögen eines Unternehmens verzeichnet, unterteilt in Anlagevermögen (Grundstücke, Gebäude, Maschinen) und Umlaufvermögen (Forderungen, Vorräte). Die Aktivseite zeigt die Verwendung der eingesetzten Mittel. Dagegen zeigt die Passivseite der Bilanz (Kapitalseite) die Herkunft der Mittel. Sie werden in Eigenkapital und Fremdkapital eingeteilt. Die Bilanz bildet zusammen mit der → Gewinn- und Verlustrechnung den Jahresabschluss eines Unternehmens. Nach § 242 Handelsgesetzbuch (HGB) muss jeder Kaufmann am Schluss eines jeden Geschäftsjahrs eine Bilanz aufstellen. Das Schöne von Bilanzen, um bspw. ein Unternehmen besser dastehen zu lassen, wird umgangssprachlich auch als → Frisieren bezeichnet.

Bilanzabschluss, ~analyse, ~ansatz, ~aufstellung, ~ausgleich, ~buchhalter, ~buchhalterin, ~buchhaltung, ~delikt, ~ersteller, ~erstellung, ~fälschung, ~frisur, ~gewinn, ~gliederung, ~jahr, ~klarheit, ~kosmetik, ~manipulation, ~politik, ~position, ~posten, ~pressekonferenz, ~prüfer Wirtschaftsprüfer, ~prüfung, ~richtlinie, ~stichtag, ~summe, ~theorie, ~trick, ~trickser, ~verlust, ~verschleierung, ~volumen, ~wahrheit, ~wert, ~zahlen Pl.

Bilanzierung. Bilanzierungsgrundsatz, ~periode, ~pflicht, ~regel, ~vorschrift, ~wahlrecht.

Eröffnungsbilanz, Gründungs~, → Handels~, Insolvenz~, Jahres~ jährliche Bilanz, Schluss~, → Sonder~ bei Gründung, Fusion oder Liquidation, → Steuer~, → Unter~, Unternehmens~.

Adj. *bilanziell*. Vb. etw. *bilanzieren*. *Gefälschte, geschönte, frisierte Bilanz.*

2 In der Volkswirtschaftslehre: Zusammenfassung der zufließenden und abfließenden Zahlungsströme zwischen Inland und Ausland.

→ *Handelsbilanz, → Leistungs~, → Zahlungs~.*

3 Im allgemeinen Sprachgebrauch: Resümee, Ergebnis, zusammenfassende Darstellung von etwas.

→*Öko-bilanz*, →*Sozial-*. Eine Bilanz ziehen.

Engl. 1. balance-sheet, annual accounts, asset and liability statement. 2. balance. 3. end result, outcome, overall balance.

Bilanzanalyse (→Analyse), ~, ~n, f:

Auswertung der Daten der betrieblichen Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, um über mehrere Jahre die Entwicklung eines Unternehmens zu beurteilen oder um ein Unternehmen mit anderen Unternehmen zu vergleichen. →Betriebsvergleich.

Engl. statement analysis.

Bilanzbuchhalter, ~s, ~, m:

Die Fortbildung zum Bilanzbuchhalter ist für kaufmännische Berufe und für Steuerfachangestellte möglich. Inhalt der Fortbildung sind vor allem die Kosten- und Leistungsrechnung, die Buchführung und die Bilanz. Als Prüfungsvoraussetzung muss der Nachweis einer dreijährigen buchhalterischen Berufstätigkeit erbracht werden. Die Prüfung wird von der Industrie- und Handelskammer abgenommen. *Bilanzbuchhalterin*.

Engl. accountant.

Bilanzgewinn (→Gewinn), ~s, ~e, m:

Gewinn, der in der Bilanz ausgewiesen wird. Der Bilanzgewinn wird durch unterschiedliche Bewertung des Vermögens und durch Abschreibungen beeinflusst. Der Bilanzgewinn ist der verteilungsfähige Gewinn, der verbleibt, wenn Rücklagen und Gewinnabführungen abgezogen wurden. Im Bilanzgewinn kann auch ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr enthalten sein. Ggs. Bilanzverlust.

Engl. net profit for the year.

Bilanzgliederung, ~, ~en, f:

Untergliederung einer Bilanz, die im Interesse der Bilanzklarheit möglichst weitgehend sein soll. Ein Gliederungsschema für Aktiengesellschaften ist im Aktiengesetz vorgeschrieben, das auch von Unternehmen in anderen Rechtsformen angewendet werden kann.

Engl. account format, accounting plan.

Bilanzierungsgrundsatz, ~es, Bilanzierungsgrundsätze, m:

Regel zur Erstellung der Bilanz. Die Bilanzierungsgrundsätze sind durch lange praktische Übung entstanden und durch gesetzliche Regelungen vorgeschrieben. Grundlage sind die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Bilanzierungsgrundsätze sind besonders die Bilanzwahrheit, die Bilanzklarheit und die Bilanzkontinuität. Die *Bilanzwahrheit* besagt, dass eine Bilanzposition zum richtigen Wert angesetzt wird. Insbesondere gelten die Anschaffungskosten oder Herstellungskosten als die obere Grenze der Bewertung. Die *Bilanzklarheit* besagt, dass die Bilanz so übersichtlich zu erstellen ist, dass sich Gläubiger, Gesellschafter und Aktionäre ein Bild von der Vermögenslage und Ertragslage des Unternehmens machen können. Insbesondere muss das Bruttoprinzip angewendet werden, wonach Aktivposten und Passivposten nicht saldiert werden dürfen. Die *Bilanzkontinuität* besagt, dass die Schlussbilanz eines Jahres und die Anfangsbilanz des folgenden Jahres gleich sein sollen. Außerdem sollen die Gliederung der Bilanz und die Bewertungsgrundsätze beibehalten werden. Auch: Bilanzierungsrichtlinie.

Engl. accounting principle, accounting rule, accounting standard.

Bilanzkosmetik, ~, nur Sg., f:

Schönen von Unternehmensdaten durch höhere Bewertung von Vermögen, um die Lage eines Unternehmens besser zu zeichnen als sie tatsächlich ist. Der Zweck kann bspw. darin liegen, Kredite von Banken zu erhalten. Syn. Frisieren, Schönen, Schönfärberei, Bilanzverschleierung. Die Bilanzdaten können auch umgekehrt so manipuliert werden, dass der Jahresüberschuss geringer ausfällt. Das Ziel dabei könnte sein, die Aktionärsdividende zu verringern.

Engl. window-dressing.

Bilanzpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Nutzung von Wahlrechten bei der Bewertung und Bilanzierung, bspw. durch die Wahl der Abschreibungsmethode.

Engl. accounting policy.

Bilanzsumme (→Summe), ~, ~n, f:

Gesamtzahl der Aktiva oder der Passiva der Bilanz. Die Bilanzsumme ist eine wichtige Unternehmenskennzahl. Syn. Bilanzvolumen.

Engl. balance sheet total.

Bilanztheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Auffassung über die Aufgaben einer Bilanz. Nach dem Zweck der Bilanz wurden die statische Bilanztheorie, die dynamische Bilanztheorie, die organische Bilanztheorie und die totale Bilanztheorie unterschieden. Nach der statischen Theorie sollen die Bestände an Vermögen und Schulden an einem Stichtag zusammengestellt werden. Nach der dynamischen Theorie dient die Bilanz in erster Linie der Ermittlung des Periodenerfolgs und zur Überwachung der Wirtschaftlichkeit (Eugen Schmalenbach). Nach der organischen Theorie soll die Bilanz sowohl der Vermögens- und Kapitalfeststellung als auch der Gewinnermittlung dienen (Fritz Schmidt). Nach der totalen Theorie soll die Bilanz allen Aufgaben gerecht werden, die an sie gestellt werden (Walter Le Coutre).
Syn. Bilanzauffassung.
Engl. accounting theory.

bilaterale Oligopol (lat. bis zweimal, lat. latus Seite, →Oligopol) n:

Zweiseitiges Oligopol. →Marktform, bei der es wenige Anbieter und wenige Nachfrager gibt.
Engl. bilateral oligopoly.

Bild (ahd. bilidi) [8. Jh.], ~(e)s, ~er, n:

Abbildung, bspw. in einem Buch, mit der ein Text illustriert wird. Auch ein Gemälde in einer Ausstellung.
Bild-archiv, ~auflösung, ~auswahl, ~band, ~bearbeitung am Computer, ~bericht, ~berichterstatte
Pressefotograf, ~datei, ~dokument, ~journalist, ~journalistin, ~legende, ~material, ~motiv, ~quelle, ~reportage, ~schirm Monitor, ~seite, ~unterschrift, ~vorlage.
Bilder-bibel, ~bogen, ~buch, ~druck, ~galerie, ~händler, ~handel.
Berufsbild.
Adj. *bildlich*. Vb. etw. *bebildern*. Redewendung *Ein Bild sagt mehr als tausend Worte*. →Kollage.
Engl. picture, illustration, painting (Gemälde).

Bilddatei, ~, ~en, f:

Informatik: Bilddateien, die bspw. im Internet verwendet werden können, enden auf *.gif, *.jpg oder *.png.
Engl. image file.

Bilderbibel, ~, ~n, f:

Kunstgeschichte: Volkstümliche Ausgaben der Bibel mit vielen Bildern und wenig Text, die seit dem ausgehenden Mittelalter verbreitet wurden.
Engl. picture bible

Bilderbogen, ~s, Bilderbögen, m:

Kunstgeschichte: Blatt Papier, auf dem in Bildern eine erbauliche Geschichte erzählt wird. Bilderbögen gab es schon im Mittelalter. Mit ihnen wurden Neuigkeiten und religiöse Lehren verbreitet. Im 19. Jahrhundert waren die Bilderbögen aus Neuruppin sehr beliebt. Sie wurden im Lithographieverfahren hergestellt. Es gab auch *Münchener Bilderbögen*. Eine Fortsetzung der Bilderbögen sind die modernen Comics.
Engl. pictorial broadsheet.

Bilderbuch, ~es, Bilderbücher, n:

Buchwesen: Buch für Kinder zwischen zwei und fünf Jahren, das hauptsächlich Bilder und keinen oder kaum Text enthält. Alte Bilderbücher sind Sammelobjekte von Bibliophilen.
Engl. picture book.

Bildschirm, ~s, ~e, m:

Informatik: Zusatzgerät bei einem Computer, auf dem die Daten angezeigt werden. Bildschirme unterscheiden sich in der Größe und der möglichen Auflösung voneinander. Die Größe wird in Zoll angegeben. Die *Bildschirmauflösung* gibt die Anzahl der Pixel (Punkte) auf dem Bildschirm an. Bei einer Auflösung von 800 x 600 besteht das Bild aus 600 Zeilen mit jeweils 800 Punkten. In der *Bildschirmarbeitsverordnung* werden Standards für die Arbeit an Computern festgelegt, um die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten zu schützen. Syn. Monitor.
Bildschirm-arbeit, ~schoner. Computer-bildschirm, Flach~.
Engl. monitor.

Bildung (ahd. bilidon bilden, gestalten) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Vermittlung von allgemeinen (*Allgemeinbildung*) und berufsbezogenen Kenntnissen (*berufliche Bildung*). Dazu kommt noch die Hochschulbildung. Bildung erhöht die Chancen des Einzelnen auf dem Arbeitsmarkt und erlaubt eine bessere Teilhabe am politischen Leben. Eine gut ausgebildete Bevölkerung ist auch Voraussetzung für wirtschaftliche Prosperität. In einem rohstoffarmen Land ist Wissen die wichtigste Ressource. Die Kenntnisse einer Person werden auch als ihr →Humankapital bezeichnet. Ggs. Unbildung.

Bildungsabschluss, ~angebot, ~anstalt, ~arbeit, ~beratung, ~bereich, ~bürger, ~bürgertum, ~chance, ~einrichtung, ~forschung, ~gang, ~grad, ~hunger, ~hungrige, ~institution, ~interessierte, ~investition, ~management, ~mangel, ~maßnahme, ~misere, ~möglichkeit, ~niveau, ~notstand, ~ökonomie, ~planung, ~politik, ~privileg, ~programm, ~reform, ~reise, ~rendite, ~stätte, ~stand, ~stufe, ~system, ~urlaub, ~veranstaltung, ~vermögen, ~weg, ~wesen, ~ziel. Gebildete.

Allgemeinbildung, →Aus~, Berufs~, Elementar~, Elite~, →Erwachsenen~, Fort~, Früh~ in der Kita, Schul~, →Weiter~.

Adj. *gebildet, ungebildet*. Vb. sich oder jmdn. *bilden. Bildung genossen haben.*

→Akademie, →Schule, →Universität, →Volkshochschule, →Wissenschaft, →zweite Bildungsweg.

Engl. education, training.

Bildungsbereich, ~s, ~e, m:

Gesamtheit der Institutionen, die Kenntnisse vermitteln. Primärer Bereich: Kindergarten, Vorschule, öffentliche und private Grundschulen (in Deutschland mit 4 bis 6 Jahrgangsklassen). Sekundärer Bereich: Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen. Tertiärer Bereich: Berufsschulen, Technikerschulen, Berufsakademien, Hochschulen (Fachhochschulen, Technische Hochschulen, Gesamthochschulen, Universitäten), öffentliche und private Institutionen der Weiterbildung, Volkshochschulen, Sprach- und Computerakademien. →Ausbildung.

Engl. educational sector.

Bildungsbürger [19. Jh.], ~s, ~, m:

Soziologie: Wer eine akademische Ausbildung absolviert hat und zur gehobenen Klasse des Bürgertums gehört. Neben den Bildungsbürgern zählen vor allem die Besitzbürger zum Bürgertum. *Bildungsbürgertum.*

Engl. member of the educated classes.

Bildungsforschung, ~, ~en, f:

Wissenschaftliche Untersuchung des Bildungsbereichs einer Volkswirtschaft, besonders des Marktes für Ausbildung und der Entwicklung neuer Berufe.

Engl. educational research.

Bildungsökonomie, ~, ~n, f:

Gebiet der Wirtschaftswissenschaft, in dem die Aufwendungen für Bildung und ihre Effektivität untersucht werden. *Bildungsökonom.*

Engl. educational economics.

Bildungspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Maßnahmen einer Regierung, die das Bildungssystem betreffen. In Deutschland liegt die Bildungspolitik im Aufgabenbereich der Bundesländer. →Ausbildung.

Engl. education policy.

Bildungsrendite (→Rendite), ~, ~n, f:

Wert einer Investition in Bildung, die durch das jährliche Einkommen gemessen wird, das als Folge der verbesserten Qualifikation am Arbeitsmarkt erzielt wird.

Engl. return on investment in education.

Bildungsurlaub (→Urlaub), ~(e)s, ~e, m:

Freistellung von der Arbeit für bspw. zwei Wochen im Jahr für Arbeitnehmer zur beruflichen Weiterbildung oder zur politischen Bildung, wobei der Lohn vom Arbeitgeber weitergezahlt wird. Der Bildungsurlaub wurde in den 1970er Jahren auf Drängen der Gewerkschaften eingeführt, um die Bildung für bildungsferne Schichten zu ermöglichen. Der Anspruch auf Bildungsurlaub und seine Dauer ist in Deutschland von den Bundesländern gesetzlich geregelt. In einigen Bundesländern gibt es keinen gesetzlichen Anspruch auf Bildungsurlaub. Viele Arbeitnehmer nehmen nicht am Bildungsurlaub teil, weil sie negative Auswirkungen für ihre berufliche Karriere befürchten.

Engl. educational leave.

Bildungsvermögen, ~s, ~, n: Andere Bezeichnung für →Humankapital. Engl. human capital.

bilingual (lat.) Adj.: zweisprachig (Fachsprache). Engl. bilingual.

Bilka n:

Ehemalige deutsche Kaufhauskette mit einem billigen Sortiment. Die Bilka-Kaufhäuser gehörten zum Hertie-Konzern.

bill (engl.):

Englisches Wort mit verschiedenen Bedeutungen: 1. Rechnung, Faktur, Zeche. 2. Wechsel. 3. Banknote, Geldschein. 4. Gesetzentwurf, Gesetzesvorlage. 5. Plakat.

Bill and Melinda Gates Foundation (engl.) f:

Von dem Microsoft-Gründer Bill Gates eingerichtete Stiftung, die im Jahr 2006 ein Vermögen von etwa 60 Milliarden US-Dollar besaß. Sie setzte ihr Vermögen für Impfkampagnen und Gesundheitsvorsorge in der Dritten Welt ein. Besonders wurden Malaria, Tuberkulose und HIV/Aids bekämpft. Die Gates Foundation ist die reichste Stiftung weltweit.

Billet /bi-'jee/ (frz. billet de logement Quartierschein für Soldaten) [16. Jh.], ~s, ~s, n:

Schein, Fahrkarte, Einlasskarte. Früher auch Zettel, kurzes Briefchen.

Rückreisebillet. Billet de banque Banknote.

Engl. ticket, billet.

Billets des Receveurs Généraux Pl.:

Schuldscheine im absolutistischen Frankreich, die von den Generalsteuereinnehmern (Receveurs Généraux) ausgegeben wurden. Sie waren zinstragende Forderungen an das Schatzamt. Zu ihrer Ausgabe wurde 1710 die Caisse des Receveurs Généraux gegründet, die auch unter dem Namen Caisse Legendre bekannt ist. Durch übermäßige Ausgabe der Billets konnten sie nicht mehr eingelöst werden und die Caisse Legendre brach 1715 zusammen.

Bill-Gates-Stiftung f: →Bill and Melinda Gates Foundation.**Billiarde** (lat. bi zwei, und →Milliarde), ~, ~n, f:

Zahl, die tausend →Billionen entspricht. Eine Eins mit 15 Nullen.

Engl. US: quadrillion, UK: trillion, a thousand billions.

billig (mhd. Adj. billich angemessen) [11. Jh., seit dem 18. Jh. besonders in Verbindung mit Preis: ein dem Wert einer Ware angemessener Preis] Adj.:

1 preiswert, zu einem geringen Preis. Händler werben damit, dass ihre Produkte billig sind. *spottbillig* sehr billig. Ggs. teuer.

Vb. etw. *verbilligen* einen Preis senken, sich *verbilligen* im Preis sinken. *Allerbilligste Ware.* →wohlfeil.

2 billig wird auch abwertend gebraucht im Sinn von minderwertig, von geringer Qualität. *Die Ware wirkte billig.* Engl. cheap.

Billig~:

In Zusammensetzungen: Preiswert, zu einem niedrigen Preis.

Billig-anbieter Discounter, *~angebot*, *~flagge*, *~flieger*, *~flug*, *~fluggesellschaft*, *~fluglinie*, *~import*, *~job*,

~konkurrenz, *~lohnland*, *~produkt*, *~segment* eines Marktes, *~sortiment*, *~ticket*, *~ware*. Adj. *billig* preiswert, zu einem geringen Preis, Ggs. teuer.

Engl. cheap, low-price ~, low-cost ~, budget ~, inexpensive.

billige Geld n:

Geld, das den Geschäftsbanken von der Zentralbank zu einem niedrigen Zinssatz zur Verfügung gestellt wird.

Durch eine Politik des billigen Geldes von Seiten der Zentralbank soll ein wirtschaftlicher Aufschwung gefördert werden, indem die Kreditaufnahme für Investitionen verbilligt wird. Ggs. teure Geld.

Engl. cheap money, easy money.

Billigflagge, ~, ~n, f:

Schiffsflagge eines Staates, die zu günstigen steuerlichen Konditionen geführt werden kann. Reedereien wählen diese Flaggen auch, um Sicherheitsauflagen und sozialrechtliche Bestimmungen ihres eigenen Landes zu umgehen. Billigflaggen werden schon seit den 1950er Jahren bspw. von Honduras, Liberia, Panama, Bermuda und Tonga angeboten. →Panlibhon.

Engl. flag of convenience (FOC).

Billigfluggesellschaft, ~, ~en, f:

Fluggesellschaft, die Flüge zu erheblich billigeren Preisen als herkömmliche Gesellschaften anbietet. Das wird durch geringeren Service und niedrigere Gehälter des Personals erreicht. Zu den Billigfliegern gehören Gesellschaften wie easyJet, Ryanair und Air Berlin.

Engl. budget carrier.

Billig kaufen, teuer verkaufen:

Grundsatz, den Händler befolgen, um ihren Gewinn zu maximieren.
Engl. buying cheap, selling dear.

Billigkeit (→Billig~), ~, nur Sg., f:

1 Angemessenheit. Was dem Gefühl für Gerechtigkeit entspricht.

Billigkeits-erlass Erlass einer Steuerschuld, ~*kontrolle*. Adj. *billig* angemessen, *unbillig* unangemessen. Vb. etw. *billigen* für angemessen erklären, jmdm. etw. *zubilligen*.

2 Eigenschaft eines niedrigen Preises. Syn. Preiswürdigkeit, Wohlfeilheit (veraltet). Ggs. Kostspieligkeit, Teuerung. Adj. *billig* preiswert, wohlfeil, nicht teuer, zu einem niedrigen Preis.

Engl. 1. reasonableness, fairness, equity. 2. cheapness.

Billigläden, ~s, Billigläden, m:

Geschäft, das Waren des täglichen Bedarfs zu kleinen Preisen anbietet. Die Läden haben Namen wie *Pfennigland*, *Mäc Geiz* oder *Rudis Reste Rampe*.

Engl. dime store.

billigst Adv.:

Zusatz bei einem Kaufauftrag an der Börse, Wertpapiere zu einem möglichst billigen Kurs zu kaufen. Für den Auftrag gibt es kein Limit und die Wertpapiere sollen auf jeden Fall gekauft werden. Ggs. bestens (bei Verkaufsaufträgen).

Engl. at best.

Billigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Billigen*: Zustimmung, Einverständnis. Vb. etw. *billigen* gutheißen, genehmigen, einwilligen.

2 Vorgang des Billigens.

Engl. 1. accepting. 2. acceptance, approval.

Billion /bil-'joon/ (frz. billion, von lat. bi~ zwei, ~illion wie in Million) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Zahl, die einer Million →Millionen, bzw. 1.000 →Milliarden, entspricht. Eine Eins mit 12 Nullen. Tausend Billionen sind 1 Billiarde (Eins mit 15 Nullen), Tausend Billiarden sind 1 Trillion (Eins mit 18 Nullen), Tausend Trillionen sind 1 Trilliarde (Eins mit 21 Nullen).

2 Abk. bn. Im Englischen (USA und UK) bedeutet billion eine Milliarde.

Engl. 1. trillion. 2. billion.

bill of lading (engl.) f: Englische Bezeichnung für Seefrachtbrief, →Konnossement.

Billon /bi-'jong/ (frz. monnaie de billon Scheidemünze, schlechtes Geld, von altfrz. billon ungemünztes Edelmetall, Barren, von volkslat. bilia Baumstamm, Klotz, gallischen Ursprungs), ~s, nur Sg., m oder n:
Geschichte: Zur Zeit der Silbermünzen verstand man unter Billon eine Silberlegierung, die mehr Kupfer als Silber enthielt, deren Feingehalt also unter 500/1.000 lag. Es wurde zur Prägung von →Scheidemünzen verwendet und daher auch Scheidemünzsilber genannt. Die ursprüngliche Bedeutung von Billon war ungemünztes Edelmetall, erst im 15. Jahrhundert erfolgte die Bedeutungsverengung. Zu geringhaltige oder außer Kurs gesetzte Geldstücke, die eingeschmolzen wurden, wurden auch Billon genannt. Als *Billonage* wurde der Handel mit verbotenen Münzsorten oder die Aussonderung schlechter Münzen zum Einschmelzen bezeichnet. Als *Billonneur* wurde jemand bezeichnet, der schlechtes Geld in Umlauf brachte.

Billon-münze, ~währung.

Engl. billon.

Billon blanc (frz.) n:

Billonmünze, die einen höheren Silberanteil hatte, im Unterschied zu monnaie noire.

Engl. billon blanc, white money.

Bimb (aus der Gaunersprache), ~, nur Sg., m oder n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld, Bargeld, besonders in der Pfalz, im Rheinland und in Hessen (ironisch). Auch: Bimbs oder Bims. *Sie gaben ihren Bimb* für Spekulationen an der Börse aus. *Im Jahr 2000 ereignete sich die Bimb-Affäre um Altkanzler Kohl.*

Engl. money, the ready.

Bimetallismus /bi-me-tal-'liss-muss/ (lat. bi~ zwei, →Metall), ~, nur Sg., m:

Früheres Währungssystem, bei dem gleichzeitig Münzen aus Gold und Münzen aus Silber ausgegeben wurden. Das Wertverhältnis zwischen Gold und Silber (Gold-Silber-Relation) wurde durch eine bestimmte Anzahl Silberunzen zu einer Unze Gold festgelegt. Da der Marktwert der Metalle aber immer mehr oder weniger stark vom staatlich festgelegten Wertverhältnis abweicht, besteht die Tendenz, dass das wertvollere Metall aus dem Verkehr genommen wird, indem es gehortet wird, während nur das weniger wertvolle Metall im Umlauf bleibt (Greshams Gesetz). Man ging daher überwiegend zu einem Monometallismus über, indem bspw. nur noch Gold als Grundlage der Währung genommen wurde. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam man allmählich ganz davon ab, Münzen für den Umlauf aus Edelmetallen zu prägen. Die von einigen Staaten weiterhin ausgegebenen Gold- und Silbermünzen dienen heute nur noch als Geldanlage und Sammlerstücke. Syn. Doppelwährung. Engl. bimetallism.

Binärsystem /bi-'näär-siss-teem/ (spätlat. binarius zweifach, von lat. bini je zwei, ein Paar, →System), ~s, nur Sg., n:

Zahlensystem, dem die Zahl Zwei zugrunde liegt. Es weist zwei Ziffern (0 und 1) auf. Es spielt vor allem bei Computern eine Rolle. Syn. →Dualsystem. Auch: binäres Zahlensystem. Engl. binary system.

Bindung an den Antrag f:

„Wer einem anderen die Schließung eines Vertrages anträgt, ist an den Antrag gebunden, es sei denn, daß er die Gebundenheit ausgeschlossen hat“ (§ 145 BGB).

Engl. binding offer.

Binge (mhd. bingē), ~, ~n, f:

Bergbau: Erdeinbruch an der Oberfläche, der durch das Zusammenstürzen von Grubenanlagen verursacht ist. Einbruchstrichter. Auch: Pinge.

Engl. collapse of a mine.

Bingo /'bing-goo/ (engl. Ausruf beim Eintreten eines unerwarteten Ereignisses), ~(s), ~s, n:

→Glücksspiel mit Zahlen. Der Spieler kauft eine oder mehrere Karten, auf denen sich Reihen von Zahlen in zufälliger Folge befinden. Im Spielverlauf werden Zahlen gezogen. Sobald ein Spieler eine Reihe mit gezogenen Zahlen voll hat, muss er laut Bingo rufen, worauf er den Gewinn erhält. Wer vergisst, Bingo zu rufen, geht leer aus. Das Spiel wird bspw. in Dänemark kommerziell mit über 1.000 Mitspielern betrieben, auch auf Kreuzfahrtschiffen zur Unterhaltung der Passagiere.

Engl. bingo.

Binnen~ (von innen) [12. Jh.]:

In Zusammensetzungen für Inlands~ wie in *Binnen-konjunktur*, ~markt Ggs. Auslandsmarkt, ~nachfrage Ggs. Auslandsnachfrage. *Binnenhandel* Ggs. Außenhandel. *Binnenschifffahrt* im Unterschied zur Küsten- und Hochseeschifffahrt. *Binnenwirtschaft* Ggs. Außenwirtschaft. Adj. *binnenwirtschaftlich*.

Engl. domestic, internal, home.

Binnenmarkt (→Markt), ~es, nur Sg., m:

Wirtschaftsgebiet eines Staates, in dem einheitliche Regeln für den Warenverkehr gelten. Im Besonderen das Wirtschaftsgebiet der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, in dem die vier Freiheiten gelten: Freiheit des Verkehrs von Personen, von Waren, von Dienstleistungen und von Kapital. Der Binnenmarkt ist ein Raum ohne Binnengrenzen.

Engl. single market.

Binnenstaat, ~es, ~en, m:

Staat, der keinen direkten Zugang zum offenen Meer hat. Binnenstaaten in Europa sind bspw. die Schweiz, Österreich oder Luxemburg. Für Binnenstaaten können sich besondere Transportprobleme und Handlungsschwernisse ergeben, da sie auf die Verkehrswege in Nachbarstaaten angewiesen sind. Besonders einige Binnenstaaten in Afrika gehören zu den ärmsten Ländern der Erde. Syn. landumschlossener Staat.

Engl. landlocked country.

Binomialverteilung (lat. ex binis nominibus aus zwei Ausdrücken), ~, nur Sg., f:

Statistik: Verteilung, bei der es nur zwei verschiedene Merkmalsausprägungen gibt, wie beim Münzwurf, bei dem Kopf oder Wappen auftreten können. Die Binomialverteilung gibt an, welche Wahrscheinlichkeit für ein bestimmtes Stichprobenergebnis besteht.

Engl. binomial distribution.

Binsenweisheit, ~, ~en, f: Tatsache, die allgemein bekannt ist. Syn. Binsenwahrheit, Gemeinplatz. Engl. truism.

Binswanger, Hans Christoph (Zürich/Schweiz 1929):

Schweizer Ökonom. Er setzte sich für eine ökologische Steuerreform ein und war ein nicht-marxistischer Wachstumskritiker. Von 1969 bis 1994 war er Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Sankt Gallen/Schweiz. Er beschäftigte sich mit den Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie und forderte eine Drosselung des wirtschaftlichen Wachstums. Er war auch ein Vertreter des *bedingungslosen Grundeinkommens*. Er erhielt zahlreiche Ehrungen. Zu seinen Werken zählen:

Mit Heinz Frisch, Hans G. Nutzinger, Bertram Schefold, Gerhard Scherhorn, Udo E. Simonis, Burkhard Strümpel: *Arbeit ohne Umweltzerstörung. Strategien für eine neue Wirtschaftspolitik*, Frankfurt am Main 1983. *Geld und Magie. Deutung und Kritik der modernen Wirtschaft anhand von Goethes Faust*, Stuttgart 1985 (Zweite Ausgabe Hamburg 2005).

Geld und Natur. Das wirtschaftliche Wachstum im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie, Stuttgart/Wien 1992.

Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, Marburg 2006.

Vorwärts zur Mäßigung. Perspektiven einer nachhaltigen Wirtschaft, Hamburg 2009.

Bio Company (engl.) [2000er Jahre] f:

Lebensmittel-Supermarkt, der biologisch hergestellte Nahrungsmittel verkauft.

Biodiesel (benannt nach Rudolf Diesel), ~s, ~, m:

Kraftstoff für Autos, der aus Pflanzenöl besteht. In Deutschland wird vor allem Rapsöl gewonnen.

Engl. biodiesel.

Biodiversität (gr. βίος Leben, lat. diversitas Verschiedenheit), ~, nur Sg., f:

→ Artenvielfalt, biologische Vielfalt. Die Biodiversität wird anhand der in einem Gebiet vorkommenden Tier- und Pflanzenarten gemessen. *Biodiversitätskonvention* der Vereinten Nationen → CBD.

Biodiversitäts-schutz, ~*verarmung*, ~*verlust*.

Engl. biodiversity.

Bioenergie, ~, nur Sg., f:

Erneuerbare Energieform, die aus Energiepflanzen, aus Holz und landwirtschaftlichen Abfällen entsteht. Es werden bspw. Biogas und Biokraftstoffe gewonnen. Aus Bioenergie können Strom, Wärme und Kraftstoffe erzeugt werden. Bioenergie wurde in der Vergangenheit vor allem in den Entwicklungsländern zum Kochen und Heizen eingesetzt.

Engl. bioenergy.

Biofuel (engl.), ~s, ~s, m: Kraftstoff für Motoren, der aus Pflanzenölen hergestellt wurde.

Biogas, ~es, ~e, n:

Erneuerbare Energieform, die aus biologischen Abfällen gewonnen wird. Syn. Methan. *Biogasanlage*.

→ erneuerbare Energie.

Engl. biogas.

biogen (gr.) Adj.: von Lebewesen stammend. Engl. biogenic.

Biographie oder Biografie (gr. βίος Leben, und gr. γράφειν schreiben) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Lebensbeschreibung eines Menschen, meist in Buchform. Es handelt sich meist um bekannte Persönlichkeiten, bspw. berühmte Künstler oder Politiker. Syn. Vita. Eine *Autobiographie* ist von der beschriebenen Person selbst verfasst. In Enzyklopädien finden sich *Kurzbiographien*.

Biograph oder *Biograf*, *Biographin*. Adj. *biographisch* oder *biografisch* (Lexikon), *autobiographisch*.

Engl. biography.

Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Unternehmer f:

Dreibändiges Nachschlagewerk mit Kurzbiographien von bis 2004 verstorbenen Unternehmern, herausgegeben von Wolfram Fischer, München 2004, K.G. Saur Verlag.

Bioladen, ~s, Bioläden, m:

Geschäft, das Lebensmittel aus biologischem Anbau anbietet.

Engl. organic food shop, natural food store.

Bio-Landbau m:

Landwirtschaftliche Produktionsweise, die auf den Einsatz von chemischen Pestiziden, Insektiziden und Herbiziden verzichtet und eine extensive Bewirtschaftung betreibt. Syn. Ökolandbau.
Engl. organic farming.

Biologie (gr. βίος Leben, gr. λόγος Lehre) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von den Lebewesen. Schulfach. *Biologe, Biologin. Biologielehrer.* Adj. *biologisch.*
Engl. biology.

Biomasse, ~, ~n, f:

Regenerative Energiequelle. Durch das Verrotten organischer Substanzen wird Biogas gewonnen, das zur Heizung verwendet werden kann. Aus Raps wird Biodiesel als Motortreibstoff gewonnen. →erneuerbare Energie.
Engl. biomass.

Biometrie (gr. βίος Leben, gr. μέτρον Maß), ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von den biologischen Eigenschaften der Lebewesen. Statistische Untersuchung von Lebewesen, besonders von Menschen. Bspw. können Körpergröße und Körpergewicht ermittelt werden. Die Biometrie wurde von dem englischen Mathematiker Karl Pearson (London 27.3.1857 – London 27.4.1936) begründet. Heute spielt die Biometrie vor allem in der Sicherheitstechnik eine Rolle. Bspw. können biometrische Merkmale wie die individuellen Fingerabdrücke, die individuelle Stimme oder das Muster der Blutgefäße in der Netzhaut des Auges herangezogen werden. Diese Merkmale können in Unternehmen als Authentifizierungsverfahren zur Überprüfung der Identität von Personen eingesetzt werden. Das biometrische Merkmal kann bspw. als Schlüssel für den Zugang zu einem Raum eingesetzt werden. Auch Biometrik, Biostatistik. *Biometriker.* Adj. *biometrisch.*
Engl. biometrics, biometry.

biometrische Risiko n:

Biometrische Risiken sind Invalidität, Tod und Langlebigkeit. Sie werden durch Versicherungen abgesichert. Das Invaliditätsrisiko kann durch Erwerbsunfähigkeitsversicherungen, das Todesfallrisiko durch Risikolebensversicherungen gedeckt werden. Das Risiko der individuellen Langlebigkeit kann durch Leibrenten, die bis zum Lebensende gezahlt werden, abgesichert werden.
Engl. biometrical risk.

Bionik (Zusammensetzung aus Biologie und Technik, von gr. βίος Leben) f:

Wissenschaft, die Vorbilder aus der pflanzlichen und tierischen Natur für innovative technische Lösungen, für Produkte und Technologien, übernimmt. Dabei wird von der Überlegung ausgegangen, dass die natürliche Evolution über Millionen von Jahren zu den besten Lösungen geführt hat. Die Bionik entwickelte sich vor allem seit den 1980er Jahren. Ein bekanntes Beispiel für die Bionik ist der Klettverschluss, der von den Klettfrüchten inspiriert wurde. Die Bionik wird vor allem in den folgenden technischen Bereichen eingesetzt: Materialien, Leichtbau, Oberflächen, Fluidodynamik, Biomechanik, Sensorik, Architektur und Design.
Bioniker, Bionikerin. Adj. *bionisch* (Entwicklung, Forschung, Produkt).
Engl. bionics.

Bioprodukt (→Produkt), ~(e)s, ~e, n:

Erzeugnis aus ökologischem Landbau. Bioprodukte sind ohne Einsatz von Pestiziden hergestellt und haben meist einen höheren Preis als konventionell erzeugte Lebensmittel. Sie dürfen ein Gütesiegel (Bio-Siegel) tragen und werden in Biosupermärkten verkauft. Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln ist in den 2000er Jahren in Deutschland stark gestiegen.
Engl. organic product.

Bio-Siegel n:

Qualitätssiegel bei Lebensmitteln, die aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft stammen. Kriterien für die Vergabe des Siegels sind bspw. der Verzicht auf synthetische Pflanzenschutzmittel oder die Einhaltung artgerechter Tierhaltung.
Engl. bio label.

Biosphärenreservat, ~(e)s, ~e, n:

Im Rahmen eines UNESCO-Programms seit 1968 unter Naturschutz gestelltes Gebiet. In Deutschland gehören bspw. dazu: Bayerischer Wald, Niedersächsisches Wattenmeer, Spreewald.
Engl. biosphere reserve.

Biotechnologie /'bi-oo-'tech-noo-loo-gii/ (gr. βίος Leben, →Technologie), ~, ~n, f:

Technische Verfahren zur Veränderung von Lebewesen, die seit den 1990er Jahren verstärkt von der chemischen Industrie vorangetrieben und eingesetzt wurden. Bei Pflanzen werden bspw. genetische Veränderungen vorgenommen, um sie widerstandsfähig gegenüber Schädlingsbekämpfungsmitteln zu machen. Die aus solchen Pflanzen hergestellten Nahrungsmittel werden als genetisch modifiziert bezeichnet. Biotechnologie ist umstritten, da die Auswirkungen der genetischen Veränderungen auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit nicht absehbar sind. Syn. →Gentechnik.
Engl. biotechnology.

Biotop /bi-o-'toop/ (gr. βίος Leben, gr. τόπος Ort) [1908 von dem Biologen Friedrich Dahl eingeführt], ~s, ~e, n:
Ökologie: Bestimmter Lebensraum mit besonderen Umweltverhältnissen, meist von schützenswerten Pflanzen und Tieren. Auch Bezeichnung für einen Gartenteich. *Biotop·schutz*, ~*vernetzung*.
Engl. biotope.

BIP n: Abk. für das →Bruttoinlandsprodukt. Engl. gross domestic product (GDP).

BIP-Deflator /bee-ii-'pee-dee-flaa-tor/ m:
Index, der die Preisveränderung der im Inland erzeugten Güter angibt. →Preisindex.
Engl. GDP deflator.

Biringuccio, Vannoccio (Siena/Italien 20.10.1480 – Rom 1539):
Italienischer Metallurge und Chemiker der Renaissance-Zeit. Er verfasste ein Werk über Hüttenwesen und Metallbearbeitung mit dem Titel *De la Pirotechnia*, das 1540 in Venedig erschien (Deutsche Übersetzung Braunschweig 1925). Darin beschreibt er den Arbeitsprozess in einer Mailändischen Messinggießerei. Das Buch wandte sich auch an Praktiker.

Birke (ahd. birka) [9. Jh.], ~, ~n, f:
Laubbaum mit weißer Rinde, der zur Pflanzenfamilie der →Betulaceae (Birkengewächse) gehört. Es gibt etwa 40 Arten von Birken. Birkenholz wird gerne als Möbelholz und als Brennholz in Kaminen verwendet.
Birken·gewächs, ~*grün*, ~*hain*, ~*holz*, ~*laub*, ~*pollen*, ~*reisig*, ~*rinde*, ~*röhrling* Speisepilz, ~*saft*, ~*scheit*, ~*spanner* Schmetterling, ~*wäldchen*, ~*wasser*, ~*weg*, ~*zweig*.
Engl. birch tree.

Birkholm, Jens (Faaborg/Dänemark 1869 – Faaborg 1915):
Dänischer Maler. Er arbeitete zwischen 1892 und 1910 mit Unterbrechungen in Berlin. Seine Bilder dokumentieren die soziale Realität der Großstadt. Eines seiner Bilder ist das Gemälde *Wärmehalle in Berlin* von 1908.

Birma n:
Staat in Südost-Asien. Die amtliche Bezeichnung ist →Myanmar. *Birmane*, *Birmanin*. Adj. *birmanisch*.
Engl. Myanmar, Burma.

Birmingham n:
Englische Großstadt in den West Midlands, zweitgrößte Stadt Großbritanniens. Birmingham hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner. Die Stadt war gegen Ende des 18. Jahrhunderts ein Zentrum der Industriellen Revolution und hat noch heute bedeutende Industrien.

Birr n: Währungseinheit von Äthiopien. 1 Birr (Br) = 100 Cents. Engl. birr.

birth /böth/ (engl.): Englisches Wort für Geburt.

Bischkek (Biškek) n:
Hauptstadt von Kirgisistan. Bischkek hatte im Jahr 2005 590.000 Einwohner. Die Stadt hieß von 1926 bis 1991 Frunse bzw. Frunze. Sie hat sich aus einer alten Karawanenstation an der Seidenstraße entwickelt.
Engl. Bishkek.

Bischof (lat. episcopus), ~s, Bischöfe, m:
Kirchlicher Würdenträger im Christentum, der einem bestimmten Gebiet (Sprengel, Bistum, Diözese) vorsteht.
Bischofs·amt, ~*konferenz*, ~*mütze*, ~*sitz*, ~*stab*, ~*synode*, ~*weihe*, ~*würde*. *Bischöfin* in der evangelischen Kirche. *Erzbischof* in der katholischen Kirche. Adj. *bischöflich* (Residenz).
Engl. bishop.

Bismarck, Otto von, seit 1865 Graf, seit 1871 Fürst (Schönhausen an der Elbe/Mark Brandenburg 1.4.1815 – Friedrichsruh/Kreis Herzogtum Lauenburg 30.7.1898):

Deutscher Politiker. Bismarck war seit 1862 preußischer Ministerpräsident, 1871-1890 Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident. Nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 erreichte er sein Ziel der Reichsgründung. Ein weiteres Ergebnis des Kriegs war die Einverleibung des Elsass und Lothringens in das Deutsche Reich. Mit dem Sozialistengesetz von 1878 bekämpfte er die stärker werdende Sozialdemokratie. Nach dem Rücktritt Bismarcks als Reichskanzler im März 1890 wurde das Gesetz im Oktober 1890 aufgehoben. Mit der Einführung der gesetzlichen Sozialversicherung ab 1881 wollte Bismarck die Arbeiterschaft an den monarchistischen Staat binden. Bismarck glaubte, dass Arbeiter mit staatlicher Pensionsberechtigung weniger aufmüpfig wären. Die von Bismarck begründete gesetzliche Sozialversicherung hat sich in Deutschland bis heute gehalten. Bismarck wurde auch der *eiserne Kanzler* genannt. Von ihm stammt der Ausspruch: „*Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt*“. Die *Bismarcksche Ära*, die *Bismarckschen Sozialgesetze*. *Bismarck-staat*, *~zeit*. Seine *Gesammelten Werke* in 19 Bänden erschienen 1924 bis 1935.

Biss m: Durchsetzungsfähigkeit, Aggressivität. *Biss haben*. Vb. sich *durchbeißen*. Engl. bite, aggressivity.

Bister (frz. bistre) m oder n:

Warenkunde: Braunes Farbpigment, das aus Holzruß gewonnen wird. Es wird als Wasserfarbe in der Kunst verwendet. *Bisterbraun*.

Engl. bister.

Bistro /biss-'troo/ (frz.), ~s, ~s, n:

Ursprünglich französische Gaststätte zwischen einer Kneipe, einem Café und einem Restaurant, die auch kleinere Speisen anbietet. Im Französischen gibt es auch die Schreibweise Bistrot.

Bistro-stuhl, *~tisch*.

Engl. bistro.

Bistum, ~s, Bistümer, n: Amtsbereich eines Bischofs in der katholischen Kirche. Syn. Diözese. Engl. episcopate.

Bit (Abk. für engl. binary digit binäre Zahl) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Informatik: Kleinste Informationseinheit in einem Computer. Mit einem Bit lässt sich die Information *Strom fließt* oder *Strom fließt nicht* bzw. 1 oder 0 ausdrücken. Alle Daten eines Computers setzen sich aus Bits zusammen. →Byte.

Engl. bit, binary digit.

BITKOM oder Bitkom m:

Abk. für den *Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V.* Deutscher IT-Branchenverband, der 1999 gegründet wurde.

Bitte (ahd. bitten bitten) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Wunsch, Gesuch, Ersuchen, bspw. um Geld.

Bitt-brief, *~gang*, *~gesuch*, *~schrift*, *~steller*.

Vb. jmdn. oder um etw. *bitten*. *Eine Bitte äußern*, *erfüllen*.

Engl. request, petition.

Bitterfeld n:

Stadt im Bundesland Sachsen-Anhalt. Zur Zeit der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) befand sich hier ein Zentrum der Chemieindustrie (VEB Chemiekombinat Bitterfeld, CKB). Im Jahr 2005 hatte Bitterfeld 17.000 Einwohner. Im Jahr 2007 vereinigte sich Bitterfeld mit der Nachbarstadt Wolfen.

Bitterfelder Weg m:

Kulturpolitische Leitlinie in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die auf einer Konferenz in Bitterfeld im Jahr 1959 auf Initiative der SED beschlossen wurde. Danach sollten Berufskünstler in die Fabriken gehen, um das Arbeitsleben zu schildern und um Laienkünstler aus der Arbeiterklasse zu fördern und zur schriftstellerischen Arbeit anzuregen. Die Kunstrichtung des *Sozialistischen Realismus* sollte gefördert werden. Eine Parole des Bitterfelder Weges war: *Greif zur Feder, Kumpel!*.

Engl. etwa: The way of Bitterfeld.

Bittsteller, ~s, ~, m:

Wer jemand anderen um Geld oder einen Gefallen bittet. *Die Zahl der Bittsteller wuchs ständig*. *Der Bürger fühlte sich auf dem Amt als Bittsteller*.

Engl. petitioner, applicant.

Bitumen (lat. bitumen Erdpech, Asphalt) [16. Jh.], ~s, ~ (selten), n:

Aus Erdöl hergestellter Teer, der zur Abdichtung auf Dächern verwendet wird. *Bitumenbahn*. Adj. *bituminös* (Sand). Vb. etw. *bituminieren*.

Engl. bitumen.

BIZ:

1 BIZ f: Abk. für die →Bank für Internationalen Zahlungsausgleich.

2 BIZ n: Abk. für *Berufsinformationszentrum* der Bundesagentur für Arbeit.

Engl. 1. Bank for International Settlements (BIS). 2. center for vocational guidance.

Bizone (lat. bi~ doppel~), ~, nur Sg., f:

Bezeichnung für die amerikanische und die britische Besatzungszone in Deutschland in den Jahren 1947 bis 1949, die zu einem Wirtschaftsgebiet zusammengefasst war. Adj. *bizonal*.

Engl. British-American Zone (of Germany).

Bj. n: Abk. für Baujahr. Engl. year of construction.

Bk. f: Abk. für Bank. Engl. bank.

BKK f: Abk. für →*Betriebskrankenkasse*. →City-BKK. Engl. company health insurance.

B. L. m: Abk. für lat. Baccalaureus Legum oder engl. Bachelor of Law.

Blackberry (engl. Brombeere) [2000], ~s, ~s, m:

Gerät zum drahtlosen Empfang und Versenden von E-Mails. Das Gerät wurde von der kanadischen Firma Research in Motion (RIM) hergestellt. Der Blackberry wird auch als Smartphone bezeichnet.

Black Box (engl. schwarze Box) f:

Kybernetik: System, dessen innere Struktur unbekannt ist. Am Ausgang der Black Box können nur die Reaktionen auf Eingangssignale gemessen werden.

Black Economy (engl. schwarze Wirtschaft) f: Englische Bezeichnung für →Schattenwirtschaft.

Black Friday (engl. schwarze Freitag) m: Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929. →Schwarze Freitag.

Black Jack (engl.) n:

Casinospiel mit Karten, bei dem eine höhere Punktzahl als die des Kartenverteilers erreicht werden muss bis zu 21 Punkten. Das Spiel wird im Englischen auch twenty-one genannt, im Französischen vingt-et-un.

Engl. blackjack.

Blacklegging (engl.) n:

Englische Bezeichnung für das Arbeiten zu Bedingungen oder Löhnen, die schlechter sind als die von der Gewerkschaft vereinbarten Arbeitsbedingungen oder Löhne. *Blackleg* wer zu geringeren als Gewerkschaftslöhnen arbeitet, auch Streikbrecher.

Engl. blacklegging.

Blackout /'bläk-aut/ (engl.), ~s, ~s, m:

1 Ausfall der Stromversorgung, der zu Schäden bspw. an Computern führen kann. Vor Schäden schützt nur der Einsatz einer unterbrechungsfreien, akkugestützten Stromversorgung.

2 Ausfall eines Computernetzwerks oder eines Senders.

3 Ausfall des Gedächtnisses. *Einen Blackout haben*.

Engl. blackout.

Black Power (engl. schwarze Macht) f:

Bewegung der Afroamerikaner in den 1960er und 1970er Jahren gegen die Rassendiskriminierung in den USA. *Black-Power-Bewegung*. Black Power war der Titel eines Romans des US-amerikanischen Autors Richard Wright (1908-1960) aus dem Jahr 1954.

Black-Scholes-Formel f:

Formel zur Bestimmung von Aktienoptionswerten, die von Fischer Black (1940-1995) und Myron S. →Scholes 1973 entwickelt wurde.

Engl. Black/Scholes formula.

Blaffert (mittelniederländisch blaffaert Weißpfennig, von frz. blafard bleich), ~, ~e, m:

Einseitig geprägte norddeutsche Münzen im Wert von 2 Pfennigen, die wie die Hohlpfennige aus dünnem Silberblech bestanden. Sie wurden seit der Mitte des 14. Jahrhunderts zuerst in Lübeck geprägt. Die Ausprägung dauerte bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts.

Engl. blaffert.

Blair, John Insley (Belvidere/New Jersey/USA 22.8.1802 – Blairstown/New Jersey 2.12.1899):

Reicher US-amerikanischer Unternehmer im 19. Jahrhundert. Er besaß das größte Eisenbahnnetz in den USA. Er war auch philanthropisch tätig und finanzierte über 100 Kirchenbauten.

Blamage (frz. blâmer tadeln) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Bloßstellung, Desaster, unangenehmes Ereignis. Adj. *blamiert*. Vb. sich *blamieren*.

Engl. humiliation, disgrace, shame, disaster.

Blanc (frz. blanc weiß), ~s, ~s, m:

Französische Silbermünze vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Auch: Weißgroschen.

Engl. blanc.

Blanc, Jean Joseph Louis /blang/ (Madrid/Spanien 29.10.1811 – Cannes/Frankreich 6.12.1882):

Französischer Sozialist. Er vertrat die Ansicht, dass die kapitalistische Konkurrenz zu Krisen und zum Zusammenbruch des Systems führen werde. Als Ausweg setzte er sich für die Einrichtung staatlich finanzierter und organisierter Betriebe (Ateliers sociaux, gesellschaftliche Werkstätten) ein. Die Konkurrenzgesellschaft werde so auf friedlichem Weg in eine Gesellschaft der Assoziation übergehen. Während der Revolution von 1848 war er Mitglied der provisorischen Regierung und Präsident der Luxembourg-Kommission. Es wurden Nationalwerkstätten (Ateliers nationaux) eingerichtet, die jedoch ein Misserfolg wurden. Nach dem Scheitern der Revolution war Blanc gezwungen, nach England zu fliehen, von wo er erst 1870 wieder nach Frankreich zurückkehrte.

Werke:

L'Organisation du travail (Organisation der Arbeit, Berlin 1899) Paris 1839, 1850 (9. Auflage).

Histoire de dix ans 1830-1840, Paris 1841-44, 5 Bände.

Histoire de la révolution française, Paris 1847-62, 12 Bände.

La révolution de février au Luxembourg, Paris 1848.

Histoire de la révolution de 1848, Paris 1870, 2 Bände.

Blanca (span. die Weiße), ~, ~s, f:

Kleine spanische Billionmünze vom Ende des 15. Jahrhunderts mit einem Wert von ½ Maravedi.

Engl. blanca.

Blank /blänk/ (engl. blank leer), ~s, ~s, m:

EDV: Leerzeichen zwischen zwei Zeichen. Das englische Wort *blank* kann auch Formblatt, Formular, Vordruck bedeuten.

blank Adj.:

1 Redewendung *blank sein*, kein Geld haben, mittellos sein, pleite sein. *Schon fünf Tage vor dem Ersten war er völlig blank.*

2 unbeschrieben (Seite, Formular).

Engl. 1. broke. 2. blank.

Blankenese n: Villenvorort im Hamburger Bezirk Altona am Elbufer.

Blankett (→Blanko), ~s, ~e, n:

Vollmacht mit Unterschrift, die der Bevollmächtigte selbst noch ausfüllt.

Engl. blank form.

Blanko~ (span. blanco weiß) [17. Jh.]: In Zusammensetzung:

1 leer, unausgefüllt bei Schriftstücken und Urkunden.

Blanko-akzept, ~auftrag, ~formular, ~scheck, ~unterschrift, ~verkauf → Leerverkauf, *~wechsel*. Adv. *blanko*.

2 unbesichert. *Blanko-darlehen, ~kredit*.

3 unbeschränkt. *Blankovollmacht*.

Engl. 1. blank. 2. uncovered. 3. full.

Blankokredit (→Kredit), ~s, ~e, m:
Durch keine Sicherheiten gedeckter Kredit.
Engl. uncovered credit, blank credit, open credit.

Blankoscheck (→Scheck), ~s, ~s, m:
Ohne Betrag vom Aussteller ausgefüllter Scheck.
Engl. blank check (US), blank cheque (UK).

Blankovollmacht, ~, ~en, f: Unbeschränkte Vollmacht. Engl. full discretionary power.

Blankowechsel (→Wechsel), ~s, ~, m:
Noch nicht vollständig ausgefüllter Wechsel.
Engl. blank bill of exchange.

Blanqui, Jérôme Adolphe (Nizza/Frankreich 21.11.1798 – Paris/Frankreich 28.1.1854):
Französischer Nationalökonom. Bruder von Louis Auguste Blanqui. Er studierte Philologie und Nationalökonomie in Paris, wurde dort 1825 Professor an der Handelsschule. 1833 wurde er Professor am *Conservatoire des arts et métiers* und 1838 Mitglied der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften. Er war ein Anhänger von Jean-Baptiste Say, beteiligte sich aber auch am *Producteur*, einer Zeitschrift der Saint-Simonisten.

Werke:

Résumé de l'histoire du commerce et de l'industrie, 1826.

Précis élémentaire d'économie politique, 1826.

Considérations sur l'état social des populations de la Turquie d'Europe, Paris 1843 (deutsch Magdeburg 1846).

Des classes ouvrières en France pendant l'année 1848, 2 Bände, Paris 1849.

Sein Hauptwerk ist die *Histoire de l'économie politique en Europe depuis les Anciens jusqu'à nos jours*, 2 Bände, Paris 1837, 4. Aufl. 1860 (deutsch Karlsruhe 1840/41).

Rapport sur l'exposition de Londres, 1851.

Blanqui, Louis Auguste (Puget-Théniers/Département Alpes Maritimes/Frankreich 7.2.1805 – Paris/Frankreich 1.1.1881):

Französischer Kommunist und Berufsrevolutionär. Bruder von Adolphe Jérôme Blanqui. Er organisierte mehrere Geheimgesellschaften, Verschwörungen und Aufstände. 1824 trat er in die Geheimgesellschaft der →Carbonari ein. 1830 war er an der Julirevolution beteiligt und wurde Mitglied der *Société des Amis du Peuple*. 1837 gründete er die *Société des Saisons* (Gesellschaft der Jahreszeiten), die am 12. Mai 1839 einen Aufstandsversuch in Paris veranstaltete. An der Revolution von 1848 war er aktiv beteiligt. 1871 setzte er sich für die →Pariser Kommune ein. Er wurde verhaftet und in Abwesenheit zum Mitglied der Pariser Kommune gewählt. Er verbrachte insgesamt 36 Jahre im Gefängnis. Seine Anhänger hießen *Blanquisten*. Adj. *blanquistisch*.

Werke:

Eine Sammlung seiner nationalökonomischen Schriften erschien unter dem Titel *Critique Sociale*, 2 Bände, Paris 1885 (deutsch: *Kritik der Gesellschaft*, Leipzig 1886).

La patrie en danger, Paris 1871.

Instruktionen für den Aufstand, Hg. und eingeleitet von Frank Deppe, Frankfurt/Wien 1968.

Schriften zur Revolution, Nationalökonomie und Sozialkritik, Hg. von Arno Münster, Reinbek bei Hamburg 1971.

Blase, ~, ~n, f:

Situation eines übersteigerten Preisniveaus auf einem Markt, bspw. bei Aktien oder Immobilien. Eine spekulative Blase kann entstehen, wenn Investoren infolge von positiven Gewinnmeldungen überreagieren und übertrieben optimistische Gewinn- und Dividendenerwartungen entwickeln. Sie kann auch entstehen, wenn in einem steigenden Markt zusätzliche Kauforders plaziert werden. Die Preise steigen immer weiter, weil die Spekulanten fortdauernde Preissteigerungen erwarten. Nach einer gewissen Zeit platzt die Blase, wenn die Marktteilnehmer zu der Ansicht gelangt sind, dass die hohen Preise in keinem Verhältnis zu den Gewinnaussichten stehen. Die Preise kehren dann relativ plötzlich auf ein niedrigeres Niveau zurück. Diejenigen Spekulanten, die zu hohen Preisen gekauft haben, machen dann hohe Verluste. Eine spekulative Blase ereignete sich bspw. 1999/2000, als die Aktien von Unternehmen des Hochtechnologisektors (Technologie-, Medien- und Telekommunikationsunternehmen) sprunghaft anstiegen. Die Aktien erreichten ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von durchschnittlich 70, während es bei den übrigen Aktien nur bei durchschnittlich 13 lag. Diese Phase wurde auch als →.com-Manie (Dotcom-Manie) bezeichnet. Die Blase platzte im April 2000, als die Kurse rasch einbrachen.
Syn. →Bubble.

Aktienmarkt-blase, *Kurs-*, *Spekulations-*. →Manie.

Engl. bubble, bubble economy.

Blasebalg, ~(e)s, Blasebälge, m:

Gerät, mit dem ein Luftstrom erzeugt wird, besonders um ein Feuer anzufachen. Der Blasebalg wird von Schmieden verwendet.

Engl. pair of bellows.

Blasengrafik (→Grafik), ~, ~en, f:

Schaubild besonders im Geschäftsleben, das aus Ellipsen oder Kreisen (Blasen) besteht, in die Texte eingetragen sind. Mit einer Blasengrafik können die Verbindungen zwischen Teilen eines Ganzen dargestellt werden. Die Größe der Blasen kann auch eine bestimmte Wirtschaftskraft repräsentieren.

Engl. bubble chart.

Blatt (ahd. blat) [8. Jh.], ~(e)s, Blätter, n:

1 Botanik: Organ der Pflanzen. Verkleinerung: Blättchen.

2 Glattes Stück Papier. Blätter, die größer als 30 x 40 Zentimeter sind, werden im Papierhandel als Bogen bezeichnet.

3 Zeitung. Die Bezeichnung stammt von den historischen Vorläufern der Zeitungen, den Einblattgedrucken. *Abend-blatt, Börsen~, Boulevard~.*

Engl. 1. leaf. 2. leaf, sheet. 3. newspaper.

Blattgold (→Gold), ~(e)s, nur Sg., n:

Zu einem dünnen Blättchen gehämmertes und ausgerolltes Gold, das zur Vergoldung von Gegenständen verwendet wird.

Engl. gold leaf.

Blau (ahd. blao) [8. Jh.], ~s, ~, n:

→Farbe. Im europäischen Kulturkreis symbolisiert Blau die Treue.

Blau-helm Soldat der Vereinten Nationen, *~mann* Arbeitskleidung, *~pause* Lichtpause. *Blaue Brief* Mahnschreiben, Kündigungsschreiben.

Indigo-blau, Königs~. Adj. *blau* umgangssprachlich auch: betrunken, *bläulich, blauäugig* naiv, *dunkelblau, hellblau.* →Blue Chip.

Engl. blue.

blaue Auge n:

Die Redewendung *Mit einem blauen Auge davonkommen* bedeutet, glimpflich davonzukommen.

Engl. to get off cheaply.

Blaue Band oder Blaue Band des Atlantiks n:

Auszeichnung für die schnellste Atlantiküberquerung mit einem Passagierschiff auf der Route Europa-New York. Als erste Schiffe in der Liste des Blauen Bandes werden für das Jahr 1838 die Dampfschiffe *Sirius* und *Great Western* aufgeführt.

Engl. Blue Riband of the Atlantic.

Blaue Engel m:

1 →Umweltzeichen der Vereinten Nationen in blauer Farbe mit einem stilisierten Engel, das die relative Umweltverträglichkeit (umweltfreundliche Herstellung, Langlebigkeit, Schadstoffarmut, Recyclingfähigkeit oder geringer Stromverbrauch) von bestimmten Produkten im Vergleich mit Konkurrenzprodukten für den Verbraucher signalisieren soll. Der Blaue Engel wird in Deutschland seit 1978 von einer unabhängigen Jury verliehen. Für die Hersteller ergibt sich eine Werbewirkung. Im Jahr 2005 trugen in Deutschland etwa 3.000 Produkte das Zeichen.

2 Bekannter deutscher Spielfilm *Der blaue Engel* von 1930 mit Marlene Dietrich und Emil Jannings in den Hauptrollen. Die Regie führte Josef von Sternberg. Vorlage für das Drehbuch war der Roman *Professor Unrat* von Heinrich Mann.

Engl. wörtlich: blue angel.

Blaue Liste f:

Verzeichnis deutscher außeruniversitärer Forschungsinstitute aus dem Jahr 1977, benannt nach dem blauen Umschlag der Liste. Die Institute wurden gemeinsam von der Bundesrepublik Deutschland und den Bundesländern bezuschusst.

Engl. Blue List.

Blaue Montag m:

Erster Tag der Arbeitswoche, an dem manchmal krankgefeiert wird. Das →Blaumachen war besonders zu Beginn der Industrialisierung weit verbreitet.
Engl. unofficial day off work on a Monday.

blaue Tonne f: Abfallbehälter für Altpapier.

Blaug, Mark (Den Haag/Niederlande 3.4.1927 – Dartmouth/Devon/England 18.11.2011):

Niederländischer Ökonom. Er entstammte einer orthodoxen jüdischen Familie. 1940 kam er als Flüchtling nach England. Er war Professor an der University of London, der London School of Economics und der University of Buckingham. 1982 wurde er britischer Staatsbürger. Er war ein Fellow of the British Academy.

Werke:

Ricardian Economics. A Historical Study, New Haven 1958.

Economic Theory in Retrospect, Homewood/Illinois 1962, Cambridge 31978, 1997 (5. Auflage).

Blauhelm, ~s, ~e, m:

Politik: Soldat der Friedenstruppe der Vereinten Nationen, der zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens eingesetzt wird. Die multinationalen Blauhelmsoldaten sind nach ihrem hellblauen Helm benannt. Die UN-Friedenstruppe erhielt 1988 den Friedensnobelpreis. *Blauhelmission*.

Engl. blue beret, UN soldier.

Blaumachen, ~s, nur Sg., n:

Sich krank melden am Arbeitsplatz, obwohl keine handfeste medizinische Ursache besteht (umgangssprachlich). Ursache kann Stress im Betrieb sein. Abgeleitet vom *blauen Montag*, im Mittelalter der Fastnachtsmontag, an dem nicht gearbeitet wurde. Syn. Krankfeiern.

Er machte zwei Tage blau. Besonders an Freitagen und Montagen machen viele Arbeitnehmer blau.

Engl. staying away from work (on the pretext of being ill), call in sick.

Blaumann, ~(e)s, Blaumänner, m:

Blaue Latzhose oder blauer Overall der Arbeiter. Arbeitsanzug, Monteuranzug. Symbol des Arbeiters.

Handwerker im Blaumann. Männer im Blaumann werkeln in einer Autowerkstatt.

Engl. blue overalls, boiler suit.

Blaupause (→Pause), ~, ~n, f:

Kopie einer Vorlage mittels eines chemischen Verfahrens, wobei weiße Linien auf blauem Grund erscheinen.

Syn. Lichtpause. Das Wort wird im übertragenen Sinn für Erfindung gebraucht.

Engl. blueprint.

Blaustrumpf, ~es, Blaustrümpfe, m:

Früherer Spottname für eine gelehrte Frau, die angeblich die weiblichen Eigenschaften verdrängt hat.

Engl. bluestocking.

Blech (ahd. bleh) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Zu dünnen Platten oder Bändern ausgewalzter Werkstoff, der heute aus Eisen oder Aluminium besteht. Blech ist die billigste Form von Metall.

Blechbearbeitung, ~behälter, ~büchse, ~dose, ~instrument, ~kanister, ~kiste altes Auto, *~lawine* Autostau, *~musik, ~napf, ~schaden* am Auto, *~schere, ~schmied, ~spielzeug, ~trommel* Kinderspielzeug, *~verarbeitung, ~walzwerk, ~waren* Pl.

Wellblechhütte. Adj. *blechern*.

Engl. sheet metal.

blechen [Studentensprache 18. Jh.] Vbt.:

zahlen, bezahlen (Umgangssprache). *Nach dem Trinkgelage musste er kräftig blechen.*

Engl. to pay.

Blei (ahd. blio) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Chemisches Element. Silbergraues Metall, das zu den Buntmetallen zählt. Chemisches Zeichen Pb für lat.

plumbum. Spezifisches Gewicht 11,3, Schmelzpunkt 327°C, Siedepunkt 1.740°C. Blei wurde seit Beginn des 16. Jahrhunderts in einem speziellen Verfahren zur Silbergewinnung verwendet. Heute werden rund 60 % des Welt-Bleibedarfs zur Herstellung von Starterbatterien für die Autoindustrie verwendet. Es findet sich auch als Antiklopfmittel in Benzin. Alte Bleirohre in Wohnhäusern können gesundheitsgefährdend sein. Eine frühere Berufskrankheit war *Bleikolik*, die durch den Umgang mit Blei ausgelöst wurde.

Die Weltproduktion von Blei betrug 2005 3,36 Mio. Tonnen. Hauptförderländer waren die USA, China, Australien, Peru, Kanada, Mexiko, Schweden, Südafrika, Marokko, Irland und Polen. Der Preis von Blei lag im Juli 2006 bei 1.000 US-Dollar pro Tonne.

Blei-akku, ~bergwerk, ~gehalt im Benzin, ~kolik, ~kristall Glasart, ~legierung, ~rohr, ~satz Ggs. Fotosatz, ~siegel Plombe, ~vergiftung, ~verseuchung der Umwelt.

Adj. *bleiern, bleifrei* (Benzin), *bleihaltig* (Benzin).

Engl. lead.

Bleibe, ~, ~n (selten), f:

Eigenheim, Wohnung, Unterkunft, Obdach (leicht umgangssprachlich). *Eine Bleibe suchen, keine Bleibe haben.*

Engl. lodging, place to stay.

Bleibeverhandlung, ~, ~en, f:

Verhandlung zwischen einer Hochschulleitung und einem Professor, der einen Ruf einer auswärtigen Universität erhalten hat, über das Verbleiben. Häufig erhält der Professor für das Verbleiben an der Hochschule ein höheres Gehalt und/oder eine bessere Ausstattung.

Bleibeverhandlungen führen.

Engl. negotiation to stay.

Bleichröder:

Jüdisches Bankhaus in Berlin, das von Samuel Bleichröder (Wriezen 15.7.1779 – Berlin 30.12.1855) im Jahr 1803 als Wechsel- und Lotteriegeschäft gegründet wurde. Die Familie hatte ihren Namen von dem Ort Bleicherode am Harz. Seit den späten 1820er Jahren stand das Bankhaus in geschäftlichen Beziehungen mit den → Rothschilds, wodurch es große Gewinne machte.

Das Bankhaus wurde von dem Sohn Gerson Bleichröder (Berlin 22.12.1822 – Berlin 18.2.1893) fortgeführt und erfreute sich der Unterstützung des Fürsten Bismarck, dessen Vertrauter und Finanzberater Bleichröder war.

Außerdem war er Hofbankier des Hauses Hohenzollern. Gerson Bleichröder galt als einer der reichsten Männer Preußens. Das Bankhaus war bei der Begebung von Staatsanleihen, Eisenbahnanleihen und bei der Finanzierung von Bergwerken aktiv. 1871 wurde Gerson Bleichröder von Bismarck ins Hauptquartier nach Versailles gerufen, um seinen Rat über die von Frankreich zu verlangende Kriegsentschädigung zu geben. 1872 wurde er als zweiter ungetaufter Jude in Preußen (nach Abraham Oppenheim) in den Adelsstand erhoben. Gerson von Bleichröder war damit quasi der ranghöchste Jude in Preußen. Er soll ein Vermögen von 40 Millionen Mark hinterlassen haben.

Das Bankhaus S. Bleichröder in Berlin wurde 1931 von dem Dresdner Bankhaus Gebrüder Arnhold übernommen. 1937 wurde die Geschäfte nach New York City verlegt.

Literatur: Fritz Stern, *Gold und Eisen. Bismarck und sein Bankier Bleichröder*, Frankfurt am Main/Berlin/Wien 1980.

Bleistift, ~(e)s, ~e, m:

Schreibgerät, das früher oft verwendet wurde. Die Schrift kann leicht ausradiert werden. Syn. Graphitstift.

Bleistift-manufaktur, ~mine, ~spitzer, ~strich, ~stummel, ~verlängerer, ~zeichnung. → Radiergummi.

Engl. pencil.

Bleitessera (lat. tessera Marke), ~, Bleitesserae, f:

Lebensmittelmarke aus Blei ähnlich einer Münze, die im antiken Rom im 1. und 2. Jh. u.Z. verwendet wurde, um die Lebensmittel an die städtische Masse, die plebs urbana, zu verteilen.

Engl. food coin.

Blend (engl. blend Mischung), ~s, ~s, m:

Mischung verschiedener Sorten beim Tee, beim Tabak oder bei alkoholischen Getränken wie Whisky, um den Geschmack zu verbessern. Verschnitt beim Wein.

Blended Learning (engl. wörtlich: Vermischtes Lernen) [um 2000] n:

Pädagogisches Konzept, bei dem Online-Lernen am Computer (Selbstlernphase) mit direktem Lernen mit einem Lehrer kombiniert wird. Es werden computergestützte Lernformen mit traditionellen Lernformen wie Workshops, Teamarbeit und Gruppenschulungen vermischt. Durch die Nutzung des Internets kann der Lernende auch nach Zeit und Ort unabhängig lernen. Mix von Fernunterricht und Präsenzunterricht. Syn. Hybrides Lernen.

Blender, ~s, ~, m:

Wer andere über seine tatsächlichen Fähigkeiten täuschen will. Mehr Schein als Sein. *Blendwerk* bloßer Schein, Trug. Vb. jmdn. *blenden*.

Engl. dazzler, fake.

Blessing, Karl (Enzweihingen/Württemberg 5.2.1900 – Rasteau/Provence 25.4.1971):
Deutscher Bankfachmann. Von 1920 bis 1939 war er bei der Reichsbank tätig. Er war Präsident der Deutschen Bundesbank von Januar 1958 bis 1969.

Blickfang, ~(e)s, Blickfänge, m:

In der Werbung: Was die Aufmerksamkeit auf etwas lenkt. Großes Plakat. Syn. Hingucker.
Engl. eye-catcher, eye stopper, attention getter.

Bliemchengaffee m:

Sächsische Bezeichnung für Blümchenkaffee. Der Kaffee ist so dünn gebrüht, dass man das gemalte Blümchendekor auf dem Boden der (Meißner) Porzellantasse sehen kann.
Engl. water-bewitched weak coffee.

Bligh, William /blai/ (Tyntan/Cornwall/England 1753 – London 7.12.1817):

Englischer Seefahrer, der auf dem Schiff *Bounty* eine denkwürdige Reise in die Südsee unternahm. Im Jahr 1787 sollte er Pflänzlinge des Brotfruchtbaumes von Tahiti nach Westindien bringen. Nach der Abfahrt aus Tahiti ereignete sich jedoch die berühmte *Meuterei auf der Bounty*. Bligh wurde mit einigen Getreuen in einem Boot ausgesetzt und überlebte die Fahrt quer durch die Südsee. Seine Erlebnisse veröffentlichte er in dem Buch *Voyage to the South Sea*, London 1792 (Reise in das Südmeer, Berlin 1793).

Blindenschrift f: →Brailleschrift. Engl. braille.

blinde Passagier m:

Wer heimlich an Bord eines Schiffes oder Flugzeugs geht und erst während der Reise entdeckt wird.
Engl. stowaway.

Blindflug m:

Übertragen gebrauchtes Wort für ein Vorgehen, bei dem keine Erfahrungswerte vorliegen. Das Wort stammt aus der Luftfahrt, wenn nach Instrumenten geflogen wird.
Engl. process of trial and error.

Blindmaterial n:

Druckwesen: Nichtdruckende Teile des Schriftsatzes im Hochdruck. Das Blindmaterial trägt kein Schriftzeichen und ist tiefer als die Lettern. Zum Blindmaterial zählen Spatien und Ausschluss zwischen den Wörtern, Durchschuss zwischen den Zeilen sowie Stege für die Seitenränder.

Blindtext, ~es, ~e, m:

Typographie: Text, der als Platzhalter im Layout verwendet wird. Ein bekannter Standard-Blindtext ist *Lorem ipsum*.
Engl. dummy text.

Blister (engl. Blase), ~s, ~, m:

Verpackung für Medikamente (Tabletten), die einzeln durch eine Aluminiumrückwand gedrückt werden können. Syn. Durchdrückpackung. Der Ggs. sind Tabletten in Dosen. *Blisterverpackung*.
Engl. blister, blister pack.

Blitz (ahd. bleckazzen aufblitzen) [8. Jh.], ~es, ~e, m:

1 Elektrische Entladung in der Atmosphäre.

Blitzableiter, ~schlag. Adj. *blitzartig*, *blitzschnell*.

2 Nur Sg.: Geschichte: Kurz für Blitzkrieg. Deutsche Bombenangriffe auf London/England während des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1940.

Engl. 1. lightning. 2. the Blitz.

Blitzkarriere (→Karriere), ~, ~n, f:

Schnelles Aufsteigen in der Hierarchie eines Unternehmens.
Engl. meteoric career, fast track.

Blizzard (engl., Herkunft unklar), ~s, ~s, m:

Schwerer winterlicher Schneesturm im Osten von Nordamerika. Blizzards können so stark sein, dass Straßenverkehr und Flugverkehr lahmgelegt werden.
Engl. blizzard.

Bloch, Ernst (Ludwigshafen am Rhein 8.7.1885 – Tübingen 4.8.1977):

Deutscher Philosoph. Seit 1948 war er Professor in Leipzig. Wegen Differenzen mit der Staatsführung der DDR siedelte er 1961 in die Bundesrepublik Deutschland über. Er wurde Professor in Tübingen. Er entwickelte eine Philosophie der Hoffnung, die zu einem Reich der Freiheit führen sollte. Er war besonders durch Karl Marx beeinflusst. Im Jahr 1967 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Werke:

Geist der Utopie, München 1918, 21923.

Thomas Münzer als Theologe der Revolution, München 1921.

Spuren, Berlin 1930.

Sein Hauptwerk ist: *Das Prinzip Hoffnung*, zuerst 1954-59, 3 Bände, Frankfurt am Main 1968.

Naturrecht und menschliche Würde, Frankfurt am Main 1961.

Subjekt-Objekt. Erläuterungen zu Hegel, Frankfurt am Main 1962.

Verfremdungen, Frankfurt am Main 1962-64. 2 Bände.

Tübinger Einleitung in die Philosophie, Frankfurt am Main 1963/64, 2 Bände.

Atheismus im Christentum, Frankfurt am Main 1968.

Das Materialismusproblem. Seine Geschichte und Substanz, Frankfurt am Main 1972.

Experimentum mundi, Frankfurt am Main 1975.

Bloch, Marc (Lyon/Frankreich 6.7.1886 – von der Gestapo erschossen zwischen Trévoux und Saint-Didier-de-Formans/Département Ain/Frankreich 16.6.1944):

Französischer Historiker. Er stammte aus einer jüdisch-elsässischen Familie. Von 1921 bis 1936 war er Professor in Straßburg, von 1936 bis 1940 an der Sorbonne in Paris. Er begründete 1929 die Schule der Annales, die die Mentalitätsgeschichte entwickelte. Werk: *La société féodale*, 2 Bände, Paris 1939/40.

Blockade /blo-'kaa-de/ (frz. bloquer blockieren, von mittelniederl. bloc Klotz) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Zwangmaßnahme der Absperrung eines Landes. Militärische Abriegelung eines Gebiets, so dass keine Güter hineinkommen oder herauskommen können, mit der Absicht, politische oder militärische Ziele zu erreichen. Die Blockade eines Landes wird in der Regel als kriegerischer Akt betrachtet. Eine berühmte Blockade war die Kontinentalsperre Napoleons gegenüber England im Jahr 1806. Eine Blockade kann auch innerhalb eines Landes als Protestmaßnahme eingesetzt werden, wenn bspw. Lastwagenfahrer Erdölraffinerien blockieren, um gegen hohe Kraftstoffpreise zu protestieren. *Blockadebrecher* wer eine Blockade unterläuft. *Seeblockade* Unterbindung des Schiffsverkehrs zu einem Staat.

→*Berlin-Blockade*. Adj. *blockiert*. Vb. etw. *blockieren* abriegeln, behindern, verhindern. →Embargo, →Sperrung. Engl. blockade.

Blockbuch, ~es, Blockbücher, n:

Kunstgeschichte: Frühform des Buches in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts vor Erfindung der beweglichen Lettern durch Gutenberg. Beim Blockbuch wurde eine ganze Buchseite in Holz geschnitten und vom Block abgezogen. Syn. Holztafeldruck. Berühmte Blockbücher sind die *Ars moriendi* und die *Biblia pauperum*. Engl. block book.

Blockbuster (engl. Knüller), ~s, ~s, m:

1 Film, der ein Kassenschlager im Kino ist.

2 An der Börse wird als Blockbuster ein Medikament bezeichnet, das einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro oder Dollar pro Jahr hat.

Engl. blockbuster.

Blockdiagramm (→Diagramm), ~s, ~e, n:

Schaubild mit beschrifteten Rechtecken (Blöcken). Zwischen den Blöcken befinden sich Richtungspfeile, um die Beziehungen der Komponenten untereinander zu kennzeichnen. Ein Blockdiagramm eignet sich zur Darstellung der Bestandteile eines Systems.

Engl. block diagram.

Blockfreien-Bewegung f:

Lose Vereinigung von Staaten seit den 1960er Jahren, die Militärbündnisse mit den Großmächten ablehnten und sich gegen den Kolonialismus aussprachen. Die Bewegung wurde auf der ersten Gipfelkonferenz 1961 in Belgrad/Jugoslawien begründet. Hauptführer der Bewegung in den ersten Jahren waren Tito, Nehru und Nasser. Im Jahr 1998 umfasste die Bewegung blockfreier Staaten 114 Mitglieder.

Engl. The nonaligned countries Pl.

Blockpartei, ~, ~en, f:

Politik: Bezeichnung für Parteien in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die sich dem Führungsanspruch der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) unterordneten. Zu den Blockparteien in der DDR zählten: CDU der DDR, Demokratische Bauernpartei Deutschlands (DBD), Liberal-Demokratische Partei Deutschlands (LDPD) und National-Demokratische Partei Deutschlands (NDPD).
Engl. subordinate party in the former GDR.

Blocksatz, ~es, nur Sg., m:

Typographie: Ausrichten von Text auf einer Seite, so dass der Text am linken und am rechten Rand der Seite abschließt. Den Ggs. bildet der →Flattersatz, bei dem der Text nur am linken oder seltener am rechten Seitenrand ausgerichtet ist. Der Blocksatz wird durch größere Zwischenräume zwischen den Wörtern erzielt. Blocksatz wird vor allem in Druckwerken verwendet. Dieser Artikel sieht in Blocksatz wie folgt aus:

Typographie: Ausrichten von Text auf einer Seite, so dass der Text am linken und am rechten Rand der Seite abschließt. Den Ggs. bildet der →Flattersatz, bei dem der Text nur am linken oder seltener am rechten Seitenrand ausgerichtet ist. Der Blocksatz wird durch größere Zwischenräume zwischen den Wörtern erzielt. Blocksatz wird vor allem in Druckwerken verwendet. Dieser Artikel sieht in Blocksatz wie folgt aus:

Engl. full justification.

Blockschrift f:

Typographie: Groteskschrift. *Bitte füllen Sie das Formular in Blockbuchstaben aus.*
Engl. block letters Pl.

Blockwart, ~(e)s, ~e, m:

Nationalsozialistischer Aufseher in einem Häuserblock zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) in Deutschland. Die Blockwarte denunzierten Regimegegner.

Bloemenvelling Aalsmeer (niederländ.) f: Größte Blumenversteigerung der Welt in →Aalsmeer/Holland.

Bloemfontein /'bluum-fon-teen/ n:

Hauptstadt der Provinz Freistaat in Südafrika. Die Stadt hatte im Jahr 2005 333.000 Einwohner.
Engl. Bloemfontein.

Blog (engl.) [1999] n: Abk. für →Weblog.

Blohm & Voss, Blohm und Voss oder Blohm + Voss:

Traditionsreiche Schiffswerft in Hamburg, die 1877 von den Schiffbau-Ingenieuren Hermann Blohm und Ernst Voss auf Steinwerder gegründet wurde. Vor dem Ersten Weltkrieg wurden auf der Werft die Riesendampfer *Vaterland* und *Bismarck* für die Hapag hergestellt. 1928 wurde das große Fahrgastschiff *Bremen* für den Norddeutschen Lloyd gebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte das Unternehmen zum Thyssen-Konzern.

blond Adj.: Haarfarbe: gelblich. *Blondine* blonde Frau. Engl. blond.

Blonde (frz. blonde, von der blonden Farbe der Rohseide), ~, ~n, f:

Textilwesen: Feine Seidenspitze mit Mustern von Blumen oder Figuren, die im 19. Jahrhundert beliebt war.
Engl. Blonde.

Bloody Sunday (engl. Blutsonntag) m:

1 13.11.1887, als auf dem Londoner Trafalgar Square eine Demonstration für Versammlungsfreiheit und gegen die Unterdrückung in Irland stattfand. Drei Demonstranten wurden von der Polizei getötet.

2 22.1.1905, als in St. Petersburg/Russland zahlreiche Demonstranten vom zaristischen Militär getötet wurden. Das Massaker war ein entscheidendes Ereignis, das schließlich zur Revolution von 1917 führte.

3 21.11.1920, als in Dublin/Irland während des Irischen Unabhängigkeitskrieges 31 Menschen getötet wurden.

4 7.3.1965, als bei einer Bürgerrechtsdemonstration des Civil Rights Movement außerhalb von Selma/Alabama/USA Demonstranten von der Polizei zusammengeknüppelt wurden.

5 30.1.1972, als in der nordirischen Stadt Derry bei einer Demonstration für Bürgerrechte 13 Menschen von britischen Soldaten erschossen wurden.

In der Geschichte gab es noch eine Reihe weiterer Blutsonntage.

Bloomberg, Michael Rubens /'bluum-berg/ (Boston/Massachusetts/USA 14.2.1942):

US-amerikanischer Medienunternehmer und Milliardär, der im Januar 2002 als Kandidat der Republikaner Bürgermeister von New York City wurde. Er gründete 1982 sein Medienunternehmen. Es umfasst eine

Nachrichtenagentur, Finanzmagazine, einen Hörfunksender und einen Fernsehsender (Bloomberg TV). Das Vermögen von Michael Bloomberg wurde vom *Forbes Magazine* im Jahr 2009 auf 16 Milliarden US-Dollar geschätzt.

Bloomingdale's /'bluu-ming-dejls/ n:

Großes Warenhaus in der Lexington Avenue in New York City, USA. Es wurde 1872 als Bekleidungsladen eröffnet. Shopping bei Bloomingdale's ist Teil von Sightseeing-Touren in Manhattan.
Engl. Bloomingdale's Department Store.

Blue Chip /'bluu-tschip/ (engl., von einer blauen Spielmarke beim Poker mit hohem Wert), Blue Chips, Blue Chips, m:

Börsensprache: Ertragsstarke, große Aktiengesellschaft, auch die Aktie eines solchen führenden Unternehmens. Als *Blue-Chip-Unternehmen* der Informationsindustrie gelten bspw. die Firmen Microsoft, IBM und Intel. Zu den Blue Chips zählen die Unternehmen des DAX oder des US-amerikanischen Dow-Jones-Index. Die Blue Chips wurden früher auch →The Nifty Fifty genannt.
Engl. blue chip, blue chip share, blue-chip stock.

Blue-Collar Job (engl. blauer Kragen) m:

Tätigkeit als Arbeiter, von dem blauen Arbeitsanzug, im Unterschied zur Angestelltentätigkeit (White-Collar Job). Blue collar worker Arbeiter, Fabrikarbeiter, Ggs. white collar employee Angestellter.

Blue Ground (engl. blauer Grund) m:

Diamantführendes Gestein (Kimberlite Pipes) in den Primärlagerstätten in Südafrika. Kimberlit ist ein magmatisches Gestein, das im frischen Zustand eine bläulich grüne Farbe hat. Durch Verwitterung wird es gelblich braun (Yellow Ground). →Kimberlit.

blühenden Landschaften Pl.:

Wort des ehemaligen Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl aus dem Jahr 1990. Damit sollte der Zustand der neuen Bundesländer nach dem Aufbauprogramm bezeichnet werden. →Aufbau Ost.
Engl. etwa: flourishing landscapes Pl.

Blüm, Norbert (Rüsselsheim/Hessen 21.7.1935):

Deutscher Sozialpolitiker der Christlich-Demokratischen Union (CDU). Von 1977 bis 1987 war er Hauptgeschäftsführer der CDU-Sozialausschüsse. Von 1982 bis 1998 war er Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung im Kabinett von Bundeskanzler Helmut Kohl. Mit seinem Namen ist vor allem die Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung im Jahr 1995 verbunden. Von ihm stammt der bekannte Ausspruch: *Die Rente ist sicher*. Die Inflation bezeichnete er als *Taschendieb der kleinen Leute*. Er veröffentlichte eine Reihe von Büchern zur Politik.

Blüte, ~, ~n, f:

1 Kurz für Blütezeit.

2 Umgangssprachlich für: gefälschte →Banknote. →Geldfälschung.

Engl. 1. prosperity. 2. queer, bogus note.

Blütenlese, ~, ~n, f: Textsammlung. Engl. anthology.

Blütezeit, ~, ~en, f: →Boom. Höhepunkt einer Entwicklung. Engl. boom, prosperity, flowering.

Bluff /bluf/ oder /blöf/ (engl., vielleicht von niederländisch bluffen einen Gegner beim Kartenspiel Poker täuschen) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Irreführung, Täuschung, Täuschungsmanöver. Vb. *bluffen* täuschen, etw. vortäuschen.

Engl. bluff.

Blum, Léon (Paris/Frankreich 9.4.1872 – Jouy-en-Josas bei Versailles/Frankreich 30.3.1950):

Französischer Politiker, der einer jüdischen Familie entstammte. Er war Führer der französischen Sozialisten. Im Jahr 1936 wurde er der erste sozialistische Premierminister Frankreichs, als Chef der Volksfront. Er setzte einige soziale Reformen durch, wie die 40-Stunden-Woche und zwei Wochen bezahlten Urlaub. 1943 wurde er von den Deutschen in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt. Sein Bruder René Blum wurde im Konzentrationslager Auschwitz ermordet.

Blut (ahd. bluot) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Rote Flüssigkeit im Körper, die dem Stoffwechsel dient.

Blut-bank, ~druck, ~druckmessung, ~gruppe, ~hochdruck, ~körperchen, ~konserve, ~kreislauf, ~plasma, ~probe, ~rache, ~sauger, ~spende, ~spender, ~spenderin, ~untersuchung. Adj. *blutig.* Vb. *bluten.*
Engl. blood.

Blutdiamant (→Diamant), ~en, ~en, m:

In den 1990er Jahre finanzierten afrikanische Rebellenarmeen in Sierra Leone, Liberia und in Angola ihre Waffeneinkäufe durch den Verkauf von Diamanten. Diese Diamanten wurden *conflict diamonds* oder *blood diamonds* genannt. Es wurde versucht, ihren Verkauf zu verhindern, da sie der Motor hinter den Bürgerkriegen waren. Syn. Konfliktdiamant.

Engl. blood diamond.

Blutgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

In früheren Zeiten in Europa übliche Geldzahlung an die nächsten Angehörigen eines Getöteten durch den Verursacher der Tötung oder durch dessen Familie, um die Blutrache abzulösen. Blutgeld war im 20. Jahrhundert noch in einigen arabischen Ländern üblich. Frühere Bezeichnungen auch: Wergeld (von ahd. wer Mann, Mensch, wie in Werwolf), Sühnegeld.

Engl. blood money.

Blutgericht n:

Lied, das von den aufständischen schlesischen Webern im Jahr 1844 gesungen wurde. Die ersten Strophen lauten:

*„Hier im Ort ist ein Gericht,
Viel schlimmer als die Feme,
Wo man nicht erst ein Urteil spricht,
Das Leben schnell zu nehmen.*

*Hier wird der Mensch langsam gequält,
Hier ist die Folterkammer,
Hier werden Seufzer viel gezählt
Als Zeuge von dem Jammer.*

*Die Herren Zwanziger die Henker sind,
Die Diener ihre Schergen,
Davon ein jeder tapfer schindt,
Anstatt was zu verbergen.*

*Ihr Schurken all, ihr Satansbrut,
Ihr höllischen Dämonen,
Ihr freßt der Armen hab und Gut,
Und Fluch wird euch zum Lohne.“*
→Weberaufstand.

Blut ist dicker als Wasser:

Redewendung, die bedeutet, dass sich Blutsverwandte in der Familie gegenseitig unterstützen.

Engl. blood is thicker than water.

Blutsauger, ~s, ~, m:

Ausbeuter, der skrupellos vorgeht, von den stechenden Insekten (abwertend, umgangssprachlich).

Engl. bloodsucker, vulture.

Blutspenden, ~s, nur Sg., n:

Geben von eigenem Blut für Bluttransfusionen. Der *Blutspender* kann für das Blutspenden eine kleine finanzielle Entschädigung erhalten. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) unterhält einen *Blutspendedienst*.

Engl. blood donation.

Blut und Boden:

Nationalsozialistisches Schlagwort im Bereich der Agrarpolitik von der Einheit der nordischen Rasse mit ihrem Siedlungsgebiet. Die bäuerliche Lebensform wurde idealisiert (Bauernkult). Die germanisch-nordische Rasse wurde als Bauerntum verstanden, im Gegensatz zu einem jüdischen Nomadentum. Der Bauernstand sollte den Kern zu einer rassischen Auslese (Aufordnung) bilden. Nach der These vom *Volk ohne Raum* sollte Lebensraum im Osten erobert werden, um dort deutsche Bauern anzusiedeln. Grundlage der Blut-und-Boden-Ideologie waren die Schriften von Richard Walther Darré (1895-1953), der 1934 zum Reichsbauernführer ernannt worden war.

Eine seiner Schriften aus dem Jahr 1930 hatte den Titel *Neuadel aus Blut und Boden*. Die SS (Schutzstaffeln) wurden in Auslese- und Siedlungskonzepte einbezogen.

Blut-und-Boden-Dichtung, Blut-und-Boden-Politik. →Nationalsozialismus.

Engl. blood and soil.

BLZ f: Abk. für →Bankleitzahl. Engl. bank code.

BM:

1 n: Abk. für das *British Museum* in London.

2 n: Abk. für Bundesministerium.

3 m: Abk. für Bürgermeister.

Engl. 2. Federal Ministry. 3. mayor.

BMBF n:

Abk. für das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Engl. Federal Ministry for Education and Research.

BMF n:

Abk. für das Bundesministerium der Finanzen. Als *BMF-Schreiben* werden Verwaltungsvorschriften des Bundesministeriums der Finanzen bezeichnet, die für die Behörden der Finanzverwaltung verbindlich sind. In ihnen werden die Steuergesetze interpretiert.

Engl. Federal Ministry of Finance.

BMT-G m:

Abk. für den Bundesmanteltarif für Arbeiter gemeindlicher Verwaltungen und Betriebe.

Engl. federal collective agreement for workers.

BMW:

Abk. für *Bayerische Motorenwerke AG*. Deutsches Unternehmen des Automobilbaus mit Sitz in München, das 1916 gegründet wurde. Es werden Oberklasseautos und Motorräder hergestellt. DAX-Unternehmen.

Haupteigentümer von BMW ist die Familie →Quandt. Das BMW-Hauptverwaltungsgebäude aus dem Jahr 1973 befindet sich neben dem Münchner Olympiagelände am Petuelring. Es wurde von dem Wiener Architekten Karl Schwanzler entworfen. Wegen seines Aussehens wird der futuristische Turm *BMW-Vierzylinder* genannt. Es gibt eine *BMW Stiftung Herbert Quandt*.

Engl. Bavarian Motor Works.

BMWi n:

Abk. für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Engl. Federal Ministry of Economics.

BNE n: Abk. für das →*Bruttonationaleinkommen*. Engl. gross national income.

BNP Paribas f:

Größte französische Bank mit Sitz in Paris. BNP steht für Banque Nationale de Paris. Den heutigen Namen hat die Bank seit 1999. Aktiengesellschaft.

B&O:

Abk. für *Bang und Olufsen*. Dänisches Unternehmen der Unterhaltungselektronik, das für sein modernes Design berühmt ist. Die Audio- und Video-Geräte von B&O gehören zur Luxusklasse.

Boabdil m:

Spanischer Name von Abu Abd Allah Muhammad XII., dem letzten maurischen Herrscher von Granada in Andalusien. Er musste nach Eroberung der Stadt durch die spanischen katholischen Könige im Jahr 1492 nach Marokko flüchten. Literatur: Washington Irving, *Erzählungen von der Alhambra*, Granada o.J.

Board /booat/ (engl.), ~s, ~s, m: Englisches Wort für Aufsichtsrat. Mit Board wurde auch eine Börse bezeichnet.

Boarding (engl.) n: Einsteigen in ein Flugzeug.

Board of Directors (engl. Verwaltungsrat) m:

Einheitliches Leitungsgremium von englischen und US-amerikanischen Unternehmen. In Deutschland gibt es dagegen zwei Führungsgremien: Vorstand und Aufsichtsrat. Der Board of Directors tagt einmal im Monat. In ihm sitzen keine Vertreter der Arbeitnehmer.

Board of Trade (engl., Abk. BOT) m: Britisches Handelsministerium.

Boardroom (engl.), ~, ~s, m:

Sitzungssaal des Board of Directors. Die heiligen Hallen eines englischen oder US-amerikanischen Unternehmens.

Boas, Franz (Minden in Westfalen 9.7.1858 – New York City/USA 21.12.1942):

Deutscher Ethnologe und Anthropologe. Seit 1899 war er Professor für Ethnologie an der Columbia University in New York. Er untersuchte auf vielen Expeditionen besonders die Kultur und Sprache der nordamerikanischen Indianer. Er beschrieb bspw. den Potlatch der Kwakiutl. Werk: *The Mind of Primitive Man*, New York 1911, 21938.

Bobl f: Abk. für →*Bundesobligation*. Engl. federal obligation.

Boche /bosch/ (frz.) [Ende 19. Jh.], ~, ~s, m: Abfällige französische Bezeichnung für die Deutschen.

Bochum n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Bochum hatte im Jahr 2006 385.000 Einwohner. In Bochum befindet sich die Ruhr-Universität, die 1962 gegründet wurde. Außerdem gibt es in Bochum das Deutsche Bergbau-Museum (DBM). www.bergbaumuseum.de. In Bochum befindet sich auch ein großes Werk des Autobauers Opel.

Engl. Bochum.

Bock¹, ~(e)s, Böcke, m:

Redewendung *Den Bock zum Gärtner machen*. Damit wird ausgedrückt, dass jemandem eine Aufgabe übertragen wird, für die er völlig ungeeignet ist. Er ist so ungeeignet wie ein Pflanzen fressender Ziegenbock für den Beruf des Gärtners.

Engl. to set the fox to keep the geese.

Bock², ~es, nur Sg., n: Kurz für Bockbier. Untergäriges Bier. Engl. bock beer.

Bodega (span.), ~, ~s, f:

Spanische Bezeichnung für Weingut, Weinkeller, Weinschenke. In einer Bodega kann man Wein, Sherry oder Brandy trinken und kaufen. *Bodega cooperativa* Winzergenossenschaft.

Engl. wine bar, wine-growing estate.

Bode-Museum n:

Staatliches Museum in Berlin auf der Museumsinsel, in dem sich die größte Münzsammlung Deutschlands befindet. Das →Münzkabinett enthält über 500.000 Objekte. www.smb.museum/ikmk.

Boden (ahd. bodam) [9. Jh.], ~s, Böden, m:

1 Nur Sg.: Volkswirtschaftlicher Produktionsfaktor neben Arbeit, Kapital und technischem Wissen. Der Begriff Boden umfasst dabei Grundstücke, Bodenschätze, die für die Produktion benötigt werden, und das Klima. Der Produktionsfaktor Boden wird auf dem Bodenmarkt oder Immobilienmarkt gehandelt. Sein Preis wird Bodenrente oder Pacht genannt. Die Besonderheit des Produktionsfaktors Boden besteht in seiner Unvermehrbarkeit. *Boden-markt*, ~rente.

2 Nutzbare Erdoberfläche. Der Boden wird zum Bau von Häusern, zum Anbau von Pflanzen, als Weide für Tiere oder als Wald genutzt. In Deutschland werden die Bodenarten Sandboden, Lehmboden, Tonboden und Moorboden unterschieden. Die Art des Bodens spielt bspw. im Weinbau eine große Rolle. Syn. Grund, Land, Erdboden.

Boden-angebot, ~art, ~bearbeitung, ~beschaffenheit, ~besitz, ~besteuerung Grundsteuer, ~eigentum, ~erosion, ~ertrag, ~erzeugnis, ~fläche, ~fruchtbarkeit, ~kredit, ~melioration, ~nachfrage, ~nutzung, ~pacht, ~politik, ~preis, ~produkt, ~reform, ~sanierung, ~schätzung, ~schatz, ~schutz, ~spekulant, ~spekulation, ~ständigkeit, ~verbesserung, ~versiegelung, ~verteilung, ~wert, ~wertgutachten. →Landwirtschaft.

Engl. land, ground, soil.

Bodenbesitzreform (→Reform), ~, ~en, f:

Reform, die eine Veränderung der Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden anstrebt. Meist wurde eine Verstaatlichung oder Vergesellschaftung von Grund und Boden beabsichtigt. Der Begriff Bodeneigentumsreform wäre daher eigentlich passender. Ein Vertreter der Bodenbesitzreform in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war der Amerikaner Henry →George. Er argumentierte, dass das Privateigentum an Grund und Boden nicht durch Arbeit, sondern durch Raub entstanden sei. Alle Menschen hätten aber ein Recht auf den Gebrauch des Landes. Der Staat solle durch eine einzige Steuer die Grundrente der Landeigentümer wegsteuern (single-tax-Theorie). In Deutschland wurde die Bodenbesitzreform von Michael Flürscheim vertreten. Er verfasste die Schrift *Der einzige Rettungsweg* (1890) und gründete 1888 den *Deutschen Bund für Bodenbesitzreform*. Der Bund gab sich 1898 den Namen *Bund der deutschen Bodenreformer*. Vorsitzender war Adolf →Damaschke.
Engl. land reform.

Bodenertragsgesetz n:

Gesetz, nach dem in der Landwirtschaft der zusätzliche Ertrag (Grenzertrag) mit der Zeit abnimmt, wenn der Einsatz von Arbeit kontinuierlich gesteigert wird. Ab einem bestimmten Maximum sinkt sogar der Ertrag, wenn der Einsatz von Produktionsfaktoren gesteigert wird. Das Bodenertragsgesetz wurde 1766 von Anne Robert Jaques Turgot (1727-1781) beschrieben.
Engl. law of diminishing returns.

Bodenpersonal, ~s, nur Sg., n:

Flugwesen: Beschäftigte einer Fluggesellschaft, die auf Flughäfen, am Boden, die Passagiere abfertigen. Ggs. Kabinenpersonal.
Engl. ground staff, ground crew.

Bodenreform (→Reform), ~, ~en, f:

Änderung der Besitzverhältnisse am Boden in einem Land, besonders die Enteignung und Aufteilung von Großgrundbesitz und seine Verteilung an Kleinbauern. Bekanntere *Bodenreformer* am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren Henry →George, Adolf →Damaschke und Franz →Oppenheimer. In der Bodenreform von 1946 in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands wurden die Großgrundbesitzer enteignet. Sie fand unter der Devise *Junkerland in Bauernhand* statt. Syn. Landreform. →Bodenbesitzreform.
Engl. land reform.

Bodenrente (→Rente), ~, ~n, f:

Einkommen, das ein Grundeigentümer aus der Verpachtung von Grund und Boden erzielt. Syn. Grundrente, Pachtzins.
Engl. rent, ground rent.

Bodenrichtwert, ~es, ~e, m:

Wert eines unbebauten Grundstücks, der von einem Gutachterausschuss einer Gemeinde oder eines Landkreises ermittelt wurde. Der Bodenrichtwert spielt bspw. bei der Berechnung der Erbschaftsteuer eine Rolle.
Engl. land value.

Bodenschätzung, ~, ~en, f:

Bewertung landwirtschaftlicher Flächen, die sich vor allem aus der Bodenart ergibt. Sie ist die Grundlage für Verkaufspreise.
Engl. soil valuation.

Bodenschatz, ~es, Bodenschätze, m:

Bergbau: Im Boden liegender Rohstoff, wie Kohle, Erdöl, Erdgas, Erze. Wasser wird üblicherweise nicht zu den Bodenschätzen gerechnet. →Lagerstätte, →Rohstoff.
Engl. mineral resource, natural resource.

Bodensee, ~s, nur Sg., m:

Größter See Deutschlands mit einer Fläche von 536 km². Durch den Bodensee fließt der Rhein. Der Bodensee liegt an der Grenze von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Er ist nach der karolingischen Pfalz Bodman benannt. Der Bodensee ist eine Touristenregion. *Bodenseestadt* Konstanz.
Engl. Lake Constance.

Bodenspekulation, ~, ~en, f:

Spekulation mit Grund und Boden. *Bodenspekulant*. Syn. Grundstücksspekulation.
Engl. land speculation, speculation in property.

Bodin, lat. Bodinus, **Jean** (Angers/Frankreich um 1530 – Laon/Frankreich 1596):

Bedeutendster französischer Staatstheoretiker des 16. Jahrhunderts. Er setzte sich während der Hugenottenkriege für die Glaubensfreiheit ein. In seinem Hauptwerk *Six livres de la république* (Paris 1577, Sechs Bücher über den Staat) entwickelte er den Begriff der staatlichen Souveränität. Unter Souveränität verstand er die dauernde und unumschränkte Staatsgewalt, die sich in der Gesetzgebungsbefugnis äußert und die auf dem reinen und ungebundenen Willen eines Fürsten beruht. Er bezeichnete die Gesetze als Ausfluss des souveränen Willens als positives Recht und unterschied sie vom überpositiven Naturrecht, durch das die zunächst schrankenlose Souveränität gebunden wird. Er verfasste auch das Werk *Methodus ad facilem historiarum cognitionem* von 1566. Bei ihm findet sich bereits eine Formulierung der →Quantitätstheorie des Geldes. In seinem geldtheoretischen Traktat *La Response de Maistre Jean Bodin advocat en la Cour au paradoxe de monsieur de Malestroit ...* von 1568 behandelte er die Ursachen des Preisanstiegs in Frankreich im 16. Jahrhundert. Er argumentierte, dass die Vermehrung der Edelmetalle Gold und Silber, die aus Amerika nach Europa strömten, ihre Kaufkraft verringert habe. Frühere Ansätze zu einer Quantitätstheorie des Geldes finden sich bereits bei →Oresmius und →Kopernikus.

Bodleian Library (engl.) oder Bodleiana f:

Name der Universitätsbibliothek von Oxford/England. Sie verfügt über einen sehr großen und wertvollen Bücherbestand. Sie ist nach Sir Thomas Bodley (Exeter 2.3.1545 – London 28.1.1612) benannt, der sie 1598 gründete.

Bodmerei (vom Schiffsboden) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Schiffsbeleihung, Schiffsverpfändung. Frühere Form des Darlehens, bei der der Kapitän Schiff, Ladung oder Frachtforderungen verpfändete. Der Darleiher (Bodmerist) erhielt eine meist hohe Prämie. Über die Bodmerei wurde ein *Bodmereibrief* oder *Bodmereivertrag* (Seewechsel) ausgestellt. Die Rückzahlung des Darlehens erfolgte nach Beendigung der erfolgreichen Reise. Die Bodmerei ist heutzutage unüblich. Die französische Bezeichnung ist *bomerie* oder *prêt à la grosse aventure*.

Verbodmung Verpfändung. Adj. *verbodmet* verpfändet.

Engl. bottomry, bottomry bond (Bodmereibrief), maritime loan (Bodmereidarlehen), lender on bottomry (Bodmerist).

Bodoni, Giambattista (Saluzzo/Piemont/Italien 16.11.1740 – Parma/Italien 29.11.1813):

Italienischer Buchdrucker und Typograph, der nach ihm benannte Antiqua-Schriften (Bodoni-Schriften) entwarf. Er druckte Ausgaben altgriechischer, römischer und italienischer Klassiker.

body (engl.): Englisch Wort für Körper, Gremium, Gruppe.

Bodyguard (engl.), ~, ~s, m: Beruf: Leibwächter.

Body Shop (engl.) m:

Erfolgreiche Kosmetikladenkette, die 1976 von Anita →Roddick gegründet wurde. Die Kette entstand aus der grünen Umweltschutzbewegung.

Böckh, Georg Friedrich Richard (Berlin 28.3.1824 – Berlin 5.12.1907):

Deutscher Statistiker. Von 1875 bis 1902 war er Direktor des Statistischen Bureaus der Stadt Berlin. 1895 wurde er Honorarprofessor an der Universität Berlin. Er entwickelte die Bevölkerungsstatistik und die Sozialstatistik weiter. Werk: *Der Deutschen Volkszahl und Sprachgebiet in den europäischen Staaten*, Berlin 1869.

Böckler, Hans (Trautskirchen bei Bad Windsheim/Mittelfranken 26.2.1875 – Düsseldorf 16.2.1951):

Deutscher Gewerkschaftsführer. Er war seit 1894 Gewerkschafter. Von 1928 bis 1933 war er für die SPD Mitglied des Reichstags. Nach 1945 war er am Wiederaufbau der Gewerkschaften beteiligt. Im Oktober 1949 wurde er der erste Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), ein Amt, das er bis zu seinem Tod innehatte. Er war der Gründer des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung.

Böhm-Bawerk oder Böhm von Bawerk, **Eugen** (Brünn/Mähren 12.2.1851 – Wien/Österreich 27.8.1914):

Österreichischer Nationalökonom und Politiker. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Wien, Volkswirtschaft in Jena, Leipzig und Heidelberg. 1881 wurde er Professor für Politische Ökonomie in Innsbruck, 1904 in Wien. Zwischen 1895 und 1904 war er wiederholt österreichischer Finanzminister. Er war ein Hauptvertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie, die die →Grenznutzentheorie vertrat. Berühmt ist seine Kapital- und →Zinstheorie, wonach der Zins ein Aufgeld für den Tausch gegenwärtiger gegen künftige Güter darstellt (Agiotheorie).

Werke:

Geschichte und Kritik der Kapitalzins-Theorieen (Kapital und Kapitalzins: Erste Abtheilung) Innsbruck ¹1884, 4. Auflage Jena 1924.

Positive Theorie des Kapitals (Kapital und Kapitalzins: Zweite Abtheilung) Innsbruck ¹1889.

Gesammelte Schriften, hrsg. von F. X. Weiss, Wien 1924.

Böhmen (tschechisch Čechy) n:

Kernland von Tschechien. Zentrum von Böhmen ist die Stadt Prag.

Adj. *böhmisch*. *Böhmerwald*. *Böhmen und Mähren*.

Engl. Bohemia.

böhmischen Dörfer Pl.:

Umgangssprachliche Bezeichnung für etwas Unverständliches, weil die Namen der Dörfer in Böhmen für deutsche Ohren fremdartig klingen. *Das sind für mich böhmische Dörfer*.

Engl. that's all Greek to me.

Boehringer Ingelheim GmbH f:

Großes deutsches Pharmaunternehmen mit Sitz in Ingelheim am Rhein/Rheinland-Pfalz.

Boeing Company /"boo-ing-"kam-pa-ni/ f:

Großes US-amerikanisches Unternehmen mit Sitz in Seattle/Washington, das zivile und militärische Flugzeuge baut. Der Konzern hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 54 Milliarden US-Dollar und 165.000 Beschäftigte.

Konkurrent von Boeing ist der europäische Flugzeugbauer Airbus. Im Jahr 2010 war Boeing der drittgrößte Rüstungskonzern der Welt. →Luft- und Raumfahrtindustrie.

Böll-Stiftung f: →Heinrich-Böll-Stiftung. Engl. Böll foundation.

Bönhase oder Böhnhase (niederdeutsch Bön, Bähne Hausboden) [15. Jh.], ~n, ~n, m:

Früher Bezeichnung für einen Handwerker, besonders Schneider, der ein Handwerk trieb, ohne es zünftig erlernt und das Meisterrecht erlangt zu haben (Handwerkersprache, sonst selten). Unzünftiger Geselle. Auch allgemein Bezeichnung für einen Pfuscher oder Stümper. Auch: Bänhase, Beenhase. →Zunft.

Engl. bungler, botcher, unlicensed tailor.

Börde (niederdeutsch börde Landschaft), ~, ~n, f:

Fruchtbare Ebene, besonders in Norddeutschland. *Magdeburger Börde*, *Soester Börde*, *Warburger Börde*.

Engl. fertile plain.

Börne, Ludwig, eigentlich Juda Löw Baruch (Frankfurt am Main 6.5.1786 – Paris/Frankreich 12.2.1837):

Deutscher Schriftsteller. Er stammte aus einer wohlhabenden orthodox-jüdischen Bankiersfamilie. Im Jahr 1818 trat er zum Protestantismus über. Er vertrat eine fortschrittliche Publizistik. Nach der Julirevolution 1830 zog er freiwillig nach Paris. In Paris war er der Mittelpunkt der radikal-demokratischen deutschen Emigration. Im Mai 1832 nahm er am Hambacher Fest teil. Zusammen mit Heinrich Heine war er ein führender Vertreter des →Jungen Deutschland.

Werke:

Börnes Werke in zwei Bänden, Berlin und Weimar (Aufbau-Verlag) 1981.

Über Theorie und Praxis in der Politik, 1808.

Für die Juden, 1819.

Monographie der deutschen Postschnecke, 1821.

Die Kunst, in drei Tagen ein Originalschriftsteller zu werden, 1823.

Schilderungen aus Paris, 1822-24.

Denkrede auf Jean Paul, 1825.

Bemerkungen über Sprache und Stil, 1827.

Briefe aus Paris, 1832.

Neue Briefe aus Paris, 1833/34.

Studien über Geschichte und Menschen der französischen Revolution, 1833/34.

Menzel, der Franzosenfresser, 1837.

Börner, Holger (Kassel 7.2.1931 – Kassel 2.8.2006):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Von 1961 bis 1963 war er Bundesvorsitzender der Jungsozialisten. Von 1976 bis 1987 war er Ministerpräsident des Landes Hessen. Er stand zunächst einer rot-grünen Regierung ablehnend gegenüber. Seit Oktober 1985 führte er dann doch die erste rot-grüne Koalition in Hessen. Joschka Fischer wurde grüner Staatsminister für Umwelt und Energie.

Börse /'bör-se/ (niederl. geldbeurs Geldbörse, von spätlat. bursa Tasche, kleiner Ledersack, von gr. βυρσα Fell, Lederstück) [16. Jh. Handelsplatz], ~, ~n, f:

1 (Von einer Familie *van der Burse* in Brügge, wo sich im 13. Jahrhundert die venezianischen und andere Kaufleute trafen. Der Familienname wird von drei Geldbeuteln im Wappen der Familie abgeleitet). Markt für Wertpapiere wie Aktien oder Renten (*Wertpapierbörse*, *Effektenbörse*), Devisen (*Devisenbörse*) oder Waren (*Warenbörse*, *Produktenbörse*, *Rohstoffbörse*), der mit staatlicher Genehmigung errichtet wurde und unter staatlicher Aufsicht steht. Es handelt sich um einen regelmäßig stattfindenden Markt, auf dem Güter nach Maß, Zahl oder Gewicht gehandelt werden, wobei jede Einheit eines Gutes durch jede andere derselben Gattung ersetzt werden kann. Dadurch unterscheidet sich eine Börse von anderen Verkaufsveranstaltungen wie Messen, Ausstellungen, Auktionen oder Jahrmärkten. Versammlung der Börsenbesucher. Börsen, bei denen Lieferung und Bezahlung sofort mit dem Geschäftsabschluss erfolgen, werden *Kassabörsen* genannt. Falls die Lieferung und Zahlung erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt, handelt es sich um *Terminbörsen*. Bei einer *Präsenzbörse* findet der Handel in einem Gebäude auf dem *Börsenparkett* statt, während bei einer *elektronischen Börse* der Handel über Computer abgewickelt wird. In den 2000er Jahren starben die Börsenparketts aufgrund der Computer aus. Der *Börsenmakler* (Kursmakler) ermittelt aus sämtlichen Kauf- und Verkaufswünschen den →Kurs, bei dem der größte Umsatz zustande kommt. Dieser Kurs heißt Kassakurs oder Einheitskurs. Wahrzeichen der Börse sind Bulle und Bär, die Kursaufschwung und Kursverfall symbolisieren. Die Aktienbörse von New York heißt wegen ihrer Adresse auch *Wall Street*. Aufgrund der politischen Geschichte Deutschlands gibt es noch heute (Stand 2006) acht *Börsenplätze* für den Kassahandel in Wertpapieren in Berlin (Berliner Wertpapierbörse), Bremen (Bremer Wertpapierbörse), Düsseldorf (Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf), Frankfurt am Main (Frankfurter Wertpapierbörse), Hamburg (Hanseatische Wertpapierbörse zu Hamburg), Hannover (Niedersächsische Börse zu Hannover), München (Bayerische Börse) und Stuttgart (Baden-Württembergische Wertpapierbörse zu Stuttgart). Ein an der Börse Arbeitender heißt *Börsenhändler* oder *Börsianer*.

Geschichte: Zusammenkünfte von Kaufleuten gab es bereits in der römischen Antike. Die erste Börse Europas soll 1406 in Brügge gegründet worden sein. Weitere Börsen entstanden besonders im 16. Jahrhundert in Frankreich und den Niederlanden. So gab es Börsen in Antwerpen (1531), Lyon, Toulouse (1549), Hamburg (1558), Rouen (1566), London (1566), Amsterdam (1608). Mit der Entstehung von Aktiengesellschaften seit dem 17. Jahrhundert wurden auch →Aktien gehandelt. In Großbritannien handelte man besonders zur Zeit des Eisenbahn-Fiebers in den 1840er Jahren erstmals mit Aktien. Außerdem wurden Staatsanleihen gehandelt. Berühmte Kurskräche der Vergangenheit ereigneten sich am →Schwarzen Freitag im Oktober 1929 und am →Schwarzen Montag im Oktober 1987.

*Börsen-**abschwung**, ~aufschwung, ~aufsicht, ~auftrag* Order, *~baisse, ~barometer, ~besuch, ~besucher, ~bericht, ~betrieb, ~blatt, ~boom, ~crash, ~debüt, ~debütant, ~einführung* eines Wertpapiers, *~entwicklung, ~euphorie, ~flaute, ~gang, ~gebräuche* Pl., *~gerücht, ~geschäft, ~geschäftsführung, ~geschehen, ~gesetz, ~guru, ~händler, ~halle, ~handel, ~hausse, ~index, ~jargon, ~kapitalisierung, ~krach* Crash, *~kurs, ~listing, ~makler, ~nachrichten* Pl., *~notierung, ~ordnung, ~panik, ~parkett, ~pflichtblatt, ~platz, ~preis* Kurs, *~prospekt, ~rat, ~raum, ~saal, ~schluss, ~schwankungen* Pl., *~schwindel, ~segment, ~spekulant, ~spekulation, ~spiel, ~sprache, ~stimmung, ~sturz* Crash, *~tag, ~talfahrt, ~teilnehmer, ~tendenz, ~tip, ~turbulenzen* Pl., *~umsatz, ~umsatzsteuer, ~usance, ~verlauf, ~versammlung, ~vorstand, ~wert, ~wertpapier, ~wesen, ~zeit, ~zeitung, ~zettel, ~zulassung, ~zulassungsprospekt.*

*Abend-**börse**, Aktien~, Baumwoll~, Computer~, Devisen~, Diamanten~* in Antwerpen, *Effekten~, Getreide~, Haupt~, Kassa~* Ggs. Terminbörse, *Kohlen~, Korn~, Öl~, Petroleum~, Präsenz~, Produkten~, Renten~, Schifffahrts~* Lloyds, *Steinkohlen~, Strom~, Tabak~, Termin~* Ggs. Kassabörse, *Waren~, Warentermin~, Wertpapier~, Winkel~* illegale Börse, *Zentral~* eines Landes.

Adj. *börslich* in Zusammensetzungen wie *nachbörslich* nach Schließung der Präsenzbörse, *vorbörslich, außerbörslich* (Wertpapierhandel), *börsengehandelt* (Wertpapier), *börsennotiert* (Unternehmen), *börsenrechtlich, börsentäglich* (Verfügbarkeit von Geldanlagen).

→amtlicher Handel, →Baisse, →Freiverkehr, →Hausse, →Kurs, →Panikverkäufe.

Literatur: Hans E. Büschgen, *Das kleine Börsenlexikon*, Düsseldorf 1998 (21. Auflage).

2 Gebäude, in dem sich Kaufleute und Bankiers versammeln und in dem eine Börse abgehalten wird.

3 Besondere Veranstaltung, auf der Raritäten und Sammlerstücke gehandelt oder getauscht werden.

*Mineralien-**börse**, Münzsammler~, Pflanzen~* von Kleingärtnern, *Sammler~, Schallplatten~, Tausch~.*

4 Geldtasche, Geldbörse. →Portemonnaie.

5 Geldeinnahme eines Boxers oder eines anderen Berufssportlers, die er für einen Wettkampf erhält. Preisgeld. Engl. 1. (stock) exchange, (stock, bond, currency, commodity) market. 2. bourse, stock exchange. 3. exchange. 4. purse, wallet. 5. purse.

Börsenaufsicht, ~, ~en, f:

In Deutschland üben Börsenaufsichtsbehörden der Länder die Rechts- und Marktaufsicht über die sich auf ihrem Gebiet befindlichen Börsen aus. Sie überwachen die Ordnungsmäßigkeit des Börsenhandels und die Abwicklung der Geschäfte. Außerdem gibt es die *Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht* (BaFin) im

Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen. Sie soll die Funktionsfähigkeit der deutschen Märkte für Wertpapiere und Derivate sichern und ist für Anlegerschutz und Markttransparenz zuständig. Außerdem überwacht sie den Handel mit Wertpapieren und Derivaten auf mögliche →Insiderverstöße.
Engl. exchange commission.

Börsenbarometer, ~s, ~, n:

→Aktienindex (Journalistensprache). Auch Kursbarometer genannt.
Engl. share index.

Börsengang, ~(e)s, Börsengänge, m:

Erster Verkauf von Aktien eines Unternehmens an der Börse. Mit dem Börsengang soll der Aktienmarkt als Finanzierungsquelle erschlossen werden. →Going public, →Zuteilung.
Engl. going public, initial public offering (IPO).

Börsengesetz, ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz aus dem Jahr 2002, das die grundlegenden Regelungen über die Börse und den börslichen Handel enthält.

Engl. Stock Exchange Act, Financial Services Act (UK), Securities Exchange Act (US).

Börsenguru (hindi guru persönlicher religiöser Lehrer im Hinduismus), ~s, ~s, m:

Wertpapieranalyst, der einen legendären Ruf genießt. Seinen Ansichten wird bei Anlageentscheidungen gefolgt.
Ein berühmter Börsenguru war André →Kostolany.

Engl. stock exchange guru.

Börsenkapitalisierung, ~, ~en, f:

Wert einer Aktiengesellschaft, der sich aus der Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Börsenkurs ergibt.
Engl. share value, market capitalization.

Börsenkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Preis eines Wertpapiers an der Börse. *Die Börsenkurse gingen auf Talfahrt.*

Engl. stock exchange price, market price.

Börsenmakler (→Makler), ~s, ~, m:

Person, die an der Börse zwischen Verkäufern und Käufern vermittelt, um Geschäfte in Wertpapieren zu ermöglichen. Börsenmakler sind nicht vereidigte Makler, im Unterschied zu den vereidigten Kursmaklern, die die amtlichen Kurse feststellen. →Broker.

Engl. stockbroker.

Börsennotierung, ~, ~en, f:

Angabe des Kurses von Wertpapieren (Aktien, Renten), von Devisen, von Rohstoffen, von Optionsscheinen oder von Investmentfondsanteilen.

Bei *Aktienwerten* ist die Börsennotierung wie folgt aufgebaut: Name der Aktiengesellschaft, eventuell mit Zusätzen wie Stammaktien oder Vorzugsaktien, eventuell eine Angabe zur gezahlten Dividende, Schlusskurs des Tages, Höchststand und Tiefstand des Tages, Kassakurs des Tages, eventuell mit Angaben zur Marktsituation (→Kurszusatz), Kassakurs des Vortages, Prozentuale Veränderung des Kassakurses gegenüber dem Vortag, Höchststand der letzten 12 Monate, Tiefstand der letzten 12 Monate.

Bei *Rentenwerten* (festverzinslichen Wertpapieren) ist die Börsennotierung wie folgt aufgebaut: Bezeichnung der Anleihe mit Zinssatz und Ende der Laufzeit, Aktuelle Rendite, Kurs des Tages, Kurs des Vortages.

Bei *Devisen* ist die Börsennotierung wie folgt aufgebaut: Land mit Angabe der Währungseinheiten, amtlicher Kurs für den Ankauf (Geld) des Tages, amtlicher Kurs für den Verkauf (Brief) des Tages, eventuell Ankaufspreis von Wechselstuben, eventuell Verkaufspreis von Wechselstuben.

Bei *Rohstoffen* ist die Börsennotierung wie folgt aufgebaut: Bezeichnung des Rohstoffs, Angabe der Mengeneinheit und der Währung, in der gehandelt wird, Kassakurs des Tages, Kassakurs des Vortages. Bei *Optionsscheinen* ist die Börsennotierung wie folgt aufgebaut: Bezeichnung des Optionsscheins, Kurs des Tages, Kurs des Vortages, Jahreshöchststand, Jahrestiefstand.

Bei *Investmentfondsanteilen* ist die Börsennotierung wie folgt aufgebaut: Name des Fonds, Ausschüttung (falls es sich nicht um einen thesaurierenden Fonds handelt), Rücknahmepreis des Tages, Rücknahmepreis des Vortages.

Adj. *börsennotiert*.

Engl. quotation, market quotation.

Börsenpflichtblatt, ~(e)s, Börsenpflichtblätter, n:

An einem Börsenplatz erscheinende Zeitung, in der die vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Emittenten von Wertpapieren und die Bekanntmachungen der Börse veröffentlicht werden müssen. Zu den Bekanntmachungen gehören Börsenprospekte, Jahresabschlüsse, Termine von Hauptversammlungen und weiteres.

Engl. financial paper, authorized journal for obligatory stock market announcements.

Börsenplatz, ~es, Börsenplätze, m:

Stadt mit einer Börse. International wichtige Börsenplätze sind New York, Tokio, Singapur, Hongkong, London, Frankfurt am Main und Paris. In Deutschland gibt es neben der Börse in Frankfurt auch Börsen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart.

Engl. stock exchange centre.

Börsenpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Der Börsenpreis oder Kurs eines Wertpapiers wird vom Kursmakler festgestellt. Es ist der Preis, bei dem die größtmögliche Zahl an Wertpapieren gehandelt werden kann. Dieser Grundsatz wird Meistausführungsprinzip genannt.

Engl. stock market price, quoted price.

Börsenspiel, ~s, ~e, n:

Von einer Bank oder einer Zeitschrift durchgeführtes Spiel mit mehreren Teilnehmern, bei dem mit einem bestimmten fiktiven Geldbetrag begonnen wird, der für fiktive Order an der Börse (Kauf und Verkauf von Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Optionsscheinen) eingesetzt werden kann. Die Aufträge der Teilnehmer werden von einem Computer gespeichert. Nach einer bestimmten Spieldauer, bspw. 2 Monaten, wird ermittelt, welcher der Teilnehmer den höchsten Vermögensbestand erzielt hat. Meist ist für den Gewinner ein Preis ausgesetzt. Börsenspiele sind ein Mittel, um die Börsenspekulation für weitere Bevölkerungskreise populär zu machen. Syn. Börsengewinnspiel.

Engl. stock exchange game.

Börsenumsatzsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Kapitalverkehrsteuer, die den Börsenverkehr belastete. Steuergegenstand war der Umsatz in Wertpapieren an inländischen Börsenplätzen. Sie war seit 1949 eine Ländersteuer, seit 1969 eine Bundessteuer. Die Steuer wurde zur Beseitigung des Wettbewerbsnachteils der deutschen Finanzmärkte zum 1.1.1991 durch das Finanzmarktförderungsgesetz abgeschafft. Geschichte: Die Steuer ist aus der Belastung von Urkunden des Börsenverkehrs hervorgegangen. Für sie musste früher behördlich gestempeltes oder mit einer Stempelmarke versehenes Papier verwendet werden. Durch das Reichsstempelgesetz von 1881 wurden Schlußnoten und Rechnungen über Wertpapieranschaffungen mit einer Stempelabgabe belegt. Seit 1885 wurden anstelle der Urkunden die Geschäftsabschlüsse erfasst und prozentualen Steuersätzen unterworfen.

Engl. stock exchange transfer tax.

Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V. m:

Spitzenverband der deutschen Buchhändler. Sitz ist Frankfurt am Main. Der Verein wurde 1825 in Leipzig als *Börsenverein der Deutschen Buchhändler* gegründet. Er geht auf die 1792 in Leipzig gegründete Buchhändlerbörse zurück. Auf der Börse, die während der Leipziger Messen stattfand, tätigten die Buchhändler ihre Abrechnungsgeschäfte in den unterschiedlichen deutschen Währungen. Im Jahr 1912 entstand auf Initiative des Börsenvereins die Deutsche Bücherei in Leipzig. Seit 1951 verleiht der Verein jährlich den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels in der Frankfurter Paulskirche.

Engl. Association of the German Book Trade.

Börsenwert, ~es, ~e, m:

Der Börsenwert eines börsennotierten Unternehmens ergibt sich aus der Multiplikation des aktuellen Aktienkurses mit der Anzahl der emittierten Aktien. Syn. Marktkapitalisierung.

Engl. share value.

Börsianer (→Börse), ~s, ~, m:

Börsenhändler. Wer an der Börse handelt, entweder als Makler oder als Spekulant (Umgangssprache). Syn. Spekulant. Auch: Börseaner. *Börsianerregel*.

Engl. market speculator, stockjobber.

Börte (niederl. beurt Reihe, Turnus), ~, ~n, f:

Reihenschiffahrt. Dabei schließen sich Reeder zusammen, die verabreden, der Reihe nach (in einer Beurt) einen Fluss zu befahren, um der Konkurrenz entgegenzuwirken. Die Börschiffahrt durch Schiffergilden gab es früher auf dem Rhein, der Elbe, der Oder, der Ems und der Weser. *Bördmänner*, *Beurtschiffer*.

Bösartigkeit, ~, ~en, f:

Arglist, Heimtücke, Hinterhältigkeit. Bösartige Kollegen oder Vorgesetzte können das Betriebsklima vergiften.
Adj. *bösartig* (Person).
→Intrige, →Mobbing, →Schikane.
Engl. viciousness, malignity.

böse Blut n:

Die Redewendung *böses Blut machen* oder *erzeugen* bedeutet, durch ein Verhalten für Zorn und Hass zu sorgen.
Engl. to create bad blood.

böse Glaube (lat. mala fides) m:

Unredlichkeit. Adj. *bösgläubig* unredlich. →gute Glaube.
Engl. mala fide, in bad faith.

Böttcher (spätmhd. botecher) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Bottiche, Eimer, Kübel, Wannen, Zuber und Fässer aus Holz herstellt. Fässer waren früher für die Verpackung und den Transport von Waren von großer Bedeutung. Der Beruf ist heutzutage nahezu ausgestorben, da Gefäße überwiegend aus Metall oder Kunststoff hergestellt werden. Syn. Büttner, Küfer, Schäffler, Fassbinder.
Böttcher-arbeit, ~*gewerbe*, ~*handwerk*, ~*straße* in Bremen, ~*ware*. *Böttcherei*. Vb. *böttchern*.
Engl. cooper.

Böttger, Johann Friedrich (Schleiz 1682 – Dresden 1719):

Deutscher Alchemist. Er wurde vom sächsischen König August dem Starken inhaftiert, der ihm befahl, Gold herzustellen. Stattdessen erfand er 1708 zusammen mit dem Grafen Ehrenfried Walter von Tschirnhaus (1657-1708) das weiße europäische Porzellan. Von 1710 bis zu seinem Tode leitete er die neu gegründete Meißner Porzellanmanufaktur.

Boff, Leonardo (Concórdia/Santa Catarina/Brasilien 14.12.1938):

Brasilianischer Theologe der Befreiung. Er ist der Sohn italienischer Einwanderer. Er setzte sich für die Menschenrechte für die Armen ein. 1985 erhielt er von der katholischen Kirche ein Publikationsverbot. Seit 1992 hat er eine Professur an der Universität von Rio de Janeiro mit dem Lehrgebiet Ethik und Spiritualität. Er schrieb das Werk: *Kirche: Charisma und Macht*, 1981.

Bofinger, Peter (Pforzheim 18.9.1954):

Deutscher Volkswirt. Seit 1992 ist er Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Würzburg. Seit 2004 ist er Wirtschaftsweiser der Bundesregierung auf Empfehlung der Gewerkschaften.

Werke:

Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, München 2003.

Wir sind besser als wir glauben – Wohlstand für alle, München 2004.

Ist der Markt noch zu retten? Warum wir jetzt einen starken Staat brauchen, Berlin 2009.

Bogen, ~s, Bögen, m:

1 Börse: Dividendenscheine bei Aktien oder Zinsscheine bei festverzinslichen Wertpapieren, im Unterschied zum Mantel, mit dem das Eigentumsrecht verbrieft wird. Der Bogen enthält einen Talon, der nach Fälligkeit des letzten Zins- oder Dividendenscheins zum Bezug eines neuen Bogens berechtigt. Syn. Kupon.

Dividenden-bogen, *Zins~*.

2 Druckwesen: Druckbogen, größeres Blatt Papier. 500 Bogen sind ein Ries.

Engl. 1. coupon sheet. 2. sheet.

Bogenhausen n: Stadtbezirk von München.

Bogotá (Santa Fe de Bogotá) n:

Hauptstadt von Kolumbien. Bogotá hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 6 Mio. Einwohner.

Engl. Bogotá.

Bohei /boo-'hai/ n:

Die Redewendung *Ein großes Bohei um etwas machen* bedeutet, unnötiges Aufsehen um eine Sache zu machen. Das Wort stammt wahrscheinlich von dem rotwelschen Wort palhe, das Lärm bedeutet. Auch: Buhei.

Engl. fuss.

Boheme oder Bohème /boo-'hääm/ (frz. bohème, von mittellat. behomus Böhme) [19. Jh.], ~, nur Sg., f: Künstlermilieu, besonders im Pariser Quartier Latin. Vagabundenleben. Das Wort wurde durch Puccinis Oper *La Bohème* verbreitet. *Bohemien* Lebenskünstler. Adj. *bohemhaft*. Engl. Bohemia.

Bohne (ahd. bona) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik: Beliebte eiweißreiche Gemüsepflanze *Phaseolus vulgaris* aus der Familie der Schmetterlingsblütler, die aus Amerika stammt. Es werden entweder die Hülsen mit Samen oder nur die nierenförmigen Samen gegessen. Daneben gibt es noch eine Reihe anderer Bohnenarten, die ebenfalls Gemüsepflanzen oder Futterpflanzen sind. Verkleinerung: Böhnchen.

Bohnen-eintopf, ~gericht, ~kraut, ~ranke, ~salat, ~stange, ~suppe. *Busch-bohne*, *Stangen~*.

Engl. bean.

Bohnenkraut, ~es, nur Sg., n:

Warenkunde: Gewürzpflanze *Satureja hortensis* L. aus der Familie der Lippenblütler (Labiatae), die aus Südeuropa stammt. Sie ist eine einjährige Kräutergartenpflanze. Die Blätter dienen als Gewürz für Bohnengerichte, Salate, Pilzspeisen und Ragouts. Das Bohnenkraut wird auch Pfefferkraut genannt. Verwandt mit dem Bohnenkraut ist das Bergbohnenkraut (*Satureja montana*), ebenfalls aus dem Mittelmeergebiet. Es ist ein mehrjähriger, immergrüner Halbstrauch, der bis 40 cm hoch wird. Es wird als Würzkräut in der südfranzösischen Küche, besonders für Bohnengerichte, verwendet. Manche Sorten haben ein pfeffriges Zitronenaroma.

Engl. savory.

Bohrer, ~s, ~, m:

1 Werkzeug, mit dem Löcher hergestellt werden. Am unteren Ende des Bohrers befinden sich Schneidflächen.

Drill-bohrer, *Holz~*, *Schlag~*, *Stein~*.

2 Metallverarbeitender Beruf.

Engl. 1. drill. 2. borer, drilling-machine operator.

Bohrinsel, ~, ~n, f:

Plattform im Meer, von der aus nach Erdöl oder Erdgas im Meeresboden gebohrt wird. *Bohrturm*.

Engl. drilling platform.

Bohrmaschine (→Maschine), ~, ~n, f:

Werkzeug zum Bohren von Löchern, bspw. in Wände oder in Holz.

Engl. drilling machine.

Boisguillebert, Pierre le Pesant, Sieur de /bua-gij-'bär/ (Rouen/Frankreich 17.2.1646 – Rouen 10.10.1714):

Gerichtsbeamter in Rouen. Er war einer der ersten Gegner des Merkantilismus und wandte sich gegen die Schutzzollpolitik und gegen das Privilegienwesen. Er gilt als ein Vorläufer der →Physiokratie.

Werke:

Le Détail de la France, ohne Ort 1695.

Factum de la France, 1707.

Traité de la Nature, Culture, Commerce, et Intérêt des Grains.

Le Détail de la France sous le règne présent, augmenté en cette nouvelle Edition de plusieurs Mémoires et Traités, sur la même Matière, Bruxelles 1712.

Pierre de Boisguillebert ou la Naissance de l'économie politique, Paris 1966.

Boîte postale (frz.) f: Französische Bezeichnung für Postschließfach. Engl. post-office box (P.O.B.).

Bojar /boo-'jaar/ (russ.), ~en, ~en, m: Hoher russischer, nichtfürstlicher Adelstitel zur Zeit des Feudalismus.

bold (engl.) Adj.: Englische Bezeichnung für **fett** bei einer Schriftart.

Bolívar, Simón (Simón José Antonio de la Santísima Trinidad Bolívar Palacios y Blanco) (Caracas/Venezuela 24.7.1783 – San Pedro Alejandrino bei Santa Marta/Kolumbien 17.12.1830):

Südamerikanischer Freiheitskämpfer, der *El Libertador* genannt wurde. Seit 1811 leitete er den Unabhängigkeitskampf gegen die spanische Kolonialherrschaft. 1819 wurde er Präsident der Republik Groß-Kolumbien, die aus Neugranada (das spätere Kolumbien), Venezuela, Panama und Ecuador bestand. 1823 übernahm er auch die Macht in Peru. Nach ihm ist der Staat Bolivien benannt. Adj. *bolivarisch*.

Bolívar (nach dem südamerikanischen Kämpfer für die Unabhängigkeit von Spanien Simón Bolívar), ~(-s), ~(-s), m:
Währungseinheit von Venezuela. 1 Bolívar (Bs.) = 100 Céntimos.
Engl. bolivar.

Boliviano, ~(-s), ~(-s), m: Währungseinheit von Bolivien. 1 Boliviano (Bs) = 100 Centavos. Engl. boliviano.

Bolivien (Republik Bolivien, República de Bolivia) n:

Binnenstaat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Sucre. Regierungssitz: La Paz. Einwohner: 7,8 Mio. (1997), 9,2 Mio. (2005). Fläche: 1.098.581 km². Amtssprachen: Spanisch, Ketschua, Aymará.

Währung: 1 Boliviano (Bs) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.010. BIP 2005: 9,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 15 %. Industrie: 32 %. Dienstleistungen: 53 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Rohstoffe, Konsumgüter. Export: Soja, Zink, Erdgas, Erdöl, Gold, Zinn, Silber, Holz.

Geschichte: Bolivien war eine spanische Kolonie. Es wurde am 6.8.1825 unabhängig. Bolivien ist heute das ärmste Land Südamerikas. Es gibt weit verbreiteten Kokaanbau.

Bolivianer, Bolivier. Adj. *bolivianisch* oder *bolivisch*. →Potosí.

Engl. Bolivia.

Bolle, Carl (Milow an der Havel 1.9.1832 – Berlin 28.9.1910):

Berliner Unternehmer, der 1881 seinen Molkereibetrieb am Lützowufer gründete. Die Haushalte wurden mit Pferdewagen und Bimmeljungen direkt mit Milch beliefert. Im Jahr 1900 hatte das Unternehmen 2.000 Mitarbeiter. Im Jahr 1893 wurde er mit dem Roten Adlerorden 3. Klasse ausgezeichnet. Im Jahr 1909 erhielt Carl Bolle den Titel eines Geheimen Kommerzienrats. Sein Grab befindet sich auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof in Berlin-Schöneberg. Das Berliner Unternehmen Bolle war noch lange mit Lebensmittelfilialen am Markt.

Bollywood /'bo-li-wud/ (Zusammenziehung von Bombay und Hollywood) n:

Bezeichnung für die Filmindustrie in der indischen Stadt Bombay (Mumbai), die für ihre zahlreichen populären Filme bekannt ist. Die Filme sind meist recht farbig und bieten Liebesgeschichten, Musik, Gesang und indischen Tanz.

Bologna /bo-'lon-ja/ n:

Stadt in Nord-Italien. Hauptstadt der Region Emilia-Romagna. Bologna hatte im Jahr 2005 380.000 Einwohner. Die Universität Bologna wurde im Jahr 1119 als Rechtsschule gegründet und um 1200 als Universität ausgebaut. Sie ist die älteste Universität der Welt.

Engl. Bologna.

Bologna-Prozess /bo-'lon-ja/ m:

Prozess der Vereinheitlichung der europäischen Hochschulsysteme, der auf einer Konferenz in der italienischen Stadt Bologna im Juni 1999 beschlossen wurde. Dadurch werden die ehemaligen deutschen Hochschulabschlüsse Diplom und Magister abgeschafft und durch die Abschlüsse Bachelor und Master ersetzt.

Bolsa (span.) f: Spanisches Wort für →Börse. Engl. exchange.

Bolschewismus (russ. большинство Mehrheit) [20. Jh.], ~, nur Sg., m:

Politik: Russische kommunistische Bewegung, die 1903 auf dem 2. Parteitag der Russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in London entstand. Die Partei spaltete sich dort in eine Mehrheit (Bolschewiki), die von →Lenin angeführt wurde, sowie in eine Minderheit (Menschewiki). Während die Menschewiki eine vom Revisionismus beeinflusste Position einnahmen, hielten die Bolschewiki am Marxismus fest, nach dem die sozialistische Gesellschaft durch eine Diktatur des Proletariats eingerichtet werden müsse und die Produktionsmittel verstaatlicht werden müssten. Mit der Oktoberrevolution von 1917 kam der Bolschewismus in Russland an die Macht. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion führte bis 1952 den Zusatz Bolschewiki: KPdSU (B.). Adj. *bolschewistisch* (Revolution).

Engl. Bolshevism.

Bolzplatz, ~es, Bolzplätze, m:

Meist umzäunter Spielplatz, auf dem Ballspiele wie Fußball und Basketball von Kindern und Jugendlichen gespielt werden können. Vb. *bolzen*.

Engl. playground.

Bombardier: Kanadisches Unternehmen, das u.a. Schienenfahrzeuge und Flugzeuge herstellt.

Bombay n:

Früherer Name der indischen Stadt Mumbai. Hauptstadt des indischen Bundesstaates Maharashtra. In Mumbai sind die indische Finanzwirtschaft und die Filmindustrie (Bollywood) konzentriert. Bombay hatte im Jahr 2005 11,9 Mio. Einwohner.

Engl. Bombay.

Bombengeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Sehr lukratives Geschäft (umgangssprachlich). *Bombenerfolg. Das Unternehmen machte ein Bombengeschäft.*

Engl. roaring business, gold mine, bonanza.

Bon /bong/ (frz. bon, von lat. bonus gut) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Gutschein über eine bestimmte Summe, auch Kassenzettel.

Kassenbon Quittung. Vb. etw. *bongen* an der Kasse auf einen Bon tippen.

Bons du Trésor (frz.) hießen im 19. Jahrhundert Schatzanweisungen von Staaten.

Engl. cash register slip, voucher (Gutschein).

bona fide (lat. in gutem Glauben):

ehrlich und redlich. Gutwilligkeit. Ggs. mala fide. → gute Glaube.

Engl. bona fide, in good faith.

Bonanza (span. großes Glück, ruhiges Wetter) f:

Reicher Edelmetallfund. Was einen reichen Profit verspricht. Das Wort kam 1874 bei der Entdeckung der Silberminen in Nevada auf. Mit *Bonanzaprinz* wurde ein durch Glück reich gewordener Minenbesitzer bezeichnet.

Engl. bonanza.

Bond /bont/ (engl. Schuldverschreibung), ~s, ~s, m:

Syn. → festverzinsliches Wertpapier, → Anleihe, besonders in Großbritannien und den USA. Ein *Long Bond* ist eine Staatsanleihe mit langer Laufzeit.

Bond-händler, ~markt Anleihemarkt, *~preis.* → *Zerobond.*

Engl. bond.

bonded labour (engl.) f:

Englische Bezeichnung für Schuldknechtschaft. Ein Arbeiter musste dabei solange für den Geldverleiher arbeiten, bis die Schuld abbezahlt war. Die Schuldknechtschaft kam in jüngerer Vergangenheit vor allem in Indien noch häufig vor.

Bonenkai (japan.): Jahresabschlussfeier, die in Japan in Firmen gefeiert wird.

bongen Vbt.:

Einen Geldbetrag an der Registrierkasse auf einen Bon (Kassenzettel) tippen. Die Redewendung *es ist gebongt* bedeutet, dass etwas abgemacht ist.

Engl. to issue a voucher for.

Bonifikation (lat. bonus gut, lat. facere machen), ~, ~en, f:

Zusätzliche Vergütung, auch Gutschrift. Syn. Bonifizierung. Als Bonifikation wird bspw. die

Vermittlerprovision bezeichnet, die Unternehmen an Banken für die Unterbringung von Wertpapieren bezahlen.

Engl. allowance.

Bonität /boo-nii-'tää/ (lat. bonitas gute Beschaffenheit, von lat. bonus gut), ~, nur Sg., f:

Bankwesen: Kreditwürdigkeit eines Kreditnehmers (Schuldners). Banken prüfen die Bonität eines Kreditnehmers, bspw. eines Privatkunden, indem sie Auskunft über seine Einnahmen und Ausgaben verlangen. Die Bonität von Unternehmen oder Staaten wird von Ratingagenturen eingestuft. Bekannte Ratingagenturen sind Moody's und Standard & Poor's. Mit *Bonitätsrisiko* wird die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners bezeichnet. Bei guter Bonität muss der Schuldner geringere Zinsen zahlen, bei schlechter Bonität höhere Zinsen.

Bonitäts-auskunft, ~beurteilung, ~beurteilungsinstitut Ratingagentur, *~einschätzung, ~einstufung, ~prüfung, ~rating, ~risiko.* → Rating. → Schufa.

Engl. credit worthiness, financial standing.

Boniteur (frz.) m: Abschätzer von Ackerflächen (veraltet). Vb. *bonitieren* schätzen, anschlagen.

Bon Marché (frz. preiswert) m:

Das Warenhaus Le Bon Marché in Paris/Frankreich wurde 1852 von Jacques-Aristide →Boucicaud eröffnet. Es war das erste moderne Warenhaus. Das Warenhaus gehört heute zur Luxusgruppe Moët Hennessy Louis Vuitton (LVMH).

Bonmot /bõ-'moo/ (frz. bon mot witziger Einfall, von frz. bon gut, und frz. mot Wort) [17. Jh.], ~s, ~n:

Treffender Ausspruch, geistreiche Bemerkung (gehobener Stil).

Engl. bon mot, witticism, clever remark.

Bonn (lat. Bonna die Gute) n:

Stadt am Rhein im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Bonn war die frühere Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Bonn hat eine Universität, die 1777 gegründet wurde. Bonn hatte im Jahr 2006 312.000

Einwohner. *Bonner, Bonnerin.*

Engl. Bonn.

Bonner Republik f:

Bezeichnung für die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1999, als sich das Parlament und die Bundesregierung in Bonn am Rhein befanden. Im Jahr 1999 wurde der Sitz von Parlament und Regierung nach Berlin verlegt. *Die Bonner Politik.*

Engl. the Bonn Republic.

Bonny Light (engl.) n:

Erdölsorte. Schwefelarmes Rohöl aus dem Nigerdelta in Nigeria. Auf Bonny Island vor der Küste Nigerias befindet sich ein Erdölhafen.

Bonsai (japan.), ~s, ~n, m:

Zwergbaum. Die Kunst des Ziehens von Zwergbäumen stammt aus Japan. *Bonsaibaum.*

Engl. bonsai.

Bonus /'boo-nuss/ (lat. bonus gut) [19. Jh.], ~, Boni, m:

Erfolgsabhängige Sondervergütung, bspw. an einen Mitarbeiter eines Unternehmens. Ansammeln von *Bonuspunkten*, um finanzielle Vorteile zu erhalten, bspw. in der Krankenversicherung durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen beim Zahnarzt, wodurch sich die Zuzahlung des Versicherten verringert. Besonders die hohen Bonuszahlungen an Bankmanager gerieten in den 2000er Jahren in die Kritik. Ein Bonus kann auch an Aktionäre ausgeschüttet werden, wenn die Gesellschaft außerordentliche Gewinne erzielt hat.

Syn. Prämie, Gratifikation. Ggs. Malus.

Bonus-betrag, ~empfänger, ~gewährung, ~heft, ~pool, ~system, ~zahlung.

Jahresbonus. →Entlohnungssystem.

Engl. bonus.

Bonvalot, Pierre Gabriel (Epagne/Aube/Frankreich 14.7.1853 – Paris/Frankreich 9.12.1933):

Französischer Reisender, der das Innere Asiens erforschte. Im Jahr 1890 durchquerte er als erster Europäer Tibet.

Werke:

En Asie centrale. De Moscou en Bactriane, Paris 1884.

En Asie centrale. Du Kohistan à la Caspienne, Paris 1885.

Du Caucase aux Indes à travers le Pamir, 1888.

De Paris au Tonkin à travers le Tibet inconnu, 1892.

L'Asie inconnue. À travers le Tibet, 1896.

Bonvivant (frz.), ~s, ~n, m: Lebemann. Engl. bon vivant, bon viveur, playboy.**Bonze** /'bon-sse/ (frz. bonze, von port. bonzo, von japan. bozu buddhistischer Priester, Mönch) [18. Jh.], ~n, ~n, m:

Mächtiger und machtgieriger Bürokrat, höherer Funktionär (umgangssprachlich verächtlich).

Bonzen-tum, ~wirtschaft. Bonzokratie.

Gewerkschafts-bonze, Partei-. →Apparatschik.

Engl. bigwig, big boss.

Book /buk/ (engl.) n: Englisches Wort für →Buch.

Bookbuilding /'buk-bil-ding/ (engl.), ~s, ~s, n:

Börse: Verfahren, durch das bei einem Börsengang (Emission) der Preis neuer Aktien ermittelt wird. Die Konsortialbanken sammeln die Preisvorstellungen potenzieller Investoren, die sich am unteren oder oberen Ende einer Spanne bewegen können. Entsprechend der Nachfrage ergibt sich ein Preis, zu dem die Aktie gezeichnet werden kann. Dadurch wirken die Anleger beim Bookbuilding bei der Preisermittlung mit, im Ggs. zu einem Festpreisverfahren, bei dem ein fester Emissionskurs festgelegt wird. *Bookbuilding-Verfahren* bei Neuemissionen an der Börse.
Engl. bookbuilding.

Bookchin, Murray /'buk-tschin/ (New York City/USA 14.1.1921 – Burlington/Vermont/USA 30.7.2006): US-amerikanischer anarchistischer Theoretiker. Er war der Sohn russischer Einwanderer. Er begründete den Öko-Anarchismus. 1971 war er Mitbegründer des *Institute for Social Ecology* (ISE) in Plainfield/Vermont. Er war ein Vordenker der ökologischen Bewegung seit den 1970er Jahren. Den Klassenkampfgedanken lehnte er ab und setzte sich stattdessen für direkte Demokratie ein.

Werke:

Post-Scarcity Anarchism, San Francisco 1971.

Die Neugestaltung der Gesellschaft, Grafenau 1992.

Booklet /'buk-let/ (engl. kleines Buch), ~s, ~s, n: Broschüre.

Bookmark /'buk-maak/ (engl. Lesezeichen), ~s, ~s, n:

Informatik: Notierung einer Internet-Adresse, die der Browser unter Favoriten ablegt. Das Bookmark entsteht durch Drücken der Tastenkombination STRG + D.

Boolesche Algebra /'buul-sche/ f: Mathematik:

Von dem englischen Mathematiker George Boole (1815-1864) entwickelte Form der Algebra, bei der logische Behauptungen entweder wahr oder falsch sein können. Es wird mit den Booleschen Operatoren AND (Und, logische Konjunktion), OR (Oder, logischer Einschluss), XOR (exklusives Oder) und NOT (Nicht, logische Negation) zwischen den Variablen gearbeitet. Die Boolesche Algebra spielt vor allem in der Informatik eine große Rolle. Die Booleschen Operatoren werden bei der Suche in Datenbanken und im Internet eingesetzt.
Engl. Boolean Algebra.

Boom /buum/ (engl. lautmalerisches Wort) [Ende 19. Jh.], ~s, ~s (selten), m:

1 Konjunkturtheorie: Schnelles Wachstum der allgemeinen Produktion. Phase der stärksten wirtschaftlichen Aktivität im →Konjunkturzyklus mit Gefahr von Preissteigerungen. Bei einem Boom wächst die Güterproduktion stärker als bei einem →Aufschwung. Syn. Hochkonjunktur, Höhenflug. Ggs. Depression.

Boom-jahr, ~phase, ~town, ~zeit.

Adj. *boomhaft*. Vb. *boomen*. *Die Konjunktur in den Vereinigten Staaten boomt.*

2 Starke Zunahme von etwas, besonders ein Aufschwung in einem bestimmten Wirtschaftszweig oder in einer bestimmten Region.

Boom-branche, ~region.

Aktien-boom Ggs. *Crash*, *Baby~* nach dem 2. Weltkrieg, *Bau~*, *Beschäftigungs~*, *Börsen~*, *Dauer~*, *Eisenbahn~* im 19. Jh., *Export~*, *Flugreise~*, *Immobilien~*, *Industrie~*, *Investitions~*, →*Korea~*, *Musical~*, *Nachfrage~*, *Tennis~*.

Adj. *boomend* (Branche, Markt, Schwellenland). Vb. *boomen*.

Boomender Immobilienmarkt. Die Bauwirtschaft boomt. →*Hausse an der Börse.*

Engl. boom.

Boom and Bust /buum-änd-'bast/ (engl.) m:

Aufschwung und Niedergang. Aufstieg, dem eine Krise folgt.

Engl. boom-and-bust.

Boost /buust/ (engl.) m: Englisches Wort für Anstoß, Auftrieb, Förderung, Ankurbelung.

Boot (niederdeutsche Seemannssprache) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Kleineres Wasserfahrzeug.

Boots-ausflug, ~bau, ~bauer, ~besatzung, ~fahrt, ~führer, ~haken, ~ladung, ~mann, ~mannschaft, ~rundfahrt, ~schuppen, ~steg, ~verleih, ~verleiher, ~werft.

Bei-boot, Motor~, Ruder~, Segel~. →Wir sitzen alle in einem Boot. →Schiff.

Engl. boat.

Booten /'buu-ten/ (engl.) n: Informatik:

Starten eines Computers. Als *Bootlaufwerk* wird das Laufwerk eines Computers bezeichnet, von dem das Betriebssystem in den Arbeitsspeicher geladen wird. Auch: Hochfahren, Umladen.
Engl. boot.

Booth, William /buuth/ (Nottingham/England 10.4.1829 – London 20.8.1912):

Englischer Methodistenprediger. Er begründete im Jahr 1878 in London die Heilsarmee (Salvation Army), eine evangelische Freikirche, die karitativ für Randgruppen der Gesellschaft tätig ist. Im Jahr 2005 war die Organisation in 108 Ländern tätig und hatte rund 3 Millionen Mitglieder.

Bootlegging /'buut-leg-ging/ (engl.) n:

Schmuggel und Schwarzhandel mit Alkohol, vor allem zur Zeit der →Prohibition in den USA in den 1920er Jahren. Das Wort stammt ursprünglich von den Stiefelschäften, in denen der Alkohol versteckt wurde.

Bor (mittellat. borax, von arab. buraq) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: B. Mit Bor werden Legierungen hergestellt.

Engl. boron.

Bora (ital., von gr. βορέας Nordwind) f:

Starker kalter Fallwind an der Küste Dalmatiens und in der Adria. Er weht vom kalten Hochland zum wärmeren Tiefland.

Engl. bora.

Borchardt, Knut (Berlin 2.6.1929):

Deutscher Wirtschaftshistoriker. Von 1962 bis 1968 war er Professor für Wirtschaftsgeschichte und Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim, von 1969 bis 1991 Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Werke:

Wachstum, Krisen, Handlungsspielräume der Wirtschaftspolitik. Studien zur Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Göttingen 1982.

Grundriß der deutschen Wirtschaftsgeschichte, Göttingen 21985.

Globalisierung in historischer Perspektive, München 2001.

Borchgrevink, Carsten Egeberg (Christiania/Oslo/Norwegen 1.12.1864 – Oslo 23.4.1934):

Norwegischer Südpolarforscher. Er stellte 1895 als erster fest, dass auch in der Antarktis Pflanzen (Moose) wachsen. Werk: *First on the Antarctic Continent. Being an Account of the British Antarctic Expedition 1898-1900*, London 1901.

Bordeaux /bor-'doo/ n:

Stadt in Südwest-Frankreich mit 210.000 Einwohnern im Jahr 2005. Die Gegend von Bordeaux (Bordelais) ist besonders für ihre Rot-Weine weltberühmt. Bordeaux hat eine Universität. *Bordeauxwein*.

Engl. Bordeaux.

Bordelais /bor-de-'lä/ (frz.) n:

Berühmtes Weinbaugebiet in Südwest-Frankreich um die Stadt Bordeaux. Dort befinden sich über 3.000 Landgüter (domaines) und Schlösser (châteaux), die begehrte Weine, besonders Rot-Weine, herstellen. Die Weine werden oft auf den Weingütern in Flaschen gefüllt und tragen die Bezeichnung *Mise en bouteilles au château*.

Bordell /bor-'del/ (frz.), ~s, ~e, n:

Freudenhaus. *Bordellbetreiber*, ~betreiberin, ~mutter, ~viertel. →Prostitution.

Engl. brothel.

Bordereau /bor-de-'roo/ (frz. bordereau Zettel, Register, Rechnung, Auszug), ~s, ~s, m:

Verladeliste eines Speditors, Verzeichnis eingereicherter Wechsel im Bankwesen (seltenes Wort).

Engl. bordereau, schedule of documents.

boreal (gr., nach dem Nordostwind in der Ägäis, nach dem gr. Windgott Boreas) Adj.:

nördlich. *Borealer Nadelwald*.

Engl. boreal.

Boreout /'boor-aut/ (engl., von engl. boredom Langeweile, gebildet in Analogie zu →Burnout) [2010] m:

Langeweile am Arbeitsplatz.

Boretsch oder Borretsch (lat. borago), ~es, nur Sg., m:

Warenkunde: Gewürzpflanze *Borago officinalis* L. aus der Familie der Rauhlblattgewächse (Boraginaceae). Die Pflanze stammt aus der Türkei. Sie ist eine einjährige Kräutergartenpflanze, deren Blätter als Gemüse gegessen werden oder als Gewürz zu Salaten und Suppen verwendet werden. Anderer Name: Gurkenkraut.

Engl. borage.

Borgen (ahd. borgen) [9. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Leihen (Verleihen) oder Ausleihen (Entleihen). Vb. jmdm. etw. *borgen* leihen, sich etw. (von jmdm.) *borgen* ausleihen. Das Substantiv *Borg* (auf Pump) wird im Sprachgebrauch heute fast nicht mehr angewendet. *Borger* wer jemandem etwas borgt oder wer etwas von jemandem borgt (selten). *Borgerei* ständiges Borgen.

Sprichwort *Borgen macht Sorgen. Er borgt sich jeden Monat 200 Euro von seinen Eltern, um über die Runden zu kommen.* → Leihe.

Engl. borrowing, lending.

Borgis (von ital. borghese Bürger, da die Bücher für die Bürgerlichen in diesem Schriftgrad gedruckt wurden), ~, nur Sg., f:

Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 9 Punkt, etwa 3,5 mm. Borgis ist ein Schriftgrad, der für Bücher häufig verwendet wurde. Syn. *Borgisschrift*.

Engl. bourgeois.

Borgward, Carl F. W. (Friedrich Wilhelm) (Altona/Hamburg 10.11.1890 – Bremen 23.7.1963):

Deutscher Techniker und Unternehmer. Er gründete ein Automobil- und Motorenwerk in Bremen, das 1961 spektakulär in Konkurs ging. In den 1950er Jahren produzierte das Unternehmen die Automarken Lloyd, Alex, Alexander, Arabella, Hansa, Isabella und Borgward. Literatur: Harold Rasch, *Unternehmer und Manager*, Stuttgart-Degerloch 1967.

Borinage /bo-ri-'naasch/ (frz.) m:

Steinkohlenbecken in der Provinz Hennegau/Belgien, das im 19. Jahrhundert das Zentrum des belgischen Bergbaus und der belgischen Schwerindustrie war. Der belgische Künstler Constantin Meunier (1831-1905) hat Bergleute im Borinage um 1900 gezeichnet.

Borletti:

Italienische Unternehmerfamilie aus Mailand/Italien, die seit dem 19. Jahrhundert in verschiedenen Branchen aktiv war. Im Jahr 2010 besaß die Familie Beteiligungen an der italienischen Kaufhauskette *La Rinascente* und der französischen Kaufhauskette *Printemps*. Im Jahr 2010 war Maurizio Borletti das Oberhaupt der Familie. Von 1993 bis 2005 leitete er auch das französische Silberbesteck-Unternehmen *Christofle*.

Born, Stephan Simon (Lissa/Posen 28.12.1824 – Basel/Schweiz 4.5.1898):

Deutscher Sozialist. Von 1840 bis 1845 erlernte er in Berlin den Beruf des Schriftsetzers. Er setzte sich in der Revolution von 1848 in Berlin für die Organisation der Arbeiter ein und gründete die *Arbeiterverbrüderung*, die erste deutsche überregionale Arbeiterbewegung. Nachdem er im Mai 1849 an den Dresdener Kämpfen teilgenommen hatte, musste er in die Schweiz fliehen, wo er den Rest seines Lebens blieb und ein bürgerliches Leben führte. Im Jahr 1898 erschienen in Leipzig von ihm *Erinnerungen eines Achtundvierzigers*, neu aufgelegt mit Einleitung Berlin/Bonn 1978. Zu den Forderungen, die Born in der Revolution von 1848 vertrat, gehörten: Festsetzung von Mindestlöhnen, eine progressive Einkommensteuer mit Steuerfreiheit für niedrige Einkommen, Aufhebung der indirekten Steuern, aktives Wahlrecht mit 21 Jahren, staatliche Hilfe für Bedürftige, Schutz vor Entlassung, ein parlamentarisch-demokratischer Staat mit allgemeinem Wahlrecht, das Koalitionsrecht, die Bildung von Genossenschaften mit staatlicher Unterstützung sowie die Einführung von Krankenkassen.

Bornholm n:

Dänische Urlaubsinsel mit Sandstränden in der Ostsee. Hauptort ist Rønne. Die Insel spielte in der Geschichte der Hanse eine Rolle. Von 1525 bis 1575 gehörte die Insel zu Lübeck. Bornholm hatte im Jahr 2005 45.000 Einwohner.

Engl. Bornholm.

Borough /'bo-rro/ (engl.), ~, ~s, m:

Englisches Wort für Stadtbezirk, bspw. von Greater London oder von New York City.

Borrowing (engl.) n: Englisches Wort für Kreditaufnahme.

Borsig, Johann Karl Friedrich August (Breslau/Schlesien 23.6.1804 – Berlin 6.7.1854):

Deutscher Maschinenbauunternehmer und Lokomotivkönig. Er war der Sohn eines Zimmermanns. August Borsig erlernte das Zimmerhandwerk, besuchte dann das Gewerbeinstitut in Berlin und wurde Mitarbeiter der Maschinenbauanstalt von Franz Anton Egells in Berlin. 1837 gründete er seine eigene Eisengießerei und Maschinenbauanstalt in Berlin. Seit 1841 wurden vor allem Lokomotiven gebaut. August Borsig war einer der prominentesten industriellen Pioniere der Gründerjahre in Deutschland. 1846 hatte er bereits die 100. Lokomotive gebaut. 1854 wurde die 500. Lokomotive fertiggestellt und Borsig wurde zum Geheimen Kommerzienrat ernannt. Borsig hatte etwa 1.800 Mitarbeiter und galt als fortschrittlicher Unternehmer, der für seine Mitarbeiter Speiseräume und ein Schwimmbad zur Verfügung stellte. Von seinem Sohn August Julius **Albert Borsig** (Berlin 7.3.1829 – Berlin 10.4.1878) wurde das Unternehmen um ein Stahlwerk erweitert. Im Jahr 1872 war Borsig der größte Lokomotivenhersteller Europas. Seit 1894 war der Enkel **Ernst von Borsig** (1869-1933, geadelt 1909) Mitinhaber. Ernst von Borsig ließ 1911 ein nobles Anwesen direkt am Tegeler See erbauen, das noch heute existiert. Das Werk in Berlin-Moabit wurde nach Tegel bei Berlin verlegt. 1933 wurde das Unternehmen von der Rheinmetall AG übernommen. Die letzte Lokomotive der Marke Borsig wurde 1954 gebaut. Es war die Nummer 16.352.

Bort oder Boort (niederländisch) m:

Diamantschleifpulver, das in der Industrie verwendet wird. *Diamantbort*.

Engl. bort.

Borte, ~, ~n, f:

Textilwesen, Warenkunde: Besatzartikel, der in der Bekleidung als Schmuck verwendet wird. Borten werden hauptsächlich gestickt oder gewebt (Schmalweberei). In Indien gibt es Borten für Hochzeitskleider, die aus Gold und Edelsteinen bestehen. Syn. Bordüre. *Bortenmacher* Beruf.

Engl. braid, trimming, lace.

Bortkiewicz, Ladislaus von (St. Petersburg/Russland 7.8.1868 – Berlin 15.7.1931):

Russischer Statistiker polnischer Abstammung. 1920 wurde er Professor für Ökonomie und Statistik an der Universität Berlin. Er befasste sich mit Bevölkerungsstatistik und Fragen der Indextheorie. Werk: *Das Gesetz der kleinen Zahlen*, Leipzig 1898.

Borussia (neulat.) f:

Weibliche Personifikation des Staates Preußen. *Borusse* Preuße. Adj. *borussisch* preußisch. *Borussia* war auch der Name einer studentischen Verbindung.

Bosch, Carl (Köln 27.8.1874 – Heidelberg 26.4.1940):

Deutscher Chemiker. Er führte ab 1913 die großtechnische Erzeugung von Ammoniak durch. Ammoniak wurde zu Stickstoffdünger weiterverarbeitet, so dass der Import von Chilesalpeter überflüssig wurde. Er war Vorstandsvorsitzender der I.G. Farbenindustrie AG. 1931 erhielt er den Nobelpreis für Chemie.

Bosch, Robert (Albeck bei Ulm an der Donau 23.9.1861 – Stuttgart 9.3.1942):

Deutscher Industrieller, der an der Entwicklung der Zündkerze für Verbrennungsmotoren beteiligt war und einen Elektrotechnikkonzern schuf. Er gründete 1886 eine Werkstatt für elektrische Anlagen in Stuttgart. Er führte 1906 als Vorreiter den Achtstundentag ein, 1910 den freien Samstagnachmittag. Die Robert Bosch GmbH ist heute ein bedeutender Autozulieferer und Maschinenbauer. Die nach ihm benannte, gemeinnützige *Robert Bosch Stiftung* mit Sitz in Stuttgart wurde 1964 gegründet. Die Stiftung ist im Krankenhauswesen, in der Wohlfahrtspflege und in den Bereichen Bildung und Kultur aktiv. 1966 wurde mit der Siemens AG die Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH gegründet, die Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen und Kühlschränke fertigte. Die Mitarbeiter von Bosch werden *Boschler* genannt.

Bosnien-Herzegowina (Republik Bosnien und Herzegowina, Republika Bosna i Hercegovina) n:

Staat in Südost-Europa. Hauptstadt: Sarajevo. Einwohner: 2,4 Mio. (1997), 3,9 Mio. (2005). Fläche: 51.129 km². Amtssprachen: Bosnisch, Kroatisch, Serbisch.

Währung: 1 Konvertible Mark (KM) = 100 Fening. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.700.

BIP 2005: 9,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 10 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 65 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel. Export: Fertigwaren, Rohstoffe.

Geschichte: Bosnien-Herzegowina war ein Teil Jugoslawiens. Die Souveränität wurde am 15.10.1991 erklärt.

Die Proklamation der Unabhängigkeit erfolgte am 5.4.1992. Es ist aufgeteilt in die Gebietseinheiten

Bosniakisch-kroatische Föderation (BKF) und *Serbische Republik* (Republika Srpska, RS).

Bosnier, *Bosnierin*. Adj. *bosnisch*, *bosnisch-herzegowinisch*. → Srebrenica.

Engl. Bosnia and Herzegovina.

Bosporus (gr.), ~, nur Sg., m:

Meerenge bei der Stadt Istanbul/Türkei, die das Schwarze Meer mit dem Marmarameer verbindet. Grenze zwischen Europa und Kleinasien.

Engl. Bosphorus.

Boss /boss/ (engl., von niederl. baas Herr, Meister) [19. Jh.], ~es, ~e, m:

Chef, Vorgesetzter (Umgangssprache). Wer Arbeiter beaufsichtigt. Frühere Schreibung: Boß. Als *Boss der Bosse* wird der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) bezeichnet.

Industrie-boss, Wirtschafts~.

Engl. boss.

bosseln Vbt.: Herumbasteln, an etwas arbeiten, etwas herstellen (Umgangssprache). Engl. to tinker.

Bossing (engl. to boss herumkommandieren) [2004], ~s, ~s, n:

Druck auf Mitarbeiter, Psychoterror durch Vorgesetzte gegenüber Beschäftigten, bspw. um sie zur Kündigung zu drängen. Form des →Mobbing. Bei beweisbarem Bossing haben Mitarbeiter Anspruch auf Schmerzensgeld.

Engl. bossing.

Boston /bosstn/ n:

Hauptstadt des US-Bundesstaates Massachusetts am Atlantik. Boston hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 2,9 Mio. Einwohner.

Engl. Boston.

Boston Consulting Group (Abk. BCG) f:

Internationale Unternehmensberatungsfirma, die von Bruce Henderson gegründet wurde. BCG entwickelte die Boston Matrix, mit der strategische Unternehmensentscheidungen gefällt werden können.

Boston Matrix f:

Von der Unternehmensberatung Boston Consulting Group entwickeltes Schema, mit dem Entscheidungen in einem diversifizierten Unternehmen getroffen werden können. Das Schema unterscheidet nach der Wachstumsrate und dem Marktanteil der Unternehmensteile. Danach gibt es vier Typen von Unternehmen:

1. Stars (Sterne): Sie haben ein hohes Wachstum und einen hohen Marktanteil. Freie finanzielle Mittel sollen vor allem ihnen zugewiesen werden.
2. Dogs (Hunde): Sie haben ein geringes Wachstum und einen kleinen Marktanteil. Diese Unternehmensteile sollen verkauft oder eingestellt werden.
3. Cash Cows (Geldkühe): Sie haben ein langsames Wachstum und einen hohen Marktanteil. Sie sollen gemolken werden, um den Stars die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.
4. Question Marks (Fragezeichen): Sie haben ein hohes Wachstum und einen geringen Marktanteil. Sie müssen mit besonderer Aufmerksamkeit beobachten werden.

Boston Tea Party /'boss-ten-'tii-parr-tii/ (engl.) f:

Geschichte: Der Teesturm von Boston. Am 16. Dezember 1773 warfen als Indianer verkleidete amerikanische Revolutionäre drei Schiffsladungen Tee in den Hafen von Boston/Massachusetts, um gegen den von der englischen Regierung für die Einfuhr nach Nordamerika verhängten Teezoll zu protestieren. Dies war der Ausgangspunkt für den Unabhängigkeitskrieg der Nordamerikaner gegen England und für die Unabhängigkeitserklärung der USA vom 4. Juli 1776.

Engl. The Boston Tea Party.

Botanik (gr. βοτάνη Futterkraut) [17. Jh. Heilkräuterkunde], ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von den Pflanzen. In der Botanik werden die Pflanzenarten in Gattungen und Familien klassifiziert. In großen Städten gibt es Botanische Gärten, in denen Pflanzen verschiedener Klimazonen gehalten werden. Die ersten Botanischen Gärten entstanden an italienischen Universitäten, so in Pisa (1543), in Padua (1545) und in Bologna (1567). Der Botanische Garten in Berlin-Dahlem ist ein großer botanischer Garten, der zur Freien Universität Berlin (FUB) gehört. Er hat auch ein Botanisches Museum und internationale Verbindungen.

Botaniker, Botanikerin. Botanisiertrommel. Adj. botanisch (Garten). Vb. botanisieren Pflanzen in der Natur sammeln.

Engl. botany.

Botanische Nomenklatur f:

Verbindlich ist der *Internationale Code der Botanischen Nomenklatur*. Die Namen der Pflanzenfamilien enden in der Regel auf -aceae, bspw. Solanaceae (Nachtschattengewächse). Der Name einer Pflanzenart besteht aus dem Gattungsnamen, der stets groß geschrieben wird, bspw. Solanum, und dem Artnamen, der stets klein geschrieben wird, bspw. tuberosum. Zum wissenschaftlichen Namen gehört auch der des Autors, der den Pflanzennamen als erster veröffentlicht hat. Die Autorennamen sind oft abgekürzt, bspw. L. für Linné. Beispiel: *Solanum tuberosum* L. (Kartoffel) aus der Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae).
Engl. botanic nomenclature.

Botendienst, ~es, ~e, m:

Privates Unternehmen, das Nachrichten und Material befördert. Syn. Kurierdienst.
Bote, Botin. Boten-gang, ~lohn. Eil-bote, Post~, Zeitungs~. →Post.
Engl. messenger service.

Botschaft, ~, ~en, f:

1 Diplomatische Vertretung eines Staates in einem anderen Staat. *Botschafter* Diplomatischer Vertreter im Ausland. *Botschaftsgebäude*.
2 Mitteilung, Nachricht, die an jemanden gerichtet ist. *Marketing-botschaft, Werbe~.* →*Hiobsbotschaft*.
Engl. 1. embassy. 2. message.

Botsuana (Republik Botsuana, auch: Botswana, Republic of Botswana) n:

Staat in Süd-Afrika. Hauptstadt: Gaborone. Einwohner: 1,5 Mio. (1997), 1,8 Mio. (2005). Fläche: 581.730 km². Amtssprache: Englisch.
Währung: 1 Pula (P) = 100 Thebe. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 5.590.
BIP 2005: 10,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2 %. Industrie: 53 %. Dienstleistungen: 45 %.
Außenhandel: Import: Fahrzeuge, Maschinen, Nahrungsmittel. Export: Diamanten, Rindfleisch, Fahrzeuge.
Geschichte: Botsuana war ein britisches Protektorat mit der Bezeichnung Bechuanaland. Es wurde am 30.9.1966 unabhängig.
Botsuaner, Botsuanerin. Adj. *botsuanisch*.
Engl. Botswana.

Böttego, Vittorio (Parma/Italien 1861 – getötet von Eingeborenen in Abessinien 17.3.1897):

Italienischer Afrikaforscher, der Eritrea, Somalia und Äthiopien erkundete. Werk: *Viaggi di scoperta nel cuore dell’Africa: il Giuba esplorato*, Rom 1895.

Botticelli, Sandro, eigentlich Alessandro di Mariano Filipepi (Florenz/Italien um 1445 – Florenz 17.5.1510):

Italienischer Maler der Renaissance, der von Lorenzo de Medici gefördert wurde. Berühmt sind seine Gemälde *Der Frühling* (Florenz, Uffizien), *Geburt der Venus* (Florenz, Uffizien) und *Maria mit Kind und singenden Engeln* (Berlin, Gemäldegalerie).

Bottich, ~(e)s, ~e, m:

Großes, oben offenes Gefäß aus Holz oder Metall, ähnlich einer Bütte oder einem Fass. Bottiche wurden von Bierbauern und Gerbern verwendet.
Engl. tub, vat, tun

Bottleneck (engl. Flaschenhals) m: Englische Bezeichnung für →Engpass.

Bottom Fishing (engl. am Boden fischen) n:

Börse: Versuch, die Aktien herauszufinden, die den Tiefpunkt einer Entwicklung erreicht haben und demnächst steigen werden.

Bottrop n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Bottrop hatte im Jahr 2006 119.000 Einwohner.
Engl. Bottrop.

Boucicaut, Jacques-Aristide /bu-ssi-'koo/ (Bellême/Orne/Frankreich 1810 – Paris 1877):

Französischer Kaufmann, der als Erfinder des Warenhauses gilt. 1852 eröffnete er in Paris den *Bon Marché*, einen Laden mit Kurz- und Schnittwaren, die er bald um weitere Warengruppen erweiterte. Zu den Neuerungen, die er einführte, gehörten die niedrige Kalkulation der Verkaufspreise, die Festpreise, der freie Zutritt der Kunden zur Ware und die Rückgabemöglichkeit.

Bougainville, Louis Antoine de (Paris 11.11.1729 – Paris 31.8.1811):

Erster französischer Weltumsegler in den Jahren 1766 bis 1769. Er erforschte vor allem das Gebiet des Pazifik. Die Lebensumstände der Einwohner in der Südsee schilderte er als überaus glücklich. Seine Beobachtungen unterstützen die Lehre Rousseaus vom edlen Wilden. Nach ihm ist die Pflanzengattung *Bougainvillea* (Wunderblumengewächse) benannt. Werk: *Voyage autour du monde*, 1771, deutsch Leipzig 1783.

Bouillon (frz. bouillon Fleischbrühe, Suppenanstalt), ~, ~s, m:

Französisches Restaurant seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, in dem Markthändler und Arbeiter preiswert essen konnten, besonders in Paris. Ursprünglich gab es nur eine Suppe und ein einziges Menu zu einem kleinen Preis. Der berühmteste Bouillon, der noch heute existiert, ist der 1896 eröffnete *Chez Chartier* (7, rue du Faubourg Montmartre in Paris im 9. Arrondissement).
Engl. restaurant.

Boulangerie (frz.) f: Französisches Wort für Bäckerei und Bäckerladen. Engl. bakery, baker's shop.

Boulding, Kenneth Ewart (Liverpool/England 18.1.1910 – Boulder/Colorado/USA 19.3.1993):

Englischer Ökonom. Er lehrte an der University of Michigan (1949-1968) und an der University of Colorado (1969-1981). 1968 war er Präsident der American Economic Association. Er behandelte Fragen des Verhältnisses zwischen Ethik und Wirtschaftswissenschaften.

Werke:

Economic Analysis, New York 1941.

The Economics of Peace, Englewood Cliffs, NJ, 1945.

The Organizational Revolution: A Study in the Ethics of Economic Organizations, New York 1953.

The Image: Knowledge in Life and Society, Ann Arbor 1956.

A New Look at Institutionalism, in: *The American Economic Review*, 1957.

Principles of Economic Policy, Englewood Cliffs, NJ, 1958.

Conflict and Defense: A General Theory, New York 1962.

Beyond Economics: Essays on Society, Religion, and Ethics, Ann Arbor 1968.

Economics as a Science, New York 1970.

Boulevardblatt (frz. feuille boulevardière, von frz. boulevard breite Prachtstraße) [19. Jh.], ~es,

Boulevardblätter, n:

Zeitung, die auf der Straße verkauft wird. Zeitung für den Massengeschmack, meist mit vielen Bildern und Prominentengeschichten. Sensationszeitung.

Boulevard-magazin, ~presse, ~zeitung.

Engl. tabloid.

Boulton, Matthew (Birmingham/England 3.9.1728 – Handsworth bei Soho 17.8.1809):

Englischer Mechaniker und Unternehmer. Er baute zusammen mit James Watt Dampfmaschinen. Seine Fabrik war mit Münzprägung beschäftigt. Er war ein Pionier der Industriellen Revolution in England.

Bouquineur /buu-kii-'nööa/ (frz. bouquin altes Buch, Schmöcker), ~s, ~e, m:

Liebhaber und Sammler alter Bücher, Bibliophiler, Bücherwurm.

Engl. bibliophile.

Bouquinist /buu-kii-'nisst/ (frz. bouquiniste, von frz. bouquin altes Buch), ~en, ~en oder ~es, m:

Antiquar, Büchertrödler, besonders ein Straßenbuchhändler in Paris/Frankreich am Ufer der Seine.

Engl. antiquarian in Paris.

Bourbon m:

Warenkunde: Amerikanischer Whiskey. Die Getreidemischung enthält mindestens 51 % Mais. Der Name Bourbon stammt vom Bourbon County in Kentucky/USA.

Bourbon-brenner, ~brennerei.

Engl. Bourbon.

Bourdieu, Pierre Félix (Denguin/Département Pyrénées-Atlantiques/Frankreich 1.8.1930 – Paris/Frankreich 23.1.2002):

Französischer Kulturosoziologe. In Folge seines Militärdienstes war er seit 1955 in Algerien, wo er in den 1950er Jahren ethnologische und soziologische Studien durchführte. Darüber gab er Bücher heraus. Von 1964 bis 1981 lehrte er an der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS), danach am Collège de France im Fach Soziologie. Er wurde auch als politischer Aktivist bekannt. Er solidarisierte sich mit streikenden Arbeitern, unterstützte die französische Arbeitslosenbewegung und war Mitbegründer von attac. Er war ein Globalisierungskritiker und Gegner des Neoliberalismus.

Seine Schriften werden auf Deutsch von Franz Schultheis und Stephan Egger herausgegeben (vom Suhrkamp Verlag und der Fondation Pierre Bourdieu).

Bourgeoisie /bur-schwa-'sii/ (frz. bourgeoisie, von germanisch burg Burg, Stadt) [18. Jh.], ~, ~n, f:
Sozialgeschichte: Französische Bezeichnung für das Vermögen besitzende → Bürgertum. Besonders zur Zeit der Französischen Revolution, als die Bourgeoisie den Adel als herrschende Klasse ablöste, wurde sie auch als der *Dritte Stand* (Tiers État) bezeichnet. In der marxistischen Gesellschaftstheorie wurde mit Bourgeoisie die Kapitalistenklasse bezeichnet, die Eigentümer der Produktionsmittel ist und das → Proletariat, das nur über seine Arbeitskraft verfügt, ausbeutet.
Bourgeois Bürger. *Bourgeoisieklasse*. *Finanzbourgeoisie*, *Groß-* Finanzkapitalisten, *Monopol-*. Adj. *bourgeois* bürgerlich.
Engl. the bourgeoisie.

Bourguiba, Habib (Monastir/Tunesien 3.8.1903 – Monastir 6.4.2000):
Tunesischer Freiheitskämpfer, der für die Unabhängigkeit Tunesiens von Frankreich kämpfte. Er war mehrmals in französischer Haft. Von 1957 bis 1987 war er der erste Präsident der Republik Tunesien. Er förderte den Säkularismus und begründete eine Einparteiherrschaft. Nach ihm ist die Prachtstraße Avenue Habib Bourguiba in Tunis benannt.

Bourse /burss/ (frz.) f: Französisches Wort für → Börse. Engl. exchange, stock exchange, bourse.

Boutique /buu-'tiik/ (frz. boutique, von gr. αποθήκη Aufbewahrungsraum, Magazin) [15. Jh.], ~, ~n, f:
Einzelhandelsgeschäft, besonders zum Verkauf von modischer Bekleidung.
Boutiquetil. *Modeboutique*. → Laden.
Engl. boutique.

Bouygues: Großer französischer Baukonzern. Aktiengesellschaft.

Bowler (engl.), ~s, ~, m:
Hut, der um 1900 von Börsenhändlern und Handlungsgehilfen getragen wurde. Der Bowler wird auch Melone genannt.

Bowley, Sir Arthur Lyon (geadelt 1950) (Bristol/England 6.11.1869 – Fernhurst/nahe Haslemere/England 21.1.1957):
Englischer Ökonom und Statistiker. Er studierte Mathematik am Trinity College in Cambridge. Seit 1895 unterrichtete er Statistik an der London School of Economics. 1919 erhielt er die Professur für Statistik an der University of London. 1933 war er einer der Gründer der internationalen Econometric Society. Sein Hauptverdienst liegt in der Entwicklung der Stichprobentechnik.
Werke:
Mit A.R. Burnett-Hurst, *Livelihood and Poverty: A Study in the Economic Conditions of Working-class Households in Northampton, Warrington, Stanley and Reading*, London 1915.
The Mathematical Groundwork of Economics: An Introductory Treatise, Oxford 1924.

Bowling Green (engl.) n:
Rasenfläche vor dem Gartensaal eines herrschaftlichen Landhauses, besonders in England.

Box /boks/ (engl.) f: Englisches Wort für Kasten, Kiste, Büchse, Schachtel, Kästchen, Behälter.

Box-Diagramm (→ Diagramm), ~s, ~e, n:
Quadrat, in das Zahlenwerte eingetragen werden. Es dient zur Veranschaulichung ökonomischer Zusammenhänge. Auch Boxdiagramm.
Engl. box diagram.

Boxer-Aufstand m:
Geschichte: Bauernaufstand in Nordchina gegen die Ausländer im Frühjahr 1900. Die Boxer oder Faustrebelln wurden so genannt, weil in der Bezeichnung ihrer Verbände das Wort Faust vorkam, bspw. I-Cho-Tschyan - Die Faust der Gerechtigkeit und des Friedens. Der Aufstand wurde von den europäischen Mächten niedergeschlagen.
Engl. Boxer uprising.

Boycott /beu-'kot/ (Nach Charles C. Boycott, 1832-1897, engl. Güterverwalter in Irland, der von den Iren geächtet wurde, weil er sich weigerte, die Pacht herabzusetzen) [19. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Ächtung, Käuferstreik. Bei einem Boykott fordert ein *Boykottierer* einen bestimmten Personenkreis, die *Boykottanten*, auf, die Beziehungen zu einem Dritten (*Boykottierte*) abzubrechen. Ächtung eines Unternehmens oder eines Staates. Weigerung, die Produkte eines bestimmten Unternehmens oder eines bestimmten Landes zu kaufen. Ein Boykottaufruf kann die Erzwingung bestimmter Bedingungen zum Ziel haben oder eine Protestdemonstration sein. Die Aufforderung, inländische Erzeugnisse zu kaufen, bspw. *Buy British*, ist eher ein Appell an den Patriotismus als ein Boykott ausländischer Waren. Ein Boykott war bspw. der Käuferstreik in Indien, als Mahatma Ghandi zum Boykott englischer Importwaren aufrief.
Boykott-aufforderung, ~*auf*ruf, ~*be*wegung, ~*maß*nahme, ~*ver*hängung.
Verbraucherboykott. Vb. jmdn. oder etw. *boykottieren*. → Embargo.
Engl. boycott.

BP Amoco plc (BP steht für British Petroleum) f:

Großer Britischer Konzern der Erdölindustrie, der international tätig ist. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 179 Milliarden US-Dollar und 115.000 Beschäftigte. Sitz ist London. Das Unternehmen entstand 1998 durch Fusion der British Petroleum Company mit der Amoco Corporation. Die Aral AG ist seit 2002 ein Unternehmen des BP-Konzerns.

Am 22. April 2010 sank die Bohrinself *Deepwater Horizon* von BP nach einer Explosion im Golf von Mexiko. Millionen Liter Rohöl gelangten ins Meer. Elf Arbeiter kamen bei dem Unglück ums Leben.

bps:

Abk. für engl. bits per second, Bit pro Sekunde. Das Maß gibt die Geschwindigkeit an, mit der Daten von einem Gerät übertragen werden können. Es wird bspw. bei Modems verwendet.

Bq: Abk. für → Becquerel.

BQG f:

Abk. für *Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft*. Unternehmen, das Arbeitslose beschäftigt und für den ersten Arbeitsmarkt qualifiziert.

BR m:

1 Abk. für den Bayerischen Rundfunk.

2 Abk. für → Betriebsrat.

Br.: Abk. für britisch. Engl. British.

Brabançonne, La Brabançonne (frz. Das Lied von Brabant) f:

Name der Nationalhymne Belgiens. Auf Flämisch heißt sie *De Brabançonne*. Die Brabançonne entstand zur Zeit des belgischen Unabhängigkeitskampfes um 1830. Der ursprüngliche Text stammt von dem französischen Dichter Jenneval, die Melodie von dem Komponisten François Van Campenhout.

Brabant n:

Historische Landschaft in Belgien und den Niederlanden zwischen den Flüssen Maas und Schelde. Hauptstadt ist Brüssel. Brabant erlebte im 15. und 16. Jahrhundert eine kulturelle Blüte. *Brabanter*, *Brabanterin*. Adj.

brabantisch.

Engl. Brabant.

Brabanter Elle f:

Belgisches Längenmaß von 0,695 Meter, besonders in der Spitzenindustrie im 19. Jahrhundert.

Brabanter Währung f: Im 19. Jahrhundert: 1 Gulden à 20 Stuivers à 12 Deniers.

Brache (ahd. brahha) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Landwirtschaft: Unbestelltes Land. Beim *Brachlandsystem* der Feldbestellung wird die Brache für ein Jahr oder für mehrere Jahre eingeschaltet. Bei der Zweifelderwirtschaft liegt jährlich die Hälfte des Bodens brach, bei der Dreifelderwirtschaft ein Drittel.

Brach-feld, ~*jahr*, ~*land*, ~*zeit* Stillstandszeit einer Anlage, Ggs. Nutzungszeit. Vb. *brachliegen* ungenutzt bleiben. *Die Brachen der Innenstadt wurden in Gärten umgewandelt*.

Engl. fallow land.

Bracke, Franz August **Wilhelm** (Braunschweig 29.5.1842 – Braunschweig 27.4.1880):

Deutscher sozialdemokratischer Politiker. 1865 gründete er eine Braunschweiger Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. 1869 brach er mit den Lassalleanern und gründete zusammen mit August Bebel und

Wilhelm Liebknecht in Eisenach die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP). Er war von 1877 bis 1880 Mitglied des Deutschen Reichstages.

Brackgut n: Ausschussware (veraltet).

Bradford n:

Englische Großstadt in der Grafschaft West Yorkshire. Im Jahr 2001 hatte Bradford 293.000 Einwohner. Im 19. Jahrhundert wurde Bradford zu einem Zentrum der Wollverarbeitung.

bräsig Adj: faul, schwerfällig. Engl. ponderous.

Brahe, Tycho (Knudstrup/Schonen/Dänemark 14.12.1546 – Prag/Böhmen 24.10.1601):

Dänischer Astronom. Er betrieb eine Sternwarte. 1599 ging er nach Prag. Seine Weiterentwicklung der Astronomie erlaubte die Entdeckungen durch Johannes Kepler. Werk: *De nova stella*, Kopenhagen 1583.

Brahmane (sanskrit brahman Gebet), ~n, ~n, m:

Angehöriger der höchsten →Kaste im Hinduismus. Brahmanen waren traditionell Priester, Gelehrte und Politiker. Jetzt sind sie auch in anderen angesehenen Berufen tätig. Brahmanen bildeten früher die Elite in der indischen Gesellschaft. Adj. *brahmanisch*.

Engl. Brahman, Brahmin.

Brailleschrift oder Braille f:

Blindenschrift, die von dem Franzosen Louis Braille (1809-1852) entwickelt wurde. Auf der Schrift basieren auch die Bücher, die im Blindendruck hergestellt werden. Amtliche Formulare können in Braille bestellt werden. Engl. braille.

Brain Drain oder Braindrain /'brejn-drejn/ (engl. wörtlich Gehirnberaubung) [1990er Jahre] m:

Abwanderung von Wissenschaftlern und hochqualifizierten Arbeitskräften ins Ausland, weil dort bessere Arbeitsbedingungen bestehen. Abfluss von klugen Köpfen.

Engl. brain drain.

Brainstorming /'brejn-stor-ming/ (engl. brain Gehirn, engl. to storm stürmen) [1970er Jahre], ~s, ~s, n:

Spontane Ideensammlung in einer Arbeitsgruppe. Bei dieser Kreativitätstechnik sind alle Redebeiträge erlaubt und erwünscht, um zu möglichst vielen Vorschlägen für die Lösung eines Problems zu kommen. Erst am Ende eines Brainstormings, das etwa 30 Minuten dauert, werden die Ideen kritisch diskutiert.

Engl. brain-storming.

Brain Trust (engl.) m:

Beratergremium des US-amerikanischen Präsidenten Franklin Delano Roosevelt zur Zeit des →New Deal in den 1930er Jahren. Später wurde das Wort allgemein für eine Expertengruppe in Wirtschaft und Politik verwendet.

Brakteat /brak-tee-'aat/ (lat. bractea dünnes Metallblättchen), ~en, ~en, m:

Einseitig geprägte Münzen (Pfennige) aus dünnem Silberblech, die in Deutschland vom 12. bis zum 16. Jahrhundert hergestellt wurden, besonders in Mitteldeutschland, Ostdeutschland und Südwestdeutschland. Sie hatten einen unterschiedlichen Feingehalt und unterschiedliches Gewicht, im 15. Jahrhundert bspw. etwa 0,3 g. Da die Brakteaten papierdünn waren, wurden sie nur auf einem Unterstempel geschlagen, so dass das Münzbild auf der Vorderseite erhöht erscheint, während auf der Rückseite das vertiefte Relief zu sehen ist. Brakteaten wurden daher auch als *Hohlpfennige* bezeichnet. Die zahlreichen Brakteaten wurden von Königen, Bischöfen, Äbten, Herzogen und Grafen ausgegeben. Seit dem 14. Jahrhundert wurden auch Groschen hergestellt, die ein Mehrfaches der Pfennige galten.

Brakteaten-fund, ~prägung. →Pfennig.

Engl. Brakteat, Bracteate.

Bramme, ~, ~n, f:

Metallurgie: Eisenblock oder Stahlblock, der in einem Walzwerk flach zu Blechen oder zu Stabeisen gewalzt wird. *Brammenwalzwerk*.

Engl. block of steel.

Branch /brränsch/ (engl.) f: Englisches Wort für →Filiale, Zweigstelle.

Branche /'brang-sche/ oder /'brä-sche/ (frz. branche Zweig, von spätlat. branca Pfote, eventuell gallisches Wort) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Wirtschaftszweig, Geschäftszweig, Industriezweig, Fach. Mit Branchenprimus wird in der Journalistensprache das größte Unternehmen einer Branche (Branchenführer) bezeichnet. Für statistische Zwecke werden Unternehmen nach Branchen zusammengefasst. Syn. Industrie, Gewerbe.

Branchen-adressbuch, ~brauch, ~buch, ~durchschnitt, ~erfahrung, ~fernsprechbuch, ~flaute, ~fonds, ~führer, ~index Aktienindex einer Branche, *~insider, ~kenner, ~kenntnis, ~konjunktur, ~krise, ~messe, ~ministerium, ~mix* in einem Einkaufszentrum, *~primus, ~riese, ~trend, ~umfrage, ~verband, ~vereinbarung, ~vereinigung, ~verzeichnis.*

Automobil-branche, Banken~, Bau~, Baustoff~, Buch~, Elektronik~, Handels~, Immobilien~, Informationstechnologie~, Medien~, Mode~, Musik~, Pharma~, Reise~, Software~, Tabak~, Telekommunikations~, Textil~, Tourismus~, Verlags~, Wachstums~, Zeitungs~. → *Multimedia-Branche.*
Adj. *branchenfremd* (Unternehmen), *branchenkundig, branchenspezifisch, branchenüblich* (Verfahren, Bezahlung), *branchenweit.*

Engl. industry, trade.

Branchenbuch, ~(e)s, Branchenbücher, n:

Verzeichnis der Unternehmen in einer Region in Buchform, geordnet nach Branchen. Es werden die Adressen und die Telefonnummern angegeben. Auch: Das Örtliche.

Engl. yellow pages Pl., trade directory.

Branchenministerium (→ Ministerium), ~s, Branchenministerien, n:

Staatliches Ministerium in den ehemaligen sozialistischen Ländern (Sowjetunion, Volksrepublik China, DDR), das für eine einzelne Branche zuständig war. In der DDR gab es bspw. ein *Ministerium für Lebensmittelindustrie*, ein *Ministerium für Chemische Industrie*, ein *Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik* etc. Diesen Ministerien waren die Volkseigenen Betriebe (VEB) direkt unterstellt. Aus den Branchenministerien gingen nach Einführung des Kapitalismus teilweise Unternehmen hervor, wie Gasprom in Russland.

Engl. industry ministry.

Brand /brränd/ (engl.), ~, ~s, f:

Englisches Wort für → Marke. *Branding* Versehen mit Markennamen. *Brandmanager. Brand Image* Markenansetzen in der Öffentlichkeit.

Brand, Hennig (erste Hälfte 17. Jh. – ca. 1710):

Deutscher Alchemist. Er entdeckte 1669 das Element Phosphor im Harnrückstand, als er nach dem Stein der Weisen suchte.

Brandbrief, ~es, ~e, m:

Schreiben, in dem dringend um Hilfe gebeten wird. Das Wort stammt ursprünglich von den amtlichen Schreiben, mit denen Abgebrannte um Geldspenden baten.

Engl. urgent letter.

Brandenburg n:

1 Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Potsdam. Brandenburg trat als neues Bundesland 1990 der Bundesrepublik Deutschland bei. Im Jahr 2003 hatte Brandenburg 2,57 Mio. Einwohner.

Brandenburger. Adj. *brandenburgisch.*

2 Stadt Brandenburg an der Havel. Brandenburg hatte im Jahr 2006 76.000 Einwohner. *Brandenburger Tor* in Berlin.

Engl. Brandenburg.

Brandenburgische Technische Universität f:

Universität in Cottbus/Bundesland Brandenburg, die 1991 gegründet wurde.

Brandmauer, ~, ~n, f: Übertragen gebraucht für eine Schutzvorrichtung. Engl. firewall.

Brandrodung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Brandrodung:* Frühere Wirtschaftsform, bei der Wälder und Büsche abgebrannt wurden, um das Land anschließend zu bebauen. Die beim Verbrennen entstehende Asche diente als Dünger. Meist wurde nach einigen Jahren eine neue Fläche durch Brand gerodet. Wanderfeldbau. Brandrodung kommt vor allem in tropischen, bewaldeten Entwicklungsländern, bspw. in Indonesien, vor. *Brandrodungsbau.*

2 Vorgang des Brandrodens.

Engl. slash-and-burn.

Brandschatzung [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Brandschatzen*: Niederbrennen und Plündern. Ursprünglich das Erpressen einer Geldzahlung durch die Drohung, eine Stadt niederzubrennen und zu plündern. Vb. *brandschatzen*.

2 Vorgang des Brandschatzens. Als Brandschatzung wurde auch die Geldzahlung selber bezeichnet.

Contribution, so man dem Feinde bezahlet, um sich von der Verheerung mit Feuer los zu kaufen.

Engl. 1. pillaging, 2. pillage.

Branntweinsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Spezielle → Verbrauchsteuer auf Alkohol, deren Aufkommen dem Bund zusteht. Sie wird von der Bundeszollverwaltung erhoben. Steuerschuldner ist der Hersteller des Alkohols. Rechtsgrundlage ist das Branntweinmonopolgesetz (BranntwMonG) von 1922. Es tritt eine Doppelbelastung von Branntweinen ein, da die Steuer neben der Umsatzsteuer anfällt. Das Steueraufkommen betrug im Jahr 2001 2,1 Mrd. Euro.

Geschichte: Branntwein wurde seit Ende des 15. Jahrhunderts besteuert, als sich der Branntwein verbreitete.

Engl. tax on spirits, spirits duty.

Branson, Sir Richard Charles Nicholas (Shamley Green/Surrey/England 18.7.1950):

Britischer Unternehmer und Milliardär. Er begann mit einem erfolgreichen Plattenlabel. 1984 gründete er die Fluggesellschaft Virgin Atlantic. Er begründete in der Folgezeit einen Mischkonzern. Sein Motto war: *Business should be fun*. Er wurde zu einer britischen Unternehmer-Ikone.

Brant oder Brandt, **Sebastian** (Straßburg/Elsass 1458 – Straßburg 10.5.1521):

Deutscher Dichter und Humanist. Sein berühmtestes Werk ist das *Narrenschiff* von 1494, in dem in Holzschnitten und Reimen die menschlichen Torheiten dargestellt werden.

Brasília n:

Hauptstadt von Brasilien seit 1960. Brasília hatte im Jahr 2005 2 Mio. Einwohner. Eine Reihe von Gebäuden wurde von dem brasilianischen Architekten Oscar Niemeyer (geboren 1907) entworfen.

Engl. Brasília.

Brasilien (Föderative Republik Brasilien, República Federativa do Brasil) n:

Staat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Brasília (Brasilia). Einwohner: 169,5 Mio. (2000), 186,4 Mio. (2005). Fläche: 8.547.404 km². Amtssprache: Portugiesisch.

Währung: 1 Real (R\$) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.550.

BIP 2005: 796 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 8 %. Industrie: 38 %. Dienstleistungen: 54 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Konsumgüter, Nahrungsmittel, chemische Erzeugnisse, Erdöl, Getreide, Eisen und Stahl. Export: Soja, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Zucker, Orangen, Orangensaft, Metalle, chemische Erzeugnisse, Maschinen, Papier, elektrische Geräte, Fleisch, Schuhe und Lederwaren, Holz, Textilien, Tabak.

Brasilien ist in die folgenden Bundesstaaten eingeteilt: Acre, Alagoas, Amapá, Amazonas, Bahia, Ceará, Espírito Santo, Goiás, Maranhão, Mato Grosso, Mato Grosso do Sul, Minas Gerais, Pará, Paraíba, Paraná, Pernambuco, Piauí, Rio de Janeiro, Rio Grande do Norte, Rio Grande do Sul, Rondônia, Roraima, Santa Catarina, São Paulo, Sergipe, Tocantins.

Geschichte: Brasilien war eine portugiesische Kolonie. Am 7.9.1822 wurde die Unabhängigkeit proklamiert und ein konstitutionelles Kaiserreich eingesetzt.

Brasilianer, Brasilianerin. Adj. *brasilianisch*.

→ Amazonas, → Favela, → MST, → Rio de Janeiro.

Engl. Brazil.

Brass /brraass/ (engl.) n: Englisches Wort für → Messing.

Brasserie (frz. Brauerei), ~, ~n f:

Bierlokal, gutbürgerliches Restaurant mit Bierausschank in Frankreich.

Engl. brasserie.

Brassey, Thomas (Buerton bei Chester/Cheshire/England 7.11.1805 – St Leonards-on-Sea/Hastings/East Sussex/England 8.12.1870):

Englischer Ingenieur und Bauunternehmer, der schon in den 1830er Jahren im großen Stil Eisenbahnstrecken in England errichtete, später auch in anderen Ländern Europas und sogar in Kanada. Sein Sohn war der britische Politiker Thomas Brassey, 1st Earl Brassey (1836-1918)

Bratislava (deutsch Pressburg) n:

Hauptstadt der Slowakei an der Donau. Bratislava hatte im Jahr 2005 447.000 Einwohner.
Engl. Bratislava.

Brauch (von brauchen verwenden), ~(e)s, Bräuche, m:
Überlieferte Handlungsweise, Gewohnheit, Sitte. *Brauchtum*. →Tradition.
Engl. custom, practice, usage.

Brauchitsch, Eberhard von (Joachim Albrecht Eberhard Kurt Konrad Ferdinand) (Berlin 28.11.1926 – Freitag Zürich/Schweiz 7.9.2010):

Deutscher Jurist und Manager aus einer alten schlesischen Adelsfamilie. Seit 1960 war er für den Flick-Konzern tätig, seit 1965 als geschäftsführender Gesellschafter. Im Jahr 1982 wurde die →Parteispenden-Affäre bekannt, die auch Flick-Affäre genannt wurde. Um Steuern zu sparen hatte Brauchitsch Spenden vor allem an die FDP gezahlt. Im Jahr 1987 wurde er wegen Steuerhinterziehung zu einer zweijährigen Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt. Danach war er als Unternehmensberater und Rechtsanwalt tätig.

Braudel, Fernand (Luméville-en-Ornois/Département Meuse/Frankreich 24.8.1902 – Saint-Gervais-les-Bains/Département Haute-Savoie/Frankreich 27.11.1985):

Französischer Historiker. 1949 wurde er Professor am Collège de France in Paris. Seit 1956 leitete er die Zeitschrift *Annales*. Er wollte die Geschichte als vollständige Sozial- und Kulturgeschichte beschreiben.

Werke:

Das Mittelmeer, 1966.

Sozialgeschichte des 15. – 18. Jahrhunderts, 3 Bände, München 1985.

Brauerei (mhd. briuwen brauen) [13. Jh.], ~, ~en, f:

Betrieb der Getränkeindustrie, in dem →Bier hergestellt und manchmal auch ausgeschenkt wird. Brauhaus, das in Bayern auch Bräustüberl heißt.

Brauer Beruf. *Brau-fass*, ~*gerste*, ~*gewerbe*, ~*haus*, ~*meister*. *Braugerechtigkeit* früher das Recht, Bier zu brauen und zu verkaufen. Vb. Bier *brauen*.

Engl. brewery.

Braun¹ (ahd. brun) [9. Jh.], ~s, ~, n:

→Farbe. Politisch steht Braun in Deutschland für den →Nationalsozialismus.

Das Braune Haus Parteizentrale der NSDAP in München (1930-1945). Adj. *braun*, *bräunlich*.

Engl. brown.

Braun²:

Deutsches Unternehmen, das in den 1950er Jahren den legendären weißen Plattenspieler mit Radio herausbrachte, der auch Schneewittchensarg genannt wurde.

Braun & Schneider:

Deutscher Verlag, der 1843 in München gegründet wurde. Er verlegte Wilhelm Busch, die *Fliegenden Blätter* (1844-1928) und die *Münchener Bilderbogen* (1850-1898).

Braun, Heinrich (Budapest/Ungarn 23.11.1854 – Berlin 9.2.1927):

Deutscher sozialdemokratischer Publizist und Sozialpolitiker. Er war 1883 Mitgründer der *Neuen Zeit*. Von 1888 bis 1903 war er Herausgeber des *Archivs für sociale Gesetzgebung und Statistik*. Von 1911 bis 1913 war er Herausgeber der *Annalen für Sozialpolitik und Gesetzgebung*. Seine Frau war die bekannte Sozialdemokratin Lily →Braun.

Braun, Karl Ferdinand (Fulda 6.6.1850 – New York 20.4.1918):

Deutscher Physiker und Erfinder. 1897 erfand er die *braunsche Röhre*, eine Bildröhre, die später in Fernsehempfänger eingebaut wurde. 1909 erhielt er zusammen mit Guglielmo Marconi den Nobelpreis für Physik.

Braun, Lily, geborene Amalie von Kretschman (Halberstadt/Sachsen-Anhalt 2.7.1865 – Berlin 9.8.1916):

Deutsche Schriftstellerin, Frauenrechtlerin und Sozialdemokratin. Sie war die Frau von Heinrich Braun. Sie veröffentlichte das Werk *Memoiren einer Sozialistin*, München 1909-1911, 2 Bände, das ein wichtiges Zeitzeugnis für die sozialen Bewegungen während der Kaiserzeit ist.

Weitere Werke:

Frauenarbeit und Hauswirtschaft, Berlin 1901.

Die Frauenfrage, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre wirtschaftliche Seite, Leipzig 1901.

Braun, Werner Freiherr von (Wirsitz/heute Wyrzysk/Woiwodschaft Großpolen 23.3.1912 – Alexandria/Virginia/USA 16.6.1977):

Deutscher Physiker und Raketenkonstrukteur. Er studierte an der Technischen Universität Berlin. Zur Zeit des Nationalsozialismus entwickelte er Fernraketen in Peenemünde auf Usedom. Nach 1945 ging er in die USA, wo er von 1959 bis 1972 bei der NASA (National Air and Space Agency) tätig war. Seine Raketen beförderten die amerikanischen Astronauten auf den Mond.

Werk: *Bemannte Raumfahrt*, 1969.

braune Ware f:

Langlebige Konsumgüter, die äußerlich von brauner Farbe oder dunkel waren, wie Güter der Unterhaltungselektronik (Fernseher, Tonanlagen), im Unterschied zur →weißen Ware (Kühlschränke, Waschmaschinen). Obwohl Fernsehgeräte und Plattenspieler heute meist ein schwarzes Gehäuse haben, werden sie vom Marketing weiter als braune Ware bezeichnet. →Ware.

Engl. brown goods Pl.

Braunkohle, ~, ~n, f:

Schwarzbraune Kohle, die oberflächennah lagert. Sie wird meist im Tagebau abgebaut. Sie wird als Brennstoff zur Stromerzeugung in Kraftwerken eingesetzt. Deutschland ist der weltweit größte Braunkohlenproduzent. Im Jahr 1997 betrug die Weltförderung an Braunkohle 849 Millionen Tonnen. Nach dem Ende des Abbaus muss die Landschaft rekultiviert werden.

Braunkohle-lagerstätte, ~tagebau, ~verstromung. *Braunkohlen-brikett*, ~flöz, ~revier in der Lausitz, ~vorkommen. →Steinkohle.

Engl. brown coal.

Braunschweig n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Niedersachsen an der Oker. Braunschweig hatte im Jahr 2006 245.000 Einwohner. Braunschweig hat eine Technische Universität, die 1745 gegründet wurde. Im 19. Jahrhundert war Braunschweig noch ein Messeplatz.

Engl. Brunswick.

Brautpreis, ~es, ~e, m:

Geldbetrag, der bei einigen Völkern üblicherweise vom Bräutigam an den Vater der Braut gezahlt wird. Der Gegensatz ist die Mitgift oder Aussteuer, bei der der Vater der Braut einen Geldbetrag an den Bräutigam zahlt.

Engl. bride price.

Bravo (ital.), ~s, ~s, n:

Ausdruck der Begeisterung, des Beifalls, besonders im Theater und in der Oper. *Bravorufe* Pl.

Engl. bravo.

Bravourleistung (frz. bravoure Tapferkeit, Mut, von ital. bravura Tapferkeit, Tüchtigkeit), ~, ~en, f:

Meisterleistung, Glanzleistung.

Engl. act of daring.

Bray, John Francis /brej/ (Washington, DC, USA 26.6.1809 – nahe Pontiac/Michigan/USA 1.2.1897):

Englischer Ökonom und Sozialist, Anhänger von Robert Owen. In England erlernte er den Beruf des Druckers. Er setzte sich für die Verstaatlichung der Produktionsmittel ein. Seine Ideen beeinflussten Karl Marx. Er entwickelte die Theorie vom Arbeitsgeld, wonach das Geld abgeschafft werden sollte und die Produkte auf Bazaren direkt gegeneinander ausgetauscht werden sollten. Wertmaßstab der Waren war die in ihnen enthaltene Arbeitszeit. Der Warenaustausch ohne Geld konnte sich jedoch nicht durchsetzen.

Werke:

Labour's Wrongs and Labour's Remedy, or, The Age of Might and the Age of Right, 1839.

God and Man a Unity, Detroit 1879.

Brazza, Pierre, Graf Savorgnan de /'bra-sa/ (Rom 26.1.1852 – Dakar/Senegambien 14.9.1905):

Französischer Afrikaforscher und Kolonialist. Er gründete die französische Kolonie Gabun (Französisch-Äquatorialafrika). Im Jahr 1880 gründete er die nach ihm benannte Stadt Brazzaville.

Werk: *Conférences et lettres de Pierre Savorgnan de Brazza sur ses trois explorations dans L'ouest Africain*, herausgegeben von N. Ney, Paris 1888.

Brazzaville /bra-sa-'wiil/ n:

Hauptstadt der Republik Kongo. Brazzaville hatte im Jahr 2005 940.000 Einwohner.

Engl. Brazzaville.

BRD f: Abk. für die Bundesrepublik Deutschland. → Deutschland. Engl. Federal Republic of Germany.

breach /brriitsch/ (engl.): Englisches Wort für Bruch, Übertretung, Verletzung, Verstoß, Rechtsverletzung.

bread /brred/ (engl.): Englisches Wort für → Brot.

break /brrejk/ (engl.): Englisches Wort für Pause, Arbeitspause, Ruhepause.

Break-even /brrejk-'ii-wen/ (engl. wörtlich: den Ausgleich schaffen) m:

Produktionsmenge eines Unternehmens, bei der sich Kosten und Erlös ausgleichen, ab der Gewinn erzielt wird.

Auch: *Break-even-Point*, Gewinnschwelle. Vom *Break-Even-Kurs* wird bei Optionen gesprochen.

Break-even-Analyse. Den *Break-even* schaffen in die Gewinnzone kommen. → schwarze Null.

Engl. breakeven point.

Brechstange, ~, ~n, f:

Starke Eisenstange für Abbrucharbeiten. Werkzeug der Einbrecher. Auch: Brecheisen.

Redewendung *Mit der Brechstange kommen* mit roher Gewalt.

Engl. crowbar, jemmy.

Brecht, Bertolt, genannt Bert (Augsburg 10.2.1898 – Berlin/Ost 14.8.1956):

Deutscher Schriftsteller und Regisseur. Von ihm stammt die → *Dreigroschenoper* aus dem Jahr 1928. Er schrieb das Drehbuch zu dem Film → *Kuhle Wampe* aus dem Jahr 1932. Nach der Emigration zur Zeit des Nationalsozialismus kehrte er 1948 nach Ost-Berlin zurück und leitete das *Berliner Ensemble*. Weitere Theaterstücke von Brecht sind u.a.:

Leben des Galilei, 1937.

Der gute Mensch von Sezuan, 1938.

Mutter Courage und ihre Kinder, 1939.

Herr Puntila und sein Knecht Matti, 1940.

Der kaukasische Kreidekreis, 1944.

Brechtsche Gesetz n:

Finanzwissenschaft: Von dem Staatswissenschaftler Arnold Brecht (Lübeck 26.1.1884 – Eutin 11.9.1977)

aufgestelltes Gesetz, nach dem bei zunehmender räumlicher Bevölkerungskonzentration die öffentlichen

Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung ansteigen. Es wurde auch *Gesetz der progressiven Parallelität zwischen*

Ausgaben und Bevölkerungsmassierung genannt. Literatur: A. Brecht, *Internationaler Vergleich der öffentlichen*

Ausgaben, Leipzig/Berlin 1932.

Engl. Brecht's Law.

Bredel, Willi (Hamburg 2.5.1901 – Berlin/Ost 27.10.1964):

Deutscher sozialistischer Schriftsteller. Er war ursprünglich Dreher. 1936 nahm er am Spanischen Bürgerkrieg teil. Zur Zeit des Nationalsozialismus war er im Exil in Moskau.

Werke:

Maschinenfabrik N & K.

Rosenhofstraße, 1931.

Trilogie *Verwandte und Bekannte: Die Väter* (1948), *Die Söhne* (1949), *Die Enkel* (1953).

Die Vitalienbrüder, 1950.

Bredouille /bre-'dul-je/ (frz. bredouille Matsch) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Bedrängnis, missliche Lage, Klemme, Patsche, Schwierigkeit, Verlegenheit (Umgangssprache).

Redewendungen: *In der Bredouille stecken, in die Bredouille kommen, jemanden in die Bredouille bringen*.

Engl. scrape, fix.

Brega (arab. al-Buraiqa) n:

Wichtiger Ölhafen mit Raffinerie in Libyen an der Großen Syrte. Die Stadt hatte im Jahr 2010 etwa 7.000 Einwohner. Sie war im Bürgerkrieg des Jahres 2011 heftig umkämpft.

Breitner, Hugo (Wien/Österreich 9.11.1873 – Claremont/Kalifornien/USA 5.3.1946):

Österreichischer Finanzpolitiker der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) aus einer jüdischen Familie.

Er war zunächst führend im Bankwesen tätig. Ab 1922 war er für die Gemeinde Wien als Finanzstadtrat tätig.

Auf ihn und Robert Danneberg geht die kommunale *Wohnbausteuer* zurück, mit deren Einnahmen die

berühmten Gemeindebauten des sozialen Wohnungsbaus im Roten Wien in den 1920er Jahren finanziert

wurden. Einige weitere Steuern sind als *Breitner-Steuern* bekannt, so die Hausgehilfinnensteuer, die Luxuswarensteuer bspw. auf Sekt und die Vergnügungssteuer auf Bälle. Durch diese Wiener Landesabgaben, mit denen die Wohlhabenden belastet wurden, erreichte Breitner die große Summe von einer Milliarde Schilling. Von seinen Feinden wurde er als *Steuersadist* bezeichnet. Ihm zu Ehren wurde der Hugo-Breitner-Hof mit über 1.200 Wohnungen in Wien Penzing benannt.

Bremen (Freie Hansestadt Bremen) n:

Kleinstes Bundesland der Bundesrepublik Deutschland an der Weser mit 664.000 Einwohnern (2007). Es besteht aus Bremen und Bremerhaven. Alte Seehafenstadt, Handelsstadt mit Übersee und Kaufmannsstadt. Im Jahr 787 wurde Bremen Bischofssitz, 1358 trat es der →Hanse bei, 1646 wurde Bremen Reichsstadt. Im 19. Jahrhundert wanderten viele Deutsche von Bremerhaven in die Vereinigten Staaten von Amerika aus. In Bremerhaven gibt es das Museum Deutsches Auswandererhaus am Neuen Hafen. Bremen hat eine Universität, die 1971 gegründet wurde.

Bremer, Bremerin. Adj. *bremisch.* *Bremer Roland, Bremer Stadtmusikanten Pl., Bremer Wertpapierbörse.*
→Schaffermahlzeit, →Schütting.

Literatur: Herbert Schwarzwälder, *Das Große Bremen-Lexikon*, Bremen 2003.

Engl. Bremen.

Bremerhaven n:

Deutscher Hochseehafen, der zu Bremen gehört. Bremerhaven wurde 1827 gegründet. Bremerhaven hat ein großes Containerzentrum. Im Bremerhaven befindet sich das große Auswanderermuseum. Die Stadt Bremerhaven hatte im Jahr 2006 116.000 Einwohner.

Engl. Bremerhaven.

Brennelement, ~(e)s, ~e, n:

In einem Atomkraftwerk eingesetzter nuklearer Brennstoff. Brennelemente sind aus mehreren Brennstäben zusammengesetzt. Abgebrannte Brennelemente werden in Wiederaufbereitungsanlagen bearbeitet.

Engl. fuel element.

Brenner, Otto (Hannover 8.11.1907 – Frankfurt am Main 15.4.1972):

Deutscher Gewerkschaftsführer. Von 1952 bis 1972 war er Vorsitzender der Industrie-Gewerkschaft Metall. Er war ein Verfechter der *expansiven Lohntheorie*, nach der die Löhne über die Steigerung der Produktivität hinaus wachsen müssten. Er engagierte sich gegen die Notstandsgesetze von 1968. Zu seiner Zeit war die IG Metall die größte Gewerkschaft der Welt. →Otto-Brenner-Stiftung.

Brennholz, ~es, nur Sg., n:

Wichtiger Energieträger in den Entwicklungsländern, besonders in Afrika. Brennholz wird vor allem zum Kochen verwendet. Durch Abholzung der Bäume und Wälder wird es zunehmend knapp.

Engl. firewood.

Brennstoff, ~(e)s, ~e, m:

Material, das zur Heizung und Stromerzeugung dient, vor allem Steinkohle und Braunkohle. *Natürliche Brennstoffe* sind Holz, Torf, Kohle, Erdöl und Erdgas. *Veredelte Brennstoffe* sind Briketts und Koks. Als *Kernbrennstoffe* werden Uran und Thorium bezeichnet.

Brennstoffeinkauf, ~kosten Pl., ~lager Bunker, ~verbrauch, ~versorgung, ~vorrat, ~wirtschaft. →*fossile Brennstoff*.

Engl. fuel.

Brent n: →Brent Crude Oil.

Brentano, Lujo (Ludwig Joseph) /bren-'taa-noo/ (Aschaffenburg 18.12.1844 – München 9.9.1931):

Deutscher Nationalökonom und Sozialpolitiker. Neffe des Dichters Clemens Brentano. Seine Familie stammte ursprünglich aus Nord-Italien. 1868 lernte er auf einer Reise nach England die Verhältnisse der englischen Arbeiterschaft kennen. Seither trat er für die Gewerkschaften, für Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzung ein. 1871 habilitierte er sich an der Universität Berlin. Seit 1872 war Professor der Staatswissenschaften an der Universität Breslau, seit 1882 in Straßburg, seit 1888 in Wien, seit 1889 in Leipzig und seit 1891 bis 1914 in München. 1872 war er an der Gründung des *Vereins für Socialpolitik* beteiligt. Er trat für den Aufstieg der Arbeiterklasse ein. Er war ein Kathedersozialist, Sozialreformer und Vertreter der jüngeren →Historischen Schule. Er setzte sich für den Freihandel ein.

Werke:

Die Arbeitergilden der Gegenwart, 2 Bände, Leipzig 1871/72.

Über Einigungsämter, Leipzig 1873.

Über das Verhältnis von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung, 1876, Leipzig 21893.
Das Arbeitsverhältnis gemäß dem heutigen Recht, Leipzig 1877.
Die Arbeiterversicherung gemäß der heutigen Wirtschaftsordnung, Leipzig 1879.
Die christlich-soziale Bewegung in England, Leipzig 21883.
Über die Ursachen der heutigen sozialen Not, Leipzig 1889.
Agrarpolitik, Stuttgart 1897.
Das Freihandelsargument, Berlin 1901.
Die Schrecken des überwiegenden Industriestaats, Berlin 1901.
Versuch einer Theorie der Bedürfnisse, München 1908.
Die Malthussche Lehre und die Bevölkerungsbewegung der letzten Dezennien, München 1909.
Die Anfänge des modernen Kapitalismus, München 1916.
Die byzantinische Volkswirtschaft, München/Leipzig 1917.
Arbeitslohn und Arbeitszeit nach dem Kriege, Jena 1918.
Elsässische Erinnerungen, 1918.
Der wirtschaftende Mensch in der Geschichte. Gesammelte Reden und Aufsätze, Leipzig 1923.
Konkrete Grundbedingungen der Volkswirtschaft, Leipzig 1924.
Eine Geschichte der wirtschaftlichen Entwicklung Englands, 3 Bände, Jena 1927-29.
Mein Leben im Kampf um die soziale Entwicklung Deutschlands, Jena 1931.

Brent Crude Oil (engl., Das Ölfeld Brent ist nach dem Vogel Brent Goose – Ringelgans benannt) n:
 Wichtigste europäische Erdölsorte, die international als Standard gilt. Für sie wird der Preis in US-Dollar je
 →Barrel angegeben. Der Name Brent stammt von dem Ölfeld in der Nordsee, woher das Öl stammt. Brent Crude
 Oil wird inzwischen in den Nordseefeldern Brent, Forties, Oseberg und Ekofisk gefördert. Brent Crude Oil ist
 ein Benchmark, nach dem andere Ölsorten im Preis festgestellt werden. Je nach ihrer Qualität werden die
 anderen Ölsorten mit einem Aufschlag oder Abschlag im Preis gehandelt. Brent Crude Oil wird an der Londoner
 Börse ICE Futures gehandelt.

Brent Spar f:

Name einer Ölplattform des Shell-Konzerns in der Nordsee, die im Jahr 1995 im Meer versenkt werden sollte.
 Nach Protesten von Umweltschützern und dem Boykott von Shell-Tenkstellen vor allem in Deutschland musste
 das Vorhaben aufgegeben werden, um das Image von Shell nicht zu ruinieren. Die Plattform wurde an Land
 entsorgt. Die Brent-Spar-Kampagne war ein großer Sieg der europäischen Ökologiebewegung.

Breslau (poln. Wrocław) n:

Hauptstadt von Schlesien. Breslau gehört seit 1945 zu Polen. Breslau hatte im Jahr 2005 635.000 Einwohner.
Breslauer, Breslauerin.
 Engl. Wrocław.

Bretagne /bree-'tan-je/ (frz.) f:

Region in Frankreich am Atlantik. Hauptstadt ist Rennes. Die Bretagne hatte im Jahr 2005 2,9 Mio. Einwohner.
 Die bretonische Sprache gehört zu den keltischen Sprachen.
Bretone, Bretonin. Adj. *bretonisch.*
 Engl. Brittany.

Brett, ~(e)s, ~er, n: →schwarzes Brett. Engl. board.

Bretton-Woods-System /bre-ten-'wutss-siss-teem/ (Nach dem Ort Bretton Woods/New Hampshire/USA) n:

Die Konferenz von Bretton Woods vom 1.-22. Juli 1944 sollte den Welthandel und den internationalen
 Zahlungsverkehr nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs neu ordnen und stabilisieren. Sie führte zur Gründung
 des →Internationalen Währungsfonds (International Monetary Fund, IMF) und der →Weltbank (World Bank,
 International Bank for Reconstruction and Development), die auch als Bretton Woods Institutionen bezeichnet
 werden. Außerdem wurde beschlossen, die Wechselkurse einiger Währungen gegenüber dem US-Dollar
 festzulegen. Der US-Dollar wies eine Goldparität auf. Nach Einführung der Deutschen Mark war auch der Kurs
 der DM gegenüber dem US-Dollar fixiert. Der US-Dollar wurde so zur Leitwährung der Weltwirtschaft in den
 1950er und 1960er Jahren. Nach Turbulenzen an den Devisenmärkten Ende der 1960er und Anfang der 1970er
 Jahre wurde die feste Bindung der DM an der US-Dollar aufgegeben und im August 1971 durch ein System
 flexibler Wechselkurse (Floating) abgelöst.
 Engl. The Bretton Woods Agreement.

Breuer, Rolf-Ernst (Bonn 3.11.1937):

Deutscher Bankmanager. Von 1997 bis 2002 war er Vorstandssprecher der Deutschen Bank, von 2002 bis 2006
 Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Bank. Sein Nachfolger als Vorstandssprecher war Josef Ackermann.

Seit dem Jahr 2002 war Breuer in Gerichtsprozesse mit dem Medienunternehmer Leo Kirch verstrickt, nachdem er dessen Bonität öffentlich in einem Fernsehinterview in Frage gestellt hatte. Das soll zum Zusammenbruch der Kirch-Gruppe beigetragen haben.

Breve /bre-we/ (Abk. von lat. breve scriptum kurzes Schreiben, Urkunde, von lat. brevis kurz), ~s, ~n, n:
Katholizismus: Päpstlicher Erlass. Kurze päpstliche Urkunde, die weniger feierlich als eine →Bulle ist.
Engl. brief.

Brevier /bre-'wiia/ (lat. breviarium Auszug aus einer Schrift, kurze Übersicht, von lat. brevis kurz), ~s, ~e, n:
1 Katholizismus: Liturgisches Buch mit den Gebeten und Gesängen für die einzelnen Tageszeiten, das von Klerikern benutzt wird.
2 Literaturwissenschaft: Das Wort wird auch für Auszüge aus den Werken berühmter Personen gebraucht. Es bezeichnet auch einen praktischen Leitfaden für ein Wissensgebiet.
Engl. 1. breviary. 2. anthology.

bribe /brraib/ (engl.): Englisch Wort für Schmiergeld.

BRIC [2007] oder BRICS:

BRIC ist die Abk. für die vier aufstrebenden Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China bei Geldanlagefonds. Manchmal wurde auch von *BRICK* gesprochen, wobei das K für Süd-Korea stand. Die BRIC-Staaten haben Konsultationen organisiert. Im Jahr 2011 wurde durch die Mitgliedschaft von Südafrika aus BRIC das Kürzel BRICS. Im Jahr 2012 umfassten die BRICS-Staaten 40 % der Weltbevölkerung.

Bridge /bridsch/ (engl.), ~, nur Sg., n:

Bekanntes Gesellschaftsspiel. Es wird mit 52 französischen Karten von vier Spielern gespielt. *Bridgepartie*.
Engl. bridge.

Bridgestone: Großer japanischer Reifenhersteller.

Brief /briif/ (ahd. briaf, von volkslat. breve scriptum kurzes Schreiben, Urkunde, von lat. brevis kurz) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Schriftliche Mitteilung, die mit der Post verschickt wird.

Brief-beschwerer, ~block, ~bogen, ~entwurf, ~flut, ~freund, ~geheimnis, ~gestaltung, ~kasten, ~kontakt, ~kopf, ~marke, ~öffner, ~papier, ~porto, ~schreiber, ~sendung, ~sortierung, ~tasche, ~taube, ~träger, ~trägerin, ~umschlag, ~verkehr, ~verteilung, ~waage, ~wechsel, ~zustellung.

Einschreib-brief, *Hirten~* des Papstes, *Leser~* in einer Zeitung, *Serien~*. Adj. *brieflich*. →E-Mail.

2 Dokument, Urkunde über einen Sachverhalt (Prüfungsabsolvierung, Schuldverhältnis).

Facharbeiter-brief, →*Fracht~*, →*Gautsch~*, *Gehilfen~*, *Gesellen~*, *Hypotheken~*, *Meister~*, *Pfand~*, *Schatz~*, *Schuld~*. Vb. etw. *verbriefen* urkundlich garantieren. Redewendung *mit Brief und Siegel*.

3 Nur Sg. ohne Artikel: Bei Kursnotierungen an den Wertpapierbörsen: Angebot. Abk.: B. →Kurszusatz. Bei Währungen: Amtlicher Kurs für den Verkauf. Der *Briefkurs* ist der Preis, zu dem Verkäufer Wertpapiere verkaufen wollen. Er liegt immer über den Geldkurs. Ggs. Geld.

Engl. 1. letter. 2. bill, note. 3. paper, asked price, offer price, selling rate.

Briefing (engl. brief kurz), ~s, ~s, n:

Kurze Einweisung, Einsatzbesprechung, Informationsgespräch.

Engl. briefing.

Briefkastenfirma (→Firma), ~, Briefkastenfirmen, f:

Firma, die nur aus einer Anschrift mit einem Briefkasten besteht. Im Namen der Firma können Gelder auf Konten weiter überwiesen werden, um illegale Geschäfte wie Geldwäsche zu tarnen. Die Firmen werden auch häufig aus steuerlichen Gründen in niedrig besteuerten Gebieten errichtet, ohne eine eigene wirtschaftliche Tätigkeit auszuüben. Syn. Briefkastengesellschaft. →Scheinfirma.

Engl. front, letter-box firm.

Briefkopf, ~es, Briefköpfe, m:

Oberer Teil eines Schreibens bis zum fließenden Text, in dem sich die Anschriften, das Datum, der Betreff und die Anrede befinden. *Firmenbriefkopf*.

Engl. letterhead.

Briefkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Kurs an der Börse, zu dem es ein Angebot gibt. Ggs. Geldkurs.

Engl. asked price, offer price.

Briefmaler, ~s, ~, m:

Beruf des Mittelalters: Sie malten Einblattdrucke, Flugschriften und Urkunden aus, die von Holztafeln gedruckt wurden. Die Briefmaler waren im Ansehen unterhalb der Illuminatoren angesiedelt. Nach der Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert betätigten sie sich auch als Drucker (Briefdrucker).

Briefmarke, ~, ~n, f:

Wertzeichen zum Frankieren von Postsendungen, das auf Briefe und Pakete aufgeklebt wird. Die gewöhnlichen Briefmarken werden von Sondermarken und Wohlfahrtsmarken unterschieden. Private Sammler sammeln sowohl druckfrische als auch abgestempelte Marken. Einige Briefmarken wie Fehldrucke haben eine hohe Wertsteigerung. Eine große staatliche Briefmarkensammlung befindet sich im Britischen Museum in London. Geschichte: Als Vater der Briefmarken gilt der englische Postmeister Sir Rowland Hill, der 1837 die Idee für eine Portoquittung entwickelte. Die erste Briefmarke, die *One Penny Black* mit dem Bild der jungen Königin Victoria, erschien am 6. Mai 1840 in England. Die erste deutsche Briefmarke, der *Schwarze Einser*, wurde am 1. November 1849 vom Königreich Bayern herausgegeben. Die ersten englischen Kolonialmarken, die Blaue Mauritius (Two Pence) und die Orange Mauritius (One Penny), von 1847 gehören zu den wertvollsten Briefmarken der Welt.

Briefmarken-album, ~kunde, ~sammler, ~sammlung. Syn. Postwertzeichen. →Philatelie.

Engl. (postage) stamp.

Brieftaube, ~, ~n, f:

Vögel, die in früheren Zeiten für die Übermittlung von Nachrichten verwendet wurden.

Engl. carrier pigeon.

Briefträger, ~s, ~, m: Beruf: Wer die Post zustellt. *Briefträgerin*. Engl. postman, mailman (US).

Brief und Geld: Angebot und Nachfrage an der Wertpapierbörse. Engl. asked and bid, sellers and buyers Pl.

Brief und Siegel:

In der Redewendung *Brief und Siegel auf etwas geben* etwas fest zusichern. *Er gab mir Brief und Siegel darauf*. Engl. to assure someone of something.

Brigade /brii-'gaa-de/ (frz. brigade Truppenabteilung, von ital. briga Streit) [17. Jh.], ~, ~n, f:

1 Arbeitsgruppe im ehemaligen Ostblock (sozialistische Länder) und in der Volksrepublik China. Die Brigade war die kleinste Organisationsform in der Produktion. Die Leitung hatte der *Brigadier* oder *Brigadeleiter*. In einem *Brigadebuch* wurden die Ereignisse im Leben der Brigade festgehalten. Die Titel *Brigade der besten Qualität*, *Brigade der hervorragenden Leistung* und *Brigade der sozialistischen Arbeit* waren staatliche Auszeichnungen in der ehemaligen DDR.

Brigade-arbeit, ~ausflug, ~feier, ~kollektiv, ~leiter, ~mitglied, ~tagebuch, ~vertrag.

Arbeits-brigade, *Feldbau*~, *Frauen*~, *Jugend*~, *Produktions*~, *Spezial*~, *Transport*~, *Viehwirtschafts*~.

2 Militärische Einheit, die etwa 1.500 bis 5.000 Soldaten umfasst. *Brigadegeneral*. *Panzerbrigade*.

Engl. 1. work brigade. 2. brigade.

Brigade der kommunistischen Arbeit f:

Staatlicher Ehrentitel in der ehemaligen Sowjetunion (UdSSR) für hohe Arbeitsergebnisse. Der Kampf um diesen Titel wurde 1958 von einer Jugendbrigade des Moskauer Rangierbahnhofs begründet.

Engl. brigade of communist work.

Brigadier /brii-gaa-'djee/ (frz.), ~s, ~s, m:

Leiter einer →Brigade in den ehemaligen sozialistischen Ländern. Er verteilte die Arbeit und erfasste die Leistung der Brigademitglieder. Der Brigadier sollte ein Vorbild in der sozialistischen Arbeitsmoral sein. Er erhielt eine zusätzliche Vergütung.

Engl. brigade leader.

Brigant (ital. brigante Straßenräuber), ~en, ~en, m:

Räuber, Bandit, besonders in Süd-Italien im 19. Jahrhundert. *Brigantentum*.

Engl. brigand.

Briggs, Asa, Baron Briggs (seit 1976) (Keighley/Yorkshire/England 7.5.1921):

Englischer Historiker, der besonders über die viktorianische Zeit geschrieben hat. Er war Professor für Geschichte an der Universität von Leeds und an der Universität von Sussex. Er war Präsident der English Social History Society.

Werke:

Victorian People.

Victorian Cities.

Victorian Things.

The Age of Improvement, 1783-1867, 1959.

The History of Broadcasting in the United Kingdom, 5 Bände, 1961-1995.

A Social History of England, London 1983.

Mit Peter Burke: *A Social History of the Media, 2002.*

Brikett /brii-'ket/ (frz. briquette, von frz. brique Ziegelstein) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Gepresstes Kohlenstück, besonders aus →Braunkohle, das zum Heizen in Öfen verwendet wird.

Brikett-fabrik, ~träger, ~zange. Brikettierung. Vb. Kohle *brikettieren* zu Briketts verarbeiten.

Engl. briquette.

Brillant¹ /bril-'jant/ (frz. brillant glänzend, von lat. beryllus Beryll) [18. Jh.], ~en, ~en, m:

Geschliffener →Diamant mit zahlreichen Facetten, um besonders stark zu glänzen. Ein Brillant besitzt mindestens 56 Facetten. Brillanten werden in der Schmuckindustrie verarbeitet. Größere Brillanten sind sehr wertvoll und werden auch als Vermögensanlage gekauft.

Brillant-brosche, ~kollier, ~ring, ~schliff, ~schmuck. Brillanz Glanz.

Adj. *brillant* glänzend. Vb. *brillieren* glänzen.

Engl. brilliant, cut diamond.

Brillant² /bril-'jant/ (frz. brillant glänzend), ~, nur Sg., f:

Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 3 Punkt, etwa 1 mm. Die Brillant ist der kleinste Schriftgrad.

Wegen der schweren Lesbarkeit wird die Brillant kaum verwendet. Syn. Brilliant, Brillantschrift, Viertelcicero.

Engl. brilliant, four to pica.

Brillanz /bril-'jans/ (→Brillant), ~, nur Sg., f:

Edelsteinkunde: Glanz eines Edelsteins, der durch Reflexion des Lichts an den Oberflächen entsteht. Die höchste Brillanz wird beim Diamantschliff erreicht. Vb. *brillieren* glänzen.

Engl. brilliance.

Brimborium (frz. brimborion Lappalie), ~s, Brimborien (selten), n:

Großes Getue, Aufheben (Umgangssprache, abwertend).

Engl. fuss.

Brindisi (lat. Brundisium) n:

Italienische Hafenstadt an der Adria in Apulien. Brindisi hatte im Jahr 2005 93.000 Einwohner.

Engl. Brindisi.

Bringschuld (→Schuld), ~, ~en, f:

Recht: Schuld, die beim Gläubiger bezahlt werden muss. Erfüllungsort ist der Wohnsitz des Gläubigers. Der Gegensatz ist die *Holschuld*, die bei Fälligkeit vom Gläubiger zu holen ist. Nach § 270 BGB sind Geldschulden stets Bringschulden: *Geld hat der Schuldner im Zweifel auf seine Gefahr und seine Kosten dem Gläubiger an dessen Wohnsitz zu übermitteln.* Im übertragenen Sinn wird das Wort Bringschuld für eine zu erledigende Aufgabe verwendet.

Engl. debt to be discharged at creditor's domicile.

Brinkmann, Theodor (Marl/Westfalen 24.4.1877 – Bonn 11.8.1951):

Deutscher Vertreter der landwirtschaftlichen Betriebslehre. Von 1911 bis 1948 war er Professor in Bonn. In seinem Werk setzte er Gedanken von Johann Heinrich von Thünen fort. Sein Hauptwerk ist: *Die Ökonomik des landwirtschaftlichen Betriebes, 1922.*

Brink's (The Brink's Company):

US-amerikanische Sicherheitsfirma mit Sitz in Richmond/Virginia/USA, die international tätig ist. Das Unternehmen wurde 1859 von Perry Brink in Chicago gegründet. Es ist besonders für seine kugelsicheren gepanzerten Fahrzeuge für den Geldtransport bekannt. Kunden von Brink's sind Banken, Einzelhändler, Juweliere und Geldproduzenten. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 59.000 Beschäftigte.

Brinksitzer (vom germanischen Wort Brink Hügel), ~s, ~, m:

Geschichte: Armer Dorfbewohner, der nur ein Häuschen besaß und kaum Land, so dass er als Tagelöhner arbeiten musste, besonders im 18. und 19. Jahrhundert. Die Brinksitzer waren nicht als Bauern anerkannt. Sie wurden auch Häusler oder Büdner genannt.

Engl. tenant farmer, cottager.

Brioche /brii-'osch/ (frz.), ~, ~s, f: Gastronomie: Französischer Hefekuchen in Kugelform. Engl. brioche.

brisant (frz. brisant, von frz. briser zerbrechen) [19. Jh.] Adj.:

bedrohlich, Zündstoff enthaltend. *Brisanz* Sprengkraft. *Durch den Ernteausfall entstand eine brisante Situation.*

Engl. explosive.

Brisbane /'bris-bejn/ n:

Hauptstadt und Hafen von Queensland/Australien. Brisbane hatte im Jahr 2005 1,52 Mio. Einwohner.

Engl. Brisbane.

Brise (frz. brise), ~, ~n, f: Wind an der Meeresküste. Engl. breeze.

Bristol-Myers Squibb Company f: Großes US-amerikanisches Pharmaunternehmen.

Britannia f:

Name der Goldmünzen, die vom Vereinigten Königreich ausgegeben werden, mit Gewichten von 1 Unze, ½ Unze, ¼ Unze und 1/10 Unze. →Goldmünze.

Engl. Britannia.

Britannien (lat. Britannia England und Schottland) n:

Kurzbezeichnung für →Großbritannien. *Brite, Britin.* Adj. *britisch.*

Engl. Britain.

Britenrabatt oder Briten-Rabatt, ~s, nur Sg., m:

Jährliche Beitragsrückerstattung der Europäischen Union an Großbritannien. Der Rabatt wurde in den 1980er Jahren von der britischen Premierministerin Margaret Thatcher ausgehandelt.

Engl. British rebate.

British Airways (Abk. BA) Pl.: Größte britische Luftverkehrsgesellschaft mit Sitz in London.

British American Tobacco p.l.c. (Abk. B.A.T.) f:

Großer britischer Tabakkonzern, der 1902 gegründet wurde. Sitz ist London.

British Broadcasting Corporation (engl.) f: →BBC.

British Columbia n:

Provinz von Kanada im äußersten Westen. Provinzhauptstadt ist Victoria. Größte Stadt ist Vancouver. British Columbia hatte im Jahr 2006 4,4 Mio. Einwohner.

British Council (engl.) m:

Britisches Kulturinstitut im Ausland, das 1934 gegründet wurde. Die Niederlassungen, die weltweit verbreitet sind, bieten Sprachkurse und kulturelle Veranstaltungen an.

British Library (engl.) f:

Größte öffentliche Bibliothek Großbritanniens in London. Sie entstand 1973 aus dem Zusammenschluss der Bibliothek des Britischen Museums und anderer Bibliotheken. Im Jahr 2010 war sie mit einem Bestand von 150 Millionen Medien die größte Bibliothek der Welt, gefolgt von der US-amerikanischen Library of Congress.

www.bl.uk.

British Petroleum Company (Abk. BP) f: Große Erdölgesellschaft. →BP Amoco plc.

British Telecom f: Großer englischer Telefonanbieter.

Britz n: Ortsteil von Berlin-Neukölln mit der Gropius-Stadt.

Broadway (engl. breiter Weg) m:

Berühmte Straße in New York City, die längste Straße in Manhattan. Sie ist für ihre Theater bekannt. *Broadway Musical, Broadway Show*.

Brockdorf n: →Brokdorf.

Brockhaus, Friedrich Arnold (Dortmund 4.5.1772 – Leipzig 20.8.1823):

Deutscher Verleger. Er gründete 1805 seinen Verlag in Amsterdam. 1808 kaufte er auf der Leipziger Buchmesse ein Konversationslexikon, das von R.G. Löbel und Chr.W. Franke begonnen worden war. 1817 siedelte er mit seinem Verlag nach Leipzig über, wo in der Folgezeit das Lexikon, die Brockhaus Enzyklopädie, erschien. Nach 1945 hatte der Verlag seinen Sitz in Wiesbaden. Im Jahr 1984 fusionierte der Verlag mit dem Bibliographischen Institut in Mannheim. Nach der Wende kehrte der Verlag nach Leipzig zurück. Aufgrund der Konkurrenz durch die Internet-Enzyklopädie Wikipedia in den 2000er Jahren wurde die Weiterführung der Brockhaus-Enzyklopädie aufgegeben. Der Brockhaus soll künftig nur noch digital erscheinen.

Brötchengeber (→Brot), ~s, ~, m:

Arbeitgeber (umgangssprachlich). Redewendung *seine Brötchen verdienen* seinen Lebensunterhalt verdienen (umgangssprachlich).

Engl. employer, boss.

Broiler (engl. to broil grillen) [20. Jh.], ~s, ~, m:

Bezeichnung für Masthähnchen oder Brathähnchen in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Engl. broiler chicken.

Brokat /broo-'kaat/ (ital. broccato durchwirkt) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Textilwesen: Kostbares gemustertes Seidengewebe, das mit Goldfäden oder Silberfäden durchwirkt ist. Brokat wird für Gewänder, Schuhe, Möbelüberzüge oder Tapeten verwendet. Adj. *brokat*.

Engl. brocade.

Brokdorf n:

Dorf in Schleswig-Holstein an der Unterelbe nahe Itzehoe, das in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre durch die Demonstrationen gegen das dort geplante Atomkraftwerk berühmt wurde. Am 19. Februar 1977 demonstrierten 70.000 Atomkraftgegner gegen den Bau. Das Atomkraftwerk Brokdorf wurde 1986 in Betrieb genommen. Es hat eine Leistung von 1.440 MW.

Broker /'brroo-ka/ (engl., Etymologie unklar), ~s, ~, m:

Vermittler, Makler, besonders an den Börsen in England und den USA. Der Broker schließt im Auftrag anderer Wertpapiergeschäfte ab. Er erhält dafür eine Provision (*Brokerage*, Commission, Maklergebühr, Courtage).

Syn. Wertpapierhändler, Börsenhändler, Aktienmakler. *Brokerhaus*. →Direct Broker, →Jobber.

Engl. broker, stockbroker.

Brom (gr. Gestank) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Br. Bei Zimmertemperatur verdampfende Flüssigkeit. Verwendung in Kunststoffen als Flammschutzmittel.

Engl. bromine.

Bromeliaceae (nach dem schwedischen Botaniker Olaf Bromelius, 1639-1705) Pl.:

Botanik: Große Pflanzenfamilie der Bromeliengewächse, die im tropischen Amerika heimisch ist. Die Mehrzahl der Arten wächst epiphytisch. Sie werden häufig durch Kolibris bestäubt. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist vor allem die Ananas (*Ananas comosus* L.), weswegen die Bromeliengewächse auch Ananasgewächse genannt werden. Einige Gattungen sind Zimmerpflanzen wegen ihrer schönen Blüten und Blätter: Aechmea, Aregelia, Billbergia, Cryptanthus, Dyckia, Guzmania, Nidularium, Pitcairnia, Tillandsia und Vriesea.

Literatur:

W. Rauh/ E. Gross, *Bromelien*, 1990.

K. Zimmer, *Bromelien - Botanik und Anzucht ausgewählter Arten*, 1986.

Engl. the Bromeliads, the pineapple family.

Bronx f:

Stadtteil (Borough) von →New York City mit 1,2 Mio. Einwohnern im Jahr 2005. In dem nördlich von Manhattan gelegenen Stadtteil wohnen vor allem Afroamerikaner und Puertoricaner. Es gibt Slums.

Bronze /'brong-sse/ (ital. bronzo, aus pers. biring Messing) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Kupfer-Zinn-Legierung. Bronze wurde für Glocken, Münzen, Geschütze, Grabplatten, Bronzetüren und für Kunstwerke wie Reiterstandbilder (antikes Reiterdenkmal Mark Aurels in Rom) verwendet. Die Glockenbronze besteht zu 78% aus Kupfer und zu 22% aus Zinn. Als *Bronzezeit* wird das vorgeschichtliche Zeitalter zwischen Jungsteinzeit und Eisenzeit bezeichnet, in dem Waffen und Geräte aus Bronze hergestellt wurden. Bronze wurde in Mesopotamien seit etwa 3.000 v.u.Z. hergestellt.

Bronze-epitaph, ~glocke, ~kunst, ~medaille, ~plastik, ~ton, ~zeit. Adj. *bronzen, bronzefarben* gelblich-braun, *bronzezeitlich*.

Engl. bronze.

Brookings Institution (engl.) f:

Forschungsuniversität und führender Think Tank in Washington, D.C., USA. Sie wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Robert Brookings gegründet. Ihre Wissenschaftler beraten die Politik und die Öffentlichkeit. Sie wird privat finanziert. Die Institution forscht auch im Bereich der internationalen Wirtschaftspolitik.

Brooklyn /'bruk-lin/ n:

Stadtteil (Borough) von →New York City auf der Insel Long Island mit 2,3 Mio. Einwohnern im Jahr 2005.

Bros. (engl.) Pl.: Abk. für englisch *brothers* Gebrüder (Gebr.) in Firmennamen.

Brosame (mhd. broseme, ahd. brosama, ursprünglich: etwas Zerbröseltes, Stückchen) [9. Jh.], ~, ~n (überwiegend), f:

Krümel. Übertragen eine Kleinigkeit, die von einem großen Vermögen an Ärmere abgegeben wird (auch anklagend gebraucht). *Brosämchen. Essen die Hündlin von den brossamen, die von jrer Herrn tisch fallen* (Luther, Matth.15, 27). Vb. *bröseln* krümeln.

Engl. crumb.

Broschüre (frz. brochure Heftchen, von frz. brocher heften) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Buchwesen: Nur mit einem Pappumschlag versehene kürzere Druckschrift. Broschüren dienen oft der aktuellen Information. Beim *Broschieren* als einer Buchbindertechnik werden die gefalteten Druckbogen am Rücken geleimt und in einen Papierumschlag geklebt. In der Sprache der Buchbinder werden broschiierte Druckwerke als *Broschuren* bezeichnet. Adj. *broschiert* (Buch).

Engl. brochure, pamphlet.

Brot (ahd. brot) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Warenkunde: Hauptnahrungsmittel, das aus dem Mehl von Weizen und Roggen gebacken wird. Die ursprüngliche Form ist das Fladenbrot. Später wurden Brote in Form von Laiben gebacken. Vor der Einführung der Kartoffel war das Brot das hauptsächliche Grundnahrungsmittel.

Brot-aufstrich, ~backofen, ~bäcker, ~belag, ~beruf, ~beutel, ~büchse, ~dose, ~erwerb, ~fabrik, ~geber, ~getreide, ~herr, ~kasten, ~korb, ~laib, ~messer, ~neid, ~preis, ~scheibe, ~schneidemaschine, ~schnitte, ~schrank, ~studium, ~teig, ~verdiener, ~zeit. Brötchen.

Fladen-brot, Krusten~, Land~, Mehrkorn~, Roggen~, Toast~, Vollkorn~, Weiß~, Zwiebel~.

Adj. *brotilos* (Kunst). Redewendung *in Lohn und Brot stehen* beschäftigt sein, eine feste Arbeit haben.

Redewendung *außer Brot setzten* veraltet für arbeitslos machen. *Der Kampf um das tägliche Brot.*

Engl. bread.

Broterwerb, ~es, ~e, m: Berufliche Tätigkeit, um den Lebensunterhalt zu verdienen. Engl. earning one's living.

Brot für die Welt (Abk. BfdW):

Name der Spendensammlung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die hauptsächlich in der Adventszeit und zu Weihnachten durchgeführt wird. Die Spendensammlung wurde zum ersten Mal 1959 veranstaltet. Mit ihr werden Projekte in zahlreichen Ländern, besonders in der Dritten Welt, unterstützt.

Engl. Bread for the World (Donation campaign by the Protestant church at Christmas time).

Brotherr, ~en, ~en, m: Wer Arbeitnehmer beschäftigt (veraltet). Arbeitgeber. *Brotherrschaft*. Engl. employer.

Brotkorbgesetz, ~es, nur Sg., n:

Populäre Bezeichnung für das preußische Gesetz vom 22. April 1875, mit dem der katholischen Kirche die staatlichen Geldmittel entzogen wurden. Im sogenannten Kulturkampf zwischen Bismarck und der römisch-katholischen Kirche sollte damit *den renitenten katholischen Geistlichen der Brotkorb höher gehängt werden*. Das Brotkorbgesetz wurde auch als Sperrgesetz bezeichnet. Es wurde 1891 aufgehoben.

Engl. etwa: short rations law.

brotlos Adj.:

Ohne wirtschaftlichen Erfolg, ohne Einkommen, in der Wendung *brotlose Kunst. Brotlos werden.*
Engl. unprofitable, without income, out of employment.

Brotschrift, ~, ~en, f:

Typographie, Druckwesen: Schriftart, aus der der Fließtext (glatte Text) eines Schriftstücks wie Buch oder Zeitschrift gesetzt ist. Meist werden serifenbetonte Schriften verwendet. Die Bezeichnung Brotschrift kommt aus früherer Zeit, als die Schriftsetzer hauptsächlich mit dem Fließtext ihr Brot verdienten. Auch: Werkschrift, Textschrift. Ggs. Auszeichnungsschrift, Akzidenzschrift.
Engl. body face.

Brot statt Böller:

Aufforderung, keine Silvesterknaller zu kaufen, sondern das Geld für die Armen in der Dritten Welt zu spenden. Die Aktion *Brot statt Böller* wurde im Dezember 1982 von den Kirchen gestartet.
Engl. etwa: bread instead of fireworks.

Brotstudium (→Studium), ~s, nur Sg., n:

Studium, das wegen des späteren Gelderwerbs und nicht wegen innerer Neigung absolviert wird.
Engl. bread-and-butter studies Pl.

Brot-und-Butter-Geschäft n:

Kerngeschäft eines Unternehmens, bei dem das meiste Geld eingenommen wird.
Engl. bread-and-butter business.

Brot und Spiele:

Politik von Lebensmittelverteilungen und öffentlichen Vorführungen im alten Rom, um die Volksmasse (plebs urbana) bei Laune zu halten. →panem et circenses.
Engl. bread and circuses.

Brotverdiener, ~s, ~, m:

Wer in einer Familie durch außerhäusliche Arbeit Einkommen erzielt. Syn. Ernährer, Geldverdiener.
Engl. breadwinner.

Brouillon (frz.) m:

Wichtigstes Handelsbuch eines Kaufmanns, in das alle Geschäftsvorfälle eingetragen werden. Kaufmännisches Tagebuch (veraltet). Syn. Memorial, Prima Nota, Kladde, Strazze.

brown goods /brraun-'guts/ (engl.) Pl.: Englische Bezeichnung für →braune Ware.

Brownie /'brrau-nii/ (engl.), ~, ~s, m: Englisch Wort für →Heinzelmännchen.

Browser /'brrau-ser/ (engl. Schmökerey, von engl. to browse schmökern), ~s, ~, m:

Informatik: Software für einen Computer, die Daten in Internetseiten (Texte, Bilder, Grafiken) umwandelt. Bekannte Browser sind der *Netscape Communicator* von Netscape, der *Internet Explorer* von Microsoft, der Browser *Mozilla Firefox* und der Browser *Google Chrome*. Das Durchsuchen einer Datenbank oder des →Internets wird als *blättern* oder *schmökern* bezeichnet. Die Browser verstehen nur die Programmiersprache →HTML. *Webbrowser*.
Engl. browser.

BRT f: Abk. für →Bruttoregistertonne. Engl. gross register ton.

Bruce, James /brruus/ (Kinnaird/Schottland 14.12.1730 – 27.4.1794):

Schottischer Afrikaforscher, der ab 1769 vor allem Abessinien erkundete. Seine Berichte regten die Gründung der *Britischen Afrikanischen Gesellschaft* an. Werk: *Travels to Discover the Sources of the Nile, 1768-1773*, 5 Bände, London 1790.

Bruch (ahd. bruh) [9. Jh.], ~es, Brüche, m:

1 Beschädigung einer Ware, bspw. beim Transport. Zerstörung. Auch die zerbrochene Ware.

Bruch-festigkeit, ~schaden, ~stelle, ~stück. Adj. brüchig. Vb. brechen, zerbrechen. Zu *Bruch gehen* zerbrechen.

2 Mathematik: Verhältnis zwischen zwei ganzen Zahlen. Die Zahl über dem Bruchstrich wird Zähler genannt, die Zahl unter dem Bruchstrich Nenner.

Bruch-rechnung, ~strich, ~teil, ~zahl.

3 Recht: Verletzung.

Adj. *vertragsbrüchig*. *Bruch von Vertragsbestimmungen, Bruch der Geheimhaltung*.

Engl. 1. breakage. 2. fraction. 3. violation, breach.

Bruchbude, ~, ~n, f:

Heruntergekommene Wohnung oder baufälliges Haus (Umgangssprache).

Engl. dump, hole.

Bruderschaft oder Brüderschaft, ~, ~en, f:

Genossenschaft im europäischen Mittelalter, die hauptsächlich religiösen Zielen diene. Aus den Bruderschaften entwickelten sich die Zünfte der Handwerker und Händler. →Zunft.

Engl. brotherhood, confraternity, religious society.

Brücke (ahd. *brugga*) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Bauwerk, um Verkehrswege über Hindernisse wie Flüsse, Eisenbahnen oder Straßen zu leiten. Brücken sind Symbole der Verständigung zwischen Völkern. Auf den Rückseiten der Euro-Banknoten sind Brücken abgebildet.

Brückenbau, ~bauer, ~geländer, ~konstruktion, ~pfeiler, ~schlag, ~träger, ~zoll.

Autobahnbrücke, Beton~, Eisen~, Eisenbahn~, Hänge~, Hafen~, Holz~, Hub~, Luft~ →Berlin-Blockade,

Ponton~, Rhein~, Stein~, Straßen~, Zug~.

Vb. etw. *überbrücken*.

2 Die *Deutsche Brücke*, norwegisch Tyske Bryggen. Frühere Handelsniederlassung der deutschen hanseatischen Kaufleute in Bergen/Norwegen, die noch heute erhalten ist.

Engl. 1. bridge. 2. the German Bridge.

Brückenfinanzierung f:

Überbrückungsfinanzierung, vor allem zur Vorbereitung eines Börsenganges eines Unternehmens.

Engl. bridge financing.

Brückentag, ~(e)s, ~e, m:

Arbeitstag, der zwischen einem Feiertag (Dienstag oder Donnerstag) und dem Wochenende liegt. Der Brückentag kann ein Montag oder Freitag sein. Oft wird er frei genommen, um vier aufeinander folgende Urlaubstage zu erhalten. Wenn bspw. der 1. Mai auf einen Dienstag fällt, dann ist der Montag, der 30. April, ein Brückentag. Syn. langes Wochenende, Fenstertag.

Engl. Four-Day Weekend (extra day off to bridge single working day between a bank holiday and the weekend).

Brückentechnologie (→Technologie) f:

Technisches Verfahren, das vorübergehend genutzt wird, bis eine bessere Technik zur Verfügung steht.

Die Braunkohleverstromung ist eine Brückentechnologie.

Engl. transitory technology, stopgap technology.

Brückenzoll (→Zoll), ~s, Brückenzölle, m:

Für das Passieren einer Brücke früher zu zahlende Steuer. Der Steuereinnahmer hatte ein *Brückenhaus* an der Brücke. Auch: *Brückengeld*. →Maut.

Engl. bridge toll.

Brüdergemeine, ~, ~n, f:

Auch: Brüderunität. →Herrnhuter Brüdergemeine.

Engl. The Bohemian Brethren Pl., The Moravians Pl.

Brüderle, Rainer (Berlin 22.6.1945):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP), Volkswirt. Von 1987 bis 1998 war er Wirtschaftsminister des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. Seit 1998 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Von Oktober 2009 bis Mai 2011 war er Bundesminister für Wirtschaft und Technologie. Sein Nachfolger als Bundeswirtschaftsminister war Philipp Rösler (FDP).

Brüderlichkeit, ~, nur Sg., f:

Brüderlichkeit war eines der Ziele der Französischen Revolution von 1789: Liberté, Égalité, Fraternité (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit). Damit ist gemeint, dass sich die Menschen gegenüber ihren Mitmenschen so verhalten sollen, wie es zwischen sich wohl gesonnenen Brüdern üblich ist. Brüderlichkeit ist auch eine Maxime des Christentums. →Solidarität.

Engl. fraternity, brotherliness.

Brüderschaft, ~, ~en, f: Anderer Name für →Zunft. Engl. confraternity, guild.

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit:

Titel eines dreistrophigen Arbeiterliedes, das mit den Zeilen beginnt: *Brüder, zur Sonne, zur Freiheit,/ Brüder, zum Lichte empor./ Hell aus dem dunklen Vergangnen/ Leuchtet die Zukunft hervor!*. Die Worte stammen von Hermann Scherchen nach 1918. Die Melodie ist die des russischen Rotgardistenmarsches.
Engl. Brothers, to the sun, to freedom (Line of a worker's song).

Bruegel, Pieter der Ältere (Brueghel, Breughel) /'breu-gel/ (Bruegel bei Herzogenbusch/'s-Hertogenbosch/Niederlande um 1520 – Brüssel/Belgien 5.9.1569):

Niederländischer Maler der Renaissancezeit, der auch Bauernbruegel genannt wurde. Er schilderte das bäuerliche Leben seiner Zeit. Einige seiner berühmten Gemälde sind die *Bauernhochzeit* (Wien, Kunsthistorisches Museum), *Das Schlaraffenland* (München, Alte Pinakothek) und *Die Heuernte* (Prag, Nationalgalerie).

Sein Sohn Pieter Bruegel der Jüngere, genannt Höllenbruegel, war ebenfalls Maler. Er malte Höllendarstellungen und Winterlandschaften.

BRUEGEL (Abk. für engl. *Brussels European and Global Economic Laboratory*) n:

Führender Think Tank für internationale Wirtschaftspolitik in Brüssel/Belgien, der 2004 gegründet wurde.

Brügge (flämisch Brugge, französisch Bruges) n:

Stadt in Flandern/Belgien an der Nordsee, die seit dem Mittelalter ein bedeutender Messe-, Finanz- und Handelsplatz war. Die deutsche Hanse hatte dort ein Kontor. Der Hafen von Brügge-Zeebrügge ist heute ein großer Containerhafen. Brügge hatte im Jahr 2010 116.000 Einwohner.
Engl. Bruges, Brugge.

Brühl (mhd. brüel Sumpfgebiet, feuchte Wiese, von mittellat. brogilus) [13. Jh.] m:

Straße in Leipzig/Sachsen, in der früher die Rauchwarenhändler ansässig waren.

Brünig, Heinrich (Münster/Westfalen 26.11.1885 – Norwich/Vermont/USA 30.3.1970):

Deutscher Politiker der Zentrumspartei. Von März 1930 bis Mai 1932 war er Reichskanzler, als er vom Reichspräsidenten Hindenburg entlassen wurde. In der Weltwirtschaftskrise betrieb er eine Deflationspolitik, die mit schrumpfenden Staatsausgaben und Lohnsenkungen operierte (Brüningsche Notverordnung vom 8. Dezember 1931). Dadurch wurde die Arbeitslosigkeit weiter erhöht und große Teile der Bevölkerung wandten sich der NSDAP zu. Er trug damit zum Ende der Weimarer Republik bei.

Werke:

Zwei Jahre am Steuer des Reiches: Reden aus Brünings Kanzlerzeit, Köln 1932.

Die Vereinigten Staaten und Europa, Stuttgart 1954.

Memoiren 1918 – 1934, Stuttgart 1970.

brüskieren (frz. brusquer, von ital. brusco rauh) [18. Jh.] Vbt.:

Jemanden vor den Kopf stoßen, in unhöflicher Weise behandeln.

Brüskierung. Adj. *brüsk* (Ablehnung, Ton) unhöflich, barsch, schroff. Adj. *brüskiert*.

Engl. to affront someone, to snub someone.

Brüssel n:

1 Hauptstadt Belgiens. Der flämische Name ist Brussel, der französische Name Bruxelles. Brüssel ist die inoffizielle Hauptstadt der Europäischen Union. In der Stadt befindet sich der Sitz der Europäischen Kommission. Die Region Brüssel hatte im Jahr 2005 964.000 Einwohner. *Brüsseler Beamten, Brüsseler Bürokratie*.

2 Im Journalismus steht Brüssel manchmal für die Europäische Union oder die Europäische Kommission. *Brüssel hat die Liberalisierung, die Deregulierung und die Privatisierung vorangetrieben*.

Engl. Brussels.

Bruks-Patrone Pl.: Historischer Name der Eisenhüttenbesitzer in Schweden.

Brumaire /brü-'määr/ (frz. Nebelmonat) m:

Zweiter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende Oktober bis Ende November. Am 18. Brumaire des Jahres VIII (9.11.1799) stürzte Napoleon Bonaparte in einem Staatsstreich das Direktorium.
Engl. Brumaire.

brummen (lautmalendes Wort) Vbi.:

Die Redewendung *Das Geschäft brummt* bedeutet, dass die Geschäfte sehr gut laufen (umgangssprachlich). Syn. boomen. *Im Jahr 2006 brummte die Konjunktur in Deutschland.*
Engl. to buzz.

Brummi (von brummen lautmalendes Wort), ~s, ~s, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Lastkraftwagen. *Immer mehr Brummis verstopfen Deutschlands Fernstraßen.*
Engl. truck.

Brunch /bransch/ (Zusammenziehung von engl. breakfast Frühstück und engl. lunch Mittagessen) [20. Jh.], ~es, ~es, m:

Büffet aus kalten und warmen Speisen, das von Restaurants und Hotels für einen Festpreis angeboten wird. Der Gast kann soviel essen wie er will. Der Brunch ersetzt Frühstück und Mittagessen. Syn. Mittagsbüffet, Sonntagsbüffet. *Am Sonntag trafen wir uns bei einem Brunch.*
Engl. brunch.

Brunei /'bru-nai/ (Brunei Darussalam, Negara Brunei Darussalam) n:

Sultanat in Südost-Asien. Hauptstadt: Bandar Seri Begawan. Einwohner: 308.000 (1997), 374.000 (2005). Fläche: 5.765 km². Amtssprache: Malaiisch.

Währung: 1 Brunei-Dollar (BR\$) = 100 Cents.

BIP 2005: 6,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2001: Landwirtschaft: 5 %. Industrie: 45 %. Dienstleistungen: 50 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fertigwaren, Nahrungsmittel, Chemieprodukte. Export: Erdöl, Erdgas, Kautschuk, Pfeffer, Holz.

Geschichte: Brunei war ein britisches Protektorat. Es wurde am 1.1.1984 unabhängig.

Bruneier, Bruneierin. Adj. *bruneiisch.*

Engl. Brunei.

Brunel, Isambard Kingdom /brü-'nel/ (Portsea/Hampshire/England 9.4.1806 – London 15.9.1859):

Berühmter britischer Ingenieur. 1833 wurde er Chefingenieur der Great Western Railway. Er entwarf u.a. Eisenbahnbrücken. Er war auch für die Entwürfe der zu seiner Zeit riesigen Schiffe wie des Schraubendampfers *Great Britain* (1842) berühmt. Die *Great Britain* war ganz aus Eisen erbaut und machte 1845 ihre erste Reise von Liverpool nach New York.

Brunet, Jaques Charles /brü-'nä/ (1780 – 1876):

Französischer Herausgeber des *Manuel du libraire et de l'amateur de livres*, Paris 1810. Es ist ein bibliographisches Werk, das 40.000 seltene Bücher verzeichnete, besonders lateinische und französische. In Deutschland wurde später ein ähnliches Werk von Johann Georg Theodor Graesse herausgegeben.

Brunsbüttel n:

Stadt im Kreis Dithmarschen, Bundesland Schleswig-Holstein, an der Unterelbe. Dort befindet sich ein Atomkraftwerk, das 1976 in Betrieb ging. Die Leistung des Kraftwerks beträgt 806 MW.

brutto /'brut-too/ (ital. brutto roh, ohne Abzug, von lat. brutus schwerfällig) [16. Jh. Kaufmannssprache] Adv.:

1 Vor Abzügen. Ggs. netto.

Bruttoeinkommen Einkommen vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, ~einnahme, ~ertrag, ~gehalt, ~gewinn, ~inlandsprodukt, ~investition, ~lohn, ~miete, ~preis vor Rabatten, ~sozialprodukt, ~umsatz.

2 Einschließlich Verpackung. Ggs. netto. *Bruttogewicht.*

Engl. gross.

Bruttoeinkommen, ~s, ~, n:

Einkommen, von dem Steuern und Sozialversicherungsbeiträge noch nicht abgezogen wurden. Nach dem Abzug ergibt sich das Nettoeinkommen oder verfügbare Einkommen. In Deutschland lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Industriearbeiter im Jahr 2001 bei 2.350 Euro. In der Verteilungsrechnung des Volkseinkommens wird zwischen *Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit* und *Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen* unterschieden.

Engl. gross earnings, gross income.

brutto für netto (Abk. bfn oder b/n):

Klausel, nach der der Kaufpreis vom Gewicht der Ware einschließlich Tara berechnet ist.

Engl. gross for net.

Bruttoinlandsprodukt (Abk. BIP), ~(e)s, ~e, n:

Die in einem Land in einem Jahr erzeugte Menge von Gütern (Waren und Dienstleistungen), in der Landeswährung gemessen. Das BIP wird entweder angegeben als absolute Zahl für ein Jahr oder als Betrag pro Kopf der Bevölkerung in einem Jahr, indem das BIP durch die Bevölkerungszahl dividiert wird. Mit der letzteren Kennzahl lässt sich die Wirtschaftskraft von Regionen eines Landes oder verschiedener Länder direkt vergleichen. Das *nominale BIP* ist in aktuellen Preisen gemessen, das *reale BIP* in Preisen eines Basisjahres, um das tatsächliche →Wachstum der Produktion feststellen zu können. Das Bruttoinlandsprodukt lag für die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1999 bei 3.877,2 Milliarden Deutsche Mark. →Bruttosozialprodukt, →Sozialproduktsberechnung.
Engl. gross domestic product (GDP).

Bruttoinvestition (→Investition), ~, ~en, f:

Gesamtheit der Investitionen in einer Periode. Werden von den Bruttoinvestitionen die Ersatzinvestitionen abgezogen, ergeben sich die Nettoinvestitionen.
Engl. gross investment.

Bruttomiete (→Miete), ~, ~n, f:

Miete einschließlich der Betriebskosten. Der Ggs. ist die Nettomiete ohne Betriebskosten. Sind auch die Heizkosten in der Miete enthalten, spricht man von Bruttowarmmiete, ansonsten von Bruttokaltmiete.
Engl. gross rental payment.

Bruttonationaleinkommen (Abk. BNE), ~s, ~, n:

Andere Bezeichnung für →Bruttosozialprodukt.
Engl. gross national income.

Bruttoprinzip (→Prinzip), ~s, ~ien, n:

Grundsatz des Rechnungswesens, wonach in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Aktivposten und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge nicht saldiert werden dürfen. Der Grundsatz soll der Bilanzklarheit dienen.
Engl. principle of itemizing all entries in accounts and statements.

Bruttoregistertonne (Abk. BRT), ~, ~n, f:

Gesamter Vermessungsraum eines Schiffes. →Registertonne.
Engl. gross register ton.

Bruttosozialprodukt (Abk. BSP), ~(e)s, ~e, n:

Die von den Inländern in einem Jahr erzeugte Menge von Gütern (Waren und Dienstleistungen), in der Landeswährung gemessen. Manchmal wird es auch als *Bruttoinländerprodukt* bezeichnet, im Gegensatz zum →Bruttoinlandsprodukt. Man errechnet das Bruttosozialprodukt, indem zum Bruttoinlandsprodukt der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt addiert wird. Das *nominale BSP* ist in aktuellen Preisen gemessen, das *reale BSP* in Preisen eines Basisjahres, um das tatsächliche →Wachstum der Produktion feststellen zu können. Das Bruttosozialprodukt lag für die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1999 bei 3.845,9 Milliarden Deutsche Mark. Das Bruttosozialprodukt je Einwohner ist eine wichtige Kennzahl für den Wohlstand eines Landes. Es ergibt sich, wenn man das Bruttosozialprodukt durch die Einwohnerzahl teilt. Syn. Bruttonationaleinkommen. →Sozialproduktsberechnung.
Engl. gross national product (GNP).

Bruttoverkaufspreis (→Preis), ~es, ~e, m: Nettoverkaufspreis zuzüglich Umsatzsteuer. Engl. gross retail price.

Bruttowertschöpfung, ~, ~en, f:

Größe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Bruttowertschöpfung ist der zusätzliche Wert, der in einer Periode bei der Produktion von Waren und Dienstleistungen geschaffen wurde. Im Unterschied zur Nettowertschöpfung sind die Abschreibungen noch nicht abgezogen. Die Bruttowertschöpfung wird bei den Marktproduzenten als Differenz zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen berechnet.
→Sozialproduktsberechnung.
Engl. gross product, gross value added.

BS n: EDV: Abk. für →Betriebssystem. Engl. operating system (OS).

BSB m:

Abk. für *Betrieb mit staatlicher Beteiligung* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Die Betriebe wurden auch *halbstaatliche Betriebe* genannt. Sie waren eine besondere Unternehmensform für private mittelständische Betriebe seit 1956. Wie die Volkseigenen Betriebe (VEB) waren sie in die staatliche Planung und Leitung integriert. Ab 1972 wurden die meisten BSB in VEB überführt. Nach 1990 wurden frühere BSB reprivatisiert.

BSE-Skandal m:

Lebensmittelskandal in Großbritannien ab Mitte der 1980er Jahre, als Rinder und Menschen an der tödlich verlaufenden Krankheit Rinderwahnsinn erkrankten. BSE steht für *bovine spongiforme Enzephalopathie*. Die Krankheit wurde durch die Verfütterung von kontaminiertem Tiermehl an Rinder verursacht. Die menschliche Variante von BSE wird Creutzfeldt-Jakob-Krankheit genannt. *BSE-Krise*.
Engl. BSE scandal.

BSG n: Abk. für das → *Bundessozialgericht* in Kassel. Engl. Federal Social Court.

BSHG n:

Frühere Abk. für das *Bundessozialhilfegesetz*. Die Sozialhilfe ist jetzt im Sozialgesetzbuch (SGB) XII geregelt.
Engl. federal law on welfare payments.

Bsirske, Frank (Helmstedt/Niedersachsen 10.2.1952):

Deutscher Gewerkschaftsführer. Im Jahr 2000 wurde er Vorsitzender der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV). Seit 2001 ist er Vorsitzender der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft → ver.di. Er ist auch Mitglied der Partei Bündnis 90/Die Grünen.

BSP n: Abk. für → *Bruttosozialprodukt*. Engl. gross national product (GNP).

bspw.: Abk. für *beispielsweise*. Engl. for instance.

BT m: Abk. für den → *Bundestag*. Engl. the Bundestag.

BTA m oder f:

Beruf: Abk. für biologisch-technischer Assistent oder biologisch-technische Assistentin. Sie führen Versuche in der Biochemie und Mikrobiologie durch. Sie sind in der Grundlagenforschung an Universitäten, in der pharmazeutischen Industrie und in der Pflanzenzucht und Tierzucht beschäftigt. Sie arbeiten in Laboratorien oder im Freiland. Die Ausbildung dauert zwei Jahre.
Engl. biological technician.

BTU Cottbus f: Abk. für die Brandenburgische Technische Universität in Cottbus. Sie wurde 1991 gegründet.

BU f: Abk. für → *Berufsunfähigkeit*. Engl. disability.

Bubble /babl/ (engl. Seifenblase), ~, ~s, f:

Marktsituation, in der bspw. Aktien oder Immobilien stark überbewertet sind. Die Spekulanten treiben durch ihre Käufe die Preise in immer neue Höhen, da sie weiter steigende Preise erwarten. Irgendwann platzt die Bubble, wenn die Marktteilnehmer der Ansicht sind, dass die hohen Preise in keinem Verhältnis mehr zu den zu erwartenden Gewinnen stehen. Die Preise fallen dann relativ schnell, was zu hohen Verlusten bei den Spekulanten führt, die zu hohen Preisen gekauft haben. Syn. → *Blase*, *Manie* an der Börse.
Internet-Bubble Ende der 1990er Jahre, *South Sea Bubble* Anfang des 18. Jahrhunderts in England. *Bubble Economy*. → *Manie*.
Engl. bubble.

Bubble Act /'babl-äkt/ (engl. wörtlich Seifenblasen-Gesetz), ~, nur Sg., m:

Englisches Gesetz vom 18.8.1720, durch das den schwindelhaften Aktiengesellschaften entgegen gesteuert werden sollte (*Südseeschwindel*). Die Gründung von Aktiengesellschaften wurde verboten. Ausnahmen mussten vom Parlament durch einen Einzelbeschluss genehmigt werden.

Bubble Chart (engl.) m: → *Blasengrafik*.

Bucerius, Dr. Gerd (Hamm 19.5.1906 – Hamburg 29.9.1995):

Liberaler deutscher Verleger, der 1946 die politische Wochenzeitung *Die Zeit* begründete.

Buch¹ (ahd. buoh) [8. Jh.], ~es, Bücher, n:

1 Druckerzeugnis, das von einem Autor verfasst wurde. Bücher werden vor allem in die Bereiche Belletristik und Sachbücher unterteilt. Es gibt druckfrische und antiquarische Bücher. Verkleinerung: Büchlein, früher auch Büchel. Die historische Vorform des Buches in der Antike war die Papyrusrolle.

Buch-archiv, ~autor Schriftsteller, *~autorin, ~besprechung, ~bestand, ~binder, ~binderei, ~binderin, ~branche, ~club, ~dieb, ~druck, ~deckel, ~druck, ~drucker, ~druckerei, ~druckmaschine, ~edition, ~einband, ~empfehlung, ~format, ~forschung, ~gemeinschaft, ~händler, ~händlerin, ~handel, ~handlung, ~herstellung, ~illustrator, ~illustratorin, ~klub, ~kritik, ~kritiker, ~kritikerin, ~künstler, ~kunde, ~kunst, ~laden, ~leser, ~leserin, ~liebhaber, ~liebhaberin, ~malerei im Mittelalter, ~markt, ~messe, ~museum, ~pflege, ~preis, ~preisbindung, ~produktion, ~restaurierung, ~rücken, ~seite, ~sortiment, ~stabe, ~stütze, ~tipp, ~titel, ~umschlag, ~verlag, ~verleger, ~verlegerin, ~versand, ~wesen, ~zeichen* Exlibris.

Bücher-auktion, ~basar, ~freund, ~liebhaber Bibliophile, *~magazin, ~narr, ~regal, ~sammlung* Bibliothek, *~schrank, ~sendung, ~tisch, ~verbrennung, ~verzeichnis, ~wand, ~wurm.*

Adress-buch, Andachts~, Arbeits~, Bastel~, Bibliotheks~, Bilder~, →Block~, →Branchen~, Erbauungs~, Fach~, Gäste~, Gebet~, Gebrauchs~, Gesang~, Gesetz~, →Hör~, Jahr~, Jugend~, Kinder~, Koch~, Kunst~, →Kurs~, Lehr~, Lese~, Lieder~, Märchen~, Noten~, Sach~, Sagen~, Schul~, Taschen~, Telefon~, Volks~, Wirtschafts~, →Wörter~.

Lieferbares Buch, vergriffenes Buch.

→Bestseller, →Bibliothek, →Broschüre, →E-Book, →Fibel, →Lexikon, →Longseller, →Typograph.

Literatur: Helmut Hiller, *Wörterbuch des Buches*, Frankfurt am Main 1980 (vierte Auflage).

2 Gebundene Sammlung von Papieren, in die die laufenden Geschäftsvorfälle verzeichnet werden. Als *Tagebuch* (Memorial, Journal, Primanota) wird ein Buch bezeichnet, in dem die Geschäftsvorfälle in zeitlicher Reihenfolge aufgezeichnet werden.

Buch-führung, ~geld, ~halter, ~halterin, ~haltung, ~prüfer, ~prüferin, ~prüfung, ~wert. Geschäftsbuch.

3 Wettliste bei Pferderennen. *Buchmacher.*

Engl. book.

Buch², ~, ~, n:

Zählmaß im Papierhandel im 19. Jahrhundert von 25 Bogen Druckpapier oder 24 Bogen Schreibpapier, als *Neubuch* 100 Bogen. →Ries.

Engl. quire.

Buch³ n: Ortsteil von Berlin-Pankow. In Buch befinden sich medizinische Kliniken.

Buchanan, James McGill jr. /bu-'kän-nen/ (Murfreeseboro/Tennessee/USA 3.10.1919):

US-amerikanischer Ökonom und Finanzwissenschaftler. Von 1956 bis 1968 war er Professor für Wirtschaftswissenschaften in Charlottesville/Virginia. Von 1969 bis 1983 war er Professor am Virginia Polytechnic Institute in Blacksburg. Seit 1983 lehrte er an der George Mason University in Fairfax/Virginia. Er ist einer der Begründer der Neuen Politischen Ökonomie, die politologische und ökonomische Erkenntnisse nutzte, um zu untersuchen, wie politische Entscheidungen zustande kommen (Public-Choice-Theorie). Dabei wird die Politik als Tauschprozess verstanden, um gegenseitige Vorteile zu erzielen. Er erhielt 1986 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Theorie der Entscheidungsfindung im öffentlichen Sektor.

Werke:

The Calculus of Consent: Logical Foundations of Constitutional Democracy, Ann Arbor 1962 (mit Gordon Tullock).

The Demand and Supply of Public Goods, 1968.

Freedom in Constitutional Contract, College Station, Texas 1977.

The Limits of Liberty: Between Anarchy and Leviathan (Die Grenzen der Freiheit zwischen Anarchie und Leviathan, Tübingen 1984), Chicago 1978.

Liberty, Market and State, Brighton 1986.

Buchara n:

Usbekische Stadt an der Seidenstraße. Buchara hatte im Jahr 2005 238.000 Einwohner.

Engl. Bukhara.

Bucharin, Nikolai Iwanowitsch (Moskau/Russland 9.10.1888 – hingerichtet Moskau 15.3.1938):

Führender sowjetischer Wirtschaftstheoretiker in den 1920er Jahren. Kampfgefährte Lenins. Von 1917 bis 1929 war er Chefredakteur der Parteizeitung *Prawda*. 1938 wurde er in einem Schauprozess zum Tode verurteilt. Er entwickelte vor allem die marxistische Imperialismustheorie weiter.

Werke:

Der Imperialismus und die Akkumulation des Kapitals, (Aus dem Russischen) Berlin 1927.

Imperialismus und Weltwirtschaft, (Aus dem Russischen) Wien und Berlin 1929.

Buchbesprechung, ~, ~en, f:

Kritische Würdigung eines Werkes durch einen Rezensenten, die in einer Zeitung oder Zeitschrift erscheint, teilweise auch im Radio. Syn. Rezension, Buchkritik.

Engl. book review.

Buchbinder, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer aus Druckbögen Bücher und Broschüren herstellt. Dazu werden die Papierbögen geschnitten, gefalzt, gesammelt, geheftet, gebunden oder geklebt. Bei Sonderfertigungen werden besonders wertvolle Bücher hergestellt. Buchbinder waren im Mittelalter hauptsächlich für die Kirche und für Universitäten tätig. Im 15. Jahrhundert entstand dann der zünftige Beruf. Mit dem Bücherbinden wird der Herstellungsprozess eines Buches über das Setzen und Drucken abgeschlossen. Heute werden in der Buchbinderei häufig Maschinen eingesetzt.

Buchbinder-gold, ~leinwand, ~maschine, ~presse, ~technik, ~werkstatt. Buchbinderin. Buchbinderei Betrieb.

Buchbindereimaschine.

Engl. bookbinder.

Buchblock, ~es, Buchblöcke, m: Buchbinderei: Innenteil eines Buches ohne den Einband. Engl. inner book.

Buchdruck, ~es, nur Sg., m:

Druckverfahren, bei dem von einem erhöhten Druckstock gedruckt wird, im Unterschied zum Tiefdruck und zum Flachdruck. Daher wird der Buchdruck auch Hochdruck genannt. Man erkennt den Buchdruck an den leicht durchgedrückten Buchstaben auf der Papierrückseite, der Schattierung.

Geschichte: Den ersten Druck mit beweglichen Lettern in Europa führte Johannes →Gutenberg um das Jahr 1445 aus. 400 Jahre früher wurde in China bereits mit beweglichen Lettern gedruckt. 1863 erfand der Amerikaner W. Bullock eine Rotationspresse, mit der auf Papier von der Rolle gedruckt wurde. Der Buchdruck wurde auch als die *Schwarze Kunst* bezeichnet. Im 20. Jahrhundert wurde der Buchdruck znehmend vom ökonomischeren Offset-Druck verdrängt.

Buchdruckmaschine. Buchdrucker. Buchdruckerkunst. Buchdruckerei.

Engl. bookprinting.

Buchdrucker, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Der Beruf entstand um 1450, als Johannes →Gutenberg in Mainz den Druck mit beweglichen Lettern einführte. Damals gehörten zu dem Beruf auch die Tätigkeiten des Schriftgießers und des Setzers. Seit den 1960er Jahren wurde der Buchdruck zunehmend vom Offset-Druck verdrängt.

Buchdruckergewerbe. →Gautschbrief.

Literatur: Rolf Stümpel, *Buchdrucker*, in: Reinhold Reith, *Das alte Handwerk*, München 2008.

Engl. printer.

Bucheinband, ~es, Bucheinbände, m:

Aus den Buchdeckeln und dem Buchrücken bestehender Teil eines Buches, der den Buchblock umschließt und die Blätter des Innenteils schützt. Auf dem Bucheinband ist meist der Autor und der Titel des Buches aufgedruckt. In früheren Jahrhunderten wurden Bucheinbände häufig verziert.

Engl. book cover.

Buchengewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Fagaceae. *Buchenholz*. Engl. beeches, oaks and sweet chestnuts.

Buchenwald n:

Konzentrationslager zur Zeit des Nationalsozialismus, das in der Nähe von Weimar in Thüringen liegt. Das Lager wurde am 11. April 1945 von US-amerikanischen Truppen befreit.

Buchforderungen Pl.:

Forderungen gegenüber Warenabnehmern in den Geschäftsbüchern. Ggs. Buchschulden (engl. accounts payable).

Engl. accounts receivable Pl.

Buchführung, ~, ~en, f:

Systematisches Verzeichnen aller Geschäftsvorfälle, die ein Unternehmen betreffen. Jede Buchung erfolgt aufgrund eines Belegs, d.h. eines Schriftstücks, das als Unterlage für den Geschäftsvorfall dient. Die Buchführung dient der Dokumentation, der Rechenschaftslegung gegenüber den Gesellschaftern, zur Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen und zum Gläubigerschutz. Buchführungssysteme sind die einfache Buchführung, die doppelte Buchführung und die kameralistische Buchführung. Bei der *einfachen Buchführung* der Nichtkaufleute und Kleinstbetriebe werden die Geschäftsvorfälle in zeitlicher Reihenfolge in Bücher

eingetragen. Aus der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben eines Geschäftsjahrs ergibt sich der Gewinn oder Verlust. Das Verfahren der *doppelten Buchführung* wird von Kaufleuten angewendet. Es besteht darin, jeden Vorgang zweifach zu verbuchen. So wird bspw. der Kauf von Ware gegen Barzahlung zum einen auf der Sollseite des Warenbestandskontos als Zunahme verbucht, zum anderen auf der Habenseite des Kassenkontos als Abnahme. In Deutschland unterliegt jeder Betreiber eines Handelsgewerbes nach dem Handelsgesetzbuch (HGB § 238) einer *Buchführungspflicht*. Heute werden in der Buchführung vielfach Computer eingesetzt. Die *kameralistische Buchführung* wird in den öffentlichen Verwaltungen verwendet. Bei ihr werden Soll-Einnahmen und Ist-Einnahmen sowie Soll-Ausgaben und Ist-Ausgaben gegenübergestellt. Sie dient dazu, einen Nachweis für die Einhaltung des Wirtschaftsplans zu erbringen. Geschichte: Die doppelte Buchführung entstand in den italienischen Stadtstaaten des Spätmittelalters. Ein erstes Werk über Buchführung veröffentlichte der italienische Mönch Luca →Pacioli, *Summa de Arithmetica*, Venedig 1494. Syn. Buchhaltung.

Buchführungsgrundsätze Pl., ~pflicht, ~system, ~unterlagen Pl., ~wesen. *Buchführer*. Adj.

Buchführungspflichtig. →Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.

Engl. accounting, accountancy, book-keeping.

Buchführungspflicht, ~, ~en, f:

Pflicht jedes Kaufmanns, nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung Bücher zu führen, die in § 238 Handelsgesetzbuch (HGB) festgelegt ist. *Die Buchführung muss so beschaffen sein, daß sie einem sachverständigen Dritten innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und über die Lage des Unternehmens vermitteln kann.* Außerdem muss der Kaufmann Abschriften seiner Handelsbriefe zurückbehalten. Die steuerrechtliche Buchführungspflicht ist in der Abgabenordnung (AO) geregelt. Nichtkaufleute wie selbständig Tätige sind nicht buchführungspflichtig, sondern aufzeichnungspflichtig, d.h. sie müssen ihre Einnahmen und Ausgaben aufzeichnen.

Engl. statutory obligation to keep books.

Buchgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Geld auf Konten bei Kreditinstituten, im Ggs. zu Bargeld (Banknoten und Münzen). Buchgeld kann in Sichteinlagen, Sparguthaben und Termingeldern bestehen. Buchgeld entsteht, indem Geld auf ein Konto eingezahlt wird, eine Überweisung gutgeschrieben wird oder ein Kredit gewährt wird. Buchgeld kann zur bargeldlosen Zahlung von Konto zu Konto (durch Scheck, Überweisung, Lastschrift oder Dauerauftrag) verwendet werden. Der Anteil des Buchgelds an der Geldmenge ist in entwickelten Volkswirtschaften wesentlich größer als der des Bargelds. Für Deutschland in den 1990er Jahren lag er bei etwa 90 % der Geldmenge M3. Das Buchgeld ist die Grundlage der Geldschöpfung durch die Geschäftsbanken mittels Kreditvergabe. Buchgeld wird auch als Giralgeld, Bankgeld, Bankengeld oder Depositengeld bezeichnet. Engl. deposit money, bank money.

Buchgewinn, ~es, ~e, m:

Börse: Gewinn, der durch Wertsteigerung entstanden ist, aber noch nicht durch Verkäufe realisiert wurde. Ein Buchgewinn kann durch steigende Aktienkurse an der Börse entstehen. Der Gewinn wurde aber noch nicht durch Verkauf der Aktien realisiert. In der Buchführung wird als Buchgewinn der Gewinn bezeichnet, der sich nach Abschluss der Geschäftsbücher in der Bilanz ergibt. Syn. buchmäßiger Gewinn. Ggs. Buchverlust. Engl. book profit.

Buchhändler, ~s, ~, m:

Beruf: Wer in einem Buchladen arbeitet und Bücher kauft und verkauft. Der Ausbildungsberuf hat eine Ausbildungsdauer von drei Jahren. *Buchhändlerin. Antiquariatsbuchhändler.* →Buchhandel. Engl. bookseller.

Buchhalter, ~s, ~, m:

Beruf: Angestellter, der die Rechnungsbücher in einem Unternehmen führt.

Buchhalterin. Bilanzbuchhalter, Stunden~.

Engl. accountant.

Buchhaltung [15. Jh.], ~, ~en, f:

Systematisches Verzeichnen aller Einnahmen und Ausgaben in einem Unternehmen. Syn. →Buchführung.

Buchhalter Beruf, *Buchhalterin. Finanzbuchhaltung, Lohn~. Bilanzbuchhalter.* Adj. *buchhalterisch.*

Engl. accounting, accountancy, bookkeeping.

Buchhandel, ~s, nur Sg., m:

Wirtschaftsbereich: Im weiteren Sinn Verlage, Buchvertriebe und Buchläden, im engeren Sinn Geschäfte, die Bücher an Endverbraucher verkaufen. Buchhandlungen lassen sich einteilen in Geschäfte für druckfrische

Bücher und in weniger zahlreiche Geschäfte für gebrauchte Bücher (Antiquariate). Für druckfrische Bücher gibt es auch Fachbuchhandlungen, die sich auf ein Gebiet spezialisiert haben, bspw. belletristische Literatur, Kunstbücher, juristische Literatur und Steuerrecht, medizinische Bücher, fremdsprachliche Literatur, Reiseliteratur, botanische und zoologische Bücher. Die Antiquariate sind weniger spezialisiert, es gibt aber Fachantiquariate für Kunstbücher. *Modernes Antiquariat* heißt der Einzelhandel mit preisreduzierten, druckfrischen Büchern, die kleine Mängel haben oder Restbestände sind. In Deutschland finden jährlich *Buchmessen* in Frankfurt am Main (Herbst) und in Leipzig (Frühjahr) statt. Für Bücher gibt es in Deutschland eine →Preisbindung.

Geschichte: Der Buchhandel ist schon aus der Antike bekannt, als bspw. in Athen und Rom ein schwungvoller Handel mit Schriftrollen getrieben wurde. Auch im europäischen Mittelalter gab es einen Handel mit den Handschriften, besonders im Umfeld der Universitäten. Seit der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern durch Johann Gutenberg um 1450 nahm der Buchhandel in Europa einen großen Aufschwung. Die ersten Buchmessen fanden im 16. Jahrhundert in Frankfurt am Main statt. Der feste Ladenpreis wurde in Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts eingeführt.

Buchhändler, Buchhändlerin. Buchhandelsbetrieb.

Antiquariats-buchhandel, Bahnhofs~, Sortiments~, Versand~, Warenhaus~, Zwischen~.

→Barsortiment, →Handel.

Engl. book-trade.

Buchklub (→Klub), ~s, ~s, m:

Unternehmen eines Verlages, in dem Buchleser Mitglieder sind. Die Mitglieder verpflichten sich, regelmäßig, bspw. vierteljährlich, ein Buch zu kaufen. Die Bücher sind meist relativ preisgünstig. In Deutschland gibt es bspw. Buchklubs des Bertelsmann Verlages Gütersloh (gegründet 1950) und der Büchergilde Gutenberg Frankfurt am Main (gegründet 1924). Syn. Buchgemeinschaft.

Engl. book club.

Buchkunst, ~, Buchkünste, f:

Künstlerische Gestaltung von Büchern, die schon im europäischen Mittelalter verbreitet war. In neuerer Zeit nahm die Buchkunst gegen Ende des 19. Jahrhunderts in England einen Aufschwung, als schöne oder sogar prachtvolle Bücher von Pressen wie der Kelmscott Press und der Doves Press erschienen. Dabei bezieht sich die Buchkunst sowohl auf den Bucheinband als auch auf die Typographie und die Buchillustration. *Buchkünstler, Buchkünstlerin.*

Engl. the art of fine books.

Buchmacher (Übersetzung von engl. bookmaker), ~s, ~, m:

Beruf: Wer gewerbsmäßig →Wetten vermittelt, bspw. bei Pferderennen. Sie sind in Deutschland nicht sehr häufig, da die Deutschen nicht gerne wetten im Unterschied zu bspw. den Engländern.

Engl. bookmaker.

Buchmesse (→Messe), ~, ~n, f:

In Deutschland finden jährlich Buchmessen in Frankfurt am Main (im Herbst) und in Leipzig (im Frühjahr) statt. Die Buchmessen entstanden in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts am Rand der allgemeinen Handelsmessen in Frankfurt am Main und in Leipzig.

Engl. book fair.

Buchpreisbindung, ~, ~en, f:

In Deutschland: Festlegen der Verkaufspreise für Bücher durch die Verlage. Dadurch hat dasselbe Buch in jeder Buchhandlung den selben Preis. Die →Preisbindung für Bücher ist eine Ausnahme von der freien Preisgestaltung und soll vor allem kleinere Verlage und kleinere Buchhandlungen vor der Konkurrenz der Großen schützen. Die Buchpreisbindung gibt es in Deutschland seit 1887. In Großbritannien wurde die Buchpreisbindung 1995 abgeschafft. In den USA gab es nie eine Buchpreisbindung.

Engl. Net Book Agreement (NBA) (in Großbritannien).

Buchprüfung, ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Wirtschaftsprüfung. *Buchprüfer.* Engl. audit, auditing.

Buchsbaum /'buks-baum/, ~s, Buchsbäume, m:

Botanik: Strauchartige immergrüne Pflanze *Buxus sempervirens*, die gerne zur Einfassung von Beeten und als Solitär verwendet wird. Er lässt sich zu Formen schneiden. Ein alter Buchsbaum kann die Größe eines kleinen Baumes erreichen. Das Buchsbaum-Holz wird in der Drechslerei verwendet. Auch: Buchs.

Engl. boxtree.

Buchstabe, ~ns, ~n, m:

Schriftzeichen für einen Sprachlaut. Die deutsche Sprache hat 26 Buchstaben. Das Wort stammt von den Holzstäben, in die die alten Germanen ihre Runen zu Orakelzwecken einritzten. Die lateinischen Zeichen, die später für Bücher verwendet wurden, wurden dann Buchstaben genannt.

Buchstaben-folge Alphabet, *~rätsel*, *~suppe*. *Blockbuchstabe*. Vb. *buchstabieren*.
Engl. letter.

buchstäblich Adj. und Adv.: Im wahrsten Sinne des Wortes. Engl. literal, literally.

Buchstütze, ~, ~n, f:

Rechtwinklige Stütze aus Metall, Kunststoff oder Holz, die in Bücherregalen zum Abstützen der Bücher eingesetzt wird. Auch: Bücherstütze.

Engl. book end.

Buchung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Buchen*: Verzeichnen der Bewegung von Geldbeträgen auf Konten. Früher auch: Skriptur. *Buchungs-beleg*, *~bestätigung*, *~fehler*, *~nummer*, *~satz*, *~tag*, *~trick*, *~unterlagen* Pl., *~vorfall*, *~vorgang*. *Ab-buchung*, *Belastungs-*, *Gegen-*, *Gut-*, *→Luft-*, *Um-* eines Betrags auf ein anderes Konto.

Vb. etw. *buchen*, etw. *verbuchen*.

2 Vorgenommene Eintragung auf einem Konto.

3 Nur Sg.: *Das Buchen*: Kauf einer Reise- oder Hoteldienstleistung.

Buchungs-abteilung, *~bestätigung*.

Flug-buchung, *Reise-*, *Um-* Ändern des Reisedatums. *Frühbucherrabatt*.

Vb. eine Reise *buchen*.

Engl. 1. booking, entering, accounting. 2. entry. 3. booking, reservation.

Buchungssatz, ~es, Buchungssätze, m:

In der Buchführung: Aussage darüber, wie und auf welchen Konten ein Geschäftsfall erfasst wird. Zuerst wird das Konto genannt, dem der Geldbetrag belastet werden soll (per), dann das Konto, dem der Geldbetrag gutzuschreiben ist (an). Beispiel: Bank (Soll) an Kasse (Haben).

Engl. entry formula.

Buchwert (→Wert), ~es, ~e, m:

Wert, mit dem die Vermögensgegenstände oder die Schulden eines Unternehmens in den Büchern oder in der Bilanz eingetragen sind. Der Buchwert von Vermögensgegenständen ergibt sich, indem von den Anschaffungskosten oder den Herstellungskosten die Abschreibungen abgezogen werden. Der Buchwert muss nicht unbedingt mit dem tatsächlichen Wert übereinstimmen.

Engl. net book value, accounting value.

Buck /bak/ (engl. männlicher Hirsch, Gegenstand aus Leder, von dort übertragen auf die Münzen im Geldbeutel), ~, ~s, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für den US-Dollar.

Engl. buck.

Buckow /'buu-koo/ n: Ortsteil von Berlin-Neukölln.

Budapest n:

Hauptstadt Ungarns an der Donau. Budapest hatte im Jahr 2005 1,84 Mio. Einwohner. *Budapester*, *Budapesterin*.

Engl. Budapest.

Buddenbrooks, Die, Pl.:

Erster Roman des deutschen Schriftstellers Thomas Mann (1875-1955) aus dem Jahr 1901, der autobiografische Züge trägt. Darin wird der Niedergang einer Lübecker Kaufmannsfamilie im 19. Jahrhundert geschildert. Der Stoff wurde 1923, 1959 und 1979 verfilmt. Im Jahr 1929 erhielt Thomas Mann den Literaturnobelpreis für den Roman.

Buddhismus, ~, nur Sg., m:

Religion und Philosophie, die im 6. Jahrhundert v.u.Z. in Nordindien von Buddha (sanskrit *der Erleuchtete*) begründet wurde. Der Buddhismus scheint am ehesten mit einer ökologischen Wirtschaftsweise zusammen zu passen, die schonend mit den Rohstoffen der Erde umgeht. Grundsätze des Buddhismus sind Einfachheit und Gewaltlosigkeit.

Buddhist, *Buddhistin*. *Zen-Buddhismus* in Japan. Adj. *buddhistisch*.

Literatur:

Maurice Percheron, *Buddha in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, Hamburg 1958.

Ernst Friedrich Schumacher, *Small is Beautiful*, London 1973, Kapitel 4: *Buddhist Economics*.

Engl. Buddhism.

Bude (mhd. buode) [13. Jh.], ~, ~n, f:

1 Umgangssprachlich für eine einfache Wohnung. Auch kleine Behausungen aus Brettern in mittelalterlichen Städten, in denen die arme Bevölkerung wohnte. Sie waren oft an Steinhäusern über den Kellerluken angebaut. Mit Bude wurde im 19. Jahrhundert auch ein einfaches eingeschossiges Haus bezeichnet.

Bretterbude, Studentenbude. Sturmfreie Bude.

2 Bis auf die Verkaufsseite nach allen Seiten geschlossener Stand auf einem Markt. *Budenbesitzer.*

Bratwurst-bude, Currywurst~, Fritten~, Holz~, Imbiss~, Jahrmarkts~, Kirmes~, Markt~, Pommes~, Schieß~, Schnellimbiss~, Verkaufs~, Würstchen~, Wurst~.

3 Unterkunft der Bauarbeiter auf einer Baustelle. *Baubude.*

Engl. 1. shack. 2. stall. 3. site hut.

Budget /bü-'dschee/ (frz. budget Staatshaushalt, von engl. budget Säckel des Schatzmeisters, von mittelfrz.

bougette kleiner Lederbeutel, von spätlat. bulga Ledersack, gallischen Ursprungs) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Öffentlicher Haushaltsplan. Ausgabenrahmen. Die für einen bestimmten Zeitraum zur Verfügung stehende Geldsumme. Meist syn. für →Staatshaushalt (staatliche Einnahmen und Ausgaben in einem Jahr), auch für das Ausgabenvolumen einer Institution oder eines privaten Haushalts (*Familienbudget*) oder die Geldsumme, die in einer Arztpraxis für Medikamente (*Arzneimittelbudget*) oder Honorare (*Honorarbudget*) von einer Krankenkasse zur Verfügung gestellt wird.

Budget-aufstellung, ~ausgleich, ~ausschuss, ~beratung im Parlament, ~debatte, ~defizit, ~einschnitte Pl.,

~einsparung, ~erstellung, ~grundsätze Pl., ~jahr, ~kontrolle, ~kürzung, ~plan, ~planung, ~politik, ~restriktion,

~saldo, ~überschreitung, ~überschuss, ~verantwortliche, ~voranschlag, ~vorlage. →Budgetierung.

Ankaufs-budget eines Museums für Kunstwerke, *Jahres~, Praxis~* einer Arztpraxis, *Projekt~, →Sozial~, Staats~.*

Adj. *budgetär*. Vb. etw. *budgetieren* einen Ausgabenrahmen festlegen. →Etat.

Engl. budget.

Budgetausgleich, ~s, ~e, m:

Eigenschaft eines Staatshaushalts, bei dem die Ausgaben durch Einnahmen aus Abgaben und Erwerbseinkünften gedeckt sind. In der Praxis kommt es jedoch meist zu einem Defizit, bei dem Schulden aufgenommen werden müssen, oder zu dem selteneren Fall eines Überschusses. Im Sinne einer antizyklischen Konjunkturpolitik kann auch der Budgetausgleich über einen gesamten Konjunkturzyklus hinweg angestrebt sein. Syn.

Haushaltsausgleich.

Engl. balancing of the budget.

Budget Day /'ba-dschet-dej/ (engl. Budgettag) m:

Tag, an dem der britische Finanzminister, der →Schatzkanzler genannt wird, seine jährliche Haushaltsrede vor dem Unterhaus in London hält, stets ein Dienstag. Dabei trägt er die *Budget Box*, ein altes abgeschabtes, rötliches Köfferchen, das von seinem Vorgänger William Gladstone (1809-1898) überliefert wurde. Die *Budgetrede* betrifft hauptsächlich die Einnahmenseite des Staatshaushalts wie Änderungen in der Besteuerung und die Kreditaufnahme sowie die Ankündigung von Reformvorhaben. Das Budget wird in Zusammenarbeit zwischen Schatzkanzler und Premierminister erarbeitet, deren Amtssitze in der Londoner Downing Street nebeneinander liegen und durch eine Tür verbunden sind.

Budgetierung /bü(ü)-dschee-'tii-rung/ (→Budget), ~, ~en, f:

Zuweisung eines feststehenden Budgets an eine Institution, besonders an eine nachgeordnete Behörde. Dadurch wird die Verantwortung für den Haushalt nach unten verlagert. Vorteil für die budgetierte Behörde ist, dass sie weniger streng an die Vorschriften der Haushaltsordnung gebunden ist und mehr Freiheit in der Verwendung der zugewiesenen Mittel hat. Nicht ausgegebene Beträge können auf das nächste Haushaltsjahr übertragen werden, während sie vorher wegfielen. Erzielte Einnahmen können teilweise behalten werden und müssen nicht an die allgemeine Staatskasse abgeführt werden. Vorteil für die übergeordnete Verwaltung ist, dass sie die Verantwortung für Detailscheidungen besonders bei Einsparungen auf die nachgeordnete Dienststelle abwälzen kann. Vb. etw. *budgetieren* einen Ausgabenrahmen festlegen.

Engl. budgeting.

Budiker /buu-'dii-ker/ (frz. boutique Laden) [17. Jh.], ~s, ~, m:

Kneipenwirt, Ladenbesitzer im 19. Jahrhundert (Umgangssprache, veraltet). *Budike* kleine Kneipe, Kramladen (veraltet). *Heinrich Zille zeichnete Budiker, Eckensteher, Kellerhändler und Bordsteinschöne. In der Mittagspause liefen die Arbeiter zum Budiker nach nebenan, um für ein paar Groschen etwas Warmes zu essen.*

Engl. keeper of a small tavern, shopowner.

Bücher, Karl Wilhelm (Kirberg bei Wiesbaden 16.2.1847 – Leipzig 13.11.1930):

Deutscher Nationalökonom. Von 1878-1880 war er Wirtschaftsredakteur der *Frankfurter Zeitung*. Er habilitierte sich 1881 in München für Nationalökonomie und Statistik und wurde 1882 Professor an der Universität zu Dorpat, 1883 in Basel, 1890 in Karlsruhe. Zwischen 1892 und 1917 war er Professor in Leipzig. Nach seinem Rücktritt vom Lehramt widmete er sich der Erforschung des Zeitungswesens an dem von ihm gegründeten *Institut für Zeitungskunde* an der Universität Leipzig. Er gilt als Begründer der Publizistik. Er war ein Vertreter der jüngeren →Historischen Schule der deutschen Nationalökonomie.

Werke:

Die Aufstände der unfreien Arbeiter 143-129 v. Chr., Frankfurt am Main 1874.

Die Frauenfrage im Mittelalter, Tübingen 1882.

Die Arbeiterfrage im Kaufmannsstande, Hamburg 1883.

Die Bevölkerung von Frankfurt am Main im 14. und 15. Jahrhundert, Tübingen 1886.

Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt am 1. Dezember 1888, Basel 1890.

Die gewerblichen Betriebsformen in ihrer historischen Entwicklung, Karlsruhe 1892.

Arbeitsteilung und soziale Klassenbildung, Antrittsvorlesung Leipzig 1892.

Die Entstehung der Volkswirtschaft, 1. Aufsatzsammlung 1893, 2. Aufsatzsammlung 1912.

Arbeit und Rhythmus, Leipzig/Berlin 1909 (4. Aufl., zuerst 1896).

Das Gesetz der Massenproduktion, ohne Ort 1910.

Die Berufe der Stadt Frankfurt am Main im Mittelalter, 1914.

Lebenserinnerungen 1847 - 1890, Band 1, Tübingen 1919.

Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte, Tübingen 1922.

Gesammelte Aufsätze zur Zeitungskunde, Tübingen 1926.

Bücherbus, ~ses, ~se, m:

Bus, der mit Büchern über Land fährt, um die Dorfbewohner mit Büchern zum Ausleihen zu versorgen.

Engl. mobile library.

Bücherei (niederländ. boekerij), ~, ~en, f:

Öffentliche Bibliothek, in der Bücher ausgeliehen werden können.

Betriebsbücherei, *Bezirks~*, *Gemeinde~*, *Leih~*, *Pfarr~*, *Schul~*, *Stadt~*, *Werk~*. →Bibliothek.

Engl. (public) library.

Büchergeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Geld, das von Stiftungen an Studenten zum Kauf von Fachbüchern gezahlt wird.

Engl. book money.

Büchergilde Gutenberg GmbH f:

1924 in Leipzig von der Gewerkschaft der Buchdrucker gegründete Buchgemeinschaft. Die Buchgemeinschaft hat anspruchsvoll gestaltete Bücher herausgebracht. Seit 1998 befindet sich das Unternehmen im Eigentum leitender Mitarbeiter.

Büchersendung, ~, ~en, f:

Versendungsart für Bücher und Broschüren, die von der Post gebührenbegünstigt ist.

Engl. book post.

Büchertisch, ~es, ~e, m:

Tisch, auf dem Bücher zum Verkauf ausliegen. Büchertische werden häufig am Rand von kulturellen Veranstaltungen wie Theateraufführungen aufgebaut, aber auch auf Trödelmärkten.

Engl. book table.

Bücherverbrennung, ~, ~en, f:

Öffentliches Verbrennen von missliebigen Büchern aus religiösen oder politischen Gründen, früher auch als Autodafé bezeichnet. Bekannt ist in neuerer Zeit die Bücherverbrennung der nationalsozialistischen Deutschen Studentenschaft am 10. Mai 1933 auf dem Berliner Opernplatz. Die Verbrennung stand unter dem Motto *Aktion wider den undeutschen Geist*. Die Werke fortschrittlicher und jüdischer Autoren wurden auf den Scheiterhaufen geworfen. Darunter befanden sich auch die Werke von Heinrich Heine, in denen steht: *Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen*. Die Liste der verbrannten Bücher von 1933 steht im Internet. Zu den Autoren, deren Werke verbrannt wurden, gehörten bspw. auch Karl Marx, Sigmund Freud, Heinrich Mann, Kurt Tucholsky und Carl von Ossietzky.

Engl. burning of books.

Bücherwurm, ~es, Bücherwürmer, m:

Wer gern und viel liest (humoristisch). Wer sich in Bücher vertieft. Bibliophiler. Die Steigerung zum Bücherwurm ist der Bibliomane.
Engl. bookworm.

Büchner, Georg (Godelau bei Darmstadt 17.10.1813 – Zürich 19.2.1837):

Deutscher revolutionärer Schriftsteller. Er veröffentlichte die sozialistische Flugschrift *Der hessische Landbote*. Er musste 1835 nach Straßburg und dann nach Zürich flüchten.

Büchse der Pandora f:

In der griechischen Mythologie wurde Pandora (gr. die Allgebende) vom Göttervater Zeus zu den Menschen geschickt, um sie zu bestrafen, weil Prometheus den Menschen das Feuer gegeben hatte. Aus der Büchse der Pandora entwichen alle Übel, nur die Hoffnung blieb darin, als Pandora die Büchse wieder schloss.
Engl. Pandora's box.

Büchsenmeister, ~s, ~, m:

Handwerksberuf des späten Mittelalters (14. Jahrhundert), der die Herstellung und Bedienung der Pulvergeschütze betraf. Die Büchsenmeister waren die fortgeschrittensten Ingenieure ihrer Zeit. Im späten Mittelalter gab es bebilderte *Büchsenmeisterbücher*, die die Aufgaben der Büchsenmeister und oft eine Erzählung über die Erfindung des Schießpulvers durch Berthold → Schwarz enthalten. *Büchsenmeisterkunst*.
Büchsenmacher stellen noch heute Handfeuerwaffen und Gewehre her.
Engl. gun-maker, gun-smith.

Bückware (→ Ware), ~, ~n, f:

Begehrte Produkte in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die unter dem Ladentisch gehalten wurden und nur durch Beziehungen zu bekommen waren (umgangssprachlich). Unter der Hand verkaufte Produkt.
Engl. under-the-counter goods Pl.

Büdner [17. Jh.], ~s, ~, m:

Geschichte: Ehemaliger Kleinbauer oder Kleinstbauer, der sich nicht allein von der Landwirtschaft ernähren konnte, sondern einem Nebenerwerb nachgehen musste. Der Büdner musste sich bei einem Großbauern als Tagelöhner verdingen. Für den Büdner gibt es eine Reihe von regional unterschiedlichen Bezeichnungen, wie Kossäte, Kätner, Häusler, Heuerling, Einlieger, Gärtner oder Brinksitzer.
Büdnerfamilie, ~stelle.
Engl. cottager, small farmer.

Büffeln, ~s, nur Sg., n:

Hartes Lernen von Schülern für die Schule oder für eine Prüfung (umgangssprachlich). Vb. *büffeln* Syn. pauken.
Für ein Examen büffeln.
Engl. cramming.

Bügler, ~s, ~, m, oder Büglerin, ~, ~nen, f:

Beruf: Wer Hemden oder Wäschestücke mit dem Bügeleisen bügelt. Syn. Plätter.
Bügelanstalt. Vb. Wäsche *bügeln*.
Engl. ironer.

Bühnenbildner, ~s, ~, m:

Künstlerischer Beruf: Wer Räume für das Theater, für Film und Fernsehen entwirft. *Bühnenbildnerin*.
Engl. stage designer.

Bündel, ~s, ~, n:

Verkauf von mehreren Gütern als Paket. So werden bspw. Computer häufig zusammen mit einem Betriebssystem und mit Anwendungen verkauft. Vb. *bündeln*.
Engl. bundle.

Bündnis, ~ses, ~se, n:

Strategische Zusammenarbeit von Unternehmen, die gemeinsame Ziele verfolgen. Das Bündnis ist eine Alternative zur Fusion.
Engl. alliance.

Bündnis 90/Die Grünen:

Deutsche politische Partei, die Anfang der 1990er Jahre durch Zusammenschluss von *Die Grünen* und *Bündnis 90* aus der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) entstanden ist. In der Partei gab es die beiden Fraktionen der Realos und der Fundis.
Engl. the Greens.

Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit n:

In Deutschland: Von der Bundesregierung Mitte der 1990er Jahre eingerichtete Gesprächsrunde mit den Gewerkschaften und den Arbeitgebern, um die Arbeitslosigkeit abzubauen und die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze zu erhöhen. Vorläufer in den 1970er Jahren war die →Konzertierte Aktion.
Engl. alliance for employment, education and competitiveness.

Buenos Aires (span. gute Lüfte) n:

Hauptstadt von Argentinien am Rio de la Plata. Buenos Aires hatte im Jahr 2005 in der städtischen Agglomeration 11,3 Mio. Einwohner.
Engl. Buenos Aires.

Bürge (ahd. burgo) [8. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer bürgt, wer die Haftung für eine Schuld übernimmt. Mit dem *Bürgenschutz* sollen Privatpersonen vor der Übernahme übermäßig hoher Bürgschaften geschützt werden.
Vb. für jmdn. oder etw. *bürgen* Haftung übernehmen. →Bürgschaft.
Engl. guarantor.

Bürger (ahd. burgari) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Mitglied eines Staates. Ursprünglich: Mitglied einer städtischen Gemeinde. *Bürger*nähe Orientierung der staatlichen Verwaltung auf die Interessen der Bevölkerung.
Bürger-beauftragte Ombudsmann, ~*begehren*, ~*beratung*, ~*beteiligung*, ~*büro* einer Behörde, ~*entscheid*, ~*geld*, ~*information*, ~*initiative*, ~*krieg*, ~*meister*, ~*meisterin*, ~*nähe*, ~*recht*, ~*schaft*, ~*sinn*, ~*sprechstunde*, ~*steig*, ~*tum*. *Bürgerin*.
→*Klein-bürger*, →*Pfahl-*, *Schild-* →*Schilda*, *Spieß-* beschränkt Denkender, *Staats-*. *Mitbürger*, *Mitbürgerin*.
Adj. *bürgerlich*, *gubürgerlich* (Essen), *bürgerschaftlich* (Engagement), *großbürgerlich*, *kleinbürgerlich*, *bürger*nah (Organisation, Politiker). Vb. jmdn. *einbürgern*, *sich einbürgern*. →gläserne Bürger.
Engl. citizen.

Bürgerarbeit, ~, ~en, f:

Bezeichnung für die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose in der Bundesrepublik Deutschland seit dem Jahr 2011. Die Arbeiten sollen keine Stellen auf dem ersten Arbeitsmarkt verdrängen. Die Bezahlung der Arbeiten beträgt 900 Euro brutto im Monat bei einer 30-Stunden-Woche.

Bürgerbeteiligung, ~, ~en, f:

Beteiligung und Befragung der Bürger bei politischen Entscheidungen, bspw. bei Fragen der Raumordnung oder des Naturschutzes. Syn. Partizipation, Öffentlichkeitsbeteiligung.
Engl. public participation.

Bürgergeld, ~es, nur Sg., n: →Grundeinkommen. Engl. basic income.**Bürgerinitiative** (Abk. BI), ~, ~n, f:

Von Bürgern organisierte Gruppe auf lokaler Ebene, um ihre Interessen bspw. im Umweltschutz, in der Stadtplanung oder im Verkehrswesen gegenüber Politik und Wirtschaft zu vertreten. In Deutschland entstanden Bürgerinitiativen besonders in den 1970er und 1980er Jahren. Die Partei *Die Grünen* ist aus ihnen hervorgegangen.
Engl. citizens' initiative, local action group, citizens' action group.

Bürgerkrieg, ~(e)s, ~e, m:

Militärische Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen in einem Land mit vielen Toten. Ursachen von Bürgerkriegen sind oft Armut, Hoffnungslosigkeit oder Weltanschauungen und Hass. Ein großer Bürgerkrieg in Deutschland war der Dreißigjährige Krieg (1618-1648).
Bürgerkriegs-partei, ~*risiko*. →Amerikanische Bürgerkrieg.
Engl. civil war.

bürgerliche Gesellschaft f:

Seit der Französischen Revolution von 1789 eine Gesellschaft, in der alle Bürger gleiche Rechte haben. Eine vom Bürgertum dominierte Gesellschaft. Ggs. Ständegesellschaft, →Stand.
Engl. the bourgeois society.

Bürgerliche Gesetzbuch (Abk. BGB) n:

Gesetzbuch vom 18.8.1896, das am 1.1.1900 in Kraft trat. Das Gesetz regelt die Grundlagen des Privatrechts. Mit dem Gesetzbuch sollten möglichst umfassend alle zivilrechtlichen Fragen beantwortet werden. Vorbild war der französische Code Civil von 1804. Das Bürgerliche Gesetzbuch ist in fünf Bücher eingeteilt. Erstes Buch: Allgemeiner Teil. Zweites Buch: Recht der Schuldverhältnisse. Drittes Buch: Sachenrecht. Viertes Buch: Familienrecht. Fünftes Buch: Erbrecht.
Engl. German Civil Code.

bürgerliche Ungehorsam m: →zivile Ungehorsam. Engl. civil disobedience.

Bürgermeister, ~s, ~, m:

Oberster Vertreter der Exekutive in einer Stadt oder in einer Gemeinde. Die Bürgermeister der Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg haben gleichzeitig die Stellung eines Ministerpräsidenten.
Bürgermeisterin. Oberbürgermeister (OB).
Engl. mayor.

Bürgerschaft, ~, ~en, f:

1 Gesamtheit der Bürger in einem Staat.
2 Name der Parlamente in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg.
Engl. 1. citizenry. 2. city-state parliament.

Bürgerservice m:

Staatliche kommunale Stelle, die Dienste und Informationen für die Bürger zur Verfügung stellt. Auch: Bürgerbüro.
Engl. Citizens' Advice Bureau.

Bürgertum, ~s, nur Sg., n:

Im engeren Sinn die gesellschaftliche Klasse der Besitzer der Produktionsmittel im Gegensatz zur Arbeiterklasse (Proletariat). Ursprünglich die Klasse der Fabrikanten, Bankiers, Kaufleute, Handwerker und Händler in den Städten, die seit der Renaissance im 15./16. Jahrhundert aufblühten. Die französische Bezeichnung des Bürgertums ist →Bourgeoisie. Besonders zur Zeit der Französischen Revolution wurde das Bürgertum auch als der *Dritte Stand* bezeichnet. Es stand im Gegensatz zum Adel. Neben dem Wirtschaftsbürgertum im engeren Sinn wurde auch das akademische Bildungsbürgertum zum Bürgertum gerechnet. Geschichte: Das neuzeitliche europäische Bürgertum entstand in den Städten des Spätmittelalters. In England war das Bürgertum mit der Glorious Revolution von 1688 an die Macht gekommen. In Frankreich gelangte das Bürgertum mit der Französischen Revolution von 1789 an die Macht und löste den Adel als herrschende gesellschaftliche Klasse ab.
Großbürgertum, →Kleinbürgertum. Adj. *bürgerlich, großbürgerlich, gutbürgerlich, kleinbürgerlich.* →Stand.
Engl. the bourgeoisie.

Bürgschaft, ~, ~en, f:

Sicherheit, Haftung. Garantie für eine Zahlung, die ein *Bürge* übernimmt. Bei der Bürgschaft erklärt eine Person gegenüber einem Gläubiger, für die Kreditschuld eines anderen eintreten zu wollen. Falls der Schuldner nicht zahlt, muss der Bürge den Betrag an den Gläubiger zahlen. Der Bürge haftet mit seinem ganzen Vermögen. Die Rechtsgrundlage sind die §§ 765 ff BGB.

Bürgschafts-akzept, ~bank, ~betrag, ~erklärung, ~summe, ~übernahme, ~urkunde, ~verpflichtung, ~vertrag. Ausfall-bürgschaft, Bank-, →Hermes-, Landes-, Staats-.

Vb. für jmdn. oder etw. *bürgen* haften, sich für etw. oder jmdn. *verbürgen* Bürgschaft leisten. →Kautions.
Engl. guarantee, surety, bail.

Büro /büü-'roo/ (frz. bureau Amtszimmer) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Arbeitszimmer mit Schreibtisch für Verwaltungstätigkeiten, im Gegensatz zu Arbeitsplätzen in der Produktion. Frühere Schreibweise auch: Bureau.

Büro-alltag, ~angestellte, ~arbeit, ~assistentin, ~ausbildung, ~ausstattung, ~automatisierung, ~bedarf, ~beleuchtung, ~chef, ~chefin, ~einrichtung, ~etage, ~fläche, ~gebäude, ~gemeinschaft, ~gerät, ~haus, ~hausviertel, ~hilfskraft, ~hochhaus, ~immobilie, ~job, ~kauffrau, ~kaufleute Pl., ~kaufmann, ~klammer, ~kommunikation, ~komplex Ensemble von mehreren Bürohäusern, ~kosten Pl., ~kraft Angestellter, ~krat, ~kратie, ~kratismus, ~leben, ~leerstand, ~lehrling, ~leiter, ~leiterin, ~maschine, ~material, ~miete, ~möbel,

~organisation, ~personal, ~raum, ~reinigung, ~schlaf, ~schluss, ~schrank, ~stunden Pl., ~tätigkeit, ~technik, ~turm, ~vorsteher, ~vorsteherin.

Architekturbüro, Fund~, Großraum~, Ingenieur~, Konstruktions~, Reise~, Schreib~, Übersetzungs~, Vermittlungs~. Adj. büromäßig.

Engl. office, bureau.

Büroangestellte, ~n, ~n, m:

Wer in einem Büro arbeitet, im Gegensatz zum Fabrikarbeiter. → Angestellte.

Engl. white-collar worker.

Bürogemeinschaft, ~, ~en, f:

Kooperation von Angehörigen freier Berufe, bspw. Steuerberatern, in einem gemeinsamen Büro, um die sachlichen und personellen Kapazitäten gemeinsam zu nutzen. → Sozietät.

Engl. sharing of an office.

Bürokratie /büü-roo-kraa-'tii/ (Behördenherrschaft, von frz. bureaucratie Beamtenapparat, → Büro; gr. κρατειν herrschen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Verwaltung: Öffentliche Verwaltung, Verwaltungsapparat, Gesamtheit der staatlichen Amtsträger. Ökonomische *Bürokratietheorien* gehen von der Annahme aus, dass eine Bürokratie nach Maximierung des ihr zur Verfügung stehenden Budgets oder nach Bestandssicherung strebt. Das in satirischer Absicht formulierte *Parkinsons Gesetz* besagt, dass eine Bürokratie die Tendenz hat zu wachsen, und zwar unabhängig davon, ob die Arbeit zunimmt oder abnimmt. Ein Amtsinhaber heißt *Bürokrat* (meist abwertend) oder *Bürokratin*. Mit Bürokratie wird auch das langsame und umständliche Bearbeiten von Anträgen bezeichnet.

Bürokratie-abbau, ~kosten Pl., ~monster. *Bürokratisierung*.

Bürokraten-apparat, ~deutsch, ~filz, ~jargon, ~kaste, ~macht, ~mentalität, ~posse, ~seele, ~sprache, ~trott, ~willkür.

Planungsbürokratie. *Überbürokratisierung*. Adj. *bürokratisch*, *überbürokratisch*, *unbürokratisch* kundenfreundlich. *Bürokratische Hürden*. *Überbordende Bürokratie*. *Die Mühlen der Bürokratie*. Ausruf *Heiliger Bürokratius!*

→ Amtsschimmel, → Beamte, → Behörde, → Wasserkopf.

Engl. bureaucracy, red tape.

Bürokratieabbau m:

Verwaltung: Reduzierung von Hierarchien, Vorschriften und Gesetzen in der öffentlichen Verwaltung.

Engl. cutting red tape.

Bürstenbinder, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Bürstenbinder stellten verschiedene Arten von Bürsten her wie Kehrbürsten, Kleiderbürsten oder Barbierpinsel. Dazu verwendeten sie vor allem Schweineborsten. Syn. Bürstenmacher.

Engl. brushmaker.

Büsch, Johann Georg (Altenmedingen bei Lüneburg 3.1.1728 – Hamburg 5.8.1800):

Deutscher Handlungsschriftsteller. Er vertrat merkantilistische Anschauungen. 1756 wurde er Professor der Mathematik am Gymnasium zu Hamburg. 1767 gründete er die Handelsakademie in Hamburg.

Werke:

Grundsätze der Münzpolitik, Hamburg 1789.

Lehrbuch der gesamten Handelswissenschaft, 3 Bände, Altona 1796-98.

Schriften über Staatswirtschaft und Handlung, 3 Bände, Hamburg 1800.

Vom Geldumlauf, 2 Bände, Altona 1800, 2. Auflage.

Theoretisch-praktische Darstellung der Handlung in ihren mannichfaltigen Geschäften, Hamburg 1808, 3. Ausgabe.

Büsing am Hochrhein n:

Deutsche Exklave in der Schweiz. Büsing am Hochrhein gehört zum Landkreis Konstanz in Baden-Württemberg. Seit 1964 gehört es zum schweizerischen Zollgebiet. Die deutschen Verbrauchsteuern werden dort nicht erhoben.

Bütte (ahd. butin, von mittellat. butina Gefäß), ~, ~n, f:

1 Größeres hölzernes Gefäß, bspw. der Papiermacher, aus dem Papier handgeschöpft wird. Bevor die maschinelle Papierherstellung zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfunden wurde, wurde jedes Blatt von Hand aus der Bütte geschöpft. Dabei ergaben sich gezackte Papierränder, der sogenannte Büttensrand. Der Büttensrand wird für bibliophile Bücher bevorzugt.

Büttenspapier, ~rand bei älteren Fotos.

2 Rednerpult im Rheinischen Karneval. Auch: Bütt. *Büttenrede*. Der *Büttenredner* spricht oft humoristisch über aktuelle politische Ereignisse.
Engl. 1. vat, pan. 2. speaker's cask.

Büttel (ahd. butil) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Gerichtsdienstler an den niederen Gerichten im Mittelalter, später auch Gemeindedienstler. Der Büttel führte Pfändungen durch, machte Befehle des Bürgermeisters durch Ausrufen bekannt, verhaftete Personen und sammelte Steuern ein. Andere Bezeichnungen: Weibel, Fronbote, Scherge.
Engl. beadle.

Büttner (von Bütte Gefäß, ahd. butin, von mittellat. butina Gefäß), ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Fassbinder. Syn. → **Böttcher**.
Engl. cooper.

Buffer Stock /'ba-fer-stok/ (engl. Puffer, Ausgleichslager) m:

Im Rahmen eines Rohstoffabkommens vereinbartes Vorratslager, durch das Preisschwankungen abgemildert werden sollen. Dadurch soll den Erzeugerländern in der Dritten Welt ein stabiler Preis für ihre Rohstoffe garantiert werden.
Engl. buffer stock.

Buffet /bü-'fee/ (frz. buffet), ~s, ~s, n:

In einem Hotel oder Restaurant angerichteter Tisch mit Speisen zur Selbstbedienung. Für die Teilnahme an einem Buffet muss meist ein Pauschalpreis gezahlt werden. Auch: Büfet, Büffet. *Kaltes* oder *warmes Buffet*.
Frühstücks-buffet, Mittags~, Abend~. → **Brunch**.
Engl. buffet.

Buffett, Warren Edward /'ba-fet/ (Omaha/Nebraska/USA 30.8.1930):

Reicher US-amerikanischer Finanzinvestor. Er war Chef der Investmentgesellschaft Berkshire Hathaway. Im Jahr 2006 wurde sein Vermögen auf 42 Milliarden US-Dollar geschätzt. Er war damit der zweitreichste Mann der Welt nach Microsoft-Gründer Bill Gates. Einen großen Teil seines Vermögens stiftete er für wohltätige Zwecke. Er wurde auch mit dem Vorschlag bekannt, die reichen Einkommensmillionäre in den USA stärker zu besteuern. Diese Reichensteuer wurde auch *Buffett-Steuer* genannt.

BUGA f:

Abk. für *Bundesgartenschau*. Im Jahr 2009 fand die Bundesgartenschau in Schwerin statt. Die BUGA 2011 fand in Koblenz am Rhein statt.
Engl. Federal Horticulture Show.

Bugatti:

Luxusautomarke, die zu Volkswagen gehört. Sie ist nach dem französischen Autokonstrukteur Ettore Bugatti (1881-1947) benannt.

Bugenhagen, Johann (Wollin/Pommern 24.6.1485 – Wittenberg 20.4.1558):

Deutscher Reformator, Mitarbeiter Martin Luthers. Er wurde 1535 Professor in Wittenberg.

Bugsierer (niederländisch), ~s, ~, m:

Kleines, starkes und wendiges Schiff, das Kähne transportiert oder große Schiffe in Häfen manövriert. Syn. Schlepper. *Bugsierdienst*. Vb. *bugsieren* ins Schlepptau nehmen.
Engl. towboat.

buhlen Vbi.: Um jemanden werben, sich um etwas bemühen. *Um Kunden buhlen*. Engl. to woo someone.

Buhmann (engl. boo Missfallensausdruck), ~(e)s, Buhmänner, m:

Wer ungerechtfertigt zum Schuldigen erklärt wird. Syn. Prügelknabe, Sündenbock. *Jemanden zum Buhmann machen*.
Engl. scapegoat.

Buick, ~s, ~s, m:

Automarke der US-amerikanischen General Motors Corporation (GM). Sie ist nach dem Autobauer David Buick (1854-1929) benannt.

Building Society /'bil-ding/ (engl.) f: Englisches Wort für → Baugenossenschaft oder → Bausparkasse.

Built-in Stability /bilt-in-sstaa-"bil-lii-tii/ (engl. eingebaute Stabilität) f:

Automatischer Stabilisierungseffekt des Staatshaushalts im Konjunkturzyklus: Steigen in der Hochkonjunktur die Steuereinnahmen überproportional aufgrund eines progressiven Einkommensteuertarifs und nehmen die Staatsausgaben aufgrund geringerer Transferzahlungen (wegen geringerer Arbeitslosigkeit) ab, so kann sich ein bremsender Effekt auf den Konjunkturverlauf ergeben. Die umgekehrte Wirkung des Staatsbudgets kann in einer Rezession eintreten: Die Steuereinnahmen sinken überproportional und die Staatsausgaben erhöhen sich wegen steigender Arbeitslosigkeit, so dass sich ein expansiver Effekt für die Wirtschaft ergibt. Syn. Built-in Flexibility. Engl. built-in stability.

Buitoni: Große italienische Nahrungsmittelfirma, die 1988 von Nestlé gekauft wurde.

Bujumbura n:

Hauptstadt von Burundi in Ost-Afrika. Bujumbura hatte im Jahr 2005 etwa 300.000 Einwohner. Engl. Bujumbura.

Bukanier /bu-'ka-ni-er/ (engl., von frz. boucanier, vom karibischen Wort buccan Rost zum Trocknen des Fleisches), ~s, ~, m:

Westindischer Seeräuber in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, der spanische Schiffe aufbrachte und südamerikanische Küstenstädte ausplünderte. Über ihren Schiffen wehte die schwarze Piratenflagge mit dem Totenkopf. →Seeräuberei.

Engl. buccaneer.

Bukarest (rumän. București) n:

Hauptstadt Rumäniens. Bukarest hatte im Jahr 2005 1,92 Mio. Einwohner. Engl. Bucharest.

Bulgarien (Republik Bulgarien, Republika Balgarija) n:

Staat in Südost-Europa. Hauptstadt: Sofija (Sofia). Einwohner: 8,3 Mio. (1997), 7,7 Mio. (2005). Fläche: 110.994 km². Amtssprache: Bulgarisch.

Währung: 1 Lew (Lw) = 100 Stótkinki. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.450.

BIP 2005: 26,7 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 10 %. Industrie: 32 %. Dienstleistungen: 59 %.

Außenhandel: Import: Brennstoffe, Maschinen, chemische Produkte, Textilien, Nahrungsmittel. Export:

Agrarerzeugnisse, Nichteisenmetalle, Lederwaren, Textilwaren. Der Tourismus ist ein Devisenbringer.

Geschichte: Bulgarien war Teil des Osmanischen Reiches. Am 5.10.1908 wurde die Unabhängigkeit erklärt. Am 1. Januar 2007 wurde Bulgarien Mitglied der Europäischen Union.

Bulgare, Bulgarin. Adj. *bulgarisch.*

Engl. Bulgaria.

bulk /balk/ (engl.): Englisches Wort für Umfang, Größe, Menge, Masse.

Bulkfrachter (engl.), ~s, ~, m:

Schiff für den Seeverkehr, das Bulkgut oder Schüttgut, d.h. lose Massengüter wie Kohle, Erze oder Getreide transportiert.

Engl. bulk carrier.

Bull /bul/ (engl. Bulle), ~s, ~s, m:

Haussier, →Bulle¹, der mit steigenden Kursen an der Börse rechnet. Adj. *bullish* optimistisch. Ggs. Bear.

Bulldozer (engl., vielleicht von bull Stier), ~s, ~, m:

Technik: Schweres Baufahrzeug zum Bewegen von Erdreich, Planierdrape, Räumfahrzeug.

Engl. bulldozer.

Bulle¹ (Übersetzung von engl. bull, niederdeutsch bulle), ~n, ~n, m:

Börsensprache: Wer auf steigende Kurse spekuliert. Optimist, der Kurssteigerungen erwartet, von den männlichen Rindern, denen Heißblütigkeit nachgesagt wird. Syn. Haussier, Haussespekulant. Ggs. Bär, Baissier. *Bullenmarkt* euphorische Stimmung an der Börse. *Bull Market* Hausse, Börsenaufschwung.

Engl. bull.

Bulle² (lat. bulla Urkunde, ursprünglich Siegelkapsel) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Päpstliche Verordnung. Kaiserurkunde und Königsurkunde. Die *Goldene Bulle* von 1356 war eine von Kaiser Karl IV. auf den Reichstagen zu Nürnberg und Metz angenommene Urkunde, die die Sonderstellung der sieben deutschen Kurfürsten festlegte.

Engl. bull.

Bulletin /bül-'tã/ (frz.), ~s, ~s, n:

Offizielle Mitteilung einer Regierung. Regelmäßig täglich oder wöchentlich erscheinender Bericht.

Engl. bulletin.

Bulle und Bär:

Zwei Symboltiere der Börse, die für Hausse und Baisse stehen. Sie stehen seit 1988 als Plastiken vor dem Börsengebäude in Frankfurt am Main und werden häufig fotografiert. Sie wurden von dem Würzburger Bildhauer Reinhard Dachlauer geschaffen. Auch vor der New Yorker Börse Wall Street steht ein *Charging Bull*.

Engl. bull and bear.

Bullion /'bul-jen/ (engl., von altfrz. billon ungemünztes Edelmetall, Barren, von volkslat. bilia Baumstamm, Klotz, gallischen Ursprungs), ~s, nur Sg., n:

Edelmetallbarren, ungeprägtes Gold oder Silber. Edelmetall (Gold oder Silber) als eine bestimmte Menge Metall betrachtet, besonders in Form von Barren, nicht in Form von Münzen. *Bullionismus*. →Edelmetall.

Engl. bullion.

Bullionismus /bul-jo-'niss-muss/ (→Bullion), ~, nur Sg., m:

Bezeichnung für den →Merkantilismus in England im 17. und frühen 18. Jahrhundert. Vertreter waren Thomas Mun und Josiah Child. Die Bullionisten wurden so wegen ihrer Außenhandelstheorie genannt, wonach der Reichtum eines Landes in Überschüssen im Außenhandel und der Anhäufung von Edelmetallen (Schätzen) bestehe. Der Edelmetallabfluss sollte verhindert und der Edelmetallzufluss in das Land gefördert werden. Dazu wurden Verbote der Edelmetallausfuhr und Verbote des freien Edelmetallhandels erlassen. *Bullionist*. Adj. *bullionistisch*.

Engl. bullionism, Bullionist School.

Bumerang (Wort der australischen Ureinwohner), ~s, ~s, m:

Krummes Wurfholz zum Jagen, das zum Werfer zurückfliegt, wenn das Ziel verfehlt wurde. Als *Bumerangeffekt* (engl. boomerang effect) wird eine unerwartete negative Auswirkung einer Handlung bezeichnet. Ein Bumerangeffekt kann bspw. eintreten, wenn ein Land seine Importe durch Zollerhöhungen oder Quoten beschränkt, weil dann die anderen Länder nachziehen werden.

Engl. boomerang.

Bummelant, ~en, ~en, m: Wer bei der Arbeit trödelt. Engl. idler.

Bummelstreik (→Streik), ~s, ~s, m:

Absichtlich langsames Arbeiten von Arbeitnehmern, um Forderungen durchzusetzen.

Bummel gemüthlicher Spaziergang. *Bummelei* Trödelei. *Bummeler*. *Bummelant* wer etwas zu langsam macht.

Einkaufs-bummel Shopping, *Schaufenster*~. Vb. *bummeln* etwas zu langsam machen, spazierengehen.

→Dienst nach Vorschrift.

Engl. slowdown strike, go-slow, work-to-rule.

Bumster /'bam-ster/ (engl.), ~s, ~, m: Englische Bezeichnung für Gauner.

Buna-Werk n:

Chemiewerk für die polymere Kunststoffproduktion in Schkopau (zwischen Merseburg und Halle). Der Name BUNA ist eine Abkürzung für die Polymerisation von Butadien mit Natrium, durch die synthetischer Kautschuk hergestellt wurde. Das Werk wurde 1936 von der I. G. Farben gegründet. Durch den künstlich erzeugten Kautschuk gelang die Unabhängigkeit von Importen von Naturkautschuk. Im Jahr 1954 wurde das Werk in der DDR zum VEB Chemische Werke Buna. Es war eines der größten Industriekombinate in der DDR. Sein Werbeslogan war: *Plaste und Elaste aus Schkopau*. Im Jahr 1995 wurde das Werk von dem US-amerikanischen Konzern Dow Chemical übernommen. Zahlreiche Arbeiter wurden entlassen.

Bund¹ (mhd. bunt) [11. Jh.], ~(e)s, Bünde, m:

1 Verbindung, Föderation, Vereinigung. →Verband.

2 Nur Sg.: In Deutschland die über den Gemeinden und Bundesländern angeordnete staatliche Ebene.

Bundesadler, ~agentur, ~amt, ~anleihe, ~anstalt, ~anzeiger, ~bank, ~behörde, ~ebene, ~finanzminister, ~gesetz, ~gesetzblatt, ~haushaltsordnung, ~institut, ~kanzler, ~kanzlerin, ~kartellamt, ~land, ~minister,

~ministerium, ~obligation, ~politik, ~präsident, ~rat, ~recht, ~regierung, ~republik, ~schatzanweisung, ~schatzbrief, ~staat, ~steuer, ~tag, ~verwaltung, ~wertpapier, ~wirtschaftsminister, ~zuschuss.
Adj. bundesweit.

3 Nur Sg.: Kurzform für *Bundeswehr*.

4 Buchbinderei: Bänder quer über dem Buchrücken, mit dem die Seiten eines Buches mit dem Buchrücken verbunden werden.

Engl. 1. federation, confederation, union, alliance. 2. federal, the Federal Government. 3. (German Federal) Armed Forces Pl. 4. rib.

Bund² /band/ (Hindi band) m:

Früherer Name einer berühmten Geschäftsstraße in Schanghai/China am Fluss Huangpu mit Bauwerken im westlichen Stil. Die Uferstraße heißt heute Zhangshan Dong Lu.

Engl. Bund.

BUND /be-u-en-'dee/ m:

Abk. für den *Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.* – Freunde der Erde. Naturschutzorganisation, die 1975 gegründet wurde. Erster Bundesvorsitzender war Herbert Gruhl. www.bund.net.

Engl. German Federation for the Environment and Nature Conservation.

Bund der Gerechten m:

Sozialistischer Geheimbund, der 1836 in Paris von deutschen, republikanisch-demokratischen Flüchtlingen gegründet worden war. Ein führendes Mitglied war Wilhelm Weitling.

Engl. etwa: Association of the Just.

Bund der Steuerzahler e.V. (Abk. BdSt) m:

In Deutschland: Unabhängige, gemeinnützige und parteipolitisch neutrale Schutzvereinigung, die 1949 in Stuttgart gegründet wurde. Sitz des Präsidiums ist Berlin. In den Bundesländern gibt es Landesverbände. Der Bund setzt sich für ein einfaches und gerechtes Steuersystem, für eine geringe Abgabenbelastung, für eine sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Steuergelder sowie für einen modernen leistungsfähigen Staatsapparat ein. Er erstellt Gutachten, Stellungnahmen, Eingaben und Presseinformationen. Alle zwei Jahre wird der Deutsche Steuerzahlerkongress durchgeführt. Publikationsorgan ist die Monatszeitschrift *Der Steuerzahler*, die im Jahr 2004 eine Auflage von 450.000 Exemplaren hatte. In einem jährlich erscheinenden Schwarzbuch werden Fälle von staatlicher Verschwendung und unnötigen staatlichen Ausgaben veröffentlicht. Der Bund der Steuerzahler hat eine *Schuldenuhr* eingerichtet, auf der das rapide Wachstum der staatlichen Verschuldung verfolgt werden kann (1.335 Euro pro Sekunde im Januar 2012). www.steuerzahler.de.

Engl. German Association of Taxpayers.

Bundesadler, ~s, ~, m:

Staatliches Hoheitszeichen der Bundesrepublik Deutschland auf Wappen, Siegeln und Münzen.

Engl. eagle.

Bundesärztekammer f: Oberste Vertretung der Ärzte in Deutschland. Engl. Federation of German Physicians.

Bundesagentur für Arbeit f:

Neuer Name der → Bundesanstalt für Arbeit seit Januar 2004.

Engl. Federal Labour Office.

Bundesangestelltentarifvertrag (Abk. BAT), ~es, Bundesangestelltentarifverträge, m:

In Deutschland: Tarifvertrag für die Angestellten des Bundes, der Länder und Gemeinden. Der Tarifvertrag wird zwischen den Gewerkschaften des Öffentlichen Dienstes und den Staatsvertretern ausgehandelt. Dagegen wird die Besoldung der Beamten durch Gesetz geregelt.

Engl. salary scale for government employees.

Bundesanleihe, ~, ~n, f:

Langfristige festverzinsliche Schuldverschreibung der Bundesrepublik Deutschland mit Laufzeiten zwischen 10 und 30 Jahren. Die Anleihen werden von einem *Bundesanleihenkonsortium* emittiert. Sie gelten als mündelsicher. → Bundesobligation.

Engl. federal loan.

Bundesanstalt für Arbeit (Abk. BA oder BAnstArb) f:

In Deutschland: Behörde zur Durchführung der Arbeitsmarktpolitik, die dem Bundesministerium für Arbeit untersteht. Der Sitz der Behörde ist in Nürnberg. Die Bundesanstalt für Arbeit ist eine Körperschaft des

öffentlichen Rechts und gliedert sich in die Hauptstelle, die Landesarbeitsämter und die örtlichen Arbeitsämter. Sie ist zuständig für die Berufsberatung, die Arbeitsvermittlung, die Förderung der beruflichen Bildung, die Rehabilitation und die →Arbeitslosenversicherung. Bei der Bundesanstalt gibt es ein *Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* (IAB), das Studien zur Entwicklung des Arbeitsmarkts durchführt. Im Jahr 2002 bestand die BA aus 181 Arbeitsämtern mit 90.000 Mitarbeitern. Im Januar 2004 wurde die Bundesanstalt für Arbeit in *Bundesagentur für Arbeit* umbenannt. Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit waren Josef Stingl, Heinrich Franke, Bernhard Jagoda, Florian Gerster, Frank-Jürgen Weise.
Engl. federal institute for employment, federal labour office.

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Abk. BAFin) f:

Im Mai 2002 gegründete Behörde, in der die früheren Bundesaufsichtsämter für das Kreditwesen (BAKred), für das Versicherungswesen (BAV) und für den Wertpapierhandel (BAWe) zusammengeführt wurden. Dienstsitze der Behörde sind Bonn und Frankfurt am Main. Die Bundesanstalt gab bspw. *Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute* (MaK) heraus.
Engl. Federal Financial Supervisory Authority.

Bundesarbeitsgericht (Abk. BAG), ~es, nur Sg., n:

Oberstes deutsches Arbeitsgericht mit Sitz in Erfurt/Thüringen. →Arbeitsgericht.
Engl. Federal Labour Court.

Bundesausbildungsförderungsgesetz (Abk. BAföG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Bundesgesetz, das die staatliche finanzielle Unterstützung für Oberschüler (Sekundärbereich) und für Studenten (Tertiärbereich) regelt. Ein Auszubildender hat einen Rechtsanspruch auf die Förderung, wenn ihm die für seinen Lebensunterhalt erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Außerdem dürfen die Einkommen der Eltern oder Ehegatten bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreiten. Das Gesetz wurde 1971 von einer sozialdemokratisch geführten Bundesregierung eingeführt. Durch das BAföG sollten auch für ärmere Schichten Bildungschancen ermöglicht werden. Das *BAföG-Stipendium* wird monatlich für die Dauer eines Studiums (4-5 Jahre) gezahlt, und zwar teilweise als nicht zurückzahlender Zuschuss, teilweise als nicht verzinsliches Darlehen. Zuständig sind die Ämter für Ausbildungsförderung. Das BAföG-Stipendium ist die wichtigste Form der Ausbildungsförderung in Deutschland. Daneben gibt es Stipendien von Gewerkschaften, politischen Parteien und der *Studienstiftung des Deutschen Volkes*. § 1 des Gesetzes lautet: „Auf individuelle Ausbildungsförderung besteht für eine der Neigung, Eignung und Leistung entsprechende Ausbildung ein Rechtsanspruch nach Maßgabe dieses Gesetzes, wenn dem Auszubildenden die für seinen Lebensunterhalt und seine Ausbildung erforderlichen Mittel anderweitig nicht zur Verfügung stehen.“ →Ausbildung, →Ausbildungsbeihilfe.

Engl. Federal Training Assistance Act.

Bundesbank, ~, nur Sg., f:

Name der deutschen Zentralbank. *Bundesbankgesetz* von 1957, ~gewinn. →Deutsche Bundesbank.
Engl. German Federal Bank.

Bundesbeteiligung, ~, ~en, f:

Beteiligung des Bundes an Unternehmen. Durch Privatisierungen sind in der Vergangenheit eine Reihe von Bundesbeteiligungen weggefallen. Unternehmen, an denen der Bund noch maßgeblich beteiligt ist, sind bspw. die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Deutsche Post AG, die Deutsche Telekom AG oder die Deutsche Bahn AG.

Engl. Federal holding.

Bundesbürgschaft, ~, ~en, f:

Bürgschaft des Bundes, vor allem bei Exportgeschäften. Der Bund übernimmt die Zahlung der Rechnung, wenn der ausländische Käufer zahlungsunfähig ist. →Hermesbürgschaft.
Engl. Federal guarantee.

Bundesdruckerei GmbH f:

Unternehmen der Druckindustrie in Berlin-Kreuzberg, das früher ein Bundesunternehmen war. Die Bundesdruckerei stellt Personaldokumente, Hochsicherheitskarten, Banknoten, Briefmarken, Steuerzeichen und elektronische Publikationen her. Vorgängerin der Bundesdruckerei bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs war die Reichsdruckerei, vor 1879 die Königlich Preußische Staatsdruckerei. Seit 1879 werden deutsche Geldscheine hergestellt.

Engl. federal printing office.

Bundesfinanzhof (Abk. BFH), ~es, nur Sg., m:

Oberster Gerichtshof des Bundes mit Sitz in München, der in Fragen des Finanzrechts und in Steuersachen entscheidet. Ist ein Steuerpflichtiger nicht mit der Entscheidung eines →Finanzgerichts einverstanden, so ist eine Revision oder Beschwerde beim BFH möglich. Die Finanzgerichte sind an Entscheidungen des BFH gebunden, um die Einheitlichkeit der Rechtsprechung in Deutschland sicherzustellen.
Engl. German Federal Finance Court.

Bundesfinanzministerium, ~s, nur Sg., n:

Ministerium, das für die Steuereinnahmen und den Staatshaushalt zuständig ist. Das Bundesministerium der Finanzen hat seinen Sitz in Berlin-Mitte in der Wilhelmstraße.

Bundesfinanzminister in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland waren:

Fritz Schäffer (CSU, 1949-1957), Franz Etzel (CDU, 1957-1961), Dr. Heinz Starke (FDP, 1961/62), Dr. Rolf Dahlgreen (FDP, 1962-1966), Kurt Schmücker (CDU, 1966), Franz Josef Strauß (CSU, 1966-1969), Alex Möller (SPD, 1969-1971), Prof. Dr. Karl Schiller (SPD, 1971/72), Helmut Schmidt (SPD, 1972-1974), Dr. Hans Apel (SPD, 1974-1978), Hans Matthöfer (SPD, 1978-1982), Manfred Lahnstein (SPD, 1982), Dr. Gerhard Stoltenberg (CDU, 1982-1989), Theodor Waigel (CSU, 1989-1998), Oskar Lafontaine (SPD, 1998/99), Hans Eichel (SPD, 1999-2005), Peer Steinbrück (SPD, 2005-2009), Wolfgang Schäuble (CDU, seit 2009).

Engl. Federal Ministry of Finance.

Bundesgarantie, ~, nur Sg., f:

In Deutschland: rückzahlbare Liquiditätshilfe, die der Bund den Rentenversicherungsträgern leistet, falls in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten die liquiden Mittel der →Schwankungsreserve nicht ausreichen, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen (§214 SGB VI).

Engl. guarantee of the Federal Government.

Bundshaushalt, ~s, ~e, m:

Haushalt des Bundes in Deutschland, im Unterschied zu den Länderhaushalten.

Engl. Federal Budget, Budget of the Federal Government.

Bundshaushaltsordnung (Abk. BHO), ~, nur Sg., f:

In Deutschland: Gesetz, das die Haushaltsführung der Bundesregierung regelt.

Engl. Federal Budget Code.

Bundesimmissionsschutzgesetz (Abk. BImSchG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Umweltschutzgesetz, das zuerst 1974 erschien. Durch das Gesetz sollen Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser sowie Atmosphäre vor schädlichen Umwelteinwirkungen (Immissionen) geschützt werden. Danach unterliegen Anlagen mit umweltschädlichen Emissionen der Überwachung.

Engl. Federal Pollution Control Act.

Bundeskartellamt (Abk. BKartA), ~(e)s, nur Sg., n:

Behörde in der Bundesrepublik Deutschland, die die im →*Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen* (GWB) festgelegten Bestimmungen überwacht. Das Bundeskartellamt wurde 1957 gegründet. Sitz ist Bonn. Das Amt ist für den Schutz des Wettbewerbs zuständig. Es ahndet Wettbewerbsverstöße. →Kartellrecht.

Engl. Federal Competition Authority, Federal Cartel Office.

Bundesknappschaft, ~, nur Sg., f:

Bergbau: In Deutschland: Versicherungsträger der knappschaftlichen Rentenversicherung und der gesetzlichen Krankenversicherung für die im Bergbau Beschäftigten. Sitz ist Bochum.

Engl. German miners' insurance fund.

Bundesland, ~(e)s, Bundesländer, n:

In Deutschland eine staatliche Einheit, die souverän ist und sich mit anderen zum Bundesstaat Bundesrepublik Deutschland zusammengeschlossen hat. Jedes Bundesland hat ein eigenes Landesparlament und eine eigene Landesregierung. →Föderalismus.

Die 16 Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland sind:

Baden-Württemberg (Hauptstadt: Stuttgart), Bayern (München), Berlin, Brandenburg (Potsdam), Bremen, Hamburg, Hessen (Wiesbaden), Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin), Niedersachsen (Hannover), Nordrhein-Westfalen (Düsseldorf), Rheinland-Pfalz (Mainz), Saarland (Saarbrücken), Sachsen (Dresden), Sachsen-Anhalt (Magdeburg), Schleswig-Holstein (Kiel), Thüringen (Erfurt).

Engl. Federal State, German Land.

Bundesministerium der Finanzen (Abk. BMF) n:

In Deutschland: Oberste Bundesbehörde der Finanzverwaltung. Es ist an der Gestaltung der Finanzpolitik und der Steuergesetze beteiligt. Es wird vom Bundesminister der Finanzen geleitet, der auf Vorschlag des Bundeskanzlers vom Bundespräsidenten ernannt wird. Das Bundesministerium ist für die Aufstellung der Haushaltspläne des Bundes und für ihre Durchführung zuständig. →Bundesfinanzministerium.
Engl. Federal Ministry of Finance.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (Abk. BMZ) n:

Im November 1961 entstandenes Ministerium, das für die Entwicklungshilfe der Bundesregierung zuständig ist.
Engl. Federal Ministry for Economic Cooperation.

Bundessobligation (→Obligation, Abk. Bobl), ~, ~en, f:

Festverzinsliche Schuldverschreibung der Bundesrepublik Deutschland mit fünfjähriger Laufzeit. Sie werden von Banken verkauft und an der Börse gehandelt. Sie gelten als mündelsicher. →Bundesanleihe.
Engl. federal obligation.

Bundespersönlichkeitsgesetz (Abk. BPersVG), ~es, nur Sg., n:

Gesetz von 1955. Es regelt die Beziehungen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im öffentlichen Dienst.
Engl. federal law for the representation of government employees.

Bundesrat, ~es, nur Sg., m:

In Deutschland die gemeinsame Vertretung der *Bundesländer* auf nationaler Ebene.
Engl. the Bundesrat, the Upper House of the German Federal Parliament.

Bundesrechnungshof, ~es, nur Sg., m: →Rechnungshof. Engl. Federal Audit Office.

Bundesrecht bricht Landesrecht:

Wortlaut des Artikels 31 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland über den Vorrang des Bundesrechtes. Die Bestimmung ist der kürzeste Artikel der deutschen Verfassung.
Engl. federal law overrides state law.

Bundesregierung, ~, ~en, f:

Exekutive in der Bundesrepublik Deutschland. An der Spitze steht der *Bundeskanzler*. →Deutschland.
Engl. The Federal Government.

Bundesrepublik Deutschland (Abk. BRD) f: →Deutschland. Engl. the Federal Republic of Germany.

Bundesreservesystem n: →Federal Reserve System der USA.

Bundesschatzbrief, ~(e)s, ~e, m:

Festverzinsliche Schuldtitel des Bundes mit einer Laufzeit von sechs oder sieben Jahren, die seit 1969 ausgegeben werden. Sie werden nicht an der Börse gehandelt.
Engl. federal treasury bill.

Bundesschuldenverwaltung (Abk. BSV), ~, nur Sg., f:

Ehemaliger Name der →Bundeswertpapierverwaltung bis 2002.
Engl. Federal Debt Administration.

Bundessozialgericht (Abk. BSG) n:

Oberstes deutsches Gericht für Fragen der Sozialgerichtsbarkeit mit Sitz in Kassel. Es werden Streitigkeiten in Fragen der Sozialversicherung und Arbeitslosenversicherung entschieden.
Engl. Federal Social Court.

Bundesstaat, ~es, ~en, m:

Staat, in dem sich souveräne Länder zu einem Bund zusammengeschlossen haben. Die Bundesrepublik Deutschland ist bspw. ein Bundesstaat. Ggs. Zentralstaat. Adj. *bundesstaatlich*. →Föderalismus.
Engl. federal state.

Bundessteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland eine Steuer, die dem →Bund, d.h. der obersten Regierungsebene, zufließt, im Unterschied zu den Ländersteuern und den Gemeindesteuern. Beispiele für Bundessteuern sind die Branntweinsteuer, die Kaffeesteuer oder die Mineralölsteuer. →Ertragshoheit.
Engl. federal tax.

Bundesstraße 1 (Abk. B1) f:

Straße, die von Aachen im Bundesland Nordrhein-Westfalen nach Küstrin-Kietz im Bundesland Brandenburg führt. In Dortmund heißt die B1 Ruhrschnellweg.
Engl. Federal Highway 1.

Bundestag, ~es, nur Sg., m:

Name des nationalen Parlaments in Deutschland, das die *Bundesregierung* wählt. Der Bundestag hat seinen Sitz im Reichstagsgebäude in Berlin.

Bundestags-abgeordnete, ~abstimmung, ~ausschuss, ~beschluss, ~debatte, ~drucksache, ~finanzausschuss, ~mitglied, ~präsident, ~sitzung, ~wahl, wirtschaftsausschuss.

Engl. The Bundestag, The Lower House of the German Federal Parliament.

Bundesurlaubsgesetz (Abk. BUrlG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz, das jedem Arbeitnehmer einen Anspruch auf bezahlten Urlaub garantiert. Das Gesetz ist ein Mindesturlaubsgesetz für Arbeitnehmer.

Engl. Federal Holiday with Pay Act.

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (Abk. BDI) m:

1949 gegründeter Zentralverband der deutschen Industrie. Sitz ist Berlin. Mitglieder sind die einzelnen Wirtschaftsverbände der Industrie. Der BDI leistet die Lobbyarbeit der Industrie gegenüber der Politik.

Engl. Federal Association of German Industry.

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V. (Abk. BDA) f:

Spitzenverband der Arbeitgeberverbände in Deutschland. Sitz ist Berlin. Er vertritt die Interessen der Arbeitgeber gegenüber der Politik.

Engl. Federal Union of Employers' Associations.

Bundesverfassungsgericht (Abk. BVerfG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Oberstes Verfassungsgericht der Bundesrepublik Deutschland, das am 12.3.1951 errichtet wurde. Gericht, das für die Rechtsprechung zum Grundgesetz und zum Bundesrecht sowie zur Vereinbarkeit des Landesrechts mit dem Bundesrecht zuständig ist. Gerichte können das BVerfG anrufen, wenn sie ein Gesetz für verfassungswidrig halten. Auch Bürger können Verfassungsbeschwerden einreichen, wenn ihre Grundrechte verletzt werden. Der Sitz des Gerichtes ist in Karlsruhe/Baden-Württemberg. Daher wird das Bundesverfassungsgericht umgangssprachlich auch als *Karlsruhe* bezeichnet (*Karlsruhe hat entschieden, dass ...*). Die Verfassungsrichter tragen rote Roben.

Engl. German Federal Constitutional Court.

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (Abk. BfA) f:

Träger der gesetzlichen Rentenversicherung für alle pflichtversicherten Angestellten in der Bundesrepublik Deutschland. Sitz ist Berlin. Der BfA können freiwillig auch Hausfrauen, Freiberufler und Gewerbetreibende beitreten. Die BfA erhält die Rentenversicherungsbeiträge der Versicherten und der Arbeitgeber und zahlt sie als Renten und unterstützende Leistungen sofort wieder aus. Neben der Zahlung von Renten im Alter, bei Erwerbsminderung und an Hinterbliebene finanziert die BfA auch Rehabilitationsleistungen zur wesentlichen Besserung oder Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit. Im Jahr 2005 hatte die BfA 28.000 Mitarbeiter. Rund 25 Millionen Personen waren bei der BfA versichert und 8 Millionen Personen waren Rentner. Die BfA wurde im Jahr 2005 in *Deutsche Rentenversicherung* (DRV) umbenannt.

Engl. Federal Social Insurance Institution for Salaried Employees.

Bundeswertpapier, ~s, ~e, n:

Wertpapier, mit dem die Bundesrepublik Deutschland Geld am Kapitalmarkt aufnimmt. Es gibt fünf Arten: Bundesschatzbriefe, Finanzierungsschätze, Bundesobligationen, Bundesanleihen und Bundesschatzanweisungen. Die Papiere haben Laufzeiten zwischen einem und dreißig Jahren. *Bundeswertpapierverwaltung*.
Engl. federal bond.

Bundeswertpapierverwaltung (Abk. BWpV), ~, nur Sg., f:

Ehemalige deutsche Bundesbehörde, die im Jahr 2006 in der Deutschen Finanzagentur aufging. Bei der Bundeswertpapierverwaltung in Bad Homburg vor der Höhe konnten Gläubiger ihre Bundeswertpapiere kostenlos verwalten lassen. Sie war eine Bundesbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen. → Deutsche Finanzagentur.

Engl. Federal Debt Administration.

Bundeswirtschaftsministerium (Abk. BWM), ~s, nur Sg., n:

Bundesministerium, das für die wirtschaftliche Entwicklung zuständig ist. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat seinen Sitz in Berlin-Mitte in der Scharnhorststraße.

Bundeswirtschaftsminister in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland waren:

Ludwig Erhard (CDU, 1949-1963), Kurt Schmücker (CDU, 1963-1966), Karl Schiller (SPD, 1966-1972), Helmut Schmidt (SPD, 1972), Hans Friderichs (FDP, 1972-1977), Otto Graf Lambsdorff (FDP, 1977-1982 und 1982-1984), Manfred Lahnstein (SPD, 1982), Martin Bangemann (FDP, 1984-1988), Helmut Haussmann (FDP, 1988-1990), Jürgen Möllemann (FDP, 1990-1993), Günter Rexrodt (FDP, 1993-1998), Werner Müller (parteilos, 1998-2002), Wolfgang Clement (SPD, 2002-2005), Michael Glos (CSU, 2005-2009), Karl-Theodor Freiherr von und zu Guttenberg (CSU, 2009), Rainer Brüderle (FDP, 2009-2011), Philipp Rösler (FDP, seit 2011).

Engl. Federal Ministry for Economic Affairs.

Bundeszentrale für politische Bildung (Abk. bpb) f:

Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, die 1952 gegründet wurde. Der Sitz ist in Bonn. Die Bundeszentrale soll „*das Verständnis für politische Sachverhalte fördern, das demokratische Bewusstsein festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit stärken*“ (Erlass über die Bundeszentrale für politische Bildung vom 24. Januar 2001, § 2). Ein Vorläufer während der Zeit der Weimarer Republik war die *Reichszentrale für Heimatdienst*. Die Bundeszentrale ist vor allem durch ihre Publikationen zu politischen und wirtschaftlichen Themen bekannt. Die Bücher und Schriften werden zu verbilligten Preisen abgegeben. Im Jahr 2003 hatte die Bundeszentrale ein Haushaltsvolumen von 26,7 Millionen Euro. In den Bundesländern gibt es Landeszentralen für politische Bildung.

Bund-Future /'bund-fju-tscher/ m:

Terminkontrakt über Bundesanleihen. Die Kursnotierungen haben eine Signalwirkung für die künftige Zinsentwicklung. Auch *Euro-Bund-Future* genannt.

Engl. Bund future.

Bundschuh (Schnürschuh der Bauern) [15. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Name der aufständischen Bauern in Südwestdeutschland um 1500. Die Bezeichnung stammt von ihrer Fahne, auf der ein Bundschuh abgebildet war. Der Bundschuh bestand aus einem Stück Leder, das durch einen Riemen um den Knöchel befestigt wurde. Er war die übliche Fussbekleidung der Bauern. Erste Bauernbewegungen unter dem Zeichen des Bundschuhs gab es bereits zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Sie erreichten ihren Höhepunkt zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Zu ihren Forderungen gehörten die Abschaffung der Feudalabgaben und die Aufhebung der Leibeigenschaft. Die Bundschuhbewegung mündete schließlich in den großen →Bauernkrieg. →Arme Konrad.

Engl. rebels in the Peasants' Insurrections (1492-1514) Pl.

Bundsteg, ~(e)s, ~e, m:

Typographie: Zusätzlicher Raum am Seitenrand zum Binden der Seiten. Im Bundsteg werden die Seiten geheftet oder geklebt. Meist reichen ein bis zwei Zentimeter. Der Bundsteg befindet sich bei ungeraden Seiten am linken Seitenrand und bei geraden Seiten am rechten Seitenrand.

Engl. back margin.

Bund-Verlag m:

Deutscher Gewerkschaftsverlag mit Sitz in Frankfurt am Main. Arbeitsschwerpunkte sind das Arbeitsrecht und das Sozialrecht. Er wurde 1947 auf Initiative von Hans Böckler in Köln vom Deutschen Gewerkschaftsbund gegründet. Die Eigentümer des Verlags im Jahr 2009 waren zu gleichen Teilen der DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund), die IG Metall (Industriegewerkschaft Metall), ver.di (Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft) sowie die IG BCE (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie).

Bungalow /'bung-ga-loo/ (engl., von hindi *bangla* im bengalischen Stil) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Eingeschossiges Wohnhaus mit Flachdach und Veranda.

Engl. bungalow.

Bunker (engl.) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Behälter für Massengüter.

Erz-bunker, Getreide~, Kohle~. Vb. bunkern.

Engl. bunker.

bunkern (engl.) [19. Jh.] Vbt.:

Horten von Geld. Auch das Speichern von Kohle, Erdöl oder anderen Massengütern. Übernahme von Brennstoff an Bord eines Schiffes. *Sie bunkerten das Geld auf Konten ausländischer Banken.*

Engl. to bunker, to store.

Buntbuch, ~es, Buntbücher, n:

Politik: Buch mit einem Umschlag in einer bestimmten Farbe, in dem früher Regierungsmitteilungen veröffentlicht wurden. In England gab es bspw. Blaubücher. In Deutschland ist besonders das Wort →Schwarzbuch geläufig. Syn. Farbbuch.

Engl. colour book.

bunte Hund m:

Bekannte Persönlichkeit, in der Redewendung *Bekannt wie ein bunter Hund sein*.

Engl. to be known far and wide.

Buntmetall (→Metall), ~s, ~e, n:

Metall, das nicht Eisen ist, wie Kupfer, Blei, Zink, Zinn oder Antimon. Die Bezeichnung bunt stammt von der Farbe der Erze oder der Farbe der Legierungen. Aus Buntmetallen wurden bspw. Türklinken, Kirchenglocken oder Denkmäler hergestellt.

Engl. non-ferrous metal.

Bunzlau (polnisch Bolesławiec) n:

Stadt in Schlesien, die seit dem 14. Jahrhundert für ihre Steinguterzeugung berühmt ist.

Buonarroti, Filippo (Pisa 11.11.1761 – Paris 15.9.1837):

Französischer Kommunist und Revolutionär. Schüler und Mitstreiter von François Noël →Babeuf. 1796 war er an der Verschwörung Babeufs beteiligt. Er wurde als Vater der Geheimgesellschaften bezeichnet und war Führer der →Carbonari. Werk: *Conspiration pour l'égalité*, Brüssel 1828.

Buquoy, Georg Franz August de Longueval, Baron von Vaux, Graf von /bü-'kua/ (Brüssel 7.9.1781 – Prag 19.4.1851):

Böhmischer Großgrundbesitzer. Seine Glashütte produzierte Kristallglas. Werk: *Theorie der Nationalwirtschaft*, Leipzig 1815, mit drei Nachträgen, Leipzig 1816-19.

Burberry® /'bö-be-ri:/

Warenkunde: Englisch-Kammgarngewebe, das nach dem Tuchhersteller Thomas Burberry (1835-1889) benannt ist. Burberry heißt auch der Trenchcoat mit kariertem Wollfutter, der aus dem Stoff hergestellt wird.

Burckhardt, Johann Ludwig (Lausanne/Schweiz 24.11.1784 – an der Ruhr in Kairo/Ägypten 17.10.1817):

Schweizer Orientforscher, der Nubien und Arabien erkundete. Seine Reisewerke erschienen nach seinem Tod: *Reisen in Syrien und im Heiligen Land*, 2 Bände, 1823/24.

Reisen in Arabien, 1830.

Reisen in Nubien, 1834.

Burda-Gruppe (Hubert Burda Media Holding GmbH & Co. KG) f:

Deutscher Medienkonzern, der 1908 gegründet wurde. Zur Gruppe gehören Printmedien wie *Bunte*, *Burda Mode*, *Focus* und *Super Illu*. Die Hubert Burda Media Holding hatte im Jahr 2006 einen Umsatz von 2 Milliarden Euro.

Bure (niederländisch boer Bauer), ~n, ~n, m:

Bezeichnung für die niederländischen Siedler, die sich in Südafrika niederließen und die vor allem Farmer waren. Die niederländische Besiedlung begann 1652, als Jan van Riebeeck die Stadt Kapstadt als Proviantstation für die Niederländische Ostindien-Kompanie (VOC) gründete. Die Buren werden auch Kapholländer, Afrikaander oder Weißafrikaner genannt. →Burenkrieg.

Engl. Boer.

bureau /bü-'roo/ (frz.) m: Französisches Wort für →Büro. Engl. office.

Burenkrieg m:

Geschichte: Krieg in den Jahren 1899 bis 1902 in Südafrika, der von den Engländern gegen die niederländischen Buren geführt wurde. Darin verteidigten die Buren ihre Selbständigkeit. Der Krieg endete mit der Niederlage der Buren, die im Vertrag von Vereeniging (31.5.1902) besiegt wurde.

Engl. the Boer War.

Burgan:

Großes Erdölfeld in Kuwait. Im Feld Burgan wurden um das Jahr 2005 etwa zwei Millionen Barrel Erdöl am Tag gefördert.

Burgenland n:

Bundesland von Österreich. Landeshauptstadt ist Eisenstadt. Das Burgenland hatte im Jahr 2007 280.000 Einwohner.
Engl. Burgenland.

Burger, Reinhold (Glashütte bei Baruth-Mark/Landkreis Teltow-Fläming/Mark Brandenburg 12.1.1866 – Ost-Berlin 21.12.1954):

Deutscher Glastechniker, Erfinder und Unternehmer in Berlin, der 1901 die Röntgenröhre und 1903 die Thermoskanne patentieren ließ. In Glashütte bei Baruth/Mark gibt es ein Burgermuseum.

Burgfriede, ~ns, ~n (selten), m:

Beendigung parteipolitischer Kämpfe in Zeiten der Not. Ursprünglich bezeichnete der Begriff die Ruhe und die Sicherheit in einer Burg und in dem sie umgebenden Bezirk. Burgfriedensbruch wurde hart bestraft. Die deutschen Sozialdemokraten verfolgten während des Ersten Weltkriegs eine *Burgfriedenspolitik* gegenüber dem Kaiser. Im Jahr 1914 bewilligte die SPD die Kriegskredite. Die deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaften brachen während des Krieges alle Lohnkämpfe ab.
Engl. truce.

Burgund (frz. Bourgogne) n:

Region im Osten Frankreichs. Mittelalterliches Herzogtum, das seit 1477 zu Frankreich gehört. Hauptstadt ist Dijon. *Burgunderwein*.
Engl. Burgundy.

Burgunder, ~s, ~, m:

Gastronomie: Berühmte französische Rotweine und in geringerem Ausmaß Weißweine, die aus dem Weinbaugebiet Burgund im Osten Frankreich stammen. *Burgunderwein*.
Engl. Burgundy wine.

Burj Khalifa /burdsch-chha-'lii-fa/ (arab. Chalifa-Turm) m:

Höchstes Gebäude der Welt mit 828 Metern in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate. Das Gebäude wurde im Jahr 2010 eröffnet und wird gemischt (Hotel, Büros, Wohnungen) genutzt. → Wolkenkratzer.

Burke, Robert O'Hara (St. Clerans/Galway/Irland 1821 – in Australien 28.6.1861):

Englischer Forscher, der im Jahr 1860 das Innere Australiens erkundete. Ihm gelang die erste Durchquerung Australiens von Süden nach Norden. Auf dem Rückweg erlitt er den Hungertod.

Burkina Faso (République Démocratique du Burkina Faso) n:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Ouagadougou. Einwohner: 10,5 Mio. (1997), 13,2 Mio. (2005). Fläche: 274.200 km². Amtssprache: Französisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 400.

BIP 2005: 5,2 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 31 %. Industrie: 20 %. Dienstleistungen: 49 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel, Erdöl. Export: Baumwolle, Sesam, Erdnüsse, Tabak, Lebendvieh, Gold.

Frühere Bezeichnung bis 1984: Obervolta (Haute-Volta).

Geschichte: Burkina Faso war eine französische Kolonie. Es wurde am 5.8.1960 unabhängig. Burkina Faso zählt zu den ärmsten Ländern der Welt.

Burkiner. Adj. *burkinisch*.

Engl. Burkina Faso.

Burma n: Staat in Südost-Asien. → Myanmar. *Burmese, Burmesin*. Adj. *burmesisch*. Engl. Burma.

Burmeister, Hermann (Stralsund 15.1.1807 – Buenos Aires/Argentinien 2.5.1892):

Deutscher Naturforscher, der Brasilien und die La-Plata-Staaten erkundete. Im Jahr 1837 wurde er Professor der Zoologie in Halle an der Saale. Im Jahr 1848 war er Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Im Jahr 1850 brach er zu seiner ersten Südamerikareise auf. Im Jahr 1861 siedelte er nach Buenos Aires über und erhielt die Leitung des Naturhistorischen Museums. Zu seinen Werken zählen:

Reise nach Brasilien, Berlin 1853.

Landschaftliche Bilder Brasiliens, Berlin 1856.

Systematische Übersicht der Tiere Brasiliens, 3 Bände, Berlin 1854-56.
Reise durch die La-Plata-Staaten, 2 Bände, Halle 1861.

Burn-in /'böan-in/ (engl. wörtlich einbrennen) n:

Informatik: Betrieb eines neuen Geräts über eine längere Zeitspanne, um die Funktionsfähigkeit zu testen. Ein Burn-in wird von einem Hersteller oder Händler durchgeführt, um fehlerhafte Teile noch rechtzeitig austauschen zu können. Burn-ins sind bspw. bei Computern üblich.
Engl. burn-in.

Burn-Out-Syndrom n, oder Burn-Out, Burnout /'böan-aut/ (engl., vom Ausgebranntsein einer Rakete) m:

Medizin: Syndrom, das noch nicht klar definiert ist. Gefühl des Ausgebranntseins bei Überarbeitung, bspw. bei Lehrern, Managern oder in sozialen Berufen. Chronische Erschöpfung. Der Burn-Out wurde auch Erschöpfungsspirale genannt. Ein Burnout kann mit Depression und Suizidgefahr verbunden sein. Der Begriff Burn-Out wurde 1974 von dem Psychoanalytiker Herbert Freudenberger eingeführt. →Stress.
Engl. burn out syndrome.

Burn-Rate /'böan-rreit/ (engl. to burn verbrennen) [1990er Jahre] f:

Bankwesen: Geschwindigkeit, in der das Wagniskapital in neugegründeten Unternehmen (Startups) ausgegeben wird.

Burns, Arthur Frank /böans/ (Stanislaw/Galizien 27.4.1904 – Baltimore/USA 26.6.1987):

Konservativer US-amerikanischer Ökonom, der einer jüdischen Familie entstammte. Er lehrte an der Columbia University in New York. Von 1953 bis 1956 war er Leiter des *Council of Economic Advisers* des US-Präsidenten. 1959 war er Präsident der *American Economic Association*. Von Februar 1970 bis März 1978 war er Chairman der US-Notenbank. Von 1981 bis 1985 war er US-Botschafter in Bonn. Werk: *New Facts on Business Cycles*, New York 1950.

Burns, Lucy /böans/ (Brooklyn/New York City/USA 28.7.1879 – Brooklyn 22.12.1966):

US-amerikanische Frauenrechtlerin und Suffragette. Sie arbeitete eng mit ihrer Freundin Alice Paul zusammen. Zusammen mit anderen Frauen setzte sie in den Jahren 1912 bis 1920 erfolgreich das Frauenwahlrecht in den USA durch. Im August 1920 wurde der 19. Zusatzartikel zur Verfassung der Vereinigten Staaten ratifiziert. Aufgrund ihrer Protestaktionen wurde sie mehrfach verhaftet und ins Gefängnis gesperrt. Sie war ursprünglich Lehrerin. Im Jahr 1910 lernte sie in England die Frauenrechtlerin Emmeline Pankhurst und die *Women's Social and Political Union* (WSPU) kennen, der sie beitrug.

Literatur:

Linda G. Ford, *Iron Jawed Angels. The Suffrage Militancy of the National Woman's Party 1912-1920*, Lanham/New York/London 1991.

Eleanor Clift, *Founding Sisters and the Nineteenth Amendment*, Hoboken/New Jersey 2003.

Bursa f oder Burse (spätlat. bursa Tasche, Börse, von gr. βουρσα Fell, Schlauch, →Börse), ~, ~n, f:

Im Mittelalter Bezeichnung für ein Säckel, Geldbörse. Dann übertragen auf die Kasse zum gemeinsamen Unterhalt besonders von Schülern. Schließlich bezeichnete der Begriff ein Wohn- und Kosthaus für Studenten an Universitäten. Von dem Begriff sind das deutsche Wort *Bursche* sowie die französischen Wörter *bourse* (Stipendienkasse) und *boursier* (Stipendiat) abgeleitet.

Engl. purse (Geldbeutel, Preisgeld).

Burschenschaft (→Bursa), ~, ~en, f:

Als Burschenschaft wurde ursprünglich die Gesamtheit der Studenten einer Universität bezeichnet. So wurde 1815 in den Befreiungskriegen von der Jenaer Burschenschaft gesprochen. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich der Begriff verengt. Seither und bis heute bezeichnet Burschenschaft eine rechts gerichtete Studentenvereinigung. Syn. studentische Verbindung, Korporation. *Burschenschaftler*. Adj. *burschenschaftlich*.
Engl. students' society, fraternity.

Burton, Sir Richard Francis (Torquay/England 19.3.1821 – Triest 20.10.1890):

Englischer Entdeckungsreisender. Im Jahr 1858 entdeckte er den Tanganjikasee. Im Jahr 1861 bestieg er mit dem deutschen Botaniker Gustav Mann (1835-1916) zum ersten Mal den Hauptgipfel des Kamerunberges. Zu seinen zahlreichen Werken zählen:

Personal Narrative of a Pilgrimage to El Medinah and Meccah, 3 Bände, 1855/56.

First Footsteps in Eastern Africa, or an Exploration of Harar, 1856.

The Lake Regions of Central Africa, 2 Bände, 1860.

Abeokuta and the Cameroon Mountains, 2 Bände, 1863.

A Mission to Gelele, King of Dahomey, 2 Bände, 1864.

Zansibar, City, Islands and Coasts, 2 Bände, 1872.

Two Trips to Gorilla Land and the Cataracts of the Congo, 2 Bände, 1875.

Burundi (Republik Burundi, kirundi: Republika y'Uburundi, französisch: République du Burundi) n:
Staat in Ost-Afrika. Hauptstadt: Bujumbura. Einwohner: 6,4 Mio. (1997), 7,5 Mio. (2005). Fläche: 27.834 km².
Amtssprachen: Kirundi, Französisch.
Währung: 1 Burundi-Franc (F.Bu.) = 100 Centimes. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 100.
BIP 2005: 800 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 35 %. Industrie: 20 %. Dienstleistungen: 45 %.
Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel, Erdölprodukte. Export: Kaffee, Tee, Baumwolle.
Geschichte: Burundi war ein belgisches Treuhandgebiet. Es wurde am 1.7.1962 unabhängig.
Burundier, Burunder. Adj. *burundisch*.
Engl. Burundi.

Bus¹ (lat. omnibus für alle), ~ses, ~se, m:
Kurz für Autobus, Omnibus.
Bus-bahnhof ZOB, ~*fahrer*, ~*fahrt*, ~*haltestelle*, ~*linie*, ~*reise*, ~*shuttle*, ~*tour*. *Kleinbus*.
Engl. bus.

Bus², ~ses, ~se, m:
Informatik: Leitungssystem, mit dem Daten zwischen den Teilen eines Computersystems übertragen werden.
Engl. bus.

Busan (früher auch Pusan geschrieben) n:
Größte Hafenstadt in Süd-Korea am Japanischen Meer. Busan hatte im Jahr 2005 3,6 Mio. Einwohner.
Engl. Busan.

Buschfunk, ~s, nur Sg., m:
Scherzhafter Begriff für Gerüchteküche. Auch: Buschtrommel.
Engl. grapevine, bush telegraph, rumor mill.

Buschzulage [1990er Jahre], ~, ~n, f:
Umgangssprachliche Bezeichnung für eine Sonderzahlung an westdeutsche Beamte, wenn sie sich nach Ostdeutschland in die neuen Bundesländer versetzen ließen.
Engl. wilderness allowance (Colloquial term which previously referred to a special payment to West German civil servants who agreed to go to East Germany and work in the new federal states).

Bushel /'bu-schel/ (engl. bushel Scheffel, von altfrz. boissel Scheffel, wahrscheinlich von volkslat. buxita, von lat. pyxis zylinderförmige Dose, von gr. πυξίς Büchse aus Buchsbaumholz), ~(s), ~(s), n oder m:
1 US-amerikanisches Hohlmaß (capacity dry measure). 1 Bushel = 35,2383 Liter.
2 Englisches und US-amerikanisches Gewichtsmaß, besonders für Getreide: 1 Bushel = 27,215 kg. An der Warenterminbörse von Chicago wurde im März 1998 Mai-Weizen für etwa 320 US-Cents je Bushel gehandelt. →Barrel.
3 Britisches Raummaß, das 36,368 Liter entspricht. 1 bushel = 8 gallons.
→Scheffel.
Engl. bushel.

Bushido oder Buschido (japan. bushido Weg des Kriegers) n:
Früherer Ehrenkodex der Samurai in Japan. Zum Bushido gehörten die Treue gegenüber dem Herrn, die Kriegstüchtigkeit, die Todesverachtung sowie die Güte gegenüber Schwachen. →Yamamoto, Tsunetomo.
Engl. bushido.

Business /'bis-ness/ (engl. Geschäft, Handel, altengl. Wort), ~, ~es, n:
Häufige englische Bezeichnung für Angelegenheit, Beruf, Geschäft, Betrieb, Unternehmen, Geschäftstätigkeit, Handel, Geschäftsleben.
Business-anzug, ~*kleidung*, ~*kluft*, ~*man* Geschäftsmann, Kaufmann, ~*park*, ~*plan*, ~*sprech*, ~*vokabular*.
Engl. business.

Business Administration (engl.) f:
Englische Bezeichnung für die Hochschuldisziplin →Betriebswirtschaftslehre. Die Business Administration wird in den USA an *Business Schools* gelehrt.

Business Angel /'bis-ness-ejn-schel/ (engl. wörtlich: Geschäftsel) m:

Vermögende Privatperson mit Managementenerfahrung, die innovativen Unternehmen oder Neugründungen (Startups) Eigenkapital zur Verfügung stellt, als Ratgeber auftritt und Managementfunktionen übernimmt. Risikokapitalgeber. Junge Unternehmen erhalten so →Wagniskapital und es findet ein Transfer unternehmerischen Know-hows statt. Ende der 1990er Jahre wurde die Zahl der Business Angels in den Vereinigten Staaten von Amerika auf drei Millionen und das investierte Kapital auf 60 Milliarden US-Dollar geschätzt. Die Business Angels erhalten Anteile an den Unternehmen.
Engl. business angel.

Business as usual (engl. wörtlich: gewöhnlicher Geschäftsgang) n:

Das Wort wird auf Situationen angewendet, in denen nichts Außergewöhnliches passiert. Normaler Tagesablauf. *In der Politik herrschte Business as usual. Ein Rückfall in business-as-usual war nicht mehr möglich.*

Business Class /'bis-ness-klaass/ (engl. Geschäftsklasse) f:

Normale Klasse in Flugzeugen überwiegend für Geschäftsreisende, im Unterschied zur teureren *First Class* und zur preiswerteren *Economy Class*.

Business Englisch n: Englisch, das im Berufsleben gesprochen wird.

Business Ethics (engl. Geschäftsethik):

Unterrichtsfach im Rahmen der Betriebswirtschaftslehre, das die moralische und soziale Verantwortung der Unternehmen behandelt.

Business Lounge /'bis-ness-launsch/ (engl.) f: Raum für Geschäftsleute auf Flughäfen oder in Hotels.

Business-Outfit (engl.) n: Geschäftskleidung. Berufskleidung der Angestellten. Syn. Business-Kluft.

Business-Plan /'bis-ness-plaan/ (engl. Geschäftsplan) m:

Plan eines neu gegründeten Unternehmens für die nächsten fünf Jahre, in dem Umsätze und Erträge festgelegt sind. In den ersten Jahren sind noch Verluste erlaubt, während am Ende ein Gewinn erwartet wird. Der Geschäftsplan beschreibt auch den Markt, die Konkurrenzsituation, die Standortentscheidung, die Rechtsform, den Personalbedarf und den Finanzbedarf. Der Geschäftsplan ist meist eine Voraussetzung für Gründungskredite, die von Banken vergeben werden. →Existenzgründung.
Engl. business plan, corporate plan.

Business Roundtable (engl.) m:

Runder Tisch führender Unternehmensmanager in den USA. Der Roundtable ist eine einflussreiche Lobbygruppe in Washington, DC.

Business School (engl. Wirtschaftsschule) f:

Name der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten an US-amerikanischen Universitäten und anderer Wirtschaftsakademien. An Business Schools kann der Abschluss des *Master of Business Administration* (MBA) erworben werden.

Business-to-Business oder Business 2 Business /'bis-ness-tuu-'bis-ness/ (engl., Abk. B2B) n:

Transaktionen, die Unternehmen untereinander durchführen, im Unterschied zu Transaktionen zwischen Unternehmen und Privatpersonen (Endverbrauchern) (*Business-to-Consumer*, B2C).

Business-TV (engl.) n:

Öffentlicher Nachrichtenfernseher, der Geschäftsnachrichten, vor allem von der Börse, bringt. Auch ein unternehmensinterner Fernsehsender.

Bußgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Recht: Von einem →Gericht verhängte Geldstrafe für eine Ordnungswidrigkeit. Bußgelder gibt es besonders im Verkehr, im Wirtschaftsrecht und im Steuerrecht. Syn. Buße, Geldbuße, Ordnungsgeld.
Bußgeld-bescheid, ~katalog, ~sache, ~verfahren, ~vorschrift.
Engl. fine, penalty.

Buß- und Bettag m:

Gesetzlicher Feiertag in Sachsen. In den anderen Bundesländern wurde der Buß- und Bettag zur Finanzierung des Arbeitgeberanteils an der →Pflegeversicherung als gesetzlicher Feiertag abgeschafft.

Engl. Day of Prayer and Repentance.

bust /bast/ (engl.): Englisches Wort für Depression, Ruin, Bankrott, Pleite.

Butler /'bat-ler/ (engl., von frz. bouteiller Oberkellermeister, von frz. bouteille Flasche), ~s, ~, m:

Beruf: Englischer männlicher Hausdiener, besonders in einem vornehmen Haushalt. Der oberste männliche Diener eines Haushalts, der die Weine und Liköre beaufsichtigte. Auch ein Hotelberuf. Syn. Haushälter. Butler gibt es auch in den Vorstandsetagen von Großunternehmen.

Engl. butler.

Butter (mhd. buter, von spätlat. butyrum) [11. Jh.], ~, nur Sg., f:

Warenkunde: Speisefett, das aus Kuh-Milch gewonnen wird. Mit Butter werden bspw. Brote und Brötchen bestrichen, Kuchen gebacken oder Soßen hergestellt. Die Erzeugung in Deutschland betrug im Jahr 2001 293.000 t. Die Weltproduktion von Butter lag im Jahr 2004 bei 8,3 Mio. Tonnen.

Butter-berg, ~brot, ~dose, ~fahrt, ~fass, ~fett, ~gebäck, ~keks, ~milch, ~pfennig, ~stulle, ~verordnung.

Adj. *butterweich*. Die Redewendung *Butter bei die Fische!* bedeutet die Aufforderung, keine halben Sachen zu machen. Sie stammt aus der Kochkunst, in der eine Buttersoße zu jedem Fischgericht gehört.

→Kirne, →Margarine.

Engl. butter.

Butterberg, ~es, ~e, m:

Agrarpolitik: Populäre Bezeichnung für die Überschussproduktion an Butter, die aufgrund der Agrarpolitik der Europäischen Gemeinschaft in den 1970er und 1980er Jahren entstand. Den Landwirten wurden bestimmte Preise und die Abnahme ihrer Milchproduktion garantiert. So lagerten 1986 1,5 Millionen Tonnen Butter in den Kühlhäusern der EG. Durch spezielle Verkaufsaktionen zu Weihnachten, bei denen die Butter zu günstigen Preisen angeboten wurde, versuchte man, die Butterberge abzubauen. Ein anderes Ergebnis der europäischen Agrarpolitik waren die Weinseen.

Engl. butter mountain.

Butterfahrt, ~, ~en, f:

Schiffsfahrt von Verbrauchern auf hohe See außerhalb des Hoheitsgebiets eines Landes, um Waren, besonders alkoholische Getränke, Zigaretten, Kaffee oder Butter, zollfrei einzukaufen. →Duty-free-Shop, →Kaffeefahrt.

Engl. boat trip to buy duty-free goods.

Butterpfennig (→Pfennig), ~s, ~e, m:

Steuerrechtsgeschichte: Mittelalterliche kirchliche Abgabe für den Dispens, während der Fastenzeit Butter, Käse, Milch und Eier essen zu dürfen. Als *Butterbrief* wurde ein päpstlicher Brief bezeichnet, der nach Zahlung des Butterpfennigs ausgestellt wurde.

Engl. butter penny.

Butterwegge, Christoph (Albersloh/Kreis Münster/Westfalen 26.1.1951):

Professor für Politikwissenschaft an der Universität zu Köln. Er wurde als Armutsforscher bekannt.

Werke:

Krise und Zukunft des Sozialstaates, Wiesbaden 2012 (4. Auflage).

Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2012 (3. Auflage).

Button /'ba-ten/ (engl. Knopf), ~, ~s, m:

1 Meist runde, kleine Ansteckplakette aus Blech, die seit den 1960er Jahren mit vielen bedruckten Motiven populär wurde und in der Pop-Kultur verbreitet war. Buttons wurden an Hemden und an Jacketts befestigt.

Buttons wurden in den sozialistischen Ländern auch als Auszeichnungen verliehen.

2 Informatik: Schaltfläche bei grafischen Benutzeroberflächen.

Engl. button.

Buy (engl.): Börsensprache: *Kaufen*. Der Analyst empfiehlt den Kauf der Aktie. Ggs. Sell. →Add.

Buy and hold (engl. Kaufen und halten):

Börse: Anlagestrategie bei Aktien, die unerfahrenen Geldanlegern empfohlen wird. Der Ggs. ist die Strategie der →Daytrader.

Buy British! (engl. Kaufe Britisch!):

Appell an die Verbraucher in Großbritannien, einheimische Waren zu kaufen.

Buy-out (engl.) m: →Management Buy-out.

BV /bee-'wee/ (Abk. für niederländisch Besloten vennootschap) f:
Niederländische Abk. für →Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).
Engl. private company, limited company.

BVerfG n: Abk. für das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Engl. German Federal Constitutional Court.

BVG f: Abk. für die Berliner Verkehrs-Gesellschaft.

BW: Abk. für das Bundesland →Baden-Württemberg.

BW-Bank f:

Abk. für die Baden-Württembergische Bank. Sie geht auf Notenbanken zurück, die 1870/71 gegründet wurden. Im Jahr 2005 wurde die Bank ein Teilbereich der staatlichen Landesbank Baden-Württemberg (LBBW).

bwin: Privater Wettanbieter, der seine Sportwetten im Internet anbietet.

BWL f:

Abk. für →Betriebswirtschaftslehre. Ggs. VWL. Die BWL war im Jahr 2011 das beliebteste Studienfach in Deutschland.

BWL-Student, BWL-Studium. BWLer Betriebswirt.

Engl. Business Studies, Science of Business Management.

BWM n: Abk. für das →Bundeswirtschaftsministerium. Engl. Federal Ministry for Economic Affairs.

BY: Abk. für das Bundesland →Bayern. Engl. Bavaria.

Bydgoszcz (deutsch Bromberg) n:

Großstadt in Polen, Hauptstadt der Woiwodschaft Kujawien-Pommern. In Bydgoszcz befindet sich die Kasimir-der-Große-Universität. Bydgoszcz hatte im Jahr 2010 356.000 Einwohner.

Byrd, Richard Evelyn (Winchester/Virginia/USA 25.10.1888 – Boston/Massachusetts/USA 11.3.1957):
US-amerikanischer Flieger und Polarforscher. Er überflog im Jahr 1926 als erster Mensch den Nordpol, im Jahr 1929 den Südpol. Er unternahm insgesamt fünf Antarktisexpeditionen.

Werke:

Himmelwärts, 1928.

Flieger über dem sechsten Erdteil, 1931.

Mit Flugzeug, Schlitten und Schlepper, 1936.

Allein, 1940.

Byron, John (Newstead Abbey/Nottinghamshire/England 8.11.1773 – London 10.4.1826):

Englischer Weltumsegler und Südseefahrer. Werk: *Voyage round the World in the Years 1788-1796*, London 1796, deutsch Frankfurt 1799.

Byte /bait/ (engl. Abk. für binary term, Abk. B) [1970er Jahre], ~s, ~s oder ~, n:

Informatik: Recheneinheit in einem Computer und Maß für die Speicherkapazität. Ein Byte ist ein Datenblock von 8 Bit. Ein Bit ist die kleinste Informationseinheit in einem Computer. Sie drückt die Information *Strom fließt* oder *Strom fließt nicht* bzw. 1 oder 0 aus. In einem Byte lassen sich 256 (2 hoch 8) Werte speichern.

Ein KByte (Kilobyte, KB) hat 1.024 (2 hoch 10) Byte. Ein MByte (Megabyte, MB) hat 1.024 Kbyte, ein GByte (Gigabyte, GB) hat 1.024 MByte. Eine noch größere Einheit ist Terabyte (TByte, TB), die 1.024 GByte oder einer Billion Byte entspricht.

Engl. byte.

Byzantiner (nach der Stadt Byzanz, dem heutigen Istanbul), ~s, ~, m oder Byzantine, ~, ~n, f:

Byzantinische Münzen, die von den Kaisern des oströmischen Reiches (395 - 1453 u. Z.) herausgegeben wurden.

Die Goldmünzen waren Hauptverkehrsmünzen des Mittelalters. Sie sind wegen der Fülle der auf ihnen dargestellten und genannten Herrscher, ihrer Gemahlinnen und Mitregenten von historischem Interesse. Andere Bezeichnung Besant, →Solidus.

Engl. bezant.

Byzantium n: Römischer Name der Stadt Konstantinopel, heute Istanbul.

BZ f: Abk. für Berliner Zeitung. Boulevardblatt.

bz:

Abk. für bezahlt (Kurszusatz an der Börse). Zusatz bei liquidem Handel, d.h. Angebot und Nachfrage waren ausgeglichen, so dass sämtliche Kauf- und Verkaufsaufträge ausgeführt werden konnten.
Engl. paid for.

bzgl.: Abk. für bezüglich (Behördensprache). Engl. concerning, regarding, referring to.

bzw.: Abk. für beziehungsweise. Engl. respectively, or.

C

C /tssee/ n:

1 Konsonant. Dritter Buchstabe des deutschen Alphabets. Das C am Wortanfang findet sich vor allem bei Fremdwörtern, die aus anderen Sprachen übernommen wurden. Lehnwörter, die aus dem Lateinischen übernommen wurden, werden oft mit K oder Z geschrieben.

2 Abk. für →Konsum in ökonomischen Gleichungen, von engl. consumption.

3 Name einer weit verbreiteten Programmiersprache. Sie wurde 1972 von Dennis Ritchie an den Bell Laboratories in den USA entwickelt.

4 Römisches Zahlzeichen für hundert (lat. centum).

5 Symbol für das chemische Element Kohlenstoff, von lat. carboneum.

6 Auto-Kennzeichen für Chemnitz.

7 Zeichen der Münzstätte Frankfurt am Main auf früheren deutschen Reichsmünzen.

Engl. 1. C /ssii/. 2. consumption. 3. C. 4. hundred. 5. carbon.

C.: Abk. für Cent. Pl. Cts. Cents.

c.: Abk. für →circa, ungefähr, etwa, annähernd. Engl. circa, about.

c. oder ct.: Abk. für →Cent.

©: Hinweis auf Urheberrechtsschutz. →Copyright.

CA oder Calif.: Abk. für den US-Bundesstaat →California.

CA (Abk. für engl. computer-aided oder computer-assisted): Computerunterstützt. →CAD, →CAM.

ca.: Abk. für →circa. ungefähr, annähernd. Engl. about.

C&A (sprich: C und A):

Abk. für *Clemens und August Brenninkmeyer*, die in Mettingen/Nordrhein-Westfalen mit dem Leinenhandel begannen. Sie eröffneten 1841 im holländischen Sneek einen ersten Manufakturladen. Sie waren die Gründer der großen Textilwarenhaukette, die für Sonderangebote bekannt ist. C&A hatte im Jahr 2002 etwa 30.000 Beschäftigte. Es gab über 500 Filialen in zwölf europäischen Ländern. C&A wird auch scherzhaft *Charme und Anmut* genannt.

CAA: Abk. für engl. *Computer Aided Assembly*, computerunterstützte Montage.

Cab /káb/ (engl., Kurzform von cabriolet), ~s, ~s, n: Bezeichnung für Taxi in den USA. Engl. cab.

Cabet, Étienne /ka-'bee/ (Dijon/Frankreich 2.1.1788 – Saint Louis/USA 8.11.1856):

Französischer Jurist und kommunistischer Schriftsteller. Er war Mitglied des Geheimbundes der Carbonari. Von 1834 bis 1839 war er in London im Exil. Sein utopischer Roman *Reise nach Ikarien*, der zuerst 1840 erschien, hatte einen großen Erfolg. Darin wird eine ideale Gesellschaft beschrieben, in der es kein Privateigentum und kein Geld gibt. Alle Bürger sind Staatsarbeiter, die in Nationalwerkstätten arbeiten. Die neue Gesellschaft sollte ohne eine gewalttätige Revolution, nur aufgrund von Überzeugung entstehen. Cabet wandte sich in seiner

Agitation für die neue Gesellschaft an die Arbeiter. 1848 fuhr Cabet mit einer Anzahl seiner Anhänger nach Nordamerika, um dort eine Ikarische Gemeinde mit Gütergemeinschaft zu gründen. Aufgrund von Zerwürfnissen zerfiel die Kolonie jedoch. Cabets Lehren wurden als ikarischer Kommunismus bezeichnet. Über die gesellschaftliche Organisation der ikarischen Republik schreibt er:

„Alle Ikarier sind, wie gesagt, gleich und associirt, jeder muß folglich eine Industrie üben und dieselbe Anzahl Stunden arbeiten; aber ihre ganze Vernunft ist rastlos bemüht, Mittel und Wege zu finden um dieses Arbeiten leicht, bequem, angenehm, kurz, zu machen. Sämtliche Werkzeuge der Arbeit und die zu verarbeitenden Stoffe werden aus dem Gesellschaftskapital bestritten; alle Produkte des Bodens und der Industrie werden in den öffentlichen Magazinen aufgespeichert. Wir alle sind ernährt, logirt, gekleidet, und das geschieht auf Kosten des Gesellschaftskapitals; wir sind es alle auf gleichmäßige Weise, mit der erforderlichen Berücksichtigung des Geschlechtes, des Alters und einiger andern Punkte die im Gesetz angegeben sind. Auf diese Art ist die Republik oder Gütergemeinschaft die alleinige Besitzerin, die alleinige Eigentümerin; sie allein organisirt ihre Arbeiter und baut die Werkstätten und Magazine; sie allein baut den Acker, und errichtet die Häuser, und fabrizirt alle Stücke die zur Kleidung, Nahrung, Wohnung und Möblirung nöthig sind“.

Werke:

Voyage en Icarie (Reise nach Ikarien, Paris 1848) Paris ¹1840, Paris ³1845.

Histoire populaire de la Révolution française, Paris 1840.

Colonie Icarienne aux Etats Unis d'Amérique, sa constitution, ses lois, sa situation matérielle et morale après le premier semestre de 1855, Paris 1856.

Literatur: Jules Prudhommeaux, *Icarie et son fondateur Etienne Cabet*, Paris 1907. →Utopie.

Cabeza de Vaca, Alvar Núñez /ka-'bä-ssa-dee-'ba-ka/ (Jerez de la Frontera/Andalusien/Spanien 1507 – Sevilla/Andalusien/Spanien 1559):

Spanischer Konquistador. Im Jahr 1528 nahm er an der missglückten Expedition von Pánfilo de Narváez nach Florida auf der Suche nach Gold teil. Als einer der wenigen Überlebenden schlug er sich auf einer achtjährigen Wanderung von der Mississippimündung über Texas und Nord-Mexiko zum Golf von Kalifornien durch, wo er auf einen spanischen Vorposten traf. Er hatte als erster Europäer den Mississippi überquert und Kontakte zu den Puebloindianern gehabt. Im Jahr 1541 landete er mit 400 Mann in Süd-Amerika und zog nach Asunción in Paraguay, um dort die Statthalterschaft zu übernehmen, wurde aber von Irala gefangengenommen und nach Spanien zurückgeschickt. Über seine Erlebnisse in Nord-Amerika informiert: *Relación de los naufragios y comentarios de Alvar Núñez Cabeza de Vaca*, 1555. Neu herausgegeben in der *Collección de libros y documentos referentes á la historia de America*, Band 5-6, 1906.

Cabochon /kaa-boo-'schō/ (frz. cabochon, von frz. caboche Kopf, Nagel), ~s, ~s, m:

Edelsteinkunde: Rund geschliffener Edelstein und Schliefform bei Edelsteinen. Bei Cabochons sind die Obertheile glatt und rundlich geschliffen, die Unterteile sind eben oder flach gewölbt. Der Cabochon enthält keine Facetten. Im Mittelalter war der Cabochonschliff die einzige verwendete Schliefform. Der Cabochonschliff wird auch mugeliger Schliff genannt. Der Schliff wird häufig bei Rubinen, Saphiren, Opalen oder Bernstein angewandt und verstärkt das Schimmern oder erzeugt den Asterismus. *Cabochonschliff*.

Engl. cabochon.

Cabotage /kaa-boo-'taa-sche/ (frz. cabotage), ~, ~n, f:

Handel und Transport innerhalb der Binnen- und Küstengewässer eines Landes sowie das Recht dazu.

→Kabotage.

Engl. cabotage.

Caboto, Giovanni, englisch John Cabot (wahrscheinlich in Genua um 1450 – verschollen bei Island 1498):

Italienischer Seefahrer, der als erster noch vor Kolumbus das nordamerikanische Festland entdeckte. Im Jahr 1497 suchte er einen nordwestlichen Weg nach Kathai (China) und Indien und erreichte die nordamerikanische Küste bei Neufundland und Labrador.

Sein Sohn **Sebastiano Caboto** (wahrscheinlich in Venedig um 1476 – London 1557) war ebenfalls ein Seefahrer. 1517 gelangte er in englischen Diensten bis zur Hudsonbai. In spanischen Diensten erreichte er 1526 die La-Plata-Mündung. Im Jahr 1547 wurde er von König Eduard VI. zum Oberaufseher des englischen Seewesens ernannt. Im Jahr 1544 entwarf er in Sevilla eine berühmte Weltkarte. Seit 1551 leitete er in England die Kaufmannsgilde der Merchant Adventurers.

Cabral, Pedro Álvares (Belmonte bei Covilhã/Portugal um 1468 – Santarém/Portugal 1520 oder 1526):

Portugiesischer Seefahrer. Er entdeckte am 22.4.1500, ein Vierteljahr nach →Pinzón, die Ostküste Brasiliens. Am 1. Mai 1500 ergriff Cabral von dem Land für Portugal Besitz und nannte es Tierra de Santa Cruz. Später wurde das Land wegen des Reichtums an rotem Brasilholz Brasilien genannt. Cabral setzte seine Reise um das Kap der Guten Hoffnung nach Indien fort, wo er portugiesische Faktoreien gründete. Im Jahr 1501 gelangte er mit reicher Ladung zurück nach Lissabon.

Cache /käsch/ (engl. Versteck), ~s, ~s, m:

Informatik: Zwischenspeicher eines Computers, der einen schnellen Zugriff auf häufig benötigte Daten erlaubt.

Cacique (span.) m: Indianischer Stammeshäuptling in Mittelamerika. →Kazike. Engl. cacique.

CAC 40 /kak-ka-'rant/ (Abk. für frz. Cotation Assistée en Continu quarante, fortlaufende Notierung) m:
Französischer Leitindex der 40 umsatzstärksten französischen Aktiengesellschaften an der Pariser Wertpapierbörse Euronext. Der Index wurde zuerst am 31. Dezember 1987 mit einem Basiswert von 1.000 Punkten veröffentlicht.

Cactaceae (lat. cactus, von gr. κάκτος stachelige Pflanze) Pl.:

Botanik: Große Pflanzenfamilie der Kakteen, die in den trockenen Gebieten Amerikas heimisch ist (sukkulente Pflanzen). Wirtschaftliche Bedeutung haben die Kakteen als Zierpflanzen und wegen der Früchte der Opuntien, die gegessen werden.

Engl. the cactus family.

CAD (Abk. für engl. computer-aided design) n:

→Computerunterstütztes Design oder computerunterstützte Konstruktion.

cad:

Abk. für engl. cash against documents. Kasse gegen Dokumente. Internationale Handelsklausel, die besagt, dass die Ware bei der Übergabe der Dokumente bezahlt wird.

Cadarache /ka-da-'rasch/ n:

Französisches Kernforschungszentrum in dem Ort Saint-Paul-les-Durance im südfranzösischen Département Bouches-du-Rhône. Das Zentrum liegt etwa 60 Kilometer nordöstlich der Stadt Marseille. In dem Zentrum befinden sich mehrere Atomreaktoren. Auf dem Gelände wird mit Uran- und Plutoniumbrennstoffen experimentiert. Im Jahr 2010 lag die Zahl der Beschäftigten bei etwa 5.000.

CAD/CAM (Abk. für engl. computer-aided design/computer-aided manufacturing) [1980er Jahre] n:

Verbindung von computerunterstützter Konstruktion mit computerunterstützter Fertigung. Die am Computer entworfenen Bauteile werden an die Fertigungsabteilung geschickt, wo Computer die Herstellung steuern. CAD/CAM kam in den 1980er Jahren vor allem im Maschinenbau auf. In den 1990er Jahren setzten sich Computer allgemein in allen Wirtschaftsbereichen durch.

CAD/CAM-Einsatz, CAD/CAM-Nutzung, CAD/CAM-System.

Literatur: Willi Pöths/Rudolf Löw, *CAD/CAM. Entscheidungshilfen für das Management*, Heidelberg 21989. Rüdiger Lange/Günter Watzlawik, *Glossar CAD/CAM*, Berlin/München 21987.

Cadillac /'kä-di-jäk/, ~s, ~s, m:

Automarke der US-amerikanischen General Motors Corporation (GM). Der Cadillac war in den 1950er und 1960er Jahren ein Statussymbol der Chefs. Er galt als Spitzen-Prestigewagen und war entsprechend teuer. Abk. Caddy. *Cadillac-Klasse.*

Cádiz n:

Hafenstadt in Andalusien/Spanien mit einer 3000-jährigen Geschichte. Die Stadt wurde von den Phöniziern gegründet. Zur Römerzeit hieß die Stadt Gades. Cádiz hatte im Jahr 2005 155.000 Einwohner. Die Stadt ist die Hauptstadt der gleichnamigen andalusischen Provinz.

Engl. Cádiz.

Cadmium (lat. cadmia Zinkerz), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Cd. Weißes Metall, das als Korrosionsschutz verwendet wird. Auch: Kadmium. *Cadmiumvergiftung* →Itai-Itai-Krankheit.

Engl. cadmium.

CAE (Abk. für engl. computer-aided engineering) n:

Rechnergestützte Ingenieurertätigkeit. Einsatz von Computern, mit denen Konstruktionen durch Ingenieure analysiert werden können.

Caesar, Gaius Iulius (Gajus Julius Cäsar) (Rom/Italien 13.7.100 v.u.Z. – ermordet Rom 15.3.44 v.u.Z.):

Berühmter altrömischer Politiker und Feldherr. Im Jahr 45 v.u.Z. wurde er unumschränkter Alleinherrscher in Rom. Er erhielt die Diktatur auf Lebenszeit und den Titel Pater patriae (Vater des Vaterlandes). Sein Name

Cäsar wurde zum Begriff für die späteren Herrscherbezeichnungen Kaiser und Zar. Sein Geburtsmonat wurde in Iulius umbenannt. Seine überlieferten Werke sind:

Über den gallischen Krieg (De bello Gallico), 7 Bücher.

Über den Bürgerkrieg (De bello civili), 3 Bücher.

Cäsium oder Caesium (lat. caesium das Blaue, von lat. caesius blaugrau), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Cs. Metall, das für Photozellen, Atomuhren und in der Nuklearmedizin verwendet wird.

Engl. caesium.

caf oder CAF:

Französische Abk. für coût, assurance, fret. Kosten, Versicherung, Fracht. Handelsklausel.

Engl. → cif (cost, insurance, freight).

Café (frz., →Kaffee), ~s, ~s, n:

Gaststätte, in der Kaffee ausgeschenkt wird. *Café au lait* Getränk. *Ausflugscafé*.

Engl. coffeehouse.

Cafeteria /ka-fee-tee-'rii-a/ (span. cafetería Kaffeeesgeschäft), ~, ~s, f:

Selbstbedienungsrestaurant, das kleiner als eine Kantine ist. In der Cafeteria wählen die Kunden Speisen und Getränke aus einer Auswahltheke. Anschließend folgt die Kasse. In einer Cafeteria befinden sich Tische und Stühle für die Gäste.

Engl. cafeteria.

Cage People /'kejdsch-pii-pel/ (engl. Käfigmenschen) Pl.:

Menschen in Hong Kong, die als Privatbereich nur einen Schlafkäfig von 1 x 2 Metern zur Verfügung haben.

Mehrere Schlafkäfige sind übereinander angeordnet. In Hong Kong gibt es mehrere Tausend Cage People.

Cahorsin oder Caorsin (frz.), ~, ~s, m:

Bewohner der südwestfranzösischen Stadt Cahors. Als Cahorsins wurden im Mittelalter Bankiers und Wucherer bezeichnet, die häufig aus Cahors stammten. Die Cahorsins waren christliche Geldverleiher, die gegen das katholische Zinsverbot verstießen. →Kawertsche.

Engl. Cahorsin.

CAI (Abk. für engl. computer-aided instruction) n:

Computerunterstützter Unterricht. Dabei werden Computer in der Ausbildung und im Unterricht verwendet. Die Schüler können das Lernen ihren individuellen Bedürfnissen anpassen. Das CAI wird auch als CAL (computer-assisted learning) oder CAT (computer-assisted teaching) bezeichnet.

Caillié, René (Mauzé/Poitou/Frankreich 19.9.1799 – bei Paris 17.5.1838):

Französischer Afrikaforscher, der als erster Europäer die märchenumwobene Stadt Timbuktu, die Königin der Wüste, erreichen wollte. Die Pariser Geographische Gesellschaft hatte dafür einen Preis von 10.000 Francs ausgesetzt. Im Jahr 1828 erreichte er endlich Timbuktu, das jedoch schon zwei Jahre zuvor von dem Schotten Alexander Gordon Laing betreten worden war. Werk: *Journal d'un voyage à Timbouktou et à Jenné dans l'Afrique centrale*, 3 Bände, 1830.

Ça ira /ssa-i-'ra/ (frz. das wird gehen):

Das berühmte französische Revolutionslied *Ah! Ça ira* entstand 1790 und ruft zum Kampf gegen Adel und Klerus auf. Die ersten Zeilen lauten:

*Ah! ça ira, ça ira, ça ira,
Les aristocrates à la lanterne!
Ah! ça ira, ça ira, ça ira,
Les aristocrates on les pendra!*

Auf Deutsch:

Ah, wir werden es schaffen,
Die Aristokraten an die Laterne!
Ah, wir werden es schaffen,
Wir werden die Aristokraten aufhängen!

Ein weiteres Revolutionslied war die →Marseillaise.

Cairnes, John Elliot /kärnss/ (Castle Bellingham/Irland 26.12.1823 – Blackheath/London 7.7.1875):
Englischer Nationalökonom. Er wurde 1857 Professor für Nationalökonomie an der Universität Dublin, 1859 Professor der Rechte am Queen's College zu Galway, 1866 Professor am University College in London. Er galt als bedeutendster Schüler von John Stuart Mill. Er war ein Gegner der Sklaverei in den Südstaaten der USA.

Werke:

The Character and Logical Method of Political Economy, London 1875.

Essays in Political Economy, 1873.

Political Essays, 1873.

Some Leading Principles of Political Economy Newly Expounded, London 1874.

caisse /kääs/ (frz.) f: Französisches Wort für →Kasse. Engl. cash desk.

Caisse des Emprunts (frz. Anleihekasse) f:

Staatliche Depositenbank, die 1674 vom französischen Finanzminister Jean Baptiste Colbert gegründet worden war. Sie nahm Einlagen mit einer Laufzeit von einem Jahr an und verzinste sie mit 5 %. Als Quittung für die Einlagen gab die Kasse die Promesses aus, die übertragbar waren und mit denen man seine Steuern bezahlen konnte. Die Caisse war als Instrument der Kriegsfinanzierung gedacht. Sie stellte 1697 nach dem Frieden von Rijswijk ihre Tätigkeit ein, wurde aber 1702 reaktiviert. 1704 musste die Caisse die Einlösung der Promesses für ein halbes Jahr aussetzen, bis sie schließlich zahlungsunfähig wurde. 1709 stellte sie endgültig alle Zahlungen ein.

Caixa (katalanisch) f: Katalanisches Wort für →Sparkasse. Engl. savings bank.

Caja de Ahorros (span.) f: Spanisches Wort für →Sparkasse. Engl. savings bank.

Calcium (lat. calx, calcis Kalkstein), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Ca. Silberweißes Leichtmetall. Im menschlichen Körper werden aus Calcium die Knochen und Zähne aufgebaut. Auch: Kalzium.

Engl. calcium.

Calder, Alexander (Philadelphia/USA 22.7.1898 – New York City/USA 11.11.1976):

US-amerikanischer Plastiker, der abstrakte Metallplastiken (Stabiles) und an Drähten bewegliche Metallscheiben (Mobiles) schuf. Dadurch begründete er die kinetische Kunst.

Calendae (lat., auch Kalendae, Abk. CAL. oder KAL.) Pl.:

Erster Tag des Monats bei den alten Römern. An den Kalenden wurden die geliehenen Darlehen zurückgezahlt und die Zinsen bezahlt. Sie wurden auch *Calendae tristes*, die traurigen Kalenden, genannt, da die Schuldner zahlen mussten. Das lateinische Wort *solvere ad Calendas Graecas* bedeutete *nie bezahlen*, weil die Griechen keine Kalenden hatten.

Engl. calends Pl., kalends Pl.

Calendarium (von lat. Calendae), ~s, Calendarien, n:

Schuldbuch im alten Rom, in das am Monatsersten die verliehenen Kapitalien und die Schuldzinsen verbucht wurden. Als *Calendarius* wurde ein Sklave bezeichnet, der das Schuldenregister führte.

Engl. debt register.

Calgary n:

Größte Stadt der Provinz Alberta/Kanada. Calgary hatte im Jahr 2008 1 Mio Einwohner. Die Stadt liegt in der Prärie. 80 Kilometer westlich liegen die Rocky Mountains. Das Gebiet war die ursprüngliche Heimat der Blackfoot-Indianer. Die Prärie um Calgary ist ein Zentrum der Rinderzucht. Das wird auch durch die jährlich veranstaltete Calgary Stampede deutlich, ein berühmtes Rodeo. Calgary ist auch ein Zentrum der Öl- und Gasindustrie. In der Stadt befindet sich die 1966 gegründete University of Calgary.

Geschichte: Im Jahr 1883 gelangte die Eisenbahn (Canadian Pacific Railway) von Osten kommend nach Fort Calgary. Siedlern wurde Land geschenkt, so dass die Bevölkerung rasch stieg. Die Gründung der Stadt erfolgte offiziell im Jahr 1884.

California (Abk. CA oder Calif.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Sacramento. California hatte im Jahr 2006 36,5 Mio. Einwohner.

Spitzname: Golden State. →Kalifornien.

Call /koal/ (engl. Kaufoption, von engl. to call rufen), ~s, ~s, m:

Kaufoption. Recht, einen Gegenstand (Basiswert), bspw. eine Aktie, Devisen oder Rohstoffe, zu einem bestimmten Preis innerhalb eines bestimmten Zeitraums (amerikanische Option) oder zu einem bestimmten Zeitpunkt am Ende der Laufzeit (europäische Option) zu kaufen. Der Käufer eines Calls spekuliert auf steigende Kurse. An den Verkäufer des Calls muss er eine Prämie zahlen. Ggs. Put (Verkaufsoption). → Option.
Engl. call, call option.

Call-by-Call (engl. Anruf für Anruf):

Verfahren, bei dem Provider den Zugang zum Internet zu einem Minutenpreis für die Verbindung anbieten. Der Ggs. ist eine Pauschalgebühr (→ Flat-rate).

Call-Center /'koal-ssen-ter/ (engl. call Anruf, engl. center Zentrum) [1990er Jahre] oder Callcenter, ~s, ~, n: Telefonzentrale, von der aus Unternehmen durch Telefonanrufe Kunden werben oder beraten. Im Inbound-Bereich werden Telefonate von den Telefonagenten entgegengenommen, bspw. bei Bestellannahmen, Teleshopping, Service-Hotlines und Telefonauskünften. Im Outbound-Bereich gehen die Telefonate vom Call-Center aus, bspw. beim Telefonverkauf, bei Marketinganalysen oder Meinungsumfragen. Call-Center sind häufig rund um die Uhr besetzt. Syn. Telefonstudio. *Call-Center-Betreiber*. → Telemarketing.
Engl. call center.

Call Money (engl.) n:

Täglich fälliges Geld am Geldmarkt. Auch: Callgeld, Tagesgeld.
Engl. call money, day-to-day money.

Calo (ital. Abnahme, Sinken) m:

Preisnachlass für Gewichtsverluste bei Waren, bspw. durch Eintrocknen infolge Sonneneinstrahlung (seltenes Wort). Auch: Decalo, Kalo.
Engl. price reduction.

Calvados (frz.) m:

Département in der Normandie in Nord-Frankreich. Hauptstadt ist Caen. Calvados hatte im Jahr 2005 650.000 Einwohner. Der Calvados ist auch der Name eines französischen Apfelbranntweins.

Calvin, Jean /kal-'wiin/ (Noyon/Picardie/Frankreich 10.7.1509 – Genf/Schweiz 27.5.1564):

Schweizer Reformator in Genf. Berühmt wurde seine besondere Prädestinationslehre, nach der aufgrund göttlicher Gnade einige Menschen zum ewigen Leben auserwählt seien, während andere Menschen in die Hölle müssten. Die Calvinisten sahen ein Anzeichen für die göttliche Gnadenwahl im wirtschaftlichen Erfolg eines Menschen. Reichtum war so ein Anzeichen für das Auserwähltsein einer Person durch Gott. Aus dieser Ansicht entstand die kalvinistische Arbeitsethik, die Fleiß, Sparsamkeit und den Erwerb von Reichtum in den Mittelpunkt stellte. Sein theologisches System wird *Kalvinismus* (Calvinismus) genannt. Sein Hauptwerk ist: *Christianae Religionis Institutio* (Unterricht in der christlichen Religion, Neukirchen 1963) Basel 1536. *Kalvinismus*. *Kalvinist*. Adj. *calvinisch*, *calvinistisch*, *kalvinistisch*. → Protestantismus.

Calwer Straße f: Einkaufsstraße in Stuttgart.

Calzabigi, Ranieri (Livorno/Italien 23.12.1714 – Neapel/Italien Juli 1795):

Italienischer Dichter und Finanzmann. Im Jahr 1757 führte er mit seinem Bruder und Casanova in Paris die erste Lotterie ein.

CAM (Abk. für engl. computer-aided manufacturing) n:

Computerunterstütztes Fertigen. Durch den Einsatz von Computern in der Produktion können Fertigungsprozesse automatisiert werden. Bspw. können Industrieroboter mit Computern gesteuert werden.

Câmara, Hélder Pessoa, genannt Dom Hélder (Fortaleza/Ceará/Brasilien 7.2.1909 – Recife/Brasilien 27.8.1999):

Brasilianischer Befreiungstheologe. Von 1964 bis 1985 war er Erzbischof von Olinda und Recife. 1968 gründete er die Bewegung *Aktion, Gerechtigkeit und Friede*. Er engagierte sich für die Armen. Er schrieb die Bücher *Revolution für den Frieden* (1968), *Spirale der Gewalt* (1970) und *Gott lebt in den Armen* (1986).

Camargue /ka-'marg/ (frz.) f:

Sumpfige Landschaft im Rhônedelta in Süd-Frankreich. In der Camargue befindet sich ein Naturschutzgebiet. Es gibt Tourismus.
Engl. Camargue.

Cambio (ital.) m:

Italienisches Wort für →Wechsel. Auch: Lettera di Cambio. *Cambialrecht* Wechselrecht. Vb. *kambieren* Wechselgeschäfte treiben.
Engl. bill of exchange.

Cambridge n:

Universitätsstadt in England in der County Cambridgeshire. Cambridge hatte im Jahr 2005 95.000 Einwohner. Die Universität Cambridge entstand im 13. Jahrhundert. Der lateinische Name von Cambridge ist *Cantabrigia*.
Engl. Cambridge.

Cambridge/Massachusetts n:

Universitätsstadt im US-Bundesstaat Massachusetts nahe Boston. Cambridge hatte im Jahr 2005 95.000 Einwohner. In Cambridge befinden sich die Harvard University, die 1636 gegründet wurde, und das Massachusetts Institute of Technology (MIT), das 1861 gegründet wurde.
Engl. Cambridge.

Cambridger Schule oder Cambridge-Schule f:

Richtung der Nationalökonomie, die Ende des 19. Jahrhunderts an der Universität in Cambridge/England entstanden ist. Hauptvertreter waren Alfred Marshall (1842-1924) und Arthur Cecil Pigou (1877-1959). Sie arbeiteten in den Gebieten der Wohlfahrtsökonomie und der Geldtheorie. Ihre Theorie wurde auch als Grenznutzenlehre oder Neoklassik bezeichnet. Die Cambridger Schule bildete zusammen mit der Österreichischen Schule und der Lausanner Schule die ältere Neoklassik. John Maynard Keynes warf den Vertretern der Cambridger Schule vor, dass ihre Gleichgewichtstheorie von wirklichkeitsfremden Annahmen ausging.

Engl. The School of Cambridge.

Cambridge University Press f:

Englischer Wissenschaftsverlag, der 1521 in Cambridge/England gegründet wurde. Er erhielt 1534 von König Heinrich VIII. die Erlaubnis zum Drucken von Büchern und gilt als der älteste existierende Verlag der Welt. Der Verlag ist Teil der University of Cambridge. Im Jahr 2010 hatte der Verlag etwa 34.000 wissenschaftliche Bücher im Angebot. Er gibt auch rund 240 wissenschaftliche Zeitschriften heraus. →Oxford University Press.

Camerlengo (ital. Kämmerer), ~s, Camerlenghi, m:

In früheren Zeiten der oberste Finanzbeamte in den italienischen Stadtrepubliken. Heute der Verwalter des Heiligen Stuhls im Vatikan während einer Sedisvakanz.
Engl. camerlengo.

Cameron, Verney Lovett /'käm-ron/ (Radipole/Dorsetshire/England 1.7.1844 – bei Soulsbury/Buckingham 27.3.1894):

Englischer Afrikaforscher, der das Kongobecken in den Jahren 1873 bis 1875 erkundete. Er durchquerte Äquatorialafrika als erster Europäer von Ost nach West. Werk: *Across Africa*, London 1876 (deutsch: *Quer durch Afrika*, 2 Bände, Leipzig 1877).

Camino Real (span. Königsweg) m:

Landweg in Panama zwischen pazifischem und atlantischem Ozean, über den zur spanischen Kolonialzeit das Silber aus Peru transportiert wurde.

Camionnage (frz. camionnage Beförderung, Rollgeld) f:

Schweizerische Bezeichnung für Spedition und Frachtgebühr. *Camionneur* Spediteur.
Engl. forwarding business.

Camorra /ka-'mo-ra/ (ital. camorra, Herkunft unklar), ~, nur Sg., f:

Kriminelle Organisation in Neapel/Italien, die auch vor Morden nicht zurückschreckt. Sie entstand um 1820. Andere Schreibung: Kamorra (selten). *Camorrista* Mitglied der Camorra. →Mafia.
Engl. camorra.

Campanella, Tommaso oder Thomas (Stilo/Kalabrien 5.9.1568 – Paris 21.5.1639):

Fortschrittlicher italienischer Philosoph. Dominikaner. Die spanische Regierung von Neapel sperrte ihn 1599 wegen eines beabsichtigten Majestätsverbrechens ins Gefängnis, wo er 26 Jahre zubrachte. Sein Hauptwerk ist die berühmte sozialistische Utopie *Civitas solis* (Der Sonnenstaat) Frankfurt 1623. Neuere Ausgabe: *Der utopische Staat. Morus Utopia, Campanella Sonnenstaat, Bacon Neu-Atlantis*, übersetzt von Klaus J. Heinisch, Reinbek bei Hamburg 1960. Darin schreibt er: „*Alles bei ihnen ist Gemeinbesitz. Die Verteilung aber liegt in den*

Händen der Behörden... Wenn wir aber die Selbstsucht aufgeben, so bleibt bloß noch die Liebe zur Gemeinschaft übrig... Was sie benötigen, bekommen sie von der Gemeinschaft, und die Behörden achten streng darauf, daß keiner mehr erhält, als er verdient, jedoch auch keinem etwas Notwendiges vorenthalten wird.“
→Utopie.

Campesino /kam-pee-'sii-no/ (span. campesino Landbewohner), ~s, ~s, m:
Armer Landarbeiter, Kleinbauer, besonders in Spanien und Südamerika.
Engl. smallholder farmer.

Camping /'käm-ping/ (engl. to camp campen, zelten, von lat. campus Feld) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:
Form des Tourismus, bei dem die Urlauber in Zelten oder den eigenen Wohnwagen (Caravaning) übernachten. Das Camping kam besonders in den 1950er Jahren in Mode, als sich breite Schichten ein Auto leisten konnten. Syn. Zelten, Kampieren.
Camping-artikel, ~ausrüstung, ~beutel, ~club, ~platz, ~stuhl, ~urlaub. Camper, Camperin. Vb. *campen* zelten.
Engl. camping.

Campus /'kam-puss/ (engl., von lat. campus Feld, Ebene) [20. Jh.], ~, ~, m:
Gelände und Gebäude einer Universität. Auch die Grünanlage im Zentrum der Universität. Auf dem Campus befinden sich neben den wissenschaftlichen Einrichtungen auch Sportstätten und Wohnungen für die Studenten.
Engl. campus.

Campus Verlag GmbH m: Verlag mit Sitz in Frankfurt am Main, der auch Literatur für Studenten herausbringt.

Can /kän/ (engl.) f: Englisch Wort für Konservendose, Metallbüchse.

Canada (engl.) n: Staat in Nord-Amerika. →Kanada.

Canal du Midi (frz. Kanal des Südens) m:
Kanal im Languedoc, der Toulouse mit dem Mittelmeer verbindet. Der Kanal wurde zwischen 1667 und 1681 erbaut. Die Fortsetzung des Kanals über Bordeaux zum Atlantik bildete der Fluss Garonne.

Canard, Nicolas-François /ka-'naar/ (Moulins nahe Vichy/Frankreich um 1755 – Moulins 1833):
Französischer Mathematiker und Finanzwissenschaftler, Vertreter der Physiokratie. Nach ihm ist die *Canardsche Steuerregel* benannt, nach der jede alte Steuer gut sei, jede neue Steuer aber schlecht, da sie zunächst den Wirtschaftsablauf störe. Werk: *Principes d'économie politique*, Paris 1801.

Canary Wharf (engl.) f:
Büroviertel in London/England, das in einem alten Hafengebiet seit der Mitte der 1980er Jahre erbaut wurde. Dort ließen sich viele Neureiche nieder.

Canberra /'kän-be-ra/ n:
Hauptstadt von Australien im Australian Capital Territory. Canberra hatte im Jahr 2005 345.000 Einwohner.
Engl. Canberra.

canceln /'kän-sseln/ (engl. to cancel) Vbt.:
rückgängig machen, streichen, absagen, abbestellen, stornieren, annullieren einer Buchung. Von *canceln* wird besonders bei Flügen und reservierten Flugzeugplätzen gesprochen. *Cancelling. Cancellation.*

Cancún /kan-'kuun/ n:
Stadt auf der Halbinsel Yucatán in Mexiko. Cancún hat einen internationalen Flughafen. Die Stadt hatte im Jahr 2005 310.000 Einwohner. Auf der gleichnamigen Insel vor der Stadt befindet sich ein Kongresszentrum. In Cancún fand vom 29. November bis 11. Dezember 2010 der Weltklimagipfel statt. Es wurde eine Absichtserklärung verabschiedet, die vorsieht, die Erderwärmung auf 2 Grad Celsius zu beschränken.

cand.: Abk. für lat. candidatus Kandidat. Student einer Wissenschaft vor der Abschlussprüfung. Engl. student.

Candelillawachs n:
Warenkunde: Pflanzliches Wachs, das aus den fleischigen, zerkleinerten Blättern von *Euphorbia antisyphilitica* aus der Familie der Wolfsmilchgewächse (Euphorbiaceae) gewonnen wird. Die Pflanze ist ein Busch, der in Nord-Mexiko und in den südwestlichen Staaten der USA wächst. Das Wachs ist relativ hart und hat seinen Schmelzpunkt bei etwa 70 Grad Celsius. Candelillawachs wird in der Lebensmittelindustrie und in der Kosmetikindustrie eingesetzt. In der Europäischen Union hat es als Lebensmittelzusatzstoff die Nummer E 902.

Engl. candelilla wax.

c and f, c & f: Abk. für engl. cost and freight, Kosten und Fracht, →cf.

Candle Auction (engl. wörtlich: Kerzenauktion) f:

Versteigerungsverfahren im 17. und 18. Jahrhundert in London, bei dem eine Kerze von etwa einem Inch Länge verwendet wurde. Derjenige erhielt den Zuschlag, der als letzter vor dem Erlöschen der Kerzenflamme ein Gebot abgegeben hatte.

cand. phil. m:

Abk. für lat. *candidatus philosophiae*, Student vor der Doktorprüfung oder Staatsprüfung.

Engl. student of Philosophy.

cand. rer. pol. (Abk. für lat. *candidatus rerum politicarum*) m:

Student der Wirtschaftswissenschaften.

Engl. student of Economics.

Cannabis (lat. *cannabis*, von gr. *κανναβις* Hanf), ~, nur Sg., m:

Warenkunde: Genussmittel, das von den getrockneten Blütenständen des Hanfes gewonnen wird. Die getrockneten Blätter und Blütenstände der Hanfpflanze (*Cannabis sativa* aus der Familie der Hanfgewächse - Cannabaceae) werden geraucht. Cannabis wird auch Haschisch oder Marihuana genannt. Der Anbau von Cannabispflanzen zur Rauschmittelerzeugung ist in Deutschland verboten. Der Hanf stammt ursprünglich aus dem Iran, aus Afghanistan und Indien. Aus den Stängelfasern werden Garne, Schnüre, Seile, Gurte und Matten hergestellt.

Engl. cannabis, hemp.

Cannan, Edwin (Funchal/Madeira/Portugal 3.2.1861 – Bournemouth/England 8.4.1935):

Britischer Ökonom. Er studierte am Balliol College in Oxford. Ab 1895 lehrte er Ökonomie an der London School of Economics. 1907 wurde er dort Professor für Politische Ökonomie, was er bis 1926 blieb. Er war ein Ökonom in der klassischen Tradition. Von Bedeutung war die Standardedition des *Wealth of Nations* von Adam Smith, die er 1904 herausgab.

Werke:

Elementary Political Economy, London 1888.

A History of the Theories of Production and Distribution in English Political Economy from 1776 to 1848, London 1893, ³1917.

A Review of Economic Theory, London 1929.

Cannes /kan/ n:

Südfranzösische Stadt am Mittelmeer im Département Alpes-Maritimes. In Cannes finden jährlich die Filmfestspiele statt. Cannes hatte im Jahr 2005 68.000 Einwohner.

Engl. Cannes.

Canon:

Große japanische Aktiengesellschaft mit Sitz in Tokio/Japan, die unter anderem Kameras, Fotokopiergeräte, Faxgeräte und Computerdrucker herstellt. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 197.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen wurde 1937 gegründet.

Canossagang m: →Gang nach Canossa. Engl. great humiliation.

Cantaro (ital.) m: Früheres Zentnergewicht an den Küsten des östlichen Mittelmeers. →Kantar.

Cantillon, Richard (Ballyheigue/County Kerry/Irland um 1680 – London 14.5.1734):

Irischer Ökonom, Bankier und Kaufmann von normannischer Herkunft. Er wanderte nach Paris aus. 1718 trat er in Kontakt zu dem schottischen Bankier John →Law in Paris und beteiligte sich an dessen Unternehmungen. Durch Aktienspekulation mit der Mississippi Company erlangte er ein großes Vermögen. Sein einziges bekanntes Werk, das erst postum erschien, ist: *Essai sur la nature du commerce en général*, Paris 1755. Darin entwickelte er ein Modell einer offenen Marktwirtschaft. Außerdem beschrieb er die Geldflüsse zwischen verschiedenen Gruppen. Dies beeinflusste François Quesnay zu seinem →Tableau économique (1758). Er gilt auch mit seiner Unterscheidung zwischen dem natürlichen Preis und dem Marktpreis als ein Vorläufer der klassischen Nationalökonomie.

Canvassing (engl.) n:

In der Politik: Wahlpropaganda, um Stimmen werben. In der Wirtschaft: Kundenwerbung, Aufträge hereinholen.

Cão, Diogo (gestorben wahrscheinlich 1486):

Portugiesischer Seefahrer, der von König Johann II. von Portugal mit der Erkundung der afrikanischen Westküste beauftragt wurde. Auf seiner zweiten Reise in den Jahren 1484 bis 1486 gelangte er im Süden bis zur Mündung des Flusses Swakop in Südwestafrika. Hätte er geahnt, wie nah er der Südspitze Afrikas gekommen war, so wäre er wahrscheinlich nicht zur Heimreise aufgebrochen.

CAP:

1 f: Abk. für engl. Common Agricultural Policy. → Gemeinsame Agrarpolitik.

2 n: Abk. für engl. computer aided planning, computerunterstützte Arbeitsplanung.

Cap /káp/ (engl. Kappe), ~s, ~s, m:

Begrenzung, Obergrenze, Höchstbetrag, Höchstzinssatz, Maximalzinssatz bei Krediten. Ggs. Floor
Zinsuntergrenze.

Engl. cap, ceiling.

Cap de la Hague (frz.) n:

Französische Wiederaufarbeitungsanlage für Brennelemente aus Atomkraftwerken. Dort wurden auch deutsche Brennelemente bearbeitet.

Cap Gemini S. A. oder Capgemini f:

Große französische Unternehmensberatung, die weltweit tätig ist. Aktiengesellschaft. Das Unternehmen wurde 1967 gegründet. Der Sitz ist in Paris/Frankreich. Das Unternehmen hatte im Jahr 2010 120.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 8,7 Milliarden Euro. Der Namensbestandteil Cap steht für Centre d'analyse et de programmation. Im Jahr 2000 wurde Ernst & Young Consulting übernommen.

capital /'kä-pi-täl/ (engl.) n:

Englisches Wort für → Kapital, Geldmittel. *Capital* m: Französisches Wort für Kapital.

Capitation (frz. capitation Kopfsteuer, von lat. capitatio Kopfsteuer, von lat. caput Kopf), ~, ~en, f:

→ Kopfsteuer in Frankreich in der frühen Neuzeit.

Engl. capitation, poll tax.

Capitulare de villis (lat. capitulare königliche Verordnung, lat. villa Landgut) n:

Satzung von Karl dem Großen (regierte 768-814) in 70 Kapiteln in lateinischer Sprache, mit der eine Bestandsaufnahme der königlichen Domänen und der großen privaten Güter angeordnet wurde. Sie enthält u.a. eine Bestätigung des Zehnten, Vorschriften über den Zoll, Regeln zur Auslieferung flüchtiger Leibeigener und Vorschriften über den Königszins. Das Kapitular ist mit seinen detaillierten Vorschriften ein typisch mittelalterliches Dokument.

Literatur: Karl der Große, *Capitulare de villis* (Cod. Guelf. 254 Helmst. der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel), Herausgegeben und eingeleitet von Carl Richard Brühl, Stuttgart 1971.

Capone, Al (Alphonse) (Brooklyn/New York/USA 17.1.1899 – Miami/Florida/USA 25.1.1947):

Bekanntester US-amerikanischer Mafiaboss. Sein Spitzname war *Scarface* Narbengesicht. Während der Zeit der Prohibition in den 1920er Jahren stand er an der Spitze des organisierten Verbrechens in Chicago. Am Sankt-Valentins-Tag, dem 14.2.1929, richtete er in Chicago ein Massaker unter rivalisierenden Gangstern an. Von 1931 bis 1939 saß er wegen Steuerdelikten im Gefängnis, unter anderem in Alcatraz.

Cappuccino-Prinzip /ka-puu-'tschii-no/ (ital. cappuccino heißes Getränk aus Kaffee, aufgeschäumter Milch und etwas Kakaopulver) [1990er Jahre], ~s, nur Sg., n:

In den Niederlanden (het cappuccino principe) entwickelte Formel für die → Altersversorgung, wonach zur staatlichen Basisrente eine Pensionszahlung der Unternehmen laut Tarifvertrag kommt. Zusätzlich wird noch die private Altersversicherung vom Staat steuerbegünstigt. → Rentenversicherung.

Engl. cappuccino principle.

Captatio benevolentiae (lat.) f:

Lateinische Floskel, die den Versuch bedeutet, das Wohlwollen der Zuhörer zu gewinnen.

CAQ f: Abk. für computer aided quality assurance, computerunterstützte Qualitätssicherung.

car /kaa/ (engl.) n: Englisches Wort für → Auto.

Caracas n:

Hauptstadt von Venezuela. Caracas hatte im Jahr 2005 in der städtischen Agglomeration 3,4 Mio. Einwohner. Engl. Caracas.

Carat (→Karat, Abk. car.), ~, ~, n:

Gewichtseinheit für Edelsteine und Feingehaltsangabe bei Edelmetallen. Ein metrisches Carat wiegt 0,2 g. → vier Cs.

Engl. carat.

Carbon (lat. carbo, carbonis Kohle) n: →Kohlenstoff. Engl. carbon.

Carbonaro oder Karbonaro (ital. Köhler, da sie ihre Rituale vom Kohlebrennen nahmen), ~, Carbonari, m: Sozialgeschichte: Mitglied des italienisch-französischen Geheimbundes der Carbonari in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Gesellschaft entstand zuerst in der Zeit der französischen Herrschaft über Neapel in Süditalien und hing mit dem Freimaurerbund zusammen. Später dehnte sie sich auf Frankreich und besonders auf Paris aus. Sie kämpfte gegen die Tyrannei und für nationale Unabhängigkeit und liberale Bestrebungen. Ihr politisches Ziel war der Schutz der Rechte der Individuen vor absolutistischer Willkür. Von Bedeutung waren auch →Babeufs Ideen von einer absoluten Gleichheit. In den Revolutionen von 1820 in Neapel, 1830 und 1848 in Paris hatte sie einen großen Einfluss. Einer der Führer war Filippo Buonarroti (1761-1837), der schon an der Verschwörung von Babeuf beteiligt gewesen war. Mitglieder waren bspw. Louis Auguste →Blanqui und Étienne →Cabet. *Carboneria* in Italien. *Charbonnerie* in Frankreich. Engl. Carbonari Pl. (charcoal-burners).

Carcassonne n:

Stadt in Süd-Frankreich, Hauptstadt des Départements Aude. Die historische Altstadt gehört zum UNESCO-Welterbe. Im Jahr 2005 hatte Carcassonne 45.000 Einwohner. Engl. Carcassonne.

Card /kaad/ (engl.) f: Englisches Wort für Karte, Visitenkarte.

Cardenal, Ernesto (Granada/Nicaragua 20.1.1925):

Nicaraguanischer katholischer Priester und Lyriker. Er wurde durch seine christliche Kapitalismuskritik international bekannt. 1965 war er Mitbegründer der christlichen Kommune von Solentiname. Zur Zeit der sandinistischen Regierung in Nicaragua war er von 1979 bis 1990 Kulturminister. Im Jahr 1980 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Seine Gedichte sind auch auf Deutsch erschienen.

care /kea/ (engl.): Englisches Wort für Pflege, Betreuung, bspw. von Kindern. Auch für Sorgfalt.

care of (engl., Abk. c/o): Bei Adressenangaben auf Briefen: per Adresse, wohnhaft bei.

CARE-Paket, Care-Paket oder Carepaket /kejr/ (US-amerikanische Hilfsorganisation CARE, Abk. für: Cooperative for American Remittances to Europe, später für: Cooperative for American Relief Everywhere; gleichlautend mit engl. care Sorge), ~(e)s, ~e, n:

Nach dem 2. Weltkrieg aus den USA nach Westeuropa verschickte Pakete mit Lebensmitteln und Genussmitteln. Absender der Hilfssendungen war die 1946 gegründete Organisation CARE.

Carey, Henry Charles (Philadelphia/USA 15.12.1793 – Philadelphia 13.10.1879):

US-amerikanischer Ökonom. 1814 wurde er Teilhaber des Verlagsgeschäfts seines Vaters, das er 1821 übernahm. 1835 zog er sich von den Geschäften zurück und widmete sich schriftstellerischen Arbeiten. Er wandte sich gegen die Theorie des Freihandels der englischen Schule und forderte statt dessen Schutzzölle für Industrie und Landwirtschaft. Er kritisierte die Ansichten Ricardos.

Werke:

Essay on the Rate of Wages, Philadelphia 1835.

Sein Hauptwerk sind die *Principles of Political Economy*, 3 Bände, Philadelphia 1837-40.

The Past, the Present, and the Future, Philadelphia 1848.

Car for the masses (engl.) n:

Auto für die Massen. Maxime, nach der Henry →Ford seine Massenproduktion von Automobilen durchführte. Durch Fließbandarbeit und Rationalisierungen wurden die Autos immer billiger und damit für breite Bevölkerungsschichten erschwinglich. Besonders erfolgreich war sein →*Model T* Auto. Eine ähnliche Strategie verfolgte später der →Volkswagen-Konzern mit seinem *VW-Käfer*.

Cargaison (frz.) f: Französisches Wort für Schiffsladung, Ladungsschein und Beladen eines Seeschiffes.

Cargo /'kar-goo/ (→Kargo), ~s, ~s, m:

Schiffsladung, Luftfracht, Fracht, Transportgut, Last. Seltene Schreibweise für →Kargo. Als *Cargador*, *Cargadeur* oder *Supercargo* wird ein Bevollmächtigter bezeichnet, der eine Schiffsladung auf der Reise begleitet und sie überwacht.

Engl. cargo.

CARICOM f:

Abk. für die Karibische Gemeinschaft. Gemeinschaft von 14 karibischen Staaten, die 1973 gegründet wurde. Der Sitz ist in Georgetown/Guyana. Zur Förderung der Wirtschaft wurde der Karibische Gemeinsame Markt (engl. Caribbean Common Market) gegründet.

Engl. The Caribbean Community.

Caritas /'ka-rii-tass/ (lat. caritas Nächstenliebe, von lat. carus begehrt, teuer, lieb, wert, geschätzt), ~, nur Sg., f:
1 Nächstenliebe, Wohltätigkeit, Barmherzigkeit, besonders im Christentum. Adj. *karitativ* wohltätig. →Glaube, Hoffnung, Liebe.

2 In Deutschland Name des großen katholischen Wohlfahrtsverbandes (*Deutscher Caritasverband e.V.*), der 1897 gegründet wurde. Die entsprechende evangelische Einrichtung heißt →Diakonie.

Literatur: Wilhelm Liese, *Geschichte der Caritas* (2 Bände), Freiburg im Breisgau 1922.

Engl. 1. charity. 2. Caritas (German Association of Roman Catholic Charitable Organizations).

Caritas in veritate: →Enzyklika *Caritas in veritate* von Papst Benedikt XVI. aus dem Jahr 2009.

Carl, Ernst Ludwig (Öhringen/Hohenlohe 6.2.1682 – Wien 11.7.1742):

Deutscher Wirtschaftswissenschaftler und Verwaltungsfachmann. Zwischen 1720 und 1734 hielt er sich in Paris auf und veröffentlichte dort seine ökonomischen Studien. Er gilt als ein Vorläufer der modernen Volkswirtschaftslehre, der am Übergang zwischen Merkantilismus und Physiokratie stand. Er wurde sogar als Vorgänger von François Quesnay gesehen. Werk: *Traité de la richesse des princes et de leurs états, et des moyens simples et naturels pour y parvenir*, Paris 1722/1723.

Carletti, Francesco (1573 ? – 1636):

Italienischer Kaufmann aus Florenz, der in den Jahren 1594 bis 1602 eine Reise um die Welt unternahm. Seine auf der Reise erworbenen Reichtümer wurden ihm zum Schluss von einem niederländischen Kaperschiff abgenommen, so dass er mittellos nach Florenz zurückkehrte. Sein interessanter Reisebericht *Ragionamenti* wurde erst 1701 auf Italienisch in Florenz veröffentlicht. Deutsche Ausgabe: *Reise um die Welt 1594. Erlebnisse eines Florentiner Kaufmanns*, Herrenalb/Schwarzwald 1966.

Carl Hanser Verlag m: Deutscher Qualitäts-Verlag mit Sitz in München, der 1928 gegründet wurde.

Carli, Giovanni Rinaldo, Graf von, auch Carli-Rubbi genannt (Capo d'Istria 11.4.1720 – Mailand 22.2.1795):

Italienischer Astronom, Historiker und Finanzfachmann. 1741 wurde er Lehrer der Astronomie und der Seewissenschaften in Venedig. 1765 Präsident des Kollegiums für Staatswirtschaft zu Mailand. 1771 wurde er zum Präsidenten des Finanzkollegiums ernannt. Er verfasste das Werk *Delle monete, e dell' istituzione delle zecche d'Italia*, Mantua 1754-60, 3 Bände. Darin führte er eine Indexberechnung der Lebenshaltungskosten in Italien durch.

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg f:

Universität im Bundesland Niedersachsen, die 1973 gegründet wurde.

Carlyle, Thomas /ka-'lail/ (Ecclefechan bei Dumfries/Schottland 4.12.1795 – London 4.2.1881):

Schottischer Essayschreiber und Historiker. Es verfasste unter anderem eine Geschichte der Französischen Revolution in 3 Bänden (*The French Revolution*, London 1837) und eine berühmt-berüchtigte Geschichte Friedrichs II. von Preußen in 6 Bänden. Er ist vor allem für seine Heroenverehrung bekannt. Zur Zeit vor und während des Ersten Weltkriegs war das Buch *Arbeiten und nicht verzweifeln* (zuerst 1902) aus dem Verlag Karl Robert Langewiesche mit Auszügen aus seinen Werken in Deutschland weit verbreitet. Die Auflage lag bei über 200.000 Exemplaren. Darin lobt er die Arbeit und verurteilt den Müßiggang. Er begründete die christliche Soziallehre in England. Weiteres Werk:

Past and Present, 1843.

Literatur:

Fred Kaplan, *Thomas Carlyle. A Biography*, Cambridge 1983.

Simon Heffer, *Moral Desperado. A Life of Thomas Carlyle*, London 1995.

Carl Zeiss Jena:

Unternehmen der feinmechanischen und optischen Industrie, das 1846 von Carl →Zeiss in Jena gegründet wurde. Im Jahr 1889 wurde Ernst →Abbe Alleininhaber der Firma Carl Zeiss.

Carnaby Street /'ka-na-bi/ (engl.) f:

Straße in London/England, die in den Swinging Sixties (1960er Jahre) mit zahlreichen Modegeschäften das Zentrum der Pop-Kultur war.

Carnaubawachs n:

Warenkunde: Wachs von den Blättern der Carnaubapalme *Copernicia prunifera* aus der Familie der Palmen. Das Wachs ist essbar und wird in der Lebensmittelindustrie als Trenn- und Überzugsmittel verwendet, wodurch die Oberflächen von Schokolade, Äpfeln, Birnen oder Zitrusfrüchten Glanz erhalten. In der Europäischen Union hat es als Lebensmittelzusatzstoff die Nummer E 903.

Engl. Carnauba wax.

Carnegie, Andrew /ka-'nii-gii/ (Dunfermline/Schottland 25.11.1835 – Lenox/Massachusetts/USA 11.8.1919):

US-amerikanischer Großindustrieller schottischer Abstammung. Er erwarb beherrschenden Einfluss in der Stahlindustrie und wurde als Stahlkönig bezeichnet. Einen Teil seines großen Vermögens verwandte er für wohltätige, künstlerische und wissenschaftliche Stiftungen, wie die Carnegie Hall. Werk: *Geschichte meines Lebens*, 1921.

Literatur: Gustavus Myers, *Geschichte der großen amerikanischen Vermögen*, 2 Bände, Berlin 1923 (5. Auflage).

Carnet /kar-'nee/ (frz. carnet Notizbuch, von lat. quaternio Gruppe von vier Blättern), ~, ~s, n:

Zollbescheinigung. *Carnet de Passages*. *Carnet TIR* steht für Transport International de Marchandises par la Route (Internationaler Transport von unverzollten Waren ohne Zollkontrolle).

Engl. carnet, international customs pass.

Carolin, ~s, ~er, m:

Silbermünze zur Zeit der Regierung von König Karl XII. von Schweden (1697-1718). 2-Mark- Stück.

Engl. carolin.

Carothers, Wallace Hume (Burlington/Iowa/USA 27.4.1896 – Freitod Philadelphia/USA 29.4.1937):

US-amerikanischer Chemiker und Erfinder. Er arbeitete im Forschungslabor des Chemiekonzerns Du Pont. 1937 erfand er das →Nylon.

Carpaccio /kar-'pa-tſcho/ (nach dem venezianischen Maler Vittore Carpaccio, der für seine Rottöne berühmt war) n:

Gastronomie: Beliebte italienische Vorspeise aus hauchdünnen, marinierten Rindfleischscheiben. Die Vorspeise soll um 1950 in Venedig von Giuseppe Cipriani erfunden worden sein. Inzwischen gibt es auch ein Carpaccio aus dünnen rohen Fischeiben, besonders vom Lachs oder Thunfisch.

Engl. Carpaccio.

Carpe diem! (lat.):

Nutze den Tag, Genieße den Tag oder Ergreife den Tag! Römische Lebensweisheit, die sich zuerst bei dem Lyriker Horaz (65 – 8 v.u.Z.), Oden I,11,8 findet. Die Redewendung bedeutet, dass man das Leben genießen soll, so lange man es noch kann.

Engl. Carpe diem. Seize the present day. Enjoy yourself while you have the chance.

Carpini, Giovanni de Piano, Johann von Carpin (bei Perugia/Umbrien/Italien um 1182 – Antivari/Dalmatien 1.4.1252):

Italienischer Franziskanermönch, der im Auftrag von Papst Innozenz IV. eine Gesandtschaftsreise zum Mongolenherrscher in Innerasien unternahm. Im Juli 1246 erreichte er die Sommerresidenz des Großkhans bei Karakorum in der Mongolei. Diplomatische Beziehungen, die die Absicht seiner Reise waren, kamen jedoch nicht zustande. Im Jahr 1247 gelangte er nach Avignon zurück. Seine Reiseeindrücke legte er in den Werken *Liber Tartarorum* und *Historia Mongolorum* nieder.

Carrara n:

Stadt in der Region Toskana/Italien, die für ihre Steinbrüche mit weißem Marmor bekannt ist. Die berühmteste und teuerste Marmorsorte heißt Statuario, da sie schon lange von Bildhauern für Statuen verwendet wird. Der

Statuario ist rein weiß und feinkörnig und wird langsam knapp. Carrara hatte im Jahr 2010 66.000 Einwohner.
Carraramarmor.

Carrefour S.A. f:

Großes französisches Einzelhandelsunternehmen mit Sitz in Paris, das 1963 den ersten Supermarkt in Sainte-Geneviève-des-Bois bei Paris eröffnete. Im Jahr 2004 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 70 Milliarden Euro und 419.000 Mitarbeiter. Aktiengesellschaft.

Carrier /'kä-ri-er/ (engl.), ~s, ~s, m: Fluggesellschaft (Aircraft Carrier). Engl. carrier.

Carry Trade (engl.) f:

Aufnahme eines Kredits in einer niedrig verzinsten Währung und Investition in einer höher verzinsten Währung, um einen Zinsgewinn zu erzielen. Das Risiko besteht in den Wechselkursveränderungen.

Car-Sharing /'kaa-schä-rring/ (engl. wörtlich: Teilen eines Autos, von engl. car Auto, von lat. carrus Lastwagen, Karren, von gallisch car Fahrzeug, →Kargo; engl. to share teilen), ~s, ~s, n:

Nutzung eines Automobils durch mehrere Nutzer zu verschiedenen Zeiten, um Kosten zu sparen. Auch:

Carsharing. →Job-Sharing, →Time-Sharing.

Engl. car sharing.

Cartagena /kar-ta-'chhe-na/ (abgeleitet von Carthago Nova, Neu-Karthago) n:

1 Stadt in der Region Murcia/Spanien. Cartagena ist ein bedeutender Handelshafen. Die Stadt hatte im Jahr 2011 214.000 Einwohner.

2 Cartagena de Indias: Hauptstadt des Departements Bolívar/Kolumbien am karibischen Meer. Cartagena hatte im Jahr 2005 952.000 Einwohner.

carte blanche (frz.) f:

unbedingte Vollmacht, freie Hand haben. *Jemandem carte blanche geben*, das heißt die Befugnis, für einen anderen zu handeln.

Engl. to have a free hand.

Carteret, Philipp (gestorben in Southampton/England 21.7.1796):

Englischer Erdumsegler, der in den Jahren 1767 bis 1769 eine Reihe von Inseln in der Südsee entdeckte.

Cartesius, Renatus: Lateinischer Name des französischen Philosophen René →Descartes (1596-1650).

Cartier, Jacques /kart-'jee/ (St. Malo Ende 1491 – 1.9.1557):

Französischer Seefahrer, der in den Jahren 1535 bis 1542 auf drei Expeditionen den St.-Lorenz-Golf und den St.-Lorenz-Strom in Kanada entdeckte und erforschte. Er hoffte, dort eine Passage zum Stillen Ozean zu finden. Er besuchte die Orte, aus denen sich später die Städte Quebec und Montreal entwickelten. Durch seine Entdeckungen schuf er die Grundlage zur französischen Besiedlung Kanadas.

Cartieruhr f: Luxusuhr der Marke Cartier.

Cartoonist /kar-tuu-'nisst/ (engl., von ital. cartone Entwurfszeichnung, von ital. carta Papierblatt), ~en, ~en, m:

Beruf: Wer witzige Zeichnungen (Cartoons) für Comicgeschichten herstellt.

Engl. cartoonist.

Cartwright, Edmund /'kaat-rrait/ (Marnham/County Nottinghamshire/England 24.4.1743 – Hastings/England 30.10.1823):

Englischer Geistlicher und Erfinder. Er erfand 1786 den ersten mechanischen Webstuhl.

Casablanca (arab. Dar el-Beida) n:

Größte Stadt und wirtschaftliches Zentrum Marokkos am Atlantik. Die Stadt hatte im Jahr 2005 2,9 Mio. Einwohner. Die Stadt hat einen wichtigen Hafen.

Engl. Casablanca.

Casablanca-Gruppe f:

Von 1961 bis 1963 bestehender Zusammenschluss unabhängiger afrikanischer Staaten, der sich gegen den Kolonialismus und für die Unabhängigkeit aller afrikanischer Staaten aussprach. Die Gruppe entstand im Januar 1961 auf der Konferenz in Casablanca/Marokko. Die Gruppe löste sich 1963 zugunsten der neu geschaffenen Organisation der Afrikanischen Einheit (OAU) auf.

Engl. the Casablanca Group.

Casa di San Giorgio f:

Die Casa di San Giorgio oder Officium comperarum et bancorum Sancti Georgii war ein Konsortium der Gläubiger des Stadtstaates Genua. Sie fungierte als Bank und verwaltete die Schulden der Stadt. Sie bestand von 1407 bis 1805. Die Gründung der Casa di San Giorgio hing mit den Kriegen zwischen Genua und Venedig zusammen, da die Schulden Genuas aufgrund der Kriegsausgaben stark angewachsen waren. Neben der Schuldenverwaltung betrieb die Casa auch den Bankbetrieb, d.h. sie nahm Einlagen an, so dass sie als eine der ersten öffentlichen Banken Europas anzusehen ist.

Casco (span., →Kasko), ~s, ~s, m:

Bezeichnung für ein Schiff als Transportmittel, im Unterschied zur Ladung (Kargo). Frühere Schreibweise für →Kasko.

Engl. hull.

Case /kejs/ (engl.) m: Englisch Wort für Fall, Sache, Angelegenheit. Auch für Behälter, Kiste, Kasten.

Case Study (engl.) f: Englisch Wort für →Fallstudie.

Cash /käsch/ (engl., von ital. cassa Kasse, von lat. capsa Behältnis, Kasten, von lat. capere fassen, in sich aufnehmen), ~ (selten), nur Sg., n:

Englisches Wort für Bargeld, Barzahlung (Umgangssprache). *Cash Balance* Barbestand. *Cash Withdrawal* Barentnahme. *Cash Deposit* Bareinzahlung.

Engl. cash.

cash against documents (engl., Abk. cad): Kasse gegen Dokumente. Handelsklausel.

Cash-and-Carry Markt /käsch-änt-'kär-rii-markt/ (engl. wörtlich: bar zahlen und abtransportieren. →Cash) m: Handelsunternehmen, bei dem der Kunde die Ware, bspw. Möbel, vom Lager abholt und selbst befördert. Für den Kunden ergibt sich ein günstigerer Preis als wenn er sich die Ware liefern lässt. Beim *Cash-and-Carry-Großhandel* werden Güter in Selbstbedienung für Einzelhändler, Gaststätten, Hotels und das Handwerk angeboten. Für den Einkauf wird eine Berechtigungskarte benötigt. Auch: Cash & Carry Markt.

Engl. cash and carry.

cash before delivery (engl., Abk. cbd): Bezahlung vor Übergabe der Ware. Internationale Handelsklausel.

Cash Burn Rate oder Cash-Burn-Rate (engl. wörtlich: Bargeldverbrennungsrate) f:

Ausgaben eines Start-up-Unternehmens für Geschäftsausstattung, Personal und Marketing, meist dargestellt als Geldbetrag pro Monat oder Jahr. Das Wort kam in der Internet-Euphorie der 1990er Jahre auf, als viele junge Unternehmen gegründet wurden. →Start-up.

Cash Car (engl. wörtlich: Bargeld-Auto) n:

Nutzungsform eines Autos, bei der der Autobesitzer sein Auto gegen Gebühren anderen Nutzern zur Verfügung stellt, wenn er es nicht benötigt.

Cash Card /'käsch-kaart/ (engl. Bargeldkarte. →Cash), ~, ~s, f:

Plastikkarte, bei der ein zu zahlender Betrag von einem Chip auf der Karte abgebucht wird. Syn. →Geldkarte, Chipkarte.

Engl. cash card.

Cash-Cow-Produkt (engl. cash cow Geldkuh) n:

Produkt eines Unternehmens, das einen guten Gewinn abwirft, ohne dass große Ausgaben für Werbung getätigt werden müssten. →Boston Matrix.

Engl. cash cow product.

Cash Credit /käsch-'krä-dit/ (engl. Barkredit) m:

Personalkredit, der bis zur verabredeten Höhe vom Kreditnehmer bei einer Bank abgerufen werden kann. Er war ein Vorläufer des modernen Kontokorrentkredits. Er wurde zuerst von schottischen Banken im 18. Jahrhundert eingeführt. Für die in Anspruch genommene Summe mussten Zinsen gezahlt werden. Der Kredit wurde in Noten der den Kredit gewährenden Zettelbank ausgezahlt. Auf diese Weise gelangte das neue Zahlungsmittel, die Banknoten, in den Umlauf.

Engl. cash credit.

Cash Crop oder Cashcrop /'käsch-krop/ (engl. cash Bargeld, engl. crop Feldfrucht), ~, ~s, f:
→Pflanze, die ausschließlich für Handelszwecke angebaut wird, bspw. um Devisen zu erwirtschaften, im Unterschied zu Pflanzen, die von Landwirten für den eigenen Verbrauch angebaut werden (Food Crops). Zu den Cash Crops gehören insbesondere Genussmittel (Kaffee, Kakao, Tabak, Tee), Gewürze (Gewürznelken, Ingwer, Kardamom, Muskatnuss, Pfeffer, Vanille, Zimt), Industriepflanzen (ätherische Öle, Baumwolle, Jute, Naturkautschuk, Sisal) und Nahrungspflanzen (Bananen, Erdnüsse, Kokospalmen, Mais, Ölpalmen, Soja, Weizen, Zitrusfrüchte, Zuckerrohr). Cash Crops werden vor allem in den Entwicklungsländern als Monokulturen auf Plantagen angebaut. Syn. Exportkultur.
Engl. cash crop.

cash desk (engl.) m: Englisches Wort für →Kasse.

Cash Flow, Cash-Flow oder Cashflow /'käsch-floo/ (engl. Bargeld-Strom. →Cash), ~s, ~s, m:
Betriebswirtschaftliche Kennzahl für die Ertragskraft eines Unternehmens. Sie gibt den in einer Periode (Geschäftsjahr) in einem Unternehmen erzielten Zahlungsmittelüberschuss an, der aus dem Umsatz und anderen Quellen zufließt. Sie ist der Betrag, der von einem Unternehmen bspw. für Investitionen, Tilgungszahlungen und Gewinnausschüttungen ausgegeben werden kann. Sie wird aus der Gewinn- und Verlustrechnung errechnet.
Cashflow-Bericht, Cashflow-Prognose.
Engl. cash flow.

Cash for Clunkers (engl. Bargeld für Rostlauben) [2009]: Name der →Abwrackprämie in den USA.

Cash Group (engl.) f:
Deutscher Geldautomaten-Verband von privaten Großbanken, der seit 1998 besteht. Die Kunden der Banken können an allen Geldautomaten der Cash Group kostenlos Bargeld abheben. Im Jahr 2008 hatte die Gruppe etwa 9.000 Geldautomaten bundesweit. Im Jahr 2011 waren die folgenden Banken Mitglieder: Deutsche Bank (Frankfurt am Main), Commerzbank (Frankfurt am Main), UniCredit Bank (München). Außerdem die Tochtergesellschaften: Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden (Frankfurt am Main), Deutsche Postbank (Bonn), HypoVereinsbank (München), Berliner Bank (Berlin), Bankhaus Neelmeyer (Bremen), comdirect bank (Quickborn), DAB Bank (München), norisbank (Berlin).

Cash-Management-System (engl.) n:
Elektronisches System zwischen einer Bank und einem Unternehmenskunden. Dadurch werden Finanzdaten kostengünstiger verarbeitet.

cash on delivery (engl., Abk. cod): Bezahlung bei Übergabe der Ware. Internationale Handelsklausel.

CashPool (engl.) m:
Geldautomaten-Verband von kleinen deutschen Privatbanken. Die Kunden der Banken können an den Geldautomaten des Verbundes kostenlos Bargeld abheben. Der Verband entstand im Jahr 2000 auf Initiative der SEB, der Citibank (später Targobank) und der Sparda-Banken. Im Jahr 2008 betrieb der Verbund etwa 2.500 Geldautomaten. →Cash Group.

Casino oder Kasino /ka-'sii-noo/ (ital. casino Häuschen, Lustschlösschen, Verkleinerungsform von ital. casa Haus, von lat. casa Haus) [18. Jh.], ~s, ~s, n:
Unternehmen der Unterhaltungsbranche, das →Glücksspiele anbietet. Casinospiele sind Roulette, Black Jack, Baccarat und Poker. →*Spielkasino.*
Engl. casino, gambling hall.

Casino-Kapitalismus m:
Bezeichnung für einen internationalen Finanzmarkt, auf dem riesige Geldsummen bewegt werden und dessen Praktiken einem Spielkasino ähneln. Der Begriff geht auf das Buch von Susan Strange, *Casino Capitalism*, Oxford 1986, zurück.

Cassel, Karl Gustav (Stockholm/Schweden 20.10.1866 – Jönköping/Schweden 15.1.1945):
Schwedischer Volkswirt. Vertreter der neoklassischen Schule. Von 1904 bis 1933 war er Professor der Volkswirtschaftslehre in Stockholm. Er verfasste vor allem Schriften zur Preistheorie sowie zu Währungsfragen und Konjunkturfragen.

Werke:

Theoretische Sozialökonomie, Leipzig 1918, Leipzig 1927 (4. Auflage).

Das Stabilisierungsproblem, Leipzig 1926.

The Downfall of the Gold Standard (Der Zusammenbruch der Goldwährung, Stuttgart 1937) Oxford 1936.

Cassell & Co. Ltd.:

Englischer Verlag in London, der 1848 gegründet wurde. Er gab Wörterbücher und Sachbücher heraus.

Cassirer, Bruno (1872 – 1941):

Deutscher Verleger, der zusammen mit seinem Vetter Paul Cassirer (1871-1926), dem Kunsthändler, 1898 in Berlin einen Kunstverlag gründete. Der Verlag bestand in Deutschland bis 1938, seit 1939 in Oxford.

Cassis /ka-'ssi/ (frz.) m:

Warenkunde: Likör aus schwarzen Johannisbeeren. Cassis mit 2/3 weißem Burgunder heißt Kir, mit Champagner Kir royal.

Cast /kaast/ (engl.) n:

Gesamtheit der Schauspieler bei einem Film. Das *Casting*: Rollenbesetzung mit Schauspielern beim Film, Rollenverteilung am Theater.

Castelnau, Francis, Graf von (London 1812 – Melbourne/Australien 4.2.1880):

Französischer Naturforscher, der in den Jahren 1844/45 das äquatoriale Südamerika erkundete. Werk: *Expédition dans les parties centrales de l'Amérique du Sud*, 6 Bände, Paris 1850/51.

Castor (Abk. für engl. Cask for Storage and Transport of Radioactive Material), ~s, ~en, m:

Spezialbehalter für die Lagerung und zum Transport von hochradioaktivem Material. *Castorbehalter*. Engl. castor.

Castro Ruz, Fidel (Mayari/Provinz Oriente/Kuba 13.8.1926):

Kubanischer Revolutionsfuhrer und Politiker. Im Januar 1959 kam er zur Macht, als er den Präsidenten Batista stürzte. Er führte eine Agrarreform durch und verstaatlichte die Wirtschaft. US-amerikanische Unternehmen wurden enteignet. Seit dem Jahr 1961 bekannte sich Castro zum Kommunismus und wurde von der Sowjetunion unterstützt. Er wurde in Kuba auch Maximo Lider genannt. Seine Ideen von sozialer Revolution und von nationaler Unabhängigkeit wurden als *Fidelismus* bezeichnet.

Casual Friday /ka-schu-al-'frai-dej/ (engl. lässiger Freitag) m:

Letzter Arbeitstag der Woche, an dem Manager manchmal in salopper Kleidung (Jeans) im Büro erscheinen. Das Wort ist von dem englischen Wort casual wear Freizeitkleidung abgeleitet. An den anderen Arbeitstagen sind jedoch dunkler Anzug und Krawatte vorgeschrieben.

Catch-22 /katsch-twen-ti-'tuu/ (engl. catch Falle, Trick, Haken):

Englischer Begriff, der für eine ausweglose Situation steht. Catch-22 war der Titel eines Romans des US-amerikanischen Schriftstellers Joseph Heller (1923-1999) aus dem Jahr 1961. Darin wird die Absurdität des Krieges geschildert. Der Soldat John Yossarian versucht im Zweiten Weltkrieg, krank geschrieben und nach Hause geschickt zu werden. Das wird aber durch eine Armee-Regel, Catch-22 genannt, verhindert. Die Regel besagt, dass nur der nach Hause geschickt werden kann, der geisteskrank ist und selbst danach verlangt. Das Verlangen, nach Hause geschickt zu werden, wird aber als Beweis genommen, dass jemand nicht geisteskrank ist. Dadurch steht der Einzelne immer als Verlierer da, egal wie er sich verhält. Der Roman Catch-22 wurde im Jahr 1970 verfilmt.

CA-Techniken (Abk. für engl. computer aided rechnergestützt) Pl.:

Techniken in Unternehmen, bei denen Computer eingesetzt werden, um Kosten und Zeit zu sparen. →CAD, →CAM, →CIM.

Engl. computer-aided techniques Pl.

Catering /'kej-te-ring/ (engl. to cater Nahrungsmittel anliefern, von altem nordfrz. acater = frz. acheter kaufen, von volkslat. accaptare, von lat. captare greifen), ~s, ~s, n:

Dienstleistung eines *Caterers*, bei der fertige Speisen und Getränke zu Kunden geliefert werden. Beliefert werden bspw. Betriebskantinen, die über keine eigene Küche verfügen, oder private Feste, manchmal auch mit Personal. Catering-Unternehmen beliefern auch Fluggesellschaften mit Speisen. Ein Kantinen- oder Kasinopachter kann auch als Caterer bezeichnet werden. *Catering-Unternehmen*. →Outsourcing. Engl. catering.

Caterpillar Inc. (engl. Planierraupe) f:

Großer US-amerikanischer Konzern, der Bau- und Erdbewegungsmaschinen herstellt. Im Jahr 2012 weltgrößter Baumaschinenhersteller mit Sitz in Peoria/Illinois/USA. Das Unternehmen wurde 1925 gegründet. Im Jahr 2011 hatte das Unternehmen 153.000 Mitarbeiter. Hauptkonkurrent war das japanische Unternehmen Komatsu.

Cathay n: Früherer Name von China im Mittelalter. Auch: Kathai.

Cathay Pacific Airways Ltd. f:

Große britische Fluggesellschaft mit Sitz in Hongkong. Sie wurde 1946 gegründet.

Cato, Marcus Porcius Censorius (Cato der Ältere) (Tusculum 234 v.u.Z. – Rom 149 v.u.Z.):

Römischer Politiker und Schriftsteller. Bekannt ist sein Ausspruch *Ceterum censeo Carthaginem esse delendam* (Im übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss), mit dem er jede seiner Reden im römischen Senat beendet haben soll. Er verfaßte u.a. ein Werk *de agri cultura* (Über die Landwirtschaft), das erhalten ist. Themen sind: Anweisungen über die beste Lage und richtige Größe eines Gutes. Bau des Gutshauses, der Wirtschaftsgebäude. Bestellung der Äcker, Wartung des Viehs. Jahresplan der wichtigsten Arbeiten. Anweisungen über den Bau einzelner Geräte. Rezepte für Mahlzeiten und für die Behandlung von Krankheiten. Behandlung von Sklaven. Weitere agronomische Schriften, die auch Einblicke in die römische Latifundienwirtschaft geben, sind von →Columella und →Varro überliefert.

Cattenom (frz., deutsch Kattenhofen) n:

Ort in Lothringen/Frankreich an der Mosel, in dem sich das Atomkraftwerk Cattenom befindet. Der Ort liegt 12 Kilometer von der saarländischen Grenze entfernt. Das AKW besteht aus vier Druckwasserreaktoren. Der erste Reaktor wurde 1986 in Betrieb genommen. In Cattenom kam es zu Störfällen.

Catwalk (engl.) m: Laufsteg bei einer Modenschau.

Caudillo /kau-'dii-jo/ (span. caudillo), ~s, ~s, m:

Spanischer oder lateinamerikanischer Militärmachthaber, besonders im 19. Jahrhundert, Diktator, charismatischer Führer. *Caudillismo*.
Engl. caudillo.

Cauliflower (engl. Blumenkohl) m: Mütze der Köche, die ein gebauschtes Oberteil hat.

Causa (lat. causa Grund, Ursache, Anlass), ~, Causae, f:

Recht: Rechtsgrund, Ursache.
Engl. legal basis for a transaction.

cause /koas/ (engl.) f: Englisches Wort für Ursache, Grund. *Root Cause* tiefere Ursache.

Cava /ka-ba/ (span.), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Spanischer Sekt, weiß oder rosé, der nach der Méthode champenoise in Flaschengärung hergestellt wurde. Der Schaumwein kommt vor allem aus Katalonien. Eine Firma, die Cava herstellt, ist bspw. Freixenet.

Cavalcade (ital. cavalcata) f: Reitergesellschaft, Parade von Reitern oder Kutschen (veraltet). Engl. cavalcade.

Cavallo (ital. cavallo Pferd), ~, Cavalli, m:

Name italienischer Münzen mit einem Pferd im Münzbild. Insbesondere eine Bronzemünze, die Ferdinand I. von Aragon zu Ende des 15. Jahrhunderts in Süditalien prägen ließ.
Engl. cavallo.

caveat emptor (neulat.):

Es hüte sich der Käufer. Käufer, sei auf der Hut! Alter Grundsatz, nach dem bei Fehlen einer Garantie der Käufer das Risiko für die Qualität einer Ware oder Dienstleistung trägt. Mängelausschluss.
Engl. caveat emptor, Let the Buyer Beware.

Caveling (niederländisch kaveling Los) f: →Kaveling.

Caxton, William (Tenterden/County Kent/England 1422 – London 1491):

Englischer Buchdrucker, der 1476 in London die erste englische Druckerei gründete. Das Buchdruckerhandwerk hatte er in Brügge und Köln gelernt. Durch seine Ausgaben förderte er die englische Schriftsprache.

Cayman-Inseln /'kej-män/ Pl.:

Steuerparadies in der Karibik. Britisches Territorium mit 42.000 Einwohnern (2004) und über 500 registrierten Banken. Die Cayman-Inseln sind ein internationaler Finanzplatz. Hauptstadt ist George Town.
Engl. the Cayman Islands Pl.

CBD f:

Abk. für engl. *Convention on Biological Diversity*, Konvention über die biologische Vielfalt (Biodiversitätskonvention). Die Konvention geht auf die Konferenz der Vereinten Nationen in →Rio de Janeiro von 1992 zurück. Die Konvention trat 1993 in Kraft. Zur Konvention gehört das Biosafety-Protocol von Cartagena. Im Oktober 2010 wurde das →Nagoya-Protokoll verabschiedet. →Artenvielfalt.

cbd: Abk. für engl. cash before delivery, Bezahlung vor Übergabe der Ware. Internationale Handelsklausel.

CBE m:

Abk. für engl. *Commander of the Order of the British Empire*, Mitglied eines britischen Verdienstordens.

C-Besoldung f:

Frühere Besoldung für Professoren an deutschen Universitäten. Es gab die Gehaltsstufen C1 bis C4, wobei C4 die höchste Stufe war. Die C-Besoldung wurde im Jahr 2005 von der →W-Besoldung abgelöst.
C4-Professor, C4-Professur.

CBI /ssii-bii-'ai/ (Abk. für engl. Confederation of British Industry) m:

Unternehmerdachverband in Großbritannien mit Sitz in London.

cbm: Abk. für →Kubikmeter. Engl. cubic metre.

CBOE f:

Abk. für *Chicago Board Options Exchange* in Chicago/Illinois/USA. Größte Börse für den Handel mit Optionen in den USA. Die Börse wurde 1973 gegründet.

CBOT m: Abk. für den →*Chicago Board of Trade*.

CC:

1 m: Abk. für den *Code civil*, französisches bürgerliches Gesetzbuch.

2 f: Informatik: Abk. für engl. *Carbon Copy* Durchschlag. Feld im Kopf von Emails. Dort können eine oder mehrere durch Kommata getrennte Email-Adressen eingetragen werden, die ebenfalls eine Kopie der Email erhalten.

C & C: Abk. für engl. →cash and carry.

ccm: Abk. für *Kubikzentimeter*. Engl. cubic centimetre.

CCOO oder CC.OO. Pl.:

Abk. für span. *Comisiones Obreras*. Größte Gewerkschaft in Spanien, die 1976 nach der Franco-Diktatur gegründet wurde.

Engl. Workers' Commissions.

CCS f:

Abk. für engl. *Carbon Capture and Storage*, Kohlenstoffabscheidung und Speicherung von CO₂. Durch die unterirdische Speicherung der Abgase, die bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen entstehen, soll dem Klimawandel entgegengewirkt werden. Die Technologie befand sich im Jahr 2010 noch im Erprobungsstadium und wird von Umweltschützern kritisch gesehen.

CD¹ n:

Politik: Abk. für frz. *Corps diplomatique*, Diplomatisches Korps. Gesamtheit der akkreditierten Botschafter in einem Staat.

CD² /tssee-'dee/ (engl. Abk. für compact disk), ~, ~s, f:

Informatik: Platte, die digitale Programme, Daten, Text, Musik, Bilder oder Videos enthält und in einem *CD-Spieler* abgespielt werden kann. CDs gibt es meist in der Form von CD-ROMs (engl. für Read Only Memory, Nur-Lese-Speicher), die nur abgespielt werden können und nicht beschreibbar sind. Ein *CD-Recorder* erlaubt das einmalige Beschreiben von *CD-Rohlingen* mit Daten. Auf einer CD finden etwa 700 MegaByte Daten Platz.

CDs eignen sich zur Speicherung von großen Datenmengen und zur Recherche in Datenbanken mittels Volltextsuche. Eine Weiterentwicklung der CD-ROM ist die →DVD.

CD-Brenner, CD-Laufwerk, CD-Player, CD-ROM-Laufwerk, CD-Spieler.

CD³ n: Abk. für engl. *Certificate of Deposit*. Geldmarktpapiere, die von Banken herausgegeben werden.

CDA f:

Abk. für die *Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft Deutschlands*, die Arbeitnehmerorganisation der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands (CDU). Sie wurde 1946 gegründet und trägt auch den Namen *CDU-Sozialausschüsse*. Erster Vorsitzender von 1947 bis 1949 war Johannes Albers, danach bis 1958 Jakob Kaiser (1888-1961).

Engl. Christian Democratic Employees Pl.

CDU /tssee-dee-'uu/ f:

Abk. für die →Christlich-Demokratische Union Deutschlands. Schwesterpartei in Bayern ist die →CSU.

Engl. Christian Democratic Union.

CE:

Abk. für frz. *Conformité Européenne*, europäische Normung. Kennzeichnung an einem Produkt, das die Übereinstimmung mit den Europäischen Richtlinien hinsichtlich der Produktsicherheit angibt.

CeBIT f:

Abk. für *Centrum der Büro- und Informationstechnik*. Weltgrößte Computer-, Informations- und Kommunikationstechnikfachmesse in Hannover/Niedersachsen, die seit 1986 stattfindet. Die erste CeBIT im März 1986 eröffnete auf 200.000 Quadratmetern mit 2.142 Ausstellern und 330.000 Besuchern. Die CeBIT 1995 war eine Megamesse mit 6.100 Ausstellern und 755.000 Besuchern, da der Computer inzwischen die Privathaushalte erreicht hatte. Im Jahr 2003 waren 7.500 Aussteller vertreten. 560.000 Besucher kamen zu der Messe. Im Jahr 2012 kamen 4.200 Aussteller und 300.000 Besucher. Die Informationsbranche hatte im Jahr 2012 in Deutschland einen Umsatz von etwa 150 Milliarden Euro.

Engl. CeBIT.

Cedi, ~, ~s, m: Währungseinheit von Ghana. 1 Cedi (¢) = 100 Pesewas. Engl. cedi.

Celle n:

Kreisstadt im Bundesland Niedersachsen an der Aller. Celle hatte im Jahr 2005 73.000 Einwohner. Die Stadt wurde im Jahr 1292 gegründet.

Celluloid, ~(e)s, nur Sg., n: Kunststoff. →Zelluloid. Engl. celluloid.

Celsius (nach dem schwedischen Astronomen Anders Celsius, 1701-1744, Abk. C) n:

Physik: Maßeinheit der Temperatur. Die Temperatur wird heute in Deutschland in Grad Celsius (°C) angegeben. Der Gefrierpunkt des Wassers liegt bei 0 Grad Celsius, der Siedepunkt des Wassers bei 100 Grad Celsius.

Celsius-skala, ~thermometer. →Fahrenheit, →Réaumur.

Engl. Celsius.

CEMS (Abk. für engl. Community of European Management Schools and International Companies) f:

Vereinigung von führenden Wirtschaftshochschulen und multinationalen Unternehmen, die sich heute *The Global Alliance in Management Education* nennt. Die Vereinigung wurde im Jahr 1988 gegründet. Die Vereinigung bietet einen Masterstudiengang in International Management an. Je Land ist nur eine Universität Mitglied des Hochschulnetzwerks. www.cems.org.

Zu den CEMS-Universitäten gehörten im Jahr 2010:

Australien: Universität Sydney.

Belgien: Louvain School of Management der Université catholique de Louvain.

Brasilien: Fundação Getúlio Vargas – School of Business Administration of São Paulo (FGV-EAESP).

Dänemark: Copenhagen Business School.

Deutschland: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln.

Finnland: Handelshochschule Helsinki.

Frankreich: HEC Paris.

Irland: Smurfit School of Business des University College Dublin.

Italien: Università Commerciale Luigi Bocconi, Milano.

Kanada: Richard Ivey School of Business der University of Western Ontario.

Niederlande: Erasmus-Universität Rotterdam.
Norwegen: Norwegische Handelshochschule, Bergen.
Österreich: Wirtschaftsuniversität Wien.
Polen: Handelshochschule Warschau.
Portugal: Neue Universität Lissabon.
Russland: Staatliche Universität Sankt Petersburg.
Schweden: Handelshögskolan Stockholm.
Schweiz: Universität St. Gallen.
Singapur: National University of Singapore Business School.
Spanien: ESADE, Barcelona.
Tschechien: Wirtschaftsuniversität Prag.
Türkei: KOC University.
Ungarn: Corvinus-Universität Budapest.
Vereinigtes Königreich: London School of Economics.

CEN (Abk. für frz. Comité Européen de Normalisation) n:
Europäisches Komitee für Normung.
Engl. European Committee for Standardization.

Census (lat. census Vermögensschätzung, Volkszählung, Abgabe, Zins, →Zensus), ~, ~, m:
1 Schätzung, Volkszählung. Vermögenseinschätzung im antiken Rom als Grundlage der Besteuerung und der Aushebung zum Militärdienst. Sie wurde von den Zensoren durchgeführt.
2 Mittelalterliche kirchliche oder weltliche Abgabe in Naturalien oder Geld.
Engl. 1. census. 2. tax.

Cent (lat. centum hundert):

1 /sɛnt/, ~, ~s, m: Kleine Währungseinheit in mehreren Ländern, die 1/100 der großen Währungseinheit wert ist. In den USA: 100 Cents = 1 US-Dollar. →Dollar.
2 /tɛsɛnt/, ~, ~, m: In der Europäischen Währungsunion: 100 Cent (Euro-Cent) = 1 Euro (€). Cent-Münzen gibt es im Wert von 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Cent. Der Cent wurde als Bargeld im Jahr 2002 eingeführt.
Cent-betrag, ~stück. →Euro.
3 /sɛnt/, ~, ~, m: Frühere niederländische kleine Währungseinheit: 100 Cent = 1 Gulden.
Engl. cent.

Centavo /sɛn-ˈtaɪ-wo/ (lat. centum hundert), ~(s), ~(s), m:

Kleine Münze in einer Reihe von Ländern in Mittel- und Südamerika, Münze in den Philippinen und Mosambik, ehemalige Münze in Portugal. Beispiel: 100 Centavos = 1 Peso.
Engl. centavo.

Center /ˈsɛn-tɛr/ (amerikanisches Englisch, englische Schreibweise centre), ~s, ~, n:
Kurz für →Einkaufszentrum. *Centermanagement.*

Centesimo /tʃɛn-ˈtɛ-si-mo/ (ital., von lat. centum hundert), ~(s), Centesimi, m:

Frühere italienische kleine Münze bzw. Rechnungseinheit. 100 Centesimi = 1 Lira. Auch: Zentesimo, Zentesimi.
Engl. centesimo.

Centésimo /sɛn-ˈtɛ-si-mo/ (span., von lat. centum hundert), ~(s), ~(s), m:

Kleine Münze in Panama und Uruguay.
Engl. centesimo.

Centesimus annus (lat.):

Sozialenzyklika von Papst Johannes Paul II. vom 1.5.1991, die zum hundertsten Jahrestag der →Enzyklika *Rerum novarum* erschienen ist. →Enzyklika Centesimus annus.

Centi /ˈtɛn-ti/ (lat. centum hundert, Abk. c):

Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die 1/100 oder 0,01 bedeutet. Ein Hundertstel. →Dezi, →Milli.
Engl. centi.

Centime /sɛ̃-ˈtiim/ (lat. centum hundert), ~s, ~s, m:

Ehemalige französische, belgische und luxemburgische kleine Münze vor dem Jahr 2002. 100 Centimes entsprachen 1 Franc. Der Centime wurde im Jahr 2002 vom Euro-Cent abgelöst. *Er hatte keinen Centime mehr.*
Engl. centime.

Céntimo /ˈssɛn-ti-mo/ (lat. centum hundert), ~s), ~s), m:
Frühere Münze in Spanien und Münze in Costa Rica, Paraguay, Peru, Venezuela.
Engl. centimo.

Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH f: →CMA.

Centre Pompidou (frz. Centre National d'Art et de Culture Georges Pompidou) n:
Renommiertes Ausstellungshaus für moderne Kunst im Pariser Stadtteil Beaubourg. Es ist nach dem französischen Staatspräsidenten Georges Pompidou (1911-1974) benannt. Das Haus wurde 1977 eröffnet.

Century (engl.) n: Englisches Wort für →Jahrhundert.

CEO /ssi-i-'oo/, ~, ~s, m:
Abk. für engl. *Chief Executive Officer*, das sich am ehesten mit Geschäftsführer oder Vorstandsvorsitzender übersetzen lässt. Der Begriff CEO wird zunehmend auch im deutschsprachigen Raum für den Chef einer Aktiengesellschaft verwendet.

CEPR n:
Abk. für engl. *Centre for Economic Policy Research*. Angesehener englischer Wirtschafts-Thinktank mit Sitz in London, der 1983 gegründet wurde. Das unabhängige Forschungsinstitut ist in den Bereichen Wirtschaftsforschung und Politikberatung tätig.

Cer oder Cerium (nach dem Planetoiden Ceres), ~s, nur Sg., n:
Chemisches Element. Symbol: Ce. Graues Metall, das in Legierungen verwendet wird.
Engl. cerium.

Cerealie /tsɛɛ-ree-'aa-lii-e/ (nach der römischen Göttin des Getreides und der Landwirtschaft, →Ceres, und ihrem Fest, den Cerealia am 19. April), ~, ~n (meist), f:
Warenkunde: Aus Getreide weiterverarbeitetes Lebensmittel wie Popcorn, Haferflocken oder Müslizutaten, die bspw. zum Frühstück gegessen werden. Manchmal wird auch Mehl zu den Cerealien gerechnet. Andere Schreibweise →Zerealie.
Engl. cereal.

Ceres (lat.) f:
Altrömische Göttin des Ackerbaus, des Getreides und der Fruchtbarkeit. Von den Römern wurde sie mit der griechischen Göttin Demeter gleichgesetzt. In Rom hatte sie einen Tempel auf dem Aventin. Der Priester ihres Tempels hieß Flamen Cerealis. Sie war die Göttin der römischen Plebs. Die Cerealia waren das Ceresfest am 19. April. Vom 12. bis 19. April fanden die Ceresspiele statt. Ceres war eng mit der Göttin →Tellus verbunden.
Cereskult.
Engl. Ceres.

CERN (Abk. für frz. Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire) n:
Europäische Organisation für Kernforschung, die 1954 gegründet wurde. Die Organisation betreibt Teilchenbeschleuniger in Genf/Schweiz.
Engl. European Organization for Nuclear Research.

Cerro Rico (span. reicher Berg) m:
Berg in der Stadt →Potosí in Bolivien, in dem die Spanier zur Kolonialzeit viel Silber abbauten. Noch heute wird im Cerro Rico nach Erzen gegraben.

Certificate of Deposit (engl., Abk. CD) n:
Einlagenzertifikat, das von einer Bank ausgegeben wird. Das Papier verbrieft den Erhalt einer bestimmten Geldsumme, die für einen bestimmten Zeitraum eingezahlt wurde.

Certificate of Origin (engl.) n: Englische Bezeichnung für Ursprungszeugnis.

Certitudo salutis (lat.) f:
Heilsgewissheit, Gewissheit der eigenen Erlösung. Die Heilsgewissheit spielte in der früheren Theologie eine bedeutende Rolle, besonders in der kalvinistischen Prädestinationslehre.
Engl. certainty of salvation.

CES f: Abk. für die *Consumer Electronics Show* in Las Vegas/USA.

CES-Funktion (Abk. für engl. constant elasticity of substitution) f:

Produktionsfunktion, die von Kenneth Joseph Arrow, Hollis Burley Chenery, Bagicha S. Minhas und Robert Merton Solow entwickelt worden ist.

Engl. CES production function.

cessio bonorum (lat.) f: Abtretung des Vermögens an die Gläubiger.

ceteris paribus /'tssee-te-riiss-"paa-rii-buss/ (lat. wenn alles andere gleichbleibt, Abk. cet. par.) [19. Jh.]:
Wirtschaftstheorie: Unter sonst gleichen Bedingungen. In ökonomischen Argumentationen häufig verwendete Formel, um die Wirkungen eines einzigen Faktors auf eine Größe zu beschreiben. Mit der *Ceteris-paribus-Klausel* werden alle übrigen Faktoren konstant gehalten. Bspw. kann gesagt werden: Die angebotene Menge eines Gutes steigt ceteris paribus, wenn der Preis des Gutes steigt, d.h. alle anderen Faktoren wie das Nachfrageverhalten der Konsumenten, die Produktionskosten, die Produktionstechnik etc. werden als gleichbleibend vorausgesetzt. Die Ceteris-paribus-Formel wurde vor allem von Alfred Marshall (1842-1924) in die Wirtschaftstheorie eingeführt. Auch: caeteris paribus.

Engl. ceteris paribus, all else being equal.

Ceylon (sanskrit) n:

Staat in Süd-Asien, Insel im Indischen Ozean. Früherer Name von → Sri Lanka. *Ceylontee*.

Engl. Ceylon, Sri Lanka.

cf.: Englische Abk. für confer, vergleiche! (vgl.).

cf oder **c&f** (Abk. für engl. cost and freight):

Handel: Lieferklausel laut → Incoterms: Verladekosten und Fracht sind im Preis eingeschlossen, aber keine Versicherung. Der Verkäufer der Ware trägt alle Kosten einschließlich Löschkosten bis zum Bestimmungshafen, die Gefahr jedoch nur, bis die Ware die Reling des Schiffes im Verschiffungshafen überschritten hat. → cif.

CFA-Franc (Abk. für frz. Communauté Financière Africaine) m:

Währungseinheit in Äquatorialguinea, Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Gabun, Guinea-Bissau, Kamerun, Republik Kongo, Mali, Niger, Senegal, Togo, Tschad und der Zentralafrikanischen Republik. Er ist unterteilt in 100 Centime.

Engl. CFA franc.

CFDT f:

Abk. für frz. Confédération Française Démocratique des Travailleurs, französischer Gewerkschaftsverband.

CFO /ssi-ef-'oo/ m: Abk. für engl. Chief Financial Officer, Finanzvorstand eines Unternehmens.

CGB m:

Abk. für den *Christlichen Gewerkschaftsbund* Deutschlands. Er hatte im Jahr 2000 300.000 Mitglieder.
→ Gewerkschaft.

Engl. Christian Unions in Germany Pl.

CGT f: Abk. für frz. → *Confédération Générale du Travail*, französischer Gewerkschaftsverband.

CGTP f:

Abk. für portug. *Confederação Geral dos Trabalhadores Portugueses* (Allgemeine Vereinigung der portugiesischen Arbeiter). Großer Gewerkschaftsverband in Portugal, der 1970 gegründet wurde und der Kommunistischen Partei Portugals nahesteht.

Engl. General Confederation of the Portuguese Workers.

CH f: Abk. für lat. *Confoederatio Helvetica*, Schweizerische Eidgenossenschaft. → Schweiz. Engl. Switzerland.

Chaebol /'chä-bol/ (koreanisch Großunternehmen), ~, ~s, m:

Bezeichnung für große Mischkonzerne in Süd-Korea, deren Erfolge in den 1980er und 1990er Jahren auf enger Kooperation mit und Förderung durch staatliche Stellen beruhten. Sie erhielten Subventionen in Form von billigen Krediten, ausländischen Zahlungsmitteln und infrastruktureller Unterstützung. Dadurch sollte ihnen die Möglichkeit der Investition in Hochtechnologie geschaffen werden, ohne von ausländischen Investitionen abhängig zu sein. Zu den Chaebols wurden Unternehmen wie Daewoo, Hyundai und Samsung gezählt.

Engl. chaebol.

Chagall, Marc /scha-'gal/ (Liosno/Gouvernement Witebsk/Weißrussland 7.7.1887 – Saint-Paul/Département Alpes-Maritimes/Frankreich 28.3.1985):

Jüdischer Maler und Grafiker, der in seinem Frühwerk die Atmosphäre des jüdischen Shtetl in Osteuropa eingefangen hat. Literatur: Marc Chagall, *Mein Leben*, 1959.

Chain /schejn/ (engl. Kette) f: Ladenkette mit vielen Geschäften. *Chain Store*.

Chair /schää/ (engl.) m: Englisches Wort für Vorsitz.

Chairman /'schär-män/ (engl.), ~, Chairmen, m:

Englische Bezeichnung für Tagungsleiter, Versammlungsleiter, Vorsitzender, Präsident. Bei Frauen wird von Chairwoman gesprochen. Eine geschlechtsneutrale Bezeichnung ist Chairperson. Bei US-amerikanischen Unternehmen ist der Chairman meist Chief Executive.

Engl. chairman.

Chalet /scha-'lä/ (frz), ~s, ~s, n:

Schweizerische Bezeichnung für Landhaus. In Ferienregionen werden Chalets an Touristen vermietet. *Er besaß ein Chalet in der Schweiz*.

Engl. chalet, country cottage.

Chalmers, Thomas (Ost-Anstruther/Grafschaft Fife/Schottland 17.3.1780 – Edinburgh/Schottland 31.5.1847):

Schottischer Theologe, Kanzelredner und Ökonom. Er begründete die freie presbyterianische Kirche Schottlands. In seinen ökonomischen Anschauungen war er ein Anhänger des Malthusianismus. Werk: *On Political Economy in Connexion with the Moral State and Moral Prospects of Society*, Glasgow 1832.

Chalzedon oder Chalcedon (gr. χαλκηδών, nach der antiken Stadt Καλκηδών am Bosporus), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Bläulicher bis weißgrauer, matter Edelstein der Quarzgruppe. Im Altertum wurde der Chalzedon für Gemmen und als Talisman verwendet.

Engl. chalcedony.

Chamberlin, Edward Hastings (La Conner/Washington/USA 18.5.1899 – Cambridge/Massachusetts/USA 16.7.1967):

US-amerikanischer Ökonom. Er entwickelte die Theorie der unvollkommenen Konkurrenz. Werk: *The Theory of Monopolistic Competition*, Cambridge/Mass. 1933, 1948 (6. Auflage).

Chamber of Commerce (engl.) f: Englische Bezeichnung für →Handelskammer.

chambre de commerce (frz.) f: Französisches Wort für →Handelskammer. Engl. chamber of commerce.

Chamois (frz. Gemse) n:

Warenkunde: Weiches Gmsleder, sämisch gegerbtes Wildleder. Adj. *chamois* gelbbraun.

Champagne-Ardenne f:

Region im Nordosten von Frankreich. Hauptstadt ist Châlons-en-Champagne, größte Stadt ist Reims. Die Champagne hatte im Jahr 2007 1,34 Mio. Einwohner. Die Region ist besonders für den →Champagner berühmt.

Engl. Champagne-Ardenne.

Champagnemesse (→Messe), ~, ~n, f:

Internationale Messen zwischen etwa 1150 und 1350, die in Orten der Grafschaft Champagne in Nordfrankreich wie Lagny, Provins, Troyes und Bar-sur-Aube stattfanden. Die Messen waren aus Jahrmärkten entstanden. Auf den Messen wurde nicht nur Warenhandel getrieben, sondern von den →Lombarden auch Finanzgeschäfte abgewickelt. Es wurden Geldzahlungen an die Kurie über die Champagnemesen getätigt. Im 14. Jahrhundert wurden die Champagnemesen allmählich von den Messen in Genf, Lyon, Brügge, Antwerpen und Frankfurt am Main abgelöst.

Engl. fair in the Champagne.

Champagner (nach der Landschaft Champagne in Nordfrankreich) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Warenkunde: Französischer Schaumwein aus der Champagne um die Stadt Reims. Eine berühmte Champagnermarke ist Veuve Cliquot. Das Herstellungsverfahren für den Champagner soll von dem Mönch Dom

Pérignon um den Beginn des 18. Jahrhunderts erfunden worden sein. Champagner mit Cassis heißt Kir royal. Champagner gilt als Inbegriff des Luxus.

Champagner-flasche, ~herstellung, ~wein. →Sekt.

Engl. champagne.

Champagnertaler m:

Volksbezeichnung für den Doppeltaler des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. von 1841, weil mit ihm eine Flasche Champagner bezahlt werden konnte.

Champion /'tschämp-jen/ (engl.), ~s, ~s, m:

Marktführer, Branchenprimus. *Champions League* Oberste Spielklasse im europäischen Fußball.

Engl. champion.

Champlain, Samuel de (Brouage bei Rochefort/Frankreich um 1567 – Québec/Kanada 25.12.1635):

Französischer Kolonist in Kanada, der die Gegend des St.-Lorenz-Stromes erforschte und erster Gouverneur der Kolonie Quebec war. Die Stadt Quebec hatte er 1608 gegründet.

Werke: *Oeuvres de Champlain*, 6 Bände, Quebec 1870.

Champs-Élysées Pl.:

Berühmte Prachteinkaufsstraße *Avenue des Champs-Élysées* in Paris/Frankreich zwischen dem Place de la Concorde und dem Triumphbogen. An der Straße liegt auch das *Palais de l'Élysée*, der Amtssitz des französischen Staatspräsidenten.

Chance /'schang-sse/ (frz. chance glücklicher Umstand, von lat. cadere fallen, zufallen) [17 Jh.], ~, ~n, f:

Möglichkeit eines Gewinns. Günstige Gelegenheit. Aussicht auf Erfolg. Ggs. Risiko.

Chancen-gerechtigkeit, ~gleichheit im Bildungswesen, für Männer und Frauen, *~losigkeit, ~ungleichheit, ~verbesserung, ~verteilung.*

Absatz:chance, Aufstiegs~, Bildungs~, Einstiegs~, Erfolgs~, Export~, Gewinn~, Karriere~, Markt~, Rendite~, Verwirklichungs~, Zukunfts~. Adj. *chancengleich, chancenlos, chancenreich.* *Dieses Arbeitsangebot ist deine Chance.*

Engl. opportunity, chance.

Chancellor of the Exchequer (engl.) m: Schatzkanzler, Bezeichnung für den britischen Finanzminister.

Chancengleichheit, ~, nur Sg., f:

Gesellschaftspolitisches Ideal, durch das jedem Bürger und jeder Bürgerin die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten unabhängig von der sozialen Herkunft und dem Geschlecht gegeben werden sollen, besonders gleicher Zugang zu Bildung. Syn. Gleichheit der Chance. Adj. *chancengleich.*

Engl. equality of opportunity, equal opportunities Pl.

Chandler, Alfred DuPont, Jr. (Guyencourt/Delaware/USA 15.9.1918 – Cambridge/Massachusetts/USA 9.5.2007):

US-amerikanischer Ökonom und Wirtschaftshistoriker. Er lehrte am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und an der Johns Hopkins University. Seit 1971 war er Professor an der Harvard Business School. Sein berühmtes Buch *Strategy and Structure*, Cambridge/London 1962, diente einer Reihe von US-amerikanischen Unternehmen zur Formulierung ihrer Unternehmensstrategie. Außerdem war er der Herausgeber der *Harvard Studies in Business History*. Chandler galt als führender Vertreter der US-amerikanischen Unternehmensgeschichte.

Chanel, Coco (eigentlich Gabrielle Chanel) /scha-'nel/ (Saumur/Frankreich 19.8.1883 – Paris 10.1.1971):

Französische Modeschöpferin. In den 1920er Jahren machte sie das *Kleine Schwarze* und lange Perlenketten populär. In den 1950er Jahren wurde ihr *Chanel-Kostüm* weltbekannt. Im Jahr 1983 wurde die Haute-Couture-Kollektion von Karl Lagerfeld übernommen. Chanel No. 5 ist die berühmteste Parfümmarke der Welt.

Change /schejnsch/ (engl. Tausch), ~, nur Sg., m:

1 Englisch Wort für Geldwechsel, Valutenumtausch. Aufschrift an Geldwechselstuben und Bankschaltern.

2 Englisch Wort für Veränderung.

Engl. change.

Changsha n:

Hauptstadt der Provinz Hunan im Südosten der Volksrepublik China. Die Stadt hatte im Jahr 2010 7 Mio. Einwohner.

Engl. Changsha.

Chanukka (hebr. hanukkah Weihe) f:

Jüdisches Lichterfest. Achttägliches Fest, das im Dezember gefeiert wird. Es erinnert an die Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem im Jahr 165 v.u.Z. Täglich wird ein neues Licht am achtarmigen Chanukka-Leuchter angezündet.

Engl. Chanukah, Hanukkah.

Chaos /'ka-os/ (gr. *χaos* leerer Raum, ungeordneter Urstoff) [14. Jh.], ~, nur Sg., n:

Durcheinander, Wirrwarr, Verwirrung, Unordnung, Konfusion. Der Marktmechanismus in einer Marktwirtschaft wird von Marxisten als chaotisch bezeichnet. Er führe zu Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit. Auch das deutsche Steuersystem wird wegen seiner Kompliziertheit manchmal als chaotisch bezeichnet.

Adj. *chaotisch* ungeordnet. *Das Land rutschte immer tiefer ins Chaos ab.*

Engl. chaos.

Chaos Computer Club (Abk. CCC) m:

Eingetragener deutscher Verein von Computerhackern, der 1981 gegründet wurde. Er setzt sich für ein weltweites Menschenrecht auf Kommunikation, für Informationsfreiheit im Internet, Datenschutz und gegen Zensur ein. In der Vergangenheit machte der Club aus Sicherheitslücken aufmerksam. Jährlich findet ein Kongress statt. Der Club hatte im Jahr 2010 3.000 Mitglieder.

Chaplin, Charles Spencer, genannt Charlie (seit 1975 Sir) (London/England 16.4.1889 – Vevey/Schweiz 25.12.1977):

Britischer Filmschauspieler. Filmkomiker seit 1914 in Hollywood, der zuerst in Stummfilmen das Leben des kleinen Mannes darstellte. In seinem erfolgreichen Film *Modern Times* (Moderne Zeiten) von 1936 karikierte er die moderne Arbeitswelt und das industrielle Zeitalter. Weitere bedeutende Filme waren *The Tramp* (1915), *The Kid* (1921), *Goldrausch* (1925) und *Der große Diktator* (1940). Autobiografie: *Die Geschichte meines Lebens*, Frankfurt am Main 1964.

Chapter 11 Bankruptcy /schöp-ter-i-'le-wen/ (engl. Kapitel 11 Konkurs) f:

Beim US-amerikanischen Konkursverfahren nach Chapter 11 wird ein Unternehmen eine Zeit lang vor den Forderungen seiner Gläubiger geschützt. Fällige Schuldenzahlungen werden ausgesetzt. Das Unternehmen kann dadurch in der Zwischenzeit saniert werden. Das Unternehmen behält die Kontrolle über das Geschäft, falls das Konkursgericht nichts anderes angeordnet hat. Das Chapter 11 Verfahren beruht auf dem Bankruptcy Act von 1978.

Charakteristikum /ka-rak-te-'riss-ti-kum/ (frz. *caractère* Charakter, von gr. *χαρακτήρ* Prägung, Eigentümlichkeit, Kennzeichen) [17. Jh.], ~s, Charakteristika, n:

Typisches Merkmal, wesentliche Eigenschaft. Adj. *charakteristisch*.

Engl. characteristic, feature.

Chardonnay (frz.) m:

Französische Weißweinrebe, die auch den Grundwein zur Champagnerherstellung liefert. Der Anbau der Rebe nimmt weltweit stark zu.

Charge /'schar-sche/ (frz. *charge* Bürde, Last, Amt, von frz. *charger* beladen, von volkslat. *carricare* befrachten, von lat. *carrus* Lastwagen, Karren, von gallisch *car* Fahrzeug, →Kargo) [17. Jh.], ~, ~n, f:

1 Begrenzte Produktmenge, die durch das Fassungsvermögen einer Maschine oder eines Geräts, bspw. eines Brennofens oder eines Färbebecks, vorgegeben ist. Beschickungsmenge. Bei der *Chargenfertigung* entsteht daher jeweils eine Gruppe von Produkten, die zusammen in einem Produktionsgang hergestellt wurden.

Qualitätsunterschiede zwischen den einzelnen Produkten einer Charge können trotzdem nicht ausgeschlossen werden, da die einzelnen Teile im Fertigungsprozess unterschiedlichen Einwirkungen ausgesetzt sein können, bspw. abhängig von ihrer Lage im Brennofen. Zwischen verschiedenen Chargen gibt es oft Qualitätsunterschiede. Chargen werden auch in der pharmazeutischen Industrie hergestellt.

Chargen-größe, ~nummer, ~produktion. →Partie.

2 Amt, Dienstgrad (veraltet).

3 Kleine Rolle im Theater. Nebenrolle. Syn. Statist.

4 ~, ~s, f: Englisch Wort für Gebühr, Abgabe.

Engl. 1. charge, batch. 2. charge. 3. supporting part. 4. charge.

Charge Card (engl.) f: Andere Bezeichnung für →Kreditkarte.

Chargengeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Die ersten drei Monatsgehälter neu ernannter Beamten, die in Brandenburg seit 1686 vom Staat einbehalten wurden. Sie wanderten seit 1721 in die Rekrutenkasse und dienten zur Anwerbung der langen Kerls.
Engl. etwa: appointment money.

Charisma /'kaa-riss-ma/ (gr. χαρισμα Gnadengabe), ~s, nur Sg., n:

Besondere Eigenschaft eines Menschen, die andere Menschen anzieht und gewinnt. Ausstrahlungskraft. Meist gleichbedeutend mit Charme. Adj. *charismatisch* (Mensch). *Charismatische Führungspersönlichkeit*.
Engl. charisma.

Charité /scha-ri-'tee/ (frz. Charité Krankenhaus, von frz. charité Nächstenliebe, Barmherzigkeit, von lat. caritas Nächstenliebe) f:

Früherer Name eines Krankenhauses zur kostenlosen Behandlung der armen Bevölkerung. In Berlin gibt es noch eine Charité als medizinische Fakultät der Humboldt-Universität. Die Berliner Charité wurde 1710 als Quarantänehaus für die drohende Pestepidemie gegründet. Sie ist heute das größte Universitätsklinikum Europas.
Engl. charity, hospital for the poor.

Charity /'tschä-ri-tii/ (engl., von lat. caritas Nächstenliebe) [1990er Jahre] f:

Aktivitäten für einen guten Zweck, Hilfe für die Bedürftigen. *Charity-Event* wie eine Aids-Gala.
Engl. charity.

Charkow (ukrain. Charkiw) n:

Industriestadt in der Ukraine. Charkow hatte im Jahr 2005 1,5 Mio. Einwohner.
Engl. Kharkov.

Charlemagne m: Französischer und englischer Name von →Karl dem Großen. Engl. Charlemagne.

Charlottenburg n:

Die Stadt Charlottenburg, die 1705 das Stadtrecht erhielt, wurde 1920 nach Berlin eingemeindet. Sie ist nach der preußischen Königin Sophie Charlotte (1668-1705) benannt. Der ursprüngliche Name des Dorfes war Lietzow. Seit 2001 bildet Charlottenburg mit Wilmersdorf den Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. Sehenswürdigkeiten sind das Jugendstil-Rathaus und das barocke Schloss Charlottenburg mit dem Schlossgarten und dem Mausoleum. Haupteinkaufsstraßen in Charlottenburg sind der Kurfürstendamm, die Tauentzienstraße und die Wilmsdorfer Straße. Der Bezirk hatte im Jahr 2003 315.000 Einwohner. Wegen der vielen russischen Bewohner in dem Bezirk wird er manchmal scherzhaft auch Charlottengrad genannt. *Charlottenburger*.
Engl. Charlottenburg.

Charme /scharm/ (frz. charme) [17. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Anziehungskraft, Anmut. →Charisma. Adj. *charmant* bezaubernd.
Engl. charm.

Charnay, Désiré /schar-'nä/ (Fleury/Departement Rhône/Frankreich 2.5.1828 – Paris/Frankreich 24.10.1915): Französischer Archäologe, der in den Jahren 1880 bis 1882 mit A. P. Maudsley die Mayaruinen Guatemalas erforschte.

Werke:

Cités et ruines américaines, mit Viollet le Duc, 1863.

Les anciennes villes du nouveau monde, Paris 1885.

Chart /tschaat/ (engl., von frz. charte Urkunde, von lat. charta Papier, Schriftstück, von gr. χαρτης Papierblatt, →Karte) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~s, m:

1 Grafische Darstellung des Kursverlaufs, bspw. einer Aktie oder eines Aktienindex, über einen bestimmten Zeitraum. Die y-Achse dient als Preisachse, auf der die Kurse einer Aktie in einer Währung verzeichnet sind, während die x-Achse die Zeitachse ist. Es entsteht ein *Linienchart*. Mit *Chartanalyse* oder *Charttechnik* wird das Prognostizieren von Kursentwicklungen von Wertpapieren anhand von Charts bezeichnet. Dabei werden die Kursverläufe und Umsätze von Wertpapieren untersucht, um Kauf- oder Verkaufsempfehlungen abzugeben. Manchmal werden in die Charts auch die Linien der Kursdurchschnitte für 30, 90 oder 200 Tage eingezeichnet. Das Sinken eines Kurses unter eine dieser Linien wird als Verkaufsargument gewertet. Syn. Kursdiagramm. *Chart-analyse*, ~analytiker, ~technik, ~techniker. *Aktienchart*. Adj. *charttechnisch*. →Kurs.

2 Nur im Pl.: Liste der meist verkauften Musiktitel. Sie werden durch Umfrage bei den Musikverkäufern ermittelt und wöchentlich veröffentlicht. Syn. Hitliste.

Engl. 1. chart. 2. charts Pl.

Charta /'schar-ta/ (lat. charta Schriftstück, →Chart), ~, ~s, f:

Gründungsurkunde, Verfassungsurkunde, bspw. die *Charta der Vereinten Nationen*. Mit einer *Charter* vom 31. Dezember 1600 errichtete Königin Elisabeth I. die East India Company (EIC). Das Wort Charta wird heute meist für eine internationale Übereinkunft verwendet.

Engl. Charter (of the United Nations).

Charter /'schar-ter/ (engl., von lat. chartula Briefchen, →Chart) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Anmieten von Transportmitteln (ganz - *Vollcharter* - oder teilweise - *Teilcharter* -) zur Beförderung von Gütern oder Personen, besonders von Schiffen und Flugzeugen. Frachtvertrag. Der Charterer mietet ein Transportmittel von einem Vercharterer. Auch: *Chartern* n, *Charterung* f.

Charter-flug Ggs. Linienflug, ~flugzeug, ~gebühr, ~gesellschaft, ~maschine, ~preis, ~schiff, ~verkehr, ~vertrag. *Charterer* wer etwas chartert. Vb. ein Fahrzeug *chartern*. →Fracht.

Engl. charter.

Chartered Accountant (engl.) m: Wirtschaftsprüfer.

Chartismus (von der Charta, dem Schriftstück mit den Forderungen der Chartisten), ~, nur Sg., m:

Wahlrechtsreform-Bewegung der englischen Arbeiter in den 1830er und 1840er Jahren. Die Volks-Charte (People's Charter), die von einem Komitee der Londoner Arbeitergesellschaft (London Working Men's Association) entworfen worden war und am 8. Mai 1838 veröffentlicht wurde, enthielt die folgenden sechs Forderungen:

1. Allgemeines Stimmrecht für jeden mündigen Mann, der bei gesundem Verstande und keines Verbrechens überführt ist.
2. Jährliche Parlamentswahlen.
3. Diäten für die Parlamentsmitglieder, damit auch Unbemittelte eine Wahl annehmen können.
4. Wahlen durch Ballotage (geheime Abstimmung).
5. Gleiche Wahldistrikte, um gleich billige Repräsentation zu sichern.
6. Abschaffung der ausschließlichen Wählbarkeit derjenigen, die 300 Pfd. Sterling in Grundbesitz haben, so dass jeder Wähler auch wählbar ist.

Mit der Durchsetzung dieser Forderungen sollte eine Demokratisierung des Unterhauses erreicht werden. Petitionen der Chartisten in den 1830er und 1840er Jahren, in denen die Annahme der Volks-Charte gefordert wurde, wurden vom Parlament abgelehnt. Weitere Forderungen der Chartisten waren die Zehnstundenbill, Schutz des Arbeiters gegen den Kapitalisten, guter Lohn, garantierte Stellung sowie Abschaffung des neuen Armengesetzes. Der Chartismus war die früheste politische Arbeiterorganisation in England. In den 1850er Jahren trat er seinen Einfluss an die neu entstehenden Gewerkschaften (Trade Unions) ab. Ein Führer der Chartisten war Feargus O'Connor (1794-1855). *Chartistenbewegung*. *Chartist*. Adj. *chartistisch*.

Engl. Chartism.

Chassis /scha-'ssii/ (frz. châssis Rahmen, von lat. capsula Behälter) [18. Jh.], ~, ~, n:

Fahrgestell eines Autos, ohne bspw. den Motor.

Engl. chassis.

Chat /tschät/ (engl. Gespräch, Plauderei) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Informatik: Unterhaltung zwischen Nutzern des →Internets über den Computer per Tastatur. Das Gespräch läuft in Echtzeit ab, d.h. die eingegebenen Textzeilen erscheinen wenig später auf den Bildschirmen der anderen Nutzer. Als *Chatroom* wird ein virtueller Treffpunkt der Leute bezeichnet, die sich im Internet miteinander unterhalten. Vb. *chatten* sich über den Computer unterhalten.

Engl. chat.

Château (frz. Schloss) m: Bezeichnung für ein französisches Weingut, meist in der Nähe der Stadt Bordeaux.

Château-neuf-du-Pape n:

Berühmter Weinort an der Rhône in Frankreich. Im 14. Jahrhundert war der Ort der Sommersitz der Päpste aus Avignon.

Chatham House (Abk. CH, früher: Royal Institute of International Affairs) n:

Führender Think Tank in London/England, der sich auch mit internationaler Wirtschaftspolitik beschäftigt. Das Chatham House wurde 1920 gegründet. Das Chatham House ist auch für seine *Chatham House Rule* bekannt, eine Regel, nach der jede erhaltene Information verwertet werden darf, jedoch ohne die Identität der ursprünglichen Quelle preiszugeben. Durch diese Regel soll die freie Diskussion gefördert werden.

Chatoyance (frz. chatoyement Schillern) f:

Edelsteinkunde: Flächiger schimmernder Lichteffect auf Schmucksteinen, der auch Katzenaugeneffekt genannt wird. Er tritt besonders bei Chrysoberyll, Falkenauge und Tigerauge auf. Vb. *chatoyieren*.

Engl. chatoyancy.

Chauchard, Hippolyte François **Alfred** /scho-'schar/ (Les Mureaux/Seine-et-Oise/heute Yvelines/Frankreich 22.8.1821 – Paris/Frankreich 5.6.1909):

Französischer Warenhauspionier. Er gründete 1855 das Warenhaus *Louvre* in Paris. Er war auch ein Kunstsammler, der ab 1885 seine Sammlung aufbaute. Sein erster größerer Ankauf war 1890 das Gemälde *L'Angélu* (Abendläuten) von Jean-François Millet. Seine Sammlung vermachte er dem Musée du Louvre.

Chauffeur /scho-'föör/ (frz. Heizer), ~s, ~e, m:

Beruf: Kraftfahrzeugfahrer, der Personen mit dem Auto befördert. Vb. jmdn. *chauffieren*.

Engl. driver, chauffeur.

Chausseegeld (frz. chaussée Kunststraße, durch Schotter befestigte Landstraße, →Geld), ~es, ~er, n:

Verkehrsabgabe des 18. Jahrhunderts, die von den die Verkehrsstraße nutzenden Fuhrwerken und Tieren erhoben wurde. Syn. Straßengeld, Maut.

Chausseegeld-einnehmer, ~erheber.

Engl. turnpike-toll, wheelage.

Chauvinismus (frz. chauvinisme, nach der Figur eines äußerst patriotischen Rekruten Nicolas Chauvin in einem Lustspiel der Brüder Cogniard), ~, Chauvinismen, m:

Politik: Übersteigter Patriotismus, Militarismus (ablehnend gebraucht). *Chauvinist*. Adj. *chauvinistisch*.

Engl. chauvinism.

cheap money (engl., →billige Geld) n:

Bei einer Politik des billigen Geldes senkt die Zentralbank die Leitzinsen, so dass sich die Geschäftsbanken billiger finanzieren können. Dadurch will die Zentralbank die Wirtschaft stimulieren, die sich billiger Kredite beschaffen kann. Die Ausweitung des Kreditvolumens kann jedoch inflationäre Gefahren in sich bergen. Die Zentralbank muss also in ihrer Geldpolitik eine Balance zwischen Förderung der Wirtschaft und Inflationsvermeidung halten. Ggs. *dear money* (teure Geld).

Check /schek/ (engl.), ~s, ~s, m:

1 Englisch Wort für →Scheck.

2 Englisch Wort für Untersuchung. *Vorsorgecheck* beim Arzt.

Engl. check.

Check-in (engl.) n: Abfertigung von Flugpassagieren auf dem Flughafen.

Checkliste /'schek-liss-te/ (engl. to check kontrollieren; →Scheck; →Liste) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Kontrollliste. Liste mit aufeinander folgenden Arbeitsschritten, mit deren Hilfe die Aufgabenerledigung nachgeprüft werden kann. Liste zum Beheben von Problemen. Fahrplan, um sich nicht zu verzetteln. Nach der Aufgabenerledigung können Haken an der Checkliste gemacht werden. Vb. etw. *checken* überprüfen, kontrollieren.

Engl. checklist.

Checkup (engl.), ~s, ~s, n: Engl. Wort für Überprüfung, Kontrolle. Auch medizinische Vorsorgeuntersuchung.

Chef /schef/ (frz. chef Haupt, Oberhaupt, Vorsteher, von lat. caput Kopf, Haupt) [17. Jh.], ~s, ~s, m:

Vorgesetzter, Leiter. Arbeitgeber, Geschäftsinhaber.

Chefärztin, ~arzt, ~buchhalter, ~etage, ~gehalt, ~ideologe, ~ingenieur, ~konstrukteur, ~lektor, ~posten, ~redakteur, ~redaktion, ~sache, ~sekretär, ~sekretärin, ~sessel, ~texter, ~trainer, ~unterhändler, ~visite im Krankenhaus, ~zimmer. *Chefin*.

Bank-chef, *Behörden~*, *Büro~*, *Firmen~*, *Junior~*, *Konzern~*, *Küchen~*, *Personal~*, *Regierungs~*, *Senior~*, *Staats~*, *Unternehmens~*, *Vorstands~*.

Die Gehälter in den Chefetagen haben stratosphärische Höhen erreicht. Redewendungen *Etwas zur Chefsache erklären*, *Chefsein verpflichtet*. →Boss, →Prinzipal.

Engl. director, boss, head, superior, employer, chief, principal.

Chef-Volkswirt [1990er Jahre] m:

Leitender Ökonom in einer Institution oder in einem Unternehmen wie einer Bank, der die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beobachtet und Ratschläge gibt. Auch: Chef-Ökonom.
Engl. chief economist.

Chelsea /'tschel-ssii/ n:

1 Stadtteil von London/England.

2 Stadtteil im Westen von Manhattan/New York City/USA. In dem Wohnviertel gibt es auch zahlreiche Kunstgalerien.

Chemie (gr.) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Wissenschaft von den Stoffen und ihren Zusammensetzungen. Die moderne Chemie entwickelte sich im 18. Jahrhundert aus der → Alchemie. Schulfach.

Chemie-anlage, ~arbeiter, ~beruf, ~betrieb, ~erzeugnis, ~fabrik, ~faser, ~firma, ~industrie, ~ingenieur, ~konzern, ~labor, ~laborant Ausbildungsberuf, ~laborantin, ~lehrer, ~lehrerin, ~müll, ~produkt, ~unfall, ~unternehmen, ~unterricht, ~waffe, ~werk, ~werker, ~wert an der Börse.

Chemie-Nobelpreis. Chemiker, Chemikerin. Chemikalie. Diplom-Chemiker.

Adj. *chemisch. Chemisches Element, chemisches Erzeugnis, chemisches Experiment, chemische Industrie, chemische Verbindung.*

2 Bezeichnung für das Zusammenpassen von zwei Personen (umgangssprachlich). *Die Chemie stimmt zwischen ihnen.*

Engl. chemistry.

Chemieindustrie (→ Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich, in dem Chemikalien produziert und weiterverarbeitet werden. Teil des verarbeitenden Gewerbes. Ein Teilbereich der Chemieindustrie ist die pharmazeutische Industrie zur Herstellung von Arzneimitteln. Die deutsche Chemieindustrie beschäftigt viele Arbeitskräfte und ist exportorientiert.

Chemiewerke in der Nähe von Wohngebieten können eine große Gefahr für die Bevölkerung darstellen. Das wurde besonders im Juli 1976 deutlich, als bei einem Brand nahe der italienischen Stadt Seveso große Mengen eines besonders giftigen Dioxins (2,3,7,8-Tetrachlordibenzodioxin, TCDD) in die Umwelt abgegeben wurden.

Syn. chemische Industrie.

Engl. chemical industry.

Chemikalie, ~, ~n (meist), f: Chemischer Stoff. *Chemikaliengesetz.* Engl. chemical.

chemische Keule f:

Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft. *Die chemische Keule einsetzen.*

Engl. Chemical Mace.

Chemnitz /'kem-nitss/ n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Sachsen. Chemnitz hatte im Jahr 2006 246.000 Einwohner. Zwischen 1953 und 1990 hieß die Stadt Karl-Marx-Stadt. Im 19. Jahrhundert wurde Chemnitz wegen seiner Industrie das sächsische Manchester genannt. Chemnitz war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des DDR-Bezirks Karl-Marx-Stadt.

Engl. Chemnitz.

Chengdu n:

Hauptstadt der Provinz Sichuan im Südwesten der Volksrepublik China. Chengdu hatte im Jahr 2004 10,4 Mio. Einwohner. Die Stadt ist ein bedeutendes Wirtschaftszentrum.

Engl. Chengdu.

Chennai n: Neuer Name der indischen Stadt → Madras. Engl. Madras.

Cheque /schek/, ~s, ~s, m: Engl. Schreibweise für → Scheck.

Cherbuliez, Antoine Elisée (Genf/Schweiz 29.7.1797 – Zürich/Schweiz 14.3.1869):

Schweizer staatswissenschaftlicher Schriftsteller. Er wurde 1835 Professor der Rechte und der politischen Ökonomie in Genf. Er verfasste Schriften gegen Proudhon und die Sozialisten. Später war er Professor am Polytechnikum zu Zürich.

Werke:

Richesse ou pauvreté. Exposition des causes et des effets de la distribution actuelle des richesses sociales, Paris 1841.

Études sur les causes de la misère tant morale que physique et sur les moyens d'y porter remède, Paris 1853.

Précis de la science économique, Paris 1862, 2 Bände.

Cheviot (engl.), ~s, ~s, m: Textilwesen: Wollstoff aus gröberen Schafwollen. Kleiderstoff. Engl. cheviot.

Chevrolet, ~s, ~s, m: Automarke der US-amerikanischen General Motors Corporation (GM).

Chevron Texaco Corporation f:

Großer US-amerikanischer Konzern der Erdölindustrie, der international tätig ist. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 92 Milliarden US-Dollar und 53.000 Beschäftigte.

Chi¹ /schii/ (gr. χι), ~s, ~s, n: 22. Buchstabe des griechischen Alphabets: X, χ. Engl. chi.

Chi² n:

Atem, Kraft, Energie oder Schwingung in der chinesischen Philosophie, die in allen Menschen und in allen Dingen vorhanden ist. Es gibt positives und negatives Chi.

Chiang Ching oder Jiang Qing (Zhucheng/Provinz Shandong/China März 1914 – Freitod Peking/China 14.5.1991):

Chinesische Politikerin. Sie war seit 1939 verheiratet mit Mao Tse-tung. Von 1969 bis 1976 war sie Mitglied des Politbüros der Kommunistischen Partei Chinas. In der Kulturrevolution spielte sie eine führende Rolle. 1976 wurde sie als Kopf der *Viererbande* verhaftet. 1984 wurde sie aus der Haft entlassen.

Chianti /ki-'an-ti/ m: Italienischer Qualitäts-Rotwein aus der Toskana. *Chianti-flasche*, ~wein.

Chiapas /tschi-'a-pass/ n:

Bundesstaat im Süden Mexikos, der von Mayas bewohnt wird und an Guatemala grenzt. Hauptstadt ist Tuxtla Gutiérrez. Chiapas hatte im Jahr 2000 3,9 Mio. Einwohner. Seit 1994 kämpft die zapatistische Befreiungsbewegung für eine Verbesserung in der Lage der indianischen Bevölkerung. Engl. Chiapas.

Chibchakultur /tschib-tscha/ f:

Vorspanische Indianerkultur in den Kordilleren Ost-Kolumbiens. Die Chibcha oder Muisca sind berühmt für ihre Goldbearbeitung.

Chicago /tschi-'kaa-go/ n:

Drittgrößte Stadt der USA im Bundesstaat Illinois am Michigansee. Chicago hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 9 Mio. Einwohner. Chicago hat wichtige Rohstoffbörsen. Einkaufsmeile ist die Michigan Avenue, die auch →Magnificent Mile genannt wird. Bei der Weltausstellung im Jahr 1893 wurden die ersten Hochhäuser (Skyscrapers) gezeigt. Der Flughafen Chicago O'Hare International Airport ist mit 66 Millionen Passagieren im Jahr 2010 der drittgrößte der Welt. Das Geschäftsviertel von Chicago wird →Loop genannt. Engl. Chicago.

Chicago Board of Trade (Abk. CBOT) m:

Im Jahr 1848 gegründete Terminbörse, besonders für Getreide, die sich in Chicago/Illinois/USA befindet. Das 184 Meter hohe Gebäude des CBOT wurde 1930 im Art-Deco-Stil erbaut und befindet sich im Finanzviertel des Chicago Loop. Auf seiner Spitze steht eine 9 Meter hohe Statue der römischen Getreidegöttin Ceres, in Anspielung auf den Getreidemarkt.

Chicagoer Börsen Pl.:

Wichtigste Rohstoffbörsen der Welt. Dazu gehören der *Chicago Board of Trade* (CBOT), der 1848 gegründet wurde und auf dem bspw. Sojabohnen und Getreide gehandelt werden, sowie die *Chicago Mercantile Exchange* (CME), die 1874 gegründet wurde und auf der Lebewiege und Fleisch gehandelt werden. Im Jahr 2007 fusionierten CBOT und CME zur neuen CME Group. Engl. Exchanges of Chicago Pl.

Chicagoer Schule oder Chicago-Schule f:

Bezeichnung vor allem seit den 1970er Jahren für die marktliberalen Ökonomen an der Universität von Chicago (USA). Die Gründung der Schule geht in die späten 1950er Jahre zurück. Sie wurde auch als →Monetarismus bezeichnet. Führender Vertreter war Milton →Friedman. Andere Vertreter waren die Nobelpreisträger Gary Becker, Ronald H. Coase und George Stigler. Die Schule setzte sich für marktwirtschaftliche Selbststeuerung und für sowenig Staatseingriffe wie möglich ein. Sie wurde auch als Schule der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik bezeichnet. In den USA und in West-Europa war die Chicagoer Schule für das ökonomische

Denken in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von großem Einfluss. Ihr Gegenspieler war der Keynesianismus.
Engl. Chicago School of Economics.

chief /tʃi:ɪf/ (engl.) m: Englisch Wort für Chef, Vorgesetzter.

Chief Accounting Officer (engl.) m: Leiter der Buchführung eines Unternehmens.

Chief Executive Officer (engl., Abk. CEO) m:

Oberster Manager eines Unternehmens, Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender. Bei US-amerikanischen Unternehmen wird der Chief Executive auch Chairman genannt. Bei britischen Unternehmen heißt der Chief Executive auch Managing Director.

Engl. chief executive officer.

Chief Financial Officer (engl., Abk. CFO) m:

Finanzvorstand. Person, die sämtliche finanziellen Aktivitäten eines Unternehmens kontrolliert.

Engl. chief financial officer.

Chief Operating Officer (engl., Abk. COO) m:

Unterhalb des Chief Executive Officers angesiedelte Führungskraft eines Unternehmens für das operative Geschäft, besonders bei US-amerikanischen Unternehmen.

Chiffon /ʃi:f-'fõ/ (frz.), ~s, ~s, m: Textilwesen: Feines Seidengewebe. *Chiffontuch*. Engl. chiffon.

Chiffre /'ʃi:fre/ (frz. chiffre Ziffer, Zahl, von arab. sifr Ziffer, Null) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Symbol, Kennzeichen, Kennziffer, Zahlzeichen, auch Zeichen einer Geheimschrift.

Chiffre-anzeige, ~nummer.

Adj. *chiffriert* verschlüsselt. Vb. *chiffrieren* verschlüsseln, *dechiffrieren* entschlüsseln.

Engl. cipher.

Chiffreanzeige (→Chiffre), ~, ~n, f:

Anzeige in einer Zeitung, bei der keine Adresse des Absenders angegeben ist, sondern eine *Chiffrenummer*, auf die man antworten kann. Chiffreanzeigen gibt es bspw. bei Stellenanzeigen und bei Partnerschaftsanzeigen. Sie sind oft weniger seriös als Anzeigen mit Adresse.

Engl. blind advertisement, box number advertisement.

chiffre d'affaires (frz.) m: Französisches Wort für →Umsatz. Engl. turnover.

Chigi, Agostino /'kii-dʃi/ (1465 – 1520):

Italienischer Finanzmann, der Il Magnifico genannt wurde. Er war der Bankier von Alexander VI., Cesare Borgia, Julius II. und Leo X. Er hatte die Münze, die Salinen und das Alaun von Tolfa gepachtet. Außerdem besaß er eine Flotte. In seiner Druckerei ließ er das erste griechische Buch drucken.

child /tʃaɪld/ (engl.) n: Englisch Wort für Kind.

Child, Sir Josiah /tʃaɪld/ (getauft London/England 27.2.1631 – Wanstead/Essex/England 22.6.1699):

Merkantilistischer Schriftsteller und englischer Kaufmann. Sohn eines Londoner Kaufmanns. Er begann seine Karriere als Brauer und Lieferant (Victualler) der Marine. Durch den Kauf von Aktien der Ostindischen Kompagnie (East India Company) gelangte er zu großem Reichtum. Von 1681 bis 1683 und 1686 bis 1688 war er Gouverneur der Ostindischen Kompagnie. Er war auch an einer Zuckerplantage in Jamaika beteiligt und lieferte die Sklaven. Er erwarb einen großen Landbesitz in Essex. Er verfasste das Werk *Brief Observations Concerning Trade and the Interest of Money*, das 1668 anonym in London erschien. 1690 veröffentlichte er den *Discourse about Trade*, der seine *Proposals for the Relief and Employment of the Poor* enthielt. Dieses Werk wurde 1693 unter dem Titel *A New Discourse on Trade* nachgedruckt. Ihm wurde vorgeworfen, dass seine Schriften einseitig seinen kommerziellen Interessen dienen sollten. Er vertrat protektionistische Ansichten, indem er die Navigation Acts und die monopolistische Stellung der Handelsgesellschaften unterstützte. Er befürwortete die Anhäufung von Edelmetallen als Ausdruck des Reichtums eines Landes. Er setzte sich auch für eine gesetzliche Senkung des maximalen Zinssatzes von 6 Prozent auf 4 Prozent ein, um den Wohlstand des Landes zu erhöhen.

Childe, Vere Gordon /tʃaɪld/ (Sydney/New South Wales/Australien 14.4.1892 – New South Wales/Australien 20.10.1957):

Bedeutender australischer Archäologe und Theoretiker der Vorgeschichte, der die Kenntnis über das menschliche Leben in der Steinzeit wesentlich erweiterte. Seit 1926 war er Professor für Archäologie an der Universität Edinburgh. Durch seine Ausgrabung des Steinzeitdorfes Skara Brae auf den Orkney-Inseln wurde er berühmt. Im Jahr 1946 wurde er an die Universität London berufen. Er führte den Begriff *Neolithische Revolution* in dem Buch *Man Makes Himself* von 1936 ein.

Weitere Werke:

The Dawn of European Civilization, London 1925 (6. Auflage 1957).

The Danube in Prehistory, London 1929.

New Light on the Most Ancient East, London 1934 (4. Auflage 1952).

What Happened in History (Stufen der Menschheitsgeschichte, Stuttgart 1952), London 1941.

The Story of Tools (Eine Geschichte der Werkzeuge, Wien 1948), London 1944.

Social Evolution, London 1952.

Piecing Together the Past, London 1956.

The Prehistory of European Society (Vorgeschichte der europäischen Kultur, Hamburg 1960), Harmondsworth 1958.

Chile (Republik Chile, República de Chile) n:

Staat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Santiago de Chile. Einwohner: 14,6 Mio. (1997), 16,3 Mio. (2005). Fläche: 756.096 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Chilenischer Peso (chil\$) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 5.870.

BIP 2005: 115 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 5 %. Industrie: 47 %. Dienstleistungen: 48 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Konsumgüter. Export: Kupfer, Wein, Agrarprodukte, Fischmehl, Papier und Zellstoff, Industriewaren.

Geschichte: Chile war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 12.2.1818 proklamiert. Am 11. September 1973 wurde der sozialistische Präsident Salvador Allende Gossens in einem blutigen Putsch gestürzt, der unter Führung des Generals Augusto Pinochet Ugarte stand.

Literatur: Stefan Rinke, *Kleine Geschichte Chiles*, München 2007.

Chilene, Chilenin. Adj. *chilenisch*. → Escondida.

Engl. Chile.

Chilehaus, ~es, nur Sg., n:

Bekannter Kontorbau in Hamburg, ein Hamburger Wahrzeichen. Das Haus gehört zum Stil des Backstein-Expressionismus. Es wurde 1924 eingeweiht. Architekt war Fritz Höger (1877-1949). Der Hamburger Unternehmer und Bankier Henry Brarens Sloman (1848-1931), der im Chile-Salpeter-Handel tätig war, war der Bauherr.

Chiliasmus (gr. χίλιοι tausend), ~, nur Sg., m:

Christentum: Christliche Lehre, die das Kommen eines Tausendjährigen Reiches des Friedens und Wohlstands erwartet, wie es in der Bibel (Offenbarung des Johannes, Kapitel 20) vorhergesagt wird. Syn. Millenarismus.

Chiliast. Adj. *chiliastisch*.

Engl. chiliasm, millenarianism.

Chili con Carne (span. Peperoni mit Rindfleisch) n:

Gastronomie: Beliebtes mexikanisches und texanisches Gericht, das einfach zuzubereiten ist. Man nimmt einen großen Kochtopf, gibt reichlich Rindfleisch aus der Dose hinein, außerdem geschnittene Zwiebeln, Knoblauch, reichlich geviertelte Tomaten, reichlich rote Bohnen aus der Dose und scharfe kleingeschnittene Chilis oder Jalapeños. Das ganze wird erwärmt und zu Weißbrot oder Tortillas gegessen. Chili con Carne war ein traditionelles Arme-Leute-Essen, schmeckt aber trotzdem sehr gut.

Engl. Chili con carne.

China, Republik: Staat in Ost-Asien. → Taiwan. Engl. The Republic of China, Taiwan.

China, Volksrepublik (Volksrepublik China, Zhonghua Renmin Gongheguo, Kurzform: Zhongguo) n:

Staat in Ost-Asien. Hauptstadt: Beijing (Peking). Einwohner: Mit 1.234 Mio. Einwohnern (1997) ist China das bevölkerungsreichste Land der Erde. Einwohner 2005: 1.312 Mio. Fläche: 9.572.419 km². Amtssprache: Chinesisch (Mandarin).

Währung: 1 Renminbi Yuan (RMB.¥) = 10 Jiao. Zentralbank: People's Bank of China.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.740.

BIP 2005: 2.234 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 13 %. Industrie: 48 %.

Dienstleistungen: 40 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fabrikanlagen, Rohstoffe, Nahrungsmittel, Kunstdünger. Export: Textilien, Elektrogeräte, Maschinenbauerzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Eisen und Stahl.

Geschichte: Am 1.10.1949 wurde die Volksrepublik China von Mao Zedong, dem Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Chinas, proklamiert. Auslandschinesen leben in einer Reihe von Staaten Südostasiens und in den USA. China wird auch das *Reich der Mitte* genannt.

Die Volksrepublik China ist in die folgenden Provinzen eingeteilt:

Anhui, Fujian, Gansu, Guangdong, Guizhou, Hainan, Hebei, Heilongjiang, Henan, Hubei, Hunan, Jiangsu, Jiangxi, Jilin, Liaoning, Qinghai, Shaanxi, Shandong, Shanxi, Sichuan, Yunnan, Zhejiang.

Außerdem gibt es fünf Autonome Gebiete:

Guangxi, Innere Mongolei, Ningxia, Tibet, Xinjiang.

Chinesse, Chinesin. Adj. *chinesisch.*

→Dadschai, →Daqing, →Ein-Kind-Politik, →Hongkong, →Kulturrevolution, →Macau, →Mandarin, →Panda, →Schanghai, →Seidenstraße, →Shenzhen, →Taiwan, →Volkskommune.

Literatur: Joseph Needham, *Wissenschaft und Zivilisation in China*, Frankfurt am Main 1984.

Engl. China, The People's Republic of China.

China Construction Bank (engl.) f: Großbank in der Volksrepublik China.

Chinarinde (ketschua quina) f:

Medizin, Warenkunde: Pflanzen der Gattung *Cinchona* (Chinarindenbaum, Fieberrinde), die aus den Anden Perus stammen. Sie gehören zur Familie der Rötengewächse (Rubiaceae). Aus den Rinden einiger Arten läßt sich das Medikament Chinin (engl. quinine) gewinnen, das als Fiebermittel gegen Malaria eingesetzt wird. Chinin wird auch als bitterer Geschmack in einigen Erfrischungsgetränken (Tonicwater) verwendet.

Literatur: Henry Hobhouse, *Sechs Pflanzen verändern die Welt. Chinarinde, Zuckerrohr, Tee, Baumwolle, Kartoffel, Kokastrauch*, Stuttgart 2001 (4. Auflage).

Engl. cinchona bark.

China Town oder Chinatown /'tschai-na-taun/ (engl.) f:

Stadtviertel außerhalb Chinas, in dem überwiegend Chinesen wohnen. *Die China Town von San Francisco.*

Chinese, ~n, ~n, m:

Kurz für chinesisches Restaurant. *Heute gehen wir zum Chinesen.* →Han-Chinesen.

Engl. Chinese restaurant.

Chinesische Mauer f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für ein unüberwindbares Hindernis. →Great Wall.

Engl. The Great Wall of China.

Chinoiserie /'schi-noa-se-'rii/ (frz.), ~, ~n, f:

Chinesisches Motiv auf Tapisseries, Kleiderstoffen, Möbeln, Porzellanen oder Fayencen, das zur Zeit des europäischen Rokoko (erste Hälfte des 18. Jh.) sehr beliebt war. Der chinesische Stil war auch in der Architektur beliebt. China-Mode. Adj. *chinois.*

Engl. chinoiserie.

Chinook /tschi-'nuk/ (nach den Chinook-Indianern) m:

Warmer, trockener, föhnartiger Fallwind, der von den Rocky Mountains ostwärts in die Prärie von Alberta weht.

Chintz /tschints/ (engl., von hindi), ~es, ~e, m:

Textilwesen, Warenkunde: Bedrucktes Baumwollgewebe, das durch Wachs appretiert und abwaschbar ist.

Engl. chintz.

Chip /tʃɪp/ (engl.), ~s, ~s, m:

1 Informatik: Computerspeicher. *Chiphersteller. Speicherchip.*

2 Englisches Wort für Spielmarke im Casino.

Engl. chip.

Chipkarte /'ʃɪp-kar-te/ (engl. chip dünne Scheibe, Computerspeicher aus Silizium) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Plastikkarte mit eingebautem elektronischen Chip, die für Zahlungen verwendet wird. Syn. →Geldkarte.

Engl. chip card.

Chi-Quadrat-Verteilung (χ^2 -Verteilung) f:

Statistik: Verfahren zum Prüfen der Abweichung einer beobachteten von einer hypothetischen Verteilung. Sie wurde von dem englischen Mathematiker Karl Pearson (1857-1936) um 1900 entwickelt. Zuvor war sie bereits 1876 von dem deutschen Mathematiker und Geodäten Friedrich Robert Helmert entdeckt worden. *Chiquadrat-Test*.

Engl. chi-square distribution.

Chiquita Brands International Inc. /tschi-'kii-ta/ f:

Großer US-amerikanischer Konzern, der vor allem Bananen und Fruchtsäfte exportiert. Das Unternehmen wurde im Jahr 1899 gegründet und hieß früher →United Fruit Company.

Chirico, Giorgio De /'kii-rii-ko/ (Volos/Griechenland 10.7.1888 – Rom/Italien 19.11.1978):

Italienischer surrealistischer Maler, dessen Bilder für ihre langen Schatten berühmt sind. Er begründete 1917 mit Carlo Carrà die Pittura metafisica. Es waren zahlreiche in seinem Stil gemalte Fälschungen im Umlauf.

Chisinau n: Hauptstadt der Republik Moldau. Chisinau hatte im Jahr 2005 712.000 Einwohner. Engl. Chisinau.

Chittagong n:

Hafenstadt im Süd-Osten von Bangladesh am Golf von Bengalen. Chittagong hatte im Jahr 2005 1,4 Mio. Einwohner.

Engl. Chittagong.

Chlor /kloor/ (gr. χλωρος gelbgrün) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Cl. Gas von stechendem Geruch, das zur Entkeimung von Wasser und zur Desinfektion verwendet wird. Adj. *chlorig*. Vb. Wasser *chlören*.

Engl. chlorine.

choice /tscheuss/ (engl.): Englisch Wort für Wahl, Auswahl, die der Kunde hat.

Cholera /'ko-le-ra/ (gr. χολερα Gallenbrechdurchfall), ~, nur Sg., f:

Medizin: Durch Bakterien hervorgerufene Infektionskrankheit, die sich durch Durchfälle und Erbrechen äußert. Die Tödlichkeit beträgt bis zu 70%. Von der Cholera war im 19. Jahrhundert auch die arme Bevölkerung in Deutschland betroffen. Heute ist die Cholera in Asien, Afrika und Lateinamerika verbreitet. Gegen die Verbreitung der Cholera gibt es eine Schutzimpfung. Außerdem müssen sanitäre Maßnahmen ergriffen und die Trinkwasserversorgung saniert werden. Im Jahr 1892 ereignete sich in Hamburg eine große Choleraepidemie. *Cholera-epidemie*, ~*schutzimpfung*.

Engl. cholera.

chômage (frz., aus dem Lateinischen) m:

Französisches Wort für →Arbeitslosigkeit. *chômeur* Arbeitsloser.

Engl. unemployment.

Chongqing n:

Regierungsunmittelbare Stadt in West-China am oberen Jangtsekiang. Die Metropolregion hatte im Jahr 2009 7,7 Mio. Einwohner.

chore /tschoa/ (engl.): Englisch Wort für unangenehme Aufgabe, Hausarbeit der Hausfrau.

Choregie /ko-re-'gii/ (gr. χορηγία) f:

Im alten Athen das Amt eines Chorführers. Der Chorege musste die Kosten für die Einstudierung eines Dramas übernehmen. Dazu musste er einen Chor ausrüsten und die Kosten für Kapellmeister und Kostüme bezahlen. Er musste ein reicher Bürger sein.

Engl. choregy.

Chorweiler n: Stadtbezirk von Köln am Rhein.

Chou En-lai, Tschou En-lai oder Zhou Enlai (Huaian/Provinz Jiangsu/China 5.3.1898 – Peking/China 8.1.1976):

Chinesischer Politiker. Er studierte von 1920 bis 1924 in Frankreich und Deutschland und war seit 1922 Mitglied der Kommunistischen Partei. 1934/35 nahm er am Langen Marsch teil. Von 1949 bis 1976 war er Premierminister der Volksrepublik China. Von 1956 bis 1976 war er Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros der Kommunistischen Partei Chinas. Nach der Kulturrevolution zu Beginn der 1970er Jahre vertrat er einen pragmatischen Wirtschaftskurs.

Chr.: Abk. für Christus. Engl. Christ.

Chremata (gr. χρηματα) Pl.: Altgriechische Bezeichnung für Geld. Engl. money.

Chrematistik /kre-ma-'tiss-tik/ (gr. χρηματιστική Erwerbsamkeit, Gelderwerb), ~, ~en, f:

Ökonomische Ideengeschichte: Lehre vom Handel, Erwerbskunst, Bereicherungskunst. Von Aristoteles im ersten Buch seines Werkes *Politik* gebrauchter Begriff für die Untersuchung der wirtschaftlichen Aktivitäten, die durch Handel Reichtum erlangen und mit der Anhäufung von Geld zu tun haben. Aristoteles bezeichnete diese Formen des Wirtschaftens als unnatürliche Tätigkeiten. Bei ihm steht die Chrematistik im Gegensatz zur →Ökonomie (gr. οικονομία), der Wissenschaft von der Hausbewirtschaftung, d.h. der bäuerlichen Produktion, die er befürwortete. Während die Ökonomie Bedarfsdeckung bezweckt, geht die Chrematistik auf Erwerb aus. Ziel der Chrematistik ist unbegrenzter Reichtum.
Engl. chrematistics.

Christentum, ~s, nur Sg., n:

Von →Jesus Christus in Israel begründete Religion. Sie basiert auf dem →Judentum. Grundlage ist die →Bibel (Heilige Schrift) mit Altem und Neuem Testament. Das Christentum unterteilt sich heute in orthodoxe Kirchen, die katholische Kirche (→Katholizismus) und protestantische Kirchen (→Protestantismus). Im Mittelalter entstand eine christliche Wirtschaftsethik, die besonders von →Thomas von Aquin entwickelt wurde. Zwei Themen waren der →gerechte Preis und das →Wucherverbot. Das Christentum beherrschte viele Jahrhunderte lang die europäische Kultur, besonders zur Zeit des Mittelalters.

Christ Anhänger des Christentums. →*Urchristentum*. Adj. *christlich*. Vb. jmdn. *christianisieren* für die christliche Religion gewinnen.

→Ablass, →Almosen, →Askese, →Bergpredigt, →Fasten, →Heilige, →Kirche, →Kloster, →Mönchtum, →Nächstenliebe, →Reformation, →Religion, →Sonntag.

Literatur:

Ernst Troeltsch, *Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen*, Tübingen 1912.

Lujo Brentano, *Die wirtschaftlichen Lehren des christlichen Altertums*, in: *Der wirtschaftende Mensch in der Geschichte*, Leipzig 1923.

Engl. Christianity.

Christian Aid (engl. Christliche Hilfe) f:

Große britische christliche Hilfsorganisation für Länder der Dritten Welt. Nichtregierungsorganisation.

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel f:

Universität im Bundesland Schleswig-Holstein, die 1665 gegründet wurde. An der Universität befindet sich das Kieler →Institut für Weltwirtschaft.

Christiania n:

1 Früherer Name der Stadt Oslo/Norwegen zwischen 1624 und 1924.

2 Alternatives Stadtviertel in Kopenhagen/Dänemark, das Anfang der 1970er Jahre auf einem ehemaligen Militärgelände eröffnet wurde. Es ist eines der letzten Überreste der antiautoritären Bewegung vom Ende der 1960er Jahre.

Christiansdor, Christiansd'or oder Christian d'or, ~s, ~e, m:

Numismatik: Frühere dänische Goldmünze mit etwa 6 g Feingewicht, die zuerst 1771 zur Regierungszeit von König Christian VII. geprägt wurde.

Engl. christian d'or.

Christie's:

Bekanntes Auktionshaus für Kunstwerke in London, das 1766 von dem Kunsthändler James Christie (1730-1803) gegründet wurde.

Christi Himmelfahrt:

Christentum: Christlicher und gesetzlicher Feiertag in Deutschland. Leibliche Auffahrt von Christus in den Himmel 40 Tage nach Ostern.

Engl. Ascension Day.

Christkindlesmarkt m:

Weihnachtsmarkt in Nürnberg in Franken. Er ist der berühmteste Weihnachtsmarkt der Welt. Bekannt ist er vor allem für sein Spielzeug, seinen Lebkuchen und für die Nürnberger Rostbratwürste. Der Markt zieht viele Touristen an.

Engl. Christkindl market.

Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft Deutschlands (Abk. CDA) f:

1946 in der Christlich Demokratischen Union (CDU) gegründete Vereinigung der Sozialausschüsse der CDA, die die Interessen der Arbeitnehmer vertritt. Erster Vorsitzender war Jakob Kaiser (1888-1961).

Engl. Christian Democratic Employees Pl.

Christlich-Demokratische Union Deutschlands (Abk. CDU) f:

Konservative Partei in der Bundesrepublik Deutschland, mit Ausnahme von Bayern, wo sie durch die Schwesterpartei Christlich Soziale Union (CSU) vertreten ist. Sie wurde 1945 gegründet. Konrad Adenauer war von 1950 bis 1966 Bundesvorsitzender. Die CDU gehört zum bürgerlichen Lager. Sie bezeichnet sich selbst als Volkspartei, die weite Bevölkerungskreise repräsentieren will.

Engl. The Christian Democratic Union.

Christlichen Gewerkschaften Pl.:

Christlich ausgerichtete Arbeiterorganisationen, die in Deutschland seit 1891 entstanden sind. Sie lehnten den Klassenkampfgedanken und revolutionäre Ziele ab und betonten die Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. In Deutschland gibt es den *Christlichen Gewerkschaftsbund Deutschlands* (CGB), der im Jahr 2000 300.000 Mitglieder hatte. →Gewerkschaft.

Engl. Christian Unions Pl.

christliche Soziallehre f:

Lehre einer christlichen Kirche, die die Lebensverhältnisse der Arbeitnehmerschaft betrifft. Sie entwickelte sich im 19. Jahrhundert zusammen mit dem Frühkapitalismus. Auf katholischer Seite nahmen die Päpste zur *sozialen Frage* Stellung, bspw. Papst Leo XIII. mit der →Enzyklika *Rerum novarum* von 1891. Auf protestantischer Seite wurde die Soziallehre in Deutschland von Johann Hinrich Wichern (1808-1881), Adolf →Stoecker (1835-1909) und Friedrich Naumann (1860-1919) vertreten. →katholische Soziallehre.

Literatur: Lujo Brentano, *Die christlich-soziale Bewegung in England*, Leipzig 21883.

Engl. Christian social teaching.

Christlich-Soziale Union in Bayern (Abk. CSU) f:

Konservative Partei in Bayern, Schwesterpartei der →Christlich-Demokratischen Union (CDU). Sie wurde 1945 gegründet.

Engl. Christian Social Union.

Christmas (engl.) n: Englisches Wort für →Weihnachten.

Christopher Street Day (engl., Abk. C.S.D.) m:

Gedenktag, der von der Schwulen- und Lesbenbewegung mit einer öffentlichen Parade im Sommer gefeiert wird. Er erinnert an die Auseinandersetzungen mit der Polizei in der Christopher Street in New York im Jahr 1969.

Christo und Jeanne-Claude:

Christo Jawatschew (Gabrowo/Bulgarien 13.6.1935) und Jeanne-Claude Denat de Guillebon (Casablanca/Französisch-Marokko 13.6.1935 – New York City/USA 18.11.2009) waren ein Künstlerpaar, die unter anderem Objekte verpackten und Bauwerke umhüllten. Zu ihren berühmten Projekten zählen unter anderen: *Running Fence* in Kalifornien (1976), *Verpackter Pont Neuf* in Paris (1985), *Umbrellas in Japan* (1991), *Verhüllter Reichstag* in Berlin (1995), *The Wall* in Oberhausen (1999) und *The Gates* im New Yorker Central Park (Februar 2005).

Literatur: Christo & Jeanne-Claude, *Verhüllter Reichstag, Berlin, 1971-1995*, Köln 1995.

Chrom /kroom/ (frz. chrome, von gr. χρῶμα Farbe) [Das Element wurde im 18. Jh. entdeckt und benannt], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Metall. Chemisches Zeichen Cr. Chrom wird zur Herstellung korrosionsbeständiger und hitzebeständiger Edelmischmetalle verwendet (Stahlveredler). Hauptförderländer von Chromerzen sind Südafrika, Kasachstan, Türkei, Indien, Simbabwe, Finnland und Brasilien. 1996 betrug die Bergwerksproduktion von Chromerz 11 Mio. t. Der Preis von Chrom lag im Juli 2006 bei 1.500 US-Dollar pro Tonne.

Engl. chromium.

Chromdiopsid, ~en, ~en, m:

Edelsteinkunde: Smaragdgrüner, durchsichtiger Edelstein.
Engl. chromium diopside.

Chronik /'kroo-nik/ (lat. chronica Geschichtsbuch, von gr. χρονος Zeitverlauf, Zeit) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Geschichte: Darstellung von geschichtlichen Ereignissen in zeitlicher Abfolge, oft in Buchform. Syn. Annalen.
Chronist, Chronistin.

Familien-chronik, Firmen~, Geschichts~, Kirchen~, Stadt~. Adj. *chronologisch.*

Engl. chronicle.

Chroniker (gr.), ~s, ~, m:

Medizin: Wer eine andauernde, nicht heilbare Krankheit hat. *Chronikerin.*

Adj. *chronisch* andauernd (Erschöpfung, Krankheit, Mangel).

Engl. chronic patient.

Chronique scandaleuse (frz.) f: Skandalgeschichte. Sammlung von Klatschgeschichten einer Zeit.

Chronologie /kro-no-lo-'gii/ (gr. χρονος Zeit und gr. λογος Lehre) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Zeitliche Abfolge. Adj. und Adv. *chronologisch* in zeitlicher Folge. Bei einer chronologischen Reihenfolge werden Dinge nach dem Zeitpunkt ihres Auftretens geordnet. *Chronologisches Geschichtswerk.*

Engl. chronology.

Chrysler, Walter Percy /'krais-ler/ (Wamego/Kansas/USA 2.4.1875 – Great Neck/New York/USA 18.8.1940):

US-amerikanischer Automobilindustrieller. 1923 gründete er die *Chrysler Corporation* in Detroit im US-Bundesstaat Michigan, die nach General Motors und Ford zum drittgrößten Autobauer der USA wurde. 1987 übernahm Chrysler die *American Motors Corporation*. 1998 wurde Chrysler von der deutschen Daimler-Benz AG übernommen. Das Unternehmen hieß seitdem →*Daimler-Chrysler AG*. Im Mai 2007 hat DaimlerChrysler den Autobauer Chrysler an einen US-Finanzinvestor verkauft. Seit 2011 gehört Chrysler mehrheitlich dem italienischen Autobauer Fiat.

Chrysolith (gr. χρυσολιθος Goldstein), ~s oder ~en, ~en, m:

Edelsteinkunde: Olivgrüner, durchsichtiger Edelstein. Der Chrysolith wird auch Peridot oder Olivin genannt.

Eine Fundstätte ist die Vulkaninsel Zebirget im Roten Meer, die schon von den alten Ägyptern vor 3.500 Jahren ausgebeutet wurde. Lieblingsstein der Barockzeit.

Engl. chrysolite.

Chrysopras (gr. χρυσοπρασος Goldlauch), ~es, ~e, m:

Edelsteinkunde: Grüner, undurchsichtiger Edelstein der Quarzgruppe. Apfelgrüner Chalzedon. Sie sind häufig als Cabochon geschliffen.

Engl. chrysoprase.

Church /tschötsch/ (engl.) f: Englisch Wort für Kirche.

Chutney /'tschat-ni/ (engl., von hindi chatni), ~s, ~s, n:

Gastronomie: Scharfe indische Paste aus Gewürzen und zerkleinerten Stücken von Gemüse und Früchten.

Chutney stammt ursprünglich aus Indien und wird vor allem in England zu verschiedenen Gerichten gegessen, besonders als Beilage zu Reisgerichten.

Engl. chutney.

Chuzpe oder Chutzpe (jiddisch chutzpe, von hebr. huspah Frechheit) [20. Jh.], ~, nur Sg, f:

Unverschämtheit, Dreistigkeit, Unverfrorenheit (Umgangssprache). Meist schwingt bei dem Wort auch eine gewisse Bewunderung für das dreiste Vorgehen in einer scheinbar aussichtslosen Situation mit.

Engl. chutzpa.

CI f: Abk. für engl. →Corporate Identity.

Cíbola n:

Name des Gebiets der Puebloindianer in New Mexico. Dort hoffte der spanische Konquistador Francisco Vázquez de →Coronado die sagenhaften sieben goldenen Städte zu finden. Seine Suche war jedoch vergeblich.

Cicero, Marcus Tullius /'tssii-tsse-ro/ (Arpinum/Samnum/Italien 3.1.106 v.u.Z. - ermordet bei Formiae/Italien 7.12.43 v.u.Z.):

Berühmter römischer Redner, Politiker und Schriftsteller. Er stammte aus dem Ritterstand. Er verfasste Reden, philosophische Schriften und Briefe. In seiner Schrift *De officiis* 1,150-51 (Von den Pflichten) gibt es eine berühmte Stelle über die Berufe. Sie gibt die herrschende Ansicht der Oberschicht wieder, nach der die Handwerke und der Kleinhandel niedrig und eines Freien unwürdig seien. Dagegen sei die Landwirtschaft für einen freien Mann am angemessensten. Adj. *ciceronisch* stilistisch vollkommen (Beredsamkeit).

Weitere Werke:

Gespräche in Tusculum (Tusculanae disputationes) Stuttgart 1980.

Zu seinen staatsphilosophischen Werken zählen: *De re publica* (Der Staat) und *De legibus* (Die Gesetze).

Cicero, ~, nur Sg., f:

Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 12 Punkt Kegelstärke. Die Cicero ist eine häufig verwendete Schriftgröße und ungefähr 4,5 mm hoch. Die Cicero ist der vierte Teil einer Konkordanz. Die Bezeichnung stammt von einem Buch mit den Briefen des römischen Schriftstellers Marcus Tullius Cicero, das von Peter Schöffer 1466 in einem ähnlichen Schriftgrad gedruckt wurde. Syn. *Ciceroschrift*.

Engl. pica.

Cicerone (ital. für Cicero, nach der Beredsamkeit von Marcus Tullius Cicero), ~s, Ciceroni, m:

Beruf: Reiseführer für Touristen, der die Sehenswürdigkeiten erklärt. Auch ein Buch für Touristen.

Engl. cicerone.

Cidre /ssidre/ (frz. cidre), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Apfelwein, der besonders aus der Normandie und der Bretagne kommt. Der hessische Apfelwein wird Äppelwoi oder Äbbelwoi genannt.

Engl. cider.

Cie. f: Veraltete Abk. für Compagnie. →Kompanie. Engl. company.

cif, c.i.f. oder **CIF** /tssif/ (Abk. für engl. cost, insurance, freight Kosten, Versicherung und Fracht):

Lieferklausel laut →Incoterms. Der Verkäufer einer Ware trägt alle Kosten einschließlich Löschkosten bis zum Bestimmungshafen. Er muss auch auf eigene Kosten eine Transportversicherung abschließen. Die Gefahr geht auf den Käufer über, wenn die Ware die Reling des Schiffes im Verschiffungshafen überschritten hat. Als Zusatz bei Preisangaben von Gütern im Außenhandel: Einschließlich Kosten für Fracht und Versicherung bis zur Grenze des importierenden Landes. Der *cif-Preis* umfasst alle Kosten zwischen der Produktionsstätte im Ausland und der Grenze des Einfuhrlandes (Ab-Werk-Preis, Handelsspanne, Versicherungs- und Transportkosten). Dagegen umfasst der →fob-Preis lediglich die Kosten bis zur Beladung im Ursprungshafen.

cif-Vertrag.

Engl. cif.

çiftlik (türk. Paar):

Türkische Bezeichnung für einen Bauernhof, von dem Paar Ochsen, mit dem er bewirtschaftet wurde. Seit dem 18. Jahrhundert bezeichnete das Wort auch ein großes Landgut.

CIM n:

Abk. für engl. *computer-integrated manufacturing*, mit Computerhilfe zusammengeführte Planung und Fertigung. Mit CIM werden alle Fertigungsprozesse automatisiert, d.h. vollelektronisch verwaltet. Zum CIM gehören →CAD und →CAM.

Cimarrón (span. negro cimarrón entsprungener Neger), ~, ~es, m:

Entlaufener afrikanischer Sklave im spanisch beherrschten Amerika im 16. Jahrhundert, der im Urwald lebte.

Engl. escaped slave.

Cineast /ssii-ne-'asst/ (frz. cinéaste, von gr. κίνημα Bewegung), ~en, ~en, m:

Filmliebhaber, Filmbegeisterter. →Kino.

Engl. cineast.

CIO /ssii-ai-'oo/:

1 m: Abk. für engl. Congress of Industrial Organizations. US-amerikanischer Gewerkschaftsdachverband, der sich im Dezember 1955 mit der American Federation of Labor zur →AFL-CIO zusammenschloss.

2 m: Abk. für engl. Chief Information Officer, oberster Informationsmanager eines Unternehmens.

circa /tssir-ka/ (lat. circa ungefähr. Abk. ca.) Adv.:

ungefähr, rund, annähernd, zirka. Hinweis bei geschätzten Größen oder Angaben, die nicht ganz genau sind. Zirka-Angaben kommen in der Ökonomie häufig vor. Als Handelsklausel bezeichnet circa die Möglichkeit, Verträge mit einem gewissen Spielraum hinsichtlich Menge, Zeit und Preis zu erfüllen.
Engl. about, approximately, circa.

Circulus vitiosus (lat.) m:

Teufelskreis, ausweglose Situation. Auch Zirkelschluss. Eine Teufelskreis in Entwicklungsländern ist bspw.: Armut – Unterernährung – Krankheitsanfälligkeit – geringe Arbeitsproduktivität – größere Armut.
Engl. vicious circle.

Cisco Systems Inc.:

Großes US-amerikanisches Telekommunikations-Unternehmen, das Router für das Internet herstellt. Der Firmensitz liegt im Silicon Valley in Kalifornien. Das Unternehmen nahm Ende der 1990er Jahre eine rasante Entwicklung. Es stellt Computer-Hardware und Software her.

CITES n:

Abk. für Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten frei lebender Tiere und Pflanzen. Das Übereinkommen wird in Deutschland vom Bundesamt für Naturschutz überwacht.
→Washingtoner Artenschutzübereinkommen.

Engl. Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora

Citigroup Inc.:

Großes US-amerikanisches Finanzdienstleistungsunternehmen mit Sitz in New York City, das international tätig ist. Zur Citigroup gehört die Citibank. Die Citigroup ist die größte Bank der Welt. Sie musste in der Finanzkrise des Jahres 2008 vom Staat gerettet werden. Im Jahr 2010 hatte die Citigroup 269.000 Mitarbeiter.

citius, altius, fortius (lat.):

Schneller, höher, stärker. Olympische Leistungsdevise.
Engl. swifter, higher, stronger.

Citoyen /ssi-tua-’jä/ (frz. citoyen Bürger, von frz. cité Stadt), ~s, ~s, m:

Staatsbürger seit der Zeit der Französischen Revolution von 1789. *Citoyenne* Bürgerin. Zur Zeit der Revolution waren Citoyen und Citoyenne die offiziellen Anreden an Stelle der aristokratischen Anreden Monsieur und Madame. Dagegen wurde mit →Bourgeoisie das Vermögen besitzende Bürgertum bezeichnet.
Engl. citizen.

Citrin oder Zitrin (nach der zitronengelben Farbe, von lat. citrus Zitronenbaum), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Goldgelber, durchsichtiger Edelstein aus der Quarz-Gruppe.
Engl. citrine.

Citroën S.A. f:

Französischer Automobilkonzern, der 1915 gegründet wurde. Die Citroën S.A. fusionierte 1976 mit der Peugeot S.A. zur Peugeot-Citroën-Gruppe.

City /’ssi-tii/ (engl. the City die Stadt, von lat. civitas Stadt) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Bezeichnung für eine Innenstadt, besonders für den Finanzdistrikt und die Finanzwelt von London.
Die City von London ist das wirtschaftliche Herz von Großbritannien.
Engl. the City (of London).

City-BKK f:

Erste gesetzliche Krankenkasse in Deutschland, die im Mai 2011 Pleite ging. Sie war die frühere Betriebskrankenkasse des Landes Berlin. Die meist älteren Mitglieder hatten große Schwierigkeiten, in andere Krankenkassen aufgenommen zu werden.

City of Brotherly Love (engl. die Stadt der brüderlichen Liebe) f:

Spitzname der US-amerikanischen Stadt Philadelphia in Pennsylvania.

City of the Angels (engl. die Stadt der Engel) f:

Spitzname der US-amerikanischen Stadt Los Angeles in Kalifornien. Los Angeles wird auch *The Big Orange* genannt.

ciudad (span.) f: Spanisches Wort für Stadt. Ggs. pueblo Dorf. Engl. city.

Ciudad de México (span.) f: →Mexiko-Stadt. Engl. Mexico City.

Civil Disobedience (engl.) f:

Bewegung des zivilen Ungehorsams, mit der Mahatma →Gandhi gegen die britische Herrschaft in Indien kämpfte. Vorbild waren die Gedanken von Henry David →Thoreau.

Civil Service (engl.) m: Verwaltung: Bezeichnung für den öffentlichen Verwaltungsdienst in Großbritannien.

civis romanus (lat.) m: Römischer Bürger in der Antike. Engl. Roman Citizen.

cizye (türk., von arab. cizya) f:

Steuerrechtsgeschichte: Frühere Kopfsteuer in der Türkei, die Nichtmuslime (Christen und Juden) zahlen mussten.

CKO m:

Abk. für engl. *Chief Knowledge Officer*, Mitglied der Geschäftsführung eines Unternehmens, das für den Bereich Wissensmanagement zuständig ist.

c. l.:

Abk. für lat. *citato loco*, am angeführten Ort. →a.a.O.

Engl. in the before-mentioned place, in the place cited, loco citato, loc. cit.

Claim /klejm/ (engl., von lat. *clamare* laut ausrufen; →Reklame), ~(s), ~s, m:

Abgestecktes Stück Land, besonders ein Grundstück, das ein Siedler im 19. Jahrhundert im Wilden Westen Nordamerikas für sich beanspruchte. Abgesteckter und für sich beanspruchter Boden eines Goldgräbers. Auch Rechtsanspruch, Besitztitel.

Engl. claim.

Clapperton, Hugh (Annan/Grafschaft Dumfries/Schottland 1788 – bei Sokoto/Nigeria am Fieber 13.4.1827): Schottischer Afrikareisender, der im Auftrag der Britischen Afrikanischen Gesellschaft in den Jahren 1822 bis 1827 den Verlauf des Flusses Niger aufklärte.

Werke:

Denhams, Clappertons und Oudneys Entdeckungsreisen in das nördliche und mittlere Afrika, 1826.

Clappertons zweite Reise in das Innere von Afrika, deutsch Weimar 1830.

Records of Clapperton's last expedition to Africa, 2 Bände, London 1829/30.

Reise in Afrika zur Erforschung des Nigers bis zu seiner Mündung, 3 Bände, deutsch 1833.

Claque /klak/ (frz. *claque*, von *claque* klatschen, lautmalendes Wort), ~, nur Sg., f:

Bezahlte Gruppe von Beifallklatschern. *Claqueur, Claqueurin*.

Engl. *claque*.

Clarity (engl.), ~, nur Sg., f:

Edelsteinkunde: Englisches Wort für Reinheit oder Klarheit, d.h. Freiheit von Einschlüssen (engl. inclusions) bei Edelsteinen, besonders bei Diamanten. Es werden Einschlüsse berücksichtigt, die bei 10-facher Vergrößerung unter der Lupe erkennbar sind. Bei Diamanten werden international die folgenden Reinheitsgrade unterschieden: lupenrein (internally flawless), very very small inclusions (sehr, sehr kleine Einschlüsse), very small inclusions (sehr kleine Einschlüsse), small inclusions (kleine Einschlüsse), 1. Piqué (deutliche Einschlüsse), 2. Piqué (größere Einschlüsse) und 3. Piqué (grobe Einschlüsse). →vier Cs.

Engl. clarity.

Clark, John Bates (Providence/Rhode Island/USA 26.1.1847 – New York City/USA 21.3.1938):

US-amerikanischer Ökonom. Seine Zinstheorie, nach der der Zins dem Grenzprodukt des Kapitals entspricht, wurde Grenzproduktivitätstheorie genannt. 1894 war er Präsident der American Economic Association.

Werke:

The Distribution of Wealth, New York 1899.

The Problem of Monopoly, New York 1904.

Essentials of Economic Theory, New York 1907.

Clash of Cultures /kläsch/ (engl.) m:

Zusammenprall der Kulturen. Widerstreit zwischen verschiedenen Anschauungen, bspw. in einer Organisation.

Class /klaas/ (engl.) f: Englisch Wort für →Klasse, Kategorie, Gesellschaftsschicht.

Clause /kloas/ (engl.) f: Englisch Wort für →Klausel, Vertragsbestimmung.

Clausewitz, Carl von (1827 geadelt) (Burg bei Magdeburg 1.7.1780 – an der Cholera Breslau/Schlesien 16.11.1831):

Deutscher Militärtheoretiker und preußischer General. Sein berühmtes Hauptwerk heißt *Vom Kriege* (Berlin 1835). Von ihm stammt der Satz: „*Der Krieg ist die bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln*“. Seine strategischen Ratschläge werden gerne in Seminaren für Manager zitiert.

Clausthal-Zellerfeld n:

Stadt im Oberharz, im Landkreis Goslar, Bundesland Niedersachsen. Die Stadt hat eine Technische Universität, die 1775 als Bergakademie Clausthal gegründet wurde. Seit dem 12. Jahrhundert wurden Silber-, Blei- und Kupfererze abgebaut. Die Stadt hatte im Jahr 2005 16.000 Einwohner.

clausula rebus sic stantibus (lat. Vorbehalt der gleichbleibenden Umstände) f:

Juristischer Grundsatz, nach dem ein Vertrag nur so lange gilt, wie sich die Verhältnisse bei Vertragsabschluss nicht ändern. Der Grundsatz wird meist abgelehnt, da er der Vertragstreue (pacta sunt servanda) widerspricht. Engl. contract with reservations.

Clayton Antitrust Act (engl.) m:

Wettbewerbsgesetz in den USA vom 15. Oktober 1914, das nach Henry De Lamar Clayton (1857-1929) benannt ist. Durch das Gesetz sollten Wettbewerbsbeschränkungen schon im Anfangsstadium bekämpft werden. Es ergänzte den Sherman Antitrust Act von 1890. →Antitrustgesetzgebung.

Clearingstelle /'klii-ring-schtel-le/ (engl. to clear bereinigen, ausgleichen), ~, ~n, f:

Abrechnungsstelle zur laufenden Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Banken. Nur die Spitzenbeträge werden durch Zahlung ausgeglichen. Syn. *Clearinggesellschaft, Clearing House*. *Clearing* Verrechnung, Aufrechnung gegenseitiger Forderungen, Geschäftsabwicklung. *Clearing-verfahren, ~verkehr*.

Engl. clearing center, clearing house, clearing office.

Clement, Wolfgang (Bochum 7.7.1940):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Von 1998 bis 2002 war er Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen. Von 2002 bis 2005 war er Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit. Im Jahr 2008 wurde wegen parteischädigenden Verhaltens ein Ausschlussverfahren gegen ihn angestrengt, weil er im hessischen Wahlkampf dazu aufgerufen hatte, nicht die SPD zu wählen. Das Ausschlussverfahren endete mit einer Rüge. Daraufhin trat Clement im November 2008 aus der SPD aus. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Clerk (engl.), ~s, ~s, m:

Verwaltung: Kaufmännischer Angestellter, Verwaltungsbeamter in Großbritannien und den USA. Engl. clerk.

Cleverness (engl., Herkunft unsicher) [20. Jh. Geschäftssprache], ~, nur Sg., f:

Schlaueit, Raffiniertheit. Adj. *clever* geschickt, klug, smart, gescheit, schlau, pfiffig.

Die Produkte der cleveren Japaner waren in allen Belangen überlegen.

Engl. cleverness.

Clichy-sous-Bois n:

Östliche Vorstadt von Paris/Frankreich, in der viele Migranten wohnen. Sie ist ein sozialer Brennpunkt, in dem im Oktober 2005 Unruhen ausbrachen. →Banlieue.

Click (engl.), ~s, ~s, m: →Klick.

Client /'klai-ent/ (engl. Kunde), ~s, ~s, m:

Informatik: Computer im Internet, der auf die Ressourcen eines anderen Computers, des Servers, zugreift. Engl. client.

Clipper (engl., von engl. to clip schneiden) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Schnelles, schnittiges Viermast-Segelschiff mit großer Segelfläche der Mitte des 19. Jahrhunderts, das im internationalen Handel eingesetzt wurde. Auch: Klipper.
Engl. clipper.

Clique /'kli-ke/ (frz. clique Sippschaft) [18. Jh.], ~, ~n, f:
Soziologie: Gruppe von Personen, die gemeinsame Interessen verfolgen, besonders in einer Organisation oder Institution. Klüngel (abwertend verwendet). Auch Freundeskreis.
Cliquen-bildung, ~unwesen, ~wesen, ~wirtschaft.
Engl. clique.

Clochard /kloo-'char/ (frz. clochard Vagabund, eigentlich der Hinkende) [Ende 19. Jh.], ~s, ~s, m:
Stadtstreicher, Obdachloser, besonders in Paris.
Engl. tramp.

clock /klok/ (engl.): Englisch Wort für Uhr, Uhrzeit.

Close /kloos/ (engl.) m: Börsensprache: Schluss, offizieller Schlusskurs des Tages. Ggs. Open (Eröffnungskurs).

Closed Shop oder closed shop /kloost-'shop/ (engl. wörtlich: geschlossene Werkstatt), ~ ~s, ~ ~s, m:
In den USA gebräuchliche Bezeichnung für einen Betrieb, in dem nur Gewerkschaftsmitglieder beschäftigt werden dürfen. Klauseln in Tarifverträgen, durch die Arbeitgeber verpflichtet werden, keine nicht in einer Gewerkschaft organisierten Arbeitnehmer zu beschäftigen, werden *Organisationsklauseln* oder *Absperrklauseln* genannt. In Deutschland gibt es keine derartigen Vereinbarungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern. Sie würden gegen die →negative Koalitionsfreiheit des Grundgesetzes verstoßen, nach der kein Beitrittszwang zu einer Gewerkschaft ausgeübt werden darf. Closed Shops würden auch dem Gleichbehandlungsgrundsatz entgegen stehen, nach dem Personen nicht wegen ihrer Nichtmitgliedschaft in einer Gewerkschaft benachteiligt werden dürfen. Im Unterschied zum Closed Shop bezeichnet *Open Shop* in den USA einen Betrieb, in dem kein Zwang zur Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft besteht. In den USA wurden Closed Shops durch das gewerkschaftsfeindliche Taft-Hartley-Gesetz von 1947 für unzulässig erklärt.
Engl. closed shop.

cloth /kloth/ (engl.): Englisch Wort für Stoff, Tuch.

Clou /kluu/ (frz. clou Höhepunkt, von lat. clavus Nagel) [19. Jh.], ~s, ~s, m:
Glanzpunkt, der Witz an der Sache, Höhepunkt.
Engl. the point, highlight.

Cloud Computing /klaud/ (engl. cloud Wolke, →Computer) [2011] n:
Informatik: Datenverlagerung ins Netz. Beim Cloud Computing speichern Unternehmen große Datenbestände auf fremden Servern im World Wide Web. Dadurch sparen sie Kosten für eigene Computertechnik.

Clown /klaun/ (engl.) [18. Jh.], ~s, ~s, m:
Beruf: Geschminkter Spaßmacher, besonders im Zirkus. *Clownerie.*
Engl. clown.

Club /klab/ oder /klub/ (engl., von engl. club Keule. Die Bedeutungsübertragung auf eine Vereinigung soll aus dem Brauch entstanden sein, Einladungen zu Zusammenkünften durch das Herumsenden eines Kerbstockes oder einer Keule zu übermitteln) [18. Jh.], ~s, ~s, m:
Vereinigung von Privatpersonen, um ein Gut zu produzieren, das jedes Mitglied für sich allein nicht produzieren kann, weil die Kosten zu hoch wären, bspw. ein Golfplatz. Mit Club wird auch ein Ort bezeichnet, an dem sich Gleichgesinnte treffen. Deutsche Schreibweise: Klub.
Club-haus, ~mitglied, ~raum, ~sessel, ~urlaub, ~wear.
Automobil-club, Buch~, Camping~, Fan~, Ferien~, Karnevals~, Nacht~, Sport~, Western~.
→*Investment-Club, →Rotary-Club.* →Verein.
Engl. club.

Club Méditerranée m: Bekannter Ferienclub. →Cluburlaub.

Club of Rome /klab-of-'rroom/ (engl.) m:
1968 in Rom auf Anregung des italienischen Industriellen Dr. Aurelio Peccei (1908-1984) gegründeter informeller Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Managern und Industriellen, um die Ursachen der kritischen Menschheitsprobleme zu untersuchen. Er wurde vor allem durch die Berichte zur Umweltzerstörung

und zu anderen globalen Problemen bekannt, die auf seine Initiative hin erarbeitet wurden. Die Publikation von Dennis L. →Meadows u.a., *Die Grenzen des Wachstums - Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit* (The Limits to Growth, 1972), Reinbek 1973, löste eine große öffentliche Debatte zum Umweltschutz und zur ökonomischen Entwicklung aus. In ihr wurde ein globaler ökonomischer Zusammenbruch aufgrund der Erschöpfung der natürlichen Ressourcen vorhergesagt. Sie war ein Ausgangspunkt der Ökologiebewegung, die sich in den Folgejahren entwickelte. →Nachhaltigkeit.

Cluburlaub /klub-/ m:

Tourismus: Urlaubsform, bei der sich die Urlauber in einem abgetrennten Clubgelände aufhalten. Für die Beschäftigung werden Sport, Unterhaltungsprogramme und Ausflüge angeboten. Das erste Clubdorf wurde 1950 auf Mallorca eröffnet. Bekannte Anbieter von Cluburlaub sind der Robinson-Club und der Club Méditerranée. Engl. club holidays.

Clubwear (engl.) f: Kleidung, die zum Ausgehen in Clubs angezogen wird.

Cluny /klü-'nii/ n:

Stadt im französischen Departement Saône-et-Loire. Dort wurde im Jahr 910 eine berühmte Benediktinerabtei gegründet. Nach der Stadt ist die Kongregation der Kluniazenser benannt.

Cluster /'klass-ter/ (engl. cluster Haufen, Klumpen), ~s, ~, m:

Anhäufung, Ansammlung, bspw. von miteinander kooperierenden Industriebetrieben und Forschungseinrichtungen an einem Ort. Die Cluster werden von der Regionalpolitik in Deutschland seit den 1990er Jahren gefördert. *Clusterbildung* Schwerpunktbildung. Engl. cluster.

cm:

Abk. für →Zentimeter. Hundertstel eines Meters. cm² Quadratzentimeter. cm³ Kubikzentimeter. Engl. centimetre.

CMA f:

Abk. für Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH. 1969 gegründete Gesellschaft, die deutsche Agrarprodukte im Inland und Ausland fördern soll. Die Gesellschaft vergibt ein Gütesiegel. Engl. central marketing organization for German agricultural products.

C+M+B:

Christlicher Segensgruß, der von den Sternsängern Anfang Januar mit Kreide an Haustüren geschrieben wird. Er soll für *Christus mansionem benedicat*, Christus segne dieses Haus, stehen. Nach einer anderen Erklärung steht die Abkürzung für die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar.

CMS n:

Informatik: Abk. für engl. *Content-Management-System*, Inhaltsverwaltungssystem. Damit können Inhalte in Multimedia-Dokumenten erstellt und bearbeitet werden. Wikipedia ist bspw. ein Content Management System.

CMYK:

Engl. Abk. für cyan, magenta, yellow, black, d.h. Cyan (Türkis), Magenta (Pink), Gelb und Schwarz. Es sind die vier Grundfarben, die beim Drucken von farbigen Bildern verwendet werden.

CNC-Maschine f:

Technik: CNC steht für engl. Computerized Numerical Control. Werkzeugmaschine, die durch modernste Steuerung Werkstücke besonders präzise bearbeiten kann. In der Serienfertigung werden nur noch wenige Arbeitskräfte benötigt. Die Maschinen können bspw. fräsen und bohren.

CNN International (Abk. für Cable News Network):

Internationaler Nachrichten-Fernsehsender, der 1985 auf Sendung ging.

CNT f:

Abk. für spanisch *Confederación Nacional del Trabajo*. Anarchosyndikalistische spanische Gewerkschaft, die 1910 in Barcelona gegründet wurde. Während des Spanischen Bürgerkriegs kämpfte sie gegen die Faschisten und erlangte 1936 die Macht in Katalonien. Damals hatte sie 2 Millionen Mitglieder.

CO oder Col.: Abk. für den US-Bundesstaat →Colorado.

Co.:

1 Abk. für frz. Compagnie. Handelsgesellschaft. →Kompanie.

2 Abk. für engl. County, Grafschaft.

Engl. 1. company. 2. county.

c/o: Bei Postanschriften Abk. für engl. care of, zu Händen von, per Adresse.

Coaching /'koo-tsching/ (engl. to coach trainieren, anleiten, unterweisen, eigentlich: sicher kutschieren, von engl. coach Kutsche, von frz. coche Kutsche, von dt. Kutsche, von ungarisch kocsi Pferdewagen, eigentlich: Wagen aus dem Ort Kocs) [20. Jh.], ~, ~s, n:

Intensives Training. Beratung und Begleitung von einzelnen Führungskräften und Arbeitnehmern in der Arbeitswelt. Es ist ein Verfahren zur Umsetzung von bestimmten Zielen, bei dem bspw. in Betrieben einzelne Beschäftigte oder Beschäftigtengruppen von einem Berater (*Coach*) mehrere Tage oder über einen längeren Zeitraum in ihrer Arbeit begleitet werden. Als arbeitsbegleitende Beratung wird es auch als →Training on the Job bezeichnet, als Kontrolle zeitgerechter Aufgabenerledigung als Supervision. Das Coaching soll Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Als *Coach* wird auch ein Trainer beim Fußball bezeichnet.

Vermittlungs-Coaching von Arbeitsuchenden. *Individuelles Coaching*. *Ernährungs-coach*, *Fußball-*.

Vb. jmdn. *coachen* individuell beraten. →Training.

Engl. coaching.

coal /kool/ (engl.): Englisch Wort für Kohle, Steinkohle.

Coase, Ronald Harry /koas/ (Willesden/Middlesex/England 29.12.1910):

Britischer Ökonom. Er studierte seit 1930 an der London School of Economics. Nach Lehraufträgen in Dundee/Schottland und Liverpool war er von 1935 bis 1951 Professor an der London School of Economics. 1951 übernahm er eine Professur an der Universität in Buffalo/New York. Von 1958 bis 1964 war er in Richmond/Virginia. Von 1964 bis zu seiner Emeritierung 1982 lehrte er Volkswirtschaftslehre an der University of Chicago. Dort war er einer der Vertreter der →Chicagoer Schule, die sich für eine freie Marktwirtschaft aussprach. Er war ein Kostentheoretiker. Er begründete die Transaktionskostentheorie, die danach fragt, welche Kosten mit einer wirtschaftlichen Transaktion verbunden sind. Sie gibt Antworten auf Fragen wie bspw., ob ein Unternehmen ein bestimmtes Produkt im Unternehmen selbst herstellen oder über den Markt beziehen sollte (Outsourcing). In den Transaktionskosten sah er die Ursache für gesetzgeberische Bestimmungen und staatliche Regelungen. Nach ihm entstehen Institutionen, um die Transaktionskosten zu senken. Er hat die Mikroökonomie neu belebt. Außerdem begründete er die moderne ökonomische Theorie der Institutionen. Das Coase-Theorem besagt, dass bei fehlenden Transaktionskosten die Individuen automatisch solche Vereinbarungen treffen, die für die Volkswirtschaft insgesamt wohlfahrtsoptimal sind. 1991 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zu den Transaktionskosten und zur institutionellen Struktur der Wirtschaft.

Werke:

The Nature of the Firm, in: *Economica*, 1937.

The Problem of Social Cost, in: *Journal of Law and Economics*, October 1960.

The Lighthouse in Economics, in: *Journal of Law and Economics*, October 1974

The Firm, the Market, and the Law, Chicago 1988.

Cobalt n: Metall. →Kobalt. Engl. cobalt.

Cobb-Douglas-Funktion f:

Produktionsfunktion, bei der die Wirtschaftsleistung in Beziehung zu den Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital gesetzt ist. Die Cobb-Douglas-Funktion ist nach Charles W. Cobb und Paul Howard Douglas (1892-1976) benannt.

Literatur: C. W. Cobb/P. H. Douglas, *A Theory of Production*, in: *American Economic Review*, 1928.

Engl. Cobb Douglas production function.

Cobden, Richard (Dunford bei Midhurst in Sussex/England 3.6.1804 – London 2.4.1865):

Englischer Vertreter des Freihandels. Er wurde Teilhaber eines Kattungeschäfts in Manchester. 1835 gründete er das Athenäum, ein Institut, in dem die in den Fabriken und Kontoren Manchesters arbeitende Jugend ausgebildet werden sollte. Er wurde Präsident der Handelskammer von Manchester. 1838 gründete er die Anti-Corn-Law-League, die die Abschaffung der Korngesetze und die Aufhebung der Kornzölle beabsichtigte. 1841 wurde er von der Stadt Stockport ins Parlament gewählt. 1860 schloss er den *Cobdenvertrag* zwischen England und Frankreich ab, mit dem die englischen Schutzzölle aufgehoben wurden. Seine Schriften und Reden erschienen gesammelt als *Political Writings*, 2 Bände, London 1867, und *Speeches on Questions of Public Policy*, 2 Bände, London 1870. *Cobdenismus*.

Cobol oder COBOL f:

EDV: Abk. für engl. Common Business-Oriented Language, allgemeine, geschäftlich orientierte Sprache. Programmiersprache, die um 1960 entwickelt wurde. Sie wurde früher für kommerzielle Anwendungen verwendet.

Co-Branding (engl.) n:

Strategie im Marketing, bei der einem Markenartikel ein zusätzliches Markenzeichen eines weiteren Unternehmens hinzugefügt wird. Dadurch soll das Produktimage erhöht werden.

Cobweb-Theorem (engl. wörtlich: Spinnennetz-Theorem) n:

Mit Cobweb-Theorem wird in der mikroökonomischen Theorie eine dynamische Analyse des Prozesses zu einem neuen Marktgleichgewicht bezeichnet. Je nach der Steigung der Angebotskurve und der Nachfragekurve ergibt sich ein stabiles Modell, ein indifferentes Modell oder ein instabiles Modell. Der Name Cobweb-Theorem ergibt sich, weil die Reaktionslinien in der grafischen Darstellung in einem Preis-Mengen-Diagramm wie ein Spinnengewebe aussehen. Der sogenannte →Schweinezyklus ist ein praktisches Beispiel für das Cobweb-Theorem. Syn. Spinnweb-Theorem, Spinnwebtheoremsatz.

Engl. cobweb theorem.

Coca-Cola® Company (Fantasiename) f:

Großer transnationaler Konzern der Getränkeindustrie mit Sitz in Atlanta/Georgia/USA. Er wurde 1886 von dem Drogisten John Stith Pemberton (1831-1888) in Atlanta gegründet. Die Marke Coca Cola ist weltweit präsent. Coca-Cola ist ein koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk. Für Coca-Cola wurde in der Vergangenheit sehr viel Werbung getrieben. Die berühmte Coca-Cola-Flasche steht unter Markenschutz. Hauptkonkurrent von Coca-Cola ist PepsiCo.

Cochenille oder Koschenille (frz) f:

Getrocknete mittelamerikanische Schildlaus, die einen Farbstoff zum Rotfärben (Karminrot) ergibt. Engl. cochineal.

Cockerill, John (Haslingden/Lancashire/England 3.8.1790 – Warschau/Polen 19.6.1840 an Typhus):

Englischer Unternehmer, der seit 1815 in Seraing/Lüttich/Belgien ein Industrieunternehmen mit Hochöfen, Stahlwerk, Walzwerk und Maschinenfabrik aufbaute. Es wurden vor allem Lokomotiven, Waggons und Betonstahl produziert. Der letzte Hochofen war in Seraing bis 2005 in Betrieb. In Aachen gründete er eine Wollspinnerei und eine Maschinenfabrik. Sein belgisches Montanunternehmen ging 2002 im Arcelor-Konzern auf.

Sein Bruder James Cockerill war ebenfalls ein Industrieller.

Cockney /'kok-ni/ (engl.) m bzw. n: Spitzname des Londoners. Auch Bezeichnung für den Londoner Dialekt.

Cockpit /'kok-pit/ (engl. cockpit Pilotenkabine in einem Flugzeug, eigentlich Hahnengrube für Hahnenkämpfe): Gewerkschaft der Piloten in Deutschland. *Cockpit-Streik*.

Cocom (engl. Abk. für: *Coordinating Committee for Multilateral Export Controls*, Koordinierungsausschuss für multilaterale Exportkontrolle) n:

Von 1949 bis 1994 bestehende westliche Organisation, um den Handel mit den sozialistischen Staaten des Ostblocks zu kontrollieren. Das Cocom führte Embargolisten, in denen Produkte der Hochtechnologie und der Wehrtechnik aufgeführt waren, die nicht in den Ostblock exportiert werden durften. Mit dem Ende des Kalten Krieges Anfang der 1990er Jahre wurde das Cocom aufgelöst.

Cocos nucifera: Wissenschaftlicher Name der →Kokospalme. Engl. coconut palm.

cod:

1 Abk. für engl. cash on delivery, Bezahlung bei Übergabe der Ware, per Nachname. Internationale Handelsklausel.

2 Abk. für codex, mittelalterliche Handschrift.

Code /kood/ (frz. code Gesetzbuch, von lat. codex Buch), ~, ~s, m:

1 Französische Bezeichnung für Gesetzbuch. Unter Napoleon I. gab es vor allem fünf Codes, die in Europa oftmals zum Vorbild wurden:

Den *Code civil* (Zivilgesetzbuch, das zwischen 1807 und 1814 Code Napoléon hieß) vom 21.5.1804, den *Code de commerce* (Handelsgesetzbuch) vom 28.8.1807, den *Code de procédure civile* (Zivilprozessrecht) vom

24.4.1806, den *Code pénal* (Strafgesetzbuch) vom 20.4.1810 und den *Code d'instruction criminelle* (Strafprozessrecht) von 1808.

2 Informatik: Sammlung von Befehlen, die zusammen ein Programm bilden. Als *Quellcode* wird das Programm eines Computers bezeichnet, das in einer höheren Programmiersprache geschrieben ist und Befehle für den Prozessor enthält.

3 Geheimschrift und Schlüssel zu einer Geheimschrift. → *Strichcode*. Vb. etw. *codieren* verschlüsseln.
Engl. code.

Codelco f:

Abk. für span. *Corporacion Nacional del Cobre de Chile*. Weltgrößter Kupferproduzent, der sich im Besitz des chilenischen Staates befindet. Chuquicamata ist der weltgrößte Kupfertagebau der Welt.

Code of Conduct /kood-of-'kon-dakt/ (engl.) m: Verhaltenskodex eines Unternehmens.

Codex (spätlat. codex Handschrift, von lat. caudex Holzklotz, nach der Ursprungsform, bei der eine Holztafel mit einer Wachsschicht beschrieben werden konnte), ~, Codices, m:

Form des mittelalterlichen Buches etwa seit dem 5. Jahrhundert unserer Zeit, das aus Pergamentblättern besteht, die beidseitig mit der Hand beschrieben wurden. Vorläufer des Codex war die Papyrusrolle der Antike.

Nachfolger des Codex war das moderne Buch mit Papierblättern. Einige berühmte Codices haben besondere Namen, wie *Codex argenteus* oder *Codex aureus*.

Engl. codex.

Codex Hammurabi m:

Älteste bekannte Gesetzessammlung des babylonischen Königs Hammurabi (Hammurapi) (1.728-1.686 v.u.Z.), die überliefert ist. Die auf einem Steinblock (Dioritstele) eingemeißelte Sammlung behandelt das Straf-, Zivil- und Handelsrecht. Die Stele wurde 1902 im persischen Susa entdeckt und befindet sich jetzt im Louvre in Paris. Der Codex enthält bereits Bestimmungen über Geld- und Getreidedarlehen mit Zinszahlung.

Codierung (engl. code Chiffre), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Codieren*: Informatik: Verschlüsselung durch eine Code. Auch: Kodierung. Vb. *codieren* verschlüsseln.

2 Vorgang des Codierens.

Engl. encoding.

Cölln n:

Siedlung an der Spree gegenüber von Berlin im Mittelalter. Cölln wurde zuerst im Jahr 1237 urkundlich erwähnt.

Cöllnische Mark f:

Deutsches Standardgewicht von ca. 234 g seit dem Mittelalter (11. Jh.). → *Köllnische Mark*.

Engl. Mark of Cologne.

Coeur, Jacques /kööa/ (Bourges/Frankreich um 1395 – Insel Chios/Griechenland 1456):

Bekannter Kaufmann und Bankier im spätmittelalterlichen Frankreich. Er war der Sohn eines Pelzhändlers. 1438 erhielt er von König Karl VII. das Amt des Grand Argentier, des königlichen Hoflieferanten und Schatzmeisters. Der Argentier musste die königliche Familie mit Kleidern, Schmuck, Mobiliar, Pferden und Waffen versorgen.

Dazu betrieb er einen weitreichenden Handel mit der Levante und gewann ein großes Vermögen. Außerdem betrieb er das Bankgeschäft. Er räumte Kunden Kredit ein, führte Geldüberweisungen französischer Bistümer nach Rom durch und finanzierte die französische Rückeroberung der Normandie. Nachdem er durch eine Intrige am Hof seine Ämter verloren hatte, wurde er 1451 gefangen gesetzt. Ihm wurde vor Gericht vorgeworfen, dass er seine Finanzen mit denen des Königs vermengt habe. Außerdem wurde ihm vorgeworfen, dass er in großen Mengen Edelmetall aus Frankreich exportiert habe. Seine Güter wurden eingezogen und er wurde zur Verbannung aus Frankreich verurteilt.

Coffee House (engl. Kaffeehaus) n:

Neue Institution, die sich im 17. Jahrhundert in europäischen Städten ausbreitete. In den Kaffeehäusern, besonders in London, trafen sich die Kaufleute zum Abschließen von Geschäften. → *Kaffee*, → *Lloyd's of London*.

Cogito ergo sum (lat.):

Ich denke, also bin ich. Berühmter Satz von René → *Descartes*. Frz. Je pense, donc je suis.

Engl. I think therefore I am.

Cognac /'kon-jak/, ~s, ~s, m:

Warenkunde: Weinbrand aus Weißwein, der nach dem französischen Ursprungsort Cognac in der Charente im Südwesten Frankreichs benannt ist. Das Wort Weinbrand wurde um 1900 als Ersatzwort für das entsprechende deutsche Erzeugnis geschaffen. Auch: Kognak.

Cognac-glas, ~schwenker. Adj. *cognacfarben*.

Engl. Cognac, French brandy.

Cohiba (taino Wickel aus Tabakblättern, der von den Ureinwohnern Kubas geraucht wurde), ~, ~s, f:

Warenkunde: Beste und teuerste kubanische Zigarrenmarke, die im Jahr 1964 von Fidel Castro begründet wurde. Sie wird in der staatlichen Zigarrenmanufaktur Habanos hergestellt, die bspw. auch die Marken Montecristo sowie Romeo y Julieta produziert. Die Tabakblätter für die Cohiba werden dreimal fermentiert. Alle Cohibas werden vollständig in Handarbeit angefertigt. Der Zigarrenroller (Torcedor) muss über große Erfahrung verfügen, um die richtige Festigkeit der Zigarre zu erzeugen. Die US-Amerikaner mussten wegen des Kuba-Embargos auf das Rauchen von Cohibas verzichten.

Engl. Cohiba.

Cohn, Gustav (Marienwerder/Westpreußen 12.12.1840 – Göttingen 17.9.1919):

Deutscher Nationalökonom. 1875 wurde er Professor am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, 1884 Professor an der Universität Göttingen. Er gehörte zum Kreis der Kathedersozialisten.

Werke:

Untersuchungen über die englische Eisenbahnpolitik, 2 Bände, Leipzig 1874/75.

System der Nationalökonomie, 3 Bände, Stuttgart 1885-1898.

Volkswirtschaftliche Aufsätze, Stuttgart 1882.

Nationalökonomische Studien, Stuttgart 1886.

Zur Geschichte und Politik des Verkehrswesens, Stuttgart 1900.

Coin /keun/ (engl.) f: Englisches Wort für Münze, Geldstück.

Coir (malaiisch, engl.), ~, ~, n:

Warenkunde: Kokosnusssfaser, die aus den Hüllen der unreifen Kokosfrüchte gewonnen wird.

Engl. coir.

Col.: Abk. für den US-Bundesstaat Colorado. Hauptstadt ist Denver.

COLA f:

Abk. für engl. *Cost of Living Allowance*. Inflationsausgleich, den die Autoarbeiter in den USA seit den späten 1940er Jahren erhielten. Dadurch wurden die Löhne automatisch an die Lebenshaltungskosten angepasst.

Colbert, Jean Baptiste, Marquis de Seignelay (seit 1658) /kol-'bäär/ (Reims/Frankreich 29.8.1619 – Paris 6.9.1683):

Französischer Politiker. Er war der Sohn eines Kaufmanns. Von dem französischen Minister und Kardinal Jules Mazarin (1602-1661) wurde er als Vermögensverwalter angestellt. Zur Zeit der Regierung des Sonnenkönigs Ludwig XIV. wurde er 1661 Oberintendant der Finanzen, 1664 auch Oberintendant der Fabriken und Bauwerke, 1669 Marineminister. Er galt als Schöpfer der französischen Kriegsflotte. Vorbild war für ihn die holländische Flotte, die damals führend war. Seine Wirtschaftspolitik verfolgte die Ziele des Merkantilismus, indem sie die Manufakturen (Gobelins, Glas, Seide, Porzellan), die Flotte und den Bau von Straßen und Kanälen förderte. Die Einfuhr fremder Industrieerzeugnisse wurde behindert (Zolltarif von 1667). Er arbeitete an der Erweiterung des französischen Kolonialreiches. Die merkantilistische Politik des absolutistischen Frankreich wurde nach ihm *Colbertismus* genannt. 1664 beseitigte er in Teilen Frankreichs die Binnenzölle.

Werke: *Lettres, instructions et mémoires de Colbert*, hg. von P. Clément, 8 Bde., Paris 1861-82 (Nachdruck 1979).

Literatur: Pierre Clément, *Histoire de Colbert et de son administration*, 2 Bände., Paris 1874, Neudruck Genève 1980.

Cole, G. D. H. (George Douglas Howard) /kool/ (Cambridge/England 25.9.1889 – London 14.1.1959):

Englischer sozialistischer Intellektueller. Er studierte in Oxford. Um 1910 trat er der Fabian Society und der Independent Labour Party bei. Er war auch für die Workers' Educational Association tätig. Er vertrat die Position des *Gildensozialismus* (Guild Socialism), bei dem dezentrale industrielle Gruppen die Macht in der Gesellschaft übernehmen sollten. Seit 1925 bis 1957 war er Professor für Ökonomie an der University of Oxford.

Werke:

The World of Labour, London 1913.
Chaos and Order in Industry, London 1920.
Guild Socialism Restated, London 1920.
Social Theory, London 1920.
The Next Ten Years in British Social and Economic Policy, 1929.
History of Socialist Thought, 1933.
The Intelligent Man's Review of Europe Today, London 1933.
The Condition of Britain, London 1937.
What Marx Really Meant, New York 1937.
The Common People, London 1938.
A Short History of the British Working-Class Movement, 1789-1947, London 1952.
A History of Socialist Thought, 5 Bände, London/New York 1953-1960.
Marxism and Anarchism 1850-1890, London 1954.
Studies in Class Structure, London 1955.

Colgate /'kol-gejt/:

Bekannte Zahnpastamarke. Das Unternehmen wurde 1806 von William Colgate in New York begründet. Seit 1953 heißt das Unternehmen Colgate-Palmolive Company.

Collage /ko-'laa-sche/ (frz.), ~, ~n, f:

Kunst: Bild, das aus verschiedenen Elementen oder Ausschnitten zusammengeklebt wurde. Collagen waren bspw. im Dadaismus und im Surrealismus verbreitet. Deutsche Bezeichnung auch: Klebebild. Alternative Schreibweise: Kollage.
 Engl. collage.

Collar /'ko-la/ (engl.) m:

Zinsbegrenzung bei einem Kredit nach oben (Cap) und nach unten (Floor). Durch die Zinsobergrenze wird der Schuldner vor steigenden Zinsen geschützt, die Zinsuntergrenze schützt den Gläubiger bei sinkenden Zinsen.
 Engl. collar.

Collateral (engl.) f:

Hinterlegte Sicherheit, Pfand. Als *Collateral Management* wird die Verwaltung von Sicherheiten für Risikogeschäfte bezeichnet.

College /'ko-ledsch/ (engl., von lat. collegium Gesellschaft, Verein, Pl. collegia), ~(s), ~s, n:

Höhere Schule in England und den USA. *College-absolvent*, ~bildung, ~student.
 Engl. college.

Collegium privatissimum (lat.) n:

Frühere Bezeichnung für eine nichtöffentliche Vorlesung eines Professors, die sich gegen Honorar an einen kleinen Hörerkreis wandte. Ggs. Collegium publicum.

Collier, Paul /'kol-jee/ (geboren 1949):

Britischer Ökonom, Professor für Ökonomie und Direktor des Zentrums für afrikanische Ökonomien an der Universität Oxford/England. Er promovierte über internationalen Handel. Er war Leiter der Forschungsabteilung der Weltbank. Er beschäftigte sich vor allem mit Fragen der Armutsbekämpfung und der Entwicklung. Im Jahr 2008 wurde er Commander of the Order of the British Empire.

Werke:

Mit David Dollar: *Globalization, Growth and Poverty*, New York 2002.

Mit Catherine Pattillo: *Investment and Risk in Africa*, New York 2006.

The Bottom Billion. Why the poorest countries are failing and what can be done about it (Die unterste Milliarde, München 2008) New York 2007.

Wars, Guns, and Votes. Democracy in dangerous places (Gefährliche Wahl, 2009) 2009.

The Plundered Planet. Why we must, and how we can, manage nature for global prosperity (Der hungrige Planet, 2011) 2010.

Colloquium (lat. colloquium Gespräch), ~s, Colloquien, n:

Wissenschaftliches Gespräch, Gesprächsrunde. Auch: Kolloquium.
 Engl. colloquium, symposium.

Colo.: Abk. für den US-Bundesstaat Colorado. Hauptstadt ist Denver.

Colombo n:

Hauptstadt von Sri Lanka. Colombo hatte im Jahr 2005 etwa 800.000 Einwohner. Die Stadt entwickelte sich aufgrund ihres Hafens, über den Gewürze exportiert wurden.

Engl. Colombo.

Colón (nach Cristóbal Colón - Christoph Kolumbus, dem Entdecker Amerikas), ~(s), ~(s) oder ~es, m:

Währungseinheit von Costa Rica (1 Costa-Rica-Colón (¢) = 100 Céntimos) und von El Salvador (1 El-Salvador-Colón (¢) = 100 Centavos).

Engl. colon.

Colonia (lat.) f:

Lateinisches Wort für Ansiedlung, Kolonie, bspw. *Colonia Agrippinensis*, das heutige Köln am Rhein.

Colonial Office (engl.) n: Früheres britisches Kolonialministerium.**Colonus** /ko-'loo-nuss/ (lat. colonus Bauer, Landmann), ~, Coloni, m:

Schollengebundener Bauer in der spätrömischen Antike. →Kolonat.

Engl. colonus.

Colorado (Abk. Colo.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Denver. Colorado hatte im Jahr 2006 4,75 Mio. Einwohner. Spitzname: Centennial State.

Colour /'ka-la/ (engl., von lat. color Farbe), ~, ~s, f:

Englisches Wort für Farbe, besonders bei Diamanten. Diamanten können alle möglichen Farben haben (weiß, gelb, grün, rot, blau, purpur, braun). Die Farbgraduierung bei weißen und gelben Diamanten wird nach der Gelb-Reihe (Old Terms) vorgenommen. Danach werden unterschieden: River (blauweiß), Top Wesselton (feines Weiß), Wesselton (weiß), Top Crystal (schwach getöntes Weiß), Top Cape (schwach gelblich), Cape (gelblich), Light Yellow (schwach gelb) und Yellow (gelb). →vier Cs.

Engl. colour.

Coloured (engl. Farbige), ~, ~s, m:

Bezeichnung für die Mischlinge in Südafrika im 20. Jahrhundert. Die anderen Bevölkerungsgruppen waren die Afrikaner, die Weißen und die Inder. Der Begriff spielte in der →Apartheid eine Rolle. Die deutsche Übersetzung für Coloured ist *Farbige*.

Coltan oder Koltan (Zusammengesetztes Wort aus Columbit-Tantalit) n:

Erz, das in der Kivusee-Region in der Demokratischen Republik Kongo in Afrika gewonnen wird. Aus dem strategisch wichtigen Erz wird vor allem das Metall Tantal (Ta) gewonnen. Das Metall Tantal ist besonders temperaturbeständig und korrosionsbeständig. Es wird zur Herstellung von chirurgischen Instrumenten und in der Mikroelektronik zur Herstellung von kleinsten Kondensatoren verwendet. Durch die hohe Nachfrage nach Mobiltelefonen und Laptops stieg der Preis von Tantal erheblich an. Weitere Tantal-Niob-Lagerstätten befinden sich in West-Australien, Brasilien und Kanada. Im Kongo wurde mit dem Coltan-Abbau teilweise der Bürgerkrieg finanziert.

Engl. Coltan.

Columbia University f: Elite-Hochschule in New York City.**Columbus, Christoph** (1451-1506): Seefahrer aus Genua/Italien, Entdecker Amerikas. →Kolumbus, Christoph.**Columbus Day** (engl. Kolumbus Tag) m:

Tag, der an die Landung von Christoph Kolumbus in den Bahamas im Jahr 1492 erinnert. Gesetzlicher Feiertag in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), der am zweiten Montag im Oktober gefeiert wird.

Columella, Lucius Iunius Moderatus (geboren in Cádiz/Spanien, lebte im 1. Jh.u.Z.):

Römischer Schriftsteller aus Gades, der Güter in Italien besaß. Von ihm ist ein Werk über die Landwirtschaft in 12 Büchern (*De re rustica*, 60/65 u.Z.) vollständig überliefert. Darin behandelt er Ackerbau, Weinbau, Baumpflanzungen, Viehzucht, Gartenbau sowie die Pflichten des villicus (Aufseher des Landgutes) und der villica. Die Landwirtschaft betrachtete er als die würdigste Erwerbsquelle. Textausgabe: Ash-Forster-Heffner, 3 Bände, 1948-1955.

Weitere antike agronomische Schriften sind von →Cato, →Varro und →Palladius überliefert.

com.: Engl. Abk. für commercial, wirtschaftlich.

Combine /kom-'bain/ (engl., kombinierter Mäher und Drescher) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~s, m:
Englisches Wort für →Mähdrescher.
Engl. combine harvester.

Comeback oder Come-back /kam-'bäk/ (engl. wörtlich: zurückkommen) [20. Jh.], ~(s), ~s, n:
Wieder in Erscheinung treten eines Künstlers, Stars, Sportlers, Politikers, eines Unternehmens oder eines Produkts. Fortsetzen der Karriere nach einer längeren Pause. *Ein Comeback erleben, ein Comeback versuchen.*
Engl. comeback.

COMECON m:
Organisation für den Gütertausch in den ehemaligen sozialistischen Ländern. Er wurde 1949 in Moskau gegründet. Lieferungen wurden mit sogenannten Transfer-Rubeln, einer künstlichen Währung, verrechnet. Er wurde 1991 aufgelöst, nachdem die Staaten Osteuropas eine Umwandlung zur Marktwirtschaft eingeleitet hatten. Der COMECON wurde auch als →*Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe* (RGW) bezeichnet.
Engl. Council for Mutual Economic Assistance (CMEA).

Comedian (engl.) [1980er Jahre] m:
Beruf: Komödiant, Komiker, Spaßmacher, Kabarettist. Auch: Clown, Witzbold, Spaßvogel. *Stand-up Comedian*
Entertainer, Entertainerin. *Comedy* Komödie, Spaß.

comercio (span.) m: Spanisches Wort für →Handel. Engl. commerce.

Comic (engl.) [1920er Jahre], ~s, ~s, m:
Buchwesen: Lustige gezeichnete Abenteuer-Geschichte mit erfundenen Figuren und Sprechblasen, oft für Kinder. Comics sind eine Fortsetzung der Bilderbogen des 19. Jahrhunderts.
Comic-book, ~buch, ~figur, ~geschichte, ~heft, ~serie, ~strip, ~zeichner, ~zeichnerin, ~zeichnung.
→Asterix und Obelix, →Cartoonist, →Dagobert Duck, →Daniel Düsentrieb, →Disney Company, →Manga.

Coming Man (engl. der kommende Mann) m:
Person, von der erwartet wird, dass sie eine große Karriere machen wird.

Comisiones Obreras (span.) Pl.: Spanischer Gewerkschaftsverband.

comité directeur (frz.) m: Französisches Wort für →Vorstand. Engl. board of managing directors.

Comitien Pl.: →Komitien. Engl. comitia Pl.

.com-Manie /dot-kom-ma-'nii/ (nach der Adresse von Unternehmen im Internet, die auf .com endet, für einen kommerziellen Anbieter) f:
Starkes Ansteigen der Aktienkurse von Internet- und Technologieunternehmen in den Jahren 1999 und 2000 aufgrund einer hohen Nachfrage nach ihren Aktien. Der Wert der Unternehmen stieg sprunghaft an, obwohl die Unternehmen teilweise noch gar keine Gewinne machten. Es entstand eine sogenannte →Blase am Aktienmarkt, d.h. eine starke Überbewertung. Zur Zeit der spekulativen Blase am Aktienmarkt 1999/2000 erreicht das Kurs-Gewinn-Verhältnis bei Aktien der Technologie-, Medien- und Telekommunikationssektoren (TMT) im Durchschnitt 70, während der Durchschnittswert anderer Aktien bei 13 lag. Die Blase platzte schließlich in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2000, als die Marktteilnehmer zu der Erkenntnis gelangt waren, dass die hohen Kurse in keinem Verhältnis zu den zu erwartenden Gewinnen standen. Darauf fielen die Aktienkurse der Unternehmen der New Economy stark.
Engl. .com mania, .com bubble.

Commerce (engl., →Kommerz) m: Englisches und französisches Wort für →Handel.

Commercial /kom-'merr-schel/ (engl.), ~s, ~s, n: Werbespot im Fernsehen. Engl. commercial.

Commercial Agent (engl.) m: Englisches Wort für →Handelsvertreter.

Commercial Bank (engl. Handelsbank) f:
Bezeichnung für eine Depositenbank in den USA. Commercial Banks wickeln den Zahlungsverkehr ab und sind im Einlagengeschäft und im Kreditgeschäft tätig. Aufgrund des Trennbankensystems in den USA dürfen Commercial Banks keine Effekengeschäfte durchführen.

Engl. commercial bank.

Commercial Paper (engl. wörtlich: Handelspapier, Abk. CP) n:

→Schuldverschreibung mit einer Ursprungslaufzeit von weniger als einem Jahr, mit dem ein Unternehmen Kapital aufnimmt. Commercial Papers werden am Geldmarkt gehandelt und vor allem von institutionellen Anlegern gekauft.

Engl. commercial paper.

commercium (lat., von lat. merx, mercis Ware) n:

Lateinisches Wort für Handel, Geschäftsverkehr. →Kommerz.

Engl. commerce.

Commerzbank AG f:

Deutsche private Großbank, die 1870 als Commerz- und Disconto-Bank gegründet wurde. Der Sitz ist in Frankfurt am Main. DAX-30-Unternehmen. Im Jahr 2008 wurde die Dresdner Bank übernommen. Die Bank wurde in der Finanzkrise des Jahres 2009 verstaatlicht, um sie zu retten.

Commerz Last oder Commerzlast (Abk. C.L.) f:

1 Früheres Raummaß für Schiffe, besonders in Hamburg im 19. Jahrhundert. Eine Commerz Last entsprach 2,2 Bruttoregistertonnen (BRT).

2 Die Kommerzlast war in Bremen und in Hamburg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Last von 3.000 Kilogramm oder 6.000 Pfund.

Engl. commercial load.

Commis /ko-'mii/ (frz. commis Handlungsdiener, Handlungsgehilfe, Beamter, von frz. commettre beauftragen, von lat. com-mittere anvertrauen) [19. Jh.], ~, ~, m:

Frühere Bezeichnung für einen kaufmännischen Angestellten im Handel, Handlungsgehilfe. Commis hatten meist eine vierjährige Lehrzeit absolviert. 1858 wurde in Hamburg der *Verein für Handlungs-Commis* gegründet. Auch: Kommis (veraltet). *Commis voyageur* Handlungsreisender, Handelsvertreter (veraltet). *Commis intéressé* Handlungsgehilfe, der am Reingewinn beteiligt war, Tantieme erhielt. *Handlungs-Commis* [19. Jh.].

→Angestellte.

Literatur: Renate Hauschild-Thiessen, *Das Leben eines Commis*, in: Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg*, München 1984.

Engl. commercial clerk.

Commissariat général du Plan (frz., Abk. CGP) n:

Das Plankommissariat war eine dem französischen Premierminister zugeordnete Behörde. Erster Chef der *Planification* war Jean Monnet. Mit dem Commissariat sollte die französische Wirtschaftspolitik nach dem Zweiten Weltkrieg koordiniert werden. Die Behörde bestand von 1946 bis 2006. Im Jahr 2006 erhielt sie den Namen *Centre d'analyse stratégique* (CAS).

Engl. Plan Commission.

Commission (engl.) f: Englisches Wort für →Provision, →Courtage oder Gebühr.

Commissions-Rath [19. Jh.] m:

Titel, der erfolgreichen Geschäftsleuten zu Zeiten der Monarchie in Deutschland verliehen wurde. Auch: Kommissionsrat.

Commodity (engl.), ~, Commodities, f: Englisches Wort für →Ware oder →Rohstoff.

Commodity Exchange Inc. (engl., Abk. COMEX) f:

Weltgrößte Warenbörse für Gold, Silber und Kupfer mit Sitz in New York. Sie wurde 1933 gegründet.

Commodity-Flow-Rechnung (engl. Güterfluss-Rechnung) f:

Methode der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Berechnung der Anlageinvestitionen.

Commodity x commodity-Tabelle (engl. commodity Ware) f:

Rein gütermäßig gegliederte Input-Output-Tabelle. Sie gibt einen Überblick über die Produktionsverflechtung in einer Volkswirtschaft.

common (engl.) n: Englisches Wort für Gemeindeland, →Allmende

Commons, John Rogers (Hollansburg/Ohio/USA 13.10.1862 – Fort Lauderdale/Florida/USA 11.5.1945): US-amerikanischer Ökonom. Er war ein Hauptvertreter des →Institutionalismus. Er studierte am Oberlin College und an der Johns Hopkins Universität in Baltimore. Seit 1904 lehrte er Ökonomie an der University of Wisconsin in Madison, wo er bis zu seiner Emeritierung 1932 blieb. Er war progressiv, regte soziale Reformen an und wirkte an der Sozialgesetzgebung mit, bspw. zur Stellung der Gewerkschaften und zur Arbeitslosenversicherung. Er wird als der geistige Vater des →New Deal und der Entwicklung hin zum Wohlfahrtsstaat in den USA angesehen.

Werke:

Sein Hauptwerk ist: *Legal Foundations of Capitalism*, New York 1924.

The Distribution of Wealth, New York 1893

Social Reform and the Church, New York 1894.

Mit J. B. Andrews: *Principles of Labor Legislation*, New York 1916.

History of Labor in the United States, New York 1918-1935, 4 Bände.

Institutional Economics, New York 1934.

Myself, Madison 1934 (Autobiographie).

Common Sense (engl.) m: Der gesunde Menschenverstand.

Common Share (engl.) f:

Stammaktie in Großbritannien und den USA. In den USA werden Stammaktien auch Common Stocks genannt.

Commonwealth of Nations oder Britische Commonwealth n:

Staatengemeinschaft, die am 31.12.1931 mit dem Statut von Westminster geschaffen wurde. In ihr sind Großbritannien und seine ehemaligen Kolonien zusammengeschlossen. Im Jahr 2000 waren 54 Staaten Mitglied des Commonwealth. Die Arbeit des Commonwealth liegt vor allem im kulturellen Gebiet. Sitz des Commonwealth-Sekretariats ist London. Symbolisches Oberhaupt des Commonwealth ist Königin Elizabeth II. Engl. the Commonwealth.

commune (engl.) f: Englisch Wort für Gemeinde, Kommune.

Community (engl.) [2000er Jahre], ~, Communities, f:

Gemeinschaft von Personen, besonders eine Gruppe im Internet. *Internet-Community*.

Compagnia (ital.) f: Italienisches Wort für Gesellschaft, Kompanie. Engl. company.

Compagnie (frz.) f: Handelsgesellschaft, Kompanie. Abk. Co., Comp. oder Cie. Engl. company.

Companhia Vale do Rio Doce (port., Abk. CVRD) f:

Großer brasilianischer Rohstoffkonzern, der u.a. Eisenerz fördert. Im Jahr 2005 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 14 Milliarden US-Dollar und 39.000 Mitarbeiter.

Company (engl.) f:

Englische Bezeichnung für Handelsgesellschaft, Unternehmen, Betrieb. Abk. Co. oder Comp.

Compaq Computer Corporation f:

US-amerikanischer Computerhersteller, der 1982 von Rod Canion gegründet wurde. Das Unternehmen fusionierte im Jahr 2002 mit der Hewlett-Packard Company.

Compera (ital. Kauf), ~, Compere, f:

Bezeichnung für die Verpachtung der Steuereinnahmen in Genua/Italien im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Die Stadt überließ dabei Privaten die Eintreibung der Steuern und kassierte dafür einen festen Betrag. Später wurden auch die Anleihen der Stadt Genua und das Konsortium der Gläubiger als Compera bezeichnet.

competition /kom-pe-'ti-schen/ (engl.) f: Englisch Wort für →Wettbewerb, Konkurrenz.

Compiègne n:

Stadt im nordöstlichen Frankreich. Am 11. November 1918 wurde im Wald von Compiègne der Waffenstillstand zwischen der Entente und dem Deutschen Reich unterzeichnet, der den Ersten Weltkrieg beendete. An den Waffenstillstand schloss sich 1919 der →Versailler Vertrag an.

Compliance (engl.), ~, nur Sg., f:

Übereinstimmung. Banken haben *Compliance-Abteilungen*, die darauf achten, dass sich die Geschäftspolitiken verschiedener Abteilungen nicht widersprechen.
Engl. compliance.

Compositae (lat. compositus zusammengesetzt) Pl.:

Botanik: Sehr große Pflanzenfamilie der Korbblütler, die weltweit verbreitet ist. Ihr Charakteristikum ist die Blüte, die aus zahlreichen Einzelblüten wie in einem Körbchen zusammengesetzt ist. Viele Arten sind Gartenzierpflanzen (Aster, Bellis, Calendula, Chrysanthemum, Dahlia, Gerbera, Leucanthemum-Margerite, Rudbeckia, Tagetes, Zinnia) und Heilkräuter (Arnica, Artemisia, Calendula, Echinacea-Sonnenhut, Matricaria-Kamille, Tussilago-Huflattich). Von wirtschaftlicher Bedeutung sind vor allem die Sonnenblumen (*Helianthus annuus* L.) wegen ihres Öls und der Kopfsalat (*Lactuca sativa*). Die Compositae werden auch Asteraceae genannt.

Engl. the compositae Pl.

compra (span.) f: Spanisches Wort für →Kauf. Engl. buy.

comptabilité (frz.) f:

Französisches Wort für →Rechnungswesen oder Buchführung. *Comptable* Buchhalter.

Engl. accounting.

comptant (frz.) Adv.: Wort des 19. Jahrhunderts für: *in bar bezahlen*. Engl. cash.

compte de pertes et profits (frz.) m:

Französisches Wort für →Gewinn- und Verlustrechnung.

Engl. profit and loss account.

Comptoir oder Comtoir /kom-to-'aa/ (frz. comptoir Zahltisch, Geschäftsraum eines Kaufmanns; von lat. computare berechnen), ~s, ~s, n:

Schreibstube eines Kaufmanns. Im 18. und 19. Jahrhundert übliche Schreibweise für →Kontor.

Comptoirbedienter Handlungsgehilfe.

Engl. office.

Computer /kom-'pjuu-ter/ (engl., von lat. com-putare berechnen) [1980er Jahre], ~s, ~, m:

Rechner. Elektronisches Gerät, das Daten verarbeitet. Er arbeitet mit Mikroprozessoren (Halbleitern, Chips), die 1969 von dem Amerikaner Ted Hoff bei der Intel Corporation erfunden wurden. Ein Computer besteht aus einem Prozessor, der die Berechnungen durchführt, einem Arbeitsspeicher (RAM - Random Access Memory, Speicher mit wahlfreiem Zugriff) zur kurzfristigen Datenspeicherung, und einer Festplatte zum permanenten Speichern. Außerdem wird Software (*Computerprogramme*) benötigt, damit der Rechner die nötigen Befehle erhält. Peripheriegeräte sind u.a. Bildschirm (Monitor), Tastatur zur Eingabe von Text oder Zahlen, Maus zur Eingabe von Befehlen, Drucker zum Ausdruck von Dateien. Im privaten Bereich werden Computer häufig für Textverarbeitung und für das Internet, im Bürobereich auch für Tabellenkalkulation eingesetzt. Mit CAD (Computer Aided Design) wird rechnerunterstütztes Konstruieren, mit CAM (Computer Aided Manufacturing) rechnerunterstütztes Fertigen bezeichnet. Bekannte Unternehmen, die Computersoftware entwickelt haben, waren bspw. →*Microsoft Corporation*, *Apple Computer* oder *Lotus Development Corporation*. Frühere Bezeichnung auch: Rechenautomat. Die Computer wurden *Rechner* genannt, weil sie ursprünglich zum Lösen komplizierter mathematischer Berechnungen eingesetzt wurden.

Computer-absturz plötzlicher Ausfall, ~*administrator*, ~*animation*, ~*anlage*, ~*arbeitsplatz*, ~*ausdruck*, ~*ausfall*, ~*bediener*, ~*bedienung*, ~*befehl*, ~*begriff*, ~*bild*, ~*bildschirm* Monitor, ~*börse*, ~*branche*, ~*chip*, ~*drucker*, ~*einsatz*, ~*experte*, ~*freak* Nerd, ~*geld*, ~*grafik*, ~*hacker*, ~*händler*, ~*handel*, ~*hardware*, ~*hersteller*, ~*hilfe*, ~*jargon*, ~*kasse*, ~*kennnisse* Pl., ~*konferenz*, ~*kriminalität*, ~*kurs*, ~*laden*, ~*laie*, ~*lexikon*, ~*maus*, ~*messe*, ~*monitor*, ~*netz*, ~*netzwerk*, ~*nutzer*, ~*nutzerin*, ~*panne*, ~*praxis*, ~*programm*, ~*prozessor*, ~*reparatur*, ~*revolution*, ~*scanner*, ~*schrott*, ~*sicherheit*, ~*simulation*, ~*software*, ~*speicher*, ~*spezialist*, ~*spiel*, ~*sprache*, ~*tastatur*, ~*technik*, ~*techniker*, ~*virus*, ~*welt*, ~*wissenschaft* Informatik, ~*wissenschaftler* Informatiker, ~*zeitalter*.

Arbeitsplatz-computer, *Büro~*, *Internet~*, →*Laptop~*, *Netz~*, *Netzwerk~*, →*Personal~*, *Super~*, *Tablet~*, *Zentral~*.

Adj. *computergesteuert* (Anlage, Fertigungsprozess), *computergestützt* (Dokumentation, Archivierung), *computerunterstützt*, *computerisiert*. Vb. etw. *computerisieren*.

→Datenverarbeitung, Bill →Gates, →Hardware, →IBM, →Internet, →New Economy, →Software.

Engl. computer.

Computerbörse (→Börse), ~, ~n, f:

Börse, an der mittels elektronischer Handelssysteme Geschäfte abgeschlossen werden. *Computerhandel*.

Engl. screen trading system.

Computergeld (→Geld), ~es, ~er, n: →elektronisches Geld. Engl. electronic money.

computerintegrierte Fertigung f:

Fertigungsverfahren, bei dem Computer eingesetzt werden.

Engl. computer-integrated manufacturing (CIM).

computerunterstützte Entwicklung und Fertigung (Abk. →CAD/CAM) f:

Verbindung von computerunterstützter Konstruktion mit computerunterstützter Fertigung. Die am Computer entworfenen Bauteile werden an die Fertigungsabteilung geschickt, wo Computer die Herstellung steuern.

Engl. computer-aided design and manufacturing (CAD/CAM).

computerunterstützte Konstruktion (Abk. CAD) f:

Konstruktion mit Hilfe von Computern. CAD wird vor allem in den Gebieten der Technik, der Architektur und der Wissenschaft eingesetzt. Es werden bspw. Modelle von Werkzeugen, Bauwerken oder Flugzeugen konstruiert, die zweidimensional oder dreidimensional dargestellt werden. Die Modelle können auf den Bildschirmen gedreht und skaliert werden. Außerdem können Stücklisten der Materialien erstellt werden, die zur Herstellung benötigt werden. Für die Arbeit mit CAD-Programmen werden Hochleistungsrechner benötigt.

Engl. computer-aided design (CAD).

Comte, Auguste (Isidore Marie Auguste François Xavier) /kõt/ (Montpellier/Frankreich 19.1.1798 – Paris/Frankreich 5.9.1857):

Französischer Philosoph. Er war ein Schüler Saint-Simons und der Begründer des Positivismus, den er als das wissenschaftliche Denken ansah. Die Wissenschaft sollte Gesetze aus der Wirklichkeit ableiten. Er prägte den Begriff Soziologie oder soziale Physik, die er als die höchste Wissenschaft bewertete. In seinen späten Jahren entwickelte er in dem Werk *Système de Politique positive* (1852-1854) das Modell eines totalitären Staates.

Werke:

Cours de Philosophie positive, 6 Bände, Paris 1830-1842.

Discours sur l'Esprit positif, Paris 1844.

Literatur: John Stuart Mill, *Auguste Comte and Positivism*, London 1865 (deutsch 1874).

Conakry n:

Hauptstadt der Republik Guinea am Atlantik. Conakry hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner.

Engl. Conakry.

concentration ratio (engl., Abk. CR) f:

Maßzahl zur Messung der Konzentration auf einem Markt. →Konzentrationskoeffizient.

Engl. concentration ratio.

Concierge /kon-ssi-'ersch/ (frz., von lat. conservus Mitsklave), ~, ~s, m oder f:

Beruf: Pförtner oder Pförtnerin in einem Wohnhaus, besonders in Paris. →Portier, Portiersfrau, Hausmeister, Beschließer, Hausbesorger, Kastellan.

Engl. concierge, janitor, porter.

Conciergerie (frz.) f:

Französisches Wort für Gefängnis, besonders des Pariser Untersuchungsgefängnisses am Quai de l'Horloge.

Engl. prison.

Concorde f:

Französisch-britisches Überschallflugzeug für den Personenverkehr, das zuerst 1976 eingesetzt wurde. Es wurden insgesamt 16 Serienflugzeuge gebaut. Im Jahr 2003 wurde der Flugverkehr eingestellt. Das Projekt der Concorde war insgesamt ein wirtschaftlicher Fehlschlag.

Concours (frz. Wettbewerb, Aufnahmeprüfung) m:

Französische Bezeichnung für das Aufnahmeexamen an den französischen Elite-Hochschulen.

concurrency (frz.) f:

Französisches Wort für →Konkurrenz oder Wettbewerb. *Concurrence déloyale* unlauterer Wettbewerb.

Engl. competition.

Condamine, Charles Marie de la, auch: Lacondamine (Paris/Frankreich 28.1.1701 – Paris 4.2.1774):

Französischer Forscher in Südamerika. Im Auftrag der Pariser Akademie der Wissenschaften nahm er Messungen in Ekuador vor und entwarf die erste zuverlässige Karte des Amazonas.

Werke:

Relation abrégée d'un voyage fait dans l'intérieur de l'Amérique méridionale, Paris 1745.

Journal du voyage fait par ordre du roi à l'équateur, Paris 1751.

Condillac, Étienne Bonnot de Mably de (Grenoble/Frankreich 30.9.1714 – Landgut Flux bei Beaugency/Region Centre/Frankreich 3.8.1780):

Französischer Philosoph und Aufklärer. Er gehörte zu den Enzyklopädisten und wird als Begründer des Sensualismus betrachtet.

Werke:

Le commerce et le gouvernement, Amsterdam 1776.

Oeuvres philosophiques, 3 Bände, Paris 1947-51.

Conditio sine qua non (lat.) f:

Wesentliche Vertragsbedingung, unerlässliche Bedingung (Bildungssprache).

Engl. fundamental condition.

Condorcet, Marie-Jean-Antoine-Nicolas Caritat, Marquis de /kon-dor-'ssee/ (Ribemont/Picardie/Frankreich 17.9.1743 – Bourg-la-Reine bei Paris/Frankreich 28.3.1794):

Französischer Aufklärer. Philosoph, Mathematiker und Politiker. Er veröffentlichte eine Arbeit zur Integralrechnung (*Essai sur le calcul intégral*, 1765). Er wurde von D'Alembert, Helvétius und Turgot gefördert. 1770 wurde er in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen. 1774 wurde er zum Generalinspekteur der Staatsmünze ernannt. In einer Schrift von 1775 *Lettre d'un laboureur de Picardie à M. Necker* stellte er die Lehre der Physiokraten dar und sprach sich gegen Handelsschranken aus. 1782 wurde er in die Académie Française aufgenommen. 1789 schloss er sich der Revolution an. 1793 verfasste er die berühmte *Esquisse d'un tableau historique des progrès de l'esprit humain* (Entwurf einer historischen Darstellung der Fortschritte des menschlichen Geistes, Köln 1963). Darin vertrat er die Ansicht, dass sich die menschliche Vernunft in der Geschichte zu immer höheren Stufen entwickelt habe.

Condottiere (ital. Söldner, von ital. condotta Sold), ~, Condottieri, m: →Kondottiere.

Confédération Fiscale Européenne (C.F.E.) f:

Dachverband, dem die europäischen Berufsorganisationen der Steuerberater angehören.

Confédération Générale du Travail (Abk. CGT) f:

Spitzenverband der kommunistischen französischen Gewerkschaften, der 1895 gegründet wurde.

Confederazione Generale dell'Industria Italiana f:

Spitzenorganisation der italienischen Arbeitgeberverbände mit Sitz in Rom.

Confederazione Generale Italiana del Lavoro (Abk. CGIL) f:

Großer links stehender Gewerkschaftsbund in Italien.

Confederazione Italiana Sindacati dei Lavoratori (Abk. CISL) f:

Großer Gewerkschaftsbund in Italien, der der katholischen Soziallehre nahesteht.

confer (lat.): Vergleiche! Abk. cf. Engl. confer.

Conférencier (frz.), ~s, ~s, m:

Beruf: Sprecher im Kabarett, der durch die Veranstaltung führt.

Engl. showmaster, host.

Confoederatio Helvetica (lat., Abk. CH) f:

Lateinischer Name der Schweizerischen Eidgenossenschaft. →Schweiz.

Engl. Switzerland.

congé (frz., aus dem Lateinischen) m: Französisches Wort für →Urlaub. Engl. leave.

Congestion (engl.) f: Englisches Wort für Stau, besonders im Berufsverkehr und in der Innenstadt.

Congress of Industrial Organizations (Abk. CIO) m:

US-amerikanischer Gewerkschaftsdachverband, der sich im Dezember 1955 mit der American Federation of Labor zur →AFL-CIO zusammenschloss.

Connecticut (Abk. Conn.) n:

Bundesstaat der USA. Neuenglandstaat. Hauptstadt ist Hartford. Connecticut hatte im Jahr 2006 3,5 Mio. Einwohner. Spitzname: Constitution State.

ConocoPhillips Company f:

Großer US-amerikanischer Mineralölkonzern. Der Sitz befindet sich in Houston/Texas. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 58 Milliarden US-Dollar und 57.000 Beschäftigte. In Europa ist das Unternehmen vor allem durch die Tankstellenmarke *JET* bekannt.

cono sur (span.) m:

Politischer Begriff für die südlichen Länder Lateinamerikas: Argentinien, Chile und Uruguay.

Conquista (span. Eroberung) f:

Geschichte: Eindringen der spanischen Eroberer in Amerika und das Unterwerfen der indianischen Urbevölkerung im 16. Jahrhundert. *Conquistador* Eroberer.

Conrad, Johannes Ernst (Borkau/Westpreußen 28.2.1839 – Halle/Saale 25.4.1915):

Deutscher Nationalökonom. Seit 1872 war er Professor in Halle. Zusammen mit Elster, Lexis und Loening gab er das *Handwörterbuch der Staatswissenschaften*, Jena 1898-1901 (2. Auflage), 7 Bände, heraus.

Werke:

Liebigs Ansicht von der landwirtschaftlichen Bodenerschöpfung, Jena 1864.

Untersuchungen über den Einfluß von Lebensstellung und Beruf auf die Mortalitätsverhältnisse, Jena 1878.

Das Universitätsstudium in Deutschland, Jena 1884.

Grundriß zum Studium der politischen Ökonomie, Jena 1896-1900, 4 Teile.

Conring, Hermann (Norden/Ostfriesland 9.11.1606 – Helmstedt 12.12.1681):

Deutscher Gelehrter. Seit 1632 war er Professor an der Universität Helmstedt. Mit seinem Werk *De origine iuris germanici*, Helmstedt 1643, begründete er die deutsche Rechtsgeschichte. Er förderte auch die Statistik, die Universitätsstatistik genannt wurde.

Conseil d'administration (frz.) m: Französisches Wort für Verwaltungsrat. Engl. Board of Directors.

Conseil de surveillance (frz.) m: Französisches Wort für Aufsichtsrat. Engl. Supervisory Board.

Conservative Trade Unionists (engl.) Pl.: Arbeitnehmerorganisation der britischen Conservative Party.

Considérant, Victor (Prosper-Victor) (Salins/Frankreich 12.10.1808 – Paris/Frankreich 27.12.1893):

Französischer Sozialist und Schüler von Charles →Fourier. Nach dem Tode Fouriers im Jahr 1837 war er das Haupt der fourieristischen Schule. Er versuchte in den 1860er Jahren, in Frankreich und Texas →Phalansterien zu gründen, die aber keinen Bestand hatten.

Werke:

Exposition abrégée du système phalanstérien de Fourier, Paris 1840.

Théorie du droit de propriété et du droit au travail, Paris (Librairie Phalanstérienne) 1848 (3. Auflage).

Principes du socialisme, Paris 1847.

Consilium (lat. consilium Ratschlag, Vorschlag), ~s, Consilia, n:

Medizin: Längere Schrift über eine bestimmte Krankheit, die geheilt werden soll. Consilia wurden früher von Leibärzten für ihre Fürsten geschrieben. Die Literaturform hatte im 15. Jahrhundert ihre Blütezeit.

Consistorium (lat.), ~s, Consistorien, n: Ratsversammlung. Auch. Konsistorium. Engl. consistory.

Consol (engl.), ~, ~s (meist), f:

Kurzform für *Consolidated Annuity* oder *British Government Consolidated Stock*. Britische verzinsliche Staatsanleihe. Sie wurden zuerst 1751 ausgegeben. Die Papiere galten als gilt-edged (mündelsicher).

consolidated financial statement (engl.) n: Konsolidierter Abschluss, Konzernbilanz.

Conspicuous Consumption (engl.) f:

Englische Bezeichnung für den →demonstrativen Konsum. Der Begriff wurde von Thorstein Bunde Veblen, *The Theory of the Leisure Class. An Economic Study of Institutions* (Theorie der feinen Leute. Eine ökonomische Untersuchung der Institutionen), New York 1899, eingeführt.

Consulting /kon-'ssal-ting/ (engl. Beratung, von engl. to consult jmdn. beraten, Rat einholen, von lat. consultare um Rat fragen, beratschlagen), ~, ~s, n:

Tätigkeit des Beratens von Unternehmen oder von öffentlichen Verwaltungen (public sector consulting) durch außenstehende, unabhängige Berater, bspw. in kaufmännischen und technischen Fragen oder in den Bereichen Management und Personal. Falls die Beratung in der Absicht erfolgt, bestimmte Produkte oder technische Verfahren zu verkaufen, handelt es sich eher um Vertretertätigkeit. Syn. →Unternehmensberatung. *Consulting-agentur, ~firma, ~gesellschaft, ~literatur. Consultant* Unternehmensberater. Vb. jmdn. *konsultieren* zu Rate ziehen.

Engl. consulting.

consumer /kon-'ssjuu-mer/ (engl.) m: Englisches Wort für →Verbraucher.

Consumer Promotion (engl.) f:

Verkaufsförderung, die auf die Endverbraucher zielt. Dazu werden bspw. Warenproben verteilt oder Gewinnspiele veranstaltet.

Consumers Union oder Consumers' Union (engl., Abk. CU) f:

Großer Verbraucherschutzverband in den USA, der 1936 von Arthur Kallet und Colston Warne gegründet wurde. Der Verband entstand aus dem Nichts als ein Kind der Depression, in der viele Verbraucher jeden Cent zweimal umdrehen mussten. Die Non-Profit-Organisation testet Produkte, informiert die Öffentlichkeit und schützt die Verbraucher. Sie gibt die *Consumer Reports* heraus. www.consumersunion.org.

consumo (span.) m: Spanisches Wort für →Verbrauch, Konsum. Engl. consumption.

consumption /kon-'ssam-schen/ (engl.) f: Englisches Wort für →Verbrauch, Konsum.

Container /kon-'tee-ner/ (engl. container Behälter, von engl. to contain enthalten, von lat. con-tinere zusammenhalten, einschließen) [20. Jh.], ~s, ~, m:

Meist ein großer Stahlbehälter, in dem Waren per Schiff, Eisenbahn oder Kraftfahrzeug transportiert werden. Die Güter werden in verpacktem oder losem Zustand transportiert. Die Vorteile des Containers liegen in der Einsparung von Material und Arbeit für die Verpackung des Transportgutes sowie im Schutz der Güter gegen Transportgefahren. Es gibt verschiedene Containergrößen nach den Abmessungen der Internationalen Standardisierungsorganisation (ISO). Die häufigsten Container nach ISO 668 sind 40 Fuß (12,19 Meter) lang und 8 Fuß (2,435 Meter) breit und hoch (40-Fuß-ISO-Container). Der Transport mittels Containern entwickelte sich besonders seit den 1960er Jahren.

Container-bahnhof, ~bau, ~betrieb, ~entladung, ~fracht, ~frachtschiff, ~hafen, ~kai, ~kran, ~ladung, ~linie, ~nutzung, ~platz, ~schiff, ~spediteur, ~spedition, ~terminal, ~transport, ~umschlagplatz, ~verkehr, ~verladung, ~versand, ~verschiffung, ~zentrum, ~zug.

Altpapier-container, Glas~, Groß~, Schiffs~, Serien~, Standard~.

Engl. container.

Contango (engl.) m:

Börse: Situation am Terminmarkt, bei der die Terminkurse über den Spotpreisen liegen. Ggs. Backwardation.

Content Management System (engl., Abk. CMS) n:

Informatik: Inhaltsverwaltungssystem. Damit können Inhalte in Multimedia-Dokumenten erstellt und bearbeitet werden. Wikipedia ist bspw. ein Content Management System.

Conti, Niccolò dei (lebte im 15. Jahrhundert, geboren in Chioggia):

Venetianischer Kaufmann, der als einer der wenigen Europäer in den Jahren 1419 bis 1444 nach Süd-Asien gelangte und das Innere Indiens bereiste. Sein Reisebericht ist: *Historiae de varietate fortunae libri quattuor*, Paris 1723.

Continental AG (kurz: Conti) f:

Ehemaliges DAX-30-Unternehmen, das Reifen, Bremssysteme und Gummiprodukte als Autozulieferer herstellt. Das Unternehmen wurde 1871 gegründet, seit 1929 ist es Aktiengesellschaft. Der Firmensitz befindet sich in Hannover. Im Jahr 2009 wurde das Unternehmen von dem fränkischen Familienunternehmen Schaeffler KG übernommen.

Continental Airlines Inc. f: Große US-amerikanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Houston/Texas.

contingent d'importation (frz.) m: Französisches Wort für Einfuhrkontingent. Engl. import quota.

Conto (ital. Rechnung, Konto) m: →Konto. *Conto corrente* Bankkonto. Engl. account.

contract /'kon-träkt/ (engl.) m: Englisch Wort für Vertrag, →Kontrakt.

Contract social (frz.) m:

Titel einer berühmten Schrift von Jean-Jacques Rousseau aus dem Jahr 1762. →Gesellschaftsvertrag.
Engl. social contract.

Contradictio in adjecto (lat. Widerspruch in der Beifügung) f:

Ausdruck, der sich widersprechende Teile enthält. Das Adjektiv widerspricht dem Substantiv, wie bspw. rundes Viereck, schwarzer Schimmel.
Engl. contradiction in terms.

contramandieren Vbt.: einen erteilten Auftrag widerrufen (veraltet). Konterorder geben.

Contrebande (frz. contrebande Schleichware, Schmuggelware, von ital. contrabbando Schmuggel, wörtlich gegen das Verbot) f:

Andere Schreibweise für →Konterbande. *Contrebandier* Schmuggler. *Contreband-Handel* Schleichhandel.
Engl. contraband good.

Controlling /kon-'trɔal-ling/ (engl. to control kontrollieren, überwachen, von frz. contre-rôle Gegenregister, Zweitregister zur Prüfung von Angaben in einem Originalregister, von lat. contra gegenüber und lat. rotulus Rolle, von lat. rota Rad), ~s, ~s, n:

Überwachung der Kosten, Prüfung von Unternehmensabläufen. Ein *Controller* überwacht anhand von Informationssystemen, ob die Ziele und Planvorgaben in einem Unternehmen eingehalten werden. Er stellt außerdem Entscheidungshilfen für das Management zur Verfügung. Für das Controlling werden Daten des Rechnungswesens verwendet.

Beteiligungs-controlling, Erfolgs~, Finanz~, Investitions~, Prozess~, Wertpapier~. →Kontrolle.

Engl. controlling.

Convenience-Produkt /kon-'wii-ni-enss/ (engl. convenience Bequemlichkeit) n:

Fertiggericht, das nur noch in der Mikrowelle erwärmt werden muss. Als *Convenience-Typ* wird ein Verbraucher bezeichnet, der vorgefertigte Speisen wie Ravioli aus der Dose oder tiefgekühlte Lasagne bevorzugt, weil sie schnell zubereitet werden können. Als *Convenience Good* oder Bequemlichkeitsgut wird auch ein Artikel bezeichnet, den die Verbraucher häufig einkaufen und bei dem sie nur geringe Qualitätsvergleiche und Preisvergleiche anstellen, im Ggs. zu einem Shopping Good. *Convenience Food*.

Engl. convenience product.

Convenience Shop oder Convenience Store (engl. Bequemlichkeitsladen) m:

Einkaufsgeschäft, das rund um die Uhr die ganze Woche lang geöffnet hat (24/7). Solche Läden gibt es in Ländern, die keine gesetzlich vorgeschriebenen Ladenöffnungszeiten haben. Verkauft werden Lebensmittel, Sbacks, Getränke, Tabakwaren, Süßwaren und Zeitschriften. Bekannt sind vor allem die japanischen Convenience Stores, die *Kombini* genannt werden. →7-Eleven.

Convertible Bond (engl.) m:

Bezeichnung für →Wandelanleihe in Großbritannien und den USA. Auch: Convertible Security.

Convoi /kon-'woi/ (frz. convoi Geleit, von frz. convoyer begleiten, von volkslat. con-viare, von lat. via Weg) [16. Jh.], ~s, ~s, m:

Schutzbegleitung für Handelsschiffe. Verband von Handelsschiffen und Kriegsschiffen, um sie vor Überfällen durch Seeräuber zu schützen. →Konvoi.

Engl. convoy.

COO m:

Abk. für engl. *Chief Operating Officer*. Unterhalb des Chief Executive Officer (CEO) angesiedelte Führungskraft eines Unternehmens, die sich um das operative Geschäft kümmert.

Cook, James /kuk/ (Marton/Yorkshire/England 27.10.1728 – erschlagen von Eingeborenen auf Hawaii 14.2.1779):

Englischer Entdecker, Erdumsegler und berühmter Kapitän. Er unternahm drei Weltreisen, die ihn vor allem in den Pazifischen Ozean führten. Im Dezember 1777 entdeckte er die Inselgruppe Hawaii. Aufgrund der Bedeutung seiner Entdeckungen wurde er auf eine Stufe mit Kolumbus, Vasco da Gama und Magalhães gestellt.

Cook, Thomas /kuk/ (Melbourne/England 22.11.1808 – Bergen/Norwegen 19.7.1892):

Er gründete 1845 in Leicester das weltweit erste Reisebüro. 1865 wurde der Firmensitz von *Thos. Cook & Son* nach London verlegt.

Cookie /'ku-ki/ (engl. Keks, Plätzchen), ~s, ~s, n:

Informatik: Kurzer Eintrag in einem Dateiverzeichnis eines Computers, der dem Austausch von Informationen zwischen Computern dient. Ein Cookie kann beim Start eines Programms gesetzt werden, so dass anderen Programmen bekannt wird, dass dieser Dienst in Anspruch genommen werden kann. Auch Webbrowser können eine Cookie-Datenbank zur Verfügung stellen, die *Cookie Cache* genannt wird. Darin kann ein Webserver einer besuchten Webseite Informationen hinterlegen. Syn. Magic Cookie.

Engl. cookie.

cool /kuul/ (denglisch) [1990er Jahre, Lieblingswort der Internetgeneration] Adj.:

angesagt, trendig, hipp (Jugendsprache). *In der PR-Agentur arbeiteten coole Kreative. Coole Teenager benutzen Twitter. Coolness.*

Engl. cool.

Co-op (engl.) f: Englisch Wort für →Kooperative.

Coöperatieve Vereniging (niederländ.) f:

Niederländische Rechtsform der Genossenschaft. Es gibt drei Arten: Coöperatieve Vereniging W.A. (mit unbeschränkter Haftung), Coöperatieve Vereniging B.A. (mit beschränkter Haftung), Coöperatieve Vereniging U.A. (ohne Haftung).

Copacabana f:

Berühmter Sandstrand von Rio de Janeiro/Brasilien am Atlantik. Der südlich angrenzende Strand heißt Ipanema.

copper (engl.) n: Englisch Wort für →Kupfer.

Coppernicus oder Copernicus, **Nicolaus** (1473-1543): →Kopernikus.

Copyright /'ko-pii-rrait/ (engl. Vervielfältigungsrecht, von engl. copy Kopie, engl. right Recht) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Britische und US-amerikanische Bezeichnung für →Urheberrecht, Verlagsrecht. Literarische, musikalische, fotografische und andere künstlerische Werke sind vor Vervielfältigung geschützt. Bei Druckerzeugnissen wird das Copyright durch die Abkürzung © angegeben. Der Urheberrechtsschutz richtet sich in den USA nach dem Copyright Act von 1976, in England nach dem Copyright Act von 1956. *Copyright-Vermerk.*

Engl. copyright.

Copyshop (engl.) [1970er Jahre], ~s, ~s, m:

Laden, in dem Fotokopien meist in Selbstbedienung angefertigt werden können. Copyshops führen auch oft kleinere Druckaufträge wie die Herstellung von Broschüren durch. Einige Copyshops bieten seit den 2000er Jahren den Internet-Zugang an.

Coq au vin (frz. Hahn in Wein) m:

Gastronomie: In Rotwein oder Weißwein geschmortes Hähnchen, ein traditionelles französisches Gericht (Nationalgericht). Mitgeschmort werden Zwiebeln und Knoblauch.

Engl. Coq au vin.

coram publico (lat.) [19. Jh.]: öffentlich.

Corbeille (frz. Korb) f: Maklerraum an der Pariser Börse im 19. Jahrhundert.

Córdoba¹ n:

1 Stadt in Andalusien/Spanien am Guadalquivir. Córdoba hatte im Jahr 2005 306.000 Einwohner. Córdoba ist eine ehemalige Kalifenstadt, deren maurische Omaidmoschee *La Mezquita* zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Die Stadt ist die Hauptstadt der gleichnamigen andalusischen Provinz.

2 Zweitgrößte Stadt Argentiniens und Hauptstadt der Provinz Córdoba. Córdoba hatte im Jahr 2005 1,2 Mio. Einwohner.

Engl. Córdoba.

Córdoba² (nach dem spanischen Entdecker Francisco Fernández de Córdoba, gestorben 1526), ~(s), ~(s), m: Währungseinheit von Nicaragua. 1 Córdoba (C\$) = 100 Centavos.

Engl. cordoba.

Corduan (nach der Stadt Córdoba/Spanien) n:

Ziegenleder mit natürlicher Narbe, das seit dem Mittelalter für Bucheinbände verwendet wurde, zuerst von den Mauren in Córdoba.

core /kooa/ (engl.) m:

Englisches Wort für Kern. *core business* Kerngeschäft, Hauptgeschäftsbereich. *core funding* Hauptfinanzierung.

Corn Belt (engl. Maisgürtel) m:

Großes Maisanbaugebiet in den USA von Ohio bis Kansas. Seit den 1950er Jahren werden auch Sojabohnen angebaut.

Engl. corn belt.

Corned Beef (engl. gepökelt Rindfleisch, Büchsenfleisch) [Anfang 20. Jh.] n:

Warenkunde: Rindfleisch in Büchsen, das zerkleinert und gepökelt ist. Corned Beef wird heute vor allem von Argentinien und Brasilien exportiert.

Cornell University (engl.) f: Hochschule in Ithaca/New York/USA, die 1865 gegründet wurde.

Cornelsen Verlag m:

Deutscher Schulbuchverlag mit Sitz in Berlin, der Bildungsmedien herausbringt. Ein Produkt ist bspw. der Historische Weltatlas Putzger.

Corner (engl. wörtlich Ecke), ~s, ~s, m:

Gruppe von Börsenspekulanten, die einen planmäßig herbeigeführten Kursanstieg im Terminhandel bezwecken. Dazu kaufen sie die Ware oder das Wertpapier und halten es zurück, um den Preis hochzutreiben

(Börsensprache). Ein Corner kann auch von einem einzelnen Großspekulanten versucht werden. Auch: Korner.

Corner-Versuch. → Akkapareur.

Engl. corner.

Corniche (frz.) f: Küstenstraße, besonders an der Riviera bzw. Côte d'Azur des Mittelmeeres. Engl. corniche.

Corn Laws (engl. Getreidegesetze) Pl.:

Englische Gesetze in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die die Einfuhr von Getreide beschränkten und zu hohen Preisen für Nahrungsmittel führten. → Anti-Corn-Law-League.

Cornwall n:

County im äußersten Süd-Westen Englands. Hauptstadt ist Truro. Cornwall hatte im Jahr 2005 480.000

Einwohner. Hauptwirtschaftsfaktor ist der Tourismus. Die fast untergegangene kornische Sprache gehört zu den keltischen Sprachen.

Engl. Cornwall.

Coroa oder Corõa (port. coroa Krone) f:

Portugiesische Goldmünzen von 5.000 Reis (coroa de ouro) und von 2.000 Reis (escudo), die 1835 eingeführt wurde. Die Silberkrone (coroa de prata) hatte einen Wert von 1.000 Reis.

Engl. coroa (crown).

Coromandel Coast (engl.) f: → Koromandel-Küste.

Corona (span. corona Krone), ~, ~s, f:

Spanische Goldmünze, die 1537 von Karl V. eingeführt wurde. Sie wurde auch Escudo genannt. Ihre Doppelstücke hießen Dublonen oder Pistolen.

Engl. corona (crown).

Coronado, Francisco Vázquez de (Salamanca/Spanien um 1510 – Mexiko Ende 1554):

Spanischer Konquistador, der von Mexiko aus in den Jahren 1540 bis 1542 einen Vorstoß bis weit nach Nordamerika vornahm. Er entdeckte den Grand Canyon. Seine Hoffnung, dort die an Gold reichen sagenhaften sieben Städte zu finden, wurde enttäuscht. Er traf nur auf arme Puebloindianer.

Corp.: Englische Abkürzung für Corporation, Unternehmen, Gesellschaft.

Corporação (portug.) f: Portugiesisches Wort für Unternehmen, Firma. Engl. company.

Corporate Bond (engl.) m: Englisch Wort für →Unternehmensanleihe.

Corporate Governance (engl.) [1990er Jahre] f:

Grundsätze der Unternehmensführung. Ehrenkodex eines Unternehmens, ethische Unternehmensführung. 2002 wurde ein deutscher Corporate-Governance-Kodex vorgelegt.

Engl. corporate governance.

Corporate Identity /'korr-po-rrät-ai-'den-te-tii/ (engl. wörtlich Unternehmensidentität, Abk. CI) f:

Unternehmensphilosophie, die meist in Form von Statements vorliegt. Der Katalog von Zielen eines Unternehmens, wie Kundenorientierung, Innovationsorientierung oder Designorientierung, dient zur Selbstdarstellung des Managements gegenüber den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Nach innen soll die Corporate Identity eine höhere Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen bewirken. Nach außen soll bei Kunden ein positives Bild des Unternehmens erreicht werden. Der Erfolg eines bestimmten Unternehmens wird manchmal auf die konsequente Befolgung der Unternehmensphilosophie zurückgeführt, die wichtiger sei als technische oder ökonomische Faktoren. →Public Relations (PR).

Engl. corporate identity (CI).

Corporate Social Responsibility (engl. sozial verantwortliches Unternehmertum, Abk. CSR) [1990er Jahre] f:

Soziale Verantwortung der Unternehmen. Das Konzept der Corporate Social Responsibility beinhaltet ein Wirtschaften nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Die Bedürfnisse der natürlichen und der gesellschaftlichen Umwelt sollen berücksichtigt werden. Es wird auf die Interessen der →Stakeholder eingegangen. Insgesamt soll die soziale Verantwortung die Reputation der Unternehmen erhöhen. Dazu werden bspw. Patenschaften übernommen oder humanitäre Projekte von terre des hommes unterstützt.

Corporation /kor-po-'rej-schen/ (engl., Abk. Corp.), ~, ~s, f:

Kapitalgesellschaft in den USA, Aktiengesellschaft. *Corporation tax* Körperschaftsteuer.

Engl. corporation.

Corps (frz. corps Körperschaft, von lat. corpus Körper), ~, ~, n:

Studentische Verbindung, Burschenschaft, bspw. das *Corps Teutonia*. Auch: Korps. *Corps-geist*, ~student. →Korpsgeist.

Engl. students' corps.

Corpus academicum (lat.) n: Frühere Bezeichnung für den Lehrkörper einer Universität.

Corpus iuris civilis (lat. Sammlung des zivilen Rechts) n:

Mit Gesetzeskraft ausgestattete Sammlung des römischen Rechts, die zur Zeit von Kaiser Justinian 528-534 u. Z. zusammengestellt wurde. Sie setzt sich zusammen aus 1. Den Institutionen, einem amtlichen Lehrbuch. 2. Den Digesten oder Pandekten, Auszügen aus den Schriften römischer Juristen. 3. Dem Kodex, kaiserlichen Erlassen aus der Zeit von Hadrian bis Justinian. Und 4. Den Novellen, Nachtragsgesetzen Justinians. Das Corpus iuris civilis wurde im europäischen Mittelalter erneut gelehrt und galt in Deutschland teilweise bis zum Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) von 1900. Von ökonomischem Interesse sind die in ihm enthaltenen Definitionen bspw. für Preis, Geld, Kauf und Verkauf.

Engl. corpus iuris civilis.

corrent: →Kurant.

Corriere della Sera (ital. Abendkurier) m:

Liberale italienische Tageszeitung, die 1876 in Mailand gegründet wurde.

Cortereal, Gaspar (geboren um 1450 – verschollen 1502 bei Neufundland):

Portugiesischer Nordamerikafahrer, der in den Jahren 1500/01 zusammen mit seinem Bruder Miquel Cortereal nach der Nordwestpassage suchte. Beide Brüder blieben verschollen. Danach endeten die Bemühungen Portugals, Ostasien auf dem nordwestlichen Weg zu erreichen.

Cortés oder Cortez, **Hernán** oder Hernando (Medellín/Extremadura/Spanien 1485 – Castilleja de la Cuesta/bei Sevilla/Spanien 2.12.1547):

Berühmtester spanischer Konquistador in Mexiko. Er war von adliger Herkunft. Er eroberte das große Aztekenreich unter Moctezuma II. in den Jahren 1519-1522. Dabei hatte er nur 500 europäische Soldaten, 16 Pferde und 14 Geschütze zur Verfügung. Am 8. November 1519 nahm er die Hauptstadt der Azteken Tenochtitlan ein. Von 1522 bis 1528 war er Statthalter des Neuspanien (Nueva España) genannten Landes. Im Jahr 1528 wurde er in Spanien zum Marqués del Valle de Oaxaca ernannt. Er suchte vergeblich nach einer Durchfahrt vom Atlantischen zum Pazifischen Ozean. Bei seinen Eroberungen bediente er sich grausamer Mittel.

Cortes Generales (span.) Pl.:

Politik: Name des spanischen Parlaments in Madrid mit zwei Kammern (Congreso de los Diputados, Senado). Die Bezeichnung stammt von den mittelalterlichen Ständeversammlungen.

Cortex (lat.):

Bezeichnung für den Pflanzenteil *Rinde* in der Pflanzenheilkunde. Beispiel: *Cortex chinae* Chinarinde.

Corvée (frz.) f:

Geschichte: Fronarbeit im Feudalismus, Frondienst, Arbeitsdienst. Die unbezahlte Arbeit musste von den Untertanen eines Lehnherren verrichtet werden.

Engl. corvée.

Cosa Nostra (ital. cosa nostra unsere Sache) f:

Früheres Verbrechersyndikat in Sizilien und den USA. Andere Bezeichnung für die sizilianische →Mafia. Engl. Cosa Nostra.

COSATU m:

Akronym für engl. *Congress of South African Trade Unions*. Süd-Afrikanischer Gewerkschaftsdachverband.

Cosecha /ko-'set-scha/ (span.) f:

Landwirtschaft, Warenkunde: Spanisches Wort für Ernte, Weinlese, Jahrgang beim Wein. Cosecha steht vor dem Jahrgang beim Wein auf spanischen Flaschenetiketten.

Engl. vintage.

Cost /kosst/ (engl.) f: Englisch Wort für →Kosten, Aufwand.

costa (span.) f: Spanisches Wort für Preis und Küste. Engl. price, coast.

Costa Blanca (span. weiße Küste) f: Südöstliche Küste Spaniens in der Region Valencia. Beliebtes Urlaubsziel.

Costa del Sol (span. Sonnenküste) f:

Südküste Spaniens in Andalusien, deren Strände ein beliebtes Urlaubsziel sind.

Costa Rica (Republik Costa Rica, República de Costa Rica) n:

Staat in Mittel-Amerika. Hauptstadt: San José. Einwohner: 3,5 Mio. (1997), 4,3 Mio. (2005). Fläche: 51.100 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Costa-Rica-Colón (¢) = 100 Céntimos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 4.700.

BIP 2005: 20 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 9 %. Industrie: 30 %. Dienstleistungen: 61 %.

Außenhandel: Import: Rohstoffe, Konsumgüter, Investitionsgüter, Brennstoffe. Export: Industriegüter, Kaffee, Bananen, Tabak, Kakao, Manilahanf, Zucker, Fisch.

Geschichte: Costa Rica war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 15.9.1821 proklamiert.

Costa-Ricaner, Costa-Ricanerin. Adj. *costa-ricanisch*.

Engl. Costa Rica.

Costa Smeralda (ital. Smaragdküste) f:

Name der nordöstlichen Küste von Sardinien/Italien. Der Name bezieht sich auf das smaragdfarbene Wasser der Küste. Die Sandstrände sind ein beliebtes Urlaubsziel, besonders für den internationalen Jet-Set. Zentrum der Küste ist Porto Cervo.

Engl. Costa Smeralda (Emerald Coast).

Cost Averaging (engl. Durchschnittskostenmethode) n:

Methode beim Erwerb von Wertpapieren, bei der immer der gleiche Geldbetrag in Aktien derselben Art angelegt wird. Diese Anlagestrategie wird von Investmentfonds angewendet. Beim Cost Averaging ergibt sich mit der Zeit ein günstigerer Kaufpreis als beim Share Averaging, bei dem immer dieselbe Anzahl von Wertpapieren gekauft wird.

Cost-Benefit-Analyse (engl.) f: →Kosten-Nutzen-Analyse.

Cost Center (engl.) n: Unternehmensbereich, der selbständig für die Kosten verantwortlich ist.

cost, insurance, freight (engl.): Lieferklausel. →cif.

Cost Push (engl. wörtlich: Kostendruck) m:

Bei einer Inflation: Preissteigerungen, die von der Angebotsseite ausgelöst werden, d.h. durch steigende Preise auf den Güter- und Faktormärkten. Ggs. →Demand Pull.

Engl. cost-push inflation.

Côte d'Azur (frz. die blaue Küste) f:

Südküste Frankreichs am Mittelmeer, die als Ferienziel und Altersruhesitz beliebt ist. In Italien heißt die Küste Riviera.

Côte d'Ivoire f: Staat in West-Afrika. →Elfenbeinküste. Engl. Ivory Coast, the Republic of Côte d'Ivoire.

Cottagesystem (engl. cottage Häuschen, Landhaus, →System), ~s, ~e, n:

In England im 19. Jahrhundert praktiziertes System, bei dem den Arbeitern von den Fabrikanten Werkwohnungen zur Verfügung gestellt wurden. Oft wurden die Arbeiter gezwungen, die Wohnungen zu mieten, wenn sie nicht entlassen werden wollten. Auch war häufig die Miete höher als üblich. Die Miete für die Wohnungen wurde direkt vom Arbeitslohn abgezogen. *Arbeitercottage*.

Engl. cottage system.

Cotta'sche Buchhandlung f:

Deutscher Verlag, der 1659 in Tübingen von Johann Georg Cotta gegründet wurde. Seit 1810 ist der Sitz in Stuttgart. Der Verlag erlebte unter Johann Friedrich Cotta (1764-1832) einen Höhepunkt, als er die deutschen Klassiker herausgab. Im Jahr 1977 wurde der Verlag vom Klett-Verlag übernommen.

Cottbus (sorbisch Chošebuz) n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Brandenburg an der Spree. Cottbus hatte im Jahr 2006 105.000 Einwohner. In Cottbus befindet sich die Brandenburgische Technische Universität, die 1991 gegründet wurde. Cottbus ist das Zentrum der Niederlausitzer Sorben. Cottbus war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks.

Engl. Cottbus, Kottbus.

cotton (engl.): Englisch Wort für →Baumwolle.

Cotton Belt (engl. Baumwollgürtel, von engl. cotton Baumwolle, von arab. qutun) m:

Ehemaliges großes Baumwollanbaugebiet im Südosten der USA von Texas, Louisiana, Mississippi, Alabama, Georgia, South Carolina bis North Carolina.

Coudreau, Henri /ku-'droo/ (Sonnac/Charente-Inférieure/Frankreich 6.5.1859 – am Rio Trombetas/Staat Pará/Brasilien 10.11.1899):

Französischer Südamerikaforscher, der zwischen 1883 und 1899 Französisch-Guayana erkundete. Zu seinen Werken zählen:

Les Français en Amazonie, 1887.

Chez nos Indiens. Quatre années dans la Guyane française, 1893.

L'Etat de Pará, 1897.

Voyage au Trombetas, 1900.

Couleur /ku-'löö'r/ (frz. couleur Farbe, Richtung, Anschauung), ~, ~s, f:

1 Politische Denkrichtung. *Wissenschaftler unterschiedlicher Couleur.*

2 Hochschulwesen: Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für die Farben der Burschenschaften (farbentragende Verbindungen). *Couleurstudent.*

Engl. 1. persuasion. 2. colours Pl.

Council of Economic Advisers /kaunsl/ (engl. Rat der ökonomischen Berater) m:

Gremium in den USA, das den US-Präsidenten in wirtschaftspolitischen Fragen berät. Der Council wurde 1946 geschaffen.

count /kaunt/ (engl.): Englisches Wort für Zählung, Rechnung.

Counter /'kaun-ter/ (engl.), ~s, ~, m:

Englisches Wort für Ladentisch, Theke eines Reisebüros, Schalter einer Bank.

Engl. counter.

Countervailing Power (engl. gegengewichtige Marktmacht) f:

Begriff von John Kenneth Galbraith aus dem Buch *American Capitalism: The Concept of Countervailing Power* (Der amerikanische Kapitalismus im Gleichgewicht der Wirtschaftskräfte, Stuttgart/Wien 1956) Boston 1952.

Damit ist gemeint, dass Marktmacht auf einer Marktseite durch eine Gegenmacht auf der anderen Marktseite neutralisiert wird.

Country Bank /'kan-trii-bänk/ (engl. wörtlich Landbank) f:

Bezeichnung für die →Zettelbanken in der englischen Provinz im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Sie entwickelten sich besonders mit der einsetzenden Industrialisierung seit der Mitte des 18. Jahrhunderts. Um 1780 existierten rund 100 solcher Zettelbanken, um 1820 war ihre Zahl auf über 600 gestiegen. Danach wurden sie zunehmend von den neu entstandenen Aktien-Zettelbanken (Provincial Joint Stock Banks) verdrängt. Beide Banktypen entwickelten in der Folgezeit das Depositengeschäft und gaben die Ausgabe von Zetteln auf.

County /'kaun-tii/ (engl. Grafschaft, von engl. count Graf), ~s, Counties, n:

Verwaltung: Verwaltungsbezirk in Großbritannien und in den USA.

Coup /kuu/ (frz. coup, von lat. colaphus Faustschlag) [17. Jh.], ~s, ~s, m:

Gelungenes riskantes Unternehmen, Handstreich. *Börsen-coup, Spekulations~. Einen großen Coup landen.*

Engl. coup.

Coupon /kuu-'pong/ (frz. coupon, von frz. couper schneiden, von lat. colaphus Faustschlag) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Abschnitt auf Wertpapieren, Zinsschein, Dividendschein, Gewinnanteilschein. Gegen Einreichung des Coupons zahlt die Bank die fällige Dividende bei Aktien oder den fälligen Zins bei verzinslichen Wertpapieren aus. Ältere Schreibweise für →Kupon. Auch Gutschein. Wertpapiere und Couponbögen werden heute in der Regel nicht mehr den Besitzern als effektives Stück ausgeliefert. Sie werden stattdessen bei einer Depotbank in Girosammelverwahrung verwahrt, wobei die Depotbank die Dividenden bzw. Zinsen einzieht.

Coupon-bogen, ~schneider. Zinscoupon. →Talon.

Engl. coupon.

Couponschneider (→Coupon), ~s, ~, m:

Abwertende Bezeichnung seit dem 19. Jahrhundert für einen reichen Aktienbesitzer, der nur von seinen Dividenden lebt, von dem früheren Abschneiden der Dividendscheine auf Wertpapieren. Syn. Rentier, Privatier.

Engl. rentier.

Courant¹ (frz. courant umlaufend) n:

Frühere Bezeichnung für Goldmünzen und Silbermünzen, im Unterschied zu Papiergeld und Scheidemünzen. →Kurant. Als courante Münzen wurden früher Münzen bezeichnet, die im Handel üblich waren und von jedem gern angenommen wurden. *Hundert Thaler Preußisch Courant.*

Engl. currency.

courant² (frz. courant gängig, gangbar, gebräuchlich) Adj.:

Als courante Waren oder courante Artikel wurden früher Waren bezeichnet, die sich gut verkauften.

Engl. in frequent demand.

Courcelle-Seneuil, Jean Gustave (Seneuil/Dordogne/Frankreich 22.12.1813 – Paris/Frankreich 29.6.1892):

Französischer Nationalökonom. Von 1853-63 war er Professor für Nationalökonomie in Santiago de Chile.
Werke:

Traité théorique et pratique des opérations de banque, Paris 1852.

Traité des entreprises industrielles, commerciales et agricoles, Paris 1854.

Traité d'économie politique, Paris 1859.

Cours de comptabilité, Paris 1867.

Préparation à l'étude du droit, Paris 1887.

Adam Smith: Richesse des nations, 1888.

La société moderne, Paris 1892.

Cour des Monnaies (frz.) f:

Körperschaft im königlichen Frankreich, die die Prägung der Münzen und den Edelmetallhandel überwachte.
Engl. etwa: court of the mint.

Cournot, Antoine Augustin /kur-'noo/ (Gray/Bourgogne/Frankreich 28.8.1801 – Paris/Frankreich 31.3.1877):
Französischer Ökonom und Mathematiker. Er studierte Mathematik in Besançon und Paris. 1834 erhielt er einen Lehrstuhl für Mathematik an der Universität Lyon, dann war er Rektor der Akademie von Grenoble und der Universität Dijon. Er begründete die mathematische Analyse in der Wirtschaftstheorie. Er untersuchte Fragen der Wettbewerbstheorie. Der nach ihm benannte *Cournot'sche Punkt* gibt Preis und Angebotsmenge eines Monopolisten an. Der Monopolist kann als einziger Anbieter den Preis selbständig setzen (Preisfixierer). Für ihn ergibt sich ein Gewinnmaximum, wenn die Menge kleiner und der Preis höher ist, als sie es bei vollkommener Konkurrenz wären. Daher ergibt sich im Fall des Monopols ein Angebot, das nicht wohltandsoptimal ist.
Cournot'sche Menge, *Cournot'scher Preis*.

Werke:

Recherche sur les principes mathématiques de la théorie des richesses, Paris 1838.

Principes de la théorie des richesses, Paris 1863.

Revue sommaire des doctrines économiques, Paris 1877.

cours du change (frz.) m: Französisches Wort für →Wechselkurs. Engl. exchange rate.

court /kort/ (engl.) m: Englisch Wort für Gericht, Gerichtshof.

Courtage /kur-'taasch/ (frz. courtage Maklergebühr, Maklerprovision, von frz. courtier Makler, von lat. currere laufen), ~, ~n, f:

Entlohnung eines Maklers, besonders eines Wertpapiermaklers für die Vermittlung von Geschäften beim Parketthandel an der Börse, in Prozent oder Promille des Kaufpreises ausgedrückt. Die Courtage wird vom Verkäufer oder vom Käufer oder von beiden bezahlt. Bei einem Immobilienerwerb beträgt die Courtage vier bis sechs Prozent des Kaufpreises. Bei Vermietungen werden normalerweise zwei Monatsmieten als Courtage berechnet. Andere Schreibung: *Kurtage*.

Syn. Provision, Sensarie, Maklerlohn, Maklergebühr. *Maklercourtage*.

Engl. commission fee, commission rate, broker's commission, brokerage.

Courtier /kur-'tjee/ (frz.), ~, ~s, m: Französisches Wort für Makler. Engl. broker.

Cousin /ku-'seng/ (frz. cousin, von lat. con-sobrinus Vetter) [17. Jh.], ~s, ~s, m:

Verwandtschaftsverhältnis: Der Sohn eines Onkels oder einer Tante. Eine Person kann Cousins väterlicherseits und/oder mütterlicherseits haben. Syn. Vetter. Die weibliche Form ist Cousine, Kusine oder Base.

Engl. (male, female) cousin.

Couturier /ku-tür-'jee/ (frz. couture Schneider), ~s, ~s, m:

Modeschöpfer, besonders in Paris. →Haute Couture.

Engl. couturier.

Coventry n:

Englische Großstadt in den West Midlands, die im Jahr 2005 304.000 Einwohner hatte. Coventry wurde im Zweiten Weltkrieg (1940) durch deutsche Bomben stark zerstört.

Covered Warrant /ka-wert-'wo-rrent/ (engl.), ~, ~s, m:

Von einer Bank ausgegebener Optionsschein auf Aktien einer bestimmten Gesellschaft. Er ermöglicht die Spekulation auf steigende oder fallende Aktienkurse. →Option.

Engl. covered warrant.

Covilhão, Pedro de (um 1447 – Abessinien um 1500):

Portugiesischer Indienfahrer, der als erster Portugiese um 1487 über Kairo und Aden Indien erreichte. Im Auftrag von König Johann II. von Portugal sollte er einen Weg über das östliche Mittelmeer nach Indien erkunden.

Cowboy /'kau-beu/ (engl. wörtlich: Kuhjunge), ~s, ~s, m:

Beruf: Berittener Rinderhirte im Westen der USA. Die argentinischen Cowboys werden Gauchos genannt. Sie leben in der Pampa. Das Wort Gaucho stammt aus der Sprache Quechua (Ketschua).

coyuntura (span.) f: Spanisches Wort für →Konjunktur. Engl. economic situation.

CPI m: Abk. für engl. Consumer Price Index, Verbraucherpreisindex.

CPT: Abk. für engl. carriage paid to, Fracht bezahlt, frachtfrei (Handelsklausel).

CPU (Abk. für engl. Central Processing Unit), ~, ~s, f:

Informatik: Zentrale Recheneinheit eines Computers. Die Leistung der CPU richtet sich nach der MHz-Taktrate. Syn. Prozessor.

Cr: Abk. für →Chrom. Engl. chromium.

cr.: Engl. Abk. für Crown, Krone (Münze).

Crack /krräk/ (engl., ursprünglich Krach, Knall):

1 ~s, ~s, m: Spezialist, Könnler, Kanone, As. *Computercrack*.

2 ~s, nur Sg., n: Rauschgift, besonders Kokain.

Cracovia: Latinisierter Ortsname für →Krakau.

craft /kraaft/ (engl.) n: Englisches Wort für Handwerk, Gewerbe.

Crash /krräsch/ (engl. lauter Krach, Zusammenbruch, plötzlicher geschäftlicher Niedergang, von mittellengl. crasschen laut zerbrechen), ~s, ~s, m:

Kurssturz, die Aktienkurse sinken ins Bodenlose. Plötzlich auftretender starker Kurseinbruch an der Aktienbörse, bspw. von über 20 % an einem Tag. Panikverkäufe der Marktteilnehmer führen zu einer Abwärtsspirale der Kurse. Berühmt ist der *Börsencrash* vom 25. Oktober 1929 an der New Yorker Börse, der als →Schwarzer Freitag bezeichnet wurde und mit dem die Weltwirtschaftskrise begann. Ein weiterer Börsenkrach ereignete sich am →Schwarzen Montag im Oktober 1987. Ggs. Aktienboom.

Kurscrash. →Baisse.

Engl. crash, stock market crash.

Crassulaceae (lat. crassus dick) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Dickblattgewächse. Die Crassulaceae sind kleinere, sukkulente Pflanzen. Das Baum-Dickblatt oder der Pfennigbaum (*Crassula arborescens* Willd.) aus Süd-Afrika ist eine beliebte Zimmerpflanze. Arten der Gattungen *Sedum* (Fetthenne, Mauerpfeffer) und *Sempervivum* (Hauswurz) sind Zierstauden für Steingärten.

Engl. the crassulaceae Pl.

Crawford, John (Islay/Hebriden/Schottland 13.8.1783 – London 11.5.1868):

Britischer Südasienforscher, Diplomat und Ethnologe, der Indien, Malakka, Java, Siam, Laos und Burma bereiste. Zu seinen Werken zählen:

History of the Indian Archipelago, 3 Bände, London 1820.

Journal of an Embassy to the Courts of Siam and Cochin China, 2 Bände, London 1828.

Journal of an Embassy to the Court of Ava, 1829.

créancier (frz.) m: Französisches Wort für →Gläubiger. Engl. creditor.

Creative Director (engl. wörtlich Kreativdirektor) m:

Beruf der Werbebranche. Wer ein Team in einer Werbeagentur leitet.

crecimiento (span.) m: Spanisches Wort für Wachstum, Zuwachs. Engl. growth.

Credit /'kre-dit/ (engl.), ~, ~s, m:

1 Englisch Wort für Gutschrift. Ggs. Debit.

2 Englisch Wort für →Kredit. *Credit rating* Bonitätsbeurteilung.

Crédit /kree-'dii/ (frz. crédit Kredit, von lat. creditum Darlehen, Schuld), ~, ~s, m:

Häufige Bezeichnung französischer Banken wie Crédit Lyonnais, Crédit Agricole oder Crédit Suisse.

Engl. bank.

Crédit Agricole SA (Abk. CASA) m:

Französische Großbank und Finanzdienstleister mit Sitz in Paris/Frankreich. Aktiengesellschaft. Die börsennotierte Bank gehört zur genossenschaftlichen Crédit Agricole Gruppe. Die Bank hatte im Jahr 2009 164.000 Mitarbeiter.

credit crunch (engl. Kreditklemme) m:

Situation in einer Finanzkrise, bei der die Banken kaum noch Kredite vergeben.

Crédit foncier de France m: 1852 in Frankreich gegründete Hypothekenbank.

Crédit Lyonnais m:

Französische Großbank, die im Jahr 2003 vom Crédit Agricole übernommen wurde. Die Bank wurde im Jahr 1863 gegründet.

Crédit Mobilier /kree-'dii-moo-bil-'jee/ (Société Générale du Crédit Mobilier) m:

Erste französische →Universalbank, die 1852 von den Brüdern Jacques Emile Péreire (1800-1875) und Isaac Péreire (1806-1880) gegründet wurde. Die Bank, die die Form einer Aktiengesellschaft annahm und von Kaiser Napoleon III. unterstützt wurde, finanzierte die Entwicklung der Eisenbahn und der Schwerindustrie. Sie war eine der mächtigsten Banken in Frankreich. Die Bank musste nach dem Konkurs einer ihrer Filialen 1867 schließen. Dennoch war sie das Vorbild für die Gründung anderer Universalbanken in Europa, besonders in Deutschland. Isaac Péreire verfasste die Bücher *La Banque de France et l'organisation du crédit en France* (1864), *Questions financières* (1876), *Politique financière* (1879).

crédito (span.) m: Spanisches Wort für →Kredit. Engl. credit.

Creditor (lat.), ~s, ~en, m: →Gläubiger, Geldgeber. Andere Schreibweise für →Kreditor. Engl. creditor.

Credit Point (engl.) m:

Credit Points sind Leistungspunkte, die Studenten in manchen Studiengängen auf einem Studienkonto anhäufen müssen, um ihren Abschluss zu bekommen.

Crédit Suisse Group f:

Großes international tätiges schweizer Finanzunternehmen mit Sitz am Paradeplatz in Zürich/Schweiz.

Credo (lat. credo ich glaube), ~s, ~s, n:

Glaubensbekenntnis, Überzeugung, Ansicht einer Person. Auch. Kredo. *Ein häufig vertretenes Credo lautet, dass nur der etwas zählt, der in der Gesellschaft etwas leistet.*

Engl. credo.

Crème de la Crème (frz.) f: Die gesellschaftliche Oberschicht. Engl. the crème de la crème.

Crescenzi, Peter (Petrus de Crescentiis, Crescencius) (Bologna/Italien 1230 – 1310):

Italienischer Autor, der die Agronomie im mittelalterlichen Europa begründete, wobei er sich auf eigene Erfahrungen stützte. Seine Abhandlung über die Landwirtschaft verfasste er zwischen 1304 und 1309: *Opus ruralium commodorum libri XII* (Ruralia commoda). Im Aufbau seines Werkes stützte er sich auf →Columella.

Crevaux, Jules Nicolas /kre-'woo/ (Lorquin/Lothringen/Frankreich 1.4.1847 – getötet von Indianern in Südamerika 13.5.1882):

Französischer Südamerikaforscher, der Guayana und das Amazonasgebiet erkundete. Werk: *Voyages dans l'Amérique du Sud*, Paris 1883.

Crew /kruu/ (engl., von lat. crescere wachsen) [19. Jh.], ~, ~s, f:

Besatzung, Team, Mannschaft eines Schiffs, eines Flugzeugs. Die Flugzeugbesatzung besteht aus der *Cockpit-Crew* und der *Cabin-Crew* zur Betreuung der Fluggäste.

Engl. crew.

crime /krraim/ (engl.) n: Englisch es Wort für Straftat, Verbrechen.

Crimmitschau n:

Kreisstadt im Zwickauer Land/Sachsen. Die Stadt hatte im Jahr 2005 24.000 Einwohner. In Crimmitschau ereignete sich im Herbst und Winter 1903 ein großer Streik um den Zehnstudententag.

Crisis /krrai-ssiss/ (engl.) f: Englisch es Wort für →Krise, Wirtschaftskrise.

Crispinus und Crispinianus:

Zwei christliche Märtyrer in Soissons/Nordost-Frankreich, die um 280 u.Z. starben. Sie sind Schutzpatrone der Schuster, Gerber und Sattler. Sie sollen, um den Armen umsonst Schuhe zu geben, das Leder gestohlen haben. Ihr Tag ist der 25.10.

CROCI m:

Abk. für engl. *Cash Return on Capital Invested*. Der CROCI ist eine betriebliche Kennziffer, um die Rendite eines Unternehmens festzustellen.

Croisette /krwa-'set/ f:

Der Boulevard de la Croisette ist eine Prachtstraße in Cannes, die direkt am Mittelmeer liegt. An ihr finden jährlich die Filmfestspiele von Cannes statt.

Crompton, Samuel (Firwood Fold bei Bolton/Lancashire/England 3.12.1753 – Bolton 26.1.1827):

Englischer Mechaniker und Erfinder. Er entwickelte 1774 eine Spinnmaschine (Mule Jenny), mit der sehr feines Garn gesponnen werden konnte.

Crook /krruk/ (engl.) m: Englisch es Wort für Gauner, Betrüger, Ganove.

Crop /krrup/ (engl.), ~, ~s, f:

Englisch es Wort für Frucht, Feldfrucht, Ernte und Ernteertrag. *crop rotation* Fruchtfolge, *crop failure* Missernte. →Cash Crop.

Core (hindi karor) n:

Indische Geldrecheneinheit von 10 Millionen Rupien. Als weitere Einheit gibt es das Lakh von 100.000 Rupien. Die Inder rechnen traditionellerweise mit lakhs und crores, nicht in Millionen und Milliarden.

Crossrate oder Cross Rate (engl. Kreuzkurs) f:

Austauschverhältnis zwischen zwei Fremdwährungen. Bspw. kann aus den Wechselkursen von Euro/US-Dollar und Schweizer Franken/US-Dollar der Wechselkurs von Euro/Schweizer Franken berechnet werden.

Croupier /krup-'jee/ (frz. croupier Spielgehilfe) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Beruf: Angestellter in einem Spielkasino. Bankwart. Der Croupier zieht die gesetzten Gelder ein und zahlt die gewonnenen Gelder aus.

Engl. croupier.

Crowd /krraud/ (engl.) f: Englisch es Wort für Menschenmenge, Gedränge.

Crowdfunding (engl.) [2012] n:

Finanzierung eines Projekts durch eine Vielzahl von Internet-Nutzern in kleinen Beträgen, bspw. die Finanzierung eines Spielfilms. Syn. Crowdinvestment.

Crowding-out /krrau-ding-'aut/ (engl. to crowd out verdrängen), ~, nur Sg., n:

Verdrängen privater wirtschaftlicher Aktivität durch staatliche Aktivität, bspw. auf dem Kreditmarkt oder bei Investitionen. So kann eine vermehrte Staatsverschuldung zu Zinssteigerungen auf den Geld- und Kapitalmärkten führen, wodurch die Kreditaufnahme durch Private zurückgedrängt werden kann. *Crowding-out-Effekt* Verdrängungseffekt. Der Gegensatz zum Crowding-out wird *Crowding-in* oder Verstärkungseffekt genannt. Er tritt auf, wenn private Investitionen durch staatliche Aktivität gefördert werden.

Engl. crowding-out.

Crown /krraun/ (engl. crown Krone), ~, ~s, f:

Ehemalige englische Gold- und Silbermünzen mit einer Krone im Münzbild. Die goldene Crown wurde zwischen 1526 und 1663 geprägt und durch die →Guinea ersetzt. Sie hatte 2,85 g Gold. Die silberne Crown wurde seit 1600 geprägt und mit 5 Shillings gleichgesetzt. Sie hatte ein Feingewicht von 28,55 g. →Krone.
Engl. crown.

Croydon n:

Früher selbständige Stadt im Süden von London, seit 1965 eingemeindet. Croydon hatte im Jahr 2005 300.000 Einwohner. In Croydon befinden sich verschiedene Industrien und Bürozentren.

Cru /krü/ (frz. cru Boden, von lat. crescere wachsen) m:

Lage im Weinbau, Weinberg. *Grand Cru* großer Wein.
Engl. location, vineyard.

Cruciferae (lat. crux Kreuz, und lat. ~fer tragend) Pl.:

Botanik: Große Pflanzenfamilie der Kreuzblütler, deren Vorkommen kosmopolitisch ist, mit Schwerpunkt in den gemäßigten Breiten. Die Cruciferae umfassen Gartenzierpflanzen (Silberblatt-Lunaria, Levkoje), wirtschaftlich wichtige Gemüsepflanzen (Kohlarten-Brassica oleracea, Meerrettich, Rucola, Gartenkresse, Senf-Sinapis) und die Ölpflanze Raps. Die Cruciferae werden auch Brassicaceae genannt.
Engl. the cruciferae Pl., the mustard family.

crude oil (engl.) n: Englisch Wort für Rohöl.

Crux /krukss/ (lat. crux Kreuz, Qual, Marter, Unheil), ~, nur Sg., f:

Wunder Punkt einer Sache, Haken, Schwierigkeit, schwieriges Problem, harte Nuss, ungelöste Frage, Kummer, Last, Bürde (leicht gehobener Stil). Auch: Krux. *Das ist die Crux bei der Sache.*
Engl. crux, burden.

Cruzado de ouro (port. wörtlich Goldkreuzer) m:

Portugiesische Goldmünze, die seit König Alfons V. (regierte von 1438-1481) geprägt wurde. Sie wurde auch Krusat genannt. Ihren Namen hat sie vom Kreuz im Münzbild. Zu Beginn hatte sie ein Feingewicht von 3,76 g, das mit der Zeit abnahm. Sie wurde bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts geprägt. Sie hatte einen großen Anteil auch am mitteleuropäischen Geldumlauf.
Engl. cruzado de ouro.

Cruzeiro /kru-'sej-ru/ (port. Kreuzer), ~s, ~s, m:

Ehemalige Währungseinheit in Brasilien zwischen 1942 und 1967. Er war unterteilt in 100 Centavos. Der Cruzeiro wurde vom Cruzeiro Novo abgelöst, der zwischen 1967 und 1985 im Umlauf war.
Engl. cruzeiro.

Crystal Palace (engl. Kristallpalast) m:

Größter Glaspalast der Welt im Jahr 1851, als die erste Weltausstellung in London eröffnet wurde. Die Eisen- und Glaskonstruktion im Hyde Park stammte von dem britischen Architekten Joseph Paxton. Das Innere war mit Palmen geschmückt. Der Crystal Palace wurde 1854 nach Sydenham versetzt. Im Jahr 1936 wurde er durch einen Brand zerstört.

CSA f:

Abk. für die *Christlich-Soziale Arbeitnehmerschaft*. Arbeitnehmerorganisation der Christlich-Sozialen Union (CSU) in Bayern. Die Mitglieder der CSA wurden auch als Rosenkranz-Sozialisten bezeichnet.
Engl. Christian Social Employees Pl.

C.S.D. (engl.) m: Abk. für den →Christopher Street Day.

CSR f: Abk. für engl. →Corporate Social Responsibility, soziale Verantwortung der Unternehmen.

CSS Pl.:

EDV: Abk. für engl. *Cascading Style Sheets*, überlappende Formatvorlagen. Programmiersprache für die Erstellung von Layouts von Webseiten im Internet.

CSU /tssee-ess-'uu/ f:

Abk. für die →Christlich-Soziale Union in Bayern. Sie wurde 1945 gegründet.
Engl. Christian Social Union.

CT: Abk. für den US-Bundesstaat →Connecticut.

c.t.:

Abk. für lat. *cum tempore* mit Zeit, mit akademischem Viertel. Bei Zeitangaben bedeutet c.t., dass eine Veranstaltung an einer Universität eine Viertelstunde nach der angegebenen Zeit beginnt. Ggs. →s.t.
Engl. 15 minutes later.

CTA m oder f:

Beruf: Abk. für chemisch-technischer Assistent oder chemisch-technische Assistentin.
Engl. chemical technician.

Cu: Chemisches Zeichen für →Kupfer, von lat. cuprum. Engl. copper.

Cuba n: Staat in der Karibik. Spanische Schreibweise für →Kuba. Engl. Cuba.

cubitus (lat.) m:

Lateinisches Wort für das Längenmaß →Elle. Die altrömische Elle maß etwa 44 Zentimeter.
Engl. ell.

Cuccagna oder Cocagna /ku-'kan-ja/ (von ital. coco Ei) f:

Italienischer Name des →Schlaraffenlandes.
Engl. Cockaigne, land of milk and honey.

Cucurbitaceae (lat. cucurbita Kürbis) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Kürbisgewächse, die hauptsächlich in den Tropen vorkommt. Wirtschaftlich wichtige Nutzpflanzen sind die Kürbisse (*Cucurbita maxima*), die Melonen (*Citrullus lanatus*, *Cucumis melo*), die Gurken (*Cucumis sativus*) und die Zucchini (*Cucurbita pepo*).

Literatur: H. Walter Lack (Hrsg.), *Süßes oder Saures? Kürbis, Melone, Gurke und Verwandte*, Berlin (Botanisches Museum Berlin-Dahlem) 2007.

Engl. the cucurbitaceae Pl., the gourd family, the pumpkin family.

Cui bono? (lat. wörtlich: Wem zum Vorteil?):

Wem nützt es? (Cicero, Rede für Sextus Roscius Amerinus 30,84). Verdacht, dass der für ein Ereignis verantwortlich ist, der den Nutzen davon hat. Hauptfrage der Kriminalistik. Cui bono? ist eine Frage, die bspw. auch bei Veröffentlichungen von statistischem Zahlenmaterial oder bei wirtschaftspolitischen Entscheidungen immer gestellt werden sollte.

Engl. cui bono?, to whose advantage?, who will profit?

Cullinan /'kal-li-nän/ m:

Nach einem Bergwerksort in der südafrikanischen Provinz Transvaal benannter Diamant. Dort wurde 1905 der große Cullinan-Diamant von 3.106 Karat gefunden, der größte Diamant aller Zeiten. Der Cullinan wurde in 9 große Teile zerschnitten und die einzelnen Teile wurden von der holländischen Diamantschleiferei Asscher geschliffen. Die Diamanten befinden sich im britischen Kronschatz. Der größte Diamant, der Cullinan I von 530 Karat, wird auch *Great Star of Africa* genannt. Er befindet sich im Zepter der britischen Kronjuwelen. Der zweite Stern von Afrika befindet sich in der Imperial State Crown. →Diamant.

Engl. Cullinan.

culpa in contrahendo (lat., Abk. c.i.c.) f:

Recht: Verschulden bei Verletzung vorvertraglicher Pflichten (§ 311 II BGB). Das lateinische Wort Culpa bedeutet Schuld, Verschulden, Nachlässigkeit, Fahrlässigkeit, schuldhaftes Vernachlässigen pflichtmäßiger Sorgfalt.

Engl. breach of duty prior to contract.

Cultural Lag (engl. Anpassungsrückstand) m:

Soziologie: Zurückbleiben der sozialen Organisation und des Rechts hinter der technischen und ökonomischen Entwicklung. Der Begriff wurde 1922 von dem US-amerikanischen Soziologen William Fielding Ogburn (1886-1959) geprägt.

Cum (lat. mit): Bezeichnung für Wertpapiere mit Zins- bzw. Dividendenschein.

cum grano salis (lat. mit einem Körnchen Salz):

mit den nötigen Einschränkungen. Die Redewendung geht auf eine Stelle in der Naturgeschichte von Plinius dem Älteren (23 – 79 u.Z.) zurück.
Engl. with a grain of salt, cum grano salis.

Cumhuriyet (arab. cumhûr Volksmassen): Türkische Bezeichnung für *Republik* seit dem 18. Jahrhundert.

cum laude (lat. mit Lob, gut):

Prädikat in einer Doktorprüfung. Drittbeste Note nach summa cum laude und magna cum laude. →Doktor.
Er graduierte cum laude.
Engl. cum laude, with honours, with distinction (US).

cum tempore (lat. mit Zeit, Abk. c.t.):

Mit akademischem Viertel. Veranstaltungen an einer Universität beginnen eine Viertelstunde nach der angegebenen Zeit. Ggs. sine tempore.
Engl. 15 minutes later (than the given time).

Cunard, Sir Samuel (Halifax/Kanada 1787 – London 28.4.1865):

Kanadischer Reeder. Er gründete 1839 die *British and North American Royal Mail Steam Packet Company*, die 1878 in *Cunard Line* umbenannt wurde. Es wurden Post und Passagiere zwischen Großbritannien und Nordamerika befördert. Im Jahr 1932 fusionierte die Cunard Line mit der *White Star Line* zur *Cunard White Star Line*.

CUP oder C.U.P. f: Abk. für engl. Cambridge University Press, englischer Verlag.

Cupiditas (lat.) f: Lateinische Bezeichnung für Habsucht, Geldgier, Begehrlichkeit. Engl. cupidity.

Cuprum (lat. Cypros Zypern, da das Metall aus Gruben auf Zypern kam) n:

Lateinisches Wort für →Kupfer.
Engl. copper.

Curaçao /kü-ra-'ssao/ n:

Insel der Niederländischen Antillen in der Karibik. Hauptstadt ist Willemstad. Curaçao hatte im Jahr 1996 150.000 Einwohner. Die Insel wurde im Jahr 1499 von dem spanischen Konquistador Alonzo de Hojeda entdeckt. Als Curaçao (m) wird auch ein Likör bezeichnet, der aus den Schalen unreifer Pomeranzen hergestellt wird.

Curb Market (engl.) m: US-amerikanische Bezeichnung für Freiverkehrsmarkt, Nachbörse.

cure /kjuua/ (engl.) f: Englisch Wort für Kur, Behandlung. Auch Heilmittel.

Curitiba n:

Hauptstadt des Bundesstaates Paraná/Brasilien. Curitiba hatte im Jahr 2005 1,6 Mio. Einwohner.
Engl. Curitiba.

Currency /'ka-ren-ssi/ (engl. Währung, von lat. currere laufen, umlaufen), ~, Currencies, f:

Frühere englische Bezeichnung für →Kurant, heute für eine Währung überhaupt.
Engl. currency.

Currency Board /'ka-ren-ssi-board/ (engl. currency Währung, engl. board Ausschuss, Rat, Behörde), ~s, ~s, m: Währungsbehörde. Staatliches Amt, das in finanziellen Krisensituationen Geschäfte in Devisen kontrolliert, um eine Abwertung der Währung zu verhindern. Der Wechselkurs der einheimischen Währung wird dabei bspw. an den US-Dollar fixiert. Die Währungsbehörde verpflichtet sich, auf Verlangen Auslandswährung zu einem festen Kurs gegen Inlandswährung zu verkaufen. Die monetäre Basis muss in der Regel zu 100 % durch die Reservewährung gedeckt sein, da sich die Währungsbehörde verpflichtet hat, unbegrenzt Inlandswährung gegen die Reservewährung umzutauschen. Den Gegensatz zu einem System mit einem Currency Board bildet ein System flexibler Wechselkurse (Floating) oder ein System, in dem der Wechselkurs einer Währung innerhalb bestimmter Bandbreiten schwanken kann. →Währung.
Engl. currency board.

Currency-Theorie (engl. wörtlich Währungstheorie) f:

Auffassung besonders im 19. Jahrhundert, nach der Banknoten nur in der Höhe der vorhandenen Edelmetalle von den Banken ausgegeben werden sollten. Der bedeutendste Vertreter der Theorie war David Ricardo mit

seiner Schrift *The High Price of Bullion, a Proof of the Depreciation of Bank Notes* von 1809. Auch: Currencyprinzip (engl. currency principle), Currency-Schule. Den Ggs. bildete die →Banking-Theorie (engl. banking principle), wonach die Ausgabe von Banknoten den Wert der vorhandenen Edelmetalle übersteigen durfte. Die Banking-Theorie verdrängte schon im 19. Jahrhundert die Currency-Theorie als Grundlage für die Notendeckungsvorschriften. →Bankakte von 1844.
Engl. currency theory.

Curriculum (lat. curriculum Lauf, von lat. currere laufen) [17. Jh.], ~s, Curricula, n:
Lehrplan für einen Studiengang an einer Hochschule. *Curriculums-entwicklung, ~reform.*
Engl. curriculum.

Curriculum Vitae (lat., Abk. CV) n: →Lebenslauf. Engl. curriculum vitae.

Curry /'kō-ri/, engl. /'ka-rrɪ/ (von tamilisch kari Soße, Tunke) [19. Jh.], ~s, ~s, m:
Gastronomie, Warenkunde: Indisches Ragoutpulver. Pikant-scharfe Gewürzmischung aus Gelbwurzel (*Curcuma domestica*), Zimt, Gewürznelken, Koriander, Kardamom, Kümmel, Muskatblüten, Ingwer, schwarzem Pfeffer, Chili, Piment, Senfkörnern, Salz und weiteren Gewürzen. Eine traditionelle Faustregel besagt, dass das Currypulver aus mindestens 10 verschiedenen Gewürzen bestehen sollte. Die typische gelbe Farbe des Pulvers stammt von der Gelbwurzel. Als Curry wird auch ein indisches Fleischgericht oder Gemüsegericht mit Reis und Currysoße bezeichnet.
Curry-bulette, ~gericht, ~geschmack, ~pulver, ~soße, ~wurst.
Engl. curry, curry powder.

Cursor /'kō-ssa/ (engl., von lat. cursor Läufer, von lat. currere laufen), ~s, ~s, m:
EDV: Blinkende Einfügemarke auf einem Computerbildschirm. An der Stelle des Cursors wird ein neues Zeichen eingefügt. *Cursorblinkrate, Cursortaste.*
Engl. cursor.

Cusanuswerk. Bischöfliche Studienförderung (benannt nach Nikolaus von Kues, 1401-1464) n:
Förderungswerk für hochbegabte, katholische Studenten. Es wurde 1956 gegründet. Der Sitz ist in Bonn-Bad Godesberg.

CUSO m:
Abk. für engl. *Canadian University Service Overseas*, Kanadische Entwicklungshilfeorganisation, die 1961 an der McGill University in Montreal gegründet wurde. Sie entsandte Entwicklungshelfer in Länder der Dritten Welt. Die französische Bezeichnung ist SUCO – Service universitaire canadien outre-mer. Die Organisation wurde von der kanadischen Regierung finanziell unterstützt, war aber keine Regierungsorganisation.

Customer (engl.) m: Englisches Wort für Kunde, Auftraggeber.

Customizing /'kass-to-mai-sing/ (engl. to customize), ~s, nur Sg., n:
Anfertigung von Gütern nach speziellen Kundenwünschen, bspw. die Anfertigung einer Musik-CD, die sich der Kunde aus zahlreichen Musiktiteln selbst zusammenstellen kann, oder die individuelle Fertigung eines Kleidungsstücks.
Engl. customizing, customized production.

Customs /'kass-tems/ (engl.) Pl.:

Englisches Wort für →Zoll. *Customs clearance* Zollabfertigung. *Customs declaration* Zollerklärung. *Customs inspection* Zollkontrolle. *Customs officer* Zollbeamte. *Customs union* Zollunion. *Customs warehouse* Zolllager.

Cut /kat/ (engl.), ~, ~s, m:
Edelsteinkunde: Englisches Wort für Schliff, besonders bei Edelsteinen. Bei Diamanten werden die folgenden Schliffgrade unterschieden: sehr gut (very good, hervorragende Brillanz), gut (good), mittel (medium) und gering (poor, Brillanz erheblich gemindert). →vier Cs.
Engl. cut.

cutback /'kat-bäk/ (engl.): Englisches Wort für Kürzung.

Cutter /'ka-ter/ (engl. to cut schneiden), ~s, ~, m:
Beruf: Wer bei Film und Fernsehen die Szenen schneidet, Schnittmeister, Film- und Videoeditor. *Cutterin.*
Engl. cutter.

Cuvée /kü-'wee/ (frz.), ~, ~s, f:

Gastronomie: Rebsortenmischung beim Wein. *Alle Weine der Region sind Cuvées.*
Engl. cuvée.

Cuzco /'kuss-ko/ n:

Frühere Hauptstadt des Inkareiches in den Anden von Peru. Cuzco wurde 1533 von dem spanischen Konquistador Francisco →Pizarro erobert. Im Jahr 2005 hatte Cuzco 280.000 Einwohner.
Engl. Cuzco, Cusco.

CV n: Englische Abk. für lat. *curriculum vitae*, →Lebenslauf.

CVJM m:

Abk. für den *Christlichen Verein Junger Männer* oder *Menschen*.
Engl. Young Men's Christian Association (YMCA).

Cwt. oder **cwt.** (engl. centweight):

Englische Abk. für hundredweight. Englischer Zentner. Britisches Handelsgewicht von 50,802 kg.

Cyan /'tsü-aan/ (gr.) n:

Druckwesen: Farbe Cyanblau (Türkisblau), die neben Magenta, Gelb und Schwarz eine Grundfarbe im Vierfarbdruck ist.
Engl. cyan.

Cybergeld /'ssai-ber-gelt/ (→Cyberspace, →Geld) [1990er Jahre], ~(e)s, ~er, n:

Von Computernutzern zum Kauf von Waren und Dienstleistungen im Internet verwendetes →elektronisches Geld. Syn. Electronic Cash, eCash, Digicash.
Engl. cybercash.

Cyberspace /'ssai-ber-spejs/ (engl., nach dem Wort Cyberspace aus dem Roman *Neuromancer* des Science-Fiction-Autors William Gibson von 1984, von gr. κυβερναω steuern, lenken, regieren, und engl. space Raum)
m:

Andere Bezeichnung für das weltweite →Internet. *Cyber-attacke* von Hackern, ~*kriminalität*, ~*kriminelle*.
Engl. cyberspace.

Cyclamat /tsü-kla-'maat/ n: Künstlicher Süßstoff, der kalorienfrei ist.

cycle /ssaikl/ (engl.) m: Englisches Wort für →Zyklus, Konjunkturzyklus.

Cyperaceae (nach der Insel Zypern) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Zypergräser (Riedgräser, Sauergräser), die kosmopolitisch in feuchten Lagen vorkommen. Wirtschaftliche Bedeutung haben einige Arten, da ihre Stengel und Blätter zur Matten-, Hut-, Korb- und Papierherstellung verwendet werden. Einige Arten werden als Viehfutter genutzt. Einige Arten sind Zierpflanzen für Gartenteiche. Am interessantesten ist *Cyperus papyrus* (Papyrusstaude), ein grasartiges 3-4 m hohes Sumpfgewächs. Im Alten Ägypten war der →Papyrus die symbolische Pflanze von Unterägypten, während Lotos (*Nelumbo*) Oberägypten symbolisierte. Papyrus wurde im Alten Ägypten zur Herstellung von Schreibmaterial genutzt, aus dem entrindeten, in Streifen geschnittenen, kreuzweise verklebten und getrockneten Stengelmark. Daher kommt auch das Wort Papier.

Engl. reeds and sedges Pl.

Cypern n: Insel im Mittelmeer. →Zypern. Engl. Cyprus.

Cypraea moneta f:

Wissenschaftlicher Name der Porzellanschnecke des Indischen Ozeans, deren Gehäuse früher als Geld genutzt wurde. →Kauri.
Engl. cowrie.

Cyrenaika (arab. Al-Barka, nach der Stadt Kyrene benannt) f:

Landschaft in Libyen östlich der Großen Syrte am Mittelmeer, die bis Ägypten reicht. Bedeutendste Häfen sind Tobruk und Bengasi.

CZ: Abk. für die →Tschechische Republik.

D

D /dee/ n:

1 Konsonant. Vierter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe D stammt vom phönikischen Daleth, griechisch Delta.

2 Römisches Zahlzeichen für fünfhundert (lat. quingenti).

3 Auf deutschen Münzen: Kennzeichen der Münzstätte München.

4 Abk. für Nachfrage oder effektive Nachfrage in ökonomischen Gleichungen, von engl. demand.

5 Auto-Kennzeichen für Düsseldorf.

Engl. 1. D /dii/. 2. five hundred. 3. mint Munich. 4. demand.

D.:

Abk. für lat. Doctor. Die Abkürzung wird heute nur noch für den Doktor der Theologie (D. theol., Doctor theologiae) verwendet. Bei den anderen Wissenschaftsgebieten ist die Abkürzung Dr.

Engl. doctor.

d.: Englische Abk. für Denar, Penny. Engl. penny.

D/A oder d/a:

Englische Abk. für documents against acceptance, Auslieferung der Warendokumente gegen Akzept.

Internationale Handelsklausel.

DAAD m:

Abk. für den *Deutschen Akademischen Austauschdienst e.V.* Er ist eine Einrichtung der deutschen Hochschulen, die den internationalen Austausch von Studenten und Wissenschaftlern fördert. Der Dienst wurde 1931 in Berlin gegründet. Im Jahr 2008 hatte die Organisation ein Jahresbudget von 300 Mio. Euro sowie 600 Mitarbeiter.

Engl. German Academic Exchange Service.

Dach (ahd. dah) [9. Jh.], ~(e)s, Dächer, n:

1 Nur Sg., in Zusammensetzungen: Übergeordnet, zentral.

Dach-fonds, ~gesellschaft, ~konzern, ~organisation, ~verband.

2 Oberer Schutz eines Hauses.

Dach-ausbau, ~balken, ~boden, ~dämmung, ~decker Beruf, *~fläche, ~geschoss, ~konstruktion, ~latte, ~pappe, ~pfanne, ~rinne, ~schaden, ~schindel, ~stuhl, ~wohnung, ~ziegel.*

Reetdach. Redewendung *Unter Dach und Fach sein* in Sicherheit sein.

Engl. 1. umbrella, parent. 2. roof.

Dachau n:

Stadt in Oberbayern nordwestlich von München, in der sich von 1933 bis 1945 ein Konzentrationslager der Nationalsozialisten befand. Dachau hatte im Jahr 2010 42.000 Einwohner.

Engl. Dachau.

Dachdecker, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer im Baugewerbe Hausdächer mit Ziegeln, Schiefer, Dachpappe, Reet oder anderem Material deckt. Dachdecker ist ein Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung. Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Dachdecker-handwerk, ~innung, ~meister. Dachdeckerei. Redewendung *Das kannst du halten wie ein*

Dachdecker Es ist egal, wie du es machst.

Engl. roofer.

Dachfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Investmentfonds, der sein Vermögen in Anteilen anderer Investmentfonds anlegt.

Engl. fund of funds, holding fund.

Dachgesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, die einen Konzern leitet und die abhängigen Unternehmen kontrolliert.

Engl. holding company.

Dacia: Rumänischer Autobauer, der zu Renault-Nissan gehört.

Dadschai n:

1958 gegründete Volkskommune in der Provinz Schansi, Volksrepublik China. In den 1960er Jahren während der Kulturrevolution war sie eine sozialistische Vorzeigekommune. Von Mao Tse-tung gab es den Aufruf von 1964 *Lernt in der Landwirtschaft von Dadschai!* →Daqing.
Engl. Dazhai.

d.Ä.:

Abk. für der Ältere. Sie steht hinter Namen, wenn es noch einen jüngeren Vertreter des gleichen Namens gibt. Ggs. d.J. (der Jüngere). Beispiel: Pieter Breughel d.Ä.
Engl. the elder, senior.

Dädalus m: Griechische Sagengestalt. →Daidalos. Engl. Daedalus.

Dämpfer, ~s, ~, m:

Rückschlag, lähmende Wirkung, Hemmnis. *Durch den Ölpreisanstieg droht die Konjunktur einen Dämpfer zu erhalten.* Vb. die Konjunktur *dämpfen*.
Engl. damp.

Dänemark (Königreich Dänemark, Kongeriget Danmark) n:

Staat in Nord-Europa. Hauptstadt: Kopenhagen (Kopenhagen). Einwohner: 5,3 Mio. (1997), 5,4 Mio (2005).
Fläche: 43.098 km². Amtssprache: Dänisch.

Währung: 1 Dänische Krone (dkr) = 100 Øre. Zentralbank: Danmarks Nationalbank.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 48.330.

BIP 2005: 258 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 73 %.

BIP-Wachstum: 0,6 % (2007). Arbeitslosigkeit: 3,2 % (2007). Inflation: 1,8 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Erdöl, Steinkohle. Export: Nahrungsmittel, Maschinen, Fertigerzeugnisse, chemische Produkte.

Geschichte: Dänemark wurde 1973 Mitglied der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Däne, Dänin. Dänemarkurlaub. Adj. *dänisch*.

→Christiania, →Grönland.

Engl. Denmark.

Daewoo: Südkoreanischer Autobauer, der zu General Motors (GM) gehört.

DAF f:

Abk. für die →*Deutsche Arbeitsfront* zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945). Die DAF unterhielt ein *Arbeitswissenschaftliches Institut*.

Engl. German Labour Front.

DAG f:

Abk. für die ehemalige →*Deutsche Angestellten-Gewerkschaft*.

Engl. German salaried employees' union.

Dagobert Duck (engl.) m:

Comicfigur von Walt Disney. Prototyp eines reichen Geizkragens. Onkel Dagoberts Goldtalerschatz wird ständig von der Panzerknackerbande bedroht.

Daguerre, Louis Jacques Mandé /da-'gäär/ (Corneilles-en-Parisis/Normandie/Frankreich 18.11.1787 – Petit-Brie bei Paris/Frankreich 10.7.1851):

Französischer Maler und Erfinder der Fotografie. Er erfand 1837 das fotografische Verfahren der *Daguerreotypie*.

Dahlem n:

Ortsteil des Berliner Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Villenviertel. In Dahlem befinden sich die Freie Universität Berlin, der Botanische Garten Berlin und die Domäne Dahlem.

Dahlgrün, Dr. Rolf (Hannover 19.5.1908 – Hamburg-Harburg 19.12.1969):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP), Jurist. In den Jahren 1962 bis 1966 war er Bundesfinanzminister. Im Oktober 1966 trat er vom Amt des Bundesfinanzministers zurück, da er keinen

Ausgleich des Bundeshaushalts erreichen konnte. Das führte auch zum Rücktritt der anderen FDP-Minister und zum Sturz der Regierung Erhard. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Dahome oder Dahomey n: Früherer Name von →Benin.

Dahrendorf, Ralf Gustav, Rt. Hon. Baron Dahrendorf of Clare Market in the City of Westminster (Hamburg 1.5.1929 – Köln 17.6.2009):

Deutscher Soziologe und liberaler Politiker, Sohn des SPD-Reichstagsabgeordneten Gustav Dahrendorf. Seit 1958 war er Professor an der Akademie für Gemeinwirtschaft in Hamburg. Seit 1961 Professor in Tübingen, von 1966 bis 1988 in Konstanz. Von 1974 bis 1988 leitete er auch die London School of Economics and Political Science. Seit 1988 lebte er in Großbritannien und war Rektor des Saint Anthony's College der University of Oxford. 1947-1960 war er Mitglied der SPD, 1967-1988 der FDP. 1970-1973 war er EG-Kommissar für Handel in Brüssel/Belgien. 1993 wurde er als Baron Mitglied des britischen Oberhauses.

In seinen Schriften behandelte er Fragen der Zukunft der Arbeitsgesellschaft und der neuen sozialen Konflikte. Als Summe seines Wirkens wurde festgestellt, dass er nicht die große soziologische Theorie geschrieben hat, die man von ihm erwartet hat. Auch konnte er keine Schule bilden.

Werke:

Marx in Perspektive. Die Idee des Gerechten im Denken von Karl Marx, Hannover 1952 (Dissertation).

Soziale Klassen und Klassenkonflikt in der industriellen Gesellschaft, Stuttgart 1957 (Habilitationsschrift).

Homo sociologicus. Ein Versuch zur Geschichte, Bedeutung und Kritik der Kategorie der sozialen Rolle, Köln 1959.

Gesellschaft und Freiheit. Zur soziologischen Analyse der Gegenwart, München 1961.

Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München 1965.

Bildung ist Bürgerrecht. Plädoyer für eine aktive Bildungspolitik, Hamburg 1965.

Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin 1965 (3. Auflage).

Über den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen, Tübingen 1966.

Pfade aus Utopia, München 1967.

Konflikt und Freiheit, München 1972.

Plädoyer für die Europäische Union, München 1973.

Lebenschancen. Anläufe zur sozialen und politischen Theorie, Frankfurt am Main 1979.

Die Chancen der Krise. Über die Zukunft des Liberalismus, Stuttgart 1983.

Der moderne soziale Konflikt, Stuttgart 1988.

Betrachtungen über die Revolution in Europa, Stuttgart 1990.

Liberale und andere. Portraits, Stuttgart 1994.

Über Grenzen. Lebenserinnerungen, München 2002.

Daidalos (Dädalus, gr. Δαίδαλος) m:

Griechische mythische Figur, Begründer des Kunsthandwerks, Erfinder und Baumeister. Nach der attischen Sage baute er in Kreta das Labyrinth für den Minotaurus. Zusammen mit seinem Sohn Ikaros entkam er der Gefangenschaft in Kreta, indem er Flügel baute. Ikaros missachtete den Befehl seines Vaters und näherte sich beim Fliegen zu sehr der Sonne, worauf das Wachs an seinen Federn schmolz. Er stürzte ins Meer und ertrank. Engl. Daedalus.

Daigaku: Japanisches Wort für Universität. Engl. University.

Daimler, Gottlieb Wilhelm (Schorndorf/Württemberg 17.3.1834 – Cannstatt bei Stuttgart 6.3.1900):

Deutscher Maschinenbauingenieur. Er gilt neben Carl Friedrich Benz als Erfinder des Automobils. Er studierte am Polytechnikum in Stuttgart. Seit 1872 arbeitete er als Technischer Direktor in der Motorenfabrik von Nikolaus Otto (1832-1891). In der Folgezeit arbeitete er eng mit Wilhelm Maybach (1846-1929) zusammen. 1889 baute er sein erstes Automobil. 1890 gründete er in Stuttgart-Untertürkheim die *Daimler-Motoren-Gesellschaft* (DMG). Sie wurde 1926 mit der Firma Benz zur *Daimler-Benz AG* vereinigt. 1998 wurde die Daimler-Benz AG in *Daimler-Chrysler AG* umbenannt, nachdem der amerikanische Autobauer Chrysler gekauft worden war. Seit 1900 wird die Automarke Mercedes hergestellt.

DaimlerChrysler AG f:

Deutsches Großunternehmen des Automobilbaus, das 1890 von Gottlieb Daimler gegründet wurde. Sitz ist Stuttgart/Baden-Württemberg. DAX-Unternehmen. DaimlerChrysler hatte 2004 einen Umsatz von 136 Mrd. Euro und 360.000 Mitarbeiter. Im Mai 2007 hat DaimlerChrysler den Autobauer Chrysler an einen US-Finanzinvestor verkauft.

Daimyo (japan.), ~s, ~s, m:

Landesherr in Japan zur Zeit des Feudalismus, Lehnsfürst, Territorialfürst. Sie hatten die Gerichtshoheit und übten die Zivilverwaltung und die Militärverwaltung aus. Sie unterstanden dem →Shogun. Während der Edo-Zeit gab es in Japan etwa 250 Lehnsherren. Im Jahr 1869 im Zuge der Meijireformen mussten sie ihre Rechte an den Kaiser zurückgeben.

Dairy Belt /'dä-ri-belt/ (engl. Gürtel der Milchviehhaltung) m:

Gebiet der Milchwirtschaft im nördlichen Mittleren Westen der USA in den Bundesstaaten Michigan, Minnesota und Wisconsin.

DAK f:

Abk. für die *Deutsche Angestellten-Krankenkasse*. Große deutsche Krankenkasse mit Sitz in Hamburg. Im Jahr 2010 hatte die DAK 6,3 Millionen Versicherte und zirka 800 Servicestellen in Deutschland. Seit 2012 heißt die Kasse *DAK-Gesundheit*, nachdem sie die BKK Gesundheit übernommen hat. *DAK-Mitglied*.

Dakar n:

Hauptstadt des Senegal am Atlantik. Dakar hatte im Jahr 2005 1,9 Mio. Einwohner. Wichtiger Hafen. Engl. Dakar.

Dalasi: Währungseinheit von Gambia. 1 Dalasi (D) = 100 Bututs. Engl. dalasi.

D'Alembert, Jean le Rond (Paris 16.11.1717 – Paris 29.10.1783):

Französischer Philosoph der Aufklärung und Mathematiker. Zusammen mit Denis Diderot gab er seit 1751 die →Encyclopédie heraus. Er verfasste die Einleitung zur Encyclopédie (*Discours préliminaire*).

Dalí, Salvador (Figueres/Katalonien/Spanien 11.5.1904 – Figueres/Katalonien 23.1.1989):

Katalanischer Maler des Surrealismus, dessen dahinschmelzende Uhren und brennende Giraffen berühmt sind.

Dalian /daal-'jen/ n:

Stadt und großer Hafen im Norden Chinas am Gelben Meer. Dalian hatte im Jahr 2005 5,4 Millionen Einwohner. Die Stadt hieß früher auch Port Arthur. Seit 1984 gibt es in der Stadt eine Sonderwirtschaftszone, in der ausländische Unternehmen tätig sind. Engl. Dalian.

Dalit (hindi unterdrückt), ~s, ~s, m:

Bezeichnung für die Unberührbaren in Indien. In Indien gibt es etwa 260 Millionen Dalits. Dalits sind oft arm und benachteiligt. Sie haben geringen Zugang zu Nahrung, Bildung und Gesundheitsversorgung. Eine westliche Bezeichnung für die Unberührbaren ist →Parias. →Kaste. Engl. dalit, untouchable.

Dallas /'däl-läs/ n:

Stadt im US-Bundesstaat Texas. Dallas hatte im Jahr 2005 1,2 Mio. Einwohner. Dallas ist ein Zentrum der Erdölindustrie. Engl. Dallas.

Dalmatien (kroatisch Dalmacija) n:

Landschaft von Kroatien am Adriatischen Meer. Hauptorte sind Zadar, Split und Dubrovnik. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. *Dalmatiner*. Adj. *dalmatinisch*. Engl. Dalmatia.

Dalton, John (Eaglesfield/Cumberland/England 6.9.1766 – Manchester 27.7.1844):

Englischer Chemiker. Er führte die Atomtheorie in die Chemie ein, nach der bspw. die Metalle als Elemente definiert wurden.

damage /'dä-mädsch/ (engl.) m: Englisches Wort für →Schaden.

Damaschke, Adolf Wilhelm Ferdinand (Berlin 24.11.1865 – Berlin 30.7.1935):

Deutscher Pädagoge, Volkswirt und Bodenreformer. Lehrer in Berliner Arbeitervierteln. Seit 1892 leitete er die Zeitschrift der Bodenbesitzreformer *Freiland*, die seit 1896 *Deutsche Volksstimme* hieß. Seit 1898 war er Vorsitzender des *Bundes Deutscher Bodenreformer*. →Bodenreform.

Werke:

Aufgaben der Gemeindepolitik, Jena 1904 (5. Auflage).

Kamerun und Kiautschou. Eine Entscheidung über die deutsche Kolonialpolitik, Berlin 1900.

Die Bodenreform, Grundsätzliches und Geschichtliches zur Erkenntnis und Überwindung der sozialen Not, Berlin 1902.

Geschichte der Nationalökonomie, 2 Bände, Jena 1904, 14. Auflage 1929.

Zeitenwende. Aus meinem Leben, 2 Bände, Leipzig/Zürich 1924/25.

Die Arbeitslosigkeit und ihre Überwindung, Berlin 1931.

Damaskus (arabisch Dimaschk esch-Scham) n:

Hauptstadt von Syrien. Damaskus hatte im Jahr 2010 1,9 Mio. Einwohner. Damaskus wurde früher *Die Königin des Orients* genannt. Die Umayyaden-Moschee in Damaskus ist weltberühmt.

Damaszener. Adj. *damaszenisch* aus Damaskus. → Levante.

Engl. Damascus.

Damast /daa-'masst/ (ital. damasco, nach der syrischen Stadt Damaskus, von wo das Gewebe importiert wurde) [14. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Textilwesen: Feines, gemustertes Gewebe. Das Muster bildet sich durch den Wechsel von Kett- und Schussbindung. Syn Jacquardgewebe. *Damastdecke*. Adj. *damasten*.

Engl. damask.

Dame (frz. dame, von lat. domina Hausherrin) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für Frau, besonders im Geschäftsleben. Vornehme Frau. Ggs. Herr.

Sehr geehrte Damen und Herren Briefanrede. → weiße Dame.

Engl. lady.

Damnum (lat. damnum Aufwand, Verlust), ~s, Damna, n:

Abzug vom Nennwert eines Darlehens. Entgelt für die Geldbeschaffung, das von der Auszahlungssumme abgezogen wird. Syn. Disagio. Auch: Damno.

Engl. loan discount, debt discount.

damnum emergens (lat. auftretender Nachteil) n:

Die mittelalterliche christliche Lehre vom damnum emergens besagte, dass ein Geldverleiher Ersatz für den Schaden fordern konnte, der ihm aus der Nichteinhaltung des Rückzahlungstermins der Schuld entstand.

Dadurch wurde das eigentlich bestehende Zinsverbot umgangen.

Damoklesschwert n:

Sinnbild immerwährender Gefahr. Das Wort geht auf eine Begebenheit bei den alten Griechen zurück. Danach musste Damokles unter einem Schwert, das an einem Pferdehaar hing, eine Mahlzeit einnehmen. *Das Damoklesschwert der Entlassung schwebte über ihm*.

Engl. it hangs over him like the sword of Damocles.

Dampfer, ~s, ~, m:

Schiff mit einem Dampfmaschinenantrieb. Dampfer wurden zuerst im 19. Jahrhundert eingesetzt. Das erste Dampfschiff war 1807 die von Robert Fulton konstruierte *Clermont* auf dem Hudson River.

Dampferfahrt, ~flotte, ~kapitän, ~linie, ~partie, ~verkehr. *Dampfschiffahrt*.

Engl. steamer.

Dampfmaschine (ahd. dampf, → Maschine), ~, ~n, f:

Kolbenkraftmaschine. Bei ihr bewegt Dampf durch Überdruck einen Kolben, der sich in einem Zylinder hin- und herbewegt. Die Bewegung wird auf ein Schwungrad übertragen. In den 1760er Jahren entwickelte James Watt in England eine Dampfmaschine, die in der Produktion zum Antrieb für Arbeitsmaschinen eingesetzt wurde und zum Durchbruch der → Industriellen Revolution beitrug. James Watt erhielt im Jahre 1769 das Patent auf seine Dampfmaschine.

Engl. steam engine.

Dampier, William /'däm-piir/ (East Coker/Grafschaft Somerset/England Juni 1652 – London März 1715):

Englischer Flibustier und Südseefahrer. Nach einem Piratenleben in der Karibik machte er Entdeckungen in Südasiens und Australien. Nach ihm ist die *Dampierstraße* benannt, eine Meeresstraße zwischen Neuguinea und dem Bismarckarchipel, die er im Jahr 1700 entdeckte. Nach ihm ist auch die Pflanzengattung *Dampiera* benannt, die australische Zierpflanzen umfasst. Werk: *New Voyage Round the World*, London 1697.

Danaidenarbeit (→ Arbeit), ~, nur Sg., f:

Begriff für sinnlose Arbeit, vergebliche Mühe. Die Danaiden waren in der griechischen Sage die 50 Töchter des Danaos. Sie sollten wider ihren Willen an die 50 Söhne seines Bruders Aigyptos verheiratet werden. In der

Brautnacht ermordeten sie ihre Männer. Zur Strafe mussten sie in der Unterwelt Wasser in Sieben schöpfen und in ein durchlöcherntes Fass schütten.
Engl. Danaidean labour.

Danari, Danari e poi Danari (ital. danaro Münze, Geld, →Denar):

Geld, Geld und nochmals Geld. Das geflügelte Wort soll der Marschall Gian Giacomo Trivulzio (1448-1518) ausgesprochen haben, als er von König Ludwig XII. nach den Vorkehrungen befragt wurde, die für einen Krieg gegen Mailand notwendig seien: *Tre cose, Sire, ci bisognano preparare, danari, danari e poi danari.* Die Quelle für diesen Ausspruch ist der *Kurtzweilige Zeitvertreiber* 1668, S. 49.
Engl. money, money, and more money.

Dandy /'dän-di/ (engl., von indisch dandi Stockträger, für einen hohen Beamten des Indian Civil Service), ~s, ~s, m:

Sozialgeschichte: Bezeichnung für einen extravaganten englischen Adligen seit 1815 (Bildungssprache). Später für einen arroganten, hochnäsigen Menschen. *Dandyismus* exklusiver Lebensstil. *Dandytum* blasierter Dünkel, Geckentum. In den Jahren 1825 bis 1835 gab es in England zahlreiche Fashionable Novels, in denen Dandys die Hauptrolle spielten. Adj. *dandyhaft*. →Pinkel.

Danegeld oder Dänengeld n:

Steuerrechtsgeschichte: Steuer, die von den dänischen Wikingern in England eingeführt wurde und mit der sich die Engländer von Plünderungen durch die Dänen freikaufen. Der Tribut wurde zuerst 991 im Betrag von 10.000 Pfund Silber bezahlt. Der König Aethelred II. (978-1016) soll 167.000 Pfund bezahlt haben. Aus den Danegeldzahlungen stammen viele der in Skandinavien gefundenen englischen Denare Aethelreds und Knuts.
Engl. danegeld.

Daniel Düsentrieb m:

Comicfigur eines genialen, etwas zerstreuten Erfinders von Entenhausen in den Comics von Walt Disney. Die Figur stammt von dem Zeichner Carl Barks und erschien zuerst 1952 in einem Comic. Sein Vater hieß Dübel Düsentrieb, sein Großvater Dankwart Düsentrieb. Als Assistenten hat er einen über künstliche Intelligenz verfügenden Roboter namens Helferlein (Little Helper).
Engl. Gyro Gearloose.

Dankbarkeit, ~, nur Sg., f:

Gefühl, das etwas Gutes, das einem widerfahren ist, anerkennt. Adj. *dankbar*.
Engl. gratitude.

Dankeschön, ~s, ~s, n:

Kleines Geschenk eines Unternehmens an seine Kunden, bspw. für bewiesene Treue. Kleine Aufmerksamkeit als Danksagung.
Engl. gift, thank you.

Danksagung, ~, ~en, f:

Vermerk in einem Buch, in dem die Personen aufgezählt sind, die etwas beigetragen haben.
Engl. acknowledgement.

Danneberg, Robert (Wien/Österreich 23.7.1885 – KZ Auschwitz/Polen 12.12.1942):

Österreichischer sozialdemokratischer Jurist und Politiker aus einer jüdischen Familie und Sozialdemokrat (SDAPÖ). Er gehörte von 1918 bis 1934 dem Wiener Gemeinderat an. Auf ihn und Hugo Breitner geht die kommunale *Wohnbausteuer* zurück, mit deren Einnahmen die berühmten Gemeindebauten des sozialen Wohnungsbaus im Roten Wien in den 1920er Jahren finanziert wurden. Er ist auch bekannt für seine Förderung der Arbeiterbildung. Er wurde von den Nationalsozialisten im KZ Aschwitz ermordet.

Danone: Großer französischer Nahrungsmittelkonzern. Aktiengesellschaft.

Dante Alighieri (Florenz/Italien im Mai 1265 – Ravenna/Italien 14.9.1321):

Italienischer Dichter, der die *Divina Commedia* (Göttliche Komödie) verfasste.

Danzig (polnisch Gdansk) n:

Alte Handelsstadt an der Ostsee, die 1361 der Hanse beitrug. Danzig ist ein Zentrum der →Bernsteinbearbeitung. 1980 wurde hier auf der Lenin-Werft die freie polnische Gewerkschaft →Solidarnosc gegründet. Der Roman *Die Blechtrommel* von Günter Grass aus dem Jahr 1959 spielt in Danzig. *Danziger Goldwasser* ist ein wasserklarer

süßer Gewürzlikör, in dem Flitter von 22-karätigem Blattgold schwimmen. Danzig bildet mit den Städten Zoppot und Gdingen die sogenannte Dreistadt. Danzig wurde die *Königin der Ostsee* genannt.

Danziger. Danziger Bucht.

Engl. Danzig, Gdansk.

dapd Nachrichtenagentur GmbH f:

Deutsche Nachrichtenagentur mit Sitz in Berlin, die im Jahr 2010 gegründet wurde.

Daqing n:

Stadt in der Volksrepublik China, in der Erdöl gefördert wird. Während der Kulturrevolution in den 1960er Jahren gab es den Aufruf: *In der Industrie von Daqing lernen!* → Dadschai.

darben (ahd. darben) [9. Jh.] Vbi.:

Mangel leiden, Not leiden. *Darben n. Die Maßnahmen der Regierung hatten ein Darben der Bevölkerung zur Folge. Die Zeit des Darbens ist vorbei.*

Engl. live in want, suffer want.

Darby II, Abraham (Coalbrookdale bei Shrewsbury/England 12.3.1711 – Coalbrookdale 31.3.1763):

Englischer Bergingenieur und Erfinder. Er war der Sohn des englischen Eisenfabrikanten Abraham **Darby I** (1667-1717). Er erfand 1735 die Erzeugung von Roheisen mit Hilfe von Steinkohlenkoks im Hochofen. Vorher war Holzkohle verwendet worden. Sein Sohn Abraham **Darby III** (1750-1791) setzte das Familienunternehmen fort. Von der Frau von Abraham Darby II, **Abiah Darby**, geborene Maude (1716-1794) sind Tagebücher erhalten, die Einblicke in die Arbeitsweise des Hüttenstandorts in den Jahren 1752-1769 geben. Coalbrookdale war eine der Geburtsstätten der Industriellen Revolution in England.

Dardanellen (nach der antiken Stadt Dardanos am Hellespont) Pl.:

Meeresstraße zwischen der Halbinsel Gallipoli und Kleinasien in der Türkei, die das Marmarameer mit dem Ägäischen Meer verbindet.

Engl. The Dardanelles Pl.

Dareikos (gr. δαρεικός), ~, Dareikoi, m:

Numismatik: Altpersische Goldmünze aus dem 6. Jh. v.u.Z., auf der der Großkönig als kniender Bogenschütze abgebildet ist. Die Münze hat ein Gewicht von 8,4 g und entsprach 20 Sigloi zu jeweils 5,3 g Silber. Sie ist nach König Dareios I. (Darius I., 550 – 486 v.u.Z.) benannt. Die Griechen nannten die Münzen Toxotai (Bogenschützen) nach dem Münzbild. Die Münze wurde bis zur Eroberung Persiens durch Alexander den Großen geprägt. Auch: Dareike, Darike.

Engl. Dareikos.

Daressalam oder Dar es-Salam (arab. Haus des Friedens) n:

Wichtige Hafenstadt Ost-Afrikas am Indischen Ozean, im Staat Tansania. Daressalam hatte im Jahr 2005 1,75 Mio. Einwohner.

Engl. Dar es Salaam.

D'Argenson, René Louis, Marquis: → Argenson.

Darlehen (von leihen) [15. Jh.], ~s, ~, n:

Bestimmter Geldbetrag, der von einem *Darlehensgeber* an einen *Darlehensnehmer* gegeben wird gegen die Verpflichtung, ihn zu einem späteren (bestimmten oder unbestimmten) Zeitpunkt zurückzuzahlen (§ 607 BGB). Das Darlehen kann verzinslich oder zinslos sein. Banken unterscheiden zwischen *Allzweckdarlehen*, *Investitionsdarlehen* und *Hypothekendarlehen*. Syn. Kredit.

Darlehens-antrag, ~aufnahme, ~bank, ~bedingungen Pl., ~betrag, ~bürgschaft, ~empfänger, ~geber, ~genossenschaft, ~geschäft, ~gewährung, ~kasse, ~kosten Pl., ~nehmer, ~rückzahlung, ~schuld, ~schuldner, ~sicherung, ~summe, ~tilgung, ~verbindlichkeiten Pl., ~vereinbarung, ~vergabe, ~vermittler, ~vertrag, ~zins, ~zinsatz, ~zusage.

Allzweck-darlehen, Annuitäten~, Bauspar~, Existenzgründungs~, Fest~, Hypotheken~, Immobilien~, Investitions~.

Adj. *darlehensweise*. → Pfand.

Engl. loan, loan of money.

Darmstadt n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Hessen. Darmstadt hatte im Jahr 2006 140.000 Einwohner. *Darmstädter, Darmstädterin.*

Engl. Darmstadt.

Darmstädter Bank f:

Bank, die 1853 gegründet wurde. Sie war an der Finanzierung der industriellen Entwicklung in Deutschland beteiligt. Seit 1922 hieß sie Darmstädter und Nationalbank (Danatbank). 1931 wurde sie im Zuge der Finanzkrise der Dresdner Bank eingegliedert.

Darstellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Darstellen*: Abschluss der statistischen Arbeit. Die ausgewerteten Daten werden in Text, in Tabellen oder in Grafiken dargestellt.

2 Bild, Illustration.

Bildliche Darstellung, graphische Darstellung. Vb. etw. *darstellen*. →Diagramm.

Engl. 1. describing. 2. illustration.

Dartmouth College n:

Universitätswesen: Private Elite-Hochschule in Hanover/New Hampshire/USA, die 1769 gegründet wurde, ursprünglich als Schule für Indianer. Das College gehört zur →Ivy League. Der Spitzname des College ist *Big Green*. Die Zahl der Studenten betrug im Jahr 2006 5.700. Das Stiftungsvermögen des College lag im Jahr 2007 bei 3,5 Milliarden US-Dollar. Zum Dartmouth College gehört die *Tuck School of Business*, die im Jahr 1900 für die Managementausbildung gegründet wurde. Sie bietet den Abschluss MBA.

Darwin, Charles Robert /'dar-win/ (The Mount bei Shrewsbury/England 12.2.1809 – Down House/London-Bromley/England 19.4.1882):

Berühmtester englischer Biologe. In den Jahren 1831-1836 umsegelte er mit dem Schiff *Beagle* die Erde, wobei er besonders bei den Finken und anderen Tieren der Galápagosinseln Beobachtungen für seine Theorie der Entwicklung der Arten machte. Er begründete die Evolutionstheorie, nach der sich die Arten von Lebewesen durch natürliche Auslese (natural selection) gebildet haben, indem nach Variationen der Erbanlagen jeweils die an eine Umwelt am besten angepassten Individuen überlebt und sich fortgepflanzt haben (survival of the fittest). Er veröffentlichte seine Theorie in seinem Hauptwerk *On the Origin of Species* 1859. Seinen Ideen wurden u.a. durch die Bevölkerungstheorie von →Malthus angeregt. Die Evolutionstheorie erregte die öffentliche Meinung, da sie die Schöpfungsgeschichte der Bibel bzw. die theologische Position in Frage stellte, nach der alle Lebewesen von Gott geschaffen wurden und sich seitdem nicht verändert hätten. Besonders die Abstammung des Menschen von affenähnlichen Vorfahren war für viele Zeitgenossen Darwins schwer zu akzeptieren.

Darwinismus Abstammungslehre. →*Sozialdarwinismus*. Adj. *darwinistisch*.

Werke:

The Voyage of a Naturalist round the World in H.M.S. Beagle (Reise eines Naturforschers um die Welt) London 1845.

On the Origin of Species by Means of Natural Selection, or the Preservation of Favoured Races in the Struggle for Life (Über die Entstehung der Arten durch Naturlauslese) London 1859, 6. Aufl. (letzte überarbeitete Ausgabe) 1872.

The Variation of Animals and Plants under Domestication (Das Variieren der Tiere und Pflanzen im Zustande der Domestikation 1868) London 1868.

The Descent of Man and Selection in Relation to Sex (Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl 1871) London 1871.

The Expression of Emotions in Man and Animals (Der Ausdruck der Gemütsbewegungen bei dem Menschen und den Tieren 1872) London 1872.

Autobiography of Charles Darwin, London 1929.

Darwinismus, ~, nur Sg., m:

Lehre von Charles →Darwin über die Evolution der Arten durch natürliche Auslese. Mit →Sozialdarwinismus wird die Übertragung der darwinschen Lehre auf die Gesellschaft bezeichnet. Adj. *darwinistisch*.

Engl. Darwinism.

Daseinsvorsorge, ~, nur Sg., f:

Gemeinwohlorientierte Leistungen, die häufig vom Staat bereitgestellt werden, wie bspw. Gesundheitsversorgung, Bildung oder Verkehrsdienste. Die öffentlichen Leistungen für die Allgemeinheit werden häufig von kommunalen Betrieben zur Verfügung gestellt. Syn. Grundversorgung.

Engl. provision, public service, services for the public Pl.

Das größte Glück der größten Zahl:

Utilitaristische Maxime, die von Francis →Hutcheson aufgestellt wurde.

Engl. the greatest happiness of the greatest number.

das heißt (Abk. d.h.): Einleitung zu einer Erklärung. Engl. id est (i.e.).

Das Kapital: Hauptwerk von Karl Marx. →Kapital. Engl. the Capital.

Das Kind mit dem Bade ausschütten:

Redewendung, die bedeutet, mit etwas Schlechtem auch gleichzeitig das Gute zu verwerfen.
Engl. to throw out the baby with the bathwater.

Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten:

Bezeichnung für die Vereinigten Staaten von Amerika. Das Wort wurde zuerst 1902 von dem Berliner Kaufmann Ludwig Max Goldberger (1848-1913) nach einer Reise in die USA gebraucht und zum Buchtitel. Ludwig Max Goldberger, *Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Beobachtungen über das Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten von Amerika*, Berlin/Leipzig 1903.
Engl. the land of opportunity.

Das letzte Hemd hat keine Taschen:

Redewendung, die bedeutet, dass man nicht zuviel Reichtum anhäufen sollte.
Engl. The last shirt has no pockets (German figure of speech).

Das Sein bestimmt das Bewusstsein:

Marxismus: Berühmter Ausspruch von Karl Marx im Vorwort von *Zur Kritik der politischen Ökonomie*, 1859. Dort heißt es: „*Es ist nicht das Bewusstsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewusstsein bestimmt*“. Der Grundsatz ist ein Hauptbestandteil des historischen Materialismus, in dem der ideologische Überbau einer Gesellschaft auf die ökonomischen Ursachen zurückgeführt wird.
Engl. It is being that determines consciousness.

Date /dejt/ (engl.) n: Englisch Wort für Datum, Termin, auch für ein Rendezvous.

Datei (→Datum), ~, ~en, f:

Sammlung von Informationen. Eine automatisierte Datei ist eine Sammlung von Daten, die durch automatisierte Verfahren nach bestimmten Merkmalen ausgewertet werden kann. Eine nicht-automatisierte Datei ist jede sonstige Sammlung von Daten, die gleichartig aufgebaut ist und nach bestimmten Merkmalen geordnet, ungeordnet und ausgewertet werden kann (§ 3 Bundesdatenschutzgesetz). Dateien werden heute vor allem mit Hilfe von Computern bearbeitet. Sie sind auf der Festplatte des Computers gespeichert. Dateien können geändert, gelöscht, gespeichert, an ein Ausgabegerät gesendet oder über das Internet weltweit verschickt werden. Jede Computer-Datei hat einen Namen und eine Typzuordnung.

Datei-bearbeitung, ~format, ~größe, ~name, ~sicherung, ~typ.

Bild-datei, Film~, Musik~, Text~, Video~.

Engl. file, data file, database.

Daten /'daa-ten/ (Pl. von →Datum) [17. Jh.] Pl.:

Informationen, Gegebenheiten, Angaben, Zahlenwerte. Daten werden erhoben, aufbereitet und ausgewertet. Daten werden heute vor allem elektronisch in Datenbanken von Computern gespeichert.

Daten-abgleich, ~aufbereitung, ~ausspähung, ~auswertung, ~autobahn, ~bank, ~bestand, ~diebstahl, ~erfassung, ~erhebung, ~fluss, ~geheimnis, ~größe, ~highway, ~klau, ~management, ~material, ~netz, ~sammlung, ~satz, ~schützer, ~schutz, ~sicherheit, ~sparsamkeit, ~speicher, ~speicherung, ~träger

Speichermedium, ~übermittlung, ~übertragung, ~verarbeitung DV, ~wust.

Aggregat-daten, Panel~. Die Datengröße der Anlagen bei E-Mails sollte vier Megabyte nicht übersteigen.

Engl. data Pl.

Datenautobahn (→Datum), ~, ~en, f:

Kommunikationsnetze zwischen →Computern. Syn. *Datenleitung, Datenhighway*.

Engl. information super-highway.

Datenbank (→Datum), ~, ~en, f:

Informatik: Größere Informationssammlung in einem Computer. Mittels *Datenbankrecherche* können große Mengen von Informationen schnell durchgesehen werden. Datenbanken können online über Datennetze wie das Internet oder offline bspw. auf einer CD-ROM zugänglich sein. Bei Datenbanken muss ein regelmäßiger Update erfolgen, um die Aktualität der Daten zu gewährleisten.

Datenbank-betreiber, ~pflege, ~recherche, ~software.

Adress-datenbank, Literatur~, Medizin~, Steuerrechts~, Text~, Wirtschafts~.
Engl. data base.

Datengeheimnis (→Datum), ~ses, ~se, n:

„Den bei der Datenverarbeitung beschäftigten Personen ist untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu verarbeiten oder zu nutzen“ (§ 5 Bundesdatenschutzgesetz).

Engl. data secrecy.

Datenschutz (→Datum), ~es, nur Sg., m:

Summe der Instrumente, um die Beeinträchtigung der Interessen von Individuen bei der Speicherung und Übermittlung personenbezogener Daten zu verhindern. Nach § 1 des *Gesetzes zur Fortentwicklung der Datenverarbeitung und des Datenschutzes* (Bundesdatenschutzgesetz, BDSG) vom 20.12.1990 soll der Einzelne davor geschützt werden, dass er durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird. Nach § 33 BDSG ist der Betroffene zu benachrichtigen, wenn erstmals personenbezogene Daten gespeichert werden. Nach § 34 BDSG kann der Betroffene Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, den Zweck der Speicherung und über die Personen und Stellen, an die seine Daten regelmäßig übermittelt werden, verlangen. Nach § 35 BDSG kann die Berichtigung unrichtiger Daten sowie die Löschung und Sperrung beantragt werden. Dadurch soll der Schutz persönlicher Daten, bspw. von Beschäftigten oder von Kunden von Unternehmen, vor Missbrauch durch kommerzielle oder kriminelle Interessen gewährleistet werden. Die Bürger sollen Selbstbestimmung über die Verwendung ihrer Daten haben (informationelles Selbstbestimmungsrecht). *Datenschutzbeauftragte* in Unternehmen und Institutionen sollen die *Datensicherheit* gewährleisten.

Datenschützer. Datenschutzängel Pl. Sozialdatenschutz.

Engl. data protection.

Datensparsamkeit f:

Grundsatz, nach dem nur die Daten erhoben und gespeichert werden sollen, die absolut notwendig für eine Arbeit sind.

Engl. principle of economical use of data.

Datenträger (→Datum), ~s, ~, m:

Informatik: Physikalisches Speichermedium, auf dem Computerdaten dauerhaft gespeichert werden. Datenträger sind bspw. CD-ROMs. Verschiedene Datenträger haben eine unterschiedliche Haltbarkeitsdauer.

Engl. data medium.

Datenverarbeitung (→Datum. Abk. DV), ~, ~en, f:

Informatik: Bearbeitung großer Mengen von Daten mittels →Computern. Speichern, Verändern, Übermitteln, Sperren und Löschen von Daten. Syn. *Elektronische Datenverarbeitung* (EDV). *Datenverarbeitungsanlage, ~service.*

Engl. data processing.

DATEV oder Datev f:

Eingetragene Genossenschaft mit Sitz in Nürnberg, die 1966 gegründet wurde und Dienstleistungen der Datenverarbeitung für die steuerberatenden Berufe erbringt. Sie unterhält ein eigenes Rechenzentrum in Nürnberg. Sie bietet Computerprogramme an wie Veranlagungsprogramme für alle Hauptsteuerarten, Programme für die Wirtschaftsberatung, für die Buchführung, für den Jahresabschluss, für die Kanzleiorganisation und für die Steuerplanung. Es wird auch Software für Rechtsanwälte angeboten. Zum Steuerrecht werden umfangreiche Datenbanken angeboten. Dezentrale Schulungszentren in ganz Deutschland dienen der Ausbildung der Mitarbeiter von Steuerberatungsunternehmen.

Dation (frz. dation Abtretung stattbarer Zahlung, von lat. datio das Geben) f:

Ablösung der Erbschaftsteuer durch die Überlassung von Kunstwerken an den Staat in Frankreich.

Engl. dation.

Dativ m: Grammatik: Wem-Fall, 3. Fall. *Dativobjekt*. Engl. dative case.

dato /'daa-to/ (ital., →Datum) Adv.:

heute (Kaufmannssprache). Als *Datowechsel* wird ein Wechsel bezeichnet, der nach einer bestimmten Zeit nach dem Ausstellungstag zahlbar ist.

Bis dato hat die Politik nur zögerlich reagiert. 3 Monate dato 3 Monate nach dem Ausstellungstag.

Engl. today, up till now (bis dato).

Datsche /'dat-sche/ (russ. дача Landhaus, Sommerwohnsitz) [19. Jh.], ~, ~n, f, auch: Datscha, ~, ~s, f: Wochenendgrundstück mit Laube, besonders in Ostdeutschland bzw. in der ehemaligen DDR, mit überwiegender Erholungsfunktion. In Russland versorgen sich die Städter so mit frischem Obst, Gemüse und Kartoffeln. In ihrer Funktion entspricht sie so in etwa einem Schrebergarten.
Wochenenddatsche. →Kleingarten.
Engl. datcha, dacha.

Dattel (ahd. dahtil, von arab. daqal) [11. Jh.], ~, ~n, f:
Botanik, Warenkunde: Längliche, süße Südfrucht der Dattelpalme *Phoenix dactylifera* aus der Familie der →Palmen (Palmae), die es in mehreren Sorten gibt. Die Früchte haben einen so hohen Zuckergehalt, dass sie sich von selbst konservieren. Dattelpalmen sind bis 20 Meter hohe Schopfbäume, die auf Grundwasser angewiesen sind und viel Sonne und Hitze brauchen. Datteln sind ein wichtiges Grundnahrungsmittel in Nordafrika und im Nahen Osten. Sie werden von Tunesien, Algerien, Irak, Iran und Oman exportiert. Datteln werden auch das *Brot der Wüste* genannt. Dattelpalmen werden schon so lange von Menschen kultiviert, dass man nicht mehr weiß, woher sie ursprünglich stammen.
Dattelpalmen-hain, ~oase.
Engl. date.

Dattelpflaume f: Eine Südfrucht aus der Familie der Ebenholzgewächse. →Kakipflaume. Engl. persimmon.

Datum /'daa-tum/ (lat. datum, wörtlich: das Gegebene, von lat. dare geben) [13. Jh.], ~s, Daten, n:
1 Zahl, Größe, Angabe. Ökonomische Analysen basieren immer auf Daten über den wirtschaftlichen Prozess. Einige ökonomische Daten wie bspw. zur Produktion (Bruttoinlandsprodukt, Wachstumsrate), Beschäftigung (Arbeitslosenzahl) oder zu Preisen (Inflationsrate) sind von besonderer Wichtigkeit und von großem öffentlichen Interesse. Demographische Daten geben Auskunft über bspw. die Bevölkerungszahl, die Bevölkerungsentwicklung oder den Altersaufbau. Die Gewinnung von Daten und ihre Verarbeitung fallen vor allem in den Aufgabenbereich der statistischen Ämter. Aber auch die Zentralbanken oder Forschungsinstitute erheben Daten. Die Zusammenfassung von Daten wird →Aggregation genannt. Daten werden heute oft mittels →Computern analysiert.
Daten-austausch, ~autobahn, ~bank, ~basis, ~bestand, ~erfassung, ~erhebung, ~fernübertragung, ~fluss, ~geheimnis, ~grundlage, ~leitung, ~management, ~material, ~nutzung, ~reihe, ~sammlung, ~satz, ~schützer, ~schutz, ~sicherheit, ~sicherung, ~speicherung, ~träger, ~transfer, ~übermittlung, ~übertragung, ~verarbeitung, ~verfügbarkeit, ~verschlüsselung, ~verwaltung. Datei.
Adress-daten Pl., *Aggregat*~, *Panel*~, *Personal*~, *Quartals*~, *Umfrage*~, *Wirtschafts*~. *Persönliche, statistische, technische Daten.*
2 Bestimmter Tag, Kalendertag, Zeitpunkt, Zeitangabe in Schriftstücken, Termin.
Datums-angabe, ~aufdruck, ~grenze, ~stempel. Datierung.
Abfüll-datum, Fälligkeits~, *Geburts*~, *Mindesthaltbarkeits*~ bei Lebensmitteln auf der Verpackung, *Verfalls*~.
Adj. *datiert*. Vb. etw. *datieren* ein Schriftstück mit Zeitangabe versehen. →Vordatierung, →Zurückdatierung.
Engl. 1. datum, data Pl. 2. date.

Datumsgrenze, ~, nur Sg., f:
Linie auf der Erdoberfläche, die etwa dem 180. Längengrad im Pazifik entspricht. Bei Reisen über die Datumsgrenze ergeben sich Zeitverschiebungen. Wird die Linie von West nach Ost passiert, haben zwei Tage dasselbe Datum. Wird dagegen die Linie von Ost nach West passiert, wird ein Tag übersprungen.
Engl. date line.

Dauer, ~, nur Sg., f:
1 Bestimmte Zeitspanne.
Anpassungs-dauer Reaktionsgeschwindigkeit, *Arbeits*~, *Aufenthalts*~, *Beschäftigungs*~, *Lebens*~, *Mindest*~, *Regel*~ einer Kur. Vb. *dauern*.
2 Lange Zeit, Fortdauer, Fortbestehen eines Zustands. Ggs. Befristung.
Dauer-arbeitslosigkeit, ~arbeitsverhältnis, ~auftrag, ~belastung, ~beschäftigung, ~bezug Abonnement, *~emittent, ~frost, ~karte, ~konflikt, ~krise, ~leihgabe, ~lieferung, ~stelle, ~zustand.*
Adj. *dauerhaft, dauernd, andauernd.* *Auf Dauer* unbegrenzt, unbefristet.
Engl. 1. duration, period. 2. continuation, permanence.

Dauerauftrag, ~(e)s, Daueraufträge, m:
Bankwesen: Auftrag eines Kontoinhabers an eine Bank, zu regelmäßigen Zeitpunkten bestimmte feststehende Geldbeträge an ein anderes Konto zu überweisen, bspw. monatlich die Mietzahlung oder Versicherungsprämien. Im Unterschied dazu autorisiert der Bankkunde bei einer →Einzugsermächtigung einen Gläubiger, regelmäßig

wiederkehrende aber unterschiedlich hohe Rechnungsbeträge von seinem Konto einzuziehen. Ggs. Einzelüberweisung. *Einen Dauerauftrag einrichten, ändern, löschen.*
Engl. standing order, money transfer order.

Dauerkultur, ~, ~en, f:

Landwirtschaft: Nutzpflanze, die mehrere Jahre lang auf einem Feld bleibt. In Deutschland gehören zu den Dauerkulturen: Wein, Obstarten, Hopfen, Spargel, Rhabarber und Korbweiden.
Engl. permanent plant.

Dauerlieferung, ~, ~en, f:

Regelmäßige → Lieferung von Gütern gleicher Art an einen Kunden, wie bei einem → Abonnement.
Engl. continual delivery.

Dauerwohnrecht, ~es, ~e, n:

Recht, eine bestimmte Wohnung in einem Gebäude zu bewohnen. Es kann veräußert und vererbt werden und wird im Grundbuch eingetragen. Bei nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumen kann ein entsprechendes Dauernutzungsrecht bestehen. Rechtliche Grundlage ist § 31 des Wohnungseigentums-Gesetzes vom 15.3.1951.
Engl. permanent right of residence, permanent dwelling right.

Daumenregister, ~s, ~, n:

Buchwesen: Ausgestanzte Griffstellen am Schnitt von Nachschlagewerken, um Stellen im Buch schneller zu finden.
Engl. thumb index.

Dauphiné f: Historische Landschaft in Frankreich zwischen der mittleren Rhône und den Alpen.

Davenant (D'Avenant), **Charles** (London/England 17.11.1656 – London 7.11.1714):

Englischer Steuerbeamter, Ökonom und Statistiker. Bedeutender Merkantilist. Er veröffentlichte Schriften über Politik und die öffentlichen Finanzen. Vom Jahr 1703 bis zu seinem Tod war er Inspector General of Exports and Imports.

Werke:

An Essay upon Ways and Means of Supplying the War, London 1695.

An Essay on the East-India Trade, London 1696.

Discourses on the Public Revenues, and on the Trade of England, London 1698.

An Essay upon the Probable Methods of Making a People Gainers in the Ballance of Trade, London 1699.

David, Jean Pierre **Armand** /da-'wiid/ (Espelette nahe Bayonne/Niederpyrenäen/Frankreich 27.9.1826 – Paris/Frankreich 10.11.1900):

Französischer Missionar (Franziskaner) und Chinaforscher, der in den Jahren 1861-1875 bis in die Mongolei und nach Tibet gelangte. Er erforschte besonders die Pflanzen und die Tierwelt Chinas.

Werke:

Journal de mon troisième voyage d'exploration dans l'empire chinois, 2 Bände, 1875.

Les oiseaux de la Chine, 1877.

David und Goliath:

Der Kampf David gegen Goliath wird in der Bibel (1. Buch Samuelis 17, 49ff) geschildert. Der Riese Goliath wird von dem Hirtenknaben David mit einer Steinschleuder erschlagen. Im übertragenen Sinn bezeichnen David und Goliath die Konkurrenz zwischen Kleinunternehmen und Großunternehmen.

Engl. David and Goliath.

Davis, **John** /'dej-wis/ (Sandridge Park bei Dartmouth/England um 1550 – gestorben im Kampf mit malaiischen Seeräubern vor Malakka 29.12.1605):

Englischer Seefahrer und Entdecker. Ab 1585 erkundete er auf der Suche nach der Nordwestpassage Grönland und die Küste Amerikas. Nach ihm ist die *Davisstraße* zwischen Baffin Island und Grönland benannt. Seine Karten und Beschreibungen leiteten den englischen Walfang im Norden ein. Im Jahr 1592 entdeckte er die Falklandinseln. Werk: *The Voyages and Works of John Davis, the Navigator*, London 1880.

Davos /da-'woos/ n:

Kurort in Graubünden/Schweiz, in dem seit 1971 jährlich im Januar das → Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum, WEF) stattfindet. Es treffen sich führende Politiker, Geschäftsleute und Künstler, um Fragen von weltweitem Interesse zu diskutieren.

Engl. Davos.

Dawes-Plan oder Dawesplan (nach dem US-amerikanischen Politiker Charles Gates Dawes, 1865-1951) m:
Im August 1924 in London von den Alliierten abgeschlossener Vertrag, der die deutschen Reparationen nach dem →Versailler Vertrag neu regelte. Damit sollte der deutschen Leistungsfähigkeit besser Rechnung getragen werden. Der Dawes-Plan sah für 1924/25 eine Zahlung Deutschlands in Höhe von 1.000 Millionen Goldmark vor. Aufgrund von Zahlungsproblemen Deutschlands musste der Dawes-Plan 1929 durch den →Young-Plan ersetzt werden.
Engl. the Dawes Plan.

Dawson, George Mercer (Pictou/Nova Scotia/Kanada 1.8.1849 – Ottawa/Kanada 2.3.1901):
Kanadischer Geologe und Geograph, der den Westen Kanadas erforschte. Nach ihm ist die Goldgräberstadt Dawson am Yukon River benannt.
Werke:
On the Superficial Geology of British Columbia, 1878.
The British Colonies in America, 1892.

Dax oder DAX /dakss/ m:
Börse: Abk. für den *Deutschen Aktienindex*. Er wird auch DAX-30 genannt, da er die dreißig umsatzstärksten deutschen Aktien enthält. DAX ist eine eingetragene Marke der Deutschen Börse AG. *Dax-Optionsschein*.
→Deutsche Aktienindex.
Engl. German Stock Index.

Day /dej/ (engl.) m: Englisches Wort für →Tag.

Daytrader, Day Trader oder Day-Trader /'dej-trej-der/ (engl. wörtlich: Tageshändler), ~s, ~s, m:
Börse: Geldanleger an der Börse, der durch Ausnutzen kurzfristiger Kursschwankungen Gewinne zu machen versucht. Er engagiert sich meist nur für Sekunden, Minuten oder Stunden in einem Wertpapier. *Daytrading*
Tagesspekulation.
Engl. day trader.

DB f:
Abk. für die *Deutsche Bahn AG*. Sie befindet sich noch in Staatseigentum (Stand 2011).
Engl. German Railways.

DBA n:
Abk. für →*Doppelbesteuerungsabkommen*. Steuerabkommen zwischen zwei Staaten zur Vermeidung der Doppelbesteuerung.
Engl. double taxation agreement.

D-Banken Pl.:
Frühere Bezeichnung für die vier großen deutschen Kreditinstitute, die im 19. Jahrhundert gegründet worden waren und deren Namen mit D beginnen: Darmstädter und Nationalbank, Diskonto-Gesellschaft, Deutsche Bank und Dresdner Bank.

DBB m: Abk. für den →*Deutschen Beamtenbund*. Engl. German union of civil servants.

DC oder D.C.: Abk. für den *District of Columbia* in den USA. Bundesdistrikt um die Hauptstadt Washington.

DDC f: Bibliothekswesen: Abk. für engl. *Dewey Decimal Classification*. →Dezimalklassifikation.

DDR /dee-dee-'er/ f:
Abk. für die ehemalige →*Deutsche Demokratische Republik* (1949-1990). *DDR-Bürger*.
Engl. German Democratic Republic (GDR).

DDT (Kurzwort aus Dichlordiphenyltrichloräthan) n: Insektenvernichtungsmittel.

DE oder Del.: Abk. für den US-Bundesstaat →Delaware.

.de: Domainendung für Deutschland im World Wide Web.

Deadline /'ded-lain/ (engl.), ~, ~s, f:
Letzter Ablieferungstermin, Anzeigenschluss, Schlusstermin.

Engl. deadline.

Deadweight /'ded-wejt/ (engl., Abk. dw), ~s, ~s, n:

Zuladungsgewicht, Tragfähigkeit eines Handelsschiffes. Es wird in tons deadweight (tdw) angegeben. Zur Zuladung gehören neben der Ladung auch Brennstoffe und Proviant.

Engl. deadweight.

Deal /diil/ (engl. Austeilen, Verteilen von Spielkarten; verwandt mit deutsch Teil), ~s, ~s, m:

Geschäft, Geschäftsabschluss, Vereinbarung, Abmachung, Kuhhandel (leicht umgangssprachlich). *Deal* wer ein Geschäft abschließt. *Dealer* Händler an der Börse, auch Drogenhändler.

Milliarden-deal, *Millionen-*. Vb. *dealen* mit Drogen handeln. →New Deal.

Engl. deal.

Death /deth/ (engl.) m: Englisch Wort für Tod, Todesfall.

Debakel /de-'baa-kel/ (frz. débâcle, von frz. débâcler aufbrechen, von frz. des~ ent~ und frz. bâcler eine Tür mit einem Balken verrammeln) [19. Jh.], ~s, ~, n:

Zusammenbruch, Zerrüttung, Krach, großes Unglück, harter Schlag, schwere Niederlage, unheilvoller Ausgang. →Desaster.

Engl. debacle, breakdown, collapse.

De Beers Consolidated Mines Ltd. (Nach dem Namen der südafrikanischen Farmerfamilie De Beers, auf deren Farm Vooruitzigt bei Kimberley 1871 ein besonders großer Diamant von 83 Karat gefunden wurde):

Südafrikanisches Unternehmen des Diamantenbergbaus und des Diamantenhandels, das im Jahr 1888 durch Zusammenschluss der Minen von Barney →Barnato und von Cecil →Rhodes gegründet wurde. Das Unternehmen wurde lange von Ernest →Oppenheimer geführt. Es organisiert ein weltweites Diamantenkartell, das heißt der Absatz von Rohdiamanten wird von De Beers reguliert in der Absicht, die Preise auf einer bestimmten Höhe zu halten. Der Werbeslogan von De Beers lautet: *Ein Diamant ist unvergänglich* (A diamond is forever). Die Konzernzentrale befindet sich in Johannesburg/Südafrika. Noch heute ist De Beers im Eigentum der Familie Oppenheimer.

→Diamant, →Kimberley.

Debet /'dee-bet/ (lat. debet er schuldet), ~s, ~s, n:

1 Schuld. Verbindlichkeit eines Schuldners. Auch *Debitum*. Ggs. Kredit.

2 In der Buchführung: Soll, Schuldseite, die linke Seite eines Kontos für die Lastschriften.

Debet-buchung, ~*posten*, ~*seite*, ~*zinsen* Pl. Vb. *debitieren* ein Konto belasten.

Engl. 1. debit. 2. debit side.

Debit /'de-bit/ (engl.), ~, ~s, m: Englisch Wort für Belastung. Ggs. Credit.

débiteur (frz.) m: Französisches Wort für →Schuldner. Engl. debtor.

Debitkarte, ~, ~n, f:

Kreditkarte, bei der die Kartenumsätze taggenau erfasst werden. Abbuchungskarte für das Abheben von Bargeld am Geldautomaten. Geldkarte.

Engl. debit card.

Debitor /'dee-bi-toor/ (lat. debitor, von lat. debere schulden, Schulden haben), ~s, ~en, m:

Schuldner. Wem gegenüber man eine Forderung hat. Bankkunde, der einen Kredit beansprucht hat. Ggs.

Kreditor. Als *Debitoren* werden in der Buchführung auch die Außenstände eines Unternehmens bezeichnet.

Debitorenbuchhaltung.

Engl. debtor.

Debours (frz. débours, von lat. bursa kleiner Ledersack) Pl.:

ausgelegtes Geld, Vorschuss (veraltet). Vb. *deboursieren* auslegen, vorschießen (veraltet).

Engl. advance payment.

Debreu, Gérard /de-'brö/ (Calais/Frankreich 4.7.1921 – Paris/Frankreich 31.12.2004):

Französischer Mathematiker und Ökonom. Von 1941 bis 1944 absolvierte er ein Lehrerstudium an der École Normale Supérieure in Paris. 1944/45 war er Offizier in der französischen Armee in Algerien und in Deutschland. 1945 erlangte er die Lehrbefähigung für Mathematik an höheren Schulen. Von 1946 bis 1948 war er Mitarbeiter am Centre National de la Recherche Scientifique in Paris. Von 1950 bis 1955 war er Mitglied der

Cowles-Kommission für wirtschaftswissenschaftliche Forschungen an der Universität Chicago. Von 1955 bis 1961 lehrte er als Dozent an der Yale-Universität in New Haven/Connecticut. Von 1972 bis zu seiner Emeritierung 1986 war er Professor für Ökonomie an der University of California in Berkeley. 1975 wurde er US-amerikanischer Staatsbürger. Er entwickelte eine mathematische Theorie des allgemeinen Gleichgewichts. Er erhielt 1983 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Theorie des Gleichgewichts auf Märkten. 1990 war er Präsident der *American Economic Association*.

Werke:

Theory of Value - An Axiomatic Analysis of Economic Equilibrium, New York 1959.

Mathematical Economics, Cambridge 1983.

Debt /det/ (engl.) f: Englisches Wort für →Schuld.

Debt Management (engl. Schuldenmanagement) n:

Maßnahmen der Umstrukturierung einer Verschuldung bei gegebenem Schuldenstand. Durch Ausgabe von Schuldtiteln mit unterschiedlicher Laufzeit wird eine bestimmte Laufzeitstruktur der Schuld erreicht.

Schuldenstrukturpolitik.

Engl. debt management.

Debtor (engl.) m: Englisches Wort für →Schuldner.

Debüt /dee-'bü/ (frz. début Anfang) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Erstmaliges Auftreten eines Künstlers, erste Veröffentlichung eines Schriftstellers.

Debütant, Debütantin. Börsendebütant. Vb. *debütieren* erstmals auftreten.

Engl. debut.

Debug /'dii-bag/ (engl. bug Fehler) m: Informatik: Beseitigen von Störungen in Computersystemen.

Decade /de-kejd/ (engl.) f: Englisches Wort für →Jahrzehnt.

Decalo (ital. calo Abnahme, Sinken) m:

Preisnachlass für Gewichtsverluste bei Waren, bspw. durch Eintrocknen infolge Sonneneinstrahlung (seltenes Wort). Auch: Calo, Kalo.

Engl. price reduction.

Decem (lat.) m:

Steuerrechtsgeschichte: Abgabe des →Zehnten von den Feldfrüchten, die früher die Geistlichkeit erhielt.

Engl. tithe.

Decharge (frz. décharge) f:

Entlastung. Erklärung, dass eine Rechnung richtig ist (veraltet). Vb. *dechargieren* entlasten (veraltet).

Decher (lat. decuria Anzahl von zehn), ~s, ~, n oder m:

Zählmaß: Früheres deutsches Zählmaß für Leder, Felle und Pelzwaren: 10 Stück Leder. 4 Decher = 1 Zimmer.

Dechsel /deksl/ (ahd. dehsala) [10. Jh.], ~, ~n, f:

Werkzeug: Beilähnliches Gerät zum Behauen von Holz. Bei der Dechsel steht das Blatt quer zum Holm. Die Dechsel gab es schon bei den alten Ägyptern. Syn. Dachsbeil, Queraxt, Breitbeil.

Engl. adze.

decima (von lat. decem zehn), Pl. decimae, f:

Steuerrechtsgeschichte: Lateinische Bezeichnung für den →Zehnten.

Engl. tithe.

decima personalis (lat. Personalzehnt), Pl. decimae personales, f:

Kopfsteuer im Mittelalter.

Engl. personal tithe.

Decision Maker (engl.) m: Englisches Wort für Entscheidungsträger.

Deckelung (vom Topfdeckel), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Deckeln*: Finanzwissenschaft: Festschreiben der Höhe eines Budgets, meist über mehrere Jahre (Verwaltungssprache).

Ausgabendeckelung. Vb. ein Budget *deckeln* eine Ausgabenhöhe festlegen, Ausgaben begrenzen.
2 Vorgang des Deckelns.
Engl. cap.

Decken, Karl Klaus von der (Kotzen/Mark Brandenburg 8.8.1833 – getötet von Somalis bei Bardera am Fluss Dschuba 2.10.1865):
Deutscher Ostafrikaforscher. Werk: *Karl Klaus von der Deckens Reisen in Ostafrika 1859-1865*, 4 Bände, Leipzig 1869-79.

Deckname, ~ns, ~n, m: →Pseudonym. Engl. pseudonym, fictitious name.

Deckung, ~, ~en, f:

1 Schutz. Vb. etw. oder jmdn. *decken* in Schutz nehmen.

2 Befriedigung von Nachfrage oder Bedarf. *Bedarfsdeckung*.

3 Sicherung durch einen Gegenwert, Guthaben, Sicherheit bei Fälligkeit einer Schuld, bspw. das Vorhandensein eines Guthabens auf einem Bankkonto beim Einreichen eines Schecks oder die Absicherung eines Kredits durch eine Hypothek. In früheren Zeiten war der Banknotenumlauf durch Edelmetallmünzen und Edelmetallbarren bei den Banken teilweise gedeckt.

Deckungs-lücke Defizit, ~*stock* einer Versicherung.

→*Gold-deckung*, →*Kapital-*~, →*Kosten-*~, *Unter-*~.

Adj. *gedeckt*, *ungedeckt*. Vb. *decken*. *Das Konto weist keine Deckung auf. Der Scheck ist nicht gedeckt.*

4 Versicherungsschutz.

Deckungs-summe, ~*umfang*.

Engl. cover, coverage, insurance cover (Versicherungsdeckung).

Deckungsbeitrag, ~es, Deckungsbeiträge, m:

Kostenrechnung: Differenz zwischen den Umsatzerlösen und den zurechenbaren (variablen) Kosten. Der Deckungsbeitrag dient zur Deckung der fixen Kosten. *Deckungsbeitragsanalyse*, *Deckungsbeitragsrechnung*.
Engl. contribution margin, variable gross margin.

Deckungskauf (→Kauf), ~(e)s, Deckungskäufe, m:

Vertragsrecht: Anderweitige Beschaffung einer Ware durch einen Käufer, wenn die Lieferung durch einen säumigen Verkäufer trotz Setzen einer Nachfrist nicht erfolgt. Der in Verzug befindliche Verkäufer muss den Preisunterschied bezahlen.

Engl. covering purchase, buying in.

Deckungslücke, ~, ~n, f: Finanzwissenschaft: Haushaltsdefizit. →Defizit. Engl. budgetary deficit, shortfall.

Deckungsstock (→Stock), ~s, ~s, m:

Versicherungswesen: Vermögen eines Versicherers, das zur Deckung der Ansprüche der Versicherten dient. Vermögenswerte, die in den Deckungsstock eingebracht werden können, haben die Eigenschaft der *Deckungsstockfähigkeit*. Syn. Deckungskapital.

Engl. covering funds Pl.

Decomte (frz. décompte) m: Abrechnung (veraltet).

DED m:

Abk. für den →*Deutschen Entwicklungsdienst*. Staatliche Einrichtung in Bonn, die Entwicklungshelfer nach Afrika, Asien und Lateinamerika schickt.

Engl. German Development Service.

Dedikation (lat.), ~, ~en, f: →Widmung. Engl. dedication.

dedit (lat. er hat gegeben): Floskel, die *bezahlt* bedeutet (Kaufmannssprache).

Deduktion (lat. deductio Ableitung aus dem Allgemeinen, von lat. de-ducere wegziehen) [17. Jh.], ~, ~en, f:
Logik: Wissenschaftliches Verfahren, bei dem Aussagen aus anderen Aussagen (Axiome, Prämissen) abgeleitet werden. Ggs. Induktion. *Deduktionsverfahren*. Adj. *deduktiv*. Vb. *deduzieren*.

Engl. deduction.

deed /diid/ (engl.): Englisch Wort für Urkunde, Dokument.

Deepwater Horizon (engl.) f:

Name einer Bohrinself des Ölkonzerns British Petroleum (BP), die am 22. April 2010 nach einer Explosion im Golf von Mexiko sank. Millionen Liter Rohöl gelangten ins Meer. Elf Arbeiter kamen bei dem Unglück ums Leben.

DEFA f:

Abk. für *Deutsche Film-Aktiengesellschaft* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die 1946 in Potsdam-Babelsberg gegründet wurde. Die DEFA hatte einen Filmstock von etwa 950 Spielfilmen, außerdem zahlreiche Dokumentarfilme.

de facto (mittellat.) Adv.: tatsächlich. Ggs. de jure. Engl. de facto, actually, as a matter of fact.

default /di-'foolt/ (engl.): Englisches Wort für Verzug, Zahlungsverzug, Ausfall.

Defekt /dee-'fekt/ (lat. defectus Mangel, von lat. de-ficere fehlen) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Fehler, Mangel, Schaden. *Defektexemplar*. Adj. *defekt* fehlerhaft, mangelhaft, schadhaft, beschädigt (Buch), kaputt (Gerät).

Engl. defect, fault.

Deficitspending, Deficit spending oder Deficit-Spending /'de-fii-ssit-'spen-ding/ (engl. defizitfinanzierte Ausgaben; → Defizit; engl. to spend ausgeben), ~, nur Sg., n:

Wirtschaftspolitik: Staatliche Ausgabenpolitik, bei der die Ausgaben höher sind als die Einnahmen, so dass ein Defizit im Staatshaushalt entsteht, das durch Kreditaufnahme finanziert werden muss. Ziel kann eine → antizyklische Wirtschaftspolitik sein, um durch zusätzliche Nachfrage einen Wirtschaftsaufschwung zu erreichen. Deficitspending wurde vor allem vom → Keynesianismus befürwortet, um die Arbeitslosigkeit zu überwinden. Liberale Ökonomen lehnen das Konzept ab, da es zu Staatsverschuldung führt und der Effekt auf die Beschäftigung zweifelhaft sei. Sie argumentieren, dass höhere staatliche Ausgaben zur Verdrängung von privaten Investitionen führen würden (→ Crowding-out).

Engl. deficit spending.

Definition (lat. de-finire abgrenzen, genau bestimmen) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Genaue Beschreibung eines Begriffs. Begriffsbestimmung. Vb. etw. *definieren*.

Engl. definition.

definitive Offenmarktgeschäft n:

Geldpolitik: Endgültiges Geschäft einer Zentralbank, bei dem Wertpapiere ohne Rücknahmevereinbarung gekauft oder verkauft werden. Ggs. Wertpapierpensionsgeschäft.

Engl. definitive open-market operation.

Defizit /'dee-fii-tssiit/ (frz. déficit, von lat. deficit es fehlt, von lat. de-ficere fehlen) [18. Jh.], ~s, ~e, n:

Fehlbetrag, finanzielle Fehlsomme, Deckungslücke. Negative Differenz zwischen ankommenden und abfließenden Zahlungsströmen. Mit *Defizitfinanzierung* wird die Schuldaufnahme am Geld- und Kapitalmarkt bezeichnet. Sie kann im Rahmen der staatlichen → Fiskalpolitik zur Rezessionsbekämpfung eingesetzt werden, wenn eine Finanzierungslücke aufgrund von Steuererleichterungen und/oder erhöhten Ausgaben auftritt. Als *konjunkturelles Defizit* wird ein vorübergehendes Defizit aufgrund einer schlechten Wirtschaftslage und sinkender Steuereinnahmen bezeichnet, während sich ein *strukturelles Defizit* dauerhaft gebildet hat. Syn. Minussaldo. Ggs. Überschuss.

Defizitabbau, ~finanzierung, ~grenze, ~quote, ~regel in der EU.

Finanzierungsdefizit, *Handelsbilanz*~, *Haushalts*~ Deckungslücke, *Riesen*~, *Staats*~.

Adj. *defizitär*, *defizitfinanziert*, *hochdefizitär*.

Engl. deficit.

Defizitquote (→ Quote), ~, ~n, f:

Negative Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben (Defizit) in Relation zu einer Bezugsgröße. Die Quote des laufenden Defizits des Staates in einem Jahr wird durch Division des Staatsdefizits durch das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen errechnet. Nach den Kriterien des Vertrages von Maastricht sollte diese Defizitquote der Neuverschuldung nicht über 3 % liegen. Die Gesamtverschuldung des Staates sollte 60 % des Bruttoinlandsprodukts nicht überschreiten.

Engl. deficit ratio.

Deflation /dee-flaa-'tssjoon/ (lat. de~ ent~; lat. flatus aufgeblasen), ~, ~en, f:

Geldtheorie: Allgemeines Sinken des Preisniveaus in einer Volkswirtschaft, allgemeiner Preisverfall. Die Kaufkraft des Geldes erhöht sich entsprechend. Eine Deflation ist gegeben, wenn der Verbraucherpreisindex unter 0 % gegenüber dem Vorjahrsmonat liegt. Zu einer, historisch seltenen, *Deflationsspirale* kann es kommen, wenn Geld in Erwartung sinkender Preise gehortet wird, also Nachfrage ausfällt und in der Folge die Produktion sinkt. Eine Deflation entsteht meist im Zusammenhang mit einer wirtschaftlichen Depression. Ursache ist ein Überschuss des gesamtwirtschaftlichen Angebots über die gesamtwirtschaftliche Nachfrage, der durch eine Erhöhung der Sparquote, einen Rückgang der Auslandsnachfrage oder durch Aufwertung der inländischen Währung verursacht sein kann. Deflation ist meist mit einer Wirtschaftskrise, Unternehmenszusammenbrüchen und Arbeitslosigkeit verbunden. Die Vermeidung von Deflation, wie auch die von Inflation, ist daher ein wesentliches Ziel der Geldpolitik. Eine Politik, die eine Deflation zu verhindern sucht, wird auch als *Reflation* bezeichnet.

Geschichte: Deflationen traten in der Vergangenheit seltener auf als ihr Gegenteil, die Inflationen. Eine Deflation ereignete sich zum Beispiel im Verlauf der Weltwirtschaftskrise von 1929-1933. Syn. Kontraktion, Schrumpfung der wirksamen Geldmenge. Ggs. Inflation.

Deflations-gefahr, ~prozess, ~spirale. Adj. *deflationär*, *deflatorisch* (Prozess, Tendenz). → Preisniveaustabilität. Engl. deflation.

Deflator /dee-'flaa-tor/ (→ Deflation), ~s, ~en, m:

Statistische Größe, mit der nominale Geldgrößen in reale Geldgrößen umgerechnet werden, bspw. bei der Umrechnung des nominalen Bruttoinlandsprodukts in das reale Bruttoinlandsprodukt. Dadurch kann die reale Steigerung der Produktion erfasst werden. Preissteigerungsindex. *Deflationierung* Umrechnung von nominalen in reale Größen. → *BIP-Deflator*, *BSP-Deflator*.

Engl. deflator.

Defoe, Daniel (London/England 1660 – London 26.4.1731):

Englischer Schriftsteller. Er verfasste den berühmten Roman *The Life and Strange Surprising Adventures of Robinson Crusoe, of York, Mariner*, London 1719, der viele Bemerkungen zur Wirtschaft enthält. Auch verfasste er u.a. die Reisebeschreibung *A Tour through the whole Island of Great Britain*, 3 Bände, 1724-27. → Robinson Crusoe.

Defraudation (lat. de-fraudare betrügen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Steuerwesen: Frühere Bezeichnung für Hinterziehung von Steuern oder Zöllen. Unterschlagung. *Defraudant* Unterschlagler. *Zolldefraudation*. Vb. *defraudieren* Steuern oder Zölle hinterziehen (veraltet). Engl. defraudation, smuggle.

Degradierung (mittellat. de-gradare, von lat. gradus Rang und lat. de~ ent~) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Degradieren*. Im Rang Herabsetzen. Ggs. Beförderung. Vb. jmdn. *degradieren*.

2 Vorgang des Degradierens.

Engl. 1. demoting. 2. demotion.

Degree /di-'grii/ (engl.) n: Englisches Wort für Universitätsdiplom. Auch Grad, Stufe.

Degression (lat. de-gredi hinabschreiten), ~, ~en, f:

Mathematik: Abnahme einer ökonomischen Größe. Bei einer *degressiven Abschreibung* wird ein Vermögensgegenstand durch mit den Jahren sinkende Beträge abgeschrieben. Bei degressiv ausgestalteten Subventionen nimmt der Subventionsbetrag im Zeitverlauf ab. *Degressive Kosten* sind mit Erhöhung der Auslastung sinkende Stückkosten. Bei einer *degressiven Steuer* sinkt der Steuersatz mit steigender Bemessungsgrundlage. Ggs. Progression. Adj. *degressiv*.

Engl. degression, degressive depreciation (degressive Abschreibung), declining-balance method (degressive Abschreibung).

de Gruyter: → Gruyter, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG.

De Gucht, Karel Lodewijk Georgette Emmerence (Overmere/Ost-Flandern/Belgien 27.1.1954):

Belgischer Politiker, der seit 2010 Handelskommissar der Europäischen Kommission ist.

Degussa AG f:

Abk. für *Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt AG*, Frankfurt am Main. Das Unternehmen wurde 1873 zur Scheidung und Verarbeitung von Edelmetallen gegründet. Nach Fusionen hat das Unternehmen nun seinen Sitz in Düsseldorf.

Degustation (lat. de-gustare kosten, von lat. gustus Schmecken, Probe), ~, ~en, f:

Gastronomie: Verkosten von Lebensmitteln, besonders von Wein. *Degustationsglas*.
Vb. *degustieren* probieren, kosten.
Engl. tasting.

Dehio m:

Wichtiges *Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler*. Es ist nach dem deutschen Kunsthistoriker Georg Dehio (1850-1932) benannt, der es seit 1905 herausgab.

DEHOGA oder Dehoga f:

Abk. für den *Deutschen Hotel- und Gaststättenverband e.V.* Er ist die Interessenvertretung des Gastgewerbes auf der Bundesebene.

Engl. German Hotel and Restaurant Association.

Deich (mhd. dich) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Erdwall zum Schutz vor Flut und Hochwasser. Deiche gibt es an Küsten und Flussufern.

Deich-amt, ~aufseher, ~bau, ~bruch, ~schaden, ~schleuse. →Polder.

Engl. dike, dyke, embankment, levee (US).

Deindustrialisierung (lat. de~ ent~, →Industrie), ~, ~en, f:

Verringerung der Industrieunternehmen und der industriellen Arbeitsplätze in einem Land oder in einer Region.

Ggs. Industrialisierung. Adj. *deindustrialisiert*.

Engl. deindustrialization.

déjà vu /de-scha-'wü/ (frz. schon gesehen) n:

Erlebnis, das man in gleicher Weise schon einmal hatte. *Déjà-vu-Erlebnis*.

Engl. déjà vu.

Dejima oder Deshima (japan. Vorinsel) n:

Wirtschaftsgeschichte: Kleine künstliche Insel in der Bucht von Nagasaki/Japan, auf der die Niederländische Ostindien-Kompanie (VOC) in den Jahren 1641 bis 1854 eine Handelsniederlassung (factorij) hatte. Während der Edo-Zeit war die Insel der einzige Ort in Japan, in dem ein Austausch mit Europa stattfand.

Engl. Dejima.

de jure (mittellat.) Adv.: von Rechts wegen. Ggs. de facto. Engl. de jure, by right, as a matter of law.

Deka (gr. δέκα zehn, Abk. D):

Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die 10 bedeutet.

Deka-gramm 10 Gramm, ~*liter* 10 Liter, ~*meter* 10 Meter. Adj. *dekadisch* dezimal. →Hekto.

Engl. deca.

Deka-Bank f:

Zentrales Bankinstitut der Sparkassen, das Investmentfondsprodukte für private Geldanleger anbietet.

Dekabristen (russ. декабрист, von russ. декабрь Dezember) Pl.:

Geschichte: Anhänger der revolutionären Bewegung russischer Adliger vom 26. Dezember 1825 in St. Petersburg. Sie strebten eine bürgerliche Gesellschaft und die Aufhebung der Leibeigenschaft an. Hauptvertreter waren Pawel Iwanowitsch Pestel (1793-1826) und Nikolai Iwanowitsch Turgenjew (1789-1871). Der Aufstand wurde bald niedergeschlagen. Fünf der Verschwörer wurden gehängt, andere wurden nach Sibirien verbannt. Die Dekabristen wurden in der Folgezeit in Russland als Freiheitshelden betrachtet.

Engl. the Dekabrists Pl.

Dekade /dee-'kaa-de/ (frz. décade, von gr. δέκα zehn) [16. Jh.], ~, ~n, f:

→Jahrzehnt, Zeitraum von zehn Jahren. →Zeit.

Engl. decade.

Dekadenz (spätlat. decadentia, von lat. de-cadere fallen), ~, nur Sg., f:

Verfall, Niedergang, Entartung. *Dekadenzerscheinung*. Adj. *dekadent* im Verfall begriffen.

Engl. decadence.

Dekan /dee-'kaan/ (lat. decanus Führer von 10 Mann, von lat. decem zehn) [15. Jh.], ~s, ~e, m:

Universitätswesen: Professor, der einem Fachbereich, einer Fakultät an einer Hochschule vorsteht. Der Dekan wurde früher mit *Spektabilität* angedredet. *Dekanat* Amt eines Dekans. *Prodekan*.

Engl. dean.

Dekantieren (frz. *décanter* vorsichtig abgießen), ~s, nur Sg., n:

Abgießen einer Flüssigkeit von einem abgesetzten Feststoff, besonders beim Wein. Dadurch bleiben die ausgefallenen Farb- und Gerbstoffe zurück.

Dekantier-karaffe, ~trichter. Vb. *dekantieren*.

Engl. decanting.

Dekartellisierung (lat. *de~ ent~*, →Kartell), ~, ~en, f:

Entflechtung und Auflösung von Kartellen. Nach dem zweiten Weltkrieg erließen die Westalliierten in Deutschland *Dekartellisierungsgesetze*. Auch: *Dekartellierung*. Vb. *dekartellieren*, *dekartellisieren*.

Engl. decartelization.

Deklaration (lat. *declaratio* Offenbarung), ~, ~en, f:

Erklärung über eine Tatsache, besonders eine Steuererklärung oder Zollerklärung, die ein *Deklarant* macht. Wertangabe bei Versandgütern. *Deklarationspflicht*.

Adj. *deklariert*. Vb. etw. *deklarieren* anzeigen, erklären.

Engl. declaration.

Deklassierung (lat. *de~ von, weg* und lat. *classis* Einteilung des Volkes), ~, ~en, f:

Soziologie: Absinken einer Schicht, Klasse, Berufsgruppe oder Person im sozialen Status. Vb. *deklassieren*.

Engl. degradation.

Deklination f: Grammatik: Beugung eines Substantivs. Vb. *deklinieren*. Engl. declension.

Dekolonisation (lat. *de~ ent~*, →Kolonie), ~, nur Sg., f:

Geschichte: Prozess, in dem Kolonien europäischer Länder unabhängig wurden. Die Dekolonisation vollzog sich vor allem in den 1960er Jahren, als viele Länder Afrikas die Unabhängigkeit erlangten. Syn. Entkolonialisierung.

→Kolonialismus. Vb. ein Land *dekolonisieren*.

Engl. decolonization.

Dekonzentration (lat. *de~ ent~*, →Konzentration), ~, ~en, f:

Kartellpolitik: Andere Bezeichnung für →Entflechtung.

Engl. deconcentration.

Dekor /dee-'koo/ (frz. *décor*, von lat. *decus* Zierde, Schmuck) [16. Jh.], ~s, ~e, n oder m:

Verzierung. *Dekorateur*: Beruf: Wer Schaufenster in Geschäften dekoriert. *Dekorateurin*.

Schaufensterdekoration zur Werbung im Einzelhandel. Adj. *dekorativ*. Vb. etw. *dekoriieren* ausschmücken, verzieren.

Engl. decoration.

Dekort oder Decort (frz.), ~s, ~s, m:

Handel: Abzug vom Rechnungspreis bei schlechter Ware oder bei Mindergewicht (veraltet). Auch Rabatt bei Barzahlung. Vb. *dekortieren*.

Engl. discount, deduction.

DEKRA m:

Früher Abk. für den Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungsverein. Er untersucht u.a. die Verkehrstauglichkeit von Autos.

Dekret (lat. *decretum*), ~(e)s, ~e, n:

Recht: Behördliche Verfügung, Verordnung, Erlass der Obrigkeit. Vb. etw. *dekretieren* anordnen, bestimmen.

Engl. decree.

de Las Casas, Fray Bartolomé: →Las Casas, Fray Bartolomé de.

Delaware /de-la-wär/ (Abk. Del.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Dover. Delaware hatte im Jahr 2006 854.000 Einwohner. Spitzname: Diamond State.

delay /di-'lej/ (engl.): Englisches Wort für Aufschub, Verspätung, Verzug.

Delbrück & Co.:

Privates Bankhaus, das im Jahr 1712 in Berlin durch David Splitgerber und Gottfried Adolph Daum gegründet wurde. Im Jahr 1795 wurde das Bankhaus in *Gebrüder Schickler* umbenannt. Seit 1857 hieß das Haus *Delbrück Leo & Co.* mit Adelbert Delbrück an der Spitze. Das Haus finanzierte Unternehmen in der Gründerzeit. Adelbert Delbrück war 1870 auch an der Gründung der *Deutschen Bank AG* beteiligt. Seit dem Jahr 1910 hieß das Haus *Delbrück Schickler & Co.* In den 1920er Jahren war Hermann Josef Abs für das Bankhaus tätig. Im Jahr 2002 wurde das Bankhaus von der Bank *ABN AMRO N.V.* übernommen.

Deleatur (lat. es möge gestrichen werden, es werde entfernt), ~s, ~, n:

Druckwesen: Tilgungszeichen, das der Korrektor an den Rand eines Korrekturabzugs setzt. Im Satz werden die zu entfernenden Buchstaben oder Wörter durchgestrichen.

Engl. delete mark.

Delegation (lat. delegatio Abordnung, von lat. delegare hinschicken), ~, ~en, f:

1 Abordnung. *Delegierte*.

Delegationsleiter, ~mitglied, ~teilnehmer.

2 Nur Sg.: *Das Delegieren*: Übertragen von Zuständigkeiten auf untergeordnete Ebenen. Vergabe von Aufträgen an Untergebene. Adj. *delegiert*. Vb. etw. *delegieren* Befugnisse auf eine andere Person übertragen.

Engl. delegation.

Delft n:

Niederländische Großstadt in der Provinz Südholland. Sie liegt in der Randstad Holland zwischen Den Haag und Rotterdam. Im Jahr 2010 hatte die Stadt 97.000 Einwohner. Die Technische Universität von Delft wurde 1842 gegründet. Berühmt ist die Stadt für die *Delfter Fayencen* seit dem 17. Jahrhundert, die in *delfts blauw* ausgeführt sind. Berühmtester Bürger der Stadt war der Maler Jan Vermeer van Delft (1632-1675).

→AgnetaPark.

Engl. Delft.

Delhi /'dee-li/ n:

Hauptstadt Indiens. Delhi hatte im Jahr 2001 9,8 Mio. Einwohner. Die Stadt wird auch *New Delhi* genannt. Der internationale Großflughafen Indira Gandhi International Airport hatte im Jahr 2010 28 Millionen Passagiere.

Engl. Delhi.

Delikatesse (frz. délicatesse, von lat. delicatus köstlich) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Gastronomie: Leckerbissen. *Delikatessengeschäft* Feinkostgeschäft. Adj. *delikat*.

Engl. delicacy.

Delikatladen /dee-lii-'kaat/ (lat. delicatus üppig, köstlich, genussstüchtig. →Laden), ~s, Delikatläden, m:

Feinkostgeschäft in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), in dem hochwertige importierte Genussgüter wie Schokolade, Ananas oder Weinbrandbohnen zu relativ teuren Preisen in Markt der DDR verkauft wurden. →Intershop.

Engl. etwa: delicatessen.

Delikt /dee-'likt/ (lat. delictum Vergehen, von lat. de-linquere sich vergehen) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Recht: Vergehen, Straftat. *Delinquent* Übeltäter. *Delinquenz* Straffälligkeit.

→*Antragsdelikt*, *Bestechungs~*, *Betrugs~*, *Fälschungs~*, *Kavaliers~*, *Klein~*, →*Offizial~*, *Vermögens~*.

Adj. *delinquent* straffällig.

Engl. offence, punishable act, unlawful act, delict.

Delisting (engl.) n:

Börse: Dauerhafter Ausschluss einer Aktie vom Handel, was bspw. bei einem →Pennystock in den USA eintritt.

Delkredere (ital.), ~, ~, n:

Gewährleistung für den Eingang einer Forderung. Kreditversicherung, bei der mit dem *Delkrederevertrag* die Haftung für die Erfüllung eines Vertrages übernommen wird. Für das Delkredere ist eine Provision zu zahlen (Delkredereprovision). Syn. Verbürgung.

In der Bilanz ist das Delkredere (Delkrederekonto) eine Wertberichtigung zum Ausgleich für zweifelhafte Forderungen.

Engl. guaranty, guarantee, del credere.

Dell Computer Corporation f:

Großes US-amerikanisches Unternehmen, das Computer und Laptops herstellt und direkt vertreibt. Der Sitz des Unternehmens ist in Texas. Es wurde im Jahr 1984 von Michael Dell gegründet. Das Vermögen von Michael Dell wurde vom *Forbes Magazine* im Jahr 2009 auf 12,3 Milliarden US-Dollar geschätzt. Die Unternehmensgeschichte ist in dem Buch beschrieben: Michael Dell/Catherine Friedman, *Direkt von Dell. Die Erfolgsstrategie eines Branchenrevolutionärs*, Frankfurt am Main 1999.

Delle (mhd. telle Schlucht, verwandt mit Tal) [14. Jh.], ~, ~n, f:
Vertiefung, etwas Eingedrücktes, Beule, Einschnitt. *Delle im Konjunkturverlauf*.
Engl. dent.

Del Monte:

Großer US-amerikanischer Obstkonzern, der Bananen und Ananas produziert. Der Sitz ist in Coral Gables/Florida/USA.

Deloitte Touche Tohmatsu: International tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Unternehmensberatung.

De Long, George Washington (New York 22.8.1844 – verhungert im Lenadelta Ende Oktober 1881):
US-amerikanischer Entdecker, der vergeblich versuchte, zum Nordpol zu gelangen. Er entdeckte die nach ihm benannten De-Long-Inseln. Seine Tagebücher erschienen unter dem Titel *The Voyage of the Jeannette*, 2 Bände, Boston 1882.

Delos /'dee-loss/ (gr. Δηλος) n:
Griechische Kykladeninsel. In der europäischen Antike, besonders im 2. Jahrhundert v.u.Z., wurde sie zum bedeutendsten Handelsplatz im östlichen Mittelmeer. Auf der Insel befand sich auch ein großer Sklavenmarkt.
Engl. Delos.

Delta (gr. δέλτα), ~s, ~s, n: Vierter Buchstabe des griechischen Alphabets: Δ, δ. Engl. delta.

Delta Air Lines Inc. f: Große US-amerikanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Atlanta/Georgia.

de luxe /dee-'lükss/ (frz. de luxe mit Luxus, →Luxus):
besonders kostbar ausgestattet. Die Wendung de luxe wird oft nachgestellt, wie in *Urlaub de luxe. De-Luxe-Ausstattung*.
Engl. deluxe.

DEM:

Abk. für die Deutsche Mark als Untereinheit des →Euro zwischen 1.1.1999 und 1.1.2002.
Engl. German Mark.

Demagogie (gr.) [1. Hälfte 19. Jh.] f:
Volksverführung, Aufwiegeln des Volkes. *Demagoge*. Adj. *demagogisch* aufwieglerisch.
Engl. demagogy.

De Man, Hendrik: →Man, Hendrik de.

Demand /dii-'maand/ (engl.) m: Englisch Wort für →Nachfrage. Ggs. Supply Angebot.

demanda (span.) f: Spanisches Wort für →Nachfrage. Ggs. oferta Angebot. Engl. demand.

demande (frz.) f: Französisches Wort für →Nachfrage. Ggs. offre Angebot. Engl. demand.

Demand Pull (engl. wörtlich: Nachfragesog) m:

Bei einer Inflation: Preissteigerungen, die von der Nachfrageseite ausgelöst werden, d.h. durch vermehrte Nachfrage der Verbraucher. Ggs. →Cost push.
Engl. demand-pull inflation.

Demarche (frz. démarche Maßregel, von frz. démarcher einen Schritt tun), ~, ~n, f:
Diplomatie: Diplomatischer Schritt, diplomatischer Einspruch.
Engl. démarche.

Demarkation (frz. démarcation), ~, ~en, f:
Begrenzung, Abgrenzung, Grenzziehung, Grenzlinie (zwischen Staaten). *Demarkationslinie*.

Vb. etw. *demarkieren* abgrenzen.
Engl. demarcation.

Dementi (frz. démentir hinfällig machen, abstreiten, von lat. mentiri lügen, und lat de~) [18. Jh.], ~s, ~s, n:
Widerruf einer Behauptung, Berichtigung, Richtigstellung. Vb. etw. *dementieren* widerrufen, als unwahr erklären (Nachricht).
Engl. dementi, official denial.

Demenz (lat. dementia Wahnsinn), ~, ~en (selten), f:
Medizin: Geistige Behinderung oder Verwirrung, die besonders im Alter auftritt. Demenz ist ein häufiger Grund für die Pflegebedürftigkeit älterer Menschen.
Demenz-erkrankung, ~kranke. Altersdemenz. Adj. *dement.* → Alzheimer-Krankheit.
Engl. dementia.

demeritorische Gut (lat. de~ un~ und lat. meritum Verdienst; →Gut) n:
Finanzwissenschaft: Gut, das in den Augen des Gesetzgebers schädlich ist und darum höher besteuert wird, wie bspw. Tabak und Alkohol. Ggs. →meritorisches Gut.
Engl. demerit good.

Demeter /dee-mee-ter/ (gr. Δημήτηρ) f:
1 Religion: Griechische Muttergöttin und Göttin des Getreideanbaus. Fruchtbarkeitsgöttin. In der bildenden Kunst wurde sie mit Ähren und Fackeln dargestellt. Schwester des Zeus. Mitglied der Familie der Zwölfgötter, die in der Mythologie auf dem Berg Olymp wohnte. Mutter des Gottes →Plutos, des Gottes des Reichtums. Von den Römern wurde sie mit der römischen Göttin →Ceres gleichgesetzt. Beim Erntedankfest, den Thalsien, wurden der Göttin Feldfrüchte dargebracht.
2 Handelsmarke in Deutschland und in einer Reihe weiterer Länder für Produkte aus biologisch-dynamischem Anbau, die über die Reformhäuser vertrieben werden. Die Einhaltung der Demeter-Richtlinien wird regelmäßig kontrolliert. *Demeter-Verband.*
Engl. Demeter.

Deming, William Edwards (Sioux City/Iowa/USA 14.10.1900 – Washington D.C. 10.12.1993):
Pionier der statistischen Qualitätskontrolle in den USA und Japan. Ausbildung als Physiker, Ph.D. in Yale. Er war zunächst im US-Landwirtschaftsministerium beschäftigt. Er beschäftigte sich zunehmend mit Statistik unter Anregung durch Walter A. Shewhart (*The Economic Control of Quality of Manufactured Product*, 1931). Er arbeitete für das Census Bureau an der Volkszählung von 1940 mit, für die er Stichprobentechniken entwickelte. 1946 war er Mitbegründer der American Society for Quality Control und eröffnete ein privates Büro für Beratung in Statistik. Nebenbei unterrichtete er Stichprobentechnik und Qualitätskontrolle an der New York University. 1947 besuchte er zum ersten Mal Japan und übernahm den Auftrag, an der Vorbereitung des Zensus in Japan für 1951 mitzuarbeiten. Er sollte Stichprobenverfahren zur Erfassung der Wohnverhältnisse, Ernährung, Beschäftigung und Landwirtschaft entwickeln. 1950 und in den folgenden Jahren besuchte er wiederum Japan und hielt zahlreiche Vorträge über Methoden der Qualitätskontrolle. Seine Ideen wurden von japanischen Unternehmensleitern aufgegriffen. Aus Dankbarkeit stifteten die Japaner 1951 den Deming-Preis, der jährlich verliehen wurde. Er hielt auch in den USA über Jahrzehnte Seminare ab, die von führenden US-Managern besucht wurden. Zu seinen Grundsätzen gehörten die kontinuierliche Qualitätsverbesserung und die Beteiligung und Schulung aller Mitarbeiter. Werk:
Out of the Crisis, Cambridge/Mass. (Massachusetts Institute of Technology, Center for Advanced Engineering Study) 1986.
Literatur: Mary Walton: *The Deming Management Method*, New York 1988.

Demission (frz. démission Rücktritt, von lat. demissio Herablassen, von lat. de-mittere fallen lassen), ~, ~en, f:
Politik: Abdankung eines Ministers oder einer Regierung, Rücktritt, Entlassung, Verabschiedung.
Vb. *demissionieren* abdanken, zurücktreten.
Engl. resignation.

Demmin n:
Kreisstadt in Vorpommern an der Peene. Die Stadt war von 1283 bis 1607 Mitglied der Hanse. Im Jahr 1648 kam Demmin an Schweden, 1720 an Preußen. Demmin hatte im Jahr 2005 14.000 Einwohner.

Demographie /dee-mo-graa-'fii/ (gr. δημοσ Volk; gr. γραφή Umriss, Schrift), ~, ~n, f:
Wissenschaft von der →Bevölkerung. Entscheidende Größen in der Demographie sind die Geburtenrate (Geburtenzahl in einem Jahr/Bevölkerungszahl) und die Sterberate (Todesfälle in einem Jahr/Bevölkerungszahl). Falls Einwanderung und Auswanderung sich ausgleichen, wächst die Bevölkerung, wenn die Geburtenrate über

der Sterberate liegt, im umgekehrten Fall sinkt sie. Die Bevölkerungsentwicklung hinsichtlich des Altersaufbaus ist bspw. wichtig für die Rentenversicherung oder die Situation auf dem Markt für Ausbildungsplätze. Emigration (Auswanderung) und Immigration (Einwanderung) haben bspw. Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Geschichte: Die Demographie entwickelte sich besonders im 17. Jahrhundert durch die Arbeiten von Graunt und Petty.

Demograph, Demographin. Adj. *demographisch* (Entwicklung). T. R. →Malthus, J. P. →Süßmilch.
Engl. demography.

demographische Arbeitslosigkeit f:

Arbeitsmarkttheorie: →Arbeitslosigkeit, die durch demographische Faktoren bedingt ist. So kann ein positiver Wanderungssaldo (Immigration abzüglich Emigration) zu einem Überangebot auf dem Arbeitsmarkt führen. Den gleichen Effekt können geburtenstarke Jahrgänge (Babyboom) haben. Auch die vermehrte Arbeit von Frauen kann zu einem Überangebot auf dem Arbeitsmarkt führen.

Engl. demographic unemployment.

demographische Faktor m:

Wirkung, die mit der Bevölkerungsentwicklung zusammenhängt. So muss bspw. der Beitragssatz in der Rentenversicherung steigen, wenn sich die Lebenserwartung erhöht und die Zahl der Beitragszahler sinkt. Alternativ könnte die Rente gekürzt werden.

Engl. demographic factor.

Demokraten Pl.:

Politik: Partei der kleinen Leute in den USA. Die Demokraten sind sozialer eingestellt als ihre Gegenspieler, die Republikaner. Die Democratic Party bildete sich unter dem Einfluss der Französischen Revolution von 1789. Erster Führer war Thomas Jefferson.

Engl. the Democrats Pl.

Demokratie /dee-mo-kraa-'tii/ (frz. *démocratie*, von gr. *δημοκρατία* Volksherrschaft, von gr. *δημος* Volk, und gr. *κρατειν* herrschen) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Politik: Politisches System, bei dem das Volk in freien und geheimen Wahlen zwischen mehreren Kandidaten auswählt und die Regierung bestimmt. Eine Demokratisierung auch der Wirtschaft soll durch →Mitbestimmung erreicht werden, wobei die Arbeitnehmer ein Mitspracherecht bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen und bei Investitionen haben. Für die politische Demokratie gibt es die englische Formel: *Government of the people by the people and for the people* (Regierung des Volkes durch das Volk und für das Volk) und *one man one vote* (Ein Mann - eine Stimme).

Geschichte: Die Demokratie wurde zuerst in Griechenland von den Athenern in der Antike entwickelt. Damals hatten jedoch nur freie Männer volle politische Rechte. Frauen und Sklaven waren von der politischen Mitwirkung ausgeschlossen.

Ggs. Diktatur, Despotie, Monarchie.

Demokratie-defizit, ~verständnis. Demokrat, Demokratin.

Basis-demokratie, Mehrparteien~, →Sozial~, →Wirtschafts~.

Adj. *demokratisch, antidemokratisch, christdemokratisch, freidemokratisch, sozialdemokratisch.*

Literatur: David Held, *Models of Democracy*, Cambridge 2006 (3. Auflage), mit ausführlicher Bibliographie.

Engl. democracy.

Demonetisierung /dee-moo-ne-ti-'sii-rung/ (lat. *de~ ent~*, lat. *moneta* Münzgold, →Münze), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Demonetisieren:* Außerkurssetzen einer Münze. Vb. *demonetisieren* eine Münze gesetzlich außer Kurs setzen.

2 Vorgang des Demonetisierens.

Engl. 1. demonetizing. 2. demonetization.

Demonstration /de-mon-straa-'tssjoon/ (lat. *demonstratio* Hinweisen, Zeigen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Politik: Form des Protests mit Umzügen über Straßen, wobei meist Forderungen auf Spruchbändern getragen werden. Mit Demonstrationen wird bspw. gegen die Schließung von Werken protestiert.

Demonstrations-recht, ~tag, ~verbot, ~vorhaben, ~zug. Demonstrant, Demonstrantin.

Gegen-demonstration, Mai~, Massen~, Montags~, Protest~, Straßen~. Vb. (für etw. oder gegen etw.) *demonstrieren.*

Engl. demonstration.

demonstrative Konsum (→Konsum) m:

Verbrauch von teuren Gütern (Statussymbolen), um eine hohe gesellschaftliche Stellung gegenüber den Mitmenschen zu demonstrieren. Individualpsychologisch ein zur Schau gestellter Luxuskonsum von Nahrung, Kleidung oder Wohnung, um Neid und Bewunderung bei anderen zu erzeugen. Er ist bei allen Völkern und allen gesellschaftlichen Gruppen in unterschiedlicher Art und in unterschiedlichem Umfang zu beobachten. Thorstein Bunde →Veblen (1857-1929) führte den demonstrativen Konsum in seinem Buch *Theorie der feinen Leute* auf das Bedürfnis zurück, finanzielle Macht zu zeigen und gesellschaftliches Prestige zu erhalten. Syn.

Prestigekonsum, Geltungskonsum, Protzerei.

→Luxus, →Potlatch, →Snob Appeal.

Literatur: Thorstein Bunde Veblen, *The Theory of the Leisure Class. An Economic Study of Institutions* (Theorie der feinen Leute. Eine ökonomische Untersuchung der Institutionen) New York 1899.

Engl. conspicuous consumption.

Demontage /dee-mon-'taa-sche/ (frz. *démontage*, →Montage), ~, ~n, f:

1 Auseinanderbau von etwas, Auseinandernehmen einer Maschine, besonders der Abbau von Industrieanlagen als Kriegsentschädigung. In Deutschland wurden nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zwischen 1945 und 1949 industrielle Anlagen wie bspw. Stahlwerke auf Anordnung der Siegermächte demontiert.

Demontage-arbeit, ~schaden. Adj. *demontiert* (Werk). Vb. etw. *demontieren* in seine Einzelteile zerlegen, abbauen. →Reparation.

2 Als *soziale Demontage* wird der Abbau von Arbeiterrechten bezeichnet. Vb. Rechte oder Einrichtungen *demontieren*.

Engl. dismantling.

Demoskopie /dee-moss-koo-'pii/ (Volksbefragung, von gr. *δημος* Volk, gr. *σκοπειν* betrachten, forschen)

[Kunstwort, das 1946 von dem amerikanischen Soziologen Stuart C. Dodd geschaffen wurde], ~, nur Sg., f:

→Meinungsforschung. Institute für Demoskopie führen Umfragen zu wirtschaftlichen Themen

(Verbraucherverhalten) und politischen Themen (Wahlvorhersage) durch. *Demoskop*, *Demoskopin*. Adj. *demoskopisch*.

Literatur: Alexander Gallus/Marion Lühe, *Öffentliche Meinung und Demoskopie*, Berlin 1998.

Engl. public opinion research.

Demütigung, ~, ~en, f:

Herabwürdigung einer Person, Kränkung durch Worte oder Handlungen, Erniedrigung.

Adj. *demütigend*. Vb. jmdn. *demütigen*. →Mobbing.

Engl. humiliation.

Demut (ahd. *diomuoti*) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Dienende Einstellung, Gesinnung der Bescheidenheit. Ggs. Hybris. Adj. *demütig*.

Engl. humbleness.

Denar /dee-'nar/ (lat. *denarius* je zehn enthaltend, *denarius nummus* Zehnergeldstück, da der Denar ursprünglich mit 10 Assen gleichgesetzt wurde), ~s, ~e, m:

1 Numismatik: Altrömische Silbermünze. Der *denarius* hatte ein Gewicht von etwa 4,5 g. Aus einem Pfund Silber wurden 72 Denare geprägt. Ursprünglich galt der Denar 10 As. Die Wertrelation der römischen Münzen seit dem 3. Jh. v.u.Z. war: 1 *denarius* = 4 *sestertii* = 16 *asses*. *Silberdenar*. Es gab auch *Golddenare* und in der späten Kaiserzeit *Kupferdenare*. →römische Münzen.

2 Kleine Silbermünze der Karolinger, besonders seit König Pippin dem Kurzen (regierte 751-768) und König Karl dem Großen (regierte 768-814), von zirka 1,5 g bis 1,7 g. Sie wurde auch als →Pfennig bezeichnet. Der karolingische Pfennig des 8. Jahrhunderts hatte einen Feingehalt von etwa 900/1.000 Silber. 12 karolingische Pfennige wurden rechnerisch einem →Schilling gleichgesetzt, und 20 Schillinge einem Pfund, so dass das Pfund 240 Pfennige maß. Schilling und Pfund wurden aber nicht als Münzen ausgeprägt. Der Pfennig war das einzige Zahlungsmittel des Reiches. Der Pfennig blieb auch in den folgenden Jahrhunderten die Grundlage der Münzprägung. Im 15. Jahrhundert hatte der Pfennig einen wesentlich geringeren Feingehalt und wog etwa 0,3 g.

3 Währungseinheit von Mazedonien. 1 Denar (Den) = 100 Deni.

Engl. *denarius*, *denier*.

Denaro oder **Danaro** (ital. Münze, Geld, →Denar), ~, Denari oder Danari, m:

Numismatik: Früher Name von Münzen, besonders Kupfermünzen.

Den Gamle By (dänisch Die Alte Stadt):

Freilichtmuseum in der Stadt Århus/Dänemark, in dem alte Handwerkstechniken vorgeführt werden. Das Museum umfasst 75 historische Gebäude des 17. bis 19. Jahrhunderts.

Deng Xiaoping oder Teng Hsiao-ping (Guang'an/Provinz Sichuan/China 22.8.1904 – Peking/China 19.2.1997): Chinesischer Politiker der Kommunistischen Partei Chinas. 1934/35 nahm er am Langen Marsch teil. Er bekleidete hohe Ämter. Im Dezember 1966 wurde er während der Kulturrevolution verhaftet. Ende der 1970er Jahre wurde er der führende Politiker der Volksrepublik China. Er setzte sich für Reformen in China ein. Er öffnete das Land für ausländische Privatunternehmen. Ihm wird der Ausspruch nachgesagt „*Egal ob die Katze schwarz oder weiß ist, Hauptsache sie fängt Mäuse*“. Damit sollte die Einführung von mehr Marktwirtschaft und Privateigentum in der Volksrepublik China in den 1990er Jahren begründet werden. Bspw. wurden Sonderwirtschaftszonen und in Schanghai eine Aktienbörse eingerichtet. Es entwickelte sich ein chinesischer Mittelstand.

Dengeln, ~s, nur Sg., n:

Landwirtschaft: Schärfen der Schneide bei Sensen und Sichel. Vb. *dengeln*.
Engl. sharpening.

Denglisch, ~, nur Sg., n:

Mischung aus Deutsch und Englisch, die in der Wirtschaft oft gesprochen wird.
Unternehmensberater sind Protagonisten des Denglisch.

Den Haag (niederländisch s-Gravenhage) n:

Regierungs- und Parlamentssitz der Niederlande. Den Haag hatte im Jahr 2005 443.000 Einwohner. In der Stadt befinden sich der Internationale Gerichtshof und der Internationale Strafgerichtshof. Die Stadt gehört zur
→Randstad Holland.

Engl. The Hague.

Denier /den-'jee/ (frz., →Denar), ~, ~s, m:

Frühere kleine französische Münze. 12 Deniers entsprachen 1 Sou. Das Wort lässt sich mit Silberling, Denar, Heller oder Pfennig übersetzen.
Engl. denier.

Denim (engl., von frz. serge de Nîmes Stoff aus Nîmes/Frankreich), ~s, nur Sg., m:

Warenkunde: Festes und haltbares Körper-Baumwollgewebe. Aus Blue Denim werden Blue Jeans hergestellt.
Denimweberei.

Engl. denim.

Denken, ~s, nur Sg., n:

Überlegen, Erkennen und Urteilen.

Denk-anstoß, ~schablone Vorurteil. *Denker*. *Denkende*.

Querdenker. Vb. *denken*. *Das Volk der Dichter und Denker*. *Positives Denken, negatives Denken*.

Engl. thinking.

Denkfabrik, ~, ~en, f:

Wissenschaftliche Einrichtung, die Lösungsvorschläge für die Wirtschaft oder die Politik erarbeitet.

Engl. think-tank.

Denkmalschutz, ~es, nur Sg., m:

Schutz von Bauwerken vor Veränderungen. Veränderungen müssen von der Behörde genehmigt werden.

Denkmalschutz-auflage, ~behörde, ~gesetz. *Unter Denkmalschutz stehen*. Adj. *denkmalgeschützt* (Anlage, Bau).

Engl. preservation of monuments.

Denkmodell, ~s, ~e, n: Hypothetisches Konzept. Engl. theoretical model, blueprint.

Denkzettel, ~s, ~, m: Strafe als Warnung. *Jemandem einen Denkzettel verpassen*. Engl. reminder, lesson.

Den Letzten beißen die Hunde:

Deutsches Sprichwort, das bedeutet, das der Letzte den Nachteil hat, der Sündenbock ist. Das Wort stammt von der Jagd, bei der das schwächste Tier von den Hunden zerrissen wird.

Engl. the last one has to carry the can.

Denomination /dee-no-mi-na-'tssjoon/ (lat. de-nominare benennen), ~, ~en, f:

Benennung, Bezeichnung, bspw. von Geldbeträgen in einer bestimmten Währung, bspw. bei einer Anleihe.

Auch: *Denominierung*. Vb. *denominieren* in einer bestimmten Währung angeben.

Engl. denomination.

Denominazione di Origine Controllata (ital., Abk. DOC) f:

Bezeichnung bei italienischen Weinen, die *kontrollierte Ursprungsbezeichnung* oder Qualitätswein bedeutet. Eine noch höhere Klassifizierung ist *Denominazione di Origine Controllata e Garantita* (DOCG).

Den Tag nicht vor dem Abend loben:

Sprichwort, das besagt, dass man nicht vorschnell eine positive Bilanz ziehen soll. *Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.*

Engl. One shouldn't count one's chickens before they're hatched.

D'Entrecasteaux, Antoine Josef Rayand (gestorben in der Südsee 20.7.1793):

Französischer Entdecker, der 1791 eine Fahrt zum Stillen Ozean unternahm. Nach ihm sind die D'Entrecasteaux-Inseln vor der Süd-Ost-Spitze Neuguineas benannt, die er entdeckte.

Denunziation (lat. denuntiare anzeigen), ~, ~en, f:

Anzeige, Brandmarkung (abwertend). *Denunziant, Denunziantin. Denunziantentum.*

Adj. *denunziatorisch*. Vb. jmdn. *denunzieren* (bei den Behörden) anzeigen.

Engl. denunciation, informing.

Denver n:

Hauptstadt des US-Bundesstaates Colorado. Denver hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 1,8 Mio. Einwohner. Der Flughafen von Denver hatte im Jahr 2010 52 Millionen Passagiere.

Engl. Denver.

Département /dee-part-'mä/ (frz.), ~s, ~s, n: Französischer Verwaltungsbezirk. Engl. district.

Department /dii-'paat-ment/ (engl. Abteilung), ~s, ~s, n:

1 Ministerium in den USA.

2 Fakultät an einer Universität in den USA und in Großbritannien.

Department Store (engl.) m: Englische Bezeichnung für →Warenhaus.

Dependance /dee-pā-'däss/ (frz. dépendance Abhängigkeit, Nebengebäude, Filiale, von lat. de-pendere abhängig sein), ~, ~n, f:

Syn. →Filiale, Zweigstelle, besonders einer Bank (gehobener Stil). *Auslandsdependance* im Ausland.

Engl. branch office.

Dependencia-Theorie (span. dependencia Abhängigkeit) f:

Theorie der Unterentwicklung, die in den 1960er Jahren in Lateinamerika entstand. Nach ihr sind die wirtschaftlichen Abhängigkeiten zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern eine Fortsetzung kolonialer Abhängigkeiten. Die Entwicklungsländer werden danach auf die Erzeugung weniger Rohstoffe beschränkt, deren Erlöse sinken, was ihre Armut fortsetzt. Impulse für die Dependencia-Theorie gingen von den Forschungen von P.A. Baran und Raúl Prebisch aus.

Literatur: Andreas Boeckh, Artikel *Dependencia-Theorien*, in: Dieter Nohlen (Hg.), *Lexikon Dritte Welt*, Reinbek bei Hamburg 1984.

Engl. dependencia theory.

dépense (frz.) f: Französisches Wort für Ausgabe. Engl. expenditure.

Depesche (frz. dépêche, aus dem Lateinischen) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Telegramm, Eilbotschaft (veraltet). *Eine Depesche aufgeben.*

Engl. dispatch, telegram.

Deponie /dee-poo-'nii/ (lat. de-ponere niederlegen, in Verwahrung geben, anvertrauen), ~, ~n, f:

Grundstück, auf dem →Abfall gelagert wird. Schuttablageplatz.

Deponiebetreiber. Mülldeponie. Vb. etw. *deponieren* abladen, lagern.

Engl. dump.

deponieren (lat. de-ponere niederlegen, in Verwahrung geben, anvertrauen) Vbt.:

lagern (Geld, Abfall). *Geld in einer Bank oder auf einem Bankkonto deponieren.* →Depot.

Engl. to deposit.

Deport /dee-'por/ (frz. *déport* Vergütung bei Börsengeschäften), ~s, ~s, m:
Kursabschlag bei Termingeschäften an der Börse, Leihgeld bei Prolongationsgeschäften. Ggs. Report.
Engl. backwardation, discount.

Depositen /dee-poo-'sii-ten/ (→Deponie) nur Pl.:

Bankwesen: Einlagen. Bei einer Bank gegen Verzinsung angelegte Gelder der Bankkunden. Auch bei einer Bank hinterlegte Wertpapiere. *Deponent* Eigentümer. *Depositär* Verwahrer.

Depositen-bank, ~einlagen Pl., ~gelder Pl., ~geschäft einer Bank, ~guthaben, ~kasse, ~konto, ~quittung, ~schein, ~zertifikat, ~zinsen Pl.

Engl. deposits Pl.

Depositenbank (→Bank), ~, ~en, f:

Bank, die Wertgegenstände oder Wertpapiere für Kunden gegen eine Gebühr aufbewahrt. Auch eine Bank, deren Finanzmittel in erster Linie aus Depositen, d.h. Einlagen der Kunden bestehen. Der Begriff wurde vor allem für die englischen Banken im 19. Jahrhundert verwendet. Sie betrieben vor allem kurzfristige Finanzgeschäfte.

Engl. commercial bank, deposit bank.

Depositenschein, ~(e)s, ~e, m:

Urkunde über die Einzahlung von Geld, die von einer Bank ausgegeben wurde und wie eine Papiergeldbanknote verwendet werden konnte. Depositenscheine wurden in Deutschland im 18. und 19. Jahrhundert ausgegeben. Sie hießen auch Rechnescheine, wenn sie vom städtischen Rechneamt ausgegeben wurden.

Engl. deposit receipt, paying-in slip.

Depot /dee-'poo/ (frz. *dépôt* Lager, →Deponie) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Bankwesen: Aufbewahrungsort für Wertgegenstände, besonders bei einer Bank in Tresoren und Safes. Banken werden häufig von ihren Kunden beauftragt, Wertpapiere in einem Wertpapierdepot aufzubewahren und zu verwalten (Depotgeschäft). Die Banken können von ihren Kunden beauftragt sein, bei Fälligkeit Dividendenscheine und Zinsscheine einzulösen. Bei Aktien können Bankkunden ihre Bank beauftragen, ihre Stimmrechte auf der Aktionärsversammlung wahrzunehmen (Stimmrechtsausübung).

Depositum etwas, das in Verwahrung gegeben wurde.

Depot-abteilung, ~auszug, ~bank, ~bescheinigung, ~besitz, ~bestand, ~buch, ~führung, ~gebühr, ~geschäft einer Bank, ~gesetz, ~konto, ~kosten Pl., ~kunde, ~nummer, ~schein, ~stimmrecht, ~vertrag, ~verwahrung, ~verwaltung.

Deponent wer etw. deponiert.

Aktien-depot, *Effekten-*, *Sammel-*, *Wertpapier-*.

Adj. *depotrechtlich*. Vb. etw. *deponieren* hinterlegen.

2 Aufbewahrungsort für Gegenstände und Waren.

Museums-depot, *Zoll-*.

→Lager, →Magazin, →Speicher.

Engl. 1. depository, safe custody, safe deposit, securities account. 2. depot, storehouse, warehouse.

Depotgesetz (Abk. DepG oder DepotG), ~es, nur Sg., n:

Deutsches Gesetz, das die Anschaffung, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren Dritter durch Kreditinstitute regelt.

Engl. Securities Deposit Act.

Depotstimmrecht, ~es, ~e, n:

Stimmrecht einer Bank auf der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft, das sie von einem ihrer Depotkunden erhalten hat. Dazu erteilt der Bankkunde seiner Bank eine Vollmacht. Syn. Vollmachtsstimmrecht.

Engl. proxy voting right.

Depp, ~en, ~en, m:

Einfältiger Mensch, der betrogen wird. Dummkopf. Ggs. Schlaumeier. Adj. *deppert* dumm, *deppenhaft*.

Engl. fool.

depravieren (lat. *depravare* entstellen) Vbt.: verderben, verschlechtern, entstellen, entarten (Bildungssprache).

Früher: Den Edelmetallgehalt von Münzen verringern.

Engl. to deprave.

Depression /dee-'press-'joon/ (frz. *dépression* Niederdrückung, von lat. *de-primere* niederdrücken) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Phase mit sinkender wirtschaftlicher Aktivität, hoher Arbeitslosigkeit, abnehmenden Realeinkommen und Preisrückgängen. Eine mildere Form ist die →Rezession. Syn. Wirtschaftskrise. Ggs. Prosperität.

Depressions-phase, ~zeit. →Konjunkturzyklus, →Weltwirtschaftskrise.

2 Medizin: Seelische Krankheit, die in Niedergeschlagenheit besteht. Ursache einer Depression kann Stress am Arbeitsplatz sein. Adj. *depressiv* (Stimmung).

Engl. depression.

Depreziation /dee-pree-tssi-a-'tssjoon/ (lat. de~ ent~, lat. pretium Preis, Wert), ~, ~en, f:

Abwertung, Entwertung (veraltet). Vb. *depreziieren* oder *depreziieren* entwerten (veraltet).

Engl. depreciation.

Deprivation (lat. de-privare berauben), ~, ~en, f:

Erhebliche Einschränkung im Lebensstandard einer Person, die durch Armut verursacht ist (Bildungssprache).

Syn. Entbehrung, Mangel.

Engl. deprivation.

Deputat /dee-puu-'taat/ (lat. deputatum Zugeteiltes, von lat. de-putare zuweisen) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Allgemein etwas jemandem Zugewiesenes. Speziell Leistungen in Naturalien als Teil des Lohnes, wie Kartoffeln oder Getreide im 19. Jahrhundert. Sachbezüge als Teil des Einkommens, wie Wohnung und Lebensmittel bei Landarbeitern oder Kohle bei Bergarbeitern.

Deputatlohn. Deputant wer auf ein Deputat Anspruch hat. *Zeitdeputat.*

Engl. payment in kind.

Deputy /'de-pju-ti/ (engl.) m: Englisch Wort für Vertreter, Stellvertreter.

Dequalifizierung, ~, ~en, f:

Entwertung der beruflichen Fähigkeiten eines Arbeitnehmers, die durch schnellen technologischen Wandel eintreten kann.

Engl. disqualification.

Der allmächtige Dollar:

Geflügelter Ausdruck, den der US-amerikanische Schriftsteller Washington Irving (1783-1859) zuerst in seiner Skizze *The Creole Village* veröffentlichte, die 1837 in der Zeitschrift *Magnolia* erschien.

Engl. The almighty dollar.

Derangement (frz.) n: Früheres Wort für Überschuldung. Adj. *derangiert* zerrüttet (Verhältnisse).

Der Boden den Bauern!:

Slogan der Agrarreform, der dem Ideal des freien Bauern auf eigenem Boden entspricht.

Engl. The soil to the farmer.

Deregulierung /'dee-ree-guu-'lii-rung/ (lat. de~ ent~; lat. regere lenken, leiten), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Deregulieren:* Verringern der staatlichen Beeinflussung des gesamten Wirtschaftsprozesses oder einzelner Branchen, bspw. durch Reduzierung von behördlichen Vorschriften oder durch →Privatisierung von Staatsunternehmen. Durch mehr Wettbewerb sollen die Preise für die Verbraucher reduziert werden. Ggs.

Regulierung, Staatseingriff. Adj. *dereguliert*. Vb. etw. *deregulieren*.

2 Vorgang des Deregulierens.

Engl. 1. deregulating. 2. deregulation.

Der frühe Vogel fängt den Wurm:

Englisches Sprichwort, das sich auf Personen bezieht, die als Erste mit einer Sache beginnen. Sie machen den größten Gewinn. Das englische Sprichwort hat sich inzwischen auch im Deutschen eingebürgert. Das englische Sprichwort wird aber manchmal auch mit dem deutschen Sprichwort *Morgenstund' hat Gold im Mund* übersetzt und bezieht sich dann auf Frühaufsteher.

Engl. The early bird catches the worm.

Der Himmel stürzt ein:

Die Redewendung *Der Himmel stürzt ein und alle Spatzen sind tot* bezeichnet eine katastrophale Situation.

Derivat /dee-rii-'waat/ (lat. de-rivare ableiten, von lat. de~ ab~ und lat. rivus Bach, Strom), ~(e)s, ~e, n:

Finanzwesen: Von traditionellen Finanzierungsbeziehungen wie Aktien und Anleihen abgeleitete

Finanzinstrumente, die an Wertpapierbörsen oder außerbörslich gehandelt werden. Sie kommen in zwei

Grundformen vor: Als bindende Verträge über den künftigen Kauf oder Verkauf von bspw. Aktien zu heute fixierten Preisen (Futures). Oder als Rechte zum künftigen Kauf oder Verkauf von bspw. Aktien zu heute fixierten Preisen (Optionen). Diese Rechte müssen nicht genutzt werden, sondern können auch wertlos verfallen. Die Derivate wurden von den Nobelpreisträgern Robert Cox → Merton und Myron S. → Scholes untersucht. Geschichte: Die Existenz von Derivatemärkten lässt sich seit der frühen Neuzeit verfolgen. So wurden schon im 17. Jahrhundert in Amsterdam Aktien auf Termin gekauft und verkauft sowie Aktienoptionen gehandelt. Aus Japan ist aus dem 17. Jahrhundert der Handel mit Terminkontrakten auf Reis überliefert. Die frühen Derivate waren meist Warenkontrakte. Zu ihrer Entstehung trug vor allem die Chicagoer Warenterminbörse in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bei. Heute machen Finanzderivate den Großteil aller Termintransaktionen aus. Sie breiteten sich vor allem seit den 1970er Jahren aus. In Europa entwickelte sich der Derivatemarkt in den 1980er Jahren mit der Öffnung einer Reihe von Derivatebörsen wie der London International Financial Futures Exchange (LIFFE 1982), der Paris Financial Futures Exchange (MATIF 1986) und der Deutschen Terminbörse (DTB 1989).

Derivate-börse, ~geschäft, ~händler, ~handel, ~markt.

Aktien-derivat, Zins~. Adj. derivativ.

Engl. derivative, derivative instrument.

Der Kunde ist König:

Redewendung, die sich darauf bezieht, dass der Verbraucher mit seiner Kaufkraft souverän entscheiden kann, was er kauft.

Engl. the customer is king.

der letzte Schrei (Übersetzung von frz. le dernier cri):

Die neueste Mode. Der Ursprung der Redewendung ist nicht bekannt.

Engl. the latest rage, the latest fashion, the dernier cri.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein:

Wort der Bibel, das bedeutet, dass der Mensch auch aus dem Glauben lebt (5. Buch Mose 8,3; Matthäus 4,4).

Engl. Man shall not live by bread alone.

dernier ressort (frz.) m: Die letzte Zuflucht, das letzte Mittel.

Deroute (frz. dérouté) f: Früheres Wort für Durcheinander, Zerrüttung, vor allem an der Börse. Auch: Bankrott.

Der Teufel steckt im Detail:

Redewendung, die bedeutet, dass sich Schwierigkeiten oft aus nebensächlichen Dingen ergeben.

Engl. the devil is in the nuts and bolts, it's the little things that cause big problems.

Derwisch (pers.), ~s, ~e, m:

Angehöriger einer mystischen islamischen Bruderschaft. Bekannt sind vor allem die *Tanzenden Derwische* in der Türkei. *Derwischerie*.

Engl. dervish.

Der Zug ist abgefahren:

Redewendung, die bedeutet, dass eine Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Engl. It's too late for that now!

Der Zweck heiligt die Mittel:

Redewendung, die den Jesuiten zugeschrieben wurde, die mit skrupellosen Methoden vorgingen. Sie steht auch in Beziehung zur Machtpolitik bei Niccolò Machiavelli.

Engl. the end justifies the means.

Desamortisation (span. desamortización Bindungsaufhebung, Entziehung von Gütern der Toten Hand) f:

Geschichte: Bezeichnung für die Überführung von Gütern der Kirche in Staatseigentum und Versteigerung an Private in Spanien im 19. Jahrhundert. Durch die Desamortisation sollten die Staatsschulden gesenkt werden.

Die Desamortisation ist mit dem Namen des spanischen Premierminister Juan Álvarez Mendizábal verbunden. → Säkularisation.

Engl. Ecclesiastical Confiscations of Mendizábal Pl.

Desarrollo (span.) m: Spanisches Wort für Entwicklung. Engl. development.

Desaster /dee-'saas-ter/ (frz. désastre, von ital. disastro, von ital. astro Stern, vom Einfluss eines schlechten Sterns) [19. Jh.], ~s, ~, n:
Zusammenbruch, großes Missgeschick, schreckliches Unglück, Katastrophe, Unstern. Adj. *desaströs* (Unfall).
→Debakel.
Engl. disaster, breakdown, collapse.

Descartes, René, auch lat. Renatus Cartesius /dee-'kart/ (La Haye/Touraine/Frankreich 31.3.1596 – Stockholm/Schweden 11.2.1650):
Französischer Philosoph. Er führte den wissenschaftlichen Zweifel (frz. doute) in die Philosophie und die Naturwissenschaften ein. Sein berühmtester Satz lautet: *Ich denke, also bin ich* (je pense, donc je suis; lat. cogito, ergo sum). Er befreite die Wissenschaften von den theologischen Fesseln des Mittelalters und hatte einen großen Einfluss auf das Denken seiner Zeitgenossen. Adj. *cartesisch*. Werk: *Discours de la Méthode* (Von der Methode des richtigen Vernunftgebrauchs und der wissenschaftlichen Forschung, Hamburg 1969), Leyden 1637.

Deschnew, Deshnew oder Deschnjow, **Semjon Iwanow** (um 1605 – 1673):
Russischer Kosak und Seefahrer, der im Jahr 1648 von der Kolymamündung in Sibirien in den Pazifischen Ozean fuhr. Er wies damit als erster nach, dass Asien und Amerika durch eine Meeresstraße getrennt sind. Nach ihm wurde im Jahr 1898 auf Befehl des russischen Zaren die Nord-Ost-Spitze Asiens Kap Deschnew benannt.

Descriptions des arts et métiers (frz.) Pl.:
Französische Enzyklopädie der Handwerke und Techniken, die im Auftrag der Pariser Akademie der Wissenschaften 1761 bis 1789 in 121 Teilen mit über 1.000 Kupfern erschien.

Desertifikation (lat. desertus verlassen, leer, öd, und lat. facere bewirken), ~, ~en, f:
Wüstenbildung aufgrund des Klimawandels. Die Gebiete können nicht mehr von Menschen bewohnt werden.
Engl. desertification.

Deserviten Pl.: Früheres Wort für Advokatengebühren.

Desiderat (lat.), ~(e)s, ~e, n:
Etwas Erwünschtes. Besonders ein Buch, das in einer Bibliothek fehlt und gekauft werden soll.
Engl. desideratum.

Design /dii-'sain/ (engl. design Entwurf, von frz. designer genau bestimmen, von lat. de-signare bezeichnen, im Umriss darstellen, von lat. signum Kennzeichen, eingeschnitzte Marke) [seit den 1970er Jahren], ~s, ~s, n:
1 Allgemein: Entwurf eines neuen Produkts. Phasen des Designprozesses sind: Produktidee - Formulierung der Anforderungen an das neue Produkt (Designvorgaben, Produktmerkmale) - Machbarkeitsstudie - Produktentwicklung - Produktvorschlag (Designergebnis) in Form eines Prototyps oder Modells. Das Design muss den Zeitgeschmack treffen. Produkte mit modischem Design sind meist teurer. Design gibt es vor allem in der Modebranche und in der Werbung. Syn. Entwicklung.
Design-abteilung, ~branche, ~orientierung, ~studie. Designer, Designerin. Designer-lampe, ~möbel. Kommunikations-design, Mode~, Produkt~, Schmuck~, Web~. Foto-designer, Grafik~, Mode~, Schmuck~.
2 Speziell: Graphische Gestaltung von etwas. →Werbung.
Engl. design.

Designation (lat.), ~, ~en, f: Früheres Wort für Verzeichnis.

Designbranche (→Branche), ~, ~n, f:
Wirtschaftsbereich der Gestaltung von Medien und Produkten.
Engl. design industry.

Desinvestition, ~, ~en, f:
Auflösung eines Vermögenswertes und Umwandlung in Barmittel. Ggs. →Investition.
Engl. disinvestment.

Desjatine (russ. десятина der Zehnte vom Ernteertrag, von russ. десять zehn), ~, ~n, f:
Früheres russisches Flächenmaß für Felder von 1,0925 Hektar oder 10.925 Quadratmeter. 1 Desjatine entsprach 2.400 Quadratsachen.
Auch: Deßjätina, Desätine, Dessätine, Deßjatine, Desjätine.
Der russische Adel war im Zarenreich dienstverpflichtet und erhielt dafür Dienstgüter, die zwischen 500 und 3.000 Desjatinen groß waren.
Engl. desjatina.

Desk Research (engl. wörtlich: Schreibtischforschung, von engl. desk Schreibtisch, engl. research Forschung) n: Sekundärforschung anhand von publiziertem Material. Ggs. Primärforschung, →Feldforschung.

Desktop (engl. Schreibtisch), ~s, ~s, m:

EDV: Bildschirmhintergrund bei einem Computer, der nach dem Starten des Programms angezeigt wird. Auf dem Desktop befinden sich Symbole und Schaltflächen, die aktiviert werden können. Mit dem Desktop soll das Arbeiten in der gleichen Weise wie auf einem realen Schreibtisch durchgeführt werden können. Der Desktop soll die intuitive Bedienung des Computers fördern.

Engl. desktop.

Desktop Publishing (engl., Abk. DTP) n:

Bearbeiten von Text und Grafiken auf dem Computerbildschirm mit einer speziellen Software, um sie für die Veröffentlichung vorzubereiten. Das fertige Dokument kann auf einem Laserdrucker oder einer Lichtsatzanlage ausgedruckt werden.

Engl. desktop publishing.

desolat /dee-soo-'laat/ (lat. desolare verlassen) Adj.:

miserabel, trostlos, traurig, schlecht (Bildungssprache). *In der Branche herrschte eine desolante Lage. Die finanzielle Situation des Unternehmens war desolat.*

Engl. desolate.

Desorganisation (lat. de~ weg~, →Organisation), ~, nur Sg., f:

Auflösung, Unordnung. Adj. *desorganisiert*. Vb. *desorganisieren*.

Engl. disorganization.

Desperado (engl., von span. desesperado verzweifelt), ~s, ~s, m:

Abenteurer, der zu jeder Verzweiflungstat entschlossen ist, besonders in der Politik (Bildungssprache). Adj. *desperat* verzweifelt (Lage), hoffnungslos (Bildungssprache).

Engl. desperado.

Despot /dess-'poot/ (gr. δεσποτης Herrscher) [15. Jh.], ~en, ~en, m:

Gewaltherrscher. Wer willkürlich verfährt. *Despotie, Despotismus*. Adj. *despotisch* (Vorgesetzter). →Mobbing.

Engl. despot.

Dessertwein, ~es, ~e, m:

Warenkunde: Likörwein, der einen höheren Alkoholgehalt hat als gewöhnlicher Wein. Bekannte Dessertweine sind u.a. Málaga und Sherry aus Spanien, Portwein und Madeira aus Portugal, Marsala und Vin Santo aus Italien, Samos aus Griechenland sowie Tokajer aus Ungarn.

Engl. dessert wine.

Dessin (frz.), ~s, ~s, n:

Muster, besonders auf Textilstoffen. Zeichnung. *Dessinateur* war im 19. Jahrhundert die Berufsbezeichnung für Designer, künstlerischer Entwerfer.

Engl. design, pattern.

Destabilisierung /dee-schtaa-bii-lii-'sii-rung/ (lat. de~ ent~; →Stabilität), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Destabilisieren*: Weniger stabil machen, krisenanfälliger machen. Ggs. →Stabilisierung.

Destabilisierungspotenzial. Adj. *destabilisierend*. Vb. etw. *destabilisieren*.

2 Vorgang des Destabilisierens.

Engl. 1. destabilizing. 2. destabilization.

Destatis n: Abk. für das →*Statistische Bundesamt*.

Destillateur, ~s, ~e, m:

Beruf: Wer Früchte, Fruchtsäfte und Kräuter zu alkoholischen Getränken (Spirituosen) destilliert. Sie stellen auch Essig und Essenzen her. Die Ausbildung dauert drei Jahre. *Destillateurin*. Vb. *destillieren*.

Engl. distiller.

Destille (lat. destillatio Herabträufeln), ~, ~n, f:

Schnapskneipe, Schenke, Wirtshaus (berlinerisch). Dazu gibt es den Spruch von Heinrich Zille: „*Frohe Arbeit – ernster Wille! / Mal'n Schluck in de Destille! / Und een bißken kille kille -/ Gruß von Vater Zille*“.

Engl. tavern, inn.

Destinär (frz. destinataire), ~s, ~e, m:

Empfänger einer Warensendung, Adressat. *Destinationsort* Bestimmungsort.

Destinatar (lat. de-stinare bestimmen, festsetzen), ~s, ~e, m:

Finanzwissenschaft: Wer nach der Absicht des Gesetzgebers Träger einer Steuer oder Begünstigter einer staatlichen Ausgabe sein soll. → *Steuer-destinatar*, *Subventions-*.

Engl. intended person, intended recipient, intended beneficiary.

Detail /dee-'tai/ (frz. détail), ~s, ~s, n:

Einzelheit. *Detail-handel*, ~*treue* in der gegenständlichen Malerei. Redewendung → *Der Teufel steckt im Detail*.
Engl. detail.

Detailhandel /dee-'tai-han-del/ (frz. détail Einzelheit, →en detail) [17. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Andere Bezeichnung für → Einzelhandel.

Detail-geschäft, ~*händler* Kleinhändler, Krämer, ~*handel* Kleinhandel, Kleinverkauf. *Detailist* Kleinhändler.

Vb. Ware *detailieren* in kleinen Mengen verkaufen (veraltet).

Engl. retail trade.

Detektiv /dee-tek-'tiif/ (engl. detective, von engl. to detect aufdecken, von lat. detegere enthüllen) [19. Jh.], ~s, ~e, m:

Beruf: Wer Ermittlungen anstellt und Informationen über wirtschaftliche Verhältnisse beschafft. Detektive werden bspw. in Fällen von Produktpiraterie, Urheberrechtsverletzung und Verrat von Geschäftsgeheimnissen eingesetzt. Sie sollen auch Diebstähle in Geschäften verhindern.

Detektiv-büro, ~*roman*. *Detektei*, *Wirtschaftsdetektei*.

Kaufhaus-detektiv, *Laden-*, *Warenhaus-*. Adj. *detektivisch*.

Engl. detective.

Determinismus (lat. de-terminare abgrenzen) [15. Jh.], ~, nur Sg., m:

Philosophie: Lehre, nach der alles Geschehen vorherbestimmt ist. Der Determinismus spielt besonders in der marxistischen Geschichtsauffassung eine Rolle. Syn. Notwendigkeit. Ggs. Zufall.

Adj. *deterministisch*. Vb. etw. *determinieren* bestimmen, festlegen.

Engl. determinism.

de Tocqueville, Alexis (1805-1859): →Tocqueville.

Detroit /dii-trreut/ n:

Stadt im US-Bundesstaat Michigan, in der die Automobilproduktion der USA mit den Big Three, Ford, General Motors und Chrysler, konzentriert ist. Detroit wird auch die Motor City oder die Motor Town genannt.

Alljährlich findet in Detroit die Motor-Show statt. Detroit hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 4,7 Mio.

Einwohner. Detroit wurde auch durch das Plattenlabel *Motown* (Tamla Records) berühmt, das 1959 gegründet wurde.

Engl. Detroit.

dette /det/ (frz.) f: Französisches Wort für →Schuld, Geldschuld. Engl. debt.

deuda /de-'u-da/ (span.), Pl. deudas, f: Spanisches Wort für →Schulden. Engl. debt.

Deukische Generation (Abk. für deutsch-türkische Generation) [2009] f:

Bezeichnung für die in Deutschland geborenen Migrantenkinder aus der Türkei.

Engl. German-Turkish Generation.

Deus ex Machina (lat. Gott aus der Bühnenmaschine) m:

Schauspieler im antiken griechischen Theater, der mit Hilfe einer Maschine (Bühnenkran mit Seilen) von oben auf die Bühne schwebte. Er stellte den Gott dar, der am Ende des Dramas, besonders bei Euripides, den Konflikt löste. Im übertragenen Sinn wird als Deus ex machina eine willkürliche Lösung für eine verwickelte Angelegenheit bezeichnet.

Engl. deus ex machina.

Deut (niederländisch duit) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Numismatik: Frühere niederländische Kleinmünze mit einem Wert von 1/8 Stüber oder 1/4 Groschen, später der 100. Teil des holländischen Guldens. Die Münze bestand ursprünglich aus Silber, seit 1573 aus Kupfer. Die Münze wurde auch in Deutschland verwendet. Für den Zahlungsverkehr in Ostindien wurden sehr viele Münzen für die Vereinigte Ostindische Compagnie (VOC) geprägt.

Die Redewendungen *keinen Deut wert sein, ich würde keinen Deut dafür geben, um keinen Deut besser sein, ich zahle keinen Deut mehr, und keinen Deut weniger, davon ist nicht ein Deut wahr, ich behandle ihn keinen Deut anders* beziehen sich auf den geringen Wert der Münze. In diesen Redewendungen steht keinen Deut für *kein bisschen, gar nichts*.

Engl. duit, brass farthing (small obsolete Dutch coin).

Deuteronomium (gr. zweites Gesetz) n:

Religion: Andere Bezeichnung für das 5. Buch Mose im Alten Testament der Bibel. Auf Hebräisch heißt das Buch *Devarim* (Worte, Aussprüche) aus dem ersten Satz des Buches, oder auch *Mischne Tora* (Wiederholung des Gesetzes).

Engl. Book of Deuteronomy.

Deutsch, ~en, nur Sg., n:

Offizielle Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Deutsche gehört zu den germanischen Sprachen. Es gab um das Jahr 2000 etwa 100 Millionen Sprecher der deutschen Sprache. Schulfach.

Deutsch-lehrer, ~lehrerin, ~unterricht.

Ämter-deutsch, Amts~, Behörden~, Papier~, Zeitungs~. Adj. *deutschsprachig* (Raum).

Engl. German.

Deutsche Akademische Austauschdienst e.V. (Abk. DAAD) m:

Einrichtung der deutschen Hochschulen, die den internationalen Austausch von Studenten und Wissenschaftlern fördert. Der Dienst wurde 1931 in Berlin gegründet.

Engl. German Academic Exchange Service.

Deutsche Aktienindex (Abk. Dax oder DAX) m:

Index der 30 gemessen am Marktwert und am Börsenumsatz größten deutschen Aktiengesellschaften. Der Dax ist der bekannteste deutsche Aktienindex. Die Zusammensetzung des Index wird von Zeit zu Zeit den Veränderungen am Markt angepasst, wenn bspw. Unternehmen aufgrund von Fusionen nicht mehr existieren. Der DAX wurde im Jahr 1988 eingeführt. Im 1996 eingeführten M-DAX sind die 70 nächstgroßen deutschen Aktiengesellschaften repräsentiert.

Im Januar 2009 waren die folgenden 30 Unternehmen im DAX 30 vertreten:

Adidas, Allianz, BASF, Bayer, Beiersdorf, BMW, Commerzbank, Daimler, Deutsche Bank, Deutsche Börse, Deutsche Post, Deutsche Postbank, Deutsche Telekom, E.ON, Fresenius Medical Care, Henkel, Infineon, K+S, Linde, Lufthansa, MAN, Merck, Metro, Münchener Rück, RWE, Salzgitter, SAP, Siemens, ThyssenKrupp, Volkswagen. → Aktienindex.

Engl. German Stock Index.

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (Abk. DAG) f:

Ehemalige Gewerkschaft der Angestellten in Deutschland, die nach Berufsgruppen gegliedert war. Der Sitz war in Hamburg. Sie ging im März 2001 in der neuen Dienstleistungsgewerkschaft → Verdi auf. Die Mitglieder der DAG wurden in der Weimarer Republik auch scherzhaft *Dackel* genannt.

Engl. German Salaried Employees' Union.

Deutsche Arbeitsfront (Abk. DAF) f:

Während der Zeit des Nationalsozialismus 1933-1945 in Deutschland bestehende Organisation, die an die Stelle der verbotenen Gewerkschaften gesetzt worden war. Sie wurde im Mai 1933 von Dr. Robert Ley (1890-1945) gegründet. Das gesamte Vermögen der Gewerkschaften wurde ihr übertragen. In ihr waren Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinigt. Der Klassenkampfgedanke sollte durch den Arbeitsfrieden ersetzt werden. Eine Unterorganisation der Deutschen Arbeitsfront war die *NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude*, die Urlaubsreisen durchführte. Der DAF gehörte u.a. das Volkswagenwerk in Fallersleben.

Engl. German Labour Front.

Deutsche Auswandererhaus Bremerhaven n:

Im Jahr 2006 eröffnetes Museum in Bremerhaven zur Geschichte der Auswanderung aus Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Es befindet sich am Neuen Hafen, Columbusstraße 65. www.dah-bremerhaven.de.

Engl. German Emigration Center.

Deutsche Bank AG (Abk. DB) f:

Größte deutsche private Geschäftsbank, die im Jahr 1870 in Berlin zur Exportfinanzierung gegründet wurde. Der Sitz ist in Frankfurt am Main in den Zwillingstürmen. Die beiden Bürohochhäuser werden im Volksmund auch *Soll und Haben* genannt. Die Deutsche Bank benutzt den Slogan *Leistung aus Leidenschaft*. DAX-30-Unternehmen. Die Deutsche Bank hatte bis 2005 keinen Vorstandsvorsitzenden, sondern einen Vorstandssprecher. Chefs der Deutschen Bank waren unter anderen Hermann Josef → Abs, Josef → Ackermann, Rolf-Ernst → Breuer, Alfred → Herrhausen und Hilmar → Kopper. Die Deutsche Bank hatte im Jahr 2010 eine Bilanzsumme von 1.670 Milliarden Euro und 80.800 Mitarbeiter. Die Deutsche Bank hat eine Stiftung.
Engl. Deutsche Bank.

Deutsche Beamtenbund (Abk. DBB) m:

1949 gegründete Gewerkschaft der Beamten im Öffentlichen Dienst. Er hatte im Jahr 2000 1,2 Mio. Mitglieder.
Engl. German Civil Service Association.

Deutsche Börse AG f: Trägerin der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main. DAX-Unternehmen.

Deutsche Brücke (norwegisch Tyske Bryggen, bryggen in der Bedeutung von Landesteg) f:

Frühere mittelalterliche Niederlassung der deutschen Hanseaten in Bergen/Norwegen. Die Deutsche Brücke ist noch heute in ihrer historischen Form erhalten. → Hanse.
Engl. the German Bridge.

Deutsche Bundesbank (Abk. BBk, umgangsspr. Abk. BuBa) f:

Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland. Sitz ist Frankfurt am Main. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung → Euro am 1.1.1999 ist die Deutsche Bundesbank Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB). Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die → Europäische Zentralbank über. Besondere Kennzeichen ihrer Verfassung waren die dezentrale Struktur, die unter amerikanischem Einfluss nach dem Zweiten Weltkrieg zustande kam, sowie die Unabhängigkeit von Weisungen der Regierung, die aufgrund der Erfahrung mit der Inflation von 1923 verankert wurde. Vorrangige Aufgabe der Bundesbank war die Erhaltung der Preisniveaustabilität. Die Tätigkeit der Bundesbank ist im *Bundesbankgesetz* von 1957 geregelt, das mehrfach geändert wurde. Der Bundesbankgewinn fließt dem Bund als dem Eigentümer der Bundesbank zu. Geschichte: Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 hieß die deutsche Zentralbank *Deutsche Reichsbank*. Die Deutsche Bundesbank wurde durch ein vom Deutschen Bundestag beschlossenes Gesetz vom 26. Juli 1957 errichtet. Vorgängerin war die durch alliierte Militärgesetzgebung am 1. März 1948 entstandene *Bank deutscher Länder*.

Präsidenten waren: Karl Blessing (1958-1969), Karl Klasen (1969-1977), Otmar Emminger (1977-1979), Karl Otto Pöhl (1980-1991), Prof. Dr. Helmut Schlesinger (1991-1993), Prof. Dr. Hans Tietmeyer (1993-1999), Ernst Welteke (1999-2004), Prof. Dr. Axel Weber (2004-2011), Dr. Jens Weidmann (seit 2011).

www.bundesbank.de.

Engl. The German Federal Bank.

Deutsche Demokratische Republik (Abk. DDR) f:

Staat, der von 1949 bis 1990 bestand, als er mit der → Bundesrepublik Deutschland vereinigt wurde. Die DDR wurde am 7. 10. 1949 in dem von der sowjetischen Armee besetzten Teil Deutschlands ausgerufen, nachdem vorher in Westdeutschland die Bundesrepublik Deutschland gegründet worden war. Erster Präsident war Wilhelm Pieck (1876-1960), erster Ministerpräsident war Otto Grotewohl (1894-1964). In der als *Arbeiter- und Bauernstaat* bezeichneten Republik wurde eine sozialistische → Planwirtschaft in Anlehnung an das Vorbild der Sowjetunion eingerichtet. Herrschende Partei war die → Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED). Am 17. Juni 1953 wurde ein Aufstand mit Hilfe sowjetischer Truppen niedergeschlagen, der im Ostsektor von Berlin aufgrund einer Erhöhung der Arbeitsnormen für die Bauarbeiter entstanden war. Als die Zahl der nach Westdeutschland flüchtenden Menschen stark stieg, wurde am 13. August 1961 mit dem Bau der Berliner Mauer, im Sprachgebrauch der DDR als *antifaschistischer Schutzwall* bezeichnet, begonnen. Danach war eine Flucht in den Westen aufgrund des Schießbefehls nur unter Todesgefahr möglich. Mit dem Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 war dem Staat die Grundlage entzogen. Am 1. Juli 1990 wurde mit der Währungsunion die D-Mark eingeführt. Durch den Vertrag zwischen der BRD und der DDR über die Herstellung der Einheit Deutschlands (Einigungsvertrag vom 31.8.1990) wurde das Recht der Bundesrepublik Deutschland weitgehend in die DDR übertragen. Die DDR trat am 3. Oktober 1990 der Bundesrepublik Deutschland bei.

→ Bückware, → Delikatladen, → EVP, → HO, → Juniaufstand, → Kombinat, → Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG), → Messe der Meister von morgen, → Neuerer, → Ostalgie, → Treuhandanstalt, → Volkseigene Betrieb (VEB).

Literatur: Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen (Hg.), *DDR Handbuch*, Köln 1979 (2. Auflage).

Engl. German Democratic Republic (GDR).

Deutsche Entwicklungsdienst (Abk. DED) m:

1963 in Bonn gegründete gemeinnützige Gesellschaft zur personellen Entwicklungshilfe. Der Dienst entsendete freiwillige ausgebildete Entwicklungshelfer in 40 Entwicklungsländer Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Die Entwicklungshelfer wurden in der Armutsbekämpfung, der Demokratieförderung und der Verbesserung der Gesundheitsversorgung eingesetzt. Hauptgesellschafter des DED war die Bundesrepublik Deutschland. Er wurde aus dem Bundeshaushalt finanziert. Der Sitz befand sich in Bonn. Im Jahr 2011 ging der DED in der *Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)* auf.

Engl. German Development Service, German Volunteers' Service.

Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (Abk. dffb) f:

Schule in Berlin, die u.a. Regisseure, Kameraleute und Produzenten ausbildet. www.dffb.de.

Engl. German Academy for Film and Television.

Deutsche Finanzagentur (Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH) f:

Gesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, die zum Bundesfinanzministerium gehört. Sie ist für die Kreditaufnahme und das Schuldenmanagement der Bundesrepublik Deutschland zuständig.

Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V. (Abk. DFG) f:

Deutsche Institution zur Forschungsförderung an Hochschulen. Sie wurde 1949 gegründet. Sie fördert auch finanziell die Publikation von Forschungsarbeiten.

Engl. German Research Foundation.

Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (Abk. GTZ) f:

1974 gegründete gemeinnützige bundeseigene Gesellschaft zur Unterstützung der Entwicklungspolitik der Bundesregierung. Sie wird bei der Planung und Durchführung von technischen Projekten und Programmen tätig, bspw. in der Landwirtschaft und Forstwirtschaft von Entwicklungsländern. Sie berät andere Entwicklungshilfeorganisationen und bildet Fachkräfte aus. Der Sitz befindet sich in der Stadt Eschborn in Hessen.

Engl. German Development Corporation.

Deutsche Gewerkschaftsbund (Abk. DGB) m:

Dachverband der Einheitsgewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Er wurde 1949 in München gegründet. Der DGB vertritt die Interessen der Gewerkschaften gegenüber Politik und Arbeitgeberverbänden. Tarifverträge werden nur von den Einzelgewerkschaften des DGB abgeschlossen. Organe des DGB sind der Bundeskongress, der Bundesausschuss, der Bundesvorstand und die Revisionskommission. Mitgliedsgewerkschaften sind: 1. Industriegewerkschaft Metall (IG Metall). 2. IG Bergbau, Chemie, Energie. 3. IG Bauen-Agrar-Umwelt. 4. Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi). 5. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). 6. Gewerkschaft der Polizei (GdP). 7. Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG). 8. TRANSNET Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands.

Vorsitzende des DGB waren: Hans Böckler (1949-1951), Christian Fette (1951/52), Walter Freitag (1952-1956), Willi Richter (1956-1962), Ludwig Rosenberg (1962-1969), Heinz Oskar Vetter (1969-1982), Ernst Breit (1982-1990), Heinz-Werner Meyer (1990-1994), Dieter Schulte (1994-2002), Michael Sommer (seit 2002).

→Gewerkschaft. www.dgb.de.

Engl. German Trades Union Confederation.

Deutsche Handwerkskammertag (Abk. DHKT) m:

Dachverband der Handwerkskammern zur Vertretung der Interessen des Handwerks gegenüber der Politik.

Engl. Association of German Chambers of Crafts.

Deutsche Industrie- und Handelskammertag (Abk. DIHK) m:

Der DIHK ist die Spitzenorganisation der →Industrie- und Handelskammern in Deutschland. Sitz ist Berlin. Er vertritt die Interessen der in den Industrie- und Handelskammern zusammengeschlossenen Unternehmen gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit.

Engl. Association of German Chambers of Industry and Commerce.

Deutsche Institut für Normung e.V. (Abk. DIN) n:

Für Normungszwecke wurde 1917 der *Normenausschuss der Deutschen Industrie* gegründet. Die Normen werden von Normenausschüssen im DIN erarbeitet. Das DIN ist der deutsche Vertreter in internationalen Normenorganisationen. Sitz des DIN ist Berlin. Ende der 1990er Jahre gab es über 20.000 DIN-Normen und Normentwürfe. Die bekannteste Norm ist wahrscheinlich die Norm für Papierabmessungen, wie DIN A4. DIN-Normen sind Empfehlungen, die Mindestanforderungen enthalten, wobei Hersteller über diese Anforderungen qualitativ hinausgehen können. Die Normen des DIN werden im *Beuth Verlag* veröffentlicht.

→ISO, →Norm. www.din.de.
Engl. German Institute for Standardization.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Abk. DIW Berlin) n:

Im Jahr 1925 als *Institut für Konjunkturforschung* von Ernst →Wagemann gegründetes →Wirtschaftsforschungsinstitut in Berlin. Vorbild war das 1917 in Harvard gegründete Konjunkturforschungsinstitut. Seit 1941 trägt es den heutigen Namen. Das DIW erhält für seine Arbeit öffentliche Zuschüsse. Es vertrat in den 1980er und 1990er Jahren Ansätze einer keynesianischen Wirtschaftspolitik. Es gab zweimal im Jahr zusammen mit anderen Wirtschaftsforschungsinstituten ein Gemeinschaftsgutachten zur Konjunktur heraus. Seit 1984 führt es ein Sozioökonomisches →Panel (SOEP) durch. Dabei handelt es sich um eine repräsentative Wiederholungsbefragung, bei der in den 1990er Jahren über 13.000 Personen ab 16 Jahren in Privathaushalten in West- und Ostdeutschland beteiligt waren.
Engl. German Institute for Economic Research.

Deutsche!, Kauft nicht bei Juden!:

Aufruf der Nationalsozialisten seit 1933, jüdische Geschäfte zu boykottieren. Die Nationalsozialisten drohten Kunden von jüdischen Geschäften damit, dass sie fotografiert würden. In der →Reichskristallnacht vom 9. November 1938 wurden Fensterscheiben eingeschlagen und Läden verwüstet.
Engl. Germans, do not buy from Jews!

Deutsche Lufthansa AG f:

Größte deutsche Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Köln. Die Lufthansa wurde 1926 durch Zusammenschluss der *Deutschen Aero Lloyd* mit dem *Junkers Luftverkehr* gegründet. Sie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg im Januar 1953 neugegründet. DAX-Unternehmen. Konkurrenten der Lufthansa in Europa sind vor allem Air France und British Airways. Zur Lufthansa gehört auch die Fluggesellschaft Swiss. Symbol der Firma ist ein blauer Kranich mit ausgebreiteten Flügeln auf gelbem Grund. Die Lufthansa wird daher auch die *Kranichlinie* genannt. Die Hausfarben der Lufthansa sind Blau-Gelb. www.lufthansa.com.

Deutsche Mark (Abk. DM, D-Mark. →Mark) f:

Ehemalige Währungseinheit der Bundesrepublik Deutschland. Sie war unterteilt in 100 →Pfennige. Geschichte: Die D-Mark wurde mit der Währungsreform vom 20. Juni 1948 in den Westzonen Deutschlands und den Westsektoren Berlins eingeführt. Sie ersetzte die →Reichsmark. Als Reaktion der Sowjetunion erfolgte am 24. Juni 1948 die Blockade West-Berlins, die bis zum 12. Mai 1949 anhielt. Die Stadt musste über die Luftbrücke versorgt werden. Die D-Mark war von Anfang an eine reine Papierwährung, da eine Notendeckung durch Edelmetalle und eine Einlösepflicht in Edelmetalle nicht vorgesehen waren. Im Zuge der deutschen Vereinigung wurde die Deutsche Mark am 1. Juli 1990 auch in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) gesetzliches Zahlungsmittel. Seit dem 1.1.1999 ist die Deutsche Mark eine Untereinheit des →Euro, mit einem festen Kurs von 1 Euro = 1,95583 DM. Als Buchgeld wurde sie neben dem Euro bis Januar 2002 genutzt und dann vom Euro abgelöst. Als Bargeld wurde sie bis zum 28.2.2002 genutzt und dann endgültig vom Euro-Bargeld abgelöst, das zum 1. Januar 2002 eingeführt worden war. Die Deutsche Mark war eine relativ stabile Währung. Der Preisanstieg über ihr gesamtes Lebensalter hinweg betrug durchschnittlich $2\frac{3}{4}$ % pro Jahr.
Literatur: *Der DM-Bargeldumlauf - von der Währungsreform zur Europäischen Währungsunion*, Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, März 2002.
Engl. the German Mark.

Deutscher Metallarbeiter-Verband (DMV) m:

Erste deutsche Gewerkschaft der Metallarbeiter, die am 5. Juni 1891 in Frankfurt am Main gegründet wurde. Nachfolgeorganisation ist die IG Metall.

Deutscher Michel m: Figur des biedermännischen Deutschen mit einer Schlafmütze, besonders in der Karikatur.

Deutscher Mieterbund e. V. (Abk. DMB) m:

Im Jahr 1900 gegründete Organisation, die die Interessen der Wohnungsmieter vertritt, in Rechtsfragen berät und Rechtsschutz gewährt. Der Sitz ist in Berlin. Der Deutsche Mieterbund gibt ein *Mieterlexikon* heraus, das viele Fragen zum Mietrecht beantwortet. Gegner des Mieterbundes sind die Hausbesitzervereine.
www.mieterbund.de.
Engl. German Tenants' Association.

Deutsches Museum n:

Bedeutendstes Technikmuseum in der Bundesrepublik Deutschland. Es befindet sich in München/Bayern auf einer Insel in der Isar. Das Museum wurde 1903 von Oskar von Miller (1855-1934) gegründet. Die ersten Ausstellungsbereiche wurden jedoch erst 1925 geöffnet.

www.deutsches-museum.de.
Engl. The German Museum.

deutsche ökonomische Theorie f:

Ökonomische Ideengeschichte: Die systematische Behandlung wirtschaftlicher Fragen begann in Deutschland mit dem Kameralismus, der deutschen Form des Merkantilismus. Vertreter des Kameralismus waren Johann Joachim →Becher im 17. Jahrhundert und Johann Heinrich Gottlob von →Justi im 18. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert setzte sich in Deutschland die →Historische Schule durch, die einen historischen Ansatz bei der Behandlung wirtschaftlicher Fragen vertrat. Es wird zwischen einer älteren Historischen Schule (Wilhelm Roscher, Bruno Hildebrand, Karl Knies) und einer jüngeren Historischen Schule (Gustav von Schmoller, Lujó Brentano, Karl Bücher, Georg Friedrich Knapp) unterschieden. Eine Ausnahme im 19. Jahrhundert bildete das Werk von Hermann Heinrich →Gossen, der die Grenznutzentheorie begründete. Eine Sonderstellung nahm auch Karl →Marx ein, dessen Denken von der englischen Klassik beeinflusst war. Weitere bekanntere deutsche Ökonomen im 19. Jahrhundert waren Friedrich →List und Johann Heinrich von →Thünen. Der Einfluss der Historischen Schule wirkte mit Ökonomen wie Werner →Sombart in Deutschland noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nach. Im Gegensatz zur Neoklassik in den angelsächsischen Ländern und in Österreich hatte die Historische Schule keinen dauerhaften Einfluss auf die ökonomische Theoriebildung. Der Rückstand der deutschen volkswirtschaftlichen Forschung im internationalen Vergleich wurde auf ihren Einfluss zurückgeführt. Erst nach dem zweiten Weltkrieg setzte sich die Neoklassik an den deutschen Universitäten als vorherrschende Theorie durch. Außerdem war der Keynesianismus einflussreich. Eine bekanntere liberale Schule war die Freiburger Schule mit Walter →Eucken.
Engl. German economic theory.

Deutsche Orden m:

Geschichte: Ritterorden, der 1190 gegründet wurde. Vom 13. bis zum 15. Jahrhundert gewann der Orden die Herrschaft über weite Teile Polens und des Baltikums.
Engl. the Teutonic Order.

Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband e.V. (Abk. DPWV) m:

Überkonfessioneller, politisch nicht gebundener Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Er wurde 1925 in Berlin als *Vereinigung der freien privaten gemeinnützigen Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands* gegründet.
Engl. etwa: German Welfare Union.

Deutsche Patent- und Markenamt (Abk. DPMA) n:

Bundesbehörde mit Sitz in München, die zum Bundesjustizministerium gehört. Es wurde 1949 als Nachfolger des Reichspatentamtes gegründet. Das Amt erteilt Patente und trägt Marken, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster ein. Europäische Patente werden vom →Europäischen Patentamt erteilt.
www.dpma.de.
Engl. German Patent and Trademark Office.

Deutsche Post AG (Abk. DP AG) f:

Im Jahr 1995 entstandene Aktiengesellschaft, die Postdienstleistungen anbietet. Vorgängerin war die Deutsche Bundespost. Der Sitz ist in Bonn. DAX-Unternehmen.

Deutsche Postbank AG f:

Aktiengesellschaft im Besitz der Post, die 1995 entstand und die Bankdienstleistungen für breite Bevölkerungskreise angeboten hat, besonders Girokonten. Der Sitz ist in Bonn. DAX-Unternehmen. Im Jahr 2008 wurde ein größeres Aktienpaket der Postbank an die Deutsche Bank AG verkauft, die inzwischen die Mehrheit an der Postbank besitzt.
Engl. Postbank.

Deutsche Rechtswörterbuch (Abk. DRW) n:

Umfangreiches Wörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte und zu angrenzenden Gebieten. Es ist auch online zu recherchieren.

Deutsche Reich n:

Offizieller Name des deutschen Staates zwischen 1871 und 1945. Die Epoche zerfällt in das Deutsche Kaiserreich (1871 bis 1918), in die Weimarer Republik (1918 bis 1933) und in die Zeit des Nationalsozialismus (Drittes Reich, 1933 bis 1945).
Engl. The German Reich.

Deutsche Reichsbank f:

Zentrale Notenbank Deutschlands bis 1945. Sie wurde 1875 mit Sitz in Berlin gegründet. Sie wurde aufgrund des Potsdamer Abkommens aufgelöst. Ihre Nachfolgerin in Westdeutschland war die Bank Deutscher Länder, ab 1957 die →Deutsche Bundesbank.

Engl. German Reichsbank.

Deutsche Rentenversicherung (Abk. DRV) f:

Dach, unter dem im Jahr 2005 die bisherigen Rentenversicherungsträger der Angestellten (Bundesversicherungsanstalt für Angestellte) und Arbeiter zusammengeführt wurden.

www.deutsche-rentenversicherung.de.

Engl. German Pension Fund.

Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (Abk. DSW) f:

Interessenverband der Privatanleger und Kleinaktionäre in Deutschland. Der Verband wurde 1947 gegründet. Der Sitz befindet sich in Düsseldorf. Beauftragte der DSW besuchen Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften, um die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten.

Engl. German Association for Private Investors.

Deutsche Sparkassen- und Giroverband e.V. (Abk. DSGV) m:

Spitzenverband der deutschen Sparkassen und Girozentralen. Er wurde 1924 gegründet. Sitz ist Berlin.

Engl. Association of German Savings Banks and Giro Institutions.

Deutsche Städtetag (Abk. DST) m:

Kommunaler Spitzenverband, in dem Städte zusammengeschlossen sind. Er wurde 1905 gegründet.

Engl. Federation of German Cities.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz f:

Im Jahr 1985 gegründete gemeinnützige private Stiftung mit Sitz in Bonn. Sie will bedrohte Kulturdenkmale bewahren und Bürger für den Gedanken des Denkmalschutzes begeistern. Die Schirmherrschaft hat der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland.

Deutsche Taschenbuchverlag (Abk. dtv) m:

Verlag mit Sitz in München, der 1960 von elf Verlagen gegründet wurde, um gemeinsam Taschenbücher herauszugeben. Er war ein Pionier auf dem Gebiet der Taschenbuchproduktion in Deutschland. Das Spektrum umfasste Belletristik, Sachbücher und Jugendbücher. Neben dem günstigen Preis der Bücher trug auch die Buchgestaltung durch Celestino →Piatti zur Popularität der Bücher bei. Das Bücherlesen wurde dadurch in weitere Bevölkerungsschichten getragen. Gegen Ende der 1960er Jahre war das rote dtv-Lexikon in 20 Bänden sehr populär.

Deutsche Technikmuseum n: Großes Museum zur Geschichte der Technik in Berlin. www.sdtb.de.

Deutsche Telekom AG f:

Große deutsche Telefongesellschaft. Aktiengesellschaft seit 1995, die früher im Staatsbesitz war. Der Sitz ist in Bonn. Die *Telekomaktie* ist seit 1996 Mitglied im DAX. Die Deutsche Telekom hat eine Stiftung. Im Jahr 2012 hatte die Deutsche Telekom 85.000 Beschäftigte.

Deutsche Welthungerhilfe e.V. (Abk. DWHH) f:

Nichtstaatliche Entwicklungshilfeorganisation, die 1962 gegründet wurde. Sie ist konfessionell unabhängig. Sie sammelt Spenden und bekämpft Hunger und Armut in Afrika, Lateinamerika und Asien. Prinzip der Arbeit ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Der deutsche Bundespräsident ist Schirmherr der Organisation. Der Sitz befindet sich in Bonn.

Deutsche Wörterbuch (Abk. DWB) n: →Grimms Wörterbuch.

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (Abk. ZBW) f:

Weltgrößte Spezialbibliothek für Wirtschaftswissenschaften mit Sitz in Kiel/Schleswig-Holstein. Der Bestand der ZBW beträgt über 4 Millionen Medieneinheiten. Eine Außenstelle besteht in Hamburg. →Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.

Deutsche Zollverein m:

Zollübereinkommen, das im 19. Jahrhundert auf Betreiben Preußens zwischen den zahlreichen deutschen Staaten zustande gekommen war. Der Zollverein trat am 1.1.1834 in Kraft. Zum Zollverein gehörten auch die beiden

größten süddeutschen Staaten Bayern und Württemberg. Mit dem Zollverein wurden die Zölle zwischen den deutschen Staaten abgeschafft und durch gemeinsame Außenzölle ersetzt. Dadurch entstand ein großer Binnenmarkt, der die Industrialisierung und den Eisenbahnbau in Deutschland förderte. Andererseits entstand durch den Zollverein in einigen Branchen wie der Textilindustrie eine große Konkurrenz besonders durch England, was zu hoher Arbeitslosigkeit führte.

1871 ging die Zollgesetzgebungshoheit und die Zollertragshoheit auf das Deutsche Reich über.
Engl. the Zollverein.

Deutschland (Bundesrepublik Deutschland, BRD, D) n:

Staat in Mittel-Europa. Hauptstadt: Berlin. Einwohner: 82,1 Mio. (1997), 82,5 Mio. (2005). Fläche: 357.093 km². Amtssprache: Deutsch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002: →Deutsche Mark (DM). Zentralbank: →Deutsche Bundesbank.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 30.690.

BIP 2005: 2.795 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 1 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 70 %.

Arbeitslosigkeit: 10,8 % (2006). Inflation: 1,6 % (2006).

Außenhandel: Import: Kraftfahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Maschinen, Eisen- und Stahlerzeugnisse, Nahrungsmittel, Büromaschinen, Nachrichtentechnik, Bekleidung. Export: Autos, Maschinen, chemische Erzeugnisse, Geräte der Elektrizitätserzeugung, Nachrichtentechnik, Eisen- und Stahlerzeugnisse, Medizintechnik, Nahrungsmittel, Gummi- und Kunststoffwaren, Metallerzeugnisse, Büromaschinen, Papier, Textilien.

Geschichte: Die Bundesrepublik Deutschland entstand mit dem Inkrafttreten des Grundgesetzes am 24.5.1949 und setzte sich aus den US-amerikanisch, britisch und französisch besetzten Zonen Westdeutschlands zusammen. Am 14.8.1949 wurde der erste Bundestag gewählt, der am 7.9.1949 in Bonn zusammentrat. Am 15.9.1949 wurde Konrad Adenauer zum ersten Bundeskanzler gewählt. Seit 1955 ist die Bundesrepublik Mitglied der Nordatlantischen Verteidigungsorganisation (NATO). 1957 gehörte die Bundesrepublik Deutschland zu den Gründungsstaaten der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Am 3.10.1990 erfolgte die Vereinigung mit der Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Bundespräsidenten waren:

Theodor Heuss (FDP, 1949-1959), Heinrich Lübke (CDU, 1959-1969), Gustav W. Heinemann (SPD, 1969-1974), Walter Scheel (FDP, 1974-1979), Karl Carstens (CDU, 1979-1984), Richard Freiherr von Weizsäcker (CDU, 1984-1994), Roman Herzog (CDU, 1994-1999), Johannes Rau (SPD, 1999-2004), Horst Köhler (CDU, 2004-2010), Christian Wulff (CDU, 2010-2012), Joachim Gauck (parteilos, seit 2012).

Bundeskanzler waren:

Konrad Adenauer (CDU, 1949-1963), Ludwig Erhard (CDU, 1963-1966), Kurt-Georg Kiesinger (CDU, 1966-1969), Willy Brandt (SPD, 1969-1974), Helmut Schmidt (SPD, 1974-1982), Helmut Kohl (CDU, 1982-1998), Gerhard Schröder (SPD, 1998-2005), Angela Merkel (CDU, seit 2005).

Bundesfinanzminister waren:

Fritz Schäffer (CSU, 1949-1957), Franz Etzel (CDU, 1957-1961), Dr. Heinz Starke (FDP, 1961/62), Dr. Rolf Dahlgren (FDP, 1962-1966), Kurt Schmücker (CDU, 1966), Franz Josef Strauß (CSU, 1966-1969), Alex Möller (SPD, 1969-1971), Prof. Dr. Karl Schiller (SPD, 1971/72), Helmut Schmidt (SPD, 1972-1974), Dr. Hans Apel (SPD, 1974-1978), Hans Matthöfer (SPD, 1978-1982), Manfred Lahnstein (SPD, 1982), Dr. Gerhard Stoltenberg (CDU, 1982-1989), Theodor Waigel (CSU, 1989-1998), Oskar Lafontaine (SPD, 1998/99), Hans Eichel (SPD, 1999-2005), Peer Steinbrück (SPD, 2005-2009), Wolfgang Schäuble (CDU, seit 2009).

Bundeswirtschaftsminister waren:

Ludwig Erhard (CDU, 1949-1963), Kurt Schmücker (CDU, 1963-1966), Karl Schiller (SPD, 1966-1972), Helmut Schmidt (SPD, 1972), Hans Friderichs (FDP, 1972-1977), Otto Graf Lambsdorff (FDP, 1977-1982 und 1982-1984), Manfred Lahnstein (SPD, 1982), Martin Bangemann (FDP, 1984-1988), Helmut Haussmann (FDP, 1988-1990), Jürgen Möllemann (FDP, 1990-1993), Günter Rexrodt (FDP, 1993-1998), Werner Müller (parteilos, 1998-2002), Wolfgang Clement (SPD, 2002-2005), Michael Glos (CSU, 2005-2009), Karl-Theodor Freiherr von und zu Guttenberg (CSU, 2009), Rainer Brüderle (FDP, 2009-2011), Philipp Rösler (FDP, seit 2011).

Deutsche. Adj. *deutsch*.

Engl. Germany.

Deutschland AG f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für die starke eigentumsmäßige und personelle Verflechtung zwischen deutschen Großbanken, Versicherungen und Industriekonzernen. →Japan AG.

Devaluation (lat. de~ ent~ und lat. valere kräftig sein), ~, ~en, f:

Englisches Wort für →Abwertung einer Währung. Im Deutschen wird auch von *Devaluation* gesprochen.

Vb. Eine Währung *devalvieren* abwerten.

Engl. devaluation.

Development (frz. développement Entwicklung) n: Englisches Wort für →Entwicklung. Engl. development.

Devis /dee-'wii-se/ (frz. devise Wahlspruch, Losung, von lat. di-videre austeilen) [19. Jh.], ~, ~n (meist), f:
Ausländisches Zahlungsmittel, Fremdwährung meist in der Form von Buchgeld, während Fremdwährung in der Form von Bargeld (Banknoten und Münzen) auch →Sorten genannt wird. Devisen werden an Devisenmärkten gehandelt. Der sich durch Angebot und Nachfrage bildende Preis wird →Wechselkurs genannt. Syn. Fremdwährung, Valuta.

Devisen-abfluss, ~abteilung einer Bank, ~ankauf, ~arbitrage, ~ausgaben Pl., ~beschaffer, ~beschaffung, ~beschränkung, ~bestand, ~bestimmungen Pl., ~bewirtschaftung, ~bilanz, ~börse, ~bringer, ~einnahmen Pl., ~geschäft, ~gesetzgebung, ~guthaben, ~händler, ~handel, ~knappheit, ~kontrolle, ~kurs, ~markt, ~quelle, ~reserve, ~rücklage, ~spekulation, ~termingeschäft, ~transaktion, ~umrechnungskurs, ~umtausch, ~verkauf, ~verkehr, ~zufluss. Reisedevisen Pl.

Engl. foreign currency, foreign exchange.

Devisenbewirtschaftung, ~, ~en, f:

Staatliche Beschränkung der Einfuhr und Ausfuhr der eigenen Währung und fremder Währungen. Insbesondere unterliegen Importe von Waren der staatlichen Genehmigung und Deviseneinnahmen aus Exporten müssen an die Zentralbank abgeführt werden. Durch Devisenbewirtschaftung soll vor allem der Abfluss von Devisen ins Ausland verhindert werden. In Deutschland gab es eine Devisenbewirtschaftung seit der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren. Mit der freien Konvertierbarkeit der Deutschen Mark seit dem 29. 12. 1958 wurde die Devisenbewirtschaftung in der Bundesrepublik Deutschland aufgehoben. Syn. Devisenkontrolle.

Engl. exchange control.

Devisenbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Die Devisenbilanz ist Teil der →Zahlungsbilanz. Sie wird auch Reservebilanz genannt. Sie ist eine Statistik, in der die Veränderungen der Gold- und Devisenreserven einer Zentralbank erfasst werden. Erfasst werden auch die Sonderziehungsrechte beim Internationalen Währungsfonds. Andere Bezeichnungen sind auch Änderung der Auslandsaktiva der Zentralbank oder Auslandsposition.

Engl. balance of foreign exchange payments, foreign exchange account.

Devisenkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Preis einer ausländischen Währung. Der Devisenkurs kann als Preisnotierung oder Mengennotierung angegeben sein. Bei der Preisnotierung wird der Preis für eine ausländische Währungseinheit in inländischer Währung angegeben. Bei der Mengennotierung wird dagegen die Menge ausländischer Währungseinheiten für eine inländische Währungseinheit angegeben. Syn. →Wechselkurs.

Engl. exchange rate.

Devisenmarkt (→Markt), ~(e)s, Devisenmärkte, m:

Markt, auf dem ausländische Zahlungsmittel gekauft und verkauft werden. Devisenbörse. Durch Angebot und Nachfrage bilden sich die Devisenkurse. Es gibt Devisenkassamärkte und Devisenterminmärkte.

Devisenmarktintervention. →Währung.

Engl. currency market, foreign-exchange market.

Devisenreserve (→Reserve), ~, ~n, f:

Von einer Notenbank als Rücklage gehaltene ausländische Zahlungsmittel, meist neben Goldbeständen (Goldreserve). Verteilung der Anteile der Währungen an den Weltdevisenreserven Mitte 1996: US-Dollar 62,7 %, Deutsche Mark 14,1 %, japanischer Yen 7,0 %, Pfund Sterling 3,2 %, ECU 1,7 %, Französischer Franc 1,7 %, Schweizer Franken 1,0 %, Sonstige 8,6 %. Ende 2001 entfielen auf den US-Dollar 66 %, auf den Euro 13 %, auf den japanischen Yen 5 %, auf das Pfund Sterling 4 % und auf den Schweizer Franken 1 %.

→Reservewährung, →Währungsreserve.

Engl. currency reserve, foreign-exchange reserve.

Devisenswap (→Swap), ~s, ~s, m:

Gleichzeitiges Durchführen eines Kassageschäfts und eines Termingeschäfts in einer Währung gegen eine andere. *Devisenswapgeschäft.*

Engl. foreign exchange swap.

Devisentransaktionssteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Von James →Tobin in den 1970er Jahren vorgeschlagene Steuer auf die internationalen Kapitalströme. Durch eine Besteuerung der Devisenmarktumsätze sollten kurzfristige Währungsspekulationen verhindert werden, um

so die Wechselkursschwankungen zu reduzieren. Bei geschätzten Währungsumsätzen von ca. 375 Billionen US-Dollar im Jahr 2000 und einem Steuersatz von 0,1 % bis 0,2 % würde das Steueraufkommen etwa 300 Milliarden US-Dollar betragen. Es wurde vorgeschlagen, die Steuereinnahmen für die Armutsbekämpfung in der Dritten Welt und für den Umweltschutz einzusetzen. Syn. Tobin-Steuer, Devisenumsatzsteuer.
Engl. Tobin tax.

Devoir (frz.) n: Soll in der Buchführung. Ggs. Avoir Haben. Engl. debit side.

Devon oder Devonshire (historisch) n:

Grafschaft im Südwesten Englands zwischen Cornwall im Westen und Somerset und Dorset im Osten. Die Größte Stadt ist Plymouth, die Hauptstadt ist Exeter. Devon hatte im Jahr 2002 1 Mio. Einwohner.
Engl. Devon.

Devotionalie (lat. devotio Andacht), ~, ~n (meist), f:

Gegenstände in der katholischen Religion, die der Andacht dienen, wie Rosenkränze, Heiligenbilder oder Amulette. Unter Devotionalien werden auch Artikel verstanden, die an einen führenden Politiker, Sportler oder Popstar erinnern. Zur Zeit des Nationalsozialismus gab es Führer-Devotionalien.

Devotionalien-geschäft, ~händler, ~handel, ~laden, ~markt.

Engl. devotional articles Pl.

Dewey, Melvil /'duu-i/ (Adams Center/New York/USA 10.12.1851 – Lake Placid/Florida/USA 26.12.1931):

US-amerikanischer Bibliothekar. Er gründete die erste Bibliotheksschule, die American Library Association und das *Library Journal*. Er erfand im Jahr 1876 die *Dezimalklassifikation* (Dewey Decimal Classification, DDC, DK-System), mit der das gesamte Wissen in Bibliotheken geordnet werden kann. Das Wissen wird 10 Hauptabteilungen zugewiesen, die von 0 bis 9 numeriert sind:

0 enthält Allgemeines. 1 Philosophie, Psychologie. 2 Religion, Theologie. 3 Sozialwissenschaften, Nationalökonomie, Recht, Verwaltung. 4 Philologie, Sprachwissenschaft. 5 Mathematik, Naturwissenschaften. 6 Angewandte Wissenschaften, Medizin, Technik. 7 Schöne Künste, Kunstgewerbe, Musik, Spiel, Sport. 8 Literaturwissenschaft, Schöne Literatur. 9 Geographie, Biographien, Geschichte.

Diese 10 Hauptabteilungen werden dann rechts neben der Grundzahl wiederum durch die Zahlen 0-9 weiter unterteilt und dadurch immer spezifischer. Die Deutsche Nationalbibliographie wird seit dem Jahr 2004 nach der DDC gegliedert. Im Jahr 2003 erschien die Standard Edition 22, von der eine deutsche Übersetzung angefertigt wurde.

Dexia S. A. f:

Großer belgisch-französischer Bankkonzern, der vor allem als Staatsfinanzierer tätig war. Aktiengesellschaft. Der Sitz ist in Brüssel/Belgien. Der Konzern entstand 1996 durch Fusion des Crédit Communal de Belgique und des Crédit Local de France. In der Euro-Schulden-Krise des Jahres 2011 stellte sich heraus, dass der Konzern marode ist und aufgespalten werden soll. Ursache war unter anderem die hohe Investition in griechische Staatsanleihen.

Dezember (lat. mensis December, von lat. decem zehn, Abk. Dez.) [13. Jh.], ~(s), ~, m:

Zwölfter und letzter Monat des Jahres, Wintermonat.

Dezember-fieber, ~nacht, ~tag.

Engl. December.

Dezemberfieber (lat. mensis December der zehnte Monat bei den alten Römern), ~s, ~, n:

Verwaltung: Hektische, teilweise unsinnige Ausgabenaktivität in staatlichen Verwaltungen im Dezember, da verbleibende Haushaltsüberschüsse nicht in das kommende Jahr übertragen werden können (Umgangssprache). Die Amtsleiter wollen die von den Parlamenten bewilligten Mittel voll ausschöpfen, da sie andernfalls für die Zukunft Kürzungen ihrer Haushaltsansätze befürchten.

Engl. December fever.

Dezentralisierung /'dee-tssen-traa-llii-'sii-rung/ (lat. de~ weg, lat. centralis in der Mitte), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Dezentralisieren*: Verteilen von Entscheidungsmacht auf mehrere Stellen. Den unteren Einheiten einer Organisation wird eine größere Selbständigkeit eingeräumt. Ggs. Zentralisierung. Adj. *dezentral*. Vb. etw. *dezentralisieren*.

2 Vorgang des Dezentralisierens.

Engl. 1. decentralizing. 2. decentralization.

Dezernat (lat. de-cernere entscheiden, von lat. de~ ent~ und lat. cernere scheiden, sondern) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Verwaltung: Sachbereich in einer Verwaltung. *Dezernent* Sachbearbeiter einer Behörde mit Entscheidungsbefugnis. *Dezernatsleiter*. *Sozialdezernent*.
Engl. department.

Dezi~ /'dee-tssi/ (lat. decimus der zehnte, von lat. decem zehn, Abk. d):
Vorsilbe bei Maßeinheiten im metrischen System: 1/10 oder 0,1. Ein Zehntel.
Dezigramm = 1/10 g. *Deziliter* = 1/10 Liter. *Dezimeter* = 1/10 Meter. *Dezitonne* = 1/10 Tonne = 100 kg. →Centi.
Engl. deci~.

Dezibel (Abk. dB) n:
Maßeinheit für den →Lärm. Die Schmerzgrenze liegt bei 140 Dezibel. *Dezibel-skala*, ~smog.
Engl. decibel.

Dezil (lat. decem zehn), ~s, ~e, n:
Statistik: Lage-Parameter in einer Verteilung. 10-Prozent-Wert. Von Dezilen wird vor allem bei einer Einkommensverteilung gesprochen. Dabei werden die Einkommensbezieher nach der Höhe ihrer Einkommen geordnet. Das erste Dezil gibt dann an, welche Einkommenshöhe die einkommensschwächsten 10 Prozent der Individuen erreichen. Es gibt insgesamt neun Dezile, die die zehn Einkommensgruppen abtrennen.
Dezilverteilung. →Quantil.
Engl. decile.

Dezimalisierung /dee-tssi-ma-lii-'sii-rung/ (lat. decem zehn), ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Dezimalisieren*: Einführen des →Dezimalsystems. Großbritannien hat im Jahr 1971 seine Währung, das britische Pfund, dezimalisiert. 240 Pennies je Pfund wurden zu 100 New Pence je Pfund.
Vb. etw. *dezimalisieren*.
2 Vorgang des Dezimalisierens.
Engl. 1. decimalizing. 2. decimalization.

Dezimalklassifikation f:
Bibliothekswesen: Katalogisierungssystem für Bücher, das 1876 von dem US-amerikanischen Bibliothekar Melvil →Dewey erfunden wurde. Die Dezimalklassifikation hat sich international durchgesetzt.
Engl. Dewey Decimal Classification (DDC).

Dezimalsystem /dee-tssi-'mal-siss-teem/ (lat. decem zehn), ~s, nur Sg., n:
1 Am häufigsten vertretenes Zahlensystem, das auf der Grundzahl 10 aufgebaut ist. Es besteht aus 10 Ziffern (0 bis 9). Auch: Dekadisches System, Dekadik.
Dezimalbruch, ~rechnung, ~stelle, ~system, ~zahl. Adj. *dezimal*.
2 Einteilungssystem bei Währungen, Maßen oder Gewichten, bei dem die jeweils höhere Einheit in 10, 100 oder 1.000 niedrigere Einheiten unterteilt wird. Das Dezimalsystem wurde während der Französischen Revolution am 18. Germinal des Jahres III (7. April 1795) in Frankreich und dann allmählich in den anderen europäischen Staaten eingeführt. Die Einführung des Dezimalsystems wird *Dezimalisierung* genannt.
Dezimalmaß. →metrische System.
Engl. decimal system.

DFB m: Abk. für den Deutschen Fußballbund.

D. G.: Abk. für lat. Dei gratia, von Gottes Gnaden. Zusatz bei Namen von Herrschern.

DGB /dee-gee-'bee/ m:
Abk. für den →Deutschen Gewerkschaftsbund. *DGB-Gewerkschaft*.
Engl. German Trades Union Confederation.

d.h.: Abk. für *das heißt*. Engl. that is, id est (i.e.).

Dhaka (Dacca, Dakka) n:
Hauptstadt von Bangladesh. Dhaka hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 7,8 Mio. Einwohner. In der Region um Dhaka wird vor allem Jute angebaut.
Engl. Dhaka.

Dharamsala n:
Stadt im indischen Bundesstaat Himachal Pradesh. In der Stadt lebt der Dalai-Lama, der die tibetische Exilregierung leitet.

Dhau, Dhaw oder Dau (arab. dawa) f:

Arabischer Langstreckensegler, der im Fernhandel vor allem an der ostafrikanischen Küste eingesetzt wurde.
Engl. dhow.

DHL:

Abk. für *Dalsey, Hillblom, Lynn*. Gründer eines Paket- und Expressdienstes. Paketdienst der Deutschen Post.
Hauptkonkurrent ist UPS.

DHM n:

Abk. für das *Deutsche Historische Museum*, das sich im Berliner Zeughaus an der Straße Unter den Linden befindet. www.dhm.de.
Engl. German History Museum.

Dhraa oder Draa:

Längenmaß in nordafrikanischen Ländern im 19. Jahrhundert. Elle. Die marokkanische Elle entsprach 57,1 cm.

Di.: Abk. für →Dienstag. Engl. Tuesday.

Diadochenkampf (gr. διάδοχος Nachfolger), ~es, Diadochenkämpfe (meist), m:

Konkurrenzkampf um die Nachfolge in einem bedeutenden Amt (Bildungssprache). Mit Diadochen werden besonders die Nachfolger von Alexander dem Großen bezeichnet.

Engl. struggle for succession.

Diät /dii-'äät/ (lat. *diaeta* Lebensweise), ~, ~en, f:

Medizin: Gesunde Ernährungsweise. Schonkost. Auch eine spezielle Ernährung, um das Körpergewicht zu verringern.

Diät-assistent Beruf, ~*assistentin*, ~*bier*, ~*fahrplan*, ~*koch* Beruf, ~*köchin*, ~*kost*, ~*küche*, ~*kunde*, ~*kur*, ~*margarine*, ~*plan*, ~*regel*, ~*rezept*, ~*vorschrift*, ~*waage*.

Brigitte-diät, *Fasten*~, *Frühlings*~. *Auf Diät gesetzt sein*, *Diät halten*. →Fasten, →Weight Watchers.

Engl. diet.

Diätassistent, ~en, ~en, m:

Beruf: Wer einen Plan zur Ernährungstherapie erstellt. Der Speiseplan wird nach der Verordnung eines Arztes und in Abstimmung mit dem Patienten erarbeitet. Diätassistenten sind vor allem beratend tätig. Sie arbeiten in Krankenhäusern, Kurheimen und Pflegeheimen. Die Ausbildung dauert drei Jahre. *Diätassistentin*. Frühere Bezeichnungen: Diätetiker, Diätistin.

Engl. dietitian, dietician (person trained to advise in and oversee diet programmes in hospitals).

Diäten /dii-'ää-ten/ (spätlat. *dieta* Tagereise, Tagegeld, von lat. *dies* Tag) [15. Jh.] Pl.:

Bezahlung für politische Abgeordnetentätigkeit in Parlamenten. Diäten sollen die Unabhängigkeit der Abgeordneten garantieren. Da sich die Abgeordneten ihre (hohen) Diäten selbst bewilligen, geraten sie oft in die öffentliche Kritik. Das Wort *Diätenanpassung* wurde 1995 zum Unwort des Jahres gewählt.

Diäten-abzocke, ~*abzocker*, ~*debatte*, ~*diskussion*, ~*erhöhung*, ~*gelder* Pl., ~*höhe*, ~*kommission*, ~*nullrunde*, ~*regelung*, ~*streit*.

Abgeordneten-diäten Pl., *Parlamentarier*~, *Politiker*~. →Lohn.

Engl. emoluments Pl., remuneration, attendance fees Pl., sessional expenses Pl., parliamentary allowances Pl.

Diagnose /di-a-'gnoo-se/ (frz. *diagnose*, von gr. διάγνωσις Unterscheidung, Entscheidung, Beschluss) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Erkennen einer Entwicklung, Bestimmen eines Defekts. In der Medizin das Feststellen einer Krankheit. An die Diagnose können sich Verbesserungsvorschläge oder Therapien anschließen.

Diagnoseverfahren. *Diagnostiker* Arzt.

Adj. *diagnostisch*. Vb. etw. *diagnostizieren* eine Krankheit bestimmen. →Befund.

Engl. diagnosis.

Diagramm /di-a-'gram/ (gr. διαγραμμα Zeichnung, Umriss, von gr. γραφειν zeichnen) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

Grafik, Schaubild, Skizze. Bildliche Darstellung, bspw. von Zahlenwerten, Statistiken, prozentualen Anteilen, Zusammenhängen, Strukturen oder Abläufen. Diagramme geben einen schnellen anschaulichen Überblick, sind aber manchmal weniger genau als →Tabellen. Diagramme werden in den Naturwissenschaften, in der Statistik, in den Wirtschaftswissenschaften und in der Wirtschaftspresse häufig verwendet.

Arten:

1. *Balkendiagramm, Stabdiagramm, Säulendiagramm, Häufigkeitsdiagramm, Histogramm*, bei dem eine Anzahl als Balken dargestellt ist. Engl. histogram.
2. *Kreisdiagramm*: Rundes Diagramm, mit dem prozentuale Anteile veranschaulicht werden. Die Darstellung im Relief wird auch *Tortendiagramm* genannt, weil die Kreissegmente wie Tortenstücke aussehen. Engl. pie chart.
3. In einem *Flussdiagramm (Ablaufdiagramm, Baumdiagramm)* werden bspw. Arbeitsabläufe oder Herstellungsprozesse dargestellt. Geometrische Formen haben dabei bestimmte Bedeutungen: Das Rechteck steht für Tätigkeiten, die Raute für Entscheidungen, der Kreis für Eintritt oder Verlassen eines Prozesses. Die einzelnen Prozessschritte werden mit Pfeillinien verbunden. Engl. flow chart, workflow chart.
4. In einem *Organisationsdiagramm (Organigramm)* werden die Personen einer Institution hinsichtlich ihrer Verantwortung, Befugnisse und Interaktionen dargestellt. Engl. organigram.
5. In einem *Fischgrätendiagramm (Fischgrät-Diagramm, Ursache-Wirkungs-Diagramm)* werden kausale Zusammenhänge dargestellt. Engl. cause-and-effect chart.
6. Bei einem *Verlaufdiagramm (Kurvendiagramm, Kursdiagramm, Linienchart)* wird die Entwicklung einer Größe (y-Achse) auf einer horizontalen Zeitachse (x-Achse) dargestellt, bspw. die Kursentwicklung einer Aktie im Zeitverlauf. Engl. run chart, trend chart.
7. In einem *Streudiagramm (Korrelationsdiagramm)* wird der Zusammenhang zwischen zwei Variablen dargestellt. Engl. scatter diagram.
8. In einem *Bandbreitendiagramm (Messwertdiagramm, Kontrolldiagramm)* wird die Schwankung einer Größe um einen Sollwert zwischen einem oberen und einem unteren Grenzwert dargestellt. Engl. control chart.
9. Mit *Box-Diagramm* wird ein Quadrat bezeichnet, in das Werte eingetragen werden.
10. Ein *Zeigerdiagramm* dient zur Darstellung der Spannung in der Elektrotechnik.
→ *Stromdiagramm*. → Chart, → Grafik.
Engl. chart, diagram, graph.

Diakon /di-a-'koon/ (gr. Diener), ~s, ~e, m:

1 In der frühchristlichen Kirche: Krankenpfleger und Armenpfleger in einer Gemeinde.

2 In der katholischen, orthodoxen und anglikanischen Kirche: Geistlicher, der auf der Vorstufe zum Priester steht.

3 In der evangelischen Kirche: Helfer in der Gemeinde, bspw. als Krankenpfleger in Krankenhäusern oder als Erzieher in Erziehungsanstalten. *Diakonin*.

Engl. deacon.

Diakonie /di-a-ko-'nii/ (gr. διακονία Dienst), ~, nur Sg., f:

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. Große karitative Organisation der evangelischen Kirche, die Krankenhäuser, Kindergärten, Seniorenheime und andere soziale Einrichtungen betreibt. Die Diakonie ist ein großer Arbeitgeber. 2003 hatte sie über 400.000 hauptamtliche Mitarbeiter. Es werden aber nur Personen eingestellt, die Mitglied in der evangelischen Kirche sind. Die Mitarbeiter der Diakonie dürfen nicht streiken. Die Diakonie ist auch in der internationalen Katastrophenhilfe tätig. Die entsprechende katholische Einrichtung heißt → Caritas. Adj. *diakonisch*.

Engl. Protestant charitable service, social welfare work.

Diakonissin (gr.), ~, ~nen, f:

Frauenberuf in der evangelischen Kirche: Kranken- und Gemeindegeweswester. Die Diakonissinnen leben in Diakonissenhäusern, wo sie auch ausgebildet werden und bei Krankheit und im Alter versorgt werden. Die Diakonissinnen sind unverheiratet und tragen eine besondere Tracht mit Haube. Das erste Diakonissenhaus wurde im Jahr 1836 von Pastor Theodor Fliedner (1800-1864) in Düsseldorf-Kaiserswerth gegründet. Im Jahr 2010 gab es kaum noch aktive Diakonissinnen. An ihre Stelle sind die diakonischen Schwestern getreten, die in zivil arbeiten und in privaten Wohnungen leben. Auch: Diakonisse.

Engl. deaconess, Lutheran nurse.

Dialekt (gr. Ausdrucksweise), ~(e)s, ~e, m: Mundart. Engl. dialect, vernacular.

Dialektik (gr. διαλεκτική τέχνη Kunst der Gesprächsführung), ~, nur Sg., f:

Philosophie: Lehre von den Bewegungsgesetzen der Natur, der Gesellschaft und des Denkens. In der Dialektik wird eine Position durch ihren Gegensatz in Frage gestellt. Durch Synthese beider Positionen versucht man, zu einer höheren Erkenntnis zu gelangen. Die dialektische Methode wurde vor allem von Georg Wilhelm Friedrich Hegel entwickelt. *Dialektiker*. Adj. *dialektisch* (Materialismus, Methode).

Engl. dialectics.

dialektische Materialismus (Abk. Diamat) m:

Marxismus: Philosophie, die von Karl → Marx und Friedrich → Engels vertreten wurde. Sie beruht auf der dialektischen Methode von Georg Wilhelm Friedrich → Hegel und dem Materialismus von Ludwig → Feuerbach.

Für die dialektische Methode ist der Begriff des Widerspruchs von Bedeutung. Ein bestimmter Zustand eines Dings schlägt in seinen Gegensatz um. Daraus ergibt sich ein dritter Zustand, der die vorherigen Zustände sowohl enthält als über sie hinausführt. Der Materialismus führt alle Dinge auf die Empfindungen zurück. Die Religion wird aus den Wunschbedürfnissen der Menschen abgeleitet. →Marxismus.
Engl. dialectic materialism.

Dialog (lat. dialogus, von gr. διάλογος Gespräch) [14. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Austausch von Meinungen und Standpunkten zwischen Personen, Zwiegespräch. *Dialogbereitschaft*.
Engl. dialogue.

Diamant¹ /di-a-'mant/ (mhd. diamant, von gr. α-δάμας unbezwingbar) [13. Jh.], ~en, ~en, m:

Edelsteinkunde: Meist farbloser, glänzender, sehr harter und sehr wertvoller Edelstein, der aus reinem Kohlenstoff besteht. Er wird hauptsächlich für industrielle Zwecke (Bohren, Fräsen, Schleifen, Schneiden von Glas) verwendet, außerdem zur Schmuckverarbeitung und als private Vermögensanlage neben Gold. Ein mit Facetten geschliffener Diamant wird auch Brillant genannt. Der Preis richtet sich nach dem Gewicht, der Reinheit, der Farbe und dem Schliff des Steins, den sogenannten vier C-Kriterien: Colour (Farbe), Cut (Schliff), Clarity (Reinheit) und Carat (Gewicht). Der Preis für geschliffene Diamanten lag im Juli 2006 bei etwa 940 US-Dollar pro Karat, wobei der Preis je nach Qualität und Größe des Steins stark schwanken kann. Hauptsächlich Herkunftsländer der Rohdiamanten sind Kongo, Südafrika, Botswana, Russland, Brasilien, Australien, Kanada und Sierra Leone. Das Gewicht wird in Karat = 0,2 g gemessen.

Einige große Diamanten haben Namen erhalten, wie der Cullinan I, mit 516½ Karat der größte Diamant, der sich in der britischen Krone befindet, oder der Kohinoor (106 Karat) im britischen Kronschatz. Die Namen einiger anderer berühmter Diamanten lauten: De Beers, Dresden, Florentiner, Großmogul, Hope, Jonker I., Jubilee, Nassak, Nizam, Orlow, Regent, Sancy, Schah, Südstern, Tiffany und Victoria I. Der internationale Diamanthandel wird von der südafrikanischen Firma →De Beers kontrolliert, die ein Diamantenkartell organisiert. Die Rohdiamanten werden über Diamantenbörsen in Antwerpen (Belgien) verkauft und in Diamantschleifereien bspw. in Tel Aviv (Israel) und Bombay (Mumbai/Indien) weiter bearbeitet. Der Wert der 1997 weltweit verkauften Rohdiamanten lag etwa bei 40 Mrd. US-Dollar. Ende der 1990er Jahre finanzierten afrikanische Rebellenarmeen in Sierra Leone und Angola ihre Waffeneinkäufe durch den Verkauf von Diamanten. Diese Diamanten wurden auch als *conflict diamonds* oder *blood diamonds* (Blutdiamanten) bezeichnet. Geschichte: In Antwerpen werden Diamanten seit dem 15. Jahrhundert gehandelt und bearbeitet. Im Jahr 2000 wurden rund 118 Mio. Karat gewonnen, im Jahr 2005 169 Mio. Karat.

Diamant-bort, ~feld, ~gefunkel, ~markt, ~rausch, ~schleifer, ~schleiferin, ~schliff.

Diamanten-bergbau, ~börse, ~export, ~gewinnung, ~händler, ~handel, ~kartell, ~kollier, ~mine, ~rausch, ~schleifer, ~schleiferei, ~schleiferin, ~schliff, ~schürfer, ~suche, ~sucher, ~vorkommen.

Industrie-diamant, Kron~, Roh~, Schmuck~. Adj. *diamanten.*

→Cullinan, →Kimberley, →Kimberlit.

Engl. diamond.

Diamant², ~, nur Sg., f:

Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 4 Punkt Kegelstärke, etwa 1,5 Millimeter. Wegen ihrer Kleinheit wird sie nur selten verwendet. Syn. *Diamantschrift*.

Engl. diamond.

Diamantär, ~s, ~e, m: Beruf: Diamantschleifer. Engl. diamond cutter.

Diamantenrausch m:

Bezeichnung für die fieberhafte Suche nach Diamanten, die in den Jahren 1871 bis 1873 in der südafrikanischen Cape Colony um die Stadt Kimberley ausbrach. Durch das Graben von etwa 3.000 Männern entstand die berühmte *Kimberley Mine*. Viele Abenteurer wurden durch das Diamantschürfen reich. Barney →Barnato, Cecil →Rhodes.

Engl. diamond rush.

Diamond, Peter Arthur (New York City/New York/USA 29.4.1940):

US-amerikanischer Ökonom. Seit 1970 war er Professor am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Im Jahr 2010 erhielt er den Wirtschaftsnobelpreis für seine Arbeiten zu den volkswirtschaftlichen Effekten der Suche nach Arbeit (Search Theory). Er arbeitete auch auf dem Gebiet der sozialen Sicherheit.

Werke:

A Search-Equilibrium Approach to the Microfoundations of Macroeconomics, Cambridge/Mass. 1984.

On Time. Lectures on Models of Equilibrium, Cambridge 1994.

Social Security Reform, Oxford 2002.

Mit Peter R. Orszag: *Saving Social Security. A Balanced Approach*, Washington D.C. 2004.

Mit Nicholas A. Barr: *Reforming Pensions. Principles and Policy Choices*, Oxford/New York 2008.

Diaprojektor (lat. pro-icere nach vorn werfen) [20. Jh.], ~s, ~en, m:

Optisches Gerät seit den 1950er Jahren, mit dem Fotos (Diapositive) auf eine Leinwand geworfen wurden. Seit den 2000er Jahren sind Diaprojektoren durch *Beamer* ersetzt worden, die digital in einem Computer gespeicherte Bilder auf eine Leinwand projizieren. *Diavortrag*.

Engl. slide projector.

Diarium (lat., von lat. dies Tag), ~s, Diaria, n: Buchwesen: Lateinisches Wort für Tagebuch. Engl. diary.

Diaspora (gr.), ~, nur Sg., f:

In der Fremde lebende nationale oder religiöse Minderheit. Auch das Gebiet, in dem diese Minderheit lebt. Kaufleute, die in der Fremde leben, bilden oft eine Diaspora. Vor allem die Juden lebten in der Diaspora.

Diaspora-gemeinde, ~gruppe.

Engl. diaspora.

Diaz oder **Dias**, **Bartolomäus** (um 1450 – gestorben im Sturm vor dem Kap der Guten Hoffnung 29.5.1500): Portugiesischer Seefahrer, der im Jahr 1488 als erster Europäer die Südspitze Afrikas umfuhr. Die Südspitze wurde später *Cabo da boa esperanza* (Kap der Guten Hoffnung) genannt. Er hatte damit den Seeweg nach Indien entdeckt. Diaz zählt neben Christoph →Kolumbus und Vasco da →Gama zu den großen Entdeckern.

Dichotomie (gr. διχοτομία Zweiteilung) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Gegensatz, Zweiteilung. Adj. *dichotomisch*. Der Marxismus vertritt eine dichotomische Klassentheorie, in der sich Ausbeuter und Ausgebeutete, Unterdrücker und Unterdrückte gegenüberstehen.

Engl. dichotomy.

Dickblattgewächse Pl.: Botanik: Pflanzenfamilie der →Crassulaceae. Engl. the crassulaceae Pl.

Dicke (Dickgroschen), ~n, ~n, m:

Numismatik: Größere Silbermünze, die seit Ende des 15. Jahrhunderts in Südwestdeutschland, im Elsass und in der Schweiz geprägt wurde.

Engl. dicke.

dicke Bretter bohren:

Redewendung, die bedeutet, eine Aufgabe mit mühsamer Kleinarbeit zu bewältigen.

Engl. step by step.

Dickens, Charles John Huffam (Landport bei Portsmouth/England 7.2.1812 – Gadshill Place bei Rochester/England 9.6.1870):

Englischer Schriftsteller, der in armen Verhältnissen aufwuchs. In seinen Romanen und Erzählungen beschrieb er das Leben der kleinen Leute in London und übte Kritik an den sozialen Verhältnissen, bspw. den elenden Wohnquartieren. Er begründete den realistischen sozialen Roman. Zu seinen Werken zählen:

The Pickwick Papers, 1836/37.

Oliver Twist, 1838/39.

Der Raritätenladen, 1840/41.

A Christmas Carol (Eine Weihnachtsgeschichte), 1843.

David Copperfield, 1849/50.

Little Dorrit, 1857.

A Tale of Two Cities (Eine Geschichte aus zwei Städten), 1859.

Great Expectations (Große Erwartungen), 1860/61.

Dictionnaire (frz., von lat. dictionarium, von lat. dictio Wort, Redensart) n:

Französisches Wort für Wörterbuch. Früher konnte das Wort Dictionnaire auch ein Lexikon bezeichnen.

Engl. dictionary.

Dictum meum pactum (lat.) :

Mein Wort gilt. Motto der →London Stock Exchange, da die Geschäfte früher nur mündlich abgeschlossen wurden.

Engl. My word is my bond.

Didaktik (gr. διδακτικός belehrend) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Lehre vom Unterrichten und von der Wissensvermittlung. Die Didaktik ist ein Teil der Pädagogik. *Didaktiker*.
Autodidakt. Adj. *didaktisch*.
Engl. didactics.

Diderot, Denis /dii-de-'ro/ (Langres/Frankreich 5.10.1713 – Paris/Frankreich 31.7.1784):
Französischer Schriftsteller, Sohn eines Messerschmieds. Zusammen mit D'Alembert war er der Herausgeber der großen französischen Enzyklopädie der Aufklärung. →Encyclopédie.

Didot, François Ambroise /dii-'do/ (Paris/Frankreich 7.1.1730 – Paris 10.7.1804):
Französischer Buchdrucker, Schriftgießer und Verleger aus einer Drucker-Dynastie, der eine berühmte Antiquaschrift (Didot-Antiqua) schuf, die von seinem Sohn Firmin Didot (1764-1836) vervollkommen wurde. Nach Firmin Didot ist das typographische Maßsystem mit dem *Didot-Punkt* benannt.

Didrachme (gr. δι~ zwei, →Drachme), ~, ~n, f:
Numismatik: Antike griechische und römische Silbermünze von ungefähr 8 g Gewicht. Doppelte Drachme.
Auch: Didrachmon.
Engl. didrachma.

Die Arbeiter sind der Fels, auf dem die Kirche der Zukunft erbaut wird:
Ausspruch von Ferdinand Lassalle in seinem *Arbeiterprogramm* von 1862. Der Ausspruch geht auf das Bibelwort von Jesus Christus an Petrus zurück: „*Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen*“, Matthäus 16,18.
Engl. Workers are the rock on which the church of the future will be built.

Diebstahl (ahd. diob Dieb) [8. Jh.], ~(e)s, Diebstähle, m:
Handlung des unrechtmäßigen Ansichbringens eines fremden Vermögensgegenstandes. Rechtswidrige Wegnahme einer fremden beweglichen Sache. Gewaltlose Inbesitznahme fremden Gutes. →Betrug, →Plünderung, →Raub oder →Unterschlagung werden teilweise als spezielle Formen des Diebstahls angesehen. Ankauf von Diebesgut heißt →Hehlerei. Syn. Klauen (umgangssprachlich), Entwenden.
Diebstahl-risiko, ~versicherung. *Dieb*, *Diebin*. *Diebesbande*, ~beute, ~gut, ~zug.
Auto-diebstahl, *Banden-*, *Einbruch-*, *Laden-*, →*Not-*. *Gelegenheitsdieb*, *Laden-*, *Taschen-*.
Adj. *diebisch*, *diebessicher*, *gestohlen*. Vb. (etw.) *stehlen*, jmdn. *bestehlen*.
Arabisches Sprichwort *Wer dich bedient, bestiehlt dich*. Redensart: *Die großen Diebe lässt man laufen, die kleinen hängt man*. *Eigentum ist Diebstahl* (la propriété - c'est le vol) Ausspruch von Pierre Joseph Proudhon.
→Beute, →Kleptomanie, →Langfinger, →Piraterie.
Engl. theft.

Die da oben Pl.: Die führenden Funktionäre einer Organisation, die Bonzen. Engl. the bigwigs.

Diederichs, Eugen (Löbitz bei Naumburg 22.6.1867 – Jena 10.9.1930):
Deutscher Verleger, der seinen Verlag 1896 in Florenz und Leipzig gründete. Er verlegte kulturphilosophische und pädagogische Bücher. Er gab auch Sagen und Märchen der Völker heraus.

Die ersten werden die letzten, und die letzten werden die ersten sein:
Wort von Jesus Christus im Matthäus-Evangelium 19,30.
Engl. the first will be the last and the last will be the first.

Diehl, Karl (Frankfurt am Main 27.3.1864 – Freiburg im Breisgau 12.5.1943):
Deutscher Nationalökonom. Er war Professor in Halle, Rostock, Königsberg und Freiburg im Breisgau. Er war ein Anhänger der klassischen Nationalökonomie. Werk: *Theoretische Nationalökonomie*, 4 Bände, 1916 – 1933.

Diehl Gruppe f:
Großer deutscher Rüstungskonzern mit Sitz in Nürnberg. Das Unternehmen hatte im Jahr 2011 13.000 Mitarbeiter.

Die Internationale: Arbeiterlied. →Internationale. Engl. the International.

Die kleinen Diebe hängt man, die großen lässt man laufen:
Rechtsspruchwort, das die gelegentliche Ungerechtigkeit der Justiz anprangert.
Engl. one law for the rich and another for the poor.

Die Konkurrenz schläft nicht:

Redewendung, die bedeutet, dass sich auch die Mitwettbewerber anstrengen.
Engl. rivals never rest.

Die Letzten beißen die Hunde: →Den Letzten beißen die Hunde. Engl. the last one has to carry the can.

Diener (ahd. thionari) [11. Jh.], ~s, ~, m:

Beruf: Wer dient, besonders zu früheren Zeiten ein Hausangestellter. Als *herrschaftlicher Diener* wurde im 19. Jahrhundert ein Diener in einem großbürgerlichen Haushalt bezeichnet. Als *stummer Diener* wird ein Gestell zur Aufbewahrung von Bekleidung bezeichnet.

Dienerschaft. Dienerin.

Hausdiener, Kammer~, Laden~, Lohn~, Mess~, Staats~ Beamter (umgangssprachlich), *Stall~.*

→Butler, →Dienst, →Dienstbote.

Engl. servant.

Dienst (mhd. dienst, ahd. dionost) [8. Jh.], ~es, ~e, m:

1 Tätigkeit in der Erstellung einer *Dienstleistung* in einem nicht produzierenden Wirtschaftsbereich, besonders eine Verwaltungstätigkeit bspw. im Öffentlichen Dienst.

Dienst-älteste, ~alter Seniorität, *~aufgabe, ~auszeichnung, ~befreiung, ~bereitschaft, ~besprechung, ~bezüge* Pl. Besoldung, *~bote, ~eid, ~einkommen, ~entfernung, ~enthebung* Suspendierung, *~entlassung, ~erfindung* →Arbeitnehmererfindung, *~flug, ~gebäude, ~gebrauch, ~geheimnis, ~gespräch, ~grad* Rangstufe beim Militär, *~herr, ~jubiläum, ~kleidung, ~leistung, ~mädchen, ~magd, ~ordnung, ~ort, ~raum, ~reise, ~sitz, ~unfähigkeit, ~vereinbarung, ~vergehen, ~verhältnis, ~vertrag, ~wagen, ~wohnung, ~zeit.*

Auftragsdienst einer Telefongesellschaft, *Außen~, →Bereitschafts~, Feiertags~, Innen~, →Kunden~, Nacht~, Schicht~, Wochenend~.* *Bediensteter.* Adj. *dienstbar* (Geist), *dienstbereit, dienstfähig, diensttauglich* für den Militärdienst, *bedienstet.* Vb. jmdm. oder einer Sache *dienen.* →Bedienung.

2 Unternehmen oder Institution, in denen Dienstleistungen erstellt werden.

Dienst-stelle nachgeordnete Behörde, *~weg, ~wohnung.*

Abholdienst, Boten~, Geheim~, Kurier~, Liefer~, Nachrichten~, →Operator~, Sanitäts~, Staats~. *Online-Dienst.* →*Öffentlicher Dienst.* Adj. *dienstlich.*

3 Etwas zu Leistendes, bspw. die Zahlung von Zinsen.

Kapitaldienst, Wehr~, Zivil~. Vb. *dienen* beim Militär sein, eine Schuld *bedienen.*

4 Laufbahngruppe der Beamten. Es wird zwischen einfachem, mittlerem, gehobenem und höherem Dienst unterschieden.

Engl. service.

Dienstag (nach dem Beinamen Thingsus des germanischen Kriegsgottes, von dem Thing, der germanischen Volksversammlung, lat. dies Martis Tag des Mars, Abk. Di.) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Zweiter Tag und zweiter Arbeitstag der Woche. Adv. *dienstags.*

Engl. Tuesday.

Dienstalter, ~s, nur Sg., n:

Zeit, die im Beamten- oder Soldatenverhältnis zugebracht wurde. Von ihr hängt oft die Besoldung, Beförderung und Versorgung (Ruhegehalt) ab. Syn. Seniorität.

Engl. length of service, seniority.

Dienstanweisung, ~, ~en, f: Vorschrift für eine dienstliche Tätigkeit. Engl. service instruction.

Dienstaufsichtsbeschwerde, ~, ~n, f:

Durch eine Dienstaufsichtsbeschwerde eines Bürgers soll der Dienstvorgesetzte eines Beamten angehalten werden, dessen dienstliches Verhalten zu überprüfen.

Engl. disciplinary complaint.

Dienstbote, ~n, ~n, m:

Früherer Beruf: Hausangestellter, der für Besorgungen und für die Mahlzeiten zuständig war. Dienstboten wohnten ständig im Haushalt. Dienstboten gab es in Deutschland vor allem zur Kaiserzeit (1871-1918). Der Dienstbote war ein Statussymbol eines gehobenen bürgerlichen Haushalts. Frauen wurden auch

→Dienstmädchen, Hausmädchen oder Folgmädchen genannt. Meist gab es in einem Haushalt ein →*Mädchen für Alles.* Nach einer Umfrage des Jahres 1882 in Berlin waren 96 % der Dienstboten weiblichen Geschlechts. In einer Gesindeordnung waren die Rechte der Herrschaften und die Pflichten der Dienstboten niedergelegt. Die männlichen Dienstboten waren bspw. als Pferdeknechte oder Hausknechte beschäftigt. Die weiblichen Dienstboten arbeiteten bspw. als Köchinnen oder Kindermädchen. Ggs. Herrschaften.

Dienstboten-abschied Entlassungsschein, ~angebot, ~arbeit, ~ball, ~beruf, ~buch mit Arbeitszeugnissen, ~dasein, ~eingang, ~entlohnung, ~frage im 19. Jh., ~haltung, ~hunger, ~kammer, ~kleidung, ~knigge, ~lektüre, ~lohn, ~mangel, ~nachfrage, ~organisation, ~roman, ~schicksal, ~status, ~stelle, ~stiege, ~treppe im hinteren Teil eines Wohnhauses, ~verein, ~vermittlung, ~zeitschrift, ~zimmer. *Dienstbotin*. →Gesinde.

Literatur:

Oscar Stillich, *Die Lage der weiblichen Dienstboten in Berlin*, Berlin 1902.

Heidi Müller, *Dienstbare Geister. Leben und Arbeitswelt städtischer Dienstboten*, Museum für Deutsche Volkskunde Berlin (Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz), Berlin 1981.

Engl. domestic servant.

Dienst ist Dienst, und Schnaps ist Schnaps:

Redewendung, die besagt, dass man während der Arbeitszeit nicht seinen Privatvergnügungen nachgehen darf. Engl. etwa: Don't mix work and leisure.

Dienstleister, ~s, ~, m:

Wer eine →Dienstleistung erbringt, entweder als Angestellter oder als Freiberufler. Syn. Dienstleistender. *IT-Dienstleister*.

Engl. provider of services.

Dienstleistung, ~, ~en, f:

→Gut, das in einer Tätigkeit besteht und vom Konsumenten während seiner Herstellung verbraucht wird, wie bspw. eine *Transportdienstleistung*. Auch die Leistungen der freien Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte) sind Dienstleistungen. Es wird zwischen personenbezogenen Dienstleistungen, wie der Behandlung durch einen Arzt, und sachbezogenen Dienstleistungen, wie der Reparatur durch einen Handwerker, unterschieden. Der Dienstleistungsbereich wird auch als tertiärer Sektor bezeichnet. Die größten Ausgaben für Dienstleistungen, die Verbraucher in Deutschland in den 1990er Jahren tätigten, waren Wohnungsmieten, Reisekosten und Ausgaben für Verkehrsleistungen. Ggs. Sachgut, Ware.

Dienstleistungs-abend, ~angebot, ~bereich, ~beruf, ~betrieb, ~bilanz, ~branche, ~einrichtung, ~erbringer, ~export, ~freiheit, ~geschäft einer Bank, ~gesellschaft, ~gewerbe, ~gewerkschaft, ~honorar, ~import, ~marke, ~nachfrage, ~palette, ~sektor, ~unternehmen, ~verkehr, ~vertrag, ~wirtschaft, ~zentrum. *Dienstleister* wer Dienstleistungen anbietet.

Bank-dienstleistung, *Finanz-*, *Transport-*, *Verkehrs-*, *Versicherungs-*.

Engl. service, personal service.

Dienstleistungsabend, ~s, ~e, m:

Abend, an dem die Geschäfte länger geöffnet haben, um den Berufstätigen das Einkaufen zu ermöglichen. Ursprünglich am Donnerstagabend, als die Geschäfte bis 20.30 Uhr geöffnet hatten. Mit der Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten hat der Dienstleistungsabend seine Sonderstellung verloren.

Engl. late-night opening.

Dienstleistungsbetrieb, ~(e)s, ~e, m:

Unternehmen, in dem Dienstleistungen erstellt werden. Syn. Dienstleister.

Engl. service company.

Dienstleistungsbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Die Dienstleistungsbilanz ist Teil der →Leistungsbilanz. Sie ist eine Statistik, in der die Zahlungen für den Dienstleistungsverkehr zwischen dem Inland und dem Ausland erfasst werden. Der Saldo der Dienstleistungsbilanz ergibt sich, indem vom Wert der exportierten Dienstleistungen der Wert der importierten Dienstleistungen abgezogen wird. Dienstleistungsimporte sind bspw. Reiseausgaben von Inländern im Ausland, Dienstleistungsexporte bspw. Reiseausgaben von Ausländern im Inland. Ein positiver Saldo heißt *Dienstleistungsbilanzüberschuss*, ein negativer Saldo *Dienstleistungsbilanzdefizit*. Für die Bundesrepublik Deutschland ergab sich in der Vergangenheit ein Dienstleistungsbilanzdefizit wegen der hohen Reiseausgaben der Deutschen im Ausland.

Engl. invisible trade balance.

Dienstleistungsbranche (→Branche), ~, ~n, f:

Gesamtheit aller Wirtschaftszweige, die Dienstleistungen anbieten. Syn. *Dienstleistungsgewerbe*, ~sektor, →tertiäre Wirtschaftsbereich.

Engl. service industry.

Dienstleistungsgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Geschäft einer Bank wie Zahlungsabwicklung oder Depotverwaltung, das nicht zum Entstehen von Forderungen oder Verbindlichkeiten führt. Die Bank erhält eine Provision.
Engl. service operation of a bank.

Dienstleistungsgesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, in der Dienstleistungen einen größeren Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) haben als Landwirtschaft und Industrie. Über die Hälfte der Erwerbstätigen sind im tertiären Sektor beschäftigt. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit den 1970er Jahren eine Dienstleistungsgesellschaft. Syn. postindustrielle Gesellschaft. →Industriegesellschaft.
Engl. service economy.

Dienstleistungsmarke, ~, ~n, f:

Marke eines Dienstleistungsunternehmens, die beim Deutschen Patentamt eingetragen werden kann.
Engl. service mark.

Dienstleistungsunternehmen, ~s, ~, n:

Betrieb, in dem Dienstleistungen erstellt werden. Syn. Dienstleister.
Engl. service company.

Dienstmädchen, ~s, ~, n:

Haushaltshilfe in einem bürgerlichen Haushalt, besonders zur Kaiserzeit (1871-1918). In Hamburg wurden die Dienstmädchen auch Lüttmaid genannt. In alten Berliner Wohnungen, die vor 1895 gebaut wurden, kann man noch die Hängeböden über Küche oder Bad besichtigen, in denen die Dienstmädchen schlafen mussten. Sie waren oft fensterlos und unbeheizt. Als *Dienstmädchenkrankheit* um 1900 wurde die Bleichsucht oder Anämie wegen schlechter Ernährung bezeichnet. Der →Fröbel-Oberlin-Verein betrieb in Berlin eine Hausmädchenschule. Syn. Hausmädchen. Nicht zu den Dienstmädchen im eigentlichen Sinne gehörte das gehobene weibliche Personal, wie Gesellschafterinnen, Hausdamen, Hauslehrerinnen, Gouvernanten, Stützen, Jungfern oder Kammerzofen. Zur unteren Ebene der Dienstmädchen gehörten etwa Köchinnen oder Kindermädchen.
→Dienstbote, →Mädchen, →Mädchen für Alles.
Engl. maid.

Dienst nach Vorschrift m:

Protestform von Arbeitnehmern, um Forderungen durchzusetzen. Dabei werden die Vorschriften peinlich genau befolgt, wodurch sich ein verlangsamtes Arbeitstempo ergibt. Der Dienst nach Vorschrift ähnelt einem →Bummelstreik.
Engl. work-to-rule, go-slow.

Dienstreise, ~, ~n, f:

Reise eines Beschäftigten an einen Ort, der entfernt von seinem Wohnsitz oder Arbeitsort liegt, um Arbeiten oder Dienstleistungen zu erbringen. *Von den Stellenbewerbern wird die Bereitschaft zu Dienstreisen erwartet.*
Engl. official trip.

Dienstsiegel, ~s, ~, n:

Stempel für den Dienstgebrauch eines Amtes. Mit dem Siegel werden Schriftstücke beglaubigt.
Engl. official seal.

Dienstunfähigkeit, ~, ~en, f: Berufsunfähigkeit bei Beamten. Engl. unfitnes for service.

Dienstvereinbarung, ~, ~en, f:

Rechtsinstitut im Personalvertretungsrecht des öffentlichen Dienstes, das der →Betriebsvereinbarung bei privaten Unternehmen entspricht. In einer Dienstvereinbarung wird die Arbeit der öffentlich Bediensteten näher geregelt. Gesetzliche Grundlage ist § 73 Bundespersonalvertretungsgesetz. Die Dienstvereinbarung ist schriftlich niederzulegen und vom Personalratsvorsitzenden und dem Dienststellenleiter zu unterzeichnen und bekanntzumachen.
Engl. service agreement.

Dienstverpflichtung, ~, ~en, f:

Zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) in Deutschland bestehende Verpflichtung der Bürger, auf Anordnung des Staates bestimmte Arbeiten auszuführen. Die Dienstverpflichtung wurde durch Verordnung vom 22. Juni 1938 eingeführt. Damit war praktisch das Recht der freien Wahl des Arbeitsplatzes abgeschafft. Die

Nationalsozialisten wollten Deutschland zu einem *Staat der Arbeit* machen (Rede von Adolf Hitler am 24. Oktober 1933 im Berliner Sportpalast). → Zwangsarbeit.
Engl. compulsory labour, conscription.

Dienstvertrag, ~(e)s, Dienstverträge, m:

Vertrag über eine Dienstleistung, bei dem das Bemühen des Leistenden im Vordergrund steht, bspw. eines Klavierlehrers um seinen Schüler oder des Arztes um seinen Patienten. Der Dienstvertrag steht im Ggs. zum → Werkvertrag, bei dem ein Erfolg geschuldet ist, bspw. die Errichtung eines Hauses oder Teilen davon durch Handwerker wie Installateure oder Dachdecker. Gesetzliche Grundlage sind die §§ 611ff BGB. Für Dienstverträge gelten auch die Vorschriften des Arbeitsrechts. Dienstverträge kommen bspw. auch im Verlagswesen vor, wie ein Vertrag zwischen dem Verleger und dem Herausgeber eines Sammelwerkes oder dem Schriftleiter einer Zeitschrift. → Arbeitsvertrag.
Engl. service contract.

Dienstwohnung, ~, ~en, f:

Wohnung, die vom Arbeitgeber unter Anrechnung auf die Bezüge gestellt wird, besonders bei Beamten und Militärangehörigen.
Engl. government flat (für Beamte), company flat.

Die oberen Zehntausend Pl.:

Geflügelter Ausdruck, der zuerst von Nathaniel Parker Willis (1806-1867) in einem Leitartikel der New Yorker Zeitung *Evening Mirror* vom 11. November 1844 benutzt wurde. Damit ist die Oberschicht der reichen Bürger gemeint. Die gesellschaftliche Oberschicht wird heute in vielen Ländern von einigen wenigen Familien gebildet. Ggs. das Volk, die untere Million.
Engl. the upper ten thousand.

Die Rente ist sicher:

Slogan des Bundessozialministers Norbert Blüm (CDU) in den 1990er Jahren.
Engl. the pensions are secure.

Dies academicus (lat. akademischer Tag) m:

Vorlesungsfreier Tag an einer Hochschule, um den Studierenden Gelegenheit zu geben, an einer akademischen Feier aus besonderem Anlass teilnehmen zu können.
Engl. dies academicus.

Diesel, Rudolf (Paris/Frankreich 18.3.1858 – ertrunken im Ärmelkanal 30.9.1913):

Deutscher Maschinenbauingenieur und Erfinder. Er studierte an der Technischen Hochschule München. Er entwickelte ab 1893 den nach ihm benannten Dieselmotor, der nach dem Prinzip der Selbstzündung des komprimierten Kraftstoffs funktioniert, und daher keine Zündkerzen benötigt. Nach ihm ist auch der Dieselmotorkraftstoff für Autos benannt. Dieselmotoren wurden im 20. Jahrhundert vielseitig verwendet, bspw. in Hochseeschiffen, Lastwagen, Reisebussen, Lokomotiven, Autos und Kraftwerken.
Diesel-auto, ~kraftstoff, ~lokomotive, ~motor, ~öl, ~wagen. *Biodiesel*.

die Spreu vom Weizen trennen:

Redewendung: Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, Wertvolles von Wertlosem trennen.
Engl. to separate the chaff from the wheat.

Diesterweg, Friedrich Adolph Wilhelm (Siegen 29.10.1790 – Berlin 7.7.1866):

Deutscher Pädagoge und liberaler Schulpolitiker. Er förderte die Volksschulen im Geist Pestalozzis.

Werke:

Das pädagogische Deutschland, 2 Bände, 1835/36.

Pädagogisches Wollen und Sollen, 1857.

Dieterici, Karl Friedrich Wilhelm (Berlin 23.8.1790 – Berlin 30.7.1859):

Preußischer Statistiker und Nationalökonom. 1831 wurde er Geheimer Oberregierungsrat in Berlin. 1834 wurde er Professor der Staatswissenschaften an der Berliner Universität. 1844 wurde er zum Direktor des Statistischen Bureaus in Berlin ernannt. Seit 1847 war er Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften.

Werke:

De via et ratione oeconomiam politicam docendi, Berlin 1835.

Statistische Übersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im preußischen Staat und im deutschen Zollverband, Berlin 1838.

Der Volkswohlstand im preußischen Staat, Berlin 1846.

Über Auswanderungen und Einwanderungen, Berlin 1847.

Dietrich (Scherzhafte Übertragung des Namens auf den Nachschlüssel), ~s, ~e, m:
Gebogener Metalldraht zum Öffnen von einfachen Schlössern. Werkzeug der Einbrecher.
Engl. picklock.

Dietzel, Heinrich (Leipzig 19.1.1857 – Bonn 22.5.1935):

Deutscher Nationalökonom. Er studierte 1876-1879 in Heidelberg und Berlin. Sein Lehrer war Adolph Wagner. 1886 wurde er Professor der Staatswissenschaften in Dorpat, 1890 in Bonn. Er war ein liberaler Ökonom.

Werke:

Über das Verhältnis der Volkswirtschaftslehre zur Sozialwirtschaftslehre, Berlin 1882.

Karl Rodbertus, Darstellung seines Lebens und seiner Lehre, 2 Teile. Jena 1886-88.

Über Methode und Grundbegriffe der politischen Ökonomie, in den Jahrbüchern für Nationalökonomie, 1884.
Theoretische Sozialökonomik, Leipzig 1895.

Weltwirtschaft und Volkswirtschaft, Dresden 1900.

Die Theorie von den drei Weltreichen, Berlin 1900.

Das Produzenteninteresse der Arbeiter und die Handelsfreiheit, Jena 1903.

Ernten, Erntezyklus und Wirtschaftszyklus, in: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, III. Band, Jena 1909.

Literatur: Carsten Kasprzak, *Der Sozialökonom Heinrich Dietzel. Ein deutscher Klassiker*, Marburg 2004.

Dietzgen, Joseph (Blankenberg bei Köln 9.12.1828 – Chicago 15.4.1888):

Deutscher sozialistischer Philosoph. In seinen populärwissenschaftlichen Werken verbreitete er eine empirische Erkenntnistheorie.

Werke:

Das Wesen der menschlichen Kopfarbeit, 1869.

Briefe über Logik, speziell demokratisch-proletarische Logik, 1880-83.

Die Religion der Sozialdemokratie, 1895.

Sämtliche Schriften, 3 Bände, 1911, Berlin 1961/62.

Dietz-Verlag m:

Deutscher Verlag *Karl Dietz Verlag Berlin GmbH*, der 1947 auf Initiative der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) gegründet wurde. Der Verlag in Ost-Berlin gab seit den 1950er Jahren unter anderem die gesammelten Werke von Karl Marx und Friedrich Engels heraus. Logo des Verlages war die Rote Fahne. Der Verlag ist zu unterscheiden von dem in Bonn sitzenden Verlag J.H.W. Dietz Nachfolger GmbH, der 1881 in Stuttgart gegründet wurde und der SPD nahesteht. Der Karl Dietz Verlag Berlin gibt heute die Marx-Engels-Werke sowie Werke von Lenin und Rosa Luxemburg heraus.

Die Welt nicht mehr verstehen:

Redewendung, die besagt, dass man durch ein Ereignis völlig überrascht wurde. Das Wort geht auf eine Stelle in dem Theaterstück *Maria Magdalene* von Friedrich Hebbel zurück.

Engl. I don't understand this world anymore.

Die Zeit: Deutsche Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Wissen und Kultur, die in Hamburg erscheint.

Differentialrechnung oder Differenzialrechnung (→Rechnung), ~, ~en, f:

Mathematik: Verfahren, mit dem die Steigung einer Funktion in einem Punkt und Extremwerte einer Funktion berechnet werden. Die Bestimmung von Extremwerten (Maxima, Minima) ist in der Ökonomie von Bedeutung, wenn bspw. die Minimierung von Kostenfunktionen oder die Maximierung von Umsatzfunktionen durchgeführt werden soll. Die Differentialrechnung wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) und Isaac Newton (1643-1727) unabhängig voneinander entwickelt.

Engl. differential calculus.

Differenz (lat. differentia Unterschied, von lat. dif-ferre sich unterscheiden, von lat. dis~ fort~ und lat. ferre tragen) [13. Jh.], ~, ~en, f:

1 Unterschied (akademischer Stil). *Differenzgeschäft. Preisdifferenz.*

Adj. *indifferent* unbestimmt, gleichgültig. Vb. *differenzieren* zwischen etw. unterscheiden, die Differentialrechnung anwenden.

2 Mathematik: Ergebnis einer Subtraktion von Zahlen.

Differenzbetrag.

3 Meist Pl.: Meinungsverschiedenheit, Unstimmigkeit, Uneinigkeit, Zwist, Streit.

Vb. *differieren* unterschiedlicher Meinung sein, voneinander abweichen.

Engl. 1. difference. 2. difference, residual quantity. 3. difference, disagreement.

Differenzgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Vertrag, der nicht auf die wirkliche Lieferung von Waren oder Effekten gerichtet ist. Vielmehr wird der Unterschied zwischen dem vereinbarten Preis und dem Börsenpreis zum Erfüllungszeitpunkt beglichen. Die Haussiers, die ein Steigen der Kurse erwarten, kaufen Papiere zu einem Termin in der Zukunft, während die Baissiers verkaufen. Der Differenzbetrag wird von dem Verlierenden der Wette an den Gewinnenden gezahlt.
Differenzhandel.

Engl. time bargain, margin business.

Differenzierung (→Differenz), ~, ~en, f:

Vorgang der Unterscheidung eines Produkts von Konkurrenzprodukten auf einem Markt. Erzeugnisse, die Unterschiede aufweisen, die für die Kunden von Interesse sind, lassen sich leichter verkaufen.

Engl. differentiation.

Diffusion (lat. diffundere ausströmen, sich verbreiten), ~, ~en, f:

Physik: Verbreitung, das sich Ausbreiten. Vb. *diffundieren* sich verbreiten.

Engl. diffusion.

Difu n:

Abk. für das *Deutsche Institut für Urbanistik GmbH*. Forschungs- und Dienstleistungseinrichtung der deutschen Städte mit Sitz in Berlin.

Digger (engl. Buddler, engl. to dig graben), ~s, ~s, m:

1 Goldgräber im 19. Jahrhundert.

2 Christlich-kommunistische Aktivisten in England im Jahr 1649. Ihr Anführer war Gerrard →Winstanley.

Engl. digger.

digitale Signatur f:

Unterschrift, die zur Beglaubigung von Dokumenten im Internet verwendet wird.

Engl. digital signature.

Digitalisierung /'di-gi-taa-lii-'sii-rung/ (engl. digital Ziffern betreffend, von lat. digitus Finger) [20. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Digitalisieren*: Technik: Einführen der *digitalen Datenübertragung*, bspw. in der Informationsverarbeitung und Telekommunikation. Dabei erfolgt die Übertragung mittels elektrischer Impulse, vorstellbar in Zahlenfolgen von 1 und 0, was den Informationen *Strom fließt* bzw. *Strom fließt nicht* entspricht, im Ggs. zur herkömmlichen *analogen Übertragung* mittels ständig wechselnder, aber kontinuierlicher elektrischer Spannungen. →Computer arbeiten mit digitalen Signalen, wobei die Übertragungsgeschwindigkeit in Bits pro Sekunde (bps, bit per second) gemessen wird. Ein Bit (Abk. für Binary Digit) entspricht der Information *Strom fließt* bzw. *Strom fließt nicht*. Bei einer ISDN-Verbindung (Integrated Services Digital Network) werden 64.000 Bit pro Sekunde übertragen. Durch die Digitaltechnik und das →Internet wurden in den 1990er Jahren neue Dienstleistungen wie →Homeshopping oder →Homebanking möglich.

Digital-fernsehen, ~kamera, ~rechner →Computer, *~signal, ~technik, ~verfahren*. Adj. *digital*. Vb. etw. *digitalisieren*. *In der digitalen Welt angekommen sein*. →Dualsystem.

2 Vorgang des Digitalisierens.

Engl. 1. digitizing. 2. digitalization.

digitus (lat. Fingerbreite.), ~, digiti, m:

Lateinisches Wort für das Längenmaß →Zoll. Der altrömische digitus maß 18,5 Millimeter.

Engl. inch.

DIHK m:

Abk. für →*Deutscher Industrie- und Handelskammertag*.

Engl. Association of German Chambers of Industry and Commerce.

DIHT m:

Abk. für *Deutscher Industrie- und Handelstag*. Frühere Bezeichnung des →Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK).

Engl. Association of German Chambers of Industry and Commerce.

Dijon /dii-'schö/ n:

Hauptstadt von Burgund/Frankreich. Dijon hatte im Jahr 2005 152.000 Einwohner. Die Stadt hat eine Universität. International bekannt ist der Dijon-Senf.

Diktat /dik-'taat/ (lat. dictare vorsagen, diktieren), ~(e)s, ~e, n:

1 Sprechen von Worten zur Niederschrift. *Diktiergerät*. Vb. Text *diktieren*.

2 Aufgezwungene Verpflichtung, Befehl.

Engl. 1. dictation. 2. dictate.

Diktatur des Proletariats f:

Marxismus: Von Karl →Marx geprägter Begriff für die Übergangsperiode zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft. Die Arbeiterklasse sollte in dieser Phase der sozialistischen Gesellschaft die Macht übernehmen. Die Diktatur des Proletariats sollte nach dem Vorbild der →Pariser Kommune von 1871 in einem Räte-system bestehen. In der Sowjetunion übernahmen in der Oktoberrevolution von 1917 die Arbeiterräte (Sowjets) die Macht. Syn. Diktatur der Arbeiterklasse.

Engl. the dictatorship of the proletariat.

Diktiergerät, ~(e)s, ~e, n:

Bürowesen: Gerät, mit dem gesprochene Texte (Diktate) auf einen Tonträger aufgenommen werden. Die Texte werden später meist in einem gesonderten Schreibzimmer von Phonotypisten auf Papier gebracht. Vb. Text *diktieren*.

Engl. dictaphone.

Diktum (lat. dictum das Gesagte), ~s, Dikta (selten), n:

Ausspruch, Gutachtermeinung (Bildungssprache).

Engl. dictum.

Dilation (lat. dilatio), ~, ~en, f:

Recht: Aufschub, Aufschubfrist. Adj. *dilatatorisch* aufschiebend, verzögernd (Einrede).

Engl. dilation.

Dilemma (gr. δι~ zwei und gr. λειμμα Annahme) [16. Jh.], ~s, ~s oder ~ta (selten), n:

Ausweglose Situation, Zwangslage. Entscheidungssituation mit zwei unangenehmen Alternativen. *Ethisches Dilemma*.

Engl. dilemma.

Dilettant /di-le-'tant/ (ital. dilettante Kunstliebhaber, von lat. delectare sich erfreuen) [18. Jh.], ~en, ~en, m:

Kunstliebhaber, Nichtfachmann, Amateur, abwertend Stümper. *Dilettantismus*, *Dilettantentum*.

Adj. *dilettantisch*. Vb. *dilettieren*.

Engl. amateur.

Dili n: Hauptstadt von Ost-Timor. Dili hatte im Jahr 2010 193.000 Einwohner. →Timor-Leste. Engl. Dili.

Diligence¹ (frz. Eile, Fleiß Sorgfalt) f: Französischer Eilpostwagen im 19. Jahrhundert. Engl. stagecoach.

Diligence² (engl.) f: Englisch Wort für →Sorgfalt. →Due Diligence.

Dill (ahd. tilla) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Botanik, Warenkunde: Gewürzpflanze *Anethum graveolens* L. aus der Familie der Doldenblütler (Umbelliferae).

Er ist eine einjährige Kräutergartenpflanze aus Süd-Europa. Die niedrigen Blätter werden zum Würzen von Fischgerichten und von Einlegegurken verwendet. *Dill-kraut*, ~soße.

Engl. dill.

Dillon-Runde f:

Handelspolitik: Verhandlungsrunde zum Welthandel im Rahmen des →Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT), die 1960/61 stattfand. Konferenz in Genf, die nach dem US-amerikanischen Finanzminister Clarence Douglas Dillon (1909-2003) benannt ist.

Engl. Dillon Round.

Dilution (engl.) f: Englisch Wort für Kapitalverwässerung bei der Ausgabe neuer Aktien.

Dime¹ /diim/ (frz. dîme Zehnt, von lat. decima pars Zehnt, von lat. decimus ein Zehntel), ~, ~s, f:

Steuerrechtsgeschichte: Frühere Bezeichnung für den →Zehnten in Frankreich. Mit Dime wurde auch die Zehntflur bezeichnet, von der der Zehnte erhoben wurde.
Engl. tithe.

Dime² /daim/ (engl., von lat. decimus ein Zehntel, von lat. decem zehn), ~s, ~s, m:
Numismatik: US-amerikanische und kanadische Zehncentmünze, 1/10 Dollar, ursprünglich aus Silber.
Engl. dime.

Dim Sum /dim-'ssam/ (chin. wörtlich: Kleine Leckerbissen, die das Herz berühren) Pl.:
Gastronomie: Chinesische Snacks. Kleine Köstlichkeiten der kantonesischen Küche, die in Bambuskörben auf einem Chinakocher gegart werden. Es gibt sie in guten chinesischen Restaurants. Die Häppchen gibt es in unzähligen Variationen, bspw. gefüllte Teigtaschen, Schweinerippchen, Meeresfrüchte oder Pansen. Dazu werden verschiedene Soßen gereicht.
Engl. dim sum.

DIN [20. Jh.] n:
Abk. seit 1975 für das →Deutsche Institut für Normung e.V. Mit DIN werden auch seit 1917 die Normen selbst bezeichnet. So behandelt bspw. DIN EN ISO 9000 das →Qualitätsmanagement. *DIN-Norm*. →DIN-Papierformat, →Norm.
Engl. German Institute of Standardization, German standard.

Dinant /di-'nā/ n: Stadt in Belgien, die früher für ihr Kupferhandwerk berühmt war.

Dinar (→Denar), ~(s), ~e, m:
1 Arabische Goldmünze, die eine Fortsetzung des spätantiken Solidus war und 4,25 g wog. →Dirham.
2 Währungseinheit einer Reihe von arabischen Ländern:
Währungseinheit von Algerien: 1 Algerischer Dinar (DA) = 100 Centimes.
Währungseinheit von Bahrain: 1 Bahrain-Dinar (BD) = 1.000 Fils.
Währungseinheit des Irak: 1 Irak-Dinar (ID) = 1.000 Fils.
Währungseinheit von Jordanien: 1 Jordan-Dinar (JD.) = 1.000 Fils.
Währungseinheit von Kuwait: 1 Kuwait-Dinar (KD.) = 1.000 Fils.
Währungseinheit von Libyen: 1 Libyscher Dinar (LD.) = 1.000 Dirham.
Währungseinheit des Sudan: 1 Sudanischer Dinar (sD) = 100 Piaster.
Währungseinheit von Tunesien: 1 Tunesischer Dinar (tD) = 1.000 Millimes.
3 Währungseinheit von Serbien seit 1873 und von Jugoslawien. 1 Jugoslawischer Neuer Dinar (N.Din) = 100 Para.
Engl. dinar.

Diner /'dai-ner/ (engl.), ~s, ~s, m: Gastronomie: Name der US-amerikanischen Schnellimbiss-Restaurants.

Dinero /dii-'nee-roo/ (span., →Denar), ~s, ~s, m:
Spanisches Wort für →Geld und Vermögen. Auch frühere Münze in spanischsprachigen Ländern.
Engl. money.

dingen (ahd. dingon) [8. Jh.] Vbt.:
in Dienst nehmen, als Mitarbeiter anstellen (veraltet). Das Dingen wurde früher auch als Mieten bezeichnet.
Das Dingen von Dienstboten. →Gedinge.
Engl. to hire, to engage.

dingliche Recht n:
Recht an einer Sache. Das Sachenrecht ist im dritten Buch des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) geregelt.
Engl. right in rem, real right.

Dinkel (ahd. dinkil) [9. Jh.], ~s, ~, m:
Botanik, Landwirtschaft: Alte Weizenart *Triticum spelta*, die für Mehlspeisen und Vollwertkost verwendet wird.
Engl. common spelt.

Dinosaurier (gr.), ~s, ~, m:
Umgangssprachliche Bezeichnung für ein Großunternehmen, von den großen Kriechtieren des Erdmittelalters.
Engl. dinosaur.

DIN-Papierformat, ~es, ~e, n:

DIN-Formate für Papier gibt es in Deutschland in den vier Reihen A, B, C und D. Die Reihe DIN A ist die Vorzugsreihe. Das Grundformat A0 = 84,1 cm x 118,9 cm ergibt genau einen Quadratmeter. Bei allen Reihen ergibt sich das nächst kleinere Format, indem die längere Seite des vorhergehenden Formates halbiert wird. *DIN A4* ist das gebräuchlichste Papierformat eines Briefbogens von 21 cm x 29,7 cm. *DIN A5* 14,8 cm x 21 cm. *DIN A6* ist das Postkartenformat von 10,5 cm x 14,8 cm. *DIN A7* ist das Karteikärtchenformat von 7,4 cm x 10,5 cm.

Engl. German standard paper size.

Diobol (gr. δι~ zwei, →Obolus), ~, ~e, m:

Numismatik: Antike griechische Münze mit dem Wert von zwei Obolen.

Engl. diobol.

Diözese (gr.), ~, ~n, f: Amtsbereich eines Bischofs in der katholischen Kirche. Syn. Bistum. Engl. diocese.

Diogenes Laertius oder Diogenes Laertios (gr. Διογένης) (lebte um 220 u.Z.):

Griechischer Schriftsteller. Er ist der Verfasser einer berühmten Philosophiegeschichte, die die Hauptquelle über das Leben der antiken griechischen Philosophen ist. Werk: *Leben und Meinungen berühmter Philosophen*, Buch I-X (bioi kai doxai) Hamburg 1967.

Diogenes Verlag m:

Schweizer Buchverlag, der 1953 in Zürich gegründet wurde. Hauptgebiet ist die Belletristik.

Diogenes von Sinope (gr. Διογένης) (um 412 v.u.Z. – Korinth 323 v.u.Z.):

Griechischer Philosoph der kynischen Schule, Schüler des Antisthenes, der auch als Diogenes in der Tonne bekannt ist. Er lehrte Bedürfnislosigkeit, verachtete die Konventionen und nannte sich einen Weltbürger (Kosmopolit). Über sein Leben und seine Ansichten informiert vor allem die Philosophiegeschichte des Diogenes Laertius. Über Diogenes gibt es eine berühmte Geschichte: Als eines Tages Alexander der Große den berühmten Philosophen in seiner Tonne besuchte, sagte er zu ihm: *Sag, was du haben willst, und ich will es dir geben!* Darauf antwortete Diogenes: *Geh mir aus der Sonne!*

Diokletian (lat. Diocletianus), **Gaius Aurelius Valerius** (um 245 – 3.12.316 u.Z.):

Römischer Kaiser, der von 284 bis 305 u.Z. regierte. Von ihm ist eine Höchstpreisverordnung (Maximaltarif) aus dem Jahr 301 u.Z. überliefert, mit der er die damalige große Teuerung und den Preiswucher im römischen Reich bekämpfen wollte. In dem Preisedikt wurden Höchstpreise für Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und Luxuswaren sowie Maximallöhne für Tagelöhner und Handwerker festgelegt. Für die Übertretung der Höchstpreise wurde den Verkäufern und den Käufern die Todesstrafe angedroht. Die Preise sind in dem Edikt in Denaren angegeben. Bei den Denaren handelte es sich um minderwertige Kupferdenare, von denen 50.000 den Wert von einem Pfund Feingold hatten. Das Silbergeld war zu der Zeit schon vom Markt verschwunden. Das Edikt war wahrscheinlich nur bis zur Abdankung Diokletians im Jahr 305 u.Z. in Kraft.

Literatur: Theodor Mommsen, *Das Edikt Diokletians de pretiis rerum venalium vom Jahre 301*, Leipzig 1851. 2. Auflage: *Der Maximaltarif des Diocletian*, erläutert von H. Blümner, Berlin 1958.

Dior, Christian (Granville/Frankreich 21.1.1905 – Montecatini Terme 24.10.1957):

Französischer Modeschöpfer, der im Jahr 1947 die als *New Look* bezeichnete Modekollektion präsentierte. Das Modehaus Dior stellt auch Herrenmode, Modeschmuck und Parfüme her.

Dioskurides Pedanios aus Anazarbos in Kilikien (1. Jh. u. Z.):

Griechischer Arzt in Rom, dessen Schrift *Über Arzneistoffe* im europäischen Mittelalter das Standardlehrbuch der Pharmakologie war.

Dioxin (gr.), ~s, ~e, n:

Chemie: Stark giftige organische Substanz. Dioxine in Lebensmitteln können Krebs erzeugen. Ein großer Dioxinskandal ereignete sich in Deutschland im Januar 2011, als Dioxin in Tierfutter gefunden wurde.

Adj. *dioxinhaltig, dioxinverseucht*. →Seveso.

Engl. dioxin.

Diphthong /dif-'tong/ (gr.) m:

Grammatik: Doppellaut von zwei Vokalen, wie *ei* oder *au* im Deutschen.

Engl. diphthong.

Dipl.: Abk. für Diplom. Engl. diploma.

dipl.: Abk. für diplomatisch. Engl. diplomatic.

Dipl.-Hdl. m: Abk. für →Diplom-Handelslehrer. Engl. teacher of business studies.

Dipl.-Ing. m:

Abk. für Diplom-Ingenieur. Der Titel Diplom-Ingenieur wurde in Deutschland im Jahr 1899 eingeführt. Im Zuge des Bologna-Prozesses, in dem die europäischen Hochschulabschlüsse angeglichen werden, wurde der Titel Diplom-Ingenieur in den 2010er Jahren durch den Master-Titel ersetzt. Gegen die Abschaffung des angesehenen Titels Diplom-Ingenieur gab es Widerstände.
Engl. graduate engineer.

Dipl.-Kfm. m:

Abk. für Diplom-Kaufmann.
Engl. etwa: Master of Business Administration (M.B.A.), graduate in business administration.

Diplom /dii-'ploom/ (lat. diploma, von gr. διπλωμα gefaltetes Papier, Pass, Abk. Dipl.) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n: Urkunde, besonders ein Prüfungszeugnis, meist nach einer Hochschulausbildung. Die Diplomprüfung entstand in Deutschland seit Beginn des 20. Jahrhunderts an Stelle der Magisterprüfung. In einigen Hochschulfächern ist die Diplomprüfung Voraussetzung für die Doktorprüfung. Mit dem Bologna-Prozess werden die Diplomgrade durch Bachelorgrade und Mastergrade ersetzt.

Diplom-arbeit, ~prüfung, ~student, ~studentin, ~studium, ~urkunde, ~zeugnis.

Diplombetriebswirt (Dipl.-Betriebsw.), Diplomhandelslehrer (Dipl.-Hdl.), Diplomingenieur (Dipl.-Ing.),

Diplomkauffrau (Dipl.-Kffr.), Diplomkaufmann (Dipl.-Kfm.), Diplomvolkswirt (Dipl.-Volksw.),

Diplomwirtschaftsingenieur (Dipl.-Wirtsch.-Ing.). Diplom-Bibliothekar. Diplomand, Diplomandin.

Universitätsdiplom.

Engl. diploma, degree.

Diplomand (→Diplom), ~en, ~en, m:

Student, der sich auf die Diplomprüfung an der Universität vorbereitet. *Diplomandin.*

Engl. graduand.

Diplom-Betriebswirt (Abk. Dipl.-Betriebsw.) m:

Wer an einer wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Diplomprüfung in Betriebswirtschaftslehre bestanden hat. Das Studium dauert meist 9 bis 10 Semester. Nach der Prüfung kann die Promotion angestrebt werden. Syn. Diplom-Kaufmann, Diplom-Kauffrau.

Engl. Master of Business Administration (M.B.A.).

Diplom-Handelslehrer (Abk. Dipl.-Hdl.) m: Wer an einer Hochschule das Studium zum Handelslehrer absolviert hat. Das Studium umfasst Wirtschaftswissenschaften und Pädagogik. Handelslehrer arbeiten vor allem im staatlichen Schuldienst.

Engl. teacher of business studies.

Diplom-Kaufmann m: →Diplom-Betriebswirt. *Diplom-Kauffrau.*

Diplom-Volkswirt (Abk. Dipl.-Volksw.), ~es, ~e, m:

Wer an einer wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Diplomprüfung in Volkswirtschaftslehre bestanden hat. Das Studium besteht in Wirtschaftstheorie, Wirtschaftspolitik, Finanzwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre. Das Studium dauert meist 9 bis 10 Semester. Nach der Prüfung kann die Promotion angestrebt werden.

Aufgrund des Bologna-Prozesses ist das Diplom vom Master abgelöst worden.

Diplom-Volkswirtin.

Engl. Master of Economics, graduate in economics.

Direct Banking (engl.) n: →Direktbank.

Direct Broker (engl., →Broker) m:

Auf die Abwicklung von Wertpapiergeschäften spezialisierte →Direktbank. *Direct Brokerage*
Wertpapierdienstleistung einer Direktbank ohne Anlageberatung.

Engl. direct broker.

Director (engl.), ~s, ~s, m:

Englische und US-amerikanische Bezeichnung für Direktor, Leiter oder Chef. →Board of Directors.

Directory (engl.) n: Englisch Wort für Adressbuch oder Telefonbuch.

Direkt~ /dii-'rekt/ (lat. directus in gerader Richtung, geradezu, von lat. di-rigere geraderichten, ausrichten) [15. Jh.]:

In Zusammensetzungen: Ohne Zwischenstation, ohne Zwischenhändler, unmittelbar, ohne Umweg.

Direkt-bank, ~*einkauf* von Verbrauchern bei Produzenten, ~*marketing*, ~*verkauf* → Fabrikverkauf, ~*vermarktung*, ~*vertrieb* von Produzenten an Endverbraucher, ~*werbung*.

Adj. *direkt* unmittelbar, ohne Zwischenstufe (Handel).

Engl. direct.

Direktbank (→Bank), ~, ~en, f:

Bank, die Dienstleistungen nicht über Filialen, sondern per Telefon, Brief, Fax oder Computer über das Internet anbietet (*Direktbanking*, *Direct Banking*). Der Kunde kann sieben Tage in der Woche rund um die Uhr von zu Hause aus Bankdienstleistungen in Anspruch nehmen. In den 2000er Jahren hatten fast alle deutschen Kreditinstitute das Direct Banking eingeführt. Eine Sonderform der Direktbanken sind die →Direct Broker.

→Electronic Banking, →Homebanking, →Telebanking.

Engl. direct bank.

Direkte Aktion f:

Begriff für die Methode des zivilen Ungehorsams, die von Reverend Martin Luther →King in der Bürgerrechtsbewegung in den USA angewendet wurde.

Engl. direct action.

direkte Steuer (→Steuer) f:

Steuer, bei der Steuerzahler (Steuerschuldner) und der durch die Steuer nach dem Willen des Gesetzgebers Belastete (Steuerdestinatar) identisch sind, bspw. bei der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer. Es wird angenommen, dass eine Überwälzung der Steuer nicht stattfindet. Der Ggs. ist die →indirekte Steuer, bspw. die Umsatzsteuer, bei der die Steuer vom Verkäufer an das Finanzamt bezahlt wird, aber im Preis auf den Käufer überwälzt wird.

Engl. direct tax.

Direktflug, ~es, Direktflüge, m:

Flug mit einem Flugzeug, ohne umsteigen zu müssen.

Engl. direct flight.

Direktinvestition (→Investition), ~, ~en, f:

Grenzüberschreitende Investition. Kapitalanlage eines Unternehmens im Ausland, bspw. Erwerb von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen oder Mittelbereitstellung für Tochterfirmen im Ausland zum Erwerb von Grundstücken, Gebäuden und Maschinen. Unternehmen investieren vor allem im Ausland, um sich einen ausländischen Markt zu erschließen oder um Kostenvorteile auf einem ausländischen Markt auszunutzen. Direktinvestitionen werden in der →Kapitalbilanz statistisch erfasst. Die UNCTAD schätzte die Summe der Direktinvestitionen für das Jahr 2000 auf 1.300 Mrd. US-\$. *Direktinvestitionszufluss*.

Engl. direct investment, direct foreign investment (Direktinvestition aus dem Ausland), direct outward investment (Direktinvestition im Ausland).

Direktion (frz., von lat. di-rigere lenken) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Leitung. *Direktions-assistent*, ~*etage*, ~*mitglied*, ~*sekretär*, ~*recht*. *Direktor*.

Engl. direction.

Direktionsrecht, ~(e)s, ~e, n:

Weisungsbefugnis des Arbeitgebers. Der Arbeitgeber kann die im Arbeitsvertrag noch nicht konkret festgelegten Leistungspflichten des Arbeitnehmers nach Art, Ort und Zeit im Einzelnen bestimmen. Die Ausübung des Direktionsrechts muss billigem Ermessen entsprechen. Der Arbeitgeber kann bspw. Anweisungen über die Benutzung der Räume und Einrichtungen des Betriebes, über die Behandlung von Maschinen und Werkzeugen, über das Verhalten gegenüber anderen Arbeitnehmern, über Meldepflichten beim Verlassen des Betriebes und anderes aussprechen. Jedoch kann dem Arbeitnehmer eine andere als die nach dem Arbeitsvertrag geschuldete Arbeit im Wege des Direktionsrechts nicht auferlegt werden.

Engl. right (of the employer) to issue instructions.

Direktive (lat. dirigere leiten), ~, ~n, f: Weisung, Richtlinie (Bildungssprache). Engl. directive, instruction.

Direktkauf (→Kauf), ~(e)s, Direktkäufe, m:

Kauf eines Verbrauchers direkt beim Hersteller, wodurch der Handel umgangen wird. Die Verbraucher erhoffen sich dadurch einen Preisvorteil.
Engl. direct purchase.

Direktor /dii-'rek-toor/ (spätlat. director, von lat. di-rigere regulieren, lenken) [16. Jh.], ~s, ~en, m:
Leiter einer Institution, Geschäftsführer.
Direktor-posten, ~zimmer. Direktorin. Direktorium.
Bank-direktor, Betriebs~, Gefängnis~, Museums~, Schul~, Theater~. →Chef.
Engl. director, manager.

Direktrice (frz. directrice), ~, ~n, f:
Beruf: Leitende Angestellte in der Bekleidungsbranche, in Modosalons.
Engl. directrice.

Direktstudium, ~s, Direktstudien, n:
Übliche Form des Studiums, bei der der Student Vorlesungen und Seminare an einer Hochschule besucht, ohne gleichzeitig einer Berufstätigkeit nachzugehen. Ggs. Fernstudium.
Engl. full-time university study.

Direktversicherung, ~, ~en, f:
Instrument der →betrieblichen Altersversorgung, bei dem ein Unternehmen als Versicherungsnehmer und Beitragszahler zu Gunsten eines Arbeitnehmers bei einer Lebensversicherung einen Vertrag abschließt.
Engl. direct insurance.

Direktvertrieb, ~s, nur Sg., m:
Verkauf von Gütern durch den Hersteller direkt beim Endverbraucher. Dabei wird der Zwischenhandel umgangen.
Engl. direct selling.

Direktwerbung, ~, nur Sg., f:
Werbung, die sich persönlich über den Postweg an einen Konsumenten richtet, bspw. in der Form von Werbebriefen, Prospekten und Katalogen.
Engl. direct advertising, direct mailing, direct mail.

Direktzusage, ~, ~n, f:
Instrument der →betrieblichen Altersversorgung, bei dem einem Arbeitnehmer von einem Arbeitgeber vertraglich die Zahlung einer Versorgungsleistung zugesagt wird. Das Unternehmen verpflichtet sich gegenüber den Arbeitnehmern, im Versicherungsfall Leistungen an sie oder ihre Hinterbliebenen zu zahlen. Für die Versorgungszusagen hat der Arbeitgeber Pensionsrückstellungen zu bilden. In Deutschland sind im Insolvenzfall des Unternehmens die Direktzusagen durch den Pensionsversicherungsverein auf Gegenseitigkeit (PSV) gesichert.
Engl. employer's pension commitment.

Dirham oder Dirhem (arab.), ~s, ~s, m:
1 Arabische Silbermünze, die zuerst 698 u.Z. geprägt wurde. Die Dirhams tragen kein Bild, sondern nur Inschriften sowie Jahr und Prägeort. Zwischen 800 und 1000 war der Dirham weit verbreitet und wurde auch als Handelsmünze in Europa gebraucht. Seit dem 11. Jahrhundert wurde der Dirham zur Billonmünze. Die Dirhams waren eine Nachahmung des römischen Denars.
2 Währungseinheit von Marokko. 1 Dirham (DH) = 100 Centimes.
3 Währungseinheit der Vereinigten Arabischen Emirate. 1 Dirham (Dh.) = 100 Fils.
4 Kleine Währungseinheit in Libyen und Katar.
5 Im Osmanischen Reich war Dirhem ein Gewichtsmaß von etwa 3 Gramm.
Engl. dirham.

Dirigent (lat. di-rigere leiten), ~en, ~en, m:
Beruf: Wer ein Musik-Orchester oder einen Chor leitet. Einige Dirigenten wurden weltberühmt, wie bspw. der österreichische Dirigent Herbert von Karajan (1908-1989). *Dirigenten-pult, ~stab.*
Engl. conductor.

Dirigismus (lat. di-rigere lenken, leiten), ~, nur Sg., m:
Politik der staatlichen Eingriffe in den Markt. Eine Steigerung des Dirigismus ist die →Planwirtschaft.
Adj. *dirigistisch.*
Engl. dirigisme, state interference.

Disagio /diss-'aa-dschoo/ (ital. disaggio) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Bei der Auszahlung eines Kreditbetrages zu zahlendes Entgelt für die Geldbeschaffung, das von der Auszahlungssumme abgezogen wird. Syn. Abgeld, Abschlag, Abzug, Damnum. Ggs. Agio.
Engl. discount, debt discount, loan discount, disagio.

Disco, ~, ~s, f: →Diskothek. Engl. disco.

Disconto-Gesellschaft f:

Bank, die 1851 in Berlin von David Justus Ludwig Hansemann (1790-1864) gegründet wurde. Sie betrieb das Wechseldiskontgeschäft. Sie war auch führend an der Finanzierung des Industrialisierungsprozesses in Deutschland beteiligt.

Discountbroker oder Discount-Broker (→Discounter), ~s, ~, m:

Wer Dienstleistungen des Kaufs und Verkaufs von Wertpapieren besonders günstig, aber ohne Beratung anbietet.
Engl. discount broker.

Discounter /diss-'kaun-ter/ (engl., von lat. dis-computare mit einem Abzug berechnen), ~s, ~, m:

Wer besonders billig verkauft, wer mit einem Preisnachlass (*Discount*) verkauft. *Discountgeschäfte* haben weniger Personal und legen meist keinen Wert auf eine ansprechende Präsentation der Waren. Bekannte *Lebensmitteldiscounter* waren in Deutschland in den 2000er Jahren Aldi, Lidl, Netto, Plus und Penny. Syn. Billiganbieter. *Discountmarkt* Geschäft mit Billigangeboten, besonders im Lebensmitteleinzelhandel.
Discount-kette, ~preis.
Engl. discounter, discount house.

Diseconomies of Scale (engl.) Pl.: Größennachteile. →Economies of Scale.

Diseconomies of Scope (engl.) Pl.: Diversifizierungsnachteile. →Economies of Scope.

Disincentive (engl.), ~, ~s, m:

Englische Bezeichnung für Abschreckung. Was sich negativ auf den Leistungswillen auswirkt. Ggs. →*Incentive* Anreiz.

Diskette (engl. diskette kleine Scheibe, von lat. discus Diskus, Wurfscheibe, aus dem Griechischen) [1990er Jahre], ~, ~n, f:

EDV: Früheres Speichermedium (Datenträger) bei einem Computer. Auf einer 3 1/2 Zoll-Diskette können 1,4 MB Daten gespeichert werden. Disketten wurden zunehmend von CDs abgelöst, auf denen wesentlich mehr Daten gespeichert werden können. Syn. Floppy-Disk. *Diskettenlaufwerk*.
Engl. diskette, floppy disk.

Diskont /diss-'kont/ (ital. disconto, von lat. dis~ ab und lat. computare rechnen) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

Zins, den eine Bank für die Diskontierung eines Wechsels verlangt. Beim Diskont handelt es sich um Vorauszinsen. Sie werden durch die Bank von der Wechselsumme subtrahiert. Der Einreicher des Wechsels erhält den sogenannten Barwert des Wechsels ausgezahlt.
Diskont-bank, ~erhöhung, ~geschäft einer Bank, bei dem Wechsel von Kunden angekauft werden, ~satz, ~senkung. *Wechseldiskont*.
Engl. discount.

Diskontierung /diss-kon-'tii-rung/ (→Diskont), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Diskontieren*: Ankauf von →Wechseln durch eine Bank vor dem Verfalltag. Durch den Verkauf von Wechseln können Forderungen, die eine Person besitzt, vorzeitig in Bargeld getauscht werden. Vom Tag des Verkaufs bis zum Fälligkeitstag des Wechsels gewährt das Kreditinstitut dem Einreicher einen Kredit. Die Bank verlangt für die Diskontierung einen Zins, den Diskont.

Diskontierungssatz. Vb. *diskontieren*, *abdiskontieren*, frühere Bezeichnung auch *eskomptieren*.

2 Vorgang des Diskontierens.

Engl. 1. discounting. 2. discount.

Diskontkredit (→Kredit), ~(e)s, ~s, m:

Kredit, den eine Bank dem Verkäufer eines Wechsels vom Ankaufstag bis zum Fälligkeitstag gewährt. Für den Kredit ist der Diskont zu zahlen.

Engl. discount credit.

Diskontobank (→Bank), ~, ~en, f: Bank, die Wechsel diskontiert. Engl. acceptance house, discounting bank.

Diskontopolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Politik einer Zentralbank, die sich auf Veränderungen des Diskontsatzes bezieht. Bei einer expansiven Geldpolitik senkt die Zentralbank den Diskontsatz, bei einer kontraktiven Geldpolitik erhöht sie den Diskontsatz. Die niedrigeren oder höheren Zinsen setzen sich im Banksystem fort, so dass Investitionen und die Konjunktur beeinflusst werden. Eine expansive Geldpolitik zielt meist auf eine Belebung der Konjunktur, eine restriktive Geldpolitik auf Sicherung des Geldwerts.

Engl. discount policy, bank rate policy.

Diskontsatz (→Diskont), ~es, Diskontsätze, m:

Von einer Zentralbank festgelegter Zinssatz, zu dem Geschäftsbanken Wechsel an die Zentralbank zum Zweck der Geldbeschaffung verkaufen können. Die Zentralbank rediskontiert die Wechsel. Der Diskontsatz wird in der Regel nur in größeren Zeitabständen verändert. Der Diskontsatz ist ein →Leitzins, weil er Einfluss auf alle anderen kurzfristigen Zinssätze hat. Mit dem Diskontsatz kann eine Zentralbank die Geldmenge steuern. Ein niedriger Diskontsatz senkt das Zinsniveau und erleichtert dadurch die Kreditvergabe der Kreditinstitute, wodurch die Geldmenge steigt. Ein sinkender Diskontsatz erhöht auch die Attraktivität von Aktien gegenüber festverzinslichen Wertpapieren. →Geldpolitik.

Engl. discount rate, bank rate.

Diskotheke (gr.), ~, ~en, f:

Gastronomiebetrieb für junge Leute, in dem Schallplatten von Disc-Jockeys zum Tanzen aufgelegt werden. In Deutschland entstanden die Diskotheken ab der Mitte der 1960er Jahre. Abk. Disco.

Engl. disco.

diskreditieren (lat.) Vbt.:

jemanden oder etwas in Verruf bringen, in einen schlechten Ruf bringen (Bildungssprache). Eigentlich: am Kredit schädigen. Früher auch: dekreditieren.

Durch Bestechung von Professoren wird die Glaubwürdigkeit der Wissenschaft diskreditiert.

Engl. to discredit.

Diskretion (frz. discrétion, von lat. dis-cernere unterscheiden zwischen) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:

Verschwiegenheit, Zurückhaltung. Eigenschaft, die von Stellenbewerbern gefordert wird. Ggs. Indiskretion.

Adj. *diskret, indiskret. Absolute Diskretion wird erwartet.* →Bankgeheimnis.

Engl. discretion, secrecy.

diskretionär /diss-kree-tssjoo-'näa/ (engl. discretionary in freier Entscheidung, nach Belieben, von spätlat. discretus weise, umsichtig, von lat. dis-cernere unterscheiden zwischen, entscheiden) Adj.:

Von einer Handlung: Nach freiem Ermessen, nicht an feste Kriterien gebunden, nicht automatisch. Fallweise, Fallbezogen, nicht an einer Strategie orientiert. Eine *diskretionäre Wirtschaftspolitik* entscheidet von Fall zu Fall und nicht anhand festgelegter Richtlinien. *Diskretionäre finanzpolitische Maßnahmen* werden von einer Regierung fallweise in bewußter Entscheidung getroffen, indem die staatlichen Einnahmen oder Ausgaben erhöht oder gesenkt werden. Die diskretionären Maßnahmen können bspw. in Veränderungen der Steuersätze oder Sozialleistungen, oder der Löhne und Gehälter der öffentlichen Bediensteten sowie in Anpassungen der öffentlichen Investitionen bestehen. Eine diskretionäre Finanzpolitik wurde oft kritisch gesehen, da sie aufgrund von Zeitverzögerung prozyklisch wirken kann. Den Ggs. zu einer diskretionären Finanzpolitik bilden →automatische fiskalische Stabilisatoren, die unabhängig von besonderen Entscheidungen der Regierungen wirken.

Engl. discretionary.

Diskriminierung /diss-krii-mi-'nii-rung/ (lat. discriminare unterscheiden) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Diskriminieren*: Unterschiedliche, ungleiche Behandlung. Benachteiligung von Personen, besonders in der Arbeitswelt, wegen ihrer ethnischen Abstammung, ihrem Geschlecht oder ihrer sozialen Herkunft. Mit dem *Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz* (AGG) von 2006 wurde der Schutz vor Diskriminierungen verbessert. Ggs. →Gleichbehandlung, Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung.

Diskriminierungsverbot. Frauen-diskriminierung, →Preis~, Rassen~. Adj. *diskriminierend* (Besteuerung). Vb. jmdn. *diskriminieren*.

2 Vorgang des Diskriminierens.

Engl. 1. discriminating. 2. discrimination.

Diskussion (lat. dis-cutere untersuchen, diskutieren) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Erörterung, Meinungs-austausch.

Diskussions-beitrag, ~forum, ~gegenstand, ~grundlage, ~gruppe, ~leiter, ~papier, ~partner, ~redner, ~runde, ~stand, ~teilnehmer, ~thema, ~veranstaltung.

Gruppen-diskussion, *Podiums-*, *Reform-*.

Adj. *diskutabel*, *indiskutabel*. Vb. etw. *diskutieren*. Ein Thema zur Diskussion stellen. →Rhetorik.

Engl. discussion.

Dismal Science (engl.) f: Die trostlose Wissenschaft. Englische Bezeichnung für die Ökonomie.

Dismembration (lat.), ~, ~en, f:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für die Zerstückelung des Bodens. Dabei wurden Bauernhöfe in kleinere Güter oder Parzellen aufgeteilt. Die Dismembration erfolgte durch Erbteilungen oder bei Zahlungsunfähigkeit des Hofbesitzers. →Güterschlächtereier.

Engl. dismembering of farms.

Disney Company f:

US-amerikanischer Konzern der Unterhaltungs- und Freizeitindustrie, der von Walt Disney (Chicago/Illinois/USA 5.12.1901 – Burbank/Kalifornien 15.12.1966) begründet wurde. 1926 begann er mit den Mickey-Mouse-Filmen. Seine Serien erschienen auch als Comics. Neben seinen Zeichentrickfilmen brachte er auch Dokumentarfilme heraus wie *Die Wüste lebt* (1953). 1955 wurde der Vergnügungspark *Disneyland* in Anaheim nahe Los Angeles/Kalifornien eröffnet, 1971 der Vergnügungspark *Walt Disney World* bei Orlando/Florida. Walt Disney erhielt insgesamt 32 Oscars. Der Sitz der Walt Disney Company befindet sich in Burbank/Kalifornien/USA.

Disparität (spätlat. *disparitas*), ~, ~en, f: Ungleichheit, Unausgewogenheit. Engl. disparity.

Displaced Persons (engl., Abk. DPs) Pl.:

Englische Bezeichnung für *Heimatlose* in Deutschland am Ende des Zweiten Weltkriegs 1945. Es waren etwa sieben Millionen Zwangsarbeiter und überlebende KZ-Häftlinge, die vor allem nach Großbritannien, in die USA und nach Kanada auswanderten.

Display (engl.), ~s, ~s, n:

1 Ausstellen von Waren für Werbezwecke.

2 Anzeige bei einem elektronischen Gerät.

Engl. display.

Disponent (lat. *dis-ponere* einrichten, verwalten), ~en, ~en, m:

Beruf: Wer als kaufmännischer Angestellter einen größeren Unternehmensbereich, besonders eine Beschaffungsabteilung, leitet und mit begrenzter Vollmacht ausgestattet ist. Früher auch: Dirigent.

Disponentin. *Personaldisponent*.

Engl. procurement manager.

Disponibilität (lat. *dis-ponere* verwalten), ~, ~en (selten), f:

Verfügbarkeit von Geldmitteln. *Disposition* Verfügung.

Adj. *disponibel* verfügbar, vorhanden. Vb. *disponieren* über eine Sache verfügen.

Engl. availability.

Dispositionskredit /diss-po-sii-'tssjoons-kree-diit/ (lat. *dis-ponere* einrichten, →Kredit), ~s, ~e, m:

Kreditrahmen, den eine Geschäftsbank dem Kontoinhaber eines Girokontos einräumt und der nach Belieben in Anspruch genommen werden kann. Die Zinssätze von Dispositionskrediten liegen wesentlich höher als die von üblichen Bankkrediten. Der Dispositionskredit entspricht oft dem Zweifachen bis Dreifachen der monatlichen Zahlungseingänge auf dem Konto.

Syn. Dispokredit, Überziehungskredit, Kontokorrentkredit.

Engl. personal credit line, current account loan, overdraft facility.

dispositive Faktor (lat. *dispositio* Anordnung, Verwaltung, von lat. *dis-ponere* geordnet darstellen, →Faktor) m:

Betriebswirtschaftlicher Ausdruck für das Management. Betriebs- und Geschäftsleitung, die den Einsatz der Produktionsfaktoren lenkt.

Engl. management.

Disproportion (lat. *dis-* un- und lat. *proportio* Verhältnis, Ebenmaß), ~, ~en, f:

Missverhältnis. *Disproportionalität*. Adj. *disproportional*.

Engl. disproportion.

Disputation (lat. disputatio öffentliches Streitgespräch, von lat. disputare wissenschaftlich untersuchen, disputieren), ~, ~en, f:
Gelehrtes Streitgespräch. Disputationen waren früher an Universitäten sehr gebräuchlich. Sie dienen heute zur Erlangung akademischer Grade. →Habilitation, →Promotion. *Disputant*. Vb. *disputieren*.
Engl. disputation.

Dissens (lat. dissensio Meinungsverschiedenheit, Uneinigkeit, von lat. dis-sentire verschiedener Meinung sein, streiten, von lat. sentire fühlen, denken und lat. dis~ auseinander) [17. Jh.], ~es, ~e, m:
Meinungsverschiedenheit, Streit (besonders in der Juristensprache). Ggs. Konsens. Vb. *dissentieren* abweichender Meinung sein (selten). *Die Arbeitsgruppe ging im Dissens auseinander*.
Engl. dissent.

Dissertation /diss-sser-ta-'tssjoon/ (lat. dissertatio wissenschaftliche Abhandlung, Erörterung, von lat. dissertare gründlich erörtern, Abk. Diss.) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Schriftliche wissenschaftliche Doktorarbeit zur Erlangung des Doktorgrades an einer Universität (Bildungssprache). Der Verfasser einer Dissertation heißt *Dissertant* (seltenes Wort), *Disserent* (seltenes Wort) oder *Doktorand*.
Syn. *Inauguraldissertation*. Vb. *dissertieren* eine Doktorarbeit schreiben (seltenes Wort). →Promotion.
Engl. dissertation, doctoral thesis.

Distanz (lat. distantia Abstand), ~, ~en, f: Entfernung (Bildungssprache). Engl. distance.

Distribution /diss-trii-buu-'tssjoon/ (lat. distributio Verteilung, von lat. dis-tribuere verteilen) [16. Jh.], ~, ~en, f:
1 Volkswirtschaftlich: →Verteilung von Einkommen und Vermögen auf verschiedene Wirtschaftssubjekte in einer Volkswirtschaft. Die Distributionsfunktion des öffentlichen Haushalts besteht darin, die primäre Einkommens- und Vermögensverteilung auf den Märkten durch öffentliche Einnahmen und Ausgaben so zu verändern, dass sich die sekundäre Einkommens- und Vermögensverteilung ergibt. Durch die staatliche →Umverteilungspolitik sollen einkommensschwache Bürger besser gestellt werden. Weitere Funktionen des öffentlichen Haushalts beziehen sich auf die →Allokation und auf die →Stabilisierung. Adj. *distributiv*.
2 Betriebswirtschaftlich: Vertrieb von Produkten eines Unternehmens, Verteilung von Gütern an die Endverbraucher, im Unterschied zur Produktion. Die *Distributionspolitik* eines Unternehmens ist Teil des Marketings. Sie bestimmt, wie Produkte vertrieben werden.
Distributionskanal, ~kette, ~mix, ~organ, ~politik. *Distributeur* Verkäufer (veraltet).
Engl. distribution.

Distributions-Mix m:

Summe der Vertriebskanäle für ein Produkt. Dazu zählen Direktversand sowie Absatz über Großhändler und Einzelhändler.
Engl. distribution mix.

District of Columbia (Abk. D.C.) m:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Washington. Der District of Columbia hatte im Jahr 2006 582.000 Einwohner.

Distrikt (engl.), ~(e)s, ~e, m: Verwaltungsbezirk. Engl. district.

Disutility /diss-ju-'ti-li-tii/ (engl.) f:

Englisches Wort für Schaden, Leid, Nachteil. Ggs. *Utility* Nutzen, Nützlichkeit. *Disutility of Labour* Arbeitsleid, Nutzeneinbuße durch Arbeit.

Disziplin /diss-tssii-'pliin/ (lat. disciplina Unterricht, Bildung, Erziehung) [12. Jh.], ~, ~en, f:

1 Fachgebiet, Wissenszweig. Adj. *interdisziplinär*.

2 Nur Sg.: Ordnung.

Disziplinar-ausschuss, ~maßnahme, ~recht, ~strafe, ~verfahren, ~vergehen. *Disziplinierung*.

Arbeitsdisziplin, Selbst~. Adj. *diszipliniert, disziplinos*. Vb. jmdn. *disziplinieren* zur Ordnung bringen.

Engl. discipline.

ditto /'dii-to/ (ital. detto das bereits Gesagte, von lat. dicere sagen; Abk. do.) [15. Jh. Kaufmannssprache]
Partikel:

gleichfalls, ebenso, dasselbe, desgleichen. Früher auch: detto, ditto.

Engl. ditto, the same.

Ditta (ital.) f: Italienisches Wort für Firma. Engl. firm.

Dittchen [16. Jh.], ~s, ~, n: Frühere polnische Dreigroschenmünze. →Düttchen. Engl. dittchen.

Diva /'dii-wa/ (lat. die Göttliche), ~, Diven, f:

Berühmte und gefeierte Schauspielerin oder Sängerin (Bildungssprache). Das Wort wird auch allgemein für eine exzentrische Frau mit Allüren verwendet. *Film-diva, Hollywood~*.

Engl. etwa: prima donna.

Divergenz (mittellat. divergere auseinander streben), ~, ~en, f:

Meinungsverschiedenheit (Bildungssprache). Adj. *divers* verschieden. Vb. *divergieren* sich unterscheiden, anderer Meinung sein. →Konvergenz.

Engl. divergence, difference of opinion.

Diversifizierung /dii-wer-sii-fii-'tssii-rung/ (lat. di-vertere verschieden sein), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Diversifizieren*: Handlung, die auf mehrere verschiedene Dinge gerichtet ist. So werden bspw. bei einer *Produktdiversifizierung* Zahl und Art der angebotenen Produkte durch ein Unternehmen erweitert, um die Geschäftstätigkeit auf eine breitere Grundlage zu stellen und die Abhängigkeit von nur wenigen Produkten zu verringern. Diese Art der Diversifizierung kann durch Übernahme eines anderen Unternehmens (→Fusion) oder durch unternehmensinterne Produktentwicklung erfolgen. Bei der Geldanlage (*Portfoliodiversifizierung*) wird in verschiedene Anlageformen oder verschiedene Wertpapiere investiert, um das Risiko zu streuen. Auch: *Diversifikation*. Das Gegenteil zur Deversifizierung ist die Konzentration auf Kernbereiche.

Diversifikationsvorteil economies of scope.

Portfolio-diversifizierung, Produkt~, Risiko~. Adj. *diversifiziert*. Vb. (etw.) *diversifizieren*.

2 Vorgang des Diversifizierens.

Engl. 1. diversifying. 2. diversification, product differentiation.

Divide et impera! (lat. Teile und herrsche!):

Politik: Maxime, nach der Streit zwischen denen gestiftet werden soll, die man beherrschen will. Sie soll von dem französischen König Ludwig XI. (1461-1483) stammen (diviser pour régner).

Engl. divide and rule!

Dividend (lat. di-videre teilen), ~en, ~en, m:

Mathematik: Zahl, die durch eine andere Zahl geteilt wird.

Engl. dividend.

Dividende /dii-wii-'den-de/ (lat. dividendus das zu Verteilende, von lat. di-videre verteilen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Jährliche Gewinnausschüttung für eine Aktie an einen Aktionär, ausgedrückt in Währungseinheiten pro Stück. Sie hängt vom Gewinn der Aktiengesellschaft ab. Über die Höhe entscheidet die jährliche Hauptversammlung der Aktionäre. Die Dividenden sind in der Regel eng mit der Konjunkturlage verknüpft. Bei einem konjunkturellen Aufschwung steigen die Dividenden eher, in einer konjunkturellen Krise fallen sie. Einige Aktiengesellschaften im Bereich der neuen Technologien haben in der Vergangenheit grundsätzlich keine Dividenden gezahlt, um den gesamten Gewinn neu zu investieren.

Dividenden-ankündigung, ~anspruch, ~ausfall, ~ausschüttung, ~berechtigung, ~besteuerung, ~bogen,

~einkommen, ~einnahme, ~empfänger, ~erhöhung, ~ertrag, ~höhe, ~kupon, ~losigkeit, ~papier Aktie, *~politik* einer Aktiengesellschaft, *~rendite* Verhältnis von Dividende zu Börsenkurs, *~schein* Coupon, *~steuer, ~wert* Aktie, *~zahlung*.

Bar-dividende, Jahres~, Quartals~, Stamm~, Super~, Vorzug~, Zusatz~.

→Aktie, →Gewinn.

Engl. dividend.

Dividendenbesteuerung, ~, ~en, f:

Besteuerung der Dividenden im Rahmen der →Kapitalertragsteuer. Die Steuer wird bei der Auszahlung der Dividenden an die Aktionäre von der Depotbank einbehalten.

Engl. dividend taxation.

Dividendenpolitik, ~, ~en (selten), f:

Entscheidung von Unternehmen über die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre oder über die Einbehaltung von Dividenden.

Engl. dividend policy.

Divis /di-'wiis/ (lat. Teilungszeichen, von lat. di-videre teilen), ~es, ~e n:
Druckwesen: Bindestrich.
Engl. hyphen.

Division /dii-wii-'sjoon/ (lat. di-videre teilen), ~, ~en, f:
Mathematik: Grundrechnungsart. Teilen von Zahlen. Beispiel: $12 : 4 = 3$. 12 ist der Dividend, 4 der Divisor, 3 der Quotient. : (durch) ist das Divisionszeichen. Als Divisionszeichen wird auch ein schräger oder waagerechter Strich zwischen Dividend und Divisor verwendet. Vb. *dividieren* teilen.
Engl. division.

Division of Labour /dii-'wi-schen-of-lej-ber/ (engl.) f: Englisch Wort für →Arbeitsteilung.

Divisionskalkulation (→Kalkulation), ~, ~en, f:
Rechnungswesen: Kalkulationsverfahren bei Massenfertigung. Division der Gesamtkosten durch die Produktionsmenge. Dadurch werden die Kosten für eine Erzeugniseinheit ermittelt.
Engl. process costing.

DIW /dee-ii-'wee/ n: Abk. für das →Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin.

Diwarra:
Früheres Zahlungsmittel des 19. Jahrhunderts auf dem Bismarck-Archipel im westlichen Pazifik. Dabei handelte es sich um Scheiben von Schnecken- oder Muschelschalen, die auf Rottangstreifen aufgeschnürt waren.
→Muschelgeld.

Dix, Otto (Untermhaus/heute zu Gera/Thüringen 2.12.1891 – Singen/Hohentwiel/Baden-Württemberg 25.7.1969):
Deutscher Maler des Verismus in den 1920er Jahren. Er prangerte den Krieg und soziale Missstände an.
Gemälde: *Die sieben Todsünden*, 1933, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe.

Dixie-Land (engl.) oder Dixieland n:
Frühere Bezeichnung für die Südstaaten der USA. Staaten unterhalb der Mason-Dixon-Demarkationslinie (Mason and Dixon Line). Sie war die Grenze zwischen sklavenhaltenden Staaten im Süden und die Sklaverei verbotenden Staaten des Nordens.

d. J.:
1 Abk. für *dieses Jahres*.
2 Abk. für *der Jüngere*. Ggs. d. Ä. (der Ältere).
Engl. 1. of this year. 2. the Younger, junior (jun.).

Djakarta n: Hauptstadt von Indonesien. →Jakarta. Engl. Djakarta.

Djerba n:
Tunesische Urlaubsinsel im Mittelmeer. Djerba hatte im Jahr 2005 114.000 Einwohner.
Engl. Djerba, Jerba.

Djibouti (Republik Djibouti, arabisch: Gumhuriyya Gibuti, französisch: République de Djibouti) n:
Staat in Nordost-Afrika. →Dschibuti.

Djin oder Jin n: Chinesisches Gewichtsmaß von 0,5 Kilogramm. Engl. jin.

DK: Abk. für Dänemark. Engl. Denmark.

dkr: Abk. für die Währung *dänische Krone*. Engl. Danish Crown.

D. L.: Abk. für lat. Doctor Legum oder engl. Doctor of Law.

DLF m:
Abk. für den *Deutschlandfunk*. Eines von drei Programmen des öffentlich-rechtlichen Deutschlandradios. Es werden Informationen und kulturelle Beiträge gesendet. Die Gründung erfolgte 1962.

DLG f:

Abk. für die *Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.* Sie wurde 1885 gegründet. Sitz ist Frankfurt am Main. Sie vergibt ein Gütesiegel für landwirtschaftliche Produkte. *DLG-prämiert*.
Engl. German Agricultural Society.

DM /dee-'em/ f: Abk. für die →Deutsche Mark. Auch: D-Mark. Engl. the German Mark, deutschmark.

d. M.: Abk. für *dieses Monats*. Engl. of this month.

DMB:

1 n: Abk. für engl. Digital Multimedia Broadcast, digitale Multimedia-Übertragung. DMB ist eine in den 2000er Jahren entwickelte Technologie, mit der Videodienste auf mobilen Endgeräten wie Handys empfangen werden können.

2 m: Abk. für den Deutschen Mieterbund.

DMV m:

Abk. für den *Deutschen Metallarbeiter-Verband*. Erste deutsche Gewerkschaft der Metallarbeiter, die am 5. Juni 1891 in Frankfurt am Main gegründet wurde. Der DMV gehörte zu den sozialistischen Gewerkschaften. Nachfolgeorganisation ist die IG Metall.

Dnipropetrowsk n:

Millionenstadt in der Ukraine am Dnepr. Die Stadt hatte im Jahr 2011 1 Mio. Einwohner.
Engl. Dnipropetrovsk.

DNR m: Abk. für den Deutschen Naturschutzring.

Do. m: Abk. für →Donnerstag. Engl. Thursday.

Dobb, Maurice Herbert (London/England 24.7.1900 – Cambridge/England 17.8.1976):
Britischer marxistischer Ökonom. Von 1924 bis 1976 lehrte er an der Cambridge University.

Werke:

Entwicklung des Kapitalismus. Vom Spätfeudalismus bis zur Gegenwart (Studies in the Development of Capitalism, London 1946), Köln/Berlin 1970.

Capitalism Yesterday and Today, London 1958.

Doblon (span. Doppelstück), ~, ~es, m:

Numismatik: Spanische Goldmünze bis 1868 von etwa 8 g. →Dublone.

Engl. doblon.

Dobra, ~, ~s, f:

1 Numismatik: Portugiesische Goldmünze zu 2 Escudos bis zum 18. Jahrhundert. Sie entsprach der spanischen Dublone.

2 Währungseinheit von São Tomé und Príncipe. 1 Dobra (Db) = 100 Centimos.

Engl. dobra.

Dobrizhoffer, Martin (Graz/Österreich 1717 – Wien 1791):

Österreichischer Jesuitenmissionar, der ab 1745 im Jesuitenstaat von Paraguay die Indianer missionierte.

Werk: *Historia de Abiponibus*, 3 Bände, Wien 1784.

DOC: Italienische Abk. für →*Denominazione di Origine Controllata*.

.doc: Informatik: Dateinamenendung für ein MS-Word-Dokument, bspw. datei.doc.

Dock (engl.) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Anlage in Häfen zum Bau und zur Reparatur von Schiffen.

Docker Beruf. *Dock-anlagen* Pl., ~arbeiter, ~hafen, ~meister.

Schwimm-dock, *Trocken-*. Vb. *docken* im Dock liegen. →Werft.

Engl. dock.

DocMorris: Unternehmen, das Arzneimittel über das Internet vertreibt.

Doctor (lat. doctus gelehrt) m: Akademischer Grad. →Doktor. Engl. doctor.

Dodoma n: Hauptstadt von Tansania. Dodoma hatte im Jahr 2005 204.000 Einwohner. Engl. Dodoma.

Dogma (gr. δόγμα Schulmeinung, Lehrsatz) [16. Jh.], ~s, Dogmen, n:
Lehrmeinung, der nicht widersprochen werden darf. *Dogmatismus*. Adj. *dogmatisch*.
Engl. dogma.

Dogmengeschichte /dog-men/ (gr. δόγμα Schulmeinung, Lehrsatz), ~, ~n, f:
Ältere Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für die →ökonomische Ideengeschichte. Die Geschichte der
ökonomischen Lehrmeinungen wird üblicherweise anhand von Schulen dargestellt. Die wichtigsten Schulen der
Vergangenheit waren in chronologischer Reihenfolge: Merkantilismus, Physiokratie, Klassik, Marxismus
(Sozialismus), Historische Schule, Neoklassik. Keynesianismus, Monetarismus.
Dogmenhistoriker. Adj. *dogmengeschichtlich*, *dogmenhistorisch*. →Geschichte.
Literatur: Antonio Montaner, *Geschichte der Volkswirtschaftslehre*, Köln/Berlin 1967.
Engl. history of economic ideas, history of economic thought.

Doha (arab. ad-Dauha) n:
Hauptstadt von Katar am Persischen Golf. Doha hatte im Jahr 2005 390.000 Einwohner, im Jahr 2010 521.000
Einwohner.
Engl. Doha.

Doha-Runde f:
Verhandlungsrunde im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO), die in den 2000er Jahren stattfand. Die
Runde ist nach der Hauptstadt Katars benannt, wo sie im Jahr 2001 begann. In der Runde sollten die
Handelsbedingungen der Entwicklungsländer verbessert werden, sie kam aber jahrelang nicht vom Fleck.
Engl. the Doha round.

Doi Moi:
Vietnamesisch für Erneuerung. Unter diesem Schlagwort fand seit 1986 in Vietnam ein Prozess der
ökonomischen und gesellschaftlichen Transformation statt. Der Reformprozess bestand in einer kontrollierten
Liberalisierung der Wirtschaft. Die Bauern erhielten die Erlaubnis, einen größeren Teil ihrer Produkte auf den
Märkten zu verkaufen. Agrarsteuern wurden gesenkt. Die Politik führte zu einer Erhöhung der Produktivität.
Gleichzeitig stieg die Einkommensungleichheit in der Bevölkerung.
Engl. Doi Moi.

Do-it-yourself-Aktivitäten (engl. Do it yourself, wörtlich: Mach es selber!, Abk. DIY, D.I.Y.) [1960er Jahre]
Pl.:
Eigenes Erledigen von kleinen Reparaturen im Haushalt. Dadurch sollen Kosten für Handwerker gespart werden.
Heimwerkermärkte haben sich auf den Bedarf an Werkzeugen und Materialien für die Arbeit von Laien
spezialisiert. →Selbst ist der Mann!
Engl. do-it-yourself activities Pl., do-it-yourself work.

Dokimasie (gr. δοκιμαζειν prüfen), ~, nur Sg., f:
→Probierkunde zur Bestimmung von Edelmetallen. *Dokimastische Analyse*.
Engl. assay.

Doktor (mittellat. doctor Lehrer, von lat. doctus gelehrt, von lat. docere lehren, Abk. Dr.) [14. Jh.], ~s, ~en, m:
Höchster akademischer Grad. Die Verleihung der Doktorwürde (Promotion) erfolgt nach der Annahme der
Doktorarbeit (Dissertation) und nach einer mündlichen Prüfung (Examen rigorosum). Für das Ergebnis der
bestandenen Doktorprüfung gibt es vier Zeugnisgrade: rite (ordnungsgemäß) = bestanden, cum laude (mit Lob)
= gut, magna cum laude (mit hohem Lob) = sehr gut, summa cum laude (mit höchstem Lob) = mit
Auszeichnung.
Geschichte: Im europäischen Mittelalter war Doktor eine Bezeichnung für Lehrer, die abwechselnd mit
Scholasticus und Magister gebraucht wurde. Seit dem 12. Jahrhundert wurden berühmte Scholastiker als Doktor
bezeichnet, wie bspw. Thomas von Aquin als doctor angelicus. Als im 12. und im 13. Jahrhundert Universitäten
entstanden, war Bakkalaureus der unterste akademische Grad, Magister der mittlere und Doktor der höchste
akademische Grad. Mit dem Doktor war die Unterrichtserlaubnis an Universitäten verbunden. Seit Beginn des
20. Jahrhunderts trat in Deutschland in einigen Fächern an die Stelle der Magisterprüfung die neu geschaffene
→Diplomprüfung als Vorstufe zur Doktorprüfung. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts muss die Lehrberechtigung
an Hochschulen (Venia Legendi) durch das besondere Verfahren der →Habilitation erworben werden.
Doktorarbeit, ~diplom, ~examen, ~grad, ~hut Barrett, ~ingenieur, ~jubiläum, ~mutter, ~prüfung, ~titel, ~vater,
~würde.

Doktorin. Doktorand, Doktorandin. Doktorat Doktorwürde. *Ehrendoktor. Ehrendoktorat.*
Engl. doctor.

Doktorand (→Doktor), ~en, ~en, m:

Wer an einer Universität an seiner Promotion arbeitet. *Doktorandin.* →Post-Doc.
Engl. doctorand, doctoral candidate.

Doktorvater, ~s, Doktorväter, m:

Professor an einer Universität, der einen Doktoranden betreut und ihn bei der Abfassung der Doktorarbeit (Dissertation) berät. Die weibliche Form ist *Doktormutter*.
Engl. supervisor (of a doctoral candidate).

Dokument (lat. documentum Beweis, von lat. docere belehren) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Schriftliche Unterlage, Urkunde, Beleg, Beweisstück, Schriftstück, Schriftgut. Das Studium von Dokumenten ist eine Forschungsmethode der Sozialwissenschaften, neben persönlichen Beobachtungen und Interviews.

Dokumenten-archivierung, ~sammlung, ~verwaltung.

Beweis-dokument, Bild~, Film~, Personal~, Text~, Ton~, Vertrags~. →Dokumentation.

2 EDV: Mit einem Computerprogramm erstellte Datei. *Dokumentenserver* einer Universitätsbibliothek.
Engl. document.

Dokumentarfilm, ~s, ~e, m:

Film, der tatsächliche Begebenheiten dokumentiert, im Ggs. zu einem Spielfilm. Dokumentarfilme wollen in erster Linie informieren, und erst in zweiter Linie unterhalten. Sie werden vor allem im Fernsehen ausgestrahlt.
Engl. documentary.

Dokumentation /do-kuu-men-ta-'tssjoon/ (→Dokument) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Erstellen von *Dokumenten*. Schriftliches Festhalten von Maßnahmen, Arbeitsanweisungen, Arbeitsergebnissen oder Prüfungsvorgängen in Unternehmen, um wesentliche Vorgänge auch noch nach längerer Zeit nachvollziehen zu können. Die Dokumentation kann herkömmlich auf Papier oder im Computer in Datenbanken angelegt sein.

Gründe für die Anlage einer Dokumentation können neben innerbetrieblichen Bedürfnissen auch

Behördenauflagen, Produkthaftpflicht oder Verträge sein. Eine Dokumentation muss auf einem aktuellen Stand gehalten werden. Die Dokumente müssen mit dem Namen des Verantwortlichen, der Abteilung und dem Datum gekennzeichnet sein. Die sichere Aufbewahrung von Dokumenten heißt Archivierung.

Dokumentations-stelle, ~system, ~zentrum. Dokumentation und Information.

Adj. *dokumentarisch* urkundlich, belegbar. Vb. etw. *dokumentieren* beurkunden, belegen, beweisen.

Engl. documentation.

Dolce far niente /'dol-sche-far-ni-'en-te/ (ital.) n:

Das süße Nichtstun, besonders in Italien. In lateinischer Fassung findet sich das geflügelte Wort schon bei dem jüngeren Plinius (62-113 u.Z.) *Epistulae VIII, 9, 1*. Dort heißt es: *Illud iners quidem, iucundum tamen nil agere*, dieses zwar träge, aber doch so angenehme Nichtstun.

Engl. the sweetness of doing nothing.

Dolce vita /dol-sche-'wii-ta/ (ital. das süße Leben) n:

Genussleben. *Dolce Vita* ist auch der Titel eines Films von Federico Fellini aus dem Jahr 1960.

Engl. dolce vita.

Dolchstoßlegende f:

Politik: Während der Weimarer Republik in konservativen Kreisen verbreitete Behauptung, Deutschland habe den Ersten Weltkrieg nicht aus militärischen Gründen an der Front verloren, sondern durch Verrat im Inland.

Engl. the myth of the stab in the back.

Doldenblütler Pl.: Pflanzenfamilie der →Umbelliferae. Engl. the carrot family.

dole /dool/ (engl.): Englisches Wort für Stempelgeld, Arbeitslosenunterstützung.

Dole Food Company Inc. f:

Großer US-amerikanischer Nahrungsmittelkonzern, der Südfrüchte und Fruchtkonserven produziert. Der Sitz ist in Westlake Village/Kalifornien/USA.

Dolja (russ. доля), ~, Doli, f: Früheres russisches Gewicht von 1/22 Gramm = 1/96 Solotnik.

Dollar /'do-laar/ (von →Taler. Währungszeichen: \$), ~(s), ~(s), m:

1 Der →US-Dollar (US-\$) ist Währungseinheit der USA seit 1792. Er ist unterteilt in 100 Cents. Der US-Dollar ist weltweit die wichtigste Reservewährung. Die US-Dollar-Noten heißen umgangssprachlich *Greenback* wegen der grünen Druckfarbe auf ihrer Rückseite. Der Dollar wird auch *König Dollar* genannt.

Dollar-abwertung, ~anleihe, ~bestände Pl., ~devisen Pl., ~guthaben, ~jagd, ~kurs, ~note, ~raum, ~schwäche, ~strom, ~zeichen \$, ~zufluss.

Petrodollar. →Buck.

2 Währung anderer Länder, wie Kanada (Kanadischer Dollar), Australien (Australischer Dollar), Neuseeland (Neuseeland-Dollar), Antigua und Barbuda (Ostkaribischer Dollar), Dominica (Ostkaribischer Dollar), Grenada (Ostkaribischer Dollar), Bahamas (Bahama-Dollar), Barbados (Barbados-Dollar), Belize (Belize-Dollar), Guyana (Guyana-Dollar), Jamaika (Jamaika-Dollar), St. Kitts und Nevis (Ostkaribischer Dollar), St. Lucia (Ostkaribischer Dollar), St. Vincent und die Grenadinen (Ostkaribischer Dollar), Trinidad und Tobago (Trinidad- und Tobago-Dollar), Brunei (Brunei-Dollar), Fidschi (Fidschi-Dollar), Salomonen (Salomonen-Dollar), Singapur (Singapur-Dollar), Taiwan (Neuer Taiwan-Dollar), Liberia (Liberianischer Dollar), Namibia (Namibia-Dollar), Simbabwe (Simbabwe-Dollar). In diesen Ländern ist der Dollar in 100 Cents unterteilt.

Engl. dollar.

Dollar-a-year-man (engl.) m:

Geschäftsmann, der für das symbolische Jahresgehalt von einem Dollar ein hohes Staatsamt übernimmt, besonders in den USA.

Dollarisierung (→Dollar), ~, ~en, f:

Umlauf des US-Dollars als Tauschmittel in Entwicklungsländern und Schwellenländern. Der US-Dollar wird neben der risikoreichen nationalen Währung, die Kaufkraftverlusten ausgesetzt sein kann, für den Warenaustausch verwendet. Als Dollarisierung wird auch die Übernahme des US-Dollars als gesetzliches Zahlungsmittel durch einen Staat außerhalb der USA bezeichnet. Sie ist mit dem Verzicht auf eine eigene Landeswährung verbunden. →Parallelwährung.

Engl. dollarization.

Dolmetscher (mhd. tolmetsche, von ungar. tolmács, aus türk. tilmaç) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Beruf: Wer gesprochenen Text in eine andere Sprache übersetzt.

Dolmetschergebühren Pl., ~institut, ~schule. Dolmetscherin.

Gerichts-dolmetscher, Simultan~. Vb. dolmetschen. →Übersetzer.

Engl. interpreter.

Dolmus (türkisch gefüllt):

Sammeltaxi in der Türkei, das erst losfährt, wenn es voll besetzt ist. Die Fahrgäste können dann entlang der Strecke nach Bedarf aussteigen.

dolus (lat.) m: Lateinisches Wort für Betrug, Arglist, Täuschung.

Dom (vom Domplatz), ~s, ~e, m:

Jahrmarkt auf dem Heiligengeistfeld in Hamburg, der dreimal im Jahr stattfindet: Frühlingsdom, Sommerdom, Winterdom.

Domäne /doo-'mää-ne/ (frz. domaine Grundeigentum, Staatsgut, von spätlat. domanium oder dominium Grundherrschaft, von lat. dominus Herr, Eigentümer) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Landwirtschaft, Wirtschaftsgeschichte: Landgut, besonders früher ein Gut im Eigentum eines Landesfürsten oder des Staates. Landwirtschaftlich genutztes Vermögen des Staates. Im Mittelalter waren Domänen (Krongüter, Königsgüter, Reichsgüter) sehr wichtige Einnahmequellen des Staates. Syn. *Domanialgut*, Kammergut.

Domänen-bauer, ~besitz, ~einkommen des Staates, ~pächter, ~verwalter, ~verwaltung.

Staatsdomäne. Adj. *domanial.*

2 Wissensgebiet, Arbeitsgebiet, Fach.

Engl. 1. crown land, state estate, domain. 2. domain.

Domain /doo-'mejn/ (engl. Domäne), ~, ~s, f:

Informatik: Bezeichnung für einen Webserver im Internet. Der *Domainname* gibt die Adresse des Servers an.

Subdomains können dem Domainnamen vorangestellt sein. Syn. Internet-Adresse. *Domaindatenbank.*

Engl. domain.

Domar, Evsey David (Lodz/Polen 16.4.1914 – Concord/Massachusetts/USA 1.4.1997):

Polnischer Ökonom. Er lehrte am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge/USA. Er war im Gebiet der Wachstumstheorie tätig. 1946 entwarf er ein Wachstumsmodell (Harrod-Domar-Modell), bei dem Einkommenseffekte und Kapazitätseffekte von Investitionen eine Rolle spielen. Es steht in der Tradition von Keynes und der Unterkonsumtionstheorie. Ziel war für ihn die Erhaltung der Vollbeschäftigung. Er schlug vor allem staatliche Investitionen in die Infrastruktur vor, also Investitionen, die einen Einkommenseffekt haben, aber nicht das Angebot an Waren vergrößern. Dazu zählen Ausgaben für Bildung und das Gesundheitswesen. Werk: *Essays in the Theory of Economic Growth*, New York 1957.

Domesday Book /'duumss-dej-buk/ (engl. Buch des Jüngsten Gerichts) n:

Englisches Grundbuch, das in den Jahren 1083 bis 1086 unter Wilhelm dem Eroberer für 34 Grafschaften angelegt wurde. Es bildet ein Verzeichnis des Grundbesitzes und gibt die Zahl der Einwohner nach Stand, Einkünften und Abgaben an. Es ist als erstes Grundkataster des Abendlandes bezeichnet worden. Es ist eine Quelle für die mittelalterliche Wirtschaftsgeschichte.

Domestike /doo-mess-'tii-ke/ (frz. domestique, von lat. domesticus Gesinde, von lat. domus Haus) [17. Jh.], ~n, ~n, oder Domestik, ~en, ~en, m:

Hausangestellter, Bediensteter, Diensthote (veraltet). *Domestikenhaus* Unterkunft für Dienstpersonal (veraltet). Engl. domestic.

Domestizierung /doo-mess-tii-'tssii-rung/ (lat. domesticus zum Haus gehörig, von lat. domus Haus), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Domestizieren*: Prozess der Zähmung von wilden Tieren und ihrer Umwandlung zu Haustieren durch Auslese. Die Domestizierung erfolgte zuerst vor 10.000 Jahren während der →Neolithischen Revolution, vor allem in Kleinasien. Dabei handelte es sich um Tiere wie Schweine, Schafe und Ziegen. Die Domestizierung war ein wichtiger Schritt in der zivilisatorischen Entwicklung, da sie die Menschen unabhängig von der Jagd machte. Auch: Domestikation. Vb. Tiere *domestizieren*. →Viehzucht. Auch die Inkulturnahme von Wildpflanzen wird als Domestizierung bezeichnet.

2 Vorgang des Domestizierens.

Engl. 1. domesticating. 2. domestication.

Dominica (Commonwealth of Dominica) n:

Kleiner Inselstaat in der Karibik. Hauptstadt: Roseau. Einwohner: 72.000 (2005). Fläche: 751 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Ostkaribischer Dollar (EC\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.800.

BIP 2005: 284 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 19 %. Industrie: 24 %. Dienstleistungen 57 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel. Export: Bananen, Zitrusfrüchte, Kokosnüsse, Vanille, Seife. Der Tourismus ist als Devisenbringer von Bedeutung.

Geschichte: Dominica war eine britische Kolonie. Es wurde am 3.11.1978 unabhängig.

Dominicaner, Dominicanerin. Adj. *dominicanisch*.

Engl. Dominica.

Dominikaner, ~s, ~, m:

Mitglied des katholischen Dominikanerordens, der auch Predigerorden genannt wird. Der Orden, der auf Lateinisch *Ordo fratrum praedicatorum* heißt, wurde im Jahr 1216 von dem Spanier Domingo de Guzmán (heiliger Dominikus) in Toulouse gegründet. Berühmte Mitglieder des Ordens waren Albertus Magnus und Thomas von Aquin. Die Mitglieder des Ordens tragen den Namenszusatz O.P. für Ordinis Praedicatorum.

Dominikaner-kirche, ~konvent.

Engl. Dominican.

Dominikanische Republik (República Dominicana) f:

Staat in der Karibik. Hauptstadt: Santo Domingo. Einwohner: 8,1 Mio. (1997), 8,9 Mio. (2005). Fläche: 48.422 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Dominikanischer Peso (dom\$) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.460.

BIP 2005: 29,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 12 %. Industrie: 26 %. Dienstleistungen: 62 %.

Außenhandel: Import: Erdöl, Nahrungsmittel, Fahrzeuge. Export: Zucker, Kaffee, Kakao, Bananen, Tabak, Sisal. Ziel des Massentourismus.

Geschichte: Die Dominikanische Republik war eine spanische Kolonie. Sie wurde am 27.2.1844 unabhängig.

Dominikaner, Dominicanerin. Adj. *dominikanisch*.

Engl. the Dominican Republic.

Dominion /do-'min-jen/ (engl. Herrschaftsgebiet, von lat. dominium Eigentum), ~s, ~s, n:
Ursprünglich eine überseeische Besitzung Englands. Seit 1917 ein selbständiger Staat, der eine Beziehung zum Britischen Reich unterhielt. Dominions waren Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Indien, Pakistan und Ceylon. Die Staaten wurden später Countries of the Commonwealth genannt.
Engl. dominion.

Dominium (lat. dominium Eigentum, Besitz, von lat. dominus Hausherr, Eigentümer), ~s, Dominien, n:
Eigentum, Rittergut, Domäne.
Engl. dominion, property.

Dominoeffekt oder Domino-Effekt /'doo-mi-noo/ (frz. domino Anlegespiel; →Effekt), ~(e)s, ~e, m:
Kettenreaktion, wie bei aufgereihten Steinen eines Dominospiels, die alle umfallen, wenn erst mal ein Stein umfällt. Aufgrund der Verflechtung von Märkten kann eine Störung in einem Bereich auch andere Bereiche einer Volkswirtschaft in Mitleidenschaft ziehen. So kann die Zahlungsunfähigkeit eines Marktteilnehmers dazu führen, dass andere Teilnehmer ihren Verpflichtungen zum Fälligkeitsdatum ebenfalls nicht nachkommen können. →Herdenverhalten, →Schock.
Engl. domino effect.

Domizil (lat. domicilium, von lat. domus Haus, Wohnung, und lat. colere wohnen) [12. Jh.], ~s, ~e, n:
Wohnsitz, Wohnort (gehobener Stil, Kaufmannssprache).
Engl. domicile.

Donatio (lat. donatio, von lat. donare schenken) f: Lateinisches Wort für Schenkung oder Gabe. Engl. donation.

Donativ (lat. donativum Geldgeschenk an die Soldaten, von lat. donatio Schenkung), ~s, ~e, n:
Kunstvolle Geschenkmünze in der Renaissance und im Barock. Sie wurden als Belohnung vergeben.
Engl. donativum.

Donau f:

Großer europäischer Fluss, der im südwestlichen Deutschland entspringt und ins Schwarze Meer fließt. Die Donau hat in Deutschland eine Länge von 647 km.
Donau-gebiet, ~monarchie Österreichisch-ungarische Monarchie zwischen 1869 und 1918, ~raum.
Engl. Danube.

Donezbecken (russ. Donbass) n:

Landschaft in der östlichen Ukraine am Fluß Donez, einem Nebenfluß des Don. Hier befindet sich ein bedeutendes Kohlenrevier. Außerdem ist das Gebiet ein Zentrum der Schwerindustrie. Frühere Schreibweise auch: Donbaß.
Engl. Donets basin.

Donezk n:

Stadt in der Ukraine und Zentrum des Kohlereviers Donbass. Donezk hatte im Jahr 2007 1 Mio. Einwohner.
Engl. Donetsk.

Dong, ~(s), ~(s), m: Währungseinheit von Vietnam. 1 Dong (D) = 100 Xu. Engl. dong.

Donnersmarck: Schlesische Industriellenfamilie. →Henckel von Donnersmarck.

Donnerstag (Donarstag, nach dem germanischen Donnergott Donar, lat. dies Iovis Tag des Jupiter, Abk. Do.) [11. Jh.], ~(e)s, ~e, m:
Der vierte Tag der Woche, vierter Arbeitstag. *Donnerstagabend*. Adv. *donnerstags*.
Engl. Thursday.

Dopamin (Kunstwort) n:

Botenstoff im menschlichen Gehirn, der die Denkfähigkeit erhöht. Demenzkranken fehlt Dopamin.

Doping /'doo-ping/ (engl.), ~s, ~s, n:

Einnahme verbotener Substanzen durch Sportler, um die sportliche Leistungsfähigkeit bei Wettkämpfen zu erhöhen. Bei nachgewiesenem Doping werden Sportler disqualifiziert. Doping ist gesundheitsschädlich.
Doping-fall, ~kontrolle, ~mittel, ~nachweis, ~test, ~verbot, ~verdacht. Vb. *dopen*.
Engl. doping.

Doppel (frz. double, von lat. duplus zweifältig) [17. Jh.], ~s, ~, n:
Duplikat, Kopie, zweite Ausfertigung. *Rechnungsdoppel*.
Engl. duplicate, double.

Doppelbelastung, ~, ~en, f:
Zweifache Belastung, besonders für Frauen, die im Haushalt und im Beruf arbeiten müssen.
Engl. double burden.

Doppelbesteuerungsabkommen (Abk. DBA), ~s, ~, n:
Abkommen zwischen zwei Staaten zur Klärung der Frage, in welchem Land ein Bürger des eines Staates, der in dem anderen Land wohnt und/oder arbeitet, besteuert wird, um eine doppelte Besteuerung besonders des Einkommens und Vermögens in beiden Ländern zu vermeiden. Zur Vermeidung der Doppelbesteuerung können die ausländischen Einkünfte von der inländischen Bemessungsgrundlage freigestellt werden oder die im Ausland gezahlten Steuern auf die inländische Steuerschuld angerechnet werden. Die Bundesrepublik Deutschland hat mit mehr als 70 Staaten Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen.
Engl. double taxation agreement.

Doppelhaus, ~es, Doppelhäuser, n:
Haustyp, der zwischen Reihenhaus und frei stehendem Haus angesiedelt ist. Die Grundstücksfläche ist größer als bei einem Reihenhaus, aber kleiner als bei einem frei stehenden Haus. *Doppelhaushälfte*.
Engl. semi-detached house.

Doppelkrone, ~, ~n, f:
Bezeichnung für das deutsche 20-Mark-Stück aus Gold = 2 Kronen im späten 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Doppelmoral (→Moral), ~, nur Sg., f:
Einstellung eines Menschen, die zweierlei Maßstäbe anlegt.
Engl. double standards.

Doppelschilling (→Schilling), ~s, ~e, m:
Hanseatisch-norddeutsche frühere Münze. Seit 1468 in Lübeck und Hamburg, 1492 auch in Lüneburg und Wismar geprägte Münze, die 24 Pfennigen entsprach. Im 16. Jahrhundert breitete sich die Ausprägung der Doppelschillinge in Norddeutschland aus. In der inflationären Kipper- und Wipperzeit (1618-1623) kam es zur starken Verschlechterung der Münze.
Engl. double shilling.

doppelte Buchführung (ital. partita doppia) f:
System der kaufmännischen Buchführung. Jeder Geschäftsvorfall löst eine Veränderung auf zwei verschiedenen Konten des Hauptbuches aus, auf einem Konto auf der Soll-Seite und auf einem Konto auf der Haben-Seite. Daher gibt es zu jeder Buchung eine Gegenbuchung. Mit beiden Einträgen wird der gleiche Betrag, aber mit unterschiedlichem Vorzeichen registriert. Die Umsätze aller Soll-Buchungen müssen daher der Summe aller Haben-Buchungen entsprechen. Mit den Konten im Hauptbuch kann die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz erstellt werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Aufwendungen und Erträge zur Ermittlung des Unternehmensergebnisses gegenübergestellt. In der Bilanz werden auf der Aktivseite die Verwendung der eingesetzten finanziellen Mittel und auf der Passivseite die Ansprüche der Gläubiger dargestellt. Geschichte: Die ältesten Rechnungsbücher mit doppelter Buchführung stammen von Florentiner Kaufleuten um 1300. Daher wurde die doppelte Buchführung früher auch als die italienische Methode bezeichnet. Eine erste Darstellung der italienischen oder doppelten Buchführung veröffentlichte der Franziskanermönch Luca →Pacioli de Borgo im 11. Traktat seiner *Summa de Arithmetica*, Venedig 1494. Auch: doppelte Buchhaltung. →Buchungssatz.
Engl. double-entry accounting.

doppelte Haushaltsführung f:
Führung von zwei Haushalten durch einen Steuerpflichtigen aus beruflichen Gründen. Der Arbeitnehmer ist außerhalb seines regulären Wohnorts beschäftigt und unterhält an diesem Ort einen zweiten Hausstand. Nach dem Jahressteuergesetz 1996 können in Deutschland die Ausgaben der doppelten Haushaltsführung für zwei Jahre von der Steuer abgezogen werden. Das Beibehalten von zwei Haushalten wird nach dem Ablauf von zwei Jahren als privat veranlasst angesehen und ist nicht mehr abzugsfähig.
Engl. maintenance of two households.

doppelt freie Lohnarbeiter m:

Marxismus: Bezeichnung von Karl Marx für die Arbeiter in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem. Die Arbeiter müssen einerseits frei sein, ihre Arbeitskraft an einen beliebigen Kapitalisten zu verkaufen, im Ggs. zu bspw. Sklaven. Andererseits müssen sie frei sein vom Besitz an Produktionsmitteln, so dass sie gezwungen sind, ihre Arbeitskraft zu verkaufen, da die Arbeitskraft ihr einziger Besitz ist.
Engl. labourer who is free in a double sense.

Doppelverdiener, ~s, ~, m:

1 Wer zwei Beschäftigungen nachgeht. *Doppelverdienst*.

2 Nur Pl.: Zwei Personen in einem Haushalt, die beide berufstätig sind.

Engl. 1. double wage-earner, two-job man. 2. dual income family.

Doppelwährung, ~, ~en, f:

In früheren Zeiten anzutreffende Währung, bei der sowohl Münzen aus Gold wie auch aus Silber umliefen.
→Bimetallismus.

Engl. double currency, bimetal currency.

Doppelwährungsanleihe, ~, ~n, f:

Anleihe, bei der die Ausgabe und die Rückzahlung in unterschiedlichen Währungen erfolgen.

Engl. dual currency bond.

Doppelzentner (→Zentner, Abk. dz), ~s, ~, m: 100 Kilogramm oder 200 Pfund. Engl. 100 kilograms.

Doppik (Kunstwort), ~, nur Sg., f:

Kurzbezeichnung für →doppelte Buchführung.

Engl. double-entry accounting.

Dorado (span. vergoldet), ~s, ~s, n:

Sagenhaftes Goldland im nördlichen Südamerika, nach dem die spanischen Konquistadoren zu Beginn des 16. Jahrhunderts eifrig suchten. Noch der britische Seefahrer Sir Walter Raleigh fuhr 1595 nach Guayana, um das Dorado zu finden. Übertragen bezeichnet Dorado ein prosperierendes Land.

Die Inflation machte Deutschland zum reinsten Dorado für Ausländer. →Eldorado.

Engl. El Dorado.

Dordrecht n:

Niederländische Großstadt in der Provinz Südholland. Dordrecht hatte im Jahr 2010 118.000 Einwohner. Die Stadt gehört zur →Randstad Holland.

Engl. Dordrecht, Dort.

Doré, Gustave (Straßburg/Frankreich 6.1.1832 – Paris/Frankreich 23.1.1883):

Französischer Grafiker, der sozialkritische Werke bspw. zu den elenden Wohnverhältnissen der Arbeiter in den Städten schuf. Berühmt sind auch seine Holzstichillustrationen zu Büchern wie *Gargantua und Pantagruel* von Rabelais (1854), *Contes drôlatiques* von Balzac (1855) und *Münchhausen* von Bürger (1862).

Dorf (ahd. dorf) [8. Jh.], ~(e)s, Dörfer, n:

Ansiedlung auf dem Land mit Bauernhöfen. Die Bewohner sind in der Landwirtschaft tätig. Dörfer entstanden zuerst vor 10.000 Jahren mit der →Neolithischen Revolution, als die Menschen begannen, Nahrungsmittel anzubauen und sesshaft zu werden. Ggs. Stadt.

Dorfälteste, ~armut, ~aue, ~bewohner, ~gemeinde, ~gemeinschaft, ~kirche, ~platz, ~schule, ~schulze, ~straße, ~teich.

Anger-dorf, Haufen~, Marschhufen~, Straßen~, Waldhufen~. Als *Rundling* wird eine Dorfform bezeichnet, bei der die Bauernhöfe im Rund um einen Dorfplatz angelegt sind.

Adj. *dörflich.* →böhmische Dörfer.

Engl. village.

Dornbusch, Rüdiger (Krefeld 8.6.1942 – Washington, D.C./USA 25.7.2002):

Deutscher Ökonom. Er wurde in der Schweiz ausgebildet und promovierte an der Universität von Chicago. Er lehrte in Chicago, Rochester und seit 1975 am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit Makroökonomie und mit internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Zu seinen weiteren Forschungsinteressen zählten das Verhalten der Wechselkurse, Probleme der Hyperinflation und das internationale Schuldenproblem.

Werke:

Rüdiger Dornbusch/Stanley Fisher, *Macroeconomics* (Makroökonomik, München/Wien 1992, 5. Aufl.), New York 1991 (5. Aufl.).

Expectations and Exchange-rate Dynamics, in: *Journal of Political Economy*, vol 84, 1976.

Dornfelder f:

Warenkunde: Schmackhafte Rotweinrebe. Sie ist eine Kreuzung aus Helfensteiner x Heroldsrebe. Sie wächst auch in Nord-Deutschland und bringt hohe Erträge.

Dornier, Claudius /dorn-'jee/ (Kempten/Bayern 14.5.1884 – Zug/Schweiz 5.12.1969):

Deutscher Pionier des Flugzeugbaus. 1910 wurde er in der Luftschiffbau-Firma des Grafen Zeppelin angestellt. Ab 1914 entwickelte er in Friedrichshafen am Bodensee ein Flugboot. 1956 wurde das Kurzstartflugzeug Do 27 entwickelt, 1967 der Senkrechtstarter Do 31. Sein Unternehmen gehört heute zur EADS N.V.

Dorn im Auge m:

Redewendung, die ein Ärgernis bedeutet. *Die starke Stellung des Unternehmens ist den Wettbewerbshütern seit langem ein Dorn im Auge.*

Engl. to be a thorn in someone's side.

Dornröschen n: Produkt, das noch auf seine große Zeit wartet. Engl. sleeping beauty.

Dornröschenschlaf, ~(e)s, nur Sg., m:

Nach der Märchengestalt Dornröschen benannte Inaktivität, untätiges Dasein. Im Märchen der Brüder Grimm schläft Dornröschen einen hundertjährigen Schlaf. Sie wird schließlich von einem Prinzen erlöst. Das Dornröschenmotiv ist romanischen Ursprungs und stammt aus dem 14. Jahrhundert. *In einen Dornröschenschlaf fallen.*

Engl. deep, long sleep.

Dorpat n:

Deutscher Name der Stadt in Estland, die heute Tartu heißt. Die Stadt hatte im Jahr 2005 98.000 Einwohner. Dorpat hat eine Universität, die 1632 gegründet wurde. Sie war eine Hansestadt.

Engl. Tartu.

Dortmund n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Dortmund hatte im Jahr 2006 588.000 Einwohner, im Jahr 2010 580.000 Einwohner. Dortmund hat eine Technische Universität, die 1968 eröffnet wurde.

Engl. Dortmund.

Dose [17. Jh.], ~, ~n, f:

Kleines Gefäß mit Deckel zur Aufbewahrung. Behälter, kleine Büchse.

Dosen-bier, ~blech, ~fisch, ~gemüse, ~milch, ~öffner, ~pfand, ~suppe.

Aluminium-dose, Blech~, Edelstahl~, Getränke~, Glas~, Kaffee~, Keramik~, Konfekt~ Bonbonniere, Konserven~, Porzellan~, Spar~, Tabak~ Tabatiere, Zucker~.

Engl. box, tin, can.

Dossier (frz. dossier, von frz. dos Rücken) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Umfangreiche Akte über eine Person oder einen Gegenstand, Sammlung von Schriftstücken. Auf ihrem Rücken kann der Inhalt vermerkt werden. Das Wort Dossier ist in der Diplomatie, in der Publizistik und im Archivwesen gebräuchlich.

Engl. dossier, file.

Dot (engl.) m: Englisch Wort für Punkt.

Dotation /doo-ta-'tssjoon/ (lat. dotare ausstatten, von lat. dos Mitgift, Gabe), ~, ~en, f:

Ausstattung eines staatlichen Amtes, einer Stiftung oder einer Anstalt mit einem Einkommen. Zuwendung von Geldmitteln. →*Dotierung*.

Engl. endowment, provision of funds.

Dotcom-Manie f: →.com-Manie. *Dotcom* Internetunternehmen. Engl. dotcom mania.

Dotierung /doo-'tii-rung/ (→Dotation) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Bezahlung, speziell für eine Tätigkeit, besonders in einer gehobenen Position. Das Wort wird vor allem in Stellenanzeigen verwendet. Syn. Gehalt. *Dotierungsausschuss* in einem Großunternehmen.

Adj. *dotiert, hochdotiert*. Vb. eine Position mit einem bestimmten Geldbetrag *dotieren* ausstatten, zuweisen.
Wir bieten eine der verantwortungsvollen Aufgabe angemessene Dotierung. →Lohn.
Engl. salary, remuneration.

Douala (Duala) n:

Hafenstadt in Kamerun am Atlantik. Douala hatte im Jahr 2005 1,45 Mio. Einwohner.
Engl. Douala.

Douane (frz., von arabisch diouan Zollbüro, von pers. diwan Verwaltungsbüro), ~, ~n, f:
→Zoll, Zollamt (veraltet). *Douanier* Zollaufseher.
Engl. customs.

Double oder Dublee /duu-'blee/ (frz. doublé verdoppelt, aus zwei Metallen bestehend, von lat. duplus doppelt)
[19. Jh.], ~s, ~n, n:

Metall, das mit Edelmetall überzogen ist. Hauptsächlich wurden Kupferlegierungen mit Gold überzogen, um sie zu Schmuckwaren zu verarbeiten.

Doublefabrik, ~gold. Vb. *doublieren*.

Engl. rolled gold, gold-plated.

Doubleday & Company Inc.: US-amerikanischer Verlag in New York City, der 1897 gegründet wurde.

Double Dip (engl. doppelter Eintaucher) m:

Bezeichnung der Konjunkturtheorie für zwei aufeinander folgende Rezessionen, die nur von einer kurzen Erholung unterbrochen sind.

doubt /daut/ (engl.) m: Englisches Wort für Zweifel.

Douceur /duu-'ssöör/ (frz. douceur, von lat. dulcis süß), ~s, ~e, n:

Ausdruck des 16. und 17. Jahrhunderts für Geschenk, Trinkgeld, Schmiergeld. Im 18. Jahrhundert mussten Douceure an eine Armee gezahlt werden, wenn sie zum Abzug aus einer Stadt veranlasst werden sollte. Mit Douceur wurde auch das Geld bezeichnet, das ein Kandidat in einer Wahl an die Wähler verteilte.

Engl. douceur, conciliatory gift.

Douglas Holding f:

Deutscher Handelskonzern, zu dem unter anderem die Parfümeriekette Douglas, die Buchladenkette Thalia und die Juwelierkette Christ gehören.

do, ut des (lat.):

Ich gebe, damit du gibst. Formel, die im römischen Corpus iuris civilis, Digesten 19, 5, 5 enthalten ist. Sie steht für den Kauf und Verkauf und für den Austausch von Waren. Grundsatz, dass für eine Gabe eine Gegengabe erwartet wird.

Engl. I give that you may give (principle of reciprocity).

Dovenhof m:

Erstes großes →Kontorhaus in Hamburg, das 1885/86 gegenüber der Speicherstadt gebaut wurde. Architekt war Martin Haller. Bauherr war der Freiherr von Ohlendorff. Im Jahr 1967 wurde der Dovenhof für die neue Ost-West-Straße abgebrochen.

Dover (engl.) n:

Englische Stadt am Ärmelkanal und wichtiger Fährhafen. Von hier fahren Fähren nach Calais und Ostende.

Dow-Jones-Index /dau-'dschoonss-in-dekss/ (→Index) m:

→Aktienindex an der New York Stock Exchange (NYSE) für 30 US-amerikanische Standardwerte aus dem Industriesektor. Er wurde von Charles Henry Dow (1851-1902) und Edward Davis Jones (1856-1920) begründet und seit 1897 in der Börsenzeitung *Wall Street Journal* des Verlags Dow Jones & Company veröffentlicht.

Auch: Dow-Jones-Industrieaktienindex.

Engl. Dow Jones Industrial Average (DJIA).

Downgrade (engl.) n:

Herunterstufen eines Schuldners durch eine Ratingagentur oder einer Aktie durch einen Analysten. Ggs. Upgrade.

Downing Street Nr. 10 /'dau-ning-striit-nam-ber-ten/ f:
Amtssitz des britischen Premierministers in London/England.

Download /'daun-load/ (engl. wörtlich: Herunterladen), ~s, ~s, m:
Informatik: Empfangen von Dateien aus dem Internet von entfernten Rechnern und Speichern auf dem eigenen Computer. Ggs. Upload. *Downloading*. *Gratisdownload*. Vb. etw. *downloaden* herunterladen.
Engl. download.

Downmarket /'daun-mar-ket/ (engl.):
Begriff des Marketing für das Marktsegment des gewöhnlichen Bedarfs. Ggs. *Upmarket* für den gehobenen Bedarf.

Downsizing /'daun-ssai-sing/ (engl. wörtlich: Kleinermachen, von engl. down hinunter, und engl. size Größe) [Modewort der 1990er Jahre], ~, nur Sg., n:
Abau von Produktionskapazitäten und Personal, um den Gewinn zu erhöhen. Euphemistische Umschreibung für Personalabbau, Stellenabbau. Syn. →Verschlankung. →Outsourcing.
Engl. downsizing.

Downtown /'daun-taun/ (engl.) f:
Englische Bezeichnung für die Innenstadt, den Stadtkern, das Geschäftsviertel mit Läden, besonders in den USA.

Down Under /daun-'an-der/ (engl.) n: Umgangssprachliche Bezeichnung für Australien.

Doyen (frz. doyen Ältester, Dekan, von lat. decanus, →Dekan) [19. Jh.], ~s, ~s (selten), m:
Politik: Der am längsten akkreditierte ausländische Diplomat, der meist Sprecher des diplomatischen Korps ist. *Doyenne*.
Engl. doyen.

dozen /'da-sen/ (engl.): Englisches Wort für →Dutzend.

Dozent /doo-'tsent/ (lat. docere lehren, unterrichten) [16. Jh.], ~en, ~en, m, oder Dozentin, ~, ~nen, f:
Lehrer an einer Hochschule, der keine Professur innehat. Voraussetzung für eine *Dozentur* ist manchmal die →Habilitation. Syn. Lehrbeauftragter. →*Privatdozent*.
Engl. university lecturer.

d/p:
Abk. für *documents against payment*, Bezahlung der Ware bei Übergabe der Dokumente. Internationale Handelsklausel.

dpa f:
Abk. für die *Deutsche Presse-Agentur GmbH*. Sie ist die größte deutsche Nachrichtenagentur mit Vollangebot, die 1949 gegründet wurde. Der Sitz ist in Hamburg.

DPG f:
Abk. für die *Deutsche Postgewerkschaft* im DGB. Sie ging im März 2001 in der neuen Dienstleistungsgewerkschaft →Verdi auf.
Engl. German Postal Workers' Union.

dpi:
Abk. für engl. dots per inch, Bildpunkte pro Zoll. Maßeinheit für die Bildauflösung bei Computerbildschirmen.

DPWV m: Akronym für den →Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Engl. etwa: German Welfare Union.

DR n: Abk. für das Deutsche Reich. Engl. German Reich.

Dr.: Abk. für →Doktor. Engl. doctor.

Drachme (gr. δραχμή, wörtlich: eine Handvoll), ~, ~n, f:
1 Altgriechisches Gewicht und Silbermünze von etwa 4,32 g. 6.000 Drachmen entsprachen einem →Talent. Hundert Drachmen waren eine →Mine. Einer Drachme entsprachen sechs →Obolen. Ein Stater entsprach zwei Drachmen. Die doppelte Drachme wurde auch *Didrachmon*, die vierfache Drachme auch *Tetradrachmon*, die

achtfache Drachme *Oktodrachmon*, die zehnfache Drachme *Dekadrachmon* genannt. Die Dekedrachmen zählen zu den schönsten Münzen der Antike.

2 Ehemalige Währungseinheit von Griechenland seit 1833. 1 Drachme (Dr) war unterteilt in 100 Lepta. Seit 1.1.2001 ist Griechenland Mitglied der europäischen Währungsunion und hat den →Euro eingeführt. Der Euro-Umrechnungskurs wurde mit 340,750 griechische Drachmen je Euro festgelegt.

3 Früheres deutsches →Apothekergewicht von 3 Skrupel oder 1/8 Unze (3,88 g).
Engl. 1. und 2. drachma. 3. dram, drachm.

Dränage oder Drainage (frz. drainage, von engl. to drain trockenlegen) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Landwirtschaft: Entwässern des Bodens durch Gräben und Rohre, damit Pflanzen besser wachsen können.

Dränagerohr. Vb. *dränieren* entwässern.

Engl. drainage.

draft (engl.): Englisch Wort für Tratte, gezogener Wechsel.

drag-and-drop, Drag & Drop (engl. Ziehen und Ablegen):

Informatik: Operation auf einer grafischen Benutzeroberfläche. Dabei können Objekte mit der Maus auf dem Bildschirm verschoben werden. Bspw. kann ein Symbol für ein Dokument mit der Maus auf den Papierkorb gezogen werden, um das Dokument zu löschen.

Draghi, Mario (Rom/Italien 3.9.1947):

Italienischer Wirtschaftswissenschaftler und Bankmanager. Von 2006 bis 2011 war er Gouverneur der italienischen Zentralbank Banca d'Italia. Seit November 2011 ist er Präsident der Europäischen Zentralbank als Nachfolger von Jean-Claude Trichet.

Drahtzieher, ~s, ~, m:

1 Einflussreiche Persönlichkeit, die hinter den Kulissen Entscheidungen vorbereitet, besonders in der Politik. Das Wort stammt von den Marionettenspielern. Auch: Strippenzieher. *Drahtzieherei*. *Einen guten Draht zur Politik haben*.

2 Alter Handwerksberuf: Wer Drähte aus Eisen, Stahl, Messing, Gold oder Silber herstellte. Die Drähte wurden dann zu Nägeln, Nadeln, Ketten, Nieten, Harnischen und anderen Gütern weiterverarbeitet.

Engl. 1. wire-puller. 2. wire-drawer.

Drain /drrejn/ (engl.) m: Englisch Wort für Abfluss, Entzug, Aderlass. →Brain Drain.

Drais, Karl Friedrich Christian Ludwig Freiherr Drais von Sauerbronn (Karlsruhe 29.4.1785 – Karlsruhe 10.12.1851):

Deutscher Forstmeister und Erfinder. Er erfand 1817 die *Draisine*, ein zweirädriges Laufrad, das als Vorläufer des Fahrrads gilt. Als Draisine wird auch eine leichtes Streckenkontrollfahrzeug bezeichnet, das von der Eisenbahn benutzt wird.

Drake, Sir Francis /drejk/ (Crowndale/Devonshire/England um 1540 – vor Portobello/Panama an der Ruhr 28.1.1596):

Berühmter englischer Seefahrer und Seeräuber. Er war zunächst ab 1567 als Sklavenhändler zwischen Afrika und Südamerika tätig. Mit der Zeit verlegte er sich auf die Piraterie in der Karibik, wo er ab 1572 spanische Gold- und Silbertransporte und Schiffe überfiel. Zwischen 1577 und 1580 führte er die erste englische Weltumsegelung durch. Im Jahr 1581 wurde er von Königin Elizabeth I. zum Ritter geschlagen. 1585 führte er die Kartoffel in England ein. 1588 kämpfte er gegen die spanische Armada vor Cádiz und im Kanal.

drakonisch (nach dem altgriechischen Gesetzgeber Drakon) Adj.:

sehr hart, sehr streng. *Drakonische Strafen*, *drakonische Strenge*.

Engl. Draconian.

Dram: Währungseinheit von Armenien. 1 Dram (ARD) = 100 Luma. Engl. dram.

Dramaturg (gr.), ~en, ~en, m:

Beruf am Theater: Wer Theaterstücke zur Aufführung aussucht und den Spielplan gestaltet. *Dramaturgin*.

Dramaturgie. Adj. *dramaturgisch*.

Engl. dramatic adviser.

drangsalieren (von Drangsal Bedrängung) Vbt.:

quälen, peinigen, schikanieren, unter Druck setzen. *Drangsalierung*. →Mobbing.

Engl. to harass, to bully.

Draufgabe, ~, ~n, f:

Zusätzlich als Geschenk vom Verkäufer bei einem Kauf gegebenes Gut. Syn. Zugabe. →Gabe.
Engl. extra.

Draw /drroa/ (engl.) m: Englisches Wort für Gewinnziehung im Lotto.

Dr. des.: Abk. für *Doktor designatus*. Dokortitel, der geführt werden darf, wenn die Promotionsprüfung bestanden wurde, der Dokortitel aber noch nicht von der Universität verliehen wurde, weil die Dissertation noch nicht veröffentlicht wurde. Eine weitere Voraussetzung ist, dass die Promotionsordnung der Universität die Erlaubnis vorsieht, den Titel Dr. des. zu führen.

Drechsler /drekss-ler/, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf, den es schon in der europäischen Antike gab: Wer Möbel und Gebrauchsgegenstände aus Holz (Birke, Linde, Pflaume, Apfel, Nussbaum, Buchsbaum, Eiche) auf der Drehbank mit schneidenden Werkzeugen herstellt. Zur Zeit des Barock wurden auch teurere Materialien verarbeitet, wie Bernstein, Horn, Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt, Edelhölzer (Ebenholz, Rosenholz) und Silber. Die Drechslerei hat sich noch regional gehalten, bspw. in dem Ort Seiffen im Erzgebirge. Dort werden Spielzeugtiere in der Technik des Reifendrehens hergestellt.

Drechsler-arbeit, ~handwerk. *Drechslererei*. *Drechselhandwerk*. Vb. *drechseln*.

Engl. wood turner, lathe turner.

Dredge /dredsç/ oder Dredsche (engl. to dredge ein Gewässer ausbaggern), ~, ~n, f:

Fischerei: Schleppnetz an einem schweren Rahmen. Es wird von einem Schiff über den Meeresboden gezogen. Mit der Dredge werden bspw. Muscheln geerntet oder Grundfische gefangen. Syn. Grundsleppnetz, Trawl. Die Fischerei mit Grundsleppnetzen wird von Umweltschutzorganisationen kritisiert, da dadurch der Meeresboden gestört wird.

Engl. dredge.

Dr. eh.: Abk. für *Doktor ehrenhalber*. Syn. Dr. h. c. Engl. doctor honoris causa.

Dreharbeiten (→Arbeit) Pl.: Aufnahme beim Film. Engl. shooting.

Drehbank, ~, Drehbänke, f:

Werkzeugmaschine, in der Werkstücke durch Drehen spanabhebend geformt werden. *Supportdrehbank*.

Geschichte: Eine erste Darstellung einer Drehbank findet sich in einem ägyptischen Grabrelief um 300 v.u.Z.

Engl. turning lathe.

Drehbuch, ~es, Drehbücher, n:

Film: Textbuch für die Schauspieler, das auch Hinweise für die Darstellung enthält.

Drehbuchautor, *Drehbuchautorin*.

Engl. script.

Dreher, ~s, ~, m:

Metallverarbeitender Beruf: Wer Werkstücke an der Drehbank bearbeitet. Vb. *drehen*.

Engl. turner, lathe operator.

Drehtüreffekt (→Effekt), ~(e)s, ~e, m:

Nur kurzfristig wirksame Maßnahme.

Engl. flash in the pan, passing fancy.

Drei (ahd. dri) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Kardinalzahl 3. *Dreifaltigkeit*. *Dreifamilienhaus*. *Dreimonatsfrist* bei Wohnungskündigungen. Adj. *dreifach*.

Engl. three.

3D oder 3-D (sprich: Drei D):

Abk. für *drei Dimensionen* oder dreidimensional. *3D-Design*, *3D-Effekt*, *3D-Programmierung*, *3D-Welt*.

Engl. three-dimensional.

Dreieckshandel, ~s, nur Sg., m:

Bezeichnung für den Handel zwischen Europa, Afrika und Amerika (Westindien) im 16., 17. und 18. Jahrhundert. Dabei kauften englische Händler in Westafrika Sklaven, die sie auf den Sklavenmärkten von Barbados und Jamaika an die Plantagenbesitzer verkauften. Aus dem von den Sklaven produzierten Zuckerrohr wurde Rum hergestellt, der wiederum in Europa mit Gewinn verkauft wurde. Außerdem wurden Zucker, Baumwolle und Tabak nach Europa importiert. Mit den Gewinnen wurden wieder Sklaven gekauft, worauf sich der Kreislauf wiederholte. Die Sklavenhändler waren vor allem in der englischen Stadt Liverpool stationiert. Ein bekannter deutscher Sklavenhändler, der den Dreieckshandel betrieb, war Heinrich Carl von →Schimmelmann (1724-1782).

Engl. triangular trade.

Dreier, ~s, ~, m:

1 Dreipfennigmünze aus Silber mit unterschiedlichem Feingehalt und unterschiedlichem Gewicht, die im 16. Jahrhundert in Deutschland geprägt wurde. Auch als *drey pfennigck gröschlein* bezeichnet. Beispiel: In Berlin 1556 geprägte Dreier waren aus Silber und Kupfer mit einem Gewicht von etwa 1 g und einem Feingehalt von etwa 230/1.000. In Brandenburg entsprachen ab 1556 12 Pfennige = 4 Dreier = 1 Groschen und 24 Groschen = 1 Taler. →Pfennig.

2 Drei richtige Zahlen im Lotto.

Engl. 1. three-pfennig piece (before 1871). 2. three winning numbers Pl.

Dreifache Hexensabbat m:

Börse: Großer Verfallstag am dritten Freitag der Monate März, Juni, September und Dezember, an dem an der Terminbörse Eurex drei Arten von Derivaten verfallen. Die Kursbewegungen werden mit Hexenmagie verglichen, da die Marktakteure die Kurse zu diesen Tagen zu beeinflussen suchen.

Engl. Triple Witching Day.

Dreifelderwirtschaft, ~, ~en, f:

Seit dem Mittelalter in Europa praktiziertes Verfahren der Landbewirtschaftung. Dabei ist ein Drittel des Landes für ein Jahr Brache, während die anderen zwei Drittel mit Wintergetreide und Sommergetreide bebaut werden.

Heute werden anstelle der Brache auch Hackfrüchte oder Futterpflanzen angebaut.

Engl. three-field system.

Dreigroschenoper f:

Oper, die 1928 in Berlin uraufgeführt wurde. Der Text stammt von Bertolt Brecht, die Musik von Kurt Weill. Die Oper ist eine Neubearbeitung der *Bettleroper* (Beggar's Opera) von John Gay und John Christopher Pepusch aus dem Jahr 1728.

Zum Inhalt: Die Tochter des Londoner Bettlerkönigs Peachum, Polly, heiratet, gegen den Willen ihres Vater, den Anführer einer Diebesbande, Macheath, genannt Mackie Messer. Peachum sorgt dafür, dass die Polizei Mackie Messer sucht. Er wird für zehn Schillinge von der Spelunken-Jenny an die Polizei verraten. Lucy, die Tochter des Polizeichefs, mit der Mackie einmal ein Verhältnis hatte, hilft ihm zur Flucht aus dem Polizeigefängnis.

Dem Polizeichef Brown gelingt es jedoch, Mackie erneut zu verhaften. Am Schluss der Oper steht Mackie unter dem Galgen, doch ein Wunder geschieht: Er wird von der Königin begnadigt und freigelassen. Der Song *Und der Haifisch, der hat Zähne* wurde zu einem bekannten Lied. Bekannt sind auch die Worte: *Was ist ein Dietrich gegen eine Aktie? Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?*

Engl. The Threepenny Opera.

3-K-Job m:

Japanischer Begriff für einen ungeliebten Arbeitsplatz. Die drei K stehen für kitanai (schmutzig), kitsui (anstrengend) und kiken (gefährlich). Im Englischen wird von 3-D-Job gesprochen, wobei die drei D für dirty, demanding und dangerous stehen.

Dreiklassenwahlrecht, ~es, nur Sg., n:

Politik: Durch Verordnung vom 30. Mai 1849 in Preußen eingeführtes Wahlrecht für das preußische Abgeordnetenhaus, bei dem die Wähler nach der Höhe der von ihnen gezahlten Steuern in drei Klassen eingeteilt wurden. Auf jede Klasse fiel 1/3 der Gesamtsumme der Steuerbeträge. Dabei hatten die wenigen Höchstbesteuerten genauso viel politisches Gewicht wie die größere Zahl der mittleren Besteuerten und die große Zahl der Geringbesteuerten. Die Wähler wählten zunächst Wahlmänner, die dann in einem zweiten Wahlgang die Abgeordneten bestimmten. Im Jahr 1913 wählten die 4,4 % Urwähler der I. Steuerklasse 1/3 der Abgeordneten, ebenso wie die 79,8 % Urwähler der III. Steuerklasse. Die Sozialdemokraten bekämpften das Dreiklassenwahlrecht als undemokratisch. Das Dreiklassenwahlrecht wurde von den Sozialdemokraten auch als Geldsackwahlrecht und das preußische Abgeordnetenhaus als Geldsackparlament bezeichnet. Das Dreiklassenwahlrecht in Preußen wurde erst mit der Novemberrevolution von 1918 abgeschafft. Syn. Zensuswahlrecht. →Klassenwahlrecht.

Engl. three-class franchise.

Dreikönigstag m:

6. Januar, an dem das Fest der Heiligen Drei Könige begangen wird.
Engl. Epiphany, Twelfth Night.

Dreiliterauto oder 3-Liter-Auto (→Auto) [1980er Jahre], ~s, ~s, n:

Personenkraftwagen, der besonders umweltschonend ist, weil er nur drei Liter Kraftstoff auf 100 km verbraucht. Dreiliterautos können bei der Kraftfahrzeugsteuer begünstigt werden.
Engl. three-litre car.

3M (sprich: Drei M) f:

Großer US-amerikanischer Technologiekonzern, der 1902 als *Minnesota Mining and Manufacturing Company* gegründet wurde. Sitz ist St. Paul in Minnesota. Es werden u.a. Folien, Klebstoffe und medizinische Geräte hergestellt.

Dreimeilenzone, ~, ~n, f:

Im 19. Jahrhundert übliche Ausdehnung der Territorialgewässer eines Staates, die von der früheren Schussweite der Kanonen abgeleitet war. Inzwischen haben Küstenstaaten ein wesentlich ausgedehnteres Hoheitsgebiet.
→200-Seemeilen-Fischereizone.
Engl. three-mile zone.

Dreinuezungsrasse, ~, ~n, f:

Haustierrasse, die einen dreifachen Nutzen stiftet. Rinder können bspw. Milch, Fleisch und Arbeit liefern, Schafe Fleisch, Wolle und Milch. Diese Tierrassen sind nicht so hochgezüchtet wie Einnutzungsrasen oder Zweinutzungsrasen.
Engl. animal breed with three uses.

Dreipötker (von polnisch pól halb), ~s, ~, m:

Anderthalbfacher polnischer Groschen. Die Münze wurde zuerst 1614 von König Sigismund III. Wasa in der Kronmünzstätte Bromberg geprägt. Es handelte sich um relativ minderwertige Münzen, die den minderwertigen deutschen Münzen der Kipper- und Wipperzeit entsprachen. 1627 wurde die Prägung eingestellt.
Engl. dreipötker.

Dreisäulenkonzept der Alterssicherung f:

Konzept, bei dem das Geld für den Lebensunterhalt im Alter aus drei Quellen fließt: der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Alterssicherung und dem privatem Sparen für das Alter.
Engl. three-pillar system, concept of three pillars for the provision for old age.

Drei-Säulen-System n:

Im deutschen Bankensystem wird von drei Säulen gesprochen. Die drei Säulen sind: private Geschäftsbanken, Genossenschaftsbanken und öffentliche Banken (Sparkassen und Landesbanken).
Engl. three-pillar system.

Dreisatz, ~es, Dreisätze, m:

Mathematik: Häufig verwendetes Rechenverfahren, mit dem aus drei bekannten Größen eine vierte unbekannte Größe ermittelt wird.

Beispiel: 5 Stück einer Ware kosten 16 Euro. Wieviel kosten 7 Stück? Zur Errechnung werden die Größen wie folgt geschrieben: $5 : 16 = 7 : x$. Nach Multiplikation der äußeren und inneren Glieder ergibt sich: $5x = 16 \cdot 7$. Nach Umformung: $x = 16 \cdot 7 / 5$. Für x ergibt sich 22,40 Euro. *Dreisatzrechnung*.

Engl. rule of three.

Drei-Schicht-System n:

Arbeit in drei Schichten zu 8 Stunden rund um die Uhr. Es gibt eine Frühschicht, eine Spätschicht und eine Nachtschicht. Dadurch können Maschinen voll ausgenutzt werden. →Schichtarbeit.
Engl. three-shift system.

Drei-Schluchten-Staudamm m:

Größter Staudamm der Welt am Jangtsekiang in der Volksrepublik China, Provinz Hubei. Die Kapazität des Wasserkraftwerks soll 18.200 Megawatt erreichen. Die Bauarbeiten wurden 1994 begonnen. Im Jahr 2003 begann die Flutung des Stausees.

Engl. three gorges dam.

Drei-Sektoren-Modell n:

Modell, das die wirtschaftliche Entwicklung von der Agrargesellschaft über die Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft beschreibt. Zunächst hat der primäre Sektor, die Landwirtschaft, den größten Anteil an der Produktion und der Beschäftigung. Mit der Industrialisierung wächst der Anteil des sekundären Sektors, der Industrie, an der Produktion und Beschäftigung. In einem Endstadium der Entwicklung sind schließlich mehr Personen im tertiären Sektor, den Dienstleistungsbranchen, beschäftigt als in der Industrie. Das Modell wurde u.a. von dem französischen Ökonomen Jean Fourastié (1907-1990) beschrieben.

Engl. three-sector model.

Dreißig, ~, ~en (selten), f:

Kardinalzahl 30. *Dreißigjährige*. *Der Dreißigjährige Krieg*. Adj. und Adv. *dreißigmal*.

Engl. thirty.

Dreißigjährige Krieg m:

Geschichte: Krieg zwischen den Katholiken und den Protestanten in Deutschland in den Jahren 1618 bis 1648. Durch den Krieg wurden weite Teile von Deutschland verwüstet und viele Menschen starben. Der Krieg endete mit dem Westfälischen Frieden, der am 24.10.1648 in Münster geschlossen wurde.

Engl. the Thirty Years' War.

Dreistigkeit, ~, ~en, f: Unverschämtheit, Frechheit. → Chuzpe. Auch: Dreistheit. Adj. *dreist*. Engl. impertinence.

Dreiviertelmehrheit f:

Mehrheit bei einer Abstimmung, die mindestens 75 % betragen muss.

Engl. three quarters majority, three to one majority, three fourths majority.

Dreizehn, ~, ~, f:

Kardinalzahl 13. Primzahl. Unglückszahl im Volksglauben. *Freitag der Dreizehnte*.

Engl. thirteen.

Dreizehnte Monatsgehalt n:

In Tarifverträgen vereinbartes zusätzliches Monatsgehalt. Es wird auch als Weihnachtsgeld bezeichnet. Auch: 13. Monatsgehalt. → Gehalt.

Engl. Christmas bonus.

Dres. Pl.:

Abk. für *Doctores*, Doktoren Pl. Die Abkürzung Dres. wird dem Namen von einzelnen Personen vorangestellt, die mehrere Dokortitel haben. Das Kürzel wird auch bei mehreren Personen mit Dokortiteln vor die Namen gestellt: *Dres. Müller und Schmidt*.

Engl. Drs Pl.

Dreschen (ahd. dreskan) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Arbeitsprozess in der Landwirtschaft: Lösen der Getreidekörner aus den Ähren. Zum Dreschen wurde früher ein Dreschflegel verwendet, der aus Halter und Schläger bestand. *Dresch-flegel, ~gut, ~maschine, ~tenne*. *Drescher*. Vb. *dreschen, ausdreschen*. → Mähdrescher, → Tenne.

Engl. threshing, thrashing.

Dresden n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes → Sachsen an der Elbe. Dresden hatte im Jahr 2006 495.000 Einwohner. In den Adventswochen findet in Dresden der Striezelmarkt statt. Dresden wurde früher als Elbflorenz bezeichnet.

Geschichte: Dresden wurde durch einen britisch-amerikanischen Luftangriff am 13. Februar 1945 stark zerstört. Bei der Bombardierung kamen wahrscheinlich 35.000 Menschen zu Tode. Dresden war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks.

Dresdener, Dresdenerin, Dresdner Elbtal, Dresdner Frauenkirche, Dresdner Zwinger.

Engl. Dresden.

Dresdner Bank AG f:

Ehemalige große deutsche private Geschäftsbank mit Sitz in Frankfurt am Main. Die Bank entstand 1872 in Dresden/Sachsen. 1931 wurde die Darmstädter- und Nationalbank übernommen. Im Jahr 2001 fusionierte die Dresdner Bank mit der Versicherung Allianz AG. Im September 2008 wurde die Dresdner Bank von der Commerzbank für 9,8 Mrd. Euro übernommen. Zur Dresdner Bank gehörte auch die Investmentbank *Dresdner Kleinwort*.

Dresscode oder Dress Code (engl.) m:

Vom Arbeitgeber vorgeschriebene Bekleidung der Mitarbeiter, bspw. bei Bankangestellten. Syn. Kleiderordnung, Bekleidungsvorschrift.
Engl. dress code.

DRG f:

Abk. für engl. Diagnosis Related Group, diagnosebezogene Fallpauschale. Die Fallpauschalen wurden im Jahr 2005 eingeführt. Sie geben an, welche Geldbeträge die Krankenhäuser von den Krankenkassen für bestimmte Operationen erhalten. Früher wurden die Leistungen der Krankenhäuser danach abgerechnet, wie lange die Patienten in den Krankenhäusern gelegen hatten.

Dr. h. c. m:

Doktor ehrenhalber (lat. honoris causa). *Dr. h. c. mult.* (doctor honoris causa multiplex) mehrfacher Ehrendoktor.
Engl. honorary doctor, doctor honoris causa.

Dr.-Ing.: Doktoringenieur. Engl. Doctor of Engineering.

Dringlichkeit, ~, nur Sg., f:

Eiligsein.

Dringlichkeitsfall, ~liste. Adj. *dringlich*, *dringend*. *Reformen sind dringlich*.

Engl. urgency.

Drittel (mhd. dritteil) [12. Jh.], ~s, ~, n:

Mathematik: Der dritte Teil. 33,33 Prozent. *Zwei Drittel* 66,66 Prozent. *Die Industrieproduktion macht in Westeuropa nur etwa ein Drittel der gesamten Produktion aus*.

Engl. the third part.

Dritteldeckung der Banknoten f:

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelte Faustregel, nach der Notenbanken für ein Drittel der von ihnen ausgegebenen Papiergeldnoten Edelmetalle halten sollten. Eine Dritteldeckung galt bspw. auch für die frühere Deutsche Reichsbank. →Notendeckung.

Engl. one-third coverage.

Dritte Reich n:

Bezeichnung für die Staatsverfassung Deutschlands während der Herrschaft des →Nationalsozialismus von 1933 bis 1945. Vorläufer war die →Weimarer Republik. Als erstes Reich wurde das alte deutsche Reich bezeichnet, als zweites Reich das Kaiserreich von 1871 bis 1918.

Engl. the Third Reich.

Dritte Stand (Übersetzung von frz. Tiers-État) m:

Bezeichnung für das →Bürgertum und die Bauernschaft, besonders zur Zeit der Französischen Revolution Ende des 18. Jahrhunderts. In den Ständeordnungen des Spätmittelalters nahm das Bürgertum den dritten Rang nach dem →Klerus und dem →Adel ein. Im Unterschied zu diesen Ständen wurde im 19. Jahrhundert die in der Industriellen Revolution entstandene Arbeiterschaft auch als der *Vierte Stand* bezeichnet.

Engl. the third estate.

Dritte Weg m:

In ökonomischen Zusammenhängen bezeichnet der Begriff *dritter Weg* eine Wirtschaftspolitik, die ein Wirtschaftssystem zwischen sozialistischer Planwirtschaft und kapitalistischer Marktwirtschaft anstrebt, bspw. eine →soziale Marktwirtschaft oder einen →Wohlfahrtsstaat. In diesen Wirtschaftssystemen besteht zwar eine Marktwirtschaft, aber der Staat übt einen bedeutenden Einfluss auf die Wirtschaft aus, indem er einen großen Anteil am Bruttoinlandsprodukt für sich beansprucht und ein System der sozialen Sicherung einführt. Denker, die Ideen zu einem Dritten Weg ausgearbeitet haben, waren bspw. in Deutschland Franz →Oppenheimer und Alexander →Rüstow sowie Anthony →Giddens in England. →Lebensreform, →Sozialversicherung.

Engl. The Third Way.

Dritte Welt f:

Bezeichnung für die →Entwicklungsländer in Afrika, Asien und Südamerika, im Unterschied zu den reichen Industrieländern (Erste Welt) und den Ländern mit mittlerem Lebensstandard (→Schwellenland). In Ländern der Dritten Welt hat die Mehrheit der Bevölkerung nur einen geringen Lebensstandard. Große Teile der Bevölkerung sind arm, d.h. sie können nicht die notwendigen Lebensmittel für ein gesundes Leben erhalten. In der Regel ist

die Gesundheitsversorgung und die Bildung der Bevölkerung nicht zufriedenstellend. Meist gibt es eine hohe Analphabetenrate. Ein *Dritte-Welt-Laden* verkauft Produkte aus der Dritten Welt, um die Produzenten zu unterstützen. *Dritte-Welt-Projekt*.

Engl. the Third World, the developing world, the developing countries Pl.

Drittmittel Pl.:

Gelder, die öffentliche Einrichtungen (bspw. Universitäten) zusätzlich zur staatlichen Finanzierung von Dritten (Industrie, Stiftungen, Förderungsinstitutionen) für die Erledigung von Aufträgen (bspw. Forschungsaufträgen) erhalten. Dadurch kann bspw. zusätzliches Personal eingestellt werden. Syn. Fremdmittel.

Drittmittel-beschäftigte, ~einnahme, ~einwerbung, ~empfänger, ~finanzierung, ~geber, ~quote, ~vorhaben.

Adj. *drittmittelfinanziert*. →Fundraising, →Mittel Pl.

Engl. third party funds Pl.

Drive /drraif/ (engl.) m: Englisches Wort für Schwung, Elan, Antrieb, Trieb.

Drive-in /'drraif-in/ (engl. hineinfahren) [1960er Jahre], ~s, ~s, n:

Besonders in den USA verbreitete Geschäftsform, bei der Autofahrer mit ihren Autos vor das Geschäft fahren und im Auto bedient werden. In Deutschland gibt es das Drive-in in den Fastfood-Restaurants von McDonald's. Bei einem Drive-in-Supermarkt bestellt der Kunde seine Lebensmittel über das Internet und kann sie zwei Stunden später fertig zusammengestellt im Supermarkt abholen.

Drive-in-Lokal, Drive-in-Restaurant, Drive-in-Supermarkt.

Engl. drive-in, drive-in store, drive-in restaurant.

Dr. jur.: Abk. für lat. *doctor juris*, Doktor der Rechtswissenschaft. Engl. Doctor of Laws (LL.D.).

DRK n:

Abk. für das *Deutsche Rote Kreuz*. Deutsche medizinische Hilfsorganisation, die auch bei internationalen Katastrophen Hilfe leistet. *DRK-Blutspendedienst, DRK-Klinik*.

Engl. the German Red Cross.

Dr. med.: Abk. für lat. *doctor medicinae*, Doktor der Medizin. Engl. medical doctor.

Dr. oec.: Abk. für lat. *doctor oeconomiae*. Doktor der Betriebswirtschaft. →Doktor. Engl. doctor of economics.

dröge (niederdeutsch) Adj.: langweilig (Mensch). Engl. boring.

DroemerKnaur:

Droemersche Verlagsanstalt Th. Knaur Nachf. Deutscher Verlag, der 1901 in Berlin gegründet wurde. Seit 1949 ist der Sitz in München. Der Verlag hat auch Wirtschaftsbücher herausgegeben.

Droge (frz. drogue), ~, ~n, f:

Arzneimittel, im engeren Sinn ein verbotenes →Rauschmittel. *Drogenhändler, ~handel, ~krieg, ~mafia*.

Engl. drug.

Drogenhandel, ~s, nur Sg., m:

Geschäftszweig des organisierten Verbrechens. Es werden verbotene Rauschmittel wie Kokain gehandelt.

Drogenhändler Dealer. *Drogenmafia*. →Geldwäsche.

Engl. drug trafficking.

Drogerie (frz. droguerie), ~, ~n, f:

Geschäft mit Kosmetikartikeln und Hausratsartikeln. Seit den 1960er Jahren setzten sich zunehmend Drogeriemarktketten durch, die die kleinen Drogisten verdrängten. Im Jahr 2011 waren die größten deutschen Drogerieketten Schlecker, dm und Rossmann.

Drogerie-artikel, ~kette, ~markt, ~waren Pl. *Drogist*.

Im 19. Jahrhundert hatte das Wort *Drogerie* in Deutschland noch eine etwas andere Bedeutung. Damals führten Drogerien besonders Apothekerwaren, Arzneistoffe und Gewürze. Die *Drogisten* wurden damals auch *Materialisten* genannt.

Engl. chemist's shop, drugstore (US).

Drohne (niederdeutsch, verwandt mit dröhnen), ~, ~n, f:

Männliche Honigbiene, die als Symbol für einen Müßiggänger steht. Schmarotzer. Das weibliche Geschlecht der Drohne wurde nach *Biene* gebildet, da die biologische Funktion der Drohnen früher nicht bekannt war. Den Gegensatz zum Faulenzen der Drohnen bildet der Fleiß der Arbeitsbienen.
Engl. drone, parasite (übertragen).

Drohung (ahd. drewen drohen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Drohen*: Recht: Einschüchtern einer Person, um sie zu einer bestimmten Handlung zu veranlassen.

Drohbrief. Vb. jmdm. *drohen*. *Androhung*, *Bedrohung*.

2 Vorgang des Drohens.

Engl. 1. threatening. 2. threat, intimidation.

Droit au travail (frz. droit Recht, frz. travail Arbeit) n:

Französische Bezeichnung für das →Recht auf Arbeit. Das Droit au travail wurde zuerst von dem französischen Sozialisten Charles →Fourier (1772-1837) aufgestellt. →Nationalwerkstätten.

Engl. the right to work.

droit de douane (frz.) m: Französisches Wort für →Zoll. Engl. customs.

Dronke, Ernst Andreas Dominicus (Koblenz 17.8.1822 – Liverpool/England 2.11.1891):

Deutscher sozialistischer Schriftsteller. Von 1843 bis 1845 war er Journalist in Berlin. Wegen seiner Beziehungen zum wahren Sozialismus wurde er ausgewiesen. Im Jahr 1848 flüchtete er nach Belgien, wo er Bekanntschaft mit Friedrich Engels schloss und Mitglied des Bundes der Kommunisten wurde. Dann war er Redakteur der *Neuen Rheinischen Zeitung*. 1849 emigrierte er nach Paris, später nach London, wo er Mitarbeiter von Karl Marx war. In seinen Reportagen schilderte er die Lebensverhältnisse der Proletarier.

Werke:

Armsünder-Stimmen, Altenburg 1846.

Polizei-Geschichten, Leipzig 1846.

Die Maikönigin. Ein Volksleben am Rhein, Leipzig 1846.

Aus dem Volk, Frankfurt am Main 1846.

Berlin, 2 Bände, Frankfurt am Main 1846.

drop (engl.): Englisch Wort für Rückgang, Verminderung.

Droschke (russ. дрожки leichter Wagen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Leichtes Fuhrwerk zur Beförderung von Personen, das vor Erfindung des Automobils weit verbreitet war. Die Droschken in Wien werden Fiaker genannt.

Droschken-kutscher, ~standplatz. *Pferdedroschke*.

Engl. cab.

Drosselgasse f:

Drei Meter schmale und 144 Meter lange Straße in Rüdesheim am Rhein/Hessen mit Weinlokalen und Souvenirläden. Sie wird von jährlich etwa drei Millionen Touristen besucht und ist international bekannt.

Drosseln n:

Zurückfahren, bspw. der Produktion. Der Begriff stammt aus der Technik. Vb. etw. *drosseln*.

Engl. throttling.

Drost (mhd. drohtsate Truchseß) [13. Jh.], ~es, ~e, m:

Geschichte: Frühere Bezeichnung für einen Verwalter eines Verwaltungsbezirks im Königreich Hannover vor 1866. Amtshauptmann, Statthalter. *Drostei*. *Landdrost*.

Engl. high bailiff.

Drought /drraut/ (engl.) f: Englisch Wort für Dürre, Trockenheit.

Dr. paed.: Abk. für lat. *doctor paedagogiae*, Doktor der Pädagogik. Engl. doctor of pedagogics.

Dr. pharm.: Abk. für lat. *doctor pharmaciae*, Doktor der Arzneikunde. Engl. doctor of pharmacology.

Dr. phil.: Abk. für lat. *doctor philosophiae*, Doktor der Philosophie. Engl. doctor of philosophy.

Dr. rer. nat.: Abk. für lat. *doctor rerum naturalium*, Doktor der Naturwissenschaften. Engl. doctor of science.

Dr. rer. oec.:

Abk. für lat. *doctor rerum oeconomicarum*. Doktor der Wirtschaftswissenschaften. →Doktor.
Engl. doctor of economics.

Dr. rer. pol.:

Abk. für lat. *doctor rerum politicarum*. Doktor der Staatswissenschaften. Dokortitel von
Wirtschaftswissenschaftlern, besonders Volkswirten. →Doktor.
Engl. doctor of political science.

Dr. theol.: Abk. für lat. *doctor theologiae*, Doktor der Theologie. Engl. doctor of theology.

Druck (ahd. drucken drücken) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Nur Sg.: Zwang.

Druckkündigung. Druck von oben. Druck ausüben, jemanden unter Druck setzen, dem Druck nachgeben.

2 In der Druckindustrie hergestelltes Schriftstück. Auch der Vorgang des Druckens in der Druckmaschine.

Druck-auflage, ~auftrag, ~bogen, ~erlaubnis Imprimatur, ~erzeugnis, ~fahne, ~farbe, ~fehler, ~form, ~grafik, ~industrie, ~kosten Pl., ~legung, ~lizenz, ~maschine, ~ort, ~papier, ~platte, ~presse, ~sache, ~schrift, ~stock, ~technik, ~verfahren, ~vorlage, ~werk, ~wesen, ~zylinder. Drucker. Druckerei.

Buch-druck, Einfarb~, Flach~, Hoch~, Linol~, Mehrfarb~, Offset~, Sieb~, Stein~ Lithographie, Tief~, Vierfarb~, Zweifarb~. Vb. etw. drucken.

Engl. 1. pressure. 2. print, printing.

Drucker, ~s, ~, m:

1 Industrieberuf: Wer Drucksachen mit Hilfe von Druckmaschinen herstellt. Drucker ist ein Ausbildungsberuf mit dreijähriger Lehrzeit.

Drucker-farbe, ~schwärze, ~sprache.

Buch-drucker, Flach~, Offset~, Sieb~, Tief~.

2 Zusatzgerät bei einem Computer, mit dem Dateien auf Papier ausgegeben werden können. Es wird zwischen Anschlagdruckern (engl. impact printers) und anschlagfreien Druckern (engl. nonimpact printers) unterschieden. Bei Anschlagdruckern drückt ein Farbband gegen das Papier. Zu den Anschlagdruckern zählen Nadeldrucker (Matrixdrucker) und Typenraddrucker. Zu den anschlagfreien Druckern zählen Tintenstrahldrucker, Thermodrucker und Laserdrucker. Von privaten Computernutzern werden vor allem Tintenstrahldrucker verwendet.

Engl. 1. und 2. printer.

Drucker, Peter Ferdinand (Wien/Österreich 19.11.1909 – Claremont/Kalifornien/USA 11.11.2005):

Berühmter und einflussreicher US-amerikanischer Management-Experte jüdisch-österreichischer Herkunft. 1933 emigrierte er nach England, 1937 in die USA. Er war Professor an der New York University und an der Claremont Graduate University in Kalifornien. Er entwickelte die Methode des *Management by Objectives* (MbO, Führen durch Zielvereinbarung) und den kalifornischen Management-Stil. Zu seinen zahlreichen Werken zählen unter anderem:

Concept of the Corporation (Das Großunternehmen. Sinn, Arbeitsweise und Zielsetzung in unserer Zeit, Düsseldorf 1966) New York 1946.

Innovations-Management für Wirtschaft und Politik, Düsseldorf 1985.

Managing for the Future: The 1990s and Beyond (Die Zukunft managen, Düsseldorf 1992) New York 1992.

Post-Capitalist Society (Die postkapitalistische Gesellschaft, Düsseldorf 1993) New York 1993.

Schlüsseljahre. Stationen meines Lebens, Frankfurt am Main/New York 2001 (Autobiografie).

Druckindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich der Herstellung von Drucksachen wie Büchern, Magazinen, Zeitungen, Werbedrucksachen und Geschäftspapieren. Als Druckverfahren werden vor allem Hochdruck (Buchdruck), Tiefdruck, Offsetdruck (Flachdruck) und Siebdruck unterschieden. Während in früheren Jahrhunderten der Buchdruck am üblichsten war, ist heute der Offsetdruck am weitesten verbreitet. Die frühere Bezeichnung *Graphisches Gewerbe* wurde seit Ende der 1960er Jahre von der Bezeichnung Druckindustrie abgelöst, da die industrielle Fertigung in den Vordergrund trat. Trotzdem gibt es in der deutschen Druckindustrie noch heute viele Klein- und Mittelbetriebe. *Drucker* Beruf, Gerät zum Drucken von einem Computer. Johannes →Gutenberg, →Medienbereich.

Engl. printing industry.

Druckkündigung, ~, ~en, f:

Kündigung eines Arbeitsvertrages, die ein Arbeitgeber unter dem Druck eines Dritten (Belegschaft, Behörde, Kunden) ausspricht. Der Arbeitgeber darf nicht jedem Druck nachgeben. Aufgrund der →Fürsorgepflicht ist er

gehalten, erkennbar unangemessenen und ungerechtfertigten Forderungen Widerstand entgegenzusetzen.
→Kündigung.

Engl. termination of employment under pressure from a third party.

Drucksache, ~, ~n, f:

Vervielfältigung auf Papier (Zeitschrift, Buch, Katalog, Formular), die zu ermäßigter Gebühr von der Post befördert wird. *Parlamentsdrucksache*.

Engl. printed matter.

Druckschrift, ~, ~en, f:

Schrift, die den altrömischen Inschriften entspricht. Ggs. Schreibschrift. *Bitte füllen Sie das Formular in Druckbuchstaben aus*.

Engl. print type.

Druckverfahren, ~s, ~, n:

Verfahren, mit dem ein Abdruck auf ein Blatt Papier kommt. Die am häufigsten verwendeten Druckverfahren sind Flachdruck (Offsetdruck), Hochdruck (Buchdruck), Tiefdruck und Durchdruck (Siebdruck). Beim Offsetdruck befinden sich farbetragende Flächen und nicht farbetragende Flächen auf einer Ebene der Druckplatte, weshalb das Verfahren auch Flachdruck genannt wird. Die Farbe wird von der Druckplatte auf ein Gummituch übertragen (engl. to offset) und von dort auf das Papier. Beim Hochdruck dagegen wird von erhöht liegenden Stellen gedruckt, beim Tiefdruck liegt die Farbe in Vertiefungen der Druckzylinder. Beim Siebdruck wird die Farbe durch offene Stellen eines Siebes gedrückt.

Engl. printing process.

Drückeberger (scherzende Wortschöpfung, bei der ein Familienname nachgeahmt wurde, wie Schlauberger; von sich drücken) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für jemanden, der Arbeit zu meiden sucht. Faulpelz. Populistische Bezeichnung für Arbeitslose. *Drückebergerei*. Vb. sich *drücken*. →Simulant.

Engl. shirker, dodger, slacker, malingerer.

Drückerkolonne, ~, ~n, f:

Gruppe von Vertretern im Außendienst, die an Haustüren versuchen, Geschäfte abzuschließen, oft mittels unseriöser Praktiken. Die Bezeichnung Drücker stammt wahrscheinlich von der Praktik, die Haustüren durch Drücken offen zu halten. Drücker verkaufen bspw. Zeitschriften, Versicherungen, Telefonanschlüsse, Bausparverträge oder werben Spenden für angeblich gemeinnützige Zwecke ein. Dabei wenden sie alle Methoden an. Als *Drückerkönig* wird der Anführer einer Drückerkolonne bezeichnet.

Drücker aufdringlicher Vertreter. →Haustürgeschäft.

Engl. group of magazine subscription salespeople.

Drugstore (engl., von engl. drug Arzneimittel, Medikament, und engl. store Laden), ~s, ~s, m:

Verkaufsgeschäft in den USA für Artikel des täglichen Bedarfs.

Engl. drugstore.

Druschba-Pipeline (russ. дружба Freundschaft, engl. pipeline) f:

Erdölleitung, die von Russland über Weißrussland und Polen nach Ost-Deutschland (Schwedt/Oder, Leuna) führt.

DRV f: Abk. für die →Deutsche Rentenversicherung. Engl. German Pension Fund.

dry /drrai/ (engl. trocken):

Bezeichnung für zuckerarme, säuerliche, herbe Weine. Die spanische Bezeichnung ist seco, die italienische secco. Ggs. Likörwein.

Drygalski, Erich von (Königsberg/Ostpreußen 9.2.1865 – München 10.1.1949):

Deutscher Geograph und Polarforscher. In den Jahren 1891 bis 1893 leitete er Expeditionen nach Westgrönland zum Studium des Inlandeises. In den Jahren 1901 bis 1903 leitete er die deutsche Südpolarexpedition mit dem Schiff *Gauß*.

Werke:

Grönland-Expedition der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin 1891-93, 2 Bände, Berlin 1897.

Zum Kontinent des eisigen Südens, 1904.

Herausgeber: *Die Deutsche Südpolarexpedition 1901 bis 1903*, 20 Bände und 2 Atlanten, 1905-1931.

D. S.: Abk. für engl. Doctor of Science, Doktor der Naturwissenschaften.

Dschibuti oder Djibouti (Republik Dschibuti, arabisch: Gumhuriyya Gibuti, französisch: République de Djibouti) n:

Staat in Nordost-Afrika. Hauptstadt: Djibouti (Dschibuti). Einwohner: 636.000 (1997), 793.000 (2005). Fläche: 23.200 km². Amtssprachen: Arabisch, Französisch.

Währung: 1 Dschibuti-Franc (FD) = 100 Centimes. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.010.

BIP 2005: 709 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 17 %. Dienstleistungen: 79 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Maschinen, Bekleidung, Erdölprodukte. Export: Nahrungsmittel.

Geschichte: Dschibuti war eine französische Kolonie. Es wurde am 27.6.1977 unabhängig.

Dschibutier, Dschibutierin. Adj. *dschibutisch.*

Engl. Djibouti.

Dschingis Khan (am Onon um 1155 – vor Ningxia 18.8.1227):

Mongolischer Eroberer und Begründer eines Weltreiches.

Engl. Genghis Khan.

Dschizya (arab.) f:

Muslimische Kopfsteuer, die die Nichtmuslime unter islamischer Herrschaft zahlen musste. Grundlage ist der Koran, Sure 9, Vers 29.

Engl. jizya, jizyah.

Dschunke (malaiisch djung großes Schiff) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Chinesischer Schiffstyp mit unterschiedlichen Tonnagen und Mastzahlen, der auch im Fernhandel eingesetzt wurde.

Engl. junk.

DSL (engl.) f: Informatik: Abk. für engl. *Digital Subscriber Line*, Zugang zum Internet. *DSL-Anschluss.*

DSW f:

Abk. für die → *Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.*

Engl. German Association for Private Investors.

dt.: Abk. für deutsch. Engl. German.

DTP n: Englische Abk. für → *Desktop Publishing*. *DTP-Layouter.*

dtv: Abk. für Deutscher Taschenbuch Verlag. Verlag in München, der 1960 gegründet wurde.

Dtzd.: Abk. für Dutzend. Engl. dozen.

Duale System /duu-'aa-le-siss-'teem/ (lat. dualis zwei enthaltend) der Berufsausbildung n:

Bildungswesen: System der Berufsausbildung in Deutschland: Der Auszubildende erhält eine meist dreijährige praktische Berufsausbildung in einem Betrieb sowie gleichzeitig ein- bis zweimal in der Woche theoretischen Unterricht in einer öffentlichen Berufsschule. → Ausbildung.

Engl. the dual system of training.

Dualsystem /duu-'aal-siss-teem/ (lat. dualis zwei enthaltend, von lat. duo zwei), ~s, nur Sg., n:

Mathematik: Zahlensystem, das auf der Grundzahl 2 aufgebaut ist. Mit 2 Zahlzeichen (0 und 1) werden alle Zahlen aus Potenzen von 2 aufgebaut. Beispiel: Die Zahl 12 wird im Dualsystem als 1100 dargestellt: $1 \cdot 2^3 + 1 \cdot 2^2 + 0 \cdot 2^1 + 0 \cdot 2^0 = 8 + 4 + 0 + 0 = 12$. Besonders Computer arbeiten nach dem Dualsystem, wobei die Zahlen 0 und 1 für das Unterbrechen bzw. Fließen elektrischen Stroms stehen (→ Digitalisierung). Auch: Binärsystem, binäres Zahlensystem, dyadisches System, Dyadik.

Engl. binary system.

Dual-Use-Gut (engl. Gut mit doppeltem Verwendungszweck), Dual-Use-Güter, n:

Außenwirtschaft: Begriff der Exportkontrolle für Güter, die sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können.

Engl. dual-use technology.

Dubai (Dubayy) n:

Hafenstadt am Persischen Golf und Emirat der → Vereinigten Arabischen Emirate mit 675.000 Einwohnern im Jahr 1995. Etwa 80 % der Einwohner sind ausländische Arbeitskräfte. Aufgrund der Ölmilliarden erlebte Dubai einen raschen Aufschwung. Die Einwohner von Dubai müssen keine Steuern zahlen. Dubai hat einen großen Containerhafen. Der internationale Flughafen von Dubai hatte im Jahr 2010 47 Millionen Passagiere. Der *Burj Khalifa* in Dubai ist mit 828 Metern das höchste Gebäude der Welt.
Engl. Dubai.

Dubbeltje n:

Numismatik: Frühere niederländische Billon-Münze im 18. Jahrhundert. Sie war besonders in Niederländisch-Indien im Umlauf. Syn. Doppelstüber. Im 20. Jahrhundert wurde in den Niederlanden mit Dubbeltje das 10-Cent-Stück bezeichnet.

Dubček, Alexander /'dub-tschek/ (Uhrovec bei Trenčín/Slowakei 27.11.1921 – Prag/Tschechien 7.11.1992): Tschechoslowakischer Politiker. 1968 wurde er 1. Sekretär der Kommunistischen Partei. Er war einer der Initiatoren des Prager Frühlings im Jahr 1968. Nach der sanften Revolution vom November 1989 wurde er Präsident des Bundesparlaments.

dubios (lat. dubiosus, von lat. dubius ungewiss) [17. Jh.] Adj.:

fragwürdig, zweifelhaft, bedenklich, unsicher, faul. *Dubiosen* Pl. faule Kredite, unsichere Außenstände.
Engl. dubious.

Dublee /duu-'blee/ (frz. doublé, von frz. doubler doppel, von lat. duplus doppelt) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Metall mit Edelmetallüberzug. *Dubleegold*.
Engl. rolled gold, gold-plated.

Dublette (frz. doublet, von lat. duplus doppelt), ~, ~n, f:

Doppeltes Exemplar in einer Sammlung, bspw. ein doppelt vorhandenes Buch in einer Bibliothek.
Engl. duplicate, double.

Dublin /'dab-lin/ (irisch Baile Atha Cliath) n:

Hauptstadt der Republik Irland. Dublin hatte im Jahr 2005 500.000 Einwohner.
Engl. Dublin.

Dublone /duu-'bloo-ne/ (span. doblón Doppelstück, von lat. duplus doppelt) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Numismatik: Frühere Goldmünze in Spanien und in der Schweiz. Die spanische Dublone wurde auch Pistole genannt. Dublonen gab es auch in Mexiko, Neugranada, Peru und Chile. Alternative Bezeichnungen: Dublon, Doblón.
Engl. doubloon.

Du Bois, Dr. W. E. B. (William Edward Burghardt) /dü-'boə/ (Great Barrington/Massachusetts/USA 23.2.1868 – Accra/Ghana 27.8.1963):

Schwarzer US-amerikanischer Soziologe, Politiker und Bürgerrechtler. Er promovierte 1895 als erster Schwarzer an der Harvard Universität über den transatlantischen Sklavenhandel. 1909 war er Gründungsmitglied der *National Association for the Advancement of Colored People* (NAACP). Er gab die Vereinszeitschrift *The Crisis* heraus. Im Jahr 1959 erhielt er den Lenin-Friedenspreis in Moskau. Im Jahr 1961 trat er der Kommunistischen Partei der USA bei. Im selben Jahr siedelte er nach Ghana um.

Werke:

The Suppression of the African Slave-Trade to the United States of America. 1638-1870, Dissertation 1896.

The Souls of Black Folk, Aufsatzsammlung 1903 (Die Seelen der Schwarzen, Freiburg 2003).

The Black Flame, Roman-Trilogie, 1957-1961.

The Autobiography of W.E.B. Du Bois, 1968 (Mein Weg, Meine Welt, Memoiren, Berlin-Ost 1965).

An ABC of Color, New York 1971.

Dubrovnik n:

Stadt im Süden Kroatiens, die die *Perle der Adria* genannt wird. Dubrovnik hatte im Jahr 2005 44.000 Einwohner. Auf Italienisch heißt die Stadt Ragusa. Die Altstadt ist Weltkulturerbe der UNESCO.
Engl. Dubrovnik.

Duby, Georges Michel Claude /dü-'bii/ (Paris/Frankreich 7.10.1919 – Aix-en-Provence/Frankreich 3.12.1996):

Französischer Historiker, der die sozialen Beziehungen im europäischen Mittelalter untersuchte. Seit 1970 war er Professor am Collège de France. Seit 1987 war er Mitglied der Académie Française.

Werke:

Krieger und Bauern. Die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft im frühen Mittelalter, Frankfurt am Main 1977.

Les trois ordres ou l'imaginaire du féodalisme (Die drei Ordnungen. Das Weltbild des Feudalismus, Frankfurt am Main 1981) Paris 1980.

Sozialgeschichte und Ideologie der Gesellschaft, in: Freibeuter 9, Berlin 1981.

Die Kunst des Mittelalters. 3 Bände, Stuttgart 1985.

Die Frau ohne Stimme. Liebe und Ehe im Mittelalter, Frankfurt am Main 1993.

Duckmäuser (mhd. duckelmuser Schleicher, Heuchler, von mhd. musen Mäuse fangen, und duckeln Heimlichkeiten treiben), ~s, ~, m:

Feiger Mensch, der seine Meinung verbirgt. Kriecher, Leisetreter. *Duckmäusertum. Duckmäuserei*.

Adj. *duckmäuserisch* (Seele).

Engl. cringer, sneak.

Duden, Dr. Konrad (Gut Bossigt bei Wesel 3.1.1829 – Sonnenberg bei Wiesbaden 1.8.1911):

Deutscher Sprachforscher und Pädagoge (Gymnasialdirektor). Sein *Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, das zuerst 1880 erschien, wurde zum Standard für die deutsche Rechtschreibung. Es wird noch heute von der *Dudenredaktion* fortlaufend überarbeitet und um neue Wörter ergänzt.

due /djuu/ (engl.): Englisches Wort für Recht, Anspruch.

Dübel (ahd. tubil) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Technik: Pflock, mit dem Schrauben und Nägel in der Wand verankert werden. Vb. *dübeln*.

Engl. dowel.

Due Diligence (engl. gebotene Sorgfalt) f:

Begriff bei Fusionen und Übernahmen von Unternehmen. Es besagt, dass die zu übernehmenden Unternehmen gründlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden.

Dühring, Karl Eugen (Berlin 12.1.1833 – Nowawes bei Berlin/heute Potsdam-Babelsberg 21.9.1921):

Deutscher Philosoph und Volkswirt. 1864 habilitierte er sich an der Berliner Universität. Er war Privatdozent für Philosophie an der Berliner Universität. 1877 wurde ihm die Lehrerlaubnis wegen Angriffen gegen einzelne Professoren entzogen. In seinen ökonomischen Schriften kritisierte er den Sozialismus und den Marxismus. Er ist heute noch vor allem durch Friedrich Engels bekannt. Engels verfasste ein Buch *Herrn Eugen Dühring's Umwälzung der Wissenschaft (Anti-Dühring)*, Leipzig 1878, gegen seine Anschauungen. Er war ein Anhänger Careys. Er war auch bekannt als Antisemit.

Werke:

Natürliche Dialektik, Berlin 1865.

Der Wert des Lebens, Berlin 1865.

Kapital und Arbeit, Berlin 1865.

Kritische Grundlegung der Volkswirtschaftslehre, Berlin 1866.

Kritische Geschichte der Philosophie, Berlin 1869.

Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus, Berlin 1871, 4. Auflage Leipzig 1900.

Cursus der National- und Socialökonomie, Berlin 1873.

Kursus der Philosophie als streng wissenschaftlicher Weltanschauung, Leipzig 1875.

Sache, Leben und Feinde: als Hauptwerk und Schlüssel zu seinen sämtlichen Schriften, Karlsruhe 1882.

Die Judenfrage als Frage des Rassencharakters, Berlin 1901 (fünfte Auflage).

dümpeln (Seemannssprache schlingern) Vbi.:

Verharren der Kurse auf niedrigem Niveau (Börsensprache). *Die Papiere dümpelten lediglich vor sich hin*.

Engl. sluggish movements Pl.

Dünger, ~s, ~, m:

Landwirtschaft: Zusatz für den Erdboden, um den Ertrag zu steigern. Es gibt natürlichen und künstlichen Dünger. *Düngemittel. Düngung*. Vb. den Boden *düngen*. →Guano.

Engl. fertilizer.

Dünkel, ~s, nur Sg., m:

Eingebildetheit, übertriebene Selbsteinschätzung, Arroganz (abwertend). Adj. *dünkelhaft*.

Engl. arrogance.

dünne Eis n: Die Redewendung *Auf dünnem Eis gehen* bedeutet, sich in Gefahr zu begeben. Engl. thin ice.

düpiieren (frz. duper täuschen) Vbt.: Jemanden zum Narren halten. Engl. to dupe.

Dürer, Albrecht (Nürnberg 21.5.1471 – Nürnberg 6.4.1528):

Bekannter deutscher Maler der Renaissancezeit. Er verfasste auch ein Buch über Befestigungsbauten: *Etliche vnderricht zu befestigung der Stett, Schloß vnd Flecken*, 1527.

dürftig (ahd. durftig) [8. Jh.] Adj.: ärmlich. *Dürftigkeit. In dürftigen Verhältnissen leben*. Engl. poor, needy.

Dürre (ahd. durri trocken, dürr) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Regenmangel in der Landwirtschaft, so dass die normale Ernte ausfällt. Es kann eine Hungersnot ausbrechen. Dürre ist bspw. ein großes wiederkehrendes Problem in Ost-Afrika und am Horn von Afrika. Der Dürre kann nur durch Brunnen und ein gutes Bewässerungssystem entgegengewirkt werden. Syn. große Trockenheit.

Dürre-folgen Pl., ~gebiet, ~jahr, ~katastrophe, ~opfer, ~periode, ~schaden.

Engl. drought.

Düsseldorf n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Nordrhein-Westfalen am Rhein. Düsseldorf hatte im Jahr 2006 574.000 Einwohner. Hier befindet sich die bekannte Einkaufsstraße Kö (Königsallee). Düsseldorf ist Sitz der Rheinisch-Westfälischen Börse. Düsseldorf hat den drittgrößten deutschen Flughafen nach Frankfurt am Main und München. Karnevalshochburg. Im Rheinland besteht eine gewisse Konkurrenz zwischen den Städten Düsseldorf und Köln. *Düsseldorfer, Düsseldorferin*.

Engl. Düsseldorf.

Düsseldorfer Tabelle f:

Zahlenwerk, das in der Rechtsprechung für die alten Bundesländer für die Festlegung der Unterhaltszahlungen für Kinder benutzt wurde. Getrennt lebende Väter mussten entsprechend ihrem Einkommen Unterhaltszahlungen an die Mütter leisten, die Kinder betreuen. Die Düsseldorfer Tabelle wird im Turnus von zwei Jahren vom Oberlandesgericht Düsseldorf erarbeitet. Die Tabelle besitzt keine Rechtsverbindlichkeit, wird aber von den Gerichten weithin angewendet. Seit dem Jahr 2008 wurde die Düsseldorfer Tabelle bundesweit angewendet. Engl. etwa: Table of Düsseldorf.

Düttchen [16. Jh.], ~s, ~, n:

Polnisches Dreigroschenstück. Der Name stammt von polnisch dudek Wiedehopf als Spottname für den polnischen Adler. Auf der Vorderseite war das Brustbild des Königs, auf der Rückseite waren der Adler sowie die Wertbezeichnung abgebildet. Die Prägung begann 1528 und dauerte bis ins 18. Jahrhundert. Die Münzen waren ursprünglich aus Silber, später Billonmünzen. Auch: *Dittchen*.

Engl. düttchen.

Duisberg, Friedrich Carl /'düüs-berg/ (Barmen/heute Wuppertal 29.9.1861 – Leverkusen 19.3.1935):

Deutscher Chemiker und Wirtschaftsführer. Er stammte aus einer Wuppertaler Bandweberfamilie. Er studierte Chemie in Göttingen und Jena. 1884 wurde er bei den Farbwerken →Bayer AG angestellt, deren Generaldirektor er 1912 wurde. 1925 war er beim Zusammenschluss der chemischen Industrie zur I.G. Farbenindustrie AG führend beteiligt. Nach ihm ist die 1949 gegründete Carl-Duisberg-Gesellschaft (CDG) benannt, die den Auslandsaustausch von Nachwuchskräften der Wirtschaft fördert.

Duisburg /'düüs-burg/ n:

Stadt in Nordrhein-Westfalen rechts und links des Rheins an der Mündung der Ruhr. Duisburg hatte im Jahr 2006 512.000 Einwohner. Duisburg hat zahlreiche Industrien und die Gesamthochschule Duisburg, die 1972 gegründet wurde. Der Rhein-Ruhr-Hafen Duisburg ist eine große Binnenhafenanlage. Duisburg wurde bereits im Jahr 1129 Reichsstadt. Ruhrort, Meiderich, Hamborn, Walsum, Rheinhausen und Homberg sind Stadtteile, die im 20. Jahrhundert eingemeindet wurden. *Duisburger, Duisburgerin*.

Engl. Duisburg.

Duisenberg, Willem (Wim) Frederik /'deu-sen-berchh/ (Heerenveen/Provinz Friesland/Niederlande 9.7.1935 – Süd-Frankreich 31.7.2005):

Niederländischer Volkswirt und Finanzpolitiker. Von 1970 bis 1973 war er Professor in Amsterdam, 1973 - 1977 Finanzminister, 1982 - 1997 Präsident der Niederländischen Zentralbank. Von 1998 bis 2003 war er erster Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB). Er führte 1999 den →Euro als europäische Gemeinschaftswährung ein. Für ihn stand die Sicherung der Preisstabilität an oberster Stelle. Sein Nachfolger als EZB-Präsident war der Franzose Jean-Claude Trichet.

Dukaten /duu-'kaa-ten/ (ital. ducato als Münzname 1284 in Venedig, von mittelalterlichem lat. ducatus Herzogtum, nach der Aufschrift auf Münzen, die König Roger II. von Sizilien als Herzog von Apulien 1140 ausgab, von lat. dux Führer) [14. Jh.], ~s, ~, oder Dukat, ~en, ~en, m:

Name mehrerer historischer Goldmünzen, auch Silbermünzen. Der venezianische Doge Giovanni Dandolo ließ Ende des 13. Jahrhunderts Golddukat (Ducato d'oro, Zechine) prägen. Von 1559 bis 1871 wurden Dukaten auch in Deutschland geprägt, in Österreich bis ins 20. Jahrhundert. Der holländische Dukat war eine wichtige Handelsmünze des 18. Jahrhunderts. Die Dukaten verdrängten seit Mitte des 16. Jahrhunderts allmählich die →Gulden. Im 19. Jahrhundert gab es auch in den Niederlanden und in Russland Dukaten.

Beispiel: Ein als Unikum erhaltener Golddukat, der 1560 in Berlin geprägt wurde, hat einen Feingehalt von 986/1.000 und ein Gewicht von 3,41 g.

Dukaten-esel →Goldesel, ~gold. *Golddukat*. *Die Spielbanken sind ein Dukatenesel für das Land.*

→Goldmünze, →Zechine.

Engl. ducat.

Dukaton, ~s, ~e, n:

Großsilbermünze der spanischen und der österreichischen Niederlande von 1618 bis 1729. Sie hatte ein Feingewicht von 30,68 g.

Engl. dukaton.

Dukovany n:

Ort in Süd-Mähren/Tschechien, in dem sich das Atomkraftwerk Dukovany befindet. Das AKW besteht aus vier russischen Druckwasserreaktoren und wurde 1985 in Betrieb genommen.

Duktus (lat. ductus die Führung, der innere Zusammenhang), ~, nur Sg., m:

Die charakteristische Art oder das typische Vorgehen eines Menschen (Bildungssprache).

Engl. ductus.

Duldungspflicht, ~, ~en, f:

Verpflichtung, ein Handeln zu tolerieren. Der Mieter kann eine Duldungspflicht haben, bspw. wenn der Vermieter die Wohnung besichtigen will.

Engl. obligation to tolerate.

Dult (ahd. tult Ruhezeit, Feiertag, Fest) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Bayrische Bezeichnung für Volksfest, Jahrmakkt, Kirmes, Messe. In München gibt es bspw. die berühmte *Auer Dult* im Stadtteil Au. Die Auer Dult findet dreimal im Jahr auf dem Mariahilfplatz statt. Im Mai gibt es die Mai-Dult, im Juli die Jakobi-Dult und im Oktober die Kirchweih-Dult. Es wird unter anderem Hausrat angeboten.

Engl. public festival, fair.

Duma (altslaw. dumati denken) f:

Politik: Staats-Duma ist der Name des russischen Unterhauses. Es wurde im Dezember 1993 zum ersten Mal gewählt. Die obere Kammer ist der Föderationsrat.

Dummenfang, ~(e)s, nur Sg., m:

Übertölpeln von unerfahrenen und leichtgläubigen Käufern durch gewiefte Verkäufer. Hinters Licht führen. Syn. Bauernfängerei, Schwindel.

Engl. confidence tricks Pl., attempt to dupe gullible people.

Dummheit (ahd. tumb dumm) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Torheit, Unerfahrenheit, Unwissenheit, Naivität. Ggs. Klugheit. Intelligenz.

Dumme. Adj. *dumm*, *dümmlich*.

Redewendung *dumm wie Bohnenstroh* sehr blöd. Redewendung *sich dumm und dämlich zahlen* sehr viel Geld zahlen müssen (Umgangssprache).

Engl. stupidity, ignorance.

Dummy /'dam-mi/ (engl., von engl. dumb stumm), ~s, ~s, n: Attrappe für Werbezwecke. Engl. dummy.

DuMont /dü-'mō/:

Deutscher Buchverlag in Köln, der Kunstbücher und Bildbände herausgibt. Auch: DuMont Schauberg.

Dumont d'Urville, Jules Sébastien César (Condé-sur-Noireau/Département Calvados/Frankreich 23.5.1790 – gestorben bei einem Eisenbahnunfall Meudon/Frankreich 8.5.1842):

Französischer Südseefahrer. Er leitete zwei Südsee-Expeditionen in den Jahren 1826-1829 und 1837-1840, auf denen er zahlreiche Entdeckungen in Mikronesien, Polynesien und in der Antarktis machte. Im Jahr 1840 wurde er zum Konteradmiral ernannt. Zu seinen Werken zählen:

Voyage de la corvette d'Astrolabe, 12 Bände, 1830-39.

Voyage au pôle sud et dans l'Océanie, 23 Bände, 1841-54.

dump /damp/ (engl.): Englisches Wort für Mülldeponie.

Dumping /'dam-ping/ (engl. to dump unter Wert verkaufen, abladen) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Verkauf von großen Warenmengen zu einem sehr niedrigen Preis, besonders der Verkauf im Ausland zu einem geringeren Preis als auf dem inländischen Markt. Manchmal wird als Dumping auch der Verkauf zu Preisen, die unter den Herstellungskosten liegen, bezeichnet. So wurden bspw. heruntersubventionierte Lebensmittelüberschüsse der Europäischen Union auf dem Weltmarkt verkauft. Zur Abwehr eines Dumpings können von einem Staat *Anti-Dumping-Zölle* erhoben werden. Das Wort Dumping wird nicht nur im Bereich des Außenhandels verwendet. So bezeichnet bspw. *Lohndumping* das Arbeiten zu sehr niedrigen Löhnen, um einen Wettbewerbsvorteil zu erreichen.

Dumping-einführen Pl., ~*export*, ~*lohn*, ~*praktiken* Pl., ~*preis*, ~*sünder*, ~*verbot*.

Agrar-dumping, →*Lohn*~, →*Öko*~, *Preis*~, →*Sozial*~, →*Umwelt*~. *Anti-Dumping-Gesetz*.

Engl. dumping.

Duncker, Franz Gustav (Berlin 4.6.1822 – Berlin 18.6.1888):

Deutscher Buchhändler und liberaler Politiker. 1848 beteiligte er sich an der politischen Erhebung. 1861 war er Mitbegründer der deutschen Fortschrittspartei. Seit 1865 leitete er den Berliner Handwerkerverein. Zusammen mit Max Hirsch gründete er 1868 die →Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine. Er war Mitglied des Reichstags.

Duncker, Hermann (Hamburg 24.5.1874 – Berlin (Ost) 22.6.1960):

Kommunistischer Arbeiterfunktionär. 1927 war er Mitbegründer der Marxistischen Arbeiterschule. In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) war er seit 1949 Leiter der Bundesschule des Gewerkschaftsbundes FDGB.

Werke:

Entwicklungsstufen des Wirtschaftslebens, 1907.

Volkswirtschaftliche Grundbegriffe, 1910.

Duncker & Humblot GmbH f:

Deutscher Verlag in Berlin, der auch wirtschaftswissenschaftliche Literatur herausgibt. Er wurde 1809 von Karl Duncker (Berlin 25.3.1781 – Berlin 15.7.1869) und Peter Humblot gegründet.

Dunkelziffer (→Ziffer), ~, ~n, f:

Statistik: Statistisch nicht erfasste Zahl, besonders bei Straftaten. Nicht bekannte Anzahl. *Hohe Dunkelziffer*.

Engl. estimated number of unknown cases, percentage of undetected crimes.

Dunlop, John Boyd /'dan-lop/ (Dreghorn/Ayrshire/Schottland 5.2.1840 – Balls Bridge nahe Dublin/Irland 23.10.1921):

Schottischer Erfinder des pneumatischen Reifens (Luftreifen). Er gründete 1889 ein Unternehmen zur Reifenherstellung, die spätere Dunlop Rubber Company Ltd. Die Luftreifen wurden ursprünglich für Fahrräder verwendet, später für Autos.

Duodez (lat. duodecim zwölf, von den zwölf Blättern eines Druckbogens) n:

Buchwesen: Relativ seltenes kleines Buchformat mit einer Buchhöhe zwischen 12 und 15 cm. Abk.: 12°. Die Bände von Reclams Universal-Bibliothek haben das Format.

Engl. duodecimo.

Duodezimalsystem /'du-o-dee-tssii-'mal-siss-teem/ (lat. duodecim zwölf, von lat. duo zwei und lat. decem zehn), ~s, nur Sg., n:

Zahlensystem, das auf der Grundzahl 12 aufgebaut ist. Die Ziffern werden fortschreitend aus Potenzen von 12 aufgebaut. Das Duodezimalsystem wurde im alten Babylon benutzt. Heute wird es noch bei englischen Maß- und Gewichtssystemen verwendet (bspw. 1 Fuß = 12 Zoll). Auch: Dodekadik. Adj. *duodezimal*.

Engl. duodecimal system.

Duopol /duu-o-'pool/ (lat. duo zwei, gr. πωλεῖν verkaufen), ~s, ~e, n:

→Marktform mit nur zwei Anbietern. Extreme Form des Oligopols. Auch: Dyopol.

Duopolist. Adj. *duopolistisch*.

Engl. duopoly.

Duopson /duu-o-'pssoon/ (lat. duo zwei, gr. οψωνειν kaufen), ~s, ~e, n:

Markt mit nur zwei Nachfragern. Extreme Form des Oligopsons. *Duopsonist*. Adj. *duopsonistisch*. → Marktform.
Engl. duopsony.

Duplikat /duu-plii-'kaat/ (lat. duplicatum verdoppelt, von lat. duplicare verdoppeln) [17. Jh.], ~s, ~e, n:

Zweitausfertigung, Doppel eines Schriftstückes. Mit der Urschrift gleichlautende Urkunde. Vb. etw. *duplizieren*.
Engl. duplicate, copy.

Duplum (lat.) n: das Doppelte.

Dupondius (lat.), ~, Dupondien, m:

Altrömische Münze der Kaiserzeit aus Messing (Aurichalcum) von etwa 12,5 g, die zwei → As entsprach.
Engl. dupondius.

Du Pont de Nemours, Eleuthère Irénée /dü-'põ-de-nee-muur/ (Paris 1771 – Philadelphia/USA 1834):

US-amerikanischer Industrieller französischer Herkunft, Sohn von Pierre Samuel Du Pont de Nemours. Er gründete 1802 eine Schießpulverfabrik. Das Unternehmen entwickelte sich im Laufe der Jahre zum größten US-amerikanischen Chemiekonzern Du Pont. 1938 wurde das → Nylon erfunden.

Du Pont de Nemours, Pierre Samuel (Paris/Frankreich 14.9.1739 – Eleutherian Mills nahe Wilmington im US-Staat Delaware 6.8.1817):

Anhänger von François → Quesnay. Auf Ihn geht die Bezeichnung → Physiokratie für die Lehre Quesnays zurück.

Werke:

De l'exportation et de l'importation des grains, Soissons 1764.

De l'origine et des progrès d'une science nouvelle, Paris 1767.

Physiocratie ou constitution naturelle du gouvernement le plus avantageux au genre humain, Leiden 1768.

Table raisonnée des principes de l'économie politique, 1775.

Sur l'éducation nationale dans les États-Unis d'Amérique, Paris 1800.

Dupuit, Jules /dü-'püi/ (Arsène-Jules-Etienne-Juvénal) (Fossano/Piemont/Italien 18.5.1804 – Paris/Frankreich 5.9.1866):

Französischer Ingenieur und Ökonom. Er begründete die Kosten-Nutzen-Analyse bei öffentlichen Arbeiten.

Werke:

On the measurement of the utility of public works, Übersetzt von R.H. Barback aus den *Annales des Ponts et Chaussées* (1844), in: *International Economic Papers*, No. 2., London 1952.

On tolls and transport charges, Übersetzt von Elizabeth Henderson aus den *Annales des Ponts et Chaussées* (1849), in: *International Economic Papers*, No. 11, London 1962.

Über den Nutzen und seine Messung, *Journal des économistes* 36, 1853.

Duration (engl.) f: Englisches Wort für Dauer.

Durban (zulu: eThekwin, früher Port Natal) n:

Stadt in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal am Indischen Ozean. Durban hatte im Jahr 2001 3,1 Mio. Einwohner. Die Stadt hat den wichtigsten Hafen Südafrikas. Vom 28. November bis 10. Dezember 2011 fand in Durban die Weltklimakonferenz statt, um über einen Nachfolger für das → Kyoto-Protokoll zu verhandeln. Es wurde verabredet, das Kyoto-Protokoll über 2012 hinaus zu verlängern. Außerdem soll bis 2015 ein neuer verbindlicher Klimavertrag für alle Staaten verhandelt werden, der 2020 in Kraft treten soll. Es wurde auch ein Klimafonds zur finanziellen Unterstützung ärmerer Länder vereinbart. Greenpeace bezeichnete die Ergebnisse der Konferenz jedoch als unzureichend.

Engl. Durban.

durchboxen Vbt.:

Eine Entscheidung, ein Projekt in einem Gremium durchsetzen (Umgangssprache). Auch: *sich durchboxen* sich durchsetzen.

Das Einkaufszentrum wurde vom Bürgermeister gegen den massiven Widerstand der Anwohner durchgeboxt.

Engl. to push something through.

durchbringen Vbt.:

ernähren. *Mit seinem Einkommen konnte er die Familie kaum durchbringen. Sich kümmerlich durchbringen.*

Engl. to support.

Durchbruch, ~es, nur Sg., m:

Erfolg, Aufstieg. *Der Durchbruch bei den Tarifverhandlungen wurde geschafft.*

Engl. breakthrough.

durch den Rost fallen: Redewendung, die *nicht berücksichtigt werden* bedeutet.

durch die Lappen gehen:

Redewendung, die bedeutet, dass einem etwas entgeht.

Engl. to slip through someone's fingers.

Durchführbarkeitsuntersuchung, ~, ~en, f: →Machbarkeitsstudie. Adj. *durchführbar*. Engl. feasibility study.

Durchfuhr, ~, ~en, f:

Befördern von Waren durch ein drittes Land zu ihrem Bestimmungsort. Syn. Transit, Durchgang.

Durchfuhr-abgaben Pl., ~*bescheinigung*, ~*beschränkung*, ~*bewilligung*, ~*erlaubnis*, ~*güter* Pl., ~*handel*, ~*land*, ~*verbot*, ~*verkehr*, ~*waren* Pl., ~*zoll*.

Engl. transit.

Durchgreifen, ~s, nur Sg., n:

Entschieden handeln, energisches Einschreiten. Adj. *durchgreifend* einschneidend. Vb. *durchgreifen*.

Engl. rigorous action.

Durchhalten, ~s, nur Sg., n:

In einer schwierigen Phase nicht aufgeben, etwas durchstehen. *Durchhalteparole*, ~*vermögen*.

Engl. staying power.

durchhangeln, sich Vbr.:

mit Mühe seinen Lebensunterhalt verdienen, mit Mühe sein Dasein fristen (Umgangssprache). Auch: sich durchschlagen.

Engl. to struggle along, to only get by with difficulty.

durchkreuzen Vbt.:

etwas verhindern, etwas vereiteln, Vorhaben zunichte machen. *Durchkreuzung*.

Engl. to obstruct.

Durchschnitt [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Statistik: Arithmetisches Mittel. Der Durchschnitt wird errechnet, indem die Summe mehrerer gleichartiger Größen durch ihre Anzahl geteilt wird. Der Durchschnitt kommt in der Wirtschaft sehr häufig vor.

Durchschnitts-alter, ~*berechnung*, ~*betrag*, ~*bewertung*, ~*bildung*, ~*bürger*, ~*einkommen*, ~*entgelt*, ~*erlös*, ~*ertrag*, ~*geschwindigkeit*, ~*größe*, ~*kosten* Pl., ~*leistung*, ~*lohn*, ~*mensch* →*Quételet*, ~*niveau*, ~*preis*, ~*produktivität*, ~*qualität*, ~*rechnung*, ~*rendite*, ~*rente*, ~*satz*, ~*steuersatz*, ~*temperatur*, ~*umsatz*, ~*verbrauch*, ~*verbraucher*, ~*verdiener*, ~*verdienst*, ~*ware*, ~*wert*, ~*zahl*.

Dreimonats-durchschnitt, *Jahres-*, *Quartals-*. Adj. *durchschnittlich*, *überdurchschnittlich*, *unterdurchschnittlich*. Im *Durchschnitt*. →*Mittelwert*.

2 In der Mengenlehre: Bezeichnung für die →Schnittmenge zweier Mengen.

Engl. 1. average. 2. intersection.

Durchschnittsbewertung, ~, ~en, f:

Rechnungswesen: Bewertungsverfahren für Vorräte. Aus den Anschaffungskosten wird ein gewogener Durchschnitt gebildet.

Engl. inventory valuation at average prices.

Durchschnittssteuersatz, ~es, Durchschnittssteuersätze, m:

→*Steuersatz*, der sich durch Division der *Steuerschuld* (Steuerbetrag) durch die *besteuerte Größe* (Steuerbemessungsgrundlage), bspw. das *Einkommen*, ergibt: T/X , wobei T der Steuerbetrag und X die Bemessungsgrundlage ist. Er gibt die Steuerbelastung in Prozent an. Wenn der Durchschnittssteuersatz T/X mit steigender Bemessungsgrundlage steigt, spricht man von einem *progressiven Steuertarif*, wenn er fällt, von einem *regressiven Steuertarif*, wenn er gleich bleibt, von einem *proportionalen Tarif*. Die Veränderung beim progressiven und regressiven Tarif kann sich jeweils linear, verzögert oder beschleunigt vollziehen. Bei einem progressiven Steuertarif liegt der Durchschnittssteuersatz immer unter dem →*Grenzsteuersatz*.

Engl. average tax rate.

Durchschuss m:

Typographie: Blindmaterial zwischen den Zeilen eines Satzes, so dass die Zeilen einen größeren Abstand voneinander haben. Der Satz wird durchschossen, um eine bessere Lesbarkeit zu erreichen.

Engl. interlinear space.

Durchsetzungsvermögen, ~s, nur Sg., n:

Fähigkeit einer Person, ihre eigenen Absichten zu verwirklichen. Durchsetzungsvermögen wird von Führungskräften erwartet. Auch: Durchsetzungskraft.

Engl. authority, forcefulness.

durchstarten (aus dem Flugwesen) Vbi.:

Energisch mit etwas Neuem beginnen. *Durchstarten. Mit 40 starten viele im Job noch mal richtig durch.*

Engl. to go into higher gear again.

Durchstecherei, ~, ~en, f:

Veraltete Bezeichnung für →Betrug, Täuschung. Vb. *durchstechen* betrügen (veraltet).

Engl. fraud.

durchwursteln, sich Vbr.:

sich mit Mühe durch eine Angelegenheit hindurchbringen (Umgangssprache). Auch: sich durchwursteln.

Engl. to muddle through.

Durkheim, Émile /dür-'käm/ (Épinal/Frankreich 15.4.1858 – Paris/Frankreich 15.11.1917):

Einflussreicher französischer Soziologe. Ab 1902 lehrte er an der Sorbonne. Er schuf die Soziologie als empirische Wissenschaft. Er begründete die Zeitschrift *Année Sociologique*.

Werke:

Da la division du travail social (Über die Teilung der sozialen Arbeit, Frankfurt am Main 1977) Paris ¹1893, Paris ²1902.

Les règles de la méthode sociologique (Die Methode der Soziologie, Leipzig 1908; Die Regeln der soziologischen Methode, Neuwied/Berlin 1965) Paris 1895.

Le suicide (Der Selbstmord, Neuwied/Berlin 1973), Paris 1897.

Les formes élémentaires de la vie religieuse (Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Frankfurt am Main 1981) Paris ¹1912.

Duro (span. duro hart), ~, ~s, m:

Frühere spanische Silbermünze bis 1864, Kurzbezeichnung für →Peso Duro.

Engl. duro.

Duroplast (Kunstwort, von lat. durus hart, und gr. πλαστος geformt, gebildet), ~(e)s, ~e (meist), m:

In Hitze härthbares Kunstharz, das nicht schmelzbar ist. Duroplast wurde für Schreibtischutensilien und Steckdosen verwendet.

Engl. thermosetting plastic.

Durststrecke, ~, ~n, f:

Wirtschaftlich erfolglose Zeit, die durchgestanden werden muss, bis wieder ein Gewinn erzielt wird (Journalistensprache). *Er rechnete mit einer Durststrecke von zwei Jahren.*

Engl. lean period, long slog.

Duschanbe (persisch für Montag) n:

Hauptstadt von Tadschikistan. Duschanbe hatte im Jahr 2005 etwa 610.000 Einwohner, im Jahr 2010 720.000 Einwohner.

Engl. Dushanbe.

Dutreuil de Rhins, Jules Léon (Saint-Etienne/Frankreich 2.1.1846 – getötet von Tibetern in Dscherkundo am oberen Jangtsekiang 5.6.1894):

Französischer Asienforscher. Ab 1879 war er im Auftrag der französischen Regierung in Indochina und in Innerasien tätig.

Werke:

Le royaume d'Annam et les Annamites, Paris 1879.

Carte de l'Indo-Chine orientale, 1881.

L'Asie centrale. Thibet et régions limitrophes, 1890.

Dutschke, Alfred Willi Rudi (Rudolf) (Schönefeld bei Luckenwalde/Landkreis Teltow-Fläming/Brandenburg 7.3.1940 – Århus/Dänemark 24.12.1979):

Führer der deutschen Studentenbewegung (APO) von 1967/68. Er war Student an der Freien Universität Berlin. Am 11. April 1968 fand in Berlin am Kurfürstendamm 141 ein Mordanschlag auf ihn statt, bei dem er schwer verletzt wurde. In Berlin-Kreuzberg gibt es eine Rudi-Dutschke-Straße.

Duttweiler, Gottlieb (Zürich/Schweiz 15.8.1888 – Zürich 8.6.1962):

Schweizerischer Unternehmer und Politiker. Im Jahr 1925 gründete er aus sozialpolitischen Motiven ein neues Vertriebssystem für Lebensmittel, den Migros-Genossenschafts-Bund.

Duty /'djuu-ti/ (engl.) f: Englisches Wort für Zollgebühr.

Duty-free-Shop /'djuu-ti-frii-schop/ (engl. wörtlich: abgabenfreier Laden, →Shop), ~, ~s, m:

Einzelhandelsgeschäft auf Schiffen, in Seehäfen oder auf Flughäfen, in dem aus dem oder ins Ausland Reisende Waren zollfrei und steuerfrei kaufen können, hauptsächlich Tabakerzeugnisse, Spirituosen, Kaffee oder Parfüm. Auch: Tax-free-Shop. Syn. Zollfreiladen. Adv. *duty-free* zollfrei. →Butterfahrt.

Engl. duty-free shop.

Dutzend /'dut-tsent/ (mhd. totzen, von frz. douzaine Dutzend, etwa zwölf, von lat. duodecim zwölf, von lat. duo zwei und lat. decem zehn. Abk. Dtzd.) [14. Jh.], ~s, ~ oder ~e, n:

Zählmaß von 12 Stück, das für Güter angewendet wird, die nach Stück verkauft werden, bspw. Eier. Mit →Gros wurden früher in der Kaufmannssprache 12 Dutzend = 144 Stück bezeichnet.

Dutzendware. Adj. *dutzendfach*, *dutzendweise*. 3 *Dutzend*. Im *Dutzend billiger*.

Engl. dozen.

Duveyrier, Henri /dü-wär-'jee/ (Paris/Frankreich 28.2.1840 – Freitod Sèvres/Frankreich 25.4.1892):

Französischer Saharaforscher, der vor allem die Kenntnis des Volks der Tuarag verbreitete.

Werke:

Exploration du Sahara. Les Tuâreg du Nord, Paris 1864.

La Tunisie, 1881.

Duzfreund, ~es, ~e, m:

Besonders enger Freund, den man mit *Du* anredet, im Gegensatz zum sonst üblichen *Sie* im Geschäftsleben.

Vb. jmdn. *duzen*.

Engl. close friend.

DV f:

Abk. für →*Datenverarbeitung*. DVA Datenverarbeitungsanlage. *DV-Anwendung*, *DV-Kenntnisse*.

Engl. data processing.

DVB n:

Abk. für engl. *Digital Video Broadcasting*, Digitalfernsehen. Es ist ein europäischer Standard zur Übertragung digitaler Fernsehdaten, der in den 2000er Jahren entwickelt wurde. Es wird zwischen DVB-S (Satellite, über Satellit), DVB-T (Terrestrial, über Funk und Antenne) und DVB-C (Cable, über Kabel) unterschieden.

DVD, ~, ~s, f:

Informatik: Abk. für engl. *Digital Versatile Disc*. Medium für die Speicherung von digitalen Daten. Die DVD ist eine Weiterentwicklung der CD-ROM. Auf einer DVD können bis zu 17 GigaByte Daten gespeichert werden, was dem Inhalt von 25 CD-ROMs entspricht. Auf DVDs werden bisher vor allem Spielfilme gespeichert. Im Jahr 2006 wurden in Deutschland hundert Millionen DVDs verkauft. Die modernen Computer haben einen *DVD-Player*.

DVFA f:

Abk. für die *Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management*. *DVFA-Ergebnis* einer Aktiengesellschaft.

DVO f: Abk. für *Durchführungsverordnung*. Engl. implementing order.

DVV m: Abk. für den *Deutschen Volkshochschul-Verband e.V.*

Dynamik /dü-'naa-mik/ (gr. δυναμις Kraft, Möglichkeit) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:
Bewegung oder Entwicklung in einem Wirtschaftsprozess. Ggs. Statik. Adj. *dynamisch* (Analyse, Rente).
Engl. dynamics.

dynamische Analyse f:

Ökonomisches Modell, bei dem die Entwicklung von Größen im Zeitverlauf betrachtet wird. Ggs. statische Analyse.
Engl. dynamic analysis.

dynamische Rente f:

Staatliche Rente, die an die Entwicklung der Löhne angepasst wird. Die dynamische Rente wurde in der Bundesrepublik Deutschland mit der Rentenreform von 1957 eingeführt. Dadurch sollten die von der Rentenversicherung gezahlten Sozialrenten an den Anstieg der Löhne angekoppelt werden.
Engl. dynamic pension, index-linked pension.

Dynamisierung /dü-na-mi-'sii-rung/ (→Dynamik), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Dynamisieren*: Anpassen einer Größe an die wirtschaftliche Entwicklung oder an einen Preisindex, bspw. die regelmäßige Erhöhung der Rentenzahlungen, um sie an die Entwicklung der Einkommen anzupassen oder um einen Geldwertverlust aufgrund von Inflation auszugleichen (*dynamische Rente*). Arbeitslosenunterstützung und Krankengeld können ebenfalls dynamisiert werden. *Rentendynamisierung*. Adj. *dynamisiert*. Vb. etw. *dynamisieren* an die wirtschaftliche Entwicklung anpassen.

2 Vorgang des Dynamisierens.

Engl. index-linking.

Dynamit-Nobel AG f:

Chemieunternehmen mit Sitz in Troisdorf, das Sprengstoffe und Kunststoffe herstellt. Das Unternehmen wurde 1865 von Alfred Nobel (1833-1896) gegründet.

Dynamo (gr. δυναμις Kraft) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Generator zur Erzeugung elektrischer Energie. Stromerzeuger, der mechanische in elektrische Energie umwandelt. Ein Dynamo wurde 1866 von Werner Siemens gebaut. Syn. Dynamomaschine.
Engl. dynamo, generator.

Dyopol /dü-o-'pool/ (gr. δυο zwei, gr. πωλειν verkaufen), ~s, ~e, n:

→Marktform eines Oligopols mit nur zwei Anbietern. Bei einer Marktform mit zwei Nachfragern spricht man von *Dyopson*. Eine Marktform mit nur zwei Anbietern und zwei Nachfragern heißt *bilaterales Dyopol*. Auch: Duopol.

Engl. duopoly.

Dysprosium (gr. δυσ-προσιτος schwer zugänglich), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Dy. Silberglänzendes Metall, das für magnetische Werkstoffe und im Reaktorbau verwendet wird.

Engl. dysprosium.

Dywidag f: Abk. für Dyckerhoff & Widmann AG. Deutsches Bauunternehmen.

DZ n:

Abk. für Doppelzimmer in einem Hotel. Zimmer mit zwei Betten. Ggs. Einzelzimmer (EZ).

Engl. double room.

dz: Abk. für Doppelzentner. Engl. 100 kilograms.

DZ-Bank AG Deutsche Zentralgenossenschaftsbank f:

Genossenschaftliche Zentralbank mit Sitz in Frankfurt am Main.

DZI n:

Abk. für das *Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen* mit Sitz in Berlin. Es zertifiziert Hilfsorganisationen und vergibt ein Spendensiegel. →Spende. Die Zeitschrift des DZI heißt *Die Soziale Arbeit* und wurde 1951 gegründet. Jährlich wird ein Spenden-Almanach herausgegeben.

E

E n:

1 Vokal. Fünfter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe E stammt vom griechischen Epsilon.

2 Abk. für *Elastizität* in ökonomischen Gleichungen.

3 Auto-Kennzeichen für *Essen*.

4 Abk. für *Europa* bei Zusatzstoffen in Lebensmitteln innerhalb der Europäischen Union, bspw. E 330 für Citronensäure. *E-Nummer*.

5 Abk. für die Münzstätte *Dresden* auf früheren deutschen Reichsmünzen.

Engl. 1. E /ii/. 2. elasticity.

€ Zeichen für die europäische Währung → Euro. Auf der Computertastatur erhält man das € Zeichen durch Drücken von Alt Gr + E.

EA f: Buchwesen: Abk. für Erstausgabe bei Büchern. Engl. first edition.

EADS N.V. f:

Abk. für engl. *European Aeronautic, Defence and Space Company N.V.* Die Aktiengesellschaft wurde im Jahr 2000 als Gesellschaft niederländischen Rechts mit Sitz in Amsterdam gegründet. EADS hält die Mehrheit am Flugzeugbauer Airbus. Außerdem werden Hubschrauber, Satelliten und Kampfflugzeuge hergestellt. Die EADS ist einer der weltgrößten Rüstungskonzerne.

Eagle /'ii-gel/ (engl. eagle Adler, von altfrz. aigle, von lat. aquila Adler), ~s, ~s, m:

1 Name der Goldmünzen der Vereinigten Staaten von Amerika, nach dem Wappenvogel der USA, der auf ihrer Rückseite abgebildet ist. Gewichte von 1 Unze, ½ Unze, ¼ Unze und 1/10 Unze. → Goldmünze.

2 Name US-amerikanischer Silbermünzen.

Engl. Eagle.

EAN-System (Abk. für Europäische Artikel-Nummer) n:

Zahlensystem zur Kennzeichnung von Waren im Handel, das 1977 eingeführt wurde. Die Zahl wird in Form eines → Strichcodes auf den Waren angebracht, um sie für Computerkassen lesbar zu machen. *EAN-Code*.

Engl. European Article Number (EAN).

Earl-Grey-Tee m: Beliebte Teesorte, die mit Bergamottenöl parfümiert ist.

Earth /'öth/ (engl.) f: Englisch Wort für Erde.

East End oder Eastend (engl.) n:

Im Osten von London/England gelegenes Arbeiterviertel. Die Bezeichnung East End wurde später auch auf andere unterprivilegierte Stadtviertel in anderen Städten übertragen. Den Gegensatz zum proletarischen East End bildete das aristokratische *West End*, das für die Wohngegend der *besseren Gesellschaft* stand.

East India Company (engl., Abk. E. I. C.) f:

Englische Gesellschaft für den Handel mit Indien und anderen asiatischen Ländern, die im Jahr 1600 gegründet wurde. → Ostindische Kompanie.

Eastman, George /'iist-män/ (Waterville/New York/USA 12.7.1854 – Freitod Rochester/New York/USA 14.3.1932):

US-amerikanischer Erfinder und Industrieller. Er brachte 1885 die erste Rollfilmkamera auf den Markt. 1892 gründete er die Eastman Kodak Company in Rochester/New York. Sie wurde das größte fotochemische Unternehmen der Welt, das bspw. den Farbfilm Kodachrome herstellte. Eastman förderte die Popularisierung der Fotografie in breiten Schichten in den USA.

easyJet: Britische Billigfluglinie.

Easy Money /'ii-sii-ma-ni/ (engl.) n: Englische Bezeichnung für → billiges Geld.

Eau de Cologne /o-de-ko-'lon-je/ (frz.) n:

Kölnisch Wasser. Duftwasser, das Bergamottenöl als Grundstoff hat. → 4711.

EB oder E. B. f: Abk. für die *Encyclopaedia Britannica*.

e-Banking /ii-'bäng-king/ (engl. elektronisches Bankgeschäft) n: →Electronic Banking. Engl. e-banking.

eBay Incorporated:

1995 von Pierre Omidyar gegründetes größtes Internet-Auktionshaus, das Güter von Privaten versteigert. Sitz des Unternehmens ist San José in Kalifornien/USA. Es werden bspw. Bücher und andere Sammlungsgegenstände angeboten. *eBay-Agenten* versteigen im Auftrag von Privaten Gegenstände. Agenten mit einem hohen Umsatz werden *Powerseller* genannt. Das Auktionshaus ist eine Fundgrube für Schnäppchenjäger und Sammler.

Ebbelwoi m: Hessische Bezeichnung für Apfelwein. →Cidre. Engl. cider.

ebd.: Abk. für ebenda, an der gerade angeführten Stelle. Engl. in the same place.

Ebenholz (aus dem Altägyptischen), ~es, Ebenhölzer, n:

Warenkunde: Hartes, schwarzes Edelh Holz der Arten *Diospyros reticulata* (Mauritius) und *Diospyros ebenum* (Sri Lanka) aus der Pflanzenfamilie der Ebenaceae. Das Ebenholz wurde besonders zur Zeit des Barock von *Ebenisten* verarbeitet. Es wurde als Furnierschicht von wertvollen Möbeln verwendet. Engl. ebony.

Eberhard-Karls-Universität Tübingen f:

Universität im Bundesland Baden-Württemberg, die im Jahr 1477 gegründet wurde.

Eberswalde n:

Kreisstadt des Landkreises Barnim im Bundesland Brandenburg. Eberswalde hatte im Jahr 2006 42.000 Einwohner.

EBIT oder Ebit n:

Abk. für engl. *Earnings before interest and taxes*: Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das EBIT, in Beziehung gesetzt zum Umsatz des Unternehmens, ist eine Kennzahl für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens, die international verwendet wird (Ebit-Marge). Syn. Operatives Ergebnis, Betriebsergebnis.

EBITDA oder Ebitda /'e-bit-da/ n:

Abk. für engl. *Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization*: Betriebliches Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Das EBITDA, in Beziehung gesetzt zum Umsatz des Unternehmens, dient zur Beurteilung der Effizienz eines Unternehmens (Ebitda-Marge).

E-Book /'ii-buk/ (engl. electronic book, elektronisches Buch) [2000er Jahre], ~s, ~s, n:

Buchwesen: Buch in digitaler Form. E-Books können auf spezielle E-Book-Reader geladen und vom Bildschirm gelesen werden. Sie ersetzen zunehmend die traditionellen Papier-Bücher. E-Books sind entweder kostenlos aus dem Internet zu laden oder billiger als auf Papier gedruckte Bücher. E-Books sind die größte Revolution in der Buchgeschichte seit 500 Jahren.

EBRD f:

Abk. für engl. *European Bank for Reconstruction and Development*. →Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.

EBT n: Abk. für engl. *Earnings before taxes*: Ergebnis vor Steuern.

e-Business oder E-Business /'ii-bis-ness/ (Abk. für engl. electronic business, elektronisches Geschäft) n:

Geschäftsabschlüsse, die über das Internet getätigt werden. Engl. e-business.

EC f: Abk. für engl. *European Community*, Europäische Gemeinschaft.

écart (frz.) m: Französisches Wort für Fehlbetrag, Defizit.

e-Cash /'ii-käsch/ (engl. electronic cash elektronisches Bargeld. →Cash) n:

Von Computernutzern zum Kauf von Waren und Dienstleistungen im Internet verwendetes →elektronisches Geld. Das Geld befindet sich dabei auf der Festplatte des Computers und kann an andere Internet-Nutzer überwiesen werden. Syn. Cybergeld, Digicash, Netzgeld.

Engl. e-cash.

échange (frz.) m: Französisches Wort für Tausch, Austausch, Umtausch.

échéance (frz.) f: Französisches Wort für Verfalltag, Fristablauf, fällige Summe.

Echternacher Springprozession f:

Nach dem Wallfahrtsort Echternach in Luxemburg benannte Prozession, die alljährlich am Pfingstdienstag zum Grab des heiligen Willibrord führt. Willibrord war im Jahr 698 der Begründer der Benediktinerabtei. Die Prozession wird als Dankfest für das Aufhören des Veitstanzes im 8. Jahrhundert durchgeführt. Bei der Springprozession, die von Musikanten begleitet wird, springen die Teilnehmer nach drei Schritten vorwärts jedesmal zwei Schritte zurück. Im übertragenen Sinn werden als Echternacher Springprozession ein unentschiedenes Vorgehen oder ein Zickzackkurs bezeichnet.

Engl. dancing procession of Echternach.

Echtheitsbeweis, ~es, ~e, m:

Recht: Beweis, dass eine Urkunde echt ist. *Echtheitsnachweis*.

Engl. proof of authenticity.

Echtzeit, ~, nur Sg., f:

Informatik: Eigenschaft einer Datenübertragung, bei der die Daten sofort verarbeitet und beantwortet werden können. *Echtzeitbetrieb*, *Echtzeitverfahren*. *Der Computer arbeitete in Echtzeit*.

Engl. realtime, real-time processing.

ec-Karte (Abk. für engl. electronic cash, elektronisches Geld oder Eurocheque-Karte) f:

Geldkarte, mit der in Verbindung mit einer PIN Bargeld an Geldautomaten abgehoben werden kann. Außerdem können Güter bargeldlos gekauft werden. Sie ist eine Debitkarte, bei der die Belastung des Kontos sofort erfolgt.

Engl. cash card.

Eckensteher Nante m:

Früherer Typ eines Gelegenheitsarbeiters in Berlin. Die Arbeitsuchenden standen an den Straßenecken und warteten auf Arbeit.

Eckkneipe, ~, ~n, f:

Kleine Trink-Gaststätte, die sich meist an einer Straßenecke befindet.

Engl. corner pub, pub on the corner.

Ecklohn (ahd. egga, →Lohn), ~es, Ecklöhne, m:

Normalstundenlohn, der für eine mittlere Lohngruppe in Tarifverträgen festgesetzt wird. Vom Ecklohn werden die Löhne anderer Tarifgruppen durch Zuschläge und Abschläge ermittelt.

Engl. basic wage, standard wage, basic rate of pay.

Eckpreis (→Preis), ~es, ~e, m: Basispreis, von dem aus andere Preise berechnet werden. Engl. basic price.

Eckrentner, ~s, ~, m:

Bezeichnung für einen Standardrentner, der 45 Jahre lang als Durchschnittsverdiener Beiträge gezahlt hat. Er dient der Rentenversicherung zur Verdeutlichung des Standardrentniveaus. Die *Eckrente* lag im Jahr 2005 bei 1.180 Euro. Die durchschnittliche gezahlte Rente lag jedoch wesentlich niedriger.

Engl. standard pensioner.

Eckwert, ~(e)s, ~e, m:

Zahl, von der aus andere Größen bestimmt werden. Richtwert. *Der Kommissionsvorsitzende hat dem Finanzminister ein Gutachten mit Eckwerten zur Steuerreform übergeben. Eckdaten*. →Wert.

Engl. basic value, basis, benchmark figure.

Eckzins (→Zins), ~es, ~en, m:

Zins für Spareinlagen mit der gängigsten Kündigungsfrist von drei Monaten. Nach ihm richten sich die Zinsen für andere Formen von Spareinlagen.

Engl. basic interest rate, bank base rate.

eco~ /'i-i-ko/: Englische Vorsilbe, die dem Deutschen →öko~ entspricht.

ECOFIN-Rat oder Ecofin-Rat m:

Bezeichnung für den Rat der →Europäischen Union, wenn er in der Zusammensetzung der Wirtschaftsminister und Finanzminister tagt. Der Rat der Wirtschafts- und Finanzminister ist zuständig für wirtschaftliche, monetäre und finanzielle Fragen. Er ist das zentrale Gremium für die Koordinierung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Er wurde 1958 gegründet. Er tritt halbjährlich zusammen, hat jedoch keine Entscheidungskompetenz, die beim Rat der Staats- und Regierungschefs liegt.
Engl. Council of Economic and Financial Ministers.

École /e-'kol/ (frz., von lat. schola Schule, von gr. σχολή Studium) f:

Frzanzösische Bezeichnung für Schule. *École professionnelle* Berufsschule.
Engl. school.

École Nationale d'Administration (frz., Abk. ENA) f:

Französische Eliteuniversität in Straßburg, an der Spitzenbeamte ausgebildet werden. Die ENA gehört zu den *Grandes Écoles*.

École Polytechnique /e-'kol-poo-li-tek-'niik/ (frz. Polytechnikum) f:

Technische Hochschule, die 1794 in Paris von dem Mathematiker Gaspard Monge (1746-1818) gegründet wurde. Sie sollte der naturwissenschaftlichen Grundausbildung der Ingenieure dienen. Es sollten vor allem Kriegingenieure, Brücken- und Straßenbauingenieure, Vermessungsingenieure, Bergingenieure und Schiffingenieure für die Marine ausgebildet werden. Wissenschaftliche Prinzipien sollten bei der Lösung praktischer Aufgaben angewendet werden. Die Hochschule sollte den technischen Fortschritt und die Handwerke fördern. An ihrem Vorbild orientierte sich die erste deutsche polytechnische Schule, die 1825 in Karlsruhe gegründet wurde. →Polytechnikum.

École Polytechnique Fédérale de Lausanne (frz., Abk. EPFL):

Schweizer Hochschule für die Ausbildung von Ingenieuren. Sie wurde 1853 gegründet. →ETH Zürich.

École Supérieure de Commerce de Paris (frz.) f:

Erste Handelshochschule der Welt, die im Jahr 1819 in Paris/Frankreich gegründet wurde.

e-Commerce oder E-Commerce (engl. elektronischer Geschäftsverkehr) m:

Handelsgeschäfte, die über das Internet abgeschlossen werden. →Electronic Commerce, →New Economy.
Engl. e-commerce.

Econ.: Englische Abk. für *Economics*, Volkswirtschaftslehre, Nationalökonomie.

economía (span.) f: Spanisches Wort für →Wirtschaft. Engl. economy.

Economic Journal (engl.) n:

Wirtschaftswissenschaftliche Zeitschrift, die von der Royal Economic Society herausgegeben wird.

économie (frz.) f: Französisches Wort für →Wirtschaft. Engl. economy.

Economies of Agglomeration (engl.) Pl.:

Betriebswirtschaftslehre: Agglomerationsvorteile, die durch die Konzentration mehrerer Unternehmen in einer bestimmten Region entstehen. Die Kosten sinken tendenziell für jeden Betrieb, wenn viele Betriebe am selben Standort arbeiten.

Economies of Scale /i-'ko-no-miis-of-'skejl/ (engl. scale Maßstab, Ausmaß) Pl.:

Betriebswirtschaftslehre: Größenvorteil. Er entsteht, wenn mit wachsender Betriebsgröße die Produktionskosten langsamer wachsen als die Ausbringungsmenge. Dann sinken die Stückkosten der Produktion mit steigender Betriebsgröße. Bei größerem Produktionsvolumen entstehen dadurch höhere Gewinne. Eine Ursache für den Größenvorteil ist bspw., dass Maschinenkapazitäten besser genutzt werden können. Außerdem kann ein Lerneffekt (learning by doing) eintreten, indem die Geschicklichkeit der Arbeiter wächst und Werkzeuge optimal angepasst werden, wenn ein Betrieb immer das gleiche produziert. Economies of scale sind ein Anreiz zur Unternehmenskonzentration. Den Ggs. bilden *Diseconomies of Scale*, die auftreten, wenn die optimale Betriebs- und Unternehmensgröße überschritten wird. Syn. Skaleneffekte.

Economies of Scope /i-'ko-no-miis-of-'skoop/ (engl. scope Bereich, Gesichtskreis) Pl.:

Betriebswirtschaftslehre: Diversifizierungsvorteil. Er entsteht, wenn die Herstellung mehrerer Produkte durch das gleiche Unternehmen zu niedrigeren Gesamtkosten führt, als wenn die einzelnen Produkte von jeweils

unterschiedlichen Unternehmen produziert würden. Die Ursache kann sein, dass einzelne Produktionsfaktoren wie bspw. Management und Verwaltung oder Forschung und Entwicklung in einer einzigen Aktivität nicht ganz verbraucht werden. Bei diversifizierten Unternehmen können sich synergetische Effekte beim Einsatz von finanziellen, technologischen oder unternehmerischen Ressourcen ergeben. Economies of scope sind ein Anreiz zur Bildung konglomerater Unternehmen. Diversifizierungsvorteile werden auch Verbundvorteile oder Synergieeffekte genannt. Den Ggs. bilden *Diseconomies of Scope*, die bspw. in der Bürokratie von Großunternehmen und damit verbundener mangelnder Motivation der Mitarbeiter bestehen können.

Economist, The /i-'ko-no-misst/ (engl. der Ökonom):

1843 gegründete britische Zeitschrift für Wirtschaft, Politik und Kultur. Sie vertrat den Standpunkt des Freihandels.

Economistes /e-ko-no-'mist/ (frz.) Pl.:

Eigene Bezeichnung der Physiokraten in Frankreich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. →Physiokratie.

Economy¹ /i-'ko-no-mii/ (engl., von gr. οικονομία Wissenschaft von der Hausbewirtschaftung) f:

Englisches Wort für →Wirtschaft.

Economy² (Ökonomie) f:

Name einer kommunistischen Siedlung in Pennsylvania/USA, die 1824 von Johann Georg →Rapp und den Harmonists gegründet wurde.

Economy-Klasse f:

Preiswerteste Klasse in Flugzeugen, Touristenklasse. →Business Class.

Engl. economy class.

Econ-Verlag m:

Deutscher Verlag, der 1950 in Düsseldorf gegründet wurde. Er verlegt Sachbücher, besonders zur Wirtschaft.

ECOSOC (engl. Economic and Social Council) m: →Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen.

ECOWAS f:

Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten. 1999 waren Mitglieder: Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kapverden, Liberia, Mali, Mauretanien, Niger, Nigeria, Senegal, Sierra Leone, Togo.

Engl. Economic Community of West African States (ECOWAS).

Ecruseide (frz.) f:

Warenkunde: Andere Bezeichnung für Rohseide, von gelblicher Farbe. Auch: Bastseide.

Engl. ecru silk, raw silk.

ECSC oder E.C.S.C f: Abk. für engl. *European Coal and Steel Community*. →EGKS.

ECTS n:

Abk. für engl. *European Credit Transfer and Accumulation System*. Europäisches System der Leistungsbewertung von Studenten an Hochschulen, das den Wechsel von Studenten an andere Hochschulen in Europa erleichtern soll.

ECU oder Ecu /ee-'küü/ (Abk. von engl. European Currency Unit) [20. Jh.], ~, ~, m oder f:

Europäische Währungseinheit, die 1979 zusammen mit dem Europäischen Währungssystem (EWS) eingeführt wurde. Vorläufer waren die Rechnungseinheiten der Europäischen Gemeinschaft. Der ECU wurde am 1.1.1999 vom →Euro im Verhältnis 1:1 abgelöst. Der ECU war eine Korbwährung, die aus Währungsanteilen der Gemeinschaftsländer bestand, wobei die Länder entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gewicht vertreten waren. Er wurde hauptsächlich für Verrechnungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den Mitgliedsstaaten sowie für den Zahlungsverkehr zwischen den Notenbanken verwendet, außerdem für Bankkredite und Anleihen. In einigen Ländern, wie Belgien, Frankreich oder Spanien, wurden ECU-Münzen geprägt, die aber nur Sammlerstücke waren und den Willen dieser Staaten zu einer gemeinsamen europäischen Währung demonstrieren sollten. ECU-Geldscheine hat es nicht gegeben. →Ecu d'or.

Engl. European Currency Unit (ECU).

Ecuador (Republik Ecuador, República del Ecuador) n:

Staat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Quito. Einwohner: 11,9 Mio. (1997), 13,2 Mio. (2005). Fläche: 256.370 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 US-Dollar = 100 Cents. Früher: 1 Sucre = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.620.

BIP 2005: 36,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 46 %. Dienstleistungen: 48 %.

Außenhandel: Import: Rohstoffe, Maschinen, Fahrzeuge. Export: Erdöl, Bananen, Garnelen.

Geschichte: Ecuador war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 10.8.1809 proklamiert.

Ecuadorianer, Ecuadorianerin. Adj. *ecuadorianisch*.

Engl. Ecuador.

Écu d'argent /ee-'küü-dar-'schā/ m:

Silbermünze, die vom französischen König Ludwig XIII. (1610-1643) im Jahr 1640 zuerst ausgegeben wurde.

Die Münze wurde auch Louis d'argent genannt.

Engl. ecu d'argent.

Écu d'or /ee-küü-'dor/ (frz. goldener Wappenschild, von dem Lilienschild im Münzbild, von lat. scutum Schild) oder Dernier d'or á l'écu m:

Älteste französische Goldmünze, die zuerst von König Ludwig IX. (1226-1270), dem Heiligen, um 1270 ausgegeben wurde. Der Ecu d'or enthielt etwa 4,2 g Gold.

Engl. ecu d'or.

ed.: Englische Abk. für *edition*, Ausgabe eines Buches. Auch für *editor*, Herausgeber (Hrsg.).

e. D.: Abk. für *exklusive Dividende*.

EDEKA-Genossenschaft f:

Einkaufsgenossenschaft mittelständischer Lebensmitteleinzelhändler, die 1907 in Leipzig gegründet wurde und seit 1911 den Namen EDEKA trägt. Die Abkürzung leitet sich von der *Einkaufsgenossenschaft deutscher Kolonialwaren- und Lebensmitteleinzelhändler* (E.d.K.) ab. Das Unternehmen betreibt heute Lebensmittel-Supermärkte. EDEKA verwendet den Slogan *Wir lieben Lebensmittel*. *Edeka-Markt*.

Edelmetall (ahd. edili, →Metall), ~(e)s, ~e, n:

Metalle, die zum Teil schon lange als Wertaufbewahrungsmittel eingesetzt werden und einen im Vergleich mit anderen Metallen hohen Preis haben, besonders →Gold, →Silber, →Platin und →Palladium. Gold und Silber wurden häufig zur Prägung von wertvollen →Münzen genutzt. Sonst kommt die Nachfrage nach Edelmetallen hauptsächlich von Geldanlegern und der Schmuckindustrie, bei Gold auch für Zahngold. Gold wird auch von Zentralbanken als Reserve gehalten. Da Edelmetalle keine Zinserträge abwerfen, besteht das Interesse der Erwerber vor allem in eventuellen Wertsteigerungen und in dem Schutz vor Inflation. Der Preis von Edelmetallen wird international oft in US-Dollar je Feinunze (= 31,1035 Gramm) oder je Kilogramm angegeben. *Edelmetall-ankauf, ~barren, ~export, ~geschäft, ~gewinnung, ~händler, ~handel, ~hort, ~import, ~käufer, ~kauf, ~knappheit, ~markt, ~mine, ~münze, ~schatz, ~spekulant, ~spekulation, ~stempel, ~strom, ~terminkontrakt, ~verkäufer, ~verkauf, ~vorrat.*

→Bullion, →Feingehalt, →Hort, →Schatz.

Engl. precious metal.

Edelmetallknappheit, ~, nur Sg., f:

Verknappung der europäischen Edelmetallvorräte im 14. und 15. Jahrhundert. Das Geldangebot nahm ab, da Europa ein Handelsdefizit mit dem Orient hatte und Edelmetalle nach dort abflossen. Außerdem wurde Geld durch Hortung der Zirkulation entzogen. So entstanden ernsthafte Zahlungsmittelengpässe. Die Folgen waren ein Ansteigen der Kreditzinsen, ein dauerhafte Deflation und wirtschaftliche Depression. Die Situation entspannte sich im 16. Jahrhundert, als der Fluss von Edelmetall von Amerika nach Europa einsetzte.

Engl. bullion famine.

Edelmetallstrom, ~es, Edelmetallströme, m:

Wege, auf denen Silber und Gold im Mittelalter verteilt wurden. Das Edelmetall floss von den Bergwerksstädten in die Handelszentren, wo es in Münzstätten zu Münzen geprägt wurde. Dann wurde es von Kaufleuten zum Kauf von Waren verwendet, bspw. in Venedig zum Kauf von Luxuswaren der Levante oder auf den Messen der Champagne zum Kauf von Gewürzen. Besonders viel Edelmetall floss von Europa nach Russland zum Kauf von Getreide, Holz, Pelzen und von Wachs und von Venedig nach dem Nahen Osten zum Kauf von Gewürzen. Dadurch verknappten sich die europäischen Edelmetallvorräte im 15. Jahrhundert. Nach der Entdeckung Amerikas flossen seit Ende des 16. Jahrhunderts große Mengen von Edelmetall, vor allem Silber, nach Europa. Das

Edelmetall wurde durch den Handel Spaniens und Portugals in ganz Europa verbreitet. Der Zufluss aus der Neuen Welt übertraf den Abfluss in den Vorderen Orient. Seit dem 17. Jahrhundert war der Gewürzhandel mit Indien, Indonesien und Ostasien von Bedeutung, so dass Edelmetalle nach dort abflossen.
Engl. flow of precious metals.

Edelstahl (→Stahl), ~s, Edelstähle, m:

Stahl, dem Zusätze der Elemente Chrom, Nickel, Vanadium, Molybdän, Mangan, Niob, Wolfram oder Kobalt beigegeben wurden. Er erhält dadurch besondere Eigenschaften wie Korrosionsbeständigkeit, Säurebeständigkeit, Hitzebeständigkeit und Festigkeit. Eine Form von Edelstahl ist →Inox 18/10. Syn. nichtrostender Stahl, rostfreier Stahl.

Edelstahl-dose, ~rohr, ~stab, ~topf.

Engl. high-grade steel.

Edelstein, ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Mineral, das eine schöne Färbung und besondere Härte hat. Edelsteine sind entweder durchscheinend oder undurchsichtig. Edelsteine werden in der Schmuckindustrie verarbeitet. Sie dienen in seltenen Fällen auch als Geldanlage, was besonders bei →Diamanten vorkommt. Als Geldanlage eignen sich die Steine nur, wenn sie groß sind und eine sehr gute Qualität und einen sehr guten Schliff haben. Kleine Edelsteine haben dagegen nur einen geringen Wert. Das Gewicht der Edelsteine wird in →Karat = 0,2 g gemessen. Der Preis der Edelsteine wird pro Karat angegeben.

Häufig verwendete Edelsteine und Halbedelsteine sind Achat, Almandin, Amethyst, Aquamarin, Bergkristall, Beryll, Chalzedon, Chrysoberyll, Chrysolith, Chrysopras, Citrin, Diamant, Granat, Heliotrop, Hyazinth, Jade, Jaspis, Karneol, Korund, Labradorit, Lapislazuli, Lasurstein, Malachit, Mondstein, Nephrit, Obsidian, Olivin (Peridot), Onyx, Opal, Rauchquarz, Rubin, Saphir, Smaragd, Spinell, Tansanit, Tigerauge, Topas, Türkis, Turmalin, Zirkon.

In der Bibel, Offenbarung des Johannes 21,19f, werden zwölf Edelsteine genannt, mit denen das Himmlische Jerusalem ausgeschmückt sein werde: Jaspis, Saphir, Chalzedon, Smaragd, Sardonyx, Sarder, Chrysolith, Beryll, Topas, Chrysopras, Hyazinth und Amethyst.

Es gibt auch chemisch hergestellte künstliche oder synthetische Edelsteine. Die als Schmucksteine verwendeten Edelsteine werden geschnitten oder geschliffen. Als →Cabochon wird ein rund geschliffener Edelstein bezeichnet. Die Wissenschaft von den Edelsteinen wird →Gemmologie genannt. Syn. Juwel, Schmuckstein.
Edelstein-brosche, ~fund, ~gewicht, ~händler, ~handel, ~kunde, ~laden, ~reinheit, ~sammler, ~sammlung, ~schleifer, ~schliff.

Halbedelstein. →Schmuck, →vier Cs.

Literatur:

Walter Schumann, *Edelsteine und Schmucksteine*, München 1976.

Walter Schumann, *Edle Steine*, München 1992.

Engl. precious stone, gem (geschnitten), jewel.

Eden /'ee-den/ (hebräisch, vielleicht von sumerisch edin Ebene), ~s, nur Sg., n:

1 Name des →Paradieses im Alten Testament, 1. Buch Mose 2,8-17. Im *Garten Eden* mussten die ersten Menschen, Adam und Eva, noch nicht arbeiten, bevor sie vom Baum der Erkenntnis aßen. *Edenismus* paradiesischer Urzustand der Menschheit.

2 →Obstbaukolonie Eden.

Engl. 1. the Garden of Eden. 2. fruit growing cooperative Eden.

Eden, Sir Frederick Morton /'ii-den/ (Ashted/Surrey/England 1766 – London/England 14.11.1809):

Englischer Versicherungs-Manager und Autor über das Leben der Armen. Er verfasste das Werk: *The State of the Poor; or an History of the Labouring Classes in England from the Conquest to the Present Period*, das 1797 in London in 3 Bänden erschien. Neben der Beschreibung der sozialen Lage der Arbeiterklasse enthält das Werk zahlreiche Materialien zu Armenhäusern, Arbeitshäusern und anderen karitativen Einrichtungen. Karl Marx bezeichnet ihn im *Kapital* als den einzigen Schüler von Adam Smith, der im 18. Jahrhundert etwas Bedeutendes geleistet habe.

Weitere Werke:

Eight Letters on the Peace; and on the Commerce and Manufactures of Great Britain and Ireland, 1802.

Address on the Maritime Rights of Great Britain, 1808.

Eden, Sir Robert Anthony (geadelt 1954), Earl of Avon (1961) /'ii-den/ (Windlestone/County Durham/England 12.6.1897 – Alvediston/County Wiltshire/England 14.1.1977):

Konservativer Britischer Politiker. Nach Churchills Rücktritt war er von 1955 bis 1957 Britischer Premierminister und Parteiführer der Konservativen.

EdF oder EDF f:

Abk. für frz. *Electricité de France*. Großer überwiegend staatlicher Stromversorger in Frankreich. Aktiengesellschaft.

edge /edsch/ (engl.): Englisches Wort für Vorteil, Vorsprung.

Edgeworth, Francis Ysidro /'edsch-wöth/ (Edgeworthstown/heute Mostrim/County Longford/Irland 8.2.1845 – Oxford/England 13.2.1926):

Irischer Ökonom und Statistiker. Vertreter der neoklassischen Schule. Seit 1891 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1922 war er Professor für Politische Ökonomie an der Universität Oxford. Er war ein Begründer der mathematischen Wirtschaftstheorie in Großbritannien und verwendete als erster Ökonom in seiner Preistheorie Indifferenzkurven. Er war lange Jahre Herausgeber des *Economic Journal*. Er untersuchte Fragen der Wettbewerbstheorie. Edgeworth gilt einigen neben Alfred Marshall (1842-1924), der in Cambridge lehrte, als der bedeutendste Ökonom seiner Zeit.

Werke:

New and Old Methods of Ethics, Oxford 1877.

Mathematical Psychics. An Essay on the Application of Mathematics to the Moral Sciences, London 1881.

Metretike, London 1887.

Papers Relating to Political Economy, London 1925, 3 Bände.

Edikt (lat. edictum Bekanntmachung, Verordnung, Edikt, von lat. e-dicere bekanntgeben, verkünden, von lat. dicere sagen und lat. ex~ heraus) [12. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Erlass, öffentliche Bekanntmachung. Mit dem *Edikt von Potsdam* von 1685 holte der Große Kurfürst von Brandenburg Friedrich Wilhelm die französischen Hugenotten ins Land. Sie sollten eine wirtschaftliche Blüte bewirken.

Engl. edict.

Edison, Thomas Alva (Milan/Ohio/USA 11.2.1847 – West Orange/New Jersey/USA 18.10.1931):

US-amerikanischer Ingenieur und Unternehmer. Er war einer der berühmtesten Erfinder des 19. Jahrhunderts. Er erfand 1879 die elektrische Kohlefadenglühlampe mit Schraubensockel. 1882 errichtete er in New York das erste elektrische Kraftwerk der Welt. Bei der Elektroausstellung 1882 im Kristallpalast zu London leuchtete sein Name als erste Lichtreklame auf. Außerdem erfand er 1877 den Phonographen (Plattenspieler).

Edition (lat. editio Herausgabe, von lat. edere herausgeben) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Buchwesen: Herausgabe von Schriften, auch eine bestimmte Ausgabe eines Buches (Bildungssprache). Als *Editio definitiva* wird die Ausgabe letzter Hand eines Autors bezeichnet. Als *Editio expurgata* (Editio castigata, Editio castrata, Editio purificata) wird ein Buch bezeichnet, das von der Zensur bearbeitet wurde. Als *Editio postuma* wird eine Ausgabe bezeichnet, die nach dem Tod des Verfassers erscheint.

Editor Herausgeber, *Editorin*. *Buch-edition*, *Luxus~*, *Schul~*, *Sonder~*. Vb. ein Buch *edieren*.

Engl. edition.

edle Wilde m:

Vorstellung, dass die Menschen im Naturzustand friedlich waren. So beschrieb bspw. Bartolomé de Las Casas im 16. Jahrhundert die Charaktereigenschaften der Indianer: *Die natürliche Sanftmut, die schlichte, gütige und bescheidene Art der Indianer, dass sie keine Waffen besitzen und dass sie nackt sind*. Die Vorstellung vom edlen Wilden war auch in der Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert weit verbreitet, bspw. bei Jean-Jacques →Rousseau.

Engl. noble savage.

Edmonton n:

Hauptstadt der Provinz Alberta/Kanada. Edmonton hatte im Jahr 2009 780.000 Einwohner. In der Stadt befindet sich die University of Alberta. Die Stadt liegt zwischen der Prärie im Süden und dem Nadelwald im Norden.

Edo-Zeit f:

Epoche der japanischen Geschichte von 1603 bis 1867. Sie ist nach der Stadt Edo, dem heutigen Tokio benannt. In Edo saßen die Tokugawa-Shogune, die die Feudalgesellschaft zentral lenkten. Die Einnahmen des Schatzamtes bestanden zu wesentlichen Teilen aus dem Reiszins. Das Land schottete sich gegenüber ausländischen Einflüssen ab. Auf die Edo-Zeit folgte die Meiji-Zeit (1868-1912). *Edo-Regierung*.

Engl. the Edo period.

EDV f:

Abk. für die →Elektronische Datenverarbeitung. *EDV-Anlage, EDV-Kenntnisse Pl., EDV-Programm, EDV-System.*

Engl. electronic data processing.

E. E.: Abk. für engl. *errors excepted*, Irrtum vorbehalten.

EEC oder E.E.C. f:

Ehemalige engl. Abk. für die *European Economic Community*, →Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG).

EEG n:

Abk. für das *Erneuerbare-Energien-Gesetz* in der Bundesrepublik Deutschland.

Engl. renewable energy law.

Efendi (gr.) m: Früherer Titel in der Türkei mit der Bedeutung *Feiner Herr*.

Effeft [19. Jh.], ~, nur Sg., n:

Das Wort findet sich in der Redewendung *Etwas aus dem Effeft verstehen, beherrschen* oder *können*, d.h. gründlich verstehen (Umgangssprache). Außerdem gibt es den Spruch *Wers kann aus dem Effeft - der werde Chef*. Das Wort wird von der Abkürzung ff für ital. *finissimo*, sehr fein, abgeleitet, die früher die Qualität einer Ware bezeichnete.

Ingenieure müssen die einschlägigen Vorschriften aus dem Effeft beherrschen. Er beherrschte die Schuhmacherei aus dem Effeft.

Engl. to be very good at something.

Effekt /ee-'fekt/ (lat. *effectus* Wirkung, Erfolg, von lat. *ef-ficere* hervorbringen, bewirken, von lat. *ex~* und lat. *facere* machen) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Wirkung von etwas. *Effekthascherei*.

Begleit-effekt, Brems~, Domino~ Kettenreaktion, *Drehtür~, Gesamt~, Lern~, →Mitläufer~, →Mitnahme~* bei Subventionen, *Multiplikator~, Neben~, Null~, Spar~, Stabilisierungs~, →Synergie~, →Treibhaus~, Verdrängungs~, →Verzögerungs~* Time-lag, *→Vorzieh~, Werbe~. →externer Effekt.*

Adj. *effektiv* wirksam, tatsächlich, wirklich. Vb. *effektuiere*n einen Auftrag ausführen (veraltet).

Engl. effect.

Effekten /ee-'fek-ten/ (frz. *effets* Pl., ital. *effetti* Pl. Wertpapiere, von lat. *effectus* erreichter Besitz, →Effekt) [17. Jh.] Pl.:

Wertpapiere (Aktien, Renten). Effekten dienen der längerfristigen Kapitalanlage. *Effektenbanken* übernehmen für Unternehmen oder den Staat die Emission von Wertpapieren. Das *Effektengeschäft* der Banken besteht im Ankauf und Verkauf von Wertpapieren für Kunden. In Deutschland wird das Effektengeschäft von besonderen Abteilungen der Großbanken durchgeführt. Der *Effektenhandel* spielt sich an der →Börse ab.

Effekten-abteilung einer Bank, *~ankauf, ~arbitrage, ~bank, ~beleihung, ~beratung, ~besitz, ~besitzer, ~bestand, ~börse* Wertpapierbörse, *~clearing, ~depot, ~emission, ~geschäft, ~händler, ~handel, ~haus, ~hausse, ~käufer, ~kauf, ~kurs, ~lombard, ~makler, ~markt, ~notierung, ~portefeuille, ~spekulant, ~spekulation, ~verkäufer, ~verkauf, ~verwahrung, ~verwaltung.*

Fremd-effekten, Nostro~. →Coupon, →Talon.

Engl. stocks and bonds Pl., securities Pl., stock exchange securities Pl.

effektive Jahreszins (→Zins) m:

Zinssatz, der die gesamten Kosten eines Kredits pro Jahr in Prozent der Darlehenssumme angibt, also neben dem Zins auch die Belastung des Kreditnehmers durch etwaige Provisionen, Bearbeitungsgebühren oder Maklercourtage. In Deutschland muss er nach der Preisangabenverordnung in Kreditverträgen angegeben werden, damit die Verbraucher die tatsächlichen Kosten abschätzen und Kreditangebote vergleichen können. Bei Krediten, deren Konditionen sich ändern können, muss der *anfängliche effektive Jahreszins* angegeben werden.

Syn. *Effektivzins, Effektivzinssatz.*

Engl. annual percentage rate.

effektive Nachfrage f:

Tatsächliche, auf einem Markt auftretende Nachfrage nach Gütern. Sie bestimmt bei John Maynard Keynes die Höhe der Beschäftigung. Syn. wirksame Nachfrage.

Engl. effective demand.

effektive Stück n:

Wertpapier, bspw. eine Aktie, die in Papierform vorliegt, im Ggs. zu einem Wertpapier, das auf einem Konto verbucht ist.

Engl. actual security.

Effektivität (lat. effectivus bewirkend), ~, nur Sg., f:

Wirksamkeit einer Maßnahme. Adj. *effektiv* wirksam.

Engl. effectiveness.

Effektivlohn (→Lohn), ~es, Effektivlöhne, m:

1 Tatsächlich gezahlter Lohn, im Unterschied zum niedrigeren Tariflohn.

2 Tatsächlich gezahlter Lohn, wenn die Inflationsrate berücksichtigt wird. So kann gesagt werden, dass der Effektivlohn unter Abzug der Inflationsrate nur um einen bestimmten Prozentsatz gestiegen ist. Syn. Reallohn. Ggs. Nominallohn.

Engl. actual earnings Pl., actual wage.

Effektivverzinsung, ~, ~en, f:

Tatsächliche Verzinsung einer Kapitalanlage, die in Prozenten angegeben wird. Prozentualer Gewinn aus einer Investition unter Berücksichtigung aller den Ertrag beeinflussenden Faktoren. Bei Aktien bspw. sind außer der Dividende auch Kursveränderungen zu berücksichtigen. Syn. Rendite. →Verzinsung.

Engl. true rate of return, actual yield.

Effizienz /e-fii-'tssjens/ (lat. efficientia Wirksamkeit), ~, ~en (selten), f:

Leistungsfähigkeit. Rationeller Mitteleinsatz zum Erreichen eines maximalen Produktionsergebnisses. Ggs. Ineffizienz.

Effizienzsteigerung. Allokationseffizienz →Pareto-Optimum. Adj. *effizient* (Methode), *ineffizient* unwirtschaftlich, *effizienzsteigernd*.

Engl. efficiency.

EFRE m:

Abk. für den *Europäischen Fonds für Regionalentwicklung*.

Engl. European Regional Development Fund.

EFSF f:

Abk. für engl. *European Financial Stability Facility*, Europäischer Stabilitätsfonds. Die Faszilität wurde im Jahr 2010 gegründet, um hochverschuldeten Ländern in der Eurozone wie Griechenland, Irland oder Portugal Kredite zur Verfügung zu stellen.

EFTA oder E.F.T.A. /'ef-taa/ (Abk. für engl. European Free Trade Association) f:

→*Europäische Freihandelsassoziation*.

EG¹ f:

Abk. für die →*Europäische Gemeinschaft* oder für Europäische Gemeinschaften bis 1993. *EG-Binnenmarkt, EG-Kommission, EG-Richtlinie*. →Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.

Engl. European Community.

EG² n: Abk. für *Erdgeschoss*. Engl. ground floor.

e.G. oder eG f: Abk. für →*eingetragene Genossenschaft*. Engl. registered cooperative.

e.g.: Englische Abk. für lat. *exempli gratia*, zum Beispiel (z.B.). Engl. *exempli gratia*, for instance, for example.

Egalisierung (lat. aequalitas Gleichheit, von lat. aequalis gleich), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Egalisieren*: Angleichen der wirtschaftlichen und sozialen Lebensverhältnisse in einer Bevölkerung, bspw. durch staatliche Einkommensumverteilung. Gleichstellung.

2 Vorgang des Egalisierens.

3 Tilgung einer Schuld (veraltet).

Engl. 1. equalizing. 2. equalization. 3. repayment.

Egalität (lat. aequalitas Gleichheit), ~, nur Sg., f:

Soziale Gleichheit, Gleichberechtigung (Bildungssprache). Adj. *egalitär* auf soziale Gleichheit gerichtet.

Engl. equality.

Égalité /e-ga-lii-'tee/ (frz. Gleichheit), ~, nur Sg., f:
Losungswort der Französischen Revolution von 1789. →Liberté, Égalité, Fraternité.

Egede, Hans (Trondenaes/Lofoten/Norwegen 11.1.1686 – Insel Falster/Dänemark 15.11.1758):
Dänischer Grönlandfahrer, Apostel der Eskimos. Mit Unterstützung des dänischen Königs landete er im Jahr 1721 an der Westküste Grönlands. Er missionierte erfolgreich die Eskimos für das Christentum, ab 1731 unterstützt von Herrenhuter Missionaren. Er förderte auch den Walfang in den grönländischen Gewässern. Im Jahr 1736 kehrte er nach Kopenhagen zurück. Über seine Tätigkeit informiert: *Hans Egede, Die Erforschung Grönlands*, bearbeitet von M. Heydrich, 1923.

E-Geld n: →elektronische Geld. Engl. e-money.

Egerton, Francis, Dritter Duke of Bridgewater (21.5.1736 – 8.3.1803):
Britischer Industrieller, der den englischen Kanalbau, die Binnenschifffahrt und damit die wirtschaftliche Entwicklung förderte. Er entwickelte auch das familieneigene Bergwerk in Worsley bei Manchester. Er galt als einer der reichsten Männer Großbritanniens.

Egge (ahd. egida) [8. Jh.], ~, ~n, f:
Landwirtschaft: Gerät mit Zinken, das zur oberflächlichen Krümelung des Ackerbodens auf dem Feld verwendet wird. Vb. ein Feld *eggen*.
Engl. harrow.

eGK f:
Abk. für *elektronische Gesundheitskarte*. Plastikkarte der Krankenkassen mit einem Chip, die in Deutschland im Jahr 2012 eingeführt wurde.

EGKS f:
Abk. für die *Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl*, die 1951 in Paris auf Vorschlag des französischen Außenministers Robert Schuman gegründet wurde. Mitglieder waren Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Erster Präsident der Gemeinschaft war der Franzose Jean Monnet. Die Gemeinschaft war als Vorläufer eines Vereinten Europas gedacht. Der Vertrag war auf 50 Jahre begrenzt. Im Jahr 2002 gingen ihre Aufgaben auf die Europäische Kommission über. Die sechs EGKS-Staaten gründeten 1957 die →Europäische Wirtschaftsgemeinschaft. Die EGKS wurde auch →Montanunion genannt. Engl. European Coal and Steel Community (ECSC).

eGmbH f: Frühere Abk. für Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

eGmbH f: Frühere Abk. für Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Ego /'ee-goo/ (lat. ego ich), ~s, ~s, n:
Psychologie: Das Ich. Psychische Instanz, die von Sigmund →Freud (1856-1939) vom Es und vom Über-Ich unterschieden wurde. Das Ich ist dabei der Mittler der Interessen einer Person. Mit Ego kann auch die Selbstsucht eines Menschen bezeichnet werden. Als *Alter Ego* (lat. anderes Ich) wird ein vertrauter Freund bezeichnet.
Die Egos der Manager prallten heftig aufeinander. Er besaß ein großes Ego. Ego-Befriedigung.
Engl. ego.

Egoismus /ee-goo-'iss-muss/ (frz. égoïsme, von lat. ego ich) [18. Jh.], ~, Egoismen, m:
Verfolgen des eigenen Interesses. Eigeninteresse. Nach der liberalen Philosophie ist der Egoismus die wesentliche Triebfeder wirtschaftlicher Aktivität. Die egoistischen Impulse werden als stärker angenommen als die altruistischen Impulse. Für den wirtschaftlichen Egoismus ist das Streben nach dem größtmöglichen Gewinn charakteristisch. Ggs. →Altruismus. Die Steigerung des Egoismus wird als *Egomanie* bezeichnet.
Egoist Ichling, Selbstling, *Egoistin*. *Egomane*, *Egomanin*. *Egotrip*. *Ressortegoismus*.
Adj. *egoistisch* Handeln, das nur auf den eigenen Vorteil bedacht ist. →sacro egoismo.
Engl. egoism.

e-Government (engl.) [2000er Jahre] n:
Abwickeln von Vorgängen mit der Behörde über das Internet, bspw. die Online-Bearbeitung von Baugenehmigungen.

Egreniermaschine (frz.), ~, ~n, f:
Technik: Maschine zum Entkörnen der Baumwolle. Vb. Baumwolle *egrenieren*.

Engl. cotton gin.

Egyptienne (frz), ~, nur Sg., f:

Typographie: Antiqua-Schrift, die sich durch betonte Serifen an den Enden der Linien auszeichnet. Sie wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts geschaffen.

Engl. Egyptian type.

EH n: Abk. für *Eigenheim*. Engl. home.

E. H. f: Abk. für *erste Hilfe*. Engl. first aid.

e. h.: Abk. für *ehrenhalber*, vor allem bei Dokortiteln. Engl. honorary.

Ehe (ahd. ewa) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Soziales und juristisches Verhältnis zwischen einem Mann und einer Frau, die geheiratet haben. Der Anfang heißt →Heirat oder Trauung, das Ende →Scheidung. Ohne Heirat heißt das Zusammenleben in einem Haushalt auch *eheähnliche Gemeinschaft*. In Deutschland wird die Ehe im Steuerrecht gefördert, indem bspw. Freibeträge in der Einkommensteuer verdoppelt werden. In einigen Gesellschaften wird die Ehe von den Eltern oder den beteiligten Familien arrangiert. Die Zusammenführung von Familienvermögen spielt dabei eine wichtige Rolle. *Ehe-anbahnungsinstitut*, ~berater, ~beratung, ~brecher, ~bruch, ~drama, ~förderung durch den Staat, ~frau, ~gatte, ~krach, ~krieg, ~krise, ~leute Pl., ~mann, ~müdigkeit, ~name, ~paar, ~partner, ~problem, ~recht des BGB, ~ring, ~scheidung, ~schließung Heirat, ~stand, ~streit, ~streitigkeit, ~tragödie, ~vermittlung, ~vertrag, ~zerrüttung.

Liebesehe. Adj. *ehelich*, *nichtehelich* von Kindern. *Intakte Ehe*. →Gütertrennung, →Zugewinnngemeinschaft.

Engl. marriage.

Ehegattensplitting (engl. to split zerteilen), ~s, ~s, n:

Förderung der Ehe in der deutschen Einkommensbesteuerung: Das Einkommen von verheirateten Ehepartnern wird hälftig auf beide Partner aufgeteilt, unabhängig davon, wer welchen Anteil des Einkommens erzielt hat. Aufgrund des progressiven Steuertarifs ist diese Aufteilung am günstigsten. Durch das Ehegattensplitting werden verheiratete Paare steuerlich begünstigt.

Engl. splitting, joint assessment of spouses.

Ehemalige, ~n, ~n, m oder f:

Früherer Kollege oder früherer Student einer Hochschule.

Engl. veteran (Kollege), alumnus (Student), alumna (Studentin).

Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Reich Gottes kommt:

Berühmter Ausspruch von Jesus Christus an seine Jünger, der sich im Neuen Testament der Bibel findet (Matthäus 19,24; Lukas 18,25). Er beschreibt die Einstellung von Jesus gegenüber den Reichen.

Engl. It is easier for a camel to pass through the eye of a needle than for a rich man to enter the kingdom of God.

Eherne Lohngesetz n:

Arbeitsmarkt, Sozialismus: Von Ferdinand →Lassalle geprägter Begriff, der besagt, dass sich der Lohn stets um das Existenzminimum herum bewegt. Diese Theorie geht auf David Ricardo zurück, der in seinen *Principles* die Ansicht vertrat, dass der Marktpreis der Arbeit um einen natürlichen Preis der Arbeit schwankt, der dem Existenzminimum entspricht. Ricardo übernahm diese Ansicht aus der Bevölkerungstheorie von Thomas Robert →Malthus, nach der die Bevölkerung die Tendenz hat, sich stärker zu vermehren als die

Nahrungsmittelproduktion gesteigert werden kann. Lassalle beschrieb das Eherne Lohngesetz folgendermaßen: „Das eherne ökonomische Gesetz, welches unter den heutigen Verhältnissen unter der Herrschaft von Angebot und Nachfrage nach Arbeit den Arbeitslohn bestimmt, ist dieses: daß der durchschnittliche Arbeitslohn immer auf den notwendigen Lebensunterhalt reduziert bleibt, der in einem Volke gewohnheitsmäßig zur Fristung der Existenz und zur Fortpflanzung erforderlich ist. Dies ist der Punkt, um welchen der wirkliche Taglohn in Pendelschwingungen jederzeit herumgravitiert, ohne sich jemals lange weder über denselben erheben noch unter denselben hinunterfallen zu können. Er kann sich nicht dauernd über diesen Durchschnitt erheben; denn sonst entstände durch die leichtere, bessere Lage der Arbeiter eine Vermehrung der Arbeiterbevölkerung und somit des Angebotes von Händen, welche den Arbeitslohn wieder auf und unter seinen früheren Stand herabdrücken würden. Der Arbeitslohn kann auch nicht dauernd tief unter diesen notwendigen Lebensunterhalt fallen. Denn dann entstände Auswanderung, Ehelosigkeit, Enthaltung von Kindererzeugung und endlich eine durch Elend erzeugte Verminderung der Arbeiterzahl, welche somit das Angebot von Arbeiterhänden verringert und somit den Arbeitslohn wieder zu seinem früheren höheren Stand zurückbringt. Der wirkliche durchschnittliche Arbeitslohn besteht somit in der Bewegung, beständig um jenen seinen Schwerpunkt, in den er

fortlaufend zurücksinken muß, herumzukreisen, bald etwas über demselben, bald etwas unter ihm zu stehen.“
(Ferdinand Lassalle, Arbeiterlesebuch, Frankfurt am Main 1863).

Nach Lassalle sollte das eiserne Lohngesetz durch Produktivgenossenschaften der Arbeiter überwunden werden. Karl Marx äußerte sich in der *Kritik des Gothaer Programms* ablehnend über das Eiserne Lohngesetz.
Engl. the iron law of wages.

Ehevertrag, ~es, Eheverträge, m:

Vertrag zwischen Ehepartnern, mit dem Unterhaltsansprüche und der Versorgungsausgleich vereinbart werden. Außerdem wird das Anfangsvermögen der Ehepartner festgestellt. Ein Ehevertrag muss vor einem Notar abgeschlossen werden.
Engl. marriage contract.

Ehinger, spanisch Alfinger oder Dalfinger genannt, **Ambrosius** (Ulm oder Konstanz vor 1500 – von Indianern getötet bei Chinácota/Kolumbien 1532 oder 1533):

Deutscher Konquistador. Kaiser Karl V. hatte am 27. März 1528 das Augsburger Handelshaus der →Welser mit Venezuela belehnt. Bei den amerikanischen Unternehmungen der Welser hatte Ambrosius Ehinger zusammen mit seinen Brüdern Georg Ehinger und Heinrich Ehinger den Anstoß gegeben. Ambrosius Ehinger landete als erster Statthalter der Kolonie im Februar 1529 am Golf von Maracáibo. Er machte sich sofort vergeblich auf die Suche nach dem sagenhaften Goldland →Dorado.

Literatur: K. Haebler, *Die überseeischen Unternehmungen der Welser*, 1903.

Ehrenamt (ahd. era Ehre, →Amt), ~(e)s, Ehrenämter, n:

Unbezahlte oder gering bezahlte Tätigkeit für einen gemeinnützigen Zweck. Freiwilligenarbeit. Ehrenamtliche Tätigkeiten gibt es bei gemeinnützigen Organisationen und Vereinen, besonders bei kulturellen Institutionen, Kleingartenvereinen, Sportvereinen, Freiwilligen Feuerwehren, beim Deutschen Roten Kreuz und in der Kommunalpolitik. Bei staatsbürgerlichen Ehrenämtern hat ein Arbeitnehmer Anspruch auf Arbeitsfreistellung, oft bei Vergütungsfortzahlung. Ehrenamtlich Tätige erhalten manchmal staatliche Auszeichnungen. Ggs. Hauptamt.

Ehrenamtlichkeit. Ehrenamtliche. Adj. ehrenamtlich.

Engl. honorary post, honorary office, voluntary work.

Ehrendoktor (Abk. Dr. h.c.), ~s, ~en, m:

Von einer Universität verliehene Auszeichnung für Verdienste um die Wissenschaft. *Ehrendoktorin.*

Ehrendoktorat Ehrendoktorwürde. Ehrendokortitel.

Engl. honorary doctor, doctor honoris causa.

Ehrenfeld n: Stadtbezirk von Köln am Rhein.

Ehrenkodex, ~, Ehrenkodizes, m:

Vorschrift für das moralische Verhalten von Personen in einer Organisation oder in einem Unternehmen.

→Corporate Governance.

Engl. code of conduct, Ethical Standards Pl.

Ehrensold (→Sold), ~(e)s, ~e, m:

Bezeichnung für die Ruhebezüge des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland nach dem Ausscheiden aus dem Amt. Der Ehrensold hat die gleiche Höhe wie die Amtsbezüge und wird auf Lebenszeit gezahlt. Im Jahr 2010 lag er bei etwa 200.000 Euro jährlich.

Engl. honorarium.

Ehrgeiz, ~es, nur Sg., m:

Streben nach Erfolg. Wunsch, ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Syn. Ambition. Adj. *ehrgeizig* (Ziel).

Engl. ambition.

Ehrlich, Paul (Strehlen/Schlesien 14.3.1854 – Homburg vor der Höhe 20.8.1915):

Deutscher Mediziner. 1899 wurde er Direktor des Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt am Main. Er begründete die moderne Chemotherapie. Im Jahr 1908 erhielt er den Nobelpreis für Medizin.

ehrlische Arbeit (→Arbeit) f:

Als *ehrlische deutsche Arbeit* war der Begriff ein Schlagwort der Nationalsozialisten. Er war das Gegenwort zur *unehrlichen Arbeit* der Juden, die angeblich in Schachern und Wuchern bestand. Der Begriff hatte auch eine Beziehung zum Schlagwort von der *Brechung der Zinsknechtschaft*. Die Vorstellung von der ehrlischen Arbeit ist aber schon viel älter. Schon die alten Griechen und Römer unterschieden ehrenhafte Berufe von unehrenhaften

Tätigkeiten. Von Norbert Blüm gibt es das Buch *Ehrliche Arbeit – Ein Angriff auf den Finanzkapitalismus und seine Raffgier*.

Engl. honest work.

Ehrlichkeit (ahd. erlih ehrlich) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Aufrichtigkeit, Redlichkeit, Anständigkeit. Im Mittelalter unterschied man zwischen ehrlichen und unehrlichen Gewerben. Damit waren angesehene und verachtete Berufe gemeint. Ggs. *Unehrlichkeit*, Betrug.

Steuerehrlichkeit. Adj. *ehrllich*, *unehrlich*. *Ehrlicher Finder*. *Sich ehrlich machen*. Sprichwort *Ehrlich währt am längsten*.

Engl. honesty, fairness.

Ei /ai/ (ahd. ei) [8. Jh.], ~(e)s, ~er, n:

Wichtiges Grundnahrungsmittel, das vor allem von den Hühnern produziert wird.

Ei-dotter, ~gelb, ~klar, ~weiß.

Eier-becher, ~dieb, ~diebstahl, ~karton, ~korb, ~kuchen, ~likör, ~löffel, ~salat, ~schale, ~speise, ~tanz, ~uhr. *Gänse-ei*, *Hühner~*, *Rühr~*, *Spiegel~*, *Straußen~*, *Wachtel~*.

Redewendung *Über ungelegte Eier spricht man nicht*. → Ei des Kolumbus.

Engl. egg.

EIB f: Abk. für die → Europäische Investitionsbank.

Eibl-Eibesfeldt, Irenäus (Wien-Döbling/Österreich 15.6.1928):

Österreichischer Verhaltensforscher (Ethologe). Von 1970 bis 1996 war er Professor für Zoologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Außerdem leitete er die Forschungsstelle für Humanethologie in der Max-Planck-Gesellschaft. Er war ein Schüler des Verhaltensforschers Prof. Dr. Konrad Lorenz. Er erforschte vor allem das angeborene und das erworbene Verhalten bei Menschen und Tieren und entwickelte Universalien im menschlichen Verhalten.

Werke:

Liebe und Haß. Zur Naturgeschichte elementarer Verhaltensweisen, München 1972 (5. Auflage).

Die !Ko-Buschmannesellschaft. Gruppenbindung und Aggressionskontrolle bei einem Jäger- und Sammlervolk, München 1972.

Der vorprogrammierte Mensch. Das Ererbte als bestimmender Faktor im menschlichen Verhalten, Wien/München/Zürich 1973 (3. Auflage).

Grundriß der Vergleichenden Verhaltensforschung - Ethologie, München 1974 (4. Auflage).

Krieg und Frieden aus der Sicht der Verhaltensforschung, München 1975.

Menschenforschung auf neuen Wegen. Die naturwissenschaftliche Betrachtung kultureller Verhaltensweisen, Wien/München/Zürich 1976.

Galápagos. Die Arche Noah im Pazifik, München 1977 (5. Auflage).

Die Malediven, München 1982.

Die Biologie des menschlichen Verhaltens. Grundriß der Humanethologie, München 1984.

Wider die Mißtrauensgesellschaft. Streitschrift für eine bessere Zukunft, München 1994.

In der Falle des Kurzzeitdenkens, München 1998.

EIC f:

Abk. für die englische *East India Company*, die 1600 gegründet wurde und mit Asien Handel trieb.

→ Ostindische Kompanie.

Eiche (ahd. eih) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Baum aus der Familie der → Fagaceae, Gattung *Quercus*. Die Eiche gilt seit dem 18. Jahrhundert als deutscher Nationalbaum. Das Eichenholz ist eine sehr dauerhafte, stabile und belastbare Holzart.

Eichen-baum, ~blatt, ~holz, ~holzmöbel, ~laub, ~wald, ~zweig.

Engl. oak tree.

Eichel, Hans (Kassel 24.12.1941):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Von 1991 bis 1999 war er Ministerpräsident von Hessen. Von 1999 bis 2005 war er Bundesminister der Finanzen. Auf seinem Schreibtisch befand sich eine große Anzahl verschiedener Sparschweine. Trotzdem wurden zu seiner Amtszeit Milliarden von Schulden aufgenommen.

Eichung (mhd. ichen eichen, abmessen, von lat. aequare gleichsetzen) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Eichen*: Prüfen und Stempeln von Meßmitteln (Meßgeräten) durch Eichämter entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Das deutsche *Eichgesetz* schreibt zum Schutz der Verbraucher vor, dass auf Fertigpackungen die Füllmenge angegeben ist.

Eich-amt, ~behörde, ~fehler, ~gesetz, ~gewicht, ~meister, ~pflicht, ~recht, ~stempel, ~strich, ~wesen, ~zeichen.
Adj. *eichrechtlich*. Vb. ein Gerät *eichen*, frühere Schreibweise auch: *aichen*. →Kalibrierung.

2 Vorgang des Eichens.

Engl. 1. adjusting, calibrating. 2. calibration.

Eid (ahd. *eid*) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Recht: Versicherung vor einem Gericht, die Wahrheit gesagt zu haben (assertorischer Eid), oder Versprechen, bestimmte Pflichten zu erfüllen (promissorischer Eid).

Eides-fähigkeit, ~formel, ~leistung, ~mündigkeit, ~unfähigkeit.

Amts-eid, Dienst~, Fahnen~, →Mein~ falscher Eid. Adj. *eidlich*. Vb. etw. *beeidigen*, jmdn. *vereidigen*.

Engl. oath.

Ei des Kolumbus n:

Lösung des Problems, ein Ei auf seinem spitzen Ende stehen zu lassen. Kolumbus soll es gelöst haben, indem er die Schale des Eis am Ende etwas eindrückte. Im übertragenen Sinn bezeichnet *Ei des Kolumbus* eine überraschend einfache Lösung. Die Geschichte vom Ei des Kolumbus beruht auf einer Anekdote, die in dem Buch *Historia del mondo nuovo* von Girolamo Benzoni von 1565 erzählt wird.

Engl. a pat solution.

eidesstattliche Versicherung f:

Recht: Mittel der Glaubhaftmachung oder des Nachweises behaupteter Tatsachen im Verwaltungsverfahren oder bei den Gerichten. Die eidesstattliche Versicherung kann bspw. im Eingeständnis der Zahlungsunfähigkeit (frühere Bezeichnung: Offenbarungseid) bestehen. Ein Gläubiger, dessen Forderungen nicht befriedigt wurden, kann vom Schuldner eine eidesstattliche Versicherung über dessen Vermögensbestand fordern. Die wissentlich falsche eidesstattliche Versicherung wird bestraft.

Engl. assertory oath, statutory declaration.

Eidgenossenschaft, ~, nur Sg., f:

Amtliche Bezeichnung der →Schweiz. *Schweizerische Eidgenossenschaft*. *Eidgenosse* Schweizer. Adj. *eidgenössisch* schweizerisch.

Engl. the Swiss Confederation, Switzerland.

Eierdiebstahl m: Kleines Vergehen, Bagatelldelikt (Umgangssprache). Engl. petty offence.

Eier legende Wollmilchsau oder eierlegende Wollmilchsau [1960er Jahre] f:

Scherzhafte Bezeichnung für einen Alleskönner.

Engl. all-rounder.

Eiertanz, ~es, Eiertänze, m:

Die Redewendung *Einen Eiertanz aufführen* oder *vollführen* bedeutet, taktierend in einer schwierigen Situation vorzugehen (negative Wertung).

Engl. to tread warily.

Eifersucht, ~, Eifersüchte (selten), f:

Leidenschaft, die darin besteht, jemanden nur für sich allein haben zu wollen. *Eifersüchtelei*.

Adj. *eifersüchtig* (Mensch).

Engl. jealousy.

Eiffel, Alexandre Gustave /ä-'fäl/ (Dijon/Frankreich 15.12.1832 – Paris/Frankreich 27.12.1923):

Französischer Bauingenieur, der für die von ihm konstruierten Brücken und Hallen aus Gusseisen und Stahl berühmt ist. Außerdem konstruierte er den Eiffelturm (Tour Eiffel) in Paris, der anlässlich der Weltausstellung von 1889 und dem 100. Jubiläum der Französischen Revolution erbaut wurde. Den Familiennamen Eiffel gab sich die Familie, da sie ursprünglich aus Marmagen in der Eifel stammte.

Eigenanteil, ~s, ~e, m: Leistung, die selbst erbracht werden muss. Engl. own contribution.

Eigenbedarfskündigung, ~, ~en, f:

Kündigung des Mietvertrages eines Wohnungsmieters durch den Vermieter mit der Begründung, dass er eigenen Bedarf an der Wohnung für sich oder Familienangehörige habe. Diese Möglichkeit des deutschen Mietrechts

wird oft als unsozial empfunden, da manche Mieter von Obdachlosigkeit bedroht sind. Manchmal besteht *vorgetäuschter Eigenbedarf*, um einen Mieter loszuwerden. Der Mieter hat dann Anspruch auf Schadenersatz bspw. für die Kosten des Umzugs. → Kündigung.
Engl. notice on the grounds of self-possession.

Eigenbemühung, ~, ~en, f:

Eigene Anstrengung eines Arbeitslosen, eine Arbeitsstelle zu finden, die vom Arbeitsamt verlangt wird. Die Eigenbemühung besteht darin, dass sich der Arbeitslose eigeninitiativ auf Stellenausschreibungen bewirbt. Syn. Eigeninitiative.
Engl. initiative of one's own.

Eigenbetrieb, ~es, ~e, m:

Wirtschaftsunternehmen einer Gemeinde ohne Rechtspersönlichkeit. Versorgungsunternehmen und Verkehrsbetriebe sind häufig Eigenbetriebe. Eigenbetriebe haben eine größere Selbständigkeit als → Regiebetriebe. → Betrieb.
Engl. public utility.

Eigenbrötler (ursprünglich Junggeselle, der sein eigenes Brot bäckt), ~s, ~, m:

Wer sich von der Gesellschaft absondert (abwertend). Einzelgänger, Sonderling. *Eigenbrötlei*. Adj. *eigenbrötlerisch*.
Engl. outsider, recluse, crank.

eigene Aktie (→ Aktie) f:

Aktie einer Aktiengesellschaft in ihrem eigenen Eigentum. Syn. eigener Anteil.
Engl. own share (UK), treasury stock (US).

Eigenemission (→ Emission), ~, ~en, f:

Seltenes Verfahren der Emission von Wertpapieren, bei dem kein Intermediär eingesetzt wird. Die Eigenemission kommt nur bei Großbanken vor, die den Kontakt zu vielen Anlegern haben. Bei der Eigenemission fallen keine Kosten für das Emissionskonsortium an.
Engl. own issuing.

Eigener Herd ist Goldes wert:

Deutsches Sprichwort, nach dem ein eigener Haushalt oder eine eigene Wohnung sehr erstrebenswert sind.
Engl. There's no place like home.

Eigenfertigung, ~, ~en, f:

Produktionswirtschaft: Produktion von Gütern im eigenen Unternehmen, im Ggs. zum Fremdbezug. Die Entscheidung zwischen Eigenfertigung oder Fremdbezug wird auch als *Make or Buy* bezeichnet.
Engl. own production.

Eigenfinanzierung, ~, ~en, f:

Erhöhung des Eigenkapitals in einem Unternehmen. Entweder werden die Einlagen der Gesellschafter erhöht oder neue Aktien ausgegeben, was als Beteiligungsfinanzierung bezeichnet wird. Es können auch die Gewinne einbehalten werden, was als Selbstfinanzierung bezeichnet wird. Ggs. Fremdfinanzierung durch Kreditaufnahme.
Engl. self-financing, equity financing.

Eigengeschäft, ~es, ~e, n:

Geschäft einer Bank, das sie mit einer anderen Bank abschließt, im Unterschied zu Geschäften mit privaten Kunden und Firmen. Eigengeschäfte sind vorwiegend Devisen- und Wertpapiergeschäfte. Die Eigengeschäfte werden auch Eigenhandel genannt.
Engl. transaction carried out on one's own account.

Eigenheim, ~(e)s, ~e, n:

Einfamilienhaus, das sich im Eigentum seiner Bewohner befindet. Wohnhaus, das eine oder zwei Wohnungen enthält. Der Erwerb von selbst genutztem → Wohneigentum, das auch Eigentumswohnungen umfasst, kann vom Staat durch *Eigenheimzulagen* gefördert werden. Dadurch soll der Anteil des Wohneigentums erhöht und die Bauwirtschaft angeregt werden. Die Eigenheimzulage wurde vom Staat als Barzuschuss auf das Konto des Immobilienerwerbers oder Bauherrn überwiesen. Im Jahr 2004 wurden acht Jahre lang 1.250 Euro jährlich gezahlt, pro Kind zusätzlich noch 800 Euro. Der Anteil des selbst genutzten Wohneigentums lag in Deutschland in den 1990er Jahren bei dem im internationalen Vergleich geringen Wert von 40 %.

Eigenheim-bau, ~besitzer, ~besitzerin, ~zulage, ~zulagengesetz.
Engl. house of one's own, home.

Eigeninitiative, ~, ~n, f:

Tätigkeit, die von einer Person aus eigenem Antrieb durchgeführt wird, und nicht auf Anordnung von anderen.
Engl. self-initiative, initiative of one's own.

Eigeninteresse, ~s, nur Sg., n: Bedacht auf den eigenen Vorteil einer Person. Engl. self-interest.

Eigenkapital (→Kapital), ~s, ~ien, n:

Teil des Gesamtkapitals eines Unternehmens, das von den Gesellschaftern eingebracht wurde, im Unterschied zum →Fremdkapital. Eigenkapital besteht in Aktien und sonstigen Anteilsrechten. Sie stellen einen Anspruch der Kapitalgeber (Anteilseigner) auf die zukünftigen Gewinne des Unternehmens dar. Unternehmen mit geringer *Eigenkapitaldecke* schweben besonders häufig in Insolvenzgefahr. Die Zuführung von Eigenkapital wird Eigenfinanzierung genannt. Bei Aktiengesellschaften heißt das Eigenkapital Aktienkapital, bei GmbHs Stammkapital und bei Genossenschaften Geschäftsguthaben. Das Eigenkapital von Aktiengesellschaften wird durch die Ausgabe junger Aktien erhöht. Die *Eigenkapitalquote* eines Unternehmens gibt den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme an. Eine hohe Eigenkapitalquote bedeutet eine geringere Verschuldung des Unternehmens.

Eigenkapital-ausstattung, ~basis, ~decke, ~geber, ~markt, ~quote, ~rendite, ~verzinsung.

Engl. equity, equity capital, own capital funds Pl., shareholders' funds Pl.

Eigenlehner, ~s, ~, m:

Bergbau: Historische Bezeichnung des Mittelalters für einen Grubeneigentümer im erzgebirgischen Bergbau. Der Eigenlehner musste als Abgabe einen Bergzehnt vom gewonnenen Silbererz an den Landesherrn zahlen.
Engl. owner of a mine.

Eigenleistung, ~, ~en, f:

Erstellen von Gütern durch eine Wirtschaftseinheit im Ggs. zum Bezug von außerhalb. Besonders die Eigenarbeit eines Hausbauers beim Errichten seines Eigenheims. Ggs. Fremdleistung. →Leistung.
Engl. one's own work.

Eigenlob, ~es, nur Sg., n:

Preisen der eigenen Fähigkeiten und Errungenschaften. Selbstlob. Sprichwort *Eigenlob stinkt*.
Engl. self-praise.

Eigenmittel Pl.: Eigene Geldmittel. →EU-Eigenmittel. Engl. own resources Pl.

Eigennutz [15. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Nutzen für eine Person, nicht für die Allgemeinheit. Streben nach dem eigenen Vorteil. Der Eigennutz wird meist als Motiv für wirtschaftliches Handeln angesehen. Der Eigennutz wurde besonders von Bernard de →Mandeville betont. Das eigennützig Handeln der Individuen soll in der liberalen Wirtschaftstheorie zum größten Wohlstand aller führen. Syn. Egoismus. Ggs. Gemeinwohl, Altruismus.

Eigennützigkeit. Adj. *eigennützig*, *eigennutzmaximierend*. →Homo oeconomicus.

Engl. self-interest, selfishness.

Eigennutzung, ~, ~en, f: Nutzen eine Wohnung durch den Eigentümer selbst. Engl. self-possession.

Eigentor, ~es, ~e, n:

Die Redewendung *Ein Eigentor schießen* bedeutet, sich selbst zu schaden (humoristisch). Sie stammt aus dem Fußball.

Engl. to score an own goal.

Eigentümer, ~s, ~, m:

Wer das Eigentum an einer Sache hat. „Der Eigentümer einer Sache kann, soweit nicht das Gesetz oder Rechte Dritter entgegenstehen, mit der Sache nach Belieben verfahren und andere von jeder Einwirkung ausschließen“ (§ 903 BGB). Syn. Eigner.

Eigentümer-gemeinschaft, ~versammlung bei einer Immobilie, ~wechsel. *Eigentümerin*. *Grundstückseigentümer*.

Engl. owner, proprietor.

Eigentümergeinschaft, ~, ~en, f:

Bei Immobilien: Gesamtheit der Eigentümer einer Wohnungseigentumsanlage. Sie ist rechtlich eine nicht rechtsfähige Bruchteilsgemeinschaft.
Engl. joint owners Pl.

Eigentum, ~s, ~e (selten), n:

Recht einer Person auf Verfügung über eine Sache unter Ausschluss aller anderen Personen. Das Eigentumsrecht wird vom deutschen Grundgesetz in Artikel 14 gewährleistet. In Absatz 2 heißt es: *Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen* (Sozialbindung des Eigentums). In Absatz 3 wird die Enteignung behandelt, die nur zum Wohle der Allgemeinheit und gegen Zahlung einer Entschädigung zulässig ist. Nach der Art des Eigentums an den Produktionsmitteln wird zwischen kapitalistischem und sozialistischem Wirtschaftssystem unterschieden. In einem kapitalistischen Wirtschaftssystem befinden sich die Produktionsmittel überwiegend in Privateigentum, in einem sozialistischen System überwiegend im Eigentum des Staates. In früheren Zeiten war das Eigentum an den Produktionsmitteln auf eine relativ kleine Klasse von Herrschenden beschränkt (Sklavenhalter in der Antike, Feudalherren im Mittelalter, Kapitalisten im Frühkapitalismus). Die beherrschten Massen hatten kein Eigentum (Sklaven, Leibeigene, Lohnarbeiter). Eine berühmte Begründung des bürgerlichen Privateigentums lieferte John →Locke (1632-1704). Er begründete das Eigentum in seinen *Zwei Abhandlungen über die Regierung* aus dem Recht der Menschen an den Produkten ihrer Arbeit.

Eigentumsanspruch, ~anteil Beteiligung, ~bildung, ~delikt, ~erwerb, ~feindlichkeit, ~förderung, ~losigkeit, ~nachweis, ~ordnung, ~recht, ~schutz, ~streuung, ~titel, ~übergabe, ~übergang, ~übertragung, ~urkunde, ~vergehen, ~verhältnisse Pl., ~vorbehalt, ~wechsel, ~wohnung. *Eigentümer* Eigner, Inhaber, *Eigentümerin*. *Eigentümerstruktur*, ~wechsel.

→*Gemein-eigentum*, *Gemeinde*~, →*Gesamthands*~, *Grund*~, *Kollektiv*~, →*Privat*~, *Staats*~, →*Volks*~, →*Wohn*~, *Wohnungs*~. *Allein-eigentümer*, *Haus*~, *Mit*~, *Wohnungs*~. →*geistiges Eigentum*, *öffentliches* ~, *privates* ~, *staatliches* ~. Adj. *eigen*, *eigentumsfeindlich*. „Eine der Säulen der Gesellschaft, heiliger als die Religion“ (Flaubert *Dictionnaire des idées reçues*).

→Besitz, →Enteignung, →Sozialpflichtigkeit des Eigentums.

Engl. property, ownership.

Eigentum ist Diebstahl! (frz. la propriété - c'est le vol):

Berühmter Ausspruch des französischen Sozialisten Pierre Joseph →Proudhon (1809-1865) in seinem Werk *Qu'est-ce que la propriété?*

Engl. property is theft.

Eigentumsrecht, ~es, ~e, n:

Eigentumsrechte sind die Grundlage für das Funktionieren von Märkten. Wo sie fehlen, zeigen die Märkte Mängel. So kann das Fehlen von Eigentumsrechten bei Umweltgütern zu Umweltzerstörung führen.

Engl. property right, right of ownership.

Eigentumsstreuung, ~, nur Sg., f:

Verteilung des Produktivvermögens in einer Volkswirtschaft auf breitere Bevölkerungsschichten. In der Bundesrepublik Deutschland sollten die Arbeiter so an den Unternehmen beteiligt und an das Gesellschaftssystem gebunden werden. Zur Eigentumsstreuung gehörten Instrumente wie die staatlich geförderte Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand, Sparförderung, Gewinnbeteiligung, Volksaktien und Investivlohn.

Engl. disposal of ownership.

Eigentumsübertragung, ~, ~en, f:

Die Eigentumsübertragung an einer beweglichen Sache geschieht durch Übergabe und Einigung, dass das Eigentum übergehen soll. Die Eigentumsübertragung bei Grundstücken geschieht durch Auflassung (Einigung des Veräußerers und des Erwerbers) und Eintragung ins Grundbuch (§§ 873, 925, 929 BGB).

Engl. transfer of ownership, transfer of title.

Eigentumsvorbehalt, ~(e)s, ~e, m:

Vertragsklausel bei Abzahlungsgeschäften, dass eine Ware solange Eigentum des Verkäufers bleibt, bis der volle Kaufpreis bezahlt ist. Der Verkäufer ist zum Rücktritt vom Vertrag berechtigt, wenn der Käufer mit der Zahlung in Verzug kommt (§ 455 BGB).

Engl. conditional sale.

Eigentumswohnung, ~, ~en, f:

Wohnung in einem Wohnhaus mit mehreren Wohnungen, die einem einzelnen Eigentümer gehört. Sie kann vom Eigentümer selbst genutzt (*Eigentümerwohnung*) oder an einen Mieter vermietet sein. In einer Teilungserklärung

wird verzeichnet, was zum Sondereigentum der Eigentumswohnungen gehört (bspw. Kellerräume, Gartenanteile) und was Gemeinschaftseigentum ist. Ggs. Mietwohnung. →Wohnungseigentum.
Engl. owner flat (UK), condominium (US).

Eigentum verpflichtet: →Sozialbindung des Eigentums. Engl. social obligation of private property.

Eigenverbrauch, ~es, nur Sg., m:

Private Nutzung von betrieblichen Leistungen durch den Unternehmer. Der Eigenverbrauch unterliegt der Umsatzsteuer.

Engl. private consumption.

Eigenvorsorge, ~, nur Sg., f:

Ansparen von Geldern für die Fälle der Krankheit und des Alters. Die Eigenvorsorge wird immer wichtiger, da die staatlichen Sozialsysteme weniger leistungsfähig werden.

Engl. provisions of one's own Pl.

Eigner, ~s, ~, m:

Hauptsächlich in Zusammensetzungen: Eigentümer. *Anteils-eigner* Aktionär, *Schiffs~* Partikulier.

Vb. *eignen* besitzen. →Eigentum.

Engl. owner, proprietor.

Eignung, ~, ~en (selten), f:

Tauglichkeit, Befähigung. Fähigkeit einer Person, eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. In *Eignungsprüfungen* bei der Berufsberatung oder der Personalauslese werden Personen auf ihre Eignung zu einem Beruf oder für eine bestimmte Arbeitsstelle untersucht.

Eignungs-analyse, ~prüfung, ~test, ~untersuchung.

Ausbildungs-eignung, Berufs~. Vb. sich für, zu, als etw. *eignen* tauglich, geeignet sein. *Fachliche, körperliche, persönliche Eignung.*

Engl. aptitude, suitability.

eigtl.: Abk. für eigentlich. Engl. really.

Eilauftrag, ~(e)s, Eilaufträge, m:

Besonders schnell auszuführender Auftrag.

Engl. express order, rush order, urgent order.

Eile (ahd. *ilen eilen*) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Schnelle Erledigung. Dringlichkeit.

Eil-auftrag, ~bestellung, ~bote, ~brief, ~fracht, ~frachter, ~gebühr, ~gut, ~meldung, ~päckchen, ~paket, ~post, ~sendung, ~tempo, ~verfahren, ~zug, ~zustellung.

Adj. *eilig*. Vb. *eilen*. Sprichwort *Eile mit Weile!*

Engl. hurry, rush, haste, speed, urgency.

eilt!: Aufschrift bei Vorgängen, die dringend bearbeitet werden sollen. *Die Sache eilt!* Engl. urgent.

Eimer, ~s, ~, m:

1 Größeres Gefäß, besonders für Flüssigkeiten. *10-Liter-Eimer. Abfalleimer.*

2 Früheres Flüssigkeitsmaß im 19. Jahrhundert besonders für Wein, mit unterschiedlicher Größe. In Preußen: 1 Eimer = 60 Quart = 2 Anker = 68,7 Liter.

3 Flüssigkeitshohlmaß im Alten Testament der Bibel, hebräisch bat: etwa 39 Liter, der 10. Teil eines Fasses.

Engl. 1. bucket. 2. keg (liquid measure).

Eimsbüttel n: Stadtbezirk von Hamburg.

Einarbeitung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einarbeiten:* Einführen eines neuen Beschäftigten in sein Arbeitsgebiet. *Einarbeitungs-kosten* Pl., *~zeit, ~zuschuss*. Vb. jmdn. *einarbeiten*.

2 Vorgang des Einarbeitens.

Engl. training.

Einarbeitungszuschuss, ~es, Einarbeitungszuschüsse, m:

Vom Arbeitsamt an einen Arbeitgeber gezahlter Lohnzuschuss, wenn er Arbeitslose neu einstellt. Der Einarbeitungszuschuss wird befristet gezahlt.
Engl. training subsidy, adaptation subsidy.

einarmige Bandit m:

Frühere Form des Glücksspielautomaten, der mit einem Hebel und drei rotierenden Scheiben ausgerüstet war.
→ Spielautomat.
Engl. one-armed bandit.

Einaudi-Verlag (Giulio Einaudi editore) m:

Italienischer Verlag, der 1933 von Giulio Einaudi in Turin gegründet wurde. Er brachte vor allem Bücher zur Wirtschaft und Geschichte heraus. Seit 1994 gehört der Verlag zur Verlagsgruppe Mondadori.

Ein Auge zudrücken:

Redewendung, die bedeutet, dass man ein kleines Vergehen nicht so genau nimmt, dass man etwas nachsichtig übersieht. Die Steigerung heißt: *Beide Augen zudrücken*.
Engl. to turn a blind eye.

Einband, ~(e)s, Einbände, m:

Buchwesen: Äußere Hülle eines Buches. *Buch-einband, Kunststoff-*.
Engl. binding, book cover.

Einbaum, ~s, Einbäume, m:

Früheste Form eines Bootes, das aus einem Baumstamm gehauen wurde.
Engl. dugout.

einbehaltenen Gewinne Pl.:

Gewinne, die nicht an die Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft ausgeschüttet wurden. Sie können in der Bilanz als offene Rücklagen eingestellt sein. Als stille Reserven sind sie bilanziell nicht ersichtlich. Syn. thesaurierte Gewinne.
Engl. undistributed income, retained earnings.

Ein Betrieb, eine Gewerkschaft oder Ein Betrieb – Eine Gewerkschaft:

Prinzip, nach dem → Einheitsgewerkschaften die Tarifverhandlungen führen. Das Prinzip bestand nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in der Bundesrepublik Deutschland. Es wurde inzwischen verwässert, indem sich Berufsgewerkschaften gebildet haben, die für ihre Mitglieder gesonderte Tarifverträge abschließen, bspw. die Pilotengewerkschaft oder die Lokomotivführergewerkschaft.
Engl. one company, one union.

einbringen Vbt.:

etwas mit sich bringen, positiv als Vorteil, negativ als Nachteil; abwerfen. *Das Geschäft bringt einen guten Gewinn ein*.
Engl. to bring an advantage.

Einbruch, ~(e)s, Einbrüche, m:

1 *Das Einbrechen:* Zusammenbrechen eines Marktes.

Absatz-einbruch, Gewinn-, Konjunktur-, Kurs- Crash an der Börse, *Wirtschafts-*. Vb. *einbrechen*. *Der Autoabsatz ist wegen der Wirtschaftskrise eingebrochen*.

2 *Das Einbrechen:* Illegales, gewaltsames Eindringen in ein verschlossenes Geschäft, in ein Haus oder in eine Wohnung mit der Absicht zu stehlen.

Einbruchs-diebstahl, -sicherung, -versicherung, -versuch, -werkzeug. *Einbrecher*. *Ladeneinbruch*. Adj. *einbruchsicher*. Vb. (bei jmdm.) *einbrechen*.

Engl. 1. slump. 2. burglary.

Einbuße, ~, ~n, f:

Börsensprache: Verlust. Auch Lohnkürzung, Einnahmerückgang. *Ertrags-einbuße, Vermögens-*. Vb. *etw. einbüßen* verlieren, im Kurs sinken. *Eine Einbuße erleiden*.
Engl. loss, sacrifice.

eindecken, sich Vbr.:

1 Einen Warenvorrat kaufen, sich versorgen. Adj. *eingedeckt*.

2 Börse: Zurückkaufen einer Leerposition durch eine Baissespekulanten.

Engl. 1. to cover one's requirements, to take in a stock. 2. to buy back, to cover the short position.

Ein Diamant ist unvergänglich:

Werbeslogan der südafrikanischen Diamantenfirma → De Beers seit den 1960er Jahren. Mit ihrer Werbestrategie gelang es De Beers, Diamanten in den USA, in Europa und in Japan populär zu machen. Diamanten wurden besonders anlässlich von Verlobungen verschenkt.

Engl. A diamond is forever.

Eindruck schinden:

Redewendung, die bedeutet, dass man andere beeindrucken will, indem man die Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

Engl. to show off.

Eine Hand wäscht die andere:

Redewendung, die besagt, dass sich zwei Personen gegenseitig helfen. Handlungen zum gegenseitigen Vorteil. Gib etwas und nimm auch etwas. Manchmal geschieht das nicht ganz legal, wenn bspw. Beamte Bauaufträge an Unternehmer vergeben, die dann im Gegenzug Arbeiten an der Privathäusern der Beamten ausführen. Das geflügelte Wort lässt sich auf den griechischen Dichter Epicharmos (5. Jh. v.u.Z.) zurückführen (überliefert bei Aischines, Dialoge 3,6). Auf griechisch heißt es: Α δε χειρ των χειρα νιζει. Es wird meist in der lateinischen Form zitiert: manus manum lavat. So findet es sich bei Seneca dem Jüngeren, Apocolocyntosis (Die Verkürbissung des Kaisers Claudius) 9,6 und bei Petronius, Satiricon 45,13.

Engl. one hand washes another hand, you scratch my back and I'll scratch yours.

Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus:

Sprichwort, nach dem sich Berufsgenossen gegenseitig unterstützen und nicht kritisieren.

Engl. dog does not eat dog.

Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul:

Deutsches Sprichwort. Es besagt, dass man bei Geschenken nicht zu kritisch sein sollte. Es kommt vom Pferdehandel, bei dem man an den Zähnen der Pferde ihr Alter ablesen kann. Das Sprichwort gab es schon bei den alten Römern (lat. *Noli equi dentes inspicere donati*).

Engl. never look a gift horse in the mouth.

Einen alten Baum verpflanzt man nicht:

Deutsches Sprichwort, nach dem man einen alten Menschen in seiner gewohnten Umgebung belassen sollte.

Auch: Einen alten Baum soll man nicht verpflanzen. Die Redensart stammt aus dem Gartenbau.

Engl. old people should be left in familiar surroundings.

Einer für alle, und alle für einen:

Alte Gewerkschaftslosung. Auf Französisch heißt sie *Tous pour un, un pour tous*. Das Wort lässt sich auf die Äneis, 5. Buch, des römischen Dichters Vergil (70-19 v.u.Z.) zurückführen (lat. *unus pro multis*). Es war auch das Motto der *Drei Musketiere* des französischen Schriftstellers Alexandre Dumas des Älteren.

Engl. One for all and all for one.

Ein-Euro-Job [2004] m:

Gemeinnützige Arbeit von Sozialhilfeempfängern oder Arbeitslosengeldbeziehern, für die neben der Sozialhilfe oder dem Arbeitslosengeld noch ein bis zwei Euro je Stunde gezahlt wird. Die Jobs müssen zusätzlich sein, damit sie nicht Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt verdrängen. Die Arbeitslosen müssen die angebotenen Ein-Euro-Jobs annehmen, wenn sie nicht eine Kürzung ihrer Arbeitslosenunterstützung riskieren wollen. Von den Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern werden die Ein-Euro-Jobs als *Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung* (MAE) bezeichnet. Syn. Zusatzjob. *Ein-Euro-Jobber*.

Engl. one Euro job.

einfache Dienst m:

Verwaltung: Unterste Ebene des öffentlichen Dienstes für Beamte. Im einfachen Dienst befindet sich nur ein relativ kleiner Prozentsatz der Beamten, bspw. in der Justizverwaltung. Die nächst höhere Ebene ist der mittlere Dienst.

Engl. simple service.

Einfamilienhaus, ~es, Einfamilienhäuser, n: Wohnhaus für eine Familie. Engl. one-family house.

Einfrieren, ~s, nur Sg., n:

Bankwesen: Sperren von Konten, so dass die Kontoinhaber nicht mehr an ihre Guthaben kommen können. So können bspw. inländische Konten von ausländischen Politikern, gegen die Sanktionen verhängt wurden, eingefroren werden.

Vb. Gelder *einfrieren*.

Engl. freezing.

Einfühlungsvermögen, ~s, nur Sg., n:

Eigenschaft, die von Bewerbern um Stellen im sozialen Bereich erwartet wird. Syn. Einfühlungsgabe.

Engl. empathy.

Einführungskurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Erster Kurs eines Wertpapiers am Tag der Einführung an der Börse.

Engl. issue price.

Einführungspreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Herabgesetzter Preis, der den Absatz eines neuen Produktes stimulieren soll. Dadurch soll das Produkt schnell auf einem Markt etabliert werden.

Engl. introductory price.

Einfuhr, ~, ~en, f:

Das Einführen. Hineinbringen von Waren, Dienstleistungen oder Kapital in ein Land. Ggs. Ausfuhr. Syn.

→Import.

Einfuhr-abfertigung, ~*abgabe* Zoll, ~*artikel*, ~*bedarf*, ~*beschränkung*, ~*bestimmung*, ~*bewilligung*, ~*erlaubnis*, ~*erleichterung*, ~*genehmigung*, ~*gut*, ~*händler*, ~*hafen*, ~*handel*, ~*kontingent*, ~*land*, ~*lizenz*, ~*menge*, ~*papiere* Pl., ~*preis*, ~*quote*, ~*rückgang*, ~*schranke*, ~*sperre*, ~*statistik*, ~*steigerung*, ~*tätigkeit*, ~*umsatzsteuer*, ~*verbot*, ~*ware*, ~*zoll*.

Wareneinfuhr, *Wieder~* Reimport. Adj. *eingeführt*. Vb. etw. *einführen*.

Engl. import, importation.

Einfuhrbeschränkung, ~, ~en, f:

Begrenzung des Imports durch den Staat, um die inländische Wirtschaft zu schützen oder die Handelsbilanz aufzubessern. Einfuhrbeschränkungen können tarifäre Handelshemmnisse (Zölle) oder nichttarifäre Handelshemmnisse (Einfuhrquoten) sein. →Protektionismus.

Engl. import restriction.

Einfuhrkontingent (→Kontingent), ~(e)s, ~e, n:

Außenhandel: Eine nach Menge, Wert oder Ursprungsland beschränkte Wareneinfuhr.

Engl. import quota.

Einfuhrumsatzsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Umsatzsteuer, die bei der Wareneinfuhr aus einem Nicht-EU-Staat an das Zollamt zu entrichten ist. Durch die Erhebung der Steuer soll eine Wettbewerbsneutralität zwischen Importwaren und Inlandswaren hergestellt werden. Die Steuer ist beim importierenden Unternehmer wie die Umsatzsteuer als Vorsteuer abziehbar.

Bemessungsgrundlage der Steuer ist der Zollwert des eingeführten Gegenstandes.

Engl. import tax.

Eingabe, ~, ~n, f:

1 Erbitten von etwas, besonders durch einen Bürger bei einer Behörde. Syn. →Antrag, Gesuch, auch Beschwerde, Anliegen, Hinweis. *Eine Eingabe machen*. →Petition.

2 EDV: Übertragung von Daten in einen Computer.

Eingabe-daten Pl., ~*fehler*, ~*gerät*, ~*taste*. Vb. Daten *eingeben*.

Engl. 1. petition. 2. input, entry.

Eingang (ahd. *ingang*) [8. Jh.], ~(e)s, Eingänge, m:

1 Zugang zu einem Haus oder Geschäft. Tür. Ggs. Ausgang.

Eingangs-halle, ~*tür*. *Dienstboteneingang*.

2 Eintreffen, bspw. von Geld auf einem Konto (Bürowesen). Auch die Ankunft von Waren.

Eingangs-bestätigung, ~*datum*, ~*stempel*.

Briefeingang, *Geld~*, *Lohn~*, *Post~*, *Waren~*, *Zahlungs~*. Vb. etw. *geht ein* kommt an. *Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens*.

3 In Zusammensetzungen: Beginn. *Eingangssteuersatz*.

Engl. 1. entrance. 2. arrival. 3. basic.

Eingangssteuersatz, ~es, Eingangssteuersätze, m:

Der niedrigste → Steuersatz bei einer Steuer, besonders in der Einkommensbesteuerung der Steuersatz, der ab dem Grundfreibetrag für ein bestimmtes geringes zu versteuerndes Einkommen zu zahlen ist. Ggs.

Spitzensteuersatz.

Engl. basic rate.

Eingemachte n:

Die Redewendung *Wirklich ans Eingemachte gehen* bedeutet, dass eine schwierige Situation entstanden ist, dass es an die Substanz geht. Sie stammt von den eingemachten (konservierten) Lebensmitteln, die früher für Notzeiten aufbewahrt wurden.

Engl. the crunch has come.

Eingemeindung (von Gemeinde), ~, ~en, f:

Zusammenlegung eines Ortes mit einer größeren Stadt.

Engl. incorporation.

eingepreist Adj.:

Von eingepreist spricht man bei einem Aktienkurs an der Börse, bei dessen Höhe schon alle Informationen über das Unternehmen berücksichtigt wurden.

Engl. all things considered.

eingesessen Adj.:

Meist als alteingesessen: Schon lange am Ort vertreten. *Die Firma gehört zu den ältesten eingesessenen Betrieben des Ortes.*

Engl. resident.

eingetragene Genossenschaft (Abk. e.G.) f:

Ins Genossenschaftsregister beim Amtsgericht eingetragene → Genossenschaft.

Engl. registered cooperative.

eingetragene Verein (Abk. e.V.) m:

Ein in das Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragener Verein. Eingetragene Vereine können Rechtsgeschäfte abschließen. → Verein.

Engl. registered society, registered association.

Eingliederung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Eingliedern*: Einfügen einer Sache oder Person in etwas, besonders von Arbeitslosen in den Arbeitsprozess. Mit *Eingliederungsvereinbarung* (EGV) wird seit 2005 eine Vereinbarung zwischen der Arbeitsagentur und einem Arbeitslosen zur Wiedereingliederung in Arbeit bezeichnet, die festhält, welche Leistungen die Arbeitsagentur erbringt und welche Eigenbemühungen ein Arbeitsloser leisten muss. Der Arbeitslose ist insbesondere verpflichtet, sich auf Stellenangebote zu bewerben. Wenn der Arbeitslose seiner Pflicht nicht nachkommt, kann das Arbeitslosengeld gekürzt werden. Syn. Integration. *Eingliederung in Arbeit* bei Arbeitslosen. Vb. *jmdn. eingliedern*.

2 Vorgang des Eingliederns.

Engl. 1. integrating. 2. integration (into the labour market).

Eingriff, ~(e)s, ~e, m:

Staatliche Beeinflussung des Wirtschaftsprozesses. Vb. *eingreifen*.

Engl. state intervention.

Eingruppierung (→ Gruppe), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Eingruppieren*: Zuordnung eines Arbeitnehmers zu einer bestimmten Vergütungsgruppe (→ Lohngruppe oder Gehaltsgruppe) nach der von ihm ausgeübten Tätigkeit. Eingruppierungsmerkmale können in → Tarifverträgen bestimmt sein. Bei Eingruppierungen hat der → Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht. Vb. *jmdn. eingruppieren*.

2 Vorgang des Eingruppierens.

Engl. grouping.

Einhegung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einhegen*: Einzäunung von ehemaligem Gemeinschaftsland in England vom 16. Jahrhundert bis zur Zeit der beginnenden Industriellen Revolution im 18. Jahrhundert für die Schafzucht. Das Land wurde so

zum Privateigentum von Großgrundbesitzern. Gleichzeitig war dadurch der armen Landbevölkerung die Existenzgrundlage entzogen. Sie musste in die Slums der Städte abwandern und eine Arbeit in den neu entstandenen Fabriken annehmen. Auf diese Weise entstand ein Proletariat für den jungen Kapitalismus. Man sprach davon, dass die Schafe die Menschen verschlangen. *Landeinhegung*. Vb. Gemeindeland *einhegen*. Literatur: Maurice Dobb, *Entwicklung des Kapitalismus*, Kapitel 6, *Das Anwachsen des Proletariats*, Köln/Berlin 1970.

2 Eingezäuntes Land.

Engl. 1. enclosing. 2. enclosure.

einheimsen (mhd. heimsen heimbringen) [16. Jh.] Vb. (selten):

sich aneignen (umgangssprachlich). *Geld einheimsen*.

Engl. to pocket.

Einheit, ~, ~en, f:

1 Basisgröße eines Maßsystems.

Arbeits-einheit, Besteuerungs~, Geld~, Gewichts~, Maß~, Mengen~, Münz~, Rechen~, Unter~, Währungs~, Zeit~.

2 Nur Sg.: Politische Einheit, Verbundenheit.

Einheitsgewerkschaft. Tag der deutschen Einheit.

3 Abteilung in einer Organisation.

Engl. 1. unit. 2. unity. 3. department.

Einheitliche Europäische Akte (Abk. EEA) f:

Reform der EG-Gründungsverträge, die 1987 in Kraft trat. Mit ihr erhielt die Gemeinschaft mehr Zuständigkeiten und das Europäische Parlament mehr Einfluss.

Engl. Single European Act (SEA).

Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse f:

Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vorgesehene Norm (Artikel 72 Absatz 2, Artikel 106 Absatz 3). Aus ihr wird abgeleitet, dass in allen Regionen der Bundesrepublik ein ähnliches Maß der Versorgung mit öffentlichen Einrichtungen gewährleistet sein sollte. Aus der Norm ergibt sich die Notwendigkeit eines →Finanzausgleichs zwischen reicheren und ärmeren Bundesländern.

Engl. uniformity of living conditions.

Einheitsgewerkschaft, ~, ~en, f:

Bezeichnung der Gewerkschaften, die im →Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) zusammengeschlossen sind und in West-Deutschland nach 1945 entstanden. Sie vertreten nicht einzelne Berufsgruppen, sondern jeweils alle Beschäftigten in einem Wirtschaftszweig. Als Einheitsgewerkschaft wird auch eine parteipolitisch und weltanschaulich unabhängige Gewerkschaft bezeichnet, im Ggs. zu den →Richtungsgewerkschaften, wie sie vor 1933 bestanden. Das Prinzip der Einheitsgewerkschaft wurde allerdings durch die *Deutsche Angestellten-Gewerkschaft* (DAG) durchkreuzt, in der sich die Angestellten absonderten. →Gewerkschaft.

Engl. unified trade union.

Einheitskurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Börse: Durch den amtlichen Börsenmakler (Kursmakler) aus sämtlichen Kauf- und Verkaufswünschen festgestellter Kurs, zu dem der größte Umsatz zustande kommt. Zum Einheitskurs werden kleinere Aktienkäufe und -verkäufe abgerechnet. Syn. Kassakurs.

Engl. middle price.

Einheitsmietvertrag, ~es, Einheitsmietverträge, m:

Mietvertrag, der 1934 von den Spitzenverbänden der Hausbesitzer und der Wohnungsmieter vereinbart worden war. Heute gibt es keinen Einheitsmietvertrag mehr.

Engl. standard lease.

Einheitspreisgeschäft, ~es, ~e, n:

In der zweiten Hälfte der 1920er Jahre entstandene Form des Einzelhandels, bei der Waren zu festen Preisstufen verkauft wurden. Syn. Kleinpreisgeschäft.

Engl. uniform price shop, dime store.

Einheitswert, ~(e)s, ~e, m:

In Deutschland: Bezeichnung für den Wert eines Grundvermögens, der als Bemessungsgrundlage bei der Besteuerung, bspw. der Erbschaft- und Schenkungsteuer, verwendet wurde. Der Einheitswert lag niedriger als

der → Verkehrswert (Marktwert). Seit 1996 wird der Wert des Grundvermögens als → Grundbesitzwert bezeichnet.

Engl. assessed value, rateable value.

Einholen, ~s, nur Sg., n:

Einkaufen von Gütern des täglichen Bedarfs durch Verbraucher. Vb. *einholen*.

Engl. buying.

Einigkeit macht stark: Arbeiterlosung aus dem 19. Jahrhundert. Engl. unity makes us strong.

Einigungsstelle, ~, ~n, f:

Stelle, die zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgebern und Betriebsräten im Bedarfsfall gebildet wird. Sie besteht aus einem unparteiischen Vorsitzenden und einer gleichen Zahl von Beisitzern, die vom Arbeitgeber und vom Betriebsrat benannt werden (§ 76 Betriebsverfassungsgesetz). Durch Betriebsvereinbarung kann eine ständige Einigungsstelle errichtet werden. Die Entscheidungen der Einigungsstelle müssen unter angemessener Berücksichtigung der Belange des Betriebes und der betroffenen Arbeitnehmer nach billigem Ermessen gefasst werden. Der Arbeitgeber trägt die Kosten der Einigungsstelle.

Einigungsstellenverfahren.

Engl. conciliation committee, settlement board.

Einigung und Übergabe:

„Zur Übertragung des Eigentums an einer beweglichen Sache ist erforderlich, daß der Eigentümer die Sache dem Erwerber übergibt und beide darüber einig sind, daß das Eigentum übergehen soll“ (§ 929 BGB).

Engl. agreement and handover.

Einjährige, ~n, nur Sg., n:

Pädagogik: Frühere Bezeichnung für den Schulabschluss der mittleren Reife nach zehn Schulklassen. Ggs. Abitur.

Engl. Intermediate School Certificate.

Einkäufer, ~s, ~, m:

Beruf: Wer in einem Unternehmen für den Einkauf von Gütern zuständig ist. Ggs. Verkäufer.

Engl. purchasing agent, buyer.

Einkaräter, ~s, ~, m:

Edelsteinkunde: Edelstein, der ein Karat wiegt (0,2 Gramm), besonders ein Brillant. Adj. *einkarätig*.

Engl. one-carat precious stone.

einkassieren Vbt.:

Geld in Empfang nehmen, ausstehende Forderungen einziehen. → Inkasso.

Engl. to cash, to collect.

Einkauf (→ Kauf), ~(e)s, Einkäufe, m:

1 Nur Sg.: Abteilung in Unternehmen, die für die Beschaffung von Gütern, bspw. für den Einsatz in der Produktion oder für den Verkauf an Endverbraucher, zuständig ist. Syn. *Einkaufsabteilung*. Ggs. Verkauf. *Einkaufs-abteilung*, ~chef, ~leiter, ~manager, ~preis. *Einkäufer*, *Einkäuferin*.

2 Kaufen von Gütern durch Unternehmen, um sie weiterzuverarbeiten oder zu verkaufen.

Einkaufsgenossenschaft. *Material-einkauf*, *Waren-*.

3 Kaufen von Konsumgütern durch Endverbraucher. Syn. *Das Einkaufen*, Shopping.

Einkaufs-bummel, ~center, ~gegend, ~gutschein, ~korb, ~liste, ~mall → Mall, ~meile, ~möglichkeit, ~netz, ~paradies, ~passage, ~reise, ~roller, ~schlange, ~straße, ~tasche, ~trubel, ~verhalten, ~wagen, ~zentrum, ~zettel, ~ziel. *Einkäufer*, *Einkäuferin*.

Groß-einkauf, *Supermarkt-*, *Wochen-*. Adj. *eingekauft*. Vb. etw. *einkaufen*.

Engl. 1. purchasing department. 2. purchasing. 3. shopping, buying.

Einkaufsgenossenschaft, ~, ~en, f:

Genossenschaft, die den Zweck hat, Waren billiger einzukaufen. Eine Einkaufsgenossenschaft im Einzelhandel ist bspw. Edeka.

Engl. purchasing cooperative.

Einkaufsgutschein, ~s, ~e, m:

Gutschein, für den Personen Güter erhalten können. Einkaufsgutscheine wurden 1999 in Japan von den lokalen Behörden an ältere Bürger und Familien mit Kindern verteilt, um die Konsumgüternachfrage anzuregen und so die Rezession zu überwinden.

Engl. shopping voucher.

Einkaufsmanagerindex m:

Wichtiger Konjunkturindikator in den USA, der seit 1931 monatlich vom Institute für Supply Management veröffentlicht wird. Dazu werden Einkaufsmanager von 400 Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes befragt. Engl. Purchasing Manager Index (PMI).

Einkaufszentrum, ~s, Einkaufszentren, n:

Gebäudekomplex mit zahlreichen von einander getrennten Einzelhandelsgeschäften, im Ggs. zu einem →Warenhaus. Sie befinden sich entweder in Geschäftsstraßen oder am Rand von Städten auf der grünen Wiese. Ihre gesamte Verkaufsfläche beträgt meist über 15.000 qm. Einkaufszentren werden manchmal mit EKZ abgekürzt. In den USA werden Einkaufszentren als →Malls bezeichnet. Sie entstanden dort seit den 1920er Jahren. Syn. Center, Einkaufscenter, Shopping-Center. →Einzelhandel. Engl. shopping center, shopping mall.

Einkehren n: Besuch in einem Gasthaus oder Restaurant. Engl. stopping at an inn.

Ein-Kind-Politik f:

Politik in der Volksrepublik China, nach der die Familien nur ein Kind haben sollen, um das Bevölkerungswachstum abzubremsen. Die Politik der Ein-Kind-Familie wurde 1979 in China eingeführt. Sie sah auch Zwangsmaßnahmen zur Durchsetzung der Kleinfamilie vor.

Engl. one child policy.

einklagen Vbt.:

Eintreiben von Schulden durch Klage vor einem Gericht. Adj. *einklagbar*. *Eine Forderung einklagen*.

Engl. to sue somebody for.

Einkommen (vom Verb einkommen in die Kasse kommen) [14. Jh.], ~s, ~, n:

Geldzufluss bei einem Wirtschaftssubjekt. Einkommen kann aus abhängiger Beschäftigung fließen (und heißt dann →Lohn oder →Gehalt), aus selbständiger Tätigkeit (→Ertrag, →Gewinn, →Mieteinnahmen), aus Vermögen (→Zinsen, →Dividenden) oder aus Transfers (Übertragungen wie Kindergeld, Wohngeld, Sozialhilfe, Renten). Die Einkommen aus unselbständigen und selbständigen Tätigkeiten werden auch als *Erwerbseinkommen* bezeichnet, zusammen mit dem Einkommen aus Vermögen als *Faktoreinkommen*. Arten: *Bruttoeinkommen* heißt das Einkommen vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, *Nettoeinkommen* ist das Einkommen, das nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen als *verfügbares Einkommen* übrig bleibt.

Als *Transfereinkommen* wird Einkommen ohne wirtschaftliche Gegenleistung bezeichnet, wie bspw. Sozialhilfe oder Rentenzahlungen.

Mit *Nominaleinkommen* wird das in Geldgrößen ausgedrückte Einkommen bezeichnet, im Unterschied zum *Realeinkommen*, bei dem die Inflationsrate berücksichtigt wird. So kann bspw. das Realeinkommen sinken, wenn die Inflationsrate höher ist als die Steigerung des Nominaleinkommens. Der Einkommensbezieher kann dann weniger Güter mit seinem Einkommen kaufen.

Mit *Volkseinkommen* wird die Summe aller Einkommen bezeichnet, die inländischen Wirtschaftssubjekten in einem Jahr zufließen.

Einkommen wird in ökonomischen Gleichungen mit Y abgekürzt, von engl. yield. Syn. Einnahmen Pl., Einkünfte Pl., Verdienst.

Einkommensteuer.

Einkommensabhängigkeit bei staatlichen Leistungen, ~art, ~berechnung, ~bescheinigung, ~bezieher, ~einbruch, ~einbuße, ~elastizität, ~entwicklung, ~erklärung, ~ersatzleistung, ~erzielung, ~fluss, ~gleichheit, ~grenze, ~gruppe, ~hilfe, ~höhe, ~lage, ~losigkeit, ~nachweis, ~niveau, ~pyramide, ~quelle, ~reichtum, ~schicht, ~sicherung, ~situation, ~skala, ~strom, ~stufe, ~umverteilung, ~ungleichheit, ~verhältnisse Pl., ~verteilung, ~verwendung, ~zuwachs.

Alters-einkommen, Arbeits-, Erwerbs-, Faktor-, Gesamt-, →Grund-, Haushalts-, Jahres-, Monats-, Vermögens-, →Volks-. Pro-Kopf-Einkommen.

Adj. *einkommensabhängig* (Gewährung staatlicher Leistungen), *einkommenslos*, *einkommensschwach*, *einkommensstark*. *Menschen mit unterem und mittlerem Einkommen.*

Engl. income, earnings Pl.

Einkommen ohne Arbeit n: →Grundeinkommen. Engl. basic income.

Einkommenselastizität der Nachfrage f:

Sie misst, wie sich eine Änderung im Einkommen eines privaten Haushalts auf die nachgefragte Menge bei einem Gut auswirkt. →Elastizität.
Engl. income-elasticity of demand.

Einkommenskreislaufgeschwindigkeit, ~, ~en, f: →Umlaufgeschwindigkeit. Engl. income velocity of money.

Einkommensstrom, ~s, Einkommensströme, m:

Einkommen, das während eines Zeitraums bei einem bestimmten Wirtschaftssubjekt eintrifft. Das Einkommen ist eine →Stromgröße.
Engl. income stream.

Einkommensteuer (→Steuer, Abk. ESt), ~, ~n, f:

Steuer auf das Einkommen einer natürlichen Person. Der Einkommensteuertarif wird auf die Bemessungsgrundlage des *zu versteuernde Einkommen* angewendet, um die Steuerschuld zu ermitteln. Das zu versteuernde Einkommen ergibt sich, indem sämtliche Einkunftsarten addiert und Abzugsposten wie →Sonderausgaben und →außergewöhnliche Belastungen subtrahiert werden. Der Einkommensteuer unterliegen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb, aus selbstständiger Arbeit, aus nichtselbstständiger Arbeit, aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung sowie sonstige Einkünfte. Besondere Erhebungsformen der Einkommensteuer in Deutschland sind die veranlagte Einkommensteuer, die →Kapitalertragsteuer und die →Lohnsteuer. Die Einkommensteuer ist im *Einkommensteuergesetz* (EStG) geregelt. Die Einkommensteuer ist die bedeutendste Einnahmequelle der öffentlichen Haushalte. Im Jahr 2001 betrug das Steueraufkommen aus der Einkommensteuer 150 Mrd. Euro. Der Einkommensteuertarif ist in Deutschland progressiv gestaltet, d.h. dass mit steigendem Einkommen der prozentuale Steuersatz steigt. Die Einkommensteuer ist eine Gemeinschaftsteuer, deren Aufkommen dem Bund und den Ländern zufließt. Als *negative Einkommensteuer* wird ein Konzept bezeichnet, bei dem Einkommensteuer und Sozialtransfers durch einen einheitlichen Tarif miteinander verbunden sind. Beim Unterschreiten einer bestimmten Einkommensgrenze tritt an die Stelle der Steuerzahlungspflicht der Anspruch auf staatliche Transferzahlungen. Geschichte: Die erste moderne deutsche Einkommensteuer wurde 1811 in Ostpreußen erhoben. 1820 führte Preußen unter Hardenberg eine Klassensteuer ein, deren Steuerstaffelung an der Gruppierung der Stände anknüpfte. 1891 wurde unter Finanzminister Miquel eine Einheits-Einkommensteuer mit Erklärungspflicht und Progression eingeführt. 1920 trat im Zuge der Erzbergerschen Finanzreform an die Stelle der Landeseinkommensteuern eine einheitliche Reichseinkommensteuer.

Einkommensteuer-bescheid, ~*erklärung*, ~*formular*, ~*gesetz*, ~*satz*, ~*schuld*, ~*tabelle*, ~*tarif*, ~*veranlagung*. Adj. *einkommensteuerpflichtig*. →Solidaritätszuschlag.

Engl. income tax.

Einkommensteuertarif (→Tarif), ~es, ~e, m:

Bei der Einkommensteuer in Deutschland lassen sich drei Zonen für den Steuersatz unterscheiden. In ersten Zone oder Nullzone beträgt der Steuersatz 0 %. Diese Zone reicht von einem Einkommen von 0 bis zu einem Einkommen, das als Existenzminimum (Grundfreibetrag) angesehen wird. Danach folgt die zweite Zone oder Progressionszone, in der der Steuersatz mit dem zu versteuernden Einkommen steigt. Der progressive Steuertarif ist ein Ausdruck des Leistungsfähigkeitsprinzips. Danach rechtfertigt ein größeres Einkommen eine stärkere Steuerbelastung. Die dritte Zone oder Proportionalzone beginnt bei einem hohen Einkommen, auf das der Spitzensteuersatz angewendet wird.

Engl. income tax schedule.

Einkommensübertragung, ~, ~en, f:

Übertragung, die das Einkommen eines Wirtschaftssubjekts erhöht. Einkommensübertragungen des Staates an private Haushalte werden auch Sozialtransfers genannt. Dazu zählen bspw. die Zahlung von Sozialhilfe oder Arbeitslosenunterstützung. Einkommensübertragungen des Staates an Unternehmen werden →Subventionen genannt.

Engl. transfer.

Einkommensumverteilung, ~, ~en, f:

Änderung der ursprünglichen Verteilung der Einkommen auf Personen durch den Staat mittels →Übertragungen, →Besteuerung und das →Sozialversicherungssystem mit den Ziel, die Einkommen gerechter zu verteilen. Aus der primären Einkommensverteilung ergibt sich so die sekundäre Einkommensverteilung.

→Einkommensverteilung, →Umverteilung.

Engl. redistribution of incomes, income redistribution.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (Abk. EVS) f:

In Deutschland im Abstand von 5 Jahren vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Erhebung, bei der ausgewählte Haushalte detailliert ihre Einnahmen und Ausgaben aufschreiben. Die Haushaltsbefragung wird seit 1962 durchgeführt. Neben den Einnahmen und Ausgaben wird die Wohnsituation, die Ausstattung mit technischen Geräten, das Vermögen sowie der Schuldenstand erfragt. Die Ergebnisse werden von den Statistikern bspw. für die Ermittlung eines →Warenkorbes verwendet.

Engl. sample of income and consumption.

Einkommensverteilung, ~, ~en, f:

Verteilung der Einkommen in einem Land, die gleicher oder ungleicher sein kann. Die Ansichten darüber, welche Verteilung der Einkommen als gerecht anzusehen sei, gehen auseinander. Es lassen sich zwei Extrempositionen unterscheiden. Die eine Position fordert eine möglichst egalitäre Verteilung mit der Begründung, dass die Bedürfnisse der Menschen im Wesentlichen gleich seien. Die andere Position fordert eine Verteilung entsprechend der Markteinkommen ohne staatliche Umverteilung, da nur so ein Anreiz zu wirtschaftlicher Tätigkeit geschaffen werde. In der Praxis setzt sich eine mittlere Position durch, bei der der Staat in mehr oder weniger großem Umfang durch seine progressive Einkommensbesteuerung und seine Transferausgaben die Einkommensverteilung zu einer mehr gleichen Verteilung hin beeinflusst. Arten: 1. Als *Personelle Einkommensverteilung* wird die Verteilung des Volkseinkommens auf die privaten Haushalte bezeichnet. Die personelle Einkommensverteilung kann mit der →Lorenz-Kurve graphisch dargestellt werden. 2. Als *Funktionelle Einkommensverteilung* wird die Verteilung des Volkseinkommens auf die beiden Gruppen der Bezieher von Arbeitseinkommen und von Kapitaleinkommen bezeichnet. Berechnet wird die →Lohnquote und die →Gewinnquote, d.h. der Anteil der Löhne bzw. der Gewinne am Volkseinkommen. 3. Mit *primärer Einkommensverteilung* wird die Verteilung bezeichnet, wie sie sich auf den Märkten ergibt. Mit *sekundärer Einkommensverteilung* wird die Verteilung bezeichnet, wie sie sich nach der staatlichen →Umverteilung ergibt. →Gerechtigkeit.

Engl. income distribution, distribution of income.

Einkünfte nur Pl.:

Syn. Einkommen. Bei der deutschen Einkommensteuer werden 7 *Einkunftsarten* unterschieden: Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung sowie sonstige Einkünfte (Renten, Unterhaltszahlungen, Einkünfte aus Spekulationsgeschäften u.a.). Die Summe der Einkünfte ist der Ausgangspunkt für die Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens. Die Einkunftsarten sind im Einkommensteuergesetz (EStG) näher definiert.

Dividenden-einkünfte Pl., *Jahres-*, *Kapital-*, *Neben-*, *Netto-*, *Renten-*, *Vermögens-*, *Zins-*.

Einkünfte beziehen. →Apanage.

Engl. earnings Pl., income, revenue.

Einladung, ~, ~en, f:

1 Aufforderung zu einem Besuch. *Einladungsschreiben*. Vb. jmdn. *einladen*.

2 Nur Sg.: *Das Einladen*: Güter in ein Transportmittel schaffen. Vb. Güter *einladen*.

Engl. 1. invitation. 2. loading, shipment.

Einlage, ~, ~n, f:

1 Von einem Bankkunden bei einer Bank auf einem Konto eingezahlter Geldbetrag. Arten: Einlagen, die jederzeit fällig sind, werden auch als *Sichteinlagen* bezeichnet. Längerfristige Einlagen, die bis zu einem bestimmten Termin festgelegt sind, werden *Termineinlagen* genannt. *Spareinlagen* sind längerfristige Einlagen, die Sparzwecken dienen. Syn. *Depositen* Pl.

Einlagenbestand, ~*geschäft* einer Bank, ~*reditinstitut*, ~*sicherung*, ~*zins*. *Einleger*.

Bank-einlage, *Bauspar-*, *Fonds-*, *Kunden-*, *Mindest-*, →*Sicht-*, *Spar-*, *Termin-* *Termingeld*.

2 Im Steuerrecht: Wirtschaftsgut, das ein Steuerpflichtiger im Laufe eines Wirtschaftsjahres seinem Betrieb aus dem Privatvermögen zugeführt hat. Ggs. *Entnahme*.

Engl. 1. deposit. 2. contribution.

Einlagefazilität (→Fazilität), ~, ~en, f:

Von einer Zentralbank, bspw. der Europäischen Zentralbank, den Geschäftsbanken angebotene Möglichkeit, Guthaben bis zum nächsten Geschäftstag zu einem bestimmten Zinssatz bei der Zentralbank anzulegen.

Engl. deposit facility, standing facility.

Einlagengeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Geschäftsbereich einer Bank, bei dem Gelder der Kunden angenommen werden. Das Einlagengeschäft spiegelt sich in der Passivseite der Bilanz. Die Bank wird Schuldnerin. Das Gegenstück zum Einlagengeschäft ist das

Kreditgeschäft, bei dem die Bank Kredite an Kunden vergibt. Die Bank verdient an der Spanne zwischen den Zinsen für Einlagen und den Zinsen für Kredite.
Engl. deposit-taking business.

Einlagenkreditinstitut, ~es, ~e, n:

Kreditinstitut, das Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder des Publikums entgegennimmt und das Kreditgeschäft betreibt.
Engl. deposit bank.

Einlagensicherung, ~, ~en, f:

Verfahren zur Sicherung von Geldanlagen der Kunden bei Banken. Aus einem *Einlagensicherungsfonds*, wie es ihn in Deutschland gibt, werden Geldanleger bis zu einer bestimmten Höhe befriedigt, wenn eine dem Fonds angeschlossene Bank zahlungsunfähig wird. Der Einlagensicherungsfonds wird umgangssprachlich auch als Feuerwehrfonds bezeichnet. *Einlagensicherungssystem*.
Engl. deposit guarantee.

einlagern Vbt.: Güter in ein Lagerhaus bringen. *Einlagerungskosten* Pl. Engl. to store in a warehouse.

Einleitung, ~, ~en, f:

Einführende Worte zum Inhalt eines Buches, die am Anfang stehen. Falls das Buch von einem Herausgeber eingeleitet wird, kann die Einleitung auch Worte zum Leben des Verfassers beinhalten. Einleitungen sind in Fachbüchern und in wissenschaftlichen Büchern üblich. Syn. Vorwort.
Engl. introduction.

Einlieferung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einliefern*: Senden eines Kunstwerks durch einen Sammler an einen Auktionator, um es in einer →Auktion anzubieten. Auch das Abgeben von Postsendungen beim Postamt. Adj. *eingeliefert*. Vb. etw. *einliefern*. →Lieferung.

2 Vorgang des Einlieferens.
Engl. handing-in.

Einlieger [14. Jh.], ~s, ~, m:

Geschichte: Wer als Arbeiter ohne eigenen Landbesitz bei einem Bauern auf dem Dorf zur Miete wohnte (veraltet). Die Einlieger waren noch ärmer dran als die Häusler und Büdner.
Engl. lodger.

Einliegerwohnung, ~, ~en, f:

Separate Wohnung in einem Einfamilienhaus, die steuerlich gefördert wurde.
Engl. separate flat built into a one-family house.

Einliniensystem (→System), ~s, ~e, n:

Form der betrieblichen Aufbauorganisation. Weisungssystem, bei dem jede Betriebsabteilung nur Weisungen von einer übergeordneten Stelle erhält. Ggs. Mehrliniensystem.
Engl. one-line system.

Einlösungspflicht, ~, ~en, f:

Frühere Verpflichtung der Notenbanken bei Goldwährungen, ihre Banknoten auf Wunsch in Gold umzutauschen. Heute gibt es keine Einlösungspflicht mehr. Vb. *einlösen*.
Engl. obligation to convert, compulsory convertibility.

Einmaleins, ~, ~e, n:

1 Mathematik: Zusammenstellung aller Produkte von je zwei der natürlichen Zahlen. Es gibt ein *kleines Einmaleins* mit Produkten der Zahlen unter 10 und ein *großes Einmaleins*, bei dem die Zahlen von 1 bis 20 mit den Zahlen von 1 bis 10 multipliziert werden.

2 Nur Sg.: Grundwissen eines Gebiets. *Das gehört zum Einmaleins der Ökonomie*.
Engl. 1. multiplication table. 2. basic knowledge.

einmalige Verkaufsargument n:

Besonders positive Eigenschaft eines Produkts, durch die es sich von den Konkurrenzprodukten unterscheidet. Dadurch wird der Verkauf des Produkts erleichtert.
Engl. unique selling proposition (USP).

Einmalprämie, ~, ~n, f: Versicherungsprämie, die in einem Betrag gezahlt wird. Engl. single premium.

Einmalzahlung, ~, ~en, f:

Zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern bei Tarifverhandlungen vereinbarte einmalige Zahlung eines festen Geldbetrags, im Unterschied zur prozentualen Lohnerhöhung.

Engl. one-off payment.

Einmann-AG f:

Eine Aktiengesellschaft kann gemäß § 2 AktG auch von nur einer Person gegründet werden. Dann werden sämtliche Aktien in der Hand einer natürlichen Person gehalten. Diese Rechtsform kann gewählt werden, um steuerliche Vorteile einer Kapitalgesellschaft zu nutzen.

Engl. one-man company.

Einmann-GmbH f:

Nach § 1 des GmbH-Gesetzes kann eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung auch von nur einer Person errichtet werden. Die Einmann-GmbH stellt eine Rechtsformalternative zur Einzelunternehmung dar. Die Rechtsform einer Kapitalgesellschaft kann aus steuerlichen Gründen gewählt werden.

Engl. one-man limited liability company.

Einmann-Unternehmen n:

Unternehmen, das aus nur einer Person besteht. Einmann-Unternehmen werden häufig von Scheinselbständigen betrieben. →Scheinselbständigkeit.

Engl. one-man company.

Einnahme, ~, ~n, f:

Zufließender Geldbetrag bei einem Wirtschaftssubjekt. Erhöhung des Geldvermögensbestandes. Als Einnahmen in Geldeswert werden Sachbezüge bezeichnet. Ggs. Ausgabe. Syn. Einkommen.

Einnahme-anstieg, ~ausfall, ~erzielung, ~posten, ~quelle, ~rückgang, ~seite Habenseite, *~soll, ~steigerung, ~überschuss.*

Mehr-einnahme höhere Einnahme, *Minder~* geringere Einnahme, *Tages~* eines Ladengeschäfts.

→*Staatseinnahmen* Pl., *Steuereinnahmen* Pl. Vb. Geld *einnehmen*.

Engl. revenue, income.

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung f:

Rechnungswesen: Vereinfachte Gewinnermittlung bei Steuerpflichtigen, die nicht buchführungspflichtig sind.

Die Betriebsausgaben werden von den Betriebseinnahmen subtrahiert. Es werden nur Geldeingänge und Geldausgänge verrechnet.

Engl. statement of revenue and expenditure, receipts and payments method, cash accounting.

Einöde (ahd. einoti Einsamkeit) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Verlassene, menschenleere Gegend. *Einödhof* einzeln stehender Bauernhof.

Engl. wilderness.

Einpersonenhaushalt, ~s, ~e, m:

Privater Haushalt, der nur aus einer Person besteht. →Single.

Engl. single-person household.

Ein Recht für alle: Grundsatz, nach dem alle vom Gesetz gleich behandelt werden. Engl. one law for all.

Einrede, ~, ~n, f:

Recht: Einwand, Einspruch, Widerspruch. *Einrede des Bürgen* (§ 770ff BGB), *Einrede der Verjährung* (§ 202 BGB).

Engl. defence.

Einreichung, ~, ~en, f:

Abgabe von Dingen, bspw. die Einreichung eines Antrags durch einen Bürger bei einer Behörde. Vb. etw. *einreichen*.

Engl. sending in.

Einrichtung, ~, ~en, f:

1 Syn. →Institution..

Bildungs-einrichtung, Dienstleistungs~, Forschungs~, Freizeit~, Kultur~, Therapie~.

Vb. etw. *einrichten* installieren, gründen. →Etablissement.

2 Nur Sg.: *Das Einrichten*. Einstellen automatischer Maschinen. In der Druckindustrie bedeutet *Einrichten* das Vorbereiten der Druckmaschine für den Druck eines Auftrags.

Vb. etw. *einrichten* installieren, ausstatten.

3 Ausstattung, besonders mit Möbeln.

Einrichtungs-gegenstand, -haus, -stück. Büro-einrichtung, Innen-, Wohnungs-.

Vb. Räume *einrichten* mit Mobiliar ausstatten.

Engl. 1. institution. 2. equipping, installing. 3. furniture.

Eins (ahd. einaz) [10. Jh.], ~, ~en, f:

1 Mathematik: Kardinalzahl 1.

2 Beste Note in einer Prüfung. Auch: *Einser*.

Engl. 1. one. 2. top marks, grade one.

Eins a: Von hervorragender Qualität (Kaufmannssprache). Engl. top grade.

Eins-A-Lage f:

Sehr gute Geschäftslage. Lage in einer Haupteinkaufsstraße. Auch: 1A-Lage.

Engl. first class location.

Einsatz, ~es, Einsätze, m:

1 Geldbetrag, der von einem Teilnehmer eines Gewinnspiels eingezahlt wird.

Spiel-einsatz, Wett-. *Er spielte mit hohem Einsatz*.

2 Nur Sg.: *Das Einsetzen*. Verwendung für eine Aufgabe.

Einsatzort. Faktor-einsatz Input, *Mittel-, Personal-, Ressourcen-*. Vb. etw. oder jmdn. (Maschinen, Personal) *einsetzen* zur Erledigung einer Aufgabe verwenden, jmdn. in ein Amt *einsetzen* ernennen (Substantiv *Einsetzung*, Ggs. Absetzung). →Absatz.

3 Auf ein bestimmtes Ziel begrenzte Aktivität.

Arbeits-einsatz, Feuerwehr-, Praxis-.

4 Nur Sg.: Engagement, Anstrengung, Bemühung um etwas.

Einsatzbereitschaft. Vb. sich für etw. *einsetzen* sich für etw. engagieren.

5 Musik: Stelle in einem Musikstück, bei der ein Instrument oder ein Sänger beginnt. Vb. *einsetzen* beginnen.

Engl. 1. stake. 2. use, employment. 3. action, mission. 4. effort. 5. entry.

Einsatzbereitschaft, ~, nur Sg., f:

Engagement, Anstrengung. Eigenschaft, die von Stellenbewerbern erwartet wird.

Engl. working morale, devotedness.

Einschätzung, ~, ~en, f:

Beurteilung, Bewertung. *Bonitätseinschätzung*. Vb. etw. *einschätzen*.

Engl. evaluation, assessment.

Einschaltquote (→Quote), ~, ~n, f:

Prozentualer Anteil der Personen, die eine Rundfunksendung oder Fernsehsendung eingeschaltet haben, gemessen an der Gesamtheit der Teilnehmer. Die Einschaltquote ist für die Kosten der Werbung von entscheidender Bedeutung. →Reichweite.

Engl. audience participation, ratings Pl., viewing figures Pl.

Einschichtsystem, ~s, ~e, n:

Form der Arbeitsorganisation in einem Betrieb, bei dem nur eine →Schicht gearbeitet wird, meist eine Frühschicht oder Tagesschicht.

Engl. one-shift system.

einschließlich Präposition und Adverb: Unter Einschluss von. Engl. including.

Einschnitt, ~(e)s, ~e, m:

1 Kürzungsmaßnahme bei den Ausgaben, besonders im politischen Bereich. Sparmaßnahme.

Budgeteinschnitt. Schmerzhaftes Einschnitte ins soziale Netz machen.

2 Zäsur im geschichtlichen Verlauf.

Engl. 1. cut. 2. turning-point.

Einschreiben, ~s, ~, n:

Postsendung, deren Empfang dokumentiert wird. Auf dem Briefumschlag befindet sich die Versandanweisung Einschreiben. Für das Einschreiben ist eine *Einschreibgebühr* in Form eines höheren Portos zu zahlen. Der Absender erhält für das Einschreiben einen Einlieferungsbeleg. Bei einem *Einwurf-Einschreiben* wird der Einwurf in den Briefkasten oder in das Postfach des Empfängers vom Postangestellten dokumentiert. Bei einem *Übergabe-Einschreiben* wird die Übergabe vom Empfänger dokumentiert. Bei einem *Einschreiben mit Rückschein* erhält der Absender nach der Auslieferung der Sendung einen Beleg als Dokumentation. Ein Brief als Einschreiben empfiehlt sich bspw. bei Reklamationen oder Widersprüchen. Auch die Kündigung von Wohnraum sollte per Einschreiben erfolgen, um nachweisen zu können, dass eine rechtsverbindliche Erklärung dem Vertragspartner zugegangen ist.

Einschreib-brief, ~gebühr, ~sendung. *Etwas per Einschreiben schicken*.

Engl. registered letter.

Einschulung, ~, ~en, f:

Aufnahme von Schülern in eine Schule. Die *Einschulungsrate* für ein Land gibt an, wieviel Prozent der relevanten Altersgruppe eingeschult wurde. Adj. *eingeschult*. Vb. jmdn. *erschulen*.

Engl. enrollment (in an elementary school).

Einschuss, ~es, Einschüsse, m:

An eine Bank gezahlter Betrag für Wertpapierkäufe auf Kreditbasis. Der Einschuss dient als Anzahlung oder Sicherheit.

Engl. margin.

einsetzen Vbt.: Ernennen. *In ein Amt einsetzen*. Engl. to appoint.

Einsicht, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Prüfung von Unterlagen, bspw. der Abrechnungsunterlagen über die Betriebskosten durch den Mieter beim Vermieter.

Einsichtnahme. *Einsichtsrecht*.

Akten-einsicht, *Grundbuch-*, *Urkunden-*. *Die Unterlagen werden zur Einsicht übersandt*.

2 Erkenntnis, Vernunft. Adj. *einsichtig*, *einsichtsvoll*. *Zur Einsicht kommen*.

Engl. 1. inspection. 2. insight, reason.

Einsiedler (ahd. einsidil) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Mönch, der für sich allein lebt, nicht in einem Kloster. Klausner, Eremit. Auch allgemein ein Mensch, der abgeschieden von der Welt lebt.

Einsiedler-dasein, ~leben. *Einsiedelei*. Adj. *einsiedlerisch*.

Engl. hermit.

Einsparung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einsparen*: Reduzieren des Verbrauchs von etwas. Ausgabenkürzung.

Einspar-maßnahme, ~möglichkeit, ~potenzial, ~volumen.

Arbeitskräfte-einsparung, *Energie-*, *Kosten-*, *Material-*. Vb. etw. *einsparen*. →Sparen.

2 Vorgang des Einsparens.

Engl. 1. saving. 2. economy.

Einspruch, ~es, Einsprüche, m:

Recht: Widerspruch eines Bürgers gegen einen staatlichen Verwaltungsakt. Der Einspruch wird schriftlich oder zur Niederschrift eingelegt. Die *Einspruchsfrist* beträgt in der Regel einen Monat. Die Behörde, die den Verwaltungsakt erlassen hat, entscheidet schriftlich über den Einspruch. Falls der Bürger mit seinem Einspruch nicht erfolgreich war, kann er vor den Gerichten klagen. *Einspruchsrecht*. →Demarche.

Engl. objection.

Einstand [15. Jh.], ~(e)s, Einstände, m:

Amtsbeginn, Antreten einer neuen Stelle. Das Wort kommt besonders in der Redewendung *seinen Einstand ausgeben* für die Freirunde bei Arbeitsbeginn vor.

Engl. entry into a new job.

Einstandskurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Börse: Preis eines Wertpapiers inklusive aller Nebenkosten.

Engl. cost price.

Einstandspreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis, zu dem ein Händler Waren einkauft. Er setzt sich aus dem Einkaufspreis und den Bezugskosten (Zölle, Versicherung, Frachtkosten, Lagerkosten) zusammen. Abgezogen werden Rabatte und Skonti. Die Differenz zwischen Einstandspreis und Verkaufspreis ist die Handelsspanne. Syn. Bezugspreis, Beschaffungspreis. Ggs. Verkaufspreis. *Waren unter Einstandspreis verkaufen.*
Engl. cost price.

Einsteiger, ~s, ~, m:

Wer neu in einem Beruf beginnt. Berufsanfänger. → *Quereinsteiger, Seiteneinsteiger.*
Engl. entrant.

Einstein, Albert (Ulm 14.3.1879 – Princeton/New Jersey/USA 18.4.1955):

Berühmter deutscher Physiker jüdischer Abstammung. Er begründete die Relativitätstheorie. Von 1914 bis 1933 war er Professor in Berlin. 1921 erhielt er den Nobelpreis für Physik. Er musste in die USA emigrieren und lehrte in Princeton. Er war ein engagierter Pazifist. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte er sich für die Abschaffung der Atomwaffen ein. Werk: *Lebenserinnerungen*, 1952.

Einstellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einstellen*: Abschluss eines Arbeitsvertrags mit einem Beschäftigten. Syn. *Neueinstellung*. Ggs. Kündigung.

Einstellungsfragebogen, ~gespräch, ~politik, ~sperre, ~stop, ~termin, ~test, ~untersuchung, ~verfahren, ~voraussetzung.

Fest-einstellung, Personal~, Wieder~. Vb. jmdn. *einstellen*.

2 Nur Sg.: *Das Einstellen*: Beendigung, Schließen einer Geschäftstätigkeit, Aufhören.

Arbeits-einstellung Streik, *Betriebs~, Geschäfts~, Zahlungs~.* Vb. etw. *einstellen* beenden. *Die Luftschiffahrt mit Zeppelin wurde nach der Explosion der Hindenburg 1937 eingestellt.*

3 Technik: *Das Einstellen*: Justieren eines technischen Geräts.

Einstellarbeiten Pl. *Einen Fernseher einstellen.* → Justierung.

4 Recht: *Das Einstellen*: Beenden eines Gerichtsverfahrens ohne Urteil. *Ein Gerichtsverfahren einstellen.*

5 Haltung, Ansicht, Anschauung einer Person, Denkweise. *Politische, religiöse Einstellung. Das ist nicht die richtige Einstellung.*

Engl. 1. recruiting, hiring, engaging, taking on, employing. 2. closure, stoppage, stopping, termination. 3. adjustment, setting, regulation. 4. stay of proceedings, dismissal of a case. 5. attitude, opinion, way of thinking, point of view.

Einstellungsfragebogen, ~s, Einstellungsfragebögen, m:

Vor Begründung eines Arbeitsvertrages wird dem Arbeitnehmer oft ein Fragebogen zur Beantwortung vorgelegt. Bei der Erstellung des Einstellungsfragebogens hat der Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht. Es dürfen nur solche Fragen aufgenommen werden, an deren Beantwortung der Arbeitgeber unter Berücksichtigung der zu leistenden Arbeit ein berechtigtes Interesse haben kann.

Engl. employment questionnaire.

Einststeuer (→ Steuer), ~, ~n, f: → einzige Steuer. Engl. single tax.

Einstimmigkeit, ~, nur Sg., f:

Volle Übereinstimmung bei einem Beschluss oder bei einer Wahl. Es gab keine Gegenstimme und keine Enthaltung. Adj. *einstimmig*.

Engl. unanimity.

Einstufung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einstufen*: Einordnen in eine Klasse, bspw. eine Steuerklasse oder Gehaltsstufe. Vb. jmdn. *einstufen. Eine Einstufung vornehmen.*

2 Vorgang des Einstufens.

Engl. 1. placing in a category, grading, rating. 2. classification.

einstweilige Verfügung f:

Recht: Von einem Gericht verhängte Maßnahme, um eine gefährdete künftige Zwangsvollstreckung zu sichern. Mit ihr wird ein strittiger Zustand vorläufig geregelt.

Engl. temporary injunction.

eins zu eins: In Originalgröße. Abk. 1 : 1. *Einen Plan eins zu eins umsetzen.* Engl. one-to-one.

Eintausch, ~(e)s, nur Sg., m:

Tausch von Ware gegen Ware. Vb. etw. *eintauschen* gegen.
Engl. exchange, barter.

Einteilung, ~, ~en, f: Klassifizierung, Untergliederung. Vb. etw. *einteilen* in. Engl. classification.

Eintopf, ~es, Eintöpfe, m:

Gastronomie: Warmes Gericht, das nur in einem Topf zubereitet wird. Oft werden Kartoffeln, Bohnen, Gemüse und etwas Fleisch verwendet. Der Eintopf galt früher als Armeleuteessen. Formen des Eintopfes sind bspw. der Pichelsteiner Eintopf oder Leipziger Allerlei.

Eintopfessen, ~gericht, ~rezept.

Bohnen-eintopf, *Erbsen-*, *Gemüse-*, *Linsen-*, *Steckrüben-*.

Engl. hot pot.

Eintopfsontag, ~s, ~e, m:

Im September 1933 wurden im nationalsozialistischen Deutschland alle Familien und Restaurants von der Reichsregierung verpflichtet, am ersten Sonntag der Monate Oktober bis März nur ein Eintopfgericht zu essen bzw. anzubieten. Das Gericht sollte nur bis zu 0,50 RM kosten. Der Unterschiedsbetrag zum gewohnten Sonntagsessen sollte an das →Winterhilfswerk gespendet werden. Prominente des Regimes wie Hitler und Goebbels zeigten sich öffentlich beim Eintopfessen.

Engl. etwa: hot pot Sunday.

einträglich Adj.:

gewinnbringend, lohnend, profitabel, lukrativ, rentabel. *Einträglichkeit* (selten). *Ein einträglicher Geschäftsabschluss*.

Engl. profitable, lucrative.

Eintrag, ~(e)s, Einträge, m:

Vermerk, Notiz (Amtssprache). *Eintragung*. Adj. *eingetragen*. Vb. etw. *eintragen* in ein Register, in eine Liste.

Engl. entry, item.

eintreiben Vbt.:

Gelder, Außenstände einziehen, kassieren. *Eintreibung* von Geldern, von Steuern.

Engl. to recover money, to collect money.

Eintritt, ~(e)s, ~e, m:

Zugang zu einer Veranstaltung, zu einem Museum.

Eintrittsgebühr, ~geld, ~karte, ~preis. Vb. *eintreten*. *Freier Eintritt*.

Engl. entrance, entry.

21 Forderungen Pl.:

Forderungen der streikenden Arbeiter auf der Lenin-Werft in Danzig/Polen vom August 1980, die gegenüber der polnischen Regierung erhoben wurden. Dazu gehörten: 1. Zulassung von freien Gewerkschaften. 2. Garantie des Streikrechts. 3. Garantie der Pressefreiheit. 4. Wiedereinstellung der Entlassenen und Freilassung aller politischen Gefangenen. 5. Veröffentlichung der Forderungen des Streikkomitees in den Massenmedien. 6. Veröffentlichung von Informationen über die wirtschaftliche Situation des Landes. 7. Lohnweiterzahlung für alle Streikenden. 8. Anhebung des Monatslohns um 2.000 Zloty (etwa 125 DM) als Ausgleich für die Preissteigerungen. 9. Garantie eines künftigen automatischen Lohnanstiegs entsprechend dem Anstieg der Preise. 10. Eine bessere Lebensmittelversorgung. 11. Einführung von Lebensmittelkarten für Fleisch. 12. Beendigung des Verkaufs für Devisen. 13. Einstellung von Führungskräften nach Qualifikation und nicht nach Parteizugehörigkeit und Abschaffung der besonderen Läden für Führungskräfte. 14. Senkung des Rentenalters für Frauen auf 50 Jahre und für Männer auf 55 Jahre. 15. Erhöhung der Renten. 16. Verbesserung der medizinischen Versorgung. 17. Sicherstellung von ausreichenden Krippen- und Vorschulplätzen. 18. Einführung eines bezahlten Mutterschaftsurlaubs für die ersten drei Jahre. 19. Verkürzung der Wartezeit auf Wohnungen. 20. Anhebung der Tagegelder auf 100 Zloty. 21. Einführung von freien Sonnabenden. Am 31. August 1980 akzeptierte der Staat die Forderungen mit einem Abkommen, das von dem Streikführer Lech Walesa und dem stellvertretenden Premierminister Mieczyslaw Jagielski unterzeichnet wurde. Die Streikbewegung führte auch zur Gründung der unabhängigen Gewerkschaft →Solidarnosc.

Engl. the twenty-one demands Pl.

Einung, ~, ~en, f: Frühere Bezeichnung für →Zunft. Engl. guild.

Einvernehmen, ~s, nur Sg., n:

Übereinstimmung, Verständigungsbereitschaft. Adj. *einvernehmlich*. *Gutes, gegenseitiges Einvernehmen*.
Engl. agreement, good understanding.

Einverständnis, ~ses, ~se (selten), n:

Zustimmung, Billigung. *Einverständniserklärung*. Vb. mit etw. *einverstanden sein*.
Engl. consent, approval.

Einwaage, ~, nur Sg., f:

Gewicht des Inhalts einer Verpackung, Reingewicht, Füllmenge (Kaufmannssprache).
Engl. weight of the contents, net weight.

Einwand, ~(e)s, Einwände, m:

Vorbehalt, Äußerung einer anderen Meinung, Beanstandung. Adj. *einwandfrei* ohne Fehler. Vb. etw. *einwenden*.
Engl. objection.

Einwanderung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einwandern*: Zuzug von Menschen in ein Land. Ggs. Auswanderung. Syn. Immigration.
Einwanderungsbehörde, ~land, ~politik, ~strom. *Einwanderer*. Adj. *einwandernd*, *eingewandert*. Vb.
einwandern, *zuwandern*. →Migration.

2 Vorgang des Einwanderns.

Engl. 1. immigrating. 2. immigration.

Einwegverpackung, ~, ~en, f:

Verpackung, die nur einmal benutzt und dann weggeworfen wird. Sie kann zur Umweltverschmutzung beitragen, wenn sie nicht dem Recycling zugeführt wird. Aus ökologischen Gründen werden meist Mehrwegverpackungen den Einwegverpackungen vorgezogen. *Einwegflasche*.
Engl. disposable packaging, nonreturnable packaging.

Einweihung, ~, ~en, f:

Übergabe eines Bauwerks an die Öffentlichkeit. *Einweihungsfeier*. Vb. etw. *einweihen*.
Engl. inauguration.

Einweisung, ~, ~en, f:

Unterweisung eines Mitarbeiters in einer neuen Tätigkeit, Einführung. Vb. jmdn. *einweisen*.
Engl. introduction.

Einwendung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einwenden*: Erheben eines Einwands gegen eine Sache, einen Gegengrund vorbringen. Vb. etw. *einwenden*. →Einspruch.

2 Vorgang des Einwendens.

Engl. 1. objecting. 2. objection.

Einwerbung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einwerben*: Gewinnen von Geldbeträgen, besonders für die Forschung und für gemeinnützige Aufgaben. Syn. →Akquisition, Werbung.

Drittmittel-einwerbung, *Fremdmittel-*. Vb. Geldmittel *einwerben*.

2 Vorgang des Einwerbens.

Engl. acquisition.

einwilligen Vbi.:

Seine Zustimmung geben, sein Einverständnis erklären. *Einwilligung*.
Engl. to consent to, to approve of.

Einwohner, ~s, ~, m, Einwohnerin, ~, ~nen, f:

Wer in einer geographischen Einheit, bspw. in einem Land oder in einer Stadt, wohnt. Die Einwohnerzahl wird häufig für Vergleiche zwischen Staaten oder Gebieten herangezogen, bspw. wenn die Zahlen der Ärzte je 1.000 Einwohner miteinander verglichen werden.

Einwohner-meldeamt, ~schaft, ~zahl, ~zuwachs. →Bevölkerung.

Engl. inhabitant, resident.

Einzahlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Einzahlen*. →Zahlung eines Geldbetrags auf ein Konto.

Einzahlungs-beleg, ~formular, ~schalter, ~schein. Einzahler. Einzahlerquittung.
Bareinzahlung. Vb. einen Geldbetrag *einzahlen*.
2 Vorgang des Einzahlens. Eingezahlter Betrag.
Engl. depositing. 2. deposit.

Einzelanfertigung, ~, ~en, f:

Herstellung nur eines einzigen Stücks mit speziellen Eigenschaften. Syn. Einzelfertigung, Ggs. Serienproduktion. →Anfertigung, →Customizing.
Engl. single-part production, jobbing.

Einzelbewertung, ~, ~en, f:

Grundsatz der Bewertung, wonach jedes Wirtschaftsgut einzeln bewertet und bilanziert werden muss.
Engl. individual assessment.

Einzelhandel, ~s, nur Sg., m:

Wirtschaftsbereich, der Waren an Endverbraucher (Konsumenten) verkauft. Einzelhandel kann in verschiedenen Formen stattfinden: Durch ambulante Händler (→Haustürgeschäfte), auf →Wochenmärkten (ambulanter Einzelhandel), in →Ladengeschäften oder →Supermärkten (stationärer Einzelhandel), in →Einkaufszentren, in →Warenhäusern, über den →Versandhandel oder über das →Internet (E-Commerce). In den 2000er Jahren war die US-amerikanische Supermarktkette Wal-Mart Stores der weltweit größte Einzelhändler. Im Jahr 2003 hatte Wal-Mart einen Umsatz von 256 Milliarden US-Dollar. Syn. Detailhandel (selten), Kleinhandel (selten). Ggs. Großhandel.

Einzelhandels-betrieb, ~branche, ~fläche, ~genossenschaft, ~geschäft Laden, ~gewerbe, ~gewinnspanne, ~kauffrau, ~kaufmann, ~kette, ~netz, ~preis, ~sektor, ~spanne, ~struktur, ~umsätze Pl., ~unternehmen, ~verkauf, ~zentrum. *Einzelhändler.*

Lebensmitteleinzelhandel. Lebensmitteleinzelhändler.

→en detail, →Handel, →Höker, →Krämer, →Tante-Emma-Laden.

Engl. retail trade, retailing.

Einzelhandelsverkaufspreis (Abk. EVP) m:

Preis in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), der von den Endverbrauchern zu zahlen war. Die Preise wurden vom Minister für Handel und Versorgung festgesetzt. Dadurch hatte das selbe Gut in jedem Geschäft den selben Preis (Festpreissystem).
Engl. retail price.

Einzelkämpfer, ~s, ~, m: Selbständiger, der sich mit Müh und Not durchschlägt. Engl. single combatant.

Einzelkaufmann, ~(e)s, Einzelkaufmänner, m:

→Rechtsform eines Einzelunternehmens in Deutschland. Erforderlich ist eine Gewerbeanzeige und eventuell eine Genehmigung. Ein Handelsregistereintrag erfolgt bei vollkaufmännischem Geschäftsumfang. Der Einzelkaufmann haftet mit seinem gesamten Vermögen in unbeschränkter Höhe.
Engl. sole trader, sole proprietor, owner-manager.

Einzelkosten (→Kosten) Pl.:

Rechnungswesen: Direkt einem Kostenträger zurechenbare Kosten. *Einzelkostenrechnung.*
Engl. direct costs Pl.

Einzelteil, ~s, ~e, n:

Einzelnes Stück, das zusammen mit anderen Teilen zu bspw. einer Maschine zusammgebaut wird.
Engl. component part.

Einzelunternehmung, ~, ~en, f:

Unternehmen, das von einer einzigen natürlichen Person geführt wird. Unternehmen eines →Kleingewerbetreibenden oder →Einzelkaufmanns, im Unterschied zu einer Personengesellschaft oder Kapitalgesellschaft. Die Einzelunternehmung ist die am weitesten verbreitete →Rechtsform. Im Jahr 2000 gab es in Deutschland etwa 2 Millionen Einzelunternehmungen. Syn. Einzelunternehmen. *Einzelunternehmer.*
Engl. individual firm, one-man business.

Einzigartigkeit, ~, nur Sg., f: Einmaligkeit. Adj. *einzigartig*. Engl. uniqueness.

einzig Erbe m: Wer alleine erbt. Engl. sole heir.

einzigste Steuer f:

Vorschlag, die Besteuerung auf nur eine einzige Steuer, entweder eine Einkommensteuer, eine Verbrauchsteuer oder eine Vermögensteuer, zu beschränken. In der Praxis haben sich die Modelle mit einer einzigen Steuer nicht durchgesetzt. → Alleinsteuern.

Engl. single tax.

Einzug, ~(e)s, Einzüge, m:

1 Bankwesen: Hereinholen von Geldbeträgen vom Konto eines Schuldners durch einen Gläubiger. Beim *Einzugsverfahren* gibt der Kunde bspw. eines Versandhauses seine Bank und Kontonummer an. Der Rechnungsbetrag wird dann vom Verkäufer per Bankeinzug vom Konto des Käufers abgebucht. Bei regelmäßig wiederkehrenden aber unterschiedlich hohen Rechnungsbeträgen (wie für das Telefon) kann der Schuldner dem Gläubiger eine *Einzugsermächtigung* erteilen. Dadurch ermächtigt ein Kontoinhaber einen Zahlungsempfänger, die Beträge von seinem Konto einzuziehen. Der Kontoinhaber muss so nicht jeweils neue Überweisungen veranlassen. Die Einzugsermächtigung kann jederzeit vom Kontoinhaber widerrufen werden. Im Unterschied dazu beauftragt bei einem → Dauerauftrag ein Bankkunde seine Bank, einen bestimmten feststehenden Geldbetrag (wie die Miete) zu regelmäßigen Terminen zu überweisen. Auch: *Einziehung* f, *Einziehen* n. *Bank-einzug*, *Gebühren-*. Vb. *Gelder einziehen*. → Lastschriftverfahren, → Zahlung.

2 Allgemein: Einziehen in eine Wohnung oder in neue Geschäftsräume.

3 Typographie: Abstand vom linken Rand des Satzspiegels, um den die erste Zeile eines neuen Absatzes eingerückt ist.

Engl. 1. direct debit, collection. 2. moving into a flat. 3. indent.

Einzugsgebiet, ~(e)s, ~e, n:

Ländliches Gebiet um eine Stadt, aus dem die Bevölkerung bspw. zum Einkaufen in die Stadt kommt.

Ländliches Einzugsgebiet.

Engl. urban catchment area.

Einzugsstelle, ~, ~n, f:

Einzugsstelle für die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung ist die Krankenkasse, bei der der Arbeitnehmer krankenversichert ist. Der Arbeitgeber zahlt an sie für seine Beschäftigten die Beiträge zur Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung und Arbeitslosenversicherung. Die Krankenkasse leitet dann bspw. die Rentenbeiträge an den zuständigen Träger der Rentenversicherung weiter.

Engl. collecting agency.

Éire n: Irische Bezeichnung für → Irland. Engl. Ireland.

Eisbrecher, ~s, ~, m:

Spezialschiff, das Eis im Winter auf Kanälen, Flüssen und Seen aufbricht, um sie schiffbar zu halten.

Engl. icebreaker.

Eisen (ahd. isan) [8. Jh.], ~s, ~n, n:

1 Nur Sg.: Chemisches Element. Wichtigstes Metall und Grundlage der Stahlherstellung. Chemisches Zeichen Fe von lat. ferrum. Schmelzpunkt 1.538 Grad Celsius, Siedepunkt 2.861 Grad Celsius. Wichtigste Förderländer für Eisenerz sind Brasilien, Australien, Südafrika, Russland, die Volksrepublik China, Indien, Schweden und die USA. Der Preis für Carajas Feinerz lag im Juli 2006 bei 77 US-Dollar pro Tonne. 1999 wurden weltweit 881 Mio. t Eisenerz gefördert.

Eisen-ader, ~bahn, ~bedarf, ~bergwerk, ~draht, ~erz, ~erzbergbau, ~feile, ~gehalt, ~gewinnung, ~gießer, ~gießerei, ~guss, ~hammer, ~hütte, ~industrie, ~nagel, ~pfanne, ~produktion, ~säge, ~schraube, ~waren Pl., ~warenhändler, ~wirtschaft, ~zeit.

Alt-eisen, Guß-, Roh-, Schmiede-. Adj. *eisern*.

→ Hüttenwerk, → Metall, → Stahl.

2 Werkzeug aus Eisen. *Berg-eisen* im Bergbau, *Brech-*.

Engl. iron.

Eisenach n:

Stadt in Thüringen, die eine lange Tradition im Automobilbau hat. In der Nähe von Eisenach befindet sich die Wartburg. Die Stadt hatte im Jahr 2006 43.000 Einwohner.

Engl. Eisenach.

Eisenacher Pl.:

Bezeichnung für die Mitglieder der → Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP), die 1869 in der Stadt Eisenach/Thüringen gegründet wurde.

Eisenbahn [18. Jh. für die Schienen der Förderbahnen im Bergbau], ~, ~en, f:

Im Jahr 1830 wurde die erste Eisenbahnlinie zwischen Liverpool und Manchester in England eröffnet. Die erste Dampfisenbahn Deutschlands fuhr 1835 auf der Strecke Nürnberg - Fürth. Besonders in den 1870er Jahren wurden zahlreiche Eisenbahnen in Deutschland gebaut. Die Eisenbahn war der Konjunkturmotor im 19. Jahrhundert.

Eisenbahner. Eisenbahn-abteil, ~aktie, ~anschluss, ~ausbesserungswerk, ~bau, ~betrieb, ~brücke, ~fahrkarte, ~fahrt, ~fracht, ~gesellschaft, ~gleis, ~güterverkehr, ~knotenpunkt, ~könig im 19. Jh., ~kreuzung, ~linie, ~magnat, ~netz, ~personal, ~personenverkehr, ~schaffner, ~schiene, ~schranke, ~signal, ~station, ~strecke, ~tunnel, ~übergang, ~unternehmen, ~verbindung, ~verkehr, ~wagen, ~waggon, ~wesen, ~zug.

Literatur: Wolfgang Schivelbusch, *Geschichte der Eisenbahnreise. Zur Industrialisierung von Raum und Zeit im 19. Jahrhundert*, Frankfurt am Main 2000.

→Bahn, →Borsig, →Strousberg.

Engl. railway, railroad.

Eisenerz, ~es, ~e, n:

Mineral, das mindestens 30 % Eisen enthält. 1999 wurden weltweit 881 Mio. Tonnen Eisenerz gefördert, im Jahr 2005 1.362 Mio. Tonnen. *Eisenerzbergbau*.

Engl. iron ore.

Eisenhammer, ~s, Eisenhämmer, m:

Werkstatt zur Bearbeitung von Schmiedeeisen in früheren Zeiten, bei der ein Hammer von Wasserkraft angetrieben wurde.

Engl. forge-hammer, ironworks.

Eisenhüttenstadt n:

Neu in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) gegründete Stadt für das Schwerindustriekombinat bei Fürstenberg an der Oder/heute Bundesland Brandenburg. Die Stadt hieß von 1953 bis 1961 *Stalinstadt*. Die Stadt sollte eine sozialistische Idealstadt sein. Dort befindet sich noch heute ein großes Stahlwerk.

Eisenstein, Sergei Michailowitsch (Riga 23.1.1898 – Moskau 11.2.1948):

Russischer Filmregisseur. Von ihm stammt der Revolutionsfilm *Panzerkreuzer Potemkin* aus dem Jahr 1925, der einen großen Einfluss in der Filmgeschichte hatte. Ein weiterer Film war *Zehn Tage, die die Welt erschütterten/Oktobre* von 1928.

Eisen- und Stahlindustrie f:

Wirtschaftsbereich der Produktion von Eisen und Stahl für die Weiterverarbeitung in der Metallindustrie.

→Montanindustrie, →Ruhrgebiet.

Engl. iron and steel industry.

Eisenzeit, ~, ~en, f:

Vorgeschichtliche Epoche, die auf die Bronzezeit folgte. In ihr wurden Werkzeuge und Waffen vorwiegend aus Eisen hergestellt. Die Eisenzeit in Europa dauerte von 750 v.u.Z. bis 250 v.u.Z. Adj. *eisenzeitlich*.

Engl. The Iron Age.

eiserne Bestand m:

Betriebswirtschaft: Warenbestand, der immer vorrätig gehalten wird, um die Lieferbereitschaft oder die Produktionsbereitschaft eines Unternehmens zu sichern. Nachbestellungen müssen so rechtzeitig erfolgen, dass die Vorräte ergänzt sind, bevor der eiserne Bestand angegriffen ist. Die Höhe des eisernen Bestands wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. Durch den eisernen Bestand wird ein Unternehmen gegen Risiken am Beschaffungsmarkt abgeschirmt. Syn. Mindestbestand, Sicherheitsbestand, Reservebestand.

Engl. permanent stock, emergency stock, reserve stock.

eiserne Kanzler m:

Bezeichnung für den deutschen Reichskanzler Otto von →Bismarck (1815-1898).

Engl. the iron chancellor.

eiserne Lady f:

Spitzname der britischen Premierministerin Margaret (Maggie) Thatcher, die von 1979 bis 1990 regierte. Den Namen erhielt sie wegen ihrer kompromisslosen Haltung gegenüber den britischen Gewerkschaften.

→Thatcherismus.

Engl. the iron lady.

eiserne Ration f: Proviant eines Soldaten für Notfälle. Engl. emergency ration, iron ration.

eiserne Reisschüssel (chin. tie fan wan) f:

Politik in der Volksrepublik China besonders zur Zeit Mao Tse-tungs, die jedem Bürger eine Schüssel Reis am Tag garantierte. Dabei handelte es sich praktisch um die Garantie eines Arbeitsplatzes und eines Mindesteinkommens. Dieses System wurde jedoch mit den kapitalistischen Wirtschaftsreformen von Deng Xiaoping in den 1980er Jahren wieder abgeschafft.

Engl. iron rice bowl.

Eiserne Vorhang m:

Politik: Bezeichnung für die Grenze zum Ostblock zu Zeiten des → Kalten Krieges. Das Wort wurde 1945 von Winston Churchill geprägt.

Engl. the Iron Curtain.

eiserne Wille m: Konsequente Entschlossenheit. *Etwas durch eisernen Willen erreichen.* Engl. iron will.

Eisheiligen Pl.:

Tage um die Mitte des Monats Mai, an denen häufig Kälteeinbrüche und Nachtfröste in Mitteleuropa auftreten. Die Eisheiligen sind in der Landwirtschaft gefürchtet. Kälteempfindliche Pflanzen dürfen erst nach den Eisheiligen ins Freiland gepflanzt werden. Die Eisheiligen des 11. bis 15. Mai sind Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius und die kalte Sophie. Ein Kälteeinbruch im Juni wird auch Schafskälte genannt.

Engl. the Ice Saints Pl.

Eisphora (gr. εἰσφορά), ~, Eisphoren, f:

Notabgabe im antiken Athen, die in Kriegszeiten erhoben wurde. Kriegssteuer.

Engl. eisphora.

Eistag, ~(e)s, ~e, m:

Tag, an dem die Maximaltemperatur unter Null Grad Celsius bleibt. Tag mit Dauerfrost.

Engl. frosty day.

Eiweiß, ~es, ~e, n:

Biochemie: Lebenswichtiger Stoff für die menschliche Ernährung. → Protein. Als *Eiweißpflanzen* werden Pflanzen mit einem hohen Anteil an Eiweiß bezeichnet, wie Erbsen, Bohnen oder Linsen.

Eiweißbedarf, ~gehalt, ~haushalt, ~mangel, ~stoff.

Engl. protein.

EJ n: Abk. für *Erscheinungsjahr* (Buchwesen). Engl. year of publication.

Ejido /ee-'chhii-doo/ (span.), ~, ~s, m:

Spanische Bezeichnung für das von Bauern gemeinschaftlich genutzte Land. Gemeindeland. Landwirtschaftliche Genossenschaft in Mexiko. → Allmende.

Engl. common land.

ejusdem (lat.): desselben Monats oder Jahres (Kaufmannssprache). Engl. the same.

EK f: Abk. für *Ersatzkasse*. Engl. health insurance society.

e. K.:

Abk. für *eingetragener Kaufmann* (auch e. Kfm.) oder *eingetragene Kauffrau* (auch e. Kfr.). Kaufmannszusatz.

EKD f: Abk. für die *Evangelische Kirche in Deutschland*. Engl. the Protestant Church in Germany.

eklatant (frz. éclatant, von frz. éclater zersplittern, krachen) [17. Jh.] Adj.:

offensichtlich, ins Auge springend, Aufsehen erregend. Substantiv *Eklat* m: Skandal.

Das Gerät wies eklatante Sicherheitsmängel auf.

Engl. striking.

Eklektizismus (gr. εκλεκτος auserlesen), ~, nur Sg., m:

Philosophie, Kunst, Wissenschaft: Verfahren des Zusammentragens unterschiedlicher Gedanken (meist abwertend). Vermischung verschiedener historischer Stilrichtungen in der Kunst, besonders in der Architektur.

Eklektische Stilrichtungen in der Architektur waren der Historismus im 19. Jahrhundert und die Postmoderne am Ende des 20. Jahrhunderts.

Eklektiker, Eklektikerin. Adj. *eklektisch* auswählend.

Engl. eclecticism.

Ekcuador n: Staat in Süd-Amerika. Adj. *ekcuadorianisch*. →Ecuador.

EKZ n: Abk. für →Einkaufszentrum. Engl. shopping center.

EL n: Abk. für Entwicklungsland. Ggs. IL = Industrieland. Engl. developing country.

Elaborat (lat. e-laborare ausarbeiten, von lat. laborare arbeiten und lat. ex~ heraus~, →Labor) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Machwerk, Schülerarbeit (abwertend).

Engl. concoction.

Elaeis guineensis: Wissenschaftlicher Name der Ölpalme. →Palmöl. Engl. oil palm.

Elan /ee-'laan/ (frz. élan Feuer, Begeisterung, von frz. élaner vorwärts schnellen, von spätlat. lanceare die Lanze schwingen, von lat. lancea Lanze) [18. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Schwung, Energie, Tatkraft, Power, Begeisterung (Bildungssprache). Adj. *elanvoll*.

Engl. élan, spirit, vigour.

Elastizität /ee-las-tii-tssii-'täät/ (gr. ελαστος dehnbar, biegsam) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Maß für die Reaktion einer Größe bei Veränderung einer anderen Größe. Der Begriff wurde von Alfred Marshall in die Wirtschaftswissenschaften eingeführt. Die Ermittlung der Elastizität ist besonders dann von Bedeutung, wenn die Nachfragerreaktion der Verbraucher auf Preisänderungen abgeschätzt werden soll. Arten:

1. *Preiselastizität der Nachfrage* (Nachfrageelastizität): Sie misst, wie sich eine Preisänderung bei einem Gut auf die mengenmäßige Nachfrage nach diesem Gut auswirkt. Sie ist definiert als Verhältnis einer prozentualen Mengenänderung zu einer gegebenen ein-prozentigen Preisänderung:

$\eta = x\text{-prozentige Mengenänderung} / 1\text{-prozentige Preisänderung}$.

Da bei normal reagierender Nachfrage die Preisänderungen und Mengenänderungen gegenläufig sind, wird noch mit -1 multipliziert, um einen positiven Ausdruck zu erhalten. Bei einer Elastizität von $\eta > 1$ wird die Nachfrage als *elastisch* bezeichnet, bei $\eta < 1$ wird die Nachfrage als *unelastisch* bezeichnet. Beispiel: Bei einer einprozentigen Preiserhöhung geht die mengenmäßige Nachfrage um mehr als 1 % zurück, es handelt sich also um eine elastische Nachfrage. In Analogie zur Nachfrageelastizität gibt es auch eine *Angebotselastizität*, die angibt, wie sich eine Preisänderung bei einem Gut auf die angebotene Menge auswirkt.

2. *Kreuzpreiselastizität der Nachfrage*: Sie gibt an, wie sich die relative Preisänderung bei einem Gut auf die nachgefragte Menge eines dazu komplementären (Komplementärelastizität) oder substitutiven (Substitutionselelastizität) Gutes auswirkt.

$\eta(i,n) = x\text{-prozentige Mengenänderung des Gutes } n / 1\text{-prozentige Preisänderung des Gutes } i$.

Bei komplementären Beziehungen ist die Kreuzpreiselastizität normalerweise negativ, d.h. bspw. dass bei einem Preisanstieg eines Gutes auch die Nachfrage nach dem dazu komplementären Gut zurückgeht. Bei substitutiven Beziehungen ist die Kreuzpreiselastizität normalerweise positiv, d.h. bspw. eine Preiserhöhung bei einem Gut führt zu einer gesteigerten Nachfrage bei dem dazu substitutiven Gut.

3. *Einkommenselastizität der Nachfrage*: Sie misst, wie sich eine Änderung im Einkommen auf die nachgefragte Menge bei einem Gut auswirkt:

$\eta(y) = x\text{-prozentige Mengenänderung} / 1\text{-prozentige Einkommensänderung}$.

Normalerweise ist die Einkommenselastizität positiv mit Werten kleiner als 1 oder größer als 1. Nur bei inferioren Gütern ist die Einkommenselastizität negativ, da sie weniger nachgefragt werden, wenn das Einkommen steigt, bzw. verstärkt nachgefragt werden, wenn das Einkommen sinkt. Bei Sättigungsgütern ist die Einkommenselastizität Null, da eine Einkommensveränderung nicht zu einer Veränderung der nachgefragten Menge führt.

Engl. elasticity.

Elbe f:

Großer Fluss in Deutschland, der in der Tschechischen Republik (tschechisch Labe) entspringt. Die Elbe hat in Deutschland eine Länge von etwa 700 km. Die Elbe fließt durch Hamburg und dann in die Nordsee.

Elb-chaussee vornehme Straße in Hamburg, ~*florenz* Dresden, ~*marschen*, ~*tal*, ~*tunnel* in Hamburg, ~*ufer*.

Oberelbe. →Ostelbien.

Engl. Elbe.

Elberfeld n:

Frühere Stadt an der Wupper im Bundesland Nordrhein-Westfalen, seit 1930 ein Stadtteil von Wuppertal. Im 19. Jahrhundert war Elberfeld ein industrielles Zentrum der Bandwirker und Leinenverarbeiter. Es wurde zusammen mit der Stadt Barmen als das *deutsche Manchester* bezeichnet.

El Corte Inglés m:

Spanische Kaufhauskette. Im Jahr 2002 hatte das Unternehmen 110 Kaufhäuser in Spanien und einen Umsatz von 12 Milliarden Euro. Das Unternehmen hatte 80.000 Mitarbeiter.

Elder Statesman (engl.), ~, Elder Statesmen, m:

Politik: Älterer Politiker, der früher eine Führungsposition im Staatsapparat innegehabt hat.

Eldorado /el-do-'raa-do/ (span. el dorado der Vergoldete, von lat. aurum Gold) [16. Jh.], ~s, ~s, n:

Sagenhaftes Goldland im nördlichen Südamerika, das deutsche und spanische Eroberer und Entdecker zu Beginn des 16. Jahrhunderts zu finden hofften. Der Name scheint von einem Indianerhäuptling abgeleitet zu sein, der sich mit Öl einreiben und dann den Körper mit Goldstaub aus langen Blasrohren bestäuben ließ, so dass er als *el rey dorado*, der vergoldete König, bezeichnet werden konnte. Dieser Häuptling soll dann Goldopfergaben im Guatavita-See in Kolumbien versenkt haben.

Die Bevollmächtigten des Augsburger Handelshauses der Welser (Ambrosius → Ehinger, Georg → Hohermuth, Philipp von → Hutten) suchten zu Beginn des 16. Jahrhunderts vergeblich nach dem Eldorado. Erst die spanischen Konquistadoren Gonzalo Jiménez de Quesada und Sebastián de Belalcázar sowie der deutsche Konquistador Nikolaus Federmann im Auftrag der Welser entdeckten 1538/39 das Eldorado von Bogotá, den Mittelpunkt der an Gold und Smaragden reichen Chibchakultur.

Alternativer Name: Dorado. Heute wird das Wort allgemein für ein Traumland oder Paradies verwendet.

Engl. El Dorado.

E-Learning (engl. Abk. für electronic learning) n:

Vermittlung von Lehrinhalten mittels elektronischer Medien wie Computern oder Fernsehen. Es wird auch von CBT (computer based training) oder WBT (web based training) gesprochen. Lernen über das Internet wird bspw. von Hochschulen angeboten. Syn. Fernstudien, Distance Learning.

Electronic Banking /e-lek-trro-nik-'bäng-king/ (engl. elektronisches Bankgeschäft, Abk. e-Banking) n:

Abwickeln von Bankgeschäften über elektronische Netze, besonders mittels Computern über das Internet. Der Kunde kann dadurch sieben Tage in der Woche rund um die Uhr seine Bankgeschäfte erledigen.

Dienstleistungen des Electronic Banking werden von → Direktbanken angeboten. Syn. → Homebanking, → Online-Banking, PC-Banking, Internet-Banking, Mobile-Banking.

Engl. electronic banking.

Electronic Business (engl.) n: Geschäftsabschlüsse über des Internet. Engl. electronic business.**Electronic Cash** /e-lek-trro-nik-'käsch/ (engl. elektronisches Bargeld, Abk. e-Cash) n: → elektronische Geld.

Engl. electronic cash.

Electronic Commerce /e-lek-trro-nik-'kom-merss/ (engl. elektronischer Geschäftsverkehr, Abk. e-Commerce) m:

Verkauf von Gütern und Abwicklung von Geschäftsprozessen aller Art mittels Computern über das → Internet.

Der Kunde kann dadurch von zu Hause aus Güter bestellen. 1997 haben etwa 470.000 Unternehmen ihre Produkte im Internet zum Kauf angeboten. Syn. Electronic Business. → Homeshopping, → New Economy.

Engl. electronic commerce.

Electronic Mail /e-lek-trro-nik-'meel/ (engl. elektronische Post, Abk. E-Mail, Email, Mail) f:

Informatik: Nachricht zwischen Computernutzern, die als digitale Datei über Datennetze (Internet) verschickt wird. Die Datei kann Informationen wie Texte, Bilder oder Töne in digitaler Form enthalten. Sie ist ein Kommunikationsmittel, das herkömmliche Briefe, Telefonate, Faxe und Fotokopien ersetzen kann. Nachrichten können so sekundenschnell um die Welt geschickt werden. Die herkömmliche Post wird von Computernutzern manchmal als *snail-mail* (Schneckenpost) bezeichnet. Als *Junk-Mail* (Müllpost) oder Spam werden nicht bestellte Werbe-E-Mails im Internet bezeichnet. Eine *E-Mail-Adresse* wird durch das @-Zeichen charakterisiert. *E-Mail-Briefkasten*. Vb. *mailen*. *Eine Nachricht per E-Mail senden*.

Engl. electronic mail.

Elefantenhochzeit, ~, ~en, f:

Zusammenschluss von Großunternehmen (umgangssprachlich). Große → Fusionen waren bspw.: Im Juli 1998 der Zusammenschluss von Daimler-Benz mit dem US-amerikanischen Autohersteller Chrysler, 1997 der Zusammenschluss der Stahl- und Maschinenbaukonzerne Thyssen und Krupp. Syn. Mammutfusion, von dem großen ausgestorbenen Eiszeitelefanten.
Engl. mammoth merger, mega merger.

Eleganz (lat. *elegantia* feiner Geschmack, von lat. *eligere* auswählen) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:
Vornehmheit, Gepflegtheit, erlesener Geschmack, modische Erscheinung. Adj. *elegant* (Kleidung, Hotel).
Engl. elegance.

Elektrifizierung, ~, ~en, f: Vermehrter Einsatz der elektrischen Energie in einem Land. Engl. electrification.

Elektriker, ~s, ~, m:
Handwerksberuf: Wer elektrischen Anlagen in Gebäuden installiert. Elektroinstallateur. *Elektrikerzange*.
Engl. electrician.

Elektrische, ~n, ~n, f:
Frühere Bezeichnung für Straßenbahn. Elektrische Straßenbahnen wurden am Ende des 19. Jahrhunderts in Betrieb genommen.
Engl. tram, streetcar (US).

Elektrizitätswirtschaft, ~, ~en, f:
Wirtschaftsbereich der Erzeugung, des Transports und der Bereitstellung von elektrischer Energie (Strom) an private und kommerzielle Abnehmer. Im Jahr 2010 hatten 1,4 Milliarden Menschen auf der Erde keinen Zugang zu Elektrizität.
Elektrizitätskraftwerk. Elektroauto. → Energie, → Versorgungswirtschaft.
Engl. electricity supply industry.

Elektroindustrie /ee-'lek-troo/ (gr. *ηλεκτρον* Bernstein, Silbergold, strahlender Glanz, → Industrie), ~, ~n, f:
Wirtschaftszweig, in dem Elektrogeräte hergestellt werden. Die Elektroindustrie erlebte besonders in den 1920er Jahren einen großen Aufschwung. *Elektroschrott*.
Engl. electrical industry.

Elektron /ee-lek-tron/ (gr. *ηλεκτρον* Silbergold), ~s, nur Sg., n:
In der Natur vorkommende Gold-Silber-Legierung, die in der Antike für Münzen verwendet wurde, besonders für die ersten geprägten Münzen um 600 v.u.Z. in Kleinasien (Lydien). Hellgold, Flussgold.
Engl. electrum.

Elektronikindustrie /ee-lek-'troo-nik/ (→ Industrie), ~, ~n, f:
Wirtschaftsbereich der Herstellung von Computern und anderen Geräten, in denen Mikroprozessoren eingesetzt werden. Berufe sind: Datenverarbeitungsspezialist, Softwareentwickler, Informatik-Ingenieure.
Unterhaltungselektronik umfasst Geräte wie Videorecorder, CD-Player oder Personalcomputer. Syn. Elektronikbranche.
Engl. electronics industry.

Elektronische Datenverarbeitung (Abk. EDV) f:
Bearbeitung großer Datenmengen mittels → Computern. *EDV-Kenntnisse* Pl., *EDV-System*. → Informations- und Kommunikationstechnik.
Engl. electronic data processing.

elektronische Geld (→ Geld) n:
Auf einer technischen Vorrichtung (Datenträger) elektronisch gespeicherter Geldwert, der als Zahlungsmittel verwendet werden kann. Der gespeicherte Betrag verringert oder erhöht sich, je nachdem ob der Inhaber damit etwas kauft oder verkauft oder ob das Zahlungsinstrument aufgeladen oder ob etwas davon abgebucht wird. Die Europäische Zentralbank definierte elektronisches Geld als eine *auf einem Medium elektronisch gespeicherte Werteinheit, die allgemein genutzt werden kann, um Zahlungen an Unternehmen zu leisten, die nicht die Emittenten sind. Dabei erfolgt die Transaktion nicht notwendigerweise über Bankkonten, sondern die Werteinheiten auf dem Speichermedium fungieren als vorausbezahltes Inhaberinstrument*. Die Richtlinie 2000/46/EG des Europäischen Parlaments definierte elektronisches Geld als *einen Geldwert in Form einer Forderung gegen die ausgebende Stelle, der i) auf einem Datenträger gespeichert ist, ii) gegen Entgegennahme eines Geldbetrags ausgegeben wird, dessen Wert nicht geringer ist als der ausgegebene monetäre Wert, iii) von anderen Unternehmen als der ausgebenden Stelle als Zahlungsmittel akzeptiert wird*. Es wird zwischen

hardwaregestütztem und *softwaregestütztem* elektronischen Geld unterschieden. Beim hardwaregestützten Geld ist der Datenträger in der Regel ein Computerchip, der in eine Plastikkarte eingebaut ist. Beim softwaregestützten Geld werden Werteinheiten mittels spezieller PC-Software über Telekommunikationsnetze wie das Internet übertragen. Das elektronische Geld könnte zu einem wichtigen Substitut für Banknoten und Münzen werden. Syn. E-Geld.

Literatur: Europäische Zentralbank, *Fragen rund um den Einsatz von elektronischem Geld*, Monatsbericht November 2000.

Engl. electronic money, e-money.

elektronische Handel m: →Electronic Commerce. An der Börse auch Computerbörse genannt.

elektronische Lohnsteuerkarte f: Umgangssprachliche Bezeichnung für die digitalen Übermittlung der Daten der Arbeitnehmer, die seit dem Jahr 2012 von den Arbeitgebern an die Finanzämter gemeldet werden.

→Lohnsteuerkarte.

Engl. electronic wages tax card.

Elementarereignis, ~ses, ~se, n:

Naturereignis, das im Versicherungswesen von Bedeutung ist, wie Sturm, Hagel, Hochwasser, Überschwemmung, Sturmflut, Berggrutsch oder Erdbeben.

Engl. natural occurrence.

Elementarfaktor (→Faktor), ~s, ~en, m:

Bezeichnung für die betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren Arbeit, Betriebsmittel und Werkstoffe, die vom dispositiven Faktor (Management) im Betriebsprozess eingesetzt werden.

Engl. elementary factor.

Elend (ahd. elilenti elend) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Zustand verschärfter →Armut. Not, Bedrängnis, Unglück. Syn. Misere.

Elendsbezirk, ~dasein, ~gebiet, ~quartier, ~viertel →Slum. *Elende*.

Massenelend. →*Verelendung*. Adj. *elend*. Vb. *verelenden*.

Engl. misery.

Eleve /ee-'lee-we/ (frz. élève Schüler, Zögling, von frz. élever herausheben aus der Unwissenheit), ~n, ~n, m:

Schüler in einem künstlerischen Beruf, besonders ein Schauspielschüler. *Ballett-eleve*, *Schauspiel~*. *Elevin*.

Engl. student, pupil.

Elf (ahd. einlif) [9. Jh.], ~, ~en, f: Kardinalzahl 11. Primzahl. Engl. eleven.

Elf Aquitaine S. A. f:

Französischer Erdöl- und Erdgaskonzern, der im Jahr 2000 mit der Totalfina S. A. zur Totalfina Elf S. A. fusionierte.

Elfenbein (ahd. helfantbein), ~s, nur Sg., n:

Warenkunde: Material der Stoßzähne der Elefanten. Aus ihm wurden früher kunstgewerbliche Gegenstände geschnitzt.

Engl. ivory.

Elfenbeinküste (Republik Côte d'Ivoire, République de Côte d'Ivoire) f:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Yamoussoukro. Regierungssitz: Abidjan. Einwohner: 14,2 Mio. (1997), 18,2 Mio. (2005). Fläche: 322.462 km². Amtssprache: Französisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 870.

BIP 2005: 16,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 23 %. Industrie: 26 %. Dienstleistungen: 51 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Konsumgüter, technische Ausrüstungen. Export: Kakao, Kaffee, Baumwolle, Bananen, Kautschuk, Ölpalmprodukte.

Geschichte: Die Elfenbeinküste war eine französische Kolonie. Sie wurde am 7.8.1960 unabhängig.

Ivorer. Adj. *ivorisch*.

Engl. Ivory Coast.

Elfenbeinturm (ahd. helfantbein Elfenbein), ~s, Elfenbeintürme, m:

Die Redewendung *im Elfenbeinturm sitzen* bedeutet, dass sich jemand von der Gesellschaft zurückgezogen hat. Sie wird vor allem für Wissenschaftler gebraucht, die ohne Zusammenhang mit der Realität forschen. Das Wort

geht auf das alte Testament, Hohes Lied Salomonis 7,4 zurück, wo der Hals der Geliebten mit einem elfenbeinernen Turm verglichen wird. Im 20. Jahrhundert entstand die heutige Bedeutung mit dem Turm als einem Ort des Rückzugs.

Engl. ivory tower.

Elfte September m:

Name des 11. September 2001, als in New York das World Trade Center durch einen Terroranschlag zerstört wurde.

Engl. nine eleven.

El Gordo (span. premio gordo Haupttreffer in der Lotterie) m:

Name des Hauptgewinns in der Lotterie Sorteo de Navidad, die in Spanien zu Weihnachten veranstaltet wird.

Engl. gordo.

Elias, Norbert (Breslau/Schlesien 22.6.1897 – Amsterdam/Niederlande 1.8.1990):

Deutscher Soziologe jüdischer Herkunft. Er wurde besonders durch seine Arbeiten zur Entwicklung der Zivilisation in Europa bekannt.

Werke:

Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, 2 Bände, Bern 1969, zuerst 1939.

Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie, Neuwied/Berlin 1969.

Was ist Soziologie?, München 1970.

Die Gesellschaft der Individuen, Frankfurt am Main 1987.

Eligius (Limoges um 588 – 660):

Katholischer Heiliger und Schutzpatron der Münzer, Goldschmiede und Schmiede. Sein Tag ist der 1. Dezember. Als Knabe wurde er im Goldschmiedehandwerk ausgebildet. Er wurde Goldschmied und Münzmeister am Hof der Merowingerkönige Chlotar (584-622) und Dagobert (622-638), für die er auch Reliquienschreine angefertigt haben soll. Diese Tätigkeit verließ er und wurde 639-641 Bischof von Tours, seit 641 Bischof von Noyon. Von seinen zahlreichen Wundertaten ist eine besonders bekannt: Er schneidet einem störrischen Pferd, das er beschlagen soll, das Bein ab, befestigt das Hufeisen auf dem Amboss und setzt das Bein wieder an. In bildlichen Darstellungen sind seine Attribute Kelch, Hammer, Amboss, Zange und Pferdefuß. Als →Münzmeister ließ er in Marseille und Paris die Münze Tremissis prägen, auf der sein Name verzeichnet ist. Engl. Saint Eligius, Eligius of Noyon (patron of goldsmiths, blacksmiths, and all workers in metal), Saint Eloi.

Elisabeth I. (Greenwich/England 7.9.1533 – Richmond/England 24.3.1603):

Königin von England, die von 1558 bis 1603 regierte. In ihrer Regierungszeit erlebte England eine Blüte im Handel und in der Seefahrt. Das englische Kolonialreich wurde begründet. Das Elisabethanische Zeitalter wurde auch als *Merry old England* bezeichnet. →Raleigh.

Elite /ee-'lii-te/ (frz. élite Auslese der Besten, von lat. e-ligare auswählen) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Soziologie: Begrenzter Personenkreis mit hohem gesellschaftlichen Status, bspw. aufgrund von Abstammung, Bildung, Reichtum oder Macht. Besonders talentierte Personen. Die in einer Gesellschaft führenden Persönlichkeiten, besonders die herrschende politische und ökonomische Oberschicht. In Deutschland ist der Begriff belastet, da er manchmal mit der Theorie einer Herrenrasse im Nationalsozialismus assoziiert wird. Deswegen ist Elite noch heute ein Reizwort. Die soziologische Elitetheorie wurde von Gustave Le Bon (1841-1931), Gaetano Mosca (1858-1941) und Vilfredo Pareto (1848-1923) begründet. Syn. Führungsschicht. Ggs. Fußvolk, Masse.

Elite-hochschule, ~schule, ~truppe, ~universität.

Bildungs-elite, *Kultur-*, *Macht-*. Adj. *elitär* eingebildet. *Militärische*, *politische*, *privilegierte Elite*.

Engl. elite.

Elle (von dem gleichnamigen Unterarmknochen, ahd. elina) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Altes →Längenmaß, vom Ellbogengelenk bis zur Spitze des Mittelfingers gemessen.

1 Längenmaß im alten Ägypten, das schon im Alten Reich (seit etwa 2.700 v.u.Z.) auf eine im ganzen Staat gültige Länge von etwa 54 cm festgelegt wurde. Diese Festlegung blieb auch im Verlauf der altägyptischen Geschichte über 3.000 Jahre erhalten. In ägyptischen Museen befinden sich einige altägyptische Ellen, die teilweise mit Aufschriften von Maßeinheiten oder Götternamen versehen sind. Die altägyptische Elle wurde in 28 Fingerbreiten zu etwa 1,9 cm unterteilt, die wiederum in Bruchteile bis zur kleinsten Einheit von 1/16 Finger untergliedert waren. →Dhraa.

2 Längenmaß im Alten Testament der Bibel: etwa 46 cm. Eine *Groß-Elle* maß etwa 52 cm.

3 Die altrömische Elle (lat. cubitus) wurde mit 1 1/2 pedes (Fuß) gleichgesetzt, was etwa 45 cm entspricht.

4 Die *Brüsseler Elle* oder *Brabanter Elle* aus Belgien wurde früher oft zum Messen von Stoffen verwendet. Sie maß 16 tailles oder 69,5 cm.

5 Früheres Längenmaß in Deutschland zwischen etwa 50 cm und 80 cm. Da Deutschland im Lauf der Geschichte in zahlreiche Königreiche und Fürstentümer aufgesplittet war, gab es Dutzende verschieden langer Ellen. Die preußische Elle oder Berliner Elle maß 25 1/2 Zoll oder 66,694 cm. Weitere deutsche Ellen im 19. Jahrhundert: Bayrische Elle = 83,9 cm. Frankfurter Elle = 54,7 cm. Leipziger Elle = 56,5 cm. Wiener Elle = 77,8 cm. *Ellen-maß, ~ware*.

6 Früheres englisches Längenmaß, besonders für Stoffe, das 45 inches (1,143 m) entsprach.
Engl. ell.

Ellenbog, Ulrich:

Memminger Stadtarzt, der im Jahr 1473 eine gewerbehygienische Schrift für die Goldschmiede von Ingolstadt veröffentlichte: *Von den giftigen besen Tempffen vnd Reuchen der Metall*.

Ellenbogengesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, in der die Menschen nicht solidarisch, sondern auf den eigenen Vorteil bedacht sind. Der Individualismus herrscht vor. Das Wort enthält die Vorstellung, dass man sich im Gedränge mit den Ellenbogen Platz schafft. Das Wort *Ellenbogengesellschaft* war im Jahr 1982 das Wort des Jahres.
Engl. etwa: dog-eat-dog society.

Ellis Island /el-lis-'ai-länd/ (engl.) n:

Insel vor der Stadt New York/USA nahe der Freiheitsstatue, auf der die Einwanderer nach Amerika ankamen und registriert wurden. Ellis Island löste 1892 die frühere Einwanderungsstation Castle Garden an der Südspitze Manhattans ab. Die Kontrollstelle für Einwanderer bestand bis 1954. Wegen der Zurückweisung einiger Einwanderungswilliger wurde Ellis Island auch *Insel der Tränen* genannt.

Ellison, Larry (eigentlich: Lawrence Joseph) (Bronx/New York City/USA 17.8.1944):

US-amerikanischer Multimilliardär, der sein Vermögen als Gründer des Softwareunternehmens Oracle Corporation gemacht hat. Im Jahr 2009 wurde sein Vermögen vom Forbes-Magazin auf 22,5 Milliarden US-Dollar geschätzt. Er war damit der viertreichste Mensch der Welt.

Ellsworth, Lincoln (Chicago/Illinois/USA 12.5.1880 – Lenzburg/Kanton Aargau/Schweiz 26.5.1951):

US-amerikanischer Flieger und Polarforscher, der in den 1920er und 1930er Jahren Flüge über die Arktis und die Antarktis unternahm. Er entdeckte als Erster, dass die Arktis ein von Packeis bedecktes Meer ist. Nach seinem Vater benannte er das Ellsworthhochland in der Antarktis.

Werke:

Mit Roald Amundsen: *Our Polar Flight*, 1925.

Mit Roald Amundsen: *First Crossing of the Polar Sea*, 1926.

Lockende Horizonte, 1937.

El Niño /el-'niin-jo/ (span. das Christkind) m:

Wetterphänomen über dem südlichen Pazifik, bei dem um die Weihnachtszeit vor den Küsten von Peru und Ecuador eine Erwärmung des Meerwassers auftritt. Der Gegensatz eines Kaltwasserereignisses wird La Niña genannt. Während eines El Niños kann es zu Überschwemmungen und Dürre kommen.

Engl. El Niño.

El Salvador (Republik El Salvador, República de El Salvador) n:

Staat in Mittel-Amerika. Hauptstadt: San Salvador. Einwohner: 5,9 Mio. (1997), 6,9 Mio. (2005). Fläche: 21.041 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 El-Salvador-Colón (¢) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.450.

BIP 2005: 17 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 10 %. Industrie: 30 %. Dienstleistungen: 60 %.

Außenhandel: Import: Konsumgüter, Investitionsgüter. Export: Kaffee, Zucker, Baumwolle, Blumen, Krustentiere, Textilien.

Geschichte: El Salvador war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 15.9.1821 proklamiert.

Salvadorianer, Salvadorianerin. Adj. *salvadorianisch*.

Engl. El Salvador.

Elsass, ~, nur Sg., n:

Region in Nordostfrankreich am Rhein. Hauptstadt ist Straßburg. Das Elsass heißt auf Französisch Alsace. Das Elsass gehörte zusammen mit Teilen Lothringens von 1871 bis 1918 zum Deutschen Reich. Frühere Schreibweise: Elsaß.

Elsässer, Elsässerin. Adj. *elsässisch* (Wein).

Engl. Alsace.

ELSTER f:

Abk. für *Elektronische Steuererklärung*. Steuererklärungen werden auf elektronischem Weg über das Internet beim Finanzamt eingereicht. Dadurch entfällt das Ausfüllen von Papierformularen. www.elster.de.

Engl. computer return.

Elster, Ludwig (Hermann Alexander) (Frankfurt am Main 26.3.1856 – Jena 30.12.1935):

Deutscher Nationalökonom. Er war seit 1887 Professor in Breslau. Seit 1916 war er Honorarprofessor in Jena. Zusammen mit Conrad, Lexis und Loening gab er das *Handwörterbuch der Staatswissenschaften* (Jena 1889-1898) heraus.

Werke:

Die Lebensversicherung in Deutschland, Jena 1880.

Die Postsparkassen, Jena 1881.

Eltern (ahd. *eltiron*) [8. Jh.] Pl.:

Vater und Mutter einer Person. Von der sozialen Herkunft (Elternhaus) hängen oft die Bildungschancen und die Zukunftsaussichten von Personen ab. *Eltern* ist auch der Titel einer deutschen Zeitschrift.

Eltern-abend in der Schule, *~geld*, *~generation*, *~haus*, *~liebe*, *~schaft*, *~teil*, *~unterhalt*, *~zeit*.

Adoptiv-eltern Pl., *Groß~*, *Stief~*. →Familie, →Kind.

Engl. parents Pl.

Elterngeld (→Geld) [2006], ~es, nur Sg., n:

Geldzahlung des Staates an Eltern, die ihre Kinder selbst betreuen. Das Elterngeld wurde zum 1.1.2007 eingeführt. Die Höhe des Elterngelds variiert je nach der früheren Lohnhöhe des betreuenden Elternteils.

Engl. benefit for parents.

Elternzeit, ~, ~en, f:

Seit dem Jahr 2001 eingeführte Bezeichnung für den früheren →Erziehungsurlaub. Der Anspruch auf Elternzeit richtet sich an den Arbeitgeber. Die Elternzeit muss schriftlich vom Arbeitgeber verlangt werden. Die Gesamtdauer der Elternzeit beträgt bis zu drei Jahren für ein Kind. Die Elternzeit kann auch gemeinsam von Vater und Mutter genommen werden. Während der Elternzeit besteht Anspruch auf Teilzeitarbeit. Es sind bis zu 30 Wochenstunden Teilzeitarbeit pro Elternteil zulässig. Während der Elternzeit besteht Kündigungsschutz.

Nach der Elternzeit besteht das Recht auf Rückkehr zu der Arbeitszeit, die vor Beginn der Elternzeit galt.

Innerhalb bestimmter Einkommensgrenzen besteht ein Anspruch auf →Erziehungsgeld. Elternzeit und Erziehungsgeld sind im *Bundeserziehungsgeldgesetz* geregelt. Syn. Erziehungszeit, Elternurlaub.

Engl. parental leave.

Eltville am Rhein n:

Wein- und Sektstadt im Rheingau-Taunus-Kreis, Hessen. Eltville hatte im Jahr 2007 17.000 Einwohner.

Elysee-Palast (frz. Palais de l'Élysée) m:

Politik: Amtssitz des französischen Staatspräsidenten in Paris.

Engl. the Elysee Palace.

Elysium (gr. Ἠλύσιον πεδιον elysisches Gefilde), ~s, Elysien, n:

Paradiesische Gegend, in der es sich sorglos und glücklich leben lässt. Die Idee von der *Insel der Seligen* oder den *Elysischen Gefilden* geht auf die altgriechischen Dichter Hesiod und Homer zurück. Adj. *elysisch*.

→Paradies.

Engl. Elysium.

Elzevier oder Elsevier, **Ludwig** /'el-se-wiir/ (1604 – 1670):

Niederländischer Verleger in Amsterdam. Er verlegte bspw. Descartes, Calvin, Grotius, Corneille und Galilei. Die preiswerten Duodeztausgaben förderten den Absatz wissenschaftlicher Bücher.

EM f: Abk. für Europameisterschaft. Engl. European Championship.

em.:

Abk. für lat. emeritus emeritiert, in den Ruhestand versetzt, besonders von Universitätsprofessoren. →Emeritus.
Engl. retired.

E-Mail oder Email /'ii-meel/ (engl. electronic mail, elektronische Post), ~, ~s, f:

Informatik: →Electronic Mail. Nachricht, die zwischen Computernutzern über das Internet verschickt wird. Eine *E-Mail-Adresse* oder *Emailadresse* wird durch das @-Zeichen charakterisiert.

Vb. *mailen*. *Ihre Bewerbung erwarten wir ausschließlich per E-Mail.*

Engl. e-mail.

Email /ee-'mai/ (frz. émail Schmelzglas, fränkischen Ursprungs, verwandt mit deutsch Schmelz) [18. Jh.], ~s, ~s, n, oder Emaille, ~, ~n, f:

Glasschmelzüberzug auf Metall, besonders auf Eisen und Kupfer. Die Emaillierung dient dem Schutz der Gegenstände und zur Verzierung.

Email-arbeit, ~*aimer*, ~*farbe*, ~*glas*, ~*lack*, ~*maler*, ~*malerei*, ~*schild*, ~*schriftenmaler* Beruf, ~*topf*, ~*überzug*, ~*waren* Pl. *Emaillierofen*. *Emailleur*.

Adj. *emailliert*. Vb. etw. *emaillieren*.

Engl. enamel.

Emanzipation /ee-man-ssii-paa-'tssjoon/ (lat. emancipatio Entlassung aus der väterlichen Gewalt, von lat. e~ aus, heraus, und lat. manus Hand und lat. capere nehmen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Ursprünglich Befreiung, besonders der Sklaven von der Sklaverei. Dann Erlangen der gleichen bürgerlichen Rechte, der Gleichberechtigung. Mit *Judenemanzipation* wird die Gleichstellung der Juden mit den Bürgern eines Landes bezeichnet. Sie wurde zuerst in Frankreich 1791 erreicht, dann in Preußen 1812 unter Hardenberg. 1874 folgte die Schweiz, 1876 Spanien, 1910 Portugal, 1917 Russland. Als *Frauenemanzipation* wird das Erreichen der Gleichberechtigung der Frauen im 20. Jahrhundert bezeichnet.

Emanze emanzipierte Frau (umgangssprachlich). *Emanzipationsbewegung*, ~*streben*. Adj. *emanzipatorisch*, *emanzipiert*. Adj. *emanzipiert*. Vb. sich *emanzipieren* aus Abhängigkeit befreien.

Engl. emancipation.

EMAS n:

Abk. für engl. *Eco Management and Audit Scheme*, Europäisches Umwelt-Audit-System. Grundlage ist die EG-Umwelt-Audit-Verordnung von 1993. Danach besteht für Unternehmen und Institutionen die Möglichkeit, freiwillig den betrieblichen Umweltschutz zu verbessern. Die Unternehmen verpflichten sich zu einer über die gesetzlichen Pflichten hinausgehenden Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes. Gleichzeitig werden durch das Umwelt-Audit Möglichkeiten der Einsparung von Abwasser, Abfall und Energie identifiziert, die für das Unternehmen zu Kosteneinsparungen führen. Außerdem können Unternehmen und Organisationen ihre im Umweltschutz erreichten Erfolge werbewirksam im Wettbewerb einsetzen. Für Unternehmen und Organisationen, die am System teilnehmen, gibt es ein EMAS-Logo.

Emballage (frz. emballage Verpacken), ~, ~n, f:

Im 19. Jahrhundert übliches Wort für Verpackung einer Ware zum Versenden. Umhüllung, Packhülle, besonders Fässer, Kisten, Matten und Tücher (Kaufmannssprache, selten, veraltet). Vb. *emballieren* verpacken (selten).

Engl. packaging.

Embargo /em-'bar-goo/ (span. embargo Beschlagnahme von Schiffsfracht, Hafensperre, von span. embargar in Beschlag nehmen, versperren, von vermutetem volkslat. imbaricare, von vermutetem volkslat. barra Balken, Barren, Grenzpfahl, von vermutetem gallisch barro Holzbalken. →Barren) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Ausfuhrsperrung, Exportverbot. Verbot der Regierung eines Landes, ein anderes Land mit Waren zu beliefern oder überhaupt wirtschaftliche oder finanzielle Beziehungen zu unterhalten. Ein Embargo ist ein hohes Druckmittel, das als Maßnahme direkt unterhalb eines Krieges angesehen wird. Ein Embargo gegenüber einem Staat kann auch von den Vereinten Nationen beschlossen werden, um politische Reformen zu erzwingen. Aufgrund des Embargos gegen Kuba mussten die US-Amerikaner lange Jahre auf das Rauchen von Havannas verzichten.

Embargo-handel Unterlaufen eines Embargos, ~*liste* von Waren, ~*maßnahme*, ~*ware*.

Erdöl-embargo, *Export-*, *Handels-*, *Import-*, *Treibstoff-*, *Waffen-*. *Ein Embargo gegenüber jmdm. verhängen.*

→Blockade, →Boycott, →Sanktion.

Engl. embargo.

Emden n:

Hafenstadt in Ostfriesland/Bundesland Niedersachsen an der Mündung der Ems in die Nordsee. Im 16.

Jahrhundert erlebte Emden einen Höhepunkt als Hafen. Emden hatte im Jahr 2005 51.000 Einwohner. *Emdener*.

Engl. Emden.

Emerging Market /i-'mer-dsching-'mar-ket/ (engl. wörtlich: auftauchender Markt, engl. to emerge auftauchen, sich zeigen, →Markt) m:

Volkswirtschaft mit hohen Wachstumsraten, bspw. ein →Schwellenland im Übergang vom Agrarland zum Industrieland, in den 1990er Jahren besonders Staaten in Südost-Asien und Lateinamerika. Auch die osteuropäischen Transformationsländer wurden als Emerging Markets bezeichnet. Für Kapitalanleger waren besonders die Börsen der Emerging Markets interessant.

Engl. emerging market.

Emeritus /ee-'me-rii-tuss/ (lat. e-mereri seine Amtszeit beenden, ausdienen, spätlat. emeritus Veteran) [17. Jh.], ~, Emeriti, m:

Pensionierter Universitätsprofessor. *Emeritierung* Versetzung in den Ruhestand von Professoren. Adj. *emeritiert* (Abk. em.) im Ruhestand. Vb. jmdn. *emeritieren* in den Ruhestand versetzen, entpflichten.

Engl. emeritus professor, retired professor.

Emigration /ee-mii-graa-'tssjoon/ (lat. e-migrare auswandern) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Verlassen des eigenen Landes. Ggs. Immigration. Syn. →Auswanderung, Exodus.

Emigrationswelle. *Emigrant*, *Emigrantin*. Adj. *emigriert*. Vb. *emigrieren*. →Hugenotte.

Engl. emigration.

Emin Pascha, Mehmed (eigentlich Eduard Schnitzer) (Oppeln/Oberschlesien 28.3.1840 – ermordet Kinena/Kongo 23.10.1892):

Deutscher Arzt und Afrikaforscher. Seit 1865 war er als Arzt in der Türkei tätig, unter anderem in Konstantinopel. Er trat zum Islam über. 1876 trat er im Sudan in ägyptische Dienste. Von 1878 bis 1888 war er Gouverneur des Ägyptischen Sudan. Als Forscher auf seinen Dienstreisen sammelte er vielfältiges völkerkundliches Material. Von ihm sind Briefe, Berichte und Tagebücher erschienen.

Emirat /ee-mii-'raat/ (arab. amir Befehlshaber), ~(e)s, ~e, n:

Scheichtum auf der arabischen Halbinsel. *Emir* Fürst. →Vereinigten Arabischen Emirate.

Engl. Emirate.

Emirates Airline (engl.) f:

Große staatliche Fluggesellschaft aus Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Airline wurde 1985 gegründet.

Emissär (lat. e-mittere ausschicken), ~s, ~e, m:

Politik: Abgesandter mit einem bestimmten Auftrag.

Engl. emissary, envoy.

Emission /ee-miss-'joon/ (lat. e-mittere ausschicken) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Auf den Markt bringen von Aktien, Schuldverschreibungen, Optionsscheinen, Fondsanteilen etc. durch einen *Emittenten*. Durch die Emission von Wertpapieren beschaffen sich Unternehmen, Kreditinstitute und der Staat finanzielle Mittel am Kapitalmarkt. Das *Emissionsgeschäft* wird meist von einer Bank oder einem Bankenkonsortium durchgeführt. Auch die Ausgabe von Banknoten und Münzen wird als Emission bezeichnet. Syn. Ausgabe, Begebung.

Emissionsbank, ~*bedingung*, ~*erlös*, ~*geschäft* einer Bank, ~*haus*, ~*konditionen* Pl., ~*konsortium*, ~*kurs*, ~*markt*, ~*prospekt*, ~*rendite*, ~*übernahmengeschäft*, ~*volumen*, ~*währung* in der eine Schuldverschreibung ausgedrückt ist. *Emittent*.

Aktien-emission, *Anleihe*~, *Banknoten*~, *Effekten*~, →*Eigen*~, *Erst*~, *Neu*~, *Noten*~, *Wertpapier*~.

Adj. *emittiert*, *neuemittiert*, *emittierend*. Vb. Wertpapiere *emittieren* ausgeben. *Eine Emission am Markt platzieren* verkaufen. →Börse.

2 Abgabe von Schadstoffen in die Umwelt. Syn. Ausstoß. Ggs. Immission.

Emissionsausstoß, ~*belastung*, ~*gebühr*, ~*handel* mit Lizenzen für Treibhausgase, ~*kataster*, ~*lizenz*, ~*messung*, ~*norm*, ~*recht*, ~*schutz*, ~*steuer*, ~*wert*.

Lärm-emission, *Schadstoff*~. *Emittent* Verursacher einer Emission.

Vb. etw. *emittieren*. →Umweltschutz.

Engl. 1. issue. 2. emission.

Emissionskurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Preis eines neu ausgegebenen Wertpapiers an der Börse. Die Höhe des Emissionskurses ergibt sich aus der Marktlage. Syn. Ausgabekurs.

Engl. issue price, offering price.

Emissionsmarkt (→Markt), ~es, Emissionsmärkte, m:

Börse: Markt, auf dem neu ausgegebene Wertpapiere gehandelt werden. Syn. Primärmarkt. Ggs. Sekundärmarkt.
Engl. new issue market, primary market.

Emissionsrecht, ~(e)s, ~e, n:

Recht, eine bestimmte Menge eines Schadstoffs in die Umwelt abzugeben. Emissionsrechte können in einem begrenzten Umfang vom Staat an Unternehmen verteilt werden. Anschließend können die Rechte gehandelt werden, so dass sich ein Marktpreis für die Umweltnutzung bildet. Der Staat kann durch Aufkauf von Rechten das Emissionsvolumen reduzieren. Emissionsrechte sind als Instrument der Umweltpolitik entwickelt worden, um eine marktwirtschaftliche Bewertung der Umweltnutzung zu erreichen, im Ggs. zum umweltschutzpolitischen Instrument der Abgabe, deren Höhe vom Staat festgesetzt wird. Von Umweltschützern wurden Emissionsrechte als unmoralisch kritisiert, da mit dem Handel von Verschmutzungslizenzen Geld verdient werden kann. Syn. Emissionslizenz. →Umweltschutz.
Engl. emission right.

Emissionssteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, bei der die Steuerbemessungsgrundlage die Art und Höhe der Schadstoffemission ist. Mit steigender Schadstoffemission steigt die Steuerbelastung, wodurch ein Anreiz zu umweltfreundlicherem Verhalten gegeben werden soll. Syn. Schadstoffsteuer, Ökosteuer.
Engl. emission tax.

Emissionsübernahmengeschäft, ~es, ~e, n:

Bankwesen: Wertpapierdienstleistung, die darin besteht, dass Wertpapiere, Geldmarktinstrumente oder Derivate für eigenes Risiko zur Platzierung übernommen werden.
Engl. issuing business.

Emittent (→Emission), ~en, ~en, m:

1 Wer Wertpapiere (Aktien, Anleihen) ausgibt. Ein *Daueremittent* gibt regelmäßig Wertpapiere aus.

Emittentenbonität. Wertpapieremittent.

2 Wer Schadstoffe an die Umwelt abgibt.

Engl. 1. issuer, issuing company, issuing establishment. 2. emitter.

Emmaus-Gemeinschaft f:

Im Jahr 1949 in Paris von →Abbé Pierre gegründete Hilfsorganisation für Obdachlose. Sie ist nach dem biblischen Ort Emmaus in Palästina benannt.

Emmer (ahd. amar) [10. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Landwirtschaft: Alte Weizensorte, die mit dem Dinkel verwandt ist.

Engl. emmer.

Emminghaus, Arwed Karl Bernhard (Niederroßla bei Apolda/Thüringen 22.8.1831 – Gotha/Thüringen 8.2.1916):

Deutscher Nationalökonom. 1866 Professor der Nationalökonomie am Polytechnikum zu Karlsruhe, 1873 – 1903 Direktor der Lebensversicherungsgesellschaft für Deutschland in Gotha.

Werke:

Schweizerische Volkswirtschaft, 2 Bände, Leipzig 1860/61.

Lehrbuch der allgemeinen Landwirtschaft, Leipzig 1863.

Allgemeine Gewerkslehre, Berlin 1868.

Das Armenwesen und die Armengesetzgebung in europäischen Staaten, Berlin 1870.

Die Behandlung des Selbstmords in der Lebensversicherung, Leipzig 1875.

Geschichte der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, Weimar 1877.

Ernst Wilhelm Arnoldi, Leben und Schöpfungen eines deutschen Kaufmanns, Weimar 1878.

Mitteilungen aus der Geschäfts- und Sterblichkeitsstatistik der Lebensversicherungsbank für Deutschland 1829-1878, Weimar 1880.

Emmy Award (engl.) m:

Bekannter US-amerikanischer Fernsehpreis, der seit 1949 für Fernsehproduktionen verliehen wird.

EMNID-Institut n:

Deutsches Markt- und Meinungsforschungsinstitut in Bielefeld, das 1945 gegründet wurde. EMNID steht für Erforschung der öffentlichen Meinung, Marktforschung, Nachrichten, Informationen, Dienstleistungen. Das

Emnid-Institut gehört zur Taylor Nelson Sofres-Gruppe und trägt heute die Bezeichnung TNS-EMNID GmbH & Co. KG. *EMNID-Erhebung*.
Engl. EMNID Institute.

Emoticon /ii-'mo-ti-kon/ (engl.), ~s, ~s, n:

Mit der Computertastatur erstellte Zeichenkombination, die ein Gefühl oder einen Begriff ausdrücken soll. Eine Form von Emoticons sind Smileys, die bspw. für ein Lächeln stehen. :-) = ☺.

Emotion (frz. *émotion*, von lat. *e-movere* herausbewegen), ~, ~en, f:

Gefühlsregung. Antrieb zu einem Verhalten. Die Werbung versucht bspw., die Emotionen der Kunden anzusprechen. Adj. *emotional*.
Engl. emotion.

Empfänger, ~s, ~, m:

1 Kommunikationswissenschaft: Wer eine Nachricht erhält, die von einem Sender ausgeht. Syn. Adressat.

2 Allgemein: Wer etwas erhält, bspw. eine Geldsumme.

Almosen-empfänger, Arbeitslosengeld~, BAföG-~, Darlehens~, Dividenden~, Leistungs~, Zahlungs~.

Engl. receiver.

Empfang, ~(e)s, Empfänge, m:

1 Annahme, bspw. eines Briefes oder von Waren. *Empfangsschein* Quittung. *Empfänger*. Vb. etw. *empfangen*.

2 Begrüßung. *Empfangsdame. Hotelempfang*. Vb. jmdn. *empfangen*.

Engl. 1. receipt. 2. reception, welcome.

Empfehlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Allgemein: *Das Empfehlen*: Vorschlag zum Handeln. Syn. Rat, Anraten.

Politikempfehlung. Adj. *empfehlenswert*. Vb. jmdm. etw. *empfehlen*.

2 Vorgang des Empfehlens. Wertpapieranalysten geben *Kaufempfehlungen* und (seltener)

Verkaufempfehlungen.

3 Unverbindliches Rechtsinstrument, im Ggs. zu bspw. einem Gesetz oder einer Verordnung.

4 Referenz. *Empfehlungs-brief, ~schreiben*.

Engl. recommendation.

empfohlene Richtpreis m:

Unverbindliche Preisempfehlung eines Herstellers oder Händlers für den Weiterverkauf an Dritte, die erlaubt sein kann. Eine Preisbindung ist dagegen mit Ausnahme der Buchpreisbindung und der Preisbindung bei Medikamenten unzulässig. Das Bundeskartellamt prüft Missbräuche.

Engl. recommended retail price.

Emphyteusis (gr. *ἐμ-φυτεύσις* Anpflanzung) f:

Rechtsgeschichte: Institution des altrömischen Rechts, das dem Erbpachtverhältnis ähnelte. Dabei wurden in der Kaiserzeit auf den öffentlichen Ländereien kleine Eigentümer angesiedelt. Die Bauern hatten ein eigentumsgleiches Nutzungsrecht an einem fremden Grundstück. Die Veräußerung war nur mit Zustimmung des Eigentümers (*dominus emphyteuticarius*) zulässig. Der Berechtigte (*Emphyteuta*) musste eine jährliche Abgabe an den Eigentümer zahlen.

Engl. hereditary tenancy.

Empire State (engl.) m: Spitzname des US-Bundesstaates New York.

Empire State Building (engl.) n:

Wolkenkratzer in Manhattan/New York City/USA. Mit 443 Metern bis zur Antennenspitze ist es das höchste Gebäude der Stadt New York City. In dem Gebäude befinden sich Büros (Versicherungen, Werbeagenturen, Rechtsanwaltskanzleien, Geldinstitute). Zwei Etagen sind für Touristen als Aussichtsplattformen zugänglich. Das Gebäude wurde 1930/31 erbaut und war bis 1972 das höchste Gebäude der Welt. Es hat 73 Aufzüge.

Empirie /em-pi-'rii/ (gr. *ἐμ-πειρος* erfahren, kundig, von gr. *πειρα* Versuch, Erfahrung) [16. Jh.], ~, nur Sg., f: Erfahrung, Erfahrungswissenschaft. Ggs. Theorie. *Empiriker. Empirismus* Wissenschaft, die Faktensammlung betreibt. Adj. *empirisch* aus der Erfahrung gewonnen.

Engl. empirics.

Empirismus (→Empirie), ~, nur Sg., m:

Lehre, in der allein die Erfahrung als Quelle der Erkenntnis gilt. *Empirist*. Adj. *empiristisch*.

Engl. empiricism.

employé (frz.) m: Französisches Wort für Angestellter. Ggs. ouvrier Arbeiter. Engl. employee.

employee (engl.), ~, ~s, m: Englisch Wort für Beschäftigter, Angestellter.

employment (engl.) n: Englisch Wort für →Beschäftigung. *Full Employment* Vollbeschäftigung.

Employment Act (engl. Beschäftigungsgesetz) m:

Konjunkturpolitisches Gesetz in den USA aus dem Jahr 1946, mit dem die Beschäftigung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gefördert werden sollte.

Empörung, ~, ~en, f:

Entrüstung, Rebellion. Vb. sich über etw. *empören*.

Die Preiserhöhung hat eine Welle der Empörung ausgelöst.

Engl. outrage, rebellion.

Emporium /em-'poo-ri-um/ (lat. emporium, von gr. εμποριον Handelsplatz, Handel, von gr. εμ-πορος Reisender, Kaufmann), ~s, Emporien, n:

Wirtschaftsgeschichte: Warenumschlagplatz, Handelsplatz, Stapelplatz, Faktorei im 17. Jahrhundert in Übersee (Kaufmannssprache, heute unübliche Bezeichnung). *Handelsemporium*.

Engl. emporium.

Emporkömmling, ~s, ~e, m:

Neureicher, Parvenü, gesellschaftlicher Aufsteiger.

Engl. parvenu, upstart, new-rich, nouveau riche.

Empowerment /em-'pau-er-ment/ (engl. to empower ermächtigen, befähigen), ~s, ~s, n:

Kompetenzverlagerung zu den Mitarbeitern, um ihre Motivation und Effizienz zu erhöhen. In der Politik: Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln der Bürger.

Engl. empowerment.

Empresa (span., portug.), ~, ~s, f:

Spanisches und portugiesisches Wort für Unternehmen, Betrieb. *Empresa multinacional* multinationales Unternehmen, *empresa textil* Textilunternehmen.

Engl. company.

emprunt (frz.) m: Französisches Wort für →Anleihe. Engl. bond.

emptor (lat., von lat. emere kaufen) m: Lateinische Bezeichnung für Käufer. →caveat emptor. Engl. buyer.

Ems, ~, nur Sg., f:

Großer Fluss im Nordwesten Deutschlands mit einer Länge von 371 km. Die Ems fließt bei der Stadt Emden in die Nordsee. *Emsland*.

Engl. Ems.

EMS n: Engl. Abk. für das *European Monetary System*. →Europäische Währungssystem (EWS).

Emsigkeit (spätmd. emzicheit), ~, nur Sg., f:

Arbeitsamkeit, Fleiß, Betriebsamkeit. Adj. *emsig* arbeitsam, unermüdlich tätig, geschäftig, fleißig. *Emsige Kleinarbeit, emsiges Treiben*.

Engl. activity, industry, industriousness.

EN f: Abk. für Europäische →Norm. Engl. European Standard.

ENA f:

Abk. für frz. *École Nationale d'Administration*. Elite-Hochschule in Frankreich, in der die Spitzenbeamten ausgebildet werden. Der Sitz der Hochschule ist in Straßburg. Die ENA wurde 1945 gegründet.

en bloc (frz.): in →Bausch und Bogen.

EnBW:

Großer deutscher Stromkonzern. Abk. für *Energie Baden-Württemberg AG*, die 1997 durch Zusammenschluss von Badenwerk und Energieversorgung Schwaben entstanden ist.

Encabezamiento (span.) m:

Steuerrechtsgeschichte: Spanische Bezeichnung für Steuerrolle und Steuerquote. Abgabe in Spanien im 16. Jahrhundert.

Engl. encabezamiento.

Encomienda (span. encomienda Auftrag), ~, ~s, f:

Wirtschaftsgeschichte: Organisationsform der Zwangsarbeit in den spanischen Kolonien Lateinamerikas, besonders auf den westindischen Inseln. Dabei wurden freie Indianer den Nachkommen der spanischen Konquistadoren und Siedlern (Encomenderos) zur Arbeit zugeteilt. Die Indios wurden von den Encomenderos in den Bergwerken und auf den Feldern oft brutal ausgebeutet. Die Encomienda wurde 1718 aufgehoben.

Engl. encomienda.

Encyclopædia Britannica f:

Britisches Nachschlagewerk, das einen hohen Ruf genießt. Sie erschien zuerst 1768 in 3 Bänden. Im Jahr 2012 wurde bekannt, dass die Encyclopaedia Britannica nicht mehr gedruckt, sondern nur noch digital in erweiterter Form erscheinen soll. Inzwischen war die Konkurrenz durch die kostenlose Online-Enzyklopädie Wikipedia zu stark geworden.

Encyclopédie (griech. εγκυκλιος παιδεια Umkreis der Bildung, allgemeine Bildung), ~, nur Sg., f:

Französisches Sammelwerk, das das Wissen der Aufklärungszeit in sich vereinte. Es wurde von Denis Diderot (1713-1784) und Jean le Rond d'Alembert (1717-1783) in 35 Bänden zwischen 1751 und 1780 unter dem Titel *Encyclopédie ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers* herausgegeben. Zu den Mitarbeitern an der Encyclopédie, den *Enzyklopädisten*, zählten neben den beiden Herausgebern u.a. auch Voltaire, Holbach, Turgot, Jaucourt, Melchior Grimm, Montesquieu, Rousseau, Condillac, Marmontel, Quesnay. Das Werk enthält 12 bedeutende Tafelbände. Auch das technische Wissen der Zeit wurde durch Diderot mit einbezogen. Durch die Encyclopédie, die weite Verbreitung fand, wurden naturwissenschaftliche Kenntnisse ein Teil der Allgemeinbildung.

Engl. the Encyclopedia.

Endabrechnung, ~, ~en, f: Schlussabrechnung. Engl. final account.

Endaka (japan.):

Japanischer Begriff für einen *hohen Yen* oder für eine *Yen-Aufwertung*. Der Begriff bezeichnet eine Situation, in der die japanische Währung Yen einen hohen Wert gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen hat. Ein hoher Yen verteuert die japanischen Exporte. Das führte zu der Befürchtung, dass dadurch eine Rezession in Japan ausgelöst werden könnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der japanische Yen bei 350 Yen für einen US-Dollar fixiert. Als zu Beginn der 1970er Jahre die Wechselkurse freigegeben wurde, stieg der Yen rasch im Wert, was sich im Prinzip bis zum Jahr 2010 fortgesetzt hat. Im Jahr 1995 erreichte der Yen einen Höchststand mit 79 Yen für einen US-Dollar. Der Gegensatz von Endaka heißt Enyasu (niedriger Yen).

Ende der Fahnenstange n:

Die Redewendung *Das Ende der Fahnenstange ist erreicht* bedeutet, dass keine zusätzliche Belastung mehr tragbar ist.

Engl. as far as one can go, the limit.

Ende gut, alles gut:

Sprichwörtliche Redewendung, mit der der glückliche Ausgang einer Angelegenheit kommentiert wird. Die früheren Schwierigkeiten sind dabei vergessen.

Engl. All's well that ends well.

en detail /ã-dee-'tai/ (frz. en détail im einzelnen, von frz. détailler in kleinen Mengen verkaufen, von volkslat. taliare zerschneiden, zerhauen) Adv.:

In kleineren Mengen. Warenverkauf durch den → Einzelhandel. Ggs. en gros. *Detailhandel*.

Engl. by the piece, retail.

Endnachfrage, ~, nur Sg., f:

Die gesamtwirtschaftliche Endnachfrage setzt sich aus dem privaten Konsum, dem Staatsverbrauch, den Bruttoinvestitionen und dem Export zusammen.

Engl. final demand.

endogen /en-do-'geen/ (lat. indi-gena einheimisch, inländisch) Adj.:

von innen kommend, immanent. Ein endogener Faktor (interner Einfluss) für die Entwicklung des Preisniveaus in einer Volkswirtschaft ist bspw. eine Veränderung der Mehrwertsteuersätze. Ggs. exogen. →Faktor.
Engl. endogenous.

Endpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis, den der Käufer letztlich zahlen muss, d.h. inklusive Mehrwertsteuer, Aufschlägen, Gebühren oder anderen Sonderkosten. Zur schnellen Information der Verbraucher ist der Einzelhandel in Deutschland zur Angabe von Endpreisen bei der Preisauszeichnung verpflichtet.
Engl. final price.

Endprodukt (→Produkt), ~es, ~e, n: Gut, das die Konsumenten nachfragen. Engl. finished good.

Endverbraucher, ~s, ~, m:

Andere Bezeichnung für den Verbraucher, der eine Ware im Einzelhandel kauft. *Endverbraucherpreis*.
Engl. final consumer.

Energie /ee-ner-'gii/ (gr. ενεργεια Wirksamkeit, Tätigkeit, von gr. εν in und gr. εργον Werk) [18. Jh.], ~, ~n, f:

1 Kraft. Die *Energiewirtschaft* ist der Wirtschaftsbereich der *Energieversorgung* durch Bereitstellung von elektrischem Strom und Wärme aus Kohle-, Öl- oder Gasverbrennung, oder durch Nutzung von Atomkraft, Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie. Aus Gründen des Umweltschutzes wird die Nutzung von regenerativen Energiequellen (Wasser, Wind, Sonne, Biomasse) gefordert, die bei der Nutzung nicht aufgebraucht werden und die keine schädlichen Emissionen verursachen. Die Nutzung der Atomenergie war in Deutschland wegen der mit ihr verbundenen Gefahren sehr umstritten. Aufgrund von Widerständen in der Bevölkerung wurde in Deutschland im Jahr 2000 ein allmählicher Ausstieg aus der Atomenergie zwischen der Bundesregierung und der Atomwirtschaft vereinbart. Die Energiepreise in Deutschland werden stark vom internationalen Energiemarkt beeinflusst, da Erdöl und Erdgas überwiegend importiert werden.

Energieversorgungsunternehmen waren oft in öffentlichem Eigentum und hatten ein Gebietsmonopol. Seit den 1990er Jahren wurden sie in Deutschland zunehmend privatisiert und der Markt wurde liberalisiert, so dass die Gebietsmonopole einzelner Unternehmen wegfielen. Die staatliche *Energiepolitik* bezweckt die Sicherstellung der Versorgung mit Energie. In West-Deutschland wurde lange Jahre der Abbau von Steinkohle subventioniert, um die Abhängigkeit von Energieimporten zu reduzieren. Seit dem Ende der 1990er Jahre wird die Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen verstärkt staatlich gefördert.

Energieangebot, ~aufwand, ~ausbeute, ~bedarf, ~berater, ~beraterin, ~beratung, ~bereich, ~beschaffung, ~bilanz, ~effizienz, ~einfuhr, ~einsatz, ~einsparung, ~erzeuger, ~erzeugung, ~form, ~forschung, ~gewinnung, ~hunger, ~industrie, ~knappheit, ~konferenz, ~kosten Pl., ~krise, ~lage, ~lieferant, ~lobby, ~markt, ~nachfrage, ~nutzungsgrad, ~planung, ~politik, ~preis, ~preiserhöhung, ~quelle, ~rechnung, ~reichtum, ~reserve, ~ressource, ~rohstoff, ~sektor, ~sicherheit, ~sparen, ~sparlampe, ~sparmaßnahme, ~speicher, ~speicherung, ~steuer, ~technik, ~träger, ~verbrauch, ~verbraucher, ~verknappung, ~verlust, ~verschwendung, ~versorger, ~versorgung, ~vorrat, ~wende, ~wirtschaft.

Atomenergie, *Kern~*, *Nuklear~*, *Sonnen~* Photovoltaik, *Wind~*.

→erneuerbare Energie, →Kaltreserve.

2 Einsatzbereitschaft. *Die Mitarbeiter zeigten grenzenlose Energie*.

Engl. energy, power.

Energiepolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Wirtschaftspolitik: Staatliche Maßnahmen, die die Erzeugung und den Verbrauch von Energie betreffen. Durch die Energiepolitik soll eine sichere und preisgünstige Energieversorgung gewährleistet werden. Auf der Erzeugungsseite wurden in Deutschland in den vergangenen Jahren die regenerativen Energiequellen (Windenergie, Sonnenenergie, Wasserkraft, Biomasse) verstärkt gefördert. Auf der Verbrauchsseite wurde das Energiesparen durch Erhöhungen der Mineralölsteuer und durch staatliche Energieeinsparverordnungen angeregt. →erneuerbare Energie.

Engl. energy policy.

Energiesteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die den Energieverbrauch belastet, wie die Mineralölsteuer oder die Stromsteuer. Energiesteuern können fiskalisch als Einnahmequelle begründet sein. Manchmal werden sie jedoch auch mit dem Anreiz zum Energiesparen begründet.

Engl. energy tax.

Energieversorgung, ~, nur Sg., f:

Belieferung der Verbraucher mit Energie, das heißt mit Strom, Gas oder Fernwärme.
Engl. energy supply.

Energiewende [2011] f:

Populäre Bezeichnung für den Beginn des Ausstiegs aus der Atomenergie und die Hinwendung zu regenerativen Energiequellen in Deutschland. Die Energiewende war durch die Atomkatastrophe in →Fukushima/Japan im März 2011 ausgelöst worden.
Engl. energy turnaround.

Energiewirtschaft, ~, nur Sg., f:

Wirtschaftsbereich, der Energie erzeugt und an die Verbraucher wie private Haushalte, Industrie und Verkehr verteilt.
Engl. power-producing industry.

Enfantin, Barthélemy Prosper, genannt Père Enfantin (Paris/Frankreich 8.2.1796 – Paris 31.8.1864):
Französischer Sozialist. Sohn eines Bankiers. Anhänger von →Saint-Simon. Er führte gemeinsam mit Saint-Amand Bazard die saint-simonistische Schule.

Werke:

Économie politique, et politique Saint-Simonienne, Paris 1831.

La religion Saint-Simonienne, Paris 1831.

Oeuvres de Saint-Simon & d'Enfantin, Paris 1865-78.

en faveur (frz.): zugunsten (Kaufmannssprache).

Engagement /'ã-gaa-sche-'mä/ (frz. engagement Anstellungsvertrag, von frz. engager verpflichten, →Gage) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Investition, Geldanlage in etwas. *Auslandsengagement. Verfrühtes Engagement.*

Vb. sich (in etw.) *engagieren* in etwas investieren.

2 Einsatz einer Person für eine Sache. Motivation der Mitarbeiter.

Adj. *engagiert*. Vb. sich für etw. oder für jmdn. *engagieren* sich einsetzen für etwas oder jemanden.

3 Anstellung, besonders eines Schauspielers an einem Theater.

Adj. *engagiert*. Vb. jmdn. *engagieren* unter Vertrag nehmen, anstellen.

Engl. 1. engagement. 2. commitment. 3. engagement.

Engel, Ernst (Dresden 16.3.1821 – Radebeul bei Dresden/Sachsen 8.12.1896):

Deutscher Statistiker. 1850 wurde er zum Vorstand des Statistischen Bureaus in Dresden ernannt. 1860 wurde er als Direktor des preußischen Statistischen Bureaus nach Berlin berufen, dessen Direktor er bis 1882 war. 1863 wurde er zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt. Nach ihm ist das *Engelsche Gesetz* benannt, wonach bei wachsendem Einkommen der relative Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel sinkt.

Werke:

Die Verluste der deutschen Armeen an Offizieren und Mannschaften im Kriege 1870/71, Berlin 1872.

Der Preis der Arbeit, Berlin 1872.

Die moderne Wohnungsnot, Leipzig 1873.

Die deutsche Industrie 1875 und 1861, Berlin 1881.

Das Zeitalter des Dampfes, Berlin 1881.

Engelmann, Bernt (Berlin 20.1.1921 – München 14.4.1994):

Deutscher Journalist und Schriftsteller, der als Reporter beim Spiegel tätig war und seit 1961 durch Beiträge für die Sendung *Panorama* des Norddeutschen Rundfunks bekannt wurde. Seit 1962 arbeitete er als freier Schriftsteller und verfasste vor allem Sachbücher. Er schrieb eine Geschichte von unten. Er veröffentlichte zirka 50 Bücher mit einer Auflage von über 15 Millionen Exemplaren. Er gehörte der Sozialdemokratischen Partei an. Die Künstlersozialversicherung in der Bundesrepublik geht mit auf seine Initiative zurück. Ihm wurde vorgeworfen, als Inoffizieller Mitarbeiter (IM) der Staatssicherheit der DDR gearbeitet zu haben. Zu seinen zahlreichen Büchern zählen u.a.:

Meine Freunde – die Millionäre. Ein Beitrag zur Soziologie der Wohlstandsgesellschaft nach eigenen Erlebnissen, München 1968.

Meine Freunde – die Manager. Ein Beitrag zur Erklärung des Deutschen Wunders, München 1969.

Die goldenen Jahre.

Krupp – Legende und Wirklichkeit, München 1969.

Die Macht am Rhein I und II.

Mit Günter Wallraff: *Ihr da oben - wir da unten*, Köln 1973.

Schwarzbuch: Strauß, Kohl und Co., Köln 1976.

Franz Josef Strauß. *Das neue Schwarzbuch*, Köln 1980.

Engels, Friedrich (Barmen/seit 1929 Teil von Wuppertal 28.11.1820 – London/England 5.8.1895):
Deutscher sozialistischer Schriftsteller und Politiker, zusammen mit Karl Marx Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus. Er war der Sohn des Spinnereibesitzers Friedrich Engels (1796-1860), der 1837 in Manchester und dann in Engelskirchen Baumwollspinnereien gründete. Während einer Tätigkeit in der väterlichen Zweigfabrik in Manchester/England lernte Engels Anfang der 1840er Jahre die schlechten Arbeitsbedingungen und schrecklichen Elendsquartiere der Arbeiter kennen, worüber er das klassische Buch *Die Lage der arbeitenden Klasse in England* geschrieben hat. In Berlin stand er der Hegelschen Linken nahe, 1842 lernte er Karl →Marx in Köln kennen, mit dem er zeitlebens zusammengearbeitet hat. Marx und Engels schlossen sich in Brüssel dem *Bund der Kommunisten* an, für den sie das →*Kommunistische Manifest* von 1848 verfassten. Seit 1870 war er Sekretär der *Internationalen Arbeiterassoziation* und widmete sich der wissenschaftlichen und publizistischen Arbeit. Den zweiten und dritten Band des *Kapitals* von Marx gab Engels nach dessen Tod (1883) heraus.

Werke:

Marx-Engels-Werke (MEW), Berlin (Dietz) 1956ff., 40 Bände.

Die Lage der arbeitenden Klasse in England. Nach eigener Anschauung und authentischen Quellen, Leipzig 1845.

Die Deutsche Ideologie (zusammen mit Karl Marx), 1845, zuerst 1932 in Moskau erschienen.

Manifest der Kommunistischen Partei (zusammen mit Karl Marx), London 1848.

Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft, Zürich 1883.

Der deutsche Bauernkrieg, Hamburg 1850, Berlin (Ost) 1982.

Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft (Anti-Dühring), Leipzig 1878.

Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates. Im Anschluß an Lewis H. Morgan's Forschungen, Zürich 1884. (Marx-Engels-Werke, Band 21, Berlin 1969).

Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie, zuerst erschienen in der *Neuen Zeit* 1886.

Zur Geschichte des Urchristentums, 1894 (Marx-Engels-Werke, Band 22).

Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen, 1876 geschrieben, zuerst in der *Neuen Zeit* 1896 veröffentlicht (Marx-Engels-Werke, Band 20).

Literatur: Helmut Hirsch, *Friedrich Engels in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, Reinbek 1968.

Engelsche Gesetz (nach Ernst →Engel) n:

Gesetzmäßige Beziehung zwischen der Einkommenshöhe und den Ausgaben für Ernährung oder Wohnung, die erstmals 1857 beschrieben wurde. Danach werden bei steigendem Einkommen inferiore Güter (weniger wertvolle Güter wie Brot und Kartoffeln) durch superiore Güter (höherwertige Güter wie Fleisch) ersetzt. Mit wachsendem Einkommen sinkt der relative Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel. →Schwabesche Gesetz. Engl. Engel's Law.

enge Markt m: Börse: Handel mit geringem Umsatz. Engl. narrow market, tight market.

Engineering /en-schi-'nii-rring/ (engl., von lat. ingenium geistreiche Erfindung) n:

Englisches Wort für das Ingenieurwesen. →Ingenieur.

engl.: Abk. für englisch. Engl. English.

England n:

Größter und bevölkerungsreichster Teil des →Vereinigten Königreichs. Hauptstadt ist London. England hatte im Jahr 2001 49,14 Mio. Einwohner. In England spielte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die →Industrielle Revolution ab.

Engländer, Engländerin. Adj. *englisch.*

Engl. England.

Engle, Robert F. (Syracuse/New York/USA November 1942):

US-amerikanischer Ökonom und Statistiker. Von 1975 bis 2000 war er Professor an der University of California in San Diego. Seit 2000 lehrte er an der New York University. Im Jahr 2003 erhielt er zusammen mit Clive Granger den Wirtschaftsnobelpreis für die Entwicklung statistischer Methoden zur Bewertung von Zeitreihen. Sie dienen zur Risikoanalyse auf Finanzmärkten. Werk: *Cointegration, Causality, and Forecasting*, (Festschrift für Clive Granger), 1999.

Englisch, ~en, nur Sg., n:

Sprache, die nach dem Chinesischen am weitesten auf der Welt verbreitet ist. Das Englische wird vor allem in der internationalen Geschäftswelt und im Management gesprochen. Das Englische gehört zu den germanischen Sprachen. Schulfach.

Englisch-kurs, ~lehrer, ~lehrerin, ~nachhilfe, ~prüfung, ~schüler, ~schülerin, ~stunde, ~unterricht, ~zeugnis. Geschäftenglisch. Englisch für Anfänger, Englisch für Fortgeschrittene. Adj. englischsprachig (Publikation).
Engl. English.

Englische Krankheit f:

Bezeichnung für die Krankheit Rachitis im 19. Jahrhundert. Die Rachitis wird im Volksmund auch Knochenerweichung genannt. Sie ist durch einen Mangel an Vitamin D und fehlende Luft und Sonne verursacht. Sie tritt bereits bei Säuglingen auf. Früher waren vor allem die proletarischen Kellerkinder von ihr betroffen. Der Name *Englische Krankheit* leitet sich von der Beschreibung durch den englischen Arzt Francis Glisson im Jahr 1650 ab. Später wurde der Begriff *Englische Krankheit* auch im übertragenen Sinn eine Bezeichnung für die Streiks in England in den 1970er Jahren.

Engl. the English disease.

englische ökonomische Theorie f:

Ökonomische Ideengeschichte: Die systematische Beschäftigung mit Ökonomie begann in England mit merkantilistischen Autoren wie Thomas →Mun im 17. Jahrhundert und James →Steuart im 18. Jahrhundert. Sie wurden von der klassischen Schule abgelöst, als 1776 der *Wohlstand der Nationen* von Adam →Smith erschien. Weitere Vertreter der ökonomischen Klassik waren David →Ricardo und Thomas Robert →Malthus. Eine Besonderheit der ökonomischen Klassik war die →Arbeitswertlehre. In den 1870er Jahren wurde die neoklassische Schule von William Stanley →Jevons begründet. Hauptvertreter der Neoklassik um 1900 war Alfred →Marshall. Aufgrund der Erfahrung der Weltwirtschaftskrise entwickelte John Maynard →Keynes in seiner *Allgemeinen Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes* von 1936 eine Theorie der Staatsintervention, die als Keynesianismus einflussreich war.

Engl. English economic theory.

Englische Zinn n: Name einer Zinnlegierung, die aus einem Pfund Kupfer auf hundert Pfund Zinn bestand.

Englischkenntnisse Pl.:

Mündliche und schriftliche Kenntnisse in der englischen Sprache, die von den meisten Stellenbewerbern verlangt werden.

Engl. knowledge of English.

English Heritage (engl. englisches Erbe, Abk. EH):

Name der englischen staatlichen Denkmalbehörde, die sich um die Pflege von historisch bedeutenden Stätten kümmert. Die volle Bezeichnung ist: Historic Buildings and Monuments Commission for England. English Heritage verwaltet 400 Objekte (darunter Stonehenge) und ist für den Denkmalschutz von 375.000 Bauwerken zuständig. English Heritage bringt auch sogenannte *Blue Plaques* an Gebäuden an, die an berühmte Personen erinnern.

Engpass, ~es, Engpässe, m:

Produktionswirtschaft: Vorübergehende Verknappung von etwas, besonders von Produktionsfaktoren. Bei einem Engpass in der Produktion kann nicht die gewünschte Menge hergestellt werden. Der Engpass begrenzt die Nutzung der Produktionskapazitäten. Syn. Flaschenhals. Ggs. Überhang.

Angebots-engpass, Arbeitskräfte~, Kapazitäts~, Liquiditäts~, Personal~, Produktions~, Rohstoff~, Versorgungs~.

Engl. bottleneck, shortage.

en gros /ã-'groo/ (frz. im großen, frz. gros groß, dick, von lat. grossus dick) Adv.:

In größeren Mengen, in großen Partien. Warenverkauf durch den Großhandel. Ggs. en detail.

Engros-handel, ~preis, ~verkauf. Etwas en gros verkaufen. →Grossist, →Rabatt.

Engl. in bulk, wholesale.

ENI S.p.A. f:

Abk. für *Ente Nazionale Idrocarburi*. Großer italienischer Energiekonzern, der 1953 gegründet wurde. Der Sitz ist in Rom. Firmenzeichen ist ein sechsfüßiger schwarzer Höllenhund mit flammend roter Zunge.

Enkel (ahd. eniklin, Verkleinerungsform von Ahn) [12. Jh.], ~s, ~, m:

Verwandschaftsbezeichnung: Kind des Sohnes oder der Tochter. Kindeskind.

Enkel-kind, ~sohn, ~tochter Enkelin.

Engl. grandchild.

Enkelgesellschaft, ~, ~en, f:

Unternehmen, an dessen Kapital eine →Tochtergesellschaft beteiligt ist.

Engl. company controlled through subsidiaries, second-tier subsidiary, sub-subsubsidiary.

Enklave (frz. enclaver einschließen), ~, ~n, f:

Politik: Gebiet eines anderen Staates, das vom eigenen Staat völlig umschlossen wird. →Exklave.

Engl. enclave.

en masse /ã-'mass/ (frz.) Adv.: In großer Menge vorhanden. Engl. en masse.

en miniature (frz.): im Kleinen, im Kleinformat. Engl. en miniature.

enorm (frz. énorme, von lat. enormis unverhältnismäßig groß) Adj.:

1 außerordentlich groß. Lieblingswort der Kaiserzeit (1871-1918). →kolossal.

2 sehr. *enorm wichtig*.

Engl. 1. enormous, huge. 2. very.

Enoteca (ital., von gr.) f:

Gastronomie: Italienische Weinhandlung, in der auch Weine gekostet und Feinkostspezialitäten gegessen werden können.

Engl. Enoteca.

Enquete oder Enquête /ã-'käät/ (frz. enquête Untersuchung, von lat. in-quirere untersuchen, erforschen) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Amtliche Untersuchung, Ermittlung, besonders eine Untersuchung, die im Auftrag eines Parlaments von einem Sachverständigenrat durchgeföhrt wird. *Enquete-Kommission*.

Engl. official inquiry.

Enrichissez vous! (frz.):

Bereichert Euch! Maxime des liberalen Kapitalismus. Sie wird dem französischen Bürgerkönig Louis Philippe (regierte 1830 bis 1848) oder seinem Minister François Guizot zugeschrieben.

Engl. enrich yourself!

Ensemble /ã-'ssam-bel/ (frz. ensemble Gesamtheit, von lat. simul gleichzeitig) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Gruppe, besonders die Gesamtheit der Schauspieler eines Theaters, der Sänger einer Oper oder der Musiker bei einer Aufföh rung. *Ensemblemitglied*. *Gebäudeensemble*. →Team.

Engl. company, troupe, ensemble.

Entbehrung (ahd. inberan entbehren) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Mangel am Nötigsten, Not. Adj. *entbehrungsreich*, *entbehrungsvoll*. Vb. etw. *entbehren*.

Engl. privation.

entbürokratisieren (→Bürokratie) Vbt.:

Verwaltung: Eine Verwaltung weniger bürokratisch machen, bürgerfreundlicher machen, vereinfachen.

Engl. to debureaucratize.

Ente (ahd. enita) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Ornithologie: Wasservogel aus der Familie der Entenvögel (Anatidae). *Enten-braten*, *~teich*.

2 Pressewesen: Falschmeldung in der Presse. *Zeitungsentee*.

3 Automobilindustrie: Früher beliebtes Auto der französischen Marke Citroën, das etwa dem deutschen Volkswagen →Käfer entsprach. Der Citroën 2 CV hieß in Frankreich *deux chevaux* (zwei Pferde). Bis 1990 wurden 5 Mio. Autos gebaut.

Engl. 1. duck. 2. hoax, canard.

Enteignung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Enteignen*: Einziehen von Privateigentum durch den Staat, mit oder ohne Entschädigung des Eigentümers. Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 14 Absatz 3, heißt es: „Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. Die Entschädigung ist unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen. Wegen der Höhe der

Entschädigung steht im Streitfalle der Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten offen“. Enteignungen gegen den Willen der Eigentümer kamen bspw. bei der Einrichtung von Flugplätzen oder bei der Ausweitung des Braunkohlentagebaus vor. Enteignungen von jüdischen Bürgern gab es zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland (1933-1945). Syn. Verstaatlichung, Expropriation.

Enteignungs-entschädigung, ~verfahren. Adj. *enteignet*. Vb. jmdn. *enteignen*.

→Arisierung, →Eigentum, →Konfiszierung.

2 Vorgang des Enteignens.

Engl. 1. expropriating, 2. expropriation.

enterben (→Erbe) Vbt.: Jemanden von der Erbschaft ausschließen. *Enterbte*. Engl. to disinherit.

Enterprise /'en-ter-prais/ (engl.), ~, ~s, n:

Englisches Wort für →Unternehmen. Als *Enterprise Value* wird der Wert eines Unternehmens bezeichnet, der besonders bei Übernahmen eine Rolle spielt. Er errechnet sich aus der Marktkapitalisierung plus Schulden abzüglich Kassenbestand.

Entertainment (engl. to entertain unterhalten, amüsieren) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Unterhaltung, Vergnügung, Belustigung. *Entertainer* Unterhaltungskünstler, *Entertainerin*.

Engl. entertainment.

Entfernungspauschale (→Pauschale), ~, ~n, f:

In Deutschland: Geldbetrag pro Kilometer, der für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte als Werbungskosten steuerlich abgesetzt werden kann. Syn. Kilometerpauschale, Pendlerpauschale.

Engl. mileage allowance.

Entflechtung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Entflechten*: Auflösen der gegenseitigen Abhängigkeit zwischen zwei oder mehr Organisationen oder Unternehmen, die bspw. aufgrund von Beteiligungen oder Kreditbeziehungen bestehen. Wiederherstellung einer kompetitiven Marktstruktur. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden bspw. die deutschen Bankkonzerne und der IG-Farben-Konzern auf Anordnung der Alliierten entflochten. In Deutschland kann aufgrund des Kartellrechts keine Entflechtung von der Kartellbehörde angeordnet werden. Die Kartellbehörden können lediglich Missbräuche von marktbeherrschenden Unternehmen untersagen. Im Ggs. dazu sieht das US-amerikanische Kartellrecht (Sherman Act) eine Entflechtung bei nachgewiesenem Monopolizing vor. Mit Entflechtungen sollen marktbeherrschende Strukturen oder Monopole beseitigt werden. Syn. Dekonzentration. →*Verflechtung*. Adj. *entflochten*. Vb. einen Konzern *entflechten*.

2 Vorgang des Entflechtens.

Engl. 1. decartelizing, 2. decartelization, deconcentration, demerger.

Entfremdung, ~, nur Sg., f:

Marxismus: Philosophischer Begriff von Hegel, der besonders bei Karl Marx auf die Arbeit übertragen wurde und das Fremdwerden von Dingen für einen Menschen bezeichnet. Entfremdung von der Arbeit bezeichnet einen Zustand, bei dem eine berufliche Tätigkeit für einen Menschen als etwas Fremdes, von außen Aufgezwungenes erscheint und nicht mehr Ausdruck seines eigenen Lebens ist. Entfremdung besteht darin, dass der Arbeiter zum Werkzeug der Maschine wird, dass er zum Sklaven seiner Arbeitsprodukte wird, die ihm als Kapital gegenüberstehen, und dass er eigentumslos bleibt.

Adj. *entfremdet*. Vb. *entfremden* fremd machen. →*Zweckentfremdung*.

Engl. alienation.

Entgegenkommen, ~s, nur Sg., n:

Gefälligkeit, Konzilianz, hilfreiche Haltung.

Adj. *entgegenkommend* gefällig, freundlich. Vb. jmdm. *entgegenkommen*.

Engl. obligingness, kindness, courtesy.

Entgelt (ahd. intgeltan entgelten) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Preis für eine Dienstleistung. Syn. Gebühr.

Entgeltzahlung. *Entgeltlichkeit*.

Bearbeitungs-entgelt, *Kontoführungs-*. Adj. *entgeltlich*, *unentgeltlich*, *entgeltbefreit*, *entgeltfrei*, *entgeltpflichtig*. Vb. etw. *entgelten* bezahlen.

2 Entlohnung, Bezahlung, Verdienst, Vergütung.

Entgeltanspruch, ~*beleg*, ~*bescheinigung*, ~*ersatzleistung*, ~*fortzahlung* →Lohnfortzahlung bei Krankheit, ~*gruppe*, ~*regelung*, ~*stufe*.

Arbeits-entgelt Lohn, *Durchschnitts-*, *Jahres-*, *Netto-*, *Stunden-*, →*Urlaubs-*. Vb. jmdn. für etw. *entgelten*.

Engl. 1. fee. 2. financial reward, compensation, remuneration, payment.

Entgeltersatzleistung, ~, ~en, f:

Geldzahlung, die anstelle von Arbeitslohn gewährt wird. Die wichtigsten Entgeltersatzleistungen sind →Arbeitslosengeld, →Krankengeld und →Verletztengeld.

Engl. payment benefit.

Entgeltprinzip (→Prinzip) n: Andere Bezeichnung für das →Äquivalenzprinzip. Engl. benefit principle.

Entgeltpunkt, ~es, ~e, m:

In der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung: Punkte, die zur Berechnung der Rente dienen. Ein Entgeltpunkt entspricht dem allgemeinen Durchschnittsverdienst eines Jahres. Ein Beitragszahler, der in einem Jahr genau den Arbeitsverdienst hat, der dem durchschnittlichen Arbeitsverdienst dieses Jahres entspricht, erhält genau einen Entgeltpunkt. Für einen Standardrentner (Eckrentner) mit 45 Jahren Durchschnittsverdienst bzw. Durchschnittsbeiträgen ergeben sich somit 45 Entgeltpunkte.

Engl. payment point (used to calculate statutory pension benefits).

Enthusiasmus (gr.) m:

Begeisterungsfähigkeit von Menschen. Syn. Leidenschaft. *Enthusiast*. Adj. *enthusiastisch* leidenschaftlich. →Feuer und Flamme.

Engl. enthusiasm, passion.

entlarven Vbt.: Den wahren Charakter aufdecken. *Entlarvung*. Adj. *entlarvt*. Engl. to unmask.

Entlassung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Entlassen*: Kündigen von Mitarbeitern, Abbau von Personal.

Entlassungs-abfindung, *~entschädigung* Abfindung, *~gesuch*, *~grund*, *~papiere* Pl., *~schreiben*, *~urkunde*, *~welle*. *Entlassene*.

Massenentlassung. Vb. jmdn. *entlassen*.

→Feuern, →Freisetzung, →Kündigung, →Rauswurf, →Schassen.

2 Vorgang des Entlassens.

Engl. 1. dismissing, firing. 2. dismissal, layoff, sacking, discharge, firing, redundancy.

Entlastung, ~, ~en, f:

1 *Das Entlasten*: Befreiung von Lasten, besonders von finanziellen Zahlungsverpflichtungen. Ggs. Belastung. *Nettoentlastung*. *Steuerliche Entlastung*. Vb. jmdn. (von etw.) *entlasten*. →Last.

2 *Das Entlasten*: Gutheißen der Geschäftsführung nach Überprüfung. Vorstand und Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft werden von der jährlichen Hauptversammlung der Aktionäre entlastet.

Adj. *entlastet*. Vb. einen Vorstand *entlasten*.

3 Vorgang des Entlastens.

4 *Das Entlasten*: Recht: Einen Angeklagten von einer zur Last gelegten Straftat befreien.

Entlastungs-material, *~zeuge*.

Engl. 1. relief. 2. releasing. 3. release. 4. exoneration.

Entlohnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Entlohnen*: Bezahlen für berufliche Tätigkeit.

Entlohnungs-niveau, *~system*. *Attraktive Entlohnung*. Adj. *entlohnt*, *bestentlohnt*. Vb. jmdn. *entlohnen*. →Lohn.

2 Gezahlter Lohn.

Engl. 1. paying. 2. remuneration, payment, pay.

Entlohnungssystem (→System), ~s, ~e, n:

Art der Entlohnung in einem Unternehmen. Es kann aus einem Zeitlohnsystem bestehen, bei dem nur die Arbeitszeit entlohnt wird, oder aus einem Leistungslohnsystem, bei dem auch die Arbeitsleistung entlohnt wird. Leistungslohnsysteme bestehen aus einem *Festgehalt* (Grundgehalt, Grundlohn, Fixum) und einer *variablen Vergütung*, die erfolgsabhängig gezahlt wird. Der variable Teil der Entlohnung (Prämien, Tantiemen, Boni) soll die Mitarbeiter motivieren und ihre Leistungsbereitschaft erhöhen. Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung können Gewinngrößen oder das Erreichen individueller Ziele sein.

→Akkord, →Erfolgsbeteiligung, →Lohn, →Prämienlohnsystem, →Trucksystem.

Engl. remuneration system.

Entnahme, ~, ~n, f:

Überführung eines Wirtschaftsgutes aus dem Betriebsvermögen in das Privatvermögen. Ggs. Einlage.

Vb. etw. *entnehmen*.
Engl. withdrawal.

Entourage /ã-tuu-'raasch/ (frz. entourage), ~, ~n, f:
Die engsten Mitarbeiter, die engste Umgebung einer Führungskraft. Gefolge. *Die engere Entourage*.
Engl. entourage.

Entree /ã-'tree/ (frz. entrée, von lat. intrare eintreten), ~s, ~s, n:
Gastronomie: Vorspeise, die zwischen Suppe und Hauptgericht gegessen wird. Zwischengericht.
Engl. entrée.

Entrepot /ã-tre-'poo/ (frz. entrepôt Aufbewahrungsort, Speicher, Magazin, Warenlager, Niederlage, von frz. entreposer auf Lager bringen, von lat. inter zwischen, unter und volklat. pausare rasten, anhalten), ~, ~s, n:
Steuerwesen: Zollfreier Stapelplatz in einem Hafen. Bei einer größeren Anlage spricht man von →Freihafen. *Im Entrepot unverzollt*. →Zollniederlage.
Engl. entrepôt.

Entrepreneur /ã-tre-pre-'nööa/ (frz. entrepreneur Unternehmer, von frz. entreprendre in die Hand nehmen, unternehmen, von lat. inter zwischen, unter und lat. prendere fassen, ergreifen) [18. Jh.], ~s, ~e, m:
Syn. →Unternehmer (selten).
Engl. entrepreneur.

Entreprise /ã-tre-'priis/ (frz.) f:
Französisches Wort für →Unternehmen, Betrieb, Unternehmung.
Engl. enterprise.

Entrichtung, ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Entrichten*: Bezahlen einer Abgabe. *Entrichtungsbilligkeit*. Vb. Steuern, Gebühren *entrichten*.
2 Vorgang des Entrichtens.
Engl. 1. paying. 2. payment (of a tax, of duties).

Entrichtungsbilligkeit, ~, nur Sg., f:
Finanzwissenschaft: Grundsatz bei der Besteuerung, wonach der Aufwand für den Besteuerten im Zuge der Ermittlung und Bezahlung der Steuerschuld möglichst gering sein soll. →Erhebungsbilligkeit.
Engl. reasonable payment efforts Pl.

Entropie (gr.), ~, ~n, f: Physik: Maß für die Irreversibilität thermodynamischer Prozesse. Engl. entropy.

Entrümpeln (von Gerümpel), ~s, nur Sg., n:
Aussortieren von Sachen, die man nicht mehr braucht. Vb. den Dachboden, den Keller *entrümpeln*.
Engl. clearance of junk.

Entsagung, ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Entsagen*: Verzicht auf weltliche Genüsse, bspw. bei Mönchen im Kloster (gehobener Stil). Vb. einer Sache *entsagen*.
2 Vorgang des Entsagens.
Engl. renunciation, self-denial.

Entschädigung, ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Entschädigen*: Zahlen von Geld oder Sachleistungen an einen Geschädigten, bspw. für eine Enteignung. Bei Versicherungen gibt es Entschädigungsgrenzen.
Entschädigungsanspruch, ~berechtigte, ~grenze, ~klage, ~leistung, ~summe.
Aufwandsentschädigung, *Entlassungs-* Abfindung, *Kriegs-* Reparation. Adj. *entschädigungslos* (Enteignung), *entschädigungspflichtig*. Vb. jmdn. *entschädigen*. →Schadensersatz.
2 Gezahlter Geldbetrag.
Engl. 1. compensating. 2. compensation.

Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (Abk. EdW) f:
In Deutschland: Die Institution ersetzt Gelder von Anlegern bei Finanzdienstleistern oder Kapitalanlagegesellschaften, die die Gelder nicht mehr zurückzahlen können. Ersetzt werden maximal 90 Prozent der Gelder, höchstens aber 20.000 Euro. Diese Obergrenze bezieht sich auf die Gesamtforderung gegenüber der Gesellschaft, ist also unabhängig von der Anzahl der Depots oder Konten des Kunden.

Engl. compensation fund.

Entscheidung, ~, ~en, f:

1 Allgemein: *Das Entscheiden*: Festlegen von etwas Zweifelhaftem, Wahl einer von mehreren Möglichkeiten. Marktteilnehmer können sich entweder individuell oder in Abstimmung mit anderen entscheiden. Eine kollektive Marktabsprache ist bspw. ein Preiskartell, bei dem sich Unternehmer absprechen, einen bestimmten Verkaufspreis nicht zu unterschreiten.

Entscheidungs-befugnis, ~findung, ~freiheit, ~frist, ~gewalt, ~hilfe, ~kompetenz, ~macht, ~prozess, ~recht, ~reife, ~situation, ~theorie, ~träger Decision Maker, ~weg. *Entscheider, Entscheiderin.*

Behörden-entscheidung, Detail~, Grundsatz~. Vb. etw. oder sich *entscheiden. Eine Entscheidung treffen.*

2 Hauptaufgabe des Managements (Unternehmensführung). Das Management entscheidet, wie die betrieblichen Produktionsfaktoren für welche Produktionen eingesetzt werden. Als *strategische Entscheidung* wird die längerfristige Festlegung von Unternehmenszielen bezeichnet.

3 Recht: Gerichtliche Entscheidung, wie ein Urteil, ein Beschluss oder eine Verfügung.

Vorabentscheidung des Europäischen Gerichtshofs.

Engl. 1. deciding. 2. decision. 3. decision.

Entschlossenheit, ~, nur Sg., f:

Wille, etwas Bestimmtes zu erreichen. Von Managern wird Entschlossenheit erwartet. Adj. *entschlossen* (Handeln). Vb. *sich entschließen.*

Engl. determination, resolution.

Entschuldung, ~, ~en, f: *Das Entschuldun*:

1 Einer Person. Tilgung von Schulden. Bei der Entschuldung helfen Schuldnerberatungsstellen. Ggs. Verschuldung. *Entschuldungshilfe.* Vb. sich *entschulden.* →Schuld.

2 Eines Grundstücks. Hypothekenfrei machen.

Engl. 1. liquidation of someone's indebtedness. 2. disencumberment.

Entsendegesetz, ~es, nur Sg., n:

Gesetz von 1996, mit dem die tariflichen Löhne im Baubereich zu Mindestlöhnen erklärt wurden. Damit sollte dem Lohndumping durch ausländische Arbeitskräfte auf dem Bau entgegengewirkt werden. Auch:

Arbeitnehmer-Entsendegesetz.

Engl. German minimum wage law.

Entsendung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Entsenden*: Vorübergehende Tätigkeit eines Arbeitnehmers im Ausland, um für seinen Arbeitgeber bspw. Errichtungen, Montagen oder Wartungen von Einrichtungen durchzuführen. *Entsendung von Führungskräften.* Vb. jmdn. *entsenden.*

2 Vorgang des Entsendens.

Engl. sending.

Entsorgung [20. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Entsorgen*: Verarbeiten oder Beseitigen von →Abfall und Abwasser, wobei die Verwertung Vorrang vor der Beseitigung haben sollte, um die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft zu fördern. Mit *Entsorgungswirtschaft* wird die Gesamtheit der Unternehmen und Einrichtungen bezeichnet, die Abfälle wiederverwerten oder beseitigen. Dazu gehören Müllabfuhr, Mülldeponien, Müllverbrennungsanlagen, Recyclinganlagen. Die Entsorgung wurde in Deutschland früher überwiegend von öffentlichen Unternehmen durchgeführt, seit den 1990er Jahren auch zunehmend von Privatfirmen. Das Wort *Entsorgen* wird auch übertragen gebraucht, bspw. wenn die eigene Vergangenheit entsorgt wird.

Entsorgungsunternehmen. Giftmüllentsorgung. Vb. etw. *entsorgen.* →Versorgung.

2 Vorgang des Entsorgens.

Engl. 1. disposing of waste. 2. refuse disposal, disposal of waste.

Entspannung, ~, ~en, f:

Nachlassen von Stress, Erholung. *Entspannungsübung.* Vb. sich *entspannen.* →Yoga, →Zerstreuung.

Engl. relaxation.

Entsparen, ~s, nur Sg., n:

Von Entsparen wird gesprochen, wenn ein privater Haushalt mehr Geld für Konsum ausgibt als er Einkommen bezieht. Das ist möglich, indem er Kredite aufnimmt oder indem er Vermögen verbraucht. Abbau von Rücklagen. Ggs. Sparen.

Engl. dissaving, negative saving.

Entstehungsrechnung, ~, ~en, f:

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Rechnung, in der die Entstehung des Volkseinkommens dargestellt wird. Die Entstehungsrechnung ist Teil der →Sozialproduktsberechnung und wird von der Verwendungsrechnung und der Verteilungsrechnung unterschieden.

Engl. commodity service method.

Entwässerung, ~, ~en, f:

Landwirtschaft: Abführen von überschüssigem Wasser, bspw. aus Mooren, um die Flächen zum Pflanzenanbau nutzen zu können.

Entwässerungs-anlage, ~graben, ~rohr, ~system. Vb. ein Gebiet *entwässern*.

Engl. drainage.

Entwarnung (→Warnung), ~, ~en, f:

Mitteilung, dass eine Gefahr oder Notlage überwunden ist.

Vb. *entwarnen.* *Es kann noch längst keine vollständige Entwarnung gegeben werden.*

Engl. all-clear.

Entwerfer, ~s, ~, m:

Wer etwas entwirft, bspw. ein neues Produkt. Syn. Designer. Vb. etw. *entwerfen*.

Engl. designer.

Entwertung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Entwerten*: Prozess eines Wertverlusts. Ggs. Aufwertung. *Geldentwertung* Inflation. Vb. etw. *entwerten*. →Wertung.

2 Vorgang des Entwertens.

Engl. 1. depreciating. 2. depreciation.

Entwicklung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Entwickeln* (Tätigkeit): Treffen von Maßnahmen, die das Wachstum der Produktionsmöglichkeiten einer Volkswirtschaft fördern. Eine Politik der wirtschaftlichen Entwicklung ergibt sich aus der Idee des →Fortschritts, wonach sich das menschliche Leben kontinuierlich verbessern lasse. In jüngerer Vergangenheit wurde eine →*nachhaltige Entwicklung* (sustainable development) gefordert, um die natürlichen Ressourcen zu schonen. Entwicklung ist besonders für die armen Länder der Dritten Welt ein wichtiges Thema.

Entwicklungs-anstrengung, ~bank, ~dienst, ~dynamik, ~helfer, ~hilfe, ~land, ~minister, ~ministerium, ~niveau, ~periode, ~pfad, ~phase, ~plan, ~politik, ~prozess, ~schub, ~stadium, ~stand, ~strategie, ~stufe, ~theorie, ~ziel, ~zusammenarbeit.

Unterentwicklung. Adj. *entwickelt, hochentwickelt, unterentwickelt, entwicklungspolitisch.* Vb. ein Land, eine Volkswirtschaft *entwickeln*.

Literatur: Amartya Sen, *Development as Freedom (Ökonomie für den Menschen. Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft*, München/Wien 2000) New York 1999.

→Evolution, →Wachstum.

2 Etwas neu Entstandenes.

3 Nur Sg.: Das Entwickeln neuer Güter, *Produktentwicklung*.

Entwicklungsabteilung. Vb. ein Produkt *entwickeln*, etw. *weiterentwickeln*, Computersoftware *zurückentwickeln*.

→Design, →Forschung und Entwicklung.

4 Ein neu entwickeltes Produkt.

5 Nur Sg.: Richtung von etwas.

Entwicklungstendenz. Wechselkurs-entwicklung, Zins-.

Engl. 1. developing. 2. development. 3. designing, product development. 4. prototype, model. 5. direction.

Entwicklungshilfe, ~, ~n (selten), f:

Personelle, finanzielle oder technologische Unterstützung bei der Verbesserung der wirtschaftlichen Lebensverhältnisse in Entwicklungsländern (Dritte Welt), die hauptsächlich durch reiche Industrieländer des Nordens und durch internationale Organisationen geleistet wird. Die finanzielle Hilfe kann aus zinsgünstigen Krediten oder Finanzmitteln, die nicht zurückzuzahlen sind, bestehen. Die technologische Hilfe wird durch Berater und Ausbilder sowie die Bereitstellung von Material geleistet. Durch die Hilfe soll das Lebensniveau, die Bildung, die Gesundheit oder die Umwelt der Menschen verbessert werden. Nach einem Beschluss der Vereinten Nationen sollen die reichen Länder 0,7 % ihres Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungshilfe bereitstellen. Die USA gaben jedoch um das Jahr 2000 lediglich 0,1 % des BIP für Entwicklungshilfe aus, die europäischen Staaten nur 0,3 %. In Deutschland koordiniert die →*Deutsche Gesellschaft für technische*

Zusammenarbeit (GTZ) in Eschborn die technische Entwicklungshilfe im Auftrag der Bundesregierung. Der →*Deutsche Entwicklungsdienst* (DED) entsendet Entwicklungshelfer. Große internationale Organisationen, die Entwicklungshilfe leisten, sind die Weltbank und die Europäische Kommission.

Geschichte: Entwicklungshilfe setzte besonders in den 1960er Jahren ein, als zahlreiche ehemalige europäische Kolonien in Afrika unabhängig geworden waren. Neben der Entwicklungshilfe durch einzelne Länder waren auch internationale Organisationen wie die Weltbank tätig. Die betragsmäßig größten Geberländer in den 1990er Jahren waren Japan, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Bundesrepublik Deutschland. Gemessen am prozentualen Anteil am Bruttoinlandsprodukt waren Norwegen, Dänemark, Schweden und die Niederlande die größten Geberländer. Das Geben von Entwicklungshilfe war in der Vergangenheit häufig an politische, wirtschaftliche oder kulturelle Interessen der Geberländer gebunden. So war Entwicklungshilfe teilweise an die Bedingung geknüpft, Waren des Geberlandes zu importieren, so dass sie den Charakter einer Exportsubvention hatte. Ein weiteres Problem, das die Effektivität der Entwicklungshilfe behinderte, war die hohe Korruption in einigen Empfängerländern.

Entwicklungshilfe-organisation, ~politik, ~projekt. *Entwicklungshelfer*, *Entwicklungshelferin*.

→Enzyklika *Populorum progressio*, →Übertragung.

Literatur: Paul Collier, *Die unterste Milliarde. Warum die ärmsten Länder scheitern und was man dagegen tun kann* (The Bottom Billion), München 2008.

Engl. development aid, development assistance.

Entwicklungsland, ~(e)s, Entwicklungsländer, n:

Volkswirtschaft mit einem relativ geringen industriellen Sektor im Vergleich zum landwirtschaftlichen Bereich und einem geringen Pro-Kopf-Einkommen. Entwicklungsländer befinden sich hauptsächlich in Afrika, Asien und Lateinamerika. Häufig sind es ehemalige Kolonien europäischer Kolonialmächte. In den 1980er Jahren gerieten zahlreiche Entwicklungsländer in eine Verschuldungskrise, da die Preise für die von ihnen exportierten Rohstoffe gefallen waren, so dass sie die Zins- und Tilgungszahlungen auf ihre Auslandsschulden nicht mehr leisten konnten. Durch Umschuldungen und Schuldenerlass konnte die Krise zunächst überwunden werden. Die ärmsten Entwicklungsländer werden auch als *Least Developed Countries* (LLDCs) bezeichnet. Die Entwicklungsländer in ihrer Gesamtheit werden auch als *Dritte Welt* bezeichnet. Syn. →Agrarland.

→Industrieland, →Schwellenland.

Literatur: Peter J. Opitz (Hrsg.), *Grundprobleme der Entwicklungsländer*, München 1991.

Engl. developing country.

Entwicklungstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Ansicht über die Ursachen und die aufeinander folgenden Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung. Die frühe wirtschaftliche Entwicklung und die Staatenbildung wurde oft auf den Einfluss eines günstigen Klimas und die geographischen Bedingungen zurückgeführt, so bspw. in Ägypten auf die jährlichen Nilüberschwemmungen und auf den Nil als Verkehrsweg, wodurch die Entwicklung von Landwirtschaft, Handwerk und Handel im Alten Ägypten gefördert wurde. In der marxistischen Entwicklungstheorie wurden nach der Entwicklung der Produktivkräfte, der Form der Eigentumsverhältnisse an den Produktionsmitteln und der Stellung der Arbeiter die aufeinander folgenden Epochen der Sklavenhaltergesellschaft, des Feudalismus, des Kapitalismus, des Sozialismus und des Kommunismus unterschieden. In der Entwicklungstheorie von Joseph Schumpeter stand der innovatorische Unternehmer als Motor des Fortschritts im Mittelpunkt. Walt Whitman Rostow hat ein Fünf-Stadien-Schema der Entwicklung vorgeschlagen, in dem auf die traditionelle Gesellschaft die Gesellschaft im Übergang, der wirtschaftliche Aufstieg, die Entwicklung zur Reife und das Zeitalter des Massenkonsums folgen. Für den Fortschrittsprozess spielen technische Innovationen eine wichtige Rolle. →Wirtschaftsstufe.

Engl. theory of development.

Entwurf, ~(e)s, Entwürfe, m: Skizze. *Entwurfszeichnung*. Vb. etw. *entwerfen*. Engl. draft, sketch, outline.

Environment /en-'wai-ron-ment/ (engl.) n: Englisches Wort für →Umwelt.

en vogue sein /ã-'woog/ (frz.):

in Mode sein, beliebt sein. *Im 19. Jahrhundert waren schwere Eichenmöbel en vogue.*

Engl. fashionable, popular, in vogue.

envy /en-'wii/ (engl.): Englisches Wort für →Neid.

Enzyklika /en-'tssüü-kli-ka/ (gr. εγκύκλιος kreisförmig, allgemein, →Zyklus) [18. Jh.], ~, Enzykliken, f:

Päpstliches Rundschreiben (lat. Epistula encyclica), in dem Fragen der katholischen Lehre verbindlich für die ganze Kirche festgelegt werden. Die Enzykliken werden mit ihren Anfangsworten zitiert, bspw. *Rerum novarum* (Abk. RN). Sie sind in lateinischer Sprache verfasst. Es erscheinen auch offizielle deutsche Übersetzungen. Die

Sozialenzykliken, die in den folgenden Stichwörtern aufgeführt sind, sind Hauptquellen für die katholische Lehre von der Wirtschaft und der Politik.

Literatur: Bundesverband der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (Hrsg.), *Texte zur Katholischen Soziallehre Band I, Die sozialen Rundschreiben der Päpste*, Bornheim/Kevelaer 1992 (8. Auflage).
Engl. encyclical.

Enzyklika Caritas in veritate f:

Sozialenzyklika *Liebe in Wahrheit* von Papst Benedikt XVI. (früher Kardinal Joseph Ratzinger) vom 29. Juni 2009. In ihr wird die Nächstenliebe (lat. Caritas) in den Mittelpunkt gestellt. „*Die Liebe ist das größte Geschenk, das Gott den Menschen gemacht hat*“ (CIV 2). Mit der Enzyklika soll gegen Elend und Not in der Welt gekämpft werden. Es wird zum Einsatz für Gerechtigkeit in der Welt aufgerufen. Der Papst schreibt: „*Das erste zu schützende und zu nutzende Kapital ist der Mensch, die Person in ihrer Ganzheit*“ (CIV 25). Die Enzyklika fordert eine soziale Verantwortung der Unternehmen ein (CIV 40). Außerdem fordert sie eine Gerechtigkeit zwischen den Generationen (CIV 48). Sie spricht sich für Umweltschutz aus: „*Wir müssen jedoch auf die sehr ernste Verpflichtung hinweisen, die Erde den neuen Generationen in einem Zustand zu übergeben, so daß auch sie würdig auf ihr leben und sie weiter kultivieren können*“ (CIV 50).

Die Enzyklika ist in sechs Kapitel eingeteilt. Erstes Kapitel: *Die Botschaft von Populorum progressio*. Zweites Kapitel: *Die Entwicklung des Menschen in unserer Zeit*. Drittes Kapitel: *Brüderlichkeit, wirtschaftliche Entwicklung und Zivilgesellschaft*. Viertes Kapitel: *Entwicklung der Völker, Rechte und Pflichten, Umwelt*. Fünftes Kapitel: *Die Zusammenarbeit der Menschheitsfamilie*. Sechstes Kapitel: *Die Entwicklung der Völker und die Technik*.

Enzyklika Centesimus annus f:

Sozialenzyklika von Papst Johannes Paul II. vom 1.5.1991, die zum hundertsten Jahrestag der →*Enzyklika Rerum novarum* erschienen ist. Das Rundschreiben enthält sechs Kapitel (I. Kapitel: Wesenszüge von *Rerum novarum*. II. Kapitel: Auf dem Weg zum Neuen von heute. III. Kapitel: Das Jahr 1989. IV. Kapitel: Das Privateigentum und die universale Bestimmung der Güter. V. Kapitel: Staat und Kultur. VI. Kapitel: Der Mensch ist der Weg der Kirche). Als Ursachen für den Zusammenbruch des Sozialismus in den Staaten Mittel- und Osteuropas im Jahr 1989 werden der Widerstand der Arbeiter und die Untauglichkeit des Wirtschaftssystems genannt. Der Zusammenbruch sei eine Folge „*der Verletzung der menschlichen Rechte auf wirtschaftliche Initiative, auf Eigentum und auf Freiheit im Bereich der Wirtschaft*“ (CA 24). Die Enzyklika verteidigt *den natürlichen Charakter des Rechtes auf privates Eigentum* (CA 30), weist aber auch auf Grenzen des Privateigentums hin. So müsse der Markt von den sozialen Kräften und vom Staat in angemessener Weise kontrolliert werden, um die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Gesellschaft zu gewährleisten (CA 35). Hinsichtlich der Verschuldung der ärmsten Länder wird gefordert, dass Formen der Erleichterung der Rückzahlung, der Stundung oder auch der Tilgung der Schulden gefunden werden (CA 35). Die kirchliche Soziallehre erkennt die positive Bedeutung des Marktes und der Unternehmen an, weist aber darauf hin, dass sie unbedingt auf das Gemeinwohl ausgerichtet sein müssen (CA 43). Zur Aufgabe des Staates im Bereich der Wirtschaft wird festgestellt, dass die Marktwirtschaft die Sicherheit der individuellen Freiheit und des Eigentums sowie eine stabile Währung und leistungsfähige öffentliche Dienste voraussetze (CA 48). Der Staat müsse die Ausübung der Menschenrechte im wirtschaftlichen Bereich überwachen und leiten. Er solle insbesondere Bedingungen für die Sicherstellung von Arbeitsgelegenheiten schaffen (CA 48). Die Enzyklika spricht sich jedoch gegen einen dirigistischen Wohlfahrtsstaat aus: „*Der Wohlfahrtsstaat, der direkt eingreift und die Gesellschaft ihrer Verantwortung beraubt, löst den Verlust an menschlicher Energie und das Aufblühen der Staatsapparate aus, die mehr von bürokratischer Logik als von dem Bemühen beherrscht werden, den Empfängern zu dienen*“ (CA 48).

Enzyklika Laborem exercens f:

Sozialenzyklika *Über die menschliche Arbeit* von Papst Johannes Paul II. vom 14.9.1981. Das Rundschreiben gliedert sich in fünf Teile. Im ersten, einleitenden Teil werden neuere Entwicklungen in den Bereichen Technologie, Wirtschaft und Politik aufgezählt, wie die Einführung der Automatisierung in vielen Zweigen der Produktion, die wachsenden Kosten von Energie und Rohstoffen, das steigende Wissen um die Begrenztheit der Natur und deren untragbare Verschmutzung. Die menschliche Arbeit wird als wesentlicher Schlüssel in der gesamten sozialen Frage bezeichnet. Der zweite Teil, der mit *Die Arbeit und der Mensch* überschrieben ist, weist auf das Buch Genesis hin, in dem der Mensch den Auftrag empfangen habe, sich die Erde zu unterwerfen und sie zu beherrschen. Arbeit wird als ein Gut für den Menschen bezeichnet, weil er durch die Arbeit auch sich selbst als Mensch verwirkliche. Der dritte Teil ist mit *Der Konflikt zwischen Arbeit und Kapital im gegenwärtigen Abschnitt der Geschichte* überschrieben. Es wird das Prinzip des Vorranges der Arbeit gegenüber dem Kapital betont. Die Arbeit wird als Ursache im Produktionsprozess bezeichnet, das Kapital als Gesamtheit der Produktionsmittel als bloßes Instrument. Der Primat des Menschen gegenüber den Dingen wird unterstrichen. Das Recht auf Privateigentum auch an den Produktionsmitteln wird bestätigt. Jedoch werden das Miteigentum der Arbeitnehmer an den Produktionsmitteln, die Mitbestimmung, die Gewinnbeteiligung und

Arbeitnehmeraktien als positiv bewertet. Die Arbeit soll soweit als möglich mit dem Eigentum am Kapital verbunden werden. Der vierte Teil ist mit *Die Rechte des arbeitenden Menschen* überschrieben. Der Staat wird dazu aufgerufen, das Übel der Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Um Arbeit als Grundrecht aller Menschen zu verwirklichen, wird eine vernünftige Planung und angemessene Organisation der menschlichen Arbeit gefordert. Hinsichtlich der gerechten Entlohnung für die Arbeit wird gefordert, dass der Lohn dafür ausreichen müsse, um eine Familie zu gründen, angemessen zu unterhalten und für die Zukunft zu sichern, ohne dass die Ehefrau einem außerhäuslichen Erwerb nachgehen müsse. Das Recht auf Ruhe und Erholung, d.h. auf Sonntagsruhe und auf Urlaub, wird bekräftigt. Ein Abschnitt widmet sich den Gewerkschaften, die als unentbehrliches Element des sozialen Lebens bezeichnet werden. Das Streikrecht der Arbeitnehmer wird anerkannt. Weitere Abschnitte widmen sich der Würde der Landarbeit, behinderten Menschen, deren Teilnahme am Leben der Gesellschaft ermöglicht werden solle, sowie der Arbeitsemigration. Der abschließende fünfte Teil ist mit *Elemente für eine Spiritualität der Arbeit* überschrieben. Die Arbeit von Jesus Christus und des Apostels Paulus werden als Vorbilder angeführt.

Enzyklika Mater et magistra f:

Sozialenzyklika *Mutter und Lehrmeisterin* von Papst Johannes XXIII. vom 15.5.1961. Sie erschien zum 70. Jubiläum von *Rerum Novarum* und zum 30. Jubiläum von *Quadragesimo Anno*. Das Rundschreiben ist überschrieben mit *Über die jüngsten Entwicklungen des gesellschaftlichen Lebens und seine Gestaltung im Licht der christlichen Lehre*. Es besteht aus vier Teilen. Im ersten Teil werden die Kernpunkte der sozialen Lehren Leos XIII, Pius' XI und Pius' XII wiederholt. Die Veränderungen der letzten Jahre im wissenschaftlich-technischen Bereich (Atomkraft, fortschreitende Automation in der Gütererzeugung, Industrialisierung auch in der Landwirtschaft, Vorstoß in den Weltraum), im gesellschaftlich-wirtschaftlichen Bereich (erweiterte Leistungen der Sozialversicherungen, umfassende Systeme sozialer Sicherheit, breit gestreuter Wohlstand) und im politischen Bereich (Demokratisierung, Untergang der Kolonialherrschaft, Ausweitung des staatlichen Einflusses in fast allen sozialen Gebieten) werden skizziert. Im zweiten Teil wird die Lehre der Enzyklika *Rerum Novarum* weitergeführt. Er enthält Abschnitte über Lohngerechtigkeit und über das Privateigentum, wobei das Recht auf Privateigentum auch an den Produktionsmitteln verteidigt wird. Im dritten Teil des Rundschreibens werden die zwei Themen Landwirtschaft und Hilfe für die Entwicklungsländer ausführlich behandelt. Besonders die handwerklichen Betriebe, die landwirtschaftlichen Familienbetriebe und die genossenschaftlichen Unternehmen sollen geschützt und gefördert werden. Der abschließende vierte Teil enthält u.a. einen Appell, die Sonntage und Feiertage zu heiligen. Die Enzyklika verlangt eine wirksame Streuung des Produktiveigentums, eine Mitverantwortung der Arbeitnehmer sowie eine ausgeglichene Entwicklung der Wirtschaftszweige und der Gesamtwirtschaft. Der Staat müsse in umfassenderem Maß als früher in der Wirtschaft mitwirken und in die Wirtschaft eingreifen, wobei sein Handeln am Subsidiaritätsprinzip auszurichten sei (MM 53). Der Staat könne insbesondere die sich aus den Konjunkturschwankungen ergebenden Störungen begrenzen und den Eintritt von Massenarbeitslosigkeit wirksam verhindern (MM 54). Genügende und leicht erreichbare Arbeitsmöglichkeiten müssten beschafft und verbürgt werden (MM 55). Mitbestimmung der Arbeitnehmer und der soziale Wohlfahrtsstaat werden befürwortet.

Enzyklika Populorum progressio f:

Sozialenzyklika *Über die Entwicklung der Völker* von Papst Paul VI. vom 26.3.1967. In ihr wird die Entwicklungshilfe durch die reichen Länder für die armen Länder gefordert, von denen viele erst vor kurzem die nationale Selbständigkeit erlangt hatten. Der Abstand zwischen den reichen und den armen Ländern wachse. Die reichen Völker hätten eine Pflicht zur Solidarität gegenüber den Entwicklungsländern. Die Entfaltung der menschlichen Person wird als oberste Pflicht genannt. Um zu einem menschlicheren Leben zu gelangen, wird der Aufstieg aus dem Elend zum Besitz des Lebensnotwendigen, die Überwindung der sozialen Missstände, die Erweiterung des Wissens und der Erwerb von Bildung gefordert. Gott habe die Erde zum Nutzen für alle Menschen und Völker bestimmt, weshalb aus Gründen der Gerechtigkeit die geschaffenen Güter in einem billigen Verhältnis allen zugute kommen müssten. Aus Gründen des Gemeinwohls kann eine Enteignung von Großgrundbesitz gerechtfertigt sein. Als treibende Kräfte der Entwicklung werden der industrielle Fortschritt und die Organisierung der Arbeit genannt. Dazu sollen staatliche Programme beitragen, in denen die Vorhaben, Ziele und Verfahrensweisen für die wirtschaftliche Entwicklung und Steigerung der Produktion festgelegt werden. Auch private Unternehmer und Verbände sollen zur Mitwirkung herangezogen werden. Die Arbeit der Internationalen Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) im Kampf gegen den Hunger wird lobend hervorgehoben. Es wird die Schaffung eines Weltfonds vorgeschlagen, in den ein Teil der Beträge eingezahlt werden soll, die für Rüstungszwecke ausgegeben werden. Es solle ein vernünftiges Verhältnis zwischen unentgeltlichen Hilfeleistungen, zinslosen oder niedrig verzinsbaren Anleihen und den Tilgungsfristen hergestellt werden. Durch internationale Abkommen sollten Preise für die Agrarprodukte der Entwicklungsländer geregelt, bestimmte Produktionen gesichert und sich im Aufbau befindliche Industrien geschützt werden.

Enzyklika Quadragesimo anno f:

Sozialenzyklika *Über die gesellschaftliche Ordnung* von Papst Pius XI. vom 15.5.1931. Sie erschien zum 40. Jubiläum der Enzyklika *Rerum Novarum*. Die Enzyklika ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden die segensreichen Wirkungen der Enzyklika *Rerum Novarum* gerühmt. Der zweite Teil widmet sich der Auslegung und Fortbildung von *Rerum Novarum*. Im dritten Teil werden die Wandlungen in Wirtschaft und Gesellschaft untersucht. Das Rundschreiben wendet sich gegen die liberale Theorie eines ungezügelter Wettbewerbs und befürwortet eine staatliche Lenkung des Wirtschaftsprozesses im Sinne des Gemeinwohls. Auch das Privateigentum, dessen Berechtigung verteidigt wird, müsse dem Gemeinwohl dienen. Hinsichtlich der Güterverteilung wird gefordert, dass den Arbeitern ein größerer Anteil am produzierten Reichtum (Sozialprodukt) zukommen solle (QA 61). Arbeiter und Angestellte müssten zu Mitbesitz, Mitverwaltung und Gewinnbeteiligung an den Unternehmen gelangen (QA 65). Aus Gründen des Gemeinwohls wird eine Sozialisierung, d.h. die Produktion bestimmter Güter durch den Staat, befürwortet (QA 114). Der Lohn der Arbeiter müsse so hoch sein, dass der Arbeiter und seine Familie davon leben können, und zwar ohne familienschädliche, außerhäusliche Erwerbsarbeit der Hausfrau und Mutter (QA 71). Zur Überwindung der Klassengegensätze zwischen Kapitalbesitzern und Lohnarbeitern wird eine *berufsständische Ordnung*, die das Kernstück des Rundschreibens bildet, befürwortet (QA 81). Sie solle zu einer einträchtigen Zusammenarbeit der Stände führen. Die Zugehörigkeit zum gleichen Beruf, unabhängig von Besitz oder Nichtbesitz, ergibt eine Aufgliederung der Gesellschaft in Berufsgemeinschaften oder berufsständische Körperschaften. Sowohl der Kommunismus als auch der gemäßigte Sozialismus werden als unvereinbar mit dem Christentum bezeichnet, vor allem wegen ihrer reinen Diesseitseinstellung (QA 117). Mit der Propagierung einer berufsständischen Ordnung hatte die Enzyklika eine Affinität zu Ideen des italienischen Faschismus der Zeit.

Enzyklika *Rerum novarum* f:

Sozialenzyklika *Über die Arbeiterfrage* von Papst Leo XIII. vom 17.5.1891. Sie war die erste päpstliche Enzyklika, die sich ausführlich mit der Lage der Arbeiter im Kapitalismus und mit kapitalistischen und sozialistischen Ansichten von der Gesellschaft befasste. Sie spricht von einem *unersättlichen Kapitalismus* und die Lage der Arbeiterschaft wird als ein *nahezu sklavisches Joch* bezeichnet (RN 2). Das Rundschreiben wendet sich sowohl gegen liberalistische als auch gegen sozialistische Anschauungen. Es ist in zwei Hauptteile eingeteilt. Der erste Teil wendet sich gegen die Anschauungen des Sozialismus vom Eigentum und verteidigt die Institution des Privateigentums, besonders an Grund und Boden. Das Privateigentum wird als *unantastbar und heilig* bezeichnet. Im zweiten Teil wird der Weg zur Lösung der Arbeiterfrage aufgezeigt. Die Pflicht zum Geben von Almosen an die Armen wird betont. Hinsichtlich des Lohns wird gefordert, dass er *einem genügsamen, rechtschaffenen Arbeiter den Lebensunterhalt* abwerfen müsse. Ein gerechter Lohn müsse ausreichen, um den Arbeiter und seine Familie zu erhalten. Kapital und Arbeit sollten einvernehmlich zusammenarbeiten, um zu einer geordneten Gesellschaft zu kommen. Der Klassenkampf wird verurteilt. Gegenüber dem Liberalismus werden das Recht und die Pflicht des Staates zur Sozialpolitik herausgestellt. Der Staat solle alles fördern, was der Lage der Arbeiterschaft nutzen könne. Im Einzelnen werden folgende Pflichten des Staates aufgezählt: Eine dem wahren Gemeinwohl entsprechende Gesetzgebung und Verwaltung; Förderung von Friede und Ordnung; Kampf gegen Missbrauch im Wirtschaftsleben; Schutz des Privateigentums; vorbeugende Maßnahmen gegen Streiks; Schutz der Sonntagsruhe; menschenwürdige Arbeitsbedingungen, besonders für Frauen und Kinder; Mithilfe zu einer Güterverteilung, die dem Arbeiter Eigentum und einen Sparspennig ermöglicht. Bei Streitigkeiten sollen Schiedsgerichte eingreifen, die aus Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter zusammengesetzt sind. Die Enzyklika hat das Recht der Arbeitnehmer, zur Vertretung ihrer Interessen Gewerkschaften zu bilden, anerkannt. Besonders wird die Bildung katholischer Arbeitervereine gefordert.

Enzyklopädie (frz. encyclopédie, von griech. εγκυκλιος παιδεία allgemeine Bildung) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Großes Werk, das den Wissensbestand seiner Zeit in sich vereint. Konversationslexikon. Als *Enzyklopädisten* werden die Verfasser der französischen →Encyclopédie bezeichnet.

Bedeutende Enzyklopädien der Vergangenheit waren im 18. Jahrhundert: *Zedlers Universal-Lexikon* sowie die *Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné* von Diderot und d'Alembert. Im 19. Jahrhundert die Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste von Ersch und Gruber. Außerdem die englische *Encyclopaedia Britannica*, die *Brockhaus Enzyklopädie* sowie *Meyers Enzyklopädisches Lexikon*.

Im Internetzeitalter ist *Wikipedia* an die Stelle der gedruckten Enzyklopädien getreten. →Lexikon.

Engl. encyclopedia.

eo ipso (lat.) Adv.: Floskel mit der Bedeutung *eben dadurch* (Bildungssprache). Engl. ipso facto.

E.ON AG f:

Große deutsche Aktiengesellschaft in den Geschäftsfeldern Energieerzeugung und Spezialchemie, die im Jahr 2000 durch Fusion der VEBA AG mit der VIAG AG entstanden ist. Der Sitz ist in Düsseldorf. Das Unternehmen hatte im Jahr 2001 einen Umsatz von 80 Milliarden Euro und 152.000 Beschäftigte. DAX-Unternehmen.

EOS f:

Abk. für *Erweiterte Oberschule* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Sie entsprach dem Gymnasium in der Bundesrepublik.
Engl. High School.

EP n: Abk. für das *Europäische Parlament*. Engl. The European Parliament.

EPA:

1 EPA n: Abk. für das → *Europäische Patentamt*.

2 EPA f: Abk. für engl. *Environmental Protection Agency*. US-amerikanische Umweltschutzbehörde.
Engl. 1. European Patent Office (EPO). 2. Environmental Protection Agency.

Eparch (gr. επ-αρχος Vorgesetzter), ~en, ~en, m:

Geschichte: Statthalter einer Provinz im Byzantinischen Reich (395 u.Z. - 1453). Als *Eparchie* wurde die Würde eines Eparchen und der Verwaltungsbezirk bezeichnet. In den orthodoxen und orientalischen Kirchen bezeichnet Eparchie ein Bistum oder eine Diözese. Der Bischof heißt Eparch.

Engl. Eparch.

épargne (frz.) f: Französisches Wort für → Ersparnis. Engl. saving.

epd m: Abk. für *Evangelischer Pressedienst*. Die deutsche Nachrichtenagentur wurde 1910 gegründet.

Épernay n:

Stadt in der Champagne/Frankreich, die neben Reims ein Zentrum der Champagnererzeugung ist. Die Stadt hatte im Jahr 2005 28.000 Einwohner.

Ephraimit (nach dem jüdischen Münzunternehmer in Preußen Nathan Veitel Ephraim, 1703-1775), ~en, ~en, m:

Geldgeschichte, Numismatik: Während des Siebenjährigen Krieges (1756-1763) von dem preußischen Münzunternehmer Veitel Ephraim in den Münzen von Leipzig und Dresden geprägte minderwertige Silbermünzen. Verbreitet waren Dritteltaler, Sechsteltaler sowie Achtzehngröschler. Die Münzen waren zunächst silberweiß, nach einiger Zeit des Umlaufs schimmerte aber das rote Kupfer durch. Daher gab es zu ihnen den Ausspruch: *Von außen Friedrich, von innen Ephraim*. Das Wohnhaus von Veitel Ephraim, das *Ephraim-Palais*, ist erhalten geblieben. Es befindet sich in Berlin-Mitte Poststraße Ecke Mühlendamm.

Engl. etwa: Ephraim's coin.

Epidemie (mittellat. epidemia, von gr. επιδημος im Volk verbreitet, von gr. δημος Volk) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Medizin: Massenerkrankung. Vermehrtes Auftreten einer Infektionskrankheit. Eine Krankheit, die auf der ganzen Erde auftritt, wird als *Pandemie* bezeichnet.

Epidemiologe. Epidemiologie Lehre von den Epidemien.

Cholera-epidemie, Grippe~, Pest~, Pocken~, Typhus~. Adj. *epidemisch*.

Engl. epidemic.

Epigraphik (gr.) f:

Wissenschaft von den Inschriften, besonders von den antiken griechischen und römischen sowie den mittelalterlichen Inschriften. Die öffentlichen Bekanntmachungen wurden in der Antike oft in steinerne Tafeln gemeißelt, die zum Teil erhalten sind. Historische Hilfswissenschaft. Syn. Inschriftenkunde. *Epigraphiker* Inschriftenforscher.

Engl. epigraphy.

Epikur /ee-pi-'kuur/ (gr. Επίκουρος) (Samos/Griechenland 341 v.u.Z. - Athen 271 v.u.Z.):

Griechischer Philosoph. 306 v.u.Z. eröffnete er seine Schule in einem Garten in Athen. Der Bericht des Diogenes Laertius ist die Hauptquelle für sein Leben. In seiner Physik wollte er die Menschen von der Furcht vor Göttern und Dämonen befreien. Nach seiner Lehre lebten die Götter in den Zwischenräumen zwischen den Welten und kümmerten sich nicht um die Menschen. Seine Ethik befürwortete im Ggs. zum Hedonismus des Aristippos eine vergeistigte Lust. Der reine üppige Genuss dagegen zerstöre den Seelenfrieden. Seine Lehre wird *Epikureismus* genannt. Seine Anhänger hießen *Epikureer*, ein Wort, das später die Bedeutung von Genussmensch annahm.

Engl. Epicurus.

Epilog (gr.), ~s, ~e, m: Schlussrede, Nachwort. Engl. epilogue.

Epiphanias (gr. Erscheinung) n:

Christliches Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar. Auch: Dreikönigstag, an dem das Fest der Heiligen Drei Könige begangen wird. *Epiphanias-Sonntage* Sonntage nach Epiphanias.
Engl. Epiphany, Twelfth Night.

Epistel (lat. epistula Brief, Zuschrift, aus dem Griechischen), ~, ~n, f:

Brief, besonders ein Brief der Apostel im Neuen Testament der Bibel. *Epistolar* Sammlung von Episteln.
Engl. epistle (of an apostle).

Epistemologie (gr. επιστήμη Wissen und gr. λόγος Lehre), ~, nur Sg., f:

Erkenntnistheorie. *Epistem* Teil des Wissens. Adj. *epistemologisch* das Wissen betreffend.
Engl. epistemology.

Epitome (gr.), ~, ~n, f: Auszug aus einem größeren Buch. Syn. Abriss. *Epitomator*. Engl. compendium.**Epizentrum** (gr. über dem Mittelpunkt), ~s, Epizentren, n:

Geologie: Über einem Erdbebenherd liegende Gegend. Im übertragenen Sinn der Mittelpunkt eines einschneidenden Ereignisses.
Engl. epicentre (UK), epicenter (US).

e pluribus unum (lat. einer von vielen):

Eines, das aus vielen zusammengesetzt ist. Mit diesem Motto werden die Vereinigten Staaten von Amerika bezeichnet, die aus Bundesstaaten zusammengesetzt sind. Das Motto findet sich auf dem Siegel der USA und auf US-amerikanischen Münzen.
Engl. e pluribus unum.

Epoche (gr. εποχή) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Zeitalter, Ära, Periode. Bestimmter Zeitabschnitt in der Geschichte, der besondere Charakteristika aufweist. So kann bspw. das europäische Mittelalter als eine Epoche bezeichnet werden.
Epochen-begriff, ~bruch. *Kulturepoche*. Adj. *epochal*.
Engl. epoch.

Eppler, Erhard (Ulm 9.12.1926):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei (SPD). Von 1968 bis 1974 war er Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, der für die Entwicklungshilfe zuständig ist. Er galt als Vordenker der SPD. Er veröffentlichte eine Reihe von Büchern zur Politik.

Epsilon (gr. ε ψίλον, einfaches E), ~s, ~s, n:

Fünfter Buchstabe des griechischen Alphabets: E, ε. Kurzes E.
Engl. epsilon.

Equality /ii-'kwo-li-ti/ (engl.) f: Englisches Wort für →Gleichheit.**Equal pay for equal work** (engl.):

→gleiche Lohn für gleiche Arbeit. Forderung, die gleiche Bezahlung für Frauen und Männer oder für Leiharbeiter und die Stammebelegschaft beinhaltet. Der *Equal Pay Day* (Tag für gleiche Bezahlung), der aus den USA stammt, wird seit 2008 auch in Deutschland durchgeführt.

Equilibrium (engl.) n: Englisches Wort für →Gleichgewicht.**Equipment** (engl.), ~s, ~s, n: Englisches Wort für technische Ausrüstung.**Equity** /'e-kwi-tii/ (engl. equity Aktienkapital, Eigenkapital), ~, Equities, f:

Englische Bezeichnung für ein Eigentumsrecht an einem Vermögen, Aktie. Die besten Aktien werden auch *Blue Chips* genannt.

ER m:

Abk. für den *Europäischen Rat* der Europäischen Union. Der Rat der Regierungschefs der EU-Staaten tagt zweimal jährlich und kann rechtsverbindliche Beschlüsse fassen.
Engl. the European Council.

Era /'ii-rra/ (engl.) f: Englisches Wort für Ära, Zeitalter, Epoche.

Erasmus von Rotterdam, eigentlich Gerhard Gerhards (Rotterdam/Niederlande 28.10.1466 – Basel/Schweiz 12.7.1536):

Berühmtester Humanist in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Er verfasste unter anderem die Bücher *Laus stultitiae* (Lob der Narrheit oder Lob der Torheit, 1509), die Sprichwörterammlung *Adagia* (1500) und die Schülergespräche *Colloquia* (1518).

Eratosthenes von Kyrene (gr. Ερατοσθένης) (282 v.u.Z. – 202 v.u.Z.):

Griechischer Mathematiker und Geograph. Seit 246 v.u.Z. war er Direktor der Bibliothek von Alexandria. Er erkannte die Kugelgestalt der Erde und berechnete den Erdumfang recht genau mit 252.000 griechischen Stadien. Von seinen Werken sind nur Fragmente erhalten. Von ihm stammt auch das →Sieb des Eratosthenes, eine Methode zur Ermittlung der Primzahlen.

Erbbaurecht, ~(e)s, ~e, n:

Recht, ein Grundstück zu bebauen, ohne Grundstückseigentümer zu sein. Der Erbbauberechtigte erhält vom Grundeigentümer, häufig eine Gebietskörperschaft oder Kirche, einen Bauplatz. Dafür muss er einen Erbbauzins zahlen, spart aber einen oft hohen Grundstückskaufpreis. Das Erbbaurecht wird im →Grundbuch eingetragen, seine Einräumung muss von einem →Notar beurkundet werden. Das Erbbaurecht kann wie ein Grundstück verkauft, vererbt oder zur Darlehenssicherung genutzt werden. Es erlischt nach Vereinbarung, häufig nach 99 Jahren, wobei das Eigentum an dem errichteten Haus an den Grundstückseigentümer fällt, der dem Erbbauberechtigten aber eine angemessene Entschädigung zahlen muss.

Engl. heritable right of erecting and maintaining a building on another person's property.

Erbe (ahd. erbi Erbgut, ahd. erbo der Erbe, von einer indoeurop. Wurzel orbho~ verwaist, →Arbeit, →Armut) [8. Jh.]:

1 ~s, nur Sg., n: Hinterlassenschaft, das Vermögen eines Verstorbenen (*Erblasser*). Syn. Erbschaft.

Erbanspruch, ~anteil, ~ausschlagung, ~fall, ~folge, ~lasser, ~lasserin, ~masse, ~recht des BGB, ~schein, ~schleicher, ~stück, ~teil, ~verzicht. Adj. *erblich*, *ererbte*. Vb. etw. *erben*, jmdn. *enterben*, etw. *vererben*. *Gut geerbt haben*.

2 ~n, ~n, m: Wer erbt. *Erbin*.

Erben-ermittler Beruf, ~ermittlung, ~gemeinschaft, ~generation. *Alleinerbe*.

Engl. 1. inheritance, heritage. 2. heir.

Erbengemeinschaft, ~, ~en, f:

Falls ein Erblasser mehrere Erben hinterlässt, entsteht eine Erbengemeinschaft. Der Nachlass wird nach § 2032 BGB gemeinschaftliches Vermögen der Erben. Auf das gemeinschaftliche Vermögen können die Erben nur als Gesamthand zugreifen. Für Nachlassverbindlichkeiten haften die Erben gemeinschaftlich als Gesamtschuldner. Engl. community of heirs.

Erbengeneration f:

Bezeichnung für die Generation von Personen in Deutschland, die in den 1990er und 2000er Jahren große Vermögen erbten. Die Vermögen waren von ihren Eltern in den Wirtschaftswunderjahren angehäuft worden. Engl. generation of heirs.

Erbhof, ~es, Erbhöfe, m:

Bauernhof zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland (1933-1945) mit einer Fläche von 7,5 ha bis 125 ha. Grundlage war das Reichserbhofgesetz von 1933. Die Erbhöfe durften nur arische Besitzer haben und wurden nach bestimmten Regeln vererbt. Sie waren Teil der Blut-und-Bodenpolitik der Nationalsozialisten. Engl. farmer's family estate.

Erbium (nach dem schwedischen Fundort Ytterby), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Er. Seltenerdmetall, das in Yttererden vorkommt.

Engl. erbium.

Erblastentilgungsfonds, ~, nur Sg., m:

Fonds innerhalb des Bundeshaushalts, aus dem die Altschulden der ehemaligen DDR getilgt werden.

Engl. debt redemption fund (Fund for financial obligations of the Federal Republic of Germany as a legal successor to the German Democratic Republic).

Erbpacht (→Pacht), ~, nur Sg., f:

Dingliches Nutzungsrecht an einem Grundstück, das vererbt und veräußert werden kann. Der *Erbpächter* muss eine jährliche Pachtsumme (Kanon, Erbzins) an den Eigentümer des Grundstücks zahlen. Bei einem

Eigentümerwechsel musste früher ein Laudemium oder Handlohn gezahlt werden. Die Erbpacht beruht auf der spätrömischen Institution der Emphyteusis. *Erbpachtverhältnis*.
Engl. hereditary tenancy.

Erbrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Gesetzliche Regelungen zum Erbfall. In Deutschland: Falls ein → Testament oder ein *Erbvertrag* vorliegt, gelten die entsprechenden Verfügungen, wobei allerdings den nächsten Familienangehörigen ein Pflichtteil zusteht. Falls der Verstorbene nichts verfügt hat, gilt die gesetzliche *Erbfolge*, wonach die nächsten Verwandten erben. Falls kein Testament hinterlassen wurde und keine gesetzlichen Erben vorhanden sind, fällt das Vermögen dem Staat zu. Das Erbrecht findet sich im BGB.
Engl. law of inheritance, succession law.

Erbringung, ~, nur Sg., f:

Das Erbringen: Leistung einer Zahlung durch eine Behörde (Amtssprache). Vb. jmdm. etw. *erbringen*.
Engl. rendition.

Erbschaft, ~, ~en, f:

Hinterlassenschaft, das Vermögen eines Verstorbenen (Erblasser). Vermögensübertragung auf den Erben. In Deutschland wurden im Jahr 2005 durch Erbschaften und Schenkungen rund 50 Milliarden Euro zwischen den Generationen transferiert. Syn. Erbe n, Nachlass.
Erbschaftsteuer. *Erbschaftsangelegenheit*, *~auseinandersetzung*, *~klage*, *~sache*.
Engl. inheritance, heritage.

Erbschaftsteuer und Schenkungsteuer (→ Steuer) f:

Sie wird in Deutschland als Erbanfallsteuer erhoben. Besteuert wird nicht der Nachlass einer Person (Nachlasssteuer), sondern das, was bei einem Erben aus dem Nachlass eines Erblassers anfällt (Bereicherung des Erwerbers). Die Vermögensgegenstände werden nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes bewertet. Die Erbschaftsteuer muss durch die Schenkungsteuer ergänzt werden, damit die Erbschaftsteuer nicht durch → Schenkungen unter Lebenden umgangen werden kann. Schenkungen werden daher genauso besteuert wie Erwerbe von Todes wegen. Die Erbschaftsteuer wird nach dem *Erbschaftsteuergesetz* (ErbStG) von den Finanzämtern festgesetzt und erhoben. Nahe Familienangehörige werden durch eine günstigere Steuerklasse und durch höhere Freibeträge begünstigt. Die Erbschaftsteuer und die Schenkungsteuer fließen den Ländern zu. Im Jahr 2001 betrug das Steueraufkommen 3,1 Mrd. Euro. Geschichte: Vorläufer der Erbschaftsteuer gab es bereits im deutschen Mittelalter unter Namen wie Erbschaftszehnt, Verwandtenabgabe oder Totenzins. Später gab es dann Stempelabgaben als Urkundensteuern für Testamente und Erbschaftsverträge. 1873 führte Preußen ein modernes Erbschaftsteuergesetz ein. 1906 wurde die Erbschaftsteuer durch Reichsgesetz vereinheitlicht. Adj. *erbschaftsteuerpflichtig*. → Vermögensteuer.
Engl. inheritance and donation tax, estate and gift tax.

Erbschein, ~(e)s, ~e, m:

Von einem Gericht ausgestellte Bescheinigung über das Erbrecht und die Größe des Erbteils von Personen zur Nachweisführung gegenüber Dritten.
Engl. certificate of heirship.

Erbschleicher [17. Jh.], ~s, ~, m:

Wer sich ein Erbe auf unmoralische Art erschleichen will. *Erbschleicherei*. *Erbschleicherschwindel*.
Engl. legacy-hunter.

Erbse (ahd. arawiz) [10. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik: Pflanzenart *Pisum sativum* aus der Familie der Schmetterlingsblütler, die für die menschliche Ernährung von Bedeutung ist. Eiweißreiche Gemüsepflanze.
Erbsen-brei, *~eintopf*, *~feld*, *~pflanze*, *~püree*, *~schote*, *~suppe*, *~zähler*.
Engl. pea.

Erbsenzähler, ~s, ~, m:

Wer alles ganz genau nachrechnet, kleinliche Vorgehensweise (Umgangssprache). Finanzmanager eines Unternehmens, Controller. Syn. Pedant. *Erbsenzählermentalität*. *Erbsenzählerei*.
Engl. pedant.

Erbuntertänigkeit, ~, ~en, f:

Form der →Leibeigenschaft in Preußen, die seit Beginn des 18. Jahrhunderts so benannt wurde. Der *Erbuntertänige* war der gutsherrlichen Gerichtsgewalt unterworfen und war an die Scholle gebunden. Für einen Ortswechsel und die Heirat benötigte er die Erlaubnis des Gutsherren. Adj. *erbuntertänig*.
Engl. serfdom.

Erbverzicht, ~(e)s, ~e, m:

Verzicht eines Verwandten oder des Ehegatten des Erblassers auf ihr gesetzliches Erbrecht, der durch Vertrag vereinbart werden kann (§§ 2346ff BGB).

Engl. contractual renunciation of future inheritance.

Ercker, Lazar:

Autor über das Hüttenwesen im 16. Jahrhundert. Werk: *Beschreibung Allerfurnemisten Erzt und Bergwerksarten*, Prag 1577.

Erdbeere, ~, ~n, f:

Warenkunde: Wirtschaftlich bedeutende Frucht der Pflanzenart *Fragaria ananassa* (Garten-Erdbeere) aus der Familie der →Rosengewächse. Der Erntebeginn ist in Deutschland im Mai/Juni.

Erdbeer-ausläufer, ~*bowle*, ~*eis*, ~*feld*, ~*frucht*, ~*geschmack*, ~*konfitüre*, ~*marmelade*, ~*pflanze*, ~*pflücker*, ~*rot*, ~*saft*, ~*saison*, ~*torte*, ~*wein*.

Engl. strawberry.

Erde (ahd. erda) [8. Jh.], ~, ~n (selten), f:

Grundlage der wirtschaftlichen Tätigkeit, Produktionsmittel. Die Erde wird in der Landwirtschaft bearbeitet. Ihr werden Bodenschätze entnommen.

Erd-arbeiten Pl., ~*beben*, ~*bevölkerung*, ~*boden*, ~*gas*, ~*geschoss*, ~*kruste*, ~*kugel*, ~*kunde*, ~*oberfläche*, ~*öl*, ~*scholle*, ~*teil* Kontinent, ~*wärme* →Geothermie.

Mutter Erde. →Boden, →Tellus.

Engl. earth.

Erdgas, ~es, ~e, n:

Fossiler Brennstoff. Brennbares Naturgas, das in der Erdkruste vorkommt. Erdgas wird für die Heizung, für die Stromerzeugung, als Autobrennstoff und als chemischer Rohstoff verwendet. Die größten Erdgasreserven haben Russland, der Iran und Katar. Die Weltförderung von Erdgas betrug im Jahr 2001 2.509 Mrd. m³.

Erdgas-angebot, ~*auto*, ~*bedarf*, ~*fahrzeug*, ~*gewinnung*, ~*heizung*, ~*konzern*, ~*kraftwerk*, ~*lager*, ~*leitung* Pipeline, ~*markt*, ~*nachfrage*, ~*reserve*, ~*speicher*, ~*tankstelle*, ~*therme*, ~*versorgung*, ~*vorkommen*.

Engl. natural gas.

Erdnuss, ~, Erdnüsse, f:

Warenkunde: Pflanzenart *Arachis hypogaea* aus der Familie der Schmetterlingsblütler. Ölsaart, die vor allem von tropischen und subtropischen Ländern exportiert wird. Die Weltproduktion von Erdnüssen lag im Jahr 2004 bei 36 Mio. Tonnen. *Erdnussbutter*.

Engl. peanut.

Erdöl, ~s, ~e, n:

Fossiler Brennstoff. Flüssiges Gemisch von Kohlenwasserstoffen. Es wird für die Energieerzeugung, als Autobrennstoff und in der Petrochemie (Kunststoffindustrie) verwendet. Die Weltförderung betrug im Jahr 2001 3.414 Mio. t. Wichtigste Förderländer waren Saudi-Arabien, die USA und Russland. Im Jahr 2006 wurden weltweit 3,9 Milliarden Tonnen Öl verbraucht. Erdöl wurde auch als *schwarzes Gold* bezeichnet. Der Preis von Rohöl der Sorte Brent lag im Juli 2006 bei 72 US-Dollar pro Barrel (159 Liter). Da Erdöl ein Naturprodukt ist, gibt es verschiedene Rohölsorten mit unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung, wie bspw. Brent Crude Oil, Dubai Crude oder West Texas Intermediate (WTI).

Geschichte: Die Förderung von Erdöl im großen Maßstab begann erst im 20. Jahrhundert, als für die Autos Treibstoff benötigt wurde.

Erdöl-angebot, ~*arbeiter*, ~*ausfuhr*, ~*ausfuhrland*, ~*bedarf*, ~*bohrinsel*, ~*bohrung*, ~*boom*, ~*chemie*, ~*dollar* →Petrodollar, ~*ein fuhr*, ~*ein fuhrland*, ~*embargo*, ~*erzeuger*, ~*erzeugnis*, ~*export*, ~*exporteur*, ~*feld*, ~*förderland*, ~*förderung*, ~*gesellschaft*, ~*hafen*, ~*import*, ~*industrie*, ~*kartell*, ~*konzern*, ~*krise*, ~*lager*, ~*leitung* Pipeline, ~*lieferung*, ~*mangel*, ~*nachfrage*, ~*preis*, ~*produkt*, ~*produktion*, ~*quelle*, ~*raffination*, ~*raffinerie*, ~*reserve*, ~*scheich*, ~*sektor*, ~*suche*, ~*tanker*, ~*unternehmen*, ~*verarbeitung*, ~*verbrauch*, ~*verknappung*, ~*verschiffung*, ~*versorgung*, ~*verteuerung*, ~*vorkommen*, ~*vorräte* Pl.

→Barrel, →Brent Crude Oil, →Öl, →Ölkrise, →OPEC.

Engl. oil, petroleum.

Erdwärme, ~, nur Sg., f:

Erneuerbare Energieform: Wärme aus tieferen Erdschichten, die als Energiequelle zur Stromerzeugung oder direkt zum Heizen oder Kühlen genutzt wird. Die Erde hat in einem Kilometer Tiefe bereits eine Temperatur von 40 Grad Celsius. Erdwärme wird bspw. in Island genutzt.

Erdwärme-kraftwerk, ~nutzung. Syn. →Geothermie.

Engl. geothermal heat, geothermal energy.

Ereignis, ~ses, ~se, n: Geschehen, Vorfall. Vb. *sich ereignen*. Engl. event.

Eremit /e-re-'miit/ (gr.), ~en, ~en, m:

→Einsiedler. Die frühen christlichen Asketen, die in der Einsamkeit lebten, hießen Anachoreten. Ggs. Zönobit.

Eremiten-dasein, ~leben. Adj. *eremitisch*.

Engl. hermit, recluse, anchorite.

Eremitage oder Ermitage (frz.) f:

Großes Kunstmuseum in Sankt Petersburg/Russland. Mit *Petersburger Hängung* wird die Hängung der Gemälde dicht an dicht bezeichnet. www.hermitagemuseum.org.

Erfahrung, ~, ~en, f:

Erlebnis, durch das man Wissen erlangt. In langer Praxis erworbene Kenntnis. Durch eigenes Erleben gewonnenes Wissen.

Erfahrungsaustausch, ~bereich, ~bericht, ~horizont, ~regel, ~satz, ~schatz, ~wert, ~wissen. *Erfahrenheit.* Adj. *erfahren*.

Berufliche Erfahrungen. Sprichwörter *Durch Erfahrung wird man klug, Erfahrung ist die Mutter der Wissenschaft.* →alte Hase.

Engl. experience.

Erfassung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Erfassen*: Statistik: Sammeln von Daten über eine Erscheinung, die näher untersucht werden soll. In Wohnungen bspw. die Feststellung des Energieverbrauchs an Wärmehählern. Syn. Erhebung, Zählung, Beobachtung.

Erfassungsfehler, ~gerät. Vb. Daten *erfassen*.

2 Vorgang des Erfassens.

Engl. registration.

Erfinder, ~s, ~, m:

Wer als erster einen neuen Gegenstand oder eine neue Verfahrensweise hervorbringt. Der Erfinder kann ein →Patent erhalten.

Erfinderberatung, ~club, ~geist, ~patent, ~prämie, ~privileg, ~recht, ~schutz, ~talent. *Erfinderin.*

Garagenerfinder. „*Erfinder enden alle im Armenhaus und ein anderer profitiert von ihrer Erfindung; das ist nicht gerecht*“ (Flaubert *Dictionnaire des idées reçues*).

→Erfindung, →Neuerer, →Tüftler.

Engl. inventor.

Erfindung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Erfinden*: Suchen einer technischen Lösung für ein technisches Problem. Entdecken eines neuen Produkts oder eines neuen technischen Verfahrens durch einen *Erfinder*, der das Recht der alleinigen wirtschaftlichen Verwertung des technischen Wissens in Form eines →Patents beantragen kann.

Erfindungsgabe, ~gedanke, ~patent, ~reichtum.

→*Arbeitnehmererfindung.* Adj. *erfinderisch, erfindungsreich.* Vb. etw. *erfinden.* →Blaupause,

→Technikgeschichte.

2 Erfundene Sache.

Engl. 1. inventing. 2. invention.

Erfindungen und Leistungen in der Technikgeschichte, Chronik:

600.000 v.u.Z.	Herstellung erster Steingeräte durch Hominiden in Afrika
350.000 v.u.Z.	Feuergebrauch durch Sinanthropus in China
10.000 v.u.Z.	Einführung der Landwirtschaft (Neolithische Revolution)
5.000 v.u.Z.	Beginn der Kupferzeit in Mesopotamien
4.000 v.u.Z.	Hölzerner Pflug in Vorderasien
	Hölzernes Wagenrad in Sumer
3.000 v.u.Z.	Papyrus als Schreibmaterial in Ägypten

	Töpferscheibe in Mesopotamien
2.600 v.u.Z.	Große Pyramiden (Cheopspyramide) in Ägypten
2.000 v.u.Z.	Bewässerungskanäle in Babylonien
1.600 v.u.Z.	Blasebalg zum Metallschmelzen in Ägypten
1.400 v.u.Z.	Schnellwaage mit Laufgewicht in Ägypten
	Schriftrollen aus Pergament in Ägypten
1.250 v.u.Z.	Kanal zwischen Nil und Rotem Meer (Ramses II)
1.200 v.u.Z.	Glockenguss aus Bronze in China
600 v.u.Z.	Bahn mit Räderfahrzeugen zum Schiffstransport über die Landenge von Korinth
550 v.u.Z.	König Krösus von Lydien lässt die ersten Goldmünzen prägen
300 v.u.Z.	Römerstraße Via Appia
	Erste Wasserleitung Roms (Aqua Appia)
	Eisenguss in China
279 v.u.Z.	Leuchtturm auf Pharos (Sostratos)
46 v.u.Z.	Julianischer Kalender (Cäsar)
um 0	Wassermühle in Rom
	Glasfenster in Rom
100 u.Z.	Papier in China
um 150	Geozentrisches Weltsystem (Ptolemäus)
um 700	Porzellan in China
	Windmühle in Persien
um 800	Papier bei den Arabern
	Schießpulver in China
um 1000	Silberbergbau und Kupferbergbau im Harz
	Druck mit beweglichen Lettern in China
um 1200	Silberbergbau im Erzgebirge
	Windmühle in Europa
um 1300	Brille
um 1320	Schießpulvergeschütz in Europa
1389	Papiermühle bei Nürnberg
um 1400	Eisenguss in Europa
1445	Druck mit beweglichen Lettern in Europa (Johannes Gutenberg)
um 1500	Maschinenentwürfe, Fallschirm von Leonardo da Vinci
	Postlinie in Deutschland (von Taxis)
1510	Taschenuhrenherstellung in Nürnberg (Peter Henlein)
1543	Heliozentrisches Weltsystem (Kopernikus)
1582	Kalenderreform (Gregor XIII)
1611	Astronomisches Fernrohr (Johannes Kepler)
1642	Rechenmaschine zum Addieren (Blaise Pascal)
1665	Infinitesimalrechnung (Newton, Leibniz)
1671	Rechenmaschine zum Multiplizieren (Gottfried Wilhelm Leibniz)
1690	Einfache atmosphärische Dampfmaschine (Denis Papin)
um 1700	Wahrscheinlichkeitsrechnung (Jakob Bernoulli)
1708	Hartporzellan in Europa (Ehrenfried Walter von Tschirnhaus, Johann Friedrich Böttger)
1711	Atmosphärische Dampfmaschine zur Wasserförderung in Bergwerken (Thomas Newcomen)
1733	Schnellschütze am Webstuhl (John Kay)
1735	Erzeugung von Roheisen mit Hilfe von Steinkohlenkoks (Abraham Darby)
1751	Erscheinen des ersten Bandes der Encyclopédie
1752	Blitzableiter (Benjamin Franklin)
1765	Dampfmaschine (James Watt)
1767	Jenny-Spinnmaschine (James Hargreaves)
1769	Flügelspinnmaschine (Richard Arkwright)
1774	Mule-Spinnmaschine (Samuel Crompton)
1776	Wattsche Dampfmaschine im Eisenwerk von John Wilkinson
1783	Warmluftballon der Brüder Montgolfier
1784	Puddelprozess (Henry Cort)
1785	Mechanischer Webstuhl (Edmund Cartwright)
1786	Dampfschiff (John Fitch)
1795	Erster deutscher Kokshochofen in Gleiwitz
1796	Steindruck (Aloys Senefelder)
1798	Hochdruckdampfmaschine (Richard Trevithick)
1802	Rübenzuckerfabrik (Franz Carl Achard)

1803	Erste Schienendampflokomotive (Richard Trevithick)
1805	Selbsttätiger Musterwebstuhl (Joseph Marie Jacquard)
1817	Lenkbares Laufrad, Vorläufer des Fahrrads (Karl Freiherr von Drais)
1826	Photographie (Joseph Nicéphore Niepce, Louis Jacques Mandé Daguerre) Gasbeleuchtung in Berlin
1827	Entdeckung des Aluminium (Friedrich Wöhler)
1829	Dampflokomotive Rocket (George Stephenson)
1830	Erste Personendampfeisenbahn Liverpool - Manchester (George Stephenson) Nähmaschine (Joseph Madersperger)
1831	Mähmaschine (Cyrus McCormick)
1835	Erste deutsche Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth Revolver (Samuel Colt)
1837	Schreibtelegraph (Samuel Morse)
1839	Kautschuk-Vulkanisation (Charles Goodyear) Eisenbahnlinie Leipzig - Dresden
1842	Abstammungslehre (Charles Darwin)
1843	Schraubendampfer <i>Great Britain</i> aus Eisen (Isambard Kingdom Brunel)
1845	Doppelsteppstich-Nähmaschine (Elias Howe)
1847	Gussstahlgeschütz (Alfred Krupp)
1848	Elektrische Bogenlampe (Jean Bernard Léon Foucault)
1851	Erste Weltausstellung in London
1855	Stahlherstellung in der Bessemerbirne (Henry Bessemer)
1859	Petroleumbohrungen in Amerika
1859-1869	Bau des Suezkanals (Alois Negrelli, Ferdinand de Lesseps)
1861	Fernsprecher (Philipp Reis)
1864	Siemens-Martin-Stahlverfahren (Wilhelm Siemens, Emile und Pierre Martin)
1866	Dynamomaschine (Werner Siemens) Schreibmaschine (Peter Mitterhofer)
1867	Eisenbeton (Joseph Monier) Dynamit (Alfred Nobel)
1869	Periodisches System der Elemente (Dimitrij Iwanowitsch Mendelejew, Lothar Meyer)
1876	Viertaktgasmotor (Nikolaus Otto) Fernsprecher (Alexander Graham Bell)
1877	Straßenbeleuchtung mit elektrischen Bogenlampen in Paris
1879	Elektrische Lokomotive (Werner Siemens) Elektrische Kohlefadenglühlampe mit Schraubsockel (Thomas Alva Edison)
1880	Elektrischer Aufzug (Werner Siemens) Lochkartenmaschine (Herrman Hollerith)
1882	Erstes elektrisches Kraftwerk in New York (Thomas Alva Edison)
1883	Benzinmotor (Gottlieb Daimler, Wilhelm Maybach)
1884	Zeilenguss-Setzmaschine Linotype (Ottmar Mergenthaler)
1885	Motorzweirad (Gottlieb Daimler) Dreirädriger Kraftwagen (Carl Friedrich Benz) Nahtlose Stahlrohre (Reinhard und Max Mannesmann)
1886	Aluminiumherstellung durch Elektrolyse (Paul Louis Héroult)
1887	Schallplatte (Emil Berliner)
1890	Erste elektrische U-Bahn in London Luftreifen (John Boyd Dunlop)
1891	Gleitflüge in Berlin (Otto Lilienthal)
1893	Entwicklung des Dieselmotors (Rudolf Diesel)
1895	Kinematograph (Auguste und Louis Jean Lumière) Röntgenstrahlen (Wilhelm Conrad Röntgen)
1896	Radioaktive Strahlung (Henri Becquerel)
1897	Drahtlose Telegraphie (Guglielmo Marconi)
1900	Starrluftschiff (Graf Ferdinand von Zeppelin)
1901	Erste Flüge mit einem Motorflugzeug (Gustave Whitehead)
1903	Motorflug (der Brüder Orville und Wilbur Wright)
1909	Überfliegung des Ärmelkanals (Louis Blériot)
1913	Reißverschluss (Gideon Sundbäck)
1915	Ganzmetallflugzeug (Hugo Junkers)
1919	Tonfilm
1923	Unterhaltungsrundfunk in Berlin

1926	Fernsehvorführung (John Logie Baird)
1927	Synthetischer Kautschuk (Buna) Alleinflug über den Atlantik von New York nach Paris in 33 Stunden in dem Flugzeug The Spirit of St. Louis (Charles A. Lindbergh)
1937	Hubschrauber (Henrich Focke)
1938	Kernspaltung des Urans (Otto Hahn, Fritz Straßmann) Vollsynthetische Perlonfaser
1939	Flugzeug mit Düsenantrieb (Ernst Heinkel)
1941	Programmgesteuerter Relaisrechner (Konrad Zuse)
1942	Kernreaktor (Enrico Fermi)
1945	Atombombe in den USA
1947	Erste Sofortbildkamera Polaroid (Edwin H. Land)
1956	Erstes kommerzielles Kernenergiekraftwerk (Calder Hall, England)
1957	Erster künstlicher Erdsatellit Sputnik 1 der Sowjetunion (4. Oktober)
1961	Erster bemannter Raumflug der Sowjetunion (Juri Gagarin)
1963	Farbfernsehsystem PAL
1969	Erste Menschen auf dem Mond (21. Juli, Neil Armstrong, Apollo 11 der USA) Das ARPA-Net, Vorläufer des Internets, wurde in den USA eingeführt
1970	Jumbo-Jet Boeing 747 in den USA
1972	Mikroprozessor in den USA
1981	Personalcomputer (IBM)

Erfolg [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Erreichen eines Ziels. Ergebnis wirtschaftlicher Tätigkeit, besonders positiv als Gewinn, negativ als Verlust. Der Erfolg ergibt sich aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung. Mit einer Erfolgsanalyse wird das Zustandekommen des Erfolgs untersucht.

Erfolglosigkeit. Erfolgsanalyse, ~anteil, ~aussicht, ~autor, ~beteiligung Mitarbeiterbeteiligung, *~bilanz, ~chance, ~erlebnis, ~faktor, ~geheimnis, ~honorar, ~kurs, ~meldung, ~rechnung* Gewinn- und Verlust-Rechnung, *~rezept, ~roman* eines Schriftstellers.

Anlageerfolg einer Investition, *Miss-, Publikums-, Teil-*. Adj. *erfolglos, erfolgreich, erfolgsabhängig* (Entlohnung), *erfolgsbereit, erfolgsverwöhnt*. Redewendung *Von Erfolg auf der ganzen Linie gekrönt sein*. Engl. result.

Erfolgsbeteiligung, ~, ~en, f:

Beteiligung der Beschäftigten am Gewinn des Unternehmens durch Zahlung von →Prämien oder →Tantiemen. Syn. Ergebnisbeteiligung. →Entlohnungssystem, →Investivlohn. Engl. profit-sharing.

Erfordernis, ~ses, ~se, n: Voraussetzung, Bedingung. Adj. *erforderlich*. Engl. requirement.

Erfüllung, ~, nur Sg., f:

Das Erfüllen: Verwirklichung einer Verpflichtung, besonders die Tilgung einer Schuld, bspw. durch Zahlung einer Geldschuld. Dadurch endet das Schuldverhältnis.

Erfüllungsanspruch, ~gehilfe, ~klage, ~ort, ~tag, ~termin, ~zeit.

Engl. fulfilment, performance, discharge, settlement.

Erfüllungsgehilfe, ~n, ~n, m:

Wer im Auftrag eines Schuldners bei der Erfüllung einer Verbindlichkeit tätig wird. Der Schuldner haftet für ein Verschulden des Erfüllungsgehilfen wie für eigenes Verschulden (§ 278 BGB).

Engl. debtor's agent.

Erfüllungsort, ~es, ~e, m:

Ort, an dem eine Leistung zu erbringen ist. Gesetzlicher Erfüllungsort ist der Wohnsitz des Schuldners (§ 269 BGB). Syn. Leistungsort.

Engl. place of performance.

Erfüllungsrisiko (→Risiko), ~s, Erfüllungsrisiken, n:

Im Devisenhandel: Risiko, dass eine Seite eines Devisengeschäfts die Währung, die sie verkauft, ausbezahlt, aber im Gegenzug die gekaufte Währung nicht erhält. Auch: Abwicklungsrisiko.

Engl. settlement risk in foreign exchange transactions.

Erfurt n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Thüringen. Erfurt hatte im Jahr 2006 202.000 Einwohner. Erfurt hat eine Universität. Erfurt war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks. Erfurt ist eine alte Handelsstadt. *Erfurter, Erfurterin*.
Engl. Erfurt.

Erfurter Programm n:

Bedeutendes Parteiprogramm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), das auf dem Parteitag von Erfurt im Oktober 1891 beschlossen wurde. Es löste das Gothaer Programm von 1875 ab. Das Programm war von Karl Kautsky und Eduard Bernstein verfasst worden und stellte wichtige Forderungen zum allgemeinen Wahlrecht, zum Achtstundentag und zum Arbeiterschutz auf.
Engl. The Programme of Erfurt.

Ergänzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ergänzen*: Durch Hinzufügen vervollständigen. *Ergänzungsband*. Vb. einen Text *ergänzen*.

2 Ergänzte Textstelle.

Engl. 1. completing. 2. completion.

Ergänzungsabgabe, ~, ~n, f:

Frühere Bundessteuer in der Bundesrepublik Deutschland, die als Zuschlag von 3 Prozent der Einkommensteuerschuld und der Körperschaftsteuerschuld erhoben wurde, um Deckungslücken im Bundeshaushalt zu schließen. Die Steuer wurde nur zwischen 1968 und 1976 erhoben.

Engl. supplementary tax.

Ergasterion (gr. εργαστήριον, von gr. έργον Werk), ~s, Ergasterien, n:

Altgriechisches Wort für Werkstatt.

Engl. workshop.

ergattern [16. Jh.] Vbt.:

Sich etwas unter Schwierigkeiten, durch List und Geschick, verschaffen (Umgangssprache). Auch etwas zu einem günstigen Preis erwerben. Die Redewendung *eine Stelle ergattern* bedeutet, in einem schwierigen Umfeld eine Arbeitsstelle zu erhalten. *Bei der Auktion konnte er ein Bild ergattern*.

Engl. to get, to secure.

ergaunern Vbt.: Sich etwas durch Betrug verschaffen. →Gauerei. Engl. to get something by trickery.

Ergebnis, ~ses, ~se, n:

Syn. Ertrag, Gewinn, Einkommen. Zu den *Ergebnissteuern* oder Ertragsteuern werden die Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Gewerbeertragsteuer gerechnet.

Ergebnis-ermittlung, ~ziel. Geschäfts-ergebnis, Rekord~.

Engl. earnings Pl., results Pl., returns Pl., yield.

ergiebig Adj.:

1 mit einer guten Ausbeute (Bergwerk, Lagerstätte, Mine, Vorkommen).

2 mit gutem Gewinn, ertragreich, mit großem Nutzen. *Ergiebigkeit* Produktivität.

3 reichlich (Regen).

Engl. 1. high-yielding, economical, rich. 2. profitable, paying. 3. heavy, abundant.

ergo (lat.) Adv.: deswegen, deshalb, folglich, also, demnach (Bildungssprache). Engl. ergo, therefore.

Ergometrie (gr.), ~, ~n, f:

Medizin: Belastungsuntersuchung beim Hausarzt. Dadurch sollen frühzeitig Herz-Kreislauf-Erkrankungen erkannt werden. *Fahrradergometer*. Adj. *ergometrisch*.

Engl. ergometry.

Ergonomie /er-goo-noo-'mii/ (gr. έργον Arbeit, gr. νόμος Gesetz) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Wissenschaft von den Arbeitsbedingungen und von der Arbeitsgestaltung. Durch ergonomisch eingerichtete Arbeitsprozesse und Arbeitsplätze sollen die Gefahren und Gesundheitsbeeinträchtigungen für die Arbeitenden minimiert werden. Die Ergonomie untersucht bspw. die Haltung bei der Arbeit sowie Umwelteinflüsse auf den Arbeitenden wie Lichtverhältnisse, Temperatur, Lärm, Luftschadstoffe oder Strahlung. Syn. Arbeitswissenschaft. Adj. *ergonomisch* an den menschlichen Körper angepasst.

Engl. ergonomics.

Ergotherapeut (gr.), ~en, ~en, m:

Beruf: Wer Patienten berät und behandelt, die motorische, geistige oder psychische Einschränkungen haben. Nach einem Behandlungsplan werden Fertigkeiten eingeübt. Ziel soll es sein, dass Patienten wieder ein normales Leben führen können oder dass sie in den Berufsalltag zurückfinden. Die Ausbildung zum Ergotherapeuten dauert drei Jahre. In der *Ergotherapie* (Betätigungstherapie) flechten die Patienten Körbe, malen Seidenbilder, töpfern mit Ton und führen andere handwerkliche Tätigkeiten aus. *Ergotherapeutin*.
Engl. ergotherapist.

Erhaltungsaufwand, ~(e)s, nur Sg., m:

Aufwendungen, die zur Instandhaltung und Instandsetzung (Wartung) von Wirtschaftsgütern wie Gebäuden gemacht werden. Bei der steuerlichen Gewinnermittlung sind sie im Jahr der Entstehung in voller Höhe als Betriebsausgaben abzugsfähig. Syn. Erhaltungskosten Pl.
Engl. repair and maintenance expenditures Pl.

Erhaltungssatzung, ~, ~en, f:

Von einer Stadt für bestimmte Stadtbezirke erlassene Satzung, mit der bestimmte bauliche Anlagen oder die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung erhalten werden soll. Aufgrund der Milieuschutzsatzung nach § 172 Baugesetzbuch können Auflagen für die Hauseigentümer gemacht werden. Bspw. können Mietobergrenzen für Wohnungsmodernisierungen festgelegt werden, um Mieter nicht aus ihrem Wohnviertel zu verdrängen.
Engl. preservation statute.

Erhaltungssubvention (→Subvention), ~, ~en, f:

Staatliche Beihilfe zur Erhaltung von Produktionskapazitäten und Arbeitsplätzen, die ohne staatliche Finanzierung nicht im Markt bestehen könnten. In der Vergangenheit wurden in Deutschland hauptsächlich die Landwirtschaft, die Werften, die Kohleförderung und die Eisenbahn mit der Absicht der Erhaltung subventioniert. Von den Erhaltungssubventionen werden Anpassungshilfen unterschieden, die nur vorübergehend zur Anpassung von Unternehmen an einen Strukturwandel gezahlt werden.
Engl. maintenance subsidy.

Erhard, Ludwig (Fürth/Franken 4.2.1897 – Bonn 5.5.1977):

Deutscher Politiker der Christlich-Demokratischen Union (CDU). Er wurde als *Vater der Deutschen Mark* und *Vater des deutschen Wirtschaftswunders* nach dem Zweiten Weltkrieg bezeichnet. Er vertrat das Modell einer sozialen Marktwirtschaft. Er studierte an der Handelshochschule Nürnberg und an der Universität Frankfurt. Von 1928-1942 war er am Institut für Industrieforschung in Nürnberg. 1945-1947 war er bayerischer Wirtschaftsminister. Von 1949-1963 war er Bundeswirtschaftsminister im Kabinett von Konrad Adenauer. Nach dem Rücktritt von Konrad Adenauer war Erhard 1963-1966 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Von 1949 bis 1976 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Aufgrund der ersten Wirtschaftskrise in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg im Jahr 1966, bei der die Arbeitslosigkeit auf eine halbe Million Menschen stieg und von Zechenschließungen betroffene Kohlekumpel demonstrierten, sowie aufgrund von Auseinandersetzungen über Steuererhöhungen mit dem Koalitionspartner FDP (Freie Demokraten) trat Erhard Ende 1966 als Kanzler zurück. Sein Nachfolger wurde Kurt-Georg Kiesinger (CDU) als Kanzler einer großen Koalition aus Christdemokraten und Sozialdemokraten. Ludwig Erhard mit seiner dicken Zigarre war die Symbolfigur der →Wirtschaftswunderjahre. In den 1960er Jahren gab es ein populäres Lied mit dem Reim „*Wir sind in all den Jahren/Mit Ludwig Erhard gut gefahren*“. Bekannt ist auch die Pinscheraffäre, in der Ludwig Erhard in den 1960er Jahren den der SPD nahestehenden Schriftsteller Günter Grass als Pinscher beschimpfte.
Werke:

Wohlstand für alle, Düsseldorf 1957 (³1964).

Deutsche Wirtschaftspolitik: der Weg der sozialen Marktwirtschaft, Düsseldorf 1962.

Erhebung, ~, ~en, f:

1 Einziehen von Geld, bspw. von Steuern durch die Steuerverwaltung. Auch: *Das Erheben*.

Erhebungs-billigkeit, ~form, ~gebiet, ~verfahren.

Gebühren-erhebung, *Steuer-*, *Zoll-*. Vb. Steuern, Zölle *erheben*. →Besteuerung.

2 Ermitteln von Daten für die Statistik. Auch: *Das Erheben*. Die Erhebung oder Umfrage ist der erste Schritt der statistischen Arbeit vor Aufbereitung und Auswertung. Es wird zwischen der Gesamterhebung, bei der die ganze in Frage kommende Grundgesamtheit untersucht wird, und der Stichprobe unterschieden.

Erhebungs-bogen, ~methode, ~welle.

Daten-erhebung, →*Gesamt-*, *Jahres-*, *Monats-*, *Preis-*, *Quartals-*, *Stichproben-*, *Teil-*, *Total-*. *Erheber*.

Vb. Daten *erheben*.

3 Das Anmelden von etwas, wie in der Wendung *Einspruch*, *Protest erheben*.

4 Anhöhe, kleiner Hügel. Adj. *erhaben*.

5 Seelische Erbauung, religiöses Gefühl (gehobener Stil).

6 Rebellion, *Volkserhebung*.

Engl. 1. levy, imposition. 2. survey, census, count. 3. raising. 4. elevation. 5. edification. 6. revolt, uprising, rebellion.

Erhebungsbilligkeit, ~, nur Sg., f:

Finanzwissenschaft: Grundsatz bei der Besteuerung, wonach der Aufwand für den Staat bei der Steuererhebung möglichst gering sein soll. Die Nettoergiebigkeit (Bruttoaufkommen abzüglich Erhebungskosten) soll also möglichst hoch sein. → Entrichtungsbilligkeit.

Engl. reasonable collection efforts Pl.

Erhebungsverfahren, ~s, ~, n:

Besteuerung: Nach dem Veranlagungsverfahren, nach dem die Höhe der Steuerschuld feststeht, folgt des Erhebungsverfahren, das der Einziehung der Steuern dient. In der Regel sind die Steuern innerhalb einer Frist von einem Monat fällig. Die Steuerverwaltung kann aber auch die Steuerzahlung stunden (§ 222 AO), einen Zahlungsaufschub gewähren (§ 223 AO) oder die Vollziehung aussetzen (§ 361 AO). Die Steuerschuld kann ganz oder teilweise erlassen werden, wenn sie im Einzelfall unbillig wäre (§ 227 AO). Bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Steuer sind Säumniszuschläge und Zinsen zu zahlen. Danach kann die Zahlung der Steuer im Wege der Vollstreckung bewirkt werden.

Engl. procedure of taxation.

Erhöhung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Erhöhen*: Steigerung. Ggs. Senkung.

Beitrags-erhöhung, Diäten~, Gebühren~, Gehalts~, Kapital~, Lohn~, Miet~, Preis~, Renten~, Steuer~, Tarif~, Zins~. Vb. etw. *erhöhen* steigern. → Aufrundung, → Höhe.

2 Vorgang des Erhöhens.

Engl. 1. increasing. 2. rise, increase.

erholt:

Börsentendenz, bei der die Kurse nach einer Zeit der Abschwächung wieder angestiegen sind.

Engl. rallying.

Erholung, ~, nur Sg., f:

1 *Das Erholen*: Sammeln von Kräften, Regeneration, Auftanken.

Erholungs-aufenthalt, ~gebiet, ~heim, ~ort, ~pause, ~raum, ~urlaub.

Adj. *erholt, erholsam, erholungsbedürftig*. Vb. sich (von etw.) *erholen*. → Urlaub.

2 *Das Erholen*: Börse: Steigen der Aktienkurse.

Engl. 1. regeneration, recreation, recovery. 2. recovery, rally.

Ericaceae (lat. erice Heide, aus dem Griechischen) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Heidegewächse, die kosmopolitisch vorkommt. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind sie vor allem als Ziersträucher für den Garten mit Rhododendren, Azaleen und Heidegewächsen.

Engl. the heath family.

Ericsson AB (Telefonaktiebolaget L. M. Ericsson) f:

Schwedischer Konzern der Telekommunikation, der 1876 gegründet wurde. Der Sitz ist in Stockholm. Ericsson stellt u.a. Mobiltelefone her.

Erinnerungswert (→ Wert), ~es, ~e, m:

In der Buchführung: Wert eines völlig abgeschrieben Vermögensgegenstandes, der aber noch vorhanden ist und daher in der Bilanz verzeichnet wird. Der Erinnerungswert wird mit 1 Euro angesetzt. Auch:

Erinnerungsposten.

Engl. pro memoria figure, reminder value.

Eritrea (Eritrea) n:

Staat in Nordost-Afrika. Hauptstadt: Asmera (Asmara). Einwohner: 3,8 Mio. (1997), 4,4 Mio. (2005). Fläche: 121.144 km². Amtssprachen: Tigrinya, Arabisch.

Währung: 1 Nakfa (Nfa) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 170.

BIP 2005: 970 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 23 %. Industrie: 23 %. Dienstleistungen: 55 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel. Export: Nahrungsmittel.

Geschichte: Eritrea war eine Provinz von Äthiopien. Es wurde am 24.5.1993 unabhängig.

Eritreer, Eritreerin. Adj. *eritreisch*.
Engl. Eritrea.

Erkennen, ~s, nur Sg., n:

Handelssprache: Gutschreiben eines Geldbetrags. Buchung auf der Habenseite eines Kontos. Syn. Kreditieren.
Engl. to credit with an amount.

Erklärung, ~, ~en, f:

Erläutern, Begründen, Deutlichmachen von Zusammenhängen. *Erklärungsbedarf* Notwendigkeit, die Funktion eines Produktes oder die Eigenschaften einer Dienstleistung einem Kunden zu erklären. Auch bei staatlichen Bescheiden besteht oft die Notwendigkeit, Einzelheiten dem Bürger zu erklären. Adj. *erklärungsbedürftig*. Vb. jmdm. etw. *erklären* deutlich machen.
Engl. explanation.

erkecklich (von veraltetem erkecken, ausreichen) [18. Jh.] Adj.:

erheblich, beachtlich, beträchtlich, stattlich, ziemlich groß (leicht veraltet). *Ein erkeckliches Sümchen, ein erkecklicher Betrag. Die LKW-Maut erhöht die Kosten ganz erkecklich.*
Engl. considerable, substantial.

Er läuft, und läuft, und läuft...:

Slogan, mit dem für den Volkswagen Käfer in der 1960er Jahren geworben wurde.

Erlangen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Bayern. Erlangen hatte im Jahr 2006 103.000 Einwohner. Sitz der Universität Erlangen-Nürnberg.
Engl. Erlangen.

Erllass, ~es, ~e, m:

1 *Das Erlassen.* Verzicht auf Rückzahlung (eines Teils) einer Schuld. Die Finanzbehörden können die Zahlung von Steuern erlassen, falls die Einziehung der Steuer für den Steuerpflichtigen unbillig wäre. Mit dem Erlass verzichtet das Finanzamt auf seinen Besteuerungsanspruch.

Erlass-anteil, ~summe.

Schulden-erlass, Teil~. Vb. jmdm. eine Schuld *erlassen* auf Rückzahlung verzichten, jemanden von der Rückzahlung befreien. →Nachlass.

2 Anordnung einer Behörde, Verwaltungsvorschrift. Die von den Ministerien herausgegebenen Erlasse sind für die Verwaltungsbehörden in deren Verantwortungsbereich bindend. In Erlassen können Gesetze interpretiert oder Ermessensentscheidungen angeordnet werden.

Polizeierlass. Vb. etw. *erlassen* amtlich verkünden.

Engl. 1. (debt) cancellation, remission. 2 regulation, ordinance, decree.

Erlassjahr, ~es, ~e, n: →Halljahr. Engl. Jubilee.

Erlaubnis (ahd. irlouben erlauben) [8. Jh.], ~, ~se (selten), f:

→Genehmigung. Banken bspw. benötigen für ihre Geschäftstätigkeit eine Erlaubnis des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen.

Arbeits-erlaubnis, Aufenthalts~, Betriebs~, Druck~ Imprimatur, *Gewerbe~, Schank~.* Vb. (jmdm.) etw. *erlauben*.

→Konzession, →Lizenz, →Zulassung.

Engl. licence, license (US), permit, permission.

Erle (ahd. erila) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik: Baumgattung *Alnus*, die zur Pflanzenfamilie der Birkengewächse (→Betulaceae) gehört. Erlen wachsen an Bächen, Flüssen und Seen sowie in Mooren. Das Holz der europäischen Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) wird für Schnitzarbeiten und im Möbelbau genutzt.

Erlen-bach, ~baum, ~holz. Grau-erle, Grün~, Schwarz~.

Engl. alder.

Erlebensfallversicherung, ~, ~en, f:

→Lebensversicherung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgezahlt wird, während der Versicherungsnehmer noch lebt.

Engl. pure endowment insurance.

Erledigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Erledigen*: Durchführen einer Aufgabe. Adj. *erledigt*. Vb. etw. *erledigen* ausführen.
2 Auftrag.

Engl. 1. executing, finishing. 2. action, business.

erlesen Adj.: ausgesucht, auserlesen. *Ein erlesener Wein*. Engl. select, exquisite.

Erlös, ~es, ~e, m:

Geldbetrag, der bei einem Verkauf eingenommen wird. Produkt aus der verkauften Menge an Gütern und ihrem Preis. Der Erlös ist identisch mit dem →Umsatz. Syn. Einnahme.

Erlös-schmälerung bei Gewährung eines Skontos, ~*steigerung*.

Export-erlös, *Umsatz-*, *Verkaufs-*. Vb. einen Geldbetrag *erlösen*. →Ertrag.

Engl. proceeds Pl., revenue.

Erlöschen, ~s, nur Sg., n:

Beendigung eines Anspruchs oder des Bestehens. *Erlöschensbescheid*. Adj. *erloschen*. Vb. *erlöschen*.

Erloschene Firma.

Engl. lapse, expiration.

Ermächtigung (→Macht), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ermächtigen*: Autorisation, Geben einer Vollmacht. Bekannt ist das *Ermächtigungsgesetz* vom 23. März 1933, mit dem der Reichstag der Regierung von Adolf Hitler das Recht gab, Gesetze ohne Abstimmung im Parlament zu erlassen. Es war der Totenschein der Weimarer Republik.

Einzugsermächtigung. Vb. jmdn. *ermächtigen* autorisieren.

2 Vorgang des Ermächtigen. Vollmacht.

Engl. 1. authorizing. 2. authorization.

Ermäßigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ermäßigen*: Verringern einer verlangten Zahlung, Preisnachlass, bspw. beim Preis für eine Eintrittskarte. Die Ermäßigung wird bestimmten Personengruppen gewährt. Bei der deutschen Umsatzsteuer gibt es einen *Ermäßigungssatz*, mit dem insbesondere Lebensmittel besteuert werden.

Ermäßigungsberechtigte.

Fahrpreis-ermäßigung, *Kinder-*, *Schüler-*, *Steuer-*, *Studenten-*. Adj. *ermäßigt* (Eintritt, Gebühr). Vb. einen Preis *ermäßigen* verringern, herabsetzen.

2 Vorgang des Ermäßigen. →Rabatt.

Engl. 1. reducing. 2. reduction, cut.

Erman, Georg Adolf (Berlin 12.5.1806 – Berlin 12.7.1877):

Deutscher Physiker und Asienforscher, der die Kenntnis Sibiriens erweiterte. Auf einer Weltreise in den Jahren 1828 bis 1830 stellte er fest, dass der Ural bis zum Eismeer reicht. Er erkannte auch den sibirischen Kältepol bei Werchojansk und nahm Messungen auf der Halbinsel Kamtschatka vor. Seit 1834 war er Professor der Physik in Berlin.

Werke:

Reise um die Erde durch Nordasien und die beiden Ozeane, 3 Bände, Berlin 1833-1848, und 2 Bände, Berlin 1835-1841.

Die Grundlagen der Gaußischen Theorie und die Erscheinungen des Erdmagnetismus im Jahre 1829, Berlin 1874.

Er war der Herausgeber des *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Rußland*, 25 Bände, Berlin 1841-1865.

Ermessen, ~s, nur Sg., n:

Recht: Wertung eines Beamten oder Richters, dass eine Entscheidung rechtmäßig und zweckmäßig ist. Ein Ermessen kommt vor allem bei Kannvorschriften und Sollvorschriften von Gesetzen vor. Bei fehlerhaften Ermessensentscheidungen ist die Klage vor dem Verwaltungsgericht möglich.

Ermessensausübung, ~*entscheidung*, ~*frage*, ~*freiheit*, ~*grenze*, ~*handlung*, ~*missbrauch*, ~*sache*, ~*spielraum*, ~*überschreitung*.

Billiges, eigenes, fehlerhaftes, freies, pflichtgemäßes, richterliches Ermessen. *Nach billigem Ermessen entscheiden*.

Engl. discretion, judgement.

Ermittlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ermitteln*: Erforschen eines Sachverhalts, besonders nach einer Straftat. *Ermittler*, *Ermittlerin*. *Ermittlungsbeamte*, ~*verfahren*. *Chefermittler*. Vb. etw. *ermitteln*.

2 Vorgang des Ermitteln.

Engl. 1. investigating. 2. investigation.

Ermland n:

Historische Landschaft in Ostpreußen, die vom Frischen Haff bis zur Masurischen Seenplatte reicht. Sie gehörte von 1772 bis zum Zweiten Weltkrieg zu Preußen bzw. zum Deutschen Reich. Die deutsche Bevölkerung flüchtete am Ende des Zweiten Weltkriegs. Nach 1945 bildete das Ermland die polnische Woiwodschaft Ermland-Masuren mit der Hauptstadt Allenstein, poln. Olsztyn.

Ermüdung, ~, ~en, f:

Nachlassen der Leistungsfähigkeit eines Arbeitenden während der Arbeit. Adj. *müde*. Vb. *ermüden*.
Engl. fatigue.

Ernährer, ~s, ~, m:

Männerrolle in der traditionellen bürgerlichen Familie. Der Mann ist dabei berufstätig und ernährt mit seiner Arbeit die Frau und die Kinder. Ggs. Hausfrau. *Der Mann wurde zum Ernährer der Familie*.
Engl. breadwinner, provider.

Ernährung, ~, nur Sg., f:

Nahrungsmittel. Auch der Zustand der Versorgung mit Nahrungsmitteln.
Ernährungsberater, ~beraterin, ~gut, ~lage, ~wirtschaft, ~wissenschaft. Ernährer. Unterernährung. Adj. *ernährt*. Vb. jmdn. *ernähren* mit Lebensmitteln versorgen. →Hunger.
Engl. nourishment, food.

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen f:

→FAO.

Engl. Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO).

Ernennung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ernennen*: Berufen einer Person in ein Amt, besonders die Ernennung zum Beamten.

Ernennungsschreiben, ~urkunde. Vb. jmdn. *ernennen*.

2 Vorgang des Ernennens.

Engl. 1. appointing. 2. appointment.

erneuerbare Energie (→Energie) f:

Energie, die aus regenerativen Energiequellen gewonnen wird, die bei der Nutzung nicht aufgebraucht werden und die keine schädlichen Emissionen verursachen, im Ggs. zu →fossilen Energiequellen. Dazu zählen vor allem die Folgenden:

1. Bioenergie, wie bspw. Biogas oder Biokraftstoffe.
2. Sonnenenergie (Photovoltaik).
3. Erdwärme (Geothermie), die aus dem Innern der Erde gewonnen wird.
4. Wasserkraft, die in Flüssen und Staudämmen gewonnen wird.
5. Meeresenergie, bspw. Nutzung der Gezeiten.
6. Windkraft, die an Land (onshore) oder auf See (offshore) gewonnen wird.

Im Jahr 2007 stammten in Deutschland 14,1 Prozent des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energieträgern. Syn. regenerative Energie. *Erneuerbare-Energien-Gesetz*.

Engl. renewable energy.

Erneuerungsbedarf, ~es, ~e, m:

Nachfrage der privaten Haushalte nach langlebigen Konsumgütern, wenn diese unbrauchbar geworden sind.

Engl. replacement demand.

Erneuerungsschein, ~(e)s, ~e, m:

Der Erneuerungsschein hängt den Zins- oder Dividendenbögen von Wertpapieren an. Nach Fälligwerden des letzten Zins- oder Dividendenscheins berechtigt er zum Bezug eines neuen Bogens. Syn. Talon.

Engl. talon, certificate of renewal.

Ernst & Young: Großes international tätiges Consulting- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald f:

Universität im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, die 1456 gegründet wurde.

Ernte (ahd. arnod) [11. Jh.], ~, ~n, f:

1 Nur Sg.: *Das Ernten*, Einbringen von Feldfrüchten in der Landwirtschaft.

Ernte-arbeit, ~*arbeiter*, ~*ausfall*, ~*aussichten* Pl., ~*ergebnis*, ~*ertrag*, ~*fest*, ~*helfer*, ~*helferin*, ~*jahr*, ~*maschine*, ~*menge*, ~*monat*, ~*verlust*, ~*werkzeug*, ~*wetter*, ~*zeit*.

Apfel-ernte, *Getreide-*, *Heu-*, *Kirschen-*, *Miss-*, *Pflaumen-*, *Rekord-*, *Welt-*. *Reiche Ernte*. Vb. etw. *ernten*.
→*Saat*.

2 *Ernteergebnis*, geerntete Produkte, Ertrag der Arbeit (sinnbildlich).

Erntedankfest, *Erntedanktag*. *Ernteschwankungen* Pl. Adj. *erntereich* (Jahr).

Engl. 1. *harvesting*. 2. *harvest*, *crop*.

Erntedankfest, ~es, ~e, n:

Fest nach Abschluss der Ernte, das in der evangelischen Kirche am Sonntag nach Michaelis (29.9.) gefeiert wird. In der katholischen Kirche findet das Erntedankfest an verschiedenen Sonntagen statt. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der *Thanksgiving Day* am vierten Donnerstag im November ein öffentlicher Feiertag. Er erinnert an die Feier der ersten puritanischen Ansiedler in Neuengland (Pilgerväter) nach der ersten Ernte 1621. Das Erntedankfest gab es schon bei den alten Griechen und wurde damals die *Thalysien* genannt. *Erntedanktag*.
Engl. *harvest festival*, *Thanksgiving Day* (US).

Ernte 23 (sprich: Ernte dreiundzwanzig) f:

Deutsche Filterzigarettenmarke, die 1925 von der Firma Reemtsma herausgebracht wurde. Der Name Ernte 23 bezieht sich auf die gute Tabakernte des Jahres 1923, die die aus Smyrna geflohenen Griechen in Saloniki erzielten. Die Zigarette wurde nach der Unterbrechung durch den Krieg 1956 neu auf den Markt gebracht.

Eröffnungsbilanz (→*Bilanz*), ~, ~en, f:

Rechnungswesen: Unternehmensbilanz, die zu Beginn eines neuen Geschäftsjahres oder bei der Unternehmensgründung erstellt wird.

Engl. *opening balance*.

Eröffnungskurs (→*Kurs*), ~es, ~e, m:

Börse: Erster festgestellter Kurs eines Wertpapiers an einem Börsentag. Ggs. *Schlusskurs*.

Engl. *opening price*.

Erörterung, ~, ~en, f: Diskussion. Vb. etw. *erörtern*. Engl. *discussion*, *debate*.

Erosion (lat. *e-rodere* abnagen, zerfressen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Geologie: Abtragung der obersten Bodenschicht des Mutterbodens, so dass er nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden kann. Die Erosion folgt meist der Abholzung der Wälder, so dass Regen und Wind die Erde wegtragen können. Die Erosion lässt sich durch Wiederaufforstung bremsen.

Erosions-schaden, ~*schutz*. *Bodenerosion*. Vb. *erodieren* Erde auswaschen.

Engl. *erosion*.

Erotika (gr.) Pl.:

Buchwesen: Bücher mit erotischem Inhalt, oft mit Abbildungen. Erotika sind ein beliebtes Sammelgebiet von Bibliophilen.

Engl. *erotica* Pl.

ERP oder E.R.P. /ee-er-'pee/ (Abk. für engl. *European Recovery Program*, Europäisches Wiederaufbauprogramm) n:

Von den USA nach dem Zweiten Weltkrieg finanziertes Programm zur wirtschaftlichen Aufbauhilfe in Europa von 1948 bis 1952. Es ist besser unter dem Namen →*Marshall-Plan* bekannt. *ERP-Kredite* werden von der Kreditanstalt für Wiederaufbau vergeben. *ERP-Sondervermögen* des Bundes. *ERP-Mittel* Pl.

Engl. *ERP special fund*.

Erpressung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Erpressen*: Rechtswidriges Erzwingen einer Handlung, Duldung oder Unterlassung bei einem *Erpressen* durch Androhen von Gewalt (*räuberische Erpressung*), durch Erzeugen von Angst oder durch Androhen der öffentlichen Bekanntmachung von etwas durch einen *Erpresser*, meist in der Absicht, sich zu bereichern. Erpressung ist strafbar (§ 253 Strafgesetzbuch).

Lösegeld-erpressung, *Schutzgeld-*, *Schweigegeld-*. Adj. *erpresserisch*, *erpresst*. Vb. jmdn. *erpressen*.

→*Verbrechen*.

2 Vorgang des Erpressens.

Engl. 1. *blackmailing*. 2. *blackmail*, *extortion*.

Erprobung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Erproben*: Auf die Eignung prüfen. Vb. etw. *erproben*.

2 Vorgang des Erprobens, Test.

Engl. 1. testing. 2. test, trial.

erratisch (lat. erraticus umherirrend) Adj.:

sprunghaft, unberechenbar, unstet (seltenes Wort, Bildungssprache). *Erratische Wechselkursbewegungen*.

Engl. erratic.

Erratum (lat. erratum Irrtum, Versehen, von lat. errare sich irren), ~s, Errata (meist), n:

Druckwesen: Druckfehler. Fehler in einem Buch, der auf einem beigelegten Zettel (Druckfehlerverzeichnis) korrigiert wird.

Engl. erratum.

Error (engl., von lat. error Fehlschluss, Irrtum), ~s, ~s, m: Englisches Wort für Fehler, besonders im Internet.

Errungenschaft, ~, ~en, f:

Etwas Erreichtes, etwas Angeschafftes. *Die neuesten technischen Errungenschaften*.

Engl. achievement (Triumph), acquisition (Anschaffung).

Ersatz, ~es, nur Sg., m:

1 Wer oder was für jemanden oder etwas anderes ausgetauscht wird. Auch: *Das Ersetzen*.

Ersatz-bank beim Sport, ~bedarf, ~gerät, ~investition, ~kraft, ~mann, ~mieter → Nachmieter, ~schlüssel, ~stoff
Surrogat, ~teil.

Entgelt-ersatz, *Lohn-*. Vb. etw. oder jmdn. *ersetzen* austauschen. *Etwas ersatzlos streichen*. Redewendung *Jeder ist ersetzbar*.

2 Erstattung für Kosten, für etw. Verlorenes oder Unbrauchbares.

Ersatzkasse. *Aufwendungs-ersatz*, → *Schaden-*. Vb. jmdm. etw. *ersetzen* erstatten.

Engl. 1. substitute, replacement. 2. compensation.

Ersatzanspruch, ~es, Ersatzansprüche, m:

Recht: Anspruch auf Entschädigung für einen Schaden. *Schadensersatzanspruch*. *Einen Ersatzanspruch an jemanden stellen*.

Engl. claim for damages.

Ersatzinvestition (→ Investition), ~, ~en, f:

Investition, mit der abgenutzte Maschinen und Gebäude ersetzt werden. Syn. Erhaltungsinvestition, Reinvestition. Ggs. Erweiterungsinvestition, Rationalisierungsinvestition.

Engl. replacement of an asset.

Ersatzkaffee (→ Kaffee), ~s, ~s, m:

Kaffee zur Zeit des Ersten Weltkriegs, der zu je einem Drittel aus Kaffeebohnen, aus Zichorie und aus Gerste bestand. Aufgrund der englischen Blockade konnten nicht mehr genügende Mengen an Kaffeebohnen importiert werden.

Engl. ersatz coffee.

Ersatzkasse, ~, ~n, f:

→ Krankenkasse, die von einem Versicherungspflichtigen anstelle einer Pflichtkrankenkasse wie der Allgemeinen Ortskrankenkasse gewählt werden kann. In Deutschland sind sie Teil des gesetzlichen Krankenversicherungssystems. Sie sind selbstverwaltete Körperschaften des öffentlichen Rechts. Ersatzkassen sind Ende des 19. Jahrhunderts als Berufskrankenkassen entstanden, bspw. 1880 die *Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes der deutschen Kaufleute, Berlin*. Eine große Ersatzkasse ist die *Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK)*.

Engl. health insurance society.

Ersatzstoff, ~es, ~e, m: Material, das als Ersatz für einen anderen Stoff dienen kann. Engl. substitute, surrogate.

Ersatzteil, ~(e)s, ~e, n:

Teil, das zum Austausch eines abgenutzten Teils eines Sachgutes dient.

Ersatzteil-fertigung, ~handel, ~katalog, ~lager, ~liste.

Engl. spare part, replacement part.

Erscheinen, ~s, nur Sg., n:

Auf den Markt kommen eines Buches. Syn. Veröffentlichung. *Erscheinungs-jahr*, ~ort, ~vermerk.
Engl. publication.

Erscheinungsjahr, ~es, ~e, n:

Buchwesen: Jahr, in dem ein Druckwerk auf den Markt kommt. Ist in einem Buch kein Erscheinungsjahr angegeben, so steht in Literaturverzeichnissen oder in Katalogen o. J. (ohne Jahresangabe). Das Erscheinungsjahr ist für die Schutzfrist eines Werkes wichtig. Der Erscheinungsort eines Buches ist der Verlagsort. Ein guter Erscheinungsvermerk auf dem Titelblatt eines Buches nennt den Verlag, den Verlagsort, das Erscheinungsjahr und die Auflage. Meist ist auch das Verlagssignet abgebildet.
Engl. year of publication.

Erschleichen (mhd. erslichen schleichend etwas erlangen), ~s, nur Sg., n:

Recht: Etwas durch Schmeichelei oder Täuschung unrechtmäßig erwerben. Vb. sich etw. *erschleichen*. *Sich Kredite erschleichen, ein Amt erschleichen*. → Erbschleicher.
Engl. obtaining by false pretences (by trickery, by fraud).

Erschließungskosten (→ Kosten) Pl.:

Kosten für den Bau von Versorgungsleitungen (Wasser, Strom, Kanalisation) bei Grundstücken.
Engl. development costs Pl.

Erschwerniszulage, ~, ~n, f:

Im Öffentlichen Dienst zusätzlich zum Lohn gezahlter Betrag für besondere Erschwernisse während der Dienstausbübung, wie Schmutz oder gefährliche Tätigkeiten. Syn. Erschwerniszuschlag.
Engl. extra pay for difficult working conditions.

Erschwinglichkeit, ~, nur Sg., f:

Eigenschaft eines Gutes, die darin besteht, dass man es sich finanziell leisten kann. Adj. *erschwinglich* finanziell zu bewältigen, *unerschwinglich* zu teuer, um es sich leisten zu können. *In den Vororten sind die Wohnungsmieten noch erschwinglich*.
Engl. affordability.

Ersitzung, ~, ~en, f:

1 Recht: Nur Sg.: *Das Ersitzen*: „Wer eine bewegliche Sache zehn Jahre im Eigenbesitze hat, erwirbt das Eigentum. Die Ersitzung ist ausgeschlossen, wenn der Erwerber bei dem Erwerbe des Eigenbesitzes nicht in gutem Glauben ist oder wenn er später erfährt, dass ihm das Eigentum nicht zusteht“ (§ 937 BGB).

2 Vorgang des Ersitzens.

Engl. acquisition of ownership by occupancy.

Ersparnis, ~, ~se, f:

Einkommen, das nicht für Konsum ausgegeben wird, sondern gespart wird. Gesparter Geldbetrag. Ersparnis findet vor allem bei privaten Haushalten statt, die Gelder bei Kreditinstituten anlegen. Sie bilden die Grundlage für die Kreditvergabe der Banken und die Investitionstätigkeit der Unternehmen. Ersparnis wird in ökonomischen Gleichungen mit S abgekürzt. *Ersparnisbildung*. → Sparen.
Engl. saving, savings Pl.

Erstattung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Erstatte*n. Ersatz für eine Zahlung, die ein Wirtschaftssubjekt vorgeleistet hatte, durch ein anderes Wirtschaftssubjekt, bspw. durch eine Behörde. Auch die Rückzahlung eines zuviel entrichteten Betrags oder die Rückzahlung des Kaufpreises bei einem Gut mit Mängeln (Wandlung).

Erstattungsanspruch, ~betrag, ~höchstsumme bei einer Versicherung.

Auslagen-erstattung, *Fahrtkosten-*, *Kaufpreis-*, *Kosten-*, *Lohnsteuer-* durch das Finanzamt, *Reisekosten-*, → *Rück-*, *Steuer-*. Adj. *erstattet*. Vb. jmdm. etw. *erstatte*n Auslagen ersetzen. *Zuviel gezahlte Steuern erstattet bekommen*.

2 Die *Ausfuhrerstattungen* der Europäischen Agrarpolitik sind eine Subvention für die Landwirte, mit der beim Export von Agrarerzeugnissen die hohen Verkaufspreise innerhalb der Union auf das niedrigere Weltmarktpreisniveau heruntergeschleust werden. Der Ggs. zu den Ausfuhrerstattungen beim Export sind die → Abschöpfungen beim Import.

3 Nur Sg.: *Das Erstatte*n. Das Machen, besonders einer Mitteilung wie in *Anzeigenerstattung* oder *Berichterstattung*. *Umweltberichterstattung*. Vb. eine Anzeige oder einen Bericht *erstatte*n machen.

Engl. 1. reimbursement, repayment, refund. 2. export refund. 3. making, giving.

Erstausgabe, ~, ~n, f:

Buchwesen: Erster Druck eines Buches. Erstausgaben werden von Bibliophilen gesammelt.
Engl. first edition.

Erstausrüstung, ~, ~en, f:

Die anfängliche Ausstattung mit etwas, bspw. die *Erstausrüstung der Wohnung* mit Möbeln und Haushaltsgeräten.
Engl. initial equipment.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen:

Deutscher Spruch, der die bürgerliche Tugend des Fleißes verkörpert. Der Ursprung des Mottos ist unbekannt.
Engl. work first and play afterwards, business before pleasure.

Erste, ~n, ~n, m oder f:

Der oder die Beste auf einem Gebiet. *Wer Erster werden will, muss sich anstrengen.*
Engl. the best, the first.

erste Arbeitsmarkt m:

Bezeichnung für den →Arbeitsmarkt, auf dem Arbeitsplätze nicht staatlich subventioniert werden, im Unterschied bspw. zu staatlicher →Arbeitsbeschaffung. Ggs. →zweite Arbeitsmarkt.
Engl. primary labour market.

Erste Bergeschrey n:

Geschichte: Unter Bergeschrey verstand man im 12. Jahrhundert die Kunde eines reichen Erzfundes, es ist also vergleichbar mit einem Goldrausch späterer Jahrhunderte. Das Erste Bergeschrey ereignete sich ab 1168 im Erzgebirge, als reiche Silberfunde bei Freiberg entdeckt wurden. Die Bergleute, die herbeiströmten, kamen überwiegend aus dem Harz. Die Bergleute mussten einen Bergzehnten an den Landesherrn zahlen. Das *Zweite Bergeschrey* oder das Große Bergeschrey ereignete sich zu Ende des 15. Jahrhunderts im Erzgebirge, als neue Silbervorkommen entdeckt wurden.

erste Eindruck m:

Wirkung, die eine Person beim ersten Zusammentreffen macht. Der erste Eindruck ist besonders bei Stellenbewerbern in Vorstellungsgesprächen wichtig. *Einen guten Eindruck bei jemandem hinterlassen.*
Engl. the first impression.

erstehen (ahd. irstan) [8. Jh.] Vbt.:

erwerben, kaufen (gehobener Stil). *Er erstand ein Buch.*
Engl. to buy, to purchase.

erste Hilfe f:

Erstversorgung von Verletzten, bevor sie in Krankenhäusern weiter behandelt werden. Großbetriebe haben Erste-Hilfe-Abteilungen zur Versorgung bei Arbeitsunfällen.
Erste-Hilfe-Kasten, Erste-Hilfe-Kurs, Erste-Hilfe-Leistung. Ersthelfer wer erste Hilfe leistet. *Ersthelfer-Ausbildung.*
Engl. first aid.

ersteigern Vbt.:

Etwas bei einer Auktion erwerben. *Ersteigerer. Ersteigerung* ersteigertes Objekt.
Engl. to buy something at an auction.

erste Mai oder **1. Mai** m: →Maifeiertag. Bundesweiter Feiertag. Engl. 1st of May, Mayday.

erste Spatenstich m:

Symbolische Handlung, mit der ein Bauprojekt begonnen wird. *Den ersten Spatenstich tun.*
Engl. to dig the first spade, to start work.

erste Wahl f:

Einwandfreie Ware im Ggs. zur →zweiten Wahl mit kleinen Fehlern, die billiger verkauft wird. Manchmal auch *I. Wahl*. Syn. erste Güte. →Wahl.
Engl. prime quality, top quality.

Erste Welt f:

Gesamtheit der reichen industrialisierten Länder, im Unterschied zur →Dritten Welt und zu den →Schwellenländern. Zur Ersten Welt werden vor allem die westeuropäischen Staaten, Nordamerika, Australien, Neuseeland und Japan gerechnet. In den Ländern der Ersten Welt ist der Lebensstandard relativ hoch. Die Bevölkerung ist weitgehend gegenüber Lebensrisiken durch Sozialversicherungen wie Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Rentenversicherung abgesichert.
Engl. the First World, the developed world.

Erste Weltkrieg m: →Weltkrieg. Engl. the first World War.

erste Zugriff m:

Die Redewendung *den ersten Zugriff haben* bedeutet, dass jemand bei der Besetzung einer Position als erster berücksichtigt wird.
Engl. first access.

erstklassig Adj.:

ausgezeichnet, hervorragend, von bester Qualität. Ggs. zweitklassig. *Erstklassigkeit. Erstklassige Wertpapiere.*
Engl. first-class, gilt-edged (Wertpapier).

erstklassige Wertpapier n:

Schuldverschreibung oder Aktie eines führenden Unternehmens.
Engl. gilt-edged security, blue chip.

Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral:

Wort von Bertold Brecht (1898-1956) aus der →*Dreigroschenoper*, die 1928 in Berlin uraufgeführt wurde. Die Musik stammt von Kurt Weill. Die Worte werden von Mackie Messer und der Spelunken-Jenny am Ende des zweiten Akts gesungen. Mit dem Spruch wird der Vorrang der menschlichen Grundbedürfnisse betont.
Engl. Food first, then morality.

Erstnotiz f: Börse: Erster Kurs einer Aktie bei einem →Börsengang. Engl. initial quotation.

erstrangig Adj.: wichtig, vordringlich. Engl. of first importance.

erststellige Hypothek (→Hypothek) f: Hypothek, die zuerst befriedigt wird. Engl. first-ranking mortgage.

Ersuchen, ~s, nur Sg., n: Bitte (gehobener Stil). Vb. um etw. *ersuchen* bitten. Engl. request.

Ertrag, ~(e)s, Erträge, m:

Einnahmen eines Unternehmens während eines bestimmten Zeitraums. Zufluss von Vermögen als Ergebnis eines Betriebsablaufs. Geldbetrag, der durch eine Investition erzielt wird. Der Ertrag ist identisch mit dem →Erlös. Ertrag ausgedrückt in Prozent des eingesetzten Kapitals heißt Rendite. Bei Schuldverschreibungen heißt der Ertrag →Zins, bei Aktien →Dividende. Aufwand und Ertrag werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenübergestellt. Wenn der Ertrag den Aufwand übersteigt, entsteht ein Gewinn, andernfalls ein Verlust.
Ertragsaussichten Pl., ~beteiligung, ~chance, ~delle, ~einbuße, ~entwicklung, ~erwartung, ~gesetz, ~kraft, ~krise, ~lage, ~minderung, ~perspektive, ~prognose, ~situation, ~steigerung, ~steuer, ~verlauf, ~wert. Betriebs-ertrag, Durchschnitts~, Ernte~, Gesamt~, Grenz~, Kapital~, Unternehmens~.
Adj. *ertragbringend, ertraglos, ertragreich, ertragsarm, ertragsschwach, ertragsstark.*
→Ausbeute, →Einkommen, →Performance.
Engl. return, yield, proceeds Pl., income, payoff.

Ertragsbeteiligung, ~, ~en, f:

Beteiligung der Mitarbeiter eines Unternehmens an der Ertragsentwicklung, um ihre Motivation und ihre Bindung an das Unternehmen zu erhöhen. Die Ertragsbeteiligung kann in einer Barauszahlung oder in der Ausgabe von →Belegschaftsaktien bestehen.
Engl. profit sharing.

Ertragsgesetz, ~es, nur Sg., n:

In der Produktionstheorie: Gesetz abnehmender Grenzerträge bei Einsatz eines variablen Produktionsfaktors. So nimmt bspw. in der Landwirtschaft der zusätzliche Ertrag (Grenzertrag) mit der Zeit ab, wenn der Einsatz von Arbeit kontinuierlich gesteigert wird. Ab einem bestimmten Maximum sinkt sogar der Ertrag, wenn der Einsatz von Produktionsfaktoren gesteigert wird. Das Bodenertragsgesetz wurde 1766 von Anne Robert Jaques Turgot (1727-1781) beschrieben.
Engl. law of diminishing returns.

Ertragshoheit, ~, nur Sg., f:

Finanzwissenschaft: Bei der Besteuerung das Recht einer staatlichen Körperschaft, eine →Steuer zu kassieren. Nach der Frage, welcher Gebietskörperschaft das Steueraufkommen aus einer Steuer zufließt, werden in Deutschland unterschieden: 1. →Bundessteuern, die ausschließlich dem Bund zufließen. 2. →Ländersteuern, die ausschließlich den Bundesländern zufließen. 3. →Gemeinschaftsteuern, die Bund und Ländern in einem vereinbarten Verhältnis zufließen. 4. →Gemeindesteuern, die den Gemeinden zufließen. 5. Steuern, die der Europäischen Union zufließen, wie die Zölle. 6. →Kirchensteuer, die den Kirchen zufließt. Die Ertragshoheit ist in Artikel 106 des Grundgesetzes geregelt. Syn. Ertragskompetenz. →Steuerhoheit.
Engl. tax sovereignty.

Ertragskraft, ~, nur Sg., f:

Gewinnerzielungsfähigkeit eines Unternehmens. *Die Ertragskraft verbessern.*
Engl. earning power, profitability.

Ertragsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Bezeichnung für eine Steuer, die an einer Gewinngröße oder einem finanziellen Ergebnis anknüpft. Zu den Ertragsteuern gehören die Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Gewerbeertragsteuer. Dagegen sind ertragsunabhängige Steuern Substanzsteuern und Verkehrs- und Verbrauchsteuern. Syn. Gewinnsteuer, Ergebnissteuer.
Engl. profits tax, tax on income.

Ertragswert (→Wert), ~(e)s, ~e, m:

Wert eines Vermögensgegenstandes, der sich als das Mehrfache eines erzielbaren Reinertrages ergibt. Es wird vom Rohertrag abzüglich Bewirtschaftungskosten ausgegangen. Üblich ist ein Kapitalisierungsfaktor von 18, der einem Zinssatz von 5,5 % entspricht. Das *Ertragswertverfahren* wird bspw. bei bebauten Immobilien angewendet. Dabei werden Gebäude nach ihrem Ertrag bewertet, indem die jährlichen Kaltmieteinnahmen mit einem Faktor (bspw. 12) multipliziert werden. Der Ertragswert ist bspw. für die Beleihung eines Grundstücks oder für die Berechnung der Erbschaftsteuer von Bedeutung. →Grundbesitzwert. Ggs. Sachwert.
Engl. capitalized value of potential yield.

ertüchtigen Vbt.: leistungsfähig machen. *Ertüchtigung*. Engl. to make fit.

erübrigen Vbt.: Geld sparen, ein kleines Vermögen ansammeln. Engl. to save, to put aside.

eruiieren (lat. eruere ausgraben) Vbt.:

Durch Nachforschungen ermitteln, herausfinden (Bildungssprache). *Eruierung*.
Engl. to find out.

Erwachsenenbildung, ~, nur Sg., f:

Berufliche, politische oder künstlerische Bildung, die sich an Erwachsene richtet. Institutionen, die Erwachsenenbildung anbieten, sind vor allem die →Volkshochschulen, private Firmen wie bspw. Sprachschulen, die Stiftungen der Parteien, die Gewerkschaften und die Hochschulen, die ihre Veranstaltungen für Gasthörer öffnen.
Engl. adult education.

Erwägung, ~, ~en, f:

Überlegung (gehobener Stil). Adj. *erwägenswert*. Vb. etw. *erwägen* bedenken.
Engl. consideration.

Erwartung, ~, ~en, f:

Annahme über eine in der Zukunft eintretende Tatsache. Erwartungen sind von großer Bedeutung für das Verhalten von Marktteilnehmern, bspw. an Finanzmärkten hinsichtlich der Entwicklung von Aktiennotierungen, Zinssätzen oder Wechselkursen. Erwartungen von Bevölkerungsgruppen werden in der Demoskopie erforscht. *Erwartungs-bildung, ~haltung, ~horizont, ~irrtum.*
Absatz-erwartung, Dividenden~, Ertrags~, Export~, Gewinn~, Inflations~, →Lebens~. Vb. etw. oder jmdn. *erwarten* mit dem Eintreffen rechnen. →Spekulation.
Engl. expectation, anticipation.

Erweiterungsinvestition (→Investition), ~, ~en, f:

Investition, durch die das Produktionsvolumen erweitert wird. Ggs. Ersatzinvestition.
Engl. expansion investment.

Erwerb (ahd. irwerban erwerben) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Arbeit, Beruf. Gewinnung des Lebensunterhalts.

Erwerbsarbeit, ~bevölkerung, ~biographie einer Person, ~chance, ~einkommen, ~einkünfte Pl., ~fähigkeit, ~leben, ~lose, ~losigkeit Arbeitslosigkeit, ~minderung, ~möglichkeit, ~person, ~phase, ~quelle, ~quote, ~statistik, ~streben, ~tätige, ~tätigkeit, ~unfähigkeit, ~verlauf, ~zweck, ~zweig.

Brot-erwerb, *Geld-*, *Neben-* Ggs. Hauptberuf, *Voll-*, →*Zu-*.

Adj. *erwerbsfähig*, *erwerbsgemindert*, *erwerbslos*, *erwerbstätig*, *erwerbsunfähig*.

2 Kauf. Ggs. Veräußerung, Abstoßen.

Erwerbskurs eines Wertpapiers. *Erwerber*, *Erwerberin*. *Erwerbung*.

Aktien-erwerb, *Beteiligungs-*, *Eigentums-*, *Immobilien-*, *Land-*.

Vb. etw. *erwerben* kaufen, in seinen Besitz bringen.

Engl. 1. work, employment, occupation. 2. acquisition, buying, purchase.

Erwerb des Besitzes m:

„*Der Besitz einer Sache wird durch die Erlangung der tatsächlichen Gewalt über die Sache erworben*“ (§ 854 BGB).

Engl. acquisition.

Erwerbsbiographie oder Erwerbsbiografie, ~, ~n, f:

Berufsweg einer Person. Von einer *gebrochenen Erwerbsbiografie* wird gesprochen, wenn der Berufsweg Zeiten der geringfügigen Beschäftigung oder der Arbeitslosigkeit aufweist.

Engl. occupational life.

Erwerbseinkünfte Pl.:

Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit. Die Erwerbseinkünfte des Staates fließen aus staatlichen Unternehmen, Beteiligungen an Privatunternehmen und aus dem staatlichen Grundvermögen (Verkauf und Verpachtung).

Engl. earned income.

Erwerbslose, ~n, ~n, m:

Person, die eine Arbeit sucht. Syn. →*Arbeitslose*. *Erwerbslosen-initiative*, ~zahl. *Erwerbslosigkeit* →*Arbeitslosigkeit*.

Engl. unemployed.

Erwerbsminderungsrente (→*Rente*), ~, ~n, f:

In Deutschland: Von der gesetzlichen Sozialversicherung gezahlte Rente bei Erwerbsminderung. Es wird unterschieden zwischen der *Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung* und der *Rente wegen voller Erwerbsminderung*. Bei der Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung muss die konkrete Erwerbsfähigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auf drei Stunden bis unter sechs Stunden täglich gesunken sein. Bei der Rente wegen voller Erwerbsminderung muss die Erwerbsfähigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auf unter drei Stunden täglich gesunken sein. Ursachen der Erwerbsminderung sind vor allem Erkrankungen von Skelett, Muskeln und Bindegewebe, Herz- und Kreislauferkrankungen, psychische Erkrankungen, Krebs sowie Erkrankungen des Stoffwechsels und der Verdauung. Adj. *erwerbsgemindert*.

Engl. disability pension.

Erwerbsperson (→*Person*), ~, ~en, f:

Wer entweder zu den →*Erwerbstätigen* oder zu den (registrierten) *Arbeitslosen* zählt. Die Zahl der *Arbeitslosen* dividiert durch die Zahl der *Erwerbspersonen* ergibt die →*Arbeitslosenquote*. Ggs. *Nichterwerbsperson*. Als *Erwerbspersonenpotenzial* oder *Arbeitskräftepotenzial* einer Volkswirtschaft wird die Gesamtheit der *Erwerbspersonen* bezeichnet.

Engl. member of the labour force.

Erwerbsquote (→*Quote*), ~, ~n, f:

In Prozent ausgedrückter Anteil der *Erwerbspersonen* an der Gesamtbevölkerung oder an der Zahl der *Erwerbsfähigen*. Die Definition der *Erwerbsfähigen* ist nicht einheitlich.

Engl. activity rate.

Erwerbstätige, ~n, ~n, m:

Person ab einem bestimmten Alter, die entweder als →*Arbeitnehmer* beschäftigt ist oder als →*Selbständiger* einem Erwerb nachgeht. Als *Erwerbstätigkeit* wird eine Tätigkeit bezeichnet, die gegen Bezahlung mit Geld, Sachwerten oder anderen Gegenleistungen erfolgt. Adj. *erwerbstätig*.

Engl. employed person, economically active person.

Erwerbsunfähigkeit (Abk. EU), ~, ~en, f:

Dauerhafte Unfähigkeit einer Person, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, aufgrund eines Unfalls oder von Krankheit. Im Unterschied zur →Berufsunfähigkeit ist der Person überhaupt keine Tätigkeit mehr zumutbar. In Deutschland zahlte die Sozialversicherung eine *Erwerbsunfähigkeitsrente*. Sie war eine Vollrente, die wie die Altersrente berechnet wurde. Die Erwerbsunfähigkeitsrente wurde im Januar 2001 von der →Erwerbsminderungsrente abgelöst. Syn. Invalidität. Adj. *erwerbsunfähig*.

Engl. disability.

Erwiderung, ~, ~en, f: Antwort. Vb. *erwidern*. Engl. answer, reply.

erwirtschaften Vbt.:

Durch wirtschaftliche Tätigkeit erreichen, machen. Adj. *erwirtschaftet*. *Gewinne erwirtschaften*.

Engl. to make.

Erz (ahd. aruz) [9. Jh.], ~es, ~e, n:

Bergbau, Mineralogie: Metallhaltiges Mineral. Als gediegene Erze werden reine oder fast reine Metalle bezeichnet, die in Lagerstätten gefunden werden.

Erz-ader, ~*aufbereitung*, ~*bergbau*, ~*bergwerk*, ~*förderung*, ~*gang*, ~*gebirge*, ~*gehalt*, ~*gewinnung*, ~*grube*, ~*hütte*, ~*käufer*, ~*lager*, ~*lagerstätte*, ~*probe*, ~*schürfung*, ~*stock*, ~*verarbeitung*, ~*verhüttung*, ~*verkäufer*, ~*verladung*, ~*vorkommen*, ~*wäsche*.

Blei-erz, *Eisen-*, *Gold-*, *Kobalt-*, *Metall-*, *Silber-*, *Zinn-*. Adj. *erzhaltig*, *erzreich*.

Engl. ore.

Erzberger, Matthias (Buttenhausen/Württemberg 20.9.1875 – ermordet auf dem Kniebis/Baden 26.8.1921):

Deutscher Politiker des Zentrums. Seit 1903 war er Mitglied des Reichstags. Zwischen Juni 1919 und März 1920 war er Reichsfinanzminister. Als *Erzbergersche Finanzreform* werden die Einführung der reichseigenen Steuerverwaltung und der Ausbau der Finanzhoheit des Reiches bezeichnet.

Erzeuger, ~s, ~, m:

Wer ein Produkt herstellt. Syn. Produzent, Hersteller.

Erzeuger-gemeinschaft, ~*land*, ~*preis*, ~*quote* in der Landwirtschaft.

Engl. producer, maker, manufacturer.

Erzeugergemeinschaft, ~, ~en, f:

Zusammenschluss von Landwirten, um Agrarprodukte gemeinsam zu verarbeiten oder zu vermarkten.

Engl. producers' association.

Erzeugerpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Vom Hersteller eines Produktes verlangter Preis. Der Preisindex der Erzeugerpreise misst die Preisentwicklung.

Engl. producer price.

Erzeugnis, ~ses, ~se, n:

Sachgut. Syn. Produkt, Fabrikat. →*Erzeugung*.

Arbeits-erzeugnis, *Druck-*, *Fertig-*, *Industrie-*, *Milch-*, *Mineralöl-*, *Qualitäts-*, *Spitzen-*.

Engl. product.

Erzeugung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Erzeugen*: Herstellen von Gütern. Syn. →Produktion.

Erzeugungsmix bei der Stromerzeugung, ~*ort*. →*Erzeugnis*. Vb. etw. *erzeugen* produzieren.

2 Vorgang des Erzeugens.

Engl. 1. producing. 2. production, manufacture.

Erzgebirge (tschechisch Krušné hory), ~s, nur Sg., n:

Erzreiches Mittelgebirge zwischen Sachsen und Böhmen. Eine andere Bezeichnung für das Erzgebirge war Böhmerwald. Der Bergbau wurde von Harzer Bergleuten im 12. Jahrhundert eingeführt und stand im 15.

Jahrhundert in höchster Blüte. Es wurden Silbererze, Bleierze, Zinnerze, Kobalterze, Kupfererze und Eisenerze abgebaut. Die Silbergruben waren eine wichtige Quelle des damaligen sächsischen Wohlstands. Nachdem der Bergbau zurückgegangen war, wurden Handwerke wie das Spitzenklöppeln, Posamentierarbeiten, Spielzeugfabrikation, Herstellung von Musikinstrumenten und Holzverarbeitung eingeführt, um die Bevölkerung zu ernähren.

Erzgebirger. Adj. *erzgebirgisch*. →Freiberg, →Marienberg, →Seiffen.
Engl. the Erz Gebirge, the Ore Mountains (mountain range between Saxony and Bohemia).

Erzieher, ~s, ~, m:

Häufiger Beruf, der überwiegend von Frauen ausgeübt wird: *Erzieherin*. Wer Kinder im Vorschulalter betreut. Im 19. Jahrhundert hatte das Wort Erzieherin oder Gouvernante eine etwas andere Bedeutung: Damals waren größere Kinder gemeint. Syn. Kindergärtnerin, Kindergärtner.
Engl. educator.

Erziehung, ~, nur Sg., f:

Das Erziehen. Großziehen von Kindern. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte die italienische Ärztin Maria →Montessori das Konzept der *selbsttätigen Erziehung*.
Erziehungsberechtigte, ~geld, ~leistung, ~urlaub, ~wissenschaft →Pädagogik, ~zeit →Elternzeit, ~zoll. *Erzieher* Kindergärtner.
Kindernerziehung. Adj. *erzieherisch*. Vb. jmdn. *erziehen*. →Ausbildung.
Engl. child rearing, upbringing.

Erziehungsgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

In der Bundesrepublik Deutschland 1986 durch das *Bundeserziehungsgeldgesetz* eingeführte staatliche Geldzahlung des Bundes an Mütter oder Väter, die ein Kind betreuen, um ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Erziehungsgeld kann beanspruchen, (1) wer seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Geltungsbereich des BErzGG hat, (2) mit einem Kind, für das ihm die Personensorge zusteht, in seinem Haushalt lebt, (3) dieses Kind selbst betreut und erzieht und (4) keine oder keine volle Erwerbstätigkeit ausübt (§ 1 BErzGG). Es darf nur eine Erwerbstätigkeit von weniger als 30 Stunden wöchentlich ausgeübt werden. Erziehungsgeld wird nur einem Elternteil gewährt. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschritten werden. Erziehungsgeld erhalten Mütter und Väter unabhängig von ihrer bisherigen Tätigkeit. Erziehungsgeld kann bei den *Erziehungsgeldstellen* schriftlich für jeweils ein Lebensjahr des Kindes beantragt werden. Neben dem *Bundeserziehungsgeld* gibt es in einigen Bundesländern ein *Landeserziehungsgeld*.
Engl. child benefit.

Erziehungsurlaub (→Urlaub), ~(e)s, ~e, m:

In der Bundesrepublik Deutschland 1986 durch das Bundeserziehungsgeldgesetz eingeführte Regelung, nach der für angestellte Mütter oder Väter, die ein Kind betreuen, die Möglichkeit besteht, einen Sonderurlaub zu erhalten. Der Erziehungsurlaub kann bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes genommen werden. Es besteht Kündigungsschutz. Die arbeitsrechtlichen Rechte und Pflichten ruhen, wobei das Arbeitsverhältnis aufrechterhalten bleibt. Nach Ende des Erziehungsurlaubs haben die Arbeitnehmer Anspruch auf Wiederbeschäftigung an einem gleichwertigen Arbeitsplatz. Der Begriff Erziehungsurlaub wurde im Jahr 2001 durch den Begriff →*Elternzeit* ersetzt.
Engl. parental leave, child rearing leave.

Erziehungswissenschaft, ~, ~en, f:

Anderes Wort für →Pädagogik. *Erziehungswissenschaftler*, *Erziehungswissenschaftlerin*.
Engl. educational studies.

Erziehungszoll (→Zoll), ~(e)s, Erziehungszölle, m:

Zeitlich befristeter Zoll zum Schutz vor ausländischen Produkten, damit sich eine inländische Industrie überhaupt erst entwickeln kann. Er wurde im 19. Jahrhundert von dem deutschen Ökonom Friedrich →List propagiert, um die englische industrielle Entwicklung nachholen zu können.
Engl. protective tariff, infant industry duty.

Erzmöller, ~s, ~, m: →Möller. Engl. blast-furnace charge.

Escondida (span. die Verborgene) f:

Die Mine *La Escondida* ist der größte Kupfertagebau der Erde. Sie liegt im Norden Chiles in der Atacama-Wüste. Das Vorkommen wurde 1979 entdeckt. Der Name der Mine bezieht sich auf die späte Entdeckung des Vorkommens. Das Kupfer wird von der Mininggesellschaft BHP Billiton abgebaut.

Esc-Taste (engl. to escape flüchten) [1990er Jahre] f:

Informatik: Die *Escape-Taste* oben links auf der Computertastatur dient dazu, einen Vorgang abubrechen.

Escudo (port. escudo Schild, von lat. scutum Schild), ~(s), ~(s), m:

1 Name verschiedener historischer Goldmünzen und Silbermünzen in Portugal, Spanien und Chile. →Escudo de oro.

2 Ehemalige Währungseinheit von Portugal. 1 Escudo (Esc) = 100 Centavos. Seit 1.1.1999 ist der Portugiesische Escudo eine Untereinheit des Euro mit einem Umrechnungskurs von 1 Euro = 200,482 Portugiesische Escudo. Am 1.1.2002 wurde der →Euro als alleiniges Zahlungsmittel eingeführt.

3 Währungseinheit von Kap Verde. 1 Kap-Verde-Escudo (Kesc) = 100 Centavos.
Engl. escudo.

Escudo de oro (span. escudo Schild im Münzbild) m:

Die spanische Goldmünze wurde zuerst 1537 zur Regierungszeit von Karl V. mit einem Feingewicht von 3,38 g geprägt. 1566 wurde das Doppelstück, die Doublone oder Dublone, eingeführt. Die Münzen wurden aus den Golderträgen der spanischen Kolonien in Amerika geprägt. Das Doppelstück wurde auch Pistole genannt.
Engl. escudo de oro.

Eselsbrücke (mittellat. pons asinorum), ~, ~n, f: Gedächtnisstütze, Merkhilfe. Engl. mnemonic.

Eselsohr [17. Jh.], ~s, ~en, n:

Umgeknickte Buchseitenecke als Lesezeichen oder Merkzeichen (Umgangssprache).
Engl. crease, dog-ear.

E-Service (engl.) [2000er Jahre] m: Anbieten von Dienstleistungen über das Internet, bspw. Kundenberatung.

ESF m: Abk. für den →*Europäischen Sozialfonds*. Engl. European Social Fund (ESF).

Es gibt viel zu tun, packen wir's an!: Werbeslogan der Firma Esso AG aus dem Jahr 1974.

E-Shopping (engl.) n: Einkaufen über das Internet.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt:

Deutsches Sprichwort. Es besagt, dass manche Dinge nicht so wertvoll sind, wie sie zunächst scheinen.
Engl. all that glitters is not gold.

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen:

Deutsches Sprichwort. Es besagt, dass man erst lernen und üben muss, damit eine Sache gelingt.
Engl. no one is born a master.

Eskalation /es-ka-la-'tssjoon/ (engl. escalation, von lat. scandere steigen, →Skala) [20. Jh.], ~, nur Sg., f:
Verschärfung, Zuspitzung, Steigerung (Bildungssprache). Vb. *eskalieren*. *Der Tarifstreit ist eskaliert*.
Engl. escalation.

Eskapade (frz. escapade) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Ausschweifung, Geldverschwendung, eigenwillige Handlung (Bildungssprache).
Engl. escapade.

Eskompte /es-'kompt/ (frz. escompte Abzug, Nachlass für Barzahlung, Diskonto), ~, nur Sg., m:

Diskont, besonders in Österreich. Vb. *eskomptieren* diskontieren.
Engl. discount.

Esoterik (gr.) [19. Jh.] f:

Spirituelle Geheimlehre, Okkultismus. *Esoteriker, Esoterikerin*. Adj. *esoterisch*.
Engl. esoterics.

Esparsette (frz.) f:

Schmetterlingsblüter *Onobrychis sativa* aus dem Mittelmeergebiet, der als Futterpflanze dient. Die Esparsette wird auch Esper, Türkischer Klee oder Süßklee genannt.

Espartogras n: →Alfagras.

Esperanto, ~s, nur Sg., n:

Künstliche Weltsprache *Lingvo Internacia*, die von dem Warschauer Augenarzt Ludwig Lazarus Zamenhof (1859-1917) erfunden und 1887 veröffentlicht wurde. Die Wörter stammen vor allem aus den romanischen Sprachen und aus dem Englischen. *Esperantist*.

Engl. Esperanto.

Esplanade f: Als Prachtstraße angelegte Straße in Hamburg an der Binnenalster.

Espresso (ital.), ~s, ~s oder *Espressi*, m:

Gastronomie: Starker Kaffee, der aus kleinen Tassen ohne Milch getrunken wird. Der Espresso dient als Muntermacher zwischendurch.

Espresso-bar, ~maschine, ~tasse.

Engl. espresso coffee.

Esprit /es-'prij/ (frz. esprit Geist, Witz), ~s, nur Sg., m:

Gewitzte, geistvolle Art (Bildungssprache).

Engl. esprit, wit.

Esprit de corps (frz.) m:

Teamgeist, Wirgefühle der Beschäftigten, Gemeinschaftsgeist, Kameradschaftsgeist. Im Französischen auch *Esprit d'équipe* genannt.

Engl. esprit de corps, team spirit.

Essay /'e-ssej/ (engl., von lat. exigere abwägen) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Aufsatz. Knappe Abhandlung, die in einem lockeren Stil verfasst ist. *Essayist*, *Essayistin*. Adj. *essayistisch*.

Engl. essay.

Esse (ahd. *essa*) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Offene Feuerstelle eines Schmieds mit Abzug.

2 Auch ein frei stehender Schornstein. *Essenkehrer* Schornsteinfeger.

Engl. 1. smith's hearth. 2. chimney.

ESSEC f:

Abk. für *Ecole Supérieure des Sciences Economiques et Commerciales*. Französische Wirtschaftshochschule, an der die leitenden Manager der französischen Wirtschaft ausgebildet werden.

Essen n:

Deutsche Großstadt an der Ruhr im Zentrum des Ruhrgebiets im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Essen hatte im Jahr 2006 585.000 Einwohner. Essen hatte den Slogan *Essen – Die Einkaufsstadt*. Seit 1986 wird in Essen kein Steinkohlenbergbau mehr betrieben. Die stillgelegte *Zeche Zollverein* ist ein Industriedenkmal. Sie gehört seit dem Jahr 2001 zum Weltkulturerbe der UNESCO. In Essen-Bredeney befindet sich die *Villa Hügel*, der ehemalige Wohnsitz der Industriellenfamilie Krupp, der heute ein Museum ist. Essen ist der Sitz des *Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung*.

Engl. Essen.

Essen auf Rädern n:

Dienstleistung für ältere Menschen, denen warme Speisen nach Hause geliefert werden.

Engl. meals on wheels Pl.

Essensmarke (→Marke), ~, ~n, f:

In den USA an bedürftige Personen ausgegebener Gutschein, der in Geschäften gegen Nahrungsmittel eingetauscht werden kann. Essensmarken werden oft als eine diskriminierende Form der Hilfestellung angesehen. Sie kann historisch vielleicht aus einer puritanischen Furcht erklärt werden, die Armen würden Bargeld für Alkohol verschwenden. Auch in Deutschland werden Lebensmittelgutscheine an Arbeitslose verteilt, denen das Arbeitslosengeld gekürzt wurde.

Engl. food stamp.

Essigsäuresteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Verbrauchsteuer auf Essigsäure. Sie wurde 1909 durch das Branntweinsteuergesetz eingeführt.

Die ehemalige Reichssteuer wurde 1949 eine Bundessteuer. Die Steuer wurde aus Gründen der Steuervereinfachung und wegen ihres geringen Ertrages als Bagatellsteuer zum 1.1.1981 abgeschafft.

Engl. vinegar tax.

Essilor International S.A. f:

Französisches Großunternehmen der Augenoptik (Brillenglaserhersteller). Aktiengesellschaft. Der Firmensitz befindet sich in Charenton-le-Pont, südlich von Paris/Frankreich. Im Jahr 2005 hatte das Unternehmen 26.000

Mitarbeiter. In Deutschland bestehen Produktionsstätten in Freiburg im Breisgau, in Braunschweig und in Rathenow.

Esso AG f:

Großes Mineralölunternehmen, Tochter der US-amerikanischen Exxon Mobil Corporation. Sie wurde 1890 gegründet. Der Sitz ist in Hamburg.

est.: Englische Abk. für *established*, gegründet.

Establishment /ess-'täb-lisch-ment/ (engl., von mittelfrz. *establi* stabilisieren, →Etablissement) [Wort der 1968er antiautoritären Bewegung], ~s, ~s, n:
Herrschende gesellschaftliche Schicht, die eine bestehende soziale, ökonomische und politische Ordnung stabilisiert und verteidigt (missbilligend gebraucht). Das Establishment wurde Ende der 1960er Jahre von der linken Studentenbewegung angegriffen, in Deutschland von der Außerparlamentarischen Opposition (APO). Syn. Oberschicht.
Engl. establishment.

Estado (span.) m: Spanisches Wort für →Staat. Engl. state.

Estanzia (span. estancia Grundbesitz für Viehzucht), ~, ~s, f:

Großes südamerikanisches Landgut mit Viehwirtschaft (Rinderzucht), bspw. in Uruguay.
Engl. estancia.

ESTG n: Abk. für das Einkommensteuergesetz. →Einkommensteuer. Engl. Income Tax Act.

estimation oder estimate (engl.): Englisch Wort für →Schätzung (Statistik).

Estland (Republik Estland, Eesti Vabariik) n:

Staat in Nordost-Europa. Hauptstadt: Tallinn (Reval). Einwohner: 1,346 Mio. (2005). Fläche: 45.227 km². Amtssprache: Estnisch.

Währung: Früher: 1 Estnische Krone (ekr) = 100 Senti. Am 1. Januar 2011 wurde der Euro als Währung eingeführt. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 9.060.

BIP 2005: 13 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 67 %.

Arbeitslosigkeit: 7,9 % (2005). Inflation: 4,1 % (2005).

Außenhandel: Import: Erdöl, Erdgas, Maschinen, Fahrzeuge. Export: Textilien, Maschinen, Holz, Chemikalien, Kunststoffartikel, Nahrungsmittel. Die wichtigsten Handelspartner sind Finnland, Schweden und Deutschland.

Geschichte: Estland war ein Teil der Sowjetunion. Die Unabhängigkeit wurde am 30.3.1990 proklamiert. Am 1. Mai 2004 wurde Estland Mitglied der Europäischen Union.

Este, Estin, Estländer, Estländerin. Adj. *estnisch, estländisch.*

Engl. Estonia.

Estomihi (lat. sei mir ein starker Fels):

Der 7. Sonntag vor Ostern im christlichen Kirchenjahr. Er ist nach Psalm 31,3 benannt.

Estragon (arab.), ~s, nur Sg., m:

Warenkunde: Gewürzpflanze *Artemisia dracunculus L.* aus der Familie der Korbblütler (Compositae), die aus Südost-Europa stammt. Sie wird bis 1 Meter hoch und wächst am besten an einem vollsonnigen Standort. Der Estragon ist ein Würzkräut, besonders in der französischen Küche. Geerntet werden die jungen Blatttriebe von Mai bis September. Sie werden für Salate und Gemüse, Sauerbraten, Wildgerichte, Kräuterbutter und zur Essigaromatisierung verwendet. *Estragon-essig, ~senf.*

Engl. tarragon.

Estrich (ahd. esterih, von mittellat. astracum Pflaster, von gr. οστρακον Scherbe) [9. Jh.], ~s, ~e, m:

Technik: Fußboden, Fundament aus Beton oder Zement. *Estrich-arbeiten* Pl., ~leger Beruf.

Engl. stone floor.

ESVG n:

Abk. für Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. →Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Engl. European System of Accounts (ESA).

ESZB n:

Abk. für das *Europäische System der Zentralbanken*. Das ESZB besteht aus der →Europäischen Zentralbank (EZB) und den nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten der Europäischen Union.
Engl. European System of Central Banks (ESCB).

ETA f:

Abk. für baskisch *Euzkadi Ta Azkatasuna*, das Baskenland und seine Freiheit. Baskische Unabhängigkeitsorganisation.

Eta (gr. ητα), ~s, ~s, n: Siebter Buchstabe des griechischen Alphabets: Η, η. Langes E.

Etablissement /ee-taa-bliss-sse-'mã/ (frz. établissement, von lat. stabilire befestigen, aufrecht erhalten, von lat. stabilis feststehend) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Einrichtung, Betrieb, kaufmännisches Geschäft, im 19. Jahrhundert auch Bezeichnung für Fabrik. Gaststätte. Auch Umschreibung für Nachtlokal, Bordell.

Mühlenetablissement. Etablierte. Adj. *etabliert* alteingesessen. Vb. sich *etablieren* sich niederlassen, sich selbständig machen, ein Geschäft gründen. →Establishment.

Engl. establishment.

Etage /ee-'taa-sche/ (frz. étage, von lat. statio Standort, von lat. stare stehen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Stockwerk eines Hauses, Geschoss.

Etagen-haus, ~heizung, ~wohnung.

→*Bel-etage, Büro~, Chef~, Fabrik~, Kaufhaus~, Vorstands~, Warenhaus~.* →Maisonette.

Engl. floor.

et al. (lat.):

Bibliographie: *und andere*. Die Abkürzung wird bei bibliographischen Angaben verwendet, wenn aus Platzgründen nicht alle Autoren aufgeführt werden sollen. Die vollständigen Formen lauten: et alii (Maskulinum), et aliae (Femininum), et alia (Neutrum).

Etat /ee-'taa/ (frz. état Staat, Staatshaushalt, von lat. status Stand, Zustand) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Französische Bezeichnung für Staatshaushalt, auch der Haushalt einer privaten Institution. Syn. →Budget.

Etat-ansatz, ~aufstellung, ~ausgleich, ~beratung, ~bewilligung, ~einsparung, ~entwurf, ~erhöhung, ~kürzung, ~lage, ~mittel Pl., ~planung, ~posten, ~recht, ~überschreitung, ~überziehung.

Ankaufs-etat eines Museums, *Jahres~, Sozial~* Sozialbudget, *Wehr~* Verteidigungshaushalt, *Werbe~.* Adj. *etatmäßig.* Vb. *etatisieren* in den Etat aufnehmen. *Ausgeglichener, unausgeglichener Etat.*

Engl. budget.

etc.: Abk. für lat. *et cetera*, und so weiter (usw.). Engl. et cetera.

Ethanol (aus Ethan und Alkohol zusammengesetztes Wort), ~s, nur Sg., n:

Kraftstoff für Autos. In Brasilien wird Ethanol aus Zuckerrohr gewonnen. Syn. Alkohol. *Bioethanol.*

Engl. ethanol.

Ethik /'ee-tik/ (gr. ηθος Denkweise, Charakter, Gesinnung, Weltanschauung) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 System von moralischen Einstellungen, bspw. in Religionen oder anderen Ideensystemen. Auch Unternehmen können ethischen Richtlinien folgen, indem sie sich bspw. für einen →fairen Handel einsetzen.

→*Arbeits-ethik, Unternehmens~, →Wirtschafts~.*

2 Nur Sg.: Philosophie: Wissenschaft vom guten, sittlichen Verhalten. Syn. Moralphilosophie. Die Ethik beurteilt menschliches Verhalten gegenüber anderen Menschen und der Natur nach gutem Verhalten bzw. schlechtem Verhalten. Die Ethik wird von der →Logik und der →Ästhetik unterschieden.

Ethiker. Adj. *ethisch* sittlich, moralisch. →Moral.

Engl. ethics.

ethische Fonds m:

Investmentfonds, der nicht in als unethisch betrachtete Unternehmen investiert. Als unethisch werden bspw. die Aktien von Rüstungsunternehmen, der Atomindustrie, der Gentechnologie oder der Zigarettenindustrie betrachtet.

Engl. ethical fund.

ETHL f:

Abk. für die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne in der Schweiz. Sie wurde 1853 gegründet.

Ethnologie /et-no-lo-'gii/ (gr. εθνος Volk, und gr. λογος Lehre), ~, ~n (selten), f:
Wissenschaft, die das Leben von Völkern und Volksgruppen untersucht, besonders das Leben in vormodernen Gesellschaften. Die Wirtschaftsethnologie beschäftigt sich mit Formen der Arbeit oder des Eigentums in diesen Gesellschaften. *Ethnologe. Ethnologin.* Adj. *ethnologisch, ethnographisch.*
Engl. ethnology, anthropology.

Ethologie (gr. ηθος Charakter, und gr. λογος Lehre), ~, ~n (selten), f:
Biologische Verhaltensforschung. Die naturwissenschaftliche Erforschung des menschlichen Verhaltens wird *Humanethologie* genannt. Es wird zwischen angeborenem und kulturell erworbenem Verhalten unterschieden. *Ethologe* Verhaltensforscher. Adj. *ethologisch.*

Literatur:

Irenäus Eibl-Eibesfeldt, *Grundriß der Vergleichenden Verhaltensforschung*, München 1974 (4. Auflage).

Irenäus Eibl-Eibesfeldt, *Menschenforschung auf neuen Wegen. Die naturwissenschaftliche Betrachtung kultureller Verhaltensweisen. Mit 486 Abbildungen*, Wien/München/Zürich 1976.

Engl. ethology.

Ethos (gr. ηθος Charakter), ~, nur Sg., n: Ethische Gesinnung, Ethik. *Arbeits-ethos, Berufs-~.* Engl. ethic.

ETH Zürich (Abk. ETHZ) f:

Abk. für die *Eidgenössische Technische Hochschule Zürich* in der Schweiz. Sie wurde 1855 als *Eidgenössisches Polytechnikum Zürich* gegründet. Daher wird sie heute noch mit *Poly* abgekürzt. Die französischsprachige Schwesterhochschule der ETH Zürich ist die *École polytechnique fédérale de Lausanne* (EPFL).

→Polytechnikum.

Engl. Swiss Federal Institute of Technology Zurich.

Etihad Airways (arab. Union) f:

Fluggesellschaft des Emirats Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten, die 2003 gegründet wurde. Die Airline gehört dem Herrscher von Abu Dhabi.

Etikett /ee-tii-'ket/ (frz. étiquette, von mittelniederl. steken stecken; →Ticket) [18. Jh.], ~(e)s, ~en, n:
Aufkleber, Schildchen. Zettel mit Aufschrift an Waren, der Angaben zum Preis, Hersteller, Inhalt, Gewicht, Haltbarkeit, Verarbeitung usw. enthalten kann. Mit *Etikettenschwindel* werden falsche Angaben an einem Produkt bezeichnet, um es höherwertiger erscheinen zu lassen. Ein einfacher Markthändlertrick ist bspw. das Umpacken von geringerpreisiger Ware in Kisten von höherpreisiger Ware, um die Kunden zu täuschen.

Etikettierung. Etikettierungsvorschriften Pl.

Adress-etikett auf Briefen, *Hersteller-~, Klebe-~, Ordner-~.*

Vb. etw. *etikettieren* Waren auszeichnen.

Engl. label, tag, price tag (Preisschild).

Etikette (frz. étiquette), ~, ~n (selten), f:

Regeln des richtigen Verhaltens, gesellschaftliche Umgangsformen. *Die Etikette des Bekanntmachens.*

Engl. etiquette.

ETUC f:

Abk. für engl. *European Trade Union Confederation*, Europäischer Gewerkschaftsdachverband mit Sitz in Brüssel/Belgien. Im Jahr 2012 gehörten dem Verband 83 Gewerkschaften aus 36 Ländern mit 60 Millionen Mitgliedern an.

Etui /et-'wü/ (frz. étui), ~s, ~s, n:

Flacher Behälter zum Aufbewahren von kleinen Gegenständen, bspw. von Schmuck, Brillen oder Zigaretten.

Syn. Futteral. *Zigarettenetui.*

Engl. case.

etw.: Abk. für *etwas*. Engl. something (sth.).

etwa Adv.: ungefähr. Engl. about, approximately.

etwas Besseres:

Die Redewendungen *Etwas Besseres sein* oder *Sich für etwas Besseres halten* drücken einen Dünkel aus.

Engl. to think oneself superior.

Etwas in Kauf nehmen:

Redewendung, die bedeutet, dass man etwas Nachteiliges hinnimmt, um einen Vorteil zu erreichen.
Engl. to accept something.

Etymologie (lat. etymologia, von gr. ετυμολογία der wahre Sinn, Grundbedeutung, von gr. ετυμος wahr, und gr. λογος Lehre) [16. Jh.], ~, ~n, f:
Wissenschaft vom Ursprung der Wörter. *Etymologie*. Adj. *etymologisch*.
Engl. etymology.

Et-Zeichen (lat. et und) n: →Kaufmanns-Und, Zeichen &. Engl. Ampersand.

Etzel, Franz (Wesel/Niederrhein 12.8.1902 – Wittlaer bei Düsseldorf 9.5.1970):

Deutscher Politiker der Christlich-Demokratischen Union (CDU). Er war von 1957 bis 1961 Bundesfinanzminister. Werk: *Gutes Geld durch gute Politik*, Stuttgart 1959. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

EU f:

1 Abk. für die →*Europäische Union* mit Sitz in Brüssel/Belgien.

EU-Behörde, EU-Beitritt, EU-Bürgerschaft, EU-Durchschnitt, EU-Gipfel, EU-Handel, EU-Kommissar, EU-Kommissarin, EU-Kommission, EU-Norm, EU-Richtlinie.

2 Abk. für →*Erwerbsunfähigkeit. EU-Rente.*

Engl. 1. European Union (EU). 2. disability.

Eucken, Walter (Jena 17.1.1891 – London/England 20.3.1950):

Liberaler deutscher Nationalökonom. Er studierte in Bonn und Kiel. Nach dem Militärdienst im Ersten Weltkrieg arbeitete er von 1921-1924 für den Reichsverband der Textilindustrie. Ab 1925 war er Professor in Tübingen, seit 1927 war er Professor für Nationalökonomie in Freiburg im Breisgau, wo er bis zum Ende seines Lebens lebte. Er begründete die Freiburger Schule der Nationalökonomie (Neoliberalismus), die auf die Erhaltung von Wettbewerb auf den Märkten besonderes Gewicht legte. Eine sich selbst überlassene Marktwirtschaft führe zu immer größerer Machtkonzentration. Deshalb müsse der Staat in seiner Wirtschaftspolitik für Wettbewerb sorgen, indem er wirtschaftliche Machtgruppen auflöse und Klein- und Mittelbetriebe fördere. Die Freiburger Schule lieferte das Modell der Marktwirtschaft, das nach dem Zweiten Weltkrieg von Ludwig Erhard in die Praxis umgesetzt wurde. Eucken begründete das Jahrbuch *Ordo*, wovon die Schule auch *Ordoliberalismus* genannt wird.

Werke:

Sein wichtigstes theoretisches Werk sind *Die Grundlagen der Nationalökonomie*, Jena 1940, Godesberg 1947 (5. Auflage), Berlin 1989 (9. Auflage).

Kritische Betrachtungen zum deutschen Geldproblem, Jena 1923.

Kapitaltheoretische Untersuchungen, Jena 1934.

Nationalökonomie - wozu?, Leipzig 1938.

Unser Zeitalter der Misserfolge. 5 Vorträge zur Wirtschaftspolitik, Tübingen 1951

Grundsätze der Wirtschaftspolitik, Tübingen 1952.

Eudämonismus (gr. ευδαιμονία Glück, Glückseligkeit, Wohlstand), ~, nur Sg., m:

Philosophie: Griechische Lehre, nach der die Glückseligkeit (Eudämonie) das höchste Gut sei. In der antiken Philosophie wurde die Quelle des Glücks in verschiedenen Dingen gesehen. Einige Philosophen, wie Sokrates, Platon und Aristoteles, sahen das Glück in einem tugendhaften Leben. Aristoteles bezeichnete das Leben in theoretischer Schau als die höchste Form des Glücks. Die Stoa sah das Glück in der Leidenschaftslosigkeit. Mit →Hedonismus wird eine Philosophie bezeichnet, die das Glück im Erlangen von sinnlicher Lust sieht (Aristippos). Im neuzeitlichen englischen →Utilitarismus sollten sich die Handlungen am Ziel des *größten Glücks der größten Zahl* orientieren. Adj. *eudämonistisch*.

Engl. eudaemonism.

EU-Dienstleistungsrichtlinie vom Dezember 2006 f:

Richtlinie der Europäischen Union, die auch Bolkestein-Richtlinie nach dem EU-Kommissar Frits Bolkestein genannt wird. Mit ihr soll der Europäische Binnenmarkt auch im Bereich der Dienstleistungen verwirklicht werden. Ziel ist die freie grenzüberschreitende Erbringung von Dienstleistungen. Außerdem sollen bürokratische Hindernisse abgebaut werden. Die Richtlinie ist Bestandteil der Lissabon-Strategie, mit der Europa bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum der Welt entwickelt werden soll. Die Gewerkschaften und die Globalisierungskritiker haben Bedenken gegenüber der Richtlinie geäußert.

Engl. EU services directive.

EU-Eigenmittel Pl.:

Eigene Einnahmen der Europäischen Union, die sich aus Zöllen, Mehrwertsteuer-Eigenmitteln und Brutto sozialprodukt-Eigenmitteln zusammensetzen. Aus Deutschland flossen im Jahr 2000 an die Europäische Union: Zölle 3,4 Mrd. Euro, MwSt.-Eigenmittel 9,5 Mrd. Euro, BSP-Eigenmittel 8,9 Mrd. Euro.
Engl. own resources of the European Union Pl.

Eugenik (gr. Kunstwort), ~, nur Sg., f:

Lehre von der Erbgesundheit, die in England im 19. Jahrhundert entstand. Die Eugenik ist mit dem →Sozialdarwinismus verwandt.
Literatur: Francis Galton, *Eugenics, its Definition, Scope and Aims*, London 1905.
Engl. eugenics.

EuGH m: Abk. für den →*Europäischen Gerichtshof. EuGH-Urteil*. Engl. the European Court of Justice (ECJ).

Eukalyptus (gr.), ~, Eukalypten, m:

Botanik: Gattung *Eucalyptus* von Bäumen und Sträuchern aus der Familie der Myrtengewächse (→Myrtaceae), die ursprünglich in Australien vorkommen. Das Holz und das ätherische Öl werden genutzt.
Eukalyptus-baum, ~*bonbon*, ~*öl*.
Engl. eucalyptus.

Euklid (gr. Ευκλείδης) (lehrte um 300 v.u.Z. in Alexandria):

Griechischer Mathematiker, der das mathematische Wissen seiner Zeit in dem erhaltenen Werk *Die Elemente* zusammenfasste. *Euklidische Geometrie*.
Engl. Euclid.

Eule, ~, ~n, f:

Münzbild. Name der altgriechischen Münzen aus Athen, besonders der Tetradrachmen, auf deren Rückseite eine Eule als heiliges Tier der Göttin Athene abgebildet ist. Die Eule findet sich auch auf der Rückseite der modernen griechischen 1-Euro-Münzen. Das geflügelte Wort *Eulen nach Athen tragen* bedeutet, etwas Überflüssiges tun, da Eulen im antiken Athen sehr häufig waren. Sie geht auf den Dichter Aristophanes, *Die Vögel*, Vers 301, zurück.
Engl. owl.

Eulenspiegel, ~, ~en, f:

Schelmenstreich, nach der Figur des deutschen Volksbuches Till Eulenspiegel. Das Eulenspiegel-Buch wurde um 1510 von dem braunschweigischen Zolleschreiber Hermann Bote verfasst.
Engl. espièglerie, roguish trick.

E und U:

Abk. für ernste Kunst und Unterhaltungskunst. Der Begriff wird vor allem in der Musik, im Theater und in der Literatur verwendet.
Engl. classical and entertainment art.

Eunus m:

Syrischer Sklave in Sizilien, der den 1. sizilianischen Sklavenaufstand in den Jahren 138 bis 132 v.u.Z. anführte. Als König der Sklaven nannte er sich Antiochos. Nach anfänglichen militärischen Erfolgen wurde er von den Römern besiegt. Er starb entweder schon in Sizilien oder in Rom in der Gefangenschaft. An dem Aufstand hatten mehrere zehntausend Sklaven teilgenommen.

Euphemismus (gr. εὐφημεῖν günstig reden), ~, Euphemismen, m:

Beschönigende Umschreibung einer unangenehmen Sache, bspw. *entschlafen* für *sterben* (Bildungssprache).
Adj. *euphemistisch*.
Engl. euphemism.

Euphorbiaceae (gr. εὐφορβία gute Nahrung) Pl.:

Botanik: Große Pflanzenfamilie der Wolfsmilchgewächse, die überwiegend in den Tropen vorkommt. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist vor allem der Kautschukbaum (*Hevea brasilensis*). Einige Arten liefern Öle, Nutzholz und Farbstoffe. Andere Arten sind Zierpflanzen, besonders der Weihnachtsstern (*Poinsettia*, *Euphorbia pulcherrima*).
Engl. the spurge family.

Euphorie /eu-fo-'rii/ (gr. εὐ-φορία das leichte Tragen), ~, nur Sg., f:

Stark gehobene Stimmung, besonders an der Börse, wenn Kursanstiege erwartet werden. *Börseneuphorie*
Hausse. Adj. *euphorisch* (Stimmung, Prognose).

Engl. euphoria.

Euphrat und Tigris:

Zwei große Flüsse im heutigen Irak. An ihren Ufern entstand vor 5.000 Jahren die alte mesopotamische Hochkultur. → Mesopotamien.

Engl. Euphrates and Tigris.

EURATOM oder Euratom f:

Abk. für die Europäische Gemeinschaft für Atomenergie. Sie wurde durch den Vertrag von Rom vom 25.3.1957 begründet. Ziel war die Förderung der friedlichen Nutzung der Atomenergie. Dazu wurden Forschungsaufträge vergeben.

Engl. The European Atomic Energy Committee (EAEC).

EUREX oder Eurex f:

Abk. für engl. *European Exchange*. 1998 entstandene Terminbörse für den Handel mit Derivaten (Optionen und Futures). Sie ist eine reine Computerbörse. Vorgänger waren die Deutsche Terminbörse DTB und die Schweizer Terminbörse SOFFEX.

EURIBOR oder Euribor m:

Abk. für engl. *Euro Interbank Offered Rate*. Zinssatz, der für Geldgeschäfte zwischen Banken in Europa gezahlt wird. Er wird täglich aus den Meldungen großer Geschäftsbanken im Euroland errechnet.

Euro /'eu-roo/, ~s, ~s, m:

Name der gemeinsamen europäischen Währung, die am 1.1.1999 mit Beginn der Europäischen Währungsunion eingeführt wurde. 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Zeichen für den Euro ist ein rundes E mit zwei horizontalen Strichen: € Die Abkürzung für den Euro bei Geldangaben (bspw. bei Überweisungen oder in Statistiken) ist auch EUR. Der Name Euro wurde im Dezember 1995 von den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten in Madrid beschlossen. Der Name der Untereinheit Cent wurde im April 1996 in Verona beschlossen. Die geldpolitische Verantwortung für den Euro liegt bei der → Europäischen Zentralbank. Teilnehmerländer der Währungsunion seit dem 1.1.1999 sind Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien. An der Währungsunion nahmen Großbritannien, Schweden, Dänemark und Griechenland zunächst nicht teil. Seit 1.1.2001 ist Griechenland Mitglied der Währungsunion. In den Verträgen von Maastricht wurde vereinbart, dass der Euro ab 1. Januar 1999 in den Teilnehmerstaaten der Europäischen Währungsunion (EWU) eingeführt wird, zunächst nur im bargeldlosen Zahlungsverkehr. Die Wechselkurse der Währungen der Teilnehmerländer zum Euro wurden am 31.12.1998 unwiderruflich festgelegt. Die → ECU wurde im Verhältnis 1:1 in den Euro überführt. Dazu wurde zunächst der Kurs der Währungen der Teilnehmerländer zum US-Dollar ermittelt, dann der Anteil jeder Währung am ECU-Währungskorb in US-Dollar umgerechnet. Die Addition dieser Werte ergab den Kurs der ECU zum Dollar. Durch Multiplikation dieses Dollarkurses der ECU mit den Dollarkursen der Währungen der Teilnehmerländer wurden die Kurse zur ECU bzw. zum neuen Euro errechnet, und zwar mit sechs signifikanten Stellen. Seit 1.1.1999 ist die Deutsche Mark daher eine Untereinheit des Euro, mit einem festen Kurs von 1 Euro (EUR) = 1,95583 Deutsche Mark (DEM). Die festen Umrechnungskurse der anderen Währungen sind: 1 Euro = 40,3399 Belgische Franc (BEF) = 166,386 Spanische Peseta (ESP) = 6,55957 Französische Franc (FRF) = 0,787564 Irische Punt (IEP) = 1936,27 Italienische Lira (ITL) = 40,3399 Luxemburgische Franc (LUF) = 2,20371 Niederländische Gulden (NLG) = 13,7603 Österreichische Schilling (ATS) = 200,482 Portugiesische Escudo (PTE) = 5,94573 Finnische Mark (FIM). Zwischen Januar 1999 und Dezember 2001 wurde der Euro neben den nationalen Währungen als Buchgeld verwendet. Die nationalen Währungen waren weiterhin alleiniges Bargeld. Zum 1. Januar 2002 wurde der Euro alleiniges Buchgeld sowie als Bargeld (Banknoten und Münzen) eingeführt, während die nationalen Banknoten und Münzen aus dem Verkehr gezogen wurden. Ab 1. Juli 2002 war der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel. Die Stückelung der *Euro-Münzen* ist: 1 Cent, 2 Cent, 5 Cent, 10 Cent, 20 Cent, 50 Cent, 1 Euro, 2 Euro. Die Vorderseite der Münzen ist einheitlich für alle Länder. Auf der Rückseite der Münzen befinden sich zusätzlich zum einheitlichen Europakranz aus 12 Sternen nationale Symbole der ausgebenden Länder, bspw. im Fall Deutschlands: Eichenzweig, Brandenburger Tor, sowie Adler (Bundesadler) als Hoheitszeichen der Bundesrepublik Deutschland. Bei den französischen Münzen: Marianne, Særin, sowie Hexagramm mit Baum. Bei den italienischen Münzen: Castel del Monte, Turm der Mole Antonelliana in Turin, Kolosseum in Rom, Geburt der Venus von Sandro Botticelli, Skulptur von Umberto Boccioni, Reiterstandbild des Kaisers Mark Aurel, Zeichnung von Leonardo da Vinci mit den Idealproportionen des Menschen, Porträt von Dante Alighieri. Die Stückelung der *Euro-Banknoten* ist: 5 Euro, 10 Euro, 20 Euro, 50 Euro, 100 Euro, 200 Euro, 500 Euro. Das Aussehen der Banknoten ist in allen Ländern gleich, d.h. sie weisen

keine nationalen Merkmale auf. Als Vorteile einer gemeinsamen Währung wurden genannt: Verringerung von Transaktionskosten, Beseitigung des Wechselkursrisikos zwischen den Teilnehmerländern, größere Transparenz an den Güter- und Finanzmärkten, erhöhte Planungssicherheit für die Unternehmen, insgesamt eine größere Effizienz der Märkte. Außerdem sollte die Währung ein ähnliches internationales Gewicht erhalten wie der US-Dollar.

Euro-Währungsgebiet, Euro-Wechselkurs. Eurokrise.

Engl. Euro.

Eurobond (engl.), ~s, ~s, m:

Als Eurobonds werden ursprünglich Fremdwährungsanleihen bezeichnet, die auf dem Euromarkt platziert werden. Im Jahr 2011 kam die Diskussion um eine andere Form von Eurobonds auf. Gemeint waren damit gemeinsame Staatsanleihen mehrerer Länder des Euroraums, um in der Schuldenkrise Staaten zu unterstützen, die Schwierigkeiten hatten, ihre Schulden zu refinanzieren. Die Einführung dieser Eurobonds wurde von der deutschen Bundesregierung abgelehnt.

Engl. Eurobond.

Eurocheque (Abk. ec) m:

Barscheck oder Verrechnungsscheck, der zusammen mit einer Ausweiskarte für Zahlungen verwendet werden kann. Mit den ec-Karten kann Geld an Geldausgabeautomaten abgehoben werden. Auch Euroscheck.

Euroscheckkarte.

Engl. Eurocheque.

Euro-Gruppe, ~, nur Sg., f:

Gruppe der Wirtschafts- und Finanzminister aus den Staaten der Europäischen Union, die an der gemeinsamen Währung →Euro beteiligt sind. Sie halten informelle Treffen ohne Beschlussfähigkeit ab.

Engl. Euro group.

Euroisierung, ~, nur Sg., f:

Offizielle Übernahme des →Euro als gesetzliches Zahlungsmittel durch ein Land außerhalb der Europäischen Währungsunion. →Dollarisierung.

Engl. euroization.

Eurokommunismus, ~, nur Sg., m:

Mit Eurokommunismus wurde in den 1970er und 1980er Jahren die Politik westeuropäischer und südeuropäischer kommunistischer Parteien besonders in Italien, Frankreich und Spanien bezeichnet, die eine parlamentarische Demokratie akzeptierten und die Vorstellung einer Diktatur des Proletariats ablehnten. Führend in der eurokommunistischen Bewegung war die Kommunistische Partei Italiens (PCI) unter Enrico Berlinguer. Sie kritisierte zunehmend die Einschränkung der Bürgerrechte in der Sowjetunion und in den osteuropäischen sozialistischen Ländern.

Engl. Eurocommunism.

Euro-Land oder Euroland [1999] n:

Inoffizielle Bezeichnung für das Gebiet der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, die die gemeinsame Währung →Euro eingeführt haben. Auch: Euro-Zone.

Engl. Euroland.

Euronext f:

Name der Wertpapierbörse in Paris/Frankreich. Im Jahr 2000 fusionierte sie mit der Amsterdamer Börse und der Brüsseler Börse. Außerdem betreibt Euronext die Börse in Lissabon sowie den Terminmarkt LIFFE in London.

Europa (Phönikische Königstochter in der griechischen Sage, die vom Gott Zeus in Stiergestalt nach Kreta entführt wurde, gr. Ευρώπη), ~s, nur Sg., n:

Kontinent der Alten Welt. Die Grenze nach Asien bilden das Uralgebirge, das Kaspische Meer, der Kaukasus und das Schwarze Meer. Europa gehört überwiegend zur Ersten Welt der reichen Industrie- und Dienstleistungsländer.

Europa-flagge, ~gedanke, ~parlament, ~rat, ~wahl. Europäer, Europäerin. Europäisierung.

Mittel-Europa, Nord-Europa, Ost-Europa, Süd-Europa, West-Europa. Adj. europäisch (Vereinigung).

Engl. Europe.

Europa AG f: →Societas Europaea (SE).

Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten n:

Nach dem Amsterdamer Vertrag von 1997 vorgesehene Möglichkeit, dass einzelne Mitgliedsstaaten der Europäischen Union enger zusammenarbeiten, wenn die anderen Mitgliedsstaaten zustimmen.
Engl. Europe of different speeds.

Europäische Artikelnummer f: →EAN-System. Engl. European Article Number (EAN).

Europäische Atomgemeinschaft (Abk. EURATOM) f:
Gemeinschaft europäischer Staaten zur friedlichen Nutzung der Kernenergie, die 1957 durch die Römischen Verträge gegründet wurde.
Engl. European Atomic Energy Community (EAEC).

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Abk. EBWE) f:
1991 gegründete internationale Bank mit Sitz in London, um die Staaten Mittel- und Osteuropas beim Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft durch Kreditvergabe zu unterstützen. Auch: Osteuropabank.
Engl. European Bank for Reconstruction and Development (EBRD).

Europäische Binnenmarkt m:
Markt der Mitgliedsländer der Europäischen Union, in dem die vier Freiheiten gelten: Freier Verkehr von Personen, von Waren, von Dienstleistungen und von Kapital.
Engl. European Common Market.

Europäische Entwicklungsfonds (Abk. EEF) m:
1959 eingerichteter Fonds, um Projekte in den Entwicklungsländern zu finanzieren. Der Fonds verwaltet die Finanzmittel, die durch das Lomé-Abkommen für die AKP-Staaten vorgesehen sind.
Engl. European Development Fund.

Europäische Expansion f:
Phase der Geschichte, die mit der Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Indien um 1500 einsetzte.
Engl. European Expansion.

Europäische Fonds für regionale Entwicklung (Abk. EFRE) m:
1975 gegründeter Regionalfonds der Europäischen Gemeinschaft, um wirtschaftliche und soziale Ungleichgewichte in Europa abzubauen. Er fördert bspw. Infrastrukturprojekte.
Engl. European Fund for Regional Development.

Europäische Freihandelsassoziation (Abk. EFTA oder E.F.T.A.) f:
Wirtschaftsbündnis, das am 4.1.1960 in Stockholm (Schweden) von Staaten gegründet wurde, die nicht Mitglied der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft werden wollten. Mitglieder in den 2000er Jahren waren nur noch Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz. Die ursprünglichen Mitglieder Großbritannien, Dänemark, Schweden, Österreich und Portugal sind inzwischen Mitglieder der Europäischen Union. →Europäische Wirtschaftsraum.
Engl. European Free Trade Association (EFTA).

Europäische Gemeinschaft (Abk. EG) f:
Seit dem *Maastricht-Vertrag*, der am 7.2.1992 in Maastricht unterzeichnet wurde und am 1.11.1993 in Kraft trat, Bezeichnung für die vorausgegangene →Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Mitgliedsstaaten (Stand 1999, Beitrittsjahr in Klammern) waren: Belgien (1957), Bundesrepublik Deutschland (1957), Dänemark (1973), Finnland (1995), Frankreich (1957), Griechenland (1981), Irland (1973), Italien (1957), Luxemburg (1957), Niederlande (1957), Österreich (1995), Portugal (1985), Schweden (1995), Spanien (1985), Vereinigtes Königreich (1973). Die Einnahmen der EG setzen sich aus Agrarabschöpfungen und Agrarabgaben, den an den Außengrenzen erhobenen Zöllen, einem Anteil der Mehrwertsteuer der Mitgliedstaaten sowie einer Einnahme aufgrund des Bruttosozialprodukts der Mitgliedsländer (EG-Eigenmittel). Die Ausgaben der EG setzen sich aus Agrarsubventionen, Ausgaben der Strukturpolitik, Forschungsausgaben, Ausgaben für Bildungs-, Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik sowie Verwaltungsausgaben zusammen. →Europäische Union, →Maastrichter Vertrag.
Engl. The European Community (EC).

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Abk. EGKS) f:
Durch den Pariser Vertrag von 1951 geschaffene Gemeinschaft zwischen Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden. Ziele waren eine Produktivitätssteigerung im Kohle- und Stahlbereich und ein gemeinsamer Markt für Kohle und Stahl. Initiator des Vertrages war der

französische Außenminister Robert Schuman (1886-1963). Der Vertrag war auf 50 Jahre begrenzt. Im Jahr 2002 gingen ihre Aufgaben auf die Europäische Kommission über. Kurzbezeichnung → Montanunion.
Engl. European Coal and Steel Community (ECSC).

Europäische Gerichtshof (Abk. EuGH) m:

Judikative Institution der Europäischen Union mit Sitz in Luxemburg. Er legt den EG-Vertrag und die Rechtsakte der Europäischen Union verbindlich aus. Er behandelt bspw. Vertragsverletzungsklagen der Europäischen Kommission gegen einen Mitgliedsstaat der EU oder Vorabentscheidungen über die Auslegung und Gültigkeit von Gemeinschaftsrecht auf Vorlage nationaler Gerichte.
Engl. European Court of Justice (ECJ).

Europäische Integration f:

Prozess der immer engeren Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Die Staaten geben Teile ihrer Souveränität an europäische Institutionen ab, wie bspw. die Währungspolitik an die Europäische Zentralbank. Fernziel ist eine politische europäische Union.
Engl. European integration.

Europäische Investitionsbank (Abk. EIB) f:

Bank, die 1958 in Luxemburg gegründet wurde und der Verbesserung der Infrastruktur in Europa dienen soll.
Engl. European Investment Bank.

Europäische Kommission f:

Exekutives Gremium der Europäischen Union. Die Kommission wird für fünf Jahre vom Europäischen Parlament bestätigt. Sitz ist Brüssel/Belgien. Den Vorsitz hat der Kommissionspräsident. Der Kommission untersteht der Verwaltungsapparat der Europäischen Union. Sie verwaltet den Haushalt und wacht über die Einhaltung der Verträge. Außerdem legt sie Gesetze vor.
Engl. The European Commission (EC).

europäische Option (→Option) f:

Börse: Option, die nur am Ende der festgesetzten Laufzeit ausgeübt werden darf. Ggs. amerikanische Option.
Engl. European Style Option.

Europäische Parlament (Abk. EP) n:

Gremium der Europäischen Union, das die Kommission kontrolliert und Mittbestimmungsrechte bei der Gestaltung des Haushalts hat. Die Abgeordneten werden von der Bevölkerung der Mitgliedsländer der Europäischen Union gewählt. Sitz ist Straßburg. Auch: Europaparlament.
Engl. the European Parliament.

Europäische Patentamt (Abk. EPA) n:

Behörde, die europäische Patente erteilt. Sie wurde 1977 gegründet. Sitz ist München.
Engl. European Patent Office (EPO).

Europäische Rat m:

Oberstes Gremium der Europäischen Union, das aus den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten besteht. Er tagt mehrmals im Jahr.
Engl. European Council.

Europäische Rechnungshof m:

1975 geschaffene unabhängige Institution der Europäischen Union, die die Ordnungsmäßigkeit der Einnahmen- und Ausgabenpolitik der Gemeinschaft prüft. Jährlich wird ein Rechnungsprüfungsbericht veröffentlicht.
Engl. European Community Auditor-General's Office.

Europäische Route der Industriekultur f:

Netzwerk von wichtigen Standorten des europäischen industriellen Erbes in den meisten europäischen Ländern, das ab 2003 entstand. Die Orte sollen als touristische Reiseziele bekannt gemacht werden. Die Website ist www.erih.net.
Engl. European Route of Industrial Heritage (ERIH).

Europäische Sozialcharta f:

1961 vom Europarat verabschiedeter und 1965 von der Bundesrepublik Deutschland angenommener Vertrag über soziale Grundrechte. In dem Vertrag sind besonders sieben Kernrechte festgelegt, von denen die Mitgliedsstaaten mindestens fünf für sich als bindend anerkennen müssen: Das Recht auf Arbeit. Das

Vereinigungsrecht. Das Recht auf Kollektivverhandlungen. Das Recht auf soziale Sicherheit. Das Recht auf Fürsorge. Das Recht der Familie auf sozialen, gesetzlichen und wirtschaftlichen Schutz. Das Recht der Wanderarbeitnehmer und ihrer Familien auf Schutz und Beistand.
Engl. European Social Charter.

Europäische Sozialfonds (Abk. ESF) m:

1960 geschaffene Einrichtung der Europäischen Union, durch die die berufliche Verwendbarkeit und die örtliche sowie berufliche Freizügigkeit der Arbeitskräfte gefördert werden sollte. Gesetzliche Grundlage ist Artikel 123 EWG-Vertrag.

Engl. European Social Fund (ESF).

Europäische Strukturfonds (→Fonds) m:

Oberbegriff für verschiedene Fonds der Europäischen Union, mit denen das wirtschaftliche Gefälle zwischen den Regionen verringert werden sollte. Dazu zählten der Europäische Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL), der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Fonds im Bereich der Fischerei (FIAF).

Engl. European Structural Fund.

Europäische System der Zentralbanken (Abk. ESZB) n:

Institution der Europäischen Währungsunion, die aus der Europäischen Zentralbank und den nationalen Zentralbanken besteht. Die Geldpolitik des ESZB soll vor allem für die Preisstabilität des Euro sorgen.

→Europäische Zentralbank.

Engl. European System of Central Banks (ESCB).

Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (Abk. ESVG) n:

→Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Engl. European System of Accounts (ESA).

Europäische Union (Abk. EU) f:

Seit dem *Maastricht-Vertrag*, der am 7.2.1992 in Maastricht unterzeichnet wurde und am 1.11.1993 in Kraft trat, Bezeichnung für die →Europäische Gemeinschaft (EG) sowie die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) und die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM). Die Organe der EU sind: Das Europäische Parlament, der Rat der Europäischen Union (Ministerrat), die Europäische Kommission (EU-Kommission), der Europäische Gerichtshof, der Europäische Rechnungshof, sowie der Europäische Rat (Rat der Staats- und Regierungschefs). Mit der EU soll die wirtschaftliche und politische Einigung Europas erreicht werden. Die Exekutive der EU ist die Kommission. Kommissionspräsidenten waren:

- Walter Hallstein (Deutschland) 1958-1967.

- Jean Rey (Belgien) 1967-1970.

- Franco Maria Malfatti (Italien) 1970-1972.

- Sicco L. Mansholt (Niederlande) 1972.

- Xavier-Francois Ortoli (Frankreich) 1973-1976.

- Roy Jenkins (Großbritannien) 1977-1980.

- Gaston Thorn (Luxemburg) 1981-1984.

- Jacques Delors (Frankreich) 1984-1994.

- Jacques Santer (Luxemburg) 1995-1999.

- Romano Prodi (Italien) 1999-2004.

- Jose Manuel Durao Barroso (Portugal) seit 2004.

Der Europäischen Union gehörten bis zum Mai 2004 15 Staaten an: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien und das Vereinigte Königreich. Am 1. Mai 2004 wurden zehn neue Länder (Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern) Mitglieder der Europäischen Union. Am 1. Januar 2007 wurden Rumänien und Bulgarien Mitglieder der Europäischen Union.

Engl. The European Union (EU).

Europäische Währungseinheit f: →ECU. Engl. European Currency Unit (ECU).

Europäische Währungsinstitut (Abk. EWU) n:

1994 mit Sitz in Frankfurt am Main gegründete Institution, die die Europäische Währungsunion vorbereiten sollte. Vorläufer der →Europäischen Zentralbank. Das EWU wurde am 1. Juni 1998 aufgelöst.

Engl. European Monetary Institution.

Europäische Währungssystem (Abk. EWS) n:

Es wurde 1979 (zusammen mit dem →ECU) eingerichtet, um die Wechselkurse der Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaft zu stabilisieren, um den Prozess der europäischen Wirtschaftsintegration zu fördern und eine gemeinsame Währung vorzubereiten. Dazu wurden Leitkurse für die beteiligten Währungen festgelegt. Die Währungen durften nur innerhalb einer bestimmten Bandbreite um die Leitkurse schwanken. Bei Erreichen von unterem oder oberem Interventionspunkt waren die Zentralbanken der beiden betroffenen Länder zu Interventionen am Devisenmarkt verpflichtet. Von Zeit zu Zeit mussten die Leitkurse verändert werden (Realignment), um die unterschiedliche wirtschaftliche und inflatorische Entwicklung in den Mitgliedsländern zu berücksichtigen. Das EWS wurde Ende 1998 durch die gemeinsame europäische Währung →Euro abgelöst. Für die Beziehung des Euro zu Währungen von EU-Staaten, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, wurde ein neuer Wechselkursmechanismus (EWS II) geschaffen.
Engl. European Monetary System (EMS).

Europäische Währungsunion (Abk. EWU) f:

Einführung der gemeinsamen Währung →Euro in der Europäischen Union. 11 Länder beteiligten sich an der Währungsunion seit dem 1.1.1999: Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien. 4 Länder der Europäischen Union nahmen zunächst nicht an der Währungsunion teil: Dänemark, Griechenland, Großbritannien und Schweden. Griechenland wurde zum 1.1.2001 Mitglied der Währungsunion. Die nationalen Währungen der Teilnehmerstaaten wurden am 1.1.1999 an den Euro fixiert und verloren damit ihren Status als selbständige Währungen. Gleichzeitig ging die geldpolitische Kompetenz von den nationalen Zentralbanken auf die Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main über. Bis 1.1.2002 wurden die nationalen Währungen weiter als Bargeld und Buchgeld verwendet, danach wurden Euro-Banknoten und Euro-Münzen ausgegeben sowie der Zahlungsverkehr vollständig auf Euro umgestellt.
Engl. The European Monetary Union (EMU).

Europäische Wiederaufbauprogramm n: →Marshall-Plan. Engl. European Recovery Program (ERP).

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) f:

Sie wurde am 25.3.1957 in Rom mit der Unterzeichnung des *Römischen Vertrags* von 6 Staaten gegründet: Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande. Vertreter der Bundesrepublik Deutschland waren Bundeskanzler Konrad Adenauer sowie der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Walter Hallstein. Gleichzeitig wurde in Rom auch die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM) gegründet. Ziel der EWG war die Einrichtung eines gemeinsamen Marktes, um die Wirtschaft der beteiligten Länder zu fördern. Angestrebt wurde der freie Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital. Als Fernziel wurde die Errichtung einer Politischen Union, d.h. ein vereinigtes Europa, angesehen. 1968 wurde die Zollunion vollendet, d.h. Import und Export zwischen EWG-Staaten waren zollfrei. Die ersten Direktwahlen zum Europäischen Parlament fanden 1979 statt. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: 1973: Vereinigtes Königreich, Irland, Dänemark. 1981: Griechenland. 1986: Spanien, Portugal. Seit dem *Maastricht-Vertrag* von 1992 wird die EWG als →Europäische Gemeinschaft (EG) bezeichnet.
Engl. The European Economic Community (EEC oder E.E.C.).

Europäische Wirtschaftsraum (Abk. EWR) m:

Am 1.1.1994 in Kraft getretener Zusammenschluss der 15 EU-Mitgliedstaaten und der EFTA-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen. Die Schweiz nimmt nach einer Volksabstimmung von 1992 nicht am EWR teil. Die EFTA-Staaten haben die vier Freiheiten des Europäischen Binnenmarkts, freier Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital, übernommen.
Engl. European Economic Area.

Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (Abk. EWWU) f:

Gebiet der Europäischen Union mit einer einheitlichen Währung. Die letzte Stufe zur Einrichtung der EWWU begann am 1. Januar 1999 mit der Umstellung der nationalen Währungen von elf Ländern auf den →Euro und der Übertragung der geldpolitischen Zuständigkeit auf die →Europäische Zentralbank.
Engl. Economic and Monetary Union (EMU).

Europäische Zentralbank (Abk. EZB) f:

Sie existiert seit Juli 1998. Sitz ist Frankfurt am Main. Sie ist die Währungsbehörde für das Eurogebiet. Sie hat das Geldausgabemonopol für die →Euro-Banknoten, während die Mitgliedstaaten das Recht zur Ausgabe von Euro-Münzen haben, wobei der Umfang dieser Ausgabe durch die EZB genehmigt werden muss. Sie ist auch zuständig für die Wechselkurspolitik, d.h. sie hat die alleinige Zuständigkeit für die Durchführung von Devisengeschäften. Oberstes Entscheidungsgremium ist der *Rat der EZB*. Er besteht aus den Mitgliedern des Direktoriums der EZB und den Präsidenten der nationalen Zentralbanken. Er legt die Geldpolitik in der Euro-Zone fest. Für die laufenden Geschäfte ist das *Direktorium der EZB* zuständig.

Erster Präsident der EZB war der Niederländer Wim F. Duisenberg. Im Oktober 2003 wurde er von dem Franzosen Jean-Claude Trichet abgelöst. Dessen Nachfolger war im November 2011 der Italiener Mario Draghi. Die EZB zusammen mit den nationalen Zentralbanken des Eurogebiets wird als *Europäisches System der Zentralbanken* (ESZB) bezeichnet. Vorrangiges Ziel der EZB ist die Stabilität des Preisniveaus. Dazu wurde Preisstabilität definiert als Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) für das Euro-Währungsgebiet von unter 2 % im Vorjahresvergleich. Die EZB ist unabhängig von Weisungen der Regierungen und Organe der Europäischen Union. Sie hat die alleinige Zuständigkeit für die Festlegung und Ausführung der Geldpolitik sowie für die Haltung und Verwaltung der offiziellen Währungsreserven der Mitgliedstaaten des Eurogebiets. Vorläufer der EZB war das Europäische Währungsinstitut (EWI), 1994 mit Sitz in Frankfurt am Main gegründet, das die Europäische Währungsunion vorbereiten sollte. Das EWI wurde am 1. Juni 1998 aufgelöst. Die geldpolitische Strategie der EZB beruht auf zwei Säulen. Die erste Säule wird durch die Analyse des Wachstums der Geldmenge M3 gebildet. Dazu gibt die EZB einen quantitativen Referenzwert für das M3-Wachstum bekannt, den sie als vereinbar mit Preisstabilität betrachtet. In der Analyse werden dann die Abweichungen des Geldmengenwachstums vom Referenzwert untersucht. Die herausragende Bedeutung der Geldmengenentwicklung ergibt sich aus der Erkenntnis, dass Inflation auf mittlere bis längere Sicht ein monetäres Phänomen ist, d.h. dass es eine langfristige Beziehung zwischen Geldmenge und Preisniveau gibt. Die zweite Säule wird durch die Analyse einer Reihe anderer Wirtschafts- und Finanzindikatoren gebildet, um zu einer breit angelegten Beurteilung der Risiken für die Preisstabilität zu gelangen. Dazu zählt die Untersuchung von Angebot und Nachfrage sowie des Kostendrucks an den Güter-, Dienstleistungs- und Arbeitsmärkten, da sich diese Faktoren auf kürzere Sicht auf die Preisentwicklung auswirken können. Untersucht werden Preis- und Kostenindikatoren, der Wechselkurs und die Zahlungsbilanz. www.ecb.int. Engl. European Central Bank (ECB).

Europa-Universität Viadrina f:

Universität in Frankfurt (Oder)/Bundesland Brandenburg, die vor allem mit Polen kooperiert. Sie wurde 1991 gegründet. Eine Vorgänger-Universität bestand schon seit 1506.

European Energy Exchange (engl., Abk. EEX) f:

Börse in Leipzig, an der CO₂-Zertifikate für Kraftwerksbetreiber gehandelt werden.

European Free Trade Association (engl., Abk. EFTA) f: →Europäische Freihandelsassoziation.

European Recovery Program (engl., Abk. ERP) n:

Europäisches Wiederaufbauprogramm der USA nach dem Zweiten Weltkrieg. →Marshall-Plan.

Europium (von Europa), ~s, nur Sg., n: Chemisches Element. Symbol: Eu. Seltenerdmetall. Engl. europium.

Euroscheck (→Scheck, Abk. EC), ~s, ~s, m:

Früher verwendeter Scheck in Verbindung mit einer ec-Karte. Der Scheck garantierte dem Empfänger die Einlösung durch die Bank bis zu einem Betrag von 400 DM. Euroschecks wurden im Jahr 2002 abgeschafft und durch Kreditkarten abgelöst. Auch: Eurocheque. Engl. Eurocheque.

Eurostar Group Ltd. f:

Europäisches Bahnunternehmen mit Sitz in London/England. Es betreibt die Bahnverbindungen durch den Eurotunnel unter dem Kanal zwischen London St. Pancras und Paris Gare du Nord sowie Bruxelles-Midi/Brüssel-Zuid mit Hochgeschwindigkeitszügen.

Eurostat oder EUROSTAT n:

Abk. für das →Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften in Brüssel. →Statistik. Engl. Eurostat (Statistical Office of the European Community).

Eurovision Song Contest (engl.) m:

Jährlich in verschiedenen Ländern stattfindender Schlagerwettbewerb, der im Fernsehen übertragen wird. Er ist der größte Musikwettbewerb der Welt.

Eurozone, ~, nur Sg., f: Gebiet der Staaten, in denen die Währung →Euro besteht. Engl. Euro zone.

Euskadi n: Baskischer Name des Baskenlandes.

Euthanasie des Rentners f:

Begriff von John Maynard Keynes in der *General Theory*, Kapitel 24, für das Aussterben der Geldkapitalbesitzer, wenn der Zinssatz sinkt.
Engl. the euthanasia of the rentier.

e. V. m:

Abk. für → *eingetragener Verein*. Im Vereinsregister des Amtsgerichts eingetragener Verein.
Engl. registered association.

ev. oder evang.: Abk. für evangelisch. Engl. Protestant.

Evaluierung /ee-wa-luu-'ii-rung/ (lat. valere wert sein) [20. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Evaluieren*: Untersuchen und Bewerten von bestimmten Programmen oder Projekten in Unternehmen oder Verwaltungen. Es können auch Universitäten, Forschungseinrichtungen oder Studiengänge evaluiert werden. Auch: *Evaluation* Bewertung.

Evaluationsstudie. Evaluator. Vb. etw. *evaluieren* bewerten, beurteilen.

2 Vorgang des Evaluierens.

Engl. 1. evaluating. 2. evaluation.

Evaluation (lat. valere wert sein), ~, ~en, f:

Wertbestimmung einer Sache, besonders früher die Bewertung des Preises von Münzen (historisch). Auch: Valvation.

Engl. evaluation.

Evangelist (gr.), ~en, ~en, m:

Verfasser eines Evangeliums im Neuen Testament der Bibel. Es gibt vier Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Den Evangelisten wurden in der Kunst Zeichen zugeordnet: Der Engel für Matthäus, der Löwe für Markus, der Stier für Lukas und der Adler für Johannes. Als *Evangeliar* wird ein Buch bezeichnet, das alle vier Evangelien vollständig beinhaltet. Das Evangeliar kann eine (wertvolle) Handschrift oder ein Druck sein.

Engl. evangelist.

Evans, Griffith Conrad (Boston/Massachusetts/USA 11.5.1887 – 8.12.1973):

US-amerikanischer mathematischer Ökonom. Von 1934 bis zu seiner Pensionierung 1954 war er Professor an der University of California in Berkeley. Er beschäftigte sich vor allem mit Fragen der Wettbewerbstheorie. Er war einer der Gründer der *Econometric Society*. Sein Hauptwerk ist: *Mathematical Introduction to Economics*, New York 1930.

Evans-Pritchard, Sir Edward Evan (geadelt 1971) (Sussex/England 21.9.1902 – Oxford/England 11.9.1973):
Britischer Ethnologe (Sozialanthropologe). In den 1920er Jahren studierte er Ethnologie an der London School of Economics and Political Science (LSE) bei Charles Gabriel Seligman und Bronisław Malinowski. Er studierte das Volk der Azande im Anglo-Ägyptischen Sudan, später das Volk der Nuer im Sudan. Von 1932 bis 1935 war er Professor an der Universität Kairo, danach in Oxford. 1946 übernahm er die Professur von Alfred Radcliffe-Brown für Social Anthropology in Oxford. Dort blieb er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1970. In seiner Arbeit verband er die ethnologische mit der historischen Forschung.

Werke:

Witchcraft, Oracles and Magic among the Azande, Oxford 1937.

The Nuer: A Description of the Modes of Livelihood and Political Institutions of a Nilotic People, Oxford 1940.

The Divine Kingship of the Shilluk of the Nilotic Sudan, Cambridge 1948.

The Sanusi of Cyrenaica, London 1949.

Kinship and Marriage among the Nuer, Oxford 1951.

Theories of Primitive Religion, Oxford 1965.

Event /ii-'went/ (engl. Ereignis, von lat. eventus Ereignis) [1980er Jahre], ~s, ~s, m:

Besondere Veranstaltung, um bspw. ein Produkt bekannt zu machen.

Event-management, ~manager. Charity Event, → Side Event.

Engl. event.

Eventualbudget (→ Budget), ~s, ~s, n:

Besonderer Haushalt nach dem Stabilitätsgesetz, der zur Stabilisierung der Konjunktur aufgestellt werden kann. Er wird aus der Konjunkturausgleichsrücklage und durch Kredite finanziert. Syn. Eventualhaushalt.

Engl. contingency budget.

Eventualverbindlichkeit, ~, ~en, f:

Unsichere Verbindlichkeit, bspw. aus Bürgschaften. Ggs. Eventualforderung (engl. contingent claim).
Engl. contingent liability.

eventuell (lat. *eventus* Ereignis, Zufall, von lat. *evenire* eintreffen, sich ereignen) Adv.:

möglicherweise eintretend, unter Umständen (Bildungssprache). *Eventualität*.

Engl. possibly.

Evergreen /'e-wer-grriin/ (engl. evergreen immergrüne, mehrjährige Pflanze) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Produkt, das sich lange am Markt hält, besonders ein lange gespieltes Musikstück. Syn. Klassiker.

Engl. evergreen.

Evidenzzentrale (lat. *evidentia* Veranschaulichung, von lat. *evidens* offenbar), ~, nur Sg., f:

In § 14 Kreditwesengesetz vorgesehene Meldestelle bei der Deutschen Bundesbank, an die Banken Millionenkredite von über 1,5 Millionen Euro melden müssen. Die Evidenzzentrale informiert die beteiligten Kreditinstitute, wenn Kreditnehmer mehrere Millionenkredite in Anspruch genommen haben.

Engl. evidence centre.

Eviktion (lat. *e-vincere* bewirken), ~, ~en, f: Anderes Wort für das →Bauernlegen. Engl. eviction of tenants.**Evolution** /ee-woo-luu-'tssjoon/ (lat. *e-volvere* hinauswälzen, aufrollen, entwickeln) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Biologie: Allmähliche Entwicklung, Entwicklungsprozess, besonders der Prozess der Bildung von Lebewesen in der Natur, wie er in der *Evolutionstheorie* von Charles →Darwin beschrieben wurde. Religiöse Christen sprechen nicht von Evolution, sondern von →Schöpfung (christlicher Kreationismus). Adj. *evolutionär*.

→Entwicklung.

Engl. evolution.

EVP m:

Abk. für *Einzelhandelsverkaufspreis* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Er setzte sich aus dem Industrieabgabepreis, der Großhandelsspanne und der Einzelhandelsspanne zusammen. Aufgrund der Planwirtschaft hatten alle Güter des täglichen Bedarfs staatlich festgesetzte Preise. Die Verbraucher brauchten daher keine Preise in verschiedenen Geschäften zu vergleichen. Der EVP wurde auch Konsumgüterpreis, Endverbraucherpreis oder Verbraucherpreis genannt.

Engl. consumer price.

EVS f: Abk. für die →Einkommens- und Verbrauchsstichprobe des Statistischen Bundesamts.

evtl.: Abk. für eventuell, möglicherweise. Engl. possibly, perhaps.

EVU, ~s, ~, n: Abk. für Energieversorgungsunternehmen. Engl. power supplier.

EW f: Abk. für →Eigentumswohnung. Engl. owner flat.

Ew. m: Abk. für Einwohner. Engl. inhabitant.

Ewer (niederdeutsch), ~s, ~, m:

Früheres Frachtsegelschiff an der Nordseeküste. *Ewerführer* ist ein Beruf im Hamburger Hafen. Ewerführer bewegten die Lastschiffe durch Staaken und Segeln. *Ewerführerei*.

Literatur: Maria Möring, *Baasen, Vicen und Knechte*, in: Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg*, München 1984.

Engl. freight boat.

EWG f: Abk. für die →Europäische Wirtschaftsgemeinschaft. Engl. European Economic Community (EEC).

ewige Leben n:

Christlicher Begriff, der ein Leben nach dem Tod für die Gläubigen verspricht.

Engl. eternal life.

Ewige Pfennig m:

Bezeichnung für einen Pfennig des 14. und 15. Jahrhunderts, der nicht jährlich durch Münzerneruerungen verschlechtert wurde. Ein solcher Ewiger Pfennig wurde auch von der Berliner Münze ausgegeben.

Engl. the eternal pfennig, the perpetual pfennig.

Ewigkeitskosten Pl.:

Folgekosten nach Beenden einer wirtschaftlichen Aktivität. Von Ewigkeitskosten wurde besonders nach Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus gesprochen. Kosten entstehen bspw. durch das Abpumpen von Wasser oder durch den Auffang von Grubengas. Aber auch durch die Endlagerung von Atommüll entstehen Ewigkeitskosten.

Engl. etwa: eternal costs Pl.

EWIV f:

Abk. für *Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung*. Form einer Personengesellschaft, die von europäischen Partnern ab 1989 gegründet werden konnte.

Engl. European Economic Interest Grouping (EEIG).

EWR m: Abk. für den → *Europäischen Wirtschaftsraum*. Engl. European Economic Area.

EWS n: Abk. für das → *Europäische Währungssystem*. Engl. European Monetary System (EMS).

EWU f: Abk. für die → *Europäische Währungsunion*. Engl. European Monetary Union (EMU).

EWUU f:

Abk. für die → *Europäische Wirtschafts- und Währungsunion*.

Engl. Economic and Monetary Union (EMU).

Ex m oder f: Ehemaliger Lebenspartner.

exakt (lat. exigere abmessen, abwägen) Adj. und Adv.:

genau, sorgfältig. *Exaktheit* Genauigkeit. → Präzision.

Engl. exact, exactly.

Examen (lat. examen Prüfung) [16. Jh.], ~s, ~ oder Examina, n:

Prüfung. *Examensarbeit*, ~*frage*, ~*kandidat*, ~*vorbereitung*. *Prädikatsexamen* mit Auszeichnung. Vb. *examinieren* prüfen.

Engl. examination.

ex-ante-Größe /ekss-'an-te/ (lat. ex ante im vorhinein) f:

Von einem Wirtschaftssubjekt geplante Größe, im Ggs. zu einer tatsächlich realisierten Größe (*ex-post-Größe*). *ex-ante-Plan*.

Engl. ex ante variable.

Exaudi (lat. erhöhe) m: Sechster Sonntag nach Ostern im christlichen Kalender. Er ist nach Psalm 27,7 benannt.

ex Bezugsrecht (Abk. exB): Kurszusatz: ausschließlich Bezugsrecht. Engl. ex rights, without rights.

Excel n:

Weit verbreitetes Tabellenkalkulationsprogramm der Firma Microsoft, das Anfang der 1990er Jahre auf den Markt kam. Das Programm führt in den Zellen einer Tabelle selbsttätig Berechnungen durch. Außerdem können Diagramme erstellt werden.

Engl. Excel.

Excelente de la Granada m:

Spanische Goldmünze, die zuerst von den katholischen Königen Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragón zu Ende des 15. Jahrhunderts geprägt wurde. Der Excelente entsprach dem venetianischen Dukaten.

Engl. excelente.

Excess Burden (engl. Zusatzlast) f:

Finanzwissenschaft: Zusätzlicher Wohlfahrtsverlust durch eine Steuererhöhung, indem es nicht nur zu einem Einkommensentzug kommt, sondern auch zu darüber hinausgehenden wohlfahrtsmindernden Substitutionseffekten.

Exchange /iks-'schänsch/ (engl.) f:

1 Englisch Wort für → Börse.

2 Englisches Wort für Geldumtausch, Geldwechsel, Devisen. *Exchange Rate* Wechselkurs. *Exchange Risk* Währungsrisiko.

Exchequer /ekss-'tsche-ker/ (altfrz. eschequier Zählisch, Rechentisch) n:

Name des britischen Schatzamtes. Der britische Finanzminister wird *Chancellor of the Exchequer* genannt. Engl. Exchequer.

Exchequer Bill (engl. Schatzkammerschein) f:

Bezeichnung für die englischen Schatzanweisungen bis 1877. Schuldverschreibungen des englischen Schatzamtes (Exchequer) wurden seit dem 17. Jahrhundert ausgegeben. Sie wurden für dem Staat geliehenes Geld ausgestellt und zirkulierten als Staatspapiergeld. Ihren Ursprung hatten sie im Finanzbedarf des Staates, der sich auf diese Weise Geld lieh. Die Geldanleger erhielten 6 % Zinsen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden die Exchequer Bills von den →Treasury Bills abgelöst.

ex Dividende (Abk. exD): Kurszusatz: ausschließlich Dividende. Engl. ex dividend.

Executive /ek-'ssek-ju-tif/ (engl.), ~, ~s, m:

Englisches Wort für einen leitenden Angestellten. *Junior Executive*. →Chief Executive Officer (CEO).

Exekution (lat. exsecutio Vollziehung, Vollstreckung) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für →Zwangsvollstreckung oder Zwangsbeitreibung. In verengter Bedeutung Hinrichtung. *Exekutor* Gerichtsvollzieher.

Engl. execution.

Exekutive /'ek-sse-kuu-'tii-we/ (lat. exsecutio Ausführung, Verwaltung) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Politik: Die vollziehende oder ausführende Gewalt in einem Staat. Sie besteht aus der →Regierung mit den Ministerien und der nachgeordneten Administration mit den Beamten. Adj. *exekutiv*. →Judikative, →Legislative. Engl. executive, executive power, administration, government.

Exempel (lat. exemplum), ~s, ~, n:

Beispiel. Adj. *exemplarisch* beispielhaft. Redewendung *Ein Exempel statuieren* (als Abschreckung).

Engl. example.

Exemplar (lat. exemplar), ~s, ~e, n:

Einzelstück, bspw. ein einzelnes Buch bei einer Buchauflage. Muster.

Engl. specimen, sample.

Exil (lat. exilium Verbannung), ~s, ~e, n:

Verbannung aus politischen Gründen. Die politischen Flüchtlinge streben die Rückkehr in ihr Heimatland an.

Exil-heimat, ~land, ~organisation, ~regierung. *Exilant* wer im Exil lebt. Vb. jmdn. *exilieren*.

Engl. exile.

Existenz /ek-ssiss-'tenss/ (spätlat. existentia Dasein) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Dasein, Auskommen, Lebensgrundlage.

Existenz-angst, ~aufbau, ~bedrohung, ~frage, ~gründer, ~gründung, ~grundlage, ~kampf, ~krise, ~minimum, ~mittel Pl., ~möglichkeit, ~recht, ~sicherheit, ~sicherung, ~unsicherheit.

Kümmerexistenz. Adj. *existenziell* wesentlich, lebenswichtig, *existenzbedrohend*, *existenzgefährdend*. Vb.

existieren vorhanden sein. *Jemanden um seine Existenz bringen* jemanden seiner Arbeitsmöglichkeit berauben.

2 Person. *Randexistenz*. *Er ist eine traurige, verkrachte, gescheiterte Existenz*.

Engl. 1. existence. 2. person.

Existenzgründung, ~, ~en, f:

Gründung eines Unternehmens oder Aufnahme einer freiberuflichen Tätigkeit als einer selbständigen Berufsausübung durch einen *Existenzgründer*. Am Anfang steht eine Geschäftsidee und die Ausarbeitung eines Geschäftsplans. Der Geschäftsplan beschreibt den Markt, die Konkurrenzsituation, die Standortentscheidung, die Rechtsform, den Personalbedarf, den Finanzbedarf sowie die Erfolgsplanung. Wichtige Faktoren für den Erfolg einer Existenzgründung sind Markt- und Branchenkenntnisse, fachliches und betriebswirtschaftliche Know-how sowie eine ausreichende Kapitalausstattung. Existenzgründer können sich bei Industrie- und Handelskammern oder bei Banken beraten lassen. Unter Umständen gibt es staatliche Hilfen für die Existenzgründung. So können Arbeitslose einen *Existenzgründungszuschuss* der Arbeitsagentur bei Gründung einer Ich-AG erhalten. Syn. Unternehmensgründung, →Start-up.

Existenzgründungs-beratung, ~darlehen, ~förderung, ~konzept Businessplan, ~seminar. Existenzgründerin.
→Gründung, →Ich-AG.
Engl. start-up, setting up of self-employed business activities.

Existenzminimum (→Minimum), ~s, Existenzminima (selten), n:
Geldbetrag, der mindestens notwendig ist, um das Leben einer Person aufrecht zu erhalten. Zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Gesellschaften ist das Existenzminimum unterschiedlich hoch, da die Ansichten über einen minimalen Lebensstandard wechseln. In Ländern mit einem →Mindestlohn kann der dadurch erzielbare Lohn als Existenzminimum betrachtet werden. In Deutschland gilt die vom Staat gezahlte →Sozialhilfe als Existenzminimum. Sie soll sowohl das physische Existenzminimum (Nahrung, Kleidung, Wohnung) als auch das kulturelle Existenzminimum gewährleisten, d.h. der Hilfeempfänger soll auch die Möglichkeit haben, am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen. In Steuersystemen wird das Existenzminimum durch einen Grundfreibetrag von der Besteuerung freigestellt (steuerliches Existenzminimum). Syn. Lebensbedarf. →Armut.
Engl. subsistence level, minimum living wage.

Exit (engl. Abgang, Ausgang), ~s, ~s, m:
1 Informatik: Beenden eines Vorgangs in der Computersprache.
2 Börse: Ausstieg eines Investors aus einem Unternehmen.

Exit Poll (engl.) m:
Politik: Befragung von Wählern zu ihrer Wahlentscheidung, wenn sie gerade das Wahllokal verlassen.

Exklave (frz. exclaver ausschließen), ~, ~n, f:
Politik: Gebiet des eigenen Staates, das von einem anderen Staat völlig umschlossen wird. →Enklave.
Engl. exclave.

Exklusion (lat. ex-cludere ausschließen), ~, ~en, f:
Soziologie: Soziale Ausgrenzung, Ausschluss von der Teilhabe am normalen gesellschaftlichen Leben, besonders bei armen Personen. Arbeitslosigkeit ist oft die Hauptursache von Ausgrenzung.
Vb. jmdn. *exkludieren* ausschließen (Bildungssprache).
Engl. exclusion.

Exklusiv ~ /ekss-kluu-'siif/ (lat. ex-cludere ausschließen) [19. Jh.]:
In Zusammensetzungen: Ausschließlich, unter Ausschluss anderer Wirtschaftssubjekte.
Exklusiv-bericht in einer Zeitung, ~foto, ~interview, ~lizenz, ~recht, ~vertrag.
Adj. *exklusiv*.
Engl. exclusive.

Exklusivität (lat. ex-cludere ausschließen), ~, nur Sg., f:
Ausschluss von weniger Wohlhabenden. Gesellschaftliche Abschließung. Auch Vornehmheit. Adj. *exklusiv* (Gesellschaft, Hotel, Zirkel). →Snob-Effekt.
Engl. exclusiveness.

Exkommunikation (lat.), ~, ~en, f:
Katholizismus: Ausschluss aus der Gemeinschaft der Gläubigen wegen begangener Todsünden. Syn. Bann.
Exkommunizierte.
Engl. excommunication.

Exkulpation (lat. ex~ aus, heraus, lat. culpa Schuld), ~, ~en, f:
Recht: Befreiung von einer Schuld, Entlastung, Rechtfertigung. Vb. *exkulpieren* entschuldigen.
Engl. exculpation.

Exlibris (lat. aus den Büchern, von lat. ex aus und lat. liber Buch), ~, ~, n:
Bucheignerzeichen, Besitzvermerk. Kleines Papierblättchen, das den Namen, das Wappen oder das Zeichen des Buchbesitzers enthält. Es wird auf die Innenseite des vorderen Buchdeckels geklebt. Exlibris sind oft künstlerisch mit Abbildungen gestaltet. Die frühesten im Druck hergestellten Exlibris in Deutschland stammen vom Ende des 15. Jahrhunderts. Exlibris sind ein eigenes Sammelgebiet. Es gibt eine Deutsche Exlibris-Gesellschaft.
Exlibris-kunst, ~sammler, ~sammlung.
Engl. ex libris.

Exmatrikulation (lat. Streichung aus der Matrikel), ~, ~en, f:
Universitätswesen: Beendigung des Studiums. Ggs. Immatrikulation.
Zwangsexmatrikulation. Vb. *exmatrikulieren*.
Engl. removal from the register of students.

Exmittierung (lat.), ~, ~en, f:
Frühere Bezeichnung für Zwangsräumung der Wohnung, wenn der Mieter die Miete nicht bezahlen konnte. Vb. jmdn. *exmittieren*.
Engl. eviction.

Exodus (gr. ἐξοδος Auszug der Israeliten aus Ägypten) m:
Religion: Andere Bezeichnung für das 2. Buch Mose im Alten Testament der Bibel. Auf Hebräisch heißt das Buch *Sefer Schemot* (Buch der Namen) vom ersten Wort des Buches.
Engl. Book of Exodus.

exogen /ek-'ssoo-'geen/ (lat. ex von außen, und gr. γενής verursachend) Adj.:
von außen kommend. Ein exogener Faktor (außenwirtschaftlicher Einfluss) für die Entwicklung des Preisniveaus in einer Volkswirtschaft ist bspw. die Verteuerung oder Verbilligung bei importierten Rohstoffen wie Erdöl.
Ggs. endogen. →Faktor.
Engl. exogenous.

exorbitant (lat. ex-orbitare von der Bahn abweichen) Adj.:
enorm, außerordentlich, ungeheuer, horrend, übertrieben (Betrag).
Engl. exorbitant.

Exotik /ek-'ssoo-tik/ (gr. ἐξωτικός ausländisch) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:
Außergewöhnliche, fremdartige Beschaffenheit.
Adj. *exotisch* ausgefallen, fremdländisch. *Exotische Wertpapiere*. *Ein Urlaub auf den Seychellen ist Exotik pur*.
Engl. exotic.

Expansion /ekss-pan-'sjoon/ (lat. ex-pandere ausbreiten) [19. Jh.], ~, ~en, f:
Ausweiten, bspw. der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens. Mit Expansion kann auch das Wachsen eines Marktes oder einer Volkswirtschaft bezeichnet werden. Die Expansion eines Unternehmens ist mit einem Anstieg des Umsatzes, Erhöhung des Marktanteils und Anstieg der Mitarbeiterzahl verbunden. Die Expansion eines Marktes erfolgt bei erhöhter Produktnachfrage. Die Phase der Expansion einer Volkswirtschaft wird auch als →Aufschwung bezeichnet. Sie ist mit steigender Güterproduktion, erhöhter Beschäftigung, zunehmenden Investitionen und steigenden Einkommen verbunden. Sie folgt auf den Tiefpunkt der wirtschaftlichen Aktivität in der Rezession und kann in eine Hochkonjunktur münden. Syn. Wachstum. Ggs. Kontraktion.
Expansionsbemühungen Pl., ~kurs, ~möglichkeit, ~periode, ~phase, ~politik, ~prozess, ~rate, ~strategie, ~ziel.
Adj. *expansiv*. Vb. *expandieren* wachsen. *Im Zuge unserer Expansion suchen wir neue Mitarbeiter*.
→Europäische Expansion.
Engl. expansion.

Expansionsphase, ~, ~n, f:
Zweite Entwicklungsstufe eines Marktes nach der Experimentierphase. In der Expansionsphase treten Imitatoren auf, die das Produkt des Pionierunternehmers nachahmen. Der Markt weitet sich stark und die Nachfrage steigt. Auf die Expansionsphase folgt die Reifephase eines Marktes.
Engl. expansion stage.

expansive Geldpolitik f:
→Politik des billigen Geldes einer Notenbank. Ggs. restriktive Geldpolitik.
Engl. cheap money policy.

expansive Lohnpolitik f:
Strategie der Gewerkschaften, die darauf abzielt, den Anteil der Lohnempfänger am Sozialprodukt zu erhöhen.
Engl. expansionary wage policy.

Expatriate /ekss-'pät-ri-ejt/ (engl., von lat. ex heraus und lat. patria Vaterland; Abk. Expat), ~s, ~s, m:
Im Ausland Tätiger. Ins Ausland entsandte Führungskraft, besonders Manager, Ingenieure und Facharbeiter. Als *expatriate worker* wird im Englischen eine im Ausland tätige Arbeitskraft bezeichnet, die von ihrer Firma für eine kürzere Zeit ins Ausland geschickt wurde. Die Zahl der Expatriates nimmt mit der fortschreitenden Globalisierung zu.

Engl. expatriate.

Expectation (engl.) f: Englisches Wort für →Erwartung.

Expedition /ekss-pee-dii-'tssjoon/ (lat. ex-pedire erledigen, besorgen, sich bereit machen, in den Krieg ziehen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Versandabteilung einer Firma, Auslieferung von Waren, Beförderung. *Expedient* Versandangestellter, auch: Reisebüroangestellter. *Expedito*r Versender. Vb. *expedieren* absenden, abfertigen, befördern. →Spedition.

2 Forschungsreise, Entdeckungsreise. *Expeditionsbedarf*. *Forschungsexpedition*.

Engl. 1. forwarding department, shipping department. 2. expedition.

Expense (engl., von lat. ex-pendere Geld ausgeben) f:

Englisches Wort für →Ausgabe. *Expenses* Pl. Spesen, Nebenkosten.

Eingedeutscht: *Expensen* Auslagen, Kosten (veraltet). Adj. *expensiv* kostspielig, teuer (veraltet).

Experiment (lat. experimentum Versuch, Probe), ~(e)s, ~e, n:

Technischer oder wissenschaftlicher Versuch, bspw. in einem Chemielabor. Experimente erfordern in der Regel größere Vorbereitungen. Sie können kostspielig sein. Die große Zeit der naturwissenschaftlichen Experimente begann in Europa im 17. Jahrhundert.

Experimentator. *Gesellschafts-experiment*, *Labor~*. Adj. *experimentell*. Vb. *experimentieren*.

Engl. experiment.

Experimentierphase (→Experiment), ~, ~n, f:

Erste Entwicklungsstufe eines Marktes, bei der ein Pionierunternehmer ein neues Produkt auf den Markt bringt.

Falls die Einführung erfolgreich ist, folgt die Expansionsphase des Marktes.

Engl. experimental stage.

Experte /ekss-'per-te/ (frz. expert erfahren, sachkundig, von lat. expertus erfahren) [19. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer besondere Kenntnissen (*Expertenwissen*) auf einem bestimmten Gebiet hat. Syn. Fachmann, Sachverständiger, Sachkundiger. Ggs. Laie, Dilettant.

Expertenbefragung, ~gremium, ~gruppe, ~gutachten, ~kommission, ~rat, ~runde, ~stab, ~team, ~treffen, ~umfrage, ~wissen. *Experten-Hearing*. *Expertin*. *Expertise*.

Börsen-experte, *Computer~*, *Finanz~*, *Internet~*, *Wirtschafts~*. →Unternehmensberatung.

Engl. expert.

Expertise /ekss-per-'tii-se/ (frz., →Experte), ~, ~n, f:

Sachverstand, Sachverständigengutachten, unparteiische Gutachtermeinung.

Engl. expertise, expert's report, expert opinion.

Explanation (lat.), ~, ~en, f: Fremdwort für Erklärung. Engl. explanation.

Exploitation /ekss-pleu-taa-'tssjoon/ (engl., von lat. ex-plicare entwickeln, entfalten), ~, ~en, f:

→Ausbeutung, besonders von Arbeitskräften oder Bodenschätzen. *Exploitationsgrad*. Adj. *exploitiert* ausgebeutet. Vb. *exploitieren* ausbeuten (veraltet).

Engl. exploitation.

Exploration (lat. ex-plorare auskundschaften, erforschen), ~, ~en, f:

Bergbau: Lagerstättenuche. Suchen nach neuen Bodenschätzen, Entdecken neuer Erzminen oder neuer Erdölfelder. *Explorationskosten* Pl. Adj. *exploratorisch*. Vb. *explorieren*.

Engl. exploration.

Expo (Kurzform für Exposition Ausstellung, von lat. ex-ponere ausstellen), ~, ~s, f:

→Weltausstellung. *Die Expo findet im Jahr 2008 in Saragossa statt*.

Engl. world fair.

Exponat (lat. ex-ponere ausstellen), ~(e)s, ~e, n:

Ausstellungsstück auf einer Ausstellung oder Messe.

Engl. exhibit.

Exponentialwachstum (lat. ex-ponere herausstellen), ~s, nur Sg., n:

Wachstum, das nicht linear, sondern kurvenförmig verläuft.

Engl. exponential growth.

Export /ekss-'port/ (engl., von lat. ex-portare fortschaffen, ausführen, von lat. ex heraus, lat. portare tragen) [Ende 18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Außenwirtschaft: Ausfuhr von Gütern aus einem Land. Übersteigt der Wert der exportierten Waren den der Importe, spricht man von *Exportüberschuss*. In ökonomischen Gleichungen wird Export mit X abgekürzt. Syn. Ausfuhr. Ggs. Import.

Export-abhängigkeit, ~*abteilung*, ~*artikel*, ~*auftrag*, ~*aussichten* Pl., ~*beschränkung*, ~*boom*, ~*bürgerschaft* →Hermesversicherung, ~*direktor*, ~*diversifizierung*, ~*dokumente* Pl., ~*einnahmen* Pl., ~*embargo*, ~*entwicklung*, ~*erfolge* Pl., ~*erlöse* Pl., ~*erwartung*, ~*erzeugnis*, ~*finanzierung*, ~*firma*, ~*förderung*, ~*genehmigung*, ~*geschäft*, ~*gut*, ~*händler*, ~*hafen*, ~*handel*, ~*haus*, ~*industrie*, ~*kaufmann*, ~*kontingent*, ~*kontrolle*, ~*kredit*, ~*land*, ~*leiter*, ~*manager*, ~*markt*, ~*messe*, ~*möglichkeit*, ~*nation*, ~*orientierung*, ~*preise* Pl., ~*produktion*, ~*quote*, ~*restriktion*, ~*rückgang*, ~*sachbearbeiter*, ~*schlager*, ~*schwäche*, ~*sektor* einer Volkswirtschaft, ~*sperre* Embargo, ~*steigerung*, ~*subvention*, ~*überschuss*, ~*umsatz*, ~*unternehmen*, ~*verbot* Embargo, ~*versicherung*, ~*volumen*, ~*wachstum*, ~*ware*, ~*wirtschaft*, ~*zoll*, ~*zuwachs*. *Exportation*. *Exporteur* wer Güter ausführt.

Warenexport. Adj. *exportiert*, *exportierend*, *exportabhängig*, *exportfähig*, *exportorientiert*. Vb. etw. *exportieren* ausführen, etw. *reexportieren* eingeführte Güter wieder ausführen.

Engl. export.

Exportdiversifizierung, ~, ~en, f:

Entwickeln von mehreren Produkten oder Dienstleistungen, die exportiert werden können. Durch ein breiteres Angebot soll die Abhängigkeit von nur einem Exportprodukt verringert werden. Besonders Entwicklungsländer bemühten sich in der Vergangenheit um Exportdiversifizierung, da sie oft nur einen Rohstoff auf den Weltmarkt brachten und daher sehr abhängig von den Schwankungen der Weltmarktpreise waren.

Engl. export diversification.

Exportfinanzierung, ~, ~en, f:

Kredit einer Bank, mit dem Ausfuhrgeschäfte zwischen der Auftragserteilung und dem Zahlungseingang finanziert werden.

Engl. financing of exports.

Exportförderung, ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, mit denen die Warenausfuhr erhöht werden soll. Durch sie soll das Wachstum gesteigert oder einem Handelsbilanzdefizit vorgebeugt werden. Zur Förderung werden Subventionen, Exportkreditversicherungen und Steuervergünstigungen eingesetzt.

Engl. export promotion.

Exportkontrolle f:

Beschränkungen im Außenwirtschaftsverkehr, die vor allem die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen verhindern sollen.

Engl. export control.

Exportkreditversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung, die das Risiko von Exporteuren absichert. In Deutschland gibt es die →Hermesversicherung.

Engl. export credit insurance.

export licence (engl.) f: Englisches Wort für Ausfuhrgenehmigung.

Exportmarkt (→Markt), ~(e)s, Exportmärkte, m: Markt, auf den exportiert wird. Engl. export market.

Exportorientierung f:

Ausrichtung der Industrie eines Landes auf die Produktion für den Weltmarkt. Adj. *exportorientiert*.

Engl. export orientation.

Exportquote (→Quote), ~, ~n, f:

Verhältnis der Exporte eines Landes zu seinem Bruttoinlandsprodukt. Die Höhe gibt die Orientierung eines Landes auf den Weltmarkt hin an. Je nach Zusammensetzung der Exporte ist eine hohe Exportquote ein Zeichen von Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft oder auch von Abhängigkeit. Ggs. Importquote.

Engl. export quota.

Exportsubvention (→Subvention), ~, ~en, f:

Staatliche Geldzahlung an Unternehmen, die Güter ausführen. Zweck ist der Abbau von Überschüssen auf dem inländischen Markt oder die Stabilisierung eines bestimmten Preisniveaus zugunsten der Anbieter. Eine indirekte

Exportsubventionierung kann durch staatliche Ausfallbürgschaften bei Exportgeschäften (→Hermesversicherung) bestehen.
Engl. export subsidy.

Exportversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung für Exportgeschäfte gegen das Risiko, dass der Importeur die Lieferung nicht bezahlt.
→Hermesversicherung.
Engl. export insurance.

Export-Weltmeister m:

Journalistische Bezeichnung für das Land mit den höchsten Exporten. Im Jahr 2009 wurde die Bundesrepublik Deutschland von der Volksrepublik China als Export-Weltmeister abgelöst.
Engl. Export World Champion.

Exportwirtschaft, ~, nur Sg., f:

Gesamtheit der Unternehmen eines Landes, die einen großen Teil ihrer Güter ausführen. Syn. Exportindustrie.
Engl. export sector, export business.

Exposé (frz.) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Denkschrift, Bericht, Darlegung, Entwurf, besonders für eine längere schriftliche Arbeit, Skizze (Bildungssprache).
Engl. exposé.

ex-post-Größe /ekss-'posst/ (lat. ex post im nachhinein) f:

Tatsächlich realisierte Größe, im Ggs. zu einer von einem Wirtschaftssubjekt geplanten Größe (*ex-ante-Größe*).
ex-post-Resultat.
Engl. ex post variable.

Expressgut, ~es, Expressgüter (meist), n:

Ware, die auf dem schnellsten Wege befördert wird.
Engl. express good.

Expressionismus, ~, nur Sg., m:

Kunstgeschichte: Stilrichtung der Malerei, der Architektur und der Literatur, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand. Der Expressionismus wollte im Gegensatz zum Impressionismus den heftigen, starken Ausdruck vermitteln, wobei auch kräftige Farben verwendet wurden. Hauptvertreter der expressionistischen Malerei waren Vincent van Gogh und Paul Gauguin, in Deutschland Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff, Franz Marc und August Macke. Expressionistische Gemälde werden bspw. im Brücke Museum Berlin ausgestellt. *Expressionist*, *Expressionistin*. Adj. *expressionistisch* (Gemälde, Zeichnung).
Engl. expressionism.

expressis verbis (lat.) Adv.: ausdrücklich (Bildungssprache). Engl. expressly.

Expropriation /ekss-pro-prii-a-'tssjoon/ (engl., von lat. ex-propiare enteignen, von lat. ex~ ent~ und lat. proprius eigen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Enteignung, besonders der Bourgeoisie oder der Großgrundbesitzer. Auch: *Expropriierung*. *Expropriation der Expropriateure* ist ein Begriff von Karl Marx für die sozialistische Revolution (*Das Kapital*, Band I, 24. Kapitel). Vb. jmdn. *expropriieren* zwangsweise enteignen. →*Appropriation*.
Engl. expropriation.

ex quay (engl.): Lieferklausel →ab Kai.

Exquisitladen, ~s, Exquisitläden, m:

Name der Läden mit höher wertiger Bekleidung in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) seit 1962. Die Modeartikel waren entsprechend teurer. Syn. Modesalon. *Exquisit-Mode*, *Exquisit-Verkauf*.
Engl. Exquisit shop.

Extension (engl. Erweiterung) f:

Informatik: Dateinamenendung, die den Typ angibt, bspw. datei.doc für ein Textdokument in MS Word.

extensive Bewirtschaftung (lat. ex-tendere ausdehnen) f:

Landwirtschaft auf weiten Flächen, die nicht übermäßig genutzt werden. Dadurch wird die Fruchtbarkeit des Bodens erhalten. Ggs. intensive Bewirtschaftung.
Engl. extensive farming.

Externe (lat. externus äußerlich) [19. Jh.], ~n, ~n, m:
Wer von außen in eine Institution kommt. Adj. *extern*.
Engl. extern.

externe Effekt /ekss-'ter-ne-ee-'fekt/ (lat. externus äußerlich, lat. effectus Wirkung, Erfolg) m:
Ökologie: Ökonomische Auswirkung der Aktivität eines Wirtschaftssubjekts auf ein anderes Wirtschaftssubjekt, ohne dass sie in der Kostenrechnung des Verursachers berücksichtigt würde. Externe Effekte sind besonders im →Umweltschutz von Bedeutung. Die externen Effekte können positiv (Nutzen) oder negativ (Kosten) sein. Ein *negativer externer Effekt* entsteht bspw. bei der Verbrennung von Kraftstoffen durch den Autoverkehr, da die Allgemeinheit durch Schadstoffe belastet wird, ohne dass die negativen Auswirkungen im Preis des Kraftstoffs berücksichtigt würden. Negative externe Effekte verursachen soziale Kosten, die von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Als Beispiel für einen *positiven externen Effekt* wurde häufig die Bestäubungstätigkeit von Bienen angeführt, die für den Besitzer von Obstbäumen einen Vorteil bringt, ohne dass er in der Regel dafür bezahlen müsste. Für eine optimale Zuordnung der Produktionsfaktoren auf verschiedene Verwendungen sollten externe Effekte internalisiert werden, d.h. dem Verursacher kostenmäßig zugeordnet werden. Dazu dient die staatliche Umweltschutzgesetzgebung, die Vorschriften zur Einhaltung des Umweltschutzes enthält. Die →Internalisierung der externen Kosten zeigt sich dann im Preis der Produkte. Syn. Externalität.
→Verursacherprinzip.
Engl. externality.

Extra (lat. extra außerdem, überdies):
1 ~s, ~s, n: Zusätzliche Sonderleistung, Zubehörteil beim Auto (Accessoire). In Zusammensetzungen: zusätzlich, besonders. *Extraausgabe*, ~*ausstattung*, ~*blatt*, ~*einkäufe* Pl. Adj. *extrafein*.
2 m oder f: Englische Bezeichnung für Statist oder Statistin beim Film.
Engl. extra.

extra muros (lat. außerhalb der Mauern): außerhalb der Stadt.

Extraordinariat (lat. extra außen, lat. ordinarius ordnungsgemäß), ~es, ~e, n:
Frühere Bezeichnung für eine außerordentliche Professorenstelle an einer Universität. *Extraordinarius* außerordentlicher Professor. →Ordinarius.
Engl. readership (at a university), associate professorship.

Extraordinarium (lat. extra außen, lat. ordinarius ordnungsgemäß), ~s, Extraordinaria, n:
Frühere Bezeichnung für einen außerordentlichen öffentlichen Haushaltsplan, in dem die einmaligen Ausgaben verzeichnet waren.
Engl. extraordinary budget.

Extrapolation (lat. extra außen und lat. polire glätten, polieren), ~, ~en, f:
Statistik: *Das Extrapolieren*: Verlängerung einer Zeitreihe in die Zukunft, um unbekannte Größen aus Zahlen der Vergangenheit zu schätzen. Sie wird bspw. in der Konjunkturprognose angewendet.
Adj. *extrapoliert*. Vb. *extrapolieren* aus Werten einer Funktion auf weitere schließen.
Engl. extrapolation.

Extraprofit (→Profit), ~s, ~e, m:
Marxismus: Marxistischer Begriff für einen Unternehmervorgewinn, der über dem Durchschnittsprofit liegt. Der Extraprofit wird durch Monopolbildung, Kartellierung und Trustierung angestrebt.
Engl. extra profit.

Extravaganz (frz.), ~, ~en, f:
Ausgefallene, vom Üblichen abweichende Art.
Adj. *extravagant*. *Die Geräte besaßen Extravaganzen nach dem Geschmack der jungen Generation*. →Luxus.
Engl. extravagance.

Extrawurst, ~, Extrawürste, f:
Die Redewendung *Jemandem eine Extrawurst braten* bedeutet, eine Person bevorzugt zu behandeln. Der Wunsch nach Extrawürsten ist bei Mitarbeitern in Unternehmen weit verbreitet.
Engl. to make an exception for somebody.

Extrem (lat. extremus der äußerste), ~s, ~e, n:

Das Äußerste, Übertreibung.

Extrem-fall, ~*situation*. Adj. *extrem* radikal (Ansichten). *Von einem Extrem ins andere fallen*.

Engl. extreme.

Extremwert (lat. extremus der äußerste), ~es, ~e oder Extrema, m:

Mathematik: Die größten (Maxima) oder kleinsten (Minima) Werte einer Funktion.

Engl. extremum.

Exulant, ~en, ~en, m: Evangelischer Glaubensflüchtling aus Böhmen und Mähren im 18. Jahrhundert.

Ex-und-hopp-Mentalität f:

Wegwerfmentalität. *Ex-und-hopp-Gesellschaft*. →Wegwerfgesellschaft.

Engl. throwaway mentality.

Exxon Mobil Corporation f:

Große US-amerikanische multinationale Erdölgesellschaft, die 1999 durch Fusion der Exxon Corporation mit der Mobil Corporation entstand. Firmensitz ist Irving in Texas/USA. Zu den Tochtergesellschaften gehört die Esso AG. Der Konzern hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 182 Milliarden US-Dollar und 92.000 Beschäftigte. Im Jahr 1989 ereignete sich vor der Küste Alaskas ein großer Tankerunfall mit dem Tanker *Exxon Valdez*, bei dem viel Erdöl ins Meer und an die Küste gelangte und eine Ölpest auslöste.

Exzellenz (frz. excellence, von lat. excellentia Vorzüglichkeit), ~, nur Sg., f:

Hervorragende Leistung, Spitzenleistung. *Wissenschaftliche Exzellenz*. Adj. *exzellent* ausgezeichnet.

Engl. excellence.

Exzerpt (lat. excerptum das Herausgepflückte), ~(e)s, ~e, n:

Auszug aus einem Buch, entweder der wesentlichen Stellen oder unter einem besonderen fachlichen Aspekt (Bildungssprache). Vb. ein Buch *exzerpieren* ausziehen.

Engl. excerpt, extract.

exzessiv (lat. excedere herausgehen) Adj.:

überschüssig (Bildungssprache). *Exzess* Übermaß, Ausschweifung, Maßlosigkeit.

Engl. excessive.

Eyecatcher /'ai-kät-scher/ (engl.), ~s, ~, m: Blickfang in der Werbung, Hinkucker. Engl. eye-catcher.

Eyre, Edward John /äär/ (Yorkshire/England 5.8.1815 – Tavistock/Devonshire/England 30.11.1901):

Englischer Australienforscher. In den Jahren 1839-1841 machte er Entdeckungen in Süd-Australien. Nach ihm sind die Eyrehalbinsel und der Eyresee (Lake Eyre) in Australien benannt. In den Jahren 1846 bis 1853 war er Vizegouverneur von Neuseeland und in den Jahren 1862 bis 1866 Gouverneur von Jamaika. Werk: *Journal of Expeditions of Discovery into Central Australia*, 2 Bände, London 1845.

Eyrir, ~s, Aurar, m oder n: Kleine Währungseinheit in Island. 100 Aurar sind 1 Krone. Engl. eyrir.

Eyth, Max von (geadelt 1896) (Kirchheim unter Teck/Württemberg 6.5.1836 – Ulm 25.8.1906):

Deutscher Ingenieur und Schriftsteller, der ab 1861 den Einsatz des Dampfpluges in der Landwirtschaft förderte. 1885 war er an der Gründung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) in Berlin beteiligt. Er verfasste populäre Bücher über die Welt der Technik.

Werke:

Das Agrikulturmaschinenwesen in Ägypten, Stuttgart 1867.

Das Wasser im alten und neuen Ägypten, Berlin 1891.

Hinter Pflug und Schraubstock. Skizzen, 2 Bände, Stuttgart 1899.

Der Kampf um die Cheopspyramide, 2 Bände, Heidelberg 1902.

Im Strom unsrer Zeit. Aus Briefen eines Ingenieurs, 3 Bände, Heidelberg 1903/1904.

Der Schneider von Ulm, 2 Bände, Stuttgart 1906.

Gesammelte Schriften, 6 Bände, Stuttgart/Heidelberg 1909.

EZ n:

Abk. für *Einzelzimmer* in einem Hotel. Zimmer mit einem Bett. Ggs. Doppelzimmer (DZ).

Engl. single room, one-bed room.

EZB f: Abk. für die → *Europäische Zentralbank*. *EZB-Chef*. Engl. European Central Bank (ECB).

F

F /ef/ n:

1 Konsonant. Sechster Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe stammt aus dem Lateinischen.

2 Auf deutschen Münzen: Kennzeichen der Münzstätte Stuttgart.

3 Auto-Kennzeichen für Frankfurt am Main.

Engl. 1. F /ef/. 2. mint Stuttgart.

f:

1 Abk. für *und die folgende Seite* hinter einer Seitenangabe oder *und der folgende Paragraph* hinter einem Gesetzesparagraphen. ff bedeutet *und die folgenden Seiten*.

2 Bei der Qualität von Waren war f oder f. die Abk. für ital. fino, fein. ff stand für finissimo, sehr fein (Kaufmannssprache 17. Jh.).

3 Abk. für Femininum (weibliches Substantiv). Ggs. m (Maskulinum) oder n (Neutrum).

Engl. 1. and the following page. 2. fine. 3. feminine noun.

F&E: Abk. für → *Forschung und Entwicklung*. Engl. research and development (R&D).

F/A: Abk. für die Zinstermine Februar und August bei Schuldverschreibungen. Die Zinszahlung erfolgt am 1.2. und am 1.8. des Jahres.

Fa.: Abk. für → *Firma*. Engl. firm.

Faber-Castell AG f:

Deutsches Unternehmen, das Schreib- und Zeichenprodukte herstellt. Der Sitz ist in Stein bei Nürnberg. Das Unternehmen wurde 1761 von Kaspar Faber gegründet.

Faber & Faber Ltd.: Englischer Verlag, der 1929 in London gegründet wurde.

Fabian Society /'fej-bii-än-ssoo-"ssai-e-tii/ (engl. Fabier-Gesellschaft, benannt nach dem römischen Feldherrn Fabius Cunctator, der für sein zögerliches Vorgehen berühmt wurde) f:

1883 von britischen Intellektuellen gegründete sozialistische Gesellschaft, die einen friedlichen Übergang zum Sozialismus anstrebte. Ein berühmtes Mitglied war George Bernard Shaw, der 1889 die *Fabian Essays* herausgab. Mitglieder waren auch Sidney und Beatrice → Webb. Die Fabian Society steht heute der → Labour Party nahe.

Fable of the Bees (engl.) f: → Bienenfabel von Bernard de Mandeville.

Fabri, Friedrich (Schweinfurt 12.6.1821 – Würzburg 18.7.1891):

Deutscher evangelischer Theologe und Kolonialpolitiker. In seiner populären Schrift *Bedarf Deutschland der Kolonien?*, Gotha 1884, befürwortete er die deutsche Kolonialpolitik. Weiteres Werk: *Fünf Jahre deutscher Kolonialpolitik*, Gotha 1889.

Fabrik /faa-'briik/ (frz. fabrique, von lat. fabrica Werkstatt, von lat. faber kunstvoll, Handwerker) [17. Jh. Fabrique], ~, ~en, f:

Produktionswirtschaft: Produktionsbetrieb mit Maschinen, in dem Massengüter hergestellt werden. Die Standortwahl bei der Errichtung von Fabriken richtet sich vor allem nach Rohstoffvorkommen, Arbeitskräfteangebot, Energieversorgung und Absatzmärkten. Geschichte: Fabriken entstanden zuerst in England im späten 18. Jahrhundert während der → Industriellen Revolution, und zwar in der Textilindustrie. Sie lösten die Arbeitsorganisationen der → Manufaktur und des → Verlagssystems ab. Ihr Charakteristikum war, dass die Arbeiter in zentralen Werkstätten an mit Dampfkraft betriebenen Maschinen arbeiteten, während einerseits im Verlagssystem die Arbeit als Heimarbeit dezentral in den Wohnungen der Arbeiter organisiert war, andererseits im Manufaktursystem zwar in einer zentralen Werkstatt gearbeitet wurde, aber noch keine Maschinen angewendet wurden. Karl Marx beschrieb im 13. Kapitel des ersten Bands des Kapital den Unterschied zwischen Manufaktur und Fabrik wie folgt: „In Manufaktur und Handwerk bedient sich der Arbeiter des Werkzeugs, in der Fabrik dient er der Maschine. Dort geht von ihm die Bewegung des

Arbeitsmittels aus, dessen Bewegung er hier zu folgen hat. In der Manufaktur bilden die Arbeiter Glieder eines lebendigen Mechanismus. In der Fabrik existiert ein toter Mechanismus unabhängig von ihnen, und sie werden ihm als lebendige Anhängsel einverleibt.“

Die rücksichtslose Ausbeutung von Kindern und Frauen in den englischen Fabriken führten Anfang des 19. Jahrhunderts zu *Fabrikgesetzen*, in denen Mindestvorschriften für die Arbeitsbedingungen festgelegt wurden. Für Verbesserungen im Fabrikssystem setzte sich besonders der britische Unternehmer und Sozialist Robert →Owen ein. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden →Fließbänder und der →Taylorismus in den Fabriken eingeführt. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden Fabriken zunehmend automatisiert und mit Industrierobotern ausgestattet. Syn. Werk, Industriebetrieb.

Fabrik-anlage, ~arbeit, ~arbeiter, ~arbeiterin, ~architektur, ~automation mit Robotern, ~besetzung Kampfform von Arbeitnehmern, ~besitzer, ~betrieb, ~direktor, ~erzeugnis, ~etage, ~gebäude, ~gelände einer Fabrik, ~gesetz, ~gesetzgebung in England im 19. Jh., ~grundstück, ~halle, ~herr im 19. Jh., ~industrie, ~inspektor, ~job, ~könig im 19. Jh., ~laden, ~leiter, ~leitung, ~manager, ~marke, ~nummer, ~ordnung, ~preis, ~produktion, ~revier, ~schiff, ~schließung, ~schlot, ~stilllegung, ~tor, ~verkauf, ~ware, ~wesen. Fabrikat Erzeugnis.

Fabrikant Fabrikbesitzer. Fabrikation.

Bekleidungs-fabrik, Besteck~, Brot~, Chemie~, Denk~, Fahrrad~, Farben~, Glas~, Hut~, Kartonagen~, Kleider~, Knopf~, Kohlebrikett~, Konserven~, Kunstgewerbe~, Leder~, Maschinen~, Möbel~, Motoren~, Munitions~, Papier~, Schirm~, Schmuck~, Schokoladen~, Schuh~, Solarzellen~, Sprengstoff~, Stahl~, Steingut~, Streichholz~, Textil~, Tuch~, Turbinen~, Waffen~, Zellulose~, Zement~, Zigaretten~, Zigarren~.

Seiden-fabrikant, Textil~, Tuch~.

Adj. *fabrikindustriell, fabrikmäßig, fabrikneu* (Fahrzeug). Vb. etw. *fabrizieren* herstellen. →Etablissement. Engl. factory, plant, manufacturing plant, mill.

Fabrikaktion f:

Polizeiinterne Bezeichnung für die Razzia vom 27. Februar 1943, mit der alle noch verbliebenen Juden aus Deutschland von ihren Arbeitsplätzen weg in die Vernichtungslager deportiert wurden.

Reichspropagandaminister Goebbels verfolgte das Ziel, Berlin bis März 1943 judenfrei zu machen. In Berlin wurden etwa 11.000 Juden verhaftet. Im Verlauf der Fabrikaktion kam es zum Rosenstraße-Protest, bei dem deutsche Frauen in Berlin erfolgreich die Herausgabe ihrer jüdischen Ehemänner erreichten.

Engl. etwa: factory raid.

Fabrikarbeiter, ~s, ~, m:

Wer in einer Fabrik körperlich tätig ist, im Ggs. zum →Büroangestellten. *Fabrikarbeit. Fabrikarbeiterin.*

Engl. blue-collar worker.

Fabrikat /faa-bri-'kaat/ (→Fabrik), ~(e)s, ~e, n: Erzeugnis, Produkt. *Halbfertigfabrikat.* Engl. product.

Fabrikation /faa-brii-ka-'tssjoon/ (→Fabrik), ~, ~en, f:

Herstellung.

Fabrikations-fehler, ~geheimnis, ~kosten Pl., ~leiter, ~nummer, ~programm, ~stätte, ~zweig.

Drehorgel-fabrikation, Flugzeug~, Massen~, Spielzeug~, Tonwaren~. Vb. etw. *fabrizieren* kunstvoll herstellen.

Engl. manufacturing, production, making.

Fabrikgesetz, ~es, ~e, n:

Bezeichnung mehrerer Gesetze, die in England zu Beginn des 19. Jahrhunderts (1819, 1825, 1831, 1833, 1847, 1850 und weiteren Jahren) erlassen wurden, um die unhaltbaren Zustände in den in der Industriellen Revolution entstandenen Fabriken zu regulieren. Das Gesetz von 1831 setzte fest, dass in den Baumwollfabriken junge Leute unter 21 Jahren nicht nachts arbeiten dürfen und dass in allen Fabriken junge Leute unter 18 Jahren höchstens 12 Stunden täglich und 9 Stunden sonnabends arbeiten sollen. Das Fabrikgesetz von 1833 verbot die Arbeit von Kindern unter neun Jahren, setzte die Arbeitszeit von Kindern zwischen 9 und 13 Jahren auf 48 Stunden wöchentlich oder höchstens 9 Stunden an einem Tag fest und beschränkte die Arbeitszeit von jungen Leuten zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr auf 69 Stunden wöchentlich oder höchstens 12 Stunden an einem Tag. Außerdem wurde ein Minimum von 1 1/2 Stunden für die Mahlzeiten festgelegt. Für Kinder unter 14 Jahren wurde ein täglich zweistündiger obligatorischer Schulbesuch eingeführt. Das Fabrikgesetz vom 8.7.1847 setzte fest, dass der Arbeitstag für Personen von 13 bis 18 Jahren und für Frauen zunächst 11, vom 1.5.1848 10 Stunden betragen sollte. Syn. *Fabrikakte. Fabrikgesetzgebung.* →Jugendarbeitsschutz.

Engl. Factory Act.

Fabrikladen, ~s, Fabrikläden, m:

Laden eines Herstellers in einer Fabrik, in dem Waren billiger als im Einzelhandel angeboten werden. Teilweise handelt es sich um Waren mit kleinen Fehlern oder Auslaufmodelle.

Engl. factory outlet store.

Fabrikmarke, ~, ~n, f:

→Marke eines Herstellers, die sich auf Erzeugnissen findet. Syn. Fabrikzeichen.
Engl. brand.

Fabrikschiff, ~es, ~e, n:

Fischfang: Spezialschiff, auf dem die gefangenen Fische sofort verbrauchsfertig verarbeitet werden.
Engl. factory ship.

Fabrikverkauf, ~(e)s, Fabrikverkäufe, m:

Marketing: Verkauf von Gütern in der herstellenden Fabrik in einem *Fabrikladen* an Endverbraucher, vor allem Waren zweiter Wahl oder Produkte aus auslaufenden Serien, meist zu reduzierten Preisen. Syn. Werksverkauf.
→Factory-Outlet-Center.
Engl. factory sale.

fabrique (frz.) f: Französisches Wort für →Fabrik. Engl. factory.

Facebook /'fejs-buk/ (engl. wörtlich: Buch der Gesichter) n:

Kommerzielles US-amerikanisches Internet-Unternehmen, das im Jahr 2004 von Mark →Zuckerberg und anderen gegründet wurde. Der Sitz befindet sich in Palo Alto/Kalifornien. Auf der Webseite können die Mitglieder von Facebook ihre Fotos veröffentlichen und ein soziales Netzwerk (social network) knüpfen. Sie können sich Nachrichten schicken oder chatten. Die Einträge der Mitglieder werden Facebook-Profile genannt. Im Jahr 2010 hatte die Webseite etwa 500 Millionen Nutzer weltweit. Der Wert des Unternehmens wurde im Dezember 2010 auf 50 Milliarden US-Dollar geschätzt. Hauptwettbewerber ist →MySpace. Das Unternehmen hatte im Jahr 2010 über 1.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen erzielt Einnahmen, indem es sich als Plattform für Werbung zur Verfügung stellt. Im Mai 2012 ist Facebook an die Börse gegangen. Im Jahr 2011 tauchte der Begriff *Facebook-Revolution* auf, womit die Revolutionen in einer Reihe arabischer Länder gemeint waren. Die Bürger dieser Länder hatten sich teilweise über Facebook und Twitter zu Protesten verabredet und ein soziales Netzwerk geknüpft. Im Jahr 2011 wurde auch der Begriff *Facebook-Party* bekannt. Damit sind Einladungen zu Partys gemeint, die sich über Facebook ausbreiten, so dass dann sehr viele Besucher erscheinen können.
www.facebook.com.

Face-Lifting /fejs/ (engl. Schönheitsoperation im Gesicht), ~s, ~s, n:

Marketing: Äußerliche Änderungen der Farbe oder Form an einem Produkt am Ende des Produktlebenszyklus. Dadurch soll noch einmal der Absatz gesteigert werden. Face-Liftings gibt es bspw. bei Automodellen. Syn. Facelift. *Das Stadtviertel konnte ein Face-Lifting gebrauchen.*
Engl. face lifting.

Facette /fa-'sset-te/ (frz. facette, Verkleinerung zu frz. face Seite, von lat. facies Vorderseite, von lat. facere machen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Edelsteinkunde: Geschliffene Fläche bei einem Edelstein, um ihm Brillanz zu geben. *Facettenschliff* Ggs. Cabochonschliff.
Adj. *facettiert*, *facettenreich* abwechslungsreich, vielfältig. Vb. etw. *facettieren*. →Brillant.
Engl. facet.

Face Value /fejs-'wäl-ju/ (engl.) m: Nominalwert einer Schuldverschreibung zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit.

Fach (mhd. vach Teil, mit Flechtwerk ausgefülltes Wandstück, ahd. fah Mauer, von einer indoeurop. Wurzel pak~ festmachen, zusammenfügen, flechten) [8. Jh.], ~(e)s, Fächer, n:

1 Spezieller Beruf, Geschäftszweig, Wissensgebiet. In Zusammensetzungen die Spezialisierung auf ein bestimmtes technisches oder wissenschaftliches Gebiet.

Fach-abteilung, ~*anwalt*, ~*arbeit*, ~*arbeiter* Ggs. Hilfsarbeiter, ~*arzt*, ~*ausbildung*, ~*ausdruck* Terminus technicus, ~*ausstellung*, ~*begriff*, ~*berater*, ~*bereich* Fakultät an Hochschulen, ~*besucher* einer Messe, ~*betrieb*, ~*bibliographie*, ~*bibliothek*, ~*buch* Lehrbuch, ~*buchhandlung*, ~*chinesisch*, ~*einzelhändler*, ~*frage*, ~*frau*, ~*gebiet*, ~*geschäft*, ~*gespräch*, ~*gremium*, ~*händler*, ~*handel*, ~*handwerk*, ~*hochschule*, ~*jargon*, ~*katalog*, ~*kauderwelsch*, ~*kenntnis*, ~*klinik*, ~*kollege*, ~*kommission*, ~*kompetenz*, ~*kongress*, ~*kräftebedarf*, ~*kräftemangel*, ~*kraft*, ~*kunde* Spezialwissen, ~*lehrer*, ~*leute* Pl., ~*literatur*, ~*mann*, ~*markt*, ~*messe*, ~*presse*, ~*publikum*, ~*richtung*, ~*schule*, ~*sprache*, ~*studium*, ~*tagung*, ~*techniker*, ~*terminus*, ~*verband*, ~*verkäufer*, ~*welt*, ~*wissen* →Knowhow, ~*wort*, ~*zeitschrift*.
Fächerkanon in der Schule.

Schul-fach, Studien~. Adj. *fachlich, fachkundig, fachmännisch, fachspezifisch.* Vb. *fachsimpeln* ein Fachgespräch führen. *Vom Fach sein.*

2 Abgeteilter Raum, bspw. in einem Schrank oder in einer Hauswand.

Fach-werk, ~werkhaus.

Ablege-fach, Gefrier~, Post~ bei einem Postamt, *Schließ~* für Gepäck auf Bahnhöfen, *Schrank~* in der Stahlkammer einer Bank, *Schub~.*

Engl. 1. subject; field, specialized (bei Zusammensetzungen). 2. compartment (Schrank), framework (Fachwerk).

Facharbeiter, ~s, ~, m:

Gelernte Arbeitskraft in einem technischen Beruf. Die *Facharbeiterausbildung* (→*Lehre*) dauert in der Regel drei Jahre. In Deutschland ist die Facharbeiterausbildung im dualen System organisiert, bei dem sich die Ausbildung im Betrieb und der Berufsschulunterricht abwechseln. Nach der *Facharbeiterprüfung* erhält der Facharbeiter den *Facharbeiterbrief*. Facharbeiter werden auch als →*Gehilfen* (in der Industrie oder im kaufmännischen Bereich) oder als *Gesellen* (im Handwerk) bezeichnet. Facharbeiter können sich zu →*Meistern* weiterqualifizieren. Von den Facharbeitern werden ungelernete Arbeiter (*Hilfsarbeiter*) und angelernte Arbeiter unterschieden.

Facharbeiter-tum, ~zeugnis.

Engl. skilled worker.

Fachbegriff, ~(e)s, ~e, m:

Besonderes, feststehendes Wort in einem Fachgebiet. Syn. *Fachausdruck, Fachbezeichnung, Terminus technicus.* →*Fachsprache.*

Engl. technical term.

Fachbereich, ~(e)s, ~e, m:

Fakultät an einer Hochschule, an der ein Studiengang oder mehrere Studiengänge unterrichtet werden. Dem Fachbereich steht ein *Dekan* vor.

Engl. faculty.

Fachbuch, ~(e)s, Fachbücher, n:

Buchwesen: Sachbuch über ein bestimmtes Wissensgebiet, im besonderen ein wissenschaftliches Lehrbuch für Studenten.

Fachbuch-datenbank, ~handlung, ~verlag. Ökonomisches Fachbuch.

Engl. specialized textbook.

fachgerecht Adj.:

Den Anforderungen eines Fachgebietes entsprechend (Reparatur). Syn. *fachgemäß.*

Engl. professional.

Fachgeschäft, ~es, ~e, n:

Laden des Einzelhandels, der ein bestimmtes Warensortiment führt. Die Kundenberatung ist meist besser als in einem Warenhaus.

Engl. specialist retailer, specialty shop.

Fachhandel, ~s, nur Sg., m:

Auf bestimmte Warengruppen spezialisierter Einzelhandel. In Geschäften des Fachhandels (Fachgeschäften) erhält der Kunde in der Regel eine bessere Beratung als in Warenhäusern, die alle Warengruppen führen.

Fachhandelssortiment. Fachhandlung. Computer-fachhandlung, Zoo~. Fachhändler. Fachhändlerschaft.

Engl. specialized trade.

Fachhochschule (→*Schule*, Abk. *FH*), ~, ~n, f:

In Deutschland: Anwendungsbezogene Hochschule mit Betriebspraktika der Studenten während des Studiums, im Unterschied zu den theorieorientierten →*Universitäten*. Die Studienzeit beträgt drei bis vier Jahre.

Studiengänge sind u.a. technische Fächer, Betriebswirtschaftslehre, Sozialpädagogik, Design, öffentliche Verwaltung. Fachhochschulen haben sich seit 1970 aus Ingenieur- und Technikerschulen entwickelt. Eine Fachhochschule ist bspw. die *Fachhochschule für Wirtschaft Berlin* (→*FHW*).

Fachhochschul-diplom, ~reife, ~student, ~studium. →*Ausbildung, →Berufsakademie.*

Engl. etwa: high school of applied studies, technical college, University of Applied Sciences.

Fachliteratur, ~, ~en (selten), f:

Wissenschaftliche Bücher und Zeitschriften eines bestimmten Fachgebiets.

Engl. specialized literature.

Fachmann, ~(e)s, Fachleute, m:

Syn. Experte. Ggs. Laie, Dilettant (abwertend). Adj. *fachmännisch* professionell.

Engl. professional, expert, specialist.

Fachmarkt (→Markt), ~es, Fachmärkte, m:

Einzelhandelsunternehmen, das auf eine bestimmte Warengruppe spezialisiert ist und größer als ein Fachgeschäft ist. Die Kundenberatung ist meist geringer als in einem Fachgeschäft. Die Kunden entnehmen die Waren in Selbstbedienung aus Regalen. Fachmärkte gibt es vor allem als Baumärkte (Heimwerkermärkte), Gartenmärkte, Medienmärkte, Möbelmärkte oder Elektronikmärkte. Sie befinden sich in Citylagen oder in Stadtrandlagen auf der grünen Wiese.

Engl. specialist store.

Fachmesse (→Messe), ~, ~n, f:

Messe einer bestimmten Branche, die überwiegend für Fachbesucher gedacht ist, wie bspw. die *Frankfurter Buchmesse*.

Engl. trade fair.

fachsimpeln Vbi.:

Sich über eine fachliche Angelegenheit zwischen Experten unterhalten (Umgangssprache). *Fachsimpel*.

Engl. to talk shop with somebody.

Fachsprache, ~, ~n, f:

Jede Wissenschaft verwendet eine bestimmte Fachsprache, um die Erscheinungen der Wirklichkeit in ihrem Fachgebiet zu beschreiben. Auch die Wirtschaftswissenschaften verwenden Fachbegriffe zur Beschreibung des wirtschaftlichen Geschehens, die für Laien ohne Erklärung nicht verständlich sind. Begriffe, denen man täglich im Wirtschaftsteil der Zeitungen begegnen kann, wie bspw. Arbeitslosenquote, Diskontsatz, Deficit-spending, Einkommensverteilung, Fusionskontrolle oder Geldmenge, müssen dennoch klar definiert werden, um ihre genaue Bedeutung zu erkennen. Neben der Fachsprache gibt es auch eine journalistische Terminologie, die Wortschöpfungen wie Stabilitätsanker, Konjunkturbarometer, Steuerschraube oder Schuldenberg hervorbringt. Syn. Jargon.

Engl. technical language, terminology, jargon.

Facility-Management (engl.) n: Betreuung von Gebäuden.

Façon (frz.) f: Französisches Wort für →Fasson.

Fact /fäkt/ (engl.), ~s, ~s, m: Englisch Wort für →Fakt, Tatsache, Umstand.

Factoring /fäk-too-riing/ (engl., von engl. factor Agent), ~s, ~s, n:

Abtreten von Forderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen an ein besonderes Finanzierungsinstitut (*Factor*), in Deutschland meist eine Bank (Factoring-Bank). Das Hersteller- oder Handelsunternehmen kommt so schneller an die ausstehenden Geldbeträge. Die Bank übernimmt das Eintreiben der Forderungen. Für das Factoring ist eine Provision zu zahlen. Bei Exportgeschäften wird der Verkauf von Forderungen →Forfaitierung genannt.

Factoring-firma, ~gebühr, ~geschäft, ~unternehmen.

Engl. factoring.

Factory-Outlet-Center /fäk-too-rrii-'aut-let-ssen-ter/ (engl. Fabrikladenzentrum, engl. factory Fabrik, engl.

outlet Laden, Abk. FOC) [1990er Jahre] n:

Einkaufszentrum, in dem mehrere Hersteller ihre Produkte direkt an Endverbraucher verkaufen. Es handelt sich teilweise um ältere Modelle oder um Sonderangebote mit kleinen Fehlern zu reduzierten Preisen. Der Einzelhandel wird dadurch umgangen. Factory-Outlet-Centers wurden oft am Stadtrand auf der grünen Wiese eröffnet. Angeboten wurden vor allem Textilien und Schuhe. Dagegen findet beim →Fabrikverkauf der Verkauf im Herstellungsbetrieb selbst statt.

facture /fak-'tüüa/ (frz.) f: Französisches Wort für →Faktur, Rechnung, Warenrechnung. Engl. invoice.

Fad /fäd/ (engl.), ~s, ~s, n:

Englisches Wort für Modefimmel, modische Erscheinung, Marotte, Laune, Kult. Modefimmel erscheinen meist recht plötzlich und verschwinden auch bald wieder.

Engl. fad, craze, fashion.

Faden, ~s, ~, m:

1 Längenmaß in der Bibel von 180 cm.

2 Früheres Längenmaß, besonders für Tiefenmessungen in der Schifffahrt, mit unterschiedlicher Länge. Ein preußischer Faden maß im 19. Jahrhundert 1,88 Meter. → Saschen.

Engl. fathom.

Fadenzähler, ~s, ~, m:

Lupe, mit der Kettfäden und Schussfäden eines Gewebes auf einem Quadratzentimeter ausgezählt werden.

Fadenzähler werden auch von Druckern benutzt. Andere Bezeichnung: Weberglas.

Engl. thread counter.

Fähigkeit [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Was jemand aufgrund seiner Persönlichkeit kann, im Ggs. zu dem, was er aufgrund von Training kann (→ Fertigkeit). Ggs. *Unfähigkeit*.

Anpassungs-fähigkeit Flexibilität, *Arbeits-*, *Berufs-*, *Durchsetzungs-*, *Erwerbs-*, *Führungs-*, *Kommunikations-*, *Konflikt-*, → *Leistungs-*, *Lern-*, *Lese-*, *Schreib-*, *Team-*.

Adj. *fähig* begabt, tüchtig, *unfähig*. *Fähigkeiten und Fertigkeiten*.

→ Eignung, → Humankapital, → Talent.

2 Möglichkeit, Eigenschaft einer Institution, einer Sache oder einer Person. Ggs. *Unfähigkeit*.

→ *Abzugs-fähigkeit*, *Beschluss-*, *Funktions-*, *Geschäfts-*, *Konkurrenz-*, *Lager-*, *Liefer-*, *Markt-*,

→ *Postulations-*, *Rechts-*, *Recycling-*, *Wettbewerbs-*, *Zahlungs-* Solvabilität.

Adj. *fähig* in der Lage, imstande, *unfähig*.

Engl. 1. ability, capability, talent, gift. 2. ability, capability.

Fähre (von fahren), ~, ~n, f:

Spezialschiff zum Übersetzen von Personen und Kraftfahrzeugen über Flüsse, Seen oder Meere. Fähren sind eine Alternative zu Brücken oder Tunneln.

Fähr-betrieb, ~*geld*, ~*hafen*, ~*linie*, ~*mann*, ~*schein*, ~*schiff*, ~*verkehr*.

Auto-fähre, *Eisenbahn-*, *Fluss-*, *Personen-*.

Engl. ferry.

Fälligkeit [15. Jh.], ~, ~en, f:

Zahlungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt, bspw. 3 Monate nach Lieferung. Ein Schuldner, der trotz Fälligkeit eine vereinbarte Leistung nicht erbringt, befindet sich in → Verzug. Syn. Erfüllungszeit.

Fälligkeits-datum, ~*tag*, ~*termin*. Adj. *fällig* zahlbar. → Stundung.

Engl. payability, due date, maturity, time of payment.

Fälschung (ahd. felsken fälschen) [9. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Fälschen*: Tätigkeit des Nachahmens von etwas, bspw. einer Unterschrift, eines Kunstwerks oder eines Markenprodukts (Bekleidung, Uhren, Parfüm), mit der Absicht, es als echt auszugeben. Bekannt wurde der Künstler Konrad Kujau, der die sogenannten Hitler-Tagebücher anfertigte und Kunstwerke zahlreicher Maler kopierte. Fälschung ist eine Form von → Betrug.

Fälschungs-delikt, ~*sicherheit*, ~*skandal*. *Fälscher*. → *Falschgeld*.

Banknoten-fälschung, *Geld-*, *Kunst-*, *Scheck-*, → *Urkunden-*. Adj. *gefälscht*, *fälschungssicher*. Vb. etw.

fälschen. *Gefälschte Bilanz*, *gefälschte Statistik*.

→ Banknote, → Imitation, → Piraterie.

2 Eine gefälschte Sache (Geldschein, Kunstwerk, Luxusprodukt). Syn. Falsifikat.

Engl. 1. forging, forgery, counterfeiting. 2. forgery, counterfeit, fake.

Färber, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Stoffe färbt. In der Färberei entwickelten sich früh chemische Grundkenntnisse.

Färber-baryt, ~*gasse* Straßename in Städten, ~*gewerbe*, ~*meister*, ~*stoff*, ~*waid*, ~*wau*. *Färberei*.

Seidenfärberei.

Engl. dyer.

Fäustel, ~s, ~, m:

Werkzeug: Schwerer Hammer, der von Bergleuten und Steinmetzen benutzt wird.

Engl. mallet, miner's hammer, stonemason's two-handed hammer.

Fagaceae (lat. fagus Buche) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Buchengewächse, die aus Bäumen besteht. Zu den Buchengewächsen zählen die Buchen (Gattung *Fagus*), die Eichen (Gattung *Quercus*), die Südbuchen (Gattung *Nothofagus*) und die Esskastanie (*Castanea sativa*). Die Buchengewächse werden vor allem wegen ihres Holzes und als Zierbäume wirtschaftlich genutzt. Von der Kork-Eiche (*Quercus suber*) des Mittelmeergebietes wird die Rinde zur Korkgewinnung geschält. Die Früchte der Esskastanie, die auch Maronen genannt werden, werden gegessen.
Engl. beeches, oaks and sweet chestnuts.

Fahnder, ~s, ~, m:

Beamter, der nach Straftätern sucht.

Fahndungs-aktion, ~dienst, ~erfolg, ~liste.

Kartellamts-fahnder, *Steuer-*, *Zoll-*. Vb. nach jmdm. *fahnden*. → Steuerfahndung.

Engl. investigator.

Fahne (ahd. *fano*) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Tuch mit den Farben eines Landes. *Nationalfahne*. → Schwarz-Rot-Gold.

2 Druckwesen: Korrekturabzug eines Schriftstücks, den der Schriftsetzer anfertigt. Die Fahnen bestehen aus einzelnen Papierblättern. Der Satz wurde noch nicht umbrochen. Die Fahne dient dem Korrektor oder dem Verfasser dazu, die Richtigkeit des Satzes vor dem Druck zu überprüfen.

Fahnen-abzug, ~korrektur. *Korrekturfahne*.

Engl. 1. flag. 2. galley proof, slip proof.

Fahrausweis, ~es, ~e, m:

Schein zum Benutzen eines öffentlichen Verkehrsmittels. Syn. Fahrschein, Fahrkarte. *Fahrausweiskontrolle*.

Engl. ticket.

fahrbare Untersatz m: Beliebte Umschreibung für Auto. Engl. car.

Fahrenheit (nach dem deutschen Physiker Gabriel Daniel Fahrenheit, 1686-1736, Abk. F), n:

Physik: Maßeinheit der Temperatur (°F). Der Gefrierpunkt des Wassers liegt bei + 32 Grad Fahrenheit, der Siedepunkt des Wassers bei + 212 Grad Fahrenheit. Die *Fahrenheitskala* wird vor allem in den USA verwendet. In Europa wird die Temperatur in Grad → Celsius gemessen.

Engl. Fahrenheit.

Fahrer, ~s, ~, m:

Beruf: Wer ein Auto führt und Fahrten erledigt. *Fahrerin*. *Auslieferungsfahrer*, *Bus-*. Vb. ein Auto *fahren*.

→Chauffeur.

Engl. driver.

Fahrgemeinschaft, ~, ~en, f:

Gruppe von Arbeitnehmern, die gemeinsam mit einem Auto von zu Hause zur Arbeit und zurück fahren.

Dadurch werden Fahrkosten gespart.

Engl. sharing a car to work, car pool.

Fahrgeschäft, ~es, ~e, n:

Schaustellerbetrieb auf einem Rummel oder in einem Vergnügungspark, der Fahrten anbietet, bspw. auf einer Achterbahn oder in einem Kettenkarussell.

Engl. fun fair enterprise.

Fahrhabe [16. Jh.], ~, ~n, f:

Fahrende Habe, Hab und Gut, bewegliches Vermögen, Mobilien (veraltet). Auch: Fahrnis. Ggs. Grundbesitz.

Engl. goods and chattels Pl., movables Pl.

Fahrlässigkeit, ~, ~en, f:

Recht: Verletzung der Sorgfalt, die nicht gewollt ist, im Ggs. zum Vorsatz. Eine Person haftet für fahrlässiges Verhalten. Adj. *fahrlässig*.

Engl. negligence.

Fahrplan, ~(e)s, Fahrpläne, m:

Verzeichnis über Ankunft und Abfahrt von Verkehrsmitteln wie Bahnen und Bussen. Adj. *fahrplanmäßig*.

Engl. timetable, schedule.

Fahrpreisermäßigung, ~, ~en, f:

Verringerter Fahrpreis, der von den Verkehrsbetrieben für bspw. Schüler (Schülermonatskarte) oder Arbeitslose (Sozialticket) gewährt wird.
Engl. fare reduction.

Fahrrad [Ende 19. Jh. für Veloziped], ~es, Fahrräder, n:

Fortbewegungsmittel mit zwei Rädern, das im 19. Jahrhundert erfunden wurde. Die Fahrt mit Fahrrädern ist die preiswerteste Methode der Fortbewegung. Radfahren wird auch als Sport betrieben. In der jüngeren Vergangenheit wurden immer mehr Radwegenetze eingerichtet. Bei jungen Leuten wird das Radfahren seit den 1990er Jahren immer populärer, vielleicht auch, weil sich immer weniger Menschen ein Auto leisten können.
Fahrrad-dieb, ~diebstahl, ~fabrik, ~fahrer, ~fahrerin, ~handel, ~helm, ~industrie, ~klingel, ~kurier Beruf, ~laden, ~mechaniker, ~montage, ~rahmen, ~reifen, ~reise, ~reparatur, ~schlauch, ~schloss, ~schlüssel, ~stände, ~steuer, ~streifen, ~technik, ~techniker, ~technikerin, ~tour, ~weg.
Damen-fahrrad, Herren~, Holland~, Kinder~, Klapp~.
Engl. bicycle.

Fahrradsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Zu Ende des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert in Frankreich, Italien und Deutschland erhobene Steuer auf den Besitz von Fahrrädern.
Engl. bicycle tax.

Fahrstuhl, ~es, Fahrstühle, m:

Aufzug, besonders um Personen in einem öffentlichen Gebäude nach oben oder nach unten zu befördern. Syn. Lift. *Fahrstuhl-führer, ~schacht.*
Engl. lift, elevator.

Fahrtkosten (→Kosten) Pl.:

Geldbetrag, der für eine Fahrt gezahlt werden muss. Auch: Fahrkosten.
Engl. travel expenses Pl.

Fahrzeug, ~s, ~e, n:

Maschine zum Befördern von Personen und Lasten.
Fahrzeug-art, ~bau, ~brief, ~führer, ~halter, ~hersteller, ~insasse, ~kolonne, ~motor, ~papiere Pl., ~park, ~schlange, ~sicherheit, ~typ, ~überprüfung, ~verkehr, ~versicherung, ~zulassung. →Auto.
Engl. vehicle.

Faible /feeb/ (frz. faible schwach, kraftlos), ~s, ~s, n:

Vorliebe, Neigung, Schwäche, die jemand für etwas oder jemanden hat.
Engl. liking.

failed state (engl.) m:

Politik: Englische Bezeichnung für einen gescheiterten Staat, bspw. Somalia in den 2000er Jahren. *failing state* scheiternder Staat.

Faille /faj/ (frz.) f: Textilwesen: Kleider- oder Mantelstoff aus Seide. Engl. faille.

faillite (frz.) f: Französisches Wort für →Konkurs, Bankrott. Engl. bankruptcy.

Fair¹ /fää/ (engl., von lat. feriae Feiertage), ~s, ~s, n:

Englisches Wort für Jahrmarkt, Messe, Ausstellung.
Engl. fair.

fair² /fää/ (engl., →Fairness) Adj.:

anständig, gerecht, ehrenhaft, angemessen. *Fairer Handel, fairer Wettbewerb.* Ggs. *unfair.*
Engl. fair.

Fairbairn, Sir William (geadelt 1869) (Kelso/Schottland 19.2.1789 – Moor Park bei Farnham/Surrey/England 18.8.1874):

Schottischer Erfinder, Ingenieur und Fabrikant. 1831 baute er in Manchester eines der ersten eisernen Schiffe. 1835 eröffnete er in Millwall bei London eine große Schiffbauanstalt. Er konstruierte einen nach ihm benannten Dampfkessel. Er war einer der Gründer der *British Association for the Advancement of Science.*

Werke:

Construction of the Conway and Britannia Bridges, 1849.

Construction of Boilers and Boiler Explosions, 1851.
Application of Iron to Building Purposes, 1854.
Useful Information for Engineers, 1856-66.
Treatise on Mill and Millwork, 1861-63, 2 Bände.
On Cast and Wrought Iron for Building Purposes, 1864.
Iron, its History, Properties and Manufacture, 1865.
Iron Ship Building, 1865.
Seine Selbstbiographie erschien 1877 in London.

faire Handel (→Fairness) m:

Handel mit Rohstoffen vor allem der Dritten Welt, bei dem die Produzenten einen gerechten Lohn verdienen, der mindestens einen auskömmlichen Lebensstandard ermöglicht. Dazu werden die Waren zu einem höheren Preis als dem Weltmarktpreis aufgekauft. Den Produzenten soll dadurch ein menschenwürdiges Leben ermöglicht werden, das auch Ausgaben für Bildung und Gesundheitsvorsorge erlaubt. Fair gehandelte Produkte werden bspw. in Weltläden verkauft.
Engl. fair trade.

faire Wettbewerb (→Fairness) m:

Wettbewerb, der nicht gegen die Regeln des →Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verstößt.
Engl. fair competition.

Fairness /'fää-ness/ (engl., von altengl. faeger schön) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Anständigkeit, Gerechtigkeit, den Regeln entsprechendes Verhalten, besonders im Sport. Fairness auf einem Markt ist dann gegeben, wenn Chancengleichheit für alle Marktteilnehmer besteht. Fairness wird auch als die *feine englische Art* bezeichnet.

Fairness-abkommen vor Wahlkämpfen, ~*empfinden*, ~*regel*.

Adj. *fair* anständig, gerecht, ehrenhaft (Preis, Behandlung, Lohn, Handlungsweise), *unfair* (Praktik). Adv. *fairnesshalber*. *Fairer Austausch*, *fairer Handel* mit Produzenten in der Dritten Welt, *fairer Verfahren* vor einem Gericht, *fairer Wettbewerb*.
Engl. fairness.

Fairplay oder Fair Play (engl. wörtlich: ehrliches Spiel) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Den Regeln entsprechendes Verhalten, ursprünglich vor allem im Sport. Verhalten eines englischen Gentleman. *Das Verhalten des Unternehmens entsprach nicht etablierten Standards von Fairplay*.
Engl. fair play.

Faisalabad n:

Stadt in der Provinz Punjab/Pakistan. Faisalabad hatte im Jahr 2005 2,2 Mio. Einwohner. Die Stadt hat eine Universität. Die Stadt hieß bis 1979 Lyallpur.
Engl. Faisalabad.

Faites votre jeu! (frz. Setzen Sie Ihren Einsatz!): Ausruf des Croupiers beim Roulette.

fake /fejk/ (engl.): Englisches Wort für Fälschung, Imitation.

Faksimile (lat. fac simile mache ähnlich!, von lat. facere machen und lat. similis ähnlich) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Nachbildung eines Bildes, Schriftstücks, Buches oder einer Handschrift. Originalgetreue Kopie, Reproduktion. Syn. Reprint.

Faksimileausgabe eines historischen Buches. Vb. etw. *faksimilieren*.

Engl. facsimile.

Fakt (lat. factum Tatsache), ~s, ~en, m:

Tatsache. *Fakten-sammlung*, ~*wissen*. Adj. *faktisch* tatsächlich.
Engl. fact.

Faktor /'fak-toor/ (lat. factor Verfertiger, von lat. facere machen, bewirken) [15. Jh.], ~s, ~en, m:

1 Kurzbezeichnung für →*Produktionsfaktor*.

Faktor-allokation, ~*angebot*, ~*beschaffung*, ~*einkommen*, ~*einsatz* Input, ~*kosten* Pl., ~*leistung*, ~*markt*, ~*nachfrage*, ~*preis*, ~*produktivität*, ~*substitution*.

→*Elementarfaktor*. *Dispositiver Faktor* Management.

2 Einflussgröße. Nach dem Ursprung können exogene und endogene Faktoren unterschieden werden: Ein exogener Faktor (von außen kommender Einfluss) für die Entwicklung des Preisniveaus in einer Volkswirtschaft

ist bspw. die Verteuerung oder Verbilligung bei importierten Rohstoffen wie Erdöl. Ein endogener Faktor (interner Einfluss) für die Entwicklung des Preisniveaus in einer Volkswirtschaft ist bspw. eine Veränderung der Mehrwertsteuersätze.

→ *Sonderfaktor. Endogener, exogener, saisonaler Faktor.*

3 Beruf: Vorsteher, besonders einer → *Faktorei* (Geschichte)). Zwischenmeister bei der → Heimarbeit (veraltet). Geschäftsführer, Abteilungsleiter, Werkmeister, Fabrikaufseher. Auch frühere Bezeichnung für Handlungsdiener. Die französische Bezeichnung ist *gérant*, die italienische *fattore*.
Engl. 1. factor of production. 2. factor. 3. factor, manager.

Faktorei /fak-too-'rai/ (engl. factory, von frühem frz. factorerie oder factorie, von frz. facteur Händler, Kaufmann, → Faktor) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Geschichte: Handelsniederlassung in einem fernen Land, vor allem einer europäischen Handelskompagnie in einem überseeischen Gebiet, besonders in Asien, Afrika und Amerika vom 16. - 19. Jahrhundert, bspw. in Kanton oder Macao an der chinesischen Küste. Die Aufseher der Handelsstationen hießen *Faktoren*. Die frühere Faktorei der deutschen Hanseaten in London wurde → Stahlhof genannt. → Emporium.

Engl. factory, trading post.

Faktoreinkommen, ~s, ~, n:

Entgelt eines Produktionsfaktors. Faktoreinkommen der Arbeit sind Löhne und Gehälter, des Kapitals Gewinne und des Bodens Mieten und Pachten.

Engl. factor income.

Faktorkosten Pl.: Kosten eines Produktionsfaktors. Engl. factor costs Pl.

Faktormarkt (→ Markt), ~es, Faktormärkte, m:

Markt für einen der Produktionsfaktoren Arbeit (Arbeitsmarkt), Kapital (Kapitalmarkt) und Boden (Immobilienmarkt), im Unterschied zu einem → Produktmarkt, auf dem Konsumgüter oder Investitionsgüter gehandelt werden. Auf dem Arbeitsmarkt bildet sich der Lohn, auf dem Kapitalmarkt der Zins, auf dem Bodenmarkt die Bodenrente oder Pacht. Anbieter auf den Faktormärkten sind vor allem die privaten Haushalte, Nachfrager die Unternehmen.

Engl. factor market, input market, resource market.

Faktorsubstitution (→ Substitution), ~, ~en, f:

Ersetzung eines Produktionsfaktors durch einen anderen Produktionsfaktor, bspw. die Ersetzung von Arbeit durch Kapital, indem an die Stelle der Arbeitskräfte Maschinen treten.

Engl. factor substitution.

Faktotum (lat. fac totum tue alles!, von lat. facere machen, tun und lat. totus ganz, völlig) [16. Jh.], ~s, ~s, n:

Wer alles besorgt, sich um alles kümmert. Mädchen für Alles.

Engl. factotum, handyman.

Faktur /fak-'tuur/ (ital. fattura, von lat. facere machen, ausfertigen), ~, ~en, f:

Ausführliche Warenrechnung, die vom Verkäufer mit der Lieferung an den Käufer geschickt wird. Auch: *Faktura*.

Fakturenbuch. Fakturierungswährung bei Außenhandelsgeschäften. Vb. *fakturieren* Rechnung über eine Ware erteilen, in Rechnung stellen. *Von den gesamten deutschen Ausfuhren im Jahr 2003 wurden 75 Prozent in Euro fakturiert.*

Engl. invoice, bill.

Fakultät (lat. facultas Befähigung, Talent) [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Universitätswesen: Fachbereich einer Hochschule.

Fakultäts-leiter Dekan, ~*leitung*, ~*rat*, ~*verwaltung*.

WiSo-Fakultät. Juristische Fakultät.

2 Mathematik: Fakultät (Zeichen !) bedeutet, dass eine Zahl mit ihren jeweils um eins verminderten Werten durchlaufend zu multiplizieren ist. Beispiel: $4! = 4 \cdot 3 \cdot 2 \cdot 1 = 24$.

Engl. 1. faculty. 2. factorial.

fakultativ (frz. facultatif, von lat. facere tun) Adj.:

nicht verbindlich, nach eigener Wahl, dem eigenen Ermessen überlassen. Ggs. obligatorisch. *Fakultativer Unterricht, fakultative Lehrveranstaltung.*

Engl. optional.

Falke, ~n, ~n, m:

1 Politik: Mitglied der Nachwuchsorganisation der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD): *Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken*. Vorgängerorganisation der Falken war die Sozialistische Arbeiterjugend (SAJ), die 1919 gegründet wurde. Die Bundeszentrale der SJD – Die Falken befindet sich im Karl-Kautsky-Haus in Berlin-Friedenau.

2 Politik: Verfechter einer kompromisslosen Linie in der Außenpolitik, besonders in den USA. Ggs. Taube.
Engl. 2. hawk (the hawks and the doves).

Falkland-Inseln (span. Islas Malvinas) Pl.:

Inseln im Süd-Atlantik, die zu Großbritannien gehören. Sie wurden 1592 entdeckt. Im Frühjahr 1982 eskalierte der Streit zwischen Großbritannien und Argentinien um die Falkland-Inseln zum Krieg, den Argentinien verlor. Die Inseln werden vor allem zur Schafzucht wirtschaftlich genutzt. *Falkland-Krieg*.
Engl. The Falkland Islands Pl.

Fall¹ (ahd. fal, Abstraktum zum Verb fallen) [8. Jh.], ~(e)s, Fälle, m:

Behördensprache für einen Hilfe suchenden Bürger. Auch Rechtsangelegenheit oder Behandlungsfall im Krankenhaus.

Fall-manager bei der Arbeitsagentur, der Arbeitsuchende betreut, ~*pauschale*. *Rechtsfall*.

Engl. case.

Fall² /foal/ (engl.) m:

1 Englisch Wort für Sinken, Verringerung, Rückgang.

2 Bezeichnung für →Herbst im nordamerikanischen Englisch.

Fallada, Hans (Schriftstellernamen von Rudolf Ditzen) (Greifswald/Vorpommern 21.7.1893 – Berlin 5.2.1947):
Deutscher Schriftsteller, der das Leben der einfachen Leute zwischen den beiden Weltkriegen in realistischen und sozialkritischen Romanen schilderte.

Werke:

Bauern, Bonzen und Bomben, 1931.

Kleiner Mann - was nun?, Berlin 1932.

Wer einmal aus dem Blechnapf frißt, 1934.

Wolf unter Wölfen, 1937.

Damals bei uns daheim. Erlebtes, Erfahrenes und Erfundenes, 1941

Heute bei uns zu Haus, 1943.

Jeder stirbt für sich allein, 1947.

Fall der Fälle m:

Redewendung aus dem Versicherungswesen, die bedeutet, dass ein Schadensfall eingetreten ist.

Man weiß erst im Fall der Fälle, wie gut man versichert ist.

Engl. in the case of a claim.

Fall der Profitrate m:

Marxismus: →*Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate* von Karl Marx.

Engl. tendency for the rate of profit to fall.

Falle (ahd. falla, von fallen) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Situation des Gefangenseins. Ausweglose Situation, aus der man nicht herauskommt. *In der Falle sitzen*.

Jemandem eine Falle stellen.

Engl. trap.

Fallen, ~s, nur Sg., n:

Sinken, Rückgang, bspw. von Preisen oder Kursen. Vb. *fallen*.

Engl. fall, drop, downward movement.

fallieren /fal-'lii-ren/ (ital. fallire zahlungsunfähig sein, von lat. fallere nicht leisten) Vbi.:

zahlungsunfähig werden, bankrott gehen, pleitegehen, sich für zahlungsunfähig erklären. *Fallite* Bankrott und Bankrotteur (veraltet). *Fallissement* Zahlungseinstellung (veraltet). *Falliment* Konkurs (veraltet). →Bankrott.

Engl. to become insolvent, to fail, to go bankrupt.

Fallpauschale (→Pauschale), ~, ~n, f:

Diagnosebezogene Fallpauschale im Krankenhaus. Die Fallpauschalen wurden im Jahr 2005 eingeführt. Sie geben an, welche Geldbeträge die Krankenhäuser von den Krankenkassen für bestimmte Operationen erhalten.

Früher wurden die Leistungen der Krankenhäuser danach abgerechnet, wie lange die Patienten in den Krankenhäusern gelegen hatten.
Engl. diagnosis related group (DRG).

Fallstrick (vom Verb fallen, und Strick in der Bedeutung Schlinge), ~(e)s, ~e, m:
Schwierigkeit, die nicht sofort sichtbar ist. Hinterhalt, Falle, Intrige, Ränke. *Jemandem Fallstricke legen*.
Engl. trap, snare.

Fallstudie (→Studie), ~, ~n, f:
Empirische Untersuchung in den Gesellschaftswissenschaften, die unternommen wird, um einen theoretischen Zusammenhang zu verifizieren oder zu untermauern. Wissenschaftliche Darstellung eines interessanten Einzelfalls.
Engl. case study.

falsche Bewusstheit n:
Marxismus: Marxistischer Begriff für ein Denken bei einer Person, das nicht der objektiven Klassenlage entspricht. Das Wort wurde besonders für das Denken von Arbeitern verwendet, die nicht sozialistisch dachten.
Engl. wrong consciousness.

falsche Fuffziger m:
Redewendung, die eine unaufrichtige Person bezeichnet. Sie stammt wahrscheinlich von einer gefälschten Fünzigpfennigmünze.
Engl. double-faced scoundrel.

Falschgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:
Gefälschte inländische und ausländische Münzen und Banknoten. Die Anzahl der im Zahlungsverkehr angefallenen falschen Banknoten und Münzen wird von den Zentralbanken registriert. Gefälschte Banknoten werden umgangssprachlich als *Blüten* bezeichnet. Syn. Falsifikate Pl. →Geldfälschung.
Engl. counterfeit money.

Falschmünzerei, ~, ~en, f:
Geldgeschichte: Das Fälschen von Münzen gibt es schon seit die Münzen erfunden wurden. Bereits im antiken Europa wurden Münzen gefälscht. Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit mussten *Falschmünzer* mit drakonischen Strafen rechnen. Sie wurden durch Sieden des Verurteilten in einem mit Wasser gefüllten Kessel oder durch Verbrennen hingerichtet. Nachdem das Papiergeld eingeführt worden war, wurde auch dieses gefälscht.
Engl. forgery (of coins), false coinage.

Falschspiel n:
Glücksspiel, bei dem betrogen wird. Manipulationen kommen vor allem bei Würfelspielen und Kartenspielen vor. *Falschspieler*.
Engl. cheating, card-sharping.

Falsifikat /fal-sii-fii-'kaat/ (lat. falsus falsch), ~(e)s, ~e, n:
Fälschung, besonders eine gefälschte Banknote oder ein gefälschtes Wertpapier. Auch ein gefälschtes Produkt. *Falsifikatsammlung*.
Engl. forgery, fake.

Falsifizierung /fal-sii-fii-'tssii-rung/ (mittelalterliches lat. falsificare, von lat. falsus falsch und lat. facere machen), ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Falsifizieren*: Widerlegen einer Theorie (Wissenschaftssprache). Vb. etw. *falsifizieren* widerlegen.
2 Vorgang des Falsifizierens.
Engl. 1. falsifying. 2. falsification.

Falun n:
Bergbaustadt in der schwedischen Provinz Dalarnas län mit 37.000 Einwohnern im Jahr 2010. Im 17. Jahrhundert wurden das Kupferbergwerk von Falun das größte der Welt. Das Bergwerk und die Arbeiterviertel gehören seit 2001 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Von E.T.A. Hoffmann gibt es eine Erzählung *Die Bergwerke zu Falun* von 1819.

Falzen (von falten), ~s, nur Sg., n:

Buchbinderei: Umknicken von Papierbögen, so dass nach mehreren Falzungen eine Sammlung von Seiten entsteht, wie sie im fertigen Buch hintereinander folgen. Die Knicke werden Falze genannt.

Falz-bein, ~maschine, ~messer. Vb. falzen.

Engl. folding.

Familie /faa-'miil-je/ (lat. familia Hausgemeinschaft, Dienerschaft, Familie; Herkunft unbekannt) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Soziologie: Lebensgemeinschaft von Personen, die miteinander verwandt sind. Bei den alten Römern gehörten auch Hausangestellte und Sklaven zur Familie. In postindustriellen Gesellschaften gibt es eine Tendenz zur Auflösung der Familie. Allein erziehende Elternteile und Singlehaushalte treten vermehrt auf. Nach Artikel 6 des Grundgesetzes steht die Familie unter dem besonderen Schutz des Staates.

Familien-album, ~angehörige, ~angelegenheit, ~anschluss, ~arbeit, ~atmosphäre, ~ausgleich, ~beratung, ~beratungsstelle, ~besitz, ~betrieb, ~buch, ~drama, ~dynastie, ~einkommen, ~ernährer, ~fehde, ~feier, ~firma, ~förderung, ~form, ~forscher, ~forschung Genealogie, ~freundlichkeit von Unternehmen, ~gericht, ~geschichte, ~glück, ~größe, ~gründung, ~ideal, ~konflikt, ~krach, ~kreis, ~lastenausgleich, ~leistungsausgleich, ~leben, ~lohn, ~minister, ~ministerin, ~ministerium, ~mitarbeit, ~mitglied, ~name, ~oberhaupt, ~packung, ~pflicht, ~phase, ~planung, ~politik, ~rat, ~recht, ~richter, ~richterin, ~sinn, ~stamm, ~stand, ~stiftung, ~streit, ~struktur, ~tradition, ~treffen, ~unterhalt, ~unternehmen, ~unternehmer, ~unternehmerin, ~vater, ~vermögen, ~versicherung, ~vorstand, ~zulage, ~zuschlag, ~zwist.

Groß-familie, Kern~, Klein~, Patchwork~ mit Stiefkindern, →Produkt~. Ein-Kind-Familie, Zwei-Kind-Familie. Kinderreiche Familie.

Adj. *familiär, familienfreundlich, familiengeschichtlich, familienpolitisch.*

Engl. family.

Familienanschluss, ~es, nur Sg., m:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für die Integration der Dienstboten in die Familie des Dienstherrn. Beim Familienanschluss aßen bspw. die Dienstboten gemeinsam mit der Herrschaft. Familienanschluss kam eher selten vor, am ehesten noch beim gehobenen Personal wie Gouvernanten oder Hauslehrer. Familienanschluss galt als Privileg.

Engl. etwa: to live in position.

Familienarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Tätigkeiten der Kindererziehung und der Haushaltsarbeit, die meist von Frauen und nicht entlohnt durchgeführt werden.

Engl. work in the family.

Familienbetrieb, ~(e)s, ~e, m:

Im Eigentum einer Familie befindlicher Betrieb. In Familienbetrieben stellen sich oft Probleme der Nachfolge.

Syn. *Familienunternehmen, Familienfirma.*

Engl. family enterprise, family business, family firm, family-owned company.

Familienleistungsausgleich, ~(e)s, nur Sg., m:

Staatliche Umverteilung zur finanziellen Entlastung von Familien mit Kindern durch Zahlung von →Kindergeld oder →Erziehungsgeld oder durch →Kinderfreibeträge bei der Einkommensteuer. Auch: Kinderlastenausgleich. Frühere Bezeichnung: *Familienlastenausgleich.*

Engl. family benefits system.

Familienplanung, ~, ~en, f:

In einigen Ländern betriebene staatliche Politik, um die Zahl der Kinder pro Familie zu beschränken, bspw. die Ein-Kind-Politik in der Volksrepublik China. Syn. Geburtenkontrolle.

Engl. family planning.

Familienpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Beeinflussung der Lebensbedingungen von Familien mit Kindern durch finanzielle Vergünstigungen und Realtransfers. Zu den Sachleistungen des Staates gehören die unentgeltliche Bereitstellung von Bildungsleistungen (Schulen, Hochschulen) und die Subventionierung von Betreuungseinrichtungen (Kindergärten, Jugendhilfe). Zu den monetären Transfers des Staates gehören in Deutschland Kindergeld, Erziehungsgeld, Sozialhilfe und BAföG. Zu den Begünstigungen durch die Sozialversicherungen gehören die entgeltfreie Kindermitversicherung in der Krankenversicherung, Mutterschaftsleistungen und Waisenrenten. Außerdem gibt es eine Reihe steuerlicher Vergünstigungen für Familien mit Kindern. In Deutschland hatten die Leistungen für Familien mit Kindern im Jahr 2000 ein Volumen von rund 150 Milliarden Euro. Adj. *familienpolitisch.*

Engl. family policy.

Familienstand, ~(e)s, Familienstände, m:

Die Behörden unterscheiden beim Familienstand zwischen ledig, verheiratet, eheähnliche Gemeinschaft, eingetragene Lebenspartnerschaft, dauernd getrennt lebend, geschieden und verwitwet.

Engl. marital status.

Familienversicherung, ~, ~en, f:

Kostenlose Mitversicherung der Ehegatten und Kinder in der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung.

Engl. family insurance.

Familienzuschlag, ~s, Familienzuschläge, m:

Zusätzlich zum Arbeitslohn an einen Beschäftigten gezahlter Geldbetrag in Abhängigkeit vom Familienstand und Kinderzahl, entweder auf tarifvertraglicher Grundlage oder freiwillig. Syn. Familienzulage.

Engl. family allowance.

Familie und Beruf:

In der Redewendung *Familie und Beruf miteinander vereinbaren*. Vor allem für Frauen entsteht oft eine Doppelbelastung in Haushalt und Beruf, wenn sie berufstätig sind.

Engl. family and job.

famille (frz.) f: Französisches Wort für →Familie. Engl. family.

famos (lat. famosus berühmt) Adj.: großartig, beeindruckend, fabelhaft, ausgezeichnet. Engl. excellent, great.

Famulatur /faa-muu-la-'tuur/ (lat. famulus Knecht, Diener, Gehilfe, Helfer, Sklave, von lat. famulari Diener sein; Herkunft unbekannt) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Praktikum eines Medizinstudenten (Famulus) in der vorlesungsfreien Zeit. Die Famulatur wird in einem Krankenhaus oder in einer Arztpraxis abgeleistet.

Famulant, Famulantin. Famulantenstelle. Vb. famulieren.

Engl. clinical training.

Fan /fän/ (engl. fan, wahrscheinlich Abk. von engl. fanatic unkritischer Bewunderer, von lat. fanaticus begeistert, rasend, von lat. fanum Tempel) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Begeisterter Anhänger, besonders eines Sportvereins, oder Bewunderer einer Musikgruppe oder einer Berühmtheit. Für Fans werden Waren mit Bildern der verehrten Personen oder mit Vereinseemblemen (*Fanartikel* oder Devotionalien) hergestellt und zum Kauf in *Fanshops* angeboten. Als *Fanzine* (engl.) wird ein Magazin (Zeitschrift) für Fans bezeichnet.

Fan-artikel, ~buch, ~club, ~klub, ~kurve beim Fußball, *~magazin, ~post, ~shop*.

Auto-fan, Dampflo~, Fußball~. Fanatiker. Fanatismus blinder Eifer. Adj. *fanatisch* (Lieblingwort der Nationalsozialisten: *Der fanatische Glaube an den Führer*).

Engl. fan.

Fangfrage (→Frage), ~, ~n, f:

Frage, die so gestellt wird, dass sich der Befragte verraten soll. Fangfragen kommen häufig in Job-Interviews vor.

Engl. catch question.

Fangquote, ~, ~n, f:

Fischfang: Menge einer Fischart, die in einem Gebiet gefischt werden darf. Die Fangquote sollte von der Politik so festgesetzt werden, dass der Bestand der Art nicht gefährdet wird (nachhaltige Fischerei).

Engl. fishing quota.

Fannie Mae /fä-ni-'mej/ (Federal National Mortgage Association, Abk. FNMA):

Großer öffentlicher Bau-Finanzierer in den USA, der den Wohnungsbau fördern soll. Fannie Mae wurde 1938 während der Präsidentschaft von Franklin D. Roosevelt gegründet. Fannie Mae kauft Hypotheken von Institutionen, die direkt Gelder an Hausbauer oder Hauskäufer verleihen. Der Firmensitz liegt in Washington, DC. →Freddie Mac.

Fanon, Frantz (Fort-de-France/Martinique 20.7.1925 – Bethesda/Maryland/USA 6.12.1961):

Schriftsteller der Epoche der Dekolonisation. Er studierte in Frankreich Philosophie und Medizin. 1953 ging er als Arzt nach Algerien und arbeitete an der psychiatrischen Klinik in Blida-Joinville. Er schloss sich der

nationalen Befreiungsfront (FLN) an. Er ging nach Tunis, um im Pressedienst der FLN mitzuarbeiten und die Zeitschrift *El Moudjahid* herauszugeben. Zeitweilig war er Botschafter der provisorischen algerischen Regierung in Accra. 1961 starb er an Leukämie in den USA. In seinen Schriften beschrieb er die Psyche der Kolonisierten. Er befürwortete einen gewaltsamen Befreiungskampf gegen die Kolonialherren.

Werke:

Peau noire, masques blancs, Paris 1952.

L'an V de la révolution algérienne, Paris 1968.

Die Verdammten dieser Erde (Les damnés de la terre, Paris 1961), Vorwort von Jean-Paul Sartre, Reinbek bei Hamburg 1969.

Für eine afrikanische Revolution - Politische Schriften (Pour la révolution africaine, Paris 1969), Frankfurt am Main 1972.

Fantasie /fan-ta-'sii/ (mhd. fantasie, von lat. phantasia Gedanke, Einfall, von gr. φαντασία Vorstellung, Erscheinung) [14. Jh.], ~, ~n, f:

Erwartung von Kurssteigerungen (Börsensprache). Adj. *fantasievoll*. *Fantasie nach oben*.

Engl. fantasy.

FAO (Abk. für engl. Food and Agriculture Organization of the United Nations) f:

Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der → Vereinten Nationen. Sonderorganisation der UN mit Sitz in Rom, die 1945 gegründet wurde. Die FAO bekämpft Armut und Unterernährung in den Entwicklungsländern. Dazu hat sie ein Frühwarnsystem zur Erkennung von Versorgungskrisen eingerichtet. Sie führt zahlreiche Projekte vor allem in Entwicklungsländern durch, die dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung folgen.

www.fao.org.

FAQs Pl.:

Englische Abk. für *Frequently Asked Questions*, häufig gestellte Fragen. Sie werden von Organisationen oder Unternehmen in besonderen Dateien des Internets beantwortet, um den Nutzern und Kunden schnelle Hilfe zu bieten.

Faraday, Michael (Newington Butts bei London 22.9.1791 – Hampton Court bei Richmond 25.8.1867):

Englischer Physiker und Chemiker. Er machte bedeutende Entdeckungen auf dem Gebiet der Elektrizitätslehre.

Farbe (ahd. farawa) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Lichterscheinung auf der Netzhaut des Auges, die sich aus unterschiedlichen Wellenlängen des Lichts ergibt.

Zur Symbolik einzelner Farben in der Ökonomie: → Blau, → Braun, → Gelb, → Gold, → Grau, → Grün, → Orange, → Rot, → Schwarz, → Silber, → Weiß.

Farbabweichung, ~anstrich, ~film, ~karte, ~stoff, ~ton.

Farben-druck, ~industrie, ~symbolik. *Färber*, *Färberin*.

Grund-farbe, *Komplementär~*, *Mode~*. *Schönfärberei*.

Adj. *farbig*, *grellfarbig*, *farblich*, ~farben in Zusammensetzungen wie *goldfarben*, *türkisfarben*. Vb. etw. *färben*, etw. *ein färben*. Redewendung *Farbe bekennen* seine Meinung sagen. → Colour.

Engl. colour (UK), color (US).

Farbfilm, ~s, ~e, m:

Kinofilm in Farbe. In den 1930er Jahren entstand der Farbfilm, zuerst in den USA, dann in Europa. Vorher gab es nur Schwarz-Weiß-Filme. Markennamen für Farbfilme waren Agfacolor, Kodachrome und Technicolor.

Engl. colour film.

Farbstoff, ~es, ~e, m:

Warenkunde: Es gibt zahlreiche pflanzliche Farbstoffe, die schon lange von Menschen zum Färben der Kleidung und des Körpers verwendet werden: → Henna, → Indigo, → Krapp, → Kurkuma, → Waid, → Walnuss, → Wau. Ein tierischer Farbstoff ist → Cochenille. Ein mineralischer Farbstoff ist → Ocker. Ein synthetischer Farbstoff ist → Anilinfarbe.

Lebensmittel-farbstoff, *Natur~*, *Pflanzen~*.

Engl. dye.

fare /fää/ (engl.): Englisches Wort für Fahrpreis, Fahrgeld.

Farm /farm/ (engl., von altfrz. ferme Pacht, Landgut, von fermer einen Vertrag abschließen, von lat. firmare befestigen, bekräftigen, von lat. firmus fest) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Bauernhof mit größeren Ländereien, besonders von Siedlern außerhalb Europas in Nordamerika, Südamerika und Australien. Landwirtschaftlicher Betrieb, oft mit größerer, mechanisierter Produktion.

Farm-arbeiter, ~haus, ~manager, ~pächter Sharecropper. *Farmer* Bauer.
Baumwoll-farm, Geflügel~, Gemüse~, Muster~, Obst~, Puten~, Rinder~, Schweine~, Vieh~, Weizen~.
→Grundbesitz, →Hacienda.
Engl. farm.

Farthing /'far-thing/ (mittelengl. ferthing Viertel), ~, ~s, m:
Frühere kleine britische Münze mit dem Wert von ¼ Penny. Heller.
Engl. farthing.

fas oder **f.a.s.** (Abk. für engl. free alongside ship frei Längsseite Schiff):
Lieferklausel laut →Incoterms: Der Verkäufer der Ware trägt Kosten und Gefahr bis zur Anlieferung Längsseite Schiff im Verschiffungshafen. Als Zusatz bei Preisangaben von Gütern im Außenhandel: Der *fas-Preis* enthält die Kosten bis zur Ladestelle im Ursprungshafen. Dagegen enthält der →*fob-Preis* zusätzlich die Kosten der Beladung im Ursprungshafen.
Engl. fas.

Fasching (mhd. vaschanc Ausschenken des Fastentrunks), ~s, ~e, m:
Karnevalszeit. →Fastnacht.
Faschings-ball, ~dienstag, ~fest, ~kostüm, ~prinz, ~treiben, ~umzug, ~veranstaltung, ~zeit, ~zug.
Engl. carnival season.

Faschismus /faa-'schiss-muss/ (ital. Fascismo, benannt nach einem 1919 von Benito Mussolini in Italien gegründeten Kampfbund: Fascio di combattimento, von lat. fascis Rutenbündel mit Beil, altröm. Herrschaftssymbol) [20. Jh.], ~, nur Sg., m:
Antidemokratische, nationalistische Philosophie und politische Bewegung. Besonders der italienische, deutsche und spanische Faschismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Faschismus war eine Bewegung des deklassierten Mittelstandes. In Deutschland nannte sich der Faschismus →Nationalsozialismus. Geschichte: Seit 1936 herrschte in Spanien der Bürgerkrieg, in dem der faschistische General Francisco Franco von Deutschland und Italien bei seinem Putsch gegen die spanische Regierung unterstützt wurde. Berühmt wurde der deutsche Bombenangriff auf die baskische Stadt Guernica, die im April 1937 völlig zerstört wurde (Gemälde von Pablo Picasso). Der spanische Diktator Franco konnte sich bis zu seinem Tod 1975 an der Macht halten, da er von den USA unterstützt wurde, die in Spanien militärische Einrichtungen unterhielten. Im Mai 1939 schlossen Adolf Hitler und Benito Mussolini einen deutsch-italienischen Bündnisvertrag, den sogenannten Stahlpakt, ab.
Faschist. Adj. *faschistisch, antifaschistisch, faschistoid.*
Engl. fascism.

Faser (ahd. faso) [11. Jh.], ~, ~n, f:
Grundstoff der Textilindustrie. Es gibt Naturfasern (Baumwolle, Flachs, Hanf, Wolle) und Chemiefasern. Aus den Fasern von Palmblättern können bspw. Seile und Tauere geflochten werden.
Faser-pflanze, ~stoff. Chemie-faser, Natur~. Adj. *faserig.* Vb. *fasern.*
Engl. fibre.

Faserpflanze, ~, ~n, f:
Warenkunde: Sammelbezeichnung für Pflanzen, von denen Fasern für die Textilherstellung gewonnen werden. Dazu gehören Baumwolle, Sisal, Jute, Hanf, Flachs und andere.
Engl. fibre plant.

Fashion /fäschn/ (engl., von lat. factio das Machen, von lat. facere machen), ~, ~s, f:
Englisches Wort für →Mode. *Fashionshow* Modeschau. *Fashion Victim.*

Fass (ahd. faz) [8. Jh.], ~es, Fässer, n:
1 Großer Behälter zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten, aus Holz, Metall oder Kunststoff. Frühere Schreibweise: Faß.
Bier-fass, Eichen~, Wein~. Redewendung *Ein großes Fass aufmachen* viel Wirbel veranstalten.
2 Der Preis von Erdöl wird international pro Fass = 158,984 Liter angegeben. →Barrel.
3 Flüssigkeitshohlmaß im Alten Testament der Bibel, hebräisch homer: etwa 390 Liter.
Engl. barrel.

Fassade (frz. façade, von lat. facies Aussehen) [17. Jh.], ~, ~n, f:
Nur äußerer Schein, bei dem nichts dahintersteckt. →potemkinsch.
Engl. façade.

Fassbinder, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Fässer aus Holz herstellt. Auch Familienname. *Fassbinderhandwerk*. →Böttcher.
Engl. cooper.

Fass ohne Boden n:

Bezeichnung für eine Ausgabenaktivität, bei der immer mehr Gelder eingesetzt werden können, ohne dass sich etwas zum Positiven ändert.
Engl. a bottomless pit.

Fasson (frz. façon, von lat. factio das Machen), ~, ~s, f:

Normale Form, Gestalt, Art. →Jeder soll nach seiner Fasson selig werden.
Engl. shape, form, manner, way.

Fassung, ~, ~en, f: Ausdrucksweise, Version eines Gesetzes. Engl. wording, version.

Fasten (ahd. fasten) [9. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Enthaltung vom Essen und teilweise auch vom Trinken. In der christlichen Kirche wurde vor Weihnachten und vor Ostern gefastet. Teilweise wurde kein Fleisch gegessen, sondern nur Fisch. Im Islam wird im 9. Monat (Fastenmonat Ramadan) an jedem Tag von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gefastet.
Fasten-gebot, ~zeit. *Heilfasten*. Vb. *fasten*.
Engl. fasting.

Fastfood oder Fast Food /'faast-fuud/ (engl. wörtlich: schnelle Speise, schnelle Verpflegung), ~(s), nur Sg., n:
Kleinere Gerichte, die schnell verzehrt werden können. Ein bekanntes *Fastfoodunternehmen* ist die US-amerikanische Firma McDonald's. *Fastfoodkette* Schnellimbisskette. *Fast-Food-Restaurant*. Ggs. Slow Food.
Engl. fast food.

Fastnacht (verstanden als Vorabend der Fastenzeit) [13. Jh.], ~, nur Sg., f:

Karnevalszeit vor dem Beginn der Fastenzeit am Aschermittwoch. Die Fastnachtsbräuche mit Festessen, Verkleidungen und Umzügen hängen auch mit früheren Frühlingsbräuchen zusammen. Im engeren Sinn wird unter Fastnacht der Fastnachtsdienstag zwischen Rosenmontag und Aschermittwoch verstanden. In Süddeutschland heißt die Fastnacht auch Fasching.

Das *Fastnachtshuhn* (lat. pullum carnisprivilem) war eine Abgabe im Feudalismus, die die Leibeigenen in Form einer Henne zu Beginn der Fastenzeit leisten mussten. Das Fastnachtshuhn hieß auch →Zinshahn.

Fastnachts-ball, ~brauch, ~dienstag, ~huhn, ~kostüm, ~maske, ~närrin, ~narr, ~pfannkuchen, ~prinz, ~prinzessin, ~spiel, ~treiben, ~trubel, ~umzug, ~zeit, ~zug.

Engl. carnival season, Shrove Tuesday, Mardi Gras (in New Orleans/USA).

Faszination (lat. fascinatio Behexung) [18. Jh. Bezauberung], ~, nur Sg., f:

Anziehende Wirkung, die von einer Person oder einem Ding ausgeht. Zauber, Reiz.
Adj. *faszinierend* bezaubernd. Vb. *faszinieren*. *Die Faszination des Exotischen*.
Engl. fascination.

fatal /fa-'taal/ (lat. fatalis verderbenbringend, von lat. fatum Schicksalsspruch) [Lieblingwort der Kaiserzeit]
Adj.:

verhängnisvoll, verheerend, verderblich (Bildungssprache).
Engl. fatal.

Fatalismus /fa-ta-'liss-muss/ (lat. fatum Schicksal, Schicksalsspruch, von lat. fari feierlich sagen, sprechen) [16. Jh.], ~, nur Sg., m:

Einstellung der Ergebenheit in das Schicksal, inaktive Haltung.

Fatalist. Adj. *fatalistisch* (Einstellung). *Bei den Bewohnern des Kriegsgebietes überwiegen Resignation und Fatalismus. Da man wenig Handlungsspielraum sieht, breitet sich Fatalismus aus.*

Engl. fatalism.

Fata Morgana (ital. fata morgana) [18. Jh.] f:

Luftspiegelung in der Wüste. Übertragen für trügerische Vorspiegelung von Tatsachen, Trugbild.
Engl. fata morgana.

father (engl.) m: Englisches Wort für →Vater.

Fathom (engl. Faden), ~s, ~s, n: Englisches Längenmaß von 1,828 m, besonders in der Schifffahrt.

Fatierung (lat. fateri bekennen, gestehen), ~, ~en, f:

Österreichisches Wort für die Abgabe einer Steuererklärung. Vb. *fatieren* seine Steuererklärung abgeben.
Engl. filing of a tax return.

Faubourg /foo-'buur/ (frz.), ~s, ~s, m: Name der früheren Vorstädte von Paris. Engl. faubourg, suburb.

Faucher, Julius (Berlin 13.6.1820 – Rom 12.6.1878):

Deutscher Volkswirt. Er gründete 1846 den ersten Freihandelsverein in Berlin. 1863 begründete er die *Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft und Kulturgeschichte*.

faule Kredit m:

Kredit, den eine Bank vergeben hat und dessen Rückzahlung unsicher ist, da eine Zahlungsunfähigkeit des Schuldners droht. *Fauler Schuldner* säumiger Schuldner.

Engl. bad debt, bad loan.

Faulenzer, ~s, ~, m: Wer die Arbeit scheut. Syn. Faulpelz. →Faulheit. Engl. lazy fellow.

Faulheit (ahd. ful faul, verfault) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Verhalten, bei dem Arbeit gescheut wird. Arbeitsscheu. Müßiggang. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes war Fäulnis, dann wurde es übertragen für Trägheit mit missbilligendem Ton verwendet. Von dem französischen Sozialisten Paul →Lafargue gibt es die bekannte Satire mit dem Titel *Das Recht auf Faulheit. Widerlegung des Rechts auf Arbeit von 1848 (Le droit à la paresse. Réfutation du Droit au travail de 1848)*, zuerst erschienen in der Zeitschrift *L'Egalité* 1880). Ggs. Fleiß.

Faulenzer, Faulenzerin. Faulenzerei. Faulpelz fauler Mensch. Adj. *faul* träge, müßig, arbeitsscheu, bequem. Vb. *faulenz* nichts tun, untätig sein, auf der Bärenhaut liegen. Redewendung *Auf der faulen Haut liegen. Im Urlaub war Faulenzen angesagt*. →dolce far niente.

Engl. laziness, idleness, sloth.

fault /foalt/ (engl.): Englisches Wort für Fehler, Mangel, Defekt, Störung.

Fauna (lat. Fauna, Waldgöttin, Frau des römischen Gottes Faunus), ~, Faunen, f:

Tierwelt eines Gebiets. Auch ein wissenschaftliches Werk, das eine bestimmte Tierwelt beschreibt. →Flora und Fauna.

Engl. fauna.

Faustkeil, ~(e)s, ~e, m:

Archäologie: Menschliches Werkzeug und Waffe der Altsteinzeit aus behauenen Feuerstein, das wie der Kopf einer Axt aussieht.

Engl. celt, hand-axe.

Faustpfand, ~(e)s, Faustpfänder, n:

Pfandgegenstand, den der Gläubiger vom Schuldner als Sicherheit für ein Darlehen erhält, bspw. in einem →Leihhaus. Faustpfänder können auch in Schuldscheinen vermerkt sein.

Engl. pawn.

Faustregel, ~, ~n, f:

Ungefähre Richtschnur, die man anwenden kann, wenn kein wissenschaftliches Verfahren zur Verfügung steht. *Bewährte Faustregel*.

Engl. rule of thumb, rough formula.

faux frais (frz.) Pl.: Falsche Kosten, Unkosten, Nebenkosten. Engl. costs Pl.

Fauxpas /foo-'pa/ (frz. faux pas Fehltritt, von lat. falsus falsch, und lat. passus Schritt), ~, ~, m:

Grobe Taktlosigkeit in den Umgangsformen, falsches Verhalten in einer Situation (Bildungssprache).

Engl. faux pas, gaffe.

Favela /fa-'we-la/ (portugiesisch favela), ~, ~s, f:

Elendsviertel in brasilianischen Städten. Die eingeschossigen Häuser sind meist nur notdürftig errichtet.

Favelado Bewohner einer Favela. →Slum.

Engl. favela (slum), shanty town (in Brazil).

Favorit /fa-wo-'riit/ (frz. favorite Günstling, von lat. favor Gunst, Beifall) [17. Jh.], ~en, ~en, m:
Der bevorzugte Kandidat, begünstigte Person, Liebling. Im Sport ist der Favorit die Person, die wahrscheinlich gewinnt.
Favoritin. Favoritenrolle. Vb. jmdn. *favorisieren* bevorzugen.
Engl. favourite.

Fawcett, Henry /'foa-sset/ (Salisbury/England 26.8.1833 – Cambridge/England 6.11.1884):
Englischer Ökonom und Politiker. 1863 wurde er Professor der Volkswirtschaft an der Universität Cambridge. Seit 1865 war er Mitglied des Parlaments. 1879 wurde er im Ministerium Gladstone Generalpostmeister. Er war ein Schüler von John Stuart Mill.
Werke:
Manual of Political Economy, Cambridge 1863, 6. Auflage 1883.
The Economic Position of the British Labourer, London 1865.
Pauperism, its Causes and Remedies, London 1871.
Speeches on some Current Political Questions, London 1873.
Free Trade and Protection, London 1878.
Indian Finance, London 1880.
State Socialism and the Nationalisation of the Land, London 1883.
Labour and Wages, London 1884.

Fax /fakss/ (Abk. für Telefax; →Tele~; Abk. von Faksimile originalgetreue Kopie, von lat. fac simile mache ähnlich!, von lat. facere machen, lat. similis ähnlich) [20. Jh.], ~, ~e, n:
Fernkopie. Originalgetreue Übermittlung von Dokumenten (Texten, Grafiken) mittels Telefonleitungen und *Faxgeräten*. Beim Empfänger erscheint so eine Kopie des gesendeten Dokuments.
Faxanschluss, ~gerät, ~maschine, ~nummer, ~übermittlung, ~übertragung. Vb. etw. *faxen.*
→Telekommunikation.
Engl. fax.

Fayence (nach der italienischen Stadt Faenza), ~, ~n, f:
Bemalte Tonware. *Fayencearbeiter. Delfter Fayencen.*
Engl. fayence.

FAZ f: Abk. für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, die in Frankfurt am Main erscheint.

Fazilität /faa-tssii-li-'täät/ (engl., von lat. facilis leicht, bequem), ~, ~en, f:
Dienstleistungsangebot. Kreditmöglichkeit. Das Wort wird hauptsächlich für die Angebote einer Bank gebraucht, besonders für die Möglichkeiten, die den Kreditinstituten von der Europäischen Zentralbank zur Verfügung gestellt werden. Bei der Europäischen Zentralbank werden unterschieden: Bei der *Spitzenrefinanzierungsfazilität* wird den Kreditinstituten gegen Hinterlegung refinanzierungsfähiger Sicherheiten, wie Staatsanleihen, ein Übernachtskredit eingeräumt. Bei der *Einlagefazilität* können die Kreditinstitute überschüssige Habensalden bei der Zentralbank über Nacht als Einlage verzinslich anlegen. Die Zinssätze dieser beiden Fazilitäten bilden einen Zinskanal, wobei der Zinssatz für den Übernachtskredit die Obergrenze für den Tagesgeldsatz des Interbankengeldmarktes bildet, während der Zinssatz der Einlagefazilität die Untergrenze bildet. *Kreditfazilität.* →Geldpolitik.
Engl. facility.

Fazit /'faa-ziit/ (lat. facit es macht), ~s, ~e (selten), n:
Schlussfolgerung, Resümee. *Der Autor zog ein ernüchterndes Fazit.*
Engl. result.

FB /ef-'bee/ m: Abk. für Fachbereich einer Universität. *FB Wirtschaftswissenschaften.* Engl. faculty.

FCKW, ~s, ~s, m:
Abk. für Fluorchlorkohlenwasserstoff. Sie zerstören die Ozonschicht in der Stratosphäre.
Engl. CFC, chlorofluorocarbon.

FD f: Abk. für engl. →Floppy Disk.

f. d.: Abk. für engl. *free delivery*, freie Lieferung.

FDA (engl.) f:
Abk. für engl. Food and Drug Administration. Nahrungs- und Arzneimittelzulassungsbehörde der USA.

FDGB m:

Abk. für den →*Freien Deutschen Gewerkschaftsbund* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Zwischen 1975 und 1989 war Harry Tisch Vorsitzender des FDGB. Der FDGB unterhielt Ferieneinrichtungen für seine Mitglieder.

FDGB-Erholungsheim, FDGB-Ferienplatz, FDGB-Urlauber.

Engl. Free Federation of German Trade Unions.

FDJ f: Abk. für die →*Freie Deutsche Jugend. FDJler, FDJlerin.* Engl. Free German Youth.

FDP /ef-de-'pee/ f: Abk. für die →*Freie Demokratische Partei.* Engl. Free Democratic Party.

FDR: Abk. für den ehemaligen charismatischen US-Präsidenten Franklin Delano →*Roosevelt.*

Fe: Chemisches Zeichen für Eisen, von lat. ferrum. Engl. iron.

fe.: Abk. für lat. *fecit*, hat es gemacht. Abk. bei Künstlernamen an Kunstwerken.

F&E: Abk. für →*Forschung und Entwicklung.* Engl. research and development (R&D).

fear /fiia/ (engl.): Englisch Wort für Angst, Befürchtung, Sorge, Besorgnis.

Feasibility-Studie /fii-se-'bi-le-tii/ (engl. feasibility Durchführbarkeit, von lat. facere machen) f:

Untersuchung, ob ein bestimmtes Vorhaben realisiert werden kann, bspw. in der Entwicklungshilfe. Syn.

→*Machbarkeitsstudie, Durchführbarkeitsstudie, Projektvorstudie.*

Engl. feasibility study.

Februar (lat. mensis februarius Reinigungsmonat, von lat. februare reinigen, Abk. Febr.) [15. Jh., Bezeichnung vorher Hornung], ~(s), ~e (selten), m:

Zweiter Monat des Jahres, Wintermonat. Der Februar hat 28 Tage, in einem →*Schaltjahr* 29 Tage.

Februar-kälte, ~revolution, ~tag.

Engl. February.

Februarrevolution (→*Revolution*), ~, nur Sg., f:

1 Revolution vom 24.2.1848 in Paris. Die von der Revolution eingesetzte provisorische Regierung unter dem Vorsitz Lamartines bestand teilweise aus Republikanern wie Arago, Crémieux, Garnier-Pagès, teilweise aus Sozialisten wie Ledru-Rollin, Louis Blanc und dem Arbeiter Albert. Die Revolution stürzte die Julimonarchie des Bürgerkönigs Louis Philippe und erreichte die Errichtung der Republik. Es wurden →*Nationalwerkstätten* zur Beschäftigung der Arbeiter eingerichtet.

2 Revolution vom März (alten Stils Februar) 1917 in Russland. Am 15.3.1917 wurde Zar Nikolaus II. von bürgerlich-liberalen Kräften zur Abdankung gezwungen. Ministerpräsident wurde Alexander Kerenski. Seine Regierung wurde durch den bewaffneten Aufstand der Bolschewiki vom 7.11.1917 in Petrograd und anschließend in Moskau gestürzt. →*Oktoberrevolution.*

Engl. February Revolution.

fec.:

Abk. für lat. fecit, er hat es gemacht, geschaffen von. Zusatz bei Künstlernamen auf Kunstwerken.

Engl. fecit.

Fechser /'fek-sser/, ~s, ~, m:

Botanik: Wurzelstück, das zur vegetativen Vermehrung einer Pflanze verwendet wird, bspw. beim Meerrettich (*Armoracia rusticana*), Hopfen (*Humulus lupulus*), Wein (*Vitis vinifera*) oder Krapp (*Rubia tinctorum*, Färberröte). Syn. Schößling, Senker.

Engl. offshoot.

Fed f: Abk. für die →*Federal Reserve.*

Fede di credito oder Fede di deposito (ital. fede Glaube, Zeugnis) f:

Einzahlungsquittung, die seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von den öffentlichen Banken Neapels und Siziliens für eingezahltes Geld ausgegeben wurde. Sie war übertragbar und diente so als Zahlungsmittel. Sie kann als Vorläufer der Banknoten betrachtet werden.

Engl. fede di credito.

Feder, Gottfried (Würzburg 27.1.1883 – Murnau/Oberbayern 24.9.1941):

Nationalsozialistischer deutscher Politiker. Er gründete 1917 den *Deutschen Kampfbund zur Brechung der Zinsknechtschaft*, der zwischen *schaffendem Kapital* und *raffendem Kapital* unterschied. Für die NSDAP verfasste er Programmschriften. 1933/34 war er Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium.

Federal Reserve /'fe-de-rral-rii-"sörrf/ (engl. federal Bundes~, engl. reserve Mindestreserve, Abk. Fed oder FED) f, oder Federal Reserve Bank f oder Federal Reserve System (Abk. FRS) n:

Name der Zentralbank der Vereinigten Staaten von Amerika. Sitz ist in Washington, D.C. Das *Federal Reserve System* wurde 1913 durch den *Federal Reserve Act* eingerichtet. Die Zinssätze der Zentralbank werden vom *Federal Open Market Committee* (FOMC) festgesetzt.

Chairmen der Fed in den letzten Jahrzehnten waren: Arthur F. Burns (1970-1978), G. William Miller (1978/79), Paul Volcker (1979-1987), Alan Greenspan (1987-2006), Ben Bernanke (seit 2006).

Federal Trade Commission (Abk. FTC) f:

Name der US-amerikanischen Wettbewerbsbehörde mit Sitz in Washington, D.C. Ihre Aufgabe ist die Durchsetzung der Antitrust-Gesetze. Gesetzliche Grundlage ist der *Federal Trade Commission Act* von 1914. Sec. 5 enthält eine Generalklausel, in der *unfair methods of competition* und *unfair or deceptive acts or practices* für ungesetzlich erklärt werden. Eine weitere Wettbewerbsbehörde in den USA ist die *Antitrust Division* des Department of Justice.

Federfuchser, ~s, ~, m: Pedant. Engl. pedant.

Federführung (von der Schreibfeder für den Schriftverkehr), ~, nur Sg., f:

Leitung in einer Angelegenheit, Verantwortlichkeit, Zuständigkeit.

Adj. *federführend*. *Die Federführung haben*. *Unter seiner Federführung wurden zahlreiche Innovationen entwickelt*.

Engl. lead management.

Federmann, Nikolaus (Ulm um 1505 – Valladolid/Spanien 22.2.1542):

Deutscher Konquistador, der in den 1530er Jahren im Auftrag des Augsburger Handelshauses der Welser in Kolumbien nach dem sagenhaften Goldland →Eldorado suchte. Hätte er nicht mit seiner Expedition gezögert, wären ihm nicht die spanischen Konquistadoren Jiménez de Quesada und Sebastián de Belalcázar bei der Entdeckung des Chibcha-Dorados in Bogotá zuvorgekommen. Er gilt als einer der Mitbegründer der Stadt Bogotá. Seine Entdeckungszüge schilderte er in der *Indianischen Historia*.

Federn lassen müssen:

Redewendung, die bedeutet, dass man Verluste in Kauf nehmen muss.

Engl. to lose a few feathers.

Federstrich, ~(e)s, ~e, m:

Mit einer Schreibfeder gezogener Strich. Die Redewendung *mit einem Federstrich* oder *durch einen Federstrich* bedeutet soviel wie kurzerhand oder auf schnelle Art und Weise. *Mit einem Federstrich war er seine Schulden los*. *Etwas mit einem Federstrich aus der Welt schaffen*.

Engl. by a stroke of the pen.

Federvieh, ~(e)s, nur Sg., n: Geflügel auf dem Bauernhof wie Hühner, Enten und Gänse. Engl. poultry.

Federwaage (→Waage), ~, ~n, f:

Waage, bei der der zu wiegende Gegenstand auf eine Feder einwirkt, die sich ausdehnt.

Engl. spring balance.

Federweiße, ~n, ~n, m:

Gastronomie: Bezeichnung für neuen Weißwein, der nur teilweise vergoren ist.

Engl. fermenting new wine.

FedEx Corporation f:

Großer US-amerikanischer Kurier- und Logistikdienstleister, der weltweit tätig ist. Das Unternehmen hieß früher *Federal Express*. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 290.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 39 Milliarden US-Dollar. Der Sitz befindet sich in Memphis/Tennessee/USA.

Fee /fii/ (engl.) m:

Englisches Wort für Gebühr, Honorar, Mitgliedsbeitrag, Eintrittsgeld. Auch für ein mittelalterliches Lehen.

Feedback /'fiid-bäk/ (engl.) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Rückmeldung, Antwort auf eine Nachricht. Auch: Reaktion von Kunden, Mitteilung von Eindrücken.
Engl. feedback.

Fehl~: In Zusammensetzungen:

1 Etwas fehlendes, nicht vorhandenes.

Fehl-bestand, ~*betrag* Manko, Defizit, ~*menge*, ~*summe*, ~*zeit*. Vb. *fehlen* abwesend sein.

2 Falsch, irrtümlich.

Fehl-allokation, ~*bedienung* → Narrensicherheit, ~*belegungsabgabe*, ~*besetzung*, ~*bewertung*, ~*buchung*, ~*diagnose*, ~*druck* Makulatur, ~*einschätzung*, ~*entscheidung*, ~*entwicklung*, ~*funktion*, ~*griff*, ~*information*, ~*interpretation*, ~*investition*, ~*kalkulation*, ~*kauf*, ~*konstruktion*, ~*planung*, ~*produktion* Ausschuss, ~*schlag*, ~*schluss*, ~*urteil*, ~*verhalten*. Vb. *fehlen* unrecht tun, sündigen (gehobener Stil). → Fehler.

Engl. 1. deficient, shortfall. 2. false, faulty, mis~.

Fehlallokation (→ Allokation), ~, ~en, f:

Wirtschaftstheorie: Nicht optimale Allokation der Ressourcen auf verschiedene Verwendungen. Sie kann bspw. auftreten, wenn eine private wirtschaftliche Aktivität soziale Kosten verursacht, die nicht in die Kostenrechnung der Privaten eingehen. Das ist bei der Umweltverschmutzung der Fall, wenn das → Verursacherprinzip nicht angewendet wird.

Engl. misallocation.

Fehlbelegungsabgabe, ~, ~n, f:

In Deutschland: Geldzahlung zusätzlich zur Miete durch Mieter von → Sozialwohnungen an den Staat, wenn ihr Einkommen bestimmte Grenzen übersteigt. Dadurch sollen die günstigen Mietpreise nur den einkommensschwachen Mietern zugute kommen. Aufgrund der Fehlbelegungsabgabe kann es in Großsiedlungen zu sozialer Entmischung kommen, da besser verdienende Mieter in beliebtere Wohngegenden abwandern. Dadurch besteht die Gefahr, dass sich ein soziales Getto bildet.

Engl. Tax levied on people inappropriately occupying subsidized accommodation.

Fehlbetrag, ~es, Fehlbeträge, m:

Anderes Wort für → Manko oder → Defizit. Geld, das in der Kasse fehlt.

Engl. shortfall, deficit.

Fehldruck, ~es, ~e, m:

Philatelie: Briefmarke, die in Druck, Farbe oder Zählung vom Original abweicht. Fehldrucke haben bei Sammlern einen besonders hohen Wert.

Engl. misprint.

Fehler [16. Jh.], ~s, ~, m:

1 Schlechte Eigenschaft. In der Qualitätssicherung: Merkmalswert eines Erzeugnisses, der die vorgegebene Forderung nicht erfüllt. Ein Erzeugnis kann so viele Fehler haben, wie Merkmale vorhanden sind. In der *Fehleranalyse* werden *Fehlerart*, *Fehlerort* und *Fehlerursache* festgestellt. Als *Fehlerklassen* werden unterschieden:

1. *Kritischer Fehler* bei möglicher Gefährdung von Menschen.

2. *Hauptfehler* bei stark verminderter Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit des Erzeugnisses.

3. *Nebenfehler* bei gering oder nicht verminderter Brauchbarkeit des Erzeugnisses.

Ein Fehler eines Erzeugnisses, der juristische Konsequenzen haben kann, heißt auch → Mangel. Syn. Makel (gehobener Stil).

Fehler-beseitigung, ~*freiheit*, ~*häufigkeit*, ~*quelle*, ~*risiko*, ~*suche*, ~*toleranz* eines Maschinensystems.

Fabrikationsfehler, *Konstruktions~*, *Material~*.

Adj. *fehlerfrei*, *fehlerhaft*. *Einen Fehler haben*.

→ Ausschuss, → Nachbesserung, → zweite Wahl.

2 Falsches Verhalten, Verstoß gegen eine Regel.

Bedienungsfehler bei Handhabung einer Maschine, *Flüchtigkeits~*, *Kalkulations~*, *Rechen~*, *Schreib~*, *Web~*. *Einen Fehler machen*.

Engl. 1. defect, fault. 2. mistake, error.

Fehlinvestition (→ Investition), ~, ~n, f:

Investition, die nicht zum gewünschten Ergebnis führt.

Engl. unprofitable investment.

Fehlmenge, ~, ~n, f:

Betriebswirtschaftslehre: Fehlende Menge an Gütern, so dass es zu Unterbrechungen in der Produktion kommt. Dem kann durch ein Warenlager oder durch einen →eisernen Bestand vorgebeugt werden. *Fehlmengenkosten* Pl. Engl. shortage, deficiency, missing quantity.

Fehlschlag, ~(e)s, Fehlschläge, m: Misserfolg, Scheitern. Ggs. Erfolg. Engl. failure, setback.

Fehlverhalten, ~s, nur Sg., n:

Verhalten einer Person, das gegen bestehende Normen verstößt. Engl. misguided behaviour.

Fehlzeit, ~, ~en, f:

Zeit, die ein Mitarbeiter am Arbeitsplatz fehlt, bspw. weil er krank geschrieben ist. →Absentismus. Engl. absenteeism.

Fehmarn n:

Deutsche Insel in der Ostsee, Bundesland Schleswig-Holstein. Fehmarn hat eine Größe von 185 km². Über Fehmarn führt die Vogelfluglinie nach Dänemark. Engl. Fehmarn.

Feier (ahd. *fira*) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Besonders ausgeschmückte Veranstaltung, die aus einem besonderen Anlass veranstaltet wird.

Feierabend, ~*laune*, ~*stunde*, ~*tag*.

Abschiedsfeier, *Betriebs-*, *Familien-*, *Geburtstags-*, *Hochzeits-*, *Jubel-*, *Jubiläums-*, →*Lassalle-*, →*März-*, →*Mai-*, *Silvester-*, *Weihnachts-*, *Zentenar-*. Adj. *feierlich*. Vb. (etw.) *feiern*, *mitfeiern*. →Fest.

Engl. celebration, party.

Feierabend [16. Jh.], ~s, ~e, m:

1 Arbeitsende, Dienstschluss. *Um 17 Uhr ist Feierabend. Feierabend machen.*

2 Zeit nach der täglichen Arbeit. *Feierabend-beschäftigung*, ~*tätigkeit*.

Engl. 1. finishing time, closing time. 2. leisure time, spare-time.

Feiern, ~s, nur Sg., n:

Frühere Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für Streiken, Fernbleiben von der Arbeit. Vb. *feiern*. →Streik. Engl. striking.

Feierschicht, ~, ~en, f:

Vorübergehender Arbeitsausfall wegen Auftragsmangels oder ungünstiger Witterung.

Engl. dropped shift, idle shift.

Feiertag (→Tag), ~(e)s, ~e, m:

Arbeitsfreier Tag, der nicht ein Sonntag ist. Die staatlich anerkannten Feiertage sind nach Artikel 139 der Weimarer Verfassung, der nach Artikel 140 Grundgesetz weiter gilt, als *Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung* gesetzlich geschützt. Außerdem ist die *Feiertagsruhe* in Deutschland durch § 105b GewO gesetzlich geschützt. Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer die Arbeitsvergütung zu zahlen, die er verdient hätte, wenn die Arbeit nicht infolge des Feiertags, der auch auf einen Sonntag fallen kann, ausgefallen wäre. Falls doch gearbeitet wird, erhält der Arbeitnehmer nicht nur seinen vollen Lohn, sondern darüber hinaus einen *Feiertagszuschlag*. *Gesetzliche Feiertage* sind staatlich festgesetzte arbeitsfreie Tage aus Gründen der Religion, der Tradition oder des Gedenkens an historische Ereignisse (*Nationalfeiertag*, in Deutschland am 3. Oktober). Mit Ausnahme des Nationalfeiertags am 3.10. und des Maifeiertages am 1.5., die bundesgesetzlich festgelegt sind, sind die Feiertage in Deutschland in Gesetzen der Bundesländer festgelegt. Gesetzliche Feiertage im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland sind: Neujahr (1.1.), Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai, Himmelfahrt, Pfingstmontag, 3. Oktober als Tag der deutschen Einheit, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag (25. und 26.12.). Feiertage, die nur in einzelnen Bundesländern gelten sind: Heilige Drei Könige (6.1.), Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt (15.8.), Reformationstag (31.10), Allerheiligen (1.11.) und Buß- und Betttag.

Ggs. Arbeitstag, Werktag, Alltag.

Feiertagsarbeit, ~*lohn*, ~*ruhe*, ~*stimmung*, ~*tarif* Telefongebühr, ~*zuschlag*.

→*Mai-feiertag*, *National-*, *Staats-*. Adv. *feiertags* Ggs. alltags.

Engl. holiday, public holiday, bank holiday (UK), legal holiday (US).

Feiertage in den USA:

Gesetzliche Feiertage in den Vereinigten Staaten von Amerika sind die folgenden zehn Tage:

New Year's Day (Neujahr): 1. Januar.

Martin Luther King Day: Dritter Montag im Januar.

Washington's Birthday (Präsidententag): Dritter Montag im Februar.

Memorial Day: Letzter Montag im Mai.

Independence Day (Unabhängigkeitstag): 4. Juli.

Labor Day (Tag der Arbeit): Erster Montag im September.

Columbus Day: Zweiter Montag im Oktober.

Veterans Day (Veteranentag): 11. November.

Thanksgiving Day (Erntedankfest): Vierter Donnerstag im November.

Christmas Day (Weihnachten): 25. Dezember.

Feige (ahd. *figa*, von lat. *figus* Feige) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik, Warenkunde: Pflanzengattung *Ficus* aus der Familie der Maulbeerbaumgewächse (Moraceae) mit 1.000 Arten vor allem in den Tropen. Die aromatischen Früchte der Art *Ficus carica* (Essfeige) werden gegessen.

Getrocknete Feigen kommen bspw. aus der Türkei oder aus Griechenland. Der Essfeigenbaum kann bis zu 10 Meter hoch wachsen. Der Feigenbaum gilt als Bruder des Weinstocks. Für den Bauern ist der Feigenbaum eine Lebensversicherung, da er zuverlässig Früchte liefert.

Geschichte: Die Feige ist die erste Pflanze, die in der Bibel genannt wird, und zwar im Garten Eden. Im 1. Buch Mose 3,7 heißt es: „*Da wurden ihnen beiden (Adam und Eva) die Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.*“

Buddha wurde unter einem Feigenbaum in der Nähe von Gaya in Bihar erleuchtet.

Engl. *fig*.

Feigenblatt, ~es, Feigenblätter, n:

In der übertragenen Bedeutung ist mit Feigenblatt eine Handlung gemeint, die etwas tarnen, verhüllen oder verbergen soll. Dürftige Tarnung. Die Bedeutung geht auf die bekannte Stelle in der Bibel (1. Buch Mose 3,7) zurück.

Etwas oder jemanden als Feigenblatt benutzen.

Engl. *front*.

feil (ahd. *feili* verkäuflich) [8. Jh.] Adj.:

verkäuflich, käuflich (veraltet). Adj. *wohlfeil* billig (veraltet). Vb. Waren auf dem Markt *feilbieten* anbieten (veraltet), etw. *feilhalten* anbieten (veraltet). → *Feilschen*.

Engl. *for sale*.

Feilenhauer, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Feilen und Raspeln aus Stahl herstellt.

Feilenhauerwerkstatt. Feilenhauerei. Feilenfabrik. Vb. an etw. *feilen*.

Literatur: Rainer Stahlschmidt, *Feilenhauer*, in: Reinhold Reith, *Das alte Handwerk*, München 2008.

Engl. *file cutter*.

Feilschen (mhd. *veilsen* um einen Preis verhandeln, → *feil*) [13. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Verhandeln um einen Preis für ein Gut. Besonders in den orientalischen Ländern ist Feilschen noch weit verbreitet. Bei größeren Anschaffungen, wie dem Kauf eines Autos, wird in Deutschland oft um den Preis gefeilscht. Bei alltäglichen Gütern sind dagegen Festpreise üblich. Das Feilschen um den Preis war in Deutschland im 19. Jahrhundert noch weit verbreitet. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich allmählich das System mit Festpreisen durch, das heute in Deutschland vorherrscht. Beim Aushandeln des Preises kann der Verkäufer die unterschiedliche Kaufkraft seiner Kunden berücksichtigen.

Feilschhandel. Vb. mit jmdm. um einen Preis *feilschen*. → *Handeln*, → *marchandieren*.

Engl. *haggling, bargaining, horse trading*.

Feime [12. Jh.], ~, ~n, f:

Landwirtschaft: Aufgeschichtetes Getreide, Stroh oder Heu auf dem Feld, manchmal unter einem Dach. Vorform der Scheune. Auch: *Dieme*. Auch: *Feim* m. Vb. *feimen* aufschichten.

Engl. *stack, rick*.

Feindbild, ~es, ~er, n: Vorstellung, die jemand von einem Gegner hat. Engl. *concept of an enemy*.

feindliche Übernahme f:

→ Übernahme eines Unternehmens durch ein anderes Unternehmen gegen den Willen des Managements und/oder der Belegschaft. Dazu wird den Aktionären des zu übernehmenden Unternehmens ein

Übernahmeangebot unterbreitet, das in einer Barzahlung für die Aktien oder im Angebot eines Aktientauschs bestehen kann. Die feindliche Übernahme ist erfolgreich, wenn das übernehmende Unternehmen die Aktienmehrheit erwerben kann. Eine feindliche Übernahme, die großes Aufsehen in der Öffentlichkeit erregte, war der Kauf der Mannesmann AG durch die britische Telefongesellschaft Vodafone im Jahr 2000. *Feindliche Übernahmeofferte*. Ggs. freundliche Übernahme.
Engl. hostile take-over, unfriendly take-over.

Feingehalt, ~(e)s, ~e, m:

Grad der Reinheit bei Legierungen von →Edelmetallen. Anteil von Edelmetall in Münzen, Barren, Schmuck oder Silbergerät. Der höchste technisch herstellbare Feingehalt bei Gold wird Feingold genannt und enthält 9.999 Teile Gold auf 10.000 Teile Gewicht. Der Feingehalt wird heute meist in Tausendsteln chemisch reinen Metalls angegeben, bspw. 750/1.000. Früher wurde der Feingehalt von Gold auch in →Karat angegeben. Reines Gold hat 24 Karat à 12 Gran. Der Feingehalt von Silber wurde in →Lot angegeben (16 Lot à 18 Gran). Der Feingehalt wurde auch Korn (Feingewicht) genannt. Legierungen mit geringem Edelmetallanteil werden auch *geringhaltig* genannt.

Syn. Feinheit. *Feingehaltsstempel*.

Engl. standard, fineness.

Feingewicht, ~es, ~e, n:

Nettogewicht an Edelmetall bei einer Gold- oder Silbermünze, d.h. das Gewicht des in ihr enthaltenen Edelmetalls. Den Ggs. bildet das Raugewicht oder Bruttogewicht, das auch →Schrot genannt wurde. Während das Raugewicht mit einer Münzwaage gemessen wird, lässt sich das Feingewicht mit Mitteln der Probierkunde feststellen.

Engl. weight of fine metal.

Feingold (→Gold), ~es, nur Sg., n:

Fast reines Gold. Feingold enthält 9.999 Teile Gold auf 10.000 Teile Gewicht, in der Schmuckindustrie auch 999 Teile Gold auf 1.000 Teile Gewicht. Dem Feingold begegnet man vor allem bei Goldmünzen und bei höherwertigem Schmuck. Feingold wird auch als Gold von 24 Karat bezeichnet. Frühere Abk.: f. G., fein Gold.
Engl. fine gold.

Feinheit, ~, nur Sg., f: Andere Bezeichnung für →Feingehalt. Engl. fineness.

Feininger, Lyonel (New York City/USA 17.7.1871 – New York City/USA 13.1.1956):

US-amerikanischer Maler und Grafiker deutscher Herkunft. Bekannt sind vor allem seine Stadtansichten im prismatisch-kubistischen Stil. Von 1919 bis 1933 war er Lehrer am Bauhaus. Nachdem die Nationalsozialisten seine Bilder als entartet deklariert hatten, kehrte er 1936 in die USA zurück.

Feinkostgeschäft, ~(e)s, ~e, m: Lebensmittelgeschäft, das Delikatessen verkauft. Engl. delicatessen.

Feinmechanik, ~, nur Sg, f:

Wirtschaftszweig, in dem optisch-mechanische Geräte hergestellt werden. *Feinmechaniker* Beruf. Adj. *feinmechanisch*.

Engl. precision mechanics.

Feinstaub, ~(e)s, Feinstäube, m:

Substanz, die bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Benzin oder Erdgas an die Umwelt abgegeben wird. Feinstaub in der Luft als Folge des Autoverkehrs ist gesundheitsschädlich. *Feinstaubbelastung*.

Engl. dust.

Feinsteuerungsoperation, ~, ~en, f:

Maßnahme einer Zentralbank, um die Liquidität auf dem Geldmarkt zu beeinflussen. Dazu werden Wertpapiere gekauft oder verkauft.

Engl. fine-tuning operation.

Feinunze (→Unze), ~, ~n, f:

International übliches Gewichtsmaß für Edelmetalle (Gold, Silber, Platin, Palladium). 1 Feinunze entspricht 31,1035 Gramm reinstem Edelmetall. Das krumme Grammgewicht der Feinunze erklärt sich dadurch, dass die Unze eine traditionelle mittelalterliche Gewichtseinheit ist. Besonders der Preis von Gold wird häufig in US-Dollar oder Euro je Feinunze angegeben. Edelmetallmünzen mit dem Gewicht von einer Feinunze werden am häufigsten gehandelt. Es gibt auch Münzen von bis zu 1/10 Unze oder bis zu 10 Unzen.

Engl. troy ounce.

Feld (ahd. *feld*) [8. Jh.], ~(e)s, ~er, n:

Fläche, besonders in der Landwirtschaft, auf der eine Nutzpflanze angebaut wird. Auch eine Bodenfläche, auf der ein Bodenschatz abgebaut wird, besonders ein *Erdölfeld*.

Feldarbeit, ~arbeiter, ~arbeiterin, ~flur, ~frucht, ~hüter, ~maß, ~rain, ~weg.

Goldfeld, Öl-.

Engl. field.

Feldforschung, ~, ~en, f:

Sozialwissenschaft: Gewinnen von Erfahrungsdaten über soziale Verhältnisse an Ort und Stelle, meist durch Interviews. Syn. Primärforschung. Der Ggs. ist die Sekundärforschung (Schreibtischforschung, Desk Research), bei der vorhandenes statistische Material ausgewertet wird. Feldforschung wird auch in der Marktforschung betrieben, wenn Verbraucher zu ihrem Kaufverhalten und zu ihren Absichten und Meinungen befragt werden.

Engl. field research, fieldwork.

Feldhüter, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Felder in der Landwirtschaft bewacht und bspw. Vögel verscheucht. Syn. Flurschütz.

Engl. field guard.

Feldjäger, ~s, ~, m: Beruf beim Militär: Angehöriger der Militärpolizei. Engl. military policeman.

Feldversuch, ~es, ~e, m: Ausprobieren eines neuen technischen Gerätes in der Praxis. Engl. field trial.

Felixstowe n:

Englische Hafenstadt in Suffolk. In Felixstowe befindet sich der größte Containerhafen Großbritanniens.

Fellache (arab. Pflüger), ~n, ~n, m:

Landwirtschaft: Ackerbau treibender Bewohner Nordafrikas, Ägyptens und des Nahen Ostens. Die Fellachen werden von den nomadisierenden → Beduinen unterschieden. Adj. *fellachisch*.

Engl. fellah.

Fellner, Vilmos (William John) (Budapest/Ungarn 31.5.1905 – Washington, DC/USA 15.9.1983):

US-amerikanischer Ökonom ungarischer Herkunft. Er lehrte in Yale. 1969 war er Präsident der American Economic Association.

Werke:

A Treatise on War Inflation, Los Angeles 1942.

Monetary Policies and Full Employment, Berkeley 1946.

Competition Among the Few, New York 1949.

Trends and Cycles in Economic Activity, New York 1955.

Emergence and Content of Modern Economic Analysis, New York 1960.

Probability and Profit, Homewood, Ill. 1965.

Towards a Reconstruction of Macroeconomics, Washington DC 1976.

Fellow (engl.), ~s, ~s, m:

Mitglied eines Colleges oder einer wissenschaftlichen Gesellschaft in Großbritannien.

Engl. fellow.

Fellowship (engl.), ~s, ~s, n: Englisches Wort für → Stipendium, Forschungsstipendium.

Fell versaufen:

Die Redewendung *das Fell versaufen* bedeutet, dass im Anschluss an eine Trauerfeier oder Beerdigung ein Umtrunk der Trauergäste veranstaltet wird. Manchmal spricht man auch von *Nachbeerdigung*.

Engl. round of drinks after a funeral.

Fels, ~es, ~e, m: Numismatik: Frühere arabische Kupfermünze. Auch: Fulus. Engl. fells.

Fels in der Brandung m:

Person, die auch schwierige Situationen meistert und die Ruhe behält.

Engl. a tower of strength.

Feltrinelli, Giangiacomo (Mailand/Italien 19.6.1926 – Segrate/bei Mailand/Italien 14.3.1972):

Italienischer Verleger und Revolutionär. Er entstammte einer reichen Familie. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat er in die Kommunistische Partei Italiens ein. Im Jahr 1954 gründete er den Verlag Feltrinelli in Mailand, der rasch erfolgreich war. Er sympathisierte mit der Kubanischen Revolution und reiste mehrmals nach Kuba, wo er auch Che Guevara kennenlernte. Nach Guevaras Tod veröffentlichte er dessen Bolivianisches Tagebuch. Er war auch mit Rudi Dutschke befreundet, dem Anführer der Studentenbewegung in Deutschland. Als Dutschke bei einem Attentat schwer verletzt worden war, lud er ihn zu sich zur Erholung ein. Ende 1969 ging Feltrinelli in den Untergrund, um den Kapitalismus mit gewaltsamen Mitteln zu bekämpfen.

Er soll bei dem Versuch, einen Hochspannungsmast zu sprengen, ums Leben gekommen sein, als die Sprengladung vorzeitig explodierte. Seine Frau Inge Feltrinelli führte den um Kulturaufhäuser erweiterten Verlag nach seinem Tod fort.

Feluke (arab.), ~, ~n, f:

Schiffahrt: Traditionelles Küstensegelschiff am Mittelmeer mit zwei Masten.

Engl. felucca.

fem.: Abk. für feminin, weiblich. Engl. feminine.

Feme, ~, ~n, f:

Rechtsgeschichte: Sondergericht für die Aburteilung schwerer Straftaten.

Feme-gericht, ~*mord*.

Engl. vehmgericht.

Femelbetrieb, ~es, nur Sg., m:

Forstwirtschaft, Ökologie: Form der Waldnutzung, bei der nur einzelne Bäume entnommen werden, vor allem die ältesten, stärksten sowie die schadhafte und schlecht geformten Stämme. Im Forst befinden sich daher Bäume aller Altersstufen. Es wird nur soviel Holz entnommen, wie nachwächst. Die Regeneration erfolgt durch Naturverjüngung. Der Femelbetrieb wird besonders bei Gebirgswäldern angewendet. Syn. Femelschlagbetrieb, Plenterbetrieb. *Femelwirtschaft*.

Engl. chessboard forestry.

Femto~ (schwed. femton fünfzehn):

Physik: Vorsilbe, die für den 10 hoch 15ten Teil einer Einheit steht. Ein Billiardstel. *Femtometer*.

Engl. femto.

Fen (chin.), ~s, ~s, m:

Kleine Münze in der Volksrepublik China. 1 Renminbi Yuan (RMB.¥) = 10 Jiao = 100 Fen. Es gibt auch Fen-Geldscheine. In den 2000er Jahren sind die Fen-Werte fast völlig aus dem Umlauf verschwunden.

Fenchel (ahd. feniħhal, von lat. feniculum, von lat. fenum Heu) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Botanik, Warenkunde: Gemüseart, Arzneipflanze und Gewürzstaude *Foeniculum vulgare* aus der Familie der Doldenblütler (Umbelliferae). Mehrjährige Kräutergartenpflanze aus Süd-Europa. Die Sorte Gemüse-Fenchel entwickelt verdickte Blattscheiden, die ein schmackhaftes Gemüse ergeben, besonders für Fischgerichte und Suppen. Die Samen des Gewürz-Fenchel werden als Gewürz verwendet. In der Naturheilkunde wird Fenchelsamentee unter anderem bei Husten und Blähungen eingesetzt.

Fenchel-gemüse, ~*honig*, ~*knolle*, ~*öl*, ~*samen*, ~*sirup*, ~*tee*.

Engl. fennel.

Feng Shui /feng-'schuu-ii/ (*Feng* bedeutet im Chinesischen Wind und *Shui* Wasser, als zusammengesetzter Begriff bedeutet *Feng Shui* die Geomantik) [1990er Jahre] n:

Chinesische Kunst der Umwelt-, Haus- und Wohnraumgestaltung. Einige Manager und asiatische Konzerne schwören auf diese Art der chinesischen Geomantie. *Feng-Shui-Experten* geben Ratschläge zur Wahl von Bauplätzen, zur Errichtung von Gebäuden hinsichtlich der Anordnung von Räumen, Fenstern und Türen sowie zur Einrichtung von Büros, bspw. zum Standort von Zimmerpflanzen. Dadurch sollen unsichtbare positive Energieströme fließen, die den Gewinn eines Unternehmens erhöhen sollen. Zur Vermehrung des Reichtums wird bspw. empfohlen, eine Reichtumsschale mit Münzen und Edelsteinen, ein Schiff mit unechten Goldbarren oder neun grüne Drachen im Büro aufzustellen. Feng Shui kann auch als Wissenschaft von der harmonischen Umweltgestaltung bezeichnet werden.

Feng-Shui-Seminar. → übersinnliche Phänomene.

Literatur:

Lillian Too, *Feng Shui Lebensplaner* (Feng Shui Life Planner, London 2003), München 2006.

Lillian Too, *Das grosse Buch Feng Shui* (The Illustrated Encyclopedia of Feng Shui, Shaftesbury, Dorset 1999), Köln 2000.

Kwan Lau, *Feng Shui leicht gemacht. Den eigenen Lebensraum harmonisch gestalten – Energieblockaden lösen* (Feng Shui for Today. Arranging Your Life for Health & Wealth, New York 1996), Freiburg im Breisgau 1997.
Engl. feng shui.

Fenster (ahd. fenstar, von lat. fenestra) [8. Jh.], ~s, ~, n:
Öffnung an einem Gebäude. *Fenster-brief*, ~glas, ~putzer, ~steuer. →*Schaufenster*.
Engl. window.

Fensterputzer, ~s, ~, m:
Einfacher Beruf: Wer Glasscheiben an Gebäuden reinigt.
Engl. window cleaner.

Fenstersteuer (→Steuer), ~, ~n, f:
Steuerrechtsgeschichte: Kuriose historische Steuer, bei der die Zahl der Fenster an einem Haus besteuert wurde. Eine Fenstersteuer gab es in Frankreich von 1798 bis 1926, in England von 1696 bis 1851, in Spanien bis 1910, in den Niederlanden von 1821 bis 1896.
Engl. window tax.

Fer (frz., von lat. ferrum) m: Französisches Wort für →Eisen. Engl. iron.

Fer de Berlin (frz. Berliner Eisen) [19. Jh.] n:
Bezeichnung der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts für Kunstgegenstände aus Gusseisen, die in Berlin in der *Königlichen Preussischen Eisengießerei* und in privaten Berliner Gießereien hergestellt wurden. Es handelte sich in erster Linie um kleineren Eisenschmuck, aber auch um Grabkreuze und Denkmäler. Die Entwürfe stammten teilweise von berühmten Künstlern wie Karl Friedrich Schinkel. Das Fer de Berlin war weltweit bekannt und wurde auch exportiert. Im Krieg gegen Napoleon 1813 gab es die Parole *Gold gab ich für Eisen*. Es galt für Frauen als patriotisch, den schwarzen Eisenschmuck an Stelle von Gold zu tragen.

Ferguson, Adam /'fö-ge-ssen/ (Logierait bei Perth/Schottland 20.6.1723 – Saint Andrews/Schottland 22.2.1816):
Schottischer Philosoph der Aufklärung, der an den Fortschritt der Menschheit glaubte. Als Moralist galt für ihn die Vollkommenheit als oberstes Ziel. Er leitete die Klassenunterschiede aus den Eigentumsverhältnissen ab und gilt damit als ein Mitbegründer der Soziologie. Er begründete den Begriff der Zivilgesellschaft (Civil Society). Er studierte an der Universität St. Andrews. Ab 1745 bis 1754 war er als Militärpfarrer tätig. 1757 wurde er Bibliothekar der Rechtsfakultät als Nachfolger von David Hume. Im Jahr 1759 wurde er Professor für Naturphilosophie an der Universität Edinburgh, 1764 für Moralphilosophie. Im Jahr 1785 gab er seine Professur auf und widmete sich seinen schriftstellerischen Arbeiten.
Werke:
An Essay on the History of Civil Society (Versuch über die Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft, Frankfurt am Main 1988) 1767.
Institutes of Moral Philosophy, 1769.
History of the Progress and Termination of the Roman Republic, 1783.
Principles of Moral and Political Science, 1792.

Ferien /'fee-rii-en/ (lat. feriae Festtage, Ruhetage) [15. Jh.] nur Pl.:
Mehrtägige bis mehrwöchige Arbeitspause. Syn. Urlaub.
Ferien-aufenthalt, ~beginn, ~club, ~domizil, ~dorf, ~ende, ~erlebnis, ~flieger, ~flug, ~gebiet, ~haus, ~heim, ~job, ~jobber, ~klub, ~kolonie, ~lager, ~ort, ~paradies, ~region, ~reise, ~saison, ~stimmung, ~villa, ~wohnung, ~zeit, ~zentrum, ~ziel.
→*Betriebsferien* Pl., *Herbst*~, *Oster*~, *Parlaments*~, *Schul*~, *Semester*~, *Sommer*~, *Weihnachts*~, *Winter*~.
Ferien auf dem Balkon, *Ferien auf dem Bauernhof*. →Reise, →Tourismus.
Engl. holidays Pl., vacation, leave.

Ferihegy:
Flughafen der ungarischen Hauptstadt Budapest. Im Jahr 2011 wurde der Flughafen in Franz-Liszt-Flughafen (Budapest Liszt Ferenc Flughafen) umbenannt.

Ferme générale (frz. Generalpachtamt) f:
Steuerrechtsgeschichte: Institution im absolutistischen Frankreich, die die Steuerpachten eintrieb. Sie wurde von Jean-Baptiste Colbert im Jahr 1681 eingeführt. Für die Erhebung der Steuern wurden private →Steuerpächter (frz. fermiers généraux) eingesetzt. Die Ferme générale erzielte etwa die Hälfte der Staatseinnahmen im Ancien Regime.

Engl. The Ferme générale.

Fermentation (lat. fermentare gären), ~, ~en, f:

Chemie: Gärung. Chemische Veränderung von Lebensmitteln beim Warmlagern durch den Einfluss von Enzymen und Mikroorganismen. Vb. *fermentieren* gären.

Engl. fermentation.

Fermi, Enrico (Rom/Italien 29.9.1901 – Chicago/Illinois/USA 28.11.1954):

Italienischer Physiker. Er war Professor in Rom, dann in New York und Chicago. Im Jahr 1942 wurde unter seiner Beteiligung der erste Kernreaktor in Betrieb genommen. Im Jahr 1938 erhielt er den Nobelpreis für Physik.

Fern-:

In Zusammensetzungen: In räumlicher Entfernung.

Fernabsatz, ~akademie, ~bedienung, ~fahrer, ~gespräch, ~glas, ~handel, ~heizung, ~kauf, ~kopie Fax, ~kurs, ~laster, ~lehrgang, ~leihe, ~meldewesen, ~reise, ~rohr, ~schreiben, ~schreiber, ~sehen, ~seher, ~sprecher
Telefon, ~steuerung, ~straße, ~student, ~studium, ~universität, ~unterricht, ~verkehr, ~wärme, ~weh, ~ziel, ~zug. →Tele~.

Engl. remote, long-distance, tele~.

Fernabsatzgesetz, ~es, nur Sg., n:

Im Jahr 2002 in Kraft getretenes Gesetz, durch das Verbraucher geschützt werden sollen, die Güter über das Telefon oder das Internet bestellen. Der Verbraucher kann einen Kauf innerhalb von zwei Wochen widerrufen.

Engl. distance selling law.

Fernkauf (→Kauf), ~es, Fernkäufe, m:

Geschäft, bei dem sich Käufer und Verkäufer an unterschiedlichen Orten befinden. Die Transportkosten zum Erfüllungsort werden vom Verkäufer getragen. →Versandhaus.

Engl. catalogue buying.

Fernlehrgang, ~(e)s, Fernlehrgänge, m:

Weiterbildung in räumlicher Entfernung von einer Schule. Der Studierende erhält das Lehrgangsmaterial mit der Post zugeschickt. Meist sind einige Präsenzlehrtage an der Schule vorgesehen. →Fernstudium.

Engl. correspondence course.

fernöstlich Adj.:

Auf die Länder China, Japan oder Korea bezogen. *Der ferne Osten, in Fern-Ost.*

Engl. Far Eastern.

Fernsehen [20. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Übertragung von Bildern auf einen Bildschirm. In Deutschland gibt es öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten (ARD, ZDF) und Privatsender (bspw. RTL).

Fernseh-akademie, ~ansprache, ~anstalt, ~apparat, ~beruf, ~empfänger, ~empfang, ~film, ~gebühr, ~gerät, ~intendant, ~interview, ~journalist, ~journalistin, ~kamera, ~kanal, ~krimi, ~moderator, ~produktion, ~programm, ~regisseur, ~reklame, ~reportage, ~reporter, ~reporterin, ~satellit, ~schauspieler, ~schauspielerin, ~sender, ~sendung, ~serie, ~show, ~spiel, ~spot, ~sprecher, ~sprecherin, ~studio, ~turm, ~übertragung, ~werbung, ~zeitschrift, ~zuschauer.

Bildungsfernsehen, Farb~, Kinder~, Lokal~, Werbe~.

Engl. television.

Fernsprecher, ~s, ~, m:

Deutsches Wort für →Telefon (Amtssprache).

Fernsprech-anlage, ~anschluss, ~apparat, ~auskunft, ~netz, ~teilnehmer.

Engl. telephone, phone.

Fernstudium (→Studium), ~s, Fernstudien, n:

Universitätswesen: Hochschulstudium, das in räumlicher Entfernung vom Hochschulort absolviert wird. Der *Fernstudent* bleibt an seinem Wohnort und kann parallel zum Studium einer Berufstätigkeit nachgehen.

Während des Studiums sind meist Präsenzphasen an der Hochschule vorgesehen. Dazwischen erhält der Student *Fernstudienmaterial* mit der Post zugeschickt. In Deutschland gibt es die Fern-Universität in Hagen/Nordrhein-Westfalen. Ggs. Präsenzstudium, Direktunterricht.

Fernstudien-gang, ~institut. →Telelearning.

Engl. correspondence course, distance learning.

Fern-Universität in Hagen f:

Öffentliche Universität in Hagen/Nordrhein-Westfalen, die Studiengänge im Fernunterricht anbietet. Sie wurde 1975 eröffnet. Sie ist die einzige staatliche Fernuniversität in Deutschland. Im Jahr 2008 hatte sie 50.000 Studenten. Sie hat Regionalzentren, in denen die Studenten von Mentoren betreut werden.

Fernwärme f:

Energiewirtschaft: Wärme, die oft in einem Heizkraftwerk zur Stromerzeugung anfällt. Sie wird über ein Rohrleitungsnetz an die Haushalte verteilt, um die Wohnungen zu heizen. *Fernwärme-netz*, *~versorgung*.
Engl. long-distance heating.

Ferrari:

Bekanntes italienische Luxusautomarke. Die Marke ist nach Enzo Ferrari (Modena/Italien 20.2.1898 – Modena 14.8.1988) benannt, der seit 1943 Sportwagen baute.

Ferrum n: Lateinisches Wort für →Eisen. Engl. iron.

Fertigerzeugnis, ~ses, ~se, n:

Produkt, dessen Herstellung abgeschlossen ist und das zum Verkauf steht. Im Unterschied dazu ist bei *Halbfertigerzeugnissen* die Herstellung noch nicht ganz abgeschlossen. Syn. Fertigfabrikat, Fertigprodukt.
Engl. finished product.

Fertighaus, ~es, Fertighäuser, n:

In einer Fabrik industriell vorgefertigtes Haus, das in kurzer Zeit errichtet werden kann. Syn. Fertigbau.
Engl. prefabricated house.

Fertigkeit, ~, ~en, f:

Technische Fähigkeit einer Person. →Humankapital, →Qualifikation.
Engl. skill, expertise, ability.

Fertigstellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Fertigstellen*: Abschluss der Arbeiten bei handwerklichen Aufträgen. *Pünktliche, unpünktliche Fertigstellung. Fertigstellungstermin*. Vb. etw. *fertigstellen*.

2 Vorgang des Fertigstellens.

Engl. 1. completing. 2. completion.

Fertigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Fertigen*: Produktionswirtschaft: Herstellung, Produktion, *Anfertigung*. Nach der Art der Herstellung werden verschiedene →Fertigungsverfahren unterschieden.

Fertigungs-ablauf, ~abteilung, ~anlage, ~automat →Roboter, *~beruf, ~betrieb, ~fehler, ~industrie, ~kapazität, ~kontrolle, ~kosten Pl., ~lohn, ~material, ~methode, ~organisation, ~planung, ~programm, ~prozess, ~sektor, ~serie, ~stätte* →Fabrik, *~standort, ~steuerung, ~straße* →Fließband, *~technik, ~teil, ~überwachung, ~verfahren, ~vorbereitung, ~vorgang*.

Aus-fertigung eines Schriftstücks, *Baustellen~*, →*Chargen~, Einzel~, Fließ~, Gruppen~, →Lohn~, →Los~, Massen~, →Partie~, Reihen~, →Serien~, Verbund~, Vor~* von Bauteilen, *Werkstatt~*. Vb. etw. *fertigen* herstellen, etw. *anfertigen*.

2 Vorgang des Fertigen.

3 Abteilung in einem Unternehmen, in der Produkte hergestellt werden. *Fertigungs-abteilung, ~leiter*.

Engl. 1. manufacturing. 2. manufacture, production. 2. production department.

Fertigungskosten (→Kosten) Pl.:

Rechnungswesen: In der Fertigung anfallende Kosten. Dazu zählen Fertigungseinzelkosten und Fertigungsgemeinkosten.

Engl. manufacturing costs, production costs.

Fertigungsplanung (→Plan), ~, ~en, f:

Planung einer Produktion, die die Festlegung der benötigten Arbeitskräfte, Materialien und Betriebsmittel sowie die Auswahl des Fertigungsverfahrens umfasst. Es werden Arbeitspläne, Laufkarten und Arbeitsanweisungen erstellt. Syn. Arbeitsvorbereitung.

Engl. production planning, process engineering, production scheduling.

Fertigungssteuerung, ~, ~en, f:

Durchführung eines Auftrags, die an die Fertigungsplanung anschließt. Syn. Fertigungslenkung.
Engl. production control.

Fertigungsverfahren, ~s, ~, n:

Methode der Produktion. Nach verschiedenen Kriterien können einzelne Fertigungsverfahren voneinander unterschieden werden. Nach dem Einsatz menschlicher Arbeitskraft wird zwischen manueller Fertigung, maschineller Fertigung und automatischer Fertigung unterschieden. Nach der Art, wie die Betriebsmittel angeordnet sind, wird zwischen Werkstattfertigung, Reihenfertigung und Fließfertigung unterschieden. Bei der Werkstattfertigung gibt es für einzelne Arbeitsschritte spezialisierte Werkstätten. Bei der Reihenfertigung ergibt sich aus der Anordnung der Maschinen eine Fertigungsstraße, die die Werkstücke durchlaufen. Bei der Fließfertigung werden →Fließbänder eingesetzt. Nach der Anzahl der Erzeugnisse kann zwischen Einzelfertigung, Serienfertigung und Massenfertigung unterschieden werden.
Engl. production process, manufacturing process.

fertil (lat. fertilis) Adj.:

Biologie: fruchtbar, ertragreich, produktiv, bspw. von Pflanzen. Ggs. steril. *Fertilität* Fruchtbarkeit.
Engl. fertile.

FES f: Abk. für die →Friedrich-Ebert-Stiftung.

Fessenheim n:

Ort im Elsass/Frankreich am Rhein, in dem sich das Atomkraftwerk Fessenheim befindet. Der Ort liegt etwa 25 Kilometer von Freiburg im Breisgau entfernt. Das AKW wurde 1977 mit zwei Druckwasserreaktoren der US-amerikanischen Firma Westinghouse in Betrieb genommen.

Fest /fesst/ (lat. festus feierlich, von lat. feriae Feiertag) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Größere Feier, die aus einem bestimmten Anlass veranstaltet wird. Als eines der größten Volksfeste der Welt gilt das Oktoberfest in München (Wiesn), das 16 Tage dauert.

Fest-akt, ~anlass, ~ansprache, ~bankett, ~beleuchtung, ~essen, ~freude, ~gelage, ~halle, ~kalender, ~komitee, ~kultur, ~mahl, ~ordnung, ~organisator, ~ort, ~programm, ~rede, ~redner, ~rednerin, ~saal, ~schmuck, ~schrift, ~spiel, ~stimmung, ~tafel, ~tag Feiertag, ~teilnehmer, ~veranstalter, ~veranstaltung, ~vortrag, ~woche, ~zeitung, ~zug.

Bürger-fest, Erntedank~, Familien~, Faschings~, Firmen~, Frühlings~, Garten~, Geburtstags~, Grill~, Herbst~, Jahres~, Jubiläums~, Kiez~, Kinder~, Lampion~, Mai~, National~, →Richt~, Schützen~, Sieges~, Sommer~, Stiftungs~, Straßen~, Vereins~, Volks~, Wein~.

Adj. *festlich*. →Feier, →Ferien.

Literatur: Konrad Jule Hammer, *Eintritt frei – Kinder die Hälfte! Zur Geschichte der Berliner Volksfeste*, Berliner Forum 8/81, Berlin 1981.

Engl. festival.

Fest~ (ahd. festi) [8. Jh.]:

In Zusammensetzungen: Feststehend, immer gleich, dauerhaft. Syn. fix. Ggs. variabel.

Fest-angebot, ~angestellte, ~anstellung, ~betrag, ~gebot, ~gehalt, ~geld, ~konditionen Pl., ~legung, ~lohn, ~netz beim Telefon, ~offerte, ~platte eines Computers, ~preis, ~schreibung, ~zins, ~zinshypothek, ~zinskredit. Adj. *fest, festgelegt, festgeschrieben, festgesetzt, festgestellt, festverzinslich.*

Engl. fixed, permanent.

fest Adv.:

Börsentendenz, bei der die Kurse auf breiter Front ansteigen, weil Nachfrage nach den Papieren besteht (Börsensprache). *Die Kurse tendieren fest.*

Engl. firm.

Festanstellung, ~, ~en, f:

Dauerhafte Beschäftigung als Angestellter, im Ggs. zu einer freiberuflichen Tätigkeit. Von Festanstellung wird besonders bei Journalisten gesprochen.

Engl. permanent post.

Festdarlehen, ~s, ~, n:

Darlehen, bei dem die Rückzahlung der gesamten Darlehenssumme am Ende der Laufzeit erfolgt.

Engl. fixed-rate loan.

festе Preis (frz. prix fixe) m: →Festpreis. Engl. fixed price.

Festgehalt, ~(e)s, Festgehälter, n:

Monatlich konstantes Einkommen eines Angestellten, im Unterschied zur variablen Entlohnung eines Arbeiters oder zur erfolgsabhängigen Entlohnung. Syn. *Festbezüge* Pl., festes Gehalt, Grundgehalt. →Entlohnungssystem. Engl. fixed salary.

Festgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Bankwesen: Für einen bestimmten Zeitraum bei einem Kreditinstitut fest angelegtes Geld zu einem bestimmten Zinssatz. Festgelder sind in der Regel mindestens einen Monat festgelegt. Gelder, die nach kürzeren Zeiträumen fällig sind, werden als →Sichteinlagen bezeichnet. Festgeld hat für den Geldanleger den Vorteil, dass die Laufzeit relativ kurz ist und er so bald über sein Geld verfügen kann. Andererseits ist die Verzinsung des Festgelds geringer als bei anderen Anlageformen. Die Höhe der Verzinsung kann mit der Höhe des festgelegten Betrages steigen. Festgeld, das zum Monatsende zurückzuzahlen ist, wird auch als Ultimogeld bezeichnet. Das Festgeld kann prolongiert werden. Syn. Termingeld, Termineinlage, festes Geld.

Engl. short-term time deposit, fixed deposit, fixed-period deposit.

Festgeschäft, ~es, ~e, n: Börse: Anderes Wort für →Termingeschäft. Engl. future business.

Festmeter (→Meter, Abk. fm), ~s, ~, m:

Raummaß in der Forstwirtschaft. Ein Kubikmeter feste Holzmasse ohne Zwischenräume der Schichtung, im Unterschied zum →Raummeter (rm).

Engl. cubic metre (of solid timber).

Festnetz, ~es, ~e, n:

Telekommunikation: Fest als Kabel im Boden installiertes Telefonnetz im Ggs. zum Mobilfunk.

Festnetzanschluss, ~betreiber.

Engl. terrestrial network.

Festplatte, ~, ~n, f:

EDV: Wichtigster Speicher (Datenträger) in einem Computer, auf dem sich die Programme befinden, mit denen der Computer arbeitet. Außerdem sind dort die Daten gespeichert, die gerade nicht benötigt werden, im Ggs. zu einem Arbeitsspeicher. Die Speicherkapazität der Festplatte von Personalcomputern wird in Gigabyte (GB) angegeben, seit Ende der 2000er Jahre auch in Terabyte (TB).

Engl. hard disk, hard disk drive (HDD).

Festpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Bestimmter, feststehender Preis, der weder unterschritten noch überschritten wird. Ein Festpreis kann ein vertraglich festgelegter Preis, bspw. bei Bauaufträgen, sein. Er wird mit Bauträgern beim Kauf von Neubauobjekten vereinbart. In Deutschland gibt es bei Büchern aufgrund der Preisbindungsvorschriften einen Festpreis. Ein bestimmtes Buch hat daher in allen Buchhandlungen denselben Preis. Das System der festen Preise hat sich in Deutschland allmählich im 19. Jahrhundert entwickelt. Vorher war es üblich, mit dem Verkäufer einer Ware um den Preis zu feilschen. Auch: fester Preis. *Festpreisvertrag*.

Engl. fixed price.

Festpreisverfahren n:

Börse: Bei der Emission von Aktien wird ein fester Verkaufspreis bestimmt. Der Ggs. ist das →Bookbuilding, das heute vorherrschend ist.

Engl. fixed-price procedure.

Festschreibung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Festschreiben*: Für eine bestimmte Laufzeit eines Kredits kann ein Zinssatz festgeschrieben werden. Bei einem längeren Festschreibungszeitraum ist in der Regel der Zinssatz höher. In Niedrigzinsphasen wird vom Kreditnehmer eine möglichst lange Laufzeit, in Hochzinsphasen eine möglichst kurze Laufzeit der Festschreibung bevorzugt.

2 Vorgang des Festschreibens.

Engl. contracting an interest rate for a fixed period.

Festschrift (Abk. FS), ~, ~en, f:

Wissenschaftlicher Sammelband mit Beiträgen mehrerer Autoren, der anlässlich von Geburtstagen oder Jubiläen von Universitätsprofessoren herausgegeben wird. Eine Festschrift erscheint nur ein Mal und wird nicht in

weiteren Auflagen aktualisiert. Sie gibt daher einen Überblick über den wissenschaftlichen Forschungsstand zum Zeitpunkt ihres Erscheinens. Es gibt auch *Firmenfestschriften* anlässlich von Jubiläen.
Engl. commemorative publication, anniversary volume, Festschrift.

Festsetzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Bei der Besteuerung: *Das Festsetzen*. Fixieren einer Steuer durch die Finanzverwaltung mittels eines Steuerbescheides. Auch Steuervergütungen werden festgesetzt. Mit der *Festsetzungsverjährung* erlischt ein Anspruch aus einem Steuerschuldverhältnis. Eine *Steuerfestsetzung* ist danach nicht mehr möglich. Vb. eine Steuer *festsetzen*.

2 Vorgang des Festsetzens.

Engl. 1. assessing, fixing, 2. assessment.

Feststellungsbescheid, ~es, ~e, m:

Bescheid eines Finanzamts über eine Besteuerungsgrundlage, bspw. einen Einheitswert, oder Bescheid eines Rentenversicherungsträgers über die gespeicherten Rentenanwartschaften.

Engl. declaratory decision (Steuer), notice of assessment (Zoll).

Festung Europa f:

1 Politik: Abschottung der europäischen Grenzen gegenüber einwanderungswilligen Menschen.

2 Wirtschaft: Protektionistische Barrieren, um den europäischen Markt vor unliebsamen Importen zu schützen.

Engl. Fortress Europe.

festverzinsliche Wertpapier n:

Börse: Wertpapier mit feststehender Verzinsung, im Ggs. zu einer variablen Verzinsung oder zu einer Aktie, deren Dividende von der Ertragslage der Aktiengesellschaft abhängt. Es verbrieft eine Forderung des Inhabers gegenüber dem Emittenten, der zur Zinszahlung und Rückzahlung verpflichtet ist. Das Risiko eines festverzinslichen Wertpapiers hängt von der Bonität des Schuldners ab (→Rating). Festverzinsliche Wertpapiere werden am →Rentenmarkt gehandelt. Steigt (fällt) ihr Preis, fällt (steigt) die Rendite. Der Preis von festverzinslichen Wertpapieren wird auch Anleihekurs oder Rentenkurs genannt (→Kurs). Den Wertpapieren sind in der Regel Zinsscheine (Kupons) beigefügt, die den Zinsanspruch verbrieften. Syn. →Anleihe, →Bond, →Obligation, →Rente, →Schuldverschreibung.

→Börse, →Börsennotierung, →Staatsanleihe.

Engl. bond, straight bond.

Festzins (→Zins), ~es, ~en, m:

Bankwesen: Zins eines Darlehens, der für eine bestimmte Laufzeit fest vereinbart ist. Festzinsen sind besonders bei Wohnungsbaudarlehen üblich, damit der Schuldner eine feste Kalkulationsgrundlage hat.

Festzins-anleihe, ~hypothek, ~kredit. →Zinsbindung.

Engl. fixed rate.

Fetisch (frz. fétiche, von port. feitiço Zaubermittel, von lat. facere machen, tun) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Ethnologie: Magischer Gegenstand bei Naturvölkern, der angebetet wird. Dem Fetisch werden übernatürliche Kräfte zugeschrieben. Amulett oder Talisman heißt ein Fetisch, den man bei sich trägt.

Fetischist, *Fetischistin*. *Fetischismus* Fetischverehrung. Adj. *fetischistisch*. Vb. *fetischisieren* zum Fetisch erheben.

Engl. fetish.

Fetscher, Iring (Marbach am Neckar 4.3.1922):

Deutscher Politologe. Von 1963 bis 1988 Professor in Frankfurt am Main. Er beschäftigte sich vor allem mit der Geschichte des Marxismus.

Werke:

Von Marx zur Sowjetideologie, 1956, 1987 (22. Aufl.).

Rousseaus politische Philosophie, 1960.

Der Marxismus. Seine Geschichte in Dokumenten, 3 Bände, 1963-1968.

Hegel, Größe und Grenzen, 1971.

Demokratie zwischen Sozialdemokratie und Sozialismus, 1973.

Terrorismus und Reaktion, 1977.

Vom Wohlfahrtsstaat zur neuen Lebensqualität, 1982.

Überlebensbedingungen der Menschheit, 1991.

Neugier und Furcht. Versuch, mein Leben zu verstehen, 1995.

Marx, 1999.

fetten Jahre Pl.:

Zeiten des Wohlstands (1. Buch Mose 41). Ggs. schlechte Zeiten Pl., magere Jahre Pl. → sieben fetten Jahre.
Engl. the fat years Pl.

fette Schrift f:

Typographie: Auszeichnungsschrift. Ggs. magere Schrift, halbfette Schrift. Die fette Schrift ist besonders für die Boulevardpresse wichtig.
Engl. bold type.

Fettlebe, ~, nur Sg., f: Üppiges Leben, Wohlstand. Engl. luxury.

Fettmilch-Aufstand m:

Sozialgeschichte: Judenfeindliches Pogrom in Frankfurt am Main vom 22. August 1614. Dabei wurde die Judengasse von den aufständischen Handwerksburschen geplündert. Alle Frankfurter Juden wurden aus der Stadt vertrieben. Vorher waren die Handwerksgehlen mit der Losung *Gebt uns Arbeit und Brot!* durch die Straßen der Stadt gezogen. Der Aufstand ist nach seinem Anführer, dem Krämer und Lebkuchenbäcker Vinzenz Fettmilch, benannt, der später hingerichtet wurde. Der Aufstand hatte seine tiefere Ursache in der Auseinandersetzung zwischen den Handwerkermeistern und dem patrizischen Rat der Stadt.
Engl. The Fettmilch Uprising.

Fettnäpfchen n:

Die Redewendung *Ins Fettnäpfchen treten* bedeutet, sich daneben zu benehmen, das Falsche oder Unpassende zu tun.
Engl. to put one's foot in it.

Fetwa, Fatwa oder Fetva (arab.), ~s, ~s, n:

Islam: Rechtsgutachten eines Mufti, das von den rechtsprechenden Kadis berücksichtigt werden muss.

Feudalismus /feu-daa-'liss-muss/ (mittelalterl. lat. feodum, fevum oder feudum Lehen, ahd. feod Lehen, wahrscheinlich von fränkisch fehu Vieh und fränkisch od Gut, bewegliche Wertgegenstände) [17. Jh.], ~, nur Sg., m:

Geschichte, Politik: Im engeren Sinn ein Herrschaftssystem, besonders im westeuropäischen Mittelalter des 10. bis 12. Jahrhunderts, bei dem der Feudalherr das Land besitzt und als → Lehen an seine → Vasallen vergibt, die für ihn Dienste, besonders Kriegsdienste, verrichten müssen. Charakteristisch waren starke persönliche Abhängigkeitsverhältnisse, eine Hierarchie der Grundbesitzrechte, eine spezialisierte Kriegerkaste sowie die Unfreiheit der Landbevölkerung. Syn. Lehnswesen. Im weiteren Sinn bezeichnet Feudalismus die gesellschaftlichen Systeme in Europa zwischen dem antiken römischen Imperium und der bürgerlichen Gesellschaft, die seit der Französischen Revolution die feudalen Systeme mit einem Herrscher an der Spitze ablöste. Der Feudalismus des 17. und 18. Jahrhunderts wird auch → Absolutismus genannt.

Feudal-adel, ~abgabe, ~aristokratie, ~fürst, ~gesellschaft, ~herr, ~herrschaft, ~ordnung, ~staat, ~system, ~wesen, ~zeit. Adj. *feudalistisch, feudal.* → Adel.

Literatur:

Marc Bloch, *La société féodale*, 2 Bände, Paris 1939/40.

Georges Duby, *Les trois ordres ou l'imaginaire du féodalisme* (Die drei Ordnungen. Das Weltbild des Feudalismus, Frankfurt am Main 1981) Paris 1980.

Engl. feudalism.

feudalistische Wirtschaft f:

Wirtschaftsgeschichte: Wirtschaftsform im europäischen Mittelalter, bei der der Boden im Eigentum des Adels und der Kirche war, während die Landarbeiter unfrei waren, d.h. sie konnten meist nicht den Grundbesitz ihrer Herren verlassen. Es handelte sich um eine agrarische Wirtschaftsform. Mit dem Aufblühen des Handels und Handwerks in den Städten der Renaissance und vor allem seit der → Industriellen Revolution zu Ende des 18. Jahrhunderts wurde die feudalistische Wirtschaft von der kapitalistischen Wirtschaft abgelöst.
Engl. feudalistic economy.

Feuer (ahd. fiur) [8. Jh.], ~s, ~, n:

1 Brand, Verbrennung mit Flammen-, Licht- und Wärmeentwicklung. Der Gebrauch des Feuers ist ein Kennzeichen des Menschen, das ihn von den Tieren unterscheidet. Bereits die frühesten Menschen haben wahrscheinlich Feuer verwendet, um wilde Tiere abzuschrecken, um sich vor Kälte zu schützen und um Nahrungsmittel zuzubereiten und zu konservieren.

Feuer-alarm, ~anzünder, ~bekämpfung, ~bestattung, ~bohrer, ~einsatz, ~erzeugung, ~festigkeit, ~gebrauch, ~gefahr, ~holz, ~inferno, ~kasse, ~katastrophe, ~leiter, ~löscher, ~machen, ~melder, ~probe, ~quirl, ~schaden,

~schlucker, ~schutz, ~spucker, ~stätte, ~stein, ~stelle, ~sturm, ~treppe, ~versicherung, ~wache, ~wehr, ~werk, ~zange, ~zeug. *Feuersbrunst*, ~glut.

Fegefeuer, *Herd-*, *Kamin-*. Adj. *feuerfest*.

2 Nur Sg.: Schießen, Geschützfeuer im Krieg.

Feuerbefehl, ~*einstellung*, ~*eröffnung*, ~*gefecht*, ~*kraft*, ~*pause*, ~*überfall*, ~*waffe*. Vb. *feuern*.

3 Nur Sg.: Edelsteinkunde: Glanz, Funkeln von Edelsteinen, besonders von Brillanten.

4 Nur Sg.: Leidenschaft, Begeisterung. Redewendung *Feuer und Flamme sein* begeistert sein für etwas.
Engl. fire.

Feuerbach, Ludwig Andreas (Landshut/Niederbayern 28.7.1804 – Rechenberg bei Nürnberg 13.9.1872):
Deutscher Philosoph. Er ging 1824 nach Berlin, um den berühmten Philosophen Hegel zu hören. 1828
habilitierte er sich in Erlangen als Privatdozent der Philosophie. Aussichten auf eine Professur erfüllten sich
nicht, so dass er sich ins Privatleben zurückzog. Er vertrat eine materialistische Philosophie, die die Wirklichkeit
auf die körperliche Empfindung zurückführte. Die Religion erklärte er als einen Traum des Menschengesistes und
aus den Wunschbedürfnissen der Menschen. Sein Hauptwerk ist *Das Wesen des Christentums*, Leipzig 1841.
Sein Materialismus hatte Einfluss auf Karl →Marx.

Weitere Werke:

Gedanken über Tod und Unsterblichkeit, Nürnberg 1830, konfisziert.

Darstellung der Geschichte der neuern Philosophie, Ansbach 1833-37, 2 Bände.

Zur Kritik der Hegelschen Philosophie, Ansbach 1839.

Grundsätze der Philosophie der Zukunft, Zürich 1843.

Das Wesen der Religion, Leipzig 1845.

Vorlesungen über das Wesen der Religion, Leipzig 1851.

*Theogonie, oder von dem Ursprung der Götter nach den Quellen des klassischen, hebräischen und christlichen
Altertums*, Leipzig 1857.

Gottheit, Freiheit und Unsterblichkeit vom Standpunkt der Anthropologie, Leipzig 1866.

Sämtliche Werke, 10 Bände, Stuttgart 1959-64.

Feuer fangen: Redewendung, die in *Begeisterung geraten für etwas* bedeutet. Engl. to get excited.

Feuern (Bedeutung aus dem Englischen), ~s, nur Sg., n:

Entlassen (umgangssprachlich). Syn. Schassen, Rauswurf, Rausschmiss. Ggs. Heuern. *Heuern und Feuern*.

→Entlassung, →Hire and Fire, →Kündigung.

Engl. firing, sacking.

Feuerquirl, ~(e)s, ~e, m:

Technik: Gerät, das wahrscheinlich schon von den frühesten Menschen zum Feuermachen verwendet wurde.

Dabei wird ein Holzstab mit den Händen senkrecht auf einer mit einer Vertiefung versehenen Holzunterlage hin-
und herbewegt, bis nach kurzer Zeit durch die Erhitzung in dem Holzmehl ein Glimmfeuer entsteht. Das
Feuermachen geht noch schneller, wenn ein Zunder eingesetzt wird. Syn. Feuerbohrer.

Engl. fire whisk.

Feuerschutzsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Prämieinnahmen der Versicherungsunternehmen aus Feuerversicherungsverträgen unterliegen in Deutschland
der Feuerschutzsteuer. Dasselbe gilt für Versicherungen von Gebäuden und von Hausrat, wenn das
Versicherungsentgelt teilweise auf Gefahren entfällt, die Gegenstand einer Feuerversicherung sein können.

Steuerschuldner ist der Versicherer. Das Steueraufkommen fließt den Ländern zu. Die Gesetzgebungskompetenz
liegt beim Bund. Gesetzliche Grundlage ist das *Feuerschutzsteuergesetz*. Im Jahr 2001 betrug das
Steueraufkommen 293 Mio. Euro. Geschichte: Die Feuerschutzsteuer geht auf ein Reichsgesetz von 1931
zurück.

Engl. fire protection tax.

Feuersozietät, ~, ~en, f:

Feuerversicherungsgesellschaften, die im 18. Jahrhundert in Preußen gegründet wurden. Die erste ihrer Art war
die *Berliner Feuersozietät* von 1719.

Engl. fire-insurance company.

Feuerstein, ~(e)s, ~e, m:

Mineralogie: Quarzgestein, das in vorgeschichtlicher Zeit (Altsteinzeit und Neusteinzeit) von den Menschen für
die Herstellung von scharfkantigen Werkzeugen und Waffen, bspw. Faustkeilen, verwendet wurde. Feuerstein
lässt sich gut zurechtschlagen und fein bearbeiten. Der Stein wurde auch zum Feuerschlagen verwendet. Syn.
Flint, lat. Silex.

Feuerstein-bergbau, ~knolle.
Engl. flint.

Feuer und Flamme:

Die Redewendung *Feuer und Flamme sein* bedeutet, hellauf begeistert von etwas oder von jemandem zu sein.
Engl. to be on fire, to be full of enthusiasm.

Feuerversicherung, ~, ~en, f:

Versicherungswesen: Mit der Versicherung werden Schäden ersetzt, die durch Brand, Blitzschlag, Explosion oder Flugzeugabsturz entstehen. Auf Prämien aus Feuerversicherungsverträgen muss eine Feuerschutzsteuer gezahlt werden.

Feuerversicherungs-anstalt, ~gesellschaft, ~vertrag.
Engl. fire insurance.

Feuerwerk, ~(e)s, ~e, n:

Warenkunde: Leuchtraketen und Knallkörper, die vor allem in der Silvesternacht gezündet werden, um das neue Jahr zu begrüßen. Feuerwerk wird vor Silvester verkauft. Aus Sicherheitsgründen sollte nur geprüftes Feuerwerk verwendet werden. Ein Feuerwerk wird manchmal auch zu anderen besonderen Anlässen veranstaltet.

Feuerwerkskörper. Silvesterfeuerwerk. →Brot statt Böller.
Engl. fireworks Pl.

Feuilleton /'fö-je-tõ/ (frz. feuilleton Beiblättchen einer Zeitung, Verkleinerungsform von frz. feuille Blatt) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Pressewesen: Unterhaltungsteil einer Zeitung, literarischer Zeitungsteil. Auch ein Artikel für den Literaturteil.
Feuilleton-redakteur, ~seite, ~stil, ~teil einer Zeitung. Feuilletonist. Adj. feuilletonistisch (bloß) unterhaltend (Stil).

Engl. feuilleton.

Feyerabend, Paul Karl (Wien/Österreich 13.1.1924 – Genf/Schweiz 11.2.1994):

Österreichischer Philosoph, der eine anarchistische Erkenntnistheorie entwickelte. Er war Professor in Berkeley/Kalifornien/USA und in Zürich/Schweiz. Auf ihn geht die Maxime *Anything goes* (Alles ist möglich) zurück. Er setzte sich in der Forschung für Spontaneität und Kreativität ein.

Werke:

Wider den Methodenzwang, 1975.

Skizze einer anarchistischen Erkenntnistheorie, 1976.

Wissenschaft als Kunst, 1984.

ff.:

1 Abk. bei Literaturangaben für *und die folgenden Seiten.*

2 Abk. für *sehr fein* bei Qualitätsangaben.

Engl. 1. and the following pages.

FFH-RL f: Abk. für Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union.

FG f: Abk. für die →Fraunhofer- Gesellschaft.

FH f: Abk. für →Fachhochschule. Engl. school of applied sciences.

FHTW f:

Abk. für die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Seit dem Jahr 2009 heißt sie *Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW).*

Engl. University of Applied Sciences Berlin.

FHW f:

Abk. für die Fachhochschule für Wirtschaft Berlin. Die FHW hatte im Jahr 2009 5.400 Studierende in 27 Studiengängen, 130 Professoren sowie 400 Dozenten. Zur FHW gehört auch die Berufsakademie Berlin. Die Adresse ist Badensche Straße 50 in 10825 Berlin. Im April 2009 wurde die FHW durch Zusammenschluss mit der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin zur neuen *Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR).*

Engl. Berlin School of Economics.

Fiaker (frz. fiacre, nach einem Heiligen Fiacrus) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Pferdedroschke in Österreich, Mietkutsche. Auch der Kutscher wird als Fiaker bezeichnet. →Droscke.
Engl. cab.

Fiasko /fii-'as-ko/ (ital. fiasco) [19. Jh.], ~s, ~n:

Zusammenbruch, totaler Misserfolg, Reinfeld, Fehlschlag. *Ein Fiasko erleiden. In einem Fiasko enden.*
→Debakel.

Engl. fiasco, complete failure, flop.

fiat money (engl.) n:

Englische Bezeichnung für Papiergeld. Geld, das nicht zu einem staatlich bestimmten Kurs in Edelmetall umgetauscht werden kann.

Fiat S.p.A. (Abk. für Fabbrica Italiana Automobili Torino) f:

Großer italienischer Automobilkonzern mit Sitz in Turin, der 1899 gegründet wurde. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 53 Milliarden US-Dollar und 190.000 Beschäftigte. Der Kleinwagen Fiat 500 ist ein Kultauto. Eigentümer der Fiat-Gruppe ist die Familie Agnelli.

Fibel¹ (entstellt aus Bibel, da die ersten Fibeln Leseproben aus der Bibel brachten) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Buchwesen: Kleines Lesebuch für Erstklässler in der Schule zum Erlernen des Lesens und Schreibens, meist mit Bildern. Frühere Bezeichnungen auch: ABC-Buch, ABC-Büchlein, Abecedarium. Fibel kann auch die Einführung in ein Fachgebiet bezeichnen. *Bastlerfibel.*

Engl. primer.

Fibel² (lat. fibula Spange, Klammer), ~, ~n, f:

Archäologie: Früher benutzte Spange aus Metall zum Festhalten der Kleidung. *Bronze-fibel, Silber-.*

Engl. fibula, brooch.

Fibonacci (zusammengezogen aus: Figlio di Bonacci – Sohn des Bonacci) oder Leonardo da Pisa (Pisa/Italien um 1180 – Pisa nach 1241 ?):

Italienischer Rechenmeister in Pisa und einer der bedeutendsten Mathematiker des europäischen Mittelalters. Mit seinem Rechenbuch *Liber abbaci* (Buch der Rechenkunst) von 1202 trug er zur Verbreitung der indo-arabischen Ziffern bei. Die Kapitel 8 bis 11 behandeln Anwendungen der Mathematik im ökonomischen Bereich des Handels und des Geldwesens. Bekannt ist er vor allem für seine *Fibonacci-Folge* von Zahlen, bei der sich die jeweils folgende Zahl aus der Addition ihrer beiden vorhergehenden Zahlen ergibt: 0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55 etc. Er beschrieb mit dieser Zahlenfolge in seinem *Liber abbaci* das Anwachsen einer Kaninchenpopulation.

Fibor oder FIBOR /'fii-bor/ (Abk. für engl. Frankfurt Interbank Offered Rate), ~s, nur Sg., m:

Bankwesen: Ehemaliger Zinssatz in Frankfurt am Main für Gelder, die sich Banken untereinander für eine bestimmte Zeitspanne (Tagesgeld, Monatsgeld, Drei-Monatsgeld, Sechs-Monatsgeld, Jahresgeld) liehen. Der Fibor wurde im Jahr 1999 durch den →Euribor ersetzt. →Libor, →Referenzzinssatz.

Fibre /'fai-ba/ (engl.) f: Englisches Wort für Faser, Naturfaser.

Fibu oder FiBu /'fii-buu/ f:

Abk. für →Finanzbuchhaltung. *Fibu-Software.*

Engl. financial accounting.

Fichtel & Sachs:

Deutsches Unternehmen, das 1895 als *Schweinfurter Präzisions-Kugellager-Werke Fichtel & Sachs* gegründet wurde. Im Dritten Reich war es an der Rüstungsproduktion beteiligt. Das Unternehmen Fichtel und Sachs wurde in den 1980er Jahren von der Mannesmann AG aufgekauft. Die Familie Sachs wurde besonders durch den Playboy Gunter Sachs bekannt, der mit der französischen Schauspielerin Brigitte Bardot verheiratet war.

Fiction /'fik-schen/ (engl.) f:

Buchwesen: Schöngeistige Literatur, Belletristik. Ggs. Nonfiction, Sachbücher.

Engl. fiction.

Fidalgo (port.) m:

Sozialgeschichte: Angehöriger des früheren niederen Adels in Portugal. Der Adelstitel entsprach dem spanischen →Hidalgo.

Fideikommiss (lat. fidei commissum zu treuen Händen belassen), ~es, ~e, n:

Rechtsgeschichte: Frühere Form des Familienvermögens, das unteilbar war und nicht verkauft werden durfte. Die Institution gab es in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert besonders im niederen Adel. Dadurch sollte der Grundbesitz in der Hand eines Erben, in der Regel des Erstgeborenen, bleiben. In Frankreich wurde das Fideikommiss durch den Code Napoléon abgeschafft. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Fideikommiss auch in Deutschland abgeschafft.

Fideikommiss-Besitzer, Fideikommiss-Grundbesitzer, Fideikommiss-Vermögen. Familienfideikommiss.
Engl. fideicommissum, estate held in tail, entail.

FIDEM f:

Abk. für die *Fédération Internationale de Médaille*, internationale Gesellschaft für Medaillenkunst. Sie wurde 1937 gegründet. Alle zwei Jahre finden Kongresse und Ausstellungen statt.

Fido (lat. fidelis zuverlässig) m:

Vertrauen. Kredit (Kaufmannssprache). Vb. *fidieren* Zutrauen schenken, anvertrauen (veraltet).

Fidschi (Republik Fidschi-Inseln, fidschianisch: Na Matanitu ko Viti, englisch: Republic of the Fiji Islands) n:
Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Suva. Einwohner: 815.000 (1997), 848.000 (2005). Fläche: 18.376 km².

Amtssprachen: Fidschianisch, Englisch.

Währung: 1 Fidschi-Dollar (\$F) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.170. BIP 2005: 2,7 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 16 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 59 %.

Außenhandel: Import: Industriegüter, Maschinen, Nahrungsmittel, Tabak, Brennstoffe. Export: Zucker, Kokosnüsse, Bananen, Ananas, Kakao, Zitrusfrüchte, Mahagoni, Fisch.

Geschichte: Fidschi war eine britische Kolonie. Es wurde am 10.10.1970 unabhängig.

Fidschianer, Fidschianerin. Adj. *fidschianisch*.

Engl. Fiji.

fiduziar (lat. fiduciarius auf Treu und Glauben anvertraut, von lat. fiducia Vertrauen) Adj.:

treuhänderisch. *Fiduziar* Treuhänder.

Engl. fiduciary.

Fief /fiif/ (engl.) n: Englisch Wort für →Lehen.

Field /fiild/ (engl.) n: Englisch Wort für Acker, Feld. Auch für Arbeitsgebiet, Geschäftsfeld.

Field Research (engl.) n:

Englisches Wort für Feldforschung in den Sozialwissenschaften. Ggs. Desk Research.

Fiesta (span.), ~, ~s, f: Spanisches Volksfest.

Fifo-Methode (Abk. für engl. first in, first out) f:

Rechnungswesen: Methode der Bewertung von Gütern des Vorratsvermögens, bei der davon ausgegangen wird, dass die zuerst erworbenen Güter auch zuerst verbraucht wurden. Dadurch wird der Endbestand mit den Anschaffungskosten der Güter bewertet, die zuletzt beschafft wurden. Diese Methode ist bei sinkenden Preisen sinnvoll, da dadurch der Gewinn niedriger ausgewiesen wird. Im Unterschied zur Fifo-Methode stehen die Lifo-Methode (last in, first out) und die Hifo-Methode (highest in, first out). Syn. FIFO-Verfahren.

Engl. first in, first out; FIFO method.

Fifth (engl.) n: Englisch Wort für Fünftel.

Fifth Avenue (engl. fünfte Allee) f:

Berühmte Einkaufsstraße in Manhattan in New York City/USA. Das Warenangebot richtet sich an den gehobenen Bedarf. Die Mietpreise der Läden an der Fifth Avenue gelten als die höchsten der Welt. An der Fifth Avenue befindet sich das Empire State Building.

fifty-fifty (engl. fünfzig-fünfzig Prozent) [20. Jh.] Adv.:

Aufteilung eines Geldbetrages je zur Hälfte auf zwei Parteien. Halbe-halbe, halb und halb, halbpart.

Die Chance für Kopf oder Wappen beim Münzwurf ist fifty-fifty. Mit jemandem fifty-fifty machen. Der Gewinn wurde Fifty-Fifty aufgeteilt.

Engl. fifty-fifty.

figurativ Adj.:

Sprachwissenschaft: bildlich, übertragen, von Wortbedeutungen. Das Adjektiv wird vor allem für Ausdrücke und Bedeutungen gebraucht.
Engl. figurative.

Fiji: Englischer Name von →Fidschi.

Fikh (arab.) n: Islamische Rechtswissenschaft. Der Lehrer heißt *Fakih*.

Fiktion (lat. fictio Einbildung, Annahme) [17. Jh.], ~, ~en, f:
Etwas nur Angenommenes, Erdachtes, Irreales (Bildungssprache). Adj. *fiktiv* nur angenommen.
Engl. fiction.

Filanda (ital.), ~, Filande, f:
Fabrik zur Gewinnung der Fäden aus den Kokons der Seidenraupen, besonders im 19. Jahrhundert.
Seidenspinnerei. Das Wort stammt ursprünglich aus Nord-Italien. Die Arbeit, die hauptsächlich von Frauen und Kindern verrichtet wurde, ist anstrengend und ungesund, da sie mit ständigem Kontakt zu Wasser verbunden ist.

Filarete, Antonio Averlino (Florenz um 1400 – Rom 1469):
Italienischer Baumeister der Frührenaissance. In seinem Werk *Trattato d'architettura*, das er zwischen 1451 und 1464 verfasste, beschreibt er auch die Eisenherstellung in einem Eisenwerk. Ausgabe von W. von Oettingen, 1890.

Filchner, Wilhelm (München 13.9.1877 – Zürich/Schweiz 7.5.1957):
Deutscher Asienforscher und Südpolarforscher. Zwischen 1900 und 1940 unternahm er Forschungsreisen. Er schrieb wissenschaftliche Werke und populäre Reiseberichte:
Wissenschaftliche Ergebnisse der Expedition Filchner nach China und Tibet 1903-05, 11 Bände, 6 Kartenmappen, 1906-14.
Zum sechsten Erdteil, 1922.
Sturm über Asien, 1924.
Quer durch Osttibet, 1925.
Hui-Hui, Asiens Islampkämpfe, 1928.
Om mani padme hum, 1929.
Kumbum Dschamba Ling, 1932.
Bismillah! Vom Huangho zum Indus, 1940.

File /fail/ (engl.), ~s, ~s, m: Informatik: Englisch Wort für →Datei. Auch für Akte, Aktenordner.

Filetstück /fii-'lee/, ~(e)s, ~e, n:
Immobilienwirtschaft: Wertvolles Grundstück in bevorzugter Lage, besonders in der Innenstadt.
Das Grundstück ist ein teures Filetstück.
Engl. expensive property.

FileZilla n:
Informatik: Freie Software für die Betriebssysteme Linux, Mac und Windows, mit der Dateien im Internet übertragen werden können. Sie wird bspw. für das Hochladen von Homepages von einem Client zum Server verwendet. →FTP.

Filiale /fil-'jaa-le/ (frz. filiale Tochtergesellschaft, von kirchenlat. filialis kindlich, von lat. filia Tochter bzw. lat. filius Sohn) [Kaufmannssprache 19. Jh.], ~, ~n, f:
Handel: Zweigstelle eines Unternehmens, speziell im Einzelhandel. Zweiggeschäft. Große Handelsketten haben zahlreiche Filialen, die in einer Region, in einem Land oder in mehreren Ländern vertreten sein können. Syn. Agentur, Geschäftsstelle, Zweigniederlassung, Dependance. Ggs. Hauptsitz, Unternehmenszentrale.
Filial-bank, ~betrieb, ~dichte, ~direktor, ~direktorin, ~geschäft, ~handlung, ~kette, ~leiter, ~leiterin, ~netz, ~system, ~unternehmen, ~vorstand.
Auslands-filiale, Bank~, Lebensmittel~, Post~, Warenhaus~. Engmaschiges Filialnetz.
Engl. branch, branch office, chain store.

Filialist (→Filiale), ~en, ~en, m: Handel: Einzelhändler, der ein Filialnetz betreibt. Engl. chain store company.

Filibuster (spanisch filibustero Freibeuter), ~s, ~, m: →Flibustier. Engl. freebooter, filibuster.

Fillér /'fi-ler/ (ungarisch für →Heller), ~(s), ~, m:

Kleine ungarische Währungseinheit. 100 Fillér = 1 Forint.
Engl. filler.

Filmindustrie (→Industrie) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich der Unterhaltungsbranche, der die Filmproduktion, Verleihfirmen und Kinos umfasst. Bekannt sind die Filmstudios von Hollywood in Los Angeles, Kalifornien. Die amerikanische *Academy of Motion Picture Arts and Sciences* vergibt seit 1929 jährlich Academy Awards, die *Oscar* genannt werden. Beim Filmfestival von Cannes in Frankreich wird die *Goldene Palme* verliehen, in Venedig der *Goldene Löwe*, bei den Filmfestspielen in Berlin (Berlinale) der *Goldene Bär* und silberne Bären.

Geschichte: Der Film wurde 1895 von den französischen Brüdern Lumière erfunden. Gleichzeitig zeigte der Filmpionier Max Skladanowsky (1863-1939) seine Filmaufnahmen im Berliner Varieté Wintergarten. Der Tonfilm entstand in den 1920er Jahren. Syn. Filmwirtschaft, Filmbranche. Berufe beim Film sind u.a.:

Regisseur, Drehbuchautor, Produktionsassistent, Kameramann, Schauspieler, Komparse, Maskenbildner, Kostümbildner, Requisiteur, Filmmusiker, Cutter.

Film-akademie, ~amateur, ~archiv, ~aufnahme, ~ausrüstung, ~bericht, ~besprechung, ~branche, ~club, ~diva, ~fan, ~festival, ~förderung, ~geschäft, ~handlung, ~hersteller, ~hochschule, ~industrie, ~kamera, ~karriere, ~kritik, ~kritiker, ~künstler, ~künstlerin, ~kunst, ~leinwand, ~metropole Hollywood, ~museum, ~musik, ~nachspann, ~oscar, ~palast, ~plakat, ~preis, ~premiere, ~produktion, ~produzent, ~publikum, ~regisseur, ~regisseurin, ~reklame, ~rolle, ~schaffen, ~schauspieler, ~schauspielerin, ~star, ~story, ~studio, ~szene, ~theater Kino, ~titel, ~verleih, ~vorführer, ~vorführung, ~vorspann, ~wirtschaft, ~zeitschrift.

Abenteuer-film, Action~, Amateur~, Animations~, Dokumentar~, Fantasy~, Farb~, Fernseh~, Heimat~, Horror~, Kino~, Kriegs~, Kriminal~, Kult~, Kurz~, Liebes~, Märchen~, Musik~, Porno~, Reklame~, Sex~, Spiel~, Stumm~, Tanz~, Ton~, Trick~, Unterhaltungs~, Video~, Werbe~, Wildwest~, Zeichentrick~.

Adj. *filmisch*. Vb. *filmen*, einen Stoff, ein Buch *verfilmen*.

→Babelsberg, →Blockbuster, →Bollywood, →Cast, →Cineast, →Disney Company, →Hollywood, →Komparse, →Oscar, →Statist, →Stuntman, →Walk of Fame, →Western.

Engl. motion picture industry, film industry.

Filo (engl. first in, last out):

Bezeichnung für die Arbeitsmoral eines guten Managers, der als erster zur Arbeit kommt und als letzter nach Hause geht.

Filou /fi-'luu/ (frz. filou Gauner) [17. Jh.], ~s, ~s, m oder n:

Gerissener Mensch, der andere übertölpelt. Auch Frauenverführer (Umgangssprache).

Engl. devil.

Fils, ~, ~, m:

Kleine Währungseinheit in Bahrein, im Irak, im Jemen, in Jordanien, in Kuwait und in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Engl. fils.

Filter (mittellat. *filtrum* Seihgerät aus Filz) [16. Jh.], ~s, ~, m:

Technik: Gerät, das feste Stoffe von flüssigen oder gasförmigen Stoffen trennt. Vb. etw. *filtrern*, etw. *filtrieren*.
Engl. filter.

Filz /filtss/ (ahd. *filz* Wollmasse) [8. Jh.], ~es, ~e, m:

1 Stoff, der durch Pressen aus Schafwolle hergestellt wurde, dessen Haare ineinander verwoben sind.

Filz-bearbeitung, ~hut, ~pantoffel, ~schuh. Adj. *filzig*. Vb. *verfilzen*.

2 System enger Verbindungen zum wirtschaftlichen Vorteil der Beteiligten, besonders zwischen Politikern und Unternehmern oder zwischen Parteien und staatlichen Ämtern (Umgangssprache). Nach dem Stoff mit verschlungenen textilen Fasern. *Parteienfilz* besteht in der Besetzung von Stellen im öffentlichen Dienst mit Mitgliedern der eigenen Partei ungeachtet der Qualifikation der anderen Bewerber. In Deutschland lassen sich Verfilzungen in den staatlichen Ämtern, an den Hochschulen sowie in Rundfunk und Fernsehen feststellen. In Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika kommt es vor, dass Personen Regierungsposten oder andere bedeutende Ämter erhalten, die den Wahlkampf des Premierministers bzw. Präsidenten mit Geldspenden unterstützt haben. Syn. Günstlingswirtschaft, Vetternwirtschaft, Cliqueswirtschaft, Parteibuchwirtschaft, Klüngelei, Kungelei, Kumpanei.

Filzokratie. Politfilz. Adj. *filzig, verfilzt*. Vb. jmdn. oder etw. *filzen* nach verbotenen Gegenständen durchsuchen (umgangssprachlich). →Korruption, →Seilschaft.

Engl. 1. felt. 2. cronyism, sleaze.

Finale (lat.), ~s, ~, n: Sport: Endspiel. *Finalist*. Engl. final.

Finance (frz.) f: Die Finanzwelt, besonders die Bankiers. *Haute-Finance* Geldaristokratie.

Financial Consultant (engl.) m: Englische Bezeichnung für Finanzberater.

Financial Times (Abk. FT) f:

Führende englische Wirtschaftstageszeitung, die 1888 in London gegründet wurde.

Financial Times Deutschland (Abk. FTD) f:

Deutschsprachige Wirtschaftstageszeitung, die in Deutschland seit Februar 2000 erscheint. Konkurrent ist die Zeitung *Handelsblatt*.

Financial-Times-Index (→Index) m:

Gruppe von Börsenindizes in London, die von der Zeitung *Financial Times* veröffentlicht werden. Der bekannteste ist der FTSE 100 (Abk. für: Financial Times Stock Exchange 100 Share Index, Aussprache /'fu-tssi/) für 100 führende englische Aktienwerte. →Aktienindex.

Financier /fii-nantss-'jee/ (→Finanz), ~s, ~s, m:

Wer Geld, bspw. für eine Investition, zur Verfügung stellt. Geldgeber, Finanzmann, Bankier. Andere Schreibweise *Finanzier*. →Finanzierung.

Engl. financier.

Finanz /fii-'nantss/ (frz. finance Bezahlung, von altfrz. finer beenden, bezahlen, von lat. finire begrenzen, lat. finis Ende, Grenze, Ziel) [17. Jh.], ~, ~en (überwiegend), f:

1 Im Pl. und in Zusammensetzungen: Geldmittel, bspw. als die *öffentlichen Finanzen*.

Finanz-abteilung, ~akrobat, ~akrobatik, ~amt, ~analyse, ~angelegenheit, ~anlage, ~aufkommen, ~ausgleich, ~ausschuss, ~ausstattung, ~beamte, ~bedarf, ~behörde, ~berater, ~bereich, ~buchhalter, ~buchhaltung, ~derivat, ~dickicht, ~dienstleistung, ~direktor, ~distrikt, ~entwicklung, ~experte, ~gebaren, ~genie, ~gericht, ~geschäft, ~hilfe Subvention, ~imperialismus, ~institut Bank, ~instrument, ~intermediär, ~jahr, ~kauf Ratenzahlung, ~knappheit, ~kraft, ~kreise Pl., ~krise, ~lage, ~macht, ~management, ~manipulation, ~mann, ~markt, ~minister, ~ministerium, ~misere, ~mittel Pl., ~nöte Pl., ~not, ~operation, ~periode, ~plan, ~planung, ~platz, ~politik, ~profi, ~quelle, ~rahmen, ~rat Titel eines Beamten, ~reform, ~ressort einer Regierung, ~sachverständige, ~sanktion, ~sektor, ~senator bspw. in Berlin, ~situation, ~spritze, ~statistik, ~status, ~strom, ~struktur, ~system, ~teil einer Zeitung, ~transaktion, ~verflechtung, ~verwaltung, ~volumen, ~vorstand, ~welt, ~wert an der Börse, ~wesen, ~wette, ~wirtschaft, ~wissenschaft, ~wunder, ~zeitschrift, ~zentrum, ~zoll, ~zusage. Finanzier, Finanzier Geldgeber.

Gemeinde-finanzen Pl., Kommunal~, Länder~, Staats~. Adj. *finanziell, finanzkräftig, finanzschwach, finanzstark, finanzwirtschaftlich*. Vb. etw. oder jmdn. *finanzieren* bezahlen, Geldmittel zur Verfügung stellen, einen Haushaltsplan *ausfinanzieren*. →Finanzen, →Finanzierung.

2 Nur in Zusammensetzungen im Sg. mit bestimmtem Artikel: Personen oder Institutionen mit viel Geld. *Hochfinanz*.

Engl. 1. finances Pl., financial. 2. finance (nur Sg.).

Finanzamt, ~(e)s, Finanzämter, n:

Seit 1919 im Deutschen Reich Bezeichnung für die örtlichen Behörden, die die Steuern einsammeln. Ein Finanzamt wird von einem Vorsteher geleitet. Zu den Aufgaben des Finanzamtes gehören die Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen, die Veranlagung und Erhebung der Steuern sowie gegebenenfalls die Vollstreckung der Steuerschuld. *Finanzbeamte*.

Engl. tax office.

Finanzanalyse, ~, ~n, f:

Analyse der wirtschaftlichen Situation eines Unternehmens. Es wird zwischen internen und externen Finanzanalysen unterschieden. Sie dienen bspw. Kapitalanlegern für Anlageentscheidungen.

Engl. financial analysis.

Finanzanlage, ~, ~n, f:

Investition von Kapital in finanzieller Form, bspw. in Aktien, Anleihen oder Festgeld.

Engl. financial investment.

Finanzausgleich, ~(e)s, ~e, m:

Finanzwissenschaft: Ausgleich von Einnahmeunterschieden zwischen Institutionen, insbesondere zwischen staatlichen Haushalten, um Wohlstandsgefälle zwischen Regionen eines Landes abzubauen und die

→Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse zu gewährleisten. Dazu überweisen die reicheren Körperschaften Gelder an die ärmeren.

Arten:

1. *Horizontaler Finanzausgleich* zwischen Gebietskörperschaften der gleichen Ebene, in Deutschland bspw. zwischen den Bundesländern (*Länderfinanzausgleich*).

2. *Vertikaler Finanzausgleich* zwischen Gebietskörperschaften über- bzw. untergeordneter Ebenen, in Deutschland bspw. zwischen dem Bund und den Bundesländern oder zwischen den Länderhaushalten und den Gemeinden.

Der Finanzausgleich ist in Artikel 107 des Grundgesetzes geregelt. Auch innerhalb der Europäischen Union (EU) gibt es einen Europäischen Finanzausgleich, indem die reicheren Länder Nettozahler sind, also mehr einzahlen als sie aus dem Haushalt der EU zurückerhalten, während die ärmeren Länder mehr erhalten als sie einzahlen.

Engl. financial adjustment, equalization payments Pl.

Finanzautonomie, ~, nur Sg., f:

Die Finanzautonomie einer Gebietskörperschaft besteht in dem Recht, Einnahmen und Ausgaben selbständig bestimmen zu dürfen.

Engl. financial autonomy.

Finanzbedarf, ~(e)s, ~e, m:

Der Finanzbedarf einer Gebietskörperschaft ergibt sich durch die Ausgabenbelastung, die aus der Verpflichtung zur Aufgabenerfüllung folgt.

Engl. financial requirements Pl.

Finanzberater, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Kunden in finanziellen Fragen und bei Geldanlageentscheidungen berät. Finanzberater erhalten ein Honorar, das sich an der Höhe des betreuten Depotvermögens orientieren kann. Syn. Vermögensberater.

Engl. financial advisor.

Finanzbericht, ~es, ~e, m:

Jährlich zusammen mit dem Haushaltsentwurf erscheinender Bericht des Bundesministers der Finanzen über die Finanzlage des Bundes.

Engl. financial report.

Finanzbuchhaltung (Abk. Fibu), ~, ~en, f:

Buchhaltung eines Unternehmens, die den Bestand und die Veränderungen der Vermögensverhältnisse und der Kapitalverhältnisse erfasst. Aus den Daten der Finanzbuchhaltung wird die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung erstellt. Syn. Finanzbuchführung. *Finanzbuchhalter*. →Buchhaltung.

Engl. financial accounting.

Finanzdienstleistung, ~, ~en, f:

Finanzdienstleistungen im Sinne des Kreditwesengesetzes sind die Anlagevermittlung, die Abschlussvermittlung, die Finanzportfolioverwaltung, der Eigenhandel, die Drittstaateneinlagenvermittlung, das Finanztransfergeschäft und das Sortengeschäft. *Finanzdienstleistungsinstitute* sind Unternehmen, die Finanzdienstleistungen für andere gewerbsmäßig erbringen und die keine Kreditinstitute sind.

Engl. financial service.

Finanzen, öffentliche (→Finanz) Pl.: Syn. →Staatshaushalt, Staatsfinanzen Pl. Engl. public finances (Pl.).

Finanzgericht, ~es, ~e, n:

In Deutschland: Rechtsprechungsorgan erster Instanz der Finanzgerichtsbarkeit. Die Finanzgerichte entscheiden über Rechtsstreitigkeiten zwischen Steuerpflichtigen und den Finanzbehörden. Das Finanzgericht ist örtlich zuständig, in dessen Bezirk die beklagte Behörde ihren Sitz hat. Gegen die Entscheidungen der Finanzgerichte ist das Rechtsmittel der Revision beim Bundesfinanzhof in München möglich. Gesetzliche Grundlage der Finanzrechtsprechung ist die *Finanzgerichtsordnung* (FGO).

Engl. first-instance fiscal court, tax court.

Finanzhilfe, ~, ~n, f:

Geldzahlung an eine Person oder Institution, besonders durch den Staat an ein Unternehmen aus wirtschaftspolitischen Gründen. Syn. →Subvention, Beihilfe, Unterstützung. →Übertragung.

Engl. financial aid, financial assistance.

Finanzhoheit, ~, nur Sg., f:

Finanzwissenschaft: Befugnis des Staates, die Steuern zu erheben. In Deutschland liegt die Finanzhoheit beim Bund und bei den Ländern. Die Finanzhoheit kann delegiert werden, bspw. an die Gemeinden zur Erhebung von Gemeindesteuern.

Engl. fiscal autonomy.

finanzielle Sektor (→Sektor) m:

Wirtschaftsbereich, der von den Kreditinstituten, Bausparkassen und Versicherungen gebildet wird. Davon wird der *nichtfinanzielle Sektor* der Produktionsunternehmen und der Wohnungswirtschaft unterschieden.

Engl. financial sector.

Finanzier /fii-nantss-'jee/ (→Finanz), ~s, ~s, m: Geldgeber. *Cofinanzier*. →Financier. Engl. financier.

Finanzierung /fii-nan-'tssii-rung/ (→Finanz), ~, ~en, f:

Bereitstellung von Geld für einen Kauf. Beschaffung von finanziellen Mitteln (Kapital) zur Durchführung einer Investition. Finanzierungsbeziehungen sind immer in die Zukunft gerichtet, so dass die Beteiligten die künftige Wertentwicklung ihrer Forderungen bzw. Verbindlichkeiten abschätzen müssen, besonders hinsichtlich der Inflationsentwicklung.

Arten: 1. Nach der Mittelherkunft wird zwischen *Innenfinanzierung* und *Außenfinanzierung* unterschieden. Bei der Außenfinanzierung werden Mittel auf dem Kapitalmarkt aufgenommen, besonders bei Banken. Bei der Innenfinanzierung wird Kapital aus dem Unternehmensprozess selbst gewonnen, bspw. indem Immobilien verkauft werden.

2. Nach der rechtlichen Stellung der Kapitalgeber wird zwischen *Eigenfinanzierung* und *Fremdfinanzierung* unterschieden.

3. Nach dem Mittelaufkommen bei öffentlichen Aufgaben wird zwischen *Beitragsfinanzierung*, *Kreditfinanzierung* und *Steuerfinanzierung* unterschieden.

4. Nach dem Zweck lassen sich unterscheiden: →Hypothek zur Finanzierung von Grundstückskäufen.

→Konsumentenkredit zum Kauf von Konsumgütern.

Finanzierungs-abwicklung, ~art, ~aufwand, ~bank, ~bedarf, ~bedingungen Pl., ~defizit, ~form, ~geschäft, ~gesellschaft, ~grundsatz, ~hilfe, ~institut, ~instrument, ~konzept, ~kosten Pl., ~lücke, ~maßnahme, ~mittel, ~mix, ~modell, ~möglichkeiten Pl., ~paket, ~plan, ~planung, ~quelle, ~rechnung, ~regel, ~saldo, ~schatz Bundeswertpapier, ~strategie, ~strom, ~struktur, ~technik, ~überschuss, ~vereinbarung, ~verfahren, ~vorbehalt.

Financier, *Finanzier* Geldgeber.

Anlagen-finanzierung, *Anschub*~, →*Aus*~, *Außen*~, *Bau*~, *Beitrags*~, *Drittmittel*~, *Eigen*~, *Fremd*~, *Innen*~, *Kredit*~, *Kriegs*~, →*Re*~, *Rüstungs*~, *Selbst*~, *Steuer*~, →*Umlage*~, →*Unter*~, →*Unternehmens*~, *Vor*~, →*Zwischen*~.

Adj. *ausfinanziert*, *unterfinanziert*. Vb. etw. oder jmdn. *finanzieren* bezahlen, Geldmittel zur Verfügung stellen, etw. *ausfinanzieren* vollständig finanzieren, etw. *mitfinanzieren* zusammen mit anderen finanzieren. →Kredit. Engl. financing, funding.

Finanzierungsgesellschaft, ~, ~en, f:

Unternehmen, das finanzielle Mittel aufnimmt, um sie zu investieren, bspw. ein Investmenttrust.

Engl. finance company.

Finanzierungsgrundsatz, ~es, Finanzierungsgrundsätze, m:

Entscheidungshilfe für die Finanzierung einer Investition mittels Eigenkapital oder Fremdkapital. Ein Finanzierungsgrundsatz kann bspw. sein, dass Eigenkapital und Fremdkapital im Verhältnis 1 : 1 eingesetzt werden. Syn. Finanzierungsregel. →goldene Bilanzregel.

Engl. principle of financing.

Finanzierungsrechnung, ~, ~en, f:

Die gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung ist Teil der →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR). Sie untersucht die Zusammensetzung der Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten und die Kreditbeziehungen zwischen den Sektoren einer Volkswirtschaft. Sie zeigt auf, von wem, in welchem Umfang, wem und in welcher Form finanzielle Mittel bereitgestellt oder beansprucht wurden und welche Finanzintermediäre in den Finanzierungskreislauf eingeschaltet worden sind. Es wird der Beitrag der Sektoren zur Ersparnis und der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung aufgezeigt.

Engl. flow-of-funds analysis.

Finanzierungssaldo (→Saldo), ~s, Finanzierungssalden, m:

Der Finanzierungssaldo eines Staatshaushalts ergibt sich als Differenz zwischen den bereinigten Ausgaben und Einnahmen. Der Saldo kann positiv (Haushaltsüberschuss, Finanzierungsüberschuss) oder negativ (Haushaltsdefizit, Finanzierungsdefizit) sein.
Engl. financial surplus or deficit.

Finanzierungsschatz, ~es, Finanzierungsschätze, m:

→ Bundeswertpapier, das seit 1975 ausgegeben wird. Finanzierungsschätze haben Laufzeiten von einem oder zwei Jahren. Sie sind Abzinsungspapiere, bei denen der Erwerber einen um die Zinsen verminderten Nennwert zahlt.

Engl. short-term financing treasury bond.

Finanzierungsvorbehalt, ~(e)s, ~e, m:

Bei einer geplanten Ausgabe: Bedingung, dass die notwendigen Geldmittel zur Verfügung stehen werden.
Vorhaben, die unter Finanzierungsvorbehalt stehen.

Engl. funds subject to the availability of funds Pl.

Finanzindex (→ Index), ~, Finanzindizes, m:

Kursindex an den Finanzmärkten, entweder als → Aktienindex oder als Index für festverzinsliche Wertpapiere.
Engl. financial index.

Finanzinstitut (→ Institut), ~(e)s, ~e, n: Bank. → Monetäres Finanzinstitut. Engl. financial institution, bank.

Finanzintermediär (lat. intermedius, von lat. inter zwischen und lat. medius der mittlere), ~s, ~e, m:

Vermittler auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Finanzintermediäre, besonders Banken und Versicherungen, nehmen Ersparnisse in Form von Einlagen herein und stellen dem nichtfinanziellen Sektor finanzielle Mittel in Form von Krediten zur Verfügung. Finanzintermediäre haben das Know-how, um zwischen Firmen und Privatpersonen, die ihre Kredite zurückzahlen, und solchen, die ihren Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht nachkommen können, zu unterscheiden. Dazu holen sie Informationen über potenzielle Kreditnehmer ein. Finanzielle Mittel werden so von den Finanzintermediären von Nettosparern zu Nettoinvestoren weitergeleitet.
Engl. financial intermediary.

Finanzkapital, ~s, nur Sg., n: Andere Bezeichnung für Geldkapital. Engl. financial capital.

Finanzkommissionsgeschäft, ~es, ~e, n:

Wertpapierdienstleistung, die darin besteht, dass Wertpapiere, Geldmarktinstrumente oder Derivate im eigenen Namen für fremde Rechnung angeschafft und veräußert werden.

Engl. finance transactions subject to commission Pl.

Finanzkraft, ~, nur Sg., f:

Finanzielle Leistungsfähigkeit eines Unternehmens oder einer öffentlichen Körperschaft. Adj. *finanzkräftig*.
Engl. financial strength.

Finanzkrise, ~, ~n, f:

Situation, in der die Banken nicht mehr ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Einzelne Banken müssen dann Konkurs anmelden. Zu einer Finanzkrise kann es kommen, wenn sich die Banken in großem Umfang verspekulieren.

In den Jahren 2008/2009 entwickelte sich eine große internationale Finanzkrise, die durch den Zusammenbruch des US-Hypothekenmarktes (subprime real estate market) ausgelöst worden war. Die Banken hatten überhöhte Kredite auf schlechte Immobilien ausgegeben. Auf diesen Schuldverschreibungen basierten dann neue exotische Wertpapiere (Derivate), die von Spekulanten in immer größerem Umfang gekauft wurden. Es entstand ein → Schneeballsystem, das durch ständig steigende Gewinnerwartungen gefüttert wurde. Wie üblich musste das Schneeballsystem an dem Punkt zusammenbrechen, an dem keine neuen Gelder mehr gewonnen werden konnten. Die Spekulationsblase platzte am 15. September 2008, als die US-Investmentbank → Lehman Brothers zahlungsunfähig wurde und Pleite ging. Eine Reihe von Banken musste staatliche Kapitalhilfe in Anspruch nehmen oder wurde verstaatlicht (Citigroup, Commerzbank, Northern Rock). Im Zuge der Finanzkrise ist die Regierungskoalition in Island im Januar 2009 zusammengebrochen, denn die isländische Kaupthing Bank hatte sich in großem Stil verspekuliert. Die toxischen Wertpapiere, die sich bei den Banken angehäuft hatten, wurden später in Bad Banks ausgelagert. Das Wort Finanzkrise wurde im Jahr 2008 von der Gesellschaft für deutsche Sprache zum Wort des Jahres gewählt.

→ Blase, → Credit Crunch.

Engl. financial crisis.

Finanzmarkt (→Markt), ~(e)s, Finanzmärkte, m:

Markt, auf dem finanzielle Mittel von Gläubigern zur Verfügung gestellt werden und von Schuldern aufgenommen werden. Er hat die Funktion, die Ersparnisse der privaten Haushalte an den Unternehmenssektor weiterzuleiten und die Anlagemittel unter den Unternehmen zu verteilen. Die Verteilung kann entweder durch den direkten Kontakt zwischen Kreditgebern und Kreditnehmern an den Finanzmärkten erfolgen, indem Wertpapiere wie Aktien oder Anleihen emittiert werden. Oder die Verteilung kann indirekt erfolgen, indem Finanzintermediäre wie Banken, Investmentfonds, Pensionsfonds oder Versicherungsgesellschaften dazwischen geschaltet werden. Die Finanzmärkte werden nach der Fristigkeit der Geldausleihungen in →Geldmärkte mit kurzfristiger Geldanlage und in →Kapitalmärkte mit langfristiger Geldanlage eingeteilt.

Im Jahr 2008 ereignete sich eine große internationale Finanzkrise, die zu einer stärkeren staatlichen *Finanzmarktregulierung* geführt hat. Um Risiken für die Geldanleger zu senken, wurden Banken und Versicherungen Auflagen gemacht, die ihre Stabilität verstärken sollen.

Finanzmarkt-akteur, ~förderungsgesetz, ~instrument, ~krise, ~regulierung.

Engl. financial market.

Finanzminister (→Ministerium), ~s, ~, m:

Mitglied einer Regierung, das für den Staatshaushalt und besonders für die Staatseinnahmen zuständig ist. Es beschäftigt sich hauptsächlich mit Fragen der Besteuerung. Der Finanzminister in der Bundesrepublik Deutschland heißt *Bundesminister der Finanzen*, im Vereinigten Königreich *Chancellor of the Exchequer*, in den USA *Secretary of the Treasury*, in Japan *Zaimu-daijin*.

Finanzministerium. →Bundesfinanzministerium, →Wirtschaftsminister.

Engl. Minister of Finance.

Finanzmonopol (→Monopol), ~s, ~e, n:

Ausschluss des freien Wettbewerbs bei einem Gut durch den Staat aus fiskalischen Gründen. Durch die staatliche Herstellung oder den staatlichen Vertrieb will der Staat Einnahmen erzielen. In der Vergangenheit gab es bspw. Zündwarenmonopole, Branntweinmonopole oder Tabakmonopole.

Engl. state monopoly.

Finanzplan (→Plan), ~es, Finanzpläne, m:

Unternehmensplan, mit dem die Zahlungsfähigkeit im Zeitablauf sichergestellt werden soll. Im Finanzplan werden die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben gegenüber gestellt und der Kapitalbedarf berechnet. Die Daten für den Finanzplan ergeben sich aus den übrigen Teilplänen eines Unternehmens. Es gibt kurzfristige und langfristige Finanzpläne.

Engl. budget.

Finanzplanung (→Plan), ~, ~en, f:

Gegenüberstellung der voraussichtlichen Einnahmen und der vorgesehenen Ausgaben für einen bestimmten Zeitraum. Als →*mittelfristige Finanzplanung* (Mifrfi) wird in Deutschland die Gegenüberstellung von staatlichen Einnahmen und Ausgaben für die nächsten fünf Jahre bezeichnet. Sie stellt eine rechtlich unverbindliche Absichtserklärung der Regierung dar. Damit soll der Nachteil der Kurzfristigkeit des jährlichen Budgets durch eine längerfristige Planung der Staatsfinanzen ausgeglichen werden. Durch die mittelfristige Finanzplanung werden bspw. Folgekosten von Investitionen oder von Gesetzesvorhaben sichtbar, die im jährlichen Budget nicht auftauchen. Außerdem können interessierte Unternehmen oder Privatpersonen der Planung entnehmen, welche Projekte von der Regierung für die nahe Zukunft vorgesehen sind.

Engl. budgetary planning, fiscal planning.

Finanzplatz, ~es, Finanzplätze, m:

Ort mit Bankenkonzentration und Börse, finanzielles Zentrum eines Wirtschaftsraums. Im Spätmittelalter waren bspw. Florenz und Brügge führende Finanzplätze mit einer europaweiten Bedeutung. Später waren Antwerpen und Amsterdam wichtige Finanzplätze, seit dem 19. Jahrhundert London. Heute sind neben London auch Frankfurt am Main, Paris, New York, Tokio, Hongkong und Singapur wichtige Finanzplätze.

Der Finanzplatz New York.

Engl. financial center.

Finanzpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

1 Staatliche Finanzpolitik: Gestaltung der staatlichen Einnahmen und Ausgaben durch die Politik. Eine Finanzpolitik, die besonders darauf ausgerichtet ist, den Wirtschaftsprozess bspw. hinsichtlich Vollbeschäftigung zu beeinflussen, wird auch als →Fiskalpolitik bezeichnet. Adj. *finanzpolitisch*.

2 Betriebliche Finanzpolitik: Sie wird auch Finanzplanung genannt. Mit ihr soll der Kapitalbereich und der Zahlungsbereich eines Unternehmens optimiert werden. Die Zahlungsfähigkeit soll aufrecht erhalten werden und die kostenminimalen Finanzierungsalternativen sollen erarbeitet werden.

Engl. 1. financial policy, fiscal policy, budgetary policy. 2. financial policy.

Finanzportfolioverwaltung, ~, ~en, f:

Finanzdienstleistung, die darin besteht, dass die Verwaltung einzelner Vermögen für andere mit einem Entscheidungsspielraum übernommen wird.

Engl. portfolio management.

Finanzrecht, ~es, nur Sg., n:

Gebiet des Rechts, das die Beziehungen zwischen den Steuerpflichtigen und den Finanzbehörden regelt. Entscheidungen bei Streitigkeiten fällen die Finanzgerichte. Oberstes Bundesgericht ist der Bundesfinanzhof.

Engl. fiscal law.

Finanzsanktion (→Sanktion), ~, ~en, f:

Einstellung, Verbot oder Erschwerung von finanziellen Transaktionen mit einem Staat als Strafmaßnahme.

Bspw. können die Konten eines Landes im Ausland eingefroren werden, so dass der betroffene Staat nicht mehr über seine Guthaben verfügen kann. Öffentliche Finanzhilfen können eingestellt werden. Es können auch Investitionen von Unternehmen wie bspw. Immobilienerwerb in einem bestimmten Staat verboten werden. Die Sanktionen können von einzelnen Staaten, von Staatengruppen wie bspw. der Europäischen Union (EU) oder von den Vereinten Nationen (UN) verhängt werden.

Engl. financial sanction.

Finanzstatistik (→Statistik), ~, ~en, f:

Erfassung der in den öffentlichen Haushalten verbuchten Transaktionen.

Engl. financial statistics.

Finanzterminmarkt (→Markt), ~es, Finanzterminmärkte, m:

Markt, auf dem Terminkontrakte abgeschlossen werden. Dabei wird vereinbart, dass zu einem Fälligkeitsdatum Wertpapiere zu einem bestimmten Preis gekauft oder verkauft werden.

Engl. financial futures market.

Finanztransaktionssteuer f: →Tobin-Steuer. Engl. Tobin tax.

Finanzverfassung, ~, ~en, f:

Gesamtheit aller rechtlichen Regelungen und Maßnahmen des staatlichen Finanzwesens. In ihrem Rahmen spielt sich der Einsatz finanzpolitischer Instrumente zum Erreichen der staatlichen Ziele ab. Im engeren Sinn die Bestimmungen des Grundgesetzes zur Besteuerung.

Engl. financial system.

Finanzvermögen, ~s, nur Sg., n:

Unternehmen und Grundeigentum der öffentlichen Hand, die Erträge abwerfen.

Engl. financial assets Pl.

Finanzverwaltung, ~, ~en, f:

Verwaltung: Teil der staatlichen Verwaltung, der für die Beschaffung, Verwaltung und Verwendung der finanziellen Mittel zuständig ist. In Deutschland gehören dazu die Bundesfinanzbehörde und die Landesfinanzbehörden. Ihre Struktur ist im *Finanzverwaltungsgesetz* (FVG) geregelt. Die Leitung der Finanzverwaltung liegt beim Bund beim Bundesminister der Finanzen, bei den Ländern bei den Länderfinanzministern oder Finanzsenatoren. Mittelbehörden sind die Oberfinanzdirektionen (OFD). Örtliche Behörden sind auf Bundesebene die Hauptzollämter, Zollfahndungsämter, Bundesvermögensämter und Bundesforstämter, auf Landesebene die →Finanzämter.

Engl. revenue department, fiscal authorities Pl.

Finanzwirtschaft, ~, nur Sg., f:

Bereich des Staates und von Unternehmen, in dem die Einnahmen und Ausgaben und das Vermögen gestaltet werden.

Engl. finance management.

Finanzwissenschaft, ~, nur Sg., f:

Gebiet der →Volkswirtschaftslehre, in dem die öffentlichen Finanzen (Einnahmen und Ausgaben des Staates) untersucht werden. Analysiert werden besonders die Wirkungen staatlicher Einnahmen (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) und staatlicher Ausgaben (Staatsverbrauch, Investitionen, Transferzahlungen u.a.) auf →Stabilisierung, →Distribution und →Allokation in einer Volkswirtschaft. Hinsichtlich der Stabilisierung

wird gefragt, wie sich der Staatshaushalt auf den Konjunkturzyklus auswirkt. Hinsichtlich der Distribution interessiert, wie sich der Staatshaushalt im Hinblick auf eine gerechtere bzw. gleichmäßigere Verteilung der Einkommen und Vermögen auswirkt. Im Bereich der Allokation wird untersucht, wie sich der Staatshaushalt auf die Verteilung der Ressourcen und die Wirtschaftsstruktur auswirkt. Die Finanzwissenschaft hat sich aus den Kameralwissenschaften der Barockzeit entwickelt. Als Gegenstück zur Finanzwissenschaft, die die Wirkungen der staatlichen Haushalte untersucht, kann die betriebswirtschaftliche Steuerlehre betrachtet werden. Ein in Finanzwissenschaft Ausgebildeter heißt *Finanzwissenschaftler*. Adj. *finanzwissenschaftlich*.

Literatur:

Richard A. Musgrave/Peggy B. Musgrave/Lore Kullmer, *Die öffentlichen Finanzen in Theorie und Praxis*, Tübingen 1978 (2. Auflage).

Horst Zimmermann/Klaus-Dirk Henke, *Finanzwissenschaft, Eine Einführung in die Lehre von der öffentlichen Finanzwirtschaft*, München 1990 (6. Auflage).

Engl. public finance, financial economics.

Finanzwunder, ~s, nur Sg., n:

Als *Deutsches Finanzwunder* wurde in der Propaganda des Dritten Reiches die Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit nach 1933 bezeichnet. Die arbeitsintensiven Maßnahmen wie bspw. der Autobahnbau waren weitgehend durch die Notenpresse finanziert. Um die dadurch einsetzende Inflation zu bremsen, wurde 1936 ein allgemeiner Preisstopp verfügt.

Engl. financial miracle.

Finca (span.), ~, ~s, f:

Landwirtschaft: Bauernhof in Spanien. Auch Landgut, besonders in Lateinamerika. *Kaffee-Finca*. Fincas werden auch als Ferienhäuser angeboten.

Engl. finca, farm.

find /faind/ (engl.): Englisches Wort für Fund.

Finderlohn (→Lohn), ~(e)s, nur Sg., m:

Geldzahlung an eine Person, die eine verloren gegangene Sache an den Eigentümer zurückgibt. →Fund.

Engl. finder's reward.

Fin de Siècle /fä-de-'ssiäkle/ (frz.) n:

Geschichte: Ende des Jahrhunderts, besonders die Zeit um 1900. Damals bestand ein gesteigertes Lebensgefühl und die Künste blühten auf, besonders in Frankreich. Es war die Zeit des Jugendstils. *Fin de Siècle* war auch der Titel eines Theaterstücks der französischen Autoren F. de Jouvenot und H. Micard aus dem Jahr 1888.

Engl. fin de siècle.

Findigkeit, ~, nur Sg., f:

Intelligenz, Pfiffigkeit, Gewitzheit, Schläue. Adj. *findig*.

Engl. resourcefulness, cleverness.

Fine /fain/ (engl.) m: Englisches Wort für Bußgeld, Geldstrafe, Geldbuße.

Fingerbreite f:

Längenmaß im Alten Testament der Bibel: etwa 2 cm. Ein Viertel der Handbreite.

Engl. finger, digit.

Fingerspitzengefühl, ~s, nur Sg., n:

Feingefühl, Einfühlungsvermögen. *Er verließ sich auf sein Fingerspitzengefühl*.

Engl. sure instinct.

Fingerzeig, ~s, ~e, m: Wink, nützlicher Hinweis, Tip. *Einen Fingerzeig bekommen oder geben*. Engl. hint.

fingiert (lat. fingere erdichten) Adj.: vorgetäuscht, frei erfunden. *Eine fingierte Rechnung*. Engl. fictitious.

Finkenschafter, ~s, ~, m:

Universitätswesen: Student an einer Hochschule, der nicht einer studentischen Verbindung angehörte, besonders vor 1918. Die ursprüngliche Bedeutung von Finken war Wilde. Syn. Freistudent. Die Finken waren mit der bürgerlichen Jugendbewegung und dem Wandervogel verbunden. Sie gelten als Vorbereiter der heutigen studentischen Selbstverwaltung. *Finkenschaft* Freie Studentenschaft.

Finkenwerder Bluse f: Hemd mit blau-weißen Streifen, das von Fischern in Norddeutschland getragen wird.

Finley, Sir Moses I. (geadelt 1979) (ursprünglich Moses Israel Finkelstein) (New York City/USA 20.5.1912 – Cambridge/England 23.6.1986):

Führender Wirtschafts- und Sozialhistoriker, der die antike Welt untersuchte. Er lehrte an der Columbia University. Von 1955 bis 1979 hatte er den Lehrstuhl für Alte Geschichte an der englischen Cambridge University inne.

Werke:

The World of Odysseus (Die Welt des Odysseus, Frankfurt am Main 2005), London 1956.

Josephus, 1965.

The Use and Abuse of History, London 1975.

Die Olympischen Spiele der Antike (mit H.W. Pleket), Tübingen 1976.

Die antike Wirtschaft, München 1977 (The Ancient Economy, London 1973).

Das antike Sizilien (Ancient Sicily, 1968), München 1979.

Antike und moderne Demokratie, Stuttgart 1980.

Die Sklaverei in der Antike, München 1981.

Die frühe griechische Welt (Early Greece, 1970), München 1982.

Die Griechen. Eine Einführung in ihre Geschichte und Zivilisation, München 1976, München 21983.

Das politische Leben in der antiken Welt, München 1986.

Geschichte Siziliens und der Sizilianer (zusammen mit Denis Mack Smith und Christopher J.H. Duggan), München 1989.

Finnland (Republik Finnland, finnisch: Suomen Tasavalta, Kurzform: Suomi, schwedisch: Republiken Finland) n:

Staat in Nord-Europa. Hauptstadt: Helsinki/Helsingfors. Einwohner: 5,1 Mio. (1997), 5,3 Mio. (2005). Fläche: 338.144 km². Amtssprachen: Finnisch, Schwedisch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002: Finnische Mark (Fmk).

Zentralbank: Suomen Pankki. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist sie Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 37.530.

BIP 2005: 193 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 30 %. Dienstleistungen: 67 %.

Wachstum: 5,4 % (2007). Arbeitslosigkeit: 6,6 % (2007). Inflation: 2,4 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Erzeugnisse, elektrische Apparate, Brennstoffe, Kraftfahrzeuge, Rohstoffe. Export: Maschinen, Holz, Papier, Geräte der Telekommunikation, chemische Erzeugnisse.

Geschichte: Die Unabhängigkeit von Russland wurde am 6.12.1917 proklamiert. Finnland ist seit 1995 Mitglied der →Europäischen Union (EU).

Finne, Finnin. Adj. *finnisch*.

Engl. Finland.

Finnmark, ~, ~, f:

Ehemalige Währung von Finnland. 1 Finnmark (Markka, Abk.: Fmk) = 100 Penniä (p). Seit 1.1.1999 ist die Finnische Mark eine Untereinheit des →Euro mit einem Umrechnungskurs von 1 Euro = 5,94573 Finnische Mark (FIM). Zum 1.1.2002 wurde sie ganz vom Euro abgelöst.

Engl. markka.

Finsch, Otto (Warmbrunn 8.8.1839 – Braunschweig 31.1.1917):

Deutscher Zoologe und Völkerkundler. In den 1870er und 1880er Jahren unternahm er Forschungsreisen nach Westsibirien und in die Südsee. Von 1898 bis 1904 war er Konservator am Reichsmuseum für Naturgeschichte in Leiden/Niederlande. Seit 1904 war er Direktor am Städtischen Museum in Braunschweig. Zu seinen Werken zählen:

Reise nach Westsibirien, 2 Bände, Berlin 1879.

Samoafahrten, Reise in Kaiser Wilhelms-Land und Englisch-Neuguinea in den Jahren 1884-1885, Leipzig 1888.
Südseearbeiten, 1914.

Finte (ital. finta List, aus dem Lateinischen) [17. Jh. Fechttersprache], ~, ~n, f:

Täuschung, Trick. Adj. *fintenreich*.

Engl. feint, ruse, trick.

Firestone, Harvey Samuel /'fai-er-stoon/ (Columbiana/Ohio/USA 20.12.1868 – Miami Beach/Florida/USA 7.2.1938):

US-amerikanischer Industrieller, der im Jahr 1900 die *Firestone Tire & Rubber Company* in Akron im US-Bundesstaat Ohio gegründet hat. Die Firma war Reifenzulieferer für die Massenproduktion von Automobilen bei Ford.

Firewall /'fai-er-woal/ (engl. Brandmauer) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Informatik: Schutzvorrichtung bei Computernetzen vor unerwünschten Eindringlingen (Hackern).

Engl. firewall.

Firlefanzen (mhd. firlifanz Springtanz) [14. Jh.], ~es, ~e, m:

Unnützes Zeug, Tand, Flitter, Unsinn.

Engl. nonsense.

Firm /föam/ (engl., →Firma) f: Englisches Wort für →Betrieb, Firma, Unternehmen.

Firma /'fir-maa/ (ital. firma rechtskräftige Unterschrift, von lat. firmare bekräftigen, unterzeichnen) [18. Jh.], ~, Firmen, f:

Der Handelsname eines Kaufmanns, der kaufmännische Name des Geschäfts. Mit Firma wird auch ein Geschäft selbst, ein Unternehmen oder ein Betrieb bezeichnet. Von Personalfirma oder Namensfirma wird gesprochen, wenn im Firmennamen der Familienname des Eigentümers auftaucht, von Sachfirma, wenn der Firmenname auf den Gegenstand des Unternehmens hinweist.

Firmen-adresse, ~annalen Pl., ~archiv, ~aufdruck, ~berater, ~beraterin, ~bezeichnung, ~briefkopf, ~broschüre, ~büro, ~chef, ~chefin, ~fahrzeug, ~festschrift, ~gebäude, ~geflecht, ~gelände, ~geschichte, ~gründer, ~gründerin, ~gründung, ~gruppe, ~image, ~imperium, ~inhaber, ~inhaberin, ~jet, ~jubiläum, ~kauf, ~klima, ~konsortium, ~kultur, ~kunde, ~kundin, ~laden, ~leitung, ~lenker, ~lenkerin, ~logo, ~mantel, ~mitarbeiter, ~mitarbeiterin, ~name, ~philosophie, ~pleite, ~politik, ~präsentation, ~register, ~rente Betriebsrente, ~repräsentant, ~repräsentantin, ~schild, ~schriftzug Logo, ~sitz, ~sprecher Beruf, ~sprecherin, ~spruch Slogan, ~stempel, ~strategie Entwicklungsplanung, ~struktur, ~tarifvertrag, ~treue in Japan, ~übernahme, ~vermögen, ~vertreter, ~vertreterin, ~verzeichnis, ~wachstum, ~wagen, ~wert →Goodwill, ~zeichen →Logo, ~zeitschrift, ~zeitung, ~zentrale, ~zusammenbruch Bankrott, ~zusammenlegung, ~zusammenschluss Fusion.

→Briefkasten-firma, Familien~, Handels~, Mini~, Montage~, Privat~, →Schein~, Schwindel~, →Tarn~, Tochter~, Traditions~, Zeitarbeits~. High-Tech-Firma.

Adj. firmeneigen, firmenintern. Vb. firmieren. Erloschene Firma.

Engl. firm, company, business enterprise.

Firmengeschichte, ~, ~n, f:

Darstellung des Entstehens und der Entwicklung eines Unternehmens, die von einem Unternehmen selbst herausgegeben wird. Sie richtet sich an die breite Öffentlichkeit und an die eigene Belegschaft. Sie wird bspw. anlässlich von Jubiläen herausgegeben.

Engl. company history.

Firmenmantel, ~s, Firmenmäntel, m:

Rechtlicher Rahmen eines Unternehmens, der nach Auflösung des Unternehmens verkauft werden kann. Durch die Übernahme eines Firmenmantels können Gründungskosten gespart werden.

Engl. shell company.

Firmensitz, ~es, ~e, m:

Ort, an dem die Geschäftsführung eines Unternehmens ihren Sitz hat und an dem das Unternehmen registriert ist. Der Firmensitz ist für die Besteuerung von Bedeutung.

Engl. residence.

Firmenstadt, ~, Firmenstädte, f:

Stadt, die ausschließlich für die Beschäftigten eines Unternehmens gebaut wurde, bspw. die Siemensstadt in Berlin oder die Stadt Wolfsburg für das Volkswagen-Werk.

Engl. company town.

Firmentarifvertrag, ~(e)s, Firmentarifverträge, m:

Tarifvertrag, der auf Arbeitgeberseite nur von einem einzelnen Arbeitgeber abgeschlossen wurde.

Engl. collective agreement for one company.

Firmenwert, ~(e)s, ~e, m:

Wert eines Unternehmens, der über das reine Sachvermögen hinausgeht. Der Firmenwert umfasst auch immaterielle Werte eines Unternehmens wie den Ruf des Unternehmens, den Kundenstamm, die Qualifikationen der Mitarbeiter, den Markennamen oder Standortvorteile. Der Firmenwert entwickelt sich im Lauf der Zeit. Er ist besonders bei Freiberuflern von großer Bedeutung. Syn. Geschäftswert, Geschäfts- oder Firmenwert (GoF), →Goodwill.

Engl. goodwill (of a firm).

Firmenzeitschrift, ~, ~en, f:

→Mitarbeiterzeitschrift eines Unternehmens.

Engl. inhouse magazine, company magazine, company newsletter.

Firmenzentrale, ~, ~n, f:

Gebäude, in dem die Geschäftsführung eines Unternehmens sitzt. Die Adresse der Firmenzentrale ist meist die offizielle Adresse des Unternehmens.

Engl. headquarters Pl.

Firmierung (→Firma), ~, nur Sg., f:

Das Firmieren: Führen eines bestimmten Geschäftsnamens. Vb. *firmieren* als.

Engl. using the firm name.

First Class /förrsst-'klaass/ (engl. die erste Klasse) f:

Die erste Klasse in einer Einrichtung mit besonderem Komfort und höherem Preis. Komfortabelste Klasse in Flugzeugen, im Unterschied zur →*Business Class*. *First-Class-Hotel* Luxushotel.

First Flush (engl. das erste Grün) m:

Warenkunde: Die ersten zarten Blätter beim →Tee, die nach der Winterruhe im März geerntet werden. Sie haben einen besonders hohen Preis.

first in, last out (engl. zuerst eingestellt, zuletzt entlassen):

Regel, nach der die Person mit der längsten Betriebszugehörigkeit als letzte gekündigt wird, bzw. die Person mit der kürzesten Betriebszugehörigkeit als erste entlassen wird (last in, first out).

First Lady (engl. die erste Dame) f: Politik: Bezeichnung für die Frau des Bundespräsidenten in Deutschland.

First Nations (engl. die ersten Völker) Pl.:

Bezeichnung für die Ureinwohner Nordamerikas. Sie wurden früher Indianer genannt.

First-Stage-Finanzierung (engl.) f: Finanzierung eines →Start-up.

fisc (frz.) m: Französisches Wort für den →Fiskus. Engl. fiscal authority.

Fiscal Agent (engl., →Fiskus) m:

Als Fiscal Agent wird eine Notenbank tätig, wenn sie die Emission staatlicher Anleihen übernimmt. Den Erlös leitet sie an den Staat weiter. Die Notenbank kann auch in ihrer Funktion als Hausbank des Staates die →Kurspflege öffentlicher Anleihen übernehmen.

Engl. fiscal agent.

fiscalis (lat., →Fiscus) Adj.: zur Staatskasse gehörig, fiskalisch. Engl. fiscal.

Fiscal Policy (engl.) f: Englische Bezeichnung für die →Fiskalpolitik des Staates.

Fisch (ahd. fisc) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Wasserbewohnendes Wirbeltier. Fische sind in vielen Ländern ein wichtiges Nahrungsmittel, in Europa bspw. Hering (*Clupea harengus*), Makrele (*Scomber scombrus*), Kabeljau (*Gadus morrhua*) und Lachs (*Salmo salar*). Im Jahr 2000 lagen die weltweiten Fangerträge (See- und Binnenfischerei) bei etwa 125 Mio. Tonnen, im Jahr 2004 bei 196 Mio. Tonnen.

Fisch-adler, ~*aufzuchtstation*, ~*auktion*, ~*bestand*, ~*brötchen*, ~*dampfer*, ~*fabrik*, ~*fang*, ~*fangquote*, ~*gericht*, ~*geschäft*, ~*grund*, ~*händler*, ~*händlerin*, ~*handel*, ~*industrie*, ~*konserven*, ~*kutter*, ~*laich*, ~*markt*, ~*mehl*, ~*otter*, ~*pfanne*, ~*räucherei*, ~*restaurant*, ~*rezept*, ~*schwarm*, ~*sterben*, ~*teich*, ~*verarbeiter* Beruf, ~*verarbeitung*, ~*wilderei*, ~*wirtschaft*, ~*zucht*. *Fischer* Beruf.

Gold-fisch, *Grund-* wie Schollen, *Meeres-*, *Platt-* wie Seezungen, *Räucher-*, *Raub-*, *Schell-* Dorsch, *Schwarm-* wie Heringe, *See-*, *Speise-*, *Stock-*, *Süßwasser-*, *Thun-*.

Vb. *fischen*. *Hamburger Fischmarkt*.
→Aquakultur, →Fangquote, →Fischerei.
Engl. fish.

Fischer, ~s, ~, m:

Sehr alter Beruf: Wer Fische fängt. Fischer war früher ein sehr häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname.

Fischer-boot, ~*dorf*, ~*netz*, ~*viertel*, ~*zunft*.
Engl. fisherman.

Fischer, Gustav (1845 – 1910):

Deutscher Verleger, der seinen Verlag 1878 in Jena gründete, seit 1953 in Stuttgart. Spezialgebiete waren Medizin, Naturwissenschaften und Nationalökonomie.

Fischer, Johann Conrad (Schaffhausen 14.9.1773 – Schaffhausen 24.12.1854):

Schweizer Metallurge und Industrieller. 1804 stellte er als erster auf dem Kontinent Gussstahl her.

Fischer, Joschka (Joseph) (Gerabronn/Landkreis Schwäbisch Hall/Baden-Württemberg 12.4.1948):

Deutscher Politiker der Partei Bündnis 90/Die Grünen. Von 1985 bis 1987 war er in Hessen Minister für Umwelt und Energie und von 1991 bis 1994 Minister für Umwelt. Von 1998 bis 2005 war er Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler im Kabinett des Bundeskanzlers Gerhard Schröder.

Fischer, Samuel (Liptószentmiklós/heute Liptovský Mikuláš/Slowakei 14.12.1859 – Berlin 15.10.1934):

Deutscher Verleger jüdischer Abstammung, der 1886 in Berlin den S. Fischer Verlag gründete. Der Verlag hat heute seinen Sitz in Frankfurt am Main. Der Verlag gehört seit 1974 zur Holtzbrinck-Gruppe.

Fischerei, ~, ~en (selten), f:

Wirtschaftsbereich der Jagd auf Fische, Krabben, Muscheln etc., um sie als Nahrungsmittel auf den Markt zu bringen. In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts ist die *Überfischung* in den Weltmeeren zu einem drängenden Problem geworden. Teilweise musste ein Fangverbot erlassen werden, damit sich die Fischbestände wieder erholen konnten. Die staatliche *Fischereiaufsicht* überwacht die Einhaltung der Fangquoten. *Fischerei-abkommen*, ~*aufsicht*, ~*erzeugnis*, ~*fahrzeug*, ~*flotte*, ~*gebiet*, ~*grenze*, ~*hafen*, ~*hoheit*, ~*politik*, ~*recht*, ~*schein*, ~*steuer*, ~*verwaltung*, ~*zone*. *Fischer* Beruf.

Binnen-fischerei, *Hochsee*~, *Küsten*~, *Schleppnetz*~. →Fangquote, →200-Seemeilen-Fischereizone.
Engl. fishing industry, fishery.

Fischereisteuer (→Steuer), ~, ~n, f: →Jagd- und Fischereisteuer. Engl. tax on fishing.

Fischer Weltalmanach m:

Der Fischer Weltalmanach – Zahlen – Daten – Fakten bringt Informationen zu allen Ländern der Erde. Er wird jährlich überarbeitet. Er erscheint im Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main.

Fiscus (lat. ursprünglich Korb zur Geldaufbewahrung) m:

Name der *Staatskasse* im alten Rom, dann auch der kaiserlichen Privatkasse. →Fiskus.
Engl. treasury.

Fisher, Irving (Saugerties/New York/USA 27.2.1867 – New York City/USA 29.4.1947):

US-amerikanischer Ökonom. 1898 wurde er Professor für Ökonomie an der Yale-University in New Haven (Connecticut). Er verwendete die mathematische Methode in seinen Analysen und hatte großen Einfluss auf die amerikanische Ökonomie des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1918 war er Präsident der *American Economic Association*. Seine →Zinstheorie baut auf der von →Böhm-Bawerk auf, wonach der Zins der Preis für den Tausch von Gegenwartsgütern gegen Zukunftsgüter ist. Seine Zinstheorie wurde auch als *impatience and opportunity* Theorie bezeichnet. Zinsen werden aus der Vorliebe der Menschen für gegenwärtiges Geld und aus dem Einkommen aus einer Investition erklärt. Kapital definierte er als einen Vermögenswert, der einen Einkommensstrom im Zeitablauf produziert. Er war auch ein Pionier in der Konstruktion und Nutzung von Preisindizes.

Werke:

Mathematical Investigations in the Theory of Value and Prices, New Haven 1892.

Appreciation and Interest, 1896.

The Nature of Capital and Income, New York 1906.

The Purchasing Power of Money, New York 1911.

The Theory of Interest, New York 1930.

Sein Hauptwerk ist: *The Rate of Interest. Its Nature, Determination and Relation to Economic Phenomena*, New York 1907.

Fisher-Index (→Index) m:

Von Irving Fisher aufgestellter Preisindex. Er ergibt sich, indem der →Laspeyres-Index mit dem →Paasche-Index multipliziert wird und anschließend die Wurzel gezogen wird (geometrisches Mittel). Auf diese Art ergibt sich ein Preisindex, der zwischen Laspeyres und Paasche vermittelt. In der Praxis hat sich der Index jedoch nicht durchgesetzt.

fishy (engl.) Adj. und Adv.: nicht ganz koscher, zwielichtig, verdächtig, faul.

Fiskal (→Fiskus), ~s, ~e, m:

Steuerrechtsgeschichte: Beamter seit dem 14. Jahrhundert, der die Gerechtsame und die Interessen des Fiskus wahrnahm. *Fiskalat* Amt des Fiskals, Staatskassenamt.

Engl. fiscal, official of the Treasury.

Fiskalpolitik /fiss-'kaal/ (→Fiskus; →Politik), ~, ~en, f:

Wirtschaftspolitik: Finanzpolitik des Staates, die den Wirtschaftsprozess beeinflussen will. Wirtschaftspolitik unter Einsatz des Staatshaushalts. Durch Erhöhen oder Senken der staatlichen Einnahmen bzw. staatlichen Ausgaben sollen bestimmte Ziele erreicht werden. In Deutschland wurden im →Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (StWG) von 1967 vier Ziele der Wirtschaftspolitik festgeschrieben: Hoher Beschäftigungsstand, Preisniveaustabilität, stetiges und angemessenes wirtschaftliches Wachstum sowie außenwirtschaftliches Gleichgewicht. Speziell sollen mit einer Fiskalpolitik wirtschaftliches Wachstum und Vollbeschäftigung gefördert sowie Konjunkturschwankungen durch eine antizyklische Politik ausgeglichen werden. Dazu wird auch eine verstärkte Schuldenaufnahme des Staates in Abschwungphasen (→Deficit-spending) befürwortet. Die Theorie der Fiskalpolitik entwickelte sich unter dem Einfluss von John Maynard →Keynes (1883-1946) seit den 1930er Jahren. Vom Neoliberalismus und Monetarismus wurde eine Fiskalpolitik in der Regel abgelehnt, da sie mit zu starken staatlichen Eingriffen verbunden sei. Von der Fiskalpolitik wird die →Geldpolitik unterschieden, die hauptsächlich dem Ziel der Preisniveaustabilität dienen soll. Adj. *fiskalpolitisch*.

Engl. fiscal policy.

Fiskus /fiss-kuss/ (lat. fiscus Geldkorb, Kasse, Staatskasse, im Mittelalter auch eine königliche Domäne, Krongut) [16. Jh.], ~, ~se, Fischen oder Fiski (selten), m:

1 Staatskasse. Geschichte: Als Fiskus wurde die Staatskasse im alten Rom bezeichnet, dann auch die kaiserliche Privatkasse.

Fiskal-anleihe, ~defizit. →*Parafiscus*. *Der Fiskus schöpft 30% des Erdgaspreises ab, den die Haushalte zu zahlen haben.*

2 Steuerverwaltung eines Landes, Finanzamt. *Fiskalität* (selten). *Fiskalverwaltung*. Adj. *fiskalisch*.

Engl. fiscal authorities Pl., treasury.

fit (engl.) Adj.:

fähig, leistungsfähig, tauglich, tüchtig, geeignet, gesund, gut in Form, befähigt, sportlich.

Er ist fit wie ein Turnschuh.

Fitch Ratings, Inc.:

Große Ratingagentur mit Sitzen in New York und London. Das Unternehmen wurde 1913 von John Knowles Fitch gegründet. *Fitch Ratings*.

Fitness (engl.), ~, nur Sg., f:

Gesundheit, gute körperliche Verfassung.

Fitness-center, ~raum, ~studio, ~test, ~training, ~welle, ~zentrum. Adj. *fit*.

Engl. fitness.

Fiumicino:

Internationaler Großflughafen *Leonardo da Vinci* der Stadt Rom/Italien. Der Flughafen Rom Fiumicino hatte im Jahr 2010 36 Millionen Passagiere.

fix¹ (lat. fixus fest) Adj.:

1 feststehend, unveränderlich, konstant. Ggs. variabel. *Fixe Kosten*, *fixes Gehalt*.

2 schnell, flink, rasch (Umgangssprache). *Das geht ganz fix*.

Engl. 1. fixed. 2. quick.

fix² /fikss/ (engl.) n: Englisches Wort für Bestechung, Schiebung.

fixe Kapital n:

Kapital, das in Gebäuden und Maschinen angelegt ist, im Ggs. zum variablen Kapital. Syn. konstantes Kapital.
Engl. fixed capital.

fixen Kosten (lat. fixus feststehend, →Kosten) Pl.:

Feste Kosten. Kosten, die unabhängig von der Höhe der Produktion anfallen, bspw. für Fremdkapitalzinsen, Mieten oder Gebäudewartung. Auch die Personalkosten können fixe Kosten sein, wenn die Arbeitsverträge nicht gekündigt werden können. Fixe Kosten laufen auch bei einer Stilllegung des Betriebes weiter. Syn. Fixkosten.
Ggs. variable Kosten.
Engl. fixed costs Pl.

fixe Preis (frz. prix fixe) m: →Festpreis. Engl. fixed price.

fixe Wechselkurs m:

Von einer Zentralbank durch Interventionen am Devisenmarkt aufrecht erhaltener feststehender Kurs einer Währung. Als fixer Wechselkurs wird auch ein politisch von einem Staat festgesetzter Wechselkurs bezeichnet. Weicht der politisch festgesetzte Preis stark vom Marktwert der Währung ab, entsteht ein Schwarzmarkt für Devisen. Ggs. flexibler Wechselkurs. →Wechselkurssystem.
Engl. fixed exchange rate.

Fixgeschäft, ~es, ~e, n:

Geschäft an einer Terminbörse, bei dem die Vertragspartner verpflichtet sind, das Geschäft abzuwickeln. Fixgeschäfte sind →Futures. Syn. unbedingtes Termingeschäft.
Engl. time bargain.

Fixing /fik-ssing/ (engl. to fix feststellen), ~s, ~s, n:

Feststellen des →Kassakurses eines Wertpapiers an der Börse.
Engl. fixing.

Fixum /fik-ssum/ (lat. fixus unabänderlich), ~s, Fixa (selten), n:

Feststehendes Einkommen, das neben einer Erfolgsprämie (→Provision) gezahlt wird, bspw. bei einem angestellten Immobilienmakler. Syn. Grundgehalt, Festgehalt. Frühere Bezeichnungen auch: stehendes Gehalt, sicheres Gehalt. →Entlohnungssystem.
Engl. fixed allowance, fixed salary.

FL oder **Fla.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Florida.

fl.:

1 Abk. für Florin und →Gulden.

2 Abk. für lat. floruit, er oder sie lebte.

Engl. 1. florin. 2. floruit, flourished.

Fla.:

Abk. für den US-Bundesstaat →Florida. Hauptstadt ist Tallahassee, größte Stadt ist Miami. Florida wird auch *Sunshine State* genannt.

Flachdruck, ~s, nur Sg., m:

Druckverfahren, bei dem druckende und nichtdruckene Flächen auf einer Ebene der Druckplatte liegen, im Ggs. zum Hochdruck und zum Tiefdruck. Der Flachdruck basiert auf der chemischen Abstoßung von Wasser und Fett. Die bekanntesten Flachdruckverfahren sind Offsetdruck und Steindruck (Lithographie).
Flachdrucker Beruf. *Flachdruckverfahren*.
Engl. offset printing.

flache Hierarchie (→Hierarchie) f:

Organisationsstruktur eines Unternehmens oder einer Institution mit wenigen über- und untergeordneten Ebenen.
Engl. lean management.

flache Land oder **platte Land n:**

Umschreibung für die dörfliche Lebenswelt, den ländlichen Raum, im Ggs. zur Stadt oder zur urbanen Großstadt.
Engl. country.

Flachs /flakss/ (ahd. flahs) [9. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Botanik, Warenkunde: Faserpflanze *Linum usitatissimum* L. aus der Familie der →Linaceae (Leingewächse), die in Europa und Vorderasien heimisch ist. Der Flachs ist eine einjährige krautige Pflanze mit blauen Blüten, die wegen ihrer Stengelfasern (Bast) und ihrer Samen kultiviert wird. Die Fasern werden zur Herstellung von Leinengewebe für die Bekleidung, für Handtücher und Bucheinbände, sowie für Schreibpapier und Zigarettenpapier verwendet. Der beste Flachs für die Leinenproduktion soll in Küstennähe wegen des Seeklimas gedeihen. Durch Baumwollanbau und Kunstfasern ist der Flachsanbau sehr zurückgegangen.

Leinöl wird durch das Pressen der Samen erzeugt. Es wird als Speiseöl (bspw. zu Pellkartoffeln und Quark), für Holzanstriche (Leinölfirnis) und Druckfarben sowie zur Linoleumherstellung verwendet. Der zurückbleibende Ölkuchen wird als Rinderfutter verwendet.

Der Flachs wird auch als Lein bezeichnet. Er wurde schon in vorgeschichtlicher Zeit kultiviert. Die Fasern werden in mehreren Arbeitsschritten gewonnen. Zuerst werden die Stengel gedörrt. Dann erfolgt das Brecheln, bei dem die Stengelhülsen von den Fasern getrennt werden. Schließlich erfolgt das Hecheln, bei dem die Flachsbündel in feine Fäden geteilt werden.

Flachs-anbau, ~bearbeitung, ~breche, ~darre, ~faser, ~garn, ~industrie, ~samens, ~spinnerei, ~stengel, ~verarbeitung.

Adj. *flachsb blond* (Haar), *flachsfarben*. Redewendung *Leinen knittert edel*.

Engl. flax.

Fläche (mhd. vleche, von ahd. flah flach) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Zweidimensionale Ebene, die nach Länge und Breite bestimmt wird.

Flächen-ausdehnung, ~ausnutzung, ~beanspruchung, ~berechnung, ~einheit, ~ertrag, ~inhalt, ~maß, ~messung, ~nutzung.

Acker-fläche, Anbau~, Ausstellungs~, Boden~, Büro~, Einzelhandels~, Erholungs~, Forst~, Frei~, Gesamt~, Geschoss~, Gewerbe~, Grün~, Grund~, Grundstücks~, Laden~, Lager~, Land~, Nutz~, Ober~, Reklame~, →Verkaufs~, Verkehrs~, Wald~, Weide~, Werbe~, Wohn~.

Engl. surface, area, space.

Flächenmaß, ~es, ~e, n:

Maßeinheit, mit der eine Fläche gemessen wird. In der wirtschaftlichen Praxis kommen Flächenmaße vor allem als Feldmaße und als Grundfläche von Wohn- und Gewerbeimmobilien vor.

Flächenmaße im metrischen System sind:

1 Quadratkilometer (km², qkm) = 100 Hektar (ha) = 10.000 Ar (a).

1 Hektar (ha) = 10.000 Quadratmeter (m², qm) = 100 Ar (a).

1 Ar (a) = 100 Quadratmeter (m², qm).

Andere alte Flächenmaße sind bspw.: →Morgen, →Tagwerk, →Hufe. →Maß.

Engl. square measure, surface measure.

Flächennutzungsplan (Abk. FNP), ~s, ~Flächennutzungspläne, m:

Von einer Gemeinde aufgestellter Plan, der die Nutzung aller Grundstücke ausweist. Aus dem Flächennutzungsplan wird der Bebauungsplan abgeleitet.

Engl. land utilization plan, land development plan.

Flächentarifvertrag, ~(e)s, Flächentarifverträge, m:

→Tarifvertrag in einem Wirtschaftszweig, der für eine bestimmte Region Gültigkeit hat, im Ggs. zu einer bloß für einen Betrieb gültigen →Betriebsvereinbarung (Haustarifvertrag). →Öffnungsklausel.

Engl. local union agreement.

Flagge, billige f: Schifffahrt: →Billigflagge. Engl. flag of convenience (FOC).

flagrant (frz., von lat. flagrans, flagrantis brennend, flammend) [19. Jh.] Adj.:

offenkundig, ins Auge springend (Bildungssprache). *Ein flagranter Verstoß. In flagranti* Adv. auf frischer Tat.
Engl. flagrant.

Flagship Store oder Flagship-Store (engl. wörtlich: Flaggschiffladen) m:

Laden einer Einzelhandelskette oder eines Herstellers, der als Aushängeschild des Unternehmens dient. Er befindet sich meist auf einer Haupteinkaufsstraße. Als Flaggschiff wird auch das Geschäft bezeichnet, das führend in einer Einkaufsstraße ist.

Engl. flagship store.

Flair /flää/ (frz. flair Spürsinn, von lat. fragrare riechen) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:
Atmosphäre, Stimmung, Fluidum, Ausstrahlung.
Das Flair der Stadt, das Flair des Boulevards. Der Kiez hat ein besonderes Flair.
Engl. appeal, special charm.

Flammarion et Cie.: Französischer Verlag, der 1867 in Paris gegründet wurde.

Flandern (niederländ. Vlaanderen, frz. Flandre) n:
Landschaft in Belgien, die von Flamen bewohnt wird. Sie war früher für ihre Tuchmacherei berühmt. Schon im 13. Jahrhundert erlebte das Textilgewerbe eine Blüte. Adj. *flämisch, flandrisch* (Sprache).
Engl. Flanders.

Flanell /fla-'nel/ (engl.) [18. Jh.], ~s, ~e, m:
Textilwesen: Weiches Woll- oder Baumwollgewebe. *Flanellanzug.*
Engl. flannel.

Flaneur /flaa-'nööa/ (frz. flaneur Bummeler, von frz. flâner bummeln) [19. Jh.], ~s, ~e, m:
Bummeler, Spaziergänger, der sich Schaufensterscheiben ankuckt.
Vb. *flanieren* umherschlendern. *Die Avenue des Champs-Élysées ist eine berühmte Flaniermeile in Paris.*
Engl. stroller.

Flansch, ~(e)s, ~e, m:
Technik: Verbindungsstück, mit dem zwei unterschiedlich dicke Rohre aneinander geschraubt werden können.
Flanschverbindung.
Engl. flange.

Flasche, ~, ~n, f:
Behälter zum Aufbewahren von Flüssigkeiten, meist aus Glas oder Kunststoff. *Bierflasche, Wein-.*
Engl. bottle.

Flaschenhals, ~es, Flaschenhalse, m: Andere Bezeichnung für →Engpass. Engl. bottleneck.

Flat¹ /flät/ (engl.) f: Englisches Wort für Wohnung, Mietwohnung.

Flat² oder Flat-rate /flät/ (engl.), ~, ~s, f:
Pauschalgebühr, bspw. für das Telefonieren oder für die Verbindung zu einem Internet-Provider. Außer der Flat-rate entstehen keine weiteren Kosten. Das Telefon oder das Internet können rund um die Uhr genutzt werden.
Ggs. Call-by-call.
Engl. flat rate.

Flat Tax /flät-täkss/ oder Flat Rate Tax (engl. Pauschalsteuer) f:
Finanzwissenschaft: Einheitssteuer mit einem einheitlichen Einkommen-Steuersatz, bspw. von 25 % für alle Einkommen. Die Flat Tax kann auch als proportionaler Steuersatztarif bezeichnet werden. Durch die Flat Tax wird das Steuersystem wesentlich vereinfacht. Der Ggs. ist ein progressiver Steuersatz. Eine Flat Tax gibt es besonders in einer Reihe osteuropäischer Staaten. →Progression.
Engl. flat tax.

Flattersatz, ~es, nur Sg., m:
Typographie: Anordnung von Text auf einer Druckseite, bei der die Zeilenenden bzw. Zeilenanfänge nicht geradlinig untereinander stehen. Den Ggs. bildet der Blocksatz, bei dem der Text einen geradlinigen Block bildet. Häufig anzutreffen ist der Flattersatz rechts, bei dem die Zeilenanfänge linksbündig untereinander stehen, während der Text rechts am Zeilenende flattert. Seltener anzutreffen ist der Flattersatz links. Auch Rauhsatz.
Engl. rag.

Flaute (vom Adj. *flau*, in der niederdeutschen Kaufmannssprache seit dem 18. Jh. für lustlos, ohne Nachfrage), ~, ~n, f:
Zeit wirtschaftlich schwacher Aktivität, vorübergehend geringe Tätigkeit im Geschäftsleben (Kaufmannssprache). Falls die Flaute länger andauert, kann auch von einer →Stagnation oder von einem →Abschwung gesprochen werden. Syn. Absatzschwäche.

Flautejahr. Absatz:flaute, Auftrags~, Börsen~, Branchen~, Geschäfts~, Konjunktur~, Konsum~, Wirtschafts~. Während der Flaute wurde auf Lager gearbeitet.

Adj. *flau* schwach, lustlos, matt, wenig gefragt (Börsenstimmung, Zeit). Vb. *abflauen* sich abschwächen.

Engl. slack, slack period, lull, slump, recession.

flaw /floo/ (engl.): Englisches Wort für Fehler, Mangel, Makel.

Flechtheim, Ossip Kurt (Nikolajew/Ukraine 5.3.1909 – Kleinmachnow bei Berlin 4.3.1998):

Deutscher Politologe. Professor an der Freien Universität Berlin seit 1961. Er befasste sich vor allem mit Fragen der Futurologie.

Werke:

Politik als Wissenschaft, 1953.

Von Hegel zu Kelsen, 1963.

Bolschewismus 1917-1967, 1967.

Futurologie. Der Kampf um die Zukunft, 1970.

Futurologie als Dritte Kraft, 1973.

Ausblick in die Gegenwart, 1974.

Von Marx bis Kolakowski, 1978.

Der Marsch der DKP durch die Institutionen, 1980

Rosa Luxemburg zur Einführung, 1985.

Ist die Zukunft noch zu retten?, 1987.

Marx zur Einführung, 1988.

Flecken (ahd. flec) [14. Jh. Marktflecken], ~s, ~, m:

Ortschaft oder größeres Dorf, das städtische Rechte wie das Marktrecht hatte (*Marktflecken*).

Engl. small market-town, townlet.

Fleet /fleet/ (niederdeutsch fließendes Wasser), ~(e)s, ~e, n:

Schiffbarer Kanal innerhalb einer Küstenstadt, besonders in Hamburg, wo die Fleete mit der Elbe verbunden sind. Die Fleete wurden zum Warenverkehr genutzt. Fleete in Hamburg sind bspw.: *Alsterfleet*, *Bleichenfleet*, *Brooksfleet*, *Mönkedammfleet*, *Nikolaifleet*. In Holland heißen die Kanäle Grachten. *An den Fleeten der Stadt befanden sich Speicher.*

Literatur: Frank Jürgensen, *Die Fleete*, in: Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg*, München 1984.

Engl. narrow canal.

Fleet /fliit/ (engl.) f: Englisches Wort für Flotte, Fuhrpark, Wagenpark.

Fleet Street /fliit/ (engl., benannt nach dem Fluss *River Fleet* in London) f:

Straße in London/England, die seit dem 18. Jahrhundert das Zentrum der britischen Presse war. Zahlreiche Zeitungen und Nachrichtenagenturen hatten ihren Sitz an der Fleet Street. Seit den 1980er Jahren ist die Presse weitgehend weggezogen. Heute gibt es dort viele Rechtsanwaltsbüros.

Flegelei, ~, ~en, f:

Nachlässigkeit, Unhöflichkeit. *Flegel. Flegel-alter, ~jahre* Pl.

Engl. rudeness.

Fleisch (ahd. fleisc) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Nahrungsmittel, das aus dem Muskelgewebe der Tiere besteht. Fleisch enthält Eiweiß, Fett, Mineralstoffe und Vitamine. Die Weltproduktion von Fleisch betrug im Jahr 1997 221 Millionen Tonnen.

Fleisch-beschau, ~beschauer, ~brühe, ~einlage, ~esser, ~fabrik, ~gabel, ~gericht, ~handel, ~industrie, ~konserven, ~mast, ~nahrung, ~salat, ~schaf, ~spieß, ~topf, ~waren Pl., ~wolf, ~wurst. *Fleischer* Beruf.

Enten-fleisch, Geflügel~, Hühner~, Kalb~, Kaninchen~, Lamm~, Rind~, Schweine~.

Engl. meat.

Fleischer, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Tiere schlachtet, das Fleisch zerlegt, Wurstwaren herstellt und verkauft. Manche Fleischer bieten einen Imbiss in ihrem Geschäft an. Ausbildungsberuf. Der Beruf des selbständigen Fleischers ist in Deutschland in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark zurückgegangen, da die Kunden überwiegend in Supermarktketten einkaufen. Syn. Metzger, Schlachter, Fleischhauer, Selcher.

Fleischer-beil, ~geselle, ~haken, ~handwerk, ~innung, ~laden, ~meister, ~messer, ~werkzeug, ~zunft im Mittelalter. *Fleischerei.*

Engl. butcher.

Fleischtöpfe Pl.:

Politik: Einträgliche Positionen in der Regierung. *An die Fleischtöpfe wollen.*

Engl. fleshpots Pl.

Fleiß (ahd. fliz Anstrengung, Streit, Kampfeifer) [8. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Verhalten, bei dem durch tatkräftige Arbeit ein Ziel angestrebt wird. Fleiß wird als Tugend angesehen. Ggs. Faulheit.

Fleißarbeit. Adj. *fleißig.* Sprichwort *ohne Fleiß kein Preis.*

Engl. hard work, diligence, industry.

Fleming, Sir Alexander (geadelt 1944) (Lochfield Darvel 6.8.1881 – London 11.3.1955):

Englischer Bakteriologe, Professor in London. Im Jahr 1928 entdeckte er das Antibiotikum Penicillin, das aus Schimmelpilzen der Gattung *Penicillium* gewonnen wird. Im Jahr 1945 erhielt er den Nobelpreis für Medizin.

Fleurop (Abk. für lat. Flores Europae Blumen Europas) f:

International tätiges Unternehmen des Blumenhandels, über das Blumen an auswärtige Empfänger verschickt werden können. Es geht auf eine Gründung des Berliner Blumenbinders Max Hübner aus dem Jahr 1908 zurück.

Fleute, ~, ~n, f:

Schiffahrt: Niederländischer, schlanker, dreimastiger Schiffstyp, der seit 1570 verwendet wurde. Die Schiffe wurden im Fernhandel und im Walfang eingesetzt. Auch: Fluite, Vliete.

Flexibilität /flek-ssi-bi-lii-'tää/ (lat. flexibilis biegsam, geschmeidig) [17. Jh.], ~, ~en (selten), f:

Beweglichkeit, Anpassungsfähigkeit, Geschmeidigkeit. *Flexibilisierung* bspw. der Arbeitszeiten wird oft von Unternehmenseite gefordert, um den Produktionsprozess besser an die Nachfrageschwankungen anpassen zu können. *Flexibel* war ein Modewort der Manager in den 1980er Jahren. Ggs. Starrheit, Inflexibilität. Adj.

flexibel, inflexibel starr. Vb. etw. *flexibilisieren* flexibel gestalten. → Mobilität.

Engl. flexibility.

flexible Arbeitszeit f:

Arbeitszeit eines Beschäftigten, die jeweils an die Bedürfnisse des Unternehmens angepasst wird. Dabei kann die Tagesarbeitszeit, die Wochenarbeitszeit oder die Jahresarbeitszeit variieren. → Arbeitszeitkonto.

Engl. flexibility of working hours, flexible working hours, flextime.

flexible Steuer (→ Steuer) f:

Steuer, deren Steuersatz je nach der konjunkturellen Lage verändert wird.

Engl. flexible tax.

flexible Wechselkurs m:

Wechselkurs einer Währung, der sich frei durch Angebot und Nachfrage auf dem Devisenmarkt bildet. Ggs. fixe Wechselkurs. → Floating.

Engl. flexible rate of exchange.

Flexploitation (Zusammensetzung aus engl. Flexibility – Flexibilität und engl. Exploitation – Ausbeutung)

[1997] f:

Von Pierre Bourdieu erfundener Begriff, der die verschlechterten Arbeitsbedingungen auf dem Arbeitsmarkt als Folge der Globalisierung beschreibt. Danach sind die Arbeiter aufgrund der internationalen Konkurrenzsituation gezwungen, immer schlechtere Arbeitsbedingungen hinzunehmen. Der Begriff steht im Zusammenhang mit der Kritik am Neoliberalismus und mit dem Begriff → Prekariat.

Flibustier /fli-'buss-ti-er/ (niederl. vlieboot leichtes, schnelles Schiff der Freibeuter) [17. Jh.], ~s, ~, m:

Geschichte: Abenteurerlicher Seeräuber zu Ende des 17. Jahrhunderts und zu Anfang des 18. Jahrhunderts in der Karibik (Westindien). Ihre Schiffe führten die schwarze Piratenflagge mit Totenkopf und Stundenglas. William → Dampier, → Seeräuberei.

Engl. freebooter, filibuster, pirate.

Flick, Friedrich (Ernsdorf/Kreis Siegen/heute zu Kreuztal 10.7.1883 – Konstanz 20.7.1972):

Deutscher Großindustrieller, der eine erstaunliche Unternehmerkarriere machte. Sein Vater war ein Händler mit Grubenholz. Er gründete die Flickgruppe der Eisen- und Stahlindustrie. Außerdem hielt er Beteiligungen an zahlreichen deutschen Unternehmen, bspw. in der oberschlesischen Montanindustrie. Während des Dritten

Reichs waren seine Unternehmen an der Rüstungsproduktion mit Zwangsarbeitern beteiligt. 1944 wurden über 50.000 Zwangsarbeiter ausgebeutet. Er erwarb arisierte jüdische Betriebe wie die Julius-Petschek-Gruppe und die Ignaz-Petschek-Gruppe. Er war ein wichtiger Förderer des Nationalsozialismus. Bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen wurde er 1947 zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt, aber schon 1950 entlassen. Danach baute er wieder einen Konzern auf. Er wurde zum Großaktionär bei Daimler-Benz. In den 1960er Jahren war er der reichste Mann der Bundesrepublik Deutschland.

Sein jüngster Sohn Friedrich Karl Flick (Berlin 3.2.1927 – am Wörther See/Österreich 5.10.2006) übernahm Anfang der 1970er Jahre den Flick-Konzern. Er war ein Milliardär und galt wie sein Vater zeitweise als reichster Mann Deutschlands. Sein Name ist besonders mit der Flick-Parteispenden-Affäre verbunden. Um Steuern zu sparen und zur *Pflege der Bonner Landschaft*, hatte Flick heimlich Millionen an die Parteien CDU, SPD und FDP gezahlt, was Anfang der 1980er Jahre zum Vorschein kam. 1985 verkaufte er den Flick-Konzern für 5,3 Milliarden Deutsche Mark an die Deutsche Bank AG, die ihn auflöste. Flick zog sich auf sein Anwesen am Wörther See in Österreich zurück. Der Enkel von Friedrich Flick, Friedrich Christian Flick, ist ein bekannter Kunstsammler.

Literatur:

Joachim Feyerabend, *Die leisen Milliarden. Das Imperium des Friedrich Karl Flick*, Düsseldorf/Wien 1984.

Ulrike Hörster-Philipps, *Im Schatten des großen Geldes: Flick-Konzern und Politik: Weimarer Republik, Drittes Reich, Bundesrepublik*, Köln 1985.

Günter Ogger, *Friedrich Flick der Große*, Bern/München 1971.

Thomas Ramge, *Die Flicks. Eine deutsche Familiengeschichte über Geld, Macht und Politik*, Frankfurt am Main/New York 2004.

Kim Christian Priemel, *Flick. Eine Konzerngeschichte vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik*, Göttingen 2007.

flicken Vbt.:

ausbessern mit einem Flecken, bspw. die Bekleidung oder einen Fahrradschlauch. Auch stopfen oder reparieren. *Flickzeug*. → *Geschirr-flicker, Kessel~, Netz~, Schuh~*.

Engl. to mend something.

Flickenteppich, ~s, ~e, m:

Im übertragenen Sinn eine Vielzahl separater gesetzlicher Bestimmungen.

Engl. patchwork.

Flickschusterei, ~, ~en, f:

Übertragen gebraucht für eine Tätigkeit, die nur Ausbesserungen vornimmt und nicht das Übel an der Wurzel packt. Pfuscherei, stümperhafte Arbeit. Syn. Flickwerk, Flickarbeit. *Flickschuster*. Vb. *flickschustern*.

Engl. patchwork, botched work.

fliegende Händler m:

Wer einen ambulanten Handel betreibt. Syn. Straßenhändler, Hausierer.

Engl. pedlar.

Flier /'flai-er/ (engl.), ~s, ~, m: Werbeflugblatt, Reklamezettel. Alternative Schreibweise: →Flyer.

Fliesenleger, ~s, ~, m:

Handwerksberuf nach der Handwerksordnung. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Fliesenleger verlegen Fliesen, Platten und Mosaik aus Keramik an Wänden und auf Fußböden. Syn. Fliesensetzer. *Fliesenlegerei*.

Engl. tiler, tile setter, tile layer.

Fließband [20. Jh.], ~(e)s, Fließbänder, n:

Apparat zur industriellen Montage von Gütern, wobei die herzustellenden Güter an den Arbeitern auf einem laufenden Band vorbeibewegt werden, bis das fertige Produkt zusammengesetzt ist. Montagestraße. Fließbänder wurden in den USA für die Massenproduktion in der Automobilindustrie seit 1913 im Werk von Henry →Ford eingesetzt. Die ersten Fließbänder wurden in den 1860er Jahren zum Zerlegen von Schweinen in den Schlachthäusern von Chicago eingesetzt. Von der Automobilproduktion wurden die Fließbänder im 20.

Jahrhundert auch in andere Industriezweige übernommen. In Europa wurde die Fließbandfertigung in den 1920er Jahren eingeführt. Für den Arbeiter ergibt sich die Notwendigkeit, sich dem Takt des Bandes anzupassen, was von Charlie Chaplin in dem berühmten Film *Modern Times* von 1936 karikiert wurde. Syn. Fertigungsstraße.

Fließband-arbeit, ~arbeiter, ~arbeiterin, ~betrieb, ~fertigung, ~montage, ~produkt, ~produktion, ~roboter, ~ware.

Tausende von Autos rollten vom Fließband. →Fabrik, →Taylorismus.

Engl. assembly line, production line.

Fließfertigung, ~, ~en, f:

Fertigungsverfahren, bei dem die Werkstücke auf einem Fließband an der Arbeitern vorbei transportiert werden. Es ergibt sich ein feststehender zeitlicher Takt der Arbeit. Die Fließfertigung wird für die Herstellung großer Stückzahlen derselben Erzeugnisse angewendet, bspw. in der Automobilproduktion.
Engl. continuous flow production, belt production.

Fließtext, ~es, ~e, m:

Typographie: Der eigentliche Text eines Artikels, im Unterschied zur Überschrift, zu Tabellen, zu Schaubildern und anderen Beifügungen.
Engl. normal text.

Flinders, Matthew (Donington/Lincolnshire/England 16.3.1774 – London 19.7.1814):

Englischer Australienforscher. Im Jahr 1798 umfuhr er mit George Bass Tasmanien und stellte damit fest, dass es sich um eine Insel handelt. In den Jahren 1801/02 erforschte er die australische Südküste. Im Jahr 1814 schlug Flinders für den neuen Kontinent den Namen *Australia* vor, der bald den früheren Namen Neuholland ablöste. Der Name Australien leitet sich von der lateinischen Bezeichnung *terra australis incognita* (unbekanntes Südland) ab. Werk: *A Voyage to Terra Australia*, 2 Bände und Atlas, London 1814.

Flint (niederländ. vlint), ~(e)s, ~e, m: Andere Bezeichnung für →Feuerstein. *Flintstein*. Engl. flint.

Flipchart oder Flip Chart (engl. to flip umdrehen, und engl. chart Schaubild), ~s, ~s, n:

Gestell mit einem Papierblock, bei dem die beschriebenen Blätter nach oben umgeklappt werden können. Das Flipchart wird als Tafelersatz bei Vorträgen und in Kursen verwendet.
Engl. flip chart.

Float /float/ (engl.), ~s, ~s, m:

Wertstellungsdifferenz bei einer Bank. Ein Float entsteht, wenn eine Bank die Zahlungsausgänge bei einem Konto früh belastet, die Zahlungseingänge aber später gutschreibt. In der Zwischenzeit kann die Bank die Geldbeträge zinsbringend anlegen. Durch diese Wertstellungspraxis erhält die Bank Zinseinnahmen.
Engl. float.

Floater /floo-ter/ (engl.), ~s, ~s, m:

Anleihe mit variablem Zinssatz. Der Zinssatz orientiert sich meist an einem bestimmten Geldmarktsatz, der zwischen den Banken gezahlt wird. Der Zinssatz kann bspw. alle sechs Monate angepasst werden. Syn. Floating Rate Note (Abk. FRN).
Engl. floater.

Floating /floo-ting/ (engl. floating flexibel, frei beweglich), ~, nur Sg., n:

→Wechselkursystem mit frei beweglichen (flexiblen) Wechselkursen, im Ggs. zu einer Festkursordnung, wie sie bspw. in Bretton Woods vereinbart worden war. Beim Floating bilden sich die Wechselkurse durch Angebot und Nachfrage auf dem Devisenmarkt. Ein System des Floating für die wichtigsten westlichen Währungen wurde ab 1973 praktiziert. Als Folge wurde die Deutsche Mark gegenüber dem US-Dollar stark aufgewertet. Vb. *floaten* frei schwanken (einer Währung).
Engl. floating.

Flößer, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Holzstämme auf Flüssen transportiert. *Holzflößer. Floß. Flößerei. Vb. flößen.*
Engl. raftsman.

flötengehen (Gauersprache Flöte Gefängnis) Vbi.:

abhanden kommen (Umgangssprache). *Dem Unternehmen gingen im vergangenen Geschäftsjahr die Kunden flöten.*
Engl. to lose.

Flöz (ahd. flezzi ebener Boden), ~es, ~e, n:

Bergbau: Abbaubare Kohleschicht, waagerechte Gesteinsschicht, Schicht nutzbarer Mineralien (Bergmannssprache).
Flözgebirge, ~mächtigkeit. Kohleflöz.
Engl. seam.

Flohmarkt (Übersetzung von frz. marché aux puces, →Markt), ~(e)s, Flohmärkte, m:

Verkaufsveranstaltung im Freien, auf der mit gebrauchten Waren, besonders mit gebrauchter Kleidung, gehandelt wird. Flohmärkte finden meist am Wochenende in Großstädten statt. Syn. Trödelmarkt, Kreppelemarkt. *Sie verhökerten ihr altes Geschirr auf dem Flohmarkt.*
Engl. flea market.

Floor (engl.), ~s, ~s, m:

1 Zinsuntergrenze bei einem variabel verzinsten Kredit oder einer variabel verzinsten Anleihe, Minimum. Ggs. Cap Zinsobergrenze.

2 Englische Bezeichnung für *Börsenparkett*.

Engl. 1. floor. 2. floor, trading floor.

Floormanager (engl.), ~s, ~s, m:

Abteilungsleiter in einem Geschäft, der die Verkäufer beaufsichtigt. Er untersteht dem Store Manager.

Flop /flop/ (engl. lautmalerisch, wie ein Geräusch beim Aufschlagen) [2. Hälfte 20 Jh.], ~s, ~s, m:

Verlustgeschäft, völliger Fehlschlag, geschäftlicher Misserfolg, Reinfall, Fehlinvestition (umgangssprachlich).

Vb. *floppen* scheitern. Redensart *Top oder Flop*. →Top.

Engl. flop.

Floppydisk oder Floppy Disk (engl. Scheibe, die flop macht, wenn sie in den Rechner geschoben wird), ~, ~s, f:
Informatik: Elektronisches Speichermedium, das aus einer runden Kunststoffscheibe mit Eisenoxidbeschichtung besteht. Auf ihr können Magnetfelder gespeichert werden. Floppy Disks für Rechner kamen Ende der 1970er Jahre auf. Üblich waren in den 1990er Jahren die 3,5-Zoll-Disketten. Auf einer doppelseitigen Diskette hoher Dichte (high density floppy disk) können 1,44 Megabyte (MB) an Daten gespeichert werden. Die Floppy Disk wurde in den 2000er Jahren von der →CD mit größerer Speicherleistung verdrängt. Syn. Diskette. *Floppydisk-Laufwerk*.

Engl. floppy disk.

Flora Frey: Großer deutscher Saatguthändler mit Sitz in Solingen.

FloraHolland (Coöperative Bloemenveiling FloraHolland U.A.) f:

Niederländische Genossenschaft. Sie ist die weltgrößte Vermarktungsorganisation für Blumen und andere Pflanzen. Sie hat zwei Hauptsitze in Aalsmeer und Naaldwijk.

Flora und Fauna (von der römischen Frühlingsgöttin und Blütengöttin Flora, von lat. flos, floris Blüte, und von der römischen Waldgöttin Fauna) [17. Jh.] f:

Pflanzenwelt und Tierwelt eines Gebiets. *Der ostmediterrane Florenbereich*.

Engl. flora and fauna.

Flor der Wirtschaft m: Begriff des 18. Jahrhunderts für eine blühende Volkswirtschaft.

Floréal (frz. Blütenmonat) m:

Achter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende April bis Ende Mai.

Engl. Floreal.

Floren /floo-'reen/ (ital. Fiorino, nach der Stadt Florenz. Abk. Fl.), ~s, ~e, m:

Numismatik: Auch: Florin, Fiorino d'oro. Seit dem Jahr 1252 in Florenz geprägte Goldmünze aus reinem Gold mit einem Gewicht von 3,537 g. Zuvor waren in Europa 500 Jahre lang fast nur Silbermünzen geprägt worden. Die Goldprägung wurde möglich, da durch den Handel mit Nordafrika afrikanisches Gold nach Europa kam. Das Münzbild zeigt die Lilie und Johannes den Täufer mit dem Lamm. Er war die bedeutendste Goldmünze des europäischen Mittelalters. Florene wurden häufig nachgeahmt. Florene wurden auch die Goldmünzen genannt, die seit 1325 nördlich der Alpen, zuerst in Ungarn, mit dem florentinischen Münzbild geprägt wurden. Sie orientierten sich in Gewicht und Feingehalt an den florentinischen Florenen. Goldmünzen mit anderem Münzbild wurden dann in Deutschland und den Niederlanden →Gulden genannt. Seit dem 16. Jahrhundert löste der silberne Gulden Groschen oder Taler den goldenen Gulden als Leitwährung ab. →Forint.

Engl. florin.

Florenz (ital. Firenze) n:

Hauptstadt der Toskana in Italien am Arno. Im 13. Jahrhundert errang die Oberschicht der reichen Kaufmannsfamilien die Macht in Florenz. Florenz wurde im 14. Jahrhundert durch seine Tuchindustrie und seine Bankiers zu einem führenden Wirtschafts- und Handelsort in Europa. Der lateinische Ortsname für Florenz ist *Florentia*.

→Medici, →Strozzi. *Florentiner*. Adj. *florentinisch*.
Engl. Florence.

Floriansprinzip n:

Nach dem katholischen Heiligen Florian, der um 300 u.Z. gelebt haben soll, benannte Doppelmoral. →Sankt-Florians-Prinzip.
Engl. not in my backyard principle, NIMBY.

Florida (Abk. Fla.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Tallahassee, größte Stadt ist Miami. Florida hatte im Jahr 2006 18 Mio. Einwohner. Spitzname: Sunshine State.

florierend (lat. flos, floris Blüte) [16. Jh.] Adj.:

blühend, gedeihend, in einem guten geschäftlichen Zustand. Vb. *florieren* vorankommen, gedeihen. *Florierende Branche, florierendes Gewerbe, florierender Handel, florierende Konjunktur, florierende Wirtschaft. Im Boom, wenn Handel und Industrie florieren.* →Aufschwung, →Prosperität.
Engl. flourishing, prospering, thriving.

Florin [14. Jh.], ~s, ~e, m: Niederländischer Gulden. →Floren. Engl. florin.

Florist (lat. Flora Blumengöttin), ~en, ~en, m:

1 Handwerksberuf: Wer Sträuße, Kränze und Gestecke aus Blumen in Blumenfachgeschäften herstellt. Es werden Schnittblumen und Topfpflanzen verkauft. Anerkannter Ausbildungsberuf. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Syn. Blumenhändler. *Floristin. Floristik.*

2 Botaniker, der eine *Flora* erarbeitet, das heißt eine Beschreibung sämtlicher Pflanzenarten eines Gebiets.
Engl. florist.

Flos (lat.): Bezeichnung für den Pflanzenteil *Blüte* in der Pflanzenheilkunde. Beispiel: *Flos tiliae* Lindenblüte.

Floskel (lat. flosculus Blümlein, zierliche Redensart, Sentenz, von lat. flos Blüte) [18. Jh.], ~, ~n, f:
Standardformulierung, die in Schriftsätzen und im Berufsleben (bspw. von Rechtsanwälten und Ärzten) verwendet wird.

Abschieds-floskel, Begrüßungs~, Höflichkeits~. Adj. *floskelhaft*.
Engl. phrase, cliché.

flott (Ableitung von fließen) [17. Jh.] Adj.:

rasch, schnell. *In dem Betrieb wird flott gearbeitet.*
Engl. quick, speedy.

Flotte¹ (Ableitung von fließen) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Schiffahrt: Gesamtheit der Schiffe, besonders eines Staates.
Fischerei-flotte, Handels~, Kriegs~, Tanker~.
Engl. fleet.

Flotte² (niederdeutsch vlot obenauf Schwimmendes), ~, ~n, f:

Färbebad der Färber zum Färben von Stoffen.
Engl. dyebath.

Flowchart (engl.) n: Flussdiagramm, Ablaufdiagramm.

Flower Power /'flau-er-pau-er/ (engl. wörtlich Blumenkraft) f:

Jugendbewegung der 1960er Jahre, die sich für einen ungezwungenen Lebensstil und für den Frieden einsetzte. Zentrum war die Stadt San Francisco in Kalifornien. Die Hippies wurden auch Blumenkinder genannt.
→Woodstock.

Flucht in Sachwerte f:

Verhalten von Wirtschaftssubjekten während einer Inflation, die Sachwerte wie Immobilien, Unternehmensanteile, Edelmetalle, Kunst und Antiquitäten erwerben, um den Wertverlust des Geldvermögens zu umgehen. Die Sparvermögen werden so umgeschichtet, dass sie in wertbeständige Anlagen fließen. Auch: Flucht in die Sachwerte.
Engl. flight into tangible assets.

Fluchtkapital (→Kapital), ~s, ~ien, n:

Illegal ins Ausland geschafftes Kapital, das bei ausländischen Banken bspw. in der Schweiz deponiert wird. Besonders die Herrscher von Entwicklungsländern hatten in der Vergangenheit große Auslandsvermögen angehäuft. Syn. Fluchtgelder.
Engl. hot money, flight capital.

Flüchtigkeit (von Flucht), ~, ~en, f:

Oberflächlichkeit, Ungenauigkeit, Fahrigkeit, Schlampigkeit.
Flüchtigkeitsfehler. Adj. *flüchtig*. *Flüchtig arbeiten*.
Engl. superficiality, carelessness.

Flüchtling, ~s, ~e, m:

Wer sein Heimatland unfreiwillig verlassen muss, da er verfolgt wird. Nach der *Genfer Flüchtlingskonvention* von 1951 kann die Verfolgung wegen der Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe oder wegen politischer Überzeugung erfolgen. Für Flüchtlinge setzt sich der *Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen* (UNHCR) ein.
Flüchtlings-elend, ~hilfe, ~lager, ~stadt, ~strom, ~welle.
Armuts-flüchtling, *Bürgerkriegs-*, *Glaubens-*, *Steuer-*. Vb. *flüchten*. →Emigration, →Steuerflucht.
Engl. refugee.

Flürsheim, Michael (Frankfurt am Main 27.1.1844 – Berlin 26.4.1912):

Deutscher Bodenreformer. Von 1867-1872 lebte er in den USA, wo er sich dem Bankfach widmete. Danach leitete er die Eisenwerke von Gaggenau in Baden, wodurch er zu Wohlstand kam. 1888 gründete er den *Deutschen Bund für Bodenbesitzreform*. Von 1887-1889 redigierte er die Zeitschrift für Bodenreform *Deutschland*. 1892 siedelte er nach Castagnola bei Lugano über. Später wanderte er nach Australien und Neuseeland aus. Flürsheim ging ursprünglich von den Ideen von Henry →George aus, setzte sich jedoch später nicht nur für die Einziehung der Grundrente durch den Staat ein, sondern wandte sich auch gegen die Ausbeutung der Arbeit durch das Kapital. In der Bodenreform sollte der Staat allmählich den gesamten Boden aufkaufen und in der Art verpachten, dass dem Pächter nur die Vergütung für seine Arbeit und die Verfügung über die Arbeitsmittel bleibt, die Grundrente aber vom Staat eingezogen wird.

Werke:

Auf friedlichem Wege. Ein Vorschlag zur Lösung der sozialen Frage, Baden-Baden 1884.

Deutschland in 100 Jahren, Dresden 1890.

Der einzige Rettungsweg, Dresden 1890.

Papst und Sozialreform, Düsseldorf 1891.

Rent, interest and wages, London 1891.

Bausteine, Beiträge zur Sozialreform, Dresden 1895.

Währung und Weltkrise, Wien 1895.

flüssig Adj.:

1 zahlungskräftig. *Ein flüssiger Kunde*.

2 zahlungsfähig. Flüssige oder liquide Mittel eines Unternehmens sind die Kassenbestände und die Sichteinlagen auf Girokonten. Syn. liquide. Vb. etw. *flüssigmachen* verkaufen. →Liquidität.

Engl. liquid.

Flüsterschätzung, ~, ~en, f:

Börse: Ergebniserwartungen von Aktiengesellschaften, die an der Börse mündlich kursieren. Sie sind meist aktueller als die Schätzungen der Analysten von Finanzagenturen.

Flugblatt, ~(e)s, Flugblätter, n:

Meist einseitig bedrucktes Papierblatt mit politischem oder kommerziellem Inhalt, das auf der Straße an Passanten verteilt wird. Syn. Flier. Flugblätter oder Einblattdrucke haben eine lange Geschichte. Bei mehreren Blättern spricht man von einer Flugschrift. *Werbeflugblatt*.
Engl. leaflet.

Flughafen, ~s, Flughäfen, m:

Lande- und Startplatz für Flugzeuge.

Flughafen-gebäude, ~gebühr, ~restaurant, ~tower.

Engl. airport.

Fluglotse (→Lotse), ~n, ~n, m:

Beruf: Wer in der Flugsicherung im Tower eines Flughafens tätig ist und Flugzeuge vom Boden aus leitet. Fluglotsen gehören zu den hoch bezahlten Berufen. Syn. Flugleiter. *Fluglotsin. Fluglotsenstreik.*
Engl. air traffic controller.

Flugzeug [20. Jh.], ~s, ~e, n:

Verkehrsmittel zum Befördern von Personen und Gütern in der Luft.

Flugzeug-absturz, ~bau, ~benzin, ~besatzung, ~entführung, ~fabrik, ~führer Pilot, ~halle Hangar, ~industrie, ~lärm, ~modell, ~träger Kriegsschiff, ~treibstoff Kerosin, ~unglück, ~unternehmen, ~wartung, ~werk, ~zusammenstoß.

Charter-flugzeug, Düsen~, Fracht~, Kampf~, Militär~, Motor~, Passagier~, Propeller~, Segel~, Sport~, Verkehrs~.

→Airbus Industrie S.A., →Boeing Company, →EADS N.V., →Junkers, →Luft- und Raumfahrtindustrie, →Pilot, →Rosinenbomber, →Stewardess, →Wright.

Engl. aircraft.

Fluktuation /fluk-tuu-a-'tssjoon/ (lat. fluctuatio unruhige Bewegung, Schwanken) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Schwankung, Veränderung, Unbeständigkeit. Mit Fluktuation kann der Wechsel der Beschäftigten in einem Unternehmen bezeichnet werden. Fluktuation meint dann das Ausscheiden von Beschäftigten, besonders die Kündigungen durch Beschäftigte. Die *Fluktuationsrate* gibt das Verhältnis der Austritte zum gesamten Personalbestand an. Eine hohe Fluktuationsrate kann ein Zeichen für ein schlechtes Betriebsklima und schlechte Arbeitsbedingungen sein. *Natürliche Fluktuation* entsteht durch Ruhestand oder Tod von Beschäftigten. Die natürliche Fluktuation wird zur Verjüngung oder zum Abbau des Personalbestandes genutzt. Mit der Fluktuation sind Kosten für die Bewerberauswahl und für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter verbunden. Ggs. Permanenz. *Konjunktur-fluktuation, Personal~.* Adj. *fluktuierend.* Vb. *fluktuieren* schwanken. *Hohe, geringe Fluktuation. Die Fluktuation in Hotels ist hoch.*

Engl. fluctuation.

Fluor (lat. fluor das Fließen), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: F. Fluor ist ein Gas, das als Raketentreibmittel verwendet wird.

Engl. fluorine.

Fluorchlorkohlenwasserstoffe (Abk. FCKW) Pl.:

Chemische Stoffe, die als Treibmittel in Spraydosen, als Kältemittel und als Kunststoffschäumer verwendet wurden. Da sie die Ozonschicht schädigen, ist ihre Produktion in der Europäischen Union seit 1995 verboten.

Engl. chlorofluorocarbon (CFC).

Flur¹ (ahd. fluor) [12. Jh.], ~, ~en, f:

Nutzbare Landfläche, Bodenfläche, Gemarkung. Teil der Feldmark.

Flur-begehung, ~bereinigung, ~buch Kataster, ~form, ~grenze, ~karte Katasterkarte, ~name, ~schaden, ~stein, ~stück, ~umgang, ~verfassung. Feldflur.

Engl. field, plot.

Flur² (neuhochdeutsch), ~(e)s, ~e, m:

Raum in Wohnungen oder öffentlichen Gebäuden, von dem die eigentlichen Zimmer abgehen. Korridor, Hausgang.

Flur-funk, ~garderobe, ~tür.

Engl. entrance hall, corridor.

Flurbereinigung, ~, ~en, f:

Veränderung der Flureinteilung von landwirtschaftlichen Betrieben. Die Flurzersplitterung (Gemengelage) entsteht mit der Zeit durch fortgesetzte Besitzteilung. Durch die Flurbereinigung soll das Land der Einzelbetriebe möglichst zusammengefasst werden, um eine wirtschaftlicheres Arbeiten zu ermöglichen. Zur Flurbereinigung gibt es ein *Flurbereinigungsgesetz* von 1953. Syn. Feldbereinigung, Grundstücksumlegung, Flurneuordnung.

Engl. re-allocation and consolidation of arable land.

Flurfunk m: Scherzhafter Begriff für die Gerüchteküche im Büro. Auch Buschfunk. Engl. rumour-mongers Pl.

Flurstück, ~es, ~e, n:

Abgegrenzte Bodenfläche, die im Liegenschaftskataster unter einer Flurstücknummer verzeichnet ist. Die Flurstücke bilden die Grundlage für den Nachweis von Grundstücken im Grundbuch.

Engl. field, piece of land.

Flurumgang, ~es, Flurumgänge, m:

Alter Ritus, bei dem die Felder umgangen werden. Er dient dazu, die Besitzergreifung symbolisch zu erneuern. Außerdem soll dadurch die Bodenfruchtbarkeit erhalten werden.

Engl. old land-marking ceremony to symbolically renew ownership.

Fluss (ahd. fluz) [8. Jh.], ~es, Flüsse, m:

Natürlicher Wasserweg. Flüsse dienen schon lange dem Transport von Menschen und Waren.

Flussbett, ~ebene, ~landschaft, ~lauf, ~mündung, ~niederung, ~regulierung, ~schifffahrt, ~system, ~tal, ~ufer.

Engl. river.

Flussdiagramm (→Diagramm), ~s, ~e, n:

Arbeitsorganisation, EDV, Mathematik: Bildliche Darstellung von Arbeitsabläufen oder Herstellungsprozessen. Syn. Ablaufdiagramm.

Engl. flowchart, flow diagram.

Flussspat m:

Mineral mit der chemischen Zusammensetzung CaF₂, das auch Fluorit genannt wird. Es wird vor allem in der Republik Südafrika und in Mexiko gewonnen. Flussspat wird in der Eisen- und Stahlindustrie als Flussmittel verwendet, außerdem in der chemischen Industrie und in der Aluminiumindustrie.

Engl. fluorite.

flux /flukss/ (engl.): Englisch Wort für Veränderung, Wandel.

Flyer /'flai-er/ (engl. Flugblatt), ~s, ~, m:

Handzettel, mit dem für eine Veranstaltung oder ein Angebot geworben wird. Werbeflugblatt, Reklamezettel.

Alternative Schreibweise: Flier. *Flyerdruck*. *Im Café waren Flyer ausgelegt*.

fm oder **FM**: Abk. für →Festmeter. Engl. cubic metre (of solid timber).

Fn. f: Abk. für →Fußnote. Engl. footnote (fn).

Fnac (Abk. für frz. *Fédération nationale d'achats*) f:

Großer französischer Medienhandelskonzern, der Bücher, Tonträger und Unterhaltungselektronik vertreibt. Eine Besonderheit sind die angebotenen Dienstleistungen, wie Fotoentwicklung, Reisebüro und Konzertkartenverkauf. Das Unternehmen wurde 1954 gegründet. Seit 1996 gehört Fnac zur französischen Unternehmensgruppe →PPR. Der Umsatz von Fnac lag im Jahr 2004 bei 4,1 Milliarden Euro. Im Jahr 2007 hatte Fnac 78 Geschäfte in 56 französischen Städten. Außerdem war Fnac in Spanien, Portugal, Brasilien, Belgien, Italien, in der Schweiz und in weiteren Ländern mit Geschäften vertreten. Der Versuch einer Expansion nach Deutschland scheiterte Anfang der 1990er Jahre.

FNL m: Abk. für frz. *Front National de Libération*, Nationale Befreiungsfront.

F. O. f: Abk. für frz. *Force Ouvrière*, französischer Gewerkschaftsverband.

fob, **f.o.b.** oder **FOB** (Abk. für engl. free on board frei Schiff):

Lieferklausel laut →Incoterms: Der Verkäufer der Ware trägt Kosten und Gefahr, bis die Ware die Reling des Schiffes im Verschiffungshafen überschritten hat. Als Zusatz bei Preisangaben von Gütern im Außenhandel: Frei an Bord an der Grenze des exportierenden Landes. Der *fob-Preis* enthält lediglich die Kosten der Beladung im Ursprungshafen. Dagegen sind Frachtkosten und Versicherungskosten bis zum Zielhafen nicht enthalten. →cif, →fas.

Engl. fob.

Fock, Gorch (eigentlich Johann Kinau) (Finkenwerder/Hamburg 22.8.1880 – gefallen in der Seeschlacht vor dem Skagerrak 31.5.1916):

Deutscher Schriftsteller, der Hochdeutsch und Plattdeutsch schrieb. Er beschrieb das Leben und Arbeiten der Fischer der Elbinsel Finkenwerder.

Werke:

Hein Godenwind, 1912.

Seefahrt ist not!, 1913.

Focus (engl.) m: Englisch Wort für Brennpunkt, Mittelpunkt.

Fodrum (lat. fodrum Futter) n:

Steuerrechtsgeschichte: Mittelalterliche Steuer in Italien bis zum 14. Jahrhundert, die ursprünglich in der Lieferung von Futter für die Pferde der durchreisenden Beamten des Königs bestand.

Föderalismus /föö-de-raa-'liss-muss/ (lat. foedus Bündnis, Vertrag) [19. Jh.], ~, nur Sg., m:

Bundesstaatliche Staatsform. Politische Struktur, bei der staatliche Einheiten durch Vertrag ihre Souveränität an eine Zentralgewalt abtreten, gleichzeitig aber begrenzte Regierungsgewalt behalten. Ein föderaler Staat ist ein Bundesstaat (Ggs. Zentralstaat). So ist die Bundesrepublik Deutschland ein föderaler Staat, da zahlreiche staatliche Kompetenzen wie die Polizei und die Bildung bei den Bundesländern liegen und nicht vollständig an die Bundesebene abgetreten wurden. Frankreich ist dagegen nach dem Modell eines Zentralstaats gebildet. In einem föderalen Staat haben die dezentralen staatlichen Ebenen Hoheitsfunktionen wie bspw. das Recht, Steuern zu erheben und über ihre Ausgaben frei zu entscheiden. Ein föderalistisches System erfordert einen größeren Aufwand der Abstimmung zwischen der zentralen Ebene und den dezentralen Entscheidungsträgern, während in einem zentralistischen System alles auf der obersten Ebene entschieden wird. *Föderalismusreform*. Adj. *föderalistisch, föderal*.

Engl. federalism.

Föhn, ~(e)s, ~e, m:

Warmer trockener Fallwind in den Alpen. Bei Föhnwetter kann es zur Beeinträchtigung des Wohlbefindens kommen. Adj. *föhnig* (Wetter).

Engl. foehn.

FÖJ n: Abk. für das → *Freiwillige Ökologische Jahr*.

Förderabgabe, ~, ~n, f:

Von Unternehmen an den Staat gezahlte Abgabe für das Recht zur Förderung von Bodenschätzen.

Engl. mining royalty.

Förderband, ~(e)s, Förderbänder, n:

Technik: Industrieanlage, auf der Güter bewegt werden.

Engl. conveyor belt.

Fördergebiet, ~(e)s, ~e, n:

Strukturschwaches Gebiet. Region eines Staates, die aufgrund der wirtschaftlichen Lage staatliche Fördergelder (Subventionen) in Form von Investitionszulagen erhält. Kriterium für die Förderung kann das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner sein, das einen bestimmten Prozentsatz des allgemeinen Durchschnitts nicht übersteigen darf. Durch die Förderung soll die Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse hergestellt werden.

Fördergebietsgesetz.

Engl. assisted area, development area.

Fördermaßnahme, ~, ~n, f:

Politisches Programm, das auf die Förderung von benachteiligten Personengruppen abzielt.

Engl. affirmative action.

Fördern und Fordern n: → Fördern und Fordern. Engl. support and demand.

Förderturm, ~(e)s, Fördertürme, m:

Turm über einem Bergwerksschacht, mit dem die abgebauten Stoffe emporgehoben werden.

Engl. pithead frame.

Förderung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Fördern*, Unterstützen von etwas oder von jemandem.

Förderungs-dauer, ~höhe. Förder-angebot, ~betrag, ~gebiet, ~gelder Pl. Subvention, *~maßnahme, ~mittel* Pl., *~politik, ~programm, ~richtlinie, ~summe, ~zeitraum*.

→ *Ausbildungs-förderung, → Be~, Existenzgründungs~, Film~, Forschungs~, Investitions~, Kultur~, Mittelstands~, Nachwuchs~, Regional~, Sport~, Technologie~, → Wirtschafts~*.

Vb. etw. oder jmdn. *fördern*. → Sponsoring, → Subvention.

2 Finanzielle, technologische oder administrative Unterstützung, die ein *Förderer* einem *Geförderten* gibt.

3 Bergbau: Gewinnung von Rohstoffen durch Bergbau.

Förder-firma, ~lizenz, ~menge, ~wagen. Öl-förderung, Steinkohle~.

Vb. etw. *fördern* in einem Bergwerk abbauen.

Engl. 1. promoting. 2. promotion, support, sponsorship, grant. 3. mining, extraction.

Förster (von Forst), ~s, ~, m:

Beruf: Wer einen Wald pflegt und das Wild hegt. *Försterhaus. Försterei.* →Forstwirtschaft.
Engl. forester.

Fogel, Robert William (New York City/USA 1.7.1926):

US-amerikanischer Wirtschaftshistoriker. Seine Eltern waren aus Odessa/Ukraine in die USA eingewandert. Er studierte Wirtschaftswissenschaften und Geschichte an der New Yorker Columbia-Universität und an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore/Maryland. Von 1960 bis 1964 war er Dozent an der Universität von Rochester/New York. Von 1964 bis 1975 lehrte er an der Universität von Chicago. Von 1975 bis 1981 war er Professor für Politische Ökonomie und Geschichte an der Harvard-Universität in Cambridge/Massachusetts. Seit 1981 lehrte er wieder an der University of Chicago. Er untersuchte die Sklaverei in den USA sowie die Bedeutung der Eisenbahn für die wirtschaftliche Entwicklung der USA. Außerdem beschäftigte er sich mit ökonomischer Demographie und der Frage, worauf die Erhöhung der Lebenserwartung zurückzuführen sei. Er erhielt 1993 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für die Anwendung ökonomischer Theorie und quantitativer Methoden in der wirtschaftshistorischen Forschung. 1998 war er Präsident der *American Economic Association*.

Werke:

Railroads and American Economic Growth, Baltimore 1964.

Robert W. Fogel und Stanley L. Engerman (Hrsg.), *The Reinterpretation of American Economic History*, New York 1970.

Robert W. Fogel und Stanley L. Engerman: *Time on the Cross - The Economics of American Negro Slavery*, London 1974.

Ten Lectures on the New Economic History, 1977.

foire /foar/ (frz.) f: Französisches Wort für →Messe. Engl. trade fair.

Fokker, Anthony Herman Gerard (bei Blitar/Java/Indonesien 6.4.1890 – New York/USA 23.12.1939):

Niederländischer Pionier der Flugzeugindustrie. Er war der Sohn eines Kaffeepflanzers. 1910 begann er mit der Konstruktion von Flugzeugen, die er auch selbst testete. Im Jahr 1912 gründete er in Johannisthal bei Berlin die Firma *Fokker Aeroplanbau*. Im Ersten Weltkrieg wurden seine Flugzeuge vom deutschen Militär eingesetzt. 1919 gründete er die Firma *N.V. Koninklijke Nederlandse Vliegtuigenfabriek Fokker* in den Niederlanden und baute Passagierflugzeuge. 1922 gelang einer seiner Maschinen der erste transkontinentale Flug von New York nach San Diego. 1924 gründete er in den USA die Firma *Atlantic Aircraft Corporation* und nahm die amerikanische Staatsbürgerschaft an. Er starb an den Folgen einer chirurgischen Operation. Seine Firma wurde 1989 von dem deutschen Luftfahrtkonzern DASA aufgekauft. 1996 endete die Produktion von Flugzeugen. Autobiografie: *Der fliegende Holländer*, 1933.

Fokus (lat. focus Feuerstätte, Herd), ~, ~se (selten), m:

Brennpunkt in der Optik, auch übertragen gebraucht. *Fokussierung*. Vb. *fokussieren* eine Linse auf etw. ausrichten.

Engl. focus.

Folgekosten (→Kosten) Pl.:

Kosten, die dem Staat oder Unternehmen entstehen, wenn eine Investition getätigt wird. Kosten für den Unterhalt und die laufende Nutzung. Syn. Folgeausgaben Pl., Folgelasten Pl.

Engl. follow-up costs Pl.

Folgesteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die als Folge einer anderen Steuer erhoben wird. So ist die Schenkungsteuer eine Folgesteuer der Erbschaftsteuer, damit die Erbschaftsteuer nicht durch Schenkungen unter Lebenden umgangen werden kann. Engl. consequential tax.

Foliant (von lat. in folio in einem Blatt), ~en, ~en, m:

Buchwesen: Großformatiges Buch, unhandliches Druckwerk. Die Bücher im Folio-Format waren mindestens 35 cm hoch. Heute sind Folianten relativ selten.

Engl. folio volume.

Folio¹ (ital. Blatt, Bogen, Abk. Fol. oder 2°) n:

Buchwesen: Früheres Papierformat und Buchformat von 21 x 33 cm, meist jedoch über 35 cm Höhe. Bei Büchern über 45 cm Höhe sprach man von Groß-Folio. Bücher im Folio-Format heißen Folianten. Das Folio wurde durch das Format DIN A 4 (21 x 29,7 cm) ersetzt. *Folioausgabe*, ~format.

Engl. folio.

Folio² oder Folium (von lat. folium Blatt, Abk. fol.) n:

Auf dem Blatt einer Handschrift. Blattseite. Vb. *folieren* paginieren, fortlaufend beziffern (veraltet).
Engl. folio.

Folium (lat.) n:

Bezeichnung für den Pflanzenteil *Blatt* in der Pflanzenheilkunde. Beispiel: *Folium salviae* Salbeiblatt.

Folketing (dän.) n: Name des dänischen Parlaments in Kopenhagen.

Folklore (engl. Volkskunde) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Volksüberlieferung, Volksbrauch, Brauchtum. Adj. *folkloristisch* (Touristenattraktion). *Flamenco und Paella gehören zur spanischen Folklore.*

Engl. folklore.

Follaro (ital.), ~s, Follari, m:

Numismatik: Kupfermünze und Bronzemünze, die von den byzantinischen Kaisern, den langobardischen Fürsten, den Normannen in Unteritalien und Sizilien (12. Jh.) und den Kreuzfahrern geprägt worden waren.
Engl. follaro.

Follis (lat. follis Geldbeutel), ~, ~se, m:

Numismatik: Altrömische Kupfermünze oder Bronzemünze, die zuerst unter Kaiser Diokletian (284-305 u.Z.) geprägt wurde. Der Follis wurde auch Nummus genannt.

Engl. follis.

Follow-me-Wagen (engl. Folge mir!) m:

Wagen auf dem Vorfeld eines Flughafens, dem die Flugzeuge zu ihren Parkpositionen folgen. Syn. Lotsenfahrzeug. Die Fahrzeuge haben ein schwarz-gelbes Schachbrettmuster. Sie sind mit Einwicklern (Marshallern) besetzt.
Engl. follow me car.

FOMC n:

Abk. für engl. *Federal Open Market Committee*, Offenmarktausschuss der US-Zentralbank → Federal Reserve. Der Ausschuss fällt die wichtigsten geldpolitischen Entscheidungen in den USA.

Fondaco dei Tedeschi /fon-'da-ko-de-i-te-'dess-ki/ (ital. Lagerhaus der Deutschen, von arab. funduk Magazin, Lagerhaus, Warenlager) m:

Wirtschaftsgeschichte: Ehemaliges Kaufhaus und Lagerhaus der deutschen Kaufleute in Venedig an der Rialtostraße. Die deutschen Kaufleute mussten dort absteigen, wenn sie sich in Venedig aufhielten. Auch die Fugger besaßen dort eine Kammer. Er wird zuerst um 1200 erwähnt und bestand bis 1805. Der Fondaco stand im Eigentum des venezianischen Staates und wurde an die deutschen Kaufleute verpachtet. Fondachi gab es auch im Orient, vor allem im ägyptischen Alexandria, das ein Hauptplatz für den Levantehandel Europas war.
Literatur: Henry Simonsfeld, *Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig und die deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen*, 2 Bände, Stuttgart 1887.

Fonds /fō/ (frz. fonds Grundkapital, von lat. fundus Grundlage, Boden, Grundvermögen) [18. Jh.], ~, ~, m:

Bankwesen: Allgemein eine Geldsumme, die für einen bestimmten Zweck zurückgelegt wurde. Für Käufe zur Verfügung stehende Geldsumme, besonders eine Geldsammlung bei einer Bank oder einer Investmentgesellschaft zur Anlage. Auch die Organisation, die die Gelder anlegt. Der Anleger zahlt in den Fonds ein, der *Fondsmanager* investiert dann in bestimmte Anlagen, bspw. verzinsliche Wertpapiere (*Rentenfonds*), Aktien (*Aktiefonds*), Grundstücke und Gebäude (*Immobilienfonds*) oder Rohstoffe, die sich vor allem in ihren Risiken und Renditen voneinander unterscheiden. Das *Fondsvermögen* kann sich auch gemischt aus bspw. Aktien sowie verzinslichen Wertpapieren zusammensetzen. Der Vorteil für den Anleger besteht darin, dass er sich um die Vermögensanlage nicht selbst kümmern muss, der Nachteil darin, dass er die zum Teil erheblichen und nicht beeinflussbaren Verwaltungskosten des *Fondsmanagements* bezahlen muss und meist nicht ganz klar ist, wo sein Geld genau und mit welchen Gewinnen investiert ist. Der Wert der *Fondsanteile* entwickelt sich entsprechend dem Wert der Anlagen. Der Anleger trägt daher ein Risiko bspw. durch Kursschwankungen an der Aktienbörse oder durch Fremdwährungsrisiken, wenn das Vermögen in ausländische Aktien oder Rententitel investiert wurde. Ein *Laufzeitfonds* wird nach einem bestimmten Zeitraum aufgelöst und ausgezahlt, im Ggs. zu einem *rollierenden Fonds*, in den fortlaufend investiert werden kann. Bei einem *Ökofonds* wird das Geld in

Aktien von umweltschutzorientierten Unternehmen investiert. Bei einem *Garantiefonds* wird den Anlegern die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals garantiert, auch wenn die Kurse der Anlagen fallen sollten.

Fonds-anteil, ~auflegung, ~ausschüttung, ~gesellschaft, ~gründung, ~leitung, ~management, ~manager, ~sparer, ~typ, ~vermögen, ~verwaltung.

Aktien-fonds, Altersvorsorge~, Beteiligungs~, Branchen~, →Dach~, →Einlagensicherungs~, Exoten~, Garantie~, Geldmarkt~, Grundstücks~, →Hedge~, Hilfs~, →Immobilien~, →Investment~, Länder~, Laufzeit~, Misch~ aus Aktien und Renten, Öko~, Pensions~, Publikums~ für jedermann, Renten~, Reserve~, Risiko~ Hedgefonds, Sonder~, Spezial~ für institutionelle Anleger, Streik~, Themen~, Umbrella~, Unterstützungs~, Wachstums~, Wertpapier~.

→Börse, →Geldanlage.

Engl. fund.

Fonds Deutsche Einheit m:

Von 1990 bis 1994 bestehendes Sondervermögen der Bundesrepublik Deutschland, um die neuen Bundesländer zu finanzieren. Der Fonds hatte ein Volumen von 160 Mrd. DM.

Engl. German Unity Fund.

Font (engl., von lat. fundere gießen), ~s, ~s, m:

Typografie, EDV: Satz von Drucktypen in der Satzerstellung.

Engl. font.

food /fuud/ (engl.) n: Englisch Wort für Nahrung.

Food and Agriculture Organization of the United Nations (engl., Abk. FAO) f:

1945 gegründete Fachorganisation der Vereinten Nationen für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit Sitz in Rom. www.fao.org.

Foodwatch (engl.): Verbraucherschutzorganisation, die Lebensmittelskandale aufdeckt.

Foot /fut/ (engl. Fuß, Abk. ft), ~, Feet, m:

Längenmaß in England und den USA, das 30,48 cm entspricht. 1 Foot sind 12 Inches oder 0,333 Yards. →Fuß.

Footsie /fut-ssi/ (engl. Abk. für: Financial Times Stock Exchange Index) m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für den Aktienindex der Financial Times an der Londoner Börse. Der Footsie 100 (FT-SE 100) ist ein Aktienindex für 100 führende Aktienwerte, die in London gehandelt werden. Den Footsie gibt es seit 1984. *Wall-Street-Gewinne führten den Footsie ins Plus.*

foq oder FOQ (engl. Abk. für free on quay): Lieferklausel laut →Incoterms: Lieferung frei Kai.

for oder FOR (engl. Abk. für free on rail): Lieferklausel laut →Incoterms: frei Waggon des Abgangsbahnhofs.

Forbes-Liste der Milliardäre f:

Jährlich seit 1987 vom US-Wirtschaftsmagazin *Forbes* veröffentlichte Übersicht der Milliardäre. Monarchen, wie die Mitglieder des Königshauses von Saudi-Arabien, und Diktatoren werden nicht aufgenommen. Im März 2009 führte die Liste insgesamt 793 Dollar-Milliardäre auf. Sie hatten ein Gesamtvermögen von zirka 2,4 Billionen US-Dollar. Die Top 10 Milliardäre des Jahres 2009 waren:

Rang	Name	geschätztes Vermögen in Milliarden US-Dollar	Quelle des Vermögens	Land
1	Bill Gates	40,0	Microsoft	USA
2	Warren Buffett	37,0	Berkshire Hathaway	USA
3	Carlos Slim Helú	35,0	Telmex	Mexiko
4	Larry Ellison	22,5	Oracle	USA
5	Ingvar Kamprad	22,0	Ikea	Schweiz
6	Karl Albrecht	21,5	Aldi Süd	Deutschland
7	Mukesh Ambani	19,5	Reliance Industries	Indien
8	Lakshmi Mittal	19,3	Arcelor Mittal	Indien
9	Theo Albrecht	18,8	Aldi Nord	Deutschland
10	Amancio Ortega	18,3	Inditex, Zara	Spanien

Engl. The World's Billionaires.

Forbes Magazine n:

US-amerikanische Wirtschaftszeitschrift, die jährlich die Höhe der US-Dollar-Vermögen der reichsten Menschen der Welt veröffentlicht. *Forbes-Liste der Milliardäre*. Das Forbes Magazine veröffentlicht auch eine Liste der 500 größten Unternehmen der Welt.

Forbonnais, François Véron de (Le Mans/Frankreich 3.10.1722 – Paris/Frankreich 19.9.1800):

Französischer merkantilistischer Schriftsteller und Finanzmann. 1756 wurde er Generalinspekteur der Münze. 1759 bis 1763 war er im Finanzministerium tätig, wo er eine Steuerreform ausarbeitete.

Werke:

Eléments du commerce, 2 Bände, Leyden und Paris 1754.

Recherches et considérations sur les finances de France depuis 1595 jusqu'en 1721, 6 Bände, Basel 1752.

Principes et observations économiques, Amsterdam und Paris 1767.

Analyse des principes sur la circulation des denrées, 1800.

Force majeure (frz.) f: →höhere Gewalt.

Force Ouvrière (frz. Arbeiterkraft, Abk. FO) f:

Französische Gewerkschaft, die 1947 als Abspaltung von der CGT gegründet wurde.

forcieren Vbt.: Etwas mit Nachdruck betreiben, voranbringen. Engl. to push ahead with something.

Ford, Henry (Dearborn/Michigan/USA 30.7.1863 – Detroit/Michigan/USA 7.4.1947):

US-amerikanischer Industrieller, Pionier der Automobilindustrie. Er entwickelte 1892 seinen ersten Kraftwagen und gründete am 16. Juni 1903 die *Ford Motor Company* in Detroit mit 125 Mitarbeitern. Er wurde berühmt wegen der Massenproduktion preisgünstiger Serienwagen (*Cars for the masses*). Sein Erfolg beruhte darauf, dass seine Autos immer billiger wurden. Von 1903 bis 1940 wurden 28 Millionen Kraftfahrzeuge hergestellt. Das Modell T mit dem Spitznamen *Tin Lizzie* (Blechlieschen), das 1908 auf den Markt kam, war mit 15 Mio. Exemplaren besonders erfolgreich. Ford entwickelte Arbeitsteilung, Rationalisierung und →Fließbandproduktion seit 1913. Der Fließbandprozess wurde dann auch in anderen Industriezweigen übernommen. Ford war ein Feind der Gewerkschaften. Die Arbeiter in seinen Fabriken wurden sehr stark reglementiert. Außerdem gab es in den Wohngebieten der Arbeiter ein Netz von Informanten der Firma. →*Fordismus*.

Werk: *My Life and Work* (*Mein Leben und Werk*, Leipzig 1923, 5. Auflage) New York 1973.

Fordern und Fördern n:

Schlagwort des Jahres 2004, das sich auf die Arbeitslosen bezieht. Die Arbeitslosen sollen von den Arbeitsagenturen durch die Zahlung von Arbeitslosengeld, Beratung und Weiterbildung gefördert werden, gleichzeitig soll ihnen aber mehr Eigeninitiative bei der Stellensuche abverlangt werden. Engl. demand and support.

Forderung (ahd. fordaron fordern) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Recht: Anspruch eines Gläubigers auf eine Leistung eines Schuldners, bspw. Anspruch eines Kreditgebers gegenüber einem Kreditnehmer auf Rückzahlung des Kredits. Die Forderung kann auch in einem Unterlassen bestehen (§ 241 BGB). Ggs. Verbindlichkeit.

Forderungsabtretung, ~*ankauf*, ~*berechtigte*, ~*bestand*, ~*einziehung*, ~*höhe*, ~*übergang*, ~*verkauf*.
Geldforderung. *Dubiose, uneinbringliche, zweifelhafte Forderung*. →*Abtretung*.

2 Das Verlangen von etwas.

Forderungskatalog.

Gehaltsforderung, Gewerkschafts~, Lohn~, Nach~, Oppositions~, Rück~, Streik~, Tarif~.

Adj. *fordernd*. Vb. etw. von jmdm. *fordern* verlangen. *Die Gewerkschaften trommelten auf den Maikundgebungen für ihre Forderungen*.

Engl. 1. claim, receivables Pl. 2. demand.

Forderungsabtretung, ~, ~en, f:

Recht. Übertragung einer Forderung durch einen Vertrag von einem bisherigen Gläubiger (Zedent) auf einen neuen Gläubiger (Zessionar). Syn. →*Zession*.

Engl. assignment, transfer.

Ford Foundation (engl. Ford-Stiftung) f:

1936 von Henry Ford und seinem Sohn Edsel Bryant Ford gegründete Stiftung. Die Ford Foundation engagierte sich unter anderem in den Bereichen Demokratieförderung und Armutsbekämpfung. Im Jahr 2006 hatte sie ein Vermögen von über 10 Milliarden US-Dollar.

Fordismus (Nach Henry →Ford), ~, nur Sg., m:

Betriebsphilosophie der industriellen Massenproduktion mittels Arbeitsteilung und Montage am →Fließband mit dem Ziel der Kostenreduzierung und Verbilligung der Produkte für den Massenkonsum. Adj. *fordistisch*. →Taylorismus.

Literatur: Friedrich von Gottl-Ottlilienfeld, *Fordismus. Über Industrie und technische Vernunft*, Jena 31926.
Engl. Fordism.

Ford Motor Company f:

1903 von Henry →Ford gegründetes US-amerikanisches Unternehmen des Autobaus. Sitz der Konzernzentrale ist in Dearborn/Michigan/USA. Der Konzern hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 164 Milliarden US-Dollar und 350.000 Beschäftigte. Der *Ford Escort* war ein besonders erfolgreiches Automodell.

foreclosure (engl.) f:

Englisches Wort für →Zwangsvollstreckung. Engl. *to foreclose a mortgage* eine Hypothekenforderung geltend machen.

Foreign Bond (engl.) m: Englische Bezeichnung für →Auslandsanleihe.

Foreign Corrupt Practices Act (engl., Abk. FCPA) m:

US-amerikanisches Gesetz, das 1977 beschlossen wurde. Danach dürfen Unternehmen bei internationalen Geschäften keine Schmiergelder bezahlen. Bei Verstößen kann das Washingtoner Justizministerium Geldbußen verhängen.

foreign exchange (engl.) f: Englisches Wort für →Devisen.

Foreign Trade (engl.): Englisches Wort für Außenhandel.

Forex m: Englische Abk. für *Foreign Exchange Market*, Devisenmarkt. Auch: FX Market.

Forfaitierung /for-fee-'tii-rung/ (frz. acheter à forfait in Bausch und Bogen kaufen, im ganzen kaufen), ~, ~en, f:
Form der Exportfinanzierung. Dabei verkauft ein Exporteur Forderungen aus einem Exportgeschäft an eine Bank (Forfaiteur). Er erhält so schneller sein Geld.

Engl. forfaiting.

Forint (nach der florentinischen Münze →Floren. Abk. Ft.), ~(s), ~s oder ~e, m:

Währung in Ungarn seit 1946, unterteilt in 100 Fillér.

Engl. forint.

Formalität /for-ma-li-'täät/ (lat. formalis förmlich, von lat. forma Form, Gestalt), ~, ~en, f:

Vorschrift für etwas. Unwichtige, nur äußerliche Formsache. *Formalist. Formalismus*. Adj. *formal, formalistisch*. *Die Formalitäten beachten*.

Engl. formality.

Format /for-'maat/ (lat. formatum das Geformte, von lat. formare bilden, gestalten, von lat. forma Form, Gestalt) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Größenverhältnis einer Sache nach der Länge und Breite. Zu einzelnen Buchformaten →Folio, →Quart, →Oktav, →Duodez und →Sedez.

Buch:format, Hoch~, Papier~, Quer~, Seiten~. DIN A4 Format. →DIN-Papierformat.

2 Nur Sg.: Außergewöhnliche Fähigkeiten. *Der Chef war ein Mann von Format.*

Engl. 1. format, size. 2. calibre, stature.

Formatierung /for-ma-'tii-rung/ (→Format), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Formatieren*: Optisches Gestalten eines Dokuments oder Textes mit dem Computer.

Absatz:formatierung, Seiten~, Zeichen~. Vb. formatieren.

2 Vorgang des Formatierens.

Engl. formatting.

Formatvorlage, ~, ~n, f:

Computer: Datei bei Textverarbeitungsprogrammen oder beim Desktop Publishing, die Anweisungen zur Zeichenformatierung, Absatzformatierung und Seitenformatierung enthält.

Engl. style sheet.

Formel /'for-mel/ (lat. formula Form, Gestalt, Verkleinerungsform von lat. forma Form, Gestalt) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Mathematischer Satz für Berechnungen. *Formelsammlung. Berechnungsformel*, →*Renten~*.

2 Redensart, Wendung. *Eidesformel*. Vb. *formulieren*.

Engl. formula.

Form follows function (engl.):

Die Form folgt der Funktion. Grundsatz der architektonischen Richtung des Funktionalismus.

Formlosigkeit, ~, nur Sg., f:

Recht: Eigenschaft einer Willenserklärung, die in jeder beliebigen Form abgegeben werden kann. Adj. *formlos* (Vereinbarung, Vertrag). →*Formvorschrift*.

Engl. lack of form.

Formosa (portug. Ilha formosa die schöne Insel) n:

Frühere portugiesische Bezeichnung für →Taiwan. Chinesische Insel im Chinesischen Meer, die zwischen 1895 und 1945 zu Japan gehörte. *Formosastraße*.

Engl. Formosa.

Formular /for-muu-'laar/ (lat. formularius in der richtigen Form, von lat. formula Form, →Formel) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

Verwaltung: Vordruck in Behörden, um Verwaltungsabläufe zu rationalisieren. Das Formular muss nur noch an den richtigen Stellen ausgefüllt werden. Syn. *Formblatt*.

Formularmietvertrag.

Antragsformular, Bestell~, Muster~. Vb. etw. *formulieren* einen Satz sprechen, einen Text verfassen.

Redewendung *Von der Wiege bis zur Bahre – Formulare, Formulare!*

Engl. form, blank.

Formvorschrift, ~, ~en, f:

Erklärungsmittel, an das ein Rechtsgeschäft gebunden ist. Der Grundsatz der *Formfreiheit* gilt in der Regel für private Rechtsgeschäfte. Ausnahmsweise ist bspw. bei Testamenten oder Grundstücksverkäufen die Schriftform bzw. die öffentliche Beurkundung durch einen Notar vorgesehen. Dagegen sind öffentlich-rechtliche Akte formgebunden. Durch Nichtbeachtung der Formvorschriften wird ein Rechtsgeschäft meist unwirksam (§ 125 BGB, Nichtigkeit wegen Formmangels).

Engl. formal requirement.

Formwechsel, ~s, ~, m:

Änderung der Rechtsform einer Gesellschaft. Die Identität des Rechtsträgers und der beteiligten Gesellschafter bleiben unverändert. Es findet keine Vermögensübertragung statt, im Ggs. zu einer →*Spaltung* oder einer →*Verschmelzung*.

Engl. change of legal form.

Forrest, Sir John (Bunbury/West-Australien 22.8.1847 – auf der Reise nach London/England 3.8.1918):

Australischer Forschungsreisender und Politiker. In den Jahren 1870/71 erkundete er die australische Südwestküste von Perth bis Adelaide. Im Jahr 1907 war er Premierminister des Commonwealth of Australia. Sein Bruder Alexander Forrest (1849-1901) war ebenfalls ein australischer Entdecker.

Werke:

Explorations in Australia, with an Appendix on the Condition of Western Australia, London 1875.

Notes on Western Australia, 3 Teile, 1883-1885.

forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analyse mbH f:

Deutsches Markt- und Meinungsforschungsinstitut mit Sitzen in Berlin und Dortmund. Das Institut wurde 1984 gegründet. Es werden Telefonumfragen durchgeführt. *Forsa-Umfrage*.

For Sale (engl.):

Zu verkaufen. Schilder mit der Aufschrift *For Sale* finden sich bspw. vor Häusern, die zum Verkauf stehen.

Forschung (ahd. forscon forschen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Wissenschaftliche Untersuchung. Forschungsintensive Güter werden auch als High-Tech-Produkte bezeichnet.

Forschungsabteilung, ~anstalt, ~arbeit, ~assistent, ~aufgabe, ~auftrag, ~aufwand, ~ausgaben Pl., ~bereich, ~bericht, ~budget, ~direktor, ~einrichtung, ~ergebnis, ~förderung, ~gebiet, ~gegenstand, ~gelder Pl.,

~gemeinschaft, ~gesellschaft, ~gruppe, ~institut, ~investition, ~kooperation, ~kosten Pl., ~labor, ~landschaft, ~literatur, ~methode, ~minister, ~ministerium, ~mittel Pl., ~personal, ~politik, ~programm, ~projekt, ~reise, ~reputation einer Universität, ~richtung, ~schiff, ~schwerpunkt, ~spektrum, ~stätte, ~standort, ~stipendium, ~tätigkeit, ~urlaub, ~verbund, ~vorhaben, ~zentrum, ~ziel.

Forscher, Forscherin. *Forscherblick*, ~geist, ~team.

→ *Auftragsforschung*, *Geschichts-*, *Grundlagen-*, *Hochschul-*, *Industrie-*, → *Markt-*, *Media-*, *Medienwirkungs-*, *Meinungs-*, *Primär-* Feldforschung, *Sekundär-* Schreibtischforschung, *Spitzen-*, *Umfrage-*, *Umwelt-*, *Verbrauchs-*, *Wahl-*, *Wirtschafts-*. Adj. *forschungsintensiv*. Vb. an etw. oder über etw. *forschen*, etw. *erforschen*.

Engl. research, research work, scientific investigation.

Forschungsmethode, ~, ~n, f:

Die am häufigsten in den Sozialwissenschaften verwendeten Forschungsmethoden sind das Dokumentenstudium, die Beobachtung, die statistische Erhebung, die Umfrage mit Interviews, die Gruppendiskussion und das Experiment.

Engl. research method.

Forschungspolitik (→ Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, die die Forschung beeinflussen sollen, wie finanzielle Förderung von bestimmten *Forschungsvorhaben* oder Gründung von *Forschungszentren*.

Engl. research policy.

Forschung und Entwicklung (Abk. FuE, F&E) f:

Abteilung in Unternehmen, die Innovationen vorantreibt. Durch neue Produkte und neue Produktionsverfahren soll die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt gewährleistet werden. Es kann zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung unterschieden werden.

Engl. Research and Development (R&D).

Forst (Lausitz) n:

Kreisstadt des Landkreises Spree-Neiße im Bundesland Brandenburg. Forst hatte im Jahr 2006 22.000 Einwohner. Forst war im 19. Jahrhundert eine bedeutende Textilstadt.

Forster, Johann Georg (Nassenhuben bei Danzig 27.11.1754 – Paris 10.1.1794):

Deutscher Naturforscher und Weltreisender. Zusammen mit seinem Vater beteiligte er sich in den Jahren 1772 bis 1775 an der zweiten Weltreise von James Cook. Er gilt als Begründer der wissenschaftlich-künstlerischen Reisebeschreibung. Im Jahr 1778 wurde er Professor der Naturkunde in Kassel und 1784 Professor an der Universität Wilna. Im Jahr 1788 wurde er kurfürstlicher Bibliothekar in Mainz. Er war ein Anhänger der Französischen Revolution. Im Jahr 1790 unternahm er eine Reise durch Belgien, Holland, England und Frankreich, an der auch Alexander von Humboldt teilnahm. Sein Vater Johann Reinhold Forster (1729-1798) war ebenfalls ein bedeutender Naturforscher.

Werke:

Johann Reinhold Forsters Reise um die Welt, 2 Bände, 1778-80.

Ansichten vom Niederrhein, von Brabant, Flandern, Holland, England und Frankreich, 3 Bände, 1791-94.

Sämtliche Schriften, 9 Bände, 1843.

Forstwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsbereich der Nutzung von (angepflanzten oder natürlichen) Wäldern (Forste), um Holz zu gewinnen. Die Forstwirtschaft gehört zum Gebiet der Landwirtschaft.

Förster Beruf. *Försterei*.

Forstamt, ~arbeiter, ~beamte, ~bestand, ~betrieb, ~bezirk, ~haus, ~nutzung, ~produkt, ~revier, ~schaden, ~verwaltung, ~wesen, ~wirt, ~wirtschaft, ~wissenschaft.

Adj. *forstwirtschaftlich*. Vb. ein Gebiet *aufforsten*. → Pflanze.

Engl. forestry, forest industry.

Fortbildung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Fortbilden*: Erlernen weiterer Kenntnisse in einem bereits erlernten Beruf. Die beruflichen Fertigkeiten und Kenntnisse sollen erweitert und der technischen Entwicklung angepasst werden. Außerdem soll ein Berufsaufstieg ermöglicht werden. Es wird zwischen betrieblicher und außerbetrieblicher Fortbildung unterschieden. Mitarbeiter können einen Anspruch auf → *Bildungsurlaub* haben. Syn. *Berufsfortbildung*, *Qualifizierung*, → *Weiterbildung*.

Fortbildungsakademie, ~bereitschaft, ~kurs, ~programm, ~seminar, ~unterricht, ~veranstaltung. Vb. jmdn. oder sich *fortbilden*. → *Berufsbildung*, → *lebenslange Lernen*.

2 Vorgang des Fortbildens.

Engl. further education, further training, continuing education.

forte (ital., von lat. fortis stark): Pharmazie: Namenszusatz bei Medikamenten, der *stark wirkend* bedeutet.

Fortgeschrittene, ~n, ~n, m oder f:

Wer bereits Vorkenntnisse in einem Wissensgebiet hat. Ggs. Anfänger. Adj. *fortgeschritten*.

Engl. advanced person.

Fort Knox /fort-'nokss/ n:

Truppenstützpunkt im Staat Kentucky/USA, in dem ein großer Teil der →Goldreserve der Vereinigten Staaten von Amerika gelagert wird. Die Goldreserve der USA ist mit 8.000 Tonnen die größte der Welt (Stand 2012).

Fortkommen, ~s, nur Sg., n:

Fortsetzen der beruflichen Karriere. *Er hatte in seinem Beruf ein hartes Fortkommen. Das Arbeitszeugnis soll das berufliche Fortkommen nicht behindern.*

Engl. getting on.

fortlaufende Notierung f:

Börse: Feststellung von Aktienkursen von Gesellschaften mit hohen Börsenumsätzen zum nächst möglichen Zeitpunkt. Die fortlaufende Notierung erfolgt während der gesamten Börsenzeit. Eckpunkte sind der Eröffnungskurs des Tages und der Schlusskurs des Tages. Syn. variable Notierung.

Engl. continuous quotation.

FORTTRAN (Abk. für engl. Formula Translator, Formelübersetzer) f:

Programmiersprache für mathematische, naturwissenschaftliche und technische Probleme, die zuerst 1954 veröffentlicht wurde.

Fortschreibung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Fortschreiben*. Statistik: Fortlaufende Aufzeichnung der Veränderungen eines Bestandes, indem die Zugänge und Abgänge erfasst werden. Der Bestand braucht dadurch nicht jedes Mal neu gezählt zu werden, was sehr kostspielig wäre. In der Bevölkerungsstatistik wird die Bevölkerungszahl durch Berücksichtigung der Geburten- und Sterbefälle sowie der Zuwanderung und Abwanderung fortgeschrieben, da Volkszählungen nur in größeren Zeitintervallen stattfinden. Der Wohnungsbestand wird fortgeschrieben, indem die Neuzugänge an Wohnungen hinzugerechnet und die meldepflichtigen Abrisse von Wohnungen abgezogen werden. Dabei kann es zu einer Überschätzung des Wohnungsbestandes kommen, wenn Wohnungsverluste aufgrund von Umwidmungen und Zusammenlegungen nicht erfasst werden. Adj. *fortgeschrieben*. Vb. etw. (eine Statistik) *fortschreiben*.

2 Vorgang des Fortschreibens.

Engl. 1. extrapolating, updating. 2. extrapolation.

Fortschritt (Übersetzung von frz. progrès) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Verbesserung, besonders eine Verbesserung im menschlichen Leben oder in einem bestimmten technischen Gebiet, die von der Wissenschaft bewirkt wird. Die Idee, dass sich das menschliche Leben kontinuierlich verbessern lasse, war eine geschichtspilosophische Grundanschauung der europäischen →Aufklärung im 18. Jahrhundert. Im Jahr 1793 verfasste Condorcet einen *Entwurf einer historischen Darstellung der Fortschritte des menschlichen Geistes*. In den Geschichtsphilosophien von Hegel und Marx aus dem 19. Jahrhundert gibt es einen gesetzmäßigen Fortschrittsprozess zu vollkommeneren Formen der menschlichen Gesellschaft. In den früheren religiösen Vorstellungen wurde die menschliche Existenz dagegen eher als zyklisches Auf und Ab betrachtet. Eine deutliche Tendenz zur Verbesserung wurde nicht für möglich gehalten. Es gab auch Ansichten, die die menschliche Geschichte als Prozess der Verschlechterung ansahen, wie bei Rousseau die Abkehr vom guten Naturzustand. Fortschritt kann anhand einer steigenden Lebenserwartung oder anhand steigenden Wohlstands mit Hilfe von →Wohlstandsindizes gemessen werden. Die Idee des Fortschritts in der Gesellschaft ist eng mit dem Konzept der →Entwicklung verbunden. Zum Fortschritt in der Natur →Evolution.

Fortschritts-apostel, ~begeisterung, ~begriff, ~bericht, ~bewusstsein, ~bremse, ~denken, ~dynamik, ~euphorie, ~feind, ~feindschaft, ~freund, ~gedanke, ~glaube im 19. Jh., *~hemmnis, ~hindernis, ~hoffnung, ~idee, ~optimismus, ~partei, ~pessimismus, ~skepsis, ~stimmung, ~streben, ~tempo, ~theorie. Fortschrittlichkeit.*

Medizinischer Fortschritt, →technischer Fortschritt. Adj. *fortschrittlich, fortschrittsfeindlich, fortschrittsgläubig.* Vb. *fortschreiten*.

Engl. progress, advance.

Fortschrittpartei f:

Einflussreiche deutsche Partei, die von 1861 bis 1884 bestand und ein liberales Programm vertrat. Der Partei standen die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine nahe.

Fortsetzung, ~, ~en, f:

Weiterführung von etwas Begonnenem. Fortsetzungen kommen bspw. bei Büchern oder Filmen vor.

Fortsetzungsgeschichte, ~roman, ~serie, ~werk. Vb. etw. *fortsetzen*.

Engl. continuation.

Fortüne /for-'tüün/ (frz. fortune, von lat. fortuna Glück, von lat. fors Geschick, von lat. ferre bringen) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:

Glück, Erfolg. *Keine Fortüne haben*.

Engl. luck.

Fortuna /for-'tuu-na/ (lat. Fortuna Glücksgöttin, von lat. fortuna Schicksal, Glück, →Fortüne) f:

Beliebte römische Göttin des Glücks, des Zufalls und des Gelingens. Sie wurde der griechischen Göttin Tyche gleichgesetzt. Fortuna wurde in der bildenden Kunst mit dem Füllhorn als Spenderin der guten Gaben und mit dem Steuerruder als Steuerin der Schicksale dargestellt. Eine Kugel unter ihren Füßen sollte die Veränderlichkeit des Schicksals andeuten. *Fortuna lächelte ihm*.

Engl. Fortuna, Fortune.

fortuna (span.) f: Spanisches Wort für Vermögen. Engl. wealth.

Fortunatus (lat. Glückskind) m:

Held des deutschen Volksbuches *Fortunatus* um 1440. Er besaß ein nie versiegendes Geldsäckel. Außerdem erlangte er ein Wunschhütlein, mit dem er sich an jeden beliebigen Ort wünschen konnte. Seine beiden Söhne Andolosia und Ampedo erben das Geldsäckel und das Wunschhütlein. Die Geschichte ist enthalten in den *Deutschen Volksbüchern*, Band 1, Berlin und Weimar 1982.

Engl. Fortunatus.

fortune (engl.): Englisches Wort für Vermögen.

Fortune, Robert (Blackadder Town/Berwickshire/Schottland 16.9.1812 – Brompton/London 13.4.1880): Schottischer Gärtner, Forschungsreisender und Botaniker. Er unternahm vier Reisen nach Ostasien, um Pflanzen zu sammeln. Besonders interessierte er sich für die Teepflanze aus China, die er in Indien einführte. Die Pflanzengattungen *Fortunearia* (Hamamelidaceae) und *Fortunella* (Rutaceae) sind nach ihm benannt.

Werke:

Three Years Wanderings in the Northern Provinces of China, 1847.

A Journey to the Tea Countries of China, London 1852.

A Residence Among the Chinese, London 1857.

Yedo and Peking. A Narrative of a Journey to the Capitals of Japan and China, London 1863.

Fortune Magazine /'fo-tschuun/ (engl.) n:

US-amerikanisches Wirtschaftsmagazin, das sich an ein Publikum von Managern wendet. Jährlich werden die Ranglisten *Fortune 500* der 500 größten Unternehmen in den USA sowie außerhalb der USA veröffentlicht. Kriterium ist dabei der Umsatz der Unternehmen.

Forty-niners (engl. Neunundvierziger) Pl.:

Abenteurer, die im Goldrausch von 1849 nach Kalifornien strömten. Etwa 80.000 Menschen zogen an die Westküste.

Fortzahlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Fortzahlen*: Weiter zahlen von Geld an eine Person durch eine Institution, bspw. Weiterzahlung von Arbeitslosengeld durch das Arbeitsamt.

Fortzahlungsantrag, *Gehaltsfortzahlung*, *Leistungs-*, *Lohn-*. Vb. etw. *fortzahlen*. →Zahlung.

2 Vorgang des Fortzahlens.

Engl. continuation of payment.

Forum (lat. forum Marktplatz) [18. Jh.], ~s, Foren, n:

Treffen und Gespräch von Sachverständigen. *Forumsdiskussion*, ~gespräch.

Engl. forum, panel.

Forum-Scheck m:

Gutschein, mit dem Bürger der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in Intershops Westwaren einkaufen konnten.

Forward Rate Agreement (engl.) n: →FRA.

fossile Brennstoff (lat. fossilis ausgegraben, von lat. fodere graben) m:

Steinkohle, Braunkohle, Torf, Erdöl und Erdgas, die vor allem zur Stromerzeugung, zur Heizung und im Autoverkehr eingesetzt werden. Die Verbrennung der fossilen Brennstoffe wurde für die Erderwärmung, den Klimawandel und das Waldsterben verantwortlich gemacht. Seit den 1970er Jahren wird der verstärkte Einsatz regenerativer Energiequellen (→erneuerbare Energie) zur Stromerzeugung von der Umweltschutzbewegung gefordert. Eine Umstellung ist auch deswegen nötig, weil die fossilen Brennstoffe in absehbarer Zukunft erschöpft sein werden. Syn. fossiler Energieträger.

Engl. fossil fuel.

Foto (gr.), ~s, ~s, n:

Bild, Abbildung, die mit einem Fotoapparat erzeugt wurde. Die Technik der →Fotographie wurde im 19. Jahrhundert entwickelt. Heute werden Fotos überwiegend digital gespeichert.

Foto-album, ~apparat, ~ausrüstung, ~dokument, ~graf, ~grafie, ~händler, ~journalist, ~kopie, ~kopierer, ~labor, ~modell, ~montage, ~realismus, ~realist, ~reportage, ~reporter, ~safari, ~satz, ~strecke, ~synthese, ~thek, ~therapie, ~wettbewerb, ~zeitschrift, ~zelle, ~zubehör.

Bewerbungsfoto, Farbfoto, Schwarz-Weiß-Foto. Adj. *photogen* (Person). →Photo~.

Engl. photo.

Fotografie (gr. Lichtschrift, von gr. φως Licht und gr. γραφή Schrift) [1839 bei dem englischen Astronomen J.F.W. Herschel], ~, ~n, f:

Herstellung einer dauerhaften Abbildung (Foto, Lichtbild) durch Licht auf einem lichtempfindlichen Material. Lichtbildkunst. Auch das einzelne hergestellte Bild. Die Fotografie wurde ab 1826 von Joseph Nicéphore Niepce (1765-1833) und Louis Jacques Mandé Daguerre (1789-1851) erfunden. Auch: Photographie. Ein gutes Foto ist besonders bei Bewerbungen um eine Arbeitsstelle wichtig. Seit den 1990er Jahren werden Fotos zunehmend mit Digitalkameras produziert.

Einen Eindruck von der Industriefotografie in Deutschland vermittelt der Band: Hans Christian Adam/Kurt Thomas Schmitz, *100 Jahre Metall im Bild. Fotodokumente zu Arbeit und Zeit*, Köln 1991.

Amateur-fotografie, Farb~, Industrie~, Presse~. Schwarz-Weiß-Fotografie. Fotograf Beruf, *Fotograf*in.

Amateur-fotograf, Berufs~, Presse~, Tier~. Adj. *fotografisch*. Vb. etw. *fotografieren*.

→Eastman, →Hasselblad.

Engl. photography.

Fotokopie (gr.-lat., →Kopie), ~, ~n, f:

Ablichtung eines Schriftstücks oder eines Bildes auf Papier, die mit einer Kopiermaschine hergestellt wurde. Es gibt Schwarz-Weiß-Kopien und Farbkopien. Fotokopien werden häufig angefertigt, bspw. in Copyshops. Fotokopien dienen als Beleg bspw. für Behörden oder werden zur persönlichen Information aus Büchern und Zeitschriften angefertigt.

Fotokopiergerät. Vb. etw. *fotokopieren* ablichten, vervielfältigen. →Xerox Corporation.

Engl. photocopy.

Fotomodell, ~s, ~e, n:

Beruf: Weibliche oder männliche Person, die sich für Modefotos oder Werbung fotografieren lässt. Traumberuf. Engl. model.

Fotomontage, ~, ~n, f:

1 Kunst: Zusammenfügen mehrerer Fotos zu einem neuen Bild, das wiederum fotografiert wird. Fotomontagen werden auch in der Werbung eingesetzt. Ein bekannter Künstler der Fotomontage war John →Heartfield.

2 Druckwesen: Erster Arbeitsschritt zur Herstellung der Druckform im Offset-Druck. →Montage.

Engl. photomontage.

Fotorealismus m:

Kunst: Richtung in der Malerei, in der Gegenstände und Personen hyperrealistisch dargestellt werden. Sie entstand Ende der 1960er Jahre in den USA.

Engl. photorealism.

Foucauld, Charles-Eugène, Vicomte de /fu-'koo/ (Straßburg 15.9.1858 – ermordet im Hochland von Ahaggar/Algerien 1.12.1916):

Französischer Saharaforscher und Trappistenmönch. Er versuchte, die Tuareg zum Christentum zu bekehren. Er stellte ein Wörterbuch der Berbersprache zusammen. Werk: *Reconnaissance au Maroc*, 1888.

Foucault, Michel /fu-'koo/ (Poitiers/Frankreich 15.10.1926 – Paris/Frankreich 25.6.1984):
Französischer Philosoph und Soziologe. Er war seit 1970 Professor am Collège de France. Seine gesellschaftstheoretischen Arbeiten wurden seit den 1970er Jahren viel diskutiert. Er war ein Schüler des marxistischen Philosophen Louis Althusser (1918-1990).

Werke:

Wahnsinn und Gesellschaft (Histoire de la folie, 1961), Frankfurt am Main 1969.

Die Ordnung der Dinge (Les mots et les choses, 1966), Frankfurt am Main 1971.

Die Geschichte der Sexualität, 3 Bände, 1976-1984.

Überwachen und Strafen (Surveiller et punir), Frankfurt am Main 1976.

Foulard /fu-'laar/ (frz.), ~s, ~s, m: Textilwesen: Ein weicher Seidenstoff. Engl. foulard.

Fouquet's n: Nobelrestaurant auf den Champs-Élysées in Paris/Frankreich.

Fourastié, Jean /fu-rass-'tjee/ (St-Bénin d'Azy/Nièvre 15.4.1907 – Paris/Frankreich 25.7.1990):
Französischer Soziologe, Wirtschaftswissenschaftler und Futurologe. Seit 1945 war er Professor an der Sorbonne in Paris. Er sagte 1949 voraus, dass sich der Sektor des Handels und der Dienstleistungen (tertiäre Sektor) auf Kosten des Landwirtschaftssektors (primärer Sektor) und der Industrie (sekundärer Sektor) ausweiten werde (Drei-Sektoren-Modell).

Werke:

Le grand Espoir du 20e siècle (Die große Hoffnung des XX. Jahrhunderts, Köln-Deutz 31954), Paris 1949.

Machinisme et Bien-être, Paris 1951.

La Civilisation de 1975, Paris 31953.

La grande métamorphose du 20e siècle (Die große Metamorphose des 20. Jahrhunderts, 1964), Paris 1962.

Les Trente Glorieuses, Paris 1979.

Foureau, Fernand /fu-'roo/ (St.-Brabant/Departement Haute-Vienne/Frankreich 17.10.1850 – Paris/Frankreich 17.1.1914):

Französischer Saharaforscher. Sein größter Erfolg war seine zehnte Saharareise in den Jahren 1898 bis 1900, die Mission Saharienne, bei der er vom Atlas bis zum Tschadsee und zum Kongo gelangte. Er begründete damit das französische Kolonialreich in Inner-Afrika. 1906 wurde er Gouverneur der Komoren.

Werke:

Dans le Grand-Erg, 1895 et 1896, 1896.

Au Sahara. Mes deux missions de 1892 et 1893, 1897.

D'Alger au Congo par le Tchad. Mission Saharienne Foureau-Lamy, 1902.

Documents scientifiques de la Mission Saharienne, 2 Bände, 1905.

Fourier, François Marie Charles /fur-'jee/ (Besançon/Frankreich 7.4.1772 – Paris/Frankreich 10.10.1837):
Französischer kommunistischer Schriftsteller. Sohn eines wohlhabenden Großhändlers. Er machte eine Lehre als Händler und arbeitete als Handelsangestellter, verachtete diese Tätigkeit aber wegen der damals üblichen Betrügereien und Schwindeleien zu Lasten der Kunden. Es war seine Absicht, die Gesetze des menschlichen Zusammenlebens zu entdecken und den Menschen den Weg zu ihrem Glück zu zeigen. Nach ihm hat die Menschheit verschiedene Stufen der Entwicklung durchgemacht, die er als Edenismus oder Zustand des primitiven Glücks, Zustand der Wildheit, des Patriarchats, der Barbarei und der Zivilisation bezeichnete. Die zukünftige höhere Gesellschaftsordnung nannte er Garantismus, universelle Harmonie oder Regime der industriellen Anziehung, in der das menschliche Glück verwirklicht sein sollte. Er war der Ansicht, dass er den Weg zum Glück durch die Entdeckung der Gesetze der Attraktion der menschlichen Triebe gezeigt hatte. Diese Gesetze sollten auf alle menschlichen Arbeiten und Beschäftigungen angewendet werden. Kein menschlicher Trieb (oder keine Leidenschaft) sollte unterdrückt werden oder unbefriedigt bleiben. Als Krönung seiner Theorie der Leidenschaften nahm er vor allem drei soziale Leidenschaften an, die er Cabaliste (Streitlust, Trieb durch Intrige nach Vereinigung der Gleichstrebenden), Papillonne (Schmetterlingstrieb, Veränderungstrieb, Trieb nach Abwechslung, nach Kontrasten) und Composite (Trieb der Aneiferung, der Begeisterung, des Strebens nach Vervollkommnung) nannte. Die von ihm entsprechend den Gesetzen der Attraktion entworfenen landwirtschaftlichen Gemeinschaften bezeichnete er als →*Phalanstères*. In diesen Ackerbaugenossenschaften, die etwa 1.800 Personen umfassen sollten, sollte die abstoßende Arbeit durch attraktive, anziehende Arbeit, die Freude macht, ersetzt werden. Die einzelnen Arbeiten sollten nur jeweils zwei Stunden (courtes séances) dauern, um Abwechslung zu gewährleisten. Die Anerkennung des Rechts auf Arbeit bezeichnet Fourier als das wahre Wesen der Freiheit. Er bestand darauf, dass das Volk ein Recht auf ein Existenzminimum habe.

In den USA entstanden in den 1840er Jahren eine Reihe von fourieristischen Gemeinschaften, die eher kurzlebig waren, wie die *Fruitlands-Farm* bei Concord/Massachusetts (1844/45), die *North American Phalanx at Red Bank* in New Jersey (1843-56) und das *Brook Farm Institute of Agriculture and Education* in der Nähe von Boston (1841-47). Die von Fourier propagierten Lehren werden als *Fourierismus* bezeichnet. Haupt der Schule war Victor → *Considérant* (1808-1893), der von 1832 an das Organ *Le Phalanstère* herausgab. Fourier war vielleicht der originellste Theoretiker der Gesellschaft, den es je gegeben hat. Außerdem konnte er gut schreiben. *Fourierist.* Adj. *fourieristisch.*

Werke:

Oeuvres complètes de Charles Fourier, 6 Bände, Paris 1841-1845.

Théorie des quatre mouvements et des destinées générales (Theorie der vier Bewegungen und der allgemeinen Bestimmungen, Eingeleitet von Elisabeth Lenk, Frankfurt am Main/Wien 1966) Leipzig 1808.

Traité de l'association domestique et agricole, 2 Bände, 1822.

Le nouveau monde industriel et sociétaire, ou invention du procédé d'industrie attrayante et naturelle, distribuée en séries passionnées, Paris 1829.

La fausse industrie morcelée, répugnante, mensongère, et l'antidote: l'industrie naturelle, combinée, attrayante, véridique, donnant quadruple produit, 2 Bände, Paris 1835.

Literatur:

August Bebel, *Charles Fourier. Sein Leben und seine Theorien*, 1888, Stuttgart 31907.

Victor Considérant, *Fouriers System der sozialen Reform*, Leipzig 1906.

Fourrage /fu-'raa-sche/ (frz. fourrage Viehfutter) f:

Frühere Bezeichnung für Verpflegung beim Militär. → *Furage*.

Engl. food.

fourth /footh/ /engl.) n: Englisches Wort für Viertel.

Foyer /foa-'jee/ (frz. foyer Raum mit Feuerstelle, von lat. focus Feuerstätte, Herd) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Empfangshalle, bspw. eines Hotels oder eines Theaters.

Engl. foyer.

FP m: Abk. für Festpreis. Engl. fixed price.

FR:

1 m: Abk. für lat. Fridericus Rex, König Friedrich auf alten preußischen Münzen.

2 f: Abk. für die Zeitung *Frankfurter Rundschau*.

fr. oder **Fr.:** Abk. für → *Franc* oder → *Franken*.

FRA (engl. Abk. für Forward Rate Agreement), ~, ~s, n:

Zinsterminkontrakt. Termingeschäft, mit dem heute der Zinssatz für ein Geldmarktgeschäft in der Zukunft vereinbart wird. FRA 3-6 ist bspw. ein Geschäft über Dreimonatsgeld in drei Monaten.

Fracht (ahd. freht Lohn, Verdienst) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Zu transportierende Waren, bspw. mit Schiff, Bahn, Flugzeug oder Lastkraftwagen. Mit Fracht kann auch kurz das Entgelt für den Gütertransport (Frachtkosten) bezeichnet werden. Syn. → *Kargo*, *Ladung*.

Fracht-abfertigung, ~*brief*, ~*dampfer*, ~*empfänger*, ~*flugzeug*, ~*fürher*, ~*gebühr*, ~*geld*, ~*geschäft*, ~*gewicht*, ~*gut*, ~*kahn*, ~*kapazität*, ~*kosten* Pl. Transportkosten, ~*liste*, ~*lohn*, ~*lokomotive*, ~*raum*, ~*schiff*, ~*sendung*, ~*spesen* Pl., ~*stück*, ~*tarif*, ~*unternehmen*, ~*verkehr*, ~*versicherung*, ~*vertrag* Transportvertrag. *Frachter* Frachtschiff. *Verfrachter* Absender.

Land:fracht, *Luft-*, *Schiffs-*, *See-*, *Wasser-*.

Adj. *frachtfrei*. Vb. etw. *befrachten* beladen, etw. *verfrachten* versenden.

→ *cif*, → *Spedition*, → *Transport*.

Engl. freight, load, cargo, lading.

Frachtbrief, ~es, ~e, m:

Begleiturkunde einer Frachtsendung. Der Frachtbrief enthält die Bezeichnung der Fracht, Ort und Tag der Ausstellung, Name und Anschrift des Frachtführers, Name des Absenders, Bestimmungsort der Fracht, Name und Anschrift des Empfängers und den vereinbarten Liefertermin. Der Frachtbrief wird dem Empfänger ausgehändigt. In der Binnenschifffahrt heißt der Frachtbrief Ladeschein, im Außenhandel bei Seefracht → *Konnossement*.

Engl. bill of freight, bill of lading, shipping bill.

Frachter, ~s, ~, m:

Schiff, mit dem Waren über die Meere transportiert werden. Mit einem Trockenfrachter werden feste Ladungen wie Stückgut, Schüttgut oder Container transportiert. Tanker dienen dem Transport von Flüssigkeiten wie Erdöl. *Massengutfrachter*.
Engl. freighter, cargo boat.

frachtfrei:

Lieferklausel laut → Incoterms: Der Verkäufer der Ware trägt die Kosten bis zum Bestimmungsort. Die Gefahr geht jedoch bereits mit Übergabe der Ware an den ersten Frachtführer auf den Käufer über.
Engl. carriage free, carriage paid.

Frachtführer, ~s, ~, m:

Wer gewerbsmäßig Güter befördert. Der Frachtführer wird von einem Spediteur zum Warentransport beauftragt.
Engl. carrier.

Frachtgeschäft, ~(e)s, ~e, n: Geschäftstätigkeit, die im Transport von Waren besteht. Engl. carrying trade.

Fracking /'frä-king/ (engl. to fracture aufbrechen), ~s, ~s, n:

Verfahren der Erdgas- und Erdölförderung. Dabei wird Flüssigkeit in eine Gesteinsschicht wie bspw. Schiefer eingepresst, um Risse zu erzeugen. Durch die Risse werden Erdgas oder Erdöl gelöst, so dass sie gefördert werden können. Umweltprobleme können sich dadurch ergeben, dass das Grundwasser verunreinigt wird. Syn. Hydraulic Fracturing.

Fräser, ~s, ~, m:

Metallverarbeitender Beruf: Wer mit einer Fräsmaschine an einem Werkstück Späne abhebt.
Fräsarbeit. Vb. *fräsen*.
Engl. milling machine operator.

Fräulein, ~s, ~, n:

Frühere Anrede für eine unverheiratete Frau. Mädchen (veraltet).
Fräuleinwunder. *Kinderfräulein*, *Kloster~*, *Tipp~*.
Engl. single woman, Miss (mit Namen).

Frage (ahd. fraga) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Äußerung, mit der um eine → Antwort gebeten wird. Thema, das strittig oder zu klären ist.
Fragebogen, ~*formulierung*, ~*recht*, ~*steller*, ~*stellung*, ~*stunde* im Parlament, ~*zeichen*. *Frager*, *Fragerin*.
→ *Arbeiterfrage*, *Auslegungs~*, → *Bevölkerungs~*, *Ermessens~*, *Fach~*, *Fang~*, *Gegen~*, *Geld~*, *Gewissens~*,
→ *Gretchen~*, *Kern~*, *Meinungsum~*, → *Nach~*, *Preis~*, *Rechts~*, *Schuld~*, *Streit~*, *Um~*, *Zweifels~*, *Zwischen~*.
→ *soziale Frage*.
Adj. *fraglich*. Vb. nach etw. *fragen*. *Schwierige Frage*, *heikle Frage*. → FAQ.
Engl. question.

Fragebogen, ~s, Fragebögen, m:

Schriftstück, das mehrere Fragen enthält und mit dem mehrere Personen in immer gleicher Weise befragt werden. Sie werden bei qualitativen Umfragen, bspw. in der Marktforschung und in der Meinungsforschung, und bei Einstellungen in Unternehmen eingesetzt. Oft werden die Fragen von Interviewern gestellt. Fragebögen, die mit der Post zugeschickt werden und um deren Rücksendung gebeten wird, führen kaum zu repräsentativen Ergebnissen. Die gründliche Ausarbeitung des Fragebogens ist für die Qualität der Ergebnisse wichtig. Bei den Fragen wird zwischen *offenen* und *geschlossenen* Fragen unterschieden. Bei offenen Fragen sind keine Antwortvorgaben vorhanden. Sie werden vor allem eingesetzt, wenn das Vorwissen über die Meinungen der Befragten gering ist oder wenn differenzierte Einstellungen erhoben werden sollen. Bei geschlossenen Fragen sind alle Antwortalternativen im Fragetext vorhanden. In einem standardisierten Fragebogen überwiegen normalerweise die geschlossenen Fragen.
Fragebogen-aktion, ~*entwicklung*. *Einstellungsfragebogen*, *Personal~*. → Demoskopie.
Engl. questionnaire.

Fragerecht des Arbeitgebers n:

Recht eines potenziellen Arbeitgebers, im Bewerbungsgespräch Fragen zur Ausbildung und zum beruflichen Werdegang des Bewerbers zu stellen. Nicht erlaubt sind Fragen, die die Familienplanung, die Vermögensverhältnisse oder Partei- und Gewerkschaftszugehörigkeit betreffen. Eine unzulässige Frage darf von dem Bewerber auch unrichtig beantwortet werden.
Engl. right to put questions.

fragil /fʀaa-'giil/ (lat. fragilis zerbrechlich, von lat. frangere zerbrechen) Adj.: zerbrechlich, brüchig. *Fragile Situation, fragile Ware.*
Engl. fragile.

frais /frä/ (frz., von lat. fractus zerbrochen) Pl.:
Französisches Wort für →Kosten. *Frais généraux* Pl. Gemeinkosten Pl.
Engl. cost.

Fraktal (lat. gebrochen), ~s, ~e, n:
Mathematik: Komplexes Gebilde, das auch in der Natur vorkommt, wie bspw. eine Küstenlinie. Jeder Bestandteil einer fraktalen Erscheinung ähnelt dem Gesamtobjekt. Die fraktale Geometrie wurde von dem polnisch-französischen Mathematiker Benoît B. Mandelbrot (geboren Warschau 20.11.1924) begründet.
Literatur: Heinz-Otto Peitgen/Dietmar Saupe (Editors), *The Science of Fractal Images*, New York 1988.
Engl. fractal.

Fraktion (frz. fraction, von lat. frangere zerbrechen) [19. Jh.], ~, ~en, f:
Politik: Parlamentarische Gruppe von Abgeordneten einer Partei, die gemeinsam Ziele verfolgen.
Fraktionsbeschluss, ~chef, ~disziplin, ~führer, ~mitglied, ~sitzung, ~sprecher, ~sprecherin, ~stärke, ~status, ~versammlung, ~vorsitzende, ~zwang.
Engl. parliamentary group.

Fraktur (lat. fractura Bruch), ~, ~en, f:
1 Medizin: Knochenbruch.
2 Nur Sg.: Typographie: Schrift mit gebrochenen Formen, die im 16. Jahrhundert entstand. Sie wurde auch altdeutsche Schrift genannt. Im 20. Jahrhundert wurde die Fraktur auch in Deutschland für Bücher von der lateinischen Antiqua-Schrift verdrängt.
Frakturbuchstabe, ~schrift. Redewendung *Fraktur mit jemandem reden* deutlich seine Meinung sagen.
→Antiqua-Schrift.
Engl. 1. fracture. 2. Gothic type, German text.

Franc /frã/ (von einer frz. Goldmünze des 13. Jhs. mit dem Bild des Königs und der Umschrift *Rex Francorum* = König der Franken), ~, ~s, m:
1 Französische mittelalterliche Goldmünze, die seit 1360 geprägt wurde. Sie hatte ein Feingewicht von etwa 3,8 g und entsprach im Wert einer Livre tournois. Der Name Franc wurde gewählt, weil der französische König Johann der Gute (1350-1364) aus englischer Gefangenschaft befreit worden war. Für seine Befreiung mussten 3 Millionen Écus Lösegeld an den englischen König bezahlt werden.
2 Von 1575 an geprägte französische Silbermünze zur Regierungszeit von König Heinrich III. (1574-1589), die an die Stelle der Testone trat. Sie war 0,833 fein und wog 14,188 g.
3 Französische Währungseinheit der Revolution seit dem 15. August 1795. Der Franc war ursprünglich eine Silbermünze mit einem Feingewicht von 4,5 g. Der Franc löste den Livre tournois als Grundlage des französischen Währungssystems ab. Der neue Franc entsprach dem alten Livre, so dass es sich lediglich um eine Namensänderung handelte. Es wurde jedoch das Dezimalsystem eingeführt, indem der Franc in 100 Centimes eingeteilt wurde. Der Franc wurde 1832 von Belgien, 1850 von der Schweiz übernommen. 1 Französischer Franc (FF) = 100 Centimes. Seit 1.1.1999 ist der Französische Franc eine Untereinheit des →Euro mit einem Umrechnungskurs von 1 Euro = 6,55957 Französische Franc (FRF). Im Januar 2002 wurde der Euro als alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt.
4 Währungseinheit der Schweiz und von Liechtenstein. 1 Franc = 100 Centimes, oder deutsch: 1 Schweizer Franken (sfr) = 100 Rappen.
5 Ehemalige Währungseinheit von Belgien und von Luxemburg. 1 Belgischer Franc (bfr) bzw. 1 Luxemburgischer Franc (lfr) = 100 Centimes. Seit 1.1.1999 sind der Belgische Franc und der Luxemburgische Franc Untereinheiten des Euro mit einem Umrechnungskurs von 1 Euro = 40,3399 Belgische Franc (BEF) bzw. Luxemburgische Franc (LUF). Im Januar 2002 wurde der Euro als alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt.
6 Währungseinheit einer Reihe afrikanischer Länder.
Burundi: 1 Burundi-Franc (F.Bu.) = 100 Centimes.
Dschibuti: 1 Dschibuti-Franc (FD) = 100 Centimes.
Demokratische Republik Kongo: 1 Kongo-Franc (FC).
Madagaskar: 1 Madagaskar-Franc (FMG) = 100 Centimes.
Ruanda: 1 Ruanda-Franc (F.Rw) = 100 Centimes.
→CFA-Franc.
Engl. franc.

France: Französischer und englischer Name von →Frankreich.

France Télécom: Großes französisches Unternehmen der Telekommunikation. Aktiengesellschaft.

Franchising /frän-'schai-sing/ (engl., von altfrz. franchir befreien, franc frei, von dem Volk der Franken), ~, ~s, n:

Vertriebssystem, bei dem ein Firmenname und ein Unternehmenskonzept gegen *Franchisegebühren* (Lizenzgebühren) übernommen wird. Wer ein *Franchisesystem* verkauft heißt *Franchisegeber* (Franchise-Geber), die Gegenseite *Franchisenehmer* (Franchise-Nehmer). Franchisegeber ist meist ein Hersteller, Franchisenehmer ein rechtlich selbständiger Händler. Bei *Franchiseläden* ist oft die Raumausstattung vorgeschrieben, so dass sie ein bestimmtes durchgestaltetes Äußeres haben. Der Franchisenehmer verpflichtet sich manchmal zur Abnahme einer Mindestmenge und zur ausschließlichen Warenbestellung beim Franchisegeber. Der Franchisegeber kann die Verkäuferschulung und Werbung übernehmen. Außerdem kann er dem Franchisenehmer Gebietsschutz, d.h. das exklusive Verkaufsrecht für ein bestimmtes Gebiet, garantieren. Vorteil für den Franchisenehmer ist, dass er das Know-how und ein fertiges Unternehmenskonzept mit einem gewissen Bekanntheitsgrad erhält. Dadurch wird sein Risiko, mit seinem Geschäft zu scheitern, verringert. Der Franchisegeber hat den Vorteil, dass sein Absatz gut kalkulierbar wird. Franchising gibt es bspw. bei Schnellimbissrestaurants oder Bekleidungsäden. Mitte der 1990er Jahre gab es in Deutschland etwa 500 Franchisesysteme mit über 20.000 Franchisebetrieben.

Franchiseunternehmen Lizenzbetrieb. →Lizenz.

Engl. franchising.

Francis, John (1810 – 1866):

Englischer Ökonom. Er war Angestellter der Bank von England, deren Geschichte er schrieb. Werk: *History of the Bank of England, its Times and Traditions*, London ³1848.

Francofortum ad Moenum n: Latinisierter Ortsname für →Frankfurt am Main.

Franju, Georges (Fougères/Ille-et-Villaine/Bretagne/Frankreich 12.4.1912 – Paris/Frankreich 5.11.1987):
Französischer Filmregisseur. 1935 gründete er mit Henri Langlois das Filmarchiv *Cinémathèque française*. Im Jahr 1950 drehte er den 30-minütigen Dokumentarfilm *En Passant par la Lorraine* (Reise durch Lothringen) über ein großes Stahlwerk. Er war eine Kritik an der Umweltzerstörung der Großindustrie.

Franke (ursprüngliche Bedeutung: Freie), ~n, ~n, m:

Mitglied des germanischen Volkes der Franken, die eine große Rolle in der abendländischen Geschichte gespielt haben.

Engl. Franconian, Frank.

Franken¹ n:

Landschaft im Flussgebiet des Mains, die in Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken eingeteilt ist. Sie gehört zum Bundesland Bayern. *Frankenland*. *Franke*, *Fränkin*. Adj. *fränkisch*.

Engl. Franconia.

Franken² (→Franc), ~s, ~, m:

Währungseinheit der Schweiz und von Liechtenstein. 1 Schweizer Franken (sfr) = 100 Rappen, oder französisch: 1 Franc = 100 Centimes. *Frankenstück*.

Engl. Swiss franc.

Frankenhausen n:

Die Stadt Bad Frankenhausen/Kyffhäuser in Thüringen hatte im Jahr 2008 9.000 Einwohner. Nördlich der Stadt auf dem Weißen Berg ereignete sich am 14./15.5.1525 die große Schlacht des Deutschen Bauernkrieges. Die aufständischen Bauern um Thomas →Müntzer wurden besiegt. Es gab 5.000 Tote. An dem Ort wurde 1987 das große Panoramagemälde von Werner Tübke eröffnet.

Frankenstein:

Victor Frankenstein war die Titelfigur eines Romans von Mary Shelly aus dem Jahr 1818. Er schuf an der Universität Ingolstadt ein künstliches Monster, das mehrere Morde beging. Seither werden als Frankenstein besonders Naturwissenschaftler bezeichnet, die mit ihren Experimenten unabsehbare Folgen heraufbeschwören. Als *Frankenstein-Nahrung* werden gentechnisch veränderte Lebensmittel bezeichnet.

Frankfurt Airport m:

Größter Flughafen der Bundesrepublik Deutschland in Frankfurt am Main. Der Flughafen bietet etwa 68.000 Arbeitsplätze im Jahr 2007. Im Jahr 2007 wurden 54,2 Millionen Fluggäste gezählt.

Frankfurt am Main (Frankfurt a. M.) n:

Größte Stadt im Bundesland Hessen mit 651.000 Einwohnern im Jahr 2006. Bankenmetropole. Aufgrund ihrer günstigen geographischen Lage wurde die Stadt schon früh ein bedeutender Messeplatz. Im 13. Jahrhundert wurde Frankfurt Reichsstadt und mit seinen Messen ein wichtiger Handelsplatz. Die jüdische Bankiersfamilie der →Rothschild stammte aus Frankfurt.

In Frankfurt befindet sich die größte deutsche Wertpapierbörse. Frankfurt ist Sitz der Deutschen Bundesbank und der →Europäischen Zentralbank (EZB). Jährlich findet im Herbst die Frankfurter Buchmesse statt. Frankfurt am Main hat den größten deutschen Flughafen mit 53 Millionen Passagieren im Jahr 2010. In Frankfurt befindet sich die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität. Frankfurt gilt bei den Lebenshaltungskosten als teuerste Stadt Deutschlands.

Geschichte: Im Jahr 1866 verlor Frankfurt seinen Status als freie Reichsstadt und kam zu Preußen.

Frankfurter, Frankfurterin. Adj. *frankfurtisch, Frankfurter Römer.*

Engl. Frankfurt am Main, Frankfurt on the Main.

Frankfurter Bank f:

Bankgeschichte: Privatbank, die 1854 als Notenbank der Freien Stadt Frankfurt am Main gegründet wurde. Unter anderen waren Rothschild & Söhne an der Bank beteiligt. Die Bank gab Gulden süddeutscher Vereinswährung aus. Im Jahr 1901 wurde das Notenausgabeprivileg aufgegeben. Gleichzeitig wurde der Bank vom preußischen Staat das Privileg der Mündelsicherheit verliehen, so dass bei ihr besonders sicher anzulegende Gelder verwaltet wurden. Die Bank war also besonders in der Vermögensverwaltung tätig. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam das Kreditgeschäft hinzu. Im Jahr 1970 fusionierte die Frankfurter Bank mit der Berliner Handels-Gesellschaft zur BHF-Bank.

Frankfurter Buchmesse (→Messe) f:

Buchwesen: Jährlich in Frankfurt am Main im Herbst stattfindende Buchmesse. Sie ist die größte Buchmesse der Welt. Im Jahr 2003 waren 6.600 Aussteller vertreten. Es kamen 273.000 Besucher.

Engl. Frankfurt Book Fair.

Frankfurter Rundschau (Abk. FR) f:

Linke deutsche Tageszeitung, die seit 1945 in Frankfurt am Main erscheint. Die Auflage lag im Jahr 2004 bei 181.000 Exemplaren.

Frankfurter Schule f: →Institut für Sozialforschung. Engl. The School of Frankfurt.

Frankfurter Wertpapierbörse (Abk. FWB) f:

Größte Börse der Bundesrepublik Deutschland in Frankfurt am Main im Bundesland Hessen. Die Frankfurter Wertpapierbörse wurde im Februar 1957 wiedereröffnet. Sie ist nach London die zweitgrößte Börse Europas. Ihre Gründung führt sie auf das Jahr 1585 zurück.

Engl. Frankfurt Stock Exchange.

Frankfurt (Oder) n:

Stadt im Bundesland Brandenburg an der polnischen Grenze. Frankfurt (Oder) hatte im Jahr 2007 62.000 Einwohner. 1991 wurde die Europa-Universität Viadrina gegründet. Frankfurt war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des DDR-Bezirks Frankfurt.

Engl. Frankfort on the Oder.

Frankieren (ital. franco frei, vom Volk der Franken) [17. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Freimachen einer Postsendung. Bezahlen der Beförderungsgebühren für Briefe und Pakete. Syn. →Freimachung. *Frankiermaschine* Freistempelmaschine.

Adv. *franko*: Klausel, wonach der Absender die Beförderungskosten einer Sendung bezahlt. Adj. *frankiert* (Sendung), *unfrankiert, frankaturgültig* (Briefmarken). Vb. eine Postsendung *frankieren*. Briefmarken zur *Frankatur* verwenden. *Bitte legen Sie einen frankierten Rückumschlag für Ihre Bewerbungsunterlagen bei.* →Porto.

Engl. stamping.

Franklin, Benjamin /'fränk-lin/ (Boston/Massachusetts/USA 17.1.1706 – Philadelphia/Pennsylvania/USA 17.4.1790):

US-amerikanischer Politiker, Diplomat und Wissenschaftler. Zunächst war er Drucker in Philadelphia, wo er seit 1736 eine Zeitung und einen Almanach herausgab. Seine physikalischen Forschungen zur Elektrizität führten ihn

zur Erfindung des Blitzableiters (1752). Von 1764 bis 1775 war er Vertreter von Pennsylvania bei der Regierung in London. Er unterzeichnete 1776 die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika. Von 1776 bis 1785 war er amerikanischer Gesandter in Frankreich. Durch das von ihm geförderte französisch-amerikanische Bündnis wurde der amerikanische Sieg im Unabhängigkeitskrieg gegen England erleichtert. Im Frieden von Versailles (1783) erkannte England die Unabhängigkeit der 13 amerikanischen Kolonien an. Er gehörte 1787 zu den Unterzeichnern der amerikanischen Verfassung. Er war ein Prototyp des amerikanischen Puritaners, der Sparsamkeit und Fleiß lehrte.

Werke:

Advice to a Young Tradesman (1748), in Writings ed. A. H. Smyth vol. 2, New York 1907.

Autobiography, 1771-1790, 4 Teile.

Franklin, Sir John (geadelt 1829) /'frränk-lin/ (Spilsby/Lincolnshire/England 16.4.1786 – King William Island in der kanadischen Arktis 11.6.1847):

Englischer Entdecker, der die arktischen Gebiete Kanadas erforschte. Auf seiner letzten Reise, zu der er 1845 aufbrach, suchte er nach der Nordwestlichen Durchfahrt zur Beringstraße. Er und alle seine 129 Begleiter kamen bei dieser Reise in der Arktis ums Leben.

Werke:

Reise an den Küsten des Polarmeeres in den Jahren 1819-22, 2 Bände, 1824.

Zweite Reise an den Küsten des Polarmeers 1825-27, 1829.

franko (ital. franco frei, vom Volk der Franken, Abk. fr.) Adv.:

Kostenfrei, portofrei für den Empfänger. Die Beförderungskosten einer Postsendung wurden vom Absender bezahlt. →Frankieren.

Engl. free, postage paid, freight prepaid.

frankophon Adj.:

französischsprachig. Der Senegal ist bspw. ein frankophones Land in West-Afrika. →anglophon.

Engl. francophone.

Frankreich (Französische Republik, République française, Kurzform: France) n:

Staat in West-Europa. Hauptstadt: Paris. Einwohner: 58,6 Mio. (1997), 60,9 Mio. (2005). Fläche: 543.965 km².

Amtssprache: Französisch.

Zu Frankreich gehören die Überseedepartements La Réunion und Mayotte im Indischen Ozean, Guadeloupe und Martinique in der Karibik, Saint-Pierre und Miquelon vor der Küste der kanadischen Provinz Neufundland sowie Französisch-Guayana in Südamerika.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002:

Französischer Franc (FF).

Zentralbank: Banque de France. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am

1.1.1999 ist die Banque de France Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 34.600.

BIP 2005: 2.127 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2 %. Industrie: 21 %. Dienstleistungen: 77 %.

Arbeitslosigkeit: 9,4 % (2006). Inflation: 1,6 % (2006).

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, mineralische Rohstoffe, elektrotechnische Erzeugnisse, Konsumgüter. Export: Kraftfahrzeuge, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, chemische Produkte, Textilien, landwirtschaftliche Erzeugnisse, kosmetische Produkte, Waffen.

Frankreich wird in die folgenden Regionen eingeteilt:

Île-de-France (Hauptstadt: Paris), Champagne-Ardenne (Châlons-en-Champagne), Picardie (Amiens), Haute-Normandie (Rouen), Centre (Orléans), Basse-Normandie (Caen), Bourgogne (Dijon), Nord-Pas-de-Calais (Lille), Lorraine (Metz), Alsace (Straßburg), Franche-Comté (Besançon), Pays de la Loire (Nantes), Bretagne (Rennes), Poitou-Charentes (Poitiers), Aquitaine (Bordeaux), Midi-Pyrénées (Toulouse), Limousin (Limoges), Rhône-Alpes (Lyon), Auvergne (Clermont-Ferrand), Languedoc-Roussillon (Montpellier), Provence-Alpes-Côte-d'Azur (Marseille), Corse (Ajaccio).

Geschichte: 1957 gehörte Frankreich zu den Gründungsstaaten der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Franzose, Französin. Adj. *französisch*.

Engl. France.

Franzgold n: Bezeichnung für französische Münzen, die im 18. Jahrhundert nach Deutschland strömten.

Franzgold n:

Legierung von 80% Kupfer und 20% Silber, die zu dünnen Blättchen geschlagen wurde. Das Material ähnelte dem Blattgold und wurde von Buchbindern und Vergoldern verwendet. Auch: Pariser Gold.
Engl. Parisian gold.

Franziskaner, ~s, ~, m:

Mitglied eines christlichen Ordens, der von →Franz von Assisi begründet wurde. *Franziskaner-kloster, ~orden*.
Engl. Franciscan.

Französisch, ~en, nur Sg., n:

Die französische Sprache ist die Landessprache in Frankreich sowie in Teilen Belgiens und der Schweiz. Außerdem wird sie in Kanada und in den ehemaligen französischen Kolonien gesprochen. Sie ist auch als Sprache der internationalen Diplomatie von Bedeutung. Die französische Sprache gehört zu den romanischen Sprachen. Um das Jahr 2000 wurde Französisch von etwa 100 Millionen Menschen gesprochen.
Adj. *französischsprachig*. *Die französischsprachige Schweiz*. →frankophon.
Engl. French.

Französische Revolution f:

Bürgerliche Revolution von 1789, in der schließlich die Monarchie und das feudalistische Wirtschaftssystem in Frankreich beseitigt wurden. Die Revolution war geistig durch die →Aufklärung vorbereitet worden. Sie begann am 14. Juli 1789 mit dem Sturm auf die Bastille, eine Burg in Paris, die als Staatsgefängnis benutzt wurde. Seitdem ist der 14. Juli französischer Nationalfeiertag. Unter dem Einfluss des Jakobinerklubs und von Robespierre drängten die Revolutionäre zu einer Republik. Am 21. Januar 1793 wurde König Ludwig XVI. hingerichtet. Die Revolution endete, als Napoleon Bonaparte am 18. Brumaire des Jahres VIII (9.11.1799) in einem Staatsstreich das Direktorium stürzte und sich zum Ersten Konsul machte. Die Ideale der Revolution waren *Liberté, Égalité, Fraternité* (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit). Die Gewerbefreiheit wurde eingeführt. Die Binnenzölle innerhalb Frankreichs wurden abgeschafft. Mit der Revolution löste das Bürgertum den Adel als vorherrschende gesellschaftliche Klasse ab. Das Papiergeld der Revolution waren die →Assignaten.
Engl. The French Revolution.

Französisch-Guayana (frz. Guyane française) n:

Französisches Gebiet in Süd-Amerika. Hauptstadt ist Cayenne. Das Gebiet hatte im Jahr 2005 zirka 190.000 Einwohner. In Kourou befindet sich das Europäische Raumfahrtzentrum.
Engl. French Guyana.

Französisch-Polynesien (frz. Polynésie française) n:

Französisches Gebiet im Pazifik, das aus zahlreichen Inseln besteht. Hauptstadt ist Papeete (Tahiti). Das Gebiet hatte im Jahr 2005 etwa 250.000 Einwohner.
Engl. French Polynesia.

Franzosenzeit f:

Geschichte: Zeit um 1800 in Deutschland, als weite Teile von französischem Militär besetzt waren.

Franz von Assisi (Heiliger Franziskus, eigentlich Giovanni Francesco Bernardone) (Assisi/Italien um 1181/82 – Assisi 3.10.1226):

Katholischer Gründer von drei Bettelorden. Er setzte sich besonders für die Armen und Kranken ein. Die Mitglieder seiner Orden heißen Franziskaner, Minoriten und Kapuziner. *Franziskaner-kloster, ~orden*. Adj. *franziskanisch*.
Engl. Francis of Assisi.

Fraport:

Abk. für die *Flughafen Frankfurt/Main AG* seit 2001. Fraport steht auch für *Frankfurt Airport Services Worldwide*.

frappierend (frz.) Adj.:

erstaunlich, überraschend (Bildungssprache). *Japan erzielte frappierende Erfolge im Export*.
Engl. amazing, remarkable.

Frascati m: Italienischer Weißwein aus dem Latium südlich von Rom.

Fratelli (ital.) Pl.: Italienische Bezeichnung für *Gebrüder* in Firmennamen.

Fraternité (frz.) f:

Brüderlichkeit. Losungswort der Französischen Revolution. →Liberté, Égalité, Fraternité.
Engl. fraternity.

Frau (ahd. frouwa) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Erwachsener Mensch weiblichen Geschlechts. Ggs. Mann. Am 19.3.1911 wurde der erste →*Internationale Frauentag* veranstaltet. Das *Frauenwahlrecht* wurde in Deutschland 1918 eingeführt. In den 1970er Jahren erreichte der Feminismus in Deutschland einen Höhepunkt. 1977 erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift *Emma*, die von Alice Schwarzer herausgegeben wurde. Frauen begannen, auch in früheren Männerberufen zu arbeiten. Als *Quotenfrau* wird eine Frau bezeichnet, die eine Position lediglich aufgrund einer Quotenregelung erhalten haben soll. Nach Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes dürfen Frauen nicht wegen ihres Geschlechts benachteiligt werden (Gleichberechtigungssatz). In der Vergangenheit wurde die Arbeit von Frauen oft schlechter bezahlt als die von Männern, obwohl die Arbeit gleichwertig war. Auch hatten Frauen oft schlechtere Aufstiegschancen. In vielen Entwicklungsländern sind Frauen bei der Bildung und der Gesundheitsversorgung benachteiligt.

Über Frauen in der ökonomischen Wissenschaft in Deutschland informiert das Buch: Elisabeth Allgoewer (Hg.), *Frühe deutsche Nationalökonominnen. Eine Spurensuche*, Marburg 2010.

Frauen-alltag, ~anteil, ~arbeit, ~arbeitsschutz, ~beauftragte, ~benachteiligung, ~beruf, ~bewegung, ~diskriminierung, ~domäne, ~emanzipation, ~erwerbsquote, ~erwerbstätigkeit, ~förderprogramm, ~förderung, ~forschung, ~gehalt, ~generation, ~haus, ~ideal, ~interesse, ~kleidung, ~lohn, ~projekt, ~quote, ~rechtlerin, ~rolle, ~tag, ~verband, ~wahlrecht, ~zeitschrift.

Aufwarte-frau historisch, *Ehe-*, *Geschäfts-*, *Haus-*, *Koch-* historisch, *Land-*, *Näh-*, *Power-*, *Putz-*, *Quoten-*, *Wasch-* historisch, *Zugeh-* historisch.

Adj. *frauenfeindlich*, *frauenpolitisch*.

→Emanzipation, →gläserne Decke, →Gleichstellung, →Mutterschutz.

Engl. woman.

Frau Antje f:

Frau in niederländischer Tracht, mit der für niederländische landwirtschaftliche Produkte geworben wird.

Fraud /firoad/ (engl., von lat. fraus, fraudis Betrug, Täuschung) m:

Englisches Wort für Betrug, Schwindel, arglistige Täuschung. *fraudulent bankruptcy* betrügerischer Bankrott. *fraudulent transaction* Schwindelgeschäft.

fraudulos oder fraudulös (lat. fraudulentus betrügerisch) Adj.:

arglistig, betrügerisch (veraltet, österreichisch).

Engl. fraudulent.

Frauenarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Vor der Industriellen Revolution arbeiteten Frauen in Europa vor allem im Haushalt, in der Heimarbeit und in der Landwirtschaft. Mit der Entwicklung von Fabriken wurden Frauen zunehmend in der Industrie beschäftigt. Seit dem 20. Jahrhundert arbeiteten Frauen auch vermehrt in Büroberufen, Verwaltungsberufen, als Lehrkräfte und in Dienstleistungsberufen. Mit zunehmender Gleichberechtigung entfällt tendenziell die Unterscheidung zwischen typischen Frauenberufen und typischen Männerberufen. In der Vergangenheit wurden Frauen oft geringer entlohnt als Männer in vergleichbaren Positionen. Sie arbeiteten auch in höherem Maße auf Teilzeitstellen. Nach § 611a BGB darf ein Arbeitgeber keinen Arbeitnehmer bei einer Vereinbarung oder einer Maßnahme, insbesondere bei der Begründung eines Arbeitsverhältnisses oder bei einem beruflichen Aufstieg, bei einer Weisung oder Kündigung wegen seines Geschlechts benachteiligen. Die Ausschreibung von Arbeitsplätzen soll nicht allein nur für Männer und Frauen erfolgen (§ 611b BGB). § 612 BGB enthält den Grundsatz der Lohnleichheit für Männer und Frauen bei gleicher Arbeit. Teilweise gibt es bei Arbeitgebern die Praxis, dass in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, bei gleicher Qualifikation Frauen bevorzugt eingestellt werden. Besonders für werdende Mütter gilt ein erhöhter Arbeitsschutz und Kündigungsschutz (→Mutterschutz). *Frauenarbeitsschutz*.

Engl. woman's work.

Frauenberuf, ~(e)s, ~e, m:

Beruf, in dem viele Frauen oder überwiegend Frauen tätig sind. Zu den typischen Frauenberufen zählen Floristin, Bürokauffrau, Einzelhandelskauffrau (Verkäuferin), Friseurin, Arzthelferin und Stewardess.

Engl. female profession, woman's profession.

Frauenerwerbsquote (→Quote), ~, ~n, f:

Anteil der erwerbstätigen Frauen unter den 15-jährigen bis 64-jährigen Frauen, der in Prozent angegeben wird. In Deutschland lag die Frauenerwerbsquote 1999 bei 62,3 %. Einen hohen Wert hatte Dänemark mit 76,1 %.

Engl. participation rate of women, activity rate of women.

Frauenforschung, ~, ~en, f:

Wissenschaftliche, interdisziplinäre Forschung an Universitäten zur Situation der Frauen in der Gesellschaft.

Frauenforschung hat sich in Deutschland seit den 1980er Jahren durchgesetzt.

Engl. women's studies, gender studies.

Frauenhaus, ~es, Frauenhäuser, n:

Institution, in die Frauen mit ihren Kindern flüchten können, wenn sie von häuslicher Gewalt durch ihre Männer betroffen sind.

Engl. refuge.

Frau Holle f:

Märchen der Brüder Grimm. Wenn Frau Holle ihre Betten ausschüttelt, dann schneit es.

Engl. Mother Hulda.

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. (benannt nach Joseph von Fraunhofer, 1787-1826, Abk. FhG) f:

Gemeinnützige Forschungsgesellschaft auf den Gebieten der Naturwissenschaften und der Ingenieurwissenschaften. Die Gesellschaft wurde 1949 gegründet. Der Sitz ist in München. Im Jahr 2003 unterhielt die Gesellschaft 56 Fraunhofer-Institute in Deutschland.

Engl. Fraunhofer Society.

Fray (span. Bruder, von lat. frater) m:

Mönchstitel. Spanische Bezeichnung für die Mitglieder der Bettelorden.

Engl. friar.

Freddie Mac (Federal Home Loan Mortgage Corporation):

Großer öffentlicher Hypothekenfinanzierer in den USA. Der Firmensitz liegt in McLean/Virginia. Der Slogan von Freddie Mac lautet *We make home possible*. →Fannie Mae.

Freecall /'frii-koal/ (engl. free gratis, engl. call Anruf) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Anruf zum Nulltarif. Telefonnummer, die kostenlos angerufen werden kann, bspw. die Nummer einer →Hotline.

Syn. Kundendienstnummer, Service-Rufnummer.

freedom /'frii-dom/ (engl.): Englisches Wort für Freiheit.

Free Enterprise (engl. free frei) m: Englische Bezeichnung für die freie Privatwirtschaft, im Ggs. zum Staat.

Free Float (engl. freier Umlauf), ~s, ~s, m:

Börse: Anteil der am Markt frei handelbaren Aktien einer Aktiengesellschaft. Zum Free Float gehören Aktienpakete von unter fünf Prozent. Der Free Float ist ein Kriterium für die Aufnahme einer Aktie in einen Aktienindex. Syn. →Streubesitz.

Freelancer /'frii-län-sser/ (engl., von den freien Lanzenträgern des Mittelalters, die Burgherren ihre Kriegsdienste anboten), ~s, ~s, m:

Freiberufler, bspw. als freiberuflicher Journalist. Freier Mitarbeiter.

Engl. freelancer.

Free on Board (engl.):

frei an Bord (Handelsklausel). Der Exporteur trägt Kosten und Risiko bis zum Verstauen der Waren an Bord des Schiffes. Die französische Bezeichnung ist *franco à bord*. →fob.

Free-rider-Haltung (engl. wörtlich: kostenloser Mitfahrer) f:

Verhalten von Wirtschaftssubjekten, die nicht ihre Präferenzen für die Bereitstellung eines öffentlichen Gutes offenbaren, weil sie annehmen, dass es auch ohne ihre ausdrückliche Nachfrage produziert wird. Es muss sich um ein Gut handeln, bei dem das Ausschlussprinzip nicht angewendet werden kann, d.h. bei dem Wirtschaftssubjekte, die nicht zahlen, nicht von der Nutzung des Gutes ausgeschlossen werden können. Als Beispiel lässt sich ein Wachdienst anführen, der von den Bewohnern eines Hauses zur Erhöhung der Sicherheit eingesetzt wird. Obwohl auch die Nachbarn von der Tätigkeit des Wachdienstes profitieren, werden sie nicht bereit sein, sich finanziell zu beteiligen, wenn sie annehmen können, dass der Wachdienst auch ohne ihre

Beteiligung beauftragt wird. Die Free-rider-Haltung taucht häufig bei öffentlichen Gütern auf. Syn. Trittbrettfahrerhaltung, Schwarzfahrerhaltung.
Engl. free-rider behaviour.

Freese, Heinrich (Hamburg 13.5.1853 – Berlin 29.9.1944):

Deutscher Unternehmer, der in seinen Fabriken früh die Mitbestimmung der Arbeiter einführte. 1884 wurde ein Tarifvertrag eingeführt, 1888 die Arbeitervertretung und die Gewinnbeteiligung der Arbeiter, 1892 der Achtstundentag. Er verfolgte damit ein ähnliches Reformprogramm wie Ernst →Abbe.

Werke:

Die Gewinnbeteiligung der Angestellten, Gotha 1904.

Die konstitutionelle Fabrik, Jena 1909, Jena 1922 (4. Auflage).

Nationale Bodenreform, Berlin 1926.

Freetown (engl.) n:

Hauptstadt von Sierra Leone am Atlantik. Freetown hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner. Wichtiger Hafen.

Free Trade (engl.): Englisch Wort für Freihandel.

Free Trade Area of the Americas (engl., Abk. FTAA) f:

1994 von den amerikanischen Staaten gegründetes Projekt einer Amerikanischen Freihandelszone.

Free-TV (engl. free television kostenloses Fernsehen) n:

Fernsehen, das kostenlos oder nur gegen Zahlung der öffentlichen Fernsehgebühren empfangen werden kann, im Ggs. zum →Pay-TV.

Freeware /'frii-whää/ (engl. wörtlich: freie Ware, →ware) [1990er Jahre], ~, nur Sg., f:

Informatik: Computerprogramm, das kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden kann. Das Copyright bleibt beim Autor. Die Autoren übernehmen in der Regel keine Haftung für mögliche Schäden, die bei der Verwendung entstehen können. →*Shareware*, →*Software*.

Engl. freeware.

Fregatte (ital.) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Ursprünglich ein schnelles Kriegsschiff mit drei Masten, das von den Niederländern im 17. und 18. Jahrhundert im Fernhandel eingesetzt wurde. *Fregattenkapitän*.

Engl. frigate.

Frei~ (ahd. fri) [8. Jh.]: In Zusammensetzungen:

1 kostenlos, gratis. *Freiflug*. Adj. *frei*. *Freier Eintritt*.

2 Befreiung von einer Belastung. Adj. *kostenfrei*, *provisionsfrei*, *steuerfrei*, *versandkostenfrei*, *zollfrei*.

Engl. free.

frei an Bord: →Free on Board.

frei Bahnhof: Handelsklausel, bei der der Verkäufer die Verladekosten trägt. Engl. free station.

Freibank [16. Jh.], ~, Freibänke, f:

Laden für Fleisch aus Notschlachtungen. Früher eine Verkaufsstelle auf Märkten, an der Fleisch ohne Einschränkung verkauft werden konnte.

Engl. cheap-meat stall.

Freiberg n:

Stadt im Erzgebirge/Sachsen mit 45.000 Einwohnern im Jahr 2005. In Freiberg befindet sich die Bergakademie, die 1765 gegründet wurde. Sie besitzt eine große Mineraliensammlung.

Freiberufler, ~s, ~, m:

Wer selbständig, in Unabhängigkeit von Weisungen oder Anordnungen in einem Beruf tätig ist, der eine wissenschaftliche oder künstlerische Ausbildung zur Grundlage hat. Es werden persönliche individuelle Leistungen erbracht, deren Ergebnisse Unikate sind. Der Freiberufler handelt als Experte, der seine Fähigkeit einem Dritten zur Lösung von dessen Problemen zur Verfügung stellt. Die Ergebnisse der Leistungen bspw. bei ärztlicher Behandlung oder juristischer Beratung sind nicht immer vorhersagbar. Typische Berufe sind: niedergelassener Arzt, Zahnarzt, Heilpraktiker, Apotheker, Rechtsanwalt, Notar, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Ingenieur, Architekt, Dolmetscher, Übersetzer, Schriftsteller, Musiker, Journalist,

Schauspieler. Freiberufler beschäftigen meist keine oder nur wenige Angestellten. Teilweise ist der Übergang zu Kleinbetrieben oder Mittelbetrieben fließend. Ende der 1990er Jahre gab es in Deutschland etwa 600.000 Freiberufler. Adj. *freiberuflich* wird teilweise syn. zu *selbständig tätig sein* verwendet.
→Freie Berufe, →Mittelstand, →Selbständiger.
Engl. self-employed professional, freelancer (Journalist).

Freibetrag, ~(e)s, Freibeträge, m:

Bei der Besteuerung: Anrechnungsfreier Betrag. Freibeträge mindern die Bemessungsgrundlage einer Steuer und damit die Steuerschuld. Beträgt der Freibetrag bspw. 1.000 Euro und die Bemessungsgrundlage 1.500 Euro, so ist nur der über 1.000 Euro hinausgehende Betrag von 500 Euro steuerpflichtig. Freibeträge können in den Steuertarif eingearbeitet sein, wie der *Grundfreibetrag* bei der Einkommensteuer, oder offen die Bemessungsgrundlage mindern, wie der *Kinderfreibetrag* bei der Einkommensteuer. Bei der Kapitalertragsteuer gibt es einen *Sparerfreibetrag*. Der Grundfreibetrag bei der Einkommensteuer soll ein steuerfreies Existenzminimum gewährleisten. Bis zu seiner Höhe findet keine Besteuerung statt, und nach Überschreiten seiner Höhe wird er bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens von der Bemessungsgrundlage abgezogen. Im Unterschied zum Freibetrag unterliegt bei einer →Freigrenze der gesamte Betrag der Besteuerung, wenn die Freigrenze überschritten wird.
Engl. allowance, tax-free allowance, tax credit, tax-free amount.

Freibeuter (niederl. vrijbouter) [16. Jh.], ~s, ~, m:

Seeräuber. Im Unterschied zum Freibeuter war ein *Kaper* durch einen Kaperbrief bevollmächtigt, gegen Schiffe einer feindlichen Nation vorzugehen. Ein berühmter Freibeuter des 16. Jahrhunderts war der Engländer Francis →Drake. *Freibeuterei*.
→Beute, →Kaperei, →Seeräuberei.
Engl. freebooter, pirate.

Freibier für alle!:

Politiker, die alle möglichen Wohltaten versprechen, versprechen Freibier für alle. Kostenloses Bier für die Anwesenden wird gelegentlich auf politischen Wahlkampfveranstaltungen ausgeteilt.
Engl. free beer for all.

freibleibend Adv.:

unverbindlich, ohne Obligo, ohne Verbindlichkeit. Klausel, um die Bindung eines Anbietenden an seine Angebote auszuschließen. Die Ware kann vor Eintreffen der Bestellung anderweitig verkauft werden.
Unsere Angebote sind freibleibend. Vb. freibleiben.
Engl. not binding.

Freibrief, ~es, ~e, m:

Ursprünglich eine Urkunde, mit der einer Person eine Erlaubnis, Privilegien oder die Freilassung aus der Hörigkeit gewährt wurde. Auch eine Urkunde, mit der die freie Geburt bescheinigt wurde. Heute wird das Wort übertragen gebraucht für die Freiheit, etwas zu tun. *Einen Freibrief für etwas haben.*
Engl. licence, excuse.

Freiburger Schule f:

Gruppe von Wirtschaftswissenschaftlern um Walter →Eucken, der in den späten 1920er und 1930er Jahren an der Universität Freiburg im Breisgau eine neue liberale Theorie entwickelte. Der Staat sollte einen ordnungspolitischen Rahmen setzen, um den freien Wettbewerb zu gewährleisten. Diese Theorie wurde auch *Ordoliberalismus* genannt. Die Theorie war die Grundlage der Marktwirtschaft, die in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg von dem Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard unter der Bezeichnung soziale Marktwirtschaft eingeführt wurde.
Engl. The School of Freiburg.

Freiburger Universität f:

Die Universität in Freiburg im Breisgau heißt Albert-Ludwigs-Universität (Alberto Ludoviciana). Sie wurde im Jahr 1457 von Herzog Albrecht VI. gestiftet.

Freiburg im Breisgau n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Baden-Württemberg am Fuß des Schwarzwaldes. Universitätsstadt. Freiburg hatte im Jahr 2006 215.000 Einwohner.
Engl. Freiburg.

freie Berufswahl f:

Grundrecht des deutschen Grundgesetzes. Artikel 12 Absatz 1 lautet: „*Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. Die Berufsausübung kann durch Gesetz geregelt werden*“. Der letzte Satz bedeutet, dass die Erlaubnis zur Ausübung eines Berufs vom Bestehen von Prüfungen oder von Befähigungsnachweisen abhängig gemacht werden kann.
Engl. free choice of profession.

Freie Demokratische Partei (Abk. FDP) f:

Name der liberalen Partei in der Bundesrepublik Deutschland. Sie wurde im Dezember 1948 gegründet. Der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland Theodor Heuss (1884-1963) war ihr erster Vorsitzender. Die Partei setzte sich für mehr Bürgerrechte, für einen geringeren Einfluss des Staates und für Steuersenkungen ein. Sie wurde auch als die *Partei der Besserverdienenden* bezeichnet.
Engl. the Free Democratic Party.

Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (Abk. FDGB) m:

Gewerkschaftsverband in der ehemaligen →Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Er war kommunistisch ausgerichtet und stand unter dem Einfluss der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED). Der FDGB hatte einen Feriendienst, über den Gewerkschaftsmitglieder Urlaub machen konnten. →Gewerkschaft.
Engl. Free Federation of German Trade Unions.

Freie Deutsche Jugend (Abk. FDJ) f:

Organisation in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Sie wurde 1946 als Jugendorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) gegründet. Vorstufe der FDJ waren die *Jungen Pioniere* für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Vorbild der FDJ war der *Komsomol* in der Sowjetunion.
Engl. Free German Youth.

freie Dienstleistungsverkehr m:

Eine der →vier Freiheiten im Europäischen Binnenmarkt. Bürger der Europäischen Union können ihre Dienstleistungen auch in anderen Mitgliedsländern anbieten.
Engl. freedom to perform services.

freie Gut n:

→Gut, das nicht knapp ist und daher kostenlos erhältlich ist, im Ggs. zu einem wirtschaftlichen Gut.
Engl. free good.

freie Hand haben: Vollmacht haben. Syn. *carte blanche*. Engl. to have a free hand.

freie Kapitalverkehr m:

Eine der →vier Freiheiten im Europäischen Binnenmarkt. Kapital kann ohne Beschränkungen zwischen den Mitgliedsstaaten transferiert werden.
Engl. free movement of capital (within the European Community).

freie Marktwirtschaft f:

Wirtschaftssystem, in das der Staat nur sehr wenig eingreift und das durch nur geringe soziale Sicherung gekennzeichnet ist. Eine freie Marktwirtschaft wurde bspw. vom angelsächsischen →Thatcherismus angestrebt. Im Ggs. dazu hat eine →soziale Marktwirtschaft ein ausgebautes System der sozialen Sicherung. →Laissez-faire, →Sozialdarwinismus.
Engl. free market economy.

freie Meinungsäußerung f:

Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern, sofern nicht gegen Gesetze verstoßen wird (Artikel 5 Grundgesetz).
Engl. free expression of opinion.

freie Mitarbeiter m:

Wer nicht fest angestellt ist und nur gelegentlich für ein Unternehmen oder eine Institution im Rahmen eines Werkvertrags arbeitet. Freie Mitarbeit ist bspw. beim Beruf des Journalisten verbreitet. Häufig werden freie Mitarbeiter von Arbeitgebern nicht angestellt, um Sozialversicherungsbeiträge zu sparen.
→Scheinselbständigkeit.
Engl. freelancer.

freien Berufe Pl.:

Berufe, die eine wissenschaftliche oder künstlerische Ausbildung voraussetzen (im Ggs. bspw. zu Handwerksberufen) und die selbständig ausgeübt werden (im Ggs. zu Angestelltenberufen). Typische freie Berufe sind die des niedergelassenen Arztes, des Rechtsanwalts oder des Steuerberaters. Die freien Berufe sind in § 18 des Einkommensteuergesetzes aufgeführt. Im Jahr 2002 gab es in Deutschland zirka 760.000 →Freiberufler. Adj. *freiberuflich*.
Engl. the liberal professions Pl.

Freien Gewerkschaften Pl.:

Bezeichnung für die sozialistisch ausgerichteten Gewerkschaften zwischen etwa 1860 bis 1933. In den Jahren der Weimarer Republik gehörten drei Dachverbände zu den Freien Gewerkschaften: der 1919 gegründete *Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund* (ADGB), der ebenfalls 1919 gegründete *Allgemeine Freie Angestelltenbund* (Afa-Bund) sowie der 1921 gegründete *Allgemeine Deutsche Beamtenbund* (ADB). Die Freien Gewerkschaften wurden am 2.5.1933 von den Nationalsozialisten aufgelöst und ihr Vermögen wurde der →Deutschen Arbeitsfront einverleibt.
Engl. free trade unions Pl.

freien Künste Pl.: →sieben freien Künste. Engl. the liberal arts.

freie Personenverkehr m:

Eine der →vier Freiheiten im Europäischen Binnenmarkt. Bürger der Europäischen Union können ohne Kontrollen die Grenzen passieren, sich in einem Mitgliedsland ihrer Wahl niederlassen und dort arbeiten.
Engl. free movement of persons.

Freier, ~s, ~, m: Kunde einer Prostituierten oder eines Strichers. Engl. punter (UK), John (US).

freie Rücklage f:

Eigenkapital von Kapitalgesellschaften, das aus nicht ausgeschütteten Gewinnen gebildet wurde.
Engl. unrestricted retained earnings Pl.

Freie Schule f:

Schule, die ohne Unterdrückung und Zwang die Kinder unterrichtet. Die freien Schulen bauen auf das natürliche Lerninteresse der Kinder. Sie haben ein alternatives pädagogisches Konzept im Vergleich zu den staatlichen Schulen. Sie werden von Eltern privat organisiert. In Deutschland gibt es nur sehr wenige freie Schulen. Syn. Alternativschule. Ggs. Regelschule.
Engl. Alternative school.

freie Spiel der Kräfte n:

Zustand der freien wirtschaftlichen Entfaltung, wie er Leitbild im Liberalismus ist. Die Idee geht auf die Physiokraten und Adam Smith (1723-1790) zurück.
Engl. the free play of forces.

Freie Universität Berlin (Abk. FU Berlin oder FUB) f:

Im Dezember 1948 von Studenten der ostberliner Friedrich-Wilhelms-Universität in West-Berlin gegründete Universität, um der staatlichen Bevormundung zu entgehen. Die Gründung war auch eine Reaktion auf die →Berlin-Blockade. Die Universität war um 1968 ein Zentrum der Studentenbewegung. Sie hat eine große Universitätsbibliothek. Im Jahr 2007 ist die Freie Universität in die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder aufgenommen worden. Im Jahr 2011 hatte die Universität etwa 28.500 Studenten.
Engl. The Free University of Berlin.

freie Warenverkehr m:

Eine der →vier Freiheiten im Europäischen Binnenmarkt. Die Grenzkontrollen für Waren sind weggefallen.
Engl. free movement of goods.

freie Wirtschaft f:

Die Privatwirtschaft im Unterschied zu den staatlichen Betrieben und Institutionen.
Engl. free enterprise, private business.

frei finanzierten Wohnungen Pl.:

Wohnungen, für deren Fertigstellung keine öffentlichen Mittel oder Steuervergünstigungen in Anspruch genommen wurden.
Engl. privately financed housing.

Freigabe, ~, ~n, f:

Auszahlung eines bisher gesperrten Geldbetrages. *Freigabeantrag*. Vb. etw. *freigeben*.
Engl. unblocking, unfreezing, release.

Freigebigkeit, ~, nur Sg., f: Großzügigkeit, Schenkfreudigkeit. Adj. *freigebig*. Engl. generosity.

Freigelassene, ~n, ~n, m:

Geschichte: Ein Freigelassener (lat. libertus, libertinus) war im antiken Rom ein ehemaliger Sklave, der durch den Akt der Freilassung (lat. manumissio) von seinem Patron die Freiheit erlangt hatte. Sklaven konnten sich in späterer Zeit auch aus ihren Ersparnissen freikaufen. Viele Freigelassene waren als Kleinproduzenten, Bankiers, Ärzte oder Lehrer tätig. Auch im antiken Athen gab es Freigelassene. →Sklaverei.
Engl. freed slave.

Freigeld, ~(e)s, nur Sg., n:

Begriff der →Freiwirtschaftslehre von Silvio →Gesell. Dabei sollte die Geldhaltung mit Kosten verbunden sein, um den Geldumlauf zu beschleunigen.
Engl. etwa: free money.

freigestellte Betriebsrat m:

Betriebsräte haben in Deutschland nach dem Betriebsverfassungsgesetz Anspruch auf Freistellung von der Arbeit unter Fortzahlung des Bruttoarbeitsentgeltes, um ihren Aufgaben nachgehen zu können.
→Betriebsrat, →Freistellung.
Engl. exempt member of the works council.

Freight /f'rejt/ (engl.) f: Englisches Wort für Fracht, Ladung, Kargo.

Freigrenze, ~, ~n, f:

Bei der Besteuerung: Bis zu der Höhe einer Freigrenze findet keine Besteuerung statt, nach Überschreiten der Freigrenze setzt die Steuer aber voll ein, d.h. Bezieher höherer Einkommen haben keinen Vorteil von einer Freigrenze, im Ggs. zu einem →Freibetrag. Beträgt die Freigrenze bspw. 1.000 Euro und die Bemessungsgrundlage bspw. 1.500 Euro, so ist der gesamte Betrag steuerlich relevant.
Engl. limit of tax exemption, exemption limit.

frei Grenze:

Handelsklausel, bei der der Verkäufer die Kosten für Fracht und Versicherung bis zur Grenze trägt.
Engl. free frontier.

freihändige Vergabe f:

Im Haushaltsrecht: Öffentliche Auftragsvergabe durch den Staat ohne vorherige Ausschreibung. Die freihändige Vergabe ist nur in Ausnahmefällen und bei geringem Auftragswert zulässig. Aber auch bei freihändiger Vergabe sind mehrere Angebote einzuholen, außer es kommt nur ein Bieter in Betracht. *Aufträge freihändig vergeben*.
→Ausschreibung.
Engl. single tender action.

freihändige Verkauf m:

Verkauf von Ware an Dritte, wenn der Käufer in Annahmeverzug ist.
Engl. private sale.

Freihafen, ~s, Freihäfen, m:

Teil eines Hafens, in den Waren zollfrei eingeführt und wieder ausgeführt werden können. Güter können abgeladen und später wieder ausgeführt werden, ohne den →Zoll passieren zu müssen. Syn Entrepot.
Hamburger Freihafen. →Zollniederlage.
Engl. free port.

Freihandbibliothek (→Bibliothek), ~, ~en, f:

Bibliothekswesen: Öffentliche Bibliothek, in der die Nutzer freien Zugang zu den Büchern haben. Die Nutzer suchen sich die Bücher ohne die Hilfe eines Bibliothekars in den Regalen selber aus. Nur für die Verbuchung der Bücher wird ein Angestellter der Bibliothek benötigt.
Freihandausleihe, ~exemplar.
Engl. open-access library.

Freihandel (Übersetzung von engl. free trade) [19. Jh.], ~s, nur Sg., m:

1 Außenhandel, der nicht durch →Zölle oder andere →Handelshemmnisse eingeschränkt ist. Ggs. des Freihandels ist der →Protektionismus, bei dem besonders die Einfuhr von ausländischen Waren behindert wird, um die inländische Industrie vor Konkurrenz zu schützen. Der Freihandel wurde vom ökonomischen Liberalismus propagiert. Danach ist ein freier Handel für alle Beteiligten von Vorteil. Mit seinem *Theorem der komparativen Kostenvorteile* versuchte David →Ricardo nachzuweisen, dass sich der Handel auch für ein Land lohnt, das alle Güter billiger herstellen kann als das Ausland. Die Spezialisierung auf die am kostengünstigsten herzustellenden Güter bringe Wohlstandsgewinne für die beteiligten Länder. Die Freihandelsidee wurde in der Vergangenheit aus verschiedenen Gründen kritisiert. So wurde argumentiert, dass eine stärkere internationale Arbeitsteilung zu größerer Abhängigkeit von bestimmten Importen führe. Um die Versorgung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen, beschützen daher viele Staaten die einheimische Landwirtschaft. Es wurde auch argumentiert, dass vor allem die reichen Länder des Nordens vom Freihandel profitiert hätten, da die Rohstoffpreise für die Produkte der Entwicklungsländer ständig gesunken seien. Die Terms of Trade der ärmeren Länder hätten sich so kontinuierlich verschlechtert. Nach dem zweiten Weltkrieg machte der Freihandel trotz mancher Kritik Fortschritte. Das lag vor allem an den Zollrunden des →GATT, in denen Zölle und andere Handelshemmnisse reduziert wurden. Seit Ende der 1990er Jahre setzte sich die →Welthandelsorganisation für eine Liberalisierung des Welthandels ein.

Syn. Handelsfreiheit. *Freihandelslehre*. *Freihändler* Anhänger des Freihandels, Ggs. Schutzzöllner.

Adj. *freihändlerisch*.

2 An der Börse: Handel mit Wertpapieren, die nicht amtlich zugelassen sind. Syn. →Freiverkehr.

Engl. 1. free trade, trade liberalisation. 2. unlisted market, open market.

Freihandelszone (→Zone), ~, ~n, f.

1 Gebiet von zwei oder mehr Staaten, in dem Waren ohne Zollschranken bewegt werden können. Im Ggs. zur →Zollunion, bei der gemeinsame Außenzölle bestehen, haben die Staaten einer Freihandelszone unterschiedliche Außenzölle. →EFTA, →NAFTA.

2 Produktionsgebiet einer Hafenstadt, besonders in Asien und Zentralamerika, in das Waren zur Weiterverarbeitung zollfrei eingeführt und ausgeführt werden dürfen. Die Unternehmen nutzen dabei die billigen Arbeitskräfte, die jeweiligen Länder gewinnen Arbeitsplätze und Knowhow. Auch: freie Produktionszone. →Freihafen.

Engl. 1. free-trade area, free-trade zone, common market. 2. free-trade area.

frei Haus:

Lieferklausel, mit der bestimmt wird, dass der Lieferant alle Transportkosten bis zum Haus der Kunden zu tragen hat und für die Lieferung haftet. *Lieferung frei Haus*.

Engl. free domicile, free to the door, free delivery.

Freiheit (ahd. friheit), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Möglichkeit, zwischen Alternativen zu wählen. Ggs. Notwendigkeit.

Freiheitsgrad. *Entscheidungsfreiheit*.

2 Nur Sg.: Zustand einer Person, die sich entscheiden kann, was sie tun möchte und wo sie sich aufhalten will. Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen. Unabhängigkeit, Autonomie, Selbstbestimmung. Besonders in der Aufklärung des 18. Jahrhunderts wurde die Freiheit des Menschen als ein Naturrecht betrachtet. Freiheit war eines der Ziele der Französischen Revolution von 1789: Liberté, Égalité, Fraternité (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit). Die Bürger wollten sich damit aus der Bevormundung durch den absolutistischen Staat befreien. Ggs. Unfreiheit, Zwang, →Leibeigenschaft, Knechtschaft, →Sklaverei.

Freiheitsbaum, ~bedrohung, ~bedürfnis, ~begehren, ~begeisterung, ~begriff, ~beraubung, ~beschränkung, ~bestrebung, ~bewegung, ~bewusstsein, ~denken, ~dichter, ~drang, ~einschränkung, ~empfinden, ~entfaltung, ~entzug, ~erlebnis, ~garantie, ~gedanke, ~gefährdung, ~gefühl, ~geist, ~gewinn, ~glocke, ~held, ~ideal, ~idee, ~kämpfer, ~kampf, ~krieg, ~liebe, ~mütze phrygische Mütze, ~schub, ~statue in New York, ~strafe, ~streben, ~symbol, ~verlust, ~wille.

→*Bauernbefreiung*. Adj. *frei*, *freiheitlich*. Vb. jmdn. oder sich *befreien* frei machen.

3 Spezielles Recht, das ein Staat seinen Bürgern einräumt. Grundrecht.

Freiheitsrecht. →*Gewerbe-freiheit*, *Handels-*, *Koalitions-*, *Lehr-*, →*Niederlassungs-*, *Vertrags-*.

→Liberalismus, →vier Freiheiten.

Engl. 1. choice. 2. freedom, liberty. 3. liberty, privilege.

Freiheit der Berufswahl f: →freie Berufswahl. Engl. free choice of profession.

Freiheit der Lehre f:

Freiheitsrecht, nach dem Wissenschaft, Forschung und Lehre ohne Zwang von außen ausgeübt werden dürfen (Artikel 5, Absatz 3, Grundgesetz). Die in der Forschung gewonnenen Erkenntnisse dürfen ohne staatliche Beeinflussung gelehrt werden. Die Lehre darf allerdings nicht der Verfassung widersprechen.

Engl. freedom of teaching.

Freiheit der Meere f:

Allgemein anerkannter Grundsatz des Völkerrechts, nach dem die Ozeane in Friedenszeiten für die Schifffahrt und die Fischerei frei genutzt werden können. Er wurde 1609 von dem niederländischen Rechtsgelehrten Hugo Grotius (1583-1645) in seinem Werk *De mare libero* aufgestellt. Die Freiheit der Meere ist durch die Hoheitsgewässer der einzelnen Staaten (→200-Seemeilen-Fischereizone) eingeschränkt.
Engl. freedom of the seas.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!:

Die drei Ziele der Französischen Revolution von 1789. →Liberté, Égalité, Fraternité.
Engl. liberty, equality, fraternity!

freiheitliche demokratische Grundordnung f:

Bezeichnung für die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, die im Grundgesetz niedergeschrieben ist. Sie besteht in der Gewährung von Grundrechten, in der Gewaltenteilung, in der Unabhängigkeit der Richter und in einem Mehrparteiensystem.
Engl. free and democratic order.

Freiheitsmütze, ~, ~n, f:

Freiheitssymbol der Französischen Revolution. →phrygische Mütze.
Engl. Phrygian cap.

Freijahr, ~(e)s, ~e, n: →Sabbatjahr, →Halljahr. Engl. sabbatical year.

Freikarte, ~, ~n, f: Eintrittskarte für eine Veranstaltung, die kostenlos verteilt wird. Engl. free ticket.

Freikauf, ~es, Freikäufe, m:

Befreiung von politischen Gefangenen in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) durch die Bundesrepublik Deutschland. Für die Gefangenen wurden Geldbeträge festgelegt, für die die DDR Güter in der Bundesrepublik kaufen konnte. Die Güter wurden dann von der DDR weiterverkauft, um dringend benötigte Devisen zu erhalten. Der Freikauf wurde zwischen 1963 und 1989 praktiziert. Insgesamt wurden über 33.000 Personen freigekauft.
Engl. redemption, ransom.

Freilager, ~s, ~, n: Zollfreies Lager. Auch: freie Niederlage, Freibezirk. →Freihafen. Engl. bonded warehouse.

Freiland, ~es, nur Sg., n:

Titel der Zeitschrift des *Bundes für Bodenbesitzreform* zu Ende des 19. Jahrhunderts, die in Berlin erschien. Von Theodor →Hertzka stammt die Schrift *Freiland, ein soziales Zukunftsbild*, Leipzig 1890. Freiland war auch ein Schlagwort von Silvio →Gesell. Dazu sollte der Boden verstaatlicht und anschließend an Pächter vergeben werden. *Freilandverein*. →Freiwirtschaftslehre.
Engl. etwa: free land.

Freiligrath, Ferdinand (Detmold 17.6.1810 – Cannstatt bei Stuttgart 18.3.1876):

Deutscher sozialer und freiheitlich-demokratischer Dichter. Im Vormärz hielt er sich in Belgien, in der Schweiz und in England auf. 1848 übernahm er zusammen mit Karl Marx die Redaktion der *Neuen Rheinischen Zeitung* in Köln. 1849 verfasste er den Text des bekannten Arbeiterliedes *Reveille*, das zur Melodie der Marseillaise gesungen wurde. Wegen politischer Verfolgung verbrachte er die Jahre 1851 bis 1869 in England. Freiligrath war wegen seiner revolutionären Gedichte in der deutschen Arbeiterbewegung ein sehr beliebter Autor.
Werke: *Sämtliche Werke*, 10 Bände, Leipzig 1907.

Freimachung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Freimachen*: Syn. →Frankieren. Adj. *freigemacht*. Vb. eine Postsendung *freimachen* das Porto bezahlen. *Bitte freimachen, falls Marke zur Hand*.

2 Vorgang des Freimachens.

Engl. prepayment of postage, stamping (of mail).

Freimaurer (Übersetzung von engl. free mason) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Sozialgeschichte: Mitglied einer in England entstandenen Vereinigung. Sie waren humanitär tätig. Es wird die Vollendung der Menschheit angestrebt. Vorurteile, Aberglauben und Leidenschaft sollen überwunden werden. Ihre Bräuche sollen auf die mittelalterlichen Bauhütten zurückgehen. Ihre Vereinigungen heißen Logen. Die

Logenmitglieder können in Graden im Rang aufsteigen. Eine erste Loge wurde 1717 in London von Mitgliedern von Bauhütten gegründet. In Deutschland entstand die erste Loge 1737 (Loge Absalom in Hamburg). Die Freimaurer, die es noch heute gibt, hatten ihre Blütezeit im 18. Jahrhundert.

Freimaurerbund. Freimaurerei.

Engl. free mason.

Freiplatz, ~es, Freiplätze, m: Frühere Bezeichnung für →Stipendium. Engl. university scholarship.

Freisasse, ~n, ~n, m: Im Feudalismus ein unabhängiger Grundeigentümer. Engl. freeholder, yeoman.

Freisetzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Freisetzen*: Euphemistischer Ausdruck für →Entlassung. *Freisetzungstheorie. Freigesetzte*. Adj. *freigesetzt*. Vb. Mitarbeiter *freisetzen* entlassen.

2 Vorgang des Enlassens.

Engl. 1. dismissing, laying off. 2. dismissal, redundancy.

Freisetzungstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Wirtschaftstheorie: Theorie, nach der der technische Fortschritt und die Automatisierung der Produktion zu Entlassungen und zu steigender Arbeitslosigkeit führen. Die weggefallenen Arbeitsplätze werden nicht in anderen Wirtschaftsbereichen kompensiert. Eine Freisetzungstheorie wurde bspw. von Karl Marx im ersten Band des Kapital, 23. Kapitel (Ausgabe Berlin 1972), vertreten. Dort heißt es: „... während die Zentralisation so die Wirkungen der Akkumulation steigert und beschleunigt, erweitert und beschleunigt sie gleichzeitig die Umwälzungen in der technischen Zusammensetzung des Kapitals, die dessen konstanten Teil vermehren auf Kosten seines variablen Teils und damit die relative Nachfrage nach Arbeit vermindern“ (S.656). Die Vermehrung von Arbeitern „wird geschaffen durch den einfachen Prozeß, der einen Teil der Arbeiter beständig „freisetzt“, durch Methoden, welche die Anzahl der beschäftigten Arbeiter im Verhältnis zur vermehrten Produktion vermindern. Die ganze Bewegungsform der modernen Industrie erwächst also aus der beständigen Verwandlung eines Teils der Arbeiterbevölkerung in unbeschäftigte oder halbbeschäftigte Hände“ (S.662). Eine Freisetzungstheorie wurde bereits von David →Ricardo vertreten. Der Ggs. zur Freisetzungstheorie heißt Kompensationstheorie. →Industrielle Reservearmee.

Engl. redundancy theory, theory of the displacement of human labour by machinery.

Freispruch, ~(e)s, Freisprüche, m:

Recht: Feststellung eines Richters, dass der Angeklagte nicht im Sinne der Anklage schuldig ist. Ggs.

Verurteilung. Vb. jmdn. *freisprechen*.

Engl. acquittal.

Freistaat, ~es, ~en, m:

Unabhängiger Staat, in etwa gleichbedeutend mit Republik. In Deutschland bezeichnen sich heute Bayern, Sachsen und Thüringen als Freistaat. Hamburg und Bremen bezeichnen sich als freie Städte.

Engl. Free State.

Freistellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Freistellen*: Befreiung von etwas, besonders die Befreiung eines →Betriebsrats oder Personalrats von der Arbeit, damit er die Interessen der Beschäftigten eines Unternehmens oder einer Behörde vertreten kann, oder die Befreiung von Jugendlichen von der Arbeit, um am Berufsschulunterricht teilzunehmen.

Arbeitsfreistellung. Vb. jmdn. *freistellen*.

2 Vorgang des Freistellens.

Engl. 1. exempting. 2. exemption (from work).

Freistellungsauftrag, ~(e)s, Freistellungsaufträge, m:

Steuerwesen: Bei der deutschen →Kapitalertragsteuer: Auftrag eines Steuerpflichtigen an sein Kreditinstitut, den →Zinsabschlag innerhalb eines Freibetrags nicht an das Finanzamt zu überweisen. Ein Freistellungsauftrag kann auch mehreren kapitalertragsauszahlenden Stellen erteilt werden, sofern die Höchstbeträge nicht überschritten werden. Die Finanzverwaltung kann von der Zahlstelle Informationen über die Höhe der in Anspruch genommenen Freistellungsaufträge einholen.

Engl. exemption order.

Freistück, ~es, ~e, n:

Buchwesen: Exemplar einer Buchauflage, das vom Verleger kostenlos abgegeben wird. Zu den Freistücken zählen die Autorenexemplare, die Pflichtexemplare und die Besprechungsexemplare für Rezensenten. Auch: Freixemplar.

Engl. free copy, author's copy (Belegexemplar), review copy (zur Rezension).

Freitag (ahd. *frijatag*, nach der germanischen Göttin Freyja, lat. dies Veneris Tag der Venus, Abk. Fr.) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Der fünfte, letzte Arbeitstag der Woche vor dem Wochenende. Der Freitag ist der heilige Tag im Islam.

Freitagabend. Freitagsgebet im Islam. *Karfreitag* christlicher Feiertag.

Adv. *freitags*. Spruch *Freitag nach Eins, macht jeder seins*. → Schwarze Freitag.

Engl. Friday.

Freiverkehr, ~s, nur Sg., m:

Börsenhandel mit Wertpapieren, die nicht zur amtlichen Notierung zugelassen sind, weil bestimmte gesetzliche Zulassungsanforderungen fehlen. Über die Einbeziehung in den Freiverkehr entscheidet ein

Freiverkehrsausschuss. Syn. Telefonverkehr, außerbörslicher Wertpapierhandel. Ggs. amtlicher Handel.

Freiverkehrsmarkt, ~wert. → Börse.

Engl. unlisted market, open market, over-the-counter market, OTC-market, over-the-counter trading, unofficial dealings Pl., free market dealings Pl.

frei Waggon:

Lieferklausel laut → Incoterms. Der Verkäufer der Ware trägt Kosten und Gefahr bis zu dem Zeitpunkt, an dem der beladene Waggon der Eisenbahn übergeben wird.

Engl. free on rail, f.o.r.

Freiwillige Ökologische Jahr (Abk. FÖJ) n:

Tätigkeit für ein Jahr im Naturschutz für junge Erwachsene, die die Schule abgeschlossen haben. Dadurch erhalten sie einen ersten Einstieg in das Arbeitsleben und können sich orientieren. Gleichzeitig wird der großen Nachfrage nach einer ökologischen Tätigkeit entsprochen. Die Personen sind zwischen 16 und 26 Jahren alt. Es gibt zahlreiche Einsatzstellen wie Gärtnereien, Solaranlagenunternehmen oder Naturschutzstationen. Die Teilnehmer erhalten ein monatliches Taschengeld und sind sozialversichert.

Engl. voluntary ecological year.

Freiwillige Soziale Jahr (Abk. FSJ) n:

Sozialarbeit junger Menschen in der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege, besonders mit Kindern, Jugendlichen und Senioren. Die Träger übernehmen Unterkunft, Verpflegung und ein Taschengeld.

Engl. voluntary social year.

freiwillige Zwang m:

Druckmittel der Politik gegenüber Unternehmen, bspw. gegenüber Banken. Die Unternehmen müssen mit Nachteilen rechnen, wenn sie sich nicht „freiwillig“ wie gewünscht verhalten.

Engl. hidden pressure.

Freiwilligkeit, ~, nur Sg., f:

Handlung, die nicht gezwungen, sondern aus dem freien Willen einer Person erfolgt.

Freiwillige. Freiwilligenarbeit. Adj. *freiwillig* Ggs. *unfreiwillig*.

Engl. voluntariness.

Freiwirtschaftslehre, ~, nur Sg., f:

Bezeichnung für die Ansichten von Silvio → Gesell zur Boden- und Geldreform (*Freiland* und *Freigeld*), die auch *Natürliche Wirtschaftsordnung* (NWO) genannt wurden. Gesell und seine Anhänger wollten die arbeitslosen Einkommen Zins und Grundrente durch ein Schwundgeld (Freigeld) und durch genossenschaftlichen Landbesitz (Freiland) abschaffen, um Wirtschaftskrisen zu überwinden und wirtschaftliche Macht zu verhindern. Der Boden sollte nationalisiert und durch öffentliche Versteigerung an Siedler vergeben werden, die Pacht zahlen. Die Pachteinnahmen sollte der Staat nach der Kinderzahl an die Mütter verteilen. Im Zins sah er eine Bremse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Ursache der Arbeitslosigkeit. Um den Zinssatz zu reduzieren und den Geldumlauf zu beschleunigen, sollte die Geldhaltung mit Kosten verbunden sein. Geldscheine sollten nur dann ihren Wert behalten, wenn sie in regelmäßigen Abständen mit Wertmarken beklebt würden, die der Besitzer kaufen müsste (Schwundgeld, sogenannte *rostende Banknoten*). Die Freiwirtschaftslehre war Teil der Lebensreformbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Engl. etwa: free economy theory.

Freizeichnungsklausel (→ Klausel), ~, ~n, f:

Recht: Klausel in einem Angebot, mit dem das Angebot eingeschränkt wird. Beispiele für Freizeichnungsklauseln sind: *unverbindlich*, *Preise freibleibend* oder *so lange der Vorrat reicht*.

Engl. contracting out clause, exemption clause.

Freizeit [20. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Teil des Tages, der nicht mit Arbeit oder Schlafen belegt ist. Tätigkeiten während der Freizeit liegen bspw. in den Bereichen Hobby, Sport, Touristik, Kunst, Kultur und Weiterbildung. Die Freizeit dient der Erholung, Entspannung und Regeneration. Die Freizeit entstand besonders im 20. Jahrhundert mit der Verkürzung der Arbeitszeit (Fünf-Tage-Woche) und der Ausweitung des Urlaubs. Die Freizeitindustrie, die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung anbietet, ist eine Wachstumsbranche.

Freizeit-abenteuer, ~aktivität Hobby, ~angebot, ~artikel, ~ausgleich von Überstunden, ~bastler, ~bekleidung, ~bereich, ~beschäftigung Hobby, ~branche, ~einrichtung, ~forschung, ~garten, ~gesellschaft, ~gestaltung, ~gewinn, ~glück, ~hemd, ~industrie, ~interesse, ~job, ~kleidung, ~koch, ~lektüre, ~musiker, ~nutzung eines Grundstücks, ~oase, ~park Vergnügungspark, ~sektor, ~spaß, ~sport, ~sportler, ~unfall, ~veranstaltung, ~verein, ~vergnügen, ~verhalten, ~wert, ~wirtschaft, ~zentrum.

→Kraft durch Freude, →Muße, →Spiel, →Urlaub.

2 Mehrere Tage dauerndes Teffen von Personen mit gemeinsamen Interessen, bspw. von Schülern oder von Mitgliedern einer Kirche. Die evangelische Freizeit mit Bibelarbeit und Andachten wird auch Rüstzeit oder Retraite genannt. *Freizeiten für Gemeindemitglieder*.

Engl. 1. leisure, leisure time, free time, spare time, time off work. 2. holiday course, retreat.

Freizügigkeit, ~, nur Sg., f:

Die Freizügigkeit kann folgende Freiheiten für Personen umfassen: Freie Ein- und Ausreise, freier Aufenthalt, freies Wohnrecht, →Niederlassungsfreiheit, Freiheit der Arbeitsplatzwahl. Sie gelten innerhalb der Europäischen Union für Bürger der Mitgliedsländer. Die Freizügigkeit ist ein Grundrecht des deutschen Grundgesetzes, Artikel 11.

Engl. freedom of movement.

Fremdarbeiter, ~s, ~, m:

Ausländer, der zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) in Deutschland Zwangsarbeit leisten musste, besonders in der Rüstungsindustrie. Die Zahl der Fremdarbeiter im Jahr 1944 wird auf über 5 Millionen geschätzt. Die ausländischen Arbeitnehmer zur Zeit der Bundesrepublik Deutschland, die in den 1950er und 1960er Jahren nach Deutschland kamen, wurden dagegen →Gastarbeiter genannt.

Engl. foreign worker.

Fremdbezug, ~(e)s, nur Sg., m:

Bezug von Waren und Dienstleistungen von außerhalb des eigenen Unternehmens, im Ggs. zur Eigenfertigung. →Outsourcing.

Engl. external purchase.

Fremde (ahd. fremidi fremd) [8. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer aus einem anderen Ort oder einem anderen Land stammt, wer unbekannt ist.

Fremd-arbeiter Gastarbeiter, ~bezug, ~finanzierung, ~kapital, ~leistung, ~mittel Pl., ~produktion, ~währung.

Fremdenverkehr Tourismus.

Ortsfremde. Adj. *fremd*. Vb. *fremdeln* Angst vor Fremden bei Kleinkindern.

Engl. stranger, foreigner (Ausländer).

Fremdeffekten (→Effekten) Pl.:

Wertpapiere von Kunden, die einer Bank zur Verwahrung übergeben wurden. Syn. Loroeffekten. Ggs. Nostroeffekten.

Engl. vostro securities Pl., loro securities Pl.

Fremdenverkehr, ~s, nur Sg., m:

Anderes Wort für →Tourismus. Das Wort klingt leicht deutschümelnd.

Fremdenverkehrs-amt, ~gebiet, ~gewerbe, ~industrie, ~ort, ~region, ~werbung.

Engl. tourism.

Fremdfinanzierung, ~, ~en, f:

Zuführung von Kapital in ein Unternehmen von außen durch Nichteigentümer, bspw. durch eine Bank. Die finanziellen Mittel stehen nur für eine begrenzte Zeit zur Verfügung. Für die Kapitalüberlassung müssen Zinsen gezahlt werden. Ggs. Eigenfinanzierung. *Fremdfinanzierungskonditionen* Pl.

Engl. borrowing, debt financing.

Fremdkapital (→Kapital), ~s, ~ien, n:

Finanzielle Forderungen, die in bestimmten Beträgen zu einem vereinbarten Zinssatz durch den Schuldner zurückgezahlt werden müssen. Fremdkapital von Unternehmen sind vor allem Schuldverschreibungen und Bankkredite. Im Unterschied dazu muss das →*Eigenkapital* in Form von Aktien und sonstigen Anteilsrechten nicht zurückgezahlt werden. Der Einsatz von Fremdkapital an den Börsen wird auch →*Leverage* genannt. Syn. Gläubigerkapital.

Fremdkapital-aufnahme, ~erhöhung, ~geber, ~kosten Pl., ~reduzierung, ~zinsen Pl.
Engl. debt capital, borrowed capital, outside capital, loan capital.

Fremdleistung, ~, ~en, f:

1 Gut, das von anderen Wirtschaftssubjekten bezogen wird, im Ggs. zur eigenen Leistungserstellung. Ggs. Eigenleistung. →*Leistung*.

2 Leistungserstellung, die nicht zum eigentlichen Aufgabenbereich einer Institution gehört, aber bspw. aufgrund staatlicher Anweisung übernommen wird.

Engl. 1. outside service. 2. third-party service.

Fremdsprache, ~, ~n, f:

Ausländische Sprache. Sprache, die nicht die Muttersprache ist. Fremdsprachenkenntnisse, vor allem in Englisch, werden häufig in Stellenanzeigen von Arbeitsplatzbewerbern verlangt. Sie sind eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Karriere.

Fremdsprachen-institut, ~korrespondent, ~sekretärin, ~unterricht. Fremdsprachler. Adj. *fremdsprachig* in einer fremden Sprache (Buch, Unterricht).

Engl. foreign language.

Fremdwährung, ~, ~en, f:

Ausländisches Zahlungsmittel, das auf einer Devisenbörse gehandelt wird. →*Devisen*. *Fremdwährungsanleihe*.
Engl. foreign currency.

Fremont, John Charles /fr̩i:ment/ (Savannah/Georgia/USA 21.1.1813 – New York City/USA 13.7.1890):

US-amerikanischer Forschungsreisender. Seine Expeditionen in das Innere Nord-Amerikas in den 1840er Jahren trugen viel zur Kenntnis der Naturverhältnisse bei. Besonders erforschte er die Rocky Mountains und den Weg nach Kalifornien. Von 1878 bis 1883 war er Gouverneur von Arizona.

Werke:

Colonel John Charles Fremont's Explorations, 2 Bände, Philadelphia 1859.

Memoirs of my Life, New York 1886.

Fresenius Medical Care AG (Abk. FMC) f:

Deutsches Gesundheitsunternehmen mit Sitz in Bad Homburg. DAX-Unternehmen. Das Unternehmen ist Weltmarktführer bei künstlichen Nieren und am Dialysemarkt.

Freshman (engl.), ~, Freshmen, m:

US-amerikanische Bezeichnung für einen Studienanfänger an einer High School, an einem College oder an einer Universität. Die Bezeichnung in England ist Fresher, in Deutschland Erstsemester.

Fresh money (engl. frisches Geld) n: Neue Kredite.

Freud, Sigmund (Freiberg/Mähren 6.5.1856 – London/England 23.9.1939):

Österreichischer Psychologe und Nervenarzt jüdischer Abstammung. Er begründete die Psychoanalyse. 1885 wurde er Dozent an der Universität Wien, 1902 Professor. 1936 wurde er Foreign Member der Royal Society, London. Er emigrierte 1938 nach London.

Freud entwickelte eine Theorie der Psyche, in der drei psychische Ebenen, das Es, das Ich und das Über-Ich unterschieden werden. Mit Es bezeichnete er die angeborenen Triebe, mit Ich die Bedürfnisse der Persönlichkeit, und mit Über-Ich die moralische Instanz der Psyche. Zu Krisen kann es nach dieser Theorie kommen, da sich die einzelnen Bedürfnisse der psychischen Ebenen antagonistisch gegenüber stehen können. Berühmt wurde auch seine Couch, auf der die Patienten lagen. In Wien gibt es ein *Sigmund Freud Museum*, Berggasse 19, mit einer großen psychoanalytischen Bibliothek. Die Anhänger von Sigmund Freud werden *Freudianer* genannt.

Adj. *freudianisch*. →*Psychologie*.

Werke:

Gesammelte Werke, Frankfurt am Main 1973.

Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse (1933), in *Gesammelte Werke* Bd. XV, Frankfurt am Main 1973.

Kurzer Abriss der Psychoanalyse (1928), in *Gesammelte Werke* Bd. XIII, Frankfurt am Main 1973.

Das Unbehagen in der Kultur (1930), in: *Gesammelte Werke* Bd. XIV, Frankfurt am Main 1973.

Jenseits des Lustprinzips (1920), in: Gesammelte Werke Bd. XIII, Frankfurt am Main 1973.
Das Ich und das Es (1923), in: Gesammelte Werke Bd. XIII, Frankfurt am Main 1973.
Literatur: David Riesman, *Freud und die Psychoanalyse*, Frankfurt am Main 1972.

Freudenhaus, ~es, Freudenhäuser, n: Bordell. Auch: Mamsellhaus. →Prostitution. Engl. brothel.

freundlich Adv.:

Börsentendenz, bei der die Kurse besser als am Vortag tendieren, aber nicht →fest (Börsensprache).
Engl. favourable, friendly.

freundliche Übernahme f:

Kauf der Kapitalmehrheit an einem Unternehmen im Einverständnis mit dem übernommenen Unternehmen.
Ggs. →feindliche Übernahme.
Engl. friendly take-over.

Freundlichkeit, ~, nur Sg., f:

Entgegenkommen. Adj. *freundlich* (Bedienung), *arbeiterfreundlich*, *bürgerfreundlich*, *familienfreundlich*, *kundenfreundlich*, *umweltfreundlich*.
Engl. friendliness, kindness.

Freundschaftspreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Besonders günstiger Preis für den Käufer, der vom Verkäufer aus Freundschaft gewährt wird.
Engl. special price for a friend.

Freytag, Gustav (Kreuzberg in Schlesien 13.7.1816 – Wiesbaden 30.4.1895):

Deutscher liberaler Schriftsteller. Er verfasste u.a. den Kaufmannsroman *Soll und Haben*, der 1854 in Leipzig erschien und viel gelesen wurde. Der deutsche Kaufmann wird darin in Gestalt des Helden Anton Wohlfart als Vorbild an Tüchtigkeit geschildert. Neuere Ausgabe: *Soll und Haben*, Roman in sechs Büchern, München 1977.

Friderichs, Hans (Wittlich/Rheinland-Pfalz 16.10.1931):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP) und promovierter Jurist. Von 1959 bis 1963 war er Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen in Bingen am Rhein. Von 1972 bis 1977 war er Bundeswirtschaftsminister. Von 1978 bis 1985 war er Vorstandssprecher der Dresdner Bank. Er wurde 1985 im Flick-Parteispendenprozess angeklagt und trat zurück. Sein Nachfolger an der Spitze der Dresdner Bank wurde Wolfgang Rölller. Im Jahr 1987 wurde er vom Bonner Landgericht wegen Steuerhinterziehung zu einer Geldstrafe verurteilt. Danach hatte er führende Positionen in der Wirtschaft inne. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

friderizianisch Adj.:

Auf →Friedrich den Großen bezogen, seine Regierungszeit (1740-1786) betreffend.
Engl. of Frederick the Great.

Friede den Hütten! Krieg den Palästen!:

Losung der *Gesellschaft der Menschenrechte*, die 1834 von dem Dichter Georg Büchner (1813-1837) und dem Pfarrer Weidig, dem Führer der hessischen Liberalen, gegründet worden war. Die Gesellschaft betrieb unter den hessischen Bauern eine revolutionäre Propaganda. Sie verbreitete im Juli 1834 die Flugschrift *Der Hessische Landbote* mit der Losung, die sich gegen die Reichen richtete. Die Losung stammt ursprünglich aus der Französischen Revolution von 1789 und lautet: *Guerre aux châteaux! Paix aux chaumières!* (Krieg den Schlössern! Friede den Strohhütten!). Sie wird dem französischen Schriftsteller Chamfort (1741-1794) zugeschrieben.

Engl. Peace to the hovels! Death to the palaces!

Frieden (ahd. fridu) [8. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Zustand ohne Krieg oder andere Auseinandersetzungen. Auch: *Friede* (gehobener Sprachgebrauch). Ggs. Krieg. *Friedensbemühung*, ~bereitschaft, ~bewegung, ~dividende, ~forschung, ~gedanke, ~gespräch, ~initiative, ~konferenz, ~marsch, ~nobelpreis, ~pflicht, ~politik, ~preis des Deutschen Buchhandels, ~steuer, ~stifter, ~verhandlungen Pl., ~vertrag, ~wirtschaft Ggs. Kriegswirtschaft, ~zeit.
→*Weihnachtsfrieden*. →*soziale Frieden*. Adj. *friedlich*. →Ostermarsch.
Engl. peace.

Friedenau /frii-de-'nau/ n:

Ortsteil von Berlin-Schöneberg. Bürgerliche Wohngegend. Friedenau wurde Anfang der 1870er Jahre als Villenstadt mit Vorgärten gegründet. *Friedenauer, Friedenauerin.*

Friedensdividende (→Dividende), ~, ~n, f:

Wohlstandsgewinn, der durch Frieden und geringere Ausgaben für Rüstung entsteht. So hat man sich besonders vom Ende des →Kalten Krieges eine Friedensdividende erhofft.

Engl. peace dividend.

Friedenspflicht, ~, nur Sg., f:

Während der Laufzeit eines Tarifvertrages bestehendes Verbot für die Tarifvertragsparteien (Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände), Maßnahmen eines →Arbeitskampfes wie Streik oder Aussperrung durchzuführen. Nach Ablauf der Friedenspflicht können die Gewerkschaften ihre Mitglieder zu Streikaktionen aufrufen.

Engl. obligation of the parties involved in a collective agreement to keep industrial peace.

Friedensqualität f:

Bessere Qualität eines Produktes in Friedenszeiten, im Vergleich zur Kriegsware.

Engl. peace quality.

Friedenssteuer (→Steuer) f:

Steuerkonzept, nach dem der Steuerzahler entscheiden können soll, dass seine Steuern nicht in die Rüstung und in Militärausgaben fließen. In Deutschland wird das Konzept einer Friedenssteuer vom *Netzwerk Friedenssteuer e.V.* vertreten. Die Friedenssteuer wird auch Zivilsteuer oder Kriegssteuerverweigerung genannt.

Engl. peace tax.

Friedenstaube, ~, ~n, f:

Weißer Taube, die in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) den Frieden symbolisierte.

Engl. dove of peace.

Friedenswahl, ~, ~en, f:

Bestimmung von Abgeordneten ohne Kampfabstimmung, da die Zahl der Kandidaten die Zahl der Sitze nicht übersteigt. Auf Wahlhandlungen wird bspw. in einigen Vereinen oder bei einigen Sozialversicherungsträgern verzichtet.

Friedland n:

Gemeinde im Landkreis Göttingen, Bundesland Niedersachsen, mit 10.000 Einwohnern im Jahr 2007. In Friedland befindet sich seit 1945 ein Notaufnahmelager für Flüchtlinge, Vertriebene und Aussiedler.

Friedman, Milton /'friid-män/ (Brooklyn/New York City/USA 31.7.1912 – San Francisco/Kalifornien/USA 16.11.2006):

US-amerikanischer Ökonom. Seine Eltern waren jüdische Einwanderer aus Bessarabien. Er studierte an der Rutgers-Universität in New Jersey und an der Universität von Chicago. 1937-1945 arbeitete er beim National Bureau of Economic Research. 1946 erhielt er eine Professur für Ökonomie in Chicago, wo er bis 1983 lehrte. 1967 war er Präsident der *American Economic Association*. Er erhielt den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften im Jahr 1976 für seine Arbeiten zur Geschichte und Theorie des Geldes. Er begründete die Chicagoer Schule des →Monetarismus, eine marktliberale Theorie, die so wenig Staatseingriffe wie möglich forderte und auf die Selbstheilungskräfte des Marktes setzte. Es wurde auch von einer *monetaristischen Revolution* gesprochen. Sozialismus jeder Art lehnte er ab. Er beeinflusste in den 1980er Jahren die Wirtschaftspolitik des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan (→Reaganomics) und der britischen Premierministerin Margaret Thatcher (→Thatcherismus). Das führte zur Privatisierung von Staatsunternehmen und zur Verringerung von Sozialleistungen. Staatliche Konjunkturprogramme in der Tradition von John Maynard Keynes lehnte er ab. Die Zentralbank solle eine Geldpolitik betreiben, die ein inflationsfreies Wachstum der Volkswirtschaft erlaube. Er beriet auch den chilenischen Diktator Augusto Pinochet und die israelischen Likud-Regierungen.

Werke:

A Theory of the Consumption Function, Princeton 1957.

Capitalism and Freedom (Kapitalismus und Freiheit, Stuttgart 1971) Chicago 1962.

A Monetary History of the United States 1867-1960, Princeton 1963.

Price Theory, New York 1986 (4. Aufl.) (Die Theorie der Preise, München 1977).

The Optimum Quantity of Money and other Essays (Die optimale Geldmenge und andere Essays, 1976) Chicago 1969.

Es gibt nichts umsonst, München 1979.

Chancen, die ich meine, Berlin 1980.

Die Tyrannei des Status Quo, München 1985.

Fünf Aufsätze, Zürich 1985.

Geld regiert die Welt, Düsseldorf 1992.

Friedmann, Georges Philippe (Paris/Frankreich 13.5.1902 – Paris 16.11.1977):

Französischer Soziologe, der sich besonders mit Fragen der industriellen Arbeitsgestaltung beschäftigte. Er war Professor an der Universität von Paris.

Werke:

Der Mensch in der mechanisierten Produktion (Problèmes humains du machinisme industriel, Paris 1947), Köln 1952.

Zukunft der Arbeit (Ou va le travail humain?, Paris 1951), Köln 1953.

Grenzen der Arbeitsteilung, Frankfurt am Main 1959.

Georges Friedmann/Pierre Naville (Hg.), *Traité de sociologie du travail* (2 Bände), Paris 1961/62.

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg f:

Universität im Freistaat Bayern, die 1742 gegründet wurde.

Friedrich der Große (Schloss von Berlin 24.1.1712 – Schloss Sanssouci/Potsdam 17.8.1786):

Preußischer König Friedrich II., der von 1740 bis 1786 regierte. Friedrich der Große hatte keine Kinder. Sein Nachfolger auf dem Thron war sein Neffe Friedrich Wilhelm II. Seine Wirtschaftspolitik folgte den Grundsätzen des Merkantilismus. Er nahm protestantische Glaubensflüchtlinge in Preußen auf, um die Bevölkerungszahl zu steigern und die Wirtschaft anzukurbeln. Außerdem förderte er neue Ansiedlungen, ließ Kanäle bauen und das Oderbruch und das Warthebruch urbar machen. Er förderte den Anbau der Kartoffel in Preußen, um die Ernährungslage zu bessern. Die von ihm geführten Kriege, die viele Menschenleben kosteten, brachten eine Vergrößerung von Preußen. Besonders eroberte er Schlesien. Er wurde auch *der alte Fritz* genannt.

Adj. *friderizianisch* (Merkantilismus, Bevölkerungspolitik, Preußen).

Engl. Frederick the Great.

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (nach dem deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert, 1871-1925; Abk. FES) f:

Stiftung, die der *Sozialdemokratischen Partei Deutschlands* (SPD) nahesteht. Sie vertritt die Grundwerte Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität. Sie wurde 1925 auf Wunsch von Friedrich Ebert nach seinem Tod gegründet, um das demokratische Bewusstsein und die internationale Verständigung zu fördern. Die Stiftung wurde 1933 verboten und 1947 wieder belebt. Sie fördert die politische Erwachsenenbildung und vergibt im Rahmen der Studienförderung Stipendien an hochbegabte Studenten. Die Stiftung gibt *Jahresberichte* heraus. Im Jahr 2010 hatte die Stiftung 600 Mitarbeiter, die in Deutschland und in über 100 weiteren Ländern tätig waren. Engl. Friedrich Ebert Foundation.

Friedrich-Naumann-Stiftung (nach dem deutschen Politiker Friedrich Naumann, 1860-1919, Abk. FNS) f:

1958 durch Theodor Heuss gegründete Stiftung zur Förderung der politischen Erwachsenenbildung. Sie steht der *Freien Demokratischen Partei* (FDP) nahe.

Engl. Friedrich Naumann Foundation.

Friedrich-Schiller-Universität Jena f: Universität im Freistaat Thüringen, die 1558 gegründet wurde.

Friedrichsdor, Friedrichsd'or oder Friedrich d'or (Abk. Fd'or oder Fr.d'or), ~s, ~e, m:

Nach Friedrich dem Großen (1712-1786) benannte preußische Goldmünze. Sie wurde zwischen 1750 und 1855 geprägt und entsprach 5 Silbertalern. Es gab auch doppelte Friedrichsdore. Das Feingewicht des Friedrichsdors betrug 6,05 g.

Engl. Friedrich d'or.

Friedrichshain-Kreuzberg n:

Bezirk von Berlin, der bei jungen Leuten als Wohngegend sehr beliebt ist. Der Bezirk hatte im Jahr 2003 256.000 Einwohner.

Friedrichstraße f: Einkaufsstraße in der östlichen City Berlins.

Friends of the Earth (engl. Freunde der Erde, Abk. FOE) Pl.:

Internationale Umweltschutzorganisation, die 1971 gegründet wurde. Das Hauptquartier ist in Washington D.C.

Friesland n:

Von Friesen bewohntes Küstengebiet an der Nordsee. Es wird zwischen Westfriesland in den Niederlanden, Ostfriesland in Niedersachsen und Nordfriesland in Schleswig-Holstein unterschieden. *Friese, Friesin*. Adj. *friesisch* (Sprache).
Engl. Friesland.

Friktion (spätlat. *frictio* Reibung), ~, ~en, f:

Widerstand, Verzögerung. Bremsender Faktor, der den Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf einem Markt behindert. Adj. *friktionell*.

Engl. friction.

friktionelle Arbeitslosigkeit (→Friktion) f:

Vorübergehende Arbeitslosigkeit, die entsteht, wenn Beschäftigte ihre Arbeitsstelle aufgeben und bis zum Antritt einer neuen Stelle arbeitslos sind. Syn. temporäre Arbeitslosigkeit. Man kann beobachten, dass selbst in Gebieten mit einer boomenden Wirtschaft häufig 1 bis 2 Prozent Arbeitslosigkeit besteht. Diese 1 bis 2 Prozent Arbeitslosigkeit wird friktionelle Arbeitslosigkeit genannt. →Arbeitslosigkeit.

Engl. frictional unemployment.

Frimaire (frz. Reifmonat) m:

Dritter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende November bis Ende Dezember.

Engl. Frimaire.

fringe benefit (engl.) m: Englische Bezeichnung für →Nebenleistung.

Frisch, Ragnar Anton Kittel (Kristiania (Oslo)/Norwegen 3.3.1895- Oslo 31.1.1973):

Norwegischer Ökonom. Sein Vater war Goldschmied und auch Frisch absolvierte zunächst eine Lehre als Goldschmied. Dann studierte er Ökonomie an der Universität Oslo. Von 1931 bis 1965 war er Professor an der Universität Oslo. 1933-1955 gab er die Zeitschrift *Econometrica* heraus. Er führte Modellrechnungen in die Ökonomie ein. Er war ein Mitbegründer der →Ökonometrie. Er beriet die indische Regierung in Entwicklungsfragen. Er erhielt 1969 zusammen mit dem niederländischen Ökonomen Jan Tinbergen den erstmalig verliehenen Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für die Entwicklung dynamischer Modelle zur Analyse wirtschaftlicher Prozesse.

frische Geld n:

Neue finanzielle Mittel, die sich ein Unternehmen bspw. durch die Ausgabe neuer Aktien an der Börse besorgt.
Engl. fresh money.

frische Wind m:

Neue Ideen. *Die Neuen brachten frischen Wind mit in den Verein.*

Engl. a breath of fresh air, the wind of change.

Frischfeuer, ~s, ~, n:

Hüttenwesen: Prozess des oxydierenden Schmelzens von Roheisen, um es in Schmiedeeisen umzuwandeln. Vb. *frischen*.

Engl. finery, refining process, puddling process.

Frischwarenindustrie (→Industrie) f:

Wirtschaftszweig, in dem frische Waren wie Obst, Gemüse, Blumen, Fleisch und Wurst für den Konsum hergestellt werden.

Engl. fresh produce industry.

Friseur /frii-'sör/ (frz. friser kräuseln der Perücken) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

Häufiger Handwerksberuf: Wer Haare schneidet und bei Frisuren berät. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Das Friseurgewerbe wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem Frauenberuf. Auch: Frisör.

Friseurin auch Friseuse. *Friseur-gehilfe*, ~geschäft, ~handwerk, ~innung, ~laden, ~meister, ~meisterin, ~salon. *Frisiersalon*. *Damenfriseur*, *Herrenfriseur*. Vb. jmdn. *frisieren*.

Engl. hairdresser, barber (Herrenfriseur).

Frisieren /frii-'sii-ren/ (frz. friser kräuseln, Haare frisieren, vielleicht von frz. *frire* braten, von lat. *frigere* rösten) [17. Jh. in der Bedeutung Haare herrichten], ~s, nur Sg., n:

Umgangssprachlich für: →Schönen von Unternehmensdaten, um die Lage eines Unternehmens besser zu zeichnen als sie tatsächlich ist. Der Zweck kann bspw. darin liegen, Kredite von Banken zu erhalten. Syn. Schönfärberei, Bilanzverschleierung, Bilanzkosmetik, Bilanzverfälschung.

Adj. *frisirt*. Vb. Bilanzen, Zahlen, Statistiken *frisieren* schönen, manipulieren.
Engl. window dressing.

Frist (ahd. frist, von einem indoeurop. Präfix pres~ vor~ und einer indoeurop. Verbalwurzel sta~ stehen, im Sinn von *die bevorstehende Zeit*) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Zeitspanne. Festgesetzter Zeitraum in der Zukunft, in dem oder bis zu dessen Ende ein Ereignis eintritt oder eintreten soll. Fristen gibt es bspw. bei der Besteuerung für die Abgabe von Steuererklärungen. Auf Antrag können die Fristen von der Finanzverwaltung verlängert werden. Nach Ablauf der vorgesehenen Frist sind Säumniszuschläge, Zinszahlungen oder Vollstreckungsmaßnahmen möglich. Die Einhaltung von Fristen ist auch beim Briefverkehr mit anderen Behörden und Gerichten wichtig.

Frist-ablauf, ~*bewilligung*, ~*einhaltung*, ~*setzung*, ~*überschreitung*, ~*unterbrechung*, ~*verlängerung*, ~*versäumnis*. *Fristen-beachtung*, ~*kontrolle*. *Fristigkeit*.

Abgabe-frist für einen Antrag, →*Aufbewahrungs~*, *Bewerbungs~*, *Bindungs~* einer Geldanlage, *Galgen~*, *GNaden~*, *Jahres~*, *Karenz~*, →*Kündigungs~*, *Liefer~*, *Nach~*, *Schon~*, *Schutz~*, *Sperr~*, *Übergangs~*, *Verjährungs~*, *Zahlungs~*, *Zeichnungs~* bei Wertpapieren. →*Befristung*. *Langfristbetrachtung*.

Adj. *fristgemäß*, *fristgerecht* (Zahlung, Kündigung), *fristlos* (Kündigung), *befristet* (Beschäftigungsverhältnis), *unbefristet*, *kurzfristig* (*kürzerfristig*) innerhalb einiger Monate, *mittelfristig* je nach Definition in 1 bis 5 Jahren, *langfristig* (*längerfristig*) innerhalb mehrerer Jahre.

Vb. sein Leben *fristen* mühsam erhalten, frühere Bedeutung auch: aufschieben, bewahren.

7-Tage-Frist. *Knappe Frist*. In der *kurzfristigen*, *mittelfristigen*, *langfristigen Perspektive*.

→*Termin*, →*Verzug*.

Engl. term, in the short/medium/long term (kurz-, mittel-, langfristig), time limit, time span, period.

Fristigkeit (→*Frist*), ~, ~en, f:

Laufzeit von etwas, bspw. von Krediten. Zeitspanne, zu deren Ablauf bspw. Schulden zurückgezahlt werden müssen. *Fristigkeitsstruktur* von Schulden.

Engl. period up till expiry.

fristlose Kündigung f:

Außerordentliche Kündigung eines Arbeitsverhältnisses mit sofortiger Wirkung. Sie ist bei schwer wiegenden personenbedingten oder verhaltensbedingten Gründen zulässig. Damit die Kündigung wirksam ist, müssen die Gründe vor dem Arbeitsgericht Bestand haben. Syn. fristlose Entlassung. Eine fristlose Kündigung gibt es auch im Mietrecht.

Engl. dismissal without notice (Entlassung), instant dismissal (Entlassung), termination without notice.

Fritz, Peter Samuel (Trautau 9.4.1654 – am oberen Amazonas 20.3.1725):

Deutscher Entdecker und Missionar des Jesuitenordens, der zwischen 1684 und 1725 die Indios am oberen Amazonas (Marañon) bekehrte. Er gründete eine Reihe von Reduktionen (Missionssiedlungen) und zeichnete auf der Basis von Reisen die erste brauchbare Karte des Amazonasstroms und seiner Nebenflüsse.

Froben, Johannes (Frobenius) (Hammelburg/Franken um 1460 – begraben Basel/Schweiz 26.10.1527):

Deutscher Buchdrucker und Verleger in Basel, der Bücher mit hohem wissenschaftlichen Standard und künstlerischer Ausstattung herausgab. Sein erster Druck erschien 1491. Unter seinen Autoren war auch Erasmus von Rotterdam, mit dem er befreundet war. Durch seinen Einfluss wurde Basel zu Beginn des 16. Jahrhunderts der führende deutschsprachige Verlagsort.

Frobisher, Sir Martin (geadelt 1588) (Normanton bei Wakefield/Yorkshire/England um 1535 – Plymouth/England 22.11.1594):

Englischer Seefahrer, der in den 1570er Jahren drei Fahrten auf der Suche nach der Nordwestlichen Durchfahrt unternahm. Er gelangte bis zu Hudson-Straße. Nach ihm ist die Frobisher-Bay im südlichen Baffin-Land benannt.

Fröbel, Friedrich Wilhelm August (Oberweißbach/Thüringen 21.4.1782 – Marienthal/Gemeinde Schweina/Thüringen 21.6.1852):

Deutscher Pädagoge. Er arbeitete mit Pestalozzi und gilt als Begründer der Kindergartenbewegung.

Werke:

Die Menschenerziehung, 1826.

Grundzüge der Menschenerziehung, 1833.

Pädagogische Schriften, 3 Bände, 1862, 1863, 1874.

Fröbel-Oberlin-Verein m:

Verein, der um 1900 in Berlin eine Hausmädchenschule betrieb. Dort wurden Kinderfräulein, Jungfern und Hausmädchen ausgebildet. Die Kurse dauerten etwa drei Monate und kosteten 1898 etwa 30 Mark. Zum Lehrplan gehörte: Anstands- und Höflichkeitslehre, Aneignung guter Manieren, Tischdecken und Servieren, Frisieren, Glanzplätten, Schneidern, Wäschepflege und Lampenputzen. Die Absolventinnen wurden dann feine Hausmädchen oder feine Stubenmädchen genannt. Die Leiterin der Schule, Erna Grauenhorst, veröffentlichte das Buch: *Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen*, Berlin 1897 (3. Auflage). → Dienstmädchen.

Frohnau n: Ortsteil von Berlin-Reinickendorf.

Fromm, Erich (Frankfurt am Main 23.3.1900 – Muralto bei Locarno/Kanton Tessin/Schweiz 18.3.1980): Deutscher Psychoanalytiker, Vertreter der Neofreudianer. 1934 emigrierte er in die USA. Er war ein Vertreter der Frankfurter Schule. Zu seinen Werken zählen einige zu seiner Zeit vielgelesene Bücher:

Escape from Freedom (Die Furcht vor der Freiheit, Zürich 1945), New York 1941.

Man for Himself. An Inquiry into the Psychology of Ethics (Psychoanalyse und Ethik, 1954), New York 1947.

Die Kunst des Lebens, Frankfurt am Main 1956.

Sigmund Freud's Mission (Sigmund Freuds Sendung, 1961), New York 1959.

Das Christusbild und andere Essays, München 1965.

Psychoanalyse und Religion, Zürich 1966.

Analytische Sozialpsychologie und Gesellschaftstheorie, Frankfurt am Main 1970.

Anatomie der menschlichen Destruktivität, Stuttgart 1973.

Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft, Stuttgart 1976, München 1998.

Fron /fron/ (mhd. vron heilig, herrschaftlich, einem weltlichen Herrn gehörig, von ahd. frono Besitz der Götter, von ahd. fro Herr, Gott) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Geschichte: Unentgeltliche Arbeitsleistung der Landbevölkerung für einen adligen Grundbesitzer, als Spanndienste zur Bestellung der Felder und für Führen, oder als Handdienste auf den Gutshöfen. Die Bauern mussten bspw. 14 Tage zur Saatzeit und 14 Tage zur Erntezeit auf den Feldern des Feudalherren arbeiten.

Die *Frondienste* wurden mit der Bauernbefreiung seit Ende des 18. Jahrhunderts abgeschafft. Frondienste wurden auch als *Scharwerke* bezeichnet. Als *Fronhof* wurde im Mittelalter das Besitztum eines freien Grundeigentümers bezeichnet, auf dem leibeigene Bauern arbeiten mussten.

Auch: Fronarbeit, Fronde, Scharwerk, Robot.

Im heutigen Sprachgebrauch bezeichnet Fron eine schwere, harte Arbeit.

Fronarbeit, ~dienst, ~gut, ~hof, ~pflichten Pl.

Vb. *fronen* harte Arbeit, Frondienst leisten. → Leibeigenschaft.

Engl. compulsory service, compulsory labour, corvée, socage.

Fronleichnam (Leib des Herrn), ~(e)s, nur Sg., m:

Katholisches Fest des Leibes und Blutes Christi, das im Jahr 1264 von Papst Urban IV. für die ganze Kirche angeordnet wurde. Feiertag in katholischen Bundesländern.

Fronleichnamsfest, ~prozession mit der geweihten Hostie, ~tag.

Engl. Corpus Christi.

Frontispiz (frz. frontispice, von mittellat. frontispicium Vorderansicht), ~es, ~e, n:

Buchwesen: Titelbild, das früher bei Büchern häufig anzutreffen war. Titelpuffer. Noch früher eine Holzschnittillustration auf dem Titelblatt eines Buches. Auf dem Frontispiz konnte bspw. der Verfasser des Buches, eine allegorische Darstellung oder ein Motiv des Buchinhalts abgebildet sein.

Engl. frontispiece.

Front National (frz., Abk. FN) m:

Politik: Rechtsgerichtete politische Partei in Frankreich, die 1972 gegründet wurde. Langjähriger Parteivorsitzender war Jean-Marie Le Pen. Ihre Forderungen betrafen bspw. die Beschränkung der Einwanderung und die Bevorzugung der Inländer (Préférence nationale).

Frontrunning (engl.) n:

Börse: Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, wobei noch nicht veröffentlichte Informationen verwendet werden. Diese Praxis wird zu den Insidergeschäften gerechnet. → Insider.

Froschauer, Christoph (Kastl bei Altötting/Bayern um 1490 – Zürich/Schweiz 1.4.1564):

Deutscher Buchdrucker und Verleger in Zürich, der hochwertige Bücher herstellte. Er verlegte Schriften der Schweizer Reformatoren Zwingli, Bullinger und Ökolampad.

Frost (ahd. frost, von frieren) [8. Jh.], ~(e)s, Fröste, m:

Wetter mit einer Temperatur unter 0 Grad Celsius.

Frost-einbruch, ~gefahr, ~härte, ~nacht, ~schaden, ~schutz, ~tag, ~wetter.

Boden:frost, Dauer~, Nacht~, Perma~ Dauerfrostboden. Adj. *frostig*. →Eistag.

Engl. frost.

Frosthärte, ~, ~n, f:

Gartenbau: Einteilung der Pflanzen nach ihrer Fähigkeit, Frost auszuhalten. Es wird zwischen *frostempfindlich*, *bedingt frosthart* und *frosthart* unterschieden.

Engl. ability to stand frost.

FRS:

1 n: Abk. für engl. →*Federal Reserve System*, Notenbank der USA.

2 m: Abk. für engl. *Fellow of the Royal Society* in Großbritannien, Mitglied der Royal Society. Die Abk. FRS wird dem Namen nachgestellt. →Royal Society.

Frucht (ahd. fruht, von lat. fructus Frucht, von lat. frui genießen) [9. Jh.], ~, Früchte, f:

Teil einer Pflanze, der die Samen umschließt. Beim Fruchtsaft gibt es verschiedene Qualitätsstufen: Am hochwertigsten ist Direktsaft, dann folgt Fruchtsaft aus Fruchtsaftkonzentrat, gefolgt von Fruchtnektar unter Zusatz von Wasser und Zucker.

Frucht-ansatz, ~barkeit, ~fleisch, ~folge, ~geschmack, ~handel, ~knoten, ~mark, ~nektar, ~presse, ~säure, ~saft, ~wechsel, ~wechselwirtschaft, ~ziehung, ~zucker.

Feld-frucht, Hack~, Süd~, Tropen~, Zitrus~.

Adj. *fruchtig, fruchtbar, fruchtbringend*. Vb. *befruchten*. →Obst.

Engl. fruit.

fruchtbare Halbmond m:

Bezeichnung für die Länder des Vorderen Orients, in denen vor 10.000 Jahren die →Neolithische Revolution stattgefunden hat. Dort wurden zum ersten Mal in der menschlichen Geschichte Nahrungsmittel angebaut und Tiere domestiziert. Das Klima war dort früher nicht so trocken wie heute. Zum fruchtbaren Halbmond zählen die heutigen Länder Türkei, Irak und Ägypten. Die Länder ergeben auf der Landkarte einen Halbmond, woher die Bezeichnung stammt.

Engl. The Golden Crescent.

Fruchtbarkeit, ~, nur Sg., f:

Fähigkeit des Bodens, Früchte hervorzubringen. In früheren Religionen gab es Fruchtbarkeitsgottheiten, bspw. die römische Göttin →Ceres.

Adj. *fruchtbar* (Boden, Gegend).

Engl. fertility.

fruchtbringend Adj.: Frühere Bezeichnung für *verzinst* (Kapital). Engl. interest bearing.

Fruchtfolge, ~, ~n, f:

Landwirtschaft: Abfolge, in der die verschiedenen Feldfrüchte auf einem Stück Land angebaut werden. Durch Fruchtfolge soll der Bodenermüdung und dem Schädlingsbefall vorgebeugt werden. Eine alte Form der Fruchtfolge ist die Dreifelderwirtschaft. Syn. Fruchtwechsel.

Der ironische Begriff *fünfte Fruchtfolge* bezeichnet die Umwandlung von landwirtschaftlichen Flächen in Bauland, wobei meist ein hoher Gewinn gemacht wird.

Engl. crop rotation.

Fructidor /frük-tii-'dor/ (frz. Fruchtmonat) m:

Zwölfter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende August bis Ende September.

Engl. Fructidor.

Fructus (lat.):

Bezeichnung für den Pflanzenteil *Frucht* in der Pflanzenheilkunde. Beispiel: *Fructus carvi* Kümmel.

Früchte des Zorns Pl.:

Der Roman *Die Früchte des Zorns* von 1939 des US-amerikanischen Autors John Steinbeck (1902-1968) beschreibt das schwere Schicksal der besitzlosen Sharecroppers von Oklahoma zur Zeit der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren. Der Titel stammt aus der Bibel, Offenbarung des Johannes, 14,19. Die Früchte des Zorns ist ein großes sozialkritisches Buch. Es wurde 1940 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet und verfilmt.

Engl. The Grapes of Wrath.

Früh f: Der frühe Morgen des Tages. *In der Früh*. Engl. early morning.

Frühe Neuzeit f:

Begriff der Geschichtswissenschaft für das 16. und 17. Jahrhundert in Europa. Adj. *frühneuzeitlich*.
Engl. early modernity.

Frühindikator (→Indikator), ~s, ~en, m:

Wirtschaftstheorie: Frühindikatoren oder vorausschauende Indikatoren haben eine Vorlaufeigenschaft, d.h. sie zeigen eine Entwicklung vor Eintreten des Ereignisses an. Ein Frühindikator für die Entwicklung des Preisniveaus ist bspw. das Ansteigen der Geldmenge. Ggs. Spätindikator.
Engl. leading indicator.

Frühjahr [15. Jh.], ~es, ~e, n:

Jahreszeit zwischen Winter und Sommer. Die Monate März, April und Mai. Syn. →Frühling, Lenz.
Frühjahrs-anfang, ~arbeit, ~aufschwung, ~auktion, ~beginn, ~belebung auf dem Arbeitsmarkt, *~gutachten, ~katalog, ~kollektion, ~kur, ~mode, ~monat, ~müdigkeit, ~putz, ~quartal, ~saison, ~ware*.
Engl. spring.

Frühkapitalismus (→Kapitalismus), ~, nur Sg., m:

Wirtschaftsgeschichte: Frühe Form des Kapitalismus, die sich in den oberitalienischen Städten im 14. und 15. Jahrhundert entwickelte. Träger der Wirtschaftsform waren reiche Handwerker und Händler. Ein typischer *Frühkapitalist* des 16. Jahrhunderts war der Kaufmann und Bankier Jakob Fugger der Reiche (1459-1525) in Augsburg. Adj. *frühkapitalistisch*.
Engl. early capitalism.

Frühling, ~s, ~e, m:

Jahreszeit, die auf der Nordhalbkugel aus den Monaten März, April und Mai besteht.
Frühlings-anfang, ~beginn, ~bote, ~brauch, ~diät, ~fest, ~gefühl, ~göttin Flora, *~luft, ~monat, ~sonne, ~wetter, ~zeit, ~zwiebel* Schluppe.
Vorfrühling. Adj. *frühlingshaft* (Temperatur). →Frühjahr.
Engl. spring.

Frühpensionierung (→Pension), ~, ~en, f:

Vorzeitiges Ausscheiden aus dem Berufsleben, vorzeitiger Eintritt in den Ruhestand unter Bezug einer *Frührente*. Die Frühpensionierung kann vom Staat aus allgemeinen arbeitsmarktpolitischen Gründen (wegen hoher Arbeitslosigkeit) oder aus industriepolitischen Gründen (Arbeitsplatzabbau in einem speziellen Industriezweig) gefördert werden. Syn. Frühverrentung, Vorruhestand. *Frühpensionär, Frührentner, Frührentnerin*.
Engl. early retirement.

Frühsschicht, ~, ~en, f:

Arbeitsschicht in einem Betrieb mit 2-Schicht-System oder 3-Schicht-System, die in den frühen Morgenstunden, bspw. um 6 Uhr, beginnt. Auf die Frühsschicht folgen Spätschicht und Nachtschicht.
Engl. early shift, morning shift.

Frühstück [15. Jh.], ~s, ~e (selten), n:

Mahlzeit, die in Deutschland meist zwischen 7 und 9 Uhr eingenommen wird. Sie besteht oft aus belegten Brötchen oder Müsli mit Kaffee. Das englische Frühstück besteht dagegen aus warmen Würstchen, gebackenen Bohnen und gebratenem Speck. Das französische Frühstück besteht aus Croissants mit Marmelade und Honig.
Frühstücks-brot, ~buffet, ~ei, ~kartell, ~pause, ~tisch, ~zeit.
Arbeitsfrühstück. Vb. *frühstücken*. →Brunch.
Engl. breakfast.

Frühstückskartell (→Kartell), ~s, ~e, n:

Bezeichnung für ein Kartell, bei dem die Absprachen nur mündlich, quasi wie beim gemeinsamen Frühstück, erfolgen.
Engl. gentlemen's agreement.

Frühwarnsystem (→System), ~s, ~e, n:

Ursprünglich ein militärischer Begriff, der auf die Wirtschaft übertragen wurde. System von Maßnahmen, mit denen frühzeitig auf Fehlentwicklungen hingewiesen werden soll. *Frühwarnung*.

Engl. early-warning system.

Frugalität /fru-ga-li-'täät/ (frz. frugalité, von lat. frugalitas Mäßigkeit, solides Lebens, von lat. frugi wirtschaftlich, sparsam) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:
Genügsamkeit, Bedürfnislosigkeit, Bescheidenheit. Ggs. Üppigkeit.
Adj. *frugal* mäßig, einfach, genügsam, bescheiden. *Frugales Essen, frugale Kost.* → Sparsamkeit.
Engl. frugality.

fruit /frruut/ (engl.): Englisches Wort für Frucht, Obst.

Fruit Logistica f:

Große Messe des internationalen Fruchthandels in Berlin im Februar. Im Jahr 2012 waren 2.500 Aussteller aus 84 Ländern vertreten.

Frust (lat. frustratio Täuschung einer Erwartung), ~(e)s, nur Sg., m:
Enttäuschung. Auch: Frustration. Vb. *frustrieren. Die Arbeit brachte Frust.*
Engl. frustration.

frz.: Abk. für französisch. Engl. French.

FS f:

Abk. für → *Festschrift*. Sammelband mehrerer Autoren aus Anlass eines Jubiläums eines Professors.
Engl. Festschrift.

FSC m:

Abk. für engl. *Forest Stewardship Council*. Nichtstaatliche gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische Nutzung der Wälder einsetzt.

FSJ n:

Abk. für das *freiwillige soziale Jahr*. Freiwillige Tätigkeit von jungen Menschen in der Wohlfahrtspflege in Deutschland. Der Träger des Hilfsdienstes sorgt für Unterkunft, Verpflegung, Arbeitskleidung, Taschengeld und Urlaub.
Engl. voluntary social year.

FSK f: Abk. für die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft.

FT f: Abk. für die Zeitung *Financial Times*.

ft.: Engl. Abk. für *foot* und *feet*, Fuß.

FTGFOP:

Abk. für engl. *Finest Tippy Golden Flowery Orange Pekoe*. Höchste und teuerste Qualitätsstufe beim Blattee. Der Tee enthält hohe Anteile von jungen Blattspitzen und Knospen.

FTP n:

Informatik: Abk. für engl. *File Transfer Protocol*, Datenübertragungsverfahren. Mit FTP werden Dateien im Internet übertragen. Werden die Dateien vom Server zum Client übertragen, spricht man von Herunterladen (Download). Werden die Dateien vom Client zum Server übertragen, spricht man von Hochladen (Upload).

FTSE-100 /fut-ssi/ (Abk. für: Financial Times Stock Exchange 100 Share Index) m:

Wichtiger → Financial-Times-Index für 100 führende englische Aktienwerte an der Londoner Börse. Auch Fotsie genannt.

FU oder FUB f: Abk. für die → *Freie Universität Berlin*. Engl. The Free University of Berlin.

Fuchs (lat. faex Bodensatz, das Unterste), ~es, Füchse, m:

Bezeichnung für einen Studenten im 1. Semester in der früheren Studentensprache ab 1700. Die Bezeichnung Fuchs löste den früheren Begriff Pennal ab. Heutige Bezeichnung: Erstsemester.

Fuchs, Leonhart /fukss/ (Wemdingen 17.1.1501 – Tübingen 10.5.1566):

Deutscher Botaniker. Er verfasste ein berühmtes *New Kreuterbuch* in deutscher Sprache von 1543. Dort werden 500 Arzneipflanzen in Holzschnittillustrationen abgebildet. Nach Fuchs ist die *Fuchsia* benannt.

Fuchtel (breiter Degen) f:

Die Redewendung *Unter der Fuchtel von jemandem stehen* bedeutet, von jemandem streng beaufsichtigt zu werden.

Engl. to be under somebody's control.

Fuder (ahd. fuodar) [12. Jh.], ~s, ~, n:

Wagenladung. Auch ehemaliges deutsches Raummaß für Flüssigkeiten, besonders für Wein, mit unterschiedlichen Größen zwischen 700 und 2.000 Liter. *Heufuder*.

Engl. cartload, tun (Wein).

FuE f: Abk. für *Forschung und Entwicklung. FuE-Projekt*. Engl. Research and Development (R&D).

führen Vbt.:

Im Sortiment haben, eine Ware ständig zum Verkauf haben (Händlersprache). *Einen Artikel führen, diesen Artikel führen wir nicht, wir führen auch Übergrößen.*

Engl. to have something for sale.

Führer¹, nur Sg. mit bestimmtem Artikel, m:

Bezeichnung für Adolf Hitler zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945).

Führer-befehl, ~bunker, ~erlass, ~hauptquartier, ~rede.

Engl. the Führer, the Fuehrer.

Führer², ~s, ~, m:

Buch, das über die Kunstwerke eines Museums oder die Sehenswürdigkeiten einer Stadt informiert.

Museumsführer, Reiseführer, Stadtführer.

Engl. guidebook.

Führung (ahd. fuoren führen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 *Das Führen*, Leitung von etwas. Zu den Führungsaufgaben in einem Unternehmen zählen das Festlegen der Unternehmensziele und Prioritäten, die Entscheidung über Vorhaben und das Controlling. Syn. →Management, Leitung.

Führungsanspruch, ~aufgabe, ~ebene, ~elite, ~erfahrung, ~fähigkeit, ~funktion, ~gremium, ~hierarchie, ~kraft, ~methode, ~nachwuchs, ~persönlichkeit, ~personal, ~position, ~qualitäten Pl., ~riege, ~schicht, ~schwäche, ~stab, ~stärke, ~stil, ~struktur, ~verhalten, ~wechsel. *Führer* Bezeichnung für Adolf Hitler im Nationalsozialismus.

Geschäfts-führung, Mitarbeiter~, Unternehmens~. Vb. eine Institution *führen*. *Die Führung übernehmen, jemandem die Führung übertragen.*

2 Betragen, Verhalten. *Polizeiliches Führungszeugnis.*

3 Besichtigung von etwas mit einem Sachverständigen.

Ausstellungs-führung, Museums~, Stadt~.

Engl. 1. management, leadership, guidance, direction. 2. conduct, behaviour. 3. guided tour.

Führungskraft, ~, Führungskräfte, f:

Leitender Mitarbeiter eines Unternehmens, wie Geschäftsführer und leitende Angestellte.

Führungskräfte-auswahl, ~entwicklung. →Management.

Engl. executive, executive manager.

Führungsstil, ~s, ~e, m:

Art der Leitung eines Unternehmens oder einer Untereinheit in einer Organisation. In einer hierarchisch gegliederten Organisation kann zwischen einem autoritären und einem demokratischen (kooperativen, partizipativen) Führungsstil unterschieden werden. Beim autoritären Führungsstil werden die Mitarbeiter nicht in die Entscheidungsfindung des Vorgesetzten eingebunden. Diese Art von Führungsstil kann autokratische, charismatische, bürokratische oder patriarchalische Züge haben. Bei einem demokratischen Führungsstil werden dagegen die Meinungen der Mitarbeiter bei Entscheidungen einbezogen. Bei einer Mitwirkung der Mitarbeiter kann man von partizipativem Führungsstil sprechen, falls die Mitarbeiter sogar mitentscheiden können von einem kooperativen Führungsstil. Falls keine hierarchischen Strukturen bestehen und die Entscheidungen von der Gesamtheit der Mitarbeiter getroffen werden, spricht man von einer kollektiven Führung.

Engl. management style.

Fuel /fju:l/ (engl.) m: Englisches Wort für Kraftstoff, Brennstoff.

Füllhorn (Übersetzung von lat. cornu copiae) [17. Jh.], ~(e)s, Füllhörner, n:

Der Begriff steht für Überfluss, Symbol der Fruchtbarkeit und Fülle. Das Füllhorn (lat. cornu copiae, Horn des Überflusses) war das Horn der Amaltheia, in der griechischen Sage eine Nymphe, die den Gott Zeus als Kind auf der Insel Kreta mit der Milch einer Ziege genährt hat. Das Füllhorn war das abgebrochene Horn der Ziege, das mit Früchten und Getreideähren gefüllt und mit Blumen bekränzt war. Danach wurde das Füllhorn in der bildenden Kunst zum Attribut aller segenspendenden Gottheiten, besonders der griechischen Tyche oder der römischen Fortuna. Auf antiken Münzen wurde das Füllhorn als Symbol der segensreichen Regierung der Münzherren abgebildet. *Fortunas Füllhorn*.

Engl. cornucopia, horn of plenty.

Fünf (ahd. fimf, mhd. vüenf) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Kardinalzahl 5. *5-Euro-Schein. Fünfjährige. Fünfsternehotel. Fünf Sinne*. Adj. *fünffach*.

Engl. five.

fünf gerade sein lassen:

Die umgangssprachliche Redewendung *fünf gerade sein lassen* bedeutet, etwas nicht so genau zu nehmen.

Engl. to turn a blind eye.

Fünfjahresplan oder Fünfjahrplan (russ. пятилетка, →Plan), ~s, Fünfjahrespläne oder Fünfjahrpläne, m:

Sich über fünf Jahre erstreckende Planung des Wirtschaftsprozesses in der ehemaligen Sowjetunion, den ehemals sozialistischen Ländern des Ostblocks und in der Volksrepublik China. Obgleich grundsätzlich auch kürzere oder längere Planungszeiträume denkbar sind, wurden meist fünf Jahre als Zeitspanne gewählt. Der erste sozialistische Fünfjahresplan wurde 1928-1932 in der Sowjetunion durchgeführt. Der vierte Fünfjahrplan von 1941 sollte erste Elemente des Kommunismus enthalten, indem der freie Brotbezug nach dem kommunistischen Prinzip *jedem nach seinen Bedürfnissen* vorgesehen war. Der Zweite Weltkrieg verhinderte jedoch die Verwirklichung dieses Plans. Der erste Fünfjahrplan in der Volksrepublik China lief von 1953 bis 1957.

Engl. five-year plan.

Fünfliber, ~s, ~, m:

Schweizerische Bezeichnung für das Fünf-Franken-Stück. Es heißt im Volksmund Schnägg.

Engl. five-franc piece.

Fünfmaster, ~s, ~, m:

Schiffahrt: Großes Segelschiff mit fünf Masten, wie es um 1900 noch benutzt wurde.

Engl. five-master.

fünf Minuten vor zwölf:

Höchste Zeit, in letzter Minute, dringender Handlungsbedarf. Auch: *kurz vor knapp*.

Engl. at the eleventh hour.

Fünf-Prozent-Hürde oder Fünfprozenthürde f:

Politik: Bestimmung in Deutschland, nach der Parteien mindestens 5 Prozent bei den Wahlen erreichen müssen, um im Parlament vertreten zu sein. Dadurch soll der Zersplitterung in viele kleine Parteien entgegengewirkt werden. Die Wähler müssen sich entscheiden, ob sie gegebenenfalls ihre Stimme verschwenden wollen, wenn sie für eine kleine Partei stimmen. *Fünfprozentklausel*.

Engl. five-percent hurdle.

Fünf S (5 S) Pl.:

Fünf Begriffe des japanischen Qualitätsmanagements, die mit S beginnen: séiri, seitón, seiso, seikétsu und shitsuké. séiri steht für Aufräumen und Ordnung schaffen. Die notwendigen Dinge für einen Arbeitsprozess sollen von den unnötigen Dingen getrennt werden. seitón bedeutet Ordnung einhalten und jedes Ding an seinem Platz aufbewahren. seiso bedeutet Sauberkeit. seikétsu bezeichnet das Gefühl für Reinheit und Ordnung. shitsuké bezeichnet Disziplin und Selbstdisziplin und das Einhalten von Standards und Regeln. *5-S-Konzept*. →Kaizen.

Engl. the five S's.

Fünf-Tage-Woche oder Fünftagewoche f:

Arbeitswoche, bei der die Sonnabende und Sonntage frei sind. Die Fünf-Tage-Woche wurde in der Bundesrepublik Deutschland von den Gewerkschaften in den 1950er Jahren zunehmend durchgesetzt. Davor war die Sechstagewoche üblich. Zur Fünftagewoche gab es einen Spruch der Gewerkschaften von 1958: *Samstags gehört Vati mir!*. Die Fünftagewoche wurde in der Montanindustrie 1959, bei Versicherungen 1960 und in der Metallindustrie 1967 eingeführt. In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurde die Fünf-Tage-Woche im Jahr 1967 eingeführt.

Engl. five-day week.

fünfte Jahreszeit f:

Bezeichnung für die Karnevalszeit, besonders für die sechs Tage vor Aschermittwoch in Köln am Rhein.
Engl. the fifth season, carnival period.

Fünftel (mhd. vünfteil Fünfteil) [17. Jh.], ~s, ~, n:

Mathematik: Der fünfte Teil. 20 Prozent. Syn. Quintil.
Engl. the fifth part.

fünfte Rad am Wagen n:

Die Redewendung *Das fünfte Rad am Wagen sein* bedeutet, dass eine Person überflüssig ist.
Engl. to be the fifth wheel.

Fünfte Stand m:

Bezeichnung um 1900 für die verelendeten Personengruppen in Großstädten, besonders Arbeitslose. Die Ärmsten der Armen. → Vierte Stand.
Engl. the fifth estate.

35-Stunden-Woche f:

Arbeitswoche von fünf Tagen à 7 Stunden. Die 35-Stunden-Woche wurde von den Gewerkschaften u.a. mit dem Argument gefordert, dass durch die Verkürzung der Arbeitszeit zusätzliche Stellen geschaffen würden, um dem Arbeitsplatzabbau aufgrund der Rationalisierungen und Automatisierungen entgegenzuwirken. Tatsächlich wurde jedoch trotz vereinbarter 35 Stunden Arbeitszeit häufig länger gearbeitet, indem Überstunden geschoben wurden. In der deutschen Metallindustrie wurde die 35-Stunden-Woche 1990 eingeführt. In Frankreich wurde die 35-Stunden-Woche im Januar 2000 gesetzlich eingeführt, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.
Engl. thirty five hour working week.

65. Lebensjahr n:

Lebensalter, nach dessen Vollendung die Regelaltersrente einsetzt. Allmählich soll in Deutschland die Altersgrenze auf 67 Jahre heraufgesetzt werden.
Engl. sixty fifth year of life.

5 vor 12 (Fünf vor Zwölf, fünf Minuten vor zwölf): Höchste Zeit, in letzter Minute. Engl. at the eleventh hour.

fünf Weisen Pl.:

Populäre Bezeichnung für die Mitglieder des → Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, der aus fünf Gutachtern besteht.
Engl. the five wise men.

Fünfzig, ~, ~en (selten), f: Kardinalzahl 50. *Fünfzigjährige. Räumungsausverkauf – 50 % auf Alles.* Engl. fifty.

Fünfzig (50) f:

Lebensalter von fünfzig Jahren, bei dem Mitarbeiter häufig gekündigt werden. Viele Unternehmen beschäftigen keine Angestellten über Fünfzig. *Wir nehmen auch Bewerbungen entgegen, wenn Sie die 50 bereits überschritten haben.*
Engl. fifty.

für einen Apfel und ein Ei:

Redewendung, die *sehr billig* bedeutet (Umgangssprache). *Er bekam das Grundstück für einen Apfel und ein Ei.* Die Redewendung bezieht sich auf Bauernhöfe, in denen Äpfel und Eier immer reichlich vorhanden sind.
Engl. for a song.

Fürkauf m: Frühere Bezeichnung für Zwischenhandel. *Fürkauf betreiben.* Engl. intermediate trade.

Fürsorge, ~, nur Sg., f:

Hilfsmaßnahme für Bedürftige. Sorge um das Wohl der Mitmenschen. Auch frühere Bezeichnung für die staatliche Sozialunterstützung (Sozialhilfe). *Fürsorgepflicht. Alters-fürsorge, Kranken~, Kriegsopfer~.* Adj. *fürsorglich.*
Engl. public welfare.

Fürsorgepflicht, ~, ~en, f:

Die Hauptpflicht des Arbeitgebers aus dem Arbeitsvertrag besteht in der Zahlung des Arbeitsentgelts. Die Nebenpflichten des Arbeitgebers werden Fürsorgepflicht genannt. Sie besteht darin, dass der Arbeitgeber für Leben und Gesundheit des Arbeitnehmers zu sorgen hat. Er ist insbesondere verpflichtet, die für die Arbeit benutzten Räume, Vorrichtungen und Gerätschaften so einzurichten und zu unterhalten, dass der Arbeitnehmer gegen Gefahren für Leben und Gesundheit geschützt ist (§ 618 BGB, § 62 HGB, § 120a GewO). Er muss die notwendigen Sicherheitseinrichtungen zur Verfügung stellen. Außerdem muss er auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit Rücksicht nehmen. Die Fürsorgepflicht schließt auch die Verpflichtung eines Arbeitgebers ein, Arbeitnehmer vor ungerechter Behandlung (Mobbing) durch Vorgesetzte oder durch Arbeitskollegen in Schutz zu nehmen. Bei Verletzung der Fürsorgepflicht wird der Arbeitgeber schadensersatzpflichtig. Das Pendant zur Fürsorgepflicht des Arbeitgebers ist die →Treuepflicht des Arbeitnehmers.
Engl. employer's duty of care.

Fürsprache, ~, ~n, f:

Einflussnahme für die Interessen eines Dritten. *Fürsprecher. Fürsprache bei jemandem einlegen.*
Engl. intercession.

Fürst (ahd. furisto der Vorderste, lat. princeps) [8. Jh.], ~en, ~en, m:

Geschichte: Weltlicher oder geistlicher Herrscher.

Fürsten-geschlecht, ~haus, ~hof, ~schloss, ~sitz, ~tum. Kurfürst. Adj. fürstlich.

Engl. prince, ruler.

Fürstenberg, Carl (Danzig 28.8.1850 – Berlin 9.2.1933):

Deutscher Bankier jüdischer Abstammung. Sohn eines Bernsteinhändlers. Von 1871 bis 1881 arbeitete er im Bankhaus Samuel Bleichröder in Berlin. 1883 wurde er Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft. Er hatte enge Beziehungen zu Kaiser Wilhelm II. Er war einer der reichsten Männer in Preußen. Sein Sohn Hans Fürstenberg war ebenfalls Bankier.

Literatur:

Hans Fürstenberg, *Carl Fürstenberg. Die Lebensgeschichte eines deutschen Bankiers*, Wiesbaden 1961.

Hans Fürstenberg, *Erinnerungen. Mein Weg als Bankier und Carl Fürstenbergs Altersjahre*, Wiesbaden 1965.

Fürstentum Liechtenstein n: →Liechtenstein. Engl. Principality of Liechtenstein.

Fürth n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Bayern in der Nähe Nürnbergs. Fürth hatte im Jahr 2006 113.000 Einwohner.

Engl. Fürth.

Für und Wider n:

Argumente für und gegen ein Verhalten. Syn. Pro und Contra, pro et contra.

Engl. the pros and cons Pl.

Füssen n:

Stadt im Allgäu am Lech, Bundesland Bayern. Bei Füssen befinden sich die Schlösser →Neuschwanstein und Hohenschwangau. Füssen hatte im Jahr 2005 13.000 Einwohner.

Fuffi, ~s, ~s, m: Frühere umgangssprachliche Bezeichnung für den Fünzigmarkschein.

Fugger Pl.:

Kaufmanns- und Bankiersfamilie, die seit 1367 in Augsburg ansässig war. Sie waren zunächst Webermeister. Das Fuggersche Handelshaus wurde von Jakob I. (gestorben 1459) gegründet. Es wurde von seinen Söhnen Ulrich (1441-1510), Georg (1453-1506) und Jakob II fortgesetzt. Besonders sein Sohn Jakob II., genannt der Reiche (Augsburg 6.3.1459 – Augsburg 30.12.1525), der in Venedig zum Kaufmann ausgebildet worden war, erhöhte das Vermögen durch Errichtung eines Kupfermonopols, indem er sämtliche Bergwerke in Spanien, Tirol (Schwaz), Kärnten und Ungarn aufkaufte. Seit 1505 beteiligte er sich am große Gewinne abwerfenden ostindischen Gewürzhandel. Auch der lukrative Handel mit dem St.-Peter-Abläss wurde den Fuggern vom Papst überlassen. Er war Bankier der Päpste sowie der Kaiser Maximilian I. (1459-1493-1519) und Karl V. (1500-1519-1558), wodurch das größte frühkapitalistische Bankhaus entstand. 1519 hat er Karl V. für dessen Wahl zum römisch-deutschen Kaiser über 500.000 Gulden zur Verfügung gestellt. Mit dem Geld wurden die Kurfürsten für Karl V. gewonnen. Jakob Fugger gründete auch die älteste Sozialsiedlung in Deutschland, die →Fuggerei, die bis heute besteht. Das Geschäft wurde vom Neffen Jakobs II. Anton Fugger (1493-1560) fortgeführt. Das Geschäftsgeheimnis der Fugger bestand darin, dass sie in Schwierigkeiten befindlichen Fürsten Geld liehen, wofür sie Handelsprivilegien oder die Ausbeutung von Bodenschätzen erhielten, was riesige

Gewinne abwarf. Die Fugger legten ihr Vermögen in erheblichem Umfang in Grundbesitz an, auf dem sie sich Luxuslandsitze errichteten. Eine andere berühmte und mächtige Kaufmannsfamilie der Renaissance in Augsburg waren die →Welser.

Literatur: Richard Ehrenberg, *Das Zeitalter der Fugger. Geldkapital und Creditverkehr im 16. Jahrhundert. Die Weltbörsen und Finanzkrisen des 16. Jahrhunderts*, 2 Bände, Jena 1896.

Fuggerei, ~, nur Sg., f:

Sozialgeschichte: 1521 in Augsburg gegründete Armensiedlung. Stifter war der Kaufmann Jakob →Fugger, der Reiche. Die katholischen Bewohner mussten als Jahresmiete einen Rheinischen Gulden (entsprach ungefähr 36 Hühnern) zahlen sowie täglich je ein Glaubensbekenntnis, ein Ave Maria und ein Vaterunser für den Stifter und seine Familie beten. Die Fuggerei war eine der ersten Armensiedlungen des bürgerlichen Zeitalters. Sie besteht heute aus 7 Gassen mit 67 Reihenhäusern à 2 Wohnungen als Altensiedlung in der Rechtsform einer Stiftung. Die Verwaltung liegt immer noch bei der Fuggerfamilie. Es gibt ein Museum zur Geschichte der Siedlung. www.fugger.de.

Fug und Recht:

Die Redewendung *Etwas mit Fug und Recht behaupten* bedeutet, etwas richtigerweise zu behaupten.

Engl. justly, with good reason.

Fuhlsbüttel n: Stadtteil im Norden von Hamburg mit Flughafen und Gefängnis.

Fuhre (ahd. fuora) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Fahrt von Gütern oder Personen. Transport mittels eines Wagens. Lieferung. Ladung.

Fuhr-park, ~unternehmen Spedition, *~unternehmer, ~werk. Drei Fuhren Kohlen.*

Engl. carriage, cartload.

Fuhrmann, ~(e)s, Fuhrmänner oder Fuhrleute, m:

Früherer Beruf: Wer Güter mit dem Pferdewagen transportiert.

Engl. carter.

Fuhrpark (→Park), ~s, ~s, m: Depot von Kraftfahrzeugen. Syn. Wagenpark. *Fuhrparkleiter*. Engl. fleet of cars.

Fujian n:

Provinz im Südosten der Volksrepublik China an der Formosastraße, gegenüber von Taiwan. Die Provinz hatte im Jahr 2010 36,9 Mio. Einwohner. Hauptstadt ist Fuzhou. In der Provinz wurde 1980 die Sonderwirtschaftszone Xiamen für ausländische Investitionen geschaffen. Ältere Bezeichnung auch: Fukien.

Fujitsu Co. f: Japanischer Computerkonzern, der mit der Siemens AG kooperiert.

Fuk, Luk und Sau:

Drei chinesische weise Männer oder Götter, die im →Feng Shui eine Rolle spielen. Sie stehen für Reichtum und Glück, hohes Ansehen und Fülle sowie Gesundheit und langes Leben. Es soll sich günstig auswirken, wenn man ihre Statuen im Esszimmer aufstellt. In China werden sie manchmal aus Jade, Aventurin oder sogar aus Gold hergestellt.

Fukuoka n:

Japanische Stadt auf der Insel Kyushu. Fukuoka hatte im Jahr 2005 1,34 Mio. Einwohner.

Engl. Fukuoka.

Fukushima n:

Japanische Präfektur etwa 250 km nördlich der Hauptstadt Tokio. Nach einem schweren Erdbeben und anschließendem Tsunami am 11. März 2011 ereignete sich im Atomkraftwerk Fukushima-Daiichi (Kernkraftwerk Fukushima Nr. 1) ein schwerer Störfall, bei dem Radioaktivität in die Umwelt austrat. Aufgrund des Erdbebens war die Kühlung der Brennelemente ausgefallen. Das führte zu Kernschmelzen in den Reaktorblöcken 1, 2 und 3. Das Kernkraftwerk Fukushima bestand aus sechs Kraftwerksblöcken mit einer elektrischen Nettoleistung von 4,5 Gigawatt. Es lag direkt am Pazifischen Ozean und wurde mit Meerwasser gekühlt. Der Betrieb des Kernkraftwerks wurde im März 1971 aufgenommen. Die Reaktoren von Fukushima wurden von der Firma Tepco (Tokyo Electric Power Company) betrieben. Das Unternehmen Tepco wurde im Mai 2012 verstaatlicht, da es sich nach dem GAU großen Entschädigungsforderungen der Opfer gegenübersteht. →Atomwirtschaft.

Fukuyama, Francis (Chicago/Illinois/USA 27.10.1952):

US-amerikanischer Politikwissenschaftler japanischer Herkunft. Er war Professor an der Johns-Hopkins-Universität in Washington DC. Er wurde durch sein Buch *Das Ende der Geschichte* (The End of History and the Last Man) von 1992 berühmt. Darin stellte er nach dem Zusammenbruch des Sozialismus in der Sowjetunion und in Osteuropa die liberale Demokratie mit einer freien Marktwirtschaft als den Endpunkt der Geschichte dar. Weitere Werke:

Konfuzius und Marktwirtschaft: Der Konflikt der Kulturen (Trust: The Social Virtues and the Creation of Prosperity) 1995.

Der große Aufbruch. Wie unsere Gesellschaft eine neue Ordnung erfindet (The Great Disruption: Human Nature and the Reconstitution of Social Order) 1999.

Das Ende des Menschen (Our Posthuman Future: Consequences of the Biotechnology Revolution) 2002.

Staaten bauen: Die neue Herausforderung internationaler Politik (State-Building: Governance and World Order in the 21st Century) 2004.

Scheitert Amerika? Supermacht am Scheideweg, Berlin 2006.

Full Employment (engl. full voll) n: Englisches Wort für →Vollbeschäftigung.

Full-Time-Job (engl., →Job) m: Ganztagsarbeit.

fulminant (frz. fulminant, von lat. fulminans blitzend, von lat. fulmen Blitz) [18. Jh.] Adj.: außerordentlich, großartig. *Ein fulminanter Aufschwung*. Engl. fantastic, brilliant.

Fulton, Robert /ful-ten/ (Little Britain/Pennsylvania/USA 14.11.1765 – New York City 24.2.1815): Berühmter US-amerikanischer Ingenieur und Erfinder. Er konstruierte 1807 das erste brauchbare Dampfschiff *Clermont*, das mit einer Dampfmaschine der englischen Firma Boulton & Watt ausgerüstet war. Er baute auch ein U-Boot.

Fulus, ~, ~se, m: Frühere arabische Kupfermünze. Auch: Fels. Engl. fulus.

fun /fan/ (engl.) m: Englisches Wort für Spaß.

Fund¹, ~(e)s, ~e, m:

Entdeckung von etwas Verlorenem, Verstecktem oder Vergrabenem.

Fundbüro, ~grube, ~ort, ~sache, ~stelle, ~stück. Finder. →Finderlohn.

Adv. *fündig*. Vb. etw. *finden*. *Fündig werden* etwas Gesuchtes finden. →Erfindung.

Engl. find.

Fund² /fant/ (engl.), ~, ~s, m: Englisches Wort für →Fonds, Anlagefonds.

Fundação Getúlio Vargas (Abk. FGV) f:

Renommierte private brasilianische Managementenschule mit Sitzen in Rio de Janeiro, São Paulo und Brasília. Die Institution wurde im Jahr 1944 gegründet, um den brasilianischen Managementnachwuchs für die öffentliche Verwaltung und die Privatwirtschaft auszubilden. Es werden Kurse in Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Soziologie und Informatik angeboten. Die Institution wird auch als Think-Tank betrachtet, die zahlreiche Forschungsprojekte durchführt, etwa in den Gebieten Armut und Arbeitslosigkeit, Umweltverschmutzung und Nachhaltige Entwicklung. Die Institution hat auch einen eigenen Verlag.

Fundamentalanalyse (→Analyse), ~, ~n, f:

Börse: Form der Aktienanalyse im Finanzwesen, bei der Unternehmensdaten verglichen werden, um Anlageentscheidungen zu treffen. So wird bspw. eine Aktie, deren Kurs unter dem inneren Wert liegt, zum Kauf empfohlen.

Engl. fundamental analysis.

Fundamentalismus /fun-daa-men-taa-'liss-muss/ (spätlat. fundamentalis grundlegend, von lat. fundamentum Grundlage, Unterbau) [1960er Jahre], ~, nur Sg., m:

Bewegung, die strikte Einhaltung bestimmter religiöser oder ethischer Grundsätze fordert. Meist vertritt sie auch eine bestimmte Wirtschaftsethik. Ggs. Pluralismus, Pragmatismus, Toleranz.

Fundamentalist Ggs. Kosmopolit. *Islamischer Fundamentalismus, ökologischer Fundamentalismus*. Adj. *fundamentalistisch, fundamental*.

Engl. fundamentalism.

Fundgrube, ~, ~n (selten), f:

Wo man etwas Interessantes finden kann. *Die Auktion war eine wahre Fundgrube für Schnäppchenjäger. Der Flohmarkt ist eine echte Fundgrube für Sammler.*
Engl. rich source, bonanza.

Fundi (kurz für Fundamentalist), ~s, ~s, m:

Anhänger einer Organisation, besonders der Partei Die →Grünen, der radikale Forderungen, besonders ökologische Positionen, vertritt. Ggs. Realo. *Fundi-Flügel.*
Engl. fundamentalist.

fundiert (lat. fundus Grund und Boden) Adj.:

begründet, untermauert (Wissenschaftssprache). *Fundierung.* Vb. etw. *fundieren* begründen. *Seine Thesen waren gut fundiert.*
Engl. founded, sound.

Fundraising /'fant-rrej-sing/ (engl. fund Fonds, Geldmittel; engl. to raise einwerben), ~, nur Sg., n:

Einwerben von finanziellen Mitteln für soziale, wissenschaftliche und kulturelle Projekte, besonders für gemeinnützige Vereine, Universitäten und Organisationen. Erschließen von Geldquellen.
→Drittmittel, →Spende, →Sponsoring.
Engl. fundraising.

Fundus (lat. fundus Grund und Boden), ~, ~, m:

Bestand an Gegenständen oder Dokumenten, auch an Wissen. Vorratskammer für Kostüme und Kulissen, besonders eines Theaters oder beim Film.
Fundusstück. Aus dem eigenen Fundus schöpfen. Ein großer, ein enormer Fundus. Ein reicher Fundus an Wissen, an Erfahrungen.
Engl. fund.

Fungibilität (lat. fungi verrichten), ~, nur Sg., f:

Austauschbarkeit. Adj. *fungibel* ersetzbar, austauschbar, leicht handelbar (Sachen). Vb. *fungieren* ein Amt verwalten.
Engl. fungibility.

fungiblen Sachen (lat. fungi verrichten) Pl.: Fungibilien. →vertretbaren Sachen. Engl. fungibles Pl.

Funk, Walther (Trakehnen/Ostpreußen 18.8.1890 – Düsseldorf 31.5.1960):

Nationalsozialistischer deutscher Politiker. 1937 wurde er Reichswirtschaftsminister als Nachfolger von Hjalmar Schacht. Im Januar 1939 wurde er zugleich Reichsbankpräsident. In diesen Positionen war er für die wirtschaftliche und finanzielle Organisation der nationalsozialistischen Kriegsführung verantwortlich. Bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen wurde er 1946 zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt. Er war jedoch nur bis 1957 im Spandauer Gefängnis inhaftiert.

funkelnagelneu Adj.: fabrikneu. Engl. brand-new.

Funkkolleg (→Kolleg), ~s, ~s, n:

Form des Fernstudiums, bei der die Lektionen über das Radio übertragen werden.
Engl. educational radio broadcasts, Open University.

Funktion /funk-'tssjoon/ (lat. functio Verrichtung, von lat. fungi verrichten, ausführen, vollbringen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Das Funktionieren.

Funktionsfähigkeit, ~störung. Adj. *funktionsfähig, funktionsgestört, funktionstüchtig.* Vb. *funktionieren* reibungslos ablaufen.

2 Aufgabe, Tätigkeit, Amt. *Funktionselite* bezeichnet Personen mit wichtigen Aufgaben in einem Staat, wie Ingenieure, Ärzte oder Wissenschaftler.

Funktionär. Vb. *fungieren als jemand* ein bestimmtes Amt verwalten.

3 Mathematik: Zuordnung, bei der einer Größe y eine zweite Größe x zugeordnet wird. Zu jedem Wert von x ergibt sich ein bestimmter oder auch mehrere Werte von y. Das wird in der Gleichung $y = f(x)$ (y gleich f von x) ausgedrückt. x ist die unabhängige Veränderliche, y die abhängige Veränderliche. Funktionen können in einem Koordinatensystem als →Kurven dargestellt werden.

Angebotsfunktion, Nachfrage~. Stetige Funktion.

Engl. function.

Funktionär /funkt-tssjoo-'näär/ (frz. fonctionnaire, von lat. fungi verrichten, verwalten) [20. Jh.], ~s, ~e, m:
Hauptberuflicher Angestellter einer Organisation oder eines Verbands.
Funktionärs-élite, ~kaste. Gewerkschafts-funktionär, Partei~, Spitzen~.
Engl. functionary, official.

funktionelle Einkommensverteilung f:

Verteilung des Volkseinkommens auf die beiden Gruppen der Bezieher von Arbeitseinkommen und von Kapitaleinkommen. Man erfährt, welche Einkommen die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital erzielen. Im Unterschied dazu bezeichnet *personelle Einkommensverteilung* die Verteilung des Volkseinkommens auf die einzelnen privaten Haushalte. →Einkommensverteilung.
Engl. functional income distribution.

Funktionen des Geldes Pl.:

Aufgaben, die das Geld erfüllt. Es werden vor allem drei sehr nützliche Aufgaben unterschieden, die zur Verbreitung des Geldes geführt haben. 1. Geld als Recheneinheit und Maßeinheit. Durch das Geld lassen sich die Werte und Preise aller Güter in einer Einheit ausdrücken. Dadurch werden die Werte und Preise miteinander vergleichbar. 2. Geld als Zahlungsmittel im Austausch. Mit Geld können Käufe aller Güter getätigt werden. Dadurch wird der Austausch der Güter sehr erleichtert. 3. Geld als Wertaufbewahrungsmittel (Akkumulationsmittel). Mit Geld können Werte aufgespeichert werden. Das Geld kann für die Verwendung zu einem späteren Zeitpunkt aufbewahrt werden, da es nicht verdirbt. Diese drei Funktionen des Geldes werden bei einer Inflation in Mitleidenschaft gezogen. Die drei Funktionen des Geldes wurden bereits von Aristoteles (384-322 v.u.Z.) im fünften Buch der *Nikomachischen Ethik* (1133 a 19ff) unterschieden.
Engl. functions of money Pl.

funktionierende Wettbewerb oder funktionsfähige Wettbewerb m:

Begriff der Wettbewerbstheorie, der eine Wettbewerbssituation bezeichnet, bei der es nicht zahlreiche Anbieter und/oder zahlreiche Nachfrager gibt, die aber dennoch zu befriedigenden Ergebnissen wie Preissenkungen und Produktverbesserungen im Sinne der Verbraucher führt. Falls es nicht möglich ist, einen *vollkommenen Wettbewerb* auf einem Markt zu erreichen, so strebt die Wettbewerbspolitik zumindest einen funktionierenden Wettbewerb an. →Wettbewerb.
Engl. workable competition.

Furage /fu-'raa-sche/ (frz. fourrage Viehfutter, von fränkisch fodr Futter) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:

Militärisch: Verpflegung, Lebensmittel, Futter. Vb. *furagieren* Lebensmittel, Futter empfangen oder holen.
Engl. forage, fodder.

Furnier /fur-'niir/ (frz.), ~s, ~e, n:

Dünne Schicht eines Edelhölzes, die im Möbelbau auf weniger wertvolles Unterholz aufgebracht wird.
Furnier-arbeit, ~blatt, ~holz. Mahagonifurnier. Vb. furnieren.
Engl. veneer.

Furore machen (ital. far furore Begeisterung erwecken):

In Mode kommen, Aufsehen erregen.
Engl. to make a furore, to cause a sensation.

Fusel, ~s, ~, m: Billiger Schnaps (Umgangssprache). Engl. rotgut.

Fusion /fuu-'sjoon/ (lat. fusus gegossen, verschmolzen, von lat. fundere gießen, schmelzen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Unternehmenszusammenschluss, Verschmelzung von zwei oder mehr bisher selbständigen Unternehmen zu einem neuen Unternehmen. Eine Fusion ist ein Vorgang einer horizontalen, vertikalen oder konglomeraten →Konzentration und schränkt in der Regel den Wettbewerb ein. Ziel des Zusammenschlusses kann die Erhöhung des Marktanteils des neuen Unternehmens auf einem bestimmten Markt und damit größere Marktmacht sein. Aufgrund von →Synergieeffekten und Entlassungen nach der Fusion kann oft der Gewinn gesteigert werden. Besonders wenn an einer solchen Fusion ein großer Marktteilnehmer beteiligt ist, werden sie auch als *offensive Fusionen* bezeichnet. Häufig schließen sich auch kleinere oder notleidende Unternehmen zusammen, um im Wettbewerb überleben zu können. Diese Fusionen werden manchmal als *defensive Fusionen* bezeichnet. Mit einer Fusion von Unternehmen unterschiedlicher Branchen (konglomerate Konzentration) kann eine Produktdiversifizierung beabsichtigt sein, bspw. um die Unternehmensaktivität in Zukunftsmärkte auszudehnen. Fusionen können auf ein Land begrenzt oder grenzüberschreitend sein. Da Fusionen auf einem Markt häufig zu einem →Oligopol und in letzter Konsequenz zu einem →Monopol führen, werden sie immer kritisch betrachtet. *Fusionskontrolle* durch die Kartellbehörden (Bundeskartellamt) ist in der →Kartellgesetzgebung vorgesehen. Kartellbehörden können in der Regel eine Fusion untersagen, wenn durch sie

der Wettbewerb gravierend eingeschränkt wird. Sind Großunternehmen an einer Fusion beteiligt, spricht man auch von *Mammutfusion* oder *Elefantenhochzeit*.

Fusion ist in erster Linie ein Begriff aus der Perspektive der Wettbewerbstheorie, die sich für den Aspekt der Verringerung der Marktteilnehmer auf einem Markt aufgrund der Fusion interessiert. Für die beteiligten Unternehmen stellt sich eine Fusion eher als →Übernahme (Take-over) dar, da in der Regel eines der beteiligten Unternehmen die Führung im neuen fusionierten Unternehmen übernimmt. Große Fusionen waren bspw.: Im Juli 1998 der Zusammenschluss von Daimler-Benz mit dem US-amerikanischen Autohersteller Chrysler, 1997 der Zusammenschluss der Stahl- und Maschinenbaukonzerne Thyssen und Krupp. Geplante Fusionen scheitern häufig, weil nicht geklärt werden kann, wer letztlich die Führung des neuen Unternehmens übernimmt, weil keine Einigung über die Struktur des neuen Unternehmens erzielt werden kann oder weil unterschiedliche Auffassungen hinsichtlich der Bewertung der Unternehmen bestehen.

Syn. Firmenzusammenschluss, Verschmelzung.

Fusionsgespräche Pl., *~kontrolle*, *~verhandlung*, *~vertrag*, *~vorhaben*, *~welle*. *Fusionierung*.

Bankenfusion, *Groß~*, *Mammut~*, *Mega~*, →*Minister~*.

Adj. *fusioniert*. Vb. (mit jmdm.) *fusionieren* sich (mit jemandem) zusammenschließen. →Wettbewerbsrecht.

Engl. merger, corporate merger.

Fusionskontrolle, ~, nur Sg., f:

Die deutschen Kartellbehörden führen eine Fusionskontrolle für große Zusammenschlüsse von Unternehmen durch. Die Fusionskontrolle wurde mit der zweiten Novelle des →Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen im Jahre 1973 eingeführt. Die Fusionskontrolle kann eine präventive Fusionskontrolle oder eine ex post-Kontrolle sein. Wenn durch die Fusion eine marktbeherrschende Stellung geschaffen oder verstärkt wird, kann der Zusammenschluss von den Kartellbehörden untersagt werden. Für die Unternehmen besteht dann noch die Möglichkeit, eine →Ministererlaubnis einzuholen. Auch auf europäischer Ebene gibt es eine Fusionskontrolle. Syn. Zusammenschlusskontrolle.

Engl. control of corporate mergers, merger control.

Fuß (ahd. fuoz) [8. Jh.]:

1 ~es, ~, m: Altes →Längenmaß, abgeleitet von dem Körperteil. Der altrömische Fuß (lat. pes) maß 30 cm. 1 pes entsprach 16 digiti (Fingerbreiten). 5 pedes entsprachen 1 passus (Klafter). 1 britischer und nordamerikanischer Fuß entspricht im metrischen System 0,3048 m. 1 foot entspricht 12 inches. 3 feet sind 1 yard. Abk. ft.

Abkürzungszeichen: ‘. Der Fuß in Preußen im 19. Jahrhundert maß 31,4 cm.

2 ~es, Füße, m: Kurz für →Münzfuß.

→*Graumannsche Fuß*, →*Konventionsfuß*, →*Leipziger Fuß*.

Engl. 1. foot, Pl. feet. 2. standard of coinage.

Fußgängerzone, ~, ~n, f:

Straßen in der Innenstadt, die vom Autoverkehr frei sind. Hier befinden sich besonders viele Ladengeschäfte.

Engl. pedestrian zone, pedestrian mall.

Fuß in der Tür m:

Die Redewendung *Einen Fuß in der Tür haben* bedeutet, an Unternehmen beteiligt zu sein, um in der Zukunft Geschäfte abschließen zu können. Die Redewendung stammt von den aufdringlichen Vertretern, die ihren Fuß in die Wohnungstür stellen.

Engl. to put one's foot in the door.

Fußnote, ~, ~n, f:

Buchwesen: Anmerkung zu einer Textstelle in einem Buch, die am unteren Seitenrand meist in kleinerer Schrift steht. Sie wird durch eine hochgestellte Ziffer angezeigt. Fußnoten können Erläuterungen zu einem Satz oder Literaturhinweise enthalten. *Eine Fußnote anbringen*.

Engl. footnote.

Fustage (frz.), ~, ~n, f:

Warengefäß oder Leergut, besonders Fässer, Kisten oder Säcke. Auch der Preis für Leergut.

Engl. empties Pl.

Fusti (ital. fusto Blumenstiel, etwas Wertloses) Pl.:

Preisabzug bei Waren, die verunreinigt sind oder unbrauchbare Teile enthalten (Kaufmannssprache). Syn.

Refaktie. *Fustirechnung*.

Engl. allowance for breakage.

fut.: Abk. für lat. *futuri anni*, des künftigen Jahres.

Futhark n: →Rune.

futsch prädikatives Adj.:

verloren, weg, dahin (umgangssprachlich). *Bei dieser riskanten Investition war das eingesetzte Kapital bald futsch.*

Engl. lost.

Futter (ahd. fuotar) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Nahrung der Tiere.

Futter-anbau, ~bedarf, ~beutel, ~getreide, ~kartoffel, ~krippe, ~mais, ~mittel, ~napf, ~neid, ~pflanze, ~quelle, ~raufe, ~reserve, ~rübe, ~sack, ~silo, ~speicher, ~suche, ~trog, ~verwertung, ~vorrat, ~wirtschaft. Fütterung. Haustier-futter, Studenten- Nussmischung, Tier~, Vieh~. Vb. füttern.

Engl. fodder, feed, food, forage.

Futteral /fu-te-'raal/ (mittellat. fotrare Überzug, von ahd. fuotar Kleiderfutter) [15. Jh.], ~s, ~e, n:

Behälter, Beutel oder Hülle, um einen Gegenstand schützend aufzubewahren, bspw. ein Brillenfutteral oder ein Schirmfutteral.

Engl. case, cover.

Futterkrippe, ~, ~n, f:

Redewendung *an der Futterkrippe sitzen* einen einträglichen Posten haben.

Engl. to have got it easy.

Futterneid, ~(e)s, nur Sg., m:

Neid auf andere, denen es besser geht, die mehr Geld verdienen. Missgunst. *Futterneider*. Adj. *futterneidisch*.

Engl. professional jealousy.

Futura f: Typographie: Grotesk-Schrift, die 1926 von Paul Renner entworfen wurde.

Future /'fjuu-tscha/ (engl., Abk. für engl. Contract for Future Delivery, Vertrag über Lieferung in der Zukunft, von lat. futurus zukünftig), ~s, ~s, m:

Börse: Vertragsabschluss über ein Geschäft in der Zukunft. Futures werden auch als unbedingte Termingeschäfte bezeichnet, da sich Käufer und Verkäufer verpflichten, das betreffende Produkt am Ende der Laufzeit tatsächlich zu liefern bzw. zu erwerben, im Unterschied zu einer →Option. Ein nicht börsenmäßig gehandelter Future, der zwischen zwei Parteien individuell vereinbart wird, wird als *Forward* bezeichnet. Die Hauptarten von Futures sind Finanzterminkontrakte und Warenterminkontrakte.

Future-Börse, Future-Kontrakt, Futures-Markt. →Termingeschäft.

Engl. future.

Futurologie /fu-tu-ro-lo-'gii/ (lat. futurum Zukunft, gr. λογος Lehre), ~, ~n, f:

→Zukunftsforschung. *Futurologe* Zukunftsforscher. Adj. *futurologisch*. →Prognose.

Engl. futurology.

Fuzhou n:

Hauptstadt der Provinz Fujian im Südosten der Volksrepublik China. Bedeutende Hafenstadt. Fuzhou hatte im Jahr 2010 6,4 Mio. Einwohner. Frühere Schreibweise auch: Foochow.

Fuzzy Logic /fas-sii-'lo-dschik/ (engl. fuzzy verschwommen und gr. λογος Vernunft) f:

Informatik: Methode der künstlichen Intelligenz zur Nachahmung des menschlichen Denkens.

Engl. fuzzy logic.

FWB f: Abk. für die →*Frankfurter Wertpapier-Börse*.

Fyn /füün/ n: Dänischer Name der Insel Fünen. Hauptstadt ist Odense. Engl. Fyn.

FYROM: →Mazedonien.

FZ n: Abk. für Forschungszentrum. Engl. research center.

G

G /gee/ n:

1 Konsonant. Siebter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe G hieß im Semitischen Ghimel, das heißt Kamel, wegen seiner Form.

2 Abk. für *Geld*. →Kurszusatz an der Börse, der besagt, dass zu diesem Preis Nachfrage nach diesem Wertpapier bestand, aber kein Angebot vorlag. Ggs. B (Brief).

3 Auf deutschen Münzen: Kennzeichen für die Münzstätte Karlsruhe.

4 Auto-Kennzeichen für Gera.

Engl. 1. G /schii/. 2. bid, buyer's rate. 3. mint Karlsruhe.

g: Abk. für →Gramm. Engl. gramme, gram (US).

G 7 f:

Gruppe der sieben wirtschaftlich stärksten marktwirtschaftlichen Industriestaaten, die einen großen Teil des Welthandels unter sich abwickeln: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und die USA. Die Institution wurde 1975 in Rambouillet ins Leben gerufen. Seitdem finden jährliche Konferenzen statt. Dabei treffen sich die Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten, um Fragen der Weltwirtschaft zu behandeln. Die Gipfeltreffen werden durch Treffen der Finanzminister und Zentralbankpräsidenten sowie der Außen- und Wirtschaftsminister vorbereitet. Mit G 8 wird seit dem 24. Weltwirtschaftsgipfel in Birmingham 1998 die Gruppe der G-7-Staaten einschließlich Russland bezeichnet. Syn. Siebenergruppe.

Engl. Group of Seven.

G 8 f:

Gruppe der Staats- und Regierungschefs der G 7 (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und die USA) sowie Russlands, die sich seit 1998 in dieser Zusammensetzung treffen, um Fragen der Weltwirtschaft und der Sicherheitspolitik zu beraten. Die Treffen werden auch als Weltwirtschaftsgipfel bezeichnet. Syn. Achtergruppe. *G-8-Gipfel* oder *G8-Gipfel*.

Engl. Group of Eight.

G 10 f: →Zehnergruppe. Engl. Group of Ten.

G 20 f:

Informelles Forum zum Dialog zwischen Industrieländern und Schwellenländern über wirtschaftliche und finanzpolitische Themen, das 1999 gegründet wurde. An den jährlichen Treffen nehmen die Finanzminister und Zentralbankpräsidenten aus 19 Ländern teil (G7-Länder plus Argentinien, Australien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Südkorea, Türkei). Außerdem nehmen der Präsident der Europäischen Zentralbank und der Präsident der Eurogruppe, die die Europäische Gemeinschaft vertreten, teil.

Engl. Group of Twenty.

G 77 f:

Abk. für die Gruppe der 77. Zusammenschluss der Entwicklungsländer, der auf der Welthandelskonferenz von Genf im Jahr 1964 entstanden ist. Die G 77 ist besonders im Bereich der Ausgestaltung der Entwicklungshilfe aktiv. Sie setzt sich für eine Stärkung der →UNCTAD ein.

Engl. Group of Seventy-seven.

GA oder **Ga.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Georgia. Hauptstadt ist Atlanta.

GAAP Pl.:

Abk. für engl. *Generally Accepted Accounting Principles*. Allgemein akzeptierte Buchführungsprinzipien in den USA. →US-GAAP.

Gabe (ahd. gaba) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Was gegeben wird. Unentgeltlich übertragenes Gut. Oft wird eine Gegengabe erwartet.

Draufgabe beim Güterkauf, →*Frei-*, →*Gegen-*, →*Leih-*, →*Zu-* von Künstlern bei Vorstellungen. Vb. jmdm. etw. *geben*, jmdm. etw. *abgeben*. Redewendung *Gabe schießt stets nach Entgelt*.

→Almosen, →Geschenk, →Potlatch, →Schenkung, →Spende.

Literatur: Marcel Mauss, *Essai sur le don* (Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften, Frankfurt a. M. 1984) Paris 1950.

Engl. gift, present, alms (Almosen).

Gabel (ahd. gabala) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Gerät zum Essen mit Zinken. Teil des Bestecks. Auch ein landwirtschaftliches Gerät.

Ess-gabel, Fleisch~, Heu~, Mist~. Messer und Gabel. Vb. jmdn. aufgabeln.

Engl. fork.

Gabelle /gaa-'bel/ (frz. gabelle, von mittellat. gabella Steuer, Zoll, von arab. qabala Steuer) f:

Steuerrechtsgeschichte: Salzsteuer in Frankreich im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, die als besonders ungerecht empfunden wurde. Die Salzsteuer wurde in Frankreich zuerst 1286 erhoben und durch ein Dekret der Assemblée Constituante vom 21. März 1790 aufgehoben. Mit frz. gabelle wurde manchmal auch ein Salzmagazin bezeichnet. Mit Gabelle wurden früher auch andere Steuern bezeichnet, bspw. als *gabella emigrationis* eine Auswanderungssteuer auf das mitgenommene Vermögen oder als *gabella hereditatis* eine Erbschaftsteuer oder Schenkungsteuer ins Ausland.

Engl. salt duty, salt tax.

Gabelstapler, ~s, ~, m:

Technik: Fahrzeug mit Elektroantrieb oder Dieselantrieb in Betrieben, mit dem kleineres Stückgut auf Paletten bewegt, gestapelt und verladen wird. Das Fahrzeug hat an seiner Vorderseite eine Gabel zum Aufnehmen. Zum Fahren eines Gabelstaplers benötigt man einen besonderen Führerschein. *Gabelstaplerfahrer.*

Engl. fork-lift truck.

Gabler m:

Wirtschafts-Lexikon, das vom *Betriebswirtschaftlichen Verlag Dr. Th. Gabler*, Wiesbaden, herausgegeben wurde. Das *Dr. Gabler Wirtschafts-Lexikon* wurde von Dr. Dr. h.c. Reinhold Sellien und Dr. Helmut Sellien begründet und hat einen betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt. Die 1. Auflage erschien 1956, die 10. Auflage 1979. Im Jahr 2010 erschien die 17. Auflage als 8-bändige Taschenbuchausgabe. Seit 2009 ist das Wirtschaftslexikon auch kostenlos Online einsehbar.

www.wirtschaftslexikon.gabler.de.

Gablonz an der Neiße (tschechisch Jablonec nad Nisou) n:

Stadt in Nordböhmen, die früher ein Zentrum der Modeschmuckindustrie war. Gablonz war für seine Glasperlen berühmt, die überall hin exportiert wurden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Glas-, Bijouterie- und Gürtlerwarenfabrikation in die Bundesrepublik Deutschland verlegt.

Gabun (Gabunische Republik, République gabonaise, Kurzform: Le Gabon) n:

Staat in Zentral-Afrika. Hauptstadt: Libreville. Einwohner: 1,2 Mio. (1997), 1,4 Mio. (2005). Fläche: 267.667 km². Amtssprache: Französisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 5.010.

BIP 2005: 8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 8 %. Industrie: 58 %. Dienstleistungen: 35 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel. Export: Erdöl, Kakao, Kaffee, Erdnüsse, Palmöl.

Geschichte: Gabun war eine französische Kolonie. Es wurde am 17.8.1960 unabhängig.

Gabuner, Gabunerin. Adj. *gabunisch.*

Engl. Gabon.

Gadget /'gä-dschit/ (engl.), ~s, ~s, n: Kleines Werbegeschenk.

Gadolinium (nach dem finnischen Chemiker Johan Gadolin, 1760-1852), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Gd. Seltenerdmetall, das in der Kerntechnik und für Legierungen verwendet wird.

Engl. gadolinium.

Gäng (engl.), ~, ~s, f: Frühere Bezeichnung für eine kleine Arbeitergruppe im Hamburger Hafen. Engl. gang.

Gängelung (verwandt mit Gang), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Gängeln:* Jemanden bevormunden, wie ein Kind behandeln. Auch Gängelei.

Vb. jmdn. *gängeln* bevormunden, genau überwachen. *Im 19. Jahrhundert wurden die Arbeiter in den Fabriken gängelt.*

2 Vorgang des Gängelns.

Engl. patronizing.

Gängeviertel, ~s, ~, n:

Elendes Arbeiterviertel in Hamburg im 19. Jahrhundert, das nach dem Gewirr von schmalen Gängen mit Fachwerkhäusern benannt ist. Die Arbeiter, die dort in ärmlichen und unhygienischen Verhältnissen leben mussten, waren oft von Krankheiten betroffen, bspw. der großen Choleraepidemie von 1892. Robert Koch schrieb 1892 über die Gängeviertel: „*Ich habe noch nie solche ungesunden Wohnungen, Pesthöhlen und Brutstätten für jeden Ansteckungskeim angetroffen wie hier*“. Das letzte Gängeviertel verschwand in den 1960er Jahren durch Abriss.

gängige Ware f: Gut verkäufliche Ware. Engl. readily saleable goods Pl.

Gärtner, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Gartenbau betreibt. Gärtner arbeiten in Baumschulen, auf Friedhöfen, im Gartenbau, im Gemüsebau, im Obstbau, in Staudengärtnereien oder im Zierpflanzenbau. *Gärtnerin. Gärtnerei.* →Garten.
Engl. gardener.

Gaffel, ~, ~n, f:

Frühere Bezeichnung für →Zunft oder Gilde, besonders am Niederrhein.
Gaffelbruder Zunftmitglied, *Gaffelhaus* früherer Versammlungsort der Bruderschaften und Zünfte, *Gaffelmeister* Zunftältester.
Engl. guild.

gaga (frz.) Adv.: trottelig, vertrottelt, plempem, kindisch, dumm (Umgangssprache). Engl. gaga.

Gage /'gaa-sche/ (frz. gage Pfand, Entlohnung, von gotisch wadi Pfand) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Künstlerhonorar. Bezahlung von Künstlern für einen Auftritt, besonders von Schauspielern, Musikern, Opernsängern und Artisten.
Künstler-gage, Tages~. →*Engagement* Anstellung eines Schauspielers. →Lohn.
Engl. pay, salary, fee, honorarium (einmalig).

GAGFAH Société Anonyme (Abk. für Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten) f:
Großer Immobilienkonzern mit Sitz in Luxemburg, der 1918 gegründet wurde. Das deutsche Tochterunternehmen sitzt in Essen. Im Jahr 2012 besaß das Unternehmen etwa 155.000 Mietwohnungen. Hauptaktionär der GAGFAH ist das US-amerikanische Investmentunternehmen Fortress Investment Group LLC.

Gaiatsu:

Japanischer Begriff für *Druck von außen*. Das Ausland fordert, den Außenhandelsüberschuss abzubauen und Handelshemmnisse für ausländische Unternehmen auszuräumen. So entsteht ein Druck auf die japanische Regierung zur Liberalisierung des Handels. Der Druck wird von Japan selbst als unzulässig empfunden.
Engl. foreign pressure.

Gain /gejn/ (engl.) m: Englisches Wort für →Gewinn.

GAL f: Politik: Abk. für die *Grüne Alternative Liste* in Hamburg. Hamburger Landesverband der grünen Partei.

Gala (span. gala Prunkkleidung), ~, ~s, f:

Festliche Veranstaltung, die von einem Moderator geleitet wird.
Gala-abend, ~aufführung, ~empfang, ~konzert, ~veranstaltung, ~vorstellung. Benefizgala.
Engl. gala.

Galanteriewaren Pl.:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für Luxusartikel, auch modisches Zubehör, Kurzwaren.
Engl. luxury goods Pl.

Galant homme (frz.) [18. Jh.] m:

Mann von Bildung und Welt. Ideal eines Mannes, der durch Studien und Reisen kultiviert ist.
Engl. gallant man.

Galapagos-Archipel (span. Archipiélago de Colón) m:

Inselgruppe im Pazifischen Ozean, die seit 1832 zu Ecuador gehört. An den Finken (Darwin-Finken) der Galapagosinseln machte Charles Darwin 1835 wichtige Beobachtungen für seine Evolutionstheorie. Die Galapagosinseln wurden 1535 von den Spaniern entdeckt.
Engl. the Galápagos Islands Pl., Colón Archipelago.

Galbraith, John Kenneth (Iona Station/Ontario/Kanada 15.10.1908 – Cambridge/Massachusetts/USA 29.4.2006):

Nordamerikanischer Ökonom. Anhänger der Demokratischen Partei in den USA. Seit 1931 studierte er Agrarwissenschaft an der Universität von Kalifornien in Berkeley. 1934 erhielt er einen Lehrauftrag an der Harvard-Universität. 1937 ging er für ein Jahr an die britische Universität von Cambridge. 1939 lehrte er in Princeton. Während des 2. Weltkriegs war er in der US-Administration im Bereich Preisregulierungen und Güterrationalierungen tätig. Zwischen 1943 und 1948 arbeitete er in der Redaktion des Wirtschaftsmagazins *Fortune*. Seit 1949 war er Professor für Nationalökonomie an der Harvard-Universität. 1961-1963 zur Zeit der Präsidentschaft von John F. Kennedy war er Botschafter der USA in Indien. 1972 war er Präsident der *American Economic Association*. Er war ein Kritiker eines ungezügelten Kapitalismus und marktliberaler Theorien. Die Erfahrung der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren führte ihm das Versagen des Marktes vor Augen. Er setzte sich für einen größeren Einfluss des Staates bei der Einkommensumverteilung zugunsten der Armen, bei der Kontrolle wirtschaftlicher Macht und in der Konjunkturpolitik ein. Er befürwortete eine Erhöhung der Staatsausgaben für mehr Gesundheitsfürsorge, Wohnungsbauprogramme und bessere Ausbildung. Sein ökonomisches Denken wurde vor allem von Thorstein Bunde → Veblen, Alfred → Marshall und John Maynard → Keynes beeinflusst. Er schrieb zahlreiche in einem allgemein verständlichen Stil gehaltene Bücher.

Werke:

A Theory of Price Control, Cambridge 1952.

American Capitalism: The Concept of Countervailing Power (Der amerikanische Kapitalismus im Gleichgewicht der Wirtschaftskräfte, Stuttgart/Wien 1956) Boston 1952.

The Affluent Society (Gesellschaft im Überfluß, München/Zürich 1958) Boston 1958.

The New Industrial State (Die moderne Industriegesellschaft, München 1967) Boston 1967, ²1971.

Ambassador's Journal: A Personal Account of the Kennedy Years, Boston 1969.

A China Passage (China. Impressionen einer Reise, München/Zürich 1973) London 1973.

Economics and the Public Purpose (Wirtschaft für Staat und Gesellschaft, München/Zürich 1974), Boston 1973.

Money: Whence It Came, Where It Went (Geld. Woher es kommt, wohin es geht, München/Zürich 1976), Boston 1975.

Die Arroganz der Satten. Strategien für die Überwindung der weltweiten Massenarmut, Bern/München 1980.

The Anatomy of Power (Anatomie der Macht, München 1987) Boston 1983.

The Great Crash 1929 (Der große Krach 1929. Die Geschichte einer Illusion, die in den Abgrund führte, Stuttgart 1963) London 1955.

Finanzgenies. Eine kurze Geschichte der Spekulation, Frankfurt am Main 1992.

The Culture of Contentment (Die Herrschaft der Bankrotteure. Der wirtschaftliche Niedergang Amerikas, Hamburg 1992) London 1992.

Leben in entscheidender Zeit, München 1990.

Economics in Perspective: A Critical History (Die Entmythologisierung der Wirtschaft. Grundvoraussetzungen ökonomischen Denkens, Wien/Darmstadt 1988) 1987.

Geschichte der Wirtschaft im 20. Jahrhundert, Hamburg 1995.

The Good Society (Die solidarische Gesellschaft. Plädoyer für eine moderne soziale Marktwirtschaft, Hamburg 1998) Boston/New York 1996.

Name Dropping, Boston 1999.

Er verfasste den Roman *A Tenured Professor*, London 1990 (dt. *Baisse*, Frankfurt am Main 1992).

Galeano, Eduardo Germán Hughes (Montevideo/Uruguay 3.9.1940):

Uruguayischer Historiker. Er schrieb das berühmte Buch über den Kolonialismus in Lateinamerika: *Las venas abiertas de América Latina* (Die offenen Adern Lateinamerikas) México ¹1971. Engl. Fassung: *Open Veins of Latin America. Five Centuries of the Pillage of a Continent*, New York 1973. Von ihm stammt auch eine dreibändige Geschichte Lateinamerikas: *Erinnerung an das Feuer*, Wuppertal 1983-88.

Galeere, ~, ~n, f:

Venezianisches Kriegsschiff und Handelsschiff besonders des 15. und 16. Jahrhunderts, das von Ruderern angetrieben wurde. Die Ruderer waren meist Sträflinge. *Galeerenstrafe*.

Engl. galley.

Galeone (ital. galeone), ~, ~n, f:

Früheres Handelsschiff und Kriegsschiff der Spanier und Portugiesen im 16. Jahrhundert. Die Galeonen wurden im transatlantischen Passagierverkehr eingesetzt.

Engl. galleon.

Galerie (ital. galleria langer Säulengang) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Architektur: Lang gestreckter Gang mit Läden in einem Bauwerk. Die Galerie hat meist ein Glasdach. Syn. → Passage. Auch: *Gemäldegalerie*. *Galerist* Kunsthändler.

2 Als Galerie wird auch ein Aufbau bezeichnet, von dem aus das Publikum eine Veranstaltung beobachten kann. Empore, Rang. Börsen hatten früher → Besuchergalerien. Redewendung *für die Galerie spielen* für das allgemeine Publikum.
Engl. gallery.

Galleries Lafayette Pl.:

Berühmtes Warenhaus auf dem Boulevard Haussmann in Paris/Frankreich. Es ist besonders für seine Jugendstil-Kuppel über dem Lichthof bekannt. Das Warenhaus wurde 1893 eröffnet.

Galerist, ~en, ~en, m:

Beruf: Kunsthändler, wer Kunstwerke in einer Galerie verkauft. Für Galeristen gibt es bisher keine spezifische Berufsausbildung. *Galeristin*.
Engl. proprietor of an art dealer's shop.

Galgant m:

Pflanze *Alpinia officinale* aus der Familie der Ingwergewächse (Zingiberaceae), die aus Süd-China (Hainan) stammt. Galgant wird in Europa seit der Antike als Heilmittel der Volksmedizin und als Gewürz verwendet. Das ätherische Öl des Wurzelstocks regt die Sekretion des Magensaftes an.
Engl. galangal.

Galgenfrist (ahd. galga, →Frist) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Letzter Aufschub. Eigentlich die einem Verbrecher vor der Hinrichtung gewährte Frist.
Engl. last respite.

Galiani, Fernando (Chieti/Italien 2.12.1728 – Neapel/Italien 30.10.1787):

Italienischer Staatsmann und Nationalökonom. Er studierte Philosophie und Mathematik in Rom, dann die Rechte in Neapel und beschäftigte sich daneben mit Geschichte und Nationalökonomie. 1755 verlieh ihm Benedikt XIV. das Kanonikat zu Amalfi. 1759 ernannte ihn der König von Neapel zum Staatssekretär und 1760 wurde er Legationssekretär zu Paris. Dort stand er mit den Enzyklopädisten in freundschaftlichen Beziehungen. Sein Briefwechsel mit den Enzyklopädisten erschien 1818 in Paris. 1769 wurde er nach Neapel zurückberufen und wurde Rat des Handelstribunals. 1777 wurde er Fiskal der Junta für die königlichen Domänen. Der Lehre der Physiokraten stand er kritisch gegenüber. Er gilt als Vorläufer der subjektiven Wertlehre.

Werke:

Della moneta, Libri cinque, Neapel 1750.

Dialogues sur le commerce des blés, Paris 1764.

Galilei, Galileo (Pisa/Italien 15.2.1564 – Arcetri bei Florenz/Italien 8.1.1642):

Italienischer Naturforscher und Begründer der mathematischen Naturwissenschaft. Von 1589 bis 1592 war er Professor in Pisa, von 1592 bis 1610 in Padua. Er vertrat das kopernikanische Weltsystem, wonach sich die Erde um die Sonne bewegt. Seine Theorie der Bewegung der Erde wurde 1632 durch das Heilige Offizium verurteilt. Unter Androhung der Folter durch die Inquisition musste er 1633 seine Lehren widerrufen. Seine verbotenen Werke wurden erst 1835 vom Index der katholischen Kirche gestrichen. Das Leben des Galileo Galilei hat einige grundsätzliche Fragen zur Stellung der Wissenschaftler aufgeworfen.

Literatur:

Bertolt Brecht, *Leben des Galilei*, 1939.

Martin Börnchen, *Galileo Galilei zwischen Kirche und Wissenschaft*, Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin, Berlin 2012.

Galileo n:

Europäisches Satellitennavigationssystem, das die Abhängigkeit vom US-amerikanischen Global Positioning System (GPS) verringern soll. Die Kosten von Galileo betragen etwa 4 Milliarden Euro. Das System soll ab dem Jahr 2013 in Betrieb gehen.

Galimathias (frz. jargon de galimatias Sprache der Einwohner von Galimathie, einem fiktiven Ort) [18. Jh.], ~, nur Sg., m oder n:

Verworrenes Geschwätz (selten benutztes Wort). *Er schwadronierte ein Galimathias daher*.

Engl. balderdash.

Galizien n:

1 Historische Landschaft in den Karpaten, die heute im Westen zu Polen gehört, im Osten zur Ukraine.

2 Galizien oder Galicien: Autonome Region im nordwestlichen Spanien. Zu ihr gehören die Provinzen La Coruña, Lugo, Orense und Pontevedra. Die Einwohnerzahl lag im Jahr 2005 bei 2,7 Mio.

Engl. Galicia.

Gall, Heinrich Ludwig Lambert (Aldenhoven bei Jülich 28.12.1791 – Trier 31.1.1863):

Deutscher Techniker und frühsozialistischer Schriftsteller. Zur Lösung der sozialen Frage schrieb er das Buch *Was könnte helfen?* von 1824. Er setzte sich für das Recht auf Arbeit und für genossenschaftliche Zusammenschlüsse ein.

Gallapfel (lat. galla), ~s, Galläpfel, m:

Missbildung an Pflanzen, die durch Gallwespen hervorgerufen wird. Die Galläpfel von Eichen wurden früher zur Herstellung von Tinte genutzt.

Engl. oak-gall.

Gallé, Émile (Nancy/Frankreich 4.5.1846 – Nancy 23.9.1904):

Französischer Künstler des Jugendstils. Er schuf Möbel, Schmuck und Glaswaren. Seine Werke sind auf Auktionen sehr begehrt. Berühmt sind vor allem seine Glasvasen mit floralem Dekor (Gallé-Gläser).

Gallien (nach dem keltischen Volk der Gallier) n:

Römischer Name für das heutige Frankreich (lat. Gallia transalpina). Im 1. Jh. v.u.Z. gab es dort etwa sechzig Stämme. Im Jahr 58 v.u.Z. begann Julius Caesar, Gallien zu erobern, worüber er das berühmte Buch *De bello Gallico* geschrieben hat. Im Jahr 53 v.u.Z. vereinigten sich die Gallier unter der Führung von Vercingetorix, wurden jedoch im folgenden Jahr bei Alesia von den Römern geschlagen. Gallien wurde zu einer römischen Provinz. *Gallier, Gallierin*. Adj. *gallisch*.

Engl. Gaul.

Gallimard, Gaston (Paris/Frankreich 18.1.1881 – Paris 25.12.1975):

Französischer Verleger, der 1911 den Verlag *Éditions Gallimard* gründete. Die *Éditions Gallimard* sind heute ein großes französisches Verlagshaus mit Sitz in Paris. Im Jahr 2003 wurden 1.400 Einzeltitel veröffentlicht.

Gallium (lat. gallus Hahn, Übersetzung des Familiennamens des französischen Chemikers Paul Lecoq), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Ga. Silbernes Metall, das für Halbleiterverbindungen verwendet wird.

Engl. gallium.

Gallone /gal-'loo-ne/ (engl. gallon, von mittellat. galeta Eimer, Abk. gal.) [19. Jh.], ~, ~n, f:

1 US-amerikanisches Raummaß für Flüssigkeiten, bspw. für Heizöl oder Benzin. 1 Gallone = 3,7853 Liter.

Abk.: gal. Auch Winchester Gallon genannt.

1 Gallone = 4 Quarts = 8 Pints = 32 Gills.

2 Britisches Raummaß. 1 britische Gallone entspricht 4,545 Liter. Auch Imperial Gallon genannt.

1 Gallone = 4 Quarts = 8 Pints = 32 Gills.

Engl. gallon.

Gallup, George Horace /'gä-lup/ (Jefferson/Iowa/USA 18.11.1901 – Tschingel/Thun/Kanton Bern/Schweiz 26.7.1984):

US-amerikanischer Statistiker und Meinungsforscher. Er gründete 1935 in Princeton, New Jersey, das *American Institute of Public Opinion* (AIPO), das die öffentliche Meinung durch Umfragen (Gallup Polls) unter repräsentativen Bevölkerungsgruppen erforschte. Er zeigte die hohe Prognosequalität kleiner Stichproben in der Meinungsforschung. Nach seinem Vorbild entstanden in zahlreichen Ländern Meinungsforschungsinstitute, in Deutschland bspw. das *Institut für Demoskopie Allensbach* im Jahr 1947. Die Bezeichnung *Gallup Poll* wurde im Englischen gleichbedeutend mit einer Repräsentativbefragung. *Gallup-Methode, Gallup-Studie*.

→Demoskopie.

Werke:

Mit Saul Forbes Rae, *The Pulse of Democracy. The Public-Opinion Poll and How It Works*, New York 1940.

A Guide to Public Opinion Polls, Princeton 1944.

The Gallup Poll. Public Opinion 1935-1971, New York 1972.

Galoppwechsler m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für einen Münzgeldwechsler, wie sie früher bspw. von Omnibus- und Straßenbahnschaffnern benutzt wurden. Der Behälter besteht aus vier bis fünf Metallröhren mit Einwurfschlitz für die verschiedenen Münzsorten. Unten an den Röhren befinden sich Hebel, mit denen einzelne Münzen ausgeworfen werden.

Engl. coin dispenser.

Galtonsche Nagelbrett (nach Sir Francis Galton, Birmingham/England 16.2.1822 – London 17.1.1911) n:
Statistik: Hilfsmittel zur Veranschaulichung einer Aufeinanderfolge gleichartiger Zufallswahrscheinlichkeiten. Von der Mitte eines geneigten Brettes wird eine Kugel losgelassen, die auf Reihen von Nägeln stößt, bis sie schließlich in einem von mehreren Auffangbehältern landet. Wird der Versuch mehrfach wiederholt, kann man feststellen, dass die Kugeln besonders häufig in der Mitte landen, weniger häufig kurz daneben und am seltensten in den äußersten Fächern. Es ergibt sich eine Normalverteilung der Kugeln in Form einer Glockenkurve.
Engl. Galton board.

Galtung, Johan (Oslo/Norwegen 24.10.1930):
Norwegischer Futurologe und Friedensforscher. 1959 gründete er das Institut für Internationale Friedensforschung in Oslo. Er war Professor in Oslo, Princeton und auf Hawaii. Im Jahr 1987 erhielt er den Alternativen Friedensnobelpreis (Right Livelihood Award) für seine Friedensforschung.

Werke:

Gandhi's Political Ethics, 1955.

Theory and Methods of Social Research, 4 Bände, Oslo 1967-1988.

Essays in Peace Research, 6 Bände, Copenhagen 1974-1988.

Eurotopia: Die Zukunft eines Kontinents, Wien 1993.

Peace by Peaceful Means (Frieden mit friedlichen Mitteln, Opladen 1998), 1996.

Galvani, Luigi (Bologna/Italien 9.9.1737 – Bologna 4.12.1798):
Italienischer Naturforscher und Entdecker der elektrischen Energie. Seit 1766 war er Professor der Anatomie in Bologna. Nach ihm ist das Galvano im Buchdruck benannt, ein Klischee, von dem gedruckt wird. Als *Galvanoplastik* wird die Herstellung von Galvanos bezeichnet.

Gama, Vasco da, Graf von Vidigueira (seit 1503) (Sines/Provinz Alemtejo/Portugal 1469 – Cochín/Indien 24.12.1524):

Portugiesischer Seefahrer, der den Seeweg von Europa nach Indien entdeckte. Nach den Erfolgen von Kolumbus für Spanien war er im Auftrag von König Manuel von Portugal tätig. Mit zwei Dreimastern und einem Frachtschiff verließ er am 8. Juli 1497 Lissabon. Am 22. November 1497 umsegelte er das Kap der Guten Hoffnung und erreichte mit einem arabischen Lotsen am 20. Mai 1498 die westindische Küste bei Calicut (Kalikut). Dort tauschte er seine Waren gegen Gewürze, was ihm einen großen Gewinn einbrachte, als er im September 1499 wieder in Lissabon eintraf. Von den 160 Mann der Besatzung gelangten allerdings nur 55 wieder zurück in die Heimat. Wegen des großen Erfolges der Reise fuhr er in den Jahren 1502/3 mit 13 Schiffen wiederum nach Indien und gelangte mit reicher Ladung zurück. Im Jahr 1524 fuhr er als Vizekönig auf seiner dritten Reise nach Indien.

Mit Vasco da Gama, der als gewalttätiger Konquistador beschrieben wurde, begann die Blütezeit Portugals als Kolonialmacht. Die Vorherrschaft der Araber im Orienthandel wurde gebrochen. Der portugiesische Dichter Luís Vaz de Camões hat die Taten da Gamas in den *Lusiaden* (1572) besungen.

Gambia (Republik Gambia, Republic of the Gambia, Kurzform: The Gambia) n:
Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Banjul. Einwohner: 1,2 Mio. (1997), 1,5 Mio. (2005). Fläche: 11.295 km². Amtssprache: Englisch.
Währung: 1 Dalasi (D) = 100 Bututs. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 290.
BIP 2005: 461 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 33 %. Industrie: 13 %. Dienstleistungen: 54 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Industriegüter, Maschinen, Brennstoffe. Export: Erdnüsse, Baumwolle, Fisch. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Geschichte: Gambia war eine britische Kolonie. Es wurde am 18.2.1965 unabhängig.

Gambier, Gambierin. Adj. *gambisch*.

Engl. The Gambia.

Gambit /gam-'bit/ oder engl. /'gäm-bit/ (ital. gambetto Beinstellen, span. gambito), ~s, ~s, n:
Eröffnung einer Partie im Schach, bei der ein Bauer oder eine Leichtfigur geopfert wird, um einen taktischen Stellungsvorteil zu erreichen. Das Wort wurde zuerst 1561 in einem Werk des Spaniers Ruy López de Segura verwendet. Es soll aus der italienischen Ringersprache stammen, wo *dare il gambetto* so viel wie ein Bein stellen bedeutet. Im Englischen hat das Wort *gambit* auch eine übertragene Bedeutung: Es bezeichnet eine geschickte Gesprächs- oder Verhandlungseröffnung, um einen Vorteil zu erreichen.
Engl. gambit.

Game /gejm/ (engl. Spiel, germanisches Wort), ~s, ~s, n:
1 → Spieltheorie (Theory of games).

2 Englische Bezeichnung für Computerspiel. *Game-Design, Game-Designer*.

Gamma (gr. γάμμα), ~s, ~s, n: Dritter Buchstabe des griechischen Alphabets: Γ, γ. Engl. gamma.

Gamonal (span.) m:

Dorfhäuptling, lokaler Machthaber in Lateinamerika. Der Großgrundbesitzer herrscht über die eingeborene Bevölkerung. Syn. Kazique. *Gamonalismo*.
Engl. gamonal.

Gandhi, Mohandas Karamtschand, genannt **Mahatma** (die große Seele) (Porbandar/Gujarat/Indien 2.10.1869 – Delhi/Indien 30.1.1948):

Indischer Politiker und Kämpfer für die Unabhängigkeit. Sein Vater war Premierminister des Fürstenstaates Porbandar in Gujarat. 1888 reiste er zum Studium der Rechtswissenschaft nach London. Nach dem Studium in England war er Rechtsanwalt in Bombay. Seit 1893 war er der Führer der Inder in Südafrika, wo er bspw. die Interessen der Kulis vertrat. Dort lernte er die Rassendiskriminierung gegenüber den Indern kennen. 1908 musste er zum ersten Mal ins Gefängnis gehen, weil er Widerstand gegen die Registration der Inder in Transvaal geleistet hatte. 1914 kehrte er nach Indien zurück. Er gründete Lebensgemeinschaften (Ashrams) in Südafrika und Indien als Zentren für den politischen Kampf. Er wurde zu einem Führer des Indischen Kongresses (Indian National Congress). Grundsätze des Kampfes gegen die englische Verwaltung waren Gewaltlosigkeit (Non-Violence), Nichtzusammenarbeit (Non-Cooperation) und ziviler Ungehorsam (Civil Disobedience), die er vor allem von Henry David → Thoreau übernommen hatte. Er organisierte Massenboykotte, Protestmärsche und Steuerverweigerungen. Seine Satyagraha-Kampagnen bestanden im gezielten Übertreten ungerechter Gesetze der Engländer. Satyagraha bedeutet Festhalten an der Wahrheit. Mit seinen Kampagnen strebte er die Selbstregierung (Swaraj) an. Die Kampagnen der Nichtzusammenarbeit beinhalteten den Verzicht auf Orden und Ehrentitel, die Aufgabe der Praxen der Rechtsanwälte, den Auszug der Schüler und Studenten aus den Schulen und Colleges, den Boykott der Wahlen, Grundsteuerweigerung, Aufkündigung des Dienstes in der britisch-indischen Armee und den Boykott britischer Waren. Er war wiederholt in englischer Haft. Seit 1920 propagierte er das Handspinnen und Handweben, um unabhängig von importierten Textilien zu sein. Er hatte selbst ein einfaches tragbares Spinnrad bei sich, auf dem er in jeder freien Minute spann, um ein Vorbild abzugeben. Außerdem setzte er durch, dass die Mitglieder des Kongress ihren Mitgliedsbeitrag in Form von selbst gesponnenem Garn entrichten mussten. Im März/April 1930 führte er den → Salzmarsch durch Gujarat an, mit dem gegen das britische Salzmonopol und für eine Abschaffung der Salzsteuer demonstriert werden sollte. Er setzte sich für eine Verbesserung der Lage der Unberühmbaren (Parias) ein. 1948 wurde er von einem fanatischen Hindu erschossen.

Werke:

Collected Works, 90 Bände, New Delhi 1958-84.

Jung-Indien, Aufsätze aus den Jahren 1919 bis 1922 (Young India), Zürich 1924.

Mein Leben, Leipzig 1930.

Eine Autobiographie oder Die Geschichte meiner Experimente mit der Wahrheit, Berlin 1982.

Literatur: Romain Rolland, *Mahatma Gandhi*, Erlenbach-Zürich 1924. Dietmar Rothermund, *Mahatma Gandhi. Eine politische Biographie*, München 1997.

Ganerbe, ~n, ~n, m:

Frühere Bezeichnung des alten deutschen Rechts für Miterbe. Die Ganerben erbten zur gesamten Hand. Zweck des Vertrags war, das Grundvermögen der Familie vor Teilung zu bewahren. *Ganerbschaft*. Auf einer *Ganerbenburg* lebten mehrere Mitglieder einer Familie.

Engl. joint heir.

Ganesh (sanskrit) m:

Hinduistischer Gott der Wissenschaft und der Weisheit in Indien. Er wird mit einem Elefantenkopf und dickbäuchig dargestellt.

Engl. Ganesha.

Gang¹, ~es, Gänge, m:

Bergbau: Füllung einer Spalte im Gestein mit Mineralen. Kleinere Gänge werden als *Adern* bezeichnet. *Gesteins-gang, Mineral~, Quarz~*.

Engl. lode, vein.

Gang² /gäng/ (engl.) f:

Englisches Wort für Arbeitertrupp, Arbeiterkolonne. Auch für Gang, Verbrecherbande (→Gangster).

Ganges (hindi Ganga) m:

Großer Fluss im nördlichen Indien mit einer Länge von etwa 2.700 km. Er entspringt im Himalaja und mündet in den Golf von Bengalen. Während der Regenzeit können Überschwemmungen auftreten. Der Ganges ist der heilige Strom der Hindus, in dem gebadet wird. Pilgerstätten sind vor allem Allahabad und →Varanasi. *Ganges-Delta*.

Engl. Ganges.

Gang nach Canossa oder Kanossa m:

Selbsterniedrigung. Das Wort geht auf ein Ereignis des Jahres 1077 zurück, als der deutsche Kaiser Heinrich IV. auf die Burg von Canossa in Norditalien ging. Nach dreitägiger Buße wurde er von Papst Gregor VII. vom Bann losgesprochen.

Engl. great humiliation.

Gangster /'gängs-ter/ (engl. gangster, von engl. gang Bande, Gang) [20. Jh.], ~s, ~, m:

In einer Bande (Gang) organisierter Verbrecher. Gangster betreiben bspw. Raubüberfälle, Schutzgelderpressungen oder Drogengeschäfte. Sie sind auch als Türsteher oder Zuhälter tätig. Die große Zeit der Gangster war in den 1920er Jahren in den USA. Syn. Ganove.

Gangster-bande, ~boss, ~chef, ~film, ~methode, ~stück, ~tum, ~unwesen.

Al →Capone, →Mafia, →Rocker, →Verbrechen.

Engl. gangster.

gang und gäbe sein:

Fügung, die *allgemein üblich, gebräuchlich, verbreitet* bedeutet.

Engl. to be usual, to be quite common.

Ganove /gaa-'noo-we/ (rotwelsches Wort, von jiddisch ganowim Diebe) [20. Jh.], ~n, ~n, m:

Betrüger, Verbrecher.

Ganoven-ehre, ~karriere, ~sprache, ~trick.

Engl. crook.

Gansu n:

Große Provinz im Zentrum und im Nordwesten der Volksrepublik China. Provinzhauptstadt ist Lanzhou. Die Provinz hatte im Jahr 2010 25,6 Mio. Einwohner.

Gant (ital. incanto, von lat. in quantum zu welchem Preis?, Ruf des Versteigerers) [14. Jh., oberdeutsch], ~, ~en, f:

Öffentliche Zwangsversteigerung oder →Konkurs (süddeutsch, veraltet).

Gant-haus Versteigerungshaus, *~mann* zahlungsunfähiger Schuldner, *~masse* Konkursmasse, *~meister*

Auktionator, *~prozess* Konkurs, *~schuldner*. *Vergantung* Versteigerung.

Vb. *ganten* versteigern (veraltet), *verganten*. *Auf die Gant kommen* bankrott werden.

Engl. bankruptcy.

Gantang m:

Gewicht und Hohlmaß im 19. Jahrhundert in Niederländisch-Indien (Java) von unterschiedlicher Größe. In Batavia auf Java ein Maß für Kaffee von etwa 6 Kilogramm = 10 Catjes. Auch: Ganton, Gantam.

Gantt, Henry Laurence (Calvert County/Maryland/USA 20.5.1861 – Montclair/New Jersey/USA 23.11.1919):

US-amerikanischer Maschinenbauingenieur, Betriebswissenschaftler und Unternehmensberater. Er arbeitete mit Frederick Winslow →Taylor zusammen und gilt als Mitbegründer des *Scientific Management*. Er entwickelte ein besonderes Prämienlohnsystem. Bekannt sind auch seine *Gantt-Diagramme* (Gantt Charts). Dabei handelt es sich um Balkendiagramme, die im Projektmanagement und in der Fertigungssteuerung verwendet werden.

Werke:

Work, Wages, and Profits, New York 1916.

Organizing for Work, New York 1919.

Ganz, Ábrahám (Unter-Embrach/Schweiz 24.11.1815 – Pest/Ungarn 15.12.1867):

Schweizer Eisengießer und Industrieller, der 1844 in Budapest/Ungarn eine Gießerei gründete. Er produzierte vor allem Räder für Eisenbahnwaggons, aber auch Gussteile für Bauten. Nach dem Tod von Ganz war der Betrieb an der Entwicklung der Walzwerktechnologie und von Elektrofahrzeugen beteiligt. Das Unternehmen hatte 1895 6.000 Beschäftigte. Der Betrieb bestand bis 1964. In seinem originalen Eisenwerk befindet sich heute ein Museum.

ganze Arbeit leisten:

Redewendung, die bedeutet, etwas gründlich oder perfekt zu tun.
Engl. to make a thorough job of it.

ganz oder gar nicht:

Prinzip des Handelns, wonach man sich ganz einer Sache widmen sollte, für die man sich entschlossen hat.
Engl. completely or not at all.

Ganztagsbeschäftigte, ~n, ~n, m:

Wer eine volle Arbeitsstelle ausfüllt. Ggs. Teilzeitbeschäftigte. *Ganztagsarbeit*, ~beschäftigung.
Engl. full-timer.

Ganztagschule, ~, ~n, f:

Schule, in der die Schüler nicht nur vormittags, sondern auch nachmittags unterrichtet werden. Die Schüler erhalten mittags ein warmes Essen. Durch Ganztagschulen soll auch Müttern eine Berufstätigkeit ermöglicht werden. *Ganztagsbildung*.

Engl. whole-day school, full-time day school.

Ganz unten:

Titel eines Bestsellers von Günter →Wallraff, Köln 1985, über die Arbeit von Ausländern in Deutschland. Das Buch ist ein Meisterwerk des investigativen Journalismus.

Gao Kao (chin. Hoher Test) n:

Zentrale Abschlussprüfung im chinesischen Schulsystem nach 12 Schuljahren und gleichzeitig Aufnahmeprüfung für die Universitäten in der Volksrepublik China. Das Gao Kao entspricht dem deutschen Abitur. Die chinesischen Schüler sind bekannt dafür, dass sie hart für die Prüfung büffeln. Der Leistungsdruck ist hoch. Im Jahr 2007 gab es bspw. 10 Millionen Studienplatzbewerber für nur 5,7 Millionen Studienplätze.

GAP f:

Abk. für die →*Gemeinsame Agrarpolitik* der Europäischen Union (EU). *GAP-Subvention*.
Engl. Common Agricultural Policy (CAP).

gap /gäp/ (engl.): Englisch Wort für Lücke, Kluft, Unterschied.

Gap Inc.: Großer US-amerikanischer Modekonzern. Der Sitz befindet sich in San Francisco/Kalifornien/USA.

Garage /ga-'raa-sche/ (frz. garage) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Gebäude zum Unterstellen von Autos. Als *Garagenwagen* wird ein Auto bezeichnet, das immer in einer Garage abgestellt war. Es wird davon ausgegangen, dass ein Garagenwagen in einem besseren Zustand ist als ein Auto, das der Witterung ausgesetzt war.

Garagenausfahrt, ~benutzung, ~besitzer, ~einfahrt, ~fahrzeug, ~miete, ~tor, ~wagen.

Hochgarage, *Tief~* unter der Erde.

Engl. garage.

Garamond oder Garamont f:

Typographie: Antiquadruckschrift, die nach dem Pariser Stempelschneider und Schriftgießer Claude Garamond (1480-1561) benannt ist.

Garant /gaa-'rant/ (frz., →Garantie), ~en, ~en, m:

Wer eine Garantie abgibt. Bürge, Gewährsmann.

Engl. guarantor, person giving a guaranty.

Garantie /gaa-ran-'tii/ (frz. garantie Bürgschaft, Gewähr, von mittelalterlichem lat. *warantia* Gewährleistung, gegenseitiger militärischer Schutz zwischen einem Herrn und seinem Vasallen bei Angriffen Dritter, von ahd. *weren* gewährleisten) [17. Jh.], ~, ~n, f:

1 Sicherheit des Eintretens eines zukünftigen Umstands.

Abnahme-garantie, →*Arbeitsplatz~*, *Bank~*, *Zahlungs~*.

Bei einer *Kapitalgarantie* wird dem Geldanleger in einem Fonds die vollständige Rückzahlung des eingesetzten Kapitals garantiert, auch wenn die Kurse der Fondsanteile fallen sollten (Garantie-Fonds).

Vb. etw. *garantieren* verbürgen, gewährleisten. →Bürgschaft.

2 Haftung des Verkäufers (Händlers) oder des Herstellers für die vertraglich vereinbarte Beschaffenheit bzw. Gebrauchstauglichkeit einer Sache und für die kostenlose Reparatur von Mängeln innerhalb der *Garantiefrist*. Die *Garantieregeln*, besonders die Dauer der Garantie, sind in jedem Land unterschiedlich. Sie können

gesetzlich festgelegt sein. Die vorgeschriebene Dauer der Garantie für neue und gebrauchte Produkte kann unterschiedlich lang sein. Eine längere Garantiedauer als die gesetzlich vorgeschriebene kann freiwillig vom Hersteller oder Händler zugesagt werden. In Deutschland: Der Kunde hat Anspruch auf kostenlose Reparatur von nicht funktionsfähigen Erzeugnissen. Bei Mängeln kann der Käufer innerhalb einer Frist die Ware auch gegen Erstattung des Kaufpreises zurückgeben (Wandlung), einen Preisnachlass verlangen (Minderung) oder bei Serienprodukten die Ware umtauschen.

Garantieanspruch, ~dauer, ~erklärung, ~frist, ~karte, ~leistung, ~schein, ~urkunde, ~versprechen, ~zeit, ~zusage.

Händlergarantie, Hersteller~. →Geld-zurück-Garantie. 10 Jahre Hersteller-Garantie.

Adj. *garantiert*. Vb. für etw. *garantieren* haften, bürgen. →Gewähr, →Gewährleistung.

Engl. 1. guarantee, guaranty (Sicherheitsgarantie). 2. guarantee, warranty (Produktgarantie).

Garantiegeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Geschäftsbereich einer Bank, bei dem Garantien und Bürgschaften für Kunden übernommen werden.

Bankgarantie.

Engl. guarantee business (furnishing of guarantees for others).

Garantiekarte, ~, ~n f:

Urkunde, mit der sich ein Hersteller verpflichtet, Mängel an einer Ware zu reparieren.

Engl. warranty certificate.

Garaus (von dem Ruf *gar aus!*, vollständig aus, bei Beginn der Polizeistunde) m:

Die Redewendung *Jemandem den Garaus machen* bedeutet, ihn umzubringen oder zu vernichten.

Engl. to finish off.

Garbe (ahd. garba) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Landwirtschaft: In früheren Zeiten ein Bündel von Getreide nach der Ernte. Ursprünglich so viel Getreide, wie mit der Hand umschlossen und mit der Sichel abgeschnitten werden konnte.

Garbenbinder. Getreide zu Garben binden.

Engl. sheaf.

Garce oder **Gahrs**: Maß für Getreide im 19. Jahrhundert in Ost-Indien (Madras) von 4.916 Liter = 80 Parahs.

Garçon /gar-'ssö/ (frz. garçon), ~s, ~s, m: Kellner. Engl. waiter.

Gardemanger (frz.), ~s, ~s, m:

Koch in einer großen Küche, der für die Kalte Küche zuständig ist.

Engl. garde-manger.

Gare /gaar/ (frz.) f: Französisches Wort für Bahnhof. *Gare d'Austerlitz* in Paris. Engl. railway station.

Garimpeiro (port.), ~s, ~s, m: Bezeichnung für die Goldsucher in Brasilien. Engl. garimpeiro.

GARIOA-Einfuhren (Abk. für engl. Government Appropriations for Relief in Occupied Areas) Pl.:

Importe von Nahrungsmitteln in Notgebiete nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, die aus einem Fonds der US-Armee bezahlt wurden. Der Fonds stellte auch Mittel für Notstandsarbeiten in Berlin zur Verfügung. Die GARIOA-Kredite, die zurückgezahlt werden mussten, waren Vorläufer der Marshallplan-Kredite (ERP-Kredite), die ab 1948 einsetzten.

Engl. GARIOA imports Pl.

Garküche, ~, ~n, f:

Schnellgaststätte, einfache Speisewirtschaft, teils mit Sitzgelegenheiten, die vom einfachen Volk frequentiert wurde. Garküchen gab es schon in der europäischen Antike und im Mittelalter. Heute werden vor allem Straßenküchen in Asien und in Afrika als Garküchen bezeichnet. In Deutschland spricht man von Imbissbuden.

Garkoch.

Engl. cookshop, eating-house.

Garnison (frz.), ~, ~en, f: Militärstandort. *Garnisonstadt*. Engl. garrison.

Garnitur (frz. garniture), ~, ~en, f:

Gesamtheit zusammengehörender Teile, bspw. die Ausrüstung einer Maschine.

Engl. set, outfit.

Garonne (frz.) f:

Großer Fluss in Frankreich. Die Garonne entspringt in den Pyrenäen und mündet in den Atlantik. Sie ist 650 km lang.
Engl. Garonne.

Garraway's:

Name eines Londoner Kaffeehauses gegen Ende des 17. Jahrhunderts, das ein Treffpunkt von Kaufleuten war. Es wird als Ursprung der →London Stock Exchange angesehen.

Garrett, John Work (Baltimore/Maryland/USA 31.7.1820 – 26.9.1884):

Reicher US-amerikanischer Unternehmer im 19. Jahrhundert, der u.a. im Eisenbahngeschäft tätig war.

Garrigue oder Garigue /ga-'riig/ (provenzalisches Wort garric für Kermeseiche), ~, ~n, f:

Offene Vegetationsform mit Büschen im Mittelmeergebiet, die durch Überweiden entstanden ist. Der Bewuchs wird bis zu 2 Meter hoch. Typische Pflanzen sind Kermeseiche, Hartlaubzweigsträucher, Zistrosen, Rosmarin und Lavendel.

Garten (ahd. garto) [8. Jh.], ~s, Gärten, m:

Kleines Grundstück, auf dem Obst, Gemüse und Blumen angepflanzt werden. Ein großer Garten wird auch Park genannt. In verschiedenen Ländern haben sich unterschiedliche Gartenformen herausgebildet. Es gibt vor allem italienische, französische, englische, orientalische, chinesische, japanische und koreanische Gärten. Mustergärten für Besucher gibt es an der Fachhochschule Weihenstephan, Staatliche Versuchsanstalt, Informationsstelle, Am Staudengarten 9, 85350 Freising. Verkleinerungsform: Gärtchen.

Garten-abfall, ~amt, ~anlage, ~arbeit, ~architekt, ~architektin, ~bau, ~beet, ~besitzer, ~besitzerin, ~bohne, ~buch, ~center, ~erbse, ~erde, ~fest, ~freund, ~freundin, ~gemüse, ~gerät, ~gestaltung, ~gewächs, ~glück, ~grill, ~grillfest, ~grundstück, ~gurke, ~häuschen, ~haus Laube, ~idylle, ~jahr, ~kolonie, ~kraut, ~kresse, ~kündigung, ~kürbis, ~kunst, ~laube, ~liebhaber, ~liebhaberin, ~lokal, ~messer, ~minze, ~möbel, ~obst, ~pächter, ~pächterin, ~party, ~parzelle, ~pflege, ~planung, ~produkt, ~restaurant, ~rose, ~salat, ~schädling, ~schau, ~schaukel, ~schere, ~schirm, ~schlauch, ~schnecke, ~spaziergang, ~stadt, ~stuhl, ~teich, ~tomate, ~werkzeug, ~zaun, ~zweig Wichtel.

Gärtner, Gärtnerin. Gärtnerei Betrieb.

Apotheker-garten Hortus medicus, *Arzneipflanzen~*, *Barock~*, *Bauern~*, *Bier~*, *Blumen~*, *Freizeit~*, *Friedhofs~*, *Gemüse~*, *Haus~*, →*Kinder~*, →*Klein~*, *Kräuter~*, *Landschafts~*, *Lust~*, *Muster~*, *Nutz~*, *Obst~*, *Pacht~*, *Pfarr~*, *Renaissance~*, *Rosen~* Rosarium, *Schau~*, *Schloss~*, *Schreber~*, *Schul~*, *Sichtungs~*, *Stauden~*, *Stein~*, *Tier~*, *Universitäts~*, *Versuchs~*, *Wein~*, *Winter~*, *Wochenend~*, *Zier~*. *Botanischer Garten*.

Adj. *gärtnerisch*. Vb. *gärtnern*.

Literatur: Brita Reimers (Hrsg.), *Gärten und Politik. Vom Kultivieren der Erde*, München 2010.

Engl. garden.

Gartenbau, ~(e)s, nur Sg., m:

Anbau von Pflanzen in Gärten oder Baumschulen, vor allem der Anbau von Gemüse, Obst und Zierpflanzen. Der Gartenbau ist ein arbeitsintensiver Bereich der Landwirtschaft. Oft werden Gewächshäuser eingesetzt.

Gartenbau-ausstellung, ~betrieb, ~erzeugnis, ~technik.

Engl. gardening, horticulture.

Gartenbaugenossenschaft Eden-Oranienburg f:

→Obstbaukolonie Eden.

Engl. fruit growing cooperative Eden.

Garten Eden m: Name des →Paradieses in der Bibel. Engl. garden Eden, paradise.

Gartenkresse (ahd. kressa) [10. Jh.], ~, ~n, f:

Einjähriges Küchenkraut *Lepidium sativum* L. aus der Familie der Kreuzblütler (Cruciferae), das aus Vorderasien stammt. Die vitaminreichen Blätter werden als Salat gegessen.

Engl. garden cress.

Gartenlaube, ~, ~n, f:

1 Häuschen in einem Schrebergarten.

2 Nur Sg.: Name einer großen deutschen Unterhaltungszeitschrift, die zwischen 1853 und 1943 erschien. Die Auflage lag im Jahr 1867 bei 100.000 Exemplaren.

Engl. 1. arbour. 2. The Gartenlaube.

Garvey, Marcus Mosiah (Saint Ann's Bay/Jamaika 17.8.1887 – London/England 10.6.1940):

Jamaikanischer Politiker und Panafrikanist, dessen Losung *Afrika den Afrikanern* war. Im Jahr 1914 gründete er die *Universal Negro Improvement Association* (UNIA), die eine Auswanderung aller Schwarzen aus den USA nach Afrika propagierte. Das brachte ihn in Konflikt zu W.E.B. →Du Bois und der NAACP, die eine Verbesserung der Lage der Schwarzen in den USA anstrebten. Seine Bewegung war eine Quelle der Rastafari-Bewegung in Jamaika.

Garzoni, Tommaso (1549 – 1589):

Italienischer Schriftsteller. Er veröffentlichte u.a. das Werk *La piazza universale di tutte le professioni del mondo* (deutsch: *Piazza Universale, das ist Allgemeiner Schauplatz aller Professionen*, 1659).

Garzeiler n:

Ort in Nordrhein-Westfalen. Dort befindet sich ein großer Braunkohlentagebau. Die Braunkohle wird zur Stromerzeugung genutzt.

Gas (niederl. gas) [18. Jh.], ~es, ~e, n:

Fossiler Brennstoff, der von privaten Haushalten zum Kochen, zur Heizung und zur Warmwassererzeugung eingesetzt wird.

Gas-ableser, ~anschluss, ~apparat, ~beleuchtung, ~boiler, ~brenner, ~erzeuger, ~feuerung, ~flamme, ~gewinnung, ~hahn, ~heizung, ~herd, ~konzern, ~leitung, ~licht, ~lieferung, ~ofen, ~preis, ~rechnung, ~reserve eines Landes, ~rohr, ~speicher, ~tarif, ~therme, ~uhr, ~verbrauch, ~verbrennung, ~versorger, ~versorgung, ~vorkommen, ~werk, ~wirtschaft, ~zähler.

Ab-gas, →Bio~, →Erd~, Flüssig~, Gift~, Gruben~, Heiz~, Kokerei~, Lach~, Methan~, Raffinerie~, Reiz~, Tränen~, Treib~, Treibhaus~.

Engl. gas.

GASAG (Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft) f:

Gasversorger, besonders in Berlin. Die GASAG beschäftigte im Jahr 2010 1.300 Mitarbeiter.

Gashahn aufdrehen: Früher verbreitete Form des Selbstmords. Engl. to commit suicide.

Gasometer (frz.), ~s, ~, m:

Architektur: Großer Gasbehälter, Gastank. Das Gas wird unter einer Glocke gespeichert. In Berlin-Schöneberg gibt es einen weithin sichtbaren Gasometer, der allerdings außer Betrieb ist. In Wien-Simmering stehen ebenfalls vier bekannte Gasometer.

Engl. gasometer.

Gasprom: Großer russischer Erdgasförderkonzern. →Gazprom.

Gasse (ahd. gazza) [10. Jh.], ~, ~n, f:

Enge Straße, besonders in mittelalterlichen Städten. Verkleinerung: Gässchen.

Gassenhauer populäres Lied.

Drossel-gasse in Rüdesheim, *Färber~*, *Glocken~* in Köln, *Juden~* in Frankfurt, *Sack~*, *Schilder~* in Köln.

→Twiete.

Engl. narrow lane.

Gast (ahd. gast) [8. Jh.], ~(e)s, Gäste, m:

Wer bei jemandem zu Besuch ist.

Gast-arbeiter, ~dozent, ~freund, ~freundschaft, ~geber, ~gewerbe, ~haus, ~hörer an einer Hochschule, ~hof, ~land, ~professor, ~redner, ~schüler, ~spiel eines Theaters, ~stätte, ~wirt, ~wirtschaft. Gästebuch.

Fahr-gast eines Verkehrsunternehmens, *Kur~*. Adj. *gastlich, ungestlich, gastfreundlich*.

Engl. guest.

Gastarbeiter [Begriff der 1950er Jahre], ~s, ~, m:

Bezeichnung für ausländische Arbeitskräfte, die seit etwa 1955 in Südeuropa (Italien, Spanien, Portugal, Jugoslawien) und später auch in der Türkei für eine Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, hauptsächlich in der Industrie und im Baugewerbe, angeworben wurden. Das Anwerbeabkommen mit der Türkei wurde im Jahr 1961 abgeschlossen, nachdem aufgrund des Mauerbaus der Zufluss von Arbeitskräften aus Ost-Deutschland versiegte. Die westdeutschen Unternehmer erhielten dadurch ein großes Reservoir billiger Arbeitskräfte, die nicht unwesentlich zum deutschen →Wirtschaftswunder beitrugen. Im September 1964 wurde der einmillionste Gastarbeiter, Armado Rodrigues aus Portugal, in Köln offiziell empfangen. Von den deutschen Arbeitgebern

erhielt er zur Begrüßung ein Moped der Firma Zündapp. 1973 wurde die Anwerbung von Gastarbeitern gestoppt, da die Wachstumsraten sanken und sich eine erhöhte Arbeitslosigkeit in Westdeutschland abzeichnete. Insgesamt waren bis dahin 14 Mio. Menschen in die Bundesrepublik gekommen, von denen über die Hälfte wieder in ihre Heimatländer zurückgekehrt waren. Nach der Mitte der 1970er Jahre erfolgte der Zuzug von Menschen aus Nicht-EG-Ländern im Rahmen der Familienzusammenführung. Für Arbeitnehmer aus EG-Ländern bestand volle Freizügigkeit. Durch die Bezeichnung Gastarbeiter sollte einerseits, angesichts der unmittelbaren nationalsozialistischen Vergangenheit, der Begriff Fremdarbeiter vermieden werden, andererseits wollte man der deutschen Bevölkerung suggerieren, dass sich die Personen nur vorübergehend in Deutschland, quasi als Gäste, aufhalten würden. Tatsächlich wurde sehr schnell klar, dass man die Personen nicht einfach wieder in ihre Heimatländer zurückschicken konnte. Mit der allmählichen Entwicklung hin zu einer Europäischen Union wurden hauptsächlich nur noch Arbeitsimmigranten aus der Türkei als Gastarbeiter bezeichnet. Familienangehörige der 2. und 3. Generation, die in Deutschland geboren sind, beantragen oft die deutsche Staatsbürgerschaft. Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) kopierte in den 1980er Jahren das westdeutsche Gastarbeitermodell in kleinerem Umfang: Zur Zeit des Zusammenbruchs der DDR im Jahr 1989 gab es etwa 60.000 Menschen aus Vietnam und 15.000 Menschen aus Mosambik, die allerdings stärker abgeschottet von der Bevölkerung lebten als die Gastarbeiter in Westdeutschland. Nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 wurden die vietnamesischen Arbeitskräfte entlassen und in illegale Aktivitäten wie den Verkauf von un versteuerten Zigaretten gedrängt. In den anschließenden Bandenkriegen kamen einige Vietnamesen ums Leben. Seit den 1990er Jahren arbeiten auch deutsche Gastarbeiter in Norwegen, Österreich und der Schweiz, vor allem aus den neuen Bundesländern. *Gastarbeiterheim*.
Engl. gastarbeiter, guest worker, guest labourer, foreign worker, immigrant worker, expatriate worker.

Gastgewerbe, ~s, ~, n:

Wirtschaftsbereich, der Hotels und Gaststätten umfasst. Die Unternehmer heißen Hoteliers und Gastronomen.
Adj. *gastgewerblich*.
Engl. hotel and restaurant business.

gasto (span.), Pl. gastos, m: Spanisches Wort für →Kosten. Engl. cost.

Gastronomie (frz. gastronomie, von gr. γαστήρ Bauch, Magen, und gr. νομός Lehre) [19. Jh.], ~, ~n, f:
Wirtschaftszweig: Gaststättengewerbe, Restaurantbranche, Kochkunst.
Gastronom Gaststättenleiter, Kochkünstler, *Gastronomin*. *Gastronomiebetrieb*, ~leiter.
Erlebnisastronomie. Adj. *gastronomisch*. In der *Gastronomie* arbeiten viele *Quereinsteiger*. →Koch.
Engl. catering, catering trade, restaurant business.

Gastschüler, ~s, ~, m:

Wer sich als Schüler im Ausland bei einer *Gastfamilie* aufhält, um eine andere Sprache und Kultur kennenzulernen. *Gastaufenthalt*. →Auslandsschuljahr.
Engl. exchange student, guest student.

Gaststätte [20. Jh.], ~, ~n, f:

Bewirtungs- oder Beherbergungsbetrieb. Gastwirtschaft. Zu den Bewirtungsbetrieben gehören Restaurants, Wirtshäuser, Kaffeehäuser, Speisehäuser, Tavernen und Bars. Zu den Beherbergungsbetrieben gehören Hotels, Rasthäuser, Motels, Fremdenheime, Pensionen und Herbergen. Für den Betrieb einer Gaststätte ist eine behördliche Erlaubnis notwendig. Syn. Gasthaus.
Gaststättenbetrieb, ~gesetz, ~gewerbe, ~leiter, ~umsatz, ~wesen.
Ausflugs-gaststätte, *Betriebs*~. →Bistro.
Engl. restaurant, inn, guesthouse.

Gastwirt, ~es, ~e, m: Beruf: Wer Gäste in einem Restaurant bewirbt. *Gastwirtschaft*. Engl. host, publican.

Gastwirtschaft, ~, ~en, f: →Gaststätte. Engl. inn.

Gated Community (engl. eingezäunte Gemeinschaft) [2008] f:

Wohnviertel der Oberschicht, das durch einen Zaun von seiner Umgebung abgeschirmt wird, vor allem in den USA. Es gibt Alarmanlagen, Kameraüberwachung sowie Sicherheitsangestellte.

Gates, Bill (William Henry, III.) (Seattle/Washington/USA 28.10.1955):

Gründer des US-amerikanischen Unternehmens für Computersoftware *Microsoft Corporation* zusammen mit Paul Allen. Er studierte Mitte der 1970er Jahre an der Harvard University. Zu dieser Zeit gründete er auch seine Firma Microsoft. Seine Vision war ein Personal Computer, den sich jeder leisten konnte und der an jedem Arbeitsplatz und in jedem Haushalt vorhanden sein könnte. Erste Erfolge erreichte das Unternehmen mit dem

Betriebssystem *MS-DOS*, das Anfang der 1980er Jahre für die neuen Personalcomputer von IBM herauskam. Auch der Nachfolger *Windows* war in den 1990er Jahren so erfolgreich, dass Microsoft quasi das Monopol für Betriebssysteme für Personalcomputer hatte. Erfolgreiche Anwendungsprogramme waren die Textverarbeitung *Word* und die Tabellenkalkulation *Excel*. Bill Gates wurde Ende der 1990er Jahre als reichster Mensch der Welt betrachtet. Sein Einkommen wurde 1999 auf 500 US-Dollar je Sekunde, sein Vermögen auf 85 Milliarden US-Dollar geschätzt. Im Januar 2000 trat er als Vorstandsvorsitzender zurück und wurde Vorsitzender des Aufsichtsrats. Sein Riesenvermögen erlangte er durch den Verkauf von Computersoftware zu überhöhten Preisen und durch Wertsteigerung seines Aktienbesitzes. Er beteiligte sich an einer Reihe von Wohltätigkeitsinitiativen. Werk: *Digitales Business. Wettbewerb im Informationszeitalter*, München 2000.

Gatow n: Ortsteil von Berlin-Spandau an der Havel mit ehemaligem britischen Militärflughafen.

GATS (Abk. für engl. General Agreement on Trade in Services) n:

Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen im Rahmen der Welthandelsorganisation. Mit dem Abkommen von 1994 soll der Dienstleistungsaustausch liberalisiert werden. Prinzipien sind Meistbegünstigung, Nichtdiskriminierung und freier Marktzugang.

GATT oder G.A.T.T. (Abk. für engl. General Agreement on Tariffs and Trade) n:

→ Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen, das 1948 zur Liberalisierung des Welthandels in Kraft trat. Im Rahmen des GATT fanden → Zollrunden zur Senkung der Zölle statt. Das GATT wurde 1996 durch die → Welthandelsorganisation (WTO) abgelöst.

Gattungskauf (→ Kauf), ~s, Gattungskäufe, m:

Art des Kaufs, bei dem der Gegenstand des Kaufs nur der Gattung nach festgelegt wird. Es ist eine Ware von mittlerer Art und Güte zu liefern (§ 243 BGB Gattungsschuld). Im Ggs. dazu wird als Speziesschuld die Verpflichtung zur Leistung einer bestimmten Sache bezeichnet.

Engl. purchase of unascertained goods, undetermined obligation (Gattungsschuld).

GAU [1970er Jahre], ~s, ~s, m:

Abk. für *größter anzunehmender Unfall*. Der GAU wird bei der Risikoabschätzung von technischen Anlagen, besonders von Atomkraftwerken, betrachtet. Ein Gau ereignete sich am 26.4.1986, als der Reaktorblock Nr. 4 im Atomkraftwerk → Tschernobyl in der Ukraine explodierte. Mehrere Tausend Menschen starben unmittelbar oder später an den Folgen der atomaren Strahlung, die aufgrund von Windströmungen bis nach Westeuropa gelangte. Manchmal wird auch von einem *Super-GAU* gesprochen. → Umweltschutz.

Engl. maximum credible accident.

Gaudeamus igitur (lat. Lasst uns fröhlich sein):

Bekanntestes Studentenlied. Als Verfasser des Liedes gilt Christian Wilhelm Kindleben, *Studentenlieder*, Halle (Saale) 1781.

Gaudí i Cornet, Antoni, genannt Antoni Gaudí (Reus/Katalonien/Spanien 25.6.1852 – Barcelona/Katalonien 10.6.1926):

Katalanischer Architekt des Jugendstils. Zu seinen berühmten Gebäuden gehören die Kathedrale *Sagrada Família*, der *Palau Güell*, der *Park Güell* und die *Casa Milà*, alle in Barcelona.

Literatur: Rainer Zerbst, *Gaudí. 1852-1926. Antoni Gaudí i Cornet – ein Leben in der Architektur*, Köln 1993.

Gauguin, Paul /go-'gã/ (Paris/Frankreich 7.6.1848 – Atuona auf Hiva Oa/Marquesas-Inseln 8.5.1903):

Französischer Maler, dessen Bilder mit kräftigen Farben aus Tahiti um 1900 berühmt sind. Sie waren von großem Einfluss auf den Expressionismus. Er schrieb eine Autobiographie *Noa Noa*, die er mit Farbholzschnitten illustrierte.

Gaullismus /go-'liss-muss/, ~, nur Sg., m:

Politik: Nach dem französischen General und Politiker Charles de Gaulle (1890-1970) benannte politische Strömung, die einen sozialen Traditionalismus mit wirtschaftlicher Modernisierung verband. Der Gaullismus beherrschte die französische Politik nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Rücktritt de Gaulles als Staatspräsident im Jahr 1969. *Gaullist*, *Gaullistin*. Adj. *gaullistisch*.

Engl. Gaullism.

Gault Millau /go-mi-'joo/ m: Gastronomie: Gastronomieführer, der zum Jahresende erscheint.

Gaunerei (aus dem Rotwelschen, Gauner für Falschspieler) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Kleine Betrügerei, Kleinkriminalität.

Gauner. *Gauner-bande*, ~*clique*, ~*milieu*, ~*sprache* Rotwelsch, ~*streich*, ~*stück*, ~*trick*, ~*zinken* Schriftzeichen der Landstreicher und Bettler.

Vb. sich etw. (von jmdm.) *ergaunern* durch Schwindeln erhalten. → Betrug.

Engl. swindle, cheating, racket.

Gauß oder Gauss, **Carl Friedrich** (Braunschweig 30.4.1777 – Göttingen 23.2.1855):

Deutscher Mathematiker und Astronom. Seit 1807 war er Professor in Göttingen und Leiter der Sternwarte. Für die Statistik war seine Theorie der Beobachtungsfehler von Bedeutung. *Gaußverteilung* → Normalverteilung.

Gautschbrief (gautschen In der Papierherstellung: Nasse Papierbahn zwischen Walzen auspressen) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Alte Bezeichnung des graphischen Gewerbes, besonders der Buchdrucker, für den Facharbeiterbrief. Der neue Gehilfe wurde in ein Wasserfass gesetzt und musste einen Freitrunck spendieren, wonach er in die Zunft aufgenommen wurde.

Engl. certificate of proficiency.

Gaza-Streifen m:

Palästinensisches Gebiet am Mittelmeer zwischen Israel und Ägypten. Im Gaza-Streifen lebten im Jahr 2005 1,2 Mio. Menschen.

Engl. the Gaza Strip.

Gaze /'gaa-se/ (frz. gaze, von arab. qazz Rohseide oder nach der palästinensischen Stadt Gaza) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Textilwesen: Lockeres, leichtes Gewebe aus Baumwolle oder Seide. Gaze wird in der Technik als Siebbespannung, in der Medizin als Verbandstoff (Mull), in der Stickerei als Unterlage und in der Buchbinderei als Heftgrundlage verwendet.

Engl. gauze.

Gazette /ga-'tsse-te/ (venezianisch gazeta de la novità, gazeta war im 16. Jh. eine Münze im Wert von zwei venezianischen Kreuzern, die man für die Zeitung bezahlen musste) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Anderes Wort für Zeitung.

Engl. gazette, newspaper.

Gazprom (OAO Gazprom, russ. Газпром):

Großer russischer Erdgasförderkonzern, der staatlich kontrolliert wird. Er verfügt über die weltweit größten Gasreserven. Im Jahr 2007 hatte Gazprom etwa 445.000 Beschäftigte. Er ist damit der größte Arbeitgeber Russlands. Der Sitz befindet sich in Moskau/Russland.

GB n:

Informatik: Abk. für *Gigabyte*. Maß für die Speicherleistung eines Computers. Ein Gigabyte entspricht 1.073.741.824 → Byte.

Engl. gigabyte.

G. B.: Engl. Abk. für *Great Britain*, Großbritannien.

GBL n: Abk. für *Gesetzblatt*. Engl. law gazette.

GbR, GdbR oder G.d.b.R. f:

Abk. für die → *Gesellschaft des bürgerlichen Rechts*.

Engl. civil-code company, private partnership.

GD f: Abk. für *Generaldirektion*. Engl. executive board.

GDBA f:

Abk. für die *Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamten und Anwärter* im Deutschen Beamtenbund. Verkehrsgewerkschaft.

GdF f: Abk. für die *Gewerkschaft der Flugsicherung*.

GDL f: Abk. für die *Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer und Anwärter*. Die Gewerkschaft entstand 1867.

GDP /schii-dii-'pii/ n: Abk. für engl. gross domestic product. → Bruttoinlandsprodukt (BIP).

GE f: Abk. für die General Electric Company in den USA.

geb.:

Abk. für *geborene* bei Familiennamen von Frauen. Angabe des Mädchennamens von verheirateten Frauen.
Engl. née.

Gebäudesanierung, ~, ~en, f:

Durchführen von Arbeiten an Gebäuden, besonders um Energie einzusparen. Dazu gehören Maßnahmen wie das Dämmen von Dächern, Fassaden und Kellerdecken, der Einbau einer Solaranlage für Warmwasser, der Einbau neuer Fenster oder der Einbau einer neuen Heizung. Bei Gebäudesanierungen müssen die Kosten und die Einsparungen durch die Sanierung gegeneinander abgewogen werden. Die Vermieter dürfen pro Jahr elf Prozent der Modernisierungskosten auf die Mieten umlegen.

Engl. rehabilitation of buildings.

Gebäudethermografie f:

Messverfahren, mit dem festgestellt wird, ob ein Gebäude bestmöglich wärmedämmend ist, um Heizenergie im Winter zu sparen.

Gebäudeversicherung, ~, ~en, f:

Absicherung eines Hauseigentümers gegenüber den Kosten von Gebäudeschäden durch Brand, Blitz, Leitungswasser, Sturm oder Hagel. →Wohngebäudeversicherung.

Engl. house insurance, insurance on buildings.

Geben ist seliger denn Nehmen:

Wort des Apostels Paulus an die Ältesten der Gemeinde von Ephesus in der Bibel (Apostelgeschichte 20,35). Es wird als Wort von Jesus Christus bezeichnet. Es fordert dazu auf, seinen Mitmenschen zu helfen. Auch: Geben ist seliger als nehmen.

Engl. It is more blessed to give than to receive.

Geberkonferenz, ~, ~en, f:

Tagung von Staaten, die Finanzhilfen für einen Staat in Notlage beschließt.

Engl. donor conference.

Geberland, ~es, Geberländer, n:

Land, das finanzielle Mittel an ein anderes Land gibt, bspw. im Rahmen des Länderfinanzausgleichs in Deutschland, im Rahmen der Europäischen Union oder als Entwicklungshilfe an Entwicklungsländer. Ggs. Empfängerland.

Engl. donor country (Entwicklungshilfe).

Geberlaune, ~, nur Sg., f: Spendierfreudigkeit. Engl. generous mood.

Gebiet (mhd. gebiet, von gebieten befehlen) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Fläche eines Staates, Territorium, Gegend, Region, →Zone.

Gebietsanspruch, ~erweiterung, ~kartell, ~körperschaft, ~monopol, ~reform Änderung in der räumlichen Zuständigkeit von staatlichen Verwaltungen, *~schutz, ~teil, ~verkaufsleiter.*

Absatzgebiet, Anbau~, Ballungs~, Bundes~, Einzugs~ einer Geschäftsstraße, *Erdbeben~, Ferien~, →Förder~, Grenz~, Hoheits~, Industrie~, →Ruhr~, Staats~, Stadt~, Zoll~.* →*Off-shore-Gebiet.*

Engl. territory, area, region.

Gebietskörperschaft, ~, ~en, f:

Verwaltung: Staatliche Verwaltungseinheit. In Deutschland: Bund, Länder und Gemeinden. Zusammen mit den Sozialversicherungen bilden sie den öffentlichen Sektor. →Körperschaft.

Engl. territorial authority, administrative subdivision.

Gebietsmonopol (→Monopol), ~s, ~e, n:

Monopolstellung eines Unternehmens in einer bestimmten Region. Gebietsmonopole waren und sind besonders häufig bei öffentlichen Verkehrsunternehmen oder Versorgungsunternehmen (Elektrizitätsversorger, Gasversorger).

Engl. regional monopoly, territorial monopoly.

Gebietsschutz, ~es, nur Sg., m:

Exklusives Verkaufsrecht für ein bestimmtes Gebiet, das bspw. ein Franchisegeber einem Franchisenehmer oder ein Hersteller einem Vertragshändler garantiert.
Engl. territory protection.

Gebildete, ~n, ~n, m oder f:

Wer eine akademische Ausbildung absolviert hat. *Gebildetenschicht*. Adj. *gebildet* (Mensch).
Engl. educated person.

Gebinde (mhd. *gebinde*, von *binden*), ~s, ~, n:

1 Warenpackung, bestimmte Menge einer Ware. Syn. Bund, Bündel. *Großgebinde*. *Ein Gebinde von 25 kg*.
2 Bestimmte Garnmenge.
3 Größeres Fass (österreichisch).
Engl. 1. bundle.

geborene (Abk. *geb.*):

Zusatz bei den Familiennamen von verheirateten Frauen. Hinter *geborene* wird der Mädchenname angeführt.
Engl. born, née.

Gebot, ~(e)s, ~e, n:

1 Angabe eines Kaufpreises durch einen *Bieter* bei einer →Auktion.
→*Höchst-gebot*, →*Meist-*, →*Mindest-*. Vb. einen Geldbetrag *bieten*.
2 Vorschrift über richtiges Verhalten, bspw. in einer Religion oder im Straßenverkehr.
Gebots-schild, ~*zeichen*. *Gebieten*. *Reinheitsgebot* bei deutschem Bier. Vb. jmdm. etw. *gebieten*. *Die zehn Gebote*. →Verbot.
Engl. 1. bid. 2. rule, commandment (Religion).

Gebot der Stunde n:

Ausdruck, der Notwendigkeit, zu ergreifende Maßnahmen bedeutet.
Engl. the dictates of the moment Pl.

Gebr.: Abk. für Gebrüder in Firmennamen. Engl. Brothers (Bros.) Pl.

gebranntes Kind scheut das Feuer:

Sprichwort, nach dem derjenige das Risiko scheut, der schlechte Erfahrungen gemacht hat.
Engl. once bitten, twice shy.

gebratenen Tauben Pl.:

Die sprichwörtliche Redewendung *Die gebratenen Tauben fliegen einem nicht ins Maul* bedeutet, dass man nicht ohne Arbeit zu einem Erfolg kommen kann. Das Bild von den gebratenen Tauben, die einem von selbst in den Mund fliegen, stammt aus der Schilderung des Schlaraffenlandes von Hans Sachs (1494-1576), aus dem Schwank *Das Schlaweraffenland* von 1530. Dort heißt es: „*Auch fliegen um, möget ihr glauben / Gebraten Hühner, Gäns und Tauben / Wer sie nicht fängt und ist so faul / Dem fliegen sie selbst in das Maul*“. Abgebildet sind die gebratenen Tauben auf dem Gemälde *Das Schlaraffenland* von Pieter Bruegel dem Älteren aus dem Jahr 1566 (München, Alte Pinakothek).

Engl. etwa: money does not grow on trees.

Gebrauch, ~(e)s, nur Sg., m:

Verwendung, Benutzung. Als *Gebrauchsgut* wird ein Gut bezeichnet, das von privaten Haushalten dauerhaft genutzt wird, wie bspw. Fotoapparate oder Fahrräder, im Unterschied zu einem Verbrauchsgut, das kurzfristig konsumiert wird, wie Lebensmittel.

Gebrauchs-anleitung, ~*anweisung* Bedienungsanleitung, ~*artikel* Ggs. Verbrauchsartikel, ~*gegenstand*, ~*graphik*, ~*gut*, ~*information* bei Medikamenten, ~*muster*, ~*spur* bei antiquarischen Büchern, ~*tauglichkeit*, ~*vermögen*, ~*wert*, ~*zweck*.

Adj. *gebräuchlich* üblich. Vb. etw. *gebrauchen* benutzen. →Verbrauch.
Engl. use.

Gebrauchsanweisung, ~, ~en, f:

Schriftliche Erklärung, damit Erzeugnisse vom nicht fachkundigen Käufer gefahrlos in Betrieb genommen und benutzt werden können. Die Gebrauchsanweisung muss von der äußeren Gestaltung zum Lesen anregen, damit sie nicht gleich weggeworfen wird, sie muss in einer leicht verständlichen Sprache verfasst sein, und sie muss Illustrationen enthalten, damit der Benutzer Zusammenhänge auch visuell nachvollziehen kann. Bei

Medikamenten wird die Gebrauchsanweisung auch →Waschzettel genannt. Syn. Bedienungsanleitung.
→Handbuch.
Engl. directions for use Pl.

Gebrauchsgut (→Gut), ~es, Gebrauchsgüter, n:

Dauerhaftes Konsumgut, das längerfristig benutzt wird, wie Kleidung, Möbel, Küchengeräte oder Autos, im Ggs. zu einem Verbrauchsgut, das sofort verbraucht wird wie Lebensmittel. Syn. langlebiges Konsumgut.
Engl. consumer durable.

Gebrauchsmuster (→Muster), ~s, ~, n:

Technische Erfindung eines Gebrauchsgegenstandes oder Arbeitsgerätes, die neu gestaltet wurden. Die Anmeldung des Gebrauchsmusters erfolgt beim Deutschen Patent- und Markenamt, und wird schneller eingetragen als ein Patent. Das Gebrauchsmusterrecht ist ähnlich dem Patentrecht. Von Gebrauchsmustern werden →Geschmacksmuster unterschieden.

Gebrauchsmuster-anmeldung, ~gesetz, ~recht, ~rolle, ~schutz, ~stelle, ~zertifikat.

Eingetragenes Gebrauchsmuster.

Engl. utility model, utility patent, petty patent.

Gebrauchsvermögen, ~s, ~, n:

Sachvermögen, das nicht Produktivvermögen ist. Es wird zwischen privatem Gebrauchsvermögen (langlebige Konsumgüter der privaten Haushalte wie Möbel, Autos, Kühlschränke, Waschmaschinen oder Fernseher) und öffentlichem Gebrauchsvermögen unterschieden. →Vermögen.

Engl. national wealth earmarked for consumption.

Gebrauchswert (→Wert), ~(e)s, ~e, m:

Wirtschaftstheorie: Begriff der klassischen und marxistischen Ökonomie: Eigenschaft eines Gutes, ein Bedürfnis zu befriedigen. Von Karl Marx wurde der Begriff Gebrauchswert in Ggs. zum Begriff →Tauschwert gesetzt. Der Gebrauchswert bezeichnet die nützlichen Eigenschaften einer Ware. In der kapitalistischen Warenproduktion komme es aber in erster Linie auf die Realisierung des Tauschwertes (Preises) an, d.h. auf den Verkauf der Ware mit einem Profit. Ein Gut muss einen Gebrauchswert haben, um einen Tauschwert haben zu können. Im neoklassischen Sprachgebrauch entspricht dem Gebrauchswert der →Nutzen.

Literatur: Karl Marx. *Das Kapital*, 1. Band, 1. Kapitel.

Engl. value in use.

Gebraucht~:

In Zusammensetzungen: Güter, die einen Vorbesitzer hatten. Syn. →second hand. Ggs. Neu~.

Gebraucht-gegenstand, ~wagen, ~warengeschäft, ~warenhandel. Adj. *gebraucht.* →Trödel.

Engl. used, second hand.

Gebrüder (Abk. Gebr.) Pl.: Zusatz in Firmennamen. Engl. Brothers (Bros.) Pl.

Gebühr (ahd. giburien gebühren) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Steuerwesen: Vom Staat festgesetzte Abgabe für die Inanspruchnahme einer bestimmten staatlichen Leistung. Nach Art der öffentlichen Leistung unterscheidet man zwischen preisähnlichen *Benutzungsgebühren* (bspw. für Müllabfuhr oder Bibliotheksbenutzung) und steuerähnlichen *Verwaltungsgebühren* (bspw. *Gerichtsgebühren*). Gebühren sind zu unterscheiden von →Beiträgen, bei denen der Freiheitsgrad der Zahlung für den Bürger geringer ist, sowie von →Steuern, bei denen für den Bürger kein Anspruch auf eine spezielle staatliche Gegenleistung besteht. Die Höhe der Gebühren wird in *Gebührenordnungen* festgelegt. Sie kann sich an der Kostendeckung orientieren. Gebühren sind eine wichtige Einnahmequelle der Gemeinden.

Gebühren-befreiung, ~bescheid, ~einzug, ~erhöhung, ~ermäßigung, ~freiheit, ~ordnung, ~plakette, ~satz, ~senkung, ~steigerung.

Benutzungs-gebühr, Gerichts~, Mindest~, Notar~, Patent~, Prüfungs~, Straßenbenutzungs~ Maut, Studien~, Teilnahme~, Verwaltungs~, Zulassungs~ bei Kraftfahrzeugen.

Adj. *gebührenfinanziert* (Staatsausgabe). →Abgabe.

2 Preis für eine private Dienstleistung.

Gebühren-rechnung, ~tabelle, ~tafel.

Anschluss-gebühr beim Telefon, *Bearbeitungs~, Fernseh~, Grund~* beim Telefon, *Kontoführungs~* an eine Bank zu zahlen, *Kurs~* für Unterricht, *Lehrgangs~, Lizenz~, Makler~* Courtagen, →*Praxis~, Rechtsanwalts~, Rundfunk~, Schreib~, →Schutz~, Storno~, Telefon~, Vermittlungs~* Provision.

Adj. *gebührenfrei, gebührenpflichtig.*

Engl. 1. fee, charge, dues Pl. 2. fee, charge, commission.

Gebühreneinzugszentrale (Abk. GEZ), ~, nur Sg., f:

In Deutschland: Institution, die Rundfunk- und Fernsehgebühren für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik Deutschland einzieht.

Engl. German radio and television licence fee institute.

Gebührenordnung, ~, ~en, f:

Vorschrift, nach der sich die Entlohnung der freien Berufe richtet. Gebührenordnungen werden vom Staat oder von Selbstverwaltungsorganisationen festgesetzt. Nach der Gebührenordnung der Ärzte bspw. werden privatärztliche Leistungen abgerechnet. Gebührenordnungen gibt es auch für Zahnärzte, Rechtsanwälte, Notare und Steuerberater.

Engl. scale of charges.

gebunden Adj.: Buchwesen: Buch mit festem Einband. Ggs. Paperback. Engl. bound, hardcover.

Geburt (ahd. giburt) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Beginn des Lebens. Als *Geburtenrate* wird die Zahl der Geburten in einem Land pro Jahr, dividiert durch die Bevölkerungszahl, bezeichnet. Die Senkung der Geburtenrate hing in der Vergangenheit eng mit dem Bildungsstand und der Erwerbstätigkeit der Frauen zusammen.

Geburtsadel, ~anzeige, ~aristokratie Adel, ~beihilfe, ~datum, ~hilfe, ~jahr, ~jahrgang, ~name, ~ort, ~schein, ~tag, ~urkunde.

Geburtenbeschränkung, ~buch, ~defizit, ~kontrolle, ~rate, ~rückgang, ~statistik, ~überschuss, ~zahl, ~ziffer, ~zuwachs. Adj. *gebürtig*. → Bevölkerung.

Engl. birth.

Geburtenkontrolle, ~, ~n, f:

Beschränkung der Zahl der Geburten durch staatliche Maßnahmen, um den Bevölkerungsanstieg zu bremsen.

Syn. Familienplanung. → Ein-Kind-Politik.

Engl. birth control, family planning.

Geburtstag, ~(e)s, ~e, m:

Tag der Geburt einer Person, der jährlich gefeiert wird.

Geburtstagsfeier, ~geschenk, ~kind, ~kuchen, ~party.

Engl. birthday, date of birth (amtlich).

Gecekondusiedlung /ged-sche/ (türk. über Nacht gebaut) f:

Stadtrandsiedlung in türkischen Großstädten, die von Zuwanderern vom Land wild gebaut wurde.

Engl. suburban shanty town.

gedeckt Adj.:

Eigenschaft einer Forderung, die gesichert ist. So kann ein Kredit durch eine Hypothek gedeckt sein. Ggs. *ungedeckt*. → Deckung.

Engl. certified (Scheck), covered (Position an der Börse).

gediegen Adj.:

Mineralogie: in reinem Zustand, ohne Beimischungen, besonders bei Metallen. Einige chemische Elemente kommen manchmal rein in der Natur vor.

Gediegenes Erz, gediegen Gold, gediegen Silber, gediegen Kupfer. Gediegenheit.

Engl. pure, solid.

Gedinge (ahd., von *dingen* in Dienst nehmen), ~s, ~, n:

Bergbau: Entlohnung der Bergleute. Es ist eine Form des Leistungslohns wie Akkordlohn oder Prämien.

Gedinge-arbeit, ~arbeiter, ~belegschaft, ~kameradschaft, ~lohn, ~schein, ~vertrag.

Vb. jmdn. *dingen* zu Dienstleistungen gegen Entgelt verpflichten, in Dienst nehmen (veraltet).

Engl. pay for miners, piece wage.

gedrückt Adj.: Börsentendenz: lustlos, schwunglos. *Gedrückte Stimmung*. Engl. depressed.

Geduld (ahd. gidult) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Charaktereigenschaft des ruhigen Abwartens.

Geduld's-faden, ~probe, ~spiel. Adj. *geduldig*. Vb. sich *gedulden* warten.

Engl. patience.

Gee, Joshua /gii/ (wirkte zwischen 1713 und 1748):

Englischer merkantilistischer Theoretiker der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, über dessen Leben fast nichts bekannt ist. Man kennt ihn nur durch seine Werke, besonders durch sein Werk *The Trade and Navigation of Great Britain Consider'd*, London 1729. Er vertrat protektionistische Anschauungen.

Gefälle, ~s, ~, n:

1 Steuerrechtsgeschichte: Frühere mittelalterliche Bezeichnung für Abgabe oder Steuer, Grundlast.

Grundbesitzer mussten früher *Grundgefälle* an den Grundherrn abführen, entweder in Naturalien oder in Geld als Zehnten, Handlöhne, Gilten und Grundzinse. Auch die Torabgaben von Gemeinden wurden teilweise als Gefälle bezeichnet. Später wurden auch Verbrauchsteuern oder → Akzisen als Gefälle bezeichnet (*Biergefälle*, *Salzgefälle*, *Tabakgefälle*).

Gefällzahlung.

2 Unterschied in der Höhe von etwas, bspw. zwischen Regionen oder zwischen zwei Ländern.

Lohn-gefälle, *Steuer-*, *Wohlstands-*. → *Nord-Süd-Gefälle*.

Der Fonds wurde zur Abschwächung des wirtschaftlichen und sozialen Gefälles zwischen den Regionen eingerichtet.

Engl. 1. taxes Pl., dues Pl. 2. differential, variation, difference.

Gefälligkeit, ~, ~en, f:

Entgegenkommen, Hilfsbereitschaft, Freundschaftsdienst. Mit Gefälligkeit kann auch ein Bestechungsgeld gemeint sein, wenn von Beamten die Rede ist.

Adj. *gefällig*. → *Kulanz*. *Staatsdiener dürfen keine Gefälligkeiten annehmen*.

Engl. favour, accomodation.

Gefälligkeitsakzept (→ Akzept), ~(e)s, ~e, n:

Ein vom Bezogenen aus Gefälligkeit gegen den Aussteller unterzeichneter Wechsel, dem eine Schuldverbindlichkeit nicht zugrunde liegt. Syn. *Gefälligkeitswechsel*.

Engl. accomodation acceptance.

Gefängnis, ~ses, ~se, n:

Haftanstalt, Justizvollzugsanstalt (JVA), Strafanstalt. Syn. *Knast* (Umgangssprache).

Gefängnis-arbeit, ~*ausbrecher*, ~*ausbruch*, ~*direktor*, ~*haft*, ~*insasse*, ~*mauer*, ~*revolte*, ~*strafe*, ~*verwaltung*, ~*wärter*, ~*zelle*.

Polizei-gefängnis, *Staats-*, *Untersuchungs-*.

Engl. prison, jail.

gefärbte Brille f:

Die Redewendung *Etwas durch die gefärbte Brille sehen* bedeutet, dass man sich etwas besser vorstellt als es tatsächlich ist.

Engl. to take a biased view of something.

Gefahr (mhd. *gevare* Nachstellung, Hinterhalt, Betrug. ahd. *fara*) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Recht: Möglichkeit des Eintritts eines schadenverursachenden Ereignisses. Häufig handelt es sich um Transportschäden. Die *Gefahrtragung* ist bei Schuldverhältnissen von Bedeutung. In § 446 BGB wird für den Kaufvertrag bestimmt, dass die Gefahr des zufälligen Untergangs oder einer zufälligen Verschlechterung der gekauften Sache mit der Übergabe der Sache auf den Käufer übergeht. Der Übergang der Gefahr vom Verkäufer auf den Käufer wird *Gefahrübergang* genannt. Im Versicherungswesen bezeichnet Gefahr das Risiko eines Schadensfalles. Die Versicherung übernimmt die Tragung der Gefahr, die sonst ein anderer zu tragen hätte. Die Prämien sind nach *Gefahrenklassen* oder *Gefahrengruppen* abgestuft.

Gefahr-gut, ~*guttransport*, ~*stoff*, ~*übergang*. *Gefahren-gruppe*, ~*herd*, ~*klasse*, ~*quelle*, ~*zone*, ~*zulage*.

Gefährdung. *Gefährlichkeit*. Adj. *gefährlich*, *gefahrlos*, *gefahrvoll*. Vb. jmdn. oder sich *gefährden*. *Gefahr im Verzug*.

Engl. danger, hazard, risk, peril.

Gefahrstoffverordnung, ~, ~en, f:

Staatliche Vorschrift über den Umgang mit gefährlichen Materialien. Dadurch sollen Arbeitnehmer geschützt werden.

Engl. decree concerning dangerous materials.

Gefangenendilemma n:

Berühmtes Dilemma, das in der ökonomischen Spieltheorie eine Rolle spielt, sich aber auch auf viele soziologische und ökonomische Situationen übertragen lässt. In dem Dilemma müssen sich zwei schuldige

Untersuchungshäftlinge unabhängig voneinander entscheiden, ob sie die Tat leugnen oder gestehen. Die Höchststrafe beträgt 6 Jahre. Wenn sie beide schweigen, erhalten sie jeweils 2 Jahre Haft. Wenn sie beide gestehen, erhalten sie beide 4 Jahre Haft. Gesteht nur einer, bekommt er als Kronzeuge 1 Jahr, während der andere die Höchststrafe von 6 Jahren bekommt. Das Dilemma besteht darin, dass es für das Individuum am sichersten ist zu gestehen, das beste Gesamtergebnis aber durch beiderseitiges Leugnen entsteht.
Engl. Prisoner's Dilemma.

Geflügel, ~s, nur Sg., n:

Landwirtschaft: Hühner, Enten, Puten und Gänse, die zur Gewinnung von Fleisch, Eiern und Federn gehalten werden. Im Jahr 2004 lag die Weltproduktion von Geflügelfleisch bei 68,5 Mio. Tonnen.
Geflügel-aufzucht, ~ausstellung, ~farm, ~fleisch, ~händler, ~haltung, ~hof, ~krankheit, ~zucht.
Engl. poultry.

geflügelte Wort n:

Ausspruch, der einem bestimmten Autoren zugeordnet werden kann, im Unterschied zu einem Sprichwort, dessen Herkunft dunkel ist. Zitat, das von einem Menschen zum anderen fliegt. Die Bezeichnung stammt von dem altgriechischen Dichter Homer. Die geflügelten Worte wurden von August Georg Büchmann (1822-1884) gesammelt: *Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des Deutschen Volkes*, 1864 und zahlreiche spätere Auflagen.
Engl. dictum, saying, winged word.

Gefolgschaft, ~, ~en, f:

Bezeichnung für *Belegschaft* eines Unternehmens zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland (1933-1945). Die Gefolgschaft unterstand dem Betriebsführer. *Gefolgschaftsausweis.*
Engl. etwa: following.

Gefrierkette, ~, ~n, f:

Transport und Lagerung von Lebensmitteln bei Minustemperaturen, damit sie frisch den Verbraucher erreichen. Die Gefrierwaren werden in Kühlwagen transportiert und im Einzelhandel in Tiefkühltruhen gelagert.
Engl. transport and storage of frozen goods.

gefundene Fressen n:

Die Redewendung *Etwas ist für jemanden ein gefundenes Fressen* bedeutet, dass etwas sehr willkommen ist, weil es nützlich ist.
Engl. to be handed to somebody on a plate.

gegangen werden: Umgangssprachliche Bezeichnung für entlassen werden. Engl. to be fired.

Gegenbeispiel, ~s, ~e, n: Beispiel, das eine Behauptung widerlegen soll. Engl. counterexample.

Gegenbuchung, ~, ~en, f:

In der doppelten Buchführung: Habenbuchung, die einer Sollbuchung entspricht, und umgekehrt. → Buchung.
Eine Gegenbuchung vornehmen.
Engl. counterentry.

Gegendarstellung, ~, ~en, f:

Abdruck einer gegensätzlichen Stellungnahme eines Betroffenen in den Medien aufgrund der Pressegesetze.
Engl. reply.

gegen die Wand fahren:

Redewendung, die bedeutet, ein Vorhaben durch falsche Entscheidungen zum Scheitern zu bringen (umgangssprachlich).
Engl. to wreck something.

Gegenfinanzierung, ~, ~en, f:

Von Gegenfinanzierung wird bei Steuersenkungen gesprochen, wenn der Einnahmefall bei einer Steuer durch höhere Einnahmen des Staatshaushalts an anderer Stelle kompensiert werden soll. Die Steuersenkung ist dann gegenfinanziert.
Engl. counter-finance.

Gegenleistung, ~, ~en, f: Leistung, mit der eine erbrachte Leistung erwidert wird. Engl. service in return.

Gegensatz, ~es, Gegensätze, m:

Gegnerschaft, Widerspruch, Feindschaft. *Gegensatzwort* Antonym. *Klassengegensatz*. Adj. *gegensätzlich*.
Sprichwort *Gegensätze ziehen sich an*.
Engl. antagonism.

gegenseitige Hilfe f: Unterstützung, bspw. zwischen Nachbarn. Syn. Solidarität. Engl. mutual aid.

Gegenseitigkeit, ~, nur Sg., f:

Bei Versicherungen eine Verfassung, bei der die Gesamtheit der Versicherten den Versicherer bildet.
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Engl. mutuality.

Gegenseitigkeitsgeschäft, ~es, ~e, n:

Geschäft im Außenhandel, bei dem ein Exportgeschäft mit einem Importgeschäft verbunden wird. Syn. Kompensationsgeschäft.
Engl. counter purchase.

Gegenstempelung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Gegenstempeln*: Ein in früheren Zeiten übliches Verfahren, bei dem Münzen mit kleinen Markierungen versehen wurden. Dadurch wurde fremden Münzen in einem Währungsgebiet Gültigkeit gegeben. Die Gegenstempelung wurde auch angewandt, um vollwertige Sorten von unterwertigen zu unterscheiden. Gegenstempelung gab es bereits in der Antike. Syn. Kontermarkierung.

2 Vorgang des Gegenstempelns.

Engl. counterstamping.

Gegenwart (ahd. gaganwertig gegenwärtig) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Die heutige Zeit. Gegenwärtige Daten werden mit Daten der Vergangenheit verglichen, um einen Trend abzulesen. Syn. Jetztzeit.

Gegenwartswert. Adj. *gegenwärtig*. →Zeit.

Engl. present.

Gegenwartswert, ~es, ~e, m:

Preis eines Gutes im Zeitpunkt der Bewertung. Syn. Tageswert, Zeitwert.
Engl. present value, realisable value.

Gegenwert, ~es, ~e, m: Der einer Ware in Geld entsprechende Wert. Syn. Äquivalent. Engl. equivalent.

gegenzeichnen Vbt.:

Einen Vertrag oder Brief mit unterschreiben. *Gegenzeichnung*.

Engl. to countersign something.

gegr.: Abk. für gegründet. Engl. founded.

Gehalt (mhd. gehalt) [15. Jh. Edelmetallgehalt von Münzen, 18. Jh. Besoldung], ~(e)s, Gehälter, n:

Entlohnung bei Angestellten und Beamten. Syn. Besoldung, Bezüge Pl., Vergütung, Salär, Dotierung.
Gehalts-abrechnung, ~abzug, ~anspruch, ~aufbesserung, ~auszahlung, ~berechnung, ~bescheinigung, ~einbuße, ~empfänger, ~erhöhung, ~forderung, ~fortzahlung im Krankheitsfall, ~gruppe, ~höhe, ~klasse, ~konto, ~kürzung, ~liste Verzeichnis der Angestellten, ~niveau, ~offerte, ~pfändung, ~steigerung, ~struktur, ~stufe, ~summe, ~tarif, ~überprüfung, ~umwandlung, ~vereinbarung, ~verhandlung, ~vorschuss, ~vorstellung eines Stellenbewerbers, ~wunsch, ~zahlung, ~zulage, ~zuschlag.

Anfangs-gehalt, *Brutto-*, *Einstiegs-*, *Fest-*, *Grund-* Ggs. *Zulage*, *Jahres-*, *Millionen-*, *Monats-*, *Netto-*, *Riesen-*, →*Ruhe-* Pension, *Spitzen-*, *Traum-*. →*Dreizehntes Monatsgehalt*. →Lohn.

Engl. salary, pay award.

Gehaltsumwandlung, ~, ~en, f:

Form der betrieblichen Altersversorgung, bei der ein Teil des Bruttogehalts vom Arbeitgeber in eine Lebensversicherung zugunsten des Arbeitnehmers eingezahlt wird. *Gehaltsumwandlungsversicherung*.
Engl. conversion of salary.

geharnischt (von Harnisch) Adj.:

erbost, aufgebracht. *Einen geharnischten Brief schreiben*.

Engl. sharp, stinging.

Geheimbuchführung, ~, ~en, f:

Teil der Finanzbuchführung eines Unternehmens, der dem Personal geheimgehalten wird. Dadurch soll Angestellten der Einblick in die Vermögenslage des Unternehmens versperrt werden. Zu den geheimgehaltenen Vorgängen zählen bspw. Entnahmen und Einlagen des Betriebsinhabers. Bei der Geheimbuchführung führt eine Vertrauensperson das Grundbuch. Ggs. offene Buchführung. *Geheimbuch*.

Engl. secret accounting.

Geheimfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Kasse mit Geldmitteln, deren Verwendung nicht von der Öffentlichkeit kontrolliert werden kann. In der Vergangenheit hatten der deutsche Bundeskanzler und das Auswärtige Amt Geheimfonds. Syn. Dispositionsfonds. →Reptilienfonds.

Engl. secret fund.

Geheimgesellschaft, ~, ~en f:

Revolutionäre Organisation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts besonders in Frankreich und Italien, die einen Umsturz vorbereitete. Ziele waren die soziale Gleichheit und eine republikanische Verfassung. Zwischen 1824 und 1848 gab es einige hundert Geheimgesellschaften. Als Vater der Geheimgesellschaften wurde Filippo →Buonarroti bezeichnet. Berühmte Geheimgesellschaften waren die der →Carbonari und die Société des Saisons. Syn. Geheimbund.

Engl. secret society.

Geheimhaltung, ~, nur Sg., f:

Das Verborgnenhalten von eigenen Absichten, damit sich die Gegner nicht darauf einstellen können. In der deutschen öffentlichen Verwaltung gibt es vier *Geheimhaltungsstufen*: Streng Geheim, Geheim, Verschlussache-Vertraulich, Verschlussache-Nur für den Dienstgebrauch.

Geheimhaltungspflicht. *Strikte Geheimhaltung*. Vb. etw. *geheimhalten*.

Engl. secrecy.

Geheimnis (mhd. geheim vertraulich) [15. Jh.], ~ses, ~se, n:

Was nicht an die Öffentlichkeit gelangen soll. Viele Unternehmen verpflichten ihre Mitarbeiter in den Arbeitsverträgen mit einer *Geheimhaltungsklausel*, Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse nicht an Dritte weiterzugeben. Zu den Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen zählen bspw. Patente, Lizenzen, Arbeitnehmererfindungen, Fertigungsmethoden, Materialzusammensetzungen, Kundenlisten, Preislisten oder betriebliche Lohnlisten.

Auch bei den statistischen Ämtern gibt es aus Gründen der Vertraulichkeit eine Geheimhaltung, bspw. wenn in einem Wirtschaftszweig weniger als drei Betriebe vorhanden sind. Um keine Rückschlüsse auf einzelne Betriebe zu ermöglichen, werden die Daten dann bei einem verwandten Wirtschaftszweig zusammengefasst.

Geheimnis-krämer, ~krämerei, ~träger, ~verrat.

Geheim-abkommen, ~bund, ~code, ~dienst eines Staates, ~dokument, ~fach, ~haltung Verschwiegenheit, ~kasse Reptilienfonds, ~konto, ~nummer, ~sache, ~tipp, ~vertrag, ~zahl.

→Bank-geheimnis, →Berufs~, →Betriebs~, Brief~, →Daten~, Dienst~, Erfolgs~, Geschäfts~, Post~, Produktions~, →Sozial~, Steuer~, Telefon~, Werkstatt~.

Adj. *geheim*, *geheimzuhalten*. Vb. etw. *geheimhalten*. Redewendungen *Geheimnisse lüften*, *Geheimnisse verraten*, *Geheimnisse wahren*.

→Schweigepflicht, →Spionage, →Stillschweigen, →WikiLeaks.

Engl. secret.

Geheimrat, ~s, Geheimräte, m:

Titel im feudalistischen Deutschland bis 1918. Der Titel Geheimrat war besonders bei zu Reichtum gekommenen Bürgern begehrt. Das *Geheimratsviertel* war ein früheres Wohnviertel in Berlin-Tiergarten.

Geheimer Kommerzienrat.

Engl. privy councillor.

Geheimratsviertel n:

Populäre Bezeichnung für ein früheres Wohnviertel in Berlin zwischen südlichem Tiergarten und Landwehrkanal, zwischen der Tiergartenstraße und dem heutigen Reichpietschufer. Der Name stammt von den zahlreichen Geheimräten, die dort wohnten. Das Viertel war ein beliebter Wohnort des gehobenen Bürgertums von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Viertel wurde im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört. An seiner Stelle befindet sich heute das Kulturforum.

Geheimzahl, ~, ~en, f:

Persönliche Zahl eines Kontoinhabers für das Abheben von Geld an → Geldautomaten mittels Kreditkarten (Scheckkarten) oder für Überweisungen mittels → Telebanking, die in einen Computer eingegeben wird. Mit der Geheimzahl weist ein Benutzer seine Zugangsberechtigung zu einem Konto nach, um die Sicherheit zu gewährleisten, dass kein Unbefugter das Konto benutzt. Sie wird auch als *Persönliche Identifikationsnummer* (PIN) bezeichnet. Syn. *Geheimnummer*.
Engl. personal identification number.

Gehilfe, ~n, ~n, m:

In Deutschland: Wer eine Lehre in einem Beruf und eine Gehilfenprüfung absolviert hat. Facharbeiter, besonders in einem kaufmännischen Beruf. Die Gehilfenprüfung ist die Voraussetzung für eine Ausbildung zum Meister. *Gehilfen-brief, ~prüfung, ~stück. Friseur-gehilfe, Handlungs-~.*
→ Geselle, → Lehre, → Meister.
Engl. assistant, clerk (Büro), journeyman (Handwerk).

Gehirn (ahd. hirn) [8. Jh.], ~s, ~e, n:

Schaltzentrale des menschlichen Körpers im Kopf. *Hirnforschung*. → Brainstorming, → Kopfarbeit.
Engl. brain.

gehobene Dienst m:

Mittlere Ebene in der deutschen staatlichen Verwaltung. Laufbahngruppe für Beamte. Die nächst höhere Ebene ist der höhere Dienst.
Engl. middle grade (in the German Civil Service).

Gehöft (Kollektivbildung zu Hof, Gesamtheit der Hofgebäude), ~(e)s, ~e, n:

Landwirtschaft: Gebäude und Flächen, die von einer Familie landwirtschaftlich bewirtschaftet werden.
Engl. homestead, farmstead.

Gehölz, ~es, ~e, n:

Botanik: Mehrjährige, hölzerne Pflanze, wie ein Strauch oder ein Baum. *Nutz-gehölz, Zier-~.*
Engl. woody plant.

Geier (ahd. gir der Gierige) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Vom Vogel übertragen gebraucht für eine habgierige Person. *Pleitegeier* wer aus der Pleite eines Unternehmens Vorteile ziehen will. *Sie stürzten sich wie die Geier auf die Sonderangebote.*
Engl. vulture.

geißeln Vbt.: verurteilen, anprangern. Engl. to denounce.

Geißler, Heiner (eigentlich Heinrich) (Oberndorf am Neckar 3.3.1930):

Deutscher Sozialpolitiker der Christlich-Demokratischen Union (CDU). Von 1967 bis 1977 war er Sozialminister in Rheinland-Pfalz. Von 1982 bis 1985 war er Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit im Kabinett von Bundeskanzler Helmut Kohl, mit dem er sich später zerstritt. In den 2000er Jahren war er Mitglied der globalisierungskritischen Organisation Attac. Er galt als Querdenker in der CDU.

Werke:

Die neue soziale Frage, Freiburg im Breisgau 1976.

Grundwerte der Politik, Frankfurt am Main 1979.

Was würde Jesus heute sagen? Die politische Botschaft des Evangeliums, Berlin 2004.

Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Geisterschicht (→ Schicht), ~, ~en, f:

Fertigungsprozeß in einem Industrieunternehmen, in dem keine Arbeiter mehr beschäftigt sind, sondern nur noch Roboter (Fertigungsautomaten) tätig sind.
Engl. ghost shift.

Geisteswissenschaft, ~, ~en, f:

Wissenschaft, die Produkte des menschlichen Geistes untersucht. Dazu gehören bspw. die Sprachwissenschaften wie die Germanistik, sowie Kunstwissenschaft, Philosophie und Theologie. Manchmal wird auch die Geschichtswissenschaft zu den Geisteswissenschaften gezählt. Die Geisteswissenschaften werden von den Sozialwissenschaften und den Naturwissenschaften unterschieden.
Engl. the humanities Pl.

geistige Eigentum n:

→Erfindungen, deren Verwertung gesetzlich geschützt ist. Auch: Immaterialgüterrecht. *Schutz des geistigen Eigentums*.

→Patent, →Piraterie, →Plagiat, →TRIPS, →WIPO.

Engl. intellectual property.

Geistliche, ~n, ~n, m: Christlicher Priester, Seelsorger, Pfarrer. *Geistlichkeit*. Adj. *geistlich*. Engl. cleric.

Geist und Buchstaben:

In der Redewendung *Gegen Geist und Buchstaben eines Gesetzes, eines Abkommens verstoßen*. Nicht nur gegen den Wortlaut des Gesetzes verstoßen, sondern auch gegen seine Absicht.

Engl. spirit and letter.

Geiz (mhd. giz, von ahd. git Habsucht) [14. Jh.], ~es, ~e, m:

1 Nur Sg.: Knauserei, übertriebene Sparsamkeit, Festhalten am Besitz, das auch auf die Befriedigung notwendiger Bedürfnisse verzichtet. Charakterzug einer Person, die ungern etwas weggibt, besonders Geld (negativ bewertet). Geiz ist eine der sieben katholischen Hauptsünden (lat. avaritia). Es gibt das Lustspiel *L'Avare* (Der Geizige) von 1668 von Molière. Im Jahr 2002 kam der Slogan *Geiz ist geil* auf, mit dem der Elektronikfachmarkt Saturn für seine Waren warb. Syn. Knauserigkeit, Knickerei. Ggs. Großzügigkeit.

Geiz-hals geiziger Mensch, *~kragen* Pfennigfuchser. *Geizige*. Adj. *geizig*. Vb. mit etw. *geizen* sparsam verwenden, übertrieben einsparen. *Bei Ofenheizung wird mit Kohlen eher geheizt als geheizt*. Die Redewendung *Auf dem Geldbeutel (oder Geldsack) sitzen* bezieht sich auf einen Geizhals, der nichts hergibt. →Sparsamkeit.

2 Gartenbau: Geiztrieb. Nebentrieb bei Pflanzen zwischen den Blattwinkeln, der der Pflanze Kraft entzieht, besonders beim Wein, beim Tabak und bei Tomaten. Die Geiztriebe werden manuell entfernt. Vb. Triebe *ausgeizen*.

Engl. 1. miserliness, stinginess, niggardliness, meanness, avarice, parsimony. 2. side shoot, sucker.

Gekauft! (von kaufen):

Ausspruch, den ein Käufer machen kann, wenn er ein Kaufangebot annimmt.

Engl. It's a deal.

Geklapper n: Werbung, Reklame. →Klappern gehört zum Handwerk. Engl. advertising.

Gelassenheit, ~, nur Sg., f:

Charaktereigenschaft der inneren Gemütsruhe. Adj. und Adv. *gelassen*. →Stoa.

Engl. calmness.

Gelb (ahd. gelo) [8. Jh.], ~s, ~, n:

→Farbe. Gelb steht im europäischen Kulturbereich für →Neid. Im politischen Bereich steht Gelb für die liberale Partei. Gelb wird auch mit den Werten Lebendigkeit, Frische und Aktivität assoziiert.

Adj. *gelb*, *gelblich*, *bananengelb*, *zitronengelb*.

Engl. yellow.

Gelbe Gefahr f:

Schlagwort der 1920er Jahre, das vor der wirtschaftlichen Macht Japans warnte.

Engl. the Yellow Peril.

gelbe Gewerkschaft f:

Gelbe Gewerkschaften lehnten den Klassenkampfgedanken ab und strebten eine friedliche Einigung mit den Arbeitgebern an. Sie entstanden 1899 in Frankreich anlässlich eines Streiks, bei dem die Streikenden zertrümmerte Fenster mit gelben Streifen verklebten. In Deutschland waren sie zwischen 1905 und dem Ersten Weltkrieg als *Werkvereine* bekannt. Sie sollten als regierungsfremde Gewerkschaften der Bekämpfung der sozialistischen Gewerkschaften der Sozialdemokratie dienen. Nach dem Ersten Weltkrieg hatten sie fast keine Bedeutung mehr. Gelbe Gewerkschaften wurden auch als *wirtschaftsfriedliche Verbände* bezeichnet. Wenn heute von gelben Gewerkschaften gesprochen wird, dann sind Arbeitnehmervertretungen gemeint, die gegenüber dem Management sehr gefügig sind. Sie werden meist auf Initiative der Unternehmensleitungen gegründet und von den Unternehmern heimlich finanziert. Die Gründung von gelben Gewerkschaften geschieht immer wieder einmal. Sie haben aber meist nur wenig Einfluss in der Arbeiterschaft. In Japan heißen die gelben Gewerkschaften Goyo-Kumiai.

Engl. yellow union.

Gelben Seiten Pl.: Branchentelefonbuch. Engl. yellow pages Pl.

gelbe Post f:

Bezeichnung für die Briefpost und Paketpost, nach den gelben Briefkästen, im Unterschied zur Postbank und zur Telekom.

Engl. postal service.

gelbe Schein m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für ärztliches Attest, Krankschreibung. Arbeitnehmer müssen ein Attest am dritten Krankheitstag beim Arbeitgeber vorlegen.

Engl. medical certificate.

gelbe Tonne f: Sammelbehälter für Verpackungen, die recycelt werden. Engl. yellow bin, recycling bin.

Gelbe vom Ei n: Redewendung, die *das Beste* bedeutet. *Nicht das Gelbe vom Ei sein*. Engl. the best.

Gelbwurzel f: Gewürzpflanze → Kurkuma, deren Rhizom auch einen gelben Farbstoff liefert. Engl. curcuma.

Geld (mhd. gelt, ahd. gelt Entgelt, Zahlung, Lohn, Belohnung, germanisches Wort) [8. Jh., seit dem 14. Jh. geprägtes Zahlungsmittel], ~(e)s, ~er, n:

1 Von Menschen entwickeltes Hilfsmittel, um den Tausch von Gütern zu erleichtern. Zahlungsmittel, mit dem Wirtschaftssubjekte Güter kaufen und Schulden begleichen können. Geld wird heutzutage von einer staatlichen Autorität, der Zentralbank, kontrolliert, die das Ausgabemonopol für Banknoten hat. Verwendungsformen (Funktionen) von Geld sind:

1. Tauschmittel/Zahlungsmittel: Durch Geld wird der Austausch von Gütern erleichtert, da nicht jeweils ein Tauschpartner für Waren gesucht und gefunden werden muss.

2. Recheneinheit/Wertmaßstab: Geld macht die Werte aller Güter über ihre Preise vergleichbar, es gibt Informationen über die Preisrelationen.

3. Wertaufbewahrungsmittel: Geld speichert Kaufkraft zur Verwendung zu einem späteren Zeitpunkt (→Sparen, →Horten).

4. Einkommensquelle: Als Geldvermögen angelegt erzielt Geld einen Einkommensstrom in Form des →Zinses. Geld kann die genannten Funktionen nur erfüllen, wenn es in seinem Wert stabil ist, d.h. insbesondere keine Inflation stattfindet. Bei einer Inflation verliert Geld zuerst seine Funktion als Wertaufbewahrungsmittel, da der Geldwert ständig abnimmt. Für die Stabilität des Werts des Geldes ist das Knapphalten von Geld entscheidend. Die Zentralbank muss daher in ihrer Geldpolitik dafür sorgen, dass die Entwicklung der Geldmenge in einem bestimmten Verhältnis zur Güterproduktion gehalten wird (→Quantitätstheorie des Geldes). Neben der Eigenschaft der Knappheit muss Geld weitere Eigenschaften besitzen, um seine Funktionen erfüllen zu können: 1. Schwere Fälschbarkeit, was sich direkt aus dem Knapphalten ergibt. 2. Teilbarkeit in kleinere Einheiten ohne Wertverlust. 3. Transportierbarkeit. 4. Haltbarkeit oder Wertbeständigkeit, wodurch ein Substanzverlust im Zeitablauf verhindert wird. 5. Homogenität, d.h. die einzelnen Geldeinheiten sollten die gleiche Beschaffenheit aufweisen.

Aus soziologischer Sicht erscheint Geld in den Dimensionen Kommunikationsmittel, Handlungskoordination, Herrschafts- und Disziplinierungsinstrument.

Ein Wirtschaftssubjekt erhält Geld (als Einkommensstrom oder als Vermögensbestand) durch: 1. Verkauf von Arbeitskraft in Form von →Lohn. 2. Unternehmertätigkeit (→Gewinn). 3. Kreditvergabe (→Zins). 4. Monetäre Transfers (→Übertragung). 5. Vermögensübertragung (→Erbschaft, →Schenkung). 6. Illegale Aktivität (→Verbrechen, →Beute). 7. →Gewinnspiel.

Arten: *Bargeld* gibt es in Form von →Münzen und →Banknoten. *Buchgeld* (Giralgeld) besteht aus Guthaben auf Konten, bspw. als Sichteinlagen, Sparguthaben oder Termingeldern.

Geschichte: Ursprünglich sind die Menschen ohne Geld ausgekommen. Die Verteilung von Gütern wurde über Geschenke erreicht, wie bspw. beim Potlatch, oder es wurde Ware gegen Ware getauscht. Geld hat sich erst entwickelt, als vermehrt Güter ausgetauscht wurden. Es wurde zu umständlich, für jeden Tausch von Ware gegen Ware einen Partner zu suchen. In der Entwicklung des Geldes lassen sich vier Phasen unterscheiden: Die Entstehung des Warengeldes, die Entstehung von Münzgeld, die Entstehung von Papiergeld sowie die Entstehung von Giralgeld. Zunächst entstand *Warengeld* (Naturalgeld), d.h. eine Ware, die gehandelt wurde, übernahm die Geldfunktion als allgemein akzeptiertes Zahlungsmittel. Die früheste Form des Warengeldes war wahrscheinlich das sogenannte *Muschelgeld*, durchbohrte Muschelschalen oder Schneckengehäuse, die auf Fäden aneinander gereiht werden konnten. Besonders die Gehäuse der Porzellanschnecke (Meeresschnecken der Gattung *Cypraea*, auch Kauri genannt) wurden in Asien als Geld benutzt, bspw. in China vor über 4.000 Jahren, wahrscheinlich weil sie als Schmuck allgemein beliebt waren. Das chinesische Schriftzeichen für Schneckengehäuse bzw. Muschel bedeutet noch heute Geld oder etwas Wertvolles, wenn es mit anderen Schriftzeichen zusammengesetzt wird. So ist das Schriftzeichen für Steuer aus den Schriftzeichen für Arbeit und für Muschel zusammengesetzt, das Schriftzeichen für Wertsachen besteht aus den Zeichen für Muschel und für Jade. Als dann vor etwa 3.800 Jahren in China zum ersten Mal Bronzeplättchen als Geld verwendet wurden,

waren sie noch in der Form von Muscheln angefertigt. Auch in Europa wurde zuerst Warengeld verwendet: Das römische Wort für Geld (pecunia) bedeutete ursprünglich Vermögen an Vieh (pecus), das zunächst als Zahlungsmittel verwendet wurde. Das Wort für die griechische Münze Obolus (obolos) bedeutete eigentlich Bratspieß und deutet darauf hin, dass in der Frühzeit Stäbe aus Eisen oder Bronze als Geld (*Gerätegeld*) benutzt wurden. Auch andere Waren wie Häute, Felle, Salz oder Teeziegel wurden in der Geschichte als Geld verwendet. Das Warengeld wurde schließlich vom Münzgeld abgelöst: Mit der Zeit setzten sich Münzen aus Metallen und Edelmetallen als Geld durch. Es wurde Gold, Silber und Kupfer verwendet. In Kleinasien wurden Münzen seit etwa 700 v.u.Z. geprägt. Sie wurden mit einem bestimmten Bild geprägt, um die Herkunft und die Echtheit der Metallstücke zu dokumentieren. So wurden bspw. Münzen der Stadt Athen mit dem Bild der Stadtgöttin Athene auf der Vorderseite und einer Eule auf der Rückseite geprägt. Zuletzt entwickelte sich das Papiergeld in Form von Banknoten: Frühe Formen von Papiergeld entstanden in Europa zuerst im Spätmittelalter, als Geldwechsler Banknoten für bei ihnen hinterlegtes Edelmetall ausgaben. Im 18. Jahrhundert experimentierte man in Frankreich mit Banknoten, die jedoch durch übermäßige Ausgabe rasch an Wert verloren (John →Law, →Assignaten). Erst im 19. und besonders im 20. Jahrhundert setzte sich Papiergeld, das nicht mehr durch Edelmetalle gedeckt war, allgemein durch. Mit den Banknoten entwickelte sich zum ersten Mal Geld, das keinen Stoffwert besaß. Warengeld und Münzgeld waren stoffwertiges Geld, d.h. der Geldwert wurde durch den Warenwert des Gutes bestimmt, das als Geld verwendet wurde. Beim heute üblichen unterwertigen oder stoffwertlosen Geld vollzieht sich eine Trennung zwischen dem Geldwert (Nominalwert) und dem Güterwert (Realwert). Ein weiterer Schritt in der Entwicklung des Geldes ist das stofflose Geld, das sich nur noch auf Konten befindet. Es wird auch Buchgeld oder Giralgeld genannt.

In der Bank of England in London gibt es ein Museum zur Geschichte des Geldes. Auch die Deutsche Bundesbank hat ein Geldmuseum in Frankfurt am Main, Wilhelm-Epstein-Straße 14. In Paris/Frankreich gibt es ein Geldmuseum: Musée de la Monnaie, 11 quai de Conti.

Es gibt zahlreiche umgangssprachliche Bezeichnungen für Geld: Asche, Heu, Kies, Knete, Kohle (*Kohle machen*), Kröten Pl., Mäuse Pl., Moneten Pl., Moos (*ohne Moos nix los*), Penunze, Pinke, Schotter, Zaster. Auch im Englischen gibt es umgangssprachliche Bezeichnungen: bread, dough, lolly, nest-egg, the ready.

Geld-abfindung, ~abfluss, ~adel, ~angebot, ~angelegenheit, ~anlage, ~anleihe, ~anreiz, ~anweisung, ~aristokratie Plutokratie, ~aufnahme, ~ausgabe, ~ausgabeautomat, ~ausleiher, ~automat, ~bedarf, ~beitrag, ~belohnung, ~beschaffung, ~bestand, ~betrag, ~beutel, ~bewilligung, ~börse Portemonnaie, ~bombe, ~brief, ~briefträger, ~büchse, ~bündel, ~buße, ~eingang auf einem Konto, ~einheit, ~einnahme, ~einnehmer, ~eintreiber →Inkasso, ~empfänger, ~entschädigung, ~entwertung Inflation, ~erwerb, ~fälschung, ~flüssigkeit, ~forderung, ~frage, ~geber Financier, Mäzen, ~geberin, ~geschäft, ~geschenk Ggs. Sachgeschenk, ~gier, ~hahn, ~händler, ~handel, ~heirat, ~herrschaft Plutokratie, ~hilfe, ~hort, ~horter, ~illusion, ~institut Bank, ~kapital, ~karte, ~kasse, ~kassette, ~kasten, ~katze, ~klemme, ~knappheit, ~koffer, ~kreislauf, ~leiher, ~leistung, ~liebe, ~lohn, ~macht, ~mangel, ~mann, ~markt, ~menge, ~mengenziel, ~mittel Pl., ~nachfrage, ~narr, ~not, ~note, ~politik, ~prämie, ~preis, ~protz, ~quelle, ~raffer, ~reform, ~regen, ~sache, ~sack im Mittelalter am Gürtel getragen, ~sammlung, ~schatz, ~schein Banknote, ~schleier, ~schneider, ~schneiderei, ~schöpfung, ~schrank, ~schuld, ~schwemme, ~schwierigkeiten Pl., ~segen, ~sendung, ~sorgen Pl., ~sorte, ~spende Ggs. Sachspende, ~spielautomat, ~spritze Subvention, ~strafe, ~strom, ~stück Münze, ~summe, ~system, ~tasche, ~theorie, ~transport, ~truhe, ~überfluss, ~überhang, ~überweisung, ~umlauf, ~umtausch, ~verdienen, ~verdiener, ~verkehr, ~verknappung, ~verlegenheit, ~verleiher, ~vermögen, ~vermögensbildung, ~vernichtung, ~verschwendung, ~verwalter, ~volumen, ~vorrat, ~vorschuss, ~wäsche, ~wechsel, ~wechselautomat, ~wechsler, ~wert, ~wertschwund, ~wertstabilität, ~wertverlust, ~wesen, ~wirtschaft, ~zahlung, ~ziffer, ~zufluss, ~zuwendung.

→Ab-geld Disagio, Altersruhe~, →Arbeitslosen~, →Auf- Agio, →Bar~, Bestechungs~, →Blut~, →Buch~, →Buß~, Cyber- E-cash, Eintritts~, →Erziehungs~, Fahr~, →Falsch~, Giral~, →Kinder~, Klein~, →Kopf~, →Kranken~, →Kurant~, Kurzarbeiter~, Lehr~, →Löse~, Metall~, →Monats~, →Muschel~, →Mutterschafts~, →Natural~, →Netz~ e-Cash, →Not~, Ordnungs~, Papier~ Banknote, Pflege~, →Plastik~, →Rechen~, →Ruhe~, →Scheide~, →Schild~, Schlechtwetter~ an Bauarbeiter, →Schmerzens~, →Schmier~, Schul~, →Schutz~, →Schwarz~, Sterbe~ als Zuschuss von der Krankenkasse, Streik~, Tage~ Diäten Pl., →Taschen~, →Termin~, →Trink~, →Übergangs~, Ultimo~, →Urlaubs~, Verletzten~, Vorruhestands~, Waren~, Wechsel~, Wege~, →Weihnachts~, Winterausfall~, Wirtschafts~ einer Hausfrau, →Wohn~, →Zentralbank~, →Zwangs~.

Steuergelder Pl.

Adj. *geldgierig, geldlos, geldwert* (Vorteil). Sprichwort *Geld stinkt nicht* (lat. →pecunia non olet, Wort des Kaisers Vespasian, als er die öffentlichen Toiletten mit Gebühren belegte). Lebensweisheit *Geld regiert die Welt*. Redewendungen *Jemandem den Geldhahn zudrehen* jemandem Kredite verweigern, *Beim Geld hört die Freundschaft* (oder *der Spaß*) *auf*, *Das kostet eine Stange Geld*. *Die Gelder fließen in Strömen*. *Er hat Geld wie Heu*. *Im Geld schwimmen* sehr reich sein.

→Münze, →Währung.

Literatur:

Michael North (Hg.), *Von Aktie bis Zoll. Ein historisches Lexikon des Geldes*, München 1995.

John Kenneth Galbraith, *Geld. Woher es kommt, wohin es geht*, München/Zürich 1976.

Georg Simmel, *Philosophie des Geldes*, Leipzig 1900.

Adrian Furnham/Michael Argyle, *The Psychology of Money*, London/New York 1998.

2 Nur Sg. ohne Artikel: Bei Kursnotierungen an den Wertpapierbörsen: Nachfrage. Abk.: G. Ggs. Brief.

→Kurszusatz. Bei Währungen: Amtlicher Kurs für den Ankauf. *Geldkurs. Geld und Brief.*

Engl. 1. money. 2. bid, buyer's rate.

Geldanlage, ~, ~n, f:

Investieren von Geld, um einen Gewinn oder Zins zu erzielen, in verschiedenen *Anlageformen*, bspw. als Sparguthaben, in festverzinslichen →Wertpapieren oder →Aktien, in →Fonds, in →Immobilien. Bei einer Geldanlage müssen die Dimensionen Rentabilität (Rendite), Risiko (Sicherheit) und Liquidität (Verfügbarkeit) der möglichen Anlageformen gegeneinander abgewogen werden. Syn. →Investment.

Geldanlage-beratung, ~*betrug* →Anlagebetrug. *Geldanleger*.

→Anlage, →Portfolio.

Engl. investment.

Geld auf der Straße:

Die Redewendung *Das Geld liegt auf der Straße* bedeutet, dass man irgendwo leicht Geld verdienen kann. Der Gegensatz lautet: *Das Geld findet man nicht auf der Straße*.

Engl. the money is there for the asking. Gegensatz: money does not grow on trees.

Geldautomat (→Automat), ~en, ~en, m:

Maschine, an der Kunden einer Bank mittels einer Kreditkarte (Geldkarte, Scheckkarte) und einer Geheimzahl (PIN) zu jeder Tageszeit Bargeld entnehmen können. Außerdem kann der Kontostand abgefragt werden. Syn. Bargeldautomat, Geldausgabeautomat. Im Jahr 2008 gab es in Deutschland etwa 55.000 Geldautomaten. Davon hatten die Sparkassen-Gruppe etwa 26.000 Geldautomaten, die Volksbanken und Raiffeisenbanken etwa 19.000 Geldautomaten und die privaten Banken den Rest.

Geldautomaten-entgelt, ~*standort*.

Engl. money machine, cash machine, cash dispenser, bank cash machine, automated teller machine (ATM), cash point, hole in the wall.

Geldbasis, ~, Geldbasen, f:

Von einer Zentralbank ausgegebenes Bargeld. Syn. Zentralbankgeldmenge.

Engl. monetary base.

Geldbombe, ~, ~n, f:

Behälter mit den Kasseneinnahmen eines Geschäfts, der abends in den Nachttresor einer Bank geworfen wird.

Engl. night-safe box.

Geldbuße, ~, ~n, f:

Bußgeld, das für eine Ordnungswidrigkeit zu zahlen ist. Ordnungswidrigkeiten stellen kein kriminelles Unrecht dar. Syn. Geldstrafe. *Mit einer Geldbuße ahnden*.

Engl. fine, penalty.

Geldentwertung, ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Inflation. Engl. inflation, depreciation in currency.

Geldfälschung, ~, ~en, f:

Nachahmen von Banknoten und Münzen durch *Geldfälscher*, um das →Falschgeld als echt in Umlauf zu bringen. Um die Fälschbarkeit von Banknoten zu erschweren, sind meist mehrere Sicherheitsmerkmale in das Papier eingearbeitet, wie Wasserzeichen, Sicherheitsfaden aus Metall, Durchsichtsregister und reliefartige ertastbare Merkmale aufgrund der Drucktechnik. Gefälschte Banknoten werden umgangssprachlich als *Blüten* bezeichnet. Geldfälschung ist strafbar. →Banknote, →Fälschung.

Engl. forging of money.

Geldfunktionen Pl.: →Funktionen des Geldes. Engl. functions of money Pl.

Geld, Geld und nochmals Geld: →Danari, Danari e poi Danari. Engl. money, money, and more money.

Geldhaltung, ~, nur Sg., f:

Horten von Bargeld durch Wirtschaftssubjekte. Syn. Vorsichtskasse, Kassenhaltung.

Engl. hoarding.

Geldhandel, ~s, nur Sg., m: Handel der Banken mit Geld auf dem Geldmarkt. Engl. money trading.

Geldhort, ~(e)s, ~e, m: Aus Gründen der Vorsicht angelegter Vorrat von Bargeld. Engl. money hoard.

Geldillusion, ~, ~en, f:

Verhalten eines Wirtschaftssubjekts, das sich täuschen lässt, indem es die Geldentwertung (Inflationsrate) nicht berücksichtigt. Syn. Geldwertillusion.

Engl. illusion concerning the value of money.

Geld im Feuer haben:

Redewendung, die bedeutet, dass man sein Geld in einem riskanten Geschäft eingesetzt hat.

Engl. to have money in a risky business.

Geldinstitut, ~es, ~e, n: Andere Bezeichnung für →Bank. Engl. bank, financial institution.

Geldkapital (→Kapital), ~s, ~ien, n:

Teil des Geldvermögens, der längerfristig (bspw. über zwei Jahre) angelegt ist, bspw.

Bankschuldverschreibungen oder Bauspareinlagen. Geldkapital entsteht durch →Sparen oder durch

→Geldschöpfung. Es kann zum →Investieren oder zum →Horten verwendet werden. Syn. Finanzkapital. Ggs. Sachkapital, Realkapital. *Geldkapital-angebot*, ~nachfrage.

Engl. money capital.

Geldkarte, ~, ~n, f:

Karte aus Plastik, mit der bargeldlos gezahlt werden kann, bspw. beim Telefonieren, an Fahrkartenautomaten, Parkuhren oder im Einzelhandel. Sie enthält einen Chip, der an Ladegeräten mit Bargeld oder Girokontoguthaben aufgeladen werden kann. Das Geld befindet sich also auf der Karte, so dass sie einem Portemonnaie ähnelt. Bei einem Kauf wird die Karte in einen Terminal gesteckt, gegebenenfalls muss der Betrag bestätigt werden, und die Geldsumme wird vom Chip abgebucht. Eine Geheimnummer wie bei Kreditkarten oder eine Unterschrift wie bei Scheckkarten ist nicht nötig. Wenn das auf dem Chip gespeicherte Guthaben aufgebraucht ist, kann der Chip neu aufgeladen werden. Die Geldkarte ersetzt vor allem Zahlungen mit Kleingeld. Syn. Chipkarte, elektronische Geldbörse, Cash Card. *Geldkartengeschäft* einer Bank.

Engl. pay card, cash card.

Geldkatze, ~, ~n, f:

Geschichte: Eine aus Leder gefertigte gürtelförmige Geldtasche. Sie wurde bspw. von den Kaufleuten der Renaissance unter der Kleidung getragen, um sie vor Raubrittern und Wegelagerern zu verbergen.

Engl. money belt, pouch.

Geldkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Kurs an der Börse, zu dem es eine Nachfrage nach einem Wertpapier gibt. Ggs. Briefkurs. Der Geldkurs liegt immer unter dem Briefkurs.

Engl. demand price, bid price, bid.

Geldlohn (→Lohn), ~(e)s, Geldlöhne, m:

Lohn in Geldeinheiten ausgedrückt. Syn. Nominallohn. Ggs. Reallohn.

Engl. nominal wage.

Geldmarkt (→Markt), ~es, Geldmärkte, m:

Markt für kurzfristige Kredite. Geldmarktgeschäfte haben eine Laufzeit zwischen einem Tag und einem Jahr.

Ggs. →Kapitalmarkt. Der Geldmarkt spielt sich vor allem zwischen Banken ab.

Geldmarkt-fonds, ~geschäft, ~papier, ~satz, ~zinsen Pl.

Engl. money market.

Geldmarktfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Unternehmen (Investmentfonds), das Einlagen des Publikums entgegennimmt, um sie am Geldmarkt zu investieren.

Engl. money market fund.

Geldmarktpapier, ~s, ~e, n:

Wertpapier mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr. Geldmarktpapiere sind bspw. Schatzanweisungen des Bundes.

Engl. money market paper.

Geldmenge, ~, ~n, f:

Die im Umlauf befindliche Menge an Geld. Sie wird gebildet von der Summe des Bargeldumlaufs (Banknoten und Münzen) zuzüglich der ausstehenden Beträge bestimmter Verbindlichkeiten von Finanzinstituten, die eine hohe Liquidität oder einen hohen Geldgrad aufweisen. Abk. in ökonomischen Gleichungen ist M, von engl. money.

Unterschiedlich weit gefasste *Geldmengendefinitionen* ergeben sich nach dem Liquiditätsgrad verschiedener Verbindlichkeiten von Finanzinstituten. Die Europäische Zentralbank hat eine eng gefasste (M1), eine mittlere (M2) und eine weit gefasste Geldmenge (M3) definiert:

Geldmenge M1: Bargeldumlauf + täglich fällige Einlagen (Sichteinlagen), d.h. die unmittelbar für Transaktionszwecke gehaltenen Mittel.

Geldmenge M2: M1 + Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren + Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten.

Geldmenge M3: M2 + Repogeschäfte + Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere + Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren.

Die Anteile der Komponenten von M3 lagen im Januar 1999 für die Europäische Währungsunion bei folgenden Werten: Bargeldumlauf 7 %, Täglich fällige Einlagen 33 %, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren 20 %, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten 28 %, Repogeschäfte 4 %, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere 7 %, Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren 2 %.

Für die geldpolitische Strategie einer Zentralbank ist die Ermittlung einer Geldmenge wichtig, die als zuverlässiger Inflationsindikator dienen kann. Denn die Preisniveaumentwicklung ist auf lange Sicht ein monetäres Phänomen, die durch die Geldmengenentwicklung in Relation zur Entwicklung der Güterproduktion in einer Volkswirtschaft verursacht ist. Durch Untersuchungen hat sich gezeigt, dass eine weit gefasste Geldmenge langfristig am ehesten mit der Inflationsentwicklung korreliert. Zentralbanken geben daher manchmal einen Zielwert für die Jahreswachstumsrate eines weit gefassten monetären Aggregats an. Abweichungen der Geldmengenentwicklung von dem Referenzwert können zu geldpolitischen Entscheidungen einer Zentralbank, bspw. Änderungen der Zinssätze, führen. Syn. Geldvolumen.

Geldmengen-aggregat, ~ausweitung, ~entwicklung, ~expansion, ~orientierung, ~politik, ~steuerung, ~wachstum, ~ziel. →Quantitätsgleichung des Geldes.

Engl. monetary aggregate, money stock.

Geldmengenziel, ~es, ~e, n:

Monetäres Wachstumsziel, das von einer Zentralbank für eine Geldmenge festgelegt und veröffentlicht wird, um den Wirtschaftssubjekten ein Signal über die Geldpolitik für die nächste Zukunft zu geben. Die Zentralbank orientiert ihre Geldpolitik an diesem Zielwert, da die Geldmengenentwicklung einen Vorlauf vor der Preisentwicklung aufweist und so zur Abschätzung von Inflationsrisiken dienen kann. Die Zentralbank kann das Wachstum der Geldmenge durch Zinsveränderungen steuern. Die Deutsche Bundesbank hat in der Vergangenheit als Teil ihrer Geldpolitik ein *Geldmengenziel* veröffentlicht. Ihre Geldpolitik war vor allem an der Entwicklung der Geldmenge M3, d.h. den im Inland gehaltenen liquiden Bankverbindlichkeiten, orientiert, da ein enger Zusammenhang zur Entwicklung des Preisniveaus festgestellt wurde. Sie hat einen jährlichen Wachstumskorridor für die Geldmenge M3 als Zielgröße veröffentlicht. Seit 1999 hat auch die Europäische Zentralbank ein Geldmengenziel für die Geldmenge M3 veröffentlicht, das sich an einer oberen Preissteigerung (akzeptablen Inflationsrate) von 2 % orientiert. →Quantitätsgleichung des Geldes.

Engl. monetary target.

Geldnot, ~, nur Sg., f: Mangel an Geld. *In Geldnot sein*. Engl. financial difficulties Pl.

Geldnote, ~, ~n, f: →Banknote. Engl. bank note.

Geldpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Maßnahmen einer Zentralbank, die Geldmengenentwicklung, Preisniveau und Zinsniveau in einer Volkswirtschaft betreffen. Oberstes Ziel ist in der Regel die Preisniveaustabilität, um den Gefahren einer Inflation bzw. einer Deflation entgegenzuwirken, die zu sozialen und politischen Spannungen und zu Fehlallokationen führen können. Mögliche Orientierungsgrößen für eine Geldpolitik sind: 1. Geldmenge, da zwischen Geldmengenentwicklung und Preisniveau ein langfristig wirksamer Zusammenhang besteht. 2. Inflationsrate, also die Kaufkraftentwicklung der Währung im Inland. 3. Wechselkurse, also die Kaufkraftentwicklung einer Währung gegenüber dem Ausland. Besonders kleinere Volkswirtschaften koppeln ihre Geldpolitik an eine Leitwährung einer größeren Volkswirtschaft. Die Geldpolitik kann eine expansive oder eine restriktive (kontraktive) Richtung hinsichtlich der →Geldmengenentwicklung haben. Eine *expansive Geldpolitik* führt zu größerem Geldangebot seitens der Zentralbank, und damit zu Wirtschaftsbelebung bei gleichzeitiger Inflationsgefahr. Sie wird auch *Politik des billigen Geldes* genannt, weil bei ihr die Zentralbank die Leitzinsen senkt. Eine *restriktive Geldpolitik* wirkt preis- und konjunkturdämpfend. Die Zentralbank kann dazu die Zinsen erhöhen, zu denen sie Kredite an die Geschäftsbanken vergibt. Dies läßt die Marktzinsen steigen, was wiederum kontraktiv auf zinsabhängige Größen wie die Unternehmensinvestitionen wirkt.

Geldpolitische Instrumente sind: 1. Devisenpolitik: Ankauf und Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln durch die Zentralbank am Devisenmarkt. 2. Refinanzierungspolitik: Festsetzung von Leitzinsen (Diskontsatz, Lombardsatz), von Kontingenten und von qualitativen Bedingungen durch die Zentralbank, zu denen sich die Kreditinstitute refinanzieren können. 3. Offenmarktpolitik: Ankauf und Verkauf von Wertpapieren. 4. Mindestreservpolitik: Festsetzen der von den Geschäftsbanken bei der Zentralbank zu hinterlegenden Reserven. 5. Einlagenpolitik: Festlegung der Grundsätze, nach denen der Staat Guthaben bei der Zentralbank halten muss. Adj. *geldpolitisch*. →Fiskalpolitik.
Engl. monetary policy.

geldpolitische Transmissionsmechanismus m:

Gesamtheit der Kanäle, über die im Lauf der Zeit eine geldpolitischen Entscheidung der Zentralbank auf die Wirtschaft wirkt. Erhöht eine Zentralbank die Leitzinsen, so erhöht sich das Zinsniveau in einer Volkswirtschaft. Das führt dazu, dass weniger Kredite von Unternehmen und privaten Haushalten bei den Geschäftsbanken nachgefragt werden. In der Folge sinken die Investitionen und die inländische Nachfrage nach Gebrauchsgütern und Dienstleistungen. Es ergibt sich dann ein Abwärtsdruck auf die Preise und die Produktion. Bei einer Senkung der Leitzinsen durch die Zentralbank tritt der umgekehrte Mechanismus ein.
Engl. monetary transmission mechanism.

Geldpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis in einem Wettbewerb oder als Auszeichnung, der in Form von Geld verliehen wird.
Engl. money prize, prize money.

Geldquelle (→Quelle), ~, ~n, f:

Quelle, aus der jemand Einnahmen erzielt.
Engl. source of money, source of income, financial source, pecuniary resource.

Geldregen, ~s, nur Sg., m: Unerwartete größere Geldeinnahme (umgangssprachlich). Engl. windfall.

Geld regiert die Welt:

Deutsches Sprichwort, das sich in dem Wörterbuch *Teutsche Sprach und Weißheit* von Georg Henisch aus dem Jahr 1616 findet.
Engl. money makes the world go round.

Geldrolle, ~, ~n, f:

In Papier gerollte Münzen, wie sie von Banken für den Einzelhandel abgegeben werden.
Engl. roll of coins.

Geldsack, ~s, Geldsäcke, m: Reicher Geizkragen (umgangssprachlich). Engl. miser.

Geldschein, ~s, ~e, m: Syn. →Banknote. Engl. banknote, note, bill, bank bill.

Geldschleier, ~s, nur Sg., m:

Ansicht der klassischen und neoklassischen Ökonomie, dass das Geld nur als neutraler Schleier auf den realwirtschaftlichen Prozessen liege. Danach funktioniert Geld quasi als Schmieröl des Wirtschaftsprozesses. Eine Erhöhung der Geldmenge lasse lediglich das Preisniveau steigen, ohne das Austauschverhältnis der Güter zueinander zu beeinflussen. Heute hat sich dagegen die Meinung durchgesetzt, dass bspw. Inflation die Allokation der Produktionsfaktoren stören kann. Dadurch entfaltet das Geld eine eigene Dynamik, die nicht mit der Realwirtschaft erklärt werden kann. Dass Geld nicht neutral wirkt, lässt sich am besten bei einer Hyperinflation beobachten, in der die Gläubiger verlieren und die Schuldner gewinnen.
Engl. monetary veil.

Geldschneider [17. Jh.], ~s, ~, m:

Übermäßig auf Gewinn bedachter Kaufmann (leicht veraltet). Das Wort stammt von der früheren Praxis, Münzen am Rand zu beschneiden, um sich am so gewonnenen Gold oder Silber zu bereichern. *Geldschneiderei* Abzwackerei. →Kipper und Wipper.
Engl. sharper, shark, coin-clipper (historisch).

Geldschöpfung, ~, ~en, f:

Das in Umlauf bringen von Zentralbankgeld durch die Notenbank (*primäre Geldschöpfung*) sowie die Ausweitung des Buchgelds durch Kreditvergabe der Kreditinstitute (*sekundäre Geldschöpfung*). Unter *Geldschöpfungssektor* eines Währungsgebiets wird die Zentralbank und die übrigen geldschaffenden Institute (Geschäftsbanken) verstanden. Ggs. Geldvernichtung.

Engl. creation of currency, creation of money.

Geldschrank, ~s, Geldschranke, m:

Einbruchssicherer Schrank, in dem Wertsachen und Geld aufbewahrt werden. Syn. →Tresor.

Geldschrankknacker.

Engl. safe, strong box.

Geldschuld, ~, ~en, f: Schuld, die in Form von Geld zurückgezahlt werden muss. Engl. money debt.

Geldsorgen Pl.:

Angst, ob man in der Zukunft noch genug Geld zur Verfügung haben wird. *Er musste sich dauernd Geldsorgen machen.*

Engl. financial worries Pl.

Geldspielautomat (→Automat), ~en, ~en, m: →Spielautomat. Engl. slot machine.

Geld stinkt nicht: Sprichwörtliche Redewendung. →pecunia non olet. Engl. money does not smell.

Geldstrafe, ~, ~n, f:

Von einem Gericht verhängte Strafe, die in Geld gezahlt werden muss, im Unterschied zu einer Freiheitsstrafe.

Engl. fine.

Geldstück, ~s, ~e, n: Andere Bezeichnung für →Münze. Engl. coin.

Geldsubstitut (→Substitution), ~es, ~e, n:

Aktiva, die sich leicht in Bargeld umwandeln lassen, wie Termingelder und Spareinlagen. Sie werden zur erweiterten Geldmenge gerechnet. Syn. Quasigeld.

Engl. near money.

Geldsumme (→Summe), ~, ~n, f: Bestimmte Menge Geld. Engl. sum of money.

Geldtheorie, ~, ~n, f:

Teil der Wirtschaftstheorie, die alle mit Geld in Zusammenhang stehenden Fragen untersucht, bspw. die Entstehung der Inflation. →Quantitätstheorie des Geldes.

Literatur: Otmar Issing, *Einführung in die Geldtheorie*, München 2001.

Engl. monetary theory.

Geldüberhang, ~(e)s, Geldüberhänge, m:

Ein Zuviel an umlaufendem Geld im Verhältnis zur Güterproduktion, so dass Inflation droht.

Engl. surplus money.

Geldüberweisung, ~, ~en, f:

Transferieren von Geld an einen anderen Ort. Sie wird meist von Banken vorgenommen.

Engl. remittance.

Geldumlauf, ~es, Geldumläufe, m:

Geldmenge, die sich im Umlauf befindet. *Geldumlaufgeschwindigkeit.*

Engl. currency in circulation.

Geld verbrennen:

Übermäßig Geld ausgeben, ohne für entsprechende Einnahmen zu sorgen. Sich verspekulieren. →Burn-Rate.

Engl. to burn money.

Geldverdiener, ~s, ~, m: Wer ein Einkommen hat. Engl. bread-winner.

Geldverleiher, ~s, ~, m:

Wer privat Kredite vergibt, im Ggs. zu Banken. Zinsen und Gebühren liegen meist über den Konditionen der Kreditinstitute. Syn. Kreditvermittler. →jüdische Geldverleiher.

Engl. money-lender.

Geldvermögen, ~s, ~, n:

Forderungen, die einen auf einen Geldbetrag lautenden Nominalwert haben. Zum Geldvermögen zählen neben Bargeld und Sichteinlagen auch Spareinlagen, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Fondsanteile (Renten-, Aktien-, Immobilien- oder gemischte Fonds). Das Geldvermögen wird vom Sachvermögen und vom immateriellen Vermögen unterschieden. *Geldvermögensbildung*. → Vermögen.
Engl. financial wealth, monetary assets Pl.

Geldvernichtung, ~, ~en, f:

Das aus dem Verkehr ziehen von Geld durch die Zentralbank. Ggs. Geldschöpfung.
Engl. reduction of the volume of money.

Geldvolumen, ~s, ~, n:

Andere Bezeichnung für → Geldmenge.

Engl. quantity of money in circulation, volume of money, money stock, money supply.

Geldwäsche, ~, ~n, f:

Umwandeln von illegal erworbenem Vermögen (aus Straftaten wie Drogenhandel, Raubüberfall oder Schutzgelderpressung) durch Finanztransaktionen in sauberes Geld. Schwarzgeld wird bspw. als Geschäftseinnahme von Scheinfirmen ausgewiesen, versteuert und auf normale Konten eingezahlt, wodurch es als gewaschenes Geld in den legalen Wirtschaftskreislauf fließt. Gelder werden auch über Konten in → Steueroasen gewaschen. Zur Bekämpfung der Geldwäsche können gesetzliche Bestimmungen bestehen, nach denen verdächtige Transaktionen von Kreditinstituten oder von Angehörigen anderer Berufsgruppen an die zuständigen Behörden gemeldet werden müssen. *Geldwäsche-bekämpfung*, ~gesetz. → Wirtschaftskriminalität.
Literatur: Stefan Habenicht, *Die Praxis der Geldwäsche*, Hamburg 1990.

Engl. money laundering.

Geldwechsel, ~s, ~, m:

Umtauschen von Geld einer Währung in Geld einer anderen Währung. Syn. Devisenumtausch, Geldumtausch.
Engl. exchange of money.

Geldwechselautomat (→ Automat), ~en, ~en, m:

Gerät, das nach Geldeingabe Geld (hauptsächlich Münzen) in gleichem Wert, aber in anderer Stückelung ausgibt.

Engl. change machine.

Geldwechsler, ~s, ~, m: → Wechsler. Engl. money changer.

Geldwert, ~es, ~e, m:

Innerer und äußerer Wert einer Währung. Der Binnenwert des Geldes wird auch als Kaufkraft bezeichnet und mit Hilfe von Preisindizes gemessen. Der Außenwert des Geldes wird mit Hilfe von Wechselkursen gemessen. *Geldwert-minderung*, ~sicherung, ~stabilität, ~verschlechterung, ~veränderung.

Engl. value of money.

geldwerte Vorteil m:

Sachbezüge, die ein Arbeitgeber seinem Arbeitnehmer zukommen läßt, wie die kostenlose Nutzung einer Wohnung oder eines Firmenwagens. Sie zählen zum Arbeitsentgelt und müssen versteuert werden.

Engl. perquisite, perk.

Geldwertstabilität, ~, nur Sg., f:

Beibehalten des Werts einer Währung nach innen und außen. Sie ist das wichtigste Ziel der Geldpolitik einer Zentralbank. Die Geldwertstabilität gehört zu den vier Zielen des → magischen Vierecks. Syn.

→ Preisniveaustabilität. Ggs. Inflation.

Engl. monetary stability.

Geld wie Heu:

Die Redewendung *Er hat Geld wie Heu* bedeutet, dass jemand sehr reich ist.

Engl. he is rolling in money.

Geldwirtschaft, ~, ~en, f:

Ökonomie, in der Güter mit Geld gekauft werden, im Ggs. zu einer → Naturalwirtschaft, in der Güter gegen Güter getauscht werden.

Engl. money economy.

Geld-zurück-Garantie (→Garantie) f:

Werbemittel von Händlern, bei dem innerhalb einer bestimmten Frist ab Kauf dem Käufer von Markenartikeln zugesagt wird, dass die Ware zurückgenommen und der Kaufpreis erstattet wird, wenn ein anderer Händler die Ware billiger anbietet oder wenn die Käufer mit dem Produkt unzufrieden sind. Syn. Zufriedenheitsgarantie, Geldrückgabegarantie.

Engl. money-back guarantee.

Gelegenheitsarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Nur zeitweise ausgeübte Arbeit, wie sie sich gerade ergibt. Typische Gelegenheitsjobs von Studenten sind Kellnern und Taxifahren. *Gelegenheitsarbeiter* Tagelöhner.

Engl. casual labour, job.

Gelehrte, ~n, ~n, m oder f:

Gebildeter Mensch, Wissenschaftler, Experte. *Gelehrten·lexikon*, ~*streit*. Adj. *gelehrt*.

Engl. scholar.

Geleitgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Abgabe im Mittelalter, die dafür gezahlt wurde, dass vom Landesherrn (Geleitsherrn) sogenannte Geleitbriefe ausgestellt wurden. Sie sicherten den zu Messen reisenden Kaufleuten zu, dass ihre Person und ihre Güter während der Reise vor Verletzungen geschützt waren. Die mit Geld und Waren zur Messe ziehenden Kaufleute mussten im Mittelalter häufig ein bewaffnetes Geleit haben, um sich vor Überfällen zu schützen. Geleitgeld wurde auch von Handelsschiffen in Kriegszeiten für die schützende Begleitung durch ein Kriegsschiff gezahlt.

Engl. escort money.

Geleitwort, ~(e)s, ~e, n:

Empfehlung eines Buches durch eine bekannte Persönlichkeit, die am Anfang des Buches steht. Syn. Vorwort.

Engl. foreword.

gelernte Arbeitskraft f: Wer eine Berufsausbildung absolviert hat. Engl. skilled labour.

Gelobte Land n: Frühere Bezeichnung der Bibel für Palästina. Engl. the Promised Land.

Gelsenkirchen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen im Ruhrgebiet. Gelsenkirchen hatte im Jahr 2006 268.000 Einwohner. In Gelsenkirchen befindet sich der bekannte Fußballverein Schalke 04.

Engl. Gelsenkirchen.

Geltendmachung, ~, nur Sg., f:

Das Geltendmachen: Einfordern eines Anspruchs oder einer Zahlung (Amtssprache). Vb. etw.

(Unterhaltsansprüche) *geltend machen* fordern.

Engl. assertion, enforcement.

Geltung, ~, nur Sg., f: Gültigkeit. *Geltungs-bereich*, ~*dauer*. Engl. validity.

Geltungskonsum (→Konsum), ~s, nur Sg., m:

Verschwenderisches Geldausgeben, um den eigenen Wohlstand zu demonstrieren oder um Mangelerscheinungen oder Minderwertigkeitsgefühle auszugleichen. Dadurch soll das Ansehen der eigenen Person bei anderen, der soziale Status, erhöht werden. Der Geltungskonsum wird durch die Werbung gefördert. Syn. Prestigekonsum. →demonstrative Konsum.

Engl. conspicuous consumption.

Gem /dschem/ (engl.) m: Englisch Wort für →Edelstein, Juwel.

GEMA f:

Abk. für *Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte*. Die GEMA sammelt für die Urheber von Musikwerken Tantiemen (Royalties) der Nutzer wie Musikveranstalter ein. Die Gelder werden an Komponisten, Textdichter und Verleger verteilt. Sitz der Verwertungsgesellschaft ist Berlin. Die Gesellschaft wurde 1947 gegründet. *GEMA-Vergütung*.

Engl. GEMA, Society for Musical Performing Rights and Mechanical Reproduction Rights (collecting society for musical works).

gemachte Mann m: Wer zu Reichtum gekommen ist. Engl. well-to-do man.

Gemäldesammlung, ~, ~en, f:

Die meisten Großunternehmen besitzen eine Gemäldesammlung. Mit den Bildern bekannter Künstler werden die Geschäftsräume aus Repräsentationsgründen dekoriert.

Engl. collection of pictures.

Gemeinde (ahd. gimeinida) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Verwaltung: Kleinste staatliche Verwaltungseinheit. In Deutschland sind die nächst höheren Einheiten: Land und Bund. Die Gemeinden haben einen eigenen Haushalt, sie können Vermögen erwerben (→Gemeindewirtschaft), Steuern erheben (→Gemeindesteuern) und auf eigene Rechnung wirtschaftliche Unternehmen (→Gemeindebetrieb) betreiben. Syn. Kommune.

Gemeinde-abgabe, ~amt, ~beamte, ~behörde, ~betrieb, ~bücherei, ~eigentum, ~finanzen Pl., ~flur, ~land, ~ordnung, ~rat, ~recht, ~säckel, ~satzung, ~steuer, ~verband, ~vermögen, ~verschuldung, ~vertretung, ~verwaltung, ~vorstand, ~vorsteher, ~wahl.

2 Religiöse Vereinigung. *Kirchengemeinde.*

Engl. 1. municipality, community. 2. parish.

Gemeindebetrieb, ~es, ~e, m:

Wirtschaftsunternehmen einer Gemeinde, dessen Zweck im öffentlichen Interesse liegen soll. Gemeindebetriebe sind vor allem Versorgungsunternehmen, Verkehrsbetriebe, Müllabfuhr, Schlachthöfe, Sparkassen und Banken. Sie haben in vielen Fällen eine Monopolstellung. Sie sind in der Regel nicht auf eine Gewinnmaximierung ausgerichtet, sondern streben Kostendeckung an. →Betrieb.

Engl. municipal enterprise, communal enterprise.

Gemeindefinanzen (→Finanz) Pl.: Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden. Engl. local government finances.

Gemeindeland, ~es, Gemeindeländereien, n:

In früheren Zeiten: Der Gemeinde gehörendes Land, das von den Dorfbewohnern gemeinschaftlich genutzt wurde. Zu Beginn der Industriellen Revolution in England wurden die Gemeindeländereien von den Großgrundbesitzern annektiert, was zur Vertreibung der armen Landbevölkerung aus den Dörfern in die Städte führte. Syn. →Allmende. →Einhegung.

Engl. common, common land.

Gemeindesteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland eine Steuer, deren Ertrag einer Kommune zufließt, um ihre Ausgaben zu decken, im Unterschied bspw. zu einer Bundessteuer oder einer Ländersteuer. Beispiele für Gemeindesteuern sind: Grundsteuer, Gewerbesteuer, Getränkesteuer, Vergnügungsteuer, Hundesteuer, Schankerlaubnissteuer, Jagd- und Fischereisteuer, Zweitwohnungssteuer. Mit Ausnahme der Grundsteuer und der Gewerbesteuer werden diese Steuern nicht unbedingt in allen Gemeinden erhoben. Syn. örtliche Steuer. →Ertragshoheit.

Engl. rate, local tax rate, local tax.

Gemeindeverband, ~es, Gemeindeverbände, m:

Verbindung mehrerer Gemeinden zur Verfolgung eines bestimmten Zwecks, die bis zum Zusammenschluss durch Eingemeindung führen kann. Samtgemeinden in Niedersachsen sind Vereinigungen mehrerer selbständiger Gemeinden zu einem kommunalen Verband. →Zweckverband.

Engl. association of municipalities.

Gemeindewirtschaft, ~, ~en, f:

Öffentliche Wirtschaft einer Gemeinde sowie die Verwaltung und Nutzung des Gemeindevermögens. Zum Gemeindevermögen zählen bspw. Rathäuser, Schulen, Krankenhäuser und Grundstücke. Gemeindeforderungen entstehen durch die Aufnahme von Darlehen. Die wirtschaftliche Betätigung einer Gemeinde kann durch Gemeindebetriebe erfolgen.

Engl. municipal economy.

Gemeineigentum, ~s, nur Sg., n:

1 Eigentum, das einer Gesamtheit zur gemeinsamen Nutzung zusteht, bspw. die →Allmende.

2 Eigentum an Wirtschaftsunternehmen, das auf den Staat überführt wurde. Syn. Gemeingut. →Sozialisierung.

Engl. 1. collective ownership. 2. public ownership.

gemeine Pfennig (→Pfennig) m:

Steuerrechtsgeschichte: Deutsche allgemeine Reichssteuer, die zwischen 1422 und 1551 elfmal erhoben wurde. Nach der Proklamation Maximilians I. zu Worms von 1495 musste sie von jeder Person über 15 Jahren gezahlt

werden. Bei einem Vermögen von weniger als 500 Gulden betrug sie den 24. Teil eines Guldens, bei einem Vermögen von über 500 Gulden musste jährlich ein halber Gulden gezahlt werden, bei Vermögen von über 1.000 Gulden ein ganzer Gulden. Mit dem gemeinen Pfennig sollten die Kriege gegen Frankreich und gegen das Osmanische Reich finanziert werden. Nachfolger des gemeinen Pfennigs war der →Kammerzieler.
Engl. common pfennig.

gemeine Wert m:

Bei der Bewertung von Vermögensgegenständen: Preis, der im Handel auf dem freien Markt bei der Veräußerung eines Wirtschaftsgutes unter normalen Umständen zu erzielen wäre. Der gemeine Wert ist im Steuerrecht maßgebend, wenn nichts anderes vorgeschrieben ist. Der gemeine Wert wird auch Tageswert, Marktwert, Verkehrswert oder Zeitwert genannt.
Engl. fair market value.

gemeinfreie Werk n:

Buch, dessen Schutzfrist abgelaufen ist. Das ist in Deutschland mit dem vollendeten 70. Kalenderjahr nach dem Tod des Autors der Fall. Es kann von jedermann herausgegeben werden.

Gemeingut, ~es, Gemeingüter, n:

Gut, das der Allgemeinheit gehört, das nicht Privateigentum ist. Gemeingüter werden auch Gemeinschaftsgüter oder Allmendegüter genannt. Als Gemeingüter können bspw. die Ökosysteme betrachtet werden.
Engl. Commons.

Gemeinheit, ~, ~en, f:

1 Landwirtschaft: Gemeinsame Nutzung von Grundstücken, die der Gemeinde gehörten (Allmende), noch im 18. Jahrhundert. Als Entgelt für die Nutzung der Gemeinheiten musste manchmal eine Gebühr gezahlt werden. Im 19. Jahrhundert wurden die Gemeinheiten durch die Gemeinheitsteilung aufgehoben.
2 Verhalten aus einer niedrigen Gesinnung.
Engl. 1. common land. 2. mean act.

Gemeininteresse n: Was im Interesse der breiten Öffentlichkeit ist. Engl. interest of the general public.

Gemeinkosten (→Kosten) Pl.:

Betriebswirtschaft: Kosten, die sich einem Erzeugnis nicht direkt zurechnen lassen, wie bspw. Verwaltungskosten. In der Kostenrechnung werden sie über einen Verrechnungsschlüssel auf die einzelnen Erzeugnisse verteilt. Ggs. Einzelkosten. *Fertigungs-gemeinkosten, Verwaltungs-~.*
Engl. overheads Pl., overhead costs Pl., general cost, general expenses Pl.

Gemeinlastprinzip, ~s, nur Sg., n:

Grundsatz, nach dem die Kosten von Umweltschutzmaßnahmen von der Allgemeinheit durch höhere Abgaben getragen werden. Es wird angewendet, wenn die Umweltkosten nicht einzelnen Verursachern zugerechnet werden können oder eine Anlastung nicht erwünscht ist. Es steht im Ggs. zum →Verursacherprinzip, bei dem die Verursacher einer Umweltverschmutzung auch die Kosten der Beseitigung oder Vermeidung tragen müssen.
→Umweltschutz.
Engl. principle of the common burdens.

gemeinnützige Zweck m:

Förderung des Sports, der Bildung, des Naturschutzes oder der Entwicklungshilfe. Spenden für gemeinnützige Zwecke sind in Deutschland als Sonderausgaben von der Einkommensteuer abzugsfähig.
Engl. for the welfare of the public.

Gemeinnützigkeit, ~, nur Sg., f:

Status von Unternehmen oder Institutionen, die keinen Gewinn anstreben und gesellschaftspolitisch nützliche Aufgaben übernehmen, bspw. gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaften oder Sportvereine. Gemeinnützige Organisationen gibt es vor allem in den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Kunst, Kultur, Sport, Soziales und Gesundheit. Die staatliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit ist mit steuerlichen Vergünstigungen verbunden (§§ 51 – 68 Abgabenordnung – AO). Zuwendungen an gemeinnützige Organisationen sind steuerlich abzugsfähig (→Spende). Gemeinnützige Körperschaften sind nicht steuerpflichtig, außer sie unterhalten wirtschaftliche Geschäftsbetriebe. Durch die Anerkennung der Gemeinnützigkeit soll das Engagement der Bürger für ihre Mitmenschen gefördert werden. Adj. *gemeinnützig*. →Stiftung.
Engl. nonprofit making, not for profit organization.

Gemeinnutz geht vor Eigennutz:

Grundsatz, der zuerst bei dem französischen Staatsphilosophen Montesquieu (1689-1755), *Vom Geist der Gesetze*, Buch 26, Kapitel 15, erscheint. Auf Französisch heißt er: *Le bien particulier doit céder au bien public*. Der Grundsatz rechtfertigt staatliche Eingriffe in den Wirtschaftsprozess, die von Nutzen für die Allgemeinheit sind. → Gemeinwohl.
Engl. public need before private greed.

Gemeinplatz, ~es, Gemeinplätze, m:

Feststehende Redefloskel wie bspw. *zu meinem größten Bedauern*. Gemeinplätze wurden schon in der antiken Rhetorik entwickelt. Syn. Topos.
Engl. commonplace, platitude, cliché.

Gemeinsame Agrarpolitik (Abk. GAP) f:

Politik der Europäischen Union mit den Zielen: Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft; Erhöhung der Pro-Kopf-Einkommen in der Landwirtschaft; Stabilisierung der Märkte, um sie unabhängig zu machen von Schwankungen der Preise und der Erntemengen auf den Weltmärkten; Sicherstellen der Versorgung zu angemessenen Verbraucherpreisen. Dazu wurden für eine Reihe von Agrarprodukten Mindestpreise festgelegt, zu denen Überschüsse vom Staat aufgekauft wurden. Zur Agrarpolitik gehören auch die Zahlung von Beihilfen, das Setzen von Qualitätsnormen sowie Handelsregelungen. Die Agrarpolitik der EU hat einen großen Anteil an ihren Ausgaben. Aufgrund der Agrarpolitik wurden auch Einfuhrabgaben und Ausfuhrabgaben eingeführt.
→ Abschöpfung.

Engl. Common Agricultural Policy (CAP).

Gemeinsame Markt m:

Schaffung eines Marktes ohne Beschränkung an den Grenzen, der von den Staaten der → Europäischen Gemeinschaft gebildet wird. Dadurch soll der freie Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital gewährleistet werden. Engl.
Common Market.

Gemeinsam sind wir stark: Alte Gewerkschaftslosung. Engl. United we stand, divided we fall.

Gemeinschaft, ~, ~en, f:

Gruppe von zwei oder mehr Individuen oder Institutionen, die für einen bestimmten Zweck oder aufgrund der Verhältnisse miteinander verbunden sind.

Gemeinschaftsaufgabe, ~eigentum, ~konto, ~stand von Ausstellern auf einer Messe, ~steuer, ~unternehmen. *Arbeitsgemeinschaft*, → *Bieter*~, *Bruchteils*~, *Dorf*~, → *Eigentümer*~, → *Erben*~, → *Erzeuger*~, *Interessen*~
Allianz, Verband, *Religions*~ Kirche, → *Solidar*~, → *Wohn*~. Adj. *gemeinschaftlich*. → Kollektiv.

Engl. community.

Gemeinschaftsaufgabe, ~, ~n, f:

Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 91a, genannte drei Aufgabenbereiche, deren Gestaltung und Finanzierung von Bund und Ländern gemeinsam durchgeführt werden sollen. Sie umfassen den Ausbau und Neubau von Hochschulen einschließlich Hochschulkliniken, die Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur sowie die Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes.

Engl. community task.

Gemeinschaftskonto (→Konto), ~s, Gemeinschaftskonten, n:

Konto bei einem Geldinstitut mit zwei oder mehr Kontoinhabern. Als *Oder-Konto* kann jeder allein über das Guthaben verfügen, allerdings haften sie gegenüber der Bank als Gesamtschuldner. Bei einem *Und-Konto* können die Kontoinhaber nur gemeinschaftlich über das Konto verfügen.

Engl. joint account.

Gemeinschaftspraxis (→Praxis), ~, Gemeinschaftspraxen, f:

Gemeinsame Berufsausübung von Ärzten. → Sozietät.

Engl. joint practice.

Gemeinschaftsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, deren Aufkommen zwischen zwei oder mehr staatlichen Ebenen aufgeteilt wird. In Deutschland besonders eine Steuer, die zwischen Bund und Ländern in einem vereinbarten Verhältnis aufgeteilt wird. Beispiele sind die Einkommensteuer und die Mehrwertsteuer. Damit sind die ertragreichsten Steuerarten Gemeinschaftsteuern. → Ertragshoheit.

Engl. combined Federal and Länder tax.

Gemeinschaftsunternehmen, ~s, ~, n:

Unternehmen, das von zwei oder mehr selbständigen Unternehmen gegründet wird. Syn. →Joint-Venture.
Engl. joint venture.

Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Abk. GUS) f:

Die GUS wurde durch die Abkommen von Minsk (Weißrussland) vom 8.12.1991 und von Almaty (Kasachstan) vom 12.12.1991 als Staatengemeinschaft souveräner ehemaliger Sowjetrepubliken gegründet. Sitz des Sekretariats ist Minsk. Mitglieder sind die ehemaligen Sowjetrepubliken Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland. Die baltischen ehemaligen Sowjetrepubliken Estland, Lettland und Litauen sind nicht beigetreten.
Engl. The Commonwealth of Independent States (CIS).

Gemeinsinn (Übersetzung von lat. *sensus communis* allgemeiner Sinn) [17. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Verantwortlichkeit, Bürgersinn. Auch: Gemeinschaftssinn.
Engl. public spirit.

Gemeinwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsbereich, dessen Grundsatz nicht das private Gewinnstreben ist, sondern in dem eine Wirtschaftstätigkeit zum Nutzen einer Gesamtheit angestrebt wird. Zur Gemeinwirtschaft werden die selbstverwalteten Unternehmen, besonders die →Genossenschaften, gerechnet. Als Gemeinwirtschaft kann auch die verstaatlichte Wirtschaft sowie die staatlich gelenkte Wirtschaft, bei der der Staat die Privatunternehmen durch Produktions- und Preisvorschriften beeinflusst, bezeichnet werden. Adj. *gemeinwirtschaftlich*.
→Sozialisierung.
Engl. social economy.

Gemeinwohl, ~s, nur Sg., n:

Das allgemeine Wohl, was der Gemeinschaft dienlich ist. Dazu gehören bspw. Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen. Das Gemeinwohl soll vor allem durch die Staatstätigkeit gefördert werden. Dazu gehören auch Maßnahmen, die das materielle Wohlergehen der Menschen fördern, wie die Sicherung von Beschäftigung und eines angemessenen Lohnniveaus. Außerdem muss dafür gesorgt werden, dass auch zukünftigen Generationen ein Leben in →Wohlstand möglich ist (→Nachhaltigkeit). Besonders Unternehmen in öffentlichem Eigentum sollen ihre Tätigkeit am Gemeinwohl ausrichten und nicht in erster Linie an der Gewinnmaximierung.
Gemeinwohl-gedanke, ~orientierung. *Gemeinwohl-Auftrag* eines öffentlichen Unternehmens.
Engl. public good, public interest, public welfare.

Gemengelage, ~, ~n, f:

Lage der landwirtschaftlichen Nutzflächen, bei der die zu einem Hof gehörenden Flurstücke über die Gemarkung verteilt sind. Die Gemengelage wird durch die →Flurbereinigung zu größeren Schlägen beseitigt.
Engl. patches of land belonging to several owners.

gemischte Fonds (→Fonds) m:

Investmentfonds, der Gelder sowohl in Aktien als auch in festverzinsliche Wertpapiere anlegt.
Engl. mixed fund.

Gemischwarenladen, ~s, Gemischwarenläden, m:

Laden mit verschiedenen Waren des täglichen Bedarfs. Umgangssprachliche Bezeichnung für ein Unternehmen, das in mehreren Geschäftsfeldern tätig ist. Syn. Gemischwarenhandlung, Kramladen.
Engl. grocery store.

gemischtwirtschaftliche System n:

Wirtschaftssystem, in dem es sowohl Privatunternehmen als auch Staatsunternehmen gibt. Bei gemischten wirtschaftlichen Unternehmen sind sowohl der Staat als auch Private beteiligt. Man spricht auch von Public Private Partnership.
Engl. mixed economic system.

Gemme (lat. *gemma*) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Edelsteinkunde: Edelstein oder Halbedelstein mit eingeschnittenem Bild, das vertieft (Intaglio) oder erhaben (Kamee) sein kann. *Gemmenschneider* stellten in der Antike auch Stempel für die Münzprägung her.
Gemmologie Edelsteinkunde.
Engl. engraved gem.

Gemmologie, ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von den →Edelsteinen, Edelsteinkunde, Schmucksteinkunde. Sie ist ein Teilgebiet der Mineralogie. Adj. *gemmologisch* (Gesellschaft).

Engl. *gemmology, gemology*.

Gemüse (mhd. *gemüese*, von Mus Brei) [15. Jh.], ~s, ~, n:

Nahrungspflanzen, die nicht zum Obst gerechnet werden, wie Kartoffeln, Tomaten, Spinat oder Möhren.

Gemüse-anbau, ~art, ~bau, ~bauer, ~beet, ~eintopf, ~ernte, ~garten, ~gericht, ~händler, ~händlerin, ~handel, ~handlung, ~konserven, ~kultur, ~laden, ~miete, ~pflanze, ~sorte, ~stand auf einem Markt, ~suppe.

Blatt-gemüse, *Dosen-*, *Wurzel-*. *Obst und Gemüse*. →Kleingarten, →Obst.

Engl. *vegetable*.

Genauigkeit, ~, nur Sg., f:

Übereinstimmung mit einem Muster, Gewissenhaftigkeit, Sorgfalt. Syn. Präzision. Ggs. Flüchtigkeit. Adj. *genau*. →Akribie.

Engl. *accuracy, exactness, precision*.

Gender Mainstreaming (engl. etwa: Geschlechter-Ausrichtung, Abk. GM) [Ende 1990er Jahre] n:

Gleichstellungspolitik, durch die Frauen und Männer tatsächlich die gleichen Chancen erhalten sollen. In allen Bereichen werden die Ausgangsbedingungen und die Auswirkungen auf die Geschlechter berücksichtigt. Die Zuweisung von geschlechtsspezifischen Rollen sowie geschlechtstypische Einengungen sollen überwunden werden. Besonders soll die Benachteiligung von Mädchen und Frauen in Ausbildung und Erwerbsarbeit aufgehoben werden. Geschlechterdemokratie. Die wissenschaftliche Untersuchung der Gleichstellung wird auch *Gender Studies* (engl.) genannt. →Geschlecht.

Engl. *gender mainstreaming*.

Genealogie (gr. *γενεαλογία* Lehre von der Abstammung), ~, ~n, f:

Wissenschaft von der Abstammung von Menschen. Die Genealogie wird auch als *Familienforschung* oder als *Ahnenforschung* bezeichnet. *Genealogue*, *Genealogin*. Adj. *genealogisch* (Forschung).

Engl. *genealogy*.

genehmigte Kapital n:

Erlaubnis zur Ausgabe junger Aktien, das die Hauptversammlung der Aktionäre dem Vorstand einer Aktiengesellschaft erteilt. Kapitalerhöhung.

Engl. *approved capital*.

Genehmigung [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Genehmigen*: Erteilen einer Erlaubnis. Adj. *genehmigt*, *genehmigungsbedürftig*, *genehmigungsfrei*, *genehmigungspflichtig*. Vb. (jmdm.) etw. *genehmigen*.

2 →Erlaubnis, besonders die Erlaubnis einer staatlichen Stelle (Behörde), einen bestimmten Geschäftsbetrieb zu eröffnen. Neben der Gewerbeanzeige bedürfen einige Tätigkeiten einer besonderen Genehmigung, bspw. Apotheken.

Genehmigungsbehörde. *Arbeits-genehmigung*, *Aufenthalts-*, *Bau-*, *Betriebs-*, *Export-*, *Sonder-*.

→Konzession, →Lizenz, →Zulassung.

Engl. 1. *licensing*. 2. *licence, license (US), permit, approval, authorization*.

General Agreement on Tariffs and Trade (engl., Abk. GATT) n:

Engl. Bezeichnung für das →Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen.

Generaldirektor, ~s, ~en, m:

Oberster Leiter eines Unternehmens. Auch der Leiter einer großen Bibliothek oder eines Museums. In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) war der Generaldirektor der verantwortliche Leiter eines Kombines, der dem zuständigen Minister unterstand.

Engl. *chief executive, director general, president*.

General Electric Company (Abk. GE) f:

Großer US-amerikanischer Elektro- und Mischkonzern. Er entstand 1892 durch Fusion der *Edison General Electric Company* und der *Thomson-Houston Company*. 1981 wurde Jack Welch Vorstandsvorsitzender von GE. Im Jahr 2000 war der Konzern mit einem Börsenwert von über 500 Milliarden US-Dollar das wertvollste Unternehmen der Welt. Im Jahr 2002 hatte der Konzern einen Umsatz von 132 Milliarden US-Dollar und 315.000 Beschäftigte.

Generalist (lat. generalis allgemein), ~en, ~en, m:

Wer nicht auf ein bestimmtes Fachgebiet festgelegt ist. Ggs. Spezialist.

Engl. generalist.

General-Konsul m: Hoher Diplomat, Vorsteher eines *Generalkonsulats*. Engl. consul general.

Generally Accepted Accounting Principles (engl., Abk. GAAP) Pl.:

Allgemein akzeptierte Buchführungsgrundsätze in den USA. →US-GAAP.

General Motors Corporation (Abk. GM) f:

Großer US-amerikanischer multinationaler Automobilhersteller, der 1916 in Detroit gegründet wurde. GM übernahm den Fließbandprozess von Ford und führte in den 1950er Jahren den jährlichen Modellwechsel und geplante Obsoleszenz durch modische Veränderungen ein. Der führende Manager war Alfred Pritchard →Sloan (New Haven/Connecticut 1875 – New York 1966). Er wurde 1923 Präsident von General Motors und war bis 1946 Chief Executive Officer. Bis 1956 war er Chairman of the Board. Berühmte Automobilmarken des Konzerns waren Chevrolet, Pontiac, Oldsmobile, Buick und Cadillac. Zum Konzern gehört auch seit 1929 der deutsche Autobauer Adam Opel AG, Rüsselsheim. Im Jahr 2002 hatte der Konzern einen Umsatz von 187 Milliarden US-Dollar und 350.000 Beschäftigte. Der Firmensitz ist in Detroit/USA. Konzernchef von General Motors in der Wirtschaftskrise des Jahres 2009 war Rick Wagoner. Im Jahr 2009 musste General Motors Gläubigerschutz nach Chapter 11 beantragen. Die Mehrheit an dem Unternehmen wurde von der US-Regierung übernommen.

general partnership (engl.) f: Englisch Wort für Offene Handelsgesellschaft (OHG).

Generalprobe, ~, ~n, f:

Letzte Probe vor der Premiere an einem Theater, bei der das Stück durchgespielt wird. Zur Generalprobe wird oft die Presse eingeladen.

Engl. dress rehearsal.

Generalstreik /ge-ne-'raal/ (→Streik), ~(e)s, ~s, m:

Vollständige Arbeitsniederlegung in einer Region oder in einem Land, meist um politische Forderungen durchzusetzen. Während der Weimarer Republik in Deutschland war der Generalstreik der Gewerkschaften vom 13. März 1920 gegen den rechtsgerichteten Kapp-Putsch erfolgreich. *Einen Generalstreik ausrufen*.

Engl. general strike.

General Theory f:

Kurztitel des Hauptwerkes von John Maynard →Keynes: *The General Theory of Employment, Interest and Money* (Die allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes), das 1936 in London erschienen ist. In ihm entwickelte Keynes seine Theorie der Staatsintervention zur Überwindung der Arbeitslosigkeit, die in den folgenden Jahrzehnten von großem Einfluss auf die Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik war.

Literatur: John Maynard Keynes, *Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes*, Berlin 2006 (10. Auflage).

Engl. The General Theory.

Generalunternehmer, ~s, ~, m:

Unternehmer, der bei Bauaufträgen vom Bauträger mit der Bauausführung beauftragt wird und dazu Verträge mit mehreren Baufirmen (→Subunternehmer) abschließt. →Unternehmer.

Engl. general contractor, main contractor.

Generalversammlung, ~, ~en, f:

Oberstes Willensbildungsorgan bei einer Genossenschaft, auf der jeder Genosse eine Stimme hat. Bei der Aktiengesellschaft heißt die Versammlung →Hauptversammlung.

Engl. general meeting.

Generation /ge-ne-raa-'tssjoon/ (lat. generatio Nachkommenschaft, von lat. generare erzeugen, von lat. genus Geburt) [16.Jh.], ~, ~en, f:

Gesamtheit der zur selben Zeit Geborenen. In der Statistik wird manchmal auch von Kohorte gesprochen.

Generationen-gerechtigkeit, ~konflikt, ~vertrag, ~wechsel.

Gründer-generation, Nachkriegs~.

Engl. generation.

Generational Accounting /dsche-ne-'rrä-schoo-näl-a-'kaun-ting/ (engl. wörtlich: generationale Berechnung) n:

Intergenerative Belastungsrechnung. Verfahren zur Schätzung der fiskalischen Belastung zukünftiger Generationen, bspw. aufgrund des Rentenversicherungssystems und der demographischen Entwicklung. Als Indikator der langfristigen Belastung wird nicht nur der aktuelle Schuldenstand des Staates genommen, sondern es werden auch zukünftig auftretende Zahlungsverpflichtungen berücksichtigt. Für die Berechnung werden die Zahlungen an den Staat sowie die Leistungen des Staates an die Bürger auf die Altersjahrgänge der Bevölkerung verteilt. Für jeden Geburtsjahrgang wird ein Generationenkonto errechnet, das die Zahlungen an den Staat sowie den Barwert aller über die restliche Lebenszeit zu erwartenden Transferleistungen des Staates enthält. Der Saldo gibt dann die Nettobelastung des Kontoinhabers aufgrund der fiskalischen Eingriffe an. Das Verfahren erlaubt nur eine grobe Kalkulation der langfristigen Umverteilungswirkungen zwischen den Generationen aufgrund der gegenwärtigen Rahmenbedingungen, da zukünftige Politikentscheidungen nicht vorhersehbar sind. Syn. Generationenbilanzierung.

Literatur: A. H. Auerbach, J. Gokhale, L. J. Kotlikoff: *Generational Accounts - A Meaningful Alternative to Deficit Accounting*, Cambridge 1991.
Engl. *Generational Accounting*.

Generationenbilanzierung, ~, ~en, f: → *Generational Accounting*.

Generationenvertrag, ~(e)s, nur Sg., m:

Bezeichnung für das System der gesetzlichen → Rentenversicherung in Deutschland, bei dem die jeweils arbeitende Generation die Renten der aus dem Arbeitsleben ausgeschiedenen Generation durch Rentenversicherungsbeiträge entsprechend ihrem Einkommen bezahlt. Das Verfahren wird auch Umlagefinanzierung genannt, da die laufenden Beiträge unmittelbar für die Finanzierung der laufenden Versorgungsansprüche verwendet werden. Der Ggs. zur Umlagefinanzierung ist eine kapitalgedeckte Rentenversicherung. Der Generationenvertrag ist kein Vertrag im eigentlichen Sinn, sondern ein Finanzierungsverfahren. Die heutige Generation der Beitragszahler hofft, dass in Zukunft auch für sie im Alter gesorgt wird.

Engl. *intergeneration pact*.

Generation Praktikum [2006] f:

Generation von jungen Hochschulabsolventen, die keine festen Arbeitsstellen mehr bekommen, sondern in unbezahlten Praktika ausgebeutet werden.

Engl. *generation of volunteers*.

Generator (lat. *generator* Erzeuger), ~s, ~en, m:

Maschine zur Erzeugung von elektrischem Strom.

Engl. *generator*.

Generikum (lat. *genus, generis* Gattung) [1980er Jahre], ~s, Generika, n:

Pharmazeutisches Erzeugnis, das die gleiche chemische Zusammensetzung wie ein Markenarzneimittel hat.

Generika sind Kopien von patentierten Arzneimitteln, die zu geringeren Preisen verkauft werden. Sie werden vor allem in Entwicklungsländern hergestellt. Solange der Patentschutz andauert, kann ihre Einfuhr in Länder verboten sein. Bekannte Generikaanbieter in Deutschland in der 2000er Jahren waren die Firmen Hexal, Sandoz, 1A Pharma und ratiopharm. Syn. Nachbaupräparat, preiswerte Medikamentkopie, billiges Nachahmermedikament.

Generika-hersteller, ~industrie, ~markt, ~sparte.

Engl. *generic drug*.

Genesis (gr. *γένεσις* Werden, Entstehen), ~, nur Sg., f:

Religion: Name des ersten Buch Mose im Alten Testament der Bibel, das die biblische Schöpfungsgeschichte enthält. Auf Hebräisch heißt das Buch *Bereschit*.

Die anderen Bücher Mose heißen: Exodus (Auszug aus Ägypten, zweites Buch Mose), Leviticus (Levitengesetze, drittes Buch Mose), Numeri (Zählung des Volkes, viertes Buch Mose), Deuteronomium (Wiederholung des Gesetzes, fünftes Buch Mose).

Die fünf Bücher Mose werden auch Pentateuch oder von den Juden Thora genannt.

Engl. *Genesis*.

Genesung f:

Medizin: Gesundwerden nach einer Krankheit (gehobener Stil). Syn. Rekonvaleszenz. *Genesungskur*.

Vb. *genesen*.

Engl. *convalescence*.

Genf n:

1 Stadt in der südwestlichen Schweiz am Genfer See. Der französische Name ist Genève. Messestadt seit der frühen Neuzeit. Sitz internationaler Organisationen (Weltgesundheitsorganisation, Welthandelsorganisation, Internationale Arbeitsorganisation). Universitätsstadt. Genf hatte im Jahr 2005 176.000 Einwohner. In Genf findet der *Automobilsalon* statt. *Genfer, Genferin*. Adj. *genferisch*.

2 Schweizer Kanton mit 434.000 Einwohnern im Jahr 2006.

Engl. Geneva.

genial (lat. *gignere* hervorbringen, erzeugen) Adj.:

überragend, hervorragend, herausragend (Erfinder, Künstler, Schachzug, Wissenschaftler).

Genie. Genialität. Geniestreich. Fassbinder war ein genialer Regisseur.

Engl. brilliant.

Genitiv (lat., Abk. Gen.), ~s, ~e, m: Grammatik: Wes-Fall, 2. Fall. *Genitivobjekt*. Engl. genitive case.

Genosse (ahd. *ginozo*) [8. Jh.], ~n, ~n, m:

1 Mitglied einer → Genossenschaft, Genossenschaftler, Genossenschaftler.

2 Politik: Mitglied einer linken (sozialistischen oder kommunistischen) Partei. *Genossin*. → Towarischtsch.

Engl. 1. member of a cooperative society. 2. comrade.

Genossenschaft [17. Jh.], ~, ~en, f:

Rechtsform: Gesellschaft mit nicht geschlossener Mitgliederzahl, die die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb bezweckt (§ 1 Genossenschaftsgesetz).

Das *Genossenschaftsgesetz* datiert vom 1.5.1889. Genossenschaften sind juristische Personen, die Körperschaftsteuerpflichtig sind. Land- und forstwirtschaftliche Genossenschaften sowie gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaften sind allerdings von der Körperschaftsteuer befreit. Organe der Genossenschaft sind die Generalversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat. Ein Mitglied heißt *Genosse*. Die Genossenschaften führen den Zusatz e.G. (eingetragene Genossenschaft) und werden ins Genossenschaftsregister beim Amtsgericht eingetragen. Die Haftung der Genossen beschränkt sich auf ihren Geschäftsanteil.

Geschichte: Angeregt durch die Ideen von Robert → Owen entstand 1844 in England die → Rochdale Society, eine Konsumgenossenschaft, von der die britische Genossenschaftsbewegung ihren Ausgang nahm. In Deutschland entwickelte sich die Genossenschaftsidee zuerst im Handwerk. 1849 gründete Hermann → Schulze-Delitzsch eine Rohstoffgenossenschaft. Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen entwickelte sich später unter dem Einfluss von Friedrich Wilhelm → Raiffeisen. Neben diesen mittelständischen Genossenschaften entstanden auch in der Arbeiterbewegung genossenschaftliche Selbsthilfeunternehmen. In den 1860er und 1870er Jahren entstanden zahlreiche *Produktivgenossenschaften*. Sie waren nicht sehr erfolgreich und mussten bald nach dem Gründerkrach von 1873 aufgegeben werden. Ihr Scheitern war wahrscheinlich darin begründet, dass die Mitglieder gleichzeitig Genossen und Arbeitnehmer waren, was in Krisenzeiten zu Konflikten führen musste. Erfolgreicher waren dagegen die *Konsumgenossenschaften*. Sie waren seit 1903 im *Zentralverband Deutscher Konsumvereine* (ZdK) zusammengeschlossen. Daneben gab es seit 1894 in Hamburg die *Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine* (GEG). Die Konsumgenossenschaften unterhielten auch eigene Produktionsstätten wie Großbäckereien oder Schlachtereien. Ein weiterer Zweig der Genossenschaftsbewegung waren die *Wohnungsbaugenossenschaften* und *Siedlungsgenossenschaften* der Wohnungssuchenden. Die Genossenschaften der Arbeiter galten früher neben Partei und Gewerkschaft als dritte Säule der Arbeiterbewegung.

Genossenschafts-bank, ~bauer in der DDR, *~bewegung, ~gesetz, ~mitglied, ~recht, ~register, ~verband, ~wesen, ~wohnung. Genossenschaftler.*

Agrar-genossenschaft, Bau~, →Berufs~, Einkaufs~, Fischerei~, Handels~, →Konsum~, →Kredit~, landwirtschaftliche Produktions~, Produktions~, Produktiv~, Verkauf~, Wohnungsbau~.

Adj. *genossenschaftlich*.

→ Kibbuz, → Kollektivierung, → Kooperative.

Literatur: Klaus Novy/Michael Prinz, *Illustrierte Geschichte der Gemeinwirtschaft, wirtschaftliche Selbsthilfe in der Arbeiterbewegung von den Anfängen bis 1945*, Berlin/Bonn 1985.

Engl. cooperative, cooperative society.

Genossenschaftsbank (→ Bank), ~, ~en, f:

Bank in der Rechtsform einer Genossenschaft. Anteilseigner sind die Mitglieder (Genossen). In Deutschland entstanden sie auf Initiative von Hermann → Schulze-Delitzsch (1808-1883) und Friedrich Wilhelm → Raiffeisen (1818-1888), um den Mittelstand, vor allem Handwerker und Landwirte, durch Kreditvergabe zu fördern. Sie werden vom *Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.* politisch vertreten.

Gesetzliche Grundlagen für die Genossenschaftsbanken sind vor allem das Genossenschaftsgesetz und das Kreditwesengesetz. Syn. Kreditgenossenschaft.

Engl. cooperative bank.

Genossenschaftsgesetz, ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz vom 1.5.1889. Es regelt das Recht der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.
Engl. Cooperative Societies Act.

Genotyp (gr.) m: Biologie: Gesamtheit der Erbanlagen. Engl. genotype.

Genovesi, Antonio /dsche-no-'wee-ssi/ (Castiglione bei Salerno/Italien 1.11.1712 – Neapel/Italien 21.9.1769):
Italienischer Philosoph und merkantilistischer Nationalökonom. Seit 1740 war er Professor der Metaphysik an der Universität Neapel. Seit 1754 hatte er in Neapel den ersten Lehrstuhl für Volkswirtschaft in Europa inne.
Werke:

De arte logica, 4 Bände, 1743.

Elementa scientiarum metaphysicarum, 5 Bände, 1743.

Zur Ökonomie verfasste er: *Delle lezioni di commercio, o sia d'economia civile*, Neapel 1765.

Genozid (gr.-lat.), ~(e)s, ~e, m:

Völkermord, besonders der Mord an den Juden zur Zeit des Nationalsozialismus.

Engl. genocide.

Genre /'schä-re/ (frz. genre), ~s, ~s, n:

Bestimmte Art eines Kunstwerks. Als *Genremalerei* werden Bilder mit typischen Szenen aus dem täglichen Leben bezeichnet. *Genremaler, Genremalerin*.

Engl. genre.

Gen Re f:

Abk. für *General Reinsurance Corporation*. Großes Rückversicherungsunternehmen, das zur Berkshire Hathaway Inc. gehört. Der Firmensitz befindet sich in Stamford/Connecticut/USA.

Gens (lat.), ~, Gentes, f:

Lateinisches Wort für Sippe, Clan, Geschlecht. In prähistorischer Zeit lebten die Menschen in diesen Gruppen von Blutsverwandten zusammen. →Gentilgesellschaft.

Engl. clan.

Gent (frz. Gand) n:

Stadt in Flandern/Belgien, die im Spätmittelalter für ihre Tuchindustrie berühmt war. Sie war neben Brügge die wichtigste Handelsstadt in Flandern. Gent hat einen großen Seehafen. Gent hatte im Jahr 2005 225.000 Einwohner.

Engl. Ghent.

Gentechnik /'geen-tech-nik/ (gr. γένος Geburt, Herkunft. →Technik), ~, ~en, f:

Technische Verfahren zur Veränderung der Gene (Erbsubstanz) von Lebewesen, bspw. um Pflanzen zur Nahrungsproduktion zu erhalten, die resistenter gegenüber Pflanzenschutzmitteln sind. In den 1990er Jahren wurden auch zum ersten Mal Säugetiere geklont, d.h. genaue genetische Duplikate von existierenden Lebewesen hergestellt. Syn. Gentechnologie, →Biotechnologie, →Monsanto. Adj. *gentechnisch*.

Engl. genetic engineering.

Gentilgesellschaft /gen-'tiil/ (lat. gens, gentis Geschlecht, Sippe, Volksstamm), ~, ~en, f:

Stammesgesellschaft, die der Bildung von Staaten vorausging. In dieser frühen Form von Gesellschaft gab es noch keine Klassen.

Engl. gentile society.

Gentleman /'dschen-tel-män/ (engl., von normannisch gentil wohlherzogen), ~, Gentlemen, m:

Ursprünglich ein Mitglied des niederen Adels in England, der Gentry. Später ein vornehmer Mann, der zur guten Gesellschaft gehörte. Als Eigenschaften der Gentlemen wurden Fairness, Anständigkeit und Höflichkeit angesehen. Eine klassische Definition des Gentleman im 19. Jahrhundert war: Ein Gentleman ist, wer leben kann, ohne zu arbeiten. Die weibliche Form *Gentlewoman* wird seltener gebraucht. Adv. *gentlemanlike*.

Gentlemen's Agreement /'dschen-tel-mänss-a-'grii-ment/ (engl. Übereinkommen zwischen Gentlemen) n:

Mündliche Vereinbarung zwischen Personen, die sich vertrauen. Absprache, ohne einen rechtsverbindlichen schriftlichen Vertrag abzuschließen. Abkommen auf Treu und Glauben.

Engl. gentleman's agreement, gentlemen's agreement.

Gentry /dschen-trii/ (engl., von normannisch gentil wohlherzogen), ~, nur Sg., f:

Soziologie: Soziale Klasse des niederen Adels in England, besonders vom 16. bis 19. Jahrhundert, die sich aus den mittelalterlichen Rittern entwickelt hatte. Die Gentry wird vom Hochadel (nobility) unterschieden. Gentry bezeichnete vor allem die wohlhabenden, alteingesessenen Großgrundbesitzer auf dem Land, den Landadel, der von Pachteinnahmen lebte. Sie wurden auch *squires* oder *country gentlemen* genannt. Im 18. und 19. Jahrhundert wurde auch das wohlhabende Großbürgertum und der Klerus zur Gentry gerechnet. →Adel.
Engl. gentry.

Gentryfizierung oder Gentrifizierung (→Gentry) [2000er Jahre] f:

Soziologie: Modernisierung von Wohnvierteln, so dass wohlhabendere Bewohner die alten Einwohner mit geringerem Einkommen verdrängen. Die reicheren Zuzügler können sich die höheren Mieten leisten. Oft werden auch Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt. Dadurch ändert sich die Bevölkerungsstruktur in einem Viertel. Die Gentryfizierung wurde bspw. in Berlin zunehmend zum Problem. Das Wort ist von engl. Gentry abgeleitet, mit dem die reichen Bürger bezeichnet werden.
Engl. gentryfication.

Genua (ital. Genova) n:

Norditalienische Hafenstadt in Ligurien. Im Mittelalter entwickelte sich Genua zu einer führenden Handelsmacht, die lange mit Venedig um die Vorherrschaft im Mittelmeer kämpfte. Genua hatte im Jahr 2005 632.000 Einwohner. Genua hat einen großen internationalen Containerhafen.
Genuese, Genuesin. Adj. *genuesisch.*
Engl. Genoa.

Genügsamkeit, ~, nur Sg., f:

Bescheidenheit, Anspruchslosigkeit, Einfachheit, das rechte Maß. Syn. Suffizienz. Adj. *genügsam* bescheiden.
Engl. modesty, simple needs Pl., sufficiency.

genuin (lat. genuinus angeboren, natürlich, von lat. genus Geschlecht, Art) Adj.:

echt (Bildungssprache). *Umweltschutz ist eine genuine Aufgabe der Politik.*
Engl. genuine.

Genuss (von genießen) [17. Jh.], ~es, Genüsse, m:

1 Vergnügen. Ggs. Schmerz, Leid, Beschwerde.

Genuss-artikel, ~gut, ~leben Dolce vita, ~mensch, ~mittel, ~sucht. Genießer. Adj. *genüßlich, genussreich, genussüchtig, genussvoll, genießerisch.* Vb. etw. *genießen.* →Luxus.

2 Meist Pl. Genüsse (Börsensprache): →*Genussschein.*

Engl. 1. pleasure. 2. dividend certificate.

Genussmittel, ~s, ~, n:

Konsumgut, das nicht vorrangig der Ernährung dient, sondern in erster Linie Vergnügen bereitet, wie bspw. Tabakwaren, Kaffee, Tee, Kakao, alkoholische Getränke wie Wein oder Süßwaren. Pflanzen, von denen Genussmittel stammen, werden Genusspflanzen genannt. Ggs. →Nahrungsmittel, Lebensmittel.
Engl. luxury food.

Genussreife, ~, nur Sg., f: Zustand beim Obst, das das volle Aroma ausgebildet hat. Engl. ripeness.

Genussschein, ~(e)s, ~e, m:

Börse: Urkunde, die ein *Genussrecht* verbietet, d.h. einen Anspruch auf Beteiligung am Gewinn bspw. einer Aktiengesellschaft. Genussscheine sind keine Aktien, da sie kein Miteigentum verbieten. Genussscheine werden an den Börsen gehandelt. *Genussrechtskapital.*
Engl. dividend certificate.

Geographie /gee-o-gra-'fii/ (gr. γη Erde, und gr. γραφειν beschreiben, Erdbeschreibung) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wissenschaft, die die Eroberfläche beschreibt. Geographische Besonderheiten spielen eine große Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Syn. Erdkunde. *Geograph, Goographin.*
Bevölkerungs-geographie, Wirtschafts-. Adj. *geographisch* (Karte).
Engl. geography.

Geologie (gr. γη Erde, und gr. λογος Lehre) [1657, Geologia Norwegica von Mikel Pedersøn Escholt], ~, nur Sg., f:

Wissenschaft vom Aufbau der Erdkruste. *Geologe.* Adj. *geologisch.*

Engl. geology, geoscience.

Geometrie (gr. γεωμετρία Feldmesskunst, Geometrie) [12. Jh.], ~, nur Sg., f:
Mathematische Wissenschaft von den Eigenschaften räumlicher Figuren. *Geometer* Landvermesser. Adj.
geometrisch.
Engl. geometry.

geometrische Mittel n:

Mathematik: Mittelwert, der sich ergibt, wenn die n-te Wurzel aus dem Produkt von n Messergebnissen gezogen wird.
Engl. geometric mean.

Georg-August-Universität Göttingen f: Universität im Bundesland Niedersachsen, die 1736 gegründet wurde.

Georg-Büchner-Preis m:

Bedeutendste Auszeichnung für Literatur in Deutschland. Der Preis wird von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung jährlich verliehen. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert (Stand 2012).

George, Henry /dschorrsch/ (Philadelphia/Pennsylvania/USA 2.9.1839 – New York City/USA 29.10.1897):
US-amerikanischer Journalist, Bodenreformer und Sozialreformer mit großem Einfluss gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Er lernte in seiner Jugend Schriftsetzer in Philadelphia, ging dann in den Westen und war als Druckergehilfe und Zeitungsreporter tätig. Nach 1879 ließ er sich in New York nieder, hielt Vorträge und publizierte. Sein Hauptwerk ist *Progress and Poverty* von 1879. Nach seiner Theorie soll die Bodenrente der Allgemeinheit zukommen, da das Land nach dem Naturrecht allen zur Nutzung offenstehen sollte. Der Boden sollte verstaatlicht und vom Staat an die Bodenbenutzer verpachtet werden. Die Bodenrente sollte vom Staat mit einer Grundrentensteuer abgeschöpft und als Entschädigung an die Besitzlosen in Form von Sozialleistungen verteilt werden. Andere Steuern insbesondere auf Arbeitseinkommen sollten abgeschafft werden, weswegen seine Ansichten auch als *Single Tax* Theorie (→Alleinsteuern) bezeichnet wurden. Die Anhänger von Henry George nannten sich *single tax men*, in Deutschland *Grundrentensteuer-Reformer*. Den Marxismus und die Verstaatlichung der Produktionsmittel lehnte er ab.

Werke:

Our Land and Land Policy, San Francisco 1871.

Progress and Poverty. An Inquiry into the Cause of Industrial Depressions and of Increase of Want with Increase of Wealth (Fortschritt und Armuth. Eine Untersuchung über die Ursache der industriellen Krisen und der Zunahme der Armuth bei zunehmendem Reichthum, Berlin 1886) New York 1879.

The (Irish) Land Question, 1881.

Social Problems (Sociale Probleme, Berlin 1885) London 1884.

Protection or Free Trade? (Schutz oder Freihandel. Untersuchung der Zollfrage mit besonderer Rücksicht auf die Interessen der Arbeit, Berlin 1887) New York 1886.

The Condition of Labour (Zur Erlösung aus socialer Noth. Offener Brief an Seine Heiligkeit Papst Leo XIII., Berlin 1893) New York 1891.

A Perplexed Philosopher, New York 1892.

The Science of Political Economy, New York/London 1897.

→Bodenreform, →Grundsteuer.

Georgescu-Roegen, Nicholas (Konstanza/Rumänien 4.2.1906 – Nashville/Tennessee/USA 30.10.1994):
Rumänischer Ökonom. Er studierte Mathematik in Bukarest sowie in Paris und London. 1934 wandte er sich an der Harvard-Universität in Cambridge/USA der Ökonomie zu. 1936 ging er zurück nach Rumänien. 1948 emigrierte er von dort in die USA. Von 1949 bis 1976 war er Professor für Ökonomie an der Vanderbilt-Universität in Nashville/Tennessee. Er kritisierte den Ansatz der herkömmlichen Ökonomie, die von natürlichen Ressourcen und Energie ohne Begrenzung ausgeht. Er benutzte in seiner Argumentation den zweiten Hauptsatz der Thermodynamik, der besagt, dass der Nutzen einer bestimmten Energiemenge ständig abnimmt. Der Prozess der Zerstreung von Energie, so dass sie nicht mehr nutzbar ist, wird als Entropie bezeichnet. Der Wirtschaftsprozess wird von ihm als kontinuierliche Umwandlung von niedriger in hohe Entropie gesehen, die als Zunahme von Abfall und Umweltverschmutzung erscheint. Um den Prozess der Entropiezunahme zu verlangsamen, schlug er eine ökologische Wirtschaftsweise mit organischer Landwirtschaft, Stop der Rüstungsproduktion sowie Verzicht auf Mode und Luxusgüter vor.

Werke:

Analytical Economics, Cambridge/Massachusetts 1966.

Sein Hauptwerk ist *The Entropy Law and the Economic Process* (Das Entropiegesetz und der Wirtschaftsprozess), Cambridge/Massachusetts 1971.

Energy and Economic Myths, Elmsford/New York 1976.

Georgi, Georgitag oder Georgstag m:

Historische Bezeichnung für den 23. April. Der heilige Georg ist der Schutzpatron von England.
Engl. St George's Day.

Georgia /'dscho-dscha/ (Abk. Ga.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Atlanta. Georgia hatte im Jahr 2006 9,4 Mio. Einwohner. Spitzname:
Empire State of the South.

Georgica (lat. Landbau) Pl.:

Lehrgedicht des römischen Dichters → Vergil über die Landwirtschaft in vier Büchern, das um 30 v.u.Z. entstanden ist. Im ersten Buch wird die Feldbestellung behandelt, im zweiten Buch die Zucht der Obstbäume, Ölbäume und Weinreben, im dritten Buch die Viehzucht und im vierten Buch die Bienenzucht. In dem Gedicht wird die Arbeit der Bauern gepriesen.

Georgien (Republik Georgien, Sakartvelo Respublikis, Kurzform: Sakartvelo) n:

Staat in Vorder-Asien im Kaukasus. Hauptstadt: Tbilissi (Tiflis). Einwohner: 5,4 Mio. (1997), 4,5 Mio. (2005).
Fläche: 69.700 km². Amtssprache: Georgisch.

Währung: 1 Lari (GEL) = 100 Tetri. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.320.

BIP 2005: 6,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 17 %. Industrie: 27 %. Dienstleistungen: 56 %.

Außenhandel: Import: Erdöl, Erdgas, Arzneimittel, Weizen. Export: Agrarerzeugnisse, Maschinen, Metalle, Textilien, Chemieprodukte.

Geschichte: Georgien war ein Teil der Sowjetunion. Die Unabhängigkeit wurde am 9.4.1991 proklamiert. Erster Präsident war Eduard Schewardnadse (1992-2003). Sein Nachfolger wurde Michail Saakaschwili. Die autonomen Gebiete Abchasien und Süd-Ossetien haben sich für unabhängig erklärt.

Georgier, Georgierin. Adj. *georgisch.*

Engl. Georgia, Georgian Republic.

Geothermie (gr. γη Erde und gr. θερμος warm), ~, nur Sg., f:

Regenerative Energiequelle Erdwärme. Sie ist in Form von heißem Wasser unter der Erdoberfläche gespeichert. Das heiße Wasser kann hochgepumpt und zum Heizen verwendet werden. Wasserdampf kann auch zur Stromerzeugung eingesetzt werden. Geothermie wird im großen Stil in Island genutzt.

Geothermie-Kraftwerk. Adj. *geothermisch.* → erneuerbare Energie.

Engl. geothermal heat, geothermal energy, natural heat of the earth.

GEPA f:

Abk. für *Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH*. Das Unternehmen wurde 1975 gegründet und widmet sich dem fairen Handel mit Entwicklungsländern. Lebensmittel und Handwerksartikel werden über dem Weltmarktpreis gekauft und in Dritte-Welt-Läden verkauft.

Engl. German Fair Trade Association.

Gepäck (Kollektivbildung von Pack) [14. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Koffer und Taschen, die bei einer Reise mitgeführt werden.

Gepäck-abfertigung, ~annahme, ~aufbewahrung, ~aufgabe, ~ausgabe, ~beförderung, ~kontrolle, ~schaden, ~schalter, ~schein, ~schließfach zur Selbstbedienung auf Bahnhöfen, *~stück, ~träger, ~versicherung, ~wagen, ~zustellung. Handgepäck.*

Engl. luggage, baggage.

Gepäckträger, ~s, ~, m: Früherer Beruf auf Bahnhöfen und Flughäfen und in Hotels. Engl. porter.

gepfeffert Adj.: überteuert, unverschämt hoch (Preis, Rechnung). Engl. salted, steep.

gepflegte Äußere n:

In Stellenanzeigen von Arbeitgebern verlangtes gutes Erscheinungsbild der Bewerber um eine Arbeitsstelle.

Engl. neat appearance, cultivated appearance.

Gepflogenheit, ~, ~en, f: Übliche Vorgehensweise im Geschäftsleben. Engl. practice, custom, usage.

geplante Veralteten n:

Von Vance → Packard beschriebenes Phänomen, dass die Hersteller häufig ihre Modelle ändern, so dass die alten Modelle nicht mehr aktuell sind. Dadurch soll der Absatz angeregt werden. Das geplante Veralten spielt besonders in der Auto-Industrie eine große Rolle. → Obsoleszenz.
Engl. planned obsolescence.

Gepräge, ~s, ~, n: Bild einer Münze. → Prägung. Engl. stamp, impression.

geprüfte Sicherheit (Abk. GS) f:

Prüfsiegel für technische Geräte, das bspw. vom TÜV vergeben wird.
Engl. test mark (documenting security).

Gera n:

Deutsche Großstadt in Thüringen an der Weißen Elster. Gera hatte im Jahr 2006 103.000 Einwohner. Gera war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks. Gera liegt an der alten Handelsstraße von Nürnberg nach Leipzig. *Geraer, Geraerin*.

Engl. Gera.

Gerät (ahd. girati) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Apparat, Instrument, Utensil, Werkzeug, Maschine. Mehrere Geräte heißen auch *Gerätschaften* Pl.

Geräte-geld → Geld, ~schuppen, ~sicherheit, ~teil.

Elektro-gerät, Fernseh~, Fitness~, Haushalts~, Hör~, Mess~, Präzisions~, Radio~, Rundfunk~, Sport~, Turn~.
→ Automat.

Engl. tool, device, instrument, appliance, gadget.

Geraniaceae (gr. γεράνιον Pflanze mit kranichschnabelförmigen Früchten, von gr. γέρανος Kranich) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Storchschnabelgewächse. Einige Arten der Gattungen Geranium, Pelargonium und Erodium werden als Gartenzierpflanzen und Balkonpflanzen wirtschaftlich genutzt.

Engl. the geraniums and pelargoniums Pl.

Gérant (frz.) m:

Französisches Wort für → Manager, Geschäftsführer eines Unternehmens. Das deutsche Wort Gerant ist veraltet.
Engl. managing director.

Gerber, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Tierhäute und Felle unter Einsatz von Gerbstoffen zu Leder verarbeitet. Es wurden drei Arten von Gerbern unterschieden:

1. Lohgerber oder Rotgerber stellten gröberes Leder für Sättel, Zaumzeuge und Schuhe her.

2. Weißgerber stellten feineres Leder für Bekleidungsstücke her.

3. Sämischgerber stellten wasserdichtes Leder durch Walken mit Fett her.

Werkzeug der Gerber ist der Scherdegen, mit dem Fleisch, Fett und Haare von den Häuten entfernt werden.

Gerber-beize, ~geselle, ~handwerk, ~lohe, ~meister, ~sumach, ~viertel. Gerberei. Gerbung. Vb. Leder gerben.

Literatur: Reinhold Reith (Hrsg.), *Das alte Handwerk*, München 2008.

Engl. tanner, tawer (Weißgerber), chamois leather dresser (Sämischgerber).

Gerbstoff, ~es, ~e, m:

Warenkunde: Substanz, die bei der Verarbeitung von Tierhäuten zu Leder verwendet wird. In der Vergangenheit wurden häufig Pflanzenteile wie Baumrinden, Blätter, Wurzeln und Früchte bestimmter Pflanzenarten zur Gewinnung von Gerbextrakt verwendet. Dazu zählen Gerbrinden wie Eichenrinde, Gerbhölzer wie Quebrachoholz, Gerbblätter vom Sumach, Gerbfrüchte, Gerbwurzeln und Galläpfel der Eiche. Es wurden auch mineralische Gerbstoffe wie Salze des Chroms, Aluminiums und Eisens eingesetzt. In neuerer Zeit gibt es auch synthetische Substanzen. *Gerbstoffpflanze*.

Engl. tan, tanning agent.

gerechte Lohn m:

Vorwiegend ein Begriff der katholischen Soziallehre. Ein Lohn ist dann gerecht, wenn er ausreicht, den Arbeiter und seine Familie zu erhalten. Außerdem müsse er ein Sparen im bescheidenen Umfang erlauben. Ein Hungerlohn ist als unchristlich abzulehnen. Die katholische Lehre vom gerechten Lohn orientiert sich an der Bedürftigkeit des Arbeiters. Allgemein spielen Ausbildung, Können, Anstrengung und Verantwortung eine Rolle für die Höhe des Lohnes.

Literatur: Oswald von Nell-Breuning, *Kapitalismus und gerechter Lohn*, Freiburg im Breisgau 1960.

Engl. just wage.

gerechte Preis (lat. pretium iustum) m:

In der christlichen Theologie des Mittelalters gab es eine Lehre vom gerechten Preis, nach der Wucher verboten war. Im Mittelalter kam Wucher häufiger vor als heute, da es oft Versorgungsengpässe gab. Nach Ansicht der Scholastiker wie Thomas von Aquin sollte der Preis ohne Betrug oder Übervorteilung der Gegenseite des Kaufs zustande kommen. Für die mittelalterlichen Theologen war ein Preis gerecht, der den Herstellungskosten bzw. Beschaffungskosten entsprach und ein standesgemäßes Auskommen des Verkäufers ermöglichte. Ein höchst möglicher Preis, wie in der kapitalistischen Marktwirtschaft üblich, wurde abgelehnt. In neuerer Zeit gibt es Forderungen nach gerechten Preisen für die Produzenten von Rohstoffen in der Dritten Welt.
Engl. just price.

Gerechtigkeit (ahd. gireht gerecht) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Dem Rechtsempfinden entsprechender Zustand, Fairness, tugendhaftes Handeln im sozialen Bereich. Im ökonomischen Bereich sind besonders die Verteilungsgerechtigkeit und die Chancengleichheit von Bedeutung. Hinsichtlich der Gerechtigkeit bei der Einkommensverteilung lassen sich zwei extreme Positionen unterscheiden. Eine extreme sozialistische Position befürwortet eine Gleichverteilung der Einkommen mit der Begründung, dass alle Menschen annähernd gleiche Bedürfnisse haben. Dagegen befürwortet eine extrem liberalistische Position eine Verteilung aufgrund der am Markt erzielten Einkommen. In der Regel wird eine Verteilung zwischen diesen extremen Positionen als gerecht angesehen. Sie wird erreicht, indem der Staat durch die →Einkommensumverteilung einen Ausgleich zwischen den einkommensreichen und den einkommensarmen Bürgern durchführt. Neben der Verteilungsgerechtigkeit gehören auch soziale Grundrechte wie das Recht auf eine Wohnung oder das Recht auf Arbeit zur Gerechtigkeit. Gerechtigkeit ist eine Forderung der Gewerkschaften. Ggs. Ungerechtigkeit.

Gerechtigkeitsbegriff, ~forderung, ~gefühl, ~grundsatz, ~ideal, ~liebe, ~lücke, ~sinn, ~theorie, ~vorstellung. Steuergerechtigkeit. Adj. *gerecht, ungerecht.*

Literatur: John Rawls, *Eine Theorie der Gerechtigkeit* (A Theory of Justice, Cambridge/Massachusetts 1971) Frankfurt am Main 1975.

2 Vorrecht, Nutzungsrecht, Berechtigung, ein Gewerbe auszuüben (veraltet).

Brau-gerechtigkeit, Schank~, Schürf~.

Engl. 1. justice, fairness. 2. right.

Gerechtsame, ~, ~n, f:

Juristisch: Veraltet für Recht, Vorrecht. Auch vererbliches und veräußerliches Nutzungsrecht an einem Grundstück, besonders früher bei adligen Personen.

Engl. privilege, right.

geregelter Markt m:

Marktsegment an den deutschen Wertpapierbörsen zwischen amtlichem Handel und Freiverkehr, das 1988 eingeführt wurde. Der geregelte Markt hat weniger strikte Zulassungsbedingungen, wodurch kleineren Unternehmen ein Börsengang erleichtert wird.

Engl. regulated market.

Gericht (ahd. girihti) [11. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Recht: Institution der Rechtsprechung, in der Richter Urteile fällen. Es wird zwischen Zivilverfahren und Strafverfahren unterschieden. In Deutschland sind die Gerichte im aufsteigenden Rang wie folgt geordnet: Amtsgerichte, Landgerichte, Oberlandesgerichte (in Berlin: Kammergericht), Bundesgerichtshof (BGH). Spezielle Gerichte sind die Arbeitsgerichte, Verwaltungsgerichte, Finanzgerichte und Sozialgerichte. Oberstes Gericht ist das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Gerichtsurteile, die quasi die Bedeutung einer Gesetzgebung erreichen, werden auch *Richterrecht* genannt.

Gerichtsbarkeit Jurisdiktion, ~bescheid, ~beschluss, ~diener, ~entscheidung Urteil, ~gebäude, ~gebühr, ~hof, ~kosten Pl., ~medizin, ~prozess, ~saal, ~stand, ~termin, ~urteil, ~verfahren, ~verhandlung, ~vollzieher, ~wesen. Richter, RichterIn.

Amts-gericht, →Arbeits~, Berufungs~, Bundes~, Familien~, →Finanz~, Kammer~, Konkurs~, Land~, Nachlass~, →Patrimonial~, →Schieds~, Sozial~, Verfassungs~, Verwaltungs~.

Adj. *gerichtlich, außergerichtlich* (Einigung), *gerichtsfest* (Regelung). Vb. *richten* Urteile fällen, jmdn. *richten* hinrichten. →Judikative.

Engl. court.

Gerichtsstand, ~es, Gerichtsstände, m:

Recht: Stelle, an der für eine Rechtssache die örtliche Zuständigkeit besteht. Ort, an dem eine Person verklagt werden kann. Im Zivilprozess ist der Wohnsitz des Beklagten Gerichtsstand. Im Strafprozess ist das Gericht zuständig, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen wurde oder der Beschuldigte ergriffen wurde oder wo er seinen Wohnsitz hat.

Engl. venue, place of jurisdiction.

Gerichtsvollzieher, ~s, ~, m:

Beamter, der im Auftrag von Prozessparteien Zwangsvollstreckungen vornimmt, um vollstreckbare Ansprüche eines Gläubigers zu verwirklichen. Dabei klebt er Pfändungssiegel (umgangssprachlich Kuckuck genannt) auf Gegenstände wie Möbel. Geld, Wertpapiere und Wertgegenstände nimmt der Gerichtsvollzieher in seinen unmittelbaren Besitz. Der Gerichtsvollzieher nimmt über die Pfändung ein Protokoll auf. Die gepfändeten Sachen werden öffentlich versteigert. Der Erlös fließt dem Gläubiger zu. Ältere Bezeichnung: Exekutor.
→Pfändung, →Zwangsvollstreckung.
Engl. bailiff, marshal (US).

geringfügige Beschäftigung f:

Beschäftigung von unter 15 Stunden wöchentlich, bei der eine bestimmte Einkommensgrenze nicht überschritten wird. Für *geringfügig Beschäftigte* können besondere Vorschriften über die Sozialversicherungsbeiträge und die Steuern gelten.
Engl. marginal work.

geringwertigen Wirtschaftsgüter Pl.:

Güter des Anlagevermögens, die nur einen geringen Wert haben. Ihre Anschaffungskosten oder Herstellungskosten können im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben werden.
Engl. low-value assets Pl.

Gerissenheit, ~, nur Sg., f:

Charakterzug der Schläue. Gerissen ist, wer sich in allen Schlichen auskennt. Adj. *gerissen*. *Ein gerissener Kaufmann, Manager*.
Engl. shrewdness, cleverness.

Gerlache de Gomery, Adrien de (Hasselt/Belgien 2.8.1866 – Brüssel/Belgien 4.12.1934):

Belgischer Antarktischforscher, der in den Jahren 1898/99 eine Expedition in die Antarktis mit dem Schiff *Belgica* leitete. Die Besatzung erlebte die erste Überwinterung in der Antarktis.
Werke:
L'expédition antarctique belge, Brüssel 1900.
Voyage de la Belgica. Quinze mois dans l'Antarctique, 1902.

Germania (lat., nach dem Volk der Germanen) f:

1 Weibliche Personifikation von Deutschland. Sinnbild des Deutschen Reiches. Die bedeutendste antike Beschreibung Germaniens ist die Ende des 1. Jahrhunderts u.Z. verfasste *Germania* des römischen Schriftstellers Tacitus. Die *Germaniastatue* des Niederwalddenkmals bei Rudesheim am Rhein wurde 1883 eingeweiht.
2 Geplanter neuer Name des nationalsozialistischen Berlins. Von dem Generalbauinspektor Albert Speer (1905-1981) wurden Monumentalbauten geplant.
3 Italienische Bezeichnung für Deutschland.

Germanica (lat.) Pl.: Buchwesen: Sammelbezeichnung für im Ausland erschienene Bücher über Deutschland.

Germanische Nationalmuseum Nürnberg (Abk. GNM) n:

Großes Museum zur Geschichte der deutschen Kultur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Es enthält 1,3 Millionen Objekte. Das Museum wurde 1852 gegründet. www.gnm.de.

Germanistik f:

Wissenschaft von den germanischen Sprachen. *Germanist, Germanistin*. Adj. *germanistisch*.
Engl. German studies.

Germanium (nach Germanien benannt), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Ge. Graues Halbmetall, das in der Halbleitertechnik verwendet wird.
Engl. germanium.

Germanwings: Deutsche Billigfluglinie.

Germany /'dʃør-mä-nii/ (engl., von lat. Germania Germanien) n:

Englisches Wort für Deutschland. →*Made in Germany*.

Germinal /scher-mii-'nal/ (frz. Keimmonat) m:

1 Siebter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende März bis Ende April.

2 Titel eines Bergarbeiterromans von Émile → Zola (1840-1902) aus dem Jahr 1885. *Germinal* wurde als erster realistischer Arbeiterroman der Weltliteratur bezeichnet. Zola schilderte darin das Leben der Mineurs in einem nordfranzösischen Kohlenrevier.

Engl. *Germinal*.

Gerontokratie (gr. γερων Greis, und gr. κρατειν herrschen), ~, ~n, f:

Frühere Regierungsform, bei der die Ältesten herrschten.

Engl. gerontocracy.

Gerontologie (gr. γερων Greis, und gr. λογος Lehre), ~, nur Sg., f:

Medizin: Wissenschaft von den Alterungsvorgängen beim Menschen.

Gerontologe, Gerontologin. Adj. *gerontologisch*.

Engl. geriatrics.

Gerson, Herrmann (eigentlich Hirsch Gerson Levin) (Königsberg/Neumark 28.2.1813 – Berlin 6.12.1861): Jüdischer Konfektionär in Berlin. Sein Modekaufhaus war berühmt und führend, besonders in der Damenmode. Das Geschäft war ab 1837 in der Bauakademie, ab 1848 am Werderschen Markt ansässig. Es war Hoflieferant des preußischen Königshauses. Auch nach dem Tod des Gründers florierte das Unternehmen. Am Ende des 19. Jahrhunderts war das Geschäft das größte des Berliner Konfektionsgewerbes.

Gerste (ahd. gersta) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Getreidepflanzen der Gattung *Hordeum*. Sie wurden bereits vor 6.000 Jahren in Vorderasien als Kulturpflanzen angebaut. Heute wird Gerste vor allem zum Bierbrauen verwendet. Die Weltproduktion an Gerste lag im Jahr 2004 bei 154 Mio. Tonnen.

Gersten-anbau, ~bier, ~brot, ~feld, ~korn, ~mehl, ~pflanze, ~schrot. Braugerste. → Getreide.

Engl. barley.

Gerücht (ahd. gihruofti) [10. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Unbewiesene Behauptung, die verbreitet wird. An der Börse können Gerüchte die Kurse beeinflussen. Die Fabrikation falscher Gerüchte war an der Börse früher eine gängige Praxis.

Gerüchte-küche, ~macher.

Börsen-gerücht, Negativ~.

Adv. *gerüchtweise*. Börsianerregel: *Buy at the rumour, sell at the fact. Die Gerüchteküche brodeln. Ein Gerücht in die Welt setzen. Hartnäckiges Gerücht.*

→ Herdenverhalten, → Psychologie, → Stimmung.

Engl. rumour (UK), rumor (US).

Gerümpel [13. Jh.], ~s, nur Sg., n: Alter Hausrat, Unbrauchbares, Plunder. Engl. lumber, junk.

Gerüstbauer (ahd. girusta Hilfsmittel, von rüsten) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Beruf des Baugewerbes: Wer Arbeitsgerüste auf wechselnden Baustellen aufbaut und Fassaden einrüstet.

Gerüstbauer ist ein Ausbildungsberuf mit 3 Jahren Lehrzeit. *Gerüstbau. Gerüstbaufirma.*

Engl. scaffolder.

gesalzen Adj.: überteuert, sehr hoch (Preis, Rechnung). Syn. gepfeffert. Engl. salted, steep.

Gesamtbetriebsrat, ~(e)s, Gesamtbetriebsräte, m:

Besteht ein Unternehmen aus mehreren Betrieben mit eigenen Betriebsräten, wird ein Gesamtbetriebsrat aus Vertretern der einzelnen Betriebsräte gebildet. Da in Unternehmen die für Arbeitnehmer wichtigen Entscheidungen oft nicht auf betrieblicher Ebene, sondern durch die Unternehmensleitungen getroffen werden, soll mit dem Gesamtbetriebsrat als dem für das gesamte Unternehmen zuständigen Vertretungsorgan der Arbeitnehmer ein Gegengewicht geschaffen werden. Der Gesamtbetriebsrat ist für die Behandlung von Angelegenheiten zuständig, die das Gesamtunternehmen oder mehrere Betriebe betreffen und die nicht durch die einzelnen Betriebsräte geregelt werden können. Beispielsweise ist er für die Altersversorgung zuständig.

→ Betriebsrat. Engl.

central works council.

Gesamterhebung, ~, ~en, f:

Statistik: Sammlung von Daten einer Grundgesamtheit, wie bspw. bei einer Erfassung der gesamten Bevölkerung durch eine Volkszählung. Syn. Vollerhebung, Totalerhebung. Ggs. Teilerhebung, → Stichprobe.

Engl. census.

Gesamthandseigentum, ~s, nur Sg., n:

Eigentum, bei dem die Gesamthänder nur gemeinsam über eine Sache verfügen können, im Ggs. zum Miteigentum (Bruchteilseigentum), bei dem jeder Eigentümer über seinen Anteil verfügen kann. Die Gesamthänder bilden eine Gesamthandsgemeinschaft. Gesamthandseigentum gibt es im Gesellschaftsrecht, bei der ehelichen Gütergemeinschaft und bei Erbengemeinschaften. Syn. gesamthänderisches Eigentum. Engl. joint ownership.

Gesamthochschule Duisburg f: Hochschule in Nordrhein-Westfalen, die 1972 gegründet wurde.

Gesamtkapitalrendite f:

Kennzahl für die Rentabilität eines Unternehmens. Der Jahresüberschuss wird durch das eingesetzte Kapital dividiert. →Return on Investment (ROI).

Gesamtkosten (→Kosten) Pl.:

Sämtliche Kosten, die bei der Produktion innerhalb einer Abrechnungsperiode anfallen. Gesamtkosten werden in fixe Kosten und variable Kosten unterteilt. Die Gesamtkosten werden von den Grenzkosten und den Stückkosten unterschieden. *Gesamtkostenkurve*. Engl. total cost.

Gesamtmetall:

Deutscher Arbeitgeberverband der Metallindustrie, der mit den Gewerkschaften (IG Metall) Tarifverhandlungen führt. Engl. Gesamtmetall.

Gesamtprokura (→Prokura), ~, nur Sg., f:

Prokura, die nur von mehreren Personen gemeinsam ausgeübt werden kann. Syn. Kollektivprokura. Engl. joint signatory power.

Gesamtrechnungen, volkswirtschaftliche Pl.:

→Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR). Engl. national accounting.

Gesamtschuldner Pl.: Mehrere Personen, die für eine Schuld haften. →Schuldner. Engl. co-debtors Pl.

Gesamtschule (→Schule), ~, ~n, f:

Pädagogik: Sekundäre Bildungseinrichtung in Deutschland, die die traditionellen Schularten der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums in sich vereinigt. Gesamtschulen wurden zuerst Anfang der 1970er Jahre eingerichtet. Mit ihnen sollte die soziale Ausdifferenzierung der Schüler überwunden werden. Engl. comprehensive school.

Gesamtsozialversicherungsbeitrag, ~es, Gesamtsozialversicherungsbeiträge, m:

Summe der Beiträge zur Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung und Arbeitslosenversicherung, die ein Arbeitgeber in einem Betrag an die Einzugsstelle abführt. Engl. total social security contribution.

Gesamtverband, ~es, Gesamtverbände, m: Anderes Wort für Dachverband. Engl. general association.

gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht n:

Zustand einer Volkswirtschaft, in der die Ziele hoher Beschäftigungsstand, Preisniveaustabilität, angemessenes Wirtschaftswachstum und außenwirtschaftliches Gleichgewicht realisiert sind. →magisches Viereck, →Stabilitäts- und Wachstumsgesetz. Engl. macroeconomic equilibrium.

gesamtwirtschaftliche Rechnungswesen n:

Anderer Bezeichnung für die →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR). Engl. national accounting.

Gesangbuch, ~es, Gesangbücher, n:

Die Redewendung *Das richtige (falsche) Gesangbuch besitzen* bedeutet, in der richtigen (falschen) Kirche oder Partei Mitglied zu sein. Das Gesangbuch ist ursprünglich ein Buch für Laien in der evangelischen Kirche, das die Lieder und Noten für den Gottesdienst enthält.

Engl. to belong zu the right (wrong) church (party).

Geschacher (→Schacher), ~s, nur Sg., n: Feilschen. *Postengeschacher*. Vb. um etw. *schachern*. Engl. hagglng.

Geschäft (mhd. geschefte, von schaffen arbeiten) [12. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Ladengeschäft. Verkaufsräume im Einzelhandel.

Geschäfts-aufgabe, ~*einweihung*, ~*inhaber*, ~*räume* Pl., ~*straße*, ~*stunden* Pl., ~*viertel*, ~*zentrum*.

Einzelhandels-geschäft, *Fach-*, *Haupt-*, *Lebensmittel-*, *Mode-*, *Schuh-*, *Spielzeug-*, *Sport-*. →*Boutique*.

2 Vertragsabschluss, Rechtsgeschäft, lohnende Vereinbarung, wirtschaftliche Tätigkeit, auch Unternehmen. Syn. Business.

Geschäfte-macher (abwertend), ~*macherei*. *Geschäftigkeit*.

Geschäfts-abschluss, ~*abwicklung*, ~*anbahnung*, ~*anteil*, ~*aufgabe* Unternehmensschließung, ~*auflösung*, ~*aussichten* Pl., ~*ausstattung*, ~*bank*, ~*bedingung*, ~*bereich*, ~*bericht* meist jährlich mit dem Jahresabschluss, ~*betrieb*, ~*beziehung*, ~*brauch*, ~*brief*, ~*buch*, ~*denken*, ~*ehre*, ~*empfang*, ~*erfolg*, ~*ergebnis*, ~*erwartungen* Pl., ~*fähige*, ~*fähigkeit*, ~*feld*, ~*frau*, ~*freund*, ~*fürher*, ~*fürherin*, ~*führung*, ~*gebaren*, ~*geheimnis*, ~*geist*, ~*gründung*, ~*haus*, ~*idee*, ~*imperium*, ~*inhaber*, ~*interesse*, ~*jahr*, ~*kapital*, ~*klima*, ~*konzept*, ~*korrespondenz*, ~*kosten* Pl., ~*kunde* Ggs. Privatkunde, ~*lage*, ~*leben*, ~*leiter*, ~*leitung*, ~*leute* Pl., ~*lokal*, ~*mann*, ~*modell*, ~*möglichkeit*, ~*ordnung*, ~*partner*, ~*politik*, ~*räume* Pl., ~*reise*, ~*schluss*, ~*sinn*, ~*sitz*, ~*sparte*, ~*stelle* Filiale, Verwaltungsbüro, ~*stellennetz*, ~*stockung*, ~*tätigkeit*, ~*tüchtigkeit*, ~*übernahme*, ~*umfang*, ~*umschwung*, ~*unfähigkeit*, ~*verbindung*, ~*verkehr*, ~*verlauf*, ~*vermögen*, ~*volumen*, ~*welt*, ~*wert* →*Goodwill*, ~*zeit*, ~*zentrum*, ~*zweig*.

→*Abzahlungs-geschäft*, *Auslands-*, *Bank-*, *Börsen-*, *Depot-* einer Bank, *Diskont-* einer Bank, *Effekten-* einer Bank, →*Einlagen-* einer Bank, *Export-*, *Garantie-* einer Bank, *Geld-*, *Giro-* einer Bank, *Groß-*, *Handels-*, →*Haustür-*, *Import-*, *Inlands-*, →*Kassa-*, *Kern-*, *Kredit-* einer Bank, *Massen-*, *Mords-*, *Neu-*, *Reederei-*, →*Spot-*, →*Tafel-*, *Tausch-* →*Barter*, →*Termin-*, *Verlust-*, *Vorweihnachts-*, *Weihnachts-*.

Adj. *geschäftlich*, *geschäftig* emsig, *geschäftsfähig*, *geschäftsführend*, *geschäftsmäßig*, *geschäftsorientiert*, *geschäftsschädigend*, *geschäftstüchtig*, *geschäftsunfähig*. *Geschäfte anbahnen*.

3 Handlung, Tätigkeit.

Geschäftszeichen. *Amtsgeschäft*.

Engl. 1. shop, store, retail outlet. 2. business, trade, deal. 3. business, affair, work, duty.

Geschäftemacher, ~s, ~, m:

Wer aus allem ein gewinnbringendes Geschäft machen will. *Geschäftemacherei*.

Engl. businessman.

Geschäft ist Geschäft:

Redewendung, die besagt, dass man bei Geldgeschäften keine Rücksicht auf Gefühle nehmen kann.

Engl. business is business.

Geschäftsanteil, ~s, ~e, m:

Einlage eines Genossen in einer Genossenschaft oder Einlage eines Gesellschafters bei einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

Engl. business share, business interest.

Geschäftsbank (→Bank), ~, ~en, f:

Kreditinstitut, das mit Privatkunden Geschäfte abschließt, im Ggs. zu einer →Zentralbank.

Engl. commercial bank.

Geschäftsbedingung, ~, ~en, f:

Kondition, die bei einem Vertragsabschluss vereinbart wird. →Allgemeine Geschäftsbedingungen.

Engl. business condition.

Geschäftsbericht, ~(e)s, ~e, m:

Andere Bezeichnung für den →Jahresabschluss eines Unternehmens, der sich aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie dem Lagebericht zusammensetzt. Der Geschäftsbericht ist eine wichtige Informationsquelle für Aktionäre.

Engl. annual report.

Geschäftsbrauch, ~es, nur Sg., m:

Andere Bezeichnung für Handelsbrauch oder →Usance.

Engl. commercial usage, usance, practice, custom.

Geschäftsfähigkeit, ~, nur Sg., f:

Recht: Fähigkeit, mit rechtlicher Wirkung Rechtsgeschäfte selbständig vorzunehmen. Sie wird mit Eintritt der Volljährigkeit erlangt. *Geschäftsunfähig* sind Personen, die das siebente Lebensjahr noch nicht vollendet haben, oder die sich in einem Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befinden oder wegen Geisteskrankheit entmündigt sind (§ 104 BGB). Ihre Willenserklärung ist nichtig. *Beschränkt geschäftsfähig* sind Minderjährige, die das siebente Lebensjahr vollendet haben (§ 106 BGB).

Beschränkte Geschäftsfähigkeit, Geschäftsunfähigkeit. Geschäftsfähige. Adj. *geschäftsfähig, geschäftsunfähig.*
Engl. full legal capacity to contract.

Geschäftsführer, ~s, ~, m:

Wer einer Gesellschaft vorsteht und die Geschäfte führt.
Engl. Chief Executive Officer (CEO), managing director.

Geschäftsführung, ~, ~en, f:

Die mit der Führung eines Unternehmens, besonders einer GmbH, beauftragten Personen. Der Leiter heißt *Geschäftsführer*. Syn. →Management. Adj. *geschäftsführend* (Gesellschafter).
Engl. management, business management.

Geschäftsgeheimnis, ~ses, ~se, n: Andere Bezeichnung für →Betriebsgeheimnis. Engl. trade secret.

Geschäftsjahr, ~(e)s, ~e, n:

Zeitraum von zwölf Monaten, der nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmen muss. Zum Ende des Geschäftsjahrs müssen Vollkaufleute den Jahresabschluss aufstellen. Syn. Wirtschaftsjahr.
Engl. financial year, business year, fiscal year, trading year, accounting period.

Geschäftslage, ~, nur Sg., f: Aktuelle wirtschaftliche Situation eines Unternehmens. Engl. business situation.

Geschäftsmann (Übersetzung von frz. *homme d'affaires*) [um 1800], ~(e)s, Geschäftsleute, m:

Wer geschäftlich tätig ist, wer Geld durch Geschäftsabschlüsse erzielt.
Engl. businessman.

Geschäftsmodell, ~s, ~e, n:

Plan für ein Unternehmen. Möglichkeit, durch Geschäfte Geld zu verdienen. Profitables Unternehmen.
Er hat ein neues Geschäftsmodell entdeckt. Das Geschäftsmodell rechnet sich nicht.
Engl. business plan.

Geschäfts- oder Firmenwert (Abk. GoF), ~es, ~e, m: →Goodwill. Engl. goodwill.

Geschäftsordnung, ~, ~en, f: Regeln für eine Veranstaltung oder Tagung. Engl. rules of procedure Pl.

Geschäftspolitik, ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Unternehmenspolitik. Engl. business policy.

Geschäftsstelle, ~, ~n, f: Filiale, bspw. einer Bank. Engl. branch office.

Geschäftsübernahme, ~, ~n, f:

Kauf eines Geschäfts. Der Käufer haftet für die alten Verbindlichkeiten der Firma. →Take-over, →Übernahme.
Engl. takeover, business acquisition.

Geschäftsunfähigkeit, ~, nur Sg., f: Recht: § 104 BGB. →Geschäftsfähigkeit. Engl. legal incapacity.

Geschäftswelt, ~, nur Sg., f:

Gesamtheit der Unternehmer an einem Ort. *Die Geschäftswelt ist optimistisch.*
Engl. business world.

Geschäftswert, ~es, ~e, m: →Goodwill. Engl. goodwill.

Geschasste, ~n, ~n, m:

Wer entlassen worden ist (umgangssprachlich). Vb. jmdn. *schassen* entlassen (umgangssprachlich).
Engl. dismissed.

Geschenk (mhd. *geschenke*) [14. Jh. Gabe], ~(e)s, ~e, n:

1 Unentgeltlich übertragenes Gut. Bei gekauften Geschenken wird vor dem Überreichen ein eventuell vorhandenes Preisschild entfernt, teilweise werden sie in *Geschenkpapier* verpackt. Syn. Präsent, Mitbringsel. *Geschenk-artikel*, ~*geber*, ~*gutschein*, ~*idee*, ~*nehmer*, ~*packung*, ~*paket*, ~*papier*, ~*sendung*. *Bestechungs-geschenk*, *Geburtstags-*, *Gegen-*, *Geld-*, *Neujahrs-*, *Sach-*, →*Steuer-*, *Wahl-*, *Weihnachts-*, *Werbe-*. *Beschenkte*.

Adj. *geschenkt*. Vb. jmdm. etw. *schenken*, etw. *verschenken*.

→*Almosen*, →*Dankeschön*, →*do ut des*, →*Draufgabe*, →*Gabe*, →*Schenken*, →*Schenkung*, →*Übertragung*.

2 Frühere Bezeichnung für die Wanderunterstützung bei den wandernden Handwerksgehlen.

Engl. 1. gift, present.

Geschenkt! (von *schenken*):

Ausspruch, der soviel bedeutet wie, ich stimme deinem Argument zu. Meist folgt auf den Ausspruch ein *Aber*.

Engl. You're right.

geschenkte Gaul m:

Sprichwort →*Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul*.

Engl. never look a gift horse in the mouth.

Geschenkt ist geschenkt:

Grundsatz, nach dem geschenkte Sachen nicht zurückgegeben werden müssen.

Engl. a present is a present.

Geschichte (ahd. *giskiht*) [11. Jh.], ~, nur Sg., f:

Die vergangene Zeit, über die es Aufzeichnungen gibt. Die Zeit davor wird *Vorgeschichte* genannt. Die deutsche →*Historische Schule der Nationalökonomie* wollte aus dem Studium der *Geschichte* ökonomische Gesetze ableiten. Der berühmte Satz „*Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen*“ stammt aus dem *Kommunistischen Manifest* von Karl Marx und Friedrich Engels aus dem Jahr 1848. Schulfach.

Geschichts-auffassung, ~*bewusstsein*, ~*bild*, ~*buch*, ~*deutung*, ~*epoche*, ~*forschung*, ~*klitterung*, ~*lehrer*, ~*lehrerin*, ~*schreiber*, ~*schreibung*, ~*studium*, ~*unterricht*, ~*wissenschaft*, ~*wissenschaftler* Historiker.

Alltags-geschichte, →*Dogmen-*, *Firmen-*, *Geistes-*, →*Ideen-*, *Kultur-*, →*Sozial-*, →*Technik-*, *Theorie-*, *Unternehmens-*, *Währungs-*, →*Wirtschafts-*. →*ökonomische Ideengeschichte*. Adj. *geschichtlich*. →*Oral History*.

Literatur: Francis Fukuyama, *The End of History and the Last Man* (Das Ende der Geschichte. Wo stehen wir?, München 1992), London 1992.

Engl. history.

geschichtliche Zeit f: →*historische Zeit*. Engl. historical time.

Geschichtswissenschaft, ~, ~en, f:

→*Gesellschaftswissenschaft*, die sich mit der Vergangenheit der menschlichen Gesellschaft befasst. Ein

Geschichtswissenschaftler heißt auch *Historiker*. Adj. *geschichtswissenschaftlich*.

Engl. historical studies Pl.

Geschicklichkeit, ~, ~en, f:

Gewandtheit, Beweglichkeit, besonders bei der handwerklichen Arbeit. Auch: *Geschick*. *Geschicklichkeitsspiel*.

Adj. *geschicklich*. →*Fertigkeit*.

Engl. skill.

Geschirr, ~(e)s, ~e, n:

Geräte und Gefäße, die zum Kochen in der Küche, zum Essen und zum Trinken benutzt werden. Kochgeschirr und Bestecke sind heute meist aus *Edelstahl*, Schüsseln, Teller und Tassen aus *Porzellan*. Im 19. Jahrhundert gab es auch *Kupfergeschirre*, *Messinggeschirre*, *Zinngeschirre* und *Silbergeschirre*.

Kaffee-geschirr, *Schau-*.

Engl. tableware.

Geschirrflicker, ~s, ~, m:

Beruf: Frühere Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für einen *Mechaniker*, der *Maschinen* reparierte, besonders *Webstühle* oder *Mühlen*. Syn. *Schirrerwerker*.

Engl. mechanic.

Geschirrwäscher, ~s, ~, m: Einfacher Beruf in der Küche. Syn. *Tellerwäscher*. Engl. dishwasher.

Geschlecht (ahd. gislahti) [11. Jh.], ~(e)s, ~er, n:

Nach dem → Gleichbehandlungsgrundsatz ist eine Benachteiligung aufgrund des Geschlechts unzulässig. Eine Stellenausschreibung muss geschlechtsneutral erfolgen (§ 611b BGB).

Geschlechtsdiskriminierung, Geschlechterrolle. Adj. *geschlechtsneutral, geschlechtsspezifisch* (Rollenzuweisung), *geschlechtstypisch* (Lohngefälle), *geschlechtsunabhängig* (Pflegeversicherungsbeitrag).
→ Gender Mainstreaming.

Engl. gender.

geschlossene Fonds (→ Fonds) m:

→ Immobilienfonds, der zum Erwerb oder zur Bebauung einer einzelnen Immobilie dient. Das Kapital des Fonds ist begrenzt. Ggs. offene Immobilienfonds (open-end fund).

Engl. closed-end fund.

geschlossene Gesellschaft f:

Gruppe von Personen, die gemeinsam in einer Gaststätte feiern. Der Zugang zu dem Lokal ist dann für fremde Personen gesperrt.

Engl. private party.

Geschmack (ahd. gismac, von schmecken) [11. Jh.], ~(e)s, Geschmäcke (selten), m:

1 Mode. Was die Personen einer bestimmten Zeit für schön halten. Auch guter Geschmack.

Geschmacks-muster, ~sache, ~verirrung.

Massen-geschmack, Publikums~, Zeit~. Erlesener Geschmack. Adj. *geschmacklich, geschmackvoll, geschmacklos.* → Design.

2 Sensorisches Merkmal eines Produkts.

Geschmacks-sinn, ~stoff, ~verstärker.

Frucht-geschmack, Nach~ beim Wein. Vb. *schmecken.*

Engl. 1. taste. 2. taste, flavour.

Geschmacksmuster (→ Muster), ~s, ~, n:

Produktdesign von zweidimensionalen oder dreidimensionalen Gegenständen. Muster oder Modell für die geschmackliche Gestaltung eines Erzeugnisses. Das Geschmacksmuster schützt die Farbgebung und die Formgebung eines Produkts. Das Geschmacksmuster kann beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragen werden. Es verleiht das alleinige Recht, das Design in der Bundesrepublik Deutschland zu benutzen. Es können auch EU-weite Gemeinschaftsgeschmacksmuster oder internationale Geschmacksmuster angemeldet werden. Geschmacksmuster werden von → Gebrauchsmustern unterschieden.

Geschmacksmuster-gesetz, ~schutz, ~verordnung.

Engl. ornamental design, registered design, design patent.

Geschmäcke oder Gschmäcke (schwäbisches Wort, von Geschmack) n:

Verdacht, dass etwas nicht mit rechten Dingen zugeht, Beigeschmack. Verdacht auf Korruption, auf Protegierung eine Parteikarriere.

Bei der Parteispende kam ein Geschmäcke auf. Die Stellenbesetzung beim Fernsehen in Stuttgart hatte ein Gschmäcke.

Engl. suspicion.

Geschmeide (ahd. gesmidi, von ahd smida Metall) [11. Jh.], ~s, ~, n:

Wertvoller Schmuck, besonders aus Gold. *Arm-geschmeide, Hals~.*

Engl. jewellery.

geschöpft Adj.:

Papierherstellung: Als geschöpft wird ein Papier bezeichnet, bei dem der Papierbrei mit der Hand aus der → Bütte gehoben wurde. Es entsteht Büttenpapier oder Handpapier. *Brei aus der Bütte schöpfen.*

Engl. handmade (paper).

Geschoss, ~es, ~e, n:

Steuerrechtsgeschichte: Mittelalterliche Steuer, besonders auf den Grundbesitz. Syn. Schoss.

Engl. real estate tax.

Geschwindigkeit, ~, ~en, f:

Tempo, Schnelligkeit. *Geschwindigkeits-rekord, ~steigerung, ~verminderung.*

Engl. speed.

Gesell, Silvio (St. Vith/Kreis Malmedy/Belgien 17.3.1862 – Genossenschaft Eden/Oranienburg bei Berlin 11.3.1930):

Deutscher Geld- und Bodenreformer sowie Pionier der Lebensreformbewegung. Bei seinen Brüdern, die in Berlin ein Geschäft für zahnärztliche Apparate betrieben, wurde er zum Kaufmann ausgebildet. 1887 ließ er sich als Kaufmann für pharmazeutische Geräte in Buenos Aires/Argentinien nieder, wo er mit Finanzkrisen konfrontiert wurde, die ihn zu ökonomischen Studien führten. 1900 kaufte er ein Bauerngut in der Schweiz (Les Hauts Geneveys/Neuchâtel). 1907-11 war er wieder in Buenos Aires tätig. Während der Räterepublik von München 1919 war er kurzzeitig Volksbeauftragter für das Finanzwesen. 1911-16 und ab 1927 lebte er in der Siedlungsgenossenschaft *Obstbaukolonie Eden* in Oranienburg bei Berlin, die im Mai 1893 gegründet worden war, um Ideen der Lebensreform wie Bodenreform, Siedlungsbewegung, Vegetarismus, Antialkoholismus und Naturheilverfahren in die Praxis umzusetzen. Ziel war eine naturnahe Lebensgestaltung. Die Lebensreformer sahen sich auf einem dritten Weg zwischen Kapitalismus und Kommunismus, der manchmal als liberaler Sozialismus bezeichnet wurde.

In seiner Wirtschaftstheorie wollte er die arbeitslosen Einkommen Zins und Grundrente durch ein Schwundgeld (Freigeld) und durch genossenschaftlichen Landbesitz (Freiland) abschaffen, um Wirtschaftskrisen zu überwinden und wirtschaftliche Macht zu verhindern. Der Boden sollte nationalisiert und durch öffentliche Versteigerung an Siedler vergeben werden, die Pacht zahlen. Die Pachteinnahmen sollte der Staat nach der Kinderzahl an die Mütter verteilen. Im Zins sah er eine Bremse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Ursache der Arbeitslosigkeit. Um den Zinssatz zu reduzieren und den Geldumlauf zu beschleunigen, sollte die Geldhaltung mit Kosten verbunden sein. Er schlug vor, dass Geldscheine nur ihren Wert behalten sollten, wenn sie in regelmäßigen Abständen mit Wertmarken beklebt würden, die der Besitzer kaufen müsste (Schwundgeld, sogenannte rostende Banknoten). Während der Weltwirtschaftskrise zwischen 1929 und 1933 gab es in Deutschland und Österreich Experimente mit dem Freigeld, die allerdings auf Veranlassung der Behörden bald eingestellt werden mussten. Insgesamt strebte er eine Harmonisierung der gesellschaftlichen Ordnung an. Seine Theorien werden als Freiwirtschaftslehre oder Natürliche Wirtschaftsordnung (NWO) bezeichnet. Keynes vertrat in seiner *General Theory* die Ansicht „*that the future will learn more from the spirit of Gesell than from that of Marx*“. Von seinen Anhängern wurde Silvio Gesell für ein Jahrhundertgenie gehalten.

Werke:

Die Reformation im Münzwesen als Brücke zum sozialen Staat, Buenos Aires 1891.

Nervus Rerum, Buenos Aires 1891.

Die Verstaatlichung des Geldes, Buenos Aires 1892.

La cuestión monetaria argentina, Buenos Aires 1898.

Die Verwirklichung des Rechts auf den vollen Arbeitsertrag durch die Geld- und Bodenreform, Les Hauts Geneveys/Schweiz 1906.

Die neue Lehre vom Zins, Berlin 1911.

Die beiden letzteren Publikationen wurden zu seinem Hauptwerk zusammengefasst: *Die natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld*, Bern und Berlin 1916 (4. Auflage 1920), Lauf bei Nürnberg 1949 (9. Auflage).

Der Aufstieg des Abendlandes, Erfurt und Bern 1923.

Der abgebaute Staat, Berlin 1927.

→Bodenreform.

Geselle (ahd. gisello) [8. Jh.], ~n, ~n, m:

In Deutschland: Wer eine Lehre in einen Beruf und eine *Gesellenprüfung* absolviert hat. Facharbeiter, besonders in einem Handwerksberuf. Die Gesellenprüfung ist die Voraussetzung für eine Ausbildung zum Meister. Die Gesellenprüfung setzt sich aus einem theoretischen Teil und aus der Anfertigung eines praktischen *Gesellenstücks* zusammen. Nach bestandener Prüfung erhält der Geselle den *Gesellenbrief*. Früher waren die Gesellen in *Gesellenverbänden* organisiert, die auch *wandernde Gesellen* betreuten, denn die Gesellen mussten wandern, um ihre Kenntnisse zu erweitern. Diese Vereinigungen wurden auch *Gesellenbruderschaften* genannt. Sie können als Vorläufer der →Gewerkschaften betrachtet werden.

Gesellenbildungsverein, ~brief, ~bruderschaft, ~freisprechung, ~heim, ~herberge, ~jahre Pl., ~prüfung, ~schaft, ~stück, ~verband, ~verein, ~zeit.

Bäcker-geselle, *Drechsler~*, *Handwerks~*, *Maurer~*, *Schneider~*, *Schuhmacher~*, *Schuster~*, *Tischler~*, *Wander~*.

→Bruderschaft, →Gehilfe, →Lehre, →Meister, →Walz.

Engl. journeyman.

Gesellenstück, ~(e)s, ~e, n:

Praktische Arbeitsprobe, die bei der Prüfung zum Gesellen verlangt wird, um die Befähigung nachzuweisen. Engl. prentice work.

Gesellenverein, ~s, ~e, m:

Katholischer Verband von Handwerksgelesen. Der erste Gesellenverein wurde 1846 vom Gesellenvater Adolf Kolping (1813-1865) in Elberfeld gegründet. 1902 gab es in Preußen 456 Vereine mit 164 eigenen Häusern. Die Gesellenvereine veranstalteten Unterrichtskurse in Sprachen und Buchhaltung. Zureisende und bedürftige Gesellen wurden in eigenen Herbergen, den Gesellenheimen, kostenlos untergebracht. Mitglieder konnten nur ledige katholische Gesellen werden.

Engl. journeymen's union.

Gesellschaft, ~, ~en, f:

1 Zusammenleben von Menschen in einer selbst geschaffenen Struktur. Ggs. Natur.

Gesellschafts-formation, ~kritik, ~politik, ~schicht, ~wissenschaft.

Agrar-gesellschaft, Dienstleistungs~, →Ellenbogen~, Industrie~, Informations~, Kasten~, Klassen~, Konsum~, Leistungs~, Spaß~, Stände~, →Überfluss~, →Wegwerf~, Wissens~, →Wohlstands~.→Vergesellschaftung. Adj. *gesellschaftlich* (Gefüge, Entwicklung, Ordnung), *gesellschaftskritisch*.

2 Unternehmen. Eine Gesellschaft kann definiert werden als ein auf privater Willensgestaltung beruhender Zusammenschluss zweier oder mehrerer Personen, die sich zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks durch Zusammenwirken verpflichtet haben.

Gesellschafts-form, ~kapital. →*Gesellschafter*.

→*Aktien-gesellschaft, Auffang~, Beschäftigungs~, Beteiligungs~, Dach~, Flug~, Fonds~, Handels~, Inkasso~, Investment~, →Kapital~, Kommandit~, Mineralöl~, Mutter~, →Personen~, Tochter~, Wohnungsbau~.*

Engl. 1. society. 2. company.

Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (Abk. GbR) f:

Einfachste →Rechtsform einer Personengesellschaft. Für die Gründung ist eine Gewerbeanzeige und eventuell eine Genehmigung erforderlich. Sie wird nicht im Handelsregister eingetragen. Die GbR besteht aus mindestens zwei Personen. Jeder Gesellschafter haftet mit seinem Vermögen in unbeschränkter Höhe. Die GbR wird auch als BGB-Gesellschaft bezeichnet. Maßgeblich sind die §§ 705ff BGB, nicht aber die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), da kein Handelsgewerbe betrieben wird.

Engl. unincorporated civil-law association, civil-code company, private partnership.

Gesellschafter, ~s, ~, m:

Miteigentümer eines Unternehmens. *Gesellschafter-beschluss, ~struktur, ~versammlung* einer GmbH.

Mehrheitsgesellschafter. →Aktionär, →Kompagnon.

Engl. partner.

Gesellschaft für bedrohte Völker f:

Menschenrechtsorganisation, die 1970 in Deutschland gegründet wurde. Sie kämpft gegen Völkermord und Vertreibung nationaler Minderheiten. Sie gibt die Zeitung *Pogrom* heraus.

Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung (Abk. GfK) f:

International tätiges Marktforschungsinstitut mit Sitz in Nürnberg, das 1934 von Wilhelm Vershofen gegründet wurde. Der Umsatz betrug im Jahr 1995 439 Mio. DM. Im Jahr 2008 hatte das Unternehmen 9.300 Mitarbeiter in über 100 Ländern. www.gfk.com.

Engl. GfK AG.

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften f:

→Verein für Socialpolitik.

Engl. Society for Economic and Social Sciences.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Abk. GmbH, früher G.m.b.H.) f:

In Deutschland am weitesten verbreitete →Rechtsform einer Kapitalgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person). Sie wird durch einen notariell beurkundeten Gesellschaftsvertrag gegründet. Sie wird im Handelsregister eingetragen. Die Gesellschafter haften nur der Gesellschaft gegenüber mit ihrer Gesellschaftseinlage. Die GmbH haftet mit ihrem Stammkapital. Das Stammkapital muss mindestens 25.000 Euro betragen (§ 5). Die Gesellschafter bestellen einen Geschäftsführer. Außerdem gibt es als oberstes Organ der GmbH die Gesellschafterversammlung. Sie beschließt über die Verwendung des Gewinns und die Bestellung des Geschäftsführers. Im Jahr 2000 gab es in Deutschland rund 440.000 GmbHs. Das Recht der GmbH wurde zuerst im GmbH-Gesetz vom 20.4.1892 geregelt.

Engl. private company, limited liability company, private limited company.

Gesellschaftsform, ~, ~en, f: →Rechtsform. Engl. type of company.

Gesellschaftspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Gestaltung der gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen durch die Politiker mittels der Gesetzgebung und der Finanzpolitik.

Engl. sociopolitics.

Gesellschaftsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Steuer, die Kapitalzuführungen an inländische Kapitalgesellschaften erfasste. Sie betrug 1 %. Sie gehörte mit der Börsenumsatzsteuer zu den Kapitalverkehrsteuern. Seit 1949 war sie Ländersteuer, seit 1969 Bundessteuer. Die Steuer wurde mit dem Finanzmarktförderungsgesetz, das Wettbewerbsnachteile deutscher Gesellschaften im internationalen Wettbewerb beseitigen sollte, zum 1.1.1992 aufgehoben. Geschichte: Die Steuer hat ihren Ursprung im 19. Jahrhundert, als mit der industriellen Entwicklung Kapitalgesellschaften entstanden, für deren Gewinn es noch keine Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer gab. Zu ihrer steuerlichen Erfassung wurden in den deutschen Einzelstaaten ab der Mitte des 19. Jahrhunderts Urkundensteuern in der Form von Stempelabgaben auf Gesellschaftsverträge eingeführt. Das preußische Stempelsteuergesetz von 1909 sah für Gesellschaften mit beschränkter Haftung bei der Errichtung, bei der Erhöhung des Stammkapitals und bei der Einforderung von Nachschüssen eine Steuer vor. Seit 1922 wurde mit dem Kapitalverkehrsteuergesetz das Urkundenprinzip abgeschafft und Kapitalzuflüsse ohne Rücksicht auf eine Beurkundung erfasst.

Engl. corporation tax.

Gesellschaftsvertrag, ~es, Gesellschaftsverträge, m:

1 Vertrag, der die Rechtsverhältnisse der Gesellschafter eines Unternehmens regelt. Die Gesellschaftsverträge der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und der Aktiengesellschaft (AG) müssen notariell beurkundet werden.

2 Nur Sg.: Titel der staatsphilosophischen Schrift von Jean-Jacques →Rousseau *Du contract social ou principes du droit politique* (Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts) Amsterdam 1762. Darin rechtfertigt er den Widerstand gegen einen despotischen Herrscher. Das Werk beginnt mit den Worten: „*Der Mensch ist frei geboren, und überall liegt er in Ketten*“. Der Mensch gebe seine Freiheit nicht auf, wenn er eine Gesellschaft bilde. Freiheit und Gleichheit seien der Zweck der Gesetze. Das Werk war ein Grundbuch der →Französischen Revolution.

Engl. 1. articles of incorporation Pl. 2. social contract.

Gesellschaftswissenschaft, ~, ~en, f:

Wissenschaft, die Erscheinungen der menschlichen Gesellschaft und des menschlichen Verhaltens untersucht.

Weitere Gesellschaftswissenschaften, neben der →Wirtschaftswissenschaft, sind: Geschichtswissenschaft, Politologie, Soziologie, Rechtswissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Ethnologie. Die Gesellschaftswissenschaften werden unterschieden von den Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie, Mathematik, Technikwissenschaften, Medizin, Astronomie u.a.), die Prozesse in der Natur, die auch ohne menschliche Einwirkung ablaufen, untersuchen, und von den Geisteswissenschaften (Philosophie, Religionswissenschaften, Sprachwissenschaften), die Produkte des menschlichen Geistes untersuchen. Syn. Sozialwissenschaft. Adj. *gesellschaftswissenschaftlich*.

Engl. social science.

Gesetz (ahd. gisezzida) [8. Jh.], ~es, ~e, n:

1 Staatliche Vorschrift. Die Gesamtheit der Gesetze bildet das →Recht einer Gesellschaft. An oberster Stelle der Gesetze steht in Deutschland das →Grundgesetz. Gesetze sind in Paragraphen unterteilt und enthalten Strafordrohungen für diejenigen, die sich nicht an die Vorschriften halten. Gesetzliche Bestimmungen bilden den Rahmen für wirtschaftliche Aktivitäten. *Rahmengesetze* sind Normen, die von einer untergeordneten Legislative noch näher zu bestimmen sind.

Gesetz-buch, ~entwurf, ~geber, ~gebung.

Gesetzes-änderung, ~auftrag, ~konformität, ~kraft, ~lücke, ~text, ~übertretung, ~vorhaben, ~vorlage, ~wortlaut. Grund-gesetz, Haushalts~, Notstands~, Rahmen~, Sonder~, Steuer~, Straf~, Wettbewerbs~. Wirtschaftsgesetze Pl.

Adj. *gesetzlich, gesetzwidrig.*

2 Gesetzmäßigkeit. Besonders im 19. Jahrhundert wurden ökonomische Gesetzmäßigkeiten häufig als Gesetz bezeichnet. Syn. Theorem. *Naturgesetz*. Adj. *gesetzmäßig*.

Engl. 1. law, act, statute. 2. law.

Gesetz abnehmender Grenzerträge n:

Gesetzmäßigkeit, nach der der zusätzliche Ertrag abnimmt, wenn der Einsatz von Produktionsfaktoren gesteigert wird. Das →Ertragsgesetz wurde 1766 von Anne Robert Jaques →Turgot (1727-1781) beschrieben.

Engl. law of diminishing returns.

Gesetzbuch der Arbeit (Abk. GBA) n:

Gesetz in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1961. Es regelte die Grundsatzfragen der Arbeitsverhältnisse. Es enthielt Bestimmungen zum Recht auf Arbeit, zur Mitbestimmung, zu gleichem Lohn für gleiche Arbeit, zum Recht auf Bildung und zum Recht auf Erholung.
Engl. Code of Labour.

Gesetz der großen Zahlen n:

Statistik: Wenn Versuchsreihen lang genug sind und oft genug wiederholt werden, dann ist es fast sicher, dass die relative Häufigkeit in beliebiger Nähe der Wahrscheinlichkeit des Ereignisses fällt. Das Gesetz findet sich in dem Werk *Ars coniectandi* von Jakob Bernoulli, das 1713 veröffentlicht wurde. Auch: Theorem von Bernoulli.
Engl. law of large numbers.

Gesetz der Massenproduktion n:

Von Karl → Bücher (1847-1930) aufgestelltes Gesetz, nach dem eine Ausweitung der Produktion in der Regel mit sinkenden Stückkosten je Produktionseinheit einhergeht. Es wird ein linearer Gesamtkostenverlauf angenommen.
Engl. law of mass production.

Gesetz des komparativen Vorteils n:

Von David → Ricardo aufgestellten Außenhandelstheorie, die den freien Warenhandel befürwortet. → Theorie der komparativen Kostenvorteile.
Engl. law of comparative advantage.

Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate n:

Marxismus: Von Karl → Marx im dritten Abschnitt des dritten Bandes seines Werkes *Das Kapital* beschriebenes Gesetz. Danach sinkt die Profitrate $p = m/c + v$ aufgrund des technischen Fortschritts. Arbeitskraft (variables Kapital v) wird durch Kapital (konstantes Kapital c) ersetzt. Da nur Arbeitskraft einen Mehrwert (m) erzeugen kann, sinkt die Profitrate im Verlauf des technischen Fortschritts.
Engl. law of the tendency for the rate of profit to fall.

Gesetzgebung, ~, nur Sg., f:

Akt der Verabschiedung von Gesetzen. In Deutschland wird nach dem Grundgesetz zwischen → ausschließlicher Gesetzgebung des Bundes (Artikel 71 und 73 GG) und → konkurrierender Gesetzgebung (Artikel 72 und 74 GG) unterschieden. Bei der konkurrierenden Gesetzgebung dürfen die Bundesländer Gesetze erlassen, solange und soweit der Bund nicht von seiner Gesetzgebungszuständigkeit Gebrauch macht. Die Gemeinden haben kein Gesetzgebungsrecht. Sie dürfen aber Satzungen beschließen. Syn. → Legislative.
Gesetzgeber. Sozialgesetzgebung. Adj. *gesetzgebend, gesetzgeberisch.*
Engl. legislation.

Gesetzgebungshoheit, ~, ~en, f:

Bei der Besteuerung: Das Recht, Steuern einzuführen oder abzuschaffen sowie Art und Höhe einer Steuer gesetzlich zu fixieren. In Deutschland liegt die Gesetzgebungshoheit im Steuerwesen entweder beim Bund oder bei den Bundesländern (Artikel 105 GG). Bei der *konkurrierenden Gesetzgebung* nach Artikel 72 Grundgesetz dürfen die Bundesländer Gesetze erlassen, wenn der Bund nicht von seinem Gesetzgebungsrecht Gebrauch macht. Der Bund hat jedoch in Steuerangelegenheiten in aller Regel von seiner Gesetzgebungshoheit Gebrauch gemacht, so dass der Spielraum der Bundesländer gering ist. Syn. Gesetzgebungskompetenz. → Steuerhoheit.
Engl. legislative authority.

Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (Abk. UWG) n:

Das Gesetz datiert vom 27.5.1896, die entscheidende Novellierung erfolgte durch Gesetz vom 7.6.1909. Durch das Gesetz werden unlautere Geschäftspraktiken im Wettbewerb untersagt. Dadurch sollen Mitbewerber und Verbraucher geschützt werden. Die große Generalklausel des § 1, die sittenwidrige Wettbewerbshandlungen verbietet, lautet: „*Wer im geschäftlichen Verkehre zu Zwecken des Wettbewerbes Handlungen vornimmt, die gegen die guten Sitten verstoßen, kann auf Unterlassung und Schadensersatz in Anspruch genommen werden*“. Hinzu kommt die kleine Generalklausel des § 3, die irreführende Werbung verbietet. Wer über Waren oder Dienstleistungen wissentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben macht, kann mit Freiheitsstrafe oder mit Geldstrafe bestraft werden. Das Gesetz regelt auch Sonderverkäufe wie Ausverkäufe, Räumungsverkäufe und Saisonschlussverkäufe. Verboten wird die Bestechung von Angestellten. Verboten sind auch die Anschwärzung und die geschäftliche Verleumdung. Außerdem werden geschäftliche Bezeichnungen geschützt. Für den Verrat von Geschäftsgeheimnissen durch Arbeitnehmer werden Freiheitsstrafe oder Geldstrafe angedroht. Seit der Novelle von 1965 haben auch Verbraucherverbände die Klagebefugnis.

Engl. law against unfair competition, Fair Trading Act.

Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (Abk. GWB) n:

Gesetz von 1957, das am 1.1.1958 in Kraft trat. Es wird auch *Kartellgesetz* genannt. Das Gesetz wurde maßgeblich von dem Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard durchgesetzt. Durch das Gesetz wurden die Dekartellierungsbestimmungen der Westalliierten von 1947 abgelöst. Durch das Gesetz werden Kartelle, d.h. horizontale Absprachen, in § 1 grundsätzlich verboten. Absprachen zwischen Unternehmen eines Marktes hinsichtlich Preisen, Quoten oder regionaler Abgrenzung sind verboten. Ausnahmen sind für einige Fälle vorgesehen, wie für Konditionenkartelle, Rabattkartelle, Strukturkrisenkartelle, Rationalisierungskartelle, Spezialisierungskartelle, Ausfuhrkartelle und Einfuhrkartelle. Die Markenwarenpreisbindung wird abgeschafft. Vertikale Bindungen sind verboten, d.h. Lieferanten dürfen die Abnehmer ihrer Produkte nicht zwingen, zu bestimmten Preisen weiterzuverkaufen. Eine Ausnahme bildet die Preisbindung für Verlagserzeugnisse. Das Gesetz sieht eine Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen vor. Unternehmen mit hohem Marktanteil werden überwacht, ob sie ihre starke Marktstellung nicht zu Lasten von Konkurrenten oder der anderen Marktseite ausnutzen. Außerdem ist in dem Gesetz eine Fusionskontrolle durch die Kartellbehörden vorgesehen. Der Zusammenschluss von Unternehmen, der in der Regel zu einer Abnahme der Konkurrenz auf einem Markt und zu höheren Marktanteilen führt, kann untersagt werden. Ausnahmebereiche, die von der Anwendung des Gesetzes freigestellt sind, sind die Verkehrswirtschaft, die Landwirtschaft, Montanunternehmen, Banken und Versicherungen sowie Versorgungsunternehmen. Das Gesetz sieht Geldbußen bei Ordnungswidrigkeiten vor. Strafverfahren mit Freiheitsstrafe sind nicht vorgesehen. Mit dem Gesetz soll die Freiheit des Wettbewerbs gewährleistet werden. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass ein freier und wirksamer Wettbewerb die größten Vorteile für die Wirtschaft, und besonders für die Verbraucher bringt. Die 6. Novelle des Gesetzes wurde 1998 verabschiedet. →Kartellrecht.
Engl. German Antitrust Act.

gesetzliche Krankenversicherung (Abk. GKV) f:

Krankenversicherung, in der in Deutschland die Arbeitnehmer pflichtversichert sind. Die gesetzliche Krankenversicherung wurde in Deutschland 1883 eingeführt. Ggs. private Krankenversicherung (PKV).
→Krankenversicherung.
Engl. legal health insurance.

gesetzliche Rentenversicherung f:

In Deutschland 1889 eingeführte Versicherung für das Alter, in der Arbeitnehmer pflichtversichert sind.
→Rentenversicherung.
Engl. social security pension insurance.

gesetzliche Richter m:

Richter, der aufgrund eines Gesetzes mit einem Rechtsfall betraut ist. *Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden.*
Engl. lawful judge.

gesetzliche Rücklage f: Zum Eigenkapital gehörende →Rücklage einer Aktiengesellschaft. Engl. legal reserve.

gesetzliche Verbot n:

Rechtsgeschäfte, die gegen ein gesetzliches Verbot verstoßen, sind nichtig (§ 134 BGB). Der Paragraph grenzt die Vertragsfreiheit ein.
Engl. legal ban.

gesetzliche Zahlungsmittel n:

Zahlungsmittel, das nach dem Gesetz für die Begleichung einer Schuld akzeptiert werden muss: Banknoten und Münzen, letztere allerdings nur bis zu einer bestimmten Menge (*beschränkt gesetzliche Zahlungsmittel*). Seit Januar 2002 gilt im Euro-Land eine Annahmepflicht von bis zu 50 Euro-Münzen bzw. Cent-Münzen pro Zahlung. Für Banknoten besteht keine Beschränkung der Annahmepflicht (*unbeschränkt gesetzliche Zahlungsmittel*).
Engl. legal tender.

Gesetzmäßigkeit, ~, nur Sg., f:

Bei der Besteuerung besagt die Gesetzmäßigkeit, dass jede Steuer aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung erhoben wird. Außerdem dürfen Rechtsverordnungen und Verwaltungsakte nicht gegen ein Gesetz verstoßen. Auch für den Verzicht auf Steuern ist eine gesetzliche Grundlage notwendig.
Engl. lawfulness, legality.

Gesetz über Arbeitnehmererfindungen (Abk. ANErfG) n:

Gesetz vom 25. Juli 1957. Dem Gesetz unterliegen die Erfindungen und technischen Verbesserungsvorschläge von Arbeitnehmern im privaten und im öffentlichen Dienst, sowie von Beamten und Soldaten.

Engl. Act on Employees' Inventions.

Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz, Abk. KWG) n:

Zentrales Gesetz für die Banken in der Bundesrepublik Deutschland. Nach dem Gesetz benötigt jedes Unternehmen, das gewerbsmäßig Bank- oder Finanzdienstleistungsgeschäfte betreiben will, eine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. →Kreditwesengesetz.

Engl. credit system law.

Gesetz vom abnehmenden Grenznutzen oder 1. Gossensches Gesetz n:

Von Hermann Heinrich →Gossen entwickeltes Gesetz, das besagt, dass der Nutzen eines Gutes mit zunehmender zur Verfügung stehender oder konsumierter Menge abnimmt. In den Worten Gossens: *„Die Größe eines und desselben Genusses nimmt, wenn wir mit Bereitung des Genusses ununterbrochen fortfahren, fortwährend ab, bis zuletzt Sättigung eintritt“*.

Engl. law of diminishing marginal utility, law of satiable wants.

Gesetz vom Ausgleich der Grenznutzen oder 2. Gossensches Gesetz n:

Von Hermann Heinrich →Gossen entwickeltes Gesetz, das besagt, dass der Nutzen der letzten verwendeten Zeiteinheit oder ausgegebenen Geldeinheit für alle Verwendungsarten gleich groß ist. In den Worten Gossens: *„Der Mensch, dem die Wahl zwischen mehren Genüssen frei steht, dessen Zeit aber nicht ausreicht, alle vollauss zu bereiten, muß, wie verschieden auch die absolute Größe der einzelnen Genüsse sein mag, um die Summe seines Genusses zum Größten zu bringen, bevor er auch nur den größten sich vollauss bereitet, sie alle theilweise bereiten, und zwar in einem solchen Verhältniß, daß die Größe eines jeden Genusses in dem Augenblick, in welchem seine Bereitung abgebrochen wird, bei allen noch die gleiche bleibt“*.

Engl. law of equi-marginal returns.

Gesetz von Angebot und Nachfrage n:

Gesetzmäßigkeit, nach der sich die Preise der Güter auf Märkten bilden. Übersteigt das Angebot die Nachfrage, so sinkt der Preis. Ist die Nachfrage höher als das Angebot, so steigt der Preis.

Engl. law of supply and demand.

Gesetzwidrigkeit, ~, ~en, f:

Handlung, die gegen ein Gesetz verstößt. Adj. *gesetzwidrig*.

Engl. unlawfulness, illegality.

Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen n:

Gesetz aus dem Jahr 2000, mit dem die Zahlungsmoral verbessert werden sollte. Handwerksunternehmen sollten durch ein beschleunigtes Mahnverfahren schneller an ihre Rechnungsbeträge kommen.

Engl. Act on the Late Payment of Debts.

Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Abk. StWG) n:

→Stabilitäts- und Wachstumsgesetz.

Engl. Stability Law.

Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB-Gesetz) n:

Gesetz vom 9.12.1976, das die Verbraucher vor unangemessenen Vertragsbedingungen schützen soll und den Verbraucherverbänden ein Klagerecht einräumt (§ 13). Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen dürfen keine überraschenden Klauseln enthalten (§ 3). Außerdem sind Bestimmungen unwirksam, wenn sie den Kunden entgegen den Geboten von Treu und Glauben unangemessen benachteiligen (§ 9).

Engl. law on general terms and conditions.

ges. gesch.: Abk. für *gesetzlich geschützt*. Engl. registered trademark.

Gesichtspunkt (Übersetzung von lat. punctum visus, ~(e)s, ~e, m:

Art, in der eine Sache betrachtet wird.

Engl. aspect, point of view.

Gesinde (ahd. gisindi) [8. Jh.], ~s, ~, n:

Frühere Bezeichnung für die Arbeitskräfte auf einem Bauernhof, die zur Zeit des Feudalismus mehr oder weniger unfrei waren. Auch: Dienerschaft, Hauspersonal, Gefolge, Gesamtheit der Knechte und Mägde

(veraltet). Auch die städtischen Dienstboten wurden bis ins 19. Jahrhundert Gesinde genannt. Es gab landwirtschaftliches, häusliches und gewerbliches Gesinde. Das Gesinde musste im Haus der Herrschaft wohnen (Verbot der eigenen Wohnung) und musste in der Regel unverheiratet sein. Die alten Gesindeordnungen, in denen die Herrschaften noch ein Züchtigungsrecht hatten, wurden in Deutschland erst 1918 aufgehoben. Das Wort Gesinde hatte zunehmend einen abwertenden und unfreien Klang angenommen und wurde durch die Bezeichnungen Dienstboten oder Personal abgelöst.

Gesinde-buch, ~*dienstbuch* mit Arbeitszeugnissen, ~*entlassungsschein*, ~*kammer*, ~*mäkler*, ~*mäklerin*, ~*markt*, ~*nachweis*, ~*ordnung*, ~*politik*, ~*recht*, ~*schule*, ~*stube*, ~*vermieter*, ~*vermieterin*, ~*vermietung*, ~*vermittler*, ~*vermittlerin*, ~*vermittlung*, ~*wesen*, ~*zeugnisbuch*, ~*zwangsdienst* im 18. Jh..

Hausgesinde. →*Dienstbote*, →*Domestike*.

Engl. farmhands Pl. (auf dem Land), (domestic) servants Pl. (in der Stadt).

Gesindel (ursprünglich kleines Gesinde) [16. Jh. gesindlein], ~s, nur Sg., n:

Pöbel, Mob, Lumpenpack. *Lichtscheues Gesindel*.

Engl. rabble.

Ges.m.b.H. f: Abk. für die →*Gesellschaft mit beschränkter Haftung*. Engl. limited company.

Gespanschaft (serbisch/Kroatisch županija), ~, ~en, f:

Territoriale Einteilung in Kroatien. Es gibt 21 Gespanschaften. Syn. Komitat.

Engl. Župa.

Gespräch (ahd. gisprachi Unterredung), ~(e)s, ~e, n:

1 Gedankenaustausch zwischen Personen über ein Thema.

Gesprächs-führung, ~*gegenstand*, ~*kreis*, ~*leiter*, ~*marathon*, ~*partner*, ~*pause*, ~*runde*, ~*stoff*, ~*teilnehmer*, ~*thema*.

Beratungs-gespräch, *Bewerbungs-*, *Dienst-*, *Einstellungs-*, *Einzel-*, *Fach-*, *Friedens-*, *Fusions-*, *Informations-*, *Sondierungs-*, *Streit-*, *Vorstellungs-*, *Zwie-* Dialog. *Vertrauliches Gespräch*. *Gespräche aufnehmen*, *führen*. →*Chat*, →*Dialog*.

2 Telefongespräch.

Gesprächs-dauer, ~*einheit*. *Fern-gespräch*, *Orts-*.

Engl. 1. conversation, talk, discussion. 2. call.

Gespür (vom Verb spüren) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Eingebung, Gefühl. *Ein gutes (feines, sicheres) Gespür für die Gesprächspartner ist eine Voraussetzung der Arbeitsstelle*. →*Intuition*.

Engl. understanding, flair.

Geständnis, ~ses, ~se, n:

Recht: Eingestehen einer Schuld. Vb. etw. *gestehen*. *Er legte ein umfassendes Geständnis ab*.

Engl. confession, admission.

Gestaltungsfreiheit, ~, ~en, f:

Teil der Vertragsfreiheit, der darin besteht, Verträge in Form und Inhalt frei zu bestimmen.

Engl. dispositive right.

gestanden Adj.: erprobt, erfahren. *Ein gestandener Manager*. Engl. experienced, seasoned.

Gestapo f:

Geschichte: Abk. für die *Geheime Staatspolizei* zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland (1933-1945).

Von dem Internationalen Militärtribunal in Nürnberg (1945) wurde sie zur verbrecherischen Organisation erklärt.

Geste /'gees-te/ (lat. gestus Gebärdenspiel, von lat. gerere sich benehmen) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Handlung, die jemanden gewinnen soll. *Eine freundliche Geste*.

Engl. gesture.

Gestehungskosten (→*Kosten*) Pl.:

Herstellungskosten oder Anschaffungskosten einer Ware. Syn. Selbstkosten.

Engl. prime costs Pl., original costs Pl., production costs Pl.

Gestehungspreis (→*Preis*), ~es, ~e, m:

Preis, den der Händler beim Einkauf einer Ware zahlt. Syn. Bezugspreis, Einstandspreis.
Engl. purchase price, cost.

Gestellung, ~, ~en, f: Zur Verfügung stellen von etwas. *Personalgestellung*. Engl. making available, furnishing.

gestern Adv.: am Tag vor heute. Engl. yesterday.

Gestik (lat. gestus Gebärdenspiel), ~, ~en (selten), f:

Bewegung von Körperteilen, um ein Argument zu unterstreichen. Gesten finden sich bspw. bei Schauspielern oder Rednern. *Geste*. Vb. *gestikulieren*. → Körpersprache.
Engl. gestures Pl.

gestion (frz.) f: Französisches Wort für → Management, Geschäftsführung. Engl. management.

gestrichen Adj.:

1 Börse: gestrichener Kurs. Kurszusatz, der besagt, dass weder Kaufaufträge noch Verkaufaufträge vorgelegen haben. Zeichen: -. *Gestrichen Brief* (-B) besagt, dass nur Angebote (zu einem unrealistischen Kurs) vorlagen. *Gestrichen Geld* (-G) besagt, dass nur Nachfrage (zu einem unrealistischen Kurs) vorlag. Es fanden keine Umsätze statt.

2 entfernt (Textstelle).

3 aus einem Haushaltsplan entfernt. *Gestrichene Mittel*.

Engl. 1. no quotation, no sale. 2. deleted. 3. cancelled.

Gestrige, ~n, ~n, m:

Wer veraltete Anschauungen vertritt. *Vorgestrige*. *Ewiggestrige* Reaktionär.

Engl. man of yesterday.

Gestüt (von Stute), ~(e)s, ~e, n: Pferdezuchtbetrieb. *Gestütbuch*. *Gestüts-hengst*, ~stute. Engl. stud farm.

Gesuch (ahd. gisuoh) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Nachfrage nach etwas, besonders mittels einer Zeitungsanzeige. Ggs. Angebot.

Kauf-gesuch, *Stellen-*. Adj. *gesucht* begehrt, nachgefragt (Artikel). Vb. etw. *suchen*.

2 Erbitten von etwas, besonders durch einen Bürger bei einer Behörde. Syn. → Antrag, Eingabe.

Vb. jmdn. um etw. *ersuchen*.

Engl. request, application.

Gesundbeter, ~s, ~, m:

Wer eine Situation optimistischer darstellt als sie tatsächlich ist. Ggs. Miesmacher. Ursprünglich eine Person, die durch Gebete Krankheiten heilen will. *Gesundbeterei*. Vb. *gesundbeten*.

Engl. faith-healer.

Gesundbrunnen m: Einfaches Wohnviertel im Berliner Bezirk Wedding.

gesunde Menschenverstand m:

Denken, wie es für einen vernünftigen Menschen charakteristisch ist. Vernünftige Gedanken. Der gesunde Menschenverstand spielt in der Wirtschaft eine große Rolle. Syn. Pragmatismus.

Engl. common sense.

Gesundheit (ahd. gisunt gesund) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Zustand körperlichen, geistigen und seelischen Wohlergehens. Ggs. Krankheit.

Gesundheits-amt, ~behörde, ~bereich, ~dienst, ~fonds, ~fürsorge, ~gefährdung, ~gefahr, ~lehre Hygiene, ~minister, ~ministerin, ~ministerium, ~ökonom, ~ökonomie, ~pflege, ~politik, ~polizei, ~prüfung bei Abschluss einer Lebensversicherung, ~reform, ~risiko, ~schutz, ~sektor, ~system, ~vorsorge Prävention, ~wesen, ~wissenschaft, ~zentrum, ~zeugnis, ~zustand. *Gesundung*.

Adj. *gesund*, *gesundheitlich*. Vb. *gesund* gesund werden, jmdn. *gesundschreiben* Arbeitsfähigkeit bescheinigen, sich *gesundschumpfen* durch Personalabbau in die Gewinnzone kommen, sich *gesundstoßen* sich bereichern.

Engl. health.

Gesundheitsfonds (→Fonds) m:

Institution der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland, die 2007 eingeführt wurde. Im Fonds werden alle Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung gesammelt, also die Zahlungen der Arbeitnehmer, der

Arbeitgeber sowie Steuerzuschüsse. Die Krankenkassen bekommen dann je Versichertem eine bestimmte Summe aus dem Fonds ausgezahlt. Reichen die Einnahmen nicht, muss die Krankenkasse einen Zusatzbeitrag einführen. Bei Überschüssen müssen Prämien an die Versicherten zurückgezahlt werden.
Engl. health fund.

Gesundheitsökonomie (→Ökonomie), ~, ~n, f:

Sie untersucht die wirtschaftlichen Prozesse im *Gesundheitssystem*, bspw. Krankenhausmanagement, Krankenversicherungsbeiträge, Kosten der medizinischen Versorgung, Struktur der *Gesundheitsversorgung*.
Auch: Gesundheitsökonomik. *Gesundheitsökonom* Experte im Gesundheitswesen.
Engl. health economics.

Gesundheitsprämie (→Prämie) f:

Vorschlag der CDU und der FDP in den 2000er Jahren, die Beiträge der Arbeitnehmer zur gesetzlichen Krankenversicherung auf eine einkommensunabhängige Prämie umzustellen. Eine solche Prämie würde sich sehr unsozial auswirken, da die Bezieher niedriger und hoher Einkommen denselben Beitrag zahlen müssten. Sie wurde daher von den Gegnern bei SPD, Grünen und Linken auch Kopfpauschale genannt.

Gesundheitssystem (→System), ~s, ~e, n:

Gesamtheit der Institutionen eines Landes, die sich um die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung kümmern. Gruppen sind: Krankenversicherte, Krankenkassen, Krankenhäuser (stationäre Behandlung), Sozialstationen, Pflegeheime, niedergelassene Ärzte (ambulante Behandlung), Apotheker, Pharmaindustrie. Weitere *Gesundheitsberufe* (Heilberufe) sind: Krankenschwestern in Krankenhäusern, Arzthelferinnen bei niedergelassenen Ärzten. Die Finanzierung des Gesundheitssystems kann privat oder öffentlich (durch Steuern oder Beiträge zur gesetzlichen →Krankenversicherung) erfolgen. Syn. *Gesundheitswesen*.
Engl. public health system.

Gesundheitswissenschaft, ~, ~en, f:

Sie umfasst Kenntnisse in Gesundheitspolitik, Gesundheitsökonomie und Management des Gesundheitswesens.
Adj. *gesundheitswissenschaftlich*.
Engl. public health, health science.

gesund schrumpfen, sich Vbr.:

Durch Verkleinern eines Unternehmens eine rentable Größe erreichen.
Engl. to shrink to a profitable size, to slim down.

gesund stoßen, sich [20. Jh.] Vbr.: sich bereichern (umgangssprachlich). Engl. to make a packet.

Getränk (von Trank), ~(e)s, ~e, n:

Flüssigkeit zum Trinken. Es wird zwischen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken unterschieden.
Getränke-ausschank, ~*automat*, ~*industrie*, ~*karte* in einem Restaurant, ~*kellner*, ~*markt*, ~*steuer*. *Speisen und Getränke*.
Engl. drink, beverage.

Getränksteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Örtliche Steuer, mit der die entgeltliche Abgabe bestimmter alkoholischer und nichtalkoholischer Getränke besteuert wird. Das Aufkommen steht den Gemeinden zu. Sie wird aufgrund der Kommunalabgabengesetze erhoben. Die Gemeinden legen einen Prozentsatz des Einzelhandelspreises als Steuer fest. Die Steuer wird nur in den Bundesländern Hessen und Sachsen-Anhalt erhoben. Syn. Schankverehrsteuer.
Geschichte: Abgaben auf Getränke gibt es in Deutschland seit dem 12. Jahrhundert unter Bezeichnungen wie Ungeld oder Akzise.
Engl. beverage tax.

Getreide (ahd. gitregidi) [11. Jh.], ~s, ~, n:

Wichtigstes menschliches Nahrungsmittel. Samen einiger Pflanzenarten aus der Familie der Gräser (Gramineae), besonders →Weizen, →Gerste, →Roggen, →Hafer. Besonders in Asien Reis (*Oryza sativa*), in Asien und Afrika Hirse, in Amerika Mais (*Zea mays*).
Geschichte: Ursprünglich wurden von den Menschen nur wild wachsende Pflanzen gesammelt. Vor etwa 10.000 Jahren, mit Beginn der →Neolithischen Revolution, wurden zuerst in Anatolien Getreidearten systematisch angebaut. Besonders wichtig waren Weizen (*Triticum*-Arten), Gerste (*Hordeum*-Arten), Hafer (*Avena sativa*) und Roggen (*Secale cereale*). Die Weltproduktion betrug in Mio. t nach FAO im Jahr 2000: Reis 594, Mais 593, Weizen 583, Gerste 132.

Getreide-anbau, ~art, ~ausfuhr, ~aussaat, ~bau, ~bauer, ~boden, ~börse, ~einfuhr, ~ernte, ~ertrag, ~export, ~feld, ~fuhr, ~garbe, ~gülte (historisch), ~händler, ~halm, ~handel, ~import, ~kammer, ~korn, ~land, ~mähmaschine, ~magazin, ~makler, ~mangel, ~markt, ~mühle, ~müllerei, ~pflanze, ~preis, ~produkt, ~schädling, ~schnitt, ~silo, ~sorte, ~speicher, ~überschuss, ~verladung, ~vorrat, ~wucher, ~wucherer. Brotgetreide. →Pflanze.
Engl. grain, cereals Pl.

getrennte Kasse f:

Finanzielles Verfahren bei Paaren, die zusammen leben: Jeder ist für seine eigenen Einnahmen und Ausgaben selbst verantwortlich. Der Gegensatz ist eine *gemeinsame Kasse*.
Engl. to have separate accounts.

Getto oder Ghetto /'ge-too/ (ital. ghetto, nach dem Viertel Geto Nuovo die neue Gießerei in Venedig) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Städtisches Wohngebiet, in dem eine diskriminierte Bevölkerungsgruppe lebt oder leben muss, besonders wegen rassistischer Abstammung oder sozialer Lage. Die Bezeichnung ist zuerst 1516 für das Judenviertel in Venedig belegt, abgetrennte Quartiere für jüdische Einwohner gab es aber schon in den mittelalterlichen europäischen Städten. Das Getto in Frankfurt am Main wurden von den Juden vom Ende des Mittelalters bis zum Jahr 1796 bewohnt. Als die Juden im 19. Jahrhundert die Bürgerrechte erhielten, lösten sich die Gettos auf. Während des Nationalsozialismus wurden Anfang der 1940er Jahre Gettos besonders in Polen eingerichtet. Sie dienten zum Einsperren und zum Vernichten der Juden durch Verhungern. Teilweise wurden sie auch in →Konzentrationslager umgewandelt, d.h. als Arbeitslager oder Vernichtungslager genutzt. 1943 fand der Aufstand im Warschauer Getto statt. Der Begriff Getto wurde im 20. Jahrhundert auch für die Wohngebiete der Afroamerikaner in den Städten der USA benutzt. *Ghettoisierung*. Adj. *ghettoisiert*. Vb. jmdn. *ghettoisieren* oder *gettoisieren*.
Engl. ghetto.

Get Together (engl.) [2010] n:

Zwangloses Zusammentreffen der Besucher nach einer Veranstaltung oder einem Vortrag, um sich kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Getty, Jean Paul (Minneapolis/Minnesota/USA 15.12.1892 – Sutton Place bei Guildford/England 6.6.1976): US-amerikanischer Ölmagnat und Kunstsammler. Er war Präsident der Getty Oil Company. Nach dem zweiten Weltkrieg galt er als einer der reichsten Männer der Welt. Sein J. Paul Getty Museum wurde 1953 in Malibu/Kalifornien gegründet. Es ist mit einem hohen Stiftungskapital ausgestattet. Die Getty Oil Company gehört seit 1984 zur Texaco Inc.

Gettysburg Address (engl.) f:

Berühmte Rede des US-amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln auf dem Schlachtfeld von Gettysburg in Pennsylvanien am 19.11.1863. Darin beschrieb er die demokratischen Grundsätze mit den Worten: „*Government of the people, by the people, for the people*“. Die Gettysburg Address hat insgesamt 266 Wörter.

GEW f: Abk. für die *Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft* im DGB.

Gewächshaus, ~es, Gewächshäuser, n:

Gartenbau: Metallkonstruktion mit Glasscheiben an den Wänden und auf dem Dach. Gewächshäuser werden in der Landwirtschaft vor allem zum frühen Anbau von Gemüse eingesetzt. Syn. Treibhaus. *Gewächshauskultur*.
Engl. greenhouse.

Gewähr (ahd. weren gewährleisten) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Garantie, →*Gewährleistung*. *Ohne Gewähr* unverbindlich. Vb. jmdm. etw. *gewähren* bewilligen.
Engl. guarantee.

Gewährleistung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Gewährleisten*: Haftung, die ein Händler oder Hersteller für die vertraglich vereinbarte Beschaffenheit bzw. Gebrauchstauglichkeit einer Sache aufgrund gesetzlicher Regelung übernehmen muss. Die gesetzliche *Gewährleistungsfrist* wurde zum Jahresanfang 2002 von 6 Monaten auf 24 Monate heraufgesetzt. *Gewährleistungsrechte* des Käufers bei fehlerhaften Produkten sind: 1. Kostenlose Nachbesserung durch den Verkäufer, 2. Rückgabe der mangelhaften Ware gegen Erstattung des Kaufpreises in bar (Wandlung), 3. Reduzierung des Kaufpreises (Minderung), oder 4. Bei Serienprodukten die Lieferung einer mangelfreien Ersatzware (Umtausch).

Gewährleistungsanspruch. Vb. etw. *gewährleisten* garantieren. →Garantie, →Reklamation.

2 Vorgang des Gewährleistens, Haftung.
Engl. 1. guaranteeing. 2. guarantee, warranty.

Gewährung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Gewähren*: Gabe von etwas ohne Gegenleistung, besonders von Geld durch staatliche Stellen an Bürger, bspw. von Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe. Vb. jmdm. etw. *gewähren*. → Bewilligung.

2 Vorgang des Gewährnehmens.
Engl. granting.

gewagt Adj.: gefährvoll, heikel, riskant (Spekulation). Engl. risky.

Gewaltenteilung, ~, nur Sg., f:

Politik: Teilung der staatlichen Gewalt in die drei Zweige → Legislative (gesetzgebende Gewalt), → Exekutive (vollziehende Gewalt) und → Judikative (rechtsprechende Gewalt), die unabhängig voneinander existieren sollten. Die Idee der Gewaltenteilung wurde von dem französischen Staatstheoretiker Charles de Montesquieu (1689-1755) in seinem Werk *L'esprit des lois* (Der Geist der Gesetze, Buch 11, Kapitel 6), Genf 1748, entwickelt. Montesquieu strebte damit die Ablösung des Absolutismus durch eine konstitutionelle Monarchie an. Seine Lehre der Gewaltenteilung hatte großen Einfluss auf die Französische Revolution und auf die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika. In Deutschland ist die personelle Trennung der Gewalten nicht ganz streng durchgeführt. So können bspw. Mitglieder der Bundesregierung gleichzeitig Abgeordnete des Deutschen Bundestages sein. Außerdem werden die Richter des Bundesverfassungsgerichts durch den Bundestag oder den Bundesrat gewählt.

Engl. the separation of powers.

Gewalt, häusliche f: Gewalt in der Familie. Engl. family violence.

Gewalt, höhere f: → höhere Gewalt. Engl. force majeure.

Gewaltlosigkeit, ~, nur Sg., f:

Die Methode des gewaltlosen Widerstandes als einer Protestform wurde vor allem von dem indischen Freiheitskämpfer Mahatma → Gandhi (1869-1948) entwickelt. Auch der Bürgerrechtler Martin Luther King (1929-1968) trat in den USA für Gewaltlosigkeit ein.

Engl. non-violence.

Gewandhaus [14. Jh.], ~es, Gewandhäuser, n:

Haus in spätmittelalterlichen Städten, in dem die Gewandschneider ihre Waren anboten. Die Häuser, in denen die Tuchhändler ihre Stoffe anboten, wurden Tuchhallen genannt.

Engl. clothworkers' hall.

Gewandmeister, ~s, ~, m:

Beruf: Wer maßgeschneiderte Kostüme nach historischen Vorbildern anfertigt, besonders für das Theater, für Film und Fernsehen. Dabei kommen alle Stilepochen vor. Ausbildungsberuf. *Gewandmeisterin*. → Kostümbildner.
Engl. wardrobe master.

Gewann (mhd. gewande, von wenden, Ackergrenze, an der der Pflug gewendet wurde) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:
Teil der Ackerflur in einem altgermanischen Dorf. Auch: die Gewanne. *Gewannflur*.
Engl. field.

Gewerbe (mhd. gewerbe Tätigkeit) [13. Jh.], ~s, ~, n:

1 Wirtschaftliche Betätigung.

Gewerbe-abmeldung, ~amt, ~anmeldung, ~arzt, ~aufsicht, ~ausübung, ~bau, ~betrieb, ~erlaubnis, ~ertrag, ~fläche, ~fleiß, ~freiheit, ~gesetz, ~kapital, ~miete, ~ordnung, ~park, ~politik, ~raum, ~schein, ~schule, ~steuer, ~treibende.

Kleingewerbe. Adj. *gewerblich, gewerbsmäßig, kleingewerblich*. Ein *Gewerbe ausüben*.

2 Wirtschaftszweig, Branche, besonders im Dienstleistungsbereich.

Gewerbe-ausstellung, ~schau, ~verband, ~zweig.

Bank-gewerbe, Bau-, Beherbergungs-, Gaststätten-, Gebäudereinigungs-, Güterbeförderungs-, Handels-, Hotel-, Schausteller-, Transport- Spedition, Verkehrs-, Versicherungs-.

Engl. 1. trade, trading. 2. trade, business, industry, craft.

Gewerbeaufsicht, ~, ~en, f:

Staatliche Überwachung der gewerblichen Vorschriften durch die *Gewerbeaufsichtsämter*. Sie dient bspw. dem Schutz der Arbeitnehmer.
Engl. trade supervision, industrial supervision.

Gewerbeertrag, ~(e)s, Gewerbeerträge, m:

Gewinn eines Gewerbebetriebs. Bemessungsgrundlage der Gewerbeertragsteuer.
Engl. trade earnings Pl.

Gewerbeertragsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Steuer, die den Ertrag eines Gewerbebetriebs steuerlich erfasst. Nach Abschaffung der Gewerbesteuer ist die →Gewerbesteuer eine reine Gewerbeertragsteuer.
Engl. trade earnings tax.

Gewerbefreiheit, ~, nur Sg., f:

Freiheit der Bürger, ein selbst gewähltes Gewerbe auszuüben. Sie ist ein wesentliches Merkmal einer marktwirtschaftlichen Ordnung. Sie löste die →Zunftordnungen ab, nach denen man nur durch staatliche Zustimmung (Konzessionen) oder Erlaubnis der Zünfte wirtschaftlich tätig werden konnte (Zunftzwang).
Geschichte: Die Gewerbefreiheit wurde mit der Französischen Revolution von 1789 in Frankreich eingeführt. Sie wurde 1810 in Preußen eingeführt, 1869 im Norddeutschen Bund, in Österreich noch später.
→Niederlassungsfreiheit.
Engl. freedom of trade.

Gewerbegericht (→Gericht), ~(e)s, ~e, n:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für →Arbeitsgericht. Die Arbeitsgerichte wurden 1926 eingeführt.
Engl. industrial tribunal.

Gewerbekapitalsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Steuer, die auf das Gewerbekapital erhoben wurde. Sie war also eine Substanzsteuer. Ihr Ertrag stand den Gemeinden zu. Die Steuer wurde zum 1.1.1998 abgeschafft. Als Ausgleich haben die Gemeinden einen Anteil an der Umsatzsteuer erhalten. Seit der Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer ist die →Gewerbesteuer eine reine Gewerbeertragsteuer.
Engl. trading capital tax.

Gewerbeordnung (Abk. GewO), ~, ~en, f:

Gesetz vom 21.6.1869. Es regelt Anmeldung, Genehmigung, Ausübung und Verbot der Gewerbe. Außerdem enthält es Bestimmungen über Innungen, Handwerkskammern, Arbeitsschutz, Sonntagsruhe, Zeugnisse und das Lehrlingswesen.
Engl. industrial code.

Gewerbepark, ~s, ~s, m:

Abgegrenztes Industriegebiet, meist außerhalb von Ortschaften auf der grünen Wiese. Kommunen wollen durch die Anlage von Gewerbeparks Unternehmen ansiedeln und so Arbeitsplätze und Steuereinnahmen gewinnen.
Engl. industrial estate, trade park, out-of-town center.

Gewerbepolitik, ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, mit denen die handwerkliche und kleingewerbliche Wirtschaft gefördert wird, bspw. durch Beratung, durch Ausstellungen und durch Investitionsförderung.
Engl. policy to promote trade and industry.

Gewerberecht, ~es, nur Sg., n:

Gesetzliche Bestimmungen, die die Gewerbeausübung betreffen. Grundlage ist die →Gewerbeordnung.
Engl. trade law, industrial law.

Gewerbeschein, ~(e)s, ~e, m:

Bescheinigung einer Behörde über die Anmeldung eines Gewerbes.
Engl. trade licence.

Gewerbesteuer (→Steuer, Abk. GewSt), ~, ~n, f:

In Deutschland: Steuer, die von Unternehmen für die Gewerbetätigkeit zu zahlen ist. Sie ist eine Gemeindesteuer und die wichtigste Einnahmequelle der Kommunen. Gesetzliche Grundlage ist das *Gewerbesteuergesetz*. Die Gewerbesteuer kann aus zwei Teilen bestehen: Steuer auf den *Gewerbeertrag* (Gewinn aus dem Gewerbebetrieb) und Steuer auf das *Gewerbekapital* (Einheitswert des gewerblichen Betriebs). Von beiden

Größen kann ein Messbetrag ermittelt sowie ein Freibetrag berücksichtigt werden. Auf den Messbetrag kann ein Hebesatz angewendet werden, der von der Heheberechtigten Gemeinde festzulegen ist. Die Hebesätze können von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich hoch sein. Die Gewerbesteuer mindert als Betriebsausgabe den Gewinn und beeinflusst dadurch die Höhe der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer. Das Aufkommen der Gewerbesteuer betrug im Jahr 2000 27 Mrd. Euro. Geschichte: In den deutschen Städten des Mittelalters gab es Gewerbeabgaben wie Marktgelde oder Sondersteuern für bestimmte Gewerbetreibende. Seit dem 17. Jahrhundert bildeten sich aus Vermögensteuern spezielle Ertragsteuern auf Grundstücke, Gebäude und Gewerbe. Das Gewerbesteuergesetz in Preußen von 1891 bezog neben dem Gewerbeertrag auch das Gewerbekapital in die Steuerbemessungsgrundlage ein. Die Gewerbekapitalsteuer wurde in Deutschland zum 1.1.1998 abgeschafft, die Gewerbeertragsteuer besteht weiter.

Gewerbesteuer-gesetz, ~pflichtige, ~richtlinie, ~schuld, ~umlage. Adj. *gewerbesteuerlich, gewerbesteuerpflichtig.*

Engl. trade tax.

gewerbliche Arbeitnehmer m:

In der Privatwirtschaft beschäftigter Arbeitnehmer, im Ggs. zu Staatsangestellten.

Engl. employee in trade and industry.

gewerbliche Genossenschaft f:

Genossenschaft von Handwerkern oder Händlern, die Waren oder Dienstleistungen anbieten. Bekannt sind vor allem die Genossenschaften EDEKA und Rewe im Lebensmittelhandel.

Engl. industrial cooperative.

Gewerk (→Werk), ~(e)s, ~e, n:

1 Teilleistung, besonders beim Erstellen von Bauten.

2 Ein bestimmtes Handwerk, Gewerbe (leicht veraltet). →*Viergewerke* Pl. →Zunft.

Engl. 1. part performance. 2. trade, craft, guild.

Gewerke, ~n, ~n, m:

Inhaber von Anteilen an einer bergrechtlichen Gewerkschaft.

Engl. shareholder in a mining Gewerkschaft.

Gewerkschaft (von Gewerk) [16. Jh. Berbau-Genossenschaft, seit Mitte 19. Jh. Arbeitervereinigung], ~, ~en, f:

1 Organisation zur Interessenvertretung der abhängig Beschäftigten, besonders zum Erreichen höherer Löhne und besserer Arbeitsbedingungen wie bspw. kürzerer Arbeitszeiten. Sie handeln die →Tarifverträge mit den Arbeitgeberverbänden aus. Die Gewerkschaftsmitglieder zahlen Mitgliedsbeiträge an die Gewerkschaft. Eine wichtige Leistung der Gewerkschaften für ihre Mitglieder ist die Rechtsberatung und der Rechtsschutz bei Streitigkeiten mit dem Arbeitgeber. Außerdem zahlen sie Unterstützungen bspw. bei Streiks. Die Gewerkschaften setzen sich auch für die Ausweitung der betrieblichen →Mitbestimmung ein. Sie versuchen außerdem, Politik und Gesetzgebung im Sinne der Arbeitnehmerinteressen zu beeinflussen. Die Gewerkschaften haben das Recht, in den Betrieben durch ihre Mitglieder während der Pausen Werbe- und Informationsmaterial an die Arbeitnehmer zu verteilen. Die wichtigsten Gewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland sind der →Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) mit seinen Mitgliedsgewerkschaften. Der Christliche Gewerkschaftsbund (CGB) ist die Spitzenorganisation der christlichen Gewerkschaften. Nach dem Prinzip der *Einheitsgewerkschaft* soll in einem Industriezweig nur eine Gewerkschaft die Mitarbeiter organisieren, unabhängig von ihren jeweiligen Berufen. Dadurch soll eine Tarifkonkurrenz ausgeschlossen werden.

Geschichte: Gewerkschaften entwickelten sich seit der Industriellen Revolution zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als sich die neue gesellschaftliche Klasse der Industriearbeiter gebildet hatte. Sie entstanden zuerst in England. Durch ein Gesetz von 1824 wurde in England das *Recht der freien Assoziation* (Koalitionsfreiheit) hergestellt, worauf sich die *Trades Unions* entwickelten. Zuvor hatten die Arbeiter geheime Verbindungen gebildet. 1871 wurde in England durch den *Trades Unions Act* den Gewerkschaften das Recht der juristischen Persönlichkeit zugestanden. In Deutschland entwickelten sich drei Richtungen von Gewerkschaften: Die freien sozialistischen Gewerkschaften, die liberalen Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, sowie die christlichen Gewerkschaften. Die Gewerkschaften entwickelten sich zunächst nach dem Berufsverbandsprinzip. Eine der ersten Gewerkschaften war die Barmer und Elberfelder Türkisch-Rotfärber-Gesellschaft von 1848. Eine weitere frühe freie Gewerkschaft war der 1865 gegründete *Allgemeine Deutsche Zigarrenarbeiterverein*. 1866 folgte der *Deutsche Buchdruckerverband*. Zur Zeit des →Sozialistengesetzes (1878-1890) wurden auch die Gewerkschaften in Deutschland unterdrückt. In den 1920er Jahren waren in Deutschland die freien Gewerkschaften im *Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund* (ADGB) zusammengeschlossen. Er hatte eine sozialdemokratische Ausrichtung. Kommunistische Arbeiter schlossen sich in der *Revolutionären Gewerkschafts-Opposition* (RGO) zusammen. Die Gewerkschaften wurden nach 1933 von den Nationalsozialisten verboten und durch die *Deutsche Arbeitsfront* ersetzt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde 1949 der *Deutsche Gewerkschaftsbund* (DGB)

gegründet. In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik entstand der *Freie Deutsche Gewerkschaftsbund* (FDGB).

Gewerkschafts-aktivist, ~aktivistin, ~angehörige, ~arbeit, ~beitrag, ~bewegung, ~bund, ~feindlichkeit, ~führer, ~funktionär, ~funktionärin, ~gegner, ~haus, ~jugend, ~mitglied, ~mitgliedschaft, ~politik, ~sekretär, ~sekretärin, ~sprecher, ~sprecherin, ~verband, ~vertreter, ~vorsitzende.

Gewerkschafter (aktives) Mitglied einer Gewerkschaft, *Gewerkschafterin*.

Angestellten-gewerkschaft, Beamten~, →Betriebs~ in Japan, Drucker~, →Einheits~, Fluglotsen~, Industrie~, Lehrer~, Lokomotivführer~, Metaller~, Piloten~, →Richtungs~, Unternehmens~.

→gelbe Gewerkschaft. Adj. *gewerkschaftlich*.

→AFL-CIO, →Closed Shop, →Koalitionsfreiheit, →Syndikalismus, →TUC.

Literatur:

Arno Klönne/Hartmut Reese, *Kurze Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung*, Frankfurt am Main/Olten/Wien 1986.

2 Bergbau: *Bergrechtliche Gewerkschaft*: Gesellschaftsform bei Bergbauunternehmen. Die Inhaber heißen *Gewerke*, die Anteile am Unternehmen →Kuxe. Das Kapital wird durch →Zubußen von den Gewerken erhoben, die Gewinnausschüttung heißt →Ausbeute. Durch →Abandon kann sich ein Gewerke von der Zubußpflicht befreien. Das *Gewerkenbuch* (Kuxenbuch) enthält die Namen der Kuxeninhaber. Organe der Gesellschaft sind die *Gewerkenversammlung* und der von dieser gewählte Grubenvorstand.

Engl. 1. trade union, union, labour union. 2. mining partnership.

gewerkschaftlichen Vertrauensleute Pl.: →Vertrauensmann. Engl. shop-stewards Pl.

Gewerkverein, ~es, ~e, m:

Frühere Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für eine →Gewerkschaft. 1865 wurde in Deutschland der erste Gewerkverein, der deutsche Tabakarbeiterverein, gegründet, 1866 der Verband deutscher Buchdrucker.

Gewerkvereinsbewegung. Gewerkvereiner.

Engl. trades union.

Gewicht (mhd. gewiht) [12. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Physik: Schwerkraft, die auf einen Körper wirkt. Auch der Gegenstand, der als Maßeinheit zum Wiegen anderer Gegenstände verwendet wird. Gewichte waren die Grundlage für das Münzwesen, indem Metallstücke ursprünglich abgewogen wurden. Die entsprechenden Gewichtsamen wurden dann häufig zu Münzbezeichnungen, wie bei der deutschen →Mark oder beim britischen →Pfund.

Gewichts-einheit, ~klasse, ~maß.

Apotheker-gewicht, Edelmetall~, Edelstein~, Gold~, Handels~, Juwelen~, Medizinal~, →Passier~, Perlen~, Silber~.

2 Mathematik: Prozentsatz, mit dem eine Teilgröße in einer Gesamtheit berücksichtigt wird. Die Gewichte der Teilgrößen müssen sich zu 100 % summieren. →*Gewichtung*. Vb. etw. *gewichten*.

Engl. weight.

Gewichtsmaß, ~es, ~e, n:

Gewichtsmaße im metrischen System sind: 1 Tonne (t) = 1.000 Kilogramm (kg). 1 Kilogramm (kg) = 1.000 Gramm (g). 1 Zentner (Ztr.) = 100 Pfund (Pfd.) = 50 Kilogramm (kg).

Andere Systeme sind:

Avoirdupois-System (Handelsgewichte) in Großbritannien und Nordamerika: 1 short ton = 2.000 pounds (avoirdupois). 1 long ton = 2.240 pounds (avoirdupois). 1 pound (avoirdupois) = 16 ounces (avoirdupois) = 7.000 grains. 1 ounce (avoirdupois) = 28,349 g. →Gran, →Pfund, →Tonne, →Unze.

Troy-System (Edelmetallgewichte) und Apothekergewichte in Großbritannien und Nordamerika: 1 pound (troy) = 12 ounces (troy) = 5.760 grains. 1 ounce (troy) = 31,1035 g. →Gran, →Pfund, →Unze.

Das Gewicht von Edelsteinen wird in →Karat angegeben. 1 metrisches Karat (k) = 0,2 g. →Maß.

Engl. weight measure.

Gewichtung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Statistik: *Das Gewichten*: Festlegen von prozentualen Anteilen, mit denen Teilgrößen in einer Gesamtheit berücksichtigt werden. Bspw. haben bei der Berechnung eines Verbraucherpreisindex einzelne Gütergruppen ein unterschiedliches Gewicht im Warenkorb, entsprechend den Kaufgewohnheiten der Verbraucher. Bspw. lagen 1999 in der Europäischen Union die Gewichte der Verbrauchsausgaben, die von Eurostat ermittelt wurden, bei folgenden Werten: Nahrungsmittel 22,4 %, Industrieerzeugnisse 32,5 %, Energie 8,8 %, Dienstleistungen 36,3 %. Die einzelnen Gewichte müssen sich zu 100 % summieren.

Gewichtungsschema. Adj. *gewichtet*. Vb. etw. *gewichten*. →Gewicht.

2 Vorgang des Gewichtens.

Engl. weighting.

gewieft Adj.: clever, schlau, erfahren. *Gewieftheit*. Ein gewiefter Kaufmann. Engl. smart, clever, experienced.

Gewinn (ahd. giwin Anstrengung, Erworbenes, ahd. (gi)winnan erkämpfen, erlangen, von einer indoeurop. Wurzel uen~ umherziehen, nach etwas trachten) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Ertrag aus einer Investition. Entlohnung für Unternehmertätigkeit. Positive Differenz aus Erlös und Kosten, bzw. aus Einnahmen und Ausgaben. Der an die Eigentümer ausgeschüttete Gewinn bei einer Aktiengesellschaft heißt →Dividende, bei einer bergrechtlichen Gewerkschaft →Ausbeute. Die Möglichkeit eines Gewinns heißt auch →Chance. Syn. Profit, Rendite, Plus. Ggs. Verlust.

Gewinn-abführung, ~absicht, ~anstieg, ~anteil Tantieme, ~anteilsschein Coupon, ~aufschlag, ~ausschüttung, ~aussichten Pl., ~beteiligung Tantieme, Dividende, ~chance, ~einbruch, ~einbuße, ~einkünfte Pl., ~entnahme, ~entwicklung, ~ermittlung, ~erwartung, ~erzielung, ~erzielungsabsicht, ~interesse, ~marge, ~maximierung, ~meldung eines Unternehmens, ~mitnahmen Pl. an der Börse, ~motiv, ~potenzial, ~prognose, ~quote, ~realisierung, ~rechnung, ~rückgang, ~schwelle Break-even, ~spanne, ~steigerung, ~steuer, ~strähne, ~streben, ~sucht, ~theorie, ~thesaurierung, ~trächtigkeit, ~verbesserung, ~verfall, ~verteilung, ~verwendung, ~vortrag, ~warnung, ~ziel, ~zone, ~zuschlag.

Betriebs-gewinn, *Bilanz~*, *Kurs~*, *Milliarden~*, *Millionen~*, *Mords~*, *Netto~*, *Pionier~*, →*Rein~*, *Roh~*, *Spekulations~*, *Überraschungs~* Windfall, *Unternehmens~*, *Unternehmer~*, *Veräußerungs~*.

Adj. *gewinnbringend* (Unternehmen), *gewinnmindernd*, *gewinnorientiert* (Unternehmen), *gewinnsüchtig* (Person), *gewinnversprechend*. *Fette Gewinn*, *satte Gewinn*. *Seinen Gewinn aus etwas ziehen*.

→Beute, →Erfolg, →Ergebnis, →Ertrag, →Gewinn- und Verlustrechnung, →Kurs-Gewinn-Verhältnis, →schwarze Zahlen.

2 Etwas Gewonnenes, auch durch Zufall wie in einem →Glücksspiel.

Gewinn-auslosung, ~chance, ~klasse, ~liste, ~los, ~nummer, ~spiel, ~zahl, ~ziehung.

Gewinner, *Gewinnerin*, Ggs. Verlierer, Verliererin. *Gewinnler* Profiteur, nur in Zusammensetzungen wie *Inflations-gewinnler*, *Kriegs~*, *Krisen~*.

Geld-gewinn, *Lotto~*, *Sach~*, *Spiel~*, →*Zu~*, *Zufalls~*. Vb. (etw.) gewinnen. →Lotterie.

3 Zunahme.

Image-gewinn, *Kaufkraft~*, *Kurs~*, *Lust~*, *Prestige~*, *Wohlstands~*.

Engl. 1. profit, surplus, revenue, return (on investment), gain, earnings Pl., proceeds Pl., payoff. 2. prize. 3. increase.

Gewinnabführung, ~, ~en, f:

Zahlung des Gewinns einer Aktiengesellschaft an das beherrschende Unternehmen. *Gewinnabführungsvertrag*. Engl. transfer of profits.

Gewinnaufschlag, ~s, Gewinnaufschläge, m: →Kalkulationszuschlag. Engl. mark-up.

Gewinnausschüttung, ~, ~en, f:

Auszahlung von Gewinnanteilen an die Gesellschafter. Ggs. Gewinnthesaurierung. Engl. profit distribution, distribution of profits.

Gewinnbeteiligung, ~, ~en, f:

Beteiligung der Arbeitnehmer am Geschäftsergebnis des Unternehmens aufgrund von Betriebsvereinbarungen oder Einzelverträgen. Zusätzliche Arbeitsvergütung, die meist einzelvertraglich mit Organvertretern und Aufsichtsratsmitgliedern juristischer Personen und leitenden Angestellten vereinbart wird. Die Berechnung erfolgt prozentual vom Reingewinn oder Umsatz. Syn. Tantieme, Ergebnisbeteiligung. Engl. profit sharing.

Gewinne einstreichen: Gewinnmitnahme von Spekulanten an der Börse. Engl. profit taking.

Gewinneinkünfte Pl.:

Die sieben Einkunftsarten werden in Gewinneinkünfte und →Überschusseinkünfte eingeteilt. Zu den Gewinneinkünften, bei denen die Bemessungsgrundlage aus dem Gewinn abgeleitet ist, zählen Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sowie Einkünfte aus selbständiger Arbeit. Engl. profit income.

Gewinner (→Gewinn), ~s, ~, m:

1 Wer etwas gewinnt, bspw. in einem Glücksspiel. Ggs. Verlierer.

Gewinnerin. *Globalisierungs-gewinner*, *Preis~*, *Wende~*.

2 Aktie, die im Kurs steigt. *Kursgewinner*.

Engl. winner.

Gewinnermittlung, ~, ~en, f:

Feststellung des Gewinns in der →Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Engl. determination of profits.

Gewinn je Aktie m:

Kennzahl, die bei der Bewertung von Unternehmen an der Börse verwendet wird. Sie dient zur Berechnung des →Kurs-Gewinn-Verhältnisses.

Engl. earnings per share Pl.

Gewinnler, ~s, ~, m:

Wer in einer Notzeit profitiert, besonders ein Unternehmer (abwertend gebraucht).

Inflations-gewinnler, Kriegs~, Krisen~.

Engl. profiteer.

Gewinnmaximierung, ~, ~en, f:

Erzielung eines möglichst großen Gewinns. Größtmögliche positive Differenz zwischen Erlösen und Kosten. Die Gewinnmaximierung wird als hauptsächliches Motiv für das Verhalten von Unternehmern angenommen. Sie ist ein grundsätzlicher Tatbestand einer marktwirtschaftlichen Ordnung. Aufgrund der Gewinnmaximierung fließen die ökonomischen Ressourcen in die jeweils profitabelsten Verwendungen. Nach den Grundsätzen der Gewinntheorie ist der Gewinn bei der Produktionsmenge am größten, bei der die Grenzkosten einer zusätzlichen Gütereinheit dem Preis des Gutes entsprechen. Dagegen wird bei privaten Haushalten von →Nutzenmaximierung gesprochen.

Engl. profit maximization.

Gewinnmitnahme, ~, ~n (meist), f:

Börse: Verkauf von Wertpapieren oder Edelmetallen an der Börse durch Spekulanten, wenn die Kurse gestiegen sind. Realisierung von Kursgewinnen. Von Gewinnmitnahmen wird auch häufig im Zusammenhang mit Neuemissionen gesprochen.

Engl. profit taking.

Gewinnquote (→Quote), ~, ~n, f:

1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Anteil der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen am Volkseinkommen. Ggs. →Lohnquote. →Einkommensverteilung.

2 Glücksspiel und Wette: Faktor, mit dem der Einsatz eines Spielers im Gewinnfall multipliziert wird.

Engl. 1. profit quota. 2. odds.

Gewinnschuldverschreibung, ~, ~en, f:

Wertpapier einer Aktiengesellschaft, das neben einem Zins auch Gewinnerträge einbringt. Syn.

Gewinnobligation.

Engl. participating debenture, profit-sharing bond.

Gewinnschwelle, ~, ~n, f:

Outputmenge, ab der Gewinne auftreten. Die Gewinnschwelle wird auch als →Break-even-point bezeichnet.

Engl. breakeven point.

Gewinnspanne, ~, ~n, f:

Differenz zwischen Verkaufspreis und Kosten eines Gutes (Herstellungskosten oder Einkaufskosten), in Prozent der Kosten ausgedrückt. Syn. Gewinnmarge.

Engl. profit margin.

Gewinnspiel, ~(e)s, ~e, n:

→Spiel, bei dem für einen *Spieleinsatz* ein *Geldgewinn* oder ein *Sachgewinn* gewonnen werden kann. Insgesamt betrachtet gewinnen die Spieler bei einem kommerziellen Spiel immer weniger als sie eingezahlt haben.

Letztlich gewinnen nur die Veranstalter des Spiels sowie der Fiskus. Arten: 1. →Glücksspiel, bei dem nur der Zufall eine Rolle spielt. 2. →Wette, bei der der Spieler Kenntnisse benötigt. Spielgewinne unterliegen in Deutschland nicht der Einkommensteuer. Stattdessen werden die Spieleinsätze mittels Rennwettsteuer, Lotteriesteuer und Sportwettsteuer besteuert.

Engl. gaming and betting.

Gewinnsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die an den Gewinn oder das finanzielle Ergebnis anknüpft. Zu den Gewinnsteuern zählen die Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Gewerbeertragsteuer. Syn. Ertragsteuer. Ggs. Bestandsteuer, Substanzsteuer.

Engl. profits tax, tax on income.

Gewinntheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

In der Mikroökonomie: Untersuchung der Frage, wie ein Unternehmen gewinnmaximal produzieren kann. Da der Gewinn die positive Differenz zwischen dem Erlös und den totalen Kosten ist, wird das Gewinnmaximum beim größten positiven Abstand zwischen Gesamterlös und Gesamtkosten erreicht. Das Gewinnmaximum im Polypol lässt sich auch so beschreiben, dass diejenige Produktionsmenge gewinnmaximal ist, bei der der Preis eines Gutes gleich seinen Grenzkosten, d.h. den Kosten der letzten produzierten Einheit, ist. Wird weniger oder mehr produziert, so sinkt der Gewinn.

Engl. theory of profits.

Gewinnthesaurierung (→Thesaurierung), ~, ~en, f:

Eine Gewinnthesaurierung liegt vor, wenn Gewinne eines Unternehmens nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Die Gewinne werden einbehaltene oder thesaurierte Gewinne genannt. Ggs.

Gewinnausschüttung.

Engl. retaining of profits.

Gewinn und Verlust: Die beiden möglichen Ergebnisse der Unternehmertätigkeit. Engl. profit and loss.

Gewinn- und Verlustrechnung (Abk. GuV-Rechnung oder GUV) f:

Erfolgsrechnung eines Unternehmens, die für einen bestimmten Zeitraum erstellt wird. Sie stellt Aufwendungen und Erträge eines Geschäftsjahres gegenüber, woraus sich der Gewinn (Erträge größer als Aufwendungen) bzw. der Verlust (Erträge kleiner als Aufwendungen) eines Unternehmens ergeben. Nach § 242 Handelsgesetzbuch (HGB) muss jeder Kaufmann am Schluss eines jeden Geschäftsjahrs eine Gewinn- und Verlustrechnung aufstellen. Sie ist neben der →Bilanz Teil des Jahresabschlusses eines Unternehmens.

Engl. income statement, profit and loss account, P&L account.

Gewinnung, ~, nur Sg., f:

Das Gewinnen: Erlangen von Rohstoffen, Abbau von Bodenschätzen. *Honig-gewinnung, Kies~, Rohstoff~.* Vb. einen Rohstoff *gewinnen*.

Engl. extraction.

Gewinnvergleich, ~es, ~e, m:

Verfahren bei der Investitionsrechnung, bei dem die Investition mit dem maximalen Gewinn ausgewählt wird.

Engl. comparison of profits.

Gewinnvortrag, ~es, Gewinnvorträge, m:

In der Bilanz: Gewinn einer Kapitalgesellschaft, der nicht ausgeschüttet und nicht in die Rücklagen eingestellt wurde. Er wird in das nächste Jahr übertragen.

Engl. profit carried forward.

Gewinnwarnung, ~, ~en, f:

Börse: Mitteilung eines börsennotierten Unternehmens an die Öffentlichkeit, dass sich die Gewinnaussichten des Unternehmens verschlechtert haben. Die Unternehmen sind gesetzlich zur Abgabe von Gewinnwarnungen verpflichtet.

Engl. profit warning.

Gewinst, ~es, ~e, m:

Wort des 19. Jahrhunderts für →Gewinn. *Die Spekulanten realisierten an der Börse nur einen Kleingewinst.*

Engl. profit.

Gewissenlosigkeit, ~, nur Sg., f:

Verhalten oder Charaktereigenschaft, bei denen nicht zwischen Gut und Böse unterschieden wird.

Unmoralisches Verhalten. Adj. *gewissenlos* (Mensch, Person).

Engl. unscrupulousness, recklessness.

GewO f: Abk. für die →Gewerbeordnung. Engl. industrial code.

gewöhnliche Aufenthalt m: →Wohnsitz. Engl. domicile.

Gewölbe (ahd. giwelbi, von wölben), ~s, ~, n:

Früher übliche Bezeichnung für Raum, von der gewölbten Deckenkonstruktion. In den Gewölben von Lagerhallen wurden Waren verkauft. →Grüne Gewölbe.
Engl. vault.

Gewohnheit, ~, ~en, f: Übliche Handlungsweise, Brauch. Engl. custom.

Gewohnheitsrecht, ~es, ~e, n:

Ungeschriebenes Recht, das sich aufgrund langer Übung gebildet hat. Syn. Usance.
Engl. customary law, custom.

Gewürz (von Wurz Kraut) [13. Jh.], ~es, ~e, n:

Warenkunde: Pflanzenteil, der vor allem zum Würzen von Speisen genutzt wird. Unterschiedliche ätherische Öle führen zu jeweils charakteristischem Geruch oder Geschmack. Gewürze wurden früher auch als Duftstoffe, Lebensmittelfarbstoffe, Textilfarben und Arzneimittel verwendet. Genutzt werden alle Pflanzenteile: Wurzeln und Rhizome (Ingwer, Sellerie), Zwiebeln (Zwiebel, Knoblauch), Rinde (Zimt), Blätter (Petersilie, Majoran, Bohnenkraut), Knospen und Blüten (Kapern, Gewürznelken), Früchte und Samen (Muskatnuss, Paprika, Chili, Pfeffer, Senf, Koriander, Kümmel, Mohn, Vanille, Zitrone). Wirtschaftlich bedeutende Gewürze sind: Ingwer, Pfeffer (*Piper nigrum*), Muskatnuss, Zimt. Safran (*Crocus sativus*) ist eines der wertvollsten Gewürze, dessen Preis mit dem von Gold vergleichbar ist; seine Blütennarben werden zum Würzen von Risotto und Bouillabaisse sowie zum Gelbfärben genutzt. Gewürznelken, getrocknete Blütenknospen des Gewürznelkenbaums (*Eugenia caryophyllata*), kommen heute überwiegend von der Insel Sansibar. Curry ist eine indische Gewürzmischung. Geschichte: Die Gewinne im *Gewürzhandel* waren ein auslösendes Moment für die europäischen Entdeckungsfahrten Ende des 15. Jahrhunderts, bspw. der Versuch von Christoph Kolumbus, eine westliche Route nach Indien zu finden. Vom 16. bis 18. Jahrhundert kämpften die europäischen Kolonialmächte England, Spanien, Portugal, Frankreich und Holland um die Vorherrschaft in wichtigen gewürzproduzierenden Regionen, bspw. um Ceylon wegen des Zimtmonopols oder um die Molukken wegen der Gewürznelken. Syn. Spezerei. *Gewürz-essig, ~extrakt, ~gurke, ~händler, ~handel, ~korn, ~kraut, ~kuchen, ~mischung, ~mühle, ~nelke, ~öl, ~paprika* Chilis, *~pflanze, ~printe, ~salz, ~senf, ~staude*. *Küchen-gewürz, Lebkuchen~, Misch~*. Adj. *würzig, gewürzt*. *Exotisches Gewürz*. →Cash Crop, →Curry, →Pfeffersack.
Engl. spice.

Gewürznelke, ~, ~n, f: →Nelken. Engl. cloves Pl.

Gewürztraminer m: Weißweinrebe.

Gewusel (von wuseln), ~s, nur Sg., n:

Menschengedränge, Gewimmel (Umgangssprache). *Das Gewusel im Kaufhaus*.
Engl. crowd, milling mass.

Gewusst-wie n: →Know-how.

GEZ f: Abk. für die →Gebühreneinzugszentrale.

gezeichnete Kapital n:

Das von den Gesellschaftern einer GmbH oder Aktionären einer Aktiengesellschaft in das Unternehmen eingebrachte Kapital. Es wird auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Syn. Eigenkapital.
Engl. subscribed capital.

Gezeitenkraftwerk, ~es, ~e, n:

Kraftwerk zur Erzeugung von elektrischem Strom, das den Tidenhub zwischen Ebbe und Flut an der Küste ausnutzt. Ein französisches Gezeitenkraftwerk befindet sich bei der bretonischen Stadt Saint-Malo. Es ist seit 1966 in Betrieb und hat eine jährliche Leistung von 550 Mio. kW.
Engl. tidal power plant.

Gezerre, ~s, nur Sg., n: Streit, dauerndes Hin-und-her-Zerren. *Gezerre um die Erbschaft*. Engl. fight, dispute.

GF f: Abk. für Geschäftsführung. Engl. management.

GfK Gruppe Nürnberg f:

Abk. für die →Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung. International tätiges Marktforschungsinstitut mit Sitz in Nürnberg, das 1934 gegründet wurde.

GG n: Abk. für das →Grundgesetz. Engl. German Basic Law.

ggf.: Abk. für gegebenenfalls. Engl. if applicable.

gGmbH f:

Abk. für *gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung*. Rechtsform für ehemalige kommunale Eigenbetriebe, die die Vorteile der GmbH mit der Gemeinnützigkeit verbunden hat.
Engl. nonprofit limited company.

Ggs.: Abk. für Gegensatz, Antonym. Engl. antonym.

GH f: Abk. für Gesamthochschule. Engl. amalgamated university.

Ghana (Republik Ghana, Republic of Ghana) n:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Accra. Einwohner: 18 Mio. (1997), 22 Mio. (2005). Fläche: 238.537 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Cedi (¢) = 100 Pesewas. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 450.

BIP 2005: 10,7 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 38 %. Industrie: 23 %. Dienstleistungen: 39 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Investitionsgüter, Konsumgüter. Export: Gold, Kakao, Palmöl, Mahagoni.

Geschichte: 1470 wurde die sogenannte Goldküste von den Portugiesen entdeckt. Die Portugiesen und andere europäische Mächte (England, Niederlande, Dänemark, Brandenburg) errichteten Stützpunkte, von denen aus Goldhandel und Sklavenhandel betrieben wurde. Seit 1821 war das Land eine britische Kronkolonie mit dem Namen Gold Coast Colony. Ghana wurde am 6.3.1957 unabhängig. Kwame Nkrumah war seit 1952 Ministerpräsident der Kolonie Goldküste, seit 1957 Premierminister und von 1960-66 Staatspräsident von Ghana, als er durch einen Armeeputsch gestürzt wurde.

Ghanaer, Ghanaerin. Adj. *ghanaisch*.

Engl. Ghana.

Ghawar:

Weltgrößtes Erdölfeld in Saudi-Arabien. Im Feld Ghawar wurden um das Jahr 2005 etwa fünf Millionen Barrel Erdöl am Tag gefördert.

Ghee /gii/ (hindi) n: Warenkunde: Geschmolzene Büffelbutter in Indien. Engl. ghee.

Ghetto, ~s, ~s, n: →Getto. *Ghettojude*. Engl. ghetto.

Ghostwriter (engl. wörtlich: Geisterschreiber), ~s, ~, m:

Beruf: Autor, der für jemand anderen ein Buch oder eine Rede gegen Bezahlung schreibt und selbst anonym bleibt. Ghostwriter sind besonders für Spitzenpolitiker tätig, die nie Zeit zum Schreiben haben.

Engl. ghost-writer.

G. I. (engl. Government Issue) m: Kurzbezeichnung für die US-amerikanischen Soldaten.

Giacometti, Alberto /dscha-ko-'me-ti/ (Stampa/Bergell/Kanton Graubünden/Schweiz 10.10.1901 – Chur/Schweiz 11.1.1966):

Schweizer Bildhauer, der für seine dünnen, überlängten Figuren berühmt ist. Er lebte seit 1923 vor allem in Paris.

Gibraltar (arab. Dschebel al Tarik Fels des Tarik, nach dem arabischen Feldherrn Tarik des 8. Jh.) n:

Britische Kronkolonie an der Südspitze der Iberischen Halbinsel. Gibraltar wird von Spanien beansprucht.

Gibraltar ist eine →Steueroase. Gibraltar hatte im Jahr 2004 29.000 Einwohner. *Gibraltarer*. Adj. *gibraltarisches*.
Straße von Gibraltar zwischen Europa und Afrika.

Engl. Gibraltar.

Gicht¹ (ahd. gigiht) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Medizin: Krankheit, die durch Harnsäure hervorgerufen wird. In den Finger- und Zehengelenken bilden sich Gichtknoten mit Schmerzen. Die Gicht kann als Berufskrankheit bei Berufstätigen auftreten, die mit Unterkühlung und Nässe zu tun haben. *Gicht-anfall*, ~schmerz.
Engl. gout, podagra.

Gicht², ~, ~en, f:

Metallurgie: Obere Öffnung des Hochofens, in die das Erz in den Ofen gegeben wird.

Gicht-bühne, ~flamme, ~gas, ~glocke.

Engl. furnace mouth, furnace top.

Giddens, Anthony (Edmonton/Enfield/London/England 18.1.1938):

Britischer Sozialwissenschaftler. Er war Berater des britischen Premierministers Tony Blair von der Labour Party. Früher war er Direktor der London School of Economics (LSE). Er vertrat die Theorie eines Dritten Weges zwischen Kapitalismus und Sozialismus und entwarf ein politisches Programm für eine Mitte-Links-Politik.

Werke:

Politics and Sociology in the Thought of Max Weber, London 1972.

The Class Structure of the Advanced Societies (Die Klassenstruktur fortgeschrittener Gesellschaften, Frankfurt am Main 1979) London 1973.

Konsequenzen der Moderne (The Consequences of Modernity, Cambridge 1990) Frankfurt am Main 1996.

Jenseits von Links und Rechts. Die Zukunft radikaler Demokratie (Beyond Left and Right. The Future of Radical Politics, Cambridge 1994) Frankfurt am Main 1997.

The Third Way. The Renewal of Social Democracy (Der Dritte Weg. Die Erneuerung der sozialen Demokratie, Frankfurt am Main 1999), Cambridge 1998.

The Third Way and its Critics, Cambridge 2000.

Entfesselte Welt. Wie die Globalisierung unser Leben verändert (Runaway World), Frankfurt am Main 2001.

Die Frage der sozialen Ungleichheit, Frankfurt am Main 2001.

Where now for New Labour?, Cambridge 2002.

Gier (ahd. giri) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Unbändiges Verlangen nach etwas, besonders nach Geld. Charakterzug der Habsucht. *Gierschlund* habgierige Person.

Geld-gier, *Hab~*, *Macht~*, *Profit~*, *Raff~*. Adj. *gierig*.

Engl. greed, greediness.

Giersch (ahd. giers, gers) [12. Jh.], ~es, ~e, m:

Botanik: Weiß blühender Doldenblütler *Aegopodium podagraria*, der in Deutschland weit verbreitet wächst.

Bodendecker im Halbschatten. Der Giersch ist das gefürchtetste Gartenunkraut, da er sich wegen seiner unterirdischen Rhizome nur schwer bekämpfen lässt. Er verdrängt alle anderen Unkräuter. Dem Gewöhnlichen Giersch wurde in der Kräutermedizin heilende Wirkung bei Gicht zugeschrieben. Die jungen Triebe sind als Gemüse verwendbar. Syn. Geißfuß.

Engl. goutweed.

Giesecke & Devrient GmbH f:

Druckerei für Banknoten und Wertpapiere in München, die 1852 gegründet wurde. Sie stellt auch Chipkarten her.

Gießen an der Lahn n:

Universitätsstadt im Bundesland Hessen nördlich von Frankfurt am Main mit 73.000 Einwohnern im Jahr 2005.

Die Justus-Liebig-Universität wurde 1607 gegründet.

Engl. Giessen.

Gießerei (ahd. giozan gießen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Fabrik, in der Gegenstände durch Gießen flüssigen Metalls in eine Gussform hergestellt werden. Gießereien gab es bereits im europäischen Mittelalter.

Gießerei-arbeiter, ~betrieb, ~technik. *Gießer*.

Bildnis-gießerei, *Eisen~*, *Geschütz~*, *Glocken~*, *Kannen~*, *Messing~*, *Waffen~*. →*Glockengießer*.

Engl. foundry.

Gießkannenprinzip (→Prinzip), ~s, nur Sg., n:

In der Redewendung *Geld nach dem Gießkannenprinzip verteilen*, Gelder wahllos verteilen, von der Gießkanne, mit der alle Pflanzen gleichmäßig bewässert werden.

Engl. indiscriminate distribution.

GIF n:

Informatik: Abk. für engl. *Graphics Interchange Format*, Grafikaustausch-Format. Das Format wird auch zum Speichern von Animationen genutzt. *Animierte GIFs*.

Giffen, Sir Robert (Strathaven/Lanarkshire/Schottland 22.7.1837 – Fort Augustus/Inverness-shire/Schottland 12.4.1910):

Schottischer Nationalökonom und Statistiker. 1862 ging er nach London und wurde Wirtschaftsjournalist. 1878 gründete er die Zeitschrift *The Statist*. Seit 1876 bis 1897 war er Leiter der statistischen Abteilungen verschiedener Regierungsbehörden. Er war Präsident der *Royal Statistical Society*. 1890 war er ein Gründungsmitglied der *Royal Economic Society*. Er hatte einen großen politischen Einfluss und trat für den Freihandel ein. 1891 wurde er Ritter des Bathordens. Er förderte vor allem die Anwendung der Statistik in Großbritannien. Alfred Marshall nannte ihn den *Prince of Statisticians*. Sein Name ist vor allem aufgrund des →Giffen-Falls lebendig.

Werke:

Essays in Finance, London 1880 und 1886.

The Progress of the Working Class in the Last Half Century, London 1884.

The Growth of Capital, London 1889.

Economic Enquiries and Studies, 2 Bände, London 1904.

Giffen-Fall (benannt nach Sir Robert Giffen, 1837-1910) m:

Situation, in der mehr Güter nachgefragt werden, wenn ihr Preis steigt. Dieses atypische Verhalten der Nachfrager wurde bei armen Bevölkerungsgruppen beobachtet, die mehr Grundnahrungsmittel (Brot, Kartoffeln, sogenannte Giffen goods) nachfragen müssen, wenn sie sich verteuern. Beim →Veblen-Effekt steigt ebenfalls die Nachfrage bei höheren Preisen, jedoch aufgrund demonstrativen Konsums.

Engl. Giffen paradox.

Gift¹ (ahd. gift Gabe, von geben) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Stoff, der im Organismus eine tödliche Wirkung haben kann. Gift in Lebensmitteln wird zunehmend ein Problem im Verbraucherschutz.

Gift-gas, ~küche, ~müll, ~pilz, ~schrank, ~stoff, ~zwerg boshafter Mensch. *Giftigkeit*.

Rauschgift. *Arsenvergiftung*, *Blei-*, *Cadmium-*. Adj. *giftig*, *giftig*. Vb. *giften*, *vergiften*. →Dioxin.

Engl. poison.

gift² (engl.): Englisches Wort für Geschenk, Schenkung, Gabe, Zuwendung.

Giftmüll, ~s, nur Sg., m:

Gefährliche Industrieabfälle. *Giftmülldeponie*.

Engl. toxic waste, poisonous waste.

Giftpille, ~, ~n, f:

Unternehmensinterne Vorkehrung zur Verhinderung feindlicher Übernahmen (unfriendly takeover). Anti-Übernahme-Strategie. Es können bspw. Aktienemissionen, Aktienrückkäufe oder Stimmrechtsbeschränkungen eingesetzt werden. Auch die Suche nach einem →weißen Ritter ist eine Anti-Übernahme-Strategie.

Engl. poison pill.

Giftschrank, ~(e)s, Giftschränke, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für einen Schrank für Bücher oder Filme, die nicht jedem zugänglich sein sollen. Das Wort stammt von den besonders gesicherten Schränken für Gifte in Apotheken und Krankenhäusern.

Engl. poison cabinet.

Giga (gr. γίγας Riese, Abk. G):

Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die 1 Milliarde oder 10 hoch 9 bedeutet. In der Informatik bedeutet Giga 2 hoch 30 wie in →Gigabyte. →Mega, →Tera.

Engl. giga.

Gigabyte (gr. γίγας Riese, →Byte, Abk. GB), ~s, ~, n:

Informatik: Computerrecheninheit, die die Speicherleistung angibt. Ein Gigabyte entspricht 1.073.741.824 Byte.

Engl. gigabyte.

Gigantomanie (gr. γίγας Riese, →Manie), ~, ~n (selten), f:

Großmannssucht, Übersteigerung ins Maßlose.

Gigantomane. Adj. *gigantomanisch*, *gigantisch* sehr groß (Architektur, Schuldenberg). Gigantisch war ein Lieblingswort der Nationalsozialisten: *Die gigantischen Bauprojekte des Führers*.

Engl. gigantism, craze for things big.

Gigliato /dschil-'ja-to/ (ital.), ~, Gigliati, m:

Frühere Goldmünze in der Toskana (Lilienzechine). Auch eine große Silbermünze beider Sizilien zu Ende des 13. Jahrhunderts.

Engl. gigliato.

Gilbreth, Frank Bunker (Fairfield/Maine/USA 7.7.1868 – Montclair bei New York/USA 14.6.1924):

US-amerikanischer Rationalisierungsfachmann. Er entwickelte das Verfahren der Bewegungsstudien, mit dem unrationelle Bewegungen bei der Arbeit ausgeschieden wurden. Seine Studien haben Ähnlichkeit mit den zeitgleichen Studien von Frederick Winslow →Taylor.

Werke:

Motion Study, New York 1911.

Fatigue Study, New York 1913.

Applied Motion Study, New York 1917.

Das ABC der wissenschaftlichen Betriebsführung, Berlin 1920.

Angewandte Bewegungsstudien, Berlin 1920.

Ermüdungsstudium, Berlin 1921.

Gilde (von ahd. gelt Zahlung, Entlohnung, altisländisch gildi Bezahlung, Vereinigung) [mittelniederdt.

Bedeutung Trinkgelage, dann Vereinigung von Berufsgenossen], ~, ~n, f:

Geschichte: Berufsvereinigung von Handwerkern (*Handwerksgilde*) und Kaufleuten (*Kaufmannsgilde* oder *Handelsgilde*), besonders in den europäischen Städten des späten Mittelalters. Gilden dienten der Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder und zur gegenseitigen Hilfeleistung, indem arbeitsunfähige Personen sowie Witwen und Waisen unterstützt wurden. *Kaufmannsgilden* entstanden in Europa vor allem seit dem 11. Jahrhundert.

Einer der bedeutendsten Zusammenschlüsse von Kaufleuten war die →Hanse. In den Städten hatten die Kaufmannsgilden oft einen großen politischen Einfluss. Kaufleute, die nicht Mitglied der Gilde waren, mussten höhere Abgaben zahlen. *Handwerksgilden* entstanden in den europäischen Städten seit dem 12. Jahrhundert. Sie wurden in Deutschland auch als Zünfte (→Zunft) bezeichnet, in England als *craft guild*, in Frankreich als *corporation de métier*. Die Angehörigen jeweils eines Gewerbes bildeten eine Gilde. In der Regel bestand Zunftzwang (*Gildezwang*), d. h. sämtliche Handwerker eines Gewerbes mussten der Zunft angehören. Dadurch konnte die Zunft die Zahl der Anbieter in einer Stadt begrenzen. Die Interessen der Handwerker eines Gewerbes werden heute von den →Innungen und Handwerkskammern vertreten.

Gilde-haus, ~*meister*, ~*ordnung*, ~*zwang*. *Gildenhalle*. Adj. *gildenfremd* (Konkurrenz). →Guildhall.

Engl. guild.

Gilded Age (engl. das vergoldete Zeitalter) n:

Bezeichnung für die Blütezeit der Industrie in den USA zu Ende des 19. Jahrhunderts, als die großen Vermögen in der Ölindustrie, der Stahlindustrie und der Eisenbahnindustrie entstanden. Sie ist mit Namen wie John D. Rockefeller, Andrew Carnegie, Cornelius Vanderbilt, James J. Hill oder William B. Astor verbunden.

Bezeichnung für die Gründerjahre in den USA zwischen 1875 und 1905. Die Epoche ist nach der Sozialsatire von Mark Twain und Charles Dudley Warner *The Gilded Age. A Tale of Today* von 1873 benannt. Darin wird die Korruption in den USA beschrieben.

Gildensozialismus, ~, nur Sg., m:

Sozialismus: In den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts von der englischen →Fabian Society propagiertes Gemeinschaftseigentum an den Produktionsmitteln mit Management der Produktion durch Arbeitergilden. Durch zunehmende Arbeiterselbstverwaltung, d.h. durch Produktivgenossenschaften der Arbeiter, sollte der Sozialismus von unten eingeführt werden. Der Gildensozialismus nahm eine Mittelstellung zwischen Syndikalismus und Staatssozialismus ein. Die Bewegung hatte auch in anderen europäischen Ländern Anhänger. In Deutschland gab es bspw. Anfang der 1920er Jahre Bauproduktivgenossenschaften der Arbeiter, die allerdings bald in Kapitalgesellschaften umgewandelt wurden. Die Bewegung in Großbritannien löste sich um 1930 auf und wurde Teil der Labour Party. Ein führender Theoretiker des englischen Gildensozialismus war G.D.H. →Cole (1889-1959) mit seinem Werk *The World of Labour*, London 1913. Der Gildensozialismus wurde auch Genossenschaftssozialismus genannt. Adj. *gildensozialistisch*.

Engl. guild socialism.

Giles, Ernst /dschailss/ (Bristol/England 1847 – Coolgardie/West-Australien 10.11.1897):

Englischer Erforscher des Westens von Australien. In den Jahren 1872 bis 1876 unternahm er mehrere Reisen in das Landesinnere, fand aber nur wasserlose Wüsten.

Werke:

Geographical Travels in Central Australia, Melbourne 1875.

The Journal of a Forgotten Expedition, Adelaide 1880.

Australia twice traversed, 2 Bände, London 1889.

Gill /dschil/ (engl.) n:

Englisches und US-amerikanisches Raummaß für trockene und flüssige Stoffe.

1 gallon = 4 quart = 8 pint = 16 cup = 32 gill.

In England = 0,142 Liter, in den USA = 0,118 Liter.

Gill, Arthur Eric Routon /gil/ (Brighton/England 22.2.1882 – Uxbridge/London/England 17.11.1940):

Englischer Grafiker, Typograf, Bildhauer und Kritiker. Er schuf Holzschnitte und entwarf 11 Schriften, darunter die Gill-Grotesk.

Gilt-edged security (engl. mit Goldschnitt) f: Englische Bezeichnung für ein →mündelsicheres Wertpapier.

Gimmick (engl. gimmick Trick, Ursprung unbekannt), ~s, ~s, m:

Kleines Werbegeschenk wie Feuerzeuge, Luftballons oder Kugelschreiber. Werbegag. *Wahlkampf-Gimmick*.

Engl. free gift.

GIMP n:

Informatik: Abk. für *GNU Image Manipulation Program*, das in den 1990er Jahren entwickelt wurde. GIMP ist eine freie Software zur Bildbearbeitung. Es orientiert sich am Marktführer PhotoShop.

Gini-Koeffizient /'dschii-nii-koo-ef-fii-'tssjnt/ (Benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965), ~en, ~en, m:

Maßzahl der Ungleichheit einer Verteilung. Das Maß wird besonders bei der Betrachtung einer personellen Einkommensverteilung, einer personellen Vermögensverteilung oder der Konzentration auf Märkten angewendet. Der Gini-Koeffizient ergibt sich, wenn die Fläche zwischen der Geraden der Gleichverteilung und der →Lorenzkurve durch die gesamte Fläche unter der Geraden der Gleichverteilung dividiert wird. Der Gini-Koeffizient kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Bei einem Wert von 0 besteht eine Gleichverteilung, bei einem Wert von 1 besteht die größtmögliche Ungleichverteilung. Bei der personellen Einkommensverteilung wird angenommen, dass ein Gini-Koeffizient von unter 0,35 einer relativ geringen Ungleichheit entspricht, während ein Gini-Koeffizient von über 0,55 einer relativ großen Ungleichheit entspricht.

Engl. Gini co-efficient.

Ginkgo (japan. ginkyo), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Baumart *Ginkgo biloba* (Fächerblattbaum), die aus China und Japan stammt. Der Ginkgo hat charakteristische zweiteilige fächerförmige Blätter. In der Naturheilkunde wird ein Extrakt aus Ginkgo verwendet, der durchblutungsfördernd wirkt und die Leistung des Gehirns steigern soll. Ginkgobäume werden auch gerne in Parkanlagen und an Straßen angepflanzt.

Engl. ginkgo.

Ginseng (chinesisch), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Pflanzenart *Panax ginseng* aus der Familie der Efeugewächse (Araliaceae). Die Wurzeln der Staude werden in der Naturheilkunde als Arzneimittel verwendet. Ginseng wirkt immunstimulierend und verbessert die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Ginseng kann bis zu drei Monate lang angewendet werden. Ginseng wird vor allem in Korea angebaut.

Engl. ginseng.

Ginza (japan. gin Silber) f:

Stadtteil von Tokio/Japan. Berühmtes Einkaufs- und Vergnügungsviertel mit vielen Restaurants. Die Ginza war früher eine Silbermünzstätte.

Engl. Ginza.

Gioia Tauro n:

Italienische Stadt in der Provinz Reggio Calabria an der Spitze des italienischen Stiefels. Die Stadt an der Straße von Messina am Mittelmeer liegt gegenüber von Sizilien. Hier befindet sich einer der größten Containerhäfen Europas.

Engl. Gioia Tauro.

Gipfelkonferenz, ~, ~n, f:

Konferenz, an der die obersten Entscheidungsträger teilnehmen.
Engl. summit conference.

Gips (ahd. gips, von lat. gypsum, von gr. γυψος Gips) [11. Jh.], ~es, ~e, m:

Baustoff, der als Bindemittel verwendet wird. Das Material wird nach Aufnahme von Wasser plastisch und danach schnell wieder hart.

Gips-abguss, ~bein, ~büste, ~figur, ~hersteller, ~putz, ~stuck, ~verband, ~werk. Adj. *gipshaltig*. Vb. *gipsen*.
Engl. gypsum, plaster stone.

Gipüre (frz. guipure) f: Textilwesen: erhabene Stickerei.

Giralgeld (→Giro, →Geld), ~es, ~er, n:

Andere Bezeichnung für →Buchgeld. Geld auf Girokonten wird meist nicht verzinst.
Engl. book money, credit money.

Girandola oder Girandole (frz. girandole, →Giro), ~, Girandolen, f:

Mehrmögiger verzierter Tischleuchter für Kerzen, der aus Silber oder Bronze gefertigt war, besonders vom 17. bis 19. Jahrhundert.
Engl. girandole.

Girard, Stephen /schii-'raar/ (Bordeaux/Frankreich 24.5.1750 – Philadelphia/USA 26.12.1831):

Reicher US-amerikanischer Reeder zu Beginn des 19. Jahrhunderts und Philanthrop. Sohn eines Schiffskapitäns. Er soll 40 Millionen Dollar hinterlassen haben. Er stiftete das nach ihm benannte Girard-College.
Literatur: Ingram, *Life and Character of Stephen Girard*, Philadelphia 31886.

Giro /'dschii-roo/ (ital. giro Runde, Umlauf, von lat. gyros Kreis, Kreislauf, von gr. γυρος krumm, gebogen) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Bargeldloser Geldumlauf. Bargeldlose Zahlung mittels Buchgeld (*Giralgeld*) auf Konten.

Giro-auftrag, ~bank, ~einlage, ~geschäft einer Bank, *~guthaben, ~konto, ~netz, ~überweisung, ~verkehr*
Abwicklung von Zahlungen über Konten, *~vertrag, ~zentrale*. *Giralgeld* Buchgeld.
Postgiro.

Engl. giro payments Pl., banking transfer system, credit transfer, giro.

Girobank (→Bank), ~, ~en, f:

Bank, die Bareinlagen ihrer Kunden entgegennimmt und Forderungen und Schulden ihrer Kunden aufgrund eingezahlter Beträge durch Umschreiben auf Konten begleicht. Frühere Bezeichnung auch: Hinterlegungsbank.
Engl. giro transfer bank, clearing bank.

Girogeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Geschäftsbereich einer Bank, bei dem der bargeldlose Zahlungsverkehr und die Abrechnung durchgeführt wird. Die Bank verlangt für Girogeschäfte meist Kontoführungsgebühren.
Engl. current account business.

Girokonto (→Konto), ~s, Girokonten, n:

Konto bei einem Geldinstitut, das der Abwicklung von Zahlungen dient, im Ggs. bspw. zu einem Sparkonto. Die Einlagen auf Girokonten sind Sichteinlagen, die täglich fällig sind. Guthaben auf Girokonten werden nicht oder nur zu einem geringen Zinssatz verzinst. Oft muss vom Kunden eine Gebühr für die Kontoführung gezahlt werden, die entweder eine Pauschale ist oder nach der Anzahl der Buchungen und der Art der Zustellung der Kontoauszüge gestaffelt ist. Oft wird von den Banken die Überziehung des Girokontos bis zu einer Kreditlinie eingeräumt, allerdings bei hohen Zinsen. In Deutschland gibt es, anders als in Frankreich, kein Recht des Bürgers auf ein Girokonto, d.h. die Bank kann die Eröffnung eines Kontos ablehnen. Syn. Kontokorrentkonto. *Girokontoinhaber, Girokontoinhaberin*.

Engl. drawing account, current account, checking account.

Girosammelverwahrung f:

Bankwesen: Aufbewahrungsart von Wertpapieren bei Banken, bei der die Wertpapiere verschiedener Kunden nicht getrennt aufbewahrt werden, wie bei der →Streifbandverwahrung (Sonderverwahrung). Die Giroammelverwahrung ist einfacher und preiswerter. Syn. Sammelverwahrung, Sammeldepot.
Engl. collective deposit of securities.

Giroverkehr, ~s, nur Sg., m:

Bargeldloser Zahlungsverkehr zwischen Banken, indem Gutschriften oder Belastungen auf Konten vorgenommen werden.

Engl. transfer of money, clearing operation.

Girozentrale, ~, ~n, f:

Spezialbank der Sparkassen, die für den Giroverkehr gegründet wurde.

Engl. central giro institution.

Gitarrist (gr.) [17. Jh.], ~en, ~en, m:

Beruf: Musiker, der die Gitarre spielt. *Gitarrenspieler. Gitarristin.*

Engl. guitarist.

Give-away oder Give away (engl.), ~s, ~s, n:

Kleines Werbegeschenk, das Unternehmen oder Verbände verteilen, um für sich zu werben.

Engl. free gift.

GK m: Abk. für Grundkurs. Engl. elementary course.**GKV f**:

Abk. für die Gesetzliche Krankenversicherung. Der Ggs. ist die Private Krankenversicherung (PKV).

→Krankenversicherung.

Engl. statutory health insurance.

GL f: Abk. für *Geschäftsleitung*. Engl. management.**gläserne Bürger m**:

Bürger, auf dessen Daten vom Staat jederzeit zugegriffen werden kann. Durch die Aushöhlung des →Bankgeheimnisses erhält der Staat Auskunft über die finanziellen Verhältnisse der Bürger. Durch die zentrale Erfassung der Gesundheitsdaten kann der gesundheitliche Zustand der Bürger erfasst werden. Als *gläserner Kunde* wird ein Verbraucher bezeichnet, dessen Einkäufe elektronisch gespeichert werden und dessen Kaufgewohnheiten sich so verfolgen lassen. Die Bezeichnung *gläsern* findet sich auch zusammen mit anderen Wörtern, wie *der gläserne Patient* oder *der gläserne Mensch*.

Engl. the transparent citizen.

gläserne Decke oder Glasdecke [1990er Jahre] f:

Grenze in der Hierarchie eines Unternehmens, die von Frauen meist nicht durchbrochen wird. Die Positionen mit höherem Einkommen, Prestige und besseren Aufstiegschancen sind Männern vorbehalten.

Engl. glass ceiling.

Gläubiger (Übersetzung von lat. creditor, von lat. credere glauben) [14. Jh.], ~s, ~, m:

Geldgeber. Wer berechtigt ist, von einem Schuldner eine bestimmte Leistung zu fordern. Wer jemandem Geld geliehen hat. Gläubiger von überschuldeten Personen sind häufig Kreditinstitute, Versandhäuser, Behörden, Versicherungen, Telefongesellschaften und Vermieter. Syn. Kreditor, Kreditgeber. Ggs. Schuldner.

Gläubiger-bank, ~begünstigung, ~benachteiligung, ~kapital Fremdkapital, *~land, ~schutz, ~staat, ~versammlung, ~verzeichnis, ~verzug* Annahmeverzug.

Anleihe-gläubiger, Hypotheken~, Insolvenz~, Konkurs~.

Engl. creditor.

Gläubigerbegünstigung, ~, ~en, f:

Insolvenzrecht: Besserstellung einzelner Gläubiger durch einen zahlungsunfähigen Schuldner.

Gläubigerbegünstigung ist strafbar.

Engl. fraudulent preference of creditors, undue preference.

Glamour /'glä-ma/ (engl.), ~s, nur Sg., m:

Englisches Wort für betörenden Glanz. *Glamourfaktor*. Adj. *glamourös* (Metropole). *Der Glamour Hollywoods*.

Glamour Stock (engl. Glanzaktie) m:

Börse: Bezeichnung in den USA für eine Aktie, die von vielen Investoren gehalten wird und sehr beliebt ist, weil das Unternehmen ein gutes Image hat. Sie hat meist ein gutes Gewinnpotential. Da die Nachfrage nach Glamour Stocks hoch ist, sind sie meist entsprechend teuer.

Glanz (mhd. glanz) [12. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Glänzende Beschaffenheit, Vorzug einer Sache. Glanz als Lichterscheinung (optischer Effekt) entsteht durch Reflexion von Licht auf einer Oberfläche. Ggs. Mattheit.

Glanz-idee, ~leistung, ~licht, ~nummer, ~papier, ~punkt, ~stück Meisterwerk, ~tat, ~zeit.

Diamant-glanz, Fett~, Glas~, Metall~, Perl~, Seiden~.

Adj. *glänzend* großartig, *glanzvoll*. Vb. *glänzen*. Redewendung *Mit Glanz und Gloria* in Aufsehen erregender Weise. *Glitzer und Glanz*.

→Asterismus, →Brillanz, →Feuer.

Engl. shine, gloss, lustre, brilliance, sparkle, glow, glamour.

Glanzlicht, ~es, ~er, n:

Besonders luxuriöses Geschäft eines Einzelhandelsunternehmens. Ursprünglich bezeichnet Glanzlicht einen besonders hellen Bereich in einem Bild.

Engl. highlight.

Glas (ahd. glas) [8. Jh.], ~es, Gläser, n:

Warenkunde: Vielseitig verwendeter Stoff, bspw. für Flaschen, Verpackungsgläser, Fenstergläser oder Vitrinen. Als *Jenaer Glas* wird ein besonders hitzebeständiges Glas bezeichnet, das von Otto →Schott entwickelt wurde.

Glas wird aus Kieselsäure (Quarzsand), Soda und Kalkstein hergestellt. Zentren der Glasherstellung waren Böhmen und der Bayerische Wald. In Passau/Bayern gibt es ein Glasmuseum.

Geschichte: Glas war bereits im alten Ägypten im 4. Jahrtausend v.u.Z. bekannt. Die alten Römer verwendeten zuerst Glas zur Fensterfüllung. Im europäischen Mittelalter war Fensterglas jedoch noch ein Luxus. Zentrum der Glasherstellung im Mittelalter war Venedig. Erst im 16. Jahrhundert wurde Glas für die Fenster in Wohnbauten erschwinglich. Vorher hatte man die Fensteröffnungen im Winter mit Holzläden, geöltem Leinentuch, Papier oder einer Schweinsblase verschlossen. Ein bekannter Glaskünstler des Jugendstils war der Franzose Émile Gallé (1846-1904).

Glaser Beruf. Glaserei.

Glas-ampulle, ~apparat, ~artikel, ~auge, ~bau, ~behälter, ~bläser Beruf, ~bläserei, ~bruch, ~container zum Recycling, ~dach, ~designer, ~fabrik, ~faser, ~fassade, ~gefäß, ~gestaltung, ~gravur, ~handwerk, ~hersteller, ~herstellung, ~hütte, ~industrie, ~karaffe, ~künstler, ~kunst, ~macher Beruf, ~macherei, ~maler Beruf, ~malerei, ~manufaktur, ~perle, ~recycling, ~reinigung, ~reparatur, ~schale, ~scheibe, ~schmelze, ~schüssel, ~tür, ~unikat, ~vase, ~verarbeitung, ~versicherung, ~vitrine, ~waren Pl.

Alt-glas, Braun~, Farb~, Fenster~, Flach~, Grün~, Jugendstil~, Kristall~ in Böhmen, *Millefiori~, Murano~* aus Venedig, *Press~, Reagenz~, Schutz~, Sicherheits~, Spiegel~, Tiffany~, Weiß~.*

Adj. *gläsern*. Vb. *entglasen* Fensterscheiben mit Steinen einwerfen, *verglasen*.

Engl. glass.

Glaser, ~s, ~, m:

Handwerksberuf, vor allem im Baugewerbe: Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Glaser bauen Fenster, Türen, Schaufenster und Fassaden aus Flachglas.

Glaser-gewerbe, ~innung, ~meister. Glaserei.

Literatur: Heinz-Peter Mielke, *Glasmacher und Glaser*, in: Reinhold Reith (Hrsg.), *Das alte Handwerk*, München 2008.

Engl. glazier.

Glasfaseroptik f:

Fortgeschrittene Technik, mit der große Mengen von Daten in Glasfasern übertragen werden können. In den Glasfasern werden Lichtwellen geleitet. Die Glasfasertechnologie wurde in den 1970er Jahren zuerst eingesetzt.

Glasfaserkabel.

Engl. fibre optics.

Glasnost (russ. гласность Offenheit, Transparenz), ~, nur Sg., f:

Von dem russischen Politiker Michail Sergejewitsch →Gorbatschow Ende der 1980er Jahre benutztes Schlagwort, das den Übergang zu Diskussion, Pressefreiheit und politischer Demokratisierung in der Sowjetunion bezeichnete. →Perestroika.

Engl. glasnost.

Glaßbrenner, Adolf (eigentlich: Georg Adolph Glasbrenner) (Berlin 27.3.1810 – Berlin 25.9.1876):

Deutscher Humorist, der das biedermeierliche Berliner Volksleben beschrieb. Sein berühmtestes Werk ist die Schriftenreihe *Berlin wie es ist und – trinkt*, die in 32 Heften zwischen 1832 und 1850 in Berlin und Leipzig erschien.

Glass-Steagall Act (engl.) m:

US-amerikanisches Gesetz aus dem Jahr 1933 nach der Weltwirtschaftskrise, mit dem ein →Trennbankensystem in den USA eingeführt wurde. Dadurch wurde das Einlagen- und Kreditgeschäft vom Wertpapiergeschäft institutionell getrennt. Dadurch sollte die Stabilität des Bankensystems erhöht werden. Außerdem sah das Gesetz erstmals einen Einlagensicherungsfonds vor. Das Gesetz bestand bis 1999.

glatte Aal m:

Person, die nirgendwo aneckt, die sich überall einschmeichelt und anpasst. Weichgespülter Mensch.

Adj. *aalglatt* (Mensch, Person). *Glatt wie ein Aal sein.*

Engl. to be as slippery as an eel.

glatte Preis m: Preis, der in der letzten Ziffer eine 0 oder eine 5 aufweist. →Schwellenpreis. Engl. round price.

Glattstellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Glattstellen*: Börsensprache: Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, um eine offene Position auszugleichen. Vb. etw. *glattstellen*.

2 Vorgang des Glattstellens.

Engl. 1. evening up. 2. settlement, liquidation, realization.

Glaube (ahd. gilauba) [8. Jh.], ~ns, nur Sg., m:

1 Religiöses Bekenntnis. Syn. →Religion. Ggs. Vernunft.

Glaubens-artikel, ~bekenntnis, ~eifer, ~flüchtling, ~frage, ~freiheit, ~gemeinschaft, ~kämpfer, ~krieg, ~lehre, ~richtung, ~satz, ~streit, ~zweifel. Gläubige.

Aber-glaube, Fortschritts~, Götter~, Volks~, Wunder~. Adj. *gläubig*. Vb. *glauben*. *Der christliche Glaube, der katholische Glaube.*

2 Überzeugung.

3 →gute Glaube.

Engl. 1. faith, religion, belief. 2. belief. 3. faith.

Glaube, Hoffnung, Liebe (lat. fides, spes, caritas):

Die drei christlichen Tugenden. Sie werden im 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther, im 13. Kapitel, Vers 13 genannt. Dort heißt es: *Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.*

Engl. faith, hope, and love.

Glaubwürdigkeit, ~, nur Sg., f:

Eigenschaft einer Aussage, die als wahr angenommen wird. Syn. Zuverlässigkeit. Ggs. Unglaubwürdigkeit, Misskredit. Adj. *glaubwürdig* (Aussage, Person, Zeuge).

Engl. credibility, trustworthiness.

GlaxoSmithKline (Abk. gsk):

Großer britischer Pharmakonzern. Der Firmensitz ist in Uxbridge/Middlesex/Großbritannien.

Glehn, Alfred George de (Sydenham/London/England 1848 – Mülhausen/Elsass/Frankreich 1936):

Englischer Ingenieur, der die Entwicklung der Dampflokomotiven voranbrachte, vor allem durch die Entwicklung des Vierzylinder-Verbundtriebwerks. Von 1872 bis 1904 arbeitete er als Ingenieur für die *Société Alsacienne de Constructions Mécaniques* (SACM) in Mülhausen/Elsass.

Gleichbehandlung, ~, ~en (selten), f:

Der Grundsatz der Gleichbehandlung von Arbeitnehmern beruht auf dem Gleichheitssatz des Artikels 3 Absatz 1 Grundgesetz (GG). Dadurch wird die willkürliche Schlechterstellung einzelner Arbeitnehmer aus sachfremden Gründen gegenüber anderen, in vergleichbarer Lage befindlichen Arbeitnehmern verboten. So können bei Vergütungserhöhungen nicht einzelne Arbeitnehmer ausgenommen werden, wenn die Arbeitsvergütung wegen der Teuerung angehoben wurde. Bei Lohnzulagen, Gratifikationen und Sonderzuwendungen darf nicht zwischen Männern und Frauen unterschieden werden. Der Gleichbehandlungsgrundsatz gilt auch bei der Heranziehung zu Überstunden, bei Versetzungen und bei der Gewährung von Abfindungen oder Betriebsrenten. Grundsätzlich soll jede unterschiedliche Behandlung von Personen wegen ihrer Abstammung, ihrer Religion, ihrer Nationalität, ihrer Herkunft, ihrer politischen oder gewerkschaftlichen Betätigung, ihres Geschlechts oder ihres Alters unterbleiben. Mit dem *Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz* (AGG) von 2006 wurde der Schutz vor Diskriminierungen verbessert. Auch: *Das Gleichbehandeln*. Ggs. →Diskriminierung. Vb. jmdn. *gleichbehandeln*.

Engl. equal treatment.

Gleichberechtigung, ~, nur Sg., f:

Grundsatz, nach dem Personen nicht aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt werden dürfen. Gesetzliche Grundlage ist Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Danach müssen Frauen und Männer für gleiche Arbeit gleich entlohnt werden. Adj. *gleichberechtigt*. *Gleichberechtigung von Mann und Frau*.

Engl. equality of rights, equal rights Pl.

gleiche Augenhöhe f:

Die Redewendung *auf gleicher Augenhöhe* bedeutet, dass zwei gleich starke Parteien miteinander verhandeln. *Der Vertrag wurde auf gleicher Augenhöhe vereinbart*.

Engl. on an equal footing.

gleiche Lohn für gleiche Arbeit m:

Alte Forderung der Arbeiterbewegung vom Ende des 19. Jahrhunderts. Insbesondere soll Frauen der gleiche Lohn wie Männern gezahlt werden. § 612 BGB, Absatz 3, schreibt die Lohnleichheit vor. Dort heißt es: „*Bei einem Arbeitsverhältnis darf für gleiche oder für gleichwertige Arbeit nicht wegen des Geschlechts des Arbeitnehmers eine geringere Vergütung vereinbart werden als bei einem Arbeitnehmer des anderen Geschlechts*“. Die Forderung des gleichen Lohns für gleiche Arbeit entspricht dem Gerechtigkeitsempfinden. Der Grundsatz ist bspw. auch in der Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 enthalten. In neuerer Zeit ist vor allem die Forderung nach gleicher Bezahlung für Leiharbeiter und die Stammbesellschaft erhoben worden.

Engl. equal pay for equal work, equal pay for work of equal value.

gleiche Recht für alle n: → Gleichbehandlung. Engl. equal rights for all Pl.

Gleichgewicht (Übersetzung von frz. *équilibre*, von lat. *aequilibrium*, von lat. *aequus* gleich und lat. *libra* Waage) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Zustand auf einem Markt, bei dem Angebot und Nachfrage übereinstimmen. Das Gleichgewicht wird in der Regel durch den Marktmechanismus hergestellt. Das Gleichgewicht auf einem Markt lässt sich grafisch in einem Koordinatensystem darstellen. Auf der x-Achse werden die Mengen der Güter, auf der y-Achse ihre Preise abgetragen. Im Schnittpunkt der Angebotskurve mit der Nachfragekurve besteht ein Gleichgewicht, da die angebotenen und nachgefragten Mengen übereinstimmen. Die realisierte Menge wird *Gleichgewichtsmenge* genannt, der Preis *Gleichgewichtspreis*. Das Marktgleichgewicht wurde besonders in der neoklassischen Theorie untersucht. Ggs. Ungleichgewicht.

Gleichgewichtslage, ~modell, ~störung, ~theorie, ~zustand. Marktgleichgewicht.

Engl. equilibrium.

Gleichgewichtstheorie, ~, ~n, f:

Volkswirtschaftliche mathematische Theorie, die die Mechanismen zu einem Gleichgewicht auf Märkten untersucht. Die Gleichgewichtstheorie geht vor allem auf Léon →Walras (1834-1910) zurück. Während die neoklassische Gleichgewichtstheorie die Tendenz der Märkte zu einem Gleichgewicht betonte, haben Ungleichgewichtstheorien wie der →Keynesianismus auf die Unvollkommenheit der Märkte aufmerksam gemacht.

Engl. equilibrium theory.

Gleichheit¹, ~, nur Sg., f:

Eines der Ziele der Französischen Revolution von 1789: *Liberté, Égalité, Fraternité* (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit). Gleichheit im Einkommen und Vermögen wurde vor allem von den Sozialisten gefordert. Demgegenüber haben sich die Vertreter bürgerlicher Ansichten für mehr Ungleichheit als Leistungsanreiz ausgesprochen. Ökonomische Gleichheit kann den sozialen Frieden verstärken. Es kann auch argumentiert werden, dass durch mehr Gleichheit das Glück erhöht wird, da durch eine Geldeinheit, die ein Armer ausgibt, mehr Nutzen gestiftet wird, als durch eine Geldeinheit, die ein Reicher ausgibt. Daher wird eine staatliche Umverteilung gerechtfertigt, die den Reichen etwas wegnimmt, um es unter die Armen zu verteilen. Ggs. Ungleichheit.

Gleichheitsgrundsatz. →Chancengleichheit. Gleichheit aller vor dem Gesetz. Adj. *gleich*.

Engl. equality.

Gleichheit², nur Sg. mit bestimmtem Artikel, f:

Die Gleichheit war eine deutsche sozialdemokratische Frauenzeitschrift, die 1891 von Emma Ihrer gegründet wurde. Der Erscheinungsort war in Stuttgart. Die Redaktion übernahm Clara Zetkin. Im Jahr 1917 übernahm

Marie Juchacz die Redaktionsleitung. Die Zeitschrift erschien bis 1923. Die Zeitschrift setzte sich für Frauenrechte ein, besonders für das Wahlrecht und für bessere Arbeitsbedingungen für Frauen.

Gleichheitszeichen, ~s, ~, n:

Mathematisches Zeichen =, das die Gleichheit zweier Größen anzeigt. Es wurde von dem englischen Arzt Recorde im 16. Jahrhundert eingeführt.
Engl. sign of equality.

Gleichheit vor dem Gesetz f:

Grundrecht im Artikel 3, Absatz 1 des deutschen Grundgesetzes (GG), wonach alle Menschen vor Gericht gleich behandelt werden: „*Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich*“.
Engl. equality before the law.

Gleichmacherei, ~, nur Sg., f:

Beseitigung sozialer Unterschiede durch den Staat, indem versucht wird, die Einkommen oder Vermögen der Menschen aneinander anzugleichen (häufig missbilligend gebraucht). Gleichmacherische Ansichten wurden besonders von den frühen Sozialisten vertreten. *Gleichmacher*. Adj. *gleichmacherisch*.
Engl. egalitarianism.

Gleichmäßigkeit, ~, nur Sg., f:

Grundsatz, nach dem alle gleich behandelt werden sollen. Bei der Besteuerung sollen die Steuergesetze gleichmäßig angewendet werden. Sie ist Teil der Steuergerechtigkeit. Die Gleichmäßigkeit wird aus dem Grundsatz der Gleichheit des Artikel 3 Grundgesetz (*Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich*) abgeleitet.
Engl. evenness, uniformity.

Gleichschaltung, ~, ~en, f:

Geschichte: Nationalsozialistischer Begriff, der die Vereinheitlichung aller Lebensäußerungen auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet bezeichnete. Die Gleichschaltung wurde mit dem *Gesetz über die Gleichschaltung der Länder mit dem Reich* vom 31.3.1933 eingeleitet. Durch die Gleichschaltung verfielen Gruppenrechte der Gewerkschaften, der Wirtschaftsverbände, der Kulturorganisationen oder Selbstverwaltungskörperschaften. Alle Organisationen wurden der nationalsozialistischen Politik untergeordnet. →Nationalsozialismus.
Engl. streamlining.

Gleichstellung, ~, ~en (selten), f:

1 Nur Sg.: *Das Gleichstellen*: Verwirklichen von gleichen Möglichkeiten für Männer und Frauen, besonders im Berufsleben. Durchsetzen von Gleichberechtigung. Ggs. Diskriminierung. *Gleichstellungsbeauftragte* in Unternehmen und Institutionen. *Gleichstellungspolitik*. Vb. jmdn. *gleichstellen*.
2 Vorgang des Gleichstellens.
Engl. 1. gender equality, equality between women and men. 2. equalization.

Gleichung (Übersetzung von lat. aequatio) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Mathematik: Beziehung der Gleichheit zwischen Größen, die durch das Gleichheitszeichen (=) ausgedrückt wird. Beispiel: $Y = C + I$, das Volkseinkommen entspricht der Summe aus Konsum und Investition. *Gleichungssystem*. *Etwas in Gleichungsform darstellen*. *Gleichung mit Unbekannten*.
Engl. equation.

Gleichverteilung, ~, ~en, f:

Verteilung von etwas, bei der alle Individuen den gleichen Anteil haben. Ggs. Ungleichverteilung.
Engl. equal distribution.

Gleisnerei, ~, nur Sg., f:

Heuchelei, Verstellung (veraltet). *Gleisner* Heuchler (veraltet). Adj. *gleisnerisch*.
Engl. dissembling, hypocrisy.

gleitende Durchschnitt m:

Börse: Geglättete Darstellung von Kursverläufen in der Chartanalyse. Die Kurve des gleiten Durchschnitts einer Aktie ergibt sich, indem bspw. das arithmetische Mittel der Kurse der letzten 200 Börsentage gebildet wird. Wenn jeden Tag aufs neue das arithmetische Mittel errechnet wird, ergibt sich eine glatte Kurve, die einen Trend erkennen lässt.
Engl. moving average.

gleitende Lohn m:

Vereinbarung (Gleitklausel), dass die Entwicklung des Lohnes der Arbeitnehmer an die künftige Entwicklung eines Preisindex oder an den Produktivitätszuwachs geknüpft ist. Syn. → Indexlohn. Gleitklauseln kann es auch in Mietverträgen geben (Indexmiete).
Engl. indexed wage, index-tied wage.

Gleitpreisklausel f:

Bestimmung in einem Kaufvertrag, die den Preis eines in der Zukunft zu liefernden Gutes an die Entwicklung des Preisindex bindet.
Engl. indexed price.

Gleitzeit, ~, ~en, f:

Flexibilisierung der Arbeitszeit, bei der Arbeitsbeginn und Arbeitsende von den einzelnen Beschäftigten frei gewählt werden können, aber während eine Kernzeit eine Anwesenheitspflicht am Arbeitsplatz besteht. Bei der *einfachen Gleitzeit* hat der Arbeitnehmer die Möglichkeit, früher oder später zu beginnen, bspw. zwischen 8 und 9 Uhr, und kann dann nach Ablauf der festen täglichen Arbeitszeit entsprechend früher oder später aufhören. Bei der *qualifizierten Gleitzeit* muss der Arbeitnehmer nur während bestimmter Kernzeiten arbeiten und er kann Zeitguthaben und Zeitverluste innerhalb bestimmter Ausgleichszeiträume ausgleichen. Die gearbeitete Zeit wird in → Arbeitszeitkonten erfasst. Syn. gleitende Arbeitszeit, Gleitzeitarbeit.
Engl. flexible time, flexible working hours, flextime.

Gleiwitz (poln. Gliwice) n:

Industriestadt in Oberschlesien mit Steinkohlenbergbau und Hüttenwerken. Gleiwitz hatte im Jahr 2005 209.000 Einwohner.
Engl. Gliwice.

Gliedertaxe (→Taxe), ~, ~n. f:

Tabelle bei der Unfallversicherung, die den Invaliditätsgrad bei Verlust eines Körperteils feststellt. So beträgt der Grad der Arbeitsunfähigkeit bspw. bei Verlust eines Armes 70 %, bei Verlust einer großen Zehe 5 %.
Engl. valuation of limbs.

glimpflich Adj.:

Ohne größeren Schaden. Auch mild, schonend.
Glimpflich davorkommen. Die Bank kam glimpflich durch die Finanzkrise.
Engl. better than expected, lightly.

Glitzer (mhd. glitzen glänzen), ~s, ~, m:

Leuchtendes Funkeln. *Glitzersachen* Pl. Juwelen, Schmuck. Vb. *glitzern*. → Glanz.
Engl. gliz.

Global 2000:

Zukunftsstudie, die 1980 im Auftrag des US-Päsidenten Jimmy Carter erstellt wurde. Darin wurde eine kritische zukünftige Entwicklung geschildert, die die Politik zum Eingreifen zwingt.

globale Dorf n:

Bezeichnung für die Welt, die aufgrund der modernen Kommunikationstechnologie zusammengedrückt ist. Der Begriff globales Dorf wurde von dem Kanadier Herbert Marshall McLuhan (1911-1980) in dem Buch *The Gutenberg Galaxy* (Die Gutenberg-Galaxis, Düsseldorf/Wien 1968) Toronto 1962, geprägt.
Engl. global village.

Globalisierung /gloo-baa-lee-'sii-rung/ (lat. globus Kugel) [Schlagwort seit den 1980er Jahren], ~, nur Sg., f:
Internationalisierung der Wirtschaft und Liberalisierung des Welthandels. Zunehmende weltwirtschaftliche Verflechtung seit den 1990er Jahren. Prozess der Herausbildung eines Weltmarkts, indem nationale Handelsschranken zunehmend wegfallen. Die Wirtschaft und die Arbeitsteilung wurden zunehmend internationaler. Es fanden vermehrt übernationale Fusionen statt und multinationale Konzerne (Weltkonzerne), besonders aus den USA, gewannen an Bedeutung. Kapital konnte zunehmend international transferiert werden. Ein wichtiger Faktor war die Entwicklung der Informationstechnik mit der Ausbreitung des Internets, wodurch Informationen weltweit jederzeit zur Verfügung standen. Ein Kennzeichen der Globalisierung war, dass der Welthandel in den 1990er Jahren stärker wuchs als das Weltsozialprodukt. Für die einzelnen Länder war die Globalisierung mit einem verstärkten Standortwettbewerb um die Ansiedlung von Fertigungsstätten verbunden. Fabriken wurden zunehmend in Billiglohnländer verlagert. Mit dem Argument der Globalisierung wurden auch häufig Lohnsenkungen und Einschnitte bei den Arbeitnehmerrechten und in die sozialen Sicherungssysteme

begründet. In Frankreich heißt die Globalisierung *mondialisation*. Die Globalisierung wurde schon Mitte des 19. Jahrhunderts von Karl Marx vorhergesehen, als er von der *Verschlingung aller Völker in das Netz des Weltmarkts* sprach (*Das Kapital*, Band I, 24. Kapitel).

Globalisierungs-befürworter, ~furcht, ~gegner, ~gewinner, ~kritiker, ~prozess, ~verlierer. *Anti-Globalisierungsbewegung*.

Finanzmarktglobalisierung. Adj. *global*, *globalisiert*. Vb. *globalisiert werden* (von Märkten).

→Amerikanisierung.

Literatur:

David Held, Anthony McGrew, David Goldblatt und Jonathan Perraton, *Global Transformations. Politics, Economics and Culture*, Cambridge 1999.

Anthony Giddens, *Entfesselte Welt. Wie die Globalisierung unser Leben verändert*, Frankfurt am Main 2001. Engl. globalization.

Globalkürzung, ~, ~en, f:

Kürzung, von der alle Bereiche eines Unternehmens betroffen sind, bspw. indem Personal eingespart wird.

Engl. across-the-board cut.

Global Player /'gloo-bel-plej-a/ (engl. wörtlich: weltweiter Spieler), ~s, ~s, m:

Großes Unternehmen, das weltweit Geschäfte macht und meist auch mit eigenen Produktionsstätten auf fremden Märkten vertreten ist. Weltweit präsenten Unternehmen, weltweiter Marktteilnehmer. Weltunternehmen. Auch: *Global Major Player*. →Multinationale Konzern.

Engl. global player.

Globalsteuerung /gloo-'baal/, ~, ~en (selten), f:

Wirtschaftspolitik: Beeinflussung des Konjunkturverlaufs einer Volkswirtschaft durch staatliche Fiskalpolitik und Geldpolitik. Die Globalsteuerung wurde vor allem vom →Keynesianismus befürwortet. Durch die Globalsteuerung soll ein gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht im marktwirtschaftlichen System erreicht werden. Nach dem →Stabilitäts- und Wachstumsgesetz von 1967 sollen gleichzeitig ein hoher Beschäftigungsstand, Preisniveaustabilität, ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht und ein angemessenes Wirtschaftswachstum angestrebt werden (→magische Viereck). Die Globalsteuerung in Deutschland ist vor allem mit dem Namen von Prof. Dr. Karl →Schiller verbunden, der von 1966 bis 1972

Bundeswirtschaftsminister war.

Engl. global regulation, macroeconomic regulation and control.

Globetrotter (engl.), ~s, ~, m:

Weltenbummler, Weltreisender. Wer viel und weit reist. *Globetrotterin*.

Engl. globetrotter.

Glockengießer, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Glocken, vor allem für Kirchen, aus Glockenbronze (78% Kupfer, 22% Zinn) im Wachsausschmelzverfahren herstellt. Das Handwerk wird noch heute ausgeübt. *Glockengießerei*. *Glockenguss*.

Engl. bell founder.

Glockenkurve, ~, ~n, f:

Statistik: Abbildung einer Häufigkeitsverteilung, die wie eine Glocke geformt ist. Sie wird auch Gaußsche Glockenkurve oder →Normalverteilung genannt.

Engl. bell-shaped curve, normal curve.

Glöckner (mhd. glockenaere), ~s, ~, m:

Beruf: Wer in der Kirche die Glocken läutet. *Der Glöckner von Notre-Dame* Roman von Victor Hugo (1831).

Engl. bell-ringer.

gloom /gluum/ (engl.): Englisches Wort für gedrückte Stimmung, Pessimismus.

Glorious Revolution (engl. glorreiche Revolution) f:

Geschichte: Bürgerliche Revolution in England im Jahr 1688. Mit ihr kam das Bürgertum zur Macht und löste den Landadel als herrschende Klasse ab. Sie war eine Voraussetzung für die weltpolitische Vormachtstellung Englands im 18. und 19. Jahrhundert.

Glos, Michael (Brünau/Unterfranken 14.12.1944):

Deutscher Politiker der Christlich-Sozialen Union (CSU). Von 2005 bis Februar 2009 war er Bundesminister für Wirtschaft und Technologie. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Glossar /glo-'ssaar/ (lat. glossarium Wörterbuch zur Erklärung veralteter Wörter, von gr. γλῶσσα Zunge, Sprache, Glosse) [12. Jh.], ~s, ~e, n:

Wörterverzeichnis von Fachbegriffen mit Erklärungen. Verzeichnis seltener oder schwierig zu erklärender Wörter (Glossen). Alphabetisch geordnetes Wörterbuch einer Berufssprache. Oft enthalten Glossare auch Übersetzungen der Fachbegriffe in andere Sprachen. Für wissenschaftliche Bücher ist es ein Vorteil, wenn sie ein Glossar enthalten.

Engl. glossary.

Glück (mhd. glücke) [13. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

1 Psychischer Zustand der Zufriedenheit. Die Glückseligkeit (Eudämonie) wurde von den alten griechischen Philosophen als Ziel des Lebens bezeichnet. Das Glück kann gemessen werden, indem Personen nach ihrer Zufriedenheit befragt werden. Dazu dienen Skalen in Fragebögen, die von *ganz und gar zufrieden* bis *ganz und gar unzufrieden* reichen. Ggs. Unglück.

Glücksgefühl. Familienglück. Adj. *glücklich, unglücklich.* Vb. jmdn. *beglücken.*

2 Zufälliges Eintreten eines positiven Ereignisses. Das Glück wurde personifiziert in der römischen Göttin Fortuna. Ggs. Pech.

Glücks-bringer Talisman, ~*fall*, ~*fee* bei der Ziehung der Lottozahlen, ~*göttin*, ~*kind*, ~*klee*, ~*pfennig*, ~*pilz*, ~*rad*, ~*ritter*, ~*sache*, ~*spiel*, ~*spieler*, ~*stein*, ~*strähne*, ~*symbol*, ~*tag*, ~*treffer*, ~*zahl*. Vb. *glücken* gelingen. Redewendung *Das Glück des Tüchtigen, Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige. Sein Glück in Amerika suchen.* →Fortüne.

Engl. 1. happiness. 2. luck, fortune.

Glück auf! oder Glückauf! [17. Jh.]:

1 Bergbau: Gruß der Bergleute beim Kommen und Gehen. Er soll im 17. Jahrhundert gebräuchlich geworden sein.

2 *Glückauf – Berg- und Hüttenmännische Zeitschrift* ist eine Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, die seit 1865 erscheint.

Engl. 1. good luck!

Glückspilz (vielleicht Übersetzung von engl. mushroom in der ursprünglichen Bedeutung von Emporkömmling) [18. Jh.], ~es, ~e, m:

Glückskind (umgangssprachlich). Wer ungewöhnlich viel Glück hat.

Engl. lucky fellow.

Glücksritter [18. Jh.], ~s, ~, m:

Abenteurer, Spekulant, Spieler, Hasardeur. Eigentlich ein Ritter, der auszieht, um sein Glück zu machen, dann Bezeichnung für frühkapitalistische Spekulanten.

Engl. adventurer, soldier of fortune.

Glücksspiel, ~(e)s, ~e, n:

Form eines →Gewinnspiels, bei dem es nur auf den Zufall ankommt. Es kann mit Karten, Würfeln, Kugeln, Losen oder Nummern gespielt werden. Oft wird Geld auf das Eintreffen bestimmter Zahlen gesetzt, wie bei →Bingo, →Lotterie, →Lotto, →Roulett. Einige Arten des Glücksspiels können in manchen Ländern aufgrund religiöser oder moralischer Argumentation verboten sein. Arten von Glücksspielen in Deutschland: Glücksspiele in Spielbanken, Zahlenlotto, Fußballtoto, Glücksspiele an Geldspielgeräten, Klassenlotterien, Fernsehlotterien, Pferdewetten. Syn. Hasardspiel. Ggs. Geschicklichkeitsspiel, Gesellschaftsspiel oder Kunstspiel, bei dem es auf Überlegung und Kenntnisse ankommt.

Glücksspieler Hasardeur, Zocker. *Glücksspielautomat.* →Spielautomat, →Spielkasino.

Engl. game of chance, gamble.

Glückwunsch, ~es, Glückwünsche, m:

Ausdruck der besten Wünsche zu einem besonderen Anlass.

Glückwunsch-adresse, ~*karte*, ~*schreiben*, ~*telegramm*.

Engl. congratulation.

Glühwein, ~s, ~e, m:

Warenkunde: Warmer Rotwein, der mit Nelken, Zimt, Zitronenschale und Zucker gewürzt ist. Glühwein wird vor allem auf Weihnachtsmärkten im Dezember von Menschen gekauft, die sich aufwärmen wollen.

Engl. mulled wine, mulled claret, negus.

glut /glat/ (engl.): Englisches Wort für Überangebot, Schwemme, Marktsättigung.

Glyptik (gr.) f:

Steinschneidekunst. *Glyptothek* Sammlung geschnittener Edelsteine oder Sammlung antiker Skulpturen.

Adj. *glyptisch*.

Engl. glyptic.

GM:

1 Abk. von *General Motors*. Größter US-amerikanischer Automobilhersteller.

2 Engl. Abk. für genetically modified, genverändert (Pflanze).

GMAT m: Abk. für engl. Graduate Management Admission Test.

GmbH f:

Abk. für die →*Gesellschaft mit beschränkter Haftung*. Kapitalgesellschaft, deren Gesellschafter nur mit ihren Einlagen haften. Für die Gründung einer GmbH ist ein Kapital von 25.000 Euro erforderlich.

GmbH-Geschäftsführer, GmbH-Gesellschafter, GmbH-Gesetz, GmbH-Recht, GmbH-Vertrag.

Engl. private company, limited liability company.

GmbH & Co. KG f:

Rechtliche Mischform eines Unternehmens, die Merkmale einer Personengesellschaft mit Merkmalen einer Kapitalgesellschaft verbindet. Es handelt sich um eine Kommanditgesellschaft (KG), an der eine GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) beteiligt ist. Die Haftung wird dadurch auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt.

Engl. limited partnership with a private limited company as general partner.

GMT f: Abk. für engl. *Greenwich Mean Time*, Mittlere Greenwicher Zeit.

Gnadenfrist (→Frist), ~, ~en, f:

Letzter Aufschub. *Jemandem eine Gnadenfrist gewähren.*

Engl. period of grace, days of grace Pl.

gnädige Herr m:

Anrede des Hausherrn, die für Dienstboten im 19. Jahrhundert vorgeschrieben war. Die Hausfrau hieß *gnädige Frau*, die Töchter des Hauses hießen *gnädiges Fräulein*, die Söhne *junger Herr*. Bei den Dienstmädchen hieß die Hausfrau allerdings oft nur kurz *Die Gnädige* oder *Die Gnä*. Die Sätze des Personals mussten im Pluralis Majestatis formuliert sein: *Haben die gnädige Frau noch einen Befehl?*

Engl. milord (gnädige Herr), madam (gnädige Frau).

Gnosis (gr. γνῶσις Erkenntnis, Wissen), ~, nur Sg., f:

Religion: Esoterisches Wissen, um göttliche Geheimnisse, das nur wenige Auserwählte haben. Auch Gnostizismus oder Gnostik genannt.

Gnostiker, Gnostikerin. Adj. *gnostisch*.

Engl. gnosticism.

GNP /schii-en-'pii/ n: Abk. für engl. *Gross National Product*. →Bruttosozialprodukt (BSP).

GNR-Technologie f: Abk. für Genetik, Nanotechnologie und Robotik. Zukunftstechnologie.

GO f: Abk. für *Geschäftsordnung*. Engl. rules of procedure Pl.

GOA f: Abk. für die *Gebührenordnung für Architekten*.

GOÄ f: Abk. für die *Gebührenordnung für Ärzte*.

goal (engl.): Englisches Wort für Ziel.

GoB Pl.: Abk. für die →Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Engl. principles of orderly accounting Pl.

Gobelin (frz.), ~s, ~s, m:

Gewebter Wandteppich mit bildlichen Darstellungen, der besonders im 17. und 18. Jahrhundert in Europa populär war. Gobelins dienten zur Ausschmückung von Räumen in Schlössern und Palästen.

Gobelinmanufaktur.

Engl. Gobelin tapestry.

Godesberger Programm n:

Politik: Parteiprogramm der →Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), das auf einem außerordentlichen Parteitag vom 13. bis 15. November 1959 in Bad Godesberg verabschiedet wurde. Mit dem Programm erfolgte eine Abkehr von sozialistischen Zielsetzungen. Der als Ballast empfundene Marxismus wurde endgültig aufgegeben. Stattdessen wurden Reformen im Rahmen einer sozialen Marktwirtschaft angestrebt. Die SPD wollte sich damit den mittelständischen Wählerschichten öffnen. In der Folge wandelte sich die Partei von einer Arbeiterpartei zu einer Volkspartei.

Engl. Programme of Godesberg.

Godin, Jean-Baptiste André /go-'dã/ (Esquéhéries/Département de l'Aisne/ Région Picardie/Frankreich 26.1.1817 – Guise/Département de l'Aisne/Région Picardie/Frankreich 29.1.1888):

Französischer Fabrikant und Sozialist. 1837 gründete er in Esquéhéries eine Gießerei zur Herstellung von Heizungsherden, die 1846 nach Guise verlegt wurde. Sein Unternehmen war in Frankreich für seine gusseisernen Öfen und emaillierten Badewannen bekannt.

Im Jahr 1855 unterstützte er Victor Prosper →Considerant bei dem Versuch, eine sozialistische Kommune in Texas/USA zu gründen. Da das amerikanische Experiment scheiterte, gründete er 1862 in Guise sein *Familistère*, eine Arbeitergenossenschaft mit Gewinnbeteiligung nach dem Vorbild der →Phalansterie von Charles →Fourier. Godins Arbeitersiedlung bestand aus vier großen Gebäuden mit Wohnungen, einem Spielplatz, einem Kindergarten, einer Bibliothek, einem Schwimmbad, einem Restaurant sowie Läden. Diese Ausstattung war für das 19. Jahrhundert eine Besonderheit. In der Siedlung lebten 1880 1.200 Menschen. In Guise gibt es ein Museum. Vor dem Familistère in Guise steht eine Statue von Godin.

Werke von Godin:

Solutions sociales, 1871.

Les Socialistes et les Droits du travail, 1874.

Mutualité sociale et association du capital et du travail, 1880.

Le gouvernement: Ce qu'il a été, ce qu'il doit être et le vrai socialisme en action, 1883.

Literatur: Marie Fischer, *Das Familistère Godins. Ein Bild sozialer Reform*, Hamburg 1890.

God's Own Country (engl. Gottes eigenes Land):

Bezeichnung für die Vereinigten Staaten von Amerika (USA).

Godwin, William (Wisbeach/Cambridgeshire/England 3.3.1756 – London 7.4.1836):

Englischer politischer Schriftsteller. In seinen Schriften setzte er sich für die Freiheit und Gleichheit aller Menschen ein. Er bekämpfte die Sklaverei. Außerdem forderte er die Verstaatlichung des Bodens. Sein Hauptwerk *Political Justice*, London 1793, nahm Partei für die Französische Revolution. Mit seiner *Inquiry Concerning the Power of Increase in the Numbers of Mankind* von 1821 wandte er sich gegen Malthus. Er gilt als ein Begründer des modernen Anarchismus.

Gölsdorf, Karl (Wien/Österreich 8.6.1861 – am Wolfsbergkogel am Semmering 18.3.1916):

Österreichischer Lokomotivenkonstrukteur. Von 1893 bis 1916 war er Chefkonstrukteur der kaiserlich-königlichen österreichischen Staatsbahnen (kkStB). Sein Vater Louis Adolf Gölsdorf (1837-1911) war ebenfalls Lokomotivenkonstrukteur.

Gönn-dir-was-Produkt n:

Erzeugnis zur eigenen Belohnung wie Kekse, Schokolade oder andere Süßigkeiten.

Engl. self-indulgent product.

Gönner, ~s, ~, m:

Wer jemanden, besonders im kulturellen Bereich, finanziell unterstützt. Syn. Mäzen, Sponsor.

Gönnerschaft, Gönnerium. Gönnerhaftigkeit. Adj. *gönnerhaft, gönnerisch, vergönnungsweise*. Vb. jmdm. etw. *gönnen, vergönnen* aus Gunst gewähren. →Sponsoring.

Engl. patron.

Göpel [16. Jh.], ~s, ~, m:

Frühere Maschine. Es handelte sich um eine Drehvorrichtung zum Antrieb von Arbeitsmaschinen. Der Antrieb wurde durch im Kreis gehende Tiere oder Menschen erzeugt. Mit dem Göpel konnte bspw. Wasser in Eimern aus einem Brunnenschacht gehoben werden. Tiergöpel zum Antrieb von Mühlen gab es schon in der römischen Antike.

Göpelwerk. Ochsen-göpel, Pferde~, Wasser~.

Engl. winch, whim.

Görlitz n:

Alte Handelsstadt an der Neiße in der Lausitz/Bundesland Sachsen. Die Stadt wurde um 1220 gegründet. Im 19. Jahrhundert siedelten sich Industrien an. Die Stadt ist wegen ihrer schönen historischen Bauten berühmt. Im Jahr 2005 hatte Görlitz 60.000 Einwohner.

Engl. Görlitz.

Görtzsche Notdaler m:

Kupfermünze, die 1715 in Schweden anstelle der Silbermünzen eingeführt wurde, um die Finanznot des Staates zu überbrücken und um der Kriegsfinanzierung zu dienen. Die Münzen wurden auch Münzzeichen genannt. Benannt sind sie nach dem holsteinischen Baron Georg Heinrich von Görtz (1668-1719), dem Finanzberater des schwedischen Königs Karl XII. (regierte 1697-1718). Schließlich wurden insgesamt 25 Millionen Münzzeichen ausgegeben, die jeweils einen Nominalwert von einem Taler Silbermünze hatten. Aufgrund der massenhaften Ausgabe der Münzzeichen kam es zu einer großen Inflation. Die Währungsverhältnisse führten zur Empörung der Bevölkerung. Nach dem Tod des Königs wurde der Baron von Görtz verhaftet. Ihm wurde der Prozeß gemacht und er wurde zum Tode verurteilt. Im Februar 1719 wurde er hingerichtet.

Engl. etwa: necessity money in Sweden.

Götschen, Georg Joachim (getauft Bremen 22.4.1752 – Hohnstädt/heute zu Grimma 5.4.1828):

Deutscher Verleger, der 1785 in Leipzig die Götschen'sche Verlagsbuchhandlung gründete. Er verlegte die deutschen Klassiker wie Goethe, Schiller, Wieland, Iffland und Klopstock. Im Jahr 1889 wurde die *Sammlung Götschen* mit gemeinverständlichen Darstellungen aus allen Wissensgebieten begründet. Im Jahr 1919 wurde der Verlag von Walter de Gruyter übernommen.

Göteborg n:

Schwedische Hafenstadt am Kattegat. Im Jahr 2005 hatte Göteborg 470.000 Einwohner. Die schwedische Aussprache des Namens ist /jö-te-'bor-je/. Früherer Name auch: Gothenborg. →Gothenburg-System.

Engl. Gothenburg.

Goethe, Johann Wolfgang von (geadelt 1782) (Frankfurt am Main 28.8.1749 – Weimar 22.3.1832):

Deutscher Dichter und Universalgelehrter. Werke: Berliner Ausgabe, 23 Bände, Berlin-Ost 1972-1990.

Goethe-Institut (nach Johann Wolfgang von Goethe, 1749-1832) n:

Kulturpolitik: 1951 gegründetes Institut, das im Auftrag des Auswärtigen Amtes tätig ist. Es fördert den Deutschunterricht im Inland und Ausland, führt kulturelle Veranstaltungen im Ausland durch und vermittelt Informationen über Deutschland. Im Jahr 2003 hatte das Institut 141 Zweigstellen in 77 Ländern sowie 16 Unterrichtsstätten in Deutschland. Die Zentralverwaltung des Instituts befindet sich in München.

Göttingen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Niedersachsen an der Leine. Göttingen hatte im Jahr 2006 121.000 Einwohner. In Göttingen befindet sich die Georg-August-Universität, die 1734 gegründet wurde. Die *Göttinger Sieben* waren sieben Universitätsprofessoren, die 1837 gegen die Aufhebung der Verfassung durch den König Ernst August von Hannover protestierten. Zu ihnen gehörten: Friedrich Christoph Dahlmann, Eduard Albrecht, Gottfried Gervinus, Heinrich Ewald, Jacob und Wilhelm Grimm sowie Wilhelm Weber.

Engl. Göttingen.

Gogh, Vincent van (1853-1890): →van Gogh, Vincent.

Goi (hebr.), ~s, Gojim, m: Jüdisches Wort für Nichtjude. Engl. goy, Gentile.

Going public (engl. wörtlich: an die Öffentlichkeit gehen) n:

Börse: →Börsengang eines Unternehmens, das vorher nicht an der Börse notiert war. Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Mit der Einführung von Aktien an der Börse soll vor allem der Kapitalmarkt als Finanzierungsquelle erschlossen werden. Mit dem Börsengang sind strengere Publizitätspflichten verbunden. Der Börsengang wird auch als Initial Public Offering (IPO) bezeichnet.

Engl. going public.

Gold (ahd. gold, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel ghel~ glänzend) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

1 Chemisches Element. Chemisches Zeichen Au für lat. aurum. Schmelzpunkt 1.064 Grad Celsius, Siedepunkt 2.856 Grad Celsius. Gold ist ein Edelmetall, das wegen seiner Wertschätzung seit der Antike zur Prägung von Münzen verwendet wird. Auch heute noch werden →Goldmünzen und Goldbarren als Vermögensanlage von Privatpersonen sowie als Zahlungsreserve (Goldreserve) von Zentralbanken gehalten. Gold ist ein krisenfester

Vermögenswert. Sein Wert steigt gewöhnlich noch in unsicheren Zeiten. So wird bei Inflationsangst vermehrt Gold nachgefragt. Oft wird Geldanlegern empfohlen, 10% ihres Vermögens in Gold anzulegen. Der Goldpreis wird international in US-Dollar je Feinunze (31,1035 g reines Gold) angegeben. Zur Preisentwicklung des Goldes →Goldpreis. Gold wird außerdem in der Schmuckindustrie und für Zahngold verwendet. Die Feinheit (der Feingehalt) einer Goldlegierung wurde früher oft in →Karat angegeben. Reines Gold hat 24 Karat, 750/1000 entspricht 18 Karat usw. Bei einer (heute nicht mehr praktizierten) Golddeckung des Geldes hält die Zentralbank Goldbestände im Umfang des umlaufenden Bargelds. Hauptsächliche Erzeugerländer von Gold sind die Republik Südafrika, die USA, Australien, China, Kanada, Russland (Sibirien), Peru, Usbekistan, Ghana, Papua-Neuguinea, Indonesien, Argentinien, Chile und Brasilien. Die Weltförderung betrug im Jahr 2001 2.575 Tonnen, im Jahr 2005 2.429 Tonnen. Der Gesamtbestand an Gold, der bisher in der Geschichte gefördert wurde, wird auf 150.000 Tonnen geschätzt.

Gold-abbau, ~abfluss, ~ader, ~ankauf, ~arbeit, ~arbitrage, ~armband, ~ausfuhr, ~barren, ~bedarf, ~bergbau, ~bergwerk, ~besitz, ~bestand, ~blatt, ~block, ~claim, ~deckung, ~einfuhr, ~erz, ~esel, ~feingehalt, ~fieber, ~förderung, ~fund, ~gehalt, ~gewicht, ~gewinnung, ~gier, ~glanz, ~gräber, ~gräbersiedlung, ~gräberstimmung, ~grube gewinnträchtiges Unternehmen, ~gulden, ~händler, ~handel, ~hausse, ~hort, ~hortung, ~hunger, ~imitat, ~imitation, ~käufer, ~kauf, ~kette, ~klumpen Nugget, ~küste, ~kurs Goldpreis, ~legierung, ~macher Alchemist, ~macherei Alchemie, ~mark, ~markt, ~medaille, ~mine, ~münze, ~nachfrage, ~nugget, ~parität, ~preis, ~probe, ~produktion, ~produzent, ~rausch, ~reserve, ~ring, ~rush, ~schatz, ~scheideanstalt, ~schmied, ~schmiede, ~schmiedekunst, ~schmiedin, ~schmuck, ~schürfer, ~sehnsucht, ~spekulant, ~stickerei, ~stück, ~suche, ~sucher, ~transport, ~uhr, ~verkauf, ~vorkommen, ~vorrat, ~waage, ~währung, ~wäscher, ~waren Pl., ~wert, ~zufluss.

Beton-gold Immobilie (Umgangssprache), *Blatt~*, *Bruch~*, *Fein~*, *Franz~*, *Gelb~*, *Hochzeits~* in Indien, *Katzen~*, *Rosé~*, *Rot~*, →*Talmi~*, *Weiß~*, *Zahn~*. *Schwarzes Gold* Steinkohle.

Adj. *golden* (Ära), *goldig*, *gülden*, *goldrichtig* (Entscheidung). *Goldene Hochzeit* nach 50 Jahren Ehe. Vb. etw. *vergolden* mit Goldblättchen überziehen, verschönern. Redewendung *Worte auf die Goldwaage legen*.

→Diamant, →Eldorado, →Fort Knox, →Metall, →Midas, →Silber, →Tombak.

Literatur:

Günter Breitling u.a., *Das Buch vom Gold*, Luzern/Frankfurt am Main 1975.

Peter L. Bernstein, *Die Macht des Goldes. Auf den Spuren einer Faszination* (The Power of Gold. The History of an Obsession, New York 2000), München 2005.

2 Gelbliche glänzende →Farbe. Gold als Farbe symbolisiert Qualität. Sie wird gerne als Produktverpackung verwendet.

Gold-farbe, ~fasan ~fisch, ~gelb, ~glanz, ~hamster, ~packung, ~regen Pflanzengattung Laburnum. Adj. *golden* goldfarben. →Schwarz-Rot-Gold.

Engl. gold.

Goldbarren, ~s, ~, m: Gold in Form eines Barrens, nicht in Form von Münzen. Engl. gold bar, ingot of gold.

Goldblock, ~s, nur Sg., m:

Bezeichnung für eine Ländergruppe während der Weltwirtschaftskrise von 1933, die am Goldstandard festhielt. Dazu zählten Belgien, Frankreich, Italien, Polen, die Niederlande und die Schweiz. Der Gegensatz war der Pfundklub.

Engl. gold bloc countries Pl.

gold bug (engl. Goldkäfer) m:

Englische Bezeichnung für jemanden, der Gold als sicherste Kapitalanlage empfiehlt.

Golddeckung, ~, ~en, f:

Bei einer Währung das Halten von Goldreserven durch die Zentralbank im Umfang des umlaufenden Bargelds. Engl. gold cover.

Gold der Nibelungen n:

Sagenhafter Goldschatz, der von Hagen von Tronje vor eineinhalb tausend Jahren im Rhein versenkt worden sein soll, wie das Nibelungenlied berichtet. Noch heute suchen Schatzsucher danach. Syn. Nibelungenhort, Rheingold.

Engl. hoard of the Nibelungs.

Goldelse f: Spitzname für die Figur der vergoldeten Viktoria auf der Siegessäule in Berlin.

goldene Aktie f:

Aktie des Staates an einem ehemals staatlichen Unternehmen, durch die eine feindliche Übernahme verhindert werden kann.

Engl. golden share.

goldene Bankregel f:

Regel im Kreditgewerbe, nach der die vergebenen Kredite einer Bank nach Umfang und Fälligkeit den Beträgen entsprechen sollen, die der Bank zur Verfügung stehen. Nach den Liquiditätsgrundsätzen sollen bspw. kurzfristig zur Verfügung stehende Gelder nur kurzfristig verliehen werden.

Engl. the golden rule of banking.

goldene Bilanzregel f:

Grundsatz, nach dem das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert sein sollte.

Engl. the golden rule of assets and liabilities.

Goldene Bulle (→Bulle) f:

Allgemein eine mit Goldsiegel versehene kaiserliche oder königliche Urkunde. Im Besonderen die Goldene Bulle von 1356, die Kaiser Karl IV. auf den Reichstagen zu Nürnberg und Metz annahm. Darin erhielten die sieben deutschen Kurfürsten zahlreiche Sonderrechte, wie das Bergregal und das Recht zur Münzprägung. Die Goldene Bulle war das wichtigste Grundgesetz des Deutschen Reiches bis 1806.

Engl. the Golden Bull.

Goldene Dreieck n:

1 Opiumanbaugebiet an der Grenze von Thailand, Laos und Burma.

2 Florierende Wirtschaftsregion im Dreieck London, Paris und Amsterdam.

Engl. the golden triangle.

goldene Dreifuß m:

Frühere Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für die drei Rohstoffe Zink, Eisen und Steinkohle, die den Reichtum der oberschlesischen Montanindustrie ausmachten.

Engl. golden tripod.

goldene Fallschirm m:

Hohe Abfindungszahlung an Führungskräfte, wenn sie vorzeitig aus ihrem Vertrag ausscheiden. Der goldene Fallschirm wird auch goldener Handschlag genannt.

Engl. golden parachute.

goldene Handschlag m:

Größere Abfindungszahlung an einen Beschäftigten, besonders im öffentlichen Dienst oder an einen Manager, für die vorzeitige Beendigung eines Arbeitsvertrages. →Abfindung.

Engl. golden handshake.

Goldene Horn n: Hafengebäude von Istanbul/Türkei am Bosphorus. Engl. The Golden Horn.

goldene Kalb n: →Tanz ums goldene Kalb. Anbetung des Reichtums. Engl. the golden calf.

goldene Löffel m:

Die Redewendung *Mit einem goldenen Löffel im Mund geboren sein* bedeutet, in eine reiche Familie geboren zu sein.

Engl. to be born with a silver spoon in one's mouth.

goldene Mittelweg m:

Weg zwischen zwei Extremen, der als der beste angesehen wird. Die goldene Mitte. Auf lateinisch heißt sie *aurea mediocritas* in den Oden (II, 10, 5) des römischen Dichters Horaz.

Engl. the golden mean.

goldene Nase f:

Die Redewendung *sich eine goldene Nase verdienen* bedeutet, durch glückliche Umstände schnell sehr reich zu werden.

Engl. to make a good profit.

goldenen Fesseln Pl.:

Vorkehrungen, die ein Unternehmen trifft, um seine Führungskräfte längerfristig an das Unternehmen zu binden. Zu den Vergünstigungen zählen bspw. günstige Kredite mit langer Laufzeit oder eine Zahlung für die vertragliche Verpflichtung, in einer bestimmten Zeitspanne nicht für einen Konkurrenzbetrieb tätig zu werden.
Engl. golden handcuffs Pl.

goldenen zwanziger Jahre Pl.:

Die 1920er Jahre in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929. Sie waren eine Zeit des Friedens, des relativen Wohlstands und der gesteigerten kulturellen Aktivität. Die Menschen vergnügten sich. In den Großstädten schossen Theater, Varietés, Kabarets, Tanzlokale und Kinos wie Pilze aus dem Boden. Der erste Tonfilm wurde 1927 aufgeführt.

Engl. The Roaring Twenties Pl.

goldene Palme f: Hauptpreis bei den internationalen Filmfestspielen von Cannes/Frankreich. Engl. golden palm.

goldene Schnitt (lat. Sectio aurea) m:

Kunst: Ideales Maßverhältnis, das von den alten Griechen entwickelt wurde. Dabei wird eine Strecke AB durch einen Punkt E derart geteilt, dass sich die Länge der ganzen Strecke zu der größeren Strecke AE verhält wie diese zur restlichen Strecke EB. Das Teilungsverhältnis findet sich bspw. in der griechischen Architektur, auch im Satzspiegel bei der Buchgestaltung.

Engl. the golden section.

goldene Westen m:

Bezeichnung für Westdeutschland in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Ggs. der rote Osten.

Engl. the golden West.

Goldene Zeitalter n:

Das erste und beste Zeitalter in der mythologischen Geschichte der Menschen. Die Menschen führten ein sorgloses Leben, da die Erde ihren Bedarf in Hülle und Fülle deckte. Bei dem antiken Dichter Hesiod gibt es fünf Zeitalter: Auf das goldene Zeitalter folgte das silberne Zeitalter, danach das eiserne Zeitalter, danach das heroische und das eiserne Zeitalter. Das gegenwärtige Zeitalter wurde von den Dichtern und Philosophen immer als das schlechteste angesehen. Der Begriff wird auch übertragen für eine Epoche der Blüte gebraucht. Syn. die goldene Zeit. →Paradies.

Engl. the Golden Age.

Golden Mile (engl. goldene Meile) f:

Gegend in Südwest-Australien, die das Zentrum des australischen Goldbergbaus ist. Auf der *Goldenen Meile* wird seit 1893 Gold abgebaut. Zentrum ist die Stadt Kalgoorlie.

Golden State (engl.) m: Spitzname für den US-Bundesstaat →Kalifornien.

Goldesel, ~s, ~, m:

Unerschöpfliche Geldquelle, nach der Figur in dem Märchen *Tischchen deck dich, Goldesel und Knüppel aus dem Sack* der Brüder Grimm. Der Goldesel speit hinten und vorne Goldstücke aus, wenn man ihn auf ein Tuch stellt und Bricklebrit spricht. Syn. Dukatenesel. Redensart *Ich bin doch kein Goldesel*.

Engl. etwa: cash cow.

Goldfinger, Ernő (Budapest/Ungarn 11.11.1902 – London/England 15.11.1987):

Ungarischer Architekt der Moderne. Er war aktiv im sozialen Wohnungsbau tätig. 1934 siedelte er nach London über. 1945 wurde er britischer Staatsbürger.

Gold gab ich für Eisen:

Aufruf an die Bevölkerung während des Ersten Weltkriegs in Deutschland, ihren Goldschmuck für die Kriegsfinanzierung abzuliefern. Eine Spendenaktion dieser Art gab es in Preußen schon 1813 im Krieg gegen Napoleon. Anstelle des Goldschmucks trugen die Frauen patriotischen schwarzen Eisenschmuck (→Fer de Berlin).

Engl. etwa: I gave gold for iron.

Goldgrube, ~, ~n, f:

Goldbergwerk. Auch übertragen für ein sehr profitables Geschäft. *Der Laden ist eine Goldgrube*.

Engl. goldmine, bonanza.

Goldkrach, ~es, nur Sg., m:

Starkes Fallen des Goldpreises am Freitag, dem 23. September 1869, als die US-amerikanische Regierung große Mengen Goldes auf den Markt von New York warf, um den US-Dollar zu stützen. Zuvor hatten die beiden Spekulanten Jay Gould (1836-1892) und Jim Fisk (1834-1872) Gold aufgekauft, was zu einem Preisanstieg beim Gold geführt hatte (sogenannte Goldverschwörung). Vor der Operation der Regierung verkauften die beiden Spekulanten jedoch heimlich ihre Goldbestände. Der Krach ruinierte zahlreiche Geldanleger.
Engl. gold crash.

Goldküste, ~, nur Sg., f:

Küstengebiet des heutigen Staates →Ghana. Im Jahr 1470 entdeckten die Portugiesen die Goldküste. In den folgenden Jahrhunderten wurde die Goldküste ein Zentrum des Goldhandels und des Sklavenhandels. Außer den Portugiesen beteiligten sich auch Engländer, Niederländer, Dänen und Brandenburger (Festung Groß-Friedrichsburg) am Sklavenhandel, der bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts anhielt. Im Jahr 1821 wurde die Goldküste eine britische Kronkolonie.
Engl. Gold Coast.

Goldmacherkunst, ~, Goldmacherkünste, f: →Alchemie. *Goldmacher* Alchemist. Engl. alchemy.

Goldmann Verlag m:

Deutscher Buchverlag mit Sitz in München. Er wurde im Juni 1922 von Wilhelm Goldmann in Leipzig gegründet. Der Goldmann Verlag gehört zur Random-House-Verlagsgruppe im Bertelsmann-Konzern.

Goldman Sachs:

Großes US-amerikanisches Wertpapierhaus, das Investment-Banking betreibt. Die Bank wurde im Jahr 2008 in der Finanzkrise in eine normale Geschäftsbank umgewandelt.

Goldmark (→Mark), ~, ~, f:

Rechnungseinheit während der Inflation in Deutschland zwischen 1921 und 1923, die mit 0,358423 g Feingold der Mark der Kaiserzeit vor dem 1. Weltkrieg entsprach.
Engl. gold mark.

Goldmarkt (→Markt), ~es, nur Sg., m:

Markt, auf dem Goldbarren und Goldmünzen gehandelt werden. Der Preis des Goldes bildet sich durch Angebot und Nachfrage. Besonders wenn Zentralbanken größere Goldbestände zum Kauf anbieten, kann der Preis erheblich sinken. Der zentrale Marktplatz für Gold ist London. →Goldpreis.
Engl. gold market.

Goldmünze (→Münze), ~, ~n, f:

Münze aus Gold, die zu Sammelzwecken oder zur Geldanlage von Privatpersonen gekauft wird. Goldmünzen werden heute mit einem Feingewicht (Gewicht des reinen Goldes) von 1 Unze, ½ Unze, ¼ Unze und 1/10 Unze hergestellt, teilweise auch von 2 Unzen, 10 Unzen und 1 Kilogramm (Australian Nugget). Eine Feinunze entspricht 31,1035 g reinem Gold. Bekannte Goldmünzen, die gegenwärtig hergestellt werden, sind: Krüger-Rand (Südafrika), Maple Leaf (Kanada), Britannia (Vereinigtes Königreich), Eagle (USA), Nugget (Australien), Wiener Philharmoniker (Österreich), Panda (Volksrepublik China). Die größten Anlagemünzen aus Gold, die es auf der Welt gibt, sind die österreichische *Big Phil* (Wiener Philharmoniker aus dem Jahr 2004 mit 30 kg reinem Gold) sowie die kanadische *One Million* (Maple Leaf aus dem Jahr 2007 mit 100 kg reinem Gold). Diese Münzen sind nicht geprägt, sondern gegossen.

Preise (September 1998) für Goldmünzen von 1 Unze am Bankschalter: Ankauf 490 DM, Verkauf 530 DM. Im Oktober 2005 kostete die Goldmünze von einer Feinunze 400 Euro. Im Dezember 2010 kostete die Goldmünze von einer Feinunze aufgrund des internationalen Ansturms auf das Gold bereits 1.000 Euro.

Historische Goldmünzen sind bspw.: →Aureus, →Crown, →Dukaten, →Floren, →Friedrichsdor, →Guinea, →Gulden, →Krone, →Louisdor, →Solidus, →Sovereign, →Vreneli, →Zechine. →römische Münzen.
Engl. gold coin.

Goldparität, ~, ~en, f:

Geschichte: Währungssystem früherer Zeiten, bei dem eine Währungseinheit eines Landes in eine bestimmte feste Menge Feingold umgetauscht werden konnte, bspw. bei der früheren Goldmark. Die Goldparität wurde vom Staat festgelegt und garantiert. Heute gibt es keine Goldparitäten mehr. Das Austauschverhältnis zwischen einer Währung und Gold ergibt sich auf dem Goldmarkt aufgrund von Angebot und Nachfrage.
Engl. gold parity.

Goldpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Der Goldpreis wird international in US-Dollar je Feinunze (31,1035 g reines Gold) angegeben. Einen historischen Höchststand erreichte der Goldpreis im Februar 1990, als er bei 416 US-Dollar je Feinunze lag. Goldpreise September 1998: 285 US-Dollar je Feinunze. Goldmünzen von 1 Unze am Bankschalter: Ankauf 490 DM, Verkauf 530 DM. Goldbarren von 1 kg 16.000 DM. Ende September 2002 lag der Goldpreis bei 324 US-\$ je Unze Feingold, im September 2003 bei 392 US-Dollar. Im Jahr 2004 schwankte der Goldpreis zwischen 370 und 430 US-Dollar je Unze. Im Oktober 2004 kostete die Feinunze 340 Euro, ein Kilogramm 10.900 Euro. Im Oktober 2005 kostete die Feinunze 475 US-Dollar, ein Kilogramm 12.660 Euro, und die Goldmünzen von einer Unze Gewicht 400 Euro. Im Juli 2006 kostete die Feinunze 626 US-Dollar. Im März 2008 durchbrach der Goldpreis je Feinunze die 1.000-Dollar-Grenze. Im Jahr 2010 lag der Goldpreis aufgrund der starken internationalen Nachfrage bei 1.000 Euro für die Feinunze. *Goldpreiserhöhung*.
Engl. gold price.

Goldrausch, ~(e)s, Goldräusche (selten), m:

Massenhafte Zuwanderung von Goldgräbern in Gebiete, in denen Gold gefunden wurde. 1848 wurden in Kalifornien Goldfelder entdeckt, was zu einer massenhaften Einwanderung von Abenteurern (Forty-niners) führte. 1886 gab es einen Goldrausch am Yukon River in Alaska und 1896 erlebte die Gegend am kanadischen Fluss Klondike einen Ansturm von Goldgräbern. 1851 ereignete sich auch ein Goldrausch im australischen Bundesstaat Victoria.
Engl. gold rush.

Goldregen, ~s, nur Sg., m:

1 Unerwartet auftretender Reichtum.

2 Botanik: Bäume der Pflanzengattung *Laburnum* mit gelben, herabhängenden Blütentrauben.

Engl. 1. wealth. 2. laburnum, golden rain.

Goldreserve (→Reserve), ~, ~n, f:

Von einer Zentralbank oder einem Finanzministerium gehaltene Reserve in Gold, meist neben einer Reserve in ausländischen Zahlungsmittel (→Devisenreserve). Im Jahr 2012 wurden weltweit etwa 30.922 Tonnen Gold als Goldreserve von zahlreichen Staaten gehalten. Davon besaßen die USA etwa 8.133 Tonnen als größter Eigentümer, gefolgt von der Deutschen Bundesbank mit etwa 3.400 Tonnen.

Im früheren Währungssystem des Goldstandards diente die Goldreserve als Deckung für das umlaufende Papiergeld. Heute dient die Goldreserve nur noch zur Absicherung der Zahlungsfähigkeit eines Staates, da international jederzeit mit Gold gezahlt werden kann. In Deutschland entscheidet die unabhängige →Deutsche Bundesbank über die Goldreserve. Die Goldreserven bestehen vor allem in 12,5 kg-Barren. Das größte Goldlager der Welt betreibt die Federal Reserve Bank of New York in Manhattan, wo 550.000 Goldbarren gelagert sind.

Syn. Goldvorrat. →Währungsreserve.

Engl. gold reserve.

Goldschlager oder Goldschläger, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Blattgold herstellt, das zum Vergolden verwendet wird.

Engl. goldbeater.

Goldschmied, ~(e)s, ~e, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Gegenstände vorwiegend aus Gold herstellt, vor allem Schmuck. Im Unterschied zum Goldschmied stellt der Silberschmied vor allem Gerät her, das heißt Teller, Becher, Besteck und Tafelaufsätze, vorwiegend aus Silber.

Geschichte: Das Handwerk erlebte in der Barockzeit mit der höfischen Prachtentfaltung einen Höhepunkt. Schutzpatron der Goldschmiede war der heilige →Eligius. Goldschmiede führten in früheren Zeiten auch Bankdienstleistungen durch. So gaben die englischen Goldschmiede im 17. Jahrhundert auch Banknoten, die Goldsmith Notes, aus. Dies waren Quittungen, die die Goldschmiede für die Einlagen ihrer Kunden ausgaben. Sie enthielten das Versprechen, den genannten Betrag an den Überbringer der Banknote in Edelmetallgeld auszusahlen.

Goldschmiede-arbeit, ~ausbildung, ~handwerk, ~kunst, ~meister, ~werkstatt.

Engl. goldsmith.

Goldschnitt, ~es, ~e, m:

Buchwesen: Vergoldung der drei Schnittflächen eines Buches mit Blattgold, hauptsächlich zur Verzierung. Meist ist heute nur der Oberschnitt vergoldet.

Engl. gilt edge.

Gold-Silber-Relation f:

Wertverhältnis zwischen Gold und Silber. Wert einer Einheit Gold in Einheiten Silber ausgedrückt. Zur Zeit des altrömischen Kaisers Augustus wurde die Gold-Silber-Relation mit 1:12 ½ festgelegt. Im 16. Jahrhundert war in Europa die Relation 1:10 häufig anzutreffen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts betrug die Relation in Deutschland 1:15. Heute ist Gold wesentlich wertvoller. Die Relation beträgt heute etwa 1:80. Zu Ende des 19. Jahrhunderts betrug die Relation 1:35.

Engl. gold/silver ratio, ratio between gold and silver.

Goldstandard (→Standard), ~s, ~s, m:

Von einem Staat festgesetztes Umtauschverhältnis einer Währung in Gold. In Deutschland gab es vor dem Ersten Weltkrieg einen Goldstandard. Papiergeld konnte jederzeit in Gold umgetauscht werden. Zwischen Ländern mit Goldstandard bestand daher automatisch ein fixer Wechselkurs der Währungen. Dieses System hatte den Vorteil, dass Wechselkursschwankungen ausgeschlossen waren. Der Goldstandard wurde in Großbritannien in der Weltwirtschaftskrise 1931 aufgegeben. Heute gibt es keinen Goldstandard mehr. Syn. Goldparität.

Engl. Gold Standard, Full Gold Standard.

Goldwaage, ~, ~n, f:

Die Redewendung *Jedes Wort auf die Goldwaage legen* bedeutet, etwas übergenu nehmen.

Engl. to take something too literally.

Goldwährung (→Währung), ~, ~en, f:

Währungsordnung, bei der die Währungseinheiten ein festes Umtauschverhältnis zu Gold haben, so dass sich eine Goldparität ergibt. Eine Währungseinheit entspricht daher einer bestimmten Menge Gold. Eine Goldwährung kann in einer *reinen Goldumlaufswährung* bestehen, bei der Goldmünzen das einzige gesetzliche Zahlungsmittel sind. Von einer *gemischten Goldumlaufswährung* wird gesprochen, wenn neben Goldmünzen auch Scheidemünzen und Banknoten im Umlauf sind. Bei einer *Goldkernwährung* ist als Zahlungsmittel nur Zeichengeld (Banknoten und Scheidemünzen) im Umlauf. Bei den beiden letzten Formen ist der Banknotenumlauf völlig oder teilweise durch einen Goldbestand bei der Notenbank gedeckt. In Deutschland wurde die Goldwährung 1873 eingeführt. Sie bestand bis zum Ersten Weltkrieg. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der US-Dollar aufgrund des Abkommens von Bretton Woods eine Goldwährung, d.h. es bestand eine Goldparität für den US-Dollar. Diese Einlösepflicht des Dollars in Gold wurde im August 1971 aufgegeben, nachdem sich in den Jahren zuvor bei ausländischen Zentralbanken hohe Devisenreserven in US-Dollar angesammelt hatten. Seitdem gibt es keine Goldwährung mehr. Der Ggs. zur Goldwährung wird als Papierwährung bezeichnet.

Engl. gold currency, full gold standard.

Gold, Weihrauch und Myrrhe:

Wertvolle Gaben, die nach dem Neuen Testament die heiligen drei Könige dem neugeborenen Christuskind schenkten (Matthäus 2,11). Weihrauch und Myrrhe sind wohlriechende Harze von arabischen Bäumen.

Engl. gold, incense, and myrrh.

Golfklasse f:

Nach dem Automodell Golf der Volkswagen AG benannte Kompaktklasse. Der VW-Golf wird seit 1974 gebaut. Der Markt für Kompaktautos hat in Europa ein großes Volumen.

Engl. Golf class.

Golfstaaten Pl.:

Arabische Staaten am Persischen Golf, die über reiche Erdölvorkommen verfügen. Zu den Golfstaaten zählen Kuwait, Bahrain, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate und das Sultanat Oman.

Engl. the Gulf States Pl.

Gollancz, Sir Victor (geadelt 1965) /'gol-lantsch/ (London/England 9.4.1893 – London 8.2.1967):

Englischer Verleger und Autor jüdischer Abstammung. 1927 gründete er in London den Verlag *Victor Gollancz Ltd.* 1936 gründete er den sozialistischen *Left Book Club*. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte er sich für humanitäre Hilfe für die deutsche Bevölkerung ein, obwohl er selber Jude war. 1960 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Werke:

Nowhere to lay their Heads. The Jewish Tragedy in Europe and its Solution, London 1945.

In Darkest Germany, London 1947.

Germany Revisited, London 1947.

My Dear Timothy. An Autobiographical Letter to his Grandson, London 1952.

More for Timothy, London 1953.
Aufbruch und Begegnung, Gütersloh 1954.

Golownin, Wassilij Michailowitsch (Gulyнки/Gouvernement Rjasan/Russland 20.4.1776 – Petersburg/Russland 12.7.1831):

Russischer Seefahrer und Entdecker. Seine erste Reise um die Welt unternahm er im Jahr 1806 mit dem Schiff *Diana*. Er untersuchte die Küsten des nordöstlichen Asiens. Er wurde auf den Kurilen von den Japanern verhaftet und in den Jahren 1811 bis 1813 gefangengehalten, worüber er das Buch *Begebenheiten des Kapitäns Golownin* (deutsche Ausgabe, 2 Bände, 1817/18) schrieb. Ein weiteres Buch ist *Bericht über den ersten Teil meiner Reise und die Aufnahme der Kurilen* (russisch 1819). Über seine zweite Weltumsegelung in den Jahren 1817-1819 veröffentlichte er das Buch *Voyage autour du monde*, 2 Bände, 1822.

Goltz, Theodor Freiherr von der (Koblenz 10.7.1836 – Bonn 6.11.1905):

Deutscher Agrarökonom. Seit 1869 war er Professor der Landwirtschaft in Königsberg, dann in Jena und seit 1896 in Bonn. Während Liebig die naturwissenschaftliche Seite der Landwirtschaft betont hatte, legte er mehr Gewicht auf die ökonomische Seite.

Werke:

Beitrag zur Geschichte der Entwicklung ländlicher Arbeiterverhältnisse im nordöstlichen Deutschland, Berlin 1863.

Die landwirtschaftliche Buchführung, Berlin 1866.

Die heutigen Aufgaben des landwirtschaftlichen Gewerbes und seiner Wissenschaft, Danzig 1870.

Die ländliche Arbeiterfrage und ihre Lösung, Danzig 1874.

Die soziale Bedeutung des Gesindewesens, Danzig 1873.

Die Lage der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reich, Berlin 1875.

Die soziale Frage im Lichte des evangelischen Christentums, Halle 1878.

Landwirtschaftliche Taxationslehre, Berlin 1880-82, 2 Bände.

Handbuch der landwirtschaftlichen Betriebslehre, Berlin 1886, Berlin 1896.

Die ländliche Arbeiterklasse und der preußische Staat, Jena 1893.

Die agrarischen Aufgaben der Gegenwart, Jena 1895.

Vorlesungen über Agrarwesen und Agrarpolitik, Jena 1899.

Geschichte der deutschen Landwirtschaft, Stuttgart 1902/3, 2 Bände.

Handbuch der gesamten Landwirtschaft, Tübingen 1889/90, 3 Bände.

Gompers, Samuel (London 27.1.1850 – New York 12.12.1924):

US-amerikanischer Gewerkschaftsführer. Gründer und erster Präsident der → American Federation of Labor (AFL). Er war ursprünglich Zigarrenarbeiter.

good /gud/ (engl.) n: Englisch Wort für → Gut, Ware.

Goodwill /'gud-wil/ (engl.), ~s, ~s, m:

Firmenwert, Geschäftswert. Wert eines Unternehmens, der über das reine Sachvermögen, über den Buchwert, hinausgeht. Der Goodwill erscheint nicht in der Bilanz, ist aber für den Erfolg eines Unternehmens entscheidend. Er setzt sich aus der günstigen Lage (Standort), dem guten Ruf (Image), einem bekannten Markennamen, dem Vertrauenskapital, qualifizierten Mitarbeitern, modernen Fertigungsverfahren, dem gesicherten Kundenstamm, Patenten und Lizenzen sowie den Ertragsaussichten zusammen. Beim Verkauf der Firma wird der Goodwill in der Bilanz als gesonderter Posten des Anlagevermögens aufgeführt. Syn. Geschäfts- oder Firmenwert (GoF). Engl. goodwill.

Goodyear, Charles (New Haven/Connecticut/USA 29.12.1800 – New York 1.7.1860):

US-amerikanischer Chemiker. Er entdeckte 1839 das Vulkanisierverfahren. Durch Erhitzen von Kautschuk konnte dieser gehärtet werden.

Google Inc. /'guu-gel/ (engl. googol Zahl 1 gefolgt von 100 Nullen) [1990er Jahre] f:

Name des bekanntesten Suchmaschinenbetreibers für das Internet. Die Suchmaschine Google wurde von Larry Page und Sergey Brin im September 1998 in einer Garage gegründet. Das Programm des Unternehmens wurde danach erweitert. So ist *Google Earth* ist ein Computerprogramm, mit dem Bilder der Erdoberfläche betrachtet werden können. Vb. *googeln* einen Suchbegriff im Internet eingeben. www.google.de.

Engl. google.

Google Scholar:

Dienstleistung von Google Inc., die eine Suchmaschine für die wissenschaftliche Recherche ist. Google Scholar wurde 2004 gestartet. Die Suchmaschine findet Publikationen, die zu einem Thema erschienen sind.

GOP f: Abk. für engl. *Grand Old Party*, Partei der Republikaner in den USA.

Gorbatschow, Michail Sergejewitsch (Priwolnoje/Region Stawropol/Russland 2.3.1931):
Russischer Politiker, der 1985 zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) gewählt worden war. →Perestroika war ein von ihm geprägtes Schlagwort für den Übergang von der Planwirtschaft zu einem mehr marktwirtschaftlichen System. Michail Gorbatschow musste im Dezember 1991 seinen Rücktritt als Staatspräsident der Sowjetunion erklären. →Glasnost.

Werke:

Zurück dürfen wir nicht! Programmatische Äußerungen zur Umgestaltung der sowjetischen Gesellschaft, Bremen 1987.

Perestroika. Die zweite russische Revolution. Eine neue Politik für Europa und die Welt, München 1989.

Über mein Land. Russlands Weg ins 21. Jahrhundert, München 2000.

Gordische Knoten m:

Die Redewendung *den gordischen Knoten durchhauen* bedeutet, ein großes Problem auf einfache Art zu lösen. Nach einem griechischen Orakel sollte derjenige, der den Knoten des Königs Gordios von Phrygien lösen konnte, die Herrschaft über Kleinasien erlangen. Alexander der Große soll den Knoten im Jahr 334 v.u.Z. mit seinem Schwert durchschlagen haben. Eine ähnliche Lösung eines schwierigen Problems wird mit dem Wort →*Ei des Kolumbus* ausgedrückt.

Engl. The Gordian Knot.

Gordo (span. premio gordo Haupttreffer in der Lotterie) m:

Name des Hauptgewinns in der Lotterie Sorteo de Navidad, die in Spanien zu Weihnachten veranstaltet wird.

Engl. gordo.

Gordon, Robert Aaron (Washington, D.C./USA 26.7.1908 – Berkeley/California/USA 7.4.1978):

US-amerikanischer Ökonom. Er lehrte an der Universität von Kalifornien. 1975 war er Präsident der American Economic Association.

Werke:

Business Leadership in the Large Corporation, Washington, D.C. 1944.

Business Fluctuations, New York 1952.

The Goal of Full Employment, New York 1967.

Gore, Al (Albert) (Washington, D.C./USA 31.3.1948):

US-amerikanischer Politiker der Demokratischen Partei, der sich im Umweltschutz engagierte. Von 1985 bis 1993 war er Senator für Tennessee. Er war von 1993 bis 2001 Vizepräsident der USA unter Bill Clinton. 1992 erschien sein Buch *Earth in the Balance* (Wege zum Gleichgewicht. Ein Marshallplan für die Erde). Im Jahr 2007 erhielt er den Oscar für einen Dokumentarfilm über den Klimawandel, der den Titel *An Inconvenient Truth* (Eine unbequeme Wahrheit) trägt. Ebenfalls im Jahr 2007 erhielt er zusammen mit dem Weltklimarat (IPCC) den Friedensnobelpreis für sein umweltpolitisches Engagement.

Gorilla (westafrikanisches Wort), ~s, ~s, m:

Andere Bezeichnung für Leibwächter.

Engl. bodyguard.

Gorki (russ. der Bittere), **Maxim**, Pseudonym von Alexej Maximowitsch Peschkow (Nischnij

Nowgorod/Russland 28.3.1868 – Moskau/Russland 18.6.1936):

Russischer Schriftsteller, der den sozialistischen Realismus und den proletarischen Roman begründete. In seinen Werken treten Landstreicher, Vagabunden und Arbeiter als Helden auf. Zu seinen bekanntesten Werken zählen das Drama *Nachtasyl* (1902) und der Roman *Die Mutter* (1907).

Gorki (nach Maxim Gorki) n: Von 1932 bis 1991 Name der Stadt →Nischni Nowgorod. Engl. Gorki.

Gorleben n:

Ort im Bundesland Niedersachsen, Landkreis Lüchow-Dannenberg (Wendland), in dem ein Endlager für Atom Müll in einem Salzbergwerk angelegt werden soll. Der Ort wurde durch die zahlreichen Proteste von Atomkraftgegnern berühmt, die dort seit den 1970er Jahren stattfanden. Ursprünglich war in Gorleben auch eine Wiederaufarbeitungsanlage für atomare Brennstäbe geplant. Im Oktober 2010 wurden auf Anordnung der schwarz-gelben Bundesregierung die Erkundungsarbeiten im Salzstock Gorleben wieder aufgenommen.

Gorz, André (eigentlich Gerhard Hirsch) (Wien/Österreich 9.2.1923 – Freitod Vosnon/Département Aube/Frankreich 22.9.2007):

Französischer Philosoph und Publizist jüdischer Abstammung. Sein Vater war Holzhändler. Gorz war ein Vordenker einer Alternative zur existierenden Erwerbsgesellschaft, die ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt. Er setzte sich für eine radikale Arbeitszeitverkürzung ein, um die vorhandene Arbeit auf mehr Menschen zu verteilen. Er vertrat die Ansicht, dass die traditionelle Arbeitsgesellschaft ausgedient habe und durch eine Kultur der freien Zeit, in der die Menschen ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen könnten, ersetzt werden müsse. Er war mit Jean-Paul Sartre befreundet.

Werke:

Zur Strategie der Arbeiterbewegung im Neo-Kapitalismus, Frankfurt am Main 1967.

Die Aktualität der Revolution. Nachtrag zur Strategie der Arbeiterbewegung, Frankfurt/Köln 1970.

Kritik der Arbeitsteilung, Frankfurt 1974.

Ecologie et Politique (Ökologie und Politik. Beiträge zur Wachstumskrise, Reinbek bei Hamburg 1977) Paris 1975.

Der Verräter, Frankfurt am Main 1980.

Abschied vom Proletariat. Jenseits des Sozialismus, Frankfurt am Main 1980.

Les chemins du paradis (Wege ins Paradies. Thesen zur Krise, Automation und Zukunft der Arbeit, Berlin 1983) Paris 1983.

Kritik der ökonomischen Vernunft. Sinnfragen am Ende der Arbeitsgesellschaft, Berlin 1990.

Misères du présent - Richesse du possible (Arbeit zwischen Misere und Utopie, Frankfurt a.M. 2000) Paris 1998.

Goslar n:

Stadt am Nord-Rand des Harzes/Bundesland Niedersachsen. Am Rammelsberg wurde Bergbau betrieben. In Goslar befindet sich eine Kaiserpfalz aus dem 11. Jahrhundert. Goslar hatte im Jahr 2005 44.000 Einwohner. Engl. Goslar.

Go-slow (engl. gehe langsam), ~s, ~s, m: Englische Bezeichnung für →Dienst nach Vorschrift, Bummelstreik.

GOSPLAN oder Gosplan (russ. Госплан, Abk. für russ. Gossudarstwenny Planowy Komitet, Staatliches Plankomitee) f:

Staatliche zentrale Planbehörde in der ehemaligen Sowjetunion, die 1921 eingerichtet wurde. Sie erarbeitete die Fünfjahrpläne.

Gossen, Hermann Heinrich (Düren 7.9.1810 – Köln 13.2.1858):

Deutscher Volkswirt. Er entwickelte die subjektive Wertlehre oder Grenznutzentheorie, die zur Grundlage der neoklassischen Schule werden sollte. Sein Buch geriet jedoch vollkommen in Vergessenheit. Erst nachdem Stanley Jevons, Carl Menger und Léon Walras in den 1870er Jahren unabhängig voneinander die Grenznutzentheorie neu formuliert hatten, entdeckte man, dass Gossen bereits zwanzig Jahre früher die Theorie entwickelt hatte. Nach ihm sind die *Gossenschen Gesetze* benannt: Das *Erste Gossensche Gesetz* oder das Gesetz vom abnehmenden Grenznutzen besagt, dass der Nutzen eines Gutes mit zunehmender zur Verfügung stehender oder konsumierter Menge abnimmt (Sättigungsgesetz). Das *Zweite Gossensche Gesetz* oder das Gesetz vom Ausgleich der Grenznutzen besagt, dass der Nutzen der letzten verausgabten Zeiteinheit oder ausgegebenen Geldeinheit für alle Verwendungsarten gleich groß ist. →Neoklassik. Werk: *Entwicklung der Gesetze des menschlichen Verkehrs und der daraus fließenden Regeln für menschliches Handeln*, Braunschweig ¹1854, (Berlin ³1927).

Gotha¹ n:

Stadt in Thüringen mit 46.000 Einwohnern im Jahr 2010. Von 1640 bis 1918 war Gotha die Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Gotha.

Gothaer, Gothaerin. Adj. *gothaisch*.

Engl. Gotha.

Gotha² m:

Deutsches Adelsverzeichnis, das zuerst 1763 als *Gothaischer Hofkalender* von dem Verleger Justus Perthes in Gotha/Thüringen herausgebracht wurde. Der Gotha erschien bis 1942.

Gothenburg-System (engl.) n:

Das System ist nach der schwedischen Stadt Göteborg benannt, in der zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein Versuch unternommen wurde, den Konsum von Alkohol zu begrenzen. Danach war die private Herstellung von Alkohol verboten. Einer Gesellschaft wurde das Monopol für den Handel mit Alkohol übertragen. Die Gewinne flossen in öffentliche Projekte, die der Gemeinde zugute kamen. Das Gothenburg-System wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts auch in den Bergwerksgebieten Schottlands übernommen.

Engl. The Gothenburg system.

Gotik (nach dem germanischen Volk der Goten), ~, nur Sg., f:

Begriff der Kunstgeschichte für die Kunst des europäischen Hochmittelalters im 12. und 13. Jahrhundert. Die Gotik zeichnete sich durch dynamische, in die Vertikale gelegte Formen aus. *Spät-gotik, Tudor~*. Adj. *gotisch. Gotische Kathedrale*.

Engl. Gothic style, Gothic period.

Gotland n:

Schwedische Insel in der Ostsee. Gotland ist die größte Insel der Ostsee. Einzige Stadt ist Visby. Gotland hatte im Jahr 2005 58.000 Einwohner. Ein Wirtschaftsfaktor ist der Sommertourismus.

Geschichte: Die Insel war im Mittelalter ein Zentrum des Handels mit Russland. In Hamburg gab es Gotlandfahrer. In den Jahren 1394-98 war Gotland ein Stützpunkt der →Vitalienbrüder. Gotland war lange in dänischem Besitz, seit 1645 schwedisch.

Engl. Gotland.

Gottesgnadentum, ~s, nur Sg., n:

Politik: Lehre, nach der der königliche Herrscher durch die Gnade Gottes in seine Position eingesetzt wurde. Die Lehre vom Gottesgnadentum war besonders zur Zeit des Absolutismus verbreitet.

Engl. divine right of kings.

Gotteslohn, ~s, nur Sg., m:

Die Redewendung *für einen Gotteslohn* bedeutet unentgeltlich.

Engl. for heavenly reward.

Gottfried von Franken (lebte im 14. Jh.):

Deutscher Gartenbauschriftsteller, der in seinem *Pelzbuch* die Baumpflege, den Gartenbau, die Obstverwertung, den Weinanbau und die Kellermeisterei behandelt. Das Buch ist das Hauptwerk der mittelalterlichen deutschen Landwirtschaftsliteratur. Das Buch wurde um 1350 verfasst und ist in sieben Kapitel gegliedert. Das Wort *Pelzbuch* stammt von dem alten Verb *pelzen* für pflöpfen, womit das Veredeln von Obstgehölzen gemeint ist. Das Buch wurde ursprünglich lateinisch verfasst, aber schon bald ins Deutsche übersetzt. Es blieb noch viele Jahrhunderte in praktischem Gebrauch.

Literatur: Gerhard Eis, *Meister Gottfried von Franken*, in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964).

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover f:

Universität im Bundesland Niedersachsen, die 1831 gegründet wurde.

Gottl-Ottlilienfeld, Friedrich von (Wien/Österreich 13.11.1868 – Frankfurt am Main 19.10.1958):

Deutscher Volkswirt. Er war Professor in Brünn, München und Berlin (1926-1936).

Werke:

Grundriß der Sozialökonomik, Tübingen 1923.

Arbeit als Tatbestand des Wirtschaftslebens, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Band 50, Tübingen 1923.

Gott mit uns!:

Offizielle Parole zur Zeit des deutschen Kaiserreichs (1871-1918), die auch auf dem Rand der Münzen des Deutschen Reichs zu lesen ist.

Gott sei Dank!:

Floskel, die *glücklicherweise* bedeutet. Ausdruck der Erleichterung. Das Wort wird vor allem von religiösen Menschen verwendet.

Engl. thank God!

Gouache /gu-'asch/ (frz.), ~, ~n, f:

Kunst: Bild, das mit deckenden Wasserfarben gemalt wurde, im Unterschied zum Aquarell mit lasierenden Farben. Gouachen wurden im Mittelalter in der Miniaturmalerei verwendet. Heute werden sie bei Entwürfen von Postern und Bühnenbildern eingesetzt. *Gouachemalerei*. Auch: Guasch.

Engl. gouache painting.

Gould, Frank Jay (Roxbury/New York/USA 27.5.1836 – New York 2.12.1892):

US-amerikanischer Eisenbahnmagnat. 1859 wendete er sich den Eisenbahnen zu, indem er bankrotte Bahnen wieder flott machte. 1869 verdiente er an der Goldhause, die bei ihrem Zusammenbruch viele Anleger ruinierte.

Literatur: Gustavus Myers, *Geschichte der großen amerikanischen Vermögen*, 2 Bände, Berlin 1923 (5. Auflage).

Gourde /gurd/, ~, ~s, m: Währungseinheit von Haiti. 1 Gourde (Gde.) = 100 Centimes. Engl. gourde.

Gourmet /gur-'mee/ (frz.) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Gastronomie: Feinschmecker, in Frankreich auch Weinkenner. Als *Gourmand* wird dagegen in Deutschland eher ein Schlemmer oder Vielfraß bezeichnet.

Gourmet-gastronomie, ~koch, ~küche, ~lokal, ~restaurant, ~speise, ~tempel.

Engl. gourmet.

Gouvernante (frz. gouvernante), ~, ~n, f:

Frauenberuf im 19. Jahrhundert: Erzieherin von größeren Kindern. Hauslehrerin.

Engl. governess.

Government (engl., von lat. gubernare steuern, lenken, regieren) n: Englisches Wort für Regierung, Exekutive.

GOZ f: Abk. für die *Gebührenordnung für Zahnärzte*.

GP m: Englische Abk. für *General Practitioner*, praktischer Arzt, Hausarzt.

GPS (Abk. für engl. Global Positioning System) n:

US-amerikanisches Ortungssystem, das mittels Satelliten eine genaue Positionsbestimmung auf der Erde ermöglicht. Das System wurde mit Mitteln des US-Verteidigungsministeriums (Pentagon) entwickelt. Es kann kostenlos genutzt werden. Seit 2005 entwickeln europäische Staaten das Navigationssystem *Galileo*, das die Abhängigkeit vom GPS aufheben soll.

gr.:

1 Abk. für *griechisch*.

2 Abk. für → *Gramm*.

Engl. 1. Greek. 2. gram.

Grabbeltisch (von norddt. grabbeln herumtasten, herumwühlen), ~(e)s, ~e, m:

Verkaufsfläche in einem Kaufhaus, auf der Sonderangebote ausliegen (Umgangssprache). Wohlstand. Kunden durchsuchen gerne Grabbeltische.

Engl. counter with cheap goods.

Grabenkampf, ~es, Grabenkämpfe, m:

Aus dem militärischen Bereich übertragen für eine *langwierige und verlustreiche Auseinandersetzung*.

Engl. trench warfare.

Gracchen Pl.:

Zwei Brüder, die sozialpolitische Verbesserungen zu Gunsten der armen Bevölkerung im alten Rom zu erreichen suchten. Tiberius Sempronius Gracchus beantragte 133 v.u.Z. als Volkstribun eine Erneuerung des Ackergesetzes, um Land an arme Bürger zu verteilen. Er wurde noch im selben Jahr zusammen mit seinen Anhängern von feindlichen Senatoren ermordet. Sein jüngerer Bruder Caius Sempronius Gracchus wurde 123 und 122 v.u.Z. zum Volkstribun gewählt. Er setzte ein Gesetz zur staatlichen Verringerung des Getreidepreises durch (*lex frumentaria*), bei dem der Scheffel (Modius) Weizen auf 6 1/3 As festgesetzt wurde. Im anschließenden Bürgerkrieg tötete er sich 121 v.u.Z., während 3.000 seiner Anhänger umgebracht wurden. Engl. the Gracchi.

grace /grejs/ (engl.): Englisches Wort für Gunst, Wohlwollen, Gnade.

Gracht (niederländ.), ~, ~en, f:

Kanal in niederländischen Städten, besonders in Amsterdam. *Grachtenrundfahrten* werden gerne von Touristen unternommen.

Engl. canal (in Dutch towns).

Grad (ahd. grad, von lat. gradus Schritt, Stufe, Rang) [11. Jh. akademischer Grad], ~(e)s, ~e, m:

1 Prozentsatz, Abstufung, Stärke.

Automatisierungs-grad, Bekanntheits~, Vernetzungs~, Verschuldungs~, Verwandtschafts~, Wirkungs~.

2 Rangstufe, akademischer Titel.

Graduierter. Graduiertenparty. Dienst-grad, Doktor~. Vb. *graduieren* einen akademischen Grad anstreben. →Promotion.

3 Maßeinheit (Temperatureinheit, Winkeleinheit), Größe. *Schriftgrad*.

Engl. 1. extent. 2. degree. 3. degree.

graduell (lat. gradus Schritt) Adj. und Adv.: schrittweise, allmählich. Engl. gradual, in degree.

Graduierte, ~n, ~n, m:

Wer ein Hochschulstudium absolviert hat. *Graduierten-ausbildung, ~schule*. Vb. (in einem Fach) *graduieren*. Engl. graduate.

Graecum, ~s, nur Sg., n:

Prüfung in der altgriechischen Sprache für Schüler oder Studenten, besonders an einem humanistischen Gymnasium. →Latinum.

Engl. Greek proficiency examination.

Grän, ~(e)s, ~e, n: Frühere Gewichtseinheit. →Gran. Engl. grain.

Gräser Pl.: Pflanzenfamilie der →Gramineae. *Gräserpollen*. Engl. the grass family.

Gräser, Gusto (Gustav Arthur) (Kronstadt/Siebenbürgen 16.2.1879 – Freimann bei München 27.10.1958): Deutscher Naturprophet und Kriegsgegner. Vor 1900 war er der Jünger von Karl Wilhelm Diefenbach (1851-1913) und lebte auf dessen Landkommune Himmelhof im Wiener Stadtteil Ober-St.-Veit. Danach war er zusammen mit seinem Bruder Karl Gräser (1875-1920) an der Gründung der bekannten Landkommune *Monte Verità* bei Ascona/Kanton Tessin/Schweiz beteiligt. Danach zog er quer durch Europa und wurde im Ersten Weltkrieg ein Vorbild der Kriegsgegner. 1927 kam er nach Berlin, wo er im Antikriegsmuseum von Ernst Friedrich arbeitete. 1930 lebte er in der Reformsiedlung *Grünhorst* bei Berlin. Die nationalsozialistischen Jahre überlebte er im Versteck in München. Er starb 1958 fast völlig vergessen, doch in der ökologischen Alternativbewegung der 1970er und 1980er Jahre lebte die Erinnerung an ihn wieder auf. Die von ihm gegründete Landkommune Monte Verità wurde sogar als die Wiege der Alternativbewegung betrachtet. Literatur: Ulrich Linse, *Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland*, München 1986.

Graf (ahd. gravo) [8. Jh.], ~en, ~en, m:

Deutscher Adelstitel. Dem deutschen Grafen entspricht der englische Count. Die Grafen hatten bis 1918 teilweise die Rechts- und Verwaltungshoheit in ihren Gebieten. *Gräfin. Grafschaft*. Adj. *gräflich*.

Engl. count, earl (UK).

Grafenrheinfeld n:

Gemeinde im Landkreis Schweinfurt, Bundesland Bayern. Dort befindet sich ein Atomkraftwerk, das 1981 in Betrieb ging. Die Kraftwerksleistung beträgt. 1.345 MW.

Graffito (ital.), ~s, Graffiti (meist), m:

Aufschrift auf einer Wand. In der Jugendkultur werden Graffiti oft mit Spraydosen aufgesprüht.

Engl. graffiti.

Grafik oder Graphik /'graa-fik/ (lat. graphicus malerisch, von gr. γραφειν zeichnen), ~, ~en, f:

1 Bildliche Darstellung, Abbildung. Grafische Darstellungen werden in den Wirtschaftswissenschaften häufig zur Veranschaulichung von Zusammenhängen oder von Entwicklungen im Zeitverlauf verwendet.

→Chart, →Diagramm.

2 Nur Sg.: Künstlerische Gestaltung von Bildern und Texten (Typographie), besonders in der Buchkunst oder in der Werbung. Grafik-Design. Das Grafik-Design wurde in den 1960er Jahren noch Gebrauchsgraphik genannt. Die Ausbildung zum Grafikdesigner wird von Hochschulen, Fachhochschulen und privaten Akademien angeboten.

Grafik-design, ~designer, ~designerin. Grafiker Beruf, *Grafikerin. Werbegrafik*. Adj. *grafisch*.

Engl. 1. diagram, illustration. 2. graphic design.

Graf Lambsdorff, Otto (Aachen 20.12.1926 – Bonn 5.12.2009):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP). Von 1977 bis 1984 war er Bundeswirtschaftsminister. Er musste wegen der Flick-Parteispenden-Affäre zurücktreten. Von 1988 bis 1993 war er Vorsitzender der FDP. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Grafschaft Bentheim f:

Niedersächsischer Landkreis im südlichen Emsland mit 134.000 Einwohnern im Jahr 2007. Kreisstadt ist Nordhorn.

graft /grraft/ (engl.): Englisches Wort für Schiebung, Schmiergeld, Bestechungsgeld.

Grain /grrejn/ (engl., frz. Korn) n:

1 Englisches Wort für Getreide, Samenkorn. Auch →Gran.

2 Buchbinderei: Bezeichnung für die Narbe des Leders, bspw. *fine grain*, feine Narbe, Chagrin.

Gral, ~s, nur Sg., m: →Heilige Gral. *Grals-burg*, ~hüter, ~ritter. Engl. the Holy Grail.

Grameen-Bank (Dorf-Bank) f:

Bank in Bangladesch, die 1983 von Muhammad →Yunus gegründet wurde. Sie vergab nicht besicherte Kleinkredite (Mikrokredite) von 50 bis 100 Dollar zur Existenzgründung, vor allem an arme Frauen. Die verlangten Zinsen waren gering. Die Rückzahlungsquote der Kredite lag bei über 98 Prozent. Die Bank vergibt auch Kredite an Studenten (student loans). Im Jahr 2006 hatte die Bank über 1.000 Filialen mit 6 Millionen Kreditnehmern in 37.000 Dörfern. Ihr Leiter Muhammad Yunus erhielt im Jahr 2006 für seinen Kampf gegen die Armut den Friedensnobelpreis.

Gramineae (lat. gramen Gras) Pl.:

Botanik: Sehr große Pflanzenfamilie der Gräser, die weltweit vertreten ist. Die Gräser sind vom Polarkreis bis zum Äquator und von den Bergspitzen bis ins Meer anzutreffen. Sie sind die ökologisch dominanteste Familie. Gräser sind prägend für große Teile der Landschaft, besonders der Steppe, der Prärie in Nordamerika und der Savanne in Afrika. Diese Grasgebiete liegen häufig zwischen Wald und Wüste. Das Blatt der Gräser ist meist schmal und lang. Sie verbreiten sich auch durch Rhizome. Gräser überleben in gewissem Umfang Brände, Betreten und Beweiden. Zu den Gräsern gehören auch die Bambusse, die bis zu 40 m hoch werden. Gräser sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung: Zu den Gräsern gehören alle wichtigen Getreidearten, wie Weizen (*Triticum aestivum*), Gerste (*Hordeum vulgare*), Roggen (*Secale cereale*), Hafer (*Avena sativa*), Mais (*Zea mays*) und Reis (*Oryza sativa*). Zu den Gräsern gehören auch das Zuckerrohr (*Saccharum officinarum*), Weidepflanzen für Haustiere und zur Heugewinnung, Bambus als Baumaterial, die Schößlinge auch zur Ernährung. Gräser stabilisieren Sanddünen gegen das Vordringen von Wüsten sowie Straßenböschungen. Als Rasen sind Gräser wichtig im Gartenbau.

Engl. the grass family.

Gramm (frz. gramme, von gr. γραμμα Geschriebenes, Buchstabe, Schrift. Abk. g) [19. Jh.], ~s, ~, n:

Gewichtseinheit im metrischen System. 1.000 Gramm (g) = 1 Kilogramm (kg). 1/1.000 Gramm = 1 *Milligramm*.

→Gewichtsmaß.

Engl. gramme, gram.

Grammatik (gr.), ~, ~en, f:

Sprachwissenschaft: Gesetzmäßigkeiten der Satzbildung.

Grammatik-kurs, ~regel, ~theorie. Adj. *grammatikalisch*.

Engl. grammar.

Grammy oder Grammy Award (engl.) m:

Wichtigster Musikpreis, der seit 1959 von der National Academy of Recording Arts and Sciences in Los Angeles/USA jährlich verliehen wird. Es gibt 109 Kategorien für bspw. Sänger, Komponisten, Musiker oder Tontechniker. Der Grammy wird häufig mit dem →Oscar der Filmindustrie verglichen. Die Trophäe besteht aus einem vergoldeten Grammophon.

Grammy-Gala, *Grammy-Gewinner*, *Grammy-Gewinnerin*, *Grammy-Verleihung*.

Gramsci, Antonio /'gram-schi/ (Ales/Provinz Cagliari/Italien 23.1.1891 – Rom 27.4.1937):

Italienischer Politiker. Seit Januar 1926 war er Generalsekretär der italienischen Kommunistischen Partei (KPI). Im November 1926 wurde er verhaftet und später zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Im Gefängnis entstanden seine politisch-philosophischen Schriften, die nach dem Zweiten Weltkrieg von Einfluss waren. Werk: *Philosophie der Praxis*, Frankfurt am Main 1967.

Gran oder Grän (frz. grain Korn, Getreidekorn, von lat. granum Korn, Abk. gr.) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Vom durchschnittlichen Gewicht eines Weizenkorns (zur Erntezeit) abgeleitete Gewichtseinheit.

→Gewichtsmaß.

1 Frühere Gewichtseinheit in Deutschland, als →Apothekergewicht zwischen 60,9 Milligramm und 72,9 Milligramm. Als Perlengran (für Perlen und Juwelen) 51,8 Milligramm.

2 Britische und nordamerikanische Gewichtseinheit (Handelsgewicht, Edelmetallgewicht und Apothekergewicht). 1 grain = 64,8 Milligramm oder 0,0648 Gramm. 1 Gramm entspricht 15,43 grain. Engl. grain.

Granada /graa-'naa-da/ n:

Spanische Stadt in Andalusien mit 245.000 Einwohnern im Jahr 2005. In Granada befindet sich die →Alhambra. Granada ist die Hauptstadt der gleichnamigen andalusischen Provinz. Wahrzeichen von Granada ist der Granatapfel. Geschichte: Im Jahr 1492 wurde Granada erobert, womit die maurische Herrschaft in Spanien endete.

Engl. Granada.

Granalierprobe [17. Jh.] f:

In früheren Zeiten die Prüfung des flüssigen Münzmetalls auf den vorgeschriebenen Edelmetallgehalt durch den Münzwardein. Je nach Ausfall der Probe wurde Silber oder Kupfer zugesetzt.

Engl. assay in a mint.

Granat /graa-'naat/ (mhd. granat, von lat. granum Korn, von den rundlichen Kristallen) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, m: Edelsteinkunde: Vorwiegend rötlicher oder braunroter Edelstein. Es wird unter anderem zwischen Pyrop, Almandin, Spessartin und Grossular unterschieden. Hauptvorkommen finden sich in der Tschechischen Republik, Südafrika, Australien, Sri Lanka, Indien, Afghanistan und Brasilien. Der Granat ist ein beliebter Schmuckstein und wird in Halsketten, Armreifen, Ohringen und Fingerringen verarbeitet. Berühmt ist der Granatschmuck, der aus Böhmen kommt. Im Volksmund wurde der Granat auch als Karfunkelstein bezeichnet. *Granat-brosche, ~kette, ~schmuck*. Adj. *granatrot*.

Engl. garnet, rock ruby, carbuncle.

Granatapfel (von lat. granum Korn, wegen der Form der Samen), ~s, Granatäpfel, m:

Warenkunde: Südfrucht *Punica granatum* aus der Familie der Granatapfelgewächse (Punicaceae). Der Strauch kam ursprünglich von Iran bis Indien vor, wird heute aber in sämtlichen Subtropen der Welt angebaut. Im Mittelmeergebiet ist er ein beliebter Zierstrauch. Die Römer übernahmen die Pflanze von den Puniern in Carthago, daher der Name Punica. Das Samenfleisch der apfelähnlichen Frucht wird als Obst gegessen oder zu Sirup verarbeitet. Ein Fruchtsaft wird aus Rosenwasser, Blutorange und Granatapfel hergestellt. Der Granatapfel war ein beliebtes Symbol für Fruchtbarkeit und Überfluss in der Kunst der alten Assyrer, Griechen und Araber. In Deutschland ist der Strauch nicht winterhart. *Granatapfelbaum*.

Engl. pomegranate.

Grand Central Terminal (engl.) n:

Größter Bahnhof der Welt in Manhattan/New York City/USA. Der Bahnhof hat 44 Bahnsteige mit 67 Gleisen. Der Kopfbahnhof wurde 1913 eingeweiht.

Grande (lat. grandis groß), ~n, ~n, m:

Einflussreiche Persönlichkeit. Ursprünglich ein Angehöriger des spanischen Hochadels.

Engl. influential personality.

Grandes Écoles (frz.) Pl.:

Elitehochschulen in Frankreich, in denen die Führungskräfte der Wirtschaft und der Politik ausgebildet werden. Es erfolgt eine strenge Auslese der Bewerber in Aufnahmeprüfungen (Concours). Es werden Studiengebühren erhoben. Zu den *Grandes Écoles* gehören die Verwaltungsakademie ENA in Straßburg, die Wirtschaftshochschule HEC in Paris, die naturwissenschaftliche École Polytechnique und die politikwissenschaftliche Sciences Po Paris.

Grand Hotel, Grand-Hotel oder Grandhotel (frz.) n:

Hotel der Luxusklasse für die höhere Gesellschaft des Inlands und des Auslands, das besonders elegant ist und besonderen Service bietet.

Engl. grand hotel, luxury hotel.

grandios (ital. grandioso, von lat. grandis groß) [18. Jh.] Adj.:

großartig, überwältigend (Händlersprache). *Ein grandioser Erfolg. Unser Unternehmen hat eine grandiose Entwicklung genommen.*

Engl. grandiose, grand.

Grand Magasin (frz.), Pl. Grands Magasins, n:
Französische Bezeichnung für →Warenhaus. *Les Grands Magasins du Louvre*.
Engl. department store.

Grand Projet (frz.), Pl. Grands Projets, n:
Bezeichnung für Großprojekt, Prestigeprojekt in Frankreich.
Engl. grand project.

Granger, Clive W. J. (Swansea/Wales 4.9.1934):
Britischer Ökonom. Er lehrte von 1974 bis 2003 an der Universität von Kalifornien in San Diego. Im Jahr 2003 erhielt er zusammen mit Robert Engle den Wirtschaftsnobelpreis für die Entwicklung statistischer Methoden zur Bewertung von Zeitreihen.

Werke:
Forecasting Economic Time Series, 1977.
Modelling Nonlinear Dynamic Relationships, 1993.
Essays in Econometrics. Collected Papers, 2001.

Granit /graa-'niit/ (ital. granito, von ital. grano Korn, von lat. granum Korn) [14. Jh.], ~s, ~e, m:
Mineralogie: Hartes Gestein, das als Baustoff, bspw. für Fußböden dient.
Granit-block, ~fels, ~gestein, ~steinbruch. Adj. *graniten*.
Engl. granite.

Grant /grraant/ (engl.), ~s, ~s, m:
Englisches Wort für Bewilligung, Schenkung von Geld, Zuwendung, Stipendium.

Grapefruit /'grrejp-frruut/ (engl.) [20. Jh.], ~, ~s, f:
Warenkunde: →Zitrusfrucht *Citrus x paradisi*. *Grapefruitsaft*.
Engl. grapefruit.

Graph (gr. γραφή Schrift), ~en, ~en, m: Mathematik: Kurvenbild einer Funktion. Engl. graph.

Graphik (gr. γραφή Schrift), ~, ~en, f: Ältere Schreibweise für →Grafik.

Graphische Gewerbe n:
Frühere Bezeichnung bis in die 1960er Jahre für die →Druckindustrie.
Engl. printing industry.

Graphologie (gr. wörtlich: Lehre von der Schrift, von gr. γραφή Schrift und gr. λογος Lehre) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:
Handschriftendeutung. Dabei wird von der Handschrift eines Menschen auf seinen Charakter und seine Fähigkeiten geschlossen. Bei Stellenbewerbungen wird manchmal von den Bewerbern ein handgeschriebener Lebenslauf oder eine Handschriftprobe verlangt, um aus der Handschrift graphologische Schlüsse zu ziehen. Graphologen sind der Ansicht, dass sie aus der Handschrift Eigenschaften wie eine labile Seelenverfassung oder ein gelöstes Temperament ablesen können. *Graphologe*, *Graphologin*. Adj. *graphologisch* (Gutachten).
Engl. graphology.

Grappa (ital. Traube), ~s, ~s, m:
Warenkunde: Alkoholisches Getränk: Farbloser Branntwein aus Traubentrester, der in Italien hergestellt wird.
Engl. grappa.

Gras (ahd. gras) [8. Jh.], ~es, Gräser, n:
Pflanzenfamilie der →Gramineae. *Grasland*. Vb. *grasen*. Redewendung *Der Markt ist abgegrast*.
Engl. grass.

Grasse /grass/ n:
Stadt der Düfte in der Provence/Frankreich. Zentrum der französischen Parfümherstellung. Dort gibt es die Parfümfirmen Fragonard, Galimard und Molinard. Außer Parfüm werden Seifen, Salben und Lotionen hergestellt. Es gibt ein Parfümmuseum am Place du Cours.
Engl. Grasse.

grassieren (lat. grassari losschreiten) Vbi.:
sich ausbreiten, um sich greifen. *Ratlosigkeit grassierte in den Management-Etagen*. *Grassierende Gerüchte*.

Engl. to be rampant.

Graswurzelbewegung (Übersetzung von engl. grassroots Volk, Basis), ~, ~en, f:

Bewegung von unten, die vom Volk ausgeht. Basisdemokratie. Der Verlag *Graswurzelrevolution* ist ein deutscher pazifistischer und anarchistischer Verlag. Die Zeitung *Graswurzelrevolution* gibt es seit 1972.

Graswurzel-Gruppe. → Bürgerinitiative.

Engl. grassroots movement.

Gratifikation /gra-ti-fi-ka-'tsjoon/ (lat. gratificatio Gefälligkeit, Schenkung) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Freiwillige oder vertraglich vereinbarte Sonderzuwendung an einen Arbeitnehmer bei besonderen Anlässen, bspw. zu Weihnachten, bei Urlaub, bei Geschäftsjubiläen oder bei Dienstjubiläen. Gratifikationen stellen eine Anerkennung für geleistete Dienste dar und sollen einen Anreiz für weitere Dienstleistung bieten. Ein Rechtsanspruch auf die Zahlung einer Gratifikation besteht weder kraft Gesetzes noch Gewohnheitsrecht oder Fürsorgepflicht des Arbeitgebers. Für sie muss eine besondere Rechtsgrundlage vorhanden sein, wie Tarifvertrag, Betriebsvereinbarung, Betriebsübung, Arbeitsvertrag oder Gleichbehandlungsgrundsatz. Aufgrund von Betriebsübung entsteht ein Zahlungsanspruch, wenn der Arbeitgeber dreimal hintereinander vorbehaltlos eine Gratifikation gezahlt hat. Aufgrund des Gleichbehandlungsgrundsatzes kann niemand willkürlich aus Gründen des Geschlechts, der Herkunft, der Gewerkschaftsmitgliedschaft oder der Betriebsratszugehörigkeit von der Zahlung ausgeschlossen werden. Die Gratifikation kann auch freiwillig ohne Anerkennung einer Rechtspflicht gezahlt werden. Gratifikationen werden häufig mit einem Rückzahlungsvorbehalt verbunden, wenn der Arbeitnehmer innerhalb der nächsten Zeit aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Die Bindung darf aber nicht übermäßig lang sein. Syn. Bonus, Geschenk. *Weihnachtsgratifikation*.

Engl. gratuity.

gratis /'graa-tiss/ (von lat. gratia Dank) [16. Jh.] Adv.:

unentgeltlich, umsonst, kostenlos, kostenfrei, ohne Bezahlung, zum Nulltarif.

Gratis-aktie, ~download, ~muster, ~probe einer Ware, ~vorstellung, ~zeitung.

Engl. free, for free, free of charge.

Gratisaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Zusatzaktie, die kostenlos an die bisherigen Aktionäre (Altaktionäre) eines Unternehmens bei einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ausgegeben wird. Durch Gratisaktien wird das Aktienkapital auf mehr Aktien aufgeteilt, wodurch sich der Kurs der Aktien verringert. Der Depotwert der Aktien des Aktionärs bleibt gleich. Syn. Berichtigungsaktie.

Engl. bonus share.

Grau (ahd. grao) [9. Jh.], ~s, ~, n:

Unbunte →Farbe zwischen Schwarz und Weiß. Im wirtschaftlichen Sprachgebrauch steht Grau für Aktivitäten in einer *Grauzone* zwischen legaler und illegaler Aktivität (*grauer Markt*). Im Allgemeinen symbolisiert Grau etwas Farbloses (*graue Maus*) oder etwas Eintöniges (*grauer Alltag*).

Graustufe. Adj. *grau*, *dunkelgrau*, *hellgrau*.

Engl. grey.

graue Eminenz (frz. *éminence grise*) f:

Politik: Bezeichnung für eine Persönlichkeit, die im Hintergrund bleibt, aber großen Einfluss hat. Graue Eminenzen gibt es auch in der Wirtschaft. Der Begriff wurde zuerst für den französischen Kapuzinerpater Père Joseph (1577-1638) verwendet, der der engste Berater von Kardinal Richelieu war. Der Pater trug stets die graue Kapuzinerkutte. In der Politik der Bundesrepublik Deutschland galt lange Helmut Schmidt als graue Eminenz.

Engl. grey eminence.

graue Literatur f:

Buchwesen: Schrifttum, das normalerweise nicht in den Buchhandel gelangt, wie Privatdrucke und Vereinsbroschüren.

Engl. grey literature.

graue Markt (→Markt) m:

Geschäftstätigkeit in einer Grauzone zwischen legaler und illegaler Aktivität. Markt für Güter, bei denen Kontingente für die Produzenten vorgegeben sind und bei denen ein Mindestpreis besteht, die aber unter dem Mindestpreis verkauft werden. →Schattenwirtschaft, →Schwarzmarkt.

Engl. the grey market.

Grauen Panther Pl.:

Politische Partei in Deutschland, die sich für die Interessen älterer Menschen einsetzt.
Engl. grey panthers Pl.

Graumannsche Fuß oder preußische Fuß m:

1750 in Preußen von dem Generalmünzdirektor Johann Philipp Graumann (1690-1762) eingeführter 14-Taler-Münzfuß (14 neue preußische Taler aus der Kölner Mark), der bis 1871 galt. Neben dem Silbertaler wurde von Graumann auch der goldene Friedrichsdor eingeführt, so dass sich in Preußen eine Doppelwährung ergab. Der Taler war in 24 Groschen zu jeweils 12 Pfennigen eingeteilt. Nach 1821 wurde der Taler in 30 Silbergroschen geteilt.

Engl. Prussian standard of coinage.

Graunt, John /graant/ (London/England 25.4.1620 – London 16.4.1674):

Englischer Statistiker. Er war als Kurzwarenhändler in der Londoner City tätig. Er verfasste das erste Werk über Bevölkerungsstatistik, in dem er die Londoner Geburts- und Sterbelisten untersuchte. Er stellte die ersten Sterblichkeitstabellen auf, mit denen die Lebenserwartung in jedem Lebensalter gezeigt wurde. Außerdem erkannte er, dass die Zahl der männlichen Geburten höher war als die der weiblichen. Er setzte sich auch für Volkszählungen ein. Seine Arbeit hatte einen großen Einfluss auf Sir William →Petty, den Verfasser der *Political Arithmetic* (1691). Werk: *Natural and Political Observations made upon the Bills of Mortality*, London 1662. Auf Grund der Veröffentlichung seines Buches wurde er zum Mitglied der Royal Society gewählt. Eine deutsche Ausgabe seines Buches erschien 1702.

Graupelschauer, ~s, ~, m: Wetter: Regen mit kleinen Hagelkörnern. Engl. shower of small hail.

Grausamkeit (mhd. gruwesam grausam) [13. Jh.], ~, ~en, f:

Einschnitt in das soziale Sicherungssystem, so dass arme Bevölkerungsgruppen schlechter gestellt werden. Grausamkeiten werden von der Regierung oft nach Wahlen begangen, jedoch nie vor Wahlen, um die Wiederwahl nicht zu gefährden. Der Ggs. ist eine *Wohltat*, die den Wählern vor Wahlen von den Politikern versprochen wird, bspw. eine Steuersenkung. *Nach der Wahl werden weitere Grausamkeiten fällig.*
Engl. cruelty.

Grauzone, ~, ~n, f:

Gebiet zwischen legalem und illegalem Verhalten. Auch ein Bereich des Lebens, der nicht eindeutig rechtlich geregelt ist. *Juristische Grauzone. Der Streik spielte sich in einer Grauzone zwischen erlaubt und unzulässig ab.*
Engl. grey area.

Graveur /gra-'wöör/ (frz. graveur, von mittelniederländisch graven eingraben) [18. Jh.], ~s, ~e, m:

Handwerksberuf: Wer Verzierungen, Muster oder Schriftzüge in Metall, Glas, Holz oder Stein schneidet. Kunststecher. Münzen können *Graveurzeichen* in Form von Buchstaben oder Symbolen tragen, mit denen sich der Graveur identifizieren lässt.

Graveurarbeit. Gravur. Gravierkunst, ~maschine, ~nadel, ~werkzeug. Vb. *gravieren* in Metall schneiden.
Engl. engraver.

Gray, John /grej/ (Schottland 1799 – London/England 26.4.1883):

Schottischer Sozialist und ökonomischer Schriftsteller. Er war von Robert Owen beeinflusst. Er setzte sich zunächst für kooperative Gemeinwesen ein, später für zentrale Planung. Er war auch ein erfolgreicher Zeitungsverleger.

Werke:

A Lecture on Human Happiness, 1825.

In seinem Werk *The Social System: a Treatise on the Principle of Exchange* von 1831 entwarf er zum ersten Mal die Idee einer Volkswirtschaft mit zentraler Planung. Dadurch sollten Wirtschaftskrisen überwunden werden, indem die gesamtwirtschaftliche Nachfrage mit dem gesamtwirtschaftlichen Angebot in Übereinstimmung gebracht wurde.

An Efficient Remedy for the Distress of Nations, 1842.

Lectures on the Nature and Use of Money, 1848.

Graz n:

Hauptstadt der Steiermark in Österreich. Graz hatte im Jahr 2005 240.000 Einwohner. Die Universität Graz wurde 1585 gegründet.

Engl. Graz.

Great Barrier Reef (engl.) n: Größtes Korallenriff der Erde vor Queensland/Australien.

Great Britain (engl.) n, im Englischen f:

Englische Bezeichnung für Großbritannien, das heißt für England, Schottland und Wales. → Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland.

Great Wall Motors (engl. Große Mauer):

Chinesischer Autobauer in der Volksrepublik China. Der Firmensitz befindet sich in Baoding/Provinz Hebei. Die vollständige Firmenbezeichnung ist *Baoding Great Wall Automobile Holding Co., Ltd.* Das Unternehmen wurde 1976 gegründet. Im Jahr 2008 hatte das Unternehmen 22.000 Mitarbeiter.

greed /griid/ (engl.): Englisch Wort für Gier, Habgier, Habsucht.

Greeley, Adolphus Washington /'grii-li/ (Newburyport/Massachusetts/USA 27.3.1844 – Washington, D.C./USA 20.10.1935):

US-amerikanischer General und Nordpolarforscher. In den Jahren 1881 bis 1884 leitete er eine Expedition nach Grant-Land. Von seinen Büchern erschien auf Deutsch: *Drei Jahre im hohen Norden*, 1887.

Greenback /'griin-bäk/ (engl. wörtlich: grüne Rückseite), ~s, ~s, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für die Währung der USA (US-Dollar), nach der grünen Druckfarbe auf der Rückseite der Dollarnoten. Die Greenbacks wurden zuerst 1862 zur Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs (1861-1865) zur Kriegsfinanzierung ausgegeben. Im Jahr 2003 wurden zum ersten Mal 20-Dollar-Noten mit mehreren Druckfarben eingeführt, um die Fälschbarkeit zu erschweren. → Dollar.

Engl. greenback.

Green Card /'griin-karrt/ (engl. wörtlich: grüne Karte), ~, ~s, f:

Daueraufenthaltsgenehmigung und Arbeitsgenehmigung für Ausländer in den USA, die durch regelmäßig stattfindende Lotterien der US-Regierung vergeben wird. Im Jahr 2000 wurden auch in Deutschland Green Cards für ausländische Experten der Computerindustrie eingeführt, die für einen Arbeitsaufenthalt von fünf Jahren gültig waren. Die deutschen Green Cards wurden im Jahr 2005 vom neuen Zuwanderungsgesetz abgelöst.

Green-Card-Inhaber.

Engl. green card.

Green Economy (engl. grüne Wirtschaft) [2000er Jahre] f:

Ökologie: Konzept einer Wirtschaft der ökologischen → Nachhaltigkeit, das von den Vereinten Nationen vertreten wird.

Greenhorn /'griin-horn/ (engl. ursprünglich: Tier mit einem noch grünen Geweih), ~s, ~s, n:

Unerfahrene Person, Anfänger, Grünschnabel, Neuling. Ggs. alter Hase.

Engl. greenhorn.

Greenpeace /'griin-piis/ (engl. wörtlich: grüner Frieden):

Ökologie: Internationale Umweltschutzorganisation, die 1971 in Vancouver/British Columbia/Kanada gegründet wurde. Sie wurde vor allem durch spektakuläre Aktionen bekannt, durch die Umweltverschmutzer angeprangert wurden. Ihr Einsatz führte bspw. zum Stop der französischen Atomversuche im Südpazifik. Greenpeace setzt sich für das Abschalten aller Atomkraftwerke ein.

Greenpeace-Aktivist, Greenpeace-Aktivistin, Greenpeace-Magazin, Greenpeace-Protest, Greenpeace-Studie.

www.greenpeace.de.

Greenshoe (benannt nach der US-amerikanischen Firma Greenshoe Manufacturing Company, die dieses Verfahren zuerst angewendet hat), ~s, ~s, m:

Börse: Vereinbarung bei der Emission von Wertpapieren zwischen einem Emissionskonsortium von Aktien und einem Emittenten, dass im Fall einer hohen Nachfrage nach den Aktien das ursprünglich vorgesehene Emissionsvolumen überschritten werden kann. Syn. Platzierungsreserve, Mehrzuteilungsoption, Überzeichnungsreserve.

Engl. greenshoe.

Greenspan, Alan /'griin-spän/ (New York City/USA 6.3.1926):

US-amerikanischer Geldpolitiker, der aus einer jüdischen Familie von Einwanderern aus Ungarn stammte. Im Jahr 1974 wurde er von US-Präsident Richard Nixon zum Vorsitzenden des Council of Economic Advisers ernannt. Seit August 1987 bis Februar 2006 war er Chairman der Federal Reserve Bank (Fed), der US-Notenbank. Sein Vorgänger als Notenbankchef war Paul Volcker. Greenspan gelang es, in den USA Preisstabilität und Wachstum aufrechtzuerhalten. In seinen 19 Jahren als Fed-Chef erlangte er hohes Ansehen. Nachträglich wurde ihm jedoch vorgeworfen, dass er die Immobilienkrise der Jahre 2008/2009 nicht

vorhergesehen hatte. Im Februar 2006 wurde er von Ben →Bernanke als Fed-Chairman abgelöst. Greenspan wurde als *Mister Dollar* oder sogar als *Master of the Universe* bezeichnet. Seine Memoiren erschienen 2007 unter dem Titel *The Age of Turbulence – Adventures in a New World*.

Greenwicher Zeit /'grii-nit-scher/ f:

Westeuropäische Zeit von London, benannt nach dem Stadtteil Greenwich, durch den der Nullmeridian verläuft. Engl. Greenwich Mean Time (GMT).

Gregory, Augustus (Nottinghamshire/England 1819 – Sydney/Australien Juni 1905):

Englischer Geometer und Erforscher von Australien. In den 1840er und 1850er Jahren erforschte er auf mehreren Reisen den unbekanntesten Westen und Norden Australiens. Sein jüngerer Bruder Francis Thomas Gregory (1820-1888) war ebenfalls an den Forschungen beteiligt.

Werke:

Journal of the North Australian Exploration Expedition, London 1857.

Journals of Australian Explorations, Brisbane 1884.

Greifswald (benannt nach dem pommerschen Greifen) n:

Alte Hansestadt an der Ostsee im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, die 1250 das Stadtrecht erhielt und 1281 Mitglied der Hanse wurde. Greifswald ist Universitätsstadt (Ernst-Moritz-Arndt-Universität). Sie ist die Geburtsstadt des Malers Caspar David Friedrich. Greifswald hatte im Jahr 2010 54.000 Einwohner. *Greifswalder Bodden*.

Engl. Greifswald.

Greis (mhd. grise, vom grauen Haar) [12. Jh.], ~es, ~e, m:

Sehr alter Mann. *Greisin*. *Greisenalter*. Adj. *greis*, *greisenhaft*. Vb. *vergreisen*. →Gerontologie.

Engl. very old man.

Greißler oder Greisler, ~s, ~, m:

Ostösterreichische Bezeichnung für Krämer, Händler, Lebensmittelhändler. *Greißlerin*. *Greißlerladen* Tante-Emma-Laden. *Greißlerei* kleines Lebensmittelgeschäft.

Engl. grocer.

Gremium /'gre-mi-um/ (lat. gremium Schoß) [19. Jh.], ~s, Gremien, n:

Ausschuss. Beratende oder beschlussfassende Körperschaft.

Gremienarbeit. *Aufsichts-gremium*, *Entscheidungs-*, *Experten-*, *Gutachter-* Jury, *Regulierungs-*, *Sachverständigen-*.

Engl. body, commission, committee, forum.

Grenache /gree-'nasch/ (frz., ital. vernaccia) m:

Warenkunde: Französische Rotweinrebe und Weißweinrebe, die im Süden Frankreichs angebaut werden.

Grenada (State of Grenada) n:

Inselstaat in der Karibik. Hauptstadt: Saint George's. Einwohner: 96.000 (1997), 107.000 (2005). Fläche: 345 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Ostkaribischer Dollar (EC\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.860.

BIP 2005: 474 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 8 %. Industrie: 23 %. Dienstleistungen: 68 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Maschinen, Industriegüter, Brennstoffe. Export: Muskatnüsse, Kakao, Bananen, Kokosnüsse. Der Tourismus ist ein wichtiger Devisenbringer.

Geschichte: Grenada war eine britische Kolonie. Es wurde am 7.2.1974 unabhängig.

Grenader, *Grenaderin*. Adj. *grenadisch*.

Engl. Grenada.

Grenoble n:

Französische Großstadt in den Alpen. Grenoble hatte im Jahr 2005 150.000 Einwohner. In römischer Zeit hieß die Stadt Gratianopolis. Grenoble hat eine Universität, die 1339 gegründet wurde.

Grenzbetrieb, ~es, ~e, m:

Betrieb, der weder Gewinn noch Verlust macht. Bei ihm sind die durchschnittlichen Stückkosten gleich dem Marktpreis.

Engl. marginal firm.

Grenze (mhd. greniz, aus dem Slawischen) [13. Jh.], ~, ~n, f:
Trennlinie zwischen Ländern. *Grenzgänger. Staatsgrenze.*
Engl. frontier, border.

Grenzen der Staatsverschuldung Pl.: → Verschuldungsgrenze. Engl. limits to public borrowing Pl.

Grenzen der Wirtschaftspolitik Pl.:

Es lassen sich juristische, faktische und theoretische Grenzen der staatlichen Beeinflussung des Wirtschaftsprozesses unterscheiden. Zum einen kann sich die Wirtschaftspolitik nur im Rahmen der Verfassung, in Deutschland im Rahmen des Grundgesetzes, und der Gesetze abspielen. Insbesondere müssen die Grundrechte der Bürger und die Entscheidungsbefugnisse der verschiedenen staatlichen Ebenen respektiert werden. Faktisch wird die Staatstätigkeit bspw. durch die Fähigkeit des Staates, Kredite aufzunehmen, begrenzt. Es können auch Situationen eintreten, in denen die Fachleute keine eindeutige wirtschaftspolitische Strategie empfehlen können, weil sich aufgrund des Standes der Wirtschaftstheorie kein eindeutiges Vorgehen ergibt.
Engl. limits to economic policy Pl.

Grenzen des Wachstums Pl.:

Titel des Berichts des → Club of Rome zur Lage der Menschheit, der 1972 erschienen ist. Die Publikation von Dennis Meadows, Donella Meadows, Erich Zahn und Peter Milling löste eine große öffentliche Debatte zum Umweltschutz und zur ökonomischen Entwicklung aus. In ihr wurde ein globaler ökonomischer Zusammenbruch aufgrund der Erschöpfung der natürlichen Ressourcen vorhergesagt. Sie war ein Ausgangspunkt der Ökologiebewegung, die sich in den Folgejahren entwickelte. Das Buch wurde auch als Öko-Bibel der 1970er Jahre bezeichnet. Es wurde in 29 Sprachen übersetzt und mehr als zehn Millionen Mal verkauft. Die Idee, dass die natürlichen Ressourcen der Erde begrenzt sind, wurde bereits von Vance Packard in seinem Buch *The Waste Makers* von 1960, Kapitel 18 *The Vanishing Resources*, diskutiert. Die Ideen des Berichts haben später zum Konzept der → Nachhaltigkeit geführt.
Engl. The Limits to Growth.

Grenzerlös, ~es, ~e, m: Zusätzlicher Erlös beim Verkauf einer zusätzlichen Gütereinheit. Engl. marginal profit.

Grenzertrag, ~es, Grenzerträge, m:

Zusätzlicher Ertrag bei Einsatz einer weiteren Einheit eines Produktionsfaktors.
Engl. marginal return.

Grenzfall, ~es, Grenzfälle, m:

Schwieriger Sachverhalt, der nicht eindeutig einer von zwei Möglichkeiten zugeordnet werden kann.
Engl. borderline case.

Grenzgänger, ~s, ~, m:

Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Grenzgebiet, der regelmäßig in das Nachbarland zur Arbeit fährt (Auspendler) oder im Ausland wohnt und im Inland arbeitet (Einpendler). Syn. Grenzpendler.
Engl. frontier commuter.

Grenzkosten (→ Kosten) Pl.:

Zusätzliche Kosten, die entstehen, wenn eine weitere Gütereinheit produziert wird. Der größtmögliche Gewinn eines Unternehmens wird erreicht, wenn die Grenzkosten gleich den Grenzerlösen sind.
Engl. marginal costs Pl.

Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals f:

Die Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals ist für Investitionsentscheidungen von Unternehmen von Bedeutung. Sie bezeichnet den erwarteten Ertragswert, der von einer zuletzt eingesetzten Kapitaleinheit erzielt wird. Der Kapitalbestand ist dann optimal, wenn die Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals dem Marktzins entspricht.
Engl. marginal efficiency of capital.

Grenznutzen, ~s, ~, m:

Nutzen, den der Konsum einer zusätzlichen Einheit eines Gutes für einen Verbraucher stiftet. Das *Gesetz des abnehmenden Grenznutzens* besagt, dass die erste Einheit eines Gutes, die ein Individuum konsumiert, am höchsten bewertet wird, während die folgenden Einheiten nur noch einen abnehmenden Nutzen stiften, bis der Nutzen einer zusätzlichen Einheit schließlich Null ist. Dieser Zusammenhang wird auch als Sättigungsgesetz bezeichnet. Syn. marginaler Nutzen. → Gossen.
Engl. marginal utility.

Grenznutzentheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Opposition zur Arbeitswertlehre der →Klassik entstandene →subjektive Wertlehre. Hauptsächliche Begründer waren →Gossen, →Jevons, →Menger und →Walras. Syn. Grenznutzenschule, →Neoklassik. →Nutzentheorie.
Engl. The theory of marginal utility.

Grenzproduktivität, ~, nur Sg., f:

Zusätzliche Produktmenge beim Einsatz einer weiteren Einheit eines Produktionsfaktors. Syn. Grenzertrag. Als Grenzproduktivität wird auch der Wert bezeichnet, den der letzte zusätzlich eingestellte Arbeiter erzeugt.
Engl. marginal productivity.

Grenzsteuersatz, ~es, Grenzsteuersätze, m:

→Steuersatz, mit dem eine zusätzliche (die jeweils letzte) Einheit der Steuerbemessungsgrundlage besteuert wird: $\Delta T/\Delta X$, wobei T der Steuerbetrag, X die Bemessungsgrundlage ist. Bei einem progressiven Steuertarif liegt der Grenzsteuersatz immer über dem Durchschnittssteuersatz. Dagegen sind bei einem proportionalen Steuersatz der Durchschnittssteuersatz und der Grenzsteuersatz identisch. Syn. marginaler Steuersatz.
Engl. marginal tax rate.

Grenzwert, ~(e)s, ~e, m:

Mindest- oder Höchstwert einer Größe. Oberer und unterer Grenzwert bilden eine Bandbreite (Toleranzbereich) um den →Sollwert. Im Umweltschutz bilden Grenzwerte eine Höchstgrenze für Schadstoffe, die nicht überschritten werden darf.

Die Bleibelastung in den Flüssen lag bis zu 200 Mal höher als der von der Weltgesundheitsorganisation festgelegte Grenzwert. →Wert.

Engl. limit, limiting value.

Gresham, Sir Thomas /'gress-hem/ (London/England 1519 – London 21.11.1579):

Englischer Finanzmann. Königlicher Beauftragter in den Niederlanden und Begründer der ersten Londoner Börse (Royal Exchange) von 1566. Das nach ihm benannte *Greshamsche Gesetz* (oder Greshams Gesetz, engl. *Greshams Law*) besagt, dass bei gleichzeitigem Umlauf von Münzen mit gesetzlich festgelegtem Wertverhältnis aber unterschiedlichem Edelmetallgehalt das wertvollere Geld durch das weniger wertvolle Geld aus dem Umlauf verdrängt wird, da es gehortet oder eingeschmolzen wird (bad money drives good money out of circulation). So waren in früherer Zeit bspw. Münzen aus Gold und Münzen aus Silber gleichzeitig im Umlauf. Wenn das staatlich festgesetzte Umtauschverhältnis der Münzen nicht dem tatsächlichen Wert der Edelmetalle entsprach, wurde die höherwertige Münze aus der Zirkulation verdrängt. Werk: *Memorandum for the Understanding of the Exchange*, 1558.

Gretchenfrage [19. Jh.] f:

Unangenehme Frage, wie bspw. nach der Religion oder nach der eigenen politischen Überzeugung. Das Wort geht auf die Frage von Gretchen an Faust in Goethes Faust I, 3415 zurück: „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“ Syn. Gewissensfrage.

Engl. crucial question.

grève /grääf/ (frz.) f: Französisches Wort für Streik. Engl. strike.

Greyhound Corporation (engl. greyhound Windhund) f:

Bekannte US-amerikanische Bus-Liniengesellschaft, die 1913 gegründet wurde. Silbergrauer *Greyhound-Bus*.

grid (engl.) n: Englisches Wort für Versorgungsnetz, besonders für elektrischen Strom.

Grieben Verlag m: Deutscher Verlag, der seit 1850 Reiseführer herausbrachte.

Grieche, ~n, ~n, m: Kurz für griechisches Restaurant. *Heute gehen wir zum Griechen*. Engl. Greek restaurant.

Griechenland (Griechische Republik, Hellenische Republik, Ellinikí Dimokratía, Kurzform: Elláda) n:

Staat in Südost-Europa. Hauptstadt: Athínai (Athen). Einwohner: 10,5 Mio. (1997), 11,1 Mio. (2005). Fläche: 131.957 km². Amtssprache: Griechisch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: 1 Euro (€) = 100 Lepta. Griechenland ist seit dem 1.1.2001 Mitglied der europäischen Währungsunion. Währung vor dem 1.1.2002: Drachme (Dr).

Zentralbank: Bank of Greece. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 19.840.

BIP 2005: 225 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 5 %. Industrie: 21 %. Dienstleistungen: 74 %.

Außenhandel: Import: Industrielle Konsumgüter, Kapitalgüter, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Brennstoffe. Export: Industrieerzeugnisse, Textilien, Nahrungsmittel, Tabak. Der Tourismus ist ein wichtiger Devisenbringer.

Griechenland ist in die folgenden Regionen eingeteilt: Ostmakedonien und Thrakien, Zentralmakedonien, Westmakedonien, Epirus, Thessalien, Ionische Inseln, Westgriechenland, Mittelgriechenland, Attika, Peloponnes, Nördliche Ägäis, Südliche Ägäis, Kreta.

Geschichte: Griechenland war seit 1458 Teil des Osmanischen Reiches. Am 13.1.1822 wurde die Unabhängigkeit proklamiert. Griechenland wurde 1981 Mitglied der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. *Griechen, Griechin.* Adj. *griechisch*.

Engl. Greece.

griechische ökonomische Theorie f:

Ökonomische Ideengeschichte: Die alten Griechen haben nicht nur die Demokratie erfunden, sondern auch die ökonomische Theorie. Das Wort Ökonomie stammt von den alten Griechen (oikonomia). Aristoteles definierte im ersten Buch der Politik die Ökonomie als Wissenschaft von der Hausverwaltung, das heißt von der Leitung eines landwirtschaftlichen Bauernhofes. Griechische ökonomische Schriften sind von →Xenophon erhalten (Oikonomikos, Poroi).

Engl. Greek economic theory.

Griff in die Kasse m:

Entwenden von Geld, das einem nicht gehört. Besonders Vereinskassierer kommen öfter in die Versuchung, in die Kasse zu greifen. Auch: *Einen Griff in die Ladenkasse tun*.

Engl. to put one's hand in the till.

Grill (engl.) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Bratrost, auch das Braten von Fleisch im Freien auf einem Rost.

Grill-brikett, ~fest, ~fleisch, ~gemüse, ~gerät, ~gericht, ~hähnchen, ~haxe, ~kohle, ~party, ~pfanne, ~platz, ~restaurant, ~room in einem Hotel, *~rost, ~steak, ~wiese, ~würstchen*.

Dönergrill türkischer Grill. Adj. *gegrillt*. Vb. etw. *grillen* rösten. →Barbecue.

Engl. grill, barbecue.

Grillo, Friedrich (Essen 20.12.1825 – Grafenberg bei Düsseldorf 16.4.1888):

Deutscher Großindustrieller im Ruhrgebiet. Sohn eines Eisenwarenhändlers. Es besaß zahlreiche Steinkohlenzechen. Er entwickelte die Zeche Konsolidation, die zum Entstehen der Gemeinde Schalke führte. Er wurde auch als Gründerkönig an der Ruhr bezeichnet. Finanziert wurden seine Unternehmen von dem Bankier Adolph Hansemann.

Grimmelshausen, Johann Jacob Christoffel von (Gelnhausen/Hessen 12.3.1621 – Renchen bei Offenburg 17.8.1676):

Deutscher Schriftsteller der Barockzeit, der 1635 in die Wirren des Dreißigjährigen Krieges geriet. Diese Erfahrungen verarbeitete er in seinem Hauptwerk, dem Roman *Der Abentheuerliche Simplicissimus Teutsch*, 1669.

Grimme-Preis m: →Adolf-Grimme-Preis.

Grimms Wörterbuch n:

Das *Deutsche Wörterbuch* (DWB), eine Sammlung aller neuhochdeutschen Wörter, wurde ab 1854 von Jacob Grimm (Hanau 4.1.1785 – Berlin 20.9.1863) und seinem Bruder Wilhelm Grimm (Hanau 24.2.1786 – Berlin 16.12.1859) herausgegeben. Es wurde erst 1960 mit 32 Bänden abgeschlossen. Es enthält 350.000 Wörter. Seit 1965 erscheint eine Neubearbeitung. Grimms Wörterbuch ist ein wichtiges und inspirierendes Nachschlagewerk. Engl. The German Dictionary.

Grippe (frz.), ~, ~n, f:

Medizin: Sehr ansteckende Viruskrankheit, die mit Kopfschmerzen und hohem Fieber verbunden ist. Sie tritt meist in den Wintermonaten auf. Syn. Influenza.

Geschichte: Die Grippe trat in der Vergangenheit pandemisch in Abständen von einigen Jahrzehnte auf, wobei die einzelnen Grippewellen besondere Namen erhielten: 1889-1892 Russischer Schnupfen, 1918-1920 Spanische Grippe mit 22 Millionen Toten, 1957/58 Asiatische Grippe, 1968/69 Hong-Kong-Grippe.

Grippe-anfall, ~epidemie, ~impfung, ~pandemie weltweite Grippe, *~schutzimpfung, ~tote, ~virus, ~welle*.

Adj. *grippal* (Infekt).

Engl. influenza, flu.

Griqua, ~s, ~s, m:

Angehöriger eines Stammes der Hottentotten in Südafrika. Auf ihrem *Griqualand West* genannten Land bei der späteren Stadt → Kimberley wurden ab 1866 Diamanten gefunden.
Engl. Griqua.

Grisaille (frz. grisaille, zu frz. gris grau), ~, ~n, f:

Kunstgeschichte: Monochrome Grau-in-Grau-Malerei. Die Grisaille gab es schon im europäischen Mittelalter.
Engl. grisaille.

Grisette /grii-'se-te/ (frz. grisette, von dem Kleid der Näherinnen aus grauem Wollstoff, von frz. gris grau) [1840er Jahre], ~, ~n, f:

Neuer Frauentyp. Als Grisette wurde eine junge Frau aus der Unterschicht bezeichnet, die berufstätig war und für sich allein lebte. Sie arbeitete bspw. als Putzmacherin, Näherin, Wäscherin oder Fabrikarbeiterin. Grisetten wohnten oft in Dachstuben. Sie hatten meist einen Liebhaber, ohne verheiratet zu sein. Grisetten gab es vor allem in Paris, aber auch in Berlin. Ihr männliches Gegenstück in der Literatur des 19. Jahrhunderts war der Bohémien. Grisetten galten als Freundinnen der Künstler und Studenten. Eine Darstellung der Pariser Grisette findet sich in der Gestalt der Rigolette in Eugène Sues Roman *Les mystères de Paris*.
Engl. grisette.

Grivna f:

Alte russische Gewichtseinheit, Recheneinheit und Geldeinheit. Sie bestand in Silberbarren, die während der münzlosen Zeit in Russland vom 12. Jahrhundert bis ins 14. Jahrhundert als Zahlungsmittel verwendet wurden. Es wird zwischen einer Kiever Grivna, ein längliches Sechseck von etwa 160 g Gewicht, und einer Novgoroder Grivna in Stangenform von etwa 200 g Gewicht unterschieden.
Engl. grivna.

Grivna: Währungseinheit der Ukraine. 1 Grivna (UAH) = 100 Kopeken. Engl. grivna.

Groat (flämisch Groten Groschen), ~s, ~s, m:

1 Englische Silbermünze im Wert von 4 Pennies. Sie wurde seit König Eduard I. Ende des 13. Jahrhunderts geprägt, seit König Eduard III. Mitte des 14. Jahrhunderts regelmäßig. Die Prägung des Groats wurde 1561 eingestellt.

2 Schottische Silbermünze im Wert von 4 Pennies. Sie wurde unter David II. 1357 eingeführt.
Engl. groat.

grobe Fahrlässigkeit f:

Rechtsbegriff: Besondere Verletzung der Sorgfalt. Der Ggs. ist die einfache Fahrlässigkeit.
Engl. gross negligence, serious carelessness.

Grobheit, ~, ~en, f:

Derbheit, Unhöflichkeit. *Grobian* grober Mensch. Adj. *grob* (Fehler, Kalkulation, Schätzung, Taktlosigkeit).
Engl. rudeness, roughness.

Grönland (grünes Land, dänisch Grønland), ~s, nur Sg., n:

Größte Insel der Erde im Nordatlantik, die zu Dänemark gehört. Grönland hat eine Fläche von 2.166.086 km², von denen etwa 20 % eisfrei sind. Auf Grönland leben 57.000 Einwohner (2006), hauptsächlich Inuit (Eskimos). Die Hauptstadt von Grönland ist Nuuk (dänisch Godthåb). Grönland strebt seine Unabhängigkeit von Dänemark an und hat den Status einer Teilautonomie. *Grönländer, Grönländerin*. Adj. *grönländisch*.
Engl. Greenland.

Größe (ahd. groz groß) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Kennziffer. Es wird zwischen *absoluten* und *relativen Größen* unterschieden. Absolute Größen geben das Niveau von etwas an, bspw. die Höhe des Sozialprodukts, während relative Größen Verhältniszahlen sind, wie bspw. der Anteil der Staatsausgaben am Sozialprodukt.

→ *Bestandsgröße, Bemessungs~, Bezugs~, Durchschnitts~, Ergebnis~, Orientierungs~, Referenz~, Schätz~, Strom~, Ziel~*. → *ex-ante-Größe, ex-post-Größe*. → Index.

2 Mengenangabe, Anzahl von etwas, Zahlenwert, Umfang.

Größenklasse, ~ordnung.

→ *Betriebsgröße, Bevölkerungs~, Familien~, Schuh~, Unternehmens~, Wohnungs~*. → Quantität. Vb. etw. *vergrößern* größer machen.

3 Große Größe. Großunternehmen können im Verhältnis zu kleineren Wettbewerbern eine stärkere Marktstellung haben (→Marktmacht). Ggs. Kleinheit. *Größenwahn* Megalomanie. Adj. *groß, größer*. →Groß-. Engl. 1. quantity. 2. size. 3. largeness.

Größenvorteil, ~s, ~e, m: →Economies of Scale.

Grohnde n:

Ortsteil von Emmerthal, Landkreis Hameln-Pyrmont, Bundesland Niedersachsen, an der Weser. Dort wurde 1984 ein Atomkraftwerk mit einer Leistung von 1.430 MW in Betrieb genommen, obwohl die Anti-Atomkraft-Bewegung heftig dagegen protestiert hatte. Grohnde wurde als der blutigste Kampfplatz der Antiatomkraftbewegung bezeichnet.

Grolier Club /grol-'jee/ m:

Größte bibliophile Gesellschaft in den USA, die 1884 gegründet wurde. Sie ist nach dem leidenschaftlichen Büchersammler Jean Grolier, Vicomte d'Aiguisy, (Lyon 1479 – Paris 1565) benannt. Einige seiner kunstvoll gebundenen Bücher befinden sich noch heute in der Nationalbibliothek in Paris und im British Museum in London.

Groll (mhd. groll Zorn, von grell zornig, laut) [14. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

verborgener Hass, Verbitterung, Feindschaft (gehobener Stil). Vb. jmdm. wegen etw. *grollen* (gehobener Stil). →Neid, →Ranküne, →Ressentiment.

Engl. resentment, rancour.

Groningen n:

Stadt im Nordosten der Niederlande und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Die Stadt wurde 1282 Hansestadt. Die Universität wurde 1614 gegründet. Groningen hatte im Jahr 2005 170.000 Einwohner. Engl. Groningen.

Gropius, Walter (Berlin 18.5.1883 – Boston/Massachusetts/USA 5.7.1969):

Deutscher Architekt der Moderne, der eine streng geometrische Architektur begründete. Von 1919 bis 1928 war er Direktor des →Bauhauses. Von 1937 bis 1952 war er Professor an der Harvard University. Er begründete eine eigene Architektenschule. Schriften:

Architektur. Wege zu einer optischen Kultur, 1956.

Die neue Architektur und das Bauhaus, 1965.

Gropius-Stadt f:

Hochhausviertel im Berliner Bezirk Neukölln, das in den 1960er Jahren nach Plänen des Bauhaus-Architekten Walter Gropius (1883-1969) erbaut wurde.

Gros:

1 /groo/ (frz. gros Dicke, Hauptmasse, von lat. grossus groß, dick) [17. Jh.], ~, nur Sg., n: Hauptteil, der überwiegende Teil. →*en gros* Großhandel.

2 /gross/ (frz. grosse 12 Dutzend, von frz. grosse douzaine großes Dutzend, von lat. grossus groß, dick, →Dutzend), ~(es), ~(e), n: 12 Dutzend = 144 Stück (Kaufmannssprache, heute unüblich). Das Gros wurde für Güter angewendet, die nach Stück verkauft wurden. Auch: *Gross*. *Grossist* Großhändler.

3 Französischer Name der Münze Groschen. →Gros tournois.

Engl. 1. bulk. 2. gross, twelve dozen. 3. Gros.

Groschen (mhd. gros, von mittellat. denarius grossus Dickdenar, Dickpfennig, von lat. grossus dick) [13. Jh.], ~s, ~, m:

1 Früher in Deutschland: Umgangssprachliche Bezeichnung der Zehnpfennigmünze. Redewendungen: *Der Groschen fällt bei ihm pfennigweise* begriffsstutzig sein. *Jeden Groschen dreimal umdrehen müssen* sparsam leben müssen.

2 Früher in Österreich: Untereinheit des Schillings. 1 Schilling hatte 100 Groschen.

3 Name historischer Silbermünzen mit einem Wert von 4 Pfennigen bis 12 Pfennigen: Zuerst 1266 in der französischen Stadt Tours während der Regierung Ludwig IX. als Silbermünze geprägt und als Gros tournois (grossus turonus, Turnosengroschen) bezeichnet. In Deutschland vom 14. bis 19. Jahrhundert, zuerst eine Silbermünze, später eine Scheidemünze. Beispiel: In Berlin 1572 geprägte Silbergroschen hatten einen Feingehalt von etwa 500/1.000 und ein Gewicht von etwa 2 g. In Brandenburg entsprachen ab 1556 12 Pfennige = 1 Groschen und 24 Groschen = 1 Taler. Es gab im 16. Jahrhundert auch Silbermünzen im Wert von 3 Groschen, die *Dreigröschler* genannt wurden. Der Groschen wurde oft mit 12 Pfennigen gleichgesetzt und auch

als → Schilling bezeichnet. Der Preußische Taler hatte zwischen 1821 und 1873 30 Silbergroschen zu je 12 Pfennigen.

Groschen-grab Geldspielautomat, ~roman. → *Kaiser-groschen*, *Not~* Reserve für Notzeiten, *Spar~*.
Engl. groschen.

Groß~ (ahd. groz) [9. Jh.]:

In Zusammensetzungen: umfangreich, von beträchtlichem Ausmaß, bedeutend, beträchtliches Vermögen besitzend. Ggs. Klein~.

Groß-abnehmer, ~aktionär, ~anleger, ~auftrag, ~bank, ~bauer, ~betrieb, ~bourgeoisie, ~bürgertum, ~demonstration, ~einkauf, ~familie, ~format, ~grundbesitz, ~grundbesitzer, ~händler Grossist, ~handel, ~handlung, ~industrie, ~industrielle, ~investition, ~kapital, ~kaufmann, ~konzern, ~kraftwerk, ~kredit, ~kunde, ~macht, ~markt, ~packung, ~projekt, ~raumbüro, ~rechner, ~reeder, ~stadt, ~teil, ~unternehmen, ~unternehmer, ~veranstaltung, ~verbraucher, ~verdiener, ~vertrieb, ~vorhaben. → Größe.

Engl. large, large-scale, great, big.

gross (engl.) Adj.: Englisches Wort für → Brutto. Ggs. net Netto. *Gross Domestic Product* Bruttoinlandsprodukt.

Großbank (→ Bank), ~, ~en, f:

Bank mit großem Geschäftsvolumen. In Deutschland werden die folgenden Banken zu den Großbanken gerechnet: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank und HypoVereinsbank.

Engl. big bank.

Großbetrieb, ~es, ~e, m:

Es gibt keine feste Definition für den Großbetrieb. Kennzeichen sind eine hohe Zahl der Beschäftigten, hohe Umsatzerlöse und eine hierarchische Aufbauorganisation. Die Funktionen des Managements und der Kapitalgeber sind bei Großbetrieben meist getrennt. Die Leitung übt das Management aus. Großbetriebe sind meist als Kapitalgesellschaften ausgestaltet. Sie haben in der Regel einen guten Zugang zum Kapitalmarkt und gute Möglichkeiten der Fremdfinanzierung.

Engl. big business.

Großbritannien n:

Staat in West-Europa. → Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland. *Brite*, *Britin*. Adj. *britisch*.
Engl. Great Britain.

Großdruckbuch, ~es, Großdruckbücher, n:

Buch, das in großen Buchstaben gedruckt wurde, um älteren Menschen das Lesen zu erleichtern.

Großdruckausgabe.

Große Bruder m: → Big Brother is watching you.

Große Depression f:

Andere Bezeichnung für die → Weltwirtschaftskrise, die im Oktober 1929 begann.

Engl. the Great Depression.

große deutsche Inflation von 1923 f:

Geschichte: Zu Beginn des Ersten Weltkriegs im August 1914 befanden sich im Deutschen Reich rund 6 Milliarden Mark an Zahlungsmitteln im Umlauf. Am Ende des Krieges im Jahr 1918 betrug der Zahlungsmittelumlauf bereits 28,4 Milliarden Mark. Der Krieg war vom Deutschen Reich vor allem durch Kriegsanleihen finanziert worden. Die internen Kriegsschulden und die Reparationsverpflichtungen des Versailler Vertrages vom Juni 1919 veranlassten die Reichsregierung, immer mehr Papiergeld auszugeben. Der Wertverfall der Mark drückte sich nach außen im Steigen des Dollarkurses aus. Im Februar 1920 war ein US-Dollar 103 Mark wert, im Dezember 1922 7.650 Mark. Gleichzeitig war der Banknotenumlauf bis zum Dezember 1922 auf 1.280 Milliarden Mark gestiegen.

Im Jahr 1923 überschlugen sich die Ereignisse und es setzte eine komplette Hyperinflation ein. Am 20. November 1923, dem Tag der Währungsumstellung auf die Rentenmark, betrug der Preis für einen Dollar 4,2 Billionen Mark. Der Banknotenumlauf betrug im Dezember 1923 496.507.424.771.974 Millionen Mark. Die Preise aller Güter erreichten immer neue Höhen. Der Wert der Mark nahm sogar während eines Tages vom Morgen bis zum Abend stark ab. Der Lohn, der morgens ausgezahlt wurde, musste bereits bis mittags wieder ausgegeben werden. 30 Papierfabriken, 133 Druckereien und 1.723 Druckpressen wurden im Herbst 1923 Tag und Nacht eingesetzt, um für den Nachschub an Papiergeld, das auf Milliarden und Billionen lautete, zu sorgen. Briefmarken der Post gab es im Wert von einer bis fünfzig Milliarden Mark. Kredite lauteten nicht mehr auf Mark, sondern auf Roggen oder Kohle.

Die Inflation führte dazu, dass weite Teile der Bevölkerung, die nur Geldersparnisse besaßen, d.h. der Mittelstand, vollständig verarmten. Auch die Krieganleihen wurden vom Staat mit entwertetem Geld zurückgezahlt. Diejenigen dagegen, die Sachwerte wie bspw. Aktien besaßen, waren vor der Inflation relativ geschützt und kamen glimpflich davon. Die Währung wurde schließlich am 20. November 1923 durch die Einführung der Rentenmark stabilisiert. Eine Rentenmark entsprach einer Billion Papiermark. Im Jahr 1924 wurde die Rentenmark von der Reichsmark abgelöst. Es ist behauptet worden, dass die Enteignung der deutschen Mittelschicht durch die Inflation von 1923 zum späteren politischen Aufstieg des Nationalsozialismus beigetragen hat. Ein weiterer Faktor war natürlich die Weltwirtschaftskrise mit ihrer Massenarbeitslosigkeit, die im Oktober 1929 begann.
Engl. the great inflation.

große Fahrt f:

Seewesen: Überseefahrt eines Seemanns. Ggs. kleine Fahrt. *Auf große Fahrt gehen*.
Engl. foreign-going trade.

große Fuß m:

Die Redewendung *Auf großem Fuß leben* bedeutet, in reichen Verhältnissen zu leben.
Engl. to live in grand style.

Große Kurfürst m:

Bezeichnung für den brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm (Berlin 16.2.1620 – Potsdam 9.5.1688). Er regierte von 1640 bis 1688. Der Beiname *Groß* bezieht sich auf die brandenburgischen Gebietsgewinne während seiner Regierungszeit. Er ließ eine eigene Kriegsflotte bauen. In seine Regierungszeit fiel auch die Gründung der Kolonie Groß-Friedrichsburg an der afrikanischen Goldküste (1683).
Engl. the Great Elector.

Große Mauer f:

Hauptsehenswürdigkeit in der Volksrepublik China. Die Mauer wurde gebaut, um Eindringlinge aus dem Norden abzuwehren. Syn. Chinesische Mauer. →Great Wall.
Engl. The Great Wall of China.

Große Sprung nach vorn m:

Kampagne in der Volksrepublik China in den Jahren 1958 bis 1961, mit der das Wirtschaftswachstum gesteigert werden sollte. Es wurde eine Erhöhung der Stahlproduktion und des Getreideertrags angestrebt. Die Kampagne führte auch zur Bildung von →Volkskommunen.
Engl. the great leap forward.

Große Teich m: Bezeichnung für den Nord-Atlantik. *Über den Großen Teich fahren*. Engl. the pond.

große Wurf m: Bedeutendes, gelungenes Werk oder Buch. Engl. big hit, big success.

Großfamilie, ~, ~n, f:

Soziologie: Familienverband, zu dem auch die entferntere Verwandtschaft gehört. Großfamilien spielen in manchen Ländern auch im Geschäftsleben eine Rolle. Es wird vor allem von arabischen Großfamilien und von chinesischen Großfamilien gesprochen. In chinesischen Großfamilien bestehen Verpflichtungen bis zum neunten Verwandtschaftsgrad. Syn. Klan.
Engl. extended family.

Groß-Friedrichsburg n:

Brandenburgische Kolonie an der afrikanischen Goldküste, die im Jahr 1683 gegründet wurde. Von der Kolonie aus wurde Sklavenhandel nach Amerika getrieben. Die Kolonie wurde bereits 1717 an die Niederländer verkauft. →Kolonialismus.

Großgrundbesitz, ~es, nur Sg., m:

Weitläufige Ländereien, die sich im Eigentum einer Person befinden. *Großgrundbesitzer*. →Farm, →Grundbesitz, →Latifundium.
Engl. large real estate holdings Pl.

Großhandel, ~s, nur Sg., m:

Kauf von Waren in größeren Mengen von Erzeugern oder Importeuren und Verkauf an Wiederverkäufer sowie Lieferung von Fertigwaren oder Maschinen an Produzenten. Lieferung von Waren an Unternehmen. Syn. Engroshandel. Ggs. Einzelhandel.

Großhandels-betrieb, ~firma, ~geschäft, ~markt, ~preis, ~rabatt, ~spanne, ~unternehmen, ~vertreter.
Großhändler →Grossist. →en gros, →Handel.
Engl. wholesale trade.

Großhundert [17. Jh.], ~s, ~e, n:

120 Stück (veraltet). Duodezimals Hundert. Das Großhundert war früher bei einigen Waren die vorherrschende Zählart.
Engl. great hundred.

Grossist /gross-'ssist/ (frz. grossiste, von lat. grossus groß, dick; →Gros), ~en, ~en, m:

Großhändler.
Engl. wholesaler, wholesale dealer.

Großmarkt (→Markt), ~(e)s, Großmärkte, m:

Gebäude, in dem Hersteller und Großhändler Waren an Einzelhändler verkaufen.
Großmarkthalle. Blumen-großmarkt, Fisch~, Gemüse~, Getränke~, Lebensmittel~.
Engl. wholesale market.

Großraumbüro, ~s, ~s, n:

Größerer Büroraum, in dem mehrere Angestellte arbeiten, im Unterschied zum herkömmlichen Büro für einen Beschäftigten oder für zwei Beschäftigte. Im Großraumbüro werden für einen Bildschirmarbeitsplatz etwa 15 Quadratmeter empfohlen. Die Mode der Großraumbüros kam in den 1960er Jahren auf. Großraumbüros haben sich bspw. für Zeitungsredaktionen als sinnvoll erwiesen.
Engl. open plan, open-plan office.

Großstadt, ~, Großstädte, f:

In der amtlichen Statistik: Stadt mit mindestens 100.000 Einwohnern.
Großstadt-bevölkerung, ~bewohner, ~gebiet, ~gewühl, ~kind, ~lärm, ~leben, ~luft, ~mensch, ~pflaster, ~rummel, ~verkehr. Großstädter, Großstädterin.
Adj. *großstädtisch. Cottbus hat im Jahr 2009 seinen Großstadtstatus verloren.*
Engl. big city.

Großunternehmen, ~s, ~, n:

Unternehmen mit mehr als 500 oder mit mehr als 1.000 Beschäftigten. Großunternehmen können nach dem Umsatz, dem Gewinn, dem Börsenwert oder der Zahl der Mitarbeiter klassifiziert werden. Die 10 nach dem Umsatz größten börsennotierten Unternehmen Europas waren im Jahr 2004:

1. BP (Großbritannien, Mineralöl, 201 Mrd. Euro Umsatz, 104.000 Mitarbeiter)
2. Daimler-Chrysler (Deutschland, Automobil, 136 Mrd. Euro Umsatz, 362.000 Mitarbeiter)
3. Royal Dutch (Niederlande, Mineralöl, 106 Mrd. Euro Umsatz, 119.000 Mitarbeiter)
4. Total (Frankreich, Mineralöl, 105 Mrd. Euro Umsatz, 111.000 Mitarbeiter)
5. Allianz (Deutschland, Versicherung, 89 Mrd. Euro Umsatz, 174.000 Mitarbeiter)
6. Volkswagen (Deutschland, Automobil, 87 Mrd. Euro Umsatz, 335.000 Mitarbeiter)
7. ING Groep (Niederlande, Versicherung, 82 Mrd. Euro Umsatz, 114.000 Mitarbeiter)
8. Axa (Frankreich, Versicherung, 81 Mrd. Euro Umsatz, 75.000 Mitarbeiter)
9. Siemens (Deutschland, Elektro, 74 Mrd. Euro Umsatz, 417.000 Mitarbeiter)
10. Carrefour (Frankreich, Einzelhandel, 70 Mrd. Euro Umsatz, 419.000 Mitarbeiter)

Die zehn nach der Marktkapitalisierung (Börsenwert) größten Unternehmen weltweit waren im Jahr 2004:

1. General Electric (Mischkonzern, USA, 299 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)
2. Microsoft (Software, USA, 272 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)
3. Exxon Mobil (Erdöl, USA, 264 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)
4. Pfizer (Pharma, USA, 262 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)
5. Citigroup (Bank, USA, 259 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)
6. Wal-Mart Stores (Handel, USA, 259 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)
7. American International Group (USA, 184 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)
8. Intel (Informationstechnologie, USA, 180 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)
9. BP (Erdöl, Großbritannien, 175 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)
10. HSBC (Bank, Großbritannien, 164 Mrd. US-Dollar Marktkapitalisierung)

Syn. Großbetrieb. Ggs. →kleine und mittlere Unternehmen. →Betriebsgröße.
Engl. large-scale enterprise.

Großzügigkeit, ~, nur Sg., f:

Charaktereigenschaft, die in Geldangelegenheiten nicht kleinlich ist. Syn. Freigebigkeit. Adj. *großzügig* spendabel.
Engl. generosity.

Gros tournois (lat. grossus dick) m:

Nach der Stadt Tours benannte Silbermünze, die zuerst von dem französischen König Ludwig IX., dem Heiligen (1226-1270), geprägt wurde. Sie hatte ein Gewicht von zirka 4,22 g und einen Wert von 12 Deniers (Pfennige). Die Münze wurde auch Sou tournois genannt. Den Namen Gros erhielt sie, weil sie erheblich größer war als der Denier tournois. Syn. Turnosengroschen.
Engl. gros tournois.

Grosz /grosch/ (polnisch), ~, ~e, m:

Groschen. Kleine Währungseinheit in Polen. 100 Groszy = 1 Zloty.
Engl. grosz.

Grosz, George /dschordsch-'gross/ (Berlin 26.7.1893 – Berlin-Charlottenburg 6.7.1959):

Deutscher Maler und Grafiker, der in seinen Werken in den 1920er Jahren den Militarismus und die Bourgeoisie scharf kritisierte. Bekannt ist sein Gemälde *Die Stützen der Gesellschaft* von 1926 im Besitz der Berliner Neuen Nationalgalerie. 1918 war er Mitbegründer der Berliner Dada-Bewegung. Zwischen 1933 und 1959 lebte er im Exil in New York. Von den Nationalsozialisten wurde er als entarteter Künstler eingestuft und ausgebürgert. 1946 veröffentlichte er seine Autobiografie *A little Yes and a big No*.

Grote (flämisch Groschen, von der Münze gros Tournois, Groschen aus Tours), ~n, ~n, m:

Flämische und nordwestdeutsche Silbermünze seit dem 14. Jahrhundert. In den Niederlanden entsprach 1 groot vlaamsch 1/40 Gulden. In Oldenburg gab es bis 1857 und in Bremen bis 1872 Groten. In Bremen waren 72 Groten ein Thaler.
Engl. grote.

Grotesk-Schrift oder Grotteskschrift, ~, Grotesk-Schriften, f:

Typographie, Druckwesen: Serifenlose Schrift. Beispiel Arial: Typographie, Druckwesen: Serifenlose Schrift.

Grotteskschriften entstanden seit dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Die altgriechischen und altrömischen Inschriften auf Stein entsprechen den Grotteskschriften. Grotteskschriften erfreuen sich wegen ihrer Sachlichkeit zunehmender Beliebtheit. Eine bekannte Grotteskschrift im Personal Computer ist *Arial*. Ggs. Antiqua-Schrift.
Engl. grotesque, sanserif, gothic.

Grotius, Hugo, eigentlich Huig de Groot (Delft/Niederlande 10.4.1583 – Rostock 28.8.1645):

Niederländischer Historiker, Rechtsgelehrter und Staatsmann. In seinem Werk *De mare libero* von 1609 trat er für die Freiheit der Meere und des Handels ein. Es heißt darin: *Beweist nicht die Tatsache, dass der Ozean, den Gott um die Länder gelegt hat, nach allen Richtungen hin befahrbar ist und dass die Winde (...) nicht nur aus derselben Richtung, sondern aus allen möglichen Richtungen wehen, zur Genüge, dass die Natur jedem Volke gestattet hat, jedes andere Volk aufzusuchen?*

Sein Hauptwerk *De iure belli ac pacis libri tres* (Drei Bücher über Kriegs- und Friedensrecht) von 1625 begründete das neuere Völkerrecht. Seine Ideen beeinflussten den Westfälischen Frieden von 1648.

Group /grruup/ (engl.) f: Englisch Wort für Gruppe, Arbeitsgruppe. Auch für Konzern.

Growian oder GROWIAN (Abk. für Große Windanlage) f:

Experimentelles Windkraftwerk in den 1980er Jahren mit einer Leistung von drei Megawatt. Die Growian befand sich im Kaiser-Wilhelm-Koog in Schleswig-Holstein. Über die Hintergründe von Growian schreibt Ulrich Jochimsen: *„In dieser Tradition „Führung kommt von oben“ baute nach Jahren fruchtloser Diskussion in der Öffentlichkeit der Großkonzern MAN den 3.000-kW-Growian im Auftrag der RWE, Preussen-Elektra und SCHLESWAG. Mit dem Growian wollten die Energieversorgungsunternehmen beweisen, dass Windenergie keine Alternative ist. Das ließen sie sich etwas kosten, selbstverständlich auf Rechnung des Steuerzahlers. So kamen hundert Prozent der 100 Millionen DM aus dem Etat des Bundesforschungsministers, auch um gleichzeitig die Mittel für Erneuerbare Energie rückstandslos zu streichen. Vertraglich vereinbart war, so oder so, spätestens nach drei Jahren den Growian spurlos zu demontieren. Der Erfolg stellte sich anders ein als gedacht: schon nach 158 Betriebsstunden war der Growian Schrott“.* (Ulrich Jochimsen, in: Franz Alt/Jürgen Claus/Hermann Scheer (Herausgeber), *Windiger Protest. Konflikte um das Zukunftspotential der Windkraft*, Bochum 1998).
Engl. Growian.

growth /gʁooθ/ (engl.) n: Englisches Wort für →Wachstum. →Jobless Growth.

Grube (ahd. *gruoba*, von *graben*) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Bergwerk.

Gruben-arbeit, ~*arbeiter*, ~*bau*, ~*besitzer*, ~*betrieb*, ~*bewetterung*, ~*brand*, ~*eigentümer*, ~*entwässerung*, ~*explosion*, ~*fahrt*, ~*feld*, ~*förderung*, ~*gas*, ~*gelände*, ~*holz*, ~*katastrophe*, ~*lampe*, ~*leuchte*, ~*unglück*, ~*wagen*, ~*wasser*, ~*zimmerung*.

Erz-grube, *Gold-*, *Kohlen-*, *Silber-*. *Die Bergarbeiter fahren in die Grube ein.*

Engl. pit, mine.

Grübelei, ~, ~en, f:

Fortgesetztes Nachdenken, das zu keinem Ergebnis führt. *Grübler*, *Grüblerin*. Adj. *grüblerisch*. Vb. *grübeln* nachsinnen.

Engl. pondering.

Grün (ahd. *gruoni*) [8. Jh.], ~s, ~, n:

1 →Farbe. Grün steht für die Natur und die Landwirtschaft, wie bspw. bei der Messe *Grüne Woche* in Berlin. Im politischen Bereich steht Grün für Umweltschutz und Ökologie, wie bei der Partei *Die Grünen*. Grün kann auch etwas Erlaubtes symbolisieren (*grüne Ampel*) im Ggs. zu Rot. Im europäischen Kulturbereich symbolisiert Grün die Hoffnung und die Zuversicht. Grün ist die heilige Farbe des Islam.

Grün-anlage Park, ~*fläche*, ~*oase*.

Immergrün Pflanze. Adj. *grün*, *grünlich*, *lindgrün*, *resedagrün*.

Einen Betrieb auf der grünen Wiese bauen außerhalb von Ortschaften auf einem bisher nicht bebauten Grundstück. *Grün ist gut für die Augen* Heinrich Heine, Harzreise.

→Evergreen, →Greenback, →Green Card.

2 *Das Grün*, nur Sg.: Andere Bezeichnung für Pflanzen. *Die Gärtner sorgen für gesundes Grün.*

Engl. 1. green. 2. plants Pl.

Grünau n: Ortsteil von Berlin-Köpenick an der Dahme. Ausflugsziel und Erholungsgebiet.

Gründerzeit, ~, nur Sg., f, oder die Gründerjahre Pl.:

In Deutschland die Jahre nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 bis 1873, als viele Unternehmen gegründet wurden. Allein in Preußen wurden 843 Aktiengesellschaften mit 2.484 Millionen Mark Kapital gegründet. Der Aufschwung hatte seinen Ursprung auch in der Geldschwemme aufgrund der französischen Kriegsschädigung. Zahlreiche Unternehmen waren jedoch unsolid finanziert. Zwischen Sommer 1873 und 1879 ereignete sich die *Gründerkrise* oder der *Gründerkrach*, als zahlreiche Unternehmen zusammenbrachen. Viele Anleger verloren ihr Geld, als die Aktienkurse ins Bodenlose stürzten. Die Hochgründerzeit zwischen 1870 und 1873 wurde auch als Schwindelepoche bezeichnet. In einem weiteren Sinn werden als Gründerjahre die Jahre zwischen 1830 und 1900 in Deutschland verstanden, als die deutsche Industrie entstand.

Industrielle Pioniere der Gründerjahre waren bspw. der Lokomotivenbauer August →Borsig, der Stahlunternehmer Alfred →Krupp, der Eisenbahnkönig Bethel Henry →Strousberg und der Elektropionier Werner →Siemens. In der Gründerzeit wurden viele Bauten im historistischen Stil errichtet, nach 1900 im Jugendstil. Syn. *Gründerära*.

Gründerzeit-bau, ~*euphorie*, ~*gebäude*, ~*haus*, ~*quartier*, ~*stil*, ~*stimmung*, ~*viertel*, ~*villa*.

Literatur: Günter Ogger, *Die Gründerjahre – Als der Kapitalismus jung und verwegener war*, München/Zürich 1982.

Engl. period of promoterism (rapid industrial expansion).

Gründonnerstag m: Donnerstag vor Ostern im christlichen Kalender. Engl. Maundy Thursday, Holy Thursday.

Gründung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Gründen*: Eröffnen eines Unternehmens durch einen Gründer.

Gründungs-boom, ~*interessent*, ~*jahr*, ~*kapital*, ~*stadium*. *Gründer* wer ein Unternehmen gründet.

Gründer-familie, ~*gewinn*, ~*jahre* Pl., ~*welle*, ~*zeit*.

→*Aus-gründung*, →*Existenz-*, *Unternehmens-*. *Existenz-gründer*, *Unternehmens-*. Adj. *gründungswillig*. Vb. einen Betrieb, eine Institution *gründen*, ein Geschäft *begründen* (selten).

2 Vorgang des Gründens. Gegründetes Unternehmen.

Engl. 1. founding. 2. foundation, formation of an enterprise, new enterprise.

grüne Aktie (→Aktie) f:

Aktie eines Unternehmens, das umweltfreundliche Produkte herstellt.

Engl. green share.

grüne Beruf m:

Sammelbezeichnung für Berufe, die mit der Natur zu tun haben, wie Gärtner, Baumschuler, Förster, Landwirt, Pferdewirt, Florist und ähnliche. Die Wirtschaft wird auch die *Grüne Branche* genannt.
Engl. green job.

grüne Daumen m:

Die Redewendung *Er hat einen grünen Daumen* bedeutet, dass sich jemand mit der Pflege von Pflanzen gut auskennt.
Engl. green thumb.

grüne Energie f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Energie, die aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind, Wasser und Sonne gewonnen wurde. → erneuerbare Energie.
Engl. green energy.

Grüne Gewölbe n:

Schatzkammer des sächsischen Kurfürsten August des Starken (1670-1733) im Residenzschloss in Dresden. Die Sammlung enthält Goldschmiedearbeiten, Silber, Edelsteine und Elfenbeinkunst. Sie ist eine beliebte Touristenattraktion.
Engl. the green vault (art museum at Dresden).

grüne Grenze f:

Grenzabschnitt zwischen zwei Ländern, der nicht eingezäunt ist und nicht sehr stark bewacht wird.
Engl. unguarded border.

grüne Hölle f: Bezeichnung für einen Urwald. Engl. the Green Hell.

Grüne Insel f: Bezeichnung für Irland. Engl. the Emerald Isle.

grüne Licht n: Erlaubnis, eine bestimmte Aktivität zu beginnen. *Grünes Licht geben*. Engl. green light.

Grünen Pl. mit bestimmtem Artikel:

Ökologische Partei in der Bundesrepublik Deutschland, die 1980 gegründet wurde. Sie entwickelte sich aus Bürgerinitiativen, aus der Friedensbewegung und der Anti-Atomkraft-Bewegung der 1970er Jahre. Seit der Vereinigung von West- und Ostdeutschland nennt sie sich *Bündnis 90 - die Grünen*. Von 1998 bis 2005 war sie in der Bundesregierung als Koalitionspartner der Sozialdemokratischen Partei (SPD) vertreten. In dieser Zeit wurde der Atomausstieg beschlossen. Die Partei hatte in der Vergangenheit zwei Flügel, die Realos und die Fundis. Während die Realos pragmatische Lösungen suchten, vertraten die Fundis radikale ökologische Positionen.
Engl. the Green Party.

grüne Punkt m:

In Deutschland Anfang der 1990er Jahre eingeführte Kennzeichnung auf Verpackungen, die von den Händlern eingesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden. Das Recyclingsystem wurde *Duales System Deutschland* genannt.
Engl. the green point.

Grüne Revolution f:

Staatliches Programm in einem Land der Dritten Welt, das die Steigerung der Nahrungsmittelproduktion in der Landwirtschaft zum Ziel hat, um so Hungersnöte zu überwinden. Dazu wurden neue verbesserte Getreidesorten (besonders Weizen, Mais und Reis), Düngemittel, Pestizide, Maschinen sowie Bewässerungssysteme eingesetzt. Der Begriff *Grüne Revolution* wurde vor allem für das Anwachsen der Nahrungsmittelproduktion in einigen Entwicklungsländern Lateinamerikas und Asiens (Mexiko, Iran, Indien, Pakistan, Indonesien, Malaysia, Philippinen) in den 1960er und 1970er Jahren verwendet. Nachdem die Erträge zunächst sprunghaft angestiegen waren, stellte sich in vielen Gegenden jedoch eine Ermüdung der Böden aufgrund der intensiveren Nutzung ein. In den 2000er Jahren wurde von einigen Experten eine zweite Grüne Revolution mit gentechnisch veränderten Pflanzen gefordert.
Engl. the Green Revolution.

grüne Tisch m:

Die Redewendung *Etwas am grünen Tisch entscheiden* bedeutet, ein Problem nur theoretisch zu lösen und praktische Aspekte zu vernachlässigen.
Engl. at the conference table, armchair decision.

grüne Versicherungskarte f:

Bescheinigung eines Versicherers, dass für ein Kraftfahrzeug eine Haftpflichtversicherung besteht. Die Karte wird im Ausland benötigt.
Engl. the green insurance card.

grüne Wiese f:

Gelände außerhalb von Ortschaften, das aus Wiesen und Feldern besteht, und auf dem sich Gewerbe oder Einkaufszentren (Shopping Malls) neu ansiedeln. Die Ansiedlung auf der grünen Wiese hat die Vorteile, dass die Bauten nach den besonderen Anforderungen der Unternehmen geplant werden können und dass meist ein besserer Verkehrsanschluss gegeben ist. Andererseits fehlt auf der grünen Wiese das kulturelle Angebot der Innenstädte. Syn. Stadtrandlage. Ggs. Citylage. *Der Fachmarkt siedelte sich auf der grünen Wiese an.*
Engl. outside city boundaries, greenfield site.

Grüne Woche f:

Jährlich in Berlin im Januar stattfindende große Ausstellung für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau. Auch: Internationale Grüne Woche. Die Grüne Woche wird als die weltgrößte Verbraucherschau für Landwirtschaft bezeichnet.
Engl. the Berlin Agricultural Show. International Green Week Berlin (Exhibition for the Food Industry, Agriculture and Horticulture).

grüne Zweig m:

Die Redewendung *Auf keinen grünen Zweig kommen* bedeutet, dass jemand keinen Erfolg hat.
Engl. He will not get anywhere.

Grünkrämladen (→Laden), ~s, Grünkrämläden, m:

Frühere Bezeichnung für Gemüsegeschäft, Gemüseladen, von der grünen Farbe der Gemüse, Salate und Kräuter.
Engl. greengrocer's shop, greengrocery.

Grünland, ~es, nur Sg., n:

Landwirtschaft: Wiesen und Weiden. Als Grünland werden vor allem Flächen genutzt, die nicht als Ackerland in Frage kommen.
Engl. grassland.

Grütmacher, ~s, ~, m:

Früherer Handwerksberuf, der noch im 19. Jahrhundert existierte: Wer Grütze, d. h. grob geschrotete Getreidekörner von Gerste, Hafer, Buchweizen, Weizen oder Hirse herstellt. Dazu wurde eine *Grütmühle* verwendet. Grütze wurde von Graupen und Gries unterschieden. Hafergrütze wurde früher den Kranken verordnet. Grütmacher war früher ein häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname. *Grützbrei* mit Wasser oder Milch angesetzt. *Grützhändler*. *Grützwurst* war ein früher beliebter aus Grütze, Speck, Blut und Gewürzen gefertigter Teig, der in Därme abgefüllt wurde.
Engl. maker of grits, maker of groats.

Grugapark Essen m:

70 ha großer Erholungspark in Essen, Nordrhein-Westfalen. Der Name stammt von der *Großen Ruhrländischen Gartenbau-Ausstellung*, die 1929 veranstaltet wurde. Seine Attraktionen sind u.a. ein Botanischer Garten, ein Tierpark, eine Skulpturensammlung und Konzerte. Zu dem Komplex gehört auch die *Grugahalle*.

Gruhl, Dr. Herbert (Gnaschwitz/Oberlausitz 22.10.1921 – Regensburg 26.6.1993):

Deutscher CDU-Politiker (1954-1978) und konservativer Wachstumskritiker. Er stammte aus einer Bauernfamilie. Sein Buch *Ein Planet wird geplündert. Die Schreckensbilanz unserer Politik*, Frankfurt am Main 1975, war ein Bestseller und hatte Einfluss auf die Ökologiebewegung der 1970er Jahre.

Grund (ahd. grunt) [8. Jh.], ~(e)s, Gründe, m:

1 Nur Sg.: Boden, Land.

Grundbesitz, ~besitzer, ~buch, ~eigentümer, ~eigentum, ~erwerb, ~herrschaft, ~kreditanstalt, ~pfandrecht, ~rente, ~schuld Hypothek, ~steuer, ~stück, ~vermögen. *Grund und Boden*.

2 In Zusammensetzungen: Basis~.

Grundbedürfnis, ~einkommen, ~gesetz, ~kurs, ~preis, ~stein, ~stock Grundbestand, Grundkapital, ~versorgung.

3 Ursache von etwas.

Engl. 1. ground, land, soil, real estate. 2. basic. 3. cause, reason.

Grundbedürfnis, ~ses, ~se, n:

Bedürfnis nach Nahrung, Kleidung, Wohnung und Heizung, also nach Gütern, die für das Überleben notwendig sind. Ggs. Luxusbedürfnisse, die nicht lebensnotwendig sind. →Bedürfnis.

Engl. basic need, bare necessity.

Grundbesitz, ~es, nur Sg., m:

Eigentum an einem Grundstück. *Grundbesitzer*. →*Großgrundbesitz*. *Großgrundbesitzer*. →Haus- und Grundbesitzer.

Engl. land ownership, freehold property.

Grundbesitzwert, ~es, ~e, m:

In Deutschland Wertansatz zur Bewertung von Immobilien für Zwecke der Besteuerung, bspw. bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer. Er löste die Einheitswerte ab. Bei unbebauten Grundstücken werden die von Gutachterausschüssen ermittelten Bodenrichtwerte herangezogen. Bebaute Grundstücke werden nach dem Ertragswertverfahren bewertet, bei dem die jährliche Kaltmiete mit einem Faktor (bspw. 12) multipliziert wird. Der so ermittelte Gegenwartswert wird um einen prozentualen Wertminderungsabschlag je nach Alter des Gebäudes reduziert.

Engl. value of real estate.

Grundbuch, ~(e)s, Grundbücher, n:

Von einem Grundbuchamt geführtes Verzeichnis, in dem die Rechtsverhältnisse an Grundstücken beurkundet sind. Das Grundbuchblatt für ein Grundstück enthält Eintragungen über die Namen der Eigentümer, dingliche Belastungen sowie Grundpfandrechte (Hypotheken). Bei berechtigtem Interesse ist jedem die Einsicht in das Grundbuch gestattet. Frühere Bezeichnung: Kataster.

Grundbuchamt, ~auszug, ~beamte, ~blatt, ~einsicht, ~eintragung, ~gebühr.

Engl. land register.

Grundbuchauszug, ~es, Grundbuchauszüge, m:

Abschrift aller zu einem Grundstück bestehenden Grundbucheintragungen. Der Kaufinteressent einer Immobilie kann so feststellen, ob die Angaben des Immobilienverkäufers stimmen.

Engl. extract from the land register.

Grundeinkommen, ~s, ~, n:

Das Modell eines existenzsichernden, bedingungslosen Grundeinkommens für jeden Bürger wurde vor allem in den 1980er und 1990er Jahren diskutiert, die Idee ist aber schon wesentlich älter. Das Grundeinkommen wurde zuerst von dem französischen Denker Charles Fourier (1772-1837) zu Beginn des 19. Jahrhunderts gefordert. Fourier nannte das Grundeinkommen *Minimum*. In seinem Werk *Theorie der vier Bewegungen* von 1808 schreibt Fourier: „*Ich verstehe unter sozialem Wohlstand einen abgestuften Reichtum, der selbst den Ärmsten vor Not bewahrt und ihm mindestens das Los sichert, das wir bescheidenen bürgerlichen Wohlstand nennen*“.

Die Idee des modernen Grundeinkommens geht davon aus, dass es über dem Niveau der herkömmlichen →Sozialhilfe liegen sollte. Das bedingungslose Grundeinkommen sollte vom Staat an jeden Bürger gezahlt werden, ohne an Bedingungen geknüpft zu sein. Eine Bedürftigkeitsprüfung sollte nicht stattfinden. Das Grundeinkommen würde alle anderen Sozialzahlungen des Staates (Arbeitslosengeld, Rente, Sozialhilfe, Wohngeld, Bafög, Kindergeld) ersetzen und die entsprechenden Bürokratien mit ihren großen Kosten überflüssig machen. Von Einigen wurde kritisch angemerkt, dass durch das bedingungslose Grundeinkommen allerdings der Zusammenhang zwischen Arbeit und Einkommen entkoppelt würde. Syn. Bürgergeld, garantiertes Mindesteinkommen.

Engl. basic income.

Grunderwerbsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Steuer, die meist vom Erwerber eines inländischen Grundstücks zu zahlen ist, seltener vom Veräußerer. Bemessungsgrundlage ist der Kaufpreis. Die Steuer ist eine Ländersteuer. Der Steuersatz lag im Jahr 2002 bei 3,5 Prozent. Seit dem 1. September 2006 ist es den Bundesländern erlaubt, den Steuersatz selbst festzulegen, so dass in verschiedenen Bundesländern verschiedene Steuersätze gelten können.

Grundstückserwerbe durch Erbfolge oder Schenkung sind von der Grunderwerbsteuer befreit, um eine Doppelbelastung mit der Erbschaftsteuer und Schenkungsteuer zu verhindern. Nach Zahlung der Steuer erteilt das Finanzamt eine Unbedenklichkeitsbescheinigung, mit der der Erwerber des Grundstücks in das Grundbuch eingetragen werden kann. Rechtsgrundlage ist das Grunderwerbsteuergesetz (GrEStG). Das Steueraufkommen fließt den Ländern zu. Im Jahr 2001 betrug das Steueraufkommen 5 Milliarden Euro.

Geschichte: Steuern auf den Grundstücksverkehr gab es schon im Mittelalter unter Bezeichnungen wie Laudemium oder Abzugsgeld. Später gab es Stempelabgaben als Urkundensteuern für behördlich mit Siegelaufdruck versehene Grundstückskaufverträge. Mit der Erzbergerschen Finanzreform entstand 1919 ein reichseinheitliches Grunderwerbsteuergesetz.
Engl. realty transfer tax (US), real estate transfer tax.

Grundfreibetrag, ~(e)s, Grundfreibeträge, m:

Bei der Einkommensteuer. Betrag, der nicht besteuert wird. Diese Regelung soll das Existenzminimum des Steuerpflichtigen sichern.
Engl. basic exemption.

Grundgesamtheit, ~, ~en, f:

Statistik: Gesamtheit der Elemente, aus der eine Stichprobe gezogen wird. Jedes Einzelteil hat die gleiche Chance, in die Stichprobe zu gelangen. Der Umfang der Grundgesamtheit wird mit N abgekürzt, der Umfang der Stichprobe mit n.
Engl. parent population, statistical population.

Grundgesetz (Abk. GG), ~es, nur Sg., n:

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Verfassung der Bundesrepublik → Deutschland, die am 23. Mai 1949 vom Parlamentarischen Rat in Bonn am Rhein verkündet wurde und am 24. Mai 1949 in Kraft trat. Die Artikel 1 bis 19 enthalten einen Katalog von Grundrechten. Grundrechte sind bspw. die → Koalitionsfreiheit, die → Freizügigkeit oder die → freie Berufswahl. In den Artikeln 104a bis 115 ist das Finanzwesen beschrieben. Im Laufe der Jahre wurden eine Reihe von Änderungen vorgenommen, bspw. durch die Notstandsgesetze, die 1968 von der Großen Koalition aus CDU/CSU und SPD verabschiedet wurden und die Freiheiten der Bürger einschränkten.
Grundgesetz-änderung, ~bestimmung. Adj. *grundgesetzwidrig*.
Engl. the German Basic Law.

Grundig, Max (Nürnberg 7.5.1908 – Baden-Baden 8.12.1989):

Deutscher Unternehmer, der nach dem Zweiten Weltkrieg ein bekanntes Unternehmen der Unterhaltungselektronik, seit 1972 Grundig AG, aufbaute. Er begann mit Radioapparaten und erweiterte sein Fertigungsprogramm dann um Tonbandgeräte, Fernsehempfänger, Diktiergeräte und Musikschränke. Nach Umsatzeinbrüchen musste das Unternehmen im Jahr 2003 Insolvenz anmelden.

Grundkapital (→ Kapital), ~s, ~ien, n:

Eigenkapital einer Aktiengesellschaft, das dem Nennwert der ausgegebenen Aktien entspricht.
Engl. equity capital, capital stock, share capital.

Grundlagenforschung, ~, ~en, f:

Wissenschaftliche Forschung an Universitäten, die nicht direkt in Produkte umgesetzt werden kann.
Engl. basic research.

Grundlast, ~, ~en, f:

1 Elektrizitätswirtschaft: Stromnetzauslastung, die während eines Tages nicht unterschritten wird. Ggs. Mittellast, Spitzenlast. *Grundlastkraftwerk*.
2 Frühere Bezeichnung für eine Angabe auf Grundbesitz. → Gefälle.
Engl. 1. basic load. 2. due on real estate.

Grundlohn (→ Lohn), ~s, Grundlöhne, m:

Lohn, der einem Arbeitnehmer unabhängig von der Leistung zusteht. Der Grundlohn kann durch Leistungszulagen und Tantiemen aufgestockt werden. Syn. Fixum. → Entlohnungssystem.
Engl. basic wage.

Grundpfandrecht, ~(e)s, ~e, n:

Belastung eines Grundstücks in Form einer → Hypothek, die im Grundbuch eingetragen ist.
Engl. mortgage lien.

Grundpflichten des Verkäufers und des Käufers Pl.:

„Durch den Kaufvertrag wird der Verkäufer einer Sache verpflichtet, dem Käufer die Sache zu übergeben und das Eigentum an der Sache zu verschaffen... Der Käufer ist verpflichtet, dem Verkäufer den vereinbarten Kaufpreis zu zahlen und die gekaufte Sache abzunehmen“ (§ 433 BGB).

Engl. fundamental duties of the seller and the buyer Pl.

Grundrecht, ~es, ~e, n:

Grundsätzliches Recht, das ein Staat seinen Bürgern garantiert. Ein Katalog von Grundrechten ist in den Artikeln 1 bis 19 des deutschen Grundgesetzes enthalten. Grundrechte sind bspw. die →Koalitionsfreiheit, die →Freizügigkeit oder die →freie Berufswahl. Soziale Grundrechte wie das Recht auf Arbeit oder das Recht auf eine Wohnung wurden nicht ins Grundgesetz aufgenommen, finden sich aber in einigen Verfassungen der Bundesländer.

Engl. basic right.

Grundrente (→Rente), ~, ~n, f:

1 Einkommen, das ein Grundeigentümer aus der Verpachtung von Grund und Boden erzielt. Preis für die Nutzung von Boden. Syn. Bodenrente, Pachtzins.

2 Altersrente in einer bestimmten Höhe, die allen alten Menschen vom Staat gezahlt wird und aus Steuereinnahmen finanziert werden kann. In Deutschland gibt es keine Grundrente, sondern eine variable Rentenhöhe nach den eingezahlten Rentenversicherungsbeiträgen. Syn. Mindestrente, Grundsicherung. →Rentenversicherung.

Engl. 1. rent. 2. basic pension.

Grundrentensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Von dem US-amerikanischen Sozialreformer Henry →George (1839-1897) geforderte Steuer, die von den Besitzern von Grund und Boden erhoben werden sollte. Sie sollte die einzige Steuer sein, die der Staat erheben sollte. Daher wurde sie im Englischen als *single tax* bezeichnet. Die Idee hatte vor allem zu Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Anhänger.

Engl. single tax.

Grundriss, ~es, ~e, m:

1 Zeichnung, mit der ein Körper auf eine Ebene projiziert wird. *Der Grundriss einer Stadt.*

2 Buch, das einen kurzen Überblick über ein Wissensgebiet gibt. Syn. Abriss.

Engl. 1. ground plan. 2. compendium, outline.

Grundsatz, ~es, Grundsätze, m:

Regel, Prinzip.

Grundsatz-debatte, ~entscheidung, ~erklärung, ~frage, ~papier, ~programm, ~rede, ~referat, ~urteil, ~vereinbarung. Adj. *grundsätzlich* prinzipiell.

Engl. principle, rule, maxim.

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (Abk. GoB) Pl.:

Regeln für die Buchführung von Unternehmen, die in Gesetzen oder nach dem Handelsbrauch vorgeschrieben sind. Von besonderer Bedeutung sind die Paragraphen 238 (Buchführungspflicht) und 239 (Führung der Handelsbücher) des Handelsgesetzbuches (HGB). Danach muss die Buchführung „so beschaffen sein, daß sie einem sachverständigen Dritten innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und über die Lage des Unternehmens vermitteln kann“. Keine Buchung darf ohne Beleg erfolgen, damit sich die Geschäftsvorfälle in ihrer Entstehung und Abwicklung verfolgen lassen. Unterlagen, die mit der Buchführung zusammenhängen, müssen als Kopie für 6 oder 10 Jahre aufbewahrt werden (§ 257 HGB). Der Kaufmann muss sich bei der Führung der Handelsbücher einer lebenden Sprache bedienen. Die Eintragungen in die Bücher müssen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet vorgenommen werden.

Engl. accounting principles Pl., accounting rules Pl., principles of orderly accounting Pl.

Grundschuld, ~, ~en, f:

In das Grundbuch eingetragene Belastung eines Grundstücks. →Hypothek.

Engl. encumbrance.

Grundschule, ~, ~n, f:

Primärschule, die in Deutschland 4 bis 6 Jahrgangsklassen hat. Sie wird von allen schulpflichtigen Kindern besucht. Neben den staatlichen Grundschulen gibt es in Deutschland auch einige private Grundschulen.

Grundschul-lehrer, ~lehrerin. Grundschüler, Grundschülerin.

Engl. primary school.

Grundsicherung, ~, ~en, f:

Vom Staat garantiertes Mindesteinkommen. Neuere Bezeichnung seit 2005 für die →Sozialhilfe bei Arbeitslosigkeit, im Alter und bei Erwerbsminderung. Die *Grundsicherung im Alter* wird vom kommunalen Sozialamt an Menschen ab dem 65. Lebensjahr gezahlt, deren Rente nicht für das Existenzminimum ausreicht.

Gesetzliche Grundlage ist das Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII). Für die *Grundsicherung bei Erwerbsminderung* ist ebenfalls das SGB XII maßgebend. Es muss die Erwerbsunfähigkeit vom Träger der Rentenversicherung festgestellt werden. Die *Grundsicherung bei Arbeitslosigkeit* (Arbeitslosengeld II, Hartz IV) wird von den JobCentern gezahlt und richtet sich nach SGB II.

Grundsicherungsträger.

Engl. basic income, welfare, unemployment benefit (Hartz IV).

Grundsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Steuer, die auf Grundstücke erhoben wird. Die Grundsteuer ist eine Realsteuer.

Bemessungsgrundlage ist der Einheitswert des Grundbesitzes nach dem Bewertungsgesetz. Auf den Steuermessbetrag wird der kommunale Hebesatz angewandt. Ihr Aufkommen steht nach Artikel 106 Absatz 6 Grundgesetz den Gemeinden zu, in denen der Grundbesitz liegt. Es gibt eine Grundsteuer A für Betriebe der Land- und Forstwirtschaft und eine Grundsteuer B für sonstige Grundstücke. Rechtsgrundlage ist das Grundsteuergesetz (GrStG). Im Jahr 2000 betrug das Steueraufkommen 8,8 Milliarden Euro. Geschichte: Die Grundsteuer wurde schon von den alten Römern erhoben. Im deutschen Mittelalter hatte sie Namen wie Grundzehnt, Grundzins, Bede, Hufenschoß oder Bauernschoß. Durch die Miquelsche Steuerreform von 1891 in Preußen wurde die Grundsteuer den Gemeinden überlassen. *Grundsteuerbescheid.* →Bodenreform, →Grunderwerbsteuer.

Engl. real estate tax, property tax, land tax.

Grundstudium (→Studium), ~s, nur Sg., n:

Erster, in sich abgeschlossener Teil eines Studiums an einer Hochschule.

Engl. basic study.

Grundstück, ~(e)s, ~e, n:

Immobilienwirtschaft: Fest begrenzter Anteil des Grundes, meist in Quadratmetern angegeben. Die Eigentumsverhältnisse an Grundstücken werden ins →Grundbuch eingetragen. Es wird zwischen bebauten und unbebauten Grundstücken unterschieden. Der Besitz von Grundstücken wird mit der Grundsteuer besteuert. Nebenkosten bei einem Grundstückskauf sind Grunderwerbsteuer, Notargebühren für die Beurkundung des Kaufvertrags, Gebühr für die Grundbucheintragung und Maklercourtage, die zusätzlich zum Kaufpreis anfallen. *Grundstücksangelegenheit, ~anteil, ~auktion, ~belastung, ~bewertung* →Einheitswert, *~eigentümer, ~eigentum, ~einfahrt, ~erschließung, ~erwerb, ~fläche, ~grenze, ~größe, ~kauf, ~lage, ~makler, ~markt, ~nachbar, ~pacht, ~pächter, ~preis, ~spekulant, ~spekulation, ~teilung, ~veräußerung, ~verkäufer, ~verkauf, ~vermessung, ~vermögen, ~verwaltung, ~verzeichnis, ~wert.*

Baugrundstück, →Hammer~, Privat~, Wochenend~ Datsche.

→Erbbaurecht, →Pacht, →Parzelle, →Zwangsversteigerung.

Engl. real estate, property, plot, parcel.

Grundtvig, Nikolai Frederik Severin (N.F.S.) /'grond-wi/ (Udby/Seeland/Dänemark 8.9.1783 –

Kopenhagen/Dänemark 2.9.1872):

Dänischer lutherischer Pfarrer und Pädagoge. Er gründete im Jahr 1844 die erste Volkshochschule der Welt in Rødding, die *Rødding Højskole* in Südjütland. Auf ihn gehen die nichtstaatlichen Volkshochschulen (Folkehøjskoler) in Dänemark zurück. Er begründete die alternative Schulidee der *Grundtvig-Schulen*, in denen es keine Noten gibt. Er vertrat die Idee des lebenslangen Lernens. Im Jahr 1861 wurde er vom König zum Bischof von Seeland ernannt. Seine Anhänger werden *Grundtvigianer* genannt, seine Lehren *Grundtvigianismus*. Sein Werk ist noch heute in Dänemark sehr angesehen, besonders weil er die Dänen als ein auserwähltes Volk bezeichnet hat.

Grund und Boden m:

Erdboden, Grundbesitz. *Auf eigenem Grund und Boden. Etwas in Grund und Boden wirtschaften* völlig herunterwirtschaften.

Engl. land, real estate, property.

Grundvermögen, ~s, ~, n:

Besitz an unbebauten und bebauten Grundstücken. Syn. Haus- und Grundbesitz, Immobilienbesitz. →Vermögen.

Engl. real estate.

Gruner + Jahr AG & Co. KG oder Gruner und Jahr (Abk. G+J) f:

Größtes Druck- und Verlagshaus Europas mit Sitz am Baumwall in Hamburg. Das Unternehmen wurde 1965 von Henri Nannen, Gerd Bucerius, John Jahr senior und Richard Gruner gegründet. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 13.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen gehört mehrheitlich der Bertelsmann AG. Bekannte

Zeitschriften von G+J sind Stern, Geo, Brigitte, Eltern, National Geographic Deutschland sowie Financial Times Deutschland.

Grunewald m und n:

1 Grunewald m: Forst in Berlin-Wilmersdorf und Berlin-Zehlendorf. Am *Grunewaldsee* befindet sich das Jagdschloss Grunewald.

2 Grunewald n: Ortsteil von Berlin-Wilmersdorf. Villenviertel. Vom Bahnhof Grunewald sind zur Zeit des Nationalsozialismus die Berliner Juden in die Vernichtungslager transportiert worden.

Gruppe (frz. *groupe*, von ital. *gruppo*, von vermutetem germanisch *kruppa* Knoten, Kropf) [18. Jh. für zwei oder mehr Figuren in einem Kunstwerk], ~, ~n, f:

1 Soziologie: Gemeinschaft von mehreren Individuen, die in irgendeiner Beziehung hinsichtlich Merkmalen oder Interessen zueinander stehen. Die Gruppe ist weniger umfangreich als eine soziale Schicht. Der Begriff beinhaltet einen zeitweiligen Charakter und eine nicht sehr starre Struktur.

Gruppenarbeit Teamwork, *~auswahlverfahren* Assessment Center, *~bewusstsein*, *~bildung*, *~denken*, *~dynamik*, *~interesse*, *~leiter*, *~mitglied*, *~soziologie*, *~verband*, *~versicherung*.

Altersgruppe, *→Arbeits~*, *Berufs~*, *Bevölkerungs~*, *Bieter~*, *Experten~*, *Forschungs~*, *Geburts~* Kaste, *Interessen~* Lobby, *Personen~*, *Projekt~*, *Rand~*, *Reise~*, *Selbsthilfe~*, *→Ziel~*.

→Klasse, *→Kollektiv*, *→Kolonie*, *→Panel*, *→Pressure Group*, *→Schicht*, *→Seilschaft*, *→Stand*, *→Team*.

2 Mehrere miteinander verbundene Unternehmen.

Firmengruppe, *Verlags~*. *→Holding*, *→Konglomerat*.

3 Mehrere zusammengehörige Dinge.

Häusergruppe. *→Satz*, *→Set*.

4 Klasse in einer Einteilung. *Gruppierung* Anordnung, Einteilung.

Besoldungsgruppe, *Gehalts~*, *Güter~*, *→Laufbahn~*, *→Lohn~*, *Tarif~*, *Vergütungs~*, *Waren~*.

→Eingruppierung, *→Umgruppierung*. Vb. *gruppieren* anordnen, einordnen. *→Klasse*.

Engl. group.

Gruppe der 77 (Abk. G 77) f:

Zusammenschluss von ursprünglich 77 Entwicklungsländern, der auf der Welthandelskonferenz von Genf im Jahr 1964 entstanden ist. Die G 77 ist besonders im Bereich der Ausgestaltung der Entwicklungshilfe aktiv. Sie setzt sich für eine Stärkung der *→UNCTAD* ein. Forderungen der Entwicklungsländer sind ein freierer Marktzugang für ihre Produkte, eine Entwicklungshilfe, die 0,7 % des Bruttoinlandsprodukts der Industrieländer erreicht, sowie ein Schuldenerlass.

Engl. Group of Seventy-seven.

Gruppenarbeit (*→Arbeit*), ~, ~en, f:

Arbeitssoziologie: Zusammenarbeit von mehreren Personen an einem Projekt, wobei die Ziele gemeinsam festgelegt werden. In den 1970er Jahren wurde die herkömmliche Fließbandarbeit in einigen Industrieunternehmen durch Gruppenarbeit ersetzt, wodurch die Arbeitenden erweiterte Arbeitsinhalte und größere Handlungsspielräume erhielten. Als *Betriebsgruppe* werden mehrere Arbeitnehmer bezeichnet, die jeweils einzeln ihren Arbeitsvertrag mit dem Arbeitgeber abgeschlossen haben und durch diesen aus arbeitsorganisatorischen Gründen zum Erreichen eines höheren Arbeitserfolgs zusammengefasst werden. Als *Eigengruppe* werden mehrere Arbeitnehmer bezeichnet, die sich zu gemeinsamer Arbeitsleistung aus eigener Initiative zusammengeschlossen haben und als Gruppe ihre Dienstleistung dem Arbeitgeber anbieten. Syn.

→Teamwork, *Teamarbeit*. *→Arbeitsgruppe*, *→Humanisierung der Arbeitswelt*.

Engl. group work, teamwork.

Gruppenversicherung, ~, ~en, f:

Versicherungsvertrag, der mit einer Vielzahl von Personen abgeschlossen wurde. Der Verband oder Verein, mit dem der Vertrag abgeschlossen wurde, kassiert die Beiträge von seinen versicherten Mitgliedern und überweist den Betrag insgesamt an den Versicherer.

Engl. group insurance, collective insurance.

Gruyter, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG:

Wissenschaftsverlag mit Sitz in Berlin, der 1919 von Walter de Gruyter (1862-1923) gegründet wurde. Darin wurden die Verlage Göschen, Guttentag, Reimer, Trübner und Veit zusammengeschlossen. Später wurden weitere Verlage übernommen. Bekannte Werke des Verlags sind bspw. das *Etymologische Wörterbuch* von Kluge oder das *Klinische Wörterbuch* von Pschyrembel.

GS f:

1 Abk. für *Gepriüfte Sicherheit*. Das *GS-Zeichen* wird nach mechanischer und elektrischer Überprüfung von Geräten bspw. vom TÜV vergeben und findet sich auf Produkten.

2 Abk. für *Gedenkschrift*. Sammelband mehrerer Autoren, mit dem an einen Hochschullehrer erinnert wird. →Festschrift.

Engl. 1. test mark (documenting security). 2. commemorative publication.

Gstaad n:

Mondäner, autofreier Kurort in der Schweiz, im Kanton Bern. Gstaad ist ein Ortsteil der Stadt Saanen (frz. Gessenay).

GTZ f:

Abk. für die →*Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit*.

Engl. German Development Corporation.

GU m: Abk. für →Generalunternehmer. Engl. main contractor.

Guadalajara n:

Hauptstadt des Bundesstaates Jalisco/Mexiko. Guadalajara hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 3,5 Mio. Einwohner.

Engl. Guadalajara.

Guam n:

Insel im westlichen Pazifik, die zu den USA gehört. Fläche: 549 km². Einwohner: 166.000 (2004). Hauptstadt: Agaña. Dort befindet sich eine Militärbasis.

Engl. Guam.

Guanajuato n:

Bundesstaat im Zentrum von Mexiko. Hauptstadt ist Guanajuato. Der Bundesstaat hatte im Jahr 2000 4,6 Mio. Einwohner. In dem Staat werden Silber, Zinn, Gold, Kupfer, Blei, Quecksilber und Opale gewonnen.

Guangdong n:

Provinz im Südosten der Volksrepublik China am Südchinesischen Meer. Die Provinz hatte im Jahr 2010 104 Mio. Einwohner. Hauptstadt ist Guangzhou (Kanton). An der Küste befinden sich die Sonderwirtschaftsgebiete Shenzhen, Zhuhai und Shantou für ausländische Investitionen.

Guangxi n:

Autonomes Gebiet im Süden der Volksrepublik China. Hauptstadt ist Nanning. Guangxi hatte im Jahr 2010 46 Mio. Einwohner. Guangxi hat einen hohen Anteil an nationalen Minderheiten.

Guangzhou n:

Stadt im Südosten der Volksrepublik China, die früher auch Kanton hieß. Die Stadt hatte im Jahr 2009 in der Metropolregion 5,7 Mio. Einwohner. Hauptstadt der Provinz Guangdong. Im Frühjahr und im Herbst finden Exportmessen statt. Die Stadt hat einen sehr großen Containerhafen.

Engl. Guangzhou.

Guano (span., von ketschua huanu Dünger), ~s, nur Sg., m:

Landwirtschaft: Vogeldünger für den Gartenbau, der aus den Exkrementen von Seevögeln gewonnen wird. Die Vorkommen auf den Weihnachtsinseln, auf Nauru und in Peru werden abgebaut. →Phosphat.

Engl. guano.

Guaraní (nach dem südamerikanischen Indianerstamm), ~, ~, m:

Währungseinheit von Paraguay. 1 Guaraní (G) = 100 Céntimos. Guaraní heißt auch die Sprache, die von der indianischen Bevölkerung in Paraguay und in Nord-Argentinien gesprochen wird.

Engl. guarani.

Guate Kammer f:

Bayrische Bezeichnung für einen repräsentativen Schlafräum im Obergeschoss eines Bauernhauses. Dort wurden die verzierten Möbel der Brautausstattung aufgestellt und die Aussteuer aufbewahrt. Sie diente auch zur Übernachtung für Gäste. Sie wurde auch schöne Kammer genannt.

Engl. good room.

Guatemala (Republik Guatemala, República de Guatemala) n:

Staat in Mittel-Amerika. Hauptstadt: Guatemala-Stadt. Einwohner: 10,5 Mio. (1997), 12,6 Mio. (2005). Fläche: 108.889 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Quetzal (Q) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.400. BIP 2005: 32 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 23 %. Industrie: 19 %. Dienstleistungen: 58 %.

Außenhandel: Import: Konsumgüter, Kapitalgüter. Export: Kaffee, Zucker, Bananen, Baumwolle, Kardamom.

Geschichte: Guatemala war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 15.9.1821 proklamiert.

Guatemalteke, Guatemaltekin. Adj. *guatemaltekisch.*

Engl. Guatemala.

Guatemala-Stadt (span. Ciudad de Guatemala) f:

Hauptstadt des Staates Guatemala. Die Stadt hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner.

Engl. Guatemala City.

Guayana n: →Französisch-Guayana. Adj. *guayanisch.*

Guayaquil n:

Größte Stadt Ecuadors am Pazifik und wichtigster Hafen. Guayaquil hatte im Jahr 2005 2 Mio. Einwohner.

Engl. Guayaquil.

Güell i Bacigalupi, Eusebi, Graf von Güell (Barcelona/Katalonien/Spanien 15.12.1846 – Barcelona 8.7.1918):

Katalanischer Textilunternehmer, der besonders als Mäzen des Architekten Antoni →Gaudí bekannt ist. Gaudí entwarf für ihn den *Palau Güell* und den *Park Güell* in Barcelona. Er wurde auch durch den Bau der Arbeitersiedlung Colonia Güell bekannt.

gülden Adj.: Dichterische Form für *golden*. *Güldischsilber* goldhaltige Silberlegierung. Engl. golden.

Gült (mhd. gülte oder gilte, von ahd. gelt Zahlung) [12. Jh.], ~, ~en, f:

Steuerrechtsgeschichte: Frühere Bezeichnung für Abgabe von der Ernte, die von den Bauern an den Grundeigentümer zu zahlen war. Der von der Nutznießung eines Gutes zu entrichtende Grundzins. Als *Gültgut* oder *Gültenhof* wurde ein Gut bezeichnet, von dem Grundzinsen erhoben wurden. Auch: Gilt.

„Zum achten sein wir beschwert und derer viele, so Güter innen haben, daß dieselbigen Güter die Gült nit ertragen könnten und die Bauren das Ihre darauf einbüßen und verderben“ (12 Artikel der Bauern, 1525).

Getreidegült oder *Getreidegülte* in Getreide zu zahlende Abgabe (historisch).

→Zehnte, der an die Kirche zu zahlen war.

Engl. rent, ground-rent, revenues of an estate Pl.

gültig Adj: gesetzlich anerkannt und wirksam. *Gültigkeit*. Engl. valid.

günstig (von Gunst), günstiger, am günstigsten, Adj.:

zu einem guten Preis, zu einem vorteilhaften Preis, positiv. Ggs. ungünstig.

Etwas günstig erwerben. Wir bieten Artikel des täglichen Bedarfs zum günstigsten Preis an. Zu günstigen Konditionen.

Engl. favourable.

günstige Augenblick m: →Timing. Engl. window of opportunity.

Günstigkeitsprinzip (→Prinzip), ~s, nur Sg., n:

Grundsatz des Tarifvertragsrechts, nach dem von Tarifverträgen nur abgewichen werden darf, wenn eine Betriebsvereinbarung für die Arbeitnehmer günstiger ist.

Engl. advantage rule.

Günstlingswirtschaft (→Gunst), ~, ~en, f:

Syn. Vetternwirtschaft, Filz, Kumpanei. *Günstling*. →Begünstigung.

Engl. favouritism (UK), favoritism (US), cronyism, patronage system.

Guernsey /'göan-sej/ n: Britische Steueroase im Ärmelkanal.

Gürtel (ahd. gurtil) [9. Jh.], ~s, ~, m:

1 Band um die Hüften zum Zusammenhalten der Kleidung. Die Redewendung *Den Gürtel enger schnallen* bedeutet, Einsparungen zu machen. Redewendung *Schläge unter die Gürtellinie*. *Gürtelschnalle*.

2 Übertragen gebraucht für ein bestimmtes Gebiet. →*Speckgürtel*. →Belt.

Engl. 1. belt, girdle. 2. belt, girdle, zone.

Gürtler (mhd. gürtelaere Gürtelmacher, Schnallenmacher, von Gürtel), ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf, der schon in der Bronzezeit existierte: Wer Gebrauchs- und Ziergegenstände aus unedlen Metallen herstellt, besonders Beschläge, Schnallen und Schließen. Syn. Messingschlosser. Gürtler gehörten zur Innung der Graveure und Gürtler. Der Gürtlerberuf ging im Beruf des Feinmechanikers auf.

Gürtler-erzeugnis, ~geselle, ~handwerk, ~ware, ~werkstatt.

Engl. girdler, belt maker.

Gürzenich (nach einem Kölner Adelsgeschlecht) m:

Bau in Köln am Rhein, der 1441 begonnen wurde. Er diente im unteren Teil als Kaufhaus und Lagerhalle. Darüber lag der Festsaal. Heute dient der Gürzenich als Veranstaltungsort für Musikaufführungen.

Guest /gesst/ (engl.) m: Englisches Wort für Gast.

Güte (ahd. guoti, →Gut), ~, nur Sg., f:

1 Qualitative Beschaffenheit einer Ware. Das Wort Güte wurde zunehmend durch den Begriff →Qualität verdrängt.

Güte-anforderung, ~bezeichnung, ~klasse, ~kontrolle, ~kriterium, ~sicherung, ~siegel, ~zeichen. Prognosegüte.

2 Gutes Verhalten. →Ethik.

Engl. 1. quality. 2. goodness.

Güteklasse (→Güte, →Klasse), ~, ~n, f:

Qualitätsangabe an einem Produkt zur besseren Orientierung der Verbraucher, bspw. in Deutschland bei Obst und Gemüse die Güteklassen „Extra“ für höchste Qualität, „I“ für gute Qualität, „II“ für marktfähige Qualität. Bei Wein die Klassen: Tafelwein, Landwein, Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete (QbA), Qualitätswein mit Prädikat, letztere unterteilt in die Prädikatsstufen: Kabinett, Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese und Eiswein. Auch: 1. Wahl, 2. Wahl, 3. Wahl. →Handelsklasse.

Engl. grade.

Güter Pl.:

Pl. von →Gut.

Güter-abfertigung, ~angebot, ~austausch, ~bahnhof, ~markt, ~nachfrage, ~transport, ~verkehr, ~wagen, ~zug.

Engl. goods Pl., commodities Pl.

Güter des gehobenen Bedarfs Pl.: Waren der höheren Preisklasse. Engl. upmarket consumer goods Pl.

Gütergemeinschaft, ~, nur Sg., f:

1 Zustand, in dem Güter gemeinsam genutzt werden. Die urchristliche Gemeinde praktizierte nach der Aussage der Bibel Gütergemeinschaft (Apostelgeschichte 2,44f). →Kommunismus.

2 Im ehelichen Güterrecht bezeichnet Gütergemeinschaft einen Zustand, bei dem das gesamte gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehegatten gemeinschaftliches Vermögen wird. Bei einer Trennung wird es zu gleichen Teilen aufgeteilt. Ggs. Gütertrennung.

Engl. 1. communion of goods. 2. community of property.

Güterliste (→Liste), ~, ~n, f:

Außenwirtschaft: Staatliches Verzeichnis von Waren, deren Export einer Genehmigung bedarf, in Deutschland *Ausfuhrliste* genannt. Bei den Waren auf der Liste handelt es sich vor allem um Rüstungsgüter wie Waffen.

→Dual-Use-Gut.

Engl. Export Control List.

Gütermarkt (→Gut, →Markt), ~(e)s, Gütermärkte, m:

Markt, auf dem Güter (Sachgüter und Dienstleistungen) gehandelt werden.

Engl. goods market, commodity market.

Güterschlächterei, ~, ~en, f:

Landwirtschaft, Wirtschaftsgeschichte: Volkstümliche Bezeichnung für die Zwangsversteigerung überschuldeter Bauernhöfe in Deutschland um 1820, als eine Agrarkrise aufgrund von Absatzstockungen auftrat. Allgemein wurde im 19. Jahrhundert mit Güterschlächterei der Aufkauf von Landgütern bezeichnet, die dann parzellenweise weiterverkauft wurden. Auch: Güterausschlachtung, Hofmetzgerei.

Engl. bankrupt sale of farms.

Güertrennung, ~, nur Sg., f:

Recht: Zustand des ehelichen Güterrechts, bei dem das in die Ehe eingebrachte Gut von jedem Ehegatten selbständig verwaltet und genutzt wird. Das während der Ehe erworbene Vermögen bleibt Eigentum des erwerbenden Ehegatten. Ggs. Zugewinnngemeinschaft.
Engl. separation of property in marriage.

Gütesiegel (→Güte), ~s, ~, n:

Symbol an einem Produkt, das einen bestimmten Qualitäts- oder Sicherheitsstandard dokumentieren soll, bspw. bei Textilien das *Wollsiegel*, das garantiert, dass der Rohstoff aus reiner Schurwolle besteht, oder das *Deutsche Weinsiegel* für geprüfte Flaschenweine. Das →*DIN-Zeichen* darf verwendet werden, wenn die für das Erzeugnis festgelegten DIN-Normen erfüllt sind. Für den Bereich der Sicherheit von Elektrogeräten gibt es das *VDE-Prüfzeichen* des Verbandes Deutscher Elektrotechniker. Nach dem Gerätesicherheitsgesetz wird das *GS-Zeichen* (Geprüfte Sicherheit) verliehen. Die Hersteller versprechen sich von Gütezeichen eine Werbewirkung und bessere Verkaufschancen. Gütezeichen werden von *Gütegemeinschaften* definiert, in denen sich Hersteller gleichartiger Produkte zusammenschließen. Sie sind zu unterscheiden von →Warenzeichen, die die Herkunft eines Produkts angeben. Syn. *Gütezeichen*. →Umweltzeichen.
Engl. hallmark, quality label.

Güteverhandlung, ~, ~en, f:

Recht: Verhandlung vor dem Vorsitzenden des Arbeitsgerichts, um einen Rechtsstreit durch Vergleich beizulegen. Sie findet vor dem eigentlichen Gerichtsverfahren statt. Eine Güteverhandlung gibt es auch im Mietrecht. Syn. Güteverfahren, Streitschlichtungsverfahren.
Engl. conciliation hearing.

Guevara Serna, Ernesto, genannt **Che** (Rosario/Argentinien 14.6.1928 – erschossen Higuera/Bolivien 9.10.1967):

Argentinischer Revolutionär. Er absolvierte in Buenos Aires eine Ausbildung zum Arzt. Von 1956 bis 1959 führte er zusammen mit Fidel →Castro die kubanische Revolution an. Von 1959 bis 1961 war er Präsident der kubanischen Nationalbank, von 1961 bis 1965 kubanischer Industrieminister. Bei dem Versuch, in Bolivien eine Revolution durchzuführen, wurde er getötet. Er war ein Protagonist der Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt und neben Ho Chi Minh ein Idol der westlichen Studentenbewegung von 1968. Auf Kuba wurde er *el comandante* genannt.

Werke:

Reminiscences of the Cuban Revolutionary War, Harmondsworth 1970.

The Diary of Che Guevara. Bolivia: November 7, 1966 - October 7, 1967, New York 1968.

Gugel, Kugel oder Kogel f:

Besondere männliche Kopftracht des 14., 15. und 16. Jahrhunderts. Sie bestand aus einer Kapuze mit Schulterkragen, um gegen Feuchtigkeit und Staub zu schützen. Die Gugel wurde auch von Bergleuten, Bauern, Jägern und Reisenden getragen.

Guggenheim:

US-amerikanische Industriellenfamilie jüdischer Abstammung. Der Begründer der Familie war Meyer Guggenheim (Lengnau bei Biel/Schweiz 1.2.1828 – Palm Beach/Florida/USA 15.3.1905). Er wanderte 1847 mit seinem Vater Simon Guggenheim von der Schweiz in die USA aus und ließ sich in Philadelphia nieder. Im Jahr 1889 gründete Meyer Guggenheim das Hüttenwerk *Philadelphia Smelting and Refining Company*. Er monopolisierte die Produktion von Kupfer, Silber und Blei. Meyer Guggenheim hatte sieben Söhne und drei Töchter. Seine beiden Söhne Daniel Guggenheim (1856-1930) und Solomon Robert Guggenheim (1861-1949) waren ebenfalls in der Firma tätig. Solomon R. Guggenheim ist auch bekannt für sein Kunstmuseum in New York City an der Fifth Avenue, das von dem Architekten Frank Lloyd Wright entworfen und 1959 eröffnet wurde. Ein Ableger des New Yorker Hauses ist das Guggenheim-Museum in Bilbao/Spanien, das von Frank Owen Gehry entworfen und 1997 eröffnet wurde. Ein weiterer Sohn von Meyer Guggenheim war Benjamin Guggenheim (1865-1912), der beim Untergang der Titanic ums Leben kam. Seine Tochter war die bekannte Kunstsammlerin Peggy Guggenheim (1898-1979). Sie eröffnete ihr Museum moderner Malerei und Plastik im Palazzo Venier dei Leoni in Venedig. Sie schrieb die Autobiographie *Confessions of an Art Addict*.

Guide /gaid/ (engl.), ~s, ~s, m: Beruf: Reiseführer, Stadtführer, Touristenführer. Engl. guide.

Guide Michelin /giid/ m: Restaurantführer, der zum Jahresende erscheint.

Guildhall /'gild-hoal/ (engl. wörtlich: Gildenhalle, →Gilde), ~, ~s, f:

Name der Rathäuser in englischen Städten, besonders des Rathauses von London, da die Gilden in den mittelalterlichen Städten die Regierung stellten und ihre Versammlungen in den Rathäusern abhielten. Die Guildhall von London wurde im Jahr 1411 erbaut. Im Jahr 1941 wurde sie durch deutsche Bomben zerstört, nach dem Zweiten Weltkrieg aber wieder originalgetreu aufgebaut.
Engl. guildhall.

Guilloche /gii-'josch/ (frz. guillocher mit verschlungenen Linien verzieren, von volksitalienisch ghiocciare tröpfeln, von lat. gutta Tropfen), ~, ~n, f:
Geldwesen: Muster regelmäßig ineinander verschlungener Linien auf Banknoten und anderen Wertpapieren oder Urkunden. Guillochen werden im Wertpapierdruck eingesetzt, um die Fälschbarkeit zu erschweren. Zur ihrer Herstellung gibt es spezielle Zeichenmaschinen (*Guillochiermaschinen*). Auch entsprechende Verzierung auf kunstgewerblichen Gegenständen aus Holz, Metall oder Elfenbein. *Guillocheur* Linienstecher.
Vb. *guillochieren* Guillochen stechen.
Engl. guilloche, wave.

Guillotine /gii-jo-'tii-ne/ f:
Nach dem französischen Arzt Joseph Ignace Guillotin (1738-1814) benanntes Fallbeil. Mit dieser Köpfmaschine sollte die Todesstrafe humaner vollzogen werden. Die Guillotine wurde vor allem in der Französischen Revolution eingesetzt.
Engl. guillotine.

Guimard, Hector /gii-'maar/ (Lyon/Frankreich 10.3.1867 – New York City/USA 20.5.1942):
Französischer Architekt und Designer. Er war ein Hauptvertreter des Art nouveau. Von ihm stammen die berühmten Jugendstileingänge der Pariser Metrostationen, die ab 1899 gebaut wurden. Nach ihm ist der *Guimard-Stil* benannt, eine Bezeichnung, die um 1903 aufkam. Seine Entwürfe sind durch Asymmetrie sowie durch die Verwendung von Pflanzenstengeln und Ranken charakterisiert.

Guinea:

1 /gi-'nee-a/ (Republik Guinea, République de Guinée) n:
Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Conakry. Einwohner: 6,9 Mio. (1997), 9,4 Mio. (2005). Fläche: 245.857 km². Amtssprache: Französisch.
Währung: Guinea-Franc (F.G.). Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 420.
BIP 2005: 3,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 25 %. Industrie: 36 %. Dienstleistungen: 39 %.
Außenhandel: Import: Investitionsgüter, Erdölprodukte, Nahrungsmittel. Export: Bauxit, Gold, Aluminium, Diamanten, Kaffee, Ananas, Bananen, Erdnüsse.
Geschichte: Guinea war eine französische Kolonie. Es wurde am 2.10.1958 unabhängig.
Guineer, Guineerin. Adj. *guineisch*.
2 /'gi-nii/ (Nach der Guineaküste in Westafrika, von der man annahm, dass von dort das Gold zu ihrer Herstellung kommt), ~, ~s, auch: Guinee, ~, ~n, f:
Englische Goldmünze, die zwischen 1663 und 1813 geprägt wurde. Vorläufer war die →Crown. Seit 1717 mit 21 Shillings gleichgesetzt. Sie wurde 1816 vom →Sovereign abgelöst. Danach war die Bezeichnung Guinea nur noch eine Recheneinheit für 21 Shillings.
Engl. 1. Guinea. 2. guinea.

Guinea-Bissau /gi-'ne-a-biss-'ssau/ (Republik Guinea-Bissau, Republica de Guiné-Bissau) n:
Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Bissau. Einwohner: 1,1 Mio. (1997), 1,6 Mio. (2005). Fläche: 36.125 km². Amtssprache: Portugiesisch.
Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 180.
BIP 2005: 301 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 60 %. Industrie: 12 %. Dienstleistungen: 28 %.
Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Maschinen, Erdöl. Export: Cashewnüsse, Erdnüsse, Palmöl, Kokosnüsse.
Geschichte: Guinea-Bissau war eine portugiesische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 24.9.1973 proklamiert.
Guinea-Bissauer.
Engl. Guinea-Bissau.

Guinea-Dukat m: Numismatik: Brandenburgische Goldmünze, die zwischen 1682 und 1696 ausgegeben wurde.

Guizhou n:

Gebirgige Provinz im Südwesten der Volksrepublik China, die als ärmste Provinz Chinas galt. Provinzhauptstadt ist Guiyang. In der Provinz gibt es 15 ethnische Minderheiten. Die Provinz hatte im Jahr 2010 34,7 Mio. Einwohner.

GULAG m:

Abk. für russisch *Glawnoje Uprawlenije Lagerej*, 1930-1955 die Hauptverwaltung der Straflager in der Sowjetunion. Der GULAG wurde nach Stalins Tod (1953) aufgelöst. Mit *Gulag* wird auch ein Arbeits- und Straflager bezeichnet. Der russische Schriftsteller und Nobelpreisträger für Literatur Alexander Issajewitsch Solschenizyn (1918-2008) hat in den Werken *Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch* (1962) und *Archipel GULAG* (3 Bde., Paris 1973-75) das Leben in den Straflagern beschrieben.
Engl. gulag prison camp.

Gulaschsozialismus (ungarisch gulyás Rinderhirt), ~, nur Sg., m:

Sozialismus: Form des Sozialismus in Ungarn in den 1970er Jahren, bei dem der Bevölkerung mehr Nahrungsmittel und Konsumgüter versprochen wurden, benannt nach dem ungarischen Nationalgericht Gulasch, das allerdings auf ungarisch pörkölt heißt. Auch *Gulaschkommunismus*.
Engl. goulash socialism.

Gulden (Kurzform aus mittelniederländisch gulden florijn Goldfloren oder aus mhd. guldin pfennig goldene Münze, →Floren, →Gold. Vom Florin stammt die Abk. Fl.) [14. Jh.], ~s, ~, m:

1 Ehemalige Währung der Niederlande. 1 Holländischer Gulden (hfl) = 100 Cent. Seit 1601 wurden Gulden als Münzen in den Niederlanden geprägt, seit 1816 sind sie in 100 Cent unterteilt. Seit 1.1.1999 ist der Niederländische Gulden eine Untereinheit des →Euro mit einem Umrechnungskurs von 1 Euro = 2,20371 Niederländische Gulden. Am 1.1.2002 wurde der Euro als einziges gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt.
2 Name mehrerer deutscher Goldmünzen, die seit dem 14. Jahrhundert bis ins 19. Jahrhundert geprägt wurden, ursprünglich vor allem in Böhmen und im Rheinland. Vorbild der Goldmünze war der florentinische →Floren, der seit 1252 geprägt wurde. Die *Goldgulden* wurden seit Mitte des 16. Jahrhunderts allmählich von den →Dukaten verdrängt.

Beispiel: In Berlin im 16. Jahrhundert geschlagene Goldgulden hatten ein Gewicht von etwa 3,2 g und einen Feingehalt von etwa 18 Karat (750/1.000).

3 Seit 1500 auch Name von Silbermünzen in Deutschland, die auch *Guldiner*, *Guldengroschen* oder →Taler genannt wurden. *Guldenwährung* in Süddeutschland.

4 Währungseinheit von Suriname: 1 Suriname-Gulden (Sf) = 100 Cents.

Engl. 1. Dutch guilder, florin. 2. und 3. gulden. 4. guilden.

Gum oder GUM (russ. ГYM, Abk. für russ. Glawny Uniwersalny Magasin, Hauptkaufhaus) n:

Das Warenhaus GUM ist das größte russische Kaufhaus in Moskau am Roten Platz. Das Gebäude wurde 1893 errichtet und hat eine Fläche von 75.000 Quadratmetern. Es gibt drei Längspassagen und drei Querpassagen mit 200 separaten Läden. Die Passagen haben Glasdächer.

Gummi (mhd. gummi elastisches Harz, von lat. cummi, von gr. κομμι, ägyptischen Ursprungs) [13. Jh.], ~s, ~s, n:

Warenkunde: Elastisches Produkt des Kautschuks nach dem Vulkanisieren. Gummi wird für Gummireifen und verschiedene Weichgummiwaren wie Gummistiefel und Sportartikel verwendet.

Gummi-arabikum Klebstoff. *Gummi-artikel*, ~handschuh, ~industrie, ~plantage, ~paragraph, ~reifen, ~stiefel, ~waren Pl.

Hart-gummi, *Radier-*. Adj. *gummiartig*. Vb. *gummieren* mit Klebstoff versehen.

Engl. rubber, gum.

Gundremmingen n:

Gemeinde im Landkreis Günzburg, Bundesland Bayern, an der Donau. Dort wurden 1984 zwei Atomkraftwerke, Gundremmingen B und Gundremmingen C, in Betrieb genommen. Die Kraftwerksleistung beträgt je Block 1.344 MW.

Gunst (mhd. gunst, vom Verb gönnen) [13. Jh.], ~, nur Sg., f:

Gefallen, der jemandem gewährt wird.

Gunstbeweis. *Günstling*. →*Günstlingswirtschaft*. →*Begünstigung*, →*Vergünstigung*. Adj. *günstig* preiswert, *kostengünstig*. →Privileg.

Engl. favour (UK), favor (US).

Gurkentruppe f: Planloser Haufen (Umgangssprache).

Guru (hindi guru persönlicher religiöser Lehrer im Hinduismus, von Sanskrit guruh ehrwürdig), ~s, ~s, m:
Übertragen gebraucht für eine führende Persönlichkeit, deren Rat befolgt wird. → *Börsenguru, Managementguru*.
Engl. guru.

GUS f:

Abk. für die → Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. *GUS-Staaten* Pl.
Engl. The Commonwealth of Independent States (CIS).

Gusto (ital. gusto, von lat. gustus das Kosten), ~s, ~s (selten), m:

Persönlicher Geschmack, Neigung, Lust. *Etwas nach eigenem Gusto auswählen* nach eigenem Belieben. Vb.
etw. *gustieren*.
Engl. gusto, taste.

gut, besser, am besten, Adj.:

zufriedenstellend, etwas schlechter als sehr gut (Arbeit, Leistung, Qualität).
Engl. good.

Gut (ahd. guot Gutes, Vermögen, Landgut, vom Adj. ahd. guot gut, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel ghedh~ umklammern, zupassen) [8. Jh.], ~(e)s, Güter, n:

1 Wirtschaftstheorie: Was der Bedürfnisbefriedigung dienen kann. Die Eigenschaft eines Gutes besteht darin, dass es grundsätzlich als etwas Nützliches angesehen werden kann. Die Herstellung von Gütern ist der Zweck der wirtschaftlichen Aktivität. Der Wert aller in einer Volkswirtschaft in einem Jahr erzeugten Güter wird im → Bruttoinlandsprodukt (BIP) zusammengefasst. Der Begriff Gut ist einer der wichtigsten und häufigsten ökonomischen Begriffe. Bei seiner Verwendung empfiehlt es sich oft, daran zu denken, dass der Begriff sowohl Sachgüter (Waren) als auch Dienstleistungen, also materielle und immaterielle Güter umfasst. Häufig wird der Begriff gerade deswegen verwendet, weil alle Güter gemeint sind. Arten:

1. *Freie Güter*, die nicht knapp und daher kostenlos erhältlich sind. *Wirtschaftliche Güter*, die wegen ihrer Knappheit einen Preis haben. Im Verlauf der Geschichte wurden ehemals freie Güter wie Land oder Wasser zu wirtschaftlichen Gütern.
2. Nach ihrer Beschaffenheit: *Sachgüter* (Waren), die materiell greifbar sind, wie Nahrungsmittel oder Maschinen. → *Dienstleistungen*, die bei ihrer Produktion bereits konsumiert werden, wie bspw. Transportdienstleistungen oder Finanzdienstleistungen.
3. Die Sachgüter lassen sich nach ihrer Verwendung einteilen in: → *Konsumgüter*, die unmittelbar der Bedürfnisbefriedigung dienen, und → *Investitionsgüter* (Produktionsgüter), wie Bauten oder Maschinen, die in der Produktion eingesetzt werden.
4. Die Konsumgüter werden unterteilt in: *Dauerhafte Konsumgüter* (*Gebrauchsgüter*), wie Kleidung, Möbel oder Autos, die längerfristig benutzt werden, sowie *nicht dauerhafte Konsumgüter* (*Verbrauchsgüter*), wie Lebensmittel. Die letzteren werden kontinuierlicher nachgefragt als die dauerhaften Konsumgüter. Quantität und Qualität der Konsumgüter bestimmen den Wohlstand einer Bevölkerung.
5. Nach der Bereitstellung von Gütern entweder durch den Staat oder durch Privatunternehmen: → *öffentliches Gut*, → *privates Gut*.
6. Bei den öffentlichen Gütern lässt sich differenzieren zwischen *Individualgütern* (empfängerspezifische Güter), deren Nutzung sich einzelnen Menschen zurechnen lässt, wie bspw. der Schulbesuch, und *Kollektivgütern* (empfängerindifferente Güter), an deren Nutzung Menschengruppen partizipieren, wie bspw. die Rechtssicherheit aufgrund eines Justizsystems.
7. Für mikroökonomische Fragen werden unterschieden: *Homogene Güter*, die gleichartig sind und sich daher auf einem Markt ersetzen können; *heterogene Güter*, die ungleichartig aber doch ähnlich sind, so dass sie sich begrenzt substituieren können.
8. Ebenfalls für mikroökonomische Fragestellungen hinsichtlich der Beziehung zwischen Gütern: *Komplementäre, substitutive, indifferente Güter*. *Komplementärgüter* ergänzen sich, wie bspw. Auto und Autoreifen. *Substitutionsgüter* oder *konkurrierende Güter* sind ähnliche Güter, die sich in den Augen der Verbraucher ersetzen können, wie etwa Butter und Margarine. *Indifferente Güter* haben für die Nachfrager keine Beziehung zueinander.
9. Zur Beschreibung des Nachfrageverhaltens in Relation zu Einkommensveränderungen: *Inferiore Güter*, *Sättigungsgüter*, *superiore Güter*. *Inferiore* oder minderwertige Güter werden bei steigendem Einkommen weniger nachgefragt, weil sie durch höherwertige, *superiore Güter* ersetzt werden, die dann entsprechend stärker nachgefragt werden. *Sättigungsgüter* werden nur bis zu einer bestimmten Menge, der Sättigungsgrenze, nachgefragt, auch wenn das Einkommen weiter steigt.
10. In der Finanzwissenschaft: *Meritorische* bzw. *demeritorische Güter*, deren Verbrauch der Staat fördern bzw. bremsen will. Die Beeinflussung der Konsumentenpräferenzen erfolgt durch Verbrauchsteuerung, bspw. durch einen ermäßigten Steuersatz für Bücher bzw. erhöhte Besteuerung bei alkoholischen Getränken.
11. *Lebensnotwendiges Gut* oder *Luxusgut*.

Güter-abfertigung, ~angebot, ~annahme, ~art, ~ausgabe, ~austausch, ~bahnhof, ~beförderung, ~erzeugung, ~fernverkehr, ~gemeinschaft, ~gruppe, ~klasse, ~kraftverkehr, ~kauf, ~markt, ~nachfrage, ~nahverkehr, ~qualität, ~recht, ~schuppen, ~speicher, ~transport, ~trennung, ~umschlag, ~verkauf, ~verkehr, ~versand, ~verteilung, ~vielfalt, ~wagen, ~zug.

Agrar-gut, Beute~, Gebrauchs~, Investitions~, Kapital~, Komplementär~, Konsum~, Kultur~, Luxus~, Massen~, Raub~, Saat~ nur Sg., Sach~, Sättigungs~, Strand~, Substitutions~, Treib~, Verbrauchs~, Vorleistungs~. Güter des täglichen Bedarfs. →Ware.

2 Landwirtschaft: Landwirtschaftliches Anwesen.

Guts-besitzer, ~besitzerin, ~haus, ~herr, ~herrschaft, ~hof, ~verwalter, ~verwaltung, ~weiler.

Kirchen-gut, Land~ Domäne, Lehr~, Staats~, Versuchs~.

Engl. 1. good, Pl. goods. 2. estate.

Gutachten, ~s, ~, n:

Schriftliches Urteil eines Sachverständigen über eine Zweifelsfrage. Beurteilung durch einen Experten, bspw. als ärztliches Gutachten. Syn. Expertise.

Gutachter-ausschuss, ~gremium, ~kosten Pl., ~meinung. Gutachter, Gutachterin.

Experten-gutachten, Frühjahrs~ der Wirtschaftsforschungsinstitute, Gefälligkeits~, Gemeinschafts~, Herbst~, →Jahres~, Rechts~, Sachverständigen~, Wirtschafts~. Begutachtung. Schiedsgutachter.

Adj. *gutachterlich*. Vb. etw. *begutachten*.

→Consulting, →Evaluierung, →Jury, →Parere, →Zertifizierung.

Engl. expertise, expert opinion, survey.

gut behauptet:

Börsentendenz: Die Kurse stiegen im Verlauf des Handelstages leicht an.

Engl. to hold up quite well, to perform well.

gut betucht Adj.: reich. →betucht. Engl. rich, well-off.

Gut Ding will Weile haben:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass man für eine gute Arbeit Zeit benötigt.

Engl. a thing done well cannot be done quickly.

gut dotiert Adj.: mit einem guten Einkommen ausgestattet. Engl. well paid.

gute alte Zeit f:

Vergangenheit, zu der man sich zurücksehnt, die verklärt wird, deren Probleme vergessen sind.

Engl. the good old times.

gute Draht m:

Die Redewendung *Einen guten Draht zu jemandem haben* bedeutet, dass eine gute Beziehung oder Verbindung besteht, die bei Problemen weiterhilft.

Engl. direct line, to be on good terms with somebody.

gute Glaube (lat. bona fides) m:

Recht: Redlichkeit und Arglosigkeit in Bezug auf die eigene und auf die Handlungsweise anderer. Glaube, dass man sich bei einer Handlung oder in einem Zustand in seinem guten Recht befindet. Der Ggs. ist der böse Glaube (mala fides). Der gute Glaube ist in der Besitzlehre von Bedeutung. Von bösgläubigem Besitz wird gesprochen, wenn jemand eine Sache bewusst widerrechtlich besitzt, wie etwa ein Dieb. Von gutgläubigem Besitz wird gesprochen, wenn jemand der Meinung ist, das Eigentum an einer Sache erworben zu haben, während bestimmte Umstände den Übergang des Eigentums an ihn ausschließen. Nach § 932 BGB „*wird der Erwerber auch dann Eigentümer, wenn die Sache nicht dem Veräußerer gehört, es sei denn, dass er zu der Zeit, zu der er nach diesen Vorschriften das Eigentum erwerben würde, nicht in gutem Glauben ist*“. (s.a. § 990 BGB).

Engl. good faith.

Gutehoffnungshütte f:

Eisenwerk in Sterkrade bei Oberhausen, das im Jahr 1800 von der Familie Krupp erworben wurde. Wenige Jahre später wurde das Werk an Heinrich Huyssen, Gerhard Haniel, Franz Haniel und Gottlob Jacobi verkauft.

Engl. furnace of good hope.

Gutenberg, Erich (Herford/Westfalen 13.12.1897 – Köln 22.5.1984):

Deutscher Betriebswirt. Seit 1938 Professor, zuerst an der Bergakademie Clausthal, seit 1940 in Jena, seit 1948 in Frankfurt am Main und von 1951 bis 1966 in Köln als Nachfolger von Eugen Schmalenbach.

Werke:

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Berlin 1951.

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden 1958.

Unternehmensführung, Wiesbaden 1962.

Gutenberg, Johannes (eigentlich Johannes Gensfleisch zur Laden) (Mainz um 1400 – Mainz 3.2.1468):

Deutscher Erfinder des Buchdrucks mit einzelnen Lettern. Er stammte aus einer Patrizierfamilie in Mainz.

Berühmt ist die von ihm um 1455 hergestellte 42-zeilige lateinische Bibel (Gutenbergbibel). Er wurde

zahlungsunfähig als sein Geldgeber, der Mainzer Bürger Johann Fust, das ihm gewährte Darlehen

zurückforderte. In Mainz gibt es seit 1900 ein *Gutenberg-Museum* zur Buch- und Druckgeschichte. Dort werden

Druckerzeugnisse, Druckmaschinen und Geräte zur Papierherstellung ausgestellt. www.gutenberg-museum.de.

guten Sitten Pl.:

Recht: Rechtsgeschäfte, die gegen die guten Sitten verstoßen, sind nichtig (§ 138 BGB). Ein Sittenverstoß liegt vor, wenn die Gesamtgestaltung des Rechtsgeschäfts gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht

Denkenden verstößt. →Sittenwidrigkeit.

Engl. common decency.

guten Zeiten Pl.:

Zeiten, in denen die Wirtschaft gut läuft, in denen Gewinn gemacht wird. Ggs. magere Jahre.

Engl. the good days Pl.

gute Pflaster n: Ort, an dem gute Geschäfte gemacht werden können. Engl. a good place.

gute Stube f:

Sozialgeschichte: Wohnzimmer, das besonders fein herausgeputzt war. Die gute Stube wurde nur an Sonntagen,

Feiertagen und wenn Gäste kamen benutzt. In der guten Stube befand sich meist eine Servante oder eine Vitrine,

in der meist Porzellantassen aufgestellt waren, außerdem eine Plüschgarnitur mit Sofa und Sesseln sowie ein

Vertikow. Die gute Stube war vor allem eine Einrichtung des Kleinbürgertums im 19. Jahrhundert. Die Arbeiter

konnten sich wegen ihres geringen Einkommens und wegen der beengten Wohnverhältnisse keine gute Stube

leisten. Syn. Putzstube, gutes Zimmer, beste Stube. →Gute Kammer.

Engl. the drawing-room, the parlour.

gute Wille m: Entgegenkommen. *Gutwilligkeit*. Adj. *gutwillig*. Engl. willingness, obligingness.

Gutgläubigkeit, ~, nur Sg., f: Leichtgläubigkeit, Naivität. Adj. *gutgläubig*. Engl. credulity.

Guthaben, ~s, ~, n:

Bankwesen: Geldbetrag auf einem Konto. Geldsumme, die man von einem anderen fordern kann. Syn. Haben.

Ggs. Sollsaldo.

Bankguthaben, Bar~, Bauspar~, Devisen~, Dollar~, Geschäfts~, Girokonto~, Spar~, Zeit~. Bei der jährlichen Abrechnung der Stromkosten wurde ein Guthaben erzielt. →Deckung, →Einlage.

Engl. credit.

Gutman, Herbert (New York City/USA 1928 – New York City/USA 21.7.1985):

US-amerikanischer marxistischer Historiker aus einer jüdischen Familie, der die Arbeitergeschichte und die

Geschichte der Sklaven in den Vereinigten Staaten von Amerika untersuchte. Er war Professor an der City

University of New York (CUNY). Er gilt als Begründer der *New Labor History*.

Werke:

Protestantism and the American Labor Movement, in: *American Historical Review*, 1966.

Slavery and the Numbers Game: A Critique of „Time on the Cross“, 1975. (Eine Kritik des Buches *Time on the Cross* von Fogel und Engerman).

The Black Family in Slavery and Freedom, 1750-1925, New York 1977.

Work, Culture and Society, New York 1977.

Power & Culture: Essays, New York 1987.

Gutschein, ~(e)s, ~e, m:

Bescheinigung, die zum kostenlosen Erhalt eines Gutes berechtigt. Im Tourismus werden Gutscheine zum Erhalt

von im Voraus bezahlten Leistungen auch als →Voucher bezeichnet. Sozialunterstützungen können nicht nur in

Form von Bargeld, sondern auch in Form von Gutscheinen vergeben werden. Syn. Bon.

Gutschein-geschenk, ~heft.

→*Einkaufs-gutschein, Geschenk~, Lebensmittel~, →Vermittlungs~.* →Essensmarke.

Engl. coupon, voucher.

Gutschrift, ~, ~en, f:

1 Bankwesen: Verbuchung eines eingehenden Geldbetrags auf einem →Konto. Buchung auf der Habenseite eines Kontos. Ggs. Belastungsbuchung, Lastschrift.

Adj. *gutgeschrieben* (Gelder). Vb. einem Konto einen Geldbetrag *gutschreiben* kreditieren, früher auch *gutbringen*.

2 Bescheinigung eines Geschäftes, dass von einem Kunden zuviel Geld einbehalten wurde. Mit der Gutschrift kann der Kunde zu einem späteren Zeitpunkt etwas einkaufen.

Engl. 1. credit memorandum, credit note, credit entry. 2. credit note.

Gutsherrenart, ~, nur Sg., f:

Verhalten gegenüber Unterebenen von oben herab. *Er handelte nach Gutsherrenart*. Der Gutsherr auf dem Dorf in früheren Jahrhunderten besaß nicht nur großen Landbesitz, sondern hatte auch oft rechtsprechende und politische Macht.

Engl. in the style of lord of the manor.

Gutswirtschaft, ~, ~en, f:

Landwirtschaft: Landwirtschaftlicher Großbetrieb, bei dem die Flächen von angestellten Arbeitskräften bearbeitet werden oder an Pächter verpachtet sind.

Engl. estate.

Guttenberg, Karl-Theodor Freiherr von und zu (München 5.12.1971):

Deutscher Politiker der Christlich-Sozialen Union (CSU) aus einer alten fränkischen Adelsfamilie. Seit Februar 2009 bis Oktober 2009 war er Bundesminister für Wirtschaft und Technologie als Nachfolger von Michael Glos. Danach war er Bundesverteidigungsminister. Er musste im März 2011 zurücktreten als bekannt wurde, dass er große Teile seiner Doktorarbeit abgeschrieben hatte, ohne die Passagen als Zitate zu kennzeichnen. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Gutteridge, Joseph (23.3.1816 – 4.11.1899):

Englischer Seidenweber in Coventry. Er war ursprünglich ein Anhänger von Robert Owen. Seine Autobiografie *Lights and Shadows in the Life of an Artisan* von 1893 gibt einen Einblick in die Entwicklung der englischen Seidenindustrie und das Arbeiterleben im 19. Jahrhundert.

GuV-Rechnung f: Abk. für die →Gewinn- und Verlustrechnung. Engl. profit and loss account.

Guyana (Kooperative Republik Guyana, Co-operative Republic of Guyana) n:

Staat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Georgetown. Einwohner: 848.000 (1997), 751.000 (2005). Fläche: 214.969 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Guyana-Dollar (G\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.020.

BIP 2005: 787 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 31 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 45 %.

Außenhandel: Import: Kapitalgüter, Konsumgüter. Export: Zucker, Gold, Reis, Bauxit.

Geschichte: Guyana war eine britische Kolonie. Es wurde am 26.5.1966 unabhängig.

Guyaner, Guyanerin. Adj. *guyanisch*.

Engl. Guyana.

GW n: Abk. für *Gigawatt*.

GWB n: Abk. für das →*Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen* (Kartellgesetz). Engl. German Antitrust Act.

Gymnasium /güm-'naa-sii-um/ (gr. γυμνάσιον körperliche und geistige Übung, Sportschule, von gr. γυμνάζειν sich mit bloßem Körper sportlich betätigen, von gr. γυμνος nackt, unbekleidet) [15. Jh.], ~s, Gymnasien, n: Bildungswesen: In Deutschland: Oberschule, die mit dem Abitur nach dem 12. oder 13. Schuljahr abschließt und auf ein Studium vorbereitet. Im 19. Jahrhundert wurde der Abschluss des Gymnasiums obligatorisch für die Aufnahme eines Universitätsstudiums. Das *Humanistische Gymnasium* ist eine Sonderform, in der vor allem die alten Sprachen Latein und Griechisch gelehrt werden.

Gymnasiast, Gymnasiastin. Gymnasial-bildung, ~lehrer, ~lehrerin.

Abend-gymnasium, Internats~. Adj. *gymnasial*. →Ausbildung.

Engl. secondary school, grammar school (UK), high school (US), college.

Gysi, Dr. jur. Gregor Florian (Berlin 16.1.1948):

Prominenter deutscher Politiker der Linken und Rechtsanwalt. Seit 1990 war er mit Unterbrechung Bundestagsabgeordneter der PDS bzw. der Linken. Er war für seine Eloquenz berühmt.

GZ n: Abk. für Gütezeichen. Engl. quality mark.

H

H /ha/ n:

1 Konsonant. Achter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe H stammt aus dem Phönikischen.

2 Chemisches Zeichen für Wasserstoff, von lat. Hydrogenium.

3 Auto-Kennzeichen für Hannover.

4 Früheres Zeichen auf deutschen Reichsmünzen für die Münzstätte Darmstadt.

Engl. 1. H /ejtsch/. 2. hydrogen.

h: Abk. für Stunde, von lat. hora Stunde. Engl. hour.

Ha.:

Abk. für den US-Bundesstaat Hawaii. Hauptstadt ist Honolulu. Hawaii wird auch *Aloha State* oder *Paradise of the Pacific* genannt.

ha: Abk. für →Hektar (Flächenmaß). 10.000 Quadratmeter oder 100 Ar. Engl. hectare.

Haager Kaufrechtsübereinkommen n:

Übereinkommen von 1964 zur Einführung eines Gesetzes über den internationalen Kauf beweglicher Sachen. Benannt nach der niederländischen Stadt Den Haag.

Engl. Hague Convention Relating to a Uniform Law on the International Sale of Goods.

Haarlem n:

Hauptstadt der Provinz Nordholland in den Niederlanden. Die Stadt hatte im Jahr 2010 150.000 Einwohner.

Haarlem gehört zur →Randstad Holland. →Harlem.

Engl. Haarlem.

Haarspalterei, ~, ~en, f: Spitzfindigkeit. *Haarspalter*. Adj. *haarspalterisch*. Engl. hair-splitting.

Haase, Hugo (Allenstein 29.9.1863 – ermordet Berlin 17.11.1919):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei. Zwischen 1897 und 1907 sowie 1912 und 1918 gehörte er dem Reichstag an. Während des Ersten Weltkriegs war er ein Führer der Linken und lehnte die Kriegskredite ab. 1917 war er an der Gründung der Unabhängigen Sozialdemokraten (USPD) beteiligt.

Haavelmo, Trygve Magnus (Skedsmo bei Oslo/Norwegen 19.12.1911 – Oslo/Norwegen 28.7.1999):

Norwegischer Ökonom. Er studierte Politische Ökonomie an der Universität Oslo unter anderem bei Ragnar Frisch. Von 1933 bis 1938 war er in Oslo Forschungsassistent. 1939/40 war er Dozent für Statistik an der Universität Århus/Dänemark. Von 1940 bis 1947 lebte er in den USA, wo er 1941 promovierte. 1947/48 arbeitete er im norwegischen Handels- und Industrieministerium. Ab 1948 bis 1979 war er Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Oslo. Er erhielt 1989 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Ökonometrie.

Werke:

The Probability Approach in Econometrics (Doktorarbeit), 1944, Supplement to *Econometrica* 12, July.

A Study in the Theory of Economic Evolution, Amsterdam 1954.

A Study in the Theory of Investment, Chicago 1960.

Haavelmo-Theorem der Staatsnachfrage n:

Das Theorem besagt, dass die steuerfinanzierte Erhöhung eines ausgeglichenen öffentlichen Haushalts unter bestimmten Bedingungen das Volkseinkommen um den Betrag der Budgetausweitung erhöht. Danach können Wachstum und Beschäftigung durch erhöhte Staatsausgaben gefördert werden. Syn. Balanced-Budget-Theorem. Literatur: T. Haavelmo, *Multiplier Effects of a Balanced Budget*, in: *Econometrica*, Bd. 13, 1945, S. 311ff.

Habe (ahd. haba) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:
Besitz. Vb. etw. *haben*. *Bewegliche* oder *unbewegliche Habe*.
Engl. property, belongings Pl., assets Pl.

Habeas-Corpus-Akte (lat. habeas corpus, du habest den Körper) f:
Gesetz des englischen Oberhauses aus dem Jahr 1679, nach dem niemand ohne Gerichtsbeschluss in Haft gehalten werden darf.
Engl. Habeas Corpus Act.

Haben (ahd. haben) [8. Jh.], ~s, ~, n:
In der Buchführung: Die rechte Seite eines Kontos zur Verzeichnung von Gutschriften. Syn. Kredit. Ggs. Soll. *Haben-buchung*, ~*saldo*, ~*seite*, ~*zins*. *Soll und Haben* die beiden Seiten eines Kontos, in die Ausgaben und Einnahmen eingetragen werden.
Engl. credit side.

Habenichts, ~ oder ~es, ~e, m:
Arme, mittellose Person. Wer kein Vermögen hat. Ggs. Wohlhabende, Besitzende, Krösus. →Arme.
Engl. have-not.

Habenzins (→Zins), ~es, ~en, m:
Zins, der für ein →Guthaben auf einem →Konto von einem Geldinstitut an den Kontoinhaber gezahlt wird. Ggs. Sollzins.
Engl. interest earned.

Haberler, Gottfried von (Purkersdorf bei Wien 20.7.1900 – Washington D.C. 6.5.1995):
Österreichischer liberaler Nationalökonom. Er war Professor in Wien. Seit 1936 war er Professor an der Harvard-Universität. 1963 war er Präsident der *American Economic Association*. Werk: *Prosperity and Depression*, Genf 1937 (³1941) (Prosperität und Depression. Eine theoretische Untersuchung der Konjunkturbewegungen, Bern 1948).

Habgier, ~, nur Sg., f:
Charakterzug übersteigerten Besitzenwollens, ausschließliches Streben nach materiellen Gütern. Syn. Habsucht, Raffgier. Ggs. Genügsamkeit.
Habgierige. Adj. *habgierig*. *Die Habgier ist ein Götzendienst*, Brief des Paulus an die Kolosser 3,5. →Gier.
Engl. greed, greediness, avarice, cupidity.

Habilitation (lat. habilis geschickt, tauglich) [17. Jh.], ~, ~en, f:
In Deutschland: Erwerb der Lehrberechtigung (*Venia Legendi*) an Hochschulen für ein wissenschaftliches Fach. Die Habilitation besteht aus einer *Habilitationsschrift*, einem Vortrag vor der Fakultät mit anschließender Disputation und einer öffentlichen Probevorlesung. Die Habilitation ist nach der Doktorprüfung möglich. Nach der Habilitation wird dem Doktorgrad der Zusatz habil. (Dr. habil.) hinzugefügt.
Habitationsrecht einer Hochschule. *Habilitand*, *Habilitandin*. Adj. *habilitiert*. Vb. *habilitieren*.
Engl. habilitation.

Habitat (lat. habitatio Wohnung), ~s, ~e, n: Lebensraum einer Tierart oder Pflanzenart. Engl. habitat.

Habitus (lat. habitus Haltung, äußere Erscheinung, Beschaffenheit) [18. Jh.], ~, nur Sg., m:
Verhalten oder Erscheinungsbild einer Person (gehobener Stil). Dazu zählen Umgangsformen, Allgemeinbildung und Souveränität des Auftretens. *Der Berater hatte einen elitären Habitus*.
Engl. appearance.

Habsburger Pl.:
Geschichte: Herrschergeschlecht, das seit 1273 lange die deutschen Könige und Kaiser stellte. Seit 1804 waren die Habsburger Kaiser von Österreich. Im November 1918 mussten die Habsburger auf den Thron von Österreich-Ungarn verzichten. Die Habsburger sind nach der Burg Habsburg bei Brugg im Kanton Aargau/Schweiz benannt. *Habsburgerreich*. Adj. *habsburgisch*.

Habseligkeit [17. Jh.], ~, ~en (meist Pl.):
Was jemandem gehört, Besitztum, Habe. Meist ein kümmerlicher Besitz. Das Wort *Habseligkeiten* wurde 2004 zum schönsten Wort der deutschen Sprache gewählt.
Engl. belongings Pl.

Habsucht, ~, nur Sg.:

Besitzenwollen. → Habgier. Habsucht gehört zu den sieben Hauptsünden. Ggs. Genügsamkeit.

Habsüchtige. Adj. *habsüchtig*.

Engl. greed.

Hab und Gut n:

Was jemand besitzt, das gesamte Eigentum, Habseligkeiten.

Engl. belongings Pl., goods and chattels Pl.

Hachette Livre /a-'schet/:

Großer französischer Verlag in Paris, der 1826 gegründet wurde. Inzwischen ist das Unternehmen auch im Rundfunk und Filmgeschäft tätig. Es gehört zur Lagardère SCA. Der größte Buchverlag Frankreichs heißt inzwischen *Lagardère Publishing*.

Hacienda oder Hazienda /as-'jen-da/ (span. hacienda), ~, ~s, f:

Großes Landgut, Farm, besonders in Spanien und in Mittel- und Südamerika. *Haciendero* Besitzer einer Hacienda oder Plantage.

Engl. hacienda.

Hackbau, ~(e)s, nur Sg., m:

Landwirtschaft: Form der Feldbestellung, bei der der Boden mit der Hacke bearbeitet wird, um das Unkraut zu beseitigen und den Boden zu lüften. Hackfrüchte sind bspw. Wurzelfrüchte wie die Steckrübe oder Knollenfrüchte wie die Kartoffel.

Engl. hoe culture.

Hacke (mhd. hacke, von hacken) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Landwirtschaftliches Gerät zur Bodenbearbeitung.

Engl. hoe.

Hacker /'hä-ka/ (engl., verwandt mit deutsch hacken) [1990er Jahre], ~s, ~, m:

Wer unbefugt in ein Computersystem eindringt, um dort zu spionieren oder Schaden anzurichten. Das Hacken kann strafrechtlich verfolgt werden. Ein berühmter Hacker war Julian → Assange.

Hacker-angriff, ~*attacke*, ~*club*, ~*gruppe*, ~*methode*, ~*praxis*, ~*szene*, ~*vereinigung*.

Computerhacker. Vb. *hacken*. → Chaos Computer Club (CCC).

Engl. hacker.

Hackney /'häk-ni/ n:

Nordöstlicher Stadtbezirk (Borough) von London/England. Im Jahr 2008 hatte der Bezirk 212.000 Einwohner.

Die Bevölkerung bestand aus 62 % Weißen, 21 % Schwarzen und 11 % Asiaten.

Hackordnung, ~, ~en, f:

Soziologie: Rangordnung, in die Klassen und Schichten einer Gesellschaft eingeteilt sind. Mit Hackordnung wird auch die Hierarchie in einer Organisation oder in einem Unternehmen bezeichnet. Das Wort ist von den Verhältnissen auf einem Hühnerhof übernommen worden.

Dienstmädchen standen in der alten preußischen Hackordnung ganz unten.

Engl. pecking order.

Hadern, ~s, ~, m:

Stoffreste (Lumpen aus Leinen oder Baumwolle), die zur Papierherstellung verwendet wurden. *Hadernpapier* oder Lumpenpapier ist das hochwertigste und teuerste Papier. Es wird fast nie zum Druck von Büchern verwendet, sondern nur als Schreibpapier für bspw. Urkunden oder für Geldscheine.

Engl. rag.

Hadfield, Sir Robert Abbott, 1st Baronet (Sheffield/England 28.11.1858 – Surrey/England 30.9.1940):

Englischer Stahlunternehmer. Im Jahr 1888 übernahm er die Fabrik *Hadfield's Steel Foundry* seines Vaters in Sheffield, die sich auf den Guss großer Stahlteile wie Artilleriegeschosse spezialisiert hatte. In der Fabrik führte er auch metallurgische Forschungen aus, bei denen er den Manganstahl und den Siliziumstahl erfand. Während des Ersten Weltkriegs nahm die Firma aufgrund der Rüstungsproduktion einen großen Aufschwung. 1909 wurde er Fellow of the Royal Society. 1917 erhielt Hadfield den Adelstitel eines Baronets.

Hadith (arab. Mitteilung, Erzählung) m:

Sammlung der Aussprüche des Propheten Mohammed. Die Sammlung gilt im Islam neben dem Koran als Quelle für Verhaltensvorschriften.

Hadrian (Publius Aelius Hadrianus) (Italica/Spanien 24.1.76 u.Z. – Baiae/Provinz Neapel/Italien 10.7.138 u.Z.): Römischer Kaiser, der die Grenzen des römischen Reiches befestigte und zahlreiche Bauten in Auftrag gab.
Engl. Hadrian.

Hadsch, Haddsch oder Hadjdj (arab.) m:

Islam: Pilgerfahrt nach Mekka, die für Moslems einmal im Leben vorgeschrieben ist, sofern es gesundheitlich und finanziell möglich ist. Der Pilger trägt den Titel *Hadschi* oder *Hadjdji*, der im Orient begehrt ist.
Engl. hajj, hadj.

Hälfte [15. Jh.], ~, ~n, f:

Einer von zwei gleichen Teilen. 50 Prozent.

Adj. *halb*. Vb. *hälften* halbieren (selten).

Kinder zahlen die Hälfte. Die kleinere Hälfte, die größere Hälfte. →Metageschäft.

Engl. half.

Häme, ~, nur Sg., f:

Böswilligkeit, Bosheit, Hinterhältigkeit, Gehässigkeit. *Kollegenhäme*. Adj. *hämisch* böswillig.

Für seinen Vorschlag erntete er Häme.

Engl. maliciousness.

Händchen für etwas haben:

Die Redewendung *Ein Händchen für etwas haben* bedeutet, für eine Sache talentiert, besonders geschickt zu sein (Umgangssprache).

Engl. to have a knack for something.

Händedruck, ~s, nur Sg., m:

Zusammenhalten der rechten Innenhandflächen von zwei Personen mit Druck der Finger. Der Händedruck kann in ein *Händeschütteln* übergehen, bei dem die Arme bewegt werden. Hauptsächliche Funktion als Begrüßungsgeste. Ein Händedruck ist aber auch nach Vereinbarungen üblich, bspw. nach Abschluss von Tarifvertragsverhandlungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmerverbänden. In Deutschland wird in bestimmten Kreisen ein fester Händedruck als obligatorisch angesehen, da ein zu weicher angeblich einen schlechten ersten Eindruck macht. In intellektuellen Kreisen ist ein weicher Händedruck üblich. →Hand, →Handschlag.

Engl. shake-hands, handclasp, handshake (Händeschütteln).

Händel Pl.: Streit, Auseinandersetzung. *Händel suchen*. Engl. quarrel.

händeringend Adv.:

dringend, wie in der Redewendung *Das Unternehmen sucht händeringend qualifizierte Mitarbeiter*.

Engl. urgently.

Händler (ahd. hantalon handeln) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Wer →Handel treibt, Kaufmann. Ein *fliegender Händler* verkauft Waren an Haustüren oder betreibt ein ambulantes Gewerbe. In den mittelalterlichen Städten gab es eine Rangfolge der Händler. An unterster Stelle standen die Hausierer, dann folgten die Höker, und an oberster Stelle standen die reichen Krämer. *Händlernetz*. *Antiquitäten-händler*, *Blumen-*, *Diamanten-*, *Einzel-*, *Groß-*, *Klein-*, *Kunst-*, *Straßen-*, *Tuch-*, *Versand-*, →*Vertrags-*, *Waffen-*, *Wander-*, →*Zwischen-*. →Greißler, →Marketender.

Engl. dealer, trader, merchant.

Hängeboden, ~s, Hängeböden, m:

Eingezogene Decke über einem Raum. In alten Berliner Etagenwohnungen, die vor 1900 gebaut wurden, kann man noch die Hängeböden über Küche, Speisekammer, Bad oder Flur besichtigen, in denen die Dienstmädchen schlafen mussten. Sie waren meist winzig, fensterlos und unbeheizt.

Engl. etwa: suspended ceiling, berth, bunk.

Hängematte, ~, ~n, f:

Als *soziale Hängematte* wird das staatliche soziale Sicherungssystem bezeichnet (abwertend gebraucht). *Er ruhte sich in der sozialen Hängematte aus*.

Engl. social security net.

Hängepartie, ~, ~n, f:

Unentschiedener Schwebzustand, nach einer unentschieden abgebrochenen Partie beim Schachspiel.
Engl. state of suspense.

Häresie /hä-ree-'sii/ (gr. αἵρεσις die erwählte Meinung, Überzeugung, Denkweise) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Ketzerei. Ursprünglich eine religiöse Ansicht, die von der christlichen Kirche als Irrlehre betrachtet wurde, da sie den Dogmen widersprach. Übertragen gebraucht für eine unorthodoxe Lehre.

Häretiker Ketzler. Adj. *häretisch* ketzerisch.

Engl. heresy.

Härte (ahd. harti) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Festigkeit. Adj. *hart*. Vb. *härten*, *verhärten*.

2 Edelsteinkunde: Ritzhärte von Edelsteinen, durch die Edelsteine bestimmt werden. Sie reicht in der Mohshärteskala von 1 bis 10. Diamanten haben die größte Härte 10, es folgen Rubine und Saphire mit Härte 9. Die Ritzhärteprüfung wurde von dem Wiener Mineralogen Carl Friedrich Christian Mohs (1773-1839) eingeführt.

3 Recht: Schwere Belastung, Ungerechtigkeit. Für Härtefälle können in Gesetzen Sonderregelungen enthalten sein.

Härte-ausgleich, *~fallregelung*. *Die Bestimmung war für ihn eine Härte.*

Engl. 1. und 2. hardness. 3. hardship.

Härtefallregelung, ~, ~en, f:

In Gesetzen eine Ausnahmeklausel für bestimmte Personen, wenn die allgemeine Vorschrift für sie eine besondere Härte oder Überforderung darstellen sollte, bspw. für Personen mit niedrigem Einkommen im Fall von Zuzahlungen bei Krankheit.

Härtefall-Klausel, *Härtefall-Paragraph*, *Härtefall-Prüfung*.

Engl. hardship clause.

Härtetest, ~s, ~s, m:

Technik: Belastbarkeitstest. Das Wort wird auch übertragen im wirtschaftlichen und politischen Bereich gebraucht.

Engl. hardness test.

Häufigkeitsdiagramm (→Diagramm), ~s, ~e, n:

Statistik: Histogramm, Balkendiagramm. Die Häufigkeitsverteilung wird mittels Rechtecken (Balken) dargestellt, deren Breite die Klassenintervalle und deren Höhe die korrespondierenden Häufigkeiten repräsentieren.
Engl. histogram, bar chart.

Häufigkeitsverteilung, ~, ~en, f:

Statistik: Verteilung der Häufigkeit von Messergebnissen. Die Verteilung kann in einem Häufigkeitsdiagramm bildlich dargestellt werden.

Engl. frequency distribution.

häufigste Wert m: →Modalwert, Modus. Engl. mode.

Häuslebauer, ~s, ~, m:

Schwäbische Bezeichnung für jemanden, der ein Eigenheim oft mit viel Eigenleistung baut. Redewendung *Schaffe, schaffe, Häusle baue*.

Engl. builder of a home.

Häusler [17. Jh.], ~s, ~, m:

Frühere Bezeichnung für einen Dorfbewohner, der ein kleines Haus aber kein Land besaß. Die Häusler mussten sich als Tagelöhner bei den reichen Bauern oder Gutsbesitzern verdingen. *Kleinhäusler*.

Engl. cottager.

Hafen (niederdeutsch haven) [13. Jh.], ~s, Häfen, m:

Anlage mit einem natürlichen oder künstlichen Wasserbecken, in der Waren auf Schiffe geladen oder gelöscht werden und in der sich Personen einschiffen. Häfen haben Kaianlagen, Lagerhallen und in der Regel Bahnanschluss. Es werden *Seehäfen*, *Binnenhäfen*, *Flusshäfen* und *Kanalhäfen* unterschieden. Nach dem Zweck wird u.a. zwischen *Handelshäfen*, *Kriegshäfen*, *Fischereihäfen* und *Winterhäfen* unterschieden. Die größten Seehäfen in Deutschland sind Hamburg, Bremen/Bremerhaven, Wilhelmshaven, Lübeck und Rostock.

Hafen-abgaben Pl., ~amt, ~anlage, ~arbeit, ~arbeiter, ~aufsicht, ~ausbau, ~bau, ~becken, ~behörde, ~brauch, ~einfahrt, ~einrichtungen Pl., ~gebiet, ~gebühr, ~gelder Pl., ~kneipe, ~liegezeit, ~meister, ~mole, ~ordnung, ~rundfahrt, ~schlepper, ~sperre Embargo, ~stadt, ~typ, ~umschlag, ~usance, ~viertel, ~zoll.
Abgangs-hafen, *Ankunfts-*, *Bestimmungs-*, *Binnen-*, *Container-*, *Dock-*, *Export-*, *Fähr-*, *Fischerei-*, *Fluss-*, →*Frei-*, *Handels-*, *Heimat-* in dem ein Schiff in die Schiffsliste eingetragen ist, *Kanal-*, *Kriegs-*, *Marine-*, *Militär-*, *Passagier-*, *Schutz-*, *See-*, *Stückgut-*, *Tide-*, *Tiefwasser-*, *Übersee-*, *Ursprungs-*, *Verlade-*, *Verschiffungs-*, *Winter-*, *Yacht-* →*Marina*, *Ziel-*.
Hamburger Hafen. →*Dock*, →*Werft*.
Engl. port, harbour (UK), harbor (US).

Hafengelder (→Geld) Pl.:

Schiffahrtsabgaben, die von den Schiffen u.a. für die Benutzung von Häfen (Hafengeld, Ankergeld), Leuchtfeuern (Feuergeld) und Lotsen (Lotsengeld) zu zahlen sind.
Engl. harbour dues Pl., port charges Pl.

Hafer (ahd. habaro) [10. Jh.], ~s, ~, m:

Warenkunde: Getreidepflanze (lat. Avena sativa), die als Pferdefutter und als Haferflocken zur menschlichen Ernährung angebaut wird. Im Jahr 2000 betrug die Weltproduktion 26 Mio. Tonnen, im Jahr 2004 25,8 Mio. Tonnen.

Hafer-anbau, ~*brei*, ~*feld*, ~*flocken* Pl., ~*korn*, ~*mehl*, ~*pflanze*, ~*sack*, ~*stroh*. →*Getreide*.
Engl. oat.

Hafner (ahd. havanari, von ahd. havan Topf, Schüssel) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Süddeutsche und österreichische Bezeichnung für →*Töpfer* oder *Ofensetzer*. Auch: *Häfner*. Der Hafner war früher ein häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname.
Hafner-handwerk, ~*keramik*, ~*ware*. *Hafnerei* Töpferei.
Engl. potter, stove fitter.

Hafnium (neulat. Hafnia Kopenhagen, Dänemark), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Symbol: Hf. 1923 entdecktes Metall, das für Legierungen verwendet wird. Hafnium wird in Kernreaktoren verwendet.
Engl. hafnium.

Haftpflichtversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung zum Schutz vor finanziellem Ruin bei Schadenersatzansprüchen. Da jemand, der anderen schuldhaft einen Schaden zufügt, Schadenersatz leisten muss und in unbegrenzter Höhe haftet, empfiehlt sich oft eine Haftpflichtversicherung. In Deutschland ist die *Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung* für Halter von Autos gesetzlich vorgeschrieben, damit die Schadenersatzansprüche von Unfallopfern erfüllt werden können. Auf freiwilliger Basis kann eine *Privathaftpflichtversicherung* abgeschlossen werden, die Schadenersatzansprüche, die im privaten Bereich entstehen, übernimmt. Bei manchen freien Berufen wie Steuerberatern ist eine *Berufshaftpflichtversicherung* üblich, um Schadensersatzansprüche der Mandanten abzudecken. →*Versicherung*.
Engl. liability insurance.

Haftung (ahd. haften) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Verpflichtung, für Schäden einzustehen. Besonders die Verantwortung eines Herstellers eines Guts für Schadensfolgen, die einem Nutzer dieses Gutes entstehen. Es wird unterschieden zwischen *Verschuldenshaftung* und *Gefährdungshaftung* (ohne Verschulden des Herstellers). Die Schuldfrage bei Schäden muss gegebenenfalls in einem Gerichtsprozess geklärt werden. Der Geschädigte hat Anspruch auf Schadenersatz. Durch eine *Haftpflichtversicherung* kann sich der Versicherte gegen wirtschaftliche Verluste absichern, die sich aus einer Haftung ergeben können. Im Handelsrecht ist die Haftung auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt bei Aktiengesellschaften (AG) und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH).
Haftungs-ausschluss, ~*begrenzung*, ~*beschränkung*, ~*kapital*, ~*recht*, ~*risiko*, ~*summe*.
Ausfall-haftung Bürgschaft, *Produkt-*, *Umweltgefährdungs-*. Vb. für etw. *haften*.
Engl. liability, responsibility.

Hagakure (japan. Hinter den Blättern) n:

Buch des japanischen Autors Yamamoto Tsunetomo (1659-1719), das auch *Der Weg des Samurai* genannt wird. Das Buch wurde um das Jahr 1710 verfasst. Die darin enthaltenen strategischen Ratschläge werden gerne in Seminaren für Manager zitiert. Literatur: Tsunetomo Yamamoto, *Hagakure. Der Samurai-Weg*, München 2005.

Hagebutte, ~, ~n, f: Frucht der Rosen von roter Farbe. *Hagebuttentee*. Engl. rose hip.

Hagelversicherung, ~, ~en, f:

Elementarschadenversicherung gegen die Schäden durch Niederschlag von Hagelkörnern, besonders an Getreide in der Landwirtschaft.

Engl. hail insurance.

Hagen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Hagen hatte im Jahr 2006 196.000 Einwohner. In Hagen befindet sich die einzige deutsche Fernuniversität.

Engl. Hagen.

Hagestolz (ahd. hagustalt, Hagbesitzer im Ggs. zu Hofbesitzer, von altsächsisch hag umfriedetes Grundstück und staldan besitzen) [9. Jh.], ~es, ~e, m:

Veraltet für einen unverheirateten alten Junggesellen. Ursprünglich bezeichnete das Wort einen jüngeren Sohn, der bei dem erstgeborenen Bruder, dem das väterliche Grundstück zufiel, lebte. Wegen geringen Einkommens konnte er keine Familie gründen. Die Merkantilisten, die sich sehr für die Vermehrung der Bevölkerung aussprachen, haben teilweise eine *Hagestolzensteuer* gefordert, um einen Anreiz zum Heiraten zu schaffen. Das weibliche Pendant zum Hagestolz ist die alte Jungfer.

Engl. bachelor.

Hahn, Carl Horst (Carl Hahn junior) (Chemnitz/Sachsen 1.7.1926):

Deutscher Industriemanager. Er promovierte in Volkswirtschaft an der Universität Bern. Seit 1953 war er für Volkswagen tätig, unter anderem als Leiter von Volkswagen of America. Von 1982 bis 1993 war er Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG. In seine Zeit fallen die Übernahmen der spanischen Seat-Werke und der tschechischen Škoda-Werke sowie 1984 die Expansion in die Volksrepublik China. Er machte VW zur Nummer eins der Automobilbranche in Europa. Im Jahr 1993 wurde er im Vorstandsvorsitz von Ferdinand Piëch abgelöst.

Hahn, Karl Hugo (Riga 18.10.1818 – Kapstadt 24.11.1895):

Deutscher Missionar und Forschungsreisender. Im Jahr 1841 wurde er im Dienst der Rheinischen Missionsgesellschaft nach Südwestafrika geschickt, wo er als erster europäischer Missionar unter den Namas und Hereros in Windhuk und Otjimbingue wirkte. Er veröffentlichte eine Grammatik und ein Wörterbuch der Hererosprache (Berlin 1857). Außerdem sammelte er für das Naturhistorische Museum in Berlin. Seit 1874 war er Pastor der deutschen Gemeinde in Kapstadt.

Hahnenfußgewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Ranunculaceae. Engl. the buttercup family.

Hai (nach dem Raubfisch), ~(e)s, ~e, m:

Person, die sich rücksichtslos bereichert. Es wird von *Kredithaien* oder von *Miethaien* gesprochen.

Haifischbecken Markt mit starker Konkurrenz.

Engl. shark.

Haier Electronics Group Co., Ltd. f:

Chinesisches Unternehmen in Qingdao/Volksrepublik China, das Weltmarktführer bei Haushaltsgeräten (Weiße Ware) wie Waschmaschinen, Kühlschränken, Mikrowellen, Dunstabzugshauben und Geschirrspülern ist. Es werden aber auch Fernseher und Handys hergestellt. Im Jahr 2010 hatte der Konzern 70.000 Mitarbeiter weltweit. Das Unternehmen wurde 1984 gegründet.

Hainan n:

Tropische Insel und südlichste Provinz der Volksrepublik China im Südchinesischen Meer. Hainan hatte im Jahr 2010 8,7 Mio. Einwohner. Hauptstadt ist Haikou.

Haircut (engl. Haarschnitt) m:

→Schuldenschnitt, mit dem einem überschuldeten Land Schulden durch seine Gläubiger erlassen werden, bspw. 50 % der Schulden.

Haithabu (altnordisch Siedlung auf der Heide) n:

Bedeutende Handelsniederlassung in Nordeuropa im 9. und 10. Jahrhundert. Haithabu lag südlich von Schleswig in Schleswig-Holstein. Die Siedlung der Wikingerzeit wurde im 20. Jahrhundert ausgegraben. Im Jahr 1985 eröffnete das *Wikinger-Museum Haithabu*. www.schloss-gottorf.de/haithabu.

Haiti oder Haïti /ha-'ii-ti/ (Republik Haiti, französisch: République d'Haïti, kreolisch: Repiblik Dayti) n:

Staat in der Karibik. Hauptstadt: Port-au-Prince. Einwohner: 7,5 Mio. (1997), 8,5 Mio. (2005). Fläche: 27.750 km². Amtssprachen: Französisch, Kreolisch.

Währung: 1 Gourde (Gde.) = 100 Centimes. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 450. BIP 2005: 4,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 27 %. Industrie: 17 %. Dienstleistungen: 55 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Maschinen, Brennstoffe. Export: Produkte der Leichtindustrie, Kaffee, Zucker, Sisal, Baumwolle.

Geschichte: Haiti war eine französische Kolonie. Es wurde am 1.1.1804 unabhängig, nachdem zuvor ein Sklavenaufstand die Franzosen vertrieben hatte. Der Voodoo spielt in Haiti eine große Rolle.

Haitianer, Haitianerin. Adj. *haitianisch, haitisch.*

Engl. Haiti.

Hakenkreuz, ~es, ~e, n:

Symbol des →Nationalsozialismus. Ursprünglich war es eine Sonnenrunen, die für die völkischen Vereinigungen zum Heilszeichen wurde. Es sollte den neuen Glauben an die germanischen Götter symbolisieren.

Hakenkreuzfahne.

Engl. swastika.

Haken und Ösen Pl.: Schwierigkeiten, Krux. *Bei der Geldanlage gab es Haken und Ösen.* Engl. difficulties Pl.

Hakluyt, Richard (um 1552 – London 23.10.1616):

Englischer Geograph. Als Professor der Kosmographie führte er den Gebrauch von Globen in englischen Schulen ein. Sein Werk *The Principal Navigations, Voyages and Discoveries of the English Nation* erschien 1589. Es enthält Reiseberichte von Kapitänen und Entdeckern. Im Jahr 1846 wurde in London die *Hakluyt Society* gegründet. Sie gab historische Berichte von Reisen, Expeditionen und Entdeckungen in wissenschaftlich kommentierter Form heraus.

halal oder helal (arab. halal erlaubt, zulässig):

Das Wort *halal* bezeichnet Dinge und Taten, die nach islamischem Recht zulässig sind, bspw. bestimmte Speisen. Es steht zwischen *haram* verboten und *fard* pflichtgemäß. Zwischen *halal* und *haram* gibt es noch einen Bereich, der *makruh* verpönt, unerwünscht genannt wird. Die Vorschriften für das Essen bei den Muslimen sind im Koran und in der Sunna enthalten. Verboten sind insbesondere Schweinefleisch, alkoholische Getränke und Blut.

Halal-Fleisch, Halal-Produkt, Halal-Regel, Halal-Schlachten, Halal-Zertifikat.

Die angebotenen Lebensmittel sind halal. →koscher.

Halbband, ~es, Halbbände, m:

Buchwesen: Buch, dessen Rücken mit einem anderen Material bedeckt ist wie die beiden Buchdeckel, bspw. ein Halblederband oder ein Halbleinenband.

Engl. half volume.

Halbedelstein, ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Schmuckstein, der weniger hart und weniger wertvoll ist als ein →Edelstein. Zu den Halbedelsteinen werden bspw. Achat, Amethyst und Lapislazuli gerechnet.

Engl. semiprecious stone.

halbe-halbe machen: Einen Gewinn mit jemandem teilen. →fifty-fifty. Engl. to go halves.

Halbeinkünfteverfahren, ~s, nur Sg., n:

Bei der Besteuerung: Verfahren, bei dem nur die Hälfte des Ertrags besteuert wird. Die andere Hälfte bleibt steuerfrei. Das Verfahren dient der Vereinfachung. Durch die Steuerfreistellung der einen Hälfte werden Werbungskosten pauschal abgegolten.

Engl. half-income system.

halbe Miete f:

Die Redewendung *Das ist bereits die halbe Miete* bedeutet, dass schon ein Großteil der finanziellen Mittel zusammengekommen ist.

Engl. half the battle.

Halbfabrikat (→Fabrik), ~(e)s, ~e, n:

Produktionswirtschaft: Bearbeitetes Gut, das noch weiterverarbeitet wird. Syn. Halbfertigerzeugnis, Halbfertigprodukt, unfertiges Erzeugnis.

Engl. semi-finished product, work-in-progress (WIP).

halbherzig Adj.: ohne Engagement, lustlos, ohne innere Beteiligung. *Halbherzigkeit*. Engl. half-hearted.

Halbierung [13. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Halbieren*: Reduzieren um die Hälfte. Adj. *halbiert*. Vb. etw. oder sich *halbieren*.

2 Vorgang des Halbierens.

Engl. halving.

Halbjahr (→Jahr), ~es, ~e, n:

Zeitraum von 6 Monaten. *Erstes Halbjahr, zweites Halbjahr. Halbjahresbericht*. Adj. *halbjährig* ein halbes Jahr dauernd, *halbjährlich* jedes Halbjahr wiederkehrend.

Engl. half-year, six months Pl.

Halbleiter, ~s, ~, m:

Stoff, der bei Zimmertemperatur Elektrizität leitet, bei tiefer Temperatur aber zu einem Isolator wird.

Halbleitermaterialien sind vor allem Silicium (Si) und Germanium (Ge). Die *Halbleitertechnik* spielt bei Computern eine große Rolle.

Engl. semiconductor.

Halbpension f:

Bei der Übernachtung in einem Hotel bedeutet Halbpension, dass das Frühstück und eine warme Mahlzeit pro Tag im Preis inbegriffen sind. Ggs. Vollpension.

Engl. half-board.

Halbscheidpacht (→Pacht), ~, nur Sg., f:

Pachtverhältnis, bei dem der Pachtzins in einem Bruchteil des Früchteertrags gezahlt wird, meist von einem Viertel bis zur Hälfte des Bruttoertrags. Die Verpächter waren Großgrundbesitzer, während die Pächter zur armen Landbevölkerung gerechnet wurden. In Jahren mit schlechter Ernte führte die Halbscheidpacht zu großer Not der Bauern. Die Halbscheidpacht kam schon im Altertum vor und dann vor allem in Südeuropa (Süd- und Mittelitalien, Spanien, Südfrankreich). Die französische Bezeichnung ist *métayage*, italienisch *mezzadria*. Syn. Teilpacht, Halbpacht, Halbteilwirtschaft.

Engl. moiety (Halbscheid).

halbseiden (ursprünglich aus Seide und Baumwolle gemischtes Gewebe) Adj.:

moralisch nicht ganz einwandfrei, zwielichtig, anrühlig.

Engl. somewhat dubious.

halbstaatliche Betrieb m:

Betriebsform in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zwischen 1956 und 1972. Damit sollten Privatbetriebe in sozialistisches Eigentum überführt werden. Meist waren es Kommanditgesellschaften, bei denen der alte private Eigentümer Komplementär war, der Staat Kommanditist.

Engl. semi-governmental company.

Halbtagsarbeit, ~, ~en, f:

Arbeitsverhältnis, bei dem nur die Hälfte der üblichen Arbeitszeit gearbeitet wird. Syn. Halbtagsbeschäftigung, →Teilzeitarbeit. *Halbtagsarbeiter, Halbtagskraft*. Adj. *halbtagsbeschäftigt*.

Engl. part-time work.

Halbwertszeit, ~, ~en, f:

Physik: Zeit, in der eine bestimmte Menge eines radioaktiven Stoffes zur Hälfte zerfällt. Nach der nächsten Halbwertszeit ist noch ein Viertel der ursprünglichen Menge vorhanden, nach der nächsten Halbwertszeit noch ein Achtel usw. Die Halbwertszeit kann zwischen Sekunden und Jahrtausenden betragen. Sie ist für jeden radioaktiven Stoff charakteristisch. Der Begriff Halbwertszeit wurde um 1900 eingeführt.

Engl. half life, half-life period.

Halde (ahd. halda Abhang) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Ort, an dem Produkte gelagert werden, die noch nicht verkauft wurden. Syn. Lager.

Halden-bestände Pl., ~koks. *Auto-halde, Kohlen~. Für die Halde produzieren. Auf Halde liegen.*

2 Ort, an dem Abfälle entsorgt werden. Syn. Deponie. *Müll-halde, Schutt~.*

3 Bergbau: Abraumhügel, der beim Bergbau an der Erdoberfläche entsteht.

Engl. 1. surplus stock, storage yard, stockpile. 2. waste dump. 3. slag heap.

Halensee n: Ortsteil von Berlin-Wilmersdorf am westlichen Ende des Kurfürstendamms.

Halér (→Heller), ~, ~e, Gen. Pl. ~u, m:

Tschechische und slowakische kleine Münze. 100 Haléru = 1 Krone.

Engl. haler.

Half /haaf/ (engl.) f:

Englisches Wort für →Hälfte. *Halfcrown* frühere englische Münze. *Halfpenny* frühere englische Münze.

hall:

Althochdeutsches Wort für Salz. Das Wort taucht in Namen von Orten auf, in denen Salz gefunden wurde: Halle an der Saale, Bad Reichenhall, Schwäbisch Hall, Hallstatt.

Engl. salt.

Hall, Charles Francis /hoal/ (Rochester/New Hampshire/USA 1821 – Thank God Harbor/Grönland 8.11.1871): US-amerikanischer Nordpolarforscher. In den 1860er Jahren bereiste er die kanadische Arktis nördlich der Hudsonbai, wobei er sich der Lebensweise der Eskimos anpasste. Auf einer dieser Reisen starb er. Von ihm gibt es die Werke:

Arctic Researches and Life among the Esquimaux, 2 Bände, New York 1864.

Narrative of the Second Arctic Expedition, hrsg. von Nourse, London 1879.

Hallasch (von hall Salz) m:

Schiff zum Transport von Salz auf der Donau in Bayern seit dem 16. Jahrhundert. Auch Halleisch, Halläsch oder Holarsch genannt. Vorläufer des Hallasch war der Asch.

Halle (ahd. halla) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Architektur: Großer Raum für verschiedene Zwecke, meist mit besonderer Höhe.

Auktions-halle, Ausstellungs~, Bahnhofs~, Eingangs~ Lobby, Empfangs~, Fabrik~, Fest~, Flugzeug~ Hangar, Gilden~ historisch, Großmarkt~, Hotel~ Lounge, Industrie~, Kongress~, Lager~, Markt~, Mehrzweck~, Messe~, Montage~, Multifunktions~, Produktions~, Schranken~ in München, *Sport~, Stadt~, Turn~, Veranstaltungs~*.

Engl. hall, arena.

Halle (Saale) n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Sachsen-Anhalt. Sitz des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wegen der Salzvorkommen war der Ort schon in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt. Seit dem 13. Jahrhundert war Halle Mitglied der Hanse. Halle hatte im Jahr 2006 237.000 Einwohner. Halle war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks.

Engl. Halle.

Halle, Johann Samuel (Bartenstein/Ostpreußen 1727 – 1810):

Preußischer Historiker. Er studierte in Königsberg/Ostpreußen Theologie, Philosophie und Mathematik. 1753 kam er als Erzieher nach Berlin. In seinem sechsbändigen Werk *Werkstätte der heutigen Künste oder die neue Kunstgeschichte* (1761-1779) beschreibt er ausführlich die Handwerke seiner Zeit. Er war der Schwiegervater von Johann Georg →Krünitz.

Halley, Edmond /hä-li/ (Haggerston bei London/England 8.11.1656 – Greenwich/London/England 25.1.1742):

Englischer Astronom. 1693 veröffentlichte er ein Werk mit Sterbetafel als Grundlage für eine Lebensversicherung *An Estimate of the Degrees of Mortality of Mankind, drawn from curious Tables of the Births and Funerals at the City of Breslau, with an Attempt to ascertain the Price of Annuities upon Lives*. Er begründete damit die Versicherungsmathematik. Grundlage für seine *Breslau Table of Mortality* waren die statistischen Beobachtungen des Breslauer Pfarrers Caspar Neumann. Ab 1721 war er königlicher Astronom in Greenwich. Der Halleysche Komet, dessen Wiedererscheinen er für 1758/59 richtig voraussagte, ist nach ihm benannt. Der Komet hat eine Umlaufzeit von 76 Jahren.

Hallig, ~, ~en, f:

Zehn kleine Inseln im nordfriesischen Wattenmeer. Sie werden von etwa 300 Menschen bewohnt. Die erhöhten Erdhügel für die Wohnhäuser werden →Warften genannt. Auf den Inseln wird Weidewirtschaft betrieben.

Engl. holm.

Halljahr, ~es, ~e, n:

In der jüdischen Religion das Jahr nach dem 7. → Sabbatjahr, das 50. Jahr. In der Bibel (3. Buch Mose 25) ist in diesem Jahr die Befreiung der Sklaven vorgeschrieben, außerdem ein allgemeiner Schulderlass und Pfandrückgabe. Daher heißt es auch *Freijahr* oder *Erlassjahr*. Eine andere Bezeichnung ist *Jobeljahr*, verdeutscht *Jubeljahr* von hebräisch *jobel* Posaune, weil die Posaunen geblasen werden sollten. Engl. Jubilee.

hallmark /'hoal-mark/ (engl.): Englisches Wort für Feingehaltsstempel auf Edelmetall.

Hallo, ~s, ~s, n: Begrüßungsformel. Engl. hello.

Hallodri /ha-'loo-dri/ (bayrisch, von gr. *allótria* abwegige Dinge), ~s, ~s, m:
Unzuverlässiger Mensch, Schlampe (abwertend).
Engl. rascal.

Hallore, ~n, ~n, m:
Name für die Zunftgenossen der Saline in Halle an der Saale. Ihre besonderen Trinkgefäße, die mit Figuren und Wappen bemalt waren, werden Hallorengläser genannt. Sie wurden zwischen 1680 und 1730 hergestellt. Die Halloren wurden auch Salzwirker genannt.

Halloween (engl.) n:
Abend vor Allerheiligen, der 31. Oktober, an dem sich Kinder als Monster verkleiden und nach Süßigkeiten fragen. In den USA verkleiden sich auch Erwachsene.
Engl. Halloween.

Hallstattzeit f:
Periode der frühen Eisenzeit in Mitteleuropa von etwa 750 bis 500 v.u.Z. Sie ist nach dem Gräberfeld von Hallstatt im österreichischen Salzkammergut benannt.
Engl. period of Hallstatt.

Hallstein-Doktrin f:
Politik: Nach dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt Walter Hallstein (1901-1982) benannte Politik des Alleinvertretungsanspruchs der Bundesrepublik Deutschland. Danach sollten die diplomatischen Beziehungen zu allen Staaten abgebrochen werden, die die Deutsche Demokratische Republik (DDR) anerkannten. Die Hallstein-Doktrin trat 1955 in Kraft. Sie wurde 1956 gegenüber Jugoslawien und 1963 gegenüber Kuba angewendet. Anderen Staaten wurde die Entwicklungshilfe gestrichen. Die Hallstein-Doktrin wurde 1969 von der Regierung Willy Brandts aufgegeben.
Engl. the Hallstein Doctrine.

Halsabschneider, ~s, ~, m: Wer andere im Preis betrügt, Wucherer. Adj. *halsabschneiderisch*. Engl. cutthroat.

Halsabschneiderwettbewerb m:
Deutsche Übersetzung von englisch *cut-throat competition*, ruinöse Konkurrenz, Vernichtungswettbewerb.

Hals über Kopf: Redewendung: überstürzt, holterdiepolter. Engl. helter-skelter.

Haltbarkeitsdatum, ~s, Haltbarkeitsdaten, n:
Tag, bis zu dem ein Lebensmittel verzehrt werden kann.
Engl. use-by date.

Halten: Empfehlung eines Analysten, die Aktien eines Unternehmens im Portfolio zu behalten.

Halunke (tschechisch *holomek Gauner*) [19. Jh.], ~n, ~n, m:
Schurke, Schuft. *Halunkenstreich*.
Engl. scoundrel, blackguard, rascal, rogue.

Hambacher Fest n:
Geschichte: Politische Kundgebung am 27. Mai 1832 auf Schloss Hambach bei Neustadt an der Weinstraße. Die 30.000 Teilnehmer forderten eine Beseitigung der Monarchien und ein freies und einigtes deutsches Vaterland.

Hambros Bank f:
Ehemalige britische Bank mit Sitz in London, die im Jahr 1839 von dem dänischen Kaufmann und Bankier Carl Joachim Hambro unter dem Namen C. J. Hambro & Son gegründet wurde. Im Jahr 1921 erhielt sie den Namen

Hambros Bank. Die Bank war in den britisch-skandinavischen Geschäftsbeziehungen spezialisiert und betrieb Handelsfinanzierung und Investment-Banking. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Bank auch stark im Diamantenmarkt engagiert. Die Bank wurde im Jahr 1998 an die französische Gruppe Société Générale verkauft.

Hamburg (Freie und Hansestadt Hamburg) n:

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland an der Elbe. Hamburg hatte im Jahr 2007 1,75 Mio. Einwohner. Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist der *Hamburger Hafen* mit einem großen Containerhafen. Hamburg hat auch Werftindustrie und Flugzeugbau. Medienstandort. Hamburg wurde auch als Deutschlands *Tor zur Welt* bezeichnet. Das Hamburger Parlament heißt Bürgerschaft, die Regierung Senat. Hamburg hat eine Universität, die 1919 gegründet wurde.

Geschichte: Hamburg wurde um 825 mit dem Namen Hammaburg angelegt. Hamburg wurde schon früh Mitglied der →Hanse. Seit 1460 war Hamburg Reichsstadt. 1558 wurde eine Börse in Hamburg gegründet. *Hamburger, Hamburgerin*. Adj. *hamburgisch*. *Hamburger Fischmarkt, Hamburger Michel*. →BallinStadt, →Chilehaus, →Kontorhaus, →Reeperbahn, →Speicherstadt.

Literatur:

Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg. Des Deutschen Reiches Tor zur Welt*, München 1984.

J. Bracker, *Hamburg. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Hamburg 31992.

Engl. Hamburg, the Free Hanseatic City of Hamburg.

Hamburgensie f: Hamburger Besonderheit.

Hamburger Bank f:

Von der Stadt Hamburg am 2.3.1619 eröffnete Girobank. Vorbild war die Wisselbank, die 1609 in Amsterdam gegründet worden war. Sie war eine der ersten Banken in Deutschland und hatte Vorbildfunktion für andere Banken, besonders den →Banco Publico in Nürnberg, der 1621 errichtet wurde. Die Bank schuf die Mark Banco als Verrechnungseinheit. Sie durfte auch Münzen prägen. Sie war eines der führenden Geldinstitute in Deutschland und ist von bankhistorischem Interesse. 1875 wurde die Bank ein Institut der Reichsbank.

Hamburger Hafen m:

Größter Seehafen Deutschlands und einer der größten Häfen in Europa nach dem Güterumschlag. Die Gesamtfläche des Hafens beträgt 74 Quadratkilometer. Er hat ein großes Containerzentrum. Im Jahr 1989 wurde der 800. Hafengeburtstag gefeiert.

Engl. The Port of Hamburg.

Hamburger Übersee-Club m:

Verein von Hamburger Kaufleuten, Industriellen und Beamten, der 1922 auf Anregung des Bankiers Max M. Warburg gegründet wurde. Der Sitz befindet sich im Amsinck-Haus am Neuen Jungfernstieg. Mit dem Verein sollen die Beziehungen Hamburgs zu den Märkten der Welt gestärkt werden. Der Verein ist besonders durch seine zahlreichen Vortragsveranstaltungen bekannt, in denen berühmte Persönlichkeiten zu Fragen der Zeit sprechen. Am 7. Mai jeden Jahres wird der Übersee-Tag gefeiert. Er erinnert an die Verleihung der Hafenrechte an die Stadt Hamburg durch Kaiser Friedrich Barbarossa im Jahr 1189.

Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv (Abk. HWWA) n:

Wirtschaftsforschungsinstitut in Hamburg. Das HWWA wurde 1908 als Forschungsstelle des Kolonialinstituts in Hamburg gegründet. Zum 31. Dezember 2006 wurde das Institut aufgelöst.

Engl. World Economy Archive of Hamburg.

Hamburg Süd f:

Abk. für die *Hamburg-Südamerikanische Schifffahrt-Gesellschaft*. Großreederei in Hamburg, die 1871 gegründet wurde.

Hamm n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Hamm hatte im Jahr 2006 184.000 Einwohner.

Engl. Hamm.

Hammamet n:

Führender Badeort im Norden Tunesiens am Mittelmeer, der wegen seiner Sandstrände von vielen Pauschaltouristen besucht wird. Die Stadt hatte im Jahr 2004 65.000 Einwohner. Seit dem 16. Jahrhundert war das Fischerdorf ein Stützpunkt der Korsaren.

Hammelsprung m:

Politik: Populäre Bezeichnung für ein Abstimmungsverfahren, bei dem die Abgeordneten den Plenarsaal verlassen und ihn anschließend durch mit Ja, Nein sowie Stimmenthaltung gekennzeichnete Türen wieder betreten. Dadurch wird eine genaue Zählung der Stimmen möglich.
Engl. division.

Hammer (ahd. hamar) [9. Jh.], ~s, Hämmer, m:

1 Werkzeug, besonders zum Einschlagen von Nägeln und zum Schmieden. Redewendung *unter den Hammer kommen* zwangsversteigert werden, bei einer →Auktion zum Kauf angeboten werden, vom Hammer des Auktionators.

Hammer-gewicht, ~kopf, ~prägung von Münzen, ~schlag, ~stiel.

Fliesen-hammer, *Gummi-*, *Holz-*, *Latten-*, *Schlosser-*, *Schreiner-*. *Hammer und Amboss*. Vb. *hämmern*.

2 Frühere Bezeichnung für Schmiedewerkstatt.

Hammer-schmiede, ~werk. →Eisenhammer.

Engl. 1. hammer, gavel (des Auktionators). 2. forge-hammer.

Hammer, Michael Martin (Annapolis/Maryland/USA 13.4.1948 – Boston/Massachusetts/USA 3.9.2008): US-amerikanischer Management-Experte und Unternehmensberater jüdischer Herkunft. Er war Professor für Computer Science am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Er begründete die Management-Theorie des Business Process Reengineering (BRP). Sein Buch *Reengineering the Corporation: A Manifesto for Business Revolution* von 1993 wurde ein Bestseller.

Weitere Werke:

The Reengineering Revolution, 1995.

Beyond Reengineering, 1997.

Hammergrundstück, ~s, ~e, n:

Hinterer Teil eines Grundstücks, das aufgeteilt wurde. Auf dem Hammergrundstück wird ein eigenes Wohnhaus gebaut. Das Hammergrundstück ist mit der Straße durch einen schmalen Weg verbunden.

Engl. hammer-shaped property (Rear section of a property that has been divided).

Hammer und Sichel:

Symbol der kommunistischen Parteien, das die Einheit von Arbeitern und Bauern ausdrückt. Besonders Symbol der ehemaligen Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU).

Engl. hammer and sickle.

Hammer und Zirkel im Ährenkranz:

Symbol im Staatswappen der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), das die Einheit und Solidarität von Arbeitern, Intelligenz und Bauern ausdrückte.

Engl. hammer, divider and garland of corn-ears.

Hammerwerk, ~es, ~e, n:

Mittelalterlicher Betrieb, in dem Eisen geschmiedet wurde. Der Hammer wurde von Wasserkraft angetrieben. Eisenhammer. Auch kurz: Hammer.

Engl. forge-hammer.

Hammonia f:

Weibliche Personifikation der Stadt →Hamburg und latinisierter Ortsname für Hamburg.

Literatur: Gisela Jaacks, *Germania und Hammonia*, in: Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg*, München 1984.

Hammurabi m: →Codex Hammurabi.

Hamstern (nach dem Nagetier, das Vorräte anlegt), ~s, nur Sg., n:

Tätigkeit des Anlegens eines Vorrats an Nahrungsmitteln. Mit *Hamsterkäufen* wird der massenhafte Kauf von Gütern bezeichnet, wenn eine Verknappung oder ein Preisanstieg erwartet wird. Nach dem Ende des 2.

Weltkriegs führen in Deutschland die Städter zum Hamstern aufs Land, wo sie irgendwelche Wertgegenstände bei den Bauern gegen Nahrungsmittel eintauschten.

Hamster-fahrt, ~käufe Pl., ~ware. *Hamsterer*. Vb. (etw.) *hamstern* einen Vorrat anlegen.

Engl. hoarding.

Hamsterrad, ~es, Hamsterräder (selten), n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für sich immer wiederholende berufliche Tätigkeit, von dem Laufrad in Hamsterkäfigen. →Tretmühle. *Er steckte in einem Hamsterrad*.

Engl. monotonous routine.

Hanau n:

Stadt in Hessen am Main, die an Frankfurt am Main grenzt. Hanau hatte im Jahr 2010 88.000 Einwohner. Hanau ist die Geburtsstadt der Brüder Grimm. Früher war Hanau die Residenzstadt der *Grafen von Hanau*.

Han-Chinesen Pl.:

Größte Volksgruppe in der Volksrepublik China, die auch kurz Chinesen genannt wird. Sie machen etwa 91,6 % der Gesamtbevölkerung der Volksrepublik China aus. Die Bezeichnung stammt von der Han-Dynastie, die wiederum nach dem Han-Fluss benannt ist.

Hand (ahd. hant) [8. Jh.], ~, Hände, f:

Körperteil am Ende der Arme. Bei Adam →Smith gibt es eine →*unsichtbare Hand* (invisible hand), die durch Verfolgung des Eigeninteresses dafür sorgen soll, dass der größte Wohlstand in einer Gesellschaft entstehe. Die zwei *verschlungenen Hände* sind ein Symbol der Arbeiterbewegung seit dem 19. Jahrhundert. →Handschlag ist von →Händedruck und Händeschütteln zu unterscheiden. Verkleinerung: Händchen.

Hand-arbeit, ~*buch*, ~*langer*, ~*schlag*, ~*schuh*, ~*werk*.

Hände-druck, ~*schütteln*.

Adj. *handlich*. Vb. etw. *handhaben*, (etw.) *handeln* (von engl. to handle mit engl. Aussprache) managen (Umgangssprache), jmdm. etw. *aushändigen*.

Redewendungen: *Von der Hand in den Mund leben* arm sein. →*Eine Hand wäscht die andere*. →*freie Hand haben*. *Jemandem freie Hand lassen*. *Aus erster Hand*, *aus zweiter Hand*. *In festen Händen sein*.

Engl. hand.

Handapparat, ~(e)s, ~e, m:

Buchwesen: Von einem Wissenschaftler zusammengestellte Sammlung von Spezialliteratur zu einem Thema. Beim wissenschaftlichen Arbeiten eine Auswahl in einer Bibliothek bereitgestellter Bücher, die häufiger benutzt werden. In Bibliotheken von Universitäten werden für die Studenten einzelner Seminare Handapparate bereitgestellt.

Engl. reference books Pl.

Handarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Handwerkliche Tätigkeit. Auch das in Handarbeit Hergestellte. Seit der →Industriellen Revolution um 1800 wurde Handarbeit zunehmend von Maschinenarbeit verdrängt. Ggs. Kopfarbeit. *Handarbeiter*, *Handarbeiterin*.

Engl. manual labour, manual work.

Handarbeit schändet:

Redewendung in früheren Zeiten, die von vornehmen, dünkelfhaften Personen gebraucht wurde.

Engl. manual work is disgraceful.

Handarbeitsunterricht, ~s, nur Sg., m:

Pädagogik: Früher an Schulen für die Mädchen erteilter Unterricht, um sie auf ihre Rolle als Hausfrau in der Familie vorzubereiten. Es wurden hauswirtschaftliche Fähigkeiten wie Stricken, Nähen und Kochen unterrichtet.

Engl. needlework classes Pl.

Hand aufhalten: Redewendung, die *Trinkgelder verlangen* bedeutet. Engl. to hold out one's hand for money.

Handbibliothek (→Bibliothek), ~, ~en, f:

Bibliothekswesen: In Bibliotheken bereitgestellte Sammlung von Nachschlagewerken, die frei zugänglich sind und nicht ausgeliehen werden können.

Engl. reference library.

Handbreite f:

Längenmaß im Alten Testament der Bibel: etwa 8 cm. 4 Fingerbreit oder ein Drittel der →Spanne.

Engl. hand, palm.

Handbuch (Übersetzung von lat. manuale, von lat. manus Hand) [15. Jh.], ~(e)s, Handbücher, n:

Ausführliche Anleitung zur Bedienung von etwas, bspw. einer Hardware oder Software bei Computern. Auch die Dokumentation des Qualitätsmanagements in einem Unternehmen. →*Qualitätsmanagement-Handbuch*. Syn. Manual (veraltet).

Benutzer-handbuch, *Betriebs-*, *Wartungs-*. →Gebrauchsanweisung.

Engl. manual, handbook.

Handel (mhd. handel, vom Verb handeln) [13. Jh.], ~s, nur Sg., m:

1 Wirtschaftsbereich des Dienstleistungssektors, der Güter ankauft, um sie wieder zu verkaufen, entweder an Unternehmen (*Großhandel*) oder an Endverbraucher (*Einzelhandel*). Beim Handel werden die Güter nicht wesentlich verändert. Prinzip des Handels ist, Güter billig zu kaufen und teurer wieder zu verkaufen, wodurch der Gewinn entsteht. *Versandhandel* ist eine Einzelhandelsform, bei der Konsumgüter von Verbrauchern per Katalog bei Versandhäusern bestellt und mit der Post zugeschickt werden. *Binnenhandel* ist Handel innerhalb eines Landes, *Außenhandel* über die Grenzen eines Landes. *Zwischenhandel* ist zwischen Güterproduzenten und Einzelhandel angesiedelt. Wer Handel treibt heißt →*Händler*.

Geschichte des internationalen Handels: Handel zwischen Völkern gab es im östlichen Mittelmeergebiet schon seit Beginn der geschichtlichen Zeit vor etwa 5.000 Jahren. Ein bekanntes Handel treibendes Volk waren die Phöniker, die vor 3.000 Jahren Handelsniederlassungen auch im westlichen Mittelmeerraum gründeten. Eine berühmte alte Fernhandelsroute war die →Seidenstraße zwischen China und Westasien. Auf ihr gelangte schon zur Zeit des römischen Reichs chinesische Seide nach Europa. Im späten Mittelalter schlossen sich Kaufleute im internationalen Handel zur →Hanse zusammen. Zur Zeit der Renaissance entwickelten sich reiche Handelshäuser wie die der →Fugger und →Welser in Augsburg. Mit der Entdeckung Amerikas und der Seeroute nach Ostasien nahm der internationale Handel einen großen Aufschwung. Während des 17. und 18. Jahrhunderts war der europäische →Skavenhandel zwischen Afrika und Amerika eine profitable Form des Handels. Es wurden europäische Kolonien gegründet und Handelskompanien eingerichtet. Mit der Industriellen Revolution, die in England gegen Ende des 18. Jahrhunderts begann, setzte eine Entwicklung ein, die im 20. Jahrhundert zu einer Teilung der Welt in reiche Industrieländer des Nordens und arme Entwicklungsländer in Afrika, Asien und Lateinamerika führte. Während die Industrieländer überwiegend Industrieerzeugnisse exportierten, lieferte die Dritte Welt Rohstoffe. Nach dem Zweiten Weltkrieg vollzog sich eine Ausweitung des internationalen Handels, die durch Senkung von Zöllen und Beseitigung anderer Handelshemmnisse im Rahmen des →Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) gefördert wurde. Mit dem Wort →Globalisierung seit den 1990er Jahren wird die weltweite Ausweitung des Handels bezeichnet.

Handeltreibende. Handelsabkommen, ~agent Handelsvertreter, ~agentur, ~akademie, ~artikel, ~attaché, ~austausch, ~bank, ~barriere, ~bedingungen Pl. Terms of Trade Pl., ~beruf, ~beschränkung, ~betrieb, ~bezeichnung, ~beziehung, ~bilanz, ~blatt, ~block, ~blockade, ~brauch, ~brief, ~buch., ~defizit, ~delegation, ~embargo, ~erleichterung, ~faktorei, ~faktura, ~firma, ~flagge, ~flotte, ~freiheit, ~geist, ~genossenschaft, ~gericht, ~geschäft, ~gesellschaft, ~gesetz, ~gesetzbuch, ~gewerbe, ~gewicht, ~gewinn, ~gewohnheit, ~gut, ~hafen, ~haus, ~hemmnis, ~interessen Pl., ~kammer, ~kapital, ~kauf, ~kette Einzelhandelsunternehmen mit zahlreichen Filialen, ~klasse, ~klausel, ~kompanie, ~kontor, ~konzern, ~korrespondenz, ~krieg, ~krise, ~lehrer, ~lehrerin, ~liberalisierung, ~macht, ~makler, ~marine, ~marke, ~messe, ~minister, ~ministerium, ~mission, ~muster, ~name, ~nation, ~niederlassung Faktorei, ~partner, ~platz, ~politik, ~privileg, ~rechnung, ~recht, ~register, ~reise, ~reisende, ~route, ~sanktion, ~schiff, ~schranke, ~schüler, ~schule, ~spanne, ~sprache, ~stadt, ~station Faktorei, ~statistik, ~straße, ~streit, ~teilnehmer, ~umsatz, ~unternehmen, ~verbindung, ~verkehr, ~vertrag, ~vertreter, ~vertreterin, ~vertretung, ~viertel, ~volk, ~volumen, ~ware, ~weg, ~zentrum, ~zweig.

Antiquitätenhandel, →Außen-, Binnen-, Blumen-, Börsen-, →Buch-, Derivate-, Detail-, Devisen-, Drogen-, Einzel-, Engros-, Fach-, Fern- im Mittelalter, →Frei-, Gebrauchsgüter-, Geld-, Gewürz- im Mittelalter, Groß-, Hausier-, Höker- (veraltet), Immobilien-, Karren-, Kassa-, Klein-, Krämer-, Kunst-, Menschen-, Parfum-, Schleich-, Schrott-, Schwarz-, See-, Seiden-, Sklaven-, Straßen-, Tausch-, Trödel-, Übersee-, Versand-, Waffen-, Wander- ambulanter Handel, Welt-, Wertpapier-, Zubehör-, Zwischen-.

Adj. *handelsüblich, handeltreibend*. Vb. mit etw. *handeln* kaufen und verkaufen, etw. *erhandeln* durch Handel erwerben. →Handlung, →Welthandelsorganisation.

2 Geschäftsabschluss, Deal. →*Ablasshandel, →Kuh- Handelseinig werden oder handelseinig sein*.

Engl. 1. trade, trading, commerce. 2. deal, bargain, transaction.

Handeln, ~s, nur Sg., n:

1 Kauf und Verkauf von Gütern. →Handel. Vb. mit etw. *handeln* kaufen und verkaufen.

2 Um den Preis für ein Gut verhandeln. Vb. mit jmdm. um etw. *handeln* feilschen, jmdm. etw. *abhandeln*, jmdn. *herunterhandeln* einen Preis drücken. →*Kuhhandel*.

Engl. 1. trade, trading. 2. bargaining, haggling.

Handelsabkommen, ~s, ~, n:

Vertrag über den Handel, der zwischen Staaten abgeschlossen wird. →GATT.

Engl. trade agreement, commercial convention.

Handelsagent (→Agent), ~en, ~en, m: Andere Bezeichnung für →Handelsvertreter. Engl. commercial agent.

Handelsbeschränkung, ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Handelshemmnis. Engl. trade barrier.

Handelsbetrieb, ~es, ~e, m:

Betrieb, der Handel treibt. Es wird zwischen Großhandelsbetrieben und Einzelhandelsbetrieben unterschieden. Großhandelsbetriebe verkaufen an Wiederverkäufer oder Produzenten, Einzelhandelsbetriebe an Endverbraucher. In der *Handelsbetriebslehre* oder *Handelwissenschaft* werden die betriebswirtschaftlichen Prozesse in Handelsbetrieben untersucht.
Engl. commercial enterprise, trading business.

Handelsbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

1 Volkswirtschaft: Die Handelsbilanz ist ein wichtiger Teil der →Leistungsbilanz. Sie ist eine Statistik, in der die Zahlungen für den Warenverkehr zwischen dem Inland und dem Ausland erfasst werden. Der Saldo der Handelsbilanz ergibt sich, indem vom Wert der Exporte der Wert der Importe von Waren abgezogen wird. Ein positiver Saldo heißt *Handelsbilanzüberschuss*, ein negativer Saldo *Handelsbilanzdefizit*.
Handelsbilanzungleichgewicht.

2 Betriebswirtschaft: Die nach den Vorschriften des Handelsrechts (Handelsgesetzbuch, HGB §§ 238 ff) hinsichtlich Aufbau und Bewertung für ein Unternehmen aufgestellte Bilanz.
Engl. 1. balance of trade, trade balance. 2. commercial balance sheet.

Handelsblatt (Abk. HB), ~es, nur Sg., n:

Deutsche überregionale Wirtschaftstageszeitung, die 1946 gegründet wurde. Sie erscheint in Düsseldorf. Im Jahr 2004 hatte sie eine Auflage von 144.000 Exemplaren.

Handelsblock, ~(e)s, Handelsblöcke, m:

Gruppe von Staaten, die den internen Handel bspw. durch eine →Freihandelszone erleichtern. Handelsblöcke sind bspw. die →Europäische Union oder die →Nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA).
Engl. trade block.

Handelsbrauch, ~es, Handelsbräuche, m:

Im Geschäftsverkehr übliche Verfahrensweise, für die es jedoch keine gesetzliche Grundlage gibt. Syn. Usance, Geschäftsbrauch.
Engl. trade custom, commercial usage.

Handelsbuch, ~es, Handelsbücher (meist), n:

Buch für die Buchführung eines Kaufmanns. Die Bücher müssen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung geführt werden. Es wird zwischen Grundbuch, Hauptbuch und Nebenbüchern unterschieden. Syn. Geschäftsbuch.
Engl. commercial book, account book.

Handelsgericht, ~es, ~e, n:

Bezeichnung für die Kammer für Handelssachen beim Landgericht.
Engl. commercial court.

Handelsgeschäft, ~es, ~e, n:

Geschäft, an dem Kaufleute im Sinne des Handelsrechts beteiligt sind.
Engl. commercial business.

Handelsgesellschaft, ~, ~en, f:

Handelsrecht: Vereinigung von Personen zum Betrieb eines Handelsgewerbes unter gemeinsamer Firma. Sie sind entweder →Personengesellschaften (OHG, KG) oder →Kapitalgesellschaften (GmbH, AG).
Engl. commercial company.

Handelsgesetzbuch (Abk. HGB, früher H.G.B.), ~(e)s, nur Sg., n:

Gesetz vom 10.5.1897, das zusammen mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) am 1.1.1900 in Kraft getreten ist. Vorläufer war das Handelsgesetzbuch des Norddeutschen Bundes vom 5.6.1869. Vorbild für das Handelsgesetzbuch war der *Code de commerce* in Frankreich.
Das Handelsgesetzbuch regelt das Handelsrecht. Während das *Bürgerliche Gesetzbuch* den allgemeinen privaten Rechtsverkehr regelt, enthält das HGB ein Sonderrecht für die wirtschaftliche Betätigung bestimmter gewerblicher Unternehmer. Das Handelsgesetzbuch ist jedoch nicht auf den eigentlichen Handel beschränkt, sondern gilt auch für die Industrie, das Handwerk und die Uerzeugung von Rohstoffen im Bergbau.
Das HGB ist in fünf Bücher gegliedert: Das *erste Buch* des HGB ist mit *Handelsstand* überschrieben. Es regelt das Recht des Kaufmanns und seines Unternehmens sowie das Recht der kaufmännischen Hilfspersonen. Die kaufmännischen Vertretungsverhältnisse, Prokura und Handlungsvollmacht, werden behandelt. Das *zweite Buch*

des HGB ist mit *Handelsgesellschaften und stille Gesellschaft* überschrieben. Es regelt das Recht der offenen Handelsgesellschaft, der Kommanditgesellschaft und der stillen Gesellschaft. Für das Recht der Aktiengesellschaft und der Kommanditgesellschaft auf Aktien gilt dagegen das Aktiengesetz vom 6.9.1965, für die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) das Gesetz vom 20.4.1892 und für die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften das Gesetz vom 1.5.1889. Das *dritte Buch* des HGB ist mit *Handelsbücher* überschrieben. Es enthält Vorschriften über die Führung der Handelsbücher und das Inventar, über die Eröffnungsbilanz und den Jahresabschluss, über die Bilanzansätze und die Bewertung sowie über die Aufbewahrung von Aufzeichnungen. Das *vierte Buch* des HGB ist mit *Handelsgeschäfte* überschrieben. Es enthält Vorschriften über die Maßgeblichkeit von Handelsbräuchen, die kaufmännische Sorgfaltspflicht und die Formfreiheit der Handelsgeschäfte. Außerdem sind besondere Formen der kaufmännischen Betätigung wie der Handelskauf, das Kommissionsgeschäft, das Frachtgeschäft und das Lagergeschäft geregelt. Das *fünfte Buch* des HGB ist mit *Seehandel* überschrieben und regelt das Recht der Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt.
Engl. German Commercial Code.

Handelsgewerbe, ~s, ~, n:

Unternehmen, das dem Handelsrecht unterliegt und im Handelsregister eingetragen ist (siehe § 2 HGB).
Engl. commercial business.

Handelshemmnis, ~ses, ~se, n:

Bestimmung eines Staates, die Importe erschwert, auch mit der Absicht, die inländische Industrie vor ausländischer Konkurrenz zu schützen. Arten: 1. →Zölle auf Importe (*tarifäre Handelshemmnisse*). 2. *Nichttarifäre Handelshemmnisse* umfassen: Technische Auflagen (nationale →Normen hinsichtlich Beschaffenheit, Qualität, Kontrolle, Sicherheit oder Verpackung) für Importgüter; →Subventionierung der einheimischen Industrie, um ihr einen Preisvorteil zu verschaffen; Anti-Dumpingmaßnahmen, Embargos oder mengenmäßige Beschränkungen (Kontingente). Der Abbau von Handelshemmnissen und die Ermöglichung des freien Handels gehört zu den Aufgaben der →Welthandelsorganisation (WTO). Syn. Einfuhrbeschränkung, Handelschranke, Handelsbarriere. Ggs. Marktöffnung, Liberalisierung. →Protektionismus.
Engl. trade barrier.

Handelshochschule, ~, ~n, f:

Bildungseinrichtung für die betriebswirtschaftliche Ausbildung. Die ersten Handelshochschulen wurden 1898 (Leipzig, St. Gallen, Aachen, Wien) gegründet. Es folgten Köln und Frankfurt am Main (1901), Berlin (1906), Mannheim (1907), München (1910), Königsberg (1915) und Nürnberg (1919). Von der Entstehung der Handelshochschulen wird manchmal der Beginn der modernen Betriebswirtschaftslehre datiert. Die Rolle der Handelshochschulen für die betriebswirtschaftliche Ausbildung nehmen heute überwiegend die Fachhochschulen für Wirtschaft und die wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten wahr.
Engl. commercial academy, commercial college, business school.

Handelshochschule Leipzig (Abk. HHL) f:

Renommierte private Hochschule für Betriebswirtschaftslehre in Leipzig/Sachsen, die 1898 auf Initiative der Leipziger Handelskammer gegründet wurde. Sie besitzt das Promotionsrecht und das Habilitationsrecht. Im Jahr 2010 hatte die Hochschule etwa 300 Studenten. Aus der Hochschule sind Unternehmens-Startups hervorgegangen. Die Unterrichtssprache in allen Studienprogrammen ist Englisch. www.hhl.de.
Engl. Leipzig Graduate School of Management.

Handelskammer, ~, ~n, f:

Zusammenschluss von Kaufleuten. In Deutschland haben sie heute die Form von →Industrie- und Handelskammern. Ein Vorläuferin der Handelskammer war die 1665 in Hamburg eingerichtete Commerzdeputation. Im 19. Jahrhundert hießen die Handelskammern in Deutschland oft Handels- und Gewerbekammern.
Engl. Chamber of Commerce.

Handelskauf (→Kauf), ~(e)s, Handelskäufe, m:

Besondere Form des Kaufs zwischen Kaufleuten, die im Handelsgesetzbuch (HGB) §§ 373-382 geregelt ist. Der Käufer hat die Ware unverzüglich nach der Ablieferung durch den Verkäufer zu untersuchen und Mängel anzuzeigen (Untersuchungs- und Rügepflicht). Falls der Käufer die Anzeige unterlässt, gilt die Ware als genehmigt.
Engl. mercantile sale.

Handelskette, ~, ~n, f:

Einzelhandelsunternehmen, das viele Filialen betreibt, besonders im Lebensmittelhandel oder im Drogerieartikelhandel. Filialnetz eines Einzelhändlers mit einem bestimmten Firmenimage.

Engl. chain of stores, sales chain.

Handelsklasse (→Klasse, Abk. Hkl.), ~, ~n, f:

Qualitätsangabe an einem Produkt zur besseren Orientierung der Verbraucher, bspw. in Deutschland bei Geflügel Handelsklasse A und B. Auch Obst und Gemüse wird nach Handelsklassen angeboten. →Güteklasse.
Engl. grade.

Handelsklausel (→Klausel), ~, ~n, f:

Vereinbarung bei einem Kauf, mit der die Lieferung, Bezahlung oder Haftung bestimmt werden. So besagt bspw. die Klausel *frei Haus*, dass der Verkäufer die Kosten der Lieferung und die Haftung bis zum Haus des Kunden übernimmt. Handelsklauseln werden auch im Außenhandel verwendet. Sie werden als *Incoterms* (International Commercial Terms) bezeichnet und wurden 1936 von der Internationalen Handelskammer in Paris festgelegt. Häufige internationale Handelsklauseln sind →cif (cost, insurance, freight) und →fob (free on board).
Engl. trade clause, trade stipulation.

Handelskompanie, ~, ~n, f:

Private Gesellschaften, die seit Ende des 16. Jahrhunderts in europäischen Staaten für den Handel mit überseeischen Ländern gegründet wurden. Sie waren oft von ihren Regierungen mit Monopolstellungen und anderen Privilegien ausgestattet. Teilweise erhielten sie auch in den ihnen zugewiesenen Gebieten staatliche Hoheitsrechte. Sie bereiteten die Einrichtung von Kolonien durch die europäischen Staaten vor. Bekannte Kompanien waren die *Englisch-Ostindische Kompanie*, die 1600 für den Handel mit Indien gegründet wurde, und die *Holländisch-Ostindische Kompanie*, die 1594 gegründet wurde. Auch: Handlungskompanie.
→Hudson Bay Company, →Ostindische Kompanie, →Seehandlungs-Societät.
Engl. trading company.

Handelskrieg, ~(e)s, ~e, m:

Außenwirtschaft: Auseinandersetzung zwischen zwei oder mehr Staaten über den Handel. Er beginnt meist, indem eine Seite die Zölle erhöht oder andere, nichttarifäre Handelshemmnisse einführt, weil sie sich in einer Frage diskriminiert fühlt. Darauf reagiert dann die andere Seite mit ähnlichen Maßnahmen. Im Extremfall kann der Handel zwischen den beiden Seiten ganz zum Stillstand kommen, oder sogar ein richtiger Krieg ausbrechen. Beispiel: 1999 entstand zwischen den USA und der Europäischen Union der sogenannte *Bananenkrieg*. Amerikanische Bananenexporteure hatten sich bei ihrer Regierung beschwert, dass die Europäische Union die Bananenproduktion u.a. in einigen ehemaligen englischen Kolonien der Karibik durch Einfuhrquoten unterstützt, wodurch sie einen Wettbewerbsnachteil hätten. Da sich die EU weigerte, die Subventionen abzuschaffen, führten die USA Strafzölle von 100 % auf eine Reihe von europäischen Exportwaren ein. Der Streit wurde schließlich von der Welthandelsorganisation zugunsten der USA entschieden, die Strafzölle in Höhe von etwa 200 Mio. US-Dollar auf EU-Waren erheben durften.
Engl. trade war.

Handelslehrer, ~s, ~, m:

Pädagogik: Lehrkraft an einer kaufmännischen Berufsschule. Die Ausbildung beginnt mit einem Wirtschaftspädagogikstudium an einer Universität und anschließender Prüfung zum Diplomhandelslehrer (Dipl.-Hdl.). Dem schließt sich eine praktisch-pädagogische Ausbildung an.
Engl. teacher of business studies.

Handelsmakler (→Makler), ~s, ~, m:

Wer als selbständiger Kaufmann Verträge zwischen Verkäufern und Käufern vermittelt. So gibt es bspw. Börsenmakler, Versicherungsmakler oder Immobilienmakler. Der Makler erhält bei einem Vertragsabschluss für seine Tätigkeit die Courtage oder Maklergebühr.
Engl. merchant broker.

Handelsmarke (→Marke), ~, ~n, f:

Warenzeichen eines Händlers, im Unterschied zu einer Fabrikmarke (Warenzeichen eines Herstellers). Produkte mit Handelsmarken im unteren Preissegment werden auch als No-name-Produkte bezeichnet. Syn. Eigenmarke.
Engl. trademark, brand.

Handelsministerium, ~s, Handelsministerien, n:

Ministerium einer Regierung, das für den Außenhandel zuständig ist. In Deutschland gibt es kein Handelsministerium. Das Gebiet des Außenhandels fällt in den Bereich des Wirtschaftsministeriums. Dagegen gab es in der Volksrepublik China ein Handelsministerium. *Handelsminister*.
Engl. Ministry of Foreign Trade.

Handelsmünze (→Münze), ~, ~n, f:

Münze, die kein gesetzliches Zahlungsmittel ist, aber in früheren Zeiten weit zirkulierte. Eine beliebte Handelsmünze war bspw. der Mariatheresientaler. Ggs. Währungsmünze.
Engl. trade coin.

Handelsniederlassung, ~, ~en, f:

Außenposten eines europäischen Staates in Übersee, in dem Handel getrieben wurde, vor allem im 17. und 18. Jahrhundert. Syn. →Faktorei. →Handelskompanie.
Engl. factory.

Handelsorganisation (Abk. HO), ~, nur Sg., f:

Name der staatlichen Handelsorganisation in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Neben einer Kette von Einzelhandelsgeschäften gehörten zur HO auch Gaststätten und Hotels.
Engl. State Retail Store.

Handelspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Außenwirtschaft: Staatliche Beeinflussung des Außenhandels eines Landes. Dazu dienen Zollbestimmungen, Handelsabkommen und die Förderung von Messen.
Adj. *handelspolitisch*.
Engl. trade policy, commercial policy.

Handelsrechnung, ~, ~en, f:

Rechnung im Außenhandel über den Kaufpreis und die Warenherkunft, die für zollrechtliche und devisenrechtliche Bestimmungen maßgebend ist. Syn. Handelsfaktura.
Engl. commercial invoice.

Handelsrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Recht der Kaufleute. Das Handelsrecht ist in Deutschland besonders im →Handelsgesetzbuch (HGB) und in Nebengesetzen geregelt. Neben dem geschriebenen Recht gelten auch Handelsbräuche (Usancen) und das Gewohnheitsrecht. Adj. *handelsrechtlich*. →Wirtschaftsrecht.
Engl. commercial law.

Handelsregister, ~s, ~, n:

In Deutschland: Öffentliches Verzeichnis der rechtlichen Verhältnisse der Unternehmen, das von den Amtsgerichten geführt wird. Eingetragen sind u.a. die Firma, die Inhaber, die Gesellschafter, die Geschäftsführer, →Prokuraerteilung, Unternehmensgegenstand, Umwandlung der Rechtsform, Unternehmensauflösung. Kapitalgesellschaften (AG, GmbH) sind immer im Handelsregister eingetragen, andere Rechtsformen nur, wenn das Unternehmen als vollkaufmännisch anzusehen ist. *Handelsregistereintragung*.
Engl. trade register, commercial register, Companies Registration Office.

Handelssanktion (→Sanktion), ~, ~en, f:

Aussetzung oder Erschwerung des Warenverkehr mit einem Staat als Strafmaßnahme. Bspw. kann ein Handelsembargo gegenüber einem Staat verhängt werden, so dass Importe nicht hineinkommen können und/oder Exporte nicht herauskommen können. Es können auch Strafzölle verhängt werden, so dass die Produkte eines bestimmten Landes entsprechend teurer werden.
Engl. trade sanction.

Handelsspanne, ~, ~n, f:

Differenz zwischen dem Einkaufspreis und dem Verkaufspreis einer Ware beim Händler. Sie wird meist in Prozent des Verkaufspreises ausgedrückt. Sie bildet das Entgelt für die im Handel erbrachten Dienstleistungen. Mit ihr sollen die Kosten des Vertriebs gedeckt und ein Gewinn erzielt werden. Syn. Verkaufsspanne, Handelsaufschlag.
Engl. operating margin, trade margin, profit margin.

Handelsstatistik (→Statistik), ~, ~en, f:

Bereich der Wirtschaftsstatistik, in dem die Handelsunternehmen erfasst werden. Es werden Daten u.a. zum Umsatz, zu den Beschäftigten und zum Sortiment erhoben. Alle zehn Jahre findet eine Totalerhebung der Handelsunternehmen und Gaststätten statt.
Engl. trade statistics.

Handelsstraße, ~, ~n, f:

Straße, auf der in früheren Zeiten Handelswaren transportiert wurden. Es gab Kupferstraßen, Zinnstraßen, Bronzestraßen, Bernsteinstraßen und Salzstraßen. Die berühmteste Handelsstraße war die →Seidenstraße.
Engl. trade route.

Handelsvertrag, ~(e)s, Handelsverträge, m:

Vereinbarung über die Außenhandelsbeziehungen zwischen zwei oder mehreren Staaten. Nach dem Zweiten Weltkrieg war vor allem das multilaterale →Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen (GATT) von Bedeutung.
Engl. commercial treaty.

Handelsvertreter, ~s, ~, m:

Wer als selbständiger Gewerbetreibender ständig damit betraut ist, für einen anderen Unternehmer Geschäfte zu vermitteln oder in dessen Namen abzuschließen (§ 84 HGB). Wer die Produkte eines Unternehmens bei anderen Unternehmen anbietet. Für ihre Tätigkeit erhalten Handelsvertreter eine Provision. Handelsvertreter sind selbständig tätig. Sie können jedoch als arbeitnehmerähnliche Selbständige bezeichnet werden, wenn sie nur für ein Unternehmen tätig sind (Einfirmenvertreter). Syn. Handelsagent. →Vertreter.
Engl. agent, commercial agent, commercial representative.

Handelsware (→Ware), ~, ~n, f:

Gegenstand, der gehandelt wird. Nach § 243 BGB ist bei einer Gattungsschuld eine Ware von mittlerer Art und Güte zu liefern. Syn. Handelsgut.
Engl. merchandise.

Handelswert, ~es, ~e, m: Marktpreis einer Ware, der im Handel zu erzielen ist. Engl. market value.

Handelszeichen, ~s, ~, n: Syn. →Handelsmarke. Engl. trademark, brand.

Handgeld [17. Jh.], ~(e)s, ~er, n:

1 Anzahlung, bei Vertragsabschluss geleistete Geldzahlung (veraltet). Das Handgeld wurde früher von einem Dienstherrn an einen Diensthöten bei Vertragsabschluss gezahlt, um den Dienstvertrag rechtskräftig zu machen. Es war keine Vorauszahlung auf den Lohn. Das Handgeld wurde auch *Mietgeld*, *Miettaler*, *Mietgroschen* oder *Angeld* genannt, da man vom Mieten der Diensthöten sprach.

2 Auch kleinerer Geldbetrag zur freien Verfügung. Vorform einer →Kasse.
Engl. 1. earnest money. 2. pocket money.

handhabbar Adj.:

mit der Hand zu behandeln. Übertragen: zu bewältigen. *Handhabbarkeit*.
Engl. manageable.

Handhabe (ahd. hanthaba Griff) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Möglichkeit, gegen jemanden vorzugehen. Druckmittel, Machtbefugnis.
Engl. lever.

Handicap oder Handikap /'hän-di-käp/ (engl.) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Behinderung, Nachteil, Erschwernis, Krankheit. Adj. *gehandikapt*.
Engl. handicap.

Hand in Hand arbeiten:

Redewendung, die bedeutet, dass mehrere Personen sich zuarbeiten, um etwas gemeinsam zu bewerkstelligen.
Engl. to work hand in hand.

Handlanger (vom Verb *langen* greifen, reichen) [15. Jh.], ~s, ~, m:

Ungelernter Arbeiter, wer Handreichungen ausführt, bspw. auf dem Bau. Helfer.

Handlangerarbeit. *Handlangerdienste tun*.

2 Erfüllungsgehilfe, Büttel, Scherge, Schranze, vielleicht auch bei einer unmoralischen oder kriminellen Tat (abwertend).

Sich zum Handlanger machen.

Engl. 1. handyman, helper, unskilled workman. 2. henchman.

Handlung, ~, ~en, f:

1 Unternehmen, das →Handel treibt. Geschäft, Laden.

Handlungsbücher Pl., ~*gehilfe* kaufmännischer Angestellter, *Commis* (veraltet), ~*haus*, ~*kompagnie* (veraltet), ~*lehrling*, ~*reisende*.

Buch-handlung, Gemüse~, Groß~, Musikalien~, Schrott~, →See. Vb. mit etw. handeln.

2 Tat, Aktion.

Handlungs-alternative, ~bedarf, ~befugnis, ~bevollmächtigte, ~spielraum, ~vollmacht. ~vorschlag.

Vb. *handeln* tätig werden.

Engl. 1. company. 2. action.

Handlungsbevollmächtigte, ~n, ~n, m:

Wer im Namen eines Unternehmens handelt. Er unterzeichnet mit den Zusätzen i.V. (in Vollmacht) oder i.A. (im Auftrag) zu seinem Namen.

Engl. agent, registered manager, agent general.

Handlungsgehilfe, ~n, ~n, m:

Beruf: Wer in einem Handelsgewerbe zur Leistung kaufmännischer Dienste gegen Entgelt angestellt ist (§ 59 HGB). Im Unterschied zur Arbeit eines gewerblichen Arbeitnehmers überwiegt bei ihnen die gedankliche, geistige Arbeit die mechanische, mit der Hand geleistete Arbeit. Handlungsgehilfen wurden im 19. Jahrhundert auch als Handlungs-Commis oder Handlungsgehilfen bezeichnet. Der Arbeitgeber eines Handlungsgehilfen wird auch als →Prinzipal bezeichnet. Syn. kaufmännischer Angestellter.

Engl. commercial employee.

Handlungsreisende, ~n, ~n, m:

Handlungsgehilfe, der im Außendienst beschäftigt wird und dessen Arbeitsentgelt regelmäßig teilweise aus →Provision besteht. Syn. Provisionsreisender, Commis voyageur, Reisender. Der Handlungsreisende kann auch ein selbständiger Handelsvertreter sein.

Engl. commercial traveler, traveling salesman.

Handlungsvollmacht, ~, ~en, f:

Ermächtigung, Handlungen für das Geschäft eines Kaufmanns durchzuführen, ohne Prokurist zu sein. (§ 54 HGB). Die Handlungsvollmacht kann formlos erteilt und widerrufen werden. Sie wird nicht ins Handelsregister eingetragen. Der *Handlungsbevollmächtigte* kann ein *Generalhandlungsbevollmächtigter* sein, der zum Betrieb eines ganzen Handelsgeschäftes bevollmächtigt ist, oder ein *Spezialhandlungsbevollmächtigter*, der nur bestimmte Arten von Geschäften vornehmen darf.

Engl. limited authority to act and sign (for the principal).

Handlungswissenschaft, ~, ~en, f:

Begriff des 18. Jahrhunderts für die Betriebswirtschaftslehre. Sie war Teil der Kameralwissenschaft. Zum Gebiet der Handlungswissenschaft zählte man alles, was ein Kaufmann wissen musste. Daher umfasste sie bspw. auch die Warenkunde. Die Handlungswissenschaft wurde auch Kaufmannschaft genannt. →Kameralistik.

Engl. commercial science.

Handout /'händ-aut/ (eng.) n:

Englisches Wort für →Handzettel. Schriftstück, das verteilt wird, bspw. vor einem Vortrag. Tischvorlage.

Handpresse, ~, ~n, f:

Druckwesen: Maschine zum Drucken, bei der alle Arbeitsschritte von Hand ausgeführt werden. Handpressen werden für Probeabzüge, für Kunstdrucke und für kleine bibliophile Buchauflagen verwendet. Es gibt Handpressen für den Hochdruck, den Flachdruck und den Tiefdruck. Ggs. Druckmaschine.

Engl. hand press.

hands /händs/ (engl. Hände) Pl.: Englisches Wort für Arbeitskräfte.

Handsatz, ~es, nur Sg., m:

Druckwesen: Vom Schriftsetzer mit der Hand aus einzelnen Lettern zusammengesetzter Text, im Ggs. zum Maschinensatz mit der Setzmaschine.

Engl. hand composition.

Handschlag, ~(e)s, Handschläge, m:

Seit langem und in vielen Ländern übliche Geste zur Bekräftigung einer geschäftlichen Vereinbarung. Dabei werden die rechten Innenhandflächen von zwei Personen aus einiger Entfernung gegeneinander geschlagen. Der Handschlag kann in einen →Händedruck übergehen. →*goldene Handschlag. Ein Geschäft per Handschlag besiegeln.* →Hand.

Engl. handshake.

Handschrift, ~, ~en, f:

1 Mit der Hand erzeugte Schrift einer Person. *Handschriftenprobe*. →Graphologie Handschriftendeutung.

2 Bibliothekswesen: Mit der Hand geschriebene Urkunde, auch ein handgeschriebenes Buch. Vor der Erfindung des Buchdrucks waren alle Bücher Handschriften. Die meisten mittelalterlichen Handschriften wurde mit Gänsefeder und Tinte auf Pergament geschrieben.

Handschriftenabteilung einer Bibliothek oder eines Archivs. Adj. *handschriftlich* (Quelle). *Mittelalterliche Handschrift*. *Bebilderte Prachthandschrift*.

Engl. 1. handwriting, 2. manuscript.

Handtuch werfen:

Die Redewendung *Das Handtuch werfen* bedeutet aufzugeben. Sie stammt aus dem Boxsport.

Engl. to give up, to throw in the towel.

handverlesen Adj.:

Mit der Hand sortierte Produkte. Ausgewählt. *Die Früchte wurden von Hand verlesen*.

Engl. hand-picked.

Handwerk (ahd. hantwerc) [11. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Güterproduktion mit überwiegender Handarbeit mittels Werkzeugen, im Gegensatz zur Industrie mit überwiegendem Einsatz von Maschinen. Das Anbieten handwerklicher Leistungen, ohne in die *Handwerksrolle* eingetragen zu sein, ist in Deutschland nicht erlaubt. Das Handwerk, besonders die Berufsausbildung, ist in der *Handwerksordnung* geregelt. Die Handwerksbetriebe eine Region sind in einer *Handwerkskammer* zusammengeschlossen. Sie überwacht bspw. die Berufsausbildung und führt das Berufsausbildungsverzeichnis. Selbständige Handwerker des gleichen Handwerks können sich zur Förderung ihrer gemeinsamen Interessen innerhalb eines bestimmten Bezirks zu einer *Handwerksinnung* zusammenschließen. Innungen sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die auch Tarifverträge abschließen können. Handwerksbetriebe sind typischerweise kleine oder mittlere Unternehmen.

Geschichte: Das Handwerk hat sich vor über 5.000 Jahren als eine dörfliche Spezialisierung gebildet, indem sich einzelne Bauern auf die Werkzeugherstellung konzentriert haben. Der erste Handwerksberuf war wahrscheinlich der des Schmieds. Im alten Ägypten gab es bereits zahlreiche spezielle Handwerksberufe. Es gab reine Handwerkersiedlungen, in denen die Arbeitskräfte wohnten, die für die Grabausstattung der Pharaonen tätig waren. In der europäischen Antike, besonders in Griechenland, waren die Handwerker ein nicht sehr geachteter Berufsstand (→Banause). Im europäischen Mittelalter waren die Handwerker Hörige der Grundherren und Klöster, die ihren Dienst nicht verlassen durften. Erst als sich im 11. und 12. Jahrhundert an den Handelsknotenpunkten Städte entwickelten, entstand eine Schicht freier, städtischer Handwerker. Sie schlossen sich zu Bruderschaften und *Handwerkerzünften* (→Zunft) zusammen. Bis zur →Industriellen Revolution, die sich zuerst in England gegen Ende des 18. Jahrhunderts vollzog und in der Maschinen und Fabrikarbeit eingeführt wurden, war das Handwerk die vorherrschende Form der Herstellung von Gütern. Zu einzelnen Handwerksberufen: →Bäcker, →Koch, →Müller, →Sattler, →Schmied, →Schneider.

Handwerksarbeit, ~ausstellung, ~beruf, ~betrieb, ~bursche, ~firma, ~geselle, ~innung, ~kammer, ~kunst, ~lehrling, ~meister, ~messe, ~ordnung, ~politik, ~recht, ~rolle, ~unternehmen, ~zeichen, ~zeug, ~zweig.

Handwerker, *Handwerkerin*.

Bäckerhandwerk, *Bau~*, *Bekleidungs~*, *Dachdecker~*, *Friseur~*, *Keramiker~*, *Lackierer~*, *Maler~*, *Metall~*, *Modellbauer~*, *Optiker~*, *Schneider~*, *Schornsteinfeger~*, *Steinmetz~*, *Uhrmacher~*, *Zahntechniker~*.

Adj. *handwerklich*. Redensart *Handwerk hat goldenen Boden*.

→Gewerk, →Gilde, →Innung.

Literatur: Reinhold Reith (Hrsg.), *Das alte Handwerk. Von Bader bis Zinngießer*, München 2008.

Engl. craft, handicraft.

Handwerker, ~s, ~, m:

Wer einen Handwerksberuf ausübt.

Handwerkerfrau, ~genossenschaft für gemeinschaftlichen Einkauf, ~meister, ~sprache, ~stand, ~stolz, ~verein, ~viertel.

Engl. craftsman.

Handwerkerkommunismus m:

Bezeichnung für die Lehren des deutschen Frühsozialisten Wilhelm →Weitling (1808-1871). Darin wird versucht, den Kommunismus mit der Religion zu verbinden.

Handwerk hat goldenen Boden:

Durch das deutsche Sprichwort wird ausgedrückt, dass die handwerklichen Berufe lohnende Beschäftigungen sind, die einen guten Gewinn abwerfen.

Engl. a trade in hand finds gold in every land.

Handwerk legen:

Die Redewendung *Jemandem das Handwerk legen* bedeutet, seinen schlechten Taten ein Ende zu setzen. Das Verb legen wurde früher von den Handwerksinnungen für stilllegen verwendet. Dem Handwerker, der gegen die Vorschriften verstieß, wurde die Berufsausübung verboten.

Engl. to put an end to somebody's game.

Handwerkskammer (Abk. HWK), ~, ~n, f:

Verband der Handwerksbetriebe in einer Region. Dachverband der →Innungen. Der Handwerkskammer gehört an, wer einen Handwerksbetrieb unterhält und in der Handwerksrolle eingetragen ist. Für die Eintragung in die Handwerksrolle ist die Meisterprüfung oder eine Ausnahmegewilligung erforderlich. Die Handwerkskammern überwachen die Berufsausbildung. Die Handwerkskammern sind im Deutschen Handwerkskammertag zusammengeschlossen. →Industrie- und Handelskammer.

Engl. Chamber of Crafts.

Handwerksmesse (→Messe), ~, ~n, f:

Alljährlich in München veranstaltete internationale Ausstellung des Handwerks. Sie fand zuerst 1949 statt.

Engl. handicraft exhibition.

Handwerksordnung (Abk. HwO, HandwO), ~, ~en, f:

Gesetz von 1953, in dem das Recht des Handwerks geregelt ist.

Engl. Handicrafts Regulation Act.

Handwerksrolle, ~, ~n, f:

Verzeichnis der Handwerkskammer, in das die selbständigen Handwerker eingetragen sind.

Engl. Register of Craftsmen.

Handwörterbuch der Sozialwissenschaften (Abk. HWBSoz.) n:

Zwölfbändiges Nachschlagewerk, das eine Neuauflage des Handwörterbuchs der Staatswissenschaften war. Es wurde von Erwin von Beckerath und anderen herausgegeben, Stuttgart/Tübingen/ Göttingen 1956-1965.

Handwörterbuch der Staatswissenschaften (Abk. HWBSt.) n:

Nachschlagewerk, das von Professor Johannes Conrad und Professor Wilhelm Lexis herausgegeben wurde, Jena 1898-1901 (2. Auflage), 7 Bände. Die 4. Auflage 1923ff wurde von Ludwig Elster, Adolf Weber und Friedrich Wieser herausgegeben.

Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft (Abk. HdWW) n:

Neunbändiges Nachschlagewerk, das eine Neuauflage des Handwörterbuchs der Sozialwissenschaften war. Es wurde von Willi Albers und anderen herausgegeben, Stuttgart/New York u.a. 1977-1982.

Handy /'hän-dii/ (engl.), ~s, ~s, n:

Schnurloses handliches Mobilfunktelefon. Die größten Handy-Hersteller im Jahr 2005 waren: Nokia (Finnland), Motorola (USA), Samsung (Süd-Korea), LG (Süd-Korea), Sony-Ericsson (Japan) und BenQ-Siemens (Taiwan). Auf Französisch heißt das Handy portable. Seit Ende der 2000er Jahre wurden die Handys zunehmend von Smartphones abgelöst.

Handy-besitzer, ~firma, ~hersteller, ~nummer, ~produzent. →iPhone, →Smartphone.

Engl. mobile, mobile phone.

Handzettel, ~s, ~, m:

Werbesprospekt, der von Unternehmen an Verbraucher verteilt wird, um für ihre Güter zu werben.

Engl. leaflet, handout.

Haneda:

Name des Internationalen Großflughafens der japanischen Hauptstadt Tokio. Tokio Haneda hatte im Jahr 2010 64 Millionen Passagiere.

Hanf (ahd. hanaf) [10. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Warenkunde: Pflanzenart *Cannabis sativa* aus der Familie der Hanfgewächse (Cannabaceae). Faserpflanze. Aus den Stängeln werden Hanffasern für Seile und Matten gewonnen. Hanf ist gröber als Lein. Die getrockneten Blätter und Blütenstände enthalten ein Rauschmittel. Die Samen sind Vogelfutter.

Hanf-anbau, ~breche, ~darre, ~faser, ~feld, ~garn, ~korn, ~pflanze, ~samen, ~seil, ~stängel, ~strick.
→Cannabis.
Engl. hemp.

Hangar (frz. hangar Schuppen) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Große Halle zum Unterstellen und Warten von Flugzeugen auf einem Flugplatz. *Die stillgelegten Hangars wurden für Filmproduktionen genutzt.*
Engl. hangar.

Hang Seng Index m: Aktienindex an der Börse von Hongkong.

Hangzhou n:

Hauptstadt der Provinz Zhejiang in der Volksrepublik China an der Ostküste. Die Stadt ist bekannt für ihre Seidenproduktion. Die Stadt hatte in der Metropolregion im Jahr 2009 4,9 Mio. Einwohner.

Hang zu Defiziten m:

Tendenz der Regierungspolitiker, Schulden zu machen, um die Interessen ihrer Klientel zu bedienen. Besonders vor politischen Wahlen lässt sich oft eine ansteigende Verschuldung beobachten. Werden die Schulden nicht im Verlauf eines Konjunkturzyklus abgebaut, steigt die gesamte Staatsverschuldung immer höher.
Engl. tendency toward deficits.

Hang zum Verbrauch m:

Begriff von John Maynard Keynes, der die Konsumausgaben in einer Volkswirtschaft bezeichnet. Er ist definiert als Anteil der Verbrauchsausgaben am Einkommen. Er wird auch Konsumquote genannt. Danach bestimmt der Hang zum Verbrauch die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und die Höhe der Beschäftigung. Ist der Hang zum Verbrauch zu schwach, entsteht eine Nachfragelücke. Es kommt zu Arbeitslosigkeit (Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung). Der Gegensatz zum Hang zum Verbrauch ist der *Hang zum Sparen* (propensity to save) und der *Hang zum Horten* (propensity to hoard).

Literatur: John Maynard Keynes, *The General Theory of Employment, Interest and Money*, Chapter 8, London 1936.

Engl. propensity to consume.

Haniel, Franz (Ruhrort/Duisburg 20.11.1779 – Ruhrort 24.4.1868):

Deutscher Industrieller im Ruhrgebiet. Er baute das in Duisburg-Ruhrort ansässige und 1756 gegründete Unternehmen zu einem Montan- und Maschinenbaukonzern aus. Zum Unternehmen gehörte die Gutehoffnungshütte. Das Unternehmen betrieb auch Rheinreederei, Kohlenhandel und Spedition. In den letzten Jahrzehnten wandelte sich der Haniel-Konzern zu einem Handelsunternehmen (Metro, Kaufhof, Media Markt, Saturn). Das Unternehmen ist noch heute im Familienbesitz von 560 Anteilseignern. →Zeche Zollverein.

Hanno m:

König von Karthago und Seefahrer, der um 450 v.u.Z. die erste bekannte Seereise entlang der afrikanischen Westküste unternahm. Mit sechzig Schiffen brach er auf, um wahrscheinlich neue Handelsplätze zu gründen. Er soll bis zum Senegal oder sogar bis zum Golf von Guinea gelangt sein. Seine Entdeckungsfahrt war eine der bedeutendsten in der Antike. Erst 2.000 Jahre später sind die Portugiesen wieder bis zu diesen Küsten vorgedrungen. Nach seiner Rückkehr brachte Hanno eine Tafel über seine Reise in Karthago an, die in griechischer Übersetzung aus dem Punischen (Periplus) vollständig erhalten ist.

Hannover n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Niedersachsen. Hannover hatte im Jahr 2006 515.000 Einwohner. Die Stadt ist ein bedeutender Messestandort. *Hannoveraner.*
Engl. Hannover.

Hannover-Messe oder Hannover Messe f:

Große Industriemesse, die seit 1947 in Hannover (Niedersachsen) stattfindet. Sie gilt als weltgrößte Industrieschau. Im Jahr 2003 waren 6.200 Aussteller vertreten. Es kamen 200.000 Besucher. Im Jahr 2012 gab es rund 5.000 Aussteller aus 69 Ländern. Die Ausstellungsfläche lag bei 172.000 Quadratmetern.
Engl. Hannover Fair.

Hannover Rück AG f:

Die Hannover Rückversicherung AG ist eine der drei größten Rückversicherer weltweit. Sie hat ihren Sitz in Hannover und gehört mehrheitlich zur Talanx AG. Im Jahr 2010 hatte sie 2.200 Mitarbeiter.

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. (Abk. HSS) f:

Politische Stiftung der CSU. 1967 gegründete Stiftung, die nach dem ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Hanns Seidel benannt ist.

Hanoi /ha-'noi/ (vietnamesisch Ha Noi, Stadt zwischen zwei Flüssen) n:

Hauptstadt von Vietnam. Hanoi hatte im Jahr 2005 über 2 Mio. Einwohner, seit einer Gebietsreform im Jahr 2009 6,4 Mio. Einwohner.

Engl. Hanoi.

Hanomag f:

Abk. für *Hannoversche Maschinenbau AG*. Deutsches Unternehmen, das 1871 gegründet wurde und Lokomotiven, Lastkraftwagen, Ackerschlepper, Personenwagen und Baumaschinen herstellte. Die Hanomag gehört seit 1989 zum japanischen Baumaschinenkonzern →Komatsu.

Hansaviertel n:

Modernes Wohnviertel im Berliner Bezirk Mitte in unmittelbarer Nähe des Tiergartens, das für die Ausstellung Interbau im Jahr 1957 erbaut wurde. Beteiligt waren Architekten wie Walter Gropius (1883-1969) und Oscar Niemeyer (geboren 1907).

Hans-Böckler-Stiftung f:

Stiftung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), die sich für Arbeitnehmerinteressen einsetzt. Sie ist nach Hans Böckler (1875-1951) benannt, der 1949 DGB-Vorsitzender wurde. Von der Stiftung werden auch Stipendien für hochbegabte Studenten vergeben.

Engl. Hans Böckler Foundation.

Hans Dampf in allen Gassen oder Hansdampf in allen Gassen [16. Jh.] m:

Wer übermäßig geschäftig ist, seine Finger in alle möglichen Angelegenheiten steckt. Mit Dampf ist Eitelkeit oder Nichtigkeit gemeint. Auch: Alleskönner, Tausendsassa, Generalist.

Engl. jack-of-all-trades, person who has a finger in every pie.

Hanse oder Hansa (mhd. hanse Kaufmannsgilde, Genossenschaft), ~, Hansen (selten), f:

Zusammenschluss deutscher Kaufleute im mittelalterlichen Fernhandel, dann auch ein loser Zusammenschluss von Seehandel treibenden Städten in Deutschland, Polen, Schweden, England, Flandern. Zunächst verbanden sich im 13. Jahrhundert deutsche Kaufleute im Ausland, denen es auf Rechtsschutz und Handelsfreiheit ankam, zu Kaufmannshansen. Als Hanse wurde die Vereinigung von Kaufleuten auf der Fahrt und am auswärtigen Ziel bezeichnet. Zu einem Städtebund wurde die Hanse in der Mitte des 14. Jahrhunderts. Der erste Hansetag fand 1356 statt. Mit der Hanse sollten die Interessen der reichen Kaufleute verteidigt werden. Zentrum der Hanse war der Ostseehandel. Gehandelt wurden u.a. Pelze, Wachs, Honig, Getreide, Holz, Bernstein, Tuche, Wolle, Wein, Fisch (Hering, Stockfisch) und Salz. Seit Ende des 13. Jahrhunderts war Lübeck als Drehscheibe des nordeuropäischen Fernhandels führend. Die Hanse war in drei Drittel geteilt, das lübisch-wendische, das westfälisch-preußische und das gotländische Drittel. Später war sie in Viertel geteilt. Als viertes Viertel kam das sächsische Viertel hinzu. Im 14., 15. und 16. Jahrhundert war die Hanse in zahlreiche Kriege verwickelt. Im 15. Jahrhundert erreichte die Hanse ihren Höhepunkt und es gehörten ihr mehr als 160 Städte an. Die deutschen Kaufleute hatten Niederlassungen bspw. in Novgorod/Russland (St. Peterhof, Petershof), in Bergen/Norwegen (Deutsche Brücke), in London (→Stahlhof) und in Brügge/Flandern (Haus der Osterlinge). Die Deutsche Brücke in Bergen ist noch heute in ihrer historischen Form erhalten. Die Politik der Hanse wurde auf unregelmäßig einberufenen *Hansetagen* beschlossen, die meist in Lübeck stattfanden. Im 16. Jahrhundert traten viele Städte aus der Hanse aus. Sie bestand trotzdem weiter und ist nie förmlich aufgelöst worden. Der letzte Hansetag 1669 wurde nur noch von Köln, Braunschweig, Danzig, Lübeck, Hamburg und Bremen besickt. Die Handelsschiffe der Hanse waren die →*Koggen*. Die Städte Bremen, Greifswald, Hamburg, Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar nennen sich noch heute offiziell *Hansestadt*.

Hanse-bürger, ~*bund*, ~*flotte*, ~*hafen*, ~*kaufmann*, ~*kogge*, ~*kontor*, ~*schiff*, ~*stadt*, ~*städter*, ~*tag*, ~*zeit*.

Hanseat Einwohner einer Hansestadt, *Hanseatin*.

Lufthansa deutsche Fluggesellschaft. *Verhansung* Ausschluss aus der Hanse, hanseatischer Bann. Adj. *hansisch*, *hanseatisch*. Vb. jmdn. *hansen* in die Hanse aufnehmen, jmdn. *verhansen* aus der Hanse ausschließen.

→Vitalienbrüder.

Literatur: Deutsche Stiftung Denkmalschutz (Hg.), *Die Hanse. Macht des Handels. Der Lübecker Fernhandelskaufmann*, Bonn 2002.

Engl. Hansa, The Hanseatic League.

Hansemann, David Justus Ludwig (Finkenwerder bei Hamburg 12.7.1790 – Schlangenbad 4.8.1864):

Preußischer Bankmann und Wirtschaftspolitiker. Er etablierte sich 1818 als Wollhändler in Aachen. 1824 gründete er die Aachener Feuerversicherungsgesellschaft, die bald erfolgreich war. Seit 1836 arbeitete er für den Bau von Eisenbahnen. 1848 war er preußischer Finanzminister. Danach war er bis 1851 Leiter der Preußischen Bank. 1851 gründete er die Disconto-Gesellschaft in Berlin, die das Wechseldiskontgeschäft betrieb. Bald stieg man jedoch auch in das Industriefinanzierungsgeschäft ein. Sein Sohn Adolph von Hanseman (Aachen 27.7.1826 – Berlin 9.12.1903, geadelt 1872) übernahm 1864 die Führung der Diskontobank, die einen erheblichen Einfluss im deutschen Wirtschaftsleben erreichte. Das Grab von David Hanseman befindet sich auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof in Berlin-Schöneberg.

Hansen, Alvin Harvey (Viborg/South Dakota/USA 23.8.1887 – Alexandria/Virginia/USA 7.6.1975): US-amerikanischer Ökonom. Er war Professor in Harvard. 1938 war er Präsident der *American Economic Association*. In den 1940er Jahren führte er den Keynesianismus in den USA ein.

Werke:

Business-Cycle Theory, Boston 1927.

Fiscal Policy and Business Cycles, New York 1941.

Keynes' ökonomische Lehren, Stuttgart/Düsseldorf 1959.

Hanser Verlag, Carl Hanser Verlag m: Deutscher Qualitäts-Verlag, der 1928 in München gegründet wurde.

Hanswurst (ursprünglich Hans Wurst als Bezeichnung für einen Menschen, der dick wie eine Wurst ist) [16. Jh., bei Luther ungeschickter Tölpel], ~(e)s, ~e, m: Komische Figur des deutschen Theaters im 18. Jahrhundert, der das Publikum zum Lachen bringen soll. Narr im Lustspiel. Auch lächerliche Person. Engl. buffoon, clown.

Hantierung (mhd. hantieren Handel treiben) [14. Jh.], ~, ~en, f: Frühere Bezeichnung für Gewerbe, Geschäft, Beschäftigung. Vb. *hantieren* handhaben. Engl. trade.

HAPAG oder Hapag f:

Abk. für die *Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft*. Im Jahr 1847 gegründete Reederei in Hamburg. Sie fusionierte 1970 mit der Bremer Norddeutschen Lloyd zur *Hapag-Lloyd AG* mit Sitz in Hamburg und Bremen. Die Hapag war vor dem Ersten Weltkrieg an der Beförderung von Auswanderern in die Vereinigten Staaten beteiligt (→Ballinstadt). Sie bot auch Kreuzfahrten für Urlauber an (Mittelmeerfahrten, Nordlandreisen, Kreuzfahrten in der Karibik). 1898 war die Hapag mit 58 modernen Dampfern die größte Reederei der Welt. Direktor der Hapag zwischen 1847 und 1880 war Adolph Godeffroy (1814-1893). Seit 1899 war Albert Ballin (1857-1918) Generaldirektor. Im Jahr 2012 war Hapag-Lloyd die größte Reederei Deutschlands. Eigentümer waren TUI und die Stadt Hamburg.

hapern Vbi.:

fehlen, schlecht bestellt sein um etwas. *Es hapert am Geld*.

Engl. to be short of money (es hapert am Geld).

happig [18. Jh.] Adj.:

übertrieben, gepfeffert, überzogen, unverschämt (umgangssprachlich). *Happiger Preis, happige Mieten*.

Engl. steep.

Happy Hour /hä-pi-au-er/ (engl. glückliche Stunde) [2000er Jahre] f:

Stunde oder Stunden in einer Bar oder in einem Pub, in denen Cocktails oder andere alkoholische Getränke verbilligt abgegeben werden, bspw. für den halben Preis. Die Happy Hour dient dazu, Kunden anzulocken. Sie wird inzwischen auch von anderen Ladeninhabern eingeführt.

Engl. happy hour.

Haptik (gr.), ~, nur Sg., f: Tastsinn. Adj. *haptisch*. Engl. sense of touch.

Harare n:

Hauptstadt von Simbabwe. Harare hatte im Jahr 2005 1,9 Mio. Einwohner. Die Stadt hieß bis 1982 Salisbury. Engl. Harare.

Harbin n:

Hauptstadt der Provinz Heilongjiang (Amur-Provinz) im Nordosten (Mandschurei) der Volksrepublik China. Die Stadt hatte in der Metropolregion im Jahr 2009 4,9 Mio. Einwohner.

Harbour /'ha-ber/ (engl.) m: Englisches Wort für Hafen.

Harburg n: Stadtbezirk von Hamburg an der Süderelbe. Harburg hatte im Jahr 2007 195.000 Einwohner.

Hardcopy (engl. hard hart, engl. copy Kopie), ~, Hardcopies, f:
Informatik: Ausgabe der Daten einer Computerdatei auf einem dauerhaften Medium wie auf Papier oder auf einem Film.
Engl. hard copy.

Hardcover (engl. steifer Einband), ~s, ~, n:
Buchwesen: Englische Bezeichnung für ein gebundenes Buch, im Ggs. zu einem Taschenbuch (Paperback).

Harddisk (engl.), ~, ~s, f:
Informatik: Englische Bezeichnung für die Festplatte eines Computers.
Engl. hard disk.

Hardenberg, Karl August, Fürst von (seit 1814) (Essenrode/Kreis Gifhorn 31.5.1750 – Genua/Italien 26.11.1822):
Preußischer Staatsmann. 1810 wurde er Staatskanzler. Er führte die Reformen →Steins im liberalen, freihändlerischen Geist weiter. Die Zünfte wurden 1811 aufgehoben und die Gewerbefreiheit wurde eingeführt. Die Regulierungsedikte vom September 1811 verfügten die Ablösung der Frondienste. Dadurch wurden die gutsherrlichen Bauern zu freien Eigentümern. 1812 erhielten die Juden staatsbürgerliche Rechte.
Stein-Hardenbergische Reformen.

Hardliner (engl.), ~s, ~, m: Politik: Parteimitglied, das eine harte, kompromisslose Linie vertritt.

Hardware /'haad-whää/ (engl. wörtlich: harte Ware, Eisenwaren, →ware) [1980er Jahre], ~, nur Sg., f:
Informatik: Physische Bestandteile eines Apparats, besonders die Geräteausstattung von →Computern, wie Rechner, Bildschirm (Monitor), Tastatur, Maus, Drucker. Im Ggs. dazu werden die Programme und Daten als →Software bezeichnet.
Engl. hardware.

Hargreaves, James (Oswaldtwistle/Lancashire/getauft Church Kirk 8.1.1721 – Nottingham/England 18.4.1778):
Englischer Erfinder. Er erfand um 1766 die Jenny-Spinnmaschine (spinning jenny). Mit der Maschine konnten mehrere Fäden gleichzeitig gesponnen werden. Die Spinnmaschine wurde dringend benötigt, denn durch die Erfindung des fliegenden Weberschiffchens (John Kay) war die Produktivität der Weber in der Baumwollmanufaktur stark gestiegen. Mit Hilfe der Spinning Jenny konnten die Spinner jetzt achtmal soviel Garn spinnen. Jenny war ein nordenglisches Wort für Maschine.

Haribo (Abk. für Hans Riegel Bonn):
Bekanntes Unternehmen der Süßwarenindustrie. Beliebte sind vor allem die Gummibärchen und die Lakritzmischungen. Das Unternehmen verwendet den Werbespruch: *Haribo macht Kinder froh – und Erwachsene ebenso.*

Haring, Keith (Kutztown/Pennsylvania/USA 4.5.1958 – New York City/USA 16.2.1990):
US-amerikanischer Maler und Objektkünstler, der früh an Aids verstarb. Seine Graffiti-Art war von Comics abgeleitet.

Harke (lautmalend) [16. Jh.], ~, ~n, f:
Landwirtschaft: Gerät mit Zinken zum Glätten der Erde. In Süddeutschland heißt die Harke auch Rechen. Vb. *harken.*
Engl. rake.

Harkort, Friedrich (Gut Harkorten in der Grafschaft Mark/Westfalen 22.2.1793 – Gut Hombruch bei Dortmund 6.3.1880):
Deutscher Industrieller, Pionier der westdeutschen Industrie. 1816 gründete er ein Kupferwalzwerk, 1818 eine Lederfabrik und 1819 eine Maschinenfabrik. 1819 reiste er nach England, um englische Spezialisten für seine Fabrik anzuwerben. 1827 errichtete er ein Puddlingswerk für Stabeisen auf der Burg in Wetter an der Ruhr. Außerdem förderte er den Eisenbahnverkehr und die Dampfschiffahrt auf dem Rhein. Er gründete eine Spar-,

Beamten- und Invalidenkasse in Wetter. Er war Mitglied des ersten deutschen Reichstags und gehörte der Fortschrittspartei an.

Er verfasste eine Reihe von Flugschriften zu sozialen und wirtschaftlichen Fragen und zur Politik.

Werk: *Bemerkungen über die Hindernisse der Civilisation und Emancipation der untern Klassen*, Elberfeld 1844.

Literatur: Louis Berger, *Der alte Harkort. Ein Westfälisches Lebens- und Zeitbild*, Leipzig 31895.

Harland & Wolff (Harland and Wolff Heavy Industries Ltd.):

Britische Werft in Belfast/Nord-Irland. Die Werft ist besonders durch den Bau des Luxusliners *Titanic* im Jahr 1911 bekannt. Das Unternehmen wurde 1861 gegründet.

Harlem n:

Stadtteil von New York City im Norden von Manhattan, in dem vor allem Afroamerikaner wohnen. → Haarlem.

Harley-Davidson: US-amerikanischer Motorradhersteller.

Harmonie (gr. ἁρμονία Übereinstimmung), ~, ~n, f:

Zustand mit guten persönlichen Beziehungen. Die Aufrechterhaltung der Harmonie spielt besonders im japanischen Firmenleben eine wichtige Rolle. Bei Entscheidungen wird daher nach Einstimmigkeit gestrebt.

Harmoniebedürfnis. Adj. *harmonisch*. Vb. *harmonisieren*.

Engl. harmony.

Harmonisierte Verbraucherpreisindex (Abk. HVPI) m:

Verbraucherpreisindex der Europäischen Union. Der HVPI wird von Eurostat für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union errechnet und seit 1999 von der Europäischen Zentralbank als Inflationsmaß eingesetzt.

→ Preisindex.

Engl. Harmonised Index of Consumer Prices (HICP).

Harmonisierung /har-moo-nii-'sii-rung/ (gr. ἁρμονία Verbindung, Übereinstimmung), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Harmonisieren*: Angleichen, bspw. von gesetzlichen Vorschriften oder von wirtschaftlichen Bedingungen zwischen zwei oder mehr Ländern. Von Harmonisierung wird besonders zwischen den Ländern der Europäischen Union gesprochen. *Harmonisierungsrichtlinie* der EU. *Steuerharmonisierung*. Vb. etw. *harmonisieren* angleichen.

2 Vorgang des Harmonisierens.

3 Ausgleich zwischen gesellschaftlichen Gruppen und Interessen.

Engl. 1. harmonizing. 2. und 3. harmonization.

Harpagon /ar-pa-'gö/ (frz.) m:

Name des Geizigen in dem Lustspiel *L'avare* (1668) von Molière. Geflügelter Begriff für einen alten Geizhals in Frankreich.

HarperCollins:

Der Verlag Harper & Row war ein ehemaliger großer US-amerikanischer Verlag in New York City, der 1817 von James Harper (1795-1869) und John Harper (1797-1875) gegründet wurde. Bis 1962 hieß der Verlag Harper & Brothers. Seit 1990 heißt der Verlag *HarperCollins*. Er ist ein Tochterunternehmen der *News Corporation* von Rupert Murdoch.

Harriman, Edward Henry /'hä-rri-män/ (Hempstead/Long Island/New York/USA 20.2.1848 – New York 9.9.1909):

US-amerikanischer Börsenmakler und Eisenbahnmagnat. Er begann als Botenjunge in Wall Street und erreichte ein riesiges Vermögen mit der Spekulation in Eisenbahnen. Sein Sohn William Averell Harriman (New York 15.11.1891 – Yorktown Heights/New York 26.7.1986) war Bankier und Präsident zahlreicher Bahngesellschaften. Außerdem war er als Mitglied der Demokratischen Partei politisch tätig: 1943-46 war er Botschafter der USA in Moskau, bis 1948 Handelsminister, 1948-50 Sonderbeauftragter für den Marshall-Plan, 1954-58 Gouverneur des Staates New York.

Harrington, James (Upton/Grafschaft Northampton 3.1.1611 – Little Ambry 10.9.1677):

Englischer politischer Schriftsteller. Er verfasste ein utopisches Werk *Oceana*, das 1656 in London erschien. Darin entwarf er das Bild eines idealen Gemeinwesens.

Harrisburg-Unfall m:

Unfall im Atomreaktor *Three Mile Island* in der Stadt Harrisburg/Pennsylvania/USA am 28. März 1979, der beinahe zu einer Katastrophe geführt hätte. Durch den Ausfall des Kühlsystems und die Schmelze von Brennelementen traten radioaktive Gase und Wasser in die Umwelt aus.
Engl. The Harrisburg Accident.

Harrod, Sir Henry Roy Forbes (geadelt 1959) (London/England 13.2.1900 – Holt/County Norfolk/England 8.3.1978):

Britischer Volkswirt. Er lehrte an der Universität Oxford. Er wurde durch seine viel beachteten Arbeiten zur Wachstumstheorie (Harrod-Domar-Modell) und zu internationalen Währungsbeziehungen bekannt. Er empfahl zum Erreichen der Vollbeschäftigung eine keynesianische Wirtschaftspolitik des billigen Geldes und des Deficit-Spending.

Werke:

The Trade Cycle, Oxford 1936.

Towards a Dynamic Economics. Some Recent Developments of Economic Theory and their Application to Policy, London/New York 1948, deutsche Ausgabe: *Dynamische Wirtschaft*, Wien/Stuttgart 1949.

Harrod's n:

Größtes englisches Kaufhaus in London, Knightsbridge. Das Unternehmen wurde 1849 als Lebensmittelgeschäft (Kolonialwarenladen) gegründet. Es hat 74.000 m² Verkaufsfläche und 330 Abteilungen auf 7 Etagen. Das Kaufhaus gehörte in den 1990er und 2000er Jahren dem in Ägypten geborenen Geschäftsmann Mohammed al Fayed.

Engl. Harrod's Department Store.

Harsanyi, John Charles (Budapest/Ungarn 29.5.1920 – Berkeley/California/USA 9.8.2000):

Ungarischer Ökonom. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Budapest und war dort ab 1947 als wissenschaftlicher Assistent tätig. Er emigrierte 1950 nach Australien. Von 1954 bis 1956 arbeitete er als Dozent für Ökonomie an der Queensland-Universität in Brisbane/Australien. 1958 lehrte er an der Stanford-Universität in Palo Alto/Kalifornien. Von 1959 bis 1961 war er Senior Fellow an der australischen Nationaluniversität in Canberra. Von 1961 bis 1964 lehrte er als Professor für Ökonomie an der Wayne State University in Detroit/Michigan. Von 1964 bis zu seiner Emeritierung 1990 war er Professor für Business Administration an der Universität von Kalifornien in Berkeley. Er erhielt im Jahr 1994 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge zur Spieltheorie.

Werke:

Games with Incomplete Information Played by Bayesian Players, Berkeley/California 1968.

Rational Behavior and Bargaining Equilibrium in Games and Social Situations, Cambridge 1977.

J.C. Harsanyi und R. Selten, *A General Theory of Equilibrium Selection in Games*, Cambridge/Mass. 1988.

harsch Adj.: hart, rau. *Harsche Lebensbedingungen*. Engl. harsh.

Hartal, ~, ~s, m:

Eine Art religiöser Generalstreik in Indien mit einer langen Tradition. Die Händler protestierten gegen die Obrigkeit, indem sie ihre Läden schlossen und einen Tag fasteten und beteten. Mahatma → Gandhi rief 1919 zu einem Hartal auf.

Engl. hartal.

harte Landung f:

Konjunkturverlauf, bei dem nach einem Aufschwung eine Rezession und hohe Arbeitslosigkeit drohen. Ggs. weiche Landung.

Engl. hard landing.

harte Währung (→Währung) f:

Wertstabile Währung, die international als Währungsreserve von Zentralbanken genutzt wird. Sie ist voll konvertibel. Staaten mit einer harten Währung verfügen über Währungsreserven, mit denen sie zur Unterstützung der Währung am Devisenmarkt intervenieren könnten. Syn. Hartwährung. Ggs. weiche Währung, Weichwährung.

Engl. hard currency.

Hartgeld, ~es, nur Sg., n: Münzen, im Ggs. zu Geldscheinen. Engl. coin, hard cash, coined money, specie.

Hartherzigkeit, ~, ~en (selten), f:

Verhalten ohne Mitgefühl. Adj. *hartherzig* unbarmherzig (Politik).

Engl. hard heartedness.

Hartmannbund (Verband der Ärzte Deutschlands e.V.) m:

Verein der niedergelassenen Ärzte in Deutschland. Der Verein wurde im Jahr 1900 von dem Arzt Hermann Hartmann (1863-1923) in Leipzig gegründet. Er setzte sich für die freie Arztwahl in der gesetzlichen Krankenversicherung ein.
Engl. Hartmann Union.

hartnäckig Adj.:

ausdauernd, beharrlich, entschlossen, an seiner Meinung festhaltend. *Hartnäckigkeit*.
Engl. persistent, determined.

Hartz, Peter (St. Ingbert/Saarland 9.8.1941):

Ehemaliger Personalvorstand der Volkswagen AG. Im Jahr 2002 wurde er Vorsitzender der *Hartz-Kommission*, die Vorschläge für eine Reform des Arbeitsmarktes entwickeln sollte. Auf ihn geht das berühmt-berüchtigte Arbeitslosengeld II, Hartz IV genannt, zurück. Im Januar 2007 wurde er wegen Untreue zu einer Haftstrafe von zwei Jahren auf Bewährung verurteilt. Er hatte die Lustreisen des ehemaligen Betriebsratschefs von Volkswagen finanziert. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

hartzen (nach Peter Hartz) [2009, Jugendsprache] Vbi.:

Leben von staatlicher Unterstützung, besonders von Arbeitslosengeld (Hartz IV). Die Lebensform kann auch bewusst als Protestform gegen die wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Verhältnisse gewählt sein.
Engl. to live on the dole.

Hartz IV (sprich: Hartz vier):

Bezeichnung für ein Gesetz, mit dem zum 1. Januar 2005 die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe in Deutschland zum neuen Arbeitslosengeld II zusammengelegt wurden. Der Name geht auf den Personalvorstand der Volkswagen AG, Dr. Peter Hartz, zurück, der der Hartz-Kommission vorstand, die den Vorschlag im Jahr 2002 machte. Das Gesetz führte zu zahlreichen Protesten wie Montagsdemonstrationen. Dazu gab es den Slogan: *Hartz IV – Das ist Armut per Gesetz!*. *Hartz IV* war das Wort des Jahres 2004.
Hartz-IV-Bezieher, Hartz-IV-Empfänger, Hartz-IV-Familie, Hartz-IV-Gesetzgebung, Hartz-IV-Kind.
Engl. etwa: Hartz four.

Harvard University (engl.) f:

Eliteuniversität in Cambridge im US-Bundesstaat Massachusetts. Sie wurde im Jahr 1636 von dem puritanischen Geistlichen John Harvard (1607-1638) gestiftet. Die Universität verfügt über eine große Bibliothek. Sie hat eine *Harvard Business School* (HBS). Der Verlag *Harvard University Press* wurde 1913 gegründet. Er gibt wissenschaftliche Bücher heraus

Harvest (engl.) m: Englisches Wort für →Ernte, Ernteertrag.

Harz¹ m:

Deutsches Mittelgebirge, in dem schon im Mittelalter Bergbau nach Erzen (Silber, Eisen, Kupfer) getrieben wurde. *Oberharz, Unterharz*.
Engl. Harz.

Harz² (ahd. harz) [9. Jh.], ~es, ~e, n:

Warenkunde: Pflanzlicher Stoff, der bei Verwundungen der Stämme von Bäumen, besonders von Kiefern, austritt und glashart wird. Das Harz ist nicht wasserlöslich. Aus dem versteinerten Harz hat sich →Bernstein gebildet. Harze werden bspw. in der Lack- und Farbenindustrie verwendet. Es gibt auch synthetisch erzeugte Harze.
Engl. resin.

Hasardeur /ha-sar-'döör/ (frz. hasard glücklicher Zufall, von span. azar, von arab. az-zahr Würfelspiel) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

Wer alles riskiert, Glücksspieler. *Hasardspiel* →Glücksspiel (selten gebraucht). Vb. *hasardieren* wagen, aufs Spiel setzen (veraltet). *Hasard spielen* leichtsinnig sein. →Spekulation.
Engl. gambler.

Haselnuss, ~, Haselnüsse, f:

Warenkunde: Die Haselnüsse der Gattung *Corylus* aus der Familie der Birkengewächse (Betulaceae) sind Sträucher oder Bäume. Der Haselnussstrauch *Corylus avellana* aus Europa wird wegen seiner Nüsse und als Zierpflanze angepflanzt. Hauptanbaugebiet der Haselnuss ist die türkische Schwarzmeerküste. Haselnüsse

werden vor allem in der Schokoladenindustrie verwendet. Haselpollen können allergische Reaktionen (Heuschnupfen) auslösen. *Haselnusskern*.
Engl. hazelnut.

Hasenclever, Wilhelm (Arnsberg 19.4.1837 – Schöneberg 3.7.1889):

Sozialistischer deutscher Politiker. 1971 wurde er Präsident des *Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins*. Mit Wilhelm Liebknecht gab er seit 1876 den *Vorwärts* heraus. Er war Mitglied des Reichstags.

Hasenfuß, ~es, Hasenfüße, m: Furchtsamer, überängstlicher Mensch. Adj. *hasenfüßig* furchtsam. Engl. coward.

Hass (ahd. haz) [8. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Gefühl der leidenschaftlichen Ablehnung. Ggs. Liebe.

Hassgefühl, ~liebe, ~tirade. *Rassenhass*. Vb. jmdn. *hassen*.

Engl. hatred.

Hasselblad, Victor (Göteborg/Schweden 8.3.1906 – Göteborg/Schweden 5.8.1978):

Schwedischer Unternehmer in Göteborg, Pionier der fotografischen Technologie und Kamerabauer. Bereits der Großvater von Victor Hasselblad befasste sich in seiner Firma mit der fotografischen Technik. Anfang der 1940er Jahre begann er mit dem Bau von Spiegelreflexkameras, die bald zu den bevorzugten Kameras von professionellen Fotografen weltweit wurden.

Hasselmann, Wilhelm (Bremen 25.9.1844 – New York City/USA 25.2.1916):

Deutscher sozialistischer Politiker. Zwischen 1874 und 1881 war er Abgeordneter im Deutschen Reichstag. 1880 wurde er wegen anarchistischer Ansichten aus der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAP) ausgeschlossen. Aufgrund der Repressalien durch das →Sozialistengesetz emigrierte er in die USA und wurde 1888 US-amerikanischer Staatsbürger.

Hast du was, dann bist du was:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass Reichtum mit Ansehen verbunden ist.

Engl. You have to be rich to be somebody.

Haste makes waste (engl.): Englischs Sprichwort: In der Eile geht alles schief.

Hatschek (tschechisch háček Häkchen, Verkleinerung von tschechisch hák Haken), ~s, ~s, m:

Diakritisches Zeichen in mehreren Sprachen, besonders im Tschechischen. Es wird verwendet, um die Aussprache oder Betonung eines Buchstabens zu kennzeichnen. Das Zeichen sieht aus wie ein umgekehrtes Dach über einem Buchstaben. Beispiel: Škoda-Werke. Der Hatschek wird in Böhmen seit dem 15. Jahrhundert verwendet.

Hauderer, ~s, ~, m:

Frühere Bezeichnung für Lohnfuhrunternehmer. *Haudererwagen*. Vb. *haudern* als Lohnfuhrunternehmer fahren.

Engl. carrier

Hauer oder Häuer, ~s, ~, m:

Beruf: Bergarbeiter, der die *Hauerprüfung* absolviert hat und vor Ort im Bergwerk arbeitet. Syn. Bergmann, Bergknappe.

Engl. getter, face worker, miner.

Haupt-:

In Zusammensetzungen: hauptsächlich, zentral, führend, oberste, wichtigste, erste.

Hauptabnehmer, ~aktionär, ~amt, ~anteil, ~argument, ~aufgabe, ~bahnhof, ~beruf Ggs. Nebentätigkeit, ~beschäftigung, ~buch, ~buchhalter, ~büro, ~einkäufer, ~einnahmequelle, ~erbe, ~erzeugnis, ~geschäft, ~geschäftsführer, ~gewinn, ~kunde, ~lieferant, ~mangel, ~merkmal, ~mieter, ~problem, ~produkt, ~quartier, ~reisezeit, ~saison, ~sendezeit, ~sitz, ~stadt Regierungssitz, ~straße, ~studium, ~teil, ~ursache, ~verband, ~verdiener, ~versammlung, ~verwaltung Ggs. Zweigstelle, ~werk Ggs. Zweigwerk, ~wohnsitz.

Engl. main, head, chief, principle, prime, key, capital (Hauptstadt).

Hauptamt, ~es, Hauptämter, n:

1 Hauptsächlich ausgeübte berufliche Tätigkeit einer Person. Ggs. Nebenamt.

2 Gegen Bezahlung ausgeübte berufliche Tätigkeit. Ggs. Ehrenamt. *Hauptamtlicher*. Adj. *hauptamtlich*. → Amt.

Engl. 1. full-time work. 2. paid work.

Hauptbuch, ~es, Hauptbücher, n:

In der doppelten Buchführung: Buch, das sämtliche Konten des Kontenplans enthält. *Hauptbuchkonto*.
Engl. book of final entry, ledger.

Hauptfürsorgestelle, ~, ~n, f:

Stelle des Versorgungsamtes, die der Kündigung von Schwerbehinderten zustimmen muss. Außerdem unterstützt die Stelle die Eingliederung von schwerbehinderten Arbeitnehmern in den Beruf.
Engl. welfare center.

Hauptkostenstelle, ~, ~n, f:

Kostenstelle, bei der die Gemeinkosten erfasst werden. Die üblichen Kostenstellen sind Materialstelle, Fertigungsstelle, Verwaltungsstelle und Vertriebsstelle. Syn. Endkostenstelle. Ggs. Hilfskostenstelle.
Engl. cost center.

Hauptmann, Gerhart (Ober-Salzbrunn 15.11.1862 – Agnetendorf/Schlesien 6.6.1946):

Deutscher sozialkritischer Dramatiker und Erzähler. Er war ein Hauptvertreter des Naturalismus. Zu seinen Schauspielen zählen *Vor Sonnenaufgang* (1889), *Die Weber* (1892) und *Der Biberpelz* (1893).

Hauptquartier (→Quartier), ~s, ~e, n:

Zentraler Sitz eines Großunternehmens, Firmenzentrale. Auch das Oberkommando beim Militär.
Engl. headquarters Pl..

Hauptrefinanzierungsgeschäft, ~es, ~e, n:

Geschäft zwischen der Europäischen Zentralbank (EZB) und den Geschäftsbanken, mit dem sich die Geschäftsbanken Zentralbankgeld beschaffen. Die Hauptrefinanzierungsgeschäfte entsprechen den früheren Wertpapierpensionsgeschäften der Deutschen Bundesbank. Mit den Hauptrefinanzierungsgeschäften wird der Leitzins im Euroland festgelegt und die Geldmenge gesteuert. Sie haben daher einen Einfluss auf das Zinsniveau insgesamt sowie auf die inflationäre Entwicklung. *Hauptrefinanzierungsinstrument*.
Engl. main refinancing operation.

Hauptschule (→Schule), ~, ~n, f:

Pädagogik: Schultyp im dreigliedrigen deutschen Schulsystem aus Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien. In den Hauptschulen befanden sich vor allem sozial benachteiligte Schüler. Die Hauptschüler wurden als Verlierer des Bildungssystems betrachtet. Es ist geplant, die Hauptschule abzuschaffen. Sie soll mit der Realschule zu einer neuen Sekundarschule zusammengelegt werden.

Hauptschul-abgänger, ~abschluss, ~lehrer. Hauptschüler.

Engl. secondary school.

Hauptstadt, ~, Hauptstädte, f:

Stadt, in der sich das Parlament und die Regierung eines Landes befinden. *Hauptstadtregion. Hauptstädter, Hauptstädterin*. Adj. *hauptstädtisch*.
Engl. capital city.

Hauptstärke, ~, ~n, f:

Stammgeschäft eines Unternehmens, in dem es seine hauptsächliche Erfahrung und seinen Wettbewerbsvorteil hat. Diversifizierten Unternehmen wird geraten, sich auf ihre Hauptstärke zu besinnen.

Engl. core competence.

Hauptverband des Deutschen Einzelhandels e.V. (Abk. HDE) m:

Dachorganisation der deutschen Einzelhandelsunternehmen. Er wurde 1947 gegründet. Sitz ist Köln.
Engl. German Retail Association.

Hauptversammlung (Abk. HV), ~, ~en, f:

Versammlung der Aktionäre einer →Aktiengesellschaft. Die Hauptversammlung ist das oberste Organ einer Aktiengesellschaft zur Wahl des Aufsichtsrats und zur Beschlussfassung über die Verwendung des Gewinns (Höhe der auszuschüttenden Dividende), über Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, Satzungsänderungen, Kapitalerhöhung oder Kapitalherabsetzung, Umwandlung, Fusion, Auflösung und anderes. Die Hauptversammlung wird in der Regel einmal jährlich einberufen, sowie zusätzlich bei aktuellen Fragen. Stimmrecht haben die Aktionäre. Kleinaktionäre übertragen häufig ihr Stimmrecht auf das Kreditinstitut, bei dem ihre Aktien im Depot liegen.

Engl. annual general meeting (AGM), annual shareholder meeting, shareholders' general meeting.

Hauptverwaltung, ~, ~en, f:

1 Hauptsitz der Verwaltung eines Unternehmens, im Unterschied zu den Zweigstellen.

2 Untergliederung der →Deutschen Bundesbank. Seit dem Jahr 2002 Name der ehemaligen Landeszentralbanken.

Engl. central office, head office, main office.

Hauptwerk, ~es, ~e, n:

1 Bedeutendstes Buch eines Autors oder Werk eines Künstlers. Es folgt eine (subjektive) Liste der Hauptwerke der Ökonomie:

1. Adam Smith, Der Wohlstand der Nationen, zuerst erschienen 1776.

2. Thomas Robert Malthus, An Essay on the Principle of Population, 1798.

3. David Ricardo, Grundsätze der politischen Ökonomie und der Besteuerung, 1817.

4. Karl Marx, Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, 3 Bände, 1867.

5. Léon Walras, Éléments d'économie politique pure ou Théorie de la richesse sociale, 3 Bände, 1874.

6. Alfred Marshall, Principles of Economics, 1890.

7. Thorstein Bunde Veblen, Theorie der feinen Leute. Eine ökonomische Untersuchung der Institutionen, 1899.

8. Joseph Schumpeter, Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, 1912.

9. John Maynard Keynes, Die allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes, 1936.

10. Paul Anthony Samuelson, Economics. An Introductory Analysis, 1948.

2 Hauptsächliche Produktionsstätte eines Unternehmens. Ggs. Zweigwerk.

Engl. 1. major work, magnum opus. 2. main factory.

Haus (ahd. hus) [8. Jh.], ~es, Häuser, n:

1 Firma, Geschäft. Früher auch Etablissement genannt.

Auktions-haus, Auto~, Bank~, Handels~, Kauf~, →Versand~, →Waren~.

2 Gebäude. Die Art der Wohnhäuser gibt oft ein Spiegelbild der sozialen Schichtung einer Gesellschaft. So gab es in den mittelalterlichen Städten in Deutschland Steinhäuser, in denen die Patrizier und reichen Kaufleute wohnten, Fachwerkhäuser der Handwerker sowie Bretterbuden für die arme Bevölkerung. Wohnhaustypen in Deutschland im 20. Jahrhundert waren: Villen, Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser, Mehrfamilienhäuser, Mietshäuser.

Haus-angestellte, ~arbeit Heimarbeit, *~bau, ~besetzer, ~besetzung, ~besitzer, ~briefkasten, ~eigentümer, ~garten, ~gerät, ~gerätebranche, ~mädchen* →Dienstmädchen, *~meister, ~nummer, ~rat, ~schlüssel, ~tür, ~verbot, ~verwalter, ~verwaltung, ~wart, ~wirt.* *Häusler* Dorfbewohner ohne Grundbesitz (veraltet).

Büro-haus, Doppel~, Einfamilien~, Etagen~, Fachwerk~, Fertig~, Garten~, Geschäfts~, →Gewand~, Hinter~, Kaufmanns~, Lager~, Land~, Mehrfamilien~, Miets~, Reihen~, Sommer~, Vorder~, Wohn~.

Adj. *häuslich*. Vb. *hausen* unordentlich wohnen.

→Bude, →Bungalow, →Palais.

Engl. house.

Hausa oder Hausa n:

Sprache der Hausa im mittleren Sudan und verbreitete Verkehrssprache in West-Afrika. Im Jahr 2010 gab es etwa 22 Millionen Mitglieder des Volkes der Hausa.

Hausarzt, ~es, Hausärzte, m:

Allgemeinmediziner, der die erste Anlaufstelle für die Bevölkerung bei gesundheitlichen Problemen ist.

Hausärztin. Hausärztliche Versorgung.

Engl. general practitioner (GP).

Hausaufgabe, ~, ~n (meist), f:

Aufgabe, die ein Schüler zu Hause bearbeiten muss. *Hausaufgabenbetreuung*. Redewendung *Seine Hausaufgaben machen* die notwendigen Schritte unternehmen.

Engl. homework.

Hausbank (→Bank), ~, ~en, f:

Bank, mit der eine Person, ein Unternehmen oder eine Gebietskörperschaft hauptsächlich zusammenarbeitet und seine Bankgeschäfte abwickelt. Die langjährige Bindung an eine Bank kann bei der Gewährung von Krediten von Vorteil für den Kreditnehmer sein. *Hausbankverbindung*.

Engl. house bank, principal banker.

Hausbeamte, ~n, ~n, m:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für gehobene Dienstboten. *Hausbeamtin*. →Dienstmädchen.

Engl. domestic servant.

Hausbelieferung, ~, ~en, f:

Lieferrn von Waren durch einen Händler in des Haus des Kunden.
Engl. supplying, home delivery.

Hausbesetzer, ~s, ~, m:

Wer ein leer stehendes Haus besetzt und auf den Missstand der Wohnungsspekulation aufmerksam macht. Hausbesetzungen in deutschen Großstädten gab es seit den 1970er Jahren. *Hausbesetzerszene*.
Engl. squatter.

Hausbesuch, ~es, ~e, m:

Besuch eines Händlers, eines Versicherungsvertreters oder eines Arztes bei einem Kunden oder Patienten zu Hause.
Engl. home visit.

Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung n:

Buch mit Zeichnungen der Handwerker bei ihrer Arbeit in der Zwölfbrüderstiftung zu Nürnberg. Es sind verschiedene Handwerker des 15. und 16. Jahrhunderts mit ihren Werkzeugen dargestellt. Die Bilder wurden oft zur Illustration spätmittelalterlicher Handwerkstechniken verwendet.

Literatur: Wilhelm Treue (Hrsg.), *Das Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung zu Nürnberg*, 2 Bände (Textband, Bildband), München 1965.

Hauschild, Dr. Ernst Innocenz (Dresden 1.11.1808 – Leipzig 6.8.1866):

Leipziger Schuldirektor, der zusammen mit Dr. Moritz →Schreiber die deutsche Kleingartenbewegung begründete. Er veröffentlichte pädagogische Schriften.

Hausdame, ~, ~n, f:

Hotelberuf: Wer die Hotelzimmer inspiziert und Dienstpläne für das Personal schreibt. Die Hausdame heißt auf Französisch Gouvernante Générale. Ihr unterstehen die Etagedamen und die Zimmermädchen.
Engl. housekeeper.

Haus der offenen Tür n:

Besichtigungstag in einem Betrieb oder einer Institution. Syn. Tag der offenen Tür.
Engl. open day.

Hauseigentümerverschein, ~s, ~e, m:

Interessenvereinigung, die Vermieter in mietrechtlichen Fragen berät. Die örtlichen Vereine sind im Zentralverband *Haus & Grund Deutschland* zusammengeschlossen. Syn. Hausbesitzerverein. Die Mietervereine sind die Gegenspieler der Hauseigentümerverschein.
Engl. association of property owners.

Hausfrau, ~, en, f:

Frau, die einen privaten Haushalt versorgt. Die Hausfrau kümmert sich um die Erziehung der Kinder (Mutterrolle) und um die Küche. Das Rollenbild der Ganztags-Hausfrau entspricht dem traditionellen Familienbild. Der Mann ist dabei als Ernährer berufstätig.
Hausfrauen-art, ~pflicht, ~rolle, ~verein. →Hausmann, →Kinder, Küche, Kirche.
Engl. housewife, stay-at-home-mom.

Hausfrauenverein, ~s, ~e, m:

Vereinigung von Hausfrauen, um ihre Position als Verbraucher zu stärken. Zu den Hausfrauenvereinen zählen der *Deutsche Hausfrauen-Bund* (DHB) und die Hausfrauenvereinigung des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V.
Engl. club of housewives.

Hausgehilfe, ~n, ~n, m:

Beruf: Wer aufgrund eines Arbeitsvertrages häusliche Dienste für einen Haushalt zu leisten hat und in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen ist. Häusliche Dienste sind hauswirtschaftliche Dienste (Köchin, Diener) und persönliche Dienste (Kinder mädchen, Chauffeur, Hauslehrer). Die frühere Bezeichnung war →Dienstbote. *Hausgehilfin*. Syn. Haushälter, Haushälterin, Wirtschaftler, Wirtschaftlerin.
Engl. domestic helper, houseworker.

Hausgeist, ~es, ~er, m: →Heinzelmännchen. Engl. brownie.

Hausgewerbetreibende, ~n, ~n, m:

Wer im eigenen Haus mit nicht mehr als zwei fremden Hilfskräften arbeitet. Hausgewerbetreibende werden von →Heimarbeitern unterschieden. *Hausgewerbe*.
Engl. home worker (with no more than two assistants from outside his family).

Haushälter, ~s, ~, m:

1 Wer an der Aufstellung und Durchführung eines öffentlichen Haushalts beteiligt ist. Mitglied eines parlamentarischen Haushaltsausschusses zur Kontrolle des Haushaltsvollzugs.

2 Wer einen privaten Haushalt führt. *Haushälterin*.

Engl. 1. member of a budgetary committee. 2. housekeeper.

Haushalt (vom mhd. Verb hushalten) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Zusammenstellung der geplanten Einnahmen und Ausgaben einer Institution oder einer staatlichen Körperschaft. Adj. *haushälterisch* sparsam. Vb. *haushalten* sparsam wirtschaften, mit etw. *haushalten* sparsam verwenden. →Haushalt, staatliche.

2 Gemeinschaft von Personen, die zusammen wohnen. →Haushalt, private.

Engl. 1. budget. 2. household.

Haushalt, private m:

Gemeinschaft von Personen, die in einer Wohnung zusammen leben und wirtschaften. Es kann sich entweder um einen *Mehrpersonenhaushalt* oder um einen *Einpersonenhaushalt* (Singlehaushalt) handeln. Die Haupttätigkeiten der privaten Haushalte sind das Anbieten von Produktionsfaktoren und die Konsumtion. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zählen zum Sektor der privaten Haushalte auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, wie Kirchen, religiöse und weltanschauliche Organisationen, karitative, kulturelle, wissenschaftliche sowie im Erziehungswesen tätige Organisationen, politische Parteien, Gewerkschaften, Vereine.

Haushalts-angehörige, ~arbeiten Pl., ~artikel, ~artikelladen, ~buch, ~einkommen, ~elektronik, ~führung, ~geld, ~gemeinschaft, ~gerät, ~hilfe helfende Person, ~kasse, ~nachfrage, ~vorstand, ~waren Pl.

→*Singlehaushalt*. Abgabe von Waren in *haushaltsüblichen* Mengen. →private Haushalt.

Engl. private household.

Haushalt, staatliche m:

Finanzwissenschaft: Syn. →Staatshaushalt, Budget, Etat. Rechnung der Einnahmen und Ausgaben des öffentlichen Sektors. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zählen zum Sektor der öffentlichen Haushalte die Haushalte der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) und die Haushalte der →Sozialversicherungen.

Haushalts-ansatz, ~ausgaben Pl., ~ausgleich, ~ausschuss des Parlaments, ~beratung, ~bewilligung, ~debatte, ~defizit, ~disziplin, ~einnahmen Pl., ~entwurf, ~finanzierung, ~gesetz, ~jahr, ~kasse, ~konsolidierung, ~kontrolle, ~krise, ~kürzung, ~lage, ~mittel Pl., ~notlage, ~ordnung, ~periode, ~plan, ~planung, ~politik, ~posten, ~recht, ~sanierung, ~sperre, ~summe, ~überschreitung, ~überschuss, ~volumen, ~vorlage, ~wesen.

Doppel-haushalt für zwei Jahre, →*Nachtrags-*, →*Neben-*, *Spar-*. Adj. *haushälterisch*, *haushaltspolitisch*.

Engl. budget.

Haushalten, ~s, nur Sg., n:

Das sparsame Verwenden von Mitteln. *Haushalten mit den Kräften*. Vb. *haushalten* sparsam wirtschaften.

Engl. economical use.

Haushaltsdefizit (→Defizit), ~(e)s, ~e, n:

Negative Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben, besonders in einem staatlichen Haushalt. Sie muss durch öffentliche Kreditaufnahme gedeckt werden (→Staatsverschuldung). Ein Haushaltsdefizit wird umgangssprachlich auch als *Haushaltsloch* bezeichnet. Ggs. Haushaltsüberschuss.

Engl. budget deficit.

Haushaltsdienstleistung, ~, ~en, f:

Tätigkeiten, die in privaten Haushalten ausgeführt werden, wie Putzen der Wohnung, Babysitten oder Nachhilfeunterricht für die Kinder.

Engl. service in a private household.

Haushaltsdisziplin, ~, nur Sg., f:

Begrenzung des Defizits in einem öffentlichen Haushalt, um die Stabilität der Staatsfinanzen zu sichern. Nach dem Maastrichter Vertrag sollen die jährlichen Haushaltsdefizite der Staaten im Euroraum auf höchstens 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) begrenzt werden.

Engl. budgetary discipline.

Haushaltsgeld, ~es, ~er, n:

Finanzielle Mittel, die einem privaten Haushalt für Einkäufe, besonders von Lebensmitteln, zur Verfügung stehen. Die Haushaltskasse wird meist von der Hausfrau verwaltet. *Das Haushaltsgeld reichte nur bis zum 20. des Monats.*

Engl. housekeeping money.

Haushaltsgrundsatz, ~es, Haushaltsgrundsätze, m:

Finanzwissenschaft: Grundsatz, den ein öffentlicher Haushalt erfüllen muss. Die Haushaltsgrundsätze haben sich in einer langen Parlamentstradition entwickelt. In Deutschland sind sie im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG) Artikel 110ff, in der Bundeshaushaltsordnung (BHO) und im Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) gesetzlich festgelegt. Sie umfassen: Ausgeglichenheit (Verhinderung von Defiziten), Einheit (Aufführung aller Einnahmen und Ausgaben in einem einzigen Etat), Genauigkeit (genaue Veranschlagung der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, wie sie sich voraussichtlich ergeben werden), Klarheit (Übersichtlichkeit und systematische Gliederung der Einnahmen und Ausgaben), →Nonaffektation (Verbot der Zweckbindung öffentlicher Einnahmen), Öffentlichkeit (jederzeitige Einsichtnahme durch interessierte Personen), →Spezialität (Festlegung der Ausgaben nach ihrem Umfang, Einzelzweck und Zeitraum), Vollständigkeit (Es müssen alle Einnahmen und Ausgaben im Etat enthalten sein, sie dürfen nicht saldiert werden) und Vorherigkeit (Der Haushaltsplan ist vor Beginn der Haushaltsperiode, für die er gelten soll, vorzulegen und zu beschließen).

Engl. budgetary principle.

Haushaltskasse (→Kasse), ~, ~n, f: →Haushaltsgeld. Engl. budget of a household.

Haushaltskonsolidierung, ~, ~en, f:

Finanzwissenschaft: Abbau der staatlichen Schulden in einem öffentlichen Haushalt. Dadurch soll die Zinslast gesenkt werden und der Gestaltungsspielraum der Politik erhöht werden. Der erste Schritt der Haushaltskonsolidierung ist in der Regel die Reduzierung der Neuverschuldung.

Engl. budget consolidation.

Haushaltskreislauf, ~s, Haushaltskreisläufe, m:

Finanzwissenschaft: Gesetzlich vorgeschriebener Gang des öffentlichen Haushalts in einem parlamentarischen System. Er umfasst die folgenden Phasen:

1. Aufstellung des Haushaltsplans. Dazu geben die Minister ihre Einzelanforderungen an das Finanzministerium, das sie zu einem Haushaltsplanentwurf zusammenstellt. Nach Beratung im Kabinett wird der Entwurf als Gesetzesvorlage an die Legislative weitergeleitet.

2. Parlamentarische Beratung und Verabschiedung. Nach der ersten Lesung im Parlament geht die Haushaltsgesetzesvorlage an den Haushaltsausschuss des Parlaments zur ausführlichen Beratung. Nach zweiter und dritter Lesung im Parlament wird das Haushaltsgesetz verabschiedet.

3. Durchführung, Kontrolle und Entlastung. Der Haushalt wird von den Ressorts durchgeführt. Nach Abschluss des Haushaltsjahres wird eine Haushaltsrechnung erstellt, in der die Sollzahlen des Entwurfs den bei der Durchführung entstandenen Istzahlen gegenübergestellt werden. Anschließend erstellt der Rechnungshof einen Prüfbericht über die abgelaufene Haushaltsperiode und leitet ihn an das Parlament, wo die parlamentarische Haushaltskontrolle und die Entlastung erfolgen.

Engl. budgetary cycle.

Haushaltsnachtrag, ~es, Haushaltsnachträge, m:

Haushalt, der nachträglich ins Parlament eingebracht wird, wenn sich die Haushaltsansätze des ursprünglichen Etats geändert haben, besonders wenn eine höhere staatliche Kreditaufnahme notwendig wird. Syn.

Nachtragshaushalt.

Engl. supplementary budget.

Haushaltsnotlage, ~, ~n, f:

Situation eines staatlichen Haushalts einer Gebietskörperschaft, die so stark verschuldet ist, dass sie ihren Schuldenberg nicht mehr alleine abtragen kann. In den 2000er Jahren befanden sich die Bundesländer Berlin, Bremen und das Saarland in einer Haushaltsnotlage.

Engl. budgetary difficulties Pl.

Haushaltsordnung, ~, ~en, f:

Gesetz, das die staatliche Haushaltsführung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben regelt. *Bundshaushaltsordnung* (BHO) von 1969. *Landshaushaltsordnungen* (LHO) der Bundesländer.
Engl. Budget Code, Financial Regulation.

Haushaltsplan (→Plan), ~(e)s, Haushaltspläne, m:

Finanzwissenschaft: Ein öffentlicher Haushaltsplan enthält eine vorausschauende zahlenmäßige Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des Staates in einer Haushaltsperiode. Er wird von der Exekutive erstellt und an die Legislative zur Abstimmung weitergeleitet. Wenn er als Gesetz verabschiedet ist, wird er vollzugsverbindlich. Der Haushaltsplan lässt sich nach verschiedenen Kriterien gliedern: Am häufigsten ist die Gliederung nach den Ressorts der Minister. Andere Möglichkeiten sind die ressortübergreifende Gliederung nach Aufgabenbereichen oder die Gliederung nach Ausgabenarten wie Personalausgaben, Sachausgaben, Investitionen und Zinsausgaben.
Syn. Etat, Budget.
Engl. budget.

Haushaltsproduktion (→Produktion), ~, ~en, f:

Produktionstätigkeit der privaten Haushalte. Dazu zählen unentgeltliche produktive Tätigkeiten der privaten Haushalte für die eigene Familie sowie produktive Tätigkeiten in Ehrenämtern. Diese Tätigkeiten bleiben aufgrund statistischer Schwierigkeiten bei der Sozialproduktsberechnung unberücksichtigt.
Engl. production of private households.

Haushaltsrecht, ~es, nur Sg., n:

Das Recht der öffentlichen Haushalte ist in Grundzügen in den Artikeln 109-115 des Grundgesetzes sowie in der Bundshaushaltsordnung geregelt. Daneben haben die Bundesländer *Landshaushaltsordnungen*, die die Aufstellung und Ausführung der Haushaltspläne, die Buchführung und die Rechnungslegung sowie die Rechnungsprüfung regeln.
Engl. budgetary law.

Haushaltssperre, ~, ~n, f:

Situation, in der alle größeren staatlichen Ausgaben einzeln vom Finanzminister genehmigt werden müssen. *Eine Haushaltssperre verhängen*.
Engl. freeze on public spending.

Haushaltstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Gebiet der Mikroökonomie, in der das Angebot der privaten Haushalte auf den Faktormärkten und die Nachfrage der privaten Haushalte auf den Produktmärkten untersucht wird.
Engl. theory of private households.

Hausierer, ~s, ~, m:

Früherer Beruf: Wer von Haus zu Haus geht und in Wohnhäusern Waren an der Wohnungstür anbietet. Syn. fliegender Händler.

Hausier-gewerbe, ~handel. Vb. *hausieren* Waren an der Wohnungstür anbieten. Schild an Wohnhäusern *Betteln und Hausieren verboten*.

Engl. peddler, pedlar, hawker.

Hausindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich, in dem gewerbliche Lohnarbeiter in ihren eigenen Räumen auf Bestellung eines Unternehmers arbeiteten. Eine Hausindustrie entwickelte sich bspw. im 16. Jahrhundert im sächsischen Erzgebirge, als die ländliche Bevölkerung des Klöppeln von Spitzen aufnahm.

→Heimarbeit. Adj. *hausindustriell*.

Engl. cottage industry.

Hausmacht, ~, nur Sg., f:

Personen innerhalb einer Organisation, auf die man sich verlassen kann.

Der neue Chef verfügte über keine Hausmacht.

Engl. pressure-group of one's own.

Hausmann [1970er Jahre], ~(e)s, Hausmänner, m:

Mann, der den Haushalt versorgt und die Kinder betreut, während seine Frau berufstätig ist.

Nach dem Berufsverbot übernahm er die Rolle des Hausmanns. →Hausfrau.

Engl. house husband.

Hausmarke (→Marke), ~, ~n, f:

Eigene Marke einer Lebensmittelkette oder einer Drogeriemarktkette. Die Artikel der Hausmarke werden billiger angeboten. Damit wollen die Einzelhandelsunternehmen auch im Billigsortiment vertreten sein, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Bekannte Hausmarken in Deutschland sind bspw. *attraktiv & preiswert* oder *gut & günstig*.

Engl. house brand, own label.

Hausmeister, ~s, ~, m:

Beruf: Wer sich um ein Haus kümmert und kleinere Reparaturen und Gartenarbeiten ausführt. Syn. Hauswart. *Hausmeisterdienst*.

Engl. caretaker, janitor.

Hausordnung, ~, ~en, f:

Regelung, die das Zusammenleben von Menschen in einem Haus gewährleisten soll. Die Hausordnung kann vom Vermieter eines Wohnhauses oder vom Leiter eines Heimes erlassen werden. Die Hausordnung kann Bestandteil des Mietvertrages sein. In der Hausordnung können bspw. die Reinigungsverpflichtungen der Mieter geregelt sein.

Engl. rules of the house Pl.

Hausrat (mhd. husrat) [12. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

In einem Haushalt, d.h. einer Wohnung oder einem Haus vorhandene Gegenstände wie Möbel, Bekleidung oder Küchengeräte. *Hausratversicherung*.

Engl. household effects Pl.

Hausratversicherung, ~, ~en, f:

Versicherungswesen: Absicherung gegenüber Total- oder Teilverlust des Hausrats, bspw. durch Brand, Einbruchdiebstahl, Raub, Vandalismus, Leitungswasser oder Sturm. Zum Hausrat rechnen alle Sachen des privaten Lebensbereichs, die in einem Haushalt zur Einrichtung, zum Gebrauch oder zum Verbrauch dienen. Der Versicherungsschutz kann auch auf den Diebstahl von Fahrrädern außerhalb des Gebäudes erweitert werden. Schäden durch Glasbruch können gesondert abgesichert werden. Im Schadensfall zahlt die Versicherung bis zur vereinbarten Höhe. Die Versicherungssumme sollte dem Neuwert aller Sachen entsprechen, d.h. dem Wert, den man aufwenden müsste, um den Hausrat neu zu kaufen. → Versicherung.

Engl. household insurance, insurance on contents, home-owners' insurance.

Hausrecht, ~es, nur Sg., n:

Recht eines Eigentümers eines Grundstücks oder eines Mieters einer Wohnung, einer Person zu verbieten, das Grundstück oder die Wohnung zu betreten. Eine Verletzung des Hausrechts wird Hausfriedensbruch genannt. *Von seinem Hausrecht Gebrauch machen*.

Engl. domestic authority.

Hausse /hooss/ (frz. hausse Kurssteigerung, Erhöhung, von frz. haut hoch, von lat. altus hoch mit Einfluss von fränkisch hoh hoch) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Börse: Allgemein steigende Kurse an der Börse oder steigende Preise für eine bestimmte Ware. Die Steigerung einer Hausse ist ein → Boom. Ein *Haussier* spekuliert auf das Steigen der Kurse. Haussiers heißen auch Bullen (engl. bulls). In der Konjunkturtheorie wird mit Hausse die Aufschwungphase bezeichnet. Ggs. Baisse.

Hausse-bewegung, ~engagement, ~fieber, ~geschäft, ~kauf, ~markt, ~neigung, ~partei, ~periode, ~position, ~spekulant, ~spekulation, ~stimmung, ~tendenz.

Aktien-hausse, Börsen~, Edelmetall~, Gold~, Ölpreis~, Wertpapier~.

Adj. *hausseartig, haussierend*. Vb. *haussieren* im Kurs stark steigen. → Börse.

Engl. bull market.

Haussier /hooss-'jee/ (→ Hausse), ~s, ~s, m:

Börse: Wer auf ein Steigen der Kurse an der Börse spekuliert. Haussiers sind wesentlich häufiger anzutreffen als Baissiers, weil die Kurse in der Regel mittelfristig steigen. Haussespekulant.

Engl. bull.

Hausmann, Helmut (Tübingen 18.5.1943):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP). Von 1988 bis 1990 war er Bundeswirtschaftsminister. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Haussuchung, ~, ~en, f:

Durchsuchung einer Wohnung durch die Polizei. Dabei sollen Beweisstücke für strafbare Handlungen beschlagnahmt werden. *Gerichtlicher Haussuchungsbefehl. Eine Haussuchung vornehmen. Bei der Haussuchung wurde nicht das geringste Belastungsmaterial gefunden.*
Engl. house search.

Haustarif (→Tarif), ~es, ~e, m:

Tarifvertrag, der nur für ein Unternehmen gilt. Ggs. Flächentarifvertrag.
Engl. company collective agreement, company wage scale.

Haustier, ~s, ~e, n:

In der Landwirtschaft gehaltenes Tier für die Nahrungsmittelerzeugung. Haustiere sind in der →Neolithischen Revolution durch Domestizierung von Wildtieren entstanden. Die hauptsächlichsten Haustiere sind Rinder, Schweine, Schafe und Geflügel.
Engl. domestic animal.

Hastrunk, ~es, nur Sg., m:

In Brauereien unentgeltlich an Angestellte und Arbeiter abgegebenes Bier. Vom Winzer für den eigenen Haushalt gewonnener Wein.
Engl. beer allowance.

Haustürgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Verkauf von Waren durch fliegende Händler und Direktvertriebsfirmen in anderen als den Geschäftsräumen des Unternehmens, wie an der Wohnungstür, in der Privatwohnung, am Arbeitsplatz, auf öffentlichen Verkehrswegen oder während →Kaffeefahrten. Zum Schutz der Verbraucher besteht in Deutschland ein Widerrufsrecht des Käufers bei Haustürgeschäften. Der Widerruf muss schriftlich innerhalb von zwei Wochen nach Vertragsabschluss erfolgen. →Einzelhandel.
Engl. door-to-door selling.

Haus- und Grundbesitzerverein m:

In Deutschland: Interessenverband der Vermieter von Wohnungen. Ggs. →Mieterverein.
Engl. Association of home and property owners.

Haus und Hof:

Eigentum eines Bauern. *Er war zur Veräußerung von Haus und Hof gezwungen.* Die Formel kann auch *der gesamte Besitz* einer Person bedeuten. Syn. Hab und Gut.
Engl. belongings Pl.

Hausväterliteratur f:

Ökonomische Ideengeschichte: Sammelbezeichnung für die hauswirtschaftlichen Bücher, die in Deutschland zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert erschienen sind. Die Hausväter beschrieben die beste Organisation eines landwirtschaftlichen Betriebes, vor allem einer adligen Gutswirtschaft, nicht so sehr die Produktion für den Markt. Die Werke der Hausväter standen in der Tradition der antiken agronomischen Schriftsteller wie Cato, Columella oder Varro. Zu den Hausvätern zählten:

Conrad von Heresbach (1496-1576, *Rei rusticae Libri Quattuor*), Johann Coler (*Oeconomia rusticalis et domestica*, 1592), Wolf Helmhard Freiherr von Hohberg (1612-1688, *Adeliges Land- und Feldleben*, 1682), Franciscus Philipp Florinus (*Oeconomus prudens et legalis oder Grosser Herren Stands und adelicher Hausvatter*, 1702), Johann Joachim Becher (1635-1682, *Kluger Hausvater, vollständige Hausmutter, vollkommener Land-Medikus*), Otto von Münchhausen (1716-1774, *Hausvater*) sowie Christian Friedrich Germershausen (1725-1810, *Hausmutter, Hausvater*).

Literatur: Julius Hoffmann, *Die Hausväterliteratur*, Weinheim/Berlin 1959.

Haus Vaterland n:

Berühmter Berliner Vergnügungspalast am Potsdamer Platz, der zwischen 1928 und 1943 geöffnet hatte. Das Charakteristische des Hauses waren die Themenrestaurants mit Kulissen. So gab es bspw. eine Rheinterrasse, ein bayerisches Bierrestaurant mit Namen Löwenbräu, ein Wiener Café namens Grinzing, ein Türkisches Café oder eine Spanische Bodega.

Hausverbot, ~(e)s, ~e, n:

Anordnung eines Bevollmächtigten, durch die einer Person das Betreten von Räumen in der Zukunft verboten wird. *Jemandem Hausverbot erteilen.*
Engl. order to stay away.

Hausverwalter, ~s, ~, m:

Beruf: Wer berufsmäßig eine Immobilie verwaltet und die damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten ausübt. Bei Eigentumswohnungen ist die Bestellung eines Verwalters vorgeschrieben. Er führt die Beschlüsse der Wohnungseigentümer durch und ist für Instandhaltung und Instandsetzung des Hauses zuständig. Außerdem verwaltet er gemeinschaftliche Gelder, stellt den Wirtschaftsplan auf und legt die Jahresrechnung vor.

Hausverwaltung.

Engl. property manager.

Hauswart, ~s, ~e, m:

Beruf: Wer ein Haus wartet und kleine Reparaturen, Reinigungsarbeiten und Gartenarbeiten ausführt. Syn. Hausmeister. *Hauswart-kosten* Pl., ~*lohn*. *Hauswartsstelle*.

Engl. caretaker, janitor.

Hauswirt (mhd. huswirt), ~es, ~e, m: Eigentümer eines Mietshauses. Engl. landlord.

Hauswirtschaft, ~, ~en, f:

1 Produktion im eigenen Haushalt überwiegend für den privaten Bedarf und nicht für den Markt. Die Hauswirtschaft war das vorherrschende Modell der Erzeugung von Gütern in der Antike. Es wurde für den eigenen Haushalt (gr. oikos, lat. familia) produziert. Die geschlossene Hauswirtschaft war auch typisch für das frühe europäische Mittelalter.

2 Tätigkeiten einer Hausfrau wie Einkaufen, Essen kochen, Wäsche waschen, Nähen in der traditionellen Frauenrolle.

Hauswirtschafts-helfer Beruf, ~*helferin*, ~*lehre*, ~*lehrerin*, ~*schule*. Adj. *hauswirtschaftlich*.

Engl. 1. household economy. 2. housekeeping.

Haute Bourgeoisie (frz.) f: Französisches Wort für das Großbürgertum.

Haute Couture /hoot-ku-'tüür/ (frz. wörtlich: hohe Schneiderkunst), ~, nur Sg., f:

Branche der Luxusmode für Frauen, besonders in Frankreich. Die *Haute-Couture-Schauen*, die in Paris im Januar und Juli gezeigt werden, werden Defilees genannt. In Paris gibt es etwa 15 *Haute-Couture-Häuser*, bspw. Chanel und Dior. *Haute-Couture-Kollektion*, *Haute-Couture-Modell* Kleidungsstück. *Couturier* Modemacher. →Prêt-à-porter.

Engl. haute couture.

Hautefinance, Haute Finance oder Haute-Finance /hoot-fi-'nans/ (frz.), ~, nur Sg., f:

Französische Bezeichnung für die →Hochfinanz. Geldaristokratie.

Engl. high finance.

Hautevolee /hoot-wo-'lee/ (frz. des gens de haute volée Leute von hohem Rang, von frz. voler fliegen) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Die vornehme Gesellschaft.

Engl. high society.

Havana oder Havanna (span. La Habana) n (Stadt) oder f (Zigarre):

Hauptstadt Kubas. Havana hatte im Jahr 2005 2,2 Mio. Einwohner. Havannas werden auch die Zigarren aus Kuba genannt. Die beste kubanische Zigarrenmarke heißt →Cohiba.

Engl. Havana.

Havarie /ha-wa-'rii/ (ital. avaria, von arab. awar Fehler, Schaden) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Seerecht: Schadensfall an einem Schiff oder an einer Schiffsladung während der Seereise. Als *kleine Havarie* werden die Kosten der Schifffahrt wie Lotsengelder und Hafengelder bezeichnet. Als *große Havarie* werden die Schäden bezeichnet, die ein Schiffer dem Schiff oder der Ladung zufügt, um sich aus einer Gefahr zu retten.

Früher auch: Avarie, Havarei.

Adj. *havariert* seebeschädigt.

Engl. average.

have /häf/ (engl.): Englisch Wort für Wohlhabende. *have-not* Habenicht.

Havel /haa-fel/ f:

Großer Fluss im Bundesland Brandenburg mit einer Länge von 343 km. Die Havel fließt bei Havelberg in die Elbe. →*Havelland*. *Havelsee*.

Engl. Havel.

Havel, Václav /haw/ (Prag/Tschechien 5.10.1936 – Vlčice-Hrádeček/Okres Trutnov/Královéhradecký kraj/Tschechien 18.12.2011):

Tschechischer Schriftsteller und Politiker, der aus dem Prager Großbürgertum stammte. Im Jahr 1977 war er Mitbegründer der Bürgerrechtsbewegung *Charta 77*, die sich gegen die kommunistische Herrschaft wandte. 1989 wurde er nach der Samtenen Revolution Staatspräsident der Tschechoslowakei. Nach der Unabhängigkeit der Slowakei war er von 1993 bis 2003 Präsident der Tschechischen Republik.

Havelland n:

Landschaft und Landkreis im Westen des Bundeslandes Brandenburg. Kreisstadt ist Rathenow. Das Havelland hatte im Jahr 2003 153.000 Einwohner.

Havelmo, Trygve: →Haavelmo.

Hawaii (Abk. Ha.) n:

Bundesstaat der USA im Pazifik. Hauptstadt ist Honolulu. Hawaii hatte im Jahr 2006 1,3 Mio. Einwohner. Spitznamen: Aloha State und Paradise of the Pacific.

Hawala (arab. hawala Zahlungsanweisung, Geldüberweisung) f:

System der Geldüberweisung im Orient und auch in anderen Teilen der Welt. Dabei wird Geld über Grenzen transferiert, wobei geringere Gebühren erhoben werden als von den kommerziellen Banken. Das System entstand ursprünglich in Indien vor der Einführung westlicher Bankpraktiken. Hawala und ähnliche Überweisungsaktivitäten werden manchmal auch als Untergrund-Bankgeschäfte bezeichnet. Die Geldüberweisungen finden zwischen einem Netzwerk von *Hawaladars* oder Hawala-Händlern statt. Mittels Hawala werden Gelder überwiesen, ohne dass Geld tatsächlich bewegt wird. Die Händler verrechnen vielmehr ihre Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander. Oft gibt es für die Überweisungsvorgänge keine schriftlichen Belege. Der Hauptgrund für die Existenz von Hawala-Überweisungen ist, dass sie preisgünstiger sind als traditionelle Bankverbindungen.

Engl. hawala remittance system.

Hawthorne-Untersuchungen oder Hawthorne- Studien Pl.:

Industriesoziologische Experimente, die 1924 in den Hawthorne-Werken der Western Electric Company in Chicago/USA begannen. Zunächst wurde der Zusammenhang zwischen Beleuchtungsstärke und Arbeitsproduktivität untersucht. Es konnte jedoch kein Zusammenhang festgestellt werden. Ab 1927 führte der Sozialpsychologe Elton Mayo die Untersuchungen fort. Es stellte sich heraus, dass die Arbeitsleistung mehr von der Gruppenzugehörigkeit beeinflusst wird als von Faktoren wie Lohnanreizen oder Arbeitszeitregelungen. Ergebnisse der Hawthorne-Untersuchungen waren die Feststellungen, dass das Arbeitsleben die Welt der Erwachsenen entscheidend prägt, dass Industriearbeit stets Gruppenarbeit ist, und dass das soziale Prestige für die Arbeitenden sehr wichtig ist. Die Hawthorne-Untersuchungen gelten als Beginn der Industriesoziologie in den USA.

Haxthausen, August Freiherr von (Bökendorf bei Paderborn 3.2.1792 – Hannover 31.12.1866):

Deutscher Schriftsteller, der die Agrarverfassung untersuchte. Auf Wunsch des Kaisers Nikolaus bereiste er 1843/44 Russland, um die ländliche Verfassung zu erforschen. Als Ergebnis veröffentlichte er *Studien über die inneren Zustände, das Volksleben und insbesondere die ländlichen Einrichtungen Rußlands*, Berlin 1847-52, 3 Bände, sowie *Die ländliche Verfassung Rußlands*, Leipzig 1866. Der darin geschilderte russische Dorfkommunismus wurde von den Slavophilen mit Jubel aufgegriffen.

Hayek, Friedrich August von (Wien/Österreich 8.5.1899 – Freiburg im Breisgau 23.3.1992):

Österreichischer, liberaler Nationalökonom und Gesellschaftsphilosoph. Nach der Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg studierte er an der Universität in Wien Jura, Volkswirtschaftslehre und Psychologie. Sein Doktorvater war Friedrich von Wieser. 1923/24 hielt er sich in den USA auf und besuchte die Vorlesungen des institutionalistischen Ökonomen Wesley C. Mitchell. 1927-1931 war er Leiter des unabhängigen Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung. 1929 habilitierte er sich in Wien. Seit 1931 bis 1950 war er Professor für Politische Ökonomie an der London School of Economics, 1938 wurde er britischer Staatsbürger. Seit 1950 lehrte er an der Universität Chicago, seit 1962 in Freiburg im Breisgau als Nachfolger von Walter Eucken. 1968 bis 1977 übernahm er eine Gastprofessur an der Universität Salzburg.

1974 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge zur Geldtheorie und zur Konjunkturtheorie. 1977 kehrte er nach Freiburg zurück. Er war bekannt für seine Polemiken gegen den Sozialismus und den Keynesianismus. Staatseingriffe hielt er für Störungen des Marktprozesses hin zu einem Gleichgewicht. Er sprach sich gegen zu starre Löhne, gegen Sozialleistungen und gegen Entwicklungshilfe aus. „Wenn die Leute nicht lernen anzuerkennen, daß viele ihrer Beschwerden unbegründet sind und ihnen keine

Ansprüche gegenüber anderen zustehen, und daß in dieser Welt die Regierung nicht erfolgreich die Verantwortung für das Wohlergehen bestimmter Gruppen von Leuten übernehmen kann, wird es unmöglich sein, daß sich eine annehmbare Gesellschaft bildet“ (Aus: Drei Vorlesungen über Demokratie, Gerechtigkeit und Sozialismus, 1977).

Werke:

Geldtheorie und Konjunkturtheorie, Wien/Berlin 1929.

Preise und Produktion, Wien 1931.

The Pure Theory of Capital (Die reine Theorie des Kapitals, 1941), London 1941.

Der Weg zur Knechtschaft (The Road to Serfdom, London 1944) Zürich 1945.

John Stuart Mill and Harriet Taylor, London/Chicago 1951.

Individualismus und wirtschaftliche Ordnung, Erlenbach-Zürich 1952.

Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, Freiburg im Breisgau 1963.

Freiburger Studien. Gesammelte Aufsätze, Tübingen 1969.

Geldtheorie und Konjunkturtheorie, München 1976.

Drei Vorlesungen über Demokratie, Gerechtigkeit und Sozialismus, Tübingen 1977.

Die Entnationalisierung des Geldes, Tübingen 1977.

Mißbrauch und Verfall der Vernunft, München 1979.

Recht, Gesetzgebung und Freiheit, 3 Bände, Düsseldorf 1981.

The Fatal Conceit: The Errors of Socialism, Chicago 1988.

Die Verfassung der Freiheit, Tübingen 1991 (zuerst 1960).

Hayek, Nicolas George (Beirut/Libanon 19.2.1928 – Biel/Schweiz 28.6.2010):

Schweizerischer Unternehmer libanesischer Abstammung. Er gründete in den 1980er Jahren die Swatch Group, die für ihre modischen und preiswerten Armbanduhren berühmt wurde. Er engagierte sich auch im Bereich der umweltfreundlichen Energiegewinnung.

Haymarket-Ereignis (Ereignis auf dem Heumarkt in Chicago) n:

Sozialgeschichte: Das Ereignis auf dem Haymarket Square von Chicago fand am 4. Mai 1886 statt, als bei einer Arbeiterkundgebung eine Bombe explodierte. Ein Polizist wurde getötet, sechs weitere erlagen in der Folgezeit ihren Verletzungen. Die Polizei eröffnete das Feuer auf die Versammelten, so dass vermutlich zahlreiche Arbeiter erschossen wurden. Wie viele Arbeiter genau getötet wurden und wer die Bombe geworfen hat, ist ungeklärt. Zum Haymarket Ereignis kam es im Zuge des Kampfes für den Achtstundentag. Die amerikanischen Gewerkschaften hatten für den 1. Mai 1886 zum Generalstreik für den Achtstundentag aufgerufen, woran sich über 300.000 Arbeiter in den industriellen Zentren der USA beteiligten. Am 3. Mai kam es bei der Maschinenfabrik von McCormick in Chicago, die seit Februar 1886 bestreikt wurde, zu einem Zwischenfall. Es kam zu einer Auseinandersetzung zwischen den Streikbrechern und den streikenden Arbeitern. Schließlich feuerte die Polizei auf die Arbeiter. Mindestens ein Arbeiter wurde getötet. Dies war der Anlass für die Protestversammlung auf dem Haymarket Square am folgenden Tag. Im Anschluss an das Haymarket Ereignis wurden acht anarchistische Arbeiterführer, von denen die meisten aus Deutschland eingewandert waren, verhaftet und vor Gericht gestellt. Es waren dies: Georg Engel, Samuel Fielden, Adolph Fischer, Louis Lingg, Oskar Neebe, Albert Richard Parsons, Michael Schwab und August Spies. Drei von ihnen, Fielden, Neebe und Schwab wurden zu Zuchthausstrafen verurteilt. 1893 wurden sie aus der Haft entlassen. Louis Lingg nahm sich in der Gefängniszelle das Leben. Die vier anderen, Engel, Fischer, Parsons und Spies, wurden zum Tode verurteilt und im November 1887 gehängt. In Erinnerung an diese Ereignisse rief der Kongress der Sozialistischen Internationale die Arbeiter aller Länder auf, am 1. Mai 1890 für den Achtstundentag und die Einheit der Arbeiterbewegung zu demonstrieren. →Maifeiertag.

Literatur: Horst Karasek, 1886, *Haymarket. Die deutschen Anarchisten von Chicago. Reden und Lebensläufe*, Berlin 1975.

Engl. the Haymarket Affair.

Hazelius, Artur Immanuel (Stockholm/Schweden 30.11.1833 – Stockholm 27.5.1901):

Schwedischer Lehrer, Philologe und Ethnograph. Doktor der Philologie. Seine ethnographische Sammlung von schwedischen Gegenständen bildete den Grundstock des Nordischen Museums (Nordiska Museet) in Stockholm. 1891 gründete er das Freiluftmuseum →Skansen auf der Insel Djurgården in Stockholm. Dazu baute er historische Gebäude an den Originalstandorten in alle Teilen Schwedens ab und im Museum wieder auf. Diese Idee breitete sich im 20. Jahrhundert auch in anderen europäischen Ländern aus. Hazelius legte großen Wert auf die originale Ausstattung der Häuser und Werkstätten mit Möbeln und Werkzeugen. Er wollte damit einen Eindruck vom Leben in der vorindustriellen Welt geben.

Hazienda oder Hacienda (span. hacienda), ~, ~s, f:

Landwirtschaft: Großes Landgut, Farm, besonders in Spanien und in Südamerika.

Engl. hacienda.

HB¹ f:

1 Abk. für die Freie Hansestadt →Bremen.

2 Bekannte Zigarettenmarke. HB steht für die Zigarettenfabrik *Haus Bergmann*.

HB² n: Abk. für das →Handelsblatt.

HBV f:

Abk. für die Gewerkschaft Handel, Banken, Versicherungen im DGB. Sie ging im März 2001 in der neuen Dienstleistungsgewerkschaft →Verdi auf.

Engl. union for commerce, banking and insurance; German Banking and Insurance Union.

H. C. n: Abk. für engl. *House of Commons*, Parlament in Großbritannien.

h. c.:

Abk. für lat. *honoris causa* ehrenhalber. Zusatz bei einem Dokortitel (Ehrendoktor, Dr. h.c.).

Engl. honorary.

hd.: Abk. für hundert. Engl. hundred.

HdA f: Abk. für *Humanisierung der Arbeit*. Engl. humanization of work.

HDE m: Abk. für den →*Hauptverband des Deutschen Einzelhandels e.V.* Engl. German Retail Association.

HDI m:

Abk. für engl. →*Human Development Index*. Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen.

HDTV n:

Abk. für engl. *High Definition Television*, hochauflösendes Digitalfernsehen, das in den 2000er Jahren entwickelt wurde. Die Technik bietet eine höhere Auflösung als beim herkömmlichen Fernsehen, so dass die Bilder schärfer werden. Außerdem wird HDTV im Kinoformat 16:9 statt im Maß 4:3 ausgestrahlt. HDTV hat eine Auflösung von bis zu 1.920 mal 1.080 Bildpunkten (Pixel).

HE:

1 Abk. für das Bundesland →Hessen.

2 Abk. für engl. *His Excellency* oder *Her Excellency* vor Namen, besonders bei Staatsoberhäuptern, Ministern oder Botschaftern: Seine Exzellenz oder Ihre Exzellenz. Auch H.E. abgekürzt.

Head /hed/ (engl.) m: Englisch Wort für Haupt, Chef, Leiter.

Headhunting /'hät-han-ting/ (engl. wörtlich: Kopfjagd, von engl. head Kopf und engl. to hunt jagen) [20. Jh.], ~, ~s, n:

Abwerben von meist hochbezahlten, hochqualifizierten bzw. hochspezialisierten Fachkräften und Führungskräften wie Managern oder Analysten durch Personalberater (*Headhunter*) zur Besetzung von Leitungspositionen in einem anderen Unternehmen. Der Auftraggeber zahlt für die Personalvermittlung ein Honorar an den Personalberater, das bspw. ein Drittel des späteren Jahresgehalts der Führungskraft betragen kann. Headhunting läuft meist konspirativ ab, um die aktuelle Position der angesprochenen Führungskraft nicht zu gefährden. Die Vermittlung von Angestellten, die ein Arbeitgeber diskret loswerden will, wird *reverse headhunting* genannt. Der Auftraggeber will sich dadurch Schwierigkeiten und Unruhe ersparen, die durch die Kündigung eines Mitarbeiters ausgelöst werden könnten. Syn. →Abwerbung, Direktansprache von Führungskräften, Rekrutierung. *Headhunt. Headhunter*.

Engl. headhunting.

Headquarter /'hät-kwar-ter/ (engl.), ~s, ~s, n:

Hauptquartier, Sitz eines Großunternehmens, Firmenzentrale, Zentrale. Auch: Head Office (engl.).

Health /helth/ (engl.) f: Englisch Wort für →Gesundheit.

Hearing /'hii-ring/ (engl. to hear hören) [20. Jh.], ~(s), ~s, n:

Öffentliche Anhörung. Zu einem Hearing wird von Behörden eingeladen, wenn Beschwerden der Bürger zu einem Projekt diskutiert werden sollen.

Engl. hearing.

Hearst, William Randolph /hōast/ (San Francisco/Kalifornien/USA 29.4.1863 – Beverly Hills/Kalifornien 14.8.1951):

US-amerikanischer Zeitungskönig und Verleger. Sein Vater hatte als Goldsucher ein großes Vermögen gewonnen. Er förderte den Sensationsjournalismus und baute mit 25 Zeitungen das größte Zeitungsimperium seiner Zeit auf. Er besaß auch eine Presseagentur *International News Service*. Mit seinen Publikationen hatte er einen großen Einfluss auf die öffentliche Meinung in den USA. Er soll ein Vermögen von 200 Millionen Dollar hinterlassen haben. Sein Leben war das Vorbild für den Protagonisten im amerikanischen Film *Citizen Kane* (1941) unter der Regie von Orson Welles.

Heartfield, John /haat-fiild/, eigentlich Helmut Herzfeld (Berlin 19.6.1891 – Berlin-Ost 26.4.1968):
Deutscher Grafiker der Kommunistischen Partei. Zu Beginn der 1920er Jahre gehörte er zu den Berliner Dadaisten. Seine Fotomontagen zur politischen Agitation waren in der Weimarer Republik sehr berühmt. Bekannt ist bspw. sein Poster *Der Sinn des Hitlergrußes*. Er war mehrmals aus politischen Gründen im Gefängnis. Zur Zeit des Nationalsozialismus lebte er in der Emigration in Großbritannien. Nach 1950 arbeitete er als Buchkünstler in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Er schuf auch Bühnenbilder für Bertold Brecht und andere. Sein Bruder war der Schriftsteller Wieland Herzfelde (1896-1988).
Literatur: Eckhard Siepmann, *Montage: John Heartfield. Vom Club Dada zur Arbeiter-Illustrierten Zeitung. Dokumente – Analysen – Berichte*, Berlin (West) 1977.

Heathrow Airport /hiith-roo/ m:

Internationaler Großflughafen von London/England. London Heathrow war mit 65 Millionen Passagieren im Jahr 2010 der größte Flughafen Europas.

Hebamme (ahd. hevamma, vom Hochheben des Kindes nach der Geburt) [9. Jh.], ~, ~n, f:
Frauenberuf: Ausgebildete Geburtshelferin. *Hebammenhilfe*.
Engl. midwife.

Hebei n:

Provinz im Nordosten der Volksrepublik China am Gelben Meer. Die Provinz umschließt die Städte Peking und Tianjin. Provinzhauptstadt ist Shijiazhuang. Hebei hatte im Jahr 2010 71,9 Mio. Einwohner.

Hebel (von heben) [15. Jh.], ~s, ~, m:

1 Börse: Maßzahl zur Bewertung von Optionsscheinen an der Börse. Er gibt an, um wieviel mehr der Optionsschein bspw. einer Aktie steigt als die zugrunde liegende Aktie selbst. Steigt der Aktienoptionsschein bspw. um 5 Währungseinheiten, während die Aktie nur um 1 Währungseinheit steigt, beträgt der Hebel 5.
2 *Kredithebel*. Einsatz zusätzlicher kreditfinanzierter Mittel bei Spekulationen an der Börse zur Steigerung der Eigenkapitalrendite. →Leverage.
3 Mechanik: Um eine feststehende Achse drehbarer Körper. *Hebelwirkung*.
Engl. lever.

Heberolle, ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Mittelalterliche Pergamentrolle, auf der die Steuerlast der Steuerschuldner verzeichnet wurde.

Hébert, Jacques René (Père Duchesne) /e-'bäär/ (Alençon 15.11.1757 – hingerichtet auf der Guillotine Paris 24.3.1794):

Französischer Revolutionär und Atheist. Er gehörte zur radikalsten Gruppe im Konvent. Als er Robespierre gefährlich wurde, wurde er hingerichtet. Seine Anhänger hießen Hébertisten. *Hébertismus*.

Hebesatz, ~es, Hebesätze, m:

Steuerrecht: In Deutschland: Bei der →Gewerbsteuer und der →Grundsteuer ein von den Gemeindeparlamenten festgesetzter Hundertsatz, mit dem der Steuermessbetrag multipliziert wird, um die Steuerhöhe zu ermitteln. Die Hebesätze weichen von Gemeinde zu Gemeinde voneinander ab. Sie können als ein Faktor für Standortentscheidungen angesehen werden.
Hebesatz-autonomie einer Gemeinde, ~gefälle, ~recht. Adj. *hebeberechtigt* (Gemeinde).
Engl. rate of assessment.

Hebezeug, ~es, ~e, n:

Technik: Gerät, mit dem schwere Lasten gehoben werden können, und das schon in der griechischen und römischen Antike bekannt war. Dabei wird ein Seil von einer Trettrommel gezogen.
Engl. lifting gear, hoist.

Hebräer, ~s, ~, m:

Angehöriger des Volkes der Israeliten in Palästina. Meist gleichbedeutend mit Jude.
Hebräische Sprache. Adj. *hebräisch* (Literatur, Recht, Schrift, Sprache).
Engl. Hebrew, Israelite, Jew.

Hebräische Universität Jerusalem f:

Staatliche Universität in Jerusalem/Israel, die 1918 gegründet wurde. Sie hatte im Jahr 2012 etwa 22.000 Studenten. Die Universität hat international einen guten Ruf. Professoren an der Universität waren bspw. die Wirtschaftsnobelpreisträger Robert J. Aumann und Daniel Kahnemann. Auf dem Givat-Ram-Campus befindet sich die Nationalbibliothek von Israel.
Engl. The Hebrew University of Jerusalem.

Hechler, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Stoffe auskämmt und glättet. *Hechel* Werkzeug. Vb. *hecheln*.
Engl. hackler.

Hecht im Karpfenteich m: Redensart für eine Person, die Unruhe schafft. Engl. a pike in the fishpond.

Heckenmünze (→Münze), ~, ~n, f:

Geldgeschichte: Illegale Münzstätte in Deutschland im 16. und 17. Jahrhundert, in der minderwertige Münzen (Heckmünzen), die vor allem als Kleingeld dienten, hergestellt wurden. Die Hochzeit der Heckenmünzerei waren die Jahre 1618-1623 (Kipper- und Wipper-Zeit) und um 1680. *Münzhecke* wer minderwertige Münzen prägt. →Kipper und Wipper.
Engl. illegal mint.

Heckenwirtschaft f: Bezeichnung für →Straußwirtschaft in Franken.

Hecker, Johann Julius (Werden/Ruhr 2.11.1707 – Berlin 24.6.1768):

Deutscher Pädagoge und protestantischer Pfarrer in Berlin. Er gründete 1747 in Berlin die *Ökonomisch-mathematische Realschule*.

Heckert, Fritz (Chemnitz 28.3.1884 – Moskau 7.4.1936):

Führender deutscher Politiker der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) in den 1920er und 1930er Jahren. Reichstagsmitglied. In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurde die *Fritz-Heckert-Medaille* als höchste Auszeichnung der Gewerkschaft verliehen.

Heckler & Koch GmbH (Abk. H&K) f:

Deutsches Rüstungsunternehmen, das Schusswaffen (Gewehre und Pistolen) herstellt und in über 80 Länder exportiert. Der Sitz des Unternehmens befindet sich in Oberndorf am Neckar/Baden-Württemberg. Es wurde 1949 gegründet. Es ist einer der weltweit größten Produzenten von Infanterie-Waffen für das Militär und die Polizei. Bekannt ist vor allem das Schnellfeuergewehr G3. Auch das Standardgewehr der deutschen Bundeswehr G36 wird von Heckler & Koch produziert. Wegen der Lieferung von Waffen an Embargo-Staaten geriet das Unternehmen seit den 1980er Jahren in die Schusslinie der Staatsanwaltschaft.

Heckman, James Joseph (Chicago/Illinois/USA 19.4.1944):

US-amerikanischer Ökonom. Seit 1977 war er Professor an der Universität Chicago. Er hat auf dem Gebiet der Ökonometrie geforscht und Arbeitsmarktprogramme evaluiert. Er erhielt den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften im Jahr 2000 zusammen mit Daniel L. McFadden für seine Arbeiten zur Entwicklung statistischer Methoden, mit denen die Analyse des Verhaltens von Individuen und Haushalten verbessert werden konnte.

Werke:

Longitudinal Analysis of Labor Market Data, Cambridge 1985.

Evaluating Social Programs: Methodological and Empirical Lessons from a Prototypical Job Training Program, 2000.

Incentives in Government Bureaucracies, 2000.

Heckpfennig (zu hecken ausbrüten, →Pfennig) [18. Jh.], ~s, ~e, m:

Aberglaube: Im Volksglauben der Pfennig, der im Portemonnaie bleiben muss, damit er weitere Pfennige hervorbringt.
Engl. lucky penny.

Heckscher, Eli Filip (Stockholm/Schweden 24.11.1879 – Stockholm 26.11.1952):

Schwedischer Ökonom jüdischer Abstammung. Professor an der Stockholm Business School. Er befasste sich mit Fragen der Außenwirtschaftstheorie. 1933 entwickelte er mit Bertil Ohlin das Heckscher-Ohlin-Theorem (Faktorproportionentheorem), eine Theorie internationaler Güterströme, in der die Güterströme aus Unterschieden der Produktionsstruktur erklärt werden. Danach wird ein Land, das über viel Kapital, aber über wenige Arbeitskräfte verfügt, vor allem kapitalintensive Güter exportieren.

Werke:

The Continental System, Oxford 1922.

Mercantilism (1. schwedische Ausgabe: *Merkantilismen*, 2 Bände, Stockholm 1931), London 1935. Deutsche Ausgabe: *Der Merkantilismus*, 2 Bände, Jena 1932.

Eli F. Heckscher *bibliografi 1897-1949*, Stockholm 1950.

HEC Paris f:

Abk. für frz. *École des Hautes Études Commerciales de Paris*. Französische Elite-Hochschule für Wirtschaft in Paris. Die Grande École wurde im Jahr 1881 von der Pariser Industrie- und Handelskammer gegründet. Im Jahr 2010 hatte sie 100 Lehrkräfte und 3.500 Studenten. Die Hochschule gilt als eine der führenden in Europa und hat zahlreiche bekannte Manager und Politiker hervorgebracht. Die Hochschule verleiht Master-Titel und hat das Promotionsrecht. www.hec.edu.

Hedge-Fonds oder Hedgefonds /'hedsch-fō/ (engl. to hedge absichern, von engl. hedge Hecke, Schutzbarriere; →Fonds), ~, ~, m:

Bankwesen: Hochspekulativer Geldanlagefonds, häufig mit Firmensitz in Steueroasen, um Vorschriften hinsichtlich Besteuerung, staatlicher Aufsicht oder Regulierung auszuweichen. Die Kapitalgeber sind in der Regel institutionelle Investoren oder sehr vermögende Privatpersonen. Die Investmentgesellschaften agieren weltweit und zielen auf einen besonders hohen Ertrag. Ihre Anlagestrategie besteht darin, Fehlbewertungen (Überbewertungen oder Unterbewertungen) einzelner Wertpapiere oder ganzer Märkte aufzuspüren und durch entsprechende Einsätze auszunutzen. Die Fondsmanager haben einen weiten Handlungsspielraum und sind mit bis zu 25 % am Gewinn beteiligt. Sie müssen meist selbst relativ hohe Kapitalbeteiligungen halten, wodurch die Gefahr zu riskanter Anlagen gemindert werden soll. Je nach Anlagestrategie, bspw. weltweit oder zentriert auf bestimmte Regionen (Emerging Markets) oder Industriezweige, werden verschiedene Arten von Hedgefonds unterschieden. Es gibt auch Hedgefonds, die bei ihnen eingelegte Mittel in anderen Hedgefonds investieren (Funds of Funds), wodurch auch Anleger mit kleineren Summen in große Fonds investieren können. Ende 1997 gab es etwa 5.500 Hedgefonds mit einem geschätzten Fondsvermögen von 300 Mrd US-Dollar. Die Bezeichnung Hedgefonds ist irreführend, da sie suggeriert, dass es den Anlagegesellschaften in erster Linie um Absicherung (Hedging) geht. Das Gegenteil ist jedoch der Fall, so dass die Bezeichnung *Risikofonds* angemessener ist. Der Name Hedgefonds stammt aus den Anfängen in den 1950er Jahren, als jeweils die Hälfte des Kapitals zum Kauf von als unterbewertet eingeschätzten Aktien (long position) und zum Leerverkauf von als überbewertet eingeschätzter Aktien (short position) verwendet wurde, so dass die long position quasi durch die short position abgesichert war. Literatur: Deutsche Bundesbank Monatsbericht 3/1999.

Engl. hedge fund.

Hedging (engl. to hedge absichern), ~s, ~s, n:

Absicherung von Risiken bei Wertpapiergeschäften, Währungsgeschäften oder Warengeschäften durch ein entgegengesetztes Geschäft. So können sich bspw. Exporteure gegen Währungsschwankungen durch Optionen absichern. Syn. Kurssicherungsgeschäft.

Engl. hedging.

Hedin, Sven Anders (Stockholm/Schweden 19.2.1865 – Stockholm 26.11.1952):

Schwedischer Asienforscher. Ab 1894 unternahm er mehrere Expeditionen in Asien, besonders nach Tibet. Im Jahr 1923 reiste er um die Welt. Seine Reiseberichte waren sehr populär. Zu seinen zahlreichen Werken gehören:

Im Herzen von Asien, 2 Bände, 1903.

Transhimalaja, 3 Bände, 1909-12.

Southern Tibet, 11 Bände Text, 3 Bände Atlas, Stockholm 1917-22.

Mein Leben als Entdecker, 1928.

Die Seidenstraße, 1936

Der wandernde See, 1938.

Hedonismus /hee-do-'niss-muss/ (gr. ἡδονή Freude, Vergnügen, Lust), ~, nur Sg., m:

Philosophie: Philosophische Schule, die das menschliche Glück im Anstreben von sinnlicher →Lust sieht.

Begründet wurde der Hedonismus von dem altgriechischen Philosophen Aristippos. *Hedonist* Genussmensch, Lustmensch. Adj. *hedonistisch*. →Epikur.

Engl. hedonism.

Hedschra (arab. higrāh Auswanderung), ~, nur Sg., f:

Islam: Beginn der islamischen Zeitrechnung im Jahr 622 u.Z., als Mohammed von Mekka nach Medina auswanderte.

Engl. hegira, hejira.

Heft¹ (von heften), ~(e)s, ~e, n:

Buchwesen: Kleines dünnes Büchlein mit Papierumschlag, entweder mit Text oder blanko zum Beschreiben. Auch eine Broschüre.

Fahrschein-heft, Groschen~, Schreib~, Schul~, Übungs~, Zeitschriften~.

Engl. booklet.

Heft² (ahd. hefti das Fassende), ~(e)s, ~e, n: Technik: Handgriff an Werkzeugen. Engl. handle.

Heften, ~s, nur Sg., n:

Buchbinderei: Verbinden der Druckbogen zum Buchblock durch Fäden oder Draht, bei Broschüren auch durch Leimung. *Heftmaschine. Spiralheftung.*

Engl. stitching.

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (Stuttgart 27.8.1770 – Berlin 14.11.1831):

Deutscher Philosoph. Von 1808-1816 war er Rektor des Nürnberger Gymnasiums. 1816 wurde er Professor an der Universität Heidelberg, 1818 in Berlin, wo er das Haupt einer einflussreichen Schule wurde. In Berlin veröffentlichte er die *Grundlinien der Philosophie des Rechts oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse* von 1821. Große Bedeutung hatte für ihn die dialektische Methode. Dafür ist der Begriff des Widerspruchs von Bedeutung. Ein bestimmter Zustand eines Dings schlägt in seinen Gegensatz um. Daraus ergibt sich ein dritter Zustand, der die vorherigen Zustände sowohl enthält als über sie hinausführt. Die dialektische Methode verwendete er besonders in seinem Werk *Phänomenologie des Geistes* von 1807. Seine Schule wurde *Hegelianismus*, seine Anhänger *Hegelianer* genannt. Seit 1835 entwickelte sich die radikale Gruppe der *Junghegelianer*, der sich auch Karl Marx in Berlin anschloss.

Hegemonie (gr. ἡγεμονία Führerschaft, Oberbefehl) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Politik: Vorherrschaft, Vormachtstellung. *Hegemonialmacht. Hegemon* übermächtiger Herrscher. Adj. *hegemonial* (Stellung).

Engl. hegemony.

Hehlerei [19. Jh.], ~, ~en, f:

Recht: Ankauf von gestohlenen Sachen (Diebesgut, heiße Ware), um einen wirtschaftlichen Vorteil zu erlangen. *Hehler, Hehlerin. → Steuerhehlerei. → Diebstahl.*

Engl. receiving stolen goods, handling stolen goods.

Heidegewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Ericaceae. Engl. the heath family.

Heidelberg n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Baden-Württemberg am Neckar. Heidelberg hatte im Jahr 2006 142.000 Einwohner. In Heidelberg befindet sich die Ruprecht-Karls-Universität, die 1386 gegründet wurde. *Heidelberger Schloss.*

Engl. Heidelberg.

Heidenarbeit, ~, nur Sg., f: Anstrengende, zeitaufwändige Arbeit. Engl. a hell of a job.

Heidengeld, ~es, nur Sg., n:

Große Geldsumme. *Die Straße hat ein Heidengeld gekostet.*

Engl. a lot of money, a fortune.

Heiduck (ungarisch hajduk Treiber, Viehhirt), ~en, ~en, m: →Heyduck. Engl. Hajduk.

Height /hait/ (engl.) f: Englisch Wort für Höhe, Gipfel.

heikel (Herkunft unklar) Adj.:

schwierig, unsicher, gefahrvoll, riskant. *Die Lage bleibt heikel. →prekär.*

Engl. precarious, difficult, insecure, delicate, tricky.

Heilbronn n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Baden-Württemberg am Neckar. Heilbronn hatte im Jahr 2006 121.000 Einwohner.
Engl. Heilbronn.

Heiligabend, ~s, nur Sg., m: Bezeichnung für den 24. Dezember. →Weihnachten. Engl. Christmas Eve.

Heilige, ~n, ~n, m:

Christlicher Märtyrer, der heilig gesprochen wurde. Meist wurden den Heiligen in Heiligenlegenden auch Taten zugeschrieben, die für Wunder gehalten wurden. Im europäischen Mittelalter hatten die einzelnen Berufe *Schutzheilige*. Bspw. war Nikolaus der Schutzheilige der Fischer und Kaufleute. Ihre Funktion entsprach damit der von Schutzgöttern in der Antike, wie bspw. Hermes als Beschützer der Kaufleute und Reisenden. Als *Säulenheiliger* wurde ein christlicher Asket bezeichnet, der auf dem Kapitell einer antiken Säule lebte.

Heiligenbild, ~fest, ~leben, ~legende, ~schein, ~tag, ~verehrung.

Adj. *heilig*. Vb. *heiligen*. →Eisheiligen, →Sankt.

Engl. saint.

Heilige Allianz f:

Geschichte: Reaktionäres feudalistisches Bündnis der Monarchen von Russland, Österreich und Preußen nach dem Sieg über Napoléon Bonaparte, das im Jahr 1815 abgeschlossen wurde. Im Rahmen der Heiligen Allianz wurden alle fortschrittlichen Kräfte unterdrückt. Es gab keine Redefreiheit, keine Pressefreiheit und keine Versammlungsfreiheit. Die Heilige Allianz bestand bis etwa 1854.

Engl. The Holy Alliance.

Heilige Gral (provenzalisch) m:

Heiliger Gegenstand in der mittelalterlichen Dichtung, besonders ein Wunderstein mit besonderen Kräften. Die älteste französische Version der Sage stammt von Chrétien de Troyes um 1180.

Engl. the Holy Grail.

heilige Kuh f:

Eigentlich eine Kuh in Indien, die im Hinduismus für heilig gehalten wird und nicht gegessen werden darf. Im übertragenen Sinn eine Ansicht, die nicht infrage gestellt oder angegriffen werden darf. Syn. Tabu, etwas Unantastbares (umgangssprachlich). *Im Unternehmen darf es keine heiligen Kühe geben.*

Engl. sacred cow.

Heiligendamm n:

Ostseebad. Stadtteil von Bad Doberan/Mecklenburg-Vorpommern. Das Ostseebad wurde 1793 gegründet und gilt als ältestes Seebad Deutschlands.

Heiligen Drei Könige Pl.:

Name des 6. Januar. Dreikönigstag. Feiertag in Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen-Anhalt. Die Geschichte von den drei Magiern oder Weisen, die aus dem Morgenland zum neugeborenen Christuskind kamen, wird in der Bibel (Matthäus 2,1-12) erzählt. Nach einer späteren Legende hießen sie Caspar, Melchior und Balthasar.

Engl. Epiphany, Twelfth Night.

Heiligensee n: Ortsteil von Berlin-Reinickendorf an der Havel.

Heilige Römische Reich Deutscher Nation (lat. Sacrum Romanum Imperium Nationis Germanicae) n:

Name des Deutschen Reiches zwischen 962 u.Z. und 1806.

Engl. the Holy Roman Empire.

Heilige Schrift f: Andere Bezeichnung für die →Bibel. Engl. the Bible, the Holy Scripture.

Heilig's Blechle (schwäbisch):

Schwäbischer Ausdruck des Erstaunens. Er soll auf Blechmarken des 18. Jahrhunderts zurückgehen, die Bettlern als Berechtigungsausweis zur Bettelei gegeben wurden.

Heilkunde, ~, nur Sg., f: Anderes Wort für die →Medizin als Wissenschaft. Engl. medicine.

Heilmittel, ~s, ~, n: Andere Bezeichnung für →Arzneimittel oder Medikament. Engl. drug, medicament.

Heilongjiang (chin. Schwarzer Drachenfluss) n:

Provinz im Nordosten der Volksrepublik China an der Grenze zu Russland. Provinzhauptstadt ist Harbin. Heilongjiang hatte im Jahr 2010 38,3 Mio. Einwohner.

Heilpflanze, ~, ~n, f: Andere Bezeichnung für →Arzneipflanze. Engl. medicinal plant.

Heilpraktiker (Abk. HP), ~s, ~, m:

Beruf: Wer die Heilkunde ohne ärztliche Approbation, aber mit staatlicher Erlaubnis ausübt. Die Berufstätigkeit richtet sich nach dem *Heilpraktikergesetz*. Der Heilpraktiker darf keine verschreibungspflichtigen Medikamente verordnen. Oft werden Verfahren der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) wie Akupunktur angewendet. Heilpraktiker sind freiberuflich tätig.

Heilpraktiker-ausbildung, ~beruf, ~schule. Heilpraktikerin. →Arzt.

Engl. healer, non-academic medical practitioner.

Heilsarmee f:

Evangelische Freikirche, die karitativ für Randgruppen der Gesellschaft tätig ist. Sie wurde im Jahr 1878 von William →Booth in London gegründet.

Engl. the Salvation Army.

Heilstein, ~(e)s, ~e, m:

Aberglaube, Medizin: Edelstein, der am Körper getragen wird und der im magischen Denken heilende Wirkung gegen Krankheiten haben soll.

Engl. healing stone.

Heim (ahd. heima) [10. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Wo jemand wohnt, Heimat.

Heim-arbeit, ~statt, ~werker.

2 Kurz für Altersheim oder Pflegeheim.

Heim-betreiber, ~bewohner, ~leiter, ~träger. Seniorenheim.

Engl. 1. home. 2. home, old people's home.

Heimarbeit (ahd. heima, →Arbeit), ~, ~en, f:

Arbeit in der eigenen Wohnung. Gesetzliche Grundlage in Deutschland ist das *Heimarbeitsgesetz* (HAG) vom 14.3.1951. Als *Heimarbeiter* gilt, wer in selbstgewählter Arbeitsstätte allein oder mit seinen

Familienangehörigen im Auftrag von Gewerbetreibenden oder Zwischenmeistern erwerbsmäßig arbeitet, jedoch die Verwertung der aus eigenen oder vom Auftraggeber angelieferten Roh- und Hilfsstoffen gefertigten

Arbeitsergebnisse dem Auftraggebenden überlässt. Als *Hausgewerbetreibender* wird bezeichnet, wer in eigener Arbeitsstätte mit nicht mehr als zwei fremden Hilfskräften Waren herstellt, verarbeitet oder verpackt. Beim

→Verlagssystem erhält der *Heimarbeiter* die Rohstoffe von einem Verleger (Unternehmer), die er für Stücklohn bearbeitet. Zwischen Unternehmer und Heimarbeiter kann ein *Zwischenmeister* (Faktor) treten, der die Rohstoffe unter den Heimarbeitern verteilt und die Fertigerzeugnisse wieder einsammelt. Vor der Industriellen Revolution war Heimarbeit in der Textilherstellung weit verbreitet. In einigen Ländern ist →Kinderarbeit meist Heimarbeit.

Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende sind keine Arbeitnehmer, da sie nicht in einen fremden Betrieb eingegliedert sind und nicht dem Direktionsrecht des Auftraggebers unterliegen, sondern arbeitnehmerähnliche Personen. Sie sind lohnsteuerpflichtig, arbeitslosenversicherungspflichtig und rentenversicherungspflichtig. Syn. Hausindustrie. *Heimindustrie.* →Tearbeit.

Engl. homework, home working, domestic industry, home industry.

Heimathafen, ~s, Heimathäfen, m:

Stadt, in der ein Schiff im Schiffsregister geführt wird.

Engl. port of registry, home port.

Heimatkunde, ~, nur Sg., f:

Geschichte und Geographie eines bestimmten Gebietes, in dem jemand lebt. Heimatkunde ist ein Unterrichtsfach an Schulen, besonders an Grundschulen. Adj. *heimatkundlich. Heimatgefühl.*

Engl. local history.

Heimchen, ~s, ~, n:

Häusliche Frau. Als *Heimchen am Herd* wird eine Frau bezeichnet, die sich hauptsächlich um die häuslichen Arbeiten kümmert. Das Wort geht auf die Erzählung *Cricket on the hearth* von Charles Dickens (1812-1870) zurück.

Engl. little woman at home.

heimliche Steuerprogression f: → kalte Progression. Engl. fiscal drag.

Heimstatt, ~, Heimstätten, f: Eigenheim mit kleinem Grundstück für eine Familie. Engl. homestead.

Heimtücke, ~, nur Sg., f:

Hinterhältigkeit, Bösartigkeit, Bosheit, Arglist. Adj. *heimtückisch* bösartig.

Engl. malice.

Heimwerker (→Werk), ~s, ~, m:

Wer zu Hause als Hobby bastelt und handwerkliche Arbeiten ausführt. *Heimwerken* in Haus und Garten.

Heimwerker-ausrüstung, ~bedarf, ~markt Baumarkt, ~utensilien Pl.

Engl. hobbyist, do-it-yourselfer.

Heimzahlung, ~, ~en, f: Wort des 19. Jahrhunderts für Rückzahlung einer Schuld. Engl. repayment.

Heine, Heinrich (Harry) (Düsseldorf/Herzogtum Berg 13.12.1797 – Paris/Frankreich 17.2.1856):

Berühmter deutscher Dichter jüdischer Abstammung. Sein Onkel war der reiche Hamburger Bankier Salomon Heine. Im Jahr 1825 trat er zum Protestantismus über. Er lebte seit Mai 1831 in Paris. Seine Werke wurden 1835 in Deutschland verboten. 1843 arbeitete er an den *Deutsch-Französischen Jahrbüchern* mit, die von Karl Marx und Arnold Ruge herausgegeben wurden.

Werke:

Gedichte, 1822.

Briefe aus Berlin, 1822.

Über Polen, 1823.

Tragödien, nebst einem lyrischen Intermezzo, 1823.

Die Harzreise, Hamburg 1825.

Buch der Lieder, Hamburg 1827.

Zur Geschichte der neueren schönen Literatur in Deutschland (Die romantische Schule, Hamburg 1836), Paris/Leipzig 1833.

Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski, 1833.

Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland, 1834.

Atta Troll, ein Sommernachtstraum, Leipzig 1843.

Deutschland, ein Wintermärchen, Hamburg 1844.

Romancero, Hamburg 1851

Heineken, Alfred Henry, genannt Freddy Heineken (Amsterdam/Niederlande 4.11.1923 –

Noordwijk/Niederlande 3.1.2002):

Niederländischer Brauereiunternehmer seit 1942. Die Bierbrauerei, die international tätig ist, wurde bereits von seinem Großvater Gerard Adriaan Heineken 1864 gegründet. Alfred Heineken widmete sich intensiv dem Marketing. Die Markenfarbe von Heineken ist grün, Erkennungszeichen ist ein roter Stern. Im Jahr 1990 war Heineken die führende Biermarke in Europa.

Heinrich-Böll-Stiftung (nach dem deutschen Schriftsteller Heinrich Böll, 1917-1985, Literatur-Nobelpreisträger 1972) f:

Parteinaher Stiftung der Partei *Bündnis 90-die Grünen*. Sie führt Veranstaltungen durch und veröffentlicht Publikationen. Außerdem wird der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert. Die Stipendiaten müssen sich zu den Grundwerten Solidarität, Ökologie, Demokratie und Gewaltfreiheit bekennen. Besonders werden Forschungen zur Transformation zu einer nachhaltigen Weltwirtschaftsordnung gefördert. Die Stiftung unterhielt im Jahr 2010 Büros in 28 Ländern. Sie unterstützt Nicht-Regierungsorganisationen in Entwicklungsländern bei ihrer Arbeit, bspw. im Kampf für die Menschenrechte. Heinrich Böll wurde als ein Anwalt der Schwachen und als Gewissen der Nation bezeichnet. www.boell.de.

Engl. Heinrich Böll Foundation.

Heinrich der Seefahrer (Dom Enrique el Navegador) (Oporto/Portugal 24.3.1394 – Sagres/Portugal 13.11.1460):

Portugiesischer Prinz, der zwar nie selbst an Entdeckungsfahrten teilgenommen hat, aber intensiv die Expeditionen der Portugiesen finanziert hat. Er war Großmeister des Christusordens, der zum Kampf gegen die islamischen Mauren gegründet worden war. Daher suchte er eine Verbindung zum sagenumwobenen Reich des Erzpriesters Johannes, das in Abessinien liegen sollte, herzustellen, um gemeinsam die Araber zu bekämpfen. Er wollte Abessinien durch Umfahrung Afrikas erreichen. Dazu gründete er in Sagres die erste Seefahrtsschule der Welt, von wo er im Jahr 1416 die ersten Schiffe entlang der afrikanischen Küste aussandte. Seine Kapitäne

erreichten im Jahr 1456 die Kapverdischen Inseln. Durch die Expeditionen von Dom Enrique wurden die Grundlagen für die Erfolge der Portugiesen am Ende des 15. Jahrhunderts geschaffen: Die Umseglung Afrikas und die Entdeckung des Seeweges nach Indien durch Vasco da Gama. Dadurch stieg Portugal zur Weltmacht auf.

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf f:

Universität im Bundesland Nordrhein-Westfalen, die 1965 gegründet wurde.

Heintz, ~es, ~e, m: Frühere Bezeichnung für Gehilfe, Laborant. Engl. helper.

Heinzelmännchen (bei Luther Heinzlein, vielleicht eine Koseform des Vornamens Heinz) [16. Jh.], ~s, ~, n: Im deutschen Volksglauben ein geschäftiger Hausgeist oder Kobold, der heimlich Hausarbeiten erledigt. Von Gestalt sind sie Zwerge. Sie haben einen Bart und tragen rote Zipfelmützen. Sie können sich unsichtbar machen. Sie wohnen gerne in Ställen, Scheunen und Kellern. Wenn man ihnen keine Milch hinstellt, können sie tückisch werden und allerlei Unfug anrichten. Heinzelmännchen gab es besonders in Köln am Rhein.

Über die Heinzelmännchen zu Köln gibt es das bekannte Gedicht von August Kopisch (1799-1853), dessen Anfangszeilen lauten:

„Wie war zu Köln es doch vordem
Mit den Heinzelmännchen so bequem!
Denn, war man faul, ... man legte sich
Hin auf die Bank und pflegte sich:
Da kamen bei Nacht,
Ehe man's gedacht,
Die Männlein und schwärmten
Und klappten und lärmten,
Und rupften
Und zupften,
Und hüpfen und trabten
Und putzten und schabten ...
Und eh ein Faulpelz noch erwacht, ...
War all sein Tagewerk ... bereits gemacht!“
Engl. brownie.

heir /eeə/ (engl.): Englisches Wort für Erbe. *heiress* Erbin.

Heirat (ahd. *hirat*) [11. Jh.], ~, ~en, f:

Erzeugen des sozialen und juristischen Status der →Ehe zwischen einem Mann und einer Frau durch einen religiösen oder staatlichen Akt. In Deutschland darf die kirchliche Trauung erst nach der standesamtlichen Eheschließung erfolgen. Die Heirat stand früher traditionell am Beginn der Familiengründung. Die rechtlichen Wirkungen der Ehe sind in den §§ 1353ff des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) geregelt. In früheren Zeiten nahm die Zahl der Heiraten in wirtschaftlich guten Zeiten zu. Syn. Eheschließung, Trauung. Ggs. Scheidung. *Heiratsabsicht*, ~alter, ~annonce, ~antrag, ~anzeige, ~buch des Standesamtes, ~genehmigung in früheren Zeiten, ~markt, ~politik bei Fürsten, ~register, ~schwindel, ~schwindler, ~urkunde, ~vermittler, ~vermittlung, ~ziffer. Adj. *unverheiratet*, *verheiratet*. Vb. (jmdn.) *heiraten*.

Engl. marriage.

heiße Eisen n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für eine heikle Angelegenheit. *Ein heißes Eisen anfassen*.

Engl. hot problem.

heiße Geld n:

Geld, das international sehr schnell transferiert werden kann. Auch Kapitalfluchtgelder und der Besteuerung entzogene Einkünfte.

Engl. hot money.

heiße Herbst m:

Verstärkte Aktivität der Gewerkschaften, wie Demonstrationen, Protestkundgebungen oder Warnstreiks, die meist im Herbst stattfinden. Das Wort *heißer Herbst* war im Jahr 1983 das Wort des Jahres.

Engl. hot autumn.

heiße Ware f:

Gestohlene Gegenstände, Diebesgut, Schmuggelware. *Heiße Ware ankaufen*, *weiterverkaufen*.

Engl. hot goods Pl.

Heizöl, ~s, ~e, n:

Erdöl, das zum Heizen von Wohnungen im Winter verwendet wird. *Heizöl-händler, ~preis.* →Öl.
Engl. fuel oil, heating oil.

Heizung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Heizen*: Warmhalten der Wohnung im Winter.

Heiz-anlage, ~energie, ~gas, ~kessel, ~körper, ~kosten Pl., ~kraftwerk, ~öl, ~ofen, ~periode.

Heizungs-anlage, ~keller, ~monteur, ~rohr, ~tank, ~technik.

Gasetagen-heizung, Kohlen~, Öl~, Ofen~, Zentral~.

Heizer Beruf: Wer Dampfkessel in Fabriken betreibt. Vb. *heizen*.

2 Anlage zum Warmhalten.

Engl. heating.

Hektar /'hek-tar/ (frz. hectare, von gr. 'εκατον einhundert, frz. are Ar, Kunstwort des metrischen Systems, von lat. area freier Platz, Fläche; Abk. ha) [1868 amtlich eingeführt], ~s, ~e, m:

→Flächenmaß im metrischen System. 1 Hektar (ha) = 10.000 Quadratmeter (m², qm) = 100 Ar (a). Das Maß wird meist für größere landwirtschaftliche Flächen verwendet, während kleinere Flächen oder Baugrundstücke häufig in Quadratmetern angegeben werden. *Hektarertrag. 1.000 Hektar Land.*

Engl. hectare.

Hektik (gr.) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Überzogene Eile, Hast bei der Aufgabenerledigung. *Hektiker, Hektikerin.* Adj. *hektisch* (Aktivität, Großstadt, Job, Tag, Verkehr, Zeit).

Engl. hectic state.

Hekto (gr. 'εκατον einhundert, Abk. h):

Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die 100 bedeutet. *Hektogramm* 100 Gramm, *Hektoliter* 100 Liter. →Deka, →Kilo.

Engl. hecto.

Hektoliter (gr. 'εκατον einhundert, →Liter, Abk. hl), ~s, ~, m:

Raummaß: 100 Liter.

Engl. hectolitre (UK), hectoliter (US).

Held, Adolf (Würzburg 10.5.1844 – ertrunken auf dem Thuner See/Schweiz 25.8.1880):

Deutscher Nationalökonom. Er studierte in Würzburg, München und Berlin. 1867 habilitierte er sich an der Universität Bonn. 1868 wurde er in Bonn außerordentlicher, 1872 ordentlicher Professor. 1880 wurde er Professor an der Universität Berlin. Er war Mitglied des Vereins für Sozialpolitik, dessen Sekretär er seit 1873 war. Er war ein Vertreter des Kathedersozialismus.

Werke:

Careys Sozialwissenschaft und das Merkantilsystem, Würzburg 1866.

Die Einkommensteuer, Bonn 1872.

Die deutsche Arbeiterpresse der Gegenwart, Leipzig 1873.

Grundriß für Vorlesungen über Nationalökonomie, Bonn 1878.

Sozialismus, Sozialdemokratie und Sozialpolitik, Leipzig 1877.

Zwei Bücher zur sozialen Geschichte Englands, hrsg. von Knapp, Leipzig 1881.

Held der Arbeit m:

Staatliche Auszeichnung (Ehrentitel) für Werktätige in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Der Ehrentitel wurde an Personen verliehen, die „*durch ihre besonders hervorragende, bahnbrechende Tätigkeit, insbesondere in der Industrie, der Landwirtschaft, dem Verkehr oder dem Handel oder durch wissenschaftliche Entdeckungen oder technische Erfindungen sich besondere Verdienste um den Aufbau und den Sieg des Sozialismus erworben haben und durch diese Tätigkeit die Volkswirtschaft und damit das Wachstum und das Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik förderten*“. Der Ehrentitel war mit einer Prämie bis zu 10.000 Mark dotiert.

Engl. etwa: Hero of Labour.

Helfer, ~s, ~, m: Beruf: Einfacher Arbeiter ohne Berufsausbildung. *Helferin. Erntehelfer.* Engl. helper.

Helfferich, Karl (Neustadt an der Weinstraße 22.7.1872 – verunglückt bei Bellinzona 23.4.1924):
Deutscher Ökonom und Politiker der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP). 1915 war er Staatssekretär des Reichsschatzamtes, wo er sich für die Finanzierung des 1. Weltkriegs durch Krieganleihen einsetzte. Nach dem Krieg bekämpfte er die Reparationspolitik des Reichskanzlers Joseph Wirth und des Reichsaußenministers Walther Rathenau. 1923 zur Zeit der großen Inflation arbeitete er einen Plan zur Schaffung eines neuen, wertstabilen Geldes aus. Werk: *Die Reform des deutschen Geldwesens nach der Gründung des Reiches*, 2 Bände, Leipzig 1898.

Helgoland (friesisch deät Lun) n:

Einzige deutsche Hochseeinsel in der Nordsee. Helgoland kam mit dem Helgoland-Sansibar-Vertrag von 1890 im Austausch gegen Sansibar aus britischer Oberhoheit an Deutschland. Heute gehört es zum Kreis Pinneberg in Schleswig-Holstein. Die deutschen Verbrauchsteuern, besonders die Mehrwertsteuer, werden in Helgoland nicht erhoben. Daher kommen zahlreiche Ausflügler nach Helgoland, um dort mehrwertsteuerfrei und damit billiger einzukaufen. Dadurch wird den Einwohnern von Helgoland ein Einkommen gesichert. Im Jahr 1841 schrieb der Dichter August Heinrich Hoffmann von Fallersleben das Deutschlandlied auf Helgoland. Helgoland ist autofrei. *Helgoländer*. Adj. *helgoländisch*.
Engl. Helgoland, Heligoland.

Helikopter (engl. helicopter Hubschrauber) m:

Nicht ganz ernst gemeinter Vorschlag in der Wirtschaftskrise des Jahres 2009, von Hubschraubern aus 100-Dollar-Noten über Manhattan abzuwerfen. Dadurch sollte der Konsum angeregt und eine mögliche Deflation bekämpft werden.

Helium (gr. ἥλιος Sonne) [19. Jh.], ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: He. Seltenes, farbloses, unbrennbares Edelgas, das zum Füllen von Ballonen und Luftschiffen verwendet wird.
Engl. helium.

Hellas n: Andere Bezeichnung für →Griechenland. *Hellene, Hellenin*. Adj. *hellenisch* griechisch. Engl. Greece.

Hellenismus (von dem griechischen Stamm der Hellenen), ~, nur Sg., m:

Epoche der antiken griechischen Geschichte. Sie reichte von Alexander dem Großen bis zu Kaiser Augustus (etwa 300 v.u.Z. bis 0). Adj. *hellenistisch* (Herrscher, Kunst). →Pergamonaltar.
Engl. Hellenism.

Heller (früher auch Haller oder Häller, Verkürzung von Haller pfenninc, nach dem ursprünglichen Prägeort, der Reichsstadt Schwäbisch Hall), ~s, ~, m:

Ehemalige kleine Münze in Deutschland und Österreich. Silbermünze in Deutschland seit etwa 1200, die den Wert von einem halben Pfennig hatte. Im Jahr 1487 kostete das Porto für einen Brief von Frankfurt am Main nach Mainz 4 Heller, ein Huhn 8 Heller. Seit dem 19. Jahrhundert ist der Heller Kupfermünze. Der tschechische Name ist Halér, der ungarische Name Fillér.

Redensarten: *Auf Heller und Pfennig bezahlen* vollständig bezahlen, *keinen Heller dafür geben*, *keinen roten Heller haben* arm sein.

Engl. heller, penny, farthing, mite.

Hellersdorf n: Bezirk von Berlin, Teil des Bezirks Marzahn-Hellersdorf.

Hellespont (gr.), ~(e)s, nur Sg., m:

Name für die →Dardanellen in der Antike und im Mittelalter.
Engl. Hellespont.

Helling (mittelniederdeutsch hellinge Schräge) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Schiffsbauplatz, schräge Holzbahn beim Schiffbau. Auch: Helge f, Helgen m.
Engl. slipway.

Hellweg (von älterem Hallweg, Salzstraße), ~es, ~e, m:

Mittelalterliche Straße, auf der Salz transportiert wurde. Der bekannteste Hellweg führte vom Rhein bei Ruhrort zur Weser bei Minden über Dortmund, Soest und Paderborn. Dieser Hellweg wurde zur Zeit der Regierung von Karl dem Großen zur Heerstraße ausgebaut. →Salzstraße.

Engl. salt road.

Helmstedt n:

Kreisstadt in Niedersachsen mit 25.000 Einwohnern im Jahr 2007. Zwischen 1576 und 1810 bestand in Helmstedt die Universität *Academia Julia*, die von Herzog Julius von Braunschweig gegründet worden war. Das Auditoriengebäude *Juleum* von 1597 ist eine Sehenswürdigkeit.
Engl. Helmstedt.

Helot /he-'loot/ (gr. 'ειλωτης wörtlich: Zusammengedrängter, Gefangener), ~en, ~en, m:
Sklave im antiken Sparta. Die Heloten waren Nachkommen der unterworfenen Ureinwohner und gehörten nicht privat einzelnen Spartiaten, sondern als Staatssklaven dem spartanischen Staat. Sie mussten die Hälfte ihrer landwirtschaftlichen Erträge abliefern. Eigenartig war die sogenannte *Krypteia*, bei der jährlich einige Heloten von jungen Spartiaten heimlich umgebracht wurden. Dadurch sollten die Heloten wahrscheinlich in Angst und Schrecken versetzt und von Aufständen abgehalten werden. Trotzdem kam es zu Aufständen. →Sklaverei.
Engl. Helot.

help (engl.): Englisch Wort für Hilfe, Mithilfe.

Helsinki (schwedisch Helsingfors) n:
Hauptstadt von Finnland am Finnischen Meerbusen. Helsinki hatte im Jahr 2005 etwa 550.000 Einwohner.
Engl. Helsinki.

Helvetien (neulat. Helvetia) n:
Andere Bezeichnung für die →Schweiz. Adj. *helvetisch* schweizerisch.
Engl. Switzerland.

Helvétius, Claude Adrien (Paris Januar 1715 – Paris 26.12.1771):
Französischer materialistischer Philosoph der Aufklärung. Sein Hauptwerk *De l'Esprit*, Paris 1758, wurde auf Befehl des Parlaments von Paris öffentlich verbrannt. Von ihm stammt der Satz: *L'éducation peut tout*, die Erziehung vermag alles, wonach der Mensch durch Bildung beliebig umgeformt werden könne. (Helvétius, *De l'Esprit*, Buch III, Kapitel 1, Paris 1909).

Hemmnis, ~ses, ~se, n: Behinderung im Warenverkehr. Engl. obstacle.

Hemmschwelle, ~, ~n, f: Psychologie: Hindernis, das Menschen von etwas abhält. Engl. inhibition level, barrier.

Henan (chin. südliches des Flusses) n:
Provinz in der östlichen Mitte der Volksrepublik China, die zu den bevölkerungsreichsten Provinzen gehört. Hauptstadt ist Zhengzhou. Weitere Städte sind die alten Kaiserstädte Kaifeng und Luoyang. Die Provinz hatte im Jahr 2010 94 Mio. Einwohner.

Henckel von Donnersmarck, Graf Guido (seit 1901 Fürst von Donnersmarck) (Breslau/Schlesien 10.8.1830 – Berlin 19.12.1916):
Preußischer Großindustrieller aus einem schlesischen Adelsgeschlecht. Er war 1912 die zweitreichste Person in Preußen mit einem Vermögen von 177 Millionen Mark und einem Jahreseinkommen von 12 Millionen Mark. Sein Reichtum beruhte auf der Zinkgewinnung, der Eisengewinnung und den schlesischen Kohlengruben. 1871 wurde er von Bismarck zu den Verhandlungen über die französischen Reparationszahlungen nach Versailles berufen.

Henkel, Fritz (Vöhl/Kassel 20.3.1848 – Rengsdorf bei Neuwied 1.3.1930):
Deutscher Seifenfabrikant. 1876 gründete er seine eigene Firma Henkel & Cie. in Aachen und brachte Henkels Bleichsoda auf den Markt. 1878 wurde der Firmensitz nach Düsseldorf verlegt. 1907 wurde das berühmte Waschmittel Persil entwickelt. Das Scheuerpulver Ata wurde 1920 eingeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg folgten weitere Markenprodukte wie der Kleber Pattex, das Spülmittel Pril flüssig, das Waschmittel Weißer Riese und der Pritt-Klebestift. Die Mitarbeiter des Unternehmens werden *Henkelaner* genannt. Das Unternehmen ist noch heute in Familienbesitz. *Henkelwerk*.

Henkel, Hans-Olaf (Hamburg 14.3.1940):
Deutscher Manager. Von 1962 bis 1995 arbeitete er für IBM (International Business Machines) in verschiedenen leitenden Positionen. Von 1995 bis 2000 war er Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie. Von 2001 bis 2005 war er Präsident der Leibniz-Gemeinschaft. Er war oft zu Gast in Talkshows und vertrat wirtschaftsliberale Positionen. Im Jahr 1995 erhielt er den Preis *Dinosaurier des Jahres* vom Naturschutzbund Deutschland.

Werke:

Die Macht der Freiheit, 2002.

Die Ethik des Erfolgs, 2004.

Kampf um die Mitte. Mein Bekenntnis zum Bürgertum, 2007.

Die Abwracker. Wie Zocker und Politiker unsere Zukunft verspielen, München 2009.

Henkelmann, ~es, Henkelmänner, m:

Gefäß zum Transport von Mahlzeiten. Symbol des Arbeiters.

Engl. portable set of stacked containers holding hot food.

Henna (arab. hinna) f oder n:

Farbstoff aus den zerriebenen Blättern des Henna-Strauches (*Lawsonia inermis*, Blutweiderichgewächse), der den Farbton Orange ergibt. Henna ist besonders als Haarfärbemittel bekannt.

Engl. henna.

Hennecke-Bewegung f:

Bezeichnung in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) für die Aktivistenbewegung. Sie geht auf das Jahr 1948 zurück, als der Hauer Adolf Hennecke seine Tagesnorm mit 387 % erfüllte.

Engl. activist movement.

Hennes & Mauritz AB (Abk. H&M) f:

Große schwedische Textilhandelskette mit einem Billigsortiment, die auch in Deutschland vertreten ist. Die Zielgruppe sind Menschen unter 40 Jahren. H&M hatte im Jahr 2002 39.000 Beschäftigte. Der Firmensitz ist in Stockholm/Schweden. H&M wird auch scherzhaft *Hasi und Maus* genannt.

Henri d'or m:

Französische Goldmünze, die nach König Heinrich II. von Frankreich (1547-1559) benannt ist. Sie trägt auf der Vorderseite das Porträt des Königs, auf der Rückseite eine symbolische Darstellung Galliens. Sie enthielt 3,6 g Gold und wurde bis ins 17. Jahrhundert geprägt.

Engl. Henri d'or.

Henri-Nannen-Schule f:

Renommierte Journalistenschule in Hamburg, die 1979 gegründet wurde. Sie ist nach dem deutschen Publizisten Henri →Nannen (1913-1996) benannt. Sie wird vom Verlag Gruner und Jahr sowie vom Zeitverlag, der die Wochenzeitung *Die Zeit* herausgibt, finanziert. Erster Leiter der Schule von 1979 bis 1995 war Wolf Schneider. Die Studenten der Schule erhalten ein Stipendium.

Henschel, Karl Anton (Wolfsanger bei Kassel 23.4.1780 – Kassel 19.5.1861):

Deutscher Lokomotivenbauer. Das Maschinenunternehmen wurde 1810 von Karl Henschel (1759-1835) gegründet. 1848 wurde die erste Lokomotive gebaut.

Hephaistos /hee-'fai-sstoss/ (gr. Ἥφαιστος) m:

Griechischer Gott des Feuers und der Schmiedekunst, Schutzpatron der Handwerker. Als einziger griechischer Gott wurde er arbeitend dargestellt. Seine Attribute sind Hammer und Zange. Mitglied der Familie der Zwölfgötter, die in der Mythologie auf dem Berg Olymp wohnte. In der römischen Mythologie wurde er mit Vulcanus (→Vulkan) identifiziert. Auch Hephästus.

Engl. Hephaestus.

herabsetzen Vbt.:

geringer werden lassen, reduzieren. Ggs. heraufsetzen. *Die Preise wurden im Schlussverkauf kräftig herabgesetzt.*

Engl. to reduce.

Heraeus Holding GmbH f:

Deutsches Edelmetall- und Technologieunternehmen mit Sitz in Hanau bei Frankfurt am Main, das weltweit tätig ist. Das Unternehmen hat vier Edelmetallhandelsbüros in Hanau, Hongkong, New York und Shanghai. Das Unternehmen wurde 1851 von dem Apotheker und Chemiker Wilhelm Carl Heraeus (1827-1904) in Hanau gegründet. Mit 13.000 Mitarbeitern im Jahr 2010 ist es eines der größten Familienunternehmen in Deutschland.

Herakles (gr. Ἡρακλῆς) m: Griechische Form von →Herkules. Engl. Hercules.

Heraklit von Ephesus, genannt der Dunkle (Herakleitos aus Ephesos, gr. Ἡράκλειτος) (um 544 v.u.Z. – 483 v.u.Z.):

Antiker griechischer Philosoph. Für ihn leitete die Weltvernunft, der Logos, alle Dinge in einer harmonischen Weise. Charakteristikum der Welt sei der ständige Fluss der Dinge (panta rhei). Sein Werk *Über die Natur* ist nur fragmentarisch erhalten. Die Lehren Heraklits hatten einen großen Einfluss auf die Stoiker und die abendländische Philosophie.

heraufsetzen Vbt.:

anheben, erhöhen. Syn. hinaufsetzen. Ggs. herabsetzen. *Die Preise wurden heraufgesetzt.*
Engl. to raise.

Herausforderung, ~, ~en, f:

Fordernde Aufgabe in einem Beruf. Wettkampf. Vb. jmdn. *herausfordern.*
Engl. challenge.

Herausgabeanspruch, ~es, Herausgabeansprüche, m:

Der Eigentümer kann von dem Besitzer die Herausgabe der Sache verlangen (§ 985 BGB).
Engl. claim to surrender.

Herausgeber, ~s, ~, m:

Beruf. Wer ein Buch, das von anderen oder mehreren Autoren verfasst wurde, herausgibt, im Unterschied zum Verleger. *Herausgeberin.* Ist bei einem Druckwerk weder ein Verfasser noch ein Herausgeber angegeben, so gilt der Verleger als Herausgeber.
Engl. editor.

Herba (lat. Kraut) f:

Bezeichnung für den Pflanzenteil *Kraut* in der Pflanzenheilkunde. Beispiel: *Herba urticae* Brennnessel.

Herbar oder Herbarium (lat. herba Kraut), ~s, Herbarien, n:

Botanik: Sammlung von gepressten und getrockneten Pflanzen, bspw. in einem Botanischen Museum. Die Pflanzen dienen zur Bestimmung und für wissenschaftliche Untersuchungen.
Engl. herbarium.

Herberge (ahd. heriberga Unterkunft für das Heer) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Einfacher Beherbergungsbetrieb, Unterkunft. *Herbergsvater.*
Gesellen-herberge, Jugend~, Luxus~, Nobel~. Vb. jmdn. *beherbergen.*
Engl. hostel.

Herberstein, Sigmund Freiherr von (Wippach/Krain 23.8.1486 – Wien 28.3.1566):

Österreichischer Diplomat, der im 16. Jahrhundert die ersten verlässlichen Nachrichten über Russland und das westliche Asien in West-Europa bekannt machte. Er unternahm zwei russische Reisen in den Jahren 1516-1518 und 1526/27, deren Ergebnisse er in dem Werk *Rerum moscovitarum commentarii* (lateinisch 1549, deutsch 1557) bekannt machte. Seine Autobiographie erschien in den *Fontes rerum austriacarum* (I, Band 1, 1855).

Herbert, George (Banbury/England 1814 – 1902):

Englischer Schuster aus Banbury/England, dessen Lebenserinnerungen einen interessanten Einblick in das englische städtische Handwerkerleben im 19. Jahrhundert geben. Er berichtete bspw. über seine Lehre, über die Walz und über die Erfahrungen mit Kunden. Seine Erinnerungen wurden 1948 erstmals herausgegeben.

Herbizid (lat. herba Pflanze, lat. caedere töten) [20. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Chemisches Unkrautvernichtungsmittel, das in der Landwirtschaft eingesetzt wird.
Engl. herbicide.

Herbst (ahd. herbist) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Jahreszeit zwischen Sommer und Winter. Die Monate September, Oktober und November auf der Nordhalbkugel. Im Herbst findet gewöhnlich eine Belebung der wirtschaftlichen Aktivität statt und die Arbeitslosenzahlen sinken.
Herbst-anfang, ~aufschwung, ~auktion, ~belebung, ~färbung, ~ferien Pl., ~gutachten, ~kollektion, ~laub, ~messe, ~mode, ~monat, ~quartal, ~saison, ~sturm, ~tag, ~wetter, ~wind, ~zeit. Adj. *herbstlich.* →heiße Herbst.
Engl. autumn, fall (US).

Herdbuch (von Herde), ~(e)s, Herdbücher, n:

Landwirtschaft: Zuchtbuch für Nutztiere. *Herdbuchzucht.*
Engl. herd-book.

Herdenverhalten (von den gleichgerichteten Bewegungen bei Tierherden), ~s, nur Sg., n:
Verhalten von Menschen, die sich an den Handlungen anderer Menschen orientieren. Besonders an den Börsen können Entscheidungen einiger Marktteilnehmer zu massenhaftem gleichem Verhalten der restlichen Marktteilnehmer führen, wodurch ein Börsencrash oder eine Aktienhausse ausgelöst werden kann. Syn. Mitläuferverhalten.
Herdentrieb. →Panikverkäufe, →Verhalten.
Engl. herd behaviour, lemming tendency.

Herder Verlag m:

Deutscher katholischer Verlag in Freiburg im Breisgau, der 1801 von Bartholomä Herder (1774-1839) gegründet wurde. Der Verlag unterhielt auch einen Buchclub für christliche Leser.

Herdsteuer (lat. focagium, →Steuer), ~, ~n, f:

Direkte Steuer des Mittelalters seit dem 12. Jahrhundert. In Mainz musste bspw. ein *Herdschilling* von einem ½ Gulden je Haushaltung gezahlt werden. Bei der Herdsteuer wurde die Zahl der Herde in einem Haus als Indikator für das Vermögen des Besitzers besteuert. Die erhaltenen Herdsteuerregister überliefern die Zahl der Haushalte und werden zur Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung herangezogen. Auch: Herdzins, Herdgeld.
Engl. hearth tax, house tax.

hereinkommen Vbi.: Anliefern von Waren oder Einnehmen von Geld. Engl. to come in.

Herfindahl-Hirschman-Index (Abk. HHI) m:

Kennziffer zur Messung der Konzentration auf einem Markt. Der Index ist gleich der Summe der quadrierten Marktanteile aller Unternehmen eines Marktes. Durch die Quadrierung werden größere Marktanteile besonders hoch gewichtet. Der Index trägt sowohl der Anzahl der insgesamt an einem Markt tätigen Unternehmen als auch der Ungleichverteilung der Marktanteile unter ihnen Rechnung. Sein theoretischer Maximalwert für den Fall des Monopols liegt bei $100 \times 100 = 10.000$. Der Index wurde unabhängig voneinander entwickelt von A. O. Hirschman (*National Power and the Structure of Foreign Trade*, Berkeley, University of California Press, 1945) und O. C. Herfindahl (*Concentration in the U.S. Steel Industry*, Columbia University, unveröffentlichte Dissertation, 1950). →Konzentrationsmaß.
Engl. Herfindahl-Hirschman index.

Hering (ahd. haring) [9. Jh.], ~s, ~e, m:

Warenkunde: Fischart *Clupea harengus*, die für die menschliche Ernährung von großer Bedeutung ist. Hering wird in Deutschland zu Delikatessen wie Matjeshering, Bismarckhering, Brathering oder Rollmops verarbeitet. Als *Bückling* wird ein geräucherter Hering bezeichnet. Schon im Mittelalter waren Salzheringe ein wichtiger Handelsartikel. Sie wurden von den Küsten der Ostsee und der Nordsee bis nach Südtirol gebracht. In den 1960er Jahren wurde die Nordsee nahezu leer gefischt. Inzwischen haben sich die Fischbestände aber wieder etwas erholt.
Heringsfang, ~fass Kantje, ~filet, ~fischer, ~fischerei, ~händler, ~handel, ~logger Fangschiff, ~möwe, ~salat, ~schwarm, ~tonne.
Engl. herring.

Herkner, Heinrich (Reichenberg/Böhmen 27.6.1863 – Berlin 27.5.1932):

Deutscher Nationalökonom. Seit 1890 war er Professor in Freiburg im Breisgau, dann in Karlsruhe, Zürich, Prag, zuletzt Professor in Berlin. Er war ein Vertreter des Kathedersozialismus.

Werke:

Die oberelsässische Baumwollindustrie und die deutsche Gewerbeordnung, Straßburg 1887.

Die soziale Reform als Gebot des wirtschaftlichen Fortschrittes, Leipzig 1891.

Die Zukunft der Deutsch-Österreicher, Wien 1893.

Die Arbeiterfrage. Eine Einführung, 2 Bände, Berlin 1894, 1902 (3. Auflage), 1905 (4. Auflage), 1922 (8. Auflage).

Die Zukunft des Deutschtums in Böhmen, Wien 1894.

Alkoholismus und Arbeiterfrage, Hildesheim 1896.

Das Frauenstudium der Nationalökonomie, Berlin 1899.

Herkulesarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Schwere Arbeit. In der griechischen Mythologie war Herakles (lat. Hercules) der Sohn des Zeus und der Alkmene. Er musste zwölf schwere, gefährliche Arbeiten (gr. Dodekathlos) ausführen, wofür ihm die Unsterblichkeit versprochen wurde. Als erstes erwürgte er den unverwundbaren Löwen von Nemea und trug

seither dessen Fell. Zweitens tötete er die Hydra, ein neunköpfiges Schlangengeheuer. Drittens fing er die schnelle Hirschkuh von Keryneia. Viertens erlegte er die menschenfressenden Vögel vom Sumpf in Stymphalos in Arkadien. Fünftens fing er den erymanthischen Eber. Sechstens reinigte er die Rinderställe des Augias, indem er einen Fluss hindurchleitete. Siebentens bändigte er den feuerschnaubenden Stier von Kreta. Achtens zähmte er die menschenfressenden Rosse des Thrakers Diomedes. Neuntens gewann er den Gürtel der Hippolyte. Zehntens holte er die Rinder des Geryoneus. Elftens holte er mit Hilfe des Atlas die Äpfel der Hesperiden. Die 12. Aufgabe war die schwierigste: Er stieg in die Unterwelt hinab, bezwang den Höllenhund Kerberos und führte ihn lebendig auf die Oberwelt. In der Antike galt Herakles als Verkörperung von Kraft, Tapferkeit und Einfallsreichtum. Er wurde als Retter betrachtet, der durch seine Arbeit die Menschen von Leiden befreit hatte. Bei den Römern galt Hercules als Gott des Handels und des kaufmännischen Gewinns. Er hatte einen Altar auf dem Rindermarkt in Rom. Er wurde auch als Militärgottheit verehrt. In der bildenden Kunst wurde er bärtig und nackt dargestellt, ausgestattet mit Löwenfell und Keule. Auch: Herkulische Mühlen (lat. Herculei labores). Engl. Herculean effort, the 12 labours of Hercules Pl.

Herkunft, ~, nur Sg., f:

Ursprung, besonders bei importierten Gütern.

Herkunftsangabe, ~*bescheinigung*, ~*bezeichnung*, ~*land*, ~*nachweis*, ~*ort*, ~*zeichen*.

Engl. origin, provenance.

Herkunftsangabe, ~, ~n, f:

Angabe eines Herstellers oder Händlers über den geographischen Ursprung einer Ware. Herkunftsangaben dürfen nicht irreführend verwendet werden. Syn. Herkunftsbezeichnung. →Made in Germany.

Engl. indication of origin, designation of origin.

hermachen Vbt.:

Die umgangssprachliche Wendung *etwas hermachen* bedeutet, dass etwas oder jemand eine vorteilhafte Wirkung oder Ausstrahlung hat. *Das macht nicht viel her*.

Engl. to be impressive.

Hermann, Friedrich Benedikt Wilhelm von (Dinkelsbühl/Bayern 5.12.1795 – München 23.11.1868):

Deutscher Nationalökonom. Er studierte in Erlangen und Würzburg Mathematik und Kameralwissenschaften. 1833 wurde er ordentlicher Professor der Staatswirtschaft an der Universität zu München. Seit 1850 war er Leiter des Bayerischen Statistischen Bureaus. 1848 wurde er in die konstituierende Nationalversammlung zu Frankfurt gewählt, wo er dem linken Zentrum angehörte. Sein Hauptwerk ist: *Staatswirtschaftliche Untersuchungen*, München ¹1832, ²1870.

Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (Abk. HGF, benannt nach dem deutschen Physiker Hermann von Helmholtz, 1821-1894) f:

Gemeinschaft außeruniversitärer, naturwissenschaftlich-technischer Forschungszentren in Deutschland, die vom Bund und den Ländern finanziert werden.

Engl. Hermann von Helmholtz Society.

Hermes /'her-mess/ (gr. Ἑρμῆς) m:

Sohn des Zeus und der Maia. Griechischer Gott des Handels und des Marktes. Er war eine vielseitige Gottheit u.a. als Beschützer der Schafherden, als Schutzgott der Wanderer - Hermes wurde oft mit Reisehut und beflügelten Schuhen dargestellt, Beschützer der Kaufleute und Glücksgott. Als schneller, jugendlicher Götterbote erledigte er die Aufträge der anderen Götter, dargestellt mit Heroldstab. Dieser Stab war eigentlich ein Zauberstab, den er zum Einschlafen benutzte, daher auch Gott des Schlafs und der Träume. Er galt auch als der listenreiche, schlaue Gott der Betrüger, andererseits als der erfindungsreiche Gott des Denkens und der Redekunst sowie Schutzgott der Schulen und Sportplätze. Er galt als Erfinder der Lyra (Saiteninstrument) mit Resonanzkörper aus einem Schildkrötenpanzer. Als Hermes Psychopompos (Seelengeleiter) brachte er die Verstorbenen in die Unterwelt. Hermes wurde in der Antike als Vater des Pan und des Hermaphroditos betrachtet. Er war Mitglied der Familie der Zwölfgötter, die in der Mythologie auf dem Berg Olymp wohnte. Von den Römern wurde er mit dem römischen Gott →Mercur (Mercurius) gleichgesetzt. Darstellungen: Seit der Antike häufig in der Plastik (Praxiteles, Thorvaldsen, Reinhold Begas) und in der Malerei (Gemälde von Correggio, Tintoretto, Veronese, Rubens, Lorrain). Engl. Redewendung *sacrifice a ram to Hermes* wenn man den Eintritt eines unsicheren Ereignisses wünscht. Engl. Hermes.

Hermesbürgschaft oder Hermes-Bürgschaft, ~, ~en, f:

Staatliche Bürgschaft für deutsche Exporte. Deutsche Unternehmen können ihre Exportgeschäfte gegen das Risiko, dass der ausländische Importeur die Lieferungen nicht bezahlt, versichern. Im Fall der

Zahlungsunfähigkeit des Kunden, bspw. auch in Folge von Krieg oder Umstürzen, zahlt der deutsche Staat die Rechnung. Für eine Hermesbürgschaft der Bundesrepublik Deutschland müssen die Exportunternehmen Versicherungsprämien zahlen, die je nach Ausfallrisiko des importierenden Landes unterschiedlich hoch sind. Abgewickelt werden die Bürgschaften über die private Hermes Versicherungs AG, woher auch der Name Hermesbürgschaft stammt. Die Versicherung stellt eine Exportsubventionierung dar, jedenfalls solange ihre Einnahmen geringer sind als ihre Auszahlungen. Hermesbürgschaften waren in der Vergangenheit teilweise politisch umstritten, bspw. wenn sie zur Absicherung des Exports von Atomkrafttechnik eingesetzt wurden. *Hermes-deckung*, ~versicherung.
Engl. Hermes surety.

Herne n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen im Ruhrgebiet. Herne hatte im Jahr 2006 170.000 Einwohner.
Engl. Herne.

Herodot (Herodotos, gr. Ἡρόδοτος) (Halikarnass/Karien/Klein-Asien um 480 v.u.Z. – um 424 v.u.Z.) m:
Ältester griechischer Geschichtsschreiber und erster wissenschaftlicher Forschungsreisender. Von Cicero wurde er der *pater historiae* genannt. Er bereiste fast die gesamten Mittelmeerländer. Sein Werk gibt es in deutschen Übersetzungen. Es behandelt im wesentlichen den Kampf zwischen Europa und Asien, d.h. die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Persern und Griechen, darunter auch die Schlacht von Marathon.

Herold (mhd. heralt) [14. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Bote und Ausrufer eines Fürsten. *Kaiserlicher Herold*. →Hermes.
Engl. herald.

Heron von Alexandria (gr. Ἡρώων) (lebte um den Beginn unserer Zeitrechnung):

Griechischer Mathematiker und Mechaniker. In seinen zum Teil nur arabisch überlieferten Werken verbindet er Wissenschaft und Praxis. Sie sind die bedeutendsten technischen Schriften der Antike. Er gibt darin Anleitungen für den Apparatebau. Der nach ihm benannte *Heronball* ist ein mit einer Flüssigkeit gefülltes Gefäß, aus dem Luftüberdruck die Flüssigkeit treibt.

Herr (ahd. herro) [8. Jh.], ~(e)n, ~en, m:

1 Wer anderen befehlen kann. Höherstehender, Adliger, Gebieter, Eigentümer. Ggs. Knecht.

Bauherr, *Brot~*, *Burg~*, *Dienst~*, *Feld~*, *Feudal~*, *Frei~*, *Grund~*, *Guts~*, *Haus~*, *Kolonial~*, *Landes~*, *Lehns~*
Ggs. Vasall, *Lehr~*, *Münz~*.

Herrschaft. Adj. *herrisch*. Vb. *herrschen*. →Boss.

2 Anrede für einen Mann in Verbindung mit einem Namen. Ggs. Frau. *Herr Schmidt*.

3 Anrede in einem Brief: *Sehr geehrte Damen und Herren*.

Engl. 1. master. 2. Mister, Mr. 3. Ladies and Gentlemen.

Herrenvolk, ~es, nur Sg., n:

Nationalsozialistischer Begriff für die Deutschen. Die Ideologie des Herrenvolkes hatte eine ihrer Wurzeln in den Begriffen *Herrenmoral* und *Übermensch* des deutschen Philosophen Friedrich Nietzsche (1844-1900). Ggs. Untermenschen Pl.

Engl. master race, herrenvolk.

Herrhausen, Alfred (Essen 30.1.1930 – Bad Homburg vor der Höhe/Hessen 30.11.1989 bei einem Bombenattentat):

Deutscher Banker. Er wuchs in Essen-Borbeck auf. Er war Finanzchef der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen (VEW) in Dortmund. Seit 1971 war er Vorstandsmitglied der Deutschen Bank AG, seit 1988 Vorstandssprecher der Deutschen Bank. Er war ein wirtschaftspolitischer Berater des Bundeskanzlers Helmut Kohl. Er kam bei einem Bombenattentat ums Leben, zu dem es ein Bekenner schreiben der Rote Armee Fraktion (RAF) gab. Die Täter konnten jedoch nie ermittelt werden.

Literatur: Nina Grunenberg, *Alfred Herrhausen, Deutsche Bank: Das Fluidum des Eroberers*, in: *Die Chefs. Zwölf Portraits aus den Führungsetagen großer Unternehmen*, Bonn 1990.

Herr-im-Haus-Haltung f:

Einstellung der Unternehmer gegenüber ihren Arbeitnehmern, bevor die Mitbestimmung der Arbeitnehmer eingeführt wurde. *Herr-im-Hause-Standpunkt*. Syn. Gutsherrenart. *Hier-bin-ich-Herr-im-Hause*.

Engl. master of the house attitude.

Herrnhuter Brüdergemeine f:

Evangelische Glaubensgemeinschaft, die dem Pietismus nahe stand. Sie ist nach dem Ort Herrnhut bei Dresden benannt, der 1722 vom Grafen →Zinzendorf für evangelische Exulanten aus Mähren angelegt wurde. Die Gemeinschaft wird auch die *Böhmischen Brüder* genannt. Sie zeichnete sich durch eine einfache und strenge Lebensweise aus.

Engl. the Bohemian Brethren Pl., the Moravians Pl.

Herrschaft, ~, ~en, f: Wort des 19. Jahrhunderts für einen großen Grundbesitz. *Herrschaftshaus*. Engl. domain.

herrschende Meinung (Abk. h. M.) f:

Meinung, die von der Mehrzahl der Experten vertreten wird. Die herrschende Meinung spielt besonders in der Wissenschaft, bei Juristen und bei Gerichtsentscheidungen eine wichtige Rolle. *Es bildete sich eine neue herrschende Meinung heraus*. Im weiteren Sinn bezeichnet der Begriff herrschende Meinung die vorherrschende Denkrichtung in einer bestimmten Gesellschaft.

Engl. the prevalent opinion.

herrschende Unternehmen n:

Unternehmen mit einem dominierenden Einfluss auf ein anderes Unternehmen, bspw. aufgrund einer Mehrheitsbeteiligung. Die Unternehmen bilden einen →Konzern. Ggs. abhängige Unternehmen.

Engl. ruling company, controlling company.

Herskovits, Melville Jean (Bellefontaine/Ohio/USA 10.9.1885 – Evanston/Illinois/USA 25.2.1963):

US-amerikanischer Ethnologe, Schüler von Franz Boas.

Werke:

Acculturation. The Study of Culture Contact, 1938

The Economic Life of Primitive Peoples, New York/London 1940.

Economic Anthropology, New York 1952.

Man and his Works – The Science of Cultural Anthropology, New York 1956 (7. Auflage).

The Human Factor in Changing Africa, 1962.

Herstatt-Pleite f:

Die Herstatt-Bank war eine Kölner Privatbank, die sich im Besitz von Iwan David Herstatt befand. Aufgrund von fehlgeschlagenen Devisenspekulationen wurde sie im Juni 1974 insolvent. Der Zusammenbruch der Bank war die bis dahin größte Bankenpleite in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Hersteller, ~s, ~, m:

1 Wer ein Sachgut herstellt. *Herstellerfirma*.

2 Beruf im Verlagswesen: Wer die Herstellung der Verlagswerke überwacht.

Engl. 1. manufacturer, producer. 2. production manager.

Herstellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Herstellen*: Anfertigen von Gütern. Syn. →Produktion, Fertigung, Fabrikation.

Herstellungs-art, ~betrieb, ~kosten Pl., ~land, ~leiter, ~preis, ~prozess, ~verfahren. Hersteller.

Papier-herstellung, Textil~, Werkzeug~. Vb. etw. *herstellen* produzieren. *Namhafter Hersteller*. →Fertigstellung.

2 Vorgang des Herstellens.

Engl. 1. producing, manufacturing. 2. production, manufacture.

Herstellungskosten (→Kosten) Pl.:

Aufwendungen durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten, die für die Herstellung eines Vermögensgegenstandes, für seine Erweiterung oder für eine über seinen ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Verbesserung entstehen. Wirtschaftsgüter können mit ihren Herstellungskosten bewertet werden.

Engl. production costs Pl.

Herten n:

Stadt in Nordrhein-Westfalen am nördlichen Rand des Ruhrgebietes. Die Stadt hatte im Jahr 2005 69.000 Einwohner. Es gab früher Steinkohlenbergbau.

Hertie Kauf- und Warenhaus GmbH f:

Früherer deutscher Warenhauskonzern, der zur Karstadt AG gehörte. Hertie war nach Hermann Tietz benannt. Oscar →Tietz.

Hertz, Heinrich (Hamburg 22.2.1857 – Bonn 1.1.1894):

Deutscher Physiker, Professor in Karlsruhe und Bonn. Er entdeckte 1887 die elektrischen Wellen, die die Grundlage der Funktechnik bilden. Nach ihm ist die Maßeinheit der Frequenz, die Zahl der Schwingungen pro Sekunde, Hertz (Hz) benannt.

Hertzka, Theodor (Pest/Ungarn 13.7.1845 – Wiesbaden 22.10.1924):

Österreichischer Nationalökonom und Publizist jüdischer Herkunft. Zwischen 1879 und 1886 leitete er die von ihm neugegründete *Wiener Allgemeine Zeitung*. Seine Schriften *Freiland, ein soziales Zukunftsbild*, Leipzig 1890, und *Eine Reise nach Freiland* (1893), in denen er eine soziale Reform propagierte, nach der jedem der volle Ertrag seiner Arbeit ohne Abgaben an Grundbesitzer zukommen sollte, führte zur Bildung von Freilandvereinen in verschiedenen Ländern. Er veröffentlichte auch den sozialpolitischen Roman *Entrückt in die Zukunft*, Berlin 1895. Er setzte sich für die Bildung von Produktionsassoziationen (Genossenschaften) ein. Er vertrat einen dritten Weg zwischen Kapitalismus und Kommunismus. Er gilt als einer der geistigen Väter der Kibbuz-Bewegung in Israel.

herumbessern Vbi.: Ohne Erfolg an etwas arbeiten, um es zu verbessern. Engl. to tinker at something.

herunterspielen Vbt.:

Etwas als unbedeutende Angelegenheit darstellen. Syn. bagatellisieren, verharmlosen.

Eine Affäre herunterspielen.

Engl. to play something down.

herunterwirtschaften Vbt.:

Ein Unternehmen in den wirtschaftlichen Misserfolg führen, abwirtschaften.

Engl. to ruin something by mismanagement, to run down.

hervorragend Adj.:

noch etwas besser als sehr gut (Arbeit, Fähigkeit, Leistung, Qualität). →Eins a.

Engl. excellent.

Herwegh, Georg (Stuttgart 31.5.1817 – Baden-Baden 7.4.1875):

Deutscher revolutionärer Schriftsteller. Seine *Gedichte eines Lebendigen* erschienen 1841 in der Schweiz. 1848 nahm er an der Revolution in Baden teil. 1863 dichtete er für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein das Arbeiterlied *Mann der Arbeit, aufgewacht, und erkenne deine Macht!*. Heinrich Heine nannte ihn die *eiserne Lerche der Revolution*. Von ihm stammen die Verse:

„Und du ackerst und du sä'st,
Und du nietest und du nähst,
Und du hämmerst und du spinnst,
Sag' o Volk, was du gewinnst?

*Was ihr kleidet und beschuht,
Tritt auf euch voll Übermut.
Seht die Drohnen um euch her,
Habt ihr keinen Stachel mehr?“*

Herzberg (Elster) n:

Kreisstadt des Landkreises Elbe-Elster im Bundesland Brandenburg. Herzberg hatte im Jahr 2006 11.000 Einwohner.

Herzberg, Frederick Irving (Lynn/Massachusetts/USA 18.4.1923 – Salt Lake City/Utah/USA 19.1.2000):

US-amerikanischer Management-Theoretiker und Arbeitswissenschaftler. Von 1972 bis 2000 war er Professor am College of Business der University of Utah.

Werke:

Mit Bernard Mausner und Barbara Bloch Snyderman: *The Motivation to Work*, 1959.

Work and the Nature of Man, 1966.

Herzen, Alexander Iwanowitsch (Moskau 6.4.1812 – Paris 21.1.1870):

Russischer Philosoph und Sozialrevolutionär. Er trat gegen die Leibeigenschaft auf und wurde verhaftet und aus Moskau verbannt. Er war mit Karl Marx befreundet. Er begründete die Theorie des russischen Bauernsozialismus, nach der Russland zum Sozialismus übergehen könne, ohne die kapitalistische Stufe durchlaufen zu müssen. *Werke* in 22 Bänden, 1917-1923.

Herzensangelegenheit, ~, ~en, f:

Anliegen, für das sich eine Person besonders stark einsetzt. Passion.
Engl. matter that is near to one's heart.

Herz-Jesu-Marxismus m:

Christentum: Populäre Bezeichnung für eine Strömung in der katholischen Kirche, die dem Sozialismus nahe steht. So wurde in polemischer Absicht der frühere CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm als Herz-Jesu-Marxist bezeichnet, weil er sich für die Beibehaltung der paritätisch finanzierten deutschen Sozialversicherung einsetzte.
Engl. Sacred Heart Marxism.

Herzl, Theodor (Budapest/Ungarn 2.5.1860 – Edlach/Niederösterreich 3.7.1904):

Österreichischer Autor jüdischer Herkunft, Begründer des Zionismus. In seinem Buch *Der Judenstaat* von 1896 entwarf er das Bild eines jüdischen Staates in Palästina. In seinem utopischen Roman *Altneuland* (Leipzig 1902) beschreibt er die zukünftigen Verhältnisse in Palästina, das jetzt von Juden besiedelt ist. 1897 leitete er den ersten Zionistischen Weltkongress in Basel. Er gilt als einer der Väter der Kibbuz-Bewegung in Israel.

Herzog (ahd. herizogo wer vor dem Heer zieht), ~(e)s, Herzöge oder Herzoge, m:

1 Hoher Adelstitel. Die Herzöge unterstanden dem König. Ursprünglich war ein Herzog ein für die Dauer eines Krieges gewählter Heerführer. *Herzogtum* Gebiet eines Herzogs. *Herzogtum Lauenburg*. *Großherzogtum Luxemburg*.

2 Umgangssprachliche Bezeichnung für eine führende Person in einer Organisation, die mehr oder weniger selbstherrlich vorgeht.

Engl. duke.

Herzog August Bibliothek (Abk. HAB) f:

Große Bibliothek in Wolfenbüttel/Niedersachsen, die 1572 von Herzog Julius zu Braunschweig-Lüneburg gegründet und von Herzog August dem Jüngeren ausgebaut wurde. Die Bibliothek ist vor allem für ihre frühen Drucke und Handschriften berühmt. Gottfried Wilhelm Leibniz und Gotthold Ephraim Lessing waren berühmte Bibliothekare der Bibliothek. Im Jahr 2007 besaß die Bibliothek etwa 900.000 Bände.

Herzogin Anna Amalia Bibliothek (Abk. HAAB) f:

Große Bibliothek in Weimar/Thüringen, die 1691 von Herzog Wilhelm Ernst gegründet und nach der Herzogin Anna Amalia (1739-1807) benannt wurde. Die Bibliothek ist besonders für ihre Sammlung zur Weimarer Klassik berühmt. Der berühmteste Bibliothekar war Johann Wolfgang von Goethe. Im Jahr 2007 hatte die Bibliothek einen Bestand von etwa 1 Million Büchern.

Hesiod oder gr. Hesiodos (gr. Ἡσίοδος) m:

Griechischer Dichter, der um 700 v.u.Z. lebte. Er stammte aus Askra in Boiotien. Er ist der erste europäische Dichter, der historisch fassbar ist. In seinem Lehrgedicht *Werke und Tage* lobt er die bäuerliche Arbeit. Es enthält außerdem persönliche Ratschläge, Lebensregeln und einen Bauernkalender mit Anweisungen für die bäuerliche Arbeit im Lauf der Jahreszeiten. Von ihm ist außerdem die Dichtung *Theogonia* (Götterabstammung) überliefert. Von ihm stammt eine Chronologie von fünf Zeitaltern, bei der goldenes, silbernes, ehernes, heroisches und eisernes Zeitalter aufeinander folgen.

Engl. Hesiod.

Heß oder Hess, **Moses** (Bonn 21.6.1812 – Paris 6.4.1875):

Deutscher sozialistischer Schriftsteller jüdischer Herkunft. Sein Vater war ein reicher Kaufmann. 1842 war er mit Karl Marx Redakteur der *Rheinischen Zeitung* in Köln. Seine ökonomischen Schriften wurden von Detlef Horster herausgegeben: *Moses Heß, Ökonomische Schriften*, Darmstadt 1972. Er war auch ein Vertreter des Zionismus. In seinem Buch *Rom und Jerusalem, die letzte Nationalitätsfrage* von 1862 forderte er einen eigenen Staat für die Juden.

Hessen n:

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Wiesbaden. Hessen hatte im Jahr 2001 6 Millionen Einwohner. In Hessen liegt die deutsche Bankmetropole Frankfurt am Main. Hochschulen in Hessen sind u.a.: Universität Kassel, Philipps-Universität Marburg, Justus-Liebig-Universität Gießen, Goethe-Universität Frankfurt, Technische Universität Darmstadt. *Hesse*, *Hessin*. Adj. *hessisch* (Dialekt). → Rhein-Main-Gebiet.
Engl. Hesse.

heterodox (gr.) Adj.:

von der herrschenden Meinung abweichend, andersgläubig. Ggs. orthodox. *Heterodoxie* Irrlehre.

Engl. heterodox.

heterogene Gut (gr. 'ετερογενής von anderer Art, von gr. 'ετερος anders und gr. γένος Geschlecht) n:
Heterogene Güter sind ungleichartige, aber ähnliche Güter, die sich begrenzt substituieren lassen. Ggs.
→homogene Gut.
Engl. heterogeneous good.

Heu (ahd. houwi, vom Verb hauen, gehauenes Gras) [9. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:
1 Trockenes Gras, das von Wiesen gemäht wurde und das als Viehfutter im Winter dient.
Heu-boden, ~bündel, ~ernte, ~forke, ~fuder, ~fuhre, ~gabel, ~gewinnung, ~harke, ~haufen, ~hüpfen, ~macher, ~mahd, ~markt, ~monat Juli, ~rechen, ~schnitt, ~schnupfen, ~schober, ~schrecke, ~stadel, ~wagen.
2 Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld. *Er hat viel Heu.* Redewendung *Sie verdienten Geld wie Heu.*
Engl. 1. hay. 2. money.

Heuchler (aus dem Niederdeutschen) [16. Jh.], ~s, ~, m:
Wer sich verstellt, nicht seine wirklichen Ansichten äußert. *Heuchelei.* Adj. *heuchlerisch.* Vb. *heucheln.*
Engl. hypocrite.

Heuer¹ [17. Jh.], ~, ~n, f:
Entlohnung der Matrosen. Mit *Heuerverhältnis* wird das Arbeitsverhältnis der Seeleute bezeichnet. Für sie gilt das Seemannsgesetz vom 26.7.1957. *Heuerschein* bezeichnet die Urkunde, in die der wesentliche Inhalt des Arbeitsverhältnisses eines Seemanns aufgenommen wird und die dem Besatzungsmitglied auszuhändigen ist. *Heueranspruch, ~baas* Stellenvermittler für Seeleute, *~büro, ~lohn, ~vertrag.* *Heuern* Anstellen Ggs. *Feuern.* Adj. *angeheuert.* Vb. jmdn. *heuern* Schiffsleute anstellen, ein Schiff *heuern* mieten, jmdn. *anheuern* einstellen.
→Hire and Fire, →Lohn.
Engl. pay (for sailors).

heuer² Adv.: Bayrisches Wort für *in diesem Jahr.* Engl. this year.

Heuerbaas (→Baas), ~es, ~e, m:
Frühere Bezeichnung für einen Vermittler von Seeleuten (Seemannssprache).
Engl. shipping master.

Heuerling, ~s, ~e oder Heuerleute, m:
Geschichte: Armer Landpächter auf dem Dorf in Norddeutschland, der seine Pacht in Form von Arbeit ableistete. Der Heuerling erhielt vom Großbauern ein Wohnhaus und Land zur Eigenbewirtschaftung und musste dafür für den Bauern 100 bis 200 Tage im Jahr arbeiten. Heuerlinge gab es besonders in Westfalen. Auch: Hintersasse.
Heuerlings-hof, ~kotten.
Engl. tenant, lodger, rural labourer (in Westphalia).

Heuern und Feuern n:
Haltung eines Arbeitgebers, der schnell Arbeitskräfte einstellt und ebenso schnell wieder entlässt. Die Praxis des Heuerns und Feuerns ist besonders in den USA verbreitet.
Engl. hire and fire.

Heuglin, Theodor von (Hirschlanden in Württemberg 20.3.1824 – Stuttgart 5.11.1876):
Deutscher Afrikaforscher. In den Jahren 1852 bis 1875 unternahm er eine Reihe von Expeditionen im Sudan, in Abessinien und in Somalia.
Werke:
Tagebuch einer Reise von Khartum nach Abessinien 1852-53, 1857.
Reisen in Nordostafrika, Gotha 1857.
Die deutsche Expedition in Ostafrika 1861 und 1862, Gotha 1864.
Systematische Übersicht der Säugetiere Nordostafrikas, Wien 1867.
Reise nach Abessinien, den Gallaländern, Ostsudan und Chartum 1861-1862, Jena 1868.
Ornithologie Nordostafrikas, Kassel 1869-75.
Reise in das Gebiet des Weißen Nils und seiner westlichen Zuflüsse 1862-1864, Leipzig 1869.
Reisen nach dem Nordpolarmeer in den Jahren 1870 bis 1871, 3 Bände, Braunschweig 1872-74.

Heumonat (von der Zeit des Heuschnitts, →Monat), ~s, ~e, m:
Frühere Bezeichnung für den Monat Juli. Auch: Heumond, Heuert.
Engl. July.

Heureka! (gr. ich habe es gefunden!):

Ausruf, der dem griechischen Physiker Archimedes (3. Jh. v.u.Z.) zugeschrieben wird, als er den hydrostatischen Auftrieb entdeckte.
Engl. eureka!

heure supplémentaire (frz.) f: Französisches Wort für →Überstunde. Engl. overtime.

Heuristik (gr. 'ευρισκειν finden), ~, nur Sg., f:
Philosophie: Lehre von der Gewinnung neuer Erkenntnisse. Adj. *heuristisch*.
Engl. heuristic.

Heuschrecke, ~, ~n, f:

1 Pflanzen fressende Insektenordnung mit weltweit 15.000 Arten. Wanderheuschrecken neigen unter günstigen Bedingungen zur Massenvermehrung. Die Heuschreckenschwärme aus mehreren Milliarden Tieren können dann besonders in Afrika große Ernteschäden anrichten. Zur Bekämpfung der Wanderheuschrecken werden Insektizide versprüht. *Heuschrecken-fraß, ~plage*.

2 Als Heuschrecken im übertragenen Sinn wurden im Jahr 2005 auch Finanzinvestoren bezeichnet, die Firmen aufkaufen, Mitarbeiter entlassen, möglichst viel Geld herausziehen, um sie später mit Profit weiterzuverkaufen. *Finanzheuschrecke*.
Engl. locust.

Heuss-Knapp, Elly (Straßburg/Elsass 25.1.1881 – Bonn 19.7.1952):

Deutsche Politikerin und Publizistin. Sie war die Tochter des Nationalökonomen Georg Friedrich →Knapp, der als Professor an der Universität in Straßburg lehrte. Sie war mit Theodor Heuss, dem ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, verheiratet. In den 1930er Jahren war sie als Werbetexterin u.a. für die Firmen Henkel, Leiser, Tack und Reemtsma tätig. Im Jahr 1950 war sie an der Gründung des Müttergenesungswerks beteiligt. Sie war die erste First Lady der Bundesrepublik Deutschland.

Werke:

Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre für Frauen, Leipzig 1910.

Ausblick vom Münsterturm. Erlebtes aus dem Elsaß und dem Reich, Berlin 1934.

Schmale Wege, Stuttgart 1946.

Bürgerin zweier Welten. Ein Leben in Briefen und Aufzeichnungen, Tübingen 1961.

Literatur: Ursula Salentin, *Wege in die Villa Hammerschmidt. Elly Heuss-Knapp*, Freiburg im Breisgau 1989.

heute Adv.: Am gegenwärtigen Tag. Adj. *heutig*. Engl. today.

Hewlett-Packard Company (Abk. HP oder hp) f:

Großes US-amerikanisches Unternehmen der Computerindustrie, das u.a. Computer und Drucker herstellt. Das Unternehmen wurde 1939 von Bill Hewlett und David Packard in einer gemieteten Garage gegründet. Der Sitz ist Palo Alto in Kalifornien. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 57 Milliarden US-Dollar und 141.000 Beschäftigte. Im Jahr 2002 übernahm Hewlett-Packard den Konkurrenten Compaq.

Literatur: David Packard, *Die Hewlett-Packard-Story. Wie Bill Hewlett und ich unser Unternehmen aufbauten*, München 1998.

Hexadezimalsystem (gr. 'εξά sechs, lat. decem zehn) n:

Zahlensystem, das aus 16 Ziffern besteht. Es spielt besonders bei Computern eine Rolle. Adj. *hexadezimal*.
Engl. hexadecimal system.

Hexensabbat, ~s, ~e, m:

Tag an der Börse, an dem Wetten auf Aktien und Indizes fällig werden. An dem Tag kommt es oft zu größeren Kursausschlägen, da Spekulanten die Kurse zu beeinflussen suchen. →Dreifache Hexensabbat.

Engl. Witches' Sabbath.

Hexerei (ahd. hazissa Hexe) [10. Jh.], ~, ~en, f:

Verfahren, das durch Zaubersprüche bspw. den Wirtschaftsprozess beeinflussen will.

Hexe, Hexer. Adj. *verhext*. Vb. *hexen*. →Zauberei.

Engl. witchcraft.

Heyd, Wilhelm von (Markgröningen/Württemberg 23.10.1823 – Stuttgart 19.2.1906):

Deutscher Historiker. Er verfasste das Werk *Geschichte des Levantehandels im Mittelalter*, Stuttgart 1879, 2 Bände.

Heyday /'hej-dej/ (engl.) m: Englisches Wort für Höhepunkt, Blütezeit, Gipfel.

Heydt, August, Freiherr von der (geadelt 1863) (Elberfeld/heute zu Wuppertal 15.2.1801 – Berlin 13.6.1874): Preußischer Staatsminister. Seit Dezember 1848 war er Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, danach bis 1869 Finanzminister. Er förderte die Entwicklung der preußischen Eisenbahnen. Seine Villa am Landwehrkanal im Berliner Bezirk Tiergarten ist erhalten geblieben.

Heyduck, Heiduck oder Haiduk (ungarisch hajduk Treiber, Viehhirt), ~en, ~en, m:
Früherer Beruf: Diener an einem Fürstenhof, auch in Deutschland. Von daher verbreiteter Familienname. Die Heyducken waren in ungarischer Tracht gekleidet und begleiteten die Sänfte oder Kutsche der Herrschaft. Andere Schreibweisen für die Heyducken sind Hayduken oder Hajduken. Im Osmanischen Reich wurden mit Heiducken Wegelagerer und Plünderer auf dem Balkan bezeichnet, später auch Freiheitskämpfer.
Engl. Hajduk.

Heynitz, Friedrich Anton von (Dröschkau bei Torgau 14.5.1725 – Berlin 15.5.1802): Mitbegründer der Bergakademie Freiberg in Sachsen im Jahr 1765, der ersten Bergakademie der Welt. Ab 1777 war er in Preußen in der Förderung des Bergbaus tätig.

Hf. m: Abk. für Hafen. Engl. port.

hfl.: Abk. für den holländischen Gulden. Engl. Dutch florin.

HfÖ f: →Hochschule für Ökonomie Berlin.

Hg:

1 Abk. für Hydrargyrum, Quecksilber (chemisches Element).

2 Abk. für Herausgeber (eines Buches).

Engl. 1. mercury. 2. editor.

HGB n: Abk. für das →*Handelsgesetzbuch*. Engl. German Commercial Code.

hg. v.: Abk. für *herausgegeben von*. Hg. Herausgeber. Engl. edited by.

HH f: Abk. für die Hansestadt →Hamburg.

HHL f: Abk. für die *Handelshochschule Leipzig*.

HI: Abk. für den US-Bundesstaat →Hawaii.

Hibernia AG f:

Ehemaliges Staatsunternehmen. Westdeutscher Steinkohlenbergbau-, Mineralöl- und Chemiekonzern mit Sitz in Herne in Westfalen.

hic et nunc (lat. hier und jetzt) Adv.: Wendung, die sofort, ohne Aufschub bedeutet. Engl. at once.

Hickhack, ~s, nur Sg., n:

Auseinandersetzung (Umgangssprache). *Das politische Tages-Hickhack*.

Engl. infighting, wrangling.

Hicks, Amie (Amelia Jane) (1839 – 1917):

Englische Sozialistin und Frauenrechtlerin. Im Jahr 1883 trat sie der *Social Democratic Federation* bei, der Schwesterpartei der deutschen SPD. 1884/85 war sie Mitglied im Executive Council. Seit 1889 organisierte sie Seilarbeiterinnen (women ropemakers) und war zehn Jahre lang Sekretärin ihrer Gewerkschaft. Sie war auch Mitglied der National Union of Women Workers. In den 1890er Jahren kämpfte sie für das Frauenwahlrecht. Von 1894 bis 1908 war sie Mitglied des *Women's Industrial Council*. 1899 nahm sie am Internationalen Frauenkongress in London teil.

Literatur: O. Banks, *The Biographical Dictionary of British Feminists*, vol. 1, 1985.

Hicks, Sir John Richard (geadelt 1964) (Warwick/England 8.4.1904 – Blockley/County Gloucestershire/England 20.5.1989):

Englischer Nationalökonom. Er studierte mit einem Stipendium am Balliol College in Oxford. Er war Professor in London (1926-35), Cambridge (1935-38), Manchester (1938-46), seit 1946 bis zu seiner Emeritierung 1965 in

Oxford. Er war ein Hauptvertreter des Keynesianismus. Er erhielt 1972 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Gleichgewichtstheorie.

Werke:

The Theory of Wages, London 1932.

Value and Capital: An Inquiry into Some Fundamental Principles of Economic Theory, Oxford 1939, 21946.

A Contribution to the Theory of the Trade Cycle, Oxford 1949.

Capital and Growth, Oxford 1965.

A Theory of Economic History, Oxford 1969.

Methods of Dynamic Economics, Oxford 1985.

Hidalgo /ii-'dal-goo/ (span. hidalgo, von span. hijo Sohn und span. algo Vermögen, Sohn eines Vermögenden), ~s, ~s, m:

1 Angehöriger des früheren Standes des niederen Adels in Spanien. Sie standen mit den Caballeros (Ritter) und Escuderos (Schildträger im Dienst eines Großen) auf einer Stufe. Die Hídalgos genossen Privilegien wie die Abgabefreiheit. Den Hídalgos standen die Pecheros gegenüber, Bauern und Gewerbetreibende, die mit ihren Steuerzahlungen die gesamten Staatsausgaben tragen mussten.

2 Frühere mexikanische Goldmünze zu 10 Pesos.

Engl. hidalgo.

Hierarchie /hii-e-rar-'chii/ (gr. wörtlich: heilige Herrschaft, von gr. ἅγιος heilig, sakrosankt; gr. ἀρχή Herrschaft) [17. Jh.], ~, ~n, f:

System der Überordnung und Unterordnung in einer Organisation. Rangordnung, gestufte Gliederung. Es werden verschiedene *Hierarchieebenen* unterschieden, wie untere, mittlere, höhere und höchste Ebene. Durch zu viele Hierarchieebenen können betriebliche Abläufe gehemmt werden.

Betriebs-hierarchie, Führungs-, Organisations-, Hierarchische Struktur. Flache Hierarchie.

Adj. *hierarchisch*. →Bürokratie.

Engl. hierarchy.

Hifo-Methode (Abk. für engl. highest in, first out: als Teuerstes herein, als Erstes heraus) f:

Verfahren der Bewertung von Vorräten, bei dem unterstellt wird, dass die teuersten Waren zuerst entnommen wurden. Dadurch werden die Vorräte am Bilanzstichtag zu den niedrigsten Preisen bewertet. →Fifo-Methode.

Engl. highest in, first out, FIFO method.

High /hai/ (engl. hoch) n:

Börsensprache: Höchstkurs eines Wertpapiers, bspw. während eines Tages, einer Woche, eines Monats oder eines Jahres. *All-Time-High*. Ggs. Low.

High-End-Ware /hai-'ent/ (engl. wörtlich: oberes Ende) [20. Jh.] f:

Produkt am oberen Ende des Qualitäts- und Preisspektrums.

Engl. high-end product.

High-Flyer (engl.), ~s, ~s, m: Börse: Hochspekulative Aktie, die einen hohen Kursanstieg verzeichnet.

Highlight /hai-lait/ (engl., von engl. high hoch, und engl. light Licht) [Ende 20. Jh.], ~s, ~s, n:

Glanzpunkt einer Sache, Höhepunkt.

Engl. highlight.

High Society /hai-sso-'ssai-e-ti/ (engl. high hoch, und engl. society Gesellschaft) f:

Soziologie: Die führenden Kreise der Gesellschaft, die Oberschicht.

Engl. high society.

High-Tech /hai-tek/ (engl. Abk. für high technology) [20. Jh.] f:

Hochtechnologie. Technisches Verfahren, das neuesten wissenschaftlichen Kenntnissen entspricht. Zum High-Tech-Bereich werden bspw. Unternehmen der Informationstechnologie und der Biotechnologie gerechnet. Ggs. Low-Tech.

High-Tech-Firma, High-Tech-Geschäft, High-Tech-Industrie, High-Tech-Land, High-Tech-Produkt, High-Tech-Sektor, High-Tech-Wert Aktie eines *High-Tech-Unternehmens*.

Engl. high tech.

High Yield Bond (engl.) m:

Anleihe mit einer hoher Verzinsung, die sich aus der schlechten Bonität des Schuldners erklärt. Es ist unsicher, ob der Schuldner die Anleihe zurückzahlen wird.

Hildebrand, Bruno (Naumburg an der Saale 6.3.1812 – Jena 29.1.1878):

Deutscher Nationalökonom und Statistiker. Er studierte in Leipzig und Breslau, habilitierte sich in Breslau 1836. 1839 wurde er außerordentlicher Professor in Breslau. 1841 folgte er einer Berufung nach Marburg, wo er 1846 wegen eines Artikels der Majestätsbeleidigung angeklagt und suspendiert wurde. 1849-50 vertrat er Marburg in der deutschen Nationalversammlung. 1851-56 lehrte er an der Hochschule in Zürich. Er wurde dann nach Bern berufen, wo er das erste Statistische Bureau der Schweiz gründete. 1861 folgte er dem Ruf als Professor der Staatswissenschaften nach Jena. Er war ein Vertreter der älteren → Historischen Schule. Er gründete 1863 die *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*.

Werke:

Die Nationalökonomie der Gegenwart und Zukunft, Frankfurt am Main 1848.

Die kurhessische Finanzverwaltung, Kassel 1850.

Statistische Mitteilungen über die volkswirtschaftlichen Zustände Kurhessens, Berlin 1853.

Hildesheim n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Niedersachsen. Hildesheim hatte im Jahr 2006 102.000 Einwohner.

Engl. Hildesheim.

Hilfe (ahd. helfa) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Unterstützung in beratender, technischer oder finanzieller Form.

Hilfe-bedürftige, ~bedürftigkeit, ~leistung, ~stellung.

Hilfs-aktion, ~arbeit, ~arbeiter, ~bereitschaft, ~dienst, ~fonds, ~gelder Pl., ~mittel, ~organisation, ~programm, ~werk. Helfer.

→ *Ab-hilfe, →Arbeitslosen~, →Bei~, →Beratungs~, Bewährungs~, Entscheidungs~, →Entwicklungs~,*

→ *Finanz~, Flüchtlings~, Hunger~, Kapital~, Katastrophen~, Kredit~, Nachbarschafts~, Nahrungsmittel~,*

Pannen~, Programm~ in der Entwicklungshilfe, *Projekt~* in der Entwicklungshilfe, → *Prozesskosten~, Rechts~,*

→ *Selbst~, Sofort~, →Sozial~, Start~, Stilllegungs~* für den Steinkohlenbergbau, *Straffälligen~. →Erste Hilfe.*

Humanitäre Hilfe.

Adj. *hilfreich*. Vb. jmdm. *helfen*, jmdm. *aushelfen*.

2 Helfende Person, Hilfskraft.

Aus-hilfe, Haushalts~.

Engl. 1. aid, help, relief, assistance. 2. help, helper, assistant.

Hilferding, Rudolf (Wien/Österreich 10.8.1877 – in Gestapohaft Paris/Frankreich 11.2.1941):

Sozialdemokratischer Politiker und Imperialismus-Theoretiker. Von 1907 bis 1915 war er Redakteur am *Vorwärts*. 1923 und 1928/29 war er Reichsfinanzminister. Er emigrierte 1933 zunächst in die Schweiz, dann nach Frankreich. Er war ein Theoretiker des Austromarxismus. Berühmt wurde vor allem seine Theorie des Finanzkapitals, in der er die Verflechtung zwischen den Banken und der Industrie untersuchte. Mit Finanzkapital bezeichnete er das Bankkapital, das herrschenden Einfluss über die Industrie ausübt. Sein Hauptwerk ist: *Das Finanzkapital, Eine Studie über die jüngste Entwicklung des Kapitalismus*, Wien 1910, Neudruck Berlin 1947. Weiteres Werk: *Böhm-Bawerks Marx-Kritik*, Wien 1904.

Hilfe zum Lebensunterhalt f:

Dauerhaft gezahlte → Sozialhilfe, im Ggs. zur *Hilfe in besonderen Lebenslagen*.

Engl. welfare.

Hilfe zur Selbsthilfe f:

Grundsatz besonders in der Entwicklungspolitik, nach dem die Entwicklungsländer befähigt werden sollen, auf eigenen Füßen zu stehen. Dadurch soll eine dauerhafte Abhängigkeit von Hilfslieferungen und Hilfszahlungen vermieden werden.

Engl. to help somebody to help himself.

Hilfsarbeiter, ~s, ~, m:

Beschäftigter in einem technischen Bereich, der keine Berufsausbildung absolviert hat. Ggs. Facharbeiter.

Hilfsarbeit.

Engl. unskilled labourer, unskilled worker.

Hilfsbereitschaft, ~, nur Sg., f:

Bereitwilligkeit, anderen zu helfen, die in Not sind. Adj. *hilfsbereit* (Mensch).

Engl. readiness to help.

Hilfskostenstelle, ~, ~n, f:

Kostenrechnung: Kostenstelle für die im Betrieb erstellten Leistungen, wie Stromerzeugung, Reparaturwerkstätte, Werkzeugmacherei. Die Kosten der Hilfskostenstellen werden auf die Hauptkostenstellen umgelegt.

Engl. service cost centre.

Hilfsorganisation (→Organisation), ~, ~en, f:

Gemeinnützige Organisation, die Menschen in Not hilft, bspw. Bürgerkriegsflüchtlingen, indem sie Nahrungsmittel, Unterkünfte, Medikamente und medizinische Versorgung zur Verfügung stellt.

Hilfsorganisationen finanzieren sich meist durch →Spenden. →Nicht-Regierungsorganisation.

Engl. aid organization.

Hilfsstoff, ~(e)s, ~e, m:

Rohmaterial, das bei der Produktion in die Bildung eines Produkts eingeht, aber nur eine geringe Rolle spielt, wie Leim bei der Möbelherstellung. Von den Hilfsstoffen werden →Rohstoffe und →Betriebsstoffe unterschieden. Ggs. Hauptstoff. →Werkstoff.

Engl. auxiliary material.

Hilfswissenschaft, ~, ~en, f:

Wissenschaft, die Erscheinungen untersucht, die für die Wirtschaft von Bedeutung sind, aber nicht zum eigentlichen Fachgebiet der Wirtschaftswissenschaften gehören. Zu den Hilfswissenschaften, in denen sich Wirtschaftswissenschaftler teilweise auskennen müssen, zählen vor allem Rechtswissenschaft, Soziologie, Psychologie, Geographie und Technikwissenschaften.

Engl. complementary science.

Hill, James Jerome (Guelph/Kanada 16.9.1838 – St. Paul 28.5.1916):

US-amerikanischer Eisenbahnmagnat im 19. Jahrhundert.

Literatur: Gustavus Myers, *Geschichte der großen amerikanischen Vermögen*, 2 Bände, Berlin 1923 (5. Auflage).

Hilton, Conrad Nicholson (San Antonio/New Mexico/USA 25.12.1887 – Santa Monica/Kalifornien/USA 3.1.1979):

US-amerikanischer Hotelunternehmer, der die weltweite Hilton-Hotelkette aufbaute. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Hilversum n:

Stadt in der niederländischen Provinz Nordholland. Hilversum hatte im Jahr 2010 85.000 Einwohner. Die Stadt gehört zur →Randstad Holland.

Engl. Hilversum.

Himalaja oder Himalaya (sanskrit Schneewohnung) m:

Höchstes Gebirge der Erde in Asien zwischen Indien und Tibet. Der Mount Everest ist mit 8.850 Metern der höchste Berg der Erde.

Engl. Himalaya.

Himmelsrichtung, ~, ~en, f:

Gegend am Horizont. Die vier hauptsächlichen Himmelsrichtungen sind Osten, Süden, Westen und Norden.

Engl. direction.

hinblättern Vbt.:

Geld zahlen (Umgangssprache). Viele Geldscheine auf den Tisch legen. *Eine große Summe hinblättern.*

Engl. to pay, to fork out money (colloquial).

Hindi n: Sprache in Nord-Indien, die die offizielle Landessprache Indiens ist. Engl. Hindi.

Hinduismus, ~, nur Sg., m:

Indische →Religion. Im Hinduismus werden vier Kasten unterschieden: An oberster Stelle stehen die Brahmanen oder Priester. Dann folgen die Kschatrija (Krieger, Soldaten und Beamte), die Waischja (Handwerker und Händler) sowie die Schudra (Bauern). Unter dieser Hierarchie stehen die kastenlosen Unberührbaren, die Dalits oder Parias. Das Kastenproblem besteht vor allem darin, dass die kastenlosen Inder vielfach benachteiligt werden, wenn es um Arbeitsmöglichkeiten, Bildung und Gesundheitsversorgung geht. Charakteristisch für den Hinduismus ist die Lehre von der Wiedergeburt. Die ältesten hinduistischen Bücher sind die *Veden*. Es gibt aber kein allgemein verbindliches heiliges Buch im Hinduismus. Die Bezeichnung

Hinduismus wurde erst von den Engländern am Ende des 18. Jahrhunderts geprägt. Im Jahr 2005 gab es weltweit etwa 850 Millionen Hindus. Die drei Hauptgötter im Hinduismus sind Brahma, Vishnu und Shiva. *Hindu* Anhänger des Hinduismus. Adj. *hinduistisch*. →Kaste.
Engl. Hinduism.

Hindukusch (pers. hindukuh indisches Gebirge) m:

Großer Gebirgszug in Afghanistan, Pakistan und Kaschmir. Höchster Berg ist der Tirich Mir mit 7.690 Metern.
Engl. Hindu Kush.

Hinhaltetaktik, ~, ~en, f:

Verhalten einer Person, die jemanden immer wieder getröstet und warten lässt.
Engl. delaying tactics Pl.

Hinterbliebene, ~n, ~n, m:

Wer nach dem Tod eines Angehörigen zurückbleibt. Witwen, Witwer und Waisen.

Hinterbliebenen-bezüge Pl., ~*pension*, ~*rente*, ~*sicherung*, ~*versicherung*, ~*versorgung*.
Engl. survivor.

Hintergedanke, ~s, ~n, m: Verborgene Absicht. *Etwas mit Hintergedanken tun*. Engl. ulterior motive.

Hintergrund, ~es, Hintergründe, m: Bedingungen einer Situation. *Hintergrundinformation*. Engl. background.

Hinterhof, ~es, Hinterhöfe, m:

Hinterer Teil eines Grundstücks, an dem manchmal Betriebe angesiedelt sind. *Hinterhofbetrieb*.
Engl. backyard.

Hinterlassenschaft, ~, ~en, f: →Erbschaft. Vb. jmdm. etw. *hinterlassen*. Engl. inheritance, heritage, bequest.

Hinterlist, ~, nur Sg., f:

Verstecktes Verhalten, das jemandem schaden will. *Hinterlistigkeit*. Adj. *hinterlistig*.
Engl. deceit.

Hintersasse [14. Jh.], ~n, ~n, m:

Im Mittelalter und im Feudalismus ein freier oder halbfreier Kleinbauer, der einem Grundherrn zinspflichtig war.
Abhängiger. Syn. Kleinhäusler.
Engl. small farmer or tenant.

hinters Licht führen: Jemanden täuschen. →Dummenfang. Engl. to deceive someone.

Hintertür, ~, ~en, f:

Übertragen gebraucht für eine Möglichkeit, sich einer Sache zu entziehen.
Hintertürchen. *Sich eine Hintertür offen halten*. *Schlupflöcher und Hintertürchen*.
Engl. back door, loophole.

Hintertupfingen (allemanisch, erfundener Ortsname), ~s, nur Sg., n:

Irgendein kleiner, abgelegener, unbedeutender Ort (verächtlich). Syn. Krähwinkel, →Posemuckel, Kleinkleckersdorf.
Engl. Podunk, little village.

Hinterwäldler, ~s, ~, m:

Provinzler, weltfremder Mensch (verächtlich). Adj. *hinterwäldlerisch*.
Engl. backwoodsman.

Hinterziehung, ~, ~en, f:

Das Nichtzahlen von Abgaben, Unterschlagung. →Steuerhinterziehung. Vb. Abgaben *hinterziehen*.
Engl. tax evasion.

Hinterzimmer, ~s, ~, n:

Die Redewendung *Im Hinterzimmer mauscheln* bedeutet, etwas heimlich zu verabreden.
Engl. back room.

Hin und Her n:

Tauziehen in einer politischen Auseinandersetzung.
Engl. argument, discussion.

Hinweis, ~es, ~e, m:

Information, die jemandem weiterhilft. Wink, Rat, Tipp. *Nützlicher Hinweis*.
Hinweis-pflicht einer Behörde, ~*schild*, ~*zeichen*. *Literaturhinweis*. Vb. auf etw. *hinweisen*. →Indikator.
Engl. hint, advice, tip, information.

Hinz und Kunz (von den früher häufigen Vornamen Heinz für Heinrich und Kunz für Konrad) [15. Jh.]:
Jeder beliebige, jedermann (Umgangssprache).
Von der Nachricht wusste bald Hinz und Kunz. →Krethi und Plethi.
Engl. everybody.

Hinzuverdienst, ~(e)s, ~e, m:

Zusätzlicher →Verdienst, bspw. neben dem Bezug einer Rente. Bei Überschreiten von *Hinzuverdienstgrenzen* können Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit in geringerer Höhe oder überhaupt nicht gezahlt werden.
Auch: Zuverdienst. Vb. etw. *hinzuverdienen*.
Engl. additional income.

Hiobsbotschaft [18. Jh.], ~, ~en, f:

Unglücksnachricht, nach dem Buch Hiob 1,13-19 im Alten Testament der Bibel, in dem Hiob Unglücksbotschaften erhält. Dem reichen Hiob wird durch Boten mitgeteilt, dass er all seine Rinder, Esel, Schafe und Kamele verloren hat. Hiobsbotschaften gibt es vor allem an der Börse, wenn Unternehmen schlechte Zahlen bekanntgeben. Auch *Hiobspost* (veraltet). *Die Kette der Hiobsbotschaften wollte nicht abreißen*.
Engl. Job's news Pl., bad news Pl.

hip (engl.) [1960er Jahre] Adj.:

angesagt, trendy, cool, in. Ggs. spießig. Von dem Wort hip stammen die Wörter *Hipster* und →*Hippie*.

Hippe (ahd. habba Sichelmesser) [11. Jh.], ~, ~n, f:

Werkzeug: Gebogenes Gärtnermesser, mit dem kranke Stellen an Bäumen ausgeschält und Wundränder glattgeschnitten werden können.
Engl. billhook, pruning knife.

Hippie (engl., →hip), ~s, ~s, m:

Soziologie: Angehöriger der Jugendbewegung in den 1960er Jahren mit langen Haaren, der die bürgerliche Gesellschaft ablehnte. Die Hippies hörten Rock-Musik, reisten nach Indien und nahmen Drogen wie Haschisch. Einige demonstrierten auch gegen den Vietnam-Krieg der USA. Ihre Slogans waren *Peace and Love* und *Flower Power*. Ein Zentrum der Hippies war die Stadt San Francisco in Kalifornien/USA. Syn. Blumenkind.
Hippie-Bewegung, *Hippie-Look*. →Woodstock.

Hippokratische Eid m:

Gelöbnis der Ärzte, niemals einem Kranken zu schaden. Der Eid wird auf den griechischen Arzt Hippokrates (auf Kos um 460 v.u.Z. – Larissa um 370 v.u.Z.) zurückgeführt. Hippokrates gilt als Begründer der wissenschaftlichen Medizin.
Engl. The Hippocratic Oath.

hire /haia/ (engl.): Englisch Wort für Miete (von beweglichen Sachen).

Hire and Fire-Politik /hai-a-ent-'fai-a/ (engl. wörtlich: Heuern und Feuern, einstellen und entlassen) f:

Personalpolitik von Unternehmen mit häufigen Neueinstellungen und häufigen Entlassungen. Es besteht eine geringe Arbeitsplatzsicherheit. *Hire and Fire-Mentalität*.
Engl. hire and fire.

Hiroshima (Hiroschima) n:

Hafenstadt auf Honshu/Japan. Hiroshima hatte im Jahr 2005 1,1 Mio. Einwohner. Auf Hiroshima wurde am 6. August 1945 die erste US-amerikanische Atombombe abgeworfen. Über 200.000 Menschen starben sofort oder an den Spätfolgen. Als Denkmal ist der sogenannte Atombombendom erhalten, die Ruine der ehemaligen Handelskammer in Hiroshima.
Engl. Hiroshima.

Hirsch, Max (Halberstadt 30.12.1832 – Bad Homburg 26.6.1905):

Deutscher Volkswirt und Politiker. Ursprünglich Verlagsbuchhändler und Kaufmann. Zusammen mit Franz Duncker und Hermann Schulze-Delitzsch gründete er 1868 die sozialpartnerschaftlich ausgerichteten →Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine. Von 1869 bis 1893 war er für die Fortschrittspartei Mitglied des Reichstags.

Werke:

Skizze der volkswirtschaftlichen Zustände in Algerien, Göttingen 1857.

Normalstatuten für Einigungsämter, Berlin 1874 (2. Aufl.).

Die gegenseitigen Hilfskassen und die Gesetzgebung, Berlin 1875.

Gewerkvereins-Leitfaden, Berlin 1876.

Der Staat und die Versicherung, Berlin 1881.

Das Krankenversicherungsgesetz vor dem Reichstage, Berlin 1883.

Die hauptsächlichsten Streitfragen der Arbeiterbewegung, Berlin 1886.

Die Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung und die Arbeiter, Berlin 1888.

Die Arbeiterschutzgesetzgebung, Breslau 1892 (2. Aufl.).

Die Arbeiterfrage und die deutschen Gewerkvereine, Leipzig 1893.

Die Entwicklung der Arbeiterberufsvereine in Großbritannien und Deutschland, Berlin 1896.

Volkshochschulen, Berlin 1901.

Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften Pl.:

Sie wurden im Herbst 1868 von Max Hirsch (1832-1905), Franz Duncker (1822-1888) und Hermann Schulze-Delitzsch (1808-1883) auf einer Versammlung in Berlin gegründet. Sie vertraten, im Unterschied zu den freien sozialistischen Gewerkschaften, eine liberale, wirtschaftsfriedliche Richtung, bei der von einer Harmonie der Interessen von Kapital und Arbeit ausgegangen wurde. Streiks sollten nach Möglichkeit durch gütliche Ausgleichung und ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern verhütet werden. Vereinsorgan der Gewerkvereine war *Der Gewerkverein*. Nach 1900 verloren sie an Einfluss. Im Jahr 1913 hatten sie nur noch etwa 100.000 Mitglieder, während die Freien Gewerkschaften (sozialdemokratischen Gewerkschaften) 2,5 Millionen Mitglieder hatten. Auch: Hirsch-Dunckersche Gewerkvereine. →Gewerkschaft.

Engl. trade unions of Hirsch and Duncker Pl.

Hirschfeld, Magnus (Kolberg/Pommern 14.5.1868 – Nizza/Frankreich 14.5.1935):

Deutscher Begründer der Sexualwissenschaft, der aus einer jüdischen Familie stammte. Er promovierte in Berlin zum Doktor der Medizin. Er beschäftigte sich vor allem mit den sexuellen Zwischenstufen. Politisch trat er für die Befreiung der sexuellen Minderheiten von staatlicher Unterdrückung und gesellschaftlicher Ächtung ein. Von 1899 bis 1923 gab er die Zeitschrift *Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen* heraus. Er prägte 1910 den Begriff Transvestit. 1918 gründete er sein *Institut für Sexualwissenschaft*. Seine wertvolle Institutsbibliothek wurde im Mai 1933 von den Nationalsozialisten geplündert und bei der bekannten Bücherverbrennung auf dem Berliner Opernplatz verbrannt.

Hirschman, Albert O. (Otto) (Berlin 7.4.1915):

US-amerikanischer Ökonom deutsch-jüdischer Herkunft. Er studierte an der Sorbonne und an der London School of Economics. In den 1930er Jahren kämpfte er gegen den Faschismus. 1941 wanderte er von Frankreich in die USA aus. Er war Professor in Yale, Columbia, Harvard und Princeton. Er veröffentlichte Werke zur Entwicklungspolitik. Nach ihm ist der Hirschman-Herfindahl-Index benannt.

Werke:

National Power and the Structure of Foreign Trade, Berkeley and Los Angeles 1945.

The Strategy of Economic Development, New Haven 1958.

Exit, Voice, and Loyalty: Responses to Decline in Firms, Organizations, and States, Cambridge, Mass. 1970.

The Passions and the Interests: Political Arguments for Capitalism Before Its Triumph, Princeton 1977.

Shifting Involvements: Private Interest and Public Action, Princeton 1982.

Rival Views of Market Society and Other Essays, New York 1986.

Hirschman-Herfindahl-Index m: →Herfindahl-Hirschman-Index. Engl. Herfindahl-Hirschman index.

Hirse (ahd. hirso) [10. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Name verschiedener Getreidegräser aus mehreren Gattungen der Gräser, bspw. die Rispen-Hirse (*Panicum miliaceum*). Sie sind wichtige Nahrungspflanzen und Futterpflanzen, besonders in Afrika und in Asien. Die Weltproduktion an Hirse lag im Jahr 2004 bei 86 Mio. Tonnen.

Hirse-anbau, ~bier, ~brei, ~brot, ~gras, ~korn, ~mehl, ~pflanze.

Engl. millet, panic grass.

Hirt (ahd. hirti, von Herde) [8. Jh.], ~en, ~en, m:

Beruf: Wer eine Tierherde hütet. Auch: Hirte.

Hirten-hund, ~stab, ~volk.

Engl. herdsman, shepherd (Schäfer).

Hirtenvolk, ~(e)s, Hirtenvölker, n:

Volk, dessen Wirtschaftsweise in der Betreuung von domestizierten Tierherden besteht. Hirtenvölker sind nicht sesshaft, sondern wandern regelmäßig mit ihren Herden zu neuen Weidegründen. Hirtenvölker entstanden zuerst vor etwa 10.000 Jahren in der →Neolithischen Revolution. Sie lösten die Wirtschaftsform der →Jäger und Sammler ab. Heute sind bspw. noch die Massai in Kenia, die ihre Rinderherden in die Steppe treiben, ein Hirtenvolk. →Ackerbauvolk.

Engl. pastoral people, pastoral tribe.

His Majesty's Stationery Office oder Her Majesty's Stationery Office (engl., Abk. HMSO oder H.M.S.O.) n:

Britisches Amt, das im Jahr 1786 gegründet wurde. Die ursprüngliche Aufgabe des Amtes war, Schreibmaterialien (engl. stationery), Papier und Tinte für das Schatzamt zu beschaffen. Im Lauf der Jahre versorgte das Amt die gesamte britische Regierung mit Büromaterialien. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich das Amt zum größten britischen Verleger. Es veröffentlichte bspw. die Beschlüsse und Gesetze des britischen Parlaments, außerdem die Wirtschaftsstatistiken (Annual Abstract of Statistics, Monthly Digest of Statistics). Im Jahr 2005 wurde das HMSO von der neu geschaffenen Behörde *Office of Public Sector Information* (OPSI) abgelöst.

Hispanic (engl.), ~s, ~s, m:

Mexikaner oder Mittelamerikaner mit spanischer Sprache, der in die USA eingewandert ist.

Hispaniola (span. La Española kleines Spanien) n:

Zweitgrößte der Westindischen Inseln nach Kuba. Sie ist in die Staaten Dominikanische Republik und Haiti aufgeteilt. Hispaniola wurde 1492 von Kolumbus entdeckt.

Engl. Hispaniola.

hist.: Abk. für historisch, geschichtlich, veraltet. Engl. historical.

Histadrut ha-Owedim (hebr. Zusammenschluss der Werktätigen) m:

Israelischer Gewerkschaftsdachverband. Er wurde im Dezember 1920 in Haifa/Palästina von der zionistischen Bewegung gegründet. Der Verband ist überparteilich. Neben der Gewerkschaftsarbeit war der Verband bei Sozialdiensten (Krankenhäusern), Bildungseinrichtungen (Volkshochschulen) und mit einigen Wirtschaftsbetrieben (Genossenschaftsbetriebe) aktiv. Er unterhielt auch eigene Siedlungen.

Engl. Histadrut.

Histogramm (lat. historia Geschichte, lat. ~gramma zeichnen), ~s, ~e, n:

Statistik: Häufigkeitsdiagramm, Balkendiagramm. Die Häufigkeitsverteilung wird mittels Rechtecken (Balken) dargestellt, deren Breite die Klassenintervalle und deren Höhe die korrespondierenden Häufigkeiten repräsentieren.

Engl. histogram, bar chart.

historische Materialismus (Abk. Histomat) m:

Marxismus: Bezeichnung von Karl Marx und Friedrich Engels für ihre Geschichtstheorie. Danach gibt es in der menschlichen Geschichte Etappen der progressiven Entwicklung der Gesellschaft. Auf die Urgesellschaft folgen die Sklavenhaltergesellschaft, der Feudalismus, der Kapitalismus und der Kommunismus (Theorie der fünf Gesellschaftsformationen). In den Klassengesellschaften (Sklaverei, Leibeigenschaft und Lohnarbeitssystem) finden Klassenkämpfe zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten statt.

Engl. historical materialism.

Historische Schule f:

Ökonomische Ideengeschichte: Richtung der Volkswirtschaftslehre im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Die historische Analyse war für sie der Ausgangspunkt der Theoriebildung. Aus dem Studium der geschichtlichen Entwicklung wollten ihre Vertreter Gesetze der Gesellschaft ableiten. Mathematisch-theoretische Analysen, wie in der sich seit den 1870er Jahren entwickelnden Neoklassik, wurden abgelehnt. Es wird zwischen einer älteren Historischen Schule (Wilhelm Roscher, Bruno Hildebrand, Karl Knies) und einer jüngeren Historischen Schule (Gustav von Schmoller, Lujo Brentano, Karl Bücher, Georg Friedrich Knapp) unterschieden. Im Gegensatz zur →Neoklassik in den angelsächsischen Ländern und in Österreich hatte sie keinen dauerhaften Einfluss auf die ökonomische Theoriebildung. Der Rückstand der deutschen volkswirtschaftlichen Forschung im internationalen Vergleich wurde auf ihren Einfluss zurückgeführt.

Engl. the Historical School.

historische Zeit f:

Geschichtswissenschaft: Zeit, aus der es geschriebene Aufzeichnungen gibt. Sie begann vor 5.000 Jahren in Ägypten und Mesopotamien. In Europa begann sie später, etwa vor 2.500 Jahren zuerst in Griechenland. Mit Beginn der historischen Zeit entstanden Staaten. Ggs. prähistorische Zeit.
Engl. historical time.

Historismus, ~, nur Sg., m:

Architektur: Eklektischer Baustil in Deutschland in den Jahren 1870 bis 1900, der dekorative Elemente älterer Stilepochen verwendete. Adj. *historistisch*.
Engl. historicism.

Hit (engl.) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Erfolgreiches Produkt, Verkaufsschlager, Treffer. Besonders ein erfolgreicher Musiktitel.
Hit-liste, ~parade, ~single. Nummer-Eins-Hit von Elvis.
Engl. hit.

Hitachi Ltd. Corporation f:

Großer japanischer Misch-Konzern der Elektronikindustrie (Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, Informationssysteme) und des Maschinenbaus, der 1910 gegründet wurde. Der Sitz ist in Tokio/Japan. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 67 Milliarden US-Dollar und 340.000 Beschäftigte, im Jahr 2011 einen Umsatz von 9,3 Billionen Yen und 361.000 Mitarbeiter. Hitachi baut auch Atomkraftwerke.

Hitler, Adolf (Braunau am Inn/Oberösterreich 20.4.1889 – Freitod Berlin 30.4.1945):

Deutscher Diktator in den Jahren 1933 – 1945. Er war der Anführer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Hitler wurde *Der Führer* genannt. Sein Hauptwerk war *Mein Kampf* von 1925.
Hitler-jugend HJ, ~junge, ~regime, ~staat, ~versammlung.

HIV n:

Abk. für engl. Human Immunodeficiency Virus. Das menschliche Immunschwächevirus führt zur Krankheit Aids.

Hiwi (Abk. für Hilswilliger), ~s, ~s, m: Umgangssprachliche Bezeichnung für Hilfskraft. Engl. helper.

HJ f: Abk. für Hitlerjugend zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945).

Hj. n: Abk. für Halbjahr. Engl. half-year.

HK f: Abk. für Handelskammer oder Handwerkskammer.

HK n: Abk. für →Hongkong.

HL:

1 m oder f: Abk. für →Handelslehrer oder Handelslehrerin.

2 f: Abk. für die Hansestadt →Lübeck.

Engl. 1. teacher of business studies.

H. L.: Abk. für das *House of Lords* in Großbritannien.

HL: Abk. für Heiliger. Engl. Saint.

h. L.: Abk. für *herrschende Lehre*. Engl. prevalent teaching.

hl: Abk. für →Hektoliter. 100 Liter. Engl. hectolitre.

Hlutfélag (Abk. hf.) f: Isländische Bezeichnung für *Aktiengesellschaft*.

H&M:

Abk. für →Hennes & Mauritz AB. Bekannte schwedische Textilhandelskette. Die Zielgruppe sind Menschen unter 40 Jahren. Das Unternehmen wird auch scherzhaft *Hasi und Maus* genannt.

h. M.:

Abk. für *herrschende Meinung*. Meinung, die von der Mehrzahl der Experten vertreten wird.
Engl. the prevalent opinion.

HNO-Arzt m: Abk. für *Hals-Nasen-Ohren-Arzt*. Engl. ear, nose and throat specialist; otolaryngologist.

Hnos. (span.) Pl.: Abk. für spanisch *hermanos* Gebrüder (Gebr.). Engl. Bros. (Brothers).

HO f:

Abk. für →*Handelsorganisation* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Die HO war das staatliche Einzelhandelsunternehmen. Sie bestand von 1948 bis 1990. *HO-Gaststätte*, *HO-Geschäft*. Engl. State Retail Stores Pl.

HOAI f:

Abk. für die *Honorarordnung für Architekten und Ingenieure*. Engl. scale of fees for architects and engineers.

Hoard (engl.) m: Englisch Wort für →Hort, Schatz, Vorrat.

Hobbes, Thomas /hopss/ (Westport bei Malmesbury/Wiltshire/England 5.4.1588 – Hardwick Hall/Derbyshire/England 4.12.1679):

Englischer politischer Philosoph. Er kam mit 14 Jahren auf die Universität Oxford, wo er 1607 das Baccalaureat erwarb. Er wurde Hauslehrer in der Familie Cavendish, des späteren Earl of Devonshire. 1610 unternahm er mit dem jungen Grafen eine Grand Tour durch Frankreich und Italien. Er war als Sekretär bei Francis Bacon tätig. 1640 floh er vor dem Bürgerkrieg ins Exil nach Paris, wo er elf Jahre blieb. 1645 wurde er Mathematiklehrer des Prinzen von Wales, des späteren König Karl II., der damals in Saint Germain lebte. 1653 zog er sich auf das Landgut der Cavendishs zurück, wo er an seinen Werken schrieb. Er war in zahlreiche Polemiken verwickelt und wurde als Atheist und Materialist angegriffen. Sein Zeitgenosse John Aubrey (1626-1697) hat in seinen *Brief Lives* eine Kurzbiographie von Thomas Hobbes verfasst. In seinen Schriften rechtfertigte er die Autorität jeder Regierung gegenüber den Bürgern, da sie der Friedenssicherung diene. Sein Hauptwerk ist der *Leviathan*, der die umfassende Darstellung seiner politischen Philosophie enthält. Aus den Annahmen eines Macht- und Konkurrenzstrebens in jedem Menschen und einem daraus folgenden natürlichen *bellum omnium in omnes* (Krieg aller gegen alle, 13. Kapitel), einem kriegerischen Naturzustand zwischen den Menschen, leitete er die Notwendigkeit des Staates ab. Um zu verhindern, dass sich die Menschen gegenseitig umbringen, müsse ein Staat für die Durchsetzung des Friedens sorgen. Daraus ergibt sich für ihn die unbedingte Gehorsamspflicht der einzelnen Bürger gegenüber jeder gerade bestehenden staatlichen Herrschaft. In seinen Ideen spiegelt sich die Erfahrung der politischen Situation des 17. Jahrhunderts mit seinen Kriegen und Bürgerkriegen wider. Der Name *Leviathan* stammt aus der Bibel (Hiob 40f), er wird dort als mächtiges Wassertier dargestellt. Für Hobbes war der Leviathan das Symbol der staatlichen Macht, durch die alle Menschen zum Frieden gezwungen werden, während sein Gegenspieler Behemoth für ihn die Anarchie und den Bürgerkrieg symbolisierte.

Werke:

Leviathan, ore The Matter, Forme & Power of a Common-Wealth Ecclesiasticall and Civill (Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates, Frankfurt am Main 1984), Amsterdam 1651. Eine veränderte, gestraffte Fassung in Latein erschien 1668 und 1670 in Amsterdam: *Leviathan, Sive De materia, forma, et potestate civitatis ecclesiasticae et civilis*, Amstelodami 1670. Neuere Ausgabe: *Leviathan*, ed. C. B. Macpherson, Harmondsworth 1968.

The Life of Mr. Thomas Hobbes of Malmesbury, Written by Himself in a Latine Poem, and now Translated into English, London 1680.

Literatur: Iring Fetscher: Einleitung zu Hobbes, *Leviathan*, Frankfurt am Main 1984.

Hobby /'ho-bii/ (engl. hobby, Kurzform von engl. hobbyhorse Steckenpferd, auch die Pferdefigur, die beim Moriskentanz/morris dance um den Leib des Tänzers gebunden wurde, von engl. hobby kleines leichtes Pferd) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Freizeitbeschäftigung zur Entspannung, Liebhaberei, Steckenpferd. Ggs. Beruf.

Hobby:filmer, ~*gärtner*, ~*gärtnerin*, ~*keller*, ~*koch*, ~*köchin*, ~*kurs*, ~*maler*, ~*raum* Bastelzimmer. *Ausgefallenes Hobby*.

→Freizeit, →Heimwerker, →Verein.

Engl. hobby.

Hobel (mhd. hovel) [14. Jh.], ~s, ~, m:

Werkzeug zum Glätten von Holz, das von Schreibern bzw. Tischlern verwendet wird. *Hobel-bank*, ~*diele*, ~*maschine*, ~*messer*, ~*span*. Vb. *hobel*n. Redewendung *Wo gehobelt wird, fallen Späne*.

Engl. plane.

Hobsbawm, Eric John Ernest (Alexandria/Sultanat von Ägypten 9.6.1917):

Britischer marxistischer Historiker, der aus einer jüdischen Familie stammt. Seine Großeltern hießen noch Obstbaum und stammten aus Warschau. Seine Jugend verbrachte er in Wien und Berlin. 1936 wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei Großbritanniens. Er studierte in Cambridge. Von 1971 bis 1982 war er Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität London. Danach lehrte er an der New School for Social Research in New York. Er war ein Theoretiker der Arbeitergeschichte.

Werke:

Sozialrebelln. Archaische Sozialbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Primitive Rebels, 1959), Neuwied/Berlin 1962.

Europäische Revolutionen. 1789 bis 1848 (The Age of Revolution, 1962), Zürich 1962.

Industrie und Empire. Britische Wirtschaftsgeschichte seit 1750 (Industry and Empire, 1968), Frankfurt am Main 1969.

Die Banditen (Bandits, 1969), Frankfurt am Main 1972.

Revolution und Revolte. Aufsätze zum Kommunismus, Anarchismus und Umsturz im 20. Jahrhundert (Revolutionaries, 1973), Frankfurt am Main 1977.

Die Blütezeit des Kapitals. Eine Kulturgeschichte der Jahre 1848-1875 (The Age of Capital, 1975), Frankfurt am Main 1980.

Mit Terrence O. Ranger, *The Invention of Tradition*, Cambridge 1983.

Das imperiale Zeitalter. 1875-1914 (The Age of Empire, 1987), Frankfurt am Main/New York 1989.

Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780 (Nations and Nationalism since 1780, 1990), Frankfurt am Main/New York 1991.

Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts (Age of Extremes, 1994), München/Wien 1995.

Ungewöhnliche Menschen. Über Widerstand, Rebellion und Jazz (Uncommon People, 1998), München/Wien 2001.

Mit George Rudé, *Captain Swing*, London 2001.

Gefährliche Zeiten. Ein Leben im 20. Jahrhundert (Autobiographie) (Interesting Times, 2002), München/Wien 2003.

Hobson, John Atkinson (auch bekannt als J. A. Hobson) (Derby/England 6.7.1858 – Hampstead/London/England 1.4.1940):

Englischer Ökonom und Gesellschaftstheoretiker. Er studierte am Lincoln College in Oxford. In seinem Werk *The Physiology of Industry* von 1889 vertrat er die These, dass übermäßiges Sparen und Überinvestition zu Unterkonsumtionskrisen und Arbeitslosigkeit im Kapitalismus führen. Als Ausweg schlug er eine Einkommensumverteilung zugunsten der Armen durch steuerliche Maßnahmen und Wohlfahrt vor. Seine Ansichten zur Notwendigkeit einer adäquaten Nachfrage wurden von Keynes in der *General Theory* als *significant and well-founded* bezeichnet.

Sein Werk *Imperialism* von 1902, mit dem er die moderne Imperialismus-Theorie begründete, wurde von Lenin gelobt. Gelegentlich lehrte er an der *London School of Economics* (LSE). In seiner Wohlfahrtstheorie trat er für die Unterordnung der Ökonomie unter weitergefasste soziale Ziele ein. 1924 trat er der Labour Party bei. Er war ein Hauptvertreter der britischen Wohlfahrtstheorie.

Werke:

Mit A. F. Mummery, *The Physiology of Industry*, London 1889.

Problems of Poverty, London 1891.

The Evolution of Modern Capitalism, London 1894.

The Problem of the Unemployed, London 1896.

The War in South Africa: its Causes and Effects, London 1900.

The Psychology of Jingoism, 1901.

The Social Problem, London 1901.

Imperialism. A Study (Der Imperialismus, Köln/Berlin 1968, Aus dem Englischen von Helmut Hirsch), London und New York 1902, 21905.

The Crisis of Liberalism, London 1909.

The Industrial System, London/New York 1909.

The Science of Wealth, London 1911.

Work and Wealth: a Human Valuation, New York 1914.

Free-Thought in the Social Sciences, London 1926.

Wealth and Life: a Study in Values, London 1929.

Confessions of an Economic Heretic, London 1938.

Hoch, ~s, ~s, n:

Höchststand an der Börse, entweder des Kurses einer einzelnen Aktie oder eines Aktienindex.

Allzeit-hoch, Jahres~. →High.

Engl. high, peak.

hocharbeiten, sich Vbr.:

Durch Fleiß eine höhere Position in einer Organisation erreichen.
Engl. to work one's way up.

Hochbau, ~s, nur Sg., m:

Teil des Baugewerbes. Im Hochbau werden Maurerarbeiten, Stahlbetonarbeiten und Schornsteinbauarbeiten ausgeführt. Ggs. Tiefbau.
Engl. construction engineering.

Hochbetrieb, ~(e)s, nur Sg., m:

Hauptgeschäftszeit, Stoßzeit, Hochsaison. *Es herrscht Hochbetrieb.*
Engl. intense activity, hustle and bustle, peak time.

Hochburg (früher Burg über einer Stadt als Zufluchtsort), ~, ~en, f:

Zentrum einer geistigen Entwicklung, eines Gewerbes. In der Politik das Gebiet, in dem eine Partei die meisten Unterstützer hat. *Köln am Rhein ist eine Karnevalshochburg.*
Engl. stronghold.

Hochdruck, ~es, ~e, m: Druckwesen: Seltener Bezeichnung für →Buchdruck. Engl. bookprinting.

Hochfinanz, ~, nur Sg., f:

Finanziers und Bankiers, die einen großen wirtschaftlichen Einfluss haben. Finanzoligarchie.
Engl. high finance.

Hochformat, ~(e)s, ~e, n:

Format von Bildern, deren Höhe größer ist als deren Breite. Das Hochformat wird auch meist für die Darstellung von Text gewählt. Ggs. Querformat.
Engl. upright format.

Hochhaus, ~es, Hochhäuser, n:

Mehrgeschossiges Gebäude. Die ersten Hochhäuser entstanden ab 1880 in Chicago. Das derzeit höchste Bürogebäude ist das Taipei Financial Center (Taipei 101) in Taipeh/Taiwan mit 508 Metern. Noch höher ist seit 2007 der Burj Khalifa in Dubai mit 828 Metern, der gemischt genutzt wird.
Hochhaus-architektur, ~turm. Büro-hochhaus, Wohn~. →Wolkenkratzer.
Engl. high-rise building, tower block.

Ho Chi Minh (der weise Gewordene), eigentlich Nguyen That Than (Kim Lien/Vietnam 19.5.1890 – Hanoi/Vietnam 3.9.1969):

Vietnamesischer kommunistischer Politiker. In den Jahren 1917 bis 1923 lebte er in Frankreich, wo er an der Gründung der französischen Kommunistischen Partei im Jahr 1920 beteiligt war. Seit 1924 war er Kominternfunktionär in Moskau. Im Jahr 1940 kehrte er nach Vietnam zurück, gründete die Vietminh und führte den Unabhängigkeitskrieg an. 1945 wurde er Präsident der Demokratischen Republik Vietnam. In den 1960er Jahren führte er den Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die US-amerikanische Aggression. Er war neben Che Guevara ein Idol der Studentenbewegung von 1968. Auf den Demonstrationen gegen den Vietnamkrieg der USA wurde immer wieder gerufen: *Ho – Ho – Ho Chi Minh!*

Literatur: Reinhold Neumann-Hoditz, *Ho Tschih Minh*, Reinbek bei Hamburg 1971.

Ho-Chi-Minh-Stadt f:

Stadt im Süden von Vietnam. Die Stadt hieß bis 1976 Saigon. Ho-Chi-Minh-Stadt hatte im Jahr 2005 4,3 Mio. Einwohner.
Engl. Ho Chi Minh City.

Hochkonjunktur (→Konjunktur), ~, ~en, f:

Phase des Konjunkturzyklus mit stärkster wirtschaftlicher Aktivität. Syn. Boom.
Engl. boom.

Hochlohnland, ~es, Hochlohnländer, n:

Land mit einem hohen Lohnniveau, bspw. Deutschland. Ggs. Niedriglohnland, bspw. China.
Engl. high wage country.

Hochmut kommt vor dem Fall:

Deutsches Sprichwort, das darauf hinweist, dass der Hochmütige irgendwann gedemütigt wird. Das Sprichwort geht auf die Sprüche Salomos 16,18 in der Bibel zurück. Adj. *hochmütig* überheblich, arrogant, stolz, eingebildet, dünkelhaft.

Engl. pride goes before a fall.

hochnäsig Adj.: eingebildet, arrogant, blasiert. *Hochnäsigkeit* Arroganz. →Dandy. Engl. stuck-up, snooty.

Hochofen, ~s, Hochöfen, m:

Industrielle Anlage, die zur Verhüttung von Eisenerzen dient. *Hochofenarbeiter*. *Einen Hochofen anblasen*.

Engl. blast furnace.

hochpäppeln Vbt.:

mühsam großziehen. Syn. aufpäppeln, päppeln. *Viele ostdeutsche Unternehmen wurden mit Steuergeldern hochgepäppelt*.

Engl. to feed someone up.

Hochparterre, ~s, ~s, n:

Geschoss eines Hauses, das zwischen dem Parterre und der ersten Etage liegt. Es liegt etwa 1,50 m über dem Straßenniveau. *Hochparterrewohnung*.

Engl. raised ground floor.

hochrappeln, sich Vbr.:

sich unter Anstrengung entschließen, etwas zu tun (Umgangssprache). Syn. sich aufrappeln, sich aufraffen.

Engl. to bring oneself to do something.

Hochrechnung, ~, ~en, f:

Statistik: Voraussage eines Ergebnisses anhand von wenigen Daten, die vor allem mittels Computern errechnet wird. Hochrechnungen werden besonders nach politischen Wahlen erstellt, wenn erst eine geringe Zahl von Stimmkreisen ausgezählt ist.

Vb. etw. *hochrechnen* ein Gesamtergebnis aus repräsentativen Teilergebnissen vorausberechnen. *Die Hochrechnung wurde unter der Annahme getroffen, dass sich der Markt ähnlich schlecht wie 2003 entwickelt*.

→Prognose.

Engl. extrapolation.

Hochsaison (→Saison), ~, ~s, f:

Zeit mit dem größten Andrang von Kunden, besonders die Hauptferienzeit im Sommer. Ggs. Nebensaison.

Engl. peak season.

Hochschule (Abk. HS, →Schule), ~, ~n, f:

Institution des tertiären Bildungsbereichs, in der Studenten eine akademische Ausbildung erhalten. In Deutschland gibt es die mehr theoretisch ausgerichteten →Universitäten sowie die mehr praktisch orientierten →Fachhochschulen. Die öffentlichen Hochschulen werden für die Studierenden kostenlos bereitgestellt. Seit einiger Zeit gibt es jedoch eine öffentliche Diskussion um die Einführung von Studiengebühren. Das Recht der Hochschulen ist in Deutschland im *Hochschulrahmengesetz* von 1976 und in Gesetzen der Bundesländer geregelt. Für die Ausübung einiger Berufe wird ein abgeschlossenes Hochschulstudium vorausgesetzt.

Hochschul-abgänger, ~abgängerin, ~abschluss, ~absolvent, ~absolventin, ~ausbildung, ~bau, ~bibliothek, ~bildung, ~didaktik, ~diplom, ~dozent, ~dozentin, ~fach, ~forschung, ~gebäude, ~gesetz, ~gruppe, ~klinikum, ~lehrer Professor, ~lehrerin Professorin, ~ort, ~politik, ~professor, ~professorin, ~rahmengesetz, ~ranking, ~reform, ~reife Abitur, ~rektor, ~rektorenkonferenz (HRK), ~schrift, ~sport, ~standort, ~student, ~studentin, ~studienplatz, ~studium, ~wesen, ~zeugnis, ~zugangsberechtigung, ~zulassung.

Fach-hochschule, Handels~, →Volks~. →Ausbildung.

Engl. higher education institution, university.

Hochschule für Gestaltung Ulm (Abk. HfG Ulm) f:

Führende deutsche Designhochschule in den 1950er und 1960er Jahren. Die Hochschule bestand von 1953 bis 1968, als sie wegen innerer Differenzen und wegen Finanzierungsschwierigkeiten schließen musste.

Hochschule für Ökonomie Berlin (Abk. HfÖ Berlin) f:

Wirtschaftswissenschaftliche Hochschule in Berlin-Karlshorst in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Sie bestand von 1950 bis 1991. Sie sollte vor allem die Kader für die Planwirtschaft der DDR ausbilden. Gegen Ende der DDR hatte die Hochschule etwa 100 Professoren. Sie wurde nach der Wende geschlossen.

Hochschulreife, ~, nur Sg., f:

Zugangsberechtigung zu einem Hochschulstudium, entweder als *allgemeine Hochschulreife* (Abitur) für ein beliebiges Studium, oder als *fachgebundene Hochschulreife* (Fachabitur) für ein bestimmtes Fächerspektrum.
→Abitur.

Engl. higher education entrance qualification.

Hochschulschrift, ~, ~en, f:

Buch, das an einer Hochschule erarbeitet wurde. Zu den Hochschulschriften zählen vor allem Dissertationen und Habilitationsschriften.

Engl. thesis.

Hochstapler (aus dem Rotwelschen) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Wer persönlichkeitsbedingt dazu neigt, Reichtum oder eine hohe gesellschaftliche Stellung vorzutauschen. Von Thomas Mann gibt es den Roman *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull*, der im Jahr 1954 erschienen ist.

Ggs. Tiefstapler.

Hochstapelei. Adj. *hochstaplerisch*. Vb. *hochstapeln* Ggs. tiefstapeln. →Blender, →Köpenickiade.

Engl. impostor, swindler.

Hochsteuerland, ~es, Hochsteuerländer, n:

Es gibt keine eindeutige Definition für ein Hochsteuerland. Bei Steuerbelastungsvergleichen zwischen mehreren Staaten werden bspw. die Spitzensteuersätze der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer verglichen. Auch die unterschiedlich hohen →Abgabenquoten werden miteinander verglichen. Die Höhe der Steuern in einem Land kann Investitionsentscheidungen von ausländischen Investoren beeinflussen. Ggs. Niedrigsteuerland.

Engl. country with high taxation.

Hochtechnologie (→Technologie), ~, ~n, f:

Technisches Verfahren, das an der Spitze der technischen Entwicklung steht. In jüngster Zeit wurden dazu Biotechnologie, Informationstechnologie und Kommunikationstechnologie gezählt. *Hochtechnologie-Unternehmen*. →High-Tech.

Engl. high technology.

Hochtief AG f: Großes deutsches Bauunternehmen, das 1875 gegründet wurde. Der Firmensitz ist in Essen.

Hoch und Niedrig: Die obere und die untere Gesellschaftsschicht. Engl. high and low.

Hochzinspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Politik einer Zentralbank mit hohen Leitzinsen. Das hohe Zinsniveau soll zu einer Verringerung der Kredite führen und die konjunkturelle Überhitzung bremsen, die zu Preissteigerungen führen kann. Syn. Politik des teuren Geldes. Ggs. Politik des billigen Geldes.

Engl. high interest rate policy.

Hodgskin, Thomas (Chatham/Kent/England 12.12.1787 – Feltham/Middlesex/England 21.8.1869):

Englischer Ökonom. Er wurde als Ricardianischer Sozialist bezeichnet. Seine Anschauungen waren von Einfluss auf die Mehrwerttheorie von Karl Marx. Sein Hauptwerk ist: *Labour Defended Against the Claims of Capital; or, the Unproductiveness of Capital Proved*, London 1825.

Weitere Werke:

An Essay on Naval Discipline, 1813.

Travels in the North of Germany, 2 Bände, 1820.

Popular Political Economy, London 1827.

The Natural and Artificial Right of Property Contrasted, 1832.

Höch, Hannah (Gotha 1.11.1889 – Berlin-West 31.5.1978):

Deutsche Dada-Künstlerin. Sie schuf Fotomontagen und Materialcollagen.

Hoechst AG f:

Deutsches Unternehmen der chemischen Industrie mit Sitz in Höchst am Main. Es wurde 1863 gegründet. 1925-1945 war es Teil der IG Farbenindustrie.

Höchst~: In Zusammensetzungen:

1 Niveau, das nicht überschritten wird. Ggs. Tiefst~.

Höchst-gebot, ~kurs, ~leistung, ~stand.

2 Niveau, das nicht überschritten werden darf. Ggs. Mindest~.
Höchst-betrag bei staatlicher Förderung, ~*lohn*, ~*preis*.
Engl. 1. highest, record high. 2. maximum.

Höchstgebot, ~es, ~e, n:

Der höchste Preis, der in einer →Auktion für ein Objekt geboten wird. Der *Höchstbieter* erhält den Zuschlag.
Syn. Meistgebot. →Gebot.
Engl. highest bid, best bid.

Höchstlohn (→Lohn), ~(e)s, Höchstlöhne, m:

Lohn, der gesetzlich in der Höhe nach oben begrenzt ist. In Deutschland gibt es keine Höchstlöhne. So kann es vorkommen, dass Spitzenmanager mehrere Millionen Euro Jahreseinkommen erhalten. Ggs. →Mindestlohn.
Engl. maximum wage.

Höchstpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

1 Politisch festgesetzter Preis, der höchstens verlangt werden darf. Er soll die Konsumenten bzw. Nachfrager besser stellen (gegenüber den Anbietern) und liegt meist unter dem freien Marktpreis. Höchstpreise kann es bspw. bei staatlich festgesetzten Mietpreisobergrenzen geben, um die Mieter von Wohnungen vor starken Mietpreiserhöhungen zu schützen. Bei Höchstpreisen kann es leicht zu einem Nachfrageüberschuss kommen. Es kann ein Schwarzmarkt entstehen, auf dem höhere Preise geboten werden. Syn. Preisobergrenze. Ggs. →Mindestpreis. *Höchstpreisregulierung*.

2 Der höchste erzielbare Preis. Ggs. Tiefstpreis.
Engl. 1. ceiling price. 2. highest price, maximum price.

Höchstpreisregulierung, ~, ~en, f:

Wettbewerbstheorie, Wirtschaftspolitik: Im Fall eines Monopols kann der Staat zum Schutz der Verbraucher Höchstpreise festsetzen, die maximal vom Monopolisten verlangt werden dürfen. Eine solche staatliche Regulierung von Monopolen ist besonders im Versorgungsbereich mit Wasser, Strom oder Gas sinnvoll.
Engl. price-cap regulation.

höchstrichterlich Adj.:

Als höchstrichterliche Rechtsprechung oder Entscheidung wird das Urteil eines obersten Gerichts bezeichnet, in Deutschland des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe.
Engl. decision by the supreme court.

Höchstwertprinzip, ~s, nur Sg., n:

Im betrieblichen Rechnungswesen: Grundsatz, nach dem Verbindlichkeiten entsprechend dem kaufmännischen →Vorsichtsprinzip im Zweifel zum höchsten Wert anzusetzen sind. Der Ggs. ist das →Niederstwertprinzip zur Bewertung von Aktiva.
Engl. maximum value method.

höffig oder **höfflich** (von hoffen) Adj.:

Bergbau: Bezeichnung für ein Gebiet, in dem Neufunde von Rohstoffen erwartet werden. Ein reiches Vorkommen versprechend (Bergmannssprache). *Höffigkeitsgebiet*.
Engl. promising a high yield.

Höflichkeit (vom Fürstenhof, →Hof), ~, ~en (selten), f:

Zuvorkommendes, aufmerksames Verhalten, bspw. von Mitarbeitern gegenüber Kunden. Ggs. Unhöflichkeit, Grobheit.

Höflichkeitsbesuch, ~*floskel*. Adj. *höflich* (Auftreten, Benehmen, Mensch). →Soft Skills.
Engl. politeness.

Höfiling (mhd. hovelinc) [15. Jh.], ~s, ~e, m:

Geschichte: Wer an einem Fürstenhof tätig war und den Fürsten beriet. Mitglied eines Hofstaates. Später hatte das Wort die abwertende Bedeutung von Schmeichler.
Engl. courtier.

Höhe (ahd. hoh hoch) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Betrag, Größe einer Summe.

Auflagen-höhe, *Ausgaben~*, *Beitrags~*, *Dividenden~*, *Einkommens~*, *Kredit~*, *Lohn~*, *Miet~*, *Millionen~*, *Renten~*, *Zins~*. Adj. *hoch* Ggs. gering, *hochwertig*. Vb. etw. *erhöhen* steigern. *In voller Höhe zahlen*. →Erhöhung.

2 Abstand vom Meeresspiegel. Adj. *hoch* Ggs. tief, niedrig. *Höhenluft*.
Engl. 1. amount, level. 2. altitude.

höhere Dienst m:

Oberste Ebene in der deutschen staatlichen Verwaltung. Laufbahngruppe für Beamte mit einem Hochschulabschluss.
Engl. higher grade (in the German Civil Service), higher civil service.

höhere Gewalt (lat. vis maior) f:

Recht: Ereignis, das vom betroffenen Individuum nicht verschuldet wurde und von ihm nicht abgewendet werden konnte. Dazu zählen Naturereignisse wie Überschwemmungen, Stürme, Blitzschlag, Hagel oder Erdbeben und Ereignisse wie Krankheit (Epidemien), Revolutionen, Krieg oder das Handeln von Regierungen. Die höhere Gewalt kann von übernommenen Verpflichtungen und von der Haftung für Schäden entbinden.
Engl. force majeure.

Höker (mittelniederdt. hoker) [16. Jh.], ~s, ~, oder Höke, ~n, ~n, m:

Früherer Beruf: Wer Waren, besonders Lebensmittel, von einem offenen Stand aus verkauft oder unter dem Arm trägt und auf der Straße ausruft (heute unübliche Bezeichnung). Straßenhändler, Kleinhändler, Krämer, Kramer. Von den Hökern wurden die Kaufleute als Großhändler unterschieden.
Höker-handel, ~weib auf dem Markt. *Hökerei* Kleinhandel (veraltet). *Fischhöke*.
Vb. *hökern* Kleinhandel treiben (veraltet), etw. *verhökern* billig verkaufen. →Handel.
Engl. hawker, street vendor, huckster.

Hörbuch, ~es, Hörbücher, n:

Buch, das von einem Sprecher oder einer Sprecherin in einem Studio gelesen wurde und das auf einem Tonträger veröffentlicht wird. Hörbücher erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Im Jahr 2008 wurden in Deutschland etwa zehn Millionen Hörbücher auf CD verkauft. Die Zahl der Hörbuchverlage in Deutschland lag bei zirka 500.
Engl. audio book.

Hörensagen, ~s, nur Sg., n:

Erzählungen anderer als Quelle des Wissens. *Viele Stadtkinder kennen Sanddorn und Holunder nicht einmal vom Hörensagen*.
Engl. hearsay.

Hörigkeit, ~, nur Sg., f:

Arbeitsverhältnis hauptsächlich im feudalistischen europäischen Mittelalter, bei dem der Arbeitende nur halbfrei war. Die Hörigen waren Hintersassen eines Grundherrn und hatten ihm gegenüber eine Dienstpflicht und Zinspflicht. Die Hörigen waren an den Boden gebunden, im Unterschied zu den Leibeigenen, die an eine Person gebunden waren. Syn. Knechtschaft, Schollenzwang.
Hörigkeits-system, ~*verhältnis*. *Hörige*. Adj. *hörig*.
→Leibeigenschaft, →Lohnarbeit, →Sklaverei.
Engl. bondage, serfdom.

Hörnigk, Philipp Wilhelm von (1640-1712): →Hornick.

Hoernle, Edwin (Cannstatt/Württemberg 11.12.1883 – Berlin 21.7.1952):

Führender deutscher kommunistischer Politiker. In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) arbeitete er an der Bodenreform.

Hörsturz m:

Medizin: Plötzliche Schwerhörigkeit, die bis Taubheit reichen kann. Sie kann mit Tinnitus aurium (Ohrgeräusche) verbunden sein. Ein Hörsturz kann durch Überarbeitung verursacht sein.
Engl. sudden deafness.

Hoesch AG f:

1871 gegründeter Montankonzern, der Kohlenbergwerke und Stahlwerke im Ruhrgebiet besaß. Die Hoesch AG gehört seit 1992 zum Krupp-Konzern. Die Mitarbeiter hießen *Hoeschianer*.

Hof (ahd. hof Gehöft) [9. Jh.], ~(e)s, Höfe, m:

1 Kurz für Bauernhof. Die Hofgröße wurde früher in Tagwerk = 3.400 Quadratmeter angegeben, heute in Hektar =10.000 Quadratmeter.

Hofbesitzer, ~erbe, ~größe, ~stelle, ~übergabe, ~übernahme.

2 Fürstenhof.

Hofadel, ~amt, ~arzt, ~ball, ~bankier, ~buchhandlung, ~dame, ~faktor, ~gericht, ~haltung, ~jude, ~knicks, ~leben, ~lieferant, ~mann, ~narr, ~rat, ~schränze, ~staat, ~zeremoniell. Höfling.

Adj. *höfisch* (Fest, Vorbild).

Engl. 1. farm, farmstead. 2. court.

Hoffaktor, ~s, ~en, m:

Hoflieferant und Hofbankier zur Zeit des Absolutismus im 17. und 18. Jahrhundert in Deutschland. Die Hoffaktoren sorgten dafür, dass der Bedarf des Hofes eines Fürsten an Lebensmitteln, Bekleidung, Luxusgütern und Finanzmitteln gedeckt wurde. In Deutschland wurden im 18. Jahrhundert einige jüdische Händler und Privatbankiers zu Hoffaktoren, die so einen sozialen Aufstieg erreichten. Sie wurden auch als Hofjuden bezeichnet. Ein Beispiel war Meyer Amschel →Rothschild, der 1769 Hoffaktor des Landgrafen von Hessen-Kassel wurde. Ein weiteres Beispiel war der württembergische Hoffaktor Joseph Süß →Oppenheimer (1698-1738). →Lippold.

Literatur: Heinrich Schnee, *Die Hofffinanz und der moderne Staat. Geschichte und System der Hoffaktoren an deutschen Fürstenhöfen im Zeitalter des Absolutismus*, 3 Bände, Berlin 1953.

Engl. court banker.

Hoffen und Bangen:

Die Redewendung *Zwischen Hoffen und Bangen schwanken* bedeutet, dass man nicht weiß, ob eine Sache gut oder schlecht ausgeht.

Engl. between hope and fear.

Hoffmann & Campe:

Verlag in Hamburg, der 1781 gegründet wurde. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verlegte er Autoren des Jungen Deutschland wie Heine, Börne und Gutzkow.

Hoffnung (mhd. *hoffenunge*) [12. Jh.], ~, ~en, f:

Optimismus, Zuversicht, positive Erwartung.

Hoffnungs-schimmer, ~träger. Adj. *hoffnungsfroh, hoffnungslos, hoffnungsvoll.* Vb. *hoffen.*

→Glaube, Hoffnung, Liebe.

Engl. hope.

Hoflieferant, ~en, ~en, m:

Unternehmen, das einen königlichen Hof mit Produkten beliefert. Der Titel des *Hoflieferanten* war zu Zeiten der Monarchie in Deutschland bis 1918 bei Kaufleuten und Unternehmen sehr beliebt. *Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers.*

Engl. Purveyor to the Court.

Hofrat (Abk. HR), ~es, Hofräte, m:

Beliebter Ehrentitel in Österreich für verdiente Männer (Beamte, Professoren, Künstler), der noch heute (2011) verliehen wird. Der Hofrat wurde auch Geheimrat genannt.

Engl. Aulic Councillor, Privy Councillor.

Hogarth, William (London/England 10.11.1697 – London 25.10.1764):

Englischer Maler und Kupferstecher, der als Begründer der englischen Karikatur gilt.

HO-Geschäft (Abk. für Handelsorganisation) n:

Staatliches Einzelhandelsgeschäft in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Engl. HO shop.

hohe Kante f: Redewendung *Etwas auf die hohe Kante legen*, Geld sparen. Engl. to save for a rainy day.

Hohenlohe n:

Geschichte: Ehemaliges reichsunmittelbares Fürstentum, das 1806 zu Württemberg kam. Das Fürstentum war nach einem fränkischen Adelsgeschlecht benannt.

Hohenzollern Pl.:

Geschichte: Deutsches Adelsgeschlecht, das nach der Burg Hohenzollern südlich von Hechingen in Baden-Württemberg benannt ist. Stammsitz der Grafen von Zollern, die seit 1061 bezeugt sind. 1415 wurde Friedrich I. Kurfürst von Brandenburg. Kurfürst Friedrich III. wurde 1701 König in Preußen. 1871 wurde Wilhelm I.

Deutscher Kaiser. Die Hohenzollern mussten nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg 1918 abdanken. *Das Haus Hohenzollern*.
Engl. Hohenzollern.

Hohe Pforte f:

Name des Hofes des türkischen Sultans in Konstantinopel bis 1924. Auch: Ottomanische Pforte. →Türkei.
Engl. The Sublime Porte.

Hohermuth, Georg, auch Georg von Speyer genannt (geboren in Speyer oder Memmingen – Coro/Venezuela 11.6.1540):

Deutscher Konquistador. Er war der Nachfolger des Statthalters →Ehinger, der von Indianern getötet worden war. Im Jahr 1535 landete er in Coro, dem Sitz der Gouverneure des Augsburger Handelshauses der Welser in Venezuela. Er machte sich umgehend auf die Suche nach dem sagenhaften Goldland Dorado, konnte das Chibchareich auf der Hochebene von Bogotá jedoch nicht finden, obwohl er in die Nähe kam. Nach seiner Rückkehr nach Coro rüstete er sich für eine neue Expedition, starb aber vor ihrer Realisierung. So wurde das Dorado schließlich von den spanischen Konquistadoren Jiménez de Quesada und Sebastián de Belalcázar entdeckt.

Hohe Straße f:

1 Berühmte mittelalterliche Fernhandelsstraße seit dem 13. Jahrhundert, die vom Rhein nach Schlesien führte. Der Verlauf der Straße war von Mainz am Rhein über Frankfurt am Main, Eisenach, Erfurt, Halle, Leipzig, Bautzen und Görlitz nach Breslau in Schlesien. Die Hohe Straße wurde auch Hohe Landstraße oder →Via Regia genannt.

2 Haupteinkaufsstraße in Köln am Rhein.
Engl. High Street.

Hohlmaß, ~es, ~e, n:

Maß, mit dem ein Rauminhalt gemessen wird, wie bspw. Liter. →Raummaß.
Engl. measure of capacity.

Hohlpfennig, ~s, ~e, m:

Andere Bezeichnung für die Münze →Brakteat. Auch: Hohlmünze.
Engl. Hohlpfennig, Bracteate.

Hojeda, Alonso de (Cuenca/Neukastilien/Spanien um 1470 – auf Haïti 1515):

Spanischer Konquistador, der auf der zweiten Reise von Kolumbus im Jahr 1493 nach Amerika gelangte. Auf Haïti entdeckte er das Goldlager von Cibao. Im Jahr 1499 fuhr er mit Amerigo →Vespucci an die nördliche Küste von Südamerika, um nach Goldschätzen zu suchen. Dabei entdeckte er den Golf von Maracaibo und nannte das Land Venezuela (Klein-Venedig) wegen der Pfahlbauten der Indianer. In den Jahren 1502, 1505 und 1509 kehrte er nach Südamerika zurück, um nach Schätzen zu suchen, starb aber schließlich völlig verarmt.

Hokkaido n:

Nördlichste japanische Insel, die im Jahr 2005 5,7 Mio. Einwohner hatte. Hauptstadt ist Sapporo.
Engl. Hokkaido.

Hokuspokus (lat. Reimformel, nach den Worten *hoc est corpus meum*) [17. Jh.], ~, nur Sg., m:

Wort, das bei Zauberkunststücken gesprochen wird. Fauler Zaubertrick, Blendwerk, Taschenspielererei.
Engl. hocus-pocus.

Hol m: Fang. Einholen des Netzes beim Fischfang. Engl. catch.

Holbach, Paul Thiry d' (Edesheim/Rheinpfalz 1723 – Paris 21.6.1789):

Französischer Aufklärer, Materialist und Atheist des 18. Jahrhunderts. Er arbeitete an der Encyclopédie mit.
Werk: *System der Natur*, 1770.

Holbein der Jüngere, Hans (Augsburg 1497 – begraben London/England 29.11.1543):

Deutscher Maler der Renaissance, der für seine Bildnisse berühmt ist. Er war der Sohn von Hans Holbein dem Älteren. Im Jahr 1532 ließ er sich in London nieder, wo er 1536 Hofmaler von King Henry VIII. wurde. Bekannt ist sein Portrait *Der Kaufmann Georg Gisze* (Gemäldegalerie Berlin, 1532), auf dem der Kaufmann in seinem Kontor abgebildet ist.

Hold (engl.): Börsensprache: Halten.

Holding-Gesellschaft oder Holdinggesellschaft /'hool-ding/ (engl. to hold im Besitz haben, verwandt mit dt. halten), ~, ~en, f:

Gesellschaft ohne eigene produzierende Aktivität oder Handelsaktivität, die andere Gesellschaften (Tochterunternehmen) besitzt, um sie zu kontrollieren. Die Holding-Gesellschaft hält Beteiligungen. Die Holding ist meist die Dachgesellschaft von Konzernen. Auch: *Holding*. *Mittelstandsholding*.
Engl. holding company.

Holidays (engl.) Pl.: Englisch Wort für Urlaub oder Ferien.

Holk oder Hulk (mittellat. hulca, von gr. ὄλκαζ Lastschiff), ~, ~e(n), f:

Mittelalterliches Frachtschiff aus Niedersachsen, das auch die Hochsee befuhr. Es hatte einen Segelantrieb.
Engl. hulk.

Holländer, ~s, ~, m:

1 Einwohner von Holland. *Holländerin*. Adj. *holländisch*.

2 Trog in der Herstellung des Papierbreis mit einer Messerwalze, in dem der Stoffbrei verschieden fein gemahlen wird. Das Gerät wurde im 17. Jahrhundert in Holland erfunden. Vb. *holländern*.

Engl. 1. Dutchman. 2. hollander, beater.

holländische Krankheit f:

Bezeichnung für eine ökonomische Situation, in der Bodenschätze zum Problem werden können. Der Begriff spielt auf die Auswirkungen der Erdgasfunde in der Nordsee auf die niederländische Wirtschaft an. Durch den Rohstoffexport erhöhte sich der Wert der inländischen Währung gegenüber ausländischen Währungen. Das führte dazu, dass die anderen Exportgüter weniger wettbewerbsfähig wurden. Da diese Exportgüter aber ein wichtiger Antrieb für die wirtschaftliche Entwicklung waren, litt die Ökonomie als ganze.
Engl. Dutch Disease.

holländische Versteigerung f:

Holländische Auktion, bei der vom hohen Preis nach unten gegangen wird, bis sich ein Käufer findet. Der erste Bieter erhält den Zuschlag. →Veiling.
Engl. Dutch auction.

holländische Zuteilungsverfahren n: →Tender. Engl. minimum allotment ratio.

Holland n:

Teil der →Niederlande. Es gibt die Provinzen Nordholland mit der Hauptstadt Haarlem und Südholland mit der Hauptstadt Den Haag. *Holländer*, *Holländerin*. *Hollandrad*. Adj. *holländisch*.
Engl. Holland, the Netherlands Pl.

Hollander, Franciscus Querien den (Goes/Provinz Zeeland/Niederlande 31.5.1893 – Maarn/Provinz Utrecht/Niederlande 18.8.1982):

Niederländischer Eisenbahndirektor, der nach dem Zweiten Weltkrieg das westeuropäische internationale Eisenbahnnetz förderte. Von 1947 bis 1959 war er Präsident der staatlichen niederländischen Eisenbahngesellschaft (Nederlandsche Spoorwegen). Mit den Schnellzügen des TEE (Trans-Europ-Express), die von ihm inspiriert waren, wurden westeuropäische Hauptstädte miteinander verbunden. Die TEE-Züge gab es bis 1984.

Hollerith, Herman (Buffalo/New York/USA 29.2.1860 – Washington/D.C. 17.11.1929):

US-amerikanischer Ingenieur und Unternehmer deutscher Abstammung. Er erfand 1880 die Hollerith-Maschine (Tabulating Machine), eine Lochkartenmaschine, mit der kaufmännische, statistische und wissenschaftliche Berechnungen durchgeführt werden konnten. Mit der Erfindung dieser Maschine beginnt die moderne Datenverarbeitung. 1896 gründete er die *Hollerith's Tabulating Machine Company* in New York, die ein Vorläufer der International Business Machines Corporation (IBM) war.

Hollywood n:

Stadtteil von Los Angeles in Kalifornien und Zentrum der US-Filmindustrie. In Hollywood werden jährlich die →Oscars als Preise der Academy of Motion Picture Arts and Sciences vergeben. Hollywood wird auch als Traumfabrik bezeichnet. Ein berühmter Hollywoodfilm war *Casablanca* mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergman in den Hauptrollen aus dem Jahr 1943.

Hollywood:film, ~produktion, ~schaukel, ~star, ~studio.

→Bollywood, →Disney Company, →Walk of Fame.

Holmes, Sir Peter Fenwick (geadelt 1988) (Athen/Griechenland 27.9.1932 – London 8.3.2002):
Britischer Ölmanager. Von 1956 bis 1993 arbeitete er für die Royal Dutch/Shell Gruppe, zuletzt als Chairman.

Holmium (neulat. Holmia Stockholm, Schweden), ~s, kein Pl., n:
Chemisches Element. Symbol: Ho. Seltenes, silbergraues Metall.
Engl. holmium.

Holocaust (spätlat. holocaustum Brandopfer, von gr. ολοκαυτεω ein Brandopfer darbringen) [20. Jh.], ~(s), ~s, m:
Vernichtung der europäischen Juden durch die Nationalsozialisten. Im Januar 1942 fand die Wannsee-Konferenz statt, auf der die Endlösung der Judenfrage beschlossen wurde. Es wurden 6 Millionen europäische Juden umgebracht. Die Nationalsozialisten haben sich an den Vermögen der Juden bereichert. Das Wort *Holocaust* war im Jahr 1979 das Wort des Jahres. Im Mai 2005 wurde in Berlin-Mitte das von dem Architekten Peter Eisenman entworfene *Holocaust-Mahnmal* für die ermordeten Juden Europas eingeweiht, bei dem sich auch ein Museum befindet. Eine andere Bezeichnung für den Holocaust ist die Shoa (Schoah). Der *Holocaust-Gedenktag* findet am 27. Januar statt. →Konzentrationslager.
Literatur: Raul Hilberg, *Die Vernichtung der europäischen Juden. Die Gesamtgeschichte des Holocaust*, Berlin 1982.
Engl. The Holocaust.

Holschuld (→Schuld), ~, ~en, f:
Schuld, die bei Fälligkeit vom Gläubiger beim Schuldner einzuziehen, zu holen ist, bspw. eine Wechselschuld (§ 269 BGB). Ggs. →Bringschuld.
Engl. debt to be discharged at the domicile of the debtor.

Holstein n:
Südlicher Teil des Bundeslandes →Schleswig-Holstein. Holstein war früher ein Herzogtum. *Holsteiner* auch Rinderrasse und Pferderasse. Adj. *holsteinisch*.
Engl. Holstein.

holterdiepolter (lautmalendes Wort) Adv.: überstürzt, Hals über Kopf (Umgangssprache). Engl. helter-skelter.

Holtzbrinck-Verlagsgruppe f:
Die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH ist ein großes deutsches Medienunternehmen mit Sitz in Stuttgart. Zur Gruppe gehören Buchverlage wie S. Fischer, Rowohlt sowie Kiepenheuer & Witsch, Zeitungen wie *Die Zeit*, das Handelsblatt, die Wirtschaftswoche und der Tagesspiegel, sowie das Wirtschaftsforschungsunternehmen Prognos AG. Zur Verlagsgruppe gehört auch der Briefzusteller *Pin Mail*. Die Georg von Holtzbrinck GmbH hatte im Jahr 2006 einen Umsatz von 2 Milliarden Euro.

Holub, Emil (Holitz in Böhmen 7.10.1847 – Wien/Österreich 21.2.1902):
Tschechischer Afrikaforscher. Er studierte in Prag Medizin. Im Jahr 1872 ließ er sich während des Diamantrauschs in der südafrikanischen Stadt Kimberley als Arzt nieder. Dadurch gewann er genügend Mittel, um drei Expeditionen nach Transvaal, ins Betschuanaland und zu König Sepopo in Sescheke auszurüsten zu können. Im Jahr 1883 wollte er den Kontinent von Kapstadt bis nach Kairo komplett durchqueren, wurde aber überfallen und musste die Reise abbrechen. 1887 veranstaltete er eine große südafrikanische Ausstellung in Wien. Kurz vor seinem Tod erhielt er vom österreichischen Kaiser ein Ehrengeld von 5.000 Kronen, da er in Not geraten war.
Werke:
Kulturskizze des Marutse-Mabundareichs, Wien 1879.
The Victoria Falls, 1879.
Sieben Jahre in Südafrika 1872-1879, 2 Bände, Wien 1881.
Von Kapstadt ins Land der Maschukulumbe, 2 Bände, Wien 1888-90.

Holunder (ahd. holder) [9. Jh.], ~s, ~, m:
Botanik: Der Schwarze Holunder (*Sambucus nigra*) ist eine beliebte Gartenpflanze aus der Familie der Geißblattgewächse (Caprifoliaceae). Er wird auch Holderbusch oder Holler genannt. Er ist ein bis 6 m hoher Strauch aus Europa und West-Asien. Die schwarzen Früchte werden als Saft, Marmelade und Pfannkuchenbelag verwendet. Die Blüten dienen für Fliedertee und Holundersekt. Ein Holunderbusch war früher obligatorisch, um böse Geister vom Haus fernzuhalten. Er ist auch als Zierstrauch einsetzbar.
Holunder-baum, ~beere, ~blüte, ~busch, ~frucht, ~saft, ~strauch, ~tee, ~wein.
Engl. elder.

Holz (ahd. holz) [8. Jh.], ~es, Hölzer, n:

Warenkunde: Hauptsatzbestand der holzigen Pflanzen. Aus Holz bestehen Stämme, Äste und Wurzeln der Bäume und Sträucher. Holz wurde schon früh von Menschen zum Feuermachen, für Werkzeuge, Pflüge, Wagen und Schiffe verwendet. Außerdem wird Holz zum Hausbau und zur Herstellung von Möbeln verwendet. Der Holzbestand in den Wäldern sollte nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit bewirtschaftet werden, d.h. dass nur so viel Holz eingeschlagen werden sollte wie nachwächst. Jährlich werden rund zwei Milliarden Tonnen Holz geerntet.

Holz-abfuhr, ~art, ~balken, ~bau, ~bauweise, ~bearbeitung, ~bestand, ~bohrer, ~brett, ~brücke, ~diele, ~einschlag, ~fäller Beruf, ~fenster, ~flößer, ~floß, ~fußboden, ~gerechtigkeit, ~händler, ~hammer, ~handel, ~haufen, ~haus, ~industrie, ~kohle, ~lack, ~lager, ~latte, ~leim, ~möbel, ~nutzung, ~pantoffel, ~sägewerk, ~schädling, ~schliff Papierrohstoff, ~schnitt künstlerische Technik, ~schnitzer, ~schuh, ~schutz, ~schutzlasur, ~sorte, ~span, ~spielzeug, ~stuhl, ~techniker, ~tisch, ~treppe, ~tür, ~verarbeitung, ~wirtschaft, ~wurm, ~zaun, ~zuschnitt. Abholzung der Wälder.

Ahorn-holz, Birken~, Birnbaum~, Brenn~, Buchen~, Buchsbaum~, Douglasien~, Eben~, Edel~, Eichen~, Erlen~, Eschen~, Fichten~, Goldregen~, Hart~, Industrie~, Kiefern~, Lärchen~, Linden~, Mahagoni~, Nussbaum~, Nutz~, Pappel~, Robinien~, Roh~, Sperr~, Streich~, Tannen~, Teak~, Tropen~, Ulmen~, Weiden~.

Laub-hölzer Pl., Nadel~ Koniferen.

Adj. *hölzern, holzfrei* (Papier), *holzhaltig* (Papier).

→Femalbetrieb, →Forstwirtschaft.

Engl. wood, timber.

Holzfäller, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Bäume im Wald schlägt. Holz war früher eine wichtige Ware, die u.a. zum Heizen, zum Kochen, für die Herstellung von Holzkohle und für die Grubenverschalung in Bergwerken benötigt wurde.

Engl. woodcutter, lumberjack (US).

Holzschnitt, ~es, ~e, m:

Kunst: Traditionelles Verfahren, in dem Bilder für Bücher hergestellt werden. Sie werden in Holzplatten geschnitten. Als Holzschnitte werden auch die Bilder selbst bezeichnet. Syn. Xylographie.

Holzschnitt-abbildung, ~darstellung, ~illustration, ~zyklus. Holzschneider. Holzschneidekunst. Farbholzschnitt.

Engl. wood engraving.

Holzweg m:

Die Redewendung *Auf dem Holzweg sein* bedeutet, einen Irrweg eingeschlagen zu haben.

Engl. to be on the wrong track.

Home /hoom/ (engl.) n: Englisches Wort für Heim, Eigenheim, Wohnung. *Home! Sweet Home!*

Homebanking oder Home-Banking /hoom-bäng-king/ (engl. Bankdienstleistungen zu Hause), ~, nur Sg., n:

Erledigen von Bankgeschäften durch Bankkunden von zu Hause aus mittels Fax, Telefon oder Computern und Datenfernübertragung über das Internet, bspw. die Eröffnung eines Kontos. Bei der Kontoführung können Überweisungsaufträge erteilt, Kontostände abgefragt und Kontoauszüge gedruckt werden. Bankdienstleistungen können sieben Tage in der Woche rund um die Uhr in Anspruch genommen werden. Der Bankkunde benötigt für das Homebanking mittels Computer einen Rechner (PC) sowie einen Internetzugang. Zur Datensicherheit erhält der Benutzer von der Bank eine persönliche Identifikationsnummer (Geheimzahl, →PIN) und für die einzelnen Transaktionen Transaktionsnummern (→TAN).

Syn. Direktbanking, Direct Banking, →Electronic Banking, Online-Banking, Telebanking.

Engl. homebanking.

Home Depot: Großer US-amerikanischer Baumarkt.

Homeland (engl. Heimatland), ~, ~s, n:

Gebiet in Süd-Afrika, in dem zur Zeit der →Apartheid die Farbigen leben mussten.

Homepage /hoom-pejdsch/ (engl. wörtlich: Heimatseite), ~, ~s, f:

Informatik: Bildschirmseite (Hauptseite) einer Organisation, eines Unternehmens oder einer Privatperson innerhalb des World Wide Web (WWW), von der aus weitere Seiten erreicht werden können. Der Zugang erfolgt über das →Internet. Die Homepage ist in der Programmiersprache HTML geschrieben. Die Adresse lautet bspw. <http://www.firmaxyz.de>. Syn. Webseite.

Engl. homepage.

Homer /ho-'meer/ (gr. Ὅμηρος) m:

Antiker griechischer Schriftsteller, der im 8. Jh. v.u.Z. lebte. Von ihm sind zwei bekannte Werke überliefert, die *Ilias* und die *Odyssee*. Einige Forscher meinen, dass die Epen von verschiedenen Autoren stammen. Adj. *homerisch*.
Engl. Homer.

Homeshopping /'hoom-schop-ping/ (engl. Einkaufen von zu Hause aus, engl. home Wohnung, engl. to shop einkaufen), ~, nur Sg., n:

Aussuchen und Bestellen von Gütern über einen Computer, der sich in der Wohnung des Kunden befindet. Der Verbraucher kann sich die Waren am Bildschirm ansehen und direkt bestellen. Homeshopping ist eine Weiterentwicklung der Bestellung mittels Katalogen bei →Versandhäusern. Syn. →Teleshopping. →E-Commerce.
Engl. homeshopping.

Homestead Act (engl. wörtlich: Heimstättengesetz) m:

US-amerikanisches Gesetz von 1862. Danach wurden Farmen auf Regierungsland im Westen kostenlos überlassen, wenn sie fünf Jahre bebaut worden waren. Ein Siedler wurde auch *homesteader* genannt, das Siedeln *homesteading*.

Home! Sweet Home! (engl.):

Trautes Heim, Glück allein! Ausspruch, der die Sehnsucht der Engländer nach einem Eigenheim widerspiegelt. Der Ausspruch lässt sich auf die viktorianische Ära zurückführen.

Hommage (frz., von lat. homo Mensch), ~, ~n, f:

Huldigung für einen Menschen. Zeigen von Hochachtung.
Engl. homage.

homme d'affaires (frz.) m: Französisches Wort für Geschäftsmann. Engl. businessman.

homme moyen (frz.) m:

Durchschnittsmensch, der von dem belgischen Statistiker Adolphe →Quételet (1796-1874) erfunden wurde. Der *homme moyen* war für ihn der von der Natur angestrebte aber in unterschiedlichem Maße verfehlte Idealtyp.
Engl. average person.

Homo /'hoo-moo/ (lat. homo Mensch, Pl. homines) m:

Wissenschaftliche Bezeichnung der Gattung der Menschen, wie in *Homo sapiens*. Die frühen Menschen haben sich vor allem durch die Herstellung von Werkzeugen aus Stein und den Gebrauch des Feuers von anderen Lebewesen unterschieden. Den heutigen Menschen (*Homo sapiens sapiens*) gibt es seit ungefähr 50.000 Jahren. Die Bezeichnung *sapiens* (lat. einsichtsvoll, klug) beruht auf der Annahme, dass die Menschen von allen Spezies am besten denken können. →Anthropologie, →Mensch.
Engl. homo.

Homo erectus (lat. der aufgerichtete Mensch) m:

Vorläufer des modernen Menschen (*Homo sapiens sapiens*). Er lebte von etwa 1,5 Mio. Jahren bis 0,3 Mio. Jahren vor unserer Zeit. Er besiedelte die gesamte Alte Welt (Java, China, Afrika, Europa). Er hatte einen aufrechten Gang, stellte bereits Werkzeuge (Faustkeile) her und benutzte Feuer.
Engl. Homo erectus.

Homo faber /'faa-ber/ (lat. der schaffende Mensch, von lat. faber kunstvoll, Handwerker) m:

Bezeichnung für den Menschen unter dem Gesichtspunkt des schöpferischen menschlichen Potenzials. In der philosophischen Anthropologie bezeichnet das Wort den Menschen, der Werkzeuge herstellt und Techniken erfindet, um seine defizitäre Naturausstattung auszugleichen.

Literatur:

Franz Lämmli, *Homo faber. Triumph, Schuld, Verhängnis?*, Basel 1968.

Václav Husa, *Homo Faber – Der Mensch und seine Arbeit. Die Arbeitswelt in der bildenden Kunst des 11. bis 17. Jahrhunderts*, Wiesbaden 1971.

Engl. Homo faber.

homogene Gut (gr. ὁμογενής von gleichem Geschlecht, verwandt, von gr. ὅμος gleich und gr. γένος Geschlecht) n:

Als *homogene Güter* werden Güter bezeichnet, die gleichartig sind und sich daher auf einem Markt ersetzen können, im Unterschied zu *heterogenen Gütern*, die ungleichartig aber doch ähnlich sind, so dass sie sich

begrenzt substituieren können. Im Fall der Homogenität der Güter spricht man von einem vollkommenen Markt, bei Heterogenität der Güter von einem unvollkommenen Markt.
Engl. homogeneous good.

homo homini lupus (lat.):

Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf. Altrömische Lebensweisheit bei dem lateinischen Komödiendichter Titus Maccius Plautus (um 200 v.u.Z.), *Asinaria* (Eselskomödie) 495: *Lupus est homo homini, non homo, quom qualis sit non novit* (Ein Wolf ist ein Mensch für den anderen, kein Mensch, wenn er nicht weiß, was für einer der andere ist). Das geflügelte Wort warnt davor, fremden Menschen Vertrauen zu schenken, und fordert dazu auf, sich vor ihnen in Acht zu nehmen.
Engl. man is a wolf to man.

Homo ludens (lat. der spielende Mensch) m:

Vom menschlichen Wesenszug des Spielens abgeleiteter Begriff, der von dem niederländischen Kulturhistoriker Johan Huizinga (1872-1945) in dem Buch *Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel*, Hamburg 1956 (zuerst deutsch 1939), geprägt wurde. Damit ist gemeint, dass sich die menschliche Kultur aus dem Spielen entwickelt habe. Der Begriff des Spiels wird von Huizinga wie folgt definiert: „*Spiel ist eine freiwillige Handlung oder Beschäftigung, die innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum nach freiwillig angenommenen, aber unbedingt bindenden Regeln verrichtet wird, ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von einem Gefühl der Spannung und Freude und einem Bewußtsein des Andersseins als das gewöhnliche Leben.*“

Homo-Mensura-Satz (lat.) m:

Satz „*Der Mensch ist der Maßstab aller Dinge, der seienden, dass sie sind, der nicht seienden, dass sie nicht sind.*“ Der Satz wird dem griechischen Philosophen Protagoras aus Abdera (480-410 v.u.Z.) zugeschrieben. Auf Griechisch lautet er: *Ἀνθρώπος μέτρον ἅπαντων*. Durch den Satz sollte ursprünglich ausgedrückt werden, dass es keine allgemein gültigen Wahrheiten gibt.

Homo novus (lat. der neue Mensch) m:

Im antiken Rom eine verächtliche Bezeichnung der römischen Nobilität für jemanden, der als erster seiner Familie das Konsulat bekleidete. Dann Bezeichnung für einen Aufsteiger, Emporkömmling. Ein berühmter Homo novus war Cicero.
Engl. new man.

Homo oeconomicus /öo-ko-'noo-mii-kuss/ (lat. der ökonomische Mensch), Pl. Homines oeconomici, m:

Bezeichnung für ein wirtschaftlich völlig rational handelndes, egoistisches Individuum, das seinen eigenen Interessen folgt. Mensch, der den Modellannahmen der Wirtschaftstheorie, besonders der →Neoklassik, entspricht, indem er seinen individuellen Nutzen oder Gewinn maximiert. Die Idee des Homo oeconomicus geht letztlich auf Adam Smith (1723-1790) zurück, dessen egoistischer Mensch bewirkt, dass der größte Wohlstand aller entsteht. Das Menschenbild des Homo oeconomicus entspricht am ehesten den Individuen in der bürgerlichen Gesellschaft. Es wurde von den Sozialisten kritisiert. →Ökonomisches Prinzip, →Rationalitätsprinzip.
Engl. economic man.

Homo sapiens sapiens (lat. der einsichtige Mensch, von lat. homo Mensch, und lat. sapiens einsichtsvoll, klug) m:

Wissenschaftliche Bezeichnung des modernen Menschen. Er lebte seit etwa 40.000 Jahren in der Alten Welt, seit etwa 25.000 Jahren in Amerika. Der Neandertaler (*Homo sapiens neanderthalensis*) lebte in der Alten Welt zwischen 300.000 Jahren und 30.000 Jahren vor unserer Zeit und wird als eine Vorform des heutigen Menschen oder als eine völlig eigene Menschenart angesehen. Er war →Jäger und Sammler.
Engl. Homo sapiens sapiens.

Homs n: Stadt im Westen Syriens. Die Einwohnerzahl wurde im Jahr 2010 auf etwa 1 Million geschätzt.

Honda, Soichiro (Komyo nahe Hamamatsu/Präfektur Shizuoka/Japan 17.11.1906 – Tokio/Japan 5.8.1991): Japanischer Unternehmer. Er gründete 1948 die Honda Motor Company Ltd., die sich zu einem großen japanischen Unternehmen der Automobil- und Motorradindustrie entwickelte. Er war bis 1973 Präsident von Honda. Der Sitz der Honda Motor Company ist in Tokio. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 65 Milliarden US-Dollar und 130.000 Beschäftigte.

Honduras (Republik Honduras, República de Honduras) n:

Staat in Mittel-Amerika. Hauptstadt: Tegucigalpa. Einwohner: 6 Mio. (1997), 7,2 Mio. (2005). Fläche: 112.492 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Lempira (L) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.120. BIP 2005: 8,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 14 %. Industrie: 31 %. Dienstleistungen: 55 %.

Außenhandel: Import: Rohstoffe, Kapitalgüter, Konsumgüter. Export: Kaffee, Tabak, Bananen, Schalentiere.

Geschichte: Honduras war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 15.9.1821 proklamiert.

Honduraner, Honduranerin. Adj. *honduranisch*.

Engl. Honduras.

Hongkong (früher: Crown Colony of Hong Kong) n:

Stadt in der Volksrepublik China. Bevölkerung: 6,7 Mio. (2001), 6,9 Mio. (2006), in der Metropolregion 9,1 Mio. (2009). Fläche: 1.095 km².

Währung: früher: Hongkong Dollar.

Geschichte: Hongkong war seit 1842 eine britische Kolonie an der südchinesischen Küste, die am 30. Juni 1997 an China zurückgegeben wurde. Mit der Volksrepublik China wurde vereinbart, dass in Hongkong für weitere 50 Jahre das kapitalistische Wirtschaftssystem gelten soll. Hongkong ist ein internationaler Finanzplatz und hat einen sehr großen Containerhafen. Der internationale Flughafen von Hongkong Chek Lap Kok hatte im Jahr 2010 50 Millionen Passagiere. →China.

Engl. Hong Kong, Hongkong.

Honig (ahd. honag) [8. Jh.], ~s, ~e, m:

Warenkunde: Süße Substanz, die von Bienen aus Blütensäften produziert wird. Honig war bis ins Mittelalter in Europa das einzige Süßungsmittel. Zucker wurde erst im 14. Jahrhundert als Luxusartikel nach Mitteleuropa importiert. Erst später wurde →Zucker in größeren Mengen importiert, besonders seit dem 17. Jahrhundert, als die Zuckerrohrplantagen in der Karibik Zucker produzierten.

Honig-biene, ~*gewinnung*, ~*kuchen*, ~*schleuder*, ~*wabe*, ~*wein* Met.

Bienen-honig, *Lindenblüten-*. Adj. *honigfarben*, *honiggelb*, *honigsüß*. →Imker, →Zeidler.

Engl. honey.

Honnefer Modell n:

Nach der Stadt Bad Honnef am Rhein benanntes System der finanziellen Studentenförderung, das 1957 eingeführt wurde. Es wurde Anfang der 1970er Jahre vom →BAföG abgelöst.

Engl. Model of Bad Honnef.

honnête homme (frz. rechtschaffener Mensch) [19. Jh.] m:

Vollendeter Mensch mit allgemeiner Bildung.

Engl. honourable man.

Honorar /ho-noo-'raar/ (lat. honorarium Ehrengeschenk, von lat. honor Ehre, Ehrenamt, Ehrensold, Ehrengabe) [18. Jh.], ~s, ~e, n:

Entlohnung für freiberufliche Tätigkeit, besonders bei Ärzten, Architekten, Ingenieuren, Rechtsanwälten, Lehrern, Journalisten und Schriftstellern. Oft als reine Aufwandsentschädigung. Als *Erfolgshonorar* (→Provision), wenn ein bestimmtes Ergebnis vereinbart ist. Syn. Vergütung.

Honorar-abrechnung, ~*abrede*, ~*anspruch*, ~*art*, ~*basis*, ~*berechnung*, ~*beschäftigung*, ~*budget* bei Ärzten, ~*einbuße*, ~*empfänger*, ~*erhöhung*, ~*forderung*, ~*gefüge*, ~*höhe*, ~*konsul*, ~*kraft* Angestellter, ~*kuchen*, ~*leistung*, ~*mittel* Pl., ~*ordnung*, ~*professor*, ~*professorin*, ~*satz*, ~*summe*, ~*tätigkeit*, ~*topf*, ~*verdiener*, ~*vereinbarung*, ~*verhältnis*, ~*verhandlung*, ~*verordnung*, ~*vertrag*, ~*volumen*, ~*vorschuss*, ~*zahlung*.

Honorierung.

Absatz-honorar eines Autors, *Anwalts-*, *Architekten-*, *Arzt-*, *Ausstellungs-*, *Autoren-*, *Berater-*, *Erfolgs-*, *Künstler-*, *Pauschal-* einmalige Abfindungssumme, *Tages-*, *Verfasser-*, *Zahnarzt-*.

Vb. eine Leistung *honorieren* bezahlen (veraltet). *Er arbeitet auf Honorarbasis*. *Er erhielt ein üppiges Honorar*. →Lohn.

Engl. fee, professional fee, remuneration, honorarium.

Honorarprofessor (→Professor, Abk. Hon.-Prof.), ~s, ~en, m:

Nebenberuflicher Hochschullehrer, der ein Honorar erhält. *Honorarprofessorin*.

Engl. honorary professor.

Honoratioren (lat. honorator, Komparativ zu lat. honoratus geehrt, von lat. honor Ehre) Pl.:

Die Würdenträger oder die besonderes Ansehen genießenden Bürger einer Stadt, besonders im 19. Jahrhundert.

Die Besitzbürger oder Bildungsbürger. *Die städtischen Honoratioren veranstalteten ein Fest*.

Engl. notables Pl., notabilities Pl., prominent citizens Pl. (of a town).

honoris causa (lat., Abk. h. c.):

Zusatz bei Dokortiteln, der *ehrenhalber* bedeutet (Ehrendoktor, Dr. h. c.). Der akademische Grad wird von einer Universität ohne die Vorlage einer Doktorarbeit an verdiente Persönlichkeiten verliehen.

Engl. honoris causa, honorary.

Honshu n:

Größte Hauptinsel Japans, die im Jahr 2005 102 Mio. Einwohner hatte. Auf Honshu befindet sich die japanische Hauptstadt Tokio.

Engl. Honshu.

Hood, Archibald /hud/ (Kilmarnock/East Ayrshire/Schottland 1823 – Cardiff/Wales 1902):

Schottischer Bergbauingenieur und Unternehmer, der die Kohleindustrie in Schottland und Wales im 19. Jahrhundert entwickelte. Er legte eine Zechensiedlung für seine Bergleute an, die auch genossenschaftliche Läden, Parkanlagen und eine Bibliothek umfasste. Er führte auch das →Gothenburg-System ein. In Llwynypia in Süd-Wales befindet sich eine Statue von Archibald Hood. Seine Unternehmen wurden von seinem Sohn James Hood (1859-1941) fortgeführt.

Hoover, Herbert Clark /'huu-wer/ (West Branch/Iowa/USA 10.8.1874 – New York City/USA 20.10.1964):

US-amerikanischer Politiker, Republikaner. Von 1921-1928 war er Handelsminister, von 1929-1933 der 31. Präsident der USA. Durch das nach ihm benannte *Hoover-Moratorium* für die Reparationen wurde 1931 ein Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft verhindert. Nach dem Zweiten Weltkrieg führte er Hilfsaktionen für europäische Länder durch.

Werke:

The American Road, 4 Bände, 1938-49.

Memoiren, 3 Bände, Mainz 1951-1954.

Hopfen (ahd. hopfo) [11. Jh.], ~s, ~, m:

Warenkunde: Kletterstaude *Humulus lupulus* aus der Familie der Cannabaceae, die in Dauerkultur angebaut wird. Die weiblichen Fruchtstände geben dem Bier den typisch bitteren Geschmack. *Hopfen und Malz* ist ein feststehendes Begriffspaar für Bier.

Hopfen-anbau, ~bitter, ~blüte, ~ernte, ~garten, ~kultur, ~pflanze, ~pflücker, ~ranke, ~stange.

Redewendung *Bei ihm ist Hopfen und Malz verloren*. →Reinheitsgebot.

Engl. hop.

Hoppenstedt m:

Nur mit bestimmtem Artikel: Der Hoppenstedt ist ein Nachschlagewerk mit Informationen zu allen mittleren und großen Unternehmen in Deutschland.

Hopper, Edward (Nyack/New York/USA 22.7.1882 – New York City/USA 15.5.1967):

US-amerikanischer Maler, der realistische Interieurs und amerikanische Landschaften malte. In den 1960er Jahren beeinflusste er die Fotorealisten.

Horarium (lat. hora Stunde), ~s, Horaria, n:

Buchwesen: Stundenbuch. Mittelalterliches Erbauungs- und Gebetbuch der katholischen Kirche für Laien. Der Name stammt von den Gebeten für die verschiedenen Stunden des Tages. Die französische Bezeichnung ist *Livres d'heures* (Stundenbücher).

Engl. book of hours.

Horde (tatarisch urdu Lager) [15. Jh. Kriegertrupp], ~, ~n, f:

Anthropologie: Umherziehende Menschengruppe, besonders in der Altsteinzeit. →Jäger und Sammler.

Engl. horde, nomadic tribe.

Horizont (lat. horizon Horizont, von gr. 'οριζειν begrenzen, von gr. 'ορος Grenze), ~(e)s, ~e, m:

Geistige Kapazität einer Person. Adj. *horizontal*. *Eine Ausbildung erweitert den Horizont*.

Engl. horizon.

horizontale Gewerbe n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für die →Prostitution, die auch das *älteste Gewerbe der Welt* genannt wird.

Engl. prostitution.

horizontale Konzentration (→Horizont, →Konzentration) f:

Zusammenschluss von Unternehmen des gleichen Marktes, der gleichen Branche, bspw. von zwei Kaufhausketten. Die horizontale Konzentration ist aus wettbewerblicher Sicht bedenklich, da bei ihr die Zahl der Wettbewerber auf einem Markt abnimmt. Ggs. vertikale Konzentration.
Engl. horizontal concentration.

horizontale Zusammenschluss (→Horizont) m:

Zusammenschluss von zwei Unternehmen desselben Marktes. →Fusion.
Engl. horizontal merger, horizontal amalgamation, horizontal combination.

Hornbach: Große deutsche Baumarktkette.

Hornberger Schießen n:

Die Redensart *Das ist ausgegangen wie das Hornberger Schießen* bedeutet, dass etwas ergebnislos verlaufen ist. Die Redensart soll von den Bürgern von Hornberg im Schwarzwald stammen, die so lange das Salutschießen geübt haben, bis sie kein Pulver mehr für den Einzug des Fürsten übrig hatten.
Engl. to come to nothing.

Hornemann, Friedrich Konrad (Hildesheim September 1772 – Bokane/Nigerien Februar 1801):

Deutscher Afrikaforscher. In den Jahren 1798 bis 1801 durchquerte er die Sahara auf der Suche nach einer Verbindung zwischen dem Nil und dem Niger, an die man damals noch glaubte. Dazu verkleidete er sich als mohammedanischer Kaufmann und schloss sich einer Karawane an. Schon bald nach Erreichen des Niger starb er jedoch an einer Infektionskrankheit. Ein Teil der Beschreibung seines Weges wurde 1802 herausgegeben.

Hornick, Hornigk oder Hörnigk, Philipp Wilhelm von (Frankfurt am Main 23.1.1640 – Passau 23.10.1712):

Deutscher Kameralist. Er stand im Dienst des Fürstbischofs von Passau. Er verfasste das Werk: *Österreich über alles, wann es nur will. Das ist wohlmeinender Fürschlag, wie mittelst einer wohlbestellten Landesökonomie die Kaiserliche Erblande in kurzem über alle andere Staaten von Europa zu erheben und mehr als einige derselben von denen andern independent zu machen*, (1684, 2. Auflage Nürnberg 1685), ein Hauptwerk des Kameralismus.

Hornung (ahd. hornung) [11. Jh.], ~s, ~e, m: Frühere Bezeichnung für den Monat Februar. Engl. February.

Horn von Afrika n:

Bezeichnung für den Nordosten von Afrika, in dem sich der Staat →Somalia befindet. Die Bezeichnung stammt von dem Aussehen auf der Landkarte.
Engl. The Horn of Africa.

Horoskop (gr. Stundenseher), ~s, ~e, n:

Aberglaube: Vorhersage der künftigen Entwicklung aufgrund der Sternkonstellation, besonders der Planeten und der Tierkreiszeichen. Abergläubische Menschen wollen damit auch die künftige wirtschaftliche Entwicklung erfahren. *Horoskopie*. Adj. *horoskopisch*.
Engl. horoscope.

horrend (lat. horrendus schrecklich, von lat. horrere sich entsetzen) Adj.:

übermäßig. *Die Banken haben horrenden Summen als Abfindungen bezahlt*.
Engl. horrendous, immense, exorbitant.

horribile dictu (lat.): Floskel mit der Bedeutung: *schrecklich zu sagen* (Bildungssprache).

hors taxes (frz.): Französisches Wort für *zollfrei*. Engl. duty-free.

Hort (ahd. hort) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Verborgener Schatz, thesauriertes Geld, Vorrat. Ein Hort besteht aus Edelmetallmünzen und/oder Edelmetallbarren, die sich nicht in Zirkulation befinden. Horte können von Privatpersonen oder Geschäftsleuten aus Gründen der Vorsicht angelegt werden. *Horter*. *Hortung* Kassenhaltung.

Bargeldhort, Geld-, Gold-, Silber-. Adj. *gehörtet*. Vb. etw. *horten*.

2 Kinderhort für kleinere Schulkinder nach Beendigung des Schulunterrichts am Nachmittag.

Hort-kind, ~platz, Schulhort.

Engl. 1. hoard, treasure. 2. day nursery.

Horten n:

Ansammeln von Dingen, besonders von Gold oder von Geld, ohne es zinsbringend zu verleihen. Gehortetes Geld wirft kein Einkommen ab, im Ggs. zum Sparen. Mit dem Horten wird Geld dem Umlauf entzogen.
Engl. hoarding.

Horten AG f:

Früherer deutscher Warenhauskonzern. Horten wurde 1994 von der Kaufhof Warenhaus AG übernommen.

Horten, Helmut (Bonn 8.1.1909 – Croglia/Tessin/Schweiz 30.11.1987):

Deutscher Unternehmer, bekannt als Kaufhauskönig. In den 1930er Jahren begann er mit dem Aufbau seines Unternehmens. Im Jahr 1965 besaß er 50 Kaufhäuser im Bundesgebiet. Horten war nach Karstadt, Kaufhof und Hertie der viertgrößte Warenhauskonzern. Der Firmensitz war in Düsseldorf.

Hortus medicus (lat. Medizingarten) m:

Garten mit Heilkräutern, der ursprünglich in mittelalterlichen Klöstern angelegt wurde. Seit dem 13. Jahrhundert hatten auch die neugegründeten Universitäten entsprechende Gärten. Aus ihnen entwickelten sich später die wissenschaftlichen Botanischen Gärten. Der Hortus medicus wurde auch Apothekegarten oder Kräutergarten genannt. Im Berliner Botanischen Garten befindet sich ein Hortus medicus.

Engl. herb garden.

Hospitantz /hoss-pii-'tanss/ (lat. hospitari zu Gast sein) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Praktikum von Lehrerstudenten an Schulen. *Hospitant* Gasthörer. Vb. (bei jmdm. oder an einer Institution) *hospitieren* als Gast zuhören. →Praktikum, →Volontariat.

Engl. sitting in at classes.

Hostess /hoss-'tess/ (weibliche Form von engl. host Gastgeber, von lat. hospes Wirt) [20. Jh.], ~, ~en, f:

Beruf: Begleiterin, Betreuerin von Gästen oder Kunden auf einer Ausstellung, auf Messen und Konferenzen. Das englische Wort kann auch Gastgeberin, Gastwirtin oder Stewardess im Flugzeug bedeuten.

Engl. hostess.

Hotel /ho-'tel/ (frz. hôtel vornehmes Gasthaus, von lat. hospes Gast) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Gehobener Beherbergungsbetrieb.

Hotel-angestellte, ~anlage, ~anmeldung, ~besitzer, ~betrieb, ~besitzer, ~bett, ~boy, ~dienstleistung, ~direktor, ~empfehlung, ~fach, ~fachschule, ~gast, ~gewerbe, ~kette, ~klassifizierung mit Sternen, ~koch, ~konditor, Patissier, ~küche, ~pension, ~personal, ~portier, ~rechnung, ~restaurant, ~schiff, ~übernachtung, ~unterbringung, ~unterkunft, ~verzeichnis, ~wesen, ~zimmer. *Hotelier* Hotelbetreiber.

Luxushotel. Grand Hotel. Vier-Sterne-Hotel, Fünf-Sterne-Hotel. →all inclusive.

Engl. hotel.

Hôtel de Ville (frz.) n: Französisches Wort für Rathaus. Engl. town hall.

Hotel garni oder Hotel Garni (frz. hôtel garni möbliertes Hotel) n:

Hotel, das nur Unterkunft und Frühstück, aber keine warmen Mahlzeiten anbietet. Syn. Frühstückspension.

Engl. residential hotel (providing bed and breakfast only).

Hotelkosten Pl.:

Umgangssprachliche Bezeichnung für die Aufwendungen für Unterkunft und Verpflegung von Pflegebedürftigen in Pflegeheimen. Bei Bedürftigkeit werden die Kosten vom Sozialamt getragen.

Hotel Mamma n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für den elterlichen Haushalt, in dem junge Leute wohnen bleiben, obwohl sie schon erwachsen sind.

Engl. hotel mamma.

Hotel- und Gaststättengewerbe n:

Branche, die Dienstleistungen der Beherbergung und Verpflegung anbietet. Sie besteht aus einer großen Anzahl zumeist kleiner Betriebe. Der Anteil der Frauen und Ausländer an den Beschäftigten ist relativ hoch. Syn.

Hotellerie/Gastronomie.

Engl. hotel and restaurant trade, catering trade.

Hotline /'hot-lain/ (engl. wörtlich: heiße Verbindung) [2. Hälfte 20. Jh.], ~, ~s, f:

Telefonverbindung, die rund um die Uhr erreichbar ist, bspw. die Telefonnummer eines Unternehmens für den Kundendienst, für Informationen oder Kundenaufträge. Syn. Service-Telefon, Infoline.

Hotlinemitarbeiter. Bestellhotline. Info-Hotline.
Engl. hotline, support hotline.

Hot Money (engl.) n: →heiße Geld.

Hot Spot (engl. wörtlich: heißer Ort) m:
Informatik: Ort, an dem Computer drahtlos Verbindung über einen Wireless Lan Access Point aufnehmen können.

hour /'au-er/ (engl.) f: Englisches Wort für →Stunde.

house /hauss/ (engl.): Englisches Wort für Haus.

household /'hauss-hold/ (engl.) m: Englische Bezeichnung für einen privaten →Haushalt.

housing /'hau-sing/ (engl.) n: Englisches Wort für →Wohnung.

Houston /'hjuus-ten/ n:

Stadt im US-Bundesstaat Texas. Houston ist die wichtigste Hafenstadt am Golf von Mexiko. Houston hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 3,5 Mio. Einwohner.
Engl. Houston.

Hovercraft (engl., von engl. to hover schweben), ~s, ~s, n:

Luftkissenfahrzeug, das im Fährbetrieb über den Ärmelkanal seit den 1970er Jahren bis zum Jahr 2000 eingesetzt wurde. Die Fähren verkehrten zwischen Calais und Dover. Sie wurden durch Katamarane ersetzt.

HP:

1 m oder f: Abk. für →Heilpraktiker oder Heilpraktikerin.

2 Abk. für die →Hewlett-Packard Company. *HP-Aktie*.

Engl. 1. healer.

HQ n: Abk. für engl. Headquarters, Hauptquartier.

HR oder hr m: Abk. für den *Hessischen Rundfunk*.

HRH: Abk. für engl. *His Royal Highness*, Ihre königliche Hoheit. *His Royal Highness The Prince of Wales*.

HRK f: Abk. für die *Hochschulrektorenkonferenz*. Engl. university rector conference.

hrsg.: Abk. für *herausgegeben*. Hrsg. Herausgeber. Engl. edited.

HS f: Abk. für *Hochschule*. Engl. University.

HSBC /ejtsch-es-bii-'ssii/ f:

Abk. für die *Hongkong and Shanghai Banking Corporation*. Großes internationales Bankhaus mit Sitz in London, das 1865 gegründet wurde.

HSG f:

Abk. für die *Hochschule Sankt Gallen* in der Schweiz, an der sich das Schweizerische Institut für Banken und Finanzen befindet.

HTML f:

Informatik: Abk. für engl. *Hypertext Markup Language*. Datenformat für Dokumente im Internet. Mit der Programmiersprache werden Webseiten im Internet erstellt. *HTML-Farben Pl*.

Literatur: Jennifer Niederst Robbins, *HTML & XHTML. kurz & gut*, Beijing u.a. 2010.

http: Internet: Abk. für engl. *Hypertext Transfer Protocol*, Übertragungsprotokoll für Hypertext.

HU oder HUB f:

Abk. für die *Humboldt-Universität zu Berlin*. Sie wurde 1810 gegründet.

Engl. the Humboldt University of Berlin.

Huai Hai Road f:

Haupteinkaufsstraße in Schanghai/Volksrepublik China, besonders bekannt für teure internationale Designerwaren.

Huawei Technologies Co., Ltd. f:

Großes Telekommunikationsunternehmen in der Volksrepublik China, das weltweit tätig ist. Der Sitz ist in Shenzhen in der Provinz Guangdong im Südosten von China. Das Unternehmen baut bspw. Netzwerke für den Mobilfunk von Telefonanbietern, aber auch Endgeräte wie Router, mobile Internet-Surf-Sticks, Smartphones und Tablet-Computer. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen etwa 120.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen wurde 1988 gegründet.

Hube (ahd. hoba) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Bayrische Bezeichnung für einen halben Bauernhof mit einer Hofgröße von ca. 30 Hektar oder auch weniger. Als *Huber* oder *Hübner* wurde ein Halbbauer bezeichnet, von daher auch verbreitete Familiennamen. Mit Hube wurde auch ein Landmaß bezeichnet. →Hufe.

Engl. medium-sized farm.

Hubei (chin. nördlich des Sees) n:

Provinz im Zentrum der Volksrepublik China. Provinzhauptstadt ist Wuhan am Jangtsekiang. Die Provinz hatte im Jahr 2010 57,2 Mio. Einwohner.

Huc, Evariste Régis /ük/ (Toulouse/Frankreich 1.8.1813 – Paris/Frankreich 26.3.1860):

Französischer Chinaforscher und Missionar der Lazaristen. In den Jahren 1839 bis 1852 hielt er sich in China auf und bereiste von Peking aus das Land. Dabei gelangte er bis zur Stadt Lhasa in Tibet.

Werke:

Wanderungen durch die Mongolei und Thibet zur Hauptstadt des Tale Lama, 2 Bände, 1855, Leipzig ³1874.

Das Chinesische Reich, 2 Bände, 1856, ³1874.

Le christianisme en Chine, 4 Bände, 1858.

mit Gabet: *Wanderungen durch das Chinesische Reich*, 1855.

Hudson, Henry /hatsn/ (in England um 1550 – verschollen an der Hudson Bay/Kanada 1611):

Englischer Seefahrer, der vier Fahrten auf der Suche nach der Nordöstlichen Durchfahrt und der Nordwestlichen Durchfahrt unternahm.

Seine erste Reise begann im Mai 1607. Er wollte über den Nordpol China und Indien erreichen. Zwischen Grönland und Spitzbergen musste er jedoch wegen Packeises umdrehen. Dabei entdeckte er die Insel Jan Mayen. Sein Bericht über die reichen Robbenbestände des Nordens führten zu den Robbenfängerfahrten der folgenden zwei Jahrhunderte.

Auf seiner zweiten Fahrt nach Nordosten im Jahr 1608 gelangte er nur bis Nowaja Semlja.

Seine dritte Reise im Jahr 1609 im holländischen Auftrag führte ihn nach Nordwesten bis nach Neufundland.

Dann fuhr er südwärts und fand die Mündung des nach ihm benannten Hudson River. Dies führte zu der Gründung von Neu-Amsterdam durch die Holländer, dem heutigen New York.

Auf seiner vierten und letzten Fahrt in englischen Dienste suchte er wieder nach der Nordwestlichen Durchfahrt und erreichte die nach ihm benannte Hudson-Straße. In der Hudson Bay, die er für einen Teil des Pazifischen Ozeans hielt, überwinterte er. Im Juni 1611 meuterte seine Mannschaft und setzte Hudson mit seinem Sohn und acht Gefolgsleuten aus. Obwohl später nach ihm gesucht wurde, blieb Hudson verschollen.

Hudson Bay Company /hatsn-'bej/ (engl., nach dem englischen Seefahrer Henry Hudson, 1550-1611, der die Hudsonbai entdeckte) f:

Englische Gesellschaft für den Handel mit Kanada, die dort Hoheitsrechte vom englischen König Charles II. erhielt. Sie wurde im Jahr 1670 gegründet. Die Gesellschaft handelte vor allem mit Pelzen. Sie besaß eine Reihe von Handelsposten (Stationen) in der kanadischen Arktis. Auch: Hudsonbaikompanie.

Hülle und Fülle [16. Jh.]:

Die Redewendung *In Hülle und Fülle* bedeutet im Überfluss. Ursprünglich bedeutete sie Kleidung und Nahrung, wobei Fülle von Füllung des Magens stammt.

Engl. in abundance.

Hülsenfrucht, ~, Hülsenfrüchte, f:

Same von Arten der Schmetterlingsblütler, wie Erbse, Bohne und Linse. Hülsenfrüchte sind reich an →Eiweiß.
→Leguminosae.

Engl. legume.

Huelva n:

Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Westen von Andalusien/Spainien. Die Stadt Huelva hatte im Jahr 2005 140.000 Einwohner. Nach der Reconquista im Jahr 1258 war die Stadt der Ausgangshafen für die Entdeckung Amerikas und ein Zentrum für den Handel mit dem spanischen Amerika.
Engl. Huelva.

Huerta (span. Garten), ~, ~s, f:

Durch Kanäle bewässertes Land in Süd-Spanien, das für Obst- und Gemüseanbau genutzt wird.

Hütchenspiel, ~(e)s, ~e, n:

Betrügerisches Spiel, das auf Straßen und Plätzen um Geld gespielt wird. Dabei versteckt der Hütchenspieler eine Kugel unter einem von drei Hütchen. Nach einigem Hin und Her müssen die Mitspieler erraten, unter welchem der Hütchen sich die Kugel letztlich befindet.

Engl. shell game, three shells and a pea, thimblery, find-the-lady game.

Hüten, ~s, nur Sg., n: Beaufsichtigen von Viehherden auf der Weide. Engl. herding.

Hütte, ~, ~n, f:

1 →Hüttenwerk.

2 Einfache Beherrbergungsstätte in den Bergen (Alpen), bspw. für Wanderer und Urlauber. *Berghütte*.

Engl. 1. metallurgical plant. 2. hut, lodge, cottage.

Hüttenwerk, ~es, ~e, n:

Industrielle Anlage zur Gewinnung und Weiterverarbeitung von Metallen. Auch Hütte.

Hütten-arbeiter, ~*betrieb*, ~*industrie*, ~*ingenieur*, ~*koks* für Hochöfen verwendet, ~*kunde* Metallurgie, ~*mann*, ~*meister*, ~*produktion*, ~*wardein*, ~*werk*, ~*wesen*.

Eisen-hütte, *Kupfer*~, *Metall*~.

Engl. metallurgical plant.

Hufe (ahd. huoba) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Altes deutsches Feldmaß, das etwa 15 Hektar oder 150.000 qm entsprach. Der Bauer wurde auch *Hüfner* oder *Hufner* genannt. Im Mittelalter wurde von den Herrschern auf die Hufen häufig eine Grundsteuer, der *Hufenschuß* oder *Hufenzins*, erhoben. *Freihufen* waren von Lasten befreit.

Er besaß fünf Hufen Land. →Hube.

Engl. etwa: hide (of land).

Hufeisen (ahd. huofisin), ~s, ~, n:

Nach hinten offener Eisenring, mit dem die Hufe von Pferden beschlagen werden. Das Hufeisen kam im 9. Jahrhundert auf. Das Hufeisen ist ein Glückssymbol im Volksglauben.

Hufeisen-bogen in der Architektur, ~*form*, ~*nagel*. Adj. *hufeisenförmig*.

Engl. horseshoe.

Hufschmied, ~(e)s, ~e, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Pferde mit Hufeisen beschlägt. Schutzpatron der Hufschmiede war der heilige →Eligius. Heutzutage arbeiten Hufschmiede fast ausschließlich für den Reitsport.

Engl. blacksmith.

Hugenberg, Alfred (Hannover 19.6.1865 – Kükenbruch bei Rinteln 12.3.1951):

Deutscher Medienunternehmer und rechtsgerichteter Politiker. Zu seinem Konzern gehörte seit 1927 auch die Ufa. Er war ein Feind der Weimarer Republik. Seit 1928 war er Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP). Nach der Machtübernahme Hitlers war er kurzzeitig bis Juni 1933 Reichswirtschaftsminister und Reichsernährungsminister.

Hugendubel:

Großes deutsches Buchhandelsunternehmen, das 1893 von Heinrich Karl Gustav Hugendubel am Salvatorplatz in München gegründet wurde. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen ein Filialnetz mit über 1.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen hat eine enge Zusammenarbeit mit dem katholischen Weltbild-Verlag. Die Buchhandelskette Weltbild gehört zu 50 Prozent zu Hugendubel. Das Konzept der Buchhandlung besteht aus einer warenhausähnlichen Verkaufsfläche mit Leseinseln für die Kunden. Hauptkonkurrent ist das Buchhandelsunternehmen Thalia.

Hugenotte (frz. Huguenot), ~n, ~n, m:

Name der protestantischen Franzosen, die im 17. und 18. Jahrhundert vor der Verfolgung in Frankreich flohen. Sie wanderten in Holland und auch in Deutschland ein. Die Hugenotten förderten die Entwicklung von Gewerbe und Industrie in Deutschland. Mit dem *Edikt von Potsdam* vom 8.11.1685 förderte der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg die Einwanderung der Hugenotten. Ein Hugenottenmuseum befindet sich im Französischen Dom am Berliner Gendarmenmarkt.

Hugenotten-einwanderung, ~familie, ~siedlung. Adj. *hugenottisch*. → Bartholomäusnacht, → Peuplierungspolitik. Engl. Huguenot.

Hugo Boss: Großer Modekonzern.

Huhn (ahd. huon) [9. Jh.], ~(e)s, Hühner, n:

Hühner waren früher auf Bauernhöfen allgegenwärtig. Daher mussten die Bauern Hühner oft als Naturalabgabe oder Steuer an die Herrschaft zahlen. Diese Hühner hatten verschiedene Namen, wie Fastnachtshuhn, Feuerstättshuhn, Haushuhn, Herdhuhn, Hofstattshuhn, Kindbettshuhn, Rauchfall, Rauchhahn, Rauchhuhn oder Zinshahn.

Engl. chicken, hen.

Huhn, das goldene Eier legt n:

Die Wendung geht auf eine Fabel von Jean de La Fontaine zurück. Die Redewendung *Das Huhn schlachten, das goldene Eier legt* bedeutet, eine Dummheit zu begehen.

Engl. The chicken that lays the golden egg.

Huissier (frz. huissier Türhüter, Saaldiener, Gerichtsvollzieher, von frz. huis Tür), ~s, ~s, m:

Name der Saaldiener im französischen Parlament. Der Beruf hatte ursprünglich mit dem Öffnen und Schließen von Türen zu tun.

Engl. usher.

Huizinga, Johan (Groningen/Niederlande 7.12.1872 – De Steeg bei Arnheim/Provinz Gelderland/Niederlande 1.2.1945):

Einflussreicher niederländischer Kulturhistoriker. Seit 1905 war er Professor in Groningen, seit 1915 in Leiden.

Werke:

Verzamelde Werken, Haarlem 1948-1953, 9 Bände (Gesamtausgabe).

Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und in den Niederlanden, München 1924.

Erasmus, Basel 1928.

Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel, Hamburg 1956 (zuerst deutsch 1939).

huj. oder hujus (lat.): Abk. für lat. *hujus mensis*, dieses Monats. Engl. of this month.

HUK f:

Abk. für Haftpflichtversicherung, Unfallversicherung und Kraftverkehrsversicherung.

Engl. liability insurance, accident insurance, car insurance.

Human Development Index (engl., Abk. HDI) m:

Index der menschlichen Entwicklung, der von den Vereinten Nationen errechnet wird, um eine Rangliste der Länder zu erstellen. Berücksichtigt werden neben dem Durchschnittseinkommen auch die durchschnittliche Lebenserwartung und das Ausbildungsniveau (Lese- und Schreibfähigkeit von Erwachsenen).

→ Wohlstandsindex.

Humanisierung der Arbeit oder der Arbeitswelt (lat. humanus menschlich, menschenwürdig, menschenfreundlich) f:

Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Arbeitenden, bspw. hinsichtlich des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz und der Arbeitszufriedenheit. Die Bemühungen um eine Humanisierung der Arbeit begannen bereits kurz nach der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert, als die Arbeitsbedingungen in den Fabriken unhaltbar waren. Maßnahmen zur Humanisierung der Arbeit wurden besonders in den 1960er und 1970er Jahren diskutiert. In einigen Unternehmen wurden tayloristische Arbeitsorganisation und Fließbandarbeit durch Gruppenarbeit ersetzt. Für die Arbeitenden ergaben sich dadurch mehr Verantwortung und eine Aufgabenerweiterung. Das Betriebsklima wurde verbessert. Vb. einen Arbeitsbereich *humanisieren*. → Job-Enlargement, → Job-Enrichment, → Mitbestimmung. Literatur:

Horst Kern, *Kampf um Arbeitsbedingungen. Materialien zur Humanisierung der Arbeit*, Frankfurt am Main 1979.

Günther Wachtler, *Humanisierung der Arbeit und Industriegesellschaft. Eine soziologische Analyse historischer Vorstellungen humaner Arbeitsgestaltung*, Stuttgart 1979.

Erich Ott/Alfred Boldt (Hg.), *Handbuch zur Humanisierung der Arbeit*, 2 Bände, Bremerhaven 1985.

Engl. quality of working life, humanization of work.

Humanismus /huu-maa-'niss-muss/ (lat. humanitas Menschlichkeit, Anstand), ~, nur Sg., m:

1 Philosophie, die mitmenschliches Verhalten in den Vordergrund stellt. Adj. *human* menschenfreundlich, *humanitär*. *Humanitäre Unterstützung*.

2 Speziell: Bewegung in der →Renaissance (15./16. Jh.), die Kunst und Bildung der Antike, besonders die Kenntnis der griechischen und lateinischen Sprachen, wiederbeleben wollte. Der berühmteste *Humanist* in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts war Desiderius Erasmus von Rotterdam (Rotterdam 28.10.1466 – Basel 12.7.1536). Er nahm eine dritte Stellung neben Katholizismus und Protestantismus ein. Der Humanismus hat die →Aufklärung beeinflusst. Adj. *humanistisch*. *Das humanistische Zeitalter*. *Renaissance-Humanismus*.

Engl. 1. humanism, humanitarianism. 2. humanism.

humanitäre Hilfe f:

Hilfe, die von Wohltätigkeitsorganisationen geleistet wird, bspw. in Katastrophengebieten.

Engl. humanitarian assistance.

Humankapital /huu-'maan-ka-pii-tal/ (lat. humanus menschlich, →Kapital) [1970er Jahre], ~s, nur Sg., n:

Menschliches Kapital, besonders die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person oder einer Bevölkerung, die durch Bildung und Ausbildung entstehen, im Ggs. zum Sachkapital in Form von Maschinen oder Gebäuden. Das volkswirtschaftliche Humankapital (Bildungsniveau) ist das Ergebnis der Investitionen in Bildung. Das Humankapital einer Person lässt sich durch die Ausgaben, die seine Bildung und Ausbildung gekostet haben, beziffern.

Humankapital ist ein traditioneller ökonomischer Fachbegriff, der im allgemeinen Sprachgebrauch leicht zu mechanistisch klingt und daher in Misskredit geraten ist. Das Wort Humankapital wurde in Deutschland zum Unwort des Jahres 2004 gewählt, weil es den Menschen nur von seiner ökonomischen, verwertbaren Seite sieht. Bessere Worte an Stelle von Humankapital sind Humanvermögen oder Bildungsvermögen.

Humankapitalbildung, ~*investition*. →Arbeit.

Engl. human capital.

Human-Relations-Bewegung (engl. Pflege der menschlichen Beziehungen) f:

Bewegung, die von den →Hawthorne-Untersuchungen in den USA ausging, die ab 1927 von Elton Mayo durchgeführt wurden. Mit der Human-Relations-Bewegung sollte die Achtung der Arbeitenden im Betrieb erhöht werden. Sie war eine Gegenbewegung zur reinen Rationalisierung der Arbeitsprozesse. Mit *Human Relations* werden zufriedenstellende menschliche Beziehungen in Unternehmen bezeichnet.

human resources (engl.) Pl.: Wissen und Kreativität einer Person. Humanvermögen.

Humboldt, Friedrich Heinrich **Alexander**, Freiherr von (Berlin 14.9.1769 – Berlin 6.5.1859):

Deutscher Naturforscher. Bruder von Wilhelm von Humboldt.

Im Jahr 1790 unternahm er als Begleiter von Georg Forster seine erste Reise durch Belgien, Holland, England und Frankreich.

Seine zweite große Reise, die ihn berühmt machte, unternahm er in den Jahren 1799 bis 1804 mit dem französischen Botaniker Aimé Bonpland nach Südamerika. Er bereiste Venezuela, Kuba, Kolumbien und Ecuador. Am 23. Juni 1802 bestieg er den Vulkan Chimborazo bis zu einer Höhe von 5.759 Metern. Das war die höchste Höhe, die bis dahin ein Mensch erreicht hatte. Über Mexiko, Kuba und die USA gelangte er zurück nach Europa.

Seine dritte Forschungsreise unternahm er 1829 auf Veranlassung des Zaren Nikolaus I. Sie führte ihn nach West-Sibirien und Südwest-Sibirien.

Seine Reisebeschreibungen haben die Naturwissenschaften außerordentlich bereichert. Er war einer der letzten Universalgelehrten. Er war mit Goethe und Schiller befreundet.

Werke:

Voyage aux régions équinoxiales du Nouveau Continent, fait en 1799-1804, 20 Foliobände und 10 Quartbände, Paris 1805-1834.

Mineralogisch-geognostische Reise nach dem Ural, Altai und dem Kaspischen Meere, 2 Bände, Berlin 1837-42. Sein Hauptwerk ist der *Kosmos, Entwurf einer physischen Weltbeschreibung*, der 1845 bis 1862 in fünf Bänden erschien.

Humboldt, Karl **Wilhelm**, Freiherr von (Potsdam 22.6.1767 – Tegel bei Berlin 8.4.1835):

Deutscher Gelehrter und preußischer Staatsmann. Bruder von Alexander von Humboldt. Im Jahr 1810 begründete er als Leiter des preußischen Unterrichtswesens die Universität Berlin, die heute seinen Namen trägt. Humboldt vertrat die Ideen des Humanismus und Liberalismus. Das Humboldtsche Universitätsideal der Verbindung von Lehre und Forschung dient noch heute vielfach als Richtschnur. In die Wissenschaftsgeschichte ist er als Begründer der Sprachphilosophie eingegangen. Sein Wohnsitz, das Schloss Tegel im Norden Berlins, ist erhalten geblieben. *Der Humboldtsche Geist*.

Werke: *Gesammelte Werke*, hg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften, 1903-1936, 17 Bände.

Humboldt-Professur f:

Vom Bundesforschungsministerium finanzierte Professorenstellen an einer deutschen Universität für Wissenschaftler, die aus dem Ausland berufen werden (Stand 2012).

Humboldt-Universität zu Berlin (Abk. HU Berlin oder HUB) f:

1810 von Wilhelm von Humboldt (1767-1835) gegründete staatliche Universität in Berlin. Die *Alma Mater Berolinensis* war die erste Universität in Berlin. Im Jahr 2011 hatte die Universität etwa 30.000 Studenten. Engl. the Humboldt University of Berlin.

Humbug (engl.), ~s, nur Sg., m: Schwindel. Engl. humbug.

Hume, David /juum/ (Edinburgh/Schottland 26.4.1711 – Edinburgh 25.8.1776):

Schottischer Philosoph, Wirtschaftstheoretiker und Historiker zur Zeit der Aufklärung. Er war mit Adam Smith befreundet. Sein Hauptwerk ist *A Treatise of Human Nature* von 1739. In den *Political Discourses* von 1752 behandelte er auch ökonomische Themen wie den Handel und das Geld. Er wendete sich gegen die Lehre der Merkantilisten von der staatlichen Beeinflussung des Wirtschaftsprozesses. Von historischer Bedeutung ist seine Geldtheorie, in der er die Quantitätstheorie des Geldes vertrat.

Werke:

Of Money, 1742.

An Enquiry Concerning the Principles of Morals, London 1751.

Political Discourses, Edinburgh ¹1752.

humid (lat. humidus feucht) Adj.: feucht, nass. Engl. humid.

Humidor (lat. humidus feucht), ~s, ~e, m:

Klimatisierter Raum zur Lagerung von Zigarren mit angefeuchteter Luft. Humidore gibt es in den Vorstandsetagen von Großunternehmen.

Engl. humidor.

Hunan (chin. südlich des Sees) n:

Provinz im Südosten der Volksrepublik China. Hauptstadt ist Changsha. Die Provinz hatte im Jahr 2010 65,7 Mio. Einwohner.

Hund, ~(e)s, ~e, m:

Bergbau: Kleinerer kastenförmiger Wagen zur Beförderung von Erz (Bergmannssprache). Syn. Förderwagen. Nach dem deutschen Mineralogen Georg Agricola (1494-1555) wurde der Wagen nach den knarrenden Geräuschen der Räder benannt, die Hundegebell ähnelten. Als Hund wird auch ein Brett mit Rädern der Transportarbeiter bezeichnet.

Engl. mine car, truck, tub.

Hundekarren, ~s, ~, m:

Früheres Transportmittel von Kleinhändlern, das von einem Hund gezogen wurde.

Engl. dog cart.

Hundert (mhd. hundert) [12. Jh.], ~s, ~e, n:

Zahl, die 100 entspricht.

Hundert-jährige, ~jahrfeier, ~prozentigkeit, ~satz. Adj. *hundertste*, *hundertfach*. Adv. *hundertweise*.

Hundertjähriges Jubiläum.

Engl. hundred.

Hundert-Blumen-Bewegung f:

Kurzfristige Bewegung in der Volksrepublik China im Frühjahr 1957. Es bestand Diskussionsfreiheit und es konnte Kritik geäußert werden.

Hundertsatz (Abk. vH = vom Hundert, oder %, oder p.c.), ~es, Hundertsätze, m:
Syn. Vomhundertsatz, Prozentsatz. →Prozent.
Engl. percentage.

Hundesteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Gemeindesteuer, mit der das Halten eines Hundes besteuert wird. Steuerpflichtig ist der Hundehalter. Der Hund muss die vom Finanzamt ausgegebene *Hundesteuermarke* gut sichtbar tragen. Durch die Hundesteuer soll die Zahl der Hunde begrenzt werden. Das Halten von Blindenhunden, Diensthunden sowie von Hunden für Forst- und Jagdzwecke ist steuerbefreit. Das Aufkommen der Steuer betrug im Jahr 2000 198 Millionen Euro. Geschichte: Eine Hundesteuer ist in Deutschland erstmals um 1500 unter der Bezeichnung Hundekorn greifbar. Die Abgabe in Form von Getreide diente der Ablösung der früheren Jagdfronddienste der Bauern. *Hundesteuer-gesetz*, ~*stelle*.
Engl. dog tax.

Hundredweight (engl., Abk. cwt. oder Cwt.), ~s, ~s, n:

Englischer Zentner, Britisches Handlungsgewicht von 4 Quarters = 8 Stones = 112 Pounds = 50,802 kg.
In den USA von 100 pounds gleich 45,359 kg. Das *Metric Hundredweight* entspricht einem Zentner (50 Kilogramm).

Hundstage (lat. dies caniculares, vom Sternbild Großer Hund) Pl.:

Umgangssprachliche Bezeichnung für die heißesten Tage des Jahres. In Europa ist die Sommerzeit zwischen 23. Juli und 23. August gemeint.
Engl. dog days Pl., canicular days Pl.

Hunger (ahd. hunger) [8. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Gefühl bei Nahrungsmangel. Es beginnt mit Appetit und Esslust und wird später schmerzhaft. Nach der Nahrungsaufnahme tritt wieder Sättigung ein. Besonders die Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (→FAO) bekämpft den Hunger in Notstandsgebieten. Nach Angaben der FAO waren im Jahr 2000 etwa 840 Millionen Menschen, besonders in Afrika, unterernährt. Mit den ökonomischen und politischen Ursachen von Hungersnöten befasste sich der Nobelpreisträger Amartya →Sen. Die letzte große Hungersnot in Westeuropa ereignete sich 1845 in Irland, als die Kartoffelernte aufgrund der Braunfäule ausfiel. *Hunger-aufstand*, ~*bekämpfung*, ~*beruf*, ~*dasein*, ~*epidemie*, ~*flüchtling*, ~*gebiet*, ~*gefühl*, ~*hilfe* für Notgebiete, ~*jahr*, ~*katastrophe*, ~*krankheit*, ~*krawall* im 19. Jh., ~*krise*, ~*künstler*, ~*kur* Fastenkur, ~*land*, ~*leben*, ~*leider*, ~*lohn*, ~*marsch*, ~*opfer*, ~*periode*, ~*prävention*, ~*ration*, ~*region*, ~*revolte*, ~*streik*, ~*tod*, ~*tuch*, ~*unruhe* im 18. Jh., ~*winter*, ~*zeit*, ~*zustand*. *Hungersnot* Zustand der Unterernährung und des Verhungerns.

Heißhunger. Adj. *hungrig*. Vb. *hungern*, *verhungern*.

→Ernährung, →Fasten, →Oxfam International.

Engl. hunger.

Hungerlohn (→Lohn), ~(e)s, Hungerlöhne, m:

Sehr niedriger Lohn, der nicht zu einem normalen Leben ausreicht. In Deutschland verstoßen Hungerlöhne gegen die guten Sitten, entsprechende Vereinbarungen sind nach § 138 BGB nichtig. An ihre Stelle tritt ein Lohnanspruch nach § 612 BGB. Durch einen gesetzlichen →Mindestlohn sollen Hungerlöhne vermieden werden. Früher auch: Schundlohn.

Engl. starvation wage, poverty wage, mere pittance.

Hungersnot, ~, Hungersnöte, f:

Allgemeiner Mangel an Nahrung, bei dem viele Menschen sterben. Die Hungersnöte können durch Ernteausfall aufgrund von Dürre oder Pflanzenkrankheiten oder Krieg verursacht sein. In der Geschichte gab es immer wieder Berichte über große Hungersnöte. Von einer ersten Hungersnot wird aus dem alten Ägypten vor 4.500 Jahren berichtet. In der Neuzeit gab es bspw. Hungersnöte in Irland in den Jahren 1845 und 1846 wegen des Ausfalls der Kartoffelernte, bei denen viele Menschen vor Hunger starben. Sie führten auch zu einer Auswanderungswelle nach Nordamerika. 1943 gab es eine große Hungersnot in Bengalen. Durch die →Grüne Revolution in den 1960er Jahren wurde der Hunger in vielen Ländern überwunden. Es gibt aber immer noch Hungerkrisen, bspw. in der →Sahelzone.

Engl. famine.

Hungerstreik (→Streik), ~s, ~s, m:

Situation, in der jemand demonstrativ keine Nahrung zu sich nimmt, um wirtschaftliche oder politische Ziele zu erreichen. So trat bspw. Mahatma Gandhi in einen Hungerstreik gegen die englische Herrschaft in Indien.

Hungerstreiks gibt es auch bei Gefangenen, die ihre Freilassung fordern.

Engl. hunger strike.

Hungertuch n:

Die Redewendung *Am Hungertuch nagen* bedeutet, Not zu leiden oder sich einschränken zu müssen. Das Hungertuch war früher ein Tuch, das zur Fastenzeit vor den Kirchenaltar gehängt wurde. Die Wendung lautete ursprünglich *am Hungertuch nähen* und wurde dann umgedeutet.

Engl. to live on the breadline.

Hunt oder **Hund**, ~(e)s, ~e, m:

Bergbau: Grubenwagen. Wagen zum Transport von Erz, der aus einem Kasten mit Rädern besteht (Bergmannssprache).

Engl. mine car.

hunt /hant/ (engl.): Englisches Wort für Jagd.

Hure, ~, ~n, f: Prostituierte. →Prostitution. Engl. whore, prostitute.

Hurenkind, ~es, ~er, n:

Typographie: Bezeichnung der Schriftsetzer für die letzte Zeile eines Absatzes, die nicht ganz gefüllt ist, wenn sie als erste Zeile auf einer neuen Seite steht.

Engl. widow.

Hurghada n:

Ägyptisches Seebad und touristisches Zentrum am Roten Meer. Hurghada hatte im Jahr 2005 5.000 Einwohner.

Hurone, ~n, ~n, m:

Angehöriger eines Indianerstammes im östlichen Nord-Amerika. Nach den Huronen ist der Huronsee (Lake Huron) benannt.

Engl. Huron.

Hurrikan /'ha-ri-kän/ (hurakán, aus dem Taino, einer westindischen Indianersprache), ~s, ~s, m:

Gefährlicher tropischer Wirbelsturm in der Karibik und in den USA mit einer Orkanstärke von 12 Beaufort. Durch Hurrikans können hohe Schäden an Gebäuden entstehen. Auch Menschenleben können bedroht sein. Hurrikans treten meist von Juli bis Oktober auf. Im Pazifik heißen diese Stürme Taifune.

→Naturkatastrophe, →Wirbelsturm.

Engl. hurricane.

Hurtigrute (norwegisch Schnellstrecke) f:

Ganzjährige Schiffverbindung zwischen den Städten Bergen und Kirkenes entlang der norwegischen Atlantikküste. Die Schiffe befördern Fracht, Post und Passagiere, besonders Touristen. Die Strecke wird als eine der schönsten Seereisen bezeichnet.

Hurwicz, Leonid (Leo) (Moskau/Russland 21.8.1917 – Minneapolis/Minnesota/USA 24.6.2008):

US-amerikanischer Ökonom, der 1944 US-Staatsbürger wurde. Er ist der Sohn polnisch-jüdischer Eltern. 1938 beendete er sein Studium in Warschau/Polen. Er begründete in den 1960er Jahren die sogenannte Mechanism-Design-Theorie, die das Funktionieren von Märkten untersucht. Er ist Emeritus der University of Minnesota. Im Jahr 2007 erhielt er den Wirtschaftsnobelpreis für seine Forschungen auf dem Gebiet der Allokation von Ressourcen.

Werke:

Studies in Linear and Non-Linear Programming, 1958 (mit K. Arrow und H. Uzawa).

Studies in Resource Allocation Processes, 1977 (mit K. Arrow).

Hussiten Pl.:

Nach dem tschechischen Reformator Jan Hus (Husinec bei Prachatice/Südböhmen um 1370 – als Ketzer verbrannt in Konstanz 6.7.1415) benannte religiöse und politische Bewegung. Die Hussiten wandten sich gegen die Verweltlichung der Kirche. Sie forderten den Kelch beim Abendmahl auch für die Laien. Um das Jahr 1420 begannen die *Hussitenkriege*, bis ihnen schließlich 1433 der Laienkelch zugestanden wurde. Vorläufer der Hussiten waren die Wyclifiten in England im 14. Jahrhundert.

Engl. the Hussites Pl.

Hutcheson, Francis (County Down/Ulster 8.8.1694 – Dublin 8.8.1746):

Britischer Philosoph, Lehrer von Adam Smith. Er war Professor in Glasgow. Er prägte die utilitaristische Maxime vom *größten Glück der größten Zahl* (the greatest happiness of the greatest number. Inquiry, sec. 3, § 8), das angestrebt werden sollte. Werk: *An Inquiry Concerning Moral Good and Evil*, 1725.

Hutewald (vom Vieh hüten), ~es, Hutewälder, m:

Form der Waldnutzung, bei der der Wald als Weide für Schweine und Rinder dient. Durch den Viehverbiss wachsen keine jungen Bäume nach und es ergibt sich ein lichter Wald mit alten Bäumen, die einen weiten Abstand voneinander haben. Die Bäume haben große und dichte Baumkronen, die zahlreiche Früchte tragen. Es handelt sich hauptsächlich um Eichen und Buchen, deren Früchte, Eicheln und Bucheckern, gefressen werden. Auch: Hudewald, Hutung.

Literatur: Karl Hasel/Ekkehard Schwartz, *Forstgeschichte. Ein Grundriss für Studium und Praxis*, Remagen 2002.

Engl. pasture woodland, grazing forest.

Hutmacher, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Hüte herstellt. Der Beruf des Hutmachers in Deutschland entstand im 14. Jahrhundert. *Hutmacherwerkstatt*.

Engl. hat maker.

Hutten, Philipp von (um 1510 – ermordet bei Tocuyo/Venezuela 1546):

Deutscher Konquistador. Er war ein Neffe von Ulrich von Hutten. Für das Augsburger Handelshaus der Welser ging er 1535 nach Coro in Venezuela, um das sagenhafte Goldland Dorado zu finden. Von 1535 bis 1538 nahm er an der erfolglosen Expedition von →Hohermuth teil. Nach dem Tod von Hohermuth wurde er 1540 Generalkapitän. Im Jahr 1541 suchte er mit 150 Mann wiederum erfolglos nach dem Goldland Dorado. 1546 wurde er von einem spanischen Abenteurer ermordet. Nach seinem Tod endete die Welserherrschaft in Venezuela, die Kolonie wurde endgültig 1555 aufgegeben. Von Hutten sind aufregende Briefe über seine Abenteuer überliefert.

Hutten, Ulrich von (Burg Steckelberg bei Fulda 21.4.1488 – Insel Ufenau im Zürichsee/Schweiz 29.8.1523):

Deutscher Reichsritter und Humanist. In einer Reihe von Schriften griff er die katholische Geistlichkeit seiner Zeit an. Er verspottete die mittelalterliche Wissenschaft in den *Dunkelmännerbriefen*. Er stand auf der Seite von Luther und verbündete sich mit Franz von Sickingen.

Werke: Gesamtausgabe herausgegeben von Eduard Böcking, 7 Bände, Leipzig 1859-1870.

HV f: Abk. für →*Hauptversammlung* einer Aktiengesellschaft (AG). Engl. annual general meeting (AGM).

HVPI m:

Abk. für *Harmonisierter Verbraucherpreisindex* der Europäischen Union. Der HVPI wird von Eurostat für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union errechnet und seit 1999 von der Europäischen Zentralbank als Inflationsmaß eingesetzt. →Preisindex.

Engl. Harmonised Index of Consumer Prices (HICP).

HWK f: Abk. für →*Handwerkskammer*. Engl. chamber of crafts.

HWWA n:

Abk. für das →*Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv*. Ehemaliges Wirtschaftsforschungsinstitut in Hamburg. Engl. World Economy Archive of Hamburg.

Hyäne (gr.), ~, ~n, f:

Von dem Tier übertragen für einen rücksichtslosen, skrupellosen oder profitgierigen Menschen.

Engl. vulture, shrew (böse Frau).

Hyazinth oder Hyacinth (gr. ὑακινθός), ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Edelstein. Rötlich brauner →Zirkon. Schmuckstein.

Engl. hyacinth.

Hybridfahrzeug (lat. hybrida Mischling), ~es, ~e, n:

Auto, das mit einem Verbrennungsmotor und einem Elektromotor ausgestattet ist und daher besonders umweltschonend betrieben werden kann. Syn. Hybridauto.

Engl. hybrid vehicle, hybrid car.

Hybridzüchtung, ~, ~en, f:

Landwirtschaft: Züchtung von Pflanzen, bei der Inzucht-Individuen gekreuzt werden. Die Nachkommenschaftsgeneration wird F1 genannt. Da sich die Hybridsorten nicht sortenecht weitervermehren lassen, tritt eine Verarmung der genetischen Ressourcen ein.
Engl. hybrid breeding.

Hybris (gr. ὑβρις Übermut, Hochmut) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:
Überheblichkeit, Anmaßung, Selbstüberhebung, Arroganz. Ggs. Demut.
Engl. hubris.

Hyderabad /'hai-de-ra-bad/ n:

1 Hauptstadt von Andhra Pradesh/Indien. Hyderabad hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 5,5 Mio. Einwohner.

2 Stadt im Süden von Pakistan am Indus. Die Stadt hatte im Jahr 2005 800.000 Einwohner.
Engl. Hyderabad.

Hydrargyrum (gr. ὑδραργυρος Quecksilber) n: Lateinisches Wort für →Quecksilber. Engl. mercury.

hydraulische Gesellschaft f:

Begriff von Karl August Wittfogel in dem Werk *Die orientalische Despotie. Eine vergleichende Untersuchung totaler Macht*, Köln/ Berlin 1962 (Oriental Despotism. A Comparative Study of Total Power, New Haven 31947). In dem Werk führt er die despotische Herrschaft auf die Notwendigkeit der Bewässerung und der zentralen Planung in ariden Gebieten zurück.

Engl. hydraulic society.

Hype /haip/ (engl.) [1995], ~s, ~s, m:

Aufgeregtheit, Aufschwung, euphorische Stimmung, Manie, Sensation. Auch mitreißende Werbung, Reklamerummel, Hochjubeln, übertriebene Anpreisung.

Internet-Hype. Die Anleger folgten unkritisch dem Hype. Die New Economy war nur ein Hype.

Engl. hype.

Hyperinflation /'hü-per/ (gr. ὑπερ übermäßig, →Inflation), ~, ~en, f:

Sehr hohe Inflation, wie bspw. in Deutschland im Jahr 1923. Syn. galoppierende Inflation. →große deutsche Inflation.

Engl. hyperinflation.

Hyperlink /'hai-per-link/ (engl.), ~s, ~s, m:

Im Internet: Verweis in einem Dokument, der Verknüpfungen zu anderen Dokumenten oder Textstellen enthält. Textstelle für weitere Informationen, die angeklickt werden kann. Auch: →Link.

Engl. hyperlink.

Hypermarché (frz.) m:

Lebensmittelsupermarkt in Frankreich mit einer Verkaufsfläche von über 2.500 Quadratmetern.

Hypertext /'hai-per-tekst/ (engl.), ~s, ~s, m: Informatik: Datenformat für Dokumente im Internet. →HTML.

Hypochonder /hü-po/ (frz. hypocondre, aus dem Griechischen), ~s, ~, m:

Eingebildeter Kranker.

Engl. hypochondriac.

Hypo Real Estate /hü-po/ (Abk. HRE) f:

Großer deutscher Immobilienfinanzierer mit Sitz in München. Die Hypo Real Estate wurde im Jahr 2003 von der Hypo Vereinsbank abgespalten. Die Hypothekenbank geriet im Jahr 2008 in der internationalen Finanzkrise in eine Schieflage und musste staatliche Finanzhilfe annehmen. Ehemaliges DAX-30-Unternehmen.

Hypothek /hüü-poo-'teek/ (lat. hypotheca, von gr. ὑποθήκη Unterpfand) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Grundschild. Pfandrecht an einem Grundstück zur Sicherung einer Forderung, die aufgrund eines Kredits (*Hypothekarkredit, Hypothekendarlehen*) besteht. Belastung eines Grundstücks derart, dass der Grundstückseigentümer (*Hypothekenschuldner*) eine Geldsumme erhält und dafür das Grundstück als Sicherheit angibt. Die Hypothek wird im Grundbuch (öffentliches Verzeichnis der Grundstückseigentümer) eingetragen. Hypothekendarlehen haben oft eine →Zinsbindung während einer bestimmten Laufzeit, um dem Schuldner eine feste Kalkulationsgrundlage für seine Belastung zu geben. Die Hypothek ist in den §§ 1113-1190 BGB geregelt.

Hypothekenablösung, ~aufnahme, ~bank, ~bankgeschäft, ~belastung, ~beschaffung, ~betrag, ~brief, ~buch, ~darlehen, ~eintragung, ~forderung, ~geschäft, ~gläubiger, ~kredit, ~löschung, ~pfandbrief, ~rang, ~rückzahlung, ~schein, ~schuld, ~schuldner, ~tilgung, ~urkunde, ~versicherung, ~vertrag, ~zins.
Festzinshypothek, Gleitzins-, →Sicherungs-.
Adj. *hypothekarisch, hypothekenfrei* (Grundstück), *hypothekengesichert* oder *hypothekenbesichert* (Kredit).
Engl. mortgage, home loan.

Hypothekenbank (→Bank), ~, ~en, f:

Auf die Vergabe von *Hypothekendarlehen* an Bauherren spezialisiertes →Kreditinstitut. Als Sicherheit für die Kredite dienen Hypotheken auf Grundstücke. Sie refinanzieren sich über die Ausgabe von →Pfandbriefen (*Hypothekentpfandbriefen*) mit langer Laufzeit am Rentenmarkt. Hypothekenbanken wurden auch Bodenkreditbanken genannt. Sie entstanden nach der industriellen Revolution, als das Wachstum der Städte und die Bevölkerungsentwicklung Investitionen in den städtischen Wohnungsbau notwendig machten. Die erste große Hypothekenbank war der *Crédit Foncier de France*, der 1852 gegründet wurde. In Deutschland entstanden die Hypothekenbanken seit den 1860er Jahren, als der Urbanisierungsprozess einsetzte und Wohnbauten finanziert werden mussten.
Engl. mortgage bank.

Hypothekengewinnabgabe (Abk. HGA), ~, ~n, f:

In Deutschland: Abgabe des Lastenausgleichs, die den Schuldnergewinn abschöpfte, der durch Umstellung der durch Grundpfandrechte gesicherten Reichsmark-Verbindlichkeiten auf Deutsche Mark entstanden war. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind die Grundpfandrechte im Verhältnis 10 RM zu 1 DM umgestellt worden. Die dadurch entstandenen Geldentwertungsgewinne mussten als Hypothekengewinnabgabe bis 1979 getilgt werden.
Engl. levy on mortgage profits.

Hypothekenkredit (→Kredit), ~(e)s, ~e, m: Kredit, der durch eine Immobilie besichert ist. Engl. mortgage loan.

Hypothekentpfandbrief, ~(e)s, ~e, m:

Durch eine Hypothek gesicherte Schuldverschreibung, die von einer Hypothekenbank ausgegeben wurde.
Engl. mortgage bond, mortgage backed security (MBS), collateralized debt obligation (CDO).

Hypothese /hü-po-'tee-se/ (gr. ὑπο-τιθεῖν behaupten) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Aussage über die Realität in der Wissenschaft, die vorläufig für wahr gehalten wird. Sie sind die Grundlage für wissenschaftliche Theorien. Hypothesen können durch Experimente widerlegt (falsifiziert) werden.
Hypothesenprüfung. Arbeitshypothese, Forschungshypothese. Adj. *hypothetisch* als Annahme. *Bewährte Hypothese.*
Engl. hypothesis.

HypoVereinsbank AG (HVB Group) f:

Deutsche Großbank mit Sitz in München. Sie entstand 1998 durch Fusion der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank (gegründet 1835) mit der Bayerischen Vereinsbank (gegründet 1869).

Hysterese (gr. ὑστέρων Nachwirken), ~, nur Sg., f:

Fortdauern einer Wirkung, nachdem die Ursache aufgehört hat. Von einer Hysterese auf dem Arbeitsmarkt kann gesprochen werden, wenn die Arbeitslosenquote nach Überwindung einer Rezession nicht mehr sinkt. Es entsteht ein fester Sockel der Dauerarbeitslosigkeit. Auch: Hysterisis.
Engl. hysteresis.

Hysterie (gr.), ~, ~n, f:

Psychologie: Abnormes Verhalten aufgrund einer Psychose. Erregung, Nervosität. Von Hysterie wird besonders an der Börse gesprochen.
Hysteriker. Hysterikerin. Adj. *hysterisch* (Anfall).
Engl. hysteria.

Hyundai Motor Company f: Südkoreanischer Autobauer in der Stadt Ulsan.

Hz n:

Abk. für Hertz. Physikalische Einheit der Frequenz eines periodischen Vorgangs. Das Hertz ist nach dem deutschen Physiker Heinrich Rudolf Hertz (1857-1894) benannt. MHz steht für Megahertz.
Engl. hertz.

I

I n:

1 Vokal. Neunter Buchstabe des deutschen Alphabets. Das I stammt vom griechischen Buchstaben Jota.

2 Abk. für →Investition in ökonomischen Gleichungen.

3 Römisches Zahlzeichen für eins (lat. unus).

4 Kennzeichen für die Münzstätte Hamburg auf früheren deutschen Reichsmünzen.

Engl. 1. I /ai/. 2. investment. 3. one.

i: Abk. für →Zins in ökonomischen Gleichungen und Grafiken, von engl. interest.

IA oder **Ia:** Abk. für *eins a* im Handel: von bester Qualität. Engl. first-class, first-rate.

IA oder **Ia.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Iowa. Hauptstadt ist Des Moines.

i. A.: Abk. für *im Auftrag* oder *im Allgemeinen*.

Engl. 1. by order, on behalf of. 2. in general.

IAA¹ f:

Abk. für die *Internationale Automobil-Ausstellung* in Frankfurt am Main. Sie wird seit 1897 veranstaltet. Im Jahr 2003 gab es 1.000 Aussteller.

Engl. International Car Show.

IAA² oder I.A.A. f:

Abk. für die *Internationale Arbeiterassoziation*, die auch *Erste Internationale* genannt wird. Sie wurde am 28.9.1864 in London gegründet. Karl Marx und Friedrich Engels waren an der Gründung beteiligt. 1876 wurde die Assoziation auf der Konferenz in Philadelphia aufgelöst. →Internationale.

Engl. International Working Men's Association.

IAB n:

Abk. für das *Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* der Bundesagentur für Arbeit.

Engl. Institute for Labour Market Research.

Iacocca, Lee (eigentlich Lido Anthony) /ai-a-'ko-ka/ (Allentown/Pennsylvania/USA 15.10.1924):

US-amerikanische Managerlegende, besonders in den 1970er und 1980er Jahren, die für ihren extravaganen Stil bekannt war. Er war der Sohn italienischer Einwanderer aus Neapel. Mit 22 Jahren trat er nach seinem Ingenieurstudium beim Autohersteller Ford ein, wo er eine Traumkarriere machte. 1964 brachte er den legendären *Ford Mustang* heraus. Von 1970 bis 1978 war er Präsident des Ford-Automobil-Konzerns in Detroit. 1978 wurde er von Henry Ford II (1917-1987) entlassen. Daraufhin sanierte er in den 1980er Jahren als Direktor die Autofirma Chrysler.

Werke:

Lee Iacocca/William Novak, *Iacocca - Eine amerikanische Karriere* (Iacocca - An Autobiography), Düsseldorf/Wien 1985.

Mein amerikanischer Traum (Talking Straight), Düsseldorf 1988.

IAEA f:

Abk. für engl. *International Atomic Energy Agency*, Internationale Atomenergieagentur der Vereinten Nationen.

IAH f:

Abk. für die *Internationale Arbeiterhilfe*. Kommunistische Hilfsorganisation in Deutschland zur Zeit der Weimarer Republik. Die IAH unterstützte bspw. Streikende.

IAO f: Abk. für die →*Internationale Arbeitsorganisation*. Engl. International Labour Organization (ILO).

IAS Pl.:

Abk. für engl. *International Accounting Standards*. Internationale Buchführungs- und Rechnungslegungsstandards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt werden. Ab Januar 2005 müssen alle börsennotierten Unternehmen in der Europäischen Union die internationalen Bilanzierungsstandards befolgen.

IATA f:

Abk. für engl. *International Air Transport Association*. Internationaler Luftverkehrsverband. Im Jahr 2002 waren 273 Fluggesellschaften in dem Weltverband zusammengeschlossen. *IATA-Abkommen*.

IB n: Abk. für das Studienfach *International Business*.

IBA f: Abk. für *Internationale Bauausstellung*, bspw. die IBA 1987 in West-Berlin.

IBAN f:

Englische Abkürzung auf Kontoauszügen der Bank: *International Bank Account Number*, internationale Bankkontonummer. Die IBAN hat 22 Stellen und ist ab 2014 für Überweisungen in der Europäischen Union verbindlich.

Ibbenbüren n:

Stadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen am Teutoburger Wald. Ibbenbüren hatte im Jahr 2005 48.000 Einwohner. Im Ibbenbürener Raum wurde früher Steinkohle abgebaut.

Iberia (Lineas Aéreas de España) f: Große spanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Madrid.

Iberien (span. la Iberia), ~s, nur Sg., n:

Bezeichnung für Spanien und Portugal. *Iberer*. Adj. *iberisch*. *Die Iberische Halbinsel*.
Engl. Iberia.

Ibero-Amerika n:

Andere Bezeichnung für Latein-Amerika. Die spanischsprachigen Länder Amerikas plus Brasilien. Adj. *iberoamerikanisch*.
Engl. Ibero-America.

IBEX-35-Index m:

Wichtigster spanischer Aktienindex an der Börse von Madrid von 35 Aktienwerten. IBEX steht für *Iberian Stock Exchange*.
Engl. IBEX.

IBFG m:

Abk. für den →*Internationalen Bund Freier Gewerkschaften*.
Engl. International Confederation of Free Trade Unions (ICFTU).

ibidem (lat., Abk. ib., ibd. oder ibid.) Adv.:

Bibliographie: ebenda, ebendort. Durch das Wort wird in wissenschaftlichen Abhandlungen die Anführung eines bereits direkt zuvor genannten Werkes erspart.
Engl. *ibidem*, in the same place.

IBIS n:

Abk. für *Integriertes Börsenhandels- und Informations-System*. Elektronisches Wertpapierhandelssystem, das seit 1991 neben dem Parketthandel an der Frankfurter Wertpapierbörse bestand. Es wurde 1997 von →Xetra abgelöst.

IBM Corporation f:

Abk. für die →*International Business Machines Corporation*. Großer US-amerikanischer Computerhersteller. *IBM-kompatibler Rechner*.

Ibn Battuta, Abu Abd Allah Mohammed (Tanger/Marokko 24.2.1304 – Fes/Marokko 1377):

Bekanntester arabischer Reisender des Mittelalters, dessen Reisebeschreibungen erhalten sind. Er brach ursprünglich zu einer Pilgerfahrt nach Mekka auf. In den Jahren 1325 bis 1349 bereiste er Nord-Afrika, Ost-Afrika, Süd-Russland, Persien, Indien, China und Sumatra. In Delhi/Indien war er mehrere Jahre als Richter tätig. 1352 gelangte er durch die Sahara zum Senegal und zu der Handelsstadt Timbuktu im Nigergebiet. Sein Reisewerk bietet Informationen zu den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen der von ihm besuchten Länder. Ausgabe: Defrémery und Sanguinetti, *Voyages d'Ibn Batutah* (arabischer Text mit französischer Übersetzung), 4 Bände, 1853-58, 3. Auflage 1893.

IBRD f:

Abk. für engl. *International Bank for Reconstruction and Development*. Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Vollständiger Name der →Weltbank.

Ibsen, Henrik (Skien/Norwegen 20.3.1828 – Oslo/Norwegen 23.5.1906):

Norwegischer Theaterautor. Er war ein Wegbereiter des Naturalismus. Seine Gesellschaftsstücke übten eine radikale Kritik an den Verhältnissen. Zu seinen Dramen zählen unter anderen: *Peer Gynt* (1867), *Stützen der Gesellschaft* (1877), *Die Wildente* (1884), *Hedda Gabler* (1890), *Baumeister Solneß* (1892).

IC m: Abk. für *InterCity*. Zug der Deutschen Bahn Ag.

ICANN /ai-'kän/ (engl.) f:

Abk. für engl. *Internet Corporation for Assigned Names and Numbers*, Organisation für die Zuweisung von Namen und Nummern im Internet. Das gemeinnützige Unternehmen mit Sitz in Kalifornien wurde 1998 von der amerikanischen Regierung gegründet. Es übt die Aufsicht und Verwaltung des Domainnamensystems im Internet aus.

ICBC f: →Industrial and Commercial Bank of China.

ICC¹ f:

Engl. Abk. für *International Chamber of Commerce*, Internationale Handelskammer (IHK) mit Sitz in Paris.

ICC² n: Abk. für das *Internationale Congress Centrum* in Berlin auf dem Messegelände.

ICD f:

Abk. für engl. *International Classification of Diseases and Related Health Problems*. Internationales Nummernsystem für alle Erkrankungen.

ICE[®] m:

Abk. für *InterCity-Express[®]*. Schnellzug der Deutschen Bahn AG, der ab 1991 zum Einsatz kam. Er wird von der Siemens AG hergestellt.

ICE Futures Europe (Abk. für Intercontinental Exchange) f:

Größte europäische Terminbörse für Optionen und Futures auf Erdöl, Erdgas und Strom. An der Londoner Börse wird auch die europäische Erdölsorte →Brent Crude Oil gehandelt. Die Börse hieß bis 2005 International Petroleum Exchange (IPE).

ICFTU f:

Abk. für engl. *International Confederation of Free Trade Unions*, →Internationaler Bund Freier Gewerkschaften.

Ich-AG f:

Im Jahr 2002 in Deutschland eingeführtes Modell, mit dem Arbeitslose in die Selbständigkeit übergehen konnten. Das Arbeitsamt zahlte drei Jahre lang an die Arbeitslosen einen mit der Zeit sinkenden Zuschuss. Oft wurden kleine Existenzen wie Änderungsschneidereien, Imbissbuden, Getränke-Vertrieb oder Tattoo-Studios als Ich-AGs gegründet. Von Kritikern wurde dem Modell vorgeworfen, dass Arbeitslose in die Selbständigkeit gedrängt werden, ohne ausreichend dafür vorbereitet zu sein, so dass ein späteres Scheitern absehbar sei. Das Handwerk kritisierte, dass durch die subventionierten Ich-AGs Arbeitsplätze im Handwerk gefährdet würden. Die Förderung der Ich-AGs endete zum Jahresende 2005. Das Wort *Ich-AG* wurde 2002 zum Unwort des Jahres gewählt. *Ich-AG-Förderung*.
Engl. etwa: my own business.

Icon /'ai-ken/ (engl. Bild, Ikone, von gr. εικόν Abbild, Bildnis), ~s, ~s, n:

Informatik: Bildsymbol (Piktogramm) auf dem Bildschirm eines Computers, das für ein Programm steht. Es kann bspw. einen Ordner, ein Dokument oder einen Drucker repräsentieren. Wird das Icon mit der Maus doppelt angeklickt, startet das Programm.
Engl. icon.

ICT f: Engl. Abk. für *Information and Communication Technology*, EDV.

Id /iid/ (arab.) n: Höchstes islamisches Fest. Engl. Id.

ID oder **Id.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Idaho. Hauptstadt ist Boise.

i. D.: Abk. für inklusive Dividende.

IDA /ai-dii-'ej/ f:

Abk. für engl. *International Development Association*. → Internationale Entwicklungsorganisation.

Idaho (Abk. Id.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Boise. Idaho hatte im Jahr 2006 1,5 Mio. Einwohner. Spitzname: Gem State.

Idar-Oberstein n:

Stadt im Landkreis Birkenfeld im Bundesland Rheinland-Pfalz an der Nahe. Idar-Oberstein ist ein Zentrum der deutschen Edelsteinindustrie und Schmuckwarenindustrie, besonders der Achatverarbeitung. In der Stadt befindet sich das Deutsche Edelsteinmuseum sowie eine Diamant- und Edelsteinbörse. Idar-Oberstein hatte im Jahr 2007 32.000 Einwohner. www.edelsteinmuseum.de.

IDB f: Abk. für *Inter-American Development Bank*.

Ideal /ii-dee-'aal/ (lat. idealis eine Idee betreffend) [18. Jh.], ~s, ~e, n:

Moralischer Grundsatz, der angestrebt wird. Leitbild. Zustand der Vollkommenheit.

Ideal-besetzung, ~fall, ~lösung, ~typ, ~vorstellung, ~zustand. Idealist wer sich für Ideale einsetzt. Vb. etw. *idealisieren* die Wirklichkeit verklären.

Engl. ideal.

Idealverein, ~s, ~e, m: Gemeinnütziger Verein (§ 21 BGB). Engl. non-profit making association.

Idee /ii-'dee/ (frz. idée, von lat. idea, von gr. ἰδέα Erscheinung, Gestalt, Form) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Einfall, Gedanke, Vorstellung, Ansicht, Meinung.

Ideen-austausch, ~geschichte, ~klau von geistigem Eigentum, *~reichtum, ~sammlung, ~system, ~wettbewerb. Fortschritts-idee, Freiheits~, Genossenschafts~, Geschäfts~, Produkt~, Schnaps~.*

Engl. idea.

Ideengeschichte, ~, ~n, f:

Entwicklung der menschlichen Ansichten in der Vergangenheit bis zum heutigen Tag zu einem bestimmten Problem oder zu einem bestimmten Wissensgebiet. Die Ideengeschichte ergänzt die Sozialgeschichte. Syn. Theoriegeschichte. Adj. *ideengeschichtlich*. → ökonomische Ideengeschichte. → Geschichte.

Engl. history of ideas.

idem (lat.): derselbe. Engl. the same.

Iden (lat. Idus) Pl.:

Name der Monatsmitte im altrömischen Kalender. Die Iden fielen auf den 13. Tag des Monats, im März, Mai, Juli und Oktober auf den 15. Tag. Bekannt sind die Iden des März 44 v.u.Z., an denen Caesar ermordet wurde. Engl. ides.

Identifikationsnummer (→ Nummer), ~, ~n, f:

Nummer zum Abheben von Geld am Geldautomaten.

Engl. personal identification number (PIN).

Identitätsgleichung, ~, ~en, f:

Mathematische Gleichung, mit der Variable definiert werden. So definiert bspw. die Gleichung $Y = C + I$, dass das Volkseinkommen der Summe aus Konsum und Investition entspricht. Syn. Definitionsgleichung.

Engl. identity equation.

Ideologie /ii-dee-oo-lo-'gii/ (frz. idéologie, von gr. ἰδέα Idee, gr. λόγος Lehre) [Anfang 19. Jh.], ~, ~n, f:

Eigentlich: Lehre von den Ideen oder Ansichten. Meist gebraucht für: Ideensystem, System von

interessegeleiteten Vorurteilen. Theorie, die einem bestimmten Handlungsprogramm oder einer bestimmten Sozialpolitik zugrunde liegt. Das Wort geht auf den französischen Philosophen Destutt de Tracy (1754-1836) und sein Werk *Éléments d'idéologie* (1801-1815) zurück. Darin behandelte er die Ideologie als sensualistische Lehre von der Vorstellungstätigkeit. Daraus wollte er Regeln für die Erziehung und die Politik ableiten. Von den Gegnern der Ideologen wurde der Begriff Ideologie später negativ gefärbt. Danach wurde Ideologie als eine

gegen äußere Einflüsse abgeschottete Geisteshaltung verstanden. In der marxistischen Lehre von den Ideologien stehen sich bürgerliche Ideologie und sozialistische Ideologie feindlich gegenüber.

Ideologiekritik. → *Arbeits-ideologie*, → *Tonnen~*. *Ideologe* Ggs. Pragmatiker. Adj. *ideologisch*.

Literatur:

Richard Sorg, *Ideologietheorien. Zum Verhältnis von gesellschaftlichem Bewußtsein und sozialer Realität*, Köln 1976.

Kurt Lenk (Hg.), *Ideologie. Ideologiekritik und Wissenssoziologie*, Darmstadt/Neuwied 1972 (6. Auflage).

Karl Mannheim, *Ideologie und Utopie*, Frankfurt am Main 1965 (4. Auflage).

Engl. ideology.

id est (lat., Abk. i.e.): das heißt. Engl. id est, that is.

i.d.F.: Abk. für *in der Fassung* (bei Gesetzen, Verträgen). Engl. in the version.

idiomatische Ausdruck m:

Sprachwissenschaft: Feststehende Redewendung. Ein idiomatischer Ausdruck ist bspw. *Etwas durch die Blume sagen*.

Engl. idiomatic expression.

Idiosynkrasie (gr.), ~, ~n, f: Medizin, Psychologie: Überempfindlichkeit, Abneigung. Engl. idiosyncrasy.

idleness /'ai-del-ness/ (engl.): Englisches Wort für Müßiggang.

IdNr. f: Abk. für steuerliche Identifikationsnummer.

ID-Nummer f: Abk. für Identifizierungsnummer. Engl. identification number.

Idol /ii-'dool/ (gr.), ~s, ~e, n: Person, die verehrt wird, bspw. ein Filmstar. Engl. idol.

i.d.R.: Abk. für *in der Regel*. Engl. as a rule, usually.

Idrisi (El Edrisi) (Céuta/Marokko 1100 – Palermo/Sozilien 1166):

Arabischer Reisender und Geograph. Er bereiste Spanien, Innerafrika, Kleinasien und gelangte bis nach England. Für den Normannenkönig Roger II. von Sizilien fertigte er ein silbernes Erdbild an. Dazu verfasste er eine Beschreibung des damals bekannten Afrika, Asien und Europa (Rogerbuch), die erhalten ist. Seine Beschreibung Innerafrikas war bis ins 18. Jahrhundert die Grundlage der Karten von Afrika.

Idyll /ii-'dül/ (gr. εἰδύλλιον Hirtengedicht) [18. Jh.], ~s, ~e, n, oder Idylle, ~, ~n, f:

Friedliches Leben in ländlicher Abgeschiedenheit, das man sich wünscht. Wörter, die ähnlich verwendet werden, sind Oase und Paradies.

Garten-idyll, Land~, Schäfer~. Adj. *idyllisch*.

Engl. idyl.

i.e.: Engl. Abk. für lat. *id est*, das heißt (d.h.). Engl. auch: that is to say.

IEA f: Abk. für die → *Internationale Energieagentur*. Engl. International Energy Agency.

i.e.S.:

Abk. für *im engeren Sinne*, in engerer Bedeutung. Ggs. i.w.S. *im weiteren Sinne*.

Engl. in a narrower sense.

Ifa oder IFA f:

Abk. für die *Internationale Funkausstellung* in Berlin. Sie findet alle zwei Jahre statt und ist die weltweit größte Messe für Unterhaltungselektronik. Im Jahr 2005 kamen 1.189 Aussteller zu der Messe.

Engl. Consumer Electronics Trade Fair.

IfD Allensbach n: Abk. für das → *Institut für Demoskopie Allensbach*.

Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. oder ifo Institut (Ifo steht für *Information und Forschung*) n:

→ *Wirtschaftsforschungsinstitut* in München/Bayern mit Schwerpunkten in Konjunkturprognosen und Politikberatung. Es ist bekannt für seine Unternehmensbefragungen, die seit 1950 durchgeführt werden. Bei ihnen wird monatlich nach der Einschätzung der Lage und den Aussichten für die kommende Zeit gefragt. Der

Ifo-Geschäftsklimaindex ist ein Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung. Das Ifo-Institut heißt heute offiziell *ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.*
Ifo-Geschäftsklimaindex, Ifo-Konjunkturtest, Ifo-Umfrage.
Engl. the Ifo institute.

IFRS Pl.:

Abk. für engl. *International Financial Reporting Standards*, internationale Rechnungslegungsstandards, die eine Ergänzung zu den IAS sind. Seit dem Jahr 2005 sind diese Bilanzierungsrichtlinien in der Europäischen Union für börsennotierte Unternehmen vorgeschrieben. *Erstellung eines IFRS-Abschlusses.*

IFW n: Abk. für das →*Institut für Weltwirtschaft* in Kiel. Engl. Institute for the World Economy.

IG /i-gee/ f:

Abk. für →*Industriegewerkschaft. IG Metall; IG Bergbau, Chemie, Energie.*
Engl. industrial trade union.

IG BCE f:

Abk. für *Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie* im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Die Gewerkschaft hatte im Jahr 2006 729.000 Mitglieder.

IGEL f:

Abk. für *Individuelle Gesundheitsleistung*. Vorsorgeuntersuchung, die nicht von der Krankenkasse bezahlt wird, sondern vom Patienten direkt an den behandelnden Arzt gezahlt werden muss.
Engl. individual health service.

I. G. Farbenindustrie AG oder IG Farben (I.G. steht für Interessengemeinschaft) f:

1925 gegründeter, ehemals größter deutscher Chemiekonzern. Sitz war Frankfurt am Main. Mit dem Konzern sollte ein Farbstoff-Kartell gebildet werden. Außerdem wurde durch Herstellung von Erdöl aus Kohle und durch die Herstellung von synthetischem Kautschuk (→Buna) versucht, Deutschland autark von Importen zu machen. Zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) wurde das Giftgas Zyklon B zur Vernichtung der Juden an die Konzentrationslager geliefert. Die IG Farben verwendete in Auschwitz-Monowitz auch KZ-Häftlinge als Zwangsarbeiter. 1945 wurde die I. G. Farbenindustrie AG aufgelöst. Es entstanden daraufhin die Nachfolgegesellschaften Badische Anilin- und Soda-Fabrik (BASF), Farbwerke Hoechst, Farbenfabriken Bayer und andere. In den Kriegsverbrecherprozessen von Nürnberg wurden 1948 führende Personen des Konzerns verurteilt.

Iglau (tschech. Jihlava) n: Stadt in Mähren, die im Mittelalter ein Zentrum des Bergbaus war.

IG Metall f:

Abk. für *Industriegewerkschaft Metall*. Größte Einzelgewerkschaft im →Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Der Sitz befindet sich in Frankfurt am Main. Im Jahr 2006 hatte die Gewerkschaft 2,33 Millionen Mitglieder, 2009 2,3 Millionen, 2011 2,24 Millionen. Die Gewerkschaft entstand 1891 als *Deutscher Metallarbeiter-Verband* (DMV). Sie gilt als die weltweit größte Gewerkschaft. 1967 erkämpfte sie die 40-Stunden-Woche in der Metallindustrie, 1995 die 35-Stunden-Woche.

www.igmetall.de.

Engl. metal workers union.

Iguazú (span. las Cataratas del Iguazú Pl.):

Die Wasserfälle von Iguazú sind wegen ihrer Schönheit eine touristische Hauptattraktion in Argentinien. Sie befinden sich an der Grenze von Argentinien mit Paraguay und Brasilien.
Engl. the Iguassu Falls.

IHK f:

Abk. für →*Industrie- und Handelskammer*. IHK kann auch für Internationale Handelskammer stehen.
Engl. chamber of industry and commerce.

Ihr da oben - wir da unten:

Titel eines Bestsellers von Bernt →Engelmann und Günter →Wallraff aus dem Jahr 1973. Darin beschreibt Günter Wallraff seine Erlebnisse als Portier und Bote im Gerling-Versicherungskonzern. Andere reiche deutsche Familien, die beschrieben werden, sind: Krupp, Thurn und Taxis, Henkel, Waldburg zu Zeil und Trauchburg, Fichtel und Sachs, Flick, Horten, Oetker. Der Buchtitel wurde zu einem geflügelten Wort, mit dem große soziale Unterschiede in einer Gesellschaft ausgedrückt werden.

Engl. etwa: You up there – we down here.

Ihrer, Emma, geborene Rother (Glatz/Schlesien 3.1.1857 – Berlin 8.1.1911):

Deutsche Sozialdemokratin, Gewerkschafterin und Frauenrechtlerin. Sie war die Tochter eines Schuhmachers. Früh heiratete sie den Apotheker Emanuel Ihrer in Velten bei Berlin. Seit 1881 war sie in der proletarischen Frauenbewegung aktiv. Im Jahr 1885 gründete sie mit Marie Hofmann, Pauline Staegemann und Gertrud Guillaume-Schack den *Verein zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen* in Berlin. Im Juli 1889 nahm sie zusammen mit Clara Zetkin am Internationalen Sozialistenkongress in Paris teil. Dort wurde der 1. Mai 1890 zum internationalen Feiertag der Arbeiter erklärt. Im Jahr 1890 wurde sie als erste Frau in die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands gewählt. Seit 1892 gab sie die sozialdemokratische Frauenzeitschrift *Die Gleichheit* heraus.

Werk: *Die Arbeiterin im Klassenkampf. Anfänge der Arbeiterinnen-Bewegung, ihr Gegensatz zur bürgerlichen Frauenbewegung und ihre nächsten Aufgaben*, Hamburg 1898.

Literatur: Dieter Schneider (Hg.): *Sie waren die ersten. Frauen in der Arbeiterbewegung*, Frankfurt am Main 1988.

I.I.S.G. oder **IISG n**: Abk. für das *Internationale Institut für Sozialgeschichte*, Amsterdam.

i. J.: Abk. für *im Jahr*. Engl. in the year.

Ikarien n:

Name des utopischen Gesellschaftsentwurfs von Étienne →Cabet (1788-1856) und Bezeichnung für seine kommunistische Kolonie in Nordamerika.

Engl. Icaria.

Ikat-Technik f:

Textilwesen: Gewebeat, die ursprünglich besonders aus Indonesien stammt. Bei der Ikat-Technik wird nicht das fertige Gewebe gemustert, sondern das zum Weben bestimmte Garn.

IKEA (Die Abk. steht für Ingvar Kamprad aus Elmtaryd bei Agunnaryd) n:

Schwedisches Möbelhaus, das eine Revolution in der Inneneinrichtung auslöste und für sein billiges Angebot besonders bei jungen Leuten beliebt ist. *Ikea-Möbel*, *Ikea-Regal*. →Kamprad, Ingvar.

Ikebana (japan. ikébane) n: Japanische Kunst des Blumensteckens.

IKK f: Abk. für →Innungskrankenkasse. Engl. health insurance scheme for guild members.

Ikonologie (gr.), ~, ~n, f:

Kunstgeschichte: Wissenschaft von den bildlichen Darstellungen. Auch: Ikonographie. Im Besonderen werden die Attribute von Figuren der antiken Mythologie und von christlichen Heiligen beschrieben.

Ikonologe. Adj. *ikonologisch*.

Engl. iconology.

ikr: Abk. für die isländische →Krone.

IKT f: Abk. für die *Informations- und Kommunikationstechnologie*. Engl. information technology.

iktâ (türk., von arab.): Lehen oder Pfründe in der früheren Türkei.

IL oder **Ill.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Illinois.

IL n: Abk. für Industrieland. Ggs. EL = Entwicklungsland. Engl. industrialized country.

Il dolce far niente (ital.): *Das süße Nichtstun*. →dolce far niente. Engl. the sweetness of doing nothing.

Île-de-France (frz. Frankreichs Insel) f:

Region im Norden von Frankreich. Sie entspricht dem Ballungsraum um die französische Hauptstadt →Paris. In der Île-de-France lebten im Jahr 2011 11,8 Mio. Einwohner. Sie ist die bevölkerungsreichste und wohlhabenste Region Frankreichs.

Engl. Île-de-France.

Ilex (lat.), ~, ~, f oder m:

Botanik: Beliebte immergrüne Gartenzierpflanze Stechpalme oder Hülse (*Ilex aquifolium*) aus der Familie der Aquifoliaceae (Stechpalmengewächse). Die Stechpalme kann ein Strauch oder ein kleiner Baum bis 8 Meter sein. Die Stechpalme hat dekorative glänzende spitze Blätter, kleine weiße Blüten, auffällige rote Früchte, die im Winter und Frühjahr am Strauch bleiben. Von den Blättern der südamerikanischen Art *Ilex paraguensis* wird der Mate-Tee hergestellt.

Engl. holly.

Ill.: Abk. für den US-Bundesstaat Illinois. Die Hauptstadt ist Springfield. Die größte Stadt ist Chicago.

Illationsgründung (lat. in-ferre einbringen) f:

Gründung einer Aktiengesellschaft, bei der nicht nur Bargeld, sondern auch Sachwerte eingebracht werden.

Illatum (lat. in-ferre einbringen), ~s, Illaten oder Illata (meist Pl.), n:

Recht: Vermögen, das von der Frau in die Ehe eingebracht wurde (veraltet).

illegale Beschäftigung /'il-lee-gaa-le/ f:

Gesetzwidrige Beschäftigung von ausländischen Arbeitnehmern ohne Arbeitserlaubnis durch Unternehmer, besonders im Bausektor und in der Gastronomie. Illegale Beschäftigung verstößt gegen den fairen Wettbewerb. Sie kann durch Geldbußen oder als Straftat geahndet werden. Illegal erwirtschaftete Gewinne werden bei der Ahndung abgeschöpft. → Schwarzarbeit.

Engl. illegal employment.

illegale Wirtschaftsaktivität f:

Auf Gewinn zielende Tätigkeit, die aufgrund des Rechtssystems eines Landes nicht erlaubt ist.

→ Korruption, → Prohibition, → Verbrechen, → Wirtschaftskriminalität.

Engl. illegal economic activity.

illegitim (lat. illegitimus) Adj. und Adv.:

Recht: unrechtmäßig, nicht berechtigt, ungesetzlich. *Illegitimität*. → Legitimation.

Engl. illegitimate, illegal, unlawful.

Illich, Ivan /'il-litsch/ (Wien/Österreich 4.9.1926 – Bremen 2.12.2002):

Österreichischer Priester und Gesellschaftskritiker. Ab 1986 war er Professor an der Pennsylvania State University. Seit 1991 war er auch Gastprofessor in Bremen.

Werke:

Entschulung der Gesellschaft, Reinbek 1973.

Die Nemesis der Medizin, Reinbek 1975.

Selbstbegrenzung. Eine politische Kritik der Technik, Reinbek 1975.

Fortschrittsmythen. Schöpferische Arbeitslosigkeit, Energie und Gerechtigkeit, Wider die Verschulung, Reinbek 1978.

Illinois (Abk. Ill.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Springfield. Die größte Stadt ist Chicago. Illinois hatte im Jahr 2006 12,8 Mio. Einwohner. Spitzname: Prairie State.

Illiquidität /'il-li-kwii-dii-tää/ (lat. il-liquidus nicht flüssig), ~, ~en, f:

Zahlungsunfähigkeit, Insolvenz. Ggs. Liquidität. Adj. *illiquid(e)* zahlungsunfähig, nicht in Form von Bargeld zur Verfügung stehend. *Illiquid sein*. → Konkurs.

Engl. illiquidity.

Illoyalität /il-loo-jaa-lii-'tää/ (frz. loyal gesetzestreu, von lat. legalis, von lat. lex, legis Gesetz, und lat. il Verneinung) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Unzuverlässigkeit, Unredlichkeit. Verhalten, das gegen Treu und Glauben verstößt. Ggs. Loyalität. Adj. *illoyal* unredlich.

Engl. disloyalty.

Illuminator (lat. illuminator, von lat. il-luminare erleuchten, von lat. lumen Licht), ~s, ~en, m:

Beruf: Maler im Mittelalter, der Handschriften mit Bildern verzierte. Ein dem Illuminator verwandter Beruf des Mittelalters war der Briefmaler (lat. breviarius). Die Briefmaler bemalten Schriftstücke und fertigten bspw. Heiligenbilder und Spielkarten an. Die Bilder wurden auf den Jahrmärkten verkauft. Auch: *Illuminist*.

Illumination Ausmalen. Vb. *illuminieren*.

Engl. illuminator.

Illusion /i-luu-'sjoon/ (frz. illusion, von lat. illusio Täuschung, von lat. il-ludere täuschen, betrügen) [18. Jh.], ~, ~en, f:
Irrige Vorstellung, Wunschdenken. Adj. *illusionär* (Vorstellung), *illusorisch* trügerisch. Vb. *desillusionieren*.
Engl. illusion.

Illustration (lat. il-lustrare erleuchten, erläutern, erklären, von lat. illustris offenbar, strahlend, berühmt, von lat. lux Licht) [19. Jh.], ~, ~en, f:
Abbildung, Bild, das einen Text veranschaulicht, besonders in einem Buch. →Grafik.
Illustrator. Adj. *illustriert*. Vb. etw. *illustrieren*.
Engl. illustration, picture.

Illustrierte, ~n, ~n, f:
Unterhaltungszeitschrift mit vielen Bildern. Eine bekannte Illustrierte ist die Zeitschrift *Stern*.
Engl. illustrated magazine.

ILO f: Engl. Abk. für die →Internationale Arbeitsorganisation. Engl. International Labour Organization.

IM m:
Abk. für *Inoffizieller Mitarbeiter* der Staatssicherheit (MfS) der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Image /'i-mädsch/ (engl., von lat. imago Bild, Vorstellung) [20. Jh.], ~, ~s (selten), n:
Ansehen, besonders der Ruf eines Unternehmens, einer Marke oder eines Produkts bei Verbrauchern und in der Öffentlichkeit. *Image-Transfer* beim →Sponsoring beabsichtigt die Übertragung eines positiven Image eines Gesponsorten auf den Sponsor. Die Reputation einer Person in einem Beruf heißt auch →Standing.
Image-bildung, ~faktor, ~forschung, ~gewinn, ~kampagne, ~pflege Selbstdarstellung, ~problem, ~schaden, ~schädigung, ~verbesserung, ~verlust, ~vorteil, ~werbung.
Firmen-image, *Marken-*, *Produkt-*, *Unternehmens-*. *Schmuddel-Image*. Adj. *imagefördernd*. *Ein gutes, schlechtes, angestaubtes, ramponiertes Image haben*. →Public Relations.
Engl. image.

imaginär (lat. imago Bild, Vorstellung) Adj.: bloß eingebildet. Engl. imaginary.

Imam /ii-'maam/ (arab. Vorsteher), ~s, ~e, m: Islamischer Geistlicher, Vorbeter in der Moschee. Engl. imam.

Imbissstand, ~es, Imbissstände, m:
Kiosk, an dem Getränke und kleinere Mahlzeiten zum Sofortverzehr oder zum Mitnehmen angeboten werden, bspw. Currywurst mit Pommes oder gebratene Nudeln mit Hühnerfleisch. Weitere Varianten sind Pizzastücke, Döner Kebab, Hamburger oder belegte Brötchen, in England bspw. Fish and Chips. Es gibt keine Sitzgelegenheiten.
Syn. Imbiss, Imbissbude, Schnellimbiss.
Engl. take-out, take-away, fast food stall.

Im Dunkeln tappen:
Redewendung, die *keine Ahnung haben* oder *keine Anhaltspunkte für eine Erklärung haben* bedeutet.
Engl. to be groping around in the dark.

IMF oder I.M.F./ai-em-'ef/ (engl. Abk. für International Monetary Fund) m: →Internationale Währungsfonds.

Im Geld schwimmen: Redewendung für eine Person, die sehr reich ist. Engl. to be rolling in money.

Im gleichen Boot sitzen: →Wir sitzen alle in einem Boot. Engl. to be in the same boat.

Im Himmel ist Jahrmarkt:
Wenn ein Politiker im Wahlkampf alle möglichen Versprechungen macht, dann sagt man: *Im Himmel ist Jahrmarkt*. Eine ähnliche Redewendung ist *Jemandem den Himmel auf Erden versprechen*.
Engl. to promise heaven on earth.

Imitation /i-mii-taa-'tssjoon/ (lat. imitari nachahmen, nachmachen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Das Nachahmen. Nachahmung, bspw. eines Produkts eines anderen Herstellers. Falls mit der Absicht des Betrugs, handelt es sich um →Fälschung. Im Lebenslauf eines neuen Produkts folgt die Imitation auf Invention und Innovation. Auch: *Imitat*, etwas Unehliches. *Imitator* Nachmacher. *Produktimitation*.
Vb. etw. *imitieren* nachahmen. →Piraterie, →Plagiat.
Engl. imitation, counterfeit (Fälschung).

IMK:

1 f: Abk. für *Innenministerkonferenz*.

2 n: Abk. für das *Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung* der Hans Böckler Stiftung (Gewerkschaften).

Imker [18. Jh.], ~s, ~, m:

Berufsbezeichnung eines Bienenzüchters, der Bienen hält, um Honig und Wachs zu gewinnen. Andere Bezeichnungen: Zeidler, Bienenvater.

Imkerei Bienenzucht. *Berufs-imker*, *Hobby~*. Vb. *imkern* Bienen züchten. Information:

www.deutscherimkerbund.de.

Engl. bee-keeper.

immaterielle Vermögen n:

Zum immateriellen Vermögen einer Person werden das Humankapital (Humanvermögen) und sonstige vermögenswerte Rechte (Patentrechte, Lizenzen, Rentenansprüche) gerechnet. Es wird vom Geldvermögen und vom Sachvermögen unterschieden. Zum immateriellen Vermögen eines Unternehmens zählen bspw. der →Firmenwert, Patente und Warenzeichen. Syn. immaterielles Wirtschaftsgut, immaterieller Vermögensgegenstand. →Vermögen.

Engl. intangible assets Pl.

Immatrikulation /i-maa-trii-kuu-la-'tssjoon/ (lat. im~ hinein~, lat. matricula Verzeichnis, von lat. matrix Stammutter), ~, ~en, f:

Hochschulwesen: Einschreibung eines Studenten an einer Hochschule. Ggs. Exmatrikulation. *Matrikel* Verzeichnis der an einer Hochschule Studierenden.

Immatrikulations-büro, ~feier. *Immatrikulierte*, *Neuimmatrikulierte*. Adj. *immatrikuliert*, *neuimmatrikuliert*. Vb. jmdn. oder sich an einer Hochschule *immatrikulieren* einschreiben.

Engl. matriculation, enrollment.

immens (lat. im-mensus unermesslich, ungemein, von lat. metri messen und negierendem lat. in~) [19. Jh.] Adj.: unermesslich groß. *Immenses Vermögen*.

Engl. immense.

Immergrün, ~s, ~en, n:

Botanik: Mehrjährige Pflanze, die auch im Winter ihre Blätter behält. Die Immergrünen sind beliebte Gartenzierpflanzen. Dazu gehören u.a.: Kleines Immergrün (*Vinca minor*), Efeu (*Hedera helix*), Stechpalme (*Ilex aquifolium*), Feuerdorn (*Pyracantha*), Eibe (*Taxus baccata*), Schneeheide (*Erica carnea*) und Buchsbaum (*Buxus sempervirens*).

Engl. evergreen.

Immigration /i-mii-graa-'tsjoon/ (lat. im-migrare einwandern), ~, ~en, f:

Zuzug von Menschen in ein Land. Ggs. Emigration. Syn. →Einwanderung.

Immigrant, *Immigrantin*. *Arbeitsimmigrant*. Vb. *immigrieren*. →Gastarbeiter.

Engl. immigration.

Immission /i-miss-'joon/ (lat. im-mittere hinein schicken), ~, ~en, f:

Schadstoff, der an einer bestimmten Stelle in der Umwelt ankommt. Immissionen können bspw. Luftschadstoffe, Lärm, Erschütterungen oder Strahlungen sein. In Betrieben sind im Interesse des Umweltschutzes *Immissionsschutz-Beauftragte* tätig. *Immissionskataster* geben die räumliche Verteilung der Immissionen in einem Gebiet an. Ggs. Emission.

Immissions-grenzwert, ~messung, ~schutz, ~wert. →Bundesimmissionsschutzgesetz.

Engl. immission.

Immobilie /i-moo-'biil-je/ (lat. im-mobilia bona unbewegliches Vermögen, von lat. im-mobilis unbeweglich) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Bebautes oder unbebautes Grundstück, Gebäude, im Unterschied zu beweglichen Sachen (Mobilien).

Eigentumsübertragungen und Belastungen von Immobilien werden im →Grundbuch eingetragen. Immobilien

dienen als Sicherheit für Bankkredite (→Hypothek). Der Wert einer Immobilie ergibt sich im Allgemeinen aus ihrem Ertrag. Zur Wertermittlung werden die jährlichen Mieteinnahmen mit einem Faktor zwischen 12 und 16 multipliziert, was einer Verzinsung des Kapitals von etwa 8 % bis 6 % entspricht. Für den Preis einer Immobilie ist auch ihre →Lage von großer Bedeutung. Eigenheime und Eigentumswohnungen werden häufig als Teil der privaten Altersvorsorge erworben. Nach Tilgung der Kredite erlauben selbst genutzte Immobilien ein mietfreies Wohnen. Nicht selbst genutzte Immobilien werfen Mieteinnahmen ab. Immobilien werden umgangssprachlich auch als *Betongold* bezeichnet, weil sie eine so sichere Geldanlage wie Gold sind. Syn. Liegenschaft.

Immobilien-akquisition, ~ankauf, ~anlage, ~auktion, ~besitz, ~besitzer, ~bestand, ~bewertung, ~bewirtschaftung, ~blase, ~boom, ~branche, ~darlehen, ~erwerb, ~erwerber, ~finanzierer, ~finanzierung, ~firma, ~fonds, ~geschäft, ~gesellschaft, ~gesuch, ~händler, ~handel, ~käufer, ~kauf, ~könig, ~konto, ~krise, ~krösus, ~magnat, ~makler, ~management, ~markt, ~portfolio, ~spekulant, ~spekulation, ~tycoon, ~verkäufer, ~verkauf, ~vermögen, ~verwalter, ~verwaltung, ~wirtschaft.

Büro-immobilie, Gewerbe~, Handels~, Hotel~, Schrott~, Wohn~.

Engl. real estate, property.

Immobilienfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Angesammeltes Geldvermögen von Anlegern bei einer Bank oder einer Fondsgesellschaft, das in Immobilien im Inland oder Ausland, meist in Gewerbebauten wie Bürogebäude oder Einkaufszentren, investiert wird.

Arten: Bei einem *offenen Immobilienfonds* ist die Zahl der Anteilscheine nicht begrenzt, so dass sie erhöht werden kann, wenn dem Fonds weitere Gelder zufließen. In Deutschland muss aufgrund gesetzlicher Vorschrift in mehrere Immobilien investiert werden, um die Geldmittel zu streuen und so das Risiko für die Anleger zu verringern. Die Fondsgesellschaften sind zur Rücknahme der Anteile verpflichtet, so dass der Anleger jederzeit aus der Anlage aussteigen kann. Probleme ergeben sich durch die teilweise lückenhafte Auskunft über die erworbenen Immobilien sowie durch die zum Teil hohen, von den Anlegern nicht beeinflussbaren Verwaltungskosten des Fondsmanagements. Bei einem *geschlossenen Immobilienfonds* wird nur in genau bestimmte Immobilien investiert, oft nur in eine einzige Immobilie, wodurch dann keine Risikostreuung gegeben ist. Die Zahl der Zertifikate steht von vornherein fest. Wenn alle Anteile verkauft sind, wird der Fonds geschlossen. Es gibt eine größere Mindestzeichnungssumme, so dass die Fonds für Kleinanleger nicht in Frage kommen. Da die Geldanleger Eigentümer der Immobilie werden, können sie in den ersten Jahren nach Fertigstellung der Immobilie Verluste geltend machen. Die Anleger handeln meist aus Gründen der Steuerersparnis, müssen aber auch das Risiko der Immobilien tragen, bspw. wenn sie sich nicht vermieten lassen. Die Fondsgesellschaften sind nicht zur Rücknahme der Anteile verpflichtet, so dass sich ein Anleger langfristig bindet. Nach der geplanten Anlagedauer, die meist mindestens zehn Jahre beträgt, wird das Objekt verkauft und der Erlös an die Gesellschafter ausgezahlt.

Engl. real-estate fund.

Immunität (lat. immunitas Abgabefreiheit, Vergünstigung, Privileg, Sonderrecht, von lat. im-munis abgabefrei, von lat. munus Abgabe und negierendem lat. in-), ~, nur Sg., f:

1 Bezeichnung des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit für Dienstfreiheit und Abgabefreiheit. Besonders kirchliche Orte, Güter und Personen (Klerus) wurden von Diensten und Abgaben gegenüber dem Landesherrn befreit.

2 Politik: Schutz vor Strafverfolgung, den die Abgeordneten eines Parlaments, die Minister einer Regierung oder der Bundespräsident genießen.

Immunitätsausschuss des Bundestages. Adj. *immun*. Die *Immunität eines Parlamentariers aufheben*.

Engl. 1. immunity. 2. immunity from prosecution.

Impact /'im-päkt/ (engl., von lat. im-pactus Einschlag), ~s, ~s, m:

Wirkung einer Werbemaßnahme.

Engl. impact.

Imparitätsprinzip (lat. im-par ungleich), ~s, nur Sg., n:

Regel des betrieblichen Rechnungswesens, die aus dem →Vorsichtsprinzip abgeleitet ist. Danach sind beim Abschluss noch nicht realisierte Gewinne nicht zu berücksichtigen. Noch nicht realisierte, aber bereits erkennbare Verluste sind dagegen zu berücksichtigen.

Engl. imparity principle.

Imperial, ~s, ~e, m:

Frühere russische Goldmünze mit dem Wert von 10 Rubeln, die zwischen 1735 und 1897 geprägt wurde. Mit *Halbimperial* wurde die Goldmünze mit dem Wert von 5 Rubeln bezeichnet.

Engl. imperial.

Imperialismus /im-pee-rii-a-'liss-muss/ (lat. imperium Herrschaft, Reich, lat. imperialis kaiserlich), ~, nur Sg., m:

Politik der Unterwerfung anderer Völker, um ein Weltreich zu errichten, wie bspw. das römische Imperium im 1. Jh. u.Z. oder das britische und das russische Imperium im 19. Jahrhundert. Befürworten der Ausdehnung der Einflussphäre einer Nation, um Politik und Ökonomie anderer Gebiete zu beherrschen, besonders um Rohstoffe und Arbeitskräfte der unterworfenen Gebiete auszubeuten. Außerdem wurden Absatzmärkte für die eigene Industrie und Kapitalanlagemöglichkeiten geschaffen. Die Imperialismustheorie wurde von John Atkinson Hobson (*Imperialism*, London 1902), Rudolf Hilferding (*Das Finanzkapital*, 1910) und Wladimir Iljitsch Lenin (*Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus*, 1916) entwickelt. Heute wird vor allem der US-Imperialismus in Ländern der Dritten Welt verurteilt.

Imperialist. Antiimperialismus. Adj. *imperialistisch, antiimperialistisch.* →Bucharin.

Engl. imperialism.

Impfung, ~, ~en, f:

Medizin: Einverleibung von Krankheitserregern, um eine Immunität gegen Infektionskrankheiten zu erreichen. In Deutschland wird bei Erwachsenen eine Impfung gegen die folgenden Erkrankungen empfohlen: Diphtherie (Wiederimpfung alle 10 Jahre), Wundstarrkrampf (Tetanus, Wiederimpfung alle 10 Jahre), Influenza (jährlich mit dem aktuellen Impfstoff ab dem 60. Lebensjahr), Pneumokokken (ab dem 60. Lebensjahr, Wiederimpfung alle 6 Jahre).

Impfaktion, ~alter, ~ausweis, ~empfehlung, ~kalender, ~komplikation, ~pass, ~schutz Immunität, *~stoff* Vakzine, *~termin, ~zertifikat.* *Impfling.*

Gripeschutzimpfung. Vb. jmdn. *impfen.*

Engl. vaccination.

Implosion (lat.), ~, ~en, f:

In Trümmern zusammenfallen als Folge von äußerem Druck, besonders eines Fernsehers (Fachsprache).

Zusammenbruch. Ggs. Explosion. Vb. *implodieren.*

Engl. implosion.

Imponderabilie (lat. in~ un~, lat. ponderare auswiegen, erwägen) [18. Jh.], ~, ~n (meist), f:

Unwägbarkeit, schwierig zu kalkulierender Einfluss, Tatsache von unbekannter Wirkung (Bildungssprache).

Imponderabilien spielen vor allem an der Börse eine große Rolle.

Engl. imponderables Pl.

Import /'im-port/ (engl., von lat. im-portare hineinbringen, einführen, von lat. in hinein, lat. portare tragen)

[Ende 18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Das Einführen von Gütern in ein Land. Auch die eingeführten Güter selbst. In Deutschland müssen eine Reihe von Sachgütern eingeführt werden, weil sie nicht im Inland gewonnen werden können, wie bspw. Erdöl oder Kaffee. In ökonomischen Gleichungen wird Import mit M abgekürzt. Syn. Einfuhr. Ggs. Export.

Importabgabe, ~abhängigkeit, ~artikel, ~beschränkung, ~firma, ~genehmigung, ~geschäft, ~gesellschaft, ~gut, ~händler, ~handel, ~kaufmann, ~kontingent, ~land, ~leiter, ~preis, ~produkt, ~quote, ~restriktion, ~substitution, ~überschuss, ~verbot, ~volumen, ~ware, ~zoll.

Importeur Kaufmann, der Waren aus dem Ausland einführt. →*Reimport.*

Adj. *importiert* eingeführt, *importierend, importabhängig.* Vb. etw. *importieren* einführen.

Engl. import, importation.

importierte Inflation /im-por-'tiir-te/ (→Inflation) f:

Allgemeine Preissteigerung in einem Land, die durch höhere Preise bei Importgütern verursacht ist. Das kann bspw. eintreten, wenn wichtige Importgüter wie Erdöl im Preis steigen oder wenn die inländische Währung abgewertet wird. *Inflationsimport.*

Engl. imported inflation.

import licence (engl.) f: Englisches Wort für Einfuhrgenehmigung.

import quota (engl.) f: Englisches Wort für Einfuhrkontingent.

Importquote (→Quote), ~, ~n, f:

Verhältnis der Importe eines Landes zu seinem Bruttoinlandsprodukt. Die Höhe gibt die Verflechtung eines Landes mit dem Weltmarkt an. Je nach Zusammensetzung der Importe ist eine hohe Importquote ein Zeichen von Wohlstand in einer Volkswirtschaft oder auch von Abhängigkeit. Ggs. Exportquote.

Engl. import quota.

Importreichweite, ~, ~n, f:

Kennziffer, bei der die Währungsreserven eines Landes auf die durchschnittlichen monatlichen Importe bezogen werden. Die Importreichweite lag für Deutschland im Jahr 2002 bei 1,6 Monaten. Das bedeutet, dass die deutschen Währungsreserven ausreichen würden, um die gesamten Importe von Gütern und Dienstleistungen von etwa eineinhalb Monaten zu finanzieren.

Engl. ratio of import to reserve.

Importsubstitution (→Substitution), ~, ~en, f:

Ersetzen von Importgütern durch einheimische Produkte, besonders bei ärmeren Ländern, um die Verschuldung gegenüber dem Ausland zu verringern. Als *importsostituierende Industrialisierung* wird eine Form der Entwicklungsstrategie für Entwicklungsländer bezeichnet, bei der Importe durch eigene Produktion und Diversifizierung der Produktionsstruktur ersetzt werden sollen.

Engl. import substitution.

Impost (frz. impôt, von lat. impositum das Auferlegte), ~s, ~e, m:

Frühere Bezeichnung des 17. und 18. Jahrhunderts für Steuer, besonders eine Verbrauchsabgabe ähnlich einer →Akzise. Abgabe, Warensteuer.

Es ist der Gemeinde und derer Nahrung ... nichts so hinderlich, als wann man die Kauff-Wahren und Kauff-Leut mit hohen Zöllen und Imposten beschwehrt (Johann Joachim Becher).

Engl. tax.

Impot (frz. impôt Steuer, Abgabe, von lat. impositum das Auferlegte, von lat. im-ponere auferlegen, aufbürden), ~, ~s, m:

Bezeichnung für →Steuer in Frankreich.

Engl. tax.

Impôt unique (frz. einzige Steuer) m:

Vorschlag des Begründers der →Physiokratie, François Quesnay, nur eine einzige Steuer zu erheben. Sie sollte lediglich auf den Bodenertrag erhoben werden, da alle Wertschöpfung aus der Landwirtschaft stamme. Der Impôt unique sollte bei den Grundbesitzern erhoben werden. Über diese Ansicht machte sich Voltaire in der Erzählung *Der Mann mit den vierzig Talern* (1768) lustig. Dort begegnet ein Grundeigentümer, der von seiner 40-Taler-Rente 30 % Steuern zahlen muss, einem reichen Kaufmann mit einem Einkommen von 400.000 Talern, der keine Steuern zahlt, da er nach Ansicht der Physiokraten zur classe stérile gehört. →Alleinsteuern.

Engl. single tax.

Impresa (ital.) f: Italienisches Wort für Unternehmen. Engl. enterprise.

Impresario (ital. impresario Unternehmer, von lat. impresa Unternehmen, von lat. prehendere ergreifen) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Beruf: Künstleragent, Theateragent oder Konzertagent. Der Impresario führt die Geschäfte für Künstler und schließt Verträge ab.

Engl. impresario, agent, manager.

Impressionismus, ~, nur Sg., m:

Kunstgeschichte: Stilrichtung der Malerei zwischen etwa 1860 und 1900, bei der die Darstellung der Atmosphäre und die Farben im Vordergrund standen. Vertreter des französischen Impressionismus waren Manet, Monet, Pissaro, Sisley, Degas, Renoir und Cézanne. Deutsche Vertreter waren Liebermann, Uhde, Slevogt und Corinth. *Impressionist*. Adj. *impressionistisch* (Malerei).

Engl. impressionism.

Impressum /im-'press-ssum/ (lat. impressum Aufdruck, von im-primere hineindrücken) [19. Jh.], ~s, Impresen (selten), n:

Verlagswesen: Angabe über Erscheinungsort und Datum, Verlag und Druckerei in Druckerzeugnissen. Erscheinungsvermerk, Druckvermerk. Das Impressum ist pressegesetzlich vorgeschrieben, um die Haftung zu klären. Das Impressum findet sich meist auf der Rückseite des Titelblatts oder am Ende von Büchern. Das Impressum enthält auch oft den Copyright-Vermerk und die Bezeichnung Printed in xxx. Das Impressum in frühen Büchern heißt Kolophon.

Engl. imprint.

Imprimatur /im-prii-maa-'tuur/ (lat. wörtlich: es werde gedruckt, von lat. im-primere drucken) [18. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Druckerlaubnis. Freigeben einer Druckvorlage zum Druck durch den Korrektor, den Verfasser oder den Verleger. In früheren Zeiten Zensurvermerk. *Das Imprimatur erteilen für ein Buch.*
Engl. imprimatur.

Improvisation (ital. improvvisare aus dem italienischen Stegreiftheater, von lat. pro-videre Vorkehrungen treffen und lat. in~ nicht) [18. Jh.], ~, ~en, f:
Unvorbereitetes Handeln (Bildungssprache). Auch Stegreifrede. *Improvisationstalent. Improvisator.* Adj. *improvisatorisch.* Vb. *improvisieren.*
Engl. improvisation.

impuesto (span.) m: Spanisches Wort für →Steuer. Engl. tax.

Impuls (lat. impulsus Anstoß, von lat. im-pellere anstoßen, bewegen) [18. Jh.], ~es, ~e, m:
Anstoß, Antrieb, Anregung.
Impuls-artikel, ~geber, ~kauf Ggs. geplanter Kauf, *~paket* Konjunkturprogramm einer Regierung. *Impulsivität. Beschäftigungs-impuls* durch die Politik, *Kauf~* durch Werbung, *Wachstums~.*
Adj. *impulsiv* lebhaft, rasch. *Die Straßen sollen ausgebaut werden, um der Region einen wirtschaftlichen Impuls zu geben.*
Engl. impulse, stimulus.

Impulskauf (→Kauf), ~es, Impulskäufe, m:
Ungeplanter Kauf eines Konsumenten, der durch Werbung hervorgerufen wird. Ggs. geplanter Kauf.
Engl. impulse buying.

Imputation (lat. im-putare anrechnen, in Rechnung stellen), ~, ~en, f:
Statistik: Ersetzen von nicht ermittelbaren Daten durch geschätzte Größen. Es erfolgt eine Imputation in den Datensatz.
Engl. imputation.

Im Schweiß deines Angesichts:

Wendung, die für harte Arbeit steht. Sie stammt aus der Bibel, 1. Buch Mose 3, 19, wo Gott nach dem Sündenfall zu Adam spricht: „*Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen*“.
Engl. in the sweat of thy face.

IN oder **Ind.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Indiana.

in.: Englische Abk. für →Inch.

Inama-Sternegg, Karl Theodor von (Augsburg 20.1.1843 – Innsbruck/Österreich 20.11.1908):
Deutscher Nationalökonom, Wirtschaftshistoriker und Statistiker. Er war Professor an den Universitäten von Innsbruck (1868), Prag (1880) und Wien. 1881 wurde er Direktor des Wiener Statistischen Büros. Er war ein Vertreter der Historischen Schule. 1891 wurde er lebenslangliches Mitglied des Herrenhauses in Wien.

Werke:

Die wirtschaftlichen Folgen des Dreißigjährigen Krieges, Dissertation 1864.

Über die Emanzipation der Frauen, 1869.

Verwaltungslehre in Umrissen, Innsbruck 1870.

Untersuchungen über das Hofsystem im Mittelalter, Innsbruck 1872.

Beiträge zur Geschichte der Preise, Wien 1873.

Idealismus und Realismus in der Nationalökonomie, Innsbruck 1873.

Die Entwicklung der deutschen Alpendörfer, Leipzig 1874.

Über die Quellen der deutschen Wirtschaftsgeschichte, Wien 1877.

Die Ausbildung der großen Grundherrschaften in Deutschland während der Karolingerzeit, Leipzig 1878.

Werth und Preis in der ältesten Periode deutscher Volkswirtschaft, in: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 1878.

Deutsche Wirtschaftsgeschichte, 3 Bände, Leipzig 1879-1901.

Zur Verfassungsgeschichte der deutschen Salinen im Mittelalter, Leipzig 1886.

Die persönlichen Verhältnisse der Wiener Armen, Wien 1892 und 1899.

Staatswissenschaftliche Abhandlungen, Leipzig 1903.

Seit 1881 redigierte er die *Statistische Monatsschrift*.

Er war Mitherausgeber der *Zeitschrift für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung*, Wien seit 1892.

Inauguration (lat. inauguratio feierliche Amtseinsetzung, von lat. inaugurare ein augurium - Weissagung aus dem Vogelflug - einholen, weil im alten Rom bei der Priesterweihe ein göttliches Zeichen eingeholt wurde, von lat. augur Vogeldeuter) [18. Jh.], ~, ~en, f:
Feierliche Einsetzung in ein hohes politisches oder akademisches Amt. *Inauguraldissertation* Doktorarbeit. Vb. *inaugurieren* einsetzen.
Engl. inauguration.

inbegriffen Adj. und Adv.:
mit enthalten. *Die Nebenkosten sind in der Miete inbegriffen.*
Engl. included, inclusive.

Inbetriebnahme, ~, ~n, f: Erste Benutzung einer neuen Maschine. Engl. coming into operation.

Inbusschlüssel m:
Werkzeug: Inbus ist die Abk. für Innensechskantschlüssel der Firma Bauer und Schaurte. Mit dem Schlüssel werden *Inbusschrauben* angezogen und gelockert.

Inc. /ink/:
Englische Abk. für *Incorporated* als Körperschaft amtlich eingetragen, als Aktiengesellschaft eingetragen.
Namenszusatz bei englischen und nordamerikanischen Unternehmen.

Incentive /in-'ssen-tif/ (engl., von lat. incinere anstimmen, ertönen lassen, von lat. canere singen) [20 Jh.], ~, ~s, m:
Englisches Wort für →Anreiz zu einer Handlung, besonders zu mehr Leistungsbereitschaft und Leistung. Es wird zwischen materiellen und immateriellen Incentives unterschieden. Ein finanzpolitischer Incentive kann eine Steuervergünstigung sein. Ggs. Disincentive. →Motivation.
Engl. incentive.

Inch /insch/ (engl., von lat. uncia ein Zwölftel eines römischen Fußes von 30 cm, →Unze. Abk.: in.
Abkürzungszeichen: "), ~, ~es, m:
→Zoll. Britisches und nordamerikanisches Längenmaß, das 2,54 cm im metrischen System entspricht. 1 Inch entspricht 1/12 Fuß oder 1/36 Yard.
Engl. inch.

Incipit (lat., von lat. hic incipit hier beginnt) n:
Buchwesen: Formel *Hic incipit*, mit der mittelalterliche Handschriften eingeleitet wurden, da es damals noch keine Titelblätter gab. Die Schlussformel der mittelalterlichen Handschriften lautete *Explicit*.

incl.: Abk. für inclusive, einschließlich.

Inclusive Tour (engl.) f:
Pauschalreise, bei der die Reisekosten, Übernachtung und Verpflegung im Voraus bezahlt werden. →all inclusive.

income /'in-kam/ (engl.) n: Englisches Wort für →Einkommen. *Income Tax* Einkommensteuer.

in contumaciam (lat.):
Recht: In Abwesenheit. *Jemanden in contumaciam verurteilen. Kontumazialverfahren.*
Engl. conviction by reason of contumacy.

Incorporated (engl., Abk. Inc.): Unternehmen, das staatlich registriert ist.

Incoterms (engl. Abk. für International Commercial Terms, Internationale Handelsklauseln) Pl.:
International festgelegte Lieferklauseln bei Außenhandelsgeschäften, durch die die Pflichten von Käufern und Verkäufern festgelegt werden. Dadurch sollen Streitigkeiten in der Auslegung der im internationalen Handel üblichen Formeln vermieden werden. Die Incoterms wurden zuerst 1936 von der Internationalen Handelskammer in Paris herausgegeben. Lieferklauseln, die durch die Incoterms festgelegt werden, sind bspw. ab Werk, frei Waggon, fas, fob, c&f, cif, frachtfrei, ab Schiff, ab Kai, geliefert Grenze, geliefert verzollt.
Engl. Incoterms Pl.

increase /'in-kriis/ (Engl.): Englisches Wort für Erhöhung, Steigerung, Zunahme.

Ind.: Abk. für den US-Bundesstaat Indiana. Hauptstadt ist Indianapolis.

in den Sand setzen:

Redewendung, die bedeutet, ein Vorhaben zum Scheitern zu bringen (umgangssprachlich). Einen Misserfolg haben.

Engl. to fail, to flop.

Independence Day (engl. Unabhängigkeitstag) m:

Gesetzlicher Feiertag in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), der am 4. Juli gefeiert wird.

Inder, ~s, ~, m: Kurz für indisches Restaurant. *Heute gehen wir zum Inder.* Engl. Indian restaurant.

in der Kreide stehen:

Redewendung *bei jemandem mit einer Summe in der Kreide stehen* Schulden haben. Das Wort bezieht sich auf die Schreibkreide, mit der die Schulden auf eine Tafel geschrieben wurden.

Engl. to owe someone money.

In der Kürze liegt die Würze:

Deutsches Sprichwort, das sich auf schriftliche Ausarbeitungen oder Vorträge bezieht, die nicht zu lang oder langweilig sein sollten.

Engl. Brevity is the soul of wit.

in der Luft liegen:

Redewendung, die *dem Zeitgeist entsprechen* bedeutet. *Die Erfindung lag in der Luft.*

Engl. to be in the air.

Index /'in-dekss/ (lat. index Anzeiger, von lat. indicare anzeigen, melden) [19. Jh.], ~(es), Indizes, m:

1 Kennziffer, um die Veränderung einer ökonomischen Größe in der Zeit besser beobachten zu können. Sie registriert prozentuale Veränderungen gegenüber einem früheren Zeitpunkt. Der Anfangswert des Index wird meist gleich 100 gesetzt. Statistische Messziffer. Am bekanntesten ist die Inflationsrate.

Index-aktie, ~anleihe, ~berechnung, ~optionsschein, ~zertifikat, ~ziffer. → *Indexierung.*

→ *Aktien-index, → Armut~, Auftragseingangs~, Beschäftigungs~, Großhandelspreis~, Lebenshaltungskosten~, → Preis~, Produktions~, Renten~, Umsatz~, Verbraucherpreis~, → Wohlstands~.*

Vb. *indizieren* anzeigen, auf etw. hinweisen. → *Indikator.*

2 Bibliothekswesen: Alphabetisches Stichwortverzeichnis (Namenverzeichnis oder Sachverzeichnis). Syn. Register.

3 Verzeichnis verbotener Schriften, das von einer staatlichen oder kirchlichen Zensurbehörde aufgestellt wird.

Der → *Index librorum prohibitorum* der römisch-katholischen Kirche erschien zuerst 1559.

Ein Buch auf den Index setzen.

Engl. index.

Indexaktie (→ Aktie), ~, ~n, f:

Aktie, deren Wert genau die Entwicklung eines Aktienindex widerspiegelt. Durch die Investition in einen Aktienindex wird normalerweise eine Risikostreuung erreicht.

Engl. index-linked share.

Indexanleihe, ~, ~n, f:

Anleihe, bei der die Zinszahlungen und der Nennwert an einen Index der Preisentwicklung gekoppelt sind.

Dadurch wird der Gläubiger vor einer Inflation geschützt.

Engl. index-linked bond issue.

Indexierung (→ Index), ~, ~en, f:

Koppelung der Höhe einer Geldschuld in der Zukunft an die Entwicklung eines von den Statistischen Ämtern errechneten Preisindex, bspw. eines Lebenshaltungskostenindex. Eine Indexierung kann bspw. in Verträgen über Mieten oder Löhne vereinbart sein, so dass sie sich in der Zukunft automatisch an die Geldwertentwicklung anpassen. Gegen Indexierungen wird ihre inflationsfördernde Wirkung angeführt, da Preiserhöhungen bei einigen Gütern automatisch zu Preiserhöhungen bei anderen führen. In Deutschland: Indexierungen in Verträgen mussten in der Regel vom Bundesministerium für Wirtschaft genehmigt werden. Genehmigungsfrei waren Indexierungen u.a. bei gewerblichen Miet- und Pachtverträgen mit einer Laufzeit von mindestens 10 Jahren. Auch Indexierungen im Bereich des Geld- und Kapitalverkehrs sind in der Regel genehmigungsfrei. Syn. Wertsicherungsklausel.

Indexierungsverbot. Lohnindexierung. Adj. *indexiert* inflationsgesichert. Vb. etw. *indexieren* an einen Index koppeln.
Engl. indexation.

Index librorum prohibitorum (lat. Verzeichnis der verbotenen Bücher) m:

Bücherkatalog der Inquisition der römisch-katholischen Kirche. Er erschien zuerst 1559 und wurde erst nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1966 abgeschafft. Das Lesen der Bücher, die auf dem Index standen, galt als schwere Sünde.

Indexlohn (→Lohn), ~(e)s, Indexlöhne, m:

Bei einem Indexlohn wird vereinbart, dass die Entwicklung des Lohnes an die künftige Entwicklung eines Preisindex der Lebenshaltungskosten oder an den Produktivitätszuwachs geknüpft ist. In Deutschland waren Indexlöhne bisher nicht erlaubt. Gegen sie wird argumentiert, dass sie eine inflationsfördernde Wirkung haben, da Preiserhöhungen bei Gütern zu automatischen Lohnerhöhungen führen. Dagegen gibt es in Belgien und in Luxemburg ein *Indexlohn-System*. Syn. gleitender Lohn.

Engl. indexed wage, index-tied wage.

Indexmiete (→Miete), ~, ~n, f:

Indexmieten sind in Deutschland zulässig. Bei Indexmieten wird eine Mietanpassung in einem Mietvertrag vereinbart. Es kann festgelegt werden, dass sich die zu zahlende Miete nach dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte richtet.

Engl. index-linked rent.

Indexoptionsschein, ~(e)s, ~e, m:

Optionsschein, mit dem auf ein Steigen oder Fallen eines →Aktienindex spekuliert wird, bspw. als Dax-Optionsschein oder als Standard & Poor's-Optionsschein. Die Ausübung erfolgt in Form eines Bargeldausgleichs, dessen Höhe sich aus der Differenz zwischen dem vereinbarten Indexstand und dem tatsächlichen Indexstand ergibt. Wird bspw. gewettet, dass ein Aktienindex innerhalb eines bestimmten Zeitraums einen bestimmten Indexstand unterschreitet, dann kann vereinbart sein, dass der Besitzer des Optionsscheins für bspw. jeweils 100 Indexpunkte einen bestimmten Geldbetrag erhält. →Optionsschein.
Engl. index warrant.

Indiana (Abk. Ind.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Indianapolis. Indiana hatte im Jahr 2006 6,3 Mio. Einwohner. Spitzname: Hoosier State.

Indianer, ~s, ~, m:

Urbevölkerung von Amerika. Die Indianer Mittel- und Südamerikas werden auch mit der spanischen Bezeichnung *Indios* genannt. Der Name für die Ureinwohner geht auf den Irrtum von Christoph Kolumbus zurück, der angenommen hatte, dass er die westliche Route nach Indien entdeckt habe. Die Wirtschaftsform war bei einigen indianischen Völkern die Wildbeuterei (→Jäger und Sammler). Andere Völker wie die Azteken in Mittelamerika und die Inkas in Südamerika hatten Hochkulturen mit Landwirtschaft. Es waren vormonetäre Wirtschaftsformen, in denen der Tauschhandel herrschte. Diese Kulturen wurden von den spanischen Konquistadoren vernichtet.

Indianer-häuptling, ~reservat, ~stamm. →Potlatch, →Wampum.

Engl. Indian, American Indian.

Indien (Republik Indien, hindi: Bharatiya Ganarajya, Kurzform: Bharat, englisch: Republic of India) n:

Staat in Süd-Asien. Hauptstadt: Neu-Delhi. Einwohner: 1.027 Mio. (2001), 1.095 Mio. (2005). Fläche: 3.287.000 km². Amtssprachen: Hindi, Englisch, 17 Regionalsprachen.

Währung: 1 Indische Rupie (iR) = 100 Paise. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 730. BIP 2005: 806 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 18 %. Industrie: 27 %. Dienstleistungen: 54 %.

Außenhandel: Import: Erdöl, Maschinen, Chemikalien, Edelsteine, Gold- und Silberwaren, elektrotechnische Geräte, Eisen und Stahl. Export: Edelsteine und Schmuck, Bekleidung, Lederwaren, chemische Erzeugnisse, Meeresprodukte, Maschinen.

Geschichte: Im Jahr 1600 wurde die englische →Ostindische Kompanie gegründet, um Handel mit Indien zu treiben. Sie erwarb immer mehr Gebiete und wurde die politische Regierung. 1858 wurde die Verwaltung Indiens auf die englische Krone übertragen und der Generalgouverneur nahm den Titel Vizekönig an. 1876 erhielt die englische Königin Victoria den Titel Kaiserin von Indien und 1877 wurde in Delhi die Errichtung des Indischen Kaiserreichs verkündet. Der Indische Nationalkongress (Indian National Congress), der 1885 in Bombay gegründet worden war, entwickelte sich zur stärksten politischen Kraft in Indien und kämpfte für die

Unabhängigkeit. Führer waren Mahatma → Gandhi (1869-1948) und sein Schüler Jawaharlal Nehru (1889-1964). Grundsätze der Bewegung gegenüber der britischen Verwaltung waren Gewaltlosigkeit (non-violence), Nichtzusammenarbeit (non-cooperation) und ziviler Ungehorsam (civil disobedience). Indien wurde am 15.8.1947 unabhängig.

Ministerpräsidenten waren:

Jawaharlal Nehru (1947-1964), Lal Bahadur Shastri (1964-1966), Indira Gandhi (1966-1977), Morarji Ranchhodji Desai (1977-1979), Indira Gandhi (1980-1984), Rajiv Gandhi (1984-1989), V. P. Singh (1989/90), P. V. Narasimha Rao (1991-1996), H. D. D. Gowda (1996), I. K. Gujral (1997), Atal Behari Vajpayee (1998-2004), M. Singh (seit 2004).

Indien ist in die folgenden Bundesstaaten eingeteilt:

Andhra Pradesh (Hauptstadt: Hyderabad), Arunachal Pradesh (Itanagar), Assam (Dispur), Bihar (Patna), Chhattisgarh (Raipur), Goa (Panaji), Gujarat (Gandhinagar), Haryana (Chandigarh), Himachal Pradesh (Shimla), Jammu and Kashmir (Srinagar), Jharkhand (Ranchi), Karnataka (Bangalore), Kerala (Thiruvananthapuram), Madhya Pradesh (Bhopal), Maharashtra (Mumbai), Manipur (Imphal), Meghalaya (Shillong), Mizoram (Aizawl), Nagaland (Kohima), Orissa (Bhubaneswar), Punjab (Chandigarh), Rajasthan (Jaipur), Sikkim (Gangtok), Tamil Nadu (Chennai), Tripura (Agartala), Uttaranchal (Dehradun), Uttar Pradesh (Lucknow), West Bengal (Kolkata).

Literatur:

Kirti N. Chaudhuri, *Trade and Civilisation in the Indian Ocean. An Economic History from the Rise of Islam to 1750*, Cambridge 1985.

Michael Mann, *Geschichte Indiens vom 18. bis zum 21. Jahrhundert*, Paderborn 2005.

Indier, *Indierin*. Adj. *indisch*. → Ganges, → Lok Sabha.

Engl. India.

Indienne (frz.), ~, ~s, f:

Textilwesen: Französische Bezeichnung für bunt bedruckte feine Kattune, die auch Kalikos genannt werden. Die Namen dieser Baumwollstoffe weisen auf ihre ursprüngliche Herkunft aus Indien bzw. Kalikut hin.

Engl. indienne.

in die Puschen kommen:

Redewendung, die *Aktiv werden*, die *Lethargie überwinden* bedeutet (Umgangssprache). Mit Puschen werden Hausschuhe bezeichnet.

Engl. to become active.

in die Taschen greifen:

Jemandem Geld abnehmen (umgangssprachlich). *Der Staat greift den Bürgern immer tiefer in die Taschen*.

Engl. to con money out of somebody.

indifferente Güter (lat. in-differens sich nicht unterscheidend, gleichgültig; → Gut) Pl.:

In der Mikroökonomie: Güter, die in den Augen der Nachfrager keine Beziehung zueinander haben, im Ggs. zu → Komplementärgütern und → Substitutionsgütern.

Engl. indifferent goods Pl.

Indifferenzkurve (→ Kurve), ~, ~n, f:

Verbindungsline oder geometrischer Ort aller Güterkombinationen, die nach Ansicht eines Haushalts denselben Nutzen stiften, d.h. für ihn gleichwertig oder indifferent sind. Indifferenzkurven werden in der mikroökonomischen Theorie verwendet.

Engl. indifference curve.

Indigo (lat. indicum, von gr. ινδικόν der indische Farbstoff) [17. Jh.], ~s, ~s, m oder n:

Warenkunde: Ältester organischer Farbstoff von Pflanzen der Gattung Indigofera aus der Familie der

→ Leguminosae. In Indien und China wurde Indigo schon sehr lange zum Blaufärben von Stoffen benutzt. Adj. *indigoblau*.

Engl. indigo.

Indikator /in-dii-'kaa-tor/ (lat. indicare anzeigen, melden), ~s, ~en, m:

Anzeiger. Ökonomische Größe, die einen Trend anzeigt. So ist bspw. die Entwicklung der Geldmenge ein Indikator für die künftige Preisniveauentwicklung, der für geldpolitische Entscheidungen von einer Zentralbank verwendet werden kann. Indikatoren müssen die entscheidenden Einflussfaktoren ohne Verzerrung durch andere Einwirkungen messen und zeitnah verfügbar sein, um wirtschaftspolitisch genutzt werden zu können. Die Prognosegüte eines Indikators misst sich daran, wie gut er die zukünftige Entwicklung einer oder mehrerer ökonomischer Größen voraussagt. Arten:

Frühindikatoren (vorausschauende Indikatoren) haben eine Vorlaufeigenschaft, d.h. sie zeigen eine Entwicklung vor Eintreten des Ereignisses an.

Gleichlaufende Indikatoren geben eine wirtschaftliche Entwicklung während des Zeitraums an, in dem sie tatsächlich stattfindet.

Spätindikatoren dagegen zeigen ein Ereignis oder eine Entwicklung erst nach ihrem Eintreten an, sie haben also eine Zeitverzögerung (Lag).

Ein → *Konjunkturindikator*, wie bspw. die Arbeitslosenquote, zeigt an, wie sich die Gesamtwirtschaft entwickelt.

Ein → *Sozialindikator*, wie bspw. das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen, ist ein Maß für den Wohlstand einer Bevölkerung.

Mit *Vertrauensindikator* wird ein aus Umfragen gewonnener Indikator bezeichnet, der die Stimmung bspw. bei den Verbrauchern oder bei der Industrie misst.

Frühwarnindikator. → Index, → Prognose.

Engl. indicator.

Indio (span. indio Inder), ~s, ~s, m:

Einwohner indianischer Abstammung in Mittelamerika und Südamerika. Der Name Indio für die Ureinwohner der Neuen Welt stammt von der irrtümlichen Annahme des Kolumbus, er habe einen westlichen Weg nach Indien entdeckt.

Engl. Indian.

indirekt (mittellat. in-directus) Adj. und Adv.: mittelbar, über einen Umweg. Ggs. direkt. Engl. indirect.

indirekten Kosten Pl.:

Kosten, die sich nicht einem bestimmten Produkt zurechnen lassen, wie bspw. Verwaltungsausgaben.

Engl. indirect cost.

indirekte Steuer (→ Steuer) f:

Steuer, bei der Steuerzahler (Steuerschuldner) und der nach dem Willen des Gesetzgebers durch die Steuer Belastete (Steuerträger) nicht identisch sind, bspw. eine allgemeine Verbrauchsteuer (Umsatzsteuer) oder spezielle Verbrauchsteuern (Mineralölsteuer, Tabaksteuer u.a.), Zölle. Es wird angenommen, dass eine Überwälzung der Steuer stattfindet. Steuerschuldner ist im Fall der Umsatzsteuer der Händler, Steuerträger ist jedoch der Endverbraucher, da die Steuer auf die Preise überwälzt wird. Die Steuerbelastung erfolgt indirekt. Indirekte Steuern sind weniger merklich als direkte Steuern. Die Erhöhung von indirekten Steuern wird oft als sozial ungerecht empfunden, da sie diejenigen relativ mehr belastet, die ein geringes Einkommen haben. Ggs. → direkte Steuer.

Engl. indirect tax.

Indische Kompanie f: → Ostindische Kompanie. Engl. East India Company.

Indiskretion (spätlat. indiscretio Rücksichtslosigkeit), ~, ~en, f:

Weitergabe einer vertraulichen Information.

Adj. *indiskret*. *Eine Indiskretion begehen*. *Die Geschäftsgeheimnisse wurden durch Indiskretionen bekannt*.

Engl. indiscretion.

indisponibel (lat.) Adj.:

unveräußerlich, unverfügbar, festgelegt (Kapital). *Indisponibilität* Unverfügbarkeit (Bildungssprache).

Engl. not available.

Indium (von lat. indicum Indigo), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: In. Silberweißes, seltenes Metall, das für Legierungen verwendet wird.

Engl. indium.

Individualgut (→ Gut), ~(e)s, Individualgüter, n:

→ Öffentliches Gut, dessen Nutzung sich einzelnen Menschen zurechnen lässt, wie bspw. der Schulbesuch, im Ggs. zu einem → Kollektivgut. Syn. empfängerspezifisches Gut.

Engl. individual good.

Individualismus /in-dii-wii-duu-a-'liss-muss/ (lat. individuus unteilbar), ~, nur Sg., m:

Philosophie, die die einzelne Person in den Mittelpunkt stellt. Eine Form des → Liberalismus. Das Wort Individualismus wurde häufig mit Egoismus und Rücksichtslosigkeit gleichgesetzt. Der Begriff Individualismus findet sich zuerst in Alexis de Tocquevilles (1805-1859) Werk *De la démocratie en Amérique* (1835-40). Ggs. Kollektivismus. *Individualist* Einzelgänger. *Individualität*. Adj. *individualistisch*.

Engl. individualism.

Individuum /in-dii-'wii-duu-um/ (lat. individuum das Unteilbare, von lat. dividere teilen und lat. in nicht) [16. Jh.], ~s, Individuen, n:

Der einzelne Mensch im Ggs. zur Masse. *Individualgut*. Adj. *individuell*.

Engl. individual.

Indiz (lat. indicium Anzeichen, Kennzeichen, Merkmal, von lat. indicare anzeigen) [19. Jh.], ~es, ~ien, n:
Anzeichen. Im Recht ein Umstand, der auf die Täterschaft eines Angeklagten hindeutet oder ihn entlastet.

Indizienbeweis, ~kette, ~prozess. *Gegenindiz*.

Engl. indication, sign, circumstantial evidence (Recht).

Indochina, ~s, nur Sg., n:

Gebiet in Südostasien, das die Staaten Vietnam, Laos und Kambodscha umfasst.

Engl. Indo-China.

Indonesien (Republik Indonesien, Republik Indonesia) n:

Staat in Südost-Asien. Hauptstadt: Jakarta. Einwohner: 200 Mio. (1997), 221 Mio. (2005). Fläche: 1.912.988 km². Amtssprache: Indonesisch (Bahasa Indonesia).

Währung: 1 Rupiah (Rp.) = 100 Sen. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.280.

BIP 2005: 287 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 13 %. Industrie: 46 %. Dienstleistungen: 41 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Erzeugnisse, Fahrzeuge, Metalle, Getreide. Export: Erdöl und Erdgas, Kakao, Kautschuk, Palmöl, Kaffee, Tee, Textilien, Tropenholz und Holzprodukte, Garnelen.

Geschichte: Indonesien war eine niederländische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 17.8.1945 proklamiert.

Erster Präsident wurde Achmed Sukarno. Er wurde 1966 vom Armeechef Suharto entmachtet, der 1967

Präsident wurde. Die Bewohner der Provinz Aceh im Norden Sumatras kämpfen um ihre Unabhängigkeit.

Indonesier, *Indonesierin*. Adj. *indonesisch*.

Engl. Indonesia.

in dorso (ital.): auf der Rückseite eines Wechsels.

Indossament /in-doss-ssa-'mä/ (ital. in dosso auf der Rückseite, da die Wechsel durch Unterschrift auf der Rückseite übertragen wurden), ~s, ~e, n:

Vermerk der Übertragung eines → Wechsels oder ähnlicher Wertpapiere auf einen anderen Inhaber. Wer den

Wechsel an einen anderen indossiert heißt *Indossant*. *Indossatar* oder *Giratar* heißt der, für den das Indossament erteilt ist. Das Indossament kam in Italien im 14. Jahrhundert auf.

Indossierung. *Indosso* Übertragungsvermerk auf einem Wechsel. Vb. *indossieren* einen Wechsel durch Indossament übertragen.

Engl. endorsement.

In dubio pro reo (lat.):

Recht: *Im Zweifel für den Angeklagten*. Römischer Rechtsgrundsatz, nach dem das Gericht im Zweifelsfall zugunsten des Angeklagten zu entscheiden hat. Der Ursprung des Satzes ist unbekannt.

Engl. giving the accused the benefit of the doubt.

Induktion (lat. Hinführung), ~, ~en, f:

Wissenschaftstheorie: Gewinnen von Erkenntnissen aus der Erfahrung. Dabei wird von einer begrenzten Zahl von Tatsachen auf alle Fälle geschlossen. Ggs. Deduktion.

Engl. induction.

Indulgenz (lat. indulgentia, von lat. indulgere nachsichtig sein), ~, ~en, f:

Frühere Bezeichnung für → Ablass. Auch Ausdruck für Milde, Straferlass.

Engl. indulgence.

Indult (lat. indultum Gnade, Ablass), ~(e)s, ~e, m:

Fristeräumung, wenn der Schuldner in Verzug ist. Syn. Moratorium.

Engl. extension of payment.

Indus m:

Großer Fluss in Pakistan mit einer Länge von etwa 3.200 km. Er entspringt im Himalaja. Er durchfließt den Pandschab, das Fünfstromland. Er wird auch vom Monsunregen gespeist. Er fließt ins Arabische Meer.

Engl. Indus.

Industrial and Commercial Bank of China (Abk. ICBC) f:

Großbank in der Volksrepublik China. Größte Bank der Welt im Jahr 2008 gemessen am Börsenwert.

Industrial Democracy (engl.) f: Englische Bezeichnung für →Wirtschaftsdemokratie.

Industrial Design (engl.) n:

Formgebung von Gebrauchsgegenständen. *Industrial Designer* Beruf. Syn. Industriedesign.

Industrialisierung /in-duss-trii-a-lii-'sii-rung/ (→Industrie), ~, ~en, f:

Prozess der Einführung von Industrie in einem Land. Aus einem Agrarland wird so ein Industrieland. Der Anteil des industriellen Sektors am Bruttoinlandsprodukt oder an der Beschäftigtenzahl steigt. Die Industrialisierung war ein Ergebnis der modernen Technik und der Entwicklung der Wissenschaften. Am frühesten vollzog sich die Industrialisierung in England gegen Ende des 18. Jahrhunderts in der →Industriellen Revolution. Nach dem Grad der Industrialisierung wird zwischen Entwicklungsländern, Schwellenländern und Industrieländern unterschieden. Bei den Entwicklungsländern wurde von *nachholender Industrialisierung* gesprochen. Der Rückgang von industrieller Fertigung wird *Deindustrialisierung* genannt. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts werden Länder als *postindustrielle Gesellschaften* bezeichnet, in denen der Dienstleistungsbereich eine wachsende Bedeutung hat und traditionelle Industriezweige wie die Schwerindustrie an Bedeutung verlieren. Adj. *industrialisiert*. Vb. etw. *industrialisieren* maschinelle Fertigung einführen. Engl. industrialization.

Industrial Relations (engl.) Pl.:

Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften, die bspw. bei Tarifverhandlungen eine Rolle spielen.

Industrial Workers of the World (engl. Industriearbeiter der Welt, Abk. IWW) Pl.:

Antikapitalistischer Gewerkschaftsverband der USA, der 1905 in Chicago/Illinois gegründet wurde. Der Verband war sozialistisch und anarchosyndikalistisch ausgerichtet. Seine Mitglieder wurden Wobblies genannt. Sie führten militante Streiks durch. In den 1920er Jahren verloren sie an Einfluss.

Industrie /in-duss-'trii/ (frz. industrie, von lat. industria Fleiß, von lat. industrius betriebsam) [17. Jh.

Gewerbefleiß, Landesindustrie], ~, ~n, f:

1 Maschinelle Produktion von Sachgütern in Fabriken. Syn. Verarbeitendes Gewerbe, Produzierendes Gewerbe, im Unterschied zu Dienstleistungserstellung, Handwerk und Landwirtschaft. Der industrielle Sektor wird auch als →sekundärer Wirtschaftsbereich bezeichnet. Industrieerzeugnisse sind bspw. Kraftfahrzeuge, Computer, Schuhe.

Industrie-abfälle Pl., ~abgas, ~abwasser, ~aktie, ~anlage, ~anleihe, ~arbeit, ~arbeiter, ~arbeitsplatz, ~archäologie, ~areal, ~ausstellung, ~bau, ~betrieb, ~boss, ~brache verlassenes Fabrikgelände, ~denkmal, ~design, ~erzeugnis, ~gebiet, ~geheimnis, ~geschichte, ~gesellschaft, ~gigant, ~grundstück, ~halle, ~kapitän Großunternehmer (umgangsspr.), ~kapitalismus, ~kauffrau Beruf, ~kaufmann Beruf, ~konsortium, ~land, ~magnat, ~mechaniker Ausbildungsberuf, ~messe, ~müll, ~museum, ~nation, ~obligation, ~park, ~politik, ~produktion, ~proletariat, ~roboter, ~spionage, ~staat, ~stadt, ~standort, ~unternehmen, ~viertel, ~zeitalter, ~zweig.

Industrielle Industrieunternehmer. →*Industrialisierung*, →*Industrielle Revolution*.

Groß-industrie, *Leicht-*, *Schwer-*.

Adj. *industriell* (Gewerbe), *industriearm* (Gebiet), *industriemäßig* (Produktion).

2 Branche, Wirtschaftszweig.

→*Automobil-industrie*, *Bahn-*, *Baustoff-*, *Bekleidungs-*, *Büromaschinen-*, *Chemie-*, *Eisen-*, *Elektro-*, *Energie-*, *Erdöl-*, *Ernährungs-*, *Export-*, →*Film-*, *Flugzeug-*, *Fotoapparate-*, *Glas-*, *Holz-*, *Investitionsgüter-*, *Konsumgüter-*, *Kraftfahrzeug-*, *Lebensmittel-*, *Leder-*, *Leicht-*, *Maschinenbau-*, *Metall-*, →*Montan-*, *Nahrungsmittel-*, *Papier-*, *Pharma-*, *Porzellan-*, →*Rüstungs-*, *Schiffbau-*, *Schlüssel-* von entscheidender Bedeutung, *Schmuck-*, *Spielwaren-*, *Stahl-*, *Süßwaren-*, *Tabakwaren-*, *Textil-*, *Uhren-*, *Unterhaltungselektronik-*, *Werft-*, *Zukunfts-*, *Zuliefer-*.

Engl. industry.

Industrieaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Aktie eines Industrieunternehmens. Die meisten an den Börsen gehandelten Aktien sind Industrieaktien.

Engl. industrial share.

Industrieanleihe, ~, ~n, f:

→Schuldverschreibung, mit der ein Industrieunternehmen Geld am Kapitalmarkt aufnimmt. Syn. Industrieobligation.
Engl. corporate bond.

Industriebetrieb, ~es, ~e, m:

Betrieb mit maschineller Fertigung, der Rohstoffe gewinnt oder Investitionsgüter oder Konsumgüter meist in Massenfertigung herstellt. Charakteristische Merkmale eines Industriebetriebs im Vergleich mit einem Handwerksbetrieb sind seine größere Beschäftigtenzahl, hoher Kapitaleinsatz sowie größere Spezialisierung der Arbeiter.

Engl. industrial enterprise, industrial firm.

Industriegesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, in der die industrielle Produktion in Fabriken gegenüber landwirtschaftlicher Produktion und Dienstleistungen vorherrscht. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vollzog sich in zahlreichen Ländern Europas und in Nordamerika ein Umbruch zur →Dienstleistungsgesellschaft. Während die Zahl der Arbeitsplätze in der Industrie abnahm, wuchs ihre Zahl im Dienstleistungssektor.

Engl. industrial society.

Industriegewerkschaft (→Gewerkschaft, Abk. IG), ~, ~en, f:

Gewerkschaft, die für einen bestimmten Industriezweig zuständig ist. Nach dem Industrieverbandsprinzip werden alle Arbeitnehmer einer Branche unabhängig von ihren Berufen in einer Gewerkschaft organisiert. Der Ggs. ist das Berufsverbandsprinzip, bei dem sich Arbeiter eines Berufes in einer Gewerkschaft zusammenschließen. →IG Metall.

Engl. industrial trade union.

Industriekatastrophe (→Katastrophe), ~, ~n, f:

Größeres Unglück in einem Industrieunternehmen, bei dem viele Menschen ums Leben kommen. Im Juli 1976 ereignete sich im oberitalienischen →Seveso ein Giftgasunfall, bei dem Dioxin freigesetzt wurde. Im Dezember 1984 ereignete sich im indischen →Bhopal ein weiterer Unfall in einer Chemiefabrik. Der schwerwiegendste Unfall fand am 26. April 1986 statt, als der Reaktorblock 4 des Atomkraftwerks in der ukrainischen Stadt →Tschernobyl explodierte. Im Juli 1988 explodierte die Ölförderplattform *Piper Alpha* in der Nordsee.

Engl. industrial catastrophe.

Industriekaufmann, ~es, Industriekaufleute, m:

Beruf: Wer in einem Unternehmen vor allem für den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen zuständig ist. Industriekaufleute sind auch in der Materialwirtschaft, der Produktionswirtschaft, der Finanzwirtschaft und der Personalwirtschaft tätig. Industriekaufmann ist ein Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz. Die Ausbildung dauert drei Jahre. *Industriekauffrau*.

Engl. industrial clerk.

Industriekontenrahmen (Abk. IKR), ~s, ~, m:

Kontenrahmen für das betriebliche Rechnungswesen, der vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) entwickelt wurde. Durch ihn soll die Buchführung erleichtert und an Entwicklungen in der Europäischen Union angepasst werden.

Engl. standard chart of accounts for industry.

Industrieland (Abk. IL), ~(e)s, Industrieländer, n:

Volkswirtschaft, in der die landwirtschaftliche Produktion nur einen geringen Anteil am Bruttoinlandsprodukt hat. In Deutschland hatte die Land- und Forstwirtschaft 1995 einen Anteil von 1 % am BIP. Ggs. →Agrarland, Entwicklungsland. →Schwellenland, →postindustrielle Gesellschaft. Syn. *Industriestaat*.

Engl. industrialized country.

Industrielle (→Industrie), ~n, ~n, m:

Eigentümer eines Industrieunternehmens, Fabrikbesitzer.

Engl. industrialist.

Industrielle Reservearmee f:

Marxismus: Begriff von Karl Marx für die Arbeitslosen im Kapitalismus (Das Kapital, 1. Band, 23. Kapitel). Die Industrielle Reservearmee wurde für Marx durch den technischen Fortschritt erzeugt, indem Arbeitskräfte fortlaufend durch Maschinen ersetzt werden. Sie erlaubt den Besitzern der Produktionsmittel, den Kapitalisten, die Löhne der beschäftigten Arbeiter zu drücken und sie stärker auszubeuten. Außerdem stellt sie ein Arbeitskräftereservoir für Zeiten der Hochkonjunktur dar. In der marxistischen Theorie führt die Verelendung

der Arbeiter im Kapitalismus aufgrund von →Arbeitslosigkeit schließlich zur sozialistischen Revolution. In einigen Ländern wurde und wird eine Industrielle Reservearmee künstlich geschaffen, indem Arbeiter aus anderen Ländern importiert werden, die zu niedrigeren Löhnen arbeiten. →Freisetzungstheorie.
Engl. industrial reserve army.

Industrielle Revolution f:

1 Historische Epoche, zuerst in England (1760-1830), in der die Betriebsorganisationen der Manufaktur und der Heimarbeit durch die maschinelle Produktion in →Fabriken abgelöst wurden. Die Handarbeit der Arbeiter wurde durch den Mechanismus von Maschinen, zuerst in der Baumwollverarbeitung, ersetzt. Grundlagen der Industriellen Revolution waren die Entwicklungen der Dampfmaschine (Patent von James Watt von 1769) und der Baumwollverarbeitungsmaschinen, der Einsatz von Steinkohle als Energieträger und der Einsatz ausgebildeter Techniker und Facharbeiter. Der Beginn der Industriellen Revolution wird um 1760 angesetzt. Besonders wichtig waren neue Spinnmaschinen (1735 von John Wyatt, 1764 die *Spinning Jenny* von James Hargreaves, 1769 *water frame* von Richard Arkwright, 1779 *Mulejenny* von Samuel Crompton), mit denen ein Spinner mehrere Spindeln gleichzeitig betätigen und dadurch mehrere Fäden in einem Arbeitsgang herstellen konnte. Außerdem wurden Webmaschinen erfunden (Mechanischer Webstuhl 1786 von Edmund Cartwright). Die Heimarbeiter wurden mit der Zeit durch die Maschinen und Fabrikarbeit verdrängt, was zu →Maschinenstürmerei führte. Der Abschluss der Industriellen Revolution lässt sich in England auf die Jahre um 1830 datieren, als die Baumwollindustrie voll mechanisiert war. Erst allmählich setzten sich Maschinen auch in anderen Industrien durch. Mit dem Bau von Eisenbahnstrecken setzte sich die Industrialisierung vollständig durch, da Rohstoffe und Waren massenhaft transportiert werden konnten. Durch diesen Prozess entstand eine städtische Arbeiterklasse und eine industrielle Unternehmerklasse, die mit der Zeit den Adel als führende politische Kraft ablöste. Es setzte ein Prozess der Urbanisierung ein, in dem sich industrielle Ballungsgebiete wie bspw. Manchester bildeten. Die Bevölkerungszahl wuchs stark an.

In Deutschland vollzog sich die Industrielle Revolution später und weniger konsequent als in England, da Deutschland in zahlreiche Staaten aufgespalten war, der Adel seine politische Machtstellung bis in den Beginn des 20. Jahrhunderts behielt und die Zunftordnungen die Gewerbefreiheit und die Entwicklung der maschinellen Produktion bremsen. Dennoch gab es Bemühungen, den technischen Vorsprung Englands aufzuholen. In Preußen wurden um 1800 staatliche Industrieunternehmen gegründet, es wurden vom Staat englische Ingenieure eingestellt und englische Dampfmaschinen beschafft. 1821 wurde in Berlin die *Technische Schule*, das spätere *Königlich-preussische Gewerbeinstitut* von Peter Christian Wilhelm Beuth gegründet, um Ingenieure auszubilden. Beuth war auch Gründer des *Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen*. Die Industrielle Revolution in Deutschland wird etwa von 1830 bis zur Gründerkrise 1873 angesetzt.

Literatur:

Friedrich Engels, *Die Lage der arbeitenden Klasse in England. Nach eigener Anschauung und authentischen Quellen*, Leipzig 1845.

Karl Marx, *Maschinerie und große Industrie*, in: Das Kapital, Band I, MEW 23, Dreizehntes Kapitel.

Rudolf Braun/Wolfram Fischer/Helmut Großkreutz/Heinrich Volkmann (Hrsg.), *Industrielle Revolution. Wirtschaftliche Aspekte*, Köln/Berlin 1972.

2 Als *Zweite Industrielle Revolution* wurde die Rationalisierung, Automation und Computerisierung im 20. Jahrhundert bezeichnet. →Automatisierung, →Roboter.

Engl. The Industrial Revolution.

Industrielle Zyklus (→Zyklus) m:

Seltenere Bezeichnung für →Konjunkturzyklus.

Engl. business cycle, economic cycle.

Industrieobligation (→Obligation), ~, ~en, f:

→Schuldverschreibung, mit der ein Unternehmen Kapital aufnimmt. Die Industrieobligation kann die Form einer Wandelanleihe haben. Syn. Industrieanleihe.

Engl. corporate bond.

Industriepolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Wirtschaftspolitik: Staatliche Beeinflussung der industriellen Struktur, besonders durch →Subventionen für Ansiedlung und Investitionen von Industrieunternehmen. Durch die Industriepolitik sollen das Wachstum und die Arbeitskräftenachfrage in einer Region erhöht werden. Wenn von Industriepolitik im anglo-amerikanischen Sinn des Wortes Industrie die Rede ist, dann bezieht sich die Industriepolitik auf alle Wirtschaftszweige, also auch auf die Dienstleistungsbranchen.

Engl. industrial policy.

Industriesoziologie (→Soziologie), ~, ~n, f:

Soziologie: Untersuchung der sozialen Beziehungen, der Arbeitsorganisation, der Arbeitsbedingungen und der Konflikte in Unternehmen, besonders in Industrieunternehmen. Die Industriesoziologie ist von den Arbeitswissenschaften (Arbeitsmedizin, Arbeitsphysiologie) und von der Arbeitspsychologie zu unterscheiden. Themen sind bspw. die Arbeitszufriedenheit oder das Betriebsklima.

Literatur:

Pierre Naville, *De l'aliénation à la jouissance. La genèse de la sociologie du travail chez Marx et Engels*, Paris 1957.

Friedrich Fürstenberg, *Industriesoziologie*, 3 Bände, Neuwied 1959-1975.

Ralf Dahrendorf, *Industrie- und Betriebssoziologie*, Berlin 1965 (3. Auflage).

Alfred Oppolzer, *Hauptprobleme der Industrie- und Betriebssoziologie*, Köln 1976.

Günther Wachtler, *Humanisierung der Arbeit und Industriesoziologie. Eine soziologische Analyse historischer Vorstellungen humaner Arbeitsgestaltung*, Stuttgart 1979.

Sebastian Herkommer/Heinz Bierbaum, *Industriesoziologie. Bestandsaufnahme, Kritik, Weiterentwicklung*, Stuttgart 1979.

Engl. industrial sociology.

Industriespionage (→Spionage), ~, nur Sg., f:

Unerlaubte Beschaffung von Geschäftsgeheimnissen bei Unternehmen aus wirtschaftlichen oder militärischen Gründen. Syn. Wirtschaftsspionage, Betriebsspionage, Werksspionage.

Engl. industrial espionage.

Industrie- und Handelskammer (Abk. IHK), ~, ~n, f:

In Deutschland: Zusammenschluss aller Unternehmen einer Region (mit Ausnahme von Handwerkern, Freiberuflern und Bauern) zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Interessen. Der IHK gehört an, wer zur Gewerbesteuer veranlagt wird und eine gewerbliche Niederlassung, Verkaufsstelle oder Betriebsstätte im Kammerbezirk unterhält. Es besteht eine Zwangsmitgliedschaft, die in der Vergangenheit öfter kritisiert wurde. Die Industrie- und Handelskammern vertreten die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Politik. Außerdem beraten sie ihre Mitglieder, vereidigen Sachverständige, bestellen Handelsrichter, erstellen Gutachten, schlichten Wettbewerbsstreitigkeiten und sind im Rahmen der beruflichen Ausbildung für Gesellen- und Meisterprüfungen zuständig. Auf Bundesebene werden die Kammern vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) vertreten. →Handwerkskammer.

Engl. Chamber of Industry and Commerce.

Industrieverbandsprinzip, ~s, nur Sg., n:

Nach dem Industrieverbandsprinzip werden alle Arbeitnehmer einer Branche unabhängig von ihren Berufen in einer Gewerkschaft organisiert. Der Ggs. ist das Berufsverbandsprinzip, bei dem sich Arbeiter eines Berufes in einer Gewerkschaft zusammenschließen.

Engl. principle of industrial organisation.

ineffektiv (lat.) Adj.: ohne Erfolg. Engl. ineffective.

Ineffizienz (lat.), ~, ~en, f: Unwirtschaftlichkeit. Adj. *ineffizient*. Engl. inefficiency.

Infant Industry (engl.), ~, Infant Industries, f: Englisch Wort für →junge Industrie.

inferiore Gut (lat. inferior geringer, unterlegen; →Gut) n:

In der Mikroökonomie: Inferiore oder minderwertige Güter (bspw. Grundnahrungsmittel wie Brot oder Kartoffeln) werden bei steigendem Einkommen weniger nachgefragt, weil sie durch höherwertige, *superiore Güter* (bspw. Fleisch) ersetzt werden, die dann entsprechend stärker nachgefragt werden (Engelsches Gesetz). Engl. inferior good.

Infineon Technologies AG f:

Deutscher Chiphersteller für Computer, der 1999 von der Siemens AG abgespalten wurde. DAX-30-Unternehmen.

Infinitesimalrechnung (lat. in-finitus unbegrenzt, unendlich), ~, ~en, f:

Mathematik: Zusammenfassender Name für die →Differentialrechnung und die →Integralrechnung. Sie wurde von Isaac Newton (1643-1727) und Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) erfunden.

Engl. infinitesimal calculus.

Infinitiv m: Grammatik: Grundform eines Verbs. *Infinitivsatz*. Engl. infinitive mood.

Inflation /in-flaa-'tssjoon/ (lat. in-flare hineinblasen, aufblähen, vom Aufblähen der Geldmenge) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Ansteigendes Preisniveau, Geldentwertung, Verringerung der Kaufkraft des Geldes. Die Höhe der Inflation wird mit der →Inflationsrate gemessen. Arten:

Von einer weit verbreiteten *schleichenden Inflation* spricht man, wenn das Preisniveau nur im kleinen Rahmen ansteigt. Besorgniserregend ist dagegen eine sogenannte *galoppierende Inflation* mit großen Inflationsraten. Sie kann in eine sogenannte *Hyperinflation* münden, bei der die Preise explodieren. Von einer *zurückgestauten Inflation* spricht man, wenn aufgrund von politisch angeordneten Preisstops ein Inflationsprozess vorübergehend nicht sichtbar wird.

Ursachen der Inflation: Längerfristig ist ein Inflationsprozess nur möglich, wenn die Zunahme der Geldmenge über dem Zuwachs der Güterproduktion in einer Volkswirtschaft liegt. Inflation ist also auf mittlere bis längere Sicht letztlich ein monetäres Phänomen. Auf kürzere Frist kann eine Inflation durch binnenwirtschaftliche oder außenwirtschaftliche Ursachen ausgelöst werden. Von einer *importierten Inflation* spricht man, wenn die Preissteigerungen in einem Land durch höhere Preise bei Importgütern verursacht sind, bspw. wegen Abwertung der inländischen Währung. So führte in den 1970er Jahren die Steigerung der Erdölpreise in den Industrieländern zu einer erhöhten Inflation. Binnenwirtschaftliche Ursachen werden in einer expansiven Finanzpolitik, in starken Lohnsteigerungen oder in wirtschaftlicher Überhitzung in der Hochkonjunktur gesehen.

Von einer Inflation werden vor allem die Besitzer von Geldvermögen betroffen, das entwertet wird, während die Besitzer von Sachvermögen kaum betroffen sind. Vor allem die ärmeren Teile der Bevölkerung sind betroffen, da ihre Einkommen in der Regel nicht im Umfang der Inflation steigen. Starke und länger dauernde Inflationen führen zu sozialen und politischen Spannungen, weswegen ihre Vermeidung das hauptsächliche Ziel der Geldpolitik ist. Das Ziel der Preisniveaustabilität ist in Deutschland im →Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschrieben. Ein von den Zentralbanken benutzter Frühindikator für die Preisniveaumentwicklung ist das Anwachsen der →Geldmenge.

Geschichte: Inflationen gab es bereits in der Antike. Größere Inflationen ereigneten sich zur →Kipper- und Wipperzeit im 17. Jahrhundert in Deutschland, zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Frankreich durch die Experimente des John →Law, sowie mit der Ausgabe der →Assignaten zur Zeit der Französischen Revolution. Die große Inflation in Deutschland im Jahr 1923 war durch hemmungsloses Gelddrucken der Reichsbank verursacht, womit der deutsche Staat seine Schulden für den Ersten Weltkrieg ablöste. Gleichzeitig wurden Millionen von kleinen Sparern um ihre Ersparnisse gebracht, da das Geld praktisch wertlos wurde. Der deutsche Mittelstand wurde fast vernichtet. Der größte Geldschein, der damals ausgegeben wurde, war die 100-Billionen-Mark-Geldnote. →Notgeld.

Syn. Preisauftrieb, Geldentwertung, Teuerung. Ggs. Deflation.

Inflations-abbau, ~*absicherung*, ~*angst*, ~*ausgleich* bei Lohnerhöhungen, ~*aussichten* Pl., ~*bekämpfung*, ~*druck*, ~*erwartung*, ~*gefahr*, ~*geld*, ~*gewinnler*, ~*import* →importierte Inflation, ~*mentalität*, ~*politik*, ~*potenzial*, ~*prozess*, ~*rate*, ~*schraube*, ~*schutz*, ~*spirale*, ~*zeit*.

Adj. *inflationär*, *inflatoren* (Prozess), *inflationssicher* (Geldanlage).

→Flucht in Sachwerte, →große deutsche Inflation, →Lohn-Preis-Spirale, →magische Viereck,

→Preisniveaustabilität, →Währungsreform.

Literatur: Richard Gaetgens, *Geschichte der Inflationen. Vom Altertum bis zur Gegenwart*, München 1982.

Engl. inflation.

Inflationsrate (→Rate), ~, ~n, f:

Maßzahl für den Anstieg des Preisniveaus, meist als jährliche Inflationsrate (Abstandsrate), die den Anstieg des Preisniveaus gegenüber dem Vorjahrsmonat angibt, manchmal auch als monatliche Inflationsrate (laufende Rate), bei der die Preisniveauperänderung gegenüber dem Vormonat angegeben wird. Sie wird mit Hilfe von →Preisindizes ermittelt. In Deutschland wird üblicherweise die Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte als Inflationsrate angegeben. Syn. Preissteigerungsrate, Teuerungsrate. Engl. inflation rate.

inflatorenische Lücke f:

Situation in einer Volkswirtschaft mit Ungleichgewicht, bei der die Ausgaben das Vollbeschäftigungseinkommen übersteigen. Aus dem Nachfrageüberhang entsteht ein Preisanstieg. Die umgekehrte Situation heißt deflatorische Lücke.

Engl. inflationary gap.

inflexibel (lat.) Adj.: starr, nicht anpassungsfähig. *Inflexibilität*. Engl. inflexible.

Info (kurz für →Information), ~s, ~s, n oder ~, ~s, f:

Mitteilung, auch kurzes Mitteilungsblatt, Informationsblatt (umgangssprachlich).

Info-kampagne, ~*veranstaltung*.

Engl. info.

Infobrief, ~(e)s, ~e, m:

Inhaltsgleiche Briefe, die in größeren Mengen verschickt werden. Die Infobriefe ersetzen die früheren Drucksachen. Syn. Infopost.
Engl. info mail.

Infoline /'in-fo-lain/ (engl.), ~, ~s, f:

Telefonverbindung eines Unternehmens oder einer Behörde, über die Informationen meist zum Ortstarif eingeholt werden können. →Hotline.
Engl. information line.

Informatik /in-for-'maa-tik/ (lat. in-formare sich vorstellen, darstellen) [20. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von der →Datenverarbeitung mittels →Computern. Der Studiengang Informatik entstand in den 1980er Jahren neu. Beruf: *Informatiker, Informatikerin*.

Informatik-industrie, ~kaufmann. Wirtschaftsinformatik. Wirtschaftsinformatiker.

Engl. computer science, data processing.

Information /in-for-maa-'tssjoon/ (lat. informatio Darlegung, Unterrichtung, von lat. in-formare bilden, von lat. in- und lat. formare gestalten) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Auskunft. Mitteilen oder Erlangen von Wissen, auch die Kenntnisse selbst. In der Wettbewerbstheorie ist es von Bedeutung, ob die Marktteilnehmer über vollständige oder unvollständige Information hinsichtlich der Güter verfügen und wie sich *Informationsasymmetrien* auswirken. Informationen werden von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationsstellen bereitgestellt. Seit den 1990er Jahren hat das Internet als Informationsquelle immer mehr an Bedeutung gewonnen. Kurzform. Info. Verkleinerung: Informatiönchen.

Informationsangebot, ~austausch, ~basis, ~bearbeitung, ~bedarf, ~bedürfnis, ~beschaffung, ~blatt, ~branche, ~broschüre, ~büro, ~bus, ~dienst, ~fluss, ~flut, ~freiheit, ~fülle, ~gehalt, ~gesellschaft, ~gespräch, ~gewinnung, ~hunger, ~lücke, ~material, ~pflicht, ~quelle, ~sammlung Datenbank, ~schalter, ~schrift, ~stand, ~technik, ~technologie, ~überlastung, ~veranstaltung, ~verarbeitung Datenverarbeitung, ~vorsprung, ~wert, ~wirtschaft in einem Unternehmen, ~wissenschaft, ~zentrum.

Infoveranstaltung. Info-Hotline.

Hintergrund-information, →Insider~, →Produkt~, Sach~, Unternehmens~, →Verbraucher~.

Adj. *informiert, desinformiert, informativ, informationsreich*. Vb. jmdn. *informieren* jemandem Auskunft erteilen, sich über etw. *informieren* sich erkundigen, nachforschen.

→Beratung.

Engl. information.

Informationsbranche (→Branche), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich, der Telekommunikation, Computerbau, Softwareentwicklung und Kundenberatung zu Informationstechnik umfasst.

Engl. information industry.

Informationsgesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, in der Informatik in Form von →Computern und Telekommunikation über das →Internet neue Formen des Arbeitens und Wirtschaftens entstehen lässt. Informationen sind jederzeit und weltweit verfügbar. Syn. Wissensgesellschaft.

Engl. information society.

Informations- und Kommunikationstechnik (Abk. IuK-Technik, IKT) f:

Technische Geräte zur Informations- und Datenübertragung. Kommunikation mittels Computern: Internet, Videokonferenzen, Telearbeit. In Büros werden Computer hauptsächlich für Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Datenbanken eingesetzt. Der technische Fortschritt in der Informations- und Kommunikationstechnik war besonders in den 1990er Jahren rasant, als sich das →Internet und Mobiltelefone weltweit durchsetzten. Auch: *Informationstechnologie* (IT). →Medienbereich, →New Economy.

Engl. information and communication technology (ICT), information technology (IT).

informelle Sektor m: Andere Bezeichnung für die →Schattenwirtschaft. Engl. the shadow economy.

Infrastruktur /'in-fraa-schtruk-tuur/ (lat. infra unten, unterhalb; lat. structura Bauwerk), ~, ~en, f:

Ökonomisch-technischer Unterbau. Technische Einrichtungen, die für ein Unternehmen oder eine Volkswirtschaft besonders wichtig sind, da sie die Voraussetzung für wirtschaftliche Aktivität bilden, wie bspw. Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Schienenwege), Wasserversorgung, Energieversorgungsnetz, Telekommunikation. Diese Einrichtungen werden auch als *technische Infrastruktur* bezeichnet. Mit *sozialer*

Infrastruktur sind Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser und Kulturstätten gemeint. Die Errichtung einer Infrastruktur erfordert größere Investitionen und ihre Nutzung erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Die Infrastruktur wird meist vom Staat bereitgestellt und ist ein Teil des Reichtums einer Gesellschaft.

Infrastruktur-investition, ~kosten Pl., ~politik, ~projekt, ~vorhaben. Adj. *infrastrukturell*.
Engl. infrastructure.

Infratest dimap Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung mbH f:

Deutsches Meinungsforschungsinstitut mit Sitz in Berlin. Es ist auf politische Meinungs- und Wahlforschung spezialisiert. Bekannt ist die *Sonntagsfrage* des Instituts, mit der gefragt wird, für wen gewählt würde, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre.

ING Groep N.V. f:

Niederländische Großbank mit Sitz in Amsterdam. Es werden Bankdienstleistungen und Versicherungsdienstleistungen angeboten. In Deutschland ist die Direktbank ING-DiBa aktiv. Im Jahr 2010 hatte die Gruppe 107.000 Mitarbeiter.

Ingenieur /in-schee-nii-'ööa/ (frz. ingénieur, von lat. ingenium Fähigkeit, Talent, geistreiche Erfindung. Abk. Ing.) [16. Jh.], ~s, ~e, m:

Beruf: Wer eine ingenieurwissenschaftliche Ausbildung an einer technischen Hochschule, Fachhochschule oder Berufsakademie absolviert hat. Tätigkeitsbereiche für Ingenieure sind bspw. Konstruktion, Prüfwesen oder Sicherheit. Ingenieure sind oft freiberuflich tätig. Ihre Entlohnung heißt →Honorar. Ingenieur ist eine geschützte Berufsbezeichnung.

Ingenieur-abschluss, ~akademie, ~arbeit, ~ausbildung, ~bau, ~beruf, ~büro, ~diplom, ~disziplin, ~elite, ~fach, ~fakultät, ~firma, ~geist, ~hochschule, ~karriere, ~kunst, ~labor, ~leistung, ~nachwuchs, ~professor, ~schule, ~student, ~studiengang, ~studium, ~tätigkeit, ~talent, ~team, ~technik, ~verband, ~verein, ~wesen, ~wissen, ~wissenschaft, ~zunft. *Ingenieurin*.

Agrar-ingenieur, *Bau-*, *Bergbau-*, *Chef-*, *Chemie-*, *Diplom-*, *Elektro-*, *Informatik-*, *Maschinenbau-*, *Schiffs-*, *Sicherheits-*, *Straßenbau-*, *Vermessungs-*, →*Wirtschafts-*. *Doktor-Ingenieur*, *Software-Ingenieur*.

→Erfindung, →HOAI, →Techniker, →VDI.

Engl. engineer.

Ingenieurbau, ~(e)s, ~ten, m:

Bauwerk mit besonderen technischen und statischen Anforderungen, das von Ingenieuren geplant wird. Dazu zählen bspw. Brücken, Tunnel, Hochhäuser, Talsperren oder Wasserkraftwerke.

Engl. engineering construction.

Ingenieurwissenschaft, ~, ~en, f:

Wissenschaft, die technische Prozesse untersucht. Fachgebiete sind: Bauwesen, Vermessungswesen, Architektur, Versorgungs- und Energietechnik, Maschinenbau, Verkehrswesen, Lebensmitteltechnik, Landschaftsplanung, Agrarwissenschaft, Bergbau, Geowissenschaft, Werkstoffwissenschaft, Elektrotechnik, Informatik, Verfahrens- und Umwelttechnik und andere. Im Jahr 2005 gab es in Deutschland etwa 40.000 Absolventen von ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Adj. *ingenieurwissenschaftlich*. →Technik.

Engl. science of engineering.

ING Groep N.V. f:

Großer niederländischer Versicherungs- und Finanzkonzern mit Sitz in Amsterdam. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 88 Milliarden US-Dollar und 115.000 Beschäftigte.

Ingolstadt n:

Deutsche Großstadt in Oberbayern. In Ingolstadt befindet sich der Firmensitz des Autobauers Audi AG.

Ingolstadt hatte im Jahr 2007 122.000 Einwohner.

Engl. Ingolstadt.

Ingot (engl., Herkunft unklar), ~s, ~s, m: Barren, bspw. von Gold oder Silber. Engl. ingot.

ingresos (span.) Pl.: Spanisches Wort für →Einkommen. Engl. income.

Ingwer (ahd. gingibero, von lat. zingiber, aus einer indischen Sprache) [10. Jh.], ~s, ~, m:

Warenkunde: Gewürzpflanzenart *Zingiber officinale* aus der Familie der →Zingiberaceae (Ingwergewächse), die aus Süd-Asien stammt. Der knollige, handförmige Wurzelstock wird als Gewürz verwendet: für Süßigkeiten (Ingwerschokolade), zum Kochen für Fleischgerichte und Suppen, für Ingwerbier (Ginger Ale). Ingwer ist ein

beliebtes Gewürz vor allem in der asiatischen Küche. Ingwer ist auch Bestandteil von Curry-Gewürzmischungen.
Engl. ginger.

Inhaber (von innehaben) [14. Jh.], ~s, ~, m, Inhaberin, ~, ~nen, f:

Eigentümer eines Unternehmens oder eines Geschäftes, auch der Besitzer einer Arbeitsstelle. Wer die Verfügungsmacht über eine Sache hat.

Firmen-inhaber, Geschäfts~, Konto~, Laden~, Lizenz~, Mit~, Stellen~, Unternehmens~.

Engl. proprietor, owner.

Inhaberaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Aktie, die nicht auf einen Namen ausgestellt ist und formlos übertragen werden kann (§ 929 BGB). In Deutschland sind Inhaberaktien die übliche Form von Aktien. Ggs. →Namensaktie.

Engl. bearer share, bearer stock, unregistered stock.

Inhaberpapier, ~s, ~e, n:

Wertpapiere wie Obligationen oder Inhaberaktien, bei denen das im Papier verbriefte Recht, bspw. eine Zinszahlung oder eine Dividendenzahlung, von jedem Inhaber geltend gemacht werden kann. Ein Nachweis der Verfügungsberechtigung ist nicht nötig. Ein Inhaberpapier wird formlos übertragen. Ggs. Namenspapier.

Engl. negotiable instrument.

Inhaberschuldverschreibung, ~, ~en, f:

Schuldverschreibung, deren Eigentümer nicht beim Emittenten registriert ist.

Engl. bearer bond.

Inhaltsanalyse (→Analyse), ~, ~n, f:

Methode der sozialwissenschaftlichen Untersuchung, bei der Sprache oder Texte auf das Vorkommen bestimmter Wörter oder Themen untersucht werden. Die Inhaltsanalyse wurde besonders bei journalistischen Arbeiten eingesetzt. Adj. *inhaltsanalytisch*.

Literatur: Ralf Lisch, Jürgen Kriz, *Grundlagen und Modelle der Inhaltsanalyse*, Reinbek bei Hamburg 1978.

Engl. content analysis.

Inhaltsverzeichnis, ~ses, ~se, n:

Buchwesen: Tabellarische Übersicht über den Inhalt eines Buches mit Seitenangaben der Kapitalanfänge. Das Inhaltsverzeichnis steht meist am Anfang eines Buches, seltener am Ende.

Engl. table of contents.

Inheritance (engl.) f: Englisch Wort für →Erbe.

Initiale (lat. initium Anfang), ~, ~n, f:

Ausgeschmückter Anfangsbuchstabe, besonders in einer mittelalterlichen Handschrift. Die frühesten Initialen finden sich in griechischen und koptischen Handschriften aus dem 4. Jahrhundert. Initialen werden auch häufig als Firmenzeichen verwendet. Auch: Das Intial.

Engl. initial letter.

Initial Public Offering (engl. erstes öffentliches Angebot, Abk. IPO) n:

Börse: Englische Bezeichnung für den →Börsengang eines Unternehmens.

Initiativbewerbung (→Initiative), ~, ~en, f:

Bewerbung eines Arbeitssuchenden um eine Arbeitsstelle, die aus eigenem Antrieb erfolgt, im Unterschied zu einer Bewerbung auf eine Stellenausschreibung.

Engl. speculative application.

Initiative (frz. initiative, von lat. initiare den Anfang machen, einführen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Anstoß zu einer Handlung, Entschlusskraft, Unternehmungsgeist. *Initiativrecht* Recht, Gesetzesentwürfe einzubringen. *Initiator, Initiatorin*.

→*Bürger-initiative, Privat~, Selbsthilfe~, →Unternehmer~*. Vb. etw. *initiiieren* einleiten.

Engl. initiative.

ink (engl.): Englisch Wort für Tinte.

Inka, ~s, ~s, m:

Angehöriger der ehemaligen indianischen Herrscherschicht in Peru. *Inkareich*. Adj. *inkaisch*.
→Inkastaat, →Ketschua, →Quipu.
Engl. Inca.

Inkasso /in-'kass-ssoo/ (ital. incasso; →Kasse), ~s, ~s, n:

Einziehen von Außenständen wie fälligen Rechnungen, Wechseln oder Schecks. *Inkassogesellschaften* sind selbständige Unternehmen, die im Auftrag von Gläubigern tätig werden und eine *Inkassoprovision* für ihre Tätigkeit berechnen. Einige Geldeintreiber wenden teilweise illegale Methoden an, wie Drohung mit Sachbeschädigung oder körperlicher Gewalt, um die Schuldner zur Zahlung ihrer Schulden zu veranlassen. Syn. Geldeinzug, Einkassierung.

Inkasso-abteilung, ~auftrag, ~büro, ~dienst, ~gebühr, ~geschäft, ~gesellschaft, ~kosten Pl., ~provision, ~spesen Pl., ~unternehmen, ~verfahren, ~vollmacht.

Bar-inkasso, *Wechsel-*. Vb. *einkassieren*.

Engl. encashment, debt collecting.

Inkastaat m:

Staat im heutigen Peru, Bolivien, Chile und Ecuador vor Eroberung durch die Spanier. Hauptstadt war Cusco. Die Inka, ursprünglich ein Ketschuastamm, waren die herrschende Klasse. Es gab die Klassen des Adels, der Freien und der Sklaven. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts hatte das Reich unter Huayna Capac die größte Ausdehnung. 1533 wurde das Reich durch die Spanier unter Francisco →Pizarro erobert. Die Eigentumsverhältnisse in den Dorfgemeinden waren kollektiv. Die Bauerngemeinde besaß Boden und Vieh gemeinsam. Es wurde ein intensiver Ackerbau mit Terrassierungen und Wasserleitungen betrieben. Die Wirtschaftsform war noch vormonetär, es wurde Tauschhandel betrieben.

Literatur: Louis Baudin, *Der sozialistische Staat der Inka*, Hamburg 1956.

Engl. the Incaic state.

inkl.: Abk. für inklusive, einschließlich, inbegriffen. *Inklusive Mehrwertsteuer*. Engl. inclusively, included.

in klingender Münze bezahlen: bar in Münzen bezahlen. Engl. to pay in hard cash.

Inklusion (lat. inclusio Einschluss), ~, ~en, f:

Mineralogie: Fremdstoff wie Gas, Flüssigkeit oder Mineral, der in einem Mineral während seiner Entstehung eingeschlossen wurde.

Engl. inclusion.

inkognito (ital.) Adv.: unerkannt, unter fremdem Namen. Engl. incognito.

Inkompetenz (lat. in~ un~, und lat. competentia Zusammentreffen, Eignung), ~, ~en, f:

Fehlender Sachverstand, Unfähigkeit. Ggs. Kompetenz. Adj. *inkompetent*.

Engl. incompetence.

Inkonsequenz (lat. in~ un~, und lat. consequentia Angemessenheit, Folgerung), ~, ~en, f:

Widersprüchlichkeit im Handeln, Folgewidrigkeit. Ggs. Konsequenz. Adj. *inkonsequent*.

Engl. inconsequence.

Inkulanz (lat. in~ un~, →Kulanz), ~, ~en (selten), f:

Nicht entgegenkommendes Verhalten (Kaufmannssprache). Ggs. Kulanz. Adj. *inkulant*.

Engl. unreadiness to oblige.

Inkunabel (lat. incunabula Windeln) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Kunstgeschichte und Buchwesen: Bezeichnung für die frühesten europäischen Bücher, die zwischen der Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg im Jahr 1445 bis zum Jahr 1500 hergestellt wurden. Es werden 30.000 bis 40.000 verschiedene Inkunabeln angenommen, deren Auflage oft bei etwa 500 lag. Inkunabeln, die auf Auktionen angeboten werden, sind entsprechend teuer. Der *Incunabula Short Title Catalogue* (ISTC) der British Library in London/England ist ein Projekt zur Erfassung der Inkunabeln aller europäischer Länder. Im übertragenen Sinn werden als Inkunabeln besonders wertvolle Sammlungsstücke bezeichnet.

Syn. →Wiegendruck. *Inkunabeldruck*.

Engl. incunabulum.

Inland, ~(e)s, nur Sg., n:

Gebiet in den Grenzen eines Staates. Ggs. Ausland.

Inlands-absatz, ~anleihe, ~auftrag, ~bedarf, ~erzeugnis, ~geschäft, ~handel, ~markt, ~nachfrage, ~porto, ~preis
Ggs. Exportpreis, ~produkt, ~umsatz, ~verbrauch. *Inländer*. Adj. *inländisch*. → *Binnen-*.
Engl. home country.

Inland Revenue (engl.) f: Englisches Wort für das Finanzamt.

Inlandsmarkt (→Markt), ~(e)s, Inlandsmärkte, m:
Der inländische Markt eines Unternehmens im Ggs. zum *Exportmarkt*.
Engl. domestic market, home market.

Inlandsprodukt, ~(e)s, ~e, n: → Bruttoinlandsprodukt (BIP). Engl. domestic product.

in loco citato (lat.): am angeführten Ort.

in medias res (lat. mitten in die Dinge hinein):
Die Redewendung *in medias res gehen* bedeutet, gleich zur Sache zu kommen.
Engl. in medias res, into the midst of things.

in mora (lat.): säumig, im Rückstand.

Inn (engl.) n: Englisches Wort für ein ländliches Gasthaus, Wirtshaus.

in natura (lat.) Adv.:
in Naturalien, in Sachleistungen, in Waren. *Jemanden in natura bezahlen*. Die Wendung *in natura* kann auch für *in Wirklichkeit* stehen.
Engl. in kind.

Innendienst, ~es, ~e, m:
Berufstätigkeit, die in den Räumen einer Firma oder Behörde ausgeübt wird. Ggs. Außendienst.
Innendienstmitarbeiter. → Dienst.
Engl. indoor work.

Innenfinanzierung, ~, ~en, f:
Finanzierungsform, bei der Gelder aus dem eigenen Betriebsprozess eines Unternehmens stammen. Ggs. Außenfinanzierung bei Kreditaufnahme von außen.
Engl. internal financing.

innerbetriebliche Stellenausschreibung f:
Stellenausschreibung, die sich ausschließlich an die eigenen Mitarbeiter wendet. Innerbetriebliche Ausschreibungen gibt es vor allem in Großunternehmen. Dagegen schreibt der Staat freie Stellen öffentlich aus. Sie werden aber de facto auch häufig mit Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes besetzt.
Engl. in-house job advertisement.

innere Kündigung f:
Einstellung eines Arbeitnehmers, der sein Interesse an der Arbeit verloren hat und nur noch zum Geldverdienen seine Stelle behält. Ursachen der inneren Kündigung können ein autoritärer Führungsstil der Vorgesetzten, Stress oder Mobbing am Arbeitsplatz sein.
Engl. internal notice of termination (Attitude of an employee who has lost all interest in his/her job).

Innere Mongolei f:
Großes Autonomes Gebiet im Norden der Volksrepublik China. Die Innere Mongolei hatte im Jahr 2010 24,7 Mio. Einwohner. Hauptstadt ist Hohhot. Die Bevölkerung bestand im Jahr 2000 aus 79 % Han-Chinesen, 17 % Mongolen, 2 % Mandschu sowie anderen Nationalitäten.

innere Schweinehund m:
Die Redewendung *Seinen inneren Schweinehund überwinden* bedeutet, eine Schwäche oder Feigheit zu überwinden, um etwas Richtiges zu tun. Das Wort *Schweinehund* ist auch ein Schimpfwort für Lump.
Engl. to conquer one's weaker self.

Innovation /in-noo-waa-'tssjoon/ (lat. in-novare erneuern) [19. Jh.], ~, ~en, f:
Neuerung, bspw. ein neues Produkt oder eine neue Produktqualität (*Produktinnovation*), ein neues Produktionsverfahren (*Prozessinnovation*) oder eine neue Organisationsform, und ihre Einführung. Mit

Innovationstransfer wird die Übertragung von Entwicklungen (Inventionen) der Forschung in die betriebliche Praxis bezeichnet. Als *Basisinnovationen* werden Neuerungen von besonderer Wichtigkeit bezeichnet, die zahlreiche Wirtschaftsbereiche verändern, wie bspw. die Einführung des Computers und der Informationstechnologie. Sie lösen in der Regel einen Wachstumsschub in einer Volkswirtschaft aus. Wer eine Innovation als erster auf den Markt bringt wird Trendsetter genannt. Mit der Bedeutung von Innovationen für die wirtschaftliche Entwicklung hat sich besonders der österreichische Ökonom Joseph → Schumpeter beschäftigt. Innovationen können vom Staat durch Zuschüsse zur Forschung gefördert werden.

Innovationsbereitschaft, ~förderung, ~hindernis, ~impuls, ~kosten Pl., ~kraft, ~offensive, ~orientierung, ~politik, ~prozess, ~schub, ~schwäche, ~zyklus für neue Produkte. *Innovator*.

Adj. *innovativ*, *innovationsfeindlich*, *innovationsfreudig*, *innovationsfreundlich*. *Technische Innovation*. → Forschung und Entwicklung.

Engl. innovation.

Innung (mhd. innunge Verband, Aufnahme in einen Verband, von einem mhd. Vb. innen aufnehmen) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Allgemeine Bezeichnung für Gilden und Zünfte. Nach Einführung der Gewerbefreiheit im 19. Jahrhundert Bezeichnung für die Vereinigung selbständiger Handwerker gleichen Handwerks zur Förderung der Berufsinteressen, der Lehrlingsausbildung und der Abnahme von Gesellenprüfungen. Innungen sind Körperschaften öffentlichen Rechts, die auch Tarifverträge abschließen können. Innungen bestanden auch nach Einführung der Gewerbefreiheit und der Abschaffung der Zünfte weiter. Sie sind in örtlichen → Handwerkskammern zusammengeschlossen. Der Innung steht ein Obermeister vor.

Innungs-ausschuss, ~betrieb, ~fachbetrieb, ~fachschule, ~genosse, ~krankenkasse, ~meister, ~mitglied, ~obermeister, ~verband, ~versammlung, ~wesen, ~zwang.

Augenoptiker-Innung oder *Augenoptiker-innung*, *Bäcker-*, *Bestatter-*, *Dachdecker-*, *Damenschneider-*, *Elektro-*, *Fleischer-*, *Fotografen-*, *Friseur-*, *Gebäudereiniger-*, *Gerüstbau-*, *Glaser-*, *Gold- und Silberschmiede-*, *Graveur- und Ziseleur-*, *Handwerks-*, *Hotel- und Gaststätten-*, *Karosserie- und Fahrzeugbauer-*, *Konditoren-*, *Kürschner-*, *Maler- und Lackierer-*, *Pfefferküchler-*, *Radio- und Fernsehtechniker-*, *Sattler- und Täschner-*, *Schornsteinfeger-*, *Schuhmacher-*, *Steinmetz-*, *Taxi-*, *Tischler-*, *Uhrmacher-*, *Zahntechniker-*, *Zweiradmechaniker-*.

→ Gilde, → Handwerk, → Zunft.

Engl. trade guild, artisan guild, corporation.

Innungskrankenkasse (Abk. IKK), ~, ~n, f:

Krankenkasse, in der ursprünglich Beschäftigte im Handwerk versichert waren. Heute stehen sie allen Versicherungspflichtigen offen. → Krankenversicherung.

Engl. health insurance scheme for guild members.

inopportun (lat. inopportunus unpassend) Adj. und Adv.:

nicht angebracht, unpassend (Bildungssprache). Ggs. opportun. *Inopportunität*.

Engl. inappropriate.

Inox 18/10 (frz. inoxydable rostfrei) m:

Nichtrostender Stahl, der für Töpfe und Essbestecke verwendet wird. Die Kennzeichnung 18/10 bezieht sich auf den Anteil von 18 % Chrom und 10 % Nickel. Durch Chrom wird der Stahl rostfrei und durch Nickel säurefest und glänzend. Der Handelsname des führenden Herstellers → WMF für Inox 18/10 ist *Cromargan*.

Engl. stainless.

in petto (ital. avere a petto in Bereitschaft, von ital. petto Brust, von lat. pectus Brust, Geist) [18. Jh.] Adv.:

bereit, vorrätig, auf Lager. *Etwas (gegen jemanden) in petto haben*. Das Wort wird auch für den Papst verwendet, wenn er einen Kardinal bereits ausgesucht hat, seine Entscheidung aber noch nicht bekannt gegeben hat.

Engl. have something up one's sleeve.

Input /'in-put/ (engl. Einsatz) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Eingesetzte Menge von betrieblichen Produktionsfaktoren (Arbeit, Betriebsmittel, Werkstoffe und Management) in der Produktion von Gütern. Syn. Faktoreinsatz. Der Ggs. ist der Output oder Ausstoß.

Engl. input.

Input-Output-Analyse f:

Darstellung der Güterströme einer Volkswirtschaft in Form einer Matrix (Input-Output-Tabelle, IO-Tabelle). So lässt sich der Wert der Güter ablesen, die eine Branche von anderen Branchen erhalten hat sowie an andere Branchen geliefert hat. Die Input-Output-Tabelle gibt die industrielle Verflechtung einer Volkswirtschaft an. Die

Input-Output-Rechnung ist Teil der →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Input-Output-Analyse wurde vor allem von Wassily →Leontief (1906-1999) entwickelt. *Input-Output-Technik*.
Engl. input-output analysis.

Inquisition (lat. Untersuchung), ~, nur Sg., f:

Geschichte: Einrichtung der katholischen Kirche zur Bestrafung der Ketzer, die im 12. Jahrhundert entstand. Die *Inquisitoren* wandten die Folter an, eine Bestrafung war der Feuertod. In Deutschland wandte sich die Inquisition auch gegen sogenannte Hexen, in Spanien seit 1391 gegen Juden und Mauren. In Italien wurde die Inquisition erst 1859 abgeschafft. Adj. *inquisitorisch*.
Engl. the Inquisition.

INSEAD (Abk. für frz. Institut Européen d'Administration des Affaires) n:

Große Business School in Fontainebleau/Frankreich. Die Schule wurde 1957 gegründet. Jährlich werden 980 Studenten zum MBA-Studiengang zugelassen. Das Institut hat auch einen Standort in Singapur. Es besteht eine Partnerschaft mit der Wharton School der University of Pennsylvania.

in sein (engl.): angesagt sein, sehr in Mode sein. Ggs. *out sein*. Engl. to be in.

Insektizid (lat. cidere töten), ~s, ~e, n:

Insektenbekämpfungsmittel, das in der Landwirtschaft eingesetzt wird.
Engl. insecticide.

Insel (ahd. isila, von lat. insula) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Geographie: Von Wasser umgebenes Land. Deutschland hat Inseln in der Nordsee und der Ostsee. Die größten deutschen Inseln sind →Rügen, →Usedom, →Fehmarn und →Sylt.
Engl. island.

Insel Verlag m:

Deutscher Verlag, der 1899 in Leipzig gegründet wurde. Er ist besonders durch die kleinen Bände der Insel-Bücherei bekannt, die seit 1912 erscheinen.

Inserat /in-se-'raat/ (lat. in-serere einfügen, einschalten) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Anzeige in einer Zeitung. Syn. Annonce.

Inseraten-annahme, ~blatt, ~teil einer Zeitung. *Inserent* wer ein Inserat aufgibt. *Kleininserat*.

Vb. *inserieren* ein Inserat aufgeben.

Engl. advertisement, ad.

Ins Geld gehen: Redewendung, die *teuer werden* bedeutet. Engl. that runs into money.

Insider /'in-ssai-da/ (engl. wörtlich: wer drinnen ist, Eingeweihter, von engl. inside drinnen) [20. Jh.], ~s, ~, m:

Wer aufgrund seiner Position Zugang zu sensiblen, vertraulichen Informationen hat, bspw. zu Geschäftsgeheimnissen aus Unternehmen, die Übernahmeangebote, geplante Fusionen, Ertragsveränderungen und ähnliches betreffen können (§ 13 Wertpapierhandelsgesetz - WpHG). *Insidergeschäft* (Insider-Trading) heißt das Ausnutzen von vertraulichen Informationen aus Unternehmen, um Gewinne an der Börse zu erzielen. In Deutschland ist der Insiderhandel seit 1994 nach § 14 Wertpapierhandelsgesetz strafbar. Auch in anderen Ländern ist er meist verboten. Trotzdem versuchen natürlich alle Börsenspekulanten, an vertrauliche Informationen, die die Kurse beeinflussen, heranzukommen. Ggs. Outsider.

Insider-bericht, ~geschäft, ~handel, ~handelsverbot, ~handelsverstoß, ~information, ~papier, ~regeln Pl., ~tatsache, ~verstoß, ~wertpapier, ~wissen.

Brancheninsider. *Bankiers verfügen über Insiderwissen*.

Engl. insider.

ins kalte Wasser springen:

Redewendung: Mit einer Tätigkeit anfangen, in der man keine Erfahrung hat.

Engl. to start unprepared.

Inskription (lat. inscriptio das Aufschreiben, von lat. in-scribere aufschreiben), ~, ~en, f:

Hochschulwesen: Einschreibung eines Studenten in die Matrikel einer Hochschule. Syn. Immatrikulation. Vb. sich *inskribieren*.

Engl. enrollment (at a university).

Insolvenz /in-sol-'wentss/ (lat. in~ nicht, lat. solvere lösen, zahlungsfähig sein), ~, ~en, f:

Zahlungsunfähigkeit. Unfähigkeit eines Schuldners, seine Schulden zu bezahlen. Ein *Insolvenzverfahren* wird vom zahlungsunfähigen Unternehmen oder von den Gläubigern beim Amtsgericht beantragt. Das Gericht bestellt einen *Insolvenzverwalter*, der Sanierungsmöglichkeiten prüfen kann. Die neue *Insolvenzordnung* ist zum 1.1.1999 in Deutschland in Kraft getreten. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in einer Volkswirtschaft ist ein Indikator der konjunkturellen Situation. In Deutschland gab es im Jahr 2002 etwa 37.000 Unternehmensinsolvenzen, was als Pleitewelle bezeichnet wurde. Syn. Bankrott (schuldhaft herbeigeführt), Pleite, Illiquidität, Konkurs. Ggs. Solvabilität.
Insolvenz-anmeldung, ~antrag, ~berater, ~beratung Schuldnerberatung, ~delikt, ~erklärung, ~eröffnung, ~fall, ~forderung, ~gefahr, ~geld, ~gericht, ~gläubiger, ~masse, ~ordnung, ~plan, ~recht, ~richter, ~risiko, ~schuld, ~schuldner, ~sicherung, ~statistik, ~verfahren, ~vergehen, ~verschleppung, ~verwalter, ~verwaltung, ~welle.
Insolvenzenrekord. *Insolvenzler* zahlungsunfähiger Unternehmer.
Firmen-insolvenz, *Privat-*, *Unternehmens-*, → *Verbraucher-*.
Adj. *insolvent* zahlungsunfähig, *insolvenzanfällig*, *insolvenzrechtlich*. → Konkurs.
Engl. insolvency, business failure, bankruptcy.

Insolvenzgeld, ~es, ~er, n:

Arbeitsentgelt eines Arbeitnehmers, das vom Arbeitsamt für drei Monate in Höhe des Nettogehalts auf Antrag gezahlt wird, wenn ein Unternehmen Insolvenz angemeldet hat. Das Arbeitsamt übernimmt auch die Sozialversicherungsbeiträge. Frühere Bezeichnung: Konkursausfallgeld.
Engl. insolvency money.

Insolvenzordnung, ~, ~en, f:

Rechtsvorschrift, die das Insolvenzverfahren in Deutschland regelt. Sie trat zum 1.1.1999 in Kraft.
Engl. German Bankruptcy Act.

Insourcing /'in-ssorr-ssing/ (engl. in innerhalb, engl. source Quelle), ~s, ~s, n:

Bezug von Leistungen, die innerhalb des eigenen Unternehmens erstellt werden, im Ggs. zum Bezug von außerhalb (→ Outsourcing).
Engl. insourcing.

in spe (lat. spes Aussicht) Adj.:

Nachgestellte Wendung, die *zukünftig* bedeutet. *Der Stelleninhaber in spe*.
Engl. future.

Inspektor (lat. in-spicere besichtigen, untersuchen) [18. Jh.], ~s, ~en, m:

Aufsichtsbeamter, Kontrolleur. Beamter im gehobenen Dienst. Im 19. Jahrhundert gab es Fabrikinspektoren, die über die Einhaltung der Arbeitsschutzgesetze zu wachen hatten. *Inspektion*. *Oberinspektor*. Vb. etw. *inspizieren*.
Engl. inspector.

Instabilität /in-schtaa-bii-lii-'tää/ (→ Stabilität), ~, ~en (selten), f:

Zustand der Abwesenheit von Stabilität. Adj. *instabil*.
Engl. instability.

Installation /in-stal-la-'tssjoon/ (mittellat. installare in ein Amt einsetzen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Montage, besonders in einem Gebäude, bspw. von Kabeln oder Rohren. Auch das Einrichten von Programmen in einem Computer.
Installations-betrieb, ~kosten Pl. *Installateur* Handwerksberuf. *Gas-installateur*, *Wasser-*. Vb. etw. *installieren* einrichten.
Engl. installation.

Instandhaltung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Instandhalten*: Maßnahme der Wartung, Inspektion und Reparatur (Instandsetzung), die an Gegenständen wie Geräten, Maschinen oder Gebäuden durchgeführt wird. Instandhaltungen können in verschiedenen Zeitabständen nötig sein, bspw. täglich, wöchentlich etc. Vorbeugende Instandhaltung reduziert das Risiko von Produktionsausfällen. Als *Instandhaltungsrücklage* wird die finanzielle Vorsorge für die Beseitigung auftretender Schäden bei Immobilien bezeichnet. Bei Wohnungseigentum entscheidet die Versammlung der Wohnungseigentümer über die Höhe der Rücklage.
Instandhaltungs-arbeiten Pl., ~aufwendungen Pl., ~kosten Pl., ~maßnahme, ~rücklage, ~vertrag. Vb. etw. *instand halten*.

2 Vorgang des Instandhaltens.
Engl. 1. maintaining. 2. maintenance.

Instandsetzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Instandsetzen*: Reparieren. Vb. etw. *instand setzen* reparieren.

2 →Reparatur.

Engl. 1. repairing. 2. repair.

instant (engl.) Adj.:

sofort, augenblicklich.

Instant Camera Sofortbildkamera, *Instant Coffee* Pulverkaffee, *Instant Dismissal* fristlose Kündigung, *Instant Glue* Sekundenkleber, *Instant Meal* Fertiggericht.

Instanz (lat. *instantia* gerichtliche Instanz), ~, ~en, f:

Stufe im gerichtlichen Verfahren. Auch eine zuständige Behördenstelle. *Instanzenweg*. Adj. *letztinstanzlich* (Urteil).

Engl. instance, court, authority.

Inste (Eingesessener), ~n, ~n, m:

Frühere Bezeichnung für Gutstapelöhner. Landarbeiter, der gegen freie Wohnung und Naturallohn beschäftigt war, besonders in Ostelbien. Syn. Instmann, Pl. Instleute. *Insthaus*.

Engl. cottager.

Instinkt /in-'stinkt/ (lat. *instinctus* Anreiz, Antrieb) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Psychologie: Angeborener Impuls, der auf Umweltereignisse reagieren kann und zu einem bestimmten Verhalten führt. Verhalten aufgrund von Instinkten wird vor allem für Tiere angenommen. Syn. Trieb.

Instinkt-handlung, ~*theorie*, ~*verhalten*. Adj. *instinktiv*.

Engl. instinct.

Institut /in-'stii-'tuut/ (lat. *institutum* Einrichtung, von lat. *in-stituere* hinstellen, aufstellen, errichten) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Wirtschaftseinrichtung.

Finanz-institut, *Finanzdienstleistungs~*, *Geld~ Bank*, *Kredit~*.

2 Lehr- und Forschungseinrichtung an einer Hochschule. Auch eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung.

Instituts-bibliothek, ~*bücherei*, ~*direktor*, ~*leiter*. →*Wirtschaftsforschungsinstitut*.

Engl. institute.

Institut de France (frz.) n:

Höchste französische Körperschaft für die Wissenschaften und Künste mit Sitz in Paris. Sie besteht aus fünf Akademien: 1. Académie française. 2. Académie des inscriptions et belles-lettres. 3. Académie des sciences. 4. Académie des beaux-arts. 5. Académie des sciences morales et politiques.

Institut der deutschen Wirtschaft e.V. (Abk. IW) n:

Wirtschaftsforschungsinstitut der deutschen Arbeitgeberverbände. Das Institut wurde 1951 gegründet. Sitz ist Köln. Das Institut gibt Analysen, Positionen, Trends und Studien heraus. Es beschäftigt sich vor allem mit Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik, Arbeitsmarktpolitik und Bildungspolitik.

Engl. Institute of the German Economy.

Institut français (frz.) n:

Französische Kultureinrichtung im Ausland, die Sprachkurse und Veranstaltungen anbietet. Außerdem stellen die Institute Bibliotheken zur französischen Kultur zur Verfügung.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Abk. IAB) n:

Forschungsinstitut zu Arbeitsmarktfragen der →Bundesagentur für Arbeit mit Sitz in Nürnberg.

Engl. Institute for Labour Market Research.

Institut für Demoskopie Allensbach (Abk. IfD) n:

Erstes deutsches Meinungsforschungsinstitut, das 1947 von Elisabeth Noelle-Neumann und ihrem Mann Erich Peter Neumann gegründet wurde. Das Institut arbeitete nach der amerikanischen Gallupmethode, indem repräsentative Bevölkerungsgruppen befragt wurden. Im Jahr 2005 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 8,5 Mio. Euro. Im Jahr 2008 arbeiteten 100 Mitarbeiter im Institut. *Allensbach-Studie*.

Literatur: Elisabeth Noelle/Renate Köcher (Hrsg.), *Allensbacher Jahrbuch der Demoskopie, Band 12: 2003-2007, Die Berliner Republik*, München 2008.

Institut für Konjunkturforschung n:

Früherer Name des →Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin bis 1941.
Engl. institute for research into economic cycles.

Institut für Sozialforschung n:

Die Mitglieder des 1924 in Frankfurt am Main gegründeten Instituts widmeten sich der Erforschung der Lebensbedingungen in kapitalistischen Gesellschaften, wobei sie von den Theorien von Karl Marx und Sigmund Freud ausgingen. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 musste das Institut in die USA verlegt werden. 1950 wurde es in Frankfurt am Main neu eröffnet. Bekannte Mitglieder des Instituts waren: Max Horkheimer (1895-1973), Theodor W. →Adorno (1903-1969), Herbert →Marcuse (1898-1979), Erich Fromm (1900-1980) und Friedrich →Pollock (1894-1970). Ein bekannter Vertreter der Generation nach dem Zweiten Weltkrieg war Jürgen Habermas. Die Mitglieder des Instituts hatten einen großen Einfluss auf die antiautoritäre und gesellschaftskritische Studentenbewegung, die sich Ende der 1960er Jahre in den USA und Westeuropa entwickelte. Besonders Herbert Marcuse inspirierte mit Schriften wie *Der eindimensionale Mensch* die 1968er-Bewegung. Das Institut wurde auch als *Frankfurter Schule* bezeichnet, die Lehren seiner Mitglieder als *Kritische Theorie*. Das bekannteste Buch ist wahrscheinlich die *Dialektik der Aufklärung* von Horkheimer und Adorno.
Engl. Institute for Social Research.

Institut für Weltwirtschaft (Abk. IfW) n:

→Wirtschaftsforschungsinstitut an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Es wurde 1914 als *Königliches Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft* gegründet und trägt seit 1934 den heutigen Namen. Das Institut verfügt über eine große wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek. Das Institut gehört der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) an. Es gibt diverse Publikationen heraus.
Engl. Kiel Institute for the World Economy.

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (Abk. IWH) n:

→Wirtschaftsforschungsinstitut in Halle/Sachsen-Anhalt, das besonders die Entwicklung der ostdeutschen Wirtschaft beobachtet.
Engl. Institute for Economic Research in Halle.

Institution /in-stii-tuu-'tssjoon/ (lat. institutio Einrichtung, →Institut), ~, ~en, f:

1 Allgemein: Historisch entstandene gesellschaftliche Konvention, wie bspw. die Eigentumsrechte.
2 Speziell: Private Organisation, häufig mit öffentlichem Charakter bspw. in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins, oder öffentliche Organisation, die nicht direkt zum staatlichen Verwaltungsapparat gehört, wie bspw. Museen, Schulen oder Theater. Syn. Einrichtung. *Bildungsinstitution*. Adj. *institutionell* (Anleger). Vb. etw. *institutionalisieren* etwas einen organisatorischen Rahmen geben.
Engl. institution.

Institutionalismus (→Institut), ~, nur Sg., m:

Ökonomische Ideengeschichte: US-amerikanische unorthodoxe Schule der ökonomischen Theorie, die in den Jahren 1890 bis 1920 ihre Blütezeit hatte. Der Institutionalismus betonte die Bedeutung von gesellschaftlichen Institutionen (Organisationen, Gesetze und soziale Normen) für wirtschaftliche Prozesse. Untersuchungsgebiete waren bspw. die Entstehung von Normen, Sitten, Unternehmen und Märkten. Durch seine Themen hatte er eine Verwandtschaft mit der zeitgleichen deutschen →Historischen Schule. Er wollte Nachbarwissenschaften wie die Psychologie und die Soziologie in die Ökonomie integrieren. Hauptvertreter des Institutionalismus waren Thorstein B. →Veblen, John R. →Commons, Wesley C. →Mitchell. Der Institutionalismus ist heute vor allem noch durch Veblens Buch *The Theory of the Leisure Class. An Economic Study of Institutions* (Theorie der feinen Leute. Eine ökonomische Untersuchung der Institutionen), New York 1899, weithin bekannt.
Adj. *institutionalistisch*.
Engl. institutionalism.

institutionelle Investor oder institutionelle Anleger m:

Geldanlagegesellschaft, die größere Geldbeträge am Kapitalmarkt anlegt und daher einen entsprechend großen Einfluss hat. Institutionelle Anleger sind bspw. Pensionskassen, Versicherungen, Bausparkassen oder Investmentfonds von Banken und Kapitalanlagegesellschaften. Ggs. private Anleger.
Engl. institutional investor.

Instituto Cervantes (span.) n:

Kulturpolitik: Name der spanischen Kulturinstitute im Ausland. Die Institute bieten Sprachkurse und Kulturprogramme an.

ins Trudeln geraten (aus dem Flugwesen):

Redewendung, die *in wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen* bedeutet.

Engl. to get into financial difficulties.

Instrument /in-struu-'ment/ (lat. instrumentum Gerät, Werkzeug, von lat. instruere errichten, mit etwas ausrüsten) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Gerät, technisches Hilfsmittel, Werkzeug, Apparat. Auch ein Gerät zum Erzeugen von Tönen (Musikinstrument). Streichinstrumente sind bspw. Geigen, Bratschen, Celli und Gamben. Frühere Bedeutung auch: Urkunde.

Instrumenten-bau, ~bauer. Blas-instrument, Mess~, Musik~, Präzisions~, Saiten~, Streich~.

Adj. *instrumentell.*

Engl. instrument, tool.

Insulaner (lat. insula Insel), ~s, ~, m: Inselbewohner. *Insulanerin.* Engl. islander.

in summa (lat.): im ganzen.

Insurance (engl.) f: Englisches Wort für →Versicherung.

ins Visier nehmen:

Redewendung, die *genauer beobachten* bedeutet. Auch: *Jemanden aufs Korn nehmen.*

Engl. to come under fire.

Intarsie (ital. intarso, von arab. tarsi das Auslegen mit Edelsteinen), ~, ~n (meist), f:

Handwerk: Einlegearbeit in der Tischlerei, besonders in Holz mit andersfarbigem Holz, Elfenbein oder Metall.

Auch: Intarsia. Vb. *intarsieren* (selten).

Engl. marquetry.

integer (lat.) Adj.: moralisch einwandfrei, rechtschaffen (Bildungssprache). Engl. upright.

Integralrechnung (→Rechnung), ~, nur Sg., f:

Mathematisches Verfahren, mit dem Flächen unter Kurven berechnet werden können. Die Integralrechnung ist die Umkehrung der Differentialrechnung.

Engl. integral calculus.

Integration (lat. integratio Erneuerung, von lat. integrare erneuern) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Unter wirtschaftlicher Integration wird die Annäherung von zwei oder mehr Volkswirtschaften verstanden, so dass sie bspw. einen gemeinsamen Markt bilden können. *Europäische Integration.*

2 Unter der *Integration von Ausländern* wird die Eingliederung der ausländischen Zuwanderer in die deutsche Gesellschaft bezeichnet, so dass sie keine Parallelgesellschaften bilden.

Integrations-beauftragte, ~bereitschaft, ~debatte, ~erfolg, ~kurs, ~politik, ~problem, ~prozess. Adj. *integriert.*

Vb. jmdn. *integrieren.*

Engl. integration.

Integrität (lat. integritas Redlichkeit, von lat. integer unverdorben), ~, nur Sg., f:

Unbescholtenheit, Rechtschaffenheit. Adj. *integer* moralisch einwandfrei, unbescholten.

Engl. integrity.

Intel Corporation f:

Großes US-amerikanisches Unternehmen der Computerindustrie. Es ist der führende Hersteller von

→Prozessoren. 1993 wurde der Pentium-Prozessor auf den Markt gebracht. Das Unternehmen wurde 1968 von Andrew Grove, Gordon Moore und Robert Noyce gegründet. Sitz ist Santa Clara in Kalifornien.

Intellektuelle (lat. intellectus Verstand, von lat. intellegere verstehen) [19. Jh.], ~n, ~n, m:

Wissenschaftlich gebildeter Mensch. Wer sich für geistige Dinge interessiert und nachdenkt.

Intellektuellenmilieu. Adj. *intellektuell.*

Engl. intellectual.

Intelligenz (lat. intellegere verstehen, erkennen) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Klugheit. Ggs. Dummheit.

Intelligenz-bestie, ~grad, ~leistung, ~quotient IQ, ~test. Adj. *intelligent.* →künstliche Intelligenz.

2 Nur Sg.: Bezeichnung für die Wissenschaftler, Künstler, Ingenieure und Techniker in den Ländern des ehemaligen Ostblocks, im Unterschied zu den Arbeitern und Bauern. Schicht der Intellektuellen. Auch:

Intelligenzija. *Intelligenzler.*

3 Pl.: Gehirne. *Geschulte Intelligenzen*.
Engl. 1. intelligence. 2. the intelligentsia. 2. minds Pl.

Intendant (frz. intendant Verwaltungsleiter, von lat. in-tendere seine Aufmerksamkeit auf etwas lenken) [18. Jh.], ~en, ~en, m:
Leiter eines Theaters oder eines Fernsehsenders. *Intendantin*. *Intendanz* Büro des Intendanten.
Engl. director.

Intensität /in-ten-sii-'tää/ (lat. intensus gespannt, heftig, von lat. in-tendere anspannen) [18. Jh.], ~, ~en, f:
Stärke, Anspannung von etwas.
Intensivierung. → *Arbeitsintensität*, → *Kapital~*, *Wettbewerbs~*. Adj. *intensiv* eindringlich, stark, *arbeitsintensiv* (Produktion), *kapitalintensiv* (Produktion), *kostenintensiv*, *lohnintensiv* (Produktion), *zeitintensiv*. Vb. etw. *intensivieren* verstärken, steigern.
Engl. intensity.

intent /in-'tent/ (engl.): Englisches Wort für Absicht, Vorsatz.

inter alia (lat.) Adv.: unter anderem. Engl. inter alia, among other things.

Interamerikanische Entwicklungsbank f:
Entwicklungsbank für Lateinamerika, die 1959 gegründet wurde. Sitz ist Washington D.C.
Engl. Inter-American Development Bank (IADB).

Interbanken-Handel m:
Handel in Geld und Devisen zwischen Großbanken außerhalb der Börse. Syn. Interbankgeschäfte.
Engl. interbank business.

Interdependenz (lat. inter zwischen, lat. de-pendere abhängig sein), ~, ~en, f:
Verflechtung, gegenseitige Abhängigkeit und Beeinflussung, Wechselwirkung. So beeinflussen sich die verschiedenen Märkte in einer Volkswirtschaft gegenseitig. Veränderungen auf einem Markt können Veränderungen der Preise und umgesetzten Mengen auf anderen Märkten nach sich ziehen. Adj. *interdependent*.
Engl. interdependence.

interdisziplinär (lat. inter zwischen, → Disziplin) Adj.:
Mehrere wissenschaftliche Fachgebiete berücksichtigend (Wissenschaftssprache). *Interdisziplinarität*.
Engl. interdisciplinary.

interés (span.) m: Spanisches Wort für → Zins. *Intereses* Pl. Zinsen Pl. Engl. interest.

Interesse /in-te-'ress-sse/ (lat. inter-esse dazwischen sein, von Wichtigkeit sein), ~s, ~n, n:
Gewinn, Nutzen, Vorteil. Wunsch, Absicht, Anliegen, Neigung. In der Regel wird davon ausgegangen, dass die ökonomischen Interessen einer Person ihr Verhalten in wesentlichen Bereichen bestimmen. Mit *Interessen* wurden früher auch Zinsen bezeichnet.
Interessen-abstimmung, ~*artikulation*, ~*ausgleich* Kompromiss, ~*differenz*, ~*gebiet*, ~*gegensatz*, ~*gemeinschaft* Allianz, ~*gruppe* Lobby, ~*koalition*, ~*kollision*, ~*konflikt*, ~*lage*, ~*sphäre*, ~*verband*, ~*vereinigung*, ~*verflechtung*, ~*vertreter* Lobbyist, ~*vertretung* Lobby, ~*verfolgung*, ~*vielfalt*, ~*wahrnehmung*, ~*wahrung*.
Interessent. *Interessentenkreis*.
Anleger-interesse, *Bieter~*, *Eigen~* Egoismus, *Geschäfts~*, *Gewinn~*, *Gruppen~*, *Haupt~*, *Kauf~*, *Klassen~*, *Privat~*, *Profit~*, *Sonder~*. *Berufs-interessen* Pl., *Handels~*.
Adj. *interessiert*, *interessegeleitet*. Vb. *sich für etw. interessieren*.
Engl. interest.

Interessenausgleich, ~s, ~e, m:
Verhandlung zwischen einem Arbeitgeber und einem Betriebsrat eines Betriebes, der geschlossen wird oder der zahlreiche Mitarbeiter entlässt. Es wird ein → Sozialplan ausgehandelt. Durch den Interessenausgleich sollen Nachteile der Arbeitnehmer gemildert werden, die eine schlechtere Stelle erhalten oder denen gekündigt wird. Es wird bspw. die Höhe der Abfindungen vereinbart.
Engl. reconciliation of interests.

Interessengemeinschaft, ~, ~en, f:
Partielle Zusammenarbeit rechtlich selbständiger Unternehmen. Sie kann bspw. der Produktion eines gemeinschaftlich benötigten Produkts oder der gemeinsamen Forschung dienen.

Engl. consortium, syndicate.

interest (engl.) m: Englisches Wort für →Zins.

intérêts (frz.) Pl.: Französisches Wort für →Zinsen. Engl. interest.

Interface (engl.) n: Informatik: →Benutzeroberfläche.

Interfax f: Russische Nachrichtenagentur, die 1989 gegründet wurde. Der Sitz ist in Moskau.

Interim (lat. interim inzwischen, einstweilen), ~s, ~s, n:

Übergangsregelung (Bildungssprache).

Interims-aktie, ~*einband* eines Buches, ~*lösung* Zwischenlösung, ~*note* vorläufige Quittung, ~*quittung*.

Adj. *interimistisch* einstweilig, vorläufig.

Engl. interim.

Interimsaktie (lat. interim einstweilen, →Aktie), ~, ~n, f:

Börse: Aktie, die ausgegeben wird, wenn nur Ratenzahlungen auf den gezeichneten Aktienbetrag geleistet worden sind. Nach erfolgter Vollzahlung wird sie gegen die Aktie selbst umgetauscht. Syn. Interimsschein, Interimskquittungsbogen, Zwischenschein.

Engl. interim certificate, scrip.

interloper (engl.) m:

Englische Bezeichnung für einen Schleichhändler. Wer früher ohne Erlaubnis Handel trieb.

intermédiaire (frz.) m: Französisches Wort für Zwischenhändler. Engl. middleman.

Intermezzo (ital.), ~s, Intermezzi, n:

Zwischenspiel im Drama oder in der Oper. Im übertragenen Sinn ein kurzer Abschnitt in einer Karriere.

Die Tätigkeit war nur ein kurzes Intermezzo im Leben des rührigen Managers.

Engl. intermezzo, interlude.

Interna (lat. internus im Innern befindlich) Pl.:

Geschäftsgeheimnisse, die nicht nach draußen dringen sollen. Adj. *intern* nicht öffentlich (Bildungssprache).

Er beschrieb Interna seines Arbeitgebers in der Presse.

Engl. internal affairs Pl.

Internalisierung (engl., von lat. internus im Innern befindlich), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Internalisieren*: Ökologie, Wirtschaftspolitik: Von Internalisierung sozialer und ökologischer Kosten wird gesprochen, wenn die Kosten bspw. der Umweltverschmutzung den Verursachern zugerechnet werden. Die externen Kosten werden dann in die Kostenrechnung der Verursacher internalisiert. Das kann bspw. durch eine →Ökosteuer geschehen. Vb. soziale Kosten *internalisieren*. →Verursacherprinzip.

2 Vorgang des Internalisierens.

Engl. 1. internalizing an externality. 2. internalization (of environmental costs).

Internat /in-ter-'naat/ (frz. internat Internat, von lat. internus im Inneren befindlich), ~(e)s, ~e, n:

Vorwiegend private Schule mit Unterbringung und Verpflegung der Schüler. Die Eltern der Kinder müssen Schulgeld bezahlen. Ein bekanntes Internat ist Schloss Salem.

Internats-schüler, ~*schülerin*, ~*schule*.

Engl. boarding school.

international (lat. inter zwischen, und lat. natio Nation) [1789 von Jeremy Bentham geprägt] Adj.:

zwischenstaatlich. Mehrere Staaten oder Länder betreffend.

Engl. international.

International Accounting Standards (engl., Abk. IAS) Pl.:

Internationale Grundsätze der Buchführung und Bilanzierung, die von dem *International Accounting Standards Committee* (London) erarbeitet wurden. Sie wurden durch die IFRS-Regeln erweitert.

International Air Transport Association (engl., Abk. IATA) f:

Internationale Vereinigung von Fluggesellschaften mit Liniendiensten. Sie wurde 1919 in Den Haag gegründet.

International Bank for Reconstruction and Development (engl., Abk. IBRD) f:

Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Vollständige Bezeichnung der →Weltbank.

International Business Machines Corporation (engl., Abk. IBM) f:

Großes US-amerikanisches Unternehmen der Computerbranche. Das deutsche Tochterunternehmen IBM Deutschland wurde 1910 als Deutsche Hollerith Maschinen GmbH, Berlin (DEHOMAG) gegründet. IBM produzierte bspw. Stechuhren. Sie brachte auch die erste elektrische Schreibmaschine auf den Markt. Seit 1951 arbeitete die Firma im Computerbereich. Zunächst stellte sie vor allem Großrechner her. Im Jahr 1981 führte sie den ersten →Personalcomputer ein, der bald zum Industriestandard für Mikrocomputer wurde. Das Unternehmen hat den Spitznamen *Big Blue*, etwa: die große Blaue, nach der Farbe des Firmenlogos. Ein anderer Name ist *Mother Blue*. Im Jahr 2002 hatte die IBM Corporation einen Umsatz von 83 Milliarden US-Dollar und 315.000 Beschäftigte. Der Firmensitz befindet sich in Armonk/New York/USA.

Literatur: Thomas Watson Jr., *IBM. Ein Unternehmen und seine Grundsätze*, München 1968 (4. Auflage).

International Chamber of Commerce (engl., Abk. ICC) f:

Internationale Handelskammer, die 1919 gegründet wurde. Sitz ist Paris. Die ICC koordiniert die Aktivitäten der nationalen Industrie- und Handelskammern.

Internationale¹ /in-ter-natss-joo-'naa-le/,~, ~n, f:

Name mehrerer internationaler Vereinigungen von sozialistischen und kommunistischen Parteien:

1 *Erste Internationale* war der spätere Name der *Internationalen Arbeiterassoziation* (IAA), deren Gründung auf einer Kundgebung in der Londoner St. Martin's Hall am 28. September 1864 beschlossen wurde. Treibende Kraft der Assoziation war Karl Marx, der das Gründungsmanifest und die Statuten sowie die wichtigsten Beschlüsse und Erklärungen verfasste. Im Mittelpunkt stand die internationale Organisation revolutionärer Aktivitäten in Europa und Nordamerika unter dem Motto „Proletarier aller Länder, vereint euch!“. 1866 wurde von der Internationalen Arbeiterassoziation der achtstündige Arbeitstag gefordert. Sie löste sich 1872 aufgrund des Gegensatzes zwischen Karl Marx und dem russischen Anarchisten Michail Bakunin auf.

2 Die *Zweite Internationale* wurde auf dem Internationalen Arbeiterkongress gegründet, der am 14. Juli 1889, genau 100 Jahre nach Erstürmung der Bastille, in Paris zusammentrat. Der Kongress mit über 400 Delegierten aus 22 Ländern wurde von Paul Lafargue, Schwiegersohn von Karl Marx, eröffnet. Der Kommuneard Edouard Vaillant und Wilhelm Liebknecht wurden zu Vorsitzenden gewählt. Eine im Saal angebrachte Losung forderte „Politische und wirtschaftliche Enteignung der Kapitalistenklasse, Vergesellschaftung der Produktionsmittel“. Hauptziel des Kongresses war die Schaffung von Arbeiterparteien in allen Ländern und die Vorbereitung zur Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat. Zum Kampf für den →Achtstundentag wurde dazu aufgerufen, am 1. Mai 1890 zu demonstrieren (→Maifeiertag). Die Zweite Internationale brach im Verlauf des Ersten Weltkriegs auseinander, als die sozialdemokratischen Parteien ihre jeweiligen nationalen Regierungen unterstützten.

3 Die *Dritte Internationale*, die auch *Kommunistische Internationale* und *Komintern* genannt wurde, wurde 1919 von den kommunistischen Parteien in Moskau gegründet. Sie wurde 1943 aufgelöst. Nachfolger wurde das 1947 gegründete *Kominform* (Kommunistisches Informationsbüro), das bis 1956 bestand.

4 Die *Vierte Internationale* wurde 1938 von dem russischen Revolutionär Leo →Trotzki in der Emigration in Mexiko gegründet und richtete sich gegen den Stalinismus. Sie hatte keine große politische Bedeutung, hat sich aber als Sammelorganisation der Trotzlisten verschiedener Länder bis heute (2011) gehalten.

5 Die *Sozialistische Internationale*. Im Juli 1951 in Frankfurt am Main gegründete internationale Vereinigung von sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) ist Mitglied.

Engl. International.

Internationale², ~, nur Sg. mit bestimmtem Artikel, f:

Kampflied der sozialistischen Arbeiterbewegung. Sie wurde von Pierre Degeyter (1848-1932) 1888 komponiert. Der französische sechsstrophige Text stammt von Eugène Pottier (1816-1887) aus dem Jahr 1871. Der heute übliche dreistrophige deutsche Text stammt von Emil Luckhardt aus dem Jahr 1910.

Die erste Strophe lautet:

*Wacht auf, Verdammte dieser Erde,/ die stets man noch zum Hungern zwingt!/
Das Recht wie Glut im Kraterherde/
nun mit Macht zum Durchbruch dringt./
Reinen Tisch macht mit dem Bedränger!/
Heer der Sklaven, wache auf!/
Ein Nichts zu sein, tragt es nicht länger/
Alles zu werden, strömt zuhauf!/
Völker, hört die Signale!/
Auf zum letzten Gefecht!/
Die Internationale erkämpft das Menschenrecht!*

Die zweite Strophe lautet:

*Es rettet uns kein höh' res Wesen,/ kein Gott, kein Kaiser, noch Tribun./
Uns aus dem Elend zu erlösen,/ können wir nur selber tun!/
Leeres Wort: des Armen Rechte!/
Leeres Wort: des Reichen Pflicht!/
Unmündig nennt man uns und Knechte./
duldet die Schmach nun länger nicht!/
Völker, hört die Signale...*

Die dritte Strophe lautet:

*In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute,/ wir sind die stärkste der Partei'n./ Die Müßiggänger schiebt beiseite!/
Diese Welt muß unser sein;/ unser Blut sei nicht mehr der Raben/ und der nächt'gen Geier Fraß!/
Erst wenn wir sie vertrieben haben,/ dann scheint die Sonn' ohn' Unterlaß!/
Völker, hört die Signale...*

Die Internationale war bis 1943 die Nationalhymne der Sowjetunion.

Engl. the Internationale.

Internationale Arbeitsorganisation (Abk. IAO) f:

Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf/Schweiz. Sie soll zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der sozialen Sicherheit beitragen. Sie wurde 1919 im Rahmen des Völkerbundes gegründet. Seit 1946 gehört sie zu den Vereinten Nationen. In ihr sind neben Regierungsvertretern auch Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer der Mitgliedsstaaten vertreten. Die IAO entwickelt Normen zu Themen wie Kinderarbeit, behinderte Arbeitskräfte, Diskriminierung und Gleichbehandlung, Koalitionsfreiheit, Menschenrechten, Mutterschutz oder Beseitigung von Zwangsarbeit. Es werden internationale Übereinkommen und Empfehlungen verabschiedet. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1951 Mitglied. Einmal im Jahr gibt die IAO den Weltarbeitsbericht heraus. www.ilo.org.

Engl. International Labour Organization (ILO).

Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung f:

Vollständige Bezeichnung der →Weltbank.

Engl. International Bank for Reconstruction and Development (IBRD), the World Bank.

Internationale Bund Christlicher Gewerkschaften (Abk. IBCG) m:

1920 gegründeter Dachverband der christlichen Gewerkschaften.

Engl. International Confederation of Christian Trade Unions.

Internationale Bund Freier Gewerkschaften (Abk. IBFG) m:

Im Dezember 1949 in London gegründeter Dachverband von sozialdemokratisch ausgerichteten Gewerkschaften. Sie hatten sich aus dem kommunistischen Weltgewerkschaftsverband zurückgezogen. Der Sitz ist Brüssel/Belgien.

Engl. International Confederation of Free Trade Unions (ICFTU).

Internationale Energieagentur (Abk. IEA) f:

Unterorganisation der OECD, die 1973 als Reaktion der Industriestaaten auf die erste Ölkrise gegründet wurde. Der Sitz ist in Paris/Frankreich. Die Organisation versteht sich als Gegenspieler zum Produzentenkartell →OPEC.

Engl. International Energy Agency (IEA).

Internationale Entwicklungsorganisation f:

Sonderorganisation der Vereinten Nationen und Schwesterorganisation der Weltbank, die 1959 gegründet wurde. Sie vergibt Entwicklungskredite an die ärmsten Entwicklungsländer zu günstigen Konditionen. Sitz ist Washington D.C.

Engl. International Development Association (IDA).

Internationale Frauentag m:

Jährlich am 8. März weltweit begangener Tag. Damit soll unter anderem auf die schlechtere Bezahlung von Frauen in der Arbeitswelt aufmerksam gemacht werden. Der Internationale Frauentag wurde auf Initiative der deutschen Sozialistin Clara Zetkin (1857-1933) von der II. Internationalen Konferenz sozialistischer Frauen in Kopenhagen im August 1910 beschlossen. Er fand zum ersten Mal am 19. März 1911 statt. Frauen in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA waren aktiv beteiligt. Die wichtigsten Forderungen waren das Wahlrecht für Frauen, der Achtstundentag, der gleiche Lohn für gleiche Arbeit sowie Mutterschutz und Kinderschutz. Syn. Weltfrauentag.

Engl. International Women's Day.

Internationale Funkausstellung (Abk. IFA) f:

Messe, die seit 1924 in Berlin veranstaltet wird. Im Jahr 2003 waren 1.000 Aussteller vertreten.

Engl. Consumer Electronics Trade Fair.

Internationale Grüne Woche f:

Landwirtschaftsmesse, die seit 1926 in Berlin veranstaltet wird. Im Jahr 2003 waren 1.560 Aussteller vertreten. Es kamen 470.000 Besucher.

Engl. the Berlin Agricultural Show. International Green Week Berlin (Exhibition for the Food Industry, Agriculture and Horticulture).

Internationale Handelskammer (Abk. IHK) f:
→International Chamber of Commerce.
Engl. International Chamber of Commerce (ICC).

Internationalen Rechnungslegungsvorschriften Pl.:
Normen für die Rechnungslegung von Unternehmen, die international verbreitet sind. Dazu zählen die *Generally Accepted Accounting Principles* (GAAP) der USA und die *International Accounting Standards* (IAS). →US-GAAP.
Engl. international accounting standards Pl.

Internationale Solidarität f:
Alte Losung der Arbeiterbewegung. Damit sind die gegenseitige Unterstützung bei Arbeitskämpfen über Grenzen hinweg und der gemeinsame Kampf gegen Aufrüstung und Krieg gemeint.
Engl. international solidarity.

Internationale Standard-Buch-Nummer f: →ISBN.

internationale Steuerrecht n:
Gesamtheit der rechtlichen Bestimmungen, mit denen sich die nationalen Steuergewalten gegeneinander abgrenzen. Von Bedeutung sind vor allem die Abkommen zur Vermeidung der →Doppelbesteuerung. Außerdem gibt es ein Außensteuergesetz.
Engl. international tax law.

Internationale Tourismus-Börse Berlin (Abk. ITB) f:
Weltgrößte Tourismusmesse, die seit 1968 in Berlin stattfindet. Im Jahr 2003 waren 9.970 Aussteller vertreten. Es kamen 130.000 Besucher.
Engl. International Travel Trade Show.

internationale Versicherungskarte f:
Bescheinigung eines Versicherers, dass für ein Kraftfahrzeug eine Haftpflichtversicherung besteht. Die Karte wird im Ausland benötigt. Auch: grüne Versicherungskarte.
Engl. green insurance policy.

Internationale Währungsfonds (Abk. IWF) m:
Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Das Übereinkommen über den Internationalen Währungsfonds wurde am 22. Juli 1944 in Bretton Woods/USA abgeschlossen und trat am 27. Dezember 1945 in Kraft. Die Arbeit des Fonds begann im Jahr 1947. Der Sitz des IWF befindet sich an der Pennsylvania Avenue in Washington (D.C.) in den USA. Oberstes Entscheidungsgremium ist der Gouverneursrat, in dem alle Mitgliedsstaaten vertreten sind. Die laufende Geschäftsführung obliegt dem Exekutivdirektorium. Zu den Aufgaben des IWF zählen: Förderung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Währungspolitik, Aufrechterhalten geordneter Währungsbeziehungen zwischen den Mitgliedern, Mitwirkung bei der Errichtung eines multilateralen Zahlungssystems, Gewähren von Zahlungsbilanzhilfen. Zur Überwindung von Zahlungsbilanzproblemen und Liquiditätskrisen kann der IWF temporäre Liquiditätshilfen gewähren, die aus den Einzahlungen seiner Mitgliedsländer finanziert werden. Die Mitglieder zahlen entsprechend ihrer Quote (Kapitalanteil), die aufgrund von Kennziffern wie Bruttoinlandsprodukt, Niveau der außenwirtschaftlichen Leistungstransaktionen, Exportschwankungen sowie Höhe der Währungsreserven vereinbart wird. Die jeweilige Quote eines IWF-Mitglieds bestimmt neben der Höhe seiner Einzahlungsverpflichtung auch seinen Stimmenanteil, die Höhe des Zugangs zu Finanzhilfen und seinen Anteil an Zuteilungen von Sonderziehungsrechten (SZR), die als Währungsreserve zugewiesen werden. Von Zeit zu Zeit finden Quotenüberprüfungen statt.
Die IWF-Kredite können an wirtschaftspolitische Auflagen gegenüber den jeweiligen Regierungen geknüpft sein. Die Strukturanpassungsprogramme des IWF für Entwicklungsländer stießen in der Vergangenheit auf Kritik, da sie mit großen sozialen Härten für die Bevölkerung dieser Länder, bspw. mit Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln, verbunden waren.
Im Jahr 1999 hatte der IWF 182 Mitglieder und eine Quotensumme von 145 Mrd. SZR = 198 Mrd. US-\$. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1952 Mitglied. Die Internetadresse ist www.imf.org. Eine Schwesterorganisation des IWF ist die →Weltbank, die ebenfalls 1944 in Bretton Woods begründet wurde.
Engl. The International Monetary Fund (IMF).

internationale Zusammenarbeit f: →Vereinten Nationen. Engl. international cooperation.

Internationalismus, ~, nur Sg., m:

Politische Einstellung, die sich für internationale Zusammenarbeit, Völkerverständigung und Frieden einsetzt. Ggs. Nationalismus. *Internationalist*.
Engl. internationalism.

International Labour Organization (engl., Abk. ILO) f:

Englischer Name der →Internationalen Arbeitsorganisation.

International Monetary Fund (engl., Abk. IMF) m:

Englische Bezeichnung für den Internationalen Währungsfonds (IWF). →Internationale Währungsfonds.

International Standards Organization (engl., Abk. ISO oder I.S.O.) f:

Internationale Organisation für Normung, die 1946 gegründet wurde. Der Sitz ist in Genf. Weltweite Vereinigung nationaler Normungsinstitute. Mitglieder sind die nationalen Normenausschüsse aus mehr als 50 Ländern, bspw. DIN (Deutsches Institut für Normung), ANSI (American National Standards Institute, USA), AFNOR (Frankreich). Internationale Normen werden von den Technischen Komitees der ISO erarbeitet. Falls eine ausreichende Zahl nationaler Mitglieds Körperschaften zugestimmt haben, kann ein Vorschlag als Internationale Norm veröffentlicht werden. In Deutschland werden die übernommenen Internationalen Normen auch unter der Bezeichnung DIN ISO veröffentlicht. →Norm.

Internet /'in-ter-net/ (engl. wörtlich: Internationales Netz, Kurzform: Net), ~s, nur Sg., n:

Weltweites Computernetzwerk. Über Telefonleitungen können Daten ausgetauscht, Informationen abgerufen, elektronische Briefe (E-Mails) verschickt oder Unterhaltungen geführt (Chatten) werden. Im Internet werden auch Rundfunk- und Fernsehprogramme übertragen. Für die Teilnahme am Internet benötigt man einen Computer mit Bildschirm, einen Telefonanschluss, ein Modem zum Anschluss ans Telefonnetz, ein Zugangsprogramm (Browser) sowie einen Vertrag mit einem *Internet-Service-Provider* (Online-Provider), der die Verbindungen über seine Rechner herstellt. Unternehmen präsentieren ihre Leistungen mittels Internet-Auftritten und bieten ihre Produkte zum Verkauf an (→Homeshopping).

Während die Hardware und die Datenleitungen als Internet bezeichnet werden, wird die im Internet benutzte Multimediaoberfläche aus Software und Dateien →World Wide Web (WWW) genannt. Die Adressen von Personen und Institutionen im World Wide Web werden auch Websites oder Homepages genannt. Mitte der 1990er Jahre wurden über 100 Millionen Bildschirmseiten weltweit angeboten, mit stark steigender Tendenz. 1998 gab es in Westeuropa 32 Mio. *Internet-Nutzer*. Im Jahr 2003 waren mehr als 500 Millionen Rechner über das Internet miteinander verbunden. Als *Internet-Revolution* wurde die Einführung des Internets Mitte der 1990er Jahre bezeichnet. Ende der 1990er Jahre ereignete sich die *Internet-Blase*.

Internet-Adresse Domain, --Anbieter, --Anschluss, --Apotheke, --Auftritt, --Auktion, --Auktionshaus eBay, --Banking, --Boom, --Browser, --Bubble, --Buchhandel, --Café, --Debatte, --Dienst, --Dienstleister, --Download, --Firma, --Generation, --Händler, --Handel Electronic Commerce, --Hype, --Link, --Nutzer, --Nutzung, --Ökonomie, --Portal, --Provider, --Radio, --Recherche, --Seite, --Shopping, --Suchmaschine, --User, --Verbindung, --Zeitalter, --Zugang.

Adj. *internetgestützt*. *Im Internet surfen*.

→Electronic Commerce, →Facebook, →Intranet, →New Economy.

Engl. internet.

Internet-Adresse, ~, ~n, f:

Adresse eines Internet-Teilnehmers. Sie ist aus mindestens drei Teilen aufgebaut, bspw.: www.sfb.de. Der erste Teil www zeigt, dass es sich um ein Angebot im →World Wide Web handelt. Der zweite Teil ist der Domainname, der anzeigt, dass es sich um ein Angebot des Senders Freies Berlin handelt. Der dritte Teil de ist das Länderkürzel für Deutschland. Andere Länderkürzel sind bspw. uk für Großbritannien, fr für Frankreich oder nl für die Niederlande. Daneben gibt es andere Kürzel wie com für das Angebot kommerzieller Anbieter oder edu für das Angebot von Universitäten. Deutsche Umlaute und ß gibt es bei den Adressen nicht, sie werden bspw. als ue oder ss geschrieben. Syn. Webadresse, →Domain.

Engl. internet address.

Internet-Banking (engl.) n:

Nutzen des Internets durch Bankkunden für Bankgeschäfte wie Überweisungen oder Kontostandsabfragen. Syn. Homebanking, Direct Banking.

Internet Explorer oder Internet-Explorer (Abk. IE oder MSIE) m:

Webbrowser des Softwareunternehmens Microsoft Corporation für das Betriebssystem Windows. Die erste Version wurde im Jahr 1995 eingeführt. Der Internet Explorer war im Jahr 2010 der meistgenutzte Browser im World Wide Web. Hauptkonkurrent ist der Browser Mozilla Firefox. →Browser.

Internet-Handel m:

Weltweite Vernetzung von Verkäufern und Käufern von Gütern über das Internet. →New Economy, →Versandhaus.
Engl. internet trade.

Internet-Shopping (engl.) n: Einkauf von Gütern über das Internet. Engl. internet shopping.

Internship (engl.), ~s, ~s, n:

Englisches Wort für →Praktikum, das manchmal von Studenten der Wirtschaftswissenschaften verlangt wird.

Interpolation (lat. interpolatio Einschaltung), ~, ~en, f:

1 Mathematik, Statistik: Rechnung, mit der ein fehlendes Zwischenglied in einer statistischen Reihe ergänzt wird.

Vb. *interpolieren* Werte zwischen bekannten Werten einer Funktion bestimmen.

2 Literaturwissenschaft: Einschleiben von Wörtern oder Sätzen in einen Text.

Engl. interpolation.

Interpretation (lat. interpretari auslegen, deuten, von lat. interpres Ausleger, Erklärer) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Auslegung, Deutung, Datenauswertung in der Statistik. Vb. *etw. interpretieren*.

Engl. interpretation.

Interpunktion (lat.), ~, ~en, f:

Zeichensetzung. Satzzeichen wie Punkt oder Komma, die die Lesbarkeit eines Textes erleichtern sollen. Die Interpunktion wurde von den Griechen um 200 v.u.Z. eingeführt. *Interpunktionszeichen*.

Engl. punctuation.

Intershop /'in-ter-schop/ (inter Kurzform von international, engl. shop Laden), ~s, ~s, m:

In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) vor 1989 ein Laden, in dem westliche Waren gegen Devisen verkauft wurden. Die Waren wie Kaffee, Zigaretten und Alkohol wurden dort billiger als im kapitalistischen Ausland angeboten. Intershops gab es unter anderem an Grenzübergängen und an Autobahnen. Durch die Läden sollten Deviseneinnahmen für den Staat erzielt werden. Entsprechende Devisenläden gab es auch in der Volksrepublik Polen.

Engl. intershop.

Intervall (lat. inter-vallum Raum zwischen zwei Pfosten, Zwischenraum, von lat. vallum Wall), ~s, ~e, n:

Mathematik: Bereich zwischen zwei Punkten einer Strecke. Allgemein: Zwischenzeit, Zeitintervall.

Engl. interval.

Intervention (lat. inter-venire dazwischenkommen, einschreiten) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Eingreifen von staatlichen Institutionen in den Wirtschaftsprozess, bspw. das Eingreifen einer Zentralbank auf den Devisenmärkten bei einer *Devisenmarktintervention*, indem sie Währungen kauft oder verkauft, um die Wechselkurse zu beeinflussen. Die Wirtschaftstheorie des Keynesianismus vertrat eine interventionistische Politik. Der Staat müsse in Krisenzeiten in den Wirtschaftsprozess eingreifen, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Liberale Wirtschaftspolitiker stehen Interventionen ablehnend gegenüber.

Interventionismus. Interventionist. Agrarmarkt-intervention, Arbeitsmarkt~, Devisenmarkt~, Geldmarkt~, Kapitalmarkt~.

Adj. *interventionistisch*. Vb. *intervenieren*. →antizyklische Wirtschaftspolitik, →Wirtschaftslenkung.

Engl. intervention.

Interventionspreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis für ein Gut, der in der Agrarpolitik der Europäischen Union festgelegt wird. Sinkt der Preis eines Erzeugnisses unter ein bestimmtes Niveau, kauft der Staat die Erzeugnisse zu einem festen Preis auf. Es bilden sich *Interventionsbestände*.

Engl. intervention price.

Interview /'in-ter-wjuu/ (engl.) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Gespräch, Bewerbungsgespräch um eine Arbeitsstelle. Als Interview wird auch eine Befragung in der Marktforschung oder Meinungsforschung bezeichnet, bei der eine Person (*Interviewte*) von einem *Interviewer* mittels eines Fragebogens befragt wird. Die Interviewer müssen geschult werden, damit der persönliche Einfluss bei der Befragung möglichst gering ist. Ein persönliches Interview sollte nicht länger als eine Stunde dauern.

Das Interview ist auch allgemein eine Forschungsmethode der Sozialwissenschaften, bei der ein Zeuge zu seinen Erfahrungen befragt wird.

Interviewmethode. Interviewer, Interviewerin.

Fernseh-interview, Radio~. Vb. jmdn. *interviewen.* →Enquete.

Engl. interview, job interview (Arbeitsstelle).

Intimsphäre (lat., gr.), ~, ~n, f:

Der persönliche Lebensbereich eines Menschen, der nicht verletzt werden soll (Bildungssprache).

Engl. private life, privacy.

Intraday (lat. intra innerhalb, engl. day Tag):

Börse: innerhalb des heutigen Tages. Das Wort bezieht sich einerseits auf den Kursverlauf eines Wertpapiers, andererseits auf die kurzfristige Spekulation in Wertpapieren, Devisen oder Derivaten innerhalb eines Börsentages (Intraday Trading, →Daytrader). Als *Intraday Reversal* (engl.) wird die Umkehr eines Kurstrends während eines Handelstages bezeichnet.

Intraday Chart, Intraday Handel, Intraday Kurs, Intraday Trading.

Engl. intraday.

Intranet /'in-'traa-net/ (lat. intra innerhalb, engl. net Netz), ~s, ~s, n:

Informatik: Netzwerk von →Computern zur Kommunikation innerhalb eines Unternehmens oder einer Institution. Über das Intranet fließen alle internen Informationen. Das Intranet ist nach außen hin isoliert und abgeschirmt, um Attacken zu verhindern. Software für Intranets wurde vor allem von der US-amerikanischen Firma Novell Inc. entwickelt. →Internet.

Engl. intranet.

Intrige /in-'trii-ge/ (frz. intrigue Ränke, von frz. intriguer Ränke schmieden, von lat. in-tricare in Verlegenheit bringen) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Hinterhältige Machenschaft, die jemandem schaden will.

Intrigen-spiel, ~wirtschaft. Intrigant, Intrigantin. Adj. *intrigant* (Kollege). Vb. gegen jmdn. *intrigieren* Intrigen anzetteln. *Intrigen spinnen.* →Mobbing.

Engl. intrigue, scheme, plot.

intrinsische Wert (lat. intrinsecus innerlich) m:

Wert einer Münze, wenn der Wert des in ihr enthaltenen Edelmetalls betrachtet wird.

Engl. intrinsic value.

in trockenen Tüchern sein:

Redewendung, die bedeutet, dass etwas in Sicherheit ist oder unter Dach und Fach ist.

Die Rettungsaktion für die Firma war in trockenen Tüchern. Das Gesetz ist noch nicht in trockenen Tüchern.

Engl. to get something settled.

Intuition (mittellat. intuitio unmittelbare Anschauung, von lat. in-tueri anschauen) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Eingebung, Gespür, Erkenntnis eines Sachverhalts ohne bewusste Reflexion. Irrationale Verhaltensweise bei einer Entscheidung. Ggs. Information. Adj. *intuitiv.*

Engl. intuition.

Inuit (Pl. Menschen, der Sg. heißt Inuk) Pl.:

Eigene Bezeichnung der Eskimos in der Arktis. Um das Jahr 2005 gab es etwa 135.000 Inuit. Hans →Egede, Knud →Rasmussen.

Engl. the Inuit Pl.

In usum Delphini (lat. für den Gebrauch des Dauphin):

Buchwesen: Buch, das von anstößigen Textstellen gereinigt wurde. Für den Gebrauch von Jugendlichen manipuliertes Buch. Die Bezeichnung stammt von den Klassikerausgaben, die König Ludwig XIV. von Frankreich für den Dauphin anfertigen ließ. Man spricht auch von kastrierten oder purgierten Ausgaben. Früher wurden Bücher für den Schulgebrauch nach ähnlichen Grundsätzen bearbeitet.

Invalidität (frz. invalide Invalide, von lat. validus kräftig, stark und lat. in nicht) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Vorzeitige Erwerbsminderung, Erwerbsunfähigkeit durch Verwundung oder Unfall, Dienstunfähigkeit, Arbeitsunfähigkeit.

Invaliditäts-entschädigung, ~fall, ~grad, ~risiko, ~versicherung.

Invaliden-kasse, ~rente, ~versicherung. Invalide.

Adj. *invalid, invalide* arbeitsunfähig. →Gliedertaxe, →Unfallversicherung.
Engl. disablement, disability.

Inventar /in-wen-'taar/ (lat. inventarium, von lat. in-venire finden, ermitteln) [15. Jh.], ~s, ~e, n:
Bestand eines Kaufmanns, bspw. der Warenbestand in einem Handelsgeschäft oder die zu einem Geschäftsbetrieb gehörenden Gerätschaften. Als Inventar wird auch das Bestandsverzeichnis (*Inventarliste, Inventarverzeichnis*) bezeichnet. Nach § 240 HGB hat jeder Kaufmann „zu Beginn seines Handelsgewerbes seine Grundstücke, seine Forderungen und Schulden, den Betrag seines baren Geldes sowie seine sonstigen Vermögensgegenstände genau zu verzeichnen“. Auch für den Schluss eines jeden Geschäftsjahres ist ein solches Inventar aufzustellen. *Lebendes und totes Inventar* (Tiere und Geräte) sind Zubehör eines Grundstücks nach § 98 BGB.

Inventar-aufnahme, ~liste, ~nummer, ~verzeichnis, ~wert. Inventarisierung Bestandsaufnahme.
Vb. etw. *inventarisieren*. Die Aufnahme des Inventars wird →*Inventur* genannt.
Engl. inventory, stock, stock-in-trade, stock list.

Invention /in-wen-'tssjoon/ (lat. inventio Erfindung, von lat. in-venire auf etwas treffen, zufällig finden), ~, ~en, f:
Syn. →Erfindung. Die Übertragung von Inventionen in die betriebliche Praxis wird →Innovation genannt.
Engl. invention.

Inventor (engl.) m: Englisch Wort für Erfinder.

inventory (engl.) n: Englisch Wort für →Inventar, Lagerbestände.

Inventur /in-wen-'tuur/ (→Inventar), ~, ~en, f:
Aufnahme des Inventars, Inventarisierung, Bestandsaufnahme. Körperliche Bestandsaufnahme des Vermögens und der Schulden eines Unternehmens zu einem Stichtag durch Zählen, Messen und Wiegen, um eine Bilanz zu erstellen. Im Einzelhandel wird oft zu Anfang des Jahres eine Inventur durchgeführt, um den tatsächlichen Warenbestand zu ermitteln (*tatsächliche Inventur*). Dagegen wird bei einer *laufenden Inventur* der Warenbestand durch Verbuchung der Zugänge und Abgänge ermittelt.
Inventur-ausverkauf, ~liste, ~richtlinie, ~tag, ~verkauf. Stichtagsinventur. Inventur aufnehmen. Vb. inventieren (veraltet).
Engl. stocktaking, inventory (US).

inverse Zinsstruktur (lat. inversus umgekehrt) f:
Situation, in der die Zinsen für langfristige Kapitalanlagen niedriger sind als die Zinsen für kurzfristige Kapitalanlagen.
Engl. inverse interest rate structure.

inversión (span.) f: Spanisches Wort für Investition, Geldanlage. Engl. investment.

Investition /in-wess-tii-'tssjoon/ (eigentlich Einsetzen von Geld in ein Geschäft, von ital. investire, von lat. investire einkleiden, einsetzen, von lat. vestire kleiden) [19. Jh.], ~, ~en, f:
Wirtschaftstheorie: Verwendung von finanziellen Mitteln für andere als Konsumzwecke. Langfristige Kapitalanlage. Es kann zwischen Sachinvestitionen und Finanzinvestitionen unterschieden werden:
1. *Sachinvestition*: Kauf oder Errichtung von Bauwerken und Produktionsanlagen durch Unternehmen oder den Staat. Umwandlung von Geldkapital in Realkapital. Investitionen erhöhen die Produktionsmöglichkeiten und Einkommensmöglichkeiten in einer Volkswirtschaft. Der Investitionsbegriff kann in verschiedenen Systemen, bspw. in der Finanzstatistik oder in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, unterschiedlich definiert sein. Neben dem Erwerb von Immobilien, Baumaßnahmen und dem Erwerb von Produktionsanlagen können auch andere bewegliche Sachen, die eine bestimmte Wertgrenze übersteigen und langfristig nutzbar sind, zu den Investitionen rechnen. Außerdem auch Reparaturen ab einer festgelegten Wertgrenze sowie Finanzinvestitionen, wie der Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren. Arten nach den Zielen der Investition:
Ersatzinvestition für abgenutzte Maschinen und Bauten.
Erweiterungsinvestition, Kauf von Maschinen und Bauten zur Ausdehnung des Produktionsvolumens.
Rationalisierungsinvestition, Einsatz neuer Maschinerie, um Kosten, besonders Arbeitskräfte, einzusparen. Als *Nettoinvestitionen* werden die Bruttoinvestitionen abzüglich der Ersatzinvestitionen bezeichnet. Investitionen sind von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und für den zukünftigen Wohlstand in einem Land. Staatliche Stellen werben daher häufig um Investoren.
2. *Finanzinvestition*: Die Anlage von Geld in einer produktiven Verwendung im Gegensatz zu →Konsum und →Ersparnis. Längerfristige Geldanlage, Kapitalanlage.
Investition wird in ökonomischen Gleichungen mit I abgekürzt. Syn. Investment.

Investitionsabsicht, ~anreiz, ~aufwand, ~bank, ~bedarf, ~bedingungen Pl., ~bereitschaft, ~boom, ~budget, ~dynamik, ~entscheidung, ~finanzierung, ~förderung, ~funktion, ~gut, ~hemmnis, ~hilfe, ~kalkül, ~kapital, ~klima, ~kosten Pl., ~kredit, ~lenkung durch den Staat, ~mittel Pl., ~möglichkeit, ~neigung, ~plan, ~planung, ~politik eines Unternehmens, ~prämie, ~programm, ~projekt, ~quote, ~rate, ~rechnung, ~spritze, ~summe, ~tätigkeit, ~umfeld, ~vergünstigung im Steuerrecht, ~verhalten, ~volumen, ~vorhaben, ~wirkung, ~zulage, ~zuschuss. Investor, Investorin.

Anlageinvestition, Auslands~, Ausrüstungs~, Bau~, Brutto~, →Direkt~, Erhaltungs~, Ersatz~, Erweiterungs~, Fehl~, Finanz~, Immobilien~, Millionen~, Modernisierungs~, Netto~, Rationalisierungs~, Sach~, Umwelt~.

Adj. *investiert, investiv*. Vb. (in etw.) *investieren*.

→Anlage, →Fonds, →Geldanlage.

Engl. investment, capital investment.

Investitionsgut, ~(e)s, Investitionsgüter, n:

→Gut, das zur Herstellung weiterer Güter in der Produktion eingesetzt wird, besonders Maschinen, Instrumente und Fahrzeuge. Es dient dazu, die Produktionsmöglichkeiten zu erhalten, zu erweitern oder zu verbessern. Syn. Produktionsgut. Ggs. Konsumgut. *Investitionsgüterbranche*.

Engl. investment good, capital good.

Investitionslenkung, ~, nur Sg., f:

Wirtschaftspolitik: Indirekte staatliche Lenkung von privaten Investitionsentscheidungen in einer Marktwirtschaft durch Investitionsprämien (Subventionen), Investitionszulagen oder besondere Abschreibungsmöglichkeiten, sowie direkte staatliche Lenkung von Investitionen durch eine Planbehörde in einer Planwirtschaft oder in einer Kriegswirtschaft. In den 2000er Jahren wurde in Deutschland bspw. die Solarwirtschaft vom Staat gefördert.

Engl. government-directed investment activities Pl.

Investitionsprämie (→Prämie), ~, ~n, f:

Prämie, die in Höhe eines Prozentsatzes auf die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Investition vom Staat gewährt wird. Im Unterschied zu einer →Investitionszulage können Investitionsprämien aber lediglich mit einer Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld verrechnet werden.

Engl. investment reward.

Investitionsquote (→Quote), ~, ~n, f:

Anteil der Bruttoinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt. Die Investitionsquote zeigt den Anteil der produzierten Güter, die nicht konsumiert oder exportiert werden. Ihre Höhe ist von Bedeutung für das Wachstum einer Volkswirtschaft.

Engl. propensity to invest.

Investitionsrate (→Rate), ~, ~n, f:

Verhältnis der Investitionen einer Periode zum Kapitalstock.

Engl. investment ratio.

Investitionsrechnung, ~, ~en, f:

Rechnung, die Unternehmen bei der Entscheidung zwischen mehreren Investitionsmöglichkeiten dient und die Frage beantwortet, ob eine Investition durchgeführt werden sollte. Insbesondere wird gefragt, ob durch ein Investitionsobjekt der Gewinn maximiert wird (Gewinnvergleichsrechnung). Dazu werden den Erlösen aus der Investition alle Kosten gegenübergestellt.

Engl. investment analysis.

Investitionsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Steuer in Höhe von 11 %, die im Jahr 1973 zur Lenkung der Konjunktur erhoben wurde. Das Aufkommen aus der Steuer wurde zusammen mit dem Stabilitätzuschlag als Konjunkturausgleichsrücklage bei der Bundesbank stillgelegt, jedoch schon Ende 1974 wieder freigegeben. Die Erhebung einer Investitionsteuer ist ungewöhnlich, da das Investieren, wie auch das Sparen, üblicherweise als ein Tätigkeit betrachtet wird, die gefördert und nicht besteuert werden sollte.

Engl. investment tax.

Investitionszulage, ~, ~n, f:

→Subvention, die vom Staat für die Durchführung einer Investition an private Unternehmen gezahlt wird. Sie ist ein Mittel der Investitionslenkung. Syn. Investitionsbonus, Investitionsprämie. *Investitionszulagengesetz*.

Engl. investment bonus.

Investitionszuschuss, ~es, Investitionszuschüsse, m:

Von der Europäischen Union zum Ausgleich von Standortnachteilen und als Investitionsanreiz gezahlter Zuschuss. Damit werden Investitionen in Fördergebieten bezuschusst.

Engl. investment subsidy.

Investitur /in-wess-ti-'tuur/ (mittelalterl. lat. investitura, von lat. in-vestire einkleiden), ~, ~en, f:

Im Feudalismus: Symbolische Handlung, mit der die Vergabe eines →Lehens vollzogen wurde. Der Herr verwendete dabei ein Handlungssymbol wie etwa einen Stab oder ein Zepter. Manchmal wurde auch ein Gegenstand als Sinnbild für das Lehen an den investierten Vasallen überreicht, wie etwa eine Fahne, ein Zweig, eine Handvoll Erde oder Rasen. Beim umgekehrten Akt der Besitzaufgabe, dem Lehnsverzicht, gab der Vasall den bei der Investitur empfangenen Gegenstand zurück. Auf Lateinisch hieß die Investitur auch *constitutio feudi* oder *infeudatio*. Auch: Einführung in ein Amt. Syn. Belehrung. Vb. mit einem Lehen *investiert werden*.

Engl. investiture.

Investivlohn /in-wess-'tiif/ (→Lohn), ~(e)s, Investivlöhne, m:

Lohnanteil eines abhängig Beschäftigten, der nicht in bar ausgezahlt wird, sondern in Anteilen an der Firma, in der er tätig ist, besteht. Für das Unternehmen sollen dadurch die Lohnkosten reduziert werden und die Beschäftigten sollen stärker an die Firma gebunden werden. Form der →Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand. Der Investivlohn kann unterschiedliche Formen haben, bspw. als Mitarbeiterdarlehen, Schuldverschreibung, stille Beteiligung, Genussschein, GmbH-Anteil, Genossenschaftsanteil oder Belegschaftsaktie. Das schon seit langem diskutierte Modell des Investivlohns hat sich in der Praxis bisher nicht durchgesetzt, da die Arbeitnehmer mehr an ausgezahltem Lohn interessiert sind und die Arbeitgeber kein Interesse an der Mitsprache der Arbeitnehmer an Unternehmensentscheidungen haben. Syn.

Arbeitnehmerbeteiligung am Produktivkapital.

Engl. employee share ownership scheme.

Investment /in-'wesst-ment/ (engl. Form von →Investition), ~s, ~s, n:

Kapitalanlage, meist langfristig, bspw. in Immobilien oder Wertpapiere. Syn. Geldanlage, Investition, Beteiligung.

Investment-anteil, ~bank Emissionshaus, ~entscheidung, ~fonds, ~geschäft einer Bank, ~gesellschaft, ~papier, ~sparen, ~sparer, ~strategie, ~trust, ~zertifikat. →Portfolio.

Engl. investment.

Investment-Banking (engl.) n:

Spezielle Bankdienstleistungen wie das Bewerten von Unternehmen, die Begleitung von Fusionen (Mergers & Acquisitions) und Börsengängen (Wertpapieremissionen) oder die Entwicklung neuer Finanzinstrumente. Investment-Banker sind dagegen nicht im Einlagengeschäft und im Kreditgeschäft tätig. Das Investment-Banking ist ursprünglich eine Besonderheit des US-amerikanischen Trennbankensystems. Es wurde vor der Finanzkrise des Jahres 2008 von spezialisierten Häusern wie Goldman Sachs, Morgan Stanley, Lehman Brothers oder Merrill Lynch betrieben. Aber auch große Universalbanken haben eigene Abteilungen für das Investment-Banking. Syn. Wertpapier- und Emissionsgeschäft. *Investmentbank*.

Engl. investment banking.

Investment-Club (engl.) m:

Verein von Privatpersonen, die gemeinsam Geldanlagestrategien beraten und an der Börse Wertpapiergeschäfte tätigen. In Deutschland entstanden Investment-Clubs seit den 1960er Jahren.

Investmentfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Fonds einer *Investmentgesellschaft*, dessen Gelder in Aktien, Rentenwerte, Immobilien oder Rohstoffe investiert werden. Die Geldanlage der Bürger in *Investmentzertifikate* hat in Deutschland seit den 1980er Jahren zugenommen. Häufig auftretende Formen von Investitionsfonds sind Geldmarktfonds, Wertpapierfonds und offene Immobilienfonds. Bei Geldmarktfonds wird das Kapital in kurzfristige Geldmarktpapiere wie bspw. Schatzwechsel von Regierungen, Staatsanleihen oder Industrieanleihen mit geringer Restlaufzeit sowie in Bankguthaben investiert. Bei Wertpapierfonds wird das Kapital in inländische und ausländische Aktien (Aktienfonds), in inländische und ausländische verzinsliche Wertpapiere (Rentenfonds) oder in eine Mischung aus Aktien und Rentenwerten (Mischfonds) investiert. Bei offenen Immobilienfonds wird das Kapital in Grundstücken sowie Beteiligungen an inländischen und ausländischen Grundstücksgesellschaften investiert. Meist wird in mehrere Werte investiert, um eine Risikostreuung zu erreichen.

Investmentfonds-anteil, ~sparen.

Engl. investment fund.

Investmentgesellschaft, ~, ~en, f:

Spezialbank, die treuhänderisch → Investmentfonds verwaltet. Sie sammelt Gelder von Kapitalanlegern ein und investiert sie am Kapitalmarkt. Die Geldanleger erhalten *Investmentzertifikate*. Syn. Kapitalanlagegesellschaft. Engl. investment company, investment trust.

Investmentsparen n:

Anlage von Spargeldern in Investmentzertifikate. → Investmentfonds.
Engl. saving by subscribing to trust units.

Investment Trust (engl.) m:

Beteiligungsgesellschaft. Horizontaler Trust, der seine Gelder in möglichst viele verschiedene Anlagen investiert, um das Risiko zu streuen.
Engl. investment trust.

Investor /in-'wess-toor/ (engl., → Investition), ~s, ~en, m:

Wer investiert, Kapitalanleger, Geldanleger. *Institutionelle Investoren* sind Versicherungen, Banken, Investmentfonds und Pensionskassen. *Private Investoren* sind die privaten Haushalte, die Geld investieren. *Investorengruppe*. *Investorin*. Adj. *investorenfreundlich* (Klima).
Engl. investor.

Investor Relations (engl.) Pl.:

Beziehungen einer Aktiengesellschaft zur Öffentlichkeit und zu ihren Aktionären. Zur Pflege der Beziehungen zählen bspw. die veröffentlichten Berichte, Roadshows, die Gestaltung der Hauptversammlung und die Dividendenpolitik. Dadurch soll das Vertrauen der Kapitalgeber erhöht werden. Außerdem sollen neue Geldanleger gewonnen werden.

in Vielfalt geeint:

Motto der Europäischen Union in der Präambel zur Europäischen Verfassung. Die Europäische Verfassung scheiterte allerdings in Volksabstimmungen in Frankreich und in den Niederlanden.
Engl. United in diversity.

Invisible Hand (engl.) f: → unsichtbare Hand von Adam Smith.

Invocavit oder Invokavit (lat. er hat mich angerufen, Psalm 91,15):

Der 6. Sonntag vor Ostern im christlichen Kalender. Der erste Fastensonntag in der katholischen Kirche. Der erste Sonntag der Passionszeit in den evangelischen Kirchen.

invoice (engl.) f: Englisches Wort für → Rechnung, Faktura. *Invoicing* Fakturierung, Inrechnungstellung.

Involuntary Unemployment (engl.) n: Englisches Wort für unfreiwillige Arbeitslosigkeit.

involviert (lat. in-volvere einwickeln) Adj.:

beteiligt (Bildungssprache). Vb. *involvieren* einschließen.
Engl. involved.

Inzahlungnahme, ~, ~n, f:

Anrechnen einer gebrauchten Sache beim Kauf einer neuen. *Etw. in Zahlung geben, etw. in Zahlung nehmen.* → Zahlung.
Engl. trade-in.

Inzidenz (lat. incidere hineinfallen, sich ereignen, eintreten), ~, ~en, f:

Inzidenzanalysen in der Finanzwissenschaft untersuchen, welche Anpassungsvorgänge von einer Besteuerung ausgehen. Mit *Inzidenz der Zahlungsverpflichtung* wird die Zurechnung der Steuereinnahmen nach der rechtlichen Verpflichtung zur Zahlung bezeichnet. Mit *Destinatariinzidenz* wird die Zurechnung der Steuereinnahmen auf die vom Gesetzgeber beabsichtigten Steuerträger bezeichnet. Als *effektive (tatsächliche, ökonomische) Inzidenz* wird der Wirkungsendpunkt der Besteuerung nach Berücksichtigung aller Anpassungswirkungen wie Überwälzungen bezeichnet.
Engl. incidence of taxation.

I/O: Abk. für engl. *Input/Output*.

IÖW/VÖW:

Abk. für das *Institut für ökologische Wirtschaftsforschung* und die *Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung*, beide mit Sitz in Berlin. Themenbereiche sind die Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung.

Iolith, ~en, ~en, m:

Edelsteinkunde: Veilchenblauer, durchsichtiger Edelstein, der auch Cordierit genannt wird.

Engl. cordierite.

Iota oder Jota (gr. ιωτα), ~s, ~s, n: Neunter Buchstabe des griechischen Alphabets: I, ι. Engl. iota.

IOU /ai-oo-'juu/ (engl. Abk. für: I owe you Ich schulde Ihnen) m:

Englische Bezeichnung für einen Schuldschein.

Iowa /'ai-o-wa/ (Abk. Ia. oder Io.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Des Moines. Iowa hatte im Jahr 2006 2,98 Mio. Einwohner. Spitzname: Hawkeye State.

IP n: Abk. für *Internet-Protokoll*.

IPCC n:

Abk. für engl. *Intergovernmental Panel on Climate Change*, internationales Beratergremium der Klimaforscher, Weltklimarat. Es sammelt und bewertet die Forschungen zum menschengemachten Klimawandel. Im Jahr 2007 bekam es den Friedensnobelpreis. Das IPCC ist das führende internationale Gremium zum Klimawandel. Es wurde im Jahr 1988 vom United Nations Environment Programme (UNEP) und von der World Meteorological Organization (WMO) gegründet. Im Jahr 2010 waren 194 Länder Mitglied im IPCC.

iPhone n:

Mobiltelefon der Firma Apple, das im Jahr 2007 auf den Markt kam. Das iPhone ist ein Smartphone, das einen Medienspieler hat und über den Bildschirm gesteuert wird. Das Produkt war sehr erfolgreich. Bis zum März 2011 wurden 100 Millionen Geräte verkauft. Das aktuelle Gerät im Jahr 2011 war das iPhone 4.

IPO /ai-pii-'o/ (Abk. für engl. Initial Public Offering, erstes öffentliches Angebot) n:

→Börsengang eines Unternehmens.

IpsO facto (lat.) Adv.:

Lateinische Floskel mit der Bedeutung *Durch die Tat selbst* (Bildungssprache).

Engl. ipso facto.

IQ /ai-'kjuu/ (engl.), ~s, ~s, m: Akronym für Intelligenzquotient. *IQ-Test*. Engl. intelligence quotient (I. Q.).

IR m: Abk. für Interregio, Zug der Deutschen Bahn.

i. R.: Abk. für *im Ruhestand*. Engl. retired.

Irak /ii-'rak/ (Republik Irak, al-Gumhuriyya al-'Iraqiyya, Kurzform: 'Iraq) m:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Bagdad (Bagdad). Einwohner: 21,8 Mio. (1997), 28,8 Mio. (2005). Fläche: 438.317 km². Amtssprachen: Arabisch, Kurdisch.

Währung: 1 Irak-Dinar (ID) = 1.000 Fils.

BIP 2005: 33 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 9 %. Industrie: 70 %. Dienstleistungen: 21 %.

Außenhandel: Import: Lebensmittel, Investitionsgüter. Export: Erdöl, Datteln, Baumwolle, Zement.

Geschichte: Im September 1980 griff der Irak den Iran mit dem Ziel an, die iranische Provinz Khusistan zu erobern. Der Krieg zog sich bis 1988 hin, ohne dass der Irak sein Ziel erreicht hatte. 1990 versuchte der irakische Diktator Saddam Hussein el-Takriti, den Nachbarstaat Kuwait zu annektieren, wurde jedoch von den USA im Golfkrieg wieder vertrieben. Im zweiten Golfkrieg 2003 wurde Saddam Hussein von den Amerikanern entmachtet. Der Irak hat große Erdölreserven.

Iraker oder *Iraki*. Adj. *irakisch*.

Engl. Iraq.

Irala, Domingo Martínez de (Vergara 1487 – Asunción/Paraguay 1557):

Spanischer Konquistador, der die spanische Herrschaft im La-Plata-Gebiet begründete. Im Jahr 1537 gründete er die Stadt Asunción, die spätere Hauptstadt Paraguays. Von dort unternahm er mehrere Eroberungszüge, um die sagenhaften Silberberge zu finden. Im Jahr 1547 erreichte er den Ostfuß der Anden bei Sucre/Bolivien, musste

aber zu seiner großen Enttäuschung feststellen, dass der Silberberg von Potosi bereits von Westen her gefunden worden war. Seine Expeditionen führten zur Verbindung der spanischen Eroberungen in Peru und am La Plata.

Iran /ii-'raan/ (Islamische Republik Iran, Jomhûrî-ye Eslâmî-ye Êrân, Kurzform Êrân) m:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Tehran (Teheran). Einwohner: 60,9 Mio. (1997), 68,3 Mio. (2005). Fläche: 1.648.000 km². Amtssprache: Persisch (Farsi).

Währung: 1 Rial (Rl.) = 100 Dinars. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.600.

BIP 2005: 190 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 10 %. Industrie: 45 %. Dienstleistungen: 45 %.

Außenhandel: Import: Fahrzeuge, Maschinen, Nahrungsmittel, Eisen und Stahl, chemische Erzeugnisse. Export: Erdöl, Erdölprodukte, Erdgas, Teppiche, Baumwolle, Häute, Früchte (Pistazien, Mandeln, Datteln, Rosinen), Textilien, chemische Erzeugnisse, Erze.

Geschichte: 1979 fand im Iran die Islamische Revolution statt, mit der Schah Reza Pahlewi aus dem Land vertrieben wurde. Der Ayatollah Khomeini kam an die Macht. Seitdem herrscht im Iran der islamistische Fundamentalismus. Frühere Bezeichnung Persien.

Iraner, Iranerin. Adj. *iranisch.*

Engl. Iran.

Iridaceae (gr. ἶρις Schwertlilie) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Schwertliliengewächse, die kosmopolitisch vorkommt. Zu den Schwertliliengewächsen zählen so bekannte Gattungen wie Crocus, Freesia, Gladiolus und Iris. Sie werden als Gartenblumen und Schnittblumen wirtschaftlich genutzt. Der →Safran (*Crocus sativus*) wird als Gewürz verwendet.

Engl. the iris family.

Iridium (gr. ἶρις Regenbogen, von den Farben seiner Oxide), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Ir. Silberweißes Metall, das für harte Legierungen verwendet wird.

Engl. iridium.

Irische Punt n:

Ehemalige Währungseinheit von Irland. Seit 1.1.1999 war das Irische Punt eine Untereinheit des →Euro mit einem Umrechnungskurs von 1 Euro = 0,787564 Irische Punt (IEP). Zum 1. Januar 2002 wurde der Euro als alleiniges Buchgeld sowie als Bargeld eingeführt.

Engl. Irish Punt.

Irisieren (gr. ἶρις Regenbogen) n:

Lichterscheinung, bei der ein Gegenstand aus verschiedenen Perspektiven in unterschiedlichen Farben erscheint.

Engl. iridescence.

Irland (irisch: Poblacht Na h'Éireann, Kurzform: Éire, englisch: Republic of Ireland, Kurzform: Ireland) n:

Staat in West-Europa. Hauptstadt: Baile Atha Cliath (irisch), Dublin (englisch).

Einwohner: 3,66 Mio. (1997), 4,16 Mio. (2005). Fläche: 70.273 km². Amtssprachen: Irisch, Englisch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002: Irisches Punt.

Zentralbank: Central Bank of Ireland. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist sie Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 41.140.

BIP 2005: 202 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 37 %. Dienstleistungen: 60 %.

BIP-Wachstum: 7,2 % (2007). Arbeitslosigkeit: 4,0 % (2007). Inflation: 4,9 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, Industrieerzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Nahrungsmittel, Brennstoffe. Export: Maschinen, chemische Erzeugnisse, Industrieerzeugnisse, Nahrungsmittel (Fleisch, Molkereiprodukte), Rohstoffe (Bleierz).

Geschichte: Nach einem Bürgerkrieg wurde durch den Vertrag vom 6.12.1921 der Irische Freistaat als selbständiges Dominion im Rahmen des Britischen Reiches errichtet. In den Folgejahren löste sich Irland immer mehr von Großbritannien. 1949 wurde die Republik ausgerufen. Irland wurde 1973 Mitglied der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Irland wurde wegen seines Wirtschaftsaufschwungs seit den 1990er Jahren auch der *keltische Tiger* genannt.

Ire, Irin. Adj. *irisch* (Musik, Sprache).

Engl. Ireland.

Irokese, ~n, ~n, m:

Angehöriger eines Indianerstammes im östlichen Nord-Amerika. Im Jahr 2005 lebten etwa 100.000 Irokesen in den USA und Kanada. Um 1575 bildeten die Stämme der Mohawk, Oneida, Onondaga, Cayuga und Seneca die irokesische Liga, den Bund der fünf Nationen. Adj. *irokesisch* (Sprache). Engl. Iroquois.

iron /'ai-en/ (engl.): Englisches Wort für →Eisen.

irreführende Werbung f:

Nach § 3 des →Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb kann auf Unterlassung der Angaben in Anspruch genommen werden, „*wer im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs über geschäftliche Verhältnisse, insbesondere über die Beschaffenheit, den Ursprung, die Herstellungsart oder die Preisbemessung einzelner Waren oder gewerblicher Leistungen oder des gesamten Angebots, über Preislisten, über die Art des Bezugs oder die Bezugsquelle von Waren, über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs oder über die Menge der Vorräte irreführende Angaben macht.*“

Engl. deceptive advertising, misleading advertising.

Irrelevanz (lat. ir~ un~, lat. relevare in die Höhe heben), ~, nur Sg., f:

Bedeutungslosigkeit, Unerheblichkeit, Unwichtigkeit (Bildungssprache). Ggs. Relevanz. Adj. *irrelevant* unerheblich, Ggs. *relevant*.

Engl. irrelevance.

Irreversibilität (lat. ir~ un~, lat. revertere umwenden), ~, nur Sg., f:

Unumkehrbarkeit eines Prozesses. Adj. *irreversibel* nicht rückgängig zu machen.

Engl. irreversibility.

Irrigation (lat. ir-rigare bewässern), ~, ~en, f:

Bewässerung in der Landwirtschaft. *Irrigationssystem*.

Engl. irrigation.

Irrtum, ~s, Irrtümer, m:

Recht: Fehlerhafte Beurteilung einer Sache. Eine Willenserklärung kann angefochten werden, wenn die Person bei der Abgabe der Willenserklärung über deren Inhalt im Irrtum war (§ 119 BGB). Die Formel *Irrtum vorbehalten* bedeutet, dass Irrtümer später korrigiert werden können.

Irrtumsanfechtung. Adj. *irrtümlich*. Vb. *sich irren*.

Engl. mistake, error, misapprehension.

IRS m:

Abk. für engl. *Internal Revenue Service*. Name der Finanzbehörde in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA). *IRS audit*.

i.S.: Abk. für *im Sinne*. Engl. in the sense.

ISA Pl.:

Marxismus: Die Theorie der *Ideologischen Staatsapparate* (ISA) wurde von dem marxistischen Philosophen Louis →Althusser in den 1970er Jahren entwickelt. Mit ISA ist die Formung des Bewusstseins der Individuen durch die unterdrückenden Institutionen der Familie, der Schule und der Kirche gemeint, die er als eine Ergänzung der *Repressiven Staatsapparate* (RSA) aus Polizei und Militär sah.

Literatur: Louis Althusser, *Ideologie und ideologische Staatsapparate. Aufsätze zur marxistischen Theorie*, Hamburg/Berlin 1977.

Isabella von Kastilien und León (Madrigal de las Altas Torres/Provinz Ávila/Spanien 22.4.1451 – Medina del Campo/Provinz Valladolid/Spanien 26.11.1504):

Spanische Königin, genannt *die Katholische*. Im Jahr 1469 heiratete sie Ferdinand von Aragón. 1474 wurde sie Königin von Kastilien und León. Seit 1479 war sie mit ihrem Mann Ferdinand auch Königin von Aragón. Sie unterstützte die Entdeckungsfahrt des Kolumbus nach Amerika.

Isagoge (gr.), ~, ~n, f: Einführung in eine Wissenschaft (heute seltenes Wort).

ISBN (engl. Abk. für International Standard Book Number) f:

Internationale Standardbuchnummer mit 10 Stellen. Nummer, durch die jede Buchpublikation eindeutig identifiziert wird. Die ISBN findet sich bei jedem Buch außen und innen. Das System der ISBN entstand Mitte der 1960er Jahre in England. In der Bundesrepublik Deutschland wurde es 1969 eingeführt.

Ischariot, Ischarioth oder Iskariot (Mann aus Karioth in Süd-Judäa) m:

Einer der zwölf Jünger Jesu, der auch Judas Ischariot genannt wurde. Er verriet Jesus an die jüdischen Autoritäten (Markus 14,10f, Matthäus 26,14ff). Dafür soll er 30 →Silberlinge erhalten haben.

ISDN (Abk. für engl. Integrated Services Digital Network, Dienste integrierendes digitales Netz) n:

Digitaler Telekommunikationsdienst, der Funktionen wie Telefon, Fax und Datenübertragung in einem Netz integriert. Durch →Digitalisierung werden hohe Übertragungsgeschwindigkeit und Übertragungsqualität erreicht. Bei einer *ISDN-Verbindung* werden 64.000 Bit pro Sekunde übertragen. Ein Bit (Abk. für Binary Digit) entspricht der Information *Strom fließt* bzw. *Strom fließt nicht*.

Iserlohn n:

Stadt im westlichen Sauerland/Bundesland Nordrhein-Westfalen. Iserlohn hatte im Jahr 2005 99.000 Einwohner. Engl. Iserlohn.

Isfahan (Esfahan) n:

Stadt im Iran und frühere Hauptstadt Persiens. Isfahan hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner. In der Stadt befinden sich bedeutende islamische Baudenkmäler wie Moscheen und Herrscherpaläste. Engl. Isfahan.

Isidor von Sevilla (Cartagena/Spanien um 560 u.Z. – Sevilla/Spanien 4.4.636):

Bischof in Sevilla, christlicher Kirchenlehrer und katholischer Heiliger. Sein Werk *Etymologiae*, das auch *Origines* genannt wird, ist eine Enzyklopädie in lateinischer Sprache, die das gesamte Wissen der Zeit sammeln wollte. Im Mittelalter war das Werk eine Hauptquelle zur Antike und zum christlichen Altertum.

ISIN-Code m:

Abk. für engl. *International Securities Identification Number*. Zwölfstellige Buchstaben- und Nummernfolge, die jedes Wertpapier identifizierbar macht. Der ISIN-Code ersetzte 2003 die frühere nationale Wertpapierkennnummer (WKN).

IS-Kurve f:

Im System von John Maynard Keynes die Kurve der Gleichgewichtswerte von Zins und Volkseinkommen. I steht für die Investitionskurve, S steht für die Sparkurve. Die IS-Kurve bezeichnet Gleichgewichte auf dem Gütermarkt.

Engl. IS curve.

Islam /'iss-laam/ (arabisch, ursprüngliche Bedeutung: Unterwerfung, Hingabe an Gott), ~(s), nur Sg., m:

Von dem Propheten Mohammed um 610 u.Z. in Arabien begründete Religion. Heiliges Buch ist der →Koran. Die Anhänger des Islam heißen Mohammedaner oder Moslems. Sie sind in zwei große Glaubensrichtungen gespalten, in die Sunniten und in die Schiiten. Das Verhältnis von Sunniten zu Schiiten beträgt etwa 80 Prozent zu 20 Prozent. Nur im Iran und im Irak sind die Schiiten in der Mehrheit. Besonders seit den 1990er Jahren entwickelte sich in den islamischen Ländern eine antiwestliche Stimmung. Islamische Wirtschaftsethik: Es gibt fünf Pflichten eines Moslems: 1. Bekenntnis zu Gott. 2. Salat: Gebet fünfmal am Tag. 3. →Zakat: Geben von Almosen an Arme. 4. Saum: Fasten während des Tages im Monat Ramadan. 5. Hadsch: Pilgerfahrt nach Mekka einmal im Leben, sofern es gesundheitlich und finanziell möglich ist.

Islam-unterricht an den Schulen, *~wissenschaft*. *Islamist* radikaler Anhänger des Islam.

Adj. *islamisch*, *islamistisch*. →Zuckerfest.

Engl. Islam.

Islamabad (urdu Stadt des Islam) n:

Hauptstadt von Pakistan, die 1960 gegründet wurde. Islamabad hatte im Jahr 2005 524.000 Einwohner, im Jahr 2010 689.000 Einwohner.

Engl. Islamabad.

islamische Zeitrechnung f: Die islamische Zeitrechnung beginnt im Jahr 622 u.Z. (Jahr der Hedschra).

Island (Republik Island, Lýðveldið Ísland) n:

Staat in Nord-Europa. Hauptstadt: Reykjavik. Einwohner: 271.000 (1997), 297.000 (2005). Fläche: 103.000 km². Amtssprache: Isländisch.

Währung: 1 Isländische Krone (ikr) = 100 Aurar. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 48.570.

BIP 2005: 15,8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 68 %.

Außenhandel: Import: Erdöl, Fahrzeuge, Maschinen, Kunststoffe, Getreide. Export: Fisch (Kabeljau, Rotbarsch, Schellfisch), Aluminium, Metallwaren, Fleisch, Häute, Wolle.

Geschichte: Island wurde im 9. Jahrhundert von norwegischen Wikingern besiedelt. 1380 kam Island an Dänemark. Am 1.12.1918 wurde Island ein selbstständiger Staat. 1993 trat Island dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) bei.

Isländer, Isländerin. Adj. *isländisch.*

Engl. Iceland.

Isle of Man /ail-of-'män/ (engl.) f:

Insel in der Irischen See, die der britischen Krone untersteht, aber staatsrechtlich nicht zu Großbritannien gehört. Hauptstadt ist Douglas. Die Insel Man hatte im Jahr 2006 79.800 Einwohner. Steueroase.

IS-LM-Modell n:

Modell, das von John Richard Hicks (1904-1989) und Alvin Harvey Hansen (1887-1975) entwickelt wurde. Es bildet die Basis der postkeynesianischen Gleichgewichtsanalyse. I steht für die Investitionskurve, S steht für die Sparkurve, L steht für die Liquiditätspräferenzkurve, M steht für die Geldangebotskurve. Die IS-Kurve bezeichnet Gleichgewichte auf dem Gütermarkt, die LM-Kurve Gleichgewichte auf dem Geldmarkt. Im Schnittpunkt der beiden Kurven besteht ein Gleichgewicht sowohl auf dem Gütermarkt wie auf dem Geldmarkt. Syn. Hickssches Diagramm.

Engl. IS-LM model.

Ismus m:

Lehre oder Weltanschauung, die oft nach einer bestimmten Person, die sie erfunden hat, benannt ist. Die Bezeichnung wird mit dem Familiennamen und der Endung -ismus gebildet. Beispiele sind der *Fordismus* nach Henry Ford oder der *Taylorismus* nach Frederick Winslow Taylor.

Engl. ism.

Isnard, Achille Nicolas (geboren in Paris/Frankreich 1759 – gestorben Paris 1803):

Französischer ökonomischer Schriftsteller. Er war Cheffingenieur der Brücken und Chausseen. Zwischen 1799 und 1802 war er Mitglied des Tribunats.

Werke:

Traité des richesses, contenant l'analyse de l'usage des richesses en général et de leurs valeurs, London 1781.

Catéchisme social, ou Instructions élémentaires sur la morale sociale à l'usage de la jeunesse, Paris 1784.

ISO f:

Abk. für Norm der →International Standards Organization. ISO-9000 enthält bspw. Vorschriften zum Qualitätsmanagement.

Isokrates (gr. Ἰσοκράτης) (Athen/Griechenland 436 v.u.Z. – Athen 338 v.u.Z):

Griechischer Rhetoriker aus Athen, der als Vater der allgemeinen Bildung gilt. Von ihm sind 21 Reden überliefert.

Isop (gr.), ~s, ~e, m: Botanik: Gewürzpflanze →Ysop. Engl. hyssop.

Isoquante (gr. ἴσος gleich, lat. quantum Menge, Kurve gleicher Mengen), ~, ~n, f:

In der Produktionstheorie: Kurve gleicher Outputmengen, wenn die Menge der Produktionsfaktoren verändert wird.

Engl. isoquant.

ISP m: Abk. für engl. Internet Service Provider, Internetdienstanbieter.

Israel (Staat Israel, hebräisch: Medinat Yisra'el, arabisch: Dawlat Isra'il) n:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Yerushalayim (hebräisch), Al-Quds (arabisch) (Jerusalem). Einwohner: 5,8 Mio. (1997), 6,9 Mio. (2005). Fläche: 20.991 km². Amtssprachen: Hebräisch, Arabisch.

Währung: 1 Neuer Schekel (NIS) = 100 Agorot. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 18.580.

BIP 2005: 123 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 38 %. Dienstleistungen: 59 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Industrieerzeugnisse, Rohdiamanten, Chemikalien, Erdöl, Nahrungsmittel, Stahl. Export: Industrieerzeugnisse, Maschinen, geschliffene Diamanten, Chemikalien, Nahrungsmittel (Gemüse, Obst), Blumen. Der Tourismus ist ein wichtiger Devisenbringer.

Geschichte: Die Gründung eines jüdischen Staates in Palästina war das Ziel des Zionismus. Ausgangspunkt war das Buch des Begründers des Zionismus, Theodor Herzl, *Der Judenstaat* von 1896. 1897 fand der erste Zionistenkongress in Basel statt. Mit der Balfour-Deklaration vom 2.11.1917 erkannten die Engländer das Recht der Juden auf einen eigenen Staat in Palästina an. Nach Abzug der englischen Truppen wurde am 14.5.1948 der Staat Israel proklamiert. Erster Staatspräsident war Chaim Weizmann. 1967 wurden im Sechstagekrieg der Gaza-Streifen und das Westjordanland von Israel besetzt. Mit Intifada wird der Widerstand der Palästinenser in den von Israel besetzten Gebieten bezeichnet. Der Gaza-Streifen wurde im Jahr 2005 von Israel geräumt und an die palästinensische Verwaltung zurückgegeben.

Israeli. Adj. *israelisch*. →Histadrut, →Kibbuz.

Engl. Israel.

Israel, Nathan (1782 – 1852):

Jüdischer Kaufmann in Berlin. Er begründete zunächst im Jahr 1815 ein Geschäft in der Jüdenstraße im Zentrum Berlins und zog im Jahr 1818 an den Molkenmarkt um. Im Jahr 1843 eröffnete er ein vierstöckiges Kaufhaus im Nikolaiviertel. Das Geschäft wurde von seinem Sohn Jacob Israel und seinem Enkel Berthold Israel fortgeführt, später von Wilfried Israel. Im Jahr 1914 hatte das Kaufhaus etwa 2.000 Angestellte. Das Kaufhaus Nathan Israel wurde im Jahr 1939 von den Nationalsozialisten arisiert. Im Jahr 1943 wurde das Gebäude durch Fliegerbomben zerstört.

Das Unternehmen war für seine mitarbeiterfreundliche Politik bekannt. So wurden etwa eine eigene Bibliothek sowie ein Bootshaus im Berliner Umland zur Verfügung gestellt.

israelitisch Adj.: Andere Bezeichnung für jüdisch. *Israelit* Jude, *Israelitin*. Engl. Israelite, Jewish.

Issing, Otmar (Würzburg 27.3.1936):

Deutscher Volkswirt. Von 1967 bis 1973 war er Professor in Nürnberg-Erlangen, von 1973 bis 1990 in Würzburg. Von 1988 bis 1990 war er Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Seit 1990 war er Mitglied des Direktoriums der Deutschen Bundesbank und seit 1998 der Europäischen Zentralbank (EZB). Er forschte vor allem zur Geldtheorie und zur Währungstheorie. Er war Mitglied des marktliberalen Kronberger Kreises. Professor Issing war als Chef-Volkswirt der Europäischen Zentralbank leitend an der Einführung der Europäischen Währungsunion im Jahr 1999 beteiligt.

Werke:

Leitwährung und internationale Währungsordnung, Berlin 1965.

Einführung in die Geldtheorie, München 1991 (8. Auflage), 2007 (14. Aufl.).

Einführung in die Geldpolitik, München 1992 (4. Auflage), 1996 (6. Aufl.).

ISSN f:

Abk. für *International Standard Serial Number* für Zeitschriften. Internationale Standardnummer für fortlaufende Sammelwerke. Mit der Nummer werden Zeitschriften und Schriftenreihen eindeutig identifiziert. Die ISSN hat die Bedeutung, die die ISBN für Bücher hat. Sie beruht auf der internationalen Norm ISO 3297 aus dem Jahr 1975.

Issue /'i-schu/ (engl.), ~, ~s, f:

Englisches Wort für die Ausgabe von Wertpapieren oder Banknoten. →Emission. *Issuer* Emittent von Wertpapieren.

Istanbul n:

Größte Stadt der Türkei am Bosphorus. Istanbul hatte im Jahr 2005 7,8 Mio. Einwohner. Istanbul hieß früher Konstantinopel und Byzanz. Der internationale Großflughafen Istanbul Atatürk hatte im Jahr 2010 32 Millionen Passagiere.

Engl. Istanbul.

Istbetrag oder Ist-Betrag, ~es, Istbeträge, m:

In der kameralistischen Buchführung staatlicher Stellen ein tatsächlicher Geldbetrag, im Ggs. zu den geplanten Einnahmen und Ausgaben. Ggs. Sollbetrag. *Ist-ausgaben* Pl., *~einnahmen* Pl. *Ist-Ausgaben* Pl., *Ist-Einnahmen* Pl.

Engl. actual amount.

Istkosten oder Ist-Kosten (→Kosten) Pl.:

Tatsächlich entstandene Kosten im Unterschied zu den geplanten oder Sollkosten. *Istkostenrechnung*. Engl. actual cost.

Istzustand, ~(e)s, Istzustände, m: Tatsächlicher Zustand. *Istzustandsuntersuchung*. Engl. actual state.

Isuzu Motors: Japanischer Autobauer.

i.S.v.: Abk. für *im Sinne von* (bei Gesetzen oder Paragraphen). Engl. within the meaning of.

IT /ii-'tee/ oder engl. /ai-'tii/ f:

Abk. für *Informationstechnologie* oder Informationstechnik. Datenübertragung mittels Computern.

IT-Abteilung, IT-Arbeitsmarkt, IT-Ausbildung, IT-Ausgaben Pl., IT-Berater, IT-Beratung, IT-Beruf, IT-Boom, IT-Branche, IT-Dienstleister, IT-Dienstleistungszentrum, IT-Experte, IT-Fachkraft, IT-Fachmann, IT-Kenntnisse Pl., IT-Probleme Pl., IT-Profí, IT-Projekt, IT-Qualifizierung, IT-Sicherheit, IT-Sicherheitsberater, IT-Spezialist, IT-Training, IT-Unternehmen, IT-Weiterbildung. → Informatik.

Engl. information technology (IT).

i.T.: Abk. für *in Tausend*. Engl. in thousands.

Itai-Itai-Krankheit (japanisch Itai-Itai-byo) f:

Vergiftung durch Cadmium beim Menschen, die im Jahr 1950 zuerst in der Präfektur Toyama in Japan vorkam. Die Krankheit ist mit starken Schmerzen, Knochenerweichung (Osteoporose) und Nierenversagen verbunden. Sie endet oft tödlich. Ursache der Krankheit waren Bergwerke, bei deren Arbeit Cadmium in den Fluss Jinzu gelangte. Über das Flusswasser gelangte das Cadmium in den Reis und in den Fisch, die von den Menschen gegessen wurden. Die Itai-Itai-Krankheit war ein großer Umweltskandal in Japan. Überlebende Opfer wurden später entschädigt. → Minamata-Krankheit.

Itaipu (brasilian.) oder Itaipú (span.) n:

Großes Wasserkraftwerk in Süd-Amerika, das von Brasilien und Paraguay gemeinsam errichtet wurde. Das Kraftwerk wurde 1991 eingeweiht.

ital.: Abk. für italienisch. Engl. Italian.

italic /i-'tä-lik/ (engl.) Adj.:

Typographie: Englische Bezeichnung für *kursiv* bei einer Schriftart. Die französische Bezeichnung ist *italique*.

Italien (Italienische Republik, Repubblica Italiana, Kurzform: Italia) n:

Staat in Süd-Europa. Hauptstadt: Roma (Rom). Einwohner: 57,6 Mio. (1997), 58,6 Mio. (2005). Fläche: 301.336 km². Amtssprachen: Italienisch, regional Deutsch, regional Französisch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002: Lira (Lit).

Zentralbank: Banca d'Italia. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung → Euro am 1.1.1999 ist die Banca d'Italia Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die → Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 30.250.

BIP 2005: 1.763 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2 %. Industrie: 27 %. Dienstleistungen: 71 %.

BIP-Wachstum: 2,3 % (2007). Arbeitslosigkeit: 6,1 % (2007). Inflation: 1,6 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, Metallprodukte, chemische Erzeugnisse, Transportmittel, Energieprodukte, Textilien, Nahrungsmittel, Holz. Export: Maschinen, Metallprodukte, Textilien und Bekleidung, Transportmittel (Kraftfahrzeuge), chemische Erzeugnisse, Eisen und Stahl, Schuhe, Nahrungsmittel (Obst, Gemüse, Teigwaren, Süßwaren), Genussmittel (Wein, Likör). Der Tourismus ist die wichtigste Devisenquelle. Börse in Mailand.

Italien ist in die folgenden Regionen eingeteilt:

Piemont (Hauptstadt: Turin), Aostatal (Aosta), Ligurien (Genua), Lombardei (Mailand), Trentino-Südtirol (Trient), Venetien (Venedig), Friaul-Julisch Venetien (Triest), Emilia-Romagna (Bologna), Toskana (Florenz), Umbrien (Perugia), Marken (Ancona), Latium (Rom), Abruzzen (L'Aquila), Molise (Campobasso), Kampanien (Neapel), Apulien (Bari), Basilicata (Potenza), Kalabrien (Catanzaro), Sizilien (Palermo), Sardinien (Cagliari).

Geschichte: 1957 gehörte Italien zu den Gründungsstaaten der → Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Italien-reise, ~sehnsucht, ~urlaub. Italiener, Italienerin. Adj. *italienisch.* → Mezzogiorno.

Engl. Italy.

Italiener, ~s, ~, m: Kurz für italienisches Restaurant. *Heute gehen wir zum Italiener.* Engl. Italian restaurant.

Italienisch, ~en, nur Sg., n:

Die italienische Sprache ist die Landessprache in Italien. Sie gehört zu den romanischen Sprachen. Um das Jahr 2000 wurde das Italienische von etwa 55 Millionen Menschen gesprochen.
Engl. Italian.

ITB Berlin f:

Abk. für die *Internationale Tourismus-Börse*, eine Messe, die seit 1968 in Berlin stattfindet. Im Jahr 2003 waren 9.970 Aussteller vertreten. Es kamen 130.000 Besucher.
Engl. International Travel Trade Show.

Item /'ai-tem/ (engl.) m: Englisches Wort für Warenartikel, Rechnungsposten.

Itinerary (engl., aus dem Lateinischen) f:

Englisches Wort für Reiseroute, Fahrtroute. Die deutsche Bezeichnung lautet das Itinerar oder Itinerarium (Bildungssprache). Von Itinerar wird bei Straßenverzeichnissen der römischen Kaiserzeit gesprochen, auch bei Reiseführern der mittelalterlichen Kreuzfahrer oder Reiserouten mittelalterlicher Herrscher.

Itochu Corporation f:

Großer japanischer Mischkonzern, der in den Bereichen Handel, Energie, Elektronik und Maschinenbau tätig ist. Das Unternehmen wurde 1858 gegründet. Sitz ist Osaka/Japan. Im Jahr 2002 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 86 Milliarden US-Dollar und 39.000 Beschäftigte.

It's the economy, stupid! (engl.) [1990er Jahre]:

Auf die Wirtschaft kommt es an, Dummkopf! Slogan, der von James Carville, dem Wahlstrategen des US-Präsidenten Bill Clinton, geprägt wurde. Er besagt, dass die Wirtschaftslage die Wahlen in den USA entscheidet.

Ituri n:

Provinz in der Demokratischen Republik Kongo, in der Gold gewonnen wird. Hauptstadt von Ituri ist Bunia.

Itzig, Isaak Daniel (Berlin 18.3.1723 – Berlin 17.5.1799):

Jüdischer Hofbankier von König Friedrich II. (dem Großen) von Preußen. Seit 1752 belieferte er die preußische Münze mit Silber, seit 1755 hatte er die Generalpacht der preußischen Münze. 1764 wurde er von König Friedrich II. zum Vorsteher der Berliner jüdischen Gemeinde ernannt. Er verfügte über ein großes Vermögen. 1791 wurde er durch ein Naturalisierungspatent preußischer Staatsbürger. Sein Sohn mit demselben Namen, Isaak Daniel Itzig (Berlin 20.12.1750 – Berlin 7.7.1806), war Oberhofbankier von König Friedrich II. Er trat für die Emanzipation der Juden ein.

ius /juus/ (lat.) n: Lateinisches Wort für Recht. Engl. law.

Ius ubique docendi (lat.) n:

Das Recht, überall zu lehren. Das Lehrrecht wurde an den mittelalterlichen Hochschulen mit den Graden eines Magisters oder Doktors erworben.

IV f: Abk. für *Informationsverarbeitung*. Engl. information processing.

i.v.: Abk. für *in Vertretung* oder *in Vollmacht*. Engl. on behalf of, by order.

I.v.: Abk. für *Irrtum vorbehalten*. Zusatz bei Rechnungsbeträgen. Engl. errors excepted.

i.v.m.: Abk. für *in Verbindung mit*. Engl. in conjunction with.

Ivorer, ~s, ~, m: Bürger der Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste). Engl. Ivorian.

IVW f:

Abk. für die *Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern*. Die IVW misst die Auflagen der gedruckten Presse sowie die Reichweite von Medien des Internets. Nach den Zahlen der IVW richten sich die Kosten der Werbung.

Ivy League Hochschulen (engl., wahrscheinlich von den mit Efeu bewachsenen Fassaden der Gebäude der älteren Colleges) Pl.:

Schon lange bestehende 8 Elite-Universitäten an der Ostküste der USA. Zur Ivy League gehören die folgenden Hochschulen: Brown, Columbia, Cornell, Dartmouth College, Harvard, Pennsylvania, Princeton und Yale.

IW n: Abk. für das Institut der Deutschen Wirtschaft.

IWF m: Abk. für den →*Internationalen Währungsfonds*. *IWF-Kredit*. Engl. International Monetary Fund (IMF).

IWH n: Abk. für das →*Institut für Wirtschaftsforschung Halle*. Engl. institute for economic research in Halle.

IWW Pl.: Abk. für engl. →*Industrial Workers of the World*.

Ixquick Metasearch f:

Niederländische kommerzielle Suchmaschine für das Internet, die 1998 erschien. Das Unternehmen hat sich verpflichtet, private Daten von Nutzern nicht zu erfassen und nicht zu speichern. Das Unternehmen finanziert sich durch den Verkauf von Werbung. www.ixquick.com.

IYHF f: Abk. für die *International Youth Hostels Federation*, Internationaler Jugendherbergverband.

IZ n: Abk. für Informationszentrum. Engl. information center.

iz3w n:

Abk. für das *Informationszentrum Dritte Welt* in Freiburg im Breisgau. Das Zentrum verfügt über ein großes Zeitungs- und Zeitschriften-Archiv.

J

J /jot/ n:

1 Konsonant. Zehnter Buchstabe des deutschen Alphabets. Das Zeichen J entstand erst im Mittelalter.

2 Auf deutschen Münzen: Kennzeichen für die Münzstätte Hamburg.

3 Auto-Kennzeichen für Jena.

Engl. 1. J /dschej/. 2. mint Hamburg.

Ja (ahd. ja) [9. Jh.], ~s, ~s, n:

Zustimmung. Ggs. Nein. *Ja-stimme*, ~wort. *Bejahung*. Vb. etw. *bejahen*.

Engl. yes.

Jacht (von jagen), ~, ~en, f:

Schnelles Segelschiff für Sport und Freizeit. Auch: Yacht.

Jacht-hafen, ~klub, ~schiff, ~sport. *Luxusjacht*.

Engl. yacht.

Jáchymov n: Tschechischer Name der Stadt →Sankt Joachimsthal in Böhmen.

Jackett /dscha-'ket/ (frz. jaquette), ~s, ~s, n:

Sakko. Übliche Bekleidung für Männer im Geschäftsleben. *Jackettasche*.

Engl. jacket.

Jackpot /'dschäk-pot/ (engl., ursprünglich der Gewinn beim Poker, von engl. jack Bube und engl. pot Spieleinsatz) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Angehäufter Geldbetrag aus vorherigen Spielrunden in einer →Lotterie, der verlost wird. Hauptgewinn, Haupttreffer, das große Los. In den USA gab es 1998 einen Jackpot von über 200 Millionen Dollar. Im Oktober 2006 gab es in Deutschland einen Lotto-Jackpot von 35 Millionen Euro.

Jackpot-Fieber. *Lotto-Jackpot*, *Riesen--*. *Den Jackpot knacken*.

Engl. jackpot.

Jacobi, Moritz Hermann von (seit 1850) (Potsdam 21.9.1801 – Sankt Petersburg/Russland 10.3.1874):

Deutscher Physiker und Techniker. Er war 1835 Professor der Zivilbaukunst in Dorpat, 1837 Professor in Petersburg. 1842 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Petersburg und später Mitglied des Manufakturkonseils beim Finanzministerium. 1834 konstruierte er den ersten brauchbaren Elektromotor.

Werke:

Mémoire sur l'application de l'électromagnétisme au mouvement des machines, Potsdam 1835.

Die Galvanoplastik, Petersburg 1840.

Jacobs Krönung: Warenkunde: Bekannte Filterkaffee-Marke, die dem Unternehmen Kraft Foods gehört.

Jacoby, Johann (Königsberg/Ostpreußen 1.5.1805 – Königsberg 6.3.1877):

Deutscher Arzt und Politiker. In seiner Schrift *Vier Fragen, beantwortet von einem Ostpreußen*, Leipzig 1841, setzte er sich für eine Repräsentativverfassung ein. Wegen seiner Schrift wurde er strafverfolgt. In den Jahren 1848/49 gehörte er der preußischen und der Frankfurter Nationalversammlung an. Seit 1872 war er Mitglied der Sozialdemokratischen Partei.

Jacquard, Joseph Marie /dscha-'kar/ (Lyon/Frankreich 7.7.1752 – Oullins bei Lyon 7.8.1834):

Französischer Mechaniker. 1772 gründete er bei Lyon eine Werkstatt zur Herstellung gemusterter Seidenstoffe. Um 1801 erfand er die Jacquard-Maschine, einen Musterwebstuhl, der durch gelochte Pappkarten gesteuert wurde. Dadurch wurden die Ziehjungen an den Zugstühlen für gemusterte Stoffe überflüssig. 1812 waren in Frankreich schon 18.000 Jacquardsche Webstühle in Betrieb, die dann auch in anderen Ländern eingeführt wurden. 1840 wurde ihm in Lyon ein Standbild errichtet.

Jacquard-gewebe, ~maschine, ~stoff, ~weberei, ~webstuhl.

Jacquerie /dscha-'krii/ (nach dem Spitznamen des französischen Bauern Jacques Bonhomme) f:

Aufstand der französischen Bauern im Norden von Paris vom 28.5. bis 10.6.1358. Der Aufstand wurde durch die Not während des Krieges gegen England ausgelöst. Es wurde eine Reihe von Schlössern zerstört. Der Aufstand wurde schließlich von den adligen Grundherren niedergeschlagen.

Engl. jacquerie.

Jacuzzi® [2000er Jahre], ~s, ~s, m:

Sprudelbadewanne der Firma Jacuzzi Bros. Inc. in Little Rock/USA. Es galt zeitweise als chic, einen Jacuzzi in seinem Haus zu haben. Syn. Unterwassermassagebecken, Whirlpool.

Jade (frz. jade, von span. piedra de la ijada Stein gegen Schmerzen in der Seite, weil er als Heilmittel gegen Nierenkoliken angesehen wurde) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Warenkunde: Weißer, blassgrüner, manchmal auch braunroter undurchsichtiger Schmuckstein, der besonders in China und Südostasien zu Schmuck, Schmuckgefäßen und Zierrat verarbeitet wird. Jadeit oder Nephrit. In der europäischen Jungsteinzeit wurde die widerstandsfähige Jade zu Beilen verarbeitet. Adj. *jadegrün*.

Engl. jade.

Jäger, ~s, ~, m:

Beruf: Wer wilden Tieren nachstellt und sie tötet. *Jägermeister. Revierjäger.* →Förster, →Jagd.

Engl. hunter.

Jäger und Sammler m:

Mensch in der ursprünglichen aneignenden Wirtschaftsform vor der →Neolithischen Revolution. Jagen und Sammeln waren der Nahrungserwerb in der Altsteinzeit (Paläolithikum). Es wurden wild lebende Tiere gejagt und wild wachsende Pflanzen gesammelt, aber noch keine Nahrungsmittel produziert. Die Wirtschaftsform der Jäger und Sammler ist meist mit einer nomadisierenden Lebensweise verbunden. Erst mit der Neolithischen Revolution vor 10.000 Jahren wurden Tiere domestiziert und Pflanzen angebaut. Die Menschen wurden zu Hirten und Ackerbauern. Im 20. Jahrhundert lebten nur noch einige wenige Völker in der Wirtschaftsform der Jäger und Sammler, bspw. die Buschmänner im südlichen Afrika, die Pygmäen in Zentral-Afrika, die Yanomami in Süd-Amerika, die Eskimos (Inuit) in der Arktis und die Aborigines in Australien. Jäger und Sammler werden auch als Wildbeuter bezeichnet. *Jäger- und Sammlervolk*.

Engl. hunter-gatherer.

Jaén /chha-'en/ n:

Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Andalusien/Spanien. Die Stadt Jaén hatte im Jahr 2005 104.000 Einwohner. Die Stadt war bis 1246 in maurischem Besitz.

Engl. Jaén.

Jänner, ~s, ~, m: Österreichisches Wort für den Monat →Januar. Engl. January.

Jänschwalde n:

Ort in der Lausitz/Bundesland Brandenburg, in dem sich ein großes Braunkohlekraftwerk zur Stromerzeugung befindet. Das Kraftwerk Jänschwalde ist durch seine starke Umweltverschmutzung bekannt. Der jährliche Ausstoß von CO₂ lag im Jahr 2006 bei 23,7 Millionen Tonnen. Eigentümer ist Vattenfall Europe, für den die Stromerzeugung in Jänschwalde sehr profitabel ist.

Jagd (ahd. jagon jagen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Fangen von wilden Tieren durch →Jäger. Die Jagd war neben dem Sammeln die Hauptquelle für Nahrungsmittel in der →Altsteinzeit.

Jagd-aufseher, ~ausübung, ~berechtigung, ~beschränkung, ~beute, ~bezirk, ~erlaubnis, ~fieber, ~flinte, ~frevel
Wilderei, ~frevler, ~gebiet, ~gesetz, ~gewehr, ~glück, ~hütte, ~hund, ~leidenschaft, ~messer, ~pacht, ~pächter,
~recht, ~revier, ~schein, ~steuer, ~trophäe, ~waffe, ~wesen, ~wild, ~wilderei, ~zeit. Jäger.

Falkenjagd. Adj. *jagdbar* (Tier). Vb. *Wild jagen.* →venatio.

Engl. hunt.

Jagddienst, ~es, ~e, m:

In früheren Zeiten üblicher Dienst der Untertanen für ihre Grundherren. Er bestand im Treiben des Wildes und in Spanndiensten für Jagden. Der Jagddienst konnte durch Naturalabgaben oder Geldzahlung abgelöst werden.

Engl. hunting service.

Jagd- und Fischereisteuer (→Steuer) f:

In Deutschland: Örtliche Steuer, deren Steueraufkommen den Landkreisen und kreisfreien Städten zusteht. Steuerpflichtig ist der Jagdausübungsberechtigte. Sie wird als Prozentsatz vom Pachtpreis erhoben. Sie kann als eine Luxussteuer betrachtet werden. Gesetzliche Grundlage sind die Kommunalabgabengesetze der Länder. Das Aufkommen aus der Steuer betrug im Jahr 2000 25,5 Mio. Euro. Wegen des geringen Aufkommens kann die Steuer als Bagatellsteuer bezeichnet werden.

Geschichte: Mittelalterliche Vorformen der Steuer sind die Naturalabgaben, die die Jäger und Fischer als Tierzehnt an die Kirche oder die Grundherren abzugeben hatten. Im 19. Jahrhundert gab es Wildbretsteuern, die sich nach dem Wert des erlegten Wildes richteten.

Engl. tax on hunting and fishing.

Jagiellonen-Universität f: Universität in der polnischen Stadt Kraków, die 1364 gegründet wurde.

Jaguar:

Britischer Luxuslimousinenhersteller, der zur Ford Motor Company gehörte. Das Unternehmen wurde 2008 an die indische Tata-Gruppe verkauft.

Jahr (ahd. jar) [8. Jh.], ~es, ~e, n:

Zeitspanne von 12 Monaten oder 4 Quartalen. Zeitraum, der in vielen ökonomischen Betrachtungen zugrunde gelegt wird. Für detailliertere Angaben wird das *Halbjahr*, das Quartal, der Monat, die Woche oder der Tag betrachtet.

Jahr-buch, ~gang, ~hundert, ~markt, ~tausend, ~zehnt Dekade.

Jahres-abo, ~abonnement, ~abrechnung, ~abschluss, ~anfang, ~arbeitsverdienst, ~ausblick, ~ausgleich bei der Lohnsteuer, *~beginn, ~beitrag* für ein Jahr, *~bericht, ~bilanz, ~coupon, ~dividende, ~durchschnitt, ~einkommen* Einkommen während eines Jahres, *~einnahmen* Pl., *~ende, ~ertrag, ~etat, ~fehlbetrag, ~freibetrag, ~frist, ~gebühr, ~gehalt, ~gewinn, ~gutachten, ~hälfte, ~hauptversammlung, ~haushaltsplan, ~höchststand, ~honorar, ~kapazität, ~konferenz, ~kongress, ~leistung, ~lohn, ~mitte, ~plan, ~prämie, ~produktion, ~rate* Annuität, *~rechnung, ~rendite, ~revision, ~rückblick, ~schluss, ~steuererklärung, ~tag, ~tagung, ~teuerung, ~tiefpunkt, ~überschuss, ~ultimo* 31. Dezember, *~umsatz, ~urlaub, ~verdienst, ~vergleich, ~verlauf, ~verlust, ~vollversammlung, ~wachstumsrate, ~wagen, ~wechsel, ~wende, ~wirtschaftsbericht* der Bundesregierung, *~zahlung, ~zeit* Saison, *~zins*.

Ablass-jahr, →Basis~, Bau~, Berichts~, Erlass~, Frei~, Früh~, Geburts~, Geschäfts~, Gründungs~, Halb~, →Hall~, Haushalts~, Jobel~, →Jubel~, Kalender~, Lebens~, Lehr~, Neu~ 1. Januar, *→Sabbat~, Schalt~* jedes durch 4 teilbare Jahr mit 29. Februar, *Schul~, Studienhalb~* Semester, *Viertel~* Quartal, *Vor~, Wahl~*.

→Gründerjahre Pl. *Verjäh rung.* Adj. *jährlich, jahrelang, alljährlich* jedes Jahr, *halbjährlich, vierteljährlich, ganzjährig.* →Zeit.

Engl. year.

jahraus, jahrein Adv.: Floskel, die *immer wieder* bedeutet. Engl. year after year.

Jahrbuch (Abk. Jb., Verdeutschung von lat. Annalen), ~(e)s, Jahrbücher, n:

Jährlich einmal erscheinende Publikation, in der die Entwicklung in einem Wissensgebiet zusammengefasst wird.

Engl. yearbook, annual.

Jahresabschluss, ~es, Jahresabschlüsse, m:

Der Jahresabschluss eines Unternehmens besteht aus der →Bilanz sowie der →Gewinn- und Verlustrechnung (§ 242 HGB), die am Jahresende erstellt werden. Er muss nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung erstellt werden. Er enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Er muss von einem Abschlussprüfer geprüft und testiert werden und je nach Größe und Rechtsform der Kapitalgesellschaft veröffentlicht werden.

Jahresabschluss-arbeiten Pl., ~bericht, ~prüfer, ~prüfung. →Testat.

Literatur: Horst Walter Endriss, *Jahresabschluss*, München 2002.

Engl. annual accounts statement, year-end accounts.

Jahresbericht, ~(e)s, ~e, m:

Bericht einer Aktiengesellschaft, der jährlich zur Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit über die Tätigkeit des Unternehmens herausgegeben wird.

Engl. annual report.

Jahresbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Normale Rechenschaftslegung eines Betriebes, die sich im Abstand von einem Jahr wiederholt. Dabei müssen Geschäftsjahr und Kalenderjahr nicht übereinstimmen. Von der Jahresbilanz werden Sonderbilanzen unterschieden, die aus besonderen Anlässen wie Gründung, Fusion oder Liquidation erstellt werden.

Engl. annual balance sheet.

Jahresendprämie (→Prämie), ~, ~n, f:

Zusätzlich zum Lohn an die Werk tätigen in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) gezahlte Prämie. Dadurch sollte die materielle Interessiertheit der Werk tätigen an hohen Leistungen gefördert werden.

Engl. end of the year premium.

Jahresfehlbetrag, ~es, Jahresfehlbeträge, m:

Verlust eines Unternehmens vor der Berücksichtigung eines eventuellen Gewinnvortrags oder Verlustvortrags aus dem Vorjahr. Ggs. Jahresüberschuss.

Engl. annual deficit, year's net loss, net loss for the year.

Jahresgespräch, ~es, ~e, n:

Jährliches Mitarbeitergespräch, dass der Chef mit seinem Mitarbeiter über Aufgaben und Ziele für das kommende Jahr führt.

Engl. yearly discussion.

Jahresgewinn, ~es, ~e, m:

In einem Jahr von einem Unternehmen erzielter Gewinn. Ggs. Jahresverlust.

Engl. annual net profit.

Jahresgutachten, ~s, ~, n:

Jährlich vom →*Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung* im Auftrag der deutschen Bundesregierung erstelltes und im November überreichtes umfangreiches Gutachten zur vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Wirtschaftslage. Es findet in der Presse und in der Wissenschaft eine große Beachtung.

Engl. annual survey.

Jahresüberschuss, ~es, Jahresüberschüsse, m:

Reingewinn eines Unternehmens nach Steuern, vor der Berücksichtigung eines eventuellen Gewinnvortrags oder Verlustvortrags aus dem Vorjahr. Überschuss der Erträge über die Aufwendungen. Das Jahresergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt. Wird der Gewinnvortrag bzw. der Verlustvortrag berücksichtigt, ergibt sich der Bilanzgewinn oder Bilanzverlust. Ggs. Jahresfehlbetrag.

Engl. annual net profit, profit for the financial year.

Jahreswagen, ~s, ~, m:

Auto, das ein Jahr gefahren wurde, und dann zu einem günstigeren Preis als für einen Neuwagen verkauft wird. Jahreswagen können vor allem von Angestellten der Autoproduzenten zu einem Rabatt neu gekauft und nach einem Jahr weiterverkauft werden. In der Autobranche gibt es einen besonderen Markt für Jahreswagen.

Engl. car resold after one year.

Jahreswirtschaftsbericht, ~es, ~e, m:

Jährlich von der Bundesregierung aufgrund des →Stabilitätsgesetzes im Januar vorgelegter Bericht. In ihm werden die wirtschaftspolitischen und finanzpolitischen Maßnahmen des laufenden Jahres behandelt. Der Bericht befasst sich auch mit dem →Jahresgutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Engl. annual economic report.

Jahrgang, ~es, Jahrgänge, m:

1 In einem Jahr geborene Personen. *Der Jahrgang 1960.*

2 Wein eines bestimmten Jahres. *Jahrgangsverschnitt.*

3 In einem Jahr erschienene Zeitschriften oder produzierte Erzeugnisse. *Das Modell des Jahrgangs 1970.*

Engl. 1. age-group. 2. vintage. 3. volume, year.

Jahrhundert (Abk. Jh.), ~s, ~e, n:

Zeitraum von hundert Jahren. Syn. Säkulum.

Jahrhundert-feier, ~geschäft, ~mitte, ~vertrag, ~wende. Adj. *jahrhundertealt*, *jahrhundertelang*. →Zeit.

Engl. century.

Jahrhundertvertrag m:

Bergbau: Vereinbarung zwischen den deutschen Bergbauunternehmen und der Elektrizitätswirtschaft, die 1977 abgeschlossen wurde. Danach sollten die Elektrizitätswerke eine bestimmte Menge deutscher Steinkohle für die Verstromung abnehmen. Die Vereinbarung lief Ende 1995 aus. Die Kosten der Vereinbarung wurden von den Verbrauchern durch den →Kohlepfennig getragen.

Engl. etwa: century treaty.

Jahrmarkt (→Markt), ~(e)s, Jahrmärkte, m:

Verkaufsveranstaltung im Freien mit einer Anzahl von Verkaufsständen an bestimmten Tagen im Jahr. In den mittelalterlichen Städten waren sie beliebte Treffpunkte für Händler und Handwerker aus der näheren und ferneren Umgebung. In Berlin bspw. wurden sie am Walpurgistag (1. Mai), Heiligkreuztag (14. September) und Martinstag (11. November) abgehalten. In Hamburg wurden Jahrmärkte zu St. Viti (15. Juni) und zu St. Feliciani (20. Oktober) abgehalten. Auf den Jahrmärkten des Mittelalters wurden auch exotische Waren angeboten. Syn. Kirmes, Rummel.

Jahrmarktsbude. →Dult, →Messe.

Engl. fair.

Jahrtausend, ~s, ~e, n:

Zeitraum von tausend Jahren. *Jahrtausend-feier* Millenniumsfeier, ~wende. Adj. *jahrtausendelang*.

Engl. millennium.

Jahr und Tag:

Frist des mittelalterlichen deutschen Rechts, die ursprünglich ein Jahr und einen Tag betrug, später hauptsächlich ein Jahr, sechs Wochen und drei Tage. Ein Leibeigener, der in eine Stadt entkommen war, war nach Jahresfrist frei.

Engl. a year and a day.

Jahrzehnt, ~(e)s, ~e, n:

Zeitraum von zehn Jahren. Das Jahrzehnt wird häufig als Bezugsgröße in der historischen Forschung verwendet. Einige Dekaden erhielten in der Vergangenheit besondere Namen, bspw. *die goldenen Zwanziger Jahre* oder die *Swinging Sixties*. Adj. *jahrzehntelang*.

Engl. decade.

Jahrzehnt der Nachkriegs-Ungewissheit n:

Bezeichnung für die Jahre 1944 bis 1953, als ungewiss war, wie sich die Weltwirtschaft nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs entwickeln würde.

Engl. the decade of uncertainty.

Jainismus oder Dschainismus (sanskrit) m:

Indische Religion, die um 500 v.u.Z. entstand. Der Jainismus hat etwa 4 Millionen Anhänger in Indien. Er fordert zu Gewaltlosigkeit, Askese und Wohltätigkeit auf. *Jaina* Anhänger des Jainismus.

Engl. Jainism.

Jaipur n:

Hauptstadt des Bundesstaates Rajasthan/Indien. Jaipur hatte im Jahr 2005 2,3 Mio. Einwohner.
Engl. Jaipur.

Jakarta (Djakarta) n:

Hauptstadt von Indonesien auf Java. Die Stadt hieß bis 1950 Batavia. Jakarta hatte im Jahr 2005 9,2 Mio. Einwohner. Sie ist die größte Stadt Südostasiens. Die Stadt verdankt ihren Aufstieg dem Hafen für den Gewürzhandel, den im 16. Jahrhundert erst die Portugiesen und dann die Niederländer anliefen. Im Jahr 1613 baute die Niederländische Ostindien-Kompanie (VOC) dort einen Handelsplatz.
Engl. Jakarta.

Jakob Fugger der Reiche (Augsburg 6.3.1459 – Augsburg 30.12.1525): →Fugger.

Jakobi: →Jakobstag. Engl. St James' Day.

Jakobiner (frz. Jacobin), ~s, ~, m:

Geschichte: Radikaler Republikaner zur Zeit der Französischen Revolution von 1789. Der jakobinische Klub (Club des Jacobins) hatte seinen Namen vom Jakobinerkloster in Paris, wo er tagte. Präsidenten waren Jean Paul Marat und Maximilien de Robespierre. Das *Jakobinertum* erreichte im Jahr 1793 den Höhepunkt seiner Macht. Der Jakobinerklub wurde am 11.11.1794 nach Robespierres Sturz geschlossen. Die von den Jakobinern getragene rote Jakobinermütze (→phrygische Mütze) war ein Symbol der Freiheit und der Revolution.

Adj. *jakobinisch*.

Engl. Jacobin.

Jakobstag, ~es, ~e, m:

Tag des Apostels Jakobus des Älteren am 25. Juli. Am Jakobstag begann früher die Ernte des Getreides. Der Jakobstag wurde auch *Jakobi* oder *Jakobitag* genannt. Der heilige Jakobus ist der Schutzpatron von Spanien. Seine Überreste sollen sich in Santiago de Compostela befinden.

Engl. St James' Day.

Jakobsweg (span. El Camino de Santiago) m:

Christentum: Traditioneller Pilgerweg in Nord-Spanien nach Santiago de Compostela in der Provinz Galizien, wo sich das Grab des Apostels Jakobus befinden soll.

Engl. Way of St. James, St. James' Way.

Jalapeño /chha-la-'peen-jo/ (mexikanisch), ~, ~s, f:

Warenkunde: Mittelscharfe Paprikasorte (*Capsicum annum*) aus der Familie der Nachtschattengewächse, die in der mexikanischen Küche vielseitig verwendet wird. Sie ist nach der mexikanischen Stadt Xalapa de Enríquez im Bundesstaat Veracruz benannt. *Jalapeño-Sauce*.

Jalta n:

Kurort und Konferenzstadt auf der Krim/Ukraine am Schwarzen Meer. Jalta hatte im Jahr 2004 80.000 Einwohner.

Engl. Yalta.

Jamaika (Jamaica) n:

Inselstaat in der Karibik. Hauptstadt: Kingston. Einwohner: 2,6 Mio. (1997), 2,7 Mio. (2005). Fläche: 10.991 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Jamaika-Dollar (J\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.390.

BIP 2005: 9,6 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 6 %. Industrie: 33 %. Dienstleistungen: 61 %.

Außenhandel: Import: Rohstoffe, Konsumgüter, Kapitalgüter und Fahrzeuge, Brennstoffe, Nahrungsmittel.

Export: Bauxit/Tonerde, Bekleidung, Zucker, Bananen, Kakao, Kaffee, Rum, Zitrusfrüchte, Gewürze.

Bedeutender Tourismus.

Geschichte: Jamaika war eine britische Kolonie. Es wurde am 6.8.1962 unabhängig.

Jamaikaner, Jamaikanerin. Adj. *jamaikanisch*.

Engl. Jamaica.

Jamaika-Koalition f:

Politik: Koalition aus den Parteien CDU, FDP und Grünen in Deutschland, nach den Farben der Nationalflagge von Jamaika, die mit den Farben der Parteien schwarz, gelb, grün übereinstimmen.

Jammertal, ~s, nur Sg., n:

Übersetzung von lat. vallis lacrimarum (Tal der Tränen) in der Bibel, Psalm 83,7.

Engl. vale of tears.

Jamswurzel (westafrikanisches Wort), ~, ~n, f:

Warenkunde: In tropischen Ländern wachsende Nahrungspflanze, deren Wurzelknollen gegessen werden.

→Yamswurzel.

Engl. yams.

Jandorf, Abraham **Adolf** (Hengstfeld/Württemberg 7.2.1870 – Berlin 12.1.1932):

Deutscher Warenhauspionier jüdischer Abstammung. Der Vater von Adolf Jandorf war Bauer, Metzger und Viehhändler. Nach einer Lehre im Handel ging Adolf Jandorf in die USA, dann kehrte er nach Deutschland zurück und arbeitete in Bremerhaven und Hamburg. 1892 gründete er ein Kurzwarengeschäft in Berlin. 1906/7 ließ er nach Plänen des Architekten Johann Emil Schaudt das Kaufhaus des Westens (KaDeWe) in Berlin bauen, das damals das größte Warenhaus Deutschlands war. 1926 wurde sein Unternehmen Teil der Hermann Tietz AG. Literatur: Nils Busch-Petersen, *Adolf Jandorf. Vom Volkswarenhaus zum KaDeWe*, Teetz/Berlin 2008 (Jüdische Miniaturen, Band 32).

Ja-Nein-Frage f:

Frage in einem Fragebogen, die nur mit ja oder nein beantwortet werden kann.

Engl. dichotomous question.

Jangtsekiang, ~, nur Sg., m:

Längster Fluss Asiens mit etwa 6.300 Kilometern. Er entspringt in Tibet und mündet in das Ostchinesische Meer. Auch: Yangtse.

Engl. Yangtze Kiang.

Janhagel (niederländisch) [17. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Frühere Bezeichnung für Mob, Pöbel.

Engl. mob, rabble, riff-raff.

Januar (lat. mensis Ianuarius, nach dem römischen Gott Janus, Gott des Ein- und Ausgangs, der doppelköpfig dargestellt wurde, Abk. Jan.) [bis ins 18. Jh. Jänner], ~(s), ~e (selten), m:

Erster Monat des Jahres, Wintermonat. Der Januar hat 31 Tage. In ihm finden die →Weißen Wochen und der →Winterschlussverkauf statt. In Österreich heißt der Monat Jänner. *Januartag*.

Engl. January.

Japan (Nihon-Koku) n:

Staat in Ost-Asien. Hauptstadt: Tokyo (Tokio). Einwohner: 126 Mio. (1997), 128 Mio. (2005). Fläche: 377.837 km². Amtssprache: Japanisch.

Währung: 1 Yen (¥) = 100 Sen. Zentralbank: Nihon Ginko (Bank of Japan).

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 38.950.

BIP 2005: 4.534 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2 %. Industrie: 30 %. Dienstleistungen: 68 %.

BIP-Wachstum: 2,7 % (2007). Arbeitslosigkeit: 4,0 % (2007). Inflation: - 0,2 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, Büromaschinen, Elektronikteile, Kraftfahrzeuge, Brennstoffe (Erdöl), Nahrungsmittel (u.a. Fisch), Rohstoffe, Chemikalien, Textilien, Holz. Export: Maschinen, elektrische und elektronische Artikel (Unterhaltungselektronik), Kraftfahrzeuge, Schiffe, Chemikalien, Metallwaren.

Geschichte: Als erste Europäer erreichten im Jahr 1542 einige Portugiesen Japan. Vom 17. bis zum 19.

Jahrhundert hatten die Niederländer eine Faktorei auf der Insel Dejima in der Bucht von Nagasaki. Die Abschließungspolitik Japans nach außen endete im Jahr 1853. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erlebte Japan eine rasche ökonomische Entwicklung (Japanisches Wirtschaftswunder). Besonders erfolgreiche Branchen waren der Schiffbau, die Autoindustrie und die Stahlindustrie. Die Exporterfolge Japans wurden der Wirtschaftspolitik des japanischen Außenhandels- und Industrieministerium (MITI) zugeschrieben. Japan wird auch das *Reich der aufgehenden Sonne* genannt.

Literatur:

Gerhard Dambmann, *25 mal Japan. Weltmacht als Einzelgänger*, München 1979.

Derek Massarella, *A World Elsewhere. Europe's Encounter with Japan in the Sixteenth and Seventeenth Centuries*, New Haven 1990.

Japaner, Japanerin. Japanpapier. Adj. japanisch.

→Beschäftigung auf Lebenszeit, →Betriebsfamilie, →Fukushima, →Ginza, →Itai-Itai-Krankheit, →Kaizen, →Karoshi, →Keiretsu, →Kyoto-Protokoll, →Meiji-Zeit, →Minamata-Krankheit, →MITI, →Salaryman, →Yokkaichi-Asthma, →Zaibátsu.
Engl. Japan.

Japan AG oder Japan Inc. f:

Schlagwort von der engen Zusammenarbeit der Beamtenelite, der Politiker und der Wirtschaftsführer in Japan. Das Land Japan wird quasi einem Unternehmen gleichgesetzt.

Japan Airlines Co. Ltd. (Abk. JAL) f: Große japanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Tokio.

japanische Herausforderung f:

Spätestens seit den 1970er Jahren wurde klar, dass die Japaner in vielen Industriezweigen einen technologischen Vorsprung vor den Europäern und den Nordamerikanern hatten. So wurden bspw. immer mehr japanische Autos gekauft. In den Folgejahren übernahmen die europäische und die nordamerikanische Industrie einige japanische Managementmethoden.

Engl. the Japanese Challenge.

Japanologie, ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von der japanischen Geschichte, Kultur und Sprache. *Japanologe, Japanologin*. Adj. *japanologisch*.

Engl. Japanese Studies.

Japon: Französische Bezeichnung für →Japan.

Jargon /schar-'gō/ (frz. jargon) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Bestimmte Berufssprache oder Sprache einer Gegend mit einem besonderen Wortschatz. Syn. Fachsprache, Sondersprache.

Börsen-jargon, Bürokraten~, Fach~, Finanz~, Wirtschafts~.

Engl. jargon.

Jasmin (arab. yasmin), ~s, ~e, m:

Warenkunde: Pflanzen der Gattung *Jasminum* (echter Jasmin) aus der Familie der Ölbaumgewächse. Das Jasminöl verschiedener Arten dient als Duftstoff in der Parfümindustrie. *Jasminblütenparfüm*.

Engl. jasmine.

Jaspis (gr. ἰασπις), ~ oder ~ses, ~se, m:

Edelsteinkunde: Undurchsichtiger Edelstein der Quarzgruppe von meist rötlicher Farbe. Trüber Chalzedon. Im Altertum verstand man unter Jaspis grüne, durchsichtige Steine. Er wurde zu Siegelzylindern verarbeitet oder als Amulett verwendet.

Engl. jasper.

Jaunde /ja-un-'dee/ n: Hauptstadt der Republik Kamerun. →Yaoundé. Engl. Yaoundé.

Jaurès, Jean (Castres/Departement Tarn/Frankreich 3.9.1859 – ermordet Paris/Frankreich 31.7.1914):

Führender französischer Sozialist. Er unterstützte Streiks der Arbeiter. Er setzte sich für die deutsch-französische Verständigung ein. Er gründete 1902 die Zeitung *L'Humanité*.

Werke:

Histoire socialiste de la République Française 1789-1900, 13 Bände, Paris 1901-1908.

Sozialistische Studien, Berlin 1902.

Frankreich und Deutschland. Eine Rede für den Frieden, Würzburg 1903.

JAV f:

Abk. für →Jugend- und Auszubildendenvertretung in einem Betrieb.

Engl. representation of young employees.

Java n:

Insel in Indonesien, die im Jahr 2005 115 Mio. Einwohner hatte. Hauptstadt ist Jakarta. *Javaner, Javanerin*. Adj. *javanisch*.

Engl. Java.

Javaanse Jongens:

Bekannte Tabakmarke der Firma Koninklijke Theodorus Niemeyer B.V. Groningen – Holland.

JavaScript n: Programmiersprache für die Gestaltung von Webseiten im Internet.

Jazz /dschäss/, ~, nur Sg., m:

Musikrichtung, in der die Musiker frei improvisieren. Der Jazz entstand Ende des 19. Jahrhunderts aus der Volksmusik der schwarzen Bevölkerung in den Südstaaten der USA. Die Stadt New Orleans in den USA gilt als Geburtsort des Jazz. Als *Jazz-Age* werden die 1920er Jahre bezeichnet.

Jazz-band, ~dance, ~fan, ~festival, ~formation, ~kapelle, ~keller, ~klang, ~konzert, ~label, ~musik, ~musiker, ~rhythmus, ~rock, ~salon, ~trompete, ~trompeter.

Jazzler. Adj. *jazzig.* Vb. *jazzen.*

Engl. jazz.

Jb.: Abk. für *Jahrbuch.* Engl. yearbook, annual.

J/D:

Abk. für die Zinstermine Juni und Dezember bei Schuldverschreibungen. Die Zinszahlung erfolgt am 01.06. und am 01.12. des Jahres. →J/J.

jd.: Abk. für jemand. *jdm.* jemandem, *jdn.* jemanden, *jds.* jemandes. Engl. someone, somebody (sb.).

je: In Verbindung mit Zahlen und Maßen: jeweils, jedesmal. *Kisten zu je zehn Stück.* Engl. each.

Jeans /dschiins/ (engl.), ~, ~, f:

Pflegeleichte Hose aus Baumwollstoff, meist als *Bluejeans.* Jeans haben sich seit den 1970er Jahren auch in der Modewelt durchgesetzt. Jeans sind ein Symbol eines lockeren Lebensstils. Die bekannteste Jeansmarke ist Levi's der Levi Strauss & Company.

Jeans-hemd, ~hose, ~jacke, ~marke, ~rock, ~stoff, ~unternehmen.

Engl. jeans, denim (Stoff).

Jedem das Seine: →*sum cuique.* Engl. let each have his own.

Jedem nach seinen Bedürfnissen:

Kommunistisches Prinzip der Verteilung von Gütern. →Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen.

Engl. to each according to his needs.

Jeden Euro dreimal umdrehen müssen:

Redewendung, die *sehr sparsam leben müssen* bedeutet. Früher hieß die Redewendung: *Jeden Groschen dreimal umdrehen müssen.*

Engl. to have to count one's money carefully.

Jeder ist seines Glückes Schmied:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass jeder sein Schicksal in den eigenen Händen habe. Das Sprichwort geht auf römische Quellen zurück. So soll der römische Konsul Appius Claudius Caecus (um 300 v.u.Z.) gesagt haben: *fabrum esse suae quemque fortunae.* Das Wort setzt die Fähigkeiten des Einzelnen zu hoch an und den Einfluss der gesellschaftlichen und natürlichen Umstände als zu gering.

Engl. everyone is the architect of his own fortune.

Jeder kehre vor seiner Tür:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass die ganze Stadt rein wird, wenn jeder vor seiner Tür den Unrat wegkehrt. Im übertragenen Sinn bedeutet das Wort, dass jeder sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmern solle, ohne andere zu kritisieren.

Engl. look at yourself first.

Jedermann:

Theaterstück von Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) aus dem Jahr 1911. Das Stück handelt von einem Reichen, der in der Stunde des Todes erkennt, dass ihm all sein Geld nichts nützt.

Engl. Everyman.

Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen (frz. *De chacun suivant ses forces, a chacun suivant ses besoins,* Etienne Cabet, *Voyage en Icarie,* Paris 1848):

Von Karl Marx in der *Kritik des Gothaer Programms* (Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei, 1875) genannter Grundsatz, nach dem die kommunistische Gesellschaft ausgerichtet sein sollte. Dagegen sollte für die vorausgehende sozialistische Gesellschaft noch gelten, dass jeder nach seiner Leistung entlohnt werden sollte. Marx schrieb dazu in der *Kritik des Gothaer Programms*:

„In einer höheren Phase der kommunistischen Gesellschaft, nachdem die knechtende Unterordnung der Individuen unter die Teilung der Arbeit, damit auch der Gegensatz geistiger und körperlicher Arbeit verschwunden ist; nachdem die Arbeit nicht nur Mittel zum Leben, sondern selbst das erste Lebensbedürfnis geworden; nachdem mit der allseitigen Entwicklung der Individuen auch ihre Produktivkräfte gewachsen und alle Springquellen des genossenschaftlichen Reichtums voller fließen - erst dann kann der enge bürgerliche Rechtshorizont ganz überschritten werden und die Gesellschaft auf ihre Fahne schreiben: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen!“

Engl. From each according to his ability, to each according to his needs.

Jeder soll nach seiner Fassung selig werden:

Bemerkung von Friedrich dem Großen aus dem Jahr 1740, die sich auf die Toleranz in Religionsfragen bezog.

Engl. May each live after his own fashion.

Jefimok (von der Münze Joachimstaler), ~, Jefimki, m:

Russische Bezeichnung für einen westeuropäischen Silbertaler im 17. Jahrhundert. Für den Zahlungsverkehr in Russland wurden die Taler gegengestempelt.

Engl. jefimok.

Jein (Zusammensetzung aus Ja und Nein), ~s, ~s, n:

Antwort zwischen Ja und Nein (scherzhaftes Wort). Unentschiedenheit.

Engl. yes-and-no answer.

Jekaterinburg n:

Bedeutende russische Industriestadt im Ural. Die Stadt hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner. Die Stadt hieß zwischen 1924 und 1991 Swerdlowsk.

Engl. Ekaterinburg.

Jekke oder Jecke (wahrscheinlich von Jacke), ~s, ~s, m:

Deutschstämmiger Israeli. Bezeichnung für die deutschsprechenden Juden aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei in Israel. Das Wort war ursprünglich ein Spottname.

Engl. jekke.

Jemandem ein X für ein U vormachen:

Redewendung: Der lateinische Buchstabe X steht für zehn und der Buchstabe U steht für lateinisches V, was fünf bedeutet. Die Redewendung bedeutet, dass jemandem doppelt so viel berechnet werden soll, wie er eigentlich schuldet.

Engl. to fool someone.

Jemen (Republik Jemen, al-Gumhuriyya al-Yamaniyya, Kurzform: al-Yaman) m:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: San'a (Sana, Sanaa). Einwohner: 16 Mio. (1997), 21 Mio. (2005). Fläche: 536.869 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Jemen-Rial (Y.RI) = 100 Fils. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 600.

BIP 2005: 15 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 14 %. Industrie: 41 %. Dienstleistungen: 45 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Kraftfahrzeuge, Rohstoffe, Nahrungsmittel, lebende Tiere. Export: Erdöl und Erdölprodukte.

Geschichte: Am 22.5.1990 erfolgte die Vereinigung der Jemenitischen Arabischen Republik und der Demokratischen Volksrepublik Jemen zur Republik Jemen.

Jemenit, Jemenitin. Adj. *jemenitisch.*

Engl. Yemen.

Jena n:

Deutsche Großstadt in Thüringen an der Saale. Jena hatte im Jahr 2007 102.000 Einwohner. In Jena befindet sich die Friedrich-Schiller-Universität, die 1548 gegründet wurde. Sitz der Carl Zeiss Jena GmbH.

Engl. Jena.

Jenaer Glas® n:

Borsilikatglas für besondere wissenschaftliche und optische Zwecke, das von Friedrich Otto →Schott zuerst 1887 in Jena/Thüringen hergestellt wurde. Heute ist Jenaer Glas vor allem ein besonders hitzebeständiges Glas, das auch in Öfen eingesetzt werden kann.

Engl. glass of Jena.

Jenischen Leute Pl.:

Umherziehende Bevölkerungsgruppe, die ein ähnliches Leben führt wie die Zigeuner, die aber keine Zigeuner sind. Sie werden auch als weiße Zigeuner oder Landfahrer bezeichnet. Sie sind oft als Wanderhändler, Wanderhandwerker, Schausteller oder Schrottsammler tätig. Zu ihnen gehören etwa 40.000 Menschen im deutschsprachigen Raum. Ihre besondere Sprache, das Jenisch, hat Beziehungen zum Rotwelschen. Adj. *jenisch* (Sprache).

Jeremiade, ~, ~n, f:

Klage, benannt nach dem Propheten Jeremias im Alten Testament (um 625 v.u.Z.), der den Untergang des jüdischen Staates verkündete.

Engl. jeremiad.

Jerewan (armenisch Erewan, Eriwan) n:

Hauptstadt von Armenien im Kaukasus. Jerewan hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner.

Engl. Yerevan.

Jerez /'chhe-ress/:

Stadt in Andalusien/Spanien (Jerez de la Frontera) und bekannter Wein (Sherry), der dort produziert wird. Jerez de la Frontera hatte im Jahr 2005 182.000 Einwohner.

Engl. Jerez.

Jermak Timofejewitsch (ertrunken im Irtysh/West-Sibirien 1584 oder 1585):

Russischer Kosakenführer, der mit der Eroberung Sibiriens begann. Er trat im Jahr 1579 in die Dienste der russischen Kaufmannsfamilie der Stroganows, die am Handel mit sibirischen Zobelpelzen interessiert waren. Um den Handel abzusichern, griff Jermak östlich des Urals das Tatarenreich Sibir an. Im Jahr 1582 besiegte er den Khan Kutschum von Sibir und eroberte dessen Hauptstadt Isker. Damit war der Weg zur Erschließung Sibiriens durch die Russen frei. Im Jahr 1648 erreichte →Deschnew die äußerste Nordostspitze Sibiriens.

Jernkontoret (schwed. Eisenbüro) n:

Interessenverband der schwedischen Stahlindustrie, der sich auch mit der Geschichte des schwedischen Eisenerzbergbaus beschäftigt. Sein Sitz ist in Stockholm/Schweden. Entsprechend der Bedeutung des Eisenerzbergbaus in Schweden wurde das Jernkontoret schon 1747 gegründet. Die staatliche schwedische Aufsichtsbehörde für das Bergbauwesen, das Bergskollegium, wurde bereits 1630 gegründet. In den 1760er Jahren erhielt das Jernkontoret das Recht zum Geldverleih, so dass es als die zweitälteste schwedische Bank nach der Reichsbank anzusehen ist. Es sendete auch Forscher in andere Länder Europas aus, um die Hüttentechnologie zu studieren, bspw. Reinhold Rucker →Angerstein. Diese Berichte sind von Interesse für die Geschichte der europäischen Eisenindustrie.

Literatur: Jernkontoret (Hrsg.), *Jernkontoret 1747-1997: 250 Years in Serving the Swedish Iron and Steel Industry*, Stockholm 1997.

Jersey /'dschö-sej/ n:

Kanalinsel, die zu Großbritannien gehört und 90.000 Einwohner im Jahr 2005 hatte. Jersey ist eine Steueroase. Mit Jersey wird auch ein Pullover bezeichnet.

Jerusalem (hebräisch Yeruschalayim, arabisch al-Quds) n:

Hauptstadt des Staates Israel. Jerusalem hatte im Jahr 2005 717.000 Einwohner, im Jahr 2009 769.000 Einwohner. *Jerusalem* pilger.

Engl. Jerusalem.

Jesuitenstaat in Paraguay m:

Die Jesuiten (Gesellschaft Jesu) sind ein katholischer Orden, der 1534 von Ignatius von Loyola gegründet wurde. Sie breiteten sich rasch in den katholischen Ländern Europas aus und waren auch in Übersee missionarisch (Jesuitenmission) tätig. Zwischen 1609 und 1767 missionierten sie die Guaraní-Indianer in Paraguay und errichteten dort einen Staat, der kommunistische Züge trug. Der Staat wurde auch als *Reduktion* bezeichnet. Unter Reduktionen verstand man indianische Siedlungsgebiete außerhalb der kolonialen Regierungsgewalt.

Literatur: Eberhard Gothein, *Der christlich-soziale Staat der Jesuiten in Paraguay*, Leipzig 1883.

→Dobrizhoffer, Martin.

Engl. State of the Jesuits in Paraguay.

Jesus Christus, Jesus von Nazareth m:

Jüdischer Wanderprediger in Galiläa und Begründer der Religion des →Christentums. Er wird von den Christen als Sohn Gottes angesehen. Der Name Jesus ist die griechische Umschrift des hebräischen Jeschua. Er wurde zur Zeit von Herodes dem Großen etwa 8 oder 7 v.u.Z. geboren. Gekreuzigt wurde er um 30 u.Z. Über sein Leben geben vor allem die vier Evangelien des Neuen Testaments (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) Auskunft. Er hat als Zimmermann gearbeitet. Er soll zahlreiche Wunder vollbracht haben. Er predigte die nahe Ankunft des Gottesreiches. Einige seiner Sprüche wenden sich gegen die Reichen, wie der, dass eher ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in den Himmel komme (Lukas 18,25; s.a. Matth. 19,23, Mark. 10,25, Luk. 16,13). Berühmt ist seine Bergpredigt (Lukas 6,20ff), in der er sich auch gegen die Reichen und für die Armen ausspricht. Die christliche Urgemeinde in Jerusalem praktizierte eine Art Gütergemeinschaft (Apostelgeschichte 2,44f). In den christlichen Kirchen wird Jesus auch als der Messias, der Heiland oder der Erlöser bezeichnet. Literatur: Schalom Ben-Chorin, *Bruder Jesus. Der Nazarener in jüdischer Sicht*, München 1984 (7. Auflage). Engl. Jesus Christ.

Jesus Sirach (Abk. Sir.):

Buch des Alten Testaments, in der Vulgata Ecclesiasticus genannt. Das Buch wurde um 175 v.u.Z. von einem Autor Jesus verfasst. Es enthält ethische Handlungsanweisungen. Dazu gehören Sprüche wie: *Müßiggang lehret viel Böses* (33,29) oder *Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund* (34,27).

Jet: Tankstellenmarke des Ölkonzerns →ConocoPhillips.

Jet Lag (engl.) m:

Körperliche Niedergeschlagenheit, die sich durch die Zeitverschiebung bei Langstreckenflügen einstellt.

Jeton /dsche-'ton/ (frz. jeton, von frz. jeter werfen) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

1 Spielmarke beim Roulette. Geldersatzstück für einen Automaten.

2 Französische Bezeichnung für →Rechenpfennig, der beim Rechnen auf den Linien, besonders zwischen dem 14. und 18. Jahrhundert, verwendet wurde.

Engl. 1. jetton. 2. counter, jeton.

Jetset oder Jet-Set /'dschet-sset/ (engl.) [20. Jh.], ~, ~s, m:

Mitglieder der oberen, reichen Gesellschaftsschicht, die mit ihren Privatflugzeugen (Jets) an modische Urlaubsorte fliegen. Die Reichen und Schönen.

Jetztzeit, ~, nur Sg., f: Seltenes Wort für →Gegenwart. Engl. present.

Jeu /dschö/ (frz. jeu Spiel, Spielerei, von lat. iocus Scherz, Spaß, Kurzweil, Spiel, Zeitvertreib), ~s, ~s, n:

Glücksspiel in einer Spielbank, Kartenspiel. *Jeu d'esprit* witziger Einfall, Wortspielerei. *Faites votre jeu* Setzen Sie Ihren Einsatz (Ausruf beim Roulette). *Jeu de hasard* Glücksspiel.

Engl. game of chance, gamble.

Jeunesse dorée /dschö-ness-doo-'ree/ (frz. die vergoldete Jugend) f:

Frühere Bezeichnung für reiche junge Leute in der Großstadt, die ein Leben in Vergnügungen führen. Das Wort geht auf die Französische Revolution von 1789 zurück. Es wurde von den Jakobinern für das junge Großbürgertum verwendet, das die Revolution bekämpfte.

Engl. jeunesse dorée, gilded youth.

Jevons, William Stanley /dsche-wens/ (Liverpool/England 1.9.1835 – ertrunken bei Bexhill/County Sussex/England 13.8.1882):

Liberaler englischer Ökonom. 1854-58 war er Münzprüfer an der Königlichen Münze in Sidney, Australien. Ab 1859 studierte er in London u.a. Politische Ökonomie. 1863 erhielt er eine Tutorstelle am Owens College in Manchester, 1866 dort den Lehrstuhl für Logik und Politische Ökonomie. Seit 1876 war er Professor der Politischen Ökonomie am University College in London, musste dieses Amt jedoch 1880 aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Jevons war neben Léon Walras und Carl Menger einer der Begründer der →Grenznutzenschule. Ausgehend von Jeremy Benthams utilitaristischer Theorie der Lust- und Unlustgefühle entwickelte er eine subjektive Wertlehre, die sich der mathematischen Methode bediente. Er erklärte den Preis der Güter aus den subjektiven Empfindungen der Konsumenten.

Werke:

The Theory of Political Economy, London/New York 1871, 21879.

The Principles of Science: A Treatise on Logic and Scientific Method, 2 Bände, London 1874.

Money and the Mechanism of Exchange, London 1875.
The State in Relation to Labour, London 1882.
Investigations in Currency and Finance (Papers Written 1862-82), London 1884.

Jewel /'dschu-el/ (engl.) m: Englisch es Wort für Juwel, Edelstein.

Jewish Claims Conference against Germany (engl., Abk JCC) f:

Jüdische Organisation, die für jüdische Eigentümer Ansprüche anmeldet, die zur Zeit des Nationalsozialismus enteignet wurden. Bei einem berechtigten Anspruch erhalten die Erben der Eigentümer bis zu 80 Prozent des Vermögens. Die JCC verwendet die restlichen Erlöse für die Betreuung von Holocaust-Opfern und für wissenschaftliche Projekte. →Arisierung.

JFK /dschej-ef-'kej/:

Abk. für den ehemaligen charismatischen US-Präsidenten John Fitzgerald →Kennedy (1917-1963).

Jg.: Abk. für *Jahrgang*. Engl. age-group, vintage (Wein).

JH f: Abk. für *Jugendherberge*. Engl. youth hostel.

Jh.: Abk. für *Jahrhundert. Das 20. Jh.* Engl. century.

Jiangsu n:

Provinz im Osten der Volksrepublik China am Gelben Meer. Hauptstadt ist Nanjing. Die Provinz hatte im Jahr 2010 78,7 Mio. Einwohner.

Jiangxi n:

Provinz im Südosten der Volksrepublik China. Hauptstadt ist Nanchang. Die Provinz hatte im Jahr 2010 44,6 Mio. Einwohner.

Jiao (chin.), ~s, ~s, m:

Kleine Münze in der Volksrepublik China. 1 Renminbi Yuan (RMB.¥) = 10 Jiao = 100 Fen. Es gibt auch Jiao-Geldscheine. In der chinesischen Umgangssprache heißt der Jiao auch Mao.

Jiao-Tong-Universität f: Spitzenuniversität in Schanghai/China.

Jiddische n:

Sprache der Juden in Europa vor dem Holocaust. Das Jiddische hatte viele deutsche Wörter. Es wird mit hebräischen Buchstaben geschrieben. Heute sprechen nur noch wenige Menschen jiddisch. Adj. *jiddisch* (Abk. jidd.).

Engl. Yiddish.

Jilin (chin. glückverheißender Wald) n:

Provinz im Nordosten der Volksrepublik China an der Grenze zu Nord-Korea. Hauptstadt ist Changchun. Die Provinz hatte im Jahr 2010 27,5 Mio. Einwohner. Die Provinz wird auch Kirin genannt.

Jim Crow (engl):

Frühere Bezeichnung für den US-amerikanischen Neger, dann für die Rassentrennung (Segregation) und die Diskriminierung der Schwarzen in den USA im 19. und 20. Jahrhundert. Der Name stammt aus einem Arbeitslied der Sklaven, das um 1835 gesungen wurde: *Spring around, turn around Jim Crow*.

Jingle /dschingl/ (engl. Wort, das ein klimperndes Geräusch nachahmt, Klimpern, Bimmeln), ~(s), ~(s), m:

Kurze Erkennungsmelodie eines Werbespots. Werbesong. Syn. Sound-Logo, Audio-Logo. Jungles können als Hörmarke geschützt werden.

Engl. jingle.

Jingoismus /dschin-go-'iss-muss/, ~, nur Sg., m:

Bezeichnung für den britischen Hurra-Patriotismus um 1900. Die englischen Jingos befürworteten den Imperialismus. *Jingo*.

Engl. jingoism.

Jirmilik m:

Name früherer türkischer Goldmünzen und Silbermünzen im Wert von ½ Kurush seit dem 18. Jahrhundert.
Auch: Yirmilik.
Engl. jirmilik.

JIT: Abk. für →Just-in-time-Produktion.

J/J:

Abk. für die häufigsten Zinstermine Januar und Juli bei Schuldverschreibungen. Die Zinszahlung erfolgt am 2.1. und am 1.7. des Jahres. →J/D.

J-Kurven-Effekt m:

Effekt der Abwertung einer Währung, der auf die Leistungsbilanz einwirkt. Die Reaktion einer reduzierten Nachfrage nach Importgütern tritt mit einer Verzögerung ein, so dass sich vorübergehend die Leistungsbilanz verschlechtern kann. Erst nach einer bestimmten Zeit kommt es zu einer Verbesserung der Leistungsbilanz.
Engl. J curve effect.

jmd.:

Abk. für jemand. *jmds.* jemandes, *jmdm.* jemandem, *jmdn.* jemanden.
Engl. someone (s.o.), somebody (s.b.).

jnr.: Abk. für junior.

Joachimstaler, ~s, ~, m:

Seit 1515 von den Grafen Schlick aus dem Silber des Bergwerks von Sankt Joachimsthal (Jáchymov) in Böhmen geprägte Münze, die auch als Guldengroschen (Guldiner) oder als Schlicker-Thaler bezeichnet wurde. Auf der Vorderseite war der heilige Joachim abgebildet, auf der Rückseite der böhmische Löwe. Vom Joachimstaler stammen die Münznamen →Taler und →Dollar.
Engl. joachimstaler.

Job /dschop/ (engl. job Arbeit, ursprünglich Werkstück, Auftrag) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~s, m:

Arbeit, Arbeitsplatz, Stelle, Stellung, Beschäftigung, Erwerbstätigkeit. Auch Gelegenheitsarbeit. Das Wort Job ersetzt seit den 1980er Jahren zunehmend die Wörter Arbeit und Beruf. Das Wort Beruf beinhaltet eine stärkere Bindung des Arbeitenden an seine Arbeit.

Job-abbau, ~anbieter, ~angebot, ~bewerber, ~bewerberin, ~börse, ~einsteiger, ~einsteigerin, ~einstieg, ~hopper, ~interview, ~killer, ~möglichkeit, ~motor, ~nomade, ~offerte, ~suche, ~suchende, ~ticket, ~verlagerung ins Ausland, *~verlust, ~vermittlung, ~wunder, ~zusage.*

Job-Center der Arbeitsagentur, *Job-Enlargement, Job-Enrichment, Job-Rotation, Job-Sharing.*

Jobber wer jobbt, *Jobberin.*

Angestellten-job, Billig~ zu einem geringen Lohn, *Büro~, Fabrik~, Ferien~* bei Schülern und Studenten, *Gelegenheits~, Halbtags~, Knochen~, Mini~, Neben~, Niedriglohn~, Teilzeit~, Traum~, Vollzeit~, Zweit~. Gelegenheitsjobber.* →*McJob.*

Vb. *jobben* Gelegenheitsarbeit machen, *rumjobben.* *Er hat einen Job gefunden. Er hangelte sich von Job zu Job.*
Engl. job.

Jobagie, ~, nur Sg., f:

Zusätzliche Fronarbeit, die die walachischen Bauern in Rumänien früher für ihre Grundherren zu leisten hatten. Dienstleistungen für besondere Produktionsbedürfnisse der Grundherren, die jedes Dorf jährlich leisten musste.
Engl. socage.

Jobber (engl.) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Früher wurde an der Londoner Börse (London Stock Exchange) zwischen Jobbern und Brokern unterschieden. Der Jobber war ein berufsmäßiger Spekulant, der auf den Handel mit einem oder mehreren Wertpapieren spezialisiert war. Während der Broker auf Rechnung eines Kunden vom Jobber kaufte und an den Jobber verkaufte, hatte der Jobber keinen Kontakt zum Publikum. Der Jobber kaufte und verkaufte auf eigene Rechnung. Die Differenz zwischen Einkaufspreis und Verkaufspreis hieß *Jobber's turn*. Mit der Reform der London Stock Exchange (Big Bang) im Jahr 1986 wurden die Jobber abgeschafft. Führende Jobbing-Firmen vor dem Big Bang waren Akroyd & Smithers, Wedd Durlacher, Pinchin Denny, Smith Brothers, Bisgood Bishop und Charles Pulley. *Stockjobber* Börsenspekulant.
Engl. jobber.

Job-Center, JobCenter oder **Jobcenter** [2003], ~s, ~, n:

Im Jahr 2003 von den Arbeitsagenturen eingerichtete Anlaufstellen für Arbeitsuchende (Langzeitarbeitslose), die Arbeitslosengeld II erhalten.
Engl. job centre (UK).

Jobeljahr (hebräisch jobel Posaune), ~es, ~e, n: →Jubeljahr. Engl. Jubilee.

Job-Enlargement oder Job Enlargement /en-'laardsch-ment/ (engl. to enlarge erweitern), ~s, ~s, n:
Arbeitssoziologie: Ausweitung des Aufgabenbereichs an einem Arbeitsplatz, um die Arbeit interessanter zu gestalten. Mehrere Arbeitsaufgaben, die vorher von verschiedenen Arbeitern ausgeführt wurden, werden vereinigt. Dadurch soll die Monotonie, die bei einer extrem spezialisierten Arbeit auftritt, überwunden werden.
Engl. job enlargement.

Job-Enrichment /en-'rritsch-ment/ (engl. to enrich anreichern) [1970er Jahre], ~s, ~s, n:
Erweiterung eines Aufgabenbereichs um verantwortungsvollere Tätigkeiten der Planung und Kontrolle, um die Mitarbeiter zu motivieren. Bereicherung des Aufgabengebietes. Das Job-Enrichment beinhaltet eine höhere berufliche Qualifizierung der Arbeitenden.
Engl. job enrichment.

Job-Hopping (engl.), ~s, ~s, n:
Häufiger Stellenwechsel eines Arbeitnehmers, bspw. um sein Einkommen zu verbessern. Mit dem Job-Hopping sind auch neue Erfahrungen verbunden. *Jobhopper*.
Engl. job hopping.

Jobless Growth (engl. beschäftigungsloses Wachstum) [2000er Jahre] n:
Situation in einer Volkswirtschaft, in der ein Wirtschaftswachstum nicht zu mehr Arbeitsstellen, oder sogar aufgrund von Rationalisierung zu geringeren Beschäftigtenzahlen führt.

Job-Rotation, Job Rotation oder Jobrotation /roo-ta-'tssjooon/ (lat. rotare im Kreis herumdrehen), ~, ~en, f:
Arbeitssoziologie: Regelmäßiger Wechsel der Arbeitsplätze in einem Betrieb, so dass ein Beschäftigter nach einer bestimmten Zeit in einem anderen Aufgabenbereich tätig ist. Für den Beschäftigten ergeben sich dadurch mehr Abwechslung, weniger Monotonie und neue Qualifikationen, allerdings auch Anstrengungen der Einarbeitung. Das Unternehmen hat den Vorteil, dass die Mitarbeiter eine höhere Qualifikation haben und vielseitiger einsetzbar sind. Job-Rotation wird oft bei Führungskräften eingesetzt, damit sie nicht in der Routine einer Position lethargisch werden.
Engl. job rotation.

Jobs, Steve (Steven Paul) (San Francisco/Kalifornien/USA 24.2.1955 – Palo Alto/Kalifornien/USA an Krebs 5.10.2011):
US-amerikanische Management-Legende, Mitbegründer und langjähriger CEO der Apple Inc. Im Jahr 1976 gründete er zusammen mit Steve Wozniak und Ronald Wayne das Computerunternehmen Apple in seiner Garage in Palo Alto. Ihr erstes Produkt war der Heimcomputer Apple I. 1984 wurde der Macintosh auf den Markt gebracht. Sein Vermögen wurde im Jahr 2011 vom Forbes Magazine auf 8,3 Milliarden US-Dollar geschätzt. Jobs war Veganer und Anhänger des Buddhismus. Im August 2011 trat er als CEO von Apple aus gesundheitlichen Gründen zurück. Sein Nachfolger wurde Tim Cook.

Job-Sharing oder Jobsharing /'schää-rring/ (engl. wörtlich: Teilen eines Jobs, von engl. to share teilen), ~s, ~s, n:
Aufteilen eines Arbeitsplatzes auf zwei Beschäftigte, die ihre jeweilige Arbeitszeit miteinander absprechen, so dass der Arbeitsplatz während der üblichen Arbeitszeit immer besetzt ist. Ein vermehrter Einsatz von Job-Sharing kann die Arbeitslosigkeit in einem Land verringern. Syn. Halbtags­tätigkeit. →Teilzeitarbeit.
Engl. job sharing.

Jobticket (engl.) n:
Dauerfahrkarte eines Arbeitnehmers im öffentlichen Nahverkehr, die auf einer Vereinbarung zwischen dem Verkehrsunternehmen und dem Arbeitgeber beruht.
Engl. job ticket.

Joch (ahd. joh Ochses­ge­spann) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:
Früheres Feldmaß zwischen 3.000 und 6.500 Quadratmetern. Es ist nach der Fläche benannt, die ein Ochses­ge­spann an einem Tag umpflügen kann. In Oldenburg entsprach ein Joch 4.538 Quadratmetern. Auch: Jauchert, Juch, Juchard, Juchart, Juchert.
Engl. yoke.

Jockey /'dscho-ki/ (engl.), ~s, ~s, m: Beruf: Rennreiter. Engl. jockey.

Jod oder Iod (gr. ιο-ειδής veilchenfarbig, nach seinem violetten Dampf), ~s, kein Pl., n:
Chemisches Element. Symbol: I. Jod wird in der Medizin für die Schilddrüsendiagnostik, als Tierfutterzusatz und für Chemikalien verwendet.

Jod-mangel, ~salz, ~vergiftung. Adj. *jodhaltig*.
Engl. iodine.

Jöhr, Walter Adolf (Zürich/Schweiz 8.2.1910 – St. Gallen/Schweiz 1.6.1987):

Schweizer Ökonom. Er lehrte in St. Gallen/Schweiz. Von ihm stammt eine massenpsychologische Erklärung der Konjunktur.

Werke:

Theoretische Grundlagen der Wirtschaftspolitik, St. Gallen 1943.

Die Konjunkturschwankungen, Tübingen und Zürich 1952.

Der Fortschrittsglaube und die Idee der Rückkehr in den Sozialwissenschaften, Tübingen 1964.

Gespräche über Wissenschaftstheorie, Tübingen 1973.

Johannes m: Evangelist. Sein Symbol ist ein Adler. *Johannes-Evangelium*. Engl. John.

Johannesburg (Abk. Joburg) n:

Größte Stadt Südafrikas. Die Stadt liegt in der Provinz Gauteng inmitten des Gebirgszuges Witwatersrand. 1886 entstand dort eine Goldgräbersiedlung. Aus ihr entwickelte sich rasch aufgrund der reichen Goldvorkommen die heutige Millionenstadt. Im Jahr 2005 hatte die Stadt in der Agglomeration 5 Mio. Einwohner. In der Stadt befindet sich die *University of the Witwatersrand*, die 1921 gegründet wurde, außerdem die 2005 gegründete *University of Johannesburg*. Der Flughafen von Johannesburg heißt seit 2006 *O. R. Tambo International Airport* im Andenken an den ehemaligen ANC-Präsidenten Oliver Tambo. In der Sprache isiZulu heißt die Stadt *eGoli*, was *Ort des Goldes* bedeutet.

→Alexandra, →Soweto, →Witwatersrand.

Johannesburg-Erklärung f:

In Johannesburg/Südafrika fand vom 26. August bis 4. September 2002 das Gipfeltreffen der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung, World Summit on Sustainable Development, WSSD) statt. Es griff die Themen auf, die zehn Jahre früher in →Rio de Janeiro verhandelt worden waren. Das Treffen wurde daher auch Rio+10 genannt. Es sollte die Umsetzung der Agenda 21 und der in Rio verabschiedeten Umweltkonventionen zum Klimaschutz und zur Artenvielfalt kritisch überprüfen sowie konkrete Aktionspläne in Gang setzen. Es wurden fünf Themen verhandelt: Gesundheit, Energie, Artenvielfalt, Wasser und Armut. Die Absicht, ein konkretes Ziel für die Förderung erneuerbarer Energien wie Windenergie und Sonnenenergie zu verabschieden, scheiterte am Widerstand der USA, der Organisation Erdöl exportierender Staaten (OPEC) und Japans. Auf der Konferenz wurden zwei Dokumente unterzeichnet: Die Johannesburg-Erklärung (Political Declaration), die 37 umwelt- und entwicklungspolitische Leitsätze umfasst, und der Aktionsplan (Johannesburg Plan of Implementation), der 153 umwelt- und entwicklungspolitische Abschnitte enthält, die die Staaten bei der Gestaltung nachhaltiger Entwicklung beachten sollen. Von Umweltschutzorganisationen wie dem WWF oder Greenpeace wurden die Ergebnisse von Johannesburg als enttäuschend bezeichnet.

Engl. The Johannesburg Declaration.

Johannes-Evangelium n: Eines der vier Evangelien des Neuen Testaments. Engl. St. John's Gospel.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz f:

Universität im Bundesland Rheinland-Pfalz, die 1477 gegründet wurde.

Johannisbrothbaum (Johannes der Täufer soll sich in der Wüste von den Früchten ernährt haben) m:

Botanik: Der Karobbaum, *Ceratonia siliqua*, gehört zur Familie der Hülsenfrüchtler (→Leguminosae). Er ist im östlichen Mittelmeergebiet und in Arabien heimisch und wird bis 6 Meter hoch. Die schokoladenfarbenen, 20 cm langen Hülsenfrüchte haben ein süßes Fruchtfleisch, das gern gegessen wird oder zu Fruchtsaft verarbeitet wird. Die geröstete und gemahlene Frucht wird Karoben-Kaffee genannt und dient als Kaffeeersatz ohne Koffein. Das Johannisbrotkernmehl ist ein unbedenklicher Lebensmittelzusatzstoff mit der Nummer E410. Das harte Holz ist vielfältig nutzbar.

Die Samen waren früher Apotheker- und Juwelieregewichte (besonders für Gold und Edelsteine wie Diamanten), da sie recht gleichmäßig 0,2 Gramm schwer sind. Von dem griechischen Wort Keration für die Frucht des Johannisbrothbaums stammt das Wort →Karat.

Engl. carob tree.

Johannisthal n: Ortsteil von Berlin-Treptow.

Johanniter, ~s, ~, m:

Christentum: Mitglied des christlichen Ritterordens, der 1099 bei der Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer gegründet wurde. Er diente der Betreuung und dem Schutz der Pilger sowie der Pflege der Kranken. Nachdem Jerusalem 1187 gefallen war, gründeten sie einen Ritterstaat auf Rhodos. Nach dem Fall von Rhodos im Jahr 1522 an das Osmanische Reich zogen sie sich nach Malta zurück. Nach der Reformation spaltete sich der Orden in einen katholischen und einen evangelischen Zweig. Der katholische Zweig nannte sich Malteserorden, der evangelische Zweig behielt die Bezeichnung Johanniter bei. Die evangelischen Johanniter sind in der Krankenpflege aktiv und betreiben Krankenhäuser.

Johanniter-kreuz, ~orden, ~ritter.

Engl. Knight of St. John of Jerusalem.

Johann Wolfgang Goethe-Universität f: Universität in Frankfurt am Main/Hessen, die 1914 gegründet wurde.

John F. Kennedy Institut n: Renommiertes Institut für Nordamerika-Studien der Freien Universität Berlin.

John F. Kennedy International Airport m:

Internationaler Großflughafen von New York City/USA mit 46 Millionen Passagieren im Jahr 2010.

Johns Hopkins University f: Hochschule in Baltimore/Maryland/USA, die 1876 gegründet wurde.

Johnson & Johnson: Großer US-amerikanischer Arzneimittelkonzern.

Joint Venture, Joint-Venture oder Jointventure /dscheunt-'wen-tschuu/ (engl. wörtlich: gemeinsames Vorhaben), ~s, ~s, n:

Zusammenarbeit von zwei oder mehr rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Unternehmen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Meist besteht es in der Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens. Motive für die Gründung eines Joint Ventures können die Zusammenführung von Ressourcen, die Erschließung neuer Märkte oder die Beschränkung des Wettbewerbs sein. Joint Ventures werden auch zwischen Unternehmen aus Industrieländern und Unternehmen aus Entwicklungsländern abgeschlossen, um die Industrie der Entwicklungsländer zu fördern. Die Gewinne aus dem Joint Venture werden geteilt. Syn. Partnerschaft.

Joint-Venture-Projekt, Joint-Venture-Unternehmen. →Kooperation.

Engl. joint venture.

Jo-Jo-Effekt oder Jojo-Effekt (nach dem Spielgerät Jo-Jo) m:

Wirkung, die manchmal nach einer Diät eintritt. Die Gewichtsabnahme durch die Diät wird schnell wieder aufgeholt.

Engl. yo-yo effect.

Joker /dschoo-ker/ (engl. joker Spaßmacher, von engl. joke Spaß, von lat. iocus Scherz, Spaß) [20. Jh.], ~s, ~, m:

Karte in einem Kartenspiel, die alle anderen Karten ersetzen kann. Auf der Karte ist meist ein Narr abgebildet. Im übertragenen Sinn wird etwas oder eine Person als Joker bezeichnet, das oder die eine überraschende Wirkung erzielen kann.

Engl. joker.

Jokerzeichen, ~s, ~, n:

Informatik: Zeichen auf der Computertastatur, das für ein Zeichen oder für mehrere Zeichen eingesetzt werden kann. Das Sternchen * steht oft für eine beliebige Anzahl von Zeichen, das Fragezeichen ? für ein beliebiges einzelnes Zeichen. Mit den Jokerzeichen wird oft in Datenbanken gesucht. Das Verwenden von Jokern wird *Trunkieren* genannt.

Engl. wildcard character.

Jolle (niederdeutsch), ~, ~n, f:

Kleines Segelboot für Binnengewässer. Auch Ruderboot, das auf Schiffen als Beiboot dient.

Engl. jolly boat.

Jonkheer (niederländisch Junker) m:

Unterste Adelsbezeichnung in den Niederlanden. Sie steht stets vor dem Vornamen.

Jordan m: Hauptfluss Palästinas. Engl. the Jordan.

Jordanien (Haschemitisches Königreich Jordanien, al-Mamlaka al-Urdunniyya al-Hašimiyya, Kurzform: al-Urdunn) n:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Amman. Einwohner: 4,4 Mio. (1997), 5,5 Mio. (2005). Fläche: 89.342 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Jordan-Dinar (JD.) = 1.000 Fils. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.460. BIP 2005: 12,7 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 68 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Kraftfahrzeuge, Fertigerzeugnisse, Nahrungsmittel, Chemikalien, Brennstoffe. Export: Chemische Erzeugnisse, Nahrungsmittel, Phosphate, Pottasche, Maschinen, Zement, Papierwaren.

Geschichte: Jordanien war ein britisches Mandatsgebiet. Es wurde am 22.3.1946 unabhängig.

Jordanier, Jordanierin. Adj. *jordanisch.*

Engl. Jordan, Hashemite Kingdom of Jordan.

Jota oder Iota (gr. ιωτα), ~s, ~s, n:

Neunter Buchstabe des griechischen Alphabets: Ι, ι. In der Redewendung *Kein Jota von seinem Ziel abweichen* bedeutet kein Jota kein bisschen. Da im Hebräischen das Jod der kleinste Buchstabe ist, wird Jota im Neuen Testament für etwas sehr Geringes verwendet.

Engl. iota.

Jouhaux, Léon /juu-'o/ (Paris/Frankreich 1.7.1879 – Paris 29.4.1954):

Französischer Gewerkschaftsführer. Er wurde 1909 Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes CGT (*Confédération Générale du Travail*). Während des Zweiten Weltkriegs war er im Konzentrationslager Buchenwald interniert. 1947 kam es zu Auseinandersetzungen mit der kommunistischen Mehrheit im Präsidium der CGT. Er gründete daraufhin die antikommunistische Gewerkschaft *Force Ouvrière*. 1951 erhielt er den Friedensnobelpreis.

Jour fixe (frz.) m:

Feststehender Tag in der Woche, an dem sich eine bestimmte Personengruppe regelmäßig trifft. → Stammtisch. Engl. meeting day.

Journaille /jur-'nai-je/ (frz. journal Tageszeitung), ~, ~n, f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für die Presse (abwertend).

Engl. the yellow press.

Journal /schur-'naal/ (frz. journal, von frz. jour Tag, ital. giornale täglich geführtes Rechnungsbuch) [17. Jh.], ~s, ~e, n:

Tagebuch in der Buchführung. Die Geschäftsvorfälle werden in zeitlicher Abfolge aufgezeichnet. Syn. Memorial. *Journalseintrag.*

Engl. daybook, journal.

Journalismus /schur-naa-'liss-muss/ (frz. journal Tageszeitung, aus der Abk. von papier journal, von frz. jour Tag, von lat. diurnus täglich) [17. Jh.], ~, nur Sg., m:

Berufsbereich: Erstellen von Nachrichten in Zeitungen und Zeitschriften (Printsparte), Radio (Hörfunk in Rundfunksendern), Fernsehen, Nachrichtenagenturen, Public-Relations-Agenturen und Pressestellen.

Journalisten können freiberuflich oder als Angestellte tätig sein. Sie werden auch als Blattmacher bezeichnet.

Berufsbezeichnungen für Journalisten sind auch Redakteur, Korrespondent und Reporter.

Journalistin. Journalisten-ausweis, ~leben, ~schule, ~sprache. Journalistik Studienfach.

Sensationsjournalismus, → Wirtschafts~.

Bild-journalist, Fernseh~, Foto~, Nachwuchs~, Wirtschafts~, Wissenschafts~, Zeitungs~.

Adj. *journalistisch* im Zeitungsstil. → Presse.

Engl. journalism.

Journal of Economic Literature (engl.) n:

Vierteljährlich erscheinende US-amerikanische Zeitschrift, die Artikel und Buchbesprechungen enthält. Sie wird von der American Economic Association in Nashville, Tennessee herausgegeben.

Journal of Political Economy (engl.) n:

Zweimonatlich erscheinende Zeitschrift für Wirtschaftswissenschaften, die vom Department of Economics der University of Chicago herausgegeben wird.

JP Pl.: Abk. für die →*Jungen Pioniere* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

.jpg oder .jpeg /'dschej-peg/:

Informatik: Dateieindung für ein Grafikformat. .jpeg ist die Abk. für *Joint Photographic Experts Group*, die die Norm entwickelte.

J.P. Morgan Chase & Co. oder JP Morgan Chase oder JPMorganChase f:
Große US-amerikanische Investmentbank mit Sitz in New York City.

jr.: Abk. für *junior* nach Namen, der Jüngere. Ggs. senior, der Ältere. Engl. younger.

Jt. oder Jtsd. n: Abk. für *Jahrtausend*. Engl. millennium.

Juan-Fernández-Inseln Pl.:

Chilenische Inselgruppe im Pazifik, die 1574 von dem Spanier Juan Fernández entdeckt wurde. In den Jahren 1704 bis 1709 lebte dort der schottische Seemann Alexander Selkirk, der das Vorbild für den →Robinson Crusoe von Daniel Defoe war.

Juba /'dschuu-ba/ n:

Hauptstadt der Republik Süd-Sudan am Berg-Nil. Juba hatte im Jahr 2005 115.000 Einwohner. Juba ist der Endpunkt der Nilschiffahrt.

Jubeljahr (hebräisch jubel Posaune, Widderhorn, weil die Posaunen geblasen werden sollten), ~es, ~e, n:
Jedes 50. Jahr bei den alten Juden. In ihm erfolgte die Befreiung der Sklaven, ein Schuldenerlass, Pfandrückgabe sowie Neuverteilung des Landes (3. Buch Mose 25). Das Jubeljahr wird auch Jobeljahr, →Halljahr, Freijahr, Ablassjahr oder Erlassjahr genannt.
Engl. Jubilee.

Jubiläum (lat. iubilum Freudenruf), ~s, Jubiläen, n:

Festliche Jahresfeier, die bspw. nach 25, 50, 75, 100 oder mehr Jahren veranstaltet wird.

Jubiläumsausgabe eines Buches, ~feier, ~geschenk, ~jahr, ~katalog, ~schrift, ~veranstaltung, ~verkauf, ~zuwendung. *Jubilar, Jubilarin.*

Dienst-jubiläum, Firmen~, Geschäfts~.

Engl. jubilee, anniversary.

Jubiläumsablass, ~es, ~e, m:

Seit 1300 in der katholischen Kirche üblicher →Ablass, der besonders umfassend und vollkommen war. Er wurde jedes 50. Jahr (Heiliges Jahr, Jubiläumsjahr) gewährt. Für die Gewährung des Ablasses war neben der Beichte auch die Zahlung eines Jubelgeldes erforderlich, das den Kosten einer Romreise entsprechen musste.
Engl. jubilee indulgence, plenary indulgence.

Jubilate (lat. jauchzet, frohlocket) m:

Dritter Sonntag nach Ostern im christlichen Kalender. Er ist nach dem Anfang des 66. Psalmes benannt.
Engl. Jubilate Sunday.

Jubilee Money (engl. Jubiläumsgeld) n:

Englische Goldmünzen und Silbermünzen, die zum fünfzigsten Thronjubiläum von Königin Victoria (1837-1901) im Jahr 1887 ausgegeben wurden.

Juchacz, Marie, geborene Gohlke (Landsberg an der Warthe 15.3.1879 – Düsseldorf 28.1.1956):

Deutsche sozialdemokratische Politikerin und Frauenrechtlerin. Sie war ursprünglich Schneiderin. Im Jahr 1917 wurde sie Frauensekretärin im Zentralen Parteivorstand der SPD. Im Dezember 1919 gründete sie die Arbeiterwohlfahrt (AWO), deren Vorsitzende sie bis 1933 war. Im Jahr 1919 war sie auch Mitglied der Weimarer Nationalversammlung. Von 1920 bis 1933 war sie Mitglied des Reichstages. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 emigrierte sie über Frankreich 1941 in die USA. Im Jahr 1949 kehrte sie aus dem Exil nach Deutschland zurück.

Juchart oder Juchert (ahd. juhart, von lat. iugerum Morgen Landes) [11. Jh.], ~s, ~e, m:

Altes Feldmaß in Süddeutschland. In Bayern entsprach ein Juchart (Tagewerk, Morgen) 3.407 Quadratmetern. In der Schweiz entsprach ein Juchart (frz. arpent) seit 1835 3.600 Quadratmetern. Auch: Jauchert, Jochacker. Engl. ungefähr: acre (4.047 Quadratmeter).

Juchtenleder (russ.) n:

Warenkunde: Russisches Rinderleder oder Kalbleder, das als Obermaterial für Schuhe oder für wertvolle Bucheinbände verwendet wird. Auch: Juftenleder.
Engl. Russia leather.

Judenabgabe, ~, ~n, f:

Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit gab es eine Vielzahl von kaiserlichen, landesherrlichen und städtischen Sonderabgaben, die die Juden zahlen mussten. Die Abgaben konnten in Geldzahlungen, Diensten oder Naturalleistungen bestehen. Das *Juden-Anzugsgeld* musste für die Genehmigung der Niederlassung von Juden in einer Gemeinde bezahlt werden. Eine *Judenehesteuer* musste bei Heirat gezahlt werden. Die *Judenkrönungssteuer* war eine außerordentliche Vermögensteuer von einem Drittel des Vermögens, die zur Erkaufung des Judenschutzes anlässlich einer Krönung an den neuen Kaiser zu zahlen war. Der *Judenteibzoll* war eine Abgabe durchreisender Juden an die örtliche Obrigkeit.
Engl. tax paid by Jews.

Judenporzellan, ~s, ~e, n:

Porzellan der Berliner Königlichen Porzellanmanufaktur (KPM), das nach einer Verordnung König Friedrichs II. von 1769 von Juden gekauft werden musste, wenn sie die Erlaubnis zur Verheiratung, zu Hauskäufen oder zu Geschäftsetablierungen erhalten wollten. Die Berliner Porzellanmanufaktur war 1751 gegründet und 1763 vom König erworben worden. Durch die Vorschrift sollte der Absatz der königlichen Manufaktur erhöht und Staatseinnahmen erzielt werden. Die Verordnung wurde 1787 gegen Zahlung einer Ablössungssumme von 40.000 Talern aufgehoben.
Engl. Jewish Porcelain.

Judenregal (→Regal), ~s, ~ien, n:

Hoheitsrecht des deutschen Kaisers im Mittelalter, den Juden gegen Zahlung von Geld Schutz vor Verfolgung zu gewähren. Durch das Judenregal hatte der Kaiser erhebliche Einnahmen. Mit der Goldenen Bulle von 1356 erhielten die Kurfürsten den Judenschutz vom Kaiser.
Engl. royal right to tax Jews.

Judenschutzgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Abgabe, die seit dem 14. Jahrhundert vom Kaiser von den Juden erhoben wurde. Damit gewährte der Kaiser den Juden Schutz vor Verfolgung. Ursprünglich eine Kopfsteuer von einem Goldgulden jährlich. Mit der Zeit ging die Abgabe an die Territorialherren und die Reichsstädte über.
Engl. protection money (Jews were required to pay this to the Kaiser).

Judentum, ~s, nur Sg., n:

Monotheistische Religion des jüdischen Volkes. Grundlage ist die Bibel (Altes Testament), besonders die fünf Bücher Mose (Thora). Bedeutsam ist auch der →*Talmud*, eine Sammlung von religiösen Gesetzen und Diskussionen der Rabbiner, die auch wirtschaftliche Fragen betreffen. Zur jüdischen Wirtschaftsethik gehören Vorschriften wie das Geben von Almosen an Arme und die Nächstenliebe sowie das Gebot der Arbeitsruhe am Sabbat.

Geschichte: In der Zeit des europäischen Mittelalters wechselten Zeiten der Ruhe für die Juden mit Zeiten der Verfolgung ab. Häufig wurden sie gezwungen, eine spezielle Kopfsteuer zu zahlen und eine besondere Kleidung zu tragen. In Spanien wurden sie seit dem Ende des 14. Jahrhunderts verfolgt. Seit 1412 mussten sie in besonderen Stadtvierteln (Juderias) wohnen. Durch die 1481 eingeführte Inquisition wurden sie weiter verfolgt und durch Autodafés ermordet. Nach der Einnahme Granadas durch die Spanier (1492) erließ König Ferdinand V. ein Ausweisungsdekret, durch das 300.000 Juden zur Auswanderung gezwungen wurden. In Italien mussten die Juden seit dem 13. Jahrhundert Abzeichen tragen, seit dem 15. Jahrhundert mussten sie in besonderen Stadtvierteln (Gettos) wohnen. In Frankreich wurden 1306 an die 100.000 Juden aus dem Land vertrieben. Zur Zeit des Schwarzen Todes, der Pest, die Europa 1347-1352 heimsuchte, wurden sie besonders verfolgt. In Deutschland entwickelte sich im 12. Jahrhundert die Kammerknechtschaft der Juden, d.h. sie standen unter kaiserlichem Schutz und mussten dafür Abgaben an die kaiserliche Kammer zahlen. Bei jeder neuen Kaiserkrönung mussten sie ein Krönungssteuer zahlen. Da die Juden von den Gilden und Innungen ausgeschlossen wurden und auch keinen Grundbesitz erwerben konnten, waren sie zum Kleinhandel und zum Pfand- und Geldgeschäft gezwungen. Außerdem mussten sie bestimmte Stadtviertel (Judengassen) bewohnen. Vom 12. bis zum 15. Jahrhundert fielen viele Juden Pogromen zum Opfer. Zur Zeit des Absolutismus im 17. und 18. Jahrhundert gab es sogenannte Hofjuden, die unter dem besonderen Schutz der Fürsten standen. Sie waren

teilweise als →Hoffaktoren tätig. Mit der Zeit der Aufklärung zu Ende des 18. Jahrhunderts erfolgte allmählich die Emanzipation der Juden. Sie erhielten im 19. Jahrhundert in vielen europäischen Ländern die bürgerlichen Rechte. In Frankreich wurde die Judenemanzipation 1791 eingeführt, in Preußen 1812 unter Hardenberg. Als Gegenströmung zur Gleichberechtigung der Juden entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Antisemitismus. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wanderten viele europäische Juden nach Palästina, Amerika, Australien und Argentinien aus. Der Zionismus strebte einen jüdischen Staat in Palästina an. Ausgangspunkt war das Buch von Theodor Herzl *Der Judenstaat* von 1896. Der erste Zionistenkongress fand 1897 in Basel statt. In Deutschland sind die jüdischen Gemeinden durch den →Holocaust während der Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) vernichtet worden. Seit den 1990er Jahren wurde der Zuzug von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion gefördert. In Berlin-Kreuzberg gibt es ein *Jüdisches Museum* zur Geschichte der Juden in Deutschland.

Jude, Nichtjude. Juden-abgabe, ~abzeichen, ~emanzipation, ~gasse, ~gegner Antisemit, ~hass, ~hasser, ~heit, ~hut, ~regal, ~stern, ~straße, ~verfolgung, ~viertel. Adj. *jüdisch.*

→Arisierung, →Getto, →Halljahr, →Konzentrationslager, →Sabbat, →Sabbatjahr, →Wiedergutmachung.

Literatur:

Werner Sombart, *Die Juden und das Wirtschaftsleben*, München/Leipzig 1911.

Jakob Lestschinsky, *Das wirtschaftliche Schicksal des deutschen Judentums*, Berlin 1933.

Wanda Kampmann, *Deutsche und Juden. Die Geschichte der Juden in Deutschland vom Mittelalter bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges*, Frankfurt am Main 1979.

www.jmberlin.de.

Engl. Judaism, Jewry.

Judge /dschadsch/ (engl.) m: Englisches Wort für Richter.

Judica oder Judika (lat. richte) m:

Zweiter Sonntag vor Ostern im christlichen Kalender. Benannt nach dem Anfang von Psalm 43.

Engl. Passion Sunday, Judica Sunday.

Judikative /juu-dii-kaa-'tii-we/ (lat. iudicatum Urteilsspruch), ~, ~n, f:

Die rechtsprechende Gewalt in einem Staat. Sie besteht aus den →Gerichten. Syn. Rechtsprechung. Adj.

judikativ. Vb. *judizieren* Recht sprechen, urteilen. →Legislative, →Exekutive.

Engl. judiciary, judicature.

Judikatur (lat. iudicatum Urteilsspruch, von lat. iudicare Recht sprechen), ~, ~en, f:

Rechtsprechung.

Engl. judicature, jurisdiction.

Jud Süß:

→Oppenheimer, Joseph Süß. Zur Zeit des Nationalsozialismus gab es einen antisemitischen Film *Jud Süß* von 1940 (Regie Veit Harlan), der sich an die Novelle *Jud Süß* von Wilhelm Hauff (1827) anlehnt.

jüdische Geldverleiher m:

Aufgrund des Zinsverbots der mittelalterlichen christlichen Kirche nahmen häufig Juden die Funktion von Geldverleihern wahr. Es gab jedoch auch christliche Geldverleiher wie die →Lombarden. Außerdem war den Juden Handwerk und Landwirtschaft verboten, so dass sie in Geldgeschäfte gedrängt wurden. Oft wurden von den Geldverleihern sehr hohe Zinsen bspw. bis zu 100 % verlangt, wodurch das Wort vom Wucherjuden entstand. Die Geldverleiher wurden häufig gehasst und ihre Tätigkeit wurde zum Anlass für Pogrome und Vertreibungen genommen. Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit waren Juden vor allem im Pfandleihgeschäft tätig. Zur Zeit des Absolutismus waren Juden als Bankiers und →Hoffaktoren tätig.

Engl. Jewish moneylender.

jüdische Zeitrechnung f: Die jüdische Zeitrechnung beginnt im Jahr 3761 v.u.Z.

JüL [2000er Jahre] n:

Pädagogik: Abk. für das *Jahrgangsübergreifende Lernen*. Dabei werden Grundschüler in den ersten drei Klassen gemeinsam unterrichtet. Die älteren Schüler können die jüngeren Schüler unterstützen.

Jütland (dänisch Jylland) n: Der Festlandsteil Dänemarks an der Nordsee. Größte Stadt ist Århus. Engl. Jutland.

Jugend¹ (ahd. jugund) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Geringes Lebensalter. Als *Jugendlicher* gilt eine Person, die das 14. Lebensjahr, aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat. Ggs. Alter.

Jugend-alter, ~amt, ~arbeitslosigkeit, ~arbeitsschutz, ~austausch zwischen Ländern, ~bewegung, ~bibliothek, ~buch, ~buchpreis, ~freizeitstätte, ~freund, ~gericht, ~gruppe, ~heim, ~herberge, ~hilfe, ~kriminalität, ~kultur, ~organisation, ~recht, ~richter, ~schutz, ~soziologie, ~sprache, ~stil, ~strafe, ~sünde, ~verband, ~vertreter in einem Betrieb, ~vertretung, ~zeit, ~zeitschrift, ~zentrum. *Jugendliche*.

Adj. *jugendlich*, *jugendgefährdend* (Schrift).

Engl. youth.

Jugend², nur mit bestimmtem Artikel: Die Jugend:

Humoristisch-satirische Wochenzeitschrift für Kunst, Literatur und Politik, die zwischen 1896 und 1940 in München erschien. In der Zeitschrift erschienen auch künstlerische Illustrationen. Nach der Zeitschrift ist der →Jugendstil benannt.

Jugendamt, ~es, Jugendämter, n:

Staatliche Behörde auf kommunaler Ebene, die das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen fördern soll.
Engl. youth welfare office.

Jugendarbeitslosigkeit, ~, nur Sg., f:

Arbeitslosigkeit von Personen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr. Die Jugendarbeitslosigkeit betrifft sowohl Jugendliche, die nach der Schule keinen Ausbildungsplatz finden, als auch Jugendliche, die nach der Ausbildung keinen Arbeitsplatz erhalten. Ende der 1990er Jahre waren in Deutschland etwa 500.000 junge Menschen arbeitslos. Jugendarbeitslosigkeit wird als besonders unsozial betrachtet, da die betroffenen jungen Menschen schon zu Beginn ihres Lebens von der Gesellschaft ins Abseits gestellt und ausgegrenzt werden.

Engl. youth unemployment.

Jugendarbeitsschutz, ~es, nur Sg., m:

In Deutschland ist der Jugendarbeitsschutz im *Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend* (*Jugendarbeitsschutzgesetz*, JArbSchG) vom 12.4.1976 geregelt. Der Jugendarbeitsschutz gilt für Kinder, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und für Jugendliche, die das 14. Lebensjahr, aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Beschäftigung von Kindern ist nach § 5 JArbSchG allgemein verboten. Es gibt Ausnahmen bspw. für Betriebspraktika, für Arbeiten in der Landwirtschaft, für das Austragen von Zeitungen, für Theaterveranstaltungen und Musikaufführungen oder für Tätigkeiten während der Schulferien. Das Gesetz regelt weiter die Arbeitszeit der Jugendlichen und die Ruhepausen. Jugendliche sind zur Teilnahme am Berufsschulunterricht sowie zur Teilnahme an Prüfungen und Ausbildungsmaßnahmen freizustellen. Jugendliche dürfen nicht in der Nacht und nicht an Samstagen und Sonntagen beschäftigt werden. Sie haben Anspruch auf bezahlten Urlaub. Dem Arbeitsschutz der Jugendlichen dienen außerdem konkrete Beschäftigungsverbote: So sind *gefährliche Arbeiten* verboten, die ihre Leistungsfähigkeit übersteigen, bei denen sie sittlichen Gefahren ausgesetzt sind, die mit besonderen Unfallgefahren verbunden sind oder die mit besonderen Umwelteinwirkungen wie Hitze, Kälte oder Lärm einhergehen. Jugendliche dürfen auch nicht mit Akkordarbeit beschäftigt werden, bei der durch ein gesteigertes Arbeitstempo ein höheres Entgelt erzielt werden kann. Außerdem besteht ein Beschäftigungsverbot für Jugendliche unter Tage. Aus Gründen des Gesundheitsschutzes müssen arbeitende Jugendliche ärztlich überwacht werden. Die Einhaltung der Bestimmungen wird von der Gewerbeaufsicht, den Berufsgenossenschaften und den Betriebsräten überwacht.

Engl. protection of young workers.

Jugendbewegung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Um 1900 in Deutschland entstandene bürgerliche Bewegung der Jugendlichen, die den Zwängen der Erwachsenenwelt entfliehen wollten. Die Jugendbewegung wollte der Kälte der Gesellschaft die Wärme der Gemeinschaft gegenüberstellen. Ein Höhepunkt der Jugendbewegung war das Jugendfest auf dem Hohen Meißner im Oktober 1913. Die dort verkündete *Meißnerformel* lautete: „*Die freideutsche Jugend will ihr Leben nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wahrhaftigkeit gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein. Alle Veranstaltungen der freideutschen Jugend sind alkohol- und nikotinfrei.*“ Die Jugendbewegung war Teil der Lebensreformbewegung. Sie endete im Wesentlichen mit Beginn des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914. Letzte Reste hielten sich bis 1933, als die Hitlerjugend als einzige Jugendorganisation durchgesetzt wurde. Zwischen der Jugendbewegung und den →Volkshochschulen bestand eine enge Zusammenarbeit. →Wandervogel.

2 Allgemein: Aufbruchstimmung bei den jungen Menschen in einem Land, die sich neue Ziele setzen und sich von den Erwachsenen abgrenzen. *Die Jugendbewegung von 68*.

Engl. 1. the German Youth Movement. 2. youth movement.

Jugendbrigade (→Brigade), ~, ~n, f:

Arbeitskollektiv in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und in anderen sozialistischen Ländern, das vorwiegend aus Jugendlichen bestand. Damit sollten die Jugendlichen zu sozialistischen Arbeiterpersönlichkeiten gebildet werden.
Engl. youth brigade.

Jugendherberge, ~, ~n, f:

Pension, in der Jugendliche und Familien preiswert übernachten können. Die deutschen Jugendherbergen sind im *Deutschen Jugendherbergswerk* (DJH) zusammengeschlossen. 1912 wurde die erste Jugendherberge in Deutschland eröffnet. Im Jahr 2007 gab es 576 Jugendherbergen in Deutschland.
Engl. youth hostel.

Jugendhilfe, ~, ~n, f:

Von den öffentlichen Jugendämtern ausgeübte Hilfe. Sie soll Defizite bei der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen beheben. In Notfällen wird eine Unterbringung in Heimen oder bei Pflegeeltern bereitgestellt.
Engl. youth welfare service.

Jugendliche, ~n, ~n, m:

Person in einem Alter zwischen 14 und 18 Jahren. *Jugendlichkeit*. Adj. *jugendlich*.
Engl. young person, adolescent, teen-ager.

Jugendstil, ~s, nur Sg., m:

Kunstgeschichte: Kunstrichtung zwischen 1890 und 1910 mit fließenden Formen und floralen Ornamenten, die in einer Reihe europäischer Länder vertreten war. Die Stilrichtung war in Deutschland nach der Münchener Zeitschrift *Die Jugend* benannt, die seit 1896 erschien. Der Jugendstil löste den Historismus ab. Ein Architekt des Jugendstils war Joseph Maria Olbrich (1867-1908). Der Jugendstil blühte nur bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914. Er wurde von der Kunstrichtung der Moderne abgelöst. Im Berliner Bröhan-Museum werden Gegenstände des Jugendstils ausgestellt.

Jugendstil-architekt, ~architektur, ~besteck, ~glas, ~interieur, ~keramik, ~künstler, ~künstlerin, ~kunst, ~malerei, ~möbel, ~museum, ~porzellan, ~schrift, ~vase von Émile Gallé, ~zinn von Kaiser.

→Fin de Siècle, Hector →Guimard, René →Lalique.

Engl. Modern Style, Art Nouveau.

Jugend- und Auszubildendenvertretung (Abk. JAV), ~, ~en, f:

Nach § 60 Betriebsverfassungsgesetz ist eine Jugend- und Auszubildendenvertretung in allen Betrieben zu wählen, in denen in der Regel mindestens fünf Arbeitnehmer beschäftigt werden, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder die zu ihrer Berufsausbildung beschäftigt sind und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Amtszeit der Jugendvertretung beträgt zwei Jahre. Die Jugendvertretung soll Maßnahmen bspw. hinsichtlich Arbeitszeit, Sozialeinrichtungen, Urlaubsregelungen und Ausbildungsfragen, die den jugendlichen Arbeitnehmern und Auszubildenden dienen, beim Betriebsrat beantragen. Sie hat darüber zu wachen, dass die zugunsten der Jugendlichen und Auszubildenden geltenden Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen durchgeführt werden. Die Jugendvertretung kann Sitzungen abhalten, zu den Sitzungen des Betriebsrats einen Vertreter entsenden sowie Sprechstunden abhalten.

Engl. representation of young employees.

Jugerum (lat. iugerum), ~s, Jugera, n:

Altrömisches Flächenmaß. Fläche, die mit einem Joch (iugum) Ochsen täglich umgepflügt werden konnte. Es entsprach etwa einem Morgen oder 0,25 ha.

Engl. juger.

Juglandaceae (lat. iuglans Walnuss) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Walnussgewächse. →Walnuss.

Engl. the walnuts, hickories and pecan nuts.

Juglar, Clément /'dschüg-lar/ (Paris/Frankreich 15.10.1819 – Paris 28.2.1905):

Französischer Mediziner und Ökonom. 1848 gab er die Medizin zugunsten der Wirtschaftswissenschaft auf. Er war einer der Gründer der Société de Statistique de Paris von 1860. In seinem Werk *Des crises commerciales et de leur retour périodique en France, en Angleterre et aux États-Unis* (Paris 1862, ²1889) wies er die Periodizität von Wirtschaftskrisen nach. Nach ihm ist der *Juglar-Zyklus* benannt, ein →Konjunkturzyklus von etwa acht- bis elfjähriger Dauer. Der Begriff Juglar-Zyklus wurde von Joseph Schumpeter (*Business Cycles*, New York/London 1939) eingeführt. Juglar gilt als einer der Begründer der Konjunkturforschung. In den *Comptes*

rendus der Académie des Sciences Morales et Politiques (1909) gibt es einen Aufsatz über sein Leben und Werk von Professor Paul Beauregard.

Jugoslawien (wörtlich: Süd-Slawien) n:

Ehemaliger Staat in Südost-Europa mit der Hauptstadt Beograd (Belgrad). Der Staat Jugoslawien entstand im Oktober 1918 aus der Vereinigung von Serbien, Montenegro und Gebieten, die bis dahin zu Österreich-Ungarn gehört hatten. Jugoslawien war zunächst ein Königreich, das 1941 unter dem Angriff der Achsenmächte im 2. Weltkrieg zusammenbrach. Gegen die italienische und deutsche Besetzung entstand eine Volksbefreiungsarmee unter Josip Broz Tito (1892-1980). Im November 1945 bildete Tito als Ministerpräsident eine Föderative Volksrepublik. Die von Tito vertretene Variante des Sozialismus wurde Titoismus genannt. Am 29.4.1992 traten Serbien und Montenegro als Bundesrepublik Jugoslawien die Rechtsnachfolge der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien an, nachdem →Slowenien, →Kroatien, →Bosnien-Herzegowina und →Mazedonien unabhängig geworden waren. Im Jahr 2003 wurde Rest-Jugoslawien in →Serbien und Montenegro umbenannt. Am 21. Mai 2006 fand eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Montenegros statt. Eine Mehrheit der Wähler von über 55% sprach sich für die Unabhängigkeit aus. Damit hörte Jugoslawien auf zu existieren.

Jugoslawe, Jugoslawin. Adj. *jugoslawisch.*

Engl. Yugoslavia.

Juli¹ (lat. mensis Iulius, nach dem Geburtsmonat von Gaius Iulius Caesar, der 46 v.u.Z. eine Kalenderreform durchführte) [16. Jh., vorher Heumond], ~(s), ~s (selten), m:

Siebter Monat des Jahres, Sommermonat.

Juli-hitze, ~revolution, ~tag.

Engl. July.

Juli², ~, ~s, m oder f:

Politik: Abk. für *Junge Liberale*. Nachwuchsorganisation der Freien Demokratischen Partei (FDP).

Julirevolution (lat. mensis Iulius, benannt nach C. Julius Caesar, →Revolution), ~, nur Sg., f:

Geschichte: Revolution vom 27.-29.7.1830 in Paris/Frankreich. In ihr wurde der Bourbonenkönig Karl X. gestürzt. Auslöser waren die Ordonnanzen Karls X., mit denen die Veröffentlichung jeder Druckschrift von der Erlaubnis der Behörden abhängig gemacht wurde und die Abgeordnetenkammer aufgelöst wurde. Doch die Vorkämpfer der Revolution, die Arbeiter, erreichten nicht ihr Ziel, die Errichtung der Republik. Es entstand das Julikönigtum (1830-1848) Louis Philippes von Orléans. Er wurde auch *Bürgerkönig* genannt. Mit ihm wurde das Großbürgertum zur herrschenden Schicht.

Engl. The July Revolution.

Julius Bär & Co. AG f: Schweizer Familienbankhaus in Zürich.

Julius-Maximilians-Universität Würzburg f: Universität im Freistaat Bayern, die 1402 gegründet wurde.

Juliusturm, ~s, nur Sg., m:

Turm der Zitadelle Spandau in Berlin. In ihm wurde bis 1914 der deutsche Reichskriegsschatz von 120 Millionen Mark in Gold aufbewahrt. Der Schatz stammte aus der französischen Kriegsentschädigung für den deutsch-französischen Krieg von 1870/71. Als Juliusturm wurden zwischen 1952 und 1956 auch die Kassenüberschüsse des Bundes bezeichnet, die zum Aufbau der Bundeswehr dienen sollten.

Engl. Julius tower.

Julklapp (schwed. julklapp, von schwed. jul Weihnachten, und schwed. klappa klopfen, der Überbringer von Weihnachtsgeschenken klopfte an die Tür), ~s, nur Sg., m:

Mehrfach verpacktes kleines Weihnachtsgeschenk von einem unbekanntem Geber, das verlost wird. Als Julklapp wird auch die Geschenkeverteilung selbst bezeichnet. Dabei bringt jeder Beteiligte ein Geschenk mit.

Anschließend werden die Geschenke einzeln hochgehalten und ein Gewinner ausgelost. Am Ende des Julklapps können Geschenke auch getauscht werden.

Engl. anonymous Yule gift.

Jumbo~ (engl. Elefantename, nach einem großen Elefanten, der von dem amerikanischen Schausteller Phineas Taylor Barnum (1810-1891) ausgestellt wurde):

Vorsilbe, die für *groß* steht. *Jumbo-Anleihe, Jumbo-Jet* Großflugzeug.

Engl. jumbo.

Jumbo-Anleihe, ~, ~n, f:

Anleihe mit einem sehr hohen Emissionsvolumen, die vor allem von Staaten emittiert wird.

Engl. jumbo bond.

jun. (lat. iunior jünger, von lat. iuvenis jung):

Abk. für junior, der Jüngere bei Familiennamen. *Junior-chef*, ~*partner*. Ggs. sen., senior.

Engl. jun., jr., junior, younger.

Junctim (lat.) n: →Junktim. Engl. link-up, package deal.

Jung, Carl Gustav (Kesswil/Kanton Thurgau/Schweiz 26.7.1875 – Küsnacht/Kanton Zürich/Schweiz 6.6.1961):

Schweizer Psychoanalytiker. Er war ab 1910 Professor in Zürich. Er baute seine Theorie der menschlichen Psyche auf den Lehren von Sigmund →Freud auf. In Zürich gibt es seit 1948 ein C.-G.-Jung-Institut.

Jungianer, Jungianerin.

Werke:

Wandlungen und Symbole der Libido, 1912.

Psychologische Typen, 1921.

Die Beziehungen zwischen dem Ich und dem Unbewußten, 1928.

Psychologie und Religion, 1938.

Einführung in das Wesen der Mythologie, 1941.

Psychologie und Alchemie, 1944.

Von den Wurzeln des Bewußtseins, 1954.

Erinnerungen, Träume, Gedanken, 1962.

Jung, Johann Heinrich, genannt **Jung-Stilling** (Dorf Grund bei Hilchenbach/Kreis Siegen-Wittgenstein/Westfalen 12.9.1740 – Karlsruhe 2.4.1817):

Bekannter deutscher Schriftsteller und Kameralwissenschaftler. Sohn eines Schneiders. Der Beiname Stilling, den er sich selbst gab, bezieht sich auf die Stillen, das heißt die Pietisten. Die Darstellung seiner Jugend wurde von Goethe bearbeitet und als *Heinrich Stillings Jugend. Eine wahrhafte Geschichte 1777* herausgegeben. Er war als Handlungsgehilfe (1763-1770) und nach einem Medizinstudium in Straßburg als Arzt in Wuppertal-Elberfeld tätig. 1778 wurde er an die Kameralhochschule in Kaiserslautern als Professor für praktische Kameralwissenschaften berufen, dann wurde er Professor der Kameralwissenschaft und Landwirtschaft in Heidelberg. Von 1787 bis 1803 war er Professor der Ökonomie, Finanz- und Kameralwissenschaften zu Marburg. Von wirtschaftshistorischem Interesse ist sein Werk *Gemeinnütziges Lehrbuch der Handlungswissenschaft für alle Klassen von Kaufleuten und Handlungsstudierenden*, das 1785 in erster Auflage in Leipzig erschien (2. Auflage Leipzig 1799, Nachdruck der 2. Auflage Köln 1995). Das Werk basiert besonders auf den Arbeiten von Carl Günther Ludovici und Johann Karl May.

Weitere Werke:

Versuch einer Grundlehre sämtlicher Kameralwissenschaften zum Gebrauche der Vorlesungen auf der Kurpfälzischen Hochschule zu Lautern, Lautern 1779.

Versuch eines Lehrbuchs der Landwirthschaft der ganzen Welt, in so fern ihre Produkte in den Europäischen Handel kommen, Leipzig 1783.

Versuch eines Lehrbuchs der Fabrikwissenschaft zum Gebrauch Akademischer Vorlesungen, Nürnberg 1785.

Lehrbuch der Staats-Polizey-Wissenschaft, Leipzig 1788.

Lehrbuch der Finanz-Wissenschaft, Leipzig 1789 (Reprint Wiesbaden 1979).

Lehrbuch der Cameral-Wissenschaft oder Cameral-Praxis, Marburg 1790.

Die Grundlehre der Staatswirthschaft, ein Elementarbuch für Regentensöhne und alle, die sich dem Dienst des Staats und der Gelehrsamkeit widmen wollen, Marburg 1792 (Reprint Königstein/Taunus 1978).

Sämtliche Schriften in 13 Bänden, (enthält nur die autobiographischen und poetischen Werke, nicht die Lehrbücher), Stuttgart 1835-38 (Reprint Hildesheim 1979).

Literatur: Gerhard Merk (Hrsg.), *Jung-Stilling-Lexikon Wirtschaft*, Berlin 1987.

Jungbrunnen, ~s, nur Sg., m:

Sagenhafter Brunnen, in dem man verjüngt wird, wenn man in ihm badet. Er soll auch Kranke heilen. Noch zu Beginn des 16. Jahrhunderts glaubten einige an die Existenz eines Jungbrunnens. Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren, 1546, Berlin.

Engl. fountain of youth.

junge Aktie (→Aktie) f:

Neu von einer Aktiengesellschaft im Zuge einer Kapitalerhöhung ausgegebene Aktie. Sie wird zuerst den Altaktionären in Form eines Bezugsrechts angeboten, damit sie ihren Anteil an der Aktiengesellschaft halten können. Ggs. alte Aktie.

Engl. new share.

Junge Deutschland n:

Gruppe revolutionärer deutscher Schriftsteller, die nach der Julirevolution 1830 in Frankreich entstand. Sie strebten eine soziale Erneuerung an und setzten sich für die Freiheit des Geistes, für eine Verfassung und für Demokratie ein. Zum Jungen Deutschland gehörten Heinrich Heine, Ludwig Börne und Karl Ferdinand Gutzkow.

Engl. Young Germany.

junge Industrie (→Industrie) f:

Gewerbebezweig, der sich noch im Stadium der Entwicklung befindet. Häufig wird davon ausgegangen, dass junge Industrien durch Schutzzölle oder Subventionen gefördert werden müssen. Der Schutz junger Industrien wurde besonders von dem deutschen Ökonomen Friedrich List im 19. Jahrhundert propagiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg war bspw. die Politik des Schutzes für junge Industrien in Japan durch das MITI sehr erfolgreich. Heute wird vielfach ein Schutz junger Industrien in den Entwicklungsländern gefordert. Syn. junger Wirtschaftszweig. Ggs. reife Industrie (engl. mature industry).

Engl. infant industry.

Jungen Pioniere (Abk. JP) Pl.:

Politik: Die Pionierorganisation Ernst Thälmann in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) war eine sozialistische Jugendorganisation für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Die Organisation wurde im Dezember 1948 gegründet. →Freie Deutsche Jugend (FDJ).

Jungfer (mhd. juncvrou junge Herrin, Edelfräulein, Jungfrau) [14. Jh.], ~, ~n, f:

1 Berufsbezeichnung im 19. Jahrhundert: Persönliche Dienerin in einem vornehmen Haushalt. Jungfern wurden auch feine Hausmädchen genannt. Sie zählten zu den höherrangigen und besser bezahlten →Dienstmädchen. Syn. Kammerjungfer, Zofe.

2 Typographie: In der Sprache der Schriftsetzer eine vollkommen fehlerlose Kolumne oder Seite.

Engl. 1. chamber-maid, lady's maid. 2. column set without error.

Jungfernfahrt, ~, ~en, f:

Erste Fahrt eines Schiffes nach der Fertigstellung und der Probefahrt.

Engl. maiden voyage.

Jungfernstieg m:

Bekannte Einkaufsstraße in Hamburg an der Binnenalster.

Literatur: Paul Theodor Hoffmann, *Promenade der Hanseaten*, in: Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg*, München 1984.

Jungfrau, Franz Wilhelm (Mansfeld 26.10.1809 – Lembang bei Bandung/Java/Indonesien 24.4.1864):

Deutscher Naturforscher, der in den Jahren 1839 bis 1864 die Geologie, die Pflanzen- und Tierwelt und das Klima Javas und Sumatras erforschte. Sein Hauptwerk ist: *Java, seine Gestalt, Pflanzendecke und sein innerer Bau*, deutsch, 3 Bände, Leipzig 1854.

Jungk, Robert (Berlin 11.5.1913 – Salzburg/Österreich 14.7.1994):

Deutscher Schriftsteller, Wissenschaftspublizist und Zukunftsforscher jüdischer Herkunft. Er warnte vor den Gefahren der Atomenergie. In den 1980er Jahren engagierte er sich in der Friedensbewegung. Auf ihn geht das Modell der →Zukunftswerkstatt zurück. Er wurde mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

Werke:

Die Zukunft hat schon begonnen: Amerikas Allmacht und Ohnmacht, Stuttgart 1952.

Heller als tausend Sonnen: das Schicksal der Atomforscher, Stuttgart 1956.

Strahlen aus der Asche: Geschichte einer Wiedergeburt, Bern 1959.

Die große Maschine: auf dem Weg in eine andere Welt, Bern und München 1966.

Vom blinden zum wissenden Fortschritt, Essen 1969.

Der Jahrtausendmensch. Berichte aus den Werkstätten der neuen Gesellschaft, München 1973.

Der Atom-Staat. Vom Fortschritt in die Unmenschlichkeit, München 1977.

Menschenbeben: der Aufstand gegen das Unerträgliche, München 1983.

Sternenhimmel statt Giftwolken oder Den Frieden erfinden, Zürich 1987.

Zukunftswerkstätten: Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, München 1989.

Deutschland von Außen. Beobachtungen eines illegalen Zeitzeugen, München 1990.

Trotzdem. Mein Leben für die Zukunft, München 1993.

Jungsozialist, ~en, ~en, m:

Politik: Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), der das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten hat. Die Jungsozialisten werden auch Jusos genannt. Sie vertreten traditionell etwas linkere Positionen als die SPD insgesamt. *Jungsozialistin. Juso-Vorsitzende.*
Engl. Young Socialist.

Jungsteinzeit, ~, ~en, f:

Vorgeschichtliche Epoche, in der die Menschen begannen, Ackerbau und Viehzucht zu treiben. Die aneignende Wirtschaftsform der Jäger und Sammler in der Altsteinzeit wurde überwunden. Die Menschen wurden sesshaft. Dieser Umbruch in der Wirtschaftsweise wurde als →Neolithische Revolution bezeichnet. Charakteristische Werkzeuge waren aus geschliffenen Steinen. Der Beginn der Jungsteinzeit lag im 10. Jahrtausend v.u.Z. in Kleinasien. Syn. →Neusteinzeit, Neolithikum. Adj. *jungsteinzeitlich.*
Engl. The Neolithic Period, New Stone Age.

Jung-Stilling: →Jung, Johann Heinrich.

Jungtürke, ~n, ~n, m:

Nachwuchskraft, besonders im Management oder in einer politischen Partei. Jungtürken nannte sich ursprünglich eine türkische Partei, die 1876 gegründet wurde und einen westlichen Verfassungsstaat anstrebte. Sie regierte von 1908 bis 1918. Die Jungtürken waren für den Mord an den Armeniern im Jahr 1915 verantwortlich.
Engl. Young Turk.

Jungunternehmer, ~s, ~, m: Wer erst wenige Jahre als Unternehmer tätig ist. Engl. young entrepreneur.

Juni (lat. mensis Iunius, nach der römischen Göttin Juno) [8. Jh.], ~(s), ~s (selten), m:

Sechster Monat des Jahres, Sommermonat. *Juni-aufstand, ~insurrektion, ~tag.*
Engl. June.

Juniaufstand, ~es, nur Sg., m:

Aufstand von Arbeitern am 17. Juni 1953 in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Anlass war eine Erhöhung der Arbeitsnormen, was einer Lohnsenkung entsprochen hätte. Der Aufstand wurde von sowjetischen Truppen niedergeschlagen. Es gab 51 Tote. Der 17. Juni wurde in der Bundesrepublik Deutschland als Tag der Deutschen Einheit gefeiert.

Juniinsurrektion (lat. mensis Iunius Juni), ~, nur Sg., f:

1 Sturm von revolutionären Bürgern auf das Zeughaus in Berlin am 14. Juni 1848, um Waffen zu entwenden.
2 Aufstand des Pariser Proletariats im Juni 1848.
Engl. June insurrection.

Juniorchef (lat. iunior jünger, →Chef) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Sohn eines Geschäftsinhabers, der im Geschäft mitarbeitet. Ggs. Seniorchef.
Engl. junior manager.

Junior Management (engl.) n: Bezeichnung für die unterste Ebene der Unternehmensführung.

Junk Bond /'dschank-bond/ (engl. wörtlich: Ramsch-Anleihe, spekulative Anlage, von engl. junk Müll, Abfall, Schrott), ~, ~s, m:

Hochverzinsliche Schuldverschreibung von Emittenten mit geringer Bonität. Sie dienen vor allem in den USA der Unternehmensübernahme durch eigens zu diesem Zweck gegründete Briefkastenfirmen. Wegen der Risiken eignen sich Junk Bonds nur für risikofreudige Kapitalanleger. →High Yield Bond.

Junker (mhd. juncherre junger Herr, Jungherr) [15. Jh.], ~s, ~, m:

Geschichte: Adliger Großgrundbesitzer, besonders in Preußen östlich der Elbe (Ostelbien). Ein berühmter preußischer Junker war Otto von Bismarck. Junker waren in Deutschland im 19. Jahrhundert und bis zum Ende des Ersten Weltkriegs die staatstragende gesellschaftliche Schicht, die demokratisch-antiabsolutistische Bestrebungen des Bürgertums zu unterdrücken suchte. Sie bekleideten zentrale Positionen am Hof, in der Regierung und Verwaltung sowie in der Armee. Auch noch in den 1920er Jahren hatten sie einen großen Einfluss im Heer und in der Diplomatie. Aufgrund ihrer militaristischen und räuberischen Einstellungen waren sie ein auslösender Faktor für den Ersten und den Zweiten Weltkrieg. Nach 1945 wurden die Junker in Ostdeutschland unter der Devise *Junkerland in Bauernhand* von der sowjetischen Besatzungsmacht enteignet. *Junker-herrschaft, ~partei, ~schaft, ~tum.* Adj. *junkerlich.* →Adel, →Ritter.
Engl. young nobleman, country squire, junker (preußischer Junker).

Junker, Wilhelm (Moskau/Russland 6.4.1840 – St. Petersburg/Russland 13.2.1892):

Deutsch-russischer Afrikaforscher, der in den Jahren 1875 bis 1886 die Forschungen von Georg Schweinfurth im oberen Nilgebiet fortsetzte. Werk: *Reisen in Afrika 1875-1886*, 3 Bände, Wien 1889-91. Literatur: Hevesi, *Wilhelm Junker, Lebensbild eines Afrikaforschers*, Berlin 1896.

Junkers, Hugo (Rheydt 3.2.1859 – Gauting bei München 3.2.1935):

Deutscher Flugzeugkonstrukteur. Von 1897 bis 1912 war er Professor an der Technischen Hochschule Aachen. Er machte zahlreiche Erfindungen und gründete eine Reihe von Unternehmen in Dessau (Sachsen-Anhalt) für den Flugzeugbau und den Motorenbau, zuerst 1895 Junkers & Co., Fabrik für Gasapparate. Es folgten 1908 das Kaloriferwerk Hugo Junkers, 1915 die Forschungsanstalt Prof. Junkers, 1919 die Junkers-Flugzeugwerk AG und 1924 die Junkers-Motorenbau GmbH. Die Unternehmen wurden 1936 zur Junkers Flugzeug- und Motorenwerke AG zusammengeschlossen und nach 1945 demontiert. Die Junkers F 13 von 1919 war das erste Ganzmetall-Verkehrsflugzeug. Die Junkers Ju 52 von 1932 war ein dreimotoriges Verkehrsflugzeug, das im Personenverkehr eingesetzt wurde.

Junkie /'dschang-ki/ (engl., von engl. junk Droge), ~s, ~s, m: Drogenabhängiger. Engl. junkie.

Junktin /'junk-tim/ (lat. iunctim vereinigt, zusammen, von lat. iungere verbinden) [20. Jh.], ~s, ~s, n: Verbindung mehrerer Gesetzesvorlagen im Parlament oder mehrerer Verträge, die nur gemeinsam in Kraft treten können. Als *Junktims-Klausel* wird die Bestimmung von Artikel 14, Absatz 3 des Grundgesetzes bezeichnet, wonach Enteignung und Entschädigung verbunden sind. *Junktimsvorlage*. Engl. link-up, package deal.

Juno Moneta oder Iuno Moneta f:

Römische Göttin der Weiblichkeit und der Ehe, Frau des Gottes Jupiter. Sie hatte einen Tempel auf dem Burgberg Capitol in Rom, bei dem sich auch die Münzstätte der Römer befand. Deswegen übertrug sich der Beiname der Göttin Juno auf die Münze, die Moneta genannt wurde. →Münze. Engl. Juno Moneta.

Junus, Mohammed: →Yunus, Muhammad.

jur.: Abk. für juristisch. Engl. legal.

Jura¹ /'juu-raa/ (Pl. von lat. ius, iuris Recht: die Rechte, lat. iura) [17. Jh.] Pl.:

Syn. Rechtswissenschaft. Ein rechtswissenschaftlich gebildeter Akademiker heißt *Jurist*, mit ökonomischer Zusatzqualifikation *Wirtschaftsjurist*.

Jura-student, ~studentin, ~studium. *Juristen-ausbildung*, ~deutsch, ~tag. *Jurisdiktion* Rechtsprechung, Gerichtsbarkeit. *Jurisprudenz* Rechtswissenschaft. Adj. *juristisch* (Person). Engl. law.

Jura² m: Gebirgszug zwischen Frankreich und der Schweiz in den Alpen. Engl. Jura.

Jura³ (nach dem Gebirgszug Jura) m: Geologische Periode des Erdmittelalters (Mesozoikum), die rund 60 Mio. Jahre dauerte. Zeitalter der Dinosaurier. Adj. *jurassisch*. Engl. Jura.

JURIS n:

Abk. für *Juristisches Informationssystem der Bundesrepublik Deutschland*. Das deutsche Recht und die Rechtsprechung werden in Datenbanken dokumentiert. Informationen können online und auf CD-ROM abgerufen werden.

Jurisdiktion (lat. iuris-dictio Gerichtsbarkeit), ~, ~en, f: Gerichtsbarkeit, Rechtsprechung. Engl. jurisdiction.

Jurisprudenz (lat. ius, iuris Recht und lat. prudentia Kenntnis, Wissen), ~, nur Sg., f: Rechtswissenschaft.

Engl. jurisprudence, legal science.

Jurist (→Jura), ~en, ~en, m:

Beruf: Rechtskundiger. Wer ein rechtswissenschaftliches Studium absolviert und die 2. Staatsprüfung bestanden hat. Juristen sind angestellt oder freiberuflich tätig, besonders als Rechtsanwälte, Richter oder Staatsanwälte. Juristen können zum Dr. iuris promovieren.

Juristen-beruf, ~deutsch, ~sprache, ~stand. *Juristin*. *Juristerei*. *Volljurist*.

Adj. *juristisch* (Fakultät, Person, Studium). →Notar.
Engl. lawyer.

juristische Person (→Person) f:

Mit eigener Rechtspersönlichkeit versehene Personenvereinigung (Körperschaft, Verein) oder Vermögensmasse (Anstalt, Stiftung). Sie ist wie ein Mensch Träger von Rechten und Pflichten und kann Vermögen erwerben. Die juristische Person handelt durch ihre Organe. Ggs. natürliche Person.
Engl. legal person.

Juro (span. juro Eigentumsrecht), ~s, ~s, m:

Schuldverschreibungen der spanischen Krone, die vom 15. Jahrhundert bis zum 18. Jahrhundert ausgegeben wurden. Die Zinsen schwankten zwischen 2,5 % und 14,3 %. Es kam wiederholt zu Zahlungseinstellungen aufgrund von Staatsbankrotten.
Engl. juro.

Jury /dschü-rii/ (engl. jury, von altfrz. juré Geschworenenversammlung, von altfrz. jurer schwören, von lat. iurare schwören) [19. Jh.], ~, ~s, f:

Sachverständigengremium, das die Gewinner bei Wettbewerben bestimmt. Preisrichterkollegium. Im angelsächsischen Recht: Die Geschworenen im Zivilprozess und Strafprozess.

Juror Preisrichter. Adj. *juryfrei* (Ausstellung). *Unabhängige Jury*.

Engl. jury, selection committee.

Juste-Milieu oder Juste Milieu (frz. die richtige Mitte) [19. Jh.] n:

Schlagwort für die gemäßigte Regierungsform des Bürgerkönigs Louis Philippe nach der Julirevolution von 1830 in Frankreich bis zur Februarrevolution von 1848. Das Französische Großbürgertum. Ein führender Politiker der Zeit war François Guizot (1787-1874). Von ihm stammt der Ausspruch *Enrichissez-vous par le travail et par l'épargne* (Bereichert Euch!).

Justi, Johann Heinrich Gottlob von (Brücken/Kreis Sangerhausen/Sachsen-Anhalt gegen 1717 – Festung Küstrin/Neumark 20.7.1771):

Deutscher Kameralist. Bedeutendster Vertreter und Systematiker des Kameralismus, der deutschen Form des Merkantilismus. Er studierte Jura und Kameralistik in Wittenberg und Jena. 1750 wurde er zum Professor für Kameralwissenschaften an das Theresianum in Wien berufen. 1755 wurde er Polizeidirektor in Göttingen und Dozent für Staatsökonomie. 1757 ging er als Kolonialinspektor nach Kopenhagen und beriet die dänische Regierung. 1762 wurde er von Friedrich dem Großen zum Berghauptmann und Oberaufseher der Bergwerke Preußens nach Berlin berufen. 1768 wurde er unter der Anschuldigung, staatliche Gelder unterschlagen zu haben, auf der Festung Küstrin inhaftiert, wo er 1771 starb. Seine *Staatswirtschaft* fasste die kameralistischen Anschauungen der Zeit zusammen.

Werke:

Staatswirthschaft oder Systematische Abhandlung aller ökonomischen oder Kameralwissenschaften, die zur Regierung eines Landes erfordert werden, 2 Teile, Wien 1755, Leipzig 1758.

Die Grundfeste zu der Macht und Glückseligkeit der Staaten oder ausführliche Vorstellung der gesamten Policy-Wissenschaft, 2 Bände, Königsberg 1760/61.

Vollständige Abhandlung von denen Manufacturen und Fabriken, Kopenhagen 1758.

Grundsätze der Policy-Wissenschaft in einen vernünftigen, auf den Endzweck der Policy gegründeten, Zusammenhänge und zum Gebrauch Academischer Vorlesungen, Göttingen 1756.

Abhandlung von den Steuern und Abgaben, Königsberg 1762.

System des Finanzwesens, Halle 1766.

Justierung /juss-'tii-rung/ (mittellat. iustare berichtigen, von lat. iustus dem Recht gemäß) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Justieren*: Genaues Einstellen von Messgeräten (Prüfmitteln), um Messabweichungen zu minimieren. *Justierungsfehler*. Vb. etw. *justieren* genau einstellen, auch: *adjustieren*. →Kalibrierung.

2 Vorgang des Justierens.

Engl. 1. adjusting, 2. adjustment.

Justinian (lat. Iustinianus) m:

Oströmischer Kaiser Justinian I., der von 527 bis 565 u.Z. in Konstantinopel regierte. In den Jahren 528 bis 534 u.Z. ließ er das gesamte gültige römische Recht sammeln. Dieses Sammelwerk war später unter dem Namen →Corpus iuris civilis bekannt. Er förderte auch die orthodoxe christliche Kirche. Im Jahr 529 u.Z. schloss er die neuplatonische Philosophenschule in Athen.

Just-in-time oder Just in time /dschasst-in-'taim/ (engl. gerade rechtzeitig; Abk. JIT) [20. Jh.]:

Produktionswirtschaft: Zulieferung von Gütern genau zu dem Zeitpunkt, an dem sie für die Montage bspw. in der Automobilproduktion benötigt werden. Dadurch werden die Kosten für die Unterhaltung eines Warenlagers in der Materialwirtschaft gespart, da die Güter quasi auf der Straße lagern. Andererseits stockt die Produktion, wenn Zulieferungen ausfallen, weil bspw. die Transportarbeiter streiken. Außerdem müssen die zugelieferten Teile von einwandfreier Qualität sein, da oft keine Zeit zum Prüfen und Sortieren vorhanden ist. Die JIT-Produktion wurde in den 1950er Jahren von dem japanischen Autobauer Toyota entwickelt.

Just-in-time-Anlieferung, Just-in-time-Fertigung, Just-in-time-Lieferung, Just-in-time-Produktion, Just-in-time-Verarbeitung. →Lean Management.

Engl. just-in-time.

Justitia (lat. iustitia Gerechtigkeit, von lat. iustus gerecht) f:

Römische Göttin der Gerechtigkeit. Ihr Attribut war die Waage. Im Mittelalter war ihr Attribut auch das Schwert, mit dem die Verurteilten enthauptet wurden. Später hatte Justitia auch verbundene Augen. Mit Justitia werden auch die Gerichte bezeichnet.

Engl. Justice.

Justitiar oder Justiziar (lat. ius Recht), ~s, ~e, m:

Rechtsbeistand, Syndikus. Jurist, der die Rechtsangelegenheiten einer Behörde, eines Verbandes oder eines Unternehmens bearbeitet. *Justitariat* oder *Justizariat* Amt eines Justitiars. *Chefjustiziar*.

Engl. legal adviser, corporate counsel.

Justiz (lat. iustitia Gerechtigkeit, von lat. iustus dem Recht gemäß) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:

Rechtspflege. Sammelbegriff für die Gerichte und die Justizverwaltung.

Justiz-ausbildung, ~beamte, ~beamtin, ~behörde, ~dienst, ~fachangestellte Beruf, ~gebäude, ~hoheit, ~irrtum, ~minister, ~ministerin, ~ministerium, ~palast um 1900, ~personal, ~politik, ~rat, ~reform, ~ressort, ~staat, ~system, ~verwaltung, ~vollzugsanstalt JVA, Gefängnis, ~wachmeister, ~wesen.

Klassen:justiz, Selbst~.

Engl. judiciary, administration of justice.

justum pretium (lat.) m: →gerechte Preis. Engl. just price.

Justus-Liebig-Universität f: Universität in Gießen/Hessen, die 1607 gegründet wurde.

Jute (hindi dschut) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Rohstoff: In Indien heimische Faserpflanzen der Gattung Corchorus aus der Familie der Lindengewächse (Tiliaceae), auch die Bastfaser dieser Pflanzen. Jute wird zur Herstellung von Säcken, Matten, Gurten und Seilen verwendet. Haupthandelsplätze sind Kalkutta und London. *Jute statt Plastik* war ein Slogan der Ökologiebewegung.

Jute-erzeugnis, ~faser, ~garn, ~pflanze, ~sack, ~spinnerei, ~tasche.

Engl. jute.

Jutte (frz.) f:

Altes französisches Salzmaß, das in Saint-Malo/Bretagne galt. Eine Jutte entsprach etwa 71 Litern Salz.

Juventas (lat. Iuventas) f:

Römische Göttin der Jugend. Sie wurde der griechischen Göttin Hebe gleichgesetzt.

Engl. Youth.

Juwel /juu-'weel/ (mittelniederl. juweel, von altfrz. joël Schmuck, von lat. iocus Spaß, Scherz) [15. Jh.], ~s, ~en, m oder n:

Edelsteinkunde: Syn. →Edelstein, kostbares Schmuckstück.

Juwelen-diebstahl, ~versicherung. Juwelier Schmuckhändler, Goldschmied. *Juwelier-geschäft, ~laden.*

Kronjuwel meist Pl. *Hoffjuwelier.*

Engl. jewel, gem.

JV f: Abk. für →*Jugend- und Auszubildendenvertretung*. Engl. representation of young employees.

JVA f: Abk. für *Justizvollzugsanstalt*, Gefängnis. *JVA Tegel*. Engl. prison.

jwd: Abk. für *janz weit draußen*, berlinerisch für abgelegen.

Jylland (dänisch) n: Dänischer Name von →Jütland. Engl. Jutland.

K

K /kaa/ n:

1 Konsonant. Elfter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe K stammt vom semitischen Buchstaben Kaph, griechisch Kappa.

2 Auto-Kennzeichen für Köln.

3 Im Englischen steht K für kilo in der Bedeutung *Tausend*. Ein Jahresgehalt von £40K bedeutet 40.000 Pfund.

4 Kennzeichen für die Münzstätte Straßburg auf früheren deutschen Reichsmünzen.

Engl. 1. K /kej/.

KA f: Abk. für →Kurzarbeit. Engl. short-time work.

KAB f:

Abk. für die *Katholische Arbeitnehmer-Bewegung*. Sie hat ihren Sitz in Köln. Ihre Ursprünge liegen in der christlich-sozialen Bewegung des 19. Jahrhunderts.

Kabel (frz. câble Ankertau) [13. Jh.], ~s, ~, n:

Technik: Isolierte elektrische Leitung. Im 19. Jahrhundert auch ein unterseeischer Telegrafendraht. Über Kabel können Rundfunk- und Fernsehprogramme übertragen werden. Auch das World Wide Web ist auf Kabel angewiesen. Ein Pionier der Telegrafentechnik im 19. Jahrhundert war Sir John →Pender.

Kabel-anschluss, ~baum, ~brand, ~empfang, ~fernsehen, ~hersteller, ~leger, ~leitung, ~monteur, ~netz, ~schelle, ~trommel.

Elektro-kabel, Fernmelde~, Glasfaser~, Netzwerk~, Strom~, Telegraphen~, Übersee~, Untersee~, Verlängerungs~.

Vb. etw. *verkabeln* Kabel installieren.

Engl. cable.

Kabelfernsehen n:

Empfang von Fernsehprogrammen über einen Kabelanschluss, im Unterschied zum Satellitenfernsehen oder Antennenfernsehen. Für das Kabelfernsehen muss an den *Kabelnetzbetreiber* eine monatliche Gebühr gezahlt werden. Ein Dienstleister für den Kabelempfang ist die Firma *Kabel Deutschland*.

Engl. cable TV, cabel television.

Kabeljau, ~s, ~e, m:

Warenkunde: Fischart *Gadus morrhua*, die für die menschliche Ernährung eine wichtige Rolle spielt. In der Ostsee heißt der Fisch Dorsch. In den 1970er Jahren ereignete sich der *Kabeljaukrieg* zwischen Großbritannien und Island um die Schwärme im Nordatlantik.

Engl. cod.

Kabine (engl. cabin) [17. Jh.], ~, ~n, f: Zimmer an Bord eines Schiffes. Engl. cabin.

Kabinett /kaa-bii-'net/ (frz. cabinet kleines Zimmer, Kammer, Regierung, wissenschaftliche Sammlung, Schrank, Verkleinerungsform von frz. cabine Kabine, Kajüte, Koje, von frz. cabane Hütte, von volkslat. capanna Hütte), ~s, ~e, n:

1 Politik: Gesamtheit der Minister einer Regierung in einem Staat.

Kabinetts-beratung, ~beschluss, ~bildung, ~chef, ~entscheidung, ~klausur, ~kollege, ~krise, ~liste, ~minister, ~mitglied, ~posten, ~sitzung, ~umbildung, ~vorlage, ~vorsitzende.

Bundes-kabinett, Küchen~ inoffizielle Berater, *Schatten~* der Opposition.

2 Raum in einem fürstlichen Schloss für eine Sammlung von wertvollen Gegenständen. Besonders die europäischen Fürsten im 16., 17. und 18. Jahrhundert hatten Kabinette. Aus ihnen entstanden häufig die modernen Museen.

Kabinetstück wertvoller Kunstgegenstand.

Gemälde-kabinett, Kunst~, Kupferstich~, Kuriositäten~, Medaillen~, Mineralien~, →Münz~, Naturalien~, →Porzellan~, Raritäten~.

3 Vorwiegend in Zusammensetzungen: Qualitätsstufe beim Wein. *Kabinett-auslese, ~wein.*

Engl. cabinet.

Kabotage /kaa-boo-'taa-sche/ (frz. cabotage, von span. cabotaje Küstenschiffahrt und Küstenhandel, von span. cabo Kap), ~, ~n, f:

Handel und Transport innerhalb der Binnen- und Küstengewässer eines Landes sowie das Recht dazu. Transportaufträge im Inland über Wasser, Straße oder Luft. Sie waren früher für inländische Speditionsunternehmen reserviert. Mit der Europäischen Union wurden sie für alle Transportunternehmen der EU frei. Vb. *kabotieren* innerhalb eines Landes befördern.
Engl. cabotage.

Kabriolett oder Cabriolet (frz.) oder kurz: Kabrio, ~s, ~s, n:

Auto mit einem Verdeck, das sich herunterklappen lässt.
Engl. cabriolet, convertible.

Kabul (Kabol) n:

Hauptstadt von Afghanistan. Kabul hatte im Jahr 2005 etwa 700.000 Einwohner. Im Jahr 2012 wurde die Einwohnerzahl allerdings mit 3 Mio. angegeben.
Engl. Kabul.

Kabushiki-gaisha (japan.):

Japanische Bezeichnung für *Aktiengesellschaft*.
Engl. public limited company (UK), stock corporation (US).

Kader /'kaa-der/ (frz. cadre Kader, Einfassung, Rahmen, von ital. quadro Viereck, Kader, von lat. quadrus viereckig, von lat. quattuor vier) [19. Jh.], ~s, ~, m:

1 Kerntruppe, Führungsteam, Mannschaft, besonders im Sport.

Nachwuchs-kader, Spieler~. A-Kader, B-Kader.

2 Gruppe der Führungspersonen in einer Partei, in Staat und Wirtschaft, besonders im ehemaligen Ostblock. Mitglied eines Kadere. Leiter in einer Machtposition. Als *Reisekader* wurde eine verdiente und zuverlässige Person bezeichnet, die ins kapitalistische Ausland reisen durfte.

Kader-abteilung, ~bedarf, ~entwicklung, ~leiter, ~politik, ~reserve, ~schmiede Elite-Hochschule.

Hochschul-kader, Nomenklatur~, Partei~, Reise~, Staats~, Wirtschafts~. →Nomenklatura.

Engl. cadre.

KaDeWe n:

Abk. für *Kaufhaus des Westens*. Größtes Warenhaus Deutschlands am Wittenbergplatz in Berlin-Schöneberg. Es gehört zur Karstadt Warenhaus AG. Das KaDeWe wurde in den Jahren 1906/7 nach Plänen des Architekten Johann Emil Schaudt von dem jüdischen Kaufmann Adolf →Jandorf errichtet. Es wurde am 27. März 1907 eröffnet. Das KaDeWe hatte im Jahr 2009 eine Verkaufsfläche von ca. 60.000 m² auf sieben Etagen und ca. 2.000 Angestellte. Es werden 380.000 Artikel angeboten. Die tägliche Kundenzahl liegt bei 50.000. Das KaDeWe hat eine gewisse Aura als luxuriöser und teurer Konsumtempel. Das Emblem des KaDeWe ist eine Hansekogge.

Literatur: Nils Busch-Petersen, *Adolf Jandorf. Vom Volkswarenhaus zum KaDeWe*, Teetz/Berlin 2008.

Engl. West-End Stores.

Kadi /'kaa-di/ (arab. qadi Richter) [16. Jh.], ~s, ~s, m:

Bezeichnung für einen Richter in den islamischen Ländern. *Jemanden vor den Kadi schleppen*.

Engl. qadi.

Kaduzierung (lat. caducus hinfällig, verfallen, von lat. cadere fallen, anheimfallen), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Rechtswissenschaft: *Das Kaduzieren*. Für verfallen Erklären, bspw. das Kaduzieren von Aktien oder GmbH-Anteilen wegen nicht geleisteter Einzahlungen der Aktionäre oder Gesellschafter. Vb. *kaduzieren*.

2 Vorgang des Kaduzierens.

Engl. declaring something forfeited, forfeiture.

Käfer, ~s, ~, m:

Kurzbezeichnung für den Volkswagen-Käfer, eines der erfolgreichsten Automodelle der Welt. Er ist nach seiner rundlichen Form benannt. Von dem VW-Käfer wurden bis 1992 21 Millionen Stück verkauft. Zuerst wurde er Ende der 1930er Jahre während des Nationalsozialismus in der eigens gegründeten *Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben* hergestellt. Entworfen wurde der Käfer von Ferdinand →Porsche. Der Käfer war ein Symbol der Wirtschaftswunderjahre. Für ihn wurde mit dem Slogan *Er läuft, und läuft, und läuft* geworben. →Ente.

Engl. beetle.

Kämmerer (lat. camera Schatzkammer, Staatskasse), ~s, ~, m:

Verwaltung: Verwalter öffentlicher Gelder, im Mittelalter der Verwalter der Staatskasse eines Fürsten. Syn. Kammerherr (veraltet).

Kämmerei Finanzverwaltung einer Stadt oder Gemeinde. *Kämmereivermögen* Gemeindevermögen.

Stadtkämmerer. →Kameralistik.

Engl. chamberlain, treasurer, director of finance.

Kaempfer oder Kämpfer, **Engelbert** (Lemgo/Kreis Lippe 16.9.1651 – Lemgo 2.11.1716):

Deutscher Arzt und einer der ersten Japanforscher. Er studierte Medizin in Königsberg. Im Jahr 1683 brach er von Stockholm aus zu einer zehnjährigen Reise durch Asien auf. Er hielt sich zunächst vier Jahre in Persien auf. Dort trat er auch in den Dienst der niederländischen Vereinigten Ostindischen Kompanie. Aus dieser Zeit stammt eine bemerkenswerte Monographie über die Dattelpalme. Von Persien reiste er über Indien, Sumatra, Java und Siam nach Japan. Kaempfer gilt als eigentlicher Entdecker Japans. Am 25. September 1690 erreichte er Japan, wo er sich zwei Jahre in der niederländischen Handelsniederlassung auf der Insel Dejima in der Bucht von Nagasaki aufhielt. Er veröffentlichte ein Werk *Geschichte und Beschreibung von Japan*, das erst 1777 auf Deutsch erschien und von großer Wirkung auf das europäische Japanbild war. Nach Deutschland zurückgekehrt war er als Leibarzt des Grafen von Lippe tätig. Seine nachgelassenen Schriften liegen zum größten Teil unveröffentlicht im Londoner Britischen Museum.

Kaendler, Johann Joachim (Fischbach bei Dresden 15.6.1706 – Meißen 18.5.1775):

Bedeutender deutscher Porzellanmodelleur des 18. Jahrhunderts. Seit 1731 war er Modellmeister der Porzellanmanufaktur in Meißen. Er schuf um 1750 u.a. kleine, ausdrucksstarke Figuren von Bergleuten für Meißen.

Känguruh oder Känguru /'käng-gu-ruu/ (wahrscheinlich ursprünglicher australischer Name), ~s, ~s, n:

Bezeichnung für die australischen Goldmünzen (Australian Nugget), nach den bekannten australischen Beuteltieren, die auf ihnen abgebildet sind. →Nugget.

Engl. kangaroo.

Kärnten n:

Bundesland von Österreich. Landeshauptstadt ist Klagenfurt. Kärnten hatte im Jahr 2007 560.000 Einwohner.

Kärntener. Adj. *kärntnerisch*.

Engl. Carinthia.

Kärnerarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Harte Arbeit. Als *Kärner* wurde früher ein Arbeiter bezeichnet, der harte körperliche Arbeit leisten musste, besonders einen Karren oder Wagen ziehen musste. Das Wort wird bspw. für Parteimitglieder gebraucht, die sich stark im Wahlkampf engagieren. *Kärnerarbeit leisten*.

Engl. donkey-work, drudgery.

Kätner, ~s, ~, m:

Bewohner einer kleinen Hütte (Kate) auf dem Dorf. Kätner mussten früher als Tagelöhner für Großbauern arbeiten, da sie nicht genug Land besaßen. Syn. Häusler.

Engl. cottager.

Käufer (→Kauf), ~s, ~, m:

Wer ein Gut gegen Zahlung eines Preises erwirbt. „*Der Käufer ist verpflichtet, dem Verkäufer den vereinbarten Kaufpreis zu zahlen und die gekaufte Sache abzunehmen*“ (§ 433 BGB). Ggs. Verkäufer.

Käuferansturm, ~gruppe, ~markt, ~schicht, ~streik, ~verhalten, ~wanderung.

Auto-käufer, *Buch-*, *Haus-*. →Abnehmer.

Engl. buyer, purchaser, shopper.

Käufermarkt (→Kauf; →Markt), ~(e)s, Käufermärkte, m:

Markt, auf dem das Angebot die Nachfrage übersteigt, so dass die Käufer in einer besseren Verhandlungsposition sind. Ggs. Verkäufermarkt.

Engl. buyers' market.

Käuferstreik (→Streik), ~s, ~s, m:

Kampfform von Arbeitnehmern, bei der die Konsumenten dazu aufgerufen werden, die Produkte eines oder mehrerer Unternehmen nicht zu kaufen.

Engl. buyers' strike.

Käuflichkeit (→Kauf), ~, nur Sg., f:

1 Eigenschaft einer Ware, die gekauft werden kann. Adj. *käuflich*. Etw. *käuflich erwerben*.
2 Von Personen: Korruption, Bestechlichkeit. Adj. *käuflich bestechlich*.
Engl. 1. availability for sale. 2. corruptness, venality.

Kaff [13. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Norddeutsche Bezeichnung für Spreu (Fruchthülse des Getreides), die beim Dreschen abfallenden Spelzen, Grannen und entkörnten Ähren. Auch für etwas Wertloses oder für Geschwätz.
Engl. chaff.

Kaffara (arabisch) f:

Im Islam: Buße, Sühnegabe. Sie bestand für Reiche im Freilassen eines muslimischen Sklaven, für weniger Begüterte im dreitägigen Fasten oder in der Spende von Lebensmitteln oder Kleidern an Arme.
Literatur: Enzyklopaedie des Islam, Band II, Leiden/Leipzig 1927, Artikel *Kaffara*.
Engl. kaffara.

Kaffee /'kaf-fee/ oder /kaf-'fee/ (ital. caffè, von türk. kahve, von arab. qahwa) [17. Jh.], ~s, ~s, m:

Warenkunde: Pflanzen der Gattung *Coffea* aus der Familie der Rubiaceae (Rötegewächse), die im tropischen Afrika und Asien heimisch sind, heute aber auch in Mittel- und Südamerika angebaut werden. Die Kaffeepflanzen sind immergrüne, sechs bis neun Meter hohe Bäume. Ihre Samen, die Kaffeebohnen, werden geröstet und gemahlen für das Getränk Kaffee verwendet. Kaffee ist ein wichtiges Genussmittel, das durch den Stoff Koffein belebende Wirkung hat, und durch ätherische Öle geruchlich und geschmacklich ansprechend ist. Kaffeevariationen sind bspw. Irish Coffee, Café au lait oder Espresso.

Es gibt zwei Sorten, Robusta-Kaffee und Arabica-Kaffee, die an den Terminmärkten von London und New York gehandelt werden. Arabica-Kaffee ist die höherwertige Sorte, die vor allem in Hochlagen angebaut wird. Die Weltmarktpreise für Kaffee schwanken relativ stark, da die Ernten von Jahr zu Jahr unterschiedlich ausfallen. Um das Jahr 2000 sanken die Kaffeepreise sehr stark, so dass viele Kaffeebauern in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerieten. Im Jahr 2000 war Brasilien der größte Kaffeeproduzent, Vietnam der zweitgrößte Produzent. Weitere große Erzeugerländer waren Kolumbien, Indonesien, Mexiko, Elfenbeinküste, Guatemala, Indien, Äthiopien, Honduras und Costa Rica. Der Mokka ist nach der jemenitischen Hafenstadt Al-Mukha (Mokka, Mocha) am Roten Meer benannt.

Geschichte: Im 15. Jahrhundert breitete sich das Kaffeetrinken von Äthiopien nach Arabien aus. Von dort gelangte es in die Türkei. Das erste Kaffeehaus in Konstantinopel entstand 1554. In Europa wurde zuerst im 17. Jahrhundert Kaffee in Kaffeehäusern getrunken. Erstes Erscheinen von Kaffeehäusern: Venedig 1640, Oxford 1650, London 1652, Marseille 1654, Wien 1683, Leipzig 1694. Teilweise gingen die Landesherren in Deutschland anfangs gegen den Kaffeekonsum vor und konfiszierten die Kaffeebohnen bei den Händlern. Berühmt wurde das Kaffeehaus von Edward Lloyd, in dem zu Beginn des 18. Jahrhunderts der Londoner Seeversicherungsmarkt entstand. Die Welterzeugung von Kaffee lag im Jahr 2001 bei 7 Mio. Tonnen, im Jahr 2004 bei 7,78 Mio. Tonnen.

Kaffee-anbaugebiet, ~arbeiter, ~automat, ~bauer, ~baum, ~becher, ~bohne, ~branche, ~dose, ~duft, ~ernte, ~ersatz, ~erzeuger, ~extrakt, ~fahrt, ~farm, ~filter, ~gedeck, ~geschirr, ~handel, ~haus Café, ~kanne, ~kasse, ~kirsche (ungeschält), *~klatsch, ~konsum, ~konzern, ~kränzchen, ~löffel, ~markt, ~maschine, ~mühle, ~pause, ~pflanze, ~pflücker, ~pflückerin, ~plantage, ~preis, ~produktion, ~produzent, ~röster, ~rösterei, ~röstung, ~sahne, ~satz, ~satzleserei, ~service, ~sieb, ~sorte, ~sortierung, ~spezialität, ~steuer, ~strauch, ~surrogat, ~tafel, ~tante, ~tasse, ~tisch, ~trinker, ~variation, ~wärmer, ~wasser, ~weißer Milchimitat.*

Blümchen-kaffe, Bohnen~, Ersatz~ → Muckefuck, Espresso~, Filter~, Röst~, Roh~, Spezial~.

Adj. *kaffeehaltig*. Redewendung *Die Zukunft aus dem Kaffeersatz lesen*.

Museum zur Kaffeegeschichte: Bramah Museum of Tea & Coffee, 1 Maguire Street, London.

→ Bliemchengaffee, → Tchibo.

Engl. coffee.

Kaffeefahrt, ~, ~en, f:

Verkaufsveranstaltung von Direktvertriebsunternehmen, die mit einer Ausflugsfahrt, oft im Bus, gekoppelt ist. Die Teilnehmer werden mit geringen Fahrpreisen und kleinen Geschenken angelockt. Zielgruppe sind meist ältere Personen, denen von geschulten Verkäufern minderwertige und überteuerte Waren, bspw. Rheumadecken, aufgeschwatzt werden. Diese Vertragsabschlüsse können in Deutschland wie auch andere → Haustürgeschäfte innerhalb von zwei Wochen widerrufen werden. Syn. Werbefahrt. → Butterfahrt.

Engl. promotional trip.

Kaffee Hag m:

Bekanntes deutsches Markenprodukt: Koffeinfreier Bohnenkaffee, der von dem Bremer Kaufmann Ludwig Roselius im Jahr 1906 auf den Markt gebracht worden war. Das Wort Kaffee Hag ist die Abkürzung der Firmenbezeichnung Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft. Ein Werbespruch war *Kaffee Hag schont Ihr Herz*.

Kaffeekasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Kasse der Mitarbeiter, in der Trinkgelder gesammelt werden. Das Geld dient zum Kauf bspw. von Kaffee oder zur Finanzierung von Betriebsausflügen.
Engl. coffee kitty.

Kaffeersatzleserei, ~, ~en, f:

Wilde Spekulation. Das Wort stammt von der Praxis, aus dem abgesetzten Kaffeerest in der Tasse Vorhersagen zu machen. *Im Kaffeersatz lesen* wahrsagen. Auch: *Die Zukunft aus dem Kaffeersatz wahrsagen*.
Engl. reading the coffee grounds.

Kaffeesteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Sie ist eine spezielle →Verbrauchssteuer und eine →Bundessteuer. Da einerseits in Deutschland aus klimatischen Gründen kein Kaffee wächst, andererseits die Verwaltungskosten der Steuer reduziert werden können, wurde und wird die Kaffeesteuer in Form eines Einfuhrzolls erhoben. Besteuert werden Rohkaffee, Röstkaffee, Kaffeeauszüge, Kaffeessenzen, Kaffeekonzentrate und kaffeehaltige Waren. Rechtsgrundlage ist das *Kaffeesteuergesetz*. Die Steuer wird von der Zollverwaltung verwaltet. Ihr Aufkommen betrug im Jahr 2001 1 Mrd. Euro. Geschichte: Einfuhrzölle auf Kaffee entstanden, seit der Siegeszug des Kaffees im 17. Jahrhundert begann.
Engl. coffee tax.

Kaffer (afrikaans kaffer, von arab. kafir Ungläubiger), ~s, ~ oder ~n, m:

Abfällige Bezeichnung für die Schwarzen in Südafrika, die von Weißen im 20. Jahrhundert zur Zeit der →Apartheid verwendet wurde. Die Bezeichnung entspricht in etwa dem amerikanischen Schmähwort *Nigger*. Das Wort ist heute in Südafrika als Hate Speech verboten. Als *Verkafferung* wurde im 19. Jahrhundert in der deutschen Kolonie Südwestafrika die Annäherung an die Kultur der Eingeborenen bezeichnet.
Engl. kaffir, kafir, kaffer.

Kaffirs (engl., →Kaffer) Pl.:

Bezeichnung für südafrikanische Bergwerksaktien an der London Stock Exchange (umgangssprachlich).

Kafka, Franz (Prag 3.7.1883 – Sanatorium Kierling bei Wien 3.6.1924):

Österreichischer Schriftsteller jüdischer Abstammung. Seine Werke wurden erst in den 1950er Jahren weltweit bekannt. Die drei Romane *Der Prozeß* (1925), *Das Schloß* (1926) und *Amerika* (1927) wurden erst von Max Brod posthum herausgegeben. Adj. *kafkaesk* unheimlich, bedrohlich. Literatur: Klaus Wagenbach, *Franz Kafka*, Reinbek 2001.

Kaftan (türkisch kaftan), ~s, ~e, m:

Orientalisches Obergewand, das weite Ärmel hat und fast bis an den Boden reicht. Kaftane wurden früher von bspw. türkischen Würdenträgern oder von orthodoxen Juden in Osteuropa getragen.
Engl. caftan.

KAGG n:

Abk. für das deutsche *Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften*. Es wurde im Jahr 2004 durch das *Investmentgesetz* (InvG) abgelöst.

Kahlpfändung, ~, ~en, f:

Pfändung sämtlicher Gegenstände eines Schuldners durch einen Gerichtsvollzieher. Eine Kahlpfändung ist unzulässig (§ 811 ZPO). Notwendige Kleidungsstücke, Möbel, Nahrungsmittel und Handwerkszeug zur Berufsausübung sind unpfändbar.
Engl. seizure of all the debtor's goods.

Kahlschlag, ~es, Kahlschläge, m:

Fällen sämtlicher Bäume auf einer Forstfläche. Abgeholzte Waldfläche. Syn. Kahlhieb. Auch übertragen gebraucht für die Kürzung staatlicher Leistungen an die Bürger. *Sozialer Kahlschlag*. Vb. *kahl schlagen*.
Engl. clear-cutting, cutover.

Kahn, Richard Ferdinand (London/England 10.8.1905 – Cambridge/England 6.6.1989):

Ökonom in Cambridge/England. Er war deutsch-jüdischer Abstammung. In Cambridge war er der engste Mitarbeiter von John Maynard Keynes. Er arbeitete zeitlebens eng mit Joan Robinson zusammen.

Werke:

The Economics of the Short Period, Cambridge 1929, unveröffentlichte Dissertation.

Selected Essays on Employment and Growth, Cambridge 1972.
The Making of Keynes' General Theory, Cambridge 1984.

Kahneman, Daniel (Tel-Aviv/Israel 5.3.1934):

Israelischer Psychologe und Ökonom. Er lehrte von 1973 bis 1978 an der Hebrew University in Jerusalem, von 1978 bis 1986 an der University of British Columbia, von 1986 bis 1994 an der University of California in Berkeley und seitdem an der Universität von Princeton, New Jersey. Im Jahr 2002 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für die Verbindung der psychologischen Forschung mit der wirtschaftswissenschaftlichen Analyse. Zusammen mit Amos Tversky gilt er als Begründer der Behavioral Economics (verhaltensorientierte Ökonomie). Er kritisierte das Konzept des rationalen Homo oeconomicus.

Werke:

Judgment under Uncertainty: Heuristics and Biases, Cambridge 1982.

Well-Being: The Foundations of Hedonic Psychology, New York 1999.

Mit Amos Tversky: *Choices, Values, and Frames*, New York 2000.

Thinking, Fast and Slow, 2011.

Kai (niederl. kaai, von frz. quai, gallischen Ursprungs) [17. Jh.], ~s, ~s, m:

Durch Mauern befestigtes Hafenufer, an dem Schiffe gelöscht und beladen werden. Hafendamm. Die *Kaimauer* muss so robust sein, dass sie die Belastungen durch Kräne, Eisenbahnzüge und gestapelte Ladungen aushalten kann. Frühere Bezeichnung auch Quai. Eine in das Wasser vorgebaute Kaizunge wird auch Pier genannt. Syn. Kaje.

Kai-anlage, ~arbeiter, ~gebühr, ~geld, ~speicher.

Engl. quay, wharf.

Kaikaku /kai-'kaa-kuu/ (japan. kaikaku Reform, Erneuerung, Umgestaltung, Innovation) [1980er Jahre] japan. Substantive haben kein Geschlecht:

Japanische Bezeichnung für einen größeren Sprung in der Qualitätsverbesserung von Unternehmen, im Ggs. zu einem Verbesserungsmanagement in kleinen Schritten (→Kaizen). →Qualitätsmanagement.

Engl. kaikaku.

Kaimaninseln Pl.: Steuerparadies in der Karibik. →Cayman-Inseln. Engl. Cayman Islands Pl.

Kain m:

Figur der Bibel. Erstgeborener Sohn von Adam und Eva (1. Mose 4,1), der seinen Bruder Abel erschlug. Ahnherr der Bauern.

Engl. Cain.

Kairo (arab. Misr el-Kahira) n:

Hauptstadt Ägyptens. In der städtischen Agglomeration lebten im Jahr 2005 über 15 Mio. Menschen. Damit war Kairo die größte Stadt in Afrika und in der arabischen Welt. In der Nähe Kairo bei Giseh befinden sich die großen Pyramiden.

Engl. Cairo.

Kaiser (nach dem römischen Staatsmann Caesar), ~s, ~, m:

Oberster Herrschertitel. Das abendländische Kaisertum wurde von Karl dem Großen begründet, der sich im Jahr 800 in Rom zum Kaiser krönen ließ.

Kaiser-haus, ~hof, ~krönung, ~krone, ~palast in Peking, ~pfalz, ~reich, ~titel, ~tum, ~wetter sonniges Wetter, ~würde, ~zeit. *Kaiserin*.

Adj. *kaiserlich*, *kaisertreu*, *kaiserzeitlich*.

Engl. emperor.

Kaisergalerie f:

Einkaufspassage in Berlin zwischen dem Boulevard Unter den Linden und der Friedrichstraße. Sie war 130 Meter lang und wurde 1873 durch Kaiser Wilhelm I. eröffnet. Sie war mit über 50 Geschäften und Cafés eine Berliner Besucherattraktion. Die Galerie hatte ein Glasdach. Das Gebäude wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Kaiserbad, ~es, Kaiserbäder, n:

Bezeichnung für die drei Badeorte Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf auf der Insel Usedom in Vorpommern an der Ostsee. Die Bäder waren schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Anziehungspunkt für Wohlhabende aus Berlin.

Kaisergroschen (ahd. kaisar, →Groschen), ~s, ~, m:

Im 16. und 17. Jahrhundert in Österreich und in Schlesien ein Dreikreuzerstück. In Württemberg waren früher 30 Kaisergroschen im Taler.
Engl. kaisergroschen.

Kaiserslautern n:

Stadt in Rheinland-Pfalz. Kaiserslautern hatte im Jahr 2008 98.000 Einwohner.
Engl. Kaiserslautern.

Kaiserzeit, ~, nur Sg., f:

1 Epoche der deutschen Geschichte vom 18.1.1871 bis 9.11.1918, als ein preußischer Kaiser herrschte. Während der Kaiserzeit nahm die Bevölkerung in Deutschland stark zu und die Industrie entwickelte sich.

Adj. *kaiserzeitlich*.

2 Epoche der altrömischen Geschichte von 44 v.u.Z. bis zum Untergang des Weströmischen Reiches. Erster Kaiser war Augustus (Imperator Caesar Augustus). Letzter Kaiser war Romulus Augustulus, der 476 u.Z. von Odoaker in der Herrschaft abgelöst wurde. Die Kaisertradition wurde von den byzantinischen Herrschern fortgeführt. Im Westen ließ sich Karl der Große am 25.12.800 in Rom von Papst Leo III. zum Kaiser krönen. Bis 1806 blieb die Kaiserwürde mit dem deutschen Königtum verbunden.

Kaiserkult. Soldatenkaiser. Adj. *kaiserlich*.

Engl. Empire.

Kaisha (japan.):

Japanisches Wort für Unternehmen, Gesellschaft, Firma, Betrieb. Das Wort kam in der Meiji-Zeit auf und bezeichnete ursprünglich die neuen Unternehmen nach westlichem Muster.

Engl. company.

Kaizen /kaɪ-'sen/ (japan. kaizén ständige Verbesserung, Reform) [1980er Jahre] n:

Produktionswirtschaft: Japanische Bezeichnung für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) der Qualität von Prozessen und Produkten in Unternehmen, besonders durch Einbeziehen von Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter. Verbesserungsmanagement in kleinen Schritten, im Unterschied zu →Kaikaku. Kaizen ist Bestandteil von Total Quality Management-Philosophien. Die Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter können durch Prämien honoriert werden. →Qualitätsmanagement.

Literatur: Masaaki Imai, *Kaizen. Der Schlüssel zum Erfolg im Wettbewerb*, München 2002.

Engl. kaizen.

Kajüte (niederdeutsch) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Seefahrt: Wohnraum auf einem Schiff. *Kajütdeck. Kajütenpassagier. Kajütsklasse.*

Engl. cabin.

Kakao /ka-'kau/ (span. cacao, von Nahuatl cacahuatl Kakaobohne) [16. Jh.], ~s, ~s, m:

Warenkunde: Der Kakaobaum *Theobroma cacao* gehört zur Familie der Sterkuliengewächse (Sterculiaceae). Er stammt ursprünglich aus dem tropischen Amerika. Die Früchte wachsen an älterem Holz (Stämmen). Aus den Kakaobohnen wird nach Fermentierung und Röstung das Genussmittel Kakaopulver gemahlen, das der Grundstoff für Schokolade ist. Die Kakaobohne wurde von den Spaniern nach Europa gebracht. Das Trinken von Kakao verbreitete sich in Europa im 17. Jahrhundert. Haupterzeugerländer und Exporteure von Kakao sind die Elfenbeinküste, Ghana, Indonesien, Brasilien und Nigeria. Die Weltermte von Kakaobohnen betrug im Jahr 1998 2,9 Mio. Tonnen, im Jahr 2004 3,88 Mio. Tonnen.

Kakao-baum, ~bohne, ~butter Öl der Kakaobohne, *~ernte, ~masse, ~plantage, ~pulver.*

Engl. cocoa.

Kakipflaume f:

Warenkunde: Eine schmackhafte Südfrucht *Diospyros kaki* aus der Familie der Ebenholzgewächse (Ebenaceae).

Die Früchte sind apfelgroß und von orangeroter Farbe. Die Bäume werden in China, in Japan und im Mittelmeergebiet angebaut. Die Frucht wird auch Persimone oder Dattelpflaume genannt.

Engl. kaki, persimmon, Chinese date plum, Japanese date plum.

Kaktus (lat. cactus, von gr. κάκτος stachlige Pflanze), ~, Kakteen, m:

Pflanze der →Cactaceae (Kaktusgewächse). *Kaktusfeige. Kakteen-ausstellung, ~züchter.*

Engl. cactus.

Kalamitätsnutzung (lat. calamitas missliche Lage, Schaden, Unheil, Verlust, landwirtschaftliches Unglück), ~, ~en, f:

Nutzung von Holz, die aufgrund höherer Gewalt entstanden ist, wie Eisbruch, Schneebruch, Windbruch, Insektenfraß, Bergrutsch, Erdbeben oder Brand. Die Einkünfte aus der Kalamitätsnutzung werden ermäßigt besteuert.

Engl. calamity use.

Kalander (frz. calandre), ~s, ~, m:

Maschine zum Pressen, Glätten und Satinieren von Papier oder Textilien zwischen mehreren Walzen. Es können auch Muster eingepresst werden, wie beim gaufrierten Papier. *Gaufrierkalander*. Vb. *kalandern*.

Engl. calender, glazing machine.

Kalaschnikow AK-47 (AK steht für Automat Kalaschnikow) f:

Russisches Schnellfeuergewehr, von dem etwa 100 Millionen Stück hergestellt wurden. Das Gewehr wurde 1947 von dem russischen Waffenkonstrukteur Michail Timofejewitsch Kalaschnikow entwickelt. Die Kalaschnikow war international relativ billig zu haben und wurde in zahlreichen Bürgerkriegen eingesetzt.

Kalb (ahd. kalb) [8. Jh.], ~(e)s, Kälber, n:

Junges Rind. Verkleinerung Kälbchen.

Kalb-fell, ~fleisch, ~leder. *Kalbsbraten*. *Kälberaufzucht*. *Mastkalb*. Vb. *kalben*.

→Pergament, →Tanz ums goldene Kalb.

Engl. calf.

Kaldor, Nicholas, seit 1974 Baron Kaldor of Newnham (Káldor Miklós) (Budapest/Ungarn 12.3.1908 – Papworth Everard/Cambridgeshire/England 30.9.1986):

Ungarischer Volkswirt. 1925 begann er das Studium der Wirtschaftswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin, seit 1927 studierte er an der London School of Economics, wo er 1932 assistant lecturer wurde. Nach dem Erscheinen der *General Theory* von John Maynard Keynes im Jahr 1936 bekannte er sich zum Keynesianismus. 1947-1949 war er Planungschef der UNO-Wirtschaftskommission für Europa in Genf. 1949 erhielt er ein Fellowship des King's College in Cambridge. 1951 wurde er Mitglied einer Royal Commission zu Fragen der Besteuerung. Zwischen 1964 und 1976 war er Berater der Schatzkanzler mehrerer britischer Regierungen. 1966 wurde er Professor für Wirtschaftswissenschaft an der Universität Cambridge, wo er bis 1975 lehrte. 1974 wurde er als Baron Kaldor of Newnham geadelt und war Mitglied des britischen Oberhauses. Bekannt wurde er besonders für seine Arbeiten zur Wachstumstheorie und zur Konjunkturtheorie.

Werke:

An Expenditure Tax, London 1955.

Collected Economic Essays, 8 Vols., London 1960-80.

The Scourge of Monetarism, Oxford 1982.

Economics Without Equilibrium, New York 1985.

Mit Ferdinando Targetti, *The Economics and Politics of Capitalism as a Dynamic System*, Oxford 1992.

Kalecki, Michal (Łódź/Polen 22.6.1899 – Warschau/Polen 17.4.1970):

Polnischer Ökonom. Er entstammte einer jüdischen Familie. Er studierte Ingenieurwesen in Warschau und Danzig bis 1923. Er arbeitete als Wirtschaftsjournalist. 1929 wurde er Mitarbeiter des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung in Warschau. Während des Zweiten Weltkriegs war er am Oxford Institute of Statistics tätig, nach dem Krieg im Sekretariat der Vereinten Nationen in New York. 1955 kehrte er nach Polen zurück. In Warschau arbeitete er an der Hochschule für Planung und Statistik. Er entwickelte unabhängig von John Maynard Keynes eine Theorie, nach der das marktwirtschaftliche System aufgrund sinkender Nachfrage zu Arbeitslosigkeit tendiert. Eine Intervention des Staates zum Erreichen von Vollbeschäftigung hielt er für notwendig.

Werke:

Essays in the Theory of Economic Fluctuations, London 1939.

Studies in Economic Dynamics, London 1943.

Political Aspects of Full Employment, in: *The Political Quarterly*, Oktober-Dezember 1943.

Theory of Economic Dynamics, London 1954.

Studies in the Theory of Business Cycle 1933-1939, Oxford 1966.

Selected Essays on the Economic Growth of the Socialist and the Mixed Economy, Cambridge 1972.

Krise und Prosperität im Kapitalismus. Ausgewählte Essays 1933-1971, Marburg 1987.

Kaleidoskop (gr.), ~s, ~e, n:

Rohr zum Durchschauen mit bunten Glassteinchen. Beim Umdrehen ergeben sich immer wieder neue bunte Muster. Übertragen gebraucht für etwas Abwechslungsreiches, lebendige Bilderfolge.

Engl. kaleidoscope.

kalemîye (türk, von arab.):

Verwaltung: Bezeichnung für die Bürokratie der Zentralverwaltung in der früheren Türkei.

Kalenden (lat. Calendae) Pl.:

Erster Tag des Monats bei den alten Römern. An den Kalenden wurden die Schuldzinsen bezahlt. →Calendae.
Engl. calends Pl., kalends Pl.

Kalender /ka-'len-der/ (lat. Calendae der erste Tag im Monat, Zahltag bei den alten Römern) [15. Jh.], ~s, ~, m:
Verzeichnis der Tage des Jahres, die nach Wochen und Monaten geordnet sind. Ein Kalender hat oft die Form eines Buches. Unser moderner Kalender entwickelte sich aus dem römischen Kalender. Der römische Kalender wurde nach Gajus Julius Cäsar der Julianische Kalender genannt. Im Jahr 1582 wurde von Papst Gregor XIII. der Gregorianische Kalender eingeführt, der noch heute gilt. Zur Zeit der Französischen Revolution wurde in Frankreich ein besonders Kalender eingeführt, der mit dem 22.9.1792 begann. Er wurde aber 1806 wieder vom Gregorianischen Kalender abgelöst.

Kalender-berreinigung, ~halbjahr, ~jahr, ~monat, ~tag, ~vierteljahr, ~woche.

Abreib-kalender, Advents~, Bauern~, Fest~, Schreibisch~, →Termin~, Vormerk~, Wand~.

Adj. *kalendarisch* nach dem Kalender.

Engl. calendar.

Kalenderberreinigung, ~, ~en, f:

Statistik: Herausrechnen der sich aus dem Kalender ergebenden Unterschiede bei Zeitreihen. So kann bspw. die Höhe der Produktion während zweier Monate erst verglichen werden, wenn die Zahl der Arbeitstage angeglichen wurde. Adj. *kalenderbereinigt*. →Saisonberreinigung.

Engl. calendar adjustment.

Kalenderjahr, ~es, ~e, n:

Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember eines Jahres, im Unterschied zum Rechnungsjahr eines Unternehmens, das mit dem Kalenderjahr nicht übereinstimmen muss.

Engl. calendar year.

Kalenderwoche (Abk. KW), ~, ~n, f:

Die Unterteilung des Jahres in Kalenderwochen findet sich besonders im Handel. Im Jahr sind 52 oder 53 Kalenderwochen. Die Kalenderwoche geht von Montag bis Sonntag. Die Kalenderwochen werden durchnummeriert: 1. *Kalenderwoche*, 2. *Kalenderwoche*, 3. *Kalenderwoche* usw. *Die Lieferung erfolgt in der 29. Kalenderwoche.*

Engl. calender week.

Kalesche (tschechisch kolesa, von kolo Rad), ~, ~n, f:

Wagentyp seit dem 17. Jahrhundert. Leicht gebaute Kutsche mit Faltdach.

Engl. barouche, calash.

Kalfaktor (mittellat. calfactor Heizer, von lat. calidus warm und lat. facere machen), ~s, ~en, m:

Frühere Bezeichnung für jemanden, der Hilfsdienste ausführt. Auch Strafgefangener, der einem Gefangenenerwärter hilft, oder Schulhausmeister. Auch: Kalfaktor.

Engl. trusty (im Gefängnis).

Kalgoorlie n:

Stadt in Südwest-Australien. die das Zentrum des australischen Goldbergbaus ist. Auf der *Goldenen Meile* wird seit 1893 Gold abgebaut.

Kali (arab.), ~s, ~s, n:

Kurz für →Kalium. Kalisalze werden vor allem als Düngemittel verwendet.

Kali-bergbau, ~bergwerk, ~dünger, ~fabrik, ~lager, ~salz, ~werk.

Engl. potash.

Kalibrierung (frz. calibre Größe, Stärke), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Kalibrieren*: Einstellen von Messeinrichtungen und Messgeräten (Prüfmittel) anhand einer Bezugsnormale. Der *Deutsche Kalibrierdienst* (DKD) befindet sich in Braunschweig. Syn. Einmessen.

Kalibriereinstellung. Vb. Geräte *kalibrieren* auf genaues Maß bringen, Messinstrumente eichen.

→Eichung, →Justierung.

2 Vorgang des Kalibrierens.

Engl. 1. calibrating 2. calibration, measurement accreditation.

Kalif /ka-'liif/ (arab. halifa Nachfolger, Stellvertreter), ~en, ~en, m:
Politik: Nachfolger des Propheten Muhammad im Islam.
Kalifentitel. Kalifat Würde und Herrschaftsbereich eines Kalifen.
Engl. caliph.

Kalifornien (span. caliente fornalla heißer Ofen, Abk. Calif.) n:
Bevölkerungsreichster Bundesstaat der USA an der Westküste mit 34,5 Mio. Einwohnern im Jahr 2001.
Hauptstadt ist Sacramento. Haupthäfen am Pazifik sind San Francisco und Los Angeles. Die Filmindustrie ist in
→Hollywood beheimatet. Kalifornien wurde 1850 als 31. Staat Mitglied der Union. Seit 1848 wurden Goldfelder
entdeckt, was zu einem Zustrom von Einwanderern führte (Goldrausch von 1849). Kalifornien wird auch *Golden
State* genannt. In Kalifornien wird Wein angebaut. Die Computer-Industrie ist im →Silicon Valley konzentriert.
Kalifornier, Kalifornierin. Adj. *kalifornisch.*
Engl. California.

Kaliko (nach der indischen Hafenstadt Kalikut/Calicut), ~s, ~s, m:
Textilwesen: Dichter Baumwollstoff, der für Kittel und Schürzen verwendet wurde. Das Gewebe wurde auch für
Bucheinbände verwendet. Auch: Callico.
Engl. calico, cloth binding (Bucheinband).

Kalium (aus Alkali verkürzt, von arab. al-qali Laugensalz) [19. Jh.], ~s, kein Pl., n:
Chemisches Element. Symbol: K. Alkalimetall, das ein wichtiges Element für den menschlichen Organismus ist.
Engl. potassium.

Kalk¹ (ahd. calc, von lat. calx, calcis Kalkstein, von gr. χαλιξ Kalk) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:
Kalziumkarbonat, das in der Natur als Kalkstein, Kreide und Marmor vorkommt. Baustoff.
Kalk-anstrich, ~brennerei, ~dünger, ~farbe, ~gestein, ~mörtel, ~putz, ~stein, ~tünche.
Adj. *kalkig.* Vb. eine Wand *kalken.*
Engl. lime.

Kalk² n: Stadtbezirk von Köln am Rhein.

Kalkar n:
Stadt am Niederrhein im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Hier fanden in den späten 1970er und 1980er Jahren
große Demonstrationen der Atomkraftgegner gegen den geplanten Schnellen Brüter statt. Aufgrund der
Bürgerproteste wurde das Atomkraftwerk nicht in Betrieb genommen. Das Gelände wurde 1996 in einen
Freizeitpark umgewandelt.
Engl. Kalkar.

Kalkül /kal-'küül/ (frz. calcul, von lat. calculare mit Rechensteinen rechnen, zusammenrechnen, von lat. calculus
Steinchen, Rechenstein, Verkleinerungsform von lat. calx Kalkstein, →Kalk) [16. Jh.], ~s, ~e, n oder m (selten):
Berechnung, Einschätzung.
Entscheidungs-kalkül, Investitions~, Kosten~, Opportunitätskosten~, Optimierungs~. *Etwas ins Kalkül ziehen.*
→Kalkulation.
Engl. calculation.

Kalkulation /kal-kuu-la-'tssjoon/ (spätlat. calculatio Berechnung, →Kalkül) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Berechnung, Rechnung, Kostenermittlung, die jeder Kaufmann anstellt, um den geschätzten Gewinn oder
Verlust eines Geschäfts zu ermitteln. Mit einer Kalkulation werden vor allem die Stückkosten eines Erzeugnisses
ermittelt, um zu einem Preis zu gelangen. Die mit der Kalkulation errechneten Selbstkosten sind die
Preisuntergrenze eines Produkts. Die Vorkalkulation oder Angebotskalkulation dient dazu, einem Kunden ein
Preisangebot zu machen.
Kalkulations-abteilung, ~aufschlag Handelsspanne, *~fehler, ~grundlage, ~grundsatz, ~irrtum, ~methode, ~preis,*
~programm, ~richtlinie, ~schema, ~spanne, ~tabelle, ~verfahren, ~zinsfuß, ~zuschlag.
Kalkulator Beruf: Angestellter im Rechnungswesen.
Angebots-kalkulation, Fehl~, Kosten~, Misch~, Nach~, Preis~, Tabellen~, Vor~, Waren~.
Adj. *kalkulatorisch, kalkulierbar, unkalkulierbar.* Vb. etw. *kalkulieren* berechnen, ausrechnen, etw.
einkalkulieren. *Grobe, scharfe Kalkulation.*
Engl. calculation, cost estimating.

Kalkulationsschema, ~s, ~ta, n:

Konzept für die Berechnung eines Verkaufspreises. Es kann vom Einkaufspreis zum Verkaufspreis (Vorwärtskalkulation) oder vom Verkaufspreis zum Einkaufspreis (Rückwärtskalkulation) gerechnet werden.
Engl. costing technique.

Kalkulationszinsfuß, ~es, Kalkulationszinsfüße, m:

Zinssatz, mit dem der Kapitalwert eines Einnahmestroms oder Auszahlungsstroms berechnet wird. Je höher der Zinssatz ist, desto kleiner wird der Kapitalwert. Der Zinssatz kann sich an den Fremdfinanzierungskosten orientieren.

Engl. calculated interest rate.

Kalkulationszuschlag, ~es, Kalkulationszuschläge, m:

Handel: Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Verkaufspreis, die in Prozent des Bezugspreises angegeben wird. Syn. Handelsspanne, Handelsaufschlag, Kalkulationsaufschlag, Kalkulationsquote, Gewinnaufschlag, Gewinnzuschlag.

Engl. markup, mark-up.

kalkulatorischen Kosten Pl.:

Rechnungswesen: Kosten einer Leistungserstellung, denen kein Aufwand gegenübersteht. Dazu zählen kalkulatorische Zinsen, der kalkulatorische Unternehmerlohn und kalkulatorische Mietkosten, wenn eigene Räume genutzt werden.

Engl. imputed costs Pl.

Kalkutta n:

Früherer Name der indischen Stadt Kolkata. Hauptstadt des indischen Bundesstaates West Bengal. Die englische Ostindische Kompanie hatte seit 1690 eine Handelsniederlassung in Kalkutta. Kalkutta hatte im Jahr 2005 4,6 Mio. Einwohner, im Großraum 13 Mio. Einwohner.

Engl. Calcutta.

Kalligraphie (gr.), ~, ~n, f:

Schönschreibkunst. Berühmt sind vor allem die chinesische und die japanische Kalligraphie, japanisch Shuji genannt. Auch: Kalligrafie. *Kalligraph* Schreibkünstler. Adj. *kalligraphisch*.

Engl. calligraphy.

Kalo (ital. calo Abnahme, Sinken) m:

Preisnachlass für Gewichtsverluste bei Waren, bspw. durch Eintrocknen infolge Sonneneinstrahlung (seltenes Wort). Auch: Calo, Decalo.

Engl. price reduction.

Kaloderma (gr. Kunstwort) f: In den 1960er Jahren bekannte Marke für Seife und Rasierseife.

Kalorie (frz. calorie, von lat. calor Wärme; Zeichen cal) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Maß für den Nährwert von Lebensmitteln. Die Nährwertangaben werden in Kilokalorien (kcal) angegeben. Bei leichter körperlicher Arbeit benötigt ein Mensch etwa 2.300 kcal in 24 Stunden. Eine neuere Maßeinheit ist Joule.

Kalorienbedarf, ~gehalt. Adj. *kalorienarm*, *kalorienbewusst*, *kalorienreich*. *Viele Menschen in der Dritten Welt nehmen so wenig Kalorien zu sich, dass sie keine Arbeit ausführen können.*

Engl. calorie.

Kaltblütigkeit, ~, nur Sg., f:

Ruhiges Temperament. Das Wort wird manchmal auch abwertend im Sinne von skrupellos verwendet. Ggs. Heißblütigkeit. Adj. *kaltblütig*.

Engl. sangfroid.

Kalte Krieg m:

Konflikt zwischen zwei oder mehr Ländern, bei dem alle Mittel mit Ausnahme offen militärischer Aktionen eingesetzt werden. Als Kalter Krieg wird besonders die Systemkonkurrenz zwischen den beiden Supermächten, den Vereinigten Staaten von Amerika mit einem marktwirtschaftlichen und kapitalistischen System und der Sowjetunion mit einem planwirtschaftlichen und sozialistischen System, in den Jahren zwischen 1945 und 1989 bezeichnet. Das Wort Kalter Krieg wurde durch das Buch *The Cold War. A Study in US Foreign Policy* des US-amerikanischen Autors Walter Lippmann (1889-1974) von 1947 verbreitet. Im Kalten Krieg standen sich die Staaten der Nordatlantischen Verteidigungsorganisation (NATO) und die Staaten des Warschauer Paktes gegenüber. Hauptsächliche Felder des Kalten Krieges waren die atomare Aufrüstung, Spionage sowie der

Wettlauf im Weltraum, bei dem die Sowjetunion zunächst mit dem Erdsatelliten Sputnik 1 (Oktober 1957) und dem ersten Menschen im Weltraum (Kosmonaut Juri Gagarin, April 1961) vorne lag, dann aber durch die Mondlandung der Amerikaner - als erster Mensch betrat der Astronaut Neil Armstrong am 20 Juli 1969 den Mond - eingeholt wurde. Der →Marshall-Plan der USA zur Wirtschaftshilfe für die im Zweiten Weltkrieg zerstörten Länder Westeuropas war eine erfolgreiche Maßnahme, um den sowjetischen Einfluss zurückzudrängen. Ein erster Höhepunkt im Kalten Krieg entstand mit der →Berlin-Blockade durch die Sowjetunion im Juni 1948. Mit dem Bau der →Berliner Mauer, der am 13. August 1961 begonnen wurde, wurde der *Eiserne Vorhang* zwischen Westeuropa und Osteuropa geschlossen. Wegen der Atomwaffen der USA und der UdSSR wurde auch vom *Gleichgewicht des Schreckens* gesprochen. Der Kalte Krieg endete im November 1989 mit dem Fall der Berliner Mauer und dem Übergang der Sowjetunion zu einem marktwirtschaftlich-kapitalistischen System, der als →Perestroika bezeichnet wurde. Syn. Ost-West-Konflikt.
Engl. the Cold War.

kalte Progression f:

Ansteigen der Steuerbelastung, wenn im Zuge einer Inflation die Nominaleinkommen steigen. Die Einkommen werden dann aufgrund des progressiven Steuersatzes stärker besteuert, obwohl die Realeinkommen gleich geblieben sind. Eine kalte Progression kann verhindert werden, indem die Steuersätze im Maß der Inflationsrate gesenkt werden. Syn. heimliche Steuererhöhung, Fiscal Drag-Effekt.
Engl. fiscal drag.

Kaltmamsell (frz.), ~, ~en oder ~s, f:

Beruf: Angestellte in einem Gaststättenbetrieb, die die kalten Speisen herstellt. Auch: kalte Mamsell.
Engl. pantry cook (person in charge of cold foods).

Kaltmiete, ~, ~n, f:

Miete für Räume ohne die Heizkosten. Ggs. Warmmiete.
Engl. rent exclusive of heating charges.

Kaltreserve f:

Energiewirtschaft: Kraftwerke, die nur hochgefahren werden, wenn eine außerordentlich hohe Stromnachfrage eintritt, bspw. an kalten Winterabenden.
Engl. cold reserve.

Kalveram, Wilhelm (Essen 26.3.1882 – Frankfurt am Main 15.1.1951):

Deutscher Betriebswirt. Seit 1925 war er Professor in Frankfurt, dann in Köln. Er vertrat eine normativ-ethische Betriebswirtschaftslehre.

Werke:

Wirtschaftsrechnen, Wiesbaden 1956 (3. Aufl.).

Industriebetriebslehre, Wiesbaden 1960 (7. Aufl.).

Industrielles Rechnungswesen, Wiesbaden 1961 (5. Aufl.).

Kalvinismus, ~, nur Sg., m:

Theologisches System des Reformators Jean →Calvin (1509-1564). *Kalvinist*. Adj. *kalvinistisch*.
→Prädestinationslehre.
Engl. Calvinism.

Kamarilla /ka-ma-'ril-ja/ (span. camarilla Privatkabinett des Königs, von lat. camera Kammer), ~, Kamarillen, f:

Politik: Frühere Bezeichnung für Personen, die den Umkreis eines Herrschers bildeten und politischen Einfluss hatten, ohne legitimiert zu sein. Eine Kamarilla gab es bspw. am preußischen Hof im 19. Jahrhundert.
Engl. camarilla.

Kambodscha (Königreich Kambodscha, Preah Reacheanachakr Kampuchea) n:

Staat in Südost-Asien. Hauptstadt: Phnum Penh (Phnom Penh). Einwohner: 10,5 Mio. (1997), 14 Mio. (2005). Fläche: 181.035 km². Amtssprache: Khmer.

Währung: 1 Riel (CR) = 100 Sen. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 430.

BIP 2005: 6,2 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 34 %. Industrie: 27 %. Dienstleistungen: 39 %.

Außenhandel: Import: Zigaretten, Gold, Diesel, Erdöl, Fahrzeuge. Export: Textilien, Lederprodukte, Möbel, Holz (Teak, Mahagoni, Ebenholz), Kautschuk.

Kambodschaner, *Kambodschanerin*. Adj. *kambodschanisch*.

Engl. Cambodia.

Kamel /ka-'meel/ (mhd. kamel, aus dem Griechischen) [13. Jh.], ~s, ~e, n:

Lasttier, das für den Warentransport in Karawanen durch Wüsten eingesetzt wird. Es gibt die zweihöckrigen asiatischen Trampeltiere und die einhöckrigen afrikanischen Dromedare. *Kamelkarawane*.

Engl. camel.

Kameralia (lat. camera Schatzkammer) [18. Jh.] Pl.:

Frühere Bezeichnung für die Wissenschaft von den Staatsfinanzen, auch für die Politikwissenschaft und die Wirtschaftswissenschaft. Syn. Kameralwissenschaften. →Kameralistik.

Engl. science of finance.

Kameralismus /kaa-me-raa-'liss-muss/ (lat. camera Schatzkammer, Staatskasse), ~, nur Sg., m:

Ökonomische Ideengeschichte: Deutsche Variante der merkantilistischen Theorie im 17. und 18. Jahrhundert.

Der Kameralismus war eine Mischlehre aus volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, finanzwissenschaftlichen, technologischen und verwaltungstechnischen Grundsätzen. Bedeutende Vertreter waren Johann Joachim →Becher, Philipp Wilhelm von →Hornick, Veit Ludwig von →Seckendorff im 17. Jahrhundert und Johann Heinrich Gottlob von →Justi sowie Joseph Freiherr von →Sonnenfels im 18. Jahrhundert. Der Kameralismus setzte sich zum Ziel, die Staatsfinanzen zu verbessern. Dazu wurden die Landwirtschaft und die Besiedlung gefördert. Manufakturen wurden gegründet. Syn. Kameralwissenschaft.

Kameralist Experte für die Staatsfinanzen. Adj. *kameralistisch*, *cameralistisch*. →Merkantilismus.

Literatur: Wilhelm Roscher, *Geschichte der National-Oekonomik in Deutschland*, München 1874.

Engl. cameralism, science of finance.

Kameralistik (mittellat. camera Staatskasse) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Lehre von der staatlichen Verwaltung und von den Staatsfinanzen im Zeitalter des Absolutismus. Auch als *Kameralwissenschaft* oder Staats-Wirtschafts-Lehre im 18. Jahrhundert bezeichnet. Zur Kameralistik zählten im 18. Jahrhundert nicht nur die ökonomischen Gebiete im engeren Sinn, wie die Finanzwissenschaft, sondern auch Technologie (Technikwissenschaft), Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Warenkunde und weitere Gebiete. In der Kameralistik wurden die zukünftigen Beamten ausgebildet. Im 18. Jahrhundert wurden an einer Reihe deutscher Universitäten Lehrstühle für Kameralistik eingerichtet, zuerst 1723 in Halle und 1727 in Frankfurt an der Oder. Kameralistik ist auch die Bezeichnung für das staatliche Abrechnungswesen. Bei der *kameralistischen Buchführung* werden lediglich Einnahmen und Ausgaben verbucht. Die Soll-Einnahmen und Ist-Einnahmen sowie Soll-Ausgaben und Ist-Ausgaben werden gegenübergestellt. Die kameralistische Buchführung dient dazu, einen Nachweis für die Einhaltung des Wirtschaftsplans zu erbringen.

Diplom-Kameralist Absolvent einer Verwaltungsakademie (veraltet). Adj. *kameralistisch* staatswirtschaftlich, *kameralökonomisch*. →Kämmerer.

Engl. government accounting (kameralistische Buchführung).

Kamerun (Republik Kamerun, französisch: République du Cameroun, englisch: Republic of Cameroon) n:

Staat in Zentral-Afrika. Hauptstadt: Yaoundé (Jaunde). Einwohner: 13,9 Mio. (1997), 16,3 Mio. (2005). Fläche: 475.442 km². Amtssprachen: Französisch, Englisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.000.

BIP 2005: 16,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 41 %. Industrie: 14 %. Dienstleistungen: 45 %.

Außenhandel: Import: Verbrauchsgüter, Halbfertigwaren, Rohstoffe, Industriegüter. Export: Erdöl, Kaffee, Holz, Kakao, Baumwolle, Bananen, Erdnüsse, Palmöl, Zucker, Kautschuk.

Geschichte: Kamerun war von 1884 bis 1918 deutsches Schutzgebiet. Danach kamen Teile unter französische und britische Verwaltung. Ost-Kamerun, ein französisches Mandatsgebiet, wurde am 1.1.1960 unabhängig.

West-Kamerun, ein britisches Mandatsgebiet, wurde am 1.10.1961 unabhängig.

Kameruner, *Kamerunerin*. Adj. *kamerunisch*.

Engl. Cameroon.

Kamikaze (japan. kami-kaze göttlicher Wind):

Verhalten, das selbstmörderisch ist, von den japanischen Piloten im Zweiten Weltkrieg. Ein *Kamikazeunternehmen* ist mit sehr hohen Risiken verbunden.

Engl. kamikaze.

Kammer (ahd. chamara, von lat. camera Zimmer) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Berufsständische Körperschaft, in der die Unternehmer eines Wirtschaftssektors und die Angehörigen der freien Berufe (Ärzte, Apotheker, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater) in einer Region zusammengeschlossen sind. Die Kammern haben vielfach Versorgungswerke eingerichtet, in denen die Kammermitglieder hinsichtlich der Risiken Alter, Invalidität und Tod obligatorisch abgesichert sind (→Berufsständische Versorgung).

Kammer-beruf, ~mitglied, ~wesen.

Ärzte-kammer, Anwalts~, Apotheker~, Architekten~, Bau~, Berufs~, Handels~, →Handwerks~, →Industrie- und Handels~, Kursmakler~, Landwirtschafts~, Notar~, Rechtsanwalts~, Steuerberater~, Tierärzte~, Versicherungs~, Versorgungs~, Wirtschaftsprüfer~, Zahnärzte~.

2 Frühere Bezeichnung für Gericht. Gremium von Richtern.

Kammergericht in Berlin. *Straf-kammer, Zivil~.*

3 Kleinerer Raum.

Kammerkonzert. Kammermusiksaal.

Bügel-kammer, Korn~, Mädchen~, Rumpel~, Schlaf~, Speise~, Wäsche~.

Engl. 1. chamber. 2. court division. 3. chamber.

Kammergeld (lat. camera Schatzkammer des Fürsten, →Geld), ~es, ~er, n:

Im Feudalismus: Abgabe, die bei einer →Investitur vom Investierten an den Kämmerer des Lehnsherrn zu zahlen war.

Engl. appointment fee (in feudal times).

Kammergericht, ~es, nur Sg., n:

Oberstes Gericht im Bundesland Berlin.

Engl. Superior Court of Justice (of Berlin), Court of Appeal.

Kammergraf, ~en, ~en, m:

Titel des Leiters der Münz-, Berg- und Salzkammern in Ungarn seit dem Mittelalter. Ihre Aufgabe bestand darin, Münzen zu prägen und das Edelmetall und Salz in Umlauf zu bringen.

Engl. Former head of the mint, mining and salt chambers in Hungary.

Kammerjäger (Kammer Zimmer), ~s, ~, m:

Beruf: Schädlingsbekämpfer. Kammerjäger vernichten Ungeziefer wie Flöhe, Wanzen, Mäuse und Ratten innerhalb von Gebäuden.

Engl. vermin exterminator, vermin-killer.

Kammerjungfer, ~, ~n, f:

Frauenberuf im 19. Jahrhundert: Gehobene Dienstbotin in einem reichen Haus, die für das Frisieren und die Kleidung der Hausdame zuständig war. Auch: Kammerfrau. →Jungfer.

Engl. lady's maid.

Kammerlehen (lat. camera Schatzkammer), ~s, ~, n:

Im Feudalismus: →Lehen, das in einem Recht auf ein Einkommen aus der Staatskasse bestand.

Engl. money fief.

Kammerzieler (von Ziel als Termin der Abgabe der Steuer), ~s, ~, m:

Steuerrechtsgeschichte: Im alten Deutschen Reich seit 1507 eine Abgabe der Reichsstände zur Unterhaltung des Reichskammergerichts, des obersten Gerichts des Heiligen Römischen Reiches. Der Kammerzieler wurde vom Reichspfennigmeister berechnet und eingesammelt.

Syn. Reichskammerzieler, Kammergerichtszieler.

Engl. tax for the supreme court of the Reich.

Kammgarn n:

Warenkunde: Garn mit glatter Oberfläche, das aus langstapeliger Wolle, Baumwolle oder Chemiefasern gesponnen wurde. *Kammgarn-fabrik, ~gewebe, ~spinnerei.*

Engl. Worsted.

Kammacher, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Kämmen aus Horn oder Holz herstellte. Zu Ende des 19. Jahrhunderts wurde zunehmend Celluloid verarbeitet. Frühere Schreibweise: Kammacher.

Engl. comb maker.

Kamorra f: Italienische kriminelle Organisation in Neapel. →Camorra. Engl. camorra.

Kampagne /kam-'pan-je/ (frz. campagne Ebene, Land, Feldzug, von lat. campus Feld) [17. Jh.], ~, ~n, f: Verstärkte Aktivität, besonders Werbung eines Unternehmens, um auf Produkte aufmerksam zu machen (*Werbekampagne, Werbefeldzug, PR-Kampagne*). In der Politik als *Wahlkampagne*.

Kampagnen-abteilung, ~planung.

Absatz-kampagne, Anzeigen~, Aufklärungs~, Image~, Marketing~, Medien~. Eine Kampagne starten.
Engl. campaign, advertising campaign.

Kampala n: Hauptstadt von Uganda. Kampala hatte im Jahr 2005 1,2 Mio. Einwohner. Engl. Kampala.

Kampfansage, ~, ~n, f:

Offene Herausforderung zu einem Kampf. Ein stärkeres Wort ist Kriegserklärung.

Der Beschluss der Regierung ist eine Kampfansage an die Gewerkschaften.

Engl. challenge.

Kampfpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis, der unter den Selbstkosten liegt. Durch Kampfpreise sollen Marktanteile gewonnen oder Konkurrenten ausgeschaltet werden. Kampfpreise können gegen das Wettbewerbsrecht verstoßen.

Durch das Wettbewerbsgesetz sollen die Kampfpreise der Zeitungen unterbunden werden. →Dumping.

Engl. cutthroat price, dumping price.

Kampf ums Dasein m:

Bezeichnung für den menschlichen Existenzkampf, die auf das Hauptwerk von Charles →Darwin (1809-1882) zurückgeht.

Engl. struggle for life.

Kamprad, Ingvar (Elmtaryd bei Agunnaryd/Smaland/ Schweden 30.3.1926):

Schwedischer Multimilliardär, Gründer und Eigentümer der Möbelfirma IKEA seit 1943. Sein Vermögen wurde im Jahr 2005 auf 28 Milliarden US-Dollar geschätzt. Der Name IKEA ist gebildet aus den Anfangsbuchstaben seines Namens und seines Heimatortes (Ingvar Kamprad aus Elmtaryd bei Agunnaryd).

Kamut (altägyptisches Wort für Weizen) [2000er Jahre] n:

Weizenart, die besonders nährstoffreich ist. Kamut ist besonders in der Naturkostbewegung beliebt.

Engl. kamut.

Kanada (Canada) n:

Staat in Nord-Amerika. Hauptstadt: Ottawa. Einwohner: 30,3 Mio. (1997), 32,3 Mio. (2005). Fläche: 9.984.670 km². Amtssprachen: Englisch, Französisch.

Währung: 1 Kanadischer Dollar (kan\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 32.590.

BIP 2005: 1.114 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 2,3 %. Industrie: 26,4 %.

Dienstleistungen: 71,3 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Kraftfahrzeuge, Produktionsgüter, Konsumgüter, Energie. Export: Maschinen, Kraftfahrzeuge, Produktionsgüter, forstwirtschaftliche Erzeugnisse (Holz, Papier, Pappe), landwirtschaftliche Produkte (Weizen, Hafer, Gerste, Ölsaaten), Energie, Konsumgüter, Fisch (Schellfisch, Hering, Makrele, Dorsch, Lachs), Rohstoffe. Kanada gehört seit 1994 zur Nordamerikanischen Freihandelszone (NAFTA). Börse in Toronto.

Kanada ist in die folgenden Provinzen und Territorien eingeteilt:

Alberta (Hauptstadt: Edmonton), British Columbia (Victoria), Manitoba (Winnipeg), New Brunswick (Fredericton), Newfoundland (Saint John's), Nova Scotia (Halifax), Ontario (Toronto), Prince Edward Island (Charlottetown), Québec (Québec), Saskatchewan (Regina), Northwest Territories (Yellowknife), Nunavut Territory (Iqaluit), Yukon Territory (Whitehorse).

Kanadier, Kanadierin. Adj. *kanadisch.*

Engl. Canada.

Kanaille /ka-'nal-je/ (frz. canaille Hundepack, Gesindel, von lat. canis Hund) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Pöbel, Gesindel.

Engl. rabble, mob.

Kanal (ital. canale Wasserlauf, von lat. canalis rohrförmig) [15. Jh.], ~(e)s, Kanäle, m:

1 Künstlich angelegte Wasserstraße zum Transport von Gütern mittels Schiffen. Der erste Kanal wurde um 1.250 v.u.Z. in Ägypten vom Nil über den Timsah-See zum Roten Meer angelegt. Für den Welthandel besonders wichtig sind der →*Panamakanal*, der Atlantik und Pazifik verbindet, und der →*Suezkanal*, der das Mittelmeer mit dem Indischen Ozean verbindet. Der Suezkanal wurde unter Leitung von Ferdinand Lesseps 1859-1869 angelegt. Der Panamakanal wurde unter US-amerikanischer Leitung von 1904-1914 gebaut. *Kanalbau.* *Kanalisation* Abwasserentsorgung. →*Nord-Ostsee-Kanal.* Vb. etw. *kanalisieren* in eine bestimmte Richtung lenken.

2 Nur Sg. mit bestimmtem Artikel: *Ärmelkanal*. Wasserweg zwischen den britischen Inseln und dem europäischen Kontinent. *Kanalinseln* Pl.

3 Übertragen: Weg. *Durch dunkle Kanäle*.

Engl. 1. canal. 2. the Channel. 3. channel.

Kanalinseln Pl.:

Inseln Jersey, Guernsey, Alderney, Sark, Herm und andere im Ärmelkanal vor der Küste Frankreichs, die zu Großbritannien gehören. Sie sind Off-shore-Bankplätze. Auf Französisch heißen sie Îles Normandes.

→Steueroase.

Engl. The Channel Islands Pl.

Kanarischen Inseln (span. Islas Canarias) Pl.:

Gruppe von Inseln im Atlantischen Ozean vor der Küste Afrikas, die zu Spanien gehört. Zu ihnen gehören die Inseln Teneriffa, La Palma, Gomera, Hierro, Gran Canaria, Lanzarote und Fuerteventura. Die Kanarischen Inseln sind wegen ihres milden Klimas beliebte Urlaubsziele. Auch: Die Kanaren Pl.

Engl. The Canary Islands Pl.

Kanatbewässerung (arab. qanat), ~, nur Sg., f:

Form der Bewässerung in arabischen und iranischen Oasen, bei der das Grundwasser in unterirdischen Stollen gesammelt und zu Tage geleitet wird. Dadurch wird eine landwirtschaftliche Bearbeitung des Bodens möglich. Heute wird das Grundwasser meist durch Motorpumpen aus Brunnen gefördert.

Engl. tunnel irrigation.

Kanban-System (japan. kanban, kamban Schild, Karte) n:

Produktionswirtschaft: Japanisches System der flexiblen Steuerung des Materialflusses und von Produktionsprozessen. Der Materialfluss wird mittels einer Kanban-Karte (Laufkarte) gesteuert, auf der die Daten des Kundenauftrags verzeichnet sind. →Just-in-time.

Engl. kanban system.

Kandidat /kan-di-'daat/ (lat. candidatus Amtsbewerber, von lat. candidus weißgekleidet, da die Amtsbewerber eine weiße Toga trugen, von lat. candere glänzend weiß sein) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

Wer sich um eine Arbeitsstelle bewirbt, einen akademischen Abschluss anstrebt oder sich für ein politisches Amt zur Wahl stellt. Amtsbewerber.

Kandidatenliste. Kandidatin. Kandidatur. Konsens-kandidat, Präsidentschafts~. Vb. für ein Amt kandidieren.

Engl. candidate.

Kane, Elisha Kent /kejn/ (Philadelphia/Pennsylvania/USA 3.2.1820 – Habana/Kuba 16.2.1857):

US-amerikanischer Nordpolarforscher, der die Meeresstraßen westlich von Grönland erkundete. In den 1850er Jahren nahm er an zwei Expeditionen zur Suche nach dem verschollenen Sir John Franklin teil. Er suchte auch nach dem eisfreien Polarmeer, an das man damals glaubte.

Werke:

Narrative of the Expedition in Search of Sir John Franklin, New York 1854.

Arctic Exploration, the second Grinnell Expedition in Search of Sir John Franklin, 2 Bände, 1856.

Kanister (engl., von lat. canistra Rohrkörbchen, von gr. κανισκιον Körblein, von gr. καννα Rohr, semitisches Lehnwort) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Tragbarer Behälter für Flüssigkeiten. Blechdose. Als *Jerrycan* wird ein Einheitskanister aus Blech für 20 Liter Benzin bezeichnet, der ursprünglich in den 1930er Jahren für die deutsche Wehrmacht entwickelt wurde.

Benzin-kanister, Einheits~, Kunststoff~, Öl~, Wasser~. 5-Liter-Kanister.

Engl. canister, can, jerrycan, metal container.

Kanne, ~, ~n, f:

Flüssigkeitshohlmaß im Alten Testament der Bibel, hebräisch hin: etwa 6,5 Liter.

Engl. can.

kannibalisieren, sich (span. canibal Kannibale, vom Volk der Kariben) Vbr.:

Sich gegenseitig aufessen. Von Kannibalisieren spricht man bspw. im Medienbereich, wenn ein neues Medienangebot zu sinkender Nutzung bei einem anderen Medienangebot führt.

Engl. to cannibalize.

Kannvorschrift, ~, ~en, f:

Bestimmung, die im Einzelfall angewendet werden kann, aber nicht muss. Syn. Kannbestimmung. Ggs. Mussvorschrift.
Engl. discretionary provision.

Kanonikat (griech. κανών Regel, Vorschrift), ~(e)s, ~e, n:

Katholisches Kirchenrecht: Amt eines Kanonikers, eines Mitglieds eines geistlichen Kapitels. Auch das →Benefizium eines Dom- oder Stiftskapitulars.
Engl. canonicate, canony.

Kanpur n:

Stadt am Ganges, im Bundesstaat Uttar Pradesh/Indien. Kanpur hatte im Jahr 2005 2 Mio. Einwohner.
Engl. Kanpur, früher: Cawnpore.

Kansas (Abk. Kans.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Topeka. Kansas hatte im Jahr 2006 2,76 Mio. Einwohner. Spitzname: Sunflower State.

Kant, Immanuel (Königsberg/Ostpreußen 22.4.1724 – Königsberg 12.2.1804):

Bekannter deutscher Philosoph der Aufklärung, die er als Befreiung des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit definierte. Seit 1770 war er Professor in Königsberg. Berühmt ist sein *kategorischer Imperativ* in seinem Werk *Kritik der praktischen Vernunft* von 1788: „Handle so, daß die *Maxime* deines Willens jederzeit zugleich als *Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung* gelten könne.“ Ein weiteres Hauptwerk von Kant ist die *Kritik der reinen Vernunft* von 1781. Erwähnt werden kann auch seine Schrift *Zum ewigen Frieden*, Königsberg 1795, in der ein globaler Frieden entworfen wird.

Werke:

Gesammelte Schriften, hg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften, 22 Bände, Berlin 1900-1942.
Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Riga 1785.

Kantar /kan-'tar/ (ital. cantaro, wahrscheinlich arab. Ursprungs), ~s, ~e, m oder n:

Früher im östlichen Mittelmeergebiet im Handel gebräuchliches Gewichtsmaß, das zwischen etwa 50 Kilogramm und über 100 Kilogramm schwankte. Früheres türkisches Zentnergewicht. Im Osmanischen Reich entsprach ein Kantar 56 Kilogramm.
Engl. kantar.

Kantate (lat. singet) m:

Vierter Sonntag nach Ostern im christlichen Kalender. Er ist nach dem Anfang des 98. Psalmes benannt.
Engl. Cantate Sunday.

Kante, ~, ~n, f:

Umgangssprachliche Redewendung: *Etwas auf die hohe Kante legen* Sparen für Notzeiten.
Engl. to save for a rainy day.

Kante zeigen:

Redewendung, die bedeutet, seinen Standpunkt klar zu benennen. *Der Politiker konnte klare Kante zeigen*.
Engl. to make one's point of view clear.

Kantine /kan-'tii-ne/ (frz. cantine Soldatenschenke, von ital. cantina Flaschenkeller) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Gastronomie: Größere Gaststätte in einem Unternehmen, in einer Verwaltung oder in einer Kaserne. Speiseraum. *Kantinenbetreiber*, ~betrieb, ~chef, ~essen, ~koch, ~köchin, ~kost, ~mahlzeit, ~pächter, ~wirt.
Betriebskantine. →Mensa.
Engl. canteen.

Kantje (niederländ., Fischersprache, Herkunft unbekannt), ~s, ~s, n:

Fischfang: Niederländisches Partiegewicht für Fische von 90 bis 96 Kilogramm, bspw. im Heringsfang. Heringsfass.
Engl. herring keg, herring barrel.

Kanton¹ /kan-'toon/ (frz. canton Bezirk, Abk. Kt.) [16. Jh.], ~s, ~e, m:

Politik: Bundesland der →Schweiz. Es gibt 26 Kantone, bspw. den Kanton Uri, den Kanton Schwyz oder den Kanton Tessin.

Kantonsbürgerrecht, ~grenze, ~hauptstadt, ~parlament, ~regierung. Adj. *kantonal*.

Engl. canton.

Kanton² /'kan-ton/ n:

Früherer Name der chinesischen Stadt →Guangzhou. Zum kantonesischen Wirtschaftsraum gehören die Provinz Guangdong und die Stadt Hongkong. Adj. *kantonesisch* (Sprache).
Engl. Canton.

Kantorowitsch (Kantorovich), **Leonid Witaljewitsch** (St. Petersburg/Russland 19.1.1912 – Moskau/Russland 7.4.1986):

Russischer Ökonom und Mathematiker. Er studierte an der Universität in Leningrad. 1935-1960 war er Professor an der Universität in Leningrad. Von 1961 bis 1971 leitete er die wirtschaftsmathematische Sektion der Akademie der Wissenschaften in Nowosibirsk. 1971 bis 1976 war er Leiter einer Forschungsgruppe am Moskauer Institut für nationale Wirtschaftskontrolle. Er war der führende Vertreter der mathematischen Schule in der ökonomischen Forschung der Sowjetunion. Er führte Methoden der linearen Programmierung in die Wirtschaftswissenschaften ein. Mit Hilfe der Mathematik und der elektronischen Datenverarbeitung wollte er die Wirtschaftsplanung effektiver machen. 1965 erhielt er den Lenin-Orden. Er erhielt 1975 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge zur Theorie der optimalen Allokation von Ressourcen.

Werke:

The Best Uses of Economic Resources, Oxford 1959.

Functional Analysis in Normed Spaces, Oxford 1959.

Mathematical Methods of Organizing and Planning Production, in: Management Science, July 1960.

Essays in Optimal Planning, New York 1976.

Kanzlei /kanss-'lai/ (mhd. kanzelie, von mittellat. cancellaria Schreibstube) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Unternehmen eines →Rechtsanwalts oder →Steuerberaters.

Kanzlei-gründung, ~mitglied, ~organisation, ~schild.

Anwalts-kanzlei, Einzel~ Ggs. Sozietät, *Groß~*, *Rechtsanwalts~*, *Steuerberatungs~*, *Wirtschafts~*.

Engl. office, lawyer's office.

Kanzler (ahd. kanzellari, von spätlat. cancellarius Vorsteher) [10. Jh.], ~s, ~, m:

Mittelalterlicher Hofbeamter, der die Urkunden ausfertigte. Heute der Kurator einer Universität. Auch der deutsche Regierungschef (Bundeskanzler).

Kanzler-amt, ~kandidat, ~kandidatin, ~schaft. *Kanzlerin*. *Vize-Kanzler*.

Engl. chancellor.

Kaohsiung oder Gaoxiong n:

Zweitgrößte Stadt Taiwans und wichtigster Hafen. Die Stadt hat einen großen Containerhafen. Die Stadt hatte im Jahr 2006 1,5 Mio. Einwohner.

Kaolin (nach dem chinesischen Berg Kauling), ~s, ~e, n:

Mineralogie: Gestein, das aus Tonerde besteht. Kaolin ist der Hauptrohstoff zur Porzellanherstellung. Syn. Porzellanerde. *Kaolingrube*.

Engl. kaolin.

Kapazität /ka-pa-tssii-'tää/ (lat. capacitas Umfang, Größe, Fassungsvermögen, von lat. capere fassen, in sich aufnehmen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Produktionswirtschaft: Maximale Größe von etwas, besonders die Produktionsmöglichkeit eines Unternehmens. Maximaler Output, der mit den vorhandenen Produktionsfaktoren erzielt werden kann. In gesamtwirtschaftlicher Perspektive wird die Kapazität auch als Produktionspotenzial bezeichnet. Der Grad der durchschnittlichen *Kapazitätsauslastung* der Unternehmen in einer Branche oder in der gesamten Volkswirtschaft ist ein →Konjunkturindikator. Nur im seltenen Fall eines Booms sind die Kapazitäten nahezu vollständig ausgelastet. Eine gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung von 80 % entspricht einer guten konjunkturellen Situation.

Kapazitäts-auslastung, ~ausnutzung, ~ausnutzungsgrad, ~ausweitung, ~beschränkung, ~effekt Vergrößerung der Produktionsmöglichkeit durch Investition, ~engpass, ~erhöhung, ~erweiterung, ~grenze technische Maximalleistung, ~reserve, ~überhang, ~verminderung.

Jahres-kapazität, *Lager~*, *Produktions~*, *Stunden~*, *Über~*, *Unter~* Engpass. *Finanzielle*, *personelle*, *unausgelastete Kapazitäten*. →Produktionslücke.

2 Fassungsvermögen eines Behälters, Aufnahmefähigkeit.

3 Gelehrte Person in einem bestimmten Wissensgebiet, Experte, wissenschaftliche Autorität.

Engl. capacity.

Kapazitätserweiterungseffekt, ~s, nur Sg., m: →Lohmann-Ruchti-Effekt. Engl. Lohmann-Ruchti effect.

Kaper (gr.) [15. Jh.], ~, ~n (meist), f:

Warenkunde: Blütenknospe der Pflanze *Capparis spinosa* L. aus der Familie der Capparaceae, die als Gewürz verwendet wird. Die Pflanze stammt aus dem Mittelmeergebiet. Kapern werden zu Königsberger Klopsen, zu Fischgerichten, zu Ragouts und zu Soßen und Salaten verwendet, in der italienischen Küche auch zu Pizza und Pasta. Kapern werden in Essig oder Öl konserviert.

Kapern-soße, ~strauch.

Engl. caper.

Kaperei (niederl. kapen durch Freibeuterei erwerben) [17. Jh.], ~, ~en (selten), f:

Geschichte: Unternehmen von Privatpersonen, das unter der Autorität einer kriegführenden Macht stand und beabsichtigte, mittels Schiffen den feindlichen Seehandel zu schädigen, indem Handelsschiffe aufgebracht wurden. Als *Kaper* wurde sowohl die Person, die Kaperei betrieb, als auch das Kaperschiff (Privateer) bezeichnet. Die Kaperschiffe wurden zu den Seestreitkräften des betreffenden Landes gerechnet, das den Kaperbrief, die Autorisation zur Kaperei, ausgestellt hatte. Kaperei ohne Ermächtigung der kriegführenden Staaten wurde als Seeraub (Piraterie) angesehen. Mit der Pariser Seerechtsdeklaration vom 16.4.1856 wurde die Kaperei abgeschafft.

Kaper-brief, ~fahrer, ~fahrt, ~gut.

Vb. *kapern* als Kaper ein Schiff aufbringen, ein Schiff wegnehmen. → Seeräuberei.

Engl. capture, seizure, privateering warfare.

Kapitalchen (lat.), ~s, ~, n:

Typografie: Kleine Großbuchstaben, die nur die Höhe der kleinen Buchstaben haben: KAPITALCHEN. Kapitalchen dienen als Auszeichnungsschrift.

Engl. small capital.

Kapitän (mhd. kapitan, von altfrz. capitaine Führer, von lat. caput Haupt) 13. Jh.], ~s, ~e, m:

Beruf: Führer eines Schiffes, Führer einer Sportmannschaft. In der Schifffahrt wird eine Prüfung abgelegt und ein staatliches Befähigungszeugnis (*Kapitänspatent*) erworben. *Kapitänsbrücke. Schiffskapitän.*

Engl. captain.

Kapital¹ /ka-pii-'taal/ (ital. capitale, von lat. capitalis hauptsächlich, capitalis pars debiti Hauptteil der Schulden, im Unterschied zu den Zinsen, von lat. caput Kopf, Hauptsache) [16. Jh.], ~s, ~ien, n:

Vermögen. Nach der Art der Verwendung des Kapitals wird zwischen den beiden Formen Geldkapital und Realkapital unterschieden:

1 Geldkapital, Finanzkapital, Finanzanlage, gespartes Vermögen. Barmittel oder Ertrag bringendes Vermögen in Form von Wertpapieren, zinsbringend angelegte Geldsumme. Kapitalgeber sind die privaten Haushalte, die übrige Welt, die öffentlichen Haushalte und die Unternehmen. Kreditnehmer sind die Unternehmen, die öffentlichen Haushalte, die übrige Welt und die privaten Haushalte. Das Kapital gelangt entweder indirekt oder direkt zu den Kreditnehmern. Die indirekte Finanzierung erfolgt durch Kreditinstitute, Versicherungen und Investmentfonds. Die direkte Finanzierung erfolgt mittels Aktien und verzinslichen Wertpapieren.

Kapital-abfluss, ~abwanderung, ~akkumulation, ~allokation, ~anbieter, ~angebot, ~anhäufung, ~anlage, ~anlagegesellschaft, ~anleger, ~ansammlung, ~aufbringung, ~aufnahme, ~ausfuhr, ~ausstattung, ~beschaffung, ~beteiligung, ~betrag, ~bewegung, ~bilanz, ~bildung, ~decke, ~deckung, ~dienst, ~einkommen, ~einkünfte Pl., ~einlage, ~einsatz, ~erhöhung bei einer Aktiengesellschaft, ~erträge Pl. Zinseinkünfte, ~ertrag, ~export, ~exporteur, ~flucht → Steueroase, ~fluss, ~geber Ggs. Kreditnehmer, ~gesellschaft AG und GmbH, ~gewinn, ~herkunft, ~import, ~investition, ~knappheit, ~kosten Pl., ~kraft, ~lebensversicherung, ~lenkung, ~markt, ~mobilität, ~nachfrage, ~nachfrager, ~nehmer, ~rendite, ~sammelstelle, ~spritze, ~stock, ~strom, ~struktur, ~theorie, ~transaktion, ~transfer, ~verkehr, ~vermögen, ~versorgung der Wirtschaft, ~verwässerung einer Aktie, ~verzinsung, ~wert, ~zins, ~zufluss, ~zuwachs. → Kapitalismus.

Aktien-kapital, Anfangs~, → Eigen~, Finanz~, → Fremd~, → Geld~, → Human~, Mindest~, Stamm~, Start~.

Adj. *kapitalarm, kapitalbildend* (Lebensversicherung), *kapitalstark*. Redewendung *Kapital ist scheu wie ein Reh*.

2 Realkapital, Realvermögen, Sachkapital, Kapitalstock, investiertes Vermögen. Produktionsfaktor in der Betriebswirtschaft und der Volkswirtschaft. In der Güterproduktion eingesetztes Geld. Kapital in der Form von Produktionsanlagen, Maschinen, Werkzeugen, Rohstoffen und Gebäuden.

Arten sind: *Eigenkapital. Fremdkapital.*

Startkapital zur Begründung eines Unternehmens.

Risikokapital (→ *Wagniskapital*) zur Entwicklung von neuen Produkten, deren Marktfähigkeit noch nicht erwiesen ist.

Kapitalbeschaffung erfolgt durch Kreditaufnahme am *Kapitalmarkt* oder durch die Ausgabe von Aktien bei Aktiengesellschaften

Kapital-aufstockung, ~ausstattung, ~bedarf, ~bildung, ~eigner, ~erhaltung, ~erhöhung, ~geber, ~gut, ~intensität, ~stock, ~struktur. Kapitalist.

Grund-kapital, Produktiv~, Real~, Sach~.

Adj. *kapitalintensiv* (Produktion).

3 Nur Sg. mit bestimmtem Artikel: Die einflussreiche Unternehmerschaft.

Finanz-kapital, →Monopol~. Kapital und Arbeit.

Engl. 1. financial capital. 2. real capital, nonmonetary capital, material capital. 3. capital.

Kapital², nur Sg. mit bestimmtem Artikel, n:

Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Titel des Hauptwerkes von Karl →Marx, dessen erster Band 1867 in Hamburg im Verlag von Otto Meissner in 1.000 Exemplaren erschienen ist. Damals ahnte wohl noch niemand, dass das Buch zu einem Bestseller der Buchgeschichte werden sollte. Der zweite (1885) und der dritte Band (1894) des Kapitals wurden postum von Friedrich Engels ebenfalls bei Otto Meissner herausgegeben.

Der erste Band trägt den Untertitel *Der Produktionsprozeß des Kapitals*, der zweite Band *Der Zirkulationsprozeß des Kapitals*, der dritte Band *Der Gesamtprozeß der kapitalistischen Produktion*. In dem Werk wird das Funktionieren der kapitalistischen Wirtschaft untersucht. Marx behauptet darin, dass der Kapitalismus die Tendenz habe, zur Verelendung der Arbeiterklasse zu führen. Der Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft in Wirtschaftskrisen wird prophezeit. Außerdem gibt es einen Band *Briefe über das Kapital* mit Briefen von Karl Marx und Friedrich Engels aus den Jahren 1845 bis 1895.

Literatur: Rolf Dlubek/Hannes Skambraks, *Das Kapital von Karl Marx in der deutschen Arbeiterbewegung (1867-1878). Abriß der Zeugnisse der Wirkungsgeschichte*, Berlin 1967.

Engl. The Capital.

Kapitalakkumulation (→Akkumulation), ~, ~en, f:

Begriff von Karl Marx für die Anhäufung von Kapital. Kapitalansammlung.

Engl. capital accumulation.

Kapitalanlage, ~, ~n, f:

Langfristige Investition von Geld in Wertpapiere, Immobilien, Edelmetalle oder andere Anlageformen durch *Kapitalanleger*, um Rendite zu erzielen. Die Art der Kapitalanlage hängt vom Risiko-Ertrags-Kalkül des Anlegers ab. Risikoreiche Anlageformen wie Aktien bieten die Möglichkeit eines höheren Gewinns als weniger risikoreiche Anlageformen wie festverzinsliche Wertpapieren. Es gibt *Kapitalanlagegesellschaften* (Investmentgesellschaften), die mit der Anlage von Geldern von Privatanlegern beschäftigt sind.

→Geldanlage, →Portfolio.

Engl. investment.

Kapitalbedarf, ~(e)s, ~e, m:

Betriebsnotwendiges Vermögen. Syn. Finanzbedarf. *Kapitalbedarfsrechnung*.

Engl. financial requirements Pl., capital needs Pl.

Kapitalbeteiligung, ~, ~en, f:

Beteiligung der Mitarbeiter eines Unternehmens am Kapital durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien.

Engl. employee stock ownership plan.

Kapitalbewegung, ~, ~en, f:

Internationaler Fluß von Kapital durch Kauf und Verkauf von Forderungen. Die Kapitalbewegungen werden in der →Kapitalbilanz erfasst.

Engl. capital movement, capital flow.

Kapitalbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Die Kapitalbilanz ist Teil der →Zahlungsbilanz. Sie ist eine Statistik, in der Kapitalanlagen von Inländern im Ausland und von Ausländern im Inland erfasst werden. Als *Kapitalexport* wird die Zunahme von Forderungen von Inländern bezeichnet, etwa durch Erwerb ausländischer Anleihen oder Aktien. Als *Kapitalimport* wird der Erwerb von Forderungen durch Ausländer im Inland bezeichnet. Kapitalexporte sind mit Zahlungsausgängen verbunden während Kapitalimporte mit Zahlungszuflüssen verbunden sind. Es wird zwischen kurzfristigen und langfristigen Kapitalbewegungen unterschieden. *Langfristige Kapitalbewegungen* umfassen Direktinvestitionen und den Kauf von Wertpapieren wie Aktien, Investmentzertifikaten und Anleihen. *Kurzfristige Kapitalbewegungen* umfassen Transaktionen in Geldmarktpapieren und anderen Forderungstiteln mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

Engl. balance of capital movements, balance of capital transactions, capital account.

kapitalbildende Lebensversicherung f:

Bei der kapitalbildenden Lebensversicherung werden Gelder des Versicherten angespart. Die Leistung der Versicherung wird fällig, wenn der Versicherte während der Laufzeit des Vertrages stirbt (Todesfall-Leistung) oder nach Ablauf des Vertrages (Ablauf-Leistung). → Lebensversicherung.
Engl. capital-forming life insurance.

Kapitalbildung, ~, nur Sg., f:

Prozess, in dem die Menge der Produktionsmittel zunimmt. Dadurch werden die Produktionsmöglichkeiten einer Volkswirtschaft und das mögliche Wirtschaftswachstum erhöht. Die Produktionsmöglichkeiten können auch durch → technischen Fortschritt zunehmen. Kapitalbildung erfolgt durch Sparen und anschließendes Investieren.
Engl. capital formation, formation of capital, accumulation of capital.

Kapitaldecke, ~, ~n (selten), f:

Finanzielle Reserven eines Unternehmens, die für Investitionen eingesetzt werden können. Eine ausreichende Kapitaldecke schützt auch vor Zahlungsunfähigkeit. *Eigenkapitaldecke*.
Engl. capital cover.

Kapitaldeckungsverfahren, ~s, ~, n:

Verfahren bei privaten → Rentenversicherungen, bei denen die Versorgungsansprüche durch Realvermögen oder Finanzanlagen gedeckt sind. Die eingehenden Beitragszahlungen werden nicht sofort wieder als Renten ausgezahlt, sondern zunächst zu einem Vermögensbestand oder Kapitalstock angespart. Das Vermögen wird in Vermögenstitel wie Aktien, Immobilien oder verzinsliche Wertpapiere angelegt. Das angesparte Vermögen wird dann später zur Finanzierung der Renten verwendet. Dadurch spart jede Generation für sich selbst Kapital an. Ggs. Umlageverfahren. Adj. *kapitalgedeckt*. → Deckung.
Engl. process of forming coverage capital, social security on a fully-funded basis.

Kapitaldienst, ~es, ~e, m:

Von einem Kreditnehmer zu zahlende Zinsen, Tilgungsraten und Nebenkosten für geliehenes Geld. Syn. Schuldendienst. → Annuität.
Engl. interest payments Pl.

Kapitaleinkommen, ~s, ~, n:

Einkommen, das nicht aus unselbständiger Arbeit stammt, wie Unternehmensgewinn, Zinsen, Dividenden, Lizenzgebühren, Mieten und Pachten. Syn. Kapitaleinkünfte.
Engl. unearned income.

Kapitaleinsatz m:

Börse: Benötigtes Geld für den Kauf eines Wertpapiers oder einer Option.
Engl. initial investment.

Kapitalerhaltung, ~, nur Sg., f:

Unternehmensziel, das darin besteht, das Kapital und die Position eines Unternehmens im Markt zu erhalten. Unter *substanzieller Kapitalerhaltung* wird die Bewahrung des Realvermögens verstanden, so dass ein Unternehmen mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Schritt hält.
Engl. maintenance of capital.

Kapitalerhöhung, ~, ~en, f:

Erhöhung des Eigenkapitals eines Unternehmens durch Finanzierung von außen oder durch Finanzierung von innen, indem Gewinne einbehalten werden. Die Kapitalerhöhung wird bspw. zum Kauf neuer Maschinen verwendet. Bei einer Aktiengesellschaft wird der Beschluss zu einer ordentlichen Kapitalerhöhung von der Hauptversammlung gefasst. Die Aktionäre haben ein Bezugsrecht auf die jungen Aktien, die meist billiger als die alten Aktien sind. Dadurch sollen sie für die *Kapitalverwässerung* entschädigt werden, die dadurch entsteht, dass sich der Unternehmenswert nach der Kapitalerhöhung auf mehr Aktien verteilt. Durch Erwerb junger Aktien kann der Aktionär den Kursverlust bei den alten Aktien ausgleichen und seinen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft erhalten. Bei einer *Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln* werden Kapitalrücklagen oder Gewinnrücklagen in Grundkapital umgewandelt. Die Altaktionäre erhalten dabei Berichtigungsaktien (Gratisaktien), das heißt sie müssen keine Einzahlung leisten. Ggs. Kapitalherabsetzung.
Engl. increase of the share capital.

Kapitalertrag m:

Einkommen aus einer Investition, bspw. in Form von Zinsen, Dividenden oder Spekulationsgewinnen (Wertsteigerung). *Kapitalertragsteuer*.
Engl. income from capital.

Kapitalertragsteuer (→Steuer, Abk. KEST), ~, ~n, f:

Form der →Einkommensteuer, die auf Erträge aus Kapital (Zinserträge) erhoben wird. Sie kann als Quellensteuer erhoben werden, indem die Besteuerung der Zinsen schon an der Quelle, bei der Bank, erfolgt, bspw. in Höhe von 25 %. Es kann ein Grundbetrag von jährlichen Zinseinnahmen steuerfrei bleiben (Sparer-Freibetrag). Der Sparer kann dann einen Freistellungsauftrag erteilen. Die Kapitalertragsteuer ist im Einkommensteuergesetz geregelt. Das Aufkommen aus dem Zinsabschlag betrug im Jahr 2000 7,3 Mrd. Euro. Geschichte: Kapitalerträge werden seit der Steuerreform von 1925 im Rahmen der Einkommensbesteuerung besteuert.

Engl. tax on investment income, capital gains tax, capital yields tax, capital withholding tax, savings tax, dividend tax.

Kapitalflucht, ~, nur Sg., f:

Legale oder illegale Überweisung oder Verbringung von Geldvermögen durch private Kapitalbesitzer ins Ausland. Oft soll dadurch eine höhere Besteuerung von Zinseinkünften im Inland umgangen werden. In instabilen Ländern, in denen ein Bürgerkrieg oder ein Putsch erwartet werden, wird auch häufig Kapital ins Ausland geschafft, bspw. auf Schweizer Konten.

Kapitalfluchtgelder Pl. →Steuerose.

Engl. flight of capital.

Kapitalflussrechnung, ~, ~en, f:

Rechnung eines Unternehmens, die die Herkunft und Verwendung finanzieller Mittel innerhalb eines Geschäftsjahres erfasst.

Engl. cash flow statement, funds statement.

Kapitalgesellschaft, ~, ~en, f:

Handelsgesellschaft, die als juristische Person rechtsfähig ist. Zu den →Rechtsformen der Kapitalgesellschaft zählen →Aktiengesellschaft (AG), →Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und →Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Die Haftung ist bei ihnen auf das Grundkapital beschränkt, die Mitglieder haften nicht persönlich. Die Eigentümer sind in der Regel nicht an der Unternehmensleitung beteiligt. Die Kapitalgesellschaften machten in Deutschland Ende der 1990er Jahre rund 10 % aller Unternehmen aus. Von den Kapitalgesellschaften werden die →Personengesellschaften unterschieden.

Engl. business corporation, incorporated firm.

Kapitalgewinn, ~s, ~e, m:

Vermögenszuwachs bei einem Kapitalgut, bspw. als Veräußerungsgewinn bei Aktien. Kapitalgewinne können einer Spekulationssteuer unterliegen.

Engl. capital gain.

Kapitalherabsetzung, ~, ~en, f:

Reduzierung des Grundkapitals einer Aktiengesellschaft oder des Stammkapitals eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Eine Kapitalherabsetzung erfolgt manchmal bei kriselnden Unternehmen. Syn. Kapitalschnitt. Ggs. →Kapitalerhöhung.

Engl. capital write-down, reduction of share capital.

Kapitalintensität (→Intensität), ~, ~en, f:

Verhältnis des Kapitalstocks zum Arbeitsvolumen. Die Kapitalintensität gibt die Ausstattung eines Arbeitsplatzes mit Produktionsmitteln an. Bei einer *kapitalintensiven Produktion* wird ein hoher Anteil von Kapital eingesetzt, wie es in Industrieunternehmen die Regel ist. Im Ggs. dazu wird bei einer *arbeitsintensiven Produktion* viel Handarbeit eingesetzt, bspw. im Handwerk und in den Dienstleistungsbranchen.

Engl. capital intensity.

Kapitalis (lat. caput Haupt) f:

Name der altrömischen Schrift. Sie entstand im 7. Jahrhundert v.u.Z. nach griechischem Vorbild. Sie war eine reine Majuskelschrift, d.h. sie hatte nur Großbuchstaben. Als Capitalis monumentalis wurde sie in Steintafeln eingemeißelt. Unsere heutigen Großbuchstaben stammen von der Kapitalis.

Kapitalisierung, ~, ~en, f:

Umrechnung eines Ertrages oder einer regelmäßigen Geldzahlung auf ihren gegenwärtigen Kapitalwert. Der Kapitalwert einer Periode ergibt sich aus der Formel: Kapitalwert = Ertrag · 100/Zinsfuß. Vb. *kapitalisieren*.

Engl. capitalization.

Kapitalismus /ka-pi-ta-'liss-muss/ (→Kapital), ~, nur Sg., m:

Wirtschaftstheorie: Eigentumsordnung mit überwiegendem privaten Eigentum an den Produktionsmitteln und am Boden, im Ggs. zum →Sozialismus mit überwiegendem gesellschaftlichen bzw. staatlichen Eigentum. Kapitalismus ist meist mit dem Wirtschaftssystem einer Marktwirtschaft verbunden, bei dem die Güterproduktion über Angebot und Nachfrage auf den Märkten gelenkt wird. Die Befürworter des Kapitalismus argumentieren, dass er der Natur des Menschen, d.h. einem angeborenen Egoismus, entsprechen würde, da die Individuen immer mehr Besitz anhäufen wollten. Aus dem Streben der Einzelnen nach Eigentum und Reichtum würde dann der größte mögliche Reichtum aller folgen. Die Kritiker argumentieren, dass das Eigentum an den Produktionsmitteln nur in den Händen einer Minderheit liegt, während für die Masse der Bevölkerung nichts anderes übrig bleibt, als ihre Arbeitskraft an die Kapitalisten zu verkaufen. Die Theorie des Kapitalismus wurde von Adam Smith in seinem Werk *Der Wohlstand der Nationen* von 1776 entwickelt. Einer der schärfsten Kritiker des Kapitalismus war Karl Marx mit seinem Werk *Das Kapital*. Er ging davon aus, dass die Ausbeutung der Arbeiter im Kapitalismus durch eine sozialistische Revolution überwunden werden würde. Mit *Kapitalistenklasse* wird in der marxistischen Gesellschaftstheorie die Klasse der Produktionsmittelbesitzer bezeichnet.

Geschichte: Der *Frühkapitalismus* entwickelte sich in der Zeit der Renaissance, vor allem in den oberitalienischen Städten des 14. und 15. Jahrhunderts, mit der Expansion von Handel und Bankwesen. Reiche Kaufleute und Bankiers waren in Deutschland im 16. Jahrhundert bspw. die →Fugger und die →Welser. Der im 16. Jahrhundert in Westeuropa entstandene Protestantismus unterstützte die kapitalistische Entwicklung, wie Max →Weber in seinen Arbeiten zum Zusammenhang zwischen protestantischer Ethik und dem Geist des Kapitalismus gezeigt hat. Werber →Sombart (*Die Juden und das Wirtschaftsleben*, München/Leipzig 1911) untersuchte den Anteil der Juden an der Entwicklung zum modernen Kapitalismus. Das →Bürgertum kam in England mit der Glorious Revolution von 1688 an die Macht, in Frankreich mit der Französischen Revolution von 1789. Dadurch wurde der Feudalismus als vorherrschende Wirtschaftsform abgelöst. Der Kapitalismus entwickelte sich besonders mit der →Industriellen Revolution, die zuerst in England zum Ende des 18. Jahrhunderts entstand. Es wurde die neue Produktionsform der Fabrikarbeit eingeführt. Damit bildete sich zugleich die neue soziale Klasse der Lohnarbeiter, die nur vom Verkauf ihrer Arbeitskraft leben konnte.

Kapitalismus-befürworter, ~gegner, ~kritik, ~kritiker. *Kapitalist*.

Dschungel-kapitalismus, *Finanz-*, *Früh-*, *Hoch-*, *Industrie-*, *Konkurrenz-*, →*Monopol-*, *Raubtier-*, →*Spät-*. *Laissez-faire-Kapitalismus*, →*Manchester-Kapitalismus*.

Adj. *kapitalistisch*, *antikapitalistisch*, *finanzkapitalistisch*, *frühkapitalistisch*, *monopolkapitalistisch*, *spätkapitalistisch*.

Engl. capitalism.

Kapitalist, ~en, ~en, m:

Eigentümer der Produktionsmittel. In der marxistischen Gesellschaftstheorie stehen sich die *Kapitalistenklasse* und die Arbeiterklasse (Proletarier) unversöhnlich gegenüber. Syn. Bourgeois. *Monopolkapitalist*.

Engl. capitalist.

Kapitalistenklasse (→Klasse), ~, ~n, f:

Marxismus: Vorwiegend marxistischer Begriff für die gesellschaftliche Gruppe der Produktionsmittelbesitzer, die Lohnarbeiter anstellen und ausbeuten. Sie steht der Arbeiterklasse, den Proletariern, feindlich gegenüber.

Syn. →Bourgeoisie.

Engl. capitalist class.

kapitalistische Wirtschaft f:

Wirtschaftsform, bei der die Kapitalisten die Eigentümer der Produktionsmittel sind, während die eigentumslosen Arbeiter für Arbeitslohn arbeiten. Im Unterschied zur vorhergehenden feudalistischen Wirtschaftsform sind die Arbeiter frei, ihren Arbeitsplatz zu wählen. Die kapitalistische Wirtschaft entstand in Europa vor allem seit der →Industriellen Revolution zu Ende des 18. Jahrhunderts.

Engl. capitalist economy.

Kapitalkoeffizient, ~en, ~en, m:

Verhältnis von Kapitalstock zum Produktionsergebnis einer Periode. Der Kapitalkoeffizient beschreibt, wieviel Kapitaleinheiten im Durchschnitt zur Produktion einer Einheit des Bruttoinlandsprodukts benötigt wurden. Der reziproke Wert ist die Kapitalproduktivität.

Engl. capital-output ratio.

Kapitalkonto (→Konto), ~s, Kapitalkonten, n:

Konto eines Unternehmens, auf dem das Eigenkapital verbucht wird.

Engl. capital account.

Kapitalkosten (→Kosten) Pl.:

Betriebswirtschaftslehre: Kosten eines Unternehmens für die Beschaffung von Eigenkapital oder Fremdkapital.
Engl. cost of capital.

Kapitallebensversicherung, ~, ~en, f:

Art der →Lebensversicherung, die der Vermögensbildung und Altersvorsorge dient.
Engl. capital-sum life insurance.

Kapitalmarkt (→Markt), ~(e)s, Kapitalmärkte, m:

Markt für mittelfristige und langfristige Kredite, bspw. Anleihen oder Aktien. Nachfrager nach Kapital sind die Unternehmen und der Staat. Auf dem Kapitalmarkt besorgen sie sich die notwendigen finanziellen Mittel für Investitionen. Anbieter von Kapital sind vor allem die privaten Haushalte. Ihre Ersparnisse sind die wichtigste Kapitalquelle. Der Kapitalmarkt lässt sich in Rentenmarkt (für festverzinsliche Wertpapiere) und in Aktienmarkt aufteilen. Ggs. →Geldmarkt für kurzfristige Kredite.

Kapitalmarkt-enge, ~finanzierung, ~lage, ~papier, ~zinsen Pl.
Engl. capital market.

Kapitalproduktivität, ~, ~en, f:

Verhältnis von Produktionsergebnis zum Kapitalstock. Sie gibt an, wie hoch das Produktionsergebnis je eingesetzter Kapitaleinheit ist. Sie ist der Kehrwert des Kapitalkoeffizienten.
Engl. capital productivity.

Kapitalrendite (→Rendite), ~, ~n, f:

Zins (Gewinn) dividiert durch das eingesetzte Kapital. Syn. Kapitalrentabilität. →Return on Investment.
Engl. return on investment (ROI), return on capital employed.

Kapitalsammelstelle, ~, ~n, f:

Kreditinstitut, Versicherung, Investmentgesellschaft, Bausparkasse oder Kapitalbeteiligungsgesellschaft. Sie erhalten relativ kleine Kapitalbeträge von den privaten Anlegern und vergeben das Kapital dann gebündelt und oft langfristig an ihre Kunden in Form von Krediten.
Engl. institutional investor.

Kapitalspritze, ~, ~n, f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Geldmittel, die neu einem Unternehmen zur Verfügung stehen.
Engl. cash injection, injection of capital.

Kapitalstock, ~s, ~s, m:

Produktivvermögen eines Unternehmens oder einer Volkswirtschaft, das aus Anlagen (Maschinen, Gebäude) sowie Vorräten besteht. Der Kapitalstock vermindert sich durch Abschreibungen und nimmt durch Bruttoinvestitionen zu. Der Kapitalstock steigt also per saldo innerhalb eines Zeitraums, wenn die Bruttoinvestitionen größer als die Abschreibungen sind, d.h. die Nettoinvestitionen positiv sind. Ein Zuwachs im Kapitalstock erhöht das Produktionspotenzial einer Volkswirtschaft und ermöglicht ein Wirtschaftswachstum.
Engl. capital stock.

Kapitalstruktur (→Struktur), ~, ~en, f:

Art der Zusammensetzung des Kapitals eines Betriebes besonders hinsichtlich der Anteile des Eigenkapitals und des Fremdkapitals sowie der kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Kredite. Die Kapitalstruktur ergibt sich aus der Passivseite der Bilanz. Als Verschuldungskoeffizient wird das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital bezeichnet.
Engl. capital structure, financial structure.

Kapitaltheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Betrachtung des Kapitals in seiner Entstehung, in seinen Funktionen und in seiner Entlohnung (Zinstheorie).
Engl. capital theory.

Kapitalumschlag, ~s, nur Sg., m:

Kennziffer, die das Verhältnis von Umsatz zu Eigenkapital angibt.
Engl. equity turnover.

Kapitalverflechtung, ~, ~en, f:

Gegenseitige Eigenkapitalbeteiligung von zwei oder mehr Unternehmen. →Joint Venture.
Engl. capital link, interlacing of capital.

Kapitalverkehr, ~s, ~e, m:

Kapitalexport und Kapitalimport zwischen Ländern. Der Kapitalverkehr wird mit der →Kapitalbilanz als Teil der Zahlungsbilanz erfasst.

Kapitalverkehrsbeschränkungen Pl., ~bilanz, ~kontrolle.

Engl. capital movements Pl., capital transactions Pl.

Kapitalverkehrsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Sammelbezeichnung der Finanzwissenschaft für die Wertpapiersteuer, die Gesellschaftsteuer und die Börsenumsatzsteuer. Alle drei Steuern sind in Deutschland abgeschafft, um den deutschen Kapitalmarkt zu fördern. Im weiteren Sinn zählen zu den Kapitalverkehrsteuern auch die Versicherungssteuer und die Grunderwerbsteuer.

Engl. capital transaction tax.

Kapitalverwässerung, ~, ~en, f:

Sinken des Werts des bestehenden Aktienkapitals an der Börse, wenn neue zusätzliche Aktien (junge Aktien) ausgegeben werden. Der Wert des Unternehmens verteilt sich dann auf mehr Aktien. Kapitalverwässerungen kommen häufig vor. Damit die Altaktionäre ihren Anteil an der Aktiengesellschaft halten können, werden ihnen die jungen Aktien zum Kauf angeboten.

Engl. watering of capital stock, dilution.

Kapitalwahlrecht n:

Möglichkeit in der privaten Rentenversicherung, statt einer monatlichen Rente die Auszahlung des angesammelten Kapitals zu wählen.

Engl. capital option.

Kapitalwert, ~es, ~e, m:

Gegenwartswert einer Investition, der sich aus den zukünftigen Einnahmen abzüglich der Ausgaben und der Anschaffungskosten ergibt. Nach der *Kapitalwertmethode* ist ein Investitionsprojekt von Vorteil, wenn der Kapitalwert positiv ist.

Engl. net present value.

Kapitation (frz. capitation Kopfsteuer, von lat. capitatio Kopfsteuer, von lat. caput Kopf), ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für →Kopfsteuer.

Engl. capitation.

Kapitel /ka-'pii-tel/ (lat. capitulum kleiner Kopf), ~s, ~, n:

Abschnitt eines Buches. *Kapitelüberschrift*.

Engl. chapter.

Kapitular (mittellat. capitulare, von lat. capitulum Kapitel), ~s, ~ien, n:

Verordnung eines karolingischen Herrschers, besonders von Karl dem Großen im 8. und 9. Jahrhundert. Die Kapitularien sind nach ihrer Einteilung in Kapitel benannt. Sie sind in lateinischer Sprache abgefasst. Sie wurden in den *Monumenta Germaniae Historica* (1883-1897) veröffentlicht. →Capitulare de villis.

Engl. capitulary.

Kaplan (mhd. kaplan, von mittellat. capellanus Geistlicher für die Kapelle, von mittellat. capella Kapelle, kleines Gotteshaus) [13. Jh.], ~s, Kapläne, m:

Beruf in der katholischen Kirche: Priester, der in Vorbereitung auf das Amt eines Gemeindepfarrers ist.

Engl. curate.

Kapovaz f: Abk. für *kapazitätsorientierte variable Arbeitszeit*. Arbeit auf Abruf.**Kapp, Karl William** (Königsberg/Ostprien 27.10.1910 – Dubrovnik/Jugoslawien 10.4.1976):

Deutscher Ökonom. Er studierte in Königsberg und Berlin. 1933 emigrierte er nach Genf/Schweiz, 1936 promovierte er in Genf mit einer Arbeit über *Planwirtschaft und Außenhandel*. Von 1937 an lebte er mit seiner Frau im Exil in den USA und war Professor an verschiedenen Hochschulen. 1957/58 und 1961/62 war er Fulbright-Professor in Indien. Von 1965-1975 war er Professor für Nationalökonomie als Nachfolger von Edgar Salin an der Universität Basel.

Er schrieb das klassische Werk der Umweltökonomie: *Social Costs of Private Enterprise (Volkswirtschaftliche Kosten der Privatwirtschaft)*, 1958. 1979 erschienen unter dem Titel *Soziale Kosten der Marktwirtschaft* Harvard University Press 1950.

Weiteres Werk mit Lore L. Kapp: *History of Economic Thought*, New York 1949.

Kappa (gr. *καπα*), ~s, ~n: Zehnter Buchstabe des griechischen Alphabets: K, κ.

Kapplaken oder Kaplaken, auch Caplacken (niederländ. Tuch für eine Kappe, Mützensgeld) [18. Jh.] n:
Seefahrt: Zusätzliche Sondervergütung des Kapitäns über die Frachtgebühren hinaus, bspw. 4 bis 6 %, um ihn zu besonderer Sorgfalt für die Ladung zu motivieren (veraltet). Siehe den Artikel Kapplaken in der Ökonomischen Enzyklopädie von Krünitz. Die französische Bezeichnung ist *Primage*.
Engl. hat money.

Kappung, ~, ~en, f:

Begrenzung nach oben, Kürzung.

Vb. etw. *kappen* nach oben begrenzen, beschneiden. *Vergünstigungen kappen*.

Engl. capping.

Kappungsgrenze, ~, ~n, f:

Mietrecht: Begrenzung für erlaubte Mietsteigerungen, bspw. von 20 % innerhalb von drei Jahren. Ein Überschreiten der Kappungsgrenzen ist verbotene Mietpreisüberhöhung.

Engl. cap limit (rent law).

Kaprice (frz. *caprice*, von ital. *capriccio*) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Laune, seltsamer Einfall. Adj. *kapriziös* launenhaft (Person).

Engl. caprice.

Kapriole (ital. *capriola* Bocksprung, von lat. *caper* Bock), ~, ~n, f:

Luftsprung, Laune, Streich. *Wetterkapriole*. *Kapriolen schlagen*.

Engl. caper, prank, escapade.

Kapstadt (afrikaans *Kaapstad*) n:

Stadt in Südafrika und wichtiger Hafen am Kap der Guten Hoffnung. Kapstadt hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 3 Mio. Einwohner. Kapstadt wurde im Jahr 1652 von den Niederländern gegründet.

Engl. Cape Town.

kaputt (frz.) [17. Jh.] Adj.: beschädigt, schadhaft, defekt, zerstört, unbrauchbar. Engl. broken.

kaputtarbeiten, sich Vbr.:

So hart arbeiten, dass es zur völligen Erschöpfung führt.

Engl. to work oneself to death.

kaputtsparen Vbt.:

Die Redewendung *Ein Unternehmen kaputtsparen* bedeutet, es durch übermäßige Einsparauflagen so weit herunterzufahren, dass es nicht mehr leistungsfähig ist.

Engl. to ruin.

Kap Verde (Republik Kap Verde, auch: Kapverden Pl., República de Cabo Verde) n:

Inselstaat in West-Afrika. Hauptstadt: Cidade de Praia. Einwohner: 401.000 (1997), 507.000 (2005). Fläche: 4.036 km². Amtssprache: Portugiesisch.

Währung: 1 Kap-Verde-Escudo (KEsc) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.930.

BIP 2005: 983 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 20 %. Dienstleistungen: 73 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Kraftfahrzeuge, Nahrungsmittel, Industriegüter. Export: Fisch (Thunfisch), Krustentiere (Hummer), Schuhe, Bananen, Kaffee, Orangen, Zucker, Salz, Baustoffe, Textilien.

Geschichte: Kap Verde war eine portugiesische Kolonie. Es wurde am 5.7.1975 unabhängig.

Kapverdier, Kapverdierin. Adj. *kapverdisch*.

Engl. Cape Verde.

Karacho (span. *carajo*), ~s, nur Sg., n:

Redewendung *mit Karacho* mit hohem Tempo (Umgangssprache).

Engl. at top speed.

Karacke, ~, ~n, f: Schiffstyp, der im Handel des 16. Jahrhunderts benutzt wurde.

Karakorum n:

Residenzstadt der Mongolenkhane in der Mongolei, die heute nur noch als Ruinenstadt existiert. Die Stadt wurde im Jahr 1220 von Dschingis Khan gegründet und Ende des 14. Jahrhunderts von chinesischen Truppen zerstört. Sie liegt im Tal des Flusses Orchon.

Engl. Karakorum.

Karat /ka-'raat/ (frz. carat, von ital. carato, von arab. qirat kleines Gewicht, Hülsenfrucht, von gr. κεραιον Johannisbrotfrucht, Verkleinerungsform von κερας Horn) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Name des Samens des Johannisbrotbaums (Karobbaum, *Ceratonia siliqua*) aus der Pflanzenfamilie der Hülsenfrüchtler (→Leguminosae), der im Mittelmeergebiet und in Arabien wächst und bis 6m hoch wird. Die Hülsen haben ein süßes Fruchtmark, das gern gegessen wird. Die Samen waren früher Apotheker- und Juwelieregewichte (besonders für Gold und Edelsteine), da sie recht gleichmäßig 0,2 Gramm schwer sind.

1 Edelsteinkunde: Bei Edelsteinen, bspw. Diamanten: Gewichtsangabe. 1 metrisches Karat (k) = 0,2 Gramm. Früher im 19. Jahrhundert entsprach das Karat als Juwelengewicht 4 Gran oder 0,2055 Gramm.

Ein-karäter, *Zwei-* usw. Adj. mit Zahlenangabe, bspw. *zehnkarätig*. →Gewichtsmaß.

2 Bei Edelmetallen: Feinheit einer Edelmetalllegierung, bspw. Goldlegierung. Reines Gold hat 24 Karat (999/1.000 Feingehalt). 18 Karat entspricht einem Feingehalt von 750/1.000. 12 Karat = 500/1.000 Feingehalt. 8 Karat = 333/1.000 Feingehalt usw. Die Bezeichnung Karat als Edelmetallgehalt in Vierundzwanzigsteln entstammt der alten Einteilung von einer Mark = 24 Karat.

Karatstempel. *Karatierung*. Adj. *hochkarätig*. →Feingehalt.

Engl. 1. (metric) carat. 2. karat, carat.

Karatschi n:

Hauptstadt der Provinz Sind/Pakistan am Arabischen Meer. Karatschi hatte im Jahr 2005 9,3 Mio. Einwohner. Engl. Karachi.

Karavelle (spätlat. carabus kleiner Kahn aus Flechtwerk) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Spanisches und portugiesisches Segelschiff des 15. und 16. Jahrhunderts, das von den Entdeckern (bspw. Christoph Kolumbus), Eroberern und Händlern benutzt wurde.

Engl. caravel.

Karawane /ka-raa-'waa-ne/ (ital. caravana, von pers. karwan Reisegesellschaft) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Gruppe von Reisenden oder Händlern besonders im Orient (Asien und Nordafrika), die gemeinsam mit Kamelen, Maultieren oder Pferden als Lasttieren durch die Wüste ziehen. In Tibet gibt es auch Karawanen mit Yaks. Die bekanntesten Karawanen, die es noch in den 2000er Jahren gab, sind die Salzkarawanen der Tuareg in der Sahara. In früheren Zeiten schlossen sich Kaufleute zu Karawanen zusammen, um sich besser vor Räubern schützen zu können. Mit *Karawanserei* (persisch karwansaray) wird ein Gebäude oder Gebäudekomplex in Städten oder Oasen zur Übernachtung für Karawanen bezeichnet. Eine berühmte historische *Karawanenstraße* war die →Seidenstraße.

Karawanen-führer, ~*handel*, ~*marsch*, ~*räuber*, ~*reise*, ~*route*, ~*stadt*, ~*station*, ~*straße*, ~*weg*, ~*zug*.

Elfenbein-karawane, *Esel-*, *Handels-*, *Kamel-*, *Pilger-* nach Mekka, *Salz-*, *Sklaven-*.

Redewendung *Die Karawane zieht weiter*.

Engl. caravan.

Karbon /kar-'boon/ (lat.), ~s, nur Sg., n:

Erdgeschichte: Steinkohlenzeit vor 300 Mio. Jahren.

Engl. Carboniferous period.

Karbonari Pl.: Geheimgesellschaft der →Carbonari. Engl. Carbonari.

Kardamom /kar-da-'moom/ (gr. καρδάμωμον, aus dem Indischen) [13. Jh.], ~s, ~e (selten), m:

Warenkunde: Gewürz, das aus der Kapselfrucht der staudigen Pflanze *Elettaria cardamomum* aus der Familie der Ingwergewächse (Zingiberaceae) gewonnen wird. Kardamom wird im Curry verwendet. Die Pflanze stammt ursprünglich aus Indonesien.

Engl. cardamom.

Kardinalfrage (lat. cardo Türangel, Angelpunkt), ~, ~n, f: Hauptfrage. Engl. cardinal question..

Kardinaltugend (spätlat. virtutes cardinales, von lat. cardo Türangel), ~, ~en (meist), f:

→vier Kardinaltugenden der Klugheit, Gerechtigkeit, Besonnenheit und Tapferkeit.

Engl. cardinal virtue.

Kardinalzahl (spätlat. numerus cardinalis, von lat. cardo Türangel, Dreh- und Angelpunkt), ~, ~en, f:
Grundzahl, ganze Zahl, natürliche Zahl, wie 1, 2, 3. Ggs. →Ordinalzahl. Adj. *kardinal*.
Engl. cardinal number.

Kardorff, Wilhelm von (Neustrelitz 8.1.1828 – Wabnitz/Kreis Öls/Schlesien 21.7.1907):
Deutscher Politiker der Freikonservativen Partei. 1868 bis 1906 war er Mitglied des Reichstags. Vertrauter
Bismarcks und Befürworter von Schutzzöllen.

Karenzeit (lat. carere verzichten müssen, entbehren) [19. Jh.], ~, ~en, f:
Wartezeit. Zeitspanne, die vergehen muss, ehe bestimmte Ansprüche geltend gemacht werden können. So muss
ein Arbeitnehmer eine bestimmte Zeit gearbeitet haben, ehe er Urlaub beanspruchen oder sich auf den
Kündigungsschutz berufen kann. Nach dem Handelsgesetzbuch kann für Handlungsgehilfen ein
Wettbewerbsverbot für eine Zeitspanne nach dem Ausscheiden aus einem Arbeitsverhältnis vereinbart sein (§ 74
HGB). Auch: *Karenfrist*. *Karenztag*.
Engl. qualifying period, waiting time, time which has to elapse before ...

Karfreitag (mhd. karvritac, von ahd. kara Kummer, Sorge) [13. Jh.], ~s, ~e, m:
Todestag von Jesus Christus im Christentum. Christlicher und gesetzlicher Feiertag in Deutschland.
Engl. Good Friday.

Karfunkel (mhd. karfunkel, von lat. carbunculus kleine Glutkohle, von lat. carbo Kohle) [12. Jh.], ~s, ~, m:
Edelsteinkunde: Bezeichnung für einen roten Edelstein. Früher ein im Volksmund verbreiteter Name für die
Edelsteine →Granat, →Rubin und roter Spinell. *Karfunkelstein*. Adj. *karfunkelrot*.
Engl. carbuncle.

karg (ahd. karag traurig, bekümmert) [9. Jh.] Adj.:
gering bemessen, dürrig (Einkommen, Lohn, Ration), ärmlich (Zimmer), wenig fruchtbar (Boden).
Kargheit. *Kärglichkeit*. Adj. *kärglich*. Vb. *kargen* geizen (selten).
Engl. barren (unfruchtbar), sparse (dürftig).

Kargo /'kar-goo/ (span. cargo Ladung, von span. cargar beladen, von volkslat. carricare befrachten, von lat.
carrus Lastwagen, Karren, von gallisch car Fahrzeug, →Charge) oder Cargo, ~s, ~s, m:
Ladung, zu transportierende Güter, besonders eine Schiffsladung. Syn. →Fracht. Bei einer *Kargoversicherung*
wird die Ladung versichert, im Unterschied zur Versicherung des Transportmittels (→Kasko). Als *Kargador*,
Kargadeur oder *Superkargo* wurde früher die Person bezeichnet, die eine Schiffsladung auf der Reise
überwachte und im Zielhafen verkaufte.
Engl. cargo, freight.

Karibische Gemeinschaft f:
1973 entstandene Vereinigung von Staaten in der Karibik, die ihre Außenpolitik und Wirtschaftspolitik
koordinieren. Sitz ist Georgetown in Guyana.
Engl. Caribbean Community (CARICOM).

Karikatur (ital. caricatura), ~, ~en, f:
Witzige Zeichnung, mit der politische Ereignisse in zugespitzter Form kommentiert werden. Karikaturen
erscheinen besonders in Zeitungen. *Karikaturist*, *Karikaturistin*. Vb. jmdn. *karikieren*.
Engl. caricature.

Karitas /'ka-rii-tass/ (→Caritas) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:
Nächstenliebe, Wohltätigkeit. Seltene Schreibweise für →Caritas.
Adj. *karitativ* wohlätig (Organisation, Sache).
Engl. charity.

Karl der Große (2.4.748 ? - Aachen 28.1.814):
Römischer Kaiser, König der Franken, der von 768 bis 814 regierte. Sohn von König Pippin dem Kleinen
(regierte 751-768). Sein lateinischer Name war Carolus Magnus, sein französischer Name Charlemagne. Die von
ihm herausgegebenen Gesetze waren die Kapitularien. Von ihm ist das →*Capitulare de villis* überliefert, eine
Verordnung über die Wirtschaftsführung seiner Höfe, in der Vorschriften u.a. über Weinbau, Gartenbau und
Geflügelzucht enthalten sind. Als einzige Münze gab es zu seiner Regierungszeit den Silberdenar (Pfennig) von
1,7 g.

Engl. Charlemagne, Charles the Great.

Karl Marx: →Marx, Karl Heinrich (1818–1883).

Karl-Marx-Hof m:

Wohnanlage des sozialen Wohnungsbaus in Wien/Österreich, die zwischen 1926 und 1930 erbaut wurde. Sie wurde von dem Architekten Karl Ehn entworfen. Die Anlage hat 1.300 Wohnungen.

Karl-Marx-Orden m:

Höchste staatliche Auszeichnung in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Der Orden war bei der Verleihung an Einzelpersonen mit einer Prämie von 20.000 Mark verbunden.

Engl. Karl Marx order.

Karl-Marx-Stadt f:

Name für die Stadt Chemnitz in Sachsen in den Jahren 1953 bis 1990. In Chemnitz befindet sich das Karl-Marx-Monument, eine 7 Meter hohe Bronzebüste.

Karlshorst n: Ortsteil von Berlin-Lichtenberg.

Karls-Pfund (lat. pondus Caroli) n:

Pfundgewicht, das von dem Frankenkönig Karl dem Großen (regierte von 768 bis 814 u.Z.) als Grundgewicht der Münzprägung eingeführt worden sein soll. Dieser Münz-Pondus wog 408 g. Aus ihm wurden 240 silberne Denare zu 1,7 g geprägt. Das Karls-Pfund verlor im 12. und 13. Jahrhundert seine Bedeutung, als regionale Münzordnungen entstanden.

Engl. pound of Charlemagne.

Karlsruhe (Baden) n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Baden-Württemberg. Karlsruhe hatte im Jahr 2010 294.000 Einwohner. Die Stadt wurde 1715 als barocke Prachtstadt gegründet. In Karlsruhe befindet sich das *Karlsruher Institut für Technologie* (KIT), das 2009 aus der Universität Karlsruhe hervorgegangen ist. Karlsruhe ist seit 1951 Sitz des Bundesverfassungsgerichts. *Karlsruher Urteil*.

Engl. Karlsruhe.

Karls-Universität f:

Universität in Prag, die im Jahr 1348 von Kaiser Karl IV. gegründet wurde. Sie war die erste mitteleuropäische Hochschule nördlich der Alpen.

Karmann Ghia m:

Frühere Sportwagenmarke des Unternehmens Wilhelm Karmann GmbH aus Osnabrück, die zwischen 1955 und 1974 hergestellt wurde.

Karmeliter, ~s, ~, m:

Angehöriger des katholischen Bettelordens der Karmeliter. Der Orden heißt auch *Brüder unserer Lieben Frau vom Berge Karmel* (*Ordo fratrum Beatae Mariae Virginis de Monte Carmelo*). Der Orden ist nach dem Berg Karmel in Israel benannt, wo 1155 eine Einsiedlerkolonie gegründet wurde. Im Jahr 1245 entstand der Bettelorden. *Karmeliterorden*. *Karmeliterinnenkloster*.

Engl. Carmelite, White Friar.

Karneol (ital. cornalina), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Fleischfarbener, roter oder gelblicher Edelstein der Quarzgruppe. Eine Abart des Chalzedons.

Engl. carnelian.

Karneval (ital. carnevale, vielleicht von lat. carne vale Fleisch, lebe wohl!) [17. Jh.], ~s, ~s oder ~e, m:

Narrentreiben. Zeit vor dem Beginn der vorösterlichen Fastenzeit am Aschermittwoch. Zentren des deutschen Karnevals sind die rheinischen Städte Köln, Düsseldorf und Mainz. Die Karnevalszeit wird auch als die *fünfte Jahreszeit* bezeichnet.

Karnevalsbrauch, ~club, ~gesellschaft, ~kostüm, ~prinz, ~prinzessin, ~saison, ~sitzung, ~treiben, ~trubel, ~umzug, ~veranstaltung, ~verein, ~zeit, ~zug. *Karnevalist*.

Straßenkarneval. Adj. *karnevalistisch*. →Fastnacht.

Engl. carnival.

Karolin, ~s, ~e, m:

Numismatik: Goldmünze, die vom bayrischen Kurfürsten Karl Albert 1726 eingeführt worden war. Vorbild war der →Louis d'or. Ihr Gewicht betrug 9,7 g und sie enthielt 7,5 g Gold. Sie sollte 10 Gulden entsprechen. Der Karolin war eine beliebte Handelsmünze, die auch von anderen süddeutschen Fürsten nachgeprägt wurde. Der Karolin wurde auch Karlin oder Karldor genannt.
Engl. karolin.

Karolinger Pl.:

Fränkisches Herrschergeschlecht, das nach Karl dem Großen (regierte 768-814) benannt ist. Es erlangte mit Pippin dem Kleinen 751 die Königswürde und regierte in Deutschland bis 911, in Frankreich bis 987. Zur Zeit der Karolinger wurden die Silbermünzen Denar (Pfennig) und Obol ausgegeben. Adj. *karolingisch* (Kunst, Minuskel).

Engl. the Carolingians Pl.

Karolingische Minuskel f:

Nach Karl dem Großen benannte Schreibschrift, die im 9. Jahrhundert entstand. Sie bestand aus Kleinbuchstaben. Mit ihr sind die meisten mittelalterlichen Handschriften geschrieben. Aus der karolingischen Minuskel entstanden die Kleinbuchstaben unserer heutigen Antiquaschrift.

Karolinska-Institut (schwed. Karolinska Institutet, Abk. KI) n:

Medizinische Universität in Solna bei Stockholm/Schweden, die einen hohen internationalen Ruf als Forschungseinrichtung genießt. Sie wurde im Jahr 1810 vom schwedischen König Karl XIII. gegründet, um Militärsanitäter besser auszubilden. Nach dem Testament von Alfred Nobel bestimmt das Karolinska-Institut jährlich die Nobelpreisträger für Medizin. www.ki.se.

Karoshi /ka-'roo-schii/ (japan. wörtlich: Überanstrengungstod, von japan. karo Überarbeitung, und japan. shi Tod) [1980er Jahre] n:

Sich zu Tode arbeiten. Der Tod durch Überarbeitung tritt in Japan auf, indem Personen plötzlich am Arbeitsplatz oder nach der Arbeit zusammenbrechen. Ursache ist die besondere japanische →Arbeitsethik, die einen Einsatz der Arbeiter bis zur Selbstaufgabe für ihre Firma fordert. Lange Überstunden sind keine Seltenheit. Faktoren sind eine starke Verachtung der Arbeitslosigkeit und die Tradition eines lebenslangen Arbeitsplatzes bei einem Unternehmen, das fast die Rolle einer Familie einnimmt. In Japan sollen jährlich mehrere Tausend Personen vom Überanstrengungstod betroffen sein.

Engl. death from overwork.

Karosserie (frz. carrosserie, von lat. carrus Wagen), ~, ~n, f:

Technik: Aufbau von Fahrzeugen wie Autos oder Zügen.

Karosserie-bau, ~bauer, ~blech, ~konstrukteur, ~schaden.

Karosse Fahrzeug, früher Prunkwagen. *Luxus-karosse* Luxusauto, *Staats~*.

Engl. body.

Karpfen (ahd. karpfo) [12. Jh.], ~s, ~, m:

Süßwasserfisch *Cyprinus carpio*, der für die menschliche Ernährung von Bedeutung ist.

Karpfen-teich, ~zucht. Redewendung *Der Hecht im Karpfenteich sein* Unruhe stiften.

Engl. carp.

Karriere /kar-'jee-re/ (frz. carrière Rennbahn, aus altprovenzalisch *carriera* Straße, von lat. carrus Karren, Wagen, von gallisch *car* Fahrzeug) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Berufliche Laufbahn, beruflicher Werdegang, Gesamtheit der beruflichen Stationen einer Person, besonders eine erfolgreiche Laufbahn. Im Verlauf einer Karriere werden ein höheres Einkommen und ein höherer Status in einer hierarchischen Organisation angestrebt. Der Aufstieg in einer Organisation setzt in der Regel eine höhere Leistungsbereitschaft und das Zurückstellen von familiären und anderen privaten Interessen voraus. Weitere Faktoren einer erfolgreichen Karriere können persönliche Beziehungen und die richtigen politischen Verbindungen sein.

Karriere-ambition, ~aufstieg, ~aussichten Pl., ~beginn, ~berater, ~beraterin, ~beratung, ~beruf, ~chance, ~denken, ~einstieg, ~ende, ~entwicklung, ~entwurf, ~erwartungen Pl., ~frau, ~gipfel, ~hemmnis, ~hindernis, ~hoffnung, ~hürde, ~job, ~knick, ~leiter, ~macher, ~möglichkeit, ~muster, ~orientierung, ~perspektive, ~pfad, ~plan, ~planung, ~ratgeber, ~schritt, ~schub, ~sprung, ~sprungbrett, ~stadium, ~start, ~station, ~strategie, ~streben, ~stufe, ~traum, ~verlauf, ~weg, ~wunsch, ~zenit, ~ziel. *Karrierist* wer nur an Aufstieg interessiert ist. *Karrierismus* rücksichtsloses Erfolgsstreben.

Bilderbuch-karriere, Blitz~ schnell in der Hierarchie aufsteigen, *Patchwork~, Traum~, Verkäufer~*.

Adj. *karrieristisch* (abwertend), *karrieresüchtig.* *Karriere machen* beruflich aufsteigen. *Eine steile, große Karriere.* *Auf der Karriereleiter höher klettern. Die Karriereleiter erklimmen. Ein Highlight in der Karriere.*

Engl. career.

Karstadt, Rudolph (Grevesmühlen bei Wismar/Mecklenburg 16.2.1856 – Schwerin 19.12.1944):

Deutscher Warenhausgründer. 1881 gründete er ein *Tuch-, Manufaktur- und Confections-geschäft* in Wismar, das sich zum größten Warenhauskonzern in Deutschland entwickelte. Sein Konzept bestand darin, die Waren im Barverkauf zu geringen, aber festen Preisen anzubieten. Durch den Zentraleinkauf für die Filialen erhöhte sich die Gewinnspanne. 1920 gründete er die Rudolph Karstadt AG, an der auch Theodor → Althoff Anteile hatte. Literatur: Rudolf Lenz, *Karstadt. Ein deutscher Warenhauskonzern. 1920-1950*, Stuttgart 1995.

KarstadtQuelle AG f:

Großes deutsches Einzelhandelsunternehmen, das von Rudolph Karstadt gegründet wurde. In den 1990er Jahren übernahm Karstadt den Versandhändler Neckermann und die Kaufhauskette Hertie. 1999 wurde der Versandhändler Quelle übernommen. Seitdem heißt das Unternehmen KarstadtQuelle AG. Im Jahr 2004 geriet der Karstadt-Konzern in eine finanzielle Schieflage. Daraufhin wurden im Jahr 2005 die kleineren Karstadt-Warenhäuser verkauft. Im Jahr 2007 wurde die KarstadtQuelle AG in *Arcandor AG* umbenannt. Der Sitz des Unternehmens befindet sich in Essen. Im Juni 2009 musste Arcandor Insolvenz anmelden. Im Oktober 2010 wurde Karstadt von dem Milliardär Nicolas Berggruen übernommen.

Karte /kar-te/ (frz. carte festes Stück Papier, von lat. charta Papier, von gr. χαρτης Papierblatt, Blatt zum Beschreiben aus der Papyrusstaude, vielleicht ägyptischen Ursprungs; → Chart) [14. Jh.], ~, ~n, f:

1 Stück festeres Papier, auf dem bspw. vermerkt wird, welche Güter eine Person bei Rationierungen in Notzeiten erhalten hat. 1915 wurde während des Ersten Weltkriegs die Brotkarte eingeführt. *Kartei*.

Dauer-karte, Eintritts- Ticket, Fahr-, Garantie-, Kleider- bei Rationierungen, Land-, → Loch-, Lohnsteuer-, → Lebensmittel-, Post-, Spiel-, Visiten-. → Green Card.

2 Flaches Stück Plastik, besonders für den bargeldlosen Zahlungsverkehr.

Chip-karte, → Geld-, → Kredit-, → Scheck-, Telefon-. → Cash Card.

3 Spielkarte in einem Kartenspiel. *Kartenmacher* alter Handwerksberuf.

Kartenhaus. Karten mischen.

4 Anderes Wort für Landkarte oder Stadtplan. Karten mit einem Maßstab bis zu 1:10.000 werden Pläne genannt.

Kartenwerk. Generalkarte. → Kartographie.

Engl. 1. bis 3. card. 4. map.

Kartei (→ Karte), ~, ~en, f:

Sammlung von einzelnen, auswechselbaren Karten oder Blättern. Sie enthält Aufzeichnungen nach einer bestimmten Ordnung, bspw. nach dem Alphabet. Der Vorteil gegenüber einem Buch besteht darin, dass Ergänzungen jederzeit eingefügt werden können. Karteien waren seit dem 19. Jahrhundert in der Wirtschaft, in der Verwaltung und in der Wissenschaft weit verbreitet. Damals hießen die Karteien überwiegend *Kartotheken*. In Stehkarteien können einzelne Karteikarten durch kleine aufgesetzte Blättchen, sogenannte Reiter, besonders gekennzeichnet werden. Frühe Formen der Karteien waren die Zettelkästen der Gelehrten und die Zettelkataloge der Bibliotheken und Archive. Seit der Erfindung des Personalcomputers in den 1980er Jahren werden die Karteien zunehmend durch Datenbanken in Computern ersetzt.

Kartei-führung, ~karte, ~kasten, ~reiter, ~schrank, ~zettel.

Engl. card index.

Karteileiche, ~, ~n, f:

Scherzhafte Bezeichnung für ein registriertes Mitglied in einer Vereinigung, das sich aber nicht aktiv beteiligt und nur den Beitrag bezahlt.

Engl. inactive member.

Kartell /kar-'tel/ (frz. cartel Fehdebrief, schriftliche Vereinbarung zwischen Kriegführenden oder Turnierkämpfern, von ital. cartello kleines Schreiben, Zettel, von lat. chartula Briefchen, von lat. carta Papier, Schriftstück, → Karte) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

Vereinbarung zwischen juristisch selbständigen Unternehmen oder anderen ökonomischen Interessen, um den Wettbewerb untereinander zu reduzieren oder auszuschalten, um so wirtschaftliche Vorteile zum Nachteil der Marktgegenseite zu erzielen. Meist gehören die Unternehmen derselben Branche an. Durch Absprachen versuchen die *Kartellteilnehmer* eine → Monopolsituation zu erreichen, weil ihr Gewinn so maximiert wird. Die Absprache kann schriftlich oder mündlich (*Frühstückkartell*) erfolgen. Die Absprache kann sich auf die Konditionen, die Rabatte und die Preise beziehen oder auf die Erzeugung, den Absatz und die Absatzgebiete. Den stärksten Grad der *Kartellierung* stellen → Syndikate dar, bei denen die Kartellmitglieder nicht mehr mit Kunden und Lieferanten in Berührung kommen, sondern eine zentrale Verkaufs- oder Einkaufsstelle eingerichtet wird.

Arten:

1. Nach dem Gegenstand der Absprache: *Preiskartell* mit →Preisabsprachen. *Mengenkartell*, bspw. OPEC.
2. Nach dem Anlass: *Submissionskartell* Ausschreibungskartell. *Krisenkartell* bei einer Branche in einer Notsituation.

Geschichte in Deutschland: Kartelle entstanden in Deutschland gegen Ende des 19. Jahrhunderts. In einem Urteil des Reichsgerichts aus dem Jahr 1897 wurde die Rechtsgültigkeit von Kartellen anerkannt, da sie mit dem Grundsatz der Vertragsfreiheit in Einklang stünden. In den folgenden Jahrzehnten nahmen die Kartellbildungen immer mehr zu. Deutschland wurde zum klassischen Land der Kartelle. Gegen Ende der Weimarer Zeit wurde die Zahl der Kartelle auf 4.000 geschätzt. 1933 begann mit dem Nationalsozialismus die Zwangskartellierung. Am 15.7. 1933 wurde das Zwangskartellgesetz erlassen, mit dem die Kartelle zu Trägern staatlicher Wirtschaftspolitik wurden. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg setzte sich unter dem Einfluss des US-amerikanischen →Antitrustrechts die Ansicht durch, dass der Schutz des Wettbewerbs höher zu bewerten sei als die Freiheit der Kartellbildung. 1947 erließen die Westalliierten in Deutschland Dekartellierungsgesetze und ~verordnungen. Kartelle wurden schließlich in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund des →Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), das am 1.1.1958 in Kraft trat, grundsätzlich verboten, wobei es eine Reihe von Ausnahmen gibt.

Kartell-abrede, ~absprache, ~affäre, ~amt, ~behörde, ~bekämpfung, ~bildung, ~entflechtung, ~gesetz, ~preis, ~recht, ~verbot, ~wesen.

Absatz-kartell, Ausfuhr~, Diamanten~ →De Beers, Einfuhr~, Einkaufs~, Erdöl~ →OPEC, Export~, →Frühstücks~, Gebietsschutz~, Import~, Konditionen~, Konjunkturkrisen~, Krisen~, Mengen~, Normen~, Preis~, Quoten~, Rabatt~, Rationalisierungs~, Spezialisierungs~, Strukturkrisen~, Submissions~, Typen~. Kartellierung, Dekartellierung, Dekartellisierung.

Adj. *kartellisiert* (Wirtschaft). Vb. etw. *kartellieren* in einem Kartell zusammenfassen, *dekartellieren* Kartelle auflösen. →Trust, →Wettbewerbsrecht.

Engl. cartel, trust (US).

Kartellamt, ~(e)s, Kartellämter, n:

Behörde, die die Bestimmungen der Kartellgesetze überwacht. In Deutschland ist das →*Bundeskartellamt* für die Durchsetzung des →Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen zuständig. Die *Landeskartellämter* sind für rein regionale Wettbewerbsbeschränkungen zuständig. Syn. Wettbewerbsbehörde. *Kartellamtsbedenken* Pl. Engl. competition authority.

Kartellgesetz, ~es, nur Sg., n:

Andere Bezeichnung für das →Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB).

Engl. antitrust law.

Kartellrecht, ~s, nur Sg., n:

Das Kartellrecht ist in Deutschland im →*Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen* (GWB), kurz als *Kartellgesetz* bezeichnet, geregelt. Syn. Kartellgesetzgebung, Wettbewerbsrecht. →Wirtschaftsrecht. Literatur: Ingo Schmidt, *Wettbewerbspolitik und Kartellrecht*, Stuttgart u.a. 1993 (4. Aufl.).

Engl. cartel law.

Kartenhaus n:

Instabile Konstruktion. Eigentlich ein Gebilde, das aus Spielkarten aufgebaut wurde und leicht zusammenfällt. *Das Schneeballsystem brach wie ein Kartenhaus zusammen.*

Engl. house of cards.

Karten neu mischen:

Die Redewendung *Die Karten werden neu gemischt* bedeutet, dass eine neue Machtkonstellation entsteht.

Engl. change of power.

Karthago (lat. Carthago) n:

Frühere Seehafenstadt im heutigen Tunesien. Die Handelsstadt wurde im 8. Jh. v.u.Z. von den Phöniziern (Puniern) gegründet. Die Römer führten zwischen 264 und 146 v.u.Z. die drei Punischen Kriege gegen Karthago, um dessen wirtschaftliche Vormacht im westlichen Mittelmeer zu brechen. Ein Anführer der Karthager im zweiten Punischen Krieg war Hannibal. 146 v.u.Z. wurde Karthago von den Römern erobert und zerstört. Das Land erhielt den Namen Provinz Africa. *Karthager*. Adj. *karthagisch*.

Engl. Carthage.

Kartoffel (ital. tartuficolo) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Wichtiges Grundnahrungsmittel, besonders in Europa. Ökonomisch bedeutende Kulturpflanze. Die Kartoffel (*Solanum tuberosum* L.) gehört zur Familie der Nachtschattengewächse (→Solanaceae). Sie stammt ursprünglich aus Südamerika (Peru), wo sie von den Inkas angebaut wurde. Die unterirdischen Sprossknollen

werden gegessen. Die Spanier brachten die Kartoffel im 16. Jahrhundert nach Europa. Im Französischen heißt die Kartoffel *pomme de terre* (Erdapfel). Die Kartoffel war früher vor allem die Nahrung der armen Leute. Geschichte: Die Kartoffel wurde in Brandenburg im Jahr 1651 eingeführt. In den Jahren 1845 und 1846 ereignete sich in Irland eine große Hungersnot, bei der viele Menschen starben. Die Katastrophe war durch die Braunfäule bei der Kartoffel, eine Pilzkrankheit, ausgelöst worden. Zu dieser Zeit setzte auch die Auswanderungswelle aus Irland in die Vereinigten Staaten ein. Im Jahr 1998 betrug die Welternte 279 Mio. Tonnen nach FAO, im Jahr 2004 330 Mio. Tonnen. *Katoffel-acker*, ~*anbau*, ~*auflauf*, ~*beet*, ~*brei*, ~*ernte*, ~*feld*, ~*feuer*, ~*käfer* Schädling, ~*kloß*, ~*knödel*, ~*knolle*, ~*mehl*, ~*pflanze*, ~*puffer*, ~*piree*, ~*salat*, ~*sorte*, ~*stärke*, ~*suppe*, ~*züchter*, ~*züchtung*. *Früh-kartoffel*, *Futter-*, *Mittel-*, *Pell-*, *Pflanz-*, *Saat-*, *Spät-*, *Speise-*, *Süß-*. *Brat-kartoffeln* Pl., *Quetsch-*. Redewendungen: *Die dümmsten Bauern ernten die größten Kartoffeln. Rin in die Kartoffeln, raus aus die Kartoffeln. Fallen gelassen werden wie eine heiße Kartoffel. Für jemanden die Kartoffeln aus dem Feuer holen.* Literatur: Henry Hobhouse, *Sechs Pflanzen verändern die Welt. Chinarinde, Zuckerrohr, Tee, Baumwolle, Kartoffel, Kokastrauch*, Stuttgart 2001 (4. Auflage). Engl. potato.

Kartoffelkäfer, ~s, ~, m:

Käfer der Art *Leptinotarsa decemlineata*, der ein Schädling in der Landwirtschaft ist. Die Käfer und ihre Larven können die Kartoffelpflanzen völlig kahl fressen. Die Kartoffelkäfer heißen auch Koloradokäfer, weil sie ursprünglich aus Colorado/USA stammen. Sie breiteten sich von Westeuropa nach Osteuropa aus. Im Jahr 1938 traten sie zum ersten Mal am Rhein stark auf. Gegen die Ausbreitung des Kartoffelkäfers hilft das Absammeln oder der Einsatz von Hühnern. Engl. Colorado beetle.

Kartographie oder Kartografie (gr.), ~, nur Sg., f:

Darstellung eines Teils der Erdoberfläche auf Papier. *Kartographen* stellen alle möglichen Arten von Landkarten her, darunter auch Spezialkarten, die wirtschaftliche Verhältnisse aufzeigen. Eine Sammlung von Karten in einem Buch wird →Atlas genannt. Adj. *kartographisch*. Engl. cartography.

Kartonage (frz. cartonnage Papparbeit, von lat. charta Papier, →Karte), ~, ~n, f:

Pappverpackung. Als *Karton* wird ein Papier bezeichnet, das ein Quadratmetergewicht von 150 bis 500 Gramm hat. Darunter spricht man von Papier, darüber von Pappe. Karton wurde auch Feinpappe oder Steifpapier genannt. Karton wird bspw. für Aktendeckel oder Faltschachteln verwendet. Kartonierte Bücher werden →Paperback genannt.

Kartongearbeit. Kartonagen-fabrik, ~macher. Adj. *kartoniert*. Vb. *kartonieren*.

Engl. cardboard container.

Kartothek (von →Karte und gr. θηκη Behälter), ~, ~en, f:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für →Kartei. *Bezugsquellen-kartothek, Buchhaltungs-, Kunden-*. Engl. card index.

Kartusche (frz. cartouche, →Karte) [19. Jh.], ~, ~n, f:

1 Technik: Tonerpatrone.

2 Militär: Geschosshülse.

3 Kunst: Zierrahmen um eine Inschrift oder ein Exlibris, besonders in der Renaissance und im Barock.

Ornamentale Einfassung.

Engl. 1. und 2. cartridge. 3. cartouche.

Karzer (lat. carcer Kerker), ~s, ~, m:

Gefängnis an einer Universität, in dem bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts Studenten bei geringen Vergehen eine Strafe abbüßen mussten. *Karzer-haft, ~strafe*.

Engl. detention room.

Kasachstan (Republik Kasachstan, Kazakstan Respublikasy) n:

Staat in Zentral-Asien. Hauptstadt: Astana. Größte Stadt: Almaty (früher Alma-Ata). Einwohner: 15,8 Mio. (1997), 15,1 Mio. (2005). Fläche: 2.724.900 km². Amtssprache: Kasachisch.

Währung: 1 Tenge (T) = 100 Tiin. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.940.

BIP 2005: 57 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 40 %. Dienstleistungen: 54 %.

Außenhandel: Import: Brennstoffe, Ölprodukte, Maschinen, Elektroausrüstungen, Fahrzeuge, Zucker. Export: Brennstoffe, Eisenmetalle, Kupfer, Kohle, Getreide (Weizen), Fleisch, Wolle, Häute.

Geschichte: Kasachstan war Teil der Sowjetunion. Die Souveränität wurde am 25.10.1990 erklärt. Die Proklamation der Unabhängigkeit erfolgte am 16.12.1991.

Kasache, Kasachin. Adj. *kasachisch*.

Engl. Kazakhstan.

Kasan n:

Hauptstadt von Tatarstan in Russland an der mittleren Wolga. Kasan hatte im Jahr 2005 1,1 Mio. Einwohner.
Engl. Kasan.

Kaschemme (Gaunersprache, aus romani kartschima Wirtshaus) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Ziemlich lausiges Gasthaus (Umgangssprache). Syn. Spelunke, Kneipe.

Engl. low dive.

Kaschierung (frz. cacher verstecken, verbergen, verdecken) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Kaschieren*: Verbergen, Verheimlichen. Adj. *kaschiert* (Preiserhöhung). Vb. *kaschieren* verdecken, verbergen.

2 Vorgang des Kaschierens.

3 Buchbinderei: Bekleben von Pappe mit buntem Papier zur Herstellung von Bucheinbänden. *Kaschierpapier*. Vb. *kaschieren*.

Engl. 1. concealing. 2. concealment. 3. lining.

Kaschmir¹ n: Land im Himalaja, das zwischen Indien und Pakistan umstritten ist. Engl. Kashmir.

Kaschmir² (nach der Landschaft Kaschmir), ~s, ~e, m:

Textilwesen: Feines Kammgarngewebe von der Wolle der Kaschmirziege.

Engl. cashmere.

Kaserne (frz. caserne) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Unterkunft für Soldaten.

Kasernenbau, ~gelände, ~hof, ~schließung, ~sprache, ~standort, ~tor. Adj. *kaserniert*. Vb. *kasernieren*.

Engl. barracks Pl.

Kasino /ka-'sii-noo/ (ital. casino Häuschen, Lustschlösschen, Verkleinerungsform von ital. casa Haus, von lat. casa Haus) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Unternehmen der Unterhaltungsbranche, das → Glücksspiele anbietet. → *Spielkasino*.

2 Speise- und Aufenthaltsraum, besonders in Unternehmen, bei Verwaltungen und beim Militär.

Kasinopächter. Sie essen mittags gemeinsam im Kasino.

Engl. 1. casino. 2. mess.

Kaskadenwirkung, ~, ~en, f:

Steuerwesen: Wirkung, die durch die Doppelbesteuerung eines Gutes eintritt. So wird bspw. Branntwein erst mit der Branntweinsteuer und dann mit der Umsatzsteuer besteuert.

Engl. cascade effect.

Kasko /'kass-koo/ (span. casco abgebrochenes Stück, Scherbe, Gefäß, Schiffsrumpf, von span. cascar brechen, von volkslat. quassicare zerbrechen, von lat. quassare schütteln, zerschmettern) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Transportmittel, mit dem Güter oder Personen befördert werden, im Ggs. zur Ladung (→ Kargo). Fahrzeug ohne Ladung. Auch die *Kasko-police, ~versicherer, ~versicherung. Kaskoschaden*.

Engl. hull.

Kaskoversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung gegen Schäden an Transportmitteln (Kraftfahrzeuge, Schiffe) und anderen Sachgütern. Bei der Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung werden Schäden, die durch Beschädigung oder Verlust des versicherten Fahrzeugs entstehen, ersetzt. Es wird zwischen *Vollkasko* und *Teilkasko* unterschieden. Die

Teilkaskoversicherung umfasst Schäden durch Brand, Explosion, Entwendung, Sturm, Hagel, Blitz, Überschwemmung, Zusammenstoß mit Haarwild, Bruchschäden an der Verglasung des Fahrzeugs und Schäden an der Verkabelung durch Kurzschluss. Die *Vollkaskoversicherung* ersetzt darüber hinaus Schäden durch Unfall sowie durch mutwillige und böswillige Handlungen fremder Personen. Bei beiden Versicherungen kann eine Selbstbeteiligung des Versicherungsnehmers (Selbstbehalt) vereinbart werden, wodurch sich die Versicherungsprämie verringert. *Seeschiffskaskoversicherung*. Adj. *kaskoversichert*.

Engl. comprehensive insurance.

Kasperletheater n:

Kindisches Verhalten. Das Wort stammt von dem bekannten Puppenspiel für Kinder, in dem Kasperle die Hauptfigur ist.

Engl. fooling about.

Kassa~/ /kass-ssaa/(ital., →Kasse):

In Zusammensetzungen: sofortige Barzahlung, gegen bare Zahlung. Ggs. Termin~.

Kassa-börse Ggs. →Terminbörse, ~*buch* →Kassenbuch, ~*geschäft* →Kassengeschäft, ~*handel*, ~*kurs*, ~*manko*

Defizit in der Kasse, ~*markt*, ~*notierung*, ~*preis*.

Engl. spot, cash.

Kassakurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Durch den amtlichen Börsenmakler (Kursmakler) aus sämtlichen Kauf- und Verkaufswünschen für sofort zu liefernde Wertpapiere festgestellter Kurs, zu dem der größte Umsatz zustande kommt. Zum Kassakurs werden kleinere Aktienkäufe und -verkäufe abgerechnet. Syn. Einheitskurs, Kassenkurs, Kassapreis. →Terminkurs.

Engl. spot rate, cash price.

Kassamarkt (→Markt), ~es, Kassamärkte, m:

Markt für Börsengeschäfte, deren Merkmal eine kurzfristige Erfüllung (Lieferung, Abnahme und Bezahlung) ist. Die Geschäfte werden zum Kassakurs abgewickelt. Ggs. Terminmarkt.

Engl. spot market, cash market.

Kassandra (gr. Κασσάνδρα) f:

Frauengestalt der griechischen Mythologie, die von dem Gott Apollon mit der Gabe der Weissagung ausgestattet wurde. Da sie sich dem Gott verweigerte, sollten ihre Weissagungen niemals für wahr genommen werden. Sie warnte vergeblich davor, das hölzerne Pferd in die Stadt Troja zu bringen. Daher bezeichnet man Warnungen, die nicht befolgt werden, als Kassandrarufo.

Engl. Cassandra.

Kassation /kass-ssa-'tssjoon/ (spätlat. cassare annullieren, von lat. cassus leer, nichtig, von lat. carere frei sein von), ~, ~en, f:

Juristisch: Kraftloserklärung. *Kassationsentscheidung*. Vb. eine Bestimmung, ein Urteil *kassieren* für ungültig erklären, zurücknehmen.

Engl. annulment, Vb. to annul, to cashier, to quash.

Kasse /'kass-sse/ (ital. cassa Kasse, von lat. capsa Behältnis, Kasten, von lat. capere fassen, in sich aufnehmen) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Behälter zum Aufbewahren von Geld, Geldkasten. Auch im übertragenen Sinn das Geld in der Kasse, Bargeld.

Kassenabschluss, ~*bericht*, ~*bestand*, ~*buch*, ~*defizit*, ~*diebstahl*, ~*eingang*, ~*einnahme*, ~*fürer*, ~*führung*, ~*haltung*, ~*lage*, ~*manko*, ~*priüfer*, ~*priüfung*, ~*schränk*, ~*sturz*, ~*überschuss*, ~*verwalter*, ~*wart*, ~*wartin*.

Bundes-kasse, *Doppelkopf-*, *Gemeinde-*, *Haushalts-*, *Kaffee-*, *Kegel-*, *Landes-*, →*Porto-*, *Skat-*, *Staats-*, *Tages-* Tageseinnahmen.

Adj. *kassenträchtigt*. *Die Kassen quellen über* die Wirtschaft boomt. *Knapp bei Kasse sein* momentan wenig Geld haben (umgangssprachlich).

2 Schalter, an dem Gelder eingezahlt werden können, bspw. in einem Laden, in einem Kaufhaus oder in einem Theater. Zahlschalter. Auch das Gerät zum Berechnen des Geldes in der Kasse mit einer Geldschublade.

Kassen-anweisung, ~*beamte*, ~*beleg*, ~*bon* Quittung, ~*computer*, ~*erfolg*, ~*flop*, ~*füller*, ~*halle*, ~*hit*, ~*knüller* erfolgreiches Produkt (bspw. Kinofilm), ~*magnet*, ~*quittung*, ~*raum*, ~*renner*, ~*saal* einer Bank, ~*scanner*, ~*schalter*, ~*schlager* erfolgreiches Produkt, ~*schlange*, ~*schluss*, ~*stand*, ~*stunden* Pl., ~*umsatz*, ~*zeiten* Pl., ~*zettel*. *Kassierer* Kassenverwalter, *Kassiererin*.

Abend-kasse, *Computer-*, *Kino-*, *Laden-*, *Opern-*, *Registrier-*, *Scanner-*, *Theater-*, *Vorverkaufs-*. Vb. Geld *kassieren* Geld einnehmen, (bei jmdm.) *abkassieren* jmdm. zuviel Geld abnehmen (umgangssprachlich). *An der Kasse bezahlen*. Redensart *jemanden gehörig zur Kasse bitten* jemandem zu viel Geld abnehmen.

3 Institution, die Gelder verwaltet, bspw. eine Organisation im Rahmen der gesetzlichen Sozialversicherung, besonders eine Krankenkasse.

Kassen-arzt, ~*beitrag*, ~*funktionär*, ~*leistung*, ~*mitarbeiter*, ~*mitglied*, ~*patient*, ~*patientin*, ~*praxis*, ~*vermögen*, ~*wettbewerb*, ~*zahnarzt*, ~*zulassung* eines Arztes, ~*zuschuss*, ~*zwang*.

→*Bauspar-kasse*, *Begräbnis-*, *Betriebs-*, *Ersatz-*, *Hilfs-*, →*Kranken-*, *Pensions-*, *Pflege-*, *Renten-*, →*See-*, *Seemanns-*, *Sozial-*, →*Spar-*, *Sterbe-*, →*Unterstützungs-*, *Versorgungs-*, *Waisen-*, *Witwen-*, *Zusatz-*.

4 Nur. Sg.: Das Kassieren. →*Vorkasse* Zahlen im Voraus. Vb. *kassieren*. →Inkasso.

5 Bargeld und Sichteinlagen.

Engl. 1. money box, treasury (Staat). 2. cash desk, pay-desk, cashier's desk (Bank), till (Supermarkt), check-out (Supermarkt), box office (Theater, Kino), ticket office. 3. fund. 4. encashment, collection. 5. cash.

Kassel n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Hessen. Kassel hatte im Jahr 2006 194.000 Einwohner. *Kasseler*.
Engl. Kassel, Cassel.

Kasseler n:

Warenkunde: Gepökelt und geräuchertes Schweinefleisch, besonders als Kasseler Braten, Kasseler Kotelett oder Kasseler Rippchen. Kasseler ist ein beliebtes deutsches Gericht, das meist mit Sauerkraut und Salzkartoffeln gegessen wird. Die Zubereitungsart soll von einem Berliner Metzgermeister Cassel um 1900 erfunden worden sein.
Engl. cured pork.

Kasse machen:

Den Kassenbestand feststellen. Die Redewendung kann auch *viel Geld verdienen* bedeuten.
Engl. to balance the cash.

Kassenanweisung, ~, ~en, f:

Anweisung an einen Kassierer, einen bestimmten Geldbetrag auszuzahlen.
Engl. cash order.

Kassenarzt (→Arzt), ~es, Kassenärzte, m:

Vertragsarzt einer Krankenkasse, von dem Versicherte (*Kassenpatienten*) im Rahmen der vereinbarten Versicherungsleistungen kostenlos behandelt werden. Die Kassenärzte eines Bundeslandes sind in einer *Kassenärztlichen Vereinigung* (Abk. KV) zusammengeschlossen. *Kassenärztin*. Adj. *kassenärztlich*.
Engl. doctor participating in a health-insurance plan.

Kassenbuch, ~(e)s, Kassenbücher, n:

Buch eines Kaufmanns, in das auf der linken Seite alle Einnahmen, auf der rechten Seite alle Ausgaben eingetragen werden. Die tägliche Aufzeichnung der Bareinnahmen und Barausgaben (Kassenverkehr) ist zwingend vorgeschrieben. Die Aufzeichnung umfasst die Angabe des Datums, den Buchungstext, die Belegnummer, das Konto und den Betrag. Aus dem Kassenbuch ergibt sich der Kassenanfangsbestand und der Kassenendbestand. Syn. Kassabuch.
Engl. cash book.

Kassengeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Vertragsabschluss bei Wertpapieren oder Waren an der Börse mit Lieferung und Bezahlung innerhalb weniger Tage. Ggs. Termingeschäft. Syn. Kassageschäft, Lokogeschäft. Frühere Bezeichnungen auch: Komptantgeschäft, Tageskauf, Barkauf, Effktengeschäft. →Spotgeschäft.
Engl. cash business, spot transaction.

Kassenhaltung, ~, ~en, f:

Halten von Bargeld durch Wirtschaftssubjekte, im Ggs. zur Investition der Mittel bspw. in Wertpapiere. Durch die Kassenhaltung wird die Geldmenge in einer Volkswirtschaft beeinflusst. Die Kassenhaltung wird auch als Vorsichtskasse oder Spekulationskasse bezeichnet.
Engl. holding of cash.

Kassenkredit (→Kredit), ~(e)s, ~e, m:

Früher gesetzlich zulässiger, kurzfristiger Überbrückungskredit der Deutschen Bundesbank an eine Staatskasse. Heute ist es der Europäischen Zentralkbank (EZB) verboten, den Staaten Kassenkredite zu gewähren.
Engl. cash lendings Pl.

Kassenobligation (→Obligation), ~, ~en, f:

Name einer mittelfristigen Schuldverschreibung (festverzinsliches Wertpapier), die von einer staatlichen Stelle oder von einem Kreditinstitut ausgegeben wird.
Engl. medium-term bond.

Kassenprüfung, ~, ~en, f:

Prüfung des Sollbestandes und des Istbestandes der Kasse. Durch Buchungsfehler, Unterschlagung oder Diebstahl können Fehlbeträge auftreten. *Kassenprüfer*.
Engl. cash auditing.

Kassenschein, ~es, ~e, m:

Staatspapiergeld, das auch als Tresorschein bezeichnet wurde. Es entstand in Deutschland zur Zeit der Kriege nach der Französischen Revolution, um die außerordentlichen Staatsausgaben zu finanzieren. In Preußen wurden 1806 Tresorscheine eingeführt. Kassenscheine waren keine gesetzlichen Zahlungsmittel, sondern mussten nur von den öffentlichen Kassen des emittierenden Staates angenommen werden. Auch nach 1871 gab es Reichskassenscheine.

Engl. treasury note, exchequer bill.

Kassensturz, ~es, Kassenstürze, m:

Feststellen der vorhandenen finanziellen Mittel. Feststellen des Bargeldbestands in einer Kasse, um ihn mit dem Saldo des Kassenbuchs zu vergleichen. *Einen Kassensturz machen*.

Engl. counting the cash.

Kassenverstärkungskredit (→Kredit), ~es, ~e, m:

Kurzfristige, vom Staat aufgenommene Verbindlichkeit, die zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen dient. Syn. →Kassenkredit.

Engl. fund replenishment loan.

Kassette (frz. cassette, von ital. cassetta, Verkleinerungsform von ital. casse, →Kasse) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Kästchen für Wertsachen.

Engl. casket, jewel box, cashbox.

Kassieren (→Kasse), ~s, nur Sg., n:

Geld einnehmen. *Kassierer*. Vb. *kassieren*, *einkassieren*.

Engl. encashment, collection.

Kassierer /kass-'ssii-rer/ (→Kasse), ~s, ~, m:

1 Wer Geld an einer Kasse entgegennimmt. *Kassiererin*.

2 Kassenverwalter in einem Verein. →Schatzmeister.

Engl. 1. cashier, teller (Bank). 2. treasurer.

Kastanie (lat. castanea) [11. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Die Esskastanie (*Castanea sativa*) ist ein Baum aus der Familie der Buchengewächse (Fagaceae).

Die Früchte werden geröstet und gegessen. Die Esskastanie war früher eine Nahrung der armen Leute im Mittelmeerraum. Die Frucht der Edelkastanie wird auch Marone genannt. Die Esskastanie ist von der

Roskastanie (*Aesculus hippocastanum*) zu unterscheiden, die ein beliebter, blühender Straßenbaum ist.

Engl. sweet chestnut.

Kaste /'kass-te/ (frz. caste, von port. casta, von lat. castus rein, keusch) [18. Jh.], ~, ~n, f:

1 Soziologie: Stand aufgrund von Abstammung (Geburtsgruppe), besonders in der traditionellen indischen Gesellschaft, wobei die *Kastenzugehörigkeit* religiös begründet wird. Im Hinduismus werden vier Kasten unterschieden: An oberster Stelle in der Hierarchie stehen die Brahmanen (Priester), danach kommen die Kschatrija (Krieger), Waischja (Handwerker und Händler) und Schudra (Bauern). Unterhalb der Kasten stehen die kastenlosen Unberührbaren, die Dalits oder Parias (outcastes). Über allen steht der Raja (König). Den Kasten waren in der Vergangenheit bestimmte Berufe zugewiesen. Das Kastenwesen unterscheidet zwischen Reinheit und Unreinheit bestimmter Kasten.

Händler-kaste, *Krieger-*, *Priester-*.

2 Allgemein: Sich isolierende Gesellschaftsschicht.

Kasten-denken, *~geist*, *~gesellschaft*, *~ordnung*, *~system*, *~wesen*.

Engl. caste.

Kastellan (von lat. castellanus Kastellbewohner, von lat. castellum Kastell, befestigtes Schloss), ~s, ~e, m:

Beruf: Schlossverwalter, Burgvogt, besonders im Mittelalter. Auf Französisch heißt der Kastellan Châtelain.

Auch Bezeichnung für Hausmeister. *Kastellanei*.

Engl. castellan.

Kastellano oder Castellano /kass-te-'jaa-no/, ~s, ~s, m: Spanische Währung im 16. Jahrhundert.**Kastilien** (span. Castilla) n:

Kernland Spaniens. Kastilien ist eingeteilt in das nördliche Alt-Kastilien (Castilla y León, Hauptstadt Valladolid), das südliche Neu-Kastilien (Castilla-La Mancha, Hauptstadt Toledo) und in die Comunidad de Madrid. Die Sprache von Kastilien ist das Kastilische (el castellano oder el español). Adj. *kastilisch* (Sprache). Engl. Castile.

Katalog /ka-ta-'loog/ (lat. catalogus, von gr. καταλογος Aufzählung, Verzeichnis, Liste) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:
1 Verzeichnis, besonders ein Warenverzeichnis, Auflistung lieferbarer Güter. Kataloge werden besonders von Versandhäusern an Kunden geschickt. Die Kunden wählen dann aus dem Katalog aus. Die Kunden haben ein Rückgaberecht bei den Waren von zwei Wochen.

Katalog-bestellung → Versandhaus, ~gestaltung, ~kauf, ~nummer, ~preis.

Auktions-katalog, Ausstellungs~, Baumarkt~, Bestell~, Bußgeld~, Forderungs~, Frühjahrs~, Hochglanz~, Jubiläums~, Leistungs~, Messe~, Möbelhaus~, Reise~, Versandhaus~, Waren~.

2 Bücherverzeichnis, bspw. einer Bibliothek oder eines Verlags. Aus dem Katalog ergeben sich die bibliographischen Angaben und die Signaturen. Große Bibliotheken haben seit den 2000er Jahren einen computergestützten Katalog, der vielfältige Suchmöglichkeiten erlaubt.

Katalogzettel.

Antiquariats-katalog, Bücher~, Gesamt~, Schlagwort~, Verbund~ mehrerer Bibliotheken, *Verfasser~, Verlags~, Zentral~, Zettel~. Alphabetischer Katalog.*

Vb. etw. *katalogisieren* in ein Verzeichnis aufnehmen.

Engl. catalogue (UK), catalog (US).

Katalonien (katalanisch Catalunya, spanisch Cataluña) n:

Region im nordöstlichen Spanien. Hauptstadt ist Barcelona. Die Sprache ist das Katalanische (el catalán). In Katalonien gibt es eine Unabhängigkeitsbewegung von Spanien. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Zu Katalonien gehören auch die Balearen.

Engl. Catalonia.

Katalysator (gr. καταλυσις Auflösung), ~s, ~en, m:

Technik: Vorrichtung an Autos, die Schadstoffe aus dem Abgas filtert. Im Allgemeinen bezeichnet Katalysator einen Stoff, der eine chemische Reaktion auslöst.

Katalysatorauto. Abgaskatalysator.

Engl. catalytic converter.

Katamaran (tamilisch kattumaram), ~s, ~e, m:

Bootstyp mit zwei Rümpfen, der ursprünglich aus Asien stammt. Auslegerboot.

Engl. catamaran.

Katanga n:

Region im Südosten der Demokratischen Republik Kongo, in der sich viele Bodenschätze befinden. Das Gebiet heißt seit 1971 → Shaba.

Katar (Staat Katar, Dawlat Qatar) n:

Staat in Vorder-Asien, arabischer Golfstaat. Hauptstadt: Ad-Dawah (Doha). Einwohner: 721.000 (1997), 813.000 (2005). Fläche: 11.437 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Katar-Riyal (QR) = 100 Dirham.

BIP 2005: 42,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 0,2 %. Industrie: 62,2 %.

Dienstleistungen: 37,6 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel, lebende Tiere, chemische Produkte. Export: Erdöl, Erdgas, Düngemittel.

Geschichte: Katar war ein britisches Protektorat. Es wurde am 1.9.1971 unabhängig.

Katarer, Katarerin. Adj. *katarisch.*

Engl. Qatar.

Kataster /ka-'tass-ter/ (ital. catasto Steuerverzeichnis) [17. Jh.], ~s, ~, n oder m:

Frühere Bezeichnung für → Grundbuch, amtliches Grundstücksverzeichnis, in dem Lage der Grundstücke, Größe, Eigentümer und anderes eingetragen ist. Früher wurde auch ein von einer Behörde geführtes Verzeichnis der Personen eines Bezirks zum Zweck der Steuerveranlagung als Kataster bezeichnet.

Kataster-amt Grundbuchamt, ~auszug, ~karte, ~plan. *Katastrierung.*

Gebäude-kataster, Grund~ Flurbuch, *Liegenschafts~.* Vb. *katastrieren* in ein Kataster eintragen.

Engl. land register.

Katastralrute, ~, ~n, f:

Früheres deutsches Längenmaß im 19. Jahrhundert vor Einführung des metrischen Systems. 1 Katastralrute entsprach bspw. in Oldenburg = 10 Katasterfuß = 2,959 m, in Hessen-Kassel = 14 Katasterfuß = 3,989 m. Die Rute in Preußen entsprach 3,766 Meter, die Quadratrute 14,185 Quadratmeter. Da der Rutenstab mit einer Länge von über 3 Metern bei der Feldarbeit zu unhandlich gewesen wäre, haben die Landmesser gewöhnlich einen halben Rutenstab verwendet. Die metrischen Maße wurden im Deutschen Reich im Jahr 1889 eingeführt.
Engl. cadastral rod.

Katastrophe (lat. catastropha, von gr. καταστροφή Umkehr, Wendung nach unten, Sturz, Verderben, Tod) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Ereignis, bei dem viele Menschen gefährdet werden oder ums Leben kommen. Syn. Unglück, Verhängnis, Desaster.

Katastrophen-alarm, ~dienst, ~fall, ~gebiet, ~hilfe, ~opfer, ~schutz.

Beinahe-katastrophe, Brand~ Inferno, Dürre~, →Industrie~, Klima~, →Natur~, Öltanker~, Reaktor~, Schiffs~, Umwelt~. Adj. *katastrophal.* →GAU.

Engl. catastrophe.

Kate [16. Jh.], ~, ~n, f: Hütte, ärmliches Holzhaus. *Kätner.* Engl. cottage.

Katechismus (gr.), ~, Katechismen, m:

Religion: Kurzes Lehrbuch in Frage-Antwort-Form über die christliche Glaubenslehre.

Engl. catechism.

Kategorie (lat. categoria, von gr. κατηγορία Anklage, Vorwurf) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Gattung, Begriffsform, Einteilungsgruppe, Klasse. Adj. *kategorisch* unbedingt gültig.

Engl. category, class, type.

kategorische Imperativ m:

Philosophie: Grundsatz, der von dem deutschen Philosophen Immanuel Kant (1724-1804) in seinem Werk *Kritik der praktischen Vernunft* von 1788 aufgestellt wurde: „Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.“

Engl. the categorical imperative.

Katerstimmung, ~, nur Sg., f:

Stimmung der Ernüchterung. Auch kurz: Kater. Ggs. Rausch.

Engl. morning-after mood.

kath.: Abk. für *katholisch.* →Katholizismus. Engl. Catholic.

Kathai n: Früherer Name von China im Mittelalter. Auch: Cathay.

Kathed (lat. cathedra Lehrstuhl, von gr. καθέδρα Stuhl, Lehrstuhl), ~s, ~, n:

Lehrerpult bei einer Vorlesung an der Universität (veraltet). Auch früher Bezeichnung für einen →Lehrstuhl.

Engl. lecturer's desk, professorial chair.

Kathedersozialismus (lat. cathedra Lehrstuhl, von gr. καθέδρα Stuhl, Lehrstuhl), ~, nur Sg., m:

Ökonomische Ideengeschichte: Ursprünglich ein Spottname, der von Heinrich Bernhard →Oppenheim 1872 benutzt wurde (*Der Kathedersozialismus*, Berlin 21873). Mit dem Begriff wurden die deutschen Professoren der Nationalökonomie bezeichnet, die die freihändlerische Richtung ablehnten und sich für eine staatliche Sozialpolitik einsetzten. Damit sollte ihre Nähe zum Sozialismus angedeutet werden. Im Herbst 1872 fand in Eisenach eine Versammlung dieser Professoren statt, die zur Gründung des *Vereins für Sozialpolitik* führte.

Führende *Kathedersozialisten* waren Adolph Wagner (1835-1917), Gustav von Schmoller (1838-1917) und Lujo Brentano (1844-1931). Der Kathedersozialismus war von Einfluss auf den sozialdemokratischen →Revisionismus.

Engl. Socialism of the Chair, purely academic socialism.

Kathmandu (Katmandu) n:

Hauptstadt von Nepal im Himalaja. Kathmandu hatte im Jahr 2005 535.000 Einwohner, im Jahr 2010 989.000 Einwohner.

Engl. Kathmandu.

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung e.V. (Abk. KAB) f:

Zusammenschluss von katholischen Arbeitervereinen in Deutschland. Sitz ist Köln.
Engl. Catholic workers movement.

katholische Soziallehre f:

Religion: Lehre der katholischen Kirche, die sich mit aktuellen Fragen der sozialen, ökonomischen und politischen Entwicklung sowie mit kapitalistischen und sozialistischen Gesellschaftsentwürfen auseinandersetzt. Mit der → *Enzyklika Rerum novarum* von Papst Leo XIII. vom 15.5.1891 wandte sich der Vatikan zum ersten Mal ausführlich den Problemen der kapitalistischen Gesellschaft und der Lage der Arbeiter zu. Die katholische Kirche vertrat eine Position, die sowohl eine ungezügelt kapitalistische Marktwirtschaft als auch eine sozialistische Vergesellschaftung der Produktionsmittel ablehnte. Die katholische Soziallehre kritisierte am Kapitalismus die Herabwürdigung der menschlichen Arbeitskraft zur Ware. Ein bekannter Vertreter der katholischen Soziallehre in Deutschland war Oswald von → Nell-Breuning.

Literatur: Bundesverband der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Deutschlands (Hrsg.), *Texte zur katholischen Soziallehre. Die sozialen Rundschreiben der Päpste und andere kirchliche Dokumente. Mit einer Einführung von Oswald von Nell-Breuning SJ*, Kevelaer 1977 (4. Aufl.).

Engl. social teachings of the Catholic church Pl.

Katholizismus (kirchenlat. catholicus alle betreffend, allgemein, aus dem Griechischen), ~, nur Sg., m:

Lehre der größten christlichen Kirche, die vom Papst geleitet wird und sich römisch-katholische Kirche nennt. Im lateinamerikanischen Katholizismus der 1960er Jahre entwickelte sich die → Befreiungstheologie, die Solidarität mit den Schwachen und Ausgebeuteten forderte. Sie unterstützte Befreiungsbewegungen der Armen und fand auch in anderen Ländern der Dritten Welt Anhänger, obwohl der Vatikan ein politisches Engagement der Kirche ablehnte.

Katholik, Katholikin. Adj. *katholisch.* → Christentum.

Engl. Catholicism, Roman Catholicism.

Katona, George (Budapest/Ungarn 6.11.1901 – Berlin 18.6.1981):

US-amerikanischer Wirtschaftspsychologe. Er war der Leiter des Survey Research Center an der University of Michigan. Das Institut führte jährliche Untersuchungen des Verhaltens und der Einstellungen der Konsumenten durch. Er starb einen Tag nachdem er die Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin erhalten hatte.

Werke:

Organizing and Memorizing: Studies in the Psychology of Learning and Teaching, New York 1940.

War without Inflation: The Psychological Approach to Problems of a War Economy, New York 1942.

Price Control and Business, Washington, DC 1945.

Psychological Analysis of Economic Behavior, New York 1951.

The Powerful Consumer: Psychological Studies of the American Economy, New York 1960.

Das Verhalten der Verbraucher und Unternehmer, Tübingen 1960.

The Mass Consumption Society (Der Massenkonsum, Düsseldorf 1964), New York 1964.

Private Pensions and Individual Savings, Ann Arbor 1965.

Mit Burkhard Strümpel und E. Zahn: *Aspirations and Affluence: Comparative Studies in the United States and Western Europe* (Zwei Wege zur Prosperität, Düsseldorf 1971), New York 1971.

Psychological Economics, New York 1975.

A New Economic Era, New York 1978.

Katorga /'ka-tor-ga/ (russ. каторга) f:

Zwangsarbeit in Sibirien im zaristischen Russland. Die Deportation nach Sibirien war die schwerste Strafe in Russland für widerspenstige Leibeigene.

Engl. katorga.

Kattun /ka-'tuun/ (ndl. kattoen, von arab. qutun Baumwolle) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

Textilwesen: Feinfädiges Baumwollgewebe. Im 19. Jh. auch: Cattun.

Kattun-druck, ~druckerei, ~fabrik, ~industrie, ~kleid, ~stoff. Adj. *kattunen.*

Engl. calico, cotton cloth.

katzbuckeln Vbi.: sich unterwürfig verhalten (abwertend). *Katzbuckelei.* Engl. to fawn.

Katze (ahd. kazza) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Räuberisches Säugetier. Dem chinesischen Politiker Deng Xiaoping (1904-1997) wird der Ausspruch nachgesagt *Egal ob die Katze schwarz oder weiß ist, Hauptsache sie fängt Mäuse.* Damit sollte die Einführung von mehr Marktwirtschaft und Privateigentum in der Volksrepublik China in den 1990er Jahren begründet werden. Bspw. wurde in Schanghai eine Aktienbörse eingerichtet.

Katzen-auge, ~buckel, ~gold, ~jammer, ~kopf Pflasterstein, *~musik, ~silber, ~sprung, ~tisch, ~wäsche.*

Haus-katze, Raub~. Redewendungen: *Alles für die Katz* alles umsonst. *Wie Katz und Maus* in ständigem Streit.
Engl. cat.

Katze aus dem Sack lassen:

Die Redewendung *Die Katze aus dem Sack lassen* bedeutet, etwas vorher Verschwiegene zu äußern oder ein Geheimnis zu lüften.

Engl. to let the cat out of the bag.

Katze im Sack kaufen:

Die Redewendung *Die Katze im Sack kaufen* bedeutet, etwas unbesehen zu kaufen. Sie soll daher kommen, dass früher auf Märkten wertlose Katzen im Sack verkauft wurden, anstelle von bspw. Ferkeln. *Ich kaufe doch nicht die Katze im Sack*.

Engl. to buy a pig in a poke.

Katzengold (→Gold) [16. Jh.], ~es, nur Sg., n:

Goldglänzender Glimmer, falsches Gold. Minerale wie Glimmer und Pyrit.

Engl. yellow mica.

Katzentisch, ~es, ~e, m:

Kleinerer, abseits stehender Tisch für die Kinder bei einer Festveranstaltung. Im übertragenen Sinn wird das Wort anklagend gebraucht, wenn bspw. davon gesprochen wird, dass jemand nur am Katzentisch Platz nehmen durfte.

Engl. side table (for children).

Katz-und-Maus-Spiel n: Hinhaltenaktik. Engl. to play cat and mouse with someone.

Kauderer, ~s, ~, m: Oberdeutsche Bezeichnung für Flachshändler, Garnhändler. Engl. flax merchant.

Kauderwelsch (Bezeichnung für die Sprache der Rätoromanen, der Welschen von Chur/Schweiz) [16. Jh.], ~, nur Sg., n:

Schwer verständliche Sprache, Jargon.

Ärzte-kauderwelsch, Börsen~, Fach~, Juristen~.

Engl. lingo, jargon.

Kaue (spätmhd. kouwe, von lat. cavea Höhlung, Raum) [14. Jh.], ~, ~n, f:

Bergbau: Gebäude über dem Schacht eines Bergwerks (*Schachtkau*). Dann allgemein ein Haus über Tage. Als *Waschkau* wird das Badehaus für die Bergarbeiter bezeichnet (Bergmannssprache).

Kauen-gebäude, ~wart. Kleider-kaue, Mannschafts~.

Engl. hovel, dressing room, locker room.

Kauf (ahd. kouf, von lat. caupo Schankwirt, Weinhändler, Krämer, Händler, der die römischen Legionen begleitete und mit den Germanen Handel trieb, von lat. cauponari verhöckern, schachern) [8. Jh.], ~(e)s, Käufe, m:

1 Das Kaufen. Erwerb eines Gutes durch einen Käufer gegen Geldzahlung an einen Verkäufer. Für den Kaufvertrag ist keine bestimmte Form vorgeschrieben. Nur bei Grundstücksgeschäften muss ein Kaufvertrag in schriftlicher Form abgeschlossen werden. Bei Mängeln einer Sache hat der Käufer →Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Verkäufer. Syn. Erwerb, Akquisition, Anschaffung, Neuanschaffung. Ggs. *Verkauf*.

Kaufabsicht, ~angebot, ~anreiz, ~auftrag, ~bereitschaft, ~brief Kaufvertrag, ~entscheidung, ~entschluss, ~frau, ~gegenstand, ~geschäft, ~gesuch, ~gewohnheit, ~haus, ~interesse, ~interessent, ~kontrakt, ~kraft, ~laden, ~laune, ~leute Pl., ~mann, ~option, ~order an der Börse, ~preis, ~rausch, ~sache, ~verhalten, ~verhandlung, ~vertrag, ~willige, ~zurückhaltung, ~zwang.

Käuflichkeit. Käufer, Käuferin. Käufermarkt.

Abzahlungs-kauf, Aktien~, →An~, →Auf~, →Ein~, Fehl~, Finanz~ Ratenzahlung, →Gattungs~, →Handels~, Kredit~, Miet~ Leasing, Rück~, Sach~, →Spät~, →Spezies~, →Stimmen~, Teilzahlungs~ Ratenzahlung, →Ver~, →Wieder~, Wohnungs~, →Ziel~, →Zu~. →Hamsterkäufe Pl.

→*Vorkaufsrecht*. Adj. *käuflich* erstehbar, *kauffreudig*. Vb. etw. (von jmdm.) *kaufen*, jmdm. etw. *abkaufen*, etw. *ankaufen*, etw. *hinzukaufen*, etw. *nachkaufen* zusätzliche Mengen kaufen, etw. *zurückkaufen* was man einmal besessen hat kaufen.

2 Ein gekauftes Gut.

Engl. 1. buying, purchasing. 2. buy, purchase, acquisition.

Kauf bricht nicht Miete:

Rechtsgrundsatz des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach bei dem Verkauf eines Wohnhauses die bestehenden Mietverhältnisse weiter gelten (§ 571 BGB).

Engl. a purchaser (of real property) is bound by a prior lease.

Kaufempfehlung, ~, ~en, f:

Empfehlung eines Wertpapieranalysten, ein bestimmtes Wertpapier zu kaufen. Die Empfehlung lautet: Kaufen.

Ggs. Verkaufsempfehlung.

Engl. buy recommendation.

Kauffahrer, ~s, ~, m:

Handelsgeschichte: Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für ein Handelsschiff, mit dem Waren übers Meer transportiert wurden. Auch der Kapitän wurde als Kauffahrer bezeichnet.

Kauffahrtei. Kauffahrtei-flotte, ~schiff, ~schiffahrt.

Engl. merchant-man.

Kaufgesuch, ~(e)s, ~e, n:

Nachfrage nach etwas, besonders die Suche nach einer Immobilie mittels einer Zeitungsanzeige durch einen Kaufinteressierten.

Engl. offer to buy, bid.

Kaufhalle, ~, ~n, f:

Name der Lebensmittel-Supermärkte in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Die Kaufhallen hatten eine Verkaufsfläche von mindestens 200 m². Die Verkaufsform war die Selbstbedienung.

Engl. supermarket.

Kaufhaus, ~es, Kaufhäuser, n:

Handel: Großes Einzelhandelsgeschäft, das im Gegensatz zu Spezialgeschäften verschiedene Warengruppen anbietet. Meist verfügt es über Verkaufsflächen auf mehreren Etagen. Syn. →Warenhaus. Die Abgrenzung der Begriffe Kaufhaus und Warenhaus war seit dem Ende des 19. Jahrhundert umstritten. Meist wurde unter Warenhaus ein Einzelhandelsunternehmen verstanden, das mehr verschiedene Produktgruppen führte als ein Kaufhaus.

Kaufhaus-abteilung, ~bau, ~detektiv, ~etage, ~filiale, ~kette, ~konzern, ~schaufenster, ~sortiment.

→Einzelhandel, →KaDeWe.

Engl. department store.

Kaufhof Warenhaus AG f: Warenhauskonzern, der zur Metro AG gehört.

Kaufingerstraße f:

Hauptverkaufsstraße in München. Im Jahr 2007 wurden zu Stoßzeiten über 14.000 Passanten pro Stunde gezählt.

Kaufkraft, ~, nur Sg., f:

Wirtschaftstheorie: Fähigkeit eines Wirtschaftssubjekts, Güter zu kaufen. Sie hängt vom Einkommen und vom Vermögen ab. Die Kaufkraft der Bevölkerung in einem Gebiet ist bspw. für die Gewinnaussichten des Einzelhandels entscheidend. Die Entwicklung der Kaufkraft einer Währung im Inland (Binnenkaufkraft) hängt von der →Inflationsrate ab, gegenüber dem Ausland (internationale Kaufkraft, Außenwert des Geldes) von den →Wechselkursen.

Kaufkraft-gewinn, ~lehre →Unterkonsumtionstheorie, ~parität, ~schwund durch Inflation, ~stabilität, ~verlust.

Massenkaufkraft. Adj. *kaufkräftig. Kaufkräftige Nachfrage.* →Reallohn.

Engl. purchasing power, spending power.

Kaufkraftparität (→Parität), ~, ~en, f:

Währungstheorie: Gleichheit der Kaufkraft von zwei Währungen. Nach der Annahme der Kaufkraftparität sorgen frei bewegliche Wechselkurse dafür, dass mit einer Währungseinheit eine bestimmte inländische Gütermenge nach Umtausch auch im Ausland gekauft werden kann. Die Kaufkraftparitätentheorie besagt, dass Wechselkursbewegungen auf längere Sicht die Differenz zwischen den jeweiligen Inflationsraten widerspiegeln. Eine Währung ist danach unterbewertet (überbewertet), wenn mit ihr eine größere (geringere) Menge Güter im Inland als im Ausland gekauft werden kann.

Engl. Purchasing Power Parity (PPP).

kaufmännische Mitarbeiter m:

Im kaufmännischen Bereich eines Unternehmens Tätiger. Syn. kaufmännischer Angestellter, Handlungsgehilfe.

Ggs. technischer Mitarbeiter.

Engl. clerk, commercial clerk.

Kaufmann, ~(e)s, Kaufleute, m:

Beruf: Nach dem Handelsgesetzbuch (HGB § 1) eine Person, die ein Handelsgewerbe betreibt. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird jede angestellte oder selbständige Person als Kaufmann bezeichnet, die in einem Handelsbetrieb tätig ist. Je nach Branche wird bspw. zwischen *Bankkaufmann*, *Einzelhandelskaufmann*, *Industriekaufmann*, *Reiseverkehrskaufmann*, *Speditionskaufmann*, *Verlagskaufmann*, *Versicherungskaufmann* unterschieden. Als *Diplom-Kaufmann* wird eine Person bezeichnet, die ein betriebswirtschaftliches Studium absolviert hat. Freiberufler gelten handelsrechtlich nicht als Kaufleute. *Kaufmannschaft*.

Kaufmanns-bourgeoisie, ~brauch, ~buch, ~deutsch, ~diener früherer Beruf, ~dynastie, ~eigenschaft, ~familie, ~frau, ~gehilfe, ~gehilfenbrief, ~geist, ~gilde im Mittelalter, ~gut Ware, ~haftung, ~handschrift, ~haus, ~innung Gilde, ~junge Lehrling, ~kapital, ~laden, ~sprache, ~stand, ~villa, ~welt. *Kauffrau*.

Büro-kaufmann, *Groß-*, *Industrie-*, *Kann-*, *Klein-*, *Minder-* Kleingewerbetreibender, *Muss-*, *Soll-*, *Voll-*. *Fernkaufleute* Pl. im Mittelalter. Adj. *kaufmännisch*.

Literatur:

Dr. P. Langenscheidt, *Kaufmännisches Miniatur-Lexikon*, Berlin 1925 (6. Auflage).

Julius Greifzu (Hg.), *Ullstein Lexikon des Kaufmanns. Handbuch für Geldfragen und Kaufmannswesen*, Frankfurt/Berlin 1968.

Engl. businessman, trader, merchant.

Kaufmannsfamilien der Renaissance Pl.:

Familien in europäischen Städten des 15. und 16. Jahrhunderts, die durch Fernhandel besonders mit Gewürzen reich geworden waren. Neben dem Handel betrieben sie auch die Ausbeutung von Bergwerken und das Geldgeschäft. Zu ihnen zählen in Deutschland die →Fugger und die →Welser in Augsburg. Andere bekannte Familien waren die der Imhof und Tucher in Nürnberg, oder die →Medici in Florenz.

Engl. merchant families of the Renaissance Pl.

Kaufmannsladen, ~s, Kaufmannsläden, m:

Volkskunde: Spielgerät für Kinder, das besonders in der Deutschen Kaiserzeit (1871-1918) sehr beliebt war. Dabei ist ein Geschäft in Miniaturformat nachgebildet. Alle Gegenstände eines Ladens gibt es in kleinster Ausgabe: Waagen, Gewichte, Kassen, Spielgeld, Verkaufstische, Regale, Schubkästen, Einkaufstüten und die typischen Warensortimente der Zeit. Mit dem Kaufmannsladen konnten Kinder Erwachsene spielen und die Rollen des Verkäufers oder des Kunden üben. Es gab bspw. Kolonialwarenhäuser, Lebensmitteläden, Stoffläden, Blumengeschäfte, Fleischerläden und Gemischtwarenhandlungen. Die Kaufmannsläden waren ursprünglich zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein Teil von Puppenhäusern, verselbständigten sich dann aber. Das Berliner Märkische Museum besitzt eine Sammlung von 40 Kaufmannsläden. Der Kaufmannsladen wurde auch *Kaufladen* genannt. Das Kinderspiel gibt es auch in anderen Ländern.

Die Kinder bekamen zu Weihnachten einen Kaufmannsladen.

Engl. playing shop (UK), to play store (US).

Kaufmannsnotizbuch, ~es, Kaufmannsnotizbücher, n:

Bezeichnung für die handschriftlichen Bücher, die von florentiner Kaufleuten im 14. und 15. Jahrhundert über die tägliche Handelspraxis angelegt wurden. Im Italienischen werden sie *zibaldoni* (Notizbücher) genannt. Sie sind von geldhistorischem Interesse, da sie bspw. verzeichnen, welche Münzen oder welches Edelmetall in welche Gebiete geschickt wurde. Außerdem geben sie Auskunft über die Handelsbeziehungen.

Engl. journal.

Kaufmannssprache, ~, ~n, f:

Spezieller Wortschatz im Wirtschaftsleben. Die deutsche Kaufmannssprache hat seit der Renaissance Begriffe aus dem Italienischen entlehnt, später in der Barockzeit besonders aus der französischen und seit Ende des 18. Jahrhunderts aus der englischen Sprache. →Sprache.

Engl. commercial language, commercial jargon.

Kaufmanns-Und n:

Schriftzeichen &, das im Deutschen vor allem in Firmennamen verwendet wird, bspw. *Delbrück & Co.*, *Giesecke & Devrient* oder *C&A*. Das Zeichen wird als *und* ausgesprochen. Das Kaufmanns-Und wird auch *Et-Zeichen* genannt, da es aus den Buchstaben e und t zusammengezogen ist (Ligatur). *Et* ist das lateinische Wort für *und*. Im Englischen heißt das Kaufmanns-Und *Ampersand*. Das Wort *Ampersand* ist eine Zusammenziehung von *and per se and*, was so viel wie *& ist selbst und* bedeutet. Das Zeichen & wird auch in der Informatik verwendet.

Engl. ampersand.

Kaufoption, ~, ~en, f:

1 Börse: Optionsschein, der das Recht verbrieft (nicht jedoch die Pflicht), eine Wertpapier oder Waren (Basiswert) innerhalb einer Laufzeit (amerikanische Option) oder am Ende einer Laufzeit (europäische Option) zu einem bestimmten Preis zu kaufen. Syn. →Call.

2 Beim →Leasing das Recht eines Leasingnehmers, das geleaste Gut am Ende der Leasinglaufzeit zu einem vereinbarten Preis zu kaufen.

Engl. 1. call, call option. 2. buyer's option.

Kaufrausch m:

Massenhaftes Einkaufen von Gütern, bspw. von Weihnachtsgeschenken vor Weihnachten.

Engl. buying frenzy, shopping frenzy.

Kaufsignal n:

Börse: Aus der Chartanalyse abgeleitetes Zeichen, das für den Analytiker den Kauf eines Wertpapiers signalisiert. Ggs. Verkaufssignal.

Engl. buy signal.

Kaufvertrag, ~(e)s, Kaufverträge, m:

Recht: Vertrag zwischen einem Käufer und einem Verkäufer über den Erwerb eines Gutes, mit dem hauptsächlich Inhalt, dass der Verkäufer das Gut übereignet und der Käufer den Kaufpreis zahlt. Die Schriftform ist nicht erforderlich, abgesehen von Ausnahmen wie bei einem Grundstückskauf, bei dem neben einem schriftlichen Kaufvertrag auch eine notarielle Beurkundung vorgeschrieben ist. Beim Kauf hochwertiger Konsumgüter und bei teuren Dienstleistungsaufträgen ist die Schriftform die Regel, damit keine Beweisschwierigkeiten über einzelne vertragliche Regelungen entstehen können. Der Kaufvertrag ist in den §§ 433 bis 514 des BGB geregelt. →Gewähr, →Reklamation.

Engl. sales contract, contract of sale, purchase contract.

Kaufzwang (→Zwang), ~es, Kaufzwänge, m:

Psychologie: Zwanghaftes Kaufen müssen bei einer Person (seltene Erkrankung).

Engl. compulsion to buy, shopping obsession.

Kaukasus (russ. Bolschoi Kawkas), ~, nur Sg., m:

Großes Gebirge im Süden Russlands zwischen Schwarzem Meer und Kaspischem Meer. Im Kaukasus liegen die Staaten Georgien, Armenien und Aserbaidschan. Höchster Berg ist der Elbrus in Russland mit 5.642 Metern.

Kaukasusvolk. Kaukasier. Adj. *kaukasisch* (Sprache).

Engl. Caucasus.

Kaupthing Bank f:

Isländische Bank mit Sitz in Reykjavik, die im Oktober 2008 in der Finanzkrise zahlungsunfähig wurde und unter staatliche Kontrolle gestellt wurde. Zuvor hatten Mitarbeiter der Bank im großen Stil auch mit Geldern deutscher Anleger spekuliert. Der Bankrott der Bank führte zu hohen Schulden beim isländischen Staat. Im Juni 2008 hatte die Bank 3.200 Mitarbeiter. Die Bank wurde später in Arion Bank umbenannt.

Kauri (hindi kauri), ~, ~s, f:

Geldgeschichte: Name der Porzellanschnecke *Cypraea moneta* des Indischen Ozeans und verwandter Arten, deren Gehäuse als Schmuck und als Zahlungsmittel benutzt wurden. Die Schnecke lebt im warmen Seewasser und hat ein glänzendes, bunt gefärbtes Gehäuse. Als Kauri wird auch das Geld selbst bezeichnet, das in Afrika, Asien und im Gebiet des Indischen Ozeans weit verbreitet war. Es diente als Kleingeld. Kauri-Gehäuse wurden in Afrika auch als Verzierung auf Kleidungsstücke genäht. →Muschelgeld.

Engl. cowrie, cowry.

Kausalzusammenhang (lat. causa Ursache), ~es, Kausalzusammenhänge, m:

Zusammenhang zwischen Ereignissen, der auf Ursache und Wirkung beruht.

Engl. causal connection, relation between cause and effect.

Kautel /kau-'teel/ (spätlat. cautela Vorsicht, Behutsamkeit, Schutzmittel, von lat. cautus vorsichtig, behutsam, von lat. cavere sich hüten, sich vorsehen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Recht: Vorsichtsmaßregel, Vorbehalt, Sicherheitsvorkehrung, Absicherung.

Engl. proviso, reservation, saving clause.

Kautilja (Indien 4. Jh. v.u.Z.):

Indischer Autor und Politiker, Kanzler des Kaisers Tschandragupta. Ihm wird das Buch *Arthaschastra* zugeschrieben, eine Abhandlung über praktische Politik und Volkswirtschaft. Eine deutsche Fassung wurde 1926 von J. J. Meyer herausgegeben.

Kaution /kau-'tssjoon/ (lat. cautio Vorsicht, von lat. cavere sich in Acht nehmen) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Geldsumme, um etwaige entstehende Forderungen abzusichern. Sicherheitsleistung in Geld, Sicherstellung. Nach Beendigung eines Vertragsverhältnisses ist sie zurückzuzahlen. Eine Kaution wird meist auf einem Sparbuch angelegt und verzinst. Eine Kaution kann auch durch Hinterlegung von Wertpapieren, Beschaffung einer Bürgschaft oder Bestellung einer Hypothek geleistet werden. Eine Kautionszahlung des Mieters, bspw. in der Höhe einer Monatsmiete, wird häufig bei dem Abschluss eines Mietvertrages vom Vermieter verlangt. *Kautions-bescheinigung, ~konto, ~quittung, ~summe, ~zinsen* Pl. → *Mietkaution*.
Engl. security, bail (bei Freilassung), key money (Miete), deposit (Miete).

Kautschuk (frz. caoutchouc, von span. caucho, aus einer peruanischen Indianersprache) [17. Jh.], ~s, ~e, m:
Warenkunde: Milchsaft des Kautschukbaums (*Hevea brasiliensis*) aus der Familie der Wolfsmilchgewächse (Euphorbiaceae), der als Rohstoff zur Gummierstellung dient. Die wichtigsten Exporteure von Naturkautschuk sind Thailand, Indonesien und Malaysia. Bedeutende Importländer sind die USA, Japan, China, Deutschland und Frankreich. Im Jahr 1998 lag die weltweite Erzeugung von Naturkautschuk bei 6,8 Mio. Tonnen (Trockengewicht) nach FAO, im Jahr 2004 bei 8,97 Mio. Tonnen.
Geschichte: Im Jahr 1936 wurde in Schkopau das Buna-Werk als weltweit erstes Synthesekautschukwerk eröffnet.
Kautschuk-baum, ~gewinnung, ~industrie, ~milch, ~zapfer. → Vulkanisierung.
Engl. caoutchouc, (india) rubber.

Kautsky, Karl Johann (Prag/Tschechien 16.10.1854 – Amsterdam/Niederlande 17.10.1938):
Deutsch-tschechischer sozialistischer Schriftsteller und Politiker. 1881 war er Privatsekretär von Friedrich Engels in London. Von 1883 bis 1917 war er Redakteur des theoretischen Organs der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, *Die Neue Zeit*. Nach 1900 bekämpfte er den Revisionismus Bernsteins und trat für den orthodoxen Marxismus ein. 1917 war er an der Gründung der Unabgängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD), die den Krieg ablehnte, beteiligt. Nach der russischen Oktoberrevolution bekämpfte er den Bolschewismus.
Werke:
Der Einfluß der Volksvermehrung auf den Fortschritt der Gesellschaft, Wien 1880.
Karl Marx' ökonomische Lehren, gemeinverständlich dargestellt und erläutert, Stuttgart 1887, 8. Auflage 1904, 25. Auflage 1930.
Thomas More und seine Utopie, Stuttgart 1888.
Die Klassengegensätze von 1789, Stuttgart 1889.
Das Erfurter Programm, Stuttgart 1892.
Vorläufer des neueren Sozialismus, 2 Bände, 1895 (Stuttgart 1909).
Bernstein und das sozialdemokratische Programm. Eine Anti-Kritik, Stuttgart 1899.
Die Agrarfrage. Eine Übersicht über die Tendenzen der modernen Landwirtschaft und die Agrarpolitik der Sozialdemokratie, Stuttgart 1899.
Die soziale Revolution, Berlin 1903.
Der Ursprung des Christentums, Stuttgart 1908.
Der politische Massenstreik, Berlin 1914.
Nationalstaat, imperialistischer Staat und Staatenbund, Nürnberg 1915.
Die Diktatur des Proletariats, Wien 1918.
Wie der Weltkrieg entstand, Berlin 1919.
Materialistische Geschichtsauffassung, 2 Bände, Berlin 1927.

Kavaliersdelikt (frz. cavalier Reiter, Ritter, → Delikt), ~(e)s, ~e, n:
Recht: Kleineres Vergehen, das nicht als Straftat betrachtet wird.
Schwarzarbeit wird immer mehr als Kavaliersdelikt angesehen.
Engl. peccadillo, petty offence.

Kaveling (niederländisch kaveling Los), ~, ~en, f:
Los bei einer Warenauktion (Kaufmannssprache). Die Partie wird bei der Auktion in einzelne Lose aufgeteilt. Mindestmenge, die bei einer Auktion von einem Ersteigerer gekauft werden muss. Frühere Schreibweise auch: Caveling, Kavaling. *Kavelingslos*.
Engl. lot.

Kaviar (gr. Ursprungs) [16. Jh.], ~s, ~e, m:

Warenkunde: Delikatesse und wertvolles Nahrungsmittel, das aus Fischrogen besteht. Schwarzer Kaviar stammt vom Stör. Es gibt die Sorten Beluga, Osietra und Sevruga von verschiedenen Störarten, wobei der Beluga der größte und teuerste ist. Roter Kaviar besteht aus dem Rogen von Lachs oder Forelle. Der Lachs-Kaviar wird auch Keta genannt. Russland ist in der Kaviarerzeugung führend. Der russische Kaviar stammt vor allem vom Unterlauf der Wolga und vom Kaspischen Meer. Zentrum der Kaviarproduktion ist die Stadt Astrachan. Kaviar gilt als Inbegriff des Luxus neben Champagner. Er wird bspw. bei Festessen auf Kreuzfahrtschiffen serviert. *Kaviar-brot* französisches Weißbrot, *~frühstück*, *~schmuggel*.
Engl. caviar.

Kawasaki¹ n:

Japanische Hafenstadt auf Honshu nahe Tokio. Kawasaki hatte im Jahr 2005 1,25 Mio. Einwohner.
Engl. Kawasaki.

Kawasaki²: Japanischer Motorradhersteller.

Kawertsche oder Kawersche (mittelalt. caorsinus, frz. Cahorsin, nach der südwestfrz. Stadt Cahors), ~n, ~n, m: Christliche, meist ausländische Geldwechsler und Geldwucherer, besonders im 13. und 14. Jahrhundert in England, Frankreich und Deutschland. Sie verstießen gegen das kirchliche Zinsverbot und waren verhasst. Der Begriff wurde auch für die piemontesischen Geldverleiher, die →Lombarden, verwendet. Auch: Kawetscher, Kawerzin.
Engl. Cahorsin.

Kay, John (Walmersley/Bury/Lancashire/England 16.7.1704 – in Süd-Frankreich Winter 1780/81): Englischer Erfinder von Textilindustriemaschinen. Er erfand 1733 das fliegende Weberschiffchen (fly shuttle), wodurch das Weben wesentlich beschleunigt wurde. Das Fly Shuttle wurde ab 1760 in der Baumwollmanufaktur eingesetzt. Durch die erhöhte Produktivität der Weber soll ein Hunger nach Garn ausgelöst worden sein, was zur Erfindung von Spinnmaschinen durch Wyatt, Hargreaves und Arkwright geführt haben soll. 1747 wanderte er nach Frankreich aus. Um sein Leben ranken sich zahlreiche Legenden.

Kazike oder Kazique (span. cacique, indianisches Wort aus Haiti), ~n, ~n, m: Indianischer Dorfvorsteher in Mittelamerika zur Zeit der Herrschaft der Spanier. Indianerhäuptling in Brasilien. Auch: Cacique. *Caciquismo*.
Engl. cacique.

KB n: Abk. für →*Kilobyte*. Computerrecheneinheit, die 1.024 Byte entspricht. Engl. kilobyte.

Kč: Abk. für die Währung *Koruna česká*, Tschechische Krone.

KD m: Abk. für *Kundendienst*. Engl. customer service.

KdF f: Abk. für →*Kraft durch Freude*. Nationalsozialistische Urlaubsorganisation. Engl. strength through joy.

Keel /kiil/ (engl. Kohlenkahn) n: Britisches Gewichtsmaß für Kohle. 1 Keel = 8 Chaldrons = 21,2 Long Tons.

KEF /kef/ f:

Abk. für die *Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten*. Die unabhängige Kommission bestimmt die Höhe der Rundfunkgebühren, die den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (ARD, ZDF) in Deutschland zufließen.

Kehrwert, ~es, ~e, m:

Mathematik: Bei einem Bruch a/b ist der Kehrwert b/a. Syn. reziproker Wert.
Engl. reciprocal value.

Kehrwieder: Straße in der Hamburger Speicherstadt. *Kehrwiederfleet*, *Kehrwiederspitze*.

Kehrwoche, ~, nur Sg., f:

Schwäbische Bezeichnung für die Woche, in der eine Mietpartei die Treppenreinigung übernehmen muss.
Engl. cleaning week.

Keidanren m:

Einflussreichster japanischer Unternehmerverband. Er wurde im August 1947 gegründet. Keidanren ist die Abkürzung für japanisch Keizai Dantai Rengokai (Föderation der Wirtschaftsorganisationen).

Keieikazokushugi (japan. keiei Betrieb, japan. kazoku Familie, japan. shugi Prinzip):
Japanisches Wort für die Ideologie der Betriebsfamilie. Danach ist das Unternehmen, in dem jemand arbeitet, gleichsam eine große Familie. Im Unternehmen spielt die Gruppensolidarität und die Fürsorge des Managements für die Arbeitnehmer eine große Rolle.
Engl. ideology of the company as a family.

Keine Experimente!: Parole des Bundeskanzlers Konrad Adenauer. Engl. no experiments Pl.

Keine großen Sprünge machen können:
Redewendung, die bedeutet, dass man sich finanziell nicht viel leisten kann.
Engl. to be out of cash.

Keinen Deut wert sein:
In Redewendungen bedeutet keinen Deut wert *gar nichts wert*. Der Deut war die kleinste Münze in Holland. Dieselbe Bedeutung haben die Redewendungen *Keinen Pfennig wert sein*, *Keinen Pfifferling wert sein* und *Keinen roten Heller wert sein*. →Deut.
Engl. not worth a farthing.

Keio-Universität Tokio (japan. Keio gijuku daigaku) f:
Angesehene private Universität in Tokio/Japan, die im Jahr 1858 gegründet wurde.
Engl. Keio University.

Keiretsu, ~, ~, n:
Japanisches Unternehmenskonglomerat, Unternehmensgruppe. Es wird zwischen horizontalen Keiretsu und vertikalen Keiretsu unterschieden. Zu den horizontalen Keiretsu gehören die Großen Sechs: Mitsubishi, Mitsui, Sumitomo, Fuyo, DKB, Sanwa. Sie entstanden meist mit einer Bank als Zentrum. Zu den vertikalen Keiretsu werden Unternehmen wie Toyota, Matsushita, Hitachi oder Nissan gerechnet. Die Keiretsu werden auch als *strategische Familien* bezeichnet. *Keiretsu-Unternehmen*.
Engl. keiretsu.

Keller (ahd. keller, von lat. cellarium Vorratsraum) [8. Jh.], ~s, ~, m:
Unterirdischer Lagerraum eines Hauses.
Keller-fenster, ~geschäft, ~geschoss, ~gewölbe, ~kind, ~meister, ~raum, ~stiege, ~technik in der Weinerzeugung, ~wohnung.
Asservaten-keller, *Fahrrad~*, *Flaschen~*, *Heizungs~*, *Hobby~*, *Kohlen~*, *Lager~*, *Luftschutz~*, *Vorrats~*, *Wein~*.
Vb. etw. *einkellern*. Redewendung *Die Preise sind längst im Keller* sind sehr tief. →Leiche im Keller.
Engl. cellar.

Kellerei, ~, ~en, f: Weingut mit Lagerkeller. Engl. wine cellars Pl.

Kellermeister (lat. cellarium Vorratsraum), ~s, ~, m:
Beruf: Wer einen Weinkeller verwaltet und die gelagerten Weine betreut.
Engl. cellarer.

Kellner (ahd. kellenari Vorsteher des Vorratshauses, von lat. cellenarius, von lat. cellarium Vorratsraum) [9. Jh.], ~s, ~, m:
Beruf: Angestellter in einer Gaststätte, der die Gäste bedient. Syn. Garçon.
Kellnerin. *Aushilfs-kellner*, *Ober~*. Vb. *kellnern* als Kellner arbeiten.
Engl. waiter.

Kelmscott Press (engl.) f:
Verlag und Buchdruckerei in England. Die Kelmscott Press wurde im Jahr 1891 von dem englischen Künstler William →Morris in Hammersmith bei London gegründet. Die Presse bestand bis 1898. Ihre insgesamt 52 Drucke wurden wegen ihrer Buchkunst weltberühmt und sind bei Bibliophilen sehr begehrt. Ziel von Morris war es, handwerkliche und schöne Bücher herzustellen. Dazu wurde nur auf Handpressen gedruckt und handgeschöpftes Papier verwendet. Charakteristisch für die Bücher sind die zahlreichen Illustrationen und ornamentalen Verzierungen.

Kelte, ~n, ~n, m:
Angehöriger des europäischen Volkes der Kelten. *Keltin*. Adj. *keltisch* (Sprache, Zeit).
Engl. Celt, Gael (schottisch).

Kelter (ahd. *kelter*, von lat. *calcatura* das Keltern, von lat. *calcare* treten, von lat. *calx* Ferse, weil die Weintrauben mit den Füßen zertreten wurden) [9. Jh.], ~, ~n, f:
Weinpresse, auch allgemein eine Fruchtpresse. Auch: *Kelterei*. *Kelterer*. Vb. etw. *keltern* Früchte in der Kelter auspressen.
Engl. *press*, *winepress*.

keltische Tiger m:

Bezeichnung für Irland, das in den 1990er Jahren einen Wirtschaftsaufschwung erlebte.
Engl. *The Celtic Tiger*.

Kemal Atatürk, Mustafa (Saloniki 12.3.1881 – Istanbul 10.11.1938):

Türkischer Politiker. Am 29.10.1923 wurde die Republik Türkei ausgerufen und Kemal Atatürk zum Präsidenten gewählt. Kemal Atatürk wollte durch die Einführung von Reformen wie der Einehe und des lateinischen Alphabets die Türkei modernisieren und an den Westen heranzuführen. Nach 1933 waren auch emigrierte deutsche Wissenschaftler in der Türkei, um die Universitäten aufzubauen. Seine Grundsätze einer weltlichen Gesellschaft mit der Trennung von Kirche und Staat, der *Kemalismus*, gelten noch heute in der Türkei.

Kenia (Republik Kenia, Jamhuri ya Kenya) n:

Staat in Ost-Afrika. Hauptstadt: Nairobi. Einwohner: 28,6 Mio. (1997), 34,3 Mio. (2005). Fläche: 582.646 km². Amtssprachen: Suaheli, Englisch.

Währung: 1 Kenia-Schilling (K.Sh.) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 540.

BIP 2005: 18,7 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 27 %. Industrie: 19 %. Dienstleistungen: 54 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse, Fertigwaren, Brennstoffe, chemische Erzeugnisse, Nahrungsmittel. Export: Tee, Kaffee, Erdölprodukte, Gartenbauerzeugnisse, Gemüsekonserven, Zement, Sisal, Südfrüchte, Blumen, Fisch. Der Tourismus ist ein wichtiger Devisenbringer. Der größte Hafen Kenias ist Mombasa.

Geschichte: Kenia war eine britische Kolonie. Es wurde am 12.12.1963 unabhängig. Der Unabhängigkeit war 1952 bis 1960 die Mau-Mau-Rebellion vorausgegangen, in der die einheimische Bevölkerung gegen den britischen Kolonialismus gekämpft hatte. Erster Präsident des unabhängigen Kenia wurde Jomo Kenyatta (1891-1978).

Kenianer, Kenianerin. Adj. *kenianisch*.

Engl. *Kenya*.

Kennedy, John Fitzgerald (Brookline/Massachusetts/USA 29.5.1917 – ermordet Dallas/Texas/USA 22.11.1963):

34. Präsident der USA (1961-1963). Demokrat.

Kennedy-Runde (nach dem US-amerikanischen Präsidenten John Fitzgerald Kennedy, 1917-1963) f:

6. Verhandlungsrunde des →Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT), die von Mai 1964 bis Mai 1967 stattfand. Ergebnisse waren Zollsenkungen auf Industrieprodukte von bis zu 40 %, eine Nahrungsmittelhilfe für Entwicklungsländer sowie der Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse. Bei der Kennedy-Runde traten die Mitgliedsländer der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft erstmals als Gemeinschaft auf.

Engl. *the Kennedy Round*.

Kenntnis, ~, ~se, f:

Wissen um einen Sachverhalt. *Kenntnisnahme* bedeutet, ein Schriftstück durchzulesen.

Kenntnis-nahme, ~stand. *Deutsch-kenntnisse* Pl., *Mathematik*~. Vb. etw. *kennen*. *Kenntnisse auffrischen*.

→Bildung.

Engl. *knowledge*.

Kennzeichnungspflicht, ~, ~en, f:

Aus Gründen des Verbraucherschutzes in Deutschland vorgeschriebene Kennzeichnung bei Lebensmitteln und Textilien. Bei verpackten Lebensmitteln müssen der Hersteller, die Zutaten, das Gewicht und das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) angegeben werden. Bei Textilien muss nach dem Textilkennzeichnungsgesetz der verwendete Rohstoff, bspw. 100 % Baumwolle, angegeben werden. Adj. *kennzeichnungspflichtig*. →Etikett.
Engl. *obligation to label*.

Kennziffer (→Ziffer), ~, ~n, f:

Richtzahl. Sie gilt als Maßstab zur Beurteilung einzelner Tatbestände. In einer Planwirtschaft sind Plankennziffern die in Mengen ausgedrückten verbindlichen Planaufgaben einer staatlichen Planbehörde an die Betriebe. Kennziffern gibt es auch bei Bewerbungen auf Stellenanzeigen. Syn. Kennzahl.
Engl. reference number.

Keno Lotterie f:

Aus Ost-Asien stammende Zahlenlotterie. Bei der Lotterie müssen von 20 gezogenen Zahlen aus der Zahlenreihe von 1 bis 70 zwischen 2 und 10 Zahlen richtig getippt werden.

Kentucky /ken-'ta-ki/ (engl., Abk. Ky.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Frankfort. Kentucky hatte im Jahr 2006 4,2 Mio. Einwohner. Spitzname: Bluegrass State.

Kepler, Johannes (Weil der Stadt/Württemberg 27.12.1571 – Regensburg 15.11.1630):

Deutscher Astronom. Er entdeckte die elliptische Umlaufbahn der Planeten um die Sonne. Die von ihm formulierten *keplerschen Gesetze* waren die Grundlage für die Gravitationstheorie von Isaac Newton. Hauptwerk: *Astronomia nova*, 1609.

Kerala n:

Südwestindischer Bundesstaat an der Malabarküste, der weiter entwickelt ist als das übrige Indien. Hauptstadt ist Thiruvananthapuram (Früherer Name Trivandrum). Dort gibt es eine relativ hohe Lebenserwartung der Bevölkerung und eine hohe Alphabetisierungsquote.
Engl. Kerala.

Keramikindustrie (frz. *céramique*, →Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich der Herstellung von Gegenständen aus Keramik oder Porzellan für den privaten oder industriellen Gebrauch.

Keramik-artikel, ~hersteller, ~herstellung. *Industriekeramiker* Beruf.

Engl. ceramics industry.

Kerbholz [15. Jh.], ~es, Kerbhölzer, n:

In früheren Zeiten wurden auf Holzstäben Geldsummen mit Hilfe von Einkerbungen verzeichnet. Der Gläubiger und der Schuldner behielten jeweils eine Hälfte des Holzstabes. Daher stammt die Redewendung *etwas auf dem Kerbholz haben*, die ursprünglich Zechschulden haben bedeutete. Heute wird die Redewendung für *etwas auf dem Gewissen haben* oder *etwas Unrechtes getan haben* verwendet.

Engl. tally.

Kerb Market (engl.) m: Englische Bezeichnung für Freiverkehrsmarkt, Nachbörse.

Kernenergie, ~, nur Sg., f:

Energie, die in Kernkraftwerken (KKW) aus Kernreaktionen gewonnen wird. Als *Kernbrennstoffe* werden Uran und Thorium eingesetzt. Die im Reaktor gewonnene Wärme wird durch Dampfturbinen in elektrische Energie umgewandelt. Syn. Kernkraft, Atomkraft. *Kernenergie-erzeugung*, ~nutzung. →Atomwirtschaft.

Engl. nuclear energy.

Kerngeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Hauptsächliches Geschäftsgebiet eines Unternehmens, in dem der meiste Umsatz erzielt wird. Ggs. randständiges Geschäft.

Engl. core business.

Kerninflationsrate, ~, ~n, f:

Geldtheorie: →Inflationsrate, bei der Waren mit besonders volatilen Preisen aus dem Warenkorb ausgeschlossen wurden. Ein Beispiel für eine Gütergruppe mit starken Preisschwankungen sind saisonabhängige Nahrungsmittel, ein Beispiel für plötzliche Preissprünge sind die Mineralölpreise. Vorübergehende, zufällige Störungen sollen so umgangen und die grundlegende Preistendenz zuverlässiger abgebildet werden. Kerninflationsraten werden bei der Geldpolitik von Zentralbanken zur Beurteilung der Geldwertentwicklung herangezogen.

Engl. core rate of inflation.

Kerosin /ke-ro-'siin/ (gr. κηρος Wachs und Endung ~in), ~s, nur Sg., n:

Warenkunde: Flugzeugtreibstoff, der durch Destillation von Petroleum gewonnen wird.

Kerosin-kosten einer Fluggesellschaft, ~preis, ~steuer, ~verbrauch.

Engl. kerosene, kerosine.

Kese oder Kize (türk. Geldbeutel, Geldsack):

Frühere türkische Rechnungseinheit für Münzen. 1 Beutel Silber = 500 Piaster, 1 Beutel Gold = 30.000 Piaster.

Kessel (ahd. kezzil, von lat. catinus Schüssel) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Metallgefäß. *Kessel·flicker*, ~reiniger Beruf, ~wärter.

Dampf·kessel, *Heiz·*, *Kupfer·*, *Tee·*, *Wasser·*. Redewendung *Sich kloppen wie Kesselflicker* sich bekriegen.

Engl. kettle.

KESt f: Abk. für →Kapitalertragsteuer. Engl. tax on investment income.

Ketchup (engl., von malaiisch kechap Fischsoße), ~s, ~s, m:

Gastronomie, Warenkunde: Tomatensoße zum Würzen von Speisen. →Tomate.

Engl. ketchup.

Ketschua oder Quechua n:

Indianische Sprache, die in Ecuador, Peru, Bolivien, Nord-Chile und Nord-Argentinien gesprochen wird.

Sprache der Inkas.

Engl. Quechua.

Kette (ahd. ketina) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Unternehmen im Handel oder im Dienstleistungsbereich mit mehreren Zweigstellen. Ketten haben aufgrund ihres größeren Einkaufsvolumens eine stärkere Verhandlungsposition gegenüber ihren Lieferanten, für ihre Kunden haben sie oft ein bestimmtes Image und ein bestimmtes Güterangebot.

Ketten·laden, ~unternehmen.

Discount·kette, *Drogeriemarkt·*, *Einzelhandels·*, *Fastfood·*, *Filial·*, *Handels·*, *Hotel·*, *Kaufhaus·*, *Lebensmittel·*, *Supermarkt·*. →Franchising.

2 Etwas Zusammenhängendes, aus mehreren Gliedern Bestehendes. *Kettenreaktion* Dominoeffekt.

Engl. chain.

Ketteler, Wilhelm Emmanuel Freiherr von (Münster/Westfalen 25.12.1811 – Kloster

Burghausen/Altötting/Oberbayern 13.7.1877):

Katholischer Kirchenpolitiker. Von 1850 bis 1877 war er Bischof von Mainz. Er war ein Mitbegründer der christlich-sozialen Bewegung in Deutschland, insbesondere der *Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung* (KAB).

Im Jahr 1861 förderte er die Gründung des *Maria-Hilf-Verein zur Unterstützung weiblicher Dienstboten*. Sein Spitzname war der *Arbeiterbischof*. Er war Mitbegründer der Zentrumspartei. Er war ein Gegner des Sozialismus und des Liberalismus.

Werke: *Ausgewählte Schriften*, hg. von Johannes Mumbauer, 3 Bände, Kempten und München 1911 (21924).

Kettenarbeitsverhältnis, ~ses, ~se, n:

Arbeitsrecht: Arbeitsverhältnis, bei dem mindestens zwei befristete Arbeitsverhältnisse hintereinander geschaltet sind. Ein Kettenarbeitsverhältnis ist zulässig, wenn ein Grund für die Befristung besteht. Auch:

Kettenarbeitsvertrag.

Engl. chain contract of employment.

Kettenbuch (lat. liber catenatus), ~es, Kettenbücher, n:

Buchwesen: Mit einer Kette am Leseputz befestigtes Buch in mittelalterlichen Bibliotheken. Der Sinn dieser Maßnahme war wohl hauptsächlich der Schutz gegen Diebstahl, da Bücher damals sehr wertvoll waren. Die Kette war meist am oberen Rand des hinteren Deckels angebracht. Die Praxis war bis ins 16. Jahrhundert verbreitet.

Engl. chained-up book.

Kettensatz, ~es, Kettensätze, m:

Mathematik: Kaufmännisches Rechenverfahren, mit dem Währungs-, Gewichts- und Maßumrechnungen vorgenommen werden. Der Kettensatz erspart die Anwendung einer mehrmaligen Dreisatzrechnung.

Engl. chain rule.

Kettering, Charles Franklin (Ashland County/Ohio/USA 29.8.1876 – Dayton/Ohio/USA 25.11.1958):

US-amerikanischer Automobilpionier und Erfinder. Zwischen 1919 und 1947 leitete er das Forschungslabor des Autoproduzenten General Motors. Er erfand u.a. den elektrischen Anlasser und das Antiklopfmittel Bleitetraethyl.

Ketzerei (von der manichäischen Sekte der Katharer) [13. Jh.], ~, ~en, f:

Unorthodoxe Lehre, besonders in der Religion. *Ketzer*.

Adj. *ketzerisch*. Vb. jmdn. *verketzern*. *Ketzerische Ansichten vertreten*. →Häresie, →Inquisition.

Engl. heresy.

Keukenhof m:

Blumenschau in der Gemeinde Lisse, Provinz Südholland, Niederlande, die für ihre Tulpen berühmt ist. Sie findet jährlich im Frühjahr auf 28 Hektar statt. Der Keukenhof ist ein beliebtes Touristenziel.

Kew Gardens /kjuu/ (engl., Abk. RBG Kew) Pl.:

Die *Royal Botanic Gardens* in Kew sind ein großer botanischer Garten bei London/England. Sie genießen ein hohes wissenschaftliches, internationales Ansehen.

Key /kii/ (engl.) m: Englisch Wort für Schlüssel.

Keynes, John Maynard, Lord Keynes of Tilton (seit 1942) /kejns/ (Cambridge/England 5.6.1883 – Tilton/Firle/East Sussex/England 21.4.1946):

Englischer Ökonom. Er war der wahrscheinlich einflussreichste Wirtschaftswissenschaftler des 20. Jahrhunderts. Sein Vater war Dozent der Moralphilosophie, seine Mutter war Bürgermeisterin von Cambridge. Er besuchte die Eliteschule Eton. Er studierte am Kings College in Cambridge Mathematik. Er arbeitete zwei Jahre im India Office in London. Er war Mitglied der englischen Delegation bei den Friedensverhandlungen von Versailles nach dem Ersten Weltkrieg. Er lehrte Ökonomie in Cambridge. Er wurde 1942 zum Lord geadelt (Lord Keynes of Tilton). 1944 war er an der Konferenz von →Bretton Woods beteiligt. Ursprünglich war er ein Anhänger der neoklassischen Theorie in der Tradition von Alfred Marshall. Die Erfahrung der Weltwirtschaftskrise nach 1929 mit Massenarbeitslosigkeit veranlasste ihn jedoch, mit der herrschenden Lehre der Neoklassik zu brechen, wonach sich bei Wettbewerb automatisch Vollbeschäftigung einstellen würde. Er entwickelte seine eigene Theorie der Staatsintervention, um zur Vollbeschäftigung zurückzukommen. Sein Hauptwerk ist *The General Theory of Employment, Interest and Money* (Die allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes) von 1936. Darin entwickelte er die berühmte Theorie, wonach der Staat bei konjunktureller Schwäche und Arbeitslosigkeit durch zusätzliche kreditfinanzierte Ausgaben (deficit spending) zusätzliche Kaufkraft schaffen und Vollbeschäftigung wiederherstellen solle. Zur Ansicht der Liberalen, dass das Wirtschaftssystem auf lange Sicht über den Preismechanismus zum Gleichgewicht und zu Vollbeschäftigung zurückfinden würde, ist sein Satz berühmt: *Langfristig sind wir alle tot* (In the long run we are all dead). Keynes ging vielmehr von der Möglichkeit eines Gleichgewichts bei Unterbeschäftigung aus, die nur durch ein staatliches Konjunkturprogramm überwunden werden könne. Im Idealfall solle die Wirtschaftspolitik dazu führen, dass Ausschläge im Konjunkturzyklus geglättet oder verhindert werden, indem der Staat im Abschwung den privaten Nachfrageausfall durch höhere staatliche Ausgaben ausgleicht, während er andererseits im Aufschwung bei steigender privater Güternachfrage seine Ausgaben reduziert. Seine Theorie war von Einfluss auf die Wirtschaftspolitik des amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt in den 1930er Jahren. Sein Einfluss auf das volkswirtschaftliche Denken und auf die Wirtschaftspolitik war bis in die 1970er Jahre außerordentlich groß. In den 1980er Jahren dagegen gewannen mit dem →Monetarismus und den →Reaganomics wieder marktliberale Tendenzen die Oberhand. →*Keynesianismus*.

Werke:

Indian Currency and Finance, 1913 (Collected Writings, Vol. I).

The Economic Consequences of the Peace (Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages, München/Leipzig 1920) 1919 (Collected Writings, Vol. II).

A Treatise on Probability, 1921 (Collected Writings, Vol. VIII).

A Revision of the Treaty (Eine Revision des Friedensvertrages, München/Leipzig 1922) 1922 (Collected Writings, Vol. III).

A Tract on Monetary Reform, London 1923, deutsche Ausgabe: *Ein Traktat über Währungsreform*, München 1924.

The End of Laissez-Faire, London 1926, deutsche Ausgabe: *Das Ende des Laissez-Faire*, München 1926.

A Treatise on Money, London 1930, 2 Bände, deutsche Ausgabe: *Vom Gelde*, München 1932.

Essays in Persuasion, London/New York 1931.

The Means to Prosperity, London/New York 1933.

The General Theory of Employment, Interest and Money (Die allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes, Berlin 1936 (1. Auflage), Berlin 2006 (10. Auflage) London 1936).

How to Pay for the War, 1940 (Collected Writings, Vol. IX).

The Collected Writings of John Maynard Keynes, 30 Bände, London 1971-88.

Keynes-Gesellschaft e.V. f:

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2003 von deutschsprachigen Ökonomen gegründet. Seit 2006 finden Jahrestagungen statt. Erster Vorsitzender war Professor Jürgen Kromphardt.

Keynesianismus /kejn-sia-'niss-muss/, ~, nur Sg., m:

Nach John Maynard → Keynes benannte Wirtschaftstheorie, wonach der Staat zum Erreichen von Vollbeschäftigung eine antizyklische Wirtschaftspolitik (Geld- und Fiskalpolitik) betreiben sollte. Gegen die Ansichten der Neoklassiker, dass sich von selbst ein Gleichgewicht mit Vollbeschäftigung einstellen würde, ging Keynes von der Möglichkeit eines Marktgleichgewichts mit Unterbeschäftigung aus. In dieser Situation müsse der Staat in den Wirtschaftsprozess eingreifen. Insbesondere solle die fehlende private Nachfrage durch öffentliche Nachfrage ersetzt werden, indem der Staat Kredite aufnehmen und seine Ausgaben erhöhe solle. Auf diese Art sollten bspw. Infrastrukturprojekte wie Straßenbau finanziert werden. Diese Politik wird auch als → *Deficit-spending* bezeichnet. Die expansive staatliche Fiskalpolitik sollte durch eine expansive Politik des billigen Geldes, indem die Zentralbank die Leitzinsen senkt, ergänzt werden. Der Keynesianismus entwickelte sich als Antwort auf die große Weltwirtschaftskrise zu Beginn der 1930er Jahre. Die von den Keynesianern vorgeschlagenen Staatseingriffe sollten nicht das privatwirtschaftliche System in Frage stellen, sondern sie sind als Stärkung einer marktwirtschaftlichen Ordnung gedacht. Keynes wollte den Kapitalismus mit neuen Mitteln bewahren. Daher wurde er von den Sozialisten abgelehnt. Aber auch die Liberalen sprachen sich gegen ihn aus, da er eine größere Rolle des Staates vorsah. Obwohl keynesianische Rezepte von Liberalen abgelehnt werden, greifen auch liberale Regierungen zu Ausgabenprogrammen, wenn sie keinen anderen Ausweg aus einer Krise mehr wissen. Nach dem Erscheinen der *General Theory* von Keynes im Jahr 1936 erhielt die ökonomische Forschung neue Impulse, so dass von einer *Keynesschen Revolution* gesprochen wurde. Die Bezeichnung *Keynessche Revolution* wurde 1947 von Lawrence Robert Klein geprägt. Besonders die Makroökonomie, die aggregierte Größen betrachtet, entwickelte sich durch Keynes zu einem eigenen Forschungszweig. Der Keynesianismus war besonders in der Wirtschaftspolitik der 1960er und frühen 1970er Jahre vorherrschend und hat zu staatlichen Konjunkturprogrammen geführt. Besonders sozialdemokratische Regierungen haben eine keynesianische Politik verfolgt. Seit den 1970er Jahren wurde der Keynesianismus zunehmend vom → Monetarismus als vorherrschender Lehrmeinung abgelöst. *Keynesianer*. Adj. *keynesianisch*. Engl. Keynesianism.

Keynote /'kii-noot/ (engl. Grundton, Leitgedanke) [2010] f:

Einführender Vortrag in ein Thema, an den sich eine Podiumsdiskussion mit mehreren Diskutanten anschließt (Journalistensprache). *Keynote Speech*.

Kffr.: Abk. für Kauffrau. Engl. business woman.

Kfm.: Abk. für Kaufmann. kfm.: Abk. für kaufmännisch. Engl. businessman.

KfW f: Abk. für die → Kreditanstalt für Wiederaufbau. Engl. Bank for Reconstruction.

Kfz n:

Abk. für Kraftfahrzeug. *Kfz-Meisterbetrieb*, *Kfz-Haftpflichtversicherung*, *Kfz-Unfallversicherung*, *Kfz-Werkstatt*. Engl. car, vehicle.

Kfz-Haftpflichtversicherung, ~, ~en, f:

→ Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Engl. third-party motor insurance, third-party car insurance.

Kfz-Kaskoversicherung, ~, ~en, f:

Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung. → Kaskoversicherung. Engl. vehicle third party fire and theft insurance.

KG f: Abk. für die → *Kommanditgesellschaft*. Engl. limited partnership.

kg: Abk. für Kilogramm = 1.000 Gramm. Engl. kilo, kilogram, kilogramme.

KGaA oder **KG a.A.** f:

Abk. für die → *Kommanditgesellschaft auf Aktien*. Engl. limited partnership with share capital.

KGB (russ. Abk. für Komitee für Staatssicherheit) m:

Bezeichnung des sowjetischen Geheimdienstes zwischen 1954 und 1991.

KGV n: Abk. für das →*Kurs-Gewinn-Verhältnis*. Engl. Price-Earnings Ratio (PER).

Kh. n: Abk. für Krankenhaus. Engl. hospital.

Khartoum oder Khartum /kar-'tuum/ (Al-Chartum) n:

Hauptstadt der Republik Sudan. Sie liegt am Zusammenfluss von Weißem und Blauem Nil. Khartoum hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner.

Engl. Khartoum.

KI f: Abk. für →künstliche Intelligenz. Engl. artificial intelligence (AI).

Kia: Südkoreanischer Autobauer.

Kiautschou (chin. Jiaozhou) n:

Deutsches Gebiet in China an der Ostküste der Halbinsel Shandong, das 1898 vom Kaiserreich China an das Deutsche Kaiserreich verpachtet wurde. Die Hauptstadt war Tsingtau (heute Qingdao). Deutschland wollte in dem Gebiet einen Flottenstützpunkt in Ostasien errichten. Bereits 1914 kapitulierte die deutsche Schutztruppe. Das Gebiet wurde von Japan besetzt.

Kibbuz /kii-'butss/ (neuhebr. qibbus Gemeinschaft, Sammlung) [20. Jh.], ~, ~im, m:

Landwirtschaftliche Kollektivsiedlung in Israel. Kibbuzim wurden von den Zionisten ab 1908 in Palästina gegründet. Die ersten Kibbuzim hießen Merchavia, Kinnereth und Degania. Die Kibbuzim hatten ein starkes Gemeinschaftsleben und eine sozialistische Philosophie. Die Kibbuzgründer in den 1920er Jahren betrachteten sich als Mitglieder der internationalen sozialistischen Bewegung. Das Zentrum bildete ein Gemeinschaftshaus mit einem Speisesaal. Mitte der 1990er Jahre gab es in Israel etwa 270 Kibbuzim mit insgesamt etwa 130.000 Bewohnern. In jüngerer Zeit haben die Kibbuzim an sozialer und politischer Bedeutung in Israel verloren.

Kibbuznik Angehöriger eines Kibbuz. *Kibbuz-bau*, ~*bewegung*, ~*gründung*, ~*ideologie*, ~*leben*, ~*planung*.

Literatur: Jeannine Fiedler (Hrsg.), *Social Utopias of the Twenties. Bauhaus, Kibbutz and the Dream of the New Man*, Wuppertal 1995.

Engl. kibbutz (collective farm community).

Kickback /'kik-bäk/ (engl.) m: Englisch Wort für →Schmiergeld.

Kidnapping (engl. Kindesraub), ~s, ~s, n:

Entführen von Menschen durch Kriminelle, um Lösegeld zu erpressen. *Kidnapper*. *Kidnapperbande*. Vb. jmdn. *kidnappen* entführen.

Kiebitz (rotwelsch kiewischen durchsuchen) [19. Jh.], ~es, ~e, m:

Spielbeobachter. Zuschauer, der ein Spiel beobachtet, bspw. beim Skat oder beim Schach. Vb. *kiebitzen*.

Engl. kibitzer.

Kieferngewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Pinaceae. Engl. the pine family.

Kiel /kiil/ n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Schleswig-Holstein. Hafenstadt an der Ostsee. Kiel hatte im Jahr 2007 235.000 Einwohner. An der Christian-Albrechts-Universität in Kiel, die 1665 gegründet wurde, befindet sich das →Institut für Weltwirtschaft (IfW). Es besitzt die größte weltwirtschaftliche und volkswirtschaftliche Bibliothek Deutschlands.

Kieler Bucht, *Kieler Förde*, *Kieler Sprotten*, *Kieler Woche*.

Engl. Kiel.

Kienbaum: Unternehmensberatungsfirma.

Kiepenheuer & Witsch (Abk. KiWi):

Deutscher Verlag in Köln, der 1948 gegründet wurde. Er gehört zur Holtzbrinck Verlagsgruppe.

Kiepenkerl, ~s, ~e, m:

1 Symbolfigur der Stadt Münster/Westfalen seit dem 19. Jahrhundert. Die Kiepenkerle waren fliegende Händler, die in ihren Rückentragen (Kiepen) Lebensmittel in die Stadt brachten.

2 Großer deutscher Saatguthändler.

Kies /kiiss/ (mhd. kis) [12. Jh.], ~es, ~e, m:

1 Kleine Steine, Baustoff.

Kies-boden, ~grube, ~sand, ~weg.

2 Nur Sg.: Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld, ursprünglich Silbergeld. Aus dem Rotwelschen [18. Jh.].
Engl. 1. gravel. 2. money, dough, bread.

Kiew /'kii-ef/ (ukrainisch Kyjiw) n:

Hauptstadt der Ukraine am Dnjepr. Kiew hatte im Jahr 2005 2,6 Mio. Einwohner, im Jahr 2009 2,78 Mio. Einwohner.

Engl. Kiev.

Kiez oder Kietz /kiits/ [13. Jh.], ~es, ~e, m:

Urbanistik: Stadtteil, vertraute Wohnumgebung als sozialer Ort, nicht als verwaltungsmäßige Einteilung. Lokale Nachbarschaft. In Berlin bezeichnet Kiez den Stadtteil, in dem man wohnt und lebt. Ursprünglich *Fischerkiez*. Wohnort der Fischer. Das Wort ist auf den Nordosten Deutschlands begrenzt. Die Berliner Kieze entsprechen in etwa den kölnischen Veedels.

Kiez-bewohner, ~fest, ~gespräch, ~kino, ~kolorit, ~laden, ~oase, ~spaziergang, ~struktur, ~treff, ~treffen, ~zeitung.

Heimat-kiez, Mittelstands~, Nord~, Süd~, Szene~. Adj. *kieznah.*

Engl. neighbourhood, quarter.

Kigali n: Hauptstadt von Ruanda. Kigali hatte im Jahr 2005 608.000 Einwohner. Engl. Kigali.

Kilimandscharo (suaheli Berg des bösen Geistes) m:

Geographie: Höchster Berg Afrikas mit 5.892 Metern in Tansania. Der Gipfel ist schneebedeckt. Die Erstbesteigung gelang dem deutschen Forschungsreisenden Hans Meyer und dem österreichischen Alpinisten Ludwig Purtscheller im Jahr 1889.

Engl. Kilimanjaro.

Kilo (gr. χίλιοι tausend, Abk. k), ~s, ~s, n:

1 Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die für 1.000 steht. In der Informatik bedeutet Kilo 2 hoch 10 oder 1.024, wie in →Kilobyte.

Kilogramm 1.000 Gramm, *Kiloliter* 1.000 Liter, *Kilometer* 1.000 Meter, *Kilowattstunde* (kWh).

→Hekto, →Mega.

2 Kurzform für →Kilogramm.

Engl. kilo.

Kilobyte (gr. χίλιοι tausend, →Byte, Abk. KB), ~s, ~, n:

Informatik: Computerrecheneinheit. Ein Kilobyte hat 1.024 Byte.

Engl. kilobyte.

Kilogramm /'kii-loo-gramm/ (frz. kilogramme, von gr. χίλιοι tausend, →Gramm. Abk. kg) [19. Jh.], ~s, ~, n:

Gewichtseinheit im metrischen System. 1 Kilogramm (kg) = 1.000 Gramm (g). 1.000 kg = 1 Tonne (t). 50 kg = 100 Pfund (Pfd.) = 1 Zentner (Ztr.). Kurzform: Kilo. →Gewichtsmaß.

Engl. kilo, kilogram, kilogramme.

Kilometer (Abk. km), ~s, ~, m: 1.000 Meter. *Kilometerpauschale. Quadratkilometer.* Engl. kilometre.

Kilometerpauschale (→Pauschale), ~, ~n, f:

Geldbetrag pro Kilometer, der für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte als Werbungskosten steuerlich abgesetzt werden kann. Die Kilometerpauschale wurde durch die Entfernungspauschale ersetzt.

Engl. mileage allowance, flat mileage rate.

Kiloshop oder Kilo-Shop m:

Laden des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), in dem gebrauchte Kleidung nach Gewicht verkauft wird.

Engl. Kilo shop (Shop in which second-hand clothes are sold by the kilo).

Kimberley (benannt 1873 nach Lord Kimberley, dem Secretary of State for the Colonies in London) n:

Hauptstadt der südafrikanischen Provinz Northern Cape. Sie liegt inmitten bedeutender Diamantenlager und ist ein Zentrum der Diamantengewinnung und Diamantenschleiferei. Die Stadt hatte im Jahr 2010 167.000 Einwohner. Sie liegt auf einer Höhe von 1.184 Metern über dem Meeresspiegel. Sie wurde im Jahr 1871 während des südafrikanischen Diamantrauches gegründet. Nach der Stadt ist das diamantführende Gestein Kimberlit benannt. →De Beers, →Diamant.

Kimberlit (nach der Stadt Kimberley in Südafrika), ~en, ~en, m:

Vulkanisches Muttergestein der Diamanten. Es befindet sich in engen Eruptionsschloten, die Pipes genannt werden. In frischem Zustand ist das Gestein bläulich grün gefärbt und wird deswegen Blue Ground genannt. Nach Verwitterung hat der Kimberlit eine gelblich braune Farbe und wird deswegen Yellow Ground genannt. Engl. kimberlite.

Kimchi oder Gimchi (koreanisch) n:

Gastronomie: Schmackhafte koreanische Nationalspeise, die neben Reis und Suppe zu jeder Mahlzeit gegessen wird. Dabei handelt es sich um fermentierten Chinakohl mit Chili.

Herstellung: Die Chinakohlblätter werden einige Stunden in Salzwasser eingelegt, was die Milchsäuregärung fördert. Dann wird eine Masse aus kleingeschnittenem Rettich, Ingwer, viel Knoblauch, Meeresfrüchten, Fischsoße und reichlich Chilis hergestellt. Der Chinakohl wird anschließend mit der Würzmasse bestrichen und in Tontöpfen aufgeschichtet. Nach einigen Tagen ist das Gericht zum Essen fertig.

Es gibt auch Kimchi-Suppe mit Fleisch und Tofu. Ähnlich wie Chinakohl werden in Korea auch Gurken, Lauch und Rettich eingelegt. Kimchi ist reich an Vitaminen und Mineralien.

Engl. kimchi.

Kina: Währungseinheit von Papua-Neuguinea. 1 Kina (K) = 100 Toea. Engl. kina.

Kind¹ (ahd. kind) [8. Jh.], ~(e)s, ~er, n:

Person, die ein bestimmtes Lebensjahr, bspw. das 14. Lebensjahr, noch nicht vollendet hat. Es hat zwei Elternteile, Vater und Mutter. Kinder haben nach dem Tod eines Versicherten in der gesetzlichen Rentenversicherung Anspruch auf eine Waisenrente. In manchen Ländern wurde durch den Staat versucht, die Kinderzahl zu beschränken, bspw. in China mit der *Ein-Kind-Politik*. In Deutschland wird das Kinderkriegen durch den Staat gefördert, bspw. durch die Zahlung von Kindergeld.

Kindheit. Kinder-arbeit, ~armut, ~arzt, ~betreuung, ~buch, ~dorf, ~ermäßigung Preisnachlass, ~erziehung, ~fräulein um 1900, ~freibetrag, ~freundlichkeit, ~gärtnerin Beruf, ~garten, ~gartenplatz, ~geld, ~hilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), ~hort, ~krankheit, ~krippe, ~laden, ~lärm, ~mädchen im 19. Jh., ~seggen, ~spiel, ~spielzeug, ~sterblichkeit, ~stube, ~tagesstätte, ~traum, ~wagen, ~zahl, ~zulage.

Kindes-unterhalt Alimente Pl., ~wohl.

Adoptiv-kind, Enkel~, Krabbel~, Lieblings~, Pflege~, Sorgen~, Stief~, →Straßen~, Wunder~.

Eheliches, leibliches, nichteheliches Kind. Adj. *kindlich, kindgerecht, kinderleicht. Kinderarme Gesellschaft.*

Kinderleichtes Aufbauen. Sprichwort *Kleine Kinder, kleine Sorgen – Große Kinder, große Sorgen.*

→Jugendarbeitsschutz.

Engl. child.

kind² /kaind/ (engl.): Englisches Wort für Art, Sorte.

Kinderarbeit (→Arbeit), ~, nur Sg., f:

Beschäftigung von Kindern, meist verstanden als unter einem Alter von 14, 15 oder 16 Jahren, in der Produktion von Gütern, um das Familieneinkommen zu erhöhen oder um Gewinn zu erzielen. Nach dem deutschen Jugendarbeitsschutzgesetz gibt es ein Arbeitsverbot für Menschen unter 15 Jahren. Ausnahmen für Menschen über 13 Jahren sind leichte Tätigkeiten wie Zeitung austragen, Nachhilfeunterricht oder Botengänge. Der Umfang ist auf zwei Stunden pro Tag begrenzt.

Geschichte: In Preußen war Kinderarbeit in Fabriken im 19. Jahrhundert üblich. In Großbritannien arbeiteten Kinder noch in den 1840er Jahren unter Tage in Bergwerken. Englische Fabrikgesetze der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschränkten den Arbeitstag für Kinder auf zwölf Stunden.

Kinderarbeit wird seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend abgelehnt, da die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung beeinträchtigt werden, indem sie bspw. nicht spielen oder nicht zur Schule gehen können. In den Industrieländern ist die Beschäftigung von Kindern nur noch in Ausnahmefälle wie bspw. bei Musikaufführungen und Theaterveranstaltungen sowie für kurze Zeitspannen erlaubt. Ein Problem bleibt die verbreitete Beschäftigung von Kindern in Entwicklungsländern, bspw. als Teppichknüpfer oder in der Bekleidungsindustrie. Die Internationale Arbeitsorganisation hat sich zum Ziel gesetzt, die Kinderarbeit weltweit zurückzudrängen. Dazu wurde im Juni 1999 eine Konvention gegen Kinderarbeit verabschiedet. Die Zahl der Kinderarbeiter weltweit wurde Ende der 1990er Jahre von der Internationalen Arbeitsorganisation auf 250 Millionen geschätzt. *Kinderarbeitsschutz.*

Engl. child labour.

Kinderbetreuung, ~, ~en, f:

Wichtige Voraussetzung für die Beschäftigung von Frauen. Die Kinderbetreuung kann in Kinderkrippen (für Kinder bis 3 Jahren), Kindergärten (für Vorschulkinder), Kinderhorten (für Schulkinder) oder durch Tagesmütter

erfolgen. Ganztagschulen ermöglichen es Müttern, eine Berufstätigkeit auszuüben. *Kinderbetreuungskosten*. *Ganztägige Kinderbetreuung*. →Elternzeit.
Engl. child care.

Kinder der Not Pl.: Frühere Bezeichnung für →Kartelle. Engl. cartels Pl.

Kinderdorf, ~es, Kinderdörfer, n:

Betreuungseinrichtung für Kinder außerhalb ihrer Herkunftsfamilien. →SOS-Kinderdorf.
Engl. children's village.

Kindererziehungszeiten Pl.:

Zeit, die als Beitragszeit in der Rentenversicherung gezählt wird, obwohl keine Beiträge eingezahlt wurden. Sie hat Einfluss auf die Wartezeit und die Rentenhöhe. Sie wird meist der Mutter gutgeschrieben. Durch die Kindererziehungszeiten sollen Leistungen in der Familie der Berufstätigkeit gleichgestellt werden.
Engl. time spent bringing up one's children.

Kinderfreibetrag, ~(e)s, Kinderfreibeträge, m:

In Deutschland: Bestimmter Geldbetrag für Eltern von Kindern, der vor der Einkommenbesteuerung vom Einkommen abgezogen wird. Der Kinderfreibetrag wird auf der Lohnsteuerkarte eingetragen. Durch den steuerlichen Kinderfreibetrag sollen die Aufwendungen bei der Kindererziehung ausgeglichen werden.
Engl. child allowance.

Kindergarten, ~s, Kindergärten, m:

Institution der Betreuung von Kindern im Vorschulalter, um den Eltern eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und den Kindern einen Kontakt mit anderen Kindern zu ermöglichen. In Deutschland wurden die Kommunen vom Bundesgesetzgeber verpflichtet, ab 1996 jedem Kind zwischen drei und sechs Jahren einen Kindergartenplatz zu garantieren. *Kindergärtner*, *Kindergärtnerin*.
Engl. child day care center, kindergarten, nursery school.

Kindergeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Geldbetrag, der vom Staat, bspw. monatlich, an Eltern von Kindern gezahlt wird. Der Betrag pro Kind kann je nach Anzahl der Kinder in einer Familie unterschiedlich hoch oder für jedes Kind gleich hoch sein. Die Kindergeldzahlung ist eine Maßnahme der Familienpolitik, durch die die Kosten der Kindererziehung teilweise ausgeglichen werden sollen. Gesetzliche Grundlage ist in Deutschland das *Bundeskindergeldgesetz*. Das Kindergeld wird für Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gezahlt, bei Arbeitslosigkeit bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres und bei einer Ausbildung bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Das Kindergeld wird von der Bundesanstalt für Arbeit ausgezahlt. →Sozialbudget, →Übertragung.
Engl. child benefit, child allowance.

Kinder, Küche, Kirche:

Aufgabenfelder, die früher von Frauen wahrgenommen wurden. Mit der Frauenemanzipation seit den 1960er Jahren wurden Frauen zunehmend berufstätig. Die reine Hausfrauenrolle, wie sie mit dem Begriff Kinder, Küche, Kirche umschrieben wird, wurde zunehmend abgelehnt. Das Leitbild, das in der Bundesrepublik Deutschland noch in den 1950er Jahren bestand, wurde auch 3-K-Regel genannt.
Engl. children, kitchen, church.

Kinderlastenausgleich, ~s, nur Sg., m:

Staatliche Maßnahmen, vor allem Geldzahlungen, durch die Familien mit Kindern entlastet werden sollen. Dazu zählen vor allem die Zahlung von Kindergeld und Ausbildungsförderung, Steuererleichterungen als Freibeträge bei der Einkommensteuer und verbilligte öffentliche Leistungen wie Kindergärten. Syn. Familienleistungsausgleich.
Engl. equalization of child rearing burdens, family benefits system.

Kinderschuhe Pl.:

Die Redewendung *Etwas steckt noch in den Kinderschuhen* bedeutet, dass es sich am Anfang einer Entwicklung befindet.
Engl. to be still in its infancy.

Kind im Brunnen n:

Die Redewendung *Das Kind ist in den Brunnen gefallen* bedeutet, dass etwas schiefgelaufen ist.
Engl. to go wrong.

Kindleben, Christian Wilhelm (Berlin 4.10.1748 – Jena 1785):

Deutscher Theologe und Schriftsteller. Bekannt ist er vor allem als Verfasser des *Studenten-Lexicon*, in dem die Studentenkultur und die Studentensprache des 18. Jahrhunderts dokumentiert wird.

Werke:

Studenten-Lexicon: Aus den hinterlassenen Papieren eines unglücklichen Philosophen Florido genannt, Halle (Saale) 1781.

Studentenlieder: Aus den hinterlassenen Papieren eines unglücklichen Philosophen Florido genannt, Halle (Saale) 1781.

Kindleberger, Charles Poor (New York City/USA 12.10.1910 – Cambridge/Massachusetts/USA 7.7.2003):

US-amerikanischer Ökonom. Er lehrte seit 1948 am Massachusetts Institute of Technology (MIT).

Wirtschaftshistoriker. 1985 war er Präsident der *American Economic Association*.

Werke:

The Terms of Trade. A European Case Study, Cambridge, Mass. 1956.

Economic Development, New York 1958 (21965).

Foreign Trade and the National Economy, New Haven 1962.

Economic Growth in France and Britain, 1851-1950, Cambridge, Mass. 1964.

Europe and the Dollar, 1966.

Europe's Postwar Growth, Cambridge, Mass. 1967.

Power and Money, New York 1970.

International Economics, 1973 (5. Aufl.).

Die Weltwirtschaftskrise, München 1973.

Economic Response: Comparative Studies in Trade, Finance and Growth, Cambridge, Mass. 1978.

Manias, Panics, and Crashes: A History of Financial Crises, New York 1978.

International Money: A Collection of Essays, London 1981.

A Financial History of Western Europe, London 1984.

Keynesianism vs. Monetarism and Other Essays in Financial History, London 1985.

Kindlers Literatur Lexikon (Abk. KLL) n:

Wichtiges Nachschlagewerk der Kindler Verlag AG, Zürich. In dem Lexikon werden Werke aller Völker und aller Epochen beschrieben. Das Besondere des Lexikons ist, dass die Werke mit dem Originaltitel alphabetisch eingeordnet werden. In den Jahren 1988 bis 1992 erschien das überarbeitete *Kindlers Neues Literatur Lexikon* (KNLL) in 20 Bänden. In dieser Ausgabe sind die Werke alphabetisch nach den Autorennamen sortiert.

Kind und Kegel:

Die Redewendung *Mit Kind und Kegel* bedeutet mit der ganzen Familie. Sie wird besonders beim Reisen verwendet.

Engl. with kith and kin.

King, Gregory (Lichfield/Staffordshire/England 15.12.1648 – London 29.12.1712):

Englischer politischer Ökonom und Statistiker. Er war zunächst Kartograph. Zwischen 1695 und seinem Tod beschäftigte er sich intensiv mit Statistiken und entwickelte die politische Arithmetik, in der die

Regierungstätigkeit in Zahlen erfasst wurde. Er verfasste eine Reihe von statistischen Erhebungen. Am bekanntesten sind seine *Natural and Political Observations upon the State and Condition of England* von 1696.

Darin wird die Bevölkerungszahl geschätzt, die Verteilung der Bevölkerung zwischen Stadt und Land beschrieben, die Haushaltsgrößen und die Altersverteilung geschätzt sowie Geburtsraten und Todesraten angegeben.

Das Zentrum seiner *Observations* bildet eine soziale Tabelle, in der die Einkommen und Ausgaben von 26 sozialen Gruppen beschrieben werden. Vorläufer auf dem Gebiet der politischen Arithmetik, die King beeinflussten, waren John →Graunt und Sir William →Petty.

Nach ihm und Charles Davenant ist das *King-Davenant Law of Demand* (Kingsche Regel) benannt, das die Getreidepreise mit den Ernteerträgen in Beziehung setzt.

King, Martin Luther (Atlanta/Georgia/USA 15.1.1929 – erschossen Memphis/Tennessee/USA 4.4.1968):

US-amerikanischer Bürgerrechtler afro-amerikanischer Herkunft. Er setzte sich mit Formen des gewaltlosen Widerstands für gleiche Rechte der amerikanischen Schwarzen ein. Die Bürgerrechtsbewegung nahm am 1.

Dezember 1955 ihren Ausgang, als sich eine Schwarze, Mrs. Rosa Parks, in einem Autobus in der Stadt Montgomery weigerte, ihren Sitzplatz zugunsten einer weißen Frau aufzugeben. Den anschließenden Bus-Streik organisierte der junge baptistische Geistliche Dr. Martin Luther King.

Berühmt wurde seine Rede *I have a Dream* vom 28.8.1963 anlässlich des Marsches auf Washington, in der er vom Traum einer Gesellschaft der Gleichheit sprach. Im Jahr 1964 erhielt er den Friedensnobelpreis. An ihn erinnert der *Martin Luther King Day*,

der in den USA am dritten Montag im Januar gefeiert wird.

Werke:

Kraft zum Lieben (Strength to Love), Konstanz 1964.

Warum wir nicht warten können (Why we can't wait), Berlin 1965.

Freiheit! Der Aufbruch der Neger Nordamerikas (Stride toward Freedom), München 1968.

Kingsche Regel f:

Nach dem englischen Statistiker Gregory King (1648-1712) benannte Regel, wonach ein Rückgang des Weizenangebots zu einer prozentual größeren Preissteigerung des Weizens führt.

Kingsize~ (engl. Königsgröße):

Vorsilbe, die *außergewöhnlich groß* bedeutet. *Kingsize-Shoppingmall*.

Engl. king-size, king-sized.

kinked oder kinky (engl.) Adj.: geknickt, von einem mathematischen Kurvenverlauf.

Kinkerlitzchen (unklare Herkunft, vielleicht von frz. quincaileries Eisengerät, Kupfergerät, Kurzwaren, Flitterkram) [18. Jh. zuerst als Ginkerlitzgen] Pl.:

Unnützes Zeug, Tinnel, Nichtigkeiten. Unsinn (Umgangssprache). *Mach bloß keine Kinkerlitzchen!* Mach keinen Unsinn.

Engl. knick-knacks Pl., gewgaws Pl.

Kino (Abk. von Kinematograph) [20. Jh.], ~s, ~n, n:

Gebäude, in dem Spielfilme vorgeführt werden. Auch: Kintopp.

Kino-besitzer, ~besuch, ~besucher, ~besucherin, ~erfolg, ~film, ~gänger, ~karte, ~kasse, ~leinwand, ~palast, ~programm, ~publikum, ~reklame, ~saal, ~sterben in den 1960er Jahren, *~steuer, ~technik, ~vorstellung, ~werbung, Kiezkino*.

→Blockbuster, →Filmindustrie, →Hollywood, →Multiplex.

Engl. cinema.

Kinosteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Örtliche Steuer, deren Aufkommen den Gemeinden zusteht. Besondere Form der

→Vergnügungssteuer. Durch die Ausbreitung des Fernsehens ist ihre Bedeutung stark zurückgegangen.

Engl. cinema tax.

Kinshasa n:

Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo. Kinshasa hatte im Jahr 2005 6 Mio. Einwohner. Die Stadt hieß bis 1966 Léopoldville.

Engl. Kinshasa.

Kiosk /'kii-ossk/ (frz. kiosque Gartenhäuschen, Zeitungsbude, von ital. chiosco, von türk. kösk Gartenpavillon, von pers. kushk) [18. Jh. in der Bedeutung Gartenpavillon], ~(e)s, ~e, m:

Fest installierte Verkaufsbude, besonders für Zeitungen, Zeitschriften und Tabakwaren. Verkaufshäuschen.

Kiosk-besitzer, ~verkäufer. Zeitungskiosk. Jetzt neu am Kiosk.

Engl. kiosk.

Kip, ~, ~, m: Währungseinheit von Laos seit 1955. Er war in 100 Att unterteilt. Engl. kip.

Kippe, ~, ~n, f:

1 Bergbau: Abraumhalde im Bergbau. Auch Müllkippe. Vb. etw. *abkippen*.

2 Rand. Die Redewendung *Etwas steht auf der Kippe* bedeutet, dass sich etwas in einem kritischen Zustand befindet, dass sich etwas kurz vor dem Scheitern befindet.

Engl. 1. dump. 2. edge, brink (to be on the brink).

kippen:

1 Vbt.: umstoßen, scheitern lassen. *Durch den Volksentscheid sollte die Reform gekippt werden. Eine Gesetzesvorlage kippen*.

2 Vbi.: ins soziale Abseits geraten, verwaarloosen. *Der Bezirk kippte. Das Ökosystem kippte*.

Engl. 1. to halt something. 2. to collapse.

Kipper und Wipper (von kippen *abschneiden, abzwacken* und wippen *wägen*) Pl.:

Geldgeschichte: Geldfälscher während der Inflation in Deutschland zwischen 1618 und 1623 (*Kipper- und Wipper-Zeit, Kipper- und Wipperjahre*) zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Sie machten vollwertige Münzen durch Abkippen der Ränder zu untergewichtigen Münzen, manipulierten die Goldwaagen und brachten

die Münzen dann in Verkehr. Auch wurde gutes Geld eingeschmolzen und daraus geringwertiges mit niedrigerem Edelmetallgehalt geprägt. Die Soldaten erhielten ihren Sold in schlechten Münzen und zwangen sie dann den Bürgern als vollwertig auf. 1623 war ein guter Taler bis zu 20 schlechte Taler wert. Die schlechten Münzen wurden auch *Kippergeld*, *Kipfergeld* oder *Kippermünzen* genannt. Die Zeit zwischen 1618 und 1623 wird auch *Erste Kipperzeit* genannt, das letzte Drittel des 17. Jahrhunderts wird als *Zweite Kipperzeit* bezeichnet. *Kipperei*. Vb. *kipfern*.
Engl. money-clippers Pl.

Kirch, Leo (Würzburg 21.10.1926 – München 14.7.2011):

Deutscher Medienunternehmer, der ein Imperium von Filmrechten und Fernsehsendern (ProSieben, Sat.1) aufgebaut hat. 1956 kaufte er mit geborgtem Geld die Rechte für seinen ersten Film, *La Strada* von Federico Fellini. Seit 1985 war die Kirch-Gruppe auch am Axel Springer-Verlag beteiligt. Kirch übernahm sich mit dem Bezahlfernsehen (Premiere) und musste im Jahr 2002 mit über 7 Milliarden Euro Verbindlichkeiten Konkurs anmelden. Danach verklagte Kirch die Deutsche Bank, der er vorwarf, dass deren Vorstandssprecher Breuer durch Äußerungen im Fernsehen seine Kreditwürdigkeit ruiniert habe.

Kirche /'kir-che/ (ahd. kirihha, spätgr. κῆρικὸν Gotteshaus, lat. ecclesia) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Christliche Religionsgemeinschaft als Institution. In Deutschland sind hauptsächlich zwei große Kirchen vertreten: die katholische Kirche und die evangelische Kirche. Über einflussreiche Personen sind sie eng mit der politischen Macht verflochten. Die Kirchen gehören zu den größten Arbeitgebern in Deutschland. Einen Arbeitsplatz erhält aber in der Regel nur, wer Kirchenmitglied ist.

Kirchgeld.

Kirchenamt, ~*austritt*, ~*besuch* am Sonntag, ~*besucher*, ~*buch*, ~*chor*, ~*diener*, ~*dogma*, ~*eintritt*, ~*gegner*, ~*gemeinde*, ~*geschichte*, ~*jahr*, ~*leitung*, ~*mitglied*, ~*mitgliedschaft*, ~*musik*, ~*recht*, ~*steuer*, ~*tag*, ~*vater*, ~*vermögen*, ~*vorstand*, ~*zugehörigkeit*.

Landeskirche. Adj. *kirchlich*.

→*Abläss*, →*katholische Soziallehre*, →*Klerus*, →*Kollekte*, →*Pfründe*, →*Religion*, →*Säkularisation*, →*Sonntag*.

2 Gebäude für religiöse Zeremonien im →*Christentum*.

Kirchgänger, ~*turm*.

Kirchenasyl, ~*bau*, ~*fenster*, ~*glocken* Pl., ~*musik*, ~*orgel*, ~*schiff*.

Engl. church.

Kirche im Dorf lassen: Redewendung, die *nicht übertreiben* bedeutet. Engl. Let's not exaggerate things.

Kirchenasyl (→*Asyl*) n:

Politik: Asyl, das christliche Kirchengemeinden Verfolgten und Flüchtlingen gewähren, wenn ihnen die Abschiebung durch staatliche Stellen droht. Dadurch sollen die staatlichen Stellen zum nochmaligen Nachdenken gezwungen werden. Das Kirchenasyl geht auf das Heiligtumsasyl des Altertums zurück.
Engl. sanctuary.

Kirchensteuer (→*Steuer*), ~, ~n, f:

In Deutschland: Von den staatlichen Finanzämtern vom Einkommen der Kirchenmitglieder eingezogene Steuer, die den christlichen Kirchen zufließt. Bei Lohnsteuerepflichtigen wird die Kirchensteuer von den Arbeitgebern an die Finanzämter abgeführt. Die Kirchensteuer ist eine Zuschlagsteuer, d.h. sie wird als Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben. Rechtsgrundlagen sind die Kirchensteuergesetze der Länder. Die staatliche Eintreibung der Kirchensteuer wird teilweise kritisiert, da sie dem Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat widerspricht. Aufgrund von Kirchaustritten sind die Kirchensteuereinnahmen seit den 1970er Jahren erheblich gesunken. In Österreich werden die Kirchensteuern Kirchenbeiträge genannt.

Geschichte: Ursprünglich gab es den →*Zehnten* als Abgabe der ländlichen Bevölkerung an die Kirche. Er geht auf biblische Gaben zurück, indem die Bevölkerung den Zehnten vom Acker-, Weinberg- und Baumfruchtertrag sowie vom Vieh abführte. Die Kirche verfügte außerdem über Einnahmen aus ihrem Grundbesitz. Seit der Französischen Revolution wurde der Zehnte in Europa zunehmend abgeschafft. Außerdem wurden die Kirchengüter säkularisiert. Als Ersatz wurde die Kirchensteuer als Geldabgabe eingeführt.

Engl. church tax.

Kirchenvater, ~s, Kirchenväter, m:

Christentum: Frühchristliche griechische und lateinische Kirchenschriftsteller des 2. bis 5. Jahrhunderts, die in der katholischen Kirche als Heilige gelten. Zu den Kirchenvätern zählen Tertullian, Cyprian, Lactantius, Hieronymus, Ambrosius und Augustinus. Die Lehre der Kirchenväter wird Patrologie genannt.

Engl. Father of the Church.

Kirchgeld (→*Geld*), ~es, ~er, n:

In Deutschland in einigen Kirchengemeinden von den Gemeindemitgliedern erbetene Geldzahlung, um die Arbeit in einer bestimmten Kirchengemeinde zu finanzieren. Im Gegensatz zur Kirchensteuer ist die Zahlung freiwillig. Mit dem Kirchgeld wird versucht, die reduzierten Kirchensteuereinnahmen aufgrund von Kirchenaustritten zu kompensieren.
Engl. etwa: church money.

Kirchweih, ~, ~en, f:

Fest, das in kleineren Orten jährlich zur Erinnerung an die Einweihung der Kirche veranstaltet wird. Es ist meist ein Volksfest mit Jahrmarkt. Auch: Kirchmesse, Kirmes.
Engl. church anniversary, kermis, parish fair.

Kirdorf, Emil (Mettmann 8.4.1847 – Mülheim an der Ruhr 13.7.1938):

Deutscher Großunternehmer. Er gründete 1873 die Gelsenkirchener Bergwerks-AG, die zum größten deutschen schwerindustriellen Konzern im 19. Jahrhundert wurde. Er versuchte die Schwerindustrie zu monopolisieren, indem er sich an der Gründung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats beteiligte.

Kirgisistan (Kirgisische Republik, Kyrgyz Respublikasy, Kurzform: Kyrgyzstan, Kirgistan, Kirgisien) n:
Staat in Zentral-Asien. Hauptstadt: Biškek (Bischkek). Einwohner: 4,6 Mio. (1997), 5,1 Mio. (2005). Fläche: 199.900 km². Amtssprachen: Kirgisisch, Russisch.

Währung: 1 Kirgisistan-Som (K.S.) = 100 Tyin. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 450.

BIP 2005: 2,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 34 %. Industrie: 21 %. Dienstleistungen: 45 %.

Außenhandel: Import: Getreide, Eisenmetalle, industrielle Konsumgüter, Erdöl, Erdgas, Holz, Maschinen, Autos. Export: Baumwolle, Schafwolle, Tabak, Nichteisenmetalle, Kohle, Wasserenergie, Nahrungsmittel, Textilien.

Geschichte: Kirgisistan war als Kirgisische Sozialistische Sowjetrepublik Teil der Sowjetunion. Die Souveränität wurde am 15.12.1990 erklärt. Die Proklamation der Unabhängigkeit erfolgte am 31.8.1991.

Kirgise, Kirginin. Adj. *kirgisisch*.

Engl. Kirgizia, Kyrgyztan.

Kiribati (Republik Kiribati, gilbertesisch: Ribaberikin Kiribati, englisch: Republic of Kiribati) n:

Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Bairiki. Einwohner: 99.000 (2005). Fläche: 810 km². Amtssprachen: Gilbertesisch, Englisch.

Währung: 1 Australischer Dollar (\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2004 je Einwohner in US-Dollar: 1.210.

BIP 2005: 76 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 8 %. Industrie: 12 %. Dienstleistungen: 79 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Getränke, Tabak, Konsumgüter, Maschinen, Fahrzeuge, Mineralöl.

Export: Kopra, Fischereiprodukte.

Geschichte: Kiribati war eine britische Kolonie. Es wurde am 12.7.1979 unabhängig.

Kiribatier. Adj. *kiribatisch*.

Engl. Kiribati.

Kirkenes n:

Hafenstadt in Nord-Norwegen, die der Endpunkt der Schifffahrtslinie Hurtigrute ist. Südlich von Kirkenes wird Eisenerz abgebaut.

Kirmes (mhd. kirchmesse, →Messe) [12. Jh.], ~, ~sen, f:

Ursprünglich Kirchweih, Jahresfeier der Einweihung der Kirche mit Jahrmarkt, später auch Rummel mit Fahrgeschäften.

Kirmes-artikel, ~artist, ~attraktion, ~besucher, ~bude, ~karussell, ~kuchen, ~lärm, ~laune, ~platz.

Straßenkirmes. →Dult.

Engl. kermis, kermess, country fair.

Kirne (rheinisch), ~, ~n, f:

Butterfass. Vb. *kirnen* buttern, Fette in eine Emulsion umwandeln.

Engl. butter churn.

Kiruna n:

Stadt in Nord-Schweden (Bezirk Norrbotten), die im Zentrum des Eisenerzabbaugebiets liegt. Der Bergbau wird seit 1900 betrieben. Die Stadt hatte im Jahr 2005 25.000 Einwohner.

Engl. Kiruna.

Kisch, Egon Erwin (Prag 29.4.1885 – Prag 31.3.1948):

Berühmter deutscher Journalist in den 1920er Jahren. Von 1939 bis 1946 lebte er in der Emigration in den USA und in Mexiko. Er erhielt den Spitznamen *Der rasende Reporter* nach der gleichnamigen Sammlung seiner Reportagen aus dem Jahr 1925.

Kiste (ahd. kista, von lat. cista Kasten, aus dem Griechischen) [12. Jh.], ~, ~n, f:

1 Oben offener Behälter zum Transport von Waren, der meist aus Pappe, Holz, Metall oder Plastik besteht.

Bananen-kiste für Umzüge, *Blech~* altes Auto, *Bücher~, Holz~, Latten~* Stiege, *Obst~, Porzellan~, Schnäppchen~, Seifen~, Tee~, Transport~, Trick~, Umzugs~, Zigarren~*.

Adv. *kistenweise*. →Box.

2 Angelegenheit. *Beziehungskiste* (Umgangssprache). *Verfahrene Kiste*.

Engl. 1. box, packing case, crate. 2. business.

Kisuaheli, ~, nur Sg., n: Sprache in Ost-Afrika. →Suaheli. Engl. Swahili.

kit (engl.): Englisch Wort für Ausrüstung, Werkzeug, Werkzeugkasten.

Kita, ~, ~s, f: Kurzbezeichnung für Kindertagesstätte. *Kita-Garten, Kita-Kind, Kita-Platz*. Engl. day nursery.

Kitakyushu n:

Hafenstadt auf Kyushu/Japan. Kitakyushu hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner.

Engl. Kita-Kyushu.

Kitchin-Zyklus (benannt nach Joseph Kitchin, 1861-1932) m:

Konjunkturtheorie: Kurzer →Konjunkturzyklus von etwa 40 Monaten bzw. etwa 4 Jahren. Er wurde zuerst von dem Ökonomen Joseph Kitchin beschrieben in dem Artikel *Cycles and Trends in Economic Factors*, in: Review of Economics and Statistics, No. 5, Harvard University Press 1923. Der Zyklus wird auch als Lagerzyklus bezeichnet. Er soll mit der Nachfrage nach Konsumgütern zusammenhängen, die eine Lebensdauer von 3 - 5 Jahren haben. Zunächst führt die Nachfrage nach diesen Konsumgütern zu einer erhöhten Produktion. Wenn die Nachfrage gesättigt ist, werden die Lagerbestände zu reduzierten Preisen verkauft und die Produktion zurückgefahren. Der Begriff Kitchin-Zyklus wurde von Joseph Schumpeter (*Business Cycles*, New York/London 1939) eingeführt.

Engl. Kitchin Cycle.

Kitsch (Herkunft unklar) [um 1870 bei Malern], ~es, nur Sg., m:

Geschmacklose Gegenstände oder Gemälde. Syn. Nippes. *Kitschroman*. Adj. *kitschig* (Liebesgeschichte). Vb. etw. *verkitschen*. *Verkitschung*.

Engl. kitsch, trash, junk.

Kittelschürze, ~, ~n, f: Früheres Symbol der Hausfrau. Engl. apron dress.

Kitzbühel n: Bekannter Wintersportort in Tirol/Österreich. Kitzbühel hatte im Jahr 2011 8.000 Einwohner.

Kitzel, ~s, ~, m: Reizempfindung. Engl. thrill, kick, desire.

Kj. n: Abk. für *Kalenderjahr*. Engl. calendar year.

KK f: Abk. für *Krankenkasse*. Engl. health insurance.

k. k.: Geschichte: Abk. für *kaiserlich-königlich*.

KKW n: Abk. für *Kernkraftwerk*. Engl. nuclear power station.

kl.: Abk. für *klassisch*. Engl. classical.

Kladde (niederländisch cladde Schmutzfleck, lautnachahmendes Wort) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Geschäftsbuch, in das die täglichen Geschäftsvorgänge vorläufig eingetragen werden (Kaufmannssprache).

Frühere Schreibweise auch: Cladde. Syn. Journal, Brouillon, Memorial, Prima Nota.

Engl. notebook, waste-book, blotter (US).

Kladderadatsch (lautmalendes Wort) [19. Jh.], ~es, ~e, m:

Zusammenbruch, Durcheinander, Chaos, Aufregung. Kladderadatsch war auch der Titel einer politisch-satirischen Wochenzeitung, die 1848 in Berlin gegründet wurde.

Engl. crash, mess.

Kladow n: Ortsteil von Berlin-Spandau an der Havel. Ausflugsziel.

Kläranlage, ~, ~n, f: Anlage, in der Abwässer gereinigt werden. Engl. sewage treatment plant.

Klafter (ahd. klaftra) [9. Jh.], ~s, ~, m oder n, oder: ~, ~n, f: Spannweite der seitwärts gestreckten Arme.

1 Altrömisches Längenmaß. 1 Klafter (lat. passus) entsprach etwa 1,5 m. 1 passus war gleich 5 pedes (Fuß). 1.000 passus entsprachen 1 milliarium (römische Meile).

2 Früheres Längenmaß in Deutschland, zwischen 1,7 Meter und 2,5 Meter.

3 Früheres Raummaß in Deutschland für Holz. 1 Klafter = 3,338 m³.

Engl. 1. und 2. fathom. 3. cord.

Klage (ahd. klaga) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Recht: Bei →Gericht gestelltes Gesuch um Rechtsschutz. Die Klageerhebung erfolgt durch Einreichen einer Klageschrift oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle. Sie hat unter Angabe der Parteien (*Kläger, Beklagter*) nach Stand, Name und Anschrift das angegangene Gericht zu bezeichnen sowie einen bestimmten Antrag und seine Begründung zu enthalten. Sie ist zu unterschreiben. Bei Abfassung der Klageschrift kann die Hilfe der Rechtsantragstelle eines jeden Gerichts in Anspruch genommen werden. Die Bürger haben bei einem Bescheid einer staatlichen Stelle das Recht, Klage einzureichen.

Klage-abweisung, ~begründung, ~erhebung, ~gegenstand, ~grund, ~recht, ~schrift, ~weg.

Anfechtungs-klage, Feststellungs~, Kündigungsschutz~, Muster~, Räumungs~, →Sammel~, Schadensersatz~, Sprung~, Untätigkeits~, Unterhalts~, Unterlassungs~, →Verbands~, Verpflichtungs~.

Adj. *klagend, anklagend*. Vb. (gegen jmdn.) *klagen*, etw. *einklagen*, jmdn. *verklagen*.

Rechtssprichwort *Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter*.

Engl. action, suit, lawsuit.

klamm (von klemmen) Adj.:

In der Redewendung *klamm an Geld sein*, momentan knapp bei Kasse sein, in Geldnot sein. *Der klamme Staat kann die zusätzlichen Steuereinnahmen gut gebrauchen*.

Engl. to be hard up.

Klan oder Clan /klaan/ (schottisch clann Familienverband) [18. Jh.], ~s, ~e, m:

Soziologie: Gruppe von Blutsverwandten. Stammesgruppe, Sippschaft. Großfamilie. *Familienklan*.

Engl. clan.

Klappentext, ~es, ~e, m:

Buchwesen: Text, der auf den umgeklappten Enden eines Schutzumschlags für ein Buch steht. Der vom Verlag gestaltete Text bietet meist eine Kurzinformation über den Autor und den Inhalt des Buches. →Waschzettel.

Engl. blurb.

Klappern gehört zum Handwerk:

Redensart, die bedeutet, dass man auf sich aufmerksam machen muss, wenn man Erfolg haben will. Sie soll vom Klappern der Markthändler kommen.

Engl. puff is part of the trade.

Klar, Willi (Frankfurt am Main 9.7.1907 – 11.4.1994):

Deutscher Fotograf, der unter anderem über 100 Reportagen aus der Industrie und der Arbeitswelt schuf. Die Industriefotografie erlernte er bei dem Meister der Leica, Paul Wolff.

Siehe das Werk von Paul Wolff, *Im Kraftfeld von Rüsselsheim* (über die Opelwerke), 1940, das in einer Auflage von 50.000 Exemplaren erschien. Es gilt als das erste Buch der Welt mit Farbfotos.

Klarierung (lat. clarare deutlich machen, zeigen), ~, ~en (selten), f:

Schiffahrt: Bezahlen der Hafengebühren und Zölle beim Einlaufen und Auslaufen eines Schiffes in einem Seehafen.

Klarierer, Schiffsklarierer Beruf. Vb. *klarieren* verzollen, erledigen der Zollformalitäten für ein Schiff.

→Deklaration.

Engl. clearance (to clear a ship at the custom-house).

Klarote (gr. κλαρος Grundstück), ~n, ~n, m:

Geschichte: Bauern auf Kreta in der Antike. Ihre soziale Stellung lag zwischen der von Sklaven und Freien.
Engl. peasant in ancient Crete.

Klasse /klass-sse/ (lat. classis Vermögensklasse der römischen Bürger) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Soziologie: Gruppe von Menschen, die sich in derselben ökonomischen und sozialen Lage befinden, im Ggs. zum →Stand, in den man hinein geboren wird. Eine gesellschaftliche Klasse kann in →Schichten unterteilt werden. Klassen entstanden mit Beginn der historischen Zeit vor 5.000 Jahren bspw. im alten Ägypten, als sich eine herrschende Klasse von Kriegeren, Beamten und Priestern sowie eine beherrschte Klasse von Arbeitern herausbildeten. Im europäischen Mittelalter wurde die Gesellschaft in die Klassen des Klerus, des Adels und der Landarbeiter (oratores, bellatores, aratores) eingeteilt. Die kapitalistische Gesellschaft wurde von der früheren Nationalökonomie nach der jeweiligen Einkommensquelle in die drei Klassen der Landaristokratie, der Bourgeoisie und der Lohnarbeiter eingeteilt. Die Landbesitzer erhalten Bodenrente, die Kapitalisten Profit und die Lohnarbeiter Lohn als Einkommen. In der marxistischen Klassentheorie werden die Menschen nach ihrem Verhältnis zu den Produktionsmitteln klassifiziert.

Klassen-analyse, ~ausbeutung, ~begriff, ~bewusstsein, ~denken, ~feind, ~gegensatz, ~gesellschaft, ~herrschaft, ~interesse, ~justiz, ~kämpfer, ~kampf, ~konflikt, ~lage, ~losigkeit, ~modell, ~steuer im 19. Jh., ~struktur, ~system, ~teilung, ~theorie, ~unterschied.

→Arbeiter-klasse, →Kapitalisten~, Mittel~, Ober~, Unter~. Adj. *klassenlos* (Gesellschaft).

2 Gruppe, Kategorie. Bspw. in Zügen: 1. Klasse, 2. Klasse. Bei Fluglinien wird zwischen *First Class*, →*Business Class* und *Economy Class* unterschieden. →*Lohnsteuerklasse*. *Klassenbildung*. →*Klassierung*.

Gewichts-klasse, →Güte~, →Handels~, Luxus~, →Steuer~.

Adj. *erstklassig, zweitklassig, drittklassig*.

3 Schulklasse.

Klassen-arbeit, ~ausflug, ~beste, ~buch, ~fahrt, ~lehrer, ~lehrerin, ~primus, ~raum, ~sprecher, ~sprecherin, ~treffen, ~zimmer.

Erstklässler, Zweitklässler, Drittklässler etc.

4 In Zusammensetzungen: Sehr gut (umgangssprachlich). Syn. Spitzen~, Top~. *Klasse-Torwart*.

Engl. 1. class. 2. class, category, grade (Handelsklasse). 3. class. 4. top.

Klassenbewusstsein, ~s, nur Sg., n:

Marxismus: Begriff der Klassentheorie von Karl Marx: Bewusstsein von der eigenen Klassenlage in einer Klassengesellschaft. Das Klassenbewusstsein führt von einer *Klasse an sich* zu einer *Klasse für sich*.

Proletarisches Klassenbewusstsein der Lohnarbeiter.

Engl. class consciousness.

Klassenbildung, ~, ~en, f:

Statistik: Gliederung einer Grundgesamtheit in Gruppen. Dazu werden gleichmäßige Klassengrenzen festgesetzt.
Engl. grouping.

Klassenkampf, ~es, Klassenkämpfe, m:

Marxismus: Begriff vorwiegend der marxistischen Gesellschaftstheorie seit der Mitte des 19. Jahrhunderts: Die bisherige menschliche Geschichte wird danach als Ergebnis des Kampfes zwischen ausbeutenden und ausgebeuteten Klassen interpretiert. Alle bisherige Geschichte sei *eine Geschichte von Klassenkämpfen* (Manifest der Kommunistischen Partei). So sei die Sklavenhaltergesellschaft durch den Klassengegensatz zwischen Sklavenhaltern und Sklaven geprägt gewesen, die Feudalgesellschaft durch den Gegensatz zwischen Feudalherren und Leibeigenen. Im Kapitalismus spiele sich der Klassenkampf zwischen den eigentumslosen Lohnarbeitern (Proletariat) und den Kapitalisten (Bourgeoisie) als Besitzern der Produktionsmittel ab. Der Klassenkampf werde schließlich in der kommunistischen Gesellschaft aufgehoben, in der die Produktionsmittel vergesellschaftet seien. Dann würde eine klassenlose Gesellschaft entstehen. Den Übergang zur klassenlosen Gesellschaft bilde die Diktatur des Proletariats. Die Klassenkämpfe in der Geschichte drehten sich um ökonomische Emanzipation.

Klassenkampf-gedanke, ~parole, ~theorie. *Klassenkämpfer*. Adj. *klassenkämpferisch*. →*Kommunistische Manifest*, →*soziale Frage*.

Engl. class warfare, class conflict.

klassenlose Gesellschaft f:

Marxismus: Begriff der sozialistischen Gesellschaftstheorie, besonders des Marxismus: Die klassenlose Gesellschaft ist eine zukünftige Gesellschaft, in der es keine Klassen wie bspw. Kapitalisten und Lohnarbeiter (Proletarier) mehr gebe, weil die Produktionsmittel vergesellschaftet sind. Als Folge gebe es auch keine Klassengegensätze und Klassenkämpfe mehr. Der Staat sterbe ab, da er als Unterdrückungsorgan der herrschenden Klasse überflüssig geworden sei. Die zukünftige Gesellschaft wird auch →*Kommunismus* genannt.

Auch die Gentilgesellschaft, die der Staatenbildung vorausgegangen ist, wird als klassenlose Gesellschaft bezeichnet. Ggs. Klassengesellschaft.
Engl. classless society.

Klassenlotterie (→Lotterie), ~, ~n, f:

Bei der Klassenlotterie kaufen die Teilnehmer Lose mit Nummern. Falls die Nummern bei der Auslosung gezogen werden, erhält der Spieler einen Gewinn (Sachgewinn oder Geldgewinn). Die Ziehung der Nummern wird auch als Klasse bezeichnet, woher die Lotterie ihren Namen hat. Die Klassenlotterie stammt ursprünglich aus Holland. In Deutschland gibt es die *Norddeutsche Klassenlotterie* (NKL) und die *Süddeutsche Klassenlotterie* (SKL).
Engl. class lottery.

Klassensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Frühere Form der Besteuerung, die bspw. in Preußen 1820 eingeführt wurde, wobei sich die Steuer nach dem Stand oder der Gesellschaftsklasse richtete. Sie kann als eine Übergangsform von einer alle gleich besteuernenden Kopfsteuer zu einer modernen Einkommensteuer betrachtet werden.
Engl. class tax.

Klassenstruktur (→Struktur), ~, ~en, f:

Soziologie: Gliederung einer Gesellschaft in soziale Klassen, die den Mitgliedern der Gesellschaft mehr oder weniger bewusst sein kann. In Großbritannien gibt es bspw. traditionell ein ausgeprägtes Bewusstsein einer Klassenstruktur, die oft in working class, middle class und upper class eingeteilt wird.
Literatur: Anthony Giddens, *The Class Structure of the Advanced Societies* (Die Klassenstruktur fortgeschrittener Gesellschaften, Frankfurt am Main 1979) London 1973.
Engl. class structure.

Klassenwahlrecht, ~es, nur Sg., n:

Als *Dreiklassenwahlrecht* wurde das 1849 eingeführte Wahlrecht zum preußischen Abgeordnetenhaus bezeichnet. Die Wähler in den Gemeinden waren in drei Abteilungen nach den von ihnen aufgebrauchten Steuern geteilt. Auf jede der drei Abteilungen entfiel 1/3 der Gesamtsumme der Steuern. Dadurch hatten die wenigen Bürger, die hohe Steuern zahlten, genauso viel Gewicht wie die größere Gruppe der Mittelschicht und die große Gruppe der gering besteuerten Bürger. Das Dreiklassenwahlrecht wurde von der Sozialdemokratie als undemokratisch bekämpft und erst mit der Revolution von 1918 abgeschafft. Den Ggs. zum Klassenwahlrecht bildet das *gleiche Wahlrecht*, bei dem alle abgegebenen Stimmen gleich bewertet werden.
Engl. class-based electoral system.

Klassierung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Klassieren*: Einteilen in Klassen, bspw. in Handelsklassen bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder bei Rohstoffen. Vb. etw. *klassieren* nach Klassen einteilen.
2 Vorgang des Klassierens.
Engl. 1. classifying. 2. classification.

Klassik /'klass-ssik/ (lat. classicus zur höchsten Vermögensklasse der römischen Bürger gehörig, erstklassig, von lat. classis Klasse), ~, nur Sg., f:

Ökonomische Ideengeschichte: Bezeichnung für die klassische politische Ökonomie. Liberale ökonomische Theorie, die von Adam →Smith (1723-1790) mit seinem Werk *Wohlstand der Nationen* (1776) begründet wurde. Andere berühmte *Klassiker* sind David →Ricardo (1772-1823), Thomas Robert →Malthus (1766-1834), John Stuart →Mill (1806-1873) sowie Jean-Baptiste →Say (1767-1832) in Frankreich. Die klassische Schule der Nationalökonomie befürwortete eine marktwirtschaftliche Ordnung mit möglichst wenig staatlichen Eingriffen (Laissez-faire-Kapitalismus). Durch die Verfolgung des Eigeninteresses durch die Individuen sollte der größtmögliche Wohlstand für alle entstehen. Ihre Arbeitswertlehre besagte, dass nur die menschliche Arbeitskraft Werte erzeuge und dass der Preis der Waren von der in ihnen enthaltenen menschlichen Arbeitskraft abhängt. Die Klassik wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von der →*Neoklassik* abgelöst, die ebenfalls eine liberale Theorie vertrat. Im Unterschied zur Klassik vertrat sie aber eine →subjektive Wertlehre.
Adj. *klassisch* (Lehre, Schule).

Literatur:

Leslie Stephen, *History of English Thought in the Eighteenth Century*, 2 Bände, London 1876.

Edwin Cannan, *A History of the Theories of Production and Distribution in English Political Economy from 1776 to 1848*, London 1893.

Engl. classical economics.

Klassiker, ~s, ~, m:

1 Wichtiges Buch, das ein Thema zuerst ausführlich behandelt hat. *Das Buch ist bereits ein Klassiker, aber keineswegs ein verstaubter.*

2 Bezeichnung des sozialistischen Sprachgebrauchs für Karl Marx, Friedrich Engels und Wladimir Iljitsch Lenin. Zur Bekräftigung von Thesen wurden oft *Klassikerzitate* angeführt.

Engl. 1. classical work. 2. the classical authors Pl.

klassische Nationalökonomie f:

Klassische Schule der Nationalökonomie. →Klassik.

Engl. classical economics.

Klassizismus m:

Kunstgeschichte: Europäische Kunstrichtung um 1800, die die klaren Formen der Antike wiederbelebte. Vor dem Klassizismus herrschte das verspielte →Rokoko. Auf den Klassizismus folgte die Romantik. Adj. *klassizistisch*.

Engl. classicism.

Klatsch, ~(e)s, nur Sg., m:

Geschwätz, Gerede über unwichtige Dinge, über das Privatleben anderer Menschen.

Klatsch-base, ~geschichte, ~kolumne einer Zeitung, *~kolumnist, ~kolumnistin, ~maul, ~presse, ~reporter, ~reporterin, ~spalte, ~sucht, ~tante, ~zeitung*.

Kaffee-klatsch, Promi~, Prominenten~. →Tratsch.

Engl. gossip.

Klatten, Susanne Hanna Ursula, geborene Quandt (Bad Homburg vor der Höhe 28.4.1962):

Reichste Frau Deutschlands in den 2000er Jahren aus der Quandt-Dynastie. Sie ist die Tochter des Industriellen Herbert Quandt (1910-1981) und die Enkelin von Günther Quandt (1881-1954). Ihr Vermögen wurde im Jahr 2007 auf 7 Milliarden Euro geschätzt. Seit 1997 sitzt sie im Aufsichtsrat der Bayerischen Motoren Werke (BMW). Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Klauen, ~s, nur Sg., n:

→Diebstahl (Umgangssprache). In Fabriken kam früher manchmal der Diebstahl von Gegenständen durch Arbeiter vor.

Ideenklau. Adj. *geklaut* (umgangssprachlich). Vb. (etw.) *klauen* stehlen (umgangssprachlich), jmdn. *beklauen* bestehlen (umgangssprachlich).

Engl. theft.

Klausel /'klausel/ (lat. clausula Schluss, Satzsatz, von lat. claudere zuschließen, abschließen) [14. Jh.], ~, ~n, f:

Recht: Einzelbestimmung in einem Vertrag.

Ausnahme-klausel, →Außenseiter~, Beschäftigungssicherungs~ in Tarifverträgen, *→Freizeichnungs~, Geheimhaltungs~, General~, Liefer~, →Öffnungs~, →Tarifausschluss~, →Tariföffnungs~, Vertrags~, Wertsicherungs~* Indexierung.

Vb. etw. *verklausulieren* sich schwer verständlich ausdrücken. *Salvatorische Klausel*.

Engl. clause.

Klausur (spätlat. clausura Einschließung, abgesonderter Teil des Hauses, von lat. claudere einschließen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Schriftliche Arbeit in einer Prüfung, die in einem abgeschlossenen Raum unter Aufsicht abgelegt wird.

Klausurarbeit.

2 Treffen in Abgeschlossenheit, um Themen zu beraten. *Klausurtagung*.

Engl. 1. test paper, examination. 2. closed meeting.

kleben Vbt.:

Beiträge in die Rentenversicherung einzahlen (leicht veraltet). Das Wort kommt von den Versicherungsmarken, die früher als Zahlungsbelege in Hefte geklebt wurden.

Engl. to buy insurance stamps.

Kleckerbetrag, ~(e)s, Kleckerbeträge, m:

Kleiner, unbedeutender Geldbetrag (umgangssprachlich). Adv. *kleckerweise* mehrmals in kleinen Mengen.

Klotzen statt Kleckern. Nicht kleckern, sondern klotzen.

Engl. peanuts Pl., petty amount.

Kleiderkammer, ~, ~n, f:

Soziale Einrichtung, in der bedürftige Personen gespendete Kleidungsstücke umsonst erhalten können.
→Umsonstladen.

Engl. etwa: clothes cabinet.

Kleider machen Leute:

Sprichwörtliche Redewendung, die bedeutet, dass gute Kleidung das Ansehen bei anderen Menschen erhöht. Das Wort gab es bereits bei den alten Römern. In der *Institutio oratoria* 8,5 des römischen Rhetorikers Quintilian (35-100 u.Z.) heißt es: *Vestis virum reddit*, das Kleid macht den Mann.

Engl. fine feathers make fine birds.

Klein~ (ahd. klein) [8. Jh.]:

In Zusammensetzungen: von geringer Größe. Ggs. Groß~.

Klein-aktionär, ~anleger, ~anzeige, ~auflage, ~auftrag, ~bauer, ~besitz, ~betrieb, ~bürger, ~bürgertum, ~darlehen, ~eigentümer, ~familie, ~gärtner, ~garten, ~gedruckte, ~geld, ~gewerbe, ~gewerbetreibende, ~händler, ~handel, ~industrie, ~inserat, ~kind, ~krämer, ~kredit, ~reparatur von Bagatellschäden, ~serie, ~staat, ~stadt mit 5.000 bis 20.000 Einwohnern, ~tierhaltung, ~unternehmen, ~unternehmer, ~verbraucher, ~verdiener, ~vieh, ~wagen, ~wohnung.

Engl. small, small-scale, petty.

Klein, Lawrence Robert (Omaha/Nebraska/USA 14.9.1920):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte an der University of California in Berkeley und am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge. Von 1949 bis 1954 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität von Michigan. Von 1954 bis 1958 lehrte er an der Oxford-Universität in Großbritannien. 1958 wurde er Professor an der Pennsylvania University in Philadelphia. 1977 war er Präsident der *American Economic Association*. Er war ein Vertreter des Keynesianismus. Er beschäftigte sich mit Konjunkturanalysen und Konjunkturvorhersagen. Er erhielt 1980 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zu Verfahren der Analyse von Konjunkturdaten und für die Entwicklung ökonometrischer Modelle.

Werke:

The Keynesian Revolution (Doktorarbeit), London/New York 1947.

An Econometric Model of the United States, 1929-1952, Amsterdam 1955.

An Introduction to Econometrics (Einführung in die Ökonometrie, 1974), Englewood Cliffs, N.J. 1962.

Economic Theory and Econometrics, Oxford 1985.

Kleinaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Anderes Wort für →Volksaktie. *Kleinaktionär* wer nur wenige Aktien einer Aktiengesellschaft besitzt, Ggs. Großaktionär.

Engl. people's share.

Kleinarbeit (→Arbeit), ~, nur Sg., f:

Arbeit, die ins Detail geht und Ausdauer verlangt. *Emsige, mühsame, notwendige, sorgfältige, wissenschaftliche, zähe Kleinarbeit*.

Engl. detailed work.

Kleinasien, ~s, nur Sg., n:

Asiatischer Teil der heutigen Türkei. In Kleinasien ereignete sich vor 10.000 Jahren die →Neolithische Revolution. Vor 2.700 Jahren wurden in Kleinasien erstmals Münzen hergestellt. Adj. *kleinasiatisch*.

Engl. Asia Minor.

Kleinbauer, ~s, ~n, m:

Bauer, der eine kleinere Landfläche bewirtschaftet, die für die Bedürfnisse einer Familie gerade ausreicht. Kleinbauern beschäftigen keine fremden Arbeitskräfte. Ggs. Großbauer. Adj. *kleinbäuerlich*.

Engl. small farmer.

Kleinbetrieb, ~(e)s, ~e, m:

Der Begriff ist nicht einheitlich definiert. Oft ist ein Betrieb mit unter 50 Beschäftigten gemeint. Die Leitung des Kleinbetriebes liegt in der Regel beim Betriebsinhaber und seiner Familie, die im Betrieb mitarbeiten. Oft handelt es sich um Handwerksbetriebe oder Dienstleistungsbetriebe, die an einem einzigen Standort angesiedelt sind. Sie sind meist als Einzelunternehmung oder als Personengesellschaft ausgestaltet. Sie haben eine geringe Eigenkapitalquote. →Freiberufler, →kleine und mittlere Unternehmen.

Engl. small business, small firm, small enterprise.

Kleinbürgertum, ~s, nur Sg., n:

Soziologie: Soziale Schicht von Kleinunternehmern, selbständigen Handwerkern, Beamten und Angestellten, die ökonomisch zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum (Großbourgeoisie) angesiedelt ist. Syn. Mittelstand, Mittelschicht, Mittelklasse, *Kleinbürgerschaft*. Ggs. Großbürgertum. *Kleinbürgerei*. *Kleinbürger*, *Kleinbürgerin*. Adj. *kleinbürgerlich* (Bewusstsein).

Engl. petty bourgeoisie, lower middle class.

Kleine Diebe hängt man, die großen lässt man laufen:

Redewendung, die besagt, dass kleine Vergehen oft konsequent bestraft werden, während große Straftäter, die reich und mächtig sind, nicht bestraft werden.

Engl. one law for the rich and another for the poor.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass man etwas verschenken soll, um andere Personen wohlgesonnen zu stimmen.

Engl. small gifts will best maintain a friendship.

kleine Mann m:

Bezeichnung für die einfache Bevölkerung im Ggs. zu den Wohlhabenden, zur reichen oder mächtigen Oberschicht. In altägyptischen Darstellungen ist die Bevölkerung tatsächlich kleiner gezeichnet als die Pharaonen. Von dem deutschen Schriftsteller Hans Fallada (1893-1947) gibt es den Arbeitslosenroman *Kleiner Mann - was nun?* von 1932. Auch: *Die kleinen Leute* Pl., das Volk, der gemeine Mann.

Engl. the little people Pl.

kleine Moritz m: Bezeichnung für einen etwas einfältigen Menschen. *Was sich der kleine Moritz so vorstellt*.

kleinen Fische Pl.:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Kleinigkeiten oder unbedeutende Personen. *Große Fische* sind bedeutende Persönlichkeiten (engl. big fish).

Engl. peanuts (Kleinigkeiten).

kleinen und mittleren Unternehmen (Abk.: KMU) Pl.:

Gruppe von Unternehmen mit besonderen Eigenschaften aufgrund ihrer Größe, besonders hinsichtlich ihrer Finanzausstattung und ihrem Managementpotenzial. Kleine Unternehmen haben etwa unter 100 Beschäftigte, mittlere Unternehmen unter 1.000 Beschäftigte. Ggs. Großunternehmen.

Engl. small and medium-sized enterprises Pl.

kleinere Brötchen backen müssen:

Redewendung, die bedeutet, dass man sich bescheiden muss.

Engl. to have to cut down on one's style.

kleinere Übel n:

Alternative, die nicht befriedigt, aber gewählt wird, weil sie weniger schlecht ist als die andere Möglichkeit. Der Ausdruck findet sich bereits bei dem antiken griechischen Philosophen Platon in seinem Dialog *Protagoras*. *Kurzarbeit ist das kleinere Übel*.

Engl. the lesser evil.

Kleiner Mann – was nun?:

Titel eines Arbeitslosenromans im kleinbürgerlichen Milieu des deutschen Schriftstellers Hans Fallada (1893-1947) aus dem Jahr 1932. Darin wird das Schicksal des jungen Buchhalters Johannes Pinneberg und seiner Frau Lämmchen geschildert, die der Wirtschaftskrise zum Opfer fallen. Das Buch wurde ein Welterfolg. Es wurde in zwanzig Sprachen übersetzt und zweimal verfilmt (Deutschland 1933, USA 1934).

Engl. Little Man What Now?

Kleingarten (→Garten), ~s, Kleingärten, m:

Garten in Städten für die ärmere Bevölkerung getrennt von der Wohnung in *Kleingartenkolonien* (Laubenkolonien). Die Gärten sind meist nicht größer als 400 m². Der Garten sollte zum Anbau von Obst, Gemüse und Blumen, zur Kleintierzucht sowie zur Erholung dienen. Heute werden Kleingärten in erster Linie zur Erholung genutzt. Den ersten *Kleingarten-Verein* (Schrebergarten-Verein) gründete 1864 in Leipzig der Pädagoge Dr. Ernst Innocenz Hauschild (1808-1866). Seitdem hat sich die Kleingartenbewegung in ganz Deutschland verbreitet. Syn. Schrebergarten, nach Dr. Daniel Gottlob Moritz →Schreiber. Syn. Datsche. Ein

Kleingärtner wird auch *Laubenzieper* genannt. Auf Französisch heißen die Kleingärten *jardins familiaux*, *jardins ouvriers* oder *coin de terre*. In Leipzig gibt es das *Deutsche Kleingärtnermuseum*, Aachener Straße 7. *Kleingartenanlage*, *~bewegung*, *~grundstück*, *~kolonie*, *~verein*, *~wesen*. *Kleingärtnererei*. *Kleingärtnerbewegung*, *~verein*. Redewendung *unter die Kleingärtner gehen*. Engl. allotment garden, community garden.

Kleingedruckte, ~n, nur Sg., n:

Vertragsbedingungen, die oft auf der Rückseite von Formularverträgen in sehr kleiner, teilweise auch hellgrauer Schrift gedruckt sind, so dass das Lesen erschwert wird (Umgangssprache). Die Verwendung des Kleingedruckten ist ein häufiger Trick im Geschäftsleben, besonders bei Banken und Versicherungen. *Das Kleingedruckte ist oft wichtiger als der Haupttext eines Angebots*. →Allgemeine Geschäftsbedingungen. Engl. small print.

Kleingeld (→Geld), ~es, nur Sg., n:

Geld in Form von Münzen, das für kleine Käufe benötigt wird. Syn. Wechselgeld, Münzgeld. Für das Kleingeld gibt es im Portemonnaie ein eigenes Fach.

Um sich eine Villa zu leisten, muss man über das nötige Kleingeld verfügen.

Engl. small change.

Kleingewerbetreibende, ~n, ~n, m:

→Rechtsform eines Einzelunternehmens in Deutschland. Der Kleingewerbetreibende macht nur geringe Umsätze. Erforderlich ist eine Gewerbeanzeige und eventuell eine Genehmigung. Ein Handelsregistereintrag erfolgt nicht. Der Kleingewerbetreibende haftet mit seinem gesamten Vermögen in unbeschränkter Höhe. Der Kleingewerbetreibende wird auch Minderkaufmann oder nicht eingetragener Kaufmann genannt. *Kleingewerbe*. *Kleingewerbebetrieb*. Adj. *kleingewerblich*.

Engl. small trader.

Kleinhandel, ~s, nur Sg., m: Syn. →Einzelhandel, Detailhandel. Ggs. Großhandel. Engl. retail trade.

Kleinigkeit, ~, ~en, f: Kleine, unbedeutende Sache. Auch: Detail. Engl. detail, small thing.

kleinkariert Adj.: kleinlich, engstirnig (abwertend). *Kleinkarietheit*. Engl. small-minded.

Kleinklein oder Klein-Klein, ~s, nur Sg., n:

Der alltägliche Trott. *Das Kleinklein des politischen Tagesgeschäfts*. *Wir dürfen uns nicht im Klein-Klein verzetteln*.

Engl. routine.

kleinlich Adj.: engherzig (abwertend). *Kleinlichkeit*. Ggs. großzügig. Engl. mean.

Kleinod (mhd. kleinot, von klein zierlich) [12. Jh.], ~(e)s, ~e oder ~ien, n:

Wertvolle Sache, Kostbarkeit, besonderes Schmuckstück (leicht veraltet). Frühere Bedeutung auch Geschenk, Preis in einem Wettbewerb. Als *Kleinodieneinbände* werden Prachteinbände von mittelalterlichen Handschriften bezeichnet. Die Deckel der Einbände sind mit Elfenbeinreliefs, Gold, Silber, Edelsteinen, Perlen und Emailarbeit geschmückt.

Engl. treasure, jewel, gem.

Kleinpreisladen, ~s, Kleinpreisläden, m:

Geschäft, in dem Waren zu günstigen Preisen verkauft werden. →Billigläden.

Engl. dime store.

kleinste gemeinsame Nenner m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für einen Kompromiss auf niedrigstem Niveau.

Engl. lowest common denominator.

Kleinunternehmen, ~s, ~, n:

Der Begriff Kleinunternehmen ist nicht einheitlich definiert. Manchmal werden mit Kleinunternehmen Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten bezeichnet.

Literatur: E. F. Schumacher, *Small is Beautiful*, London 1973. →Kleinbetrieb.

Engl. small enterprise, small firm.

Kleinvieh, ~s, nur Sg., n:

Sammelbezeichnung für kleinere Nutztiere wie Ziegen, Kaninchen, Hühner, Enten und Tauben. Kleinvieh wird von Kleintierzüchtern gehalten. Das Kleinvieh liefert Milch, Fleisch, Eier, Federn und Felle. Im weiteren Sinn werden auch Bienen, Pelztiere und Seidenraupen zum Kleinvieh gerechnet.
Engl. small domestic animals Pl., small livestock.

Kleinvieh macht auch Mist:

Deutsche Redewendung, nach der auch die Anlage vieler kleiner Geldbeträge Erträge abwirft.
Engl. many a little makes a mickle.

Kleinwächter, Friedrich von (1909 nobilitiert) (Prag/Tschechien 25.2.1838 – Czernowitz/heute Ukraine 12.12.1927):

Österreichischer Nationalökonom. 1872 wurde er Professor am Polytechnikum in Riga, 1875 an der Universität Czernowitz.

Werke:

Zur Geschichte der englischen Arbeiterbewegung im Jahr 1872, Jena 1875.

Zur Reform der Handwerks-Verfassung, Berlin 1875.

Die National-Oekonomie als Wissenschaft, Berlin 1883.

Die industriellen Cartelle, Innsbruck 1883.

Die Grundlagen und Ziele des sogenannten wissenschaftlichen Sozialismus, Innsbruck 1885.

Die Staatsromane. Ein Beitrag zur Lehre von Communismus und Socialismus, Wien 1891.

Das Einkommen und seine Verteilung, Leipzig 1896.

Zur Frage der Reform des österreichischen Aktienrechts, Czernowitz 1899.

Lehrbuch der Nationalökonomie, Leipzig 1902, Leipzig 1923 (4. Auflage).

Der Entwicklungsgang der nationalökonomischen Wissenschaft in Deutschland, Leipzig 1926.

Klemm, Friedrich (Mulda/Landkreis Freiberg/Sachsen 22.1.1904 – München 16.3.1983):

Deutscher Technikhistoriker. Professor für Geschichte der Technik und Bibliotheksdirektor am Deutschen Museum in München.

Werke:

Technik. Eine Geschichte ihrer Probleme, Freiburg im Breisgau 1954.

Zur Kulturgeschichte der Technik. Aufsätze und Vorträge 1954-1978, München 1982.

Geschichte der Technik. Der Mensch und seine Erfindungen im Bereich des Abendlandes, Reinbek bei Hamburg 1983.

Klempner (lautmalerisch klempern Blech hämmern), ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Klempner waren früher als Blechbearbeiter tätig, heute sind sie vor allem als Gas- und Wasserinstallateure tätig. In früheren Zeiten gab es für den Klempner verschiedene synonyme Bezeichnungen wie Spengler, Blechschmied, Blechschläger, Flaschner oder Stürzner.

Klempner-arbeit, ~handwerk, ~meister. Bauklempnerei.

Engl. plumber.

Kleptomanie (gr. κλεπτεῖν stehlen, →Manie) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Krankhafter Stehltrieb, Stehlen ohne wirtschaftliches Motiv. *Kleptomane, Kleptomanin.* Adj. *kleptomanisch.*

Engl. kleptomania.

Klerus /'klee-russ/ (kirchenlat. clerus Geistlichkeit, von gr. κληρος Verlosung, Anteil) [18. Jh.], ~, nur Sg., m:

Der geistliche →Stand, Priesterschaft, Geistlichkeit. In der katholischen Kirche die Gesamtheit der Priester, im Gegensatz zu den Laien. Im Mittelalter rekrutierte sich der höhere Klerus vor allem aus dem Adel. Ein Mitglied heißt *Kleriker* Geistlicher. Adj. *klerikal* kirchlich.

Engl. clergy Pl.

Klett-Verlag oder Klett Verlag (Ernst Klett AG) m:

Deutscher Schulbuchverlag mit Sitz in Stuttgart und Leipzig. Der 1844 gegründete Verlag wurde 1897 von Ernst Klett sen. (1863-1947) übernommen. Der Verlag gibt auch Wörterbücher wie den Pons heraus.

Klick (engl. click, lautmalendes Wort), ~s, ~s, m:

Computerwesen: Drücken und Wiederloslassen einer Maustaste, bspw. beim Surfen im Internet. Mit einem Klick lassen sich viele Befehle ausführen, bspw. lassen sich Einträge aus einem Menü auswählen oder Programme aufrufen. Mit einem *Rechtsklick* (engl. right click) der rechten Maustaste lässt sich ein Kontextmenü aufrufen, das anwendbare Befehle enthält. Mit einem *Doppelklick* (engl. double-click) wird ein Programm aufgerufen. Auch: Mausclick.

Klickfläche auf dem Bildschirm. Vb. *klicken*, mit der Maus *anklicken, doppelklicken, ins Internet reinklicken.*

Engl. click.

Klient /klii-'ent/ (lat. cliens, clientis Höriger, Schützling, Abhängiger, von lat. clinare lehnen, neigen) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

1 Im alten Rom: Wer sich einem Patron unterstellte. Er erhielt vom Patron rechtlichen Schutz und unterstützte ihn politisch und wirtschaftlich. Durch zahlreiche Klienten erhöhte sich das Ansehen eines vornehmen Römers. *Klientel* Verhältnis zwischen einem Patrizier und seinem Klienten. *Klienteldenken*.

2 Kunde, Auftraggeber, besonders eines Rechtsanwalts oder Steuerberaters. Syn. →Mandant, →Kunde. *Klientenstatistik*. *Klientin*. *Klientel* Kundschaft eines Unternehmens, Kundenkreis. Engl. client.

Klientel /klii-en-'teel/ (frz. clientèle Kundschaft, →Klient), ~, ~en, f:

Auftraggeberkreis eines Rechtsanwalts, Kundschaft eines Geschäfts, Rat suchende Bürger bei einer Behörde. *Stammklientel*. *Die Vermittler beim Arbeitsamt bemühten sich um Jobs für ihre schwierige Klientel*. Engl. clientele.

Klientelpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Vorgehen von Regierungsparteien, die bestimmten Wählergruppen wirtschaftliche Vorteile gewähren, um deren Stimmen bei den Wahlen zu erhalten. Engl. clientele policy.

Klima /'klii-maa/ (gr. κλίμα Gegend, Landstrich) [16. Jh.], ~s, ~ta (selten), n:

1 Nur Sg.: →Stimmung, Atmosphäre.

Arbeits-klima, *Betriebs-*, *Geschäfts-*, *Investitions-*, *Konjunktur-*, *Konsum-*, *Verhandlungs-*. *Gesellschaftliches Klima*.

2 Wetter- und Umweltbedingungen. In der Vergangenheit ist über den Einfluss des Klimas auf die wirtschaftliche Entwicklung in verschiedenen Ländern spekuliert worden. Klimaveränderungen können zu Missernten und in einigen Ländern zu anschließenden Hungersnöten führen, wenn keine Nahrungsmittel importiert werden können oder vorhandene Vorräte nicht verteilt werden. Heute steht vor allem die Sorge um die globale Erwärmung aufgrund der durch Industrie und Verkehr erzeugten Abgase (Freisetzung von CO₂) im Vordergrund. Dadurch wird eine Anpassung an den Klimawandel nötig. Das Wort *Klimakatastrophe* wurde zum Wort des Jahres 2007 gewählt.

Klima-änderung, *-anpassung*, *-erwärmung*, *-katastrophe*, *-schock*, *-schutz*, *-veränderung*, *-wandel*, *-wechsel*, *-wissenschaft*, *-wissenschaftler*, *-zone*.

Adj. *klimalisch*. Vb. einen Raum *klimalisieren*. →Treibhauseffekt, →Umweltschutz.

Engl. 1. atmosphere, climate. 2. climate.

Klimaschutzprotokoll, ~s, nur Sg., n: →Kyoto-Protokoll. Engl. the Kyoto Protocol.

Klimawandel (→Klima), ~s, nur Sg., m:

Heute hat sich die Meinung durchgesetzt, dass der weltweit zu beobachtende Klimawandel von den Menschen verursacht wird. Er entsteht durch die zunehmende Verbrennung fossiler Brennstoffe. Gefahren des Klimawandels sind bspw. die steigende Temperatur auf der Erde, der steigende Meeresspiegel und die Bildung von Wüsten. Mit dem →Kyoto-Protokoll von 1997 wollte man der Entwicklung entgegenwirken. Auch die Vereinten Nationen bekämpfen den Klimawandel. Die folgenden Weltklimakonferenzen waren jedoch bisher wenig erfolgreich.

Engl. climate change.

Klimbim (lautmalendes Wort) [19. Jh.], ~s, nur Sg., m oder n:

Nutzloses Zeug, Kram. Ursprünglich berlinerisch für anspruchslose Blechmusik. Engl. junk.

Klingelbeutel [17. Jh.], ~s, ~, m:

An einem Stab befestigter Beutel für die Kollekte in der Kirche, benannt nach dem Glöckchen, das am Beutel hing.

Engl. collection bag.

Klingelpütz m: Name des Gefängnisses in Köln am Rhein.

klingende Münze f:

Frühere Bezeichnung für Edelmetallmünze, im Unterschied zu Banknoten (Papiergeld).

Etwas in klingender Münze bezahlen.

Engl. to pay in hard cash.

Klingenschmied, ~(e)s, ~e, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Klingen für Schwerter, Degen, Dolche und Messer aus Stahl anfertigte. Eine frühere Spezialisierung war der Messerschmied. Die Stadt Solingen ist noch heute berühmt für ihre Messer.

Klingenschmiedehandwerk.

Engl. knifemith.

Klingspor-Museum n:

Museum für Buch- und Schriftkunst in Offenbach am Main, das 1953 gegründet wurde. Es ist nach dem deutschen Schriftkünstler Karl Klingspor (1868-1950) benannt. Es werden Druckwerke, Schriften und Einbände seit etwa 1890 ausgestellt. www.klingspor-museum.de.

Klinik (gr. κλινική medizinische Praxis am Krankenbett, von gr. κλίνη Bett, von gr. κλινεῖν sich lehnen, sich hinlegen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

1 Syn. → Krankenhaus. Auch *Klinikum*.

Klinik-arzt, ~*behandlung*, ~*bett*. *Kliniker* in einer Klinik tätiger Arzt.

Augen-klinik, *Fach-*, *Hochschul-*, *Nerven-*, *Poli-*, *Privat-*, *Rehabilitations-*, *Tages-* für psychisch Kranke, *Zahn-*. Adj. *klinisch*.

2 Nur Sg.: Praktischer medizinischer Unterricht am Krankenbett.

Engl. 1. hospital, clinic. 2. clinical instruction.

Klinkenputzer, ~s, ~, m:

Vertreter, Verkäufer (umgangssprachlich abwertend), von den Türklinken, die er bei Hausbesuchen drückt.

Klinkenputzen Von Tür zu Tür gehen, um bspw. nach einer Arbeit zu fragen.

Engl. door-to-door salesman.

Klinker (niederl.), ~s, ~, m: Gebrannter Ziegelstein im Hausbau. *Klinkerbau*. Engl. clinker.

Kliphafen, ~s, Kliphäfen, m: Bezeichnung des 16. Jahrhunderts für Häfen, die nicht der Hanse angehörten.

Klippe (schwedisch klippa beschneiden), ~, ~n, f:

Geldgeschichte: Quadratische Münzen des 16. und 17. Jahrhunderts aus Schweden und Deutschland.

Engl. klippe.

Klipper (engl. clipper Schnellsegler, von engl. to clip schneiden) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Schiffahrt: Schnelles, schnittiges Viermast-Segelschiff mit großer Segelfläche der Mitte des 19. Jahrhunderts, das im internationalen Handel eingesetzt wurde.

Engl. clipper.

klipp und klar Adv.:

Wendung, die *sehr deutlich* bedeutet. *Der Politiker erklärte klipp und klar seine Meinung*.

Engl. quite clearly, quite frankly.

Klischee (frz. cliché Abklatsch), ~s, ~s, n:

1 Billige Nachahmung, Abgedroschenheit, Gemeinplatz, Stereotyp (Bildungssprache). *Klischeevorstellung*.

Adj. *klischeehaft* abgedroschen. Vb. *klischieren* talentlos nachahmen (selten).

2 Druckwesen: Druckträger für die Wiedergabe von Abbildungen im Hochdruck, entweder aus Metall oder aus Kunststoff.

Engl. 1. cliché, stereotype. 2. plate, block.

Klitsche (vielleicht von polnisch klic Lehmhütte) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Kleiner Betrieb, in dem schlampig gearbeitet wird (Umgangssprache, abwertend). *Hinterhofklitsche*.

Engl. little rat-shop.

KLM (Abk. für Koninklijke Luchtvaart Maatschappij N. V.) f:

Große niederländische Fluggesellschaft. Sie wurde 1919 von Albert Plesman gegründet. Der Sitz ist in Amstelveen.

Klock, Kaspar oder Caspar (Soest/Westfalen 28.2.1583 – Braunschweig 15.1.1655):

Deutscher ökonomischer Schriftsteller. Er wird als Begründer der Finanzwissenschaft und des Kameralismus betrachtet. Er behandelte Fragen der Staatsfinanzen. Er war Kanzler zu Stolberg, Syndicus zu Braunschweig, Kanzler in Minden und Hildesheim.

Werke:

Tractatus nomico politicus de contributionis, Bremen 1634.

Tractatus juridico-politico-polemico-historius de aerario, Nürnberg 1651.

Klößner, Peter (Koblenz 9.11.1863 – Duisburg 5.10.1940):

Deutscher Großindustrieller. Er gründete die Klößner-Werke AG der Stahlindustrie.

Klößschnack m: Norddeutsches Wort für Geplauder. Vb. *klönen* gemütlich plaudern. Engl. chat.

Klondike:

Gegend im äußersten Nordwesten Kanadas, die vom Fluss Klondike, einem Nebenfluss des Yukon River, durchflossen wird. Seit 1896 erlebte sie aufgrund von Goldfunden am Bonanza Creek einen Ansturm von Goldsuchern. Die Goldgewinnung nahm jedoch bald wieder ab. 1966 wurde die Goldförderung eingestellt. Engl. Klondike.

Kloster (ahd. klostar, von lat. claustrum das Abgeschlossene, von lat. claudere schließen) [10. Jh.], ~s, Klöster, n:

Anlage, in der christliche Mönche oder Nonnen zusammenleben. Die Rolle der Klöster im europäischen Mittelalter bestand darin, die Überlieferung der Antike wach zu halten. Die Mönche waren in dieser Zeit fast die einzigen Menschen, die lesen und schreiben konnten. Im frühen Mittelalter waren die Klöster auch Zentren des Handwerks, bis sie in dieser Rolle von den Städten abgelöst wurden. Der Vorsteher eines Klosters wird Prior oder Abt genannt.

Kloster-anlage, ~bibliothek, ~bruder, ~fräulein, ~frau Nonne, ~garten, ~gelübde, ~gemeinschaft, ~gut, ~kirche, ~mauer, ~pforte, ~regel, ~schüler, ~schule, ~zelle.

Benediktiner-kloster, Franziskaner~, Frauen~, Mönchs~, Nonnen~, Zisterzienser~. Adj. *klösterlich.*

→Mönchtum.

Engl. monastery.

Klotzen statt Kleckern:

Massiver Einsatz von Geldmitteln (umgangssprachlich). Vb. *ranklotzen* hart arbeiten.

Engl. think big!

KLR f: Abk. für die betriebswirtschaftliche Kosten- und Leistungsrechnung. Engl. cost accounting.

Klub (engl.) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Gesellige Vereinigung. Deutsche Schreibweise für →Club.

Klub-beitrag, ~einrichtung, ~geist, ~haus, ~mitglied, ~raum.

Automobil-klub, →Buch~, Golf~, Kegel~, Rocker~.

Engl. club.

Klüngel (ahd. klungilin Knäuel) [12. Jh.], ~s, ~, m:

Soziologie: Gruppe im politischen oder wirtschaftlichen Bereich, die Vetternwirtschaft betreibt.

Gesellschaftlicher Filz zwischen Politikern und reichen Geschäftsmännern.

Klüngelei Vetternwirtschaft, Parteiwirtschaft.

Klüngel-bildung, ~wirtschaft. Vb. *klüngeln.* *Kölner Klüngel.* *In der Firma kam es zur Klüngelbildung.*

→Clique, →Filz, →Seilschaft.

Engl. clique.

Kluft¹ (ahd. kluft Spalt) [9. Jh.], ~, Klüfte, f:

Scharfer Gegensatz, etwas Trennendes, Feindschaft.

Die Kluft zwischen Nord und Süd. Die Kluft zwischen Arm und Reich.

Engl. gap.

Kluft² (aus dem Rotwelschen), ~, ~en (selten), f:

Kleidung für einen bestimmten Anlass (Umgangssprache).

Arbeits-kluft, Business~, Festtags~, Freizeit~, Sonntags~.

Engl. outfit.

Kluniazenser, ~s, ~, m:

Mitglied eines benediktinischen Mönchordens im Mittelalter. Die Kluniazenser kolonisierten neues Land und machten es urbar. Auch: Cluniazenser. *Kluniazenserorden*. →Cluny.
Engl. Cluniac monk.

Knunker (von mhd. glunkern baumeln) [18. Jh.], ~s, ~, m:
Edelsteinkunde: Umgangssprachliche Bezeichnung für Schmuckstück, großer Edelstein, Juwel. Auch Schmuckanhänger oder protziger Schmuck.
Engl. jewel.

Klynveld Peat Marwick Goerdeler: Wirtschaftsprüfungsunternehmen →KPMG.

KM f: Abk. für *Kaltmiete*. Engl. rent exclusive of heating charges.

km: Abk. für *Kilometer* = 1.000 Meter. km² Quadratkilometer. km/h Kilometer je Stunde. Engl. kilometre.

KMK f:
Abk. für die *Kultusministerkonferenz*. Die Konferenz der Bildungsminister der Bundesländer koordiniert die Tätigkeit der Schulen und Universitäten in Deutschland.
Engl. conference of ministers of education.

KMT f: Abk. für die *Kuomintang*, Nationale Volkspartei Chinas.

KMU Pl.: Abk. für →*kleine und mittlere Unternehmen*. Engl. small and medium-sized enterprises (SMEs) Pl.

KNA f: Abk. für die →*Kosten-Nutzen-Analyse*. Engl. cost-benefit analysis.

Knacker, ~s, ~, m:
Einbrecher. *Automaten-knacker*, *Geldschrank~*, *Nuss~*, *Panzer~*, *Safe~*, *Tresor~*. Vb. etw. *knacken*.
Engl. burgler.

Knackpunkt, ~(e)s, ~e, m:
Der entscheidende, kritische Punkt bei einer Sache. Strittige Frage bei einer Verhandlung (Umgangssprache).
Engl. crucial point.

knapp Adj.: in zu geringer Menge vorhanden. →Knappheit. Engl. scarce.

Knapp, Georg Friedrich (Gießen 7.3.1842 – Darmstadt 20.2.1926):
Deutscher Nationalökonom und Statistiker. Er wurde 1867 Direktor des neugegründeten statistischen Bureaus der Stadt Leipzig. 1869 wurde er Professor der Nationalökonomie und Statistik in Leipzig. Seit 1874 bis 1918 war er Professor der Nationalökonomie und Statistik an der Universität in Straßburg. Er war ein Vertreter der jüngeren →Historischen Schule.
Seine Tochter Elly Heuss-Knapp (1881-1952) war mit Theodor Heuss, dem ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, verheiratet.
Werke:
Über die Ermittlung der Sterblichkeit aus Aufzeichnungen der Bevölkerungsstatistik, Leipzig 1868.
Theorie des Bevölkerungswechsels. Abhandlungen zur angewandten Mathematik, Braunschweig 1874.
Die Bauernbefreiung und der Ursprung der Landarbeiter in den ältern Teilen Preußens, 2 Bände, Leipzig 1887, 21927.
Die Landarbeiter in Knechtschaft und Freiheit, Leipzig 1891.
Grundherrschaft und Rittergut, Leipzig 1897.
Sein Hauptwerk ist: *Staatliche Theorie des Geldes*, Leipzig 1905, München/Leipzig 21918, München/Leipzig 4. Aufl. 1923.
Ausgewählte Werke, 3 Bände, München 1925-27.
Aus der Jugend eines deutschen Gelehrten, Stuttgart 1927.

knapp behauptet: Börsentendenz: Nur sehr geringe Kursverluste. Engl. only minor price losses.

knapp bei Kasse sein: Umgangssprachliche Redewendung für wenig Geld haben. Engl. to be short of money.

Knappe (ahd. knappo, andere Form von Knabe, junger Mann von edler Geburt) [14. Jh. Bergknappe], ~n, ~n, m:

Bergarbeiter. Die Berufsbezeichnung Knappe wurde 1976 durch die neue Berufsbezeichnung *Bergmechaniker* abgelöst. *Bergknappe*. →Knappschaft.
Engl. miner, pitman.

Knappheit (aus dem Niederdeutschen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Wirtschaftstheorie: Relation zwischen der vorhandenen Menge an einem Gut und dem Bedürfnis nach diesem Gut. Die vorhandene Menge ist geringer als das Bedürfnis. Knappheit von Gütern ist die Ursache wirtschaftlicher Aktivität. Knappheit ist zu unterscheiden von →Seltenheit, die eine absolute Dimension eines Gutes angibt. Mit dem Begriff *knappe* oder wirtschaftliche Güter werden Güter bezeichnet, die gehandelt werden und einen Preis haben. Ihnen stehen die *freien* Güter gegenüber, die nicht knapp und daher kostenlos erhältlich sind. Im Lauf der Geschichte können ursprünglich freie Güter wie bspw. Wasser zu knappen Gütern werden, für die ein Preis verlangt wird. Ggs. Überfluss.

Knappheitserscheinung, ~preis, ~problem, ~verhältnisse Pl.

Arbeitskräfteknappheit, *Devisen~*, *Finanz~*, *Geld~*, *Kapital~*, *Lebensmittel~*, *Nahrungs~*.

Adj. *knapp* in zu geringer Menge vorhanden. Vb. das Angebot *verknappen*, etw. oder jmdn. *knapphalten*. *Etwas wird knapp*, *knapp bei Kasse sein* momentan wenig Geld haben (umgangsspr.). Redensart *Wir leben auf dem kalten Stern der Knappheit*. →Mangel.

Engl. scarcity, shortage.

Knappschaft (→Knappe) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Bergbau, Sozialgeschichte: Zunftmäßige Vereinigung von Bergleuten (*Knappen*) seit dem 13. Jahrhundert zur Unterstützung bei Krankheit und Unfällen, die früher auch Bruderschaft hieß. Sie war Träger der Krankenversicherung und Rentenversicherung der Beschäftigten im Bergbau. Die Bundesknappschaft mit Sitz in Bochum ist der Versicherungsträger der knappschaftlichen Rentenversicherung. Syn. *Knappschaftsverein*.

Knappschaftskasse, ~krankenhaus, ~rente, ~verband, ~verein, ~versicherung. *Bergknappschaft*. Adj. *knappschaftlich*. →Zunft.

Engl. miners' association, miners' society.

knapsen [18. Jh.] Vbi.:

übertrieben sparen, knausern, geizen (Umgangssprache). *Er knapste mit seinem Geld*.

Engl. to be sparing.

Knast (Gaunersprache), ~(e)s, Knäste, m:

→Gefängnis (Umgangssprache). *Knastaufenthalt*. *Im Knast sitzen*.

Engl. prison.

Knatter m: Berlinerisches Wort für Geld. Engl. money.

Knauserigkeit oder Knausrigkeit [17. Jh.], ~, ~en, f:

Übertriebene Sparsamkeit, die sich noch nicht zur Charaktereigenschaft des →Geizes verfestigt hat (negativer Wortwert, Umgangssprache). Ggs. Prassen.

Knauser Geizhals, *Knauserer*. *Knausererei*. Adj. *knauserig* oder *knausrig*. Vb. mit etw. *knausern* übertrieben sparsam sein.

Engl. niggardliness, miserliness, parsimony.

Knebelungsvertrag, ~es, Knebelungsverträge, m:

Recht: Sittenwidriges Rechtsgeschäft, durch das ein Vertragspartner in seiner wirtschaftlichen oder persönlichen Freiheit beschränkt wird. Verträge dieser Art sind nichtig. Auch: Knebelvertrag.

Engl. adhesion contract, straightjacket contract, oppressive contract, gagging contract.

Knecht (ahd. kneht) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Arbeiter auf einem Bauernhof. Früher wurden auch kaufmännische Handlungsgehilfen als Knechte bezeichnet. Als Knechte wurden früher auch Handwerksgesellen oder allgemein junge Männer bezeichnet. Untergebener. Noch im 19. Jahrhundert wurden teilweise auch die städtischen männlichen Dienstboten als Knechte bezeichnet. Syn. Hörige, Diener. Ggs. Herr. Die weiblichen Knechte auf einem Bauernhof wurden Mägde genannt. Vom Knecht stammen Familiennamen wie Knechtel, Bauknecht, Landsknecht (Söldner), Liebknecht oder Lieberknecht.

Knechtschaft. *Reitknecht*.

Adj. *knechtisch*, *knechtend*. Vb. *knechten*.

Engl. (farm) labourer, serf (historisch), thrall (historisch).

Knecht Ruprecht m:

Figur des deutschen Brauchtums. Knecht Ruprecht erscheint in Pelz gekleidet mit Sack und Rute. Seit dem 18. Jahrhundert war er der Begleiter des Nikolaus am Vorabend des 6. Dezember. Er diente als Kinderschreck.
Engl. attendant of Santa Claus.

Knechtschaft, ~, nur Sg., f:

Geschichte: Soziales Verhältnis, bei dem sich ein halbfreier Knecht in Abhängigkeit von seinem Herrn befindet.
Syn. Leibeigenschaft, Hörigkeit. → *Schuld knechtschaft*.
Engl. bondage, serfdom, thralldom.

Kneipe [18. Jh. Kneipschenke, von kneipen eng zusammengedrückt sitzen], ~, ~n, f:

Kleine Gaststätte, in der alkoholische Getränke, besonders Fassbier, ausgedient werden. Kneipenwirte waren in früheren Zeiten auch als Arbeitsvermittler tätig. In Kneipen trafen sich früher auch Sparclubs.
Kneipen-gast, ~*wirt*. *Eckkneipe*.
Engl. pub.

Knesset (neuhebräisch Versammlung), ~, nur Sg., f: Politik: Name des israelischen Parlaments.

Knete [20. Jh.], ~, nur Sg., f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld. *Staatsknete* Geld vom Staat.
Knete bar auf die Krallen. Was machst du mit so viel Knete?
Engl. money, dough.

Knicker [17. Jh.], ~s, ~, m:

Geizhals, Geizkragen (Umgangssprache). *Knickerei*. Adj. *knickrig* geizig (Arbeitgeber). *Er war mit seinen Mitarbeitern knickrig*.
Engl. miser, niggard.

Knies, Karl (Marburg 29.3.1821 – Heidelberg 3.8.1898):

Deutscher Nationalökonom. Er übernahm 1855 die Professur für Kameralwissenschaften in Freiburg im Breisgau, von 1865 bis 1896 war er Professor der Staatswissenschaften in Heidelberg. Er war neben Wilhelm Roscher und Bruno Hildebrand ein Vertreter der älteren → Historischen Schule.

Werke:

Die Statistik als selbständige Wissenschaft, Kassel 1850.

Die politische Ökonomie vom Standpunkte der geschichtlichen Methode, Braunschweig 1853.

Die Eisenbahnen und ihre Wirkungen, Braunschweig 1853.

Das Geld. Darlegung der Grundlehren von dem Gelde, mit einer Vorerörterung über das Kapital und die Uebertragung der Nutzungen. Berlin 1873.

Weltgeld und Weltmünzen, Berlin 1874.

Kniff (von kneifen) [18. Jh., Zinken von Spielkarten durch Einkneifen], ~(e)s, ~e, m:

Trick, Masche, Täuschungsmanöver. *Er kennt alle Kniffe der Werbung*.
Engl. trick.

Knigge, ~(s), nur Sg., m:

Benimm-Kodex, auch im Geschäftsleben. Der Knigge ist nach Adolph Freiherr von Knigge (1752-1796) benannt, dessen Buch *Über den Umgang mit Menschen* von 1788 Verhaltensratschläge und Lebensregeln enthält.

Engl. etiquette, good manners Pl.

Knight, Frank Hyneman /nait/ (McLean County/Illinois/USA 7.11.1885 – Chicago/Illinois/USA 15.4.1972):
US-amerikanischer Ökonom. Er lehrte an der Chicago University. Er gilt als Begründer der Chicagoer Schule der Ökonomie. 1950 war er Präsident der *American Economic Association*.

Werke:

Risk, Uncertainty and Profit, Boston/Massachusetts 1921.

The Ethics of Competition, and Other Essays, London 1935.

Freedom and Reform: Essays in Economics and Social Philosophy, New York 1947.

The Economic Organisation, New York 1951.

On the History and Method of Economics. Selected Essays, Chicago 1956.

Intelligence and Social Action, Cambridge, Mass. 1960.

Knights of Labor /naitz-of-'lej-ber/ (engl. wörtlich: Ritter der Arbeit) Pl.:

Gewerkschaftsgeschichte: Erste US-amerikanische syndikalistische Arbeiterorganisation, die 1869 in Philadelphia als Geheimbund gegründet wurde. Die vollständige Bezeichnung war *Noble Order of the Knights of Labor* (Edler Orden der Ritter der Arbeit). Ihre Ortsvereine sollten die Grundlage einer kommenden sozialistischen Gesellschaft bilden. Es sollten Genossenschaften errichtet und die gegenseitige Hilfe organisiert werden. Seit den 1880er Jahren nahm die Organisation den Charakter einer →Gewerkschaft an. Ihre Mitgliederzahl stieg besonders während des Eisenbahnerstreiks von 1877 und in der ersten Hälfte der 1880er Jahre. 1886 hatten sie 700.000 Mitglieder. Danach sank ihr Einfluss durch die sich entwickelnde →American Federation of Labor. Die Organisation wurde formell 1917 aufgelöst.

Knipperdolling, Bernhard (Bernd) (Münster/Westfalen um 1490 – hingerichtet Münster 22.1.1536):
Führer der Wiedertäufer, von 1534 bis 1536 Bürgermeister von Münster, der das neue Reich Zion errichtete.
→Kommune der Wiedertäufer in Münster.

knitz (süddeutsch, schwäbisch) Adj.: schlau, gewitzt, raffiniert, pfiffig, clever. Engl. clever.

Knoblauch (ahd. klobalouh und ähnlich, in Zehen gespaltener Lauch) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:
Warenkunde: Gewürzpflanze *Allium sativum* L. aus der Familie der Liliengewächse (Liliaceae), die aus zentralasiatischen Steppengebieten stammt und bis 1 Meter hoch wächst. Im Juni/Juli hat sie einen kugeligen Blütenkopf. Die Zwiebeln des Knoblauchs sind ein sehr beliebtes Küchengewürz in der europäischen und in der asiatischen Küche. Zur Vermehrung werden die Nebenzwiebeln (Zehen) verwendet, die die Hauptzwiebel umgeben, die Samen sind meist nicht keimfähig. Die Zehen werden im März/April in die Erde gesteckt und sind im August erntereif. Es gibt zahlreiche Sorten mit unterschiedlichem Aroma. Sie werden geerntet, wenn das Laub zu vergilben beginnt. Knoblauch enthält das stark riechende Knoblauchöl. Knoblauch wird auch vielseitig in der Naturheilkunde eingesetzt. Er wirkt antibiotisch. Er wird auch gegen Durchblutungsstörungen eingesetzt, da der Blutfluss verbessert werden soll.
Knoblauch-butter, ~geruch, ~öl, ~pille Arzneimittel, *~pulver, ~salz, ~wurst, ~zehe, ~zwiebel*.
Engl. garlic.

Knobstick /'nob-stik/ (engl.), ~, ~s, m:
Bezeichnung für einen Streikbrecher in England im 19. Jahrhundert. Auch ein Arbeiter, der unter Tariflohn arbeitet.
Engl. knobstick.

Knochenhauer, ~s, ~, m: Frühere Berufsbezeichnung für →Fleischer. Engl. butcher.

Knochenjob (→Job), ~s, ~s, m:
Anstrengende, harte Arbeit, die auf die Knochen geht. Auch: Knochenarbeit. *In der Knochenmühle arbeiten*.
Engl. tough job.

Knöllchen, ~s, ~, n: Strafmandat fürs Falschparken (umgangssprachlich). *Ein Knöllchen bekommen*. Engl. fine.

Knollenfrucht, ~, Knollenfrüchte, f:
Sammelbezeichnung für die Pflanzenarten →Kartoffel, →Batate, →Maniok und →Topinambur, deren Knollen gegessen werden.
Engl. tuberous plant.

Knopfmacher, ~s, ~, m:
Früherer Handwerksberuf, der sich im 16. Jahrhundert herausbildete. Knopfmacher fertigten Knöpfe aus textilen Materialien. Dagegen fertigten die Drechsler Knöpfe aus Horn und Holz, die Gürtler Knöpfe aus Metall. Der Beruf hatte eine enge Verbindung zum Beruf des Posamentierers.
Literatur: Wolfgang Gürtler, *Knopfmacher*, in: Reinhold Reith (Hrsg.), *Das alte Handwerk*, München 2008.
Engl. button maker.

Knoten (Abk. kn), ~s, ~, m:
Geschwindigkeitsmaß in der Schifffahrt. 1 Knoten entspricht einer Seemeile pro Stunde = 1,852 km je Stunde.
Engl. knot.

Know-how, Know how oder Knowhow /'noo-hau/ (engl. wörtlich: wissen, wie es geht; gewusst wie) [20. Jh. aus der amerikanischen Geschäftssprache], ~s, nur Sg., n:
Technische Kenntnisse, die bspw. für Konstruktionsarbeiten oder Produktionsprozesse notwendig sind. Fachwissen, Spezialwissen. *Technologisches Knowhow. Knowhow-Austausch, Knowhow-Transfer, Knowhow-Vertrag. Das Know-how der Mitarbeiter entspricht dem Stand der Technik.*

Engl. know-how.

Knowledge /no-ledsch/ (engl.) n: Englisches Wort für Wissen, Kenntnisse.

Knüller, ~s, ~, m: Verkaufsschlager. *Kassen-knüller*, *Preis~*. Engl. big hit, moneymaker.

Knupper, ~, ~n, f:

Warenkunde: Süßkirschensorte mit festem Fruchtfleisch und roter oder gelber Farbe. *Knupperkirsche*.

Engl. sweet cherry.

Koala /ko-'aa-la/ (Name eines Beuteltiers, aus einer australischen Eingeborenensprache) [20. Jh.], ~s, ~s, m:
Numismatik: Name der australischen Platinmünzen (Australian Koalas), nach den australischen Beutelbären, die auf ihnen abgebildet sind. Die Münzen gibt es in 8 Gewichten zwischen 1/20 Unze und 1 Kilogramm.
Engl. Koala.

Koalition /koa-lii-'tssjoo/ (frz. coalition, von mittellat. coalitio Vereinigung, Zusammenkunft) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen, deren Bildung nach Artikel 9 des Grundgesetzes für jedermann gewährleistet ist. Koalitionen auf Arbeitnehmerseite sind die →Gewerkschaften, auf Arbeitgeberseite die →Arbeitgeberverbände. Sie schließen →Tarifverträge ab und führen →Arbeitskämpfe durch. Die Koalitionen haben Anhörungs- und Antragsrechte gegenüber Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung. Sie können die →Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen beantragen. Außerdem haben sie Benennungs- und Entsendungsrechte gegenüber der staatlichen Gerichtsbarkeit und der Verwaltung. Syn. Tarifverband.

Koalitionsfreiheit, ~recht, ~verbot in früheren Zeiten.

2 Politisch: Bündnis zwischen zwei oder mehr politischen Parteien, besonders um die Mehrheit im Parlament zu erreichen (*Regierungskoalition*). Bei einer *großen Koalition* bilden die beiden stärksten Parteien die Regierung. Ein Bündnis von Unternehmen heißt meist →Allianz oder →Kooperation.

Koalitionsabkommen, ~ausschuss, ~bildung, ~gespräch, ~partner, ~regierung, ~streit, ~vereinbarung, ~verhandlung, ~vertrag. Vb. mit jmdm. *koalieren*.

Engl. 1. association. 2. coalition.

Koalitionsfreiheit, ~, nur Sg., f:

Grundrecht des deutschen Grundgesetzes, das insbesondere die Bildung von →Gewerkschaften erlaubt. Der Artikel 9 Absatz 3 des Grundgesetzes lautet: „*Das Recht zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Abreden, die dieses Recht einschränken oder zu behindern suchen, sind nichtig, hierauf gerichtete Maßnahmen sind rechtswidrig*“. Ein Beitrittszwang zu Vereinigungen darf jedoch nicht ausgeübt werden. Mit *negativer Koalitionsfreiheit* wird das Recht bezeichnet, sich keiner Gewerkschaft bzw. keinem Arbeitgeberverband anzuschließen, was auch Fernbleiberecht genannt wird. Kündigungen, Strafversetzungen von Arbeitnehmern oder die Zuweisung von minderwertiger Arbeit aus Anlass des Gewerkschaftsbeitritts oder des Gewerkschafts Austritts sind rechtswidrig. Der Kampf um die Koalitionsfreiheit begann in Deutschland mit der Revolution von 1848 und mündete 1918 in die volle Legalisierung der Gewerkschaften. In England wurde durch ein Gesetz von 1824 das *Recht der freien Assoziation* hergestellt, worauf sich die Trades Unions entwickelten. Zuvor hatten die Arbeiter geheime Verbindungen (Geheimbünde) gebildet. Vor Erreichen der Koalitionsfreiheit waren häufig *Koalitionsverbote* ausgesprochen worden.

Engl. freedom of association.

Kobalt (von Kobold, einem Berggeist, der dieses Material nach der Sage gegen das wertvollere Silber getauscht haben soll) [16. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Metall, das zur Stahlveredelung verwendet wird. Chemisches Element. Zeichen Co von lat. Cobaltum. Kobalt kommt vor allem in der Demokratischen Republik Kongo, in Australien, auf Kuba, in Sambia und Kanada vor. Der Preis von Kobalt lag im Juli 2006 bei 31.300 US-Dollar pro Tonne.

Kobaltblau, ~erz.

Engl. cobalt.

Koban (japan. kleines Täfelchen):

Japanischer Goldbarren, der vom 16. Jahrhundert bis zum 19. Jahrhundert herausgegeben wurde und als Geld diente. →Oban.

Engl. koban.

Kobe n: Stadt auf Honshu/Japan. Kobe hatte im Jahr 2005 1,5 Mio. Einwohner. Engl. Kobe.

Koben (mhd. kobe) [14. Jh.], ~s, ~, m: Schweinestall. Engl. pigsty.

Koberger, Anton (Nürnberg um 1440 – 3.10.1513):

Deutscher Buchdrucker, Verleger und Buchhändler in Nürnberg. Seine Druckerei war eine der größten am Ende des 15. Jahrhunderts. Er druckte mehr als 200 Bücher. Zu seinen bekanntesten Ausgaben zählen die deutsche Bibel mit Holzschnitten von 1483 und die Weltchronik von Hartmann Schedel in lateinischer und deutscher Fassung von 1493, die 1.809 Holzschnitte enthält.

Koblenz n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Rheinland-Pfalz an der Mündung der Mosel in den Rhein. Koblenz hatte im Jahr 2006 106.000 Einwohner. Der Zusammenfluss von Mosel und Rhein wird *Deutsches Eck* genannt. Gegenüber auf dem rechten Rheinufer befindet sich die Festung Ehrenbreitstein.
Engl. Koblenz, Coblenz.

Kobra-Effekt m:

Beispiel für eine Maßnahme, die ein Problem nicht löst, sondern verschärft. Sie geht auf eine Anekdote aus Indien zu Zeit der britischen Herrschaft zurück. Um die Zahl der giftigen Kobraschlangen zu reduzieren, wurde vom Gouverneur eine Prämie für jede abgelieferte tote Kobra gezahlt. Man bemerkte jedoch, dass die Inder begannen, Kobras zu züchten, um höhere Einnahmen zu erzielen. Als man daraufhin die Prämie abschaffte, setzen die Inder ihre Kobras aus, worauf mehr Kobras als vorher existierten.

Literatur: Horst Siebert, *Der Kobra-Effekt: Wie man Irrwege der Wirtschaftspolitik vermeidet*, Stuttgart 2001.
Engl. Cobra effect.

Koch (ahd. koh Küchenmeister, von lat. coquere kochen) [9. Jh.], ~(e)s, Köche, m:

Handwerksberuf: Wer warme Speisen in Küchen zubereitet. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Koch war schon früher ein häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname. Im 19. Jahrhundert wurde eine gute Köchin in einem Haushalt als *perfekte Köchin* bezeichnet. Ihr Lohn war entsprechend höher.

Koch-anweisung, ~buch, ~herd, ~kunst, ~kurs, ~löffel, ~mütze, ~platte, ~rezept, ~salz, ~schule, ~topf, ~zeit. Köchin.

Hobby-koch, Hotel~, Kantinen~, Meister~, Sterne~.

Adj. *kochend*. Vb. etw. *kochen*. Sprichwort *Viele Köche verderben den Brei*. Redewendung *Wem es in der Küche zu heiß ist, darf nicht Koch werden*.

Engl. cook, chef.

Koch, Robert (Clausthal 11.12.1843 – Baden-Baden 27.5.1910):

Deutscher Bakteriologe, Begründer der modernen Bakteriologie. Im Jahr 1882 entdeckte er das Tuberkulosebakterium, im Jahr 1883 den Choleraerreger. Im Jahr 1905 erhielt er den Nobelpreis für Medizin.

Koch-Grünberg, Theodor (Grünberg/Hessen 9.4.1872 – an der Malaria Vista Alegre/Brasilien 8.10.1924):

Deutscher Völkerkundler und Brasilienforscher. In den Jahren 1898 bis 1924 bereiste er mehrmals den Norden Brasiliens und das Amazonasgebiet, wobei er die dort lebenden Indianer studierte.

Werke:

Zwei Jahre unter den Indianern. Reisen in Nordwest-Brasilien, 2 Bände, 1909/10.

Vom Roroima zum Orinoko, 5 Bände, 1916-1928.

Kocka, Jürgen (Haindorf/Sudetenland 19.4.1941):

Deutscher Historiker. Von 1973 bis 1988 war er Professor in Bielefeld, seit 1988 Professor in Berlin. Im Jahr 2000 wurde er Präsident des Internationalen Historikerverbandes.

Werke:

Unternehmer in der deutschen Industrialisierung, Göttingen 1975.

Die Angestellten in der deutschen Geschichte 1850-1980. Vom Privatbeamten zum angestellten Arbeitnehmer, Göttingen 1981.

Jürgen Kocka (Hg.), *Angestellte im europäischen Vergleich. Die Herausbildung angestellter Mittelschichten seit dem späten 19. Jahrhundert*, Göttingen 1981.

Lohnarbeit und Klassenbildung. Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland 1800 bis 1875, Berlin/Bonn 1983.

Weder Stand noch Klasse, 1990.

Vereinigungskrise, 1995.

Kodex (lat. codex Heft, Notizbuch, Handschrift) [18. Jh.], ~, Kodizes, m:

1 Vorschrift, Gesetzbuch. *Verhaltenskodex*. Vb. etw. *kodifizieren* in einem Gesetzbuch niederlegen.

2 Mittelalterliche Handschrift. →Codex.
Engl. 1. code, codex, body of laws. 2. codex.

Kodierung (engl. code, von lat. codex Verzeichnis) [19. Jh.], ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Kodieren*: Verschlüsselung durch einen Kode. Adj. *kodiert* (Daten), *unkodiert*. Vb. *kodieren*.
2 Vorgang des Kodierens.
Engl. encoding.

Kodifizierung (lat. codex Heft, Notizbuch) [18. Jh.], ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Kodifizieren*: Festlegen eines Sachverhalts in einem Gesetz. Adj. *kodifiziert* (Recht). Vb. *etw. kodifizieren*. Auch: *Kodifikation*.
2 Vorgang des Kodifizierens.
Engl. 1. codifying. 2. codification.

Kodizill (lat. codicillus), ~s, ~e, n:
Recht: Letztwillige Verfügung. Zusatz zum Testament.
Engl. codicil (to a will).

Kö f:
Abk. für die bekannte Einkaufsstraße Königsallee in Düsseldorf im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Das Warenangebot richtet sich an eine betuchte Kundschaft. *Kö-Publikum*.

Köder (ahd. querdar) [10. Jh.], ~s, ~, m:
Lockmittel beim Angeln. Lockvogelangebot. Zu einem günstigen Preis angebotener Artikel, um Kunden anzulocken.
Vb. Kunden *ködern*. *Die zögernden Kunden wurden durch besondere Anreize geködert*.
Engl. bait, lure.

Koedukation (lat.), ~, nur Sg., f:
Pädagogik: Gemeinsamer Unterricht für Jungen und Mädchen in einer Schulklasse. Syn. Gemeinschaftserziehung.
Engl. coeducation.

Koeffizient (lat. co~ zusammen und lat. efficiens bewirkend, wirksam), ~en, ~en, m:
1 Mathematik: Faktor. Mit dem Koeffizienten werden veränderliche Größen vervielfacht.
2 Verhältnis zwischen Input und Output in einem Produktionsprozess. So gibt der Kapitalkoeffizient an, wieviel Kapital je Produktionseinheit verwendet wurde. Der Kehrwert zum Koeffizienten ist die →Produktivität.
Engl. coefficient.

Köhler, ~s, ~, m:
Früherer Beruf: Kohlenbrenner. Wer Holzkohle durch Verschwelen von Holz im Kohlenmeiler herstellt. Holzkohle wird zum Grillen und in der Metallurgie verwendet. Der Köhler war früher ein häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname. *Köhlergewerbe*. *Köhlerei* Holzkohleherstellung.
Engl. charcoal burner.

Köhler, Horst (Skierbieszów/Woiwodschaft Lublin/Polen 22.2.1943):
Deutscher Volkswirt und Politiker der Christlich-Demokratischen Union (CDU). Seit 1981 CDU-Mitglied. Von 1990 bis 1993 war er Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. Von 1993 bis 1998 war er Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Von 1998 bis 2000 war er Präsident der Osteuropabank. Von 2000 bis 2004 war er geschäftsführender Direktor des Internationalen Währungsfonds (IWF). Seit 1.7.2004 war er Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Er trat im Mai 2010 wegen der Kritik an einer Äußerung über den Einsatz der Bundeswehr im Ausland zurück. Sein Nachfolger im Amt des Bundespräsidenten war der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff (CDU).

Köln am Rhein n:
Köln ist die größte Stadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen mit 1 Mio. Einwohnern im Jahr 2010 und damit die viertgrößte Stadt Deutschlands. Die Stadt wurde um 50 u.Z. von den Römern gegründet und war als Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA) bekannt. Im Mittelalter war sie Mitglied der Hanse. Köln ist die Hauptstadt des Karnevals und der Narren. Die Universität wurde 1388 gegründet. An der Universität Köln gibt es die größte betriebswirtschaftliche Bibliothek Deutschlands.
Köln ist in neun Stadtbezirke eingeteilt: Innenstadt, Rodenkirchen, Lindenthal, Ehrenfeld, Nippes, Chorweiler, Porz, Kalk und Mülheim. Die neun Stadtbezirke sind in 86 Stadtteile und 371 Veedel (Stadtviertel) unterteilt.

Kölner, Kölnerin. Adj. *kölnisch.* *Kölner Dom.* *Kölnisch Wasser* →4711. *Kölsche Mundart.*
Engl. Cologne.

Kölnische Mark (→Mark) oder Kölner Mark f:

Mark von Köln am Rhein. Früher häufig verwendete Gewichtseinheit in Deutschland mit einem Gewicht von ca. 234 Gramm. Sie wurde auch als Einheit für die Ausprägung von Münzen verwendet. Vom Mittelalter bis zum Ende des 18. Jahrhunderts war sie die wichtigste Gewichtseinheit in Deutschland. Auch: Cöllnische Mark.
Engl. Mark of Cologne.

Kölsch n:

1 Stadtsprache von Köln am Rhein mit ausgeprägtem Singsang.

2 Ein obergäriges Bier.

König (ahd. kunig) [8. Jh.], ~s, ~e, m:

Übertragen gebraucht für einen reichen Unternehmer.

Eisenbahn-könig im 19. Jh., *Stahl-*, *Warenhaus-*, *Zucker-*. Adj. *königlich.* Syn. Baron, Magnat, Mogul, Tycoon, →Zar.

Engl. king.

Königgrätz (tschechisch Hradec Králové) n:

Geschichte: Tschechische Stadt in Nordost-Böhmen. Bei Königgrätz fand am 3. Juli 1866 die große Schlacht bei Königgrätz zwischen Preußen und Österreich statt. Die Preußen siegten und wurden damit zur Führungsmacht in Deutschland. Die Schlacht gilt als wichtiger Schritt zur Reichsgründung im Jahr 1871 unter preußischer Vorherrschaft.

Königliche Porzellanmanufaktur Berlin (Abk. KPM) f:

1751 gegründete Porzellanmanufaktur in Berlin, die 1763 vom preußischen König Friedrich dem Großen erworben wurde. 1918 wurde die Manufaktur staatlich. →Judenporzellan, →Wegely.

Engl. royal porcelain manufactory.

Königliche Seehandlung f: →Seehandlungs-Societät. Engl. the royal sea trading company.

Königsallee (Abk. Kö) f: Bekannte Einkaufsstraße in Düsseldorf am Rhein.

Königsberg (Preußen) n:

Alte Handelsstadt in Ostpreußen. Sie wurde 1255 vom Deutschen Orden gegründet. Seit 1340 war sie Mitglied der Hanse. 1945 wurde die Stadt von sowjetischen Truppen eingenommen und seit 1946 heißt sie Kaliningrad. Die deutschen Einwohner flüchteten in den Westen.

Engl. Königsberg.

Königsrecht des Parlaments n:

Politik: Recht des Parlaments, dem Haushaltsentwurf der Regierung zuzustimmen oder ihn abzulehnen.

Engl. the royal right of parliament.

Königstraße f:

Haupteinkaufsstraße in Stuttgart. Im Jahr 2007 wurden zu Stoßzeiten über 10.000 Passanten pro Stunde gezählt.

Königswasser, ~s, nur Sg., n:

Mischung aus drei Teilen konzentrierter Salzsäure und einem Teil konzentrierter Salpetersäure. Das Gemisch kann sogar Gold und Platin auflösen.

Engl. aqua regia.

Königsweg, ~(e)s, ~e, m: Beste Vorgehensweise, bester Weg zu einem Ziel. Engl. ideal solution.

Können, ~s, nur Sg., n:

Fähigkeit, etwas zu tun. *Könnner, Könnnerin.* Vb. etw. *können*, mit jmdm. *können* sich gut verstehen (Umgangssprache).

Engl. ability, skill.

Köpenick n: Südöstlicher Bezirk von Berlin am Großen Müggelsee.

Köpenickiade (nach dem Berliner Bezirk Köpenick) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Gaunerstück, toller Streich, nach dem Schuhmacher und Hochstapler Wilhelm Voigt, der am 16.10.1906 als Hauptmann verkleidet die Stadtkasse von Köpenick aus dem Rathaus entführte. Dabei nutzte er das Obrigkeitsdenken seiner Zeit aus. Die Geschichte des Hauptmanns von Köpenick wurde mehrfach verfilmt. Engl. hoax.

Körbelgeld n:

Alternative Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für →Marktgroschen, besonders in Wien. Auch *Korbpfennig* genannt.

Engl. market-penny.

Körper-Stiftung f:

Von dem deutschen Ingenieur und Unternehmer Kurt Adolf Körber (1909-1992) im Jahr 1959 gegründete gemeinnützige Stiftung. Körber hatte Maschinen zur automatischen Zigarettenherstellung entwickelt. Die große Stiftung mit Sitz in Hamburg fördert den internationalen Jugendaustausch, Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie junge Künstler. Der jährlich vergebene Deutsche Studienpreis war im Jahr 2007 mit 30.000 Euro dotiert. Engl. the Körber Foundation.

Körperkraft, ~, Körperkräfte, f: Anstrengung des menschlichen Körpers. Syn. Muskelkraft. Engl. strength.

Körpermaß, ~es, ~e, n: Maß, mit dem ein Rauminhalt gemessen wird. →Raummaß. Engl. cubic measure.

Körperschaft, ~, ~en, f:

Mit den Rechten einer juristischen Person ausgestatteter Zusammenschluss von Personen, die einen gemeinsamen Zweck verfolgen. Körperschaften des privaten Rechts sind Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, GmbHs, Genossenschaften und rechtsfähige Vereine. Körperschaften des öffentlichen Rechts sind bspw. Gemeinden, Kreise, Landesversicherungsanstalten, Ärztekammern oder Hochschulen. Die Körperschaften des Privatrechts und die Gewerbebetriebe der Körperschaften des öffentlichen Rechts unterliegen der Körperschaftsteuer. Syn. Korporation. *Körperschaftsteuer*. →*Gebietskörperschaft*. Adj. *körperschaftlich*.

Engl. corporation, corporate body.

Körperschaftsteuer (→Steuer, Abk. KSt), ~, ~n, f:

In Deutschland: Besondere Form der Einkommensteuer für juristische Personen, besonders Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaft und Gesellschaft mit beschränkter Haftung) mit Sitz oder Geschäftsleitung im Inland. Besteuert werden einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne. Seit 2001 beträgt der Körperschaftsteuersatz 25 Prozent.

Geschichte: Ein eigenes Körperschaftsteuergesetz für juristische Personen entstand 1920 mit der Erzbergerschen Steuerreform.

Körperschaftsteuer-gesetz, ~satz. Adj. *körperschaftsteuerlich*.

Engl. corporation tax, corporate tax.

Körpersprache, ~, ~n (selten), f:

Körperhaltung oder Geste, die etwas über den inneren Zustand eines Menschen aussagen. Die Körpersprache spielt bspw. bei Vorstellungsgesprächen eine große Rolle.

Engl. body language.

Körtling (Kurzling), ~s, ~e, m:

Geldgeschichte, Numismatik: Kleine niedersächsische Groschenmünze, die zuerst in Göttingen um 1360 geprägt wurde. Münzen dieses Namens wurden bis ins 17. Jahrhundert geprägt. Ihr Wert entsprach 1/3 Mariengroschen. Engl. Körtling (historic coin).

Kötter (von Kotten kleines Haus auf dem Dorf), ~s, ~, m:

Armer Dorfbewohner, der nur ein Häuschen besaß und kaum Land, so dass er als Tagelöhner arbeiten musste, besonders im 18. und 19. Jahrhundert. Varianten des Namens sind Köter, Köthner, Kötner, Kätner oder Kotsasse. →Kossäte.

Engl. cottager.

Koexistenz /'koo-ek-siss-tens/ (lat. com~ zusammen, gemeinsam; spätlat. exsistentia Dasein), ~, nur Sg., f:

Politik: Nebeneinander Bestehen unterschiedlicher Systeme. Mit dem Wort *Friedliche Koexistenz* wurde die nichtmilitärische Auseinandersetzung zwischen dem kapitalistischen Lager (USA, Westeuropa) und dem sozialistischen Lager (Sowjetunion, Ostblock) nach dem Zweiten Weltkrieg bezeichnet. Vb. *koexistieren*.

Engl. coexistence.

Koffein /ko-fee-'iin/ (von engl. coffee Kaffee), ~s, nur Sg., n:

Warenkunde: Anregende Substanz, die in →Kaffee enthalten ist. Adj. *koffeinfrei*, *koffeinhaltig* (Getränk).
Engl. caffeine.

Kofferträger, ~s, ~, m:

Beruf: Wer auf Bahnhöfen oder Flughäfen das Gepäck der Touristen transportiert.
Engl. porter.

Kofinanzierung (→Finanzierung), ~, ~en, f:

Gemeinsame Finanzierung durch mehrere Geldgeber, bspw. von Entwicklungshilfeprojekten in Entwicklungsländern.
Engl. cofinancing.

Kogge (ahd. cocko dickbauchiges Schiff, von altfrz. coque Schiff) [12. Jh.], ~, ~n, f:

Handelsgeschichte, Schifffahrt: Handelsschiff und Kriegsschiff der hanseatischen Kaufleute seit dem 12. Jahrhundert, besonders im 14. und 15. Jahrhundert. Die *Hansekoggen* waren dickbauchig und hatten hohe Aufbauten auf dem Vorder- und Hinterschiff. Sie fuhren vor allem auf der Ostsee und der Nordsee. Im späten 15. Jahrhundert hatten die Koggen eine Zuladung von 90 Tonnen. Andere Schiffstypen neben der Kogge, die von den hansischen Kaufleuten verwendet wurden, waren das Kraweel, die Karacke, die Pinasse, die Bark und die Brigg. Auch: Kocke. In alten Quellen heißt es nicht die Kogge, weiblich, sondern der Koggen, männlich.
→Hanse.

Engl. cog, Hanse cog.

Kognition (lat. cognitio Erkennen), ~, ~en (selten), f:

Erkenntnis (Bildungssprache). Adj. *kognitiv* das Erkennen betreffend (Bildungssprache).
Engl. cognition.

Kohäsion /koo-hää-'sjoon/ (lat. co-haerere zusammenhängen, verbunden sein), ~, nur Sg., f:

Zusammenhalt. Der *Kohäsionsfonds* der Europäischen Union (EU) wurde 1993 eingerichtet, um die Infrastruktur in den ärmeren Mitgliedsländern zu fördern.
Engl. cohesion.

Kohinoor oder Kohinur /koo-ii-'nuur/ (persisch Berg des Lichts), ~s, nur Sg., m:

Edelsteinkunde: Berühmter Diamant von 106 Karat, der sich im britischen Kronschatz befindet. Er war im Besitz indischer Maharadschas, bevor er in den Besitz der Ostindischen Kompanie gelangte, die ihn 1850 dem englischen Kronschatz übergab. Der Diamant soll seinen Besitzern Unglück gebracht haben. →Diamant.
Engl. Koh-i-noor.

Kohldampf schieben:

Umgangssprachliche Redewendung für *Hunger leiden*, die aus der Gaunersprache (Rotwelsch) stammt. Kohler und Dampf bedeuten beide Hunger, und schieben kommt von schefften, das machen bedeutet.
Engl. to go hungry.

Kohle (ahd. kolo) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Aus Holz in langen Zeiträumen entstandener Brennstoff. Der Abbau von Steinkohle wurde in Deutschland in der Vergangenheit subventioniert, um die nationale Versorgung mit Energie zu sichern. →Braunkohle, →Steinkohle.

Kohle-abbau, ~*beihilfe*, ~*bergwerk*, ~*förderung*, ~*grube*, ~*heizung*, ~*kraftwerk*, ~*kumpel*, ~*lager*, ~*lobby*, ~*ofen*, ~*pfennig*, ~*subvention*, ~*vorkommen*, ~*zeche*.

Kohlen-bergbau, ~*bergwerk*, ~*brikett*, ~*flöz*, ~*händler*, ~*handel*, ~*handlung*, ~*keller*, ~*lagerstätte*, ~*pott* Ruhrgebiet. *Importkohle*. →Bergbau.

2 Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld.

Engl. 1. coal. 2. money, bread.

Kohlendioxid (CO₂), ~s, nur Sg., n:

Wichtigstes Treibhausgas, das die Erdatmosphäre aufheizt. Es entsteht bei der Verbrennung fossiler Stoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas. *Kohlendioxid-ausstoß*, ~*emission*.
Engl. carbon dioxide.

Kohlenpott, ~s, nur Sg., m:

Frühere umgangssprachliche Bezeichnung für das →Ruhrgebiet.

Engl. the Ruhr District.

Kohlenstoff [19. Jh.], ~(e)s, kein Pl., m:

Nicht metallisches chemisches Element. Symbol: C für Carbon. Kohlenstoff kommt als Diamant und Graphit vor. Syn. Carbon. Kohlenstoff wurde 1787 von Lavoisier als Bestandteil der Holzkohle erkannt.

Kohlenstoffverbindung.

Engl. carbon.

Kohlepfennig (→Pfennig), ~s, nur Sg., m:

Ehemalige Abgabe der Stromverbraucher in Deutschland, um den Einsatz deutscher Steinkohle bei der Verstromung zu subventionieren. Er wurde nicht als Pfennig, sondern in Form eines Prozentsatzes auf die Stromrechnung erhoben. Der Kohlepfennig wurde zum 1.1.1996 abgeschafft.

Engl. surcharge imposed in 1974 on electricity consumers in Germany to subsidize domestic coal production.

Kohlhammer Verlag m:

Deutscher Verlag, der 1866 in Stuttgart gegründet wurde. Es werden auch wirtschaftswissenschaftliche Bücher verlegt.

Kohlhase, Hans (gerädert Berlin 22.3.1540):

Märkischer Kaufmann, der 1532 wegen zweier Pferde einen Rechtsstreit mit dem sächsischen Junker von Zschwitz begann. Als er sein Recht nicht fand, begann er einen Privatkrieg. Über sein Leben gibt es die bekannte Novelle *Michael Kohlhaas* (1808) von Heinrich von Kleist.

Kohorte (lat. co-hors Haufe, der 10. Teil einer römischen Legion, zirka 600 Mann) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Bevölkerungsstatistik: Gruppe der gleichzeitig Geborenen. *Alterskohorte.*

Engl. cohort.

Kokastrauch m:

Warenkunde: Pflanzenart *Erythroxylum coca* aus der Familie der Erythroxylaceae, aus deren Blättern das Narkotikum Kokain gewonnen wird, das auch Crack genannt wird. Kokain ist ein weißes Pulver, das geschnupft wird. Die südamerikanischen Indianer kauen die Blätter als Stimulanz. Der Kokastrauch wird besonders in Peru, Bolivien und Kolumbien angebaut.

Literatur: Henry Hobhouse, *Sechs Pflanzen verändern die Welt. Chinarinde, Zuckerrohr, Tee, Baumwolle, Kartoffel, Kokastrauch*, Stuttgart 2001 (4. Auflage).

Engl. coca plant.

Kokerei, ~, ~en, f:

Fabrik zur Gewinnung von Koks und Gas aus Kohle. *Kokereigas. Zechenkokerei.*

Engl. coking plant.

Kokille (frz. coquille Gusschale), ~, ~n, f:

Stahlindustrie, Gießerei: Metallische Gussform, mit der mehrere Abgüsse hergestellt werden können.

Kokillenguss.

Engl. ingot mould, gravity die, iron chill.

KoKo f:

Abk. für →Kommerzielle Koordinierung. Bereich des Außenhandelsministeriums der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), der der Devisenbeschaffung diente.

Engl. Commercial Coordination.

Kokospalme, ~, ~n, f:

Warenkunde: Wichtige Nutzpflanze. Palmenart *Cocos nucifera*, die in vielen tropischen Ländern wegen ihrer *Kokosnüsse* angebaut wird. Die grünen Kokosnüsse enthalten etwa 1 Liter Kokoswasser. Aus den Kokosnüssen werden auch Kokosfasern (Coir), Kokosfett und Kokosmilch gewonnen. Aus dem Palmensaft wird Palmwein gewonnen. Die Kokospalmen sind bis zu 30 Meter hohe Schopfbäume. Die grünen Nüsse werden durch Palmkletterer oder mit Hilfe von dressierten Makaken-Affen geerntet. Die reifen Kokosnüsse fallen von selbst vom Baum herunter.

Engl. coconut palm.

Kokotte /koo-'ko-te/ (frz. cocotte, eigentlich Hühnchen), ~, ~n, f:

Berufsmäßige Prostituierte, besonders in Paris im 19. Jahrhundert. Dirne.

Engl. cocotte.

Koks, ~es, nur Sg., m:

1 Brennstoff, der durch Erhitzen aus Steinkohle hergestellt wird. *Kokskohle*.

2 Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld.

Engl. 1. coke. 2. money, dough.

Kolb, Peter (Dörflas bei Marktredwitz 1675 – Neustadt an der Aisch 31.12.1726):

Deutscher Südafrikaforscher. Im Jahr 1705 reiste er nach Kapstadt und trat 1709 in die Dienste der holländischen Ostindischen Kompanie. Im Jahr 1719 erschien in Nürnberg sein Werk *Caput bonae spei hodiernum, das ist vollständige Beschreibung des afrikanischen Vorgebirges der Guten Hoffnung* (neu herausgegeben von P. Germann, 2. Auflage 1926). Darin ist besonders die ausführliche Beschreibung der Kap-Hottentotten von Bedeutung für die Völkerkunde.

Kolchose /kol-'choo-se/ (russ. колхоз, Abk. für коллективное хозяйство Kollektivwirtschaft) [20. Jh.], ~, ~n, f, oder: Kolchos, ~, ~e, m:

Landwirtschaftliche Genossenschaft in der Sowjetunion seit den 1920er Jahren, die durch Zusammenschluss von privaten bäuerlichen Betrieben entstand. Zunächst freiwilliger Zusammenschluss von Kleinbauern, seit Ende der 1920er Jahre staatlich verordneter Zusammenschluss, um den Einfluss der Großbauern zu beseitigen. Land, Gebäude und Maschinen waren Eigentum der Kolchose, die Mitglieder einer Kolchose wurden entsprechend den geleisteten Arbeitsstunden bezahlt. In der Sowjetunion gab es in den 1940er Jahren etwa 250.000 Kolchosen, die dann zu etwa 50.000 Großkolchosen zusammengelegt wurden. In den osteuropäischen sozialistischen Ländern wurden nach dem Zweiten Weltkrieg Betriebe nach dem Vorbild der Kolchosen errichtet, in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) seit 1952 →Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG). In China wurden die landwirtschaftlichen Kollektive →Volkskommunen genannt. Die Bildung von Kolchosen wird als →Kollektivierung bezeichnet. Im Gegensatz zur genossenschaftlichen Kolchose bezeichnete →Sowchose einen landwirtschaftlichen Staatsbetrieb in der ehemaligen Sowjetunion.

Kolchos-arbeiter, ~bäuerin, ~bauer, ~betrieb.

Engl. kolkhoz, collective farm.

Koldewey, Karl (Bückten/Hannover 26.10.1837 – Hamburg 18.5.1908):

Deutscher Nordpolarforscher. Er hatte das Kommando auf zwei Nordpolarfahrten in den Jahren 1868/69, die nach Spitzbergen und nach Ostgrönland führten. Im Jahr 1871 wurde er Erster Assistent und später Admiralsratsrat an der deutschen Seewarte in Hamburg.

Werke:

Mit August Petermann: *Die erste deutsche Nordpolexpedition*, Gotha 1871.

Die zweite deutsche Nordpolfahrt, 2 Bände, Leipzig 1873/74.

Kolkata n: Neuer Name der indischen Stadt →Kalkutta. Engl. Calcutta.

Kollage (frz.), ~, ~n, f: Bild, das aus mehreren Einzelbildern hergestellt wurde. →Collage. Engl. collage.

Kollaps (mittellat. collapsus, von lat. collabi zusammensinken) [19. Jh.], ~es, ~e (selten), m:

Zusammenbruch. *Firmen-kollaps, Verkehrs~, Wirtschafts~.*

Vb. *kollabieren* zusammenbrechen (Bildungssprache).

Engl. collapse.

Kollationieren (mittellat. collationare vergleichen) n:

1 Vergleichen eines Textes mit der Urschrift, um Varianten festzustellen. Vb. Texte *kollationieren* vergleichen.

2 Buchwesen: Überprüfen der Druckbogen eines Buches auf Vollständigkeit vor der Heftung. Das

Kollationieren findet vor allem in der Buchbinderei und im Antiquariatsbuchhandel statt.

Adj. *kollationiert*. Vb. *kollationieren*.

Engl. collating.

Kolleg /koo-'leeg/ (lat. collegium Gemeinschaft, von lat. collega →Kollege) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Ausbildungsstätte, besonders zur Vorbereitung auf das →Abitur für Berufstätige. Syn. Abendgymnasium.

Kolleg-gebäude, ~geld, ~jahr, ~leitung, ~platz. →Schule, →zweite Bildungsweg.

2 Akademische Vorlesung an einer Hochschule.

Kolleg-heft, ~mappe, ~tasche.

Engl. 1. evening school, special secondary school to prepare adults for university admission. 2. lecture.

Kollege /koo-'lee-ge/ (lat. collega wörtlich: Mitabgeordneter, von lat. legare jemanden zu etwas abordnen) [16. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer im gleichen Beruf oder im selben Betrieb tätig ist. Syn. Mitarbeiter, Berufsgenosse.
Kollegen-häme, ~klatsch, ~kreis, ~mobbing, ~schaft, ~schelte, ~team, ~treffen.
Kollegialität gutes Verhältnis zwischen Kollegen. *Kollegium* Gesamtheit der Lehrenden an einer Schule, Lehrkörper. *Kollegin.*
Arbeitskollege, Berufskollege, Geschäftskollege. Adj. *kollegial* mit gutem Verhalten zwischen Kollegen, einträchtig, *unkollegial.*
Engl. colleague, co-worker, fellow worker.

Kollegialsystem (→System), ~s, ~e, n:
System der Entscheidungskompetenz, bei dem ein Gremium entscheidet. Ggs. Direktorialsystem.
Engl. collegialism, collegial principle, board system.

Kollekte /ko-'lek-te/ (lat. collectio Sammeln, von lat. col-ligere sammeln, zusammenstellen, von lat. ligere verbinden, vereinigen) [16. Jh.], ~, ~n, f:
Spendensammlung in einer Kirche für wohltätige Zwecke.
Engl. collection, offertory.

Kollekteur /ko-lek-'töör/ (frz., →Kollekte), ~s, ~e, m:
Frühere Berufsbezeichnung für einen Verkäufer von Lotterielosen.
Engl. seller of lottery tickets.

Kollektion /ko-lek-'tssjoon/ (frz. collection, von lat. collectio Ansammlung, →Kollekte) [18. Jh.], ~, ~en, f:
Warenauswahl im Handel, besonders bei modischer Bekleidung. Auch Mustersammlung.
Frühjahrs-kollektion, Haupt~, Herbst~, Mode~, Muster~, Sommer~, Winter~, Zwischen~. →Sortiment.
Engl. range, collection.

Kollektiv /ko-lek-'tiif/ (frz. collectif gemeinschaftlich, von lat. collectivus angesammelt, zusammengefasst, von lat. col-ligere zusammenbinden, zusammenfassen, →Kollekte) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, n:
1 Gruppe von Menschen.
Kollektivbewusstsein, ~gut. Adj. *kollektiv* gemeinschaftlich, vereint.
2 Arbeitsgemeinschaft, Arbeitsgruppe, besonders im sozialistischen Sprachgebrauch. Syn. Team.
Kollektivwirtschaft.
Engl. 1. group. 2. team, collective.

Kollektivarbeitsvertrag, ~es, Kollektivarbeitsverträge, m:
Arbeitsvertrag, der für eine Gruppe von Arbeitnehmern gilt. Zu den Kollektivarbeitsverträgen zählen →Tarifverträge und →Betriebsvereinbarungen.
Engl. collective employment contract.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit n:
An Brigaden in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) verliehener staatlicher Ehrentitel, die sich im sozialistischen Wettbewerb ausgezeichnet hatten.
Engl. etwa: collective of socialist work.

Kollektiveigentum, ~s, nur Sg., n:
Gemeinschaftliches Eigentum an Grund und Boden oder an Produktionsmitteln. Kollektiveigentum gibt es besonders in sozialistischen Wirtschaftsordnungen. Dabei wird zwischen Genossenschaftseigentum und Staatseigentum unterschieden.
Engl. collective ownership.

Kollektivgut (→Gut), ~(e)s, Kollektivgüter, n:
→Öffentliches Gut, das sich nicht einzelnen Menschen zurechnen lässt, wie bspw. die Rechtssicherheit aufgrund eines funktionierenden Justizsystems. An der Nutzung dieses Gutes partizipieren alle Menschen einer Gesellschaft. Syn. empfängerindifferentes Gut. Ggs. →Individualgut.
Engl. social good, collective good.

Kollektivierung (→Kollektiv), ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Kollektivieren:* Zusammenfassen von privaten bäuerlichen Betrieben zu landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Sowjetunion (→Kolchose) und anderen sozialistischen Ländern. In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurden 1952 die ersten Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) gegründet. Die Kollektivierung wurde unter der Parole *Vom Ich zum Wir* durchgeführt.
Zwangskollektivierung. Vb. landwirtschaftliche Betriebe *kollektivieren.*

2 Vorgang des Kollektivierens.
Engl. collectivization.

Kollektivismus (→Kollektiv), ~, nur Sg., m:

Philosophie, die das →Kollektiv im Ggs. zum Individuum in den Mittelpunkt stellt. Er ist eine Form des →Sozialismus. Im wirtschaftlichen Bereich befürwortet der Kollektivismus das Gemeinschaftseigentum und die Planwirtschaft. Ggs. Individualismus. Adj. *kollektivistisch*.
Engl. collectivism.

kollektivrechtliche Vereinbarung f:

Sammelbezeichnung für →Tarifverträge, →Betriebsvereinbarungen und →Dienstvereinbarungen.
Engl. collective agreement.

Kollo (ital. collo Stück, Ballen), ~s, Kolli, n:

Frachtstück, wie Warenballen, Paket, Kiste, Fass. Mit *Kollotarif* wurde bei Eisenbahnen der Tarif für Stückgut bezeichnet im Ggs. zum Wagenraumtarif.
Engl. parcel, package, bale of goods.

Kolloquium (lat. colloquium Gespräch), ~s, Kolloquien, n:

Wissenschaftliches Gespräch, Gesprächsrunde. Auch: Colloquium.
Engl. colloquium, symposium.

Kollwitz, Käthe, geborene Schmidt (Königsberg/Ostpreußen 8.7.1867 – Moritzburg bei Dresden 22.4.1945):

Bekannte deutsche Grafikerin und Bildhauerin. Ihre realistischen Zeichnungen schilderten das Leben der Arbeiterklasse. Dazu gehört der Radierzyklus *Ein Weberaufstand* von 1897/98. Im Jahr 1993 wurde ihre vierfach vergrößerte Plastik *Pietà* (1937) in Schinkels Neuer Wache in Berlin zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft aufgestellt. In Berlin gibt es ein Käthe-Kollwitz-Museum in der Fasanenstraße.

Werk: Käthe Kollwitz, *Ich will wirken in dieser Zeit. Auswahl aus den Tagebüchern und Briefen, aus Graphik, Zeichnungen und Plastik*, Frankfurt am Main 1981.

Literatur: Lenka von Koerber, *Erlebtes mit Käthe Kollwitz*, Berlin 1957.

Kolonat /ko-lo-'naat/ (lat. colonus Bauer, Kolonist, von lat. colere bebauen), ~s, nur Sg., n:

Geschichte: Abhängigkeitsverhältnis im antiken spätrömischen Reich, besonders während der Kaiserzeit. Grundhörigkeit. Die kleinen halbfreien Landbebauer oder Kolonen (lat. coloni) waren häufig ehemalige Soldaten (Veteranen), die persönlich frei, aber an den Boden gebunden waren und bestimmte Ablieferungen an die Grundherren leisten mussten. Als Kolonen wurden auch kriegsgefangene Germanen angesiedelt. Sie lebten in einer Form von Halbfreiheit, in der man eine Vorform des feudalen mittelalterlichen Hörigentums gesehen hat.
Engl. colonate.

Kolonel /ko-lo-'nel/ (frz.), ~, nur Sg., f:

Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 7 Punkt Kegelstärke, etwa 2,5 mm. Syn. Mignon, *Kolonelschrift*. Der Schriftgrad ist selten.
Engl. minion.

Kolonialismus /ko-lo-ni-a-'liss-muss/ (→Kolonie), ~, nur Sg., m:

Eroberung, Besetzung und Ausbeutung von Ländern in Nord- und Südamerika, Afrika und Asien durch europäische Staaten vom Ende des 15. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Kolonisierung Amerikas begann mit seiner Entdeckung durch Kolumbus am 12.10.1492. Die Eroberer gingen dabei äußerst brutal gegen die einheimische Bevölkerung vor, bspw. die spanischen Konquistadoren Hernán Cortés in Mexiko oder Francisco Pizarro in Peru. Das Motiv für die Gründung von Kolonien war Profitgier. Ein Hauptinteresse galt der Aneignung der Goldvorkommen. Der Handel mit Sklaven und Gewürzen war auch sehr profitabel. Teilweise wurde Sklavenarbeit auf →Plantagen eingesetzt. Die wichtigsten Kolonialmächte waren Spanien, Portugal, England, Frankreich und Holland. Auch ein deutscher Herrscher wollte vom Kolonialismus profitieren, der brandenburgische Kurfürst Friedrich Wilhelm, der auch als Großer Kurfürst bekannt ist. Er schickte Schiffe nach Westafrika, um dort eine Kolonie zu erobern und möglichst viel Gold für seine Staatskasse zurückzubringen. 1683 landeten die Brandenburger an der Sklavenküste im heutigen Ghana, hissten *mit Pauken und Schalmeyen* die brandenburgische Fahne mit dem roten Adler und begannen mit dem Bau der Festung Groß-Friedrichsburg. Etwa 30.000 Sklaven wurden von den Brandenburgern nach Amerika verschifft. Die Kolonie war jedoch insgesamt ein Verlustgeschäft und wurde 1717 an die Niederlande verkauft. Die Kolonien in Südamerika haben im 19. Jahrhundert durch Befreiungskriege ihre Unabhängigkeit erreicht. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wollten auch einflussreiche Kreise in Deutschland einen *Platz an der Sonne*. Es wurden Kolonien (sogenannte Schutzgebiete) in Afrika (Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo) erobert, die jedoch nach dem

Ersten Weltkrieg wieder verlorengehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die meisten Kolonien in Asien und Afrika ihre Unabhängigkeit erkämpft.

Kolonialherr, ~herrschaft, ~inspektor, ~krieg, ~verwaltung.

Neokolonialismus. *Kolonisator*. Adj. *kolonial*, *kolonialistisch* die Herrschaft über andere Völker befürwortend.

Vb. ein Land *kolonialisieren*. →Gewürz, →Sklavenhandel.

Literatur:

Wolfgang Reinhard, *Kleine Geschichte des Kolonialismus*, Stuttgart 1996.

Horst Gründer, *Eine Geschichte der europäischen Expansion. Von Entdeckern und Eroberern zum Kolonialismus*, Stuttgart 2003.

Engl. colonialism.

Kolonialwaren Pl.:

Frühere Bezeichnung für Waren, die aus tropischen und subtropischen Ländern oder den europäischen Kolonien in Übersee nach Europa importiert wurden, wie Kaffee, Tee, Kakao, Reis, Gewürze, Südfrüchte, Baumwolle oder Indigo. Nachdem Deutschland seit 1918 keine Kolonien mehr besaß, verschwand das Wort Kolonialwaren auch recht bald. Früher wurde der Kolonialwarenhandel auch Spezereiwarenhandel genannt.

Kolonialwaren-einzelhandel, ~händler, ~handel, ~handlung, ~laden.

Engl. colonial produce, groceries Pl.

Kolonie /ko-loo-'nii/ (lat. colonia Ansiedlung, Niederlassung, von lat. colere Land bebauen, bewohnen, pflegen) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Neugegründete Ortschaft, oft außerhalb des Mutterlandes, Siedlung. Ein Siedler heißt *Kolonist*. *Kolonisation* Besiedelung, *Kolonisierung*. *Koloniegründung*.

Künstlerkolonie, *Lauben~*, *Villen~*. Vb. ein Gebiet *kolonisieren*.

2 Überseeisches Gebiet eines europäischen Staates im Zeitalter des →Kolonialismus vom 16. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Oft beuteten die Kolonisten die Natur und die Menschen der besetzten Gebiete brutal aus.

Alexander von Humboldt war der Ansicht, *daß die Idee der Kolonie selbst eine unmoralische Idee ist*, und schrieb über die dort herrschenden Europäer: „*Die Kolonie ist ein Land, wo man behauptet, in Freiheit leben zu können, weil man dort seine Sklaven straflos misshandeln und die Weißen beleidigen kann, wenn sie arm sind*“. *Kolonialbeamte*, ~begeisterung, ~besitz, ~eroberung, ~gebiet, ~gesellschaft, ~handel, ~herren Pl., ~herrschaft, ~krieg, ~macht, ~politik, ~regime, ~reich, ~staat, ~verwaltung, ~waren Pl. veraltet für Lebensmittel aus Übersee, ~wirtschaft, ~zeit. *Kolonisator*. *Koloniehandel*.

Dekolonisation. Adj. *kolonial*, *kolonialistisch* die Herrschaft über andere Völker befürwortend. Vb. ein Land *kolonialisieren*.

Engl. 1. colony, settlement. 2. colony.

Kolonist (→Kolonie), ~en, ~en, m:

Wer sich zuerst auf einem Stück Land niederläßt. Ansiedler. *Kolonistendorf*. *Kolonisation*.

Engl. colonist, settler.

Kolonnade (lat. columna Säule), ~, ~n, f:

Architektur: Säulengang mit waagerechtem Dach. *Ladenkolonnade*.

Engl. colonnade.

Kolonne /ko-'lon-ne/ (frz. colonne, frz. colonne de route Marschkolonne, von lat. columna Säule) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Gruppe von Personen, die an einer gemeinsamen Aufgabe arbeiten. Syn. Gäng. *Kolonnenführer*.

Akkordkolonne, *Bau~*, →*Drücker~*, *Putz~*.

Engl. gang, crew, group.

Kolophon (gr. Abschluss, das Letzte, das Ende), ~s, ~e, m:

Buchwesen: Angabe über Titel, Ort, Zeit und Drucker eines alten Buches, die sich am Ende des Buches befand, da die frühen Bücher noch kein Titelblatt hatten. Auch die entsprechende Angabe in einer mittelalterlichen Handschrift. Das Kolophon wurde meist mit dem Wort *Explicit* eingeleitet. Die modernen Bücher haben dagegen ein →Impressum.

Engl. colophon.

kolossal /ko-loss-'ssaal/ (frz. colossal riesengroß, von lat. colossus Riesenstatue, Koloss, von gr. κολοσσος Riesenstatue des Sonnengottes Helios in Rhodos) [16. Jh.] Adj.:

enorm, riesig, gewaltig. Kolossal war ein Lieblingswort der Kaiserzeit (1871-1918).

Kolossalbau. *Der Kult des Kolossal im Nationalsozialismus*.

Engl. colossal, gigantic, huge.

Kolping, Adolf (Kerpen bei Köln 8.12.1813 – Köln 4.12.1865):

Deutscher katholischer Priester und Sozialreformer. Er erlernte das Schuhmacherhandwerk. 1846 gründete er in Elberfeld den ersten Gesellenverein. Die Vereine stellten Gesellenheime für zureisende Gesellen zur Verfügung. Kolping wurde auch der *Gesellenvater* genannt. Er war ein Mitbegründer der christlich-sozialen Bewegung in Deutschland. Die Kolpingfamilien sind noch heute in der katholischen Kirche aktiv.

Kolping-familie, ~haus, ~werk.

Werke:

Der Gesellenverein, Köln 1848.

Erzählungen, 5 Bände, Münster 1862-94.

Kolportage /kol-por-'taa-sche/ (frz. colportage Hausieren, Verbreitung von Drucksachen, Feilbieten von Waren, von lat. com-portare zusammentragen), ~, nur Sg., f:

Frühere Form des Buchhandels, bei der Bücher und Zeitschriften durch herumreisende Händler gegen Barzahlung in der Wohnung der Kunden vertrieben wurden. Die Kolportage ist im 20. Jahrhundert ausgestorben.

Kolporteur reisender Buchhändler, Zeitungsausträger im 19. Jahrhundert, umherziehender Händler. Der Beruf des Kolporteurs entstand im 16. Jahrhundert, als die Kolporteurs mit Einblattdrucken, Flugblättern, Neuen Zeitungen, Kalendern und Heiligenbildchen handelten.

Der *Kolportageroman* des 19. Jahrhunderts war ein Fortsetzungsroman, der den Dienstmädchen auf den Hintertreppen von den Kolporteurs gebracht wurde. Das Heft für einen Groschen hatte nur bis zu 16 Seiten, aber es gab bis zu 200 Lieferungen, so dass Romane von 2.500 Seiten zusammen kommen konnten. Die Romane wurden auch Hintertreppenliteratur oder Schmutz und Schund genannt. Um 1895 gab es im Deutschen Kaiserreich etwa 45.000 Kolporteurs.

Kolportage-literatur, ~verlag, ~verleger.

Adj. *kolportiert* via Kolportage vertriebene Literatur. Vb. *kolportieren* Bücher durch Kolportage vertreiben, mit Druckschriften hausieren (veraltet).

Engl. hawking of books (by itinerant booksellers).

Kolumbien (Republik Kolumbien, República de Colombia) n:

Staat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Santa Fe de Bogotá (Bogotá). Einwohner: 40 Mio. (1997), 45,6 Mio. (2005). Fläche: 1.141.748 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Kolumbianischer Peso (kol\$) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.290.

BIP 2005: 122 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 13 %. Industrie: 34 %. Dienstleistungen: 53 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Produkte, Nahrungsmittel, Metalle, Textilien, Papier. Export: Erdöl, Kaffee, Kohle, Nahrungsmittel, Textilien, Maschinen, Baumwolle, Zucker, Bananen, Tabak, Reis, Schnittblumen. Illegal werden Marihuana und Kokain exportiert.

Geschichte: Kolumbien war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 20.7.1810 proklamiert, 1819 wurde die spanische Herrschaft durch Simón Bolívar endgültig beseitigt. Seit den 1970er Jahren befindet sich Kolumbien in einem Bürgerkrieg zwischen Guerillaorganisationen, Drogenkartellen und der Staatsgewalt.

Kolumbianer, Kolumbianerin. Adj. *kolumbianisch.*

Engl. Colombia.

Kolumbus, Christoph (Genua/Italien 1451 – Valladolid/Spanien 20.5.1506):

Italienischer Entdecker Amerikas. Sohn eines Wollwebers in Genua. Er schlug die Laufbahn eines Handelskaufmanns ein und fuhr zur See.

Mit Unterstützung der spanischen Krone war er am 3. August 1492 mit den drei Karavellen Santa Maria, Pinta und Niña zu seiner ersten Reise über den Atlantik von Palos de la Frontera aus aufgebrochen, um einen westlichen Weg nach Indien zu finden. Am 12. Oktober 1492 sichtete der Matrose Rodrigo de Triana den Sandstrand einer flachen Insel, wobei es sich wahrscheinlich um die Watlingsinsel der Bahamagruppe handelte. Damit betrat Kolumbus zum ersten Mal amerikanischen Boden. Auf der Suche nach dem Goldland, aus dem die Schmuckstücke der Eingeborenen stammen sollten, entdeckte er am 28. Oktober 1492 Kuba und am 6. Dezember 1492 Haiti (Hispaniola). Im März 1493 traf er wieder in Spanien ein und begab sich nach Barcelona an den Hof von Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragon, wo seine Schilderungen der neu entdeckten Länder große Hoffnungen auf Reichtümer weckten.

Die zweite Reise mit 17 Schiffen und 1.500 Mann unternahm er bereits am 25. September 1493. Diese Reise dauerte bis 1496. Auf dieser Reise entdeckte er die Inseln Dominica, Marie Galante, Guadeloupe, Antigua, Portorico sowie Jamaika.

Am 30. Mai 1498 unternahm er mit sechs Schiffen von San Lucar de Barrameda aus die dritte Reise auf der Suche nach Indien, bei der er das südamerikanische Festland an der Orinocomündung sowie die Insel Trinidad entdeckte. In der spanischen Niederlassung Santo Domingo entstand eine Empörung gegen Kolumbus, da die

spanischen Eroberer enttäuscht über das entdeckte Land waren. Kolumbus und sein Bruder wurden in Ketten gelegt und nach Spanien zurückgebracht. Dort angekommen konnte es Kolumbus jedoch erreichen, dass er wieder in seine alten Würden eingesetzt wurde.

Am 9. Mai 1502 trat er mit vier kleinen Schiffen seine vierte und letzte Reise an, bei der er auf das mittelamerikanische Festland beim heutigen Honduras stieß. Dabei hörte er auch von dem großen Ozean (Pazifik), der sich jenseits des Landes befinden sollte, fand aber keine Durchfahrt. Insgesamt hatte er also sein Ziel, Indien auf dem westlichen Weg zu erreichen, verfehlt. Inzwischen hatte auch schon der Portugiese Vasco da Gama die indische Küste auf dem östlichen Weg erreicht.

Sein italienischer Name ist Cristoforo Colombo, sein spanischer Name Cristóbal Colón. Von Kolumbus gibt es kein zeitgenössisches Porträt.

Engl. Christopher Columbus.

Kolumne (lat. columna Säule) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Pressewesen: Kurzer Zeitungsartikel, der nicht länger als eine Spalte ist. Meinungsartikel, der regelmäßig erscheint. *Kolumnist* Journalist, der eine Kolumne schreibt, *Kolumnistin*.

2 Buchwesen: Seite eines Druckwerkes. Als *Kolumnentitel* wird die Seitenüberschrift in einem Buch bezeichnet. Der Kolumnentitel enthält meist die Seitenzahl sowie eine Angabe über den Seiteninhalt.

Engl. column.

Komatsu Limited f:

Großer japanischer Konzern mit Sitz in Tokio/Japan, der unter anderem Baumaschinen wie Bagger, Radladerfahrzeuge und Planiertrauen herstellt. Im Jahr 2012 war Komatsu der zweitgrößte Baumaschinenhersteller der Welt nach Caterpillar. Das Unternehmen wurde 1921 gegründet. Im Jahr 2009 hatte es 40.000 Mitarbeiter.

Kombilohn (→Lohn) [2002], ~(e)s, Kombilöhne, m:

Modell der Lohnsubventionierung, bei dem für niedrige Einkommen staatliche Zuschüsse zu den Löhnen und zu den Sozialversicherungsbeiträgen gezahlt werden. Dadurch sollen Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Besonders sollen Arbeitgeber veranlasst werden, jüngere oder ältere Arbeitnehmer einzustellen. Für die Arbeitnehmer lohnt sich die Aufnahme einer Arbeit, da die niedrigen Löhne durch die Subvention aufge bessert werden. Die Mitnahmeeffekte werden gering gehalten, indem nur die Beschäftigung von Personengruppen gefördert wird, die sowieso schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Engl. combined wage.

Kombinat /kom-bii-'naat/ (spätlat. combinare verbinden, von lat. com~ zusammen, und lat. bini je zwei), ~(e)s, ~e, n:

Bezeichnung für ein aus mehreren Industriebetrieben zusammengesetztes volkseigenes Großunternehmen in der Sowjetunion und im ehemaligen sozialistischen Ostblock, das verschiedene Produktionsstufen von der Rohstoffgewinnung bis zu Endprodukten verband. Beispiele sind das Schwermaschinenbau-Kombinat Ernst Thälmann (SKET) in Magdeburg, das Braunkohle-Kombinat Schwarze Pumpe in Hoyerswerda, das Eisenhüttenkombinat in Eisenhüttenstadt an der Oder oder das Textil-Kombinat Cottbus (TKC). Die Kombinate in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurden nach 1990 durch die Treuhandanstalt aufgelöst oder privatisiert. *Kombinatsleitung*. *Wohnungsbaukombinat*.

Engl. collective combine.

Kombinatorik (→Kombinat), ~, nur Sg., f:

Mathematik: Lehre von den verschiedenen Möglichkeiten, gegebene Dinge anzuordnen. Einsatzgebiet der Kombinatorik ist vor allem die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Adj. *kombinatorisch*.

Engl. theory of combinations.

kombinierte Versicherung (→Kombinat) f:

Versicherung, bei der mehrere Risiken in einem Vertrag zusammengefasst sind wie bspw. bei der Hausratversicherung.

Engl. all-risks insurance, comprehensive insurance.

Kombüse (niederdeutsches Wort) [15. Jh.], ~, ~n, f: Schiffsküche. Engl. ship's galley, caboose.

Komfort /kom-'fooa/ (engl. comfort, von altfrz. conforter stärken, trösten, von kirchenlat. con-fortare, vom lat. Präverbum com~ zusammen und lat. fortis stark, kräftig) [19. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Bequemlichkeit, Annehmlichkeit, Behaglichkeit, bessere Ausstattung eines Produkts, die noch nicht →Luxus ist. *Wohnkomfort*. Adj. *komfortabel* gut ausgestattet, bspw. ein komfortables Hotel.

Engl. comfort, comforts Pl., amenities Pl., conveniences Pl.

Komintern, ~, nur Sg., f:

Abk. für die *Kommunistische Internationale*, die auch *Dritte Internationale* genannt wurde. Sie wurde 1919 in Moskau als Zusammenschluss der kommunistischen Parteien gegründet. 1943 löste sie sich auf. 1947 wurde sie vom *Kominform* (Kommunistisches Informationsbüro) abgelöst, das bis 1956 bestand.

Engl. Communist International.

Komitee (frz. comité, von lat. com-mittere anvertrauen), ~s, ~s, n:

Ausschuss. *Aktions-komitee*, *Exekutiv~*, *Fest~*, *Finanz~*, *Nobel~*, *Plan~*, *Streik~*, *Zentral~*.

Engl. committee.

Komitien (lat. comitia, von lat. com-ire zusammenkommen) Pl.:

Geschichte: Volksversammlungen im alten Rom, benannt nach dem Platz, comitium, auf dem sie stattfanden. Sie beschlossen über Krieg und Frieden, Todesstrafen, wählten die Beamten und beschlossen Gesetze. Es gab drei Formen von Komitien: *Kuriatskomitien*, *Zenturiatskomitien* und *Tribuskomitien*. In der Kaiserzeit verloren sie an Bedeutung.

Engl. comitia Pl.

Kommanditgesellschaft (frz. société en commandite, Abk. KG), ~, ~en, f:

→Rechtsform einer Personengesellschaft. Für die Gründung sind eine Gewerbeanzeige und eventuell eine Genehmigung erforderlich. Die KG wird im Handelsregister eingetragen. Die KG besteht aus mindestens zwei Personen. Mindestens ein Gesellschafter (Komplementär, Komplementar, Vollhafter) leitet die Gesellschaft und haftet wie die Gesellschafter einer OHG unbeschränkt mit seinem Vermögen. Die Kommanditisten (Teilhafter) sind dagegen von der Leitung ausgeschlossen und haften den Gläubigern nur mit ihrer Gesellschaftseinlage, die im Handelsregister zu vermerken ist. Der Komplementär kann auch eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung sein (GmbH & Co. KG). Das Recht der KG ist im Handelsgesetzbuch (HGB) §§ 161ff geregelt. Die Aufnahme von Kommanditisten dient der Eigenkapitalbeschaffung. Die Rechtsform der Kommanditgesellschaft findet sich vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen. Im Jahr 2000 gab es in Deutschland etwa 100.000

Kommanditgesellschaften.

Engl. limited partnership.

Kommanditgesellschaft auf Aktien (Abk. KGaA) f:

Rechtsform, die zu den Kapitalgesellschaften gehört. Komplementär ist eine natürliche Person. An die Stelle der Kommanditisten treten Kommanditaktionäre.

Engl. limited partnership with share capital.

Kommanditist, ~en, ~en, m:

Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft, dessen Haftung auf seine Einlage beschränkt ist, im Ggs. zum

→Komplementär. Syn. Teilhafter.

Engl. limited partner.

Kommandowirtschaft f:

Bezeichnung für die zentrale Planwirtschaft (abwertend). Das Wort unterstreicht den hierarchischen Aufbau der Planwirtschaft mit einer zentralen Planbehörde. Das Wort wurde vor allem von Liberalen verwendet.

Engl. command economy.

Kommendation /kom-men-da-'tssjoon/ (lat. commendatio, von lat. se commendare sich unter den Schutz und die Gewalt eines anderen begeben), ~, ~en, f:

Geschichte: Rechtsakt im europäischen Feudalismus zwischen zwei freien Personen, durch den ein Vasallitätsverhältnis geschaffen wurde. Der Kommendierte (Vasall, Mann) verpflichtete sich, seinem Herrn (lat. dominus, senior) zu dienen und zu gehorchen, während sich der Herr verpflichtete, den Kommendierten zu unterhalten und zu beschützen. Dabei wurde eine Handgebärde (immixtio manuum) vollzogen, indem der Vasall seine zusammengelegten Hände in die des Herrn legte. Meist wurde ein Treueid geleistet, bei dem oft etwas Heiliges wie eine Reliquie oder ein Evangeliar berührt wurde. Außerdem war meist ein Kuss Bestandteil des Rituals. Meist war die Kommendation mit der Vergabe eines →Lehens verbunden. Den fränkischen Königen bspw. mussten die Territorialfürsten (Herzöge, Markgrafen, Grafen) sowie Bischöfe und Äbte Kommendation leisten. Syn. Mannschaftsleistung. Vb. sich *kommendieren* Mannschaft leisten. →Vasall.

Engl. commendation.

Kommensurabilität /kom-men-suu-ra-bii-lii-'tää/ (von lat. commetiri vergleichen, ausmessen, von lat. con- und lat. metiri messen) [20. Jh.], ~, nur Sg., f:

Vergleichbarkeit, die gegeben ist, wenn mit der selben Maßeinheit gemessen oder nach der selben Systematik klassifiziert wird. Adj. *kommensurabel* vergleichbar.
Engl. commensurability.

Komment (frz. comment das Wie) [19. Jh.], ~s, ~s, m:
Brauch, Sitte, Umgangston. Studentisches Brauchtum (veraltet).
Engl. code of behaviour.

Kommentar (lat. commentarius liber Kommentar, von lat. commentari erläutern, auslegen, von lat. mens, mentis Verstand, Abk. Komm.) [18. Jh.], ~s, ~e, m:
Besonders in der Rechtswissenschaft: Auslegung eines Gesetzestextes. Zu den einzelnen Paragraphen eines Gesetzes werden die Rechtsprechung, die Literaturmeinungen und Erläuterungen angeführt. Kommentare haben keine Rechtsverbindlichkeit, sondern geben die Überlegungen der Autoren wieder.
Kommentator, Kommentatorin. Vb. *kommentieren*.
Engl. commentary.

Kommers (frz. commerce Veranstaltung) [19. Jh. Studentensprache], ~es, ~e, m:
Studentisches Festgelage aus besonderem Anlass (veraltet). *Kommersbuch* studentisches Liederbuch.
Engl. students' ceremonial drinking session.

Kommerz /kom-'mertss/ (frz. commerce, von lat. commercium Handel, Geschäftsverkehr, von lat. merx, mercis Ware) [19. Jh.], ~es, nur Sg., m:
Handel, wirtschaftliche Aktivität (heute meist leicht abwertend).
Kommerzienrat war ein früherer Titel von Kaufleuten und Industriellen zur Zeit des Feudalismus.
Kommerzialisierung bezeichnet die Unterordnung unter Profitinteressen. *Kommerzkollegium* ist eine frühere Bezeichnung für ein Handelsgericht. *Kommerzfernsehen*.
Adj. *kommerziell* geschäftlich, geschäftsmäßig, wirtschaftliche Tätigkeit betreffend, auf den Handel bezogen.
Vb. etw. *kommerzialisieren* Gewinn in den Vordergrund stellen. *Das inländische sowohl als das auswärtige Commercium in Flor bringen* (König Friedrich II. von Preußen).
Engl. business, commerce, commercialism.

Kommerzbank f: →Commerzbank AG.

Kommerzialisierung, ~, nur Sg., f:
Durchdringung aller Lebensbereiche vom kaufmännischen Denken, um mehr Geld zu verdienen und einen höheren Gewinn zu machen. Ein Ausdruck der Kommerzialisierung ist die zunehmende Werbung für Produkte.
Engl. commercialization.

Kommerzielle Koordinierung (Abk. KoKo) f:
Im Jahr 1967 gegründeter Bereich im Außenhandelsministerium der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), der der Devisenbeschaffung diente. Der Bereich wurde von Alexander →Schalck-Golodkowski geleitet. Die KoKo musste bspw. die Devisen für die Prominentensiedlung Wandlitz bei Berlin bereitstellen. Außerdem war sie in die Geschäfte im Zusammenhang mit dem Häftlingsfreikauf eingebunden. In ihre Zuständigkeit fielen auch die →Intershops. Die KoKo wurde im März 1990 aufgelöst.
Engl. Commercial Coordination.

Kommerzienrat (→Kommerz), ~(e)s, Kommerzienräte, m:
Früherer Titel in Preußen und im deutschen Kaiserreich bis 1918, der an erfolgreiche Bankiers, Kaufleute und Fabrikanten verliehen wurde. Die Steigerung war der *Geheime Kommerzienrat*. Außerdem strebten finanzkräftige Bürgerliche oft eine Nobilitierung (Adelsverleihung) an. Damit wollten sie ihren gesellschaftlichen Status erhöhen und sich an die herrschende Schicht des Adels angleichen. Syn. Handelsrat. In Österreich auch *Kommerzialrat*. *Königlich bayerischer Kommerzienrat*.
Engl. Councillor of Commerce (honorary title conferred on distinguished financiers and businessmen).

Kommerzlast, ~, ~en, f:
Die Kommerzlast war in Bremen und in Hamburg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Last von 3.000 Kilogramm oder 6.000 Pfund oder 3 metrischen Tonnen.
Engl. commercial load.

Kommilitone (lat. commilito Mitsoldat, Mitkämpfer), ~n, ~n, m:
Studienkollege an einer Universität. *Kommilitonin*.
Engl. fellow student.

Kommis /ko-'mii/ (frz. commis), ~, ~, m:

Beruf: Handlungsgehilfe im 19. Jahrhundert, Handlungsdiener (veraltet). *Kommissstelle*. →Commis.
Engl. commercial clerk.

Kommiss, ~es, nur Sg., m: Militär, Militärdienst. *Kommiss-brot*, ~geist, ~ton, ~zeit. Engl. armed forces Pl.

Kommissar für Handel m:

Mitglied der Europäischen Kommission, das für die Außenhandelspolitik der Europäischen Union und für die Verhandlungen in der Welthandelsorganisation zuständig ist.

Handelskommissare waren:

Hans von der Groeben (Deutschland, 1967-1970), Ralf Dahrendorf (Deutschland, 1970-1973), Unbesetzt (1973-1985), Willy De Clercq (Belgien, 1985-1989), Frans Andriessen (Niederlande, 1989-1993), Leon Brittan (Vereinigtes Königreich, 1993-1999), Pascal Lamy (Frankreich, 1999-2004), Peter Mandelson (Vereinigtes Königreich, 2004-2008), Catherine Ashton (Vereinigtes Königreich, 2008-2009), Benita Ferrero-Waldner (Österreich, 2009-2010), Karel De Gucht (Belgien, seit 2010).

Engl. EU Trade Commissioner.

Kommission /kom-miss-'jooon/ (lat. com-mittere zusammenbringen, anvertrauen, beauftragen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Auftrag zur Erledigung eines Geschäfts, den ein *Kommissionär* von einem *Kommittenten* erhält. Mit *Kommissionsgeschäft* wird der Kauf und Verkauf von Waren oder Wertpapieren im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung bezeichnet, bspw. wenn eine Bank Wertpapiere für Kunden kauft oder verkauft. Der *Kommissionär* erhält für seine Tätigkeit eine Provision. Im Buchhandel vermittelt der Kommissionär zwischen Verleger und Sortimenter. Im Seehandel →Konsignation genannt.

Kommissions-buchhandel, ~gebühr in Prozent, ~geschäft, ~gut, ~handel, ~vertrag, ~ware.

Adj. *kommissionsweise*.

2 Ausschuss. Syn. Komitee. *Kommissionsmitglied*.

Enquete-kommission, *Experten-*, *Findungs-* vor Personalentscheidungen, *Sachverständigen-*, →*Tarif-*, *Verhandlungs-*.

3 Kurz für die →Europäische Kommission.

Engl. 1. und 2. commission. 3. The European Commission (EC).

Kommt Zeit, kommt Rat:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass manchmal ein Problem durch Abwarten gelöst wird.

Engl. time will bring an answer.

Kommunalabgabe, ~, ~n, f: →Gemeindesteuer. Engl. local tax.

Kommunalbetrieb, ~es, ~e, m:

Im Eigentum einer Gemeinde befindlicher Betrieb. Kommunalbetriebe sind vor allem Eigenbetriebe, um die Bevölkerung zu versorgen, wie Elektrizitätswerke, Wasserwerke oder Verkehrsbetriebe. Syn.

Kommunalunternehmen.

Engl. municipal undertaking.

Kommunalobligation (→Obligation), ~, ~en, f:

Schuldverschreibung, die von einer Bank ausgegeben wird und zur Refinanzierung von Krediten an eine Kommune dient.

Engl. municipal bond.

Kommunalsteuer (→Steuer), ~, ~n, f: →Gemeindesteuer. Engl. local tax.

Kommune /kom-'muu-ne/ (lat. commune Gemeinwesen, von lat. communis gemeinsam, gemeinschaftlich, von lat. com~ gemeinsam und lat. munia Leistungen, Pflichten) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Politik: Kleinste staatliche Einheit. Syn. →Gemeinde.

Kommunal-abgabe, ~angelegenheit, ~anleihe, ~beamte, ~behörde, ~besitz, ~betrieb, ~einnahmen Pl., ~finanzen Pl., ~obligation, ~parlament, ~politik, ~politiker, ~regierung, ~schuldverschreibung, ~steuer, ~verband, ~verwaltung, ~wahl.

→*Volkskommune*. →*Pariser Kommune*. Adj. *kommunal*.

Engl. commune, municipality, local authority, parish.

Kommune der Wiedertäufer in Münster f:

Geschichte: Die Wiedertäufer, die auch Täufer genannt wurden, waren eine radikale protestantische Sekte im 16. Jahrhundert, die nach ihrer Ansicht benannt sind, dass die Gläubigen im Erwachsenenalter getauft werden müssten. Die Kindertaufe lehnten sie ab, da Kinder noch nicht glauben könnten. In den Jahren 1534/35 hatten sie die Macht in der westfälischen Stadt Münster übernommen, wo sie das Neue Jerusalem errichten wollten. Ihre Gesellschaft hatte kommunistische Züge. Vorbild war für sie der Kommunismus der urchristlichen Gemeinde. Einige Täufer erwarteten auch die baldige Wiederkehr von Jesus Christus. Die Gütergemeinschaft wurde eingeführt, außerdem das Geld abgeschafft. Für den Handel mit dem Umland wurden jedoch Münzen (Wiedertäuferthaler) geprägt. Im Juli 1534 wurde die berüchtigte Vielweiberei eingeführt, der Führer der Täufer Jan van Leiden besaß schließlich sechzehn Ehefrauen. Es wurde auch ein Bildersturm durchgeführt, bei dem Abbildungen und Statuen aus den Kirchen entfernt wurden. Die Stadt wurde von katholischen Truppen belagert und schließlich am 24. Juni 1535 eingenommen. Die drei Führer der Wiedertäufer, Jan van Leiden, Bernd Knipperdolling und Bernd Krechting wurden am 22.1.1536 auf dem Prinzipalmarkt hingerichtet. Ihre Leiber wurden zur Abschreckung in drei Eisenkäfigen am Turm der Lambertikirche aufgehängt. Die Käfige befinden sich noch heute dort. Die Kommune der Wiedertäufer lässt sich zum einen aus der antifeudalistischen Strömung im Bürgertum erklären, zum anderen aus der zur damaligen Zeit verbreiteten Weltuntergangsstimmung. Man war der Ansicht, dass nur die wahrhaft Gläubigen das nahe Weltende überleben würden.

Literatur: Horst Karasek, *Die Kommune der Wiedertäufer*, Berlin 1977.

Engl. Commune of the Anabaptists in Münster.

Kommunikation /ko-muu-nii-ka-'tssjoon/ (lat. communicare gemeinsam machen, besprechen, mitteilen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Austausch von Informationen oder Botschaften zwischen Menschen. Übertragung von Text, Ton und Bild. Bei der Kommunikation wird eine Nachricht von einem Sender an einen Empfänger übertragen. Die Nachricht oder Botschaft enthält neben einer Sachinformation meist auch einen Appell.

Kommunikations-design Studienfach, ~*designer*, ~*designerin*, ~*fähigkeit* Eigenschaft von Stellenbewerbern, ~*kanal*, ~*konzept*, ~*medium*, ~*mittel*, ~*netz*, ~*politik* als Instrument des Marketings eines Unternehmens, ~*technik*, ~*technologie*, ~*trainer*, ~*training*, ~*weg*, ~*wissenschaft*, ~*wissenschaftler*, ~*wissenschaftlerin*.

Massen-kommunikation, →*Tele*~. Adj. *kommunikativ*. Vb. mit jmdm. *kommunizieren*.

→Public Relations, →Sponsoring, →Werbung.

Engl. communication.

Kommunismus /ko-muu-'niss-muss/ (lat. communis gemeinsam, →Kommune) [politisches Schlagwort in Frankreich seit 1840, Étienne Cabet], ~, nur Sg., m:

1 Politische Bewegung, die eine Gesellschaft mit Gemeinschaftseigentum an den Produktionsmitteln anstrebt.

Geschichte: Bereits in der europäischen Antike gab es kommunistische Ideen. So beschreibt Platon in seiner Schrift *Nomoi* (Die Gesetze), Randziffer 739c, einen idealen Staat, in dem Gemeinschaftseigentum besteht. Dazu gehört auch das antike Sprichwort *amicorum communia omnia* Freundesgut, gemeinsam Gut. Auch die urchristliche Gemeinde hatte Gütergemeinschaft (Apostelgeschichte 2,44f). Zur Zeit der Renaissance entstanden →Utopien, in denen Gemeinschaftseigentum vorgesehen ist. Dazu gehören die Schriften *Utopia* (1516) von Thomas →Morus sowie *Civitas solis* (Der Sonnenstaat, 1623) von Tommaso →Campanella. Als einflussreiche politische Bewegung entwickelte sich der Kommunismus vor allem im 19. Jahrhundert. Robert →Owen, die Anhänger von Charles →Fourier sowie Étienne →Cabet versuchten, kommunistische Gemeinschaften in den USA aufzubauen. Die kommunistische Bewegung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist besonders mit Karl →Marx (1818-1883) und Friedrich →Engels (1820-1895) verbunden, die ihr Programm im →Kommunistischen Manifest von 1848 formulierten. Mit der Gründung der →Internationale arbeiteten sie an einer länderübergreifenden Bewegung. Mit der Oktoberrevolution von 1917 in Russland gelangten die Kommunisten zum ersten Mal an die Macht. Die Sowjetunion wurde zum Zentrum der internationalen kommunistischen Bewegung. Die *Dritte Internationale*, die auch *Kommunistische Internationale* und *Komintern* genannt wurde, wurde 1919 von den Kommunisten in Moskau gegründet. Sie bestand bis 1943. Seit den 1920er Jahren entwickelte sich mit Unterstützung der Sowjetunion die kommunistische Bewegung in Asien. 1949 kam die kommunistische Partei unter Führung von Mao Zedong in China an die Macht. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kam es auch in einer Reihe osteuropäischer Länder, die von sowjetischen Truppen besetzt worden waren, zur Machtübernahme durch die Kommunisten. In den Folgejahren wurden die Unabhängigkeitsbewegungen in den Ländern der Dritten Welt unterstützt, die damals noch Kolonien vor allem Frankreichs und Englands waren. Es entwickelte sich der →Kalte Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion, in dem jedes System seine Überlegenheit gegenüber dem anderen demonstrieren wollte. Kriegerische Auseinandersetzungen mit Beteiligung der USA und der Sowjetunion waren der Koreakrieg zu Beginn der 1950er Jahre und der Vietnamkrieg in den 1960er und 1970er Jahren. Innerhalb des kommunistischen Blocks kam es zu einer Reihe von Auseinandersetzungen. Bald nach dem Zweiten Weltkrieg verfolgte Jugoslawien unter seinem Führer Josip Tito eine unabhängige Politik. Am 17. Juni 1953 kam es in der Deutschen Demokratischen Republik zu einem Aufstand, der von sowjetischen Truppen niedergeschlagen wurde. Ebenso intervenierte die sowjetische Armee beim Ungarischen Volksaufstand von 1956. Der Prager

Frühling von 1968, durch den unter Führung von Alexander Dubček eine Liberalisierung versucht wurde, wurde durch den Einmarsch von Truppen des Warschauer Pakts beendet. Außerdem kam es in den 1950er Jahren zum Zerwürfnis zwischen der Volksrepublik China und der Sowjetunion, die sich seitdem gegenseitig vorwarfen, von den richtigen kommunistischen Grundsätzen abgewichen zu sein. In Lateinamerika erreichte der Kommunismus mit der Kubanischen Revolution von 1959 unter Führung von Fidel Castro einen Erfolg. In den westeuropäischen und südeuropäischen Ländern entwickelte sich seit den 1970er Jahren der → *Eurokommunismus*, der die parlamentarische Demokratie akzeptierte und sich von der Vorstellung einer Diktatur des Proletariats abwandte. In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre versuchte Michail S. Gorbatschow, der 1985 zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewählt worden war, den wirtschaftlichen Niedergang mit einer Politik des Umbaus (→ Perestroika) aufzuhalten. Demonstrationen der Bevölkerung in osteuropäischen Ländern führten jedoch zum Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaft. Nach dem Fall der Berliner Mauer im November 1989 verloren die kommunistischen Parteien in Osteuropa ihre Macht. Es kam zu einem Übergang zu einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Nur in China, Nordkorea, Vietnam und Kuba konnten sich die kommunistischen Parteien an der Macht halten. *Kommunist*. Adj. *kommunistisch, antikommunistisch, postkommunistisch*.

2 Gesellschaftliche Zustand, in dem sich die Produktionsmittel in Gemeinschaftseigentum befinden. In der marxistischen Gesellschaftstheorie folgt der Kommunismus auf den Sozialismus. Während im Sozialismus der Grundsatz *Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung* gelte, bestehe im Kommunismus der Grundsatz *Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen*. Marx schrieb dazu in der *Kritik des Gothaer Programms* von 1875: „*In einer höheren Phase der kommunistischen Gesellschaft, nachdem die knechtende Unterordnung der Individuen unter die Teilung der Arbeit, damit auch der Gegensatz geistiger und körperlicher Arbeit verschwunden ist; nachdem die Arbeit nicht nur Mittel zum Leben, sondern selbst das erste Lebensbedürfnis geworden; nachdem mit der allseitigen Entwicklung der Individuen auch ihre Produktivkräfte gewachsen und alle Springquellen des genossenschaftlichen Reichtums voller fließen - erst dann kann der enge bürgerliche Rechtshorizont ganz überschritten werden und die Gesellschaft auf ihre Fahne schreiben: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen!*“

Engl. communism.

Kommunismus – das ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung:

Losung von Wladimir Iljitsch Lenin aus dem Jahr 1920, mit der der Bau von Kraftwerken in der Sowjetunion gefördert werden sollte.

Engl. Communism is Soviet power plus electrification.

Kommunistische Manifest n:

Kurzbezeichnung für das *Manifest der Kommunistischen Partei*. Schrift von Karl Marx (1818-1883) und Friedrich Engels (1820-1895), die zuerst im Februar 1848 in London in deutscher Sprache erschien. Der Text enthält Bemerkungen zum Verlauf der Geschichte, zu früheren sozialistischen Theorien und zu einem Programm revolutionären Handelns. Die Geschichte der Menschheit wird als eine Geschichte von Klassenkämpfen zwischen ausgebeuteten und ausbeutenden Klassen dargestellt. In der gegenwärtigen Epoche stünden sich Bourgeoisie und Proletariat feindlich gegenüber. Der Staat wird als ein Ausschuss bezeichnet, der die Interessen der Bourgeoisie verwaltet. Durch Wirtschaftskrisen werde die bürgerliche Gesellschaft in Frage gestellt. Die Arbeiter verelendeten immer mehr. Schließlich werde das Proletariat in einer Revolution den Sturz der Bourgeoisie herbeiführen und seine Herrschaft begründen. Das kapitalistische Privateigentum werde in gemeinschaftliches, allen Mitgliedern der Gesellschaft gehörendes Eigentum verwandelt. Die Produktionsinstrumente würden in den Händen des Staates zentralisiert. In der kommunistischen Gesellschaft werde das Kapital ein Mittel sein, um den Lebensprozess der Arbeiter zu erweitern und zu bereichern. Die Klassenunterschiede würden im Lauf der Entwicklung verschwinden und schließlich werde es keine gesellschaftlichen Klassen mehr geben. Das Manifest beginnt mit dem Satz: „*Ein Gespenst geht um in Europa - das Gespenst des Kommunismus*“. und endet mit den Worten: „*Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. Proletarier aller Länder, vereinigt euch!*“

Engl. The Communist Manifesto, The Manifesto of the Communist Party.

Kommunistische Partei Deutschlands (Abk. KPD) f:

1918 von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg gegründete Partei. Sie ging aus den revolutionären Teilen der → Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) hervor. Vorsitzender von 1926 bis 1933 war Ernst Thälmann, der 1933 im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert und dort 1944 von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Die KPD wurde 1946 in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands mit der SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) vereinigt. In Westdeutschland wurde sie 1956 verboten.

Engl. Communist Party of Germany.

Komoren (Union der Komoren, komorisch: Udzima wa komori, französisch: Union des Comores) Pl.:

Staat in Ost-Afrika, Inselgruppe im Indischen Ozean. Hauptstadt: Moroni. Einwohner: 518.000 (1997), 600.000 (2005). Fläche: 1.862 km². Amtssprachen: Komorisch, Französisch.

Währung: Komoren-Franc (FC). Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 650.

BIP 2005: 387 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 51 %. Industrie: 11 %. Dienstleistungen: 38 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Autos, Erdölprodukte, Konsumgüter, Zement, Eisen und Stahl. Export: Vanille, Ylang-Ylang (ätherisches Öl), Kopra, Gewürznelken, Kakao, Pfeffer, Sisal.

Geschichte: Die Komoren waren eine französische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 6.7.1975 proklamiert.

Komorer. Adj. *komorisch*.

Engl. the Comoro Islands Pl.

Kompagnon /'kom-pan-jong/ (frz. *compagnon* Genosse, von volkslat. *companiono* Brotgenosse; von lat. *cum* mit und lat. *panis* Brot) [16. Jh.], ~s, ~s, m:

Teilhhaber, Mitinhaber, Gesellschafter eines Unternehmens. *Kompagnie* → *Kompanie*.

Engl. partner, business partner, associate.

Kompaktauto, ~s, ~s, n: Kleineres Automobil. Syn. *Kompaktwagen*. Engl. compact car.

Kompanie /kom-paa-'nii/ (→ *Kompagnon*; über ital. *compagnia* Handelsgesellschaft) [14. Jh.], ~, ~n, f:

1 Veraltet für: Handelsgesellschaft, Gesellschaft, Unternehmen. Frühere Schreibweise auch: *Kompagnie*, *Compagnie*. Abk. Co. und Cie. *Handlungskompanie* (veraltet). → *Handelskompanie*.

2 Militärische Einheit.

Kompanie-chef, ~führer, ~stärke.

3 Auch Bezeichnung für Balletttruppe.

Engl. company.

komparativ /'kom-pa-raa-tiif/ (lat. *com-parare* vergleichen) Adj.:

vergleichend. Die → *Theorie der komparativen Kostenvorteile* von David Ricardo begründete die Vorteilhaftigkeit des Außenhandels. Auf diesem Konzept beruht noch heute die Idee vom freien Welthandel. Engl. comparative.

Komparsen (ital. *comparsa* Erscheinen, von lat. *com-parere* erscheinen, sich zeigen) [18. Jh.], ~n, ~n, m:

Beruf: Kleindarsteller im Theater, bei Film und Fernsehen. Komparsen werden meist für einen Tag angestellt und bezahlt. Syn. *Statist*. *Komparsenserie* Gesamtheit der stummen Mitspieler.

Engl. supernumerary, extra.

Kompass (ital. *compasso*, von lat. *passus* Schritt) [15. Jh.], ~es, ~e, m:

Gerät, mit dem die Himmelsrichtungen bestimmt werden. *Kompassnadel*.

Engl. compass.

Kompatibilität /kom-pa-tii-bii-lij-'täät/ (engl. *compatible* zusammenpassend, von altfrz. *compatir* übereinstimmen, von spätlat. *compatior* mitleiden) [20. Jh.], ~, ~en, f:

Zusammenpassen von technischen Systemen oder Geräten, so dass sie gemeinsam eingesetzt werden können.

Die Kompatibilität ist bspw. beim Einsatz von Computerhardware und Computersoftware von Bedeutung, da nicht alle Geräte oder Programme zusammenarbeiten können. Als *Abwärtskompatibilität* (engl. *downward compatibility*) von Computerprogrammen wird die Fähigkeit von verbesserten Programmen bezeichnet, die auch auf einfacheren oder älteren Computern ausgeführt werden können. Adj. *kompatibel*, *unkompatibel*.

Engl. compatibility.

Kompendium (lat. *com-pendere* gegeneinander abwägen, von lat. *com-* zusammen und lat. *pendere* erwägen, beurteilen) [16. Jh.], ~s, Kompendien, n:

Kurzes Lehrbuch, Abriss eines Wissensgebietes, Grundriss für Studenten.

Engl. compendium.

Kompensation /kom-pen-sa-'tssjoon/ (lat. *com-pensare* aufwiegen, ausgleichen, → *Pension*) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Entschädigung, Ausgleich einer Wirkung durch eine andere, Ersetzung, Aufhebung einer Geldforderung durch eine Gegenforderung. Auch: *Kompensierung* f.

Kompensationsabkommen, ~forderung, ~geschäft.

Adj. *kompensatorisch*. Vb. etw. *kompensieren* gegeneinander ausgleichen, ersetzen. → *Aufrechnung*.

2 Psychologie: Streben nach Geltung, das durch Minderwertigkeitsgefühle hervorgerufen wird.

Engl. compensation.

Kompensationsgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Außenhandel: Geschäftsabschluss, bei dem wechselseitig Waren geliefert werden, so dass keine Zahlungen in Devisen erfolgen. Ein Importgeschäft wird mit einem Exportgeschäft verbunden. Syn. Gegenseitigkeitsgeschäft, Tauschgeschäft, Bartergeschäft. Kompensationsgeschäfte waren bspw. im Handel mit dem ehemaligen Ostblock üblich.

Engl. barter transaction, compensation transaction, countertrade.

Kompensationstheorie (→Theorie) f:

Arbeitsmarkttheorie: Theorie, nach der die durch Maschinerie verdrängten Arbeiter an anderer Stelle eine Arbeit finden würden. Als kompensatorisches Wachstum wird eine Wachstumsrate bezeichnet, die ausreicht, um die durch Automatisierung arbeitslos gewordenen Arbeiter wieder in Arbeit zu bringen. Karl Marx vertrat im Gegensatz dazu eine Freisetzungstheorie, nach der der technische Fortschritt im Kapitalismus zu steigender Arbeitslosigkeit führen werde. Siehe Karl Marx, *Das Kapital*, Band 1, 13. Kapitel, 6. Abschnitt, Die Kompensationstheorie.

Engl. compensation theory.

Kompetenz /kom-pe-'tenss/ (lat. *competentia* Eignung) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Zuständigkeit einer Person oder Institution für etwas. Befugnis, bspw. eines Beamten.

Kompetenzbereich, ~gerangel, ~gestrüpp, ~konflikt, ~rangelei, ~streit, ~streitigkeit, ~überschreitung, ~umfang, ~verlagerung, ~verteilung, ~wirrwarr.

Entscheidungskompetenz, *Gesetzgebungs~*.

2 Erfahrung und Fähigkeit einer Person in etwas. Wichtiger Aspekt eines positiven →Image. Ggs.

Inkompetenz Unfähigkeit.

Schlüsselkompetenz, *Sozial~*. Adj. *kompetent* fähig, sachkundig (Mitarbeiter).

Engl. 1. competence. 2. competence, ability.

Kompilator (lat. *com-pilare* ausplündern, entlehnen, eigentlich: der Haare berauben, von lat. *pilus* Haar), ~s, ~en, m:

Wer ein Buch durch Abschreiben aus anderen Werken erstellt (abwertend).

Kompilation. Adj. *kompiliert* zusammengetragen. Vb. etw. *kompilieren*.

Engl. compiler.

Komplementär /kom-plee-men-'täär/ (lat. *com-plere* vollzählig machen, ergänzen), ~s, ~e, m:

Persönlich haftender Gesellschafter einer →Kommanditgesellschaft (KG), der mit seinem gesamten

Privatvermögen haftet. Vollhafter. Der Komplementär ist üblicherweise der Geschäftsführer der Gesellschaft.

Früher auch: Komplementar. *Komplementärin*.

Engl. general partner, partner with unlimited liability.

Komplementärgut (lat. *com-plere* ergänzen; →Gut), ~(e)s, Komplementärgüter, n:

In der Mikroökonomie: Komplementärgüter ergänzen sich, wie bspw. Auto und Autoreifen. Die Nachfrage nach dem einen Gut (Auto) beeinflusst auch die Nachfrage nach dem anderen Gut (Autoreifen). Auch: komplementäre Gut.

Engl. complementary good.

Kompletieren (lat. *com-ple-re* vervollständigen) n:

Vervollständigen, Ergänzen, besonders einer Sammlung. Adj. *komplett* vollständig, vollzählig.

Engl. completing.

Komplexität (lat. *com-plecti* umfassen, vereinigen), ~, nur Sg., f:

Vielschichtigkeit. *Komplexitätssteigerung*. Adj. *komplex* vielschichtig, schwierig.

Engl. complexity.

Komplikation (lat. *complicare* verwickeln), ~, ~en, f:

Plötzlich auftretende Schwierigkeit. Adj. *kompliziert*. Vb. *komplizieren*.

Engl. complication.

Kompliment (frz. *compliment*, von lat. *com-ple-re* ausfüllen), ~(e)s, ~e, n:

Lob oder Schmeichelei, die jemanden günstig beeinflussen soll. *Er sollte durch Komplimente bei Laune gehalten werden. Nach Komplimenten fischen.*

Engl. compliment.

Komplize (frz. complice, von spätlat. complex Verbündeter, von lat. plectere flechten, ineinander fügen und lat. cum mit) [17. Jh.], ~n, ~n, m:

Mittäter bei einer Straftat. Auch: Komplize. *Komplizenschaft*. *Die Komplizen wurden an die Polizei verpöffen*.
Engl. accomplice.

Komplott (frz. complot), ~(e)s, ~e, n:

Verschwörung, Anschlag, strafbare Tat. *Ein Komplott schmieden*.
Engl. conspiracy, plot.

Komponente /kom-poo-'nen-te/ (lat. com-ponere zusammensetzen) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Teil, das zum Zusammensetzen von etwas anderem benötigt wird, bspw. in der Automobilherstellung.
Komponentenherstellung.
Engl. component, component part.

Komposite, ~, ~n, f: Pflanze aus der Familie der Korbblütler. →Compositae.

Kompost (lat. compositum Zusammengesetztes), ~(e)s, ~e, m:

Gartenbau: Wertvolle Gärtnererde, die durch Verrottung von organischen Substanzen entsteht. Dünger aus Humus.

Kompost-bereitung, ~dünger, ~erde, ~haufen. Vb. etw. *kompostieren*.
Engl. compost.

Komprador (port. comprador Käufer), ~s, ~s, m:

Geschichte: Reicher chinesischer Kaufmann im früheren China, der im Auftrag einer ausländischen Firma chinesische Arbeitskräfte beaufsichtigte und als Vermittler von Geschäften auftrat. Als *Kompradorenbourgeoisie* wurde allgemein der Teil der einheimischen Unternehmer bezeichnet, der in den Kolonien mit den Kolonialherren gegen das eigene Volk zusammenarbeitete. Im Ggs. zu ihnen stand die nationale Bourgeoisie, die am Befreiungskampf teilnahm.
Engl. comprador.

Kompromiss /kom-proo-'miss/ (lat. compromissum, von lat. com-promittere sich gegenseitig versprechen) [15. Jh.], ~es, ~e, m:

Ausgleich der Interessen verschiedener Personen, indem jeder etwas nachgibt. Vereinbarung. Kompromisse kommen im gesellschaftlichen und politischen Leben häufig vor.

Kompromiss-bereitschaft, ~findung, ~formel, ~lösung, ~losigkeit, ~vorschlag.

Adj. *kompromissbereit, kompromisslos* (Linie). *Die Banken waren nicht willens, Kompromisse zu schließen. Fauler Kompromiss. Mit einem Kompromiss gut leben können*.

Engl. compromise.

komptant oder kontant (ital.) Adj.: in barem Geld (veraltet). *Kontanten* Bargelder (veraltet). Engl. cash.

Komptoir (frz.) n: Schreibweise des 19. Jahrhunderts für →Kontor.

Komsomol (russ. Комсомол, Abk. für russ. Коммунистический Союз Молодежи) m:

Name des Kommunistischen Jugendverbandes in der ehemaligen Sowjetunion. Der Komsomol organisierte auch Einsätze seiner Mitglieder in der Produktion.

Kondition /kon-dii-'tssjoon/ (lat. condicio Übereinkunft, Vertrag, Bedingung, von lat. con-dicere gemeinsam festsetzen) [16. Jh.], ~, ~en (überwiegend), f:

Bedingung eines Geschäftsabschlusses, Vertragsbestimmung, bspw. zu Zahlungsbedingungen, Gewährleistung, Haftungsbeschränkungen, Umtauschrecht oder Rückgaberecht. Mit günstigen Konditionen wird im Marketing geworben, um Kunden zu gewinnen. Syn. Geschäftsbedingung, Lieferbedingung.

Konditionen-änderung, ~kartell, ~politik, ~vergleich, ~wettbewerb. *Konditionalität* Bindung an Bedingungen. *Bank-konditionen* Pl., *Darlehens~, Finanzierungs~, Kredit~, Sonder~, Vertrags~, Wertpapier~, Zahlungs~*.

Attraktive, günstige, marktmäßige Konditionen. *Jemandem bessere Konditionen einräumen*. Vb. *konditionieren* gegen Gehalt arbeiten (veraltet).

→Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Engl. condition.

Konditor /kon-'dii-tor/ (lat. conditor Hersteller leckerer Speisen, von lat. condire lecker zubereiten) [17. Jh.], ~s, ~en, m:

Handwerksberuf: Wer Kuchen, Torten, Feingebäck, Pralinen, Speiseeis, Desserts und andere Zuckerwaren herstellt. Im Unterschied dazu stellen Bäcker Backwaren ohne Zucker her. Konditoren arbeiten in der Lebensmittelindustrie, in Handwerksbetrieben, in Hotels und Restaurants. Die duale Ausbildung dauert drei Jahre, kann aber bei guter Vorbildung oder guten Leistungen verkürzt werden. Konditoren brauchen ein Talent zum Gestalten, Garnieren und Verzieren.

Die Stadt Wien in Österreich ist eine Hochburg der Konditoren. Berühmt ist vor allem die Wiener Sachertorte. Verwandte Berufe sind die des →Bäckers und des →Kochs. Auf Französisch heißt der Konditor *Patissier*. Syn. Feinbäcker.

Konditor-handwerk, ~meister, ~waren Pl. *Konditoreninnung, Konditorin, Konditorei*.

Engl. confectioner, pastry-cook.

Kondottiere (ital. condotta Sold), ~, Kondottieri, m:

Geschichte: Deutsche →Söldner des 14. und 15. Jahrhunderts in Italien. Sie führten die Kriege der italienischen Städte gegeneinander. Oft brandschatzten sie auch das Land und erpressten Lösegelder. Auch: Condottiere.

Engl. condottiere, mercenary soldier.

Kondratjew (Kondratieff), **Nikolai Dmitrijewitsch** (Galuyewskaja/Provinz Kostroma/Russland 4.3.1892 – 17.9.1938):

Russischer Ökonom. Er studierte Jura und Ökonomie in St. Petersburg. 1920 wurde er Direktor des neu gegründeten Konjunkturinstituts in Moskau und er lehrte an der Moskauer Universität. 1923-1926 war er für die Ausarbeitung eines Fünfjahresplans für die Landwirtschaft verantwortlich. Sein Eintreten für die Bauern führte 1928 zu seiner Absetzung als Direktor und zur Schließung des Konjunkturinstituts. 1930 wurde er verhaftet und beschuldigt, die Gründung einer Partei der werktätigen Bauern zu betreiben. Nach achtjähriger Haft wurde er von einem Militärtribunal zum Tode verurteilt und erschossen.

Er ist bekannt für die *Kondratjew-Zyklen*, →Konjunkturzyklen, die auch als *lange Wellen der Konjunktur* bezeichnet wurden. Im Verlauf von 45 bis 60 Jahren lösen sich danach Zeiten der Prosperität und des wirtschaftlichen Abschwungs ab. Er veröffentlichte seine Analyse des statistischen Materials für eine Reihe von Ländern 1925 im Aufsatz *Lange ökonomische Zyklen* in der Zeitschrift *Woprosij Konjunkturij*. Als Ausgangspunkt nahm er die Industrielle Revolution in den 1780er Jahren und er kam zur Feststellung von zweieinhalb langen Wellen. Die erste lange Welle (erster Kondratieff) dauerte von 1789 bis 1849, die zweite lange Welle von 1850 bis 1896. Der Aufschwung der dritten langen Welle dauerte bis 1920, danach setzte die Abschwungphase ein. Für die folgende Zeit hat man die Beobachtung von Kondratjew-Zyklen fortgesetzt: Danach folgte auf den dritten Kondratjew-Zyklus (1890-1940) der vierte Kondratjew-Zyklus von 1940 bis 1980. Der 1980 beginnende fünfte Kondratjew-Zyklus ist durch die Verbreitung der Mikroelektronik, des Computers, der Informations- und Kommunikationstechnik und der Biotechnologie geprägt. Ursachen der langen Wellen waren für ihn revolutionäre Veränderungen der Produktivkräfte in Form von Basisinnovationen und Veränderungen der gesellschaftlichen Institutionen. Basisinnovationen der ersten langen Welle, des Zeitalters der →Industriellen Revolution, waren die Dampfmaschine und der mechanische Webstuhl, der zweiten langen Welle Eisenbahn, Dampfschiffahrt und Telegrafie, der dritten langen Welle die Elektrifizierung, der Autobau und die chemische Industrie, und der vierten langen Welle die Luft- und Raumfahrttechnik, die Kunststoffindustrie, die Kernkraft und die Elektronik. Der Begriff Kondratieff-Zyklus wurde von Joseph Schumpeter (*Business Cycles*, New York/London 1939) eingeführt. Werk: Sein in der Haft entstandenes Manuskript *Hauptprobleme der ökonomischen Statik und Dynamik -erste Fassung* wurde erst 1991 in Moskau veröffentlicht.

Konfektion /kon-fek-'tssjoon/ (frz. confection Herstellung, Kleiderherstellung auf Lager, von lat. confectio Anfertigung, von lat. con-ficere herstellen, anfertigen) [Ende 19. Jh.], ~, ~en, f:

Bereich der →Bekleidungsindustrie, in dem Fertigungsgüter in festgelegten Größen hergestellt wird, im Ggs. zur Maßschneiderei als Einzelanfertigung. Als *Konfektionsware* wird im übertragenen Sinn ein standardisiertes, gebrauchsfertiges Gut bezeichnet. Im Februar 1896 ereignete sich in Deutschland ein großer *Konfektionsarbeiterstreik*, in dem u.a. Lohntarife gefordert wurden. Der Streik endete mit einem Erfolg für die Arbeiter. In Berlin um 1900 befand sich das Zentrum der Konfektion im Viertel um den Spittelmarkt und um den Dönhoffplatz.

Konfektions-abteilung, ~anzug, ~arbeiter, ~arbeiterin, ~artikel, ~ausstellung, ~betrieb, ~geschäft, ~gewerbe, ~größe, ~industrie Bekleidungsindustrie, *~kleidung, ~ware*. *Konfektionär* wer Konfektionskleidung herstellt.

Mäntelkonfektion. Vb. *konfektionieren*. →Prêt-à-porter. *Die Nähmaschine ist das entscheidende Produktionsmittel in der Konfektion*.

Engl. ready-made clothing.

Konferenz /kon-fe-'rentss/ (lat. con-ferre zusammenbringen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Geschäftsbesprechung.

Konferenz-beschluss, ~raum, ~teilnehmer, ~tisch.

Geber-konferenz, Gipfel~, Telefon~, Video~. Vb. konferieren.
Engl. conference.

Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) f:

Die Konferenz wurde auf der ersten Welthandelskonferenz in Genf im Jahr 1964 auf Wunsch der Entwicklungsländer als spezielles Forum für den Nord-Süd-Dialog als Organ der UN-Vollversammlung gegründet. Der Sitz der Konferenz ist in Genf. In der UNCTAD sind praktisch alle Länder der Welt Mitglieder. Aufgabe der UNCTAD war die Förderung des internationalen Handels im Interesse der Entwicklungsländer, seit den 1990er Jahren auch die Beratung der Transformationsländer. Durch eine Vorzugsbehandlung der Entwicklungsländer im Handel mit Industrieländern sollte der Industrialisierungsprozess in der Dritten Welt gefördert werden. Außerdem setzte sich die Konferenz für eine Steigerung der Entwicklungshilfe und für bessere Finanzierungsbedingungen für die Entwicklungsländer ein.
Engl. United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD).

Konfession (lat. confessio), ~, ~en, f: Glaubensbekenntnis. Adj. *konfessionell*. Engl. creed, religion.

Konfidenzintervall (lat. con-fidere vertrauen, lat. inter-vallum Zwischenraum), ~s, ~e, n:

Statistik: Bereich um das arithmetische Mittel bei einer Normalverteilung, in den ein Stichprobenwert mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit fällt. Der Bereich wird entweder in Standardabweichungen der Normalverteilung oder in absoluten Werten angegeben. Auch: Mutungsintervall, Vertrauensbereich.
Engl. confidence interval.

Konfiszierung /kon-fiss-'tssii-rung/ (lat. con-fiscare für die Staatskasse einziehen, beschlagnahmen; →Fiskus) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Konfiszieren*: Beschlagnahme, Einziehung. Entschädigungslose Wegnahme von Eigentum durch eine staatliche Stelle, bspw. von Land zur Neuverteilung an landlose Bauern. Auch: *Konfiskation*.

Landkonfiszierung. Adj. *konfisziert*. Vb. etw. *konfiszieren* beschlagnahmen, wegnehmen.

→Beschlagnahme, →Enteignung.

2 Vorgang des Konfiszierens.

Engl. 1. confiscating, 2. confiscation.

Konfitüre (frz. confiture Eingemachtes), ~, ~n, f:

Warenkunde: Marmelade mit Fruchtstücken. *Orangenkonfitüre*.

Engl. jam, marmalade.

Konflikt (lat. conflictus Zusammenstoß, von lat. con-fligere zusammenstoßen, kämpfen, von lat. fligere schlagen und lat. con~ zusammen) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Auseinandersetzung, Kollision, Kampf, Streit, Widerspruch. Konflikte in Unternehmen zwischen Mitarbeitern oder zwischen Vorgesetzten und Angestellten können mit Hilfe der →Schlichtung oder der psychologischen →Mediation gelöst werden.

Konflikt-austragung, ~bewältigung, ~fähigkeit Eigenschaft von Stellenbewerbern, *~forschung, ~herd, ~lösung, ~management, ~schlichtung, ~situation. Interessenkonflikt*.

Engl. conflict.

Konformismus, ~, nur Sg., m:

Verhalten, das sich an den Erwartungen einer Gruppe orientiert, im Ggs. zum individualistischen Verhalten. Ggs. Nonkonformismus. *Konformist*. Adj. *konformistisch*.

Engl. conformism.

Konformität /kon-for-mii-'tää/ (lat. conformis gleichförmig, zu lat. forma Form) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Übereinstimmung. Erfüllen von bestimmten Forderungen, bspw. von Normen, technischen Anweisungen oder Gesetzen, mit denen Produkte oder Prozesse übereinstimmen müssen. Adj. *konform* übereinstimmend.

Engl. conformity.

Konfuzius /kon-'fuu-tssi-uss/ (Kü-fou/Provinz Shandong 551 v.u.Z. - 479 v.u.Z.):

Berühmtester chinesischer Philosoph (Kung Fu-tse, latinisiert Confucius). Seine Staatstheorie und Sittenlehre werden *Konfuzianismus* genannt. Seine Lehre vertritt einen hierarchischen und paternalistischen Gesellschaftsaufbau. Der Respekt der Kinder gegenüber den Eltern hat einen hohen Stellenwert. Die Familie wird als Kern des Staates betrachtet. Er unterschied die fünf sozialen Beziehungen zwischen Fürst und Untertan, Vater und Sohn, Mann und Frau, älterem und jüngerem Bruder sowie Freund und Freund. Als soziale Pflichten gelten die Loyalität, die Verehrung der Eltern und der Ahnen sowie die Wahrung der Sitten. Er stellte bereits den Grundsatz auf, dass man anderen nicht antun solle, was einem selbst nicht angetan werden soll. Seine

Aussprüche sind in der Sammlung Lun Yü (Gespräche) überliefert. Die von ihm überlieferten Aussprüche und Lebensweisheiten werden gern in Büchern über Management zitiert. Der Konfuzianismus soll einen Einfluss auf die Art der Unternehmensführung in Japan, in Südkorea und auf Taiwan ausüben. Es ist strittig, ob der Konfuzianismus als Religion im eigentlichen Sinn oder eher als Morallehre zu bezeichnen ist. *Konfuzianer*. Adj. *konfuzianisch*.
Engl. Confucius.

Konglomerat /kon-gloo-me-'raat/ (lat. con-glomerare zusammenrollen, zusammenballen) [19. Jh.], ~(e)s, ~e, n: Mischkonzern, stark diversifiziertes Unternehmen. Auch eine Gruppe von rechtlich selbständigen Unternehmen, die kapitalmäßig miteinander verflochten sind.
Finanz-konglomerat, Industrie~. Adj. *konglomerat* gemischt, zusammengewürfelt.
Engl. conglomerate.

konglomerate Konzentration (→Konglomerat, →Konzentration) f:
Zusammenschluss von Unternehmen entfernter Branchen. Es entsteht ein →Mischkonzern.
Engl. conglomerate concentration.

Kongo, Demokratische Republik (Demokratische Republik Kongo, République Démocratique du Congo) m:
Staat in Zentral-Afrika. Hauptstadt: Kinshasa. Einwohner: 46,7 Mio. (1997), 57,5 Mio. (2005). Fläche: 2.344.885 km². Amtssprache: Französisch.
Währung: 1 Kongo-Franc (FC). Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 120.
BIP 2005: 7,1 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 46 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 29 %.
Außenhandel: Import: Maschinen, Halbfertigwaren, Nahrungsmittel, chemische Erzeugnisse, Erdöl. Export: Diamanten, Rohöl, Kupfer, Kobalt, Gold, Kaffee, Tabak, Tee, Kakao, Kautschuk, Zucker, Palmöl, Holz.
Geschichte: Die Demokratische Republik Kongo war eine belgische Kolonie. Sie wurde am 30.6.1960 unabhängig. Erster Ministerpräsident wurde Patrice Lumumba, der im Januar 1961 ermordet wurde. Von 1971-1997 hieß der Staat Republik Zaire.
Kongolese, Kongolesin. Adj. *kongolesisch*.
Engl. Democratic Republic of the Congo.

Kongo, Republik (Republik Kongo, République du Congo) m:
Staat in Zentral-Afrika. Hauptstadt: Brazzaville. Einwohner: 2,7 Mio. (1997), 4 Mio. (2005). Fläche: 342.000 km². Amtssprache: Französisch.
Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 950.
BIP 2005: 5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 6 %. Industrie: 46 %. Dienstleistungen: 48 %.
Außenhandel: Import: Maschinen, Baumaterial, chemische Erzeugnisse, Nahrungsmittel (Weizen, Reis, Mais). Export: Rohöl, Holz, Kaffee, Kakao, Zucker.
Geschichte: Die Republik Kongo war eine französische Kolonie. Sie wurde am 15.8.1960 unabhängig.
Kongolese. Adj. *kongolesisch*.
Engl. the Congo Republic.

Kongress (lat. congressus, von lat. congređi zusammenkommen) [17. Jh.], ~es, ~e, m:
Zusammenkunft, Versammlung, Tagung.
Kongress-halle, ~saal, ~stadt, ~teilnehmer.
Engl. congress.

Kongruenz (lat. con-gruere übereinstimmen), ~, ~en, f:
Übereinstimmung, Deckungsgleichheit (Bildungssprache). Adj. *kongruent* übereinstimmend.
Engl. identity, congruence (Mathematik).

Konjugation f: Grammatik: Beugung eines Verbs. Vb. *konjugieren*. Engl. conjugation.

Konjunktur /kon-jung-'tuur/ (lat. coniunctio Verbindung, Zusammenhang, von lat. con-iungere zusammenknüpfen, verbinden) [17. Jh. als Bezeichnung für Konstellationen von Gestirnen, im 18. Jh. im wirtschaftlichen Sinn], ~, ~en, f:
Kurzfristige ökonomische Entwicklung. Die allgemeine Wirtschaftslage, die Zeitumstände. Im engeren Sprachgebrauch eine günstige Wirtschaftslage (Aufschwungphase des Konjunkturzyklus). Die Konjunktur wird anhand von →*Konjunkturindikatoren* gemessen. Die Konjunktur kann heute sehr genau an den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgelesen werden, besonders an der Wachstumsrate des realen

Bruttoinlandsprodukts (BIP). Mit einer *Konjunkturprognose* wird versucht, die konjunkturelle Entwicklung für die nähere Zukunft vorherzusagen. Zur Erklärung konjunktureller Schwankungen → *Konjunkturtheorie*.

Konjunkturabkühlung, ~*ablauf*, ~*abschwächung*, ~*abschwung*, ~*analyse*, ~*anfälligkeit*, ~*anregung*, ~*anstieg*, ~*aufschwung*, ~*auftrieb*, ~*ausgleichsrücklage*, ~*ausschlag*, ~*aussichten Pl.*, ~*barometer*, ~*beeinflussung*, ~*befragung*, ~*belebung*, ~*beobachtung*, ~*bericht*, ~*beschreibung*, ~*bewegung*, ~*bremse*, ~*dämpfung*, ~*daten Pl.*, ~*diagnose*, ~*einbruch*, ~*entwicklung*, ~*erholung*, ~*erwartungen Pl.*, ~*flaute*, ~*förderung*, ~*forscher*, ~*forschung*, ~*forschungsinstitut*, ~*hochstand*, ~*impuls*, ~*index*, ~*indikator*, ~*institut*, ~*jahr*, ~*klima*, ~*krise*, ~*lage*, ~*lenkung*, ~*lokomotive*, ~*misere*, ~*motor*, ~*paket einer Regierung*, ~*perspektive*, ~*phase*, ~*politik*, ~*prognose*, ~*programm*, ~*ritter*, ~*rückgang*, ~*rückschlag* → *Rezession*, ~*schwäche*, ~*schwankung*, ~*spritze*, ~*statistik*, ~*steuerung*, ~*stillstand* *Stagnation*, ~*stimulierung*, ~*stütze*, ~*stützung*, ~*tendenz*, ~*theorie*, ~*tief*, ~*trend*, ~*überhitzung*, ~*umfrage*, ~*umschwung*, ~*verlangsamung*, ~*verlauf*, ~*verstetigung*, ~*welle*, ~*wende*, ~*zuschlag*, ~*zyklus*. *Baukonjunktur*, *Binnen~*, *Branchen~*, *Hoch~* → *Boom*, *Industrie~*, *Kriegs~*, *Mengen~*, *Preis~*, *Teil~*, *Wirtschafts~*.

Adj. *konjunkturell*, *konjunkturabhängig*, *konjunktur anfällig*, *konjunkturbedingt*, *konjunktur dämpfend*, *konjunktur empfindlich*, *konjunktur orientiert* (Finanzpolitik), *konjunktur politisch*, *konjunktur stimulierend*.

Auf und Ab der Konjunktur. *Die Konjunktur ankurbeln*. → *Krise*, → *Wachstum*.

Engl. economic situation, economic tendency, economic activity.

Konjunkturausgleichsrücklage, ~, ~n, f:

Unverzinsliche Rücklage des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank, um den Konjunkturverlauf zu beeinflussen. Die Konjunkturausgleichsrücklage war in § 15 des Stabilitätsgesetzes von 1967 vorgesehen. Seit Mitte der 1970er Jahre wurde das Instrument nicht mehr angewendet. Stattdessen wurden jährlich immer mehr neue Schulden aufgenommen.

Engl. compulsory anticyclical reserve.

Konjunkturbarometer, ~s, ~, n:

Populäre Bezeichnung für eine statistische Indexreihe, mit der versucht wird, die Konjunktur zu erfassen und zu prognostizieren.

Engl. business barometer.

konjunkturelle Arbeitslosigkeit f: → *Arbeitslosigkeit*, die durch den Konjunkturzyklus verursacht ist. So steigt die Arbeitslosigkeit während der *Rezession*, während sie in der *Hochkonjunktur* zurückgeht oder ganz verschwindet. Falls ein Land stark exportorientiert ist, kann auch ein internationaler Konjunktureenbruch zu höherer Arbeitslosigkeit führen. Engl. cyclical unemployment.

Konjunkturindikator (→ *Indikator*), ~s, ~en, m:

Maßzahl, die den Konjunkturverlauf anzeigt. Der wichtigste Konjunkturindikator ist die → *Wachstumsrate* des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP). Weitere Indikatoren sind:

1. Auf der Nachfrageseite:

Stärke des Privaten Verbrauchs und des Staatsverbrauchs, Stärke der privaten und der öffentlichen Investitionen, Stärke der Exporte und der Importe. Bspw. wird die Veränderung der Industrieproduktion als Konjunkturindikator genutzt. Sie macht zwar in Westeuropa nur etwa ein Drittel der gesamten Produktion aus, reagiert aber sehr konjunktur empfindlich. Außerdem sind Daten zur Industrieproduktion mit geringer zeitlicher Verzögerung verfügbar. Noch schneller verfügbar sind Daten zur Zuversicht der Industrie, die aus Umfragen gewonnen werden. Sie können ein realistisches Bild der Richtung und Stärke der konjunkturellen Entwicklung geben.

2. Auf der Angebotsseite:

Für den Produktionsfaktor Kapital der Grad der Kapazitätsauslastung, für den Produktionsfaktor Arbeit die Arbeitslosenquote.

Manche Konjunkturindikatoren reagieren früher, andere später auf konjunkturelle Veränderungen. Ein *Frühindikator* ist bspw. die Stimmungslage, die aus Umfragen in Unternehmen ermittelt wird. Ein weiterer Konjunkturindikator mit Vorlaufeigenschaften in Bezug auf die zukünftige Konjunktur entwicklung sind die Aktienkurse. Sie steigen, wenn die Anleger in der Zukunft höhere Dividenden und damit einen Konjunkturaufschwung erwarten, und sie fallen, wenn mit niedrigeren Dividenden gerechnet wird. Ein *Spätindikator* ist bspw. die Arbeitslosenquote, da die Unternehmer bei einer konjunkturellen Belebung mit der Neueinstellung von Arbeitskräften zögern, bei einem konjunkturellen Abschwung andererseits ihr Personal relativ lange halten. Einen Indikator, der die aktuelle Lage widerspiegelt, bezeichnet man als *gleichlaufenden Indikator*.

Engl. indicator of the economic situation.

Konjunkturpolitik (→ *Politik*), ~, ~en (selten), f:

Eingriffe des Staates in den Wirtschaftsprozess zur Glättung konjunktureller Schwankungen, besonders um große Schwankungen wie eine Depression oder eine Überhitzung zu verhindern. Es werden →Fiskalpolitik und →Geldpolitik eingesetzt. So können in einer Rezession die Staatsausgaben erhöht und durch Zinssenkungen eine Politik des billigen Geldes verfolgt werden. Gesetzliche Grundlage der Konjunkturpolitik ist in Deutschland das →Stabilitäts- und Wachstumsgesetz von 1967, das jedoch seit Mitte der 1970er Jahre nicht mehr angewendet wurde. Während der →Keynesianismus eine staatliche Konjunkturpolitik befürwortete, wird sie vom →Liberalismus und von neoklassischen Ökonomen abgelehnt, da Staatseingriffe den Marktmechanismus nur stören und eine Bewegung zum Gleichgewicht verhindern würden. →antizyklische Wirtschaftspolitik. Adj. *konjunkturpolitisch*.
Engl. trade cycle policy.

Konjunkturprogramm, ~(e)s, ~e, n:

Staatliche Maßnahmen zur Belebung der gesamten Volkswirtschaft, bspw. durch zusätzliche Staatsausgaben oder durch Steuersenkungen. So können bspw. Baumaßnahmen vom Staat gefördert werden oder Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) ausgeweitet werden. Staatliche Konjunkturprogramme sind vor allem ein wichtiges Element in der Theorie von John Maynard →Keynes.
Engl. stimulus program, stimulus package.

Konjunkturrat für die öffentliche Hand m:

Zur Abstimmung der Finanzpolitik und Wirtschaftspolitik von Bund, Ländern und Gemeinden geschaffenes Gremium. Der Konjunkturrat war in § 18 des →Stabilitätsgesetzes von 1967 vorgesehen.
Engl. Business Cycle Market Development Council.

Konjunkturritter, ~s, ~, m:

Wer eine günstige Situation ausnutzt, um sich zu bereichern (abwertend, umgangssprachlich).
Engl. opportunist, profiteer.

Konjunkturtheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Spezialgebiet der Volkswirtschaftslehre zur Untersuchung und Erklärung konjunktureller Schwankungen. Es wurden drei unterschiedlich lange Konjunkturzyklen in der Vergangenheit beobachtet: der →Kitchin-Zyklus von etwa 40 Monaten, der →Juglar-Zyklus von 7 bis 11 Jahren, und der →Kondratjew-Zyklus von 45 bis 60 Jahren. Der Kondratjew-Zyklus, der auch als lange Welle bezeichnet wird, wird auf Basisinnovationen zurückgeführt. Für die Periodizität des etwa zehnjährigen Juglar-Zyklus konnte die Wissenschaft bisher keine plausible Erklärung liefern. Die Ursachen der Konjunkturschwankungen wurden häufig in endogene Faktoren (wirtschaftliche Faktoren), exogene Faktoren (außerwirtschaftliche Faktoren) und psychologische Faktoren eingeteilt.

Literatur:

W. C. Mitchell: *Business Cycles: The Problem and its Setting*, New York 1927.

Günter Schmolders, *Konjunktoren und Krisen*, Reinbek bei Hamburg 1955.

J. A. Schumpeter: *Konjunkturzyklen. Eine theoretische, historische und statistische Analyse des kapitalistischen Prozesses*, Göttingen 1961.

Werner Hofmann, *Theorie der Wirtschaftsentwicklung. Vom Merkantilismus bis zur Gegenwart*, Berlin 1966.

Engl. theory of trade cycles.

Konjunkturzuschlag, ~es, Konjunkturzuschläge, m:

In Deutschland: 10 %iger Zuschlag zur Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer, der 1970 und 1971 erhoben wurde. Das Aufkommen wurde zinslos bei der Bundesbank stillgelegt und nach dem Stichtag 15.6.1972 an die Steuerpflichtigen wieder zurückgezahlt.

Engl. refundable increase in taxation, counter-cyclical surcharge.

Konjunkturzyklus (→Zyklus), ~, Konjunkturzyklen, m:

In typischer Weise wiederkehrendes Ansteigen und Zurückgehen der Produktion von Gütern in einer Volkswirtschaft über eine Anzahl von Jahren. Der Konjunkturverlauf wird mittels →Konjunkturindikatoren gemessen. Es werden vier Phasen unterschieden: Aufschwung (Erholung, Expansion), Hochkonjunktur (Boom), Abschwung (Rezession), Krise (Depression, Tief). In der Vergangenheit wurden drei unterschiedlich lange Konjunkturzyklen beobachtet: der →Kitchin-Zyklus von etwa 40 Monaten, der →Juglar-Zyklus von 7 bis 11 Jahren, und der →Kondratjew-Zyklus von 45 bis 60 Jahren, der auch als lange Welle der Konjunktur bezeichnet wird. Wenn von Konjunkturzyklus die Rede ist, ist meist der etwa zehnjährige Juglar-Konjunkturzyklus gemeint. Zur Erklärung konjunktureller Schwankungen →Konjunkturtheorie.

Geschichte: Krisenjahre des 19. Jahrhunderts in West-Europa waren: 1847, 1857, 1866, 1873, 1890.

Engl. business cycle, economic cycle, trade cycle.

konkludente Verhalten (lat. con-cludere abschließen, folgern) n:

Verhalten, das eine bestimmte Absicht oder Willenserklärung ausdrückt, ohne dass sie geäußert werden. So kann bspw. ein Kaufvertrag durch konkludentes (schlüssiges) Verhalten zustande kommen, ohne dass die Vertragspartner miteinander reden. Auch: konkludente Handlung.
Engl. conduct implying an intent, action implying intention.

Konkordanz (mittellat. concordantia Register), ~, ~en, f:

Alphabetisches Nachschlagewerk der Begriffe, die in einem Buch oder bei einem Schriftsteller vorkommen, besonders eine Bibelkonkordanz. Die Konkordanz gibt auch die Fundstellen an.
Engl. concordance.

konkret (lat. concretus zusammengewachsen) Adj.: klar umrissen, anschaulich, deutlich. Engl. concrete.

Konkurrent (→Konkurrenz), ~en, ~en, m:

Mitbewerber, Rivale um einen Vertragsabschluss. *Hauptkonkurrent*.
Engl. competitor, rival.

Konkurrenz /kong-kuu-'rents/ (mittellat. concurrentia, von lat. con-currere zusammenlaufen, zusammenstoßen) [18. Jh.], ~, ~en (selten), f:

Gleichzeitiges Bemühen von mehreren Wirtschaftssubjekten um einen Geschäftsabschluss mit einem Wirtschaftssubjekt der Marktgegenseite. Syn. →Wettbewerb, Rivalität, Wetteifern.

Konkurrenz-analyse, ~angebot, ~artikel, ~beobachtung, ~betrieb, ~denken, ~druck, ~erzeugnis, ~fähigkeit, ~firma, ~forschung, ~geschäft, ~gesellschaft, ~industrie, ~kampf, ~klausel, ~marke, ~modell, ~neid, ~preis, ~produkt, ~schutz, ~situation, ~tätigkeit, ~unternehmen, ~verbot →Wettbewerbsverbot, ~ware. *Konkurrent* Mitbewerber, Mitwettbewerber, Rivale.

Billig-konkurrenz, Standort~, →System~, →Tarif~, →Ziel~.

Adj. *konkurrierend, konkurrenzfähig, konkurrenzlos*. Vb. mit jmdm. um etw. *konkurrieren* wetteifern.

Redewendungen: *Die Konkurrenz schläft nicht. Konkurrenz belebt das Geschäft. Die Konkurrenz sitzt einem im Nacken.*

Engl. competition.

Konkurrenzanalyse (→Analyse), ~, ~n, f:

Beobachtung der Konkurrenten auf einem Markt hinsichtlich ihrer Produktgestaltung, Preisgestaltung, Werbekampagnen und Marktanteile. Die Konkurrenzanalyse wird von der Marktforschung durchgeführt. Auch: Konkurrenzforschung.

Engl. observation of competitors.

Konkurrenzklausel, ~, ~n, f:

Vereinbarung in Arbeitsverträgen von kaufmännischen Angestellten, die besagt, dass der Angestellte innerhalb einer bestimmten Frist nach dem Ausscheiden nicht bei einem Konkurrenzunternehmen arbeiten darf.
→Wettbewerbsverbot.

Engl. non-competitive clause.

Konkurrenzschutz, ~es, nur Sg., m:

Mietrechtliche Bestimmung, die besagt, dass der Vermieter von Geschäftsräumen dem Mieter bei einer weiteren Vermietung keine Konkurrenz machen darf. Es darf also nicht in anderen Räumen des Hauses oder auf Nachbargrundstücken des Vermieters an ein Konkurrenzunternehmen vermietet werden.

Engl. protection against competitive activity.

konkurrierende Gesetzgebung f:

Recht: Nach Artikel 72 Grundgesetz haben in der Bundesrepublik Deutschland die Bundesländer die Befugnis zur Gesetzgebung, solange und soweit der Bund nicht von seiner Gesetzgebungszuständigkeit Gebrauch macht. Den Ggs. bildet die *ausschließliche Gesetzgebung* des Bundes, bei der die Länder nur die Gesetzgebungsbefugnis haben, wenn und soweit sie dazu in einem Bundesgesetz ausdrücklich ermächtigt wurden (Artikel 71 GG).

Engl. concurrent legislative powers Pl.

Konkurs /kon-'kurs/ (aus lat. concursus creditorum Zusammenkommen der Gläubiger, von lat. con-currere zusammenlaufen) [17. Jh.], ~es, ~e, m:

Gerichtliches Verfahren zur Aufteilung des der Zwangsvollstreckung unterliegenden, zur Begleichung aller Schulden aber nicht ausreichenden Vermögens des Schuldners unter seine sämtlichen Gläubiger.

Zahlungseinstellung und Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners, bspw. eines Unternehmens. Die Zahl der

Konkurse ist ein Indikator der wirtschaftlichen Entwicklung. Das Konkursverfahren wurde durch die Insolvenzordnung abgelöst. Syn. Firmenzusammenbruch, →Insolvenz, Bankrott, Pleite.
Konkurs-abwendung, ~*abwickler*, ~*abwicklung*, ~*anmeldung*, ~*antrag*, ~*ausfallgeld*, ~*bilanz*, ~*erklärung*, ~*eröffnung*, ~*fall*, ~*forderung*, ~*gericht*, ~*gesetz*, ~*gläubiger*, ~*masse*, ~*ordnung*, ~*prozess*, ~*recht*, ~*richter*, ~*risiko*, ~*sache*, ~*schuldner*, ~*sicherung* →Sicherungsschein, ~*verfahren*, ~*vergleich*, ~*verschleppung*, ~*versteigerer*, ~*verwalter*, ~*verwaltung*.

Adj. *konkursgefährdet*, *konkursreif*. In *Konkurs gehen*.

→Gant, →Krida, →Vergleich.

Engl. bankruptcy, insolvency, failure.

Konkursausfallgeld (→Geld), ~es, ~er, n: Frühere Bezeichnung für →Insolvenzgeld. Engl. insolvency money.

Konkursmasse (→Masse), ~, ~n, f:

Vermögen eines zahlungsunfähigen Schuldners, das an die Gläubiger verteilt werden kann, bspw. Maschinen oder Grundstücke. Die Kursmasse wird von einem Konkursverwalter verwaltet und durch Verkauf in Geld umgewandelt.

Engl. bankruptcy property, bankrupt's estate.

Konkursverschleppung, ~, ~en, f:

Früherer juristischer Begriff für das zu späte Eingeständnis der Zahlungsunfähigkeit durch einen Schuldner.

Engl. delay in filing bankruptcy petition.

Konkursverwalter, ~s, ~, m:

Wer von einem Gericht ernannt wird, um ein zahlungsunfähiges Unternehmen zu verwalten und die Gläubiger gleichmäßig zu befriedigen. Konkursverwalter sind meist Rechtsanwälte oder Wirtschaftsprüfer.

Engl. receiver.

Konnossement /kon-noss-sse-'mã/ (frz. *connaissement* Seefrachtbrief), ~(e)s, ~e, n:

Seefrachtbrief. Urkunde, die ein Schiffer (Verfrachter) nach Empfang der Güter ausstellt und die ihn verpflichtet, die Güter nach Beendigung der Reise dem berechtigten Inhaber des Konnossements auszuhändigen. Syn. Ladungsschein.

Engl. bill of lading.

Konnotation (lat.), ~, ~en, f: Sprachwissenschaft: Wertender Beiklang eines Wortes. Engl. connotation.

Konquistador (span. *conquistador* Eroberer), ~en, ~en, m:

Geschichte: Überwiegend spanische und portugiesischer Eroberer, besonders in der Karibik und in Mittel- und Südamerika im 16. Jahrhundert. Berühmte Konquistadoren waren Hernán Cortés in Mexiko und Francisco Pizarro in Peru. Ihr Hauptmotiv war die Gewinnung von Reichtum, begleitet von der Einführung des Christentums bei den Eingeborenen. Ihr hauptsächliches Charaktermerkmal war die kompromisslose Gewalttätigkeit. Sie strebten nach Macht, Ruhm und Reichtum. *Konquistadorenzeit*.

Engl. conquistador.

Konrad-Adenauer-Stiftung (nach dem deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer, 1876-1967, Abk. KAS) f:

Stiftung, die der Partei *Christlich-Demokratische Union* (CDU) nahe steht. Sie wurde 1964 zur Förderung der politischen Bildung und zur Studienförderung für begabte Studenten gegründet.

Engl. Konrad Adenauer Foundation.

Konsens /kon-'senss/ (lat. *con-sentire* übereinstimmen, einig sein) [15. Jh.], ~es, ~e (selten), m:

Übereinstimmung, Einigung ohne Kampf. Eine *Konsenspolitik* versucht, Einigungen im gegenseitigen Einverständnis zu erreichen. Ggs. Dissens, Konflikt. *Konsensgesellschaft*. Adj. *konsensfähig*.

Engl. consensus.

Konsequenz (lat. *consequentia*), ~, ~en, f: Folgerichtigkeit. Adj. *konsequent* folgerichtig. Engl. consequence.

Konservatismus /kon-ser-waa-'tiss-muss/ (engl. *conservative* konservativ, von lat. *conservatio* Bewahrung) [19. Jh.], ~, nur Sg., m:

Politische Richtung, die sich gegen Veränderungen stellt. Ein Anhänger heißt *Konservativer*. In Großbritannien gibt es eine *Conservative Party*. Adj. *konservativ*.

Engl. conservatism.

Konserve (lat. *con-servare* aufbewahren, erhalten), ~, ~n, f:

Haltbar gemachte Lebensmittel, besonders in Blechbüchsen oder Glasbehältern.
Konserven-fabrik, ~industrie. Konservierungs-methode, ~mittel, ~stoff, ~verfahren.
Fisch-konserve, Gemüse~. Vb. etw. *konservieren. Konservierte, tischfertige Lebensmittel.*
Engl. can, tin.

Konsignation /kon-sig-naa-'tssjoon/ (lat. consignare schriftlich niederlegen), ~, ~en, f:
Übergabe von Waren (*Konsignationsware*) durch einen Auftraggeber (*Konsignant*) an einen Beauftragten (*Konsignatar*) zum Verkauf in Kommission, besonders früher im Überseehandel. Der Auftraggeber bleibt Eigentümer der Ware, bis der Verkaufserlös an ihn gezahlt wurde.
Adj. *konsigniert* (Ware). Vb. *konsignieren* Waren für ein Kommissionsgeschäft übergeben.
Engl. consignment.

Konsole (frz.), ~, ~n, f:
Informatik: Eingabegerät (Tastatur) und Ausgabegerät (Bildschirm) bei einem Computer vor der Einführung der Personal Computer. Mittels der Konsole kommunizieren Benutzer mit dem Computer.
Engl. console.

Konsolidierung /kon-soo-lii-'dii-rung/ (lat. con-solidare festigen, von lat. solidus massiv, fest; →Solidität) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Konsolidieren*: Sicherung, Festigung. Verringern der negativen Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben. Defizitreduzierung, besonders in einem öffentlichen Haushalt.

Konsolidierungs-anstrengung, ~bemühung, ~maßnahme.

Haushaltskonsolidierung. Vb. einen Haushalt *konsolidieren* entschulden.

2 Nur Sg.: *Das Konsolidieren*: Zusammenfassen der Bilanzen eines Unternehmens und seiner Tochterunternehmen in einer Konzernbilanz. Zusammenfassen von Daten aus unterschiedlichen Quellen. Gegenseitiges Aufrechnen von empfangenen und geleisteten Zahlungen, um Doppelzählungen bei zusammengefassten Darstellungen zu vermeiden.

Pflichtkonsolidierung laut Gesetz. Adj. *konsolidiert*. Vb. Bilanzen, Daten *konsolidieren* zusammenfassen.

3 Leichter Kursrückgang an der Börse (Börsensprache).

Engl. consolidation.

Konsols (Abk. für engl. consolidated annuities) Pl.:

Name der Staatsanleihen in England im 18. Jahrhundert, insbesondere solche Staatsanleihen, deren Zinszahlungen man durch bestimmte Staatseinnahmen als gesichert ansah.

Engl. consols Pl.

Konsonant m: Grammatik: Mitlaut. Ggs. Vokal. Engl. consonant.

Konsortium /kon-'sortss-jum/ (lat. consortium Teilhaberschaft, Gemeinschaft, von con-sors Teilhaber, wörtlich: das gleiche Los teilend, von lat. sors, sortis Los, Schicksal) [17. Jh.], ~s, Konsortien, n:

Partielle, vorübergehende, kurzfristige Zusammenarbeit von selbständigen Unternehmen, um einen bestimmten Geschäftszweck zu erreichen, bspw. zur Produktion eines speziellen Gutes wie eines großen Infrastrukturprojekts. Bei einem *Bankenkonsortium* führen mehrere Banken gemeinsam ein *Konsortialgeschäft* durch, bspw. bei der Börseneinführung von Wertpapieren, wobei die prozentualen Anteile der einzelnen Kreditinstitute festgelegt sind. Gewinne und Verluste aus dem Geschäft werden nach den Anteilen auf die *Konsortialmitglieder* verteilt. Meist übernimmt ein Kreditinstitut die *Konsortialführung*. Ein *Konsortialkredit* wird nicht von einer einzigen Bank, sondern von einem Bankenkonsortium vergeben.

Konsortial-bank, ~führer Lead Manager, *~führung, ~geschäft, ~kredit, ~mitglied, ~vertrag.*

Konsorten Pl. Teilhaber, Gesellschafter.

Anleihen-konsortium, Banken~, Bieter~, Emissions~, Firmen~, Industrie~, Investoren~, Käufer~ bei Übernahmen. Adj. *konsortialführend*.

Engl. consortium, syndicate.

Konstabler (engl.), ~s, ~, m:

Bezeichnung für einen Polizeibeamten im 19. Jahrhundert (veraltet). *Konstablerwache*.

Engl. constable.

Konstante (lat. constans feststehend) [18. Jh.], ~(n), ~n, f:

Mathematik: Unveränderliche, feststehende Größe. Ggs. Variable, Veränderliche. *Konstanz* Unveränderlichkeit.

Adj. *konstant* unveränderlich.

Engl. constant.

konstante Kapital (lat. constans feststehend, →Kosten, Abk. c) n:

Marxismus: Begriff der marxistischen Ökonomie: Teil des Kapitals, der für Maschinen und Rohstoffe ausgegeben wird. Karl Marx definierte das konstante Kapital wie folgt (Das Kapital, Band I, 6. Kapitel): „*Der Teil des Kapitals also, der sich in Produktionsmittel, d.h. Rohmaterial, Hilfsstoffe und Arbeitsmittel umsetzt, verändert seine Wertgröße nicht im Produktionsprozeß. Ich nenne ihn daher konstanten Kapitalteil, oder kürzer: konstantes Kapital*“. Ggs. variable Kapital.

Engl. constant capital.

Konstantinopel (gr. Stadt des Konstantin) n:

Im Jahr 330 u.Z. wurde die alte griechische Handelsstadt Byzanz von Konstantin dem Großen in Konstantinopel umbenannt und zur Hauptstadt des Römischen Reiches ernannt. Konstantinopel wurde im Jahr 1453 von den Türken erobert. Heute heißt die Stadt →Istanbul.

Engl. Constantinople.

Konstellation (spätlat. constellatio Stellung der Gestirne, von lat. stella Stern), ~, ~en, f:

Gegenwärtige Situation, Lage. *In der aktuellen weltwirtschaftlichen Konstellation finden sich sowohl Teuerung als auch Konjunkturabschwung.*

Engl. constellation, situation.

konstitutionelle Fabrik f:

Bezeichnung für ein Unternehmen mit Mitbestimmungsrecht für die Arbeiter. Der Begriff ist in Analogie zur Eingrenzung der absolutistischen Staatsmacht gebildet.

Literatur: Heinrich Freese, *Die konstitutionelle Fabrik*, Jena 1909, Jena 1922 (4. Auflage).

Engl. constitutional factory.

Konstruieren (lat. con-struere bauen) [16. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Technisches Entwerfen, bspw. von Maschinen. Das Konstruieren ist vor allem Aufgabe der Ingenieure.

Konstruktion Unternehmensabteilung.

Konstruktions-abteilung, ~büro, ~chef, ~fehler, ~leitung, ~zeichnung. Konstrukteur.

Adj. *konstruktiv*. Vb. etw. *konstruieren*.

Engl. constructing, building, designing.

Konsulat (lat. consulatus Konsulamt), ~(e)s, ~e, n:

Politik: Dienststelle eines Staates im Ausland, um die rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen seiner Staatsbürger zu vertreten. Während in der Hauptstadt des ausländischen Staates eine Botschaft angesiedelt ist, werden in anderen wichtigen Städten Konsulate eröffnet.

Konsulats-angehörige, ~dienst, ~gebäude, ~gebühren Pl., ~sitz.

Konsular-abkommen, ~beamte, ~gebühren Pl.

Konsul. Berufs-konsul, General~, Vize~, Wahl~.

Adj. *konsularisch* (Vertretung).

Engl. consulate.

Konsulent (lat. consulere sich beraten), ~en, ~en, m:

Frühere Bezeichnung für einen rechtskundigen Berater, insbesondere für einen Rechtsanwalt oder Steuerberater (Steuerkonsulent).

Engl. counsel.

konsultieren (lat. consultare um Rat fragen) Vbt.:

Jemanden um fachmännische Auskunft bitten (Bildungssprache). *Konsultation, Konsultierung.*

Engl. to consult.

Konsum (lat. con-sumere verbrauchen, verzehren) [17. Jh.]:

1 /kon-'suum/, ~(e)s, nur Sg., m: Wirtschaftstheorie: Verbrauch von Gütern im Gegensatz zur →Ersparnis und zur →Investition. Die Erzeugung von Gütern für den Konsum ist der letzte Zweck der wirtschaftlichen Tätigkeit. Konsum wird in ökonomischen Gleichungen mit C abgekürzt. Syn. Konsumtion, →Verbrauch, Verzehr. Im 19. Jahrhundert auch *Konsumo*.

Konsum-abstinenz, ~artikel, ~ausgaben Pl., ~bedarf, ~bereitschaft, ~besteuerung, ~denken, ~einschränkung, ~entscheidung, ~flaute, ~forscher, ~forschung, ~freiheit, ~freude, ~freudigkeit, ~funktion, ~genossenschaft, ~gesellschaft, ~gewohnheit, ~güterindustrie, ~gütermarkt, ~gut, ~kathedrale, ~kritik, ~müdigkeit, ~müll, ~neigung, ~orientierung, ~quote, ~tausch, ~steuer, ~struktur, ~tempel Kaufhaus, ~terror, ~theorie, ~trend, ~verein Verbrauchergenossenschaft, ~verhalten, ~verlagerung, ~verweigerer, ~verzicht, ~ware, ~welt, ~wert
Akte eines Konsumgüterproduzenten, *~wunsch, ~zurückhaltung, ~zwang.*

Konsument Verbraucher, *Konsumentin*.

→*Prestigekonsum*. →*demonstrativer Konsum*.

Adj. *konsumtiv*, *konsumentenfreundlich*. Vb. etw. *konsumieren* verbrauchen, verzehren.

2 /'kon-sum/, ~s, ~s, m: Name einer Kette von Lebensmittelgeschäften in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Im Jahr 2003 musste die Berliner Konsum-Genossenschaft Insolvenz anmelden. →HO.

Engl. 1. consumption. 2. Konsum shop.

Konsument (→Konsum), ~en, ~en, m:

Wer konsumiert. In einer Marktwirtschaft bestimmen die Kaufentscheidungen der Konsumenten in einem großen Umfang, was produziert und angeboten wird. Das Kaufverhalten der Konsumenten wird in der →Marktforschung untersucht. Syn. →Verbraucher. Ggs. Produzent.

Konsumentenbefragung, ~*freiheit*, ~*irreführung*, ~*kaufkraft*, ~*kredit*, ~*präferenz*, ~*rente*, ~*schutz*

→*Verbraucherschutz*, ~*souveränität*, ~*verhalten*. *Konsumentin*. Adj. *konsumentenfreundlich*.

Engl. consumer.

Konsumentenkredit (→Kredit), ~(e)s, ~e, m:

Kredit einer Bank an einen Verbraucher zur Bezahlung von Konsumgütern, meist langlebigen Gebrauchsgütern. Der Kredit wird in Monatsraten zurückgezahlt. Syn. Verbraucherkredit, Konsumkredit.

Engl. consumer loan.

Konsumentenrente (→Rente), ~, ~n, f:

Begriff der mikroökonomischen Theorie: Unterschiedsbetrag zwischen dem Preis für ein Gut, den der Verbraucher höchstens bereit ist zu zahlen, und dem tatsächlichen, niedrigeren Preis im Marktgleichgewicht.

Ggs. Produzentenrente.

Engl. consumer's surplus.

Konsumentensouveränität, ~, nur Sg., f:

Grundsatz einer liberalen Wirtschaftsordnung, wonach die Konsumenten selbst entscheiden, was sie kaufen und verbrauchen wollen. Mit ihren Kaufentscheidungen steuern die Verbraucher letztlich die Produktion von Gütern. Der Staat kann die Kaufentscheidungen durch Besteuerung lenken. Die Unternehmen versuchen durch

→Werbung, auf die Kaufentscheidungen Einfluss zu nehmen. Syn. Konsumfreiheit.

Engl. consumer sovereignty.

Konsumfreiheit, ~, nur Sg., f: →Konsumentensouveränität. Engl. consumer sovereignty.

Konsumgenossenschaft, ~, ~en, f:

→Genossenschaft, in der sich Konsumenten zusammenschließen, um Waren billiger zu beziehen, indem der Zwischenhandel ausgeschaltet wird. Sie wurden auch als *Konsumvereine* bezeichnet. In Deutschland waren sie seit 1903 im *Zentralverband Deutscher Konsumvereine* (ZdK) zusammengeschlossen. Daneben gab es seit 1894 in Hamburg die *Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine* (GEG). Die Konsumgenossenschaften unterhielten neben Läden und Lagern auch eigene Produktionsstätten wie Großbäckereien oder Schlachtereien.

Syn. Verbrauchergenossenschaft.

Engl. consumers' cooperative, cooperative society.

Konsumgesellschaft, ~, ~en, f:

Form der Gesellschaft in den reichen Ländern der Ersten Welt, in der der Massenkonsum im Vordergrund steht. Das Wort wird auch kritisch für eine Gesellschaft verwendet, die nur an materiellen Dingen interessiert ist. Syn.

Wohlstandsgesellschaft.

Engl. consumer society.

Konsumgut (→Gut), ~(e)s, Konsumgüter, n:

Gut, das zum Verbrauch durch Konsumenten bestimmt ist, im Ggs. zu einem →Investitionsgut. Unterschieden werden kurzlebige Konsumgüter oder Verbrauchsgüter (bspw. Lebensmittel) von langlebigen Konsumgütern oder Gebrauchsgütern (bspw. Geschirrspülmaschine, Fernseher, Möbel, Kleidung, Auto), die über einen längeren Zeitraum genutzt werden.

Konsumgüterangebot, ~*industrie*, ~*konzern*, ~*markt*, ~*nachfrage*, ~*preise* Pl.

Engl. consumer good.

Konsumismus, ~, nur Sg., m:

Lebensphilosophie, die den Konsum von Gütern in den Mittelpunkt stellt. Die Einstellung wird kritisiert, da sie zum übermäßigen Verbrauch von Ressourcen und zu Umweltzerstörung führt. Konsumismus gibt es vor allem in

den reichen Ländern der Ersten Welt. Mit der Lebensweise ist die Entstehung von viel Abfall verbunden. Adj. *konsumistisch*. →Nachhaltigkeit.
Engl. consumerism.

Konsumneigung, ~, ~en, f:

Tendenz der Verbraucher, ihr Geld für Konsum auszugeben.
Engl. propensity to consume.

Konsumorientierung, ~, ~en, f:

Ausrichtung eines Unternehmens am Konsum, bspw. bei der Standortentscheidung.
Engl. consumer orientation.

Konsumquote (→Quote), ~, ~n, f:

Anteil am Volkseinkommen, der für Konsum ausgegeben wird. Ggs. Sparquote.
Engl. consumption-to-income ratio.

Konsumsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die auf den Verbrauch von Gütern erhoben wird. Syn. →Verbrauchssteuer.
Engl. consumption tax.

Konsumtempel, ~s, ~, m: Frühere Bezeichnung für →Warenhaus.

Konsumterror, ~s, nur Sg., m:

Soziologie: Bezeichnung für die Werbung in der Konsumgesellschaft, die unaufhörlich die Verbraucher zum Konsumieren auffordert (ablehnend gebraucht). Einige Verbraucher fühlen sich dadurch belästigt.
Engl. pressure to consume.

Konsumtion (→Konsum), ~, ~en, f:

Verbrauch von Gütern. Konsumtion wird häufig von Produktion und Distribution abgegrenzt.
Engl. consumption.

Konsumverein, ~(e)s, ~e, m: →Konsumgenossenschaft. Engl. co-operative society.

Konsumverzicht, ~(e)s, nur Sg., m:

Ethisch begründeter Verzicht, bestimmte Güter zu kaufen und zu konsumieren. Konsumverzicht ist auch ein alternativer Begriff für das →Sparen in einer Volkswirtschaft.
Engl. consumption abstinence.

Konsumwelt, ~, ~en, f:

Die typischen Konsumgüter einer Epoche, bspw. Grillhähnchen und Milchshakes in den Wirtschaftswunderjahren.
Engl. world of consumption.

Kontakt (lat. contactus, von lat. contingere berühren) [17. Jh.], ~es, ~e, m:

Verbindung zwischen Personen, Beziehung im Geschäftsleben. Die Kontakte einer Person bilden ein soziales Netzwerk.

Kontakt-aufnahme, ~fähigkeit Eigenschaft von Stellenbewerbern, ~pflege. *Über allerbeste Kontakte verfügen*.
Engl. contact.

Kontakter, ~s, ~, m:

Beruf der Werbebranche: Der Kontakter vermittelt zwischen der Werbeagentur und einem Auftraggeber. Er hat Kenntnisse über Marktstrukturen, den Wettbewerb und über Kommunikationsstrategien. Vb. *kontakten*.
Engl. account executive.

Kontamination (lat. contaminare mit Unreinem in Berührung bringen) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Umweltschutz: Verseuchung durch Giftstoffe, besonders die Berührung mit radioaktiven Substanzen. Durch Kontamination entstehen Strahlenschäden bei Menschen. Adj. *kontaminiert*. Vb. *kontaminieren*.
Engl. contamination.

Kontemplation (lat. contemplatio Beschauen, Betrachtung) [14. Jh.], ~, nur Sg., f:

Menschliche Tätigkeit, die auf spirituelle Dinge gerichtet ist. Den Ggs. zur *vita contemplativa*, zum kontemplativen Leben, bildet die *vita activa*. Für Aristoteles bestand das höchste Glück des Menschen in der Kontemplation (gr. *theoria*). Adj. *kontemplativ*.
Engl. contemplation.

Kontenplan (→Konto), ~s, Kontenpläne, m:

Systematische Ordnung der Konten eines Unternehmens nach Kontenklassen und Kontengruppen. Für die Unternehmen eines Wirtschaftszweiges, wie bspw. den Großhandel, die Industrie oder den Bankenbereich, kann ein gemeinsamer *Kontenrahmen* aufgestellt werden. Der Kontenrahmen als systematisch gegliedertes Ordnungsschema für die Einrichtung von Konten ist die Grundlage des Kontenplans eines Unternehmens.
Engl. chart of accounts.

Konterbande (frz. *contrebande* Schleichware, Schmuggelware, von ital. *contrabbando* Schmuggel, wörtlich: gegen das Verbot) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:

Schmuggelware. Güter, die vorsätzlich verbotswidrig oder unter Hinterziehung des Zolls eingeführt, ausgeführt oder durchgeführt werden. Andere Schreibung: *Contrebande*. Syn. *Bannware*, *Banngut*.

Konterbandier Schmuggler, Schleichhändler. →Zoll.

Engl. contraband good.

Kontext (lat. *contextus* Zusammenhang), ~(e)s, ~e, m:

Der gesamte Text einer Schrift, der einen inhaltlichen Zusammenhang bildet und nicht auseinander gerissen werden darf. Der Sinnzusammenhang (Bildungssprache).

Engl. context.

Kontierer (→Konto), ~s, ~, m:

Berufsbezeichnung: Buchhalter. *Kontieren* Eintragen von Buchungssätzen. Vb. *kontieren*.

Engl. bookkeeper.

Kontinentalsperre (frz. *blocus continental*), ~, nur Sg., f:

Wirtschaftliche Absperrung des europäischen Festlands gegenüber England, die vom französischen Kaiser Napoleon I. im Dekret von Berlin vom 21.11.1806 verfügt wurde. Die Sperre führte zu Versorgungsengpässen und zu großen Schmuggelaktivitäten. In Frankreich und Deutschland wurden neue industrielle Unternehmungen angeregt wie die Rübenzuckerherstellung oder die Gußstahlherstellung. Die Kontinentalsperre brach 1812 zusammen.

Engl. the Continental Blockade.

Kontingent /kon-ting-'gent/ (frz. *contingent*, von lat. *con-tingere* berühren, zuteil werden, zustehen) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Beschränkte Anzahl. Festgesetzte Menge eines Gutes, bspw. in Notzeiten die einem Verbraucher zugewiesene Warenmenge (Kopfquote). Zuteilung, Zuweisung. Kontingente im Außenhandel sind nichttarifäre Handelshemmnisse. Es gibt *Exportkontingente* und *Importkontingente*, wobei die Importkontingente häufiger anzutreffen sind. Importkontingente sind eine Form des Protektionismus, um die einheimische Industrie zu schützen. *Kontingentierung* Bewirtschaftung.

Ausfuhrkontingent, *Einfuhr*~ nach Menge, Wert oder Ursprungsland beschränkte Wareneinfuhr, →*Noten*~.

Adj. *kontingentiert*. Vb. etw. *kontingentieren* Höchstmengen oder Anteile festlegen.

Engl. contingent, quota.

Kontinuität (lat. *continuitas*), ~, nur Sg., f:

Stetigkeit (Bildungssprache). Adj. *kontinuierlich* stetig, ununterbrochen.

Engl. continuity.

Konto /'kon-too/ (ital. *conto* Rechnung, Konto, von lat. *com-putare* berechnen) [15. Jh.], ~s, Konten oder Konti, n:

1 Bankwesen: Verzeichnis über Einnahmen und Ausgaben eines Kontoinhabers bei einer Bank.

Arten: 1. *Kontokorrentkonto*, wird in laufender Rechnung geführt. 2. *Girokonto* für den bargeldlosen

Zahlungsverkehr. 3. *Sparkonto*: Das Guthaben wird verzinst.

Kontoausgleich, ~*auskunft*, ~*auszug*, ~*auszugsdrucker*, ~*belastung*, ~*bewegung*, ~*buchung*, ~*eröffnung*,

~*führung*, ~*führungsentgelt*, ~*führungsgebühr*, ~*guthaben*, ~*gutschrift*, ~*inhaber*, ~*nummer*, ~*pfändung*, ~*stand*,

~*standsabfrage*, ~*überziehung*, ~*umsatz*, ~*unterlagen* Pl., ~*verfügung*, ~*vertrag*, ~*vollmacht*. *Kontierung*.

→*Anderkonto*, *Bank*~, *Gehalts*~, →*Gemeinschafts*~ mit mehreren Kontoinhabern, *Giro*~, →*Loro*~, →*Meilen*~, →*Nostro*~, →*Nummern*~, *Pfändungsschutz*~ →P-Konto, *Spar*~, *Spenden*~, *Treuhand*~.

Adj. *kontoführend* (Bank). *Konten einfrieren* Maßnahme gegen Geldwäsche. Redewendung *Auf jemandes Konto gehen* verursacht haben.

2 In der Buchführung: Verzeichnis zur Verrechnung von Werten oder Mengen. Die Kontoseiten werden mit Soll und Haben bezeichnet, da die Kontoform zuerst für die Aufzeichnung von Forderungen und Schulden verwendet wurde. Soll steht für die linke Seite des Kontos und bedeutet Belastung, Haben steht für die rechte Seite des Kontos und bedeutet Gutschrift oder Guthaben. Die Differenz aus den aufgezeichneten Bewegungen ist der Saldo.

Kontenplan, *~rahmen*.

Aktivkonto, *Aufwands~*, *Erfolgs~*, *Ertrags~*, *Lohn~*, *Passiv~*, *Personen~*, *Sach~*.

Engl. 1. account, bank account. 2 account.

Kontoführungsgebühr, ~, ~en, f:

Gebühr, die eine Bank für die Führung eines Kontos erhebt. Zusätzlich zur Grundgebühr können Gebühren für die Buchungen und die Zuschickung der Kontoauszüge erhoben werden. Es gibt auch Banken, die gebührenfreie Konten anbieten. Dabei muss in der Regel ein bestimmter monatlicher Mindestbetrag auf dem Konto eingehen. Engl. maintenance charge, account management charge, bank charge.

Kontokorrent (ital. laufende Rechnung, von ital. conto Rechnung, ital. corrente laufend), ~s, ~e, n:

Laufendes Verrechnen von Forderungen und Verbindlichkeiten. Geschäftsverbindung bei einer Bank, bei der Ansprüche und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet werden. Dazu wird ein Konto eingerichtet. Der Begriff *conto corrente* ist erstmals in Florenz im 15. Jahrhundert belegt, es gab aber schon früher Zahlungen per Giro.

Kontokorrentauszug, *~einlage*, *~guthaben*, *~konto* Girokonto, *~kredit* Überziehungskredit, Dispositionskredit auf dem Girokonto, *~verkehr*, *~zinsen* Pl. →Girokonto.

Engl. current account.

Kontor /kon-'toor/ (frz. comptoir Zählisch, Schreibstube; von lat. com-putare zusammenrechnen) [16. Jh.],

~(e)s, ~e, n:

Ältere Bezeichnung für das Büro eines Handelsunternehmens, Geschäftsräume eines Kaufmanns. Schreibweise im 19. Jahrhundert: Komptoir oder Comptoir.

Kontorist veraltet für kaufmännischer Angestellter.

Kontorarbeit, *~geschäft*, *~haus* in Hamburg, *~raum*, *~wissenschaft*. *Handelskontor*.

Engl. office.

Kontorhaus, ~es, Kontorhäuser, n:

Kaufmannshaus, besonders in Hamburg, das ausschließlich Büros enthält. Das erste große Kontorhaus war der Dovenhof, der 1885/86 gegenüber der Hamburger Speicherstadt gebaut wurde. Vor der Errichtung der Kontorhäuser waren in den Kaufmannshäusern oft die Funktionen Wohnen, Kontor und Lager vereint. In den Kontorhäusern konnten Büroflächen von Kaufleuten angemietet werden. Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 wurden in der Hamburger Innenstadt 300 Kontorhäuser erbaut, von denen viele erhalten sind. Ein bekanntes Kontorhaus ist auch das →Chilehaus, das 1924 gebaut wurde.

Literatur: Gisela Schütte, *Comptoir-Häuser*, in: Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg*, München 1984.

Engl. office building.

Kontorniat (ital. contorniato, wegen des besonderen Randes), ~en, ~en, m:

Römische, medaillonähnliche Bronzen aus dem 4. und 5. Jh. u.Z. Charakteristische Merkmale sind ihr erhöhter Rand und eine umlaufende Rille. Sie wurden meist gegossen und zum Neuen Jahr verschenkt. Auf ihnen sind Kaiser und mythologische Themen dargestellt.

Engl. contorniate.

Kontoverfügung, ~, ~en, f:

Verfügung über ein Bankkonto, d.h. das Vornehmen von Belastungen des Kontos. Verfügungsberechtigt sind die unbeschränkt geschäftsfähigen Kontoinhaber oder die gesetzlichen Vertreter von beschränkt Geschäftsfähigen.

Engl. disposal of a bank account.

Kontradiktion (lat. contradictio), ~, ~en, f: Widerspruch (Bildungssprache). Engl. contradiction.

Kontra geben (lat. contra gegen):

Redewendung aus dem Kartenspiel, die *jemandem widersprechen*, *Widerstand leisten* bedeutet.

Engl. to talk back to someone.

Kontrahent (lat. con-trahere einen Vertrag abschließen) [16. Jh.], ~en, ~en, m:
Vertragspartner. Auch: Gegner, Rivale. *Kontrahentin*. Vb. *kontrahieren* einen Vertrag abschließen, vereinbaren.
Engl. contractor, contracting party.

Kontrahierungszwang (lat. con-trahere einen Vertrag abschließen), ~(e)s, nur Sg., m:
Recht: Gesetzliche Verpflichtung zum Abschluss eines Vertrages. Ein Kontrahierungszwang besteht in Deutschland bspw. für die öffentlichen Verkehrsmittel, die jede Person befördern müssen, oder für die Energieversorgungsunternehmen, die eine Monopolstellung haben. Der Kontrahierungszwang ist eine Ausnahme von der sonst geltenden →Vertragsfreiheit (Kontrahierungsfreiheit). Syn. Abschlusszwang.
Engl. obligation to contract.

Kontrakt /kon-'trakt/ (lat. contractus Vertrag, Kontrakt, von lat. con-trahere einen Vertrag abschließen) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:
Geschäft, Geschäftsabschluss, Vertragsabschluss, Vertrag.
Kontrakt-abschluss, ~bruch, ~einkommen, ~lohn. *Kontrahent* Vertragspartner.
Aktien-kontrakt, *Edelmetall*~, *Futures*~, *Options*~, *Rohwaren*~, *Swap*~, *Termin*~, *Währungs*~.
Adj. *kontraktlich*, *kontraktbrüchig*. Vb. *kontrahieren* einen Vertrag schließen.
Engl. contract.

Kontrakteinkommen, ~s, ~, n:
In der Höhe feststehendes Einkommen aufgrund eines Vertrages wie Lohn, Gehalt, Miete oder Pacht. Ggs. Residualeinkommen, wie Gewinn.
Engl. contractual income.

Kontraktion /kon-trak-'tssjoon/ (lat. con-trahere zusammenziehen, einschränken, einengen), ~, ~en, f:
Zusammenziehung, Verringerung. Eine *kontraktive Geldpolitik* wirkt durch Zinserhöhung auf eine Verteuerung des Geldangebots hin, wodurch sich die umlaufende Geldmenge verringern kann. Ggs. Expansion.
Adj. *kontraktiv*. Vb. *kontrahieren* zusammenziehen.
Engl. contraction.

Kontribution /kon-trii-buu-'tssjoon/ (lat. contributio Beitrag, auferlegte Geldzahlung, von lat. con-tribuere beisteuern, →Tribut) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Von einem besetzten Gebiet während eines Krieges zu zahlender Geldbetrag. Auch ein gemeinschaftlicher Beitrag oder eine alte Form der Grundsteuer.
Kontributions-gelder Pl., ~zahlung. *Kriegskontribution*.
Engl. tribute.

Kontrolle (frz. contrôle, zusammgezogen aus frz. contre-rôle Gegenregister, Zweitregister) [18. Jh.], ~, ~n, f:
Das Kontrollieren: Aufsicht, Überwachung, Prüfung. Redewendung *Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser*.
Kontroll-ausschuss, ~befugnis, ~behörde, ~gang, ~instanz, ~institution, ~liste, ~maßnahme, ~uhr, ~verfahren. *Kontrolleur*.
Anwesenheits-kontrolle durch Vorgesetzte, *Budget*~, *Devisen*~, *Fertigungs*~, *Finanz*~, →*Fusions*~ durch die Kartellbehörden, *Geburten*~, *Gepäck*~, *Haushalts*~, *Kosten*~, *Lebensmittel*~, *Material*~, →*Preis*~, →*Produktions*~, *Qualitäts*~ →Qualitätsmanagement, *Termin*~, *Tor*~ in Betrieben, *Verkehrs*~, *Vorab*~, *Wettbewerbs*~, *Zoll*~, *Zugangs*~. Vb. jmdn. oder etw. *kontrollieren* prüfen, überwachen, beherrschen.
→Controlling.
Engl. control, supervision, check.

Kontrollmitteilung, ~, ~en, f:
Mitteilung zwischen Finanzämtern untereinander, wenn bei einer steuerlichen Außenprüfung Tatsachen festgestellt werden, die auch für die Besteuerung eines Dritten erheblich sind. Rechtsgrundlage ist § 194 der Abgabenordnung.
Engl. tax-audit tracer note.

Kontrolluhr, ~, ~en, f: →Stechuhr. Engl. time clock.

Kontroverse (lat. controversia), ~, ~n, f:
Meinungsverschiedenheit (Bildungssprache). Adj. *kontrovers* entgegengesetzt, strittig.
Engl. controversy, dispute, argument.

Kontumaz (lat. contumacia Trotz, Eigensinn, Widerspenstigkeit), ~, nur Sg., f:

Recht: Nichterscheinen einer Partei oder eines Beschuldigten bei einer gerichtlichen Ladung.
Kontumazialverfahren Verfahren in Abwesenheit des Angeklagten. →in contumaciam.
Engl. failure to appear in court.

Konvent /kon-'went/ (lat. conventus Zusammenschluss, lat. con-venire zusammenkommen), ~(e)s, ~e, m:
1 Anderes Wort für Klostergemeinschaft, →Kloster oder →Stift.
2 Studentenverbindung (19. Jh.).
Engl. convent.

Konvention /kon-wen-'tssjoon/ (lat. con-venire übereinkommen, sich über etwas einigen) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Übereinkunft, übliche Verfahrensweise, Vereinbarung, Abkommen. Als Konventionen werden auch völkerrechtlich verbindliche Übereinkünfte bezeichnet, die meist recht allgemein gehalten sind. Eine Konvention tritt erst in Kraft, wenn sie von einer bestimmten Anzahl von Unterzeichnerstaaten ratifiziert wurde. Konventionen werden in Protokollen konkretisiert.
Konventionalstrafe Vertragsstrafe. Adj. *konventionell* herkömmlich. →Sitte.
Engl. convention.

Konventionalstrafe, ~, ~n, f:
Recht: Vertraglich vereinbarte Geldzahlung bei Nichteinhaltung einer Bestimmung. *Wegen nicht fristgerechter Lieferung musste eine Konventionalstrafe gezahlt werden.*
Engl. contractual penalty, penal sum.

Konventionsfuß, ~es, nur Sg., m:
Geschichte: Münzfuß, der 1750 von Österreich eingeführt wurde. 20 Gulden oder 10 Taler kamen auf die Kölner Mark. Die Taler wurden danach *Konventionstaler* genannt. Am bekanntesten war der →Maria-Theresien-Taler. Er diente auch als Zahlungsmittel im Handel mit der Levante.
Engl. mint standard introduced in 1750 in Austria.

Konvergenz /kon-wer-'gentss/ (lat. com~ zusammen, lat. vergere gerichtet sein, sich neigen) [18. Jh.], ~, ~en, f:
Gegenseitige allmähliche Annäherung, Bewegung hin zu einer Vereinigung oder Übereinstimmung (Bildungssprache). Gleichgerichtete Entwicklung, besonders hinsichtlich ökonomischer Bedingungen und Verhaltensmuster. Im →Maastrichter Vertrag wurden *Konvergenzkriterien* für die Teilnahme an der Europäischen Währungsunion festgelegt. Es wurden Referenzwerte für die Inflationsrate, den Zinssatz für Staatsanleihen, die Entwicklung der Wechselkurse, die Höhe der Haushaltsdefizite und den öffentlichen Schuldenstand festgelegt. Ein weiteres Konvergenzkriterium war die rechtliche Konvergenz, nach der die Mitgliedsstaaten ihr nationales Recht anpassen mussten. Ggs. Divergenz.
Konvergenzkriterium, ~prozess, ~theorie. Adj. *konvergent*, *konvergierend*. Vb. *konvergieren*.
Engl. convergence.

Konvergenzkriterien Pl.:

Die Konvergenzkriterien oder Maastricht-Kriterien wurden 1992 in der niederländischen Stadt Maastricht von den europäischen Staats- und Regierungschefs festgelegt. Ihre Einhaltung war Bedingung für die Teilnahme an der Europäischen Währungsunion. Sie lauteten:

1. Die Inflationsrate eines Teilnehmerlandes sollte nicht mehr als 1,5 % über der Inflationsrate der drei preisstabilsten Länder liegen.
2. Die langfristigen Zinsen sollten nicht mehr als 2 % über denen der drei preisstabilsten Länder liegen.
3. Die öffentliche Gesamtverschuldung sollte nicht mehr als 60 % des Bruttoinlandsprodukts des Landes betragen.
4. Die jährliche öffentliche Neuverschuldung sollte nicht mehr als 3 % des Bruttoinlandsprodukts des Landes betragen.
5. Die Währung eines Staates sollte die Bandbreiten im Europäischen Währungssystem für zwei Jahre eingehalten haben.

Durch die Einhaltung dieser Kriterien sollte die Stabilität der europäischen Währung →Euro gewährleistet werden. Tatsächlich wurden jedoch aus politischen Gründen auch Länder in die Währungsunion aufgenommen, die diese Kriterien nicht erfüllten und wesentlich stärker verschuldet waren. Die Problematik eskalierte in der Schuldenkrise des Jahres 2011, als Länder wie Griechenland, Irland, Portugal und Italien vor dem Staatsbankrott standen.

Engl. convergence criteria Pl.

Konvergenztheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

In den 1960er und 1970er Jahren vertretene Ansicht, dass sich die wirtschaftlichen Strukturen in den industrialisierten kapitalistischen Ländern des Westens (besonders in den USA) und in den sozialistischen Ländern des Ostblocks (besonders in der Sowjetunion) einander annähern würden. Die These von einer Konvergenz der Systeme war in den 1960er Jahren vor allem mit den Namen John Kenneth Galbraith und Jan Tinbergen verbunden.

Engl. convergence theory.

Konversation /kon-wer-sats-'jooŋ/ (lat. conversatio Umgang, Verkehren) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Gebildete Unterhaltung, Gespräch (Bildungssprache, gehobener Stil). → Small Talk. Als *Konversationslexikon* wurde früher ein alphabetisches Nachschlagewerk mit den wichtigsten Begriffen, die für eine Konversation von Interesse waren, bezeichnet. Konversationslexika und Enzyklopädien sind seit den 2000er Jahren durch Wikipedia im Internet überholt.
Engl. conversation.

Konversion /kon-wer-'sjoon/ (lat. con-vertere umwenden, umkehren), ~, ~en, f:
1 Umwandlung, besonders die Umstellung von Rüstungsunternehmen von militärischen Produkten auf zivile Güter. *Konversionsprodukt. Rüstungskonversion.* → Rüstung.
2 Wertpapierumschuldung. Umwandlung einer Anleihe in eine andere Anleihe mit anderen Konditionen, bspw. in Staatsanleihen mit niedrigerer Verzinsung. Vb. *konvertieren.*
Engl. 1. defense conversion. 2. conversion.

Konvertibilität /kon-wer-tii-bii-lii-'täät/ (lat. con-vertere umtauschen), ~, nur Sg., f:
Möglichkeit der Umwandlung, bspw. des Umtauschs einer Währung in eine andere Währung oder in Edelmetalle. Die Konvertibilität ist nur gewährleistet, wenn es einen Markt für Devisen gibt und der Umtausch nicht verboten ist. Auch: Konvertierbarkeit. Adj. *konvertibel* umtauschfähig (von Währungen).
Engl. convertibility.

Konvikt (lat. convictorium, von lat. con-vivere zusammenleben), ~(e)s, ~e, n:
1 Wohnheim für Theologiestudenten.
2 Speiseraum für Studenten. Freitisch.
Engl. 1. hostel. 2. students' dining hall.

Konvoi /kon-'woi/ (frz. convoi Geleit, Kriegsschiffe zum Schutz einer Handelsflotte, von frz. convoyer begleiten, von volklat. con-viare, von lat. via Weg) [16. Jh.], ~s, ~s, m:
Geschichte: Gemeinsame Fahrt von mehreren Schiffen über See. Früher bildeten mehrere Kaufleute Konvois, um sich besser gegen Überfälle von Seeräubern schützen zu können. Geleitzug, der aus Handelsschiffen und Kriegsschiffen besteht. Die Kaufleute der → Hanse bildeten bspw. Konvois. Mit *Konvoigeld* oder Geleitsgeld wurde eine Abgabe der Kaufleute und Schiffseigner für die Bildung von Konvois bezeichnet. *Konvoifahrt.*
Engl. convoy.

Konvolut (lat. convolvere zusammenrollen), ~(e)s, ~e, n:
Buchwesen: Sammlung von Handschriften und seltenen Drucksachen in einer Bibliothek. Im Antiquariatsbuchhandel Schriften, die nur zusammen abgegeben werden.
Engl. bundle of papers.

Konzentrat /kon-tssen-'traat/ (frz. concentrer in einem Punkt vereinigen), ~(e)s, ~e, n:
Flüssigkeit, in der ein Stoff hoch angereichert ist.
Engl. concentrate.

Konzentration /kon-tssen-traa-'tssjoon/ (lat. com~ völlig, lat. centrum Mittelpunkt) [17. Jh.], ~, ~en, f:
1 Verringerung der Zahl der Anbieter in einer Volkswirtschaft durch Unternehmenszusammenschluss (→ Fusion), Übernahme (→ Take-over) oder Schließung von Unternehmen. Arten:
1. *Horizontale Konzentration* bei Zusammenschluss von Unternehmen des gleichen Marktes, der gleichen Branche (bspw. zwei Kaufhausketten). Das Ende dieses Prozesses wäre die Monopolsituation auf einem Markt.
2. *Vertikale Konzentration* bei Zusammenschluss von Unternehmen vor- und nachgelagerter Wirtschaftsstufen (bspw. Kohlebergwerk und Stahlproduzent).
3. *Konglomerate Konzentration* (heterogene Konzentration) bei Zusammenschluss von Unternehmen entfernter Branchen. Es entsteht ein → Mischkonzern.
Maßzahlen zur *Konzentrationsmessung* in einer Volkswirtschaft sind der → Konzentrationskoeffizient und der → Herfindahl-Hirschman-Index. Der *Konzentrationsprozess* wird von Kartellämtern überwacht, in der Bundesrepublik Deutschland vom → Bundeskartellamt. Ggs. Dekonzentration, Entflechtung.
Konzentrationsgrad, ~maß, ~messung, ~prozess, ~tendenz.
Machtkonzentration, Markt~, Unternehmens~. Vb. *konzentrieren.* → Kartellgesetzgebung.
2 Zusammenziehung. *Konzentrationslager.*
3 Geistige Anspannung, Aufmerksamkeit, Nachdenken.
Konzentrationsfähigkeit, ~schwäche, ~vermögen.
Engl. concentration.

Konzentration des Kapitals f:

Marxismus: Begriff von Karl Marx für die Zusammenziehung von immer größeren Mengen von Maschinen in Großbetrieben. Im Unterschied dazu wird mit *Zentralisation des Kapitals* die Anhäufung des Kapitals bei einer ständig sinkenden Zahl von Kapitaleigentümern bezeichnet.

Engl. concentration of capital.

Konzentrationskoeffizient (Abk. CR für concentration ratio), ~en, ~en, m:

Maßzahl zur Messung der Konzentration auf einem Markt. Dabei wird der prozentuale Marktanteil der bspw. drei, fünf oder zehn größten Unternehmen eines Marktes berechnet. Der Vergleich der entsprechenden Werte für verschiedene Jahre erlaubt eine Aussage, ob die Konzentration zugenommen oder abgenommen hat. Ein Konzentrationskoeffizient von bspw. CR3 = 13,3 % im Jahr 2000 besagt, dass die drei größten Unternehmen eines Marktes zusammen einen Marktanteil von 13,3 % im Jahr 2000 hatten.

Engl. concentration ratio.

Konzentrationskurve, ~, ~n, f: →Lorenz-Kurve. Engl. concentration curve.**Konzentrationslager** (Abk. KZ), ~s, ~, n:

Geschichte: Mit Konzentrationslager wurden zuerst die von den Engländern während des Burenkriegs (1899-1902) in Südafrika eingerichteten Lager bezeichnet. Dann bezeichnete der Begriff die Lager zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945), in denen politische Gegner (Kommunisten, Sozialdemokraten), wegen ihrer Rasse (Juden, Zigeuner), sexuellen Orientierung (Homosexuelle) oder Religion (Zeugen Jehovas) Verfolgte und Kriegsgefangene gefangen gehalten wurden. Zweck war entweder die Vernichtung bspw. durch Vergasung (Vernichtungslager, Todeslager) oder die Ausbeutung der Arbeitskraft der Gefangenen (Arbeitslager), oder eine Kombination von beidem als Vernichtung durch Arbeit. In einigen Konzentrationslagern wie bspw. Auschwitz gab es Bereiche zur Vernichtung und Bereiche für Zwangsarbeit, in denen Unternehmen wie die IG Farben AG die Gefangenen ausbeuteten. Die Lebenserwartung der Zwangsarbeiter betrug auch aufgrund von Unterernährung oft nur wenige Wochen. Letzter Zweck war der Holocaust an den Juden. Durch den Holocaust sind 6 Millionen europäische Juden umgebracht worden. Die Nationalsozialisten richteten in den Lagern Sonderkommandos aus sogenannten Funktionshäftlingen ein, die Mordaktionen und andere grauenhafte und entwürdigende Aufgaben durchführen mussten. Die ersten Lager wurden gleich nach der Machtergreifung 1933 eingerichtet. Konzentrationslager bestanden bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945. Über den Eingängen einiger KZ stand der Spruch →*Arbeit macht frei*. Die Konzentrationslager wurden von den Nationalsozialisten teilweise auch als Arbeitserziehungslager bezeichnet, was einerseits der Verschleierung der Vernichtung dienen konnte, andererseits auch in einer psychischen Verdrängung begründet sein kann.

Von den etwa 85 Konzentrationslagern sind die bekanntesten:

Auschwitz, Belzec, Bergen-Belsen, Buchenwald, Dachau, Flossenbürg, Maidanek, Mauthausen, Neuengamme (Hamburg), Ravensbrück, Sachsenhausen (Oranienburg), Sobibor, Stutthof, Theresienstadt, Treblinka. In Auschwitz wurden über 1 Million Menschen durch Zwangsarbeit vernichtet oder in Gaskammern ermordet. Die letzten etwa 5.000 Überlebenden des KZ Auschwitz-Birkenau wurden am 27. Januar 1945 von der sowjetischen Roten Armee befreit. Mit dem Begriff *Auschwitz-Lüge* wird das Leugnen der Judenvernichtung bezeichnet. *KZ-Häftling*.

→Ghetto, →Nationalsozialismus, →Zwangsarbeit.

Literatur: Ulrich Herbert, Karin Orth, Christoph Dieckmann (Hrsg.): *Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Entwicklung und Struktur*, 2 Bände, Göttingen 1998.

Engl. concentration camp.

Konzentrationsmaß, ~es, ~e, n:

Maßzahl zur Messung der Konzentration auf einem Markt. Die am häufigsten verwendeten Maße sind der →Konzentrationskoeffizient und der →Herfindahl-Hirschman-Index.

Engl. concentration measure.

Konzeption (lat. con-cipere zusammenfassen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Erster schriftlicher Entwurf für ein Vorgehen (Bildungssprache). Auch kurz: Konzept. *Konzeptioner* Beruf in einer Werbeagentur; wer Werbekampagnen entwirft.

Finanz-konzept, Gesamt~, Geschäfts~, Stufen~.

Adj. *konzeptionell, konzeptionslos*. Vb. *konzipieren* entwerfen. Redewendung *Jemanden aus dem Konzept bringen*.

Engl. concept, conception, draft.

Konzern /kon-'tssern/ (engl. concern wichtige Angelegenheit, Geschäftsbetrieb, von mittellat. concernere beachten, berücksichtigen, von lat. cernere unterscheiden, wahrnehmen) [19. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Gebilde, bei dem rechtlich selbständige Unternehmen unter der Leitung eines herrschenden Unternehmens zusammengefasst sind. Großunternehmen, das aus mehreren Unternehmen besteht. Er wird von einem Mutterunternehmen geleitet, das Tochtergesellschaften besitzt. Als *vertikaler Konzern* wird ein Unternehmen bezeichnet, das vorgelagerte und nachgelagerte Produktionsstufen in sich vereinigt. Ein *horizontaler Konzern* besteht aus Unternehmen der gleichen Produktionsstufe.

Konzernabschluss, ~betriebsrat, ~bilanz, ~chef, ~ergebnis, ~gesellschaft, ~gewinn, ~leitung, ~lenker, ~mutter, ~sitz, ~spitze, ~struktur, ~tochter, ~umbau, ~umsatz, ~unternehmen, ~verbund, ~verflechtung, ~verlust, ~zentrale.

Bankkonzern, Bau~, Elektro~, Familien~, Groß~, Handels~, Konsumgüter~, Kosmetik~, Mammut~, Medien~, →Misch~, Mutter~, Pharma~, Reise~, Riesen~, Rüstungs~, Stahl~, Strom~, Traditions~, Versicherungs~, Warenhaus~, Welt~, Zeitungs~. →*Multinationaler Konzern*. Adj. *konzernerneigen*, *konzernintern*. →Trust.

Engl. group, business group, business concern.

Konzernbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Eine Konzernbilanz oder konsolidierte Bilanz fasst die Bilanzen der einzelnen Unternehmen eines Konzerns in einer einzigen Bilanz zusammen. Ihre Erstellung ist vorgeschrieben, um Interessierten einen Überblick über die Gesamtlage eines Unternehmens zu geben.

Engl. group balance sheet, consolidated balance sheet.

Konzertierte Aktion (frz. action concertée) [1965] f:

Wirtschaftspolitik: In Deutschland in § 3 des →Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes (StWG) von 1967 vorgesehene Gesprächsrunde, an der neben der Bundesregierung die Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften teilnahmen. Durch die Konzertierte Aktion sollte die wirtschaftliche Entwicklung und die Lohnentwicklung beeinflusst werden, um die vier wirtschaftspolitischen Ziele Stabilität des Preisniveaus, hoher Beschäftigungsstand, außenwirtschaftliches Gleichgewicht sowie stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum zu erreichen (→magische Viereck). Die Konzertierte Aktion ist seit 1977 nicht mehr zusammengetreten, da die Gewerkschaften wegen gerichtlicher Auseinandersetzungen um das Mitbestimmungsgesetz eine weitere Teilnahme ablehnten. Eine Neuauflage der Konzertierten Aktion in den 1990er Jahren war das →Bündnis für Arbeit. →Tripartite.

Engl. concerted action.

Konzession /kon-tsess-'joon/ (lat. concessio Bewilligung, von lat. con-cedere überlassen, gestatten) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Behördliche Genehmigung, Zulassung. Staatlich erteilte Erlaubnis für eine Geschäftstätigkeit oder zum Betrieb eines Unternehmens, bspw. eines Energieversorgungsunternehmens in einem Gebiet. Für die Konzession ist eine *Konzessionsabgabe* an den Staat zu zahlen. Konzessionseinnahmen können ein bedeutender Teil der Staatseinnahmen sein. Syn. Lizenz.

Konzessionsabgabe, ~dauer, ~einnahmen Pl., ~entziehung, ~erteilung, ~gebiet, ~gebühr, ~gesuch, ~inhaber, ~recht, ~system, ~vergabe, ~verlängerung, ~vertrag, ~zeit.

Bergbaukonzession. Adj. *konzessioniert*. Vb. etw. *konzessionieren* behördlich genehmigen.

Engl. licence (UK), license (US), permit, franchise, concession.

Konzil (lat. concilium Versammlung), ~s, ~e, n:

Universitätswesen: Versammlung von Hochschulangehörigen, die aus besonderen Anlässen oder einmal im Jahr zusammenkommt.

Engl. council.

Kookaburra /ku-ka-'bu-ra/ (ursprünglicher australischer Name des Vogels, der auch lachender Hans genannt wird), ~s, ~s, m:

Name der australischen Silbermünzen (Australian Kookaburra), nach dem großen australischen Eisvogel (*Dacelo gigas*) aus der Familie der Eisvögel (*Alcedinidae*), der auf ihnen abgebildet ist. Die Münzen gibt es in Gewichten von 1 Unze, 2 Unzen, 10 Unzen sowie 1 Kilogramm.

Engl. Kookaburra.

Kooperation /koo-o-pe-aaa-'tssjoon/ (lat. co~ zusammen, lat. operari arbeiten), ~, ~en, f:

Zusammenarbeit, Zusammenwirken, speziell eines Unternehmens mit einem anderen Unternehmen auf bestimmten Geschäftsfeldern, um Vorteile zu erzielen. Eine lose Kooperation ist die Arbeitsgemeinschaft.

Engere Formen der Kooperation sind →Joint-Ventures und strategische →Allianzen. Das Maximum der Kooperation und ihre Auflösung ist die →Fusion.

Kooperationsabkommen, ~absprache, ~bereitschaft, ~beziehung, ~partner, ~projekt, ~verbund, ~vertrag. Adj. *kooperativ* bereit zur Zusammenarbeit. Vb. mit jmdm. *kooperieren* zusammenarbeiten.

→Arbeit, →Koalition, →Partnerschaft, →Synergie, →Team.

Engl. cooperation.

Kooperative /koo-o-pe-aa-'tii-we/ (→Kooperation), ~, ~n, f:

Unternehmen, das mehreren Wirtschaftssubjekten gehört und ihre Zusammenarbeit beim Einkauf, bei der Produktion oder beim Verkauf von Produkten organisiert, besonders von Kleinbauern bei der Vermarktung ihrer Erzeugnisse. Adj. *kooperativ*. →Genossenschaft.

Engl. cooperative, co-op.

kooperative Stil m:

Führungsstil, bei dem die Mitarbeiter in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Syn. partizipative Führung. Ggs. autoritärer Stil.

Engl. management by participation.

Koopman (niederländ.) m: Niederländisches Wort für Kaufmann. *Koopwaar* Handelsware. Engl. merchant.

Koopmans, Tjalling Charles (*s Graveland/Nordholland/Niederlande 28.8.1910 – New Haven/Connecticut/USA 26.2.1985):

Niederländischer Ökonom. Er studierte in Utrecht, Leiden, Amsterdam und Oslo Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und Statistik. 1936-1938 war er Dozent an der School of Economics in Rotterdam. 1938-1940 war er in der Finanzabteilung des Völkerbundes in Genf beschäftigt. 1948-1954 war er Forschungsdirektor an der Universität Chicago. Von 1955 bis zu seiner Emeritierung 1981 lehrte er an der Yale University in New Haven/Connecticut. Seit den 1960er Jahren beschäftigte er sich mit einem Konzept für ein optimales Wirtschaftswachstum. Er erhielt 1975 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge zur Theorie der optimalen Allokation von Ressourcen. 1978 war er Präsident der *American Economic Association*.

Werke:

Activity Analysis of Production and Allocation, New York 1951.

Three Essays on the State of Economic Science, New York 1957.

On the Concept of Optimal Economic Growth, Chicago 1965.

Kooptation (lat. cooptatio Ergänzungswahl, Zuwahl), ~, ~en, f:

Zuwahl von Mitgliedern in einem Entscheidungsgremium durch die bereits vorhandenen Mitglieder. Ergänzungswahl. Vb. jmdn. *kooptieren* hinzuwählen.

Engl. co-optation.

Koordinatensystem (lat. con~ zusammen, lat. linea ordinata geordnete Linie) [18. Jh.], ~s, ~e, n:

Mathematik: System, mit dem die Lage von Punkten in der Ebene oder im Raum angegeben wird. In der Ebene gibt es eine horizontale x-Achse oder Abszissenachse und eine vertikale y-Achse oder Ordinatenachse. Für Darstellungen im Raum kommt eine dritte Achse, die z-Achse hinzu. Der Schnittpunkt der Achsen ist der Nullpunkt. Koordinatensysteme werden in der Ökonomie häufig verwendet, um Zusammenhänge bildlich darzustellen.

Engl. coordinate system, system of coordinates.

Koordination (lat. co~ zusammen, zugleich, völlig und lat. ordinatio Ordnung, Einrichtung) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Aufeinanderabstimmen der Absichten der Wirtschaftssubjekte. In einer Marktwirtschaft geschieht die Koordination über die Preise auf den Märkten, in einer Planwirtschaft über die von der staatlichen Planbehörde festgesetzten Mengen und Preise. *Koordinationsmechanismus*. *Koordinator*. Vb. *koordinieren*.

Engl. coordination.

Kopeke /koo-'pee-ke/ (russ. копейка, benannt nach dem Speer im ursprünglichen Münzbild, Abk. Kop.), ~, ~n, f:

Historische russische Scheidemünze. 1/100 eines →Rubel. Sie wurde 1534 in Russland eingeführt. Sie war früher eine Silbermünze. 1704 wurden von Zar Peter dem Großen die Silberkopeken durch Kupferkopeken ersetzt. Die erste sowjetische Kopeke aus Kupfer wurde 1924 herausgegeben. Seit 1992 wurden wegen der Inflation keine Kopeken mehr herausgegeben.

Engl. kopeck, kopok.

Kopenhagen (dänisch København) n:

Hauptstadt von Dänemark. Kopenhagen hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 1 Mio. Einwohner. Im Dezember 2009 fand in Kopenhagen der Weltklimagipfel statt. Bei dem Gipfel wurde kein verbindliches Abkommen erreicht.

Kopenhagener, *Kopenhagenerin*. *Kopenhagen-besuch*, ~reise. *Kopenhagener Porzellan*. →Christiania.

Engl. Copenhagen.

Kopernikus, Nikolaus (Thorn/Polen 19.2.1473 – Frauenburg/Ostpreußen 24.5.1543):

Astronom und Begründer des heliozentrischen Weltbildes, nach dem die Sonne den Mittelpunkt bildet, um den die Planeten einschließlich der Erde kreisen. In einer Denkschrift zur Münzreform *Monete cudende ratio* von 1526 wandte er sich gegen eine schwache Währung, die negative Folgen haben werde, da dann keine ausländischen Waren mehr eingeführt werden könnten. Bei ihm finden sich bereits Ansätze zu einer →Quantitätstheorie des Geldes. Sein Hauptwerk sind die *Sechs Bücher über die Umläufe der Himmelskörper* (De revolutionibus orbium coelestium libri VI), das 1543 erschien. Adj. *kopernikanisch*.

Kopf (ahd. kopf Becher, von lat. cupa Becher) [8. Jh.], ~es, Köpfe, m:

1 Oberster Körperteil des Menschen mit dem Denkvermögen. *Kopfarbeit*.

2 Journalismus: Vom Körperteil übertragen auf die Überschrift eines Zeitungsartikels, eines Briefes, einer Rechnung.

3 Statistik: Einzelperson, wie in *Prokopfeinkommen*.

4 Numismatik: Vorderseite einer Münze, auf der der Kopf des Herrschers abgebildet ist. *Kopf oder Zahl. Kopf oder Wappen*.

Engl. 1. head, mind. 2. heading, headline, letterhead. 3. head (per head), person, per capita. 4. head, face side.

Kopfarbeit (→Arbeit), ~, nur Sg., f: Geistige Arbeit, im Ggs. zur Handarbeit. *Kopfarbeiter*. Engl. brain work.

Kopfgeld (ahd. kopf, →Geld), ~(e)s, ~er, n:

Für die Ergreifung eines flüchtigen Angeklagten oder Verurteilten ausgesetztes Geld. Syn. Fangprämie.

Kopfgeldjäger Beruf in USA.

Engl. bounty, reward.

Kopf in den Sand stecken:

→Vogelstraußpolitik. Vorgehen, das unerfreuliche Fakten einfach ignoriert. Das Wort stammt von der irrtümlichen Annahme, dass der Straußenvogel bei Gefahr seinen Kopf in den Sand steckt.

Engl. head-in-the-sand policy.

Kopfjäger, ~s, ~, m: →Headhunting. Engl. headhunter.

Kopfpauschale (→Pauschale) f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für die →Gesundheitsprämie der CDU und FDP in den 2000er Jahren.

Kopfschütteln, ~s, nur Sg., n:

Geste des Missfallens. *Die Entscheidung rief Kopfschütteln hervor*.

Engl. shake of the head.

Kopfsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuerwesen: Abgabe auf den Kopf (die Einzelperson). Sie ist die einfachste Form der Personalbesteuerung. Die Steuer ist von jedem Bürger in gleicher Höhe zu zahlen, unabhängig von der Leistungsfähigkeit, also unabhängig von Einkommen und Vermögen. Sie wirkt sich sehr unsozial aus, da Reiche und Arme den gleichen absoluten Betrag zahlen müssen. Im Französischen wird sie *capitation* genannt. Die Kopfsteuer widerspricht dem →Leistungsfähigkeitsprinzip. Die Kopfsteuern wurden entweder von allen Personen unabhängig vom Alter und Geschlecht oder nur von männlichen, erwachsenen und erwerbsfähigen Personen erhoben. Oft waren Adel und Geistlichkeit ausgenommen. Kopfsteuern werden heute nicht mehr erhoben. Aus den Kopfsteuern entstand über die Klassensteuern die moderne Einkommensteuer mit progressivem Steuersatz.

Geschichte: In der Antike wurden Kopfsteuern bspw. in Persien erhoben. Im antiken Athen gab es als Kopfsteuer das *Metoikion* in Höhe von 12 Drachmen pro Jahr, das die →Metöken zu zahlen hatten. In Preußen wurde 1811 eine Kopfsteuer als außerordentliche Kriegssteuer erhoben. An die Stelle der Kopfsteuer trat dann aber eine Klassen- und Rangsteuer, mit der man mehr Gerechtigkeit in der Belastung erreichen wollte. Im 19. Jahrhundert bestand die Kopfsteuer noch in Nordamerika und war Bedingung des Stimmrechts. Die britische Premierministerin Margaret Thatcher musste 1990 wegen der geplanten Einführung einer *poll tax* (Wahlsteuer in gleicher Höhe für jeden Wähler) zurücktreten, da die Proteste in der Bevölkerung zu stark geworden waren. Syn. Pauschalsteuer. Andere frühere Namen: Kopfgeld, Kopfschatz, Kopfschoß, Kapitation.

Engl. capitation, poll tax, head tax.

Kopfstück, ~(e)s, ~e, n:

Numismatik: Im allgemeinen Sinn jede Münze mit dem Brustbild ihres Münzherrn, im engeren Sinn das frühere 20-Kreuzerstück (Zwanziger) in Österreich.

Engl. kopfstück (coin with the head of the ruler).

Kopf und Kragen riskieren: Redewendung, die *die Existenz riskieren* bedeutet. Engl. to risk one's neck.

Kopie /koo-'pii/ (von lat. copia Fülle, Menge, von lat. ops, opis Kraft, Vermögen, Reichtum) [14. Jh.

Kanzleisprache], ~, ~n, f:

Duplikat eines Schriftstücks, eines Produkts, eines Kunstwerks oder von Software. Vervielfältigung. Abschrift, Durchschrift.

Kopiergerät, ~*verfahren*. *Kopist* früherer Beruf: Wer Schriftstücke abschreibt.

Briefkopie, *Fern~* Fax, →*Foto~* Ablichtung, →*Raub~*, *Sicherungs~* bei Computern, *Zeugnis~*.

Kopierer Gerät zum Anfertigen von Farbkopien oder Schwarz-Weiß-Kopien, Kopiergerät.

Vb. etw. *kopieren* duplizieren, vervielfältigen, nachahmen.

→*Blaupause*, →*Pause*, →*Urheberrecht*.

Engl. copy.

Kopierbuch, ~es, Kopierbücher, n:

Kaufmannswesen: Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für das Geschäftsbuch, in das die geschriebenen Briefe kopiert wurden.

Engl. copy-book.

Kopparplatmynt (schwedisch) n:

Geldgeschichte: Große Kupferplatten des 17. und 18. Jahrhunderts in Schweden, die als Geld herausgegeben wurden. →*Platmynt*.

Engl. copper platmynt.

Koppelbaas (niederl., →Boss), ~, ~e, m:

Niederländischer Vermittler von Billigarbeitskräften, vor allem für den Baubereich. Er beschäftigt hauptsächlich Schwarzarbeiter. Syn. Menschenhändler.

Engl. koppelbaas, labour-only subcontractor.

Kopper, Hilmar (Osłonino/Polen 13.3.1935):

Deutscher Bankmanager. Von 1989 bis 1997 war er Vorstandssprecher der Deutschen Bank. Er verbrachte sein ganzes Berufsleben bei der Deutschen Bank. Nach der Ermordung des Vorstandssprechers Alfred Herrhausen wurde Kopper sein Nachfolger. Der Nachfolger Koppers im Amt des Vorstandssprechers wurde 1997 Rolf-Ernst Breuer. Kopper wurde im Jahr 1994 durch das Wort *Peanuts* berühmt. Auf einer Pressekonferenz hatte er die Summe von 50 Mio. DM, die den Handwerkern bei der Pleite des Schneider-Immobilienimperiums als Schaden entstanden war, als *Peanuts* bezeichnet. Diese Äußerung wurde als überheblich empfunden. Kopper war Aufsichtsratsvorsitzender von DaimlerChrysler und der HSH Nordbank.

Kopplungsgeschäft oder Koppelungsgeschäft, ~es, ~e, n:

Geschäftsabschluss, bei dem Waren nicht mit Geld, sondern mit anderen Waren bezahlt werden. Syn.

Kompensationsgeschäft. Als Kopplungsgeschäft wird auch ein Vertrag bezeichnet, bei dem der Käufer noch eine andere Ware oder Leistung als die ursprünglich beabsichtigte abnehmen muss. Es besteht eine Missbrauchsaufsicht über Kopplungsgeschäfte.

Engl. tie-in transaction.

Kopra (portugiesisch, von malayalam koppara), ~, nur Sg., f:

Warenkunde: Getrocknetes Nährgewebe der Kokosnuss, der Frucht der Kokospalme (*Cocos nucifera*) aus der Familie der Palmen (*Palmae*). Exportartikel tropischer Länder. Aus Kopra wird durch Pressen Kokosfett gewonnen. Die Weltproduktion von Kopra lag im Jahr 2004 bei 5,4 Mio. Tonnen.

Engl. copra.

Koproduktion (lat.), ~, ~en, f:

Zusammenarbeit von zwei oder mehr Unternehmen, um gemeinschaftlich ein Gut kostengünstiger zu produzieren, besonders im Film und im Fernsehen.

Koproduzent. Vb. *koproduzieren*. *Deutsch-italienische Koproduktion*. →*Joint Venture*.

Engl. co-production.

Kopte (gr. Aigyptios Ägypter), ~n, ~n, m:

Angehöriger der christlichen Minderheit in Ägypten. Im Jahr 2005 gab es etwa 10. Mio. Kopten. *Koptin*. Adj. *koptisch* (Kirche). *Koptologie* Wissenschaft von der koptischen Sprache und Literatur.

Engl. Copt.

Koralle (mhd. koralle, von lat. corallium, von gr. κοράλλιον) [13. Jh.], ~, ~n, f:
Meerbewohnendes Hohltier. Das Kalkskelett der Korallen wird in der Schmuckindustrie verarbeitet.
Korallen-bank, ~fisch, ~insel, ~kette, ~riff, ~schmuck, ~stock, ~tier. Adj. *korallen, korallenrot.*
Engl. coral.

Koran /ko-'raan/ (arab. qur'an Lesung), ~s, ~e, m:
Religion: Heiliges Buch des →Islam. Es enthält nach Ansicht der Moslems die Offenbarungen, die Allah dem Propheten Mohammed gemacht hat. Der Koran entstand um 610-631 u.Z. und ist in 114 Suren eingeteilt.
Koran-schule Madrasa, ~sure.
Engl. Koran.

Korb (ahd. korb) [9. Jh.], ~es, Körbe, m:
1 Aus Pflanzenteilen, besonders Weidenzweigen, geflochtenes Gefäß, in das man Dinge hineinlegen kann. In der Ökonomie übertragen gebraucht: *Korbwährung.* → *Warenkorb.*
2 Historisches Zählmaß für Waren von unterschiedlicher Größe.
Engl. basket.

Korbblütler oder Korbblüter Pl.: Pflanzenfamilie der →Compositae. Engl. the compositae Pl.

Korbflechter, ~s, ~, m:
Alter Handwerksberuf: Korbmacher stellen Korbmöbel und Korbwaren wie Weidenkörbe her. Korbmacher ist ein anerkannter Ausbildungsberuf mit einer dreijährigen Lehrzeit. Für Korbmöbel werden vor allem Rattanholz, Palmholz oder Weidenholz verarbeitet.
Engl. basket-maker, wickerworker.

Korbwährung, ~, ~en, f: →ECU. Engl. basket currency.

Korea, Demokratische Volksrepublik (Demokratische Volksrepublik Korea, auch: Nord-Korea, Choson Minchuchui Inmin Konghuaguk) n:
Staat in Ost-Asien. Hauptstadt: Pyongyang (Pjöngjang). Einwohner: 22,9 Mio. (1997), 22,5 Mio. (2005). Fläche: 122.762 km². Amtssprache: Koreanisch.
Währung: 1 Won = 100 Chon.
BIP 2005: 21 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2002: Landwirtschaft: 30 %. Industrie: 34 %. Dienstleistungen: 36 %.
Außenhandel: Import: Brennstoffe, Textilien, Maschinen, Metalle. Export: Textilien, Metalle, Nahrungsmittel.
Geschichte: Die Volksrepublik wurde am 9.9.1948 ausgerufen.
Koreaner, Koreanerin. Adj. *koreanisch.*
Engl. North Korea.

Korea, Republik (Republik Korea, auch: Süd-Korea, Taehan Min'guk) n:
Staat in Ost-Asien. Hauptstadt: Soul (Seoul). Einwohner: 46 Mio. (1997), 48,3 Mio. (2005). Fläche: 99.313 km². Amtssprache: Koreanisch.
Währung: 1 Won = 100 Chon. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 15.840.
BIP 2005: 788 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 40 %. Dienstleistungen: 56 %.
Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Erzeugnisse, Perlen, Edelsteine, Eisen und Stahl, Kunststoffe, Aluminium. Export: Maschinen, Textilien, Autos, Eisen und Stahl, Schiffe, Perlen, Edelsteine, Kunststoffe.
Geschichte: Die Republik wurde am 15.8.1948 ausgerufen. Der *Korea-Boom* war ein kräftiger Wirtschaftsaufschwung mit steigender Industrieproduktion in Nordamerika und Westeuropa ab Herbst 1950 aufgrund des Koreakrieges.
Koreaner, Koreanerin. Adj. *koreanisch.*
Engl. South Korea.

Korean Air Lines Pl.: Große südkoreanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Seoul.

Koreika (japan.) f: Japanischer Begriff für die Alterung der Bevölkerung. Engl. aging of the population.

Koriander (gr.), ~s, ~, m:
Botanik, Warenkunde: Gewürzpflanze *Coriandrum sativum* L. aus der Familie der Doldenblütler (Umbelliferae). Die Pflanze stammt aus dem östlichen Mittelmeergebiet, aus West-Asien und Nord-Afrika. Sie ist eine einjährige Kräutergartenpflanze, die das ätherische Korianderöl mit typischem Geruch und Geschmack enthält.

Der Name Koriander kommt aus dem Griechischen und bedeutet Wanzenkraut, wegen des Geruchs. Die Pflanze hat weißrosa Blüten im Juni/Juli. Die Pflanze hat zwei verschiedenförmige Blätter, zuerst erscheinen Blätter, die wie die von Petersilie aussehen, danach erscheinen fein gefiederte Blätter, die wie die von Möhren aussehen. Die jungen Blätter können vor der Blüte geerntet und als Gewürz für Gemüse, Eintöpfe, Suppen und Fleisch verwendet werden. Die jungen Blätter werden vor dem Servieren in die Hühnersuppe gestreut. Sie haben ein ganz besonderes, unverwechselbares Aroma, das besonders in der orientalischen und chinesischen Küche sehr beliebt ist. Die getrockneten Samen des Korianders werden als Würze für dieselben Speisen wie die Blätter eingesetzt.

Engl. coriander.

Korinth-Kanal m:

Verbindung für Schiffe in Griechenland zwischen dem Golf von Korinth und dem Saronischen Golf. Der Kanal wurde zwischen 1881 und 1893 gebaut. Durch den Kanal ergibt sich eine Abkürzung des Seeweges zur Türkei für kleine und mittlere Schiffe.

Engl. Canal of Corinth.

Korn:

1 ~(e)s, nur Sg., n: Frühere Bezeichnung für den →Feingehalt einer Edelmetallmünze. Ggs. →Schrot (Rauhgewicht).

2 ~(e)s, Körner, n: Getreide. *Korn-feld, ~gesetz, ~kammer, ~markt, ~preis, ~speicher.*

Engl. 1. fineness. 2. corn.

Korner (engl.) m:

Gruppe von Spekulanten, die den Börsenpreis eines Wertpapiers oder einer Ware nach oben treiben wollen.

→Corner.

Engl. corner.

Korngesetz, ~es, ~e, n:

Gesetz von 1815 in England, mit dem Getreidezölle auf die Einfuhr von Getreide erhoben wurden. Das Gesetz führte im Interesse der Landlords zu höheren Getreidepreisen. Gegen das Korngesetz schlossen sich die Freihändler 1838 in der →Anti-Corn-Law-League zusammen. Führer der Bewegung waren Richard Cobden und John Bright, die 1846 die Aufhebung des Korngesetzes erreichten.

Engl. Corn Law.

Kornische n:

Keltische Sprache von Cornwall im äußersten Südwesten von England, nahe verwandt mit dem Walisischen und dem Bretonischen. Der Name stammt von den Cornovii, den antiken Bewohnern Cornwalls. Um das Jahr 2010 gab es etwa 300 Menschen, die die kornische Sprache fließend sprechen konnten.

Engl. Cornish.

Kornkammer, ~, ~n, f:

1 Lagerraum für Getreide.

2 Bezeichnung für ein Gebiet in einem Land, in dem viel Getreide angebaut wird.

Das Pariser Becken ist die Kornkammer Frankreichs.

Engl. 1. granary. 2. breadbasket.

Koromandel-Küste oder Koromandelküste f:

Küste im Südosten Indiens um die Stadt Madras im Bundesstaat Tamil Nadu, an der die Europäer seit dem 17. Jahrhundert Handel trieben. *Koromandelholz.*

Literatur:

Sinnappah Arasaratnam, *Merchants, Companies, and Commerce on the Coromandel Coast, 1650-1740*, Delhi 1986.

Sinnappah Arasaratnam, *Maritime Commerce and English Power. Southeast India, 1750-1800*, Aldershot 1996.

Engl. the Coromandel Coast.

Korporation (lat. corporalis körperlich, von lat. corpus Körper) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 →Körperschaft.

2 Studentische Verbindung.

Engl. 1. corporation. 2. students' society.

Korps (frz. corps Körperschaft, von lat. corpus Körper), ~, ~, n:

Studentische Verbindung, Burschenschaft. Auch: Corps. *Korps-geist, ~student.*

Engl. students' corps.

Korpsgeist oder Corpsgeist (frz. esprit de corps) m:
Soziologie: Wirgefühle einer sozialen Gruppe, die zusammenhält.
Engl. morale, esprit de corps.

Korpus (lat. corpus Körper), ~, nur Sg., f:
Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 10 Punkt Kegelstärke, etwa 4 Millimeter. Der Schriftgrad wird auch Garmond genannt. Er ist nach dem französischen Stempelschneider und Schriftgießer Claude Garamond (1480-1561) benannt. Syn. *Korpusschrift*.
Engl. long primer.

Korrektor (lat. corrigere verbessern), ~s, ~en, m:
Beruf in der Druck- und Verlagsindustrie: Wer die Korrekturabzüge auf Rechtschreibfehler und Abweichungen vom Manuskript prüft. Bei fremdsprachlichen und wissenschaftlichen Texten werden auch freiberufliche Korrektoren eingesetzt. *Korrektorin. Korrektur lesen*.
Engl. proof-reader.

Korrektur (lat. corrigere verbessern) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Verbesserung, Berichtigung. Adj. *korrekt* richtig, fehlerfrei. Vb. etw. *korrigieren* berichtigen.
Engl. correction.

Korrelation /ko-re-laa-'tssjoon/ (lat. com~ zusammen, zugleich; lat. relatio Beziehung), ~, ~en, f:
Statistik: Maß für die gleich gerichtete bzw. entgegengesetzte Bewegung zweier Größen. Die Beziehung zwischen den beiden Datenreihen wird anhand des *Korrelationskoeffizienten* gemessen. Er kann Werte zwischen +1 und -1 annehmen. Bei absolut gleicher Bewegung der beiden Größen beträgt er +1 (positive Korrelation), falls überhaupt kein Zusammenhang in der Bewegung besteht 0, falls die Bewegungen völlig entgegengesetzt sind -1 (negative Korrelation). Korrelationen können bspw. für die Kursbewegungen einzelner Aktien in Beziehung zu einem Aktienindex ermittelt werden. Aus einer hohen Korrelation kann nicht unbedingt auf eine direkte Kausalität geschlossen werden, wie bspw. bei abnehmenden Zahlen der Weißstörche bei gleichzeitigem Geburtenrückgang (→Scheinkorrelation).
Korrelationsdiagramm, ~koeffizient, ~rechnung.
Adj. *korreliert*. Vb. miteinander, mit etw. *korrelieren* in der Bewegungsrichtung übereinstimmen.
Engl. correlation.

Korrespondenz /kor-ress-pon-'denss/ (frz. correspondance, von mittellat. correspondere antworten) [17. Jh.], ~, ~en, f:
Briefverkehr, Briefwechsel, besonders der geschäftliche Briefwechsel. Auch die Abteilung in einem Unternehmen, die den Briefverkehr erledigt.
Geschäftskorrespondenz. Korrespondent mit wem man Briefe wechselt. Vb. mit jmdm. *korrespondieren* Briefe wechseln. *Die tägliche Korrespondenz erledigen*.
Engl. correspondence.

Korrespondenzbank (mittellat. correspondere antworten, →Bank), ~, ~en, f:
Bank, die Dienstleistungen überwiegend im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr für eine ausländische Bank erbringt. Die Zahlungen werden oft über gegenseitige Konten ausgeführt. Das von einer Korrespondenzbank im Auftrag einer ausländischen Bank geführte Konto heißt →Lorokonto. Aus Sicht der ausländischen Bank handelt es sich um eine →Nostrokonten. Je nach Perspektive wird die Korrespondenzbank auch als *Lorobank* bzw. *Nostrobank* bezeichnet. *Korrespondenzbank-beziehung, ~dienst*.
Engl. correspondent bank.

Korridor (ital. corridore Läufer, von lat. currere laufen), ~s, ~e, m:
Raum in Wohnungen oder öffentlichen Gebäuden, von dem die eigentlichen Zimmer abgehen. Syn. Flur.
Korridortür.
Engl. corridor.

Korrosion (mittellat. corrosio Zerstörung, von lat. cor-rodere zernagen, zerfressen) [19. Jh.], ~, ~en, f:
Technik: Zersetzung von Metall durch Oxidation.
Korrosionsbeständigkeit, ~schutz, ~verhütung. Adj. *korrosiv*. Vb. *korrodieren*.
Engl. corrosion.

Korruption /ko-rup-'tssjoon/ (lat. cor-rumpere verschlechtern, bestechen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Ausnutzen politischer oder persönlicher Macht, um wirtschaftliche Vorteile zu erhalten, besonders → Bestechung und Bestechlichkeit von Beschäftigten des Staates sowie Verrat von Dienstgeheimnissen gegen Geldzahlungen. Sie beeinträchtigt die Stabilität einer Gesellschaft und wird daher meist als unmoralische oder verbotene Verhaltensweise betrachtet. Trotzdem wird Korruption im wirtschaftlichen Tagesgeschäft in vielen Ländern als geeignetes Mittel angesehen, um bspw. Staatsaufträge oder Genehmigungen zu erhalten. Korruption ist ein Investitionshemmnis. Die korrupten Empfänger von Schmiergeldzahlungen können bspw. Staatsbeamte wie Polizisten oder Richter oder Politiker sein. Durch Korruption können auch Ämter oder Abgeordnetenmandate gekauft werden.

Korruptions-affäre, ~bekämpfung, ~delikt, ~erlass, ~ermittler, ~fall, ~skandal, ~sumpf, ~verdacht, ~verdächtigung.

Antikorruptionsabteilung bei der Staatsanwaltschaft.

Adj. *korrupt* bestechlich. Vb. jmdn. *korumpieren* moralisch verderben, bestechen.

→ Mafia, → Unterschlagung, → Vetternwirtschaft.

Engl. corruption.

Korsar /kor-'saar/ (ital. corsaro, von corso Kreuzen eines Schiffes, Beutezug) [17. Jh.], ~en, ~en, m:
Frühere Bezeichnung für einen Seeräuber besonders im Mittelmeer vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert und ein Seeräuberschiff. Die Korsaren liefen von Algier, Tunis, Tripolis und von marokkanischen Häfen aus.

Korsaren-flotte, ~tum. → Seeräuberei.

Engl. corsair, pirate.

Korsch, Karl (Tostedt/Lüneburger Heide 15.8.1886 – Belmont/Massachusetts/USA 21.10.1961):
Einflussreicher marxistischer Philosoph in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der wie Antonio Gramsci und Georg Lukács ein Theoretiker der unabhängigen Linken war. 1923 wurde er Professor für Rechtswissenschaft in Jena. Er war Mitglied der KPD und Mitglied des Reichstags. 1923 war er Mitbegründer des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt am Main. Wegen Kritik am Stalinismus wurde er 1926 aus der KPD ausgeschlossen. 1933 emigrierte er über Dänemark und Großbritannien in die USA. Er war mit Bertolt Brecht befreundet.

Werke:

Marxismus und Philosophie, 1923, zweite Auflage 1930.

Eine Gesamtausgabe erschien in Hannover 1980 bis 2001.

Korsika (frz. La Corse) n:

Insel im Mittelmeer und französische Region. Hauptstadt ist Ajaccio. Korsika hatte im Jahr 2005 260.000 Einwohner. Auf Korsika gibt es eine Unabhängigkeitsbewegung. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. *Korse, Korsin*. Adj. *korsisch* (Sprache).

Engl. Corsica.

Korund (tamil. korund Rubin), ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Schmuckstein. Sammelbezeichnung für den Saphir (blauer Korund) und den Rubin (roter Korund).

Engl. corundum.

Koryphäe (frz. coryphée, von gr. κορυφαίος Anführer, Chorführer), ~, ~n, f:

Wer etwas besonders gut kann. *Er ist eine wissenschaftliche Koryphäe auf seinem Fachgebiet.*

Engl. leading authority, expert.

Kosak /koo-'sak/ (russ. казак), ~en, ~en, m:

Angehöriger einer Bevölkerungsgruppe im zaristischen Russland, die häufig zur Sicherung der Grenzen und zur Niederschlagung innerer Unruhen eingesetzt wurde. Die Kosaken waren in freien Reiterverbänden organisiert. Die Kosaken stammten von russischen und ukrainischen Bauern ab, die seit dem 15. Jahrhundert der Leibeigenschaft auf den Adelsgütern entflohen waren und sich in den Steppen am Don ansiedelten. Kosaken wie → Jermak Timofejewitsch und → Deschnew waren seit dem 16. Jahrhundert führend an der russischen Eroberung von Sibirien beteiligt.

Kosaken-chor, ~mütze, ~pferd, ~tanz, ~tum.

Engl. Cossack.

koscher (jidd. unbedenklich) Adj.:

einwandfrei, moralisch unbedenklich. Ggs. unkoscher. Im engeren Sprachgebrauch bezeichnet *koscher* Lebensmittel, die nach den jüdischen Speisegesetzen (hebräisch Kaschrut) für den Verzehr erlaubt sind. Die Eigenschaft als kosher wird durch Zertifikate beglaubigt, die im Judentum durch Rabbiner ausgestellt werden. Grundlage der jüdischen Speisegesetze ist die Tora (Fünf Bücher Moses). Insbesondere ist der Verzehr von

Schweinefleisch und Blut verboten. Außerdem müssen fleischige Lebensmittel und milchige Lebensmittel getrennt werden. Ggs. nicht koscher, treife.
Engl. kosher.

Kosiol, Erich (Köln 18.2.1899 – Salzburg/Österreich 7.9.1990):

Deutscher Betriebswirt. Seit 1948 Professor an der Freien Universität Berlin. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit Fragen der Unternehmenstheorie und des Rechnungswesens.

Werke:

Bilanzreform und Einheitsbilanz, Berlin/Stuttgart 1949 (2. Aufl.).

Kalkulatorische Buchhaltung (Betriebsbuchhaltung), Wiesbaden 1953 (5. Aufl.).

Kostenrechnung, Wiesbaden 1964.

Finanzmathematik, Wiesbaden 1966 (10. Aufl.).

Grundriß der Betriebsbuchhaltung, Wiesbaden 1966 (4. Aufl.).

Bausteine der Betriebswirtschaftslehre, 2 Bände, 1973.

Kosten- und Leistungsrechnung: Grundlagen, Verfahren, Anwendungen, Berlin 1979.

Koslow, Petr Kusmitsch (Duchowschtschina/Gouvernement Smolensk/Russland 16.10.1863 – Peterhof 26.9.1935):

Russischer Asienforscher. In den Jahren 1883-85 begleitete er Prschewalski nach Zentralasien, 1889/90 Pewzow nach Ostturkestan und 1893-95 Roborowski in den östlichen Tienschan. In den Jahren 1899 bis 1901 und 1907 bis 1909 reiste er in den Mongolischen Altai, in die Gobi und in die Quellgebiete des Huangho, Jangtsekiang und Mekong. In den Jahren 1923 bis 1926 reiste er in die Mongolei.

Werke:

Mongolei und Kham, russisch, 2 Bände, Petersburg 1905/06.

Nach der Mongolei, Amdo und die tote Stadt Chara-Choto, deutsch herausgegeben von Filchner 1925.

Kosmas Indikopleustes (gr. der Indienfahrer) (lebte in der ersten Hälfte des 6. Jh. u.Z.):

Griechischer Kaufmann und Geograph aus Alexandria/Ägypten. Um 525 fuhr er den Nil aufwärts, überquerte das Rote Meer und gelangte über Persien und Indien bis nach Ceylon. Nach seiner Rückkehr schrieb er als Mönch über seine Erfahrungen eine *Topographia christiana* in 12 Büchern. Darin verteidigte er auch das biblische Weltbild von der Erde als einer rechteckigen Scheibe gegenüber dem ptolemäischen Weltbild einer Kugel. Das Firmament beschreibt er als ein von geraden Wänden getragenes Gewölbe. Ansonsten bietet das Werk interessante Beschreibungen der bereisten Länder. Ausgabe von Winstedt, Cambridge 1909.

Kosmetik (frz. cosmétique, von gr. κοσμητική τέχνη Kunst des Schmückens), ~, nur Sg., f:

Übertragen gebraucht für ein manipulatives Verhalten, um Dinge besser aussehen zu lassen als sie sind.

Bilanzkosmetik.

Engl. cosmetics, face-lifting.

Kosmetikerin, ~, ~nen, f:

Hauptsächlich ein Frauenberuf: Wer die Haut pflegt, besonders das Gesicht, die Hände und die Füße. Es werden auch Bäder und Massagen angewendet. Außerdem wird ein Make-up angebracht. Kosmetikerinnen beraten ihre Kunden über die passende Hautpflege und verkaufen Parfümerieartikel. Der Beruf der Kosmetikerin gehört zum wachsenden →Wellnessbereich. Kosmetiker ist ein anerkannter Ausbildungsberuf mit einer dreijähriger Lehrzeit.

Kosmetik-institut, ~salon, ~studio.

Engl. cosmetician.

Kosmetikum (gr., →Kosmetik), ~s, Kosmetika (meist), n:

Schönheitspflegemittel, bspw. eine Hautcreme. Die Kosmetikindustrie betreibt einen hohen Werbeaufwand. Adj. *kosmetisch* (Industrie, Mittel, Sortiment).

Engl. cosmetic, beauty aid.

Kosmopolit /kos-mo-po-'liit/ (gr. κοσμοπολίτης Weltbürger, von gr. κοσμος Welt, und gr. πολίτης Bürger) [18. Jh.], ~en, ~en, m:

Wer kulturelle Vielfalt begrüßt und sich an ihr erfreut. Das Wort findet sich zuerst bei dem altgriechischen Philosophen Diogenes von Sinope, der sich als Kosmopolit bezeichnete. Ggs. Fundamentalist, Nationalist.

Kosmopolitismus. Adj. *kosmopolitisch* weltbürgerlich.

Engl. cosmopolitan.

Kosovo (Kosovo und Metohija) m oder n:

Ehemalige Provinz Serbiens auf dem Balkan, die mehrheitlich von Albanern bewohnt wird. Hauptstadt ist Prishtinë (Priština). Der Kosovo hatte im Jahr 2007 1,9 Mio. Einwohner. Die Fläche beträgt 10.887 km². Amtssprachen sind Albanisch und Serbisch.

Währung: Euro. Das BIP lag im Jahr 2005 bei 2,2 Mrd. Euro.

Geschichte: Die Albaner strebten die Unabhängigkeit des Kosovo an. Am 17. Februar 2008 wurde die Unabhängigkeit des Kosovo von Serbien erklärt, die von Serbien und Russland abgelehnt wurde.

Kosovare. Adj. *kosovarisch*.

Engl. Kosovo.

Kossäte /ko-'ssä-te/ (von niederdt. Kotsasse, von Kotte Hütte), ~n, ~n, m:

Geschichte: Hintersasse, Kätner, Häusler auf dem Dorf, der nur ein Haus besaß. Alte Bezeichnung für einen dem Grundherrn zinspflichtigen Kleinbauern. Im Mittelalter auch Bezeichnung für einen Leibeigenen. Die Kossäten konnten oft nicht allein von der Landwirtschaft leben, da sie nur einen kleinen Grundbesitz, vielleicht nur einen Garten hatten. Sie mussten daher einem Nebenerwerb als Tagelöhner oder Handwerker nachgehen. Auch:

Kossat, Kossath, Coßath. *Kossätenstelle*.

Engl. small farmer or tenant.

Kost /kosst/ (mhd. kost, von mittellat. costa Aufwand, →Kosten) [13. Jh.], ~, nur Sg., f:

Vorrat, Zehrung, Essen. Nahrung, in der ursprünglichen Bedeutung: Aufwand für Nahrung.

Hausmanns-kost, *Natur~*. *Kost und Logis* Verpflegung und Unterbringung. *Beköstigung*, →*Verköstigung*.

Engl. food.

Kostbarkeit, ~, ~en, f: Etwas Wertvolles, Wertgegenstand. Adj. *kosubar*. Engl. precious object, treasure.

kos te es, was es wolle: Redewendung, die *auf jeden Fall* bedeutet. Engl. whatever it takes.

Kosten¹ /koss-ten/ (mittellat. costa Aufwand, Preis, von volkslat. costare kosten, von lat. con-stare feststehen, zu stehen kommen, kosten) [13. Jh.] nur Pl.:

Geldbetrag, der zu zahlen ist, Aufwand, Ausgaben. In der Produktion der in Geldeinheiten bewertete Faktoreinsatz. Im betrieblichen Rechnungswesen der mit Preisen bewertete Verbrauch von Gütern zur Erstellung und zum Absatz betrieblicher Leistungen.

Arten: In der Güterproduktion wird zwischen fixen und variablen Kosten unterschieden. *Fixe Kosten* fallen unabhängig von der produzierten Menge an Gütern an, bspw. für Mieten oder Gebäudewartung. *Variable Kosten* sind von der produzierten Menge abhängige Kosten bspw. für Rohstoffe oder Arbeitskräfte. Syn. *Unkosten* (umgangssprachlich).

Kosten-abbau, ~*abrechnung*, ~*analyse*, ~*anschlag*, ~*anstieg*, ~*anteil*, ~*art*, ~*aufstellung*, ~*aufwand*, ~*ausgleich*, ~*belastung*, ~*berechnung*, ~*beteiligung*, ~*bewusstsein*, ~*bremse*, ~*dämpfung*, ~*deckung*, ~*degression*, ~*druck*, ~*eindämmung*, ~*einsparung*, ~*entlastung*, ~*entwicklung*, ~*erhöhung*, ~*ersatz*, ~*ersparnis*, ~*erstattung*, ~*explosion*, ~*faktor*, ~*festsetzung*, ~*frage*, ~*freiheit*, ~*führerschaft*, ~*funktion*, ~*gründe Pl.*, ~*höhe*, ~*kalkül*, ~*kontrolle*, ~*management*, ~*minimierung*, ~*plan des Zahnarztes*, ~*punkt*, ~*rahmen*, ~*rechnung*, ~*reduzierung*, ~*schub*, ~*senkung*, ~*spirale*, ~*steigerung*, ~*stelle*, ~*struktur*, ~*theorie*, ~*träger*, ~*übernahme einer medizinischen Behandlung durch die Krankenkasse*, ~*überschlag*, ~*übersicht*, ~*umlage*, ~*unterschied*, ~*vergleich*, ~*verlauf*, ~*verteilung*, ~*voranschlag*, ~*vorteil*, ~*zunahme*, ~*zurechnung*.

Kost Nahrung (eigentlich Aufwand für Nahrung).

Abschluss-kosten bei Versicherungsverträgen Pl., *Anschaffungs~*, *Anwalts~*, *Arbeits~*, *Arzt~*, *Ausbildungs~*, *Bau~*, *Bearbeitungs~*, *Behandlungs~* bei Krankheit, *Berufsausbildungs~*, *Bestattungs~*, *Betriebs~*, *Bewerbungs~*, *Bewirtschaftungs~* einer Immobilie, *Bewirtungs~*, *Bezugs~*, *Durchschnitts~*, *Einstands~*, *Einzel~*, *Energie~*, →*Ewigkeits~*, *Extra~* (Umgangssprache), *Fahr~*, *Fahrt~*, *Fertigungs~*, *Finanzierungs~*, *Folge~*, *Fortbildungs~*, *Gas~*, →*Gemein~*, *Gerichts~*, *Gesamt~*, *Grenz~*, *Gründungs~*, *Heiz~*, *Heizungs~*, *Herstellungs~*, *Inkasso~*, *Instandhaltungs~*, *Ist~*, *Kapital~*, *Kinderbetreuungs~*, *Krankheits~*, *Kredit~*, *Labor~*, *Lager~*, →*Lebenshaltungs~*, *Lösch~*, *Lohn~*, →*Lohnneben~*, →*Lohnstück~*, *Lohnzusatz~*, *Mahn~*, *Material~*, *Medikamenten~*, *Mehr~*, *Montage~*, →*Neben~*, →*Opportunitäts~*, *Pensions~*, *Personal~*, *Personalwechsel~*, *Porto~*, *Produktions~*, *Prozess~*, *Räumungs~*, *Reise~*, *Reparatur~*, *Sach~*, *Selbst~*, *Soll~*, *Sozial~*, *Steuerberatungs~*, *Storno~*, *Strom~*, *Stück~*, *Telefon~*, →*Transaktions~*, *Transport~*, *Übernachtungs~*, *Umzugs~*, *Unterkunfts~*, *Verpackungs~*, *Verpflegungs~*, *Versand~*, *Versicherungs~*, *Vertriebs~*, *Verwaltungs~*, *Vorstellungs~*, *Wartungs~*, *Wasser~*, →*Werbungs~*, *Wiederbeschaffungs~*, *Wohn~*, *Zusatz~*, *Zustell~*. →*Verköstigung*.

Adj. *köstlich* genussvoll, *kosubar* wertvoll, *kostspielig* teuer, *kostenaufwändig*, *kostendeckend*, *kosteneffizient*, *kostenfrei* gratis, *kostengünstig* (Maßnahme), *kostenintensiv*, *kostenlos* gratis, *kostenminimal*, *kostenneutral*, *kostenpflichtig*, *kostensenkend*, *kostenparend*, *kostentreibend*. Vb. *kosten* einen bestimmten Preis haben.

Engl. cost, costs Pl.

Kosten² (ahd. koston schmecken, prüfen) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:
Probieren von Nahrungsmitteln. → *Verkostung*. Vb. etw. *kosten*.
Engl. trying.

Kostenart, ~, ~en, f:

Art der verbrauchten Güter, für die Kosten angefallen sind, bspw. Materialkosten, Fertigungskosten, Verwaltungskosten oder Vertriebskosten. Die Kostenarten werden in der *Kostenartenrechnung* erfasst.
Engl. type of costs.

Kostendeckung, ~, ~en, f:

Erzielung eines Verkaufspreises bei einem Unternehmen, der gerade die Kosten der Produktion deckt, ohne einen Gewinn zu erwirtschaften. Das Prinzip der Kostendeckung wird vor allem bei öffentlichen Unternehmen angewendet, wenn aus sozialen Gründen ein günstiger Preis verlangt werden soll. Wenn die Kostendeckung noch unterschritten wird, handelt es sich um einen subventionierten Preis. *Kostendeckungsprinzip*, ~punkt. Adj. *kostendeckend*.

Engl. cost-covering.

Kostenerstattung, ~, ~en, f:

Rückzahlung von Geldbeträgen, die vorgeleistet wurden, bspw. Zahlung durch eine Krankenkasse an einen Versicherten, der die Arztrechnung zunächst selbst bezahlt hatte. → *Erstattung*.

Engl. refund of costs, reimbursement of expenses.

kostenfrei Adj.: gratis, ohne Kosten (Dienstleistung). Engl. free of charge.

Kostenführerschaft, ~, nur Sg., f:

Die Kostenführerschaft innerhalb einer Branche hat ein Unternehmen inne, das einen Kostenvorteil gegenüber den Wettbewerbern hat. *Kostenführer*. → *Qualitätsführerschaft*.

Engl. cost leadership.

kostenlos Adj.:

kostenfrei, gratis, ohne Kosten (Dienstleistung). Im Internet wird von einer *Kostenloskultur* gesprochen.

Engl. free of charge.

Kosten-Nutzen-Analyse f:

Gegenüberstellung sämtlicher Kosten und des Nutzens eines Projekts, bspw. eines Investitionsvorhabens. Kosten und Nutzen werden nach Möglichkeit in Geldeinheiten bewertet. Bei öffentlichen Programmen müssen neben den pekuniären Auswirkungen auch die sozialen Kosten und Nutzen berücksichtigt werden. Dadurch soll die Vorteilhaftigkeit eines geplanten Projekts ermittelt und bei der Analyse mehrerer Handlungsalternativen eine Entscheidungshilfe für die Durchführung eines Vorhabens geliefert werden. Die Kosten-Nutzen-Analyse wird besonders bei öffentlichen Vorhaben von der Regierung angewendet, um zu einer Entscheidung zu kommen. Der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften Gary Stanley → Becker wandte die Kosten-Nutzen-Analyse auch auf nichtökonomische Themen wie die Familiengründung, die Kriminalität oder die gesellschaftliche Diskriminierung an. Er kam damit zu ökonomischen Erklärungen für Entscheidungen wie Heirat, Scheidung oder Kinderzahl. Auch: Nutzen-Kosten-Analyse.

Engl. cost-benefit analysis.

Kostenrechnung, ~, ~en, f:

Teil des betrieblichen Rechnungswesens (Betriebsbuchhaltung), in dem die in einem Unternehmen entstandenen Kosten nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammengestellt werden. Es wird unterschieden zwischen Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und Kostenträgerrechnung. Bei der *Kostenartenrechnung* werden die Kosten nach Art der verbrauchten Güter, bspw. Materialkosten, Fertigungskosten, Verwaltungskosten und Vertriebskosten, erfasst. Bei der *Kostenstellenrechnung* werden die Kosten den einzelnen Betriebsstellen, in denen die Leistungen erstellt werden, zugeordnet. Bei der *Kostenträgerrechnung* werden die Kosten den einzelnen Produkten zugerechnet. → *Kalkulation*.

Engl. cost accounting.

Kostensenkungsprogramm, ~s, ~e, n:

In periodischen Abständen in Unternehmen durchgeführte Maßnahme, um die Kosten zu senken. Die Untersuchung wird häufig von Unternehmensberatern durchgeführt. Dabei wird die gesamte Kostenentstehung unter die Lupe genommen. Es werden Strategien untersucht, die zur Kostenreduzierung führen, bspw. ob Leistungen im Unternehmen selbst hergestellt werden sollen oder von anderen Unternehmen zugekauft werden sollen (Make or Buy). Oft führen Kostensenkungsprogramme zur Entlassung von Mitarbeitern.

Engl. cost cutting measure.

Kostenstelle, ~, ~n, f:

Rechnungswesen: Bereich eines Betriebes, für den die Kosten separat abgerechnet werden.

Kostenstellenrechnung.

Engl. cost center (US), cost centre (UK).

Kostentheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

In der Mikroökonomie: Untersuchung der Frage, wie am kostengünstigsten produziert werden kann. Es stellt sich die Frage nach der optimalen Betriebsgröße. Eine Betriebsgröße wird als optimal angesehen, wenn die Durchschnittskosten der Produktion ein Minimum erreichen.

Engl. theory of cost.

Kostenträger, ~s, ~, m:

Endprodukt eines Betriebes, dem die Kosten zugeordnet werden. *Kostenträgerrechnung*.

Engl. cost-incurring product.

Kosten- und Leistungsrechnung (Abk. KLR) f:

Betriebswirtschaftliches Verfahren, in dem den Kosten der erstellten Leistungen die erzielten Erlösen gegenübergestellt werden. Sie ermöglicht eine Kontrolle der Wirtschaftlichkeit des Betriebsprozesses.

Engl. cost accounting.

Kostenverlauf, ~(e)s, Kostenverläufe, m:

Verlauf der Kosten in Abhängigkeit von der hergestellten Produktmenge, der in der mikroökonomischen Produktionstheorie untersucht wird. Dabei wird zwischen Grenzkosten, Durchschnittskosten und Gesamtkosten unterschieden. Syn. Kostenfunktion.

Engl. course of costs.

Kosten, Versicherung, Fracht: →CIF. Engl. cost, insurance, freight (CIF).

Kostenvoranschlag, ~s, Kostenvoranschläge, m:

Berechnung der Kosten eines Auftrags durch das ausführende Unternehmen, besonders bei Handwerksarbeiten, bevor ein Vertrag über den Auftrag abgeschlossen wird. Für den Kunden empfiehlt es sich, vor der Vergabe eines teuren Auftrags mehrere Kostenvoranschläge einzuholen, um einen Preisvergleich anstellen zu können. Die Vorausschätzung der Kosten ist für den Kunden entgeltfrei, falls eine Bezahlung nicht ausdrücklich vereinbart wurde. Kostenvoranschläge können unverbindlich sein, so dass eine Preisüberschreitung von 10 % bis 20 % zulässig ist, oder sie können ohne Überschreitungsmöglichkeit (Festpreis) vereinbart sein. Im Ggs. zum Kostenvoranschlag ist ein *Kostenüberschlag* nur eine grobe Schätzung der Kosten ohne rechtliche Wirkung.

Engl. estimate, cost estimate.

Kostgänger, ~s, ~, m:

Meist jüngere Person besonders im 19. Jahrhundert, die bei jemandem zur Miete wohnt und dort auch isst.

Kostgängerin.

Engl. boarder.

Kostgeschäft, ~es, ~e, n:

Prolongationsgeschäft. Frühere Bezeichnung für die Prolongation von Zeitgeschäften an der Börse, für die ein Report (Kursaufschlag, Kostgeld) oder Deport (Kursabschlag) verabredet wird.

Engl. prolongation business, carrying-over business.

Kostolany, André (Budapest/Ungarn 9.2.1906 – Paris/Frankreich 14.9.1999):

Ungarischer Finanzexperte jüdischer Abstammung. 1940 emigrierte er in die USA. In Deutschland war er in den 1970er, 1980er und 1990er Jahren ein berühmter Börsenguru, der häufig in der Wirtschaftspresse und bei Vorträgen seine Ansichten zum Börsengeschehen auf amüsante Art äußerte. Die *Kostolany-Bücher* erreichten hohe Auflagen. Er trug stets eine Fliege.

Werke:

Das ist die Börse. Bekenntnisse eines Spekulanten (Si la Bourse m'était contée, Paris 1960), Stuttgart 1961.

Kostolany's Wunderland von Geld und Börse, Herford 1984.

Kostolany's Börsenseminar. Für Kapitalanleger und Spekulanten, Düsseldorf/Wien/New York 1987.

Kostolany's Börsenpsychologie: Vorlesungen am Kaffeestaubisch, Düsseldorf/Wien/New York 1991.

Geld und Börse. Die Kunst, ein Vermögen zu machen. Frankfurt am Main 1997.

Die Kunst über Geld nachzudenken, München 2000.

Kostprobe, ~, ~n, f: Im übertragenen Sinn ein kleines Beispiel zum Prüfen von etwas. Engl. sample, taste.

Kostspieligkeit [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Eigenschaft eines hohen Preises. Ggs. Billigkeit. Adj. *kostspielig* teuer, mit großen Kosten verbunden. *Das ist mir zu kostspielig.*

Engl. expensiveness.

Kostümbildner, ~s, ~, m:

Beruf: Wer beim Theater, bei Film und Fernsehen die passenden Kleider für die Schauspieler entwirft oder aussucht. Dazu bedient er sich meist eines →Fundus. Einige Entwürfe werden auch in Schneiderwerkstätten gefertigt. *Kostümbildnerin.* →Requisiteur.

Engl. costume designer.

Kost und Logis (→Kost):

Verpflegung und Unterbringung. *Die Dienstmädchen hatten freie Kost und Logis.*

Engl. board and lodging.

K.-o.-System (engl. to knock out, außer Gefecht setzen) n:

Sport: Turnier, bei dem nur der eine Runde weiterkommt, der ein Spiel gewinnt.

Engl. knockout, single-elimination tournament.

Kotierung (frz. coter Preise notieren), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Kotieren*: Zulassen eines Wertpapiers zur amtlichen Notierung an der Börse (Kaufmannssprache). Vb. ein Wertpapier *kotieren* zulassen.

2 Vorgang des Kotierens.

Engl. admission to official quotation, listing (for admission to the stock exchange).

Kotsasse (von Kotte Hütte), ~n, ~n, m:

Geschichte: Eigentümer eines einzelnen Bauernhauses, einer Kate, im Ggs. zu einem Bauerngut. Ländlicher Tagelöhner. Auch: Kötner, Kätner, Kossäte, Hintersasse, Häusler.

Engl. cottager.

Kotze, ~, ~n, f: Grobe Woldecke. Engl. coverlet.

Kotzebue, Otto von (Reval/Estland 30.12.1787 – Reval 15.2.1846):

Deutscher Seefahrer, Sohn des deutschen Dramatikers August von Kotzebue (1761-1819). Er unternahm drei Reisen um die Erde. Auf seiner ersten Reise in den Jahren 1803-06 begleitete er Krusenstern. Die zweite Reise in den Jahren 1815-18 führte mit der *Rurik* von Kronstadt um das Kap Hoorn in den Pazifik. Dabei wollte er die Möglichkeit einer Nordwestlichen Durchfahrt von der Beringstraße aus erkunden. Dabei entdeckte er 1816 den nach ihm benannten Kotzebuesund an der Westküste Alaskas. Auf dieser Reise wurde er von dem Naturforscher und Dichter Adelbert von Chamisso (1781-1838) begleitet. Seine dritte Reise in den Jahren 1823-26 unternahm er wieder in die Südsee. Dabei wurde er wie auf der zweiten Reise von dem Naturforscher Johann Friedrich Eschscholtz (1793-1834) begleitet.

Werke:

Entdeckungsreise in die Südsee und nach der Beringstraße zur Erforschung einer nördlichen Durchfahrt in den Jahren 1815-18, 3 Bände, Petersburg 1821-23, deutsch 1821.

Neue Reise um die Welt in den Jahren 1823-26, 2 Bände, 1830.

Die zweite Reise schildert auch Chamisso: *Bemerkungen und Ansichten auf einer Entdeckungsreise unter Kotzebue*, 1828, und *Beschreibung einer Reise um die Welt*, 1830.

KP /ka-'pee/ f: Abk. für *Kommunistische Partei*. Engl. Communist Party.

KPD /ka-pee-'dee/ f:

Abk. für die →Kommunistische Partei Deutschlands.

Engl. The Communist Party of Germany.

KPCh f: Abk. für die Kommunistische Partei Chinas. Engl. The Communist Party of China.

KPdSU f:

Abk. für die Kommunistische Partei der Sowjetunion. →Bolschewismus.

Engl. The Communist Party of the Soviet Union.

KPM f: Abk. für die →*Königliche Porzellanmanufaktur* Berlin. Engl. royal porcelain manufactory.

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG f:

Bekannte international tätige Unternehmensberatungsgesellschaft und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. KPMG steht für Klynveld Peat Marwick Goerdeler.

Kr.: Abk. für *Kreis* (Verwaltungseinheit). Engl. district.

Kr. oder kr.:

1 Abk. für die Währung →*Krone*.

2 Abk. für die Münze *Kreuzer*.

Engl. 1. crown.

Kraal (afrikaans kraal, von portug. curral Zwinger, Pferch, Tiergehege), ~s, ~e, m:

Traditionelles Gehöft in Afrika, besonders in Südafrika. →Kral.

Engl. kraal.

Krabbeltisch, ~es, ~e, m:

Tisch mit Sonderangeboten in einem Kaufhaus, in dem die Kunden wühlen können. Syn. Wühltisch, Wühlstand.

Engl. bargain counter.

Kracauer, Siegfried (Frankfurt am Main 8.2.1889 – New York/USA 26.11.1966):

Deutscher Publizist, Soziologe und Filmwissenschaftler jüdischer Abstammung. 1933 musste er nach Frankreich emigrieren, 1941 in die USA. In den USA arbeitete er vor allem an seiner Theorie des Films. In der ökonomischen Wissenschaft ist er wegen seiner Untersuchung *Die Angestellten. Aus dem neuesten Deutschland*, Frankfurt am Main 1930, Neuausgabe Frankfurt am Main 1971, bekannt. Das Buch gehörte zu den Schriften, die am 10. Mai 1933 auf dem Berliner Opernplatz von den Nationalsozialisten verbrannt wurden. Ein Ausgabe seiner Werke erschien im Suhrkamp-Verlag.

Krach (ahd. krah, schallnachahmend) [10. Jh.], ~(e)s, Kräche, m:

Starkes Fallen der Aktienkurse an der Börse. Das Fallen wird durch Panikverkäufe von Aktien ausgelöst. Ggs. Boom.

Börsen-krach, →*Gold~* von 1869, *Gründer~* von 1873.

→Crash, →Schwarze Freitag, →Schwarze Montag.

Engl. crash, stock market crash.

Krähwinkel (Nach dem Ort Krähwinkel in dem Lustspiel *Die deutschen Kleinstädter* von August von Kotzebue aus dem Jahr 1803), ~s, ~, n:

Spöttische Bezeichnung für eine verschlafene Kleinstadt. Als *Krähwinkeliaden* wurden Volkstheaterstücke in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bezeichnet, die das Kleinstadtleben auf die Schippe nahmen. Von Johann Nestroy (1801-1862) gibt es eine Posse *Freiheit in Krähwinkel* aus dem Jahr 1848. *Krähwinkler*. Adj.

krähwinklig.

Engl. sleepy village.

Krämer (mhd. kramaere, ahd. kramari, von ahd. kram Zeltdecke, Schutzdach eines Kramstandes, Kaufmannsware) [12. Jh.], ~s, ~, m:

Kleinhändler, Einzelhändler mit Waren des täglichen Bedarfs (leicht abwertend). Früher auch *Kramer*, von daher verbreiteter Familienname. Die latinisierte Namensform von Krämer ist Mercator.

Krämer-geist, ~*geselle*, ~*gilde* im Spätmittelalter, ~*handel*, ~*laden*, ~*schaft*, ~*seele*, ~*welt*.

Kram minderwertige Ware, Sache. *Kram-handel*, ~*laden*, ~*waren* Pl. *Krämerei*.

Ablass-krämer, *Form~*, *Geheimnis~*, *Klein~* beschränkter Mensch. *Krimskrams* Plunder.

Adj. *kleinkrämerisch* beschränkt. Vb. in etw. *kramen* herumsuchen.

→Einzelhandel, →Greißler, →Höker.

Engl. shopkeeper, grocer.

Krätze, ~, nur Sg., f:

Metallabfall, der bei der Metallbearbeitung, bspw. bei der Münzenherstellung, anfällt. Auch: Gekrätz, Krätze.

Engl. waste metal.

Kraft (ahd. kraft) [8. Jh.], ~, Kräfte, f:

1 Mitarbeiter.

Arbeitskraft, Aufsichts- im Museum, *Aushilfs-, Büro-, Ersatz-, Fach-, →Führungs-, Hilfs-, Honorar-, Lehr-, Nachwuchs-, →Regie-, Saison-, Schreib-, Sekretariats-, Spitzen-, Teilzeit-, Vollzeit-*. *Zuverlässige Kraft.*
2 Physik, auch übertragen gebraucht: Größe, die den Bewegungszustand eines Körpers ändern kann. Stärke.
Energie.

Kraftaufwand, ~fahrzeug, ~maschine, ~wagen, ~werk. Kräfteverhältnis.

Arbeitskraft, Atom-, Dampf-, Finanz-, →Kauf-, Wasser-, Wind-, Wirtschafts-.

Adj. *kräftig, kraftlos.*

Engl. 1. employee. 2. power, strength, energy, force.

Kraft durch Freude (Abk. KdF):

Die *NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude* war eine Freizeitorganisation der →Deutschen Arbeitsfront (DAF) zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland (1933-1945). Sie führte Urlaubsreisen für die arbeitende Bevölkerung durch. Der bei Fallersleben hergestellte Volkswagen Käfer wurde auch *KdF-Wagen* genannt. Durch die Organisation sollte die Arbeiterschaft an den Nationalsozialismus gebunden werden.

Engl. strength through joy.

Kraftfahrer, ~s, ~, m:

Beruf: Wer berufsmäßig einen Wagen fährt und Waren ausliefert. *Kraftfahrerin.*

Engl. driver.

Kraftfahrzeug (Abk. Kfz), ~es, ~e, n:

Personenkraftwagen (PKW, Auto), Lastkraftwagen (LKW) oder Kraftrad (Motorrad). Bei der Anschaffung eines Kraftfahrzeuges fällt Umsatzsteuer an. Betrieblich genutzte Fahrzeuge gehören zum beweglichen Anlagevermögen und können abgeschrieben werden. Aufwendungen für bspw. Reparaturen sind Betriebsausgaben.

Kraftfahrzeug-abmeldung, ~anmeldung, ~bau, ~bestand, ~brief, ~diebstahl, ~einfuhr, ~führer, ~haftpflicht, ~halter, ~hersteller, ~importe Pl., ~industrie, ~kennzeichen, ~marke, ~mechaniker, ~mechatroniker Beruf, ~montage, ~papiere Pl., ~park, ~reparatur, ~schein, ~steuer, ~technik, ~unfall, ~verkehr, ~versicherung, ~wesen, ~zubehör, ~zulassung. Kraftfahrer.

Engl. vehicle.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung f:

Die Kfz-Haftpflichtversicherung muss in Deutschland vom Halter eines Kraftfahrzeugs abgeschlossen werden (Pflichtversicherung). Die Versicherung ersetzt Schäden, die der Autofahrer mit seinem Fahrzeug Personen oder Sachen zufügt. Die Versicherer stellen den Versicherungsnehmern einen Versicherungsausweis (Doppelkarte) aus. Die Tarife unterscheiden sich bspw. nach der Fahrzeugart (Pkw oder Lkw), der Art der Verwendung des Fahrzeugs (private Nutzung oder Taxi), dem Wohnort des Versicherungsnehmers, der Dauer der Schadenfreiheit oder der Anzahl der Schäden.

Engl. third-party motor insurance, third-party car insurance.

Kraftfahrzeugindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für →Automobilindustrie.

Engl. motor industry.

Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung f: →Kaskoversicherung. Engl. vehicle third party fire and theft insurance.

Kraftfahrzeugsteuer (→Steuer, Abk. Kfz-Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Spezielle →Verbrauchssteuer auf das Halten eines Kraftfahrzeugs (Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Kraftrad). Die Steuerpflicht beginnt mit der Zulassung eines Kraftfahrzeugs und endet mit dessen Abmeldung. Schuldner der Steuer ist die Person, auf die das Fahrzeug zugelassen ist. Das Aufkommen aus der Steuer steht den Ländern zu. Die Höhe der Steuer kann sich nach dem Hubraum, dem Gesamtgewicht oder der Achszahl bemessen. Außerdem kann der Schadstoffausstoß (CO₂-Emission) bei der Steuerhöhe berücksichtigt werden. Dadurch soll ein Anreiz zum Kauf schadstoffarmer Kraftfahrzeuge gegeben und so der Umweltschutz gefördert werden. Beim Betrieb von Kraftfahrzeugen wird außerdem →Mineralölsteuer fällig. Rechtsgrundlage ist das Kraftfahrzeugsteuergesetz. Das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer betrug im Jahr 2001 8,4 Mrd. Euro.

Geschichte: Frühe Abgaben auf Fahrzeuge waren im mittelalterlichen Deutschland die Wegezölle und Brückenzölle. Diese Straßenbenutzungsgebühren konnten nach der Zahl der Fahrzeugräder bemessen sein. Die Karossensteuer in Brandenburg-Preußen von 1698 war eine Luxussteuer auf Pferde und Equipagen. Im 19. Jahrhundert gab es als Verkehrsabgaben oder Gefälle sogenannte Chausseegelder. Außerdem gab es weiterhin Brückenzölle, Wegezölle und Pflasterzölle. Nach der Erfindung der Motorfahrzeuge wurde 1906 eine Urkundensteuer eingeführt, bei der für Personenkraftfahrzeuge stempelpflichtige Erlaubniskarten gelöst werden

mussten. 1922 wurde in Deutschland ein modernes Kraftfahrzeugsteuergesetz verabschiedet, durch das Kraftfahrzeuge als Ausgleich für die Beanspruchung öffentlicher Straßen besteuert wurden.
Engl. motor vehicle tax.

Kraft Foods International Inc. f: Großer US-amerikanischer Lebensmittelkonzern.

Kraftmaschine (→Maschine), ~, ~n, f:

Maschine, die Kraft erzeugt, um andere Maschinen anzutreiben, bspw. das Wasserrad einer Wassermühle, durch das ein Mühlstein angetrieben wird. Ggs. Arbeitsmaschine.
Engl. engine.

Kraftstoff, ~es, ~e, m:

Treibstoff, mit dem Motoren betrieben werden, besonders Benzin. *Kraftstoff-industrie*, ~verbrauch.
Engl. fuel.

Kraft-Wärme-Kopplung (Abk. KWK) f:

Energiewirtschaft: Gleichzeitige Erzeugung von elektrischer Energie und Heizwärme in einem Kraftwerk. Durch die Kraft-Wärme-Kopplung werden die eingesetzten Energieträger besser ausgenutzt. Der Nutzungsgrad kann bis zu 90 % betragen, wenn das Verhältnis von Wärmebedarf und Strombedarf optimal ist. Außerdem wird der Kohlendioxidausstoß verringert. *KWK-Anlage*.
Engl. combined heat and power generation.

Kraftwagen, ~s, ~, m:

Durch einen Motor angetriebenes Fahrzeug mit mehr als zwei Rädern. Im Jahr 2003 wurden von Deutschland Kraftwagen und Kraftwagenteile im Wert von 129 Milliarden Euro exportiert. Sie machten 20 Prozent des gesamten Exports aus. Syn. →Auto, Kraftfahrzeug.
Kraftwagen-kolonne, ~kosten Pl., ~park, ~verkehr. *Personenkraftwagen* (PKW, Auto), *Lastkraftwagen* (LKW).
Engl. car, automobile, motor vehicle.

Kraftwerk, ~es, ~e, n:

Industrielle Anlage, in der elektrischer Strom erzeugt wird.
Kraftwerks-architektur, ~betreiber, ~block, ~leistung, ~störfall, ~unfall.
Atom-kraftwerk AKW, *Elektrizitäts*~, *Erdgas*~, *Erdwärme*~, *Gas*~, *Gezeiten*~, *Heiz*~, *Kern*~ KKW, *Kohle*~, *Nuklear*~, *Wasser*~, *Wind*~.
Engl. power station.

Krakau (poln. Kraków) n:

Hauptstadt der Woiwodschaft Kleinpolen in Polen an der Weichsel. Bedeutendes Kulturzentrum. Krakau hatte im Jahr 2005 741.000 Einwohner. In der Stadt befindet sich die Jagiellonen-Universität, die 1364 gegründet wurde. Im Stadtteil Nowa Huta befindet sich ein großes Hüttenwerk. Krakau ist eine alte Handelsstadt, die im Jahr 1430 der Hanse beitrat. Die Stadt war Residenz der polnischen Könige.
Engl. Krakow.

Krakowskie Przedmieście (deutsch Krakauer Vorstadt) n:

Flaniermeile in der polnischen Hauptstadt Warschau. Sie bildet zusammen mit den Straßen Nowy Świat und Aleje Ujazdowskie den Königsweg.

Kral oder Kraal /kraal/ (afrikaans kraal, von portug. curral Zwinger, Pferch, Tiergehege), ~s, ~e, m:

Traditionelles Gehöft in Afrika, besonders in Südafrika. Der Kral ist ein umfriedetes Gebiet, das Hütten und Felder umschließen kann. In dem Kral wird auch das Vieh untergebracht.
Engl. kraal.

Kram (mhd. kram Zeltdecke, Ware, ahd. kram Zelt, Marktbude) [12. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Zeug. *Krimskrams*.
Engl. stuff, junk.

Kramer, ~s, ~, m:

Frühere Bezeichnung für Kleinhändler. →Krämer. Verbreiteter Familienname. *Kramhandel*.
Engl. shopkeeper.

Krampen (bayrisch), ~s, ~, m:

Werkzeug: Spitzhacke aus Eisen, mit der der Boden bearbeitet wird.

Engl. pickaxe.

Kran (von dem Vogel Kranich, nach dem Hals des Kranichs, der der Hebevorrichtung ähnelt), ~(e)s, Kräne, m:
Technik: Maschine zum Heben von Lasten, bspw. in Häfen. Mit Krangeld oder Krangebühr wird der Preis für das Beladen von Schiffen bezeichnet. Schreibweise im 19. Jahrhundert auch: Krahn.

Kran-ausleger, ~bau, ~führer Beruf, *~gebühr, ~geld*.

Engl. crane.

Kranich, ~s, ~e, m:

Vogelart *Grus grus*. Der Kranich ist das Firmenzeichen der →Deutschen Lufthansa.

Engl. crane.

Kranke (ahd. kranc hinfällig) [13. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer nicht gesund ist, wer eine →*Krankheit* hat.

Kranken-geld, ~haus, ~kasse, ~pflege, ~pfleger Beruf, *~schwester* Beruf, *~stand* →Absentismus, *~versicherer, ~versicherung, ~versorgung*.

Krank-feiern →Blaumachen, *~meldung* beim Arbeitgeber, *~schreibung* durch einen Arzt.

Adj. *krank, dauerkrank* (Lehrer), *erkrankt*. Vb. *erkranken*. →Patient.

Engl. sick person, patient.

Krankengeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Lohnersatzleistung, die von einer Krankenkasse an kranke Arbeitnehmer gezahlt wird, nachdem der Zeitraum der →Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz abgelaufen ist. Das gezahlte Krankengeld ist geringer als das vorherige Nettoeinkommen. *Krankengeldbezieher*.

Engl. sick-pay, sick-benefit, sickness benefit.

Krankenhaus, ~es, Krankenhäuser, n:

Einrichtung, in der durch ärztliche und pflegerische Hilfsleistungen Krankheiten, Leiden und Körperschäden festgestellt, geheilt oder gelindert werden sollen oder Geburtshilfe geleistet wird und in der die zu versorgenden Personen untergebracht und gepflegt werden können. Falls die Patienten untergebracht werden, spricht man von stationärer Versorgung, falls sie nach der Behandlung wieder nach Hause gehen von ambulanter Versorgung. Krankenhäuser verbrauchen einen großen Teil der Summe, die in einer Volkswirtschaft für das Heilen von Krankheiten ausgegeben wird. Kostspielig sind bspw. die neuesten medizinischen Geräte. Berufe im Krankenhaus sind Ärzte und Krankenschwestern. Im Jahr 2003 gab es in Deutschland 2.200 Krankenhäuser mit 542.000 Betten. Neben den Krankenhäusern in öffentlicher Hand gibt es auch Krankenhäuser in Trägerschaft der Kirchen und Krankenhäuser privater Träger. Syn. Klinik. Als *Hospiz* wird ein Krankenhaus bezeichnet, in dem Sterbende und unheilbar Kranke zur Linderung der Beschwerden betreut werden.

Krankenhaus-aufenthalt, ~behandlung, ~bett, ~einweisung, ~kosten Pl., *~management, ~notopfer, ~tagegeld. Fachkrankenhaus*. →Gesundheitssystem.

Engl. hospital.

Krankenkasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Gesundheitswesen: Versicherungsunternehmen, das Mitgliedsbeiträge zur →Krankenversicherung einsammelt und ärztliche Leistungen mit Krankenhäusern und Ärzten abrechnet. Die Abrechnung kann auch durch kassenärztliche Vereinigungen erfolgen, die eine vereinbarte Summe von den Krankenkassen erhalten und dann mit den einzelnen Kassenärzten abrechnen. In Deutschland gibt es private Krankenversicherungsunternehmen sowie Krankenkassen der gesetzlichen Krankenversicherung (Allgemeine Ortskrankenkasse -AOK-, Innungskrankenkassen, Betriebskrankenkassen -BKK-, Ersatzkassen, See-Krankenkasse, Landwirtschaftliche Krankenkassen, Bundesknappschaft). Die gesetzlichen Krankenkassen werden von einer Bundesbehörde beaufsichtigt, die Veränderungen der Beitragssätze genehmigen muss. Ansonsten haben die Kassen das Recht zur Selbstverwaltung. In bestimmten Abständen wählen die Versicherten Vertreterversammlungen. Zwischen den gesetzlichen Kassen findet ein Risikostrukturausgleich statt, um ärmere Kassen finanziell zu stützen. Die Versicherungspflichtigen haben die freie Wahl zwischen den Krankenkassen.

Krankenkassen-beitrag, ~patient, ~patientin, ~wahl, ~wechsel.

Engl. sickness insurance fund.

Krankenschwester, ~, ~n, f:

Gesundheitsberuf: Frau, die Kranke in Krankenhäusern betreut. Das männliche Pendant heißt Krankenpfleger.

Engl. nurse.

Krankenstand, ~(e)s, Krankenstände, m:

Prozentsatz der krank gemeldeten Arbeitnehmer in einem Unternehmen oder in einer gesamten Volkswirtschaft. In Zeiten mit hoher Arbeitslosigkeit sinkt der Krankenstand normalerweise, da sich die Arbeitnehmer aus Furcht um ihren Arbeitsplatz seltener krank melden. Der Krankenstand lag Ende der 1990er Jahre in Deutschland im Jahresdurchschnitt bei 4 %, was ein sehr niedriger Wert ist. → Absentismus, → Rückkehrgespräch.
Engl. percentage of sick persons, sickness absence.

Krankenvergütung, ~, ~en, f:

Vergütung, die ein Arbeitnehmer im Krankheitsfall vom Arbeitgeber erhält. Der Anspruch besteht für die Dauer von 6 Wochen nach Eintritt der Erkrankung. Danach hat der kranke Arbeitnehmer Anspruch auf → Krankengeld von der Krankenkasse. Die Höhe der Krankenvergütung entspricht der Arbeitsvergütung, die der Arbeitnehmer erhalten hätte, wenn er gearbeitet hätte. → Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.
Engl. sickness pay from an employer.

Krankenversicherung (Abk. KV), ~, ~en, f:

Versicherung für den Krankheitsfall. Die Krankenversicherung zahlt für Arztbesuche, Medikamente und Krankenhausaufenthalte. Die Finanzierung kann 1. privat erfolgen: Die Versicherten schließen einen Vertrag mit einer Versicherung ab, wobei die Beitragshöhe vom Krankheitsrisiko und vom Gesundheitszustand des Versicherten sowie vom vereinbarten Leistungsumfang abhängt. 2. Öffentlich, indem die Kosten der Versorgung im Krankheitsfall entweder aus Steuereinnahmen (z.B. National Health Service in Großbritannien) oder aus Pflichtversicherungsbeiträgen (gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland) bestritten werden. In Deutschland: Es besteht eine *Krankenversicherungspflicht* für alle Arbeitnehmer mit einem Arbeitsentgelt bis zu einer bestimmten Einkommenshöhe aufgrund gesetzlicher Grundlage (*gesetzliche Krankenversicherung*, GKV). Die Beiträge werden je zur Hälfte von den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern gezahlt. Das deutsche gesetzliche *Krankenversicherungssystem* enthält eine soziale Umverteilung, da derselbe prozentuale Beitragssatz für Besserverdienende einen höheren absoluten Beitrag bedeutet als für Geringerverdienende, die Leistung im Krankheitsfall aber für alle gleich ist. Die Beitragszahler werden also nach ihrer unterschiedlichen Leistungsfähigkeit belastet. Aufgrund des Kostenanstiegs im Gesundheitswesen wurden → Zuzahlungen der Versicherten bei Arzneimitteln, Zahnersatz und Krankenhausaufenthalten eingeführt. Kinder, die bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreiten, sind in der gesetzlichen Krankenversicherung der Eltern maximal bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres entgeltfrei mitversichert. Personen, die nicht gesetzlich pflichtversichert sind, können sich privat krankenversichern. Zur Ergänzung der Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung kann eine private Versicherung bspw. für ein Einbettzimmer oder für Chefarztbehandlung im Krankenhaus abgeschlossen werden. Träger der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland sind die Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen, die Seekasse, die Angestellten- und Arbeiterersatzkassen, die Bundesknappschaft sowie die landwirtschaftlichen Krankenkassen.
Geschichte: Die gesetzliche Krankenversicherung wurde 1883 in Deutschland eingeführt. Vorläufer waren Selbsthilfeszusammenschlüsse von Arbeitern oder Angestellten, um eine gewisse finanzielle Absicherung bei Krankheit und Tod zu erreichen. Bspw. wurde bereits 1774 in Breslau von Handlungsdienern ein Unterstützungsverein zur gegenseitigen Hilfe gegründet, um bei Krankheit und Tod Kosten zu übernehmen. *Krankenversicherungsbeitrag*, ~schutz, ~unternehmen, ~vertrag. *Krankenversicherer*, *Krankenversicherte*. *Auslandsreisekrankenversicherung*. → Gesundheitssystem, → Sozialversicherung.
Engl. health insurance, medical insurance.

Krankfeiern, ~s, nur Sg., n:

Abwesenheit eines Arbeitnehmers vom Arbeitsplatz, obwohl keine medizinische Ursache vorliegt. Syn. → Blaumachen.
Engl. call in sick.

Krankheit, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Zustand körperlichen oder geistigen Unwohlseins. Regelwidriger Körper- oder Geisteszustand, der in der Notwendigkeit der Krankenpflege oder in der Arbeitsunfähigkeit zutage tritt. Bei Krankheit hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Krankenvergütung. Der Arbeitnehmer hat die Pflicht zur Krankmeldung. Auf den Urlaub werden Krankheitstage nicht angerechnet (§ 9 BUrlG). Ggs. Gesundheit.

Krankheitsbild, ~fall, ~risiko, ~symptom, ~verlauf, ~vertretung. → Kranke. *Kränklichkeit*.

Adj. *krank*, *dauerkrank* (Lehrer), *kränklich*. Vb. *erkranken*, jmdn. *krankschreiben*, *krankfeiern*.

Viele Arbeitnehmer schleppen sich halbkrank in die Firma. → Erwerbsunfähigkeit.

2 Bestimmte Erkrankung.

→ *Berufskrankheit*, *Erb-*, *Infektions-*.

3 Im übertragenen Sinn kann auch eine wirtschaftliche Fehlentwicklung als Krankheit bezeichnet werden. So wurde die Inflation als ökonomische Krankheit bezeichnet.

Engl. 1. illness, sickness. 2. disease, malady, sickness. 3. disease.

Krankmeldung, ~, ~en, f:

Mitteilung eines Arbeitnehmers an seinen Arbeitgeber, dass er krankheitsbedingt arbeitsunfähig ist. Die Anzeige einer Erkrankung muss unverzüglich erfolgen, d.h. bis zum 1.Tag 11.00 Uhr. Außerdem muss binnen drei Kalendertagen nach Krankheitsbeginn eine ärztliche Bescheinigung über die Arbeitsunfähigkeit vorgelegt werden. Bei nicht rechtzeitiger Krankmeldung kann der Anspruch auf Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber verfallen.

Engl. notification of illness (to one's employer).

Krapf, Johann Ludwig (Derendingen bei Tübingen 11.1.1810 – Kornthal bei Stuttgart 27.11.1881):

Deutscher Missionar und Afrikareisender. Im Jahr 1837 ging er als Missionar der Londoner *Church Missionary Society* nach Abessinien und später nach Mombassa in Ostafrika. Zusammen mit seinen Gefährten Johannes Rebmann (1820-1876) und Jakob Erhardt (1823-1901) entdeckte er als erster Europäer in den Jahren 1848/49 die äquatorialen Schneeberge Ostafrikas, den Kilimandscharo und den Mount Kenia. Seine Forschungsreisen führten zur Auffindung der Nilquellen durch John Hanning Speke im Jahr 1863 und zur Erstbesteigung des Kilimandscharo durch Hans Meyer im Jahr 1889.

Werke:

Reisen in Ostafrika in den Jahren 1837 bis 1855, 2 Bände, Kornthal 1858.

Dictionary of the Suaheli Language, London 1882.

Literatur: Claus, *Dr. Ludwig Krapf*, Basel 1882.

Krapp (niederländisch) [16. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Warenkunde: Roter Farbstoff, der aus den Wurzeln der Pflanze Färberröte (*Rubia tinctorum*) aus der Familie der Rubiaceae gewonnen wird. Die Pflanze stammt aus dem Mittelmeergebiet. Krapp wurde bereits in der Antike zum Färben von Stoffen verwendet. *Krapprot*.

Engl. madder.

krass (lat. *crassus* grob) [18. Jh.] Adj.:

extrem, außerordentlich scharf. *Krassheit. Krasse Armut, krasses Beispiel, krasse Einkommensunterschiede, krasser Fall.*

Engl. extreme.

Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG (Abk. KMW) f:

Deutscher Rüstungskonzern, der Rüstungsgüter an die Streitkräfte von über 30 Nationen exportiert. Es werden unter anderem schwere Kampfpanzer, Schützenpanzer, Flugabwehrsysteme, Artilleriesysteme und Lafetten hergestellt.

Kraut, ~es, Kräuter, n:

1 Meist einjährige Pflanze, die als Gewürz oder Heilmittel verwendet wird.

Kräuter-buch, ~butter, ~extrakt, ~garten, ~kunde, ~likör, ~medizin, ~schnaps, ~salbe, ~sammler, ~sammlerin, ~soße, ~tee, ~tunke.

Gewürz-kraut, Heil-, Küchen-, Un-.

2 Nur Sg.: Kohl. *Sauerkraut.*

Engl. 1. herb, herbaceous plant. 2. cabbage.

Krawall (Herkunft unklar) [15. Jh.], ~s, ~e, m: Aufruhr, Tumult. *Krawallmacher* Hooligan. Engl. riot.**Krawatte** (frz. *cravate*, die kroatische Halsbinde) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Halsbinde aus Stoff, die von Managern und höheren Angestellten während der Arbeit getragen wird. Syn. Schlips.

Krawatten-knoten, ~muffel, ~nadel, ~zwang.

Engl. tie.

Krawattengeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Populäre Bezeichnung für das Bekleidungsgeld, das Regierungsmitglieder neben ihren normalen Bezügen erhalten.

Engl. etwa: tie money.

Krax, ~, ~n, f:

Rückentragekorb von fliegenden Händlern. Kiepe, in der Händler früher ihre Waren transportierten (österreichisch, bayrisch).

Engl. dossier, pannier.

kreative Buchführung f:

Auslegung von Geschäftszahlen, so dass ein schöneres Bild der Unternehmenslage entsteht.
Engl. creative accounting.

Kreativität (engl., von lat. creare erschaffen) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Fähigkeit eines Mitarbeiters, die darin besteht, mit neuen Situationen schöpferisch umzugehen. Kreativität wird manchmal in Stellenanzeigen von neuen Beschäftigten gefordert. Als *Kreative* werden auch Designer und Designerinnen bezeichnet. Alle jungen Leute wollten in den 2000er Jahren *Kreative* sein.

Kreativitäts-technik, ~*training*. *Kreativunternehmen*.

Adj. *kreativ* schöpferisch (Design). Vb. etw. *kreieren* erschaffen. →Brainstorming.

Engl. creativity.

Kredit /kree-'diit/ (ital. credito, von lat. creditum Darlehen, Schuld, von lat. credere anvertrauen, überlassen, Geld borgen) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Fremde Mittel, zusätzliche Kaufkraft zur →Finanzierung von Käufen. Das Erhalten von Geld (*Geldkredit*) oder von Waren (*Warenkredit*) mit der Vereinbarung, dass der *Kreditnehmer* (Schuldner) nach einer bestimmten Zeit die geborgte Geldsumme an den *Kreditgeber* (Gläubiger) zurückzahlt bzw. den Kaufpreis der Waren bezahlt. Der Kreditgeber erhält als Entgelt meist einen →Zins. Die Kreditvergabe ist ein Hauptgeschäft der Banken. Arten:

1. Nach dem Verwendungszweck: *Konsumkredit* (*Konsumentenkredit*, *Verbraucherkredit*, bspw. für Autokauf oder Urlaubsreise) und *Wohnungsbaukredit* an private Haushalte, *Produktivkredit* an Unternehmen zur Finanzierung von Investitionen (*Investitionskredit*).

2. Nach der Laufzeit: *Kurzfristiger Kredit* (→Geldmarkt), *langfristiger Kredit* (→Kapitalmarkt). *Kreditlaufzeit* bezeichnet den Zeitraum der Rückzahlung eines Kredits.

3. Nach der Kreditsicherung: *Personalkredit*, der auf der Vertrauenswürdigkeit des Kreditnehmers beruht (bspw. *Kontokorrentkredit*), *Realkredit*, der durch bewegliche Güter (z.B. *Lombardkredit*) oder Immobilien (*Hypothekarkredit*) abgesichert ist.

4. Nach der Verfügbarkeit: *Darlehen*, das einmalig ausgezahlt wird. *Kontokorrentkredit*, der jederzeit bei Bedarf bis zu einer bestimmten Grenze in Anspruch genommen werden kann. Der Kontokorrentkredit bei einem Lohn- und Gehaltskonto wird auch als *Dispositionskredit* oder *Überziehungskredit* bezeichnet.

Ratenkredit: Mittelfristiger Kredit, der in Raten zurückgezahlt wird.

Kredit-absicherung, ~*abteilung* einer Bank, ~*abwicklung*, ~*angebot*, ~*anstellung* Bank, ~*antrag* bei einer Bank, ~*aufnahme*, ~*auskunft*, ~*ausweitung*, ~*bank* Geldinstitut, ~*beanspruchung*, ~*bearbeitungsgebühr*, ~*bedarf*, ~*bedingungen* Pl., ~*beschränkung*, ~*betrag*, ~*betrug*, ~*bewilligung*, ~*beziehung*, ~*bürgschaft*, ~*einräumung*, ~*entscheidung*, ~*entzug*, ~*erleichterung*, ~*fazilität*, ~*finanzierung*, ~*geber*, ~*geberin*, ~*genossenschaft*, ~*geschäft* von Banken, ~*gesuch*, ~*gewährung*, ~*gewerbe*, ~*grenze*, ~*hai*, ~*hebel* Leverage, ~*hilfe*, ~*höhe*, ~*inanspruchnahme*, ~*institut* Bank, ~*karte*, ~*kauf*, ~*klemme*, ~*knappheit*, ~*konditionen* Pl., ~*kosten* Pl., ~*laufzeit*, ~*limit*, ~*linie* Kreditrahmen, ~*markt*, ~*modalitäten* Pl., ~*nachfrage*, ~*nehmer*, ~*nehmerbonität*, ~*nehmerin*, ~*plafondierung* →Plafond, ~*politik*, ~*rahmen*, ~*risiko*, ~*rückzahlung* Tilgung, ~*sachbearbeiter*, ~*schöpfung*, ~*sicherheit*, ~*sperre*, ~*spritze*, ~*stop*, ~*summe*, ~*tilgung*, ~*tranche*, ~*überziehung*, ~*vergabe*, ~*vergabepolitik*, ~*verhandlung*, ~*verknappung*, ~*verlängerung*, ~*vermittler*, ~*vermittlung*, ~*versicherung*, ~*vertrag*, ~*volumen*, ~*wesen*, ~*wirtschaft* Bankensektor, ~*würdigkeit* →Bonität, ~*würdigkeitsprüfung*, ~*zins*, ~*zusage*.

Agrar-kredit, *Bank-*, *Dispo-*, *Disposition-*, *Existenzgründungs-*, *Geschäfts-*, *Groß-*, *Gründungs-*, *Hypothekar-*, *Hypotheken-*, *Klein-*, *Konsumenten-*, *Kontokorrent-*, *Lieferanten-*, *Millionen-*, *Pfand-*, *Raten-*, *Real-*, *Stützungs-*, *Überbrückungs-*, *Überziehungs-*, *Unternehmens-*, *Verbraucher-*, *Wechsel-*, *Wohnungsbau-*. *Kriegskredite* Pl. *Notleidender*, *fauler Kredit*.

Adj. *kreditfinanziert* (Ausgabe), *kreditsuchend*, *kreditwürdig*. Vb. *kreditieren* Kredit gewähren.

→Abtretung, →Verschuldung.

2 Nur Sg.: Glaubwürdigkeit einer Person oder Institution. Ggs. *Misskredit*. Vb. jmdn. *diskreditieren* in Verruf bringen.

Engl. 1. credit, loan. 2. credit, standing, repute, good name.

Kreditanstalt für Wiederaufbau (Abk. KfW) f:

Staatliche Förderbank in der Bundesrepublik Deutschland, die zinsgünstige Kredite an Mittelständler vergibt. Die Bank wurde 1948 gegründet. Sitz ist Frankfurt am Main.

Engl. Bank for Reconstruction.

Kreditaufnahme, ~, ~n, f:

Nach Artikel 115, Absatz 1 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland dürfen die Einnahmen des Staates aus Krediten nicht die Summe der im Haushaltsplan veranschlagten Ausgaben für Investitionen überschreiten. Ausnahmen sind nur zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zulässig.

Engl. borrowing.

Kreditauskunft, ~, Kreditauskünfte, f:

Auskunft über die Bonität eines Kreditnehmers, die eine Bank vor der Kreditgewährung einholt. Kreditauskünfte geben die Banken und Wirtschaftsauskunfteien wie die →Schufa.

Engl. banker's reference.

Kreditbetrug, ~(e)s, nur Sg., m:

Erlangen eines Kredits durch Vorspiegelung falscher Tatsachen oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen. →Betrug.

Engl. fraudulent credit manipulations Pl.

Kreditfähigkeit, ~, nur Sg., f:

Fähigkeit, Kredite aufzunehmen. Sie hängt von der Bonität einer Person oder eines Unternehmens ab.

Engl. borrowing potential, financial standing.

Kreditfinanzierungsquote (→Quote), ~, ~n, f:

Verhältnis der öffentlichen Nettokreditaufnahme zu den öffentlichen Gesamtausgaben.

Engl. borrowing ratio.

Kreditgenossenschaft, ~, ~en, f:

→Genossenschaft, die ihren Mitgliedern Kredite zu niedrigeren Zinsen als allgemein üblich zur Verfügung stellt. Die Kreditgenossenschaften entwickelten sich aus Vereinen karitativen Charakters im 19. Jahrhundert. Sie sollten zuerst vor allem der Kreditversorgung der Bauern und der Kleingewerbetreibenden dienen. Um 1850 wurden auf Initiative von Franz Hermann →Schulze-Delitzsch die Vorschuß-Vereine gegründet, die den Kreditbedarf des gewerblichen Mittelstandes decken sollten. Aus ihnen entstanden die Volksbanken. Die ländlichen Darlehenskassen (Raiffeisenbanken) gehen auf Friedrich Wilhelm →Raiffeisen zurück.

Engl. credit cooperative.

Kreditgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Geschäftsbereich einer Bank, bei dem Gelder an Kunden ausgeliehen werden. Er spiegelt sich in der Aktivseite der Bilanz. Die Bank wird Gläubigerin. Das Gegenstück zum Kreditgeschäft ist das Einlagengeschäft, bei dem Gelder der Kunden angenommen werden. Die Bank verdient an der Spanne zwischen den für Einlagen gezahlten Zinsen und den für Kredite geforderten Zinsen.

Engl. bank lending, credit business.

Kreditgewinnabgabe, ~, ~n, f:

In Deutschland: Abgabe des Lastenausgleichs, mit der die durch die Währungsreform von 1948 entstandenen Schuldnergewinne der gewerblichen Betriebe erfasst wurden. Die Abgabe ist 1974 ausgelaufen.

→Hypothekengewinnabgabe.

Engl. debts profit levy.

Kredithai, ~(e)s, ~e, m:

Kreditvermittler, der die Notlage von Personen zu Wucherzinsen ausnutzt (umgangssprachlich).

Engl. loan shark.

Kreditieren (→Kredit), ~s, nur Sg., n:

Kredit gewähren. Der Kauf von Waren auf Pump war früher weit verbreitet. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich in Deutschland allmählich der Kauf mit sofortiger Barzahlung durch. Vb. Waren *kreditieren*.

Engl. giving someone something on credit.

Kreditinstitut, ~(e)s, ~e, n:

Unternehmen, das Bankgeschäfte gewerbsmäßig oder in einem Umfang betreibt, der einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert. Unternehmen, das insbesondere Geldeinlagen des Publikums entgegennimmt und Kredite auf eigene Rechnung gewährt. Geschäftsbank. Die Bezeichnung Kreditinstitut entstand aus der Kreditvergabe als einer der Haupttätigkeiten. Nach der Liste der Europäischen Zentralbank gab es im April 1999 in der Bundesrepublik Deutschland 3.218 Kreditinstitute (Monetary Financial Institutions - MFIs). Mitte der 1990er Jahre hatten die Kreditinstitute in Deutschland etwa 45.000 Zweigstellen und etwa 700.000 Beschäftigte. Die Kreditinstitute unterliegen dem Kreditwesengesetz. Syn. →Bank.

→*Real-kreditinstitut, Spezial-*.

Engl. credit institution, bank, commercial bank.

Kreditkarte, ~, ~n, f:

Sie ermöglicht bargeldloses Bezahlen in Geschäften und das Abheben von Bargeld an Geldautomaten, allerdings nur bei Vertragsunternehmen der Kartengesellschaft. Neben Karten internationaler Kreditkarteninstitute gibt es *Kundenkarten* von Kaufhausketten und Versandhäusern, um die Bindung der Stammkundschaft an das Unternehmen zu erhöhen. Falls die Bezahlung in Verbindung mit Schecks erfolgt, spricht man auch von *Scheckkarte*. Falls auf der Karte ein Geldspeicherchip vorhanden ist, wird sie auch →*Geldkarte* genannt. Bekannte internationale *Kreditkarteninstitute* sind *American Express*, *Diners' Club*, *Eurocard*, *Visa*. Syn. Plastikkarte, Plastikgeld (umgangssprachlich). *Kreditkarten-aussteller*, ~*inhaber*. →Zahlung.
Engl. credit card.

Kreditkosten (→Kosten) Pl.:

Kosten der Kreditaufnahme, die sich aus den zu zahlenden Zinsen und der Bearbeitungsgebühr der Bank zusammensetzen.
Engl. borrowing cost.

Kreditlinie, ~, ~n, f:

Kreditrahmen, der einem Wirtschaftssubjekt von einer Bank eingeräumt wird. Syn. Kreditlimit.
Engl. credit line, lending line.

Kreditor /'kree-di-tor/ (lat., →Kredit), ~s, ~en, m:

Gläubiger. Wem gegenüber man eine Verbindlichkeit hat. Ggs. Debitor.
Engl. creditor.

Kreditrahmen, ~s, ~, m:

Höchstbetrag, bspw. bei einem Girokonto, bis zu dem ein Kredit von einem Kreditnehmer in Anspruch genommen werden kann. Syn. *Kreditlinie*. →Überziehung.
Engl. credit facility.

Kreditschöpfung, ~, ~en, f:

Erhöhung der Geldmenge durch Kreditvergabe der Geschäftsbanken. *Kreditschöpfungsspielraum*.
→Geldschöpfung.
Engl. creation of credit.

Kreditsicherheit, ~, ~en, f:

Sicherheit, die ein Kreditnehmer einem Kreditgeber überlässt und die als Garantie für die Rückzahlung des Kredits dient. Sicherheiten können bspw. →Hypotheken, →Schuldverschreibungen oder →Bürgschaften sein.
Engl. collateral.

Kreditvergabe, ~, ~n, f:

Wichtiges Geschäftsfeld der Banken. Die Mittel zur Kreditvergabe stammen hauptsächlich aus den Spareinlagen der Bankkunden.
Engl. lending.

Kreditvertrag, ~(e)s, Kreditverträge, m:

Vertrag zwischen einem Kreditgeber und einem Kreditnehmer über die Überlassung von Geld. Der Vertrag bestimmt die Höhe der zu zahlenden Zinsen und Gebühren. Der Kreditnehmer sollte sich vor Abschluss des Vertrages über die Bedingungen mehrerer Banken informieren.
Engl. credit agreement.

Kreditwesengesetz (Abk. KWG), ~es, nur Sg., n:

Grundlegendes Gesetz, das die Tätigkeit der Banken (Kreditinstitute) in Deutschland regelt. Es ist in sechs Abschnitte gegliedert: Erster Abschnitt: Allgemeine Vorschriften. Zweiter Abschnitt: Vorschriften für die Institute (Eigenmittel und Liquidität, Kreditgeschäft, Kundenrechte, Werbung und Hinweispflicht der Institute). Dritter Abschnitt: Vorschriften über die Beaufsichtigung der Institute (Zulassung zum Geschäftsbetrieb, Bezeichnungsschutz, Auskünfte und Prüfungen). Viertes Abschnitt: Sondervorschriften. Fünfter Abschnitt: Strafvorschriften, Bußgeldvorschriften. Sechster Abschnitt: Übergangs- und Schlußvorschriften.
Engl. credit system law.

Kreditwürdigkeit, ~, ~en (selten), f:

Wahrscheinlichkeit, mit der ein Schuldner voraussichtlich in der Lage sein wird, für den Kapitalbetrag und für die Zinszahlungen auf einen Kredit aufzukommen. Syn. →Bonität.

Kreditwürdigkeitsprüfung. Adj. *kreditwürdig*. →Rating.
Engl. credit worthiness, financial standing.

Krefeld n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen am linken Rheinufer. Krefeld hatte im Jahr 2006 237.000 Einwohner. In Krefeld befindet sich das Deutsche Textilmuseum, Andreasmarkt 8. Der Rheinhafen liegt im Stadtteil Uerdingen.
Engl. Krefeld.

Kreide¹, ~, ~n, f:

Redewendung *bei jemandem mit einer Summe in der Kreide stehen* Schulden haben. Die Redewendung stammt von der Schreibkreide, einem weißen, weichen, marinen Kalkstein. Mit Kreide wurden die Schulden auf eine Schiefertafel geschrieben.
Engl. to owe someone money.

Kreide² f:

Letzte Periode des Erdmittelalters (Mesozoikum), die etwa 80 Mio. Jahre dauerte. Zeit der Dinosaurier, die am Ende wahrscheinlich durch einen Asteroideneinschlag ausstarben. *Kreidezeit*.
Engl. The Cretaceous period.

kreieren /kree-'ii-ren/ (lat. creare erschaffen) Vbt.:

etwas erschaffen (Bildungssprache). →Kreativität.
Engl. to create.

Kreis, ~es, ~e, m:

1 Politik: Verwaltungsbezirk, der einer Anzahl von Gemeinden übergeordnet ist.

Kreis-amt, ~gebiet, ~krankenhaus, ~sparkasse, ~stadt, ~tag, ~verwaltung.

2 Personengruppe.

3 Kreislauf.

Engl. 1. administrative district, county. 2. circle. 3. cycle.

Kreisdiagramm (→Diagramm), ~s, ~e, n:

Beliebte Geschäftsgrafik, in der prozentuale Anteile in Form von Tortenstücken dargestellt werden. Syn.

Tortendiagramm.

Engl. pie chart.

Kreislauf, ~s, Kreisläufe, m:

Wirtschaftstheorie: →Wirtschaftskreislauf. Kreislauf der Güter und des Geldes in einer Volkswirtschaft. Bei einer *Kreislaufdarstellung* werden die mit dem Wirtschaftsprozess verbundenen Transaktionen veranschaulicht. Bei einem *Wirtschaften in Kreisläufen* werden Abfallprodukte wiederverwendet. →Nachhaltigkeit.

Engl. circular flow.

Kreislaufwirtschaft, ~, ~en, f:

Ökologie: Wirtschaftsweise, bei der Abfälle in den Produktionsprozess zurückgeführt werden. Der Anteil des Abfalls zur Beseitigung sinkt und der des Abfalls zur Verwertung steigt. Syn. Recycling. Ggs.

Wegwerfgesellschaft.

→Nachhaltigkeit, →Umweltschutz.

Engl. recycling economy.

Kremer, Gerhard (1512-1594): →Mercator, Gerhardus.

Kreml (russ.), ~s, nur Sg., m:

Politik: Burganlage der Zaren in Moskau, die um 1500 entstand. Umgangssprachliche Bezeichnung für die russische Regierung.

Engl. the Kremlin.

Krempel (von grempler Trödler, von gremplein Kleinhandel treiben) [16. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Wertloser Trödelkram (Umgangssprache). *Krempelmarkt* Trödelmarkt.

Engl. stuff, junk.

Kreta (gr. Kriti) n:

Größte griechische Insel im östlichen Mittelmeer. Kreta hatte im Jahr 2005 540.000 Einwohner. Die archäologischen Altertümer sind im Museum von Herakleion ausgestellt. *Kreter*. Adj. *kretisch*. Engl. Crete.

Krethi und Plethi (hebr., Leibwache Davids, 2. Sam. 8,18):

Die breite Masse, Hinz und Kunz, gemischte Gesellschaft.

Engl. Tom Dick and Harry; rag, tag and bobtail.

Kreuger, Ivar (Kalmar/Schweden 2.3.1880 – Freitod Paris/Frankreich 12.3.1932):

Schwedischer Streichholzkönig in den 1920er Jahren. Im Zentrum seiner Unternehmen stand die Svenska Tandsticksbolag. Sein Zündholztrust erlangte eine Monopolstellung in der Welt. Er verschaffte u.a. mittel- und osteuropäischen Regierungen Geld und ließ sich als Entgelt das Zündholzmonopol einräumen. Als die Schuldnerländer ihre Zahlungen der Zinsen und der Amortisationsbeträge einstellten, brach der Konzern 1931 zusammen, was an den Börsen zum sogenannten Kreuger-Krach führte. Kreuger war eine der schillerndsten Figuren in der Finanzwelt der 1920er Jahre.

Kreuzberg n:

Berliner Stadtbezirk, der heute zum Bezirk →Friedrichshain-Kreuzberg gehört. In Kreuzberg leben viele türkische Migranten. Das Denkmal auf dem Kreuzberg wurde nach einem Entwurf von Schinkel ausgeführt.

Kreuzberger Mischung f:

Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe, wie es im Berliner Bezirk Kreuzberg seit etwa 1900 bestand. Dabei waren die Wohnungen im Vorderhaus und in den Seitenflügeln untergebracht, während die Kleinbetriebe in den Hinterhöfen lagen. Durch die Kreuzberger Mischung gab es kurze Wege zwischen Wohnung und Arbeitsstätte. Engl. mixture of Kreuzberg.

Kreuzblütler Pl.: Pflanzenfamilie der →Cruciferae. Engl. the cruciferae Pl., the mustard family.

Kreuzer (nach dem Kreuz im ursprünglichen Münzbild, Abk. kr., Xr) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Ehemalige kleine Scheidemünze in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Er wurde zuerst 1271 als Silberdenar (Etschkreuzer) in Meran von Graf Meinhard II von Tirol geprägt. Im 15. Jahrhundert war er ein 4-Pfennig-Stück. Er wurde bis ins 19. Jahrhundert hergestellt. Der Kreuzer wurde auch Crosatus, Cruciatius, Crucifer oder Cruciger genannt.

Engl. kreuzer.

Kreuzfahrt, ~, ~en, f:

Tourismus: Urlaubsreise mit dem Schiff, bei der mehrere Häfen angelaufen werden. Die Reisenden können an Landausflügen teilnehmen. Kreuzfahrten erfreuten sich bei reichen Urlaubern seit den 1990er Jahren zunehmender Beliebtheit. Die Kreuzfahrtbranche erreichte überdurchschnittliche Wachstumsraten. Immer mehr *Kreuzfahrtschiffe* wurden gebaut. Im Jahr 2011 waren die Schiffe *Oasis of the Seas* und *Allure of the Seas* der Royal Caribbean Cruise Line die größten Kreuzfahrtschiffe der Welt. Sie haben eine Länge von 366 Metern und Platz für 5.400 Passagiere.

Engl. cruise.

Kreuzgang, ~es, Kreuzgänge, m: Architektur: Überdachter Gang um den Innenhof eines Klosters. Engl. cloister.

Kreuzkümmel m:

Botanik: Gewürz der Pflanze *Cuminum cyminum*. Die Samen enthalten ein ätherisches Öl.

Engl. cumin.

Kreuzpreiselastizität der Nachfrage f:

Mikroökonomie: Sie gibt an, wie sich die relative Preisänderung bei einem Gut auf die nachgefragte Menge eines dazu komplementären (Komplementärelastizität) oder substitutiven (Substitutionselastizität) Gutes auswirkt. →Elastizität.

Engl. cross price elasticity of demand.

Kreuzzug, ~es, Kreuzzüge, m:

Geschichte, Christentum: Fahrten von europäischen Rittern (Kreuzfahrern) ins Heilige Land Palästina im 12. und 13. Jahrhundert. Dadurch sollte das Land von den Mohammedanern befreit werden. Der erste Kreuzzug (1096-1099) endete mit der Eroberung Jerusalems (15.7.1099). Der sechste Kreuzzug (1248-1254) wurde von dem französischen König Ludwig IX., dem Heiligen, angeführt. Die Zeit der Kreuzzüge endete im Jahr 1291, als mit

Akka die letzte Stadt der Kreuzritter verloren ging. Zur Finanzierung der Kreuzzüge wurde teilweise ein *Kreuzzugszehnt* erhoben.
Engl. crusade.

Krida (mittelalt. crida Zusammenrufen der Gläubiger, Konkurs), ~, nur Sg., f:
Österreichisches Wort für →Konkurs, besonders das fahrlässige oder betrügerische Herbeiführen der Zahlungsunfähigkeit. *Kridar* oder *Kridatar* Gemeinschuldner.
Engl. bankruptcy.

Kriecherei, ~, ~en, f:
Unterwürfiges Verhalten (abwertend). *Kriecher*. Adj. *kriecherisch*. Vb. *kriechen*. →Schleimer.
Engl. crawling.

Kriechgang m: Besonders langsames Tempo. Engl. creep speed.

Krieg (ahd. krieg) [10. Jh.], ~(e)s, ~e, m:
Militärische Auseinandersetzung zwischen Bevölkerungsgruppen in einem Land (*Bürgerkrieg*) oder zwischen Staaten und Staatengruppen. Von einem Krieg profitieren in erster Linie die Rüstungsindustrie und die Waffenhändler. Aber auch bei anderen Institutionen wie Hilfsorganisationen oder bei anderen Privatpersonen ergeben sich Geldzuflüsse. Durch vermehrte staatliche Ausgaben ergibt sich manchmal ein konjunktureller Aufschwung wie bspw. der Koreaboom von 1950/51 aufgrund des Krieges in Korea. Ggs. Frieden.
Kriegs-alliierten Pl., ~ausgaben Pl., ~begeisterung, ~beute, ~dienst Wehrdienst, ~dienstverweigerer, ~ende, ~entschädigung Reparatur, ~erklärung, ~finanzierung, ~flüchtling, ~führung, ~gefahr, ~gefangene, ~gewinnler, ~hetze, ~hetzer, ~industrie, ~kasse, ~konjunktur, ~kosten Pl., ~kredite Pl., ~leid, ~lüsternheit, ~not, ~opferfürsorge, ~opferversorgung, ~pfad, ~recht, ~rüstung, ~schaden, ~schauplatz, ~schiff, ~schuld, ~steuer, ~szenario, ~technik, ~treiber, ~ursache, ~verbrechen, ~verbrecher, ~verlauf, ~veteran, ~waffe, ~wirtschaft, ~ziel. *Krieger*.
Angriffs-krieg, *Banden*~, →*Bauern*~, *Blitz*~, *Bürger*~, *Eroberungs*~, →*Handels*~, *Kolonial*~, →*Opium*~, *Preis*~, *Sezessions*~, →*Sklaven*~, *Unabhängigkeits*~, *Verteidigungs*~, *Welt*~, *Wirtschafts*~, →*Zoll*~.
Adj. *kriegerisch*, *kriegsentscheidend*. Altgriechische Lebensweisheit (Heraklit) *Krieg ist der Vater aller Dinge*. →*Kalte Krieg*, →*Militär*, →*Rüstung*, →*Sold*, →*Tribut*.
Engl. war.

Kriegsfinanzierung, ~, ~en, f:
Aufbringen von finanziellen Mitteln für kriegerische Zwecke. Dazu griffen die Fürsten in früheren Zeiten zu Krediten, außerordentlichen Steuern und Münzverschlechterungen. Kriegskredite gaben bspw. Handels- und Bankhäuser wie die →*Medici* und die →*Fugger* im 15. und 16. Jahrhundert. In der Neuzeit kam es zunehmend zu stehenden Heeren und Söldnerarmeen, die dauernd unterhalten werden mussten. Kriegerische Auseinandersetzungen, die finanziert werden mussten waren im 16. Jahrhundert die Türkenkriege und im 17. Jahrhundert der Dreißigjährige Krieg. Der Dreißigjährige Krieg wurde durch Kontributionen der besetzten Gebiete finanziert. Häufig plünderten die Söldner auch einfach die eroberten Dörfer und Städte.
Engl. financing of wars.

Kriegskasse (→Kasse), ~, ~n, f:
Finanzreserven eines Unternehmens, die für Übernahmen anderer Unternehmen bereitstehen (umgangssprachlich).
Engl. war chest.

Kriegskommunismus m:
Epoche in Russland zwischen 1917 und 1921, als der Bürgerkrieg herrschte.
Engl. war communism.

Kriegskredite Pl.:
Berühmt sind die Kriegskredite, die am 4. August 1914 zur Finanzierung des Ersten Weltkriegs in einer Stimmung der Kriegsbegeisterung einstimmig vom Deutschen Reichstag bewilligt wurden. Auch die Reichstagsfraktion der Sozialdemokraten stimmte zu. Daraufhin tat Kaiser Wilhelm II. seinen berühmten Ausspruch: *Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche*. Die Entscheidung der Führung der SPD ist umso bemerkenswerter, als sich die SPD vor dem Ersten Weltkrieg immer für Frieden, internationale Solidarität und Völkerverbrüderung ausgesprochen hatte. Die bewilligten Kredite dienten letztlich einem Angriffskrieg, in dem auch Giftgas trotz eines Verbots eingesetzt wurde. Die Frage des Krieges führte zur Spaltung der SPD. Der linke Flügel der SPD, der gegen den Krieg und gegen eine Politik des Burgfriedens mit dem Kaiser eintrat, gründete im März 1917 die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD).

Engl. war bonds Pl.

Kriegsopferfürsorge, ~, nur Sg., f:

Leistungen des Staates an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene nach dem Bundesversorgungsgesetz.
Kriegsopferfürsorge-leistung, ~*stelle*.

Engl. relief payments and pensions to war victims Pl.

Kriegswirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaft, die auf die Bedürfnisse eines Krieges zugeschnitten ist. Meist greift der Staat dirigistisch in den Wirtschaftsprozess ein, bspw. in Form von Preiskontrollen. Die Rüstungsproduktion wird ausgebaut.

Engl. war economy.

Kriminalität /krii-mii-na-lii-'täät/ (frz. criminel kriminell, von lat. criminalis Verbrechen betreffend, von lat. crimen Anklage, Verbrechen) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Unerlaubte Handlungen, die von *Kriminellen* begangen werden. Syn. → Verbrechen.

Kriminal-beamte, ~*beamtin*, ~*direktor*, ~*fall*, ~*film*, ~*kommisсар*, ~*kommisсарin*, ~*polizei*, ~*roman*, ~*statistik*.
Banden-kriminalität, *Rocker~*, → *Wirtschafts~*.

Adj. *kriminell* (Energie, Organisation, Unrecht, Vereinigung). Vb. jmdn. *kriminalisieren* durch eine unsinnige Vorschrift zum Verbrecher stempeln. *Organisierte Kriminalität*.

→ *Filz*, → *Korruption*, → *Mafia*, → *Schmiergeld*.

Engl. criminality, crime.

Kriminalroman (lat.), ~s, ~e, m:

Buchwesen: Spannender Roman, in dem Verbrechen, vor allem Morde, aufgeklärt werden. Kriminalromane gehören zur Unterhaltungsliteratur und können hohe Auflagen erreichen. Frühe Krimi-Klassiker stammen von Edgar Wallace und Agatha Christie. Kurz: Krimi. → *Thriller*.

Engl. detective novel, murder mystery.

Krimskrams (Verdoppelung von Kram), ~(es), nur Sg., m: Wertlose Sachen (Umgangssprache). Engl. junk.

Krippe (ahd. krippa Geflochtenes) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Pädagogik: Kinderbetreuungseinrichtung für Kleinkinder mit einem Alter bis zu 3 Jahren. Kinderhort. Die übertragene Bezeichnung stammt vom neugeborenen Jesuskind, das in eine Futterkrippe gelegt wurde. Eine ausreichende Zahl von Krippenplätzen ist notwendig, um Müttern eine Berufstätigkeit zu ermöglichen.

Krippenplatz. *Kinderkrippe*.

Engl. day nursery.

Krise /'krii-se/ (lat. crisis, von gr. κρισις Zwiespalt, Entscheidung) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Konjunkturtheorie: Unbefriedigende Situation in einem wirtschaftlichen Bereich oder in der gesamten Volkswirtschaft. Konjunkturkrisen haben sich in der Vergangenheit in regelmäßigen, meist etwa zehnjährigen Abständen, wiederholt. Dieser Konjunkturzyklus wird auch als → *Juglar-Zyklus* bezeichnet. Bedeutende Krisen in der Geschichte waren die *Gründerkrise* von 1873-1879 und die → *Weltwirtschaftskrise* von 1929-1934.

Frühere Bezeichnungen auch: *Krisis*, *Stockung*, *Marktstockung*.

Krisen-anfälligkeit, ~*bekämpfung*, ~*bewältigung*, ~*entstehung*, ~*erscheinung*, ~*forschung*, ~*geschichte*, ~*jahr*, ~*kartell*, ~*land*, ~*potenzial*, ~*prävention*, ~*sektor*, ~*tal*, ~*theoretiker*, ~*theorie*, ~*ursache*.

Absatz-krise, *Agrar~*, *Banken~*, *Beschäftigungs~*, *Börsen~*, *Branchen~*, *Budget~*, *Energie~*, *Finanz~*, *Handels~*, *Haushalts~* des Staates, *Konjunktur~*, *Kredit~*, *Liquiditäts~*, *Montan~*, → *Öl~*, *Ostasien~*, *Reinigungs~*, → *Schulden~*, *Spekulations~*, *Struktur~*, *Überproduktions~*, *Umwelt~*, *Verschuldungs~*, *Versorgungs~*, *Wachstums~*, *Währungs~*, *Weltwirtschafts~*, → *Wirtschafts~*.

Adj. *krisenanfällig*, *krisenfest*, *krisenfrei*, *krisengebeutelt*, *krisengeschüttelt* (Branche, Unternehmen), *krisenhaft*, *krisensicher*. Vb. *kriseln*. → *Depression*.

2 Allgemein: Instabile Situation.

Krisen-gebiet, ~*gewinnler*, ~*gipfel*, ~*herd*, ~*management*, ~*manager*, ~*region*, ~*resistenz*, ~*situation*, ~*sitzung*, ~*stab*, ~*symptom*, ~*zeichen*, ~*zeit*.

Bonitäts-krise, *Ertrags~*, *Lebens~*, *Vertrauens~*.

Engl. crisis.

kriseln Vbi.:

Bevorstehen einer Krise, einer kritischen Situation. *Im Unternehmen kriselt es*. Adj. *kriselnd* (Firma, Unternehmen).

Engl. to go through a crisis.

Krisenkartell (→Kartell), ~s, ~e, n:

Kartellrecht: Kartell in einer Branche, die sich in einer Notsituation befindet, wobei versucht wird, das Problem über höhere Preise auf die Verbraucher abzuwälzen.

Engl. crisis cartel.

Krisenmanagement (→Management), ~s, ~s, n:

Tätigkeit der Unternehmensführung, um existenzbedrohende Krisen in einem Unternehmen zu bewältigen.

Krisenmanager Troubleshooter. →Insolvenz.

Engl. crisis management.

Krisentheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Versuch, die Ursachen von Krisen, besonders in der kapitalistischen Wirtschaft, zu erklären. Die Krisentheorie wurde vor allem von Sozialisten im 19. Jahrhundert entwickelt. In der bekanntesten Krisentheorie von Karl Marx führt das allmähliche Sinken der Profitrate zu einer Wirtschaftskrise. Die daraus folgende steigende Arbeitslosigkeit führt zur Unzufriedenheit der Arbeiter, die in der sozialistischen Revolution das kapitalistische System beseitigen. →Konjunkturtheorie. *Krisentheoretiker*.

Engl. crisis theory.

Kristall /kris-'tal/ (ahd. cristalla, von lat. crystallus, von gr. κρυσταλλος Eis, Bergkristall) [11. Jh.], ~s, ~e, m:

Kurz für →Bergkristall.

Engl. crystal.

Kristallnacht [20. Jh.], ~, nur Sg., f:

Geschichte: Nacht vom 9. zum 10. 11. 1938, in der die Nationalsozialisten viele Fensterscheiben von jüdischen Geschäften einwarfen. Auch Synagogen wurden angezündet. Die Bezeichnung Kristall bezieht sich auf die zersplitterten Glasscheiben. →Reichskristallnacht.

Engl. Crystal Night, Kristallnacht pogrom.

Kriterium (gr. κριτηριον), ~s, Kriterien, n:

Bedingung für eine Entscheidung.

Engl. criterion.

Kritik (frz. critique, von gr. κριτικη τεχνη Kunst der Beurteilung) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Prüfende Beurteilung durch einen Experten, besonders eines Kunstwerkes. Auch die kritische Beurteilung einer gesellschaftlichen Entwicklung. *Kritiker* Beruf, *Kritikerin*.

Buch-kritik, *Film*~, *Gesellschafts*~, *Globalisierungs*~, *Ideologie*~, *Kapitalismus*~, *Konsum*~, *Literatur*~, *Schmäh*~, *Selbst*~, *Sozial*~, *Theater*~, *Wachstums*~, *Zeit*~.

Buch-kritiker Rezensent, *Film*~, *Gesellschafts*~, etc.

Adj. *kritisch* (Ausgabe eines Buches), *selbstkritisch*. Vb. etw. oder jmdn. *kritisieren*.

Engl. criticism.

Kritische Theorie f: →Institut für Sozialforschung. Engl. the Critical Theory.

Kroatien (Republik Kroatien, Republika Hrvatska) n:

Staat in Südost-Europa. Hauptstadt: Zagreb. Einwohner: 4,8 Mio. (1997), 4,4 Mio. (2005). Fläche: 56.542 km². Amtssprache: Kroatisch.

Währung: 1 Kuna (K) = 100 Lipa. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 8.290.

BIP 2005: 38,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 31 %. Dienstleistungen: 62 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Vorerzeugnisse, Fertigerzeugnisse, Chemieprodukte, Nahrungsmittel, Brennstoffe, Rohstoffe. Export: Maschinen, Fertigerzeugnisse (Schuhe, Textilien), Vorerzeugnisse, Chemieprodukte, Nahrungsmittel, Brennstoffe, Rohstoffe. Der Tourismus ist ein wichtiger Devisenbringer.

Geschichte: Kroatien war ein Teil Jugoslawiens. Die Unabhängigkeit wurde am 25.6.1991 proklamiert.

Kroate, *Kroatin*. Adj. *kroatisch*. →Dalmatien.

Engl. Croatia.

Kröner Verlag m:

Der Alfred Kröner Verlag Stuttgart wurde 1904 in Stuttgart gegründet. Es ist bekannt für seine blauen handlichen Nachschlagewerke zu verschiedenen Wissensgebieten.

Krösus /'kröö-suss/ [18. Jh.], ~, ~se, m:

Bezeichnung für eine sehr reiche Person. Ggs. Habenichts. Der Name stammt von dem letzten König von Lydien (im Westen Kleinasien) Krösus (gr. Kroisos, lat. Croesus), der 560 v.u.Z. bis 547 v.u.Z. regierte. Sein Reichtum, seine Goldschätze und seine Spendenfreudigkeit waren berühmt und wurden sprichwörtlich. Er führte die Geldwirtschaft durch staatliche Münzprägungen ein. Auf seinen Goldmünzen waren ein Löwenkopf und ein Stierkopf abgebildet. Nach anderen soll schon der Vater des Krösus, König Alyattes, die ersten geprägten Goldmünzen um 600 v.u.Z. in Umlauf gebracht haben. Vor dem Krieg mit dem persischen König Kyros II. soll ihm das delphische Orakel auf seine Anfrage geantwortet haben: *Wenn du den Halys überschreitest, wirst du ein großes Reich zerstören.* Er zerstörte sein eigenes Reich, wurde von Kyros II. 546 v.u.Z. besiegt, danach aber als Satrap eingesetzt.
Engl. Croesus.

Kröte, ~, ~n, f:

1 Nur Pl.: Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld, besonders für einen kleinen Geldbetrag. *Behalte deine paar Kröten für dich.* Das Wort stammt vielleicht vom Bild der Schildkröte auf altgriechischen Münzen oder ist wahrscheinlich eine Verballhornung aus niederdeutsch Groten Groschen.

2 Politik: Redewendung *Kröten schlucken müssen.* Etwas Unangenehmes aus Koalitionsräson akzeptieren.
Engl. 1. money, pennies Pl. 2. to have to swallow a bitter pill.

Krötel n:

Altes bayrisches Maß für Salz. Ein Krötel entsprach etwa 277 Pfund. Die Bedeutung von Krötel ist eigentlich Fass oder Korb für Salzscheiben. Als *Krötelschreiber* wurde ein Aufsichtsbeamter zum Messen der Krötel bezeichnet.

Kromphardt, Jürgen (Kiel 25.11.1933):

Deutscher keynesianischer Ökonom. Von 1968 bis 1980 war er Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Gießen, seit 1980 an der Technischen Universität Berlin. Von 1999 bis 2004 war er Mitglied des *Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung*. Im Jahr 2003 gründete er mit Freunden die deutsche *Keynes-Gesellschaft*, deren erster Vorsitzender er war.

Werke:

Wachstum und Konjunktur, Göttingen 1993 (3. Auflage).

Arbeitslosigkeit und Inflation – Eine Einführung in die makroökonomischen Kontroversen, Stuttgart 1998 (2. Auflage).

Konzeptionen und Analysen des Kapitalismus von seiner Entstehung bis zur Gegenwart, Göttingen 2004 (4. Auflage).

Grundlagen der Makroökonomik, München 2006 (3. Auflage).

Kronberger Kreis m:

Zusammenschluss marktliberaler deutscher Professoren der Wirtschaftswissenschaften und der Rechtswissenschaften, der 1982 gegründet wurde. Der Kreis will das „*Ausufern staatlicher Bevormundung*“ verringern und die freiheitliche Ordnung in Deutschland weiterentwickeln. Erste Veröffentlichung des Kreises war 1983 die Schrift *Mehr Mut zum Markt*. Die Publikationen erscheinen in der Reihe *Studien des Kronberger Kreises*.

Literatur: Ulrich Weiss, *Mehr Mut zu Freiheit und Markt. 25 Jahre Stiftung Marktwirtschaft und Kronberger Kreis*, Berlin 2007.

Krone (ahd. corona, von lat. corona Kranz, Krone, von gr. κορῶνη das Gekrümmte, von gr. κορῶνος krumm, nach der Krone im Münzbild, frz. Couronne, engl. Crown), ~, ~n, f:

Numismatik: Name mehrerer europäischer Goldmünzen, Silbermünzen und Scheidemünzen:

1 Französische mittelalterliche Goldmünze: Goldkrone oder Couronne d'or, die nach 1385 unter Philipp V. mit einem Feingewicht von 5,44 g geprägt wurde. 1474 wurde sie vom Ecu d'or au soleil abgelöst.

2 Die englische goldene Crown zu 5 Schilling wurde 1526 eingeführt und 1663 durch die Guinea ersetzt. Sie hatte 2,85 g Gold.

3 Die englische silberne Crown zu 5 Schilling wurde seit 1551 geprägt. Sie hatte ein Feingewicht von 28,55 g.

4 Name mehrerer Goldmünzen und Silbermünzen in Deutschland und Österreich zwischen 1857 und 1871. Nach 1871 im Deutschen Reich Bezeichnung für die goldenen 10-Mark-Münzen. In Österreich und Ungarn zwischen 1892 und 1924 Währungseinheit, unterteilt in 100 Heller.

5 Währungseinheit in mehreren Staaten (Dänemark, Island, Norwegen, Schweden, Tschechische Republik), ehemals auch vor Einführung des Euro in der Slowakei und in Estland:

1 Dänische Krone (dkr) = 100 Øre.

Früher: 1 Estnische Krone (ekr) = 100 Senti.

1 Isländische Krone (ikr) = 100 Aurar.

1 Norwegische Krone (nkr) = 100 Øre.

1 Schwedische Krone (skr) = 100 Öre.

Früher: 1 Slowakische Krone (Sk) = 100 Heller.

1 Tschechische Krone (Kč) = 100 Heller.

Engl. crown, krona (Island, Schweden), krone (Deutschland, Dänemark), kroon (Estland).

Kronenorden, ~s, ~, m:

Verschiedene deutsche Orden zur Zeit der Monarchie, die zwischen 1808 und 1919 auch an verdiente Kaufleute in mehreren Klassen verliehen wurden. Es gab einen Bayerischen, einen Preußischen und einen Württembergischen Kronenorden. *Kronen-Orden IV. Klasse*.

Engl. Order of the Crown.

Kronentaler (→Taler), ~s, ~, m:

Numismatik: Talermünze, die durch die Münzreform von 1755 in den habsburgischen Niederlanden geschaffen wurde. Sie hatte ein Feingewicht von 25,9 g Silber. Die Kronentaler, die auch nach Deutschland, Österreich und Norditalien flossen, verdrängten die Konventionstaler. Die letzten Kronentaler wurden 1800 in Mailand geschlagen.

Engl. Kronenthaler.

Kronjuwel, ~s, ~en (meist), n:

Gegenstände, die bei der Krönung eines Herrschers verwendet werden, besonders Krone, Reichsapfel und Zepter. Die britischen Kronjuwelen werden im Tower von London aufbewahrt. Die deutschen Kronjuwelen hießen früher auch Reichskleinodien. Im übertragenen Sinn werden die besten Betriebsteile eines Unternehmens als Kronjuwelen bezeichnet.

Engl. the crown jewels Pl.

Kronzeuge, ~n, ~n, m:

Recht: Wer eine strafbare Handlung an das Gericht oder an die Behörden verrät. Dem Kronzeugen kann die Strafe ganz oder teilweise erlassen werden. Eine *Kronzeugenregelung* gibt es bspw. im Kartellrecht. Wer ein Kartell verrät, kann mit einem Erlass des Bußgeldes rechnen. *Kronzeugin*.

Engl. chief witness, witness turned Queen's evidence.

Kropotkin, Peter oder Pjotr Alexejewitsch, Fürst /kroo-'pot-kiin/ (Moskau/Russland 9.12.1842 – Dmitrow/bei Moskau 8.2.1921):

Russischer anarchistischer Schriftsteller. Seine Familie gehörte zur russischen Hocharistokratie. Als Jugendlicher war er im Pagenkorps der Zaren in Petersburg. Dann Offizier in der Militärverwaltung Ost-Sibiriens, wo er geographische Studien betrieb. 1867 verließ er das Militär, um sich ganz der geographischen Forschung zu widmen. 1872 besuchte er die Schweiz und schloss sich der anarchistischen Bewegung an. Nach Verhaftung und Festungshaft floh er 1876 aus Russland und lebte seitdem im Exil, hauptsächlich in England. Er publizierte und hielt Vorträge zur Philosophie des Anarchismus, zur Soziologie und zu naturwissenschaftlichen Themen. Nach der Februarrevolution 1917 kehrte er nach Russland zurück.

Werke:

In seinem Hauptwerk: *Mutual Aid. A Factor of Evolution* (Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt) London 1902, bekämpfte er →sozialdarwinistische Anschauungen vom Daseinskampf.

Weitere Werke:

Fields, Factories and Workshops. Or, Industry Combined with Agriculture, and Brainwork with Manual Work (Landwirtschaft, Industrie und Handwerk oder: die Vereinigung von Industrie und Landwirtschaft, geistiger und körperlicher Arbeit, Berlin 1904) Boston 1899.

Memoirs of a Revolutionist (Memoiren eines Revolutionärs, Berlin 1901) London 1899.

Die Französische Revolution 1789-1793, Leipzig 1909.

Worte eines Rebellen, Wien-Klosterneuburg 1922.

Krügerrand (nach dem südafrikanischen Politiker Paulus Kruger, 1825-1904), ~, ~s, m:

Numismatik: Name der Goldmünzen, die seit 1967 von der Republik Südafrika ausgegeben werden, mit Feingewichten von 1 Unze, ½ Unze, ¼ Unze und 1/10 Unze. Auf der Vorderseite ist der ehemalige südafrikanische Präsident Paulus Kruger, genannt Oom Paul, abgebildet, auf der Rückseite ein Springbock. Der Krügerrand ist eine beliebte Geldanlagemünze. Auch: Krüger-Rand. →Goldmünze.

Engl. Krugerrand.

Krümmel n:

Energiewirtschaft: Ort in Schleswig-Holstein nahe Hamburg, in dem sich ein Atomkraftwerk befindet. Das Kraftwerk wurde 1983 in Betrieb genommen. Die Leistung beträgt 1.316 MW. Das Atomkraftwerk Krümmel,

das vom schwedischen Stromkonzern Vattenfall betrieben wird, geriet wegen einer Reihe von Störfällen in die Schlagzeilen und stand lange still.

Krünitz, Johann Georg (Berlin 28.3.1728 – Berlin 20.12.1796):

Deutscher Arzt und Enzyklopädist. Er war der Sohn des Kaufmanns Georg Christoph Krünitz. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften in Halle (Saale), Göttingen und Frankfurt (Oder). Er promovierte 1749 in Medizin. Er war zunächst als Arzt in Frankfurt/Oder (1749 bis 1759) und in Berlin tätig. Seit den 1770er Jahren widmete er sich in Berlin ganz der Herausgabe seiner Ökonomischen Enzyklopädie. Die Enzyklopädie wurde von dem Buchhändler und Verleger Joachim Pauli verlegt. Im Jahr 1773 erschien der erste Band. Die Enzyklopädie trägt den Titel:

Oeconomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung von D. Johann Georg Krünitz, 242 Bände, Berlin 1773 – 1858.

Sie ist die erschöpfendste deutsche ökonomisch-technische Enzyklopädie der Goethe-Zeit. Krünitz hat die ersten 72 Bände selbst bearbeitet. Nach seinem Tod haben mehrere Bearbeiter die Enzyklopädie bis 1858 fortgeführt und abgeschlossen. Der letzte Verleger der Enzyklopädie war Ernst Litfaß, der Erfinder der Litfaßsäule. Der Enzyklopädie wurde Weitschweifigkeit vorgeworfen. Sie spiegelt aber gut den bürgerlichen Geist am Ende des 18. Jahrhunderts wider. Das Lexikon wird auch kurz *der Krünitz* genannt. Heute ist das Lexikon noch für Forscher von Interesse, die die frühindustrielle Zeit untersuchen wollen. Krünitz starb plötzlich an einem Schlaganfall, als er gerade mit der Bearbeitung des Artikels *Leiche* beschäftigt war.

www.kruenitz1.uni-trier.de.

Literatur:

Annette Barbara Fröhner, *Technologie und Enzyklopädismus im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Johann Georg Krünitz (1728-1796) und seine Oekonomisch-technologische Encyclopädie* (Dissertation), Mannheim 1994.

Dagmar Bouziane/Heike Krems/Ruth Weiß, ... *und die Lust und Trieb zu arbeiten unbeschreiblich Johann Georg Krünitz und seine Oekonomisch-technologische Encyclopädie, Ausstellung aus Anlaß des 200. Todestages von Johann Georg Krünitz* (Ausstellungskatalog), Wiesbaden 1996.

Krug, ~es, Krüge, m:

Trockenhohlmaß im Alten Testament der Bibel, hebräisch gomer oder issaron: etwa 3,9 Liter.

Engl. jug.

Krugman, Paul Robin (Albany/New York/USA 28.2.1953):

US-amerikanischer Ökonom jüdischer Abstammung. Seit 1983 war er Professor am Massachusetts Institute of Technology (MIT), seit 2000 an der Princeton University. Er entwickelte die klassische Außenhandelstheorie weiter. Er gilt als führender Vertreter der *Neuen Internationalen Ökonomie*. Er verteidigte die Globalisierung. Er bezeichnete sich selbst als *Free-Market-Keynesianer*. Er ist ein Anhänger der Demokratischen Partei. Berühmt wurde er auch durch seine regelmäßigen Kolumnen in der New York Times. Im Jahr 2008 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften.

Werke:

Increasing Returns, Monopolistic Competition and International Trade, 1979.

Scale Economy, Product Differentiation and the Pattern of Trade, 1980.

Intraindustry Specialisation and the Gains from Trade, 1981.

Market Structure and Foreign Trade, 1985.

International Economics. Theory and Policy, 1988.

The Age of Diminished Expectations, 1990.

Rethinking International Trade, 1990.

Geography and Trade, 1991.

Currency and Crises, 1992.

Peddling Prosperity, 1995.

Pop Internationalism, 1996.

The Return of Depression Economics (Die große Rezession), 1999.

The Spatial Economy, 1999.

The Great Unraveling. From Boom to Bust in Three Scandalous Years (Der große Ausverkauf), 2003.

Microeconomics, 2004.

krumme Preis (→Preis) m: Preis, der kein →Schwellenpreis und kein →glatter Preis ist. Engl. odd price.

Krung Thep n: Hauptstadt Thailands, die im Westen →Bangkok heißt.

Krupp:

Industriellenfamilie, die im Ruhrgebiet Stahlwerke und Rüstungsfabriken besaß. 1811 gründete Friedrich Krupp (Essen 17.7.1787 – Essen 8.10.1826) eine Gussstahlfabrik. Sie wurde von seinem Sohn Alfred Krupp (eigentlich Alfried Krupp) (Essen 26.4.1812 – Essen 14.7.1887) fortgeführt und ausgebaut. Zu dieser Zeit wurden Eisenbahnschienen, Eisenbahnachsen und nahtlose Eisenbahnradreifen. Dadurch profitierte das Unternehmen vom Aufbau des deutschen Eisenbahnnetzes. Es wurden auch Kanonen und Geschützrohre produziert, die im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 eingesetzt wurden. Bei der Pariser Weltausstellung von 1867 sorgte die ausgestellte Kruppsche Riesenkanone für Aufsehen. Die Krupps wurden auch die Kanonenkönige genannt. Um 1880 hatte das Unternehmen etwa 20.000 Beschäftigte und galt als der größte Industriekonzern der Welt. Nach dem Tod von Alfred Krupp übernahm dessen Sohn Friedrich Alfred Krupp (Essen 17.2.1854 – Essen 22.11.1902) die Leitung. Dessen älteste Tochter Bertha Krupp (1886-1957) erbte 1902 das Unternehmen, die Leitung übernahm ihr Gatte Gustav Krupp von Bohlen und Halbach (Den Haag 7.8.1870 – Blühnbach bei Salzburg 16.1.1950). Bertha Krupp war 1912 die reichste Person in Preußen mit einem Vermögen von 187 Millionen Mark und einem Jahreseinkommen von 17 Millionen Mark. Vor und während der beiden Weltkriege war das Unternehmen führend in der Rüstungsproduktion tätig. Während des Zweiten Weltkriegs wurden zehntausende von Zwangsarbeitern beschäftigt. Die Leitung des Unternehmens während des Krieges hatte der Sohn von Bertha und Gustav Krupp, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach (1907-1967) übernommen. Wegen der Beschäftigung von Zwangsarbeitern wurde er im Rahmen der Kriegsverbrecherprozesse in Nürnberg verurteilt, jedoch bereits 1951 aus der Haft entlassen.

Von 1953 bis 1967 war Berthold Beitz Generalbevollmächtigter bei Krupp. Die Mitarbeiter von Krupp wurden Kruppianer genannt. Das Firmenzeichen von Krupp bestand aus drei ineinander verschlungenen Ringen. 1997 fusionierte das Unternehmen mit →Thyssen zu ThyssenKrupp.

Redewendung *hart wie Krupp-Stahl*. Das Kruppsche Herrenhaus ist die →Villa Hügel in Essen-Bredeney.

Literatur: Bernt Engelmann, *Krupp – Legenden und Wirklichkeit*, München 1969.

Krusenstern, Adam Johann von (russisch Iwan Fedorowitsch Krusenstern) (Haggud/Estland 19.11.1770 – auf seinem Landgut Aß bei Reval/Estland 24.8.1846):

Deutscher Seefahrer in russischen Diensten, der in den Jahren 1803 bis 1806 im Auftrag von Zar Alexander I. die erste russische Weltumsegelung unternahm. Er sollte die Westküste des damals noch russischen Alaskas erkunden und Handelskontakte mit China und Japan anknüpfen. Mit zwei Schiffen verließ er 1803 Kronstadt und segelte um das Kap Hoorn in die Südsee. Er erkundete die Westküste von Hokkaido, die Ostküste von Kamtschatka und Sachalin sowie die Kurilen und Aleuten. Im Jahr 1806 unternahm er die Rückreise um das Kap der Guten Hoffnung. Von 1827 bis 1842 war Krusenstern Direktor des Seekadettenkorps in Petersburg. 1841 wurde er Generaladmiral.

Werke:

Reise um die Welt in den Jahren 1803-1806, 3 Bände mit Atlas, Petersburg 1810-12.

Beiträge zur Hydrographie der größern Ozeane, Leipzig 1819.

Krux (lat. crux Kreuz), ~, nur Sg., f: Schwierigkeit bei einer Sache (Bildungssprache). Engl. crux.

Krypton (gr. κρυπτος verborgen), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Kr. Seltenes Edelgas, das für Glühlampen verwendet wird.

Engl. krypton.

KS: Abk. für den US-Bundesstaat →Kansas.

K+S Aktiengesellschaft (K+S steht für Kali und Salz) f:

Großer deutscher Rohstoffkonzern, der Düngemittel und Salzprodukte herstellt. Der Sitz ist in Kassel. DAX-30-Unternehmen.

Kschatrija, Kschatriya oder Ksatriya (sanskrit), ~, ~s, m:

Angehöriger der Kriegerkaste in Indien. Die Kschatrijas waren traditionell als Soldaten und Beamte tätig.

→Kaste.

Engl. Kshatriya.

Kt: Abk. für →Karat.

Ktesibios (um 275 v.u.Z.):

Griechischer Mechaniker und Apparatebauer in Alexandria. Er erfand die Wasserorgel und die Kolbenpumpe mit Windkessel. Er baute auch Wasseruhren für die jahreszeitlich verschiedene Stundenlänge.

Kuala Lumpur n:

Hauptstadt von Malaysia. Kuala Lumpur hatte im Jahr 2005 1,4 Mio. Einwohner.

Engl. Kuala Lumpur.

Kuba (Republik Kuba, República de Cuba) n:

Inselstaat in der Karibik. Hauptstadt: La Habana (Havanna). Einwohner: 11 Mio. (1997), 11,3 Mio. (2005).

Fläche: 110.860 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Kubanischer Peso (kub\$) = 100 Centavos.

BIP 2005: 37 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 26 %. Dienstleistungen: 68 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel. Export: Der Zuckerrohranbau, der Tabakanbau und der Kaffeeanbau spielen eine große Rolle. Außerdem werden Nickelerze, Reis, Zitrusfrüchte, Bananen und Meeresfrüchte exportiert. Deviseneinnahmen fließen auch aus dem Tourismus und aus den Überweisungen der Exilkubaner in Florida.

Geschichte: Am 28.10.1492 wurde Kuba von Kolumbus entdeckt. Kuba wurde eine spanische Kolonie. Die eingeborenen Indianer waren bald ausgerottet. Die spanischen Kolonialherren betrieben eine Plantagenwirtschaft mit afrikanischen Sklaven als Arbeitskräften. Kuba wurde am 20.5.1902 unabhängig, nachdem Spanien einen Krieg mit den USA verloren hatte. Mit der Kubanischen Revolution von 1959 kam Fidel Castro auf Kuba an die Macht. Der bisherige Machthaber, General Batista, musste ins Ausland fliehen. Castro wurde in den folgenden Jahren von der Sowjetunion unterstützt. US-amerikanischer Besitz auf Kuba wurde verstaatlicht. Exilkubaner versuchten mit Unterstützung der USA im April 1961 (Zwischenfall in der Schweinebucht) das Regime zu stürzen, scheiterten jedoch. Im Oktober 1962 kam es zu Kubakrise, in der die USA den Abbau sowjetischer Raketen auf Kuba forderten. Schließlich lenkte der sowjetische Führer Chruschtschow ein und ließ die Raketen abtransportieren. Ende der 1990er Jahre wurde Kuba durch den Film *Buena Vista Social Club* des deutschen Regisseurs Wim Wenders wieder populär.

Kubaner, Kubanerin. Adj. *kubanisch* (Musik). →Castro, Fidel; →Guevara, Che.

Engl. Cuba.

Kubikmaß (lat. cubus Würfel), ~es, ~e, n:

Maß, mit dem ein Rauminhalt gemessen wird. →Raummaß.

Engl. cubic measure.

Kubikmeter (lat. cubus Würfel, →Meter, Abk. m³, cm, cbm), ~s, ~, m:

Raummaß im metrischen System. Raum, der 100 cm x 100 cm x 100 cm entspricht. Syn. Raummeter.

Engl. cubic metre.

Kubismus (lat. cubus Würfel), ~, nur Sg., m:

Kunstrichtung, die seit 1908 von den Malern Picasso und Braque eingeführt wurde. Die dargestellten Gegenstände wurden facettenartig gebrochen. Der Kubismus war in Deutschland von Einfluss auf das →Bauhaus. Adj. *kubisch, kubistisch*.

Engl. cubism.

Kuchen (ahd. kuocho) [9. Jh.], ~s, ~, m:

1 Gebäck aus Mehl, Fett, Zucker und Eiern, teilweise auch mit Obst oder Pudding belegt. Kuchen wird vor allem bei Feiern am Nachmittag zu Kaffee gegessen. Ein anderes Wort für Kuchen ist Torte.

Kuchen-bäcker, ~bäckerin, ~blech, ~form, ~stück, ~teig.

Eier-kuchen, Geburtstags~, Gewürz~, Honig~, Leb~, Obst~, Pfann~, Pfeffer~, Schokoladen~, Streusel~, Zwetschen~. →Konditor.

2 Geldsumme, die verteilt werden kann.

Honorarkuchen. Gewerkschaften und Arbeitgeber kämpften um die Verteilung des Kuchens. Ein Stück vom Kuchen abbekommen.

Engl. cake.

Kuckuck (lat. cuculus, den Ruf des Vogels nachahmend), ~s, ~e, m:

Umgangssprachlich scherzhaft für Pfändungssiegel, nach dem Adler (Bundesadler) als Hoheitszeichen der Bundesrepublik Deutschland auf Pfändungssiegeln. →Pfändung.

Engl. bailiff's stamp, bailiff's seal.

Kuczynski, Jürgen /kuu-'tschin-sskii/ (Elberfeld/heute Wuppertal 17.9.1904 – Berlin 6.8.1997):

Deutscher marxistischer Wirtschaftshistoriker in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Sein Vater war der Bevölkerungsstatistiker Robert René Kuczynski (Berlin 12.8.1876 – London 25.11.1947).

Seit 1930 war Jürgen Kuczynski KPD-Mitglied. 1936 emigrierte er nach England. 1946 wurde er Professor für

Wirtschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. In der DDR leitete er seit 1956 die Abteilung Wirtschaftsgeschichte im Institut für Geschichte der Berliner Akademie der Wissenschaften. Er vertrat die

These, dass sich die Lage der Arbeiter im Kapitalismus kontinuierlich verschlechtert. Sein Nachlass befindet sich in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Breite Straße 30, Berlin-Mitte. Er war mit Marguerite Kuczynski, geborene Steinfeld (1904-1998) verheiratet.

Werke:

Die Bewegung der deutschen Wirtschaft von 1800 bis 1946: 16 Vorlesungen, Berlin 1947.

Die Theorie der Lage der Arbeiter, Berlin 1948.

Studien zur Geschichte des deutschen Imperialismus, Berlin 1948-1950.

Allgemeine Wirtschaftsgeschichte. Von der Urzeit bis zur sozialistischen Gesellschaft, Berlin 1949.

Studien zur Geschichte des Kapitalismus, Berlin 1957.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges und die deutsche Sozialdemokratie. Chronik und Analyse, Berlin 1957.

Sechs Generationen auf Bücherjagd. Zur Geschichte meiner Bibliothek, 1958.

Studien zur Geschichte der zyklischen Überproduktionskrisen in Deutschland 1873 bis 1914, Berlin 1961.

Die Geschichte der Lage der Arbeiter in Deutschland von 1789 bis in die Gegenwart, 21 Bände, Berlin 1961-1971.

Darstellung der Lage der Arbeiter in den USA von 1775-1897, Berlin 1966.

Memoiren: die Erziehung des J. K. zum Kommunisten und Wissenschaftler, Berlin 1973.

Zur Geschichte der bürgerlichen politischen Ökonomie, Berlin 1975.

Studien zur Geschichte der Gesellschaftswissenschaften, Berlin 1975.

Geschichte des Alltags des deutschen Volkes (von 1600 bis zur Gegenwart). 5 Bände. Berlin/Köln 1980-82.

Dialog mit meinem Urenkel: Neunzehn Briefe und ein Tagebuch, Berlin und Weimar 1983.

Gesellschaften im Untergang: vergleichende Niedergangsgeschichte vom Römischen Reich bis zu den Vereinigten Staaten von Amerika, Berlin 1984.

Kurze Bilanz eines langen Lebens: große Fehler und kleine Nützlichkeiten, Berlin 1991.

Ein linientreuer Dissident: Memoiren 1945-1989, Berlin 1992.

Ein hoffnungsloser Fall von Optimismus?: Memoiren 1989-1994, Berlin 1994.

Fortgesetzter Dialog mit meinem Urenkel: fünfzig Fragen an einen unverbesserlichen Urgroßvater, Berlin 1996.

Freunde und gute Bekannte. Gespräche mit Thomas Grimm, Berlin 1997.

Ein treuer Rebell: Memoiren 1994-1997, Berlin 1998.

Kuczynski, Robert René (Berlin 12.8.1876 – London/England 25.11.1947):

Deutscher Bevölkerungsstatistiker. Vater von Jürgen Kuczynski. Er war Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Elberfeld seit 1904 und von Berlin-Schöneberg seit 1906. 1920 war er Mitglied der Sozialisierungskommission. Zur Zeit des Nationalsozialismus lebte er in der Emigration in England. Sein Nachlass befindet sich in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin.

Werke:

Arbeitslohn und Arbeitszeit in Europa und Amerika 1870-1909, Berlin 1913.

The Balance of Births and Deaths, Bd. 1 New York 1928, Bd. 2 Washington 1931.

Demographic Survey of the British Colonial Empire, Bd. 1-3, Oxford 1948, 1949, 1953.

Ku-Damm oder Kudamm m:

Abk. für den Kurfürstendamm. Prachteinkaufsstraße in der westlichen City von Berlin, die 3,5 km lang ist.

Küche, Kirche, Kinder: →Kinder, Küche, Kirche. Engl. children, kitchen, church.

Küfer (mhd. küefer, von lat. cupa Fass, Tonne) [15. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Kufen, d.h. Fässer, vor allem Weinfässer, herstellt. Syn. →Böttcher, Büttner, Schächler.

Engl. cooper.

Kühlanlage, ~, ~n, f:

Lagerhaus (Kühlhaus) auf Großmärkten, in dem leicht verderbliche Waren kühl gelagert werden, damit sie frisch bleiben.

Engl. refrigeration plant, cold-storage depot.

Kümmel (ahd. kumin, von lat. cuminum, aus dem Semitischen) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Warenkunde: Beliebtes Gewürz der zweijährigen Kräutergartenpflanze *Carum carvi L.* aus der Familie der Doldenblütler (Umbelliferae), die in Europa, Asien und Nord-Afrika vorkommt. Die sichelförmig gebogenen Samenkörner werden gegessen. Sie werden zum Würzen von Brot, Käse, Kohl und Kartoffeln verwendet. Die Samen werden auch in der Naturheilkunde eingesetzt.

Kümmel-aroma, ~branntwein, ~brötchen, ~brot, ~korn, ~öl, ~schnaps.

Engl. caraway, cumin.

kümpeln Vbt.:

Metallurgie: biegen, wölben, besonders von Kesselböden oder Stahl- und Blechteilen. Auch: krämpfen, bördeln. *Kümpel-presse, ~teil.*

Engl. to flange, to dish, to cup.

Kündigung [19. Jh.], ~, ~en, f:

Recht: Einseitige Willenserklärung, die den Endtermin eines Vertragsverhältnisses bestimmen soll. Durch sie wird ein Vertragsverhältnis durch einen Partner des Vertrages beendet, bspw. bei einem Arbeitsvertrag, Mietvertrag oder Sparvertrag.

Arten:

1. Nach der Form: *schriftlich* oder *mündlich*.

2. Nach der *Kündigungsfrist*: *fristgerecht* (fristgemäße, ordentliche) oder *fristlose* (außerordentliche) *Kündigung*, falls dem Kündigenden das Fortbestehen des Vertragsverhältnisses nicht einmal bis zum Ablauf der Kündigungsfrist zugemutet werden kann.

3. Nach dem Anlass: Bei Arbeitsverträgen: *betriebsbedingt* (wegen der finanziellen Situation des Unternehmens), *personenbedingt* (bspw. wegen Krankheit des Arbeitnehmers), *verhaltensbedingt* (wegen des Verhaltens des Arbeitnehmers). Vor einer Kündigung der letzteren Art erfolgt meist eine Abmahnung. Bei einer *betriebsbedingten Kündigung* ist der Arbeitgeber verpflichtet, eine Sozialauswahl zu treffen, d.h. er muss unter vergleichbaren Arbeitnehmern nach sozialen Gesichtspunkten auswählen. Zu den Sozialkriterien gehören die Dauer der Betriebszugehörigkeit, das Lebensalter sowie die zu leistenden Unterhaltsverpflichtungen des Arbeitnehmers. Werden diese Aspekte nicht berücksichtigt, kann eine Kündigungsschutzklage Erfolg haben. Nach der Kündigung eines Arbeitsvertrages empfiehlt es sich häufig, einen Fachanwalt für Arbeitsrecht einzuschalten.

Von *innerer Kündigung* spricht man, wenn jemand kein Interesse mehr an seiner Arbeit hat. Syn. für Kündigung eines Arbeitsvertrags durch den Arbeitgeber: Entlassung, Personalabbau, Stellenabbau, Feuern (umgangsspr.), Schassen (umgangsspr.), Rauswurf (umgangsspr.), Rausschmiss (umgangsspr.).

Kündigungs-art, ~form, ~frist, ~grund, ~liste, ~recht, ~schreiben, ~schutz, ~termin, ~welle.

→*Änderungs-kündigung, →Druck~, →Eigenbedarfs~.*

Unkündbarkeit von Staatsbediensteten. *Ordentliche, außerordentliche Kündigung.* Vb. (jmdn. oder jmdm.)

kündigen. →Anhörung des Betriebsrats.

Engl. notice, cancellation, notice of termination of contract.

Kündigungsfrist (→Frist), ~, ~en, f:

Zeitspanne, die zwischen der Kündigung eines Vertrags und ihrem Wirksamwerden liegt. Kündigungsfristen können gesetzlich festgelegt sein. Für Mietverhältnisse von Wohnungen gilt in Deutschland eine Kündigungsfrist von 3 Monaten, längere Fristen können im Mietvertrag vereinbart werden. Falls das Mietverhältnis schon mehrere Jahre andauert, gelten längere Kündigungsfristen, die der Vermieter einhalten muss, während der Mieter nur an die 3-Monats-Frist gebunden ist. Arbeitsverhältnisse können mit einer Frist von 4 Wochen gekündigt werden. Für die Kündigung durch den Arbeitgeber bestehen längere Kündigungsfristen, wenn das Arbeitsverhältnis in dem Betrieb oder Unternehmen schon länger als zwei Jahre bestanden hat.

Engl. period of notice, notice period.

Kündigungsschutz, ~es, nur Sg., m:

Ein Arbeitgeber muss bei der Kündigung eines Arbeitsverhältnisses neben den Kündigungsfristen auch Kündigungsbeschränkungen beachten. Kündigungsbeschränkungen ergeben sich bspw. aufgrund des *Kündigungsschutzgesetzes* (KSchG), des *Schwerbehindertengesetzes*, des *Mutterschutzgesetzes*, für Eltern während des Erziehungsurlaubs und aufgrund anderer gesetzlicher Bestimmungen. Eine Kündigung kann ungerechtfertigt sein, wenn es keine personenbedingten oder verhaltensbedingten Gründe für die Kündigung gibt oder wenn keine betrieblichen Erfordernisse vorgebracht werden können.

Engl. protection against unlawful dismissal.

Kündigungsschutzklage, ~, ~n, f:

Ein Arbeitnehmer, der dem Bestandsschutz des Kündigungsschutzgesetzes unterliegt, kann eine ihm erklärte Kündigung mittels der Kündigungsschutzklage angreifen. Die Klage ist darauf zu richten, dass das Arbeitsverhältnis durch die Kündigung nicht aufgelöst oder die Änderung der Arbeitsbedingungen sozial ungerechtfertigt ist. Sie muss innerhalb einer Frist von 3 Wochen seit Zugang der Kündigung beim Arbeitsgericht erhoben werden. Eine Kündigung ist sozialwidrig und damit rechtsunwirksam, wenn sie nicht durch Gründe in der Person des Arbeitnehmers oder durch Gründe in seinem Verhalten oder durch dringende betriebliche Erfordernisse bedingt ist. Zu den in der Person des Arbeitnehmers liegenden Gründen zählen bspw. mangelnde körperliche oder geistige Eignung, Ungeschicklichkeit, mangelnde Ausbildung, Krankheit des Arbeitnehmers. Zu den verhaltensbedingten Gründen zählen bspw. vielfache Lohnpfändungen, wiederholte Unpünktlichkeit, Beleidigungen, Tätlichkeiten, wiederholtes unentschuldigtes Fehlen nach vorheriger

Abmahnung, Schlechtarbeit oder Verstöße gegen die Verschwiegenheitspflicht. Zu den dringenden betrieblichen Erfordernissen zählen Rationalisierungen, Umstellung oder Einstellung der Produktion, Auftragsmangel, Umsatzrückgang, Gewinnverfall oder Unrentabilität. Eine aus betriebsbedingten Gründen ausgesprochene Kündigung ist trotzdem sozial ungerechtfertigt, wenn der Arbeitgeber bei der Auswahl soziale Gesichtspunkte wie Lebensalter, Beschäftigungsdauer oder Kinderzahl nicht hinreichend berücksichtigt hat. Falls das Arbeitsgericht feststellt, dass die Kündigung sozial ungerechtfertigt ist, so besteht das Arbeitsverhältnis fort. Falls das Arbeitsverhältnis auf Antrag des Arbeitnehmers oder des Arbeitgebers nicht fortgesetzt werden soll, obwohl die Kündigung unwirksam war, so kann das Arbeitsgericht den Arbeitgeber zur Zahlung einer angemessenen Abfindung verurteilen.
Engl. dismissal protection suit.

Kuenheim, Eberhard von (Juditten/Ostpreußen 2.10.1928):

Deutscher Ingenieur und Industriemanager aus einer alten Adelsfamilie. Von 1970 bis 1993 war er Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Motoren Werke (BMW AG). Während seiner Amtszeit stieg die Zahl der Mitarbeiter von BMW von 20.000 auf 70.000. Im Jahr 1993 wurde er im Vorstandsvorsitz von Bernd Pischetsrieder abgelöst. Kuenheim war darauf bis 1999 Vorsitzender des Aufsichtsrats der BMW AG. Er wurde mehrmals zum Manager des Jahres gewählt.

Künstlersozialversicherung, ~, ~en, f:

In Deutschland: Selbständige Künstler und Publizisten sind in der Sozialversicherung pflichtversichert. Die Künstlersozialkasse übernimmt Einbehalt und Abführung der Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung.

Engl. social security for selfemployed artists.

künstliche Intelligenz (Abk. KI) f:

Bereich der Computerwissenschaften, in dem menschliche Intelligenzleistungen nachgeahmt werden. Der menschliche Geist soll durch die Maschine ersetzt werden. Praktische Bedeutung hat die künstliche Intelligenz bspw. bei Expertensystemen, die zur Lösung von Finanzfragen eingesetzt werden.

Engl. artificial intelligence (AI).

Küper, ~s, ~, m:

Beruf: Lagerhalter, besonders in Großhäfen. Der Küper lagert und transportiert Waren. *Küperetrieb*.

Engl. warehouse keeper.

Kür, ~, ~en, f:

Selbst gewählte Übung beim Sport, bspw. beim Turnen oder beim Eiskunstlauf. Ggs. Pflicht.

Engl. optional exercises Pl.

Kürbis (ahd. kurbiz, von lat. cucurbita Kürbis) [9. Jh.], ~ses, ~se, m:

Botanik, Warenkunde: Gemüseart *Cucurbita maxima* (Zentnerkürbis) aus der Pflanzenfamilie der →Cucurbitaceae (Kürbisgewächse), die hauptsächlich süß-sauer eingelegt oder zu Suppe verarbeitet wird. Kürbisse werden Ende September und im Oktober auf den Märkten angeboten. Zu Halloween werden aus den Kürbissen Gespenster geschnitzt. Von den Kürbissen gibt es zahlreiche Zuchtsorten. Bspw. ist der Hokkaido-Kürbis sehr beliebt. Zu den Kürbisgewächsen zählen auch Melonen, Gurken und Zucchini.

Kürbis-blüte, ~ernte, ~flasche, ~frucht, ~gewächs, ~kern, ~kernöl, ~kompott, ~pflanze, ~suppe.

Engl. pumpkin, gourd, squash.

Kürschner (mhd. kürsner, aus einer slawischen Sprache) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Handwerker, der Pelze (Rauchwaren) zu Kleidungsstücken verarbeitet. Der Ausbildungsberuf hat eine 3-jährige Lehrzeit. In früheren Zeiten wurden bspw. Felle vom Schaf, Lamm, Kaninchen, Fuchs, Dachs, Bär, Wolf und Luchs verarbeitet.

Kürschnerin. *Kürschnerei*. *Kürschner-handwerk*, ~innung. →Pelz.

Engl. furrier.

Kürzung (ahd. kurz, von lat. curtus abgeschnitten) [9. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Kürzen*: Verringern, besonders einer Geldzahlung. *Kürzungspläne* Pl.

Ausgaben-kürzung Einsparung, *Etat-*, *Lohn-*, *Subventions-*. Vb. etw. *kürzen* reduzieren.

2 Vorgang des Kürzens. Verringerung, bspw. der Beschäftigten eines Unternehmens. *Die Unternehmensführung beschloss drastische Kürzungen*.

Engl. 1. cutting. 2. cut.

Küste (lat. costa) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Am Meer gelegener Landstreifen.

Küstenbewohner, ~fischerei, ~gebiet, ~gewässer, ~handel → Kabotage, *~linie, ~schifffahrt, ~schutz, ~stadt, ~streifen. Nordseeküste, Ostseeküste.*

Engl. sea coast.

Kugellager, ~s, ~, n:

Technik: In Maschinen eingesetzte Stützvorrichtung für Wellen, bei der Kugeln in einem Kugelkäfig laufen.

Engl. ball bearing.

Kugelschreiber [1938 von den ungarischen Brüdern Ladislaus und Georg Biro erfunden], ~s, ~, m:

Bürowesen: Schreibstift mit einer Farbmine. Die Farbe wird mit einer Kugel in der Minenspitze auf das Papier übertragen. *Kugelschreibermine.*

Engl. ballpoint.

Kuhfuß, ~es, Kuhfüße, m:

Werkzeug zum Aushebeln von Nägeln, benannt nach dem Aussehen am Ende der Stange. Der Kuhfuß kann bis zu 100 cm lang sein. Auch: Brecheisen, Brechstange, Nageleisen, Geißfuß.

Engl. crowbar.

Kuhhandel, ~s, nur Sg., m:

Geschäftsabschluss, bei dem jede der Parteien etwas nachgibt, wie früher beim Feilschen auf dem Viehmarkt.

Deal, Kompromiss. → Handel.

Engl. horse trading.

Kuhle Wampe f:

Deutscher Film *Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?* von 1932, der im Berliner Arbeitermilieu spielt, Regie: Slatan Dudow, Drehbuch: Bertolt Brecht, Ernst Ottwalt, Musik: Hanns Eisler. Zum Inhalt: Der junge Bönike stürzt sich wegen seiner Arbeitslosigkeit aus dem Fenster. Die Familie Bönike muss wegen Mietschulden ihre Wohnung räumen und zieht in die Zeltkolonie Kuhle Wampe. Ein Arbeitersportfest und eine Agitpropgruppe werden gezeigt. Der Film beschreibt einerseits die schwierige Situation des Proletariats in der Weltwirtschaftskrise, andererseits ruft er zu revolutionärer Aktion auf. Der Film ist ein Paradestück des Proletkults. Der Film wurde von der Zensur verboten.

Kuhn, Thomas Samuel (Cincinnati/Ohio/USA 18.7.1922 – Cambridge/Massachusetts/USA 17.6.1996):

US-amerikanischer Wissenschaftstheoretiker. Er war Professor in Berkeley, Princeton und seit 1979 in Cambridge/Massachusetts. Er vertrat die These, dass sich der wissenschaftliche Fortschritt in Revolutionen und radikalen Brüchen bildet, die er *Paradigmenwechsel* nannte. Er widersprach damit dem kritischen Rationalismus Karl Poppers, der einen allmählichen Fortschritt der Wissenschaft angenommen hatte.

Werke:

The Copernican Revolution. Planetary Astronomy in the Development of Western Thought (Die Kopernikanische Revolution, Braunschweig/Wiesbaden 1981), Cambridge/Mass. 1957.

The Structure of Scientific Revolutions (Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt am Main 1967), Chicago 1962.

Die Entstehung des Neuen. Studien zur Struktur der Wissenschaftsgeschichte, Frankfurt am Main 1977.

Kuh vom Eis holen:

Die Redewendung *Die Kuh vom Eis holen* bedeutet, ein schwieriges Problem zu lösen.

Engl. to solve a complicated problem, to settle something.

Kuibyschew n: Von 1935 bis 1990 Name der russischen Stadt → Samara. Engl. Kuibyshev.

k. u. k.:

Abk. für kaiserlich und königlich. Das Kürzel bezieht sich auf die österreichisch-ungarische Donau-Monarchie (1867-1918). *Das k. u. k. Handelsministerium.*

Ku Klux Klan oder Ku-Klux-Klan (Abk. K.K.K.) m:

Politik: Rechtsradikale Organisation, die sich für die Vorrechte der protestantischen Weißen in den USA einsetzte. Die Organisation wurde 1866 als Veteranenorganisation gegründet und besteht trotz Verbot bis heute. In der Vergangenheit führte sie Lynchmorde an Farbigen aus.

Engl. Ku Klux Klan.

kul (türk. Knecht, Diener, Sklave):

Name der Diener, die dem osmanischen Herrscher in der früheren Türkei persönlich unterstanden.

Kula, ~, ~, f oder m:

System des Geschenkaustauschs auf den Trobriand-Inseln in Melanesien. Zwischen den Häuptlingen wurden feierlich kostbare Güter ausgetauscht, besonders Armreifen und Halsketten, die aus Muscheln gefertigt wurden.

Literatur:

Bronisław Malinowski, *The Argonauts of the Western Pacific*, London 1922.

Marcel Mauss, *Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften*, Kapitel 2, Frankfurt am Main 1984.

Engl. kula.

Kulak /ku-'lak/ (russ. кулак), ~en, ~en, m:

Wohlhabender Großbauer in Russland, besonders während der Zarenzeit. Die Kommunisten bekämpften die Kulaken als Dorfkapitalisten. Mit einem Dekret von Lenin vom 26. Oktober 1917 wurden die Gutsbesitzer bedingungslos enteignet. Die Kulaken wurden durch die Kollektivierung der Landwirtschaft als Klasse vernichtet. *Dorfkulak*.

Engl. kulak.

Kulanz /ku-'lantss/ (frz. coulant fließend, beweglich, gefällig, von lat. colum Sieb) [20 Jh.], ~, ~en (selten), f:
Kaufmannswesen: Entgegenkommen im Geschäftsverkehr, Gefälligkeit, Großzügigkeit eines Unternehmens gegenüber seinem Kunden im Streitfall (Kaufmannssprache). Die Kulanz ist für den guten Ruf eines Unternehmens sehr wichtig. Schreibweise im 19. Jahrhundert: Koulanz.

Kulanzregelung. Adj. *kulant* entgegenkommend, zuvorkommend, Schreibweise im 19. Jahrhundert: koulant, *inkulant*. Adv. *kulanterweise*. *Eine Reklamation auf dem Kulanzweg regeln. Das Geschäft zeichnete sich durch größte Kulanz aus.*

Engl. obligingness, generosity, accomodation, fairness, fair dealing, readiness to oblige.

Kuli /'kuu-'lii/ (hindi kuli) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Tagelöhner, Lastenträger, nach dem Namen eines Volkes im westlichen Indien, der sich für Wanderarbeiter und Plantagenarbeiter verallgemeinert hat. Der Begriff wurde vor allem zur Zeit des Kolonialismus in Asien gebraucht. Im 19. Jahrhundert wurden indische Arbeitskräfte, die für die Briten auf Plantagen oder in Bergwerken bspw. in Südafrika arbeiteten, als Kulis bezeichnet, in Südafrika in Afrikaans auch als Koelies. Sie traten an die Stelle der Sklaven als Arbeitskräfte, nachdem 1807 der Sklavenhandel in den britischen Kolonien verboten worden war. Im übertragenen Sinn: Ausgebeuteter Arbeiter. Im 20. Jahrhundert wurden die Inder in Südafrika von den Afrikaanders abfällig als Kulis bezeichnet.

Der chinesische Kuli lebt von einer Handvoll Reis.

Engl. coolie.

kulinarisch (lat. culinarius zur Küche gehörend, von lat. culina Küche) Adj.:

Die Kochkunst betreffend. *Kulinarischer Genuss*.

Engl. culinary.

Kulischer, Jossif Michailowitsch (1878 – 1934):

Russischer Wirtschaftshistoriker. Er lehrte seit 1906 an der Universität in Petersburg. Werk: *Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit*, 2 Bände, München 1928/29.

Kulisse /ku-'liss-'sse/ (frz. coulisse) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Börse: Markt der freien Makler, an dem die nicht amtlich notierten Börsenwerte gehandelt werden, im Ggs. zum →Parkett für die amtlich notierten Werte. Das Wort wurde zuerst für den Freiverkehr an der Pariser Börse verwendet, wo sich der Handel in den kulissenartigen Seitenräumen abspielte. Freiverkehrsmarkt. *Koulissier* Börsenspekulant im 19. Jahrhundert.

Literatur: Ernest Feydeau, *Erinnerungen eines Kulissenmaklers*, 1873.

Engl. unofficial stock market, kerb market.

Kultstatus, ~, nur Sg., m:

Eigenschaft eines Markenprodukts, das einen legendären Ruf genießt. *Kultbuch, Kultfilm*.

Engl. cult status.

Kultur /kul-'tuur/ (lat. cultura Pflege, Landbau) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Geistige und künstlerische Äußerungen einer Gesellschaft. Ggs. Natur.

Kultur-erbe, ~errungenschaft, ~festival, ~förderung, ~geschichte, ~gut, ~haus, ~management, ~manager, ~minister, ~politik, ~politiker, ~politikerin, ~schatz, ~schock, ~veranstaltung, ~wirtschaft, ~wissenschaft, ~zentrum. Kultur-Sponsoring.

Alltags-kultur, Hoch-~. Adj. *kulturell, kultiviert* gebildet. Vb. etw. *kultivieren* sittlich verfeinern.

2 Nur Sg.: Bodenbewirtschaftung. *Gewächshauskultur*. Vb. etw. *kultivieren* Land bearbeiten, pflegen.

3 Eine als Nahrungsmittel oder Rohstoff angebaute Pflanze. *Kulturpflanze. Gemüsekultur.*

Engl. 1. culture. 2. agriculture, cultivation. 3. culture.

Kulturbund e.V. m:

1990 gegründete Organisation, die die Kunst und Kultur in der Bevölkerung pflegen will. Vorgänger des Kulturbundes war der *Kulturbund der DDR*, der 1945 in Ost-Deutschland gegründet wurde. Der Berliner Landesverband des Kulturbunds heißt *Kulturring*.

Engl. Cultural Federation.

Kulturpflanze, ~, ~n, f:

Landwirtschaftlich angebaute Pflanze, im Ggs. zu einer Wildpflanze.

Engl. cultivated plant.

Kulturrevolution, ~, nur Sg., f:

Geschichte: Revolutionäre Bewegung in der Volksrepublik China in den Jahren 1965 bis 1969. Sie wurde die *Große Proletarische Kulturrevolution* genannt. Die Kulturrevolution wurde von den Rotgardisten getragen, die Jugendliche (Schüler und Studenten) in den Städten waren. Leitfaden der Rotgardisten war das Rote Buch von →Mao Tse-tung (Mao-Bibel). Die Ideen der Revolution wurden über Wandzeitungen verbreitet. Es wurden in den Augen der Rotgardisten rückschrittliche Elemente angegriffen, vor allem Lehrer und Schuldirektoren, die auf die Dörfer zur Arbeit geschickt wurden.

Engl. The Great Proletarian Cultural Revolution.

Kulturschock (→Schock), ~s, ~s, m:

Psychische Verunsicherung bei einer Person durch Konfrontation mit einer anderen Kultur. Sie tritt nach längeren Auslandsaufenthalten auf, während anfänglich noch eine euphorische Stimmung vorherrscht.

Engl. culture shock.

Kultur- und Kreativwirtschaft f:

Wirtschaftsbereich eines Landes, in dem im weitesten Sinne künstlerische Produkte erzeugt werden. Dazu zählen die Autoren und die Buchverlage, die Filmproduktionen, die Musikverlage, die Theater, die Designer und die Werbewirtschaft und andere.

Engl. culture and creative industries Pl.

Kumbha-Mela, ~, ~s, n:

Großes religiöses hinduistisches Badefest in Indien, das am Zusammenfluss der Flüsse Ganges und Jamuna bei der Stadt Allahabad (früher Prayag) gefeiert wird. Zu dem Fest, das alle zwölf Jahre stattfindet, kommen Millionen von Pilgern. Die letzten Feste fanden in den Jahren 1977, 1989 und 2001 statt. Das Wort Kumbha bezeichnet die mythische Nektarurne, die Unsterblichkeit verlieh. Mela bedeutet Fest.

Engl. kumbha-mela.

Kumiai (japan.): Japanisches Wort für Gewerkschaft, auch Verband, Genossenschaft, Zunft. Engl. trade union.

Kumihimo (japan. Flechtschnur):

Textilwesen: Japanische Flechttechnik, mit der aus Garnsträngen Bänder und Kordeln auf einem Flechtstuhl gefertigt werden. Durch die Art des Übereinanderlegens der Garnstränge und die Wahl der Farben entstehen verschiedene Muster.

Kummerkasten, ~s, Kummerkästen, m:

Briefkasten in Institutionen, in den Beschwerden eingeworfen werden können.

Engl. suggestion box, complaint box.

Kummet (aus dem Polnischen), ~s, ~e, m:

Anschirring in der Landwirtschaft: Um den Hals von Zugtieren, besonders Pferden, gelegter Bügel, der gepolstert ist. *Kummetgeschirr*.

Engl. horse collar.

Kumpanei (spätlat. *companiono* Gefährte, →Kompagnon), ~, ~en, f:

Cliquenwirtschaft, Günstlingswirtschaft. *Kumpan*.
Engl. cronyism.

Kumpel /'kum-pel/ (→Kompagnon) [20. Jh.], ~s, ~, m:
Bergmann. Arbeitskamerad, Arbeitskollege. *Kohlekumpel*.
Engl. miner (Bergmann), workmate (Arbeitskollege).

Kumulation (lat. cumulare hoch anfüllen, überhäufen, von lat. cumulus Haufen) [20. Jh.], ~, ~en, f:
Mathematik, Statistik: *Das Kumulieren*. Häufung. Erhöhung einer Zahl durch fortgesetzte Additionen. Adj. *kumulativ* gehäuft, angehäuft, *kumuliert* (Zahl). Vb. Zahlenwerte *kumulieren* anhäufeln.
Engl. cumulation.

Kuna: Währungseinheit von Kroatien. 1 Kuna (K) = 100 Lipa. Engl. kuna.

Kunckel von Löwenstern, Johann (Rendsburg um 1630 – 1702 in Schweden):
Deutscher Alchemist und Glasmacher. Er erfand um 1677 das Goldrubinglas. Seit 1679 arbeitete er im Dienst des Großen Kurfürsten auf der Pfaueninsel bei Potsdam. 1688 wurde er nach Schweden berufen. Werk: *Ars vitraria experimentalis, oder vollkommene Glasmacherkunst*, Frankfurt und Linz 1679.

Kunde¹ (mhd. kunde, ahd. kundo Bekannter, von ahd. kund bekannt, von ahd. kunnan wissen, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel gen~ erkennen) [seit dem 16. Jh. in der Bedeutung regelmäßiger Käufer], ~n, ~n, m:

1 Empfänger eines Produkts (Ware oder Dienstleistung), das von einem Unternehmen angeboten wurde. Regelmäßiger Käufer von Gütern in einem Geschäft. Banken unterscheiden zwischen Privatkunden und Firmenkunden (Geschäftskunden). Kundenorientierung ist die Ausrichtung der Abläufe in einem Unternehmen auf die Wünsche der Kunden mit dem Ziel, die Zufriedenheit der Kunden zu erhöhen. Die Kunden der freien Berufe haben besondere Bezeichnungen, bei Rechtsanwälten →Klient oder →Mandant, bei Ärzten →Patient. *Kunden-abteilung*, ~abwanderung, ~abwerbung, ~anfrage, ~aufkommen, ~auftrag, ~basis, ~bedarf, ~bedürfnis, ~berater, ~beratung, ~beschwerde, ~bestand, ~bestellung, ~besuch, ~betreuer, ~betreuung, ~bindung, ~buchhaltung, ~daten Pl., ~dialog, ~dienst, ~einlage bei einer Bank, ~erwartung, ~fänger, ~fang, ~frequenz Anzahl der Kunden, ~gespräch, ~gewinnung, ~gruppe, ~halle einer Bank, ~karte Kreditkarte, ~kartei, ~kontakt, ~kreis Klientel, ~nähe, ~nummer, ~orientierung, ~potenzial, ~präferenz, ~rabatt, ~reservoir, ~segment, ~service, ~stamm, ~stopper, ~telefon Hotline, ~treue, ~vertrauen, ~wachstum, ~werber, ~werbung, ~wunsch, ~zahl, ~zeitschrift, ~zentrum, ~zufriedenheit, ~zufriedenheitsbefragung, ~zuwachs.

Kundin. *Kundschaft* Gesamtheit der Kunden eines Unternehmens, →Klientel.

Bank-kunde, *Bestands~* Ggs. Neukunde, *Firmen~*, *Geschäfts~*, *Gewerbe~*, *Groß~*, *Neu~* Ggs. Bestandskunde, *Privat~*, *Stamm~*.

Stammkundschaft regelmäßige Kunden, Ggs. *Laufkundschaft*.

Adj. *kundengerecht* (Sortiment), *kundenorientiert* (Arbeit), *kundenspezifisch* (Ware). *Kunden akquirieren*.

Redewendung *Der Kunde ist König*. →Lieferung.

2 Landstreicher (Gauersprache, veraltet). *Kunden-sprache*, ~tum Landstreicherei.

Engl. 1. customer, client. 2. vagrant, vagabond, tramp, hobo.

Kunde² (mhd. kunde), ~, ~n (selten), f:
Lehre, Kenntnis, Wissenszweig.
→*Berufs-kunde*, *Erd~*, *Heil~*, *Natur~*, →*Waren~*.
Engl. science, knowledge.

Kundendienst, ~es, ~e, m:

Leistungen, die ein Händler oder Hersteller einem Kunden vor, während oder nach einem Kauf neben einer Hauptleistung erbringt. Mit Kundendienst wird vor allem die Beratung der Kunden sowie Wartung und Reparatur von Geräten und Anlagen bezeichnet. Ein guter Kundendienst erhöht die Zufriedenheit der Kunden und trägt zu ihrer Firmentreue bei. Durch den Kundendienst erhält ein Händler oder Hersteller Informationen über den Bedarf der Kunden. Syn. *Kundenbetreuung*, Service.

Kundendienst-abteilung, ~berater, ~leiter, ~mitarbeiter, ~netz. →Hotline.

Engl. customer service, service.

Kundenorientierung, ~, ~en, f:

Ausrichtung einer Geschäftstätigkeit auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden. Die Kundenorientierung ist ein Grundsatz des Marketings. Adj. *kundenorientiert*.

Engl. customer orientation.

kundenspezifisch Adj.:

Anfertigung eines Produkts nach den besonderen Wünschen eines Kunden.
Engl. customized, custom-made.

Kundenstopper, ~s, ~, m:

Aufstelltafel vor Geschäften, mit der Passanten auf das Angebot aufmerksam gemacht werden sollen.
Engl. show card.

Kundentreue, ~, nur Sg., f:

Eigenschaft eines Kunden, der immer wieder dasselbe Produkt eines Herstellers kauft.
Engl. customer loyalty.

Kundschaft, ~, ~en (selten), f:

Gesamtheit der Kunden eines Unternehmens. *Stammkundschaft*.
Engl. clientele, customers Pl.

Kungelei [19. Jh.], ~, ~en, f:

Heimliche Absprache. Abmachungen im Geheimen. *Kungelrunde* von Politikern.
Vb. *kungeln* unlautere Geschäfte abschließen, etw. *auskungeln*. →Filz, →Klüngel.
Engl. sleaze.

Kunst (ahd. kunst) [9. Jh.], ~, Künste, f:

Schöpferische Gestaltung der Umwelt durch Malerei, Schauspiel, Musik, Architektur und andere Künste.
Kunst-akademie, ~amt, ~auktion, ~ausstellung, ~berater, ~beraterin, ~besitz, ~gegenstand, ~geschichte, ~händler, ~händlerin, ~handel, ~historiker, ~historikerin, ~hochschule, ~kenner, ~kennerin, ~markt, ~reise, ~salon, ~sammler, ~sammlerin, ~sammlung, ~szene, ~verein, ~werk, ~wissenschaft.
Künstler, *Künstlerin*. Adj. *künstlerisch*.
Engl. art.

Kunstfehler, ~s, ~, m:

Fehler, der einem Freiberufler bei der Berufsausübung unterläuft. Kunstfehler kommen besonders bei Ärzten, Rechtsanwälten und Wirtschaftsprüfern vor. Gegen Schadensersatzansprüche kann eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden.
Engl. malpractice, professional error.

Kunst geht nach Brot:

Deutsches Sprichwort, das bedeutet, dass manches Kunstwerk aus dem kommerziellen Interesse des Künstlers entstanden ist. Das Wort findet sich in Gotthold Ephraim Lessings Trauerspiel *Emilia Galotti* von 1772.
Engl. art goes a-begging.

Kunstmarkt (→Markt), ~(e)s, Kunstmärkte, m:

Markt, auf dem *Kunstwerke* (Gemälde und Grafik, Plastiken, antike Möbel, Porzellan, historischer Schmuck, Oldtimer oder andere Antiquitäten mit Sammlerwert) von Kunstkennern gehandelt werden. Die Objekte werden von Kunsthändlern in Galerien oder auf *Kunstauktionen* angeboten. Bekannte internationale Auktionshäuser für Kunst sind Christie's und Sotheby's. Der Kunstmarkt reagiert oft verstärkt auf die Wirtschaftssituation, indem Preise stark fallen oder steigen, wenn sich die allgemeine Konjunktur entsprechend entwickelt. So erhöht sich während einer Wirtschaftskrise das Angebot, da sich viele Personen von ihrem *Kunstbesitz* trennen müssen. Pablo Picassos Gemälde *Garçon à la pipe* erzielte im Mai 2004 bei einer Auktion bei Sotheby's einen Rekordpreis 104 Millionen Dollar.
Engl. art market.

Kunstsammlung, ~, ~en, f:

Sammlung von Gemälden oder anderen Kunstgegenständen, die von reichen Personen zur Vermögensanlage aufgebaut werden kann. Auch Unternehmen sammeln manchmal Kunst. So umfasste die Kunstsammlung der Deutschen Bank im Jahr 2009 53.000 Werke. *Kunstsammler*.
Engl. art collection.

Kunststoff, ~(e)s, ~e, m:

Organischer Naturstoff, der chemisch abgewandelt wurde, oder synthetisch hergestellter Stoff. Kunststoffe sind bei erstmaliger Erwärmung plastisch verformbar. Hartgummi, der durch Vulkanisierung von Kautschuk gewonnen wurde, war der erste Kunststoff um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Syn. →Plastik.

Kunststoff-anstrich, ~artikel, ~bahn, ~chemie, ~faser, ~fenster, ~folie, ~industrie, ~rasen, ~verarbeitung, ~waren Pl. Adj. kunststoffbeschichtet, kunststoffverarbeitend.

→Duroplast, →Nylon, →Polyester, →Zelluloid.

Engl. synthetic material, plastic material.

Kunzit, ~en, ~en, m:

Edelsteinkunde: Rosafarbener, durchsichtiger Edelstein, Lithium-Aluminium-Silicat. Varietät des Spodumens. Das Mineral kommt besonders in Kalifornien vor. Es ist nach dem amerikanischen Edelsteinexperten G. F. Kunz (gestorben 1932) benannt, der es 1902 erstmals beschrieb.

Engl. kunzite.

Kupfer /'kup-fer/ (ahd. kupfar, von spätlat. cuprum Kupfer, von lat. aes cyprum Erz aus Zypern) [9. Jh.], ~s, ~, n:

1 Nur Sg.: Chemisches Element. Chemisches Zeichen Cu von lat. cuprum. Schmelzpunkt 1.084 Grad Celsius, Siedepunkt 2.562 Grad Celsius. Rötliches Metall, das zu den Buntmetallen zählt. Es wurde und wird u.a. zur Prägung von Münzen verwendet. Kupfer wird auch in der Bauwirtschaft bspw. für Heizungsrohre eingesetzt. Es wird für Legierungen und in der Elektroindustrie verwendet: Bronze, die zu etwa 80% aus Kupfer und zu 20% aus Zinn besteht, wurde häufig zur Herstellung von Geräten und Münzen, auch für Glocken und Geschütze verwendet. Messing für Gebrauchsgegenstände und Schmuckgegenstände besteht zu 40% bis 90% aus Kupfer und zu 60% bis 10% aus Zink. Eine Kupfer-Nickel-Legierung wird Neusilber genannt und zur Prägung von Münzen verwendet. Länder mit großen Kupferlagerstätten sind Chile, Polen, die USA und Indonesien. Im Jahr 2001 wurden weltweit 15,6 Mio. Tonnen Raffinadekupfer hergestellt. Der Preis für Kupfer lag im Juli 2006 bei 7.500 US-Dollar pro Tonne.

Kupfer-bergbau, ~bergwerk, ~blech, ~dach, ~draht, ~erz, ~geld, ~gerät, ~gewinnung, ~handel, ~kabel, ~kessel, ~legierung, ~mine, ~münze, ~pfennig, ~platte, ~preis, ~produktion, ~rohr, ~schmied Beruf, ~stecher, ~stich, ~topf, ~verhüttung, ~vorkommen.

Adj. kupferfarben, kupferhaltig. →Metall.

2 Kurz für Kupferstich.

Engl. 1. copper. 2. copperplate engraving.

Kupfermünze (→Münze), ~, ~n, f:

Münze aus Kupfer, meist von geringem Wert, da Kupfer billiger ist als Silber oder Gold. →Pfennig, →römische Münzen.

Engl. copper coin.

Kupferschmied, ~(e)s, ~e, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Kupfer zu Kesseln, Zubern, Pfannen, Töpfen und anderen Haushaltsgegenständen verarbeitete. Nürnberg war eine Hochburg des Kupferschmiedehandwerks. Syn. Kesselschmied, Kaltschmied.

Engl. coppersmith.

Kupon /kuu-'pong/ (frz. coupon Abschnitt, von frz. couper schneiden, von lat. colaphus Faustschlag) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Bankwesen: Abschnitt auf Wertpapieren, Zinsschein bei Anleihen, Dividendenschein bei Aktien. Frühere Schreibweise auch: Coupon.

Kupon-abschneider Rentier, ~besitzer, ~bogen, ~einlösung, ~schneider Rentier, ~steuer.

Zinskupon. →Anleihe.

Engl. coupon.

Kuponsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Bezeichnung für die Kapitalertragsteuer, der bis 1984 Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen, die an Gebietsfremde ausbezahlt wurden, unterlagen.

Engl. coupon tax.

Kuppelei, ~, ~en, f:

Heiratsvermittlung, auch die Verleitung zur Prostitution (abwertend). Syn. Zuhältereie.

Kuppler, Kupplerin. Vb. *kuppeln.*

Engl. procuring.

Kuppelproduktion (→Produktion), ~, ~en, f:

Produktionswirtschaft: Fertigungsverfahren, bei dem zwangsläufig mehrere Erzeugnisse anfallen.

Kuppelproduktion gibt es vor allem in der chemischen Industrie. So entstehen bei der Rohölverarbeitung Benzin, Heizöl, Gas und Teer. Syn. verbundene Produktion, Verbundproduktion. *Kuppelprodukt.*

Engl. production of joint products.

Kuppner, Christoph:

Leipziger Rechtslehrer und Zinnhändler, der im Jahr 1508 ein Buch über das kaufmännische Berufsethos herausgab, das *rechte und unrechte kaufmannschaft und hendel* behandelt.

Kur /kuur/ (lat. cura Sorge, ärztliche Betreuung, Pflege, von lat. curare pflegen, heilen) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Medizin: Maßnahme der medizinischen Vorsorge und Rehabilitation. Aufenthalt in einer Klinik mit Anwendung bestimmter Heilverfahren, um nach einer Krankheit die allgemeine Gesundheit zu verbessern. Der Kuraufenthalt in einem Kurort wird in Deutschland teilweise von den Krankenkassen bezahlt. Kurorte, die bestimmte Kriterien erfüllen, können in Deutschland ihrem Namen die Bezeichnung *Bad* voranstellen, wie bspw. Bad Bentheim (Niedersachsen), Bad Oeynhaus (Nordrhein-Westfalen) oder Bad Wörishofen (Bayern), wovon es über 150 Orte gibt. Einige Orte existieren überwiegend von Kurgästen. Urlauber müssen in einigen Ferienorten eine Kurtaxe an die Gemeinde zahlen in Form eines bestimmten Geldbetrags pro Übernachtung. Kuren und Schonzeiten dürfen nicht auf den Urlaub angerechnet werden, soweit der Arbeitnehmer arbeitsunfähig ist. Bei einer *Kneippkur* nach Sebastian Kneipp (1821-1897) wird vor allem Wasser als Heilmittel und Abhärtungsmittel angewendet (Güsse und Wassertreten).

Kur-aufenthalt, ~bad, ~behandlung, ~direktor, ~einrichtung, ~gast, ~haus, ~heim, ~klinik, ~methode, ~mittel, ~mittelhaus, ~ort, ~park, ~pfuscher schlechter Arzt, ~promenade, ~reise, ~schatten Kurortliebschaft, ~taxe, ~verwaltung, ~wesen.

Bade-kur, Entziehungs~, Genesungs~, Heil~, Kneipp~, Mütter~, Mutter-Kind~, Radikal~ grundsätzliche Reform, →*Ross~, Vorbeugungs~.*

Luftkurort. Höhenluftkurort. Vb. *kuren* ein Kur machen, jmdn. *kurieren* heilen. →Bad, →Urlaub.

Engl. cure, treatment.

Kurant /kuu-'rant/ (frz. courant umlaufend, ital. corrente gangbar, von lat. currere laufen, umlaufen), ~(e)s, ~e, n:

Geldgeschichte: Frühere Bezeichnung für Münzen, deren Metallwert dem staatlich garantierten Nennwert entsprach. Währungsgeld. Bei *Kurantmünzen* entsprach die Kaufkraft dem Edelmetallwert der Münze, im Ggs. zu den heute verwendeten *Scheidemünzen* aus Legierungen unedler Metalle, bei denen der Metallwert unter dem Nennwert liegt. Frühere Schreibweise auch: Courant, bspw. *500 Thaler Brandenburgisch Courant.*

Kurant-geld, ~münze. Silberkurant.

Adj. *kurant* in Umlauf befindlich (veraltet). *Zwei Mark Kurant, 1 Gulden Kurant.*

Engl. currency, full legal tender.

Kuratel /kuu-*raa*-tel/ (mittellat. curatela Pflugschaft, von lat. curare sorgen für) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Recht: Vormundschaft, Pflugschaft (leicht veraltet). *Unter Kuratel stehen* oder *Jemanden unter Kuratel stellen.*

Engl. tutelage, guardianship.

Kurator /kuu-*raa*-tor/ (lat. curator Fürsorger, Verwalter, von lat. curare sorgen für), ~s, ~en, m:

Beruf: Wer eine Kunstaussstellung oder eine Sammlung betreut. Leiter eines Museums. Einen Master-Studiengang zum Kurator bietet die Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) in Leipzig an. Auch: Kustos.

Kuratorin. Vb. eine Ausstellung *kuratieren.*

Früher wurde als Kurator auch ein Vormund, Aufsichtsbeamter, Beauftragter oder Vermögensverwalter bezeichnet.

Engl. guardian, trustee, curator.

Kuratorium /kuu-*raa*-'too-ri-um/ (lat. curatorius zum Kurator gehörig, von lat. curator Fürsorger, Pfleger, Verwalter, von lat. curare sorgen für) [18. Jh.], ~s, Kuratorien, n:

Aufsichtsbehörde, die öffentliche Körperschaften oder private Einrichtungen überwacht oder leitet. Sie wird entweder aufgrund eines Gesetzes oder aus privater Initiative eingerichtet. *Kurator* Verwalter, bspw. einer Stiftung. *Nachlasskuratorium.*

Engl. board of trustees.

Kurdistan n:

Von Kurden bewohnte Gebiete in der Türkei, im Irak und im Iran. Die Kurden streben ihre Unabhängigkeit an.

Kurde, Kurdin. Adj. *kurdisch* (Sprache).

Engl. Kurdistan.

Kurfürst (von küren wählen), ~en, ~en, m:

Geschichte: Die Kurfürsten wählten den deutschen König bis 1806. Seit 1257 gab es sieben Kurfürsten.

Kurfürsten-tum, ~würde.

Engl. elector.

Kurfürstendamm (Abk. Kudamm) m:

Bekannte Prachteinkaufsmeile und Flaniermeile im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, die 3,5 Kilometer lang ist. An der Straße befinden sich Geschäfte im oberen Preissegment. Der Kurfürstendamm geht vom Breitscheidplatz bis zum Rathenauplatz. Der Kurfürstendamm wird häufig *Ku-Damm* abgekürzt. Die Verlängerung des Kurfürstendamms ist die Tauentzienstraße, ebenfalls eine Einkaufsstraße. Am Wittenbergplatz befindet sich das Kaufhaus →KaDeWe. Hildegard Knief hat in den 1960er Jahren die Zeilen gesungen: „*Ich hab so Heimweh nach dem Kurfürstendamm, ich hab so Sehnsucht nach meinem Berlin.*“

Kurie (lat. curia), ~, ~n, f:

Verwaltungsbehörde des Papstes in Rom, der Vatikan. *Römische Kurie*.
Engl. the Roman Curia.

Kurier /kuu-'riir/ (frz. courrier Eilbote, von ital. corriere, von lat. currere laufen) [16. Jh.], ~s, ~e, m:

Beruf: Eilbote. Ein *Kurierdienst* (Botendienst) ist ein privates Unternehmen, das Nachrichten und Gegenstände befördert, im Unterschied zur staatlichen →Post. In früheren Zeiten wurden auch Brieftauben für die Übermittlung von Nachrichten verwendet. *Fahrradkurier*.
Engl. courier, messenger.

Kurilen (japan. Chishima) Pl.:

Inselgruppe zwischen Hokkaido und Kamtschatka, die zwischen 1875 und 1945 zu Japan gehörte. Sie wurde 1945 von der UdSSR besetzt. Japan fordert die Inseln zurück, konnte mit Russland jedoch bislang keine Einigung erreichen.
Engl. Kuril.

Kuriositätenkabinett n:

Geschichte: Raum in einem Schloss zur Barockzeit des 16. und 17. Jahrhunderts, in dem die Fürsten seltene Gegenstände der Natur und der Kunst sammelten.
Engl. curio gallery.

Kurkuma (arab. kurkum Safran), ~, Kurkumen, f:

Botanik, Warenkunde: Gewürzpflanze *Curcuma domestica* (oder *Curcuma longa*) aus der Familie der Ingwergewächse (Zingiberaceae). Das Rhizom wird für Curry verwendet. Außerdem dient die Pflanze als Farbstoff zum Gelbfärben, bspw. von Stoffen oder von Leder. Der gelbe Farbstoff heißt Kurkumin. Syn. Gelbwurzel.

Kurkuma-gelb, ~pulver, ~wurzel. Adj. *kurkumagelb*.

Engl. curcuma.

Kurland (lettisch Kurzeme) n:

Historische Landschaft in Lettland zwischen der Ostsee und der Düna, die nach dem Volk der Kuren benannt ist. Die alte Hauptstadt war Mitau. In Kurland lebten vor dem Zweiten Weltkrieg viele Deutsch-Balten.

Kurmede, ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Abgabe der Erben eines Grundhörigen an den Gutsherrn zur Feudalzeit. Sie bestand bspw. aus dem besten Stück Vieh, später wurde sie meist in Geld gezahlt. Sie war damit eine Vorläuferin der Erbschaftsteuer. Andere Bezeichnungen: Baulebung, Besthaupt, Gewandrecht, Todfall, Mortuarium.
Engl. death duty.

Kurpfuscher [18. Jh.], ~s, ~, m:

Medizin: Schlechter Arzt, nicht ausgebildeter Heiler. Syn. Quacksalber, Wunderheiler, Scharlatan.

Kurpfuscherei. Vb. *kurpfuschen*.

Engl. quack doctor.

Kurs /kurss/ (lat. cursus Lauf, von lat. currere laufen) [15. Jh.], ~es, ~e, m:

1 Börse: Preis eines Wertpapiers (*Aktienkurs*, *Rentenkurs*), von Devisen (*Wechselkurs*), von Münzen oder von Waren an der Börse. (über ital. corso, 17. Jh.). Die Kurse werden aufgrund von Angebot und Nachfrage von *Kursmaklern* festgestellt.

Arten:

Briefkurs: Kurs, zu dem nur ein Angebot aber keine Nachfrage bestand, so dass kein Umsatz zustande kam (Kurszusatz: B).

Geldkurs: Kurs, zu dem nur eine Nachfrage aber kein Angebot bestand, so dass kein Umsatz zustande kam (Kurszusatz: G).

Taxkurs: Geschätzter Kurs, Kauf- und Verkaufslimite lagen weit auseinander, so dass kein Umsatz stattgefunden hat (Kurszusatz: T, Taxe).

Kassakurs (Einheitskurs): Durch den amtlichen Börsenmakler (Kursmakler) aus sämtlichen Kauf- und Verkaufswünschen festgestellter Kurs, zu dem der größte Umsatz zustande kommt. Zum Kassakurs werden kleinere Aktienkäufe und -verkäufe abgerechnet.

Syn. Börsennotierung.

Kurs-abschwächung, ~anstieg, ~aufschwung, ~auftrieb, ~ausschlag, ~barometer Aktienindex, *~bewegung, ~bildung, ~blase* → Blase, *~blatt, ~diagramm* Chart, *~differenz, ~einbruch, ~entwicklung, ~erholung, ~feststellung, ~geschehen, ~gewinn, ~gewinner* Aktiengesellschaft mit steigendem Kurs, *~knick, ~korrektur, ~makler, ~manipulation, ~notierung, ~pflege, ~potenzial* einer Aktie, *~risiko, ~rückgang, ~rutsch, ~schwankung* Volatilität, *~sicherung, ~sprung, ~steigerung* Hausse, *~stützung, ~sturz* Crash, *~tableau, ~taxe* Schätzung, *~tendenz, ~turbulenzen* Pl., *~verfall, ~verlauf, ~verlierer* Aktiengesellschaft mit fallendem Kurs, *~verlust, ~volatilität, ~wert, ~zettel, ~ziel, ~zusatz.*

Aktien-kurs, Anfangs~ zu Beginn des Börsenhandels, *Ankaufs~* bei Devisen, *Ausgabe~* bei Wertpapieremissionen, *Börsen~, Effekten~, Einheits~, Eröffnungs~* an der Börse, *Kassa~, Schluss~, Tages~, Verkaufs~* bei Devisen, *Wechsel~, Wertpapier~.*

Adj. *kursbeeinflussend* (Tatsache), *kurserhöhend, kursmindernd.* → Börsenbarometer.

2 Lehrgang, Bildungsveranstaltung, Seminar. Auch *Kursus*. (16. Jh. aus lat. *cursus*).

Kurs-gebühr von Teilnehmern zu zahlen, *~leiter, ~leiterin, ~teilnehmer.*

Computer-kurs, Einführungs~, Gymnastik~, Intensiv~, Nachhol~, Schmink~, Schnupper~, Ski~, Sprach~, Volkshochschul~, Weiterbildungs~.

3 Richtung, Fahrtrichtung (auf See). (über niederl. *koers*, frz. *cours*, 15. Jh.).

Kurswechsel.

Expansions-kurs, Konfrontations~, Schlinger~, Stabilitäts~, Wachstums~, Zickzack~.

4 Ablauf, Zeitplan bei Verkehrsmitteln, Streckenverlauf bei Sportwettbewerben, beim Springreiten heißt er allerdings *Parcours*, beim Skilanglauf *Loipe* (norwegisch), *Route* oder *Tour*.

Kurs-buch, ~wagen.

Golfkurs, Renn~, Slalom~.

5 Umlauf. (über frz. *cours*, 18. Jh.). In der Wendung *in Kurs kommen*. Vb. *kursieren* umlaufen von Geld, von Gerüchten. (von lat. *cursare* umherrennen).

Engl. 1. price, rate. 2. course, class. 3. course. 4. course. 5. circulation.

Kursbarometer, ~s, ~, n:

→ Aktienindex (Journalistensprache). Auch Börsenbarometer genannt.

Engl. share index.

Kursblatt, ~es, Kursblätter, n: Börse: → Kurszettel. Engl. stock list.

Kursbuch, ~es, Kursbücher, n:

1 Verzeichnis der Streckenführungen, der Abfahrtszeiten und der Bahnhöfe bei der Eisenbahn. Im Jahr 2008 wurde die Buchform eingestellt. Die Informationen über Zugläufe gibt es jetzt nur noch im Netz oder auf CD. Kursbücher gibt es auch für andere öffentliche Verkehrsmittel, bspw. Busse.

2 Einflussreiche linke politische Zeitschrift zu Ende der 1960er Jahre und zu Beginn der 1970er Jahre, die von Hans Magnus Enzensberger herausgegeben wurde. Die Zeitschrift hat im Jahr 2008 ihr Erscheinen eingestellt.

Engl. 1. (railway) timetable. 2. Kursbuch.

Kursdiagramm (→ Diagramm), ~s, ~e, n:

Grafik des Kursverlaufs, besonders bei Aktien und Aktienindizes. Syn. → Chart.

Engl. chart.

Kurs-Gewinn-Verhältnis oder Kursgewinnverhältnis (Abk. KGV) n:

Börse: Häufig gebrauchte Kennzahl zur Beurteilung des Kursniveaus einzelner Aktien. Der aktuelle Aktienkurs wird durch den geschätzten Gewinn pro Aktie dividiert. Es gibt an, wieviel Mal der Gewinn je Aktie im Aktienpreis enthalten ist. Je kleiner das KGV ist, desto mehr Substanz enthält eine Aktie. Zur Zeit der spekulativen → Blase am Aktienmarkt 1999/2000 erreichte das KGV bei Aktien der Technologie-, Medien- und Telekommunikationssektoren im Durchschnitt 70, während der Durchschnittswert anderer Aktien bei 13 lag. Ein KGV von 14 ist ein üblicher Wert für Aktien in Industrieländern. Liegt das KGV darüber, so ist die Aktie überbewertet.

Engl. Price-earnings ratio (PER), P/E ratio, Price to earnings ratio.

Kursivschrift (lat. currere laufen), ~, ~en, f:

Typografie: Druckschrift, die nach rechts geneigt ist: *Kursivschrift*. Durch die Schräglage wird die Handschrift nachgeahmt. Kursivtypen gibt es bei fast allen Antiquaschriften. Die Kursiven dienen als Auszeichnungsschriften. Sie gehen auf den berühmten venezianischen Drucker Aldus Manutius (1449-1515) zurück.

Engl. italics.

Kursmakler (→Makler), ~s, ~, m:

Börse: Amtlich bestellte und vereidigte Person, die aus sämtlichen Kauf- und Verkaufswünschen an der Börse den Kurs, bei dem der größte Umsatz zustande kommt, ermittelt. Rechtsgrundlage ist das Börsengesetz. Kursmakler werden auch Skontroführer genannt. *Kursmaklerkammer*.

Engl. broker-dealer.

Kurspflege, ~, nur Sg., f:

Börse: Flexible Regulierung von Börsenkursen durch staatliche Instanzen wie die Zentralbank, durch Unternehmen, Kreditinstitute, Großaktionäre oder andere Interessierte, um ein zu starkes Fallen oder Steigen einzelner Kurse zu verhindern. Dazu werden die Wertpapiere (Aktien und Anleihen), Rohstoffe oder Devisen gekauft bzw. verkauft. Auch durch Veröffentlichung von Analysen wird versucht, das Interesse an einzelnen Papieren wach zu halten. Syn. Marktpflege, Kursstützung.

Engl. price nursing.

Kurszettel, ~s, ~, m:

Von den amtlichen Börsenbehörden herausgegebene Liste der Tageskurse, die in Börsenzeitungen und Tageszeitungen veröffentlicht wird. Syn. Kursblatt, Kursbericht.

Engl. stock list.

Kurszusatz, ~es, Kurszusätze, m:

Börse: Anmerkung bei einem Börsenkurs, der in einem Kurszettel oder einer Tageszeitung veröffentlicht wird. Damit wird die Marktlage, d.h. das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bei einem Wertpapier verdeutlicht. Kurszusätze werden vor allem bei einem engen Markt und beim Nichtzustandekommen eines Kurses angewendet.

Übliche Kurszusätze sind:

b, bz, bez (bezahlt): Zusatz bei liquidem Handel, d.h. Angebot und Nachfrage waren ausgeglichen, so dass sämtliche Kauf- und Verkaufsaufträge ausgeführt werden konnten.

B (Brief): Zu diesem Kurs bestand nur ein Angebot aber keine Nachfrage, so dass kein Umsatz zustande kam.

bB (bezahlt Brief): Einige limitierte Verkaufsaufträge konnten ausgeführt werden, es bestand aber noch Angebot.

ebB (etwas bezahlt Brief): Die limitierten Verkaufsaufträge konnten nur zu einem geringen Teil ausgeführt werden, da sich nur wenige Käufer fanden.

ratB (rationiert Brief): Alle Verkaufsaufträge, auch die unlimitierten, konnten nur in geringem Umfang ausgeführt werden, da sich kaum Käufer fanden.

G (Geld): Kurs, zu dem nur eine Nachfrage aber kein Angebot bestand, so dass kein Umsatz zustande kam.

bG (bezahlt Geld): Einige limitierte Kaufaufträge konnten ausgeführt werden, es bestand aber noch weitere Nachfrage.

ebG (etwas bezahlt Geld): Die limitierten Kaufaufträge konnten nur zu einem kleinen Teil ausgeführt werden, da sich wenig Verkäufer fanden.

ratG (rationiert Geld): Alle Kaufaufträge, auch die unlimitierten, konnten nur zu einem geringen Teil ausgeführt werden, da sich kaum Verkäufer fanden.

T, Taxe (Taxkurs): Der Kurs wurde geschätzt, da Kauf- und Verkaufslimite weit auseinander lagen, ein Umsatz fand nicht statt.

- (gestrichen): Es lagen keine Aufträge vor.

aus (ausgesetzt): Ein Handel fand nicht statt, meist unmittelbar vor wichtigen Nachrichten.

ex Div. (ohne Dividende): Kurszusatz am Tag der Dividendenzahlung.

Engl. share-price codes Pl.

Kurtage /kur-'taasch/ (frz. courtage Maklergebühr), ~, ~n, f:

Seltenere Schreibung für →Courtage.

Engl. broker's commission.

Kurtaxe (→Kur, →Taxe), ~, ~n, f:

Aufenthaltsgebühr, die in Kurorten von den Kurgästen an die Gemeinde gezahlt wird.

Engl. health resort tax on visitors, visitor's tax.

Kurtosis (gr. $\kappa\rho\tau\omega\sigma\iota\varsigma$ Krümmung, Wölbung, von gr. $\kappa\rho\tau\omicron\varsigma$ gebogen, krumm), ~, nur Sg., f:
Statistik: Bei einer Häufigkeitsverteilung: Relative Konzentration nach der Mitte verglichen mit der relativen Konzentration nach den Enden zu. Gipfligkeit oder Flachheit des Kurvenverlaufs einer Häufigkeitsverteilung.
Engl. kurtosis.

Kurus, Kurush, kuruş oder gurûş /ku-'rusch/ (von ital. grosso Groschen) m:
Numismatik: Osmanisches Silbergeld der Türkei, das den europäischen Taler nachahmte. Der erste Kurus wurde 1687 in Konstantinopel zur Regierungszeit von Soliman II. (1687-1690) geprägt. Seit 1923 ist der Kurus 1/100 des türkischen Pfundes.
Engl. kurush.

Kurve (lat. curva linea gekrümmte Linie, von lat. curvus gebogen, gekrümmt) [18. Jh.], ~, ~n, f:
Mathematik: Stetige Linie, die gekrümmt oder gerade sein kann. Eine stetige Kurve wird durch eine Gleichung (Funktion) zwischen den Koordinaten ihrer Punkte bestimmt. Kurven werden in der ökonomischen Theorie als graphische Darstellungen von Zusammenhängen häufig verwendet. So gibt bspw. eine Nachfragekurve an, welche Mengen eines Gutes bei bestimmten Preisen nachgefragt werden.
Kurven-diskussion, ~*verschiebung*.
Angebots-kurve, *Gesamterlös-*, *Gesamtkosten-*, *Glocken-* Normalverteilung, *Grenzerlös-*, *Grenzkosten-*,
→*Indifferenz-*, →*Lorenz-*, *Nachfrage-*, *Produktionsmöglichkeiten-*, *Transformations-*. →*Phillips-Kurve*.
Engl. curve.

Kurzarbeit (→Arbeit), ~, nur Sg., f:
Vorübergehend reduzierte Arbeitszeit in einem Unternehmen bei Mangel an Aufträgen oder durch technische Umstände wie Umbauten. Kurzarbeit wird vor allem in konjunkturellen Schwächephase eingesetzt. Die betroffenen Beschäftigten (*Kurzarbeiter*) können *Kurzarbeitergeld* als Lohnersatzleistung beim Arbeitsamt beantragen. Durch Kurzarbeit sollen Entlassungen vermieden und qualifizierte Arbeitskräfte im Unternehmen gehalten werden, bis sich die Auftragslage wieder gebessert hat. Im Ggs. zu Kurzarbeit werden →Überstunden eingesetzt, wenn vorübergehend mehr Arbeit anfällt.
Vb. *kurzarbeiten*. →*Teilzeitarbeit*.
Engl. short work, short time, short-time work, reduced working hours Pl., reduced hours Pl., short hours Pl.

Kurzfristdenken, ~s, nur Sg., n:
Einstellung von Managern eines Unternehmens, die nur an die nächsten Quartalszahlen denken. Dabei werden langfristige Aspekte und die soziale Verantwortung des Unternehmens vernachlässigt.
Engl. short-term planning.

kurzfristig Adj.:
kurz andauernd, bspw. Einlagen, Kredite oder Planungen. Ggs. langfristig. Auch auf kurze Sicht.
Engl. short-term.

kurzhalten (von der kurzen Leine bei Hunden) Vbt.:
Jemandem wenig Geld geben (Umgangssprache). *Das Unternehmen hielt seine Aktionäre bei den Dividendenzahlungen kurz.*
Engl. to keep someone short of money.

Kurzläufer, ~s, ~, m:
Verzinsliches Wertpapier mit einer Laufzeit von je nach Definition bis zu einem Jahr oder bis zu vier Jahren.
Ggs. Langläufer.
Engl. short bond.

kurzlebigen Konsumgüter Pl.:
Konsumgüter, die zum sofortigen Verbrauch bestimmt sind, wie Nahrungsmittel, im Unterschied zu langlebigen Konsumgütern (Gebrauchsgütern) wie Fernsehern oder Kühlschränken.
Engl. perishables Pl., nondurable goods Pl.

kurz vor knapp: Redensart, die *in letzter Minute* bedeutet. Engl. at the eleventh hour.

Kurzwaren Pl.:
Kleinere Gebrauchsgegenstände, die für die Anfertigung und Reparatur von Bekleidung benötigt werden. Dazu gehören Scheren, Maßbänder, Nähutensilien wie Fingerhüte und Nadeln, Zwirn und Garn, Bänder, Stricknadeln und Knöpfe. Kurzwaren werden nicht nach Maß oder Gewicht, sondern stückweise verkauft.
Kurzwaren-geschäft, ~*händler*, ~*handel*.

Engl. haberdashery, dry goods (USA).

Kurzweil (mhd. kurzewile), ~, nur Sg., f:

Zeitvertreib, Vergnügen. Adj. *kurzweilig* unterhaltsam, vergnüglich, Ggs. langweilig.

Engl. pastime, amusement, entertainment, fun.

Kusch n: Hebräischer Name für Nubien in Afrika. Dort wurde im Altertum Gold gewonnen.

Kusnez (Kuznets), **Simon** (Charkow/Ukraine 30.4.1901 – Cambridge/Massachusetts/USA 8.7.1985):

US-amerikanischer Ökonom. Er wanderte 1922 in die USA aus. Er studierte an der Columbia-Universität in New York. Ab 1927 arbeitete er beim *National Bureau of Economic Research*. 1936 wurde er Professor für Wirtschaftswissenschaften und Statistik an der Universität von Pennsylvania. 1954-1960 lehrte er Finanzwissenschaft an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore/Maryland, anschließend bis 1971 Politische Ökonomie an der Universität von Harvard. 1954 war er Präsident der *American Economic Association*. Er war an der Entwicklung des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen beteiligt. Außerdem beschäftigte er sich mit Kosten-Nutzen-Analysen, um das Problem der Umweltverschmutzung zu berücksichtigen. Er erhielt 1971 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Theorie des wirtschaftlichen Wachstums und zum Konzept des Bruttosozialprodukts.

Werke:

Secular Movements in Production and Prices, Boston 1930.

National Income and its Composition 1919-1938, New York 1941.

Uses of National Income in Peace and War, 1942.

Capital in the American Economy, Princeton 1961.

Economic Growth and Structure. Selected Essays, New York 1965, London 1966.

Modern Economic Growth. Rate, Structure and Spread, New Haven 1967, 1969 (4. Aufl.).

Toward a Theory of Economic Growth, New York 1968.

Economic Growth of Nations, Cambridge, Mass. 1971.

Kustarny (russ.): Russisches Wort für Heimindustrie. Engl. home industry.

Kustos (lat. custos Aufseher, Hüter, Wächter), ~, Kustoden, m:

Beruf: Wer im Museum oder in einer Bibliothek eine Sammlung wissenschaftlich betreut. Auch: Kurator.

Engl. custodian, curator, keeper.

Kutsche (Wagen aus dem Ort Kocs in Ungarn), ~, ~n, f:

Wagentyp seit dem 15. Jahrhundert, der von einem Pferd gezogen wird.

Engl. carriage, coach.

Kutscher (nach dem ungarischen Dorf Kocs bei Raab, wo Wagen hergestellt wurden) [16. Jh.], ~s, ~, m:

Früherer Beruf: Wer eine Pferdekutsche führt. Der Beruf des Kutschers war bis ins 19. Jahrhundert ein häufiger Beruf, da es noch keine Autos gab. Es gab Kutscher für zwei, vier oder sechs Pferde. Kutscher waren im 19. Jahrhundert die am höchsten bezahlten Dienstboten. Der Beruf wurde in etwa vom Beruf des Chauffeurs abgelöst.

Kutscher-bock, ~*kneipe*. *Droschkenkutscher*. Vb. *kutschieren*.

Engl. coachman.

Kuttenberg (tschech. Kutná Hora) n:

Stadt in Böhmen. Von 1237 bis ins 18. Jahrhundert wurde dort Silberbergbau betrieben.

Kutter (engl. cutter die Wellen durchschneidendes Schiff, von engl. to cut schneiden) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Fischfang: Kleineres Fischereifahrzeug. *Fisch-kutter*, *Hochsee~*, *Krabben~*.

Engl. cutter.

Kuwait (Staat Kuwait, Dawlat al Kuwayt) n:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Al-Kuwayt (Kuwait). Einwohner: 1,8 Mio. (1997), 2,5 Mio. (2005). Fläche: 17.818 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Kuwait-Dinar (KD.) = 1.000 Fils. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 30.630.

BIP 2005: 80,8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 0,4 %. Industrie: 60,5 %.

Dienstleistungen: 39,1 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Industriewaren, Nahrungsmittel. Export: Erdöl. Seit Mitte der 1940er Jahre wird Erdöl gefördert, was zu einem hohen Bruttoinlandsprodukt je Einwohner führte.

Geschichte: Kuwait war seit Beginn des 1. Weltkriegs bis 1961 ein britisches Protektorat. Es wurde am 19.7.1961 unabhängig. Der Irak versuchte 1990 vergeblich, Kuwait zu annektieren.

Kuwaiter, Kuweiter. Adj. *kuwaitisch, kuweitisch.*

Engl. Kuwait, Kuwait.

Kux /kukss/ (mittelalterl. lat. *cuccus*, von tschechisch *kusek* kleiner Anteil) [15. Jh.], ~es, ~e, m:

Wirtschaftsgeschichte: Nennwertloser Anteil an einem Bergwerk (bergrechtliche → Gewerkschaft), der an der Börse gehandelt wurde, vergleichbar einer Aktie bei einer Aktiengesellschaft. Auch die Urkunde (*Kuxschein*), die den Anteil verbrieft. Kuxe entstanden im 15. Jahrhundert. Der *Kuxenbesitzer* wurde auch Gewerke genannt. Die *Kuxeninhaber* erhielten als Gewinnausschüttung die → Ausbeute, durch Beschluss der Gewerkenversammlung konnten sie auch zur Zahlung einer → Zubeuße verpflichtet werden. Durch Umwandlung der Bergwerksunternehmen in Aktiengesellschaften (AG) gibt es heute keine Kuxe mehr. Kuxe werden seit 1970 nicht mehr an den Börsen gehandelt.

Engl. mining share.

Kuznets, Simon: → Kusnez.

KV f: Abk. für die *Kassenärztliche Vereinigung*. Engl. association of statutory health insurance physicians.

KVP m:

Abk. für *Kontinuierlicher Verbesserungsprozess* im → Qualitätsmanagement. → Kaizen.

Engl. continuous improvement process.

KW oder **Kw. f:**

Abk. für *Kalenderwoche* im Handel. Im Jahr gibt es 52 oder 53 Kalenderwochen. Die Kalenderwochen werden durchnummeriert: 1. *Kalenderwoche*, 2. *Kalenderwoche*, 3. *Kalenderwoche* usw. *Die Lieferung erfolgt in der 29. Kalenderwoche.*

Engl. calender week.

KW n: Abk. für die Stadt Königs Wusterhausen südöstlich von Berlin.

kW: Abk. für Kilowatt.

Kwacha:

1 Währungseinheit von Malawi. 1 Malawi-Kwacha (MK) = 100 Tambala.

2 Währungseinheit von Sambia. 1 Kwacha (K) = 100 Ngwee.

Engl. kwacha.

Kwanza Reajustado (Abk. Kzr) m: Währungseinheit von Angola. Engl. kwanza reajustado.

KWG n: Abk. für das → *Kreditwesengesetz*. Engl. credit system law.

kWh f: Abk. für *Kilowattstunde*. Maßeinheit der elektrischen Energie. Engl. kilowatt hour.

KWK f: Abk. für → *Kraft-Wärme-Kopplung*. *KWK-Anlage*.

KW-Vermerk (Abk. für *künftig wegfallend*), ~(e)s, ~e, m:

Notiz in einem → Stellenplan, besonders bei einer Behörde, dass eine Stelle bei Ausscheiden des bisherigen Stelleninhabers nicht wieder besetzt wird.

Engl. once a certain position has become vacant it is not to be refilled.

KY oder **Ky.:** Abk. für den US-Bundesstaat → Kentucky. Hauptstadt ist Frankfort.

Kyat oder **Kyatt m:**

Währungseinheit von Myanmar seit 1952. 1 Kyat (K) = 100 Pyas. Wegen der Inflation ist 1 Kyat nur relativ wenig wert. Eine Kuriosität ist, dass es unter anderem Banknoten zu 45 und zu 90 Kyat gibt. Diese Stückelung soll auf dem Aberglauben des ehemaligen Machthabers General Ne Win beruhen, der die Zahl 9 als seine Glückszahl ansah. Syn. Myanmarischer Kyat.

Engl. kyat.

Kybernetik /kü-ber-'nee-tik/ (griech. κυβερνήτης Steuermann, Pilot, Lenker) [20. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wissenschaft, die Steuerungs- und Regelungsvorgänge untersucht, bspw. im menschlichen Nervensystem und im Gehirn. Die Grundlagen der Kybernetik wurden von dem US-amerikanischen Mathematiker Norbert Wiener (1894-1964) beschrieben. Adj. *kybernetisch*.
Engl. cybernetics Sg.

Kydland, Finn Erling (Ålgård bei Stavanger/Norwegen 1.12.1943):
Norwegischer Ökonom. Er lehrte an der University of California in Santa Barbara. Er erhielt 2004 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur zeitlichen Inkonsistenz politischer Entscheidungen und für die Entwicklung eines Modells zur Politikanalyse.
Werke: Er verfasste über 70 Artikel in seinen Forschungsgebieten.

Kykladen (gr.) Pl.:
Griechische Inselgruppe in der südlichen Ägäis. Die *Kykladeninseln* sind ein beliebtes Touristenziel.
Engl. The Cyclades Pl.

Kyklos – International Review for Social Sciences:
Vierteljährlich erscheinende englischsprachige Zeitschrift für Wirtschaftswissenschaften. Kyklos wurde 1947 von Edgar Salin gegründet. Die Zeitschrift erscheint bei Blackwell Publishing, Oxford, United Kingdom.

Kyniker, ~s, ~, m:
Philosophie: Anhänger der antiken Philosophenschule des Kynismus. Der Name leitet sich von einem Ort außerhalb Athens ab, von einem Heiligtum und Hain des Herakles mit der Bezeichnung Kynosarges. Dort wurde die Schule eröffnet. Die Kyniker zeichneten sich durch äußerste Bedürfnislosigkeit aus. Außerdem traten sie für die Abschaffung aller Vorurteile, besonders hinsichtlich des Götterglaubens, ein. Der berühmteste Kyniker war →Diogenes von Sinope (Diogenes in der Tonne, gestorben 323 v.u.Z. in Korinth), Schüler des Antisthenes. Über sein Leben informiert die Philosophiegeschichte des Diogenes Laertius. Adj. *kynisch*.
Engl. Cynic.

Kyoto (Kioto) n:
Stadt auf Honshu/Japan. Kyoto hatte im Jahr 2005 1,5 Mio. Einwohner. Die zahlreichen historischen Bauten gehören zum UNESCO Weltkulturerbe.
Literatur: Herbert E. Plutschow, *Introducing Kyoto*, Tokyo 1979.
Engl. Kyoto.

Kyoto-Protokoll /ki-'oo-to/ n:
Ökologie: Im Dezember 1997 in der Stadt Kyoto (Japan) verabschiedetes internationales Übereinkommen zur Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes, um der weltweiten Erderwärmung und dem Klimawandel entgegen zu wirken. Darin verpflichteten sich die Industrieländer, ihren Ausstoß von Treibhausgasen um bestimmte Prozentsätze zu reduzieren. Vorausgegangen war die Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference for the Environment and Development, UNCED), die im Juni 1992 in Rio de Janeiro (Brasilien) stattgefunden hat. Auf ihr war die UN-Klimaschutzkonvention erarbeitet worden. Im November 2000 fand als Folgekonferenz die Welt-Klimakonferenz in Den Haag (Niederlande) statt, an der Regierungsvertreter aus fast allen Ländern beteiligt waren. Umstritten war die im Protokoll vorgesehene Möglichkeit, dass die Industrieländer ihre Verpflichtung zur Reduktion der Treibhausgase auch dadurch erfüllen können, dass sie neue Wälder in anderen Ländern anpflanzen. Die Konferenz in Den Haag endete ohne Ergebnis, da sich die Industrieländer nicht auf verbindliche Regelungen zur Reduzierung der Treibhausgase einigen konnten. Im Frühjahr 2001 erklärte der neue US-amerikanische Präsident George W. Bush den Austritt der USA aus dem Kyoto-Protokoll. Das Kyoto-Protokoll konnte erst im Februar 2005 in Kraft treten. →Umweltschutz.
Engl. The Kyoto Protocol.

Kyrgyzstan n: Staat in Mittelasien. →Kirgisistan. Engl. Kirghizia, Kyrgyzstan.

Kyrill m:
Starker Orkan, der am 18. Januar 2007 Deutschland verwüstete. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgedeckt und Masten umgeknickt. Es entstanden Schäden in Milliardenhöhe. Die Zunahme von Orkanen wird mit dem Klimawandel in Verbindung gebracht.

kyrillische Schrift (nach dem Slawenapostel Kyrillos) f:
Russische Schrift, die sich im 10. Jahrhundert durchsetzte. Sie baut auf der alten griechischen Schrift auf. Die kyrillische Schrift wird außer in Russland auch in der Ukraine, in Serbien und Bulgarien verwendet.
Engl. Cyrillic script.

Kyushu n:

Südlichste japanische Insel, die im Jahr 2005 13,5 Mio. Einwohner hatte. Die größten Städte sind Kitakyushu und Fukuoka.

Engl. Kyushu.

KZ n: Abk. für →Konzentrationslager. Engl. concentration camp.

K. Z.: Abk. für Kurszettel. Engl. stock-exchange list.

L**L** /el/ n:

1 Konsonant. Zwölfter Buchstabe im deutschen Alphabet. Der Buchstabe L stammt von dem phönikischen Buchstaben Lamed, griechisch Lambda.

2 Römisches Zahlzeichen für fünfzig (lat. quinquaginta).

3 Internationale Kleidergröße für groß.

4 Auto-Kennzeichen für Leipzig.

Engl. 1. L /el/. 2. fifty. 3. large.

L.:

Abk. für den schwedischen Botaniker Carl Linnaeus (1707-1778) bei wissenschaftlichen Pflanzennamen. Die Pflanzenart wurde von Linnaeus zuerst beschrieben.

l: Abk. für →Liter. Engl. litre.

l.: Abk. für →Lira.

£: Zeichen für die britische Währung Pfund. →Pound Sterling.

LA oder **L. A.** /el-'ej/ n: Abk. für die US-amerikanische Stadt →Los Angeles in Kalifornien.

LA oder **La.:**

Abk. für den US-Bundesstaat →Louisiana. Die Hauptstadt ist Baton Rouge, die größte Stadt ist New Orleans.

Label /'lej-bel/ (engl. label Etikett, Aufkleber, Schildchen auf einer Schallplatte, von dort übertragen auch: Plattenfirma, von altfrz. label Band zur Befestigung eines Siegels an einer Urkunde, von vermutetem fränkisch labba) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~s, n:

Schallplattenfirma. *Jazz-label*, *Platten-*.

Engl. record company, label.

labern Vbi.: dummes Zeug reden (Umgangssprache, abwertend). Engl. to talk nonsense.

Labiatae (lat. labium Lippe) Pl.:

Botanik: Große Pflanzenfamilie der Lippenblütler, die kosmopolitisch auf Freiflächen vorkommt. Zu ihr gehören zahlreiche Gewürzpflanzen und Heilpflanzen, wie Ysop, Lavendel, Majoran, Melisse, Minze, Basilikum, Oregano, Rosmarin, Salbei und Thymian.

Engl. the mint family.

Labilität (lat. labare schwanken), ~, nur Sg., f:

Unbeständigkeit, Instabilität. Ggs. Stabilität. Adj. *labil* unbeständig, leicht veränderlich, Ggs. stabil.

Engl. lability, instability.

Labor¹ /'laa-bor/ (lat.) m:

Lateinisches Wort für Mühe, Anstrengung, Strapaze, Arbeit. Das Wort bedeutet ursprünglich *das Wanken unter einer Last*, da es von dem Verb labare schwanken, wackeln abstammt.

Literatur: Dieter Lau, *Der lateinische Begriff Labor*, München 1975.

Labor² /laa-'boor/ (Kurzform von mittellat. laboratorium, von lat. labor Anstrengung, Mühe) [16. Jh.

Laboratorium], ~s, ~e, n:

Werkstatt für technische und chemische Versuche in Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Werkstatt für Spezialanfertigungen. Syn. *Laboratorium*, Versuchswerkstatt.

Labor-ausrüstung, ~*ausstattung* einer Fakultät, ~*befund*, ~*experiment*, ~*glas*, ~*ingenieur*, ~*kittel*, ~*kosten* Pl., ~*leiter*, ~*material*, ~*nutzung*, ~*platz*, ~*porzellan*, ~*test*, ~*tisch*, ~*versuch*. *Laborant* Laborgehilfe, *Laborantin*. *Biologie-labor*, *Chemie-*, *Dental-*, *Eigen-*, *Entwicklungs-*, *Forschungs-*, *Foto-*, *Fremd-*, *Sprach-*, *Test-*, *Versuchs-*, *Zahntechnik-*. *Biologie-laborant*, *Chemie-*. Vb. an etw. *laborieren* eine Krankheit durchstehen (umgangssprachlich).

Engl. laboratory.

Labor Day /'lej-ber-dej/ (engl. Tag der Arbeit) m:

Gesetzlicher Feiertag in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), der am ersten Montag im September gefeiert wird.

Laborem exercens (lat. die Arbeit verrichtend):

Sozialenzyklika *Über die menschliche Arbeit* von Papst Johannes Paul II. vom 14.9.1981, die aus Anlass des 90-jährigen Jubiläums der Sozialenzyklika *Rerum novarum* von Papst Leo XIII. erschien. Darin wird der Vorrang der Arbeit vor dem Kapital gelehrt. Außerdem wird das Recht des Arbeiters auf einen gerechten Lohn betont. Papst Johannes Paul II., *Enzyklika Laborem exercens – Über die menschliche Arbeit*, amtliche vatikanische Übersetzung, Stein am Rhein/Schweiz 1981. →Enzyklika *Laborem exercens*.

Labor omnia vincit improbus (lat.):

Die unablässige Arbeit besiegt alle Schwierigkeiten. Berühmter Spruch des römischen Dichters Vergil aus seinem Werk *Georgica*, I, 145.

Engl. work conquers all.

labour /'lä-ber/ (engl., von lat. labor Anstrengung, Mühe, eigentlich: das Wanken unter einer Last, von lat. labare wanken) f:

Englisches Wort für →Arbeit. Im amerikanischen Englisch wird *labour* ohne u (labor) geschrieben.

Labour Force (engl.) f:

Englische Bezeichnung für das Arbeitskräftepotential (Erwerbsbevölkerung) eines Landes.

Labour Party (engl. wörtlich: Arbeitspartei. →Labor¹) f:

Politik: Sozialdemokratische Partei in Großbritannien. Sie wurde im Jahr 1900 als politische Organisation der Gewerkschaften gegründet. Traditionell hatten die Gewerkschaften (Trade Unions) einen großen Einfluß in der Partei. Politischer Gegner ist die Conservative Party. Seit Ende der 1990er Jahre verfolgte der britische Premierminister Tony Blair eine *New Labour* genannte Politik, die Marktwirtschaft und Globalisierung befürwortete und sich den mittelständischen Wählerschichten zuwendete. Der Einfluss der Gewerkschaften auf die Regierungspolitik wurde zurückgedrängt.

Lachter (Variation von Klafter) n, auch m oder f:

Bergbau, Längenmaß: Früheres Längenmaß im 19. Jahrhundert im deutschen Bergbau, das etwa 2 Metern entsprach, in Preußen 2,09 Meter. 1 altes sächsisches Lachter = 7 Fuß = 1,9823 m. Ab 1830 galt 1 neues sächsisches Lachter = 2,00 m. Syn. Berglachter. Das Lachter wurde bspw. zur Angabe von Teufen oder des Stollenvortriebs verwendet. Zum Messen wurden *Lachterstäbe*, *Lachterlatten*, *Lachterketten* oder *Lachterschnüre* verwendet. Das Lachter entsprach etwa der Länge zwischen den ausgestreckten Armen und war verwandt mit dem →Klafter.

Engl. lachter, fathom.

lack /läk/ (engl.): Englisches Wort für Fehlen, Mangel an etwas.

Lackierer, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Gegenstände wie Autos oder Möbel mit Lack beschichtet. Das Lackieren von Autos wird heute meist von Lackierautomaten übernommen. Der Beruf des Lackierers wird zusammen mit dem des Malers ausgebildet. Die Ausbildung dauert 3 Jahre. *Fahrzeuglackierer*. Vb. *lackieren*. →Maler.

Engl. body painter.

Lackmus-Test (niederl.) m:

Chemie: Test für Säuren und Basen. Dazu wird ein Lackmuspapier verwendet. Lackmus ist ein blauer Farbstoff, der aus Lackmusflechten gewonnen wird. Das Wort Lackmus-Test wird auch übertragen gebraucht für eine entscheidende Prüfung.

Engl. litmus test.

Laden¹ (mhd. laden Brett, heruntergeklapptes Fensterbrett, von dem aus die mittelalterlichen Handwerker ihre Waren direkt aus der Werkstatt heraus verkauften) [13. Jh.], ~s, Läden, m:
Verkaufsraum, Einzelhandelsgeschäft. Syn. Geschäft, Ladengeschäft, Verkaufslokal. Verkleinerung: Lädchen.
Laden-angestellte, ~aufseher, ~aufsicht, ~ausstattung, ~bau, ~bauer, ~besitzer, ~bestand, ~betreiber, ~bummel, ~design, ~detektiv, ~dieb, ~diebin, ~diebstahl, ~einbruch, ~eingang, ~einrichtung, ~eröffnung, ~fenster, ~fläche, ~front, ~gehilfe, ~geschäft, ~gestaltung, ~größe, ~handel, ~hilfe, ~hüter, ~inhaber, ~kasse, ~kette, ~klau, ~kolonnade, ~lokal Verkaufsräume, ~mädchen, ~meile, ~miete, ~name, ~netz, ~öffnung, ~öffnungszeiten Pl., ~pächter, ~passage, ~preis, ~raum, ~regal, ~schild, ~schließung, ~schluss, ~schlussgesetz, ~sortiment, ~straße, ~tisch, ~tür, ~verkäufer, ~verkauf, ~verkaufspreis, ~wohnung, ~zeile, ~zentrum.
Bäcker-laden, *Bio~*, *Blumen~*, →*Delikat~*, *Fabrik~*, *Fleischer~*, *Kauf~*, *Kolonialwaren~*, *Kram~*, *Lebensmittel~*, *Ramsch~*, *Souvenir~*, *Trödel~*. →*Tante-Emma-Laden*. Redewendung *Den Laden schmeißen*.
→*Boutique*, →*Einzelhandel*, →*Intershop*, →*Reformhaus*, →*Supermarkt*.
Engl. shop (UK), store (US), retail outlet.

Laden², ~s, nur Sg., n:
Beladen eines Transportmittels mit Waren.
Lade-kai in einem Hafen, ~*vorrichtung*. Vb. etw. *laden*, etw. *beladen*, etw. *entladen*, etw. *verladen*.
Engl. loading.

Laden³, ~s, nur Sg., n: Informatik: Hochfahren eines Computerprogramms. Engl. booting, loading.

Ladendiebstahl, ~s, Ladendiebstähle, m:
Recht: Diebstahl in den Verkaufsräumen eines Geschäfts während der Öffnungszeiten, besonders eines Geschäfts mit Selbstbedienung. *Ladendieb*. →*Diebstahl*.
Engl. shoplifting.

Ladenhüter (Übersetzung von frz. garde-boutique) [17. Jh.], ~s, ~, m:
Schlecht verkäufliche Ware, bspw. ein unverkäufliches Buch im Buchladen. →*Ausschuss*.
Engl. unsaleable article.

Ladenöffnungszeit, ~, ~en, f:
In Deutschland: Im *Ladenschlussgesetz* vom 28.11.1956 festgelegte Zeiten, in denen Geschäfte geöffnet sein dürfen. Insbesondere ist der *Ladenschluss* festgesetzt, zu dem Läden schließen müssen. An Sonntagen und Feiertagen müssen Geschäfte geschlossen bleiben. Begründet wird die gesetzliche Regelung mit dem Schutz der Beschäftigten im Einzelhandel, dem Schutz kleinerer Geschäfte vor der Konkurrenz der Großunternehmen sowie mit der →*Sonntagsruhe*. Ausnahmen von den Ladenöffnungszeiten gibt es für Tankstellen, Zeitungskioske, Geschäfte in Bahnhöfen und Flughäfen zur Versorgung der Reisenden, Bäckereien für den Kuchenverkauf am Sonntag und den Apotheken-Notdienst. In der Vergangenheit wurde häufig eine Verlängerung oder eine völlige Freigabe der Ladenöffnungszeiten gefordert. Die Gewerkschaften sprachen sich für eine Beibehaltung der Ladenöffnungszeiten aus.
Engl. shop opening hours Pl.

Ladenpreis (→*Preis*), ~es, ~e, m:
Preis, den der Verkäufer im Einzelhandel vom Käufer verlangt. Er ergibt sich aus dem Selbstkostenpreis des Kaufmanns zuzüglich eines Gewinns. Der Ladenpreis wird meist durch ein Preisschild an der Ware ausgezeichnet. In Deutschland gibt es meist feste Verkaufspreise, d.h. es wird nicht um den Preis gehandelt. Von den Herstellern der Waren können empfohlene Ladenpreise festgesetzt werden. Bei Büchern gibt es eine →*Buchpreisbindung*, bei der die Verlage die Verkaufspreise der Bücher verbindlich festlegen. Syn. Einzelhandelspreis.
Engl. retail price, shop price.

Ladenschild, ~es, ~er, n: Schild über einem Geschäft, das das Gewerbe angibt. Engl. shop sign.

Ladenschluss, ~es, nur Sg., m: →*Ladenöffnungszeit*. *Ladenschlussgesetz*. Engl. shop closing time.

Ladentisch, ~(e)s, ~e, m:
Verkaufstisch in einem Geschäft. Redewendungen *Über den Ladentisch gehen* verkauft werden, *Unterm Ladentisch verkaufen* etwas illegal verkaufen.
Engl. counter.

Ladeschein, ~s, ~e, m:

Urkunde in der Binnenschifffahrt, die ein Frachtführer ausstellt. In der Seefracht wird von →Konnossement gesprochen.

Engl. inland waterway bill of lading.

Ladino (span., von lat. Latinus), ~s, ~s, m:

Bezeichnung für Menschen indianischer oder afrikanischer Abstammung in Latein-Amerika, die Spanisch sprechen und die spanische Kultur angenommen haben.

Engl. ladino.

Ladung¹ (ahd. ladan einfüllen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Laden*. Beladen eines Transportmittels mit Waren. *Lade-kai* in einem Hafen, ~*vorrichtung*. Vb. etw. *laden*, etw. *beladen*, etw. *entladen*, etw. *verladen*.

2 Transportierte Waren. Syn. →Fracht, Frachtgut. →*Zuladung*.

Engl. 1. loading. 2. load, freight, cargo, lading.

Ladung² (ahd. ladon zum Kommen auffordern) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Recht: Aufforderung an eine Person, vor einer Behörde oder einem Gericht zu erscheinen. Vorladung.

Ladungsfrist. Vb. jmdn. *laden*, jmdn. *einladen*, jmdn. *vorladen*.

Engl. citation, subpoena.

Lädchen, ~s, ~, n: Kleiner →Laden. Engl. little shop.

Lädele n: Schwäbische Bezeichnung für einen kleinen Laden. Engl. little shop.

Lädierung (lat. laedere beschädigen, verletzen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Lädieren*: Beschädigen. Adj. *lädiert* beschädigt (Buch). Vb. *lädieren*. *Lädierte Ware*.

2 Vorgang des Lädierens.

Engl. 1. damaging. 2. damage.

Laeisz:

Die F. Laeisz KG ist eine traditionsreiche deutsche Reederei in Hamburg. Sie war im 19. Jahrhundert die größte deutsche Segelschiffsreederei. Eines ihrer Schiffe war die Fünfmastbark *Potosi*. Das Unternehmen wurde 1824 von Ferdinand Laeisz (1801-1887) gegründet und war im Südamerikahandel aktiv.

Laeken-Indikatoren Pl.:

Wirtschaftliche Indikatoren, die auf dem Gipfel der Europäischen Union im Jahr 2001 in Laeken vereinbart wurden.

Länderfinanzausgleich, ~es, ~e, m:

In Deutschland: →Finanzausgleich zwischen den Bundesländern. Die Länder mit hohen Einnahmen zahlen dabei an Länder mit geringen Einnahmen. Dadurch soll die im Grundgesetz vorgesehene Forderung der

→Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse im Bundesgebiet gewährleistet werden. In der Vergangenheit kam es häufig zu Streit zwischen den Bundesländern über die Höhe des Ausgleichs. Syn. horizontaler Finanzausgleich.

Engl. financial equalization among the federal states.

Länderrisiko (→Risiko), ~s, Länderrisiken, n:

Bankwesen: Gefahr, dass ein Land oder ein in einem bestimmten Land ansässiger Kreditnehmer seine Schulden nicht mehr bezahlen kann. Die Feststellung des Länderrisikos wird auch als Länder-Rating bezeichnet. Mit Souveränrisiko wird das Kreditausfallrisiko bei der Verleihung von Geld an einen Staat bezeichnet.

Engl. risk of countries.

Ländersteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Finanzwissenschaft: In Deutschland eine Steuer, die ausschließlich den Bundesländern zufließt, im Ggs. zu den Bundessteuern, den Gemeindesteuern und den Gemeinschaftsteuern. Ländersteuern sind bspw. die Erbschaftsteuer, Grunderwerbsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Feuerschutzsteuer, Biersteuer, Spielbankabgabe, Rennwettsteuer und Lotteriesteuer. →Ertragshoheit.

Engl. tax of the Länder.

Ländle (schwäbisch) n: Liebevolle Bezeichnung für →Baden-Württemberg.

Längenmaß, ~es, ~e, n:

Maß, das eine Entfernung misst. In früheren Zeiten waren Längenmaße oft von Körperteilen abgeleitet, wie bspw. →Elle (vom Ellbogengelenk bis zur Spitze des Mittelfingers), →Fuß oder →Klafter (Spannweite der seitwärts gestreckten Arme). Längenmaße im metrischen System sind: 1 Kilometer (km) = 1.000 Meter (m). 1 Meter = 100 Zentimeter (cm) = 1.000 Millimeter (mm). Andere Längenmaße sind: →Meile, →Zoll. Geräte zum Messen der Länge sind bspw. Maßband, Zollstock oder Schieblehre. →Maß.
Engl. linear measure, long measure.

längerfristige Refinanzierungsgeschäft n: →Basistender. Engl. longer-term refinancing.

längsseits Schiff: →fas. Engl. alongside ship.

läppisch (von Lappen etwas Kraftloses) [15. Jh.] Adj.:

lächerlich, unbedeutend. *Die Sparer erhielten läppische zwei Prozent Zinsen. Eine läppische Summe.*
Engl. ridiculous.

Lärm (frz. alarme Ruf zu den Waffen) [16. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Dauerhaftes lautes Geräusch. Lärm kann Gesundheitsschäden wie Gehörschäden oder Hörsturz hervorrufen. Lärmvermeidung ist ein wichtiges Ziel des Umweltschutzes. Die Stärke des Lärms wird in Dezibel (dB) gemessen. Ggs. Ruhe.

Lärm-bekämpfung, ~belästigung, ~belastung, ~emission, ~exposition, ~immission, ~isolierung, ~macher, ~minderung, ~pegel, ~quelle, ~schutz, ~schutzwand, ~schwerhörigkeit, ~situation, ~stufe, ~wall, ~wand an Autobahnen.

Alltags-lärm, Bau~, Disco~, Flug~, Gewerbe~, Kinder~, Motoren~, Verkehrs~. Adj. *lärmarm, lärmempfindlich.*
Vb. *lärmern.*

Engl. noise.

La Española (span. kleines Spanien): →Hispaniola.

lästern (von Laster Schmähung) Vbi.:

Jemanden mit boshaften Kommentaren verspotten. *Lästerer, Lästerin, Lästerei. Lästermaul. Die Kollegen lästerten heimlich über ihn.*

Engl. to make derisive remarks about somebody.

Laetare oder Lätare (lat. laetare freue dich, nach Jesaja 66,10):

Christentum: Dritter Sonntag vor Ostern im christlichen Kalender.

Engl. Laetare, Mid-Lent Sunday.

Lafarge S. A. f:

Großer französischer Baustoffhersteller (Zement, Beton, Gips). Aktiengesellschaft. Der Unternehmenssitz befindet sich in Paris/Frankreich. Das Unternehmen ist in 79 Ländern tätig. Es hatte im Jahr 2009 78.000 Mitarbeiter. Der Umsatz lag im Jahr 2009 bei 15,9 Milliarden Euro. Das Unternehmen wurde im Jahr 1833 von Léon Pavin de Lafarge gegründet.

Lafargue, Paul (Santiago de Cuba/Kuba 15.1.1842 – Draveil bei Paris/Frankreich 25.11.1911):

Sozialistischer Schriftsteller, Schwiegersohn von Karl Marx. Er war in der französischen Arbeiterbewegung tätig. Er schrieb u.a. eine bekannte Satire mit dem Titel *Das Recht auf Faulheit. Widerlegung des Rechts auf Arbeit von 1848 (Le droit à la paresse. Réfutation du Droit au travail de 1848*, zuerst erschienen in der Zeitschrift L'Egalité 1880).

Weitere Werke:

Thomas Campanella, Stuttgart 1895.

Der Jesuitenstaat in Paraguay, Stuttgart 1895.

Vorläufer des neueren Sozialismus, Berlin 1921.

Lafayette n: Berühmtes Warenhaus in Paris. →Galeries Lafayette.

Laffer-Kurve f:

Finanzwissenschaft: Nach dem US-amerikanischen Ökonomen Arthur Betz Laffer (geboren 14.8.1940 in Youngstown/Ohio/USA) benannte Grafik, die veranschaulicht, dass Senkungen der Steuersätze zu steigenden Steuereinnahmen bzw. Erhöhungen der Steuersätze zu sinkenden Steuereinnahmen führen können. In den 1980er Jahren beeinflusste Laffer die Bewegung hin zu geringeren Steuersätzen in den USA. Er war Mitglied des *Economic Policy Advisory Board* von Präsident Ronald Reagan (1981-1989).

Lafontaine, Oskar (Saarlouis/Saarland 16.9.1943):

Deutscher Politiker, ehemals der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Von 1976 bis 1985 war er Oberbürgermeister von Saarbrücken. Von 1985 bis 1998 war er Ministerpräsident des Saarlandes. Von 1995 bis 1999 war er Vorsitzender SPD. 1998/99 war er Bundesfinanzminister. Seit 2005 war er Spitzenpolitiker der neuen Linkspartei. Oskar Lafontaine war ein großer Redner und eine der schillerndsten Persönlichkeiten in der Politik der Bundesrepublik. Seine Anhänger wurden *Lafontainisten* genannt.

Werke u. a.:

Angst vor den Freunden. Die Atomwaffen-Strategie der Supermächte zerstört die Bündnisse, Reinbek bei Hamburg 1983.

Der andere Fortschritt. Verantwortung statt Verweigerung, Hamburg 1985.

Das Herz schlägt links, München 1999.

Die Wut wächst. Politik braucht Prinzipien, München 2002.

Politik für alle. Eine Streitschrift für eine gerechte Gesellschaft, Berlin 2005.

Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Lag /läg/ (engl. lag Zeitverzögerung), ~s, ~s, m:

Wirtschaftstheorie: Verzögerung, die zwischen zwei Ereignissen liegt, besonders die zeitversetzte Reaktion eines →Indikators auf eine Veränderung in den wirtschaftlichen Prozessen. Syn. Wirkungsverzögerung, Nachhinken, *Timelag*. Ggs. Lead. *Jetlag* Zeitverschiebung bei langen Flugreisen.

Engl. lag.

Lagarde, Christine Madeleine Odette, geborene Lallouette (Paris/Frankreich 1.1.1956):

Französische Juristin und Politikerin der UMP. Von 2007 bis 2011 war sie französische Wirtschafts- und Finanzministerin. Im Juli 2011 wurde sie geschäftsführende Direktorin des Internationalen Währungsfonds (IWF) als Nachfolgerin von Dominique Strauss-Kahn. Sie ist Vegetarierin und trinkt keinen Alkohol. Zu ihren Hobbys gehören Yoga, Tauchen, Schwimmen und Gartenarbeit.

Lagardère SCA: Großes französisches Verlagsunternehmen. Aktiengesellschaft.

Lage (ahd. lage) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Immobilienwirtschaft: Ort eines Grundstücks oder Gebäudes. Die Lage einer Immobilie ist wesentlicher Bestandteil ihres Preises. *Lageplan*.

City-lage, Spitzen~, Stadtrand~, Top~, Weinbau~, Zentrums~.

→*Verlagerung. Verkehrsgünstige Lage. Das Kaufhaus befindet sich in Zentrumslage der Stadt.*

2 Nur Sg.: Gegenwärtige wirtschaftliche Situation.

Lagebericht, ~besprechung, ~einschätzung.

Beschäftigungs-lage, Ertrags~, Finanz~, Geschäfts~, Kassen~, Konjunktur~, Not~, →Schief~, Stimmungs~, Wirtschafts~.

Im verarbeitenden Gewerbe wurden sowohl die Lage als auch die Aussichten optimistischer beurteilt.

3 Buchbinderei: Mehrere Bogen zu mehreren Seiten, die mit einem Faden zusammengeheftet wurden.

Engl. 1. location, site. 2. (economic) situation. 3. quire.

Lagebericht, ~(e)s, ~e, m:

Zusätzlich zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung von einer Kapitalgesellschaft veröffentlichter Bericht, der weitere Informationen über das Unternehmen enthält. Darin können Informationen über die Produkte, über den Geschäftsverlauf und über die Forschungsaktivitäten enthalten sein.

Engl. report on the economic position.

Lage der arbeitenden Klasse f:

Das Werk *Die Lage der arbeitenden Klasse in England. Nach eigener Anschauung und authentischen Quellen* von Friedrich Engels, Leipzig 1845, war ein frühes Buch, das sich mit der Arbeiterfrage beschäftigte. Das Buch schildert die Ausbeutung der Arbeitskräfte in Fabriken und Kinderarbeit sowie die slumartigen Wohnverhältnisse, besonders in Manchester in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Lager (ahd. legar, von liegen) [9. Jh.], ~s, ~, n:

1 Pl. auch Läger. Aufbewahrungsort für Waren in einem Unternehmen. Warenvorrat, der noch verarbeitet werden soll (Vorratslager) oder der für den Verkauf bereit steht (Absatzlager). Das Materiallager besteht aus einem Mindestbestand (eiserner Bestand), durch den eine kontinuierliche Produktion gesichert wird. Durch die neuere →Just-in-Time-Produktion wird eine Reduzierung der Lagerhaltung angestrebt. Syn. →Magazin.

Lager-abbau, ~abgang, ~arbeiter, ~auffüllung, ~aufstockung, ~bestand, ~boden, ~buch, ~buchhaltung, ~dauer, ~fähigkeit, ~fläche, ~frist, ~gebäude, ~gebühr, ~geld, ~gut, ~halle, ~halter, ~haltung, ~haus, ~kapazität, ~karte,

~kartei, ~kosten Pl., ~miete, ~ort, ~platz, ~räumung, ~raum, ~schein, ~skontro, ~stätte von Bodenschätzen, ~umschlag, ~verkauf, ~verwalter Lagerist, ~verwaltung, ~vorrat, ~wirtschaft, ~zeit, ~zugang.

Lagerung Aufbewahrung von Waren.

Absatz-lager für Fertigerzeugnisse, *Auslieferungs-*, *Ersatzteil-*, *Material-*, *Papier-*, *Waren-*. *End-lagerung* von Kernbrennstäben, *Zwischen-*.

Adj. *lagerfähig*. Vb. etw. *lagern*, etw. *ablagern*. → Vorrat.

2 Provisorische Unterkunft, bspw. in Baracken, meist umzäunt und bewacht.

Lager-kommandant, ~leiter.

→ *Arbeits-lager*, *Durchgangs-*, *Flüchtlings-*, *Internierungs-*, → *Konzentrations-*, *Kriegsgefangen-*.

3 Technik: Stützvorrichtung für Wellen bei Maschinen. *Kugellager*.

Engl. 1. store, storehouse, warehouse, depot. 2. camp. 3. bearing.

Lagerbestand, ~(e)s, Lagerbestände, m:

Menge an gelagerten Gütern eines Unternehmens. Der Mindestbestand zur Sicherung der Produktion wird auch → eiserner Bestand genannt. Der Lagerbestand wird mit der → Inventur erfasst.

Engl. stock.

Lagerbuchführung, ~, ~en, f:

Erfassen der Vorratsbestände für Zwecke des betrieblichen Rechnungswesens. Auch: Lagerbuchhaltung.

Engl. stock accounting.

Lagerhalter, ~s, ~, m:

Unternehmen, das Güter gewerbsmäßig aufbewahrt. Häufig sind Spediteure auch als Lagerhalter tätig.

Engl. warehouse keeper.

Lagerhaltung, ~, ~en, f:

Bestellen, Verwahren und Verwalten von Vorräten in Organisationen. Im Operations Research gibt es Lagerhaltungsmodelle, mit denen die optimalen Lagerbestände ermittelt werden.

Engl. storage, stockkeeping, warehousing.

Lagerkosten Pl.:

Kosten, die für den Unterhalt eines Lagers anfallen. Dazu zählen u.a. Mietkosten, Heizkosten, Versicherungskosten und Personalkosten.

Engl. cost of storage, warehousing costs Pl.

Lagerstätte, ~, ~n, f:

Bergbau, Geologie: Ort in der Natur, an dem Erz, Salz, Kohle oder Erdöl vorkommt. *Lagerstättenkunde*.

Engl. deposit.

Lagos n:

Wirtschaftliches Zentrum und wichtiger Hafen Nigerias am Atlantik. Lagos hatte im Jahr 2005 7,7 Mio. Einwohner. Von 1954 bis 1991 war Lagos die Hauptstadt von Nigeria, danach Abuja.

Engl. Lagos.

Lagrange-Funktion (benannt nach dem frz. Mathematiker Joseph Louis de Lagrange, 1736-1813; Abk. L) f:

Mathematik: Funktion in der Differentialrechnung, mit der relative Extrema unter Nebenbedingungen bestimmt werden.

Engl. Lagrange function.

La Guardia Airport m: Internationaler Flughafen von New York City/USA.

La Habana (span.) f: Hauptstadt Kubas. → Havana. Engl. Havana.

Lahme Ente (Übersetzung aus dem Englischen) f:

1 Politik: In den USA ein nicht wiedergewählter Amtsinhaber bis zum Ende seiner Amtszeit, besonders ein Kongressmitglied oder der Präsident. Als *Lame Duck* wird vor allem der US-amerikanische Präsident vor dem Ende seiner Amtszeit bezeichnet, der einer anderen Parteimehrheit im Kongress gegenübersteht. So kann bspw. ein republikanischer Präsident, der einer demokratischen Kongressmehrheit gegenübersteht, als *Lame Duck* bezeichnet werden.

2 Unternehmen, das nicht ohne staatliche Subventionen überleben kann. Auch ein ruiniertes Börsenspekulant.

Engl. lame duck.

Lahnstein, Manfred (Erkrath/Rheinland 20.12.1937):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Im Jahr 1982 war er kurzzeitig Bundesfinanzminister. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Lahore /la-'hooa/ n:

Hauptstadt der Provinz Punjab/Pakistan. Lahore hatte im Jahr 2005 5 Mio. Einwohner. Lahore war vom 16. bis zum 19. Jahrhundert Residenzstadt der Großmoguln.

Engl. Lahore.

Laie (ahd. laigo, von lat. laicus Laienbruder, von gr. λαϊκος zum Volk gehörig, von gr. λαος Volk) [11. Jh.], ~n, ~n, m:

1 Wer kein Fachmann oder →Experte ist. Nichtfachmann.

Laien-künstler, ~spiel, ~theater. Computerlaie. Adj. *laienhaft. Technischer Laie.*

2 In der Kirche, wer nicht dem geistlichen Stand des →Klerus angehört. Nichtpriester.

Laien-bewegung, ~bruder, ~prediger, ~stand. Vb. *laisieren* einen Kleriker in den Laienstand zurückversetzen.

Engl. 1. amateur. 2. layman.

Laing, Alexander Gordon /läng/ (Edinburgh/Schottland 27.12.1793 – ermordet von Einheimischen bei Araouane/Mali 26.9.1826):

Schottischer Arikareisender, der im Jahr 1826 als erster Europäer die sagenumwobene Stadt Timbuktu am Niger, die Königin der Wüste, erreichte. Auf dem Rückweg wurde er als Spion verdächtigt und ermordet. Zwei Jahre später wurde Timbuktu auch von Caillié erreicht. Über seine früheren Reisen schrieb er: *Reise in das Gebiet der Timmannis, Kurantos und Sulimas in Westafrika*, 1826.

Laissez-faire-Prinzip oder Laisser-faire-Prinzip /läss-ssee-'fääa/ (nach dem französischen Spruch *Laissez faire, laissez passer, le monde va de lui même*, etwa: Lass sie machen, die Welt läuft von alleine, von lat. laxare lockern, loslassen) n:

Wirtschaftspolitik: Grundsatz des wirtschaftlichen →Liberalismus, wonach sich der Staat möglichst wenig in den Wirtschaftsprozess einmischen sollte. Er war eine Parole des Bürgertums. Das Laissez-faire-Prinzip wurde zuerst vor allem in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von den →Physiokraten und von Adam →Smith vertreten. Es richtete sich gegen die Steuerung und Bevormundung der Wirtschaft durch den absolutistischen Staat. Das Wort *laissez faire, laissez passer* oder *laissez les faire* wird dem Kaufmann und Pariser Handelsintendanten Jacques (oder Jean) Claude Marie Vincent, Seigneur de Gournay (1712-1759), einem Freund Turgots, zugeschrieben. Turgot verfaßte eine *Eloge de Gournay*. Der erste Teil der Maxime, *laissez faire*, soll aber schon älteren Ursprungs sein. Der erste Teil, *laissez faire*, soll die Gewerbefreiheit, der zweite Teil, *laissez passer*, die Handelsfreiheit bezeichnen. Das Motto *le monde va de lui même* wird dem älteren Mirabeau (1715-1789) zugeschrieben. Eine andere Formulierung des Laissez-faire-Prinzips war die Maxime *pas trop gouverner* (nicht zuviel regieren) des Marquis d'Argenson (1694-1757).

Laissez-faire-Kapitalismus, Laissez-faire-Politik. →Nachtwächterstaat.

Literatur: August Oncken, *Die Maxime Laissez faire et laissez passer, ihr Ursprung, ihr Werden. Ein Beitrag zur Geschichte der Freihandelslehre*, Bern 1886.

Engl. laissez-faire principle, laisser-faire principle, policy of leave it to the market.

Laizismus /la-i-'tsiss-muss/ (→Laie), ~, nur Sg., m:

Religion: Grundsatz, nach dem Staat und Religion getrennt sind (Bildungssprache). Die Vertreter der Religion sollen von allen nicht religiösen Angelegenheiten ausgeschlossen werden. Adj. *laizistisch* säkularisiert (Staat).

Engl. laicism.

Lakai /la-'kai/ (frz. laquais, türkischen Ursprungs) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

Früherer Beruf: Veraltete Bezeichnung für einen fürstlichen oder herrschaftlichen Diener in →Livree. Lakaien konnten teilweise auch schreiben, barbieren und schneiden. Später mit abwertender Bedeutung: unterwürfiger Mensch, Kriecher. Andere Schreibweise: Laquai.

Engl. lackey.

Lakatos, Imre (eigentlich Imre Lipsitz) (Debrecen/Ungarn 9.11.1922 – London/England 2.2.1974):

Britischer Wissenschaftstheoretiker ungarisch-jüdischer Abstammung. Seit 1969 war er Professor in London. Er war ein Vertreter des kritischen Rationalismus. Die Wissenschaftsentwicklung wurde von ihm als kontinuierlicher Prozess der Ablösung verschiedener Forschungsprogramme beschrieben.

Werke:

Proofs and Refutations, Cambridge 1976.

Philosophical Papers, Cambridge 1978, Bd. 1: *The Methodology of Scientific Research*, Bd. 2: *Mathematics, Science and Epistemology*.

Lakh (hindi lakh) n:

Indische Geldrecheneinheit von 100.000 Rupien. Eine weitere Recheneinheit ist Crore von 10 Millionen Rupien. Die Inder rechnen traditionellerweise in Lakhs und Crores, nicht in Millionen und Milliarden.

lakonisch (gr., nach den Einwohnern der peloponnesischen Landschaft Lakonien, die als wortkarg galten) Adj.: kurz und einfach, besonders von Auskünften oder Feststellungen (Bildungssprache). *Lakonismus* Kürze. Engl. laconic.

Lakshmi, Lakschmi, Laksmi oder Laxmi (sanskrit) f:

Hinduistische Göttin des Wohlstands, des Glücks und der Schönheit in Indien. Frau des Gottes Vishnu. Die Lotosblüte ist ihr Symbol. Ihr ist die Kuh geweiht. Auf Bildern wird Lakshmi mit zwei Armen, mit vier Armen oder mit acht Armen dargestellt.

Literatur: Joe J. Heydecker, *Die Schwestern der Venus. Die Frau in den Mythen und Religionen*, München 1994. Engl. Lakshmi.

Lalebuch n:

Deutsches Volksbuch eines unbekanntenen Autors, das zuerst 1597 wahrscheinlich in Straßburg erschien. Darin werden die Narrheiten der Lalen oder Schildbürger in ihrer Stadt Laleburg beschrieben. →Schilda. Engl. Lale book.

Lalique, René /la-'liik/ (Ay/heute Ay-Champagne/Département Marne/Frankreich 6.4.1860 – Paris/Frankreich 1.5.1945):

Französischer Glaskünstler und Goldschmied. Seine Schmuckgegenstände sind im Stil des Art nouveau gestaltet. An Glasarbeiten entwarf er Parfümflakons, Vasen und Lampen, oft mit Reliefs und vereister Oberfläche.

Lamäng (frz. la main die Hand), ~, nur Sg., f:

Die Redewendung *aus der Lamäng arbeiten* bedeutet, ohne festen Plan zu arbeiten (Umgangssprache). Engl. off the top of one's head.

Lambda (gr. λαμβδα), ~s, ~s, n: Elfter Buchstabe des griechischen Alphabets: Λ, λ.**Lamborghini:**

Sportwagenmarke, die zur Volkswagen AG gehört. Der *Lamborghini Murciélago* ist ein Luxus-Sportwagen.

Lambrusco m:

Gastronomie, Warenkunde: Italienischer Rotwein aus der Emilia-Romagna, süß, leicht schäumend.

Lambsdorff, Otto Graf: →Graf Lambsdorff, Otto.**Lamé** (frz.), ~s, ~s, m: Textilwesen: Mit Metallfäden durchzogener Seidenstoff für Festkleider. Engl. lamé.**lame duck** (engl.) f: →lahme Ente.**Lamennais** oder La Mennais, Hugues Félicité **Robert de** /lam-'nä/ (Saint-Malo/Frankreich 19.6.1782 – Paris/Frankreich 27.2.1854):

Französischer Schriftsteller und sozialistischer Vorkämpfer. Sohn eines Schiffreeders. Sein viel gelesenes Hauptwerk sind die *Paroles d'un croyant* (Worte eines Gläubigen) von 1833, in dem er die Souveränität des Volkes proklamierte. Im Jahr 1836 brach er endgültig mit der katholischen Kirche und vertrat sozialistische Positionen.

Weitere Werke:

Essai sur l'indifférence en matière de religion, 4 Bände, 1817-25.

De la religion considérée dans ses rapports avec l'ordre civil et politique, 2 Bände, 1825/26.

Affaires de Rome, 2 Bände, 1836/37.

Le livre du peuple, 1837.

Les Évangiles, 1837.

Lamento (lat. lamentum Wehklage), ~s, ~s, n:

Gejammer, Wehklage. Vb. (über etw.) *lamentieren* jammern.

Engl. lamentation.

La Mettrie oder Lamettrie, **Julien Offray de** (Saint-Malo/Frankreich 25.12.1709 – Berlin 11.11.1751):

Französischer materialistischer Philosoph und Arzt. In seinem Werk *L'homme machine* von 1748 entwarf er ein Bild vom Menschen, bei dem der Geist vom körperlichen Leben abhängt. Aufgrund seiner Lehren in Frankreich verfolgt, flüchtete er ins Asyl nach Preußen. Ausgabe: *Der Mensch eine Maschine*, Französisch und deutsch, Leipzig 1984.

Laminieren (frz. laminier) n:

Buchbinderei: Überziehen von Papier oder Karton mit einer durchsichtigen Plastikfolie, um es zu schützen.

Laminierung. Vb. *laminieren*

Engl. laminating.

Lampedusa n:

Größte der Pelagischen Inseln im Mittelmeer südlich von Sizilien, die zu Italien gehören. Die Inseln hatten 6.000 Einwohner im Jahr 2005. Auf Lampedusa kamen mit Schiffen viele Flüchtlinge aus Afrika an, die sich in Europa ein besseres Leben versprachen. Zu den vulkanischen Pelagischen Inseln (ital. Isole Pelagie) gehören auch Linosa und Lampione.

Lampenfieber, ~s, nur Sg., n:

Nervosität vor einem öffentlichen Auftreten, einer Rede, einer Prüfung, speziell bei Schauspielern. Mit Lampen sind die Rampenlichter einer Bühne gemeint. *Lampenfieber haben*.

Engl. stage fright.

Lamprecht, Karl (Jessen/Elster bei Wittenberg 25.2.1856 – Leipzig 10.5.1915):

Deutscher Historiker, Professor in Marburg und Leipzig seit 1891. Von wirtschaftshistorischem Interesse ist sein Werk *Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter*, 4 Bände, Leipzig 1885/86, das die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Mosellandes untersucht.

Weitere Werke:

Deutsche Geschichte, 19 Bände, Berlin 1891-1909.

Die kulturhistorische Methode, Berlin 1900.

Einführung in das historische Denken, Leipzig 1912.

Lamy, Pascal /la-'mi/ (Levallois-Perret/bei Paris/Frankreich 8.4.1947):

Französischer Politiker. Seit 1969 ist er Mitglied des Parti Socialiste (PS). Er studierte Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft und Verwaltungswissenschaft an der HEC Paris, an der Sciences Po Paris und an der ENA. Danach war er in verschiedenen Positionen in der französischen Regierung und beim Crédit Lyonnais tätig. Von 1999 bis 2004 war er Kommissar für Außenhandel der Europäischen Union. Seit dem Jahr 2005 ist er Generaldirektor der Welthandelsorganisation (WTO).

LAN /län/ (engl.) n:

Informatik: Abk. für engl. *Local Area Network*, lokales Computer-Netzwerk, besonders für den Zugang zum Internet. *LAN-Kabel*. →WLAN.

lana (span.) f: Spanisches Wort für →Wolle. Engl. wool.

Lancierung /lä-'ssii-rung/ (frz. lancer in Schwung bringen, veröffentlichen, aussenden, schleudern, von lat. lancea Wurfspieß, Lanze, keltisches Lehnwort, →Relaunch) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Lancieren*: Bekanntmachen eines Produkts über Massenmedien, Verkaufsförderung. Vb. etw. *lancieren* fördern, in die Öffentlichkeit dringen lassen.

→Marketing, →Product-Placement, →Werbung.

2 Vorgang des Lancierens.

Engl. launching.

Land (ahd. lant) [8. Jh.], ~(e)s, n:

1 Pl. Länder: Gebiet, Staat, Bundesland.

Land-karte, ~*vermesser*.

Landes-bank, ~*bausparkasse*, ~*bibliothek*, ~*grenze*, ~*mutter*, ~*parlament*, ~*regierung*, ~*vater*, ~*währung*.

Länder-anleihe, ~*finanzausgleich*, ~*risiko*, ~*steuer*.

Bestimmungs-land von Exporten, *Bundes-*, *Einwanderungs-*, *Herkunfts-*, *Nachbar-*, *Urlaubs-*, *Ursprungs-* von Importen.

Adj. *landesweit*, *länderübergreifend*.

2 Im Sg. mit bestimmtem Artikel: das Land, Pl. Ländereien: →Boden, →Grund.

Land-bau, ~*besetzung*, ~*besitz*, ~*nahme*, ~*recht*, ~*wirt* Bauer, ~*wirtschaft*.

Acker-land, *Bau-*, *Weide-*.

Vb. (mit dem Schiff oder Flugzeug) *landen* ankommen.

3 Nur Sg. mit bestimmtem Artikel: das Land: Landwirtschaftlich genutztes Gebiet eines Staates. Ggs. Stadt. *Land-arbeit*, *-arbeiter*, *-bevölkerung*, *-flucht*, *-haus*, *-kreis*, *-reform* → *Bodenreform*, *-straße*.
Adj. *ländlich*.

Engl. 1. land, country, state, nation. 2. land, ground, soil. 3. land, country, countryside.

Landauer, Gustav (Karlsruhe 7.4.1870 – erschossen München 2.5.1919):

Deutscher anarchistischer Politiker. Er war Mitglied der Münchener Räteregierung von 1919.

Landbesitz, ~es, nur Sg., m:

Besitz an Grund und Boden. Syn. Grundvermögen. *Landbesitzer*.

Engl. land ownership.

Land der unbegrenzten Möglichkeiten n:

→ Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten: Bezeichnung für die Vereinigten Staaten von Amerika.

Engl. the land of opportunity.

Landesbank (→ Bank, Abk. LB), ~, ~en, f:

In Deutschland: Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute der Bundesländer, die ihre Hausbanken sind. Sie sind die Zentralinstitute der Sparkassen. Am bekanntesten sind die *WestLB*, die *NordLB*, die *Bayern LB* und die *Landesbank Baden-Württemberg* (LBBW).

Engl. Federal State Bank, regional bank.

Landesbeteiligung, ~, ~en, f:

Beteiligung der Bundesländer an Unternehmen, besonders an Banken, Energieversorgern, Wohnungsunternehmen und Flughäfen. Ggs. Bundesbeteiligung.

Engl. holding of the Länder.

Landeskind, ~es, ~er, n:

1 Kind, das in einem Bundesland geboren und zur Schule gegangen ist. Von Landeskindern wird besonders bei der Vergabe von Studienplätzen in den Hochschulen eines Bundeslandes gesprochen.

2 Meist Pl.: Frühere Bezeichnung für die Untertanen eines Fürsten.

Engl. 1. native of a Bundesland. 2. subject.

Landessteuer (→ Steuer), ~, ~n, f: Andere Bezeichnung für → Ländersteuer. Engl. tax of the Länder.

Landesversicherungsanstalt (Abk. LVA), ~, ~en, f:

In Deutschland: Die Landesversicherungsanstalten (LVAen) sind Träger der Rentenversicherung der Arbeiter. Im Ggs. zur Bundesversicherungsanstalt für Angestellte sind sie regional gegliedert.

Engl. Regional Insurance Institution.

Landeszentralbank (Abk. LZB), ~, ~en, f:

Geldpolitik: Ehemalige Filialen der → Deutschen Bundesbank in den Bundesländern. Die Präsidenten der Landeszentralbanken waren Mitglieder im Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank. Mit dem 7. Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 23.3.2002 wurden sie in Hauptverwaltungen umbenannt.

Engl. regional central bank, state central bank.

Landflucht, ~, nur Sg., f:

Landwirtschaft: Mehr oder weniger massenhafte Wanderung der Bevölkerung von den ländlichen Gebieten in die Städte, besonders um dort einen höheren Lebensstandard zu erreichen. Eine Landflucht kann auch einsetzen, wenn landwirtschaftliche Betriebe unrentabel werden. Häufig wandern zuerst junge Menschen ab, die sich in den Städten auch ein abwechslungsreicheres und freieres Leben und Aufstiegsmöglichkeiten versprechen. Der Staat kann durch eine entsprechende Agrarpolitik und durch Infrastrukturmaßnahmen wie einer verbesserten Gesundheitsversorgung, Schulen und Wohnungsbau der Landflucht entgegenwirken, um Landstriche nicht veröden zu lassen und die Übervölkerung in den Städten zu stoppen. Landflucht ist bspw. in Indien oder in Mexiko ein großes Problem. Die Landflucht in der Dritten Welt führt oft zur Bildung von Elendsquartieren (→ Slums) am Rand der Großstädte.

Engl. rural exodus, flight from the land, drift from the land.

Landlord /'länd-lord/ (engl.), ~s, ~s, m:

Gutsbesitzer, Grundbesitzer, Großgrundbesitzer in England. Auch Wohnungsvermieter in Großbritannien.

Engl. landlord.

Landlose, ~n, ~n, m:

Landbewohner ohne Grundeigentum. In Brasilien gibt es eine einflussreiche *Landlosen-Bewegung* (MST). *Die Mehrheit der Landlosen stammt aus Familien, die zuvor noch nie Land besessen hatten.*

Engl. landless.

Landnahme, ~, ~n, f:

Erste Inbesitznahme und Besiedlung eines Gebietes durch eine Bevölkerungsgruppe, meist durch kriegerische Auseinandersetzungen mit den Ureinwohnern.

Engl. conquest and settlement of a country.

Landrecht, ~es, ~e, n:

Eigentumsrecht an Grund und Boden. *Die armen Bauern forderten Landrechte.*

Engl. land right.

Landreform (→Reform), ~, ~en, f: →Bodenreform. Engl. land reform.

Land Rover m:

Britischer Geländewagenhersteller, der zur Ford Motor Company gehörte. Im Jahr 2008 wurde die Marke an die indische Tata-Gruppe verkauft.

Landschaft, ~, ~en, f:

1 Bankwesen: In Preußen Bezeichnung für Agrarkreditinstitute (landwirtschaftliche Kreditvereine), die seit 1770 gegründet worden waren. Die erste war die Schlesische Landschaft von 1770. Es handelte sich um Verbände von Gutsbesitzern, die ihren Mitgliedern durch Ausgabe von Pfandbriefen Hypothekendarlehen zu günstigen Bedingungen gewährten. Dadurch sollten die in Kriegszeiten verschuldeten Rittergutsbesitzer vor dem Ruin gerettet werden. Die Landschaften waren staatlich konzessioniert und standen unter Staatsaufsicht.

2 Bestimmte Gegend der Erde.

Landschafts-architekt, ~architektin, ~gärtner, ~garten, ~gestalter, ~maler, ~park, ~pflege, ~schutzgebiet.

Engl. 1. agricultural credit association (in the 18th century). 2. landscape.

Landsknecht, ~(e)s, ~e, m:

Geschichte: Deutscher Söldner des 15. und 16. Jahrhunderts, der zu Fuß kämpfte.

Engl. lansquenet, mercenary.

Landsmannschaft, ~, ~en, f:

Hochschulwesen: Im 18. Jahrhundert entstandene studentische Vereinigungen, die sich nach der regionalen Herkunft der Studenten bildeten.

Engl. association of students (from the same country or region).

Landstreicher (vom Verb streichen im Sinn von herumstreifen) [15. Jh.], ~s, ~, m:

Nicht sesshafte Person, Vagabund. Früher auch als *Kunde* bezeichnet.

Landstreicherei. Zigeuner und Landstreicher waren geächtete Gruppen.

Engl. tramp, hobo.

Land- und Forstwirtschaft f:

Wirtschaftsbereich der Bodenbewirtschaftung, in dem pflanzliche und tierische Erzeugnisse gewonnen werden.

Zur Land- und Forstwirtschaft zählen auch Weinbau, Gemüsebau, Obst- und Gartenbau, Baumschulen, Binnenfischerei, Teichzucht und Teichwirtschaft. In entwickelten industrialisierten Ländern hat die Land- und Forstwirtschaft nur einen geringen Anteil an der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung. In Deutschland hatte die Land- und Forstwirtschaft 1995 einen Anteil von 1 % am BIP. Syn. primärer Sektor, Urproduktion.

Forstwirt, Landwirt. →Wald.

Engl. agriculture and forestry.

Landwirt, ~(e)s, ~e, m: →Bauer. Engl. farmer.

Landwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsbereich, in dem Pflanzen angebaut (Ackerbau) und Tiere gezüchtet (Viehzucht) werden, um in erster Linie als Nahrungsmittel zu dienen. Landwirtschaftliche Unternehmen sind häufig Familienbetriebe. Der Staat fördert in vielen Ländern mittels →Agrarpolitik die Landwirtschaft, um die Lebensverhältnisse der ländlichen Bevölkerung an den Lebensstandard in den Städten anzugleichen. Die Landwirtschaft wird auch als →primärer

Wirtschaftsbereich bezeichnet, da sie historisch zuerst entstanden ist. Die landwirtschaftlichen Erträge lassen sich durch Einsatz von Düngemitteln, neue Saatgutzüchtungen und Mechanisierung steigern. In der Landwirtschaft wird die Bodenfläche in →Hektar angegeben. In den wirtschaftlich entwickelten Ländern der Ersten Welt hat die landwirtschaftliche Produktion nur einen geringen Anteil am Bruttoinlandsprodukt, in den Entwicklungsländern ist sie dagegen dominierend. Die Förderung der Landwirtschaft wird oft als entscheidend für die Überwindung der Armut und Unterernährung in den Entwicklungsländern angesehen. Besonders wichtig dabei sind der Einsatz verbesserten Saatguts, der Ausbau der Bewässerung und der Zugang zu Düngemitteln. Geschichte: Die Landwirtschaft entstand zuerst vor etwa 10.000 Jahren im heutigen Kleinasien in der →Neolithischen Revolution. Vorher hatten die Menschen als →Jäger und Sammler gelebt, d.h. wild wachsende Pflanzen gesammelt und wild lebende Tiere gejagt.
Landwirtschafts-ausstellung, ~kammer, ~kredit, ~lobby, ~minister, ~ministerium, ~politik, ~schule, ~verband, ~wissenschaft. Landwirt, Landwirtin.
Adj. *landwirtschaftlich. Biologische Landwirtschaft.*
→Bewässerung, →Dünger, →Farm, →Grüne Revolution, →Pflanze.
Engl. agriculture, farming.

Landwirtschaftliche Alterskasse f:

Trägerin der Alterssicherung der Landwirte in Deutschland. Wesentliche Aufgaben sind die Gewährung von Leistungen zur Rehabilitation und die Zahlung von Renten.
Engl. farmers' pension scheme.

Landwirtschaftliche Genossenschaft f: →Agrargenossenschaft. Engl. agricultural cooperative.

Landwirtschaftliche Krankenkasse f:

Trägerin der Krankenversicherung für die Landwirte in Deutschland, die zum System der gesetzlichen Krankenversicherung gehört.
Engl. farmers' health insurance.

landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (Abk. LPG) f:

Name der landwirtschaftlichen Produktionsunternehmen in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die seit 1952 aus der Zusammenfassung von privaten bäuerlichen Betrieben zu landwirtschaftlichen Genossenschaften nach dem Vorbild der Kolchosen in der Sowjetunion gebildet wurden. 1960 gab es etwa 19.000 landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften mit etwa 1 Million Mitgliedern und etwa 5,5 Mill. Hektar Land. 1981 gab es in der DDR 1.065 LPG Pflanzenproduktion und 2.819 LPG Tierproduktion.
Engl. agricultural producers' cooperative.

Lange, Friedrich Albert (Wald bei Solingen 28.9.1828 – Marburg 21.11.1875):

Deutscher Philosoph und Sozialpolitiker. Er war Professor in Zürich und Marburg. Er vertrat eine sozialistische Position und setzte sich für die Gewerkschaften ein.

Werke:

Die Arbeiterfrage. Ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft, Duisburg ¹1865, sechste Auflage 1909.

Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart, 2 Bände, 1866, zehnte Auflage 1921.

Lange, Oskar Ryszard (Tomaszów Mazowiecki/Woiwodschaft Łódź/Polen 27.7.1904 – London/England 2.10.1965):

Polnischer Ökonom und Statistiker deutscher Abstammung. Von 1939 bis 1945 war er Professor für Wirtschaft und Statistik an der Universität Chicago. Von 1945 bis 1947 war er Botschafter Polens in Washington und Delegierter im Sicherheitsrat der UNO. Seit 1956 war er Professor für Politische Ökonomie an der Universität Warschau. Von 1957 bis 1962 war er Vorsitzender des ökonomischen Beirats der polnischen Regierung.

Werke:

Wstęp do ekonometrii, Warschau 1958.

Ekonomia Polityczna (Politische Ökonomie, 2 Bände, Frankfurt am Main/Wien 1963), Warschau 1959.

Teoria reprodukcji i akumulacji, Warschau 1961.

lange Atem m:

Fähigkeit, bei einer Sache auszuhalten, bis sie erledigt ist. Durchhaltevermögen. *Er hat den längeren Atem.*
Engl. staying power.

Langen, Eugen (Köln 9.10.1833 – Köln 2.10.1895):

Deutscher Ingenieur und Unternehmer. Er finanzierte die Versuche von Nicolaus August Otto und erfand mit ihm 1867 einen atmosphärischen Gasmotor, der auf der Weltausstellung in Paris eine Goldmedaille erhielt. 1876 war er an der Erfindung des Ottomotors beteiligt.

lange Nacht f:

Verhandlung, die sich bis weit in die Nacht hinein hinzieht, weil sich die Parteien nicht einigen können. Als *Lange Nacht der Museen* wird eine Veranstaltung bezeichnet, bei der das Publikum einmal im Jahr die Museen auch nachts besuchen kann. Diese Lange Nacht hat sich als Publikumsmagnet herausgestellt.

Lange Nächte sind in Brüssel nichts Neues.

Engl. long night.

Langenbielau (heute Bielawa/Woiwodschaft Niederschlesien/Polen) n:

Ort im Eulengebirge/Schlesien, in dem sich im Jahr 1844 der →Weberaufstand ereignete.

Langenscheidt KG f:

Großer deutscher Verlag mit Sitz in Berlin und München. Der Verlag wurde im Jahr 1856 von Gustav Langenscheidt (1832-1895) in Berlin gegründet. Nach dem Tod von Gustav Langenscheidt wurde der Verlag von seinem Sohn Carl Langenscheidt (1870-1952) fortgeführt. Es werden vor allem Wörterbücher für alle wichtigen Sprachen, Reiseführer und Sprachführer verlegt.

langen Wellen der Konjunktur Pl.:

Konjunkturtheorie: Von Nikolai Dmitrijewitsch →Kondratjew beobachtete Konjunkturzyklen, die auch *Kondratjew-Zyklen* genannt werden. Im Verlauf von 45 bis 60 Jahren lösen sich danach Zeiten der Prosperität und des wirtschaftlichen Abschwungs ab. Kondratjew veröffentlichte seine Analyse des statistischen Materials für eine Reihe von Ländern 1925 im Aufsatz *Lange ökonomische Zyklen* in der Zeitschrift *Woprosij Konjunkturij*.

Als Ausgangspunkt nahm er die Industrielle Revolution in den 1780er Jahren und er kam zur Feststellung von zweieinhalb langen Wellen. Die erste lange Welle dauerte von 1789 bis 1849, die zweite lange Welle von 1850 bis 1896. Der Aufschwung der dritten langen Welle dauerte bis 1920, danach setzte die Abschwungphase ein. Für die folgende Zeit hat man die Beobachtung von Kondratjew-Zyklen fortgesetzt: Danach folgte auf den dritten Kondratjew-Zyklus (1890-1940) der vierte Kondratjew-Zyklus von 1940 bis 1980. Der 1980 beginnende fünfte Kondratjew-Zyklus ist durch die Verbreitung der Informations- und Kommunikationstechnik geprägt. Ursachen der langen Wellen waren für Kondratjew revolutionäre Veränderungen der Produktivkräfte in Form von Basisinnovationen und Veränderungen der gesellschaftlichen Institutionen.

Engl. long waves Pl.

Langeweile (von Weile Zeit) [12. Jh.], ~, nur Sg., f:

Unangenehmes Gefühl, das sich einstellt, wenn man nichts zu tun hat. Adj. *langweilig* uninteressant, eintönig, Ggs. kurzweilig. Vb. jmdn. *langweilen* Langeweile hervorrufen.

Engl. boredom.

Langfinger, ~s, ~, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Dieb, Ladendieb. *Plastikgeld ist für Langfinger verführerisch.*

Engl. thief.

langfristig Adj.:

lang andauernd, bspw. Einlagen, Kredite, Planungen oder Verträge. auf lange Sicht. Ggs. kurzfristig.

Engl. long-term, long-range.

Langläufer, ~s, ~, m:

Verzinsliches Wertpapier mit einer langen Laufzeit, bspw. von 15 Jahren oder mehr. Ggs. →Kurzläufer.

Engl. long bond.

langlebigen Gebrauchsgüter Pl.:

Güter, die über längere Zeit genutzt werden wie Fernseher oder Kühlschränke. Syn. dauerhafte Konsumgüter. Ggs. kurzlebige Konsumgüter.

Engl. consumer durables Pl., durables Pl.

Langsamkeit (ahd. langsam lange dauernd) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Geringe Geschwindigkeit. Ggs. Hohe Geschwindigkeit, Tempo. Adj. *langsam*.

Engl. slowness.

Languedoc-Roussillon (frz.) n:

Region im Süden von Frankreich am Mittelmeer. Die Hauptstadt ist Montpellier. Die Region hatte im Jahr 2007 2,5 Mio. Einwohner.

Engl. Languedoc-Roussillon.

Langzeitarbeitslosigkeit, ~, nur Sg., f:

Arbeitsmarkttheorie: → Arbeitslosigkeit einer Person, die schon länger als 12 Monate andauert (§ 18 Sozialgesetzbuch Drittes Buch - Arbeitsförderung). Steigende Zahlen von *Langzeitarbeitslosen* signalisieren, dass sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt verschlechtert, dass bestimmte Beschäftigtengruppen von strukturellen Veränderungen betroffen sind oder dass eine Bevölkerungsgruppe vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt (marginalisiert) wird. Die Langzeitarbeitslosigkeit ist in Deutschland seit den 1980er Jahren besonders bei älteren Arbeitslosen gestiegen. Die Statistik gibt nicht den vollen Umfang der Langzeitarbeitslosigkeit wieder, da Personen, die kurzzeitig eine Beschäftigung hatten, wieder als Neuzugang bei den Arbeitsämtern geführt werden. Langzeitarbeitslosigkeit ist für die Betroffenen psychisch sehr belastend, da der normale Rhythmus von Arbeit und Freizeit und von Arbeitstagen und Feiertagen wegfällt und die soziale Anerkennung, die mit Berufstätigkeit verbunden ist, fehlt. Hinzu kommen in der Regel Geldprobleme.

Engl. long-term unemployment.

Lankwitz n: Ortsteil von Berlin-Steglitz.**Lanthan** (gr. λανθανειν unbemerkt bleiben), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: La. Silberweißes Metall, das für optische Gläser verwendet wird.

Engl. lanthanum.

Laos (Demokratische Volksrepublik Laos, Sathalanalat Paxathipatai Paxaxôn Lao) n:

Staat in Südost-Asien. Hauptstadt: Viangchan (Vientiane). Einwohner: 4,9 Mio. (1997), 5,9 Mio. (2005). Fläche: 236.800 km². Amtssprache: Laotisch.

Währung: Kip. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 430.

Bip 2005: 2,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 45 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 26 %.

Außenhandel: Import: Konsumgüter, Autos, Maschinen. Export: Bekleidung, Holz, Strom, Kaffee, Zinn. Im sogenannten Goldenen Dreieck, der Grenzregion von Burma, Laos und Thailand, wird Opium produziert.

Geschichte: Laos wurde 1893 ein französisches Protektorat. Am 22.10.1953 wurde es unabhängig. 1975 wurde die Volksrepublik ausgerufen.

Laote, Laotin. Adj. *laotisch*.

Engl. Laos, the Lao People's Democratic Republic.

La Paz n:

Größte Stadt und Regierungssitz Boliviens in den Anden. La Paz hatte im Jahr 2005 740.000 Einwohner.

Engl. La Paz.

Lapérouse oder La Pérouse, **Jean François de Galaup, Comte de** (Le Guo bei Albi/Süd-Frankreich 22.8.1741 – Schiffbruch bei der Insel Vanikoro/Santa-Cruz-Inseln 1788):

Französischer Südsee-Fahrer. Im Jahr 1785 verließ er Brest mit dem Ziel, die Welt zu umsegeln. Er umsegelte Kap Hoorn, erkundete die Küste Alaskas, fuhr nach Manila/Philippinen sowie nach Sachalin und Kamtschatka. Dann fuhr er nach Samoa sowie nach Sydney/Australien. Von dort aus wollte er die Inselwelt Melanesiens erkunden, erlitt aber Schiffbruch. Der Bericht über seine Reise wurde von Milet de Mureau herausgegeben: *Voyage de Lapérouse autour du monde 1785-88*, 4 Bände mit Atlas, 1797. Deutsch von Forster und Sprengel, 2 Bände, 1799-1800.

Lapidär /la-pi-'däär/ (lat. lapis, lapidis Stein, Edelstein), ~s, ~e, m:

Beruf: Farbsteinschleifer. Lapidäre schleifen, polieren und gravieren alle Edelsteine außer Achat und Diamant.

Die Diamantschleifer heißen Diamantäre. Oft sind die Lapidäre auf bestimmte Edelsteine spezialisiert. *Lapidärie* Farbsteinschleiferei.

Engl. lapidary.

lapidar (lat. lapidarius in Stein gehauen) Adj.:

kurz und knapp, kurz und bündig (Bildungssprache). Das Wort stammt von den knappen Inschriften auf altrömischen Steinen.

Engl. terse.

Lapislazuli (mittellat. lapis lazuli Lazuli-Stein, von lat. lapis Stein und arab. lazaward Lasurstein) [18. Jh.], ~, ~, m:

Edelsteinkunde: Tiefblauer, undurchsichtiger Edelstein. Andere Namen sind Lasurit oder Lasurstein. Lapislazuli wurde schon in vorgeschichtlicher Zeit zu Schmuck verarbeitet. Er wurde auch zur Farbe Ultramarinblau gemahlen. Vorkommen vor allem in Afghanistan. Adj. *lapislazuliblau*.

Engl. lapis lazuli.

Laplace, Pierre Simon, Marquis de (seit 1817) (Beaumont-en-Auge/Frankreich 28.3.1749 – Paris 5.3.1827): Französischer Physiker, Mathematiker und Astronom. In seinem Werk *Exposition du système du monde* von 1796 befasste er sich mit der Entwicklung des Sonnensystems. Sein fünfbändiges Hauptwerk *Traité de la mécanique céleste* (1799-1825) behandelt die Bewegungen der Planeten und Sterne. In seiner *Théorie analytique des probabilités* entwickelte er die Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Lappalie (von Lappen Lumpen mit lat. Endung) [17. Jh. Studentensprache], ~, ~n, f:

Unbedeutende Kleinigkeit, Nichtigkeit, Belanglosigkeit. Syn. → Bagatelle. *Bei den Zuwendungen handelte es sich nur um eine Lappalie.*

Engl. trifle, bagatelle.

Lappen (ahd. lappo etwas schlaff Herabhängendes), ~s, ~, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Banknote, Geldschein. Als *blauer Lappen* wurde früher (vor Einführung der Euro-Geldscheine im Jahr 2002) ein Hundertmarkschein wegen der blauen Druckfarbe bezeichnet, als *grüner Lappen* ein Zwanzigmarkschein.

Engl. banknote, note.

L'appétit vient en mangeant (frz.):

Die Esslust kommt beim Essen, d.h. je mehr jemand hat, desto mehr möchte er haben. Eine Sättigung tritt nicht ein. Der Spruch lässt sich vor allem auf das Geld anwenden. Das geflügelte Wort findet sich bei François Rabelais, *Gargantua* (1535), 1,5.

Engl. appetite comes with the eating; the more one has the more one wants.

Lapland (finnisch) n:

Gebiet, das von Lappen (Eigenbezeichnung Samek) bewohnt wird. Teile von Lappland gehören politisch zu Finnland (Lappi), Schweden (Västerbotten, Norrbotten), Norwegen (Finnmark) und Russland (Halbinsel Kola). Im Jahr 2005 gab es etwa 80.000 Lappen. Sie waren ursprünglich als Fischer und Jäger wirtschaftlich tätig, dann als Rentierzüchter. In Lappland befinden sich reiche Erzlager von Eisen, Kupfer und Nickel, die seit dem 17. Jahrhundert gewonnen werden.

Engl. Lapland.

lapse /läps/ (engl.): Englisches Wort für Verfall.

Laptop /'läp-top/ (engl. lap Schoß, engl. on top auf etwas) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Informatik: Tragbarer → Personalcomputer, der durch einen Akku mit Energie versorgt wird und daher auch ohne Steckdose auskommt. Kleinere Laptops wurden auch als Notebooks bezeichnet. Der Gegensatz zu Laptops sind Desktop-Computer, die fest auf Schreibtischen stehen. *Bürolaptop*.

Engl. laptop.

Large Hadron Collider (engl., Abk. LHC) m:

Teilchenbeschleuniger am Forschungszentrum Cern (Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire) in Genf. Mit ihm sollen physikalische Elementarteilchen gefunden werden. Der LHC ist die größte Maschine der Welt. Die Baukosten betragen 3,9 Milliarden Euro. Er geht ab 2008 in Betrieb.

L'Argent (frz. Das Geld):

Roman von Émile Zola (1840-1902) aus dem Romanzyklus *Die Rougon-Macquart* von 1891. Der Roman spielt an der Pariser Börse. Geschichtlicher Hintergrund ist der Zusammenbruch der *Banque l'Union Générale* im Jahr 1882. Hauptfigur des Romans ist der Börsenspekulant Saccard (Aristide Rougon) mit seiner katholischen Großbank, die in Konkurrenz zum Bankier Gundermann tritt, für den der Baron Rothschild das Vorbild war. Literatur: Emile Zola, *Das Geld*, Berlin/Weimar 1981 (Mit Nachwort von Rita Schober).

larger than life (engl. größer als das Leben):

Englische Redewendung, die auf Personen angewendet wird, die ein überaus positives Image haben.

Largesse /lar-'schess/ (frz. largesse Freigebigkeit, von lat. largus freigebig), ~, nur Sg., f:

Großzügigkeit in Geldangelegenheiten.
Engl. generosity.

Larghezza (ital. larghezza Weite) f:

Italienische Bezeichnung seit dem 14. Jahrhundert für einen flauen Geldmarkt mit geringer Nachfrage nach Geld und Edelmetall. Ggs. Strettezza.

Engl. larghezza.

Lari: Währungseinheit von Georgien. 1 Lari (GEL) = 100 Tetri. Engl. lari.

Larifari (Bildung aus den Tonsilben la, re, fa), ~s, nur Sg., n:

Oberflächlichkeit, Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit (Umgangssprache).

Engl. carelessness.

La Rochefoucauld, François VI., Duc de La Rochefoucauld, Prince de Marcillac /la-rosch-fu-'koo/ (Paris 15.12.1613 – Paris 17.3.1680):

Französischer Schriftsteller. Er begründete den französischen Aphorismus mit seinem Werk *Réflexions ou sentences et maximes morales* von 1665. Darin enthüllte er die Täuschungen, mit den die Menschen ihre wahren Interessen verschleiern. Seine Maxime Nr. 39 lautet: „*Der Eigennutz spricht jede Sprache und spielt jede Rolle, selbst die der Uneigennützigkeit.*“ Eine andere Maxime Nr. 339 lautet: „*Wir empfinden unser Freud und Leid je nach dem Maß unserer Eigenliebe.*“ Deutsche Ausgabe: La Rochefoucauld, *Maximen und Reflexionen*, Übertragung und Nachwort von Konrad Nussbächer, Stuttgart 1976.

Larousse, Pierre Athanase /la-'russ/ (Toucy an der Yonne/Frankreich 23.10.1817 – Paris/Frankreich 3.1.1875):

Französischer Verleger, der seinen Verlag 1852 in Paris gründete. Von 1865 bis 1876 erschien der *Grand Dictionnaire universel du XIXe siècle* (Paris, 15 Bände). In der Folgezeit wurden weitere Lexika herausgegeben, wie *La Grande Encyclopédie alphabétique* (60 Bände, 1971-76).

L'art pour l'art /lar-pur-'laar/ (frz. die Kunst um der Kunst willen) [1. Hälfte 19. Jh.] n:

Weltanschauung, die die Kunst oder die Wissenschaft als reinen Selbstzweck ansieht und andere Zielsetzungen ablehnt.

La Salle, Robert Chevalier de (Rouen/Frankreich um 1640 – ermordet von Landsleuten in Louisiana 1687):

Französischer Nordamerikaforscher und Gründer der Kolonie Louisiana. Im Jahr 1670 kam er nach Kanada und gelangte von den großen Seen zum Mississippi, dem Vater der Ströme. Im Jahr 1682 befuhr er den Mississippi bis zur Mündung in den Golf von Mexiko und war damit der erste Europäer, der Nordamerika von Norden nach Süden durchquert hatte. Das Land, das er entdeckt hatte, nannte er zu Ehren von König Ludwig XIV. Louisiana. Im Jahr 1684 kehrte er mit 200 französischen Siedlern zurück, um das Land zu kolonisieren. Er wurde jedoch 1687 von seinen eigenen Landsleuten ermordet, die über die harten Lebensbedingungen enttäuscht waren. Im Jahr 1763 musste die Kolonie Louisiana von Frankreich an England abgetreten werden. Aus dem Nachlass von La Salle erschien das Werk: *Journal historique du dernier voyage de feu M. de la Salle*, 1723.

Las Casas, Fray Bartolomé de (Sevilla/Spanien 1484 – Madrid/Spanien 18.7.1566):

Bedeutender spanischer Geschichtsschreiber über Westindien, Dominikaner seit 1522. Er sprach sich sein ganzes Leben lang entschieden gegen die Versklavung der Indianer durch die spanischen Konquistadoren in Amerika und in der Karibik aus. Er erhielt 1516 den Titel *Procurador de los indios*. Von 1544 bis 1550 war er Bischof der Diözese Chiapas/Mexiko. Er war ein Vorbild der Befreiungstheologen. Von Las Casas gibt es kein zeitgenössisches Porträt. Seine Werke sind in der *Biblioteca de Autores Españoles* (BAE) erschienen.

Werke:

Historia General de las Indias (Allgemeine Geschichte der Westindischen Länder), Mexico 1951, 3 Bände.

Die apologetische Geschichte, entstanden 1527.

Brevissima Relación de la destinación de las Indias, Sevilla 1552.

Kurzgefaßter Bericht von der Verwüstung der Westindischen Länder, Frankfurt am Main 1981.

Literatur:

Thomas Eggensperger/U. Engel, *Bartolomé de las Casas. Dominikaner, Bischof, Verteidiger der Indios*, Mainz 1992.

Johannes Meier/Annegret Langenhorst (Hrsg.), *Bartolomé de Las Casas. Der Mann, das Werk, die Wirkung. Mit einer Auswahl von Texten Las Casas' und einem Interview mit Gustavo Gutiérrez*, Frankfurt am Main 1992.

Adj. *lascasianisch*.

Lasertechnik /'lej-ser/ (engl. Kunstwort, Abk. für Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation, Lichtverstärkung durch induzierte Strahlungsemission, →Technik), ~, ~en, f:

Einsatz von Laserstrahlen, bspw. zum Schweißen und Schneiden von Werkstoffen oder in der Medizin.
Laser-chirurgie, ~drucker, ~entfernungsmesser, ~scanner, ~strahl.
Engl. laser technology.

Laski, Harold Joseph (Manchester/England 30.6.1893 – London/England 24.3.1950):

Britischer sozialistischer Politiker und Staatswissenschaftler. Er studierte am New College der Universität von Oxford. Von 1914-1916 war er Dozent für Geschichte an der McGill University in Montreal, dann lehrte er bis 1920 an der Harvard University. Er kehrte nach England zurück und wurde Professor für Politikwissenschaft an der *London School of Economics* (LSE). 1922-1926 war er Mitglied des Exekutivkomitees der →Fabian Society. Er war Mitglied des Unterhauses. Von Juli 1945 bis Juni 1946 war er als Nachfolger Attlees Vorsitzender der Labour Party.

Werke:

Studies in the Problem of Sovereignty, New Haven 1917.

Communism, London 1927.

Studies in Law and Politics, London 1932.

The American Presidency, London 1940.

Trade Unions in the New Society, New York 1949.

Laspeyres, Ernst Louis Etienne (Halle an der Saale 28.11.1834 – Gießen 4.8.1913):

Deutscher Nationalökonom und Statistiker. Er habilitierte sich 1860 in Heidelberg. 1864 wurde er Professor in Basel, 1866 in Riga, 1869 in Dorpat, 1873 in Karlsruhe und 1874 in Gießen. Er verfasste zahlreichen Zeitschriftenartikel auf dem Gebiet der Handels- und Preisstatistik. Nach ihm ist der →Laspeyres-Index benannt.

Werke:

Die Wechselbeziehungen zwischen der Volksvermehrung und der Höhe des Arbeitslohns, Heidelberg 1860.

Geschichte der volkswirtschaftlichen Anschauungen der Niederländer und ihrer Literatur zur Zeit der Republik, Leipzig 1863.

Liebigs Theorie der Bodenerschöpfung, Riga 1869.

Der Einfluß der Wohnungen auf die Sittlichkeit, Berlin 1869.

Laspeyres-Index /lass-'päää/ (benannt nach Etienne Laspeyres) m:

Preisindex zur Berechnung der Teuerung. Dabei werden die Gütermengen eines Warenkorbes einer Basisperiode mit den Preisen der Gegenwart bewertet und den Gütern der Basisperiode bewertet zu Preisen der Basisperiode gegenübergestellt. Das Ergebnis der Berechnung ist die Inflationsrate in Prozent in einem Zeitpunkt t, die seit der Basisperiode b eingetreten ist. In den meisten Fällen wird eine Inflationsrate gegenüber dem Vorjahr berechnet, d.h. zwischen zwei Zeitpunkten t-1 und t, von denen keiner zur Basisperiode gehört. Für die laufende Inflationsmessung ergibt sich damit ein Quotient zweier Laspeyres-Indizes. Als Ergebnis erhält man die Teuerung gegenüber dem Vorjahr, bzw. bei monatlicher Messung gegenüber dem Vorjahrsmonat. Dabei muss aber bedacht werden, dass die aktuelle Preisveränderung mit Hilfe eines Warenkorbs der Basisperiode, der möglicherweise veraltet sein kann, gemessen wird.

→Paasche-Index, →Preisindex, →Warenkorb.

Engl. Laspeyres index.

Lassalle, Ferdinand /la-'ssal/ (Breslau/Schlesien 11.4.1825 – Carouge nahe Genf/Schweiz 31.8.1864):

Deutscher Arbeiterführer. Er war einer der Begründer der Sozialdemokratie in Deutschland. Er war der Sohn des reichen jüdischen Seidenhändlers Heyman Lassal. Er studierte 1842-45 in Breslau und Berlin Geschichte und Philosophie. 1845 lernte er in Paris die Theorien Louis Blancs kennen. 1848 nahm er an der revolutionären Bewegung im Rheinland teil. 1862 kam es in London zum Bruch mit Karl Marx. Unter seiner Führung wurde im Mai 1863 in Leipzig der *Allgemeine Deutsche Arbeiterverein* (ADAV) gegründet, der 1875 mit der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei unter Führung von August Bebel und Wilhelm Liebknecht zur Sozialistischen Arbeiterpartei vereinigt wurde. Er starb durch einen Bauchschuss, den er sich im Duell wegen einer Liebesaffäre zugezogen hatte. Er wurde auf dem jüdischen Friedhof zu Breslau beerdigt. Den Kern seiner ökonomischen Ansichten bildete das →*Ehrene Lohngesetz*. Es besagt, dass sich der Arbeitslohn stets um das Existenzminimum herum bewegt. Er vertrat die Ansicht, dass durch mit staatlicher Hilfe eingerichtete Produktivgenossenschaften der Arbeiter (Produktiv-Assoziationen mit Staatskredit) innerhalb der bestehenden Gesellschaft allmählich der Sozialismus verwirklicht werden könne. Durch die Produktivgenossenschaften würde auch das *Recht auf den unverkürzten Arbeitsertrag* verwirklicht. Die Ansichten von Lassalle wurden von Karl Marx in der Schrift *Kritik des Gothaer Programms* abgelehnt. Lassalle setzte sich auch für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht ein, das aufgrund der Mehrheit der Arbeiter zum Sozialismus führen werde. Als *Lassalleanismus* wurde die kleinbürgerliche Tendenz in der deutschen Arbeiterbewegung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Bei der deutschen Arbeiterschaft vor dem Ersten Weltkrieg war Ferdinand Lassalle populärer als Karl Marx.

Werke:

Das System der erworbenen Rechte, 2 Bände, Leipzig 1861.

Die Wissenschaft und die Arbeiter, Verteidigungsrede vom 16. Januar 1863.

Arbeiterprogramm, Zürich 1863.

Offenes Antwortschreiben an das Zentralkomitee zur Berufung eines allgemeinen deutschen Arbeiterkongresses zu Leipzig, Jena 1863.

Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch, der ökonomische Julian, oder: Capital und Arbeit, Berlin 1864.

Gesammelte Reden und Schriften, hg. von Eduard Bernstein, 12 Bände, Berlin 1919/20.

Ferdinand Lassalle. Eine Auswahl für unsere Zeit, Herausgegeben und eingeleitet von Helmut Hirsch, Bremen 1963.

Literatur:

Hermann Oncken, *Lassalle. Eine politische Biographie*, Stuttgart/Berlin 1920.

Shlomo Na'aman, *Lassalle*, Hannover 1970.

Lassalleaner Anhänger Lassalles. *Lassalleanismus*. Adj. *lassalleanisch*. →Nachtwächterstaat.

lassalleanische Glaubensbekenntnis n:

Von Karl Freundschuh stammender Text, in dem Ferdinand Lassalle als Erlöser der Arbeiter von Unterdrückung erscheint. Er lautet:

„Ich glaube an Ferdinand Lassalle,
den Messias des neunzehnten Jahrhunderts,
an eine sozialpolitische Wiedergeburt
meines im Elend schmachtenden Volkes,
an die unumstößlichen Dogmen des Arbeiterstandes,
gelehrt durch Ferdinand Lassalle,
der geboren aus verachtetem Namen,
gelebt im Herzen des Volkes,
gelitten durch Bourgeoisie und Reaktion,
gestorben durch meuchlerische Hand,
auferstanden in der Brust treuer Jünger,
aufgefahren in dem Geist des Arbeitervolkes,
von dannen er kommen wird,
zu richten alle Feinde seiner Lehre.“

Engl. Lassallean profession of faith.

Lassalleanismus, ~, nur Sg., m:

Bezeichnung für die Lehren von Ferdinand →Lassalle. Im Unterschied zu Karl Marx, der eine proletarische Revolution befürwortete, ging Ferdinand Lassalle von einem friedlichen Übergang der Gesellschaft zum Sozialismus aus. Lassalle setzte sich für Produktivassoziationen der Arbeiter ein, die mit staatlichen Krediten gegründet werden sollten. Außerdem forderte er das allgemeine und gleiche Wahlrecht. Durch die Produktivassoziationen wollte er das →eherne Lohngesetz brechen und den Arbeitern zum vollen Arbeitsertrag verhelfen. Von den Marxisten wurde der Lassalleanismus als kleinbürgerlich und opportunistisch abgelehnt. Engl. Lassalleanism.

Lassallefeier, ~, ~n, f:

Politische Feier der Arbeiter im Deutschen Kaiserreich (1871-1918). Die Feier fand alljährlich am Todestag von Ferdinand Lassalle, am 31. August, statt. Bei der Feier wurde des Vorkämpfers der deutschen Arbeiterbewegung gedacht. Seine bekränzte Portraitbüste wurde auf das Podium gestellt und es wurden Reden gehalten.

Literatur: Gerhard Schneider, *Politische Feste in Hannover (1866-1918), Teil 1: Politische Feste der Arbeiter*, Hannover 1995.

Engl. Lassalle celebration.

Last (ahd. last) [9. Jh.], ~, ~en, f:

1 Etwas Unangenehmes, Lästiges, Bürde. Syn. *Belastung*.

Lastschrift. *Lasten-ausgleich*, ~*verschiebung*. *Steuerlast*. *Alters-lasten* Pl., *Pensions~*. *Be-lastung*, *Ent~*.

Adj. *lästig* unangenehm. Vb. *lasten*, jmdn. *belasten*, jmdn. *entlasten*. →Leid.

2 Etwas Schweres, das transportiert wird.

Last-auto, ~*esel*, ~*kahn*, ~*schiff*, ~*träger*, ~*wagen*, ~*wagenladung*. *Laster* Lastkraftwagen.

Kleinlaster. *Nutz-last* bei Transportmitteln, *Schiffs~*. Vb. etw. *belasten*.

3 Mittelalterliches Gewichtsmaß. *1 Danziger Roggenlast* entsprach der Ladung eines vierspännigen Wagens oder etwa 2 Tonnen.

4 Schiffsladungsgewicht im 19. Jahrhundert von unterschiedlicher Größe. Im Deutschen Zollverein 2.000 Kilogramm, als Kommerzlast 3.000 Kilogramm. Mit *Lastigkeit* wurde die Tragfähigkeit eines Schiffes bezeichnet.

5 Früheres Getreidemaß um die 30 Hektoliter. In Preußen gleich 60 Scheffel.
Engl. 1. burden. 2. load.

Last but not least /laast-bat-not-'liist/ (engl.): Nicht zuletzt. Nicht zu vergessen.

Lastenausgleich, ~(e)s, ~e, m:

Ausgleichen von Belastungen zwischen Personen oder Institutionen durch Umverteilung. In Deutschland bezeichnete Lastenausgleich vor allem die staatlichen Leistungen für Personen, die als Folge des Zweiten Weltkriegs ihre Heimat verlassen mussten. So sollte ein Vermögensausgleich zwischen den durch die Kriegereignisse Geschädigten und den Personen, die ihren Besitzstand bewahren konnten, geschaffen werden. Zur Durchführung des Lastenausgleichs wurden Ausgleichsabgaben (Vermögensabgabe, Hypothekengewinnabgabe, Kreditgewinnabgabe) erhoben, die dem *Lastenausgleichsfonds* zufließen. *Lastenausgleichsgesetz* (LAG). →Kinderlastenausgleich.
Engl. equalization of burdens.

last in, first out (engl. zuletzt eingestellt, zuerst entlassen): →first in, last out.

Lastkraftwagen (Abk. Lkw), ~s, ~, m:

Großes Auto, mit dem Güter auf der Straße transportiert werden. Kurz: Laster. *Lkw-Fahrer*. *Kleinlaster*.
Engl. lorry, van, truck.

Last-Minute /laast-'mi-nit/ (engl. wörtlich: in letzter Minute, →Minute), auch Last-minute:

Zusatz bei Plätzen und Eintrittskarten, die kurz vor Beginn der Veranstaltung mit einem Preisnachlass verkauft werden. *Last-Minute-Angebot*, *Last-Minute-Flugticket*, *Last-Minute-Reise*, *Last-Minute-Ticket* bei Konzerten und Theateraufführungen, *Last-Minute-Urlaub*.

Last Night of the Proms (engl.) f:

Die letzte Nacht der Promenadenkonzerte, die im Herbst in London in der Royal Albert Hall stattfindet. Die Last Night of the Proms ist eine Hauptattraktion für Touristen in London.

Lastschrift, ~, ~en, f:

Bankwesen: Abbuchung eines Geldbetrags von einem Konto. In der Buchführung die Belastung eines Kontos auf der Sollseite. Syn. Belastungsbuchung, Zahlungsausgang. Ggs. Gutschrift. *Lastschriftverfahren*. Vb. ein Konto mit einem Geldbetrag *belasten*.
Engl. debit entry.

Lastschriftverfahren, ~s, ~, n:

Buchungsverfahren bei Banken, wobei wiederkehrende Zahlungen wie bspw. Mietzahlungen zu festgesetzten Terminen automatisch von einem Konto abgebucht werden. Die Lastschrift wird vom Zahlungsempfänger ausgelöst. Der Kontoinhaber muss dazu dem Zahlungsempfänger eine →Einzugsermächtigung oder seiner Bank einen Abbuchungsauftrag erteilen. Syn. Einzugsverfahren, Lastschriftverkehr. →Zahlung.
Engl. direct debit.

Las Vegas (span. die Auen, von span. vega Flussaue) n:

Stadt im US-Bundesstaat Nevada. Die Stadt ist berühmt für ihre Spielkasinos, Hotels und Shows. Sie wird manchmal als Zentrum des Hedonismus in den USA bezeichnet. Die Hauptstraße und Spielermeile von Las Vegas wird *The Strip* genannt. Las Vegas wurde 1905 gegründet. Las Vegas hatte im Jahr 2005 480.000 Einwohner. →Strip.

lat.: Abk. für *lateinisch*. Engl. Latin.

Latein (nach der italienischen Landschaft Latium), ~s, nur Sg., n:

Sprache, die von den alten Römern gesprochen wurde. Das Latein ist die Grundlage der modernen romanischen Sprachen (Italienisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Rumänisch). Auch in der deutschen Sprache stammen viele Fremdwörter aus dem Lateinischen. Schulfach, besonders am Gymnasium. *Latein-lehrer*, ~*lehrerin*, ~*schüler*, ~*schülerin*, ~*unterricht*. Adj. *lateinisch* (Schrift, Sprache). →Latinum. Redewendung *Mit seinem Latein am Ende sein* nicht mehr weiter wissen.
Engl. Latin.

Lateinamerika n:

Bezeichnung für die Staaten in Mittelamerika und Südamerika, in denen Spanisch und Portugiesisch gesprochen wird. *Lateinamerikaner*, *Lateinamerikanerin*. Adj. *lateinamerikanisch*.

Engl. Latin America.

Lateinamerikanistik f:

Wissenschaft, die die Geschichte, die Kulturen und die Sprachen Mittel- und Südamerikas untersucht.

Lateinamerikanist, Lateinamerikanistin. Adj. *lateinamerikanistisch.*

Engl. Latin-American Studies.

Lateinische Münzunion f:

1865 von Belgien, Frankreich, Italien und der Schweiz getroffene Vereinbarung über Gewicht, Gehalt, Form und Umlauffähigkeit der Goldmünzen und Silbermünzen. Grundlage war der Französische Franc. Sie wurde 1926 aufgelöst.

Engl. Latin Monetary Union.

lateinische Schrift f:

Schreibschrift, die in Europa vorherrschend ist. Sie entwickelte sich aus der altrömischen Schrift. Im

Druckwesen spricht man von Antiquaschrift.

Engl. Latin script.

Lateinische Viertel n:

Gebiet einer mittelalterlichen Stadt, in dem die Magister und Scholaren einer Universität wohnten und arbeiteten. In ihm wurde oft lateinisch gesprochen. Das bekannteste Lateinische Viertel ist das *Quartier Latin* in Paris mit der Sorbonne als Zentrum, das im 13. Jahrhundert entstand.

Engl. Latin Quarter.

latent (lat. latere verborgen sein) [18. Jh.] Adj.:

vorhanden, aber noch nicht sichtbar (Bildungssprache). *Latenz.*

Engl. latent.

Laterna magica (lat. Zauberlaterne), ~, Pl. Laternae magicae, f:

Fotografie: Projektionsgerät für durchsichtige Lichtbilder, das in der Mitte des 17. Jahrhunderts erfunden wurde. Es war der Vorläufer der modernen Projektoren.

Engl. magic lantern.

Latex (gr.), ~, Latizes (selten), m:

Warenkunde: Milchsaft tropischer Pflanzen, der zur Herstellung von Kautschuk dient.

Naturalatex. Vb. *latexieren* mit Latex überziehen.

Engl. latex.

Latifundium /la-ti-'fun-di-um/ (lat. latifundium großes Landgut, von lat. latus weit und lat. fundus Grundstück, Landgut), ~s, Latifundien, n:

Landwirtschaft: Landwirtschaftlich genutzter Großgrundbesitz, besonders im alten Römischen Reich. Die Landgüter wurden meist von Verwaltern (vilici) beaufsichtigt, während die Eigentümer sich anderswo aufhielten. Die Arbeit auf den Ländereien wurde von Sklaven verrichtet. Teilweise wurden die Latifundien auch verpachtet. In der Antike wurden auf den Latifundien hauptsächlich Getreide, Oliven und Wein angebaut. In Europa gibt es heute noch latifundienähnlichen Großgrundbesitz in der spanischen Extremadura. Als Latifundium wird auch ein landwirtschaftlicher Großgrundbesitz in Lateinamerika bezeichnet, der sich von der →Plantage durch geringere Produktivität unterscheidet. Auch: Latifundie. Ggs. Minifundium.

Latifundien-besitz, ~besitzer, ~betrieb Ggs. bäuerlicher Betrieb, ~eigentümer, ~wirtschaft. *Latifundismus* Bodenbesitzstruktur mit Latifundien. *Viehlatifundium.*

Engl. latifundium.

Latino, ~s, ~s, m:

Spanisch sprechender Einwohner in den USA. Die Latinos stammen vor allem aus Puerto Rico, Kuba und Mexiko. In den Bundesstaaten Florida und Kalifornien stellen sie eine große Bevölkerungsgruppe.

Latinum (lat. examen latinum Lateinprüfung), ~s, nur Sg., n:

Prüfung in der lateinischen Sprache, die von Schülern oder Studenten abgelegt wird. Das *große Latinum* entspricht im Niveau dem Abschluss eines Humanistischen Gymnasiums. Das *kleine Latinum* stellt geringere Ansprüche. Das Latinum ist Voraussetzung für den Besuch einiger Studiengänge. →Graecum.

Engl. the (advanced, intermediate) Latin proficiency examination.

Lats m: Währungseinheit von Lettland. 1 Lats (Ls) = 100 Santims. Engl. lats.

Laube (ahd. louba) [9. Jh., ursprünglich Laubdach], ~, ~n, f:

Gartenhaus. Gebäude in einem Schrebergarten oder →Kleingarten, meist aus Holz, seltener aus Stein.

Lauben-dach, ~*kolonie* in Berlin, ~*kolonist*, ~*pieper* Kleingärtner, ~*veranda*, ~*versicherung*. *Gartenlaube*.

Engl. summerhouse, arbour, bower.

Lauchhammer n:

Stadt im Landkreis Oberspreewald-Lausitz/Bundesland Brandenburg. Die Stadt liegt im Niederlausitzer Braunkohlenrevier und war durch die Kohlenindustrie geprägt. Im Jahr 2005 hatte die Stadt 21.000 Einwohner.

Laudatio (lat. laudatio Lobrede, von lat. laudare loben, rühmen, preisen), ~, ~nen (selten), f:

Rede eines *Laudators* oder einer *Laudatorin*, in der die Leistungen einer ausgezeichneten Persönlichkeit gerühmt werden, bspw. bei einer Preisverleihung oder bei einer Ehrenpromotion einer Universität (Bildungssprache).

Engl. laudatory speech.

laude (lat. laus, laudis Lob): Note in einer Promotionsprüfung. →cum laude.

Laudemium (lat. laus Zustimmung), ~s, Laudemia, n:

Steuerrechtsgeschichte: Römische Abgabe, die in früheren Zeiten bei der Veräußerung eines bäuerlichen Grundstücks zu zahlen war. Grunderwerbsteuer. Im Mittelalter musste die Abgabe bei der Lehnserneuerung vom Vasallen gezahlt werden. Auch: Lehngeld, Lehnware, Handlohn.

Engl. purchase tax on real estate.

Lauderdale, Lord (1759-1839): →Maitland, James, eighth earl of Lauderdale.

Lauf m:

Glücksträhne, günstig verlaufender Zeitabschnitt für eine Person, Höhepunkt in der Karriere. *Einen Lauf haben*.

Engl. a run of good luck.

Laufbahn [18. Jh. Ersatzwort für Karriere], ~, ~en, f:

Beruflicher Werdegang, besonders im öffentlichen Dienst. Im deutschen öffentlichen Dienst werden die Beamtenstellen in →*Laufbahngruppen* eingeteilt. Syn. →Karriere.

Beamtenlaufbahn. *Laufbahnprüfung*, ~*sprungbrett*.

Engl. career.

Laufbahngruppe (→Gruppe), ~, ~n, f:

Einteilung im öffentlichen Dienst Deutschlands: Die Beamten gehören einer der folgenden Gruppen an: Höherer Dienst, Gehobener Dienst, Mittlerer Dienst, Einfacher Dienst. →Öffentlicher Dienst.

Engl. career group.

Laufbursche, ~n, ~n, m:

Frühere Berufsbezeichnung: Wer Botengänge erledigte. Syn. Laufjunge. Heutige Bezeichnung: Bote.

Engl. errand boy, messenger boy, office boy.

laufend [Kaufmannssprache für frz. courant] Adj.:

fortgesetzt, ständig, dauernd, auch gegenwärtig.

Engl. current.

Laufkarte, ~, ~n, f:

Während aller Schritte eines Fertigungsprozesses mit einem Werkstück mitlaufende Karte, um auf ihr den aktuellen Bearbeitungs- und Prüfstand zu verzeichnen. Syn. Begleitkarte, Laufzettel.

Engl. route card, operation card, job process card.

Laufkunde (→Kunde), ~n, ~n, m:

Kunde eines Geschäfts, der zufällig oder unregelmäßig einkauft. Ggs. Stammkunde. *Laufkundschaft*.

Engl. chance customer.

Laufwerk, ~s, ~e, n:

EDV: Hardwarekomponente eines Computers, in der die Speichermedien laufen. Es gibt Festplattenlaufwerke, Diskettenlaufwerke, CD-ROM-Laufwerke und DVD-Laufwerke.

Engl. disk drive.

Laufzeit, ~, ~en, f:

Dauer eines Vertrags. Zeitraum zwischen dem Tag des Vertragsabschlusses und dem Vertragsende, bspw. bei einem Kreditvertrag oder bei einer Anleihe. Am Ende der Laufzeit (Einlösungstermin, Rückzahlungstermin) muss der Kredit zurückgezahlt werden. Syn. Fristigkeit.

Laufzeitfonds. *Kredit-laufzeit*, *Options-*, *Rest-*, *Vertrags-*. *Laufzeitverlängerung* von Atomkraftwerken.

Engl. term, duration, period of validity, life.

Laufzeitfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Rentenfonds, dessen Laufzeitende im Vorhinein bestimmt ist. Die Gelder werden zu einem festen Zeitpunkt an die Anteilhaber zurückgezahlt.

Engl. bond fund with fixed term.

Launch /loansch/ (engl.) m: Englisch Wort für die Einführung eines Produkts, Begebung einer Anleihe.

Laune (lat. luna Mond, von einem angeblichen Einfluss des Mondes auf das menschliche Verhalten), ~, ~n, f: Psychologie: Vorübergehende menschliche Gemütsstimmung, Stimmungsumschwung. Mit *guter Laune* wird eine Heiterkeit bezeichnet.

Feier-laune, *Geber-*, *Kauf-*. Adj. *launisch*, *launenhaft*. Redewendung *Jemanden bei Laune halten*.

→Befindlichkeit, →Kaprice.

Engl. mood.

Launhardt, Carl Friedrich Wilhelm (Hannover 7.4.1832 – Hannover 14.5.1918):

Deutscher Volkswirt und Ingenieur. Er studierte Bauingenieurwesen an der Polytechnischen Schule in Hannover und arbeitete als Wegbauinspektor. Seit 1869 lehrte er in Hannover am Polytechnikum und an der Technischen Hochschule. Sein nationalökonomisches Hauptwerk ist: *Mathematische Begründung der Volkswirtschaftslehre*, Leipzig 1885.

Weitere Werke:

Das Wesen des Geldes und die Währungsfrage, Leipzig 1885.

Theorie der Tarifbildung der Eisenbahnen, Berlin 1890.

Mark, Rubel und Rupie. Erläuterungen zur Währungsfrage, Berlin 1894.

Am sausenden Webstuhl der Zeit, Leipzig 1900.

Lauraceae (lat. laurus Lorbeerbaum) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Lorbeergewächse. Verschiedene Arten haben wirtschaftliche Bedeutungen: Avocado-Früchte, Zimt-Gewürz, Kampheröl, Sassafrasöl, Lorbeerblätter als Küchengewürz, Holznutzung, Zierpflanzen.

Engl. the Lauraceae (avocado, bay laurel and cinnamon).

Laurion (gr. Λαυριον) n:

Berg im Süden Attikas/Griechenland, der reich an Silber war. Dort gewannen die Athener in der Antike das Silber für ihre Münzprägung.

Literatur:

Édouard Ardaillon, *Les mines du Laurion dans l'antiquité*, Paris 1897.

Siegfried Lauffer, *Die Bergwerkssklaven von Laurion*, Mainz/Wiesbaden 1955/1956.

Engl. Laurium.

Lausanner Schule f:

Bezeichnung für die mathematische Wirtschaftstheorie eines allgemeinen Gleichgewichts von Léon Walras (1834-1910) und Vilfredo Pareto (1848-1923), die in Lausanne/Schweiz entwickelt wurde. Syn. Mathematische Schule.

Engl. the School of Lausanne.

Lausitz (sorbisch Lužica) f:

Landschaft in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen. *Lausitzer Braunkohle*, *Lausitzer Neiße*.

→Niederlausitz.

laut Präposition: entsprechend. *Laut amtlicher Mitteilung*. Engl. according to.

Lauterkeit (ahd. lutar lauter) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Anständigkeit. Fairness im wirtschaftlichen Bereich, besonders im Handel zwischen Verkäufern und Verbrauchern. In Deutschland gibt es das →*Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb* (UWG). Ggs.

Unlauterkeit, Irreführung, Betrug. Adj. *lauter*, *unlauter* (Wettbewerb).

Engl. fairness, integrity, honesty, fair trading.

lautmalende Wort n:

Wort, das entstanden ist, indem ein Laut nachgeahmt wurde, wie bspw. brummen, panschen, schnappen. Auch lautnachahmendes Wort.

Engl. onomatopoeical word.

Laval, Carl Gustaf Patrik de (Orsa/Provinz Dalarna/Schweden 9.5.1845 – Stockholm/Schweden 2.2.1913): Schwedischer Ingenieur und Erfinder. 1878 entwickelte er einen Zentrifugalabscheider zum Abscheiden des Rahmes, der die Molkereiindustrie revolutionierte. Er war auch im Bereich der Entwicklung der Dampfkraft tätig. Er gründete auch in Stockholm eine Fabrik zur Glühbirnenproduktion.

Lavazza: Bekannte italienische Kaffeemarke der Firma Luigi Lavazza S.p.A. Torino Italia.

Laveleye, Emile de /la-'wlä/ (Brügge/Belgien 5.4.1822 – Doyon bei Lüttich/Belgien 3.1.1892):

Belgischer Nationalökonom. 1864 wurde er Professor der Nationalökonomie an der Universität Lüttich. Zu seinen Werken gehören u.a.:

Essai sur l'économie rurale de la Belgique, 1863.

Études d'économie rurale. La Néerlande, 1864.

Le marché monétaire et ses crises depuis cinquante ans, 1865.

De la propriété et de ses formes primitives, 1874, deutsche Ausgabe *Das Ureigentum*, Leipzig 1879.

L'agriculture belge, 1878.

Le socialisme contemporain, 1881, deutsch Tübingen 1884.

Éléments d'économie politique, 1882.

Le Luxe, Paris 1887, deutsch Neuwied 1893.

La monnaie et le bimétallisme international, 1891.

Lavendel /la-'wen-del/ (ital. lavandula Badekraut, von lat. lavare waschen) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Botanik, Warenkunde: Der echte Lavendel (*Lavandula angustifolia*) aus der Familie der Lippenblütler (→Labiatae) ist eine stark duftende Freiflächenstaude, die bis 60 cm hoch wird. Sie blüht blau bis violett von Juni bis August. Das Öl des Lavendels wird für Parfüms und Duftwässer (Eau de Lavande) verwendet.

Außerdem dient die Pflanze als Küchengewürz, wobei junge Triebspitzen zum Würzen mitgekocht werden, und als Badezusatz. Auch Gartenzierpflanze. Berühmt sind die malerischen Lavendelfelder der französischen Provence. Syn. kleiner Speik.

Lavendel-anbau, ~blau, ~ernte, ~feld, ~öl, ~wasser.

Engl. lavender.

lavieren (niederländisch) Vbi.:

Sich geschickt durch eine schwierige Situation hindurchbringen.

Engl. to manoeuvre.

Lavoisier, Antoine Laurent de /la-was-'jee/ (Paris 26.8.1743 – hingerichtet auf der Guillotine Paris 8.5.1794):

Französischer Chemiker, Begründer der modernen Chemie. Er entdeckte die Zusammensetzung des Wassers.

Außerdem definierte er die Begriffe Element, Säure, Base und Salz. 1771 wurde er Generalpächter der Steuern und 1776 Leiter der Salpeter- und Pulverfabriken. Er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris.

1790 wurde er Mitglied der Kommission für Maße und Gewichte, 1791 war er Kommissar des Nationalschatzes.

Während der Revolution wurde er als ehemaliger Steuerpächter der Erpressung angeklagt und auf der Guillotine hingerichtet. Werk: *Traité élémentaire de Chymie*, 1789.

lavoro /la-'woo-ro/ (ital.) m: Italienisches Wort für Arbeit. *Lavoratore* Arbeiter. Engl. work.

Law /loa/ (engl.) n: Englisches Wort für Gesetz, Recht, Rechtswissenschaft.

Law of Lawriston, John /loa/ (Edinburgh/Schottland 16.4.1671 – Venedig/Italien 21.3.1729):

Schottischer Finanzmann. Sohn eines reichen Goldschmieds und Bankiers. Er war ein Theoretiker des Papiergelds, der es auch praktisch durchsetzen wollte. Papier sollte als Geldstoff die bisher verwendeten Edelmetalle zu einem großen Teil ersetzen. 1716 gründete er in Paris eine Privatnotenbank, die Banque Générale, die das Recht zur Ausgabe von Banknoten (Ecus de banque, Banktaler) erhielt. 1718 wurde die Banque Générale Staatsbank mit dem Namen Banque Royale. Außerdem gründete John Law 1717 eine Kolonialgesellschaft mit dem Namen Compagnie d'Occident, die mit Louisiana und Canada Handel trieb. 1719 gründete er die Compagnie des Indes, die mit Asien Handel trieb. Mit den Aktien der Compagnie setzte eine große Spekulation in der Rue Quincampoix ein. Im Januar 1720 wurde John Law zum französischen

Finanzminister ernannt, nachdem er kurze Zeit vorher zum katholischen Glauben übergetreten war. Durch die übermäßige Ausgabe von Banknoten kam es zu einer größeren Inflation und zu einem Ansturm des Publikums, das die Bankbillets einlösen und in Silbergeld und Goldgeld umtauschen wollte. Der Andrang der Menge vor der Bank war so groß, das Menschen im Gedränge erdrückt wurden. Auch bei den Aktien kam es zu großen Verkäufen der Spekulanten. Diese Entwicklungen führten im Mai 1720 zur Schließung der Notenbank. Im Oktober 1720 wurde die Bank endgültig liquidiert. Der Banknotenumlauf betrug zu diesem Zeitpunkt 2 Milliarden Livres. Im Dezember 1720 floh John Law unter Zurücklassen seines Vermögens aus Frankreich.

Werke:

Money and Trade Considered with a Proposal for Supplying the Nation with Money, Edinburgh 1705.

Mémoire sur les banques, 1715.

Oeuvres Complètes, publiées par Paul Harsin, Bd. I-III, Paris 1934.

Law and Order (engl. Gesetz und Ordnung):

Politik des strikten Eingreifens gegen Kriminalität und Unruhen. *Law-and-Order-Politik*.

Lawine /la-'wii-ne/ (mittellat. labina, von lat. labi gleiten), ~, ~n, f:

Im übertragenen Sinn gebraucht für eine größer werdende Masse von etwas.

Kosten-lawine, Prozess~. Adj. *lawinenartig*. *Eine Lawine lostreten*.

Engl. avalanche.

Lawyer /'loa-je-/ (engl.) m: Englisches Wort für Rechtsanwalt.

Laxheit (lat. latus schlaff, lässig) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Nachlässigkeit. Adj. *lax* (Haltung, Moral, Verhalten).

Engl. laxity.

layoff /'lej-of/ (engl.): Englisches Wort für Entlassung.

Layout /'lej-aut/ (engl. layout eigentlich: Auslage) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Typographische Gestaltung, grafischer Entwurf, hauptsächlich eines Dokuments oder Druckerzeugnisses.

Layouter Beruf, *Layouterin*.

Engl. layout.

Lazard Ltd f:

International tätige Investment-Bank, die Finanzdienstleistungen anbietet und im Jahr 2010 etwa 2.300 Beschäftigte hatte. Firmensitze befinden sich in New York, London und Paris. Die Bank berät bei Übernahmen und Firmenzusammenschlüssen (M&A), bei der Kapitalaufnahme sowie beim Vermögensmanagement. Die Bank, die früher auch als *Lazard Frères & Co.* bekannt war, wurde im Jahr 1848 in New Orleans/Louisiana/USA von den französischen, jüdischen Brüdern Alexandre Lazard, Elie Lazard und Simon Lazard als Textiliengeschäft gegründet. Wenig später zogen sie nach San Francisco/Kalifornien um, wo sich gerade der Goldrausch abspielte. Dort verkauften sie Importwaren und exportierten Gold. Durch diese Tätigkeiten kamen sie zuerst in Berührung mit Geldgeschäften. Im Jahr 1876, als schon Büros in Paris und London bestanden, konzentrierte sich das Unternehmen ausschließlich auf Finanzdienstleistungen. Das Unternehmen war eine Privatbank, bis es im Jahr 2005 an die Börse ging. www.lazard.com.

Lazarillo de Tormes: Titelfigur des ersten spanischen Schelmenromans, der 1554 erschien.

Lazarist, ~en, ~en, m:

Christentum: Angehöriger einer katholischen Missionskongregation. Die Lazaristen werden auch Vinzentiner genannt. Auf Lateinisch heißt der Orden *Congregatio Missionis* (CM). Er wurde im Jahr 1625 von Vinzenz von Paul gegründet. Die Lazaristen sind nach ihrem ersten Mutterhaus Saint-Lazare in Paris benannt.

Lazarsfeld, Paul Felix (Wien/Österreich 13.2.1901 – New York City/USA 31.8.1976):

Österreichischer Soziologe, der die US-amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen hat. Ab 1933 lebte er in den USA. Er war Professor an der New Yorker Columbia University. Er gilt als einer der Begründer der modernen empirischen Sozialforschung.

Werke:

Mit Marie Jahoda und Hans Zeisel, *Die Arbeitslosen von Marienthal*, Leipzig 1933.

Mit Bernard R. Berelson und Hazel Gaudet, *The People's Choice. How the Voter makes up his Mind in a Presidential Campaign*, New York 1944.

Lazarus m:

Aussätziger im Gleichnis bei Lukas 16,19ff in der Bibel. Kranker Bettler, der von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde, während der reiche Mann in der Hölle schmoren musste. *Lazarusschicht* der Gesellschaft, die Armen.
Engl. Lazarus.

Lazzarone (ital., von ital. *lazzaro* Bettler, nach Lazarus im Gleichnis bei Lukas 16,19ff), ~s, Lazzaroni, m: Gelegenheitsarbeiter, früher ein Bettler in Neapel.
Engl. *lazzarone*.

LB f:

Abk. für →*Landesbank*. Öffentliche Bank im Eigentum der Bundesländer und der Sparkassen.
WestLB, SachsenLB, LB Baden-Württemberg, NordLB, LB Berlin, LB Hessen-Thüringen, BayernLB.

lb.: Engl. Abk. für Pfund, von lat. *libra*.

LBBW f:

Abk. für die *Landesbank Baden-Württemberg* mit Sitz in Stuttgart. Sie ist im Eigentum des Landes Baden-Württemberg und des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg. Im Jahr 2007 hatte sie etwa 12.000 Beschäftigte und eine Bilanzsumme von 428 Mrd. Euro.

LBS f:

1 Abk. für *Landesbausparkasse*.
2 Abk. für *London Business School*, College der University of London, England.

l. c.: Abk. für lat. *loco citato*, am angeführten Ort.

LCCI f:

Abk. für engl. *London Chamber of Commerce and Industry*, Londoner Industrie- und Handelskammer. *LCCI-Prüfung, LCCI-Zertifikat*.

LCD-Technik (Abk. für engl. *liquid crystal display* Flüssigkristallanzeige) f:

Technik, bei der sich flüssige Kristalle zwischen zwei durchsichtigen leitenden Platten befinden. Die Kristalle können aktiviert und deaktiviert werden, was Bilder ergibt. Die Technik wird in Bildschirmen eingesetzt. *LCD-Anzeige, LCD-Bildschirm, LCD-Fernseher, LCD-Monitor*.
Engl. LCD technology.

LDC n: Abk. für engl. *Less Developed Country*. Englische Bezeichnung für →Entwicklungsland. →LLDC.

Lead¹ /liid/ (engl. Vorsprung), ~s, ~s, m:

Vorausseilen von Größen in der konjunkturellen Entwicklung. So gehen bspw. die Auftragseingänge dem Umsatz voraus. Ggs. Lag. →Frühindikator.
Engl. *lead*.

Lead² /led/ (engl.) n: Englisch Wort für →Blei.

Leadership /'lii-der-schip/ (engl.) n:

Englisches Wort für →Führung. Ein Leader soll Mitarbeiter motivieren und inspirieren.

Leak /liik/ (engl.) n: Englisch Wort für Leck, undichte Stelle.

Lean Management /liin/ (engl. schlankes Management) [Modebegriff der 1990er Jahre] n:

Aus der japanischen Automobilindustrie stammendes Konzept. Es bezeichnet ein Management mit wenig Personal sowie die Reduzierung der Hierarchieebenen in einer Organisation. Meist ist mit dem Begriff *lean* eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl gemeint, um den Gewinn eines Unternehmens zu erhöhen. Syn. flache Hierarchie. →Management, →Verschlankung.
Engl. *lean management*.

Lean Production /liin/ (engl. schlanke Produktion) [Modebegriff der 1990er Jahre] f:

Mit Lean Production wird ein Fertigungsverfahren bezeichnet, bei dem alle für die Erstellung eines Produkts unnötigen Arbeiten vermieden werden. Die Fertigungstiefe des Unternehmens wird verringert und Automatisierung angestrebt. Bestandteile sind die →Just-in-time-Lieferung, so dass die Lagerhaltung überflüssig

wird, sowie das →Outsourcing, bei dem Produkte und Dienstleistungen von außerhalb bezogen werden, um Kosten zu sparen. Das Konzept der Lean Production wurde zuerst in Japan entwickelt.
Engl. lean production.

Learning-by-doing oder Learning by Doing /lör-ning-bai-'duu-ing/ (engl. wörtlich: Lernen durch Tätigkeit, engl. to learn lernen, engl. to do tun) n:
Pädagogik: Lernen während einer Tätigkeit und durch sie. Verfahren der sofortigen praktischen Anwendung von Lehrinhalten. Der Begriff Learning by doing wird auf den Begründer der Pfadfinder-Bewegung, Robert Baden-Powell (1857-1941), zurückgeführt.

lease /liis/ (engl.): Englisch Wort für Pacht, Miete.

Leasing /'lii-sing/ (engl. to lease vermieten, von altfrz. laissier gehen lassen, von lat. laxare lockern, loslassen) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Mieten und Vermieten von Gegenständen mit einer Kaufoption am Ende der *Leasinglaufzeit*. Leasing gibt es bei Gütern zum gewerblichen oder zum privaten Gebrauch, wie Gebrauchsgüter (bspw. Autos, Computer, Fernseher), Maschinen, Industrieanlagen und Gebäude. Im *Leasingvertrag* wird vereinbart, dass der *Leasingnehmer* die *Leasingsache* am Ende der Leasinglaufzeit, bspw. nach einem Jahr, zu einem bestimmten Preis kaufen kann. Wird von vornherein der Erwerb eines Gutes beabsichtigt, ist die Finanzierungsform des →Abzahlungsgeschäfts meist günstiger. Syn. Mietkauf.

Leasing-dauer, ~firma, ~geber Vermieter, ~geschäft, ~gesellschaft, ~nehmer Mieter, ~rate, ~unternehmen, ~vertrag. Adj. *geleast*. Vb. etw. *leasen* mit Kaufoption mieten, (jmdm.) etw. *verleasen*. *Ich habe ein Auto geleast*.

2 Überlassung von Arbeitnehmern durch eine Zeitarbeitsfirma. *Personalleasing*.

Engl. 1. leasing. 2. leasing of staff.

Least Developed Country (engl., Abk. LDC) n:

Englische Bezeichnung der Vereinten Nationen für ein am wenigsten entwickeltes →Entwicklungsland.

leave /liif/ (engl.): Englisch Wort für Erlaubnis, Genehmigung.

Lebemann [1794 von dem deutschen Schriftsteller E. Langbein für frz. Bonvivant gebraucht], ~(e)s, Lebemänner, m:

Andere Bezeichnung für Playboy, Bonvivant, reicher Genussmensch (manchmal abwertend gebraucht).

Engl. bon vivant, bon viveur, playboy.

Leben (ahd. leben) [8. Jh.], ~s, ~, n:

Dasein vom Entstehen bis zum Tod.

Lebens-abend, ~abschnitt, ~ader, ~alter, ~annehmlichkeit, ~arbeitszeit, ~bedarf, ~bedingungen Pl., ~bereich, ~dauer, ~einstellung, ~elixier, ~ende, ~entwurf, ~erfahrung, ~erwartung, ~führung, ~gefahr, ~gefühl, ~gemeinschaft, ~gestaltung, ~gewohnheit, ~haltung, ~haltungskosten Pl., ~inhalt, ~jahr, ~kampf, ~kraft, ~lage, ~lauf, ~leistung, ~lüge, ~minimum, ~mittel, ~niveau, ~notwendigkeit, ~partner, ~philosophie, ~plan, ~planung, ~qualität, ~raum, ~rente →Leibrente, ~risiko, ~sinn, ~situation, ~standard, ~stellung, ~stil, ~unterhalt, ~verhältnisse Pl., ~versicherung, ~wandel, ~weg, ~weisheit, ~zeichen, ~zeit, ~zyklus.

Geschäfts-leben, *Nacht-*, *Privat-*, *Über-*. *Langlebigkeit*.

Adj. *lebendig*, *lebenslang*, *lebensnotwendig*. Vb. *leben*.

Engl. life.

Leben auf großem Fuß n:

Die Redewendung *Auf großem Fuß leben* bedeutet, luxuriös und verschwenderisch zu leben.

Engl. to live in grand style.

Lebensabend, ~s, ~e, m: Zeit nach dem aktiven Berufsleben. Engl. old age, sunset of life.

Lebensbaum, ~es, Lebensbäume, m:

1 Andere Bezeichnung für die Altersstruktur der Bevölkerung. →Bevölkerungspyramide.

2 Botanik: Baum der Gattung *Thuja* aus der Familie der Kieferngewächse, der als Zierbaum oder als Hecke angepflanzt wird.

Engl. 1. population pyramid. 2. arborvitae.

Lebensbedarf, ~(e)s, ~e (selten), m:

Was zum Leben notwendig ist. Syn. →Existenzminimum.

Engl. necessities of life Pl.

Lebenserwartung, ~, ~en, f:

Alter, das ein Mensch voraussichtlich nach der statistischen Wahrscheinlichkeit erreicht. Die durchschnittliche Lebenserwartung beim Vergleich mehrerer Länder ist ein Indikator für den → Wohlstand einer Bevölkerung. Sie ist auch eine wichtige Größe für Berechnungen zur Finanzierung der → Rentenversicherung. Im 20. Jahrhundert stieg die Lebenserwartung vor allem in den reichen Ländern des Nordens, da Epidemien überwunden werden konnten und sich die Versorgung mit Gütern verbesserte.

Engl. life expectancy.

Lebenshaltungskosten Pl.:

Kosten eines privaten Haushalts für die Lebensführung. Dazu zählen vor allem Kosten für Ernährung, Kleidung und Wohnung. Der → Preisindex der Lebenshaltungskosten wird von den statistischen Ämtern zur Berechnung der → Inflationsrate erhoben. *Die Lebenshaltungskosten sind schon wieder gestiegen.* → Warenkorb.

Engl. living costs Pl., cost of living.

lebenslange Beschäftigung f:

Das System der Beschäftigung auf Lebenszeit in einem Unternehmen war besonders in Japan weit verbreitet. Es entstand dort in den 1920er Jahren. Es heißt auf Japanisch Shushinkoyo.

Engl. lifelong employment.

lebenslange Lernen n:

Aufgrund der technologischen Entwicklungen, die schnell aufeinander folgen, ist kontinuierliche Weiterbildung der Arbeitskräfte über das ganze Leben hin nötig. Die Kenntnisse müssen fortlaufend auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht werden. Auch: lebensbegleitendes Lernen, Fortbildung, Weiterbildung.

Engl. lifelong learning.

Lebenslauf (Übersetzung von lat. curriculum vitae) [17. Jh.], ~(e)s, Lebensläufe, m:

Verlauf des bisherigen Lebens einer Person, persönlicher und beruflicher Werdegang. Ein schriftlicher Lebenslauf, meist in tabellarischer Form, mit den wichtigsten beruflichen Stationen gehört zu einer → Bewerbung um einen Arbeitsplatz. Der Lebenslauf sollte maximal zwei Seiten lang sein. Außerdem sollte er chronologisch angeordnet und lückenlos ab dem Schulabschluss sein. Der Lebenslauf sollte mit Foto, Datum und Unterschrift versehen sein. Einige Personalchefs verlangen noch einen handgeschriebenen Lebenslauf, wie er früher üblich war. *Tabellarischer Lebenslauf.*

Engl. curriculum vitae (CV), personal record.

Lebensmittel, ~s, ~, n:

Konsumgut zur Ernährung. Das *Lebensmittelrecht* soll die Verbraucher vor gesundheitlichen Gefahren schützen und ihre Information verbessern. Lebensmittel in Fertigpackungen müssen in Deutschland gekennzeichnet werden (Kennzeichnungspflicht): Bezeichnung des Lebensmittels, Herstelleranschrift, Zutatenverzeichnis, Mindesthaltbarkeitsdatum, Füllmenge. Die tatsächliche Kennzeichnung ist aber in vielen Fällen nicht vollständig. Bspw. wurden Lebensmittel, die genetisch veränderte Pflanzen enthalten, nicht gekennzeichnet. Genetisch veränderte Lebensmittel werden auch als Frankenstein Nahrung (Frankenstein food) bezeichnet. Über Probleme mit Lebensmitteln informiert das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit.

Syn. → Nahrungsmittel. Ggs. Genussmittel.

Lebensmittel-abfall, ~*abteilung* eines Kaufhauses, ~*allergie*, ~*branche*, ~*chemiker*, ~*einzelhandel*, ~*etikettierung*, ~*geschäft*, ~*gesetz*, ~*großhändler*, ~*gutschein*, ~*händler*, ~*handel*, ~*hersteller*, ~*herstellung*, ~*industrie*, ~*karte*, ~*kennzeichnung*, ~*kette*, ~*knappheit*, ~*kontrolle*, ~*kontrolleur*, ~*konzern*, ~*laden*, ~*lieferant*, ~*marke*, ~*messe*, ~*preise* Pl., ~*produktion*, ~*ration*, ~*rationierung*, ~*recht*, ~*sicherheit*, ~*skandal*, ~*überwachung*, ~*unternehmen*, ~*verkauf*, ~*verschwendung*, ~*vorrat*, ~*warnung*, ~*wirtschaft*, ~*zusatzstoff*. → Verbraucherschutz.

Engl. food, foodstuffs Pl., groceries Pl., victuals Pl.

Lebensmittelgutschein, ~(e)s, ~e, m:

Von den Arbeitsämtern an Arbeitslose verteilte Wertmarken, mit denen Lebensmittel gekauft werden können.

Engl. food stamp.

Lebensmittelindustrie (→ Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Er ist zwischen Landwirtschaft und Handel angesiedelt.

Engl. food industry.

Lebensmittelkarte, ~, ~n, f:

In Notzeiten ausgegebene →Karte, auf der vermerkt wird, welche rationierten Lebensmittel eine Person erhalten hat. →Ration.

Engl. food ration card, ration book.

Lebenspartnerschaft [1990er Jahre], ~, ~en, f:

Lebensgemeinschaft zwischen zwei Personen gleichen Geschlechts. Die *eingetragene Lebenspartnerschaft* wird vor einer Behörde begründet. Sie ist weitgehend der Ehe gleichgestellt. Zur Lebenspartnerschaft gehört die Pflicht zur gegenseitigen Unterstützung und zur Gewährung von Unterhalt. Es besteht das Recht, einen gemeinsamen Namen zu führen. Syn. gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft. *Lebenspartner*.

Engl. community of partners.

Lebensraum im Osten [1930er Jahre] m:

Nationalsozialistisches Schlagwort, mit dem der Überfall auf Polen und die Sowjetunion gerechtfertigt wurde.

Danach musste die deutsche Herrenrasse Land erobern, um überleben zu können. Die faschistische

Lebensraumtheorie ging davon aus, dass das deutsche Volk zu wenig Lebensraum (Volk ohne Raum) habe.

Außerdem sollte dadurch der Aufbau einer autarken Wirtschaft ermöglicht werden.

Engl. lebensraum.

Lebensreform (→Reform), ~, ~en, f:

Um 1900 in Deutschland entstandene soziale Bewegung. Ideen der Lebensreformbewegung waren Bodenreform, Siedlungsbewegung, Vegetarismus, Antialkoholismus und Naturheilverfahren. Ziel war eine naturnahe Lebensgestaltung. Die *Lebensreformer* sahen sich auf einem →Dritten Weg zwischen Kapitalismus und Kommunismus, der manchmal als liberaler Sozialismus bezeichnet wurde. Ein Teil der Lebensreformbewegung war der *Wandervogel*, ein Zusammenschluss von Jugendlichen, die Ausflüge und Wanderungen in der Natur machten. Dabei trugen sie ihr Liederbuch, den *Zupfgeigenhansl*, mit sich. Noch heute lebendige Teile der Lebensreform sind die Reformhäuser und die Anthroposophie von Rudolf Steiner (1861-1925).

→Freiwirtschaftslehre.

Engl. the Lebensreform movement.

Lebensrisiko (→Risiko), ~s, Lebensrisiken (meist), n:

Gefahr, während des Lebens in eine unangenehme Situation zu geraten. Lebensrisiken sind bspw. Krankheit, Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit oder Tod. Zur Absicherung gegen Lebensrisiken dienen die →Sozialversicherungen und private →Versicherungen.

Engl. possible risk during lifetime.

Lebensstandard (→Standard), ~s, ~s, m:

Wohlstandsniveau einer Person oder einer Bevölkerung, gemessen am Einkommen. Zur Angabe des Lebensstandards einer Bevölkerung in einem Land kann das Bruttoinlandsprodukt durch die Bevölkerungszahl dividiert werden. Man erhält so das BIP pro Kopf. Häufig wird es in den US-Dollar umgerechnet, wodurch der Lebensstandard verschiedener Länder miteinander vergleichbar wird. Bei einer Durchschnittsgröße wie dem BIP pro Kopf ist allerdings zu beachten, dass sie keine Aussagen über die Ungleichverteilung der Einkommen erlaubt. So kann dieselbe Durchschnittsgröße in dem einen Fall durch eine relative Gleichverteilung der Einkommen entstanden sein, in einem anderen Fall können sich dahinter sehr reiche und sehr arme Bevölkerungsgruppen verbergen. Um den Lebensstandard einer Bevölkerung umfassender zu messen, wurden →Wohlstandsindizes entwickelt, die neben dem BIP pro Kopf bspw. auch die Lese- und Schreibfähigkeit sowie die Lebenserwartung berücksichtigen. Zum notwendigen Lebensstandard einer Person gehören die Ausstattung mit langlebigen Gütern für den Haushalt, finanzielle Rücklagen, Bildungs- und Freizeitaktivitäten, Gesundheitsvorsorge sowie Sozialkontakte. Syn. Lebensqualität, Lebensniveau. *Lebensstandardsicherung*.

Engl. living standard, standard of living.

Lebensstellung, ~, ~en, f:

Festes Arbeitsverhältnis beim Staat oder in einem Unternehmen, das bis zum Rentenalter bestehen bleibt.

Engl. permanent position, appointment for life.

Lebensstil, ~s, ~e, m:

Art der Lebensführung, die bspw. darüber entscheidet, welche Güter konsumiert werden.

Mit den großen Vermögen wurde ein aufwendiger Lebensstil finanziert. →American Way of Life.

Engl. lifestyle.

Lebensunterhalt, ~(e)s, nur Sg., m:

Finanzielle Mittel, mit denen die notwendigsten Kosten des Lebens bestritten werden. *Sich seinen Lebensunterhalt mit etwas verdienen.*

Engl. livelihood.

Lebensversicherung, ~, ~en, f:

Versicherungswesen: Verschiedenste Arten von Verträgen zwischen einem Versicherungsunternehmen und einem Versicherten zur Absicherung von Familienangehörigen im Sterbefall (Hinterbliebenenschutz), zur Deckung der Beerdigungskosten, für die eigene Altersversorgung oder zur Bestreitung der Ausbildungskosten für die Kinder.

Arten: Bei einer *Risikolebensversicherung* wird das finanzielle Risiko des Todesfalles abgesichert. Die Versicherung zahlt nur, wenn der Versicherte während der Vertragslaufzeit stirbt. Es wird eine einmalige Leistung in der vorher vereinbarten Höhe ausgezahlt. Bei einer *Kapitallebensversicherung* (kapitalbildende Lebensversicherung) werden Gelder des Versicherten angespart. Die Versicherungssumme wird entweder beim Tod des Versicherten an die Begünstigten ausgezahlt (Todesfallversicherung) oder zu einem bestimmten Zeitpunkt, während der Versicherte noch lebt (Erlebensfallversicherung). Todesfallversicherung und Erlebensfallversicherung können auch kombiniert sein. Die Todesfallversicherung kann auch als Sterbegeldversicherung oder Begräbnisversicherung bezeichnet werden. Bei einer *Rentenlebensversicherung* wird eine Rentenzahlung (regelmäßig wiederkehrende Leistungen) vereinbart. Beim Abschluss einer Lebensversicherung kann eine Gesundheitsprüfung notwendig sein. *Lebensversicherungsbeiträge* können als Sonderausgaben bei der Einkommensteuer steuerlich begünstigt sein. Bei Lebensversicherungen muss man sehr sorgsam prüfen, ob nicht in erster Linie das Versicherungsunternehmen verdient.

Geschichte: Vorformen sind Sterbe- und Begräbniskassen in der europäischen Antike und bei den mittelalterlichen Gilden der Handwerker und Kaufleute, sowie Witwen- und Waisenkassen.

Lebensversicherungsunternehmen auf der Grundlage der Versicherungsmathematik entstanden zuerst in England Anfang des 18. Jahrhunderts. Das erste größere Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland war die *Gothaer Lebensversicherungsbank* von 1827.

Lebensversicherungsbeitrag, ~gesellschaft, ~police, ~prämie, ~unternehmen, ~vertrag.

Kapitallebensversicherung. → Versicherung.

Engl. life insurance.

Lebenswerk, ~es, ~e, n:

Innerhalb eines Lebens geleistete Arbeit, besonders das Werk eines Künstlers. *Der Aufbau des Unternehmens war sein Lebenswerk.*

Engl. lifework.

Lebenszyklus (→ Zyklus), ~, Lebenszyklen, m:

Absatz eines Produkts auf einem Markt im Zeitverlauf. Beim Produktlebenszyklus folgen die Phasen Einführung, Wachstum, Reife, Sättigung, Abschwung und Absterben aufeinander.

Engl. life cycle.

Leben und leben lassen:

Alte Maxime, die anderen Menschen auch etwas gönnt, bzw. zur Toleranz aufruft. Rheinische Lebensart. Die Lebensregel findet sich bspw. in Schillers *Wallensteins Lager*, 6. Auftritt.

Engl. live and let live.

Leben wie die Made im Speck: Redewendung, die *im Überfluss leben* bedeutet. Engl. to be in clover.

Leber, Georg (Schorsch) (Obertiefenbach/Landkreis Limburg-Weilburg/Hessen 7.10.1920):

Deutscher Gewerkschafter und Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), ursprünglich Maurer. Von 1957 bis 1966 war er Vorsitzender der Industrie-Gewerkschaft Bau, Steine, Erden. Er setzte sich für die Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand und einen Investivlohn ein. Von 1966 bis 1972 war er Bundesverkehrsminister, von 1972 bis 1978 Bundesverteidigungsminister. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Le Bon, Gustave (Nogent-le-Rotrou/Frankreich 7.5.1841 – Paris/Frankreich 15.12.1931):

Französischer Arzt, Soziologe und Psychologe. Er begründete die Massenpsychologie.

Werke:

L'homme et les sociétés (Der Mensch und die Gesellschaften), Paris 1881.

Psychologie des foules (Psychologie der Massen, Stuttgart 1961), Paris 1895.

Psychologie du socialisme (Psychologie des Sozialismus), Paris 1898.

Psychologie de l'éducation (Psychologie der Erziehung), Paris 1902.

La Révolution française et la psychologie des révolutions (Die Französische Revolution und die Psychologie der Revolutionen), Paris 1903.

Psychologie des temps nouveaux (Psychologie der Neuzeit), Paris 1920.

Le déséquilibre du monde (Die Welt aus dem Gleichgewicht), Paris 1923.

Le Bourget n:

Stadt im Département Seine-Saint-Denis nordöstlich von Paris/Frankreich. Auf dem Flughafen Le Bourget findet alle zwei Jahre die große Pariser Luftfahrtschau statt, auf der neue Flugzeuge vorgestellt werden.

Lebzelter, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Lebküchner, Lebkuchenbäcker. Bäcker, der Lebkuchen (Pfefferkuchen, Honigkuchen, Gewürzkuchen) herstellt. *Lebzelten* Lebkuchen, der mit Honig und Gewürzen hergestellt wird. Berühmt sind die Nürnberger Lebkuchen.

Engl. maker of Nuremberg gingerbread.

Leckage, ~, ~n, f:

Ausfließen flüssiger Ladung durch undichte Stellen oder Verlust bei langer Lagerung. Syn. Rinnverlust.
Engl. leakage.

Le Corbusier, eigentlich Charles-Édouard Jeanneret-Gris (La Chaux-de-Fonds/Kanton Neuenburg/Schweiz 6.10.1887 – Roquebrune-Cap-Martin/Département Alpes-Maritimes/Frankreich 27.8.1965):

Bedeutendster schweizer Architekt und Städteplaner der Moderne.

Le Coutre, Walter (Halle/Saale 21.11.1885 – Meersburg 24.9.1965):

Deutscher Betriebswirt. Professor in Königsberg, Mannheim und Heidelberg.

Werke:

Zeitgemäße Bilanzierung. Die statische Bilanzfassung und ihre praktische Anwendung, Berlin/Wien 1934.

Grundzüge der Bilanzkunde, eine totale Bilanzlehre, Wolfenbüttel 1949 (4. Aufl.).

Lecture /'lek-tscha/ (engl.) f:

Vortrag oder Vorlesung, besonders an einer Universität. An die Vorlesung kann sich eine Diskussion anschließen. *Lecture Hall* Hörsaal. *Lecturer* Dozent.

LED (engl.) f:

Elektronik: Abk. für engl. *Light Emitting Diode*, Licht emittierende Diode, Leuchtdiode. Die LED ist bspw. ein kleines Lämpchen an elektronischen Geräten, das bekannt gibt, ob ein Gerät in Betrieb ist. Als OLED wird eine Organic Light-Emitting Diode bezeichnet. Sie wird bspw. in Fernsehbildschirmen oder Computermonitoren eingesetzt.

Leder (ahd. ledar) [11. Jh.], ~s, ~, n:

Warenkunde: Tierhaut, die durch Gerben haltbar gemacht wurde. Leder wird bspw. von Sattlern und Schuhmachern verarbeitet.

Leder-art, ~bekleidung, ~einband eines Buches, *~fabrik, ~gewerbe, ~gürtel, ~handschuh, ~herstellung, ~hose, ~imprägnierung, ~industrie, ~jacke, ~kleidung, ~narbe, ~produkt, ~riemen, ~sack, ~schuh, ~tasche, ~verarbeitung, ~waren* Pl.

Gamsleder, Hirsch~, Kalb~, Kunst~, Reh~, Rind~, Schaf~, Schweins~, Velours~, Ziegen~. Adj. *ledern*.

→Chamois, →Corduan, →Gerber, →Gerbstoff, →Juchtenleder, →Lohgerber, →Pergament, →Sämischgerbung, →Sattler, →Täschner.

Engl. leather.

Lederer, Emil (Pilsen/Tschechien 22.7.1882 – New York City/USA 29.5.1939):

Deutscher sozialdemokratischer Nationalökonom und Soziologe. Sohn eines Kaufmanns. Er promovierte 1905 in Wien. 1912 habilitierte er sich an der Heidelberger Universität. Seit 1918 war er Professor in Heidelberg. 1931 übernahm er den renommierten Lehrstuhl von Werner Sombart an der Universität Berlin. 1933 wurde er von den Nationalsozialisten von seinem Lehrstuhl vertrieben und emigrierte in die USA. In New York arbeitete er an der New School for Social Research.

Er vertrat die These, dass ein schneller, arbeitsparender technischer Fortschritt zu Arbeitslosigkeit führe. Er setzte sich im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit für kreditfinanzierte Konjunkturprogramme und für die Beschäftigung der Arbeitslosen in staatlich geführten Unternehmen ein. Lohnsenkungen hielt er für ein untaugliches Mittel, die Arbeitslosigkeit während der Weltwirtschaftskrise zu bekämpfen. Sie würden nur zu einem krisenverschärfenden Ausfall an Konsumnachfrage führen (Unterkonsumtionstheorie).

Werke:

Die Privatangestellten in der modernen Wirtschaftsentwicklung, Tübingen 1912.

Die sozialen Organisationen, Leipzig und Berlin 1912.

Einige Gedanken zur Soziologie der Revolutionen, Leipzig 1918.

Artikel *Konjunktur und Krisen im Grundriß der Sozialökonomik*, Tübingen 1925.
Die Umschichtung des Proletariats, in: Afa-Bund (Hrsg.), *Angestellte und Arbeiter*, Berlin 1928.
Technischer Fortschritt und Arbeitslosigkeit. Eine Untersuchung der Hindernisse des ökonomischen Wachstums.
Tübingen ¹1931, ²1938.
Aufriß der ökonomischen Theorie, Tübingen 1931.

Ledige, ~n, ~n, m und f: Wer nicht verheiratet ist. Adj. *ledig*. Engl. single.

Leeds /li:ds/ n:

Englische Großstadt in der Grafschaft West Yorkshire. Leeds hatte im Jahr 2001 443.000 Einwohner. In Leeds befinden sich zwei Universitäten, die Universität Leeds und die Leeds Metropolitan University.

Leerfahrt, ~, ~en, f: Fahrt eines Fahrzeugs ohne Fahrgäste oder ohne Ladung. Engl. unladen run.

Leergut n: Behälter ohne Inhalt, bspw. leere Pfandflaschen. Engl. empties Pl.

Leerlauf, ~(e)s, Leerläufe, m:

Maschinenstillstandszeit. Bei Leerlauf entstehen Leerkosten. *Leerlaufkosten* Pl.
Engl. running idle.

Leerverkauf (→Verkauf), ~s, Leerverkäufe, m:

Börse: Terminverkauf von Wertpapieren oder Devisen, die der Verkäufer zum Zeitpunkt des Verkaufs noch nicht besitzt, sondern zu einem späteren Zeitpunkt zu einem niedrigeren Kurs anschaffen will. Der Verkäufer spekuliert auf ein Sinken des Kurses, der Käufer auf ein Steigen. Die *Leerverkäufer* werden auch Short Sellers oder Shorties genannt. Sie streuen oft Gerüchte, um die Kurse zu drücken.

Syn. Blankoverkauf, Baissespekulation, Short Position, Spekulation à la baisse.

Vb. Kontrakte *leer verkaufen*. →Baissier.

Engl. bear sale, short selling, going short, selling short.

Lee-These /'li:tee-se/ (nach dem ehemaligen Premierminister von Singapur, Lee Kuan Yew) f:

These, die besagt, dass eine autoritäre oder autokratische politische Herrschaft in einem Land zu einer schnelleren ökonomischen Entwicklung führe als ein demokratisches politisches System. Die These ließ sich in dieser Allgemeinheit in der Praxis nicht eindeutig bestätigen.

Engl. Lee Thesis.

left (engl.): Englisches Wort für die →Linke in der Politik.

Legalität (lat. legalis gesetzlich, von lat. lex, legis Gesetz), ~, nur Sg., f:

Recht: Gesetzlichkeit. Ggs. Illegalität. Adj. *legal* gesetzlich. Vb. etw. *legalisieren* gesetzlich machen.

Engl. legality, lawfulness.

Lega Nord f:

Politik: 1991 gegründete italienische Partei. Sie setzte sich für eine Trennung des wirtschaftlich entwickelten Nordens von Italien vom weniger entwickelten Süden ein.

Legat (lat. legatum testamentarisch verfügt, von lat. legare testamentarisch vermachen) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Recht: Vermächtnis. Zuwendung von Vermögensgegenständen durch letztwillige Verfügung, besonders für wohltätige Zwecke. *Legatar* Vermächtnisnehmer. *Testamentarisches Legat*. →Testament.

Engl. legacy, bequest.

Legation (lat.), ~, ~en, f:

Politik: Diplomatische Gesandtschaft im Ausland. *Legationsrat*.

Engl. legation, embassy.

Legeleistung, ~, ~en, f: Anzahl der Eier pro Jahr, die eine Legehennen legt. Engl. egg yield.

Legenda aurea (lat. die goldene Legende) f:

Christentum: Sammlung von Heiligengeschichten, die von Jacobus de Voragine um 1270 lateinisch verfasst wurde. Sie war im Mittelalter weit verbreitet.

Legendarium (lat.) n: Sammlung von Heiligengeschichten.

Legende (lat. *legenda* das zu Lesende, von lat. *legere* lesen), ~, ~n, f:

1 Numismatik: Inschrift auf einer Münze. Beschriftung.

2 Erklärung der in einer Landkarte verwendeten Zeichen. *Bildlegende* Erklärung einer Abbildung in einem Buch.

3 Christliche Heiligengeschichte. Sage.

Engl. legend.

Legien, Karl oder Carl (Marienburg/Westpreußen 1.12.1861 – Berlin 26.12.1920):

Deutscher Gewerkschaftsführer. Von Hause aus war er Drechsler. 1890 wurde er Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, nachdem das Sozialistengesetz ausgelaufen war. 1919 wurde er Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB). Im März 1920 führte der Generalstreik der Gewerkschaften unter seiner Leitung zum Scheitern des rechtsgerichteten Kapp-Putsches. Er vertrat reformistische Positionen.

Legierung (lat. *ligare* verbinden) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Legieren*: Mischen von Metallen. Adj. *legiert*. Vb. etw. *legieren* Metalle verbinden, verschmelzen.

→Amalgamation, →Billon, →Scheidemünze.

2 Mischmetall, das durch Zusammenschmelzen von zwei oder mehreren Metallen entsteht. Legierungen werden bspw. bei Münzen verwendet. Durch Legierungen kann die Festigkeit erhöht oder die Widerstandsfähigkeit gegenüber chemischen Einflüssen verstärkt werden.

Edelmetall-legierung, Gold~, Kupfer~, Metall~, Nickel~, Silber~.

Engl. 1. alloying. 2. alloy.

Legislative /'lee-gis-laa-tii-we/ (lat. *lex, legis* Gesetz, lat. *lator* Antragsteller), ~, ~n, f:

Politik: Die gesetzgebende Gewalt in einem Staat. Sie besteht aus dem →Parlament mit den Abgeordneten als dem Gremium, das Gesetze beschließt.

Legislaturperiode. Adj. *legislativ*. →Exekutive, →Judikative.

Engl. legislature, legislative power.

Legitimation /lee-gii-tii-ma-'tssjoon/ (lat. *legitimus* gesetzmäßig, rechtmäßig) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Anerkennung, Rechtmäßigkeit. Die Rechtfertigung einer bestimmten gesellschaftlichen oder politischen Ordnung.

Legitimations-krise, ~problem. Adj. *legitim* rechtmäßig, berechtigt, begründet, *illegitim* unrechtmäßig, nicht berechtigt. Vb. etw. *legitimieren* beglaubigen, anerkennen.

Engl. legitimation.

Lego® (von dänisch *Leg Godt*, spiel gut), ~s, ~s, n:

Kinderspielzeug mit genoppten Bausteinen aus Acrylnitril-Butadien-Styrol-Copolymerisat der dänischen Spielwarenfirma Lego A/S. Das Unternehmen wurde 1932 gegründet. Die Legobaukästen enthalten Legosteine. Die größeren Bausteine von Lego für kleinere Kinder heißen *Duplo*. Sie wurden 1969 eingeführt.

Engl. Lego.

Leguminosae (lat. *legumen* Hülsenfrucht) Pl.:

Botanik: Große Pflanzenfamilie der Hülsenfrüchtler, die weltweit vorkommt. Die Familienmitglieder sind vor allem an den charakteristischen länglichen Fruchthülsen zu erkennen, die bei einigen Arten über 30 cm lang sein können. Die Leguminosae werden von manchen Botanikern in die drei Familien Mimosaceae

(Mimosengewächse), Caesalpiniaceae (Zäsalpiniengewächse) und Papilionaceae

(Schmetterlingsblütengewächse) aufgeteilt. Die Leguminosae sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung: Sie umfassen wichtige Nahrungspflanzen (Erbsen, Bohnen, Linsen, Sojabohnen, Erdnuss), Futterpflanzen (Klee, Luzerne) und Zierpflanzen (Besenginster, Acacia, Wicke). Einige Arten dienen der Farbstoffgewinnung und der Holzgewinnung. Die Leguminosae werden auch als Fabaceae bezeichnet.

Engl. the pea family.

Le Havre /le-'aaf/ n:

Französische Hafenstadt am Ärmelkanal im Département Seine-Maritime. Die Stadt hat einen großen Containerhafen. Im Jahr 2009 hatte die Stadt 177.000 Einwohner. Sie ist damit die größte Stadt der Normandie.

Engl. Le Havre.

Lehen (ahd. *lehan*, Form von ahd. *lihan* leihen, →Leihe) [8. Jh.], ~s, ~, n:

1 Wirtschaftsgeschichte: Geliehener Grundbesitz. Die lat. Bezeichnung war *feodum, fevum* oder *feudum*, frz. *fief*. Das Lehen war eine Institution des europäischen Mittelalters, besonders in Westeuropa vom 10. bis 12. Jahrhundert, die in einer persönlichen Bindung zwischen zwei Freien, einem Vasallitätsverhältnis, begründet

war: Von einem Feudalherrn (Lehnsherrn, lat. dominus, frz. seigneur) an einen Vasallen (Lehnsmann, lat. vassus, frz. vassal) auf Lebenszeit der Vertragspartner verliehener Grundbesitz, um den Lebensunterhalt des Vasallen zu sichern. Der Beliehene war Nießbraucher und übte über das Land die unmittelbare Herrschaft aus. Aufgrund des Lehens war der Vasall zu Lehnstreue (lat. fidelitas feudalis) und Lehnsdiensten, besonders zu Waffendienst (lat. servitium militis) für seinen Herrn verpflichtet, während der Herr sich verpflichtete, seinen Vasall bei Angriffen zu beschützen. Gegenstand der Belehnung mussten nicht unbedingt Ländereien sein, es konnten auch Würden, Ämter oder Rechte als Lehen vergeben werden, wie Zollrechte, Münzrechte, Rechte der Steuereinnahme oder des Einnehmens des Zehnts oder von Marktgebühren, Gerichtsbarkeiten, Ämter von Burggrafen, Vögten oder Meiern. Das Lehen konnte auch in einem Recht auf ein regelmäßig zu zahlendes Einkommen bestehen (*Kammerlehen, Rentenlehen*, lat. feodum de bursa, frz. fief de bourse). Der Gegensatz zum Lehen war das →Allod oder Eigengut. Das Lehnswesen (oder das feudalistische System) entstand aus den Kriegswirren des frühen Mittelalters, als die Herrschenden für ihre Feldzüge berittene Soldaten brauchten, und sich die Einwohner irgendwelchen Mächtigen anschlossen, um Schutz bei Überfällen zu finden. In seiner entwickeltesten Form bestand es in einer Hierarchie der Grundbesitzrechte mit dem König als oberstem Lehnsherrn. Die Lehen, die ursprünglich nur auf Lebenszeit der Vasallen verliehen waren, wurden mit der Zeit erblich, woraus sich das mittelalterliche Rittertum als besondere gesellschaftliche Klasse entwickelte. Ähnliche Rechtssysteme gab es außer im europäischen Mittelalter auch in anderen Kulturen (China, Japan). Ein Lehen, das für den Beliehenen mit geringen oder gar keinen Gegenleistungen verbunden war, wurde auch Benefizium (lat. beneficium) genannt.

Lehens-abgabe, ~bauer, ~besitz, ~brief, ~dienst, ~eid, ~freiheit, ~gut, ~herr, ~herrschaft, ~hoheit, ~mann, ~pflicht, ~recht, ~system, ~treue, ~verhältnis, ~wesen. Lehn-besitz, ~gut, ~herr, ~hof, ~verhältnis, ~vertrag. Lehns-besitz, ~brief, ~dienst, ~eid Huldigung, ~erneuerung Mutung, ~folge, ~gericht, ~gut, ~herr, ~herrschaft, ~hof, ~hoheit, ~leute Pl., ~mann →Vasall, ~pflicht, ~recht, ~staat, ~treue, ~verhältnis, ~verzicht, ~wesen →Feudalismus, ~zins.

Belehnung Investitur, Vergabe eines Lehens. Vb. jmdn. *belehnen*.

Literatur: François Louis Ganshof, *Was ist das Lehnswesen?* (Qu'est-ce que la féodalité? Brüssel 1957) Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1961.

2 Bayrische Bezeichnung für einen ¼-Hof mit einer Hofgröße von ca. 15 ha.

Engl. 1. fee, fief. 2. medium-sized farm.

Lehm (ahd. leimo, verwandt mit Leim) [8. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Schwere Erde, die aus Ton und Sand besteht.

Lehm-bau, ~boden, ~grube, ~hütte, ~klumpen, ~verputz, ~ziegel. Adj. *lehmig*.

Engl. loam.

Lehman Brothers Inc. /'lii-män/ (engl.) Pl.:

US-amerikanische Investmentbank mit Sitz in New York City. Die Bank musste am 15. September 2008 in der Finanzkrise Insolvenz anmelden. Die *Lehman-Pleite* löste eine Schockwelle in der internationalen Finanzwelt aus. Die Banken weigerten sich daraufhin, anderen Banken Kredite einzuräumen, da sie der Zahlungsfähigkeit misstrauten. Das führte dazu, dass weiteren Banken die Zahlungsunfähigkeit drohte. Es war damals eine große Überraschung, dass die US-amerikanische Regierung eine amerikanische Großbank Pleite gehen ließ.

Geschichte: Das Unternehmen war 1850 von den drei Brüdern Hayum, Mendel und Maier Lehman, die aus Deutschland eingewandert waren, in Montgomery/Alabama gegründet worden. Zu Anfang trieben sie den Handel mit Kleinwaren und mit Baumwolle, woraus sich das Bankgeschäft entwickelte. Später finanzierte das Bankhaus auch den Eisenbahnbau.

Lehmann, ~es, Lehnmänner, m:

Pächter eines Lehngutes, auch Lehnsmann. Die Pacht von Lehngütern kam früher häufig vor, von daher verbreiteter Familienname.

Engl. tenant.

Lehrbeauftragte, ~n, ~n, m oder f:

Universitätswesen: Wer an einer Hochschule unterrichtet, ohne Professor zu sein. Syn. Dozent, Dozentin.

Lehrauftrag.

Engl. lecturer.

Lehrbuch, ~es, Lehrbücher, n:

Buchwesen: Wissenschaftliches Buch, das Studierenden an Hochschulen als Einführung in ein Wissensgebiet dienen soll. Lehrbücher werden auch in der Erwachsenenbildung verwendet. Die Fachbücher gibt es zu allen Wissensgebieten. Syn. Kompendium, Fachbuch.

Lehrbuch-ökonomik, ~sammlung einer Universitäts-Bibliothek.

Engl. textbook.

Lehre (ahd. lera) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Pädagogik: Berufspraktische → Ausbildung in Deutschland in der Industrie, im Handwerk oder im Handel, die meist drei Jahre dauert. Sie besteht aus einem praktischen Teil, der im Ausbildungsbetrieb absolviert wird, sowie aus einem theoretischen Teil in der Berufsschule. Der Lehrling (→ Auszubildende) erhält eine Ausbildungsvergütung. Die Lehre wird mit einer Facharbeiterprüfung (Gehilfenprüfung, Gesellenprüfung) abgeschlossen. Syn. Berufsausbildungsverhältnis.

Lehr-geld, ~herr veraltet für Ausbildender, *~jahr, ~junge, ~mädchen, ~meister, ~stelle, ~vertrag, ~werkstatt, ~zeit*. *Lehrling* Auszubildender. *Abgebrochene, kaufmännische Lehre*. Redensart *Lehrjahre sind keine Herrenjahre*. → *Gehilfe, → Geselle*.

2 Nur Sg.: Das Unterrichten an einer Schule, besonders an einer Universität.

Lehr-amt, ~angebot, ~anstalt, ~auftrag, ~beauftragte, ~befähigung, ~befugnis, ~berechtigung, ~beruf, ~betrieb, ~buch, ~fach, ~freiheit, ~gang, ~gegenstand, ~inhalt, ~kanzle, ~körper, ~kraft, ~meinung, ~mittel, ~personal, ~plan, ~stoff, ~stuhl, ~tätigkeit, ~veranstaltung, ~verpflichtung. *Lehrer*. *Forschung und Lehre*. Vb. etw. *lehren*.

3 Wissenschaft, Theorie.

Betriebswirtschafts-lehre, Volkswirtschafts~, Wirtschafts~. *Die Lehren der Klassiker*.

4 Erfahrung, Warnung. *Die Lehren der Geschichte*. Adj. *lehrreich*.

5 Technik: Messwerkzeug. *Schublehre*.

Engl. 1. apprenticeship, vocational training. 2. teaching, instructing. 3. science, theory, doctrine. 4. lesson. 5. calipers Pl.

Lehrer (ahd. lerari) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Beruf: Wer an einer Schule oder Universität Schüler oder Studenten unterrichtet. Die deutschen Lehrer sind in der *Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft* (GEW) im DGB zusammengeschlossen. Lehrer können verbeamtet oder angestellt sein. Einige Lehrer sind auch freiberuflich tätig. Syn. Pädagoge.

Lehrer-ausbildung, ~beruf, ~bildung, ~fortbildung, ~gewerkschaft, ~kollegium, ~konferenz, ~mangel, ~schaft, ~student, ~überschuss, ~verband, ~zimmer. *Lehrerin*.

Chemie-lehrer, Deutsch~, Englisch~, Grundschul~, Hochschul~, Latein~, Mathematik~, Schul~, Spanisch~, Sprach~. Adj. *lehrreich*. Vb. etw. *lehren*. → *Erzieher*.

Engl. teacher.

Lehrfreiheit, ~, nur Sg., f:

Freiheitsrecht, nach dem Wissenschaft, Forschung und Lehre ohne Zwang von außen ausgeübt werden dürfen (Artikel 5, Absatz 3, Grundgesetz). Die in der Forschung gewonnenen Erkenntnisse dürfen ohne staatliche Beeinflussung gelehrt werden. Die Lehre darf allerdings nicht der Verfassung widersprechen.

Engl. freedom of teaching.

Lehrgeld zahlen müssen:

Redewendung, die besagt, dass es zunächst etwas kostet, wenn man Erfahrung sammeln will, oder dass man aus Unerfahrenheit einen Schaden erleiden muss. Sie bezieht sich auf den Brauch in früheren Zeiten, nach dem Lehrlinge Geld für Unterkunft und Verpflegung sowie für die Ausbildung an ihren Lehrherrn zahlen mussten. Heutige Lehrlinge erhalten umgekehrt eine Ausbildungsvergütung.

Engl. to learn the hard way.

Lehrling, ~s, ~e, m:

Frühere Bezeichnung für einen → Auszubildenden. Lehrlinge wurden umgangssprachlich auch als *Stifte* bezeichnet.

Lehrlings-ausbildung, ~einstellung, ~entgelt, ~wesen, ~wohnheim. *Handlungs-lehrling, Schuhmacher~*.

Engl. apprentice.

Lehrmeinung, ~, ~en, m:

Ansicht, die in einer Wissenschaft von den Lehrenden überwiegend vertreten wird.

Engl. teaching, doctrine.

Lehrstelle, ~, ~n, f:

Ausbildungsplatz eines Auszubildenden in einer → Lehre. Falls das Angebot an Lehrstellen geringer ist als die Nachfrage nach Lehrstellen spricht man von einer *Lehrstellenlücke*. Im Jahr 2005 lag die Lehrstellenlücke in Deutschland bei etwa 50.000 Ausbildungsplätzen.

Lehrstellen-angebot, ~bewerber, ~lücke, ~mangel, ~markt, ~nachfrage. → *Ausbildung*.

Engl. apprenticeship place.

Lehrstuhl, ~es, Lehrstühle, m:

Professur, Stellung eines Professors an einer Hochschule (Amtssprache). Der Lehrstuhl wurde früher auch als Katheder bezeichnet. *Lehrstuhlinhaber, Lehrstuhlinhaberin*.
Engl. chair, professorial chair, professorship, professorate.

Leibeigenschaft [14. Jh.], ~, nur Sg., f:

Geschichte: Arbeitsverhältnis hauptsächlich im feudalistischen europäischen Mittelalter, bei dem die Landarbeiter einer bestimmten Person gehörten, ohne jedoch verkauft werden zu können. Zustand einer Person, die halbfrei ist, im Unterschied zur →Sklaverei und zur →Freiheit. Persönliche Abhängigkeit der Bauern von einem Grundherrn. Syn. Erbuntertänigkeit. Der *Leibeigene* war in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt, da er auf dem Gut seines Herrn bleiben musste, er war an die Scholle gebunden (Schollenpflichtigkeit). Er musste zu seiner Verheiratung die Erlaubnis des Gutsherrn einholen. Außerdem musste er Abgaben entrichten und Frondienste leisten. Die Abgaben wurden als Zehnte, Gülten oder Grundzinsen bezeichnet. Während die englischen Bauern schon zu Ende des Mittelalters ihrer persönlichen Freiheit erreicht hatten, vollzog sich der Prozess der Bauernbefreiung im übrigen Europa erst im späten 18. Jahrhundert. In Österreich wurde die Leibeigenschaft 1781 aufgehoben, in Frankreich durch einen Beschluss der Nationalversammlung von 1789, in Preußen im Verlauf der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in Russland 1861 unter Kaiser Alexander II. Andere Bezeichnungen: Halseigenschaft, Grundhörigkeit, Eigenhörigkeit, →Hörigkeit.

Leibeigene. Adj. *leibeigen*. →Lohnarbeit.

Engl. serfdom, bondage, thralldom.

Leibgebühr f:

Zu Zeiten der Zünfte der Arbeitsanteil, der an die einzelnen Handwerker verteilt wurde.

Engl. allotted work (in the times of the guilds).

Leibgedinge (mhd. lipgedinge, von Leib im Sinne von Leben und Gedinge im Sinne von Versprechen) [13. Jh.], ~s, ~, n:

Etwas auf Lebenszeit Ausbedungenes. Unterhalt auf Lebenszeit, bspw. für Witwen. Frühere Bezeichnung für →Altenteil. Syn. Leibzucht, Ausgedinge, Auszug.

Engl. share of property reserved by a farmer on his retirement.

Leibniz, Gottfried Wilhelm, Freiherr von (geadelt 1709) (Leipzig 1.7.1646 – Hannover 14.11.1716):

Deutscher Philosoph und Universalgelehrter. Er regte die Gründungen der Akademien der Wissenschaften in Berlin (1700) und in Petersburg (1711) an. Er begründete die Integral- und Differentialrechnung. Sein Satz, dass die Welt die vollkommenste aller möglichen Welten sei, wurde berühmt. Nach ihm ist die *Leibniz-Wissenschaftsgemeinschaft* benannt.

Werke: *Kritische Gesamtausgabe der Werke und Briefe*, herausgegeben von der Preußischen Akademie der Wissenschaften, 40 Bände, 1923ff.

Leibniz-Gemeinschaft (Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Abk. WGL, benannt nach dem deutschen Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz, 1646-1716) f:

Zusammenschluss führender wissenschaftlicher Forschungsinstitute in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1997 hat sie diesen Namen. Im Jahr 2006 gehörten der Gemeinschaft 84 außeruniversitäre Forschungsinstitute an. Sie werden gemeinsam vom Bund und von den Ländern finanziert.

Engl. the Leibniz Society.

Leibrente (→Rente), ~, ~n, f:

Wiederkehrende Geldzahlung, die einer Person bis zum Lebensende gezahlt wird. Syn. Lebensrente.

Engl. life annuity.

Leiche im Keller f:

Bestimmtes unmoralisches oder verbotenes Verhalten in der Vergangenheit, das an die Öffentlichkeit zu kommen droht (Umgangssprache). Leichen im Keller sind besonders für führende Politiker sehr gefährlich und können eine Karriere beenden. *Eine Leiche im Keller haben*.

Engl. to have a skeleton in the closet.

Leichhardt, Ludwig (Trebatsch an der Oberspree 23.10.1813 – verschollen in Australien seit 1848):

Deutscher Australienforscher. Seit 1841 erforschte er das Innere von Queensland/Australien. Im Jahr 1844 durchquerte er Australien von Osten nach Norden, was ihm großen Ruhm einbrachte. Im Jahr 1847 brach er zu einer Durchquerung Australiens von Osten nach Westen auf, von der er nicht zurückkehrte. Zahlreiche Hilfsexpeditionen in den folgenden Jahren konnten sein Schicksal und das seiner Gefährten nicht aufklären.

Werke:

Beiträge zur Geologie von Australien, herausgegeben von Girard, 1855.

Journal of an overland expedition in Australia from Moreton Bay to Port Essington, 1847, deutsch von Zuchold 1851.

Leichter (niederdeutsch), ~s, ~, m:

Kleines Schiff zum Beladen und Entladen von Seeschiffen in Häfen. *Leichterschiff*. Auch: Lichter. Vb. *leichtern* entladen. *Leichtergeld* oder *Leichterlohn* (engl. lighterage) heißt die Bezahlung für das Beladen oder Entladen. Engl. lighter.

leichter Adj. und Adv.: Börsentendenz: Rückläufige Kurse. Syn. nachgebend. Engl. declining.

Leichtfuß, ~es, Leichtfüße, m:

Mensch, der zu unvorsichtig und zu oberflächlich ist (humoristisch oder abwertend, Umgangssprache). *Bruder Leichtfuß*. Engl. careless person.

Leichtindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Bezeichnung für arbeitsintensive Produktionszweige wie die Textilindustrie, die Druckindustrie, die Keramikindustrie, die Lederindustrie oder die Möbelindustrie, im Unterschied zur →Schwerindustrie. In der Leichtindustrie werden nichtmetallische Rohstoffe vor allem zu Konsumgütern verarbeitet. Syn. Konsumgüterindustrie. Engl. light industry.

Leichtlohngruppe, ~, ~n, f:

Unterste Lohngruppe in einem Tarifvertrag für leichte Arbeiten, in die vor allem Frauen eingruppiert wurden. Engl. low wage group.

Leichtmetall (→Metall), ~s, ~e, n:

Metalle mit einem spezifischen Gewicht unter 3,5. Zu den Leichtmetallen zählen Aluminium, Lithium und Magnesium. Engl. light metal.

Leichtsinn, ~(e)s, nur Sg., m:

Fahrlässiges Verhalten, Unvorsichtigkeit. Adj. *leichtsinnig*. Engl. carelessness, negligence.

Leid (ahd. leid) [9. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Unangenehmes Gefühl. In der ökonomischen Theorie wird angenommen, dass die Menschen Leid meiden und die Vergrößerung ihres Genusses anstreben.

Leidens-druck, ~weg, ~zeit. Adj. *leidend*. Vb. *leiden*. *Freud und Leid*.

Engl. pain.

Leiden n:

Stadt in der Provinz Südholland/Niederlande. Die Stadt hatte im Jahr 2005 117.000 Einwohner. Die Universität Leiden wurde 1575 gegründet. Leiden gehört zur →Randstad Holland.

Engl. Leiden, Leyden.

Leidenschaft, ~, ~en, f:

Psychischer Impuls, der das Handeln beeinflusst. Auch Begeisterung für etwas. Die Leidenschaften spielen in der Theorie des französischen Denkers Charles →Fourier (1772-1837) eine zentrale Rolle.

Adj. *leidenschaftlich*, *leidenschaftslos*. →Feuer und Flamme.

Engl. passion.

Leiharbeit (ahd. lihan leihen, →Arbeit), ~, ~en (selten), f:

Überlassung von *Leiharbeitnehmern* durch einen *Verleiher* an andere Unternehmen (*Entleiher*). Der Leiharbeiter hat einen Arbeitsvertrag mit dem Verleiher. Er ist meist nur kurzzeitig bei einem Unternehmen eingesetzt und wird dann von der *Verleihfirma* an ein anderes Unternehmen weiter verliehen. Für Unternehmen bietet Leiharbeit die Möglichkeit, kurzzeitige Personalengpässe zu überbrücken. Die Leiharbeit ist in Deutschland im *Arbeitnehmerüberlassungsgesetz* (AÜG) vom 7.8.1972 geregelt. Arbeitgeber, die Dritten gewerbsmäßig Leiharbeitnehmer zur Arbeitsleistung überlassen wollen, benötigen neben der Gewerbeerlaubnis eine weitere Erlaubnis, die auf schriftlichen Antrag von der Bundesanstalt für Arbeit erteilt wird. Syn.

Arbeitnehmerüberlassung, Personalleasing, →Zeitarbeit. *Leiharbeitsverhältnis*.

Engl. temporary work.

Leihbücherei, ~, ~en, f:

Öffentliches oder privates Unternehmen, in dem Bücher gegen eine kleine Gebühr ausgeliehen werden können. Private Leihbüchereien waren um 1900 in Deutschland weit verbreitet. Heute gibt es fast nur noch kommunale Leihbüchereien. Auch: Leihbibliothek. Ggs. Präsenzbibliothek.
Engl. lending library.

Leihe (ahd. lihan leihen, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel leuk~ zurücklassen) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Das Leihen. Überlassung einer Sache zum Gebrauch ohne Entgelt, mit der Verpflichtung zur Rückgabe (§ 598 BGB). Gegen Entgelt handelt es sich um Miete. Bei Geld gegen Zinszahlung um Kreditvergabe. Falls ein Kredit durch eine Sache, bspw. ein Grundstück abgesichert ist, spricht man von →*Beleihung*.

Leiharbeit, ~bücherei, ~frist von Büchern, *~gabe, ~geber* eines Kunstwerks an ein Museum, *~gebühr, ~haus, ~schein, ~stelle* einer Bibliothek. *Leiher, Verleiher*.

→*Anleihe*, →*Aus-*, →*Pfand-*. Adj. *leihweise, ausleihend, ausleihend*. Vb. jmdm. etw. *leihen* borgen, sich etw. (von jmdm.) *leihen* sich borgen, (jmdm.) etw. *ausleihen* borgen, pumpen, etw. *beleihen* als Sicherheit für einen Kredit angeben, (jmdm. oder sich) etw. *entleihen*, (jmdm.) etw. *verleihen*. →*Lehen*, →*Verleih*.

Engl. borrowing.

Leihhaus, ~es, Leihhäuser, n:

Öffentliches oder privates Unternehmen, das für kürzere Zeit Geld gegen Hinterlegung eines Pfandes (Faustpfand) vergibt. Der Wert der Pfänder wird durch Sachverständige ermittelt. Das Darlehen liegt in der Regel erheblich unter dem Schätzwert der Pfänder, bspw. bei 50 %. Pfand und Darlehen werden in einem Pfandschein festgehalten. Falls die Rückzahlung des Darlehens nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt erfolgt, wird das Pfand vom Leihhaus öffentlich versteigert.

Geschichte: Vorgänger der Leihhäuser waren die →*Montes pietatis*, öffentliche Einrichtungen, die günstige Kredite gegen Pfand vergaben, um den Wucher zu bekämpfen. Das erste Leihhaus in Deutschland entstand 1590 in Augsburg.

Syn. Leihanstalt, Pfandhaus, Pfandanstalt, →*Pfandleihe*, →*Pfandleihhaus*, Versatzhaus.

Engl. pawnshop.

Leihverkehr, ~es, ~e, m:

Bibliothekswesen: Nationaler und internationaler Austausch von Büchern und Druckwerken zwischen öffentlichen Bibliotheken. Durch den Leihverkehr kann Lesern jedes Buch besorgt werden.

Engl. library lending network.

Leijonhufvud, Axel Stig Bengt (Stockholm/Schweden 1933):

Schwedischer Ökonom. Er war Professor an der University of California in Los Angeles.

Werke:

On Keynesian Economics and the Economics of Keynes. A Study in Monetary Theory, New York 1968 (Dissertation).

Keynes and the Classics, London 1969.

Leim (ahd. lim) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Warenkunde: Klebende Flüssigkeit, die aus Harzen hergestellt wird. Leim wird bspw. bei der Papierherstellung verwendet, um das Papier tintenfest und druckgeeignet zu machen. Mit Leim werden auch Holzstücke miteinander verbunden.

Leimung, Holzleim. Vb. *leimen*.

Engl. glue, size (Papierherstellung)..

Leinen (ahd. linin) [8. Jh.], ~s, ~, n:

Warenkunde: Stoff, der aus der Faserpflanze *Linum usitatissimum* L. aus der Familie der →*Linaceae* hergestellt wird. Die Pflanze wird auch →*Flachs* genannt.

Leinenbindung, ~einband eines Buches, *~garn, ~gewebe, ~handel, ~herstellung, ~industrie, ~kleid, ~optik, ~stoff, ~tuch, ~weber, ~zeug*.

Leinöl, ~samen, ~tuch, ~wand, ~weber, ~zeug. Adj. *leinen*.

Engl. linen.

Leipart, Theodor (Neubrandenburg 17.5.1867 – Berlin 23.3.1947):

Deutscher Gewerkschaftsführer. Von 1921 bis 1933 war er Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB).

Leipzig n:

Größte Stadt in Sachsen. Leipzig hatte im Jahr 2006 502.000 Einwohner.

Geschichte: Leipzig hat eine Universität, die im Jahr 1409 von aus Prag ausgezogenen deutschen Magistern und Scholaren gegründet wurde. Leipzig ist eine alte Messe- und Handelsstadt seit dem 15. Jahrhundert. Goethe bezeichnete Leipzig wegen seiner Lebensart als Klein-Paris. In Leipzig befindet sich das Völkerschlachtdenkmal, das an die Schlacht der Freiheitskriege im Oktober 1813 erinnert. 1863 wurde in Leipzig von Ferdinand Lassalle der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (ADAV) gegründet. Leipzig war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks.

Leipziger, Leipzigerin. Leipziger Allerlei Gemüseintopf, Leipziger Messe.

Engl. Leipzig, Leipsic.

Leipziger Buchmesse (→Messe) f:

Jährlich in Leipzig im Frühjahr stattfindende Buchmesse.

Engl. Leipzig Book Fair.

Leipziger Fuß oder Leipziger Münzfuß m:

Münzkonvention von 1690 zwischen Brandenburg, Kursachsen und Braunschweig-Lüneburg. Er löste den Zinnaischen Münzfuß ab. Danach sollten 12 Taler aus der Kölner Mark geprägt werden. Der Leipziger Fuß hielt sich bis etwa 1740.

Engl. standard of coinage of Leipzig.

Leipziger Messe f:

Führende internationale Messe in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Es wurden eine Frühjahrsmesse Anfang März und eine Herbstmesse Anfang September durchgeführt. Leipzig hat eine lange Messetradition. Die erste Messe fand bereits um 1165 statt.

Engl. Fair of Leipzig.

Leipziger Straße f:

Wichtigste Berliner Einkaufsstraße in den 1900er bis 1930er Jahren. An der Leipziger Straße befand sich das große Wertheim-Warenhaus.

Leiser Handelsgesellschaft mbH f:

Deutsches Schuhhandelsunternehmen, das im März 2012 Insolvenz anmelden musste. Leiser wurde 1891 in Berlin gegründet.

Leistung (ahd. leisten leisten) [9. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Leisten*. Erledigen einer Aufgabe, mit quantitativen und qualitativen Dimensionen.

Leistungs-anreiz, ~bereitschaft Motivation, ~beurteilung, ~bewertung, ~druck, ~einstufung, ~fähigkeit, ~freude, ~gesellschaft, ~hemmnis, ~kontrolle, ~kraft, ~lohn Akkord, ~merkmal eines Geräts, ~minderung, ~motiv, ~niveau, ~prämie, ~prinzip, ~punkt eines Studenten, ~schwäche, ~stärke, ~stolz, ~überprüfung, ~überwachung, ~vermögen, ~verweigerung, ~verzug, ~wille, ~zulage.

Minder-leistung, Nicht~, Schlecht~.

Adj. *leistungsfähig, leistungsfeindlich, leistungsfreundlich, leistungshemmend, leistungsorientiert, leistungsschwach, leistungsstark*. Vb. etw. *leisten* erledigen, sich etw. *leisten* kaufen.

2 Das Geleistete, Dienstleistung.

Leistungs-angebot, ~bilanz, ~empfänger, ~erbringer, ~erbringung, ~erstellung, ~schau, ~spektrum, ~vergleich. Arbeits-leistung, Bau~ Gewerk, →Dienst~, Eigen~ beim Hausbau, Fremd~ bei Bezug von außen, Gegen~, Gewähr~, Hilfe~, Hoch~, Höchst~, Meister~, Qualitäts~, Service~, →Vor~.

3 Geldzahlung (*Geldleistung*) oder Realtransfer (*Sachleistung*) einer staatlichen Stelle an einen Bürger, einer anderen Institution oder einer Person.

Leistungs-abbau, ~anspruch, ~antrag, ~ausweitung, ~berechtigte, ~bewilligung, ~bezieher, ~einschränkung, ~empfänger, ~entzug, ~katalog einer Krankenkasse, ~kürzung, ~missbrauch, ~nachweis, ~paket, ~pflicht aufgrund eines Gesetzes, ~rahmen, ~recht, ~streichung, ~verbesserung, ~versagung, ~verschlechterung, ~voraussetzung.

Einkommensersatz-leistung, Geld~, Regel~, Sach~, Sozial~, Transfer~, Unterhalts~, Versicherungs~, Voraus~. Leistungen beantragen, bewilligen, entziehen, versagen.

Engl. 1. performance. 2. service. 3. benefit.

Leistung muss sich wieder lohnen!: Slogan der FDP in den 2000er Jahren.

Leistungsbereitschaft, ~, nur Sg., f:

Motivation zu guter Arbeit. Schlüsselqualifikation eines Mitarbeiters in einer Arbeitsstelle.

Engl. commitment.

Leistungsbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Die Leistungsbilanz ist Teil der →Zahlungsbilanz. In ihr werden Einfuhr und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen sowie die unentgeltlichen Übertragungen zwischen Inland und Ausland statistisch erfasst. Entsprechend ist sie in →Handelsbilanz (Austausch von Waren), →Dienstleistungsbilanz (Austausch von Dienstleistungen) sowie →Übertragungsbilanz unterteilt.

Leistungsbilanz-defizit, ~saldo, ~überschuss.

Engl. current account, current-account balance.

Leistungsdruck, ~s, nur Sg., m:

Von außen an eine Person herangetragen psychischer Druck zu hoher Leistung, der als belastend empfunden wird.

Engl. pressure to produce results.

Leistungserstellung, ~, ~en (selten), f: Anderes Wort für →Produktion in Unternehmen. Engl. production.

Leistungsfähigkeitsprinzip (→Prinzip), ~s, nur Sg., n:

Grundsatz, nach dem die Wirtschaftssubjekte, in erster Linie die natürlichen Personen, durch den Staat entsprechend ihrer individuellen Leistungsfähigkeit mit Abgaben belastet werden sollten. Das Prinzip folgt aus dem Grundsatz einer gerechten Besteuerung. Maßstab der Leistungsfähigkeit ist meist die am Einkommen gemessene finanzielle Leistungsfähigkeit. Dem Leistungsfähigkeitsprinzip wird bspw. bei der Besteuerung der Einkommen dadurch entsprochen, dass aufgrund des progressiven Steuertarifs geringer Verdienende weniger stark besteuert werden als besser Verdienende. Das Leistungsfähigkeitsprinzip wird ebenfalls bei der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland angewandt, indem geringer Verdienende einen geringeren absoluten Beitrag zahlen. →Äquivalenzprinzip.

Engl. ability-to-pay principle.

Leistungsgesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, in der die Einkommen und Chancen nach der persönlichen Leistung verteilt werden. Dadurch soll die Motivation der Individuen zur mehr Leistung gesteigert werden. Eine Überbetonung des Leistungsprinzips kann jedoch zu übermäßigem Wettbewerbsverhalten der Einzelnen führen.

Engl. efficiency-orientated society, meritocracy.

Leistungsgrad, ~es, ~e, m:

Verhältnis zwischen Istleistung und Normalleistung, die beim Leistungslohn ermittelt wird.

Engl. level of performance.

Leistungslohn (→Lohn), ~(e)s, Leistungslöhne, m:

Lohn, der nicht nach der Arbeitszeit oder nach anderen Kriterien wie der Dauer der Betriebszugehörigkeit gezahlt wird, sondern nach der Arbeitsleistung. Dadurch soll die Arbeitsleistung gesteigert werden. Syn.

→Akkordlohn. Ggs. Zeitlohn, Stundenlohn. *Leistungslohnsystem.*

Engl. payment by result, incentive pay.

Leistungsmissbrauch, ~(e)s, Leistungsmissbräuche, m:

Inanspruchnahme von öffentlichen Sozialzahlungen, obwohl kein rechtmäßiger Grund vorliegt.

Engl. abuse of the social security system.

Leistungsprinzip, ~s, nur Sg., n:

Grundsatz, nach dem sich die Entlohnung der Menschen nach ihrer Leistung richten soll.

Engl. merit principle.

Leistungswettbewerb, ~s, nur Sg., m:

Wettbewerb, bei dem ein besserer Service, eine bessere Produktqualität oder bessere Zahlungsbedingungen als von der Konkurrenz angeboten werden. Dadurch soll der Marktanteil eines Unternehmens erhöht werden. Im Gegensatz dazu wird beim Preiswettbewerb der Wettbewerb über die Preise ausgetragen.

Engl. non-price competition.

Leistungszulage, ~, ~n, f:

Zusätzliche Entlohnung für eine überdurchschnittliche Leistung, die im Arbeitsvertrag oder in einer Betriebsvereinbarung vereinbart sein kann.

Engl. merit bonus.

leisure /le-scher/ (engl.) f: Englisches Wort für →Muße und →Freizeit.

Leitbild, ~es, ~er, n:

Ziel oder Grundsatz einer Organisation, die befolgt werden sollen, bspw. Kundenorientierung oder nachhaltiges Wirtschaften.

Engl. aim, principle, guideline.

Leitbörse (→Börse), ~, ~n, f:

Bedeutende Börse mit großem Umsatz, die die Kursentwicklung der Wertpapiere für andere Börsenplätze vorgibt. Eine Leitbörse ist bspw. die New York Stock Exchange (NYSE).

Engl. leading exchange.

leitende Angestellte (ahd. leiten leiten) m:

→Angestellter, der als Vorgesetzter tätig ist und Weisungsbefugnis hat, d.h. der Arbeitgeberfunktionen hat.

Leitende Angestellte können zur selbständigen Einstellung und Entlassung von Arbeitnehmern befugt sein. Auch Personen, die eine mit persönlicher Verantwortung verbundene Arbeitsleistung erbringen, werden als leitende Angestellte betrachtet. Leitende Angestellte werden in größeren Unternehmen durch einen →Sprecherausschuss vertreten.

Engl. executive, senior executive, senior staff member.

Leiter¹ (ahd. leitari Führer) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Wer etwas leitet, bspw. eine Abteilung in einem Unternehmen. *Leiterin. Abteilungsleiter.* →Führungsstil.

Engl. manager, director, head.

Leiter² (ahd. leitara) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Gerät zum Hochsteigen mit Tritten. *Leitersprosse.*

Alu-leiter, Feuerwehr~, Holz~.

Engl. ladder.

Leitfaden [18. Jh.], ~s, Leitfäden, m:

Handbuch, das Hilfestellung in praktischen Fragen geben will. Syn. Vademecum. Auch ein kurzes Lehrbuch für Studenten. Der Name geht auf den Ariadnefaden in der griechischen Mythologie zurück.

Engl. manual, handbook, guide.

Leitkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Wechselkurs einer Währung in einem System fester Wechselkurse.

Engl. central rate.

Leitungsspanne f:

Anzahl der Mitarbeiter, die ein Manager einer Unternehmensabteilung führen kann. Die Ansichten über die Zahl schwanken. Oft wird von einer Zahl zwischen sieben und zehn Beschäftigten ausgegangen.

Engl. span of control.

Leitwährung (→Währung), ~, ~en, f:

International führende Währung, wie bspw. der US-Dollar, der Euro oder der Yen, in der große Teile des Welthandels abgerechnet werden. Die Goldpreise und die Erdölpreise werden bspw. meist in US-Dollar angegeben. Leitwährungen werden auch von anderen Ländern als Währungsreserve gehalten. Leitwährungen können auch außerhalb ihres eigentlichen Geltungsbereichs als Zahlungsmittel verwendet werden.

Engl. key currency.

Leitz, Louis (Großingersheim/Württemberg 2.5.1846 – Stuttgart 18.5.1918):

Deutscher Unternehmer und Erfinder des *Leitz-Ordners*. Der Ordner zur Schriftgutverwaltung wurde in einer von ihm 1871 gegründeten Werkstätte hergestellt. Es war ein Hebelordner mit Exzenterverschluss, dessen Mechanik noch heute in jedem Aktenordner existiert. Im Jahr 1911 wurde das Griffloch im Rücken des Ordners hinzugefügt. Im Stuttgarter Stadtteil Feuerbach befinden sich noch heute die alten Firmengebäude.

Die Firma Leitz stellte Produkte im Bereich der Büroorganisation her, wie Ordner, Locher, Heftgeräte und Papierkörbe. Seit dem Jahr 1998 gehört die Firma Leitz mit Sitz in Stuttgart zum schwedischen Esselte-Konzern und firmiert als *Esselte Leitz GmbH & Co KG*. Seit dem Jahr 2002 gehört das Unternehmen zur US-amerikanischen Investmentgesellschaft *J. W. Childs Associates*.

Leitzins (→Zins), ~es, ~en, m:

Geldpolitik: Von einer Notenbank für die Vergabe von kurzfristigen Krediten an Geschäftsbanken festgesetzter Zinssatz. Leitzinsen beeinflussen das allgemeine Zinsniveau in einer Volkswirtschaft. In Deutschland waren vor Einführung des Euro am 1.1.1999 der →Diskontsatz und der →Lombardsatz Leitzinsen, danach die von der Europäischen Zentralbank festgesetzten Zinssätze für Refinanzierungsgeschäfte im →Tenderverfahren (Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte) sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und für die Einlagefazilität. Ein Anstieg der Leitzinsen hat ceteris paribus einen Abwärtsdruck auf die Preise und die Produktion zur Folge. Umgekehrt führt ein Rückgang der Leitzinsen zu einer Aufwärtsbewegung der Preise und der Produktion.

Leitzins-anhebung, ~erhöhung, ~senkung. →geldpolitischer Transmissionsmechanismus.
Engl. key interest rate, base lending rate.

Lek, ~, ~, m: Währungseinheit von Albanien. 1 Lek = 100 Qindarka. Engl. lek.

Lektion (lat. lectio Lesung, von lat. legere lesen), ~, ~en, f:
Kapitel in einem Schulbuch, Unterrichtsstunde.
Engl. chapter, lesson.

Lektor (lat. lector Vorleser, akademischer Lehrer, von lat. legere lesen, vorlesen) [15. Jh.], ~s, ~en, m:
1 Hochschullehrer, der Einführungskurse und Übungen durchführt. Syn. Lehrbeauftragter. Auch ein Lehrer für lebende Sprachen an Hochschulen.
Lektorin. Lektorat.
2 Beruf im Verlagswesen: Wer Manuskripte im Auftrag des Verlegers auf eine mögliche Veröffentlichung prüft. Der Lektor erhält für die Prüfung ein Honorar oder er ist fest angestellt.
Lektorin. Lektorat. Lektüre Lesen. *Verlagslektor.* Vb. ein Manuskript *lekturieren*.
Engl. 1. instructor, lector. 2. reader, editor.

Lektüre (frz. lecture, von lat. legere lesen), ~, ~n, f:
Das Lesen eines Buches, auch der einzelne Lesestoff. Als *Bettlektüre* wird das Lesen von Büchern vor dem Einschlafen bezeichnet.
Engl. reading, book.

Le Maire, Jakob (1585 – Dezember 1616):
Holländischer Seefahrer, der zusammen mit Cornelius Schouten in den Jahren 1615 bis 1617 eine Expedition in die Südsee unternahm. Sie wollten Kaperei unternehmen und das sagenhafte Südland suchen. Vor Feuerland fanden sie die Staateninsel, die sie für einen Teil des Südlandes hielten. Die Meeresstraße zwischen Feuerland und der Staateninsel ist nach Le Maire benannt. Sie befuhren die Nordküste Neuguineas. La Maire starb vor der Rückkehr in die Heimat.

Lemberg n:
Deutscher Name der ukrainischen Stadt Lwiw (russisch Lwow). Lemberg hatte im Jahr 2005 793.000 Einwohner.
Engl. Lvov.

Lemercier: →Mercier de la Rivière.

Lemma (lat. lemma Titel, Überschrift, von gr. λεμμα Annahme), ~s, Lemmata, n:
Stichwort in einem Lexikon (Bibliothekssprache). Motto als Überschrift eines Aufsatzes, Devise, Parole, Spruch. Vb. etw. *lemmatisieren* mit Stichwörtern versehen, in ein Wörterbuch aufnehmen.
Engl. lemma (glossed word, heading of a comment).

Lemmingverhalten (nach den Lemmingen, Wühlmäuse in Skandinavien) n:
→Herdenverhalten.
Engl. lemming tendency.

le monde va de lui-même (frz. die Welt läuft von alleine):
Liberalistischer Wahlspruch, der dem älteren Mirabeau (1715-1789) zugeschrieben wird. Er wendet sich gegen übermäßige Staatseingriffe in den Wirtschaftsprozess. Die Maxime ist in Mirabeaus 1763 erschienenem Werk *Philosophie rurale* enthalten. Sie ist die Übertragung des Italienischen *il mondo va da se*. →Laissez-faire-Prinzip.

Lemonnier, Camille (Ixelles/Brüssel/Belgien 24.3.1845 – Ixelles/Brüssel 13.6.1913):

Belgischer Schriftsteller. Er schilderte das Leben der Arbeiter und Bauern. Er war ein Freund von Constantin Meunier.

Lempira (nach dem Indiohäuptling Lempira, 1497-1537; Abk. L) f:
Währungseinheit von Honduras. 1 Lempira (L) = 100 Centavos.
Engl. lempira.

Lender of Last Resort (engl. etwa: Leihher der letzten Zuflucht) m:
Bezeichnung für eine Zentralbank in ihrer Funktion als Bank der Banken. Danach stellt die Zentralbank den Kreditinstituten Zentralbankgeld zu einem bestimmten Zinssatz zur Verfügung. Sind die Zentralbankzinsen sehr hoch, werden die Kreditinstitute nur im Notfall Zentralbankgeld ausleihen. Die Zentralbank kann auch privaten Geschäftsbanken mit Krediten zur Seite stehen, wenn sich diese in finanziellen Schwierigkeiten befinden und anderweitig kein Geld leihen können. Es kann auch eine Geldpanik (Run) in der Bevölkerung auftreten, bei der die Kunden Bargeld von ihren Banken verlangen. In diesem Fall kann die Zentralbank den Geschäftsbanken Bargeld zur Verfügung stellen. Der Begriff *Lender of Last Resort* wurde von Walter Bagehot geprägt, dem Autor des klassischen Bankbuches *Lombard Street*.

Length (engl.) f: Englisch Wort für Länge, Dauer.

Lenin, Wladimir Iljitsch Uljanow (Vladimir Ilic Uljanov), genannt Lenin /'lee-niin/ (Simbirsk an der Wolga/Russland 22.4.1870 – Gorki/bei Moskau 21.1.1924):
Russischer kommunistischer Politiker und Revolutionär. Er gründete eine Partei von Berufsrevolutionären, die Bolschewiki. Mit der Oktoberrevolution von 1917 kam er in Russland an die Macht. Es wurde die Sowjetunion gegründet. Seit 1920 setzte sich Lenin mit der Losung *Kommunismus – das ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung* für die Elektrifizierung Russlands ein. Nachfolger Lenins als Führer der Kommunistischen Partei wurde Jossif Wissarionowitsch Stalin. In *Что делать?* (Was tun? Brennende Fragen unserer Bewegung) Stuttgart 1902 entwarf er das Programm der bolschewistischen Partei. In dem Werk *Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus* (Imperializm kak vyssaja stadija kapitalizma), Petrograd 1917, untersuchte er den Übergang vom Konkurrenzkapitalismus zum Monopolkapitalismus, der durch Kapitalkonzentration und Zusammenschluss des Bankkapitals mit dem Industriekapital entstand. *Leninismus, Marxismus-Leninismus. Leninist.* Adj. *leninistisch.*

Werke:

Werke, (deutsch nach der 4. russischen Ausgabe) Berlin 1955ff., 40 Bände.

Die Entwicklung des Kapitalismus in Russland, 1899, in: W. I. Lenin Werke Band 3, Berlin 1956.

Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus, Moskau 1946 (geschrieben 1916).

Staat und Revolution, Die Lehre des Marxismus vom Staat und die Aufgaben des Proletariats in der Revolution, Berlin 1967 (geschrieben 1917).

Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück. Die Krise in unserer Partei, Genf 1904.

Leningrad n: Name der Stadt → Sankt Petersburg zwischen 1924 und 1991.

Lenin-Werft f:

Die Lenin-Werft in Danzig (polnisch Gdansk) war Ausgangsort der polnischen Gewerkschaftsbewegung Solidarnosc im Jahr 1980, deren Führer Lech Walesa war. Bereits 1970 gab es dort erste Arbeiterunruhen nach einer staatlich verordneten Preiserhöhung. 1980 wurden dann → 21 Forderungen von den Arbeitern gestellt, u.a. die Forderung nach freien Gewerkschaften. Im Jahr 1980 hatte die Werft 16.000 Beschäftigte.

Engl. the Lenin shipyard.

Lenovo Group Limited Company f:

Großer chinesischer Hersteller von Personal Computern mit Sitzen in Raleigh/USA und in Peking/Volksrepublik China. Im Jahr 2008 hatte das Unternehmen 27.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen wurde 1984 gegründet. 2005 wurde die PC-Sparte von IBM übernommen. Im Jahr 2011 wurde die Medion AG von Aldi übernommen.

Lentze, August (Hamm/Westfalen 21.10.1860 – Werben/Spreewald 12.4.1945):

Deutscher Jurist, Kommunalpolitiker und Mitglied des Preußischen Herrenhauses. Dr. jur. Von 1910 bis 1917 war er preußischer Finanzminister.

Lenz (ahd. lenzo) [11. Jh.], ~es, ~e, m: Frühling. *Lenzmonat* März. Engl. springtime.

Lenz, Oskar (Leipzig 13.4.1848 – Sooß bei Baden/Österreich 1.3.1925):

Deutscher Geologe und Afrikaforscher. In den Jahren 1874 bis 1877 bereiste er im Auftrag der Deutschen Afrikanischen Gesellschaft äquatorialafrikanische Gebiete, von wo er ethnologische Objekte nach Berlin

brachte. In den Jahren 1879/80 reiste er verkleidet als türkischer Militärarzt von Tanger durch die westliche Sahara nach Timbuktu, das er als vierter Europäer nach Laing, Caillié und Barth betrat. In den Jahren 1885 bis 1887 durchquerte er Äquatorial-Afrika von Westen nach Osten. Er war von 1887 bis 1907 Professor der Geographie an der deutschen Universität in Prag.

Werke:

Skizzen aus Westafrika, Berlin 1878.

Timbuktu. Reise durch Marokko, die Sahara und den Sudan, 2 Bände, Leipzig 1884.

Wanderungen in Afrika, Wien 1895.

Leo XIII., vorher Gioacchino Pecci (Carpineto bei Anagni 2.3.1810 – Rom 20.7.1903, seit 1878 Papst): Papst, der am 17.5.1891 die bedeutende soziale → *Enzyklika Rerum novarum* (Über die Arbeiterfrage) veröffentlichte. In ihr nahm der Vatikan zum ersten Mal zur Lage der Arbeiter im Kapitalismus Stellung.

Leo Africanus (Alhassan ibn Mohammed Alwazzan) (Granada/Spanien 1492 – Tunis nach 1550): Maurischer Afrikareisender. Auf seinen Reisen besuchte er Timbuktu, das Nigergebiet, den Sudan und Westasien. Im Jahr 1517 fiel er Seeräubern in die Hände, die ihn dem Papst schenkten. So kam er an den Hof des Papstes Leo X. und trat zum Christentum über. Seine Reisebeschreibung war bis ins 19. Jahrhundert eine Hauptquelle über Nord-Afrika. Werk: *Descrittione dell' Africa*.

LEO GmbH (Abk. für engl. Link Everything Online) f:

Gesellschaft, die an der Technischen Universität München im Jahr 1992 entstanden ist. Das Deutsch-Englisch Wörterbuch wurde 1995 im WWW gestartet. Leo bietet Online-Wörterbücher zu den folgenden Sprachen im Internet an: Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Spanisch, Deutsch-Italienisch, Deutsch-Chinesisch, Deutsch-Russisch. www.leo.org.

León n:

1 Spanische Großstadt und Hauptstadt der Provinz León in der Region Kastilien-León. León hatte im Jahr 2011 132.000 Einwohner.

2 León de los Aldamas: Mexikanische Millionenstadt im Bundesstaat Guanajuato. Die Einwohnerzahl lag im Ballungsraum im Jahr 2005 bei 1,6 Mio.

Leonardo da Vinci (Vinci bei Empoli/Toskana/Italien 15.4.1452 – Schloss Cloux bei Amboise/Frankreich 2.5.1519):

Italienischer Maler und Erfinder der Renaissance. Als Naturforscher bediente er sich der Mittel der Erfahrung und des Experiments. Er untersuchte den Vogelflug. Er entwarf neue Maschinen. Der Kunstschriftsteller Giorgio Vasari (1511-1574) schrieb auch über das Leben Leonardos. Sein berühmtestes Gemälde ist die *Mona Lisa* (1503, Louvre, Paris).

Leone m: Währungseinheit von Sierra Leone. 1 Leone (Le) = 100 Cents. Engl. leone.

leonischen Waren (nach der spanischen Stadt León) Pl.:

Warenkunde: Posamente und Stickereien, die mit Metallfäden hergestellt wurden. *Leonische Industrie*. Engl. passementerie.

Leontief (Leontiew), **Wassili Wassiljewitsch** /le-'on-ti-ef/ (München 5.8.1905 – New York City/USA 5.2.1999):

Russischer Ökonom. Sein Vater war Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Petersburg/Russland. Er begann in Leningrad mit dem Ökonomiestudium, setzte seine Studien dann seit 1925 an der Universität in Berlin fort. 1928 schloss er seine Dissertation unter dem Titel *Die Wirtschaft als Kreislauf* ab. Er war kurzzeitig am Kieler Institut für Weltwirtschaft tätig. 1931 war er Berater des Eisenbahnministers der chinesischen Chiang-Kai-shek-Regierung. Bald darauf konnte er auf Einladung des National Bureau of Economic Research in New York in die Vereinigten Staaten reisen. Ab 1932 forschte und lehrte er die nächsten Jahrzehnte an der Harvard-Universität in Cambridge/Massachusetts. Ab 1946 war er dort Professor für Wirtschaftswissenschaften. 1976 wechselte er an die New York University. 1970 war er Präsident der *American Economic Association*. Er erhielt 1973 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für die Entwicklung der Input-Output-Methode. Berühmt sind seine Arbeiten zur → Input-Output-Analyse. Dabei werden sämtliche Güterströme einer Volkswirtschaft in einer Matrix (Input-Output-Tabelle) dargestellt. So lässt sich der Wert der Güter ablesen, die eine Branche von anderen Branchen erhalten hat sowie an andere Branchen geliefert hat. Die Input-Output-Methode bietet ein Bild der Verflechtungen in einer Volkswirtschaft und erlaubt Vorhersagen über die Wirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen.

Werke:

The Structure of the American Economy 1919-1939, New York 1941, 21976.

Input-Output Economics, New York 1966, ²1986.

Struktureller Ansatz zur Analyse internationaler ökonomischer Interdependenzen, Kiel 1971.

The Future of the World Economy (Die Zukunft der Weltwirtschaft, 1977), New York 1977.

Leopoldina f:

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina. Die Wissenschaftsgesellschaft wurde im Jahr 1652 in Schweinfurt gegründet. Seit 1878 hat sie ihren Sitz in Halle (Saale). Im Jahr 2008 wurde sie zur Nationalen Akademie der Wissenschaften ernannt, die die deutsche naturwissenschaftliche Forschung im Ausland vertreten soll. Außerdem soll sie der Politikberatung dienen.

Le Parfait Négociant (frz. der vollkommene Kaufmann):

Titel des Werkes des französischen Kaufmanns Jacques →Savary (1622-1690), das 1675 in Paris erschien. Es ist ein Praxishandbuch für Kaufleute, das das gesamte Handelswissen der Zeit versammelte. Es war im 17. und 18. Jahrhundert weit verbreitet.

Le Play, Pierre Guillaume Frédéric (La-Rivière-Saint-Sauveur/Département Calvados/Normandie/Frankreich 11.4.1806 – Paris/Frankreich 5.4.1882):

Französischer Nationalökonom. Professor an der Bergwerksschule in Paris. Er war Generalkommissar bei den Weltausstellungen in Paris 1855 und in London 1862. Seine Werke waren von großem Einfluss auf die empirische Sozialforschung der späteren Zeit.

Werke:

Les ouvriers européens, 1855, ²1877-79.

L'organisation du travail, 1870.

Leporello-Album n:

Buchwesen: Buch, das durch mindestens drei Parallelfaltungen eines Papierblattes entsteht, wodurch alle Blätter seitlich zusammenhängen, wie bei einer Harmonika. Die Parallelfaltung wird auch Leporellofalz oder Zick-Zack-Falz genannt. Auf den Blättern befinden sich meist Bilder. Die Bezeichnung Leporello stammt von dem Diener Don Juans, Leporello, in der Oper Don Giovanni von Mozart. Leporello legt dort ein Album der zahlreichen Geliebten seines Herrn an.

Engl. concertina fold (Leporellofalz), harmonica fold, zigzag fold.

Lepton (gr. λεπτός klein), ~s, Lepta, n:

Kleine Währungseinheit in Griechenland: 100 Lepta = 1 Euro. Die Griechen haben sich erfolgreich dagegen gewehrt, ihre kleine Währungseinheit Cent nennen zu müssen, was ja bekanntlich ein römisches Wort ist. Das Lepton wurde 1831 eingeführt und war früher der hundertste Teil einer Drachme. In der Antike war das Lepton eine kleine griechische Kupfermünze von geringem Wert.

Engl. lepton.

LER n: Abk. für das Unterrichtsfach *Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde*.

Lernen durch Praxis:

Grundsatz, nach dem man durch praktische Erfahrungen in einer Tätigkeit etwas dazulernt. *Weiterlernen*.

Engl. learning by doing.

Lerner, Abba Ptachya (in Bessarabien 28.10.1903 – Tallahassee/Florida/USA 27.10.1982):

US-amerikanischer Ökonom russischer Herkunft. Er entwickelte die Theorie von Keynes weiter.

Werke:

Economics of Employment, New York/Toronto/London 1951.

Readings in Fiscal Policy, London 1955.

Lernfähigkeit, ~, ~en, f:

Eigenschaft eines Mitarbeiters, die darin besteht, etwas hinzu zu lernen und neue Situationen bewältigen zu können. Lernfähigkeit wird manchmal in Stellenanzeigen von neuen Beschäftigten gefordert. Adj. *lernfähig*.

Engl. learning ability.

Lernmittelfreiheit, ~, nur Sg., f:

Bei der Lernmittelfreiheit werden Hilfsmittel für die Lernenden an öffentlichen Schulen wie Schulbücher vom Staat kostenlos zur Verfügung gestellt. Ist die Lernmittelfreiheit abgeschafft, müssen die Bücher von den Eltern der Schulkinder gekauft und bezahlt werden.

Engl. free means of instruction Pl., free supply of educational aids to pupils at state schools.

Leroy-Beaulieu, Pierre Paul (Saumur/Maine-et-Loire/Frankreich 9.12.1843 – Paris/Frankreich 1916):
Französischer Nationalökonom. 1880 wurde er Professor der Nationalökonomie am Collège de France. Er war ein Vertreter des Liberalismus und Gegner des Sozialismus. Er befürwortete ein französisches Kolonialreich.
Zu seinen Werken zählen:

De l'état social et intellectuel des populations ouvrières, 1868.

La question ouvrière au XIX. siècle, 1871, 2. Aufl. 1882.

De la colonisation chez les peuples modernes, 1873, 4. Aufl. 1891.

Traité de la science des finances, 1877, 2 Bände. 6. Aufl. 1899.

Essai sur la répartition des richesses, 1880, 3. Aufl. 1887.

Le collectivism; examen critique du nouveau socialism, 1884, 4. Aufl. 1904.

L'Algérie et la Tunisie, 1887, 2. Aufl. 1897.

Précis d'économie politique, 1888, 4. Aufl. 1894, deutsch von Ramsperger, Frankfurt am Main 1896.

Lesart, ~, ~en, f:

Möglichkeit, wie eine Textstelle in einer Handschrift zu lesen ist. Die Lesarten werden im kritischen Apparat zusammengestellt. Syn. Variante.

Engl. version.

Lesen (ahd. lesen auflesen, sammeln) [8. Jh.], ~, ~n, f: Weinernte. *Spätlese*. Vb. *lesen*. Engl. vintage.

Lesen, ~s, nur Sg., n:

Einen Text erfassen, ein Buch lesen. *Leser, Leserin*.

Lese-abend, ~buch, ~exemplar, ~fertigkeit, ~förderung, ~gerät für Mikrofiches, ~gewohnheit, ~hunger, ~publikum, ~ratte, ~saal, ~stoff, ~zeichen in einem Buch.

Vorlesen. Autorenlesung in einer Buchhandlung. Vb. ein Buch, eine Zeitung *lesen*. *Fisch schwimmt, Vogel fliegt, Mensch liest*. →Buch.

Engl. reading.

Leser, ~s, ~, m: Wer etwas liest. *Leserin. Leserbrief* in einer Zeitung. *Buch-leser, Zeitungs~*. Engl. reader.

Lesesaal, ~(e)s, Lesesäle, m:

Größerer Raum in einer öffentlichen Bibliothek, in dem an Tischen Bücher und Zeitschriften gelesen werden können. Im Lesesaal befindet sich oft auch eine Handbibliothek mit Nachschlagewerken.

Engl. reading room.

Lesotho (Königreich Lesotho, sesotho: Mmuso wa Lesotho, englisch: Kingdom of Lesotho) n:

Staat in Süd-Afrika. Hauptstadt: Maseru. Einwohner: 2 Mio. (1997), 1,8 Mio. (2005). Fläche: 30.355 km².

Amtssprachen: Sesotho, Englisch.

Währung: 1 Loti = 100 Lisente. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 950.

BIP 2005: 1,45 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 17 %. Industrie: 41 %. Dienstleistungen: 42 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Konsumgüter, Maschinen, Fahrzeuge, Erdölprodukte. Export: verarbeitete Produkte, Maschinen, Schafwolle, Lederwaren, Lebendvieh. Eine wichtige Devisenquelle sind die Geldüberweisungen der Wanderarbeiter, die in der Republik Südafrika arbeiten.

Geschichte: Lesotho war seit 1884 ein britisches Protektorat mit dem Namen Basutoland. Es wurde am 4.10.1966 unabhängig.

Lesother, Lesotherin. Adj. *lesothisch*.

Engl. Lesotho.

Les Rambles (katalanisch) Pl.:

Prachtboulevard in Barcelona/Katalonien zwischen der Plaça de Catalunya und dem Hafen, der aus mehreren Straßenabschnitten besteht. Auch kurz *La Rambla* genannt.

Lesseps, Ferdinand Vicomte de (Versailles/Frankreich 19.11.1805 – La Chênaie/Département Indre/Frankreich 7.12.1894):

Französischer Diplomat und Ingenieur. Er leitete die Erbauung des 1869 eröffneten →Suezkanals. 1889 scheiterte er mit dem Versuch, einen Kanal in Panama zwischen Atlantik und Pazifik zu bauen.

Lessing, Gotthold Ephraim (Kamenz/Lausitz 22.1.1729 – Braunschweig 15.2.1781):

Deutscher Dichter und Philosoph.

Les trois vieilles (frz. die drei Alten) Pl.:

Bezeichnung für die drei ältesten Geschäftsbanken Frankreichs: Crédit Lyonnais, BNP Paribas und Société Générale.

Lesung, ~, ~en, f:

1 Politik: Beratung eines Gesetzesentwurfs im Parlament. Es finden gewöhnlich drei Lesungen statt.

2 Vorlesen eines Autors aus seinem Buch, bspw. in einer Buchhandlung. *Autoren-lesung, Dichter~*.

Engl. reading.

Le temps des cerises (frz. Die Zeit der Kirschen):

Titel eines französischen Liedes, das zum Lied der Pariser Kommune wurde. Es wurde von dem sozialistischen Dichter Jean-Baptiste Clément (1837-1903) im Jahr 1866 geschrieben.

Lethbridge n:

Stadt im Süden der Provinz Alberta/Kanada. Lethbridge hatte im Jahr 2009 85.000 Einwohner. Die Stadt liegt in der Prärie am Fuß der Rocky Mountains. Das Gebiet wurde von den Indianerstämmen der Cree und der Blackfoot bewohnt. Die Stadt Lethbridge entstand 1874. Im Jahr 1967 wurde die University of Lethbridge gegründet. Arbeitsplätze gibt es vor allem im Dienstleistungssektor.

Le Trosne, Guillaume François (Orléans 1728 – Paris 1780):

Französischer physiokratischer Schriftsteller. Werk: *De l'intérêt social*, Paris 1777.

Letter (lat. littera Buchstabe), ~, ~n, f:

Druckwesen: Metallstäbchen mit dem spiegelverkehrten Bild eines Buchstabens. Aus den Lettern setzt der Schriftsetzer mit der Hand den Satz für den Buchdruck zusammen. Der Druck mit beweglichen Lettern wurde von Johannes →Gutenberg um 1450 in Mainz erfunden. Die Lettern bestehen aus einer Blei-Zinn-Antimon-Legierung. Syn. Drucktype.

Engl. type.

Letter of Intent (engl. schriftliche Absichtserklärung, Abk. LOI) m:

Erklärung einer Regierung über konkrete wirtschaftspolitische Maßnahmen, die Voraussetzung für einen Kredit des Internationalen Währungsfonds ist. Im Allgemeinen wird unter Letter of Intent eine unverbindliche Absichtserklärung verstanden.

Engl. letter of intent.

Lette-Verein m:

Name des früheren *Vereins zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts*, der 1866 in Berlin von Wilhelm Adolf Lette (Kienitz/Neumark 10.5.1799 – Berlin 3.12.1868) gegründet wurde. Es wurde eine Hausmädchen-Schule eingerichtet, um besseres Dienstpersonal für die gehobenen bürgerlichen Haushalte auszubilden. Der Lette-Verein unterhält heute Berufsfachschulen. Lette war ein preußischer Staatsmann in der Tradition von Stein und Hardenberg. Zu seinen Schriften zählen:

Die Landeskulturgesetzgebung des preußischen Staates, Berlin 1853/54, 3 Bände.

Über die Verfassungszustände in Preußen, Berlin 1857.

Die Verteilung des Grundeigentums im Zusammenhang mit der Geschichte, der Gesetzgebung und den Volkszuständen, Berlin 1858.

Engl. Lette Society.

Lettland (Republik Lettland, Latvijas Republika, Kurzform: Latvija) n:

Staat in Nordost-Europa. Hauptstadt: Riga. Einwohner: 2,29 Mio. (2005), 2,3 Mio. (2005). Fläche: 64.589 km². Amtssprache: Lettisch.

Währung: 1 Lats (Ls) = 100 Santims. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 6.770.

BIP 2005: 15,8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 22 %. Dienstleistungen: 74 %.

Arbeitslosigkeit: 8,7 % (2005). Inflation: 6,7% (2005).

Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Produkte, Agrarprodukte, Leichtindustrieerzeugnisse. Export: Holz, Metallerzeugnisse (Maschinen), Leichtindustrieerzeugnisse (Textilien), Agrarprodukte, chemische Produkte. Die wichtigsten Handelspartner sind Litauen, Deutschland und Estland.

Geschichte: Lettland war Teil der Sowjetunion. Am 28.7.1989 wurde die Souveränität erklärt. Die Unabhängigkeit wurde am 4.5.1990 proklamiert. Am 1. Mai 2004 wurde Lettland Mitglied der Europäischen Union.

Lette, Lettin. Adj. *lettisch*.

Engl. Latvia.

letzte Instanz f:

Recht: Höchstes Gericht, das über einen Rechtsfall endgültig entscheidet. Letzte Instanz in Deutschland ist das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe.

Adj. *letztinstanzlich* (Urteil). *Das Gericht erster Instanz, zweiter Instanz, letzter Instanz.*

Engl. court of last instance, last resort.

letzte Kilometer m:

Letztes Verbindungsstück zwischen einem Netzwerk und dem Endnutzer eines Übertragungsdienstes. Der sogenannte letzte Kilometer, der nicht genau einem Kilometer entsprechen muss, muss überbrückt werden, um Telefon, Kabelfernsehen oder die Nutzung des Internets zu ermöglichen.

Engl. the last mile.

letzte Schliff m: Abschließende Überarbeitung von etwas. Engl. to put the finishing touches to something.

Letztverbraucher, ~s, ~, m: Anderes Wort für Endverbraucher. Engl. consumer.

Leu (rumänisch Löwe), ~, Lei, m:

Währungseinheit von Rumänien (1 Leu (l) = 100 Bani) und der Republik Moldau (1 Moldau-Leu (MDL) = 100 Bani).

Engl. leu.

Leuchs, Johann Michael (Bechhofen/Mittelfranken 2.7.1763 – Nürnberg 19.12.1836):

Deutscher Handlungsschriftsteller und Vertreter der alten Betriebswirtschaftslehre. Sein Werk *System des Handels*, das 1804 erschien, bildet den Höhepunkt des handelswissenschaftlichen Schrifttums.

Leuchtmittelsteuer (ahd. liuhten leuchten, →Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Verbrauchsteuer, mit der als Leuchtmittel dienende elektrische Lampen besteuert wurden. Steuergegenstände waren elektrische Glühlampen und Entladungslampen. Steuerschuldner waren die Hersteller der Leuchtmittel sowie bei der Einfuhr die Zollbeteiligten. Die Steuer wurde von den Steuerschuldnern im Preis auf ihre Abnehmer überwältigt. Die Steuer wurde zum 1.1.1993 aus Gründen der Harmonisierung im europäischen Binnenmarkt abgeschafft.

Geschichte: Historische Vorläufer der Steuer waren mittelalterliche Abgaben von Kerzenwachs wie Wachsins oder Wachszehnt. In der Barockzeit wurden vereinzelt Luxussteuern auf Kerzen erhoben. Als sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Petroleum verbreitete, wurden darauf Finanzzölle gelegt, die später zur Mineralölsteuer führten. Mit Gesetz vom 15.7.1909 wurde die moderne Leuchtmittelsteuer als Reichssteuer eingeführt, die 1949 Bundessteuer wurde.

Engl. tax on illuminants, excise duty on lamps.

Leuchtreklame (→Reklame), ~, ~n, f:

Schriftzüge oder Figuren aus Leuchtstoffröhren, die an Gebäuden zur Werbung angebracht sind. Auch: Lichtreklame, Leuchtwerbung.

Engl. neon sign advertising.

Leuchtturm, ~(e)s, Leuchttürme, m:

Gebäude an der Küste, auf Inseln oder Untiefen im Meer mit einem Lichtsignal (Leuchtfeuer) für Navigationszwecke der Schifffahrt. In der ökonomischen Literatur wurde der Leuchtturm als Beispiel für ein →öffentliches Gut benutzt: Die Bereitstellung müsse durch den Staat erfolgen, da kein Seefahrer von der Nutzung ausgeschlossen werden könne, wenn er nicht zahlt (Nichtanwendbarkeit des Ausschlussprinzips).

Außerdem schließt die Nutzung durch eine Person nicht die Nutzung durch andere aus (nicht rivalisierender Konsum). Im übertragenen Sinn wird als *industrieller Leuchtturm* ein wichtiges Unternehmen in einer Region bezeichnet. Auch das Wort *Leuchtturmprojekt* für ein Modellvorhaben ist gebräuchlich.

Geschichte: Aus der europäischen Antike ist der Leuchtturm von Alexandria (auf der vorgelagerten Insel Pharos, 279 v.u.Z. fertiggestellt) bekannt, der zu den sieben Weltwundern gezählt wurde. Die ersten Leuchttürme in Großbritannien im 17. Jahrhundert wurden von Privaten errichtet, die von der Krone die Erlaubnis erhalten hatten, in den Häfen Gebühren von den Schiffen zu kassieren. Später wurde jedoch die Verantwortung für die Leuchttürme von einer öffentlichen Körperschaft, dem Trinity House, übernommen. Der Leuchtturm *Roter Sand*, 30 km von der Küste auf halbem Weg nach Helgoland, wurde 1885 in Betrieb genommen und war der erste auf dem Meeresgrund stehende Leuchtturm. In Deutschland standen Ende der 1990er Jahre noch etwa 100 Leuchttürme an den Küsten von Nord- und Ostsee. Leider gibt es den romantischen Beruf des Leuchtturmwärters, der in der Meereseinsamkeit an Buddelschiffen baut, nicht mehr, da in den 1970er Jahren alle Leuchttürme entmannt und auf automatischen, ferngesteuerten Betrieb umgestellt wurden. Einige

Leuchttürme werden noch für Trauungen oder als Jugendherberge genutzt. Der letzte bemannte Leuchtturm Großbritanniens wurde 1998 automatisiert.

Literatur: Ronald Harry Coase, *The Lighthouse in Economics*, in: Journal of Law and Economics, October 1974. Engl. lighthouse.

Leucorea f: Name der Universität Wittenberg im 16. Jahrhundert.

leuk~ oder **leuko~** (gr. λευκός weiß, hell, glänzend):
Griechische Vorsilbe, die *weiß* bedeutet. *Leukämie, Leukozyten*.

Leumund (ahd. liumunt) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:
Ruf, Ansehen, Standing. *Leumundszeugnis* Führungszeugnis. *Einen guten, üblen Leumund haben*.
Engl. reputation.

Leuna-Werke Pl.:

Nach der Stadt Leuna bei Merseburg in Sachsen-Anhalt benannte Chemiewerke. Sie entstanden 1916 als Ammoniakwerk der BASF AG. Zur Zeit der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) waren sie das größte staatliche Chemiekombinat. Nach 1990 wurden die Leuna-Werke aufgespalten und privatisiert.
Engl. Leuna works Pl.

Leuphana Universität Lüneburg f: Universität im Bundesland Niedersachsen, die 1946 gegründet wurde.

Leupold, Jakob (Planitz 25.7.1674 – Leipzig 12.1.1727):
Deutscher Mechaniker. Er baute eine Reihe von Maschinen und verfasste das neunbändige Werk *Theatrum machinarum*, 1724-39. Das August dem Starken gewidmete Werk gibt eine Zusammenfassung des Ingenieurwissens der Zeit.

Leuschner, Wilhelm (Bayreuth 15.6.1890 – ermordet Berlin-Plötzensee 29.9.1944):
Deutscher Gewerkschafter und Politiker der SPD. Zur Zeit des Nationalsozialismus organisierte er den gewerkschaftlichen Widerstand. Er wurde vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und von den Nationalsozialisten hingerichtet.

Leute (ahd. liuti) [8. Jh.] nur Pl.:
Das Volk. In zusammengesetzten Begriffen der Plural von Mann.
Bau-leute Pl., *Berg~*, *Fach~*, *Geschäfts~*, *Kauf~*, *Privat~*, *Schiffs~*, *See~*, *Vertrauens~*, *Zimmer~*.
Einflußreiche, junge, kleine Leute.
Engl. people.

Leutenot, ~, nur Sg., f:
Frühere Bezeichnung für Mangel an Arbeitskräften. Die Leutenot gab es früher zu Kriegszeiten, als die Männer zum Militär eingezogen waren.
Engl. labour shortage.

Leuven n: Hauptstadt der Provinz Flämisch-Brabant in Belgien. →Löwen.

Levant Company (engl.) f:
Englische Gesellschaft für den Handel mit der Levante, die 1581 gegründet wurde. Auch: Türkisch-Levantische Kompanie.

Levante /lee-'wan-te/ (ital. levante Sonnenaufgang, Osten, Morgenland), ~, nur Sg., f:
Bezeichnung für die Mittelmeerländer, die östlich von Italien liegen, einschließlich des heutigen Irak und Ägyptens. Besonders sind die türkische Küste Kleinasiens und die Küste Syriens gemeint. Der Handel mit der Levante wurde vom 12. bis zum 15. Jahrhundert besonders von Venedig aus betrieben. Als *Levantetaler* wurde der als Handelsmünze in der Levante und in Ost-Afrika häufig verwendete →Maria-Theresien-Taler bezeichnet.
Levantehandel. Levantiner. Adj. *levantinisch, levantisch*.
Literatur: Wilhelm Heyd, *Geschichte des Levantehandels im Mittelalter*, Stuttgart 1879, 2 Bände.
Engl. the Levant.

Level /'le-wel/ (engl. level Niveau, ursprünglich Wasserwaage, von lat. libella kleine Waage, Verkleinerungsform von lat. libra Waage) [20. Jh.], ~s, ~s, n:
Englisches Wort für Niveau, Stand, Höhe, Stufe.
Engl. level.

Leveller /'le-we-ler/ (engl. wörtlich: Gleichmacher, von engl. to level gleichmachen, von lat. libella Wasserwaage, Verkleinerungsform von lat. libra Waage), ~s, ~s, m:
Anhänger einer radikalen kleinbürgerlichen Gruppe zur Zeit des englischen Bürgerkriegs im 17. Jahrhundert. Die Levellers strebten Gleichheit vor dem Gesetz, allgemeines Wahlrecht, religiöse Toleranz, Schutz des kleinen Eigentums und Rückgabe des Gutsbesitzerlandes an die Gemeinden an. Sie wurden in den 1650er Jahren von den Puritanern zerschlagen. Anführer der Levellers war John Lilburne (1614-1657).
Engl. Leveller oder Leveler.

Level Playing Field (engl.) n: Englischer Ausdruck für gleiche Spielregeln für alle.

Levenstein, Adolf (Berlin 14.4.1870 – ermordet Theresienstadt Dezember 1942):
Deutscher Arbeiter und autodidaktischer Sozialpsychologe jüdischer Herkunft. Um 1910 hat er eine große Befragung unter Arbeitern durchgeführt.

Werke:

Aus der Tiefe. Arbeiterbriefe. Beiträge zur Seelen-Analyse moderner Arbeiter, Berlin 1909.

Die Arbeiterfrage. Mit besonderer Berücksichtigung der sozialpsychologischen Seite des modernen Großbetriebes und der psycho-physischen Einwirkungen auf die Arbeiter, München 1912.

Friedrich Nietzsche im Urteil der Arbeiterklasse, Leipzig 1914.

Leverage /'lii-we-ridsch/ (engl. lever Hebel, von lat. levare leichter machen), ~, ~s, n:
Kredithebel. Hebelwirkung bei der Geldanlage an der Börse, bspw. indem Anleger zusätzlich zu den vorhandenen Mitteln Kredite (Fremdkapital) aufnehmen und einsetzen, um die erwartete Rendite zu steigern. Gleichzeitig erhöht sich allerdings auch das Risiko. Als *Leveraged Buy-out* (LBO) wird der kreditfinanzierte Erwerb eines Unternehmens bezeichnet. Syn. Fremdkapitalaufnahme.
Engl. leverage.

Leverkusen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen am Rhein. Leverkusen hatte im Jahr 2010 161.000 Einwohner. Leverkusen hat chemische Industrie mit dem Sitz der Bayer AG. Die Stadt ist nach dem Apotheker und Chemieunternehmer Dr. Karl Leverkus (1804-1889) benannt, dessen Alizarinfabrik 1891 von der Bayer AG übernommen wurde. Vor 1930 hieß die Stadt Wiesdorf.

Engl. Leverkusen.

Leviathan /le-wi-a-'taan/ (hebräisch) m:

Meeresungeheuer in der Bibel (Hiob 40,20; Jesaja 27,1), das die teuflischen Mächte symbolisiert. Das Wort wurde besonders durch Thomas →Hobbes (1588-1679) berühmt. In seinem Werk *Leviathan, ore The Matter, Forme & Power of a Common-Wealth Ecclesiasticall and Civill*, Amsterdam 1651, betont er die Notwendigkeit eines mächtigen Staates, die sich aus dem natürlichen Krieg aller gegen alle (bellum omnium in omnes) ergebe. Für Hobbes war der Leviathan das Symbol der staatlichen Macht, durch die alle Menschen zum Frieden gezwungen werden, während sein Gegenspieler Behemoth für ihn die Anarchie und den Bürgerkrieg symbolisierte. Von dort wurde das Wort Leviathan auch für einen totalitären Staat mit einer großen Bürokratie gebraucht.

Engl. Leviathan.

Levi Strauss & Co. /lii-wai-'strauss/ oder /lee-wi-'strauss/:

Großer US-amerikanischer Konzern der Bekleidungsindustrie mit Sitz in San Francisco/Kalifornien, der vor allem für seine Blue Jeans bekannt ist. Das Unternehmen wurde 1853 gegründet. Es engagiert sich auch für wohltätige Zwecke.

Levitikus oder Leviticus (Leviten-Buch) m:

Religion: Andere Bezeichnung für das 3. Buch Mose im Alten Testament der Bibel. Auf Hebräisch heißt das Buch *Wajikra* (Und er rief) nach den ersten Worten des Buches.

Engl. Book of Leviticus.

Levitt, Theodore (Vollmerz/Main-Kinzig-Kreis/Deutschland 1.3.1925 – Belmont/Massachusetts/USA 28.6.2006):

US-amerikanischer Marketing-Theoretiker jüdisch-deutscher Abstammung. Er war Professor an der Harvard Business School. Er prägte und popularisierte im Jahr 1983 den Begriff der Globalisierung. Zu seinen Werken zählen:

Marketing for Business Growth, New York 1974.

The Globalization of Markets, Harvard Business Review 1983.

The Marketing Imagination, New York 1986.
Thinking about Management, New York 1991.
Levitt on Marketing, Boston 1991.

levy /'le-wii/ (engl.): Englisches Wort für Steuer, Abgabe.

Lew (bulgarisch Löwe), ~(s), Lewa, m:
Währungseinheit von Bulgarien. 1 Lew (Lw) = 100 Stótkinki.
Engl. lew.

Lewis, Sir William Arthur (geadelt 1963) /'luu-is/(Castries/Saint Lucia/Britisch-Westindien 23.1.1915 – Saint Michael/Barbados 15.6.1991):

Britischer Ökonom. Er studierte an der London School of Economics. Von 1938 bis 1948 war er Dozent an der Londoner Universität. Von 1948 bis 1958 lehrte er als Professor für Wirtschaftspolitik an der Universität Manchester. 1959-1962 war er Rektor des University College of the West Indies. 1962/63 war er Vizekanzler der Universität von Westindien. 1970 gründete er die Karibische Entwicklungsbank, die er bis 1973 als Präsident leitete. Von 1963 bis zu seiner Emeritierung 1983 war er Professor für Ökonomie und Internationale Politik an der Princeton University in New Jersey/USA. Er untersuchte Wege aus der Armut für die Entwicklungsländer. Er setzte sich für eine bessere Ausbildung, für eine Modernisierung der Landwirtschaft und für den Aufbau einer arbeitsintensiven Kleinindustrie in den Entwicklungsländern ein. Er erhielt 1979 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zu Problemen der Dritten Welt und zu Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung. 1983 war er Präsident der *American Economic Association*.

Werke:

Economic Development with Unlimited Supplies of Labour, Manchester School 22, May 1954.

The Theory of Economic Growth (Theorie des wirtschaftlichen Wachstums, Tübingen 1956), London 1955.

Development Planning, London 1966.

The Evolution of the International Economic Order, Princeton, N.J. 1978.

Growth and Fluctuations 1870-1913, London 1978.

Racial Conflict and Economic Development, Cambridge, Mass. 1985.

Lex (lat. lex, legis), ~, Leges, f:

Lateinisches Wort für Gesetz. Als Lex wird im politischen Bereich ein Gesetz bezeichnet, das speziell auf einen bestimmten Sachverhalt zugeschnitten ist. Das Gesetz ist nach dem Antragsteller, der Person, auf die das Gesetz abzielt, oder der betreffenden Sache benannt. Ein Beispiel ist die sogenannte *Lex Abs*, die 1965 vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde, um die Anhäufung von Aufsichtsratsmandaten zu begrenzen. → *Lex Wertheim*.
Engl. law.

Lex Arons f:

Gesetz, das am 14. Mai 1898 vom preußischen Landtag verabschiedet wurde. Mit dem Gesetz wurden Privatdozenten an Hochschulen zu Staatsbeamten erklärt und der staatlichen Aufsicht unterworfen. Das Gesetz richtete sich gegen den in Berlin als Privatdozenten für Physik lehrenden Sozialdemokraten Martin Leo Arons, der aus seinem Lehramt entfernt wurde.

Lexikon (gr. λέξις Wort, Ausdruck, Rede, von gr. λεγειν sprechen) [17. Jh.], ~s, Lexika, n:

Alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk. Wörterbuch, entweder für ein spezielles Fachgebiet oder für das allgemeine Wissen. Ursprünglich ein Sprachwörterbuch. Als *wandelndes Lexikon* wird ein Mensch mit viel Wissen bezeichnet.

Lexikonartikel. *Lexikograph* Verfasser eines Wörterbuchs. *Lexikographie*. *Lexikologie* Lehre von den Lexika.

Gelehrten-lexikon, *Konversations-*, *Literatur-*, *Personen-*, *Real-*, *Rechts-*, *Schriftsteller-*, *Sprach-*,

Sprichwörter-, *Universal-*, *Waren-*, *Wirtschafts-*, *Zitaten-*.

Adj. *lexikalisch*.

→Brockhaus, →Dictionnaire, →Enzyklopädie, →Krünitz, →Lemma, →Meyer, →Palgrave, →Zedler.

Engl. encyclopaedia, dictionary.

Lexis, Wilhelm (Eschweiler bei Aachen 17.7.1837 – Göttingen 24.8.1914):

Deutscher Nationalökonom und Statistiker. 1874 wurde er ordentlicher Professor in Dorpat, 1876 in Freiburg, 1884 in Breslau, 1887 in Göttingen. Er gab seit 1891 die *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* heraus, außerdem mit Conrad, Elster und Löning das *Handwörterbuch der Staatswissenschaften*, Jena 1898-1901 (2. Auflage), 7 Bände.

Werke:

Die französischen Ausfuhrprämien, Bonn 1870.

Einleitung in die Theorie der Bevölkerungsstatistik, Straßburg 1875.

Zur Theorie der Massenerscheinungen in der menschlichen Gesellschaft, Freiburg 1877.
Gewerkvereine und Unternehmerverbände in Frankreich, Leipzig 1879.
Erörterungen über die Währungsfrage, Leipzig 1881.
Die Wirkung der Getreidezölle, Tübingen 1889.
Die Besoldungsverhältnisse der Lehrer an den höhern Unterrichtsanstalten Preußens, Jena 1898.
Die neuen französischen Universitäten, München 1901.
Abhandlungen zur Theorie der Bevölkerungs- und Moralstatistik, Jena 1903.

lex scripta (lat.) n: Das geschriebene Gesetz. Engl. the written law, statute law.

Lex Wertheim f:

Andere Bezeichnung für das →Warenhaussteuergesetz, das 1900 in Preußen verabschiedet wurde.

Ley, Dr. Robert (Niederbreidenbach (Nümbrecht) 15.2.1890 – Freitod Nürnberg 26.10.1945):
Nationalsozialistischer deutscher Politiker. 1933 wurden von ihm die Gewerkschaften gleichgeschaltet. Er leitete die →Deutsche Arbeitsfront (DAF).

Leyen, Ursula von der: →von der Leyen, Ursula.

LGT Bank f:

Bank in Vaduz/Liechtenstein, die dem Fürstenhaus von Liechtenstein gehört. Die Bank kam im Februar 2008 im Zusammenhang mit den Liechtensteiner Stiftungen in die Schlagzeilen. Die Stiftungen dienten Ausländern dazu, Steuern zu hinterziehen.

LH f: Abk. für die Fluggesellschaft Lufthansa.

Lhasa n:

Hauptstadt von Tibet. Lhasa hatte im Jahr 2005 380.000 Einwohner. In Lhasa befindet sich der Potala-Palast des Dalai-Lama, der zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Lhasa war früher für Europäer eine verbotene Stadt. Engl. Lhasa.

LHO f: Abk. für Landeshaushaltsordnung. Engl. Financial Regulation of a State.

li.: Abk. für links. Engl. left.

liability (engl.) f: Englisch Wort für Verbindlichkeit, Schulden. Plural *liabilities* Passiva.

Liaison (frz. liaison), ~, ~s, f: Verbindung, Zusammenarbeit (Bildungssprache). Engl. liaison.

Liaoning n:

Provinz im Nordosten der Volksrepublik China an der Grenze zu Nord-Korea. Hauptstadt ist Shenyang. Die Provinz hatte im Jahr 2010 43,7 Mio. Einwohner. Die Provinz war das Kernland der Mandschu.

Libanon (Libanesische Republik, al-Gumhuriyya al-Lubnaniyya, Kurzform: Lubnan) m:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Bayrut (Beirut). Einwohner: 4,1 Mio. (1997), 3,6 Mio. (2005). Fläche: 10.452 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Libanesisches Pfund (L£) = 100 Piaster. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 6.320.

BIP 2005: 22 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 6,5 %. Industrie: 22 %. Dienstleistungen: 71 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Maschinen, Transportmittel. Export: Nahrungsmittel (Zitrusfrüchte, Äpfel, Weintrauben), chemische Erzeugnisse, Schmuckwaren, Maschinen, Textilien.

Geschichte: Der Libanon war ein französisches Mandatsgebiet. Er wurde am 26.11.1941 unabhängig.

Libanese, Libanesin. Adj. *libanesisch*.

Engl. the Lebanon.

Libell (lat. libellus Büchlein, Verkleinerung von lat. liber Buch), ~s, ~e, n:

Frühere Bezeichnung für Klageschrift, Schmähschrift, Spottschrift, Streitschrift, Pamphlet, meist als Flugblatt. Engl. libel.

liber /'lii-ber/ (lat., vom Baumbast als Beschreibmaterial), Pl. libri, m:

Lateinisches Wort für →Buch.

Engl. book.

Liberaldemokratische Partei (Abk. LDP, japan. Jiyu minshuto) f:

Japanische konservative Partei, die seit Mitte der 1950er Jahre lange die Regierung stellte.

Liberalisierung /lii-be-raa-lii-'sii-rung/ (lat. liberalis die Freiheit betreffend), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Liberalisieren*: Reduzieren von staatlicher Beeinflussung des Wirtschaftsprozesses. Auflösung von Monopolen. Syn. Deregulierung, *Marktliberalisierung*. Vb. etw. *liberalisieren*.

2 Im Außenhandel der Abbau von →Zöllen und nichttarifären →Handelshemmnissen. Marktöffnung. *Handelsliberalisierung*. Vb. den Außenhandel *liberalisieren*. →Globalisierung.

Engl. 1. liberalisation. 2. trade liberalisation.

Liberalismus /lii-be-raa-'liss-muss/ (frz. libéral freiheitlich, von lat. liberalis die Freiheit betreffend, von lat. liber frei) [18. Jh.], ~, nur Sg., m:

Politische und ökonomische Bewegung, die den Freiraum des Individuums gegenüber dem Staat vergrößern will. In der Wirtschaftspolitik wird so wenig staatlicher Einfluss wie nur irgend möglich gefordert (→Laissez-faire-Prinzip). Liberale Schulen in der ökonomischen Ideengeschichte waren die Physiokratie und die Klassik, in jüngerer Vergangenheit der →Monetarismus. Im 20. Jahrhundert entstand auch der →Neoliberalismus, der eine soziale Verantwortung des Staates anerkannte. Im Gegensatz zum Liberalismus forderte der →Sozialismus eine staatliche Planung des Wirtschaftsprozesses.

Geschichte: Der Liberalismus entwickelte sich besonders im 18. Jahrhundert in Frankreich als Gegenströmung zum damals herrschenden absolutistischen Staat (→Absolutismus), der die Freiheit der Bürger einschränkte. Der ökonomische Liberalismus wurde von Adam →Smith mit seinem Werk *Wealth of Nations* (1776) begründet. Das *Essay on Liberty* (Über die Freiheit, 1859) von John Stuart Mill ist ein Grundtext des politischen Liberalismus.

Das 19. Jahrhundert war die Blütezeit des Wirtschaftsliberalismus in der westlichen Welt. In Deutschland wurde der Liberalismus im 20. Jahrhundert von der →Freiburger Schule neu belebt. Ein Anhänger heißt *Liberaler*.

Neoliberalismus. Adj. *liberal*, *liberalistisch*, *neoliberal*. Vb. etw. *liberalisieren*.

Engl. liberalism.

Liberia (Republik Liberia, Republic of Liberia) n:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Monrovia. Einwohner: 2,9 Mio. (1997), 3,3 Mio. (2005). Fläche: 97.754 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Liberianischer Dollar (Lib\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 130.

BIP 2005: 548 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 64 %. Industrie: 15 %. Dienstleistungen: 21 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge, Nahrungsmittel. Export: Eisenerz, Naturkautschuk, Holz, Kaffee, Kakao, Palmöl, Diamanten, Gold.

Geschichte: Liberia wurde durch repatrierte Sklaven aus den USA am 26.7.1847 gegründet.

Liberianer, *Liberier*. Adj. *liberianisch*, *liberisch*.

Engl. Liberia.

Liberté, Égalité, Fraternité (frz.):

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Die Ideale des Bürgertums in der →Französischen Revolution von 1789.

Ursprünglich hieß die Parole *Liberté, Égalité, Fraternité ou la Mort*.

Engl. liberty, equality, fraternity.

liberty (engl.): Englisches Wort für →Freiheit.

Libor oder LIBOR /'lii-bor/ (Abk. für engl. London Interbank Offered Rate), ~s, nur Sg., m:

Zinssatz in London für Gelder, die sich Banken untereinander für eine bestimmte Zeitspanne leihen. Londoner Geldmarktsatz, Londoner Interbankangebotsatz. →Fibor, →Referenzzinssatz.

Libra (lat.), ~, Librae, f:

Name des alten römischen Pfundes von ungefähr 326 g. Als *Libralfuß* wird der altrömische Münzfuß bezeichnet, dessen Grundlage die Libra war. Die Libra wurde auch *pondo* genannt. Sie war in 12 Unzen von etwa 27 Gramm unterteilt.

Engl. The Roman pound.

Librairie (frz., von lat. liber Buch) f:

Französisches Wort für Verlag, auch Buchhandlung.

Engl. publishing company.

Library of Congress /'lai-brrä-ri/ (engl., Abk. LoC) f:

Größte Bibliothek der USA in Washington, D.C. Sie wurde im Jahr 1800 als Parlamentsbibliothek gegründet. Im Jahr 2010 hatte sie einen Bestand von 138 Millionen Medien, darunter 31 Millionen Bücher. Sie war damit nach der British Library in London die zweitgrößte Bibliothek der Welt.

librería (span., von lat. liber Buch) f:

Spanisches Wort für Bücherei, Bibliothek, Buchhandlung. *Librería de ocasión* Antiquariat. *Librero* Buchhändler.

Engl. library, bookshop.

Libretto (ital. libretto Büchlein, Verkleinerung von ital. libro Buch, von lat. liber Buch), ~s, ~s, n:

Opern- oder Operettentextbuch. *Librettist* Textdichter.

Engl. opera libretto.

Libreville n:

Hauptstadt von Gabun. Libreville hatte im Jahr 2005 540.000 Einwohner. Die Stadt wurde 1849 für befreite Sklaven gegründet.

Engl. Libreville.

Libyen (Sozialistische Libysch-Arabische Volks-Dschamahirija, al-Gamahiriyya al-'Arabiyya al-Libiyya aš-Ša'biyya al-Ištirakiyya) n:

Staat in Nord-Afrika. Hauptstadt: Tarabulus (Tripolis). Einwohner: 5,2 Mio. (1997), 5,9 Mio. (2005). Fläche: 1.775.500 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Libyscher Dinar (LD.) = 1.000 Dirham. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 5.530.

BIP 2005: 38,8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 9 %. Industrie: 46 %. Dienstleistungen: 46 %.

Erwerbstätigkeit: Landwirtschaft: . Industrie: . Dienstleistungen: .

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Industrieerzeugnisse, Nahrungsmittel, chemische Produkte.

Export: Erdöl, Erdgas.

Geschichte: Libyen war eine italienische Kolonie. Es wurde am 24.12.1951 unabhängig. Durch den Militärputsch gegen den König vom 1.9.1969 wurde Oberst Moamar al-Gaddhafi Staatschef.

Libyer, Libyerin. Adj. *libysch.*

Engl. Libya.

licence (frz., engl.) f:

Französisches und englisches Wort für Genehmigung, Erlaubnis. *Licence d'importation* Einfuhrgenehmigung.

Engl. licence.

License Raj (engl.) m: Bezeichnung für die überbürokratisierte Wirtschaft in Indien.

Licentiat (lat. licentia Erlaubnis, Abk. Lic.), ~en, ~en, m: Akademischer Grad. →Lizentiat. Engl. licentiate.

Lichtblick, ~(e)s, ~e, m: Zeichen, das optimistisch stimmt (Journalistensprache). Engl. ray of hope.

Lichtenberg n: Stadtbezirk von Berlin, der im Jahr 2007 259.000 Einwohner hatte.

Lichtenstein, Roy (New York City/USA 27.10.1923 – New York City/USA 29.9.1997):

US-amerikanischer Maler der Pop-Art, die ihren Höhepunkt in den 1960er Jahren hatte. Seine Gemälde ahmen den Stil der Comics nach und enthalten oft ein Rastermuster sowie Sprechblasen mit Text.

Lichter, ~s, ~, m: Kleines Schiff zum Entladen. *Lichterschiff.* →Leichter. Engl. lighter.

Lichterfelde n:

Ortsteil von Berlin-Steglitz. Villenvorort. Die meisten Villen wurden in den Jahrzehnten vor 1900 erbaut, als die Eisenbahn eine gute Verbindung nach Berlin schuf.

Lichthof, ~es, Lichthöfe, m:

Architektur: Bauliches Merkmal der großen Warenhäuser um 1900. Der Lichthof reichte über alle Etagen und wurde von einer Glaskuppel abgeschlossen. Adj. *lichtdurchflutet* (Raum).

Engl. inner court, courtyard.

Lichtmeß oder Lichtmess (von der Lichterprozession) n:

Historische Bezeichnung für den 2. Februar. Katholischer Festtag. Auch Mariae Lichtmess oder Mariä Lichtmess genannt. An *Lichtmess*, zu *Lichtmess*.

Engl. Candlemas Day, Purification of the Blessed Virgin Mary, Groundhog Day (Murmeltiertag in den USA und Kanada).

Lichtspieltheater, ~s, ~, n: Frühere Bezeichnung für Kino. Engl. cinema, movie theater.

Licitum (lat. licitatio Bieten) n: Gebot bei einer Auktion, bei einer Versteigerung (seltenes Wort). Engl. bid.

Lidl m: Bekannter deutscher Lebensmittel-Discounter. *Lidl-Kassiererin*, *Lidl-Markt*.

Liebäugeln n:

Die Redewendung *Liebäugeln mit etwas* bedeutet, etwas gerne zu haben oder erreichen zu wollen. Vb. mit etwas oder mit jemandem *liebäugeln*.

Engl. flirting with.

Liebe (ahd. liob lieb) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

→Caritas. *Freiheits-liebe*, *Menschen~* Philanthropie, →*Nächsten~*. →Glaube, Hoffnung, Liebe.

Engl. love, charity.

Lieben, Richard (Wien 6.10.1842 – Wien 11.11.1919):

Österreichischer Bankier jüdischer Herkunft. Er veröffentlichte zusammen mit Rudolf Auspitz das Werk *Untersuchungen über die Theorie des Preises*, Leipzig ¹1889, das die Preisbildung mittels der mathematischen Methode behandelt.

Liebermann, Max (Berlin 20.7.1847 – Berlin 8.2.1935):

Berühmter deutscher Maler jüdischer Herkunft. Für seine frühe Zeit revolutionär war, dass er die einfachen, arbeitenden Menschen realistisch und naturalistisch darstellte, bspw. in den Werken *Schusterwerkstatt* (1881, Berlin), *Netzflickerinnen* (1889, Hamburg) oder *Frau mit Ziegen* (1890, München). Seit dem Ende der 1890er Jahren war er vom französischen Impressionismus beeinflusst. Er war ein führender Vertreter der Berliner Secession. Von 1920 bis 1933 war er Präsident der Preußischen Akademie der Künste. Im Jahr 1927 wurde er Ehrenbürger von Berlin. Das wieder aufgebaute Max-Liebermann-Haus am Pariser Platz in Berlin ist für Ausstellungen geöffnet. Auch die Liebermannsche Sommervilla Am Großen Wannsee 42 ist heute ein Kunstmuseum.

Liebfrauenmilch f:

Warenkunde: Deutsche Weinsorte, die früher viel exportiert wurde. Ursprünglich bezeichnete sie den Riesling der Wormser Lage Liebfrauenstift Kirchenstück.

Liebhaberei, ~, ~en, f:

Tätigkeit, die nicht mit Gewinnerzielungsabsicht vorgenommen wird. Es werden keine steuerpflichtigen Einkünfte erzielt und es können keine Verluste von der Steuer abgezogen werden. Im Steuerrecht soll verhindert werden, dass Liebhabereien steuermindernd geltend gemacht werden. Als Liebhabereien wurden bspw. Pferdezucht, Ralliesport oder die Vermietung von einzelnen Ferienwohnungen angesehen. Syn. Passion, →Hobby.

Liebhaber-ausgabe eines Buches, ~preis, ~stück, ~wert. *Liebhaberin*.

Buch-liebhaber Bibliophile, *Film~* Cineast, *Garten~*, *Kunst~*.

Engl. hobby.

Liebherr International AG f:

Deutsches Familienunternehmen mit Sitz in Bulle/Schweiz, das 1949 von Hans Liebherr in Kirchdorf an der Iller/Baden-Württemberg gegründet wurde. Das Unternehmen ist Hersteller von Kranen, Baufahrzeugen, Werkzeugmaschinen und Haushaltsgeräten. Im Jahr 2010 hatte der Konzern 33.000 Mitarbeiter.

Liebig, Justus von (seit 1845) (Darmstadt 12.5.1803 – München 18.4.1873):

Deutscher Chemiker. Mit 21 Jahren wurde er Professor der Chemie in Gießen, wo er in seinem Labor zahlreiche bedeutende Chemiker ausbildete. 1852 folgte er einem Ruf nach München. Er legte den Grundstein für die Agrikulturchemie und war an der Einführung der Mineräldüngung beteiligt, durch die die Erträge in der Landwirtschaft gesteigert werden konnten. Zu seinen Werken zählen u.a.:

Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie, Braunschweig 1840.

Über Theorie und Praxis in der Landwirtschaft, Braunschweig 1856.

Liebknrecht, Karl (Leipzig 13.8.1871 – erschossen Berlin 15.1.1919):

Deutscher sozialistischer Politiker, Sohn von Wilhelm Liebknrecht. Seit 1912 war er für die Sozialdemokratische Partei (SPD) Mitglied des Reichstages. Im Dezember 1914 stimmte er als einziger SPD-Abgeordneter im Reichstag gegen die Kriegskredite. 1917 gründete er mit Rosa Luxemburg den kommunistischen Spartakusbund, im Dezember 1918 die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD). Beim Spartakusaufstand im Januar 1919 in Berlin wurde er zusammen mit Rosa Luxemburg gefangengenommen und von Freikorpsoffizieren ermordet.

Werke:

Militarismus und Antimilitarismus unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung, Leipzig 1907.

Antimilitarismus und Hochverrat, Berlin 1908.

Klassenkampf gegen den Krieg, Berlin 1919.

Spartakusbriefe, 1921.

Liebknrecht, Wilhelm (Gießen/Großherzogtum Hessen 29.3.1826 – Charlottenburg/Berlin 7.8.1900):

Deutscher sozialdemokratischer Politiker und Arbeiterführer. Er beteiligte sich an der Revolution von 1848. Er lebte 13 Jahre in der Emigration in London. Er gründete 1869 mit August Bebel in Eisenach die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (Eisenacher). Von 1867-1871 war er Mitglied des Norddeutschen Reichstags, von 1871-1886 und 1888-1900 Mitglied des Deutschen Reichstags. In Berlin war er Chefredakteur des *Vorwärts*. Er gründete die Arbeiter-Bildungsschule in Berlin.

Werke:

Wissen ist Macht – Macht ist Wissen, Leipzig 1872.

Zur Grund- und Bodenfrage, Leipzig 21885.

Ein Blick in die neue Welt, Stuttgart 1887.

Geschichte der französischen Revolution, Dresden 1890.

Robert Blum und seine Zeit, Nürnberg 21892.

Robert Owen, Nürnberg 1892.

Karl Marx zum Gedächtnis, Nürnberg 1896.

Zum Jubeljahr der Märzrevolution, Berlin 1898.

Die Emser Depesche, Nürnberg 1899 (7. Aufl.).

Liebstockel (Populäre Deutung von gr. libystikos ligurisch), ~s, ~, m:

Botanik, Warenkunde: Gewürzstaude *Levisticum officinale* aus der Pflanzenfamilie der Doldenblütler (Umbelliferae). Die frostharte Pflanze stammt ursprünglich aus Süd-Europa und wächst bis 2 Meter hoch. Die Pflanze hat gelbe Blüten im Juli/August. Die sellerieähnlichen Blätter dienen als Würze für Suppen, Soßen und Fleischgerichte in der Küche. Wegen des Geschmacks ihrer Blätter wird die Pflanze auch Maggikraut genannt. Der Liebstockel wächst gerne dicht, liebt einen sonnigen, windgeschützten Standort und bevorzugt einen gleichmäßig feuchten, durchlässigen Boden.

Engl. lovage.

Liechtenstein (Fürstentum Liechtenstein) n:

Kleiner Staat in Mittel-Europa, der zwischen Österreich und der Schweiz in den Alpen liegt. Hauptstadt: Vaduz. Bevölkerung: 31.000 (1997), 35.000 (2005). Fläche: 160 km². Amtssprache: Deutsch.

Währung: 1 Schweizer Franken (sfr) = 100 Rappen. Bruttonationaleinkommen 2003 je Einwohner in US-Dollar: 77.000.

BIP 2004: 4,3 Mrd. Schweizer Franken. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 40 %.

Dienstleistungen: 52 %.

Außenhandel: Export: Zahnersatz, Nahrungsmittel, Briefmarken.

Liechtenstein ist ein internationaler Bankenplatz und eine Steueroase. Die *Liechtensteiner Stiftung* ist ein Finanzinstrument für Ausländer, um Steuern zu hinterziehen.

Liechtensteiner, Liechtensteinerin. Adj. *liechtensteinisch*.

Engl. Liechtenstein.

Liederlichkeit (mhd. liederlich) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:

Unordentlichkeit, Nachlässigkeit, Schlampigkeit, Ausschweifung. Adj. *liederlich* unordentlich.

Engl. messiness.

Lieferant (→Lieferung), ~en, ~en, m:

Wer jemandem Güter liefert, Lieferer. Ggs. Abnehmer.

Lieferanten-eingang, ~kredit, ~skonto vom Lieferanten gewährter Skonto, *~verzeichnis*.

Groß-lieferant, Lebensmittel~, Rohstoff~, Unter~, Vor~.

Engl. supplier.

Lieferantenkredit (→Kredit), ~(e)s, ~e, m:

Kredit von bis zu drei Monaten, den ein Lieferant einem Kunden gewährt. Dem Kunden wird ein Zahlungsziel eingeräumt. Im Ggs. dazu wird bei sofortiger Zahlung ein →Skonto (Preisnachlass) gewährt.

Engl. supplier credit.

Lieferantenverzeichnis, ~ses, ~se, n:

Auflistung der Lieferanten eines Unternehmens oder einer Behörde. Um in das Verzeichnis aufgenommen zu werden, muss der Lieferant bei manchen Unternehmen eine Gebühr zahlen. Ein Lieferant kann vorübergehend von der Liste gestrichen werden, bspw. bei staatlichen Lieferantenverzeichnissen im Fall von Preisabsprachen.

Engl. list of suppliers.

Lieferbedingung, ~, ~en (meist), f:

Anderes Wort für Bedingung eines Geschäftsabschlusses. →Kondition.

Engl. terms of delivery Pl., terms and conditions of sale Pl.

Lieferkette, ~, ~n, f:

Lauf eines Produkts vom Hersteller über den Großhändler und Einzelhändler bis zum Endverbraucher. *Globale Lieferkette*.

Engl. supply chain.

Lieferschein, ~s, ~e, m:

Papier, das die Versendung einer Ware begleitet. Auf dem Lieferschein sind die Art und Stückzahl der Ware und der Empfänger verzeichnet. Auf der Durchschrift wird der Empfang der Ware vom Empfänger quittiert.

Engl. delivery note, bill of delivery.

Lieferung (mittelniederdeutsch leveren liefern, von frz. livrer übersenden, von lat. liberare entledigen, befreien)

[15. Jh., Fachwort der Hanse], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Liefern*. Zustellen von Waren an einen Kunden durch ein Unternehmen (*Lieferanten*). Die Auftragserteilung des Kunden an den Lieferanten heißt Bestellung, die Zahlungsaufforderung des Lieferanten heißt Rechnung. In Deutschland ist es manchmal üblich, dass der Kunde vor Auftragserteilung den Betrieb seines Lieferanten besichtigt, um sich dessen Qualitätssicherungssystem erläutern zu lassen. Nach § 459 BGB ist eine Sache zu liefern, die frei von Fehlern ist, die den gewöhnlichen Gebrauch wesentlich beeinträchtigen.

Andernfalls besteht Anspruch auf Behebung der Mängel (Nachbesserung), Herabsetzung des Kaufpreises (Minderung), Umtausch des mangelhaften Erzeugnisses (bei Serienprodukten) oder Rückgängigmachen des Kaufs (Wandlung). Bei *verspäteter Lieferung* kann die Zahlung einer Konventionalstrafe vereinbart sein.

Liefer-auftrag, ~barkeit, ~bedingung Pl., ~betrieb, ~beziehung, ~fähigkeit, ~fenster bestimmte Zeitspanne der Anlieferung, ~firma, ~frist, ~gegenstand, ~kette, ~klausel, ~ort, ~papiere Pl., ~qualität, ~quelle, ~schein, ~schwierigkeit, ~service, ~sperr, ~termin, ~terminerhaltung, ~umfang, ~vereinbarung, ~verkehr, ~versprechen, ~vertrag, ~verzug, ~wagen, ~zeit, ~zeitraum. *Lieferant* wer Güter an einen Kunden liefert, *Lieferer*.

An-lieferung, →Aus~, →Be~, →Dauer~, →Ein~, →Zu~. →Just-in-time-Lieferung. *Groß-lieferant*, Vor~.

Adj. *lieferbar* (Buch, Gut, Ware). Vb. (jmdm.) etw. *liefern*, etw. *abliefern*, etw. *anliefern* Waren bei einem Kunden abgeben, etw. *ausliefern* Waren an einen Kunden schicken.

→Sendung, →Spedition, →Versand.

2 Die gelieferten Waren.

Engl. 1. delivery, supply. 2. shipment.

Liegenschaft (liegendes im Ggs. zu beweglichem Gut [19. Jh.], ~, ~en, f:

Immobilienwirtschaft: Grundstück. Größere Immobilie. Anwesen.

Liegenschaftsamt, ~gewinn, ~kataster, ~recht, ~verwaltung. *Liegenschaftsteuer* Grundsteuer in der Schweiz.

Engl. (real) estate, immovable estate, possession.

Liese, Wilhelm (Würdinghausen/Sauerland 27.4.1876 – Paderborn 19.3.1956):

Deutscher katholischer Priester und Schriftsteller. Zu seinen Werken zählen:

Handbuch des Mädchenschutzes, Freiburg im Breisgau 1904.

Geschichte der Caritas, 2 Bände, Freiburg im Breisgau 1922.

Liesen, Klaus (Köln 15.4.1931):

Deutscher Manager und promovierter Jurist. Im Jahr 1963 kam er zu Ruhrgas, seit 1976 war

Vorstandsvorsitzender der Ruhrgas AG. Er verhandelte große Gaslieferverträge mit Russland und Norwegen. In

den 1990er Jahren war er Aufsichtsratsvorsitzender von Volkswagen. Seit 1980 war er auch Vorsitzender des Stifterverbandes der deutschen Wirtschaft. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland mit Stern. Er galt als Graue Eminenz der Deutschland AG.

Life /laif/ (engl.) n: Englisches Wort für Leben.

Lifestreaming (engl. Lebensstrom) [2000er Jahre] n:

Informatik: Summe von zeitlich geordneten Dokumenten, die eine Art Tagebuch des digitalen Lebens einer Person bilden. Der *Lifestream* speichert alle Dokumente (Texte, Bilder, Filme), die jemand verfasst hat oder die er von anderen Personen erhalten hat. Soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter bieten Lifestreaming-Dienstleistungen.

Lifestyle /'laif-stail/ (engl. life Leben, engl. style Stil) [1980er Jahre], ~s, ~s, m: →Lebensstil. *Lifestyle-Magazin*.

LIFFE f: Abk. für die *London International Financial Futures Exchange*. Die Börse wurde 1982 gegründet.

Lifo-Methode (engl. Abk. für last in, first out, Abk. LIFO) f:

1 Methode des Rechnungswesens bei der Bewertung von Gütern des Vorratsvermögens, bei der davon ausgegangen wird, dass die zuletzt erworbenen Güter zuerst verbraucht wurden. Dadurch wird der Endbestand mit den Anschaffungskosten der Güter bewertet, die zuerst beschafft wurden. Ggs. →Fifo-Methode.

2 Im Personalwesen bedeutet *last in, first out*, dass die zuletzt Eingestellten zuerst entlassen werden.

Lift (engl.), ~(e)s, ~e, m: Fahrstuhl, Aufzug. *Liftboy* Beruf.

Liga (span. liga Bund), ~, Ligen, f:

Spielklasse beim Sport, Wettkampfkategorie, auch übertragen gebraucht.

In der Liga der Spitzenmanager werden extrem hohe Gehälter gezahlt. In der ersten Liga spielen auf oberstem Niveau tätig sein.

Engl. league.

Ligatur (lat. ligare verbinden), ~, ~en, f:

Typographie: Zusammenziehung zweier Buchstaben im Satz, vor allem aus ästhetischen Gründen. Die frühen Schriftsetzer im 15. und 16. Jahrhundert verwendeten daher bis zu 290 verschiedene Typen. Eine bekannte Ligatur ist das →Kaufmanns-Und &, das aus e und t zusammengezogen ist (Et-Zeichen). Andere Ligaturen sind æ und œ.

Engl. ligature.

Light Sweet Crude (engl.) n:

Ölwirtschaft: Wichtigste Erdölsorte, die an der US-Terminbörse Nymex gehandelt wird. Meist handelt es sich um *West Texas Intermediate* (WTI). Zum Light Sweet Crude zählen aber auch die Ölsorten Nigerian Bonny Light und Brent Crude Oil.

Lijin oder Likin (chin.) m:

Steuer in China zur Finanzierung des Militärs, die 1853 eingeführt wurde und bis 1931 bestand.

Lila (persisch lilak Flieder), ~s, ~, n:

Farbe zwischen Blau und Rot. Syn. Fliederblau, Hellviolett. Adj. *lila*.

Engl. lilac.

Lilangeni, Pl. Emalangeni, m: Währungseinheit von Swasiland. 1 Lilangeni (E) = 100 Cents. Engl. lilangeni.

Lilburne, John (um 1614 – 28.8.1657):

Anführer der radikaldemokratischen Levellers (Gleichmacher) in England im 17. Jahrhundert. Er wurde auch Freeborn John genannt. Er schrieb ein Manifest der Levellers. Er musste lange Jahre im Gefängnis verbringen. Er nahm den Glauben der Quäker an.

Liliaceae (lat. liliium Lilie) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Liliengewächse, die weltweit vorkommt. Die Liliaceae sind Zwiebelpflanzen. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind viele Gartenzierpflanzen wie Lilien, Tulpen, Hyazinthen, Maiglöckchen und Funkien sowie Gemüsepflanzen wie Zwiebel, Knoblauch und Spargel.

Engl. the lily family.

Lilienthal, Otto (Anklam 23.5.1848 – Berlin-Lichterfelde 9.8.1896):

Deutscher Flugpionier, der ab 1891 in Berlin Gleitflüge durchführte. Er kam bei einem Flugversuch ums Leben.

Lille /liil/ n:

Hauptstadt des Département Nord/Frankreich an der belgischen Grenze. Lille hatte im Jahr 2005 182.000 Einwohner. Lille hat eine Universität.

Engl. Lille.

Lilongwe n: Hauptstadt von Malawi. Lilongwe hatte im Jahr 2005 440.000 Einwohner. Engl. Lilongwe.

Lima n:

Hauptstadt von Peru. Die Stadt liegt etwa 6 Kilometer von der Küste des Pazifiks entfernt. Hafenstadt ist Callao. Lima hatte im Jahr 2005 6,5 Mio. Einwohner. Es gibt große Elendsviertel in der Stadt. Lima wurde 1535 von dem spanischen Konquistador Francisco Pizarro gegründet. Die Stadt hieß ursprünglich Ciudad de Los Reyes. Engl. Lima.

Limes (lat. limes Grenzlinie, Grenzweg, römische Grenzbefestigung, bspw. in Germanien), ~, ~, m:

Mathematik: Grenzwert. Zeichen lim.

Engl. limit.

Limit /'li-mit/ (engl. Grenze, Preisrahmen, äußerster Preis, von lat. limes Grenze) [20. Jh.], ~s, ~s oder ~e, n: Begrenzung, bspw. eine Preisgrenze im Wertpapierhandel an der Börse, die durch den Auftraggeber festgelegt wird, so dass beim Wertpapierkauf das Limit nicht überschritten, beim Wertpapierverkauf nicht unterschritten werden darf. Preisobergrenze oder Preisuntergrenze. Die Setzung eines Limits durch einen Auftraggeber, bis zu dem der Beauftragte bieten darf, kommt auch häufig bei Auktionen vor. Frühere Bezeichnung: Limitum.

Limit-auftrag, ~höhe, ~order. Limitierung, Limitation Setzen eines Limits.

Auktions-limit, Ausgaben~.

Adj. *limitiert* begrenzt (Ausgabe eines Buches für Liebhaber), Ggs. *unlimitiert* unbegrenzt. Vb. etw. *limitieren* begrenzen. *Einen Wertpapierauftrag mit einem Limit erteilen.*

Engl. limit.

Limited /'li-mi-tet/ (engl. mit beschränkter Haftung; →Limit. Abk. Ltd.):

Namenszusatz englischer Unternehmen, die nur beschränkt haften. *Limited liability company* Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). *Limited partnership* Kommanditgesellschaft (KG).

limitierte Order (→Limit) f:

Börsenauftrag, bei dem bei Käufen von Wertpapieren eine Obergrenze für den Preis und bei Verkäufen eine Untergrenze festgelegt ist. Der Ggs. sind unlimitierte Orders (engl. Market Orders), bei denen keine Preisgrenze festgelegt ist, die aber →bestens (beim Verkauf) oder →billigst (beim Kauf) abgewickelt werden sollen. Für eine limitierte Order muss eine Limitgebühr an die ausführende Bank gezahlt werden. Syn. Limitauftrag.

Engl. limit order.

Limoges n:

Hauptstadt der Region Limousin in Zentralfrankreich. Die Stadt hatte im Jahr 2005 136.000 Einwohner.

Limoges ist für das wertvolle Porzellan, das dort hergestellt wird, berühmt.

Engl. Limoges.

Limousin /lii-mu-'sā/ n:

Region in Mittelfrankreich im Zentralmassiv mit der Hauptstadt Limoges. Die in der Region wachsenden Steineichen werden zu Fässern verarbeitet, in denen Wein gelagert wird. Das Limousin hatte im Jahr 2001 737.000 Einwohner. Es zählt zu den dünn besiedelten Regionen Frankreichs.

Engl. Limousin.

Limousine /lii-mu-'sii-ne/ (frz. limousine, nach der frz. Landschaft Limousin) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Größeres Auto, ursprünglich Fahrzeug mit Verdeck. *Luxus-limousine, Nobel~.*

Engl. limousine, sedan.

Linaceae (lat. linum Lein, Flachs) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Leingewächse. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist vor allem der Flachs (*Linum usitatissimum* L.) als Faser- und Öllieferant.

Engl. the flax family.

Lincoln, Abraham (bei Hodgeville/Kentucky 12.2.1809 – ermordet Washington 15.4.1865):
16. Präsident der USA von 1861 bis 1865. Den Sklaven der Südstaaten wurde mit der *Emancipation Proclamation* des Präsidenten vom 22.9.1862 die Freiheit verliehen. Die Sklavenfrage führte zum Sezessionskrieg (Bürgerkrieg) zwischen Nordstaaten und Südstaaten (1861-1865), der mit dem Sieg der Nordstaaten, die die Sklaverei ablehnten, endete. In seiner *Gettysburg Address* vom 19.11.1863 beschrieb er die demokratischen Grundsätze mit den Worten: *Government of the people, by the people, for the people.*
→Abolition.

Lindahl, Erik Robert (Stockholm/Schweden 21.11.1891 – Uppsala/Schweden 6.1.1960):
Schwedischer Ökonom. Werk: *Studies in the Theory of Money and Capital*, London 1939.

Linde, Carl von (geadelt 1897) (Berndorf/Oberfranken 11.6.1842 – München 16.11.1934):
Deutscher Ingenieur und Pionier der Kältetechnik. Seit 1872 war er Professor an der TH München. 1876 erfand er die Ammoniakkältemaschine. 1879 gründete er sein Familienunternehmen.

Lindenthal n: Stadtbezirk von Köln am Rhein.

Linderung, ~, nur Sg., f:
Mildern, Abschwächen, erträglicher machen einer Notsituation. *Armuts-linderung*, *Schmerz~*. Vb. etw. *lindern* mildern.
Engl. relief, mitigation.

Lindsay, David /'lin-tssi/ (Goolwa am Murray/South Australia 1857 – 1922):
Australischer Forscher, der ursprünglich Landmesser in Süd-Australien war. In den 1880er und 1890er Jahren unternahm er Forschungsreisen in das Innere Australiens. Werk: *Journal of the Elder Scientific Exploring Expedition*, 1893.

linear (lat. linea Linie, Strich) Adj.:
Mathematik: geradlinig, in gleich bleibenden Beträgen. Bei der *linearen Abschreibung* wird ein Vermögensgegenstand mit jährlich gleich hohen Beträgen abgeschrieben. *Lineare Algebra*, *lineare Gleichung*.
Engl. linear, straight-line depreciation (lineare Abschreibung).

Lingen (Ems) n:
Stadt im Landkreis Emsland, Bundesland Niedersachsen, an der Ems. Dort befindet sich das Atomkraftwerk Emsland, das 1988 in Betrieb genommen wurde. Es hat eine Kraftwerksleistung von 1.363 MW.

Lingua franca (ital.) f:
Verkehrssprache, die von Menschen mit unterschiedlichen Muttersprachen benutzt wird. Die Lingua franca im europäischen Mittelalter war Latein. Im internationalen modernen Geschäftsleben ist Englisch die Lingua franca.
Engl. lingua franca.

Linguistik (lat. lingua Sprache) f:
Die Sprachwissenschaft. Die Bezeichnung Linguistik wurde von dem Schweizer Sprachwissenschaftler Ferdinand de Saussure (1857-1913) eingeführt. *Linguist* Sprachwissenschaftler, *Linguistin*. Adj. *linguistisch*.
Engl. linguistics.

Linie (lat. linea Linie, mit dem Faden gezogener Strich, von lat. linum Leinenfaden) [11. Jh.], ~, ~n, f:
1 Längerer gerader Strich auf einem Stück Papier. *Linienchart*. *Eine Linie ziehen*. *Linierung*.
Adj. *linear*, *liniert*. Vb. Papier *linieren*.
2 Richtlinie. *Linientreue*. *Parteilinie*.
3 Verkehrslinie. *Linienverkehr*. *Bus-linie*, *Eisenbahn~*, *Flug~*, *Schifffahrts~*.
Engl. 1. line. 2. policy. 3. route, line.

Linienchart (→Chart), ~s, ~s, m:
Häufige grafische Darstellungsform von Preisen oder Kursen im Zeitverlauf, bspw. von Aktienkursen an der Börse. Dabei werden die Tagesschlusskurse der Aktien über einer Zeitachse eingetragen und mit einer Linie verbunden. Syn. Liniendiagramm, Liniengrafik. →Diagramm.
Engl. run chart, trend chart.

Linienystem (→System), ~s, ~e, n:

Aufbauorganisation eines Betriebes. Es wird zwischen über- und untergeordneten Abteilungen (Einliniensystem, Mehrliniensystem) und zwischen Abteilungen, die keine Weisungsbefugnis haben (Stabliniensystem), unterschieden.

Linien-management, ~organisation, ~stelle Ggs. Stabsstelle.
Engl. line organization.

Link (engl. link Verbindung, Verknüpfung) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Informatik: Elektronischer Querverweis im Internet. Durch Anklicken des Links wird der Benutzer zur nächsten Webseite weitergeleitet.

Engl. link (A link is the connection between one piece of hypertext and another).

Linke (Übersetzung von frz. gauche, seit der Französischen Revolution Bezeichnung der auf der linken Seite des Parlaments sitzenden fortschrittlichen Parteien) [19. Jh.], ~n, nur Sg. mit bestimmtem Artikel, f:

1 Politik: Die links vom Präsidenten sitzenden Parteien des Parlaments. Die sozialdemokratischen, sozialistischen und kommunistischen Parteien. Die Linke setzt sich für mehr Gleichheit und gegen soziale Ungerechtigkeit ein.

Links-abweichler, ~ruck. Linke Partei. Die politische →Mitte, die politische →Rechte. Adj. *links*.

2 Die Linke oder die Linkspartei: Sozialistische Partei in der Bundesrepublik Deutschland seit 2005, die vorher →*Partei des demokratischen Sozialismus* (PDS) hieß.

Engl. 1. the Left (of the political spectrum). 2. the Left.

LinkedIn Inc. f:

US-amerikanisches Unternehmen, das ein webbasiertes soziales Netzwerk zur Pflege von beruflichen Kontakten und Geschäftsbeziehungen anbietet. Das Unternehmen wurde 2003 gegründet. Der Firmensitz befindet sich in Mountain View/Kalifornien. Das Unternehmen ist an der Börse notiert. Im Jahr 2010 hatte es über 100 Millionen registrierte Nutzer.

linken Vbt.: betrügen, täuschen, hereinlegen (umgangssprachlich). Engl. to deceive, to cheat.

linke Tasche, rechte Tasche:

Bezeichnung für eine staatliche Finanzpolitik, die auf der einen Seite den Bürgern etwas gibt, um es ihnen auf der anderen Seite wieder wegzunehmen.

Engl. left pocket, right pocket (Finance policy which gives to citizens on the one hand and takes from citizens on the other).

links Adv.: Politik: sozialistisch oder fortschrittlich. Ggs. rechts. Engl. left.

Linné oder Linnaeus, **Carl von** (geadelt 1762) (Råshult/Småland/Schweden 23.5.1707 – Uppsala/Schweden 10.1.1778):

Schwedischer Botaniker, der die wissenschaftliche Pflanzeneinordnung (Taxonomie) einführte. Danach hat jede Pflanzenart einen Gattungsnamen und eine Artbezeichnung. Grundlage der Klassifikation der Arten sind die Geschlechtsorgane (Blütenmerkmale) der Pflanzen. Pflanzenarten, die von Linné zuerst beschrieben wurden, haben den Zusatz L. Sein Hauptwerk ist die *Systema naturae* von 1735. Seit 1766 stellte er auch den Menschen als *Homo sapiens* in die Ordnung der Herrentiere. Weiteres Werk: *Species plantarum*, Holmia 1753.

Linotype /'lai-no-taip/ (engl.) f:

Zeilenguss-Setzmaschine, die 1884 von dem deutschen Erfinder Ottmar Mergenthaler (1854-1899) in den USA erfunden wurde. Die Produktion der Linotype wurde Mitte der 1970er Jahre eingestellt, da der Buchdruck weitgehend vom Offsetdruck und der Bleisatz vom Fotosatz abgelöst worden waren.

Linse (ahd. linsa) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Eiweißreiche Nahrungspflanze *Lens culinaris* aus der Familie der →Leguminosae, die ursprünglich aus dem Orient stammt. Die Samen werden gegessen. Linsen waren früher ein billiges Nahrungsmittel der armen Leute.

Linsen-eintopf, ~gericht, ~suppe.

Engl. lentil.

Linsengericht [19. Jh.] n:

Die Redewendung *Nicht einmal ein Linsengericht wert sein* bedeutet, sehr wenig wert zu sein, da Linsen ein billiges Nahrungsmittel sind. In der Bibel gab Esau für ein Linsengericht dem Jakob sein Erstgeburtsrecht her (1. Buch Mose 25,34).

Engl. mess of potage.

Linux (Kurzwort aus Linus Torvalds' UNIX) n:

Informatik: Betriebssystem für Computer, das in den 1990er Jahren in Konkurrenz zum Betriebssystem Windows der Firma →Microsoft trat. Es ist ein offenes Softwaresystem, das 1991 von dem finnischen Programmierer Linus Torvalds entwickelt wurde. Es ist eine frei verfügbare Variante des Betriebssystems UNIX.

Lion d'argent (frz.) m:

Brabanter Silbermünze seit 1575. →Löwentaler.
Engl. lion d'argent.

Lions-Club (International Association of Lions Clubs) m:

1917 gegründete karitative Organisation mit Sitz in Oak Brook/Illinois/USA. Das Motto ist *We serve* (wir dienen).

Lippe n: Historische Landschaft in Nordrhein-Westfalen. Hauptstadt ist Detmold.

Lippenbekenntnis, ~ses, ~se, n:

Bekenntnis, das nur ausgesprochen wird, aber nicht tatsächlich gilt. Widerspruch zwischen Worten und Taten.
Engl. lip service.

Lippenblütler Pl.: Pflanzenfamilie der →Labiatae. Engl. the mint family.

Lippmann, Walter /'lip-män/ (New York City/USA 23.9.1889 – New York City 14.12.1974):

US-amerikanischer Publizist. Von 1923 bis 1931 war er Chefredakteur der *New York World*. Bis 1951 schrieb er politische Kommentare für die *New York Herald Tribune* unter dem Titel *Today and Tomorrow*. Zu seiner Zeit war er der führende republikanische Kolumnist. Das Wort *Kalter Krieg* wurde durch sein Buch *The Cold War. A Study in US Foreign Policy* von 1947 verbreitet. Weiteres Werk: *Die Gesellschaft freier Menschen*, 1937.

Lippold (hingerichtet Berlin 28.1.1573):

Jüdischer Münzmeister und kurfürstlicher Berater in Berlin. Er war der Vertraute von Kurfürst Joachim II von Brandenburg (1505-1571). Lippold war um 1550 aus Prag nach Berlin gekommen. Er wurde kurfürstlicher Schatullenverwalter. Seit 1565 war er Münzmeister. Nach dem Tod des Kurfürsten wurde er angeklagt, seinen Herrn betrogen und vergiftet zu haben. Er wurde verurteilt, gefoltert und gevierteilt. Er soll jedoch unschuldig gewesen sein.

Lipsia: Latinisierter Ortsname für →Leipzig.

Liquidation /li-kwii-daa-'tssjoon/ (mittellat. liquidare flüssig machen, von lat. liquidus flüssig) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Auflösung eines Unternehmens, einer Gesellschaft, eines Geschäfts, ohne dass ein Insolvenzverfahren eingeleitet werden muss. Die Vermögenswerte des Unternehmens werden verkauft und die offenen Forderungen eingetrieben. Ein *Liquidator* (Abwickler) ist eine vom Gericht für die Abwicklung der Liquidation bestimmte Person. Syn. *Liquidierung*, Abwicklung, Betriebsaufgabe.

Liquidations-beschluss, ~bilanz, ~erlös, ~masse, ~rate für die Anteilseigner, ~verfahren, ~verkauf, ~wert.
Vb. ein Unternehmen *liquidieren* auflösen. →Konkurs.

2 Rechnung, besonders bei den freien Berufen wie Ärzten oder Rechtsanwälten. Eintreibung von Forderungen.

Vb. etw. *liquidieren* in Rechnung stellen, Forderung anmelden. *Honorare liquidieren*.

Engl. 1. liquidation, winding-up. 2. invoice.

Liquidität /li-kwii-dii-'tää/ (lat. liquidus flüssig) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Vorhandensein von Zahlungsmitteln, Zahlungsfähigkeit einer Person oder eines Unternehmens.

Adj. *liquid(e)* zahlungsfähig, Ggs. *illiquid* zahlungsunfähig. *Er ist liquide* zahlungsfähig.

2 Flüssige Mittel. Umwandelbarkeit von etwas in Bargeld. Die Liquidität einer Kapitalanlage (eines Vermögenswertes) besteht für den Anleger in der Möglichkeit, sie jederzeit gegen Bargeld zu verkaufen. So haben bspw. Sichteinlagen oder Sparguthaben bei einer Bank eine relativ hohe Liquidität (einen hohen Geldgrad), da sie leicht in Bargeld umgewandelt werden können, während andererseits bspw. Aktien oder Immobilien einen geringeren Liquiditätsgrad aufweisen. Liquide Mittel sind vor allem Kassenbestände und Sichtguthaben bei den Banken. Die Liquiditätssteuerung einer Zentralbank geschieht vor allem mittels der Offenmarktpolitik. Zur *Liquiditätspolitik* einer Notenbank →Geldpolitik. Ggs. Illiquidität.

Liquiditäts-abfluss, ~abschöpfung durch eine Zentralbank, ~anspannung, ~ausstattung, ~bedarf, ~bereitstellung durch eine Zentralbank, ~beschaffung, ~bilanz, ~enge, ~engpass, ~entzug, ~falle, ~fluss, ~geber, ~grad,

~grundsatz, ~haltung, ~hilfe, ~klemme, ~knappheit, ~kontrolle, ~krise, ~lage, ~management, ~mangel, ~planung, ~politik, ~polster, ~präferenz, ~probleme Pl., ~reserve, ~schwankung, schwierigkeiten Pl., ~spielraum, ~steuerung durch eine Zentralbank, ~ströme Pl., ~überhang, ~verbesserung, ~verknappung, ~versorgung, ~zufluss.

Banken-liquidität, Über~, Unternehmens~.

Adj. *liquid(e)* in Form von Bargeld vorhanden, flüssig (Mittel), Ggs. *illiquid* nicht in Bargeld umwandelbar. Vb. eine Geldanlage *liquidieren* in Bargeld umwandeln.

Engl. 1. solvency. 2. liquidity.

Liquiditätsbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Bilanz eines Unternehmens, die die Liquidität und Zahlungsfähigkeit verdeutlichen soll.

Engl. balance sheet showing liquidity.

Liquiditätsfalle, ~, nur Sg., f:

In der Theorie von John Maynard Keynes eine Situation, in der das Geldangebot keinen Einfluss auf den Zins hat. In einer Depression wäre dann eine Ausdehnung der Geldmenge bei einem niedrigen Zins ohne Wirkung auf das Volkseinkommen und die Beschäftigung, weil das neue Geld gehortet würde. Es würde ein stabiles Gleichgewicht mit Unterbeschäftigung entstehen. Die Situation ließe sich nur verbessern, wenn der Staat bereit wäre, sich zu verschulden und das aufgenommene Geld auszugeben.

Engl. liquidity trap.

Liquiditätspräferenztheorie (→Theorie), ~, nur Sg., f:

Annahme, dass Wirtschaftssubjekte liquidere Geldanlagen weniger liquiden Geldanlagen vorziehen, also jederzeit verfügbares Geld am höchsten schätzen. Sie wird zur Begründung des Zinses, als Preis für den Verzicht auf Liquidität, angeführt.

Engl. theory of liquidity preference.

Liquiditätsreserve (→Reserve), ~, ~n, f:

Barmittel einer Geschäftsbank bei der Notenbank, die die Zahlungsfähigkeit garantieren sollen.

Engl. liquidity reserve.

Lira¹ (von lat. libra Pfund), ~, Lire, f:

Frühere italienische Münze und Währungseinheit. 1472 wurde eine Lira in Silber mit einem Feingewicht von 6,18 g vom venezianischen Dogen Nicolo Tron geprägt. Die moderne Lira zu 100 Centesimi wurde 1861 die offizielle Münze des italienischen Staates. Seit 1.1.1999 war die Italienische Lira eine Untereinheit des →Euro mit einem Umrechnungskurs von 1 Euro = 1936,27 Italienische Lira. Zum 1.1.2002 wurde der Euro gesetzliches Zahlungsmittel.

Engl. lira.

Lira² (türk. lira, von ital. lira), ~, ~, f: Türkische Währungseinheit. 1 türkische Lira = 100 Kuruş. Engl. lira.

Lissabon (portugiesisch Lisboa) n:

Hauptstadt von Portugal. Lissabon hatte im Jahr 2005 590.000 Einwohner.

Engl. Lisbon.

Lissabon-Strategie f:

Im März 2000 von der Europäischen Union in Lissabon/Portugal verabschiedeter Plan, mit dem in Europa bis zum Jahr 2010 mehr Wachstum erreicht und Europa zur wettbewerbsstärksten Region der Erde werden sollte. Damit sollte vor allem die Arbeitslosigkeit abgebaut werden. Außerdem wurden Erwerbstätigenquoten als Ziele vereinbart. Die nationalen Ausgaben für Bildung, Forschung und Entwicklung sollten erhöht werden.

Engl. the Lisbon strategy.

Lissitzky, El, eigentlich Lazar Markowitsch (Potschinok/Gebiet Smolensk/Russland 23.11.1890 –

Moskau/Russland 30.12.1941):

Russischer Maler, Architekt und Fotograf der Avantgarde. Er war ein Vertreter des Konstruktivismus. Seine Proun-Bilder bestehen aus geometrischen Körpern und Flächen. Zu seinen Architekturprojekten zählen die Lenin-Tribüne von 1924 und die Wolkenbügel-Hochhäuser von 1924.

List, Friedrich (Reutlingen 6.8.1789 – Freitod Kufstein 30.11.1846):

Deutscher Politiker und Volkswirt. Er arbeitete zunächst als Verwaltungsbeamter und unterrichtete von 1817-1820 in Tübingen Politik und Verwaltungsrecht, obwohl er selbst nie studiert hatte. Da er den Deutschen Zollverein verteidigte, wurde er seines Amtes enthoben. 1822 wurde er wegen umstürzlerischer Tätigkeit zu

Festungshaft verurteilt. Gegen das Versprechen, nach Amerika auszuwandern, wurde er freigelassen. 1830 kehrte er aus Amerika nach Leipzig zurück. Er setzte sich für die nationale Einheit, die Errichtung eines Deutschen Zollvereins und für ein umfassendes Eisenbahnnetz ein. Ziel war für ihn die starke und autarke Nation. Als seine Hoffnungen auf eine Lebensstellung enttäuscht wurden, beging er Selbstmord. Bekannt ist er besonders für sein Eintreten für die Industrialisierung Deutschlands und für seine Ansichten zur Zollpolitik. Zu seiner Zeit wurde der europäische Markt von Erzeugnissen der britischen Industrie beherrscht. Um eine deutsche Industrie entstehen zu lassen, befürwortete er einen *Erziehungszoll* zum vorübergehenden Schutz neuer Industrien in einem Land, womit er sich gegen die Forderung der Klassiker nach Freihandel richtete. Eine protektionistische Politik der Schutzzölle ist in jüngerer Vergangenheit wieder für Entwicklungsländer befürwortet worden, um die Entwicklung einer heimischen Industrie in diesen Ländern zu fördern.

Werke:

Sein Hauptwerk *Das Nationale System der Politischen Ökonomie*, Stuttgart und Tübingen 1841, entsprach dem Erwachen des deutschen Nationalbewusstseins und fand starke Beachtung.

Über ein sächsisches Eisenbahnsystem als Grundlage eines allgemeinen deutschen Eisenbahnsystems, Leipzig 1833.

Schriften, Reden, Briefe, Hg. Erwin v. Beckerath u.a., 10 Bände, Aalen 1971.

Literatur: Theodor Heuss, *Friedrich List 1789-1846*, in: Die großen Deutschen, Band 3, Berlin 1957.

Liste /liss-te/ (ital. lista Verzeichnis, von ahd. lista Rand, Leiste) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Verzeichnis, Aufzählung von Positionen auf einem Stück Papier. Es lassen sich verschiedene Arten von Listen unterscheiden: Listen als Gedächtnisstütze, wie *Einkaufslisten*, sowie Listen als *Ranglisten*, wie etwa eine Aufstellung der 100 größten Unternehmen eines Landes. Außerdem gibt es chronologische Listen, die nach dem Zeitablauf geordnet sind, und alphabetische Listen wie Personenregister und Sachregister in Büchern. In der Politik gibt es *Wahllisten*.

Listenpreis. → *Listung*.

Abschluss-liste, Adressen~, Anschriften~, Bestell~, Bestseller~, →Check~, Einkaufs~, Gehalts~, Hit~, Inventar~, Kontroll~, Kunden~, Lieferanten~, Literatur~, Mängel~, Mitglieds~, Namens~, Positiv~, Preis~, Prioritäten~, Rang~ Ranking, Redner~, Strich~, →Stück~, Such~, Unterschriften~, →Ur~, Wahl~, Warte~, Wunsch~.
→ *Rote Liste, Schwarze Liste, Schindlers Liste, Auflistung. Ganz oben auf der Liste stehen.*

Adj. *listenmäßig*. Vb. etw. *auflisten*.

→ *Katalog, →Register, →Shortlist.*

Engl. list.

Listed Shares (engl.) Pl.: Börsennotierte Aktien.

Listenpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Als Listenpreis, bspw. eines Autos, wird der Preis bezeichnet, der vom Hersteller empfohlen wird. Er muss nicht mit dem tatsächlich vom Händler geforderten Preis übereinstimmen.

Die Listenpreise wurden um durchschnittlich knapp fünf Prozent erhöht.

Engl. list price.

Listeriose (benannt nach dem Chirurgen Sir Joseph Lister, 1827-1912) f:

Medizin: Lebensmittelinfektionskrankheit durch Stäbchenbakterien der Gattung *Listeria*, die tödlich sein kann.

Die Listeriose kann mit Antibiotika behandelt werden.

Engl. listeriosis.

Listing (engl.), ~s, ~s, n:

Aufnahme in ein Lieferantenverzeichnis, Aufnahme zur Notierung an der Börse. → *Listung, Börsenlisting.*

Engl. listing.

Listung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Listen*: Aufnehmen in eine Liste, besonders in das → *Lieferantenverzeichnis*, bspw. eines Einzelhandelsunternehmens. Um in das Verzeichnis aufgenommen zu werden, muss der Lieferant bei manchen Unternehmen eine *Listungsgebühr* (engl. listing fee) bezahlen. Auch: Listing n. Vb. ein Produkt *listen* ins Sortiment aufnehmen.

2 Vorgang des Listens.

Engl. listing.

Lit.: Abk. für Literatur. Engl. literature.

Litas m: Währungseinheit von Litauen. 1 Litas (LTL) = 100 Centas. Engl. litas.

Litauen (Republik Litauen, Lietuvos Respublika, Kurzform: Lietuva) n:

Staat in Nordost-Europa. Hauptstadt: Vilnius (Wilna). Einwohner: 3,4 Mio. (2005). Fläche: 65.301 km².

Amtssprache: Litauisch.

Währung: 1 Litas (LTL) = 100 Centas. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 7.210.

BIP 2005: 25,6 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 6 %. Industrie: 33 %. Dienstleistungen: 61 %.

Arbeitslosigkeit: 8,3 % (2005). Inflation: 2,7 % (2005).

Außenhandel: Import: Maschinen, Mineralprodukte, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Textilerzeugnisse, Nahrungsmittel. Export: Mineralprodukte, Textilerzeugnisse, Nahrungsmittel, Maschinen, Holz, Bernstein. Die wichtigsten Handelspartner sind Russland, Deutschland und Lettland.

Geschichte: Litauen war Teil der Sowjetunion. Die Unabhängigkeit wurde am 11.3.1990 proklamiert. Am 1. Mai 2004 wurde Litauen Mitglied der Europäischen Union.

Litauer, Litauerin. Adj. *litauisch.*

Engl. Lithuania.

Liter /'lii-ter/ (frz. litre, von mittellat. litra, von gr. λίτρα Pfund, Abk. l) [1868 amtlich eingeführt], ~s, ~, m:

Raummaß im metrischen System: 1 Liter (l) = 1.000 Kubikzentimeter (cm³). 1 Hektoliter (hl) = 100 Liter (l).

Liter-flasche, ~maß. 10-Liter-Eimer.

Engl. litre (UK), liter (US).

Literatur /li-te-ra-'tuur/ (lat. litteratura Sprachkunst), ~, ~en, f:

Die Gesamtheit der veröffentlichten Schriften, schöngeistige Bücher und Sachbücher.

Literatur-angabe, ~beilage, ~betrieb, ~empfehlung, ~epoche, ~fälschung Plagiat, ~führer, ~gattung, ~geschichte, ~hinweis, ~historiker, ~kalender, ~kritik, ~kritiker, ~lexikon, ~liste, ~nachweis, ~papst, ~preis, ~studium, ~verweis, ~verzeichnis, ~wissenschaft, ~wissenschaftler, ~wissenschaftlerin, ~zeitschrift, ~zeitung.

Literat Schriftsteller.

Fach-literatur, National~, Schund~, Trivial~, Unterhaltungs~, Welt~.

Adj. *literarisch.* →Lesen, →Roman.

Engl. literature.

Literaturverzeichnis, ~ses, ~se, n:

Auflistung der verwendeten und empfohlenen Literatur, die sich am Ende eines wissenschaftlichen Buches befindet. Im Literaturverzeichnis werden die Werke alphabetisch nach den Namen der Autoren geordnet, bei mehreren Werken eines Autors nach dem Erscheinungsjahr. Im Literaturverzeichnis werden der Autor beziehungsweise Herausgeber und der vollständige Titel des Werkes genannt, außerdem der Erscheinungsort und das Erscheinungsjahr, zusätzlich bevorzugt auch der Verlag des Buches.

Engl. bibliography, list of references.

Litfaßsäule [1850er Jahre], ~, ~n, f:

Zylindrische Plakatsäule auf Straßen und Plätzen, an der Werbeplakate angeschlagen sind. Die Werbeflächen können gemietet werden. Früher wurden Zettel oft wild an Häusern und Bäumen angeschlagen. Die Säule ist nach dem Buchdrucker, Verleger und Reklamekönig Ernst Theodor Amandus Litfaß (1816-1874) benannt, der sie erstmals am 1. Juli 1855 in Berlin aufstellte. Damals wurde sie noch Annonciersäule genannt. Sowohl in London als auch in Paris gab es bereits Vorläufer der Berliner Litfaßsäulen. Im Jahr 2005 gab es in Berlin 3.600 Litfaßsäulen.

Literatur: Sabine Reichwein, *Die Litfaßsäule. Die 125jährige Geschichte eines Straßenmöbels aus Berlin*, Berliner Forum 5/80, Berlin 1980.

Engl. advertising pillar.

Lithium (gr. λίθος Stein), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Li. Silberweißes, leichtes Alkalimetall, das in Legierungen und in Batterien verwendet wird. *Lithiumzelle.*

Engl. lithium.

Lithographie (Steinzeichnung, von gr. λίθος Stein, und gr. γραφειν schreiben), ~, ~n, f:

Druckwesen: Steindruck. Auch eine Grafik, die im Steindruckverfahren hergestellt wurde. Die Lithographie ist ein Flachdruckverfahren, das 1796 von Aloys →Senefelder (1771-1834) erfunden wurde. Verwendet werden Kalkschieferplatten aus Solnhofen in Mittel-Franken, die daher *Solnhofener Schiefer* genannt werden. Heute wird die Lithographie nur noch von Künstlern für Kunstblätter, auch mehrfarbige, angewendet.

Lithographiestein. Lithograph, Lithographin. Adj. *lithographisch* (Stein).

Engl. lithography.

Little, Arthur Dehon (Boston/Massachusetts/USA 15.12.1863 – 1.8.1935):

US-amerikanischer Chemiker und Unternehmensberater, dessen Unternehmen 1886 in Boston gegründet wurde. Sein Unternehmen behauptete, das älteste Beratungsunternehmen der Welt zu sein. Es war eng mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) verbunden. In jüngerer Zeit war das Unternehmen vor allen in den Bereichen Strategie, Innovation und Technologie tätig.

Little Shilling Men (engl.) Pl.:

Kleinschillingmänner von Birmingham. Vertreter einer Geldtheorie in England in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die den Goldgehalt der Geldeinheit senken wollten. Durch das Kleinschillingprojekt sollte eine Preissteigerung und eine Belebung der Wirtschaft erreicht werden. Dadurch sollte das Land allgemein aufblühen. Das Projekt wurde von Thomas Attwood, Matthias Attwood und Spooner vertreten.

Liturgie /li-tur-'gii/ (gr. λειτουργία Leistung für den Staat, Dienst, Steuer) [17. Jh.], ~, ~n, f:

1 Im alten Griechenland: Leistungen und Abgaben der Bürger an den Staat, Steuer. In Athen bspw. das Ehrenamt des Gymnasiarchen, der die Turner von Festspielen zu verpflegen und den Kampfplatz auszuschnücken hatte. Auch: *Leiturgie*. Im antiken Rom hießen die Liturgien *munera*.

2 Kulthandlung einer christlichen Kirche. Gottesdienst, christlicher Ritus. Die liturgischen Bücher für den Gottesdienst in der römisch-katholischen Kirche haben verschiedene Namen, wie Missale, Sakramentar, Lektionar, Evangelistar, Epistolar, Graduale, Antiphonar und Brevier. Adj. *liturgisch*. Engl. liturgy.

Liu Shao-chi oder Liu Shaoqi (Kreis Ningxiang/Provinz Hunan/China 1898 – Kaifeng/China 12.11.1969): Chinesischer Politiker. Von 1945 bis 1967 war er Mitglied des Politbüros der Kommunistischen Partei Chinas. Von 1956 bis 1966 war er 1. Vizevorsitzender der KP Chinas. Er galt als Nachfolger von Mao Zedong. Zu Beginn der Kulturrevolution 1966 wurde er wegen seiner pragmatischen Politik entmachtet und aus der Partei ausgeschlossen. Er starb im Gefängnis.

Liverpool /'li-wa-puul/ n:

Hafenstadt in England an der Mündung der Mersey in die Irische See. Die Blütezeit der Stadt lag im 18. und 19. Jahrhundert, als Handel mit Amerika und Westindien getrieben wurde. So war die Stadt bspw. ein bedeutender Handelsplatz für nordamerikanische Baumwolle. Liverpool hatte im Jahr 2007 435.000 Einwohner. Engl. Liverpool.

Livery Company (engl.) f:

Frühere Londoner Handwerker-gesellschaft oder Kaufmannsgesellschaft, die von den mittelalterlichen Gilden abstammte.

Live-Sendung (engl.) f:

Sendung im Radio oder Fernsehen, die direkt bei ihrer Entstehung übertragen wird. Syn. Direktsendung. Engl. live broadcast.

Livestream (engl.) [2011], ~s, ~s, m:

In Echtzeit übertragene Programm im Internet. Es kann sich um ein Radioprogramm (Webradio) oder um ein Fernsehprogramm (Web-TV) handeln. Das Programm wird als Punkt-zu-Punkt-Verbindung zwischen dem Medienserver des Senders und dem Rechner des Nutzers bereitgestellt. Es wird auch von *Streaming Media* gesprochen.

Livingstone, David /'li-wing-sten/ (Blantyre bei Glasgow/Schottland 19.3.1813 – gestorben am Fieber in Tschitambo/Bangweulusee/Sambia 1.5.1873):

Berühmter schottischer Afrikaforscher, der 28 Jahre als Missionar und Entdecker in Afrika verbrachte. Er erforschte vor allem das Sambesigebiet. Im Jahr 1840 ging er im Auftrag der Londoner Missionsgesellschaft das erste Mal nach Afrika. Im Jahr 1855 entdeckte er die Viktoriafälle. Außerdem durchquerte er als erster Forscher das südliche Afrika von West nach Ost. Im Jahr 1859 entdeckte er den Njassasee. Zu seiner letzten Reise brach er 1866 auf, auf der er die Frage lösen wollte, ob die von ihm entdeckten Flüsse Zuflüsse des Nils oder des Kongos seien. Da man lange nichts von ihm hörte, wurde Stanley mit der Suche nach Livingstone beauftragt, der ihn auch fand. Livingstone erhielt in England großes Ansehen aufgrund seiner Entdeckungen. Er wurde in der Westminster Abbey in London beigesetzt.

Werke:

Missionsreisen und Forschungen in Süd-Afrika, 1857, deutsch 2 Bände 1858.

Neue Missionsreisen in Südafrika, Forschungen am Sambesi und seinen Nebenflüssen, 1865, deutsch 1866.

Die Tagebücher seiner letzten Reise gab Walker heraus: *Letzte Reise von David Livingstone in Zentralafrika*, 2 Bände, 1874. deutsch 1875.

Livland n:

Historische Landschaft im Baltikum an der Ostsee, die nach dem historischen Volk der Liven benannt ist. Das Gebiet wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts christianisiert und gehörte in den folgenden Jahrhunderten zum Deutschen Orden, zu Schweden, Polen und Russland. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Livland zwischen Lettland und Estland aufgeteilt und hörte auf zu existieren. In Livland lebten vor dem Zweiten Weltkrieg auch Balten-Deutsche. *Livländer, Livländerin*. Adj. *livländisch*.
Engl. Livonia.

Livorno n:

Hafenstadt an der Küste der Toskana. Sie war lange ein wichtiger Handelsplatz. 1421 kam Livorno an Florenz. Im 17. Jahrhundert bauten die Medici Livorno zu einem großen Hafen aus. Livorno hatte im Jahr 2005 161.000 Einwohner.
Engl. Leghorn.

Livre /liiwr/ (frz. livre Gewichts-Pfund, von lat. libra Pfund), ~(s), ~(s), m, f oder n:

Ehemalige französische Recheneinheit für Münzen, die 20 Sous entsprach. 1 Sous entsprach 12 Deniers, so dass 240 Deniers (Pfennige) auf die Livre kamen. Die *livre tournois* (Pfund von Tour) wurde 1796 durch den →Franc abgelöst. Livre war auch eine ehemalige französische Gewichtseinheit, die im 19. Jahrhundert als *livre usuelle* 500 Gramm entsprach.
Engl. livre.

Livree /lii-'wree/ (frz.), ~, ~n, f:

Uniform von Dienern in herrschaftlichen Häusern. Im 18. Jahrhundert war es üblich, dass die Diener mindestens zwei Jahre in einem Haus dienen mussten. Zu Beginn des Dienstes erhielten sie von ihrer Herrschaft eine Livree, die nach zwei Jahren abgedient war und in ihren Besitz überging.
Livreebediente früherer Beruf. Adj. *livriert*. →Lakai.
Engl. livery, uniform.

Livres d'heures (frz. Stundenbücher) Pl.: →Horarium.

Lizentiat (lat. licentia Erlaubnis, der mit Erlaubnis Versehene, Abk. Lic.), ~en, ~en, m:

Inhaber des akademischen Grades des Lizentiats. Der Grad wird in Deutschland nur noch von theologischen Fakultäten als *Lic. theol.* vergeben.
Engl. licentiate.

Lizenz /lii-'tssenss/ (lat. licentia behördliche Erlaubnis, von lat. licet es ist erlaubt) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Vertrag über die Verwertung von Rechten. Genehmigung eines *Lizenzgebers* gegenüber einem *Lizenznehmer*, einer bestimmten wirtschaftlichen Tätigkeit nachzugehen, bspw. eine Erlaubnis durch eine Behörde oder einen Franchise-Geber. Auch die Genehmigung zur Nutzung eines Patents oder zur Herausgabe eines Buches. Lizenzausgaben von Büchern kommen bspw. bei Übersetzungen, Ausgaben von Buchgemeinschaften und Taschenbuchausgaben vor.
Syn. Konzession, Berechtigung.
Lizenz-abkommen, ~ausgabe eines Buches, *~dauer, ~einnahmen Pl., ~erteilung, ~fertigung, ~geber, ~gebühr* Preis einer Lizenz, *~inhaber, ~kosten Pl., ~nehmer, ~vereinbarung, ~vergabe, ~vertrag*.
Ausfuhr-lizenz, Exklusiv~, →Umweltverschmutzungs~.
Adj. *lizenziert*. Vb. etw. *lizenzieren* eine Lizenz erteilen. →Franchising, →Patent.
Engl. licence (UK), license (US), permit, franchise.

Lizitation (lat. licitatio Bieten bei einer Versteigerung), ~, ~en, f:

Versteigerung (veraltet). Vb. *lizitieren* versteigern, feilbieten (veraltet). →Auktion.
Engl. auction.

I. J.: Abk. für *laufenden Jahres*. Engl. of this year.

Ljubljana (deutsch Laibach) n:

Hauptstadt von Slowenien. Ljubljana hatte im Jahr 2005 264.000 Einwohner.
Engl. Ljubljana.

LK m: Abk. für *Landkreis*. Engl. rural district.

Lkw m: Abk. für *Lastkraftwagen*. *Lkw-Fahrer*, *Lkw-Ladung*, *Lkw-Transport*. Engl. lorry, motor truck.

Llanos /'jaa-noss/ (span. Ebenen) Pl.:

Baumarme Grassteppe in Südamerika, besonders die Llanos del Orinoco in Venezuela.

Engl. Llanos Pl.

LLC f:

Abk. für engl. *Limited Liability Company*. Rechtsform einer US-amerikanischen Kapitalgesellschaft, die von den Gesellschaftern auch als Personengesellschaft deklariert werden kann. Die Gesellschafter haften nicht persönlich. In den USA findet sich die Rechtsform vor allem bei kleineren und mittleren Unternehmen.

LL. D.: Engl. Abk. für lat. *Legum Doctor*, Doctor of Laws, Doktor beider Rechte.

LLDC n:

Abk. für engl. *Least Developed Country*, ärmstes Land, am wenigsten entwickeltes Land. →Entwicklungsland.

LL.M. m: Abk. für engl. *Master of Laws*. Abschluss in Rechtswissenschaften.

Lloret de Mar n: Beliebter Urlaubsort an der spanischen Costa Brava nördlich von Barcelona.

Lloyd George, David, 1. Earl Lloyd-George of Dwyfor (Manchester/England 17.1.1863 – Llanystumdwy/Caernarfonshire/Wales 26.3.1945):

Britischer Staatsmann, seit 1890 liberaler Abgeordneter im Unterhaus, 1908-15 Schatzkanzler. 1916-22 britischer Ministerpräsident. Für die Wohlhabenden erhöhte er die Steuerbelastung und führte die Altersversorgung, die Krankenversicherung und die Arbeitslosenversicherung ein. Auf der Pariser Friedenskonferenz von 1919 sprach er sich für die Belastung des Deutschen Reichs mit allen Kriegskosten der Alliierten aus dem Ersten Weltkrieg aus (→Versailler Vertrag).

Werke:

Die Wahrheit über Reparationen und Kriegsschulden, dt. Berlin 1932.

War Memoirs, 6 Bde. London 1933-36.

The Truth about the Peace Treaties, 2 Bde., London 1938.

Lloyd's /leutss/, Lloyd's of London (Nach Edward Lloyd, 1648-1713, dessen Kaffeehaus in der Tower Street in London seit Ende des 17. Jahrhunderts Treffpunkt von Kapitänen und Seeversicherern war) n:

Name einer Vereinigung von Privatpersonen (Underwriter) in London, die auf Schifffahrtsversicherungen spezialisiert sind und auch viele andere Risiken versichern. Die Personen haften mit ihrem Vermögen für den übernommenen Risikoanteil. Die Versicherer werden auch *Underwriter* oder *Names* genannt. Ursprünglich war das Kaffeehaus von Edward Lloyd eine Neuigkeitsbörse über den Schiffsverkehr und ein Auktionsort für Schiffe und Handelsware. Schon Edward Lloyd gab ein Neuigkeitsblatt *Lloyd's News* heraus. 1734 erschien zum ersten Mal *Lloyd's List* mit Wirtschaftsinformationen und Schiffsnachrichten. Der Name Lloyd wurde von Schifffahrtslinien als Zusatz zum Firmennamen übernommen, wie Hapag-Lloyd oder Lloyd Triestino.

Literatur:

Charles Wright und Charles Ernest Fayle, *A History of Lloyd's from the Founding of Lloyd's Coffee House to the Present Day*, London 1928.

Raymond Flower/Michael Wynn Jones, *Lloyd's of London. An Illustrated History*, London 1983.

Adam Raphael, *Ultimate Risk* (Unbegrenzte Haftung. Wie Lloyd's unzählige Menschen ruinierte, München 1996), London 1994.

Marlies Lehmann-Brune, *Die Story von Lloyd's of London. Glanz und Tragödien des legendären Versicherungshauses*, Düsseldorf 1999.

→Lutine Bell.

Lloyds Banking Group f: Britische Großbank.

LM-Kurve f:

Kurve im System von John Maynard Keynes, die die Beziehungen zwischen Gleichgewichtszinssatz und Volkseinkommen ausdrückt. L steht dabei für die Liquiditätspräferenzkurve, M für die Geldangebotskurve. Engl. LM curve.

LMU München f: Abk. für die Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie wurde 1472 gegründet.

Ln.: Abk. für Leineneinband bei einem Buch. Engl. cloth-binding.

LNG (Abk. für engl. Liquefied Natural Gas) n: Verflüssigtes Erdgas. Flüssiggas.

load (engl.): Englisches Wort für Ladung, Fracht.

loan /loon/ (engl.) m: Englisches Wort für →Darlehen, →Anleihe und →Kredit.

Lob (ahd. lob) [8. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), n: Anerkennende Äußerung. Vb. jmdn. *loben*. Engl. praise.

Lobby /'lo-bii/ (engl. Vorhalle, Korridor, besonders die Vorhalle des engl. Parlaments, in der Abgeordnete mit Besuchern sprechen können; verwandt mit dt. Laube) [20. Jh.], ~, Lobbies, f:

1 Wirtschaftliche Interessenvertretung. Lobbyisten arbeiten im Auftrag von Unternehmen oder Institutionen und versuchen, Einfluss auf Gesetzgebung und Politik auszuüben, um für sie günstige Ergebnisse zu erreichen, sowie die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Zielgruppen der Lobbyisten sind vor allem die Parlamentarier und die Presse. In Deutschland arbeiteten von der Industrie bezahlte Lobbyisten sogar direkt in den Ministerien und verfassten Gesetzentwürfe. Neben wirtschaftlichen Lobbies (bspw. der Großunternehmen, Branchen, Verbraucher, Steuerzahler) gibt es auch politische Lobbies. Lobbyisten verlangen unaufhörlich von ihnen so bezeichnete Nachbesserungen an Gesetzen oder Gesetzentwürfen. Die Zahl der professionellen Lobbyisten in Berlin wurde im Jahr 2009 auf zirka 5.000 geschätzt. Syn. Interessenverband.

Lobby-agentur, ~arbeit, ~dschungel, ~organisation, ~verband. Lobbyist, Lobbyistin. Lobbyismus.

Ärzte-lobby, Agrar~, Bauern~, Beamten~, Kohle~, Pharma~, Wirtschafts~. →Pressure Group.

2 Eingangshalle eines Gebäudes, besonders eines Hotels.

Engl. lobby.

Lobhudelei [18. Jh.], ~, ~en, f:

Übertriebenes Lob, mit dem sich jemand bei einer anderen Person einschmeicheln will (abwertend). Syn.

Schmeichelei, Katzbuckelei. *Lobhudler*. Vb. *lobhudeln*.

Engl. adulation.

Local Content (engl. Anteil der Region) m: Anteil der einheimischen Zulieferungen in einer Fertigungsstätte.

Location /loo-'kejschn/ (engl.), ~, ~s, f:

Neudeutsch für Lage, Standort. Beim Film das Gelände für Außenaufnahmen, Drehort. *Location Scout* Beruf beim Film: Wer interessante Drehorte findet.

loc. cit.:

Abk. für lat. loco citato, am angeführten Ort (a.a.O.). Verweis auf einen schon an anderer Stelle genannten Abschnitt oder ein an anderer Stelle genanntes Buch.

Engl. in the before-mentioned place, in the place cited.

Loch (ahd. loh) [8. Jh.], ~(e)s, Löcher, n: Beengte, dunkle Wohnung. Bruchbude (Umgangssprache). Engl. hole.

Locher, ~s, ~, m:

Bürogerät, mit dem Löcher in den Rand von Schriftstücken gestanzt werden, um sie in Heftern und Ordnern abheften zu können. *Papierlocher*. Vb. *lochen*.

Engl. punch.

Loch im Westen n:

Geschichte: Bezeichnung für den Grenzschmuggel nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und des Zweiten Weltkriegs zwischen Deutschland einerseits und Belgien und den Niederlanden andererseits. Die Versorgungslage der Bevölkerung in Deutschland nach dem Ende der beiden Weltkriege war schlecht. Daher wurden vor allem Kaffee, Tee, Butter, Kakao, Zigaretten und Fleisch nach Deutschland geschmuggelt. Die staatlichen Stellen versuchten, den Schmuggel zu unterdrücken. Berühmte Schmuggelgebiete waren bspw. der Raum Aachen und Vaals oder das Gebiet zwischen Kerkrade und Herzogenrath.

Lochkarte, ~, ~n, f:

In früheren Zeiten verwendetes Eingabemedium für Rechner. Karte aus Karton, in die Lochungen gestanzt sind, die für Informationen wie Buchstaben, Zeichen und Zahlenwerte stehen. Die Lochmuster wurden mit Lochstanzmaschinen hergestellt. Mit Lochkarten wurden statistische Zahlen bearbeitet und Maschinen und Rechenautomaten gesteuert. Die Codierung für die Muster wurde Hollerith-Codierung genannt. Die Lochkarten wurden mit einem speziellen Lesegerät gelesen.

Geschichte: Der Jacquardsche Webstuhl, der um 1801 vom Franzosen Joseph Marie →Jacquard erfunden wurde, war die erste Maschine, die mit Lochkarten gesteuert wurde. Um 1820 wurden Lochkarten in der Differenzmaschine von Charles →Babbage eingesetzt. Die Tabulatormaschine, die 1880 von Herman →Hollerith erfunden wurde, verwendete ebenfalls Lochkarten. Mit ihr konnten kaufmännische und statistische Berechnungen durchgeführt werden. Dazu wurden die Lochkarten von einem Stapel in die Maschine eingezogen, wo Taster die gelochten Werte abfühlten. Mit der Erfindung der Hollerith-Maschine beginnt die moderne Datenverarbeitung. Lochkarten wurden noch in den 1970er Jahren verwendet. Danach wurden die Maschinen zunehmend von →Computern ersetzt.

Lochkarten-abteilung, ~leser, ~maschine, ~rechner, ~technik, ~umrechner, ~verfahren.

Engl. punched card.

Locke, John /lok/ (Wrington bei Bristol/County Somerset/England 29.8.1632 – Oates/County Essex/England 28.10.1704):

Englischer Arzt, Philosoph und Staatstheoretiker, der Ideen einer bürgerlichen Demokratie vertrat. Die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung von 1776 beruht wesentlich auf seinen Ideen. Locke studierte von 1652 bis 1658 am Christ Church College in Oxford klassische Literatur und Philosophie, wandte sich dann der Medizin zu. 1667 erhielt er eine Stelle als Arzt und Sekretär bei Lord Ashley, dem späteren Earl of Shaftesbury, der sein Gönner wurde. Aufgrund politischer Verstrickungen musste er lange in Frankreich und Holland leben. Berühmt ist seine Theorie des Privateigentums, nach der das Eigentum aus der Arbeit der Individuen gerechtfertigt wird. Bei Locke heißt es: „*Obwohl die Erde und alle niederen Lebewesen allen Menschen gemeinsam gehören, so hat doch jeder Mensch ein Eigentum an seiner eigenen Person. Auf diese hat niemand ein Recht als nur er allein. Die Arbeit seines Körpers und das Werk seiner Hände sind, so können wir sagen, im eigentlichen Sinne sein Eigentum. Was immer er also dem Zustand entrückt, den die Natur vorgesehen und in dem sie es belassen hat, hat er mit seiner Arbeit gemischt und ihm etwas eigenes hinzugefügt. Er hat es somit zu seinem Eigentum gemacht.*“ (Zweite Abhandlung über die Regierung, § 27). Locke war damit der erste, der das Privateigentum naturrechtlich begründete, während man vorher von einem Kommunismus im Naturzustand ausgegangen war. Mit der Einführung des Geldes entsteht die Möglichkeit, Besitz anzuhäufen. Die Menschen schlossen sich zu einem Staat zusammen, um ihr Eigentum zu schützen. Er verteidigte die Freiheits- und Eigentumsrechte der Bürger gegenüber einer übermächtigen Staatsgewalt und hielt auch eine Revolution für gerechtfertigt, falls der Staat die Rechte der Bürger verletzen sollte. In seiner Erkenntnistheorie begründete er den Sensualismus, nach dem die Empfindungen die Grundlage des menschlichen Erkennens seien.

Werke:

Epistola de Tolerantia (Toleranzbrief), Gouda 1689.

Two Treatises of Government (Zwei Abhandlungen über die Regierung, Frankfurt am Main 1977) Cambridge 1960 (London ¹1690).

An Essay concerning Humane Understanding (Versuch über den menschlichen Verstand, Hamburg 1981) London ¹1690.

Some Considerations of the Consequences of the Lowering of Interest, and Raising the Value of Money, London ¹1692.

Further Considerations Concerning Raising the Value of Money, London 1695.

Some Thoughts Concerning Education (Gedanken über die Erziehung), London 1693.

lockermachen Vbt.: Geld für jemanden hergeben (Umgangssprache). Engl. to fork out.

locker sitzen:

Redewendung, die bedeutet, dass jemand leicht bereit ist, Geld auszugeben. *Zu Weihnachten sitzt den Verbrauchern der Euro besonders locker.*

Engl. to be quick to spend money.

Lockheed Martin Corporation f:

US-amerikanischer Konzern der Luft- und Raumfahrtindustrie. Lockheed Martin baut Militärflugzeuge, Raketen und Elektronik. Lockheed Martin war im Jahr 2010 mit Waffenverkäufen im Wert von 35 Milliarden US-Dollar der größte Rüstungskonzern der Welt.

Lockout /'lok-aut/ (engl.) m: Englisches Wort für →Aussperrung

Lockvogelangebot, ~(e)s, ~e, n:

Herausstellen von Niedrigpreisartikeln durch Händler, um ein preisgünstiges Gesamtangebot vorzutäuschen, in Analogie zur Jagd auf Vögel, bei der ein gefangener Vogel die anderen anzieht. Manchmal wird der Artikel sogar unter dem Einstandspreis angeboten. Es handelt sich um ein Täuschungsmanöver, da der Händler meist nur eine geringe Lagermenge des Sonderangebots (Lockartikels) vorrätig hat und hofft, dass die so angelockten Kunden bereit sind, auch teurere Waren zu kaufen.

Lockvogelpreis. Vb. jmdn. *anlocken*. → Unlauterer Wettbewerb.
Engl. bait advertising (Lockvogelwerbung), loss leader.

loco citato (lat.):

am angeführten Ort (a.a.O.). Verweis auf einen schon an anderer Stelle genannten Abschnitt oder ein an anderer Stelle genanntes Buch.

Engl. in the before-mentioned place, in the place cited.

Lodge /lodsch/ (engl. Loge), ~, ~s, f:

Englische Bezeichnung für die Basisorganisation einer Gewerkschaft (Trade Union), die auch *Local Branch* genannt wird.

Löffel (ahd. leffil) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Gerät zum Essen von Suppen und anderen Flüssigkeiten.

Eier-löffel, Ess~, Koch~, Silber~, Tee~. Vb. *löffeln*. → goldene Löffel.

Engl. spoon.

löhnen (→Lohn) Vbt.:

Lohn auszahlen (leicht veraltet). *Löhnung* Auszahlung des Lohns, ausgezahlter Lohn (selten).

Engl. to pay wages.

Löhnungszettel, ~s, ~, m:

Papiergeld, das 1715 aufgrund der Geldnot des Staates für die Bezahlung der Beamten in Schweden eingeführt wurde.

Engl. paper money to pay government officials in Sweden in 1715.

Löschung [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Löschen*: Ausladen von Waren von einem Schiff in einem Hafen. Ggs. Ladung. Personen werden ausgeschifft.

Lösch-kosten Pl., ~*vorrichtung*. Vb. Waren *löschen*.

2 Nur Sg.: *Das Löschen*: Streichung, bspw. von Schulden in den Büchern. Als *Löschungsbewilligung* wird eine Urkunde bezeichnet, mit der ein Hypothekengläubiger die Löschung einer im Grundbuch eingetragenen Hypothek bewilligt, wenn der Hypothekenschuldner seine Schulden beglichen hat.

Vb. *löschen* streichen. *Schulden im Grundbuch löschen*. *Löschung eines Unternehmens im Handelsregister*.

Engl. 1. unloading. 2. extinction, discharge, cancellation.

Lösegeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Geldbetrag, den Entführer (Kidnapper) für die Freilassung einer entführten Person (Geisel) verlangen.

Lösegeld-forderung, ~zahlung. → Erpressung, → Kidnapping.

Engl. ransom, ransom money.

Lössboden m: Geologie: Kalkhaltiger, gelblicher, fruchtbarer Boden. Engl. loess.

Lösung (ahd. losunga), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Lösen*: Bewältigen einer Aufgabe oder eines Problems.

Lösungs-ansatz, ~möglichkeit, ~versuch, ~vorschlag.

Aufgaben-lösung, Konflikt~, Problem~, Rätsel~. *Lösbarkeit*. Adj. *lösbar*. Vb. etw. *lösen* (Aufgabe, Problem, Rätsel).

2 Ergebnis des Lösens.

Engl. 1. solving. 2. solution.

Lötigkeit (→Lot), ~, ~en, f:

Frühere Bezeichnung für den Feingehalt einer Silbermünze. Die Lötigkeit wurde in Sechzehnteln angegeben, da 16 Lot auf die Mark kamen. 16lötig bedeutete aus reinem Silber. Adj. *lötig*.

Engl. fineness (of silver coins).

Löwe, Adolf, später bekannt als Adolph Lowe (Stuttgart 4.3.1893 – Wolfenbüttel 3.6.1995):

Deutscher Nationalökonom und Soziologe. Er studierte in München und in Berlin. In den 1920er Jahren war er Sozialdemokrat. Er beschäftigte sich mit Konjunkturtheorie und habilitierte sich 1926 mit diesem Thema an der Universität Kiel. Von 1926 bis 1931 war er am Kieler Weltwirtschaftsinstitut tätig. 1933 emigrierte er nach England, wo er bis 1940 in Manchester unterrichtete. Danach ging er nach New York und lehrte von 1941 bis 1963 Wirtschaftswissenschaft an der New School for Social Research. Im Jahr 1983 kehrte er nach Deutschland

zurück. Er ist besonders für seine verhaltenswissenschaftliche Wirtschaftstheorie bekannt, die eine Verbindung zwischen Soziologie und Ökonomie herstellen wollte.

Werke:

Arbeitslosigkeit und Kriminalität, 1914.

Wie ist die Konjunkturtheorie überhaupt möglich?, 1926.

Economics and Sociology, a Plea for Co-Operation in the Social Sciences, London 1933.

The Price of Liberty, 1937.

The Universities in Transformation, 1940.

On Economic Knowledge, 1965.

The Path of Economic Growth, 1976.

Has Freedom a Future?, 1988.

Löwen (flämisch Leuven, frz. Louvain) n:

Historische Handelsstadt in Belgien, Hauptstadt der Provinz Flämisch-Brabant. Im Mittelalter war die Stadt ein Zentrum der Tuchindustrie. Die Tuchhalle aus dem 14. Jahrhundert ist rekonstruiert. Löwen hatte im Jahr 2005 etwa 88.000 Einwohner. Die Stadt wurde durch die Aufteilung der 1425 gegründeten katholischen Universität bekannt. Wegen des Sprachenstreits zwischen niederländisch sprechenden und französisch sprechenden Universitätsangehörigen wurde eine niederländische Katholieke Universiteit Leuven und eine französische Université Catholique de Louvain gegründet.

Engl. Louvain.

Löwenanteil [16. Jh.], ~s, ~e, m:

Der größte Teil einer Sache, der größte Teil der Kosten (umgangssprachlich). Auch der unberechtigt größere Anteil, den der Stärkere erhält. Das Wort geht auf die Fabel des griechischen Dichters Äsop (6. Jh. v.u.Z.) vom Löwen, Fuchs und Esel zurück, in der der Löwe die ganze Beute für sich beansprucht. Ein Löwe, ein Fuchs und ein Esel gehen gemeinsam auf die Jagd. Nachdem der Esel die Beute ganz gleichmäßig verteilt hat, wird er vom Löwen gerissen. Dieser fordert den Fuchs nun auf, die Beute neu zu teilen, worauf der Fuchs die Beute auf einen Haufen legt und den Esel obenauf. Der Sinn der Fabel ist, dass man vom Schicksal seiner Mitmenschen lernen soll.

Engl. the lion's share.

Löwentaler (niederländisch Leeuwendaalder, frz. Lion d'argent), ~s, ~, m:

Frühere niederländische Silbermünze für den Levantehandel mit einem Feingewicht von 20,74 g. Sie entsprach 42 Stüber Kurant. Der Name kommt vom Münzbild mit einem Löwen im gekrönten Schild. Die Münze wurde zuerst 1575 geprägt, zuletzt 1713 in Friesland.

Engl. Leeuwendaalder.

Loewy, Raymond Fernand /luu-ii/ (Paris/Frankreich 5.11.1893 – Monaco 14.7.1986):

Berühmter US-amerikanischer Industriedesigner französischer Herkunft. 1919 emigrierte er in die USA. Er gilt als einer der Erfinder der Stromlinienform (streamline) in den 1940er Jahren, die er auch auf Autos und Lokomotiven übertrug. Er entwarf bspw. das Aussehen der Lucky Strike Zigarettenpackungen. Er schrieb das bekannte Buch: *Hässlichkeit verkauft sich schlecht*, Düsseldorf 1953.

Loft (engl. Dachboden, Speicher) [1980er Jahre], ~s, ~s, n:

Architektur: Als Wohnung umgebaute ehemalige Fabriketage oder Speicheretage. Die Wohnungen zeichnen sich durch große offene Flächen und hohe Decken aus. Syn. Loftwohnung.

In den alten Lagerhäusern sind schicke Lofts entstanden.

Logarithmus (gr., Abk. log), ~, Logarithmen, m:

Mathematik: Exponent einer Potenz. *Logarithmentafel*.

Engl. logarithm.

Logbuch, ~es, Logbücher, n:

Seefahrt: Schiffstagebuch, das über jede Fahrt eines Schiffes geführt wird. Alte Logbücher geben über die Geschichte der Seefahrt Auskunft und sind begehrte Sammelobjekte, die im Antiquariatsbuchhandel gehandelt werden.

Engl. log-book.

logement (frz.) m: Französisches Wort für →Wohnung. Engl. housing.

Logger (niederländ.), ~s, ~, m:

Fischfang: Heringsfangschiff, das in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Nordsee verwendet wurde. Auf den Heringsloggern wurde der gefangene Hering bereits zu Salzhering verarbeitet.
Engl. logger, herring drifter.

Loggia /'lod-scha/ (ital.), ~, Loggien, f:

Architektur: An der Außenwand eines Gebäudes befindlicher nach Außen offener Raum mit Überdachung. Im Unterschied dazu hat ein Balkon kein Dach.
Engl. loggia.

Logik /'loo-gik/ (gr. λογική τέχνη Vernunftlehre, Dialektik) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Gebiet der Philosophie, in dem das folgerichtige Denken und die Wahrheit untersucht wird. Die Logik wurde von dem altgriechischen Philosophen Aristoteles begründet. Die Logik wird von der →Ästhetik und der →Ethik unterschieden. Adj. *logisch*.
Engl. logic.

Logis /loo-'schii/ (frz. logis Wohnung, Unterkunft, Gasthof, von fränkisch laubja, deutsch Laube), ~, ~, n:
Wohnung, Bleibe (veraltet).

Logiergast. Kost und Logis Verpflegung und Unterkunft.

Vb. *logieren* vorübergehend wohnen, besonders in einem Hotel.

Engl. lodging, room, quarters Pl.

Logistik /loo-'giss-tik/ (gr. λογιστική praktische Rechenkunst), ~, ~en, f:

Management von Lager- und Transportprozessen in einem Unternehmen und unternehmensübergreifend, meist mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung, um die kostengünstigste Variante zu ermitteln. Durch die Logistik sollen die richtigen Ressourcen zur richtigen Zeit am richtigen Ort vorhanden sein. Logistikaufgaben werden von Spediteuren übernommen. *Logistikbranche, ~unternehmen*. Adj. *logistisch*. →Spedition.
Engl. logistics.

Logo /'loo-goo/ (Abk. von engl. logograph Symbol zur Repräsentation eines Wortes, von gr. λογος Wort, gr. γραφειν zeichnen) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~s, n:

Grafisch gestaltetes Erkennungszeichen eines Unternehmens. Ein Logo besteht aus dem Firmennamen oder einem grafischen Symbol (Emblem) oder aus beidem. Wesentliche Gestaltungselemente sind dabei die Firmenfarbe und die verwendete Schrifttype. Durch das Logo soll ein Unternehmen schnell wiedererkannt und von seinen Mitbewerbern abgehoben werden. Es soll als unverwechselbares Kennzeichen für die Herkunft einer Ware oder Dienstleistung dienen. Das Logo der deutschen Fluggesellschaft Lufthansa bspw. ist ein blauer Kranich mit ausgebreiteten Flügeln auf gelbem Grund. Ein anderes bekanntes Logo ist der Vogel im Nest des schweizerischen Lebensmittelkonzerns Nestlé. Syn. Signet, Firmenzeichen.

Logo-design, ~designer. Firmen-logo, Sponsoren~.

→Corporate Identity, →Marke, →Slogan, →Warenzeichen, →Werbung.

Engl. logo.

Lohgerber, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Häute zu Leder verarbeitet, besonders gröberes Leder für die Herstellung von Sätteln, Zaumzeug und Schuhen. Als Gerbmittel wird die Lohe oder Gerberlohe verwendet. Sie besteht aus zerkleinerter Eichenrinde, in die die Häute eingeweicht werden. *Lohgerberei*.

Engl. tanner.

Lohmann-Ruchti-Effekt (nach Martin Lohmann 1901-1993 und Hans Ruchti 1903-1988):

Kapazitätserweiterungseffekt, der zuerst von Karl Marx und Friedrich Engels im dritten Band des Kapitals, 49. Kapitel, Zur Analyse des Produktionsprozesses, beschrieben wurde. Der Effekt bezeichnet die Reinvestition von Abschreibungsbeträgen in gleiche Anlagen, wodurch sich eine Ausweitung der Kapazität ergibt. Durch die einkalkulierte Abschreibung in die Verkaufspreise der Erzeugnisse steht das Kapital früher zur Verfügung als es für einen Ersatz der abgenutzten Anlagegüter notwendig wäre. Wird das Kapital sofort in neue Anlagegüter investiert, entsteht ein Erweiterungseffekt.

Engl. Lohmann-Ruchti effect.

Lohn (ahd. lon, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel lau~ auf der Jagd erbeuten) [8. Jh.], ~(e)s, Löhne, m:
Preis der Arbeit. Bezahlung für die Arbeitsleistung von Arbeitern. Arbeitsentgelt.

Arten:

1. Nach der Kaufkraftentwicklung: *Nominallohn* wobei der Lohn in Geld ausgedrückt betrachtet wird, *Reallohn* unter Berücksichtigung der Kaufkraft des Lohns, indem von Nominallohnerhöhungen die Inflationsrate abgezogen wird.

2. *Tariflohn* als zwischen Gewerkschaften und Unternehmerverbänden vereinbarter mindestens zu zahlender Lohn, *Effektivlohn* als tatsächlich gezahlter Lohn, der in der Regel über dem Tariflohn liegt.

3. *Bruttolohn* vor Abzügen. *Nettolohn* nach Abzug der Lohnsteuern, Kirchensteuern und der Arbeitnehmeranteile an den Beiträgen zu den Sozialversicherungen.

4. Beim *Leistungslohn* (*Akkordlohn*) werden die tatsächlich hergestellten Stücke entlohnt. Dagegen wird beim *Zeitlohn* die Arbeitszeit unabhängig von der Arbeitsleistung entlohnt.

5. Nach der Art der Auszahlung wird zwischen *Geldlohn* und *Naturallohn* (Auszahlung in Sachgütern) unterschieden. Heutzutage ist der Geldlohn üblich.

Syn. Arbeitseinkommen, Arbeitsentgelt, Bezahlung, Bezüge Pl., Dotierung, Entgelt, Entlohnung, Gehalt, Salär, Verdienst, Vergütung. Bezeichnungen für die Entlohnung bestimmter Berufsgruppen sind: Besoldung (für Beamte), Diäten Pl. (für Abgeordnete), Gage (für Schauspieler und Musiker), Gedinge (für Bergleute), Gehalt (Angestellte), Heuer (für Seeleute), Honorar (für Ärzte, Rechtsanwälte, Autoren), Sold (für Soldaten).

Lohn-abhängige, *-abkommen*, *-abmachung*, *-abrechnung*, *-abschluss* Tarifvertrag, *-abzug*, *-angleichung*, *-anpassung*, *-anreiz*, *-anspruch*, *-anstieg*, *-arbeit*, *-arbeiter*, *-ausfall*, *-ausgleich*, *-auszahlung*, *-beleg*, *-berechnung*, *-bescheinigung*, *-bezieher*, *-bildung*, *-buchhalter*, *-buchhaltung*, *-büro*, *-differenzierung*, *-drücker*, *-drückerei*, *-dumping*, *-eingang* auf einem Konto, *-einkommen*, *-empfänger*, *-empfängerin*, *-entwicklung*, *-erhöhung*, *-ersatzleistung*, *-fertigung*, *-festsetzung*, *-findung*, *-forderung*, *-form*, *-fortzahlung*, *-gefälle*, *-gefüge*, *-gleichheit*, *-gleitklausel*, *-gruppe*, *-höhe*, *-inflation*, *-kampf*, *-kategorie*, *-konflikt*, *-konto* in der Buchführung, *-kosten* Pl., *-kostenzuschuss*, *-kürzung*, *-leitlinie*, *-liste*, *-mäßigung*, *-minderung*, *-nachzahlung*, *-nebenkosten* Pl., *-niveau*, *-pfändung*, *-plus*, *-politik*, *-preller*, *-quote*, *-rückstand*, *-runde* → Tarifverhandlung, *-satz*, *-scheck*, *-schere* → Schere, *-senkung*, *-skala*, *-spanne*, *-spreizung*, *-steigerung*, *-steuer*, *-stopp*, *-struktur*, *-stückkosten* Pl., *-subvention*, *-summe*, *-system*, *-tabelle*, *-tarif*, *-taxe* im 18. Jh., *-tüte*, *-unterschied*, *-vereinbarung*, *-verhältnis*, *-verhandlung*, *-verzicht*, *-vorschuss*, *-zahlung*, *-zettel*, *-zulage*, *-zurückhaltung* mäßiger Tarifabschluss, *-zuschlag*, *-zuwachs*. *Löhnung*.

→ *Akkord-lohn* Ggs. *Zeitlohn*, → *Arbeits-*, *Brutto-*, *Deputat-*, *Effektiv-*, *Fest-*, → *Finder-*, *Frauen-*, *Geld-* Ggs. *Naturallohn*, *Grund-*, → *Höchst-*, → *Hunger-*, → *Index-*, → *Investiv-*, *Jahres-*, → *Kombi-*, *Leistungs-* → *Akkord*, *Männer-*, → *Mindest-*, *Monats-*, *Natural-*, *Netto-*, *Niedrig-*, *Nominal-*, *Prämien-*, *Real-*, *Sach-*, *Spitzen-*, → *Stück-*, → *Stunden-*, *Tages-*, → *Tarif-*, *Wochen-*, *Zeit-*.

Billig-lohnland, *Hoch-*, *Niedrig-*. *Tagelöhner*. → *Be-lohnung*, → *Ent-*.

Adj. *lohnend*, *lohnabhängig*, *lohnintensiv* (Produktion), *entlohnt*. Vb. sich *lohn*en, jmdn. (für etw.) *entlohn*en, *löhnen* Lohn auszahlen. Redewendungen *in Lohn und Brot stehen*, *jmdn. in Lohn und Brot bringen*.

→ *Deputat*, → *Eherne Lohngesetz*, → *Prämie*, → *Provision*, → *Recht auf den unverkürzten Arbeitsertrag*, → *Trucksystem*.

Engl. wage, pay, payment.

Lohnabhängige, ~n, ~n, m:

Wer auf Lohnarbeit als Quelle des Einkommens angewiesen ist, weil er keine Produktionsmittel besitzt. Bei Karl Marx steht der Klasse der Lohnabhängigen die Klasse der Produktionsmittelbesitzer, die Kapitalisten, feindlich gegenüber. Adj. *lohnabhängig*.

Engl. wage earner.

Lohnabschluss, ~es, Lohnabschlüsse, m:

→ Tarifvertrag zwischen den Tarifparteien über die Lohnhöhen. Syn. *Lohnvereinbarung*.

Engl. wage contract, wage settlement, wage bargain.

Lohnabzug, ~es, Lohnabzüge, m:

Gesetzliche Lohnabzüge sind Lohnsteuern, Kirchensteuern und Sozialversicherungsbeiträge. Der Arbeitgeber ist zu ihrer Einbehaltung kraft Gesetz verpflichtet. Mit *Lohnabzugsverfahren* in der Sozialversicherung wird die Form der Beitragsabführung bezeichnet, bei der der vom Beschäftigten zu tragende Teil des Gesamtsozialversicherungsbeitrags durch den Arbeitgeber vom Gehalt bzw. Lohn abgezogen und an die Einzugsstelle weitergeleitet wird.

Engl. deductions from pay Pl.

Lohnarbeit (→ Arbeit), ~, ~en, f:

Abhängige Beschäftigung für Lohn, im Unterschied zur selbständigen Arbeit. Lohnarbeit ist eine Arbeitsform, bei der rechtlich freie Arbeitskräfte für Unternehmer, die die Produktionsmittel besitzen, gegen Zahlung von Lohn arbeiten. Lohnarbeit ist typisch für die kapitalistische Phase der ökonomischen Entwicklung. Die Lohnarbeit entwickelte sich besonders seit der → Industriellen Revolution. Bei Karl Marx stehen die *Lohnarbeiter* als Klasse den Kapitalisten als Besitzer der Produktionsmittel antagonistisch gegenüber. Da sie

keine Mittel der Produktion besitzen, sind sie gezwungen, ihre Arbeitskraft an die Unternehmer zu verkaufen. Nach der marxistischen Theorie erzeugen die Lohnarbeiter einen Mehrwert, den sich die Kapitalisten unentgeltlich aneignen. Diese Aneignung wird auch Ausbeutung genannt. Historisch löste Lohnarbeit die Arbeitsformen der →Sklaverei und der →Leibeigenschaft ab. Karl Marx sprach vom *doppelt freien Lohnarbeiter*, der einerseits frei ist, seine Arbeitskraft an einen beliebigen Kapitalisten zu verkaufen, und der andererseits frei ist vom Besitz an Produktionsmitteln.

Lohnarbeiter-schaft, ~stand. Lohnarbeitsverhältnis.
Engl. wage labour.

Lohnausfallprinzip, ~s, nur Sg., n:

Nach dem Lohnausfallprinzip hat ein Arbeitgeber die Vergütung zu zahlen, die der Arbeitnehmer erzielt hätte, wenn er weitergearbeitet hätte. Das Lohnausfallprinzip liegt bspw. der →Krankenvergütung zugrunde. Zur Ermittlung der Vergütung kann ein vergleichbarer Arbeitnehmer derselben Arbeitsgruppe oder des Betriebes herangezogen werden.

Engl. loss of wages principle.

Lohnausgleich, ~(e)s, nur Sg., m:

Bei der Arbeitszeitverkürzung wird von *vollem Lohnausgleich* gesprochen, wenn der erzielte Arbeitslohn auch nach der Arbeitszeitverkürzung gleich hoch bleibt.

Engl. wage adjustment.

Lohndrift, ~, nur Sg., f: Auseinanderlaufen der Tariflöhne und der Effektivlöhne. Engl. wage drift.

Lohndruckinflation (→Inflation), ~, ~en, f:

Inflation, die durch steigende Löhne verursacht ist.

Engl. wage push inflation.

Lohndrückerei, ~, ~en, f:

Gewerkschaftliches Schlagwort für Maßnahmen eines Unternehmens, um die Löhne zu senken (umgangssprachlich). *Lohndrücker. Die Gewerkschaft ging gegen die Lohndrückerei auf die Barrikaden.*

Engl. lowering of wages.

Lohndumping (→Dumping), ~s, ~s, n:

Arbeiten zu sehr geringen Löhnen, besonders unterhalb der Tariflöhne.

Engl. wage dumping, paying workers at a reduced rate.

Lohnersatzleistung, ~, ~en, f:

Sozialleistung, die von den Sozialversicherungen anstelle von Arbeitsentgelt gezahlt wird, wie Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Kurzarbeitergeld, Winterausfallgeld (Schlechtwettergeld), Krankengeld u.a. Syn.

Entgeltersatzleistung.

Engl. unemployment benefit.

Lohnfertigung, ~, ~en, f:

Produktion von Sachgütern oder Teilen davon durch ein Unternehmen für ein anderes Unternehmen.

→Fertigung.

Engl. contract manufacture.

Lohnforderung, ~, ~en, f:

Forderung einer Gewerkschaft zur Lohnhöhe in Tarifverhandlungen. Die Lohnforderung setzt sich meist aus dem Produktivitätszuwachs, der Preissteigerungsrate und einer Umverteilungskomponente zugunsten der Arbeitnehmer zusammen. Oft werden höhere Lohnsteigerungen für die unteren Lohngruppen verlangt, um die Schere zwischen niedrigen und hohen Löhnen nicht weiter auseinanderklaffen zu lassen.

Engl. wage claim, wage demand.

Lohnform, ~, ~en, f:

Art der Entlohnung. Es wird zwischen Zeitlohnsystem und Leistungslohnsystemen (Akkordlohn, Prämienlohn) unterschieden.

Engl. type of wage.

Lohnfortzahlung im Krankheitsfall f:

Gesetzlich oder tarifvertraglich festgelegtes Weiterzahlen von Lohn durch Unternehmen an Arbeitnehmer, die krank geschrieben sind. Der Lohn kann in voller Höhe oder in einem Prozentsatz des durchschnittlichen

Einkommens weitergezahlt werden. Wenn der Zeitraum der Lohnfortzahlung (sechs Wochen) erschöpft ist, haben Arbeitnehmer in Deutschland Anspruch auf von der Krankenkasse gezahltes → Krankengeld. Das *Lohnfortzahlungsgesetz* (Gesetz über die Fortzahlung des Arbeitsentgelts im Krankheitsfalle und über Änderungen des Rechts der gesetzlichen Krankenversicherung, LohnFG) wurde im Jahr 1957 vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Syn. Entgeltfortzahlung.
Engl. continuation of payments to sick workers.

Lohngesetz, ~es, nur Sg., n:

→ Eiserne Lohngesetz von Ferdinand Lassalle. In der marxistischen Theorie wird als *kapitalistisches Lohngesetz* das Sinken des relativen Lohns mit dem Fortschritt der Produktivität der Arbeit bezeichnet.
Engl. the iron law of wages.

Lohngruppe (→ Gruppe), ~, ~n, f:

Stufe der Entlohnung in einem → Tarifvertrag. Die verschiedenen Tätigkeiten in einem Wirtschaftszweig werden dabei verschiedenen Lohngruppen zugeordnet. Die Anzahl der Lohngruppen und die Spanne zwischen unterster und oberster Lohngruppe variieren in den verschiedenen Tarifverträgen. → *Leichtlohngruppe*.
Engl. pay bracket, wage group.

Lohnherr, ~en, ~en, m: Frühere Bezeichnung für Arbeitgeber. Ggs. Lohnarbeiter. Engl. employer.

Lohnindexierung (→ Indexierung), ~, ~en, f:

Koppelung der Lohnerhöhungen an die Entwicklung eines von den Statistischen Ämtern errechneten Preisindex, bspw. eines Lebenshaltungskostenindex. Eine Lohnindexierung kann in Tarifverträgen vereinbart sein, so dass sich die Löhne in der Zukunft automatisch an die Geldwertentwicklung anpassen. Gegen eine solche Indexierung wird ihre inflationsfördernde Wirkung angeführt, da Preiserhöhungen bei einigen Gütern automatisch zu Lohnerhöhungen und diese wieder zu Preiserhöhungen führen. Eine Lohnindexierung ist in Deutschland nicht erlaubt. → *Scala mobile*.
Engl. wage indexation, escalator clause, sliding scale principle.

Lohnkosten (→ Kosten) Pl.:

Kosten des Faktors Arbeit, die sich aus den eigentlichen Lohnkosten (Personalkosten, Löhne und Gehälter) und den Lohnnebenkosten (Personalzusatzkosten) zusammensetzen.
Lohnkosten-anstieg, ~*belastung*, ~*druck*, ~*zuschuss*.
Engl. cost of wages, wage costs Pl., labour costs Pl.

Lohnkostenzuschuss (Abk. LKZ), ~es, Lohnkostenzuschüsse, m:

Staatliche Geldzahlung an einen Unternehmer bei Beschäftigung von Arbeitslosen. Der Lohnkostenzuschuss kann bspw. 40 % oder 60 % des Verdienstes betragen und für ein oder zwei Jahre gezahlt werden. Syn. Lohnzuschuss. → *Lohnsubvention*.
Engl. wage costs subsidy.

Lohnkutscher [19. Jh.], ~s, ~, m:

Wer mit seiner Pferdekutsche dann und wann Waren gegen Bezahlung auslieferte (veraltet).
Engl. hackney coachman, hack driver (US).

Lohnleitlinie, ~, ~n, f:

Von einer Regierung für die Tarifparteien vorgegebener Prozentsatz, der innerhalb eines bestimmten Zeitraums bei Vereinbarungen über Lohnerhöhungen nicht überschritten werden soll oder darf. Lohnleitlinien werden in Marktwirtschaften meist kritisch beurteilt, da sie dem Grundsatz der → *Tarifautonomie* widersprechen.
Engl. wage guideline.

Lohnnebenkosten Pl.:

Kosten der Beschäftigung eines Arbeitnehmers außer dem Lohn, wie die Arbeitgeberanteile an den → *Sozialversicherungsbeiträgen*, bezahlter → *Urlaub*, *Urlaubsgeld*, → *Lohnfortzahlung im Krankheitsfall*, → *Weihnachtsgeld*, *Rückstellungen für* → *Sozialpläne*, *Betriebsrenten*, → *Abfindungen* und ähnliches. Die Lohnnebenkosten werden aufgrund gesetzlicher, tarifvertraglicher oder arbeitsvertraglicher Bestimmungen gezahlt. In der Vergangenheit wurde kritisiert, dass die Lohnnebenkosten in Deutschland zu hoch seien. Sie wurden für die Rationalisierungen der Unternehmen und für die hohe Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht. Syn. *Lohnzusatzkosten*, *Personalnebenkosten*. → *Nebenkosten*.
Engl. non-wage labour costs Pl.

Lohnpfändung (→ Pfändung), ~, ~en, f:

Ein Gläubiger kann die Forderung eines Arbeitnehmers auf Arbeitsvergütung gegen den Arbeitgeber pfänden, wenn der Arbeitnehmer die von ihm eingegangenen Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllt. Der gepfändete Arbeitnehmer heißt Schuldner, der Arbeitgeber Drittschuldner. Der Antrag auf Lohnpfändung wird bei dem Amtsgericht gestellt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer seinen Wohnsitz hat oder in dem der Arbeitnehmer einer dauernden Erwerbstätigkeit nachgeht. Das Gericht erlässt einen Pfändungs- und Überweisungsbeschluss. Der Arbeitgeber hat den gepfändeten Lohnbetrag dem Gläubiger an seinen Wohn- oder Geschäftssitz auf Kosten des Arbeitnehmers zu überweisen. Ein bestimmtes Existenzminimum darf nicht gepfändet werden. Syn. Gehaltspfändung.

Engl. garnishment of wages.

Lohnpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Gestaltung der Lohntarife und anderer Zahlungen an Arbeitnehmer durch die →Tarifparteien und den Staat. Aufgrund der Tarifautonomie sind in erster Linie die Tarifvertragsparteien (Arbeitgeber und Gewerkschaften) für die Lohnpolitik verantwortlich. Arten: *Aktive Lohnpolitik* strebt eine Erhöhung des Anteils der Arbeitseinkommen am Volkseinkommen an. *Produktivitätsorientierte Lohnpolitik* zielt auf eine Erhöhung der Löhne entsprechend der Produktivitätsentwicklung.

Engl. wage policy.

Lohn-Preis-Spirale f:

Situation eines ständig steigenden Preisniveaus, das durch steigende Löhne und anschließende Preiserhöhungen, auf die dann wieder Lohnerhöhungen folgen usw., verursacht sein kann. Der Inflationsprozess kann daher auch als Preis-Lohn-Spirale bezeichnet werden. Mit dem Argument der Lohn-Preis-Spirale werden die Gewerkschaften häufig zu moderaten Tarifabschlüssen aufgefordert. Die Gewerkschaften verteidigen Lohnerhöhungen mit dem Argument, dass sie die Massenkaukraft stützen.

Engl. wage-price spiral.

Lohnpreller, ~s, ~, m: Wer Arbeitern den vereinbarten Lohn nicht zahlt. Engl. wage fraud.

Lohnquote (→Quote), ~, ~n, f:

Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen. Diese Lohnquote wird auch als *tatsächliche Lohnquote* bezeichnet. Dagegen wird mit *bereinigter Lohnquote* die Lohnquote bezeichnet, die die Veränderung im Anteil der Arbeitnehmer an allen Erwerbstätigen berücksichtigt. So kann bspw. die tatsächliche Lohnquote steigen, weil der Prozentsatz der Arbeitnehmer an allen Erwerbstätigen gestiegen ist. Bei der bereinigten Quote wird dieser Faktor herausgerechnet, so dass sich unter Umständen eine gesunkene Lohnquote ergeben kann. Die bereinigte Lohnquote gibt damit ein realistischeres Bild vom Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Ggs. →Gewinnquote. *Sinkende, steigende Lohnquote*. →Einkommensverteilung.

Engl. labour's share of national income.

Lohnrunde, ~, ~n, f:

→Tarifverhandlung, die meist in Abständen von einem Jahr oder von zwei Jahren zwischen Gewerkschaften und Unternehmervereinigungen stattfindet. Syn. Tarifrunde.

Engl. pay round, wage bargaining round.

Lohnsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Erhebungsform der Einkommensteuer für Einkünfte von anhängig Beschäftigten aus nicht selbständiger Arbeit. Rechtsgrundlage der Lohnsteuer ist das Einkommensteuergesetz. Die Lohnsteuer wird direkt vom Arbeitslohn abgezogen und vom Arbeitgeber an das Finanzamt überwiesen, ist also eine →Quellensteuer. Am Jahresende kann der Arbeitnehmer durch eine Einkommensteuererklärung (frühere Bezeichnung: *Lohnsteuerjahresausgleich*) beim Finanzamt beantragen, dass eventuell zuviel gezahlte Steuern zurückgezahlt werden. In Deutschland übersteigen die Lohnsteuereinnahmen die Einnahmen aus jeder anderen Steuerart. Das Aufkommen aus der Lohnsteuer betrug im Jahr 2001 133 Mrd. Euro. Zur Bescheinigung der Lohnsteuerzahlung werden *Lohnsteuerkarten* ausgegeben, auf denen die Steuerklasse, die Zahl der Kinderfreibeträge und der Kirchensteuerabzug verzeichnet sind. Sie werden von den Gemeindebehörden ausgestellt, in denen die Arbeitnehmer gemeldet sind.

Geschichte: Die Ursprünge der Lohnsteuer liegen in den spätmittelalterlichen Kopfsteuern, mit denen vermögenslose Personen besteuert wurden. 1808 gab es in Ostpreußen eine Steuer auf Besoldungen mit Steuerabzug an der Quelle. 1920 wurde durch das Reichseinkommensteuergesetz der Steuerabzug durch den Arbeitgeber eingeführt.

Lohnsteuer-abzug, ~erstattung, ~hilfverein, ~jahresausgleich, ~karte, ~klasse, ~tabelle.

Engl. wage tax, income tax.

Lohnsteuerhilfverein, ~s, ~e, m:

Selbsthilfeeinrichtung von Arbeitnehmern, um ihren Mitgliedern Hilfestellung in Lohnsteuerangelegenheiten zu geben. Die Vereine sind zur Verschwiegenheit, Gewissenhaftigkeit und zum Verzicht auf Werbung verpflichtet. Die Beratung findet in Beratungsstellen statt.
Engl. income tax assistance.

Lohnsteuerkarte, ~, ~n, f:

Früher übliches Verfahren der Lohnbesteuerung: Die Lohnsteuerkarte bildete die Grundlage für die Berechnung der Lohnsteuer der Arbeitnehmer. Sie wurde von der Wohnsitzgemeinde für jedes Kalenderjahr unentgeltlich ausgestellt und dem Arbeitnehmer zugeschickt. Der Arbeitnehmer hatte die Lohnsteuerkarte dem Arbeitgeber vorzulegen. Die Lohnsteuerkarte enthielt Angaben zur Person, zum Familienstand, zur Religionszugehörigkeit, zur Steuerklasse und zur Zahl der zu berücksichtigenden Kinder. Am Ende des Arbeitsverhältnisses oder des Kalenderjahres hatte der Arbeitgeber den Bruttolohn, die einbehaltene Lohnsteuer und Kirchensteuer, den Solidaritätszuschlag sowie den Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung auf der Lohnsteuerkarte zu bescheinigen. Die Lohnsteuerkarten wurden in Deutschland im Jahr 2012 von der digitalen Übermittlung der Daten (elektronische Lohnsteuerkarte) abgelöst.

Engl. wages tax card.

Lohnsteuerklasse (→Klasse), ~, ~n, f:

Klasse, in die Arbeitnehmer für den Lohnsteuerabzug eingeteilt werden. Kriterien sind der Familienstand (ledig, verheiratet) und die Frage, ob beide Ehepartner in einem Beschäftigungsverhältnis stehen. In Deutschland gibt es sechs Lohnsteuerklassen.

Engl. wage tax bracket.

Lohnsteuertabelle (→Tabelle), ~, ~n, f:

Vom Bundesministerium der Finanzen aufgestellte Tabelle, in der die für die einzelnen Steuerklassen geltenden Lohnsteuerbeträge ausgewiesen sind.

Engl. wage tax table.

Lohnstop oder Lohnstopp (Stopp von verstopfen), ~s, ~s, m:

Einfrieren der Löhne, um ein Unternehmen wieder in die Gewinnzone zu bringen. Ein Lohnstop kann auch vom Staat verhängt werden, um die Inflation zu bekämpfen. Einen Lohnstop verhängte schon der altrömische Kaiser →Diokletian. Im nationalsozialistischen Deutschland wurde 1936 ein Preisstop und 1938 ein Lohnstop verhängt, um die Inflation einzudämmen, die durch die Kriegsfinanzierung entstanden war.

Engl. wage freeze.

Lohnstückkosten (→Kosten) Pl.:

Verhältnis von Arbeitskosten zu einer produzierten Werteinheit. Zur Ermittlung werden die Arbeitskosten durch die Bruttowertschöpfung dividiert. Bei steigenden Lohnstückkosten setzen die Unternehmen verstärkt Rationalisierung ein. Die Lohnstückkosten in einem Land geben Auskunft über dessen relative Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich mit anderen Ländern. *Lohnstückkostenniveau*.

Engl. unit labour costs Pl.

Lohnsubvention (→Subvention), ~, ~en, f:

Zahlung des Staates an Unternehmen, die Arbeitslose neu und zusätzlich einstellen. Die Höhe des Lohnzuschusses kann an der Arbeitslosenunterstützung orientiert sein, die bei Arbeitslosigkeit gezahlt werden würde. In Deutschland wurden Lohnsubventionen vor allem an Unternehmen und Vereine im halböffentlichen Bereich für Arbeiten im Umweltschutz, in der Sozialarbeit und der Jugendhilfe, in der Kulturarbeit, Denkmalpflege und im Breitensport gezahlt. Bei diesen Tätigkeiten entsteht relativ wenig Konkurrenz, da private Anbieter kaum vorhanden sind, so dass die Verdrängungseffekte gering ausfallen dürften. Von liberalen Ökonomen werden Lohnsubventionen mit der Begründung abgelehnt, dass der Staat nicht die Tarifparteien aus ihrer beschäftigungspolitischen Verantwortung entlassen dürfe. Syn. Lohnkostenzuschuss, Kombilohn.
→Arbeitsmarktpolitik.

Engl. wage subsidy.

Lohnsummensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Die Steuer war neben der Gewerbeertragsteuer und der Gewerbekapitalsteuer Teil der →Gewerbsteuer. Sie wurde zum 1.1.1980 abgeschafft, um die steuerliche Belastung der Unternehmen vor allem mit ertragsunabhängigen Steuern zu verringern. Bemessungsgrundlage der Steuer war die Summe der Löhne und Gehälter des Unternehmens. Die Gemeinden legten einen →Hebesatz für die Steuer fest. Die Steuereinnahmen standen den Gemeinden zu.

Engl. payroll tax, tax on the total of wages and salaries paid.

Lohntarif (→Tarif), ~(e)s, ~e, m:

Vertragliche Vereinbarung zwischen einer Gewerkschaft und Unternehmern über die zu zahlenden Löhne in einer bestimmten Branche. Die Tariflöhne sind Mindestlöhne, die durch die Effektivlöhne meist überboten werden.

Engl. wage scale.

Lohntüte, ~, ~n, f:

Papiertüte, in der früher der Lohn an die Arbeiter ausgehändigt wurde. Heute in Zeiten bargeldloser Lohnzahlung nur noch übertragen gebraucht. *Weniger in der Lohntüte haben* Reallohnsenkung.

Engl. wage packet, pay packet.

Lohn und Brot:

Die Redewendung *Bei jemandem in Lohn und Brot stehen* bedeutet, eine feste Arbeit zu haben. Die Wendung *Lohn und Brot* steht für Arbeit. Es gibt auch die Redewendungen *Jemanden in Lohn und Brot nehmen* und *Jemanden um Lohn und Brot bringen*.

Engl. to be in someone's pay.

Lohn- und Gehaltsabrechnung f:

Abrechnung des Lohns durch den Arbeitgeber, auf die ein Arbeitnehmer Anspruch hat. Aus der Abrechnung müssen der Bruttolohn, die Abzüge und der Auszahlungsbetrag hervorgehen.

Engl. wages accounting.

Lohn- und Gehaltsstatistik f:

Amtliche Statistik über die Löhne und Gehälter, die durch Repräsentativbefragungen gewonnen wird.

Engl. wage statistics.

Lohn- und Gehaltssumme (→Summe) f: Gesamtsumme der Arbeitskosten. Engl. total of wages and salaries.**Lohnveredelung**, ~, ~en, f:

Prozess der reinen Fertigung von Sachgütern in speziellen Fabriken. Forschung und Entwicklung finden an anderen Orten statt. Lohnveredelung in Fabriken von Billiglohnländern gibt es besonders in der Textilindustrie. *Lohnveredelungsindustrie*. →Maquiladora.

Engl. job processing, making up work from materials supplied.

Lohnvereinbarung, ~, ~en, f:

Vereinbarung über die Lohnhöhe in Arbeitsverträgen, Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträgen.

Engl. wage agreement.

Lohnverhandlung, ~, ~en, f:

Verhandlung zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern über die Lohnhöhe.

Engl. wage bargaining.

Lohnzettel, ~s, ~, m: Papierzettel, auf dem früher die Lohnrechnung aufgeführt war. Engl. pay slip.**Lohnzusatzkosten** Pl.: Andere Bezeichnung für →Lohnnebenkosten. Engl. non-wage labour costs Pl.**Lohnzuschlag**, ~(e)s, Lohnzuschläge, m:

In Prozenten des Grundlohns berechnete Zulagen, die von Arbeitgebern zur Abgeltung besonderer Arbeiterschwernisse, bspw. bei Feiertagsarbeit, Mehrarbeit oder Nachtarbeit, zur Prämierung besonderer Leistungen oder als Sozialzulage zur Berücksichtigung des Familienstandes gezahlt werden. Lohnzuschläge sind oft in Tarifverträgen geregelt.

Engl. extra pay, premium pay.

Loi Galland n:

Französisches Gesetz von 1996, das vorschreibt, dass Einzelhändler die Produkte ihrer Zulieferer nicht unter einem von den Herstellern festgesetzten Preis verkaufen dürfen. Dadurch sollten kleinere und mittlere Einzelhändler vor der Macht der großen Handelsketten geschützt werden.

Loire /loar/ (frz.) f:

Großer Fluss in Frankreich. Die Loire ist 1.020 km lang und mündet in den Atlantik.

Engl. Loire.

Loitz: Stettiner Handelshaus im 16. Jahrhundert.

Lokal /lo-'kaal/ (frz. local Ort, von lat. locus Ort) [18. Jh.], ~s, ~e, n:

Gastwirtschaft, Gaststätte, Schankwirtschaft. Auch: *Lokalität*. Syn. Etablissement.

Ausflugs-lokal, Feinschmecker~, Garten~, Geschäfts~, Gourmet~, Laden~, Nacht~, Tanz~, Vereins~, Vergnügungs~, Verkauf~, Wahl~, Wein~.

Adj. *lokal* örtlich. Vb. etw. *lokalisieren* örtlich bestimmen. *Ins Lokal gehen*.

Engl. restaurant, public house.

Lokalität (→Lokal), ~, ~en, f:

Frühere Bezeichnung für Ort, auch Handelsplatz oder Gastwirtschaft.

Engl. locality, place.

Lokator oder Locator (lat.), ~s, ~en, m:

Geschichte: Grundstücksverleiher, der bei der deutschen Ostsiedlung im Mittelalter eine zentrale Rolle spielte.

Er war im Auftrag eines Grundherren tätig und musste Siedler anwerben und Land in dem neuen Dorf zuweisen.

Dafür erhielt er meist Land und das Schulzenamt.

Lokführer oder Lokomotivführer m:

Beruf: Wer bei der Bahn Eisenbahnen lenkt. *Lokführergewerkschaft*.

Engl. engine driver, train driver.

Lokomotive (engl. locomotive engine, von lat. locus Ort und lat. movere bewegen) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Von der Eisenbahnlokomotive übertragenes Wort für eine Branche, die das Wirtschaftswachstum voranbringt.

Die Lokomotivfunktion der Informationstechnologie. Konjunkturlokomotive.

Engl. the driving force.

Lokoware (ital. loco, von lat. locus Ort, →Ware), ~, ~n, f:

Sofort lieferbare Ware. Ein *Lokogeschäft* an der Börse ist ein →Kassengeschäft.

Engl. spot goods Pl., spots Pl.

Lok Sabha (hindi Haus des Volkes) f:

Politik: Name des Unterhauses des indischen Parlaments. Das Oberhaus heißt *Rajya Sabha*. Die Lok Sabha hat

552 Mitglieder, d.h. auf etwa 2 Millionen Einwohner kommt ein Abgeordneter. Die Abgeordneten werden in

Mehrheitswahl direkt alle 5 Jahre gewählt.

LoLo-Schiff (engl. Lift-on Lift-off) n:

Schiff, bei dem die Ladung mit einem Kran an und von Bord gehoben wird. Die meisten modernen Frachtschiffe

sind LoLo-Schiffe für Container. Der Ggs. zum LoLo-Schiff ist ein RoRo-Schiff (→Roll-on-Roll-off-Schiff), bei

dem Lastkraftwagen mit Anhängern oder Züge mit Ladung direkt auf das Schiff herauffahren.

Lombard (von den →Lombarden) m:

Bei einem Lombardgeschäft wird ein Kredit gegen Sicherheiten vergeben.

Lombard-kredit gegen Pfand gewährter Kredit, ~satz. *Effekten-lombard, Wertpapier~.*

Engl. lombard loan.

Lombardbank (→Bank), ~, ~en, f:

Bank, die Darlehen gegen Verpfändung leicht verkäuflicher Gegenstände wie edler Metalle, Effekten oder

Waren vergibt. Bei Säumigkeit des Schuldners kann die Bank das Pfand verkaufen. Lombardbanken entstanden

aus den öffentlichen Leih- und Pfandanstalten (→Montes pietatis). Der Name stammt von den lombardischen

Kaufleuten, die diese Geschäfte zuerst betrieben. Lombardbanken wurden auch Leihbanken genannt.

Engl. bank granting loans on securities.

Lombarde (von der Lombardei, nach den Langobarden), ~n, ~n, m:

Geschichte: Oberitalienischer Geldwechsler des späten Mittelalters seit dem 12. Jahrhundert. Sie verliehen auch

Geld gegen Zinszahlung, obwohl es in der mittelalterlichen christlichen Lehre eigentlich ein Zinsverbot gab. Als

Lombarden wurden auch allgemein italienische Kaufleute bezeichnet.

Engl. Lombard.

Lombardeffekten (→Effekten) Pl.:

Wertpapiere, die als Sicherheit für einen Kredit dienen. Die lombardfähigen Wertpapiere werden von den

Eigentümern bei der Bank hinterlegt. Syn. Pfandeffekten. Vb. Effekten *lombardieren* beleihen.

Engl. securities serving as collateral Pl.

Lombardfähigkeit, ~, nur Sg., f:

Fähigkeit eines Wertpapiers, als Sicherheit für einen Kredit zu dienen. Besonders sichere Wertpapiere werden auch als →mündelsichere Wertpapiere bezeichnet.

Engl. eligibility as collateral.

Lombardsatz /'lom-bart/ (von den Lombarden: Im Mittelalter Geldwechsler und Pfandleiher aus Oberitalien), ~es, Lombardsätze, m:

Von einer Zentralbank festgelegter Zinssatz für *Lombardkredite*, d.h. für Darlehen, die den Geschäftsbanken von der Zentralbank gegen die Verpfändung von Wertpapieren gewährt werden. Die maximale Laufzeit eines Lombardkredits betrug in Deutschland drei Monate. Der Lombardzins ist in der Regel 1 bis 2 Prozent höher als der Diskontsatz. Er wird in der Regel nur in größeren Zeitabständen verändert. Der Lombardsatz ist ein →Leitzins. Mit Einführung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion im Jahr 1999 wurde der Lombardsatz der Deutschen Bundesbank vom Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität der Europäischen Zentralbank abgelöst. →Geldpolitik.

Engl. Lombard rate, bank rate for loans on securities.

Lombard Street (→Lombarde) f:

Straße im Zentrum Londons, die Sitz großer Banken ist. Danach bezeichnet das Wort den englischen Geldmarkt überhaupt. Walter →Bagehot verfasste ein klassisches Buch mit dem Titel *Lombard Street. A Description of the Money Market*, London 1873 (deutsch Leipzig 1874).

Lombroso, Cesare (Verona/Italien 18.11.1836 – Turin/Italien 19.10.1909):

Italienischer Arzt und Kriminologe, Professor für gerichtliche Medizin und Psychiatrie an der Universität Turin. Er entstammte einer jüdischen Familie. Er wurde berühmt durch seine Theorie vom geborenen Verbrecher (*L'Uomo Delinquente*, Mailand 1876) und durch sein Buch *Genio e Follia* (Genie und Irrsinn) von 1864.

Lomé n:

Hauptstadt der Republik Togo am Atlantik. Lomé hatte im Jahr 2005 etwa 500.000 Einwohner.

Engl. Lomé.

Lomé-Abkommen n:

Das Abkommen von Lomé (Togo) wurde im Februar 1975 zwischen der Europäischen Gemeinschaft (EWG) und 46 Staaten aus Afrika, der Karibik und dem pazifischen Raum (AKP-Staaten) abgeschlossen. Es stand unter dem Motto *Hilfe durch Handel*. Den Entwicklungsländern sollte durch Handelsförderung geholfen werden.

Engl. the Lomé Convention.

Lomonossow, Michail Wasiljewitsch (Denissowka bei Cholmogory/heute Lomonossowo/Gebiet

Archangelsk/Russland 19.11.1711 – Sankt Petersburg/Russland 15.4.1765):

Russischer Gelehrter, der besonders auf den Gebieten der Chemie und der russischen Philologie tätig war. Er begründete die moderne russische Wissenschaft. Er war Professor in Petersburg und in Moskau. Im Jahr 1755 war er der Gründer der Moskauer Staats-Universität, die nach ihm Lomonossow-Universität heißt.

Lomonossow-Universität f:

Staats-Universität in Moskau und größte Universität in Russland. Sie wurde von Michail W. Lomonossow angeregt und 1755 durch Erlass der russischen Zarin Elisabeth Petrowna gegründet. Nach der Oktoberrevolution im Jahr 1917 wurde die Universität für die Arbeiterklasse geöffnet. 1919 wurden die Studiengebühren abgeschafft. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Hauptgebäude der Universität im neoklassischen Zuckerbäckerstil in den Sperlingshügeln gebaut. Der zentrale Turm ist 240 Meter hoch und hat 36 Stockwerke. An seiner Spitze befindet sich ein großer Stern. Im Jahr 2010 hatte die Universität etwa 47.000 Studenten. Die Universität hat ein hohes Ansehen in Russland und ist begehrt als Studienplatz.

Engl. The Lomonosov Moscow State University.

London /'lon-don/ oder engl. /'lan-den/ n:

Hauptstadt Englands an der Themse. Die Stadt hieß bei den Römern *Londinium*. London hatte im Jahr 2005 7,1 Mio. Einwohner. London ist ein internationaler Finanzplatz. Der internationale Großflughafen von London heißt →Heathrow. *Londoner, Londonerin*.

Engl. London.

Londoner Börse f:

→London Stock Exchange (LSE). Neben der LSE gibt es weitere Börsen in London wie die Terminbörse London International Financial Futures and Options Exchange (LIFFE), die London Commodity Exchange (LCE), die London Metal Exchange (LME) und Börsen für Gold und Silber.

Londoner Club m:

Gemeinschaft von privaten Gläubigerbanken, die mit verschuldeten Ländern Umschuldungsverhandlungen durchführt. →Pariser Club.
Engl. the London Club.

Londoner Interbankangebotsatz m: →Libor. Engl. London Interbank Offered Rate (LIBOR).

Londoner Royal Society f:

Älteste Akademie der Wissenschaften in Großbritannien, die 1660 zur Förderung der Naturwissenschaften gegründet wurde. →Royal Society.

Londoner Schuldenabkommen n:

Abkommen vom 27.2.1953, mit dem die Rückzahlung der deutschen Vorkriegsschulden und der Nachkriegsschulden geregelt wurde, wobei ein Teil der Schulden erlassen wurde. Dem Abkommen war die Londoner Schuldenkonferenz im Jahr 1952 vorausgegangen. Leiter der deutschen Delegation bei den Verhandlungen in London war Hermann Josef →Abs. Die deutschen Vorkriegsschulden wurden auf 7,5 Milliarden Mark und die Schulden für die Nachkriegshilfen wurden auf 7 Milliarden Mark festgelegt. Die Zahlung von Reparationen für den Zweiten Weltkrieg wurde auf eine Zeit nach dem Abschluss eines Friedensvertrages verschoben. Aufgrund des in den 1950er Jahren einsetzenden Wirtschaftswunders konnte die Bundesrepublik Deutschland die Schulden leicht zurückzahlen. Sie wurde damit wieder international kreditfähig.
Engl. London Agreement on German External Debts.

London Gold Fixing (engl.) n:

Festsetzen des aktuellen Goldpreises in der Londoner City, das zweimal am Tag vorgenommen wird.

London Heathrow: Internationaler Großflughafen der englischen Hauptstadt. Größter Flughafen Europas.

London School of Economics and Political Science (engl., Abk. LSE) f:

Im Jahr 1895 von dem Sozialisten Sidney Webb und anderen Fabiern gegründete Lehranstalt (Abendschule) für die Sozialwissenschaften. Seit 1900 ist sie der Universität London angegliedert. Fachgebiete sind Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Rechtswissenschaften, Geographie, Geschichtswissenschaften, Anthropologie und Philosophie. Die London School of Economics ist heute eine Eliteuniversität. Von der Schule wurde die Zeitschrift *Economica* herausgegeben.

London Stock Exchange (engl., Abk. LSE) f:

Londoner Wertpapierbörse, die größte Börse Großbritanniens und wichtigste Börse Europas. Sie wurde im Jahr 1773 gegründet. Wichtigster Aktienindex ist der FTSE-100 (Financial Times Stock Exchange 100 Share Index), in dem die 100 größten Aktiengesellschaften Großbritanniens enthalten sind. Das Motto der Börse ist *Dictum meum pactum*, My word is my bond, da die Geschäfte früher nur mündlich abgeschlossen wurden.

long (engl. lang):

Haussespekulation an der Börse. Der Aktienkäufer erwartet, dass die Aktien im Kurs steigen werden. *Long Position*. Ggs. short.

Long Beach (Kalifornien) n:

Stadt in der Metropolitan Area von Los Angeles mit 445.000 Einwohnern im Jahr 2005. Long Beach hat einen großen Containerhafen.

Long Bond (engl.) m: Staatsanleihe mit langer Laufzeit. →Langläufer.

Longmans, Green & Co., Ltd.: Bedeutender englischer Verlag, der 1724 in London gegründet wurde.

Longseller (engl. long lang, engl. seller verkaufter Artikel), ~s, ~, m:

Buchtitel, der sich lange gut verkauft, im Unterschied zu einem *Bestseller*, der nur kurze Zeit einen großen Absatz hat. Syn. Steady seller.

long-term (engl.) Adj.: Englisches Wort für langfristig. Ggs. short-term kurzfristig.

Lonitzer, Adam, genannt Lonicerus (Marburg 10.10.1528 – Frankfurt am Main 29.5.1586):
Deutscher Arzt und Botaniker. Er ist vor allem durch sein beliebtes Kräuterbuch bekannt, das zuerst 1557 erschien. Carl von Linné benannte nach ihm die Pflanzengattung *Lonicera* in der Pflanzenfamilie der Geißblattgewächse (Caprifoliaceae).

Look /luk/ (engl. to look aussehen), ~s, ~s, m:
Bestimmte Moderichtung, Aussehen, bestimmte Kleidung. Mit dem Look identifiziert man sich mit einer sozialen Gruppe, zu der man gehören möchte. *Hippie-Look*, →*New Look*.

Loop /luup/ (engl. loop Schleife) m:
Name des Geschäftsviertels in der Stadt Chicago/Illinois in den USA. Er ist nach der Hochbahn benannt, die im großen Bogen um den Stadtkern fährt.

loot /luut/ (engl.): Englisches Wort für Beute.

López /'loo-pes/:
Häufiger spanischer Familienname. Er wird manchmal verwendet, wenn von typischen Gastarbeitern die Rede ist. *Kinder, die Yilmaz oder López heißen, haben in der Schule schlechtere Chancen.*

Lorbeeren (lat. laurus Lorbeerbaum) Pl.:
Der Kranz oder Zweig mit Blättern des Lorbeerbaums galt in der Antike als Zeichen des Sieges, des Ruhms oder der Ehre. Redewendung: *Kein Unternehmer kann sich auf seinen Lorbeeren ausruhen. Lorbeeren erringen.*
→Vorschusslorbeeren.
Engl. laurels Pl.

Lorbeergewächse Pl.:
Pflanzenfamilie der →Lauraceae.
Lorbeer-baum, ~beere, ~blatt Küchengewürz, *~gewächs, ~kranz, ~laub, ~öl, ~wald, ~zweig.*
Engl. the Lauraceae.

Lore (von engl. lorry Wagen, Herkunft unbekannt) [19. Jh.], ~, ~n, f:
Bergbau: Offener Wagen auf Schienen, in dem in Bergwerken Kohle und Erze transportiert werden. Kippwagen. Bei der Eisenbahn ein offener Güterwagen zum Transport von Kohle. Auch: Lori. Lori war im 19. Jahrhundert auch ein Maß für Kohle von 100 Zentnern. *Erzlore.*
Engl. lorry.

L'Oréal:
Großer französischer Kosmetik- und Parfümkonzern. Aktiengesellschaft. Das Unternehmen wurde in den 1930er Jahren von Eugène Schueller gegründet, der 1957 starb. Seine Nachfolgerin war seine Tochter Liliane →Bettencourt.

Lorenz, Prof. Dr. Dr. Konrad (Wien 7.1.1903 – Wien 27.2.1989):
Österreichischer Verhaltensforscher. Er wurde durch seine Untersuchungen an Graugänsen berühmt. Im Jahr 1973 erhielt er den Nobelpreis für Medizin. Zu seinen Werken zählen:
Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Agression, 1963.
Über tierisches und menschliches Verhalten, 2 Bände, 1965.
Vergleichende Verhaltensforschung, 1978.

Lorenz-Kurve (nach dem amerikanischen Statistiker Max Otto Lorenz, 1880-1962, →Kurve), ~, ~n, f:
Wirtschaftstheorie: Kurve, die eine Verteilung wiedergibt. Das Verfahren wird besonders zur Darstellung der personellen Einkommensverteilung, der personellen Vermögensverteilung oder der Konzentration auf Märkten angewandt. Bei einer personellen Einkommensverteilung gibt die Lorenzkurve an, wieviel Prozent des Gesamteinkommens auf x-Prozent der untersten Einkommensbezieher entfällt. Zur grafischen Darstellung einer Lorenzkurve der personellen Einkommensverteilung wird wie folgt vorgegangen: Zunächst wird ein Quadrat (Box-Diagramm) gezeichnet. An der linken vertikalen Linie (Ordinate) wird eine Skala der Einkommen von 0 % bis 100 % eingetragen. An der unteren Linie (Abszisse) wird eine Skala der Haushalte von 0 % bis 100 % eingetragen. In das Quadrat wird von links unten nach rechts oben eine Gerade eingetragen. Diese Diagonale ist die Gerade der Gleichverteilung, die sich ergeben würde, wenn alle Haushalte das gleiche Einkommen haben würden. Anschließend werden die Daten einer Statistik der Einkommensverteilung in das Quadrat übertragen, um die Lorenzkurve zu erhalten. Dazu wird mit den ersten bspw. 10 % der Haushalte begonnen, die das geringste Einkommen haben, und ihr Anteil am Gesamteinkommen eingetragen. Dann wird der Wert für die 20 % der Haushalte mit den geringsten Einkommen eingetragen und so weiter, bis 100 % der Haushalte erreicht

sind. Die Punkte, die sich dadurch ergeben, werden durch eine Linie verbunden, so dass sich die Lorenzkurve ergibt. Die Verteilung ist umso ungleicher, je weiter die Lorenzkurve von der Geraden der Gleichverteilung entfernt ist. Es können mehrere Lorenzkurven bspw. der Einkommensverteilungen mehrerer Länder in das Quadrat eingezeichnet werden, so dass sich die Einkommensverteilungen direkt vergleichen lassen. →Gini-Koeffizient.

Literatur: Die Originaldarstellung von Max O. Lorenz ist 1905 im *Journal of the American Statistical Association*, Vol. 9, erschienen.
Engl. Lorenz curve.

Loroeffekten (ital loro Ihnen gehörend, →Effekten) Pl.:

Wertpapiere, die einer Bank von einem Kunden zur Aufbewahrung übergeben wurden. Ggs. Nostroeffekten.
Engl. loro securities Pl.

Lorokonto /loo-roo-kon-to/ (ital. loro Ihr, Ihnen gehörend, →Konto), ~s, Lorokonten, n:

Konto, überwiegend für den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr, das von einer →Korrespondenzbank (*Lorobank*) im Auftrag einer ausländischen Bank geführt wird. Aus Sicht der ausländischen Bank handelt es sich um eine →Nostrokonto.

Engl. vostro account, loro account.

Los (ahd. hloz Schicksalsbefragung bei den Germanen, Orakel) [8. Jh.], ~es, ~e, n:

Etwas aus einer größeren Menge Herausgegriffenes. Das Herausgegriffene kann aus einem Teil oder aus mehreren Teilen bestehen.

1 Produktionswirtschaft: *Produktionslos*, *Fertigungslos*. Größere Anzahl gleichartiger Produkte, die aus einer Serienproduktion entnommen sind. Die Lose werden oft durchnummeriert: *Los 1*, *Los 2*, *Los 3* etc. Ggs. Einzelstück.

Los-fertigung Ggs. Einzelfertigung, ~größe, ~vergabe. *Lieferung in Losen zu 5.000 Stück*.

2 *Auktionslos*. Bei einer Auktion werden hintereinander Lose aufgerufen, die aus einem Teil oder mehreren Teilen bestehen können. →Kaveling.

3 *Spiellos*. Anteilsscheine zur Ermittlung von Gewinnern bei einer →Lotterie. Es gibt *Gewinnlose* und *Nicht-Gewinnlose* (Nieten).

Los-entscheid, ~käufer, ~kauf, ~nummer, ~trommel, ~verfahren, ~verkäufer. *Verlosung*. Redewendung *das große Los ziehen*. Vb. *losen* durch Los ermitteln, Gewinner *auslosen* ermitteln, etw. *verlosen*.

4 Nur Sg.: Schicksal, bspw. einer Person.

Engl. 1. und 2. lot. 3. lottery ticket. 4. lot, fate.

Los Angeles (span. Die Engel, Abk. LA) n:

Stadt im US-Bundesstaat Kalifornien am Pazifik. Los Angeles hatte im Jahr 2005 3,7 Mio. Einwohner. Los Angeles hat einen großen Containerhafen. Der Flughafen von Los Angeles hatte im Jahr 2010 59 Millionen Passagiere. Spitzname: Big Orange. →Hollywood.

Engl. Los Angeles.

lose Adj.: nicht verpackt (Waren). Engl. loose, not packed, bulk.

Loseblattsammlung, ~, ~en, f:

Buchwesen: Veröffentlichungsform, bei der lose Seiten in Sammelordner geheftet werden. Auf diese Weise ist eine fortlaufende Aktualisierung einzelner Teile eines größeren Werkes möglich. Das Werk muss nicht im Ganzen neu gedruckt werden, wie bei einem gebundenen Buch. Loseblattsammlungen gibt es bspw. bei Sammlungen von Gesetzestexten, bei Kommentaren von Gesetzen oder bei medizinischen Nachschlagewerken, bei denen sich der Inhalt häufig ändert. Die Aktualität wird durch regelmäßige Ergänzungslieferungen sichergestellt. An die Stelle von Loseblattsammlungen treten zunehmend CD-ROMs, die mit regelmäßigen Updates versehen werden.

Loseblattausgabe, ~form.

Engl. loose-leaf edition.

loseisen (ursprünglich Freimachen von Schiffen im Eis) Vbt.:

Die Redewendung *Geld loseisen* bedeutet, mit Geschick bei jemandem Geld aufzutreiben.

Engl. to get money out of someone.

Losser /luu-ser/ (engl. to lose verlieren), ~s, ~, m:

Wer verliert, auch Versager (umgangssprachlich). Ggs. Winner.

loss (engl.) m: Englisches Wort für →Verlust, Einbuße, Ausfall.

Lossprechen, ~s, nur Sg., n:

Entlassung eines Lehrlings aus dem Ausbildungsverhältnis, nachdem er seine Lehre abgeschlossen hat. Die Lossprechung war früher mit Zeremonien verbunden wie bspw. mit dem Gautschen bei den Buchdruckern. Syn. Freisprechen.
Engl. release.

Lost and Found (engl.) n: Fundbüro, besonders auf Bahnhöfen und Flughäfen.

Lot¹ /loot/ (germanisch Blei), ~(e)s, ~e, n:

1 Früheres kleines Gewichtsmaß, das 1/30 oder 1/32 Pfund entsprach.

2 Früheres Gewicht für Gold und Silber: 1 Lot = 18 Grän = 1/16 Mark.

3 Frühere Bezeichnung für den →Feingehalt von Silber, besonders von Silbermünzen. Die Lötigkeit wurde in Sechzehnteln angegeben, da 16 Lot auf die Mark kamen. 16lötig bedeutete aus reinem Silber. Adj. *lötig*.

4 Technik: Werkzeug zum Bestimmen der Senkrechten. Es besteht aus einem Metallkörper, der an einer Kordel hängt. Syn. Senkblei. Auch übertragen gebraucht: *Einnahmen und Ausgaben ins Lot bringen*. Vb. *loten*, etw. *ausloten*.

Engl. 1. und 2. half an ounce. 3. fineness of silver. 4. plumb bob.

lot² /lot/ (engl. lot Menge), ~s, ~s, n: Warenposten, Los, Partie.

Lothian (gälisch Lodainn) n:

Historische Landschaft im Südosten Schottlands um die schottische Hauptstadt Edinburgh. Sie ist nach einem König Loth benannt. Heute besteht die Landschaft aus den Unitary Authorities East Lothian, Midlothian, City of Edinburgh und West Lothian.

Lothringen (benannt nach König Lothar II., 855-869 u.Z.), ~s, nur Sg., n:

Region im Nordosten von Frankreich, in der Erzbergbau betrieben wurde. Das Eisenerz hieß Minette. Der französische Name von Lothringen ist Lorraine. Größere Städte sind Metz und Nancy. Im Jahr 2007 hatte die Region 2,3 Mio. Einwohner.

Engl. Lorraine.

Loti m: Währungseinheit von Lesotho. 1 Loti = 100 Lisente. Engl. loti.

Lotse (verkürzt aus engl. loadsmann Steuermann) [17. Jh.], ~n, ~n, m:

Maritimer Beruf: Wer ein Schiff in einen Hafen oder durch schwierige Gewässer führt.

Lotsen-boot, ~dienst, ~fahrzeug, ~gebühr, ~geld, ~pflicht, ~zwang. Flug-lotse, Schüler~, See~. Vb. *lotsen*.

Engl. pilot.

Lotterie /lo-te-'rii/ (niederl. loterij, von niederl. lot = dt. Los, Losen, ursprünglich germanische Schicksalsbefragung) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Glücksspiel: Auslosung, Ausspielung, Verlosung. Glücksspiel, bei dem der Spieler durch Zahlung eines Einsatzes die Aussicht auf einen Gewinn erwirbt. Lotterien gibt es als Klassenlotterien (alte holländische Lotterie) und als Zahlenlotterie (genuesische Lotterie, →Lotto). Bei der *Klassenlotterie* kaufen die Teilnehmer Lose mit Nummern. Falls die Nummern bei der Auslosung gezogen werden, erhält der Spieler einen Gewinn (Sachgewinn oder Geldgewinn). Die einzelnen Ziehungen werden als Klassen bezeichnet, woher die Lotterie ihren Namen hat. Klassenlotterien werden vom Staat oder unter staatlicher Aufsicht durchgeführt. Bei der *Zahlenlotterie* muss eine bestimmte Anzahl Zahlen aus einer größeren Zahlenmenge angekreuzt werden. Einen Gewinn erhält der Spieler, dessen Zahlen bei der Auslosung gezogen wurden. Ein aus vorherigen Spielrunden angesammelter Geldbetrag, der verlost wird, wird auch →Jackpot genannt. Lotterien müssen in der Regel staatlich genehmigt werden.

Geschichte: In Deutschland fanden Ende des 15. Jahrhunderts in Städten wie Augsburg, Erfurt oder Nürnberg Lotterien statt, bei denen Sachgewinne wie bspw. Silbergeräte verlost wurden. Die Überschüsse wurden zur Finanzierung dringender öffentlicher Aufgaben verwendet. Die Klassenlotterie wurde aus Holland übernommen und 1610 in Hamburg praktiziert. Das Zahlenlotto kam aus Italien (Genua), ist in Wien 1751, in Berlin 1763 anzutreffen. Die Landesfürsten hatten das *Lotterieregal* und belegten die Lotterien mit Akzisen.

Lotterie-einsatz, ~geschäft, ~gesellschaft, ~gewinn, ~kasse, ~liste, ~los, ~rad, ~regal, ~schein, ~spiel, ~steuer, ~ziehung.

Fernseh-lotterie, Klassen~, Staats~, Wohlfahrts~, Wohltätigkeits~, Zahlen~.

→Glücksspiel, →Green Card, →Kollekteur, →Niete, →Tombola.

Engl. lottery.

Lotteriesteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Ländersteuer auf den Spieleinsatz bei öffentlichen Lotterien und Ausspielungen (Klassenlotterie, Zahlenlotto, Fußballtoto). Steuerschuldner ist der Veranstalter der Lotterie. *Rennwett- und Lotteriegesezt* von 1922. →Glücksspiel, →Wette.
Engl. lottery tax.

lotterig Adj.:

unordentlich, verwaorlost (umgangssprachlich). *Lotter-leben*, ~wirtschaft. →verlottern.
Engl. seedy.

Lotto (ital. lotto Glücksspiel, von frz. lot Los, →Lotterie) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

In Deutschland: →Glücksspiel, bei dem eine bestimmte Anzahl Zahlen aus einer größeren Zahlenmenge angekreuzt werden müssen, bspw. *6 aus 49*. Werden die angekreuzten Zahlen bei der Auslosung gezogen, erhält der Spieler einen Gewinn, dessen Höhe mit der Anzahl der übereinstimmenden Zahlen steigt. Ein aus vorherigen Spielrunden angehäufter Geldbetrag, der verlost wird, wird →Jackpot genannt. Das Zahlenlotto stammt aus Genua, wo zur Ergänzung des Großen Rates aus 90 Namen 5 gelost wurden. Man stellte dann auf die einzelnen Kandidaten Wetten an, und später wurde statt auf Namen nur noch auf bloße Zahlen gewettet. Das Zahlenlotto kam im 18. Jahrhundert nach Deutschland. Die *Lottogelder* werden zu einem großen Teil an Sportvereine oder kulturelle Einrichtungen verteilt. Beim deutschen Lotto *6 aus 49* werden 50 % der Einnahmen an die Gewinner ausgezahlt. Die Wahrscheinlichkeit für einen Haupttreffer ist sehr gering. Der Werbeslogan des Lottos lautet: *Nutze deine Chance*. Syn. Zahlenlotterie, *Zahlenlotto*.
Lotto-annahmestelle, ~fee, ~fieber, ~gesellschaft, ~gewinn, ~kasse, ~könig, ~laden, ~millionär, ~schein, ~spiel, ~zahlen Pl., ~zettel. *Lotto-Jackpot*. →Sechs Richtigen.
Engl. Lotto.

Louis XIV. /lu-ii-ka-'tors/ (Saint-Germain-en-Laye 5.9.1638 – Versailles 1.9.1715):

Französischer König Ludwig XIV. Er regierte von 1643 bis 1715, zunächst bis 1661 unter der Vormundschaft seiner Mutter Anna von Österreich. Er wurde auch der Sonnenkönig (Roi soleil) genannt. Unter seiner Regierung erreichte der königliche Absolutismus einen Höhepunkt. Sein Leitspruch war L'État c'est moi (Der Staat bin ich). Sein Minister →Colbert verfolgte eine merkantilistische Wirtschaftspolitik. Seine zahlreichen Kriege führten zum finanziellen Bankrott des Landes. In seinem Todesjahr betrug die Staatsschulden 2 Milliarden Livres. *Louis-Quatorze-Stil* von Möbeln, Bauwerken.

Louis blanc m:

Numismatik: Silbergroßmünze des absolutistischen Frankreichs. Sie wurde zuerst 1641 geprägt. Die Münze wurde auch Ecu blanc oder *Laubtaler* genannt. Sie hatte ein Feingewicht von 27,45 g und wurde mit 3 Livres tournois gleichgesetzt.
Engl. louis blanc.

Louisdor oder Louis d'or /lu-i-'door/ (Abk. Ldr.), ~s, ~e, m:

Numismatik: Ehemalige französische Goldmünze mit wechselndem Goldgehalt, die nach dem Königsportrait im Münzbild benannt ist. Er wurde seit 1640 zur Regierungszeit von König Ludwig XIII. (1610-1643) geprägt. Er hatte ursprünglich ein Gewicht von 6,8 g. Der Louisdor entwickelte sich zu einer international weit verbreiteten Münze, die auch in anderen Staaten zur Prägung ähnlicher Münzen führte. Die letzte Prägung in Frankreich erfolgte 1793. 1803 wurde er durch das 20-Francis-Stück abgelöst.
Engl. louis d'or.

Louisiana (Abk. La.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Baton Rouge, die größte Stadt ist New Orleans. Louisiana hatte im Jahr 2006 4,29 Mio. Einwohner. Spitzname: Pelican State.

Lounge /launsch/ (engl.), ~, ~s, f:

Aufenthaltsraum für Geschäftsleute, Warteraum meist mit bequemen Sesseln. Manche Lounges sind auch Gaststätten, in denen besonders Cocktails angeboten werden.
Business-Lounge, *Coffee-Lounge*, *Flughafen-Lounge*, *Hotel-Lounge*, *Messe-Lounge*, *Raucher-Lounge*, *VIP-Lounge*.
Engl. lounge.

Louvre (frz. Palais du Louvre, vielleicht von lat. luperia Wolfsbau):

1 m: Musée du Louvre: Weltberühmtes Museum in Paris/Frankreich, das ursprünglich ein königlicher Palast war. Das Museum entstand zur Zeit der Französischen Revolution im Jahr 1793. Das Museum hatte im Jahr 2007 über 8 Millionen Besucher. www.louvre.fr.

2 n: Warenhaus in Paris, das 1855 von Alfred →Chauchard gegründet wurde. Auch *Grands Magasins du Louvre* genannt.

Low /loo/ (engl. low niedrig) n:

Börsensprache: Niedrigstkurs, Tiefstand, Tiefstkurs eines Wertpapiers, bspw. am Tag, in der Woche, im Monat, im Jahr. *All-Time-Low*. Ggs. →High.

Lowe, Adolph (1893-1995): →Löwe, Adolf.

Low Income Country (engl. Niedrigeinkommenland, Abk. LIC) n:

Englische Bezeichnung für ein →Entwicklungsland.

Low Pay Commission (engl. Niedriglohn-Kommission, Abk. LPC) f:

Kommission in Großbritannien, die die Regierung in Fragen des nationalen Mindestlohns (National Minimum Wage) berät. Sitz ist London. Sie wurde 1998 als Folge des National Minimum Wage Act eingerichtet. Sie gibt Reports heraus. Der Report vom März 2006 empfahl eine Erhöhung des Mindestlohns auf £ 5,35 je Stunde (7,82 Euro), der von der Regierung angenommen wurde. →Mindestlohn.

Low-Tech /'loo-tek/ (engl. Abk. für low technology) f:

Einfache Technik, die durch niedrige Arbeitsproduktivität charakterisiert ist. Ggs. High-Tech.

Engl. low tech.

Loyalität /loo-jaa-lee-'täät/ (frz. loyal gesetzestreu, von lat. legalis, von lat. lex, legis Gesetz) [18. Jh.], ~, ~en (selten), f:

Zuverlässigkeit, Redlichkeit. Unternehmen sind bereit, mehr als eigentlich nötig an ihre Mitarbeiter zu zahlen, um sich deren Loyalität zu sichern. Ggs. Illoyalität. Adj. *loyal, illoyal* untreu, unredlich. *loyaler Mitarbeiter*. *Die Loyalität der Arbeiter wurde durch ihre Beteiligung am Unternehmen gesichert*.

Engl. loyalty, allegiance.

Lloyd, Samuel Jones, Baron Overstone (London/England 25.9.1796 – London 17.11.1883):

Englischer Bankier und Reformier des britischen Bankwesens. Er war der Hauptvertreter der →Currency-Theorie und beeinflusste maßgeblich den Bank Charter Act von 1844. Er war einer der reichsten Männer seiner Zeit.

Werke:

Remarks on the Management of the Circulation, London 1840.

Thoughts on the Separation of the Departments of the Bank of England, London 1844.

LP f: Abk. für Langspielplatte. Engl. long-playing record.

LPG /el-pee-'gee/ f:

Abk. für →landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). *LPG-Vorsitzender*.

Engl. agricultural producers' cooperative.

LR n: Abk. für Lloyd's Register of British and Foreign Shipping.

L.S.D.: Englische Abk. für lat. *librae, solidi, denarii*, Pfunde, Schillinge, Pence. Engl. pounds, shillings, pence.

LSE f:

1 Abk. für engl. *London Stock Exchange*, Londoner Aktienbörse.

2 Abk. für die →*London School of Economics and Political Science*.

Lt. m: Abk. für →Liter. Engl. litre.

Ltd. /'li-mi-tet/ (engl. Abk. für limited mit beschränkter Haftung):

Namenszusatz englischer Unternehmen. *Limited Liability Company* Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

Luanda (früher Loanda) n:

Hauptstadt Angolas am Atlantik und wichtiger Hafen. Luanda hatte im Jahr 2009 geschätzte 5 Mio. Einwohner. Die Stadt wurde 1575 als portugiesisches Fort gegründet. Nach São Paulo und Rio de Janeiro ist Luanda die drittgrößte portugiesischsprachige Stadt.

Engl. Luanda.

Lubmin n:

Gemeinde am Greifswalder Bodden im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Von 1974 bis 1990 arbeitete dort ein Atomkraftwerk. Seit 1999 befindet sich in Lubmin ein Zwischenlager für radioaktiven Atom Müll.

Lucas, Robert Emerson jr. (Yakima/Washington/USA 15.9.1937):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte Geschichtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Chicago. 1964 promovierte er an der University of Chicago. Von 1967 bis 1975 war er Professor für Ökonomie an der Carnegie-Mellon University in Pittsburgh/Pennsylvania. Seit 1975 war er Professor für Ökonomie an der Universität Chicago. Er gilt als Begründer der neoliberalen Wirtschaftspolitik, die sich gegen Staatseingriffe in das wirtschaftliche Geschehen wendet. Er erhielt den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften im Jahr 1995 für seine Arbeiten zur Theorie der rationalen Erwartungen und zur Makroökonomik. Nach der Theorie der rationalen Erwartungen beeinflussen Zukunftserwartungen das Verhalten der Wirtschaftssubjekte und damit die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. In der Konsequenz ergab sich die Forderung nach einem schlanken Staat, der kaum ins Wirtschafts geschehen eingreift. 2001 war er Präsident der *American Economic Association*.

Werke:

Expectations and the Neutrality of Money, in: *Journal of Economic Theory*, 1972.

Econometric Policy Evaluation: A Critique, 1976.

Studies in Business-Cycle Theory, Oxford 1981.

Models of Business Cycles, Oxford 1987.

Luchterhand Verlag m:

Der Hermann Luchterhand Verlag wurde 1924 in Berlin gegründet. Er hat seinen Sitz in Neuwied. Zu seinem Verlagsprogramm zählen juristische und betriebswirtschaftliche Titel.

Luck /lak/ (engl.) n: Englisches Wort für Glück.

Luckenwalde n:

Kreisstadt des Landkreises Teltow-Fläming im Bundesland Brandenburg. Luckenwalde hatte im Jahr 2006 21.000 Einwohner.

Lucknow /lak-nau/ n:

Hauptstadt des Bundesstaates Uttar Pradesh/Indien. Lucknow hatte im Jahr 2005 1,6 Mio. Einwohner. Engl. Lucknow.

Lucky Strike f:

Bekanntes Zigarettenmarke der British American Tobacco Inc. Die Marke verwendet den Slogan *It's toasted*.

lucrum bonum est odor ex re qualibet (lat.):

Der Geruch des Gewinns ist gut, woher dieser auch stamme. Von dem römischen Dichter Juvenal (14, 204) überlieferter Ausspruch, der sich auf das Wort *pecunia non olet* bezieht.

Engl. the smell of gain is sweet wherever it comes from.

lucrum rabies (lat.) f:

Gier nach Gewinn. Sie war eine Sünde in der mittelalterlichen christlichen Theologie.

Engl. greed for gain.

Lucullus, Lucius Licinius (117 bis 57 v.u.Z.):

Römischer Feldherr und Schwelger. Er war einer der reichsten Römer seiner Zeit, der für sein verschwenderisches und genießerisches Leben in Rom bekannt war. Seinen Reichtum hatte er auf Beutezügen im Osten des Reiches zusammengerafft. Als *Lukullus* wird heute ein Schlemmer bezeichnet. Adj. *lukullisch* üppig.

Engl. Lucullus.

Luddit /lu-'diit/, engl. Aussprache /'la-dait/ (nach Ned Ludd, einem englischen Strumpfwirker aus Leicestershire in den 1770er Jahren. Er soll eine Strumpfwirkmaschine mit dem Hammer zertrümmert haben), ~en, ~en, m: Maschinenstürmer. Englischer Arbeiter im frühen 19. Jahrhundert, der aus Protest gegen die mit der Industriellen Revolution verbundene Arbeitslosigkeit Maschinen zerstörte. Die Zentren der *Ludditenbewegung* lagen in Nottinghamshire, Yorkshire und Lancashire in den Jahren 1811 bis 1817. Sie ging hauptsächlich von den Strumpfwirkern, Tuchscherern und Handwebern in der Baumwollindustrie aus.

Luddismus. Adj. *ludditisch* (Aktion). →Maschinenstürmerei.

Literatur: Malcolm Ian Thomis, *The Luddites. Machine-Breaking in Regency England*, Newton Abbot 1970.
Engl. Luddite.

Luderwirtschaft, ~, ~en, f: Schlampigkeit. Syn. Lotterwirtschaft. Engl. disorganization.

Ludlow, John Malcolm Forbes (Neemuch/Indien 8.3.1821 – London 17.10.1911):
Britischer Anwalt und Sozialreformer. Er war ein Hauptvertreter der christlich-sozialistischen Bewegung in England von 1848 bis 1854. Er unterstützte die Bildung von Arbeiterkooperativen. Werk: *Progress of the Working Class, 1832-1867*, London 1867.

Ludovici, Carl Günther (Leipzig 7.8.1707 – Leipzig 5.7.1778):
Deutscher Philosoph und Handelsschriftsteller. Er etablierte die Handlungswissenschaft (Betriebswirtschaftslehre) als selbständige Disziplin innerhalb der Kameralwissenschaften. Er war seit 1733 Professor der Philosophie an der Universität Leipzig. Von 1752 bis 1756 erschien sein fünfbändiges Werk *Eröffnete Akademie der Kaufleute: oder vollständiges Kaufmannslexicon*. Bekannt ist er auch als Herausgeber von →Zedlers Lexicon, das er ab dem 19. Band betreute. Er veröffentlichte Schriften zu den Philosophien von Leibniz und Wolff.

ludus (lat.) m: Lateinisches Wort für Spiel und Scherz. Engl. game.

Ludwig XIV.: Französischer König →Louis XIV.

Ludwig-Maximilians-Universität München f: Universität im Freistaat Bayern, die 1472 gegründet wurde.

Ludwigshafen am Rhein n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Rheinland-Pfalz. Ludwigshafen hatte im Jahr 2006 163.000 Einwohner. In Ludwigshafen befindet sich chemische Industrie mit dem Sitz der BASF AG.
Engl. Ludwigshafen.

Lübars n: Ortsteil von Berlin-Reinickendorf mit dörflichem Charakter.

Lübben (Spreewald) (sorbisch Lubin) n:

Kreisstadt des Landkreises Dahme-Spreewald im Bundesland Brandenburg. Lübben hatte im Jahr 2006 15.000 Einwohner.

Lübeck (Hansestadt Lübeck) n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Schleswig-Holstein an der Trave und an der Ostsee. Lübeck ist eine alte Hafenstadt und Handelsstadt der →Hanse seit dem Ende des 13. Jahrhunderts. Im Jahr 1226 wurde Lübeck freie Reichsstadt und blieb es bis 1937. Im Jahr 1358 fand der erste Hansetag in Lübeck statt. Die historische Salzstraße von Lüneburg endete in Lübeck, von wo aus das Salz nach Skandinavien und ins Baltikum exportiert wurde. Am Holstentor von Lübeck steht die Maxime CONCORDIA DOMI FORIS PAX Eintracht im Innern, nach Außen Frieden. Lübeck hatte im Jahr 2006 211.000 Einwohner.
Lübecker, Lübeckerin. Adj. *lübisch* oder *lübeckisch*. *Lübecker Marzipan*, besonders der Firma Niederegger.
Engl. Lübeck.

Lüftung, ~, ~en, f:

Das Lüften: Zufuhr von frischer Luft durch Öffnen der Fenster. *Stoßlüftung*. Vb. einen Raum *lüften*.
Engl. ventilation.

Lüge (ahd. lugi) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Wissentliches Sagen der Unwahrheit, um zu täuschen. Lügen kommen im Geschäftsleben häufiger vor, um einen Gewinn zu erzielen.

Lügerei. Lügner, Lügnerin.

Adj. *lügenhaft, lügnerisch, erlogen, verlogen*. Vb. *lügen*, jmdn. *anlügen*, jmdn. *belügen*.

Engl. lie.

Lüneburg n:

Stadt im Bundesland Niedersachsen. In Lüneburg wurde schon früh aus einem Salzstock Salz gewonnen, woher der Reichtum der mittelalterlichen Stadt stammte. Hier begann die →Alte Salzstraße nach Lübeck an der Ostsee. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde Lüneburg Mitglied der Hanse. Lüneburg hat eine Universität, die 1989 gegründet wurde. Lüneburg hatte im Jahr 2005 66.000 Einwohner. *Lüneburger Heide*.
Engl. Lüneburg.

Lüster (frz. lustre Glanz, von lat. lustrare erleuchten) [18. Jh.], ~s, ~, m:

1 Kronleuchter. Österreichisch auch Luster. *Lüsterklemme*.

2 Nur Sg.: Glanz einer Perle, der auch Schmelz oder Orient genannt wird. Als Lüster wird auch ein schillernder Überzug auf Porzellan bezeichnet.

Engl. 1. chandelier, lustre. 2. lustre, gloss, shine.

Lütke, Feodor Petrowitsch, Graf (seit 1855) (Estland 28.9.1797 – Petersburg/Russland 20.8.1882):

Russischer Weltumsegler. In den Jahren 1817-1819 begleitete er Golownin auf der Fahrt um die Erde. In den Jahren 1821-1824 forschte er im nördlichen Eismeer und entdeckte die Doppelinselnatur von Nowaja Semlja. Im Jahr 1826 übernahm er die Leitung der vierten russischen Weltumsegelung, bei der er besonders die Küsten Kamtschatkas erforschte. Im Jahr 1855 wurde er zum Admiral ernannt. Von 1864 bis 1882 war er Präsident der Petersburger Akademie der Wissenschaften.

Werke:

Viermalige Reise durch das Nördliche Eismeer in den Jahren 1821-24, deutsch von Erman 1833-38.

Reise um die Erde auf der Korvette Senjawn in den Jahren 1826 bis 1829, russisch, 4 Bände, 1835/36.

Lufft, Hans (Amberg ? 1495 – Wittenberg 2.9.1584):

Berühmter Buchdrucker zu Wittenberg, der seit 1523 die Werke der Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon druckte, darunter Luthers Bibelübersetzung im Jahr 1534. Der Maler Lukas Cranach der Ältere steuerte für einige Bücher Illustrationen bei.

Luft (ahd. luft) [8. Jh.], ~, Lüfte, f:

Gasgemisch, das die Erdatmosphäre bildet. Es besteht zu 78 % aus Stickstoff, zu 21 % aus Sauerstoff und zu kleineren Teilen aus anderen Gasen wie Kohlendioxid.

Luft-Brücke, ~fahrt, ~fahrtindustrie, ~fahrtmuseum, ~fracht, ~kissen, ~kurort, ~post, ~pumpe, ~qualität, ~raum, ~reinhalung, ~schadstoff, ~schiff, ~transport, ~verkehr, ~verschmutzung, ~weg.

Redewendung *jmdn. an die Luft setzen* entlassen. *Der Vorwurf ist aus der Luft gegriffen.* → Lüftung.

Engl. air.

Luftbrücke, ~, nur Sg., f:

Geschichte: Versorgung West-Berlins aus der Luft zur Zeit der → Berlin-Blockade in den Jahren 1948/49. Die Luftbrücke begann am 26. Juni 1948 und endete im Oktober 1949. In etwa 277.000 Flügen wurden 2,3 Millionen Tonnen Hilfsgüter vor allem zum Flughafen Tempelhof transportiert. Für die Berliner bürgerte sich die Bezeichnung Insulaner ein, weil sie wie auf einer Insel festsaßen. Das *Luftbrückendenkmal* vor dem Flughafen Tempelhof wird im Volksmund Hungerharke genannt. Als *Vater der Luftbrücke* wurde der US-General Lucius D. Clay (1897-1978) bezeichnet. Er erhielt 1965 die Ehrenbürgerwürde Berlins.

Literatur: Andreas Anderhub/Jack O. Bennett/Heinz Gerd Reese, *Blockade, Luftbrücke und Luftbrückendank. Zur Geschichte der Krise um Berlin 1948/49*, Berliner Forum 2/84, Berlin 1984.

Engl. the Berlin Airlift.

Luftbuchung, ~, ~en, f:

Buchung, der kein tatsächlicher Geschäftsvorfall zugrunde liegt. Luftbuchungen können in betrügerischer Absicht vorgenommen werden, um bspw. die Umsatzerlöse eines Unternehmens größer erscheinen zu lassen. Von Luftbuchungen wird auch bei staatlichen Haushaltsplänen gesprochen, wenn Einnahmen verzeichnet sind, deren Eintreffen unwahrscheinlich ist.

Engl. fraudulent accounting.

Luftgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Kettenhandel mit fingierter Ware, der besonders zur Zeit der großen Inflation in Deutschland im Jahr 1923 betrieben wurde. Der letzte in der Reihe der Händler war der Genepte.

Engl. bogus dealing.

Lufthansa, ~, nur Sg., f:

Größte deutsche Fluggesellschaft → *Deutsche Lufthansa AG*. Nationale deutsche Fluggesellschaft, die 1926 durch Zusammenschluss von Junkers Luftverkehr und Deutschem Aero Lloyd gegründet wurde. Symbol der Firma ist ein blauer Kranich mit ausgebreiteten Flügeln auf gelbem Grund. DAX-Unternehmen.

Engl. Lufthansa.

Luftikus (von luftig leichtsinnig mit lat. Endung) [19. Jh.], ~ses, ~se, m:

Leichtsinniger, sprunghafter, oberflächlicher Mensch (scherzhaftes Wort).

Engl. giddy fellow.

Luftmensch, ~en, ~en, m:

Frühere Bezeichnung für einen armen Menschen ohne festen Beruf, auch für einen Intellektuellen. Als Luftmenschen bezeichneten sich auch die mittellosen jüdischen Menschen in den osteuropäischen Schtetl.

Luftpost (→Post), ~, nur Sg., f:

Mit dem Flugzeug beförderte, schnelle Post. *Luftpost-brief*, ~*papier*.
Engl. air mail.

Luftschlösser bauen:

Redewendung, die besagt, dass jemand unrealistische Pläne macht.
Engl. to build castles in the air.

Luft- und Raumfahrtindustrie (→Industrie, Abk. LRI), ~, ~n, f:

Hochtechnologiebranche der Produktion von Flugzeugen und Raketen. Man unterscheidet einen zivilen und einen militärischen Produktionsbereich. Die Flugzeugindustrie besteht weltweit nur aus wenigen Unternehmen. Der Markt für zivile Flugzeuge wird von dem europäischen Unternehmen *Airbus* und dem US-amerikanischen Unternehmen *Boeing* beherrscht. *Lockheed Martin* in den USA baut Militärflugzeuge und Raketen.
Engl. aerospace industry, aviation industry.

Lugdunum n: Römischer Name der Stadt →Lyon.

Luhmann, Niklas (Lüneburg 8.12.1927 – Oerlinghausen 6.11.1998):

Deutscher Soziologe, der die →Systemtheorie weiterentwickelte. Von 1968 bis 1993 war er Professor in Bielefeld.

Werke:

Soziologische Aufklärung, 4 Bände, 1970-1987.

Rechtssoziologie, 2 Bände, 1972.

Macht, 1975.

Funktion der Religion, 1977.

Gesellschaftsstruktur und Semantik, 4 Bände, 1980-1995.

Soziale Systeme, 1984.

Die Gesellschaft der Gesellschaft, 2 Bände, 1997.

Lukács oder Lukacs, **György** (Georg) /'luu-katsch/ (Budapest/Ungarn 13.4.1885 – Budapest 4.6.1971):

Ungarischer marxistischer Philosoph und Literaturhistoriker. Im Jahr 1919 war er während der ungarischen Räterepublik stellvertretender Volkskommissar für das Unterrichtswesen. In den 1920er Jahren war er bei den europäischen linken Intellektuellen eine feste Größe. Von 1929 bis 1945 lebte er in Moskau. Im Jahr 1945 wurde er Professor in Budapest.

Werke:

Geschichte und Klassenbewußtsein. Studien über marxistische Dialektik, Berlin 1923 (Darmstadt/Neuwied 1978).

Der junge Hegel, 1948.

Der russische Realismus in der Weltliteratur, 1949.

Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts, 1951.

Die Zerstörung der Vernunft, Berlin 1954.

Ästhetik, 2 Teile, 1963.

Zur Ontologie des gesellschaftlichen Seins – Die Arbeit, Neuwied/Darmstadt 1973.

Werke, 12 Bände, Neuwied 1962ff.

Lukanga Mukara m:

Das Werk *Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukara ins innerste Deutschland* des Lebensreformers Hans Paasche (1881-1920) erschien 1912/13 im *Vortrupp. Halbmonatsschrift für das Deutschtum unserer Zeit*. Es ist eine scharfsichtige Zivilisationskritik aus dem Geist der Lebensreformbewegung, in der die Perspektive eines Afrikaners eingenommen wird. Vorbild für Paasche waren die *Lettres Persanes* von Montesquieu, die 1721 erschienen. Das Buch wurde ein Bestseller. Der Lukanga Mukara inspirierte noch die Ökologiebewegung der 1970er Jahre in Deutschland nachhaltig. Ein bekanntes Buch mit ähnlicher Tendenz war der →Papalagi.

Lukas m:

Evangelist und Patron der Maler. Sein Symbol ist ein Stier. Der Evangelist Lukas wurde oft als Schreiber und Maler dargestellt. Im Mittelalter schlossen sich die Maler und Glaser in *Lukasbrüderschaften* zusammen.
Lukas-Evangelium.

Engl. Luke.

Luke, ~, ~n, f: Verschließbare Öffnung, besonders auf Schiffen. *Lukendeckel*. Engl. hatch.

lukrativ /luu-kraa-'tiif/ (frz. lucratif, von lat. lucrativus, von lat. lucrum Gewinn, Vorteil, Reichtum) [18. Jh.], lukrativer, am lukrativsten, Adj.:
gewinnbringend, einträglich, lohnend, vorteilhaft.
Lukrative Anlagemöglichkeit, lukrativer Nebenverdienst, lukrativer Posten, lukrativer Vertrag, lukrativstes Geschäft, hochlukratives Potenzial. Viele Märkte gelten nicht mehr als so lukrativ wie noch im letzten Jahr.
Engl. lucrative, profitable.

lukullisch (nach dem Römer →Lucullus) Adj.: üppig (Essen). Engl. Lucullian.

lull /lal/ (engl.): Englisches Wort für Flaute.

Lumbeck-Verfahren (nach dem deutschen Erfinder Emil Lumbeck, 1886-1979) n:
Buchwesen: Klebebindung bei Taschenbüchern, Telefonbüchern, Broschüren etc. Es wird nur Leim verwendet.
Adj. *gelumbeckt*. Vb. *lumbecken*.
Engl. adhesive binding.

Lumière, Auguste (Besançon/Frankreich 19.10.1862 – Lyon/Frankreich 10.4.1954) und **Louis Jean** (Besançon/Frankreich 5.10.1864 – Bandol/Var 6.6.1948):
Französische Pioniere des Films. Sie erfanden 1895 den Kinematographen.

Lump (ursprünglich Mensch in zerlumpter Kleidung) [17. Jh.], ~en, ~en, m:
Böser Mensch, Schuft, Halunke, Schurke (abwertend). *Lumpenpack*.
Engl. scoundrel, dishonest person.

Lumpenpapier, ~s, nur Sg., n: →Hadern. Engl. rag.

Lumpenproletariat (Lump heruntergekommener, gesinnungsloser Mensch, Lumpen Lappen, Fetzen, zerrissene Kleidung, →Proletariat) [19. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), n:
Marxismus: Marxistischer Begriff für eine verarmte Volksschicht im Kapitalismus, die unter der Arbeiterklasse angesiedelt wird. Vagabunden, Verbrecher und Prostituierte. Die Lumpenproletarier haben kein proletarisches Klassenbewusstsein. Sie sind durch die Krise im Kapitalismus entstanden. Im Sozialismus gibt es nach marxistischer Ansicht keine Lumpenproletarier mehr.
Engl. lumpen proletariat.

Lumpensammler, ~s, ~, m:
Früherer Beruf armer Leute, die Altkleider sammelten. Die Lumpen wurden an Papiermühlen zur Herstellung von Papier (Hadernpapier) geliefert. Lumpensammler wurden auch *Haderer* genannt, nach den Hadern oder Lumpen. *Lumpenhändler*.
Engl. ragman.

Lump sum /'lamp-ssam/ (engl.) f: Englisches Wort für →Pauschale, Pauschbetrag.

Lunapark (nach dem früheren Vergnügungspark in Berlin-Halensee, nach der römischen Mondgöttin Luna), ~s, ~s, m:
Rummelplatz, Vergnügungspark.
Engl. fun fair.

Lunch /lansch/ (engl.) m: Englisches Wort für Mittagessen. →Brunch.

Lund n:
Stadt in Süd-Schweden mit 100.000 Einwohnern im Jahr 2005. Die Universität von Lund wurde im Jahr 1668 gegründet.
Engl. Lund.

Lundberg, Erik Filip (Stockholm 13.8.1907 – Stockholm 15.9.1987):
Schwedischer Ökonom, der sich besonders mit Konjunkturtheorie beschäftigte. Der sogenannte *Lundberg-Lag* bezeichnet die Verzögerung zwischen effektiver Nachfrage und der dadurch bewirkten Produktionsanpassung.
Werk: *Studies in the Theory of Economic Expansion*, Oxford 1937.

lupenrein Adj.:

1 Edelsteinkunde: Bei Edelsteinen: keine Einschlüsse enthaltend. Von Lupenreinheit wird gesprochen, wenn bei 10-facher Vergrößerung unter einer Lupe keine Mängel erkennbar sind. Die Lupenreinheit spielt besonders bei Diamanten eine Rolle. Lupenreine Steine sind wertvoller. →Piqué.

2 Die Redewendung *eine lupenreine weiße Weste haben* bedeutet, keine bedenklichen Handlungen unternommen zu haben.

Engl. 1. internally flawless (if). 2. perfectly honest, spotless.

Lupine (lat. lupinus Wolfsbohne, von lat. lupus Wolf), ~, ~n, f:

Botanik: Eiweißreiche Pflanzen der Gattung *Lupinus* aus der Familie der Schmetterlingsblütler, die in der Landwirtschaft als Grünfütter und zur Gründüngung verwendet werden. Sie sind auch beliebte Gartenzierpflanzen, die gefingerte Blätter haben und in zahlreichen Farben blühen.

Engl. lupine.

Luppenfeuer (Luppe, von frz. loupe Eisenklumpen), ~s, ~, n:

Hüttenwesen: Prozess der Eisengewinnung in Herden und Öfen.

Engl. refining process, puddling process.

Lusaka n: Hauptstadt von Sambia. Lusaka hatte im Jahr 2005 1,7 Mio. Einwohner. Engl. Lusaka.

Lust (ahd. lust) [8. Jh.], ~, Lüste, f:

Das Streben nach Lustgewinn wird häufig als Motiv für das menschliche Verhalten angenommen.

Lust-barkeit, ~empfinden, ~garten, ~gefühl, ~gewinn, ~losigkeit, ~prinzip, ~schloss.

Adj. *lustfeindlich, lustlos.* →Hedonismus.

Engl. pleasure.

Lustbarkeitsteuer (→Steuer), ~, ~n, f: Frühere Bezeichnung für →Vergnügungsteuer. Engl. entertainment tax.

lustlos Adj. und Adv.:

Börse: Charakteristik eines Börsentages mit geringen Umsätzen. *Lustlose Börse, lustloser Handel, lustloser Markt. Lustlosigkeit.*

Engl. dull, slack, flat.

Lutetium oder Lutecium (lat. Lutetia, römischer Name von Paris), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Lu. Metall ohne technische Verwendung.

Engl. lutetium.

Luther, Martin (Eisleben/Sachsen-Anhalt 10.11.1483 – Eisleben 18.2.1546):

Deutscher Reformator. Er begründete den →Protestantismus in Deutschland. Er war der Sohn eines Bergmanns. Er besuchte 1488-1497 die Lateinschule in Mansfeld, 1497/98 in Magdeburg. Ab 1501 studierte er Rechtswissenschaft in Erfurt, wo er 1505 sein Magisterexamen machte. Er trat ins Kloster ein, erhielt 1507 die Priesterweihe und begann ein Theologiestudium. 1508 erhielt er den Lehrstuhl für Moraltheologie an der Universität Wittenberg. 1509 wurde er Professor für Dogmatik in Erfurt. 1511 reiste er nach Rom. 1512 promovierte er zum Doktor und er wurde Professor für Bibelerklärung in Wittenberg. Sein Anschlag von 95 Thesen u.a. gegen den Ablasshandel und andere Missstände in der katholischen Kirche an der Schlosskirche in Wittenberg am 31. Oktober 1517 wird als Beginn der Reformation betrachtet. 1521 weigerte er sich auf dem Wormser Reichstag, seine Schriften zu widerrufen. Er kam in Bann, erhielt aber vom sächsischen Kurfürsten Friedrich dem Weisen Asyl auf der Wartburg bei Eisenach, wo er an der Bibelübersetzung ins Deutsche arbeitete. 1525 heiratete er die Nonne Katharina von Bora. Während des Bauernkriegs 1525 sprach er sich gegen die Bauern aus und verfasste ein Pamphlet: *Ermanunge zum fride auff die zwelff artickel der Bawrschaft ynn Schwaben. Auch widder die reubischen und mordischen rotten der andern bawren.* Seine Bibelübersetzung ins Deutsche war von großer Bedeutung für die Entwicklung einer einheitlichen deutschen Schriftsprache. Der bürgerliche Beruf erhielt durch ihn eine hohe Wertung, indem er als Berufung durch Gott betrachtet wurde. In seiner Rechtfertigungslehre unterschied er sich vom Katholizismus und vom Calvinismus. Nach Luther erlangte der Christ allein durch den Glauben (sola fide) Gnade bei Gott. Das Grab Luthers befindet sich in der Schlosskirche von Wittenberg.

Werke:

D. Martin Luthers Werke (Weimariana), Weimar 1883ff.

Von der Freiheit eines Christenmenschen, Wittenberg 1520.

Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche, Wittenberg 1520.

An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung, Wittenberg 1520.

Von Kauffshandlung und Wucher, Wittenberg 1524.

An die Pfarrherrn wider den Wucher zu predigen. Vermanung, Wittenberg 1540.

Biblia: Das ist: Die gantze Heilige Schrift Deudsch Auff's new zugericht (Wittenberg 1545), 3 Bände, München 1974.

Lutheraner. Luther-bibel, ~tum. Adj. *lutherisch*.

Lutine Bell (engl. Glocke der Lutine) f:

Glocke des Schiffes HMS Lutine, das im Jahr 1779 in Betrieb genommen wurde. Das Schiff sank in der Nordsee, seine Glocke wurde jedoch im Jahr 1858 geborgen. Die Glocke hängt seitdem im Hauptraum des Seeversicherers Lloyd's of London. Die Glocke wurde traditionellerweise bei guten und bei schlechten Schiffsnachrichten angeschlagen. Dadurch konnten alle Beteiligten von Lloyds gleichzeitig benachrichtigt werden. Heute wird die Glocke geschlagen, um an Katastrophen zu erinnern oder um den Tod eines Mitglieds der königlichen Familie anzuzeigen.

Engl. The Lutine Bell.

Lutz, Friedrich August (Saarburg/Lothringen 9.12.1901 – Zürich/Schweiz 4.10.1975):

Deutscher Nationalökonom. Vertreter der neoliberalen Freiburger Schule. Von 1953 bis 1972 war er Professor an der Universität Zürich.

Werke:

Das Grundproblem der Geldverfassung, Stuttgart 1936.

Zinstheorie, Zürich/Tübingen 1956, 21967.

Lux (lat. Licht) n: Einheit der Beleuchtungsstärke. Engl. lux.

Luxemburg (Großherzogtum Luxemburg, lëtzebuergesch: Groussherzogtom Lëtzebuerg, französisch: Grand-Duché de Luxembourg) n:

Staat in West-Europa. Hauptstadt: Lëtzebuerg/Luxemburg/Luxembourg. Einwohner: 422.000 (1997), 457.000 (2005). Fläche: 2.586 km². Amtssprachen: Lëtzebuergesch, Deutsch, Französisch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002:

Luxemburgischer Franc (lfr).

Zentralbank: Banque centrale du Luxembourg. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist sie Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2004 je Einwohner in US-Dollar: 58.050.

BIP 2005: 36,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 0,4 %. Industrie: 16 %. Dienstleistungen: 83 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Erzeugnisse, Transportmittel, Nahrungsmittel, Stahlprodukte.

Export: Transportmittel, Maschinen, chemische Erzeugnisse.

Geschichte: 1957 gehörte Luxemburg zu den Gründungsstaaten der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Luxemburg ist ein bedeutender Bankenplatz.

Luxemburger, Luxemburgerin. Adj. *luxemburgisch*.

Engl. Luxembourg, Grand Duchy of Luxembourg.

Luxemburg, Rosa (Zamość bei Lublin/Polen 5.3.1870 – erschossen Berlin 15.1.1919):

Sozialistische Politikerin und Autorin ökonomischer Schriften. Sie stammte aus einer reichen jüdischen Kaufmannsfamilie. Sie studierte Nationalökonomie in Zürich und promovierte dort über die industrielle Entwicklung Polens. 1899 siedelte sie nach Berlin über und trat der SPD bei, in der sie zur führenden Theoretikerin des linken Flügels wurde. 1917 gründete sie mit Karl Liebknecht den Spartakusbund.

Mitbegründerin der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) am 31.12.1918. Der Spartakistenaufruf im Januar 1919 scheiterte. Sie wurde zusammen mit Karl Liebknecht von Regierungstruppen verhaftet und ermordet. Sie hielt Vorlesungen in Nationalökonomie an der sozialdemokratischen Parteischule in Berlin. In den 1920er Jahren wurden einige ihrer Schriften von ihrem politischen Freund Paul Levi (1883-1930) herausgegeben. Berühmt ist ihr Ausspruch „*Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden*“.

Werke:

Die industrielle Entwicklung Polens, Inaugural-Dissertation, Leipzig 1898.

Sozialreform oder Revolution?, Leipzig 1899.

Massenstreik, Partei und Gewerkschaften, Hamburg 1906.

Ihr Hauptwerk ist: *Die Akkumulation des Kapitals, ein Beitrag zur ökonomischen Erklärung des Imperialismus*, Berlin 1913 (Gesammelte Werke, Band VI, Berlin 1923).

Antikritik, Die Akkumulation des Kapitals oder Was die Epigonen aus der Marxschen Theorie gemacht haben, Berlin 1916.

Die Krise der Sozialdemokratie (Junius-Broschüre), Zürich 1916.

Briefe aus dem Gefängnis, Berlin 1920.

Die russische Revolution. Eine kritische Würdigung, hg. von Paul Levi, Berlin 1922.

Einführung in die Nationalökonomie, hg. von Paul Levi, Berlin 1925.

Gesammelte Werke, hg. von Clara Zetkin und Adolf Warski, Berlin 1923-1928.

Ausgewählte Reden und Schriften, hg. vom Marx-Engels-Lenin-Institut beim ZK der SED, Berlin (Ost) 1951, 2 Bände.

Spartakusbriefe, Berlin (Ost) 1958.

Politische Schriften, hg. von Ossip K. Flechtheim, 3 Bände, Frankfurt am Main/Wien 1968.

Briefe an Leon Jogiches, Frankfurt am Main 1971.

Gesammelte Werke, Berlin (Ost) 1970-75, 6 Bände.

Literatur: Frederik Hetmann, *Rosa Luxemburg, Ein Leben für die Freiheit, Reden - Schriften - Briefe, Ein Lesebuch*, Frankfurt am Main 1980.

Luxus /luk-ssuss/ (lat. *luxus* Üppigkeit, Schlemmerei, Prunk, eigentlich: Das Ausgerenktsein, von lat. *luxus* verrenkt) [16. Jh.], ~, nur Sg., m:

Wirtschaftstheorie: Lebenszustand üppigen Reichtums, Lebenshaltung mit mehr als normal empfundenem Aufwand, Wohlleben, Prachtentfaltung, Prunk, Verschwendung (*Im Luxus leben*). Etwas sehr Teueres und Erwünschtes, aber nicht unbedingt Notwendiges (*Etwas ist ein Luxus*). Annehmlichkeit, die über →Komfort hinausgeht. Was genau als Luxus betrachtet wird, wandelt sich im Lauf der Zeit und von Mensch zu Mensch. Luxus ist daher ein relativer Begriff. Luxus wird aus dem menschlichen Bedürfnis erklärt, sich vom Zwang der Notwendigkeit zu emanzipieren und sich frei zu fühlen. Luxus bei einer Person kann Neid und Bewunderung bei anderen erzeugen. Bernard de Mandeville betrachtete in seiner Bienenfabel (1705) den Luxus als eine Quelle der wirtschaftlichen Entwicklung. Nach Werner Sombart (*Luxus und Kapitalismus*, 1922) ist der moderne Kapitalismus u.a. aus dem *Luxusbedürfnis* der Fürstenhöfe und den sich daraus entwickelnden *Luxusgewerben* (Seidenmanufaktur, Spiegelmanufaktur, Porzellanmanufaktur) entstanden.

Geschichte: In Europa: Bei den antiken Griechen war der Luxus nicht sehr verbreitet. Teilweise waren sie sprichwörtlich antiluxuriös, wie die Spartaner. Erst bei der herrschenden Klasse im alten Rom nahm der Luxus jeder Art besonders ausschweifende Formen an. Im europäischen Mittelalter dagegen gab es kaum Luxus, teils wegen der Armut der gesamten Bevölkerung, teils auch wegen der christlichen Religion, die ihn ablehnte. Ein Leben im Luxus galt als sündhaft und wurde mit Strafen im Jenseits bedroht. Allmählich entwickelte sich in den spätmittelalterlichen Städten jedoch ein gewisser Reichtum, den man zur Schau stellen wollte. Zur Beschränkung des Luxus wurden Luxusordnungen, Luxusgesetze oder Aufwandgesetze erlassen. Dadurch sollte der Aufwand für Schmuck, Kleider, Gastmähler und Begräbnisse in Grenzen gehalten werden. So ist in der Polizeiordnung von Berlin aus dem Jahr 1335 überliefert, dass Frauen keine Geschmeide oder Perlenketten tragen durften, die mehr als eine halbe Mark (etwa 100 g) wogen. Goldgestreifte Stoffe oder goldene Schleier waren ganz verboten. An einer Hochzeitsfeier durften nicht mehr als achtzig Gäste teilnehmen, zusätzlich waren zwanzig Aufwärter und sechs Spielleute erlaubt. Für das Hochzeitsmahl waren fünf Gänge erlaubt. Erst während der Renaissance und besonders an den Höfen absolutistischer Herrscher während der Barockzeit kam der Luxus richtig in Mode. Man kam davon ab, den Luxus zu verbieten, wie man es noch im 15. und 16. Jahrhundert versucht hatte, und begann stattdessen, ihn zu besteuern (→Luxussteuer). Mit der Zeit wurde der Luxus zunehmend als ein Mittel betrachtet, Arbeiter zu beschäftigen und das Geld der Reichen in Umlauf zu bringen. Ggs. Askese, Bedürfnislosigkeit.

Luxus-abgabe, ~ambiente, ~apartment, ~artikel, ~ausführung, ~ausgabe Prachtausgabe eines Buches, ~ausstattung, ~auto, ~bau, ~bedarf, ~bedürfnis, ~boulevard, ~boutique, ~branche, ~dampfer, ~dasein, ~ding, ~domizil, ~erzeugnis, ~feindlichkeit, ~ferien Pl., ~gastronomie, ~gaststätte, ~gegenstand, ~gegner, ~geschäft, ~geschöpf verwöhnte Person, ~gesetz in früheren Zeiten, ~gewerbe, ~gut, ~haus, ~herberge, ~hotel, ~immobilie, ~industrie, ~jacht, ~karosse Auto, ~kaufhaus, ~klasse, ~kleidung, ~konsum, ~konzern, ~kreuzer, ~kreuzfahrt, ~kutsche, ~label, ~laden, ~leben, ~lebensmittel, ~liebhaber, ~limousine, ~liner Schiff, ~lokal, ~manufaktur, ~marke, ~meile, ~mode, ~modell, ~modernisierung einer Wohnung, ~objekt, ~produkt, ~produktion, ~quartier, ~reise, ~residenz, ~resort, ~restaurant, ~schiff, ~schlitten Auto, ~segment, ~shop, ~siedlung, ~sortiment, ~steuer, ~sucht, ~suite, ~tourismus, ~uhr, ~urlaub, ~utensil, ~verbot, ~verlangen, ~vermögen wie Schlösser, ~version, ~viertel, ~villa, ~wagen, ~ware, ~welt, ~wohnung, ~wunsch, ~zug Eisenbahn.

Kleiderluxus. Adj. *luxuriös* aufwendig, üppig, verschwenderisch, schwelgerisch, Ggs. spartanisch. Vb.

luxurieren sich üppig entwickeln, wuchern (von Pflanzen). →demonstrativer Konsum.

Literatur:

Henri Baudrillard, *Histoire du luxe privé et public*, 4 Bände, Paris 1878-80.

Emile de Laveleye, *Le Luxe*, Paris 1887, deutsch Neuwied 1893.

Werner Sombart, *Liebe, Luxus und Kapitalismus*, München 1967 (zuerst unter dem Titel *Luxus und Kapitalismus* München/Leipzig 1913).

Engl. *luxury*, *sumptuousness*.

Luxusartikel (→Artikel), ~s, ~, m:

Ware, die als Luxus betrachtet wird und einen hohen Preis hat. Dazu zählen bspw. Kaviar oder Pelze. Luxusartikel werden vor allem in Großstädten zum Kauf angeboten und zielen auf die reiche Käuferschicht. Syn. Luxusgut. Name im 19. Jahrhundert auch: Galanteriewaren.
Engl. luxury article, luxury good.

Luxusgüterbranche (→Branche), ~, ~n, f:

Wirtschaftszweig, der teure Konsumgüter (Güter des gehobenen Bedarfs) produziert, die nicht zum Grundbedarf gehören, wie bspw. Parfüm, Mode, Lederwaren, Pelzbekleidung, Luxusuhren, Schmuck, Kaviar und Champagner, Qualitätsporzellan, Sportautomobile, Sportflugzeuge und Motorboote. Ein bekannter Luxusgüterkonzern ist LVMH Moët Hennessy Louis Vuitton SA.
Engl. luxury goods industry.

Luxussteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Luxussteuern lösten seit dem 18. Jahrhundert die älteren Luxusverbote ab. Es können *Luxusbesitzsteuern* und *Luxusumsatzsteuern* unterschieden werden. Luxusbesitzsteuern besteuern den Besitz von Gütern, die vom Gesetzgeber als Luxus betrachtet werden, wie Reitpferde, Motorboote, Hunde, Schusswaffen. Luxusumsatzsteuern erfassen den Kauf von Luxusgütern. Sie werden in der Regel vom Verkäufer gezahlt und auf den Verbraucher überwält.

Geschichte: In der Vergangenheit wurden bspw. Wagen in England, Frankreich und Deutschland besonders besteuert. So war die Karossensteuer in Brandenburg-Preußen von 1698 eine Luxussteuer auf Pferde und Equipagen. In England gab es bspw. eine Dienstbotensteuer für die Beschäftigung männlicher Dienstboten und eine Wappensteuer, die für das Recht, ein Wappen zu führen, gezahlt werden musste. In Frankreich gab es eine Steuer, die von Klubs zu zahlen war, und eine zugunsten der Armenpflege erhobene Abgabe auf Theatervorstellungen. Während in früherer Zeit durch Luxussteuern der Luxus gemindert werden sollte, da sie an die Stelle von Luxusverboten getreten waren, dienen die Luxussteuern heute in erster Linie der Einnahmeerzielung des Staates. In heutiger Zeit können bspw. die Kraftfahrzeugsteuer, die Hundesteuer oder die Zweitwohnungssteuer als Luxussteuern bezeichnet werden.
Engl. luxury tax.

Luzerne (frz.), ~, ~n, f:

Botanik: Schmetterlingsblüter *Medicago sativa* aus dem Orient, der als Futterpflanze dient.
Engl. lucerne, Spanish trefoil.

Luzon n:

Größte Insel der Philippinen mit der Hauptstadt Manila. Luzon hatte im Jahr 2005 31 Mio. Einwohner. Es werden zahlreiche Bodenschätze abgebaut.

LVA f: Abk. für Landesversicherungsanstalt. Engl. State Social Insurance Agency.

LVMH:

Abk. für das große französische Luxusgüterunternehmen Louis Vuitton Moët Hennessy SA, das Mode, Parfums und Champagner verkauft. Zu LVMH gehören auch die Luxusuhrenmarken Tag Heuer, Ebel und Zenith. Aktiengesellschaft.

Lycée /li-'ssee/ (frz.) m:

Französisches Wort für Gymnasium, Oberschule.
Engl. grammar school (UK), high school (US).

Lydien (lat. Lydia) n:

Historische Landschaft im westlichen Kleinasien. Lydien grenzte im Norden an Mysien, im Osten an Phrygien, im Süden an Karien und im Westen an das ionische Siedlungsgebiet. Hauptstadt war Sardes. Es gab bedeutende Karawanenstraßen nach dem Orient. Hier wurde um 600 v.u.Z. zur Regierungszeit von König Alyattes die staatliche Prägung von Münzen erfunden. Sie steht am Beginn des Übergangs vom Tauschhandel zu einer Geldwirtschaft. Von Lydien breitete sich die Münzprägung nach Griechenland und nach Europa aus. Die Münzprägung in Lydien wurde wahrscheinlich durch reiche Goldfunde und den internationalen Handel der Lyder angeregt. *Lyder, Lyderin*. Adj. *lydisch*.
Engl. Lydia.

Lyon n:

Hauptstadt des französischen Departements Rhône. Zur Zeit der Römer hieß die Stadt *Lugdunum Sergusianorum*. Sie war Hauptstadt der römischen Provinz Gallien. Lyon war eine bedeutende Messestadt und

Börsenplatz seit dem 16. Jahrhundert. Lyon war auch ein Zentrum der Textilindustrie. Lyon hatte im Jahr 2005 422.000 Einwohner, in der Agglomeration 1,3 Mio. Einwohner. Die Stadt hat eine Universität.

Lyonnaiser Seidenindustrie.

Engl. Lyons.

Lyoner Seidenweberaufstand m:

Sozialgeschichte: Im November 1831 und im April 1834 ereigneten sich in der Stadt Lyon/Frankreich große Aufstände der Fabrikarbeiter, die als Hungerrevolten der Seidenweber bekannt wurden. Die Parole der Arbeiter war *Vivre libre en travaillant ou mourir en combattant!* (Arbeitend leben oder kämpfend sterben!). Die erste Erhebung dauerte vom 21. November 1831 bis 3. Dezember 1831, als die Stadt von Regierungstruppen besetzt werden konnte. Die Weber forderten vor allem höhere Löhne. Der Aufstand der Lyoner Seidenweber von 1831 ging in die Geschichte ein, weil es sich um die erste proletarische Massenerhebung gehandelt hatte.

Lyzeum (gr.), ~s, Lyzeen, n:

Frühere Bezeichnung für eine höhere Schule für Mädchen.

Engl. secondary school for girls.

LZB f:

Abk. für die ehemaligen *Landeszentralbanken* als Untereinheiten der Deutschen Bundesbank, die jetzt Hauptverwaltungen heißen.

Engl. state central bank.

M

M /em/ n:

1 Konsonant. Dreizehnter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe M stammt von dem phönikischen Buchstaben Mem, das heißt Wasser, ab.

2 Abk. für →Geldmenge, bspw. als M1, M2, M3, von engl. money.

3 Abk. für →Import.

4 Römisches Zahlzeichen für tausend (lat. mille).

5 Frühere Abk. für →Mark.

6 Auto-Kennzeichen für München.

Engl. 1. M /em/. 2. quantity of money, money supply. 3. import. 4. thousand. 5. Mark. 6. Munich.

m:

1 Abk. für →Meter. 1 Meter sind 100 Zentimeter. m² Quadratmeter. m³ Kubikmeter.

2 Abk. für Maskulinum (männliches Substantiv). Ggs. f (Femininum) oder n (Neutrum).

3 Abk. für männlich (bei Stellenanzeigen). Ggs. w (weiblich)

4 Engl. Abk. für →Meile (1.609 Meter).

Engl. 1. metre. 2. masculine noun. 3. male. 4. mile.

M1:

Abk. für die eng gefasste →Geldmenge M1. Sie umfasst den Bargeldumlauf sowie die täglich fälligen Einlagen (Sichteinlagen), d.h. die unmittelbar für Transaktionszwecke gehaltenen Mittel.

M2:

Abk. für →Geldmenge M2. Sie umfasst die Geldmenge M1 sowie Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten.

M3:

Abk. für die weit gefasste →Geldmenge M3. Sie umfasst die Geldmenge M2 sowie Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren.

MA oder **Mass.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Massachusetts.

MA. oder **MA:** Abk. für das europäische →*Mittelalter*. Engl. the Middle Ages Pl.

M.A. (engl. Abk. für Master of Arts oder lat. Magister Artium):

Magister der freien Künste m. Höherer akademischer Grad an englischen und nordamerikanischen Hochschulen.
Häufiger Abschluss in Geisteswissenschaften und Sozialwissenschaften, inzwischen auch in Deutschland.
→Master.

Maastrichter Vertrag /maass-'trichht/ m:

Am 7. Februar 1992 in der niederländischen Stadt Maastricht unterzeichneter Vertrag über die Gründung der →Europäische Union. Danach sollte bis 1999 eine Wirtschafts- und Währungsunion verwirklicht sein. Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wurden zu einer Konvergenzpolitik als Vorbereitung auf die Währungsunion verpflichtet. Als →Konvergenzkriterien wurden Referenzwerte für ökonomische und fiskalische Größen festgelegt, wie für die Inflationsrate, den Zinssatz für Staatsanleihen, die Entwicklung der Wechselkurse, die Höhe des Haushaltsdefizits und den öffentlichen Schuldenstand. Die Politische Union der Mitgliedsländer sollte durch die Entwicklung einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, durch Zusammenarbeit in der Justizpolitik und durch Stärkung des Europäischen Parlaments verstärkt werden. Am 1. 11. 1993 trat der Maastricht-Vertrag in Kraft.

Engl. The Maastricht Treaty, Treaty of Maastricht.

Maat (niederdt. mat Kamerad) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Beruf: Gehilfe des Steuermanns. Unteroffizier in der Marine. *Maatschaft* Schiffsbesatzung.

Engl. ship's mate.

Maathai, Wangari Muta (Nyeri/Kenia 1.4.1940 – Nairobi/Kenia 25.9.2011):

Kenianische Politikerin und Umweltschützerin. Sie gründete im Jahr 1977 die Aufforstungsbewegung *Green Belt Movement*. Durch das Pflanzen von Bäumen sollten auch im Sinne des Umweltschutzes die Luftschadstoffe gebunden werden. Im Jahr 2004 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Sie erhielt auch den Alternativen Nobelpreis. Sie war das ökologische Gewissen Kenias.

Maatschappij (niederländisch) f:

Niederländisches Wort für Gesellschaft, Handelsgesellschaft, Firma oder Betrieb.

Engl. society.

Mably, Gabriel Bonnot de (Grenoble/Frankreich 14.3.1709 – Paris/Frankreich 23.4.1785):

Französischer sozialistischer Schriftsteller. Er lehnte das Privateigentum ab und forderte politische, rechtliche und wirtschaftliche Gleichheit. Er strebte eine kommunistische Gesellschaftsordnung an.

Werke:

Parallèle des Romains et des Français par rapport au gouvernement, Paris 1740, 2 Bände.

Le droit public de l'Europe, Amsterdam 1748, 3 Bände.

Entretien de Phocion sur le rapport de la morale avec la politique, Amsterdam 1763.

Doutes proposés aux philosophes économistes sur l'ordre naturel et essentiel des sociétés politiques, Paris 1768.

De la législation ou principes des lois, Amsterdam 1776.

De l'étude de l'histoire, Maastricht 1778.

De la manière d'écrire l'histoire, Paris 1782.

Gesammelte Werke, Paris 1789, 12 Bände.

Mac /mäk/ (gälisch Sohn):

1 Erster Bestandteil bei schottischen Familiennamen: Abk. M' oder Mc. Mc ist im Alphabet eingereiht unter →Mc.

2 Der Mac. Abk. für den →Macintosh-Computer der Apple Inc. *Mac-Rechner*.

Macao oder Macau (portugiesisch Santo Nome de Deus de Macau) n:

Sonderverwaltungsregion an der südlichen Küste Chinas. Macao war bis 1999 eine portugiesische Kolonie.

Heute ist Macao besonders für seine Spielkasinos berühmt.

Engl. Macao, Macau.

Macchie /'mak-je/ (ital. macchia, von lat. macula Fleck, weil die Büsche auf den kahlen Flächen wie Flecken erscheinen), ~, ~n, f:

Botanik: Vegetationsform mit immergrünem Gebüsch im Mittelmeergebiet, die durch Abholzung entstanden ist. Der Bewuchs ist bis 5 Meter hoch. Typisch sind Steineiche, Ölbaum, Myrte, Lorbeer und Zistrosen. Bei der Nutzung als Weide entsteht eine noch offenere Vegetationsform, die Garrigue. *Macchie-Vegetation*.

MacClintock, Sir Francis Leopold (Dundalk/Irland 8.7.1819 – London 17.11.1907):

Britischer Nordpolforscher. In den 1840er und 1850er Jahren unternahm er vier Fahrten in die kanadische Arktis, um nach dem verschollenen Sir John Franklin zu suchen. Als erster Arktisforscher verwendete er

Hundeschlitten, wie sie die Eskimos gebrauchten. Auf seiner vierten Reise in den Jahren 1857-1859 mit dem Schiff *Fox* fand er schriftliche Aufzeichnungen über den Untergang der Franklinexpedition. 1883 wurde er zum Admiral ernannt. Werk: *The Voyage of the Fox in the Arctic Seas*, 1859.

MacClure, Sir Robert John Le Mesurier (Wexford/Irland 28.1.1807 – Portsmouth/England 17.10.1873):
Britischer Nordpolforscher. In den Jahren 1850 bis 1853 beteiligte er sich an der Suche nach dem verschollenen Sir John Franklin von der Beringstraße aus. Als Kapitän des Schiffes *Investigator* gelangte er bis zur Prince-of-Wales-Straße. Auf Schlitten gelangte er bis zum Melville-Sund, den vorher schon Sir William Edward Parry von Osten erreicht hatte. Damit war die Wasserstraße zwischen Atlantischem Ozean und Pazifischem Ozean erforscht. Die Nordwestliche Durchfahrt, nach der jahrhundertlang gesucht worden war, erwies sich jedoch wegen Vereisung für die Schifffahrt als wertlos. MacClure und seine Mannschaft verließen ihr festgefrorenes Schiff und wurden schließlich von der Expedition des Geschwaders Belcher gerettet. Die erste vollständige Durchföhrung der Nordwestlichen Durchföhrung mit einem Schiff gelang erst Roald Amundsen im Jahr 1906. Werk: *Discovery of the North-West-Passage*, herausgegeben von Orborn, 3. Auflage 1859.

MacCulloch, John Ramsay (auch McCulloch) /mäk-'kal-lochh/ (Whithorn/Unitary Authority Dumfries and Galloway/Schottland 1.3.1789 – London/England 11.11.1864):

Schottischer Nationalökonom. Er studierte in Edinburgh/Schottland. Er war 1828-1831 Professor an der Universität London. Seit 1838 war er Kontrolleur beim Stationery Office. Er war ein Schüler David Ricardos. Seine beiden Hauptwerke sind: *The Principles of Political Economy*, Edinburgh 1825, und das *Dictionary of Commerce and Commercial Navigation*, London 1830. Beide Werke sind auch in deutscher Übersetzung erschienen.

Weitere Werke:

A Discourse on the Rise, Progress, Peculiar Objects, and Importance of Political Economy, Edinburgh 1824.

Dictionary geographical, statistical and historical, London 1842.

Treatise on the Principles and Practical Influence of Taxation, London 1845.

The Literature of Political Economy. A Classified Catalogue of Select Publications in the Different Departments of that Science, with Historical, Critical and Biographical Notes, London 1845.

Descriptive and Statistical Account of the British Empire, London 1854.

Treatises and Essays, Edinburgh 1853.

A Treatise on Metallic and Paper Money and Banks, Edinburgh 1858.

Machbarkeitsstudie (→Studie), ~, ~n, f:

Untersuchung darüber, ob ein Vorhaben oder eine Produktidee nach technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchführbar ist. Syn. Feasibility-Studie, Durchführbarkeitsuntersuchung. →Design.
Engl. feasibility study.

Mache f:

Die Redewendungen *In der Mache sein* oder *Etwas in der Mache haben* bedeuten, in Bearbeitung zu sein oder an etwas zu arbeiten (Umgangssprache).

Engl. to be working on something.

Machenschaft, ~, ~en (meist), f:

Betrügerisches Vorgehen, unlautere Handlung.

Engl. evil scheme, intrigue, machination, fraudulent practice.

Macher (vom Verb machen, germanisches Wort), ~s, ~, m:

1 Führungskraft, die sich durch Durchsetzungsfähigkeit auszeichnet. Manager, der etwas leistet. *Macherin*.

2 In zusammengesetzten Wörtern bedeutet Macher so viel wie Hersteller, wer beruflich etwas macht:

Blatt-macher Journalist, →*Buch-*, *Glas-*, *Gold-* Alchemist, *Hut-*, *Mode-*, *Putz-* Modist, *Schuh-*, *Tuch-*, *Uhr-*, *Werkzeug-*.

3 In zusammengesetzten Wörtern kann Macher auch eine Person bezeichnen, die etwas macht:

Geschäfte-macher, *Gleich-*, *Mies-*, *Schulden-*.

Engl. 1. doer, man of action. 2. maker, producer. 3. maker.

Machete (span.), ~, ~n, f:

Werkzeug: Langes Schlag-Messer, das besonders in den (südamerikanischen) Tropen verwendet wird, bspw. zur Ernte von Zuckerrohr. Buschmesser. *Machetenhieb*.

Engl. machete.

Machiavelli, Niccolò /mak-ja-'we-li/ (Florenz/Italien 3.5.1469 – Florenz 22.6.1527):

Italienischer Politiker, Staatstheoretiker und Geschichtsschreiber. Begründer der modernen Staatswissenschaft. Sein berühmtestes Werk ist *Il Principe* (Der Fürst, geschrieben 1513, Erstdruck Rom 1532, deutsch Frankfurt am Main 1990). Darin schildert er einen Fürsten, der Italien von fremder Beherrschung befreien soll, wobei alle Mittel gerechtfertigt werden. Die Machtpolitik wird über die Moral gestellt. Die absolute Priorität der Staatsräson wird nach ihm *Machiavellismus* genannt. Sein Werk *Der Fürst* wird noch heute regelmäßig aufgelegt und gern von Managern gelesen. Er verfasste auch eine achtbändige Geschichte von Florenz (Istorie Fiorentine, 1532). Ein berühmtes Werk sind auch die *Discorsi sopra la prima decade di Tito Livio* (1531), in dem er seine Geschichtsphilosophie entwickelte. Als humanistischer Universalgelehrter verfasste er auch Komödien und Novellen. Adj. *machiavellistisch* machtpolitisch.

Machlup, Fritz (Wiener Neustadt/Österreich 15.12.1902 – Princeton/New Jersey/USA 30.1.1983): Österreichischer liberaler Ökonom. 1933 ging er in die USA. Er lehrte seit 1960 an der Princeton University in den USA. Er beschäftigte sich mit Fragen der internationalen Geldökonomie und mit der industriellen Organisation. 1966 war er Präsident der *American Economic Association*.

Werke:

Die Goldkernwährung, Halberstadt 1925.

Börsenkredit, Industriekredit und Kapitalbildung, Wien 1931.

International Trade and the National Income Multiplier, Philadelphia 1943.

The Political Economy of Monopoly, Baltimore 1952.

The Production and Distribution of Knowledge in the United States, Princeton 1962.

International Payments, Debts, and Gold, New York 1964.

A History of Thought on Economic Integration, New York 1977.

Mach mal Pause – Trink Coca-Cola!: Bekannter Werbeslogan vom Ende der 1950er Jahre.

Machno, Nestor Iwanowitsch (Guljaipolje/Gouvernement Jekaterinoslaw/heute Gebiet Dnjepropetrowsk 29.10.1889 – Paris 6.7.1934):

Ukrainischer anarchistischer Revolutionär. In den Jahren 1918 bis 1921 führte er eine bäuerliche Aufstandsbewegung an, die *Machnowschtschina* genannt wurde. Die Bewegung wurde von der Roten Armee zerschlagen. Machno ging ins Exil nach Frankreich. *Machno-Bewegung*.

Macho /ma-tscho/ (span. macho männliches Tier) [1980er Jahre], ~s, ~s, m:

Mann, der von der männlichen Überlegenheit überzeugt ist.

Macho-gehabe, ~spruch, ~verhalten. Machismo.

Engl. macho.

Macht (mhd. maht, ahd. maht, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel magh~ können, vermögen) [8. Jh.], ~, Mächte, f:

1 Nur Sg.: Fähigkeit, seinen Willen durchzusetzen, besonders als politische Macht in einem Staat. Herrschaft. Stärke. Ökonomisch mächtige Institutionen oder Personen können politischen Einfluss anstreben, bspw. über die Presse oder über Wahlen, um eine in ihrem Interesse liegende Gesetzgebung oder Rechtsprechung zu erreichen. *Macht-apparat, ~ausübung, ~befugnis, ~bereich, ~elite, ~entfaltung, ~ergreifung, ~erhaltung, ~erwerb, ~frage, ~fülle, ~gebrauch, ~gier, ~haber, ~kampf, ~konzentration, ~missbrauch* Korruption, *~poker, ~politik, ~position, ~stellung, ~streben, ~übernahme, ~verteilung, ~wechsel, ~zuwachs.*

Banken-macht, Entscheidungs~, →Markt~, Voll~. Adj. *mächtig* einflussreich, *machtgierig*. Vb. jmdn. *entmachten.* →*Ermächtigung.*

2 Einflussreicher, kräftiger Staat.

Besatzungs-macht, Groß~, Kolonial~, Schutz~, See~, Super~, Welt~, Wirtschafts~.

3 Übernatürliche Kraft.

Engl. power.

Machu Picchu /ma-tschu-'pik-tschu/ n:

Inkastadt in den Anden Perus nordwestlich von Cuzco aus dem 15. Jahrhundert. Die Anlage befindet sich 2.450 Meter über dem Meeresspiegel. Sie wurde erst 1911 entdeckt und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Machu Picchu ist eine touristische Hauptattraktion in Peru.

Machwerk, ~es, ~e, n: Schlechtes Erzeugnis. Engl. sorry piece of work.

Macintosh (Abk. Mac) m:

Informatik: Computer der Firma Apple Computer Corporation. Er läuft mit dem 1976 entstandenen Betriebssystem MacOS (Macintosh Operating System). Macintosh-Computer wurden besonders in der grafischen Gestaltung, für das Publizieren (Desktop Publishing) und im Multimedia-Bereich eingesetzt.

Mac-Rechner. → Apple Inc.

MacJob m: → McJob.

Macke (jidd. macke Fehler, von hebr. makkah Plage) [20. Jh.], ~, ~n, f:
Defekt, Mangel, Fehler (Umgangssprache). *Die Maschine hat Macken.*
Engl. flaw.

Mackenroth-These f:

These, nach der die Sozialausgaben eines Landes immer aus dem laufenden Volkseinkommen gezahlt werden müssen. Die These wurde 1952 von Gerhard Mackenroth formuliert. Aus der These ergibt sich die Argumentation für die Finanzierung des Rentensystems durch ein Umlageverfahren. Die Mackenroth-These war die Grundlage der Adenauerschen Rentenreform von 1957 in der Bundesrepublik Deutschland. Die These wurde auch von Paul A. Samuelson mathematisch formuliert.

Quelle: Gerhard Mackenroth, *Die Reform der Sozialpolitik durch einen deutschen Sozialplan*, in: Schriften des Vereins für Socialpolitik NF, Band 4, Berlin 1952.

Mackenzie, Sir Alexander /mä-'ken-ssii/ (Inverness/Schottland 1755 – Mulnair bei Dunkeld/Schottland 11.5.1820):

Schottischer Pelzhändler und Erforscher des arktischen Kanada. Seit 1779 war er Angestellter der kanadischen *North-West-Fur-Company*. Im Sommer 1789 fuhr er zum Großen Sklavensee und dem nach ihm benannten Mackenzie River folgend zur kanadischen Eismeerküste, die er als einer der ersten Europäer erreichte. In den Jahren 1792/93 erreichte er über den Peace River und die Rocky Mountains den Pazifischen Ozean. Werk: *Voyages from Montreal on the River St. Laurence through the Continent of North-America*, 2 Bände, 1801, deutsch 1802.

Mackie Messer m:

Macheath, genannt Mackie Messer, ist der Anführer einer Diebesbande und die Hauptfigur in der →Dreigroschenoper von Bertolt Brecht und Kurt Weill aus dem Jahr 1928.

Mackintosh, Charles Rennie (Glasgow/Schottland 7.5.1868 – London/England 10.12.1928):

Bedeutender schottischer Architekt und Designer des Art Nouveau um 1900, der Geraden und rechte Winkel bevorzugte.

Literatur: Charlotte und Peter Fiell, *Charles Rennie Mackintosh 1868-1928*, Köln 2004.

Macmillan Inc.:

Verlag in New York City/USA, der 1896 entstand. Es wurden auch sozialwissenschaftliche und volkswirtschaftliche Bücher verlegt.

Madagaskar (Republik Madagaskar, malagasy: Repoblikan'i Madagasikara, französisch: République de Madagascar) n:

Staat in Südost-Afrika. Hauptstadt: Antananarivo (franz. Tananarive). Einwohner: 14,2 Mio. (1997), 18,6 Mio. (2005). Fläche: 587.041 km². Amtssprachen: Malagasy, Französisch, Englisch.

Währung: 1 Ariary = 5 Irambilanja. Früher: 1 Madagaskar-Franc (FMG) = 100 Centimes.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 290.

BIP 2005: 5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 28 %. Industrie: 16 %. Dienstleistungen: 56 %.

Außenhandel: Import: Chemieprodukte, mineralische Produkte, Fahrzeuge, Maschinen. Export: Kaffee, mineralische Produkte, Fisch, Textilien, Vanille, Baumwolle, Gewürznelken, Pfeffer, Erdnüsse, Tabak, Sisal.

Geschichte: Madagaskar war eine französische Kolonie. Es wurde am 26.6.1960 unabhängig.

Madagasse, Madagassin. Adj. *madagassisch.*

Engl. Madagascar.

Made in Germany /mejd/ (engl. wörtlich: hergestellt in Deutschland) [19. Jh.]:

Aufschrift auf Waren, besonders auf Industrieerzeugnissen für den Export. Seit dem englischen Gesetz über Warenbezeichnungen vom 23. August 1887 war diese Herkunftsbezeichnung in England für Waren vorgeschrieben, die aus Deutschland importiert wurden. Danach bürgerte sich die Bezeichnung allgemein für deutsche Exportwaren ein. Nach dem 2. Weltkrieg war man in den Wirtschaftswunderjahren stolz auf die Exporterfolge der westdeutschen Industrie. *Made in Germany* wurde als synonym mit Qualitätsarbeit betrachtet. Seit den 1970er Jahren ging man zunehmend von der Existenz zweier deutscher Staaten aus. Entsprechend wurden Waren mit *Made in West-Germany* bzw. *GDR* (German Democratic Republic) gekennzeichnet. Nach der

Vereinigung von Westdeutschland und Ostdeutschland im Jahr 1990 ist wieder *Made in Germany* als Ursprungsbezeichnung üblich.
Engl. Made in Germany.

Madeira /ma-'dej-ra/ n:

Portugiesische Inselgruppe im Atlantik vor der marokkanischen Küste. Hauptstadt ist Funchal. Auf Madeira gibt es ganzjährig Tourismus. Die Inseln wurden ab 1419 von Portugiesen besiedelt. *Madeirawein* Likörwein.
Engl. Madeira.

Madison Avenue (benannt nach James Madison, dem vierten Präsidenten der USA) f:

Geschäftsstraße in Manhattan/New York City/USA zwischen der Park Avenue und der Fifth Avenue. Sie gilt als teure Einkaufsstraße. An der Straße befinden sich Antiquitätenläden, Modeboutiquen, Juweliers, Schuhgeschäfte und Kunstgalerien.

Madras n:

Früherer Name der indischen Stadt Chennai. Hauptstadt des indischen Bundesstaates Tamil Nadu. Die Stadt wurde 1639 von der englischen Ostindischen Kompanie an der Koromandel-Küste für den Handel gegründet. Madras hatte im Jahr 2005 4,2 Mio. Einwohner.
Engl. Madras.

Madrid n:

Hauptstadt Spaniens. Madrid hatte im Jahr 2005 2,9 Mio. Einwohner. Der internationale Flughafen Madrid Barajas hatte im Jahr 2010 49 Millionen Passagiere.
Madrilene, Madrilenin. Adj. *madrilenisch*.
Engl. Madrid.

MAE f:

Arbeitsmarktpolitik: Abk. für *Mehraufwandsentschädigung*. Andere Bezeichnung für →Ein-Euro-Job. Die MAE ist ein arbeitsmarktpolitisches Instrument der JobCenter, um Langzeitarbeitslose vorübergehend in gemeinnützigen Tätigkeiten zu beschäftigen. Die MAE-Mitarbeiter verschwinden dabei aus der Arbeitslosenstatistik.
MAE-Job, MAE-Kraft, MAE-Maßnahme, MAE-Mitarbeiter, MAE-Mitarbeiterin, MAE-Projekt.

Mäander (nach dem Verlauf des vielgewundenen Flusses Mäander, türkisch Menderes, in Anatolien), ~s, ~, m: Flusswindung, Flussschleife.

Adj. *mäandrisch, mäandernd*. Vb. *mäandern, mäandrieren* in Wellenlinien verlaufen.
Engl. meander.

Mächtigkeit f:

Bergbau, Geologie: Dicke einer Gesteinsschicht (Flöz, Gang). *Flözmächtigkeit*.
Engl. thickness.

Mädchen, ~s, ~, n:

Beruf im 19. Jahrhundert: Kurz für →Dienstmädchen. Mädchen, die eine Haushaltsschule besucht hatten, wurden feine Hausmädchen oder feine Stubenmädchen genannt.
Mädchenkammer, Dienst-mädchen, Haus~, Kinder~, Klein~, Küchen~, Stuben~, Zimmer~.
Engl. maid, servant girl.

Mädchen für Alles n:

Beruf: Hausgehilfin in einem kleinbürgerlichen Haushalt im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die kleinbürgerlichen Haushalte konnten sich oft nur eine Dienstinne leisten, die dann für alle Arbeiten eingesetzt wurde, wie putzen, einkaufen, kochen, waschen und Kinder hüten. Wegen der vielen Aufgaben hatten die Mädchen für Alles oft die längsten Arbeitszeiten von allen Dienstboten. Das *Mädchen für Alles* hatte in der Dienstinnehierarchie eine geringere Position als die *Stütze der Hausfrau* in einem bürgerlichen Haushalt. Das Wort *Mädchen für Alles* wird auch übertragen für eine Person verwendet, die alle anfallenden Arbeiten ausführt.
Die Produktionsassistentin war bei den Dreharbeiten Mädchen für Alles. →Dienstmädchen.
Engl. maid-of-all-work.

Mädlerpassage f:

Ladenpassage in Leipzig/Sachsen an der Stelle des historischen Gebäudes Auerbachs Hof. Die Mädlerpassage wurde in den Jahren 1912 bis 1914 erbaut. Auftraggeber war der Koffer- und Lederfabrikant Anton Mädler

(1864-1925). Im Untergeschoss befindet sich heute noch Auerbachs Keller, der aus Goethes Faust bekannt ist. Die Passage bietet Platz für 20 Geschäfte und Gaststätten.

Mähdrescher, ~s, ~, m:

Landwirtschaft: Erntemaschine für Getreide, mit der gleichzeitig gemäht und gedroschen wird. Mähdrescher setzten sich in den 1950er Jahren in Deutschland durch.

Engl. combine harvester.

Mähren (tschechisch Morava) n:

Gebiet zwischen Böhmen und der Slowakei, das zu Tschechien gehört. Zentren sind die Städte Brünn, Ostrau und Olmütz. Adj. *mährisch. Böhmen und Mähren*.

Engl. Moravia.

mäkeln (niederdeutsch mekelten bemängeln, nach dem Brauch der Händler, Mängel an einer Ware festzustellen, um den Preis zu drücken. Verwandt mit makeln) Vbi.:

an etwas herumkritisieren, an etwas herumnörgeln, besonders am Essen (abwertend).

Mäkelsucht. Adj. *mäkelsüchtig*.

Engl. to find fault with something.

Mälzerei, ~, ~en, f: Fabrik zum Ankeimen von Getreide für die Bierherstellung. *Mälzer* Beruf. Engl. malthouse.

Mängelhaftung (ahd. mangolon mangeln), ~, ~en, f:

Recht: Haftung eines Verkäufers oder Vermieters für Mängel des Vertragsgegenstandes. →Mangel.

Engl. warranty for defects.

Märkische Viertel n:

Neubaugebiet mit Hochhäusern im Berliner Bezirk Reinickendorf, das 1963 bis 1974 bebaut wurde, um die Wohnungsknappheit zu überwinden. Das Viertel hat 40.000 Bewohner.

Märklin (Gebr. Märklin & Cie. GmbH):

Württembergisches Unternehmen der Spielwarenindustrie in Göppingen. Märklin ist Weltmarktführer bei Spielzeugeisenbahnen. Das Unternehmen wurde 1859 von Theodor Friedrich Wilhelm Märklin begründet, der zuerst Puppenküchen fabrizierte. 2006 wurde das Unternehmen von den Finanzinvestoren Kingsbridge und Goldman Sachs übernommen. *Märklin-Anlage*.

Maersk Line f: Weltgrößtes Containerschiffunternehmen.

Märtyrer (gr.), ~s, ~, m:

Religion: Ursprünglich ein verfolgter Christ, der wegen seines Glaubens den Tod fand. Im übertragenen Sinn bezeichnet Märtyrer einen Menschen, der wegen seiner Überzeugungen Opfer bringt.

Märtyrerin. Märtyrer-tod, ~tum. Martyrium.

Engl. martyr.

März (ahd. merzo, von lat. mensem martium, nach dem Kriegsgott Mars) [8. Jh.], ~(es), ~e (selten), m:

Dritter Monat des Jahres, Frühjahrsmonat. Der 8. März ist der →Internationale Frauentag.

März-feier, ~gefallene, ~revolution, ~sonne, ~tag.

Engl. March.

Märzfeier, ~, ~n, f:

Geschichte: Politisches Fest der Arbeiter im Deutschen Kaiserreich (1871-1918). Das Fest fand alljährlich am 18. März statt. Für das Fest gab es zwei Anlässe: den 18. März 1848, als beim Barrikadenkampf in Berlin zahlreiche Freiheitskämpfer den Tod fanden, und den 18. März 1871, als die Pariser Kommune ausgerufen wurde. Die Feier bestand aus einer Gedenkrede und aus Liedvorträgen.

Literatur: Gerhard Schneider, *Politische Feste in Hannover (1866-1918), Teil 1: Politische Feste der Arbeiter*, Hannover 1995.

Engl. March celebration.

Märzrevolution (ahd. merzo März, von lat. mensem martium, nach dem Kriegsgott Mars, →Revolution), ~, nur Sg., f:

Geschichte: Revolution vom März 1848 in Berlin, mit der politische Freiheiten vom König erreicht werden sollten. Als *Märzgefallene* wurden die 183 beim Barrikadenkampf am 18. März 1848 Gefallenen bezeichnet. Sie wurden am 22. März auf einem besonderen Friedhof im Friedrichshain bestattet. Die Teilnehmer an der

Revolution von 1848 wurden *Achtundvierziger* genannt, die Zeit vor der Revolution *Vormärz*. Bereits am 13. März 1848 hatte die Revolution in Wien zum Sturz von Metternich geführt.
Literatur: Veit Valentin, *Geschichte der deutschen Revolution 1848-1849*, 2 Bände, Köln 1970.
Engl. the March Revolution.

Mäßigung (ahd. mazig mäßig) [11 Jh.], ~, nur Sg., f:
Dämpfen der Ansprüche. Eigenschaft, die in Lohnverhandlungen von den Gewerkschaften gefordert wird.
Lohnmäßigung. Adj. *gemäßigt*. Vb. etw. oder sich *mäßigen*.
Engl. moderation, restraint.

Mäzen /mää-'tsseen/ (nach dem römischen Ritter Gajus Maecenas, um 70 v.u.Z. - Rom 8 v.u.Z.) [16. Jh.], ~s, ~e, m:
Kunstfreund, reicher Geldgeber, Gönner von Kunst und Literatur, der Künstler, Gelehrte und kulturelle Institutionen finanziell unterstützt. Gaius Cilnius Maecenas war ein reicher römischer Adliger, der mit Kaiser Augustus befreundet war. Er förderte junge Dichter (Vergil, Horaz, Propertius), die allerdings auch die Politik von Augustus dichterisch feiern sollten. *Mäzenatentum*. *Mäzenin*. *Kunstmäzen*. Adj. *mäzenatisch*. →Sponsoring.
Engl. sponsor, patron (of the arts).

Mafia /'maf-jaa/ (ital. mafia oder maffia, sizilianisches Wort unklaren Ursprungs) [20. Jh.], ~, ~s, f:
Ursprünglich der Name einer kriminellen Organisation in Sizilien/Italien, die im 17. Jahrhundert entstanden ist. Zentren der Mafia waren die sizilianische Hauptstadt Palermo und die sizilianische Stadt Corleone.
Allgemein: Bezeichnung für eine wirtschaftskriminelle Organisation (Schutzgelderpressung, illegaler Drogen- und Waffenhandel, Glücksspiel, Prostitution, Kunstraub, Bestechung von Behörden zwecks Auftragsvergabe). Sie bezweckt die Kontrolle der Wirtschaft und des Staates, um Gewinn zu erzielen. Ein berühmter Gangster in den USA war Al →Capone (1899-1947). Der Chef einer Mafiaorganisation wird auch als Pate bezeichnet. Ein Mitglied heißt *Mafioso*, Pl. *Mafiosi*. Charakteristische Eigenschaften der Mafia sind Omertà Schweigen und Vendetta Rache. Die sizilianische Mafia heißt auch →Cosa nostra. Die neapolitanische Mafia heißt →Camorra. Die Mafia in Apulien heißt →Sacra Corona Unita.
Mafia-boss, ~methode, ~mord, ~organisation.
Drogen-mafia, *Russen-*, *Schutzgeld-*. Adj. *mafios*, *mafiaähnlich*.
→Geldwäsche, →Ndrangheta, →Verbrechen.
Engl. Mafia.

Magalhães, Fernão de, spanisch Fernando de Magallanes, deutsch auch Ferdinand Magellan (Sabrosa bei Vila Real/Nord-Portugal um 1480 – gefallen im Kampf mit Eingeborenen auf der Philippineninsel Mactan bei Cebu 27.4.1521):
Portugiesischer Seefahrer, der in spanischen Diensten von Kaiser Karl V. den Westweg nach Asien suchte und fand, wobei er besonders die Molukken, die Quelle der Reichtum versprechenden Gewürze, erreichen wollte. Am 20.9.1519 verließ er Sanlúcar de Barrameda mit fünf Schiffen. Im Januar 1520 stellte er fest, dass der Rio de La Plata keine Durchfahrt zum Pazifik ist, sondern nur eine Flussmündung. Bei der Weiterfahrt entlang der Ostküste Patagoniens entdeckte er im Oktober 1520 die Magellanstraße zwischen dem Südende Südamerikas und Feuerland. Den anschließenden Ozean, in den er am 8.11.1520 unter Kanonendonner einsegelte, nannte er Stillen Ozean (Mar pacífico), da er auf der Überfahrt von drei Monaten keinen Sturm erlebte. Am 16.3.1521 erreichte er als erster Europäer die Philippinen, die den östlichsten Punkt des arabischen Handelsbereichs bildeten. Bei dem Versuch, das Christentum mit Gewalt einzuführen, kam er am 27.4.1521 im Kampf mit Eingeborenen auf den Philippinen ums Leben. Magalhães wird einerseits als gebildet geschildert, andererseits aber auch als jähzornig und gewalttätig, wie es für die Konquistadoren typisch war.
Seine Gefährten unter der Leitung von Juan Sebastián de Elcano setzten ihre Reise mit dem Schiff *Victoria* westwärts zurück nach Spanien fort. Sie erreichten die Molukken, die der Ursprungsort der in Europa so sehr begehrten Gewürze waren, und handelten von den Eingeborenen einige Gewürze ein. Danach durchquerten sie den Indischen Ozean, fuhren um das Kap der Guten Hoffnung und kamen am 6.9.1522 wieder in Spanien an. Ihnen gelang damit die erste Weltumseglung in der Geschichte. Es war damit auch praktisch nachgewiesen, dass die Erde eine Kugel ist. Die Bedeutung der Entdeckung ist in eine Reihe mit denen von Kolumbus und Vasco da Gama zu stellen. Von den ursprünglich 265 Mann waren jedoch nur 30 in die Heimat zurückgekehrt. Obwohl von den ursprünglich fünf Schiffen nur eines die Heimat erreichte, brachte die eine Ladung Gewürze so viel Gewinn, dass ein Überschuss erzielt wurde.
Eine Beschreibung der Fahrt ist von dem mitreisenden Italiener Antonio Pigafetta überliefert: *Primo viaggio intorno al globo*, herausgegeben von Amonetti, Mailand 1800. Pigafetta erkannte als erster das Phänomen der Datums Grenze, dass man nämlich bei der Fahrt nach Westen einen Tag verliert, bei der Umfahrung der Erde nach Osten aber einen Tag gewinnt.

Magazin /maa-gaa-'tssiin/ (ital. magazzino Vorratsraum, Vorratshaus, Zeughaus, von gleichbedeutendem arab. mahazin, dem Pl. von mahzan) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Lager, Lagerraum, Vorratskammer, Speicher.

Magazin-arbeiter, ~*buch*, ~*raum*, ~*verwalter*, ~*verwaltung*. *Magaziner* Beruf.

Hafen-magazin, *Museums~*, *Theater~*.

Adj. *magaziniert*. Vb. etw. *magazinieren*.

2 Bibliothekswesen: Lagerhaus für Bücher. In Büchermagazinen der Bibliotheken werden die Bücher vor Feuchtigkeit, Hitze, Kälte, Sonnenbestrahlung, Staub und Insektenfraß geschützt. Es wird eine Temperatur von 18 Grad Celsius und eine relative Feuchtigkeit von 50 % empfohlen. In *offenen Magazinen* oder *Freihandmagazinen* haben die Benutzer Zugang zu den Bücherregalen.

Außen-magazin für selten nachgefragte Bücher, *Bibliotheks~*, *Bücher~*, *Freihand~* einer Bibliothek.

3 Laden, Geschäft, Verkaufsstelle, besonders in Russland (in Deutschland heute unüblich). (18. Jh. nach frz. magasin, von ital. magazzino). *Verkaufsmagazin*.

4 Presse: Zeitschrift, Unterhaltungszeitschrift, Illustrierte, auch eine unterhaltende oder informative Rundfunk- oder Fernsehsendung (18. Jh. nach engl. magazine, übertragen für bunte Neuigkeitssammlung).

Fan-magazin, *Lifestyle~*, *Nachrichten~*, *Stadt~*, *Wirtschafts~*.

Engl. 1. warehouse, storeroom, storehouse, depot. 2. stockroom, stackroom. 3. shop. 4. magazine, journal, periodical.

Magd (ahd. magad) [8. Jh.], ~, Mägde, f:

Beruf: Dienerin auf einem Bauernhof. Die Mägde lebten auf dem Bauernhof und wurden dort beköstigt. Mägde mussten bspw. nähen und waschen. Im 19. Jahrhundert wurden teilweise auch die städtischen Dienstboten noch als Knechte und Mägde bezeichnet.

Dienst-magd, *Küchen~*, *Schenk~*. →Knecht.

Engl. maid, farm-girl.

Magdeburg n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Sachsen-Anhalt an der Elbe. Magdeburg hatte im Jahr 2006 229.000 Einwohner. Magdeburg war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks. *Magdeburger*, *Magdeburgerin*.

Engl. Magdeburg.

Magdeburger Börde (niederdeutsch börde Landschaft) f:

Fruchtbares Schwarzerdegebiet westlich der Elbe rund um Magdeburg (Sachsen-Anhalt) mit Weizenanbau und Zuckerrübenanbau.

Engl. fertile plain of Magdeburg.

Magellan: →Magalhães, Fernão de.

Magengeschwür (lat. Ulcus ventriculi), ~(e)s, ~e, n:

Medizin: Krankheit, an der vor allem gestresste Manager leiden sollen.

Engl. gastric ulcer.

Magenta /ma-'gen-ta/ (ital., Stadt in der Lombardei/Italien), ~s, nur Sg., n:

Druckwesen: Farbe Purpurrot oder Pink. Anilinrot. Purpurrote Grundfarbe im Vierfarbendruck. →CMYK.

Engl. magenta.

mageren Jahre Pl.: →sieben fetten Jahre. Engl. the lean years Pl.

magere Schrift f:

Typographie: Grundschrift, in der der Text eines Buches gesetzt ist. Syn. Textschrift. Von der mageren Schrift sind die halbfetten und fetten Schriften abgeleitet.

Engl. lightface.

Maggi, Julius Michael Johannes (Frauenfeld/Kanton Thurgau/Schweiz 9.10.1846 – Küsnacht/Kanton Zürich/Schweiz 19.10.1912):

Schweizer Unternehmer und Erfinder der Maggi-Würze. Er war ein Pionier der industriellen

Nahrungsmittelproduktion. Er war italienischer Abstammung, weshalb sein Name meist /'mad-schi/

ausgesprochen wurde, in Deutschland aber /'mag-gi/. 1947 übernahm der Nestlé-Konzern das Suppenwürfel-Unternehmen Maggi.

Maggikraut n: Gewürzstaude →Liebstöckel, der ähnlich schmeckt wie die Maggi-Würze. Engl. lovage.

Maghreb (arab. Westen), ~, nur Sg., m:

Bezeichnung für das islamische Nordwest-Afrika. Zum Maghreb werden die Länder Marokko, Tunesien, Algerien, Libyen und Mauretanien gezählt. Zwischen den Maghreb-Staaten wurden in den 1990er Jahren die Zollschranken abgebaut.

Maghreb-Länder. Maghrebiner, Maghrebinerin. Adj. *maghrebinisch*.

Engl. Maghreb, Maghrib.

Magie /maa-'gii/ (spätlat. magia Zauberei, von gr. μαγος Zauberer, aus dem Persischen) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:

Aberglaube: Zauberei, an deren Wirksamkeit die Menschen in früheren Zeiten glaubten. Magie ist eine Form des Aberglaubens. Als *schwarze Magie* wird die Beschwörung böser Geister bezeichnet.

Magier, Magierin. Zeremonialmagier. Adj. *magisch* zauberisch, geheimnisvoll, rätselhaft.

Engl. magic.

Magische Viereck n:

Wirtschaftspolitik: Populäre Bezeichnung für die vier wirtschaftspolitischen Ziele: Hoher Beschäftigungsstand, Preisniveaustabilität, stetiges und angemessenes wirtschaftliches Wachstum, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, die bspw. im →Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (StWG) von 1967 genannt sind. Das Adjektiv *magisch* soll andeuten, dass das gleichzeitige Erreichen aller vier Ziele schwierig ist. So kann Vollbeschäftigung und starkes Wirtschaftswachstum zu einer inflationären Tendenz führen. →Zielkonkurrenz. Auch: Magisches Mehreck.

Engl. magic quadrilateral, uneasy quadrangle.

Magister (lat. magister Meister, Vorsteher, Lehrer) [9. Jh.], ~s, ~, m:

1 Universitätswesen: Höherer Grad an englischen und nordamerikanischen Hochschulen, der auf den Bachelor (Bakkalaureus) folgt. Höchster Grad der Artistenfakultät im Mittelalter. Die Bezeichnung Magister wird zunehmend durch die englische Bezeichnung →Master abgelöst.

Magister der Wirtschaftswissenschaften Master of Economics.

Magister-arbeit, ~examen, ~grad, ~student, ~studium.

2 Lehrer an einer Universität im Mittelalter. *Magister und Scholaren.*

Engl. 1. master. 2. professor.

Magistrale (lat. magistralis führend, hauptsächlich, von lat. magister Meister), ~, ~n, f:

Hauptverkehrsstraße in einer großen Stadt, Hauptverkehrslinie, Eisenbahnstrecke in Sibirien (*Baikal-Amur-Magistrale*).

Engl. main traffic route.

Magistrat (lat. magistratus Behörde, Obrigkeit, von lat. magister Vorsteher) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Verwaltung: Stadtbehörde, Stadtverwaltung. *Magistrats-beamte, ~beschluss.*

Engl. municipal authorities Pl.

Magma (gr. Gesteinsschmelze), ~s, Magmen, n:

Geologie: Vulkanisches Gestein aus dem Erdinnern. Adj. *magmatisch* aus Gesteinsschmelzen entstanden.

Engl. magma.

Magna Charta Libertatum /mag-na-'kar-ta/ (lat. die große Charta der Freiheiten, der große Freibrief) f:

Geschichte: Urkunde mit Freiheiten, zu deren Unterzeichnung die englischen Barone König Johann I. ohne Land am 15. Juni 1215 auf der Wiese in Runnymede zwangen. Die Rechte des Königs wurden eingeschränkt. Die Magna Charta enthält Garantien bürgerlicher Rechte wie die Garantie der persönlichen Freiheit und die Garantie des Eigentums. Die Magna Charta, die im British Museum in London aufbewahrt wird, ist das wichtigste Grundgesetz Englands. Ein weiteres englisches Grundgesetz ist die Habeas-Corpus-Akte von 1679, nach der kein englischer Bürger ohne Gerichtsbeschluss verhaftet und in Haft gehalten werden darf.

Engl. Magna Charta.

magna cum laude (lat. mit großem Lob):

Universitätswesen: Prädikat sehr gut in einer Doktorprüfung. Zweitbeste Bewertung nach summa cum laude. →Doktor.

Engl. magna cum laude.

Magnanerie (frz., aus dem provenzalischen magnan Seidenraupe des Maulbeerbaums) f:

Betrieb der Seidenraupenzucht, besonders im 19. Jahrhundert. Die Arbeiterinnen hießen Magnananelles. Die Kokons der Seidenraupe werden in einer →Filanda weiterverarbeitet.

Magnat /mag-'naat/ (spätlat. magnates Pl. die Vornehmsten, von lat. magnus groß, hochstehend, mächtig) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

Reicher Unternehmer, Großindustrieller oder Großgrundbesitzer. Ursprünglich ein Mitglied der herrschenden Oberschicht in der Feudalaristokratie. Syn. Mogul, Tycoon, Zar.

Magnatenfamilie. Eisenbahn-magnat, Finanz~, Immobilien~, Industrie~, Öl~, Stahl~, Zeitungs~. → König.
Engl. industrial magnate.

Magnesium (gr. μαγνης Magnetstein) [19. Jh.], ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Mg. Silberweißes Leichtmetall, das in Legierungen für den Flugzeugbau verwendet wird. Spurenelement im menschlichen Körper.

Engl. magnesium.

Magnet /mag-'neet/ (lat. Magnes lapis Stein aus Magnesia/Thessalien) [13. Jh.], ~en, ~en, m:

Anziehungspunkt, Attraktion. *Kassenmagnet.*

Engl. magnet.

Magnetkarte, ~, ~n, f:

Kreditkarte zum bargeldlosen Bezahlen, auf der ein Magnetstreifen zur Aufnahme von Daten angebracht ist. Sie wird auch Plastikkarte oder Chipkarte genannt.

Engl. plastic card, smart card.

Magnificent Mile (engl. die prächtige Meile) f:

Haupteinkaufsstraße in Chicago, Illinois, USA, mit Wolkenkratzern. Sie wird vom nördlichen Teil der Michigan Avenue gebildet, zwischen dem Chicago River und dem Lake Shore Drive. An dem breiten Boulevard finden sich so exklusive Geschäfte wie Bloomingdale's, Tiffany, Louis Vuitton, Giorgio Armani oder Chanel, außerdem Einkaufszentrum.

Magnifizenz (lat. magnificentia Herrlichkeit), ~, ~en, f:

Frühere Anrede eines Rektors einer Universität.

Engl. Magnificence.

Magnitogorsk n:

Russische Industriestadt mit Stahlwerken im südlichen Ural am Ural-Fluss im Gebiet Tscheljabinsk. In der Nähe befinden sich Magneteisenlager.

magyarisch Adj.: ungarisch. Engl. Hungarian.

Mahabharata n:

Zweites großes indisches Heldenepos neben dem Ramayana, das etwa 2.000 Jahre alt ist. Es ist das längste Versepos der Welt, etwa fünfmal länger als die Bibel.

Mahagoni /ma-ha-'goo-ni/ (karibisches Wort) [18. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Warenkunde: Hartes, rotbraunes Tropenholz der Gattung Swietenia aus der Familie der Zedrachgewächse (Meliaceae), das in der Möbelherstellung und im Bootsbau verwendet wird.

Mahagoni-export, ~furnier, ~holz, ~möbel.

Engl. mahogany wood.

Mahd (ahd. mada) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Landwirtschaft: Das Mähen von Gras auf der Wiese.

Engl. mowing, hay harvest.

Mahlgeld, ~(e)s, ~er, n:

Früher an den Müller für das Getreidemahlen gezahlter Geldbetrag.

Engl. miller's fee, milling dues Pl.

Mahnung (ahd. manon mahnen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Mahnen*: Recht: Zahlungsaufforderung eines Gläubigers an einen säumigen Schuldner. Der Gläubiger kann ein gerichtliches Mahnverfahren beim Amtsgericht beantragen, das einen Mahnbescheid an den Schuldner schickt mit der Aufforderung, innerhalb von zwei Wochen zu bezahlen oder dem Gericht die Einwendungen gegen den Anspruch mitzuteilen. Bei Widerspruch wird das Verfahren auf Antrag des

Antragstellers in einen Zivilprozess übergeleitet. Andernfalls erlässt das Gericht einen Vollstreckungsbescheid, mit dem der Gläubiger seine Forderung zwangsweise betreiben kann.

Mahn-antrag beim Gericht, *~bescheid*, *~brief*, *~gebühr*, *~kosten Pl.*, *~schreiben*, *~verfahren*. → *Abmahnung*.

Vb. jmdn. *mahnen*, Zahlungsrückstände bei jmdm. *anmahnen*. → *Zwangsvollstreckung*.

2 Vorgang des Mahnens, Mahnschreiben.

Engl. 1. reminding. 2. request for payment, reminder.

Mai (ahd. meio Mai, von lat. Maius, dem Beinamen von Jupiter Maius, dem Wachstum bringenden Gott), ~(e)s, ~e (selten), m:

Fünfter Monat des Jahres, Frühlingsmonat. Der Mai wird auch als Wonnemonat bezeichnet, weil alles grünt und blüht. Um die Monatsmitte können die Eisheiligen Kälteeinbrüche und Nachfröste bringen. Zu Beginn des Monats beginnt die Spargelsaison.

Mai-baum, *~bowle* mit Waldmeister, *~brauch*, *~demonstration*, *~feiertag*, *~fest*, *~glöckchen*, *~grün*, *~käfer*, *~krawalle Pl.*, *~kundgebung*, *~nelke*, *~tag*, *~unruhen Pl.* Bauernregel *Ist der Mai kühl und nass, füllt's dem Bauern Scheun und Fass*.

Engl. May.

Maid /mejd/ (engl.) f: Englisch Wort für Dienstmädchen, Magd.

Maier, ~s, ~, m:

In früheren Zeiten ein Beamter des Grundherrn, der die Zinsen und Gefälle von den Untertanen einzog. Der Beruf war früher häufig, von daher verbreiteter Familienname. → *Meier*.

Engl. majordomo.

Maierhof, ~es, Maierhöfe, m:

Bayrische Bezeichnung für einen ganzen Hof mit einer Hofgröße von ca. 60 ha.

Engl. large farm.

Maifeiertag, 1. Mai, erste Mai (→ *Mai*) [19. Jh.] m:

Internationaler Feiertag der Arbeiter seit 1890, den die Arbeiter sich selbst erkämpft haben. Syn. Tag der Arbeit. Geschichte: Die amerikanischen Gewerkschaften hatten für den 1. Mai 1886 zum Generalstreik für den Achtstundentag aufgerufen, woran sich über 300.000 Arbeiter in den industriellen Zentren der USA beteiligten. Im Anschluss daran kam es am 4. Mai 1886 zum → *Haymarket Ereignis* in Chicago, als bei einer Arbeiterkundgebung ein Polizist und vermutlich zahlreiche Arbeiter getötet wurden. Vier Führer der Chicagoer Gewerkschaften (Georg Engel, Adolph Fischer, Albert Richard Parsons und August Spies) wurden außerdem zum Tode verurteilt und im November 1887 hingerichtet. In Erinnerung an diese Ereignisse wurde der Maifeiertag von einem Kongress der → *Sozialistischen Internationale* am 20. Juli 1889 in Paris proklamiert. Der Kongress fand am Hundertjahrstag der Französischen Revolution statt. Der Kongress der Sozialistischen Internationale rief die Arbeiter aller Länder auf, am 1. Mai 1890, einem Donnerstag, für den Achtstundentag und die Einheit der Arbeiterbewegung zu demonstrieren.

In Deutschland: 1890 wurde in Berlin am Müggelturm ein Spruchband befestigt: „*Den Sozialismus in seinem Lauf, hält weder Ochs noch Esel auf*“. In der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg kam es oft zu Entlassungen, wenn Arbeiter nicht zur Arbeit erschienen waren, sondern an Kundgebungen teilgenommen hatten. Die Arbeiter, die den ersten Mai durch Arbeitsruhe feierten, wurden oft für eine Woche ausgesperrt und hatten den Lohnausfall zu tragen. Daher verlegte die Sozialdemokratie die Maiveranstaltungen oft auf den Abend oder den folgenden Sonntag, wenn der 1. Mai auf einen Wochentag fiel. Eine Erste-Mai-Forderung neben der Forderung nach dem Achtstundentag war die Abschaffung des Dreiklassenwahlrechts in Preußen. Weitere Forderungen waren die Abrüstung und der Ausbau der Sozialgesetzgebung. Erst im Jahr 1919 wurde der 1. Mai in Deutschland zum gesetzlichen Feiertag. 1928 demonstrierten in Berlin mehr als 500.000 Arbeiter.

Berliner Blutmai 1929: Vom sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Karl Zörgiebel (1878-1961) wurden sämtliche Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel verboten. Die Kommunistische Partei (KPD) hatte jedoch zum Kampftag der Arbeiterklasse auf der Straße aufgerufen. Im Wedding wurden Barrikaden errichtet, um die von der Polizei eingesetzten Panzerwagen aufzuhalten. Mehr als 1.200 Demonstranten wurden verhaftet, 31 Arbeiter wurden von der Polizei erschossen. Die Ermordeten wurden am 8. Mai auf dem Friedhof Friedrichsfelde beigesetzt.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde der 1. Mai zum „Feiertag der nationalen Arbeit“ erklärt. Kommunisten und Sozialdemokraten wurden verhaftet. Am Vormittag des 1. Mai 1933 wurden Reichspräsident Hindenburg und Reichskanzler Hitler im Berliner Lustgarten bejubelt, am Abend hielt Hitler eine Ansprache auf dem Tempelhofer Feld.

Zur Zeit des Kalten Krieges fanden in Ost-Berlin große Militärparaden und Demonstrationen statt. In Westdeutschland wurden Kundgebungen von den Gewerkschaften durchgeführt, seit 1968 auch von der

Außerparlamentarischen Opposition (APO). In den 1990er und 2000er Jahren gab es in Berlin-Kreuzberg Mai-Krawalle der Autonomen.

Mai-demonstration, ~forderung, ~kundgebung, ~losung.

Engl. May Day holiday, Labour Day, 1st of May, Mayday.

Mail /mejl/ (engl. Post), ~, ~s, f:

Kurzform für →Electronic Mail, E-Mail oder Email.

Mail-adresse, ~verkehr. Bewerbungs-Mail. Vb. mailen.

Mailand (ital. Milano) n:

Hauptstadt der Region Lombardei/Italien. Mailand hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner. Mailand ist die zweitgrößte Stadt Italiens nach Rom. Mailand ist die bedeutendste Industriestadt Italiens. In Mailand gibt es eine Börse und wichtige Messen. Mailand hat zwei internationale Flughäfen: Linate und Malpensa. *Mailänder, Mailänderin. Mailänder Dom.* Adj. *mailändisch.*

Engl. Milan.

Mailbox /'mejl-bokss/ (engl. wörtlich Briefkasten) f:

Computersystem, über das Informationen ausgetauscht werden. In einer Mailbox können sich Computernutzer unterhalten (Online Chat), E-Mails zusenden und Dateien herunterladen.

Engl. bulletin board system (BBS), mailbox.

Mailing /'mej-ling/ (engl. Postsendung, engl. to mail mit der Post schicken) [20. Jh.], ~(s), ~s, n:

Verschicken von Werbematerial mit der Post. Syn. Postwurfsendung. →Electronic Mail.

Engl. mailing.

Maille /majj/ (frz., von mittelalterlichem lat. medalia, von lat. medius der mittlere) f:

Numismatik: Mittelalterliche kleine französische Kupfermünze im Wert von einem halben Pfennig, Heller. In Italien hieß sie Maglia.

Engl. maille.

Maimonides, Moses (eigentlich Rabbi Mose ben Maimon, genannt Rambam) (Córdoba/Spanien 30.3.1138 – Fustat/Alt-Kairo/Ägypten 13.12.1204):

Berühmter jüdischer Philosoph und Arzt. Er stellte das jüdische Gesetz in der *Mischna Thora* zusammen. Von Einfluss auf die christliche Scholastik war auch sein Werk *Führer der Unschlüssigen*.

Main m:

Großer Fluss in Deutschland mit einer Länge von 524 km, der bei Mainz in den Rhein fließt. *Rhein-Main-Gebiet.*

Engl. Main.

Maine /mejn/ (Abk. Me.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Augusta. Maine hatte im Jahr 2006 1,32 Mio. Einwohner. Spitzname: Pine Tree State.

Maine, Sir Henry James Sumner /mejn/ (Kelso/Roxburghshire/Schottland 15.8.1822 – Cannes/Frankreich 3.2.1888):

Jurist. Von 1863 bis 1869 war er Mitglied der Regierung in Indien. Seit 1869 war er Professor für vergleichende Rechtswissenschaft in Oxford, seit 1887 in Cambridge.

Werke:

Ancient law: its connection with the early history of society, and its relation to modern ideas, London 1861.

Village communities in the East and West, London 1871.

Lectures on the early history of institutions, London 1875.

The effects of observation of India on modern European thought, London 1876.

Mainelke, ~, ~n, f:

Rote Nelke. Die Blume symbolisierte in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) die Arbeiterklasse und den 1. Mai.

Engl. Carnation of May.

Mainstream /'mejn-striim/ (engl.), ~s, nur Sg., m:

Die Hauptströmung in der wissenschaftlichen Forschung, die vorherrschende Meinung in einer Wissenschaft, ein anerkanntes Konzept oder Verfahren.

Der wirtschaftswissenschaftliche Mainstream. Die Weltsicht der Mainstreamökonomie.
Engl. mainstream.

Main Street /'mejn-striiit/ (engl. Hauptstraße) f: Englische Bezeichnung für die Haupteinkaufsstraße einer Stadt.

Mainz n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Rheinland-Pfalz am Rhein. Mainz hatte im Jahr 2006 194.000 Einwohner. In Mainz befinden sich die Johannes-Gutenberg-Universität und das Gutenberg-Museum. *Mainzer Fastnacht*.
Engl. Mainz, Mayence.

Maire /määr/ (frz.) m: Französische Bezeichnung für Bürgermeister. Engl. mayor.

Mais (span. maíz, von taino mahiz) [16. Jh.], ~es, ~e, m:

Botanik, Warenkunde: Als Grundnahrungsmittel wichtige amerikanische Getreidepflanze *Zea mays*. Das einjährige Getreidegras wird bis 2,50 m hoch. Das älteste Anbauggebiet lag in den peruanischen Anden. Heute wird Mais auf der ganzen Welt angebaut. In Mexiko werden aus dem Mehl Fladen, die Tortillas, gebacken. In Grützenform wird in Italien Polenta hergestellt. Siliierter Mais wird auch im Winter als Kuhfutter eingesetzt. Als *Genmais* wird genetisch veränderter Mais bezeichnet. Im Jahr 2001 betrug die Weltproduktion 614 Millionen Tonnen, im Jahr 2004 725 Mio. Tonnen. Haupterzeugerländer waren die USA, China, Brasilien und Mexiko. *Mais-anbau*, ~*brei* Polenta, ~*ernte*, ~*feld*, ~*fladen* Tortilla, ~*kolben*, ~*korn*, ~*mehl*, ~*pflanze*, ~*stärke*. *Futtermais*. Adj. *maisgelb*. →Getreide.
Engl. maize, Indian corn.

Maisonette oder Maisonnette /mee-so-'net/ (frz. maisonnette Häuschen, Verkleinerungsform von frz. maison Haus, von lat. mansio Aufenthalt, Wohnung), ~, ~s, f:

Architektur: Wohnung in einem Geschossbau, die sich über zwei Etagen erstreckt. Sie hat eine eigene Treppe in der Wohnung.
Engl. maisonette.

Maitland, James, eighth earl of Lauderdale /'mejt-länd/ (Hatton House/Ratho/Edinburghshire/Schottland 26.1.1759 – Thirlestane Castle/near Lauder/Berwickshire/Schottland 15.9.1839):

Schottischer Politiker und politischer Ökonom. Sein ökonomisches Hauptwerk ist: *An Inquiry into the Nature and Origin of Public Wealth, and into the Means and Causes of its Increase*, Edinburgh und London 1804, das er 1819 erweiterte. Darin kritisierte er die Arbeitswertlehre von Adam Smith. Eine deutsche Ausgabe *Über Nationalwohlstand* erschien 1809 in Berlin.

Maître oder Maitre /mä-tre/ (frz. maître Lehrer, Meister, von lat. magister Lehrer), ~, ~s, m:

Gastronomie: Küchenchef, Chefkoch.
Engl. head chef.

Maître de conférences (frz.) m:

Universitätswesen: Beamteter Professor im französischen Universitätssystem. Der Maître de conférences kann nach einer Habilitation zum *Professeur* aufsteigen.
Engl. Associate Professor, Senior Lecturer.

Maître d'Hôtel (frz.) m:

Hotelberuf: Oberaufseher über die Kellner, Oberkellner.
Engl. maitre d'hotel, headwaiter.

Majak (russ. маяк Leuchtturm) n:

Die *Nuklearanlage Majak* liegt bei der geheimen Atomstadt Osjorsk in der Oblast Tscheljabinsk im südlichen Ural/Russland. Hier ereignete sich im Jahr 1957 ein schwerer Atomunfall, der zur radioaktiven Verstrahlung weiter Gebiete führte. Die Anlage Majak wurde in den Jahren 1945 bis 1948 für das sowjetische Atomwaffenprogramm, besonders zur Gewinnung von waffenfähigem Plutonium, errichtet. Insgesamt waren in Majak 10 Kernreaktoren in Betrieb. Im Jahr 2011 wurden in Majak noch Brennstoffe für Atomkraftwerke und U-Boote hergestellt sowie abgebrannte Brennelemente wiederaufbereitet.

Majolika (nach der Insel Mallorca, einem frühen Zentrum der Herstellung), ~, Majoliken, f:

Warenkunde: Anderes Wort für Fayence. Töpferwaren mit einer deckenden Zinnglasur. Im 17. Jahrhundert war die niederländische Stadt Delft ein Zentrum der Fayenceherstellung. *Majolikaschale*.
Engl. majolica.

Majoran (mittellat. maiorana, von lat. amaracum Majoran, griechischen Ursprungs) [12. Jh.], ~s, ~e, m:
Botanik, Warenkunde: Einjährige Gewürzpflanze *Majorana hortensis* aus der Familie der Lippenblütler (Labiatae), die aus dem östlichen Mittelmeerraum stammt. Die getrockneten Blätter, die ätherisches Öl enthalten, werden als Gewürz für Wurstwaren, Fleischwaren und Geflügelwaren verwendet.
Engl. marjoram.

Majorat (lat. maior älter), ~(e)s, ~e, n:
Erbrecht: Institution, nach der der Älteste ein Vorrecht auf das Erbgut hat. Gut, das nach dem Ältestenrecht vererbt wird.
Majorats-erbe, ~gut, ~recht.
Engl. primogeniture, majorat.

Majorität (lat. maior größer) [17. Jh.], ~, ~en, f:
Mehrheit, Stimmenmehrheit bei einer Abstimmung.
Engl. majority.

major player (engl.) m: Bedeutendes Großunternehmen auf einem Markt.

Majuskel (lat.), ~, ~n, f:
Typographie: Großbuchstabe. Ggs. Minuskel Kleinbuchstabe.
Engl. capital letter, majuscule (Handschrift).

Makadam m: Straßenbelag. →McAdam.

Makart-Zimmer n:
Bezeichnung für ein Wohnzimmer des Bürgertums im späten 19. Jahrhundert, das mit Einrichtungsgegenständen überladen war. Typisch waren Plüsch-Sofas und Plüsch-Sessel. Das Zimmer ist nach den Darstellungen des österreichischen Malers Hans Makart (Salzburg 29.5.1840 – Wien 3.10.1884) benannt, dessen Gemälde die Wohnungseinrichtung der Gründerjahre inspirierten.

make /mejk/ (engl.): Englisch Wort für Erzeugnis, Fabrikat.

Makedonien n:
Staat in Südost-Europa. →Mazedonien. *Makedone*. Adj. *makedonisch*.
Engl. Former Yugoslav Republic of Macedonia (FYROM).

Makel (mhd. makel, von lat. macula Fleck, Fehler) [14. Jh.], ~s, ~, m:
Syn. →Fehler (gehobener Stil). Adj. *makellos*.
Engl. blemish, defect.

Make or Buy /mejk-or-'bai/ (engl. Eigenfertigung oder Fremdbezug) n:
Produktionswirtschaft: Entscheidung eines Unternehmens zwischen der eigenen Erstellung einer Leistung im Unternehmen oder des Zukaufs der Leistung von außerhalb. Es wird zwischen Insourcing und →Outsourcing entschieden. Oft wird die kostengünstigste Alternative gewählt. Die Make-or-Buy-Entscheidung dient der Kostenreduzierung.

Makler /'maak-ler/ (niederdt./niederländ. maken machen) [15. Jh.], ~s, ~, m:
Beruf: Selbständiger Vermittler. Person, die zwischen Verkäufer und Käufer vermittelt, um eine Vertragsabschluss zu erzielen, bspw. als *Immobilienmakler*. Der Makler erhält als Entlohnung die →Provision (*Maklercourtage*, *Maklerprovision*) als Prozentsatz vom Umsatz. Bei der Vermittlung von Wohnungen und Grundstücken in Deutschland ist die Provision ein Erfolgshonorar und keine bloße Aufwandsentschädigung, d.h. sie wird erst nach Abschluss eines Miet- oder Kaufvertrages fällig. Makler an der Börse führen für andere Wertpapiergeschäfte, Devisengeschäfte oder Warengeschäfte aus. Im 19. Jahrhundert auch: Mäkler, Courtier. *Makler-büro*, ~courtage, ~firma, ~gebühr Kurtage, ~geschäft, ~lohn, ~provision, ~vertrag. *Makelei*. *Aktien-makler*, →*Börsen-* Sensal, *Effekten-*, *Fracht-*, *Grundstücks-*, →*Handels-*, *Immobilien-*, →*Kurs-* an der Börse, *Pfusch-*, *Privat-*, *Schiffs-*, →*Versicherungs-*, *Waren-*, *Wertpapier-*, *Wohnungs-*.
Vb. *makeln* einen Vertragsabschluss vermitteln, Maklergeschäfte machen.
→Broker, →Courtage, →Sensarie.
Engl. broker, agent.

Makroökonomie /'maa-kroo/ (gr. μακρος groß, weit; →Ökonomie), ~, ~n, f, auch Makroökonomik, ~, ~en, f:

Gebiet der →Wirtschaftstheorie, in dem gesamtwirtschaftliche Prozesse wie bspw. das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigungsentwicklung in einer Volkswirtschaft oder Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik des Staates untersucht werden. Im Gegensatz zur →Mikroökonomie, die das Verhalten einzelner Unternehmen und Haushalte untersucht, werden aggregierte, gesamtwirtschaftliche Größen betrachtet wie das Gesamteinkommen und der Gesamtverbrauch. Eine Anwendung der Makroökonomie sind die →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Makroökonomie entwickelte sich besonders seit den 1930er Jahren unter dem Einfluss von John Maynard →Keynes. Adj. *makroökonomisch* gesamtwirtschaftlich.
Engl. macroeconomics.

Makulatur /maa-kuu-la-'tuur/ (mittellat. maculatura schadhafte Stück, von lat. maculare beflecken, von lat. macula Fleck) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:
Druckwesen: Unbrauchbares, beschädigtes Papier. Fehlerhafte Druckbögen in einer Druckerei. Fehldruck. Die Makulatur wird eingestampft oder als Altpapier verkauft. Auch übertragen gebraucht. →Ausschuss Sg.
Die Rezession drohte den Haushaltsentwurf zur Makulatur zu machen.
Adj. *makuliert*. Vb. *makulieren* Vernichten von unverkäuflichen Büchern im Buchhandel, Entfernen eines Buches aus einer Bibliothek.
Engl. spoiled sheets Pl., spoilage.

Malabar-Küste f:

Westküste Indiens, an der sich seit dem 17. Jahrhundert die Handelszentren Goa, Kalikut (Calicut) und Cochin (Kotschin) entwickelten. Die Malabarküste wurde auch Pfefferküste nach dem hauptsächlichen Exportartikel genannt. Es wurden auch Ingwer, Zimt und andere tropische Erzeugnisse angebaut. Der Portugiese Vasco da Gama und seine Männer erreichten als erste Europäer 1498 die Malabarküste. *Malabarpfeffer*.
Engl. the Malabar Coast.

Malachit (gr. μαλαχη Malve), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Smaragdgrüner undurchsichtiger Schmuckstein, Kupfer-Carbonat. Er wurde früher für Wandvertäfelungen und Einlegearbeiten verwendet. *Malachitvase*. Adj. *malachitgrün*.
Engl. malachite, green copper ore.

mala fide (lat. in bösem Glauben):

In böser Absicht, arglistig, unredlich, bösgläubig, wider besseres Wissen. Ggs. bona fide.
Engl. mala fide, in bad faith.

Málaga n:

Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Andalusien/Spanien. Hafenstadt am Mittelmeer (Costa del Sol) mit Fährverkehr nach Afrika. Die Stadt hatte im Jahr 2005 550.000 Einwohner. Málaga hat eine Universität.
Geschichte: Die Stadt wurde von den Phönikern als Malaca gegründet. Sie stand dann unter römischer, westgotischer und arabischer Herrschaft. Im Jahr 1487 wurde sie von den Spaniern erobert.
Málaga ist auch der Name eines süßen Dessertweins.
Engl. Málaga.

Malaiische n: Sprache in Südost-Asien, besonders in Malaysia. Adj. *malaiisch*. Engl. Malay.

Malaise /ma-'lää-se/ (frz. malaise Missbehagen, Not, von lat. malus schlecht) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Misere, Missgeschick, ungünstige Situation, Unbehagen.
Engl. malaise.

Malakoffturm (nach dem russischen General und Erbauer der Bastion Malakoff auf der Krimhalbinsel), ~s, Malakofftürme, m:

Bergbau: Wuchtiger Turm über einem Schacht von Zechen im Ruhrgebiet, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Backstein errichtet wurde. Der Name dieser Türme entstand durch ihr festungsartiges Aussehen, das an eine Bastion der Festung Sewastopol erinnerte, die im Krimkrieg 1855 eine Rolle spielte. Die Malakofftürme wurden nach 1880 durch eiserne Fördergerüste abgelöst. Ein Beispiel ist der Malakoffturm von 1860 in der Zeche Hannover in Bochum.

Malaria (ital. mala aria schlechte Luft), ~, nur Sg., f:

Medizin: In allen tropischen Ländern verbreitete Krankheit mit hohem Fieber. Sie wird durch Protozoen der Gattung Plasmodium hervorgerufen, die von Stechmücken (Anopheles) übertragen werden. Die Malariaerreger zerstören die roten Blutkörperchen im Blut. Malaria kann tödlich sein. Jährlich sterben über 1 Million Menschen an Malaria. Der wirtschaftliche Schaden wird auf mehrere Milliarden Dollar im Jahr geschätzt. Die Bekämpfung

der Malaria erfolgt durch Vernichtung der Mücken, durch Moskitonetze und prophylaktische Arzneimittelinnahme. Die Malaria wird auch Fieber, Tropenfieber, Sumpffieber oder Wechselfieber genannt. *Malaria-erkrankung, ~erreger, ~prophylaxe.*
Engl. malaria.

Malawi (Republik Malawi, chichewa: Mfuko la Malawwi, englisch: Republic of Malawi) n:
Staat in Südost-Afrika. Hauptstadt: Lilongwe. Einwohner: 10,3 Mio. (1997), 12,9 Mio. (2005). Fläche: 118.484 km². Amtssprachen: Chichewa, Englisch.
Währung: 1 Malawi-Kwacha (MK) = 100 Tambala. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 160.
BIP 2005: 2 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 35 %. Industrie: 19 %. Dienstleistungen: 46 %.
Außenhandel: Import: Industriegüter, Maschinen, Fahrzeuge, Brennstoffe, Nahrungsmittel. Export: Tabak, Tee, Zucker, Erdnüsse.
Geschichte: Malawi war ein britisches Protektorat mit dem Namen Nyasaland. Es wurde am 6.7.1964 unabhängig.
Malawier, Malawierin. Adj. *malawisch.*
Engl. Malawi.

Malaysia (Persekutuan Tanah Malaysia) n:
Staat in Südost-Asien. Hauptstadt: Kuala Lumpur. Regierungssitz: Putrajaya. Einwohner: 21,7 Mio. (1997), 25,4 Mio. (2005). Fläche: 329.733 km². Amtssprache: Malaiisch.
Währung: 1 Malaysischer Ringgit (RM) = 100 Sen. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 4.970.
BIP 2005: 130 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 9 %. Industrie: 52 %. Dienstleistungen: 40 %.
Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Industrieerzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Reis. Export: Maschinen, Fahrzeuge, Industrieerzeugnisse, Kraftstoffe, Kautschuk, Palmöl, Pfeffer, Kakao, Ananas, Zinn.
Geschichte: Malaysia war ein britisches Protektorat. Es wurde am 31.8.1957 unabhängig. Malaysia wurde früher auch Malaya genannt.
Malaysier, Malaysierin. Adj. *malaysisch.*
Engl. Malaysia.

Malaysia Airlines Pl.: Große malaysische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Kuala Lumpur.

Malediven (Republik Malediven, Divehi Rajje ge Jumhuriyya, Kurzform: Divehi Rajje) Pl.:
Staat in Süd-Asien, Inseln im Indischen Ozean. Hauptstadt: Malé. Einwohner: 256.000 (1997), 329.000 (2005). Fläche: 298 km². Amtssprache: Maldivisch (Dhivehi).
Währung: 1 Rufiyaa (Rf) = 100 Laari. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.320.
BIP 2005: 766 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 9 %. Industrie: 16 %. Dienstleistungen: 75 %.
Außenhandel: Import: Konsumgüter, Brennstoffe. Export: Fisch.
Der Tourismus (Tauchsport) ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Schon seit Jahrzehnten gelten die Malediven als exklusives Urlaubsziel für die Reichen.
Geschichte: Die Malediven waren ein britisches Protektorat. Sie wurden am 26.7.1965 unabhängig.
Malediver, Malediverin. Adj. *maledivisch.*
Engl. the Maldives.

Maler, ~s, ~, m:

1 Häufig vorkommender Handwerksberuf: Wer Wände in Innenräumen und Fassaden mit Farbe anstreicht. Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Im Jahr 2005 gab es in Deutschland 35.000 Auszubildende. Im Mittelalter wurden die Maler auch Schilderer genannt. Ihre Zunft stand unter dem Patronat des heiligen Lukas. Die Maler, die einfachere Anstriche vornahmen, wurden auch Tüncher oder Anstreicher genannt. Mit der Zeit trennte sich die Kunstmalerei von der handwerklichen Malerei.
Maler-arbeiten Pl., *~betrieb, ~farbe, ~geselle, ~gewerbe, ~handwerk, ~innung, ~lehrling, ~meister, ~pinsel, ~quast. Maler und Lackierer.* Vb. *malern.*
2 Kunstmaler. → Malerei.
Engl. 1. painter, house painter. 2. painter.

Malerei, ~, nur Sg., f:

Kunstrichtung, bei der Farbe auf bspw. Papier oder Leinwand aufgebracht wird. Nach dem Stil wird zwischen gegenständlicher und abstrakter Malerei unterschieden.

Barock-malerei, Buch~, Genre~, Glas~, Historien~, Landschafts~, Öl~, Wand~.
Engl. painting, art.

Malev:

Staatliche ungarische Fluggesellschaft, die im Februar 2012 wegen Zahlungsunfähigkeit ihren Betrieb eingestellt hat. Die Mitarbeiterzahl lag bei 2.600.

Malewitsch, Kasimir Sewerinowitsch (Kiew 23.2.1878 – Leningrad 15.5.1935):

Russischer Maler der Avantgarde. Berühmt ist sein *Schwarzes Suprematistisches Quadrat* von 1914 (Staatliche Tretjakow-Galerie Moskau), ein Gemälde, das nur aus einem schwarzen Quadrat besteht. Später malte er gegenständliche Szenen aus der Landwirtschaft, bspw. *Die Schnitterinnen* von 1928.

Malheur /ma-'löö'r/ (frz. malheur) [18. Jh.], ~s, ~e, n: Unglück, Missgeschick. Engl. mishap, bad luck.

Mali (Republik Mali, République du Mali) n:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Bamako. Einwohner: 10,3 Mio. (1997), 13,5 Mio. (2005). Fläche: 1.240.192 km². Amtssprache: Französisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 380.

BIP 2005: 5,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 37 %. Industrie: 24 %. Dienstleistungen: 39 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Erdölprodukte, Nahrungsmittel. Export: Baumwolle, Gold, Erdnüsse, Zucker, Lebendvieh.

Geschichte: Mali war eine französische Kolonie. Es wurde am 22.9.1960 unabhängig.

Malier, Malierin. Adj. *malisch.*

Engl. Mali.

mâlikâne (arab.):

Name für die Steuerpacht auf Lebenszeit in der früheren Türkei (Osmanisches Reich). →Steuerpächter.

Malinowski, Bronislaw Kasper (Krakau/Polen 7.4.1884 – New Haven/Connecticut/USA 16.5.1942):

Polnischer Ethnologe. Er promovierte in Krakau und ging anschließend zu Wilhelm Wundt nach Leipzig. Auf seinen Forschungsreisen nach Neuguinea, Melanesien und Australien untersuchte er das Leben der Ureinwohner sowie den Kulturwandel, der mit dem Eindringen der Europäer verbunden war. Seine neuen Methoden der Untersuchung, in denen soziologische und psychoanalytische Erkenntnisse berücksichtigt wurden, hatten einen großen Einfluss auf die ethnologische Forschung. 1939 wurde er Gastprofessor an der Yale-Universität in den USA.

Werke:

The Family among the Australian Aborigines, London 1913.

Primitive Religion and Social Differentiation, Krakau 1915.

The Argonauts of the Western Pacific, London 1922.

Magic Science and Religion, New York/Toronto 1926.

Myth in Primitive Psychology, London/New York 1926.

Crime and Custom in Savage Society (Sitte und Verbrechen bei den Naturvölkern, Wien 1949) London/New York 1926.

Sex and Repression in Savage Society (Geschlechtstrieb und Verdrängung bei den Primitiven, Reinbek 1962) London/New York 1927.

Mall /moal/ (engl. Promenade, Fußgängerzone, von der Londoner Straße *The Mall*, benannt nach *pall-mall*, einem beliebten Schlagballspiel des 17. Jh., das dort gespielt wurde. Dabei wird ein hölzerner Ball - pall - mit einem Hammer - mall, mallet - geschlagen. Von frz. pallemaille, von ital. pallamaglio, von palla germanisch Ball und lat. malleus Hammer) [2. Hälfte 20. Jh.], ~, ~s, f:

Großes Gebäude mit Einkaufsstraßen und Läden, besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika. Syn.

Einkaufszentrum. *Einkaufs-mall, Shopping~.*

Engl. mall, shopping mall.

Mallorca /ma-'jor-ka/ (span.), ~s, nur Sg., n:

Größte Insel der Balearen im westlichen Mittelmeer, die zu Spanien gehört. Die Hauptstadt ist Palma de Mallorca. Mallorca ist ein wichtiges Ziel für Badeurlauber aus Deutschland. Zu den Balearen gehören auch noch die Inseln Menorca, Ibiza und Formentera.

Mallorcaurlaub. Mallorquiner, Mallorquinerin. Adj. *mallorquinisch.* →Ballermann 6.

Engl. Mallorca.

Malmberget n: Ort in Nord-Schweden, in dem sich große Eisenerzgruben befinden.

Malmö n:

Schwedische Hafenstadt am Öresund gegenüber von Kopenhagen. Malmö hatte im Jahr 2005 260.000 Einwohner.
Engl. Malmö.

Maloche /maa-'loo-chhe/ (jiddisch maloche Arbeit, von hebr. melaka Arbeit) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:
Umgangssprachlich für schwere Arbeit. Das Wort stammt aus dem Jiddischen, wird aber vor allem mit der Bergarbeitersprache des Ruhrgebiets in Verbindung gebracht.
Malocher Arbeiter (Umgangssprache). *Malocher-familie*, ~stadt. Vb. *malochen* schwer arbeiten, schufteten (Umgangssprache). *Die Arbeiter mussten bis zum Umfallen malochen. Er verbrachte die ganze Woche mit monotoner Maloche.*
Engl. labour, toil.

Malpensa: Internationaler Großflughafen der italienischen Stadt Mailand.

Malta (Republik Malta, maltesisch: Repubblika ta' Malta, englisch: Republic of Malta) n:

Kleiner Inselstaat in Süd-Europa im Mittelmeer südlich von Sizilien.

Hauptstadt: Valletta. Einwohner: 375.000 (1997), 404.000 (2005). Fläche: 316 km². Amtssprachen: Maltesisch, Englisch.

Währung: Bis 2007: 1 Maltesische Lira (Lm) = 100 Cents. Seit 1.1.2008: Euro. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 13.610.

BIP 2005: 5,6 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 23 %. Dienstleistungen: 74 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Fertigerzeugnisse, Nahrungsmittel. Export: Maschinen, Fahrzeuge, Textilwaren, Plastikwaren, Frühkartoffeln, Blumen, Spielzeug.

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Geschichte: Malta war eine britische Kolonie. Es wurde am 21.9.1964 unabhängig. Am 1. Mai 2004 wurde Malta Mitglied der Europäischen Union.

Malteser, *Maltesin*. Adj. *maltesisch* (Sprache).

Engl. Malta.

Malteserorden m:

Katholischer Ritterorden, der karitativ tätig ist. Ursprung ist der Johanniterorden, der 1530 in Malteserorden umbenannt wurde. Der Sitz ist in Rom. *Malteserritter*. *Malteser Hilfsdienst e.V.* (MHD). →Johanniter.

Engl. Order of the Knights of Malta.

Malthus, Thomas Robert /'moalt-huuss/ oder /'mal-tuss/ (Rookery/Grafschaft Surrey/England 17.2.1766 – Bath/England 29.12.1834):

Britischer Geistlicher und Ökonom. Er ist neben Adam →Smith und David →Ricardo der bekannteste politische Ökonom der klassischen Schule. Sein Vater war ein wohlhabender Jurist und Anhänger der Aufklärung. Malthus begann sein Studium 1784 am Jesus College in Cambridge. 1788 machte er seine Examen und wurde wenig später ordiniert. Durch familiäre Beziehungen wurde er Hilfsgeistlicher in der Grafschaft Surrey. 1805 wurde er Professor für Geschichte und Politische Ökonomie an der Akademie der Ostindischen Kompanie (Haileybury College) in Hertfordshire, die Beamte für den Dienst in Indien ausbildete.

Er wurde vor allem durch seine Bevölkerungstheorie (Malthusianismus) bekannt, in der er die Probleme untersucht, die aus einem starken Wachsen der Bevölkerung bei gleichzeitig langsamerem Anstieg der Nahrungsmittelproduktion entstehen können. Während die Bevölkerung in geometrischer Progression (wie 1, 2, 4, 8, 16 usw.) wachse, ließen sich die Nahrungsmittel nur in arithmetischer Folge (wie 1, 2, 3, 4, 5 usw.) steigern, da die landwirtschaftlich nutzbare Fläche begrenzt sei und zusätzliche Arbeitskräfte nur begrenzt die Produktivität des Bodens steigern könnten. Die Bevölkerungszahl würde daher auf das Niveau der vorhandenen Lebensmittel reduziert werden, vor allem durch Hungersnöte und Epidemien (*positive checks*), oder aber durch eine Begrenzung der Kinderzahl aufgrund von sexueller Enthaltbarkeit und später Eheschließung (*preventive checks*). Empfängnisverhütung als Methode lehnte er allerdings ab. Gegen die Hoffnungen der Aufklärung argumentierte er, dass sich am Elend der Bevölkerung nichts ändern werde, da jede wirtschaftliche Verbesserung zu verstärkter Kinderzeugung und damit zu weiterem Elend führen werde. Gegen die englischen Armengesetze, nach denen die reicheren Bürger der Gemeinden die arme Bevölkerung unterstützen sollten, argumentierte er, dass sie die Armen dazu verleiteten, noch mehr Kinder in die Welt zu setzen, wodurch die Not nur noch vergrößert würde. Es sei daher für die Armen selbst besser, wenn die Armengesetze abgeschafft würden. Malthus Bevölkerungstheorie beeinflusste die Lohntheorie von David Ricardo, die behauptet, dass sich der Arbeitslohn nicht dauerhaft über das Existenzminimum steigern lasse, da ein höherer Lohn zu verstärkter

Vermehrung der Arbeiter führen werde. Von Ferdinand Lassalle wurde diese Ansicht als →Ehernes Lohngesetz bezeichnet. Vom Marxismus wurde die Malthussche Bevölkerungstheorie abgelehnt mit der Begründung, sie diene nur dazu, die schlechte Lage der Arbeiter im Kapitalismus zu rechtfertigen.

Werke:

An Essay on the Principle of Population, London 1798, die zweite stark erweiterte Auflage erschien 1803.

Observations on the Effects of the Corn Laws, London 1814.

Principles of Political Economy, Considered with a View to Their Practical Application, London 1820.

Malthusianer. Malthusianismus. Adj. *malthusianisch* oder *malthusisch*.

Malthusianismus m:

Nach Thomas Robert Malthus benannte pessimistische Bevölkerungstheorie, nach der die Bevölkerung die Tendenz hat, stärker zu steigen als die Nahrungsmittelvorräte. Dadurch werden Hungersnöte ausgelöst, durch die die Bevölkerung wieder reduziert werde. Heute trifft die Theorie von Malthus nicht mehr auf alle Länder zu.

Zum einen wurde die Nahrungsmittelerzeugung durch neue Verfahren erheblich gesteigert. Zum anderen sind die Geburtenzahlen vor allem in den entwickelten Industrieländern erheblich zurückgegangen. Ein früher Kritiker des Malthusianismus war William →Godwin (1756-1836).

Engl. Malthusianism.

malträtiert (frz. maltraiter) Vbt.:

schlecht behandeln, schikanieren, misshandeln.

Engl. to maltreat someone, to bully someone, to harass someone.

Malus (lat. malus schlecht) [20. Jh.], ~, ~se, m:

Abzug. Prämienzuschlag bei vermehrten Schadensfällen in der Kfz-Versicherung. Ggs. →Bonus.

Engl. extra premium (Autoversicherung).

Malvinen Pl.: →Falkland-Inseln.

Malz (ahd. malz) [9. Jh.], ~es, nur Sg., n:

Warenkunde: Angekeimtes Getreide, besonders Gerste, zum Bierbrauen. Die gekeimte Gerste wird noch gedarrt und geröstet, wodurch sich Würzstoffe bilden.

Malz-bereitung, ~bier, ~darre. →*Mälzerei*. Redewendung *Hopfen und Malz, Gott erhalt's*.

Engl. malt.

Mammon /'mam-mon/ (aramäisch mamona Reichtum, Besitz) [16. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Götze der Gewinnsucht im Neuen Testament (Matthäus 6,24 *Niemand kann zwei Herren dienen... Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon*; Lukas 16,13). Das Zitat drückt die Einstellung von Jesus Christus gegen den Reichtum aus. Meist als *schnöder Mammon*, *schnöde gemein*, *schändlich*.

Mammongeist. Mammons-diener, ~dienst. Mammonismus Geldgier. Adj. *mammonistisch* (Gesinnung).

Engl. mammon.

Mammutkonzern (nach dem großen ausgestorbenen Elefanten, →Konzern), ~s, ~e, m:

Sehr großes Unternehmen. Syn. Mammutunternehmen.

Engl. giant group.

Man, Hendrik de (Antwerpen/Belgien 17.11.1885 – Murten/Schweiz 20.6.1953):

Belgischer sozialistischer Politiker und Publizist. Er promovierte 1909 in Leipzig bei Karl Bücher mit einer Arbeit über das Genter Tuchgewerbe im Mittelalter. 1929 wurde er Professor für Sozialpsychologie an der Universität Frankfurt. 1933 ging er nach Belgien zurück. 1938 wurde er Vorsitzender der Belgischen Arbeiterpartei.

Werke:

Zur Psychologie des Sozialismus, Jena 1926.

Der Kampf um die Arbeitsfreude – Eine Untersuchung auf Grund der Aussagen von 78 Industriearbeitern und Angestellten (Joy in Work), Jena 1927.

Die sozialistische Idee, Jena 1933.

Vermassung und Kulturverfall. Eine Diagnose unserer Zeit, München 1951.

Gegen den Strom. Memoiren eines europäischen Sozialisten, Stuttgart 1953.

MAN AG f:

Großer deutscher Maschinenbaukonzern mit Sitz in München. DAX-Unternehmen. MAN steht für Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, die 1840 gegründet wurde.

Management /'mä-nädsch-ment/ (engl., von ital. maneggiare handhaben; von lat. manus Hand) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Unternehmensführung. Zu den Aufgaben im Rahmen des Managements gehören das Setzen von Zielen, das Erstellen von Plänen, das Treffen von Grundsatzentscheidungen, das Erteilen von Anweisungen sowie die Kontrolle der Zielverwirklichung. Es wurden verschiedene Managementkonzepte entwickelt: *management by decision rules, management by delegation, management by exception, management by motivation, management by objectives, management by participation, management by results.*

Management-buch, ~ebene, ~fehler, ~instrument, ~kompetenz, ~konzept, ~strategie, ~technik, ~versagen. Manager, Managerin.

Bildungs-management, Konflikt~, Miss~ schlechtes Management, Personal~, Projekt~, →Qualitäts~, Umwelt~, Veranstaltungs~, →Zeit~.

Vb. etw. *managen* planen und durchführen. →*Lean Management.*

2 Gesamtheit der leitenden Angestellten (→*Manager*), die Geschäftsführer eines Unternehmens, die nicht Eigentümer sind. Die Führungskräfte wie Geschäftsführer und Direktoren werden auch als Topmanagement (*top management*) bezeichnet. Im Unterschied dazu werden Abteilungsleiter und Betriebsleiter als mittleres Management (*middle management*), Meister und Gruppenleiter als unteres Management (*lower management*) bezeichnet.

3 Bewirtschaftung von etwas. *Gebäudemanagement.*

Engl. management.

management board (engl.) m: Englisches Wort für →Vorstand.

Management Buy-in /'bai-in/ (engl. wörtlich: Hineinkaufen von Management. Abk. MBI), ~s, ~s, n:

Kauf eines Unternehmens durch betriebsfremde Manager oder Beteiligung von externen Managern an einem Unternehmen. Dadurch werden die Marktkenntnisse dieser Führungskräfte für das Unternehmen gewonnen. Engl. management buy-in.

Management Buy-out /'bai-aut/ (engl. wörtlich: Herauskaufen durch das Management. Abk. MBO), ~s, ~s, n:

Übernahme (Kauf) eines Unternehmens oder eines auszugliedernden Unternehmensteils durch das eigene Management (leitende Angestellte, Geschäftsführung) des Unternehmens. Beteiligen sich an dem Unternehmenserwerb auch Belegschaftsmitglieder, spricht man von *Management-Belegschafts-Buy-out.* Engl. management buy-out.

Management by Objectives (engl., Abk. MbO) n:

Führung durch Zielvereinbarung. Dabei werden zwischen den Managern und den Mitarbeitern eines Unternehmens Vereinbarungen über die zu erreichenden Ziele geschlossen. →Zielvereinbarung.

Management Share (engl.) m:

Aktie eines Unternehmens, die von den Führungskräften des Unternehmens gehalten wird.

Manager /'mä-nä-dscher/ (engl., →Management) [20. Jh.], ~s, ~, m:

1 Mitglied der Unternehmensleitung, ohne Eigentümer zu sein. Leitender Angestellter eines Unternehmens. Einige Spitzenmanager verdienen 500mal soviel wie ein Durchschnittsarbeiter, was auf Kritik gestoßen ist. Syn. Geschäftsführer, Direktor.

Manager-gier, ~krankheit, ~tum. Managerin.

Export-manager, Fabrik~, Farm~, Spitzen~, Top~.

Literatur: James Burnham, *The Managerial Revolution (Das Regime der Manager* Stuttgart 1948), New York 1941.

2 Wer eine Aufgabe ausführt und Entscheidungen trifft.

Event-manager, Fonds~, Portfolio~ Vermögensverwalter, Projekt~. →*Sales Manager.* Vb. etw. *managen* (umgangssprachlich).

Engl. manager.

Managerkrankheit, ~, nur Sg., f:

Medizin: Herz-Kreislauf-Erkrankung durch ständige psychische und körperliche Überanstrengung. →Stress. Engl. stress-related illness.

Managua n:

Hauptstadt des mittelamerikanischen Staates Nicaragua. Managua hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner. Engl. Managua.

Manama (arab. al-Manama) n:

Hauptstadt des Königreichs Bahrain am Persischen Golf. Manama hatte im Jahr 2008 155.000 Einwohner. Bei Manama befindet sich der künstlich angelegte Containerhafen *Hidd Port*. Der Internationale Flughafen von Bahrain befindet sich auf der Insel *al-Muharraq*.
Engl. Manama.

Manat m:

1 Währungseinheit von Aserbaidshan. 1 Aserbaidshan-Manat (A.M.) = 100 Gepik.

2 Währungseinheit in Turkmenistan. 1 Turkmenistan-Manat (TMM) = 100 Tenge.

Engl. manat.

Manaus /ma-'na-us/ n:

Hauptstadt des Bundesstaates Amazonas/Brasilien. Manaus hatte im Jahr 2005 1,4 Mio. Einwohner. Die Stadt entwickelte sich besonders seit der Zeit des Kautschukbooms (1890-1915).

Engl. Manaus.

Mancha /'man-tscha/ (span. La Mancha) f:

Landschaft in Zentral-Spanien, Neukastilien. Das Gebiet wird vor allem landwirtschaftlich genutzt. Hauptstadt ist Toledo.

Engl. La Mancha.

Manchester n:

Englische Großstadt, die im späten 18. Jahrhundert zum Zentrum der Industriellen Revolution und der Baumwollindustrie wurde. Manchester hatte im Jahr 2005 428.000 Einwohner.

Manchesterhose, ~, ~n, f:

Schwarze, ausgestellte Cordhose der Zimmergesellen, benannt nach dem Baumwollstoff. *Manchesterjacke*.

Engl. corduroy trousers Pl.

Manchester-Kapitalismus /'män-schess-ter/ (nach der engl. Stadt Manchester) m:

Form des Kapitalismus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, mit Landschaftszerstörung durch frühe Industrieverfahren, Ausbeutung der Arbeitskräfte in Fabriken und Kinderarbeit sowie slumartigen Wohnverhältnissen. Eine Schilderung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Arbeiter in Manchester und anderen englischen Industriestädten enthält *Die Lage der arbeitenden Klasse in England* von Friedrich Engels, Leipzig 1845.

Als *Manchester-Liberalismus*, *Manchestertum* oder *Manchesterpartei* wurde eine politische Haltung bezeichnet, die sozialpolitische Maßnahmen des Staates für die Arbeiter im Namen der ökonomischen Freiheit ablehnte und den Freihandel befürwortete. Das Manchestertum setzte auf die Selbstheilungskräfte des Marktes.

Im 19. Jahrhundert wurden die Wupperstädte Elberfeld und Barmen als das *deutsche Manchester* bezeichnet, weil sich dort viel Industrie angesiedelt hatte. Adj. *manchesterlich*, *manchesterliberal*.

→Arbeiterfrage, →Industrielle Revolution, →Rheinischer Kapitalismus.

Engl. Manchester Capitalism.

Manco (ital.), ~s, ~s, n: Fehlmenge an Waren oder Fehlbetrag an Geld. →Manko. Engl. shortage, deficiency.

Mancus, ~, ~i, m: Numismatik: Bezeichnung für die arabische Goldmünze Dinar im europäischen Mittelalter.

Mandant /man-'dant/ (lat. mandatum Auftrag, von lat. manus Hand, und lat. dare geben) [20. Jh.], ~en, ~en, m:

Auftraggeber eines →Rechtsanwalts oder eines →Steuerberaters. Wer jemandem ein *Mandat* (Auftrag, Vollmacht) erteilt. Der Bevollmächtigte wird auch *Mandatar* genannt. Syn. →Klient.

Mandantin. *Mandantenbetreuung*, ~stamm. *Viele Mandanten kommen übers Hörensagen*. →Kunde.

Engl. client.

Mandarin /'man-da-riin/ (port. mandarim, von sanskrit mantrin Berater, Ratgeber eines Fürsten) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

1 Angehöriger der Schicht der hohen Beamten im alten China. Würdenträger.

2 *Das Mandarin*, nur Sg., n: Standardsprache im heutigen China, ursprünglich der Dialekt von Peking. Das Mandarin ist die von den meisten Menschen gesprochene Sprache auf der Welt. Das Mandarin wird wahrscheinlich in Zukunft international an Bedeutung gewinnen.

Engl. 1. mandarin. 2. Mandarin.

Mandarine (span. naranja mandarina) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik, Warenkunde: Wirtschaftlich bedeutende →Zitrusfrucht *Citrus reticulata*. *Mandarinenbaum*.

Engl. mandarine, tangerine.

Mandatar (→Mandant), ~s, ~e, m: Bevollmächtigter. Engl. mandatary, agent.

Mandatsträger (→Mandant), ~s, ~, m:

Politik: Wer in einer Wahl ein politisches Mandat erhalten hat.

Engl. deputy.

Mandel¹ /man-del/ (mlat. mandala Garbenstand, oder niederl. mand Korb) [15. Jh.], ~, ~(n), f:

Zählmaß: Altes, heute nicht mehr verwendetes Zählmaß für Güter, die nach Stück verkauft wurden. 1 Mandel entsprach 15 Stück, 1 *große Mandel* oder *Bauernmandel* entsprach 16 Stück. 4 Mandel (60 Stück) entsprachen 1 →Schock.

Engl. set of fifteen.

Mandel² (ahd. mandel) [11. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik, Warenkunde: Schalenfrucht der Art *Prunus dulcis* aus der Familie der Rosengewächse. Mandeln sind ein Bestandteil von Nussmischungen wie Studentenfutter und werden auch in der Bäckerei häufig verwendet.

Mandel-baum, ~blüte, ~gebäck, ~kuchen, ~öl, ~schokolade.

Engl. almond.

Mandel³ (nach der Form der Frucht des Mandelbaums), ~, ~n, f:

Mineralogie: Mit mineralischer Substanz gefüllter Hohlraum in Vulkangestein. Am bekanntesten sind Achatmandeln.

Engl. almond-shaped cavity.

Mandel, Ernest /man-'del/ (Frankfurt am Main 5.4.1923 – Brüssel/Belgien 20.7.1995):

Belgischer marxistischer Ökonom jüdischer Herkunft. Zur Zeit der deutschen Besetzung Belgiens lebte er in der Illegalität. Im April 1945 wurde er von den Alliierten aus dem Konzentrationslager Flossenbürg befreit. In den 1970er Jahren war er Dozent für marxistische Wirtschaftstheorie an der Freien Universität Brüssel. Er war ein führendes Mitglied der trotzkistischen Vierten Internationale.

Werke:

Marxistische Wirtschaftstheorie (Traité d'Économie Marxiste, Paris 1962), 2 Bände, Frankfurt am Main 1968.

Die EWG und die Konkurrenz Europa-Amerika, Frankfurt am Main 1968.

Der Spätkapitalismus. Versuch einer marxistischen Erklärung, Frankfurt am Main 1972.

Die langen Wellen im Kapitalismus, Frankfurt am Main 1981.

Karl Marx – Die Aktualität seines Werkes, Frankfurt am Main 1983.

Mandela, Nelson Rolihlahla (Mvezo/Transkei/Südafrika 18.7.1918):

Südafrikanischer Jurist und Freiheitskämpfer des African National Congress (ANC), der 27 Jahre als politischer Gefangener im Gefängnis verbringen musste. Er stammt aus dem Volk der Xhosa. Er war die Leitfigur des Kampfes gegen die →Apartheid. Von 1994 bis 1999 war er der erste schwarze Präsident Südafrikas. Im Jahr 1993 erhielt er den Friedensnobelpreis.

Autobiographie: *Der lange Weg zur Freiheit* (Long Walk to Freedom. The Autobiography of Nelson Mandela), Frankfurt am Main 1994.

Mandeville, Bernard de /man-de-wil/ (Rotterdam/Niederlande 20.11.1670 – Hackney bei London 21.1.1733):

Arzt und Schriftsteller. Er entstammte einer französischen Hugenottenfamilie, die sich Ende des 16. Jahrhunderts in den Niederlanden niedergelassen hatte. Seine Vorfahren waren dort als angesehene Ärzte tätig. Von 1685 bis 1691 studierte er Philosophie und Medizin an der Universität Leiden. Dort promovierte er auch 1691 zum Doktor der Medizin. In den 1690er Jahren siedelte er nach London über, wo er den Rest seines Lebens als Arzt für Nervenleiden verbrachte.

Seine berühmte *Bienenfabel* erschien zuerst 1705 als Sixpenny-Broschüre mit dem Titel *Der unzufriedene Bienenstock*, 1714 dann in erweiterter Fassung erstmals in Buchform. Sie enthält eine scharfsichtige Analyse des menschlichen Verhaltens und der Institutionen der damaligen Gesellschaft. Die darin vertretene These, dass private Laster und nicht Tugenden zu öffentlichen Vorteilen führen würden, erregte einiges Aufsehen bei seinen Zeitgenossen. So befasste sich bspw. noch Adam Smith in seiner *Theorie der ethischen Gefühle* von 1759 ausführlich mit Mandeville.

Die Moral der Fabel lautet: „Then leave Complaints: Fools only strive / To make a Great an Honest Hive / T' enjoy the World's Conveniencies, / Be fam'd in War, yet live in Ease, / Without great Vices, is a vain / Eutopia seated in the Brain. / Fraud, Luxury and Pride must live, / While we the Benefits receive: / Hunger's a dreadful Plague, no doubt, / Yet who digests or thrives without? / Do we not owe the Growth of Wine / to the dry shabby crooked Vine? / Which, while ist Shoots neglected stood, / Chok'd other Plants, and ran to Wood; / But blest us

with ist noble Fruit, / As soon as it was ty'd and cut: / So Vice is beneficial found, / When it's by Justice lopt and bound; / Nay, where the People would be great, / As necessary to the State, / As Hunger is to make 'em eat. / Bare Virtue can't make Nations live / in Splendor; they, that would revive / A Golden Age, must be as free, / For Acorns, as for Honesty.“

Werk: *The Fable of the Bees: or, Private Vices, Publick Benefits* (Die Bienenfabel oder Private Laster, öffentliche Vorteile, Frankfurt am Main 1980) ¹1705, ²1714, ³1723. Historisch-kritische Ausgabe von F. B. Kaye, 2 vol., Oxford 1924.

Mandeville, John de (St. Albans/England um 1300 – Lüttich 17.11.1372):

Beliebter Reiseschriftsteller im europäischen Mittelalter. Seine Beschreibung von Palästina wurde von Pilgern ins Heilige Land und zum heiligen Grab viel gelesen. Der französische Urtext wurde ins Deutsche und in andere Sprachen übersetzt. Die Identität des Autors ist umstritten.

Literatur: A. Schoener, *Die deutschen Mandeville-Versionen*, Dissertation Lund 1927. Malcolm Letts, *Sir John Mandeville, The Man and his Work*, London 1949.

Manga (japan. man impulsiv, japan. ga Zeichnung), ~s, ~s, m:

Japanischer →Comic. Mangas werden in Japan in großer Menge produziert. Die Zeichner der Mangas heißen *Mangaka*.

Mangan /man-'gaan/ (frz. manganèse Braunstein) [16. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element und Metall. Zeichen Mn. Es ist von stahlgrauer Farbe. Mangan wird als Stahlveredler zur Herstellung von Manganstahl verwendet. *Manganerz*.

Engl. manganese.

Mangel (ahd. mangolon mangeln, von lat. mancare mangeln, fehlen) [9. Jh.], ~s, Mängel, m:

1 Nur Sg.: Fehlen von etwas, bspw. von Gütern im Zustand der Armut. Knappheit. Ggs. Überfluss.

Mangel-artikel, ~beruf, ~beseitigung, ~erkrankung, ~erscheinung, ~gebiet, ~gefühl, ~gut, ~krankheit, ~lage, ~situation, ~verwaltung, ~ware, ~wirtschaft, ~zustand.

Arbeitskräfte-mangel, Auftrags~, Geld~, Mineralstoff~, Treibstoff~, Vitamin~.

Adj. *mangelnd* fehlend. Präposition *mangels* aus Mangel an. *Mangels Beweises, mangels Masse.*

Parkplätze sind Mangelware sind knapp. *Gute Köchinnen waren Mangelware.* →Not.

2 Kaufrecht: →Fehler bei einem Erzeugnis, der juristisch relevant ist. Mit *Mängelhaftung* wird die Haftung eines Verkäufers oder Vermieters für Mängel des Vertragsgegenstandes bezeichnet.

Mängel-anzeige, ~beseitigung, ~exemplar eines Buches, *~freiheit, ~liste, ~rüge.*

Form-mangel, Sach~. Produktmängel Pl., technische Mängel Pl. Bemängelung.

Adj. *mangelfrei, mangelhaft.* →Reklamation.

Engl. 1. shortage, want, scarcity, lack. 2. defect, fault.

Mangelwesen oder Mängelwesen, ~s, ~, n:

Anthropologie: Bezeichnung für den Menschen in der philosophischen Anthropologie von Arnold Gehlen (1904-1976). Er vertrat die These, dass der Mensch im Vergleich zu den Tieren nur mangelhaft von der Natur ausgerüstet sei. Aufgrund seiner mangelhaften natürlichen Ausstattung müsse der Mensch durch technische Erfindungen und kulturelle Institutionen sein Überleben sichern.

Literatur: Arnold Gehlen, *Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt*, Berlin 1940.

Engl. deficient being.

Mangelwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaft, in der Güter des täglichen Bedarfs knapp sind. So wurde die Wirtschaft der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) als Mangelwirtschaft bezeichnet.

Engl. economy of short supply.

Mango (tamil. mankay), ~, ~s, f:

Botanik, Warenkunde: Beliebte Südfrucht *Mangifera indica* aus der Familie der Sumachgewächse (Anacardiaceae).

Mango-baum, ~frucht, ~saft.

Engl. mango.

Mangold (mhd. manegolt, Herkunft unklar) [14. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Botanik, Warenkunde: Beliebtes und sehr schmackhaftes Blattgemüse *Beta vulgaris var. flavescens* aus der Familie der Gänsefußgewächse (Chenopodiaceae). Mangold wird seit den 2000er Jahren auch als dekorative Beetpflanze im Gartenbau eingesetzt.

Engl. beet, mangoldwurzel, Swiss chard.

Mangoldt, Hans Karl Emil von (Dresden 9.6.1824 – Freiburg im Breisgau 19.4.1868):

Deutscher Volkswirt. Er studierte Rechtswissenschaft und Staatswissenschaft in Leipzig. 1847 promovierte er in Nationalökonomie an der Universität Tübingen. Er war beim Statistischen Verein des Königreichs Sachsen in Dresden und seit 1852 als Redakteur bei der Weimarer Zeitung tätig. 1855 habilitierte er sich an der Universität Göttingen und lehrte als Privatdozent. 1862 wurde er Professor der Staatswirtschaft an der Universität Freiburg im Breisgau. Seine Theorien stehen in der Tradition der klassischen Schule.

Werke:

Lehre vom Unternehmergewinn, Leipzig 1855.

Grundriß der Volkswirtschaftslehre. Ein Leitfadens für Vorlesungen an Hochschulen und für das Privatstudium, Stuttgart ¹1863.

Manhattan /män-'hät'n/ n:

Zentraler Stadtteil von New York City in den USA. Hier befindet sich die New York Stock Exchange (NYSE) an der →Wall Street. Als *Manhattan-Projekt* wurde die Entwicklung der Atombombe zu Beginn der 1940er Jahre bezeichnet.

Manie /maa-'nii/ (gr. *μανία* Raserei, Wahnsinn, Besessenheit, Wut, Tollheit) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Phase stark steigender Preise für ein Gut wie bspw. Immobilien oder von Kursen an der Börse aufgrund hoher Nachfrage. Die Spekulanten treiben die Preise in die Höhe, weil sie immer höhere Preise erwarten. Nach einer gewissen Zeit bricht die Manie in sich zusammen, wenn die Marktteilnehmer zu der Einsicht gelangt sind, dass die hohen Preise in keinem Verhältnis zu den erwarteten Gewinnen stehen. Diejenigen Spekulanten, die zu hohen Preisen gekauft haben, machen dann hohe Verluste. Syn. →Blase.

Adj. *manisch*. *Es gibt Anzeichen, dass eine spekulative Manie beginnt*. →*com-Manie*, *Gigantomanie*, →*Tulpomanie*. →Seifenblasenökonomie.

Engl. mania, bubble.

Manifest (lat. *manifestus* sichtbar gemacht, handgreiflich gemacht, von lat. *manus* Hand), ~es, ~e, n:

1 Politisches Programm einer Partei. Grundsatzserklärung. *Manifestant* Demonstrant (19. Jh.).

2 Verzeichnis über die Ladung eines Schiffes für Zwecke der Verzollung.

Engl. 1. manifesto. 2. manifest.

Manifestationseid m:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für Offenbarungseid. Vb. *manifestieren* die Zahlungsunfähigkeit erklären (19. Jh.).

Engl. sworn declaration of insolvency.

Manifest der kommunistischen Partei n:

Schrift von Karl Marx und Friedrich Engels aus dem Jahr 1848. →Kommunistische Manifest.

Engl. The Manifesto of the Communist Party.

Manila (City of Manila, filipino *Lungsod ng Maynila*) n:

Hauptstadt der Philippinen auf der Hauptinsel Luzon. Manila hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 9,5 Mio. Einwohner.

Engl. Manila.

Manilahanf m:

Botanik, Warenkunde: Faserpflanze *Musa textilis* aus der Familie der Musaceae (Bananengewächse), die zur Herstellung von Seilen verwendet wird. Die Pflanze ist nach der Hauptstadt der Philippinen, Manila, benannt. *Manilafaser*.

Engl. Manila hemp.

Maniok (Südamerikanische Indianersprache Tupi), ~s, ~s, m:

Botanik, Warenkunde: Wichtige Nahrungspflanze *Manihot esculenta* aus der Familie der Wolfsmilchgewächse (Euphorbiaceae). Die mehrjährige Pflanze wird bis zu 3 Meter hoch. Sie stammt aus Südamerika und wird weltweit in den Tropen angebaut. Gegessen werden die stärkereichen Wurzelknollen. Sie sind besonders für ärmere Bevölkerungsteile ein Kartoffelersatz.

Maniok-mehl, ~*wurzel*.

Engl. manioc, cassava, tapioca plant.

Manipulation /'ma-nii-puu-la-'tssjoon/ (frz. *manipulation*, von lat. *manipulus* Manipel, Soldatengruppe, eigentlich: eine Handvoll, von lat. *manus* Hand, lat. *plere* füllen) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Beeinflussung von Menschen für eigene egoistische Zwecke, indem versucht wird, versteckt Einfluss zu nehmen. Steuerung, bspw. der Bedürfnisse von Konsumenten durch die Werbung. Der Begriff hat eine negative Wertung, indem er das Konzept beinhaltet, dass Personen gegen ihren Willen oder ihre objektiven Interessen beeinflusst werden. Der Begriff wurde in der 1968er antiautoritären Bewegung häufig verwendet. Das Wort Manipulation wurde durch das Buch von Vance Packard, *Die geheimen Verführer*, von 1957 populär.

Adj. *manipuliert* psychologisch beeinflusst. Vb. jmdn. oder etw. *manipulieren* im eigenen Interesse beeinflussen.
2 Illegale Praxis, unlautere Machenschaft, bspw. durch Machtmissbrauch, Korruption, Nötigung oder Täuschung.

Manipulations-handlung, *~verdacht*. *Manipulierer* Verfälscher. *Wahlmanipulation*.

Adj. *manipuliert* durch illegale Praxis verfälscht. Vb. an etw. *manipulieren* verfälschen.

Engl. manipulation.

Manitoba n: Provinz von Kanada. Hauptstadt ist Winnipeg. Manitoba hatte im Jahr 2006 1,2 Mio. Einwohner.

Manko /'mang-koo/ (ital. manco Fehlbetrag, von lat. mancus unvollständig, wörtlich: mit einem Fehler der Hand, von lat. manus Hand) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Fehlbetrag bspw. in einer Kasse, Fehlmenge bspw. in einem Lager. Der Arbeitgeber erleidet einen Schaden, wenn ein seinem Arbeitnehmer anvertrauter Warenbestand oder eine von ihm geführte Kasse eine Fehlmenge oder einen Fehlbetrag aufweist. Zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kann eine besondere *Mankovereinbarung* bestehen, nach der sich der Arbeitnehmer verpflichtet, dem Arbeitgeber ein erwachsenes Manko zu ersetzen.

Mankohaftung. Vb. *mankieren* fehlen (19. Jh.).

Engl. shortage, deficiency.

Mann (ahd. man) [8. Jh.], ~es, Männer oder Mannen (selten), m:

Erwachsener Mensch männlichen Geschlechts. Ggs. Frau. Männer wurden in der Vergangenheit für gleichwertige Arbeiten oft besser entlohnt als Frauen. Auch hatten sie bessere Aufstiegschancen und waren in Leitungspositionen häufiger vertreten.

Mannschaft Team. *Männerarbeit*, *~beruf*, *~domäne*, *~gehalt*, *~kleidung*, *~lohn*, *~riege*.

Bergmann, *→Fach~*, *Geschäfts~*, *→Haus~*, *→Kauf~*, *Lehns~* Vasall, *→Ombuds~*, *See~*, *→Stroh~*, *Weihnachts~*, *→Zimmer~*. *→kleine Mann*. *Der Mann auf der Straße*. Adj. *männlich*, in Zusammensetzung auch *männisch* wie in *fachmännisch*, *kaufmännisch*. *Die Computertechnik ist eine Männerdomäne*.

Engl. man.

Manna (mhd. mannabrot, von hebr. manna) [14. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Vom Himmel gefallenes Brot der Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten. Speise der Juden in der Wüste. 2. Buch Mose 16,13-16.

Engl. manna.

Mann auf der Straße m:

Bezeichnung für den Durchschnittsbürger. Syn. der kleine Mann.

Engl. the man in the street.

Mann der Arbeit, aufgewacht!:

Titel eines Arbeiterliedes, das von Georg Herwegh in zwölf Strophen gedichtet wurde und im November 1863 in Berlin als Bundeslied für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein erschien. Die Melodie stammt von Hans von Bülow. Bekannt sind vor allem die Zeilen: *Mann der Arbeit, aufgewacht!/ und erkenne deine Macht!/ Alle Räder stehen still,/ wenn dein starker Arm es will!*

Mannequin /'ma-ne-kä/ (frz., von niederl. mannekijn Männchen), ~s, ~s, n:

Beruf: Frau, die Modellkleider vorführt.

Engl. model.

Mannesmann, Reinhard (Remscheid 13.5.1856 – Remscheid 20.2.1922):

Deutscher Großindustrieller. Sein Vater Reinhard Mannesmann war Stahlfeilenfabrikant in Remscheid-Bliedinghausen. Zusammen mit seinem Bruder Max Mannesmann (1861-1915) erfand er 1886 die Fabrikation von nahtlosen Stahlrohren. Durch dieses Walzverfahren konnten die Herstellungskosten von Stahlrohren stark verringert werden. Die Stahlrohre wurden bspw. beim Bau von druckdichten Ölpipelines verwendet. Sie gründeten den Mannesmann-Konzern, der Erzgruben, Kohlengruben, Stahlwerke und Walzwerke umfasste. Die Mannsman AG Düsseldorf war nach dem Zweiten Weltkrieg in den Geschäftsfeldern Maschinenbau, Automobiltechnik, Rohre und Telekommunikation tätig. Sie wurde im Jahr 2000 von der britischen

Telefongesellschaft Vodafone nach einer Übernahmeschlacht übernommen. Die Mannesmannröhren-Werke AG wurden an die Salzgitter AG verkauft.

Mannheim n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Baden-Württemberg am Zusammenfluss von Rhein und Neckar. Mannheim hatte im Jahr 2006 307.000 Einwohner. In Mannheim befindet sich das Landesmuseum für Technik und Arbeit, das 1990 eröffnet wurde. Die Stadt wurde im Jahr 1606 durch Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz gegründet. Engl. Mannheim.

Mannheim, Karl (Budapest/Ungarn 27.3.1893 – London/England 9.1.1947):

Österreichischer Soziologe, der besonders für seine Wissenssoziologie berühmt wurde.

Werke:

Ideologie und Utopie, Bonn 1929.

Mensch und Gesellschaft im Zeitalter des Umbaus (Man and Society in an Age of Reconstruction, New York 1940), Leiden 1935.

Freiheit und geplante Demokratie, Köln 1950.

Diagnose unserer Zeit, Zürich 1951.

Systematic Sociology, London 1957.

Wissenssoziologie, Neuwied 1964.

Mannigfaltigkeit, ~, nur Sg., f: Vielfalt. Adj. *mannigfaltig* auf vielerlei Art vorhanden. Engl. diversity.

Mannschaft, ~, ~en, f:

Arbeitsgruppe, auch eine Gruppe von Sportlern.

Mannschafts-führer, ~geist, ~leistung, ~spiel, ~sport, ~wettbewerb.

Schicht-mannschaft, *Schiffs*~, *Sport*~.

→Besatzung, →Crew, →Team.

Engl. team, crew (Schiff).

Mannstunde, ~, ~n, f: Arbeitsstunde. Übersetzung von engl. man-hour.

Manpower /'män-pau-er/ (engl. man Mann, engl. power Kraft) f:

1 Englisch Wort für Arbeitskräfte.

2 Name einer Zeitarbeitsfirma.

manroland AG f:

Großer deutscher Druckmaschinenhersteller für den Bogenoffset und den Rollenoffset mit Sitz in Offenbach am Main. Das Unternehmen hieß früher MAN Roland Druckmaschinen AG. Die Ursprünge des Unternehmens gehen bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück. Im November 2011 meldete das Unternehmen Insolvenz an. Mit einem Umsatz von knapp 1 Milliarde Euro war es die größte deutsche Pleite im Jahr 2011.

Mansarde (frz. mansarde), ~, ~n, f:

Architektur: Wohnung in einem ausgebauten Dachgeschoss. Sie ist nach dem französischen Architekten Jules Hardouin-Mansart (1646-1708) benannt. Das *Mansarddach* ist ein Knickdach, bei dem der untere Abschnitt steiler ist als der obere.

Engl. mansard.

Mansholt, Sicco Leendert (Ulrum/Provinz Groningen/Niederlande 13.9.1908 – Wapserveen/Provinz Drente/Niederlande 29.6.1995):

Niederländischer Politiker, Mitglied der Partei der Arbeit. Dr. Sicco Mansholt war 1972 Präsident der Kommission der Europäischen Gemeinschaft. Von ihm stammt der Mansholt-Plan für die europäische Landwirtschaft, mit dem ein gemeinsamer EWG-Agrarmarkt vorangetrieben werden sollte.

Mantel, ~s, Mäntel, m:

1 Bei Wertpapieren die Urkunde, die das Eigentumsrecht an einer Aktie oder Schuldverschreibung verbrieft, im Unterschied zum Bogen (Dividendenbogen oder Zinsbogen).

2 Firmenmatel im Handelsrecht, d.h. die äußere Rechtsform eines Unternehmens, die ohne den Betrieb verkauft werden kann. Beim *Mantelkauf* wird eine nicht mehr tätige, vermögenslose Kapitalgesellschaft gekauft, um sie wieder zu aktivieren.

Engl. 1. scrip, share certificate, share without the coupon sheet. 2. shell.

Manteltarifvertrag, ~(e)s, Manteltarifverträge, m:

Vertragliche Vereinbarung zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden eines Industriezweiges über die Arbeitsbedingungen (bspw. Arbeitszeit, Urlaub, Kündigungsfristen) und über allgemeine Grundsätze der Bezahlung. Manteltarifverträge sind meist über längere Zeiträume in Kraft. Dagegen sind die speziellen Regelungen zu Löhnen in oft jährlich angepassten Lohn- und Gehaltstarifen enthalten. Auch: kurz *Manteltarif* oder Rahmentarifvertrag. → Tarifvertrag.
Engl. collective framework agreement.

Mantik (gr.), ~, nur Sg., f:

Weissagekunst, Seherkunst (Bildungssprache). Verschiedene Formen der Mantik sind: *Nekromantie* (Vorhersage durch Beschwörung der Verstorbenen), *Geomantie* (Vorhersage aus in den Sand gezeichneten Punkten), *Chiromantie* (Handliniendeutung), *Onomatomantie* (Vorhersage aus den Namen von Menschen), *Oneiromantie* (Traumdeutung). Adj. *mantisch*.
Engl. divination, fortune-telling.

Mantra (sanskrit mantra heiliger Spruch), ~s, ~s, n:

Magische Formel oder Gebet im Hinduismus und Buddhismus.
Engl. mantra.

Manual (lat. manuale Handbuch, von lat. manus Hand):

1 /'män-ju-el/, ~s, ~s, n: Englisches Wort für Handbuch, Bedienungsanleitung.

2 /maa-nu-'aal/, ~s, ~e, n: Frühere Bezeichnung für Kladde (Kaufmannssprache).

Engl. 1. manual. 2. note-book, journal.

manuell (frz. manuel, von lat. manus Hand) [19. Jh.] Adj.:

von Hand, mit der Hand. *Manuelle Fertigkeit, manuelle Fertigung*.
Engl. manual.

Manufacturing Belt (engl.) m: Bezeichnung für den großen Industriegürtel im Osten der USA.

Manufaktur /maa-nuu-fak-'tuur/ (frz. manufacture, vom mittelalterlichen lat. manufactura Handarbeit, von lat. manus Hand und lat. facere herstellen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Produktionsbetrieb mit Handarbeit, in dem mehrere Arbeitsschritte, die vorher bei Handwerkern oder Heimarbeitern örtlich getrennt waren, an einem Ort zusammengefasst wurden. Manufakturen erlaubten eine Produktionssteigerung gegenüber den Handwerksbetrieben des Mittelalters und der Renaissance. Die Manufaktur war der fortgeschrittenste europäische Herstellungsbetrieb der Barockzeit (17. und frühes 18. Jahrhundert). Manufakturen wurden vor allem von den absolutistischen Fürsten zur Herstellung von Luxuswaren gegründet, um durch den Export dieser Waren Einnahmen für die Staatskasse zu erwirtschaften. Es gab bspw. Textil-, Porzellan- und Papiermanufakturen. Manufakturen waren entweder Staatsbetriebe oder staatlich geförderte Privatbetriebe. Sie produzierten für den Heeresbedarf sowie den Luxusbedarf des Hofes und der Oberschicht. Die Betriebsform der Manufaktur wurde durch die → Fabrik abgelöst, in der Maschinen durch Dampfkraft angetrieben wurden, zuerst in England in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts während der → Industriellen Revolution. Von den Betrieben der Manufakturzeit haben nur einige Porzellanmanufakturen bis heute überlebt, bspw. die *Königliche Porzellanmanufaktur* in Berlin.

Manufaktur-arbeiter, ~betrieb, ~periode, ~tradition, ~ware, ~wesen. Manufakturist Manufakturbesitzer. *Bänder-manufaktur, Baumwoll~, Fayence~, Glas~, Gobelin~, Keramik~, Leinwand~, Metall~, Porzellan~, Samt~, Seiden~, Spiegel~, Spitzen~, Tuch~, Woll~* in Flandern, *Zigarren~*.

Seefahrt und Handlung sind die fürnehmsten Säulen eines Staates, wodurch die Untertanen zu Wasser als auch durch die Manufakturen zu Lande ihre Nahrung und Unterhalt erhalten. → Merkantilismus.

Engl. manufacture, manufactory.

Manumissio (lat.) f: Freilassung eines Sklaven im antiken Rom. Engl. manumission, emancipation from slavery.

Manuskript (lat. manuscriptum das mit der Hand Geschriebene, von lat. manus Hand, und lat. scribere schreiben), ~(e)s, ~e, n:

Handschrift, Niederschrift eines Textes durch einen Autor. Werk, das als Buch gedruckt werden soll. Die antiken Papyri und die mittelalterlichen Bücher, die alle mit der Hand geschrieben wurden, werden als Manuskripte bezeichnet.

Manuskriptseite.

Engl. manuscript.

manus manum lavat (lat.): → Eine Hand wäscht die andere. Engl. one hand washes another hand.

Manus mortua (lat.) f: Unveräußerlicher Besitz. →Tote Hand. Engl. dead hand, mortmain.

Manutius, Aldus, eigentlich Aldo Manuzio (Bassiano bei Velletri/Italien um 1450 – Venedig/Italien 8.2.1515): Italienischer Buchdrucker und Verleger. Im Jahr 1493 gründete er in Venedig seine Druckerei. Seine Ausgaben griechischer und lateinischer Klassiker sind wegen ihrer handwerklichen und textkritischen Qualität noch heute sehr begehrte Sammelobjekte. Durch seine Ausgaben förderte er den europäischen Humanismus der Zeit. Die Einbände der Bücher haben zum Teil Goldprägung. Seine Bücher werden *Aldinen* genannt. Für den Druck verwendete er meist eine von Francesco Griffo entworfene Kursivschrift. Das berühmteste Buch seiner Presse ist die *Hypnerotomachia Poliphili* von 1499.

Maori /ma-'oo-ri/, ~s, ~s, m:

Angehöriger eines polynesischen Volkes, das in Neuseeland lebt. Um das Jahr 2005 gab es etwa 500.000 Maoris. Adj. *maorisch*.
Engl. Maori.

Mao Tse-tung oder Mao Zedong (Schao Schan/Provinz Hunan/China 26.12.1893 – Peking/Volksrepublik China 9.9.1976):

Führer der Kommunistischen Partei Chinas. Begründer der Volksrepublik China. Er war der Sohn eines Bauern. 1921 war er Mitbegründer der Kommunistischen Partei in Schanghai. Seit 1925 organisierte er in seiner Heimat revolutionäre Bauernbewegungen. 1934/35 führte er den *Langen Marsch* an. Am 1.10.1949 wurde er in Peking zum Vorsitzenden des Zentralrats der Volksrepublik ausgerufen. 1958 bis 1961 führte er eine Kampagne zur Industrialisierung und zur Agrarrevolution durch, den *Großen Sprung nach vorn*. 1966 begann die *Große Proletarische Kulturrevolution*, mit der gegen das bürgerlich-reaktionäre Denken vorgegangen werden sollte. Berühmt ist das kleine rote Buch, die *Mao-Bibel*, mit Aussprüchen Maos, das während der Kulturrevolution viel gelesen wurde. Mao wurde auch der *große Steuermann* genannt.

Werke: *Ausgewählte Werke*, 4 Bände, Peking 1968.

Maoist, Maoistin. Maoismus. Adj. *maoistisch* (Bewegung, Partei).

Map /mäp/ (engl., →Mappe), ~, ~s, f: Englisches Wort für Landkarte.

Maple Leaf /'mej-pel-liif/ (engl. maple Ahorn, engl. leaf Blatt) m:

1 Name der kanadischen Goldmünzen, nach dem nationalen Symbol Kanadas, dem Ahornblatt, das auf ihnen abgebildet ist. In Gewichten von 1 Unze, ½ Unze, ¼ Unze, 1/10 Unze und 1/20 Unze. →Goldmünze.

2 Name kanadischer Silbermünzen.

Mappe (mittellat. mappa mundi Weltkarte) [15. Jh. mit der ursprünglichen Bedeutung Landkarte, dann im 18. Jh. Behälter für Landkarten], ~, ~n, f:

Behälter, in den etwas gelegt wird, bspw. Akten in eine *Aktenmappe*, oder Bildreproduktionen, die lose in einen Umschlag gelegt werden (*Mappenwerk*).

Akten-mappe, Bewerbungs~, Informations~, Karten~, Kolleg~, Papp~, Sammel~, Schreib~, Schul~, →Umlauf~, Unterschriften~, Zeichen~, Zeugnis~.

Engl. briefcase (Aktenmappe), file (Sammelmappe).

Maputo n:

Hauptstadt von Mosambik am Indischen Ozean. Maputo hatte im Jahr 2005 967.000 Einwohner. Die Stadt hieß bis 1975 Lourenço Marques.

Engl. Maputo.

Maquiladora /ma-ki-la-'doo-ra/ (mexikanisches span. maquiladora) [2. Hälfte 20. Jh.], ~, ~s, f:

Produktionswirtschaft: Fabrik in Mexiko und Mittelamerika, in der für den Export hauptsächlich in die USA gearbeitet wird. Lohnveredelungsindustrie. Die Teile, die dort zusammengebaut werden, werden meist aus dem Ausland bezogen. Daher ist die Verbindung zur lokalen Wirtschaft gering. Die Fabriken entstanden vor allem in den 1990er Jahren. Sie nutzen die billigen Arbeitskräfte und die geringeren Umweltstandards in Mittelamerika. Im Englischen wird auch von →Sweatshop gesprochen.

Auch: *Maquila. Maquila-Industrie. Maquiladora-Zone*.

Engl. maquiladora, cross-border assembly plant, export-assembly factory.

Maracaibo-See m:

Brackwassersee in Venezuela, in dem Erdöl gefördert wird.

Engl. Maracaibo Lake.

Marat, Jean Paul /ma-'ra/ (Boudry/Fürstentum Neuenburg/heute Kanton Neuchâtel/Schweiz 24.5.1743 – erstochen Paris/Frankreich 13.7.1793):

Französischer Revolutionär, der auch *Volksfreund* genannt wurde. Er gab 1790/91 die Zeitung *L'Ami du Peuple* heraus. Er war Präsident des Jakobinerklubs. Das berühmte Gemälde von 1793 *Der ermordete Marat* (Königliches Kunstmuseum Brüssel) stammt von Jacques-Louis David.

Marathonsitzung, ~, ~en, f:

Überlang dauernde Sitzung, benannt nach dem langen Marathonlauf.

Engl. marathon meeting.

Maravedí (span.), ~, ~s, m:

Von 1497 bis 1855 in Spanien benutzte Recheneinheit, die die kleinste Billonmünze bzw. Kupfermünze repräsentierte. Im 16. Jahrhundert entsprach die Goldmünze *Excelente de la Granada* 375 Maravedi, die Silbermünze *Real* 34 Maravedi. Der Maravedi wurde von der *Peseta* als Recheneinheit abgelöst.

Engl. maravedi.

Marbella /mar-'bee-ja/ n:

Spanischer Seebadeort an der *Costa del Sol*, in Andalusien, Provinz Málaga. Marbella hatte im Jahr 2005 87.000 Einwohner.

Marburg an der Lahn n:

Universitätsstadt in Hessen nördlich von Frankfurt am Main mit 77.000 Einwohnern im Jahr 2005. Die Philipps-Universität wurde 1527 als erste protestantische Universität gegründet.

Engl. Marburg.

Marburger Bund m:

Deutsche Gewerkschaft der angestellten und beamteten kommunalen Klinikärzte, die 1947 in Marburg/Hessen gegründet wurde. Der Marburger Bund hatte im Jahr 2001 73.000 Mitglieder.

Engl. Union of Marburg.

March, James Gary (Cleveland/Ohio/USA 1928):

US-amerikanischer Organisationstheoretiker. Er war Professor of Management an der Stanford University in Kalifornien.

Werke:

Entscheidung und Organisation. Kritische und konstruktive Beiträge, Entwicklungen und Perspektiven, Wiesbaden 1990.

Behavioral Theory of the Firm, Malden/Massachusetts 1993.

marchandieren /mar-chan-'dii-ren/ (frz. marchand Handel treiben, feilschen, von lat. mercatus Handel, von lat. merx, mercis Ware; →Markt) Vbi.:

handeln, feilschen (veraltet).

Engl. haggling about the price.

marchandise (frz.) f: Französisches Wort für →Gut, Ware. *Gare des marchandises* Güterbahnhof. Engl. good.

marché /mar-'schee/ (frz., von lat. mercatus Handel, Markt, von lat. merx, mercis Ware) m:

Französisches Wort für →Markt. *Marché Commun* Gemeinsamer Markt der Europäischen Union.

Engl. market.

Marconi, Guglielmo (Griffone bei Bologna/Italien 25.4.1874 – Rom/Italien 20.7.1937):

Italienischer Ingenieur und Unternehmer, bekannt als Pionier des Radios in Europa. Er erfand 1895 die drahtlose Telegraphie. 1896 siedelte er nach Großbritannien über. 1901 konnte er als erster Nachrichten über den Atlantik senden. 1909 erhielt er den Nobelpreis für Physik zusammen mit Karl Ferdinand Braun. Seine Arbeit beförderte die Gründung der British Broadcasting Corporation (BBC) im Jahr 1922.

Marcuse, Herbert (Berlin 19.7.1898 – Starnberg/Bayern 29.7.1979):

Deutscher Sozialwissenschaftler. Vertreter der kritischen Theorie und Mitglied des Frankfurter →Instituts für Sozialforschung. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 emigrierte er nach Genf, 1934 in die USA. Seit 1954 war er Professor für Politikwissenschaft an der Brandeis University in Massachusetts, dann seit 1965 Professor für Philosophie an der University of California.

Er ging in seinen gesellschaftskritischen Analysen von der ökonomischen Theorie von Karl Marx und der Psychoanalyse von Sigmund Freud aus. Seine Kapitalismuskritik hatte einen großen Einfluss auf die

Studentenbewegung von 1968. Als revolutionäres Subjekt der Geschichte betrachtete er nicht mehr die Industriearbeiter, sondern die Studenten, die an den Rand der Gesellschaft gedrängten Gruppen und die Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt. Hauptthemen seiner Werke waren die Emanzipation und das radikale Denken und Handeln.

Werke:

Hegels Ontologie und die Grundlegung einer Theorie der Geschichtlichkeit, Frankfurt am Main 1932.

Über die philosophischen Grundlagen des wirtschaftswissenschaftlichen Arbeitsbegriffs, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik Band 69, 1933.

Reason and Revolution (Vernunft und Revolution. Hegel und die Entstehung der Gesellschaftstheorie, Neuwied/Berlin 1962) London/New York 1941.

Eros and Civilisation (Triebstruktur und Gesellschaft. Ein philosophischer Beitrag zu Sigmund Freud, Frankfurt am Main 1965) Boston 1955.

Soviet Marxism (Die Gesellschaftslehre des sowjetischen Marxismus, Neuwied/Berlin 1964) New York 1958.

The One-Dimensional Man (Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft, Neuwied/Berlin 1967) Boston 1964.

Kultur und Gesellschaft, 2 Bände, Frankfurt am Main 1965.

Kritik der reinen Toleranz (zusammen mit R.P. Wolff und B. Moore), Frankfurt am Main 1966.

Ideen zu einer kritischen Theorie der Gesellschaft, Frankfurt am Main 1969.

An Essay on Liberation (Versuch über die Befreiung, Frankfurt am Main 1969) Boston 1969.

Counterrevolution and Revolt (Konterrevolution und Revolte, Frankfurt am Main 1973) Boston 1972.

Die Permanenz der Kunst, München 1977.

Gespräche mit Herbert Marcuse, Frankfurt am Main 1978.

Margarine (frz. margarine) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Streichfett, das aus pflanzlichen und tierischen Ölen besteht. Es dient als Ersatz für →Butter. Eine bekannte Margarinemarke war Rama.

Margarine-herstellung, ~industrie, ~verbrauch. *Halbfettmargarine*.

Engl. margarine.

Marge /'mar-sche/ (lat. margo Grenze, Rand, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel merg~ Grenze) [20. Jh.], ~, ~n, f:

1 Handelsspanne. Spanne, bspw. als Gewinnspanne im Handel die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und den Kosten, in Prozent der Kosten ausgedrückt.

Gewinn-marge, *Unsicherheits~*, →*Zins~*. *Auf die Margen drücken* die Gewinne sinken lassen. *Die Händler mussten mit kleinen Margen leben*.

2 Bei der Arbitrage die Kursdifferenz zwischen verschiedenen Börsenplätzen.

Engl. margin.

marginal /mar-gii-'naal/ (→Marge) [16. Jh.] Adj.:

1 Den Grenzwert betreffend. *Marginaler Nutzen* Grenznutzen. *Marginaler Steuersatz* Grenzsteuersatz.

Marginalanalyse mikroökonomische Untersuchung von Grenzwerten mit Hilfe der Differenzialrechnung und der Integralrechnung.

2 Allgemein: unbedeutend.

Engl. marginal.

Marginalie (lat. margo Rand), ~, ~n (meist), f:

Randbemerkung oder Randzeichnung, besonders in einer mittelalterlichen Handschrift.

Engl. marginalia Pl.

Marginalisierung /mar-gii-na-lii-'sii-rung/ (→Marge), ~, ~en, f:

Soziologie: Prozess, in dem bestimmte Personen oder soziale Gruppen an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Sie befinden sich in der Position von Schlechtestgestellten in Bezug auf Einkommen und Status. Ursache ist vor allem Dauerarbeitslosigkeit. Soziale Ausgrenzung, sozialer Ausschluss, Exklusion. Adj. *marginalisiert*.

Vb. jmdn. *marginalisieren* ins soziale Abseits drängen. →Armut, →Paria.

Engl. marginalization.

Maria (griechisch-lateinische Form von hebräisch Mirjam) f:

Mutter von Jesus von Nazareth in der Bibel.

Marien-altar, ~anbetung, ~bild, ~fest, ~kapelle, ~kirche, ~kult, ~verehrung.

Engl. Mary.

Mariä Empfängnis f:

Name des 8. Dezember. Katholischer Feiertag in Österreich und der Schweiz.
Engl. Conception Day.

Mariä Himmelfahrt oder *Mariae Himmelfahrt* f:

Aufnahme Marias in den Himmel. Katholisches Fest am 15. August. Feiertag im Saarland und in Bayern.
Engl. Assumption Day.

Marianne /maa-ri-'an/ (frz.) f:

Weibliche Darstellung der Französischen Republik und der Freiheit. Sie wird auf Münzen als Kopfbild im Profil mit einer phrygischen Mütze dargestellt. Auf französischen Münzen findet sie sich seit 1795. Sie wurde zuerst von dem Graveur Augustin Dupré (1748-1833) entworfen. Vom dem Graveur Oscar Roty wurde sie 1898 stehend als →Säerin dargestellt. Von der Schauspielerin Brigitte Bardot gibt es eine Marianne als Büste.
Engl. Marianne.

Maria Theresia (Wien 13.5.1717 – Wien 29.11.1780):

Erzherzogin von Österreich (1740-1780), Königin von Ungarn und Böhmen.

Maria-Theresien-Taler oder *Mariatheresientaler* (→Taler) m:

Österreichischer Silbertaler seit 1753 mit dem Bild der Kaiserin Maria Theresia. Die Münze wurde auch nach dem Tod der Kaiserin im Jahr 1780 weiter gemünzt. Sie wurde auch *Levantetaler* genannt, da sie in der Levante, in Arabien und Ost-Afrika bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts als Handelsmünze weit verbreitet war. In Ost-Afrika wurde der Maria-Theresien-Taler auch *Talari* genannt.
Engl. Maria Theresa thaler, Maria Theresa dollar.

Maria und Martha:

Zwei Schwestern aus Bethanien, in deren Haus sich Jesus Christus aufhielt. Die Geschichte wird in der Bibel bei Lukas 10,38-42 erzählt. Während Martha viel arbeitet, um Jesus zu bewirten, setzt sich Maria zu Jesus Füßen und hört ihm zu. Als sich Martha darüber beschwert, dass Maria ihr nicht bei der Arbeit hilft, sprach Jesus: „*Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe. Eines aber ist Not. Maria hat das gute Teil erwählt. Das soll nicht von ihr genommen werden*“. In der späteren Theologie stand Maria für die *vita contemplativa* und Martha für die *vita activa*. Die Episode diente in der Scholastik als Begründung für die Höherwertigkeit des kontemplativen Lebens vor dem tätigen Leben.
Engl. Mary and Martha.

Maricourt, Pierre de (auch Petrus Peregrinus genannt) (lebte Mitte des 13. Jh.):

Französischer Adliger. In seiner *Epistola de magnete* (Brief über den Magneten) beschreibt er zum ersten Mal den Magnetismus. Er entwarf das Projekt eines magnetischen Perpetuum mobile.

Marienberg n:

Stadt im Erzgebirge/Bundesland Sachsen, die 1521 wegen reicher Silberfunde gegründet wurde. Im Jahr 2005 hatte die Stadt 12.000 Einwohner.

Mariendorf n: Ortsteil von Berlin-Tempelhof.

Marienfelde n: Ortsteil von Berlin-Tempelhof.

Mariengroschen (→Groschen), ~s, ~, m:

Niedersächsische Groschenmünze des 16. bis 19. Jahrhunderts, benannt nach der stehenden Maria mit dem Kind im Münzbild.

Engl. Mariengroschen, Gros à la Madone.

Marienthal-Studie f:

Sozialwissenschaftliche Untersuchung über die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit, die Anfang der 1930er Jahre in Marienthal, einem kleinen Ort bei Wien, bei den arbeitslosen Textilarbeitern durchgeführt wurde. Die Studie wurde 1933 von der jüdischen Sozialistin und Psychologin Marie Jahoda (Wien 1907 – Kymer/Sussex/England 28.4.2001), von Paul F. Lazarsfeld und Hans Zeisel unter dem Titel *Die Arbeitslosen von Marienthal*, Leipzig 1933 (2. Auflage Frankfurt am Main 1978), herausgegeben. Die Studie ist ein Musterbeispiel für empirische Sozialforschung.

Engl. the study of Marienthal.

Marihuana (mexikanisch, aus den Vornamen Maria und Johanna) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Warenkunde: Rauschmittel, das aus den Blütenständen und Blättern der Hanfpflanze (*Cannabis sativa*) gewonnen wird. Marihuana wird auch Haschisch, Gras oder →Cannabis genannt.
Engl. marijuana.

Marille (ital.) oder Marelle, ~, ~n, f:
Österreichische Bezeichnung für Aprikose.
Marillen-geist, ~knödel, ~marmelade.
Engl. apricot.

marin (lat. mare Meer) Adj.: zum Meer gehörend. Engl. marine.

Marina (ital., von lat. mare Meer), ~, ~s, f:
Tourismus: Yachthafen, in dem sich Bootsstege für Sportboote befinden. Oft werden Dienstleistungen wie Versorgung mit Proviant und Reparaturen angeboten. Syn. Freizeithafen. →Hafen.
Engl. marina.

Marine /ma-'rii-ne/ (frz. marine, von lat. mare Meer), ~, ~n, f:
Gesamtheit der Seeschiffe eines Landes. Im Besonderen die Seestreitkräfte. *Handelsmarine*.
Engl. navy.

Marinos von Tyros oder Marinus von Tyros:
Griechischer Geograph, der um 100 v.u.Z. wirkte. Er berechnete den Erdumfang. Sein Werk war von Einfluss auf →Ptolemäus.

Mark¹ (mhd. marc Zeichen, dann auch ein mit einem Hoheitszeichen versehener Metallbarren) [12. Jh.], ~, ~, f:
Gewichtsbezeichnung und Währungsname in Deutschland.

1 Gewichtseinheit in Deutschland vom 11. Jahrhundert bis zum 18. Jahrhundert. Sie variierte an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten zwischen etwa 180 g und 280 g. Die am häufigsten verwendete Mark wurde die Mark von Köln am Rhein (→Kölnische Mark), die seit dem Spätmittelalter etwa 234 g wog. 1 Mark entsprach 16 Lot zu 4 Quentchen zu 4 Pfennigen. Als Münzgrundgewicht entsprach eine Mark (Silber) ursprünglich 240 Silberpfennigen. Da der Feinsilbergehalt der Pfennige aber laufend sank, konnten später auch 480 Pfennige auf eine Mark kommen. Vorläufer der Mark als Münzgrundgewicht war das →Pfund (bis ins 11. Jh.).

2 Name historischer Silbermünzen in Deutschland nach 1500, bspw. die Münze *Lübische Mark* im Wendischen Münzverein.

3 Name der ersten gemeinsamen Währung in Deutschland, die zwischen 1871 und 1876 nach der Reichsgründung eingeführt wurde. Abk.: M. Sie war unterteilt in 100 Pfennige. Vor Einführung der Mark herrschte in Deutschland aufgrund der Kleinstaaterei ein Geldchaos. Es gab 25 Bundesstaaten mit sechs Währungssystemen. Im Jahr 1871 bestand der Geldumlauf in Deutschland aus 119 verschiedenen Gold-, Silber- und Scheidemünzen, aus 56 Staatspapiergeldausgaben und 117 Sorten Banknoten, die von 33 Notenbanken in Umlauf gebracht worden waren. Die Mark als Goldmünze wurde durch das Reichsgesetz betreffend die Ausprägung von Goldmünzen vom 4. Dezember 1871 eingeführt. Die Mark ging 1923 in der Hyperinflation unter. Die Mark der Kaiserzeit vor dem Ersten Weltkrieg entsprach 0,358423 g Feingold (→Goldmark). Nachfolger der Mark waren die →Rentenmark (1923/24), die →Reichsmark (1924-1948) und die →Deutsche Mark (1948-1999).

Literatur: Karl Helfferich, *Die Reform des deutschen Geldwesens nach der Gründung des Reiches*, 2 Bde., Leipzig 1898.

4 Währung der Bundesrepublik Deutschland, die mit der Währungsreform vom 20. Juni 1948 als →Deutsche Mark (DM) in den Westzonen Deutschlands eingeführt wurde. Sie war unterteilt in 100 Pfennige. Seit 1.1.1999 ist die Deutsche Mark eine Untereinheit des →Euro. Zum 1.1.2002 wurde sie vom Euro als Bargeld abgelöst. *Mark-betrag*, ~münze, ~stück. Redewendung *eine schnelle Mark machen* durch glückliche Umstände vorübergehend viel Geld verdienen, Lebensweisheit *Man kann eine Mark nur einmal ausgeben*.

5 Währung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die mit der Währungsunion vom 1. Juli 1990 durch die DM ersetzt wurde. Sie wurde im Juli 1948 unter der Bezeichnung *Deutsche Mark der Deutschen Notenbank* eingeführt. 1964 wurde sie in *Mark der Deutschen Notenbank* (MDN) und 1968 in *Mark der Deutschen Demokratischen Republik* (M) umbenannt. Mit der Währungsunion vom 1. Juli 1990 wurden alle Bestandsgrößen zu einem Satz von 2 DDR-Mark zu 1 D-Mark umgestellt. Stromgrößen, wie Löhne und Gehälter, wurden im Verhältnis 1:1 umgestellt.

6 Finnische Währungseinheit seit 1860: Finnmark (→Markka, Abk.: Fmk) = 100 Penniä. Seit 1.1.1999 ist die Finnische Mark eine Untereinheit des →Euro. Zum 1.1.2002 wurde sie vom Euro als Bargeld abgelöst.
Engl. 1. marc. 2. – 6. Mark.

Mark² (ahd. marca) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Landwirtschaftlich genutztes Gebiet bei den alten Germanen. Auch Grenzgebiet.

Mark-gebiet, ~genosse, ~genossenschaft, ~meister Schultheiß. *Märker*. Adj. *märkisch*. → *Mark Brandenburg*. Engl. march.

Mark³ f: Ehemalige Grafschaft in Westfalen.

markant (frz. marquant hervorragend, von ital. marca Zeichen, aus dem Germanischen) [19. Jh.] Adj.:

deutlich, ausgeprägt. *Die Arbeitsproduktivität verbesserte sich in den letzten Jahren markant.*

Engl. outstanding.

Mark Banko f:

Währung in Hamburg und in Schleswig-Holstein vom 17. bis 19. Jahrhundert. *Er zahlte 5 Mark Banko.*

Mark Brandenburg f:

Historische Landschaft zwischen Elbe und Oder, deren Hauptteil heute das Bundesland Brandenburg bildet. Im Zentrum der Mark Brandenburg liegt Berlin. Die Mark Brandenburg war früher ein Kurfürstentum im Deutschen Reich.

Märker, Märkerin. Adj. *märkisch*.

Engl. Mark Brandenburg.

Marke (frz. marque Kennzeichen auf einer Ware, von germanisch marka Zeichen) [17. Jh.], ~, ~n, f:

1 Kennzeichen (*Markierung*), besonders auf Frachtstücken oder auf einem Produkt, das entweder den Hersteller (*Fabrikmarke, Herstellermarke*) oder den Händler (*Handelsmarke*) angibt. Das *Deutsche Patent- und Markenamt* (DPMA), bei dem Marken angemeldet werden können, hat seinen Sitz in München. Syn. → *Warenzeichen*.

Marken-recht, ~register, ~schutz, ~zeichen. Schutz-marke, Höchst~ Rekord.

Vb. *markieren* mit einer Marke versehen.

2 Bekanntes Produkt. Die Marke besteht aus einem *Markennamen* und einem *Markenzeichen*, mit dem das Produkt optisch im Gedächtnis der Kunden verankert werden soll. Als Vorzüge von *Markenprodukten* werden die gleichbleibende Qualität, der stabile Preis oder guter Service in der Werbung herausgestellt. *Markentreue* bezeichnet das Phänomen, dass viele Verbraucher ein einmal gewähltes *Markenprodukt* immer wieder kaufen und nicht zu einem anderen Produkt wechseln. In der Jugendkultur können bestimmte Marken, bspw. bei Bekleidung oder Getränken, sehr in Mode kommen. Man spricht auch von *Markenfixierung* der Verbraucher. *Markenpiraterie* gibt es bei Produkten, die beim Verbraucher besonders beliebt sind (Bekleidung, Uhren, Parfüm), wobei *Markenware* imitiert und als echt verkauft wird (→ Fälschung). Die Hersteller von Markenwaren dürfen in Deutschland *unverbindliche Preisempfehlungen* an den Handel geben. Einige Marken sind weltweit präsent wie bspw. der Getränkehersteller Coca Cola, die Fast-Food-Kette McDonald's oder der Sportbekleidungshersteller Nike. Einige Marken können sehr wertvoll sein. So wurde der Wert der Marke des Sportartikelherstellers Nike im Jahr 2003 auf 8,2 Milliarden US-Dollar geschätzt, der Wert der Marke des Bekleidungsherstellers Levi auf 3,3 Milliarden US-Dollar.

Marken-artikel Ggs. No-Name-Produkt, ~*artikler* Hersteller von Markenware, ~*bekleidung, ~entwicklung, ~erzeugnis, ~fixierung, ~image, ~name, ~pflege, ~pirat, ~piraterie, ~politik* Branding, ~*produkt, ~schutz, ~strategie, ~treue, ~ware, ~zeichen*.

Auto-marke, Nobel~, Zigaretten~. Adj. *markenfixiert, markentreu*. → *Logo*.

3 Bedrucktes Stück Papier, das einen Wert symbolisiert.

→ *Brief-marke, → Essens~, Gebühren~ → Vignette, → Rabatt~*.

Engl. 1. mark, trademark (Handelsmarke). 2. brand, make. 3. stamp, coupon, voucher.

Marke Eigenbau f:

Scherzhafte Bezeichnung für Gegenstände, die von einem Bastler hergestellt wurden. Auch Bezeichnung für selbst angebauten Tabak. *Sein Regal war Marke Eigenbau.*

Engl. homemade production.

Markenartikel (→ Artikel), ~s, ~, m:

Qualitativ hochwertiges Produkt eines führenden Herstellers, das mit einer Marke gekennzeichnet ist. Syn.

Markenware. Ggs. No-Name-Produkt.

Markenartikel-hersteller, ~unternehmen, ~werbung.

Literatur: Willi Bongard, *Fetische des Konsums. Portraits klassischer Markenartikel*, Hamburg 1964.

Engl. branded article.

Markenpiraterie, ~, nur Sg., f:

Fälschung von Markenprodukten, die beim Verbraucher besonders beliebt sind wie bspw. hochwertige Bekleidung, Uhren und Parfüms. Dabei wird die Markenware imitiert und als echt verkauft. Markenpiraterie wurde besonders in einigen asiatischen Ländern betrieben.
Engl. trademark piracy.

Markenregister (→Register), ~s, ~, n:

Register für Markenzeichen, das vom Patentamt geführt wird.
Engl. trademark register.

Markenzeichen (→Marke), ~s, ~, n:

Symbol oder Grafik, mit dem ein Markenprodukt optisch im Gedächtnis der Kunden verankert werden soll. Es wird so von Produkten der Wettbewerber abgesetzt. →Logo.
Engl. brand mark, trademark.

Market (engl., von lat. mercatus Handel, Markt, von lat. merx, mercis Ware), ~, ~s, m:

Englisches Wort für →Markt. Ein alternatives englisches Wort für Market ist *Mart*, das allerdings seltener verwendet wird. *Market Value* Marktwert.

Marketender /mar-ke-'ten-der/ (ital. mercatante Kaufmann, →Markt) [16. Jh.], ~s, ~, m:

Händler, der in früheren Zeiten Güter des täglichen Bedarfs an Soldaten im Feld verkaufte.
Marketender-wagen, ~waren Pl. *Marketenderin*. *Marketenderei*.
Engl. sutler.

Marketing /mar-ke-ting/ (engl. to market auf den Markt bringen), ~s, nur Sg., n:

Absatzförderung, Verkaufsförderung für Produkte. Auch der Unternehmensbereich, der für Marktforschung und Vermarktung von neuen oder etablierten Gütern zuständig ist. Aufgaben einer Marketingabteilung sind: - Ermittlung des Bedarfs für ein Produkt. - Festlegen eines Marktsektors zur Ermittlung von Anspruchsklasse, Menge, Preis und Zeitplan. - Ermittlung spezifischer Kundenforderungen und Prüfen allgemeiner Markterfordernisse. - Erstellen einer Produktspezifikation hinsichtlich der Leistungsmerkmale, der sensorischen Merkmale (Stil, Farbe, Geschmack, Geruch), der anzuwendenden Normen und Gesetze, der Verpackung sowie der Qualitätsprüfung. - Befragung aller Unternehmensabteilungen, ob sie die Kundenforderungen erfüllen können. - Analyse und Bekanntmachung der von den Kunden gesammelten Informationen hinsichtlich der Produktnutzung. - Entwickeln von Vorschlägen zur Produktverbesserung und zu neuen Produkten. Mit *Marketing-Mix* werden alle Festlegungen für ein Produkt von der Gestaltung bis zu Werbemaßnahmen bezeichnet. Syn. Absatz, Vermarktung.

Marketing-abteilung, ~agentur Werbeagentur, ~aktivität, ~berater, ~botschaft, ~direktor, ~instrument, ~kampagne, ~konzept, ~manager, ~maßnahme, ~methode, ~mix, ~politik, ~schachzug, ~strategie, ~team, ~trend.

Event-marketing, *Standort-*, →*Tele-*, *Wertpapier-*. →Werbung.

Engl. marketing.

Market Maker (engl.) m: Börse: Professioneller Börsenhändler.

Market Performer (engl.) m:

Börse: Aktie, die sich nach Expertenmeinung wie der gesamte Aktienindex entwickeln wird. Ein *Market Outperformer* wird sich besser entwickeln, ein *Market Underperformer* wird sich schlechter entwickeln als der Gesamtmarkt.

Market Value (engl.) m: Englisches Wort für Marktwert.

Markgenossenschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsgemeinschaft, in der die freien Germanen im frühen Mittelalter organisiert waren. Sie war die demokratische Organisation aller Freien an einem Ort. Ihr Gebiet bestand aus Dorfraum, Feldmark und Allmende. Die Feldmark war unter die Markgenossen als Sondereigentum aufgeteilt. Die Allmende aus Weiden und Wäldern stand im Gemeineigentum der Markgenossen.

Engl. Markgenossenschaft.

Markham, Clements Robert (Stillingfleet bei York/England 20.7.1830 – London/England 30.1.1916):

Englischer Forschungsreisender und Geograph. In den Jahren 1850/51 war er an einer Expedition in die Arktis nach dem verschollenen Franklin beteiligt. In den 1850er und 1860er Jahren unternahm er Expeditionen nach Peru, Indien und Abessinien. Er war Präsident der Royal Geographical Society in London und der Hakluyt Society, die die Herausgabe alter Reisebeschreibungen förderte.

Werke:

Franklin's Footsteps, 1852.

Cuzco and Lima, 1856.

Travels in Peru and India, 1862.

A History of the Abyssinian Expedition, 1869.

Markka (→Mark), ~, ~ (Pl. mit Zahlenangabe: Markkaa), f:

Ehemalige finnische Währungseinheit seit 1860: Finnmark (Abk.: Fmk) = 100 Penniä. Seit 1.1.1999 ist die Finnische Mark eine Untereinheit des →Euro. Am 1.1.2002 wurde der Euro als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt.

Engl. markka, mark.

Markowitz, Harry Max (Chicago/Illinois/USA 24.8.1927):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte Ökonomie an der Universität Chicago. Von 1952 bis 1963 forschte er bei der Rand-Corporation in Santa Monica/Kalifornien. 1968/69 lehrte er als Professor für Ökonomie an der Universität von Los Angeles. Von 1974 bis 1983 arbeitete er als Forscher für IBM in Yorktown Hills/New York. Von 1983 bis 1993 war er Professor für Wirtschaftswissenschaften am Baruch College der City University of New York.

Er beschäftigte sich mit der Frage nach der optimalen Geldanlage. Er erarbeitete eine Methode, mit der ein Anleger seinen Bestand an Wertpapieren (Portfolio) so kombinieren kann, dass er eine optimale Renditeerwartung bei einem geringen Risiko erreicht (Markowitzsche Portfoliotheorie). Sein Haupttrakt besteht darin, das Risiko zu streuen. Er erhielt 1990 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für die Entwicklung der Theorie der Portfolio-Auswahl.

Werke:

Portfolio Selection, in: *The Journal of Finance*, 1952.

The Optimization of a Quadratic Function Subject to Linear Constraints, in: *Naval Research Logistics Quarterly*, 1956.

Portfolio Selection: Efficient Diversification of Investments, New York 1959.

Mean-Variance Analysis in Portfolio Choice and Capital Markets, Oxford 1987.

Marks & Spencer oder Marks and Spencer (Abk. M&S):

Großes britisches Warenhausunternehmen. Das Unternehmen entstand als ein bescheidener *Marks' Penny Basar* im Jahr 1882. Gründer war Michael Marks, ein Jude, der aus Polen immigriert war. Alle Waren kosteten höchstens einen Penny. 1894 entstand die Partnerschaft mit Thomas Spencer. Das erste Kaufhaus wurde 1901 in Manchester eröffnet. Im Jahr 1926 ging Marks & Spencer an die Börse.

Markscheider (von Mark Grenze, und scheiden bestimmen), ~s, ~, m:

Beruf: Vermesser von Bergwerksanlagen. *Markscheide* Grenze eines Grubenfeldes.

Markscheide-gerät, ~kunde, ~kunst, ~wesen. Adj. *markscheiderisch*.

Engl. colliery surveyor, mine surveyor.

Markstein (mhd. marcstein Grenzstein), ~(e)s, ~e, m:

Im übertragenen Sinn ein einschneidendes Ereignis in einer Entwicklung, in der Geschichte.

Engl. milestone, landmark.

Markt /markt/ (ahd. markat, von lat. mercatus Handel, Markt, von lat. merx, mercis Ware) [8 Jh.], ~(e)s, Märkte, m:

1 Allgemein: Handelsplatz. Ort, an dem sich die Anbieter eines Gutes und die Nachfrager danach treffen, um Informationen u.a. über Preise auszutauschen und Geschäfte abzuschließen. Märkte werden regional und nach Gütergruppen voneinander abgegrenzt, bspw. *Europäischer Agrarmarkt*, *der Arbeitsmarkt in den USA* etc. Oft können Märkte noch zusätzlich in einzelne Segmente unterteilt werden, bspw. der Arbeitsmarkt nach Segmenten einzelner Berufsgruppen. Durch Angebot und Nachfrage auf Märkten bilden sich die *Marktpreise*. Sie liegen im Schnittpunkt der jeweiligen Angebots- und Nachfragekurven. Der Begriff Staat wird manchmal in Ggs. zum Markt als einer unregulierten Ordnung gesetzt.

Geschichte: Märkte gab es schon im alten Griechenland und im antiken Rom, bspw. Sklavenmärkte, auf denen Sklaven verkauft und gekauft wurden. Im späteren Mittelalter entstanden Märkte in den Städten, auf denen die Bauern der Umgebung und die städtischen Handwerker ihre Waren anboten.

Markt-akteur, ~analyse, ~angebot, ~anteil, ~ausdehnung, ~ausgleich, ~austritt, ~beherrschung, ~beobachter, ~beobachtung, ~bericht, ~bewertung, ~chance, ~durchdringung, ~einführung eines neuen Produkts, ~eintritt eines neuen Unternehmens, ~entwicklung, ~erkundung, ~erschließung, ~expansion, ~experte, ~fähigkeit, ~form, ~forscher, ~forschung, ~führer, ~gängigkeit, ~geschehen, ~gleichgewicht, ~information, ~kapitalisierung, ~konformität, ~konzentration, ~kräfte Pl., ~lage, ~liberalisierung, ~lücke, ~macht, ~mechanismus, ~nachfrage,

~neuling, ~nische, ~öffnung, ~ordnung, ~orientierung, ~pflege →Kurspflege, ~position, ~potenzial, ~präsenz, ~preis Ggs. administrierter Preis, ~preisbildung, ~regulierung, ~reife einer Produktentwicklung, ~sättigung, ~schwankung, ~schwemme, ~segment, ~sektor, ~signal, ~situation, ~stellung, ~störung, ~strategie, ~struktur, ~studie, ~teilnehmer, ~transparenz, ~überhitzung an der Börse, ~übersicht, ~untersuchung, ~unvollkommenheit, ~versagen, ~volumen, ~wachstum, ~wert Verkehrswert, ~wirtschaft, ~zins, ~zugang, ~zutritt.

Absatz~markt, Agrar~, Aktien~, →Arbeits~, Auslands~, Beschaffungs~, Binnen~, Devisen~, Faktor~, Finanz~, Geld~, Güter~, Heimat~, Immobilien~, Inlands~, →Käufer~, →Kapital~, Kassa~, Kredit~, →Kunst~, Produkt~, Renten~, Rohöl~, Rohstoff~, →Schwarz~, Stellen~, Termin~, Übersee~, →Verkäufer~, Waren~, →Welt~, Wertpapier~ Börse, Wohnungs~, Zukunfts~ mit Potenzial in der Zukunft.

→graue Markt. Vermarktung →Marketing. Adj. marktbeherrschend, marktfähig (Produkt), marktführend, marktgängig, marktgerecht, marktkonform (Politik), marktorientiert, marktüblich (Zinsen, Rendite, Honorar), marktwirtschaftlich. Ein Produkt auf den Markt bringen. Unternehmen steigen scharenweise in den hoffnungsvollen Markt ein.

2 Speziell: Verkaufsveranstaltung mit einer Anzahl von Verkaufsständen in einer Stadt, meist im Freien an bestimmten Wochentagen oder Jahrestagen.

Markt~besucher, ~besucherin, ~brunnen, ~bude, ~fahrer, ~flecken, ~frau, ~freiheit, ~händler, ~halle, ~kalender, ~ort, ~platz, ~schreier, ~schreierei, ~stand, ~tag, ~wesen.

Alt~markt, Bio~, Blumen~, Dienstags~ an jedem Dienstag, Donnerstags~, Fisch~, Floh~, Gesinde~ historisch, →Groß~, Jahr~, Kram~, Neu~, Ober~, Salz~, Trödel~, Vieh~, Weihnachts~, Wochen~.

Adj. marktschreierisch aufdringlich.

3 Großes Einzelhandelsgeschäft.

Abhol~markt bei Möbeln, Bau~, Discount~, Drogerie~, Fach~, Heimwerker~, Lebensmittel~, Möbel~, Super~. Engl. market.

Marktanteil, ~s, ~e, m:

Prozentualer Anteil eines Anbieters oder Nachfragers am gesamten Markt. Meist interessieren die Marktanteile einzelner Unternehmen. Dazu muss der betreffende Markt abgegrenzt werden. Referenzgrößen für den Marktanteil sind meist der Umsatz oder die Bilanzsumme. Der Marktanteil kann aber auch anhand der Mitarbeiterzahl, bei Banken anhand des Kreditvolumens oder des Einlagevolumens gemessen werden. Im Fall eines Monopols beträgt der Marktanteil des Unternehmens 100 %. Mit steigendem Marktanteil eines Unternehmens erhöht sich dessen Marktmacht. Haben Unternehmen auf einem Markt nur geringe Marktanteile, so wird angenommen, dass Wettbewerb besteht. Der Erfolg eines Produkts wird am Marktanteil gemessen.

Marktanteils~gewinn, ~verlust, ~verschiebung. Marktanteile gewinnen, verlieren, verteidigen. Die Billigflieger haben der Lufthansa Marktanteile abgejagt.

Engl. market share.

Marktbeherrschung, ~, ~en, f:

Herausragende Macht eines Anbieters oder eines Nachfragers auf einem Markt, meistens aufgrund eines hohen Marktanteils. Nach § 22 des →Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen gilt ein einzelnes Unternehmen als marktbeherrschend, wenn es mindestens ein Drittel des relevanten Marktes kontrolliert. Marktbeherrschende Unternehmen unterliegen der Missbrauchsaufsicht durch das Kartellamt.

Engl. market dominance, market domination.

Marktberreinigung, ~, ~en, f:

Krisentheorie: Verringerung der Zahl der Anbieter in einer Wirtschaftskrise, wenn viele Unternehmen wegen fehlender Kaufkraft der Konsumenten Pleite gehen. Durch die Marktberreinigung wird das Überangebot in der Volkswirtschaft beseitigt. Es überleben nur die stärksten Unternehmen.

Engl. market adjustment.

Marktbericht, ~(e)s, ~e, m:

Studie über einen speziellen Markt, bspw. über die Preisentwicklung auf dem Markt für Einfamilienhäuser in Deutschland.

Engl. market report.

Markteinschleusung, ~, ~en, f:

Einschleusen von etwas in den Markt. Von Markteinschleusung wird bspw. gesprochen, wenn eine Zentralbank ihre Devisenbestände durch Verkäufe abbaut.

Engl. channelling something onto the market.

Marktenge f:

Börse: Situation, in der nur geringe Umsätze in einer Aktie zustande kommen. Ist der ganze Markt davon betroffen, spricht man von einer engen Börse.

Engl. narrow market.

Marktform, ~, ~en, f:

Art eines Marktes hinsichtlich der Zahl der Anbieter und der Zahl der Nachfrager. Je nachdem, ob nur einer, mehrere oder viele Anbieter bzw. Nachfrager auf einem Markt vorhanden sind, werden 9 Marktformen unterschieden:

1. → Polypol, → Wettbewerb: Es existieren viele Anbieter und viele Nachfrager. Diese Marktform wird auch vollständige Konkurrenz genannt.
2. → Oligopol: Wenige Anbieter und viele Nachfrager.
3. → Monopol: Ein Anbieter und viele Nachfrager.
4. → Oligopson: Wenige Nachfrager und viele Anbieter.
5. → Monopson: Ein Nachfrager und viele Anbieter.
6. Bilaterales Monopol: Ein Anbieter und ein Nachfrager.
7. Bilaterales Oligopol: Wenige Anbieter und wenige Nachfrager.
8. Beschränktes Monopol: Ein Anbieter und wenige Nachfrager.
9. Beschränktes Monopson: Ein Nachfrager und wenige Anbieter.

In den Fällen 2.-9. ist der Wettbewerb mehr oder weniger stark eingeschränkt. Von praktischer Bedeutung sind vor allem die Fälle des Oligopols und des Monopols, die relativ häufig anzutreffen sind.

Engl. market form.

Marktforschung, ~, ~en, f:

Untersuchung von Angebot und Nachfrage auf bestimmten Märkten durch *Marktforschungsinstitute*, besonders zur Wirkung von Werbung, zu Präferenzen und Wünschen der Verbraucher oder anlässlich der Einführung neuer Produkte. Bei einer Befragung durch Interviewer kann die Gruppe der zu befragenden Personen für jede Untersuchung neu zusammengestellt werden oder es kann eine bestimmte Gruppe (→ Panel) über einen längeren Zeitraum beobachtet werden. Bei der Auswahl der befragten Personen spielen je nach Fragestellung Geschlecht, Alter, Einkommenshöhe, Bildungsniveau, Wohnumfeld oder Schichtzugehörigkeit eine wichtige Rolle. Die Daten der Marktforschung werden mit statistischen Verfahren analysiert. Die Ergebnisse der Marktforschung dienen als Entscheidungsgrundlage im → Marketing.

Methodisch ähnlich wird die *Meinungsforschung* betrieben, bei der Personen bspw. zu politischen Themen wie dem beabsichtigten Wahlverhalten befragt werden. Markt- und Meinungsforschung wird vor allem von sozialwissenschaftlichen Akademikern betrieben. Seit dem Jahr 2006 gibt es den neuen Ausbildungsberuf Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung mit einer dreijährigen Ausbildung.

Geschichte: Die Marktforschung entstand zuerst in den Vereinigten Staaten von Amerika in den 1920er Jahren. *Marktforschungsabteilung* eines Großunternehmens, ~institut, ~methode, ~studie, ~umfrage. *Marktforscher, Marktforscherin.* → Stichprobe.

Literatur: Ludwig Berekoven u.a., *Marktforschung. Methodische Grundlagen und praktische Anwendungen*, Wiesbaden 1993 (6. Auflage).

Engl. market research.

Marktfreiheit, ~, ~en, f:

Geschichte: Besondere Rechte, die in früheren Zeiten in Städten an Tagen des Jahrmarkts oder der Messe galten. Dazu gehörten etwa Befreiung von Abgaben, Erlaubnis des Glücksspiels oder besondere Marktgerichte.

Engl. market privilege.

Marktführer, ~s, ~, m:

Unternehmen mit dem größten Marktanteil auf einem Markt. Syn. Branchenprimus (Journalistensprache).

Marktführerschaft. Weltmarktführer.

Engl. market leader.

Marktgängigkeit, ~, nur Sg., f: Wiederverkäuflichkeit eines Wertpapiers. Engl. marketability.

Marktgleichgewicht, ~es, ~e, n:

Situation, in der die Pläne der Anbieter eines Gutes und der Nachfrager nach einem Gut übereinstimmen. Punkt, in dem die angebotenen und nachgefragten Mengen eines Gutes übereinstimmen. Das Gleichgewicht auf einem Markt lässt sich grafisch in einem Koordinatensystem darstellen. Auf der x-Achse werden die Mengen der Güter, auf der y-Achse ihre Preise abgetragen. Im Schnittpunkt der Angebotskurve mit der Nachfragekurve besteht ein Gleichgewicht, da die angebotenen und nachgefragten Mengen übereinstimmen. Die realisierte Menge wird *Gleichgewichtsmenge* genannt, der Preis *Gleichgewichtspreis*. Ggs. Marktungleichgewicht.

Engl. market equilibrium.

Marktgroßchen (→ Groschen), ~s, ~, m:

Zusätzliches Einkommen der Dienstboten im 19. Jahrhundert. Die Köchinnen handelten beim Einkauf mit den Marktfrauen einen günstigeren Preis aus, stellten ihrer Dienstherrschaft aber einen höheren Preis in Rechnung. So konnte die Köchin etwa ein Hühnchen, das sie von der Marktfrau für 1 Mark 50 Pfennige gekauft hatte, der Herrschaft für 2 Mark in Rechnung stellen. Den Differenzbetrag behielten die Dienstboten als ihr Zusatzeinkommen. Natürlich waren die Hausfrauen über diese Sitte nicht erfreut, konnten aber nichts dagegen machen. Der Marktgrotschen wurde auch → *Schwänzelgeld* oder *Körbelgeld* (in Wien) genannt.
Engl. market-penny (pocketed by a dishonest messenger for himself whilst marketing for another).

Markthalle, ~, ~n, f:

Größeres Gebäude in Städten, in dem sich Verkaufsstände befinden. Es werden Waren des täglichen Bedarfs, vor allem Lebensmittel angeboten. Im 19. Jahrhundert waren Markthallen in Deutschland noch häufig. Inzwischen sind sie durch Supermärkte fast vollständig verdrängt worden.
Engl. market hall.

Marktkapitalisierung, ~, ~en, f:

Aktueller Wert einer Aktiengesellschaft, der sich aus der Anzahl der Aktien multipliziert mit dem aktuellen Börsenkurs ergibt. Syn. Börsenkapitalisierung, Börsenwert. Die Marktkapitalisierung ist damit der Preis, der für die vollständige Übernahme einer Aktiengesellschaft gezahlt werden müsste.
Engl. share value, market capitalization, market value.

Marktkräfte Pl.:

Bezeichnung für das Angebot von Gütern und die Nachfrage nach Gütern, die zusammen den Preis bestimmen.
Engl. market forces Pl.

Marktlücke, ~, ~n, f:

Bereich eines Markts, der noch nicht durch ein Produktangebot abgedeckt ist. *Eine Marktlücke entdecken*.
Engl. market gap, market niche.

Marktmacht, ~, nur Sg., f:

Fähigkeit eines Unternehmens, den Markt für ein Gut in seinem Interesse zu beeinflussen. Unternehmen streben größtmögliche Marktmacht an, um ihre Gewinne zu erhöhen. Die Marktmacht eines Unternehmens steigt mit seinem Marktanteil. Die höchste Marktmacht besteht im Fall einer → Monopolstellung, in der es keine Konkurrenten mehr gibt. Fusionen von Unternehmen eines Marktes können durch das Motiv der Marktmacht verursacht sein. Der Staat versucht mit der Wettbewerbspolitik, die Marktmacht einzelner Unternehmen zu begrenzen. → Kartell.
Engl. market power.

Marktmechanismus, ~, Marktmechanismen, m:

Wirkungen von Angebot und Nachfrage auf Mengen und Preise der Güter. In einer funktionierenden Marktwirtschaft soll der Marktmechanismus dafür sorgen, dass Güter in ausreichender Menge und ausreichender Qualität bereitgestellt werden. Dennoch müssen eine Reihe von Gütern vom Staat bereitgestellt werden, wie bspw. Bildung, da niemand vom Konsum dieses Gutes ausgeschlossen werden soll (→ öffentliches Gut).
Engl. market mechanism.

Marktnische, ~, ~n, f: Kleines Segment eines Marktes. → Nische. Engl. market niche.

Marktöffnung, ~, ~en, f:

Öffnung eines Marktes für zusätzliche Wettbewerber, bspw. in der Außenhandelspolitik durch den Abbau von → Zöllen und anderen Handelsbeschränkungen oder bei einem Inlandsmarkt durch die Aufhebung eines Monopols. Syn. Liberalisierung.
Engl. market opening.

Marktordnung, ~, ~en, f:

Staatliche Regulierung eines Marktes. *Agrarmarktordnungen* der EG.
Engl. market regulation.

Marktpflege, ~, nur Sg., f: Börse: → Kurspflege von Wertpapieren (Aktien und Anleihen). Engl. price nursing.

Marktphase, ~, ~n, f:

Entwicklungsstadium, in dem sich der Markt für ein Produkt befindet. Es werden nacheinander die Experimentierphase, die Expansionsphase, die Reifephase und die Stagnationsphase unterschieden.
Engl. market phase.

Marktplatz, ~es, Marktplätze, m:

Meist zentral gelegener Platz in einer Stadt, auf dem regelmäßig der Markt abgehalten wird.
Engl. market place.

Marktpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Aktuell am Markt ausgehandelter und vereinbarter Preis einer Ware. Syn. Tagespreis.
Engl. market price, actual price.

Markträumung, ~, nur Sg., f:

Situation auf einem Markt, bei der es weder einen Angebotsüberhang noch einen Nachfrageüberhang gibt. Der Preis auf dem Markt ist *markträumend*. Es besteht ein Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage.
Engl. market clearance.

Marktsättigung, ~, nur Sg., f:

Situation auf einem Markt für ein Gut, bei der nur noch eine geringe Nachfrage der Verbraucher besteht. Die meisten Verbraucher haben das Gut schon angeschafft und daher kaum noch einen Bedarf.
Engl. market saturation.

Marktschreier, ~s, ~, m:

Händler, der seine Ware lautstark auf dem Wochenmarkt anpreist. Sie verkaufen bspw. Räucheraale, Bananen, Zimmerpflanzen, Gemüsehobel oder Schuhcreme. An ihren Ständen bilden sich oft Mensentrauben. Auch übertragen gebraucht für einen unseriösen Werber. Als Touristenattraktionen werden gelegentlich Wettbewerbe der Marktschreier veranstaltet.

Marktschreierei. Adj. *marktschreierisch* aufdringlich, reißerisch, großmäulig. *Die Marktschreier auf dem Altonaer Fischmarkt*.

Engl. quack, market crier, puffer, barker.

Marktschwemme, ~, ~n, f:

Frühere Bezeichnung für einen gesättigten Markt oder eine →Depression.
Engl. glut in the market.

Marktsegment (→Segment), ~(e)s, ~e, n:

Teil eines Marktes. Der Automarkt bspw. lässt sich in die Segmente Kleinwagen, Mittelklasse, Limousinen, Geländewagen, Sportwagen u.a. einteilen. An der Börse wird zwischen den Marktsegmenten Regulierter Markt und Freiverkehr unterschieden.

Marktsegmentierung. *Arbeitsmarktsegment*, *Hochpreismarktsegment*. →Nische.

Engl. market segment.

Marktteilnehmer, ~s, ~, m:

Wer als Anbieter oder Nachfrager auf einem Markt auftritt. Nach der Anzahl der Marktteilnehmer auf der Angebotsseite und der Nachfrageseite werden verschiedene →Marktformen unterschieden. Für Produktmärkte wird angenommen, dass die Konsumenten nach Nutzenmaximierung und die Produzenten nach Gewinnmaximierung streben.

Engl. market participant.

Markttransparenz (→Transparenz),~, nur Sg., f:

Übersichtlichkeit eines Marktes, so dass die Kaufentscheidung unter Berücksichtigung aller Informationen fallen kann. Ein Markt wird als transparent bezeichnet, wenn alle für die Preisbildung wesentlichen Daten wie Güterart, Preise, Konditionen, Marktteilnehmerzahl und Marktteilnehmergröße bekannt sind. Völlige Markttransparenz ist in der Praxis selten. Die Transparenz kann durch staatliche Vorschriften erhöht werden, indem bspw. die Preisauszeichnung vorgeschrieben wird.

Engl. market transparency.

Marktversagen, ~s, nur Sg., n:

Nichtfunktionieren eines Marktes, bspw. des Arbeitsmarktes bei Arbeitslosigkeit. Bei Marktversagen werden häufig staatliche Eingriffe in den Markt eingesetzt, um eine einigermaßen erträgliche Situation zu erreichen. Die hauptsächlichsten Formen von Marktversagen sind das natürliche Monopol, externe Effekte und die ruinöse Konkurrenz. Besonders wichtig ist das Problem der negativen externen Effekte oder der Umweltverschmutzung. Dabei emittieren Wirtschaftssubjekte Schadstoffe in die Umwelt, ohne für die Kosten aufzukommen, die dadurch entstehen. Der reine Marktmechanismus würde die größten Verschmutzer belohnen, da sie keine Kosten zur Vermeidung der Umweltverschmutzung zu tragen hätten. Um diese Situation zu verbessern, muss der Staat

mittels einer Umweltgesetzgebung in den Marktprozess eingreifen, damit die Kosten den Verursachern von Emissionen zugerechnet werden können. Ggs. Staatsversagen.
Engl. market failure.

Marktwert, ~(e)s, ~e, m:

Preis, der für ein Gut aktuell auf dem Markt zu erzielen ist. Syn. Tageswert, Verkehrswert, Zeitwert.
Engl. fair market value.

Marktwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftssystem, bei dem die Aktivitäten der Wirtschaftssubjekte über Märkte koordiniert werden, im Ggs. zu einer →Planwirtschaft, bei der die Güterproduktion durch eine staatliche Planbehörde bestimmt wird. Die Handlungen der Anbieter und Nachfrager auf Märkten steuern das wirtschaftliche Geschehen. Die Interessen der Anbieter und Nachfrager werden durch den Preismechanismus aneinander angeglichen. Marktwirtschaft ist meist mit der Eigentumsordnung des →Kapitalismus, d.h. mit dem Privateigentum an den Produktionsmitteln, verbunden. Die Befürworter der Marktwirtschaft argumentieren, dass durch das freie Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage die effektivste Allokation der Ressourcen und der größte Wohlstand erreicht werden. Der Marktwirtschaft wird von ihren Kritikern vorgeworfen, dass sie zu Krisen, Arbeitslosigkeit und sozialer Ungleichheit führe. Die Theorie der Marktwirtschaft wurde vor allem von Adam →Smith in seinem Werk *Der Wohlstand der Nationen* von 1776 entwickelt. Nach seiner liberalen Theorie sollte der Staat so wenig wie möglich in den Marktmechanismus von Angebot und Nachfrage eingreifen. Mit *freier (kapitalistischer) Marktwirtschaft* wird eine Marktwirtschaft mit sehr geringen staatlichen Eingriffen bezeichnet, mit →*sozialer Marktwirtschaft* eine Marktwirtschaft mit einem gesetzlichen Sozialversicherungssystem, das die Bürger bei den wichtigsten Lebensrisiken wie Krankheit und Arbeitslosigkeit schützt. Die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg war am Modell der sozialen Marktwirtschaft ausgerichtet.

Geschichte: Obwohl es Märkte in den urbanen Zentren schon seit der Antike gegeben hat, wird von Marktwirtschaft als einem Wirtschaftssystem erst seit der Französischen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts gesprochen. Zu dieser Zeit wurden die Zünfte abgeschafft und die Gewerbefreiheit eingeführt, so dass das Wirtschaften nun von staatlichen absolutistischen Fesseln befreit war. Adj. *marktwirtschaftlich*.
→unsichtbare Hand.
Engl. market economy.

Marktzugang, ~(e)s, Marktzugänge, m:

Möglichkeit, auf einem Markt neu als Anbieter oder Nachfrager auftreten zu können. Freier Marktzugang ist Voraussetzung für Wettbewerb. Der Marktzugang kann politisch eingeschränkt bzw. behindert sein durch gesetzliche Regelungen (bspw. Markt für Fernsehprogramme) oder durch ökonomische Barrieren (bspw. die Höhe des aufzubringenden Kapitals für einen Marktauftritt), im Außenhandel durch →Handelshemmnisse wie bspw. →Zölle. Ein Marktzugang kann auch völlig ausgeschlossen sein, wie im Fall von Importverboten. Bei völlig offenem Marktzugang spricht man in der ökonomischen Theorie von einem vollkommenen Pleiopol. Die Marktzugangsbedingungen wirken sich auf die Preisbildung auf einem Markt aus. Syn. *Marktzutritt*.
Marktzugangsbarriere, ~beschränkung, ~schranke. →*Marktöffnung*.
Engl. market access.

Markus m:

Evangelist. Sein Symbol ist ein Löwe. *Markus-Evangelium*, *Markus-Kirche* in Venedig.
Engl. Mark.

Marlboro f:

Bekanntes Zigarettenmarke der Firma Philip Morris. Für die Zigaretten wurde mit Cowboys geworben.

Marmor (ahd. marmul, von lat. marmor, von gr. μαρμαρος Stein, Felsblock) [8. Jh.], ~s, ~e, m:

Mineralogie: Hartes, meist weißes Gestein, das aus Kalk besteht. Baustoff für Fußböden und Wände. Berühmt ist der Marmor aus der italienischen Stadt Carrara, der auch für Statuen verwendet wird. Der Bildhauermarmor wird *marmo statuario* genannt. Der antike weiße griechische Marmor, der für die berühmten Statuen verwendet wurde, stammte von der Insel Thasos in der nördlichen Ägäis. Als *Marmorieren* wird in der Buchbinderei das Herstellen von Buntpapier oder Marmorpapier bezeichnet, das eine marmorähnliche Musterung hat.
Marmorarbeiter, ~art, ~bild, ~block, ~büste, ~industrie, ~kamin, ~papier, ~plastik, ~platte, ~saal, ~säule, ~schleifer, ~schneider, ~statue, ~steinbruch, ~täfelung, ~tafel, ~tisch, ~treppe, ~wand.
Carrara-marmor, *Thassos-*. Adj. *marmorn*, *marmoriert*. Vb. *marmorieren*.
Engl. marble.

marode /maa-'roo-de/ (frz. maraud Bettler, Vagabund) [18. Jh.] Adj.:

verkommen, brüchig, krank, abgewirtschaftet, ruiniert.

Maroder Staat, marodes Unternehmen. Der Zerfall der maroden Firma war nicht mehr aufzuhalten.

Engl. moribund, rotten.

Marodeur /maa-roo-'döör/ (frz. marauder plündern) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

Plünderer (leicht veraltet). Vb. *marodieren* plündern.

Engl. marauder.

Marokko (Königreich Marokko, al-Mamlaka al-Magribiyya, Kurzform: al-Magrib) n:

Staat in Nordwest-Afrika. Hauptstadt: Ar-Rabat (Rabat). Einwohner: 27,3 Mio. (1997), 30,3 Mio. (2005).

Fläche: 458.730 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Dirham (DH) = 100 Centimes. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.740.

BIP 2005: 51,6 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 14 %. Industrie: 30 %. Dienstleistungen: 56 %.

Außenhandel: Import: Rohöl, Maschinen, Fahrzeuge, Chemikalien, Eisen und Stahl, Getreide, Textilien. Export: Phosphate, Textilien und Leder, Fischkonserven, Meeresfrüchte, Nahrungsmittel (Zitrusfrüchte, Gemüse, Wein), Kork. Der Tourismus ist ein wichtiger Devisenbringer.

Geschichte: Marokko war ein französisch-spanisches Mandatsgebiet. Es wurde am 2.3.1956 unabhängig. 1979 annektierte Marokko das Gebiet der Westsahara (→Sahara).

Marokkaner, Marokkanerin. Adj. *marokkanisch*.

Engl. Morocco.

Maroquin (frz., Leder von marokkanischen Ziegen), ~s, nur Sg., m:

Buchbinderei: Kostbare Ledersorte für Bucheinbände mit einer groben Narbung, im Unterschied zum feineren Saffian. *Maroquinleder* wird in verschiedenen Farben eingefärbt.

Engl. morocco leather.

Marotte (frz. marotte Narrheit) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Seltsame Angewohnheit, Eigenart, Schrulle, Laune, Grille.

Engl. whim.

Marperger, Paul Jacob (Nürnberg 27.6.1656 – Dresden 27.10.1730):

Deutscher Handelsschriftsteller und Vertreter der alten Betriebswirtschaftslehre. 1708 erschien von ihm in Hamburg ein Kaufmannsmagazin, das eine lexikalische Zusammenstellung des handelswissenschaftlichen Stoffes darstellte. 1712 erschien von ihm in Leipzig das *Curieuse Natur-, Kunst-, Berg-, Gewerk- und Handlungslexikon*.

marque (frz.) f: Französisches Wort für →Marke, Warenzeichen. Engl. mark.

Marrakesch n:

In der marokkanischen Stadt wurde am 15.4.1994 die →Welthandelsorganisation (WTO) gegründet. Marrakesch hatte im Jahr 2005 680.000 Einwohner. Die Stadt ist ein beliebtes Touristenziel.

Engl. Marrakesh.

Marrane, ~n, ~n, m:

Spanische Juden, die sich unter dem Zwang der Inquisition im 15. Jahrhundert taufen ließen. Auf Hebräisch wurden sie *Anussim* Gezwungene genannt.

Marriott: Große Hotelkette.

Marsala m: Warenkunde: Italienischer Dessertwein aus Sizilien.

Marsaxlokk n:

Fischerdorf auf Malta im Mittelmeer. Dort befindet sich einer der größten Containerhäfen Europas, der Port of Marsaxlokk oder Malta Freeport genannt wird.

Marschak, Jacob (Kiew/Ukraine 23.7.1898 – Los Angeles/USA 27.7.1977):

Russischer Ökonom. Er war Professor an der University of California in Los Angeles von 1960 bis 1977. Er beschäftigte sich mit Fragen des ökonomischen Werts von Information und mit der Theorie von Teams und Organisationen. Er sollte 1978 Präsident der American Economic Association werden, erlag aber vorher einem Herzinfarkt.

Werke:

Elastizität der Nachfrage, Tübingen 1931.

Economic Information, Decision, and Prediction, 3 vols., Dordrecht 1974.

Marsch durch die Institutionen m:

Schlagwort der Studentenbewegung von 1968. Durch die Einnahme von Positionen mit Verantwortung durch die Studentengeneration von 1968 sollten die reaktionären Strukturen der Bundesrepublik Deutschland überwunden werden. Das Schlagwort hieß auch der *lange Marsch durch die Institutionen*. Damit wurde auf den Längen Marsch der Kommunistischen Partei Chinas in den 1930er Jahren angespielt.

Engl. the march through the institutions.

Marseillaise /mar-ssä-'jääs/ (frz., der Name stammt von dem Marseiller Freiwilligenbataillon, das das Lied 1792 in Paris sang), ~, nur Sg., f:

Freiheitslied zur Zeit der Französischen Revolution, das von Claude-Joseph Rouget de Lisle (1760-1836) im Jahr 1792 gedicht und vertont wurde. Die Marseillaise ist die französische Nationalhymne. Sie beginnt mit den Worten: *Allons, enfants de la patrie, le jour de gloire est arrivé*. → Arbeiter-Marseillaise.

Engl. Marseillaise.

Marseille n:

Zweitgrößte Stadt und größter Mittelmeerhafen Frankreichs. Marseille hatte im Jahr 2005 800.000 Einwohner. Die Stadt wurde um 600 v.u.Z. von Griechen mit dem Namen Massalia gegründet und entwickelte sich zu einer blühenden Handelsstadt. Bei den Römern hieß sie Massilia.

Engl. Marseille.

Marshall, Alfred /'marr-schal/ (Bermondsey bei London/England 26.7.1842 – Cambridge/England 13.7.1924):

Englischer Ökonom. Er studierte Mathematik in Cambridge. Seit 1868 unterrichtete er Politische Ökonomie in Cambridge, 1883 erhielt er dort den Lehrstuhl für Politische Ökonomie. 1908 übernahm seine Professur sein Schüler Arthur Cecil Pigou. Marshall war der Hauptvertreter der neoklassischen Schule um 1900. Sein Hauptinteresse galt den Beziehungen von Angebot und Nachfrage und der Preisbildung auf Märkten. Er führte den Begriff der Elastizität in die ökonomische Theorie ein.

Werke:

The Economics of Industry, 1879, Nachdruck Bristol 1994.

Principles of Economics, London 1890, 4. Ausg. London 1898, 1920 (8. Aufl.).

Industry and Trade, London 1919.

Marshaller (engl., deutsch Einwinker), ~s, ~, m:

Beruf. Beschäftigter auf dem Vorfeld eines Flughafens, der für die Sicherheit des Flugzeugverkehrs am Boden zuständig ist. Er lotst die Flugzeuge an ihre vorgeschriebene Parkposition. Meist benutzt er einen Follow-me-Wagen. Vollständige Bezeichnung: Flight Line Marshaller, FLM.

Marshallinseln (Republik Marshallinseln, Republic of the Marshall Islands) Pl.:

Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Dalap-Uliga-Darrit. Einwohner: 60.000 (1997), 63.000 (2005). Fläche: 181 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: US-Dollar (US-\$). Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.930.

BIP 2005: 144 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2001: Landwirtschaft: 14 %. Industrie: 16 %. Dienstleistungen: 70 %.

Außenhandel: Import: Brennstoffe, Nahrungsmittel, Maschinen. Export: Fisch, Kopra, Kokosöl. Auf den Marshallinseln werden Billigflaggenschiffe registriert.

Geschichte: Die Marshallinseln waren seit 1947 ein Treuhandgebiet der USA. Die Unabhängigkeit wurde am 3.11.1986 proklamiert.

Marshaller, Marshallerin.

Engl. the Marshall Islands.

Marshall-Plan, auch Marshallplan, m:

Nach George Catlett Marshall (Union Town/Pennsylvania/USA 31.12.1880 – Washington D.C. 16.10.1959), 1947-49 Außenminister der USA, 1950/51 Verteidigungsminister, benannter Plan. In einer Rede am 5. Juni 1947 an der Harvard-Universität machte Marshall den Vorschlag eines Programms der amerikanischen Wirtschaftshilfe für die im Zweiten Weltkrieg zerstörten Länder Westeuropas. Das Programm war teilweise in der Systemkonkurrenz des beginnenden → Kalten Krieges zwischen den USA und der Sowjetunion begründet. Das Europäische Wiederaufbau-Programm (European Recovery Program – ERP oder E.R.P.) lief von 1948 bis 1952 und umfasste rund 13 Milliarden US-Dollar für fünfzehn europäische Länder, davon für Westdeutschland 1,39 Milliarden US-Dollar, wobei die Bundesrepublik Deutschland als einziger Empfängerstaat den Kredit später zurückzahlen musste. Die Gelder des Marshall-Plans waren ein wichtiger Faktor für das in den 1950er

Jahren einsetzende →Wirtschaftswunder in Westdeutschland. Das Aufbau-Programm war so erfolgreich, dass es bereits im Jahr 1952 eingestellt werden konnte. Die von sowjetischen Truppen besetzten Staaten Osteuropas erhielten keine Hilfe. George C. Marshall erhielt 1953, zusammen mit Albert Schweitzer, den Friedensnobelpreis.

Literatur: Gerd Hardach, *Der Marshall-Plan. Auslandshilfe und Wiederaufbau in Westdeutschland 1948-1952*, München 1994.

Engl. European Recovery Program (ERP), Marshall Plan.

Marshalsea-Gefängnis n:

Gefängnis in Southwark in London/England. Das Marshalsea war ein berüchtigtes Schuldnergefängnis besonders zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Es bestand zwischen 1329 und 1842. Das Gefängnis wurde privat auf einer Profitbasis betrieben. Im 18. Jahrhundert kam es häufiger vor, dass Gefangene vor Hunger im Gefängnis starben. Das Marshalsea wurde besonders durch die Schriften von Charles Dickens (Little Dorrit) bekannt, dessen Vater selbst dort einsaß. Der Name Marshalsea ist identisch mit dem Wort Marshalsey, was Amt eines Marschalls bedeutet.

Marstall (ahd. marahstal Gestüt, Pferdestall, von ahd. marah Pferd und Stall) [9. Jh.], ~(e)s, Marställe, m: Bezeichnung für die Pferdehaltung und die Wagen eines Fürsten, besonders im 17. und 18. Jahrhundert. Die Kosten des Marstalls waren damals ein bedeutender Posten des Staatshaushalts.
Engl. royal stud.

Mart (engl., →Market) m:

Englisches Wort für →Markt. Das Wort Mart wird seltener verwendet als das englische Wort Market. Im poetischen Sprachgebrauch steht Mart für einen Jahrmarkt.

Martí, José (Havanna/Cuba 28.1.1853 – gefallen im Kampf gegen die Spanier: Boca de Dos Rios 19.5.1895): Kubanischer Schriftsteller. Kämpfer für die Unabhängigkeit Kubas von Spanien.

Martingale (nach der französischen Stadt Martigues am Rand der Camargue) f:

Glücksspiel: Als Martingale oder Martingalespiel wird seit dem 18. Jahrhundert eine Strategie bspw. beim Roulette bezeichnet. Dabei wird der Einsatz im Fall des Verlustes jeweils verdoppelt bis sich ein Gewinn einstellt. Aber auch bei dieser Strategie gewinnt auf lange Sicht die Spielbank. Zudem legt die Spielbank in der Regel ein Maximum des Einsatzes fest. Der Gegensatz zum Martingale-Spieler ist der Paroli-Spieler, der seinen Einsatz nach einem Gewinn steigert.

Als Martingale-Theorie wird ein Teilgebiet der Wahrscheinlichkeitstheorie bezeichnet.

Engl. Martingale (betting system).

Martin Luther King Day (engl.) m:

Gesetzlicher Feiertag in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), der am dritten Montag im Januar gefeiert wird. →King, Martin Luther.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg f:

Universität im Bundesland Sachsen-Anhalt, die 1502 gegründet wurde.

Martinstag m:

Name des 11. November, an dem die Faschingszeit beginnt. Am Martinstag wird traditionell Gänsebraten gegessen. Er ist der Tag des heiligen Martin von Tours (316-397). Der Martinstag war früher der Beginn des Wirtschaftsjahres in der Landwirtschaft. Auch: Martini.

Engl. St. Martin's Day, Martinmas.

Martius, Carl Friedrich Philipp von (Erlangen 17.4.1794 – München 13.12.1868):

Deutscher Botaniker und Brasilienforscher. Zusammen mit von Spix unternahm er in den Jahren 1817 bis 1820 eine Forschungsreise durch damals noch kaum bekannte Gegenden Brasiliens. In seiner Arbeit war er durch das Vorbild Alexander von Humboldts inspiriert.

Werke:

Mit von Spix: *Reise in Brasilien*, 3 Bände, 1823-1831.

Historia naturalis palmarum, 3 Bände, Monachii 1823-1850.

Die Pflanzen und Tiere des tropischen Amerika, 1831.

Nova genera et species plantarum, 3 Bände, 1827-1832, mit 300 kolorierten Tafeln.

Flora Brasiliensis, 15 Bände, 1840-1906.

Marubeni Corporation f:

Großer japanischer Mischkonzern, der in den Bereichen Großhandel, Logistik, Energie und Chemie tätig ist. Er wurde 1858 gegründet. Sitz ist Tokio. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 72 Milliarden US-Dollar und 27.000 Beschäftigte.

Marunouchi: Banken- und Geschäftsviertel der japanischen Hauptstadt Tokio.

Marx, Karl Heinrich (Trier an der Mosel 5.5.1818 – London/England 14.3.1883):

Deutscher Ökonom. Er stammte aus einer alten Rabbinerfamilie. Sein Vater Heinrich Marx war ein Rechtsanwalt, der 1824 mit seiner Familie zum Protestantismus übertrat. Marx studierte in Bonn und Berlin Philosophie und Staatswissenschaften. Er promovierte im April 1841 in Jena mit einer Schrift über die *Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie*. 1842/43 war er Redakteur der *Rheinischen Zeitung*, die wegen ihrer kritischen Einstellung von der preußischen Regierung verboten wurde. 1844 in Paris begann die lebenslange Freundschaft und Zusammenarbeit mit Friedrich →Engels, der ihn später auch finanziell unterstützte. Im Revolutionsjahr 1848 gab er in Köln die *Neue Rheinische Zeitung* heraus. Wegen revolutionärer Agitation wurde er aus Belgien, Deutschland und Frankreich ausgewiesen. 1849 emigrierte er schließlich nach England, wo er den Rest seines Lebens verbrachte. Er arbeitete dort an seinen Schriften, besonders an seinem Hauptwerk *Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie*, dessen erster Band zuerst in Hamburg 1867 erschien. Die weiteren zwei Bände wurden nach Marx' Tod von Friedrich Engels herausgegeben (Band II 1885, Band III 1894). Seine Studien führten ihn häufig in den Lesesaal des Britischen Museums. Gleichzeitig war er politisch in der 1864 in London gegründeten *Ersten Internationale* tätig und hielt Kontakt zu den Arbeiterführern zahlreicher Länder.

In seiner ökonomischen Theorie war er von der englischen ökonomischen Klassik, besonders von der →Arbeitswertlehre von Adam Smith und David Ricardo beeinflusst. In seinem Hauptwerk *Das Kapital* untersuchte er die Funktionsweise des Kapitalismus. Seine Mehrwerttheorie behauptet, dass der Arbeiter mit seiner Arbeit einen Mehrwert erzeuge, den sich der Kapitalist als Besitzer der Produktionsmittel unentgeltlich aneigne. Diese Aneignung bezeichnete er als Ausbeutung. Sein *Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate* besagt, dass die Profite aufgrund des vermehrten Einsatzes von Kapital die Tendenz haben zu sinken. Schließlich würden Wirtschaftskrisen und eine zunehmende Verelendung der Arbeiter dazu führen, dass in einer Revolution das kapitalistische System durch eine sozialistische Wirtschaftsordnung abgelöst würde. Politisch ging er von einem Klassegegensatz zwischen Kapitalisten und Arbeitern aus. Die Kapitalisten als Eigentümer der Produktionsmittel und die eigentumslosen Lohnarbeiter (Proletarier) ständen sich feindlich gegenüber. Er setzte sich für die Eroberung der Macht durch die Arbeiterklasse in der proletarischen Revolution ein. Sein praktisches Ziel war eine klassenlose Gesellschaft ohne Privateigentum an den Produktionsmitteln, in der die Arbeiter in Assoziationen Güter erzeugen. Seine Philosophie bezeichnete er als →*dialektischen Materialismus*. Er ist auf dem Londoner Highgate-Friedhof beerdigt. An seinem Geburtsort in Trier gibt es das Karl-Marx-Haus. →Kommunistische Manifest.

Werke:

Marx-Engels-Werke (MEW), Berlin (Dietz) 1956ff., 40 Bände.

Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA).

Ökonomisch-philosophische Manuskripte aus dem Jahr 1844, Marx-Engels-Gesamtausgabe, Erste Abteilung, Band 3, Berlin 1932.

Lohnarbeit und Kapital, 1847.

Manifest der Kommunistischen Partei (zusammen mit Friedrich Engels), London 1848.

Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, 3 Bände, Marx-Engels-Werke Bd. 23-25, Berlin 1957.

Kritik des Gothaer Programms (Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei), geschrieben 1875, MEW Bd. 19.

Die Deutsche Ideologie. Kritik der neuesten deutschen Philosophie in ihren Repräsentanten, Feuerbach, B. Bauer und Stirner, und des deutschen Sozialismus in seinen verschiedenen Propheten, Berlin 1957, MEW Bd. 3.

Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte, MEW Bd. 8.

Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848-1850, MEW Bd. 7.

Literatur: Werner Blumenberg, *Karl Marx in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, Reinbek 1962. Franz Mehring, *Karl Marx. Geschichte seines Lebens*, Berlin 1964.

Marxismus, ~, nur Sg., m:

1 Politische und ökonomische Theorie von Karl →Marx. In der marxistischen Theorie der gesellschaftlichen Entwicklung werden Revolutionen aus Widersprüchen zwischen der Entwicklung der →Produktivkräfte und den nicht mehr dazu passenden →Produktionsverhältnissen erklärt. In der marxistischen Entwicklungstheorie wurden nach der Entwicklung der Produktivkräfte, der Form der Eigentumsverhältnisse an den Produktionsmitteln und der Stellung der Arbeiter die aufeinander folgenden Epochen der Sklavenhaltergesellschaft, des Feudalismus, des Kapitalismus, des Sozialismus und des Kommunismus unterschieden.

2 Politische Bewegung, die sich auf die Ideen von Karl Marx beruft. *Marxist, Marxistin*. Adj. *marxistisch, unmarxistisch*.

Engl. Marxism.

Marxismus-Leninismus (Abk. ML) m:

Theorie und Politik, in denen die Lehren von Karl →Marx und Wladimir Iljitsch →Lenin miteinander verbunden werden. Der Marxismus-Leninismus war das herrschende Ideensystem in der ehemaligen Sowjetunion und in den sozialistischen Ländern des Ostblocks vor dem Jahr 1989. Zusammen mit den Lehren →Mao Tse-tungs war er auch die offizielle Weltanschauung in der Volksrepublik China. Adj. *marxistisch-leninistisch*.
Engl. Marxism-Leninism.

Maryland (Abk. Md.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Annapolis. Maryland hatte im Jahr 2006 5,62 Mio. Einwohner. Spitzname: Old Line State.

Marzahn-Hellersdorf n:

Stadtbezirk von Berlin, der für seine Plattenbausiedlungen bekannt ist. Der Bezirk hatte im Jahr 2003 253.000 Einwohner. Im Erholungspark Marzahn gibt es sehenswerte Gärten der Welt, darunter einen orientalischen Garten, einen koreanischen Garten, einen chinesischen Garten, einen italienischen Garten u.a..

Masche [20. Jh.], ~, ~n, f:

Trick, Kniff, Methode. Vorgehen eines Betrügers, um jemanden übers Ohr zu hauen (leicht umgangssprachlich). *Abzocker-masche, Betrüger~. Auf jemandes Masche hereinfliegen. Das ist seine neueste Masche.*
Engl. trick, dodge.

Maschenweite, ~, ~n, f:

Weite der Netzmaschen im Fischfang. Die Weite ist wichtig, damit nicht zu junge Fische gefangen werden.
Engl. mesh size.

Maschine /ma-'schii-ne/ (frz. machine, von lat. machina, von gr. μηχανή Maschine) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Aus mehreren Teilen zusammengesetztes Gerät, bei dem mindestens ein Teil eine Bewegung ausführt und das ohne Handarbeit Herstellungsprozesse durchführt. Maschinen ersetzen menschliche Handarbeit und tierische Arbeit. Bei einer Maschine wird Kraft in Bewegung umgewandelt. Als Teile einer Maschine lassen sich unterscheiden: Antriebsmaschine, Transmissionsmechanismus, Arbeitsmaschine.
Geschichte: Als eine der ersten komplizierteren Maschinen kann man die im römischen Kaiserreich zum Mahlen von Getreide verwendete Wassermühle betrachten. Auch im europäischen Mittelalter war der Wasserradantrieb die hauptsächliche maschinelle Anwendung. Besonders mit der →Industriellen Revolution im späten 18. Jahrhundert (*Dampfmaschine* von James Watt) setzten sich in Europa Maschinen in allen Industriezweigen durch. Fabrikarbeit verdrängte die handwerkliche Produktion. Da Maschinen Handarbeit ersetzten und viele Arbeiter arbeitslos wurden, kam es mit der Einführung von Maschinen oft zu Protesten, die als →*Maschinenstürmerei* bezeichnet werden.

Maschinen-anleitung, ~arbeit, ~arbeiter, ~ausfall, ~auslastung, ~ausstattung, ~bau, ~bauer, ~bedienung, ~belegung, ~betrieb, ~design, ~einrichter, ~einsatz, ~element, ~export, ~fabrik, ~fabrikant, ~fertigung, ~führer, ~geratter, ~gewehr, ~halle, ~hersteller, ~industrie, ~instandhaltung, ~konstruktion, ~kraft, ~lärm, ~laufzeit, ~leistung, ~meister, ~näherin, ~öl Schmiermittel, ~park, ~pistole, ~raum, ~ring, ~saal einer Fabrik, ~satz Bleisatz mit Setzmaschinen, ~schaden, ~schlosser Ausbildungsberuf, ~schreiber Typist, ~setzer Beruf, ~steuerung, ~stillstandszeit, ~stürmer, ~stürmerei, ~techniker, ~teil, ~tempo, ~typ, ~unfall, ~verleih, ~ware, ~webstuhl, ~werkstatt, ~wesen, ~zeitalter.

Maschinist Beruf: Maschinenmeister in einer Fabrik. *Maschinerie*.

Arbeits-maschine, Bau~, Bohr~, Büro~, Dampf~, Dresch~, Druck~, Förder~, Guillochier~, Kraft~, Kriegs~, Land~, Mäh~, Näh~, Papier~, Rechen~, Säge~, Schreib~, Spezial~, Strick~, Such~ im Internet, Textil~, Verpackungs~, Vervielfältigungs~, Wasch~, Werkzeug~.

Adj. *maschinell* (Fertigung, Herstellung). *Dieser Bescheid ist maschinell erstellt und deshalb auch ohne Unterschrift und Siegel wirksam.* Vb. etw. *maschinisieren*.

Literatur: Lewis Mumford, *Mythos der Maschine. Kultur, Technik und Macht*, Frankfurt am Main 1974.
→Automatisierung, →Perpetuum mobile, →Technikgeschichte, →Werkzeug.

Engl. machine, engine.

Maschinenring, ~(e)s, ~e, m:

Zusammenschluss von Landwirten, die gemeinsam landwirtschaftliche Maschinen nutzen. Syn.

Maschinengenossenschaft.

Engl. farmers' association.

Maschinenstürmerei, ~, ~en, f:

Zerstörung von Maschinen und Fabrikanlagen durch aufgebrachte Menschenmengen. Protestbewegung der Handwerker zu Beginn der Industrialisierung im späten 18. Jahrhundert und frühen 19. Jahrhundert gegen den Einsatz von Maschinen, der für sie Arbeitslosigkeit bedeutete. Maschinenstürme gab es in England, Deutschland und Frankreich. Die Zentren der Maschinenstürmerei in England lagen in Nottinghamshire, Yorkshire und Lancashire in den Jahren 1811 bis 1817. *Die Maschinenstürmer* in England wurden auch →Ludditen genannt. Das britische Parlament beschloss die Todesstrafe für Maschinenstürmer.

Maschinensturm. →Industrielle Revolution, →Sabotage, →Weberaufstand.

Literatur: Martin Henkel/Rolf Taubert, *Maschinenstürmer. Ein Kapitel aus der Sozialgeschichte des technischen Fortschritts*, Frankfurt am Main 1979 (über den Maschinensturm in Eupen im April 1821 und den Schleiferstreik in Solingen im Februar 1826).

Engl. machine-breaking.

Maschinen- und Anlagenbau m:

Wirtschaftszweig, in dem Maschinen und Anlagen konstruiert und produziert werden, bspw. Walzstraßen für Stahlwerke. Der Maschinenbau ist eine Schlüsselindustrie. Der deutsche Maschinenbau ist stark exportorientiert.

Maschinenbau-betrieb, ~branche, ~diplom, ~fabrik, ~firma, ~hersteller, ~industrie, ~ingenieur, ~kombinat in der DDR, *~konzern, ~mechaniker, ~professor, ~schlosser, ~schule, ~student, ~studium, ~technik, ~techniker* Beruf, *~teil, ~unternehmen, ~wesen. Maschinenbauer. Schwermaschinenbau.*

Engl. mechanical engineering.

Maserati:

Italienischer Hersteller von Sportwagen und Luxusautomobilen mit Sitz in Modena. Das Unternehmen wurde 1914 von den Brüdern Maserati in Bologna gegründet. Es gehört seit 1993 zu Fiat. Das Logo von Maserati ist ein Dreizack, der Tridente. Ein bekanntes Modell von Maserati ist der Maserati Quattroporte.

Masereel, Frans (Blankenberghe/Flandern 30.7.1889 – Avignon/Frankreich 3.1.1972):

Belgischer Grafiker und Maler. Er schuf politische Zeichnungen und Holzschnittillustrationen in einem expressiven Stil. Literatur: Frans Masereel, *Die Sonne. Ein Holzschnittzyklus*, Stuttgart 1981.

mask.: Abk. für maskulin, männlich (Wort). Ggs. feminin. Engl. masculine.

Maskat (Masqat) n:

Hauptstadt des Sultanats Oman. Maskat hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 350.000 Einwohner, im Jahr 2010 769.000 Einwohner.

Engl. Muscat.

Maskenbildner, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Künstler schminkt, die in der Oper, im Theater, im Musical oder bei Film und Fernsehen auftreten. Maskenbildner kümmern sich auch um die Frisuren der Schauspieler. Maskenbildner ist ein Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz. Die Ausbildung dauert drei Jahre. *Maskenbildnerin. Maskenbildnerwerkstatt.* →Kostümbildner.

Engl. make-up artist.

Maskin, Eric Stark (New York City/USA 12.12.1950):

US-amerikanischer Mathematiker und Ökonom. Er stammt aus einer jüdischen Familie. Er schloss sein Studium der Mathematik 1972 an der Universität Harvard ab und promovierte dort 1976. Seit 2000 ist er Professor für Sozialwissenschaften in Princeton. Er entwickelte die sogenannte Mechanism-Design-Theorie weiter, die das Funktionieren von Märkten untersucht. Im Jahr 2007 erhielt er den Wirtschaftsnobelpreis.

Werke:

Recent Developments in Game Theory, 1999.

Planning, Shortage, and Transformation, 2000.

Maskopei (niederländ.) f:

Wort des 19. Jahrhunderts für Handelsgesellschaft. Es ist eine korrumpierte Form von niederländisch *Maatschappij* mit der selben Bedeutung.

Engl. society.

maskulin (Abk. m oder mask.) Adj.: männlich (Wort). Ggs. feminin. Engl. masculine.

Maslow, Abraham Harold (Brooklyn/New York City/USA 1.4.1908 – Menlo Park/Kalifornien/USA 8.6.1970):

US-amerikanischer Psychologe. Mitbegründer der Humanistischen Psychologie (Humanistic Psychology). Er war Professor an der Brandeis Universität. In seinem Buch *Motivation and Personality* (Motivation und

Persönlichkeit, Olten 1977), New York 1954, entwickelte er eine *Bedürfnispyramide* (Maslow's Hierarchy of Needs), bei der die Befriedigung einer Bedürfnisebene jeweils zur nächst höheren führt. An unterste Stelle stehen die fundamentalen physiologischen Bedürfnisse, darauf folgen Sicherheitsbedürfnisse, dann soziale Bedürfnisse, und in einer weiteren Ebene Ich-Bedürfnisse. An der Spitze der Pyramide steht das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung.

Weiteres Werk: *Psychologie des Seins. Ein Entwurf*, München 1973.

Masl un Broche (jiddisch Glück und Segen):

Formel, mit der die jüdischen Diamantenhändler in Antwerpen/Belgien ihre Geschäfte abschließen.

Maß (mhd. maze) [14. Jh.], ~es, ~e, n:

1 Was zur Größenbestimmung von etwas verwendet wird. Maße werden in der Wirtschaft ständig gebraucht. Als ökonomische Maße dienen häufig absolute Geldbeträge in einer bestimmten →Währung oder →Quoten bzw. →Raten.

Maß-einheit, ~stab, ~zahl.

→*Flächen-maß, →Gewichts~, Hohl~, →Längen~, →Raum~, Temperatur~, →Zähl~.*

Vb. etw. *messen*, etw. *zumessen*. →*Messung. Maße und Gewichte.*

→*metrische System, →Index, →Indikator.*

2 Trockenhohlmaß im Alten Testament der Bibel, hebräisch sea: etwa 13 Liter.

3 Das *bayerische Maß* (Maßkanne, Maßkrug) ist ein historisches Hohlmaß für Flüssigkeiten, besonders Bier, von 1,069 Liter.

Engl. 1. und 2. *measure*. 3. *quart (of beer)*.

Massachusetts (Abk. Mass.) n:

Bundesstaat der USA. Neuenglandstaat. Hauptstadt ist Boston. Massachusetts hatte im Jahr 2006 6,44 Mio.

Einwohner. Spitzname: Bay State.

Massachusetts Institute of Technology (Abk. MIT) n:

Wissenschaftliche Hochschule für Ingenieurwissenschaften in Cambridge/Massachusetts/USA. Sie wurde 1861 gegründet. Die Wirtschaftswissenschaften und die Sozialwissenschaften wurden schon früh in das Studium der Ingenieure einbezogen. Das Department of Economics des MIT hatte in den 1960er und 1970er Jahren einen sehr guten Ruf, als dort Paul Samuelson und Robert M. Solow lehrten.

Masse /'mass-sse/ (ahd. massa Haufen, von lat. massa Klumpen, von gr. μάζα Mehlteig, Gerstenbrot, von gr. μασσειν kneten) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Was verteilt oder verwendet werden kann, besonders ein Vermögen. Im engeren Sinn das Vermögen eines zahlungsunfähigen Schuldners, das an seine Gläubiger verteilt wird.

Erbschafts-masse, Fallit~, Haupt~ Gros, →Konkurs~, Manövrier~.

2 Soziologie: Allgemeine Bevölkerung. *Die Masse*. Gustave →Le Bon begründete 1895 die Massenpsychologie. Der spanische Philosoph José Ortega y Gasset (1883-1955) veröffentlichte 1930 das Buch *Aufstand der Massen* (La rebelión de las masas). Ggs. Elite.

Massen-aufstand, ~bewegung, ~konsum, ~medium, ~psychologie, ~psychose, ~wirkung.

3 Große Zahl, große Menge.

Massen-absatz, ~arbeitslosigkeit, ~artikel, ~bewegung, ~demonstration, ~entlassung, ~erscheinung, ~erzeugnis, ~erzeugung, ~fabrikation, ~fertigung, ~gut, ~herstellung, ~konsum, ~nachfrage, ~organisation, ~produktion

→*Fordismus, ~protest, ~psychose, ~streik, ~tierhaltung, ~ware.*

Adj. *massenhaft*. Vb. Truppen *massieren* zusammenziehen. *Kritische Masse*.

4 Physik: Gewicht.

Engl. 1. *mass*. 2. *the masses* Pl., *crowd*. 3. *mass*. 4. *mass*.

Massel (jiddisch *massel*, von hebr. *mazzalot* Geschick) [20. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Glück (umgangssprachlich). *Schlamassel* Unglück, verfahren Situation. Vb. etw. *vermasseln* zunichte machen.

Engl. *luck*.

Massenentlassung, ~, ~en, f:

Nach § 17 Kündigungsschutzgesetz liegt eine Massenentlassung vor, wenn ein Arbeitgeber in Betrieben mit in der Regel 21-59 Arbeitnehmern mehr als 5 Arbeitnehmer, mit 60-499 Arbeitnehmern 10 v.H. oder aber mehr als 25 Arbeitnehmer, mit mindestens 500 Arbeitnehmern mindestens 30 Arbeitnehmer innerhalb von 30 Kalendertagen auf einmal oder ratenweise aufgrund ordentlicher Kündigung entlässt. Der Betriebsrat ist rechtzeitig zu unterrichten und Arbeitgeber und Betriebsrat haben über die Vermeidung der Massenentlassung zu

beraten. Die Agentur für Arbeit ist zu informieren. Die Entlassungen sind nur mit Zustimmung des Landesarbeitsamtes wirksam.
Engl. mass dismissal, mass redundancy.

Massenfabrikation, ~, ~en, f:

Herstellung einer großen Stückzahl von einem Produkt. Die Massenfabrikation in der Automobilindustrie setzte 1913 ein, als Henry Ford das Fließband einführte. Syn. Massenfertigung, Massenproduktion. Ggs. Einzelfertigung, Serienfertigung.
Engl. mass production.

Massengut, ~es, Massengüter, n: In hoher Stückzahl hergestelltes und verbrauchtes Gut. Engl. bulk good.

Massenkonsum (→Konsum), ~s, nur Sg., m:

Hohes Niveau des Verbrauchs von Gütern durch die allgemeine Bevölkerung. Massenkonsum ist vor allem für die reichen Länder des Nordens charakteristisch.
Engl. mass consumption.

Massenorganisation (→Organisation), ~, ~en, f:

Vereinigung mit vielen Mitgliedern, wie Gewerkschaften, Kirchen, politische Parteien.
Engl. mass organization.

maßgeblich Adj.: von entscheidender Bedeutung. Engl. substantial.

Maßhalten, ~s, nur Sg., n:

Verhalten der Sparsamkeit, Zurückhaltung. →Sparen. *Maßhalteappell*.
Engl. observing moderation.

massiv /ma-'ssiif/ (frz. massif gediegen, von lat. massa Masse) [17. Jh.] Adj.:

vollständig aus dem gleichen Material bestehend.

Massivbau, ~gold, ~möbel.

Engl. solid, massive.

Maßlosigkeit, ~, nur Sg., f:

Übertreibung, Unmäßigkeit. Adj. *maßlos* übertrieben, Ggs. maßvoll.
Engl. immoderateness.

Maßnahme (von Maß nehmen) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Handlung, besonders eine Politik des Staates, die ein bestimmtes Ergebnis bewirken will. Regelung, Vorkehrung.

Maßnahmenkatalog. Unpopuläre Maßnahme.

→*Arbeitsbeschaffungsmaßnahme* ABM, *Arbeitsmarkt~*, *Ausbildungs~*, *Bildungs~*, *Boycott~*, *Disziplinar~*, *Einspar~*, *Embargo~*, *Energiespar~*, *Fortbildungs~*, *Kampf~* Streik, *Kontroll~*, *Kürzungs~*, *Notstands~*, *Protest~*, *Rationalisierungs~*, *Sicherheits~*, *Spar~*, *Straf~*, *Umweltschutz~*, *Vorsichts~*, *Zwangs~*. *Maßnahmen ergreifen, treffen.*

Engl. measure, action.

Maßregel, ~, ~n, f: Vorschrift, Weisung. Vb. jmdn. *maßregeln* disziplinieren. Engl. rule.

Maßregelungsverbot, ~es, ~e, n:

Klausel in einem Tarifvertrag, dass den an einem Streik beteiligten Arbeitern keine Nachteile drohen.
Engl. prohibition of victimization of workers after a strike.

Maßstab, ~s, Maßstäbe, m:

Norm, nach der man das Handeln beurteilt. Prüfstein.
Engl. yardstick, criterion, standard.

Mast (ahd. mast Fütterung) [11. Jh.], ~, ~en (selten), f:

Landwirtschaft: Erzeugen von Fleisch für den menschlichen Verbrauch. Füttern, damit die Tiere Fett ansetzen.

Mast-ente, ~futter, ~gans, ~hähnchen, ~huhn, ~kalb, ~ochse, ~rind, ~schwein, ~verfahren, ~vieh. Mästung. Fleischmast. Vb. *mästen* reichlich füttern.

Engl. fattening, mast.

Master /'maa-sster/ (engl. Meister, von lat. magister Lehrer), ~s, ~, m:

Höherer akademischer Grad in England und den USA: Magister. Der Master folgt auf den Grad des Bachelors.

Masterstudiengänge werden zunehmend auch an deutschen Hochschulen im Zuge des Bologna-Prozesses eingeführt. Es gibt sehr viele verschiedene Masterabschlüsse. Einige der häufigsten sind:

Master's Degree in Business Administration oder *Master of Business Administration* (MBA, entspricht dem deutschen Diplom-Betriebswirt), *Master of Commerce* (MCom, Diplom-Betriebswirt), *Master of Economics* (MEcon, Diplom-Volkswirt). *Master of Arts* (M.A., häufig in den Geistes- und Sozialwissenschaften). *Master of Science* (M.Sc., in Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik). *Master of Engineering* (M.Eng., Ingenieurwissenschaften). *Master of Laws* (LL.M., Rechtswissenschaft).
Master-Abschluss, Master-Studium.

Engl. master.

Master of Business Administration /'maa-sster/ (engl. etwa Magister in Management, Magister der Betriebswirtschaft. Abk. MBA) m:

Diplom eines zirka zweijährigen Aufbaustudiengangs in Betriebswirtschaftslehre, besonders Management. Der praxisorientierte Studiengang mit enger Anbindung an Unternehmen kommt ursprünglich aus den USA, wird heute auch in anderen Ländern teilweise von privaten Schulen mit Studiengebühren angeboten. Die Studiengebühren können mehrere Tausend Euro betragen. Zugangsvoraussetzung ist meist ein erster Hochschulabschluss und Berufserfahrung. Lehrinhalte sind Marketing, Controlling, Personalwesen, Finanzmanagement, Informationstechnologie, Wirtschaftsethik, Wirtschaftsenglisch und Volkswirtschaftslehre. Der Grad MBA entspricht in Deutschland etwa dem universitären Grad eines Diplom-Betriebswirts bzw. Diplom-Kaufmanns. Der Studiengang MBA wird vor allem an Business Schools angeboten. In Deutschland entstand der Studiengang zu Beginn der 1990er Jahre. Im Jahr 1990 gab es erst drei MBA-Programme, im Jahr 2007 250 MBA-Programme. Auch: *Master's Degree in Business Administration.*

Master of Public Administration oder **Master of Public Management** (engl.) m:

Studienabschluss im Bereich der Öffentlichen Verwaltung. Im Studium werden betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche, sozialwissenschaftliche und verwaltungswissenschaftliche Kenntnisse vermittelt.

Masut oder Mazut (russ. мазут, aus dem Turkotatarischen) n:

Warenkunde: Heizöl und Schmiermittel, das bei der Destillation von russischem Erdöl gewonnen wird. Das Material wird auch zu Benzin verarbeitet. Die Heizölsorte wird in der Russischen Föderation, in Kasachstan, in Aserbaidschan und in Turkmenistan hergestellt. *Masutvorräte* Pl.

Engl. mazut.

Matching (engl. to match zusammenpassen), ~s, nur Sg., n:

Quantitative und qualitative Entsprechung von Angebot und Nachfrage auf einem Markt. Besonders das Zusammenpassen von angebotenen und nachgefragten Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt. *Erhöhung der Qualität des Matchings am Arbeitsmarkt.* → Mismatch.

Engl. matching.

Mater et magistra (lat.):

Sozialenzyklika *Mutter und Lehrmeisterin* von Papst Johannes XXIII. vom 15.5.1961. Sie erschien zum 70. Jubiläum von *Rerum Novarum* und zum 30. Jubiläum von *Quadragesimo Anno*. Die Themen Landwirtschaft und Hilfe für die Entwicklungsländer werden ausführlich behandelt. → Enzyklika *Mater et magistra*.

Material /ma-tee-rii-'aal/ (lat. materia Materie, Stoff) [15. Jh.], ~s, ~ien, n:

1 Rohstoff, Werkstoff, Hilfsmittel. Gegenstand, der beim Arbeiten verbraucht wird.

Material-abfall, ~abrechnung, ~anforderung, ~aufwand, ~ausgabe, ~bedarf, ~bereitstellung, ~beschaffung, ~eingang Warenannahme, *~einsatz, ~einsparung, ~einzelkosten* Pl., *~fehler, ~fluss, ~forschung, ~gemeinkosten* Pl., *~knappheit, ~kontrolle, ~kosten* Pl., *~liste, ~mangel, ~planung, ~preis, ~prüfung, ~schlacht, ~transport, ~verbrauch, ~verlust, ~wert, ~wirtschaft.*

Bau-material, Büro~, Lehr~ für Unterricht, *Lern~* wie Fachbücher, *Roh~, Unterrichts~, Verbrauchs~.*

2 Substanz, aus der ein Ding besteht.

Material-ermüdung, ~qualität.

3 Quellen und schriftliche Unterlagen, bspw. für einen Bericht oder eine Reportage. *Materialsammlung.*

Anschauungs-material, Beweis~, Info~, Informations~.

Engl. material.

Materialbedarf, ~(e)s, ~e, m:

Werkstoffe, die für die Produktion benötigt werden. Die Beschaffung des Materialbedarfs ist Aufgabe der Materialwirtschaft. *Materialbedarfsplanung.*

Engl. materials requirement.

Materialismus (frz. matérialisme, →Material) [18. Jh.], ~, nur Sg., m:

Philosophische Richtung, nach der alle Vorgänge auf die physische Wirklichkeit zurückgeführt werden können. Der Einfluss übernatürlicher Mächte wird verneint. In der antiken Philosophie vertraten Leukippos von Milet, Demokrit von Abdera, Epikur und Lukrez den Materialismus. Im Zeitalter der Aufklärung im 18. Jahrhundert wurde der Materialismus von Julien Offray de Lamettrie, Claude Adrien Helvétius, Paul Thiry d'Holbach und anderen vertreten. Mit *dialektischem Materialismus* bezeichneten Karl Marx und Friedrich Engels ihre Philosophie, in der die dialektische Methode von Georg Wilhelm Friedrich Hegel mit dem Materialismus von Ludwig Feuerbach kombiniert wird. Die Geschichtstheorie von Marx und Engels wird auch als →*historischer Materialismus* bezeichnet. In ihr wird die historische Entwicklung auf ökonomische Ursachen zurückgeführt. Klassenkämpfe ergeben sich danach aus dem Widerspruch zwischen Fortschritten in der Entwicklung der Produktionsmittel und den veralteten Produktionsverhältnissen. In der Umgangssprache bezeichnet Materialismus auch eine Lebenseinstellung, die ausschließlich auf den Besitz von materiellen Gütern ausgerichtet ist. Ggs. Idealismus.

Materialist. Adj. *materialistisch* auch: auf den eigenen Nutzen bedacht (umgangssprachlich).

Engl. materialism.

Materialist, ~en, ~en, m:

1 Anhänger des →Materialismus.

2 Frühere Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für Lebensmittelhändler, auch für einen Händler mit Kolonialwaren, Spezereien oder Drogen. In Österreich Bezeichnung für Krämer, Kolonialwarenhändler.

Engl. 1. materialist. 2. grocer.

Materialkosten (→Kosten) Pl.:

Kosten für das Material (Einzelkosten und Gemeinkosten), das für eine Fertigung verwendet wird. Die Materialkosten ergeben zusammen mit den Fertigungskosten die Herstellungskosten.

Engl. materials cost.

Materialwirtschaft, ~, ~en, f:

Abteilung in Unternehmen, die den Lauf der Materialien von der Beschaffung bis zur Bereitstellung für die Fertigung steuert.

Engl. materials management.

materiell Adj.: Geld betreffend, Einkommen betreffend. *Materielle Einbußen*. Engl. material.

Mathematik /ma-te-maa-'tiik/ (gr. μαθημα das Gelernte, Pl. μαθηματά mathematische Wissenschaften) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von den Zahlen, Rechenkunst. Schulfach. Abk. Mathe.

Geschichte: Rechnen war schon immer für das praktische wirtschaftliche Handeln wichtig, da die Werte von Gütern miteinander verglichen werden und Mengen und Preise miteinander multipliziert werden mussten. In früheren Zeiten waren Mengenbestimmungen oft schwierig, da es zahlreiche diverse Systeme von Längenmaßen, Hohlmaßen und Gewichten nebeneinander gab, die außerdem nicht dezimal waren, sondern von verschiedenen natürlichen Dingen und Körperteilen, wie Fuß oder Elle, abgeleitet waren. Preisbestimmungen waren ähnlich kompliziert wegen häufig nebeneinander existierenden unterschiedlichen Währungssystemen mehrerer Städte, Staaten oder Fürstentümer, die ebenfalls nicht dezimal waren. Während ursprünglich mit Fingern oder mit Rechenbrettern (→Abakus) gerechnet wurde, setzten sich in Europa allmählich die aus Indien stammenden arabischen Ziffern, die Null sowie die Positionsschreibweise durch. Das älteste kaufmännische Rechenlehrbuch dieser Art ist das *Liber abaci* von Leonardo Fibonacci (auch Leonardo Pisano genannt) aus dem Jahr 1202. Die deutschen Rechenbücher des 16. Jahrhunderts enthalten viele praktische Rechenbeispiele für Kaufleute, bspw. auch die Rechenbücher des bekannten Adam Riese. Geldwechsler waren ein beliebtes Motiv in der Malerei des 16. Jahrhunderts. Die mathematische Methode zur Darstellung ökonomischer Phänomene setzte sich mit der →Grenznutzenschule bzw. Neoklassik gegen Ende des 19. Jahrhunderts immer mehr durch, während noch bei den Klassikern die ökonomische Argumentation vor allem verbal gewesen war. Ein Pionier der Anwendung der Mathematik in der Ökonomie war Léon →Walras. Im 20. Jahrhundert schritt die Mathematisierung der Wirtschaftswissenschaft unaufhörlich voran. Oft werden mathematische Formeln aber nur gebracht, um einen Text bedeutender erscheinen zu lassen. Es gibt wohl kein wirtschaftspolitisches Problem, das sich nicht auch mit bloßen Worten beschreiben und analysieren ließe.

Mathematik-begabung, ~genie, ~lehrer, ~lehrerin, ~schüler, ~schülerin, ~unterricht, Matheformel.

Mathematiker, Mathematikerin.

Finanz-mathematik, →Versicherungs~. Adj. *mathematisch.*

→Ökonometrie, →Rechnen, →Spieltheorie, →Statistik, →Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Engl. mathematics.

Mathematische Schule f:

Andere Bezeichnung für die Grenznutzenschule um 1900, die sich mathematischer Verfahren bediente. Zur mathematischen Schule zählten die Vertreter der Lausanner Schule (Léon Walras, Vilfredo Pareto) und britische und US-amerikanische Ökonomen (William Stanley Jevons, Alfred Marshall, J. B. Clark und Irving Fisher).
Engl. the Mathematical School.

matière première (frz.) f: Französisches Wort für →Rohstoff. Engl. raw material.

Matinee (frz. matinée, von frz. matin Morgen), ~, ~n, f:

Kunstveranstaltung am Vormittag, bspw. eine Filmvorführung um 10 Uhr.
Engl. morning performance.

Matriarchat (Mutterherrschaft, von lat. mater Mutter, und gr. αρχη Herrschaft), ~(e)s, ~e, n:

Gesellschaftsordnung, in der die Frauen eine höhere gesellschaftliche Stellung haben als die Männer. Die Frauen werden besonders bei der Erbfolge bevorzugt. Das Matriarchat wurde bei Völkern beobachtet, die sich auf einer frühen Entwicklungsstufe befanden. Ggs. Patriarchat. Adj. *matriarchalisch*.
Engl. matriarchy.

Matrikel /ma-'trii-kel/ (lat. matricula Verzeichnis, von lat. matrix Stammutter, von lat. mater Mutter) [15. Jh.], ~, ~n, f:

1 Amtliches Verzeichnis von Personen oder Einkünften.

2 *Reichsmatrikel* im Deutschen Reich zwischen 1495 und 1806: Verzeichnis der Reichsstände (Kurfürsten, geistliche und weltliche Reichsfürsten und Städte) mit ihren Beiträgen zur Finanzierung des Reichsheeres.
Matrikularbeiträge Pl.

3 *Universitätsmatrikel*: Verzeichnis der eingeschriebenen (immatrikulierten) Studenten einer Hochschule.
Engl. roll, register, matriculation.

Matrikularbeitrag (→Matrikel), ~es, Matrikularbeiträge (meist), m:

Im Deutschen Reich zwischen 1871 und 1918: Nach der Bevölkerungszahl veranlagte Beiträge der Bundesstaaten zu den Reichsausgaben.
Engl. contributions from the federal states to the Imperial Exchequer.

Matrix /'maa-trikss/ (→Matrikel) [20. Jh.], ~, Matrizen, f:

Mathematik: Zahlentabelle, bspw. zur Darstellung der Koeffizienten eines linearen Gleichungssystems.
Matrixdarstellung. *Matrizenrechnung*.
Engl. matrix.

Matrixorganisation, ~, ~en, f:

Managementstruktur in einem Unternehmen, die nach Projekten und nach Fachabteilungen gegliedert ist. Dabei kommt es zur Überlappung von Weisungsbefugnissen.
Engl. matrix management.

Matrose (niederl. matroos) [17. Jh.], ~n, ~n, m:

Beruf: Seemann auf einem Schiff, unterster Dienstgrad in der Marine.
Matrosen-anzug, ~bluse, ~kneipe, ~kragen, ~mütze, ~uniform.
Engl. sailor, seaman, ordinary rating (Dienstgrad).

Matsushita Electric Industrial Company Ltd. f:

Großes japanisches Elektronikunternehmen (Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik wie Videogeräte, Informationstechnik) mit den Marken National, Panasonic, JVC. Das Unternehmen wurde 1918 gegründet. Sitz ist Osaka/Japan. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 61 Milliarden US-Dollar und 288.000 Beschäftigte. Konkurrent ist Sony. Das Unternehmen heißt seit 2008 *Panasonic Corporation*.

matt (mhd. mat) [13. Jh.] Adj.:

gedrückt, lustlos, schwunglos, ohne Kauflust. *Matte Stimmung*, *matter Markt*.
Engl. weak, dull, lifeless, slack.

Matte (bayrisch), ~, ~n, f: Wiese im Hochgebirge. Engl. alpine meadow.

Mattel Inc. f:

Weltgrößter Hersteller von Kinderspielzeug. Die Firma verkauft u.a. die bekannten Barbiepuppen. Weitere Marken sind Disney Games, Fisher Price und Scrabble. Der Firmensitz befindet sich in El Segundo/Kalifornien/USA.

Matthäus m: Evangelist. Sein Symbol ist ein Engel. *Matthäus-Evangelium*. Engl. Matthew.

Matthöfer, Hans Hermann (Bochum 25.9.1925 – Bad Soden am Taunus 15.11.2009):
Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Diplom-Volkswirt. Von 1974 bis 1978 war er Bundesminister für Forschung und Technologie. Von 1978 bis 1982 war er Bundesfinanzminister. Werk: *Aus dem Kohlenpott in den Bundestag: Meine Jahre von 1925 bis 1961*, Kronberg im Taunus 2006.
Literatur: Werner Abelshäuser, *Nach dem Wirtschaftswunder. Der Gewerkschafter, Politiker und Unternehmer Hans Matthöfer*, Bonn 2009.

Matura (lat. maturus reif) [20. Jh.], ~, nur Sg., f:
Österreichische und schweizer Bezeichnung für →Abitur. Reifeprüfung an einem Gymnasium, die zum Studium an einer Universität berechtigt. *Maturand* Abiturient.
Matura-ball, ~jahrgang, ~klasse. Vb. *maturieren* die Matura ablegen.
Engl. school-leaving examination.

mau Adj. und Adv.:
mies (Umgangssprache). *Um die Zukunft des Unternehmens sieht es mau aus. Maue Renditeaussichten*.
Engl. lousy, pretty grim.

Maudslay, Henry (Woolwich bei Greenwich/England 22.8.1771 – Lambeth bei London/England 14.2.1831):
Englischer Maschinenbauingenieur, der durch seine Erfindungen und seine Werkzeugmaschinen, besonders seine Drehbänke, die industrielle Entwicklung und die Metallbearbeitung förderte. Er war Mitarbeiter des bekannten englischen Maschinenbauers Joseph Bramah (1748-1814).

Mauer, ~, nur Sg., f:
Kurzbezeichnung für die Berliner Mauer, die von 1961 bis 1989 den Westteil Berlins vom Ostteil und von der DDR trennte. Als *Mauerspechte* wurden Personen bezeichnet, die nach 1989 aus der Mauer Steine herauschlugen, um sie als Souvenirs zu behalten. *Mauerschütze*. →Berliner Mauer.
Engl. the Wall.

Mauerblümchen, ~s, ~, n:
Vernachlässigte Person oder vernachlässigtes Wissensgebiet. *Mauerblümchendasein*.
Engl. wallflower.

Maulbeerbaumgewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Moraceae. Engl. figs and mulberries.

Maulbeere (ahd. murberi, von lat. morum Maulbeere) [10. Jh.], ~, ~n, f:
Botanik: Frucht des Maulbeerbaums (*Morus nigra*), die essbar ist. Die Seidenraupen benötigen zu ihrer Ernährung Blätter des Maulbeerbaums (*Morus alba*). Die Maulbeerbäume gehören zur Pflanzenfamilie der →Moraceae.
Engl. mulberry.

Maultier (frühneuhochdeutsch multier, von lat. mulus Maultier) [15. Jh.], ~s, ~e, n:
Lasttier, das auch in Karawanen eingesetzt wird. Es handelt sich um eine Kreuzung von Eselhengst und Pferdstufe. Von *Maulesel* wird bei einer Kreuzung von Pferdehengst und Eselsstute gesprochen.
Engl. mule.

Maulwurf (ahd. mulwerf Haufenwerfer, Erdaufwerfer) [8. Jh.], ~(e)s, Maulwürfe, m:
Wer geheime Interna weitergibt, besonders an die Presse. Informant, Agent. Das Wort ist übertragen von dem bekannten Tier, das im Untergrund gräbt und selten zu sehen ist. *Im Ministerium begab man sich fieberhaft auf die Maulwurfsuche*.
Engl. mole, informant.

Mau-Mau-Rebellion f:
Geschichte: Aufstand der einheimischen Bevölkerung in Kenia gegen die britische Kolonialherrschaft in den Jahren 1952 bis 1960. Im Jahr 1963 wurde Kenia unabhängig.

Maurer (ahd. mura Mauer, von lat. murus Mauer) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer im Baugewerbe Mauerwerk aus Steinen erstellt. Verbreiteter Beruf, von daher häufiger Familienname. Das Maurerhandwerk entstand in den mittelalterlichen Bauhütten. Die Maurer waren für den Ziegelbau zuständig, während die Steinmetzen mit Hausteinen arbeiteten.

Maurer-arbeit, ~geselle, ~handwerk, ~lehrling, ~meister, ~polier. Vb. *mauern, untermauern.*
Engl. bricklayer, mason.

Maurer, Georg Ludwig, Ritter von (seit 1831) (Erpolzheim bei Dürkheim in der Pfalz 2.11.1790 – München 9.5.1872):

Deutscher Rechtshistoriker und Politiker. 1826 wurde er Professor des Rechts an der Universität München. Von 1832-34 war er am Aufbau des griechischen Rechtssystems beteiligt. In seinem Hauptwerk zur Geschichte der deutschen Gemeindeverfassung wies er die Existenz einer frühen Phase der Gemeinwirtschaft nach.

Werke:

Geschichte des altgermanischen Gerichtsverfahrens, Heidelberg 1824.

Das griechische Volk in öffentlicher, kirchlicher und privatrechtlicher Beziehung vor und nach dem Freiheitskampf bis zum 31 Juli 1834, 3 Bände, Heidelberg 1835/36.

Einleitung zur Geschichte der Mark-, Hof-, Dorf- und Stadtverfassung, München 1854.

Geschichte der Markenverfassung in Deutschland, Erlangen 1856.

Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe und der Hofverfassung in Deutschland, 4 Bände, Erlangen 1862/63.

Geschichte der Dorfverfassung in Deutschland, 2 Bände, Erlangen 1865/66.

Geschichte der Städteverfassung in Deutschland, 4 Bände, Erlangen 1869-71.

Mauretanien (Islamische Republik Mauretanien, al-Gumhuriyya al-Islamiyya al-Mawritaniyya, Kurzform: Mawritaniyya) n:

Staat in Nordwest-Afrika. Hauptstadt: Nouakchott. Einwohner: 2,5 Mio. (1997), 3 Mio. (2005). Fläche: 1.030.700 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Ouguiya (UM) = 5 Khoums. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 580.

BIP 2005: 1,85 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 24 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 47 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel. Export: Eisenerz, Fischprodukte, Gips, Gummiarabicum.

Geschichte: Mauretanien war eine französische Kolonie. Es wurde am 28.11.1960 unabhängig.

Mauretanier, Mauretanierin. Adj. *mauretanisch.*

Engl. Mauritania.

Mauritius (Republik Mauritius, Republic of Mauritius) n:

Inselstaat in Südost-Afrika. Hauptstadt: Port Louis. Einwohner: 1,2 Mio. (1997), 1,2 Mio. (2005). Fläche: 2.040 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Mauritius-Rupie (MR) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 5.250.

BIP 2005: 6,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 6 %. Industrie: 28 %. Dienstleistungen: 66 %.

Außenhandel: Import: Textilien, Nahrungsmittel, Fahrzeuge, Maschinen, Chemikalien, Erdöl. Export: Textilien, Zucker, Tee, Spielwaren, Sportartikel. Der Tourismus (Sandstrände, Korallenriffe) ist ein wichtiger Wirtschaftsbereich.

Geschichte: Mauritius war eine britische Kolonie. Es wurde am 12.3.1968 unabhängig.

Mauritier, Mauritierin. Adj. *mauritisch.*

Engl. Mauritius.

Maus (ahd. mus) [8. Jh.], ~, Mäuse, f:

1 Kleines Nagetier, das Nahrungsmittelvorräte anfrisst. Dem chinesischen Politiker Deng Xiaoping (1904-1997) wird der Ausspruch nachgesagt *Egal ob die Katze schwarz oder weiß ist, Hauptsache sie fängt Mäuse*. Damit sollte die Einführung von mehr Marktwirtschaft und Privateigentum in der Volksrepublik China in den 1990er Jahren begründet werden. Bspw. wurde in Schanghai eine Aktienbörse eingerichtet.

Mausefalle. Mäuse-fraß, ~plage. Redewendungen: *Da beißt die Maus keinen Faden ab* es muss sein, *Mit Speck fängt man Mäuse, Arm wie eine Kirchenmaus.*

2 [2. Hälfte 20. Jh.] Informatik: Gerät, mit dem Befehle für →Computer gegeben werden. Ursprünglich hieß die Maus *position indicator*, aber diese Bezeichnung hat sich nicht durchgesetzt.

Maus-klick, ~pad, ~taste, ~treiber, ~zeiger. →Klick.

3 Nur im Pl. Mäuse: Umgangssprachliche Bezeichnung für →Geld.

Engl. 1. und 2. mouse. 3. money, dough, bread, lolly.

Mauschel (hebr. Mausche Moses) [17. Jh.], ~s, ~, m:

Frühere, abfällige Bezeichnung für Jude und Handelsjude. *Mauschelei* heimliches Aushandeln von Geschäften. Adj. *mauschelnd*. Vb. *mauscheln* jiddisch reden, heimlich Geschäfte machen, heimlich etwas nicht ganz Legales verabreden. *Bei der Auftragsvergabe wurde gemauschelt*. Engl. Jew.

Mausser:

Deutscher Gewehrhersteller, der 1811 als Königlich Württembergische Gewehrfabrik in Oberndorf am Neckar gegründet wurde. Die Militärwaffensparte gehört heute zu Rheinmetall.

Mauss, Marcel /mooss/ (Épinal/Département Vosges/Lothringen/Frankreich 10.5.1872 – Paris/Frankreich 10.2.1950):

Französischer Soziologe, Ethnologe und Religionshistoriker. Er lehrte an der Ecole des Hautes Etudes und am College de France. Zusammen mit Émile Durkheim begründete er die Zeitschrift *Année Sociologique*. 1928 begründete er zusammen mit Paul Rivet das Institut d'Ethnologie in Paris.

Werke:

Essai sur la nature et la fonction du sacrifice, Paris 1897/98.

Esquisse d'une théorie générale de la magie, Paris 1902/03.

Mélanges d'histoire des religions, zusammen mit H. Hubert, Paris 1903.

Essai sur le don. Forme et raison de l'échange dans les sociétés archaïques (Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften, Frankfurt am Main 1968), 1925.

Fragments d'un plan de Sociologie générale descriptive, 1934.

Une catégorie de l'esprit humain: la notion de personne, celle de moi, 1938.

Maut (ahd. muta, von gotisch mota Zoll) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Benutzungsgebühr für Straßen, Brücken oder Tunnel. Die Erhebung von *Mautgebühren* wird häufig mit dem Argument des Umweltschutzes, mit der Kanalisierung von Verkehrsströmen oder mit den Finanzierungskosten von Infrastrukturprojekten begründet. In Bayern und Österreich wird das Wort Maut auch synonym zu →Zoll gebraucht. Syn. Mautgeld.

Maut-einnahme, ~*einnehmer*, ~*gebühr*, ~*geld*, ~*preller*, ~*schranke*, ~*station*, ~*stelle*, ~*straße*, ~*system*, ~*tarif*.

Mautner Zöllner (süddeutsch).

Autobahn-Maut, *Lkw-Maut* auf Autobahnen. Adj. *mautfrei*, *mautpflichtig*.

→Gebühr, →Vignette, →Wegezoll.

Engl. toll.

Mauthausen n:

Gemeinde in Oberösterreich, in der sich in den Jahren 1938 bis 1945 ein Konzentrationslager der Nationalsozialisten befand.

m.a.W.: Abk. für *mit anderen Worten*. Engl. in other words.

Maximalertragskombination, ~, ~en, f:

In der Produktionstheorie: Kombination von Produktionsfaktoren, mit der bei einer gegebenen Kostensumme der maximale Output erzielt wird. →Minimalkostenkombination.

Engl. maximum output combination.

Maximalforderung, ~, ~en, f: Höchstmögliche Forderung. Engl. maximum demand.

Maximalprinzip (→Prinzip), ~s, nur Sg., n:

Form des →ökonomischen Prinzips, bei der mit einem gegebenen Input von Gütern ein möglichst großer Output erreicht werden soll. Ggs. Minimalprinzip.

Engl. maximum principle.

Maxime (frz. maxime, von lat. maxima regula höchste Regel oder lat. maxima sententia), ~, ~n, f:

Grundsatz, Leitsatz, an den man sich hält. *Die wichtigste Maxime des Merkantilismus war die positive Handelsbilanz. Die Maximen von La Rochefoucauld* (1665).

Engl. maxim.

Maximierung (→Maximum), ~, ~en, f:

Prozess, in dem der größte Wert erreicht wird. *Gewinn-maximierung*, *Nutzen-*. Vb. etw. *maximieren*.

Engl. maximization.

Maximilianeum n:

Gebäude in München, in dem seit 1949 der Bayerische Landtag tagt. Es ist nach König Maximilian II. (1811-1848-1864) benannt.

Maximilianstraße f:

Bekannte Einkaufsstraße in München/Bayern. Das Warenangebot richtet sich an den Luxusbedarf. Es gibt vor allem Modeläden und Schmuckgeschäfte.

Maxim's n: Bekanntes Restaurant in Paris/Frankreich, das Ende des 19. Jahrhunderts gegründet wurde.

Maximum /ma-kssii-mum/ (lat. maximus am größten) [18. Jh.], ~s, Maxima, n:

Extremwert: Höchster möglicher Wert, Maximalwert (Mathematik). Das Höchste, das Größte, das Beste. Ggs. Minimum.

Maximal-arbeitstag, ~*steigerung* des Gewinns, ~*zinssatz*.

Gewinn-maximum, *Nutzen*~. →*Gewinn-maximierung*, *Nutzen*~.

Adj. *maximal* (Kapazität). Vb. etw. *maximieren* so groß wie möglich machen. Das *Maximum maximorum*.

Engl. maximum, maximum value.

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. (benannt nach dem deutschen Physiker Max Planck, 1858-1947, Abk. MPG) f:

Deutsche Forschungsförderungsgesellschaft für die Naturwissenschaften, die 1948 in Göttingen gegründet wurde. Vorläuferorganisation war die 1911 in Berlin gegründete Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (KWG). Die Max-Planck-Gesellschaft unterhält 78 Max-Planck-Institute zur naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung und hat ein hohes internationales Renommee.

Engl. Max Planck Society (MPS).

May, Johann Karl /mai/ (Offenbach am Main 22.11.1731 – September 1784):

Deutscher Handlungsschriftsteller und Vertreter der alten Betriebswirtschaftslehre. 1762 erschien in Altona und Lübeck sein *Versuch einer allgemeinen Einleitung in die Handlungswissenschaft* (Neuaufgaben 1770, 1777, 1780, 1786). Darin wird die Handlungswissenschaft in einen allgemeinen theoretischen und in einen besonderen praktischen Teil gegliedert.

Maya /maa-ja/, ~s, ~s, m:

Angehöriger eines indianischen Volkes in Mittelamerika (Teile Mexikos, Belize, Guatemala, Honduras). Von den Mayas sind zahlreiche Bauwerke erhalten. Bekannte Mayastädte sind Tikal, Copán, Palenque, Chichen Itzá, Mayapan und Uxmal. Sie hatten eine vormonetäre Wirtschaftsform. Mit dem Eindringen der Spanier in ihr Gebiet ab 1524 verfiel ihre Kultur.

Engl. Maya.

Maybach, Wilhelm (Heilbronn 9.2.1846 – Cannstatt bei Stuttgart 29.12.1929):

Deutscher Ingenieur. Er entwickelte mit Gottlieb →Daimler 1883 den Benzinmotor. Mit Hilfe des Grafen Zeppelin gründete er 1909 die *Maybach-Motorenbau GmbH* in Friedrichshafen am Bodensee, die auch Automobile baute. Der Maybach ist heute ein Luxusauto.

Mayday /mej-dej/ (engl.) m: →Maifeiertag, der erste Mai.

Mayfair /mee-fea/ (engl.) n:

Luxuriöses Wohnviertel im Bezirk Westminster/London. Das Viertel liegt östlich des Hyde Parks.

Mayo, Elton /maa-jo/ (Adelaide/Australien 26.12.1880 – Polesden Lacey/England 7.9.1949):

Australischer Soziologe und Sozialpsychologe. Mayo war Professor für Industrieforschung an der Graduate School of Business Administration der Harvard University. Ab 1927 führte er die →Hawthorne-Untersuchungen zur Arbeitspsychologie durch, die einen Zusammenhang zwischen der Gruppenzugehörigkeit und der Arbeitsleistung erbrachten. Die Untersuchungen werden als Beginn der Industrie- und Betriebssoziologie in den USA betrachtet. Sie lösten den vorher herrschenden Taylorismus ab.

Werke:

The Human Problems of an Industrial Civilization, Boston 1933, Boston ²1946.

The Social Problems of an Industrial Civilization (Probleme industrieller Arbeitsbedingungen), Frankfurt am Main 1950) Boston 1945, London 1946.

Mayordomo (span.) m: Verwalter einer Hacienda. Engl. estate manager.

Mazda: Japanischer Autobauer, der zu Ford gehört.

Mazedonien (Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, auch: Makedonien, mazedonisch: Republika Makedonija) n:

Staat in Südost-Europa. Hauptstadt: Skopje. Einwohner: 2 Mio. (1997), 2 Mio. (2005). Fläche: 25.713 km².

Amtssprache: Mazedonisch, Albanisch.

Währung: 1 Denar (Den) = 100 Deni. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.830.

BIP 2004: 5,8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 13 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 58 %.

Außenhandel: Import: Kraftstoffe, Metallerzeugnisse, Nahrungsmittel. Export: Textilien, Tabak, Zink, Wein, Eisenprodukte.

Geschichte: Mazedonien war ein Teil Jugoslawiens. Die Unabhängigkeit wurde am 25.1.1991 proklamiert. Griechenland lehnt die Staatsbezeichnung Mazedonien ab, da es Ansprüche auf nordgriechische Gebiete befürchtet.

Mazedonier, Mazedonierin. Adj. *mazedonisch.*

Engl. the Former Yugoslav Republic of Macedonia (FYROM).

MB n:

Informatik: Abk. für Megabyte. Maß für die Speicherleistung eines Computers. Ein Megabyte entspricht 1.048.576 →Byte. Die nächst größere Einheit heißt Gigabyte.

Engl. megabyte.

MBA m:

Abk. für engl. →*Master of Business Administration* oder *Master's Degree in Business Administration*. *MBA-Programm, MBA-Schule, MBA-Studium. Der MBA ist ein Karrieresprungbrett für Manager.*

mbH: Abk. für *mit beschränkter Haftung*. Engl. Limited.

MBI n: Abk. für engl. →*Management Buy-in*.

MBO n: Abk. für engl. →*Management Buy-out*.

MbO n: Abk. für engl. →*Management by Objectives*.

M. C. m: Abk. für engl. *Member of Congress*, Mitglied des Kongresses in den USA.

Mc: Erster Bestandteil von schottischen Familiennamen mit der Bedeutung Sohn. Aussprache: Mac /mäk/.

McAdam, John Loudon (Ayr/Ayrshire/Schottland 21.9.1756 – Moffat/Dumfriesshire/Schottland 26.11.1836): Schottischer Ingenieur, der 1815 einen revolutionären Straßenbelag erfand, der noch heute als *Makadam* bekannt ist. Der Belag bestand aus drei Lagen Schotter von unterschiedlicher Körnung, die von einer Walze verdichtet wurden. Die Straßen hatten eine Wölbung, damit das Wasser zur Seite in Gräben ablaufen konnte. Diese Konstruktion wurde *wassergebundener Makadam* genannt. Mit dem Aufkommen von Autos wurde Staub zu einem Problem. Daher brachte man eine Schicht Teer oder Bitumen auf, was *teergebundener Makadam* oder *Tarmac* genannt wurde.

Makadamstraße. Vb. *makadamisieren*.

McAfee, Inc.:

US-amerikanisches Unternehmen, das Antivirussoftware für Computer anbietet. Der Sitz befindet sich in Santa Clara/Kalifornien/USA. Das Unternehmen ist nach seinem Gründer John McAfee benannt. Das Unternehmen wurde 2011 von Intel übernommen.

McDonald's Corporation f:

Transnationaler Konzern der Gaststättenbranche, der besonders für seine Burger bekannt ist. Der Konzern ist das führende Fast-Food-Unternehmen. Der Firmensitz befindet sich in Oakbrook/Illinois/USA.

McDonnell Douglas Corporation f:

US-amerikanischer Luft- und Raumfahrtkonzern, der Kampfflugzeuge und Verkehrsflugzeuge herstellte. Das Unternehmen fusionierte 1997 mit der Boeing Company.

McFadden, Daniel L. (Raleigh/North Carolina/USA 29.7.1937):

US-amerikanischer Ökonom. Professor am Massachusetts Institute of Technology (1978-1991) und an der Universität von Kalifornien in Berkeley. Er hat auf dem Gebiet der Ökonometrie geforscht und sich mit Fragen

der Verkehrsplanung und der Umweltpolitik beschäftigt. So hat er versucht, die Kosten der Öltankerkatastrophe des Schiffes *Exxon Valdez* 1989 vor der Küste Alaskas zu ermitteln. Er erhielt den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften im Jahr 2000 zusammen mit James J. Heckman für seine Arbeiten zur Entwicklung statistischer Methoden, mit denen die Analyse des Verhaltens von Individuen und Haushalten verbessert werden konnte. Im Jahr 2005 war er Präsident der American Economic Association.

Werke:

Essays on Economic Behavior under Uncertainty, 1974.

Microeconomic Modeling and Policy Analysis, 1984.

Handbook of Econometrics, Vol. IV, 1994.

McGraw-Hill Book Company Inc. f:

Großer US-amerikanischer Verlag in New York City, der 1909 gegründet wurde.

McGregor, Douglas (Detroit/Michigan/USA 1906 – Massachusetts/USA 1.10.1964):

US-amerikanischer Management-Theoretiker und Psychologe. Er war Professor am Massachusetts Institute of Technology (MIT). In seinem Buch *The Human Side of Enterprise* von 1960 untersuchte er die Mitarbeitermotivation in Unternehmen. Er befürwortete selbstbestimmtes Arbeiten und flache Hierarchien. Er beschrieb zwei unterschiedliche Ansätze des Verhältnisses der Menschen zu ihrer Arbeit, die *Theorie X* und die *Theorie Y*. Die Theorie X behauptet, dass die Menschen von Natur aus faul seien und zur Arbeit gezwungen werden müssten. Dagegen behauptet die Theorie Y, dass die Menschen Arbeit als Befriedigung empfinden würden.

McJob /'mäk-dschop/ (Nach der US-amerikanischen Fastfoodkette McDonald's; →Job) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Gering bezahlte Arbeitsstelle, vor allem im Dienstleistungsbereich. Syn. Niedriglohn-Job. *McJobber*.

Engl. low paid job.

McKinsey, James Oscar (Gamma/Missouri/USA 4.6.1889 – Chicago/Illinois/USA 30.11.1937):

US-amerikanischer Management-Experte und Gründer der Unternehmensberatungsfirma McKinsey & Company im Jahr 1926. Er war Professor für Rechnungswesen an der University of Chicago Booth School of Business.

Werke:

Budgetary Control, 1922.

Managerial Accounting, 1924.

Business Administration, 1925.

McKinsey & Company, Inc.:

Internationale Unternehmensberatungsfirma mit Sitz in Chicago/USA, die 1926 von James O. McKinsey gegründet wurde. Die Beraterfirma wurde dafür berühmt, dass ihre Umstrukturierungspläne für Unternehmen meist zu Entlassungen führten. McKinsey war einer der Marktführer der Branche in den 2000er Jahren. Die Mitarbeiter von McKinsey werden auch Meckies genannt.

McLaren Automotive Ltd f:

Automobilunternehmen mit Sitz in Woking/Großbritannien, das Sportwagen in Kleinserie herstellt. Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der McLaren Group. Das Unternehmen ist nach dem neuseeländischen Formel-1-Rennfahrer Bruce McLaren (1937-1970) benannt.

McNamara, Robert Strange (San Francisco/California/USA 9.6.1916):

US-amerikanischer Politiker. 1960 wurde er Präsident der Ford Motor Company. Von 1961 bis 1968 war er Verteidigungsminister. Von 1968 bis 1981 war er Präsident der Weltbank. In seinem Buch *Vietnam. Das Trauma einer Weltmacht* von 1995 bezeichnete er den Vietnamkrieg als einen großen Irrtum.

McTaggart, David (Vancouver/British Columbia/Kanada 24.6.1932 – Paciano/Umbrien/Italien 23.3.2001):

Greenpeace-Aktivist der ersten Stunde, der in den 1970er Jahren die Einstellung der französischen Atombombenversuche im Südpazifik und ein Walfangmoratorium erreichte. Er gründete 1979 Greenpeace International und war bis 1991 Vorsitzender.

MD m: Abk. für engl. Managing Director.

MD oder **Md.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Maryland. Hauptstadt ist Annapolis, größte Stadt ist Baltimore.

Md. oder **Mrd.:** Abk. für →Milliarde. Engl. billion.

MDAX oder MDax m:

Abk. für *middlesized capitalization DAX* oder Midcap Index der Deutschen Börse. Aktienindex von 50 mittelgroßen deutschen Aktiengesellschaften. →DAX.

MdB oder M.d.B. /em-de-'bee/, ~s, ~s, m:

Abk. für *Mitglied des Bundestages*. →Bundestag.

Engl. Member of the Bundestag.

MdEP n: Abk. für *Mitglied des Europäischen Parlaments*. Engl. Member of the European Parliament.

MDG n: Abk. für engl. *Millennium Development Goal* der Vereinten Nationen (UN).

MdL oder M.d.L. /em-de-'el/, ~s, ~s, m:

Abk. für *Mitglied des Landtages*.

Engl. Member of the federal state parliament.

MDN f:

Abk. für die *Mark der Deutschen Notenbank*. Währungseinheit in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1964 bis 1967.

MDR m:

Abk. für den *Mitteldeutschen Rundfunk*, der in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sendet.

ME oder Me.: Abk. für den US-Bundesstaat →Maine. Neuenglandstaat. Hauptstadt ist Augusta.

m. E.: Abk. für *meines Erachtens*. Engl. in my opinion.

mea culpa (lat. meine Schuld):

Floskel, die als Entschuldigung gesagt wird. *Mea-culpa-Erklärung* Erklärung, mit der ein Fehler eingestanden wird (Bildungssprache).

Meade, James Edward /miid/ (Swanage/County Dorset/England 23.6.1907 – Cambridge/England 22.12.1995):
Britischer Ökonom. Er studierte ab 1928 in Oxford Ökonomie. Von 1931-37 lehrte er als Dozent für Volkswirtschaft am Hertford College in Oxford. 1937-39 arbeitete er für die Wirtschaftssektion des Völkerbundes in Genf. Von 1947 bis 1957 lehrte er als Professor für Handelsrecht an der London School of Economics (LSE). Von 1957 bis zu seiner Emeritierung 1974 war er Professor für Politische Ökonomie an der Universität Cambridge. Er untersuchte die Auswirkungen der Wirtschaftspolitik auf den Außenhandel. Er war für die britische Labour Party als Berater aktiv und trat für eine soziale Marktwirtschaft ein. Er befürwortete steuerpolitische und währungspolitische Eingriffe des Staates in das Wirtschaftsgeschehen. Im Jahr 1977 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Theorie des internationalen Handels.

Werke:

Probleme nationaler und internationaler Wirtschaftsordnung. Planung und Preismechanismus. Probleme der Wirtschaftsunion souveräner Staaten, Tübingen 1955.

The Theory of International Economic Policy - Volume I: The Balance of Payments, 1951; *Volume II: Trade and Welfare*, 1955.

A Neo-Classical Theory of Economic Growth, London 1961.

Principles of Political Economy, 3 Bände, London 1965-72.

Agathotopia - The Economics of Partnership, Aberdeen 1989.

Liberty, Equality, and Efficiency, New York 1993.

Meadows, Dennis L. /'me-dooz/ (Montana/USA 7.6.1942):

US-amerikanischer Ökonom. Er war Professor an der University of New Hampshire. Sein Buch *Die Grenzen des Wachstums* (The Limits to Growth) für den Club of Rome von 1972 brachte eine Revolution im ökonomischen Denken. Seine düstere Prognose der Zukunft brachte ihm von Kritikern die Spitznamen *Weltuntergangsprophet* und *Nostradamus der Moderne* ein. →Ökonomie der Nachhaltigkeit.

Mean /miin/ (engl.) n: Englisches Wort für Mittel, Durchschnittszahl, Mittelwert in der Statistik.

Means /miins/ (engl.) Pl.: Englisches Wort für Mittel Pl., Geldmittel Pl., finanzielle Mittel Pl., Vermögen.

Meat /miit/ (engl.) n: Englisches Wort für →Fleisch.

Mechanik (lat. ars mechanica Wissenschaft von den Maschinen, von gr. μηχανη Maschine), ~, ~en, f:
Maschinenkunde. *Mechaniker*. Adj. *mechanisch*.
Engl. mechanics.

Mechaniker (→Mechanik), ~s, ~, m:
Beruf: Wer technische Reparaturen durchführt.
Auto-mechaniker, Fahrrad~, Fein~. →alexandrinischen Mechaniker.
Engl. mechanic.

mechanischen Künste Pl.:
Name der handwerklichen Künste im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. →Artes mechanicae.
Engl. the mechanical arts.

Mechanisierung /me-chaa-nii-'sii-rung/ (gr. μηχανη Maschine), ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Mechanisieren*: Ersetzen von Handarbeit durch Maschinenarbeit. Einführung von →Maschinen in der Produktion, besonders in der Landwirtschaft. Seit dem 18. Jahrhundert wurde das Spinnen und Weben zuerst in England zunehmend mechanisiert. In der →Industriellen Revolution setzten sich Maschinen vollständig durch. Eine vollständige Mechanisierung wird als →Automatisierung bezeichnet. *Mechanisierungsprozess*. Adj. *mechanisiert*. Vb. einen Herstellungsprozess *mechanisieren* Umstellung auf mechanische Abläufe.
2 Vorgang des Mechanisierens.
Engl. 1. mechanizing. 2. mechanization.

Mechanismus /me-cha-'niss-muss/ (→Mechanisierung), ~, Mechanismen, m:
Technische Vorrichtung, selbsttätiger Ablauf. →*Markt-mechanismus, Preis~*. Adj. *mechanistisch*.
Engl. mechanism.

Mecklenburg-Vorpommern (Abk. Meckl.-Vorp., umgangssprachlich Mekpom) n:
Nordöstliches Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Schwerin. Mecklenburg-Vorpommern hatte im Jahr 2007 1,69 Mio. Einwohner. Mecklenburg-Vorpommern trat als neues Bundesland 1990 der Bundesrepublik Deutschland bei. Die Stadt Rostock ist als Hafenstadt an der Ostsee von Bedeutung. Sie ist eine alte Hansestadt. Ehemalige Hansestädte sind auch Wismar, Stralsund und Greifswald. In Schwerin, Ludwigslust und Güstrow befinden sich bedeutende Schlösser. Der Tourismus (Seebäder an der Ostsee und auf der Insel Rügen) ist für die Wirtschaft von zunehmender Bedeutung. Auf der Insel Usedom befinden sich die Kaiserbäder Ahlbeck; Heringsdorf und Bansin. *Mecklenburger, Mecklenburgerin*. Adj. *mecklenburg-vorpommerisch*.
Engl. Mecklenburg-Western Pomerania.

Meckmeck, ~s, ~s, m: Früherer Spottname der Schneider. Engl. tailor.

Medaille /me-'dal-je/ (frz. médaille, von ital. medaglia, von volkslat. metallia moneta Münze aus Metall, von lat. metallum Metall, Bergwerk, von gr. μεταλλον Bergwerk) [16. Jh.], ~, ~n, f:
Rundes Metallstück mit einer Prägung ähnlich einer Münze, die aber kein gesetzliches Zahlungsmittel ist. Medaillen sind Kunstobjekte. Medaillen dienen bspw. der Erinnerung an bestimmte Ereignisse. Sie werden auch als Auszeichnung in einem Sportwettbewerb wie den Olympischen Spielen vergeben. Medaillen werden auch Medaillone genannt.
Geschichte: Bei den alten Römern wurden Medaillen an Neujahr verschenkt. Die ersten neuzeitlichen Medaillen entstanden im 15. Jahrhundert in Italien. Diese Medaillen der Renaissance waren gegossen. Ein berühmter Medailleur war der in Verona gebürtige Maler Antonio Pisano, genannt Pisanello (1395-1450). Die erste seiner über 30 Bildnismedaillen schuf er 1438. Berühmt sind auch die französischen Medaillen, die die Siege von König Ludwig XIV. (1643-1715) feierten.
Medaillen-gewinner, ~herstellung, ~kunde, ~kunst, ~serie, ~spiegel, ~vergabe.
Ausbeute-medaille eines Bergwerks, *Barock~, Bildnis~, Bronze~, Gold~, Preis~, Renaissance~, Silber~*.
→Münze.
Engl. medal.

Medellín /me-de-'jiin/ n:
1 Gemeinde in der spanischen Provinz Badajoz in der Region Extremadura. Medellín ist der Geburtsort des Konquistadors Hernán Cortés (1485-1547). Daher sind einige Städten in anderen Ländern nach der Gemeinde benannt. Im Jahr 2011 hatte die Gemeinde 2.300 Einwohner.

2 Hauptstadt des Departamento Antioquia/Kolumbien. Medellín hatte im Jahr 2005 2 Mio. Einwohner, in der Metropolregion 3,2 Mio. Einwohner. Medellín war in den 1980er und 1990er Jahren ein Zentrum der kolumbianischen Drogenmafia. Das *Medellín-Kartell* exportierte Kokain besonders in die USA.
Engl. Medellín.

mediäval /mee-di-ä-'waal/ (lat. medium aevum Mittelalter) Adj.:
mittelalterlich (Fachsprache). *Mediävistik* Wissenschaft vom europäischen Mittelalter, die ein Teil der Geschichtswissenschaft ist. *Mediaeval* ist auch der Name einer älteren Antiqua-Schrift.
Engl. mediaeval.

Mediaforschung (→Medium), ~, ~en, f:
Untersuchung zur Wirksamkeit von Werbung. Syn. Werbeträgerforschung.
Engl. media research.

Media Markt m:
Deutscher Elektronikfachmarkt, der zur Metro-Gruppe gehört. Das Unternehmen verwendete den Slogan „*Ich bin doch nicht blöd*“. Im Jahr 2011 gab es in Deutschland 235 Märkte.

Median /mee-dii-aan/ (lat. medius der mittlere), ~s, ~e, m:
Statistik: 50 % Wert. Zahlenwert, bei dem die eine Hälfte der beobachteten Gesamtheit darunter, die andere Hälfte darüber liegt. Ein Median lässt sich bspw. für das Alter oder für das Einkommen der Bevölkerung eines Landes errechnen. Er unterscheidet sich meist vom Durchschnittswert (arithmetisches Mittel). Syn. Zentralwert, mittelster Wert. →Mittelwert.
Engl. median.

Mediation /mee-dii-a-'tssjoon/ (→Medium), ~, ~en, f:
Außergerichtliche →Schlichtung von Streitfällen. Verfahren der Konfliktlösung zwischen Streitparteien vor Einschaltung der Gerichte, bspw. bei Unterhaltsstreitigkeiten oder vor Scheidungen, das von psychologisch geschulten Juristen oder von Psychologen angeboten werden kann. Dadurch können Kosten und psychische Belastungen reduziert werden, da Gerichtsverfahren oft lange dauern. Der Vermittler heißt *Mediator*. Syn. Konfliktmanagement.
Engl. mediation.

Medici /mee-dii-tschii/ Pl.:
Patrizierfamilie in Florenz seit dem 13. Jahrhundert. Sie waren ursprünglich Wollmanufakturisten und Kaufleute. Durch Bankgeschäfte, vor allem mit den Päpsten, waren sie reich geworden. Seit 1434 übten sie die Herrschaft in Florenz aus. Sie waren der Prototyp einer bürgerlichen Familie der frühkapitalistischen Zeit. Cosimo der Alte (il Vecchio, 1389-1464) und Lorenzo I., der Prächtige (il Magnifico, 1449-1492), förderten Humanisten und Künstler. Lorenzo il Magnifico sammelte in der Platonischen Akademie führende Humanisten um sich und förderte die Maler Ghirlandajo, Botticelli und den jungen Michelangelo. Die Medici verließen dann die Kaufmannsgeschäfte und wurden Herzöge, die die Toskana beherrschten. Aus ihren Reihen stammten zwei Päpste und zwei französische Königinnen. 1737 starben die Medici aus.
Engl. the Medici.

Medien (→Medium) Pl.:
Einrichtungen, die Informationen vermitteln. Einflussreiche Medienunternehmer waren Axel Cäsar Springer in Deutschland, Rupert Murdoch in Großbritannien oder Silvio Berlusconi in Italien.
Medien-berater, ~beraterin, ~bericht, ~beruf, ~branche, ~coup, ~ereignis, ~gestalter Beruf, ~gestalterin, ~konzentration, ~konzern, ~landschaft, ~manager, ~markt, ~mogul, ~präsenz, ~rummel, ~spektakel, ~tycoon, ~unternehmen, ~unternehmer, ~welt, ~wissenschaft, ~zar, ~zentrum. *Printmedien* Pl.
Engl. The media Pl.

Medienbranche /mee-dii-en/ (→Medium, →Branche), ~, ~n, f:
Wirtschaftssektor der Information und Kommunikation. Presse (*Printmedien*), Rundfunk, Fernsehen, Film. *Medienberufe* sind bspw. Journalist, Publizist und Grafiker. Syn. *Medienwirtschaft*. →*Multimedia*.
Engl. media industry, media business.

Medikament (lat. medicamentum, von lat. medicari heilen) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:
Mittel zur Behandlung einer Krankheit. Medikamente können Nebenwirkungen haben. Syn. Medizin, Arzneimittel, Heilmittel.
Medikamenten-abhängigkeit, ~dosierung, ~export, ~kosten Pl., ~missbrauch. *Medikation* Verordnung eines Medikaments. Adj. *medikamentös* (Therapie).

→Apotheke, →Generikum, →Pharmaindustrie.
Engl. drug.

Medio (ital. in der Mitte, von lat. medius der mittlere), ~s, ~s, m:
Monatsmitte, der 15. eines Monats (Kaufmannssprache).

Medio-abrechnung, ~geschäft, ~liquidation, ~wechsel Wechsel, der am 15. des Monats fällig ist. *Zum Medio abschließen*. →Ultimo.

Engl. middle of the month, midmonth, 15th of the month.

medio ambiente (span.) m:

Spanisches Wort für →Umwelt. *Protección del medio ambiente* Umweltschutz. *Ecologista* Umweltschützer.
Engl. environment.

Medion:

Computersparte des deutschen Lebensmitteldiscounters Aldi in den 2000er Jahren. Es wurden Computer zu günstigen Preisen angeboten, allerdings jeweils nur in geringer Stückzahl pro Aldi-Filiale.

Mediothek (lat.-gr.), ~, ~en, f:

Sammlung von verschiedenen Medien wie Büchern, Zeitschriften, Schallplatten, Videos, Dias und Tonaufnahmen. Auch ein Geschäft, das diese Medien anbietet.

Engl. multimedia center.

Medium /'mee-dii-um/ (lat. medius der mittlere, vermittelnd) [20. Jh.], ~s, Medien (überwiegend), n:

Mittel, durch das Nachrichten kommuniziert werden, wie Zeitungen (*Printmedien*), Hörfunk, Fernsehen oder das →Internet.

Medien-analyse, ~berater, ~bereich, ~beruf, ~branche, ~ereignis, ~konzern, ~laden, ~landschaft, ~mogul, ~rummel, ~tycoon, ~unternehmen, ~unternehmer, ~vielfalt, ~wirtschaft, ~zar, ~zentrum.

Massen-medium, *Print~*. *Neue Medien*, *audiovisuelle Medien*. Adj. *medial* (Interesse).

Engl. medium, Pl. media.

Medizin /mee-dii-'tssiin/ (lat. ars medicina ärztliche Kunst, von lat. mederi heilen) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Heilkunde, Wissenschaft von den Ursachen und der Heilung von Krankheiten.

Medizin-mann, ~produkt, ~student, ~studium, ~technik.

Arbeits-medin, *Gerichts~*, *Hochleistungs~*, *Human~*, *Tier~*, *Veterinär~*, *Zahn~*.

Mediziner Arzt, *Medizinerin*. *Medizinalgewicht* →Apothekergewicht.

Adj. *medizinisch* (Behandlung, Fortschritt, Gerät, Praxis, Versorgung). *Medizinisch-technische Assistentin* (MTA). *Traditionelle chinesische Medizin* (TCM).

→Apotheke, →Arzt, →Gesundheitssystem, →Klinik, →Krankenhaus.

2 Auch ein Medikament, Arzneimittel.

Engl. 1. medicine. 2. medicine, drug, remedy.

medizinische Dienst m:

Einrichtung der Krankenkassen, die krankgeschriebene Arbeitnehmer medizinisch begutachtet.

Engl. medical service.

Medrese (arab. Ort der Lehre) f: Höhere islamische Rechtsschule.

Meeresenergie, ~, ~n, f:

Erneuerbare Energieform, die die Kräfte des Meeres nutzt, besonders die Gezeiten und die Meeresströmungen.

Im Jahr 2010 waren Anlagen zur Nutzung der Meeresenergie hauptsächlich in der Erprobungsphase.

Engl. ocean energy.

Meeresfrüchte Pl.:

Warenkunde: Sammelbezeichnung für Nahrungsmittel aus dem Meer, wie Muscheln, Krebse, Krabben, Garnelen, Tintenfische, Kalmare und andere. Sie werden bspw. zu Fischsuppe oder Paella verarbeitet.

Engl. seafood.

Meerrettich (ahd. merratic) [10. Jh.], ~s, ~e, m:

Warenkunde: Vitale Gewürzstaude *Armoracia rusticana* aus der Familie der Kreuzblütler (Cruciferae). Die mehrjährige Pflanze stammt aus Südrussland und der Ostukraine und wird in Deutschland seit dem Mittelalter angebaut. Sie hat große ansehnliche Blätter, wird 1 m hoch und wächst breitbuschig. Sie liebt humosen, nährstoffreichen und feuchten Boden. Sie kann in einer abgelegenen Ecke des Gartens wild wachsen, neigt aber

zur Überwucherung umliegender Beete. Zur Vermehrung werden die dünnen Seitenwurzeln, Fehser genannt, verwendet. Die Wurzeln werden geerntet, nachdem das Laub abgestorben ist. Die fleischige, geriebene Wurzel ist eine Beilage zu Fleischgerichten, Fischgerichten und zu gekochten Eiern. Sahnemeerrettich wird vor allem zu Lachs gegessen. Die Meerrettichcreme schmeckt scharf und würzig und verursacht ein Kribbeln in der Nase. Der Meerrettich wird in Bayern und Österreich auch Kren genannt. *Ochsenbrust mit Meerrettichsoße*.
Engl. horse-radish.

Meeting /'mii-ting/ (engl., von engl. to meet treffen) [20. Jh.], ~s, ~s, n:
Treffen, Geschäftszusammenkunft, Versammlung. *Meeting of Stockholders* Hauptversammlung.
Engl. meeting.

mefitisch (lat. mephitis schädliche Ausdünstung der Erde) Adj.:
verpestend, übelriechend (seltenes Wort).
Engl. mephitic.

Mega~ (gr. μέγα groß, Abk. M):
1 Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die für eine Million oder 10 hoch 6 steht. In der Informatik steht Mega für 2 hoch 20, wie in →Megabyte.
Megabyte (MB), Megawatt (MW), Megawattstunde (MWh). →Giga, →Kilo.
2 Vorsilbe, die groß bedeutet. →Kingsize. *Die Megacity Schanghai*.
Engl. mega.

MEGA f:
Abk. für *Marx-Engels-Gesamtausgabe*. Sie enthält alle Werke von Karl Marx und Friedrich Engels in den Originalsprachen. Die ersten Bände der MEGA erschienen zuerst 1927 in Frankfurt am Main. Die MEGA umfasst über 100 Bände und besteht aus vier Abteilungen: Erste Abteilung: Werke, Artikel, Entwürfe. Zweite Abteilung: *Das Kapital* und Vorarbeiten. Dritte Abteilung: Briefwechsel. Vierte Abteilung: Exzerpte, Notizen, Marginalien.

Megabyte (gr. μέγα groß, →Byte, Abk. MB), ~s, ~, n:
Informatik: Computerrecheneinheit, die 1.048.576 Byte entspricht.
Engl. megabyte.

Megalomanie (gr.) f: Psychologie: Größenwahn. Engl. megalomania.

Megawatt (Abk. MW) n: Millionenfaches der Leistungseinheit Watt. Engl. megawatt.

Mehdorn, Hartmut (Berlin 31.7.1942):
Deutscher Spitzenmanager. Von 1999 bis 2009 war er Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG.

Mehl (ahd. melo) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, n:
Wichtiges Grundnahrungsmittel, das durch Mahlen von Getreide hergestellt wird. Aus Mehl wird Brot gebacken.
Mehl-sack, ~speise. Weizenmehl. Adj. *mehlig*.
Engl. flour, meal.

Mehr~ (ahd. mer, Komparativ von viel) [8. Jh.]:
In Zusammensetzungen: Zusätzlich.
Mehr-arbeit, ~aufwand, ~bedarf, ~belastung, ~einkommen, ~einnahme, ~fachbeschäftigung, ~kosten Pl., ~wert.
Engl. additional.

Mehrarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:
1 Marxismus: Begriff von Karl Marx für die Arbeit eines Arbeiters, mit der er →Mehrwert für den Kapitalisten erzeugt. Siehe Karl Marx, *Das Kapital*, Band 1, 7. Kapitel, 1. Abschnitt.
2 Zusätzliche Arbeit über die normale Arbeitszeit hinaus. →Überstunde.
Engl. 1. surplus labour. 2. overtime.

Mehrarbeitsvergütung, ~, ~en, f:
Bezahlung von Arbeitern für Überstunden oder Mehrarbeitsstunden. Meist wird für Mehrarbeit ein besonderer Zuschlag zur Arbeitsvergütung gezahlt. Leitende Angestellte haben in der Regel keinen Anspruch auf Überstundenvergütung, da sie keine feste Arbeitszeit haben und ihr Gehalt die Gesamtarbeitsleistung vergütet.
Engl. overtime pay.

Mehraufwandsentschädigung (Abk. MAE), ~, ~en, f:

Bezeichnung der Arbeitsagenturen seit 2004 für die →Ein-Euro-Jobs. Dabei erhalten Arbeitslose, die in gemeinnützigen Projekten arbeiten, zusätzlich zu ihrem Arbeitslosengeld 1 bis 2 Euro pro Stunde.

Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung.

Engl. etwa: compensation for additional expenditure.

Mehrbedarfszuschlag, ~(e)s, Mehrbedarfszuschläge, m:

Zusätzlich zum Regelsatz in der deutschen →Sozialhilfe oder beim →Arbeitslosengeld II gezahlte staatliche Leistung. Der Zuschlag wird bspw. an alte Menschen, Schwerbehinderte und werdende Mütter gezahlt.

Außerdem werden Mehrbedarfe bei kostenaufwändiger Ernährung im Krankheitsfall anerkannt, bspw. bei Diabetes oder Bluthochdruck.

Engl. extra pay for additional requirements.

Mehrbesitzverbot, ~s, ~e, n:

In früheren Zeiten durften Apotheker aus Gründen der Arzneimittelsicherheit nicht mehr als eine Apotheke besitzen. Seit dem Jahr 2004 dürfen Apotheker bis zu vier Apotheken gleichzeitig besitzen.

Engl. multiple ownership ban.

Mehrheit, ~, ~en, f:

Über 50 % von etwas, bspw. der Stimmen bei einer Abstimmung. Eine *einfache Mehrheit* umfasst mehr als die Hälfte der Abstimmenden, eine *absolute Mehrheit* mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten. Für eine *qualifizierte Mehrheit* wird eine höhere Zustimmung benötigt, bspw. als *Zweidrittelmehrheit* oder *Dreiviertelmehrheit*. Mit *Mehrheitsbeteiligung* wird die Beteiligung eines Unternehmens an einem anderen Unternehmen bezeichnet, die mehr als die Hälfte des stimmberechtigten Kapitals beträgt. Syn. Majorität. Ggs. Minderheit.

Mehrheitsaktionär, ~anteil, ~beschluss, ~beteiligung, ~entscheidung, ~prinzip, ~votum, ~wahl.

Parlamentmehrheit. Adj. *mehrheitlich.*

Engl. majority.

Mehrheitsaktionär (→Aktionär), ~s, ~e, m:

Wer über 50 % der Aktien einer Aktiengesellschaft besitzt und damit die Unternehmenspolitik bestimmt. Ggs. Minderheitsaktionär.

Seit 1929 ist der amerikanische Autohersteller General Motors Mehrheitsaktionär bei der deutschen Adam Opel AG.

Engl. majority shareholder.

Mehring, Franz (Schlawe/Pommern 27.2.1846 – Berlin 28.1.1919):

Deutscher Schriftsteller, Politiker und marxistischer Historiker. Um 1890 schloss er sich der Sozialdemokratie an, im Ersten Weltkrieg dem Spartakusbund. Er bekämpfte den Revisionismus von Eduard Bernstein.

Werke:

Die Lessing-Legende, Stuttgart 1892, Berlin 1975.

Geschichte der deutschen Sozialdemokratie, Stuttgart 1897/98, 2 Bände. Zweite Auflage 1903/04.

Karl Marx. Geschichte seines Lebens, Leipzig 1918, Berlin 1964.

Aufsätze zur deutschen Literatur von Hebbel bis Schweichel, Berlin 1961.

Mehrliniensystem (→System), ~s, ~e, n:

Entscheidungsstruktur in einem Unternehmen, bei der eine Betriebsabteilung Weisungen von mehreren übergeordneten Abteilungen erhält. Durch das System soll die Hierarchie in Unternehmen verflacht werden, es kann jedoch zu Konflikten in den Zuständigkeiten kommen. Ggs. Einliniensystem. →Liniensystem.

Engl. functional management.

Mehr Netto vom Brutto!:

Forderung der FDP nach Einkommensteuersenkungen im Jahr 2007.

Engl. more net income from gross earnings.

Mehrstimmrechtsaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Aktie, mit der mehr als ein Stimmrecht verbunden ist. In Deutschland sind Mehrstimmrechtsaktien unzulässig (§ 12 Aktiengesetz).

Engl. multiple voting share.

Mehrwegverpackung, ~, ~en, f:

Verpackung für Lebensmittel, bspw. Getränke, die mehrmals verwendet werden kann. Der Kunde muss meist einen Geldbetrag als Pfand, bspw. Flaschenpfand, zahlen, den er bei Rückgabe der Verpackung zurückerhält. Mehrwegverpackungen werden aus Gründen des Umweltschutzes zur Abfallvermeidung befürwortet. Ggs. Einwegverpackung.

Mehrweg-behälter, ~flasche, ~glasbehälter.

Engl. reusable package.

Mehrwert (Abk. m), ~(e)s, ~e (selten), m:

Marxismus: Zusätzlich erzeugter Wert. Mehrwert ist vor allem ein marxistischer Begriff, der den vom Arbeiter über seinen Lohn hinaus produzierten Wert bezeichnet. Karl Marx (1818-1883) teilte den Arbeitstag gedanklich in zwei Teile. Im ersten Teil arbeitet der Arbeiter für seinen Lohn. Im zweiten Teil arbeitet er unentgeltlich für den Unternehmer, indem er einen Mehrwert erzeugt, der sich für den Unternehmer beim Verkauf der Waren in Profit verwandelt. Die Aneignung des Mehrwerts durch den Kapitalisten wurde von Marx auch als → Ausbeutung bezeichnet (Ausbeutungstheorie, Mehrwerttheorie). Marx definierte den Mehrwert wie folgt (Das Kapital, Band I, 6. Kapitel): *„Wir wissen jedoch bereits, daß der Arbeitsprozeß über den Punkt hinaus fort dauert, wo ein bloßes Äquivalent für den Wert der Arbeitskraft reproduziert und dem Arbeitsgegenstand zugesetzt wäre. Statt der 6 Stunden, die hierzu genügen, währt der Prozeß z.B. 12 Stunden. Durch die Betätigung der Arbeitskraft wird also nicht nur ihr eigener Wert reproduziert, sondern ein überschüssiger Wert produziert. Dieser Mehrwert bildet den Überschuß des Produktenwerts über den Wert der verzehrten Produktbildner, d.h. der Produktionsmittel und der Arbeitskraft“.*

Der Mehrwert kann gesteigert werden, indem der Arbeitstag verlängert oder indem die Arbeitsproduktivität erhöht wird. Marx unterschied entsprechend zwischen *absolutem Mehrwert*, der durch Verlängerung des Arbeitstags entsteht, und *relativem Mehrwert*, der durch Erhöhung der Arbeitsproduktivität entsteht.

„Die Verlängerung des Arbeitstags über den Punkt hinaus, wo der Arbeiter nur ein Äquivalent für den Wert seiner Arbeitskraft produziert hätte, und die Aneignung dieser Mehrarbeit durch das Kapital - das ist die Produktion des absoluten Mehrwerts. Sie bildet die allgemeine Grundlage des kapitalistischen Systems und den Ausgangspunkt der Produktion des relativen Mehrwerts. Bei dieser ist der Arbeitstag von vornherein in zwei Stücke geteilt: notwendige Arbeit und Mehrarbeit. Um die Mehrarbeit zu verlängern, wird die notwendige Arbeit verkürzt durch Methoden, vermittelt deren das Äquivalent des Arbeitslohns in weniger Zeit produziert wird. Die Produktion des absoluten Mehrwerts dreht sich nur um die Länge des Arbeitstags; die Produktion des relativen Mehrwerts revolutioniert durch und durch die technischen Prozesse der Arbeit und die gesellschaftlichen Gruppierungen“. (Karl Marx, Das Kapital, Band I, 14. Kapitel). *Mehrwerttheorie.*

Engl. surplus value.

Mehrwertgesetz n:

Marxismus: Nach Karl Marx ist die Produktion von Mehrwert durch die Arbeiter für die Kapitalisten (Plusmacherei) das absolute Gesetz der kapitalistischen Produktionsweise. Siehe Karl Marx, *Das Kapital*, Band I, 23. Kapitel, 1. Abschnitt.

Engl. law of surplus value.

Mehrwerttrate (→Rate), ~, ~n, f:

Marxismus: Begriff von Karl Marx für das Verhältnis zwischen Mehrwert und variablem Kapital (m/v). Sie ist der Ausdruck für den Exploitationsgrad der Arbeitskraft durch das Kapital. (Karl Marx, Das Kapital, Band I, 7. Kapitel).

Engl. rate of surplus value.

Mehrwertsteuer (→Steuer, Abk. MwSt), ~, ~n, f:

Bezeichnung für die → Umsatzsteuer mit Vorsteuerabzug. Der Steuerpflichtige zahlt die Steuer auf seinen Umsatz, wobei er die von ihm gezahlte Umsatzsteuer bei Gütereinkäufen von anderen Unternehmen (Vorsteuer) abzieht, so dass jeweils nur der in dem Unternehmen erzeugte zusätzliche Wert besteuert wird. In der Bundesrepublik Deutschland ersetzte die Mehrwertsteuer am 1.1.1968 die Umsatzsteuer. In Deutschland gibt es zwei Steuersätze: Einen *ermäßigten Steuersatz* (Ermäßigungssatz) beim Kauf von Lebensmitteln und Druckerzeugnissen, sowie einen höheren *normalen Steuersatz* (Normalsatz). Auf Medikamente wird in Deutschland der volle Mehrwertsteuersatz erhoben. Der Ermäßigungssatz liegt in Deutschland bei 7 %, der Normalsatz lag bei 16 %, seit 1. Januar 2007 bei 19 %. In einigen Ländern gibt es zusätzlich zu diesen Steuersätzen noch erhöhte Steuersätze auf Luxusgüter. Die Umsatzsteuersätze in westeuropäischen Ländern liegen beim ermäßigten Steuersatz in der Regel zwischen 5 % und 12 %, beim Normalsatz zwischen 15 % und 25 %. Die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer fließen in Deutschland dem Bund, den Ländern und den Gemeinden zu. Die Mehrwertsteuer ist eine der wichtigsten Steuern für die Finanzierung des Staates. Ihr Aufkommen betrug im Jahr 2001 139 Milliarden Euro.

Mehrwertsteuer-abzug, ~betrug, ~einnahmen Pl., ~erhebung, ~erhöhung, ~erklärung, ~harmonisierung, ~pflicht, ~satz, ~senkung.

Engl. value-added tax (VAT).

Mehrzahl, ~, nur Sg., f: Der größere Teil. Engl. the majority.

Mehrzuteilungsoption f: →Greenshoe.

Mehrzweck~: Was mehreren Zwecken dienen kann. *Mehrzweck·gerät, ~halle*. Engl. multi-purpose.

Meier (ahd. meior, von lat. maior, verkürzt aus lat. maior domus Vorsteher der Dienerschaft eines Hauses) [11 Jh.], ~s, ~, m:

Ursprünglich ein Aufseher auf einem Landgut, dann auch ein Gutsbesitzer ohne volles Eigentumsrecht, Pächter eines Gutes. Der Meier zog die Zinsen und Gefälle für den Grundherrn ein. Meier war früher ein häufiger Beruf, von daher auch verbreiteter Familienname. Eine lateinische Bezeichnung war auch villicus.

Engl. majordomo, steward of an estate, tenant of a farm.

Meier, Hermann Henrich (Bremen 16.10.1809 – Bremen 17.11.1898):

Bremer Geschäftsmann und Politiker, der 1857 den *Norddeutschen Lloyd* gründete, eine der größten Reedereien weltweit. Von 1867 bis 1887 war er nationalliberales Mitglied des Reichstags.

Meiji-Zeit (japan. meiji erleuchtete Regierung, Regierungsdevise des Kaisers Mutsuhito) f:

Geschichte: Zeit des japanischen Kaisers Mutsuhito, der von 1867 bis 1912 regierte. Zu dieser Zeit wurden Reformen nach dem Muster westlicher Modernisierung durchgeführt. Japan wurde zu einer modernen Großmacht. Die Wirtschaft wurde industrialisiert und erlebte eine Blütezeit. Auch: Meiji-Ära. Als *Meiji-Restoration* des Jahres 1868 wird die Beseitigung der Herrschaft der Shogune und die Wiedereinsetzung des Kaisers bezeichnet. *Meiji-Epoche*.

Engl. the Meiji period.

Meile /'mai-le/ (ahd. mila, aus lat. milia, Pl. von mille tausend, entstanden, wie in duo milia passuum zweitausend Klafter = zwei Meilen) [9. Jh.], ~, ~n, f: Altes →Längenmaß (Wegmaß).

1 Die altrömische Meile (milliarium) entsprach 1.000 Klafter (mille passus, 1.000 Armspannen) = ca. 1.500 m oder 8 Stadien.

2 In Deutschland betrug die Meile im 19. Jahrhundert 7.500 m, was aus der Entfernung von 10.000 Schritten abgeleitet ist.

3 Eine britische bzw. US-amerikanische Meile beträgt 1.760 yards oder 5.280 feet, was im metrischen System 1.609 m entspricht. Abk.: mi. *Meilenkonto*.

4 Eine *Seemeile*, mit der Entfernungen über See und in der Luftfahrt angegeben werden, beträgt 1.852 m.

Engl. 1. und 2. mile. 3. statute mile. 4. nautical mile.

Meilenkonto (→Meile, →Konto), ~s, Meilenkonten, n:

Konto eines Fluggastes bei einer Fluggesellschaft, auf dem die geflogenen Kilometer verbucht werden. Der Kunde erhält nach bestimmten zurückgelegten Strecken Bonusmeilen (Vielfliegermeilen), die zu Vergünstigungen wie Freiflügen oder Flügen in komfortableren Klassen (Upgrades) berechtigen.

Fluggesellschaften wollen damit vor allem Geschäftsreisende an sich binden. →Mengenrabatt.

Engl. miles and more.

Meilenstein, ~s, ~e, m: Einschneidendes Ereignis im Geschichtsverlauf. Engl. milestone (in history).

Meiler (von lat. miliarius tausend Stück) [15. Jh.], ~s, ~, m:

Kurz für Kohlenmeiler. In einem Meiler wird Holzkohle durch einen Köhler hergestellt. Heute auch Bezeichnung für einen Kernreaktor (Atomkraftwerk).

Engl. charcoal pile, nuclear reactor (Atommeiler).

Meineid (ahd. meineid, von ahd. mein falsch) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Recht: Wissentlich unwahre eidliche Erklärung von Parteien in einem Prozess, von Zeugen oder von Sachverständigen. Der Meineid ist strafbar. Adj. *meineidig*. *Einen Meineid leisten, jmdn. wegen Meineids verurteilen*. →Eid.

Engl. perjury.

Meiner, Felix (Leipzig 25.3.1883 – Hamburg 26.7.1965):

Deutscher Verlagsbuchhändler. 1911 begründete er den Verlag Felix Meiner in Leipzig. Seit 1951 ist der Sitz des Verlages in Hamburg. Der Felix Meiner Verlag ist durch seine *Philosophische Bibliothek* bekannt. Es werden auch zweisprachige philosophische Bücher verlegt.

Mein und Dein:

Unterscheidung von Privateigentum. In der Redewendung *Mein und Dein verwechseln*: Etwas nehmen, was einem nicht gehört.
Engl. mine and thine.

Meinung (ahd. meinen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Ansicht, die jemand hat. Anschauung, Standpunkt.

Meinungs-änderung, ~äußerung, ~austausch, ~befragung, ~bildung, ~forscher, ~forschung → Demoskopie, ~freiheit, ~führer, ~führerschaft, ~klima, ~mache, ~macher, ~streit, ~umfrage, ~verschiedenheit.
Expertenmeinung, Lehr~ Paradigma, Literatur~, Schul~. Die öffentliche Meinung.

Engl. view, point of view, opinion, thinking.

Meinungsforschung, ~, ~en, f:

Befragung von Personen bspw. zu politischen Themen wie dem beabsichtigten Wahlverhalten durch *Meinungsforschungsinstitute*. Bekannte Institute in Deutschland sind Emnid, Forsa, Infratest dimap und Allensbach. Syn. Demoskopie.

Meinungsforscher, Meinungsforscherin. → Gallup, → Marktforschung.

Engl. opinion research.

Meinungsmache, ~, nur Sg., f:

Aktivität der Presse, von PR-Abteilungen oder Lobbyisten, die die öffentliche Meinung in ihrem Interesse beeinflussen wollen. *Meinungsmacher.*

Engl. manipulation of public opinion.

Meinungsumfrage, ~, ~n, f:

Umfrage bei repräsentativ ausgewählten Personen durch ein Meinungsforschungsinstitut, die von Interviewern durchgeführt wird. Es wird entweder nach der Meinung zu einer strittigen Frage oder nach dem Wahlverhalten gefragt. → Demoskopie.

Engl. opinion poll.

Meisenbach, Georg (Nürnberg 27.5.1841 – Emmering/Kreis Ebersberg/Bayern 24.9.1912):

Deutscher Kupferstecher, Erfinder der Autotypie im Jahr 1881 und Industrieller. Die → Autotypie ist ein photochemisches Reproduktionsverfahren, das im Buchdruck verwendet wurde. Durch Rasterung und Zerlegung in Bildpunkte können Halbtöne dargestellt werden. Er gründete 1876 in München eine Chemische Kunstanstalt. 1883 gründete er in München die Autotypie-Company. 1892 entstand durch Zusammenschluss die Graphische Kunstanstalt Meisenbach Riffarth & Co. Das Unternehmen hatte Niederlassungen in Leipzig, Berlin und München. 1891 zog sich Meisenbach krankheitsbedingt aus dem Geschäft zurück.

Meißen (Meissen) n:

Stadt in Sachsen an der Elbe nahe Dresden. Meißen ist vor allem wegen der Staatlichen Porzellan-Manufaktur bekannt. Für die Besucher der Manufaktur gibt es ein Besucherzentrum. Meißen hatte im Jahr 2007 28.000 Einwohner. *Meißener, Meißner.*

Engl. Meissen.

Meissner oder **Meißner, Otto Carl** (Quedlinburg 28.7.1819 – Hamburg 4.6.1902):

Deutscher Verleger und Buchhändler, der seinen Verlag im Revolutionsjahr 1848 in Hamburg gründete. Er war der Sohn eines preußischen Postbeamten. Im Jahr 1867 brachte er den ersten Band des *Kapitals* von Karl Marx in 1.000 Exemplaren heraus. Meissner verlegte auch andere sozialistische Autoren. Der Otto Meissner Verlag besteht noch heute.

Literatur: Reinhard Müller, *Otto Meißner, der Hamburger Verleger des Marx'schen Kapitals*, in: Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg*, München 1984.

Meißner Porzellan oder Meissener Porzellan® n:

Wertvolles deutsches Porzellan aus der Stadt Meißen/Sachsen. Die Porzellanmanufaktur Meißen wurde im Jahr 1710 gegründet. Markenzeichen der Manufaktur sind seit 1722 die gekreuzten blauen Schwerter. Ein berühmtes Blau-Weiß-Muster ist das Meißner Zwiebelmuster.

Engl. Dresden china.

Meistbegünstigung, ~, ~en, f:

Die *Meistbegünstigungsklausel* in Handelsverträgen besagt, dass ein Staat einem anderen Staat sämtliche Vergünstigungen wie Zollvergünstigungen gewährt, die er anderen Staaten einräumt. Die Meistbegünstigung ist

ein Grundsatz des →Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) sowie der 1995 errichteten →Welthandelsorganisation (WTO).

Engl. most favoured nation clause, principle of non-discrimination.

Meistbietende, ~n, ~n, m:

Wer bei einer →Auktion das höchste Gebot abgibt. Adj. *meistbietend*. *Zuschlag an den Meistbietenden*.

Engl. highest bidder.

Meister (ahd. *meistar*, von lat. *magister* Meister, Vorstand) [8. Jh.], ~s, ~, m:

1 In Deutschland: Facharbeiter im Handwerk oder in der Industrie (Geselle, Gehilfe), der eine zusätzliche Qualifikation, die Ausbildung zum Meister mit Meisterprüfung, erworben hat, oft mit dem Ziel der Existenzgründung und Selbständigkeit. Durch die Meisterprüfung im Handwerk wird festgestellt, ob der Prüfling befähigt ist, einen Handwerksbetrieb selbständig zu führen und Lehrlinge ordnungsgemäß auszubilden, d.h. ob er die in seinem Handwerk gebräuchlichen Arbeiten meisterhaft verrichten kann und die notwendigen Fachkenntnisse sowie die erforderlichen betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen, rechtlichen und berufserzieherischen Kenntnisse besitzt (§ 46 Handwerksordnung). Die selbständigen Handwerksmeister sind in Innungen zusammengeschlossen.

Meister-ausbildung, ~betrieb, ~brief, ~kurs, ~lehrgang, ~prüfung, ~schule, ~stück, ~titel, ~urkunde, ~werk.

Bäcker-meister, Dachdecker~, Elektro~, Fleischer~, Gärtner~, Goldschmiede~, Handwerks~, Hütten~, Keller~, Klempner~, Konditor~, Maschinen~, Ober~ der Innung, Schneider~, Schornsteinfeger~, Schreiner~, Stukkateur~, Tischler~, Werk~.

Den Meister in der Tasche haben. →Geselle, →Innung.

Sprichwörter: *Früh übt sich, wer ein Meister werden will. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Übung macht den Meister.*

2 Wer etwas besonders gut kann.

Meister-leistung, ~schaft, ~werk.

→*Zahlmeister* (ironisch). Adj. *meisterhaft, meisterlich*. Vb. etw. *meistern* bewältigen.

3 Aufseher, Vorsteher.

Bürger-meister, Haus~, →Münz~, →Schatz~, →Zwischen~.

Engl. 1. master, master craftsman. 2. master. 3. master, foreman.

Meister-BAföG n:

Staatliche Geldzahlung an Personen, die sich auf eine Meisterprüfung im Handwerk, in der Industrie oder im Dienstleistungssektor vorbereiten. Grundlage ist das Gesetz zur Förderung der Aufstiegsfortbildung. Auch: Meister-Bafög.

Engl. state grant towards the cost of training to become a master-craftsman.

Meisterbrief, ~(e)s, ~e, m:

Er dokumentiert, dass eine Meisterprüfung abgelegt wurde. Nach der deutschen Handwerksordnung ist ein Meisterbrief Voraussetzung für die Führung eines Handwerksbetriebes. Die Prüfungsvorbereitung dauert ein bis drei Jahre.

Engl. master craftsman's certificate.

Meisterei, ~, ~en, f: →Straßenmeisterei. *Autobahnmeisterei*. Engl. highway maintenance depot.

Meisterstück, ~(e)s, ~e, n:

Bestimmte praktische Arbeit, die als Befähigungsbeweis bei der Prüfung zum Meister verlangt wird.

→Gesellenstück.

Engl. craftman's masterpiece.

Meistgebot, ~(e)s, ~e, n:

Das höchste Gebot in einer →Zwangsversteigerung. Syn. Höchstgebot.

Engl. highest bid, best bid.

Mekka n:

Heilige Stadt des Islam in Saudi-Arabien. Geburtsort Mohammeds und Ort der heiligen Kaaba. Die Pilgerfahrt (Hadsch, Haddsch) nach Mekka ist für Moslems einmal im Leben vorgeschrieben, sofern es gesundheitlich und finanziell möglich ist. Im übertragenen Sinn wird als Mekka ein Ort bezeichnet, zu dem Menschen pilgern.

Zentrum mit großer Anziehungskraft. *Die Stadt entwickelte sich zum Mekka der Computerindustrie.*

Engl. Mecca, Makka.

Mekong, ~s, nur Sg., m:

Fluss in Südostasien, der rund 4.500 Kilometer lang ist. Er entspringt auf dem tibetischen Hochland und fließt durch Burma, Laos, Thailand, Kambodscha und Vietnam. *Mekongdelta*.
Engl. Mekong.

Mela, ~, ~s, n: Religiöses hinduistisches Fest mit Jahrmarkt in Indien. →Kumbha-Mela. Engl. mela.

melan~ oder **melano~** (gr. *μελάνια* Schwärze): Vorsilbe, die *schwarz* bedeutet.

Melanchthon, Philipp (eigentlich Philipp Schwarzerd) (Bretten/Kurpfalz 16.2.1497 – Wittenberg 19.4.1560): Deutscher Reformator, engster Mitarbeiter von Martin Luther. Wegen seiner Verdienste um das Schulwesen wurde er *Praeceptor Germaniae*, Lehrer Deutschlands, genannt. Er verfasste die *Augsburgische Konfession* (1530) sowie die *Loci communes rerum theologicarum* (Hauptgegenstände der Theologie, 1521), in denen der evangelische Glaube erstmals dargestellt wurde.

Melbourne /'mel-börn/ n:

Hauptstadt des Bundesstaates Victoria/Australien. Mit 3,2 Mio. Einwohnern im Jahr 2005 war Melbourne die zweitgrößte Stadt Australiens nach Sydney.

Engl. Melbourne.

Meldebestand, ~(e)s, Meldebestände, m:

Betriebswirtschaft: Bestand in einem Lager, bei dem eine Meldung an die Einkaufsabteilung für Nachbestellungen erfolgt. Beim Meldebestand wird die Beschaffungszeit berücksichtigt, so dass das Lager aufgefüllt werden kann, ohne den eisernen Bestand anzugreifen. Syn. Bestellbestand.

Engl. reorder level.

Meldepflicht, ~, ~en, f:

Verpflichtung, sich bei einem Amt zu melden, bspw. für Arbeitslose. Bei Verletzung der Meldepflicht können Sanktionen verhängt werden. Adj. *meldepflichtig*.

Engl. obligation to report.

Meldung (ahd. melden) [9. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Melden*: Machen einer Mitteilung an eine Behörde. Banken sind in Deutschland verpflichtet, alle Kredite an die Aufsichtsbehörden zu melden, die einen bestimmten Betrag überschreiten (→Millionencredit). Investoren sind verpflichtet, bestimmte Anteile an börsennotierten Gesellschaften an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu melden.

Meldebehörde. Vb. etw. *melden*.

2 Vorgang des Meldens.

Engl. 1. informing. 2. information, notice, report.

Melioration (spätlat. meliorare verbessern, von lat. melior besser, Komparativ von lat. bonus gut), ~, ~en, f:

Maßnahme der Bodenverbesserung in der Landwirtschaft.

Meliorations-kredit, ~maßnahme. *Bodenmelioration*. Vb. *meliorieren* Ackerboden verbessern.

Engl. amelioration, soil improvement.

Melisse (gr. melissophyllon Bienenkraut), ~, ~n, f:

Warenkunde: Gewürzpflanze *Melissa officinalis* L. aus der Familie der Lippenblütler (Labiatae), die aus dem östlichen Mittelmeergebiet und dem vorderen Orient stammt. Sie wird auch Zitronenmelisse genannt. Sie ist eine mehrjährige Kräutergartenpflanze, bis 100 cm hoch, für warme, sonnige Lagen. Sie blüht weiß im Juli/August und gilt als wertvolle Bienenweide. Die Blätter werden am besten vor der Blüte und frisch verwendet, weil sie später und im getrockneten Zustand nicht so aromatisch sind. Melissenblätter sind ein Gewürz für Obstsuppen, Salate, Quark, Kräuterbutter, Soßen, Mayonnaise, Gemüse, Pilze, Fisch oder Fleisch, auch für Kräuteressig, Bowlen und Kräuterlikör. Die Blätter haben ein zitronenähnliches Aroma und sollen als Melissentee nervenberuhigend, magenstärkend und verdauungsfördernd wirken sowie eine erheiternde Wirkung haben. Sie werden auch zur Herstellung von Melissengeist verwendet.

Engl. garden balm, melissa.

Melitta-Gruppe f: Deutsches Kaffee-Unternehmen mit Sitz in Minden.

melken Vbt.:

Jemandem viel Geld abknöpfen, jemanden schröpfen (umgangssprachlich). Übertragen vom Kühemelken. *Die Touristen wurden von den Einheimischen gemolken. Die Bürger wurden vom Staat gemolken.*

Engl. to milk someone.

Melkkuh, ~, Melkkühe, f:

Gute Einnahmequelle (Umgangssprache). Auch Melkvieh. *Die Mittelschicht wird immer mehr zur Melkkuh des Finanzministers.*

Engl. gold mine, cash cow.

Mellon, Andrew William (Pittsburgh/Pennsylvania/USA 24.3.1855 – Southampton/New York/USA 26.8.1937):

US-amerikanischer Finanzmann und Politiker. Er führte die von seinem Vater 1870 gegründete Privatbank *Thomas Mellon & Sons* fort, die dann zur *Mellon National Bank* wurde. Er war 1921-1932 nacheinander Finanzminister unter den Präsidenten Warren Harding, Calvin Coolidge und Herbert Hoover. 1932/33 war er Botschafter der USA in Großbritannien. Seine große Kunstsammlung wurde der Grundstock der Washington National Gallery of Art.

Melon, Jean-François (Tulle 1680 – Paris 1738):

Französischer merkantilistischer Schriftsteller. Er schrieb das Werk *Essai politique sur le commerce*, 1734.

Melone (ital. melone, von lat. melo) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Obstpflanzen aus der Familie der Cucurbitaceae (Kürbisgewächse). Am bekanntesten ist die Wassermelone *Citrullus lanatus* aus den Steppen Afrikas. Die Honigmelone *Cucumis melo* aus Südwest-Asien ist eine weit angebaute Kulturpflanze mit mehreren Sorten.

Engl. melon.

Melting Pot (engl. Schmelztiegel) m:

Frühere Bezeichnung der Soziologie für die Vereinigten Staaten von Amerika. Man ging davon aus, dass sich die Einwanderer verschiedener Herkunft zu einer neuen Kultur in den USA vermischen würden (Assimilationsmodell). Dieses Konzept wurde später aufgegeben. Man sprach stattdessen von einer *Salad Bowl* (Salatschüssel), die eine multikulturelle, nicht homogene Gesellschaft bezeichnet. So bewahren bspw. die Latinos in den USA ihre Identität.

Membran (lat. membrana Haut), ~, ~en, f: Technik: Dünnes Blättchen oder dünne Haut. Engl. membrane.

Memel f:

Fluss in Nord-Europa, Grenzfluss zwischen Litauen und dem russischen Gebiet Kaliningrad.

Engl. Neman.

Memo (engl., Abk. von →Memorandum), ~s, ~s, n:

Kurze schriftliche Mitteilung über einen Sachverhalt, die in Unternehmen oder Behörden verfasst wird.

Vermerk. Merktzettel.

Engl. memo.

Memoiren /mee-mo-'aa-ren/ (frz. mémoires Erinnerungen, von lat. memoria Gedächtnis) [18. Jh.] Pl.:

Lebensbeschreibung einer berühmten Persönlichkeit, bei der die Zeitgeschichte besonders berücksichtigt wird. Lebenserinnerungen. →Autobiographie.

Engl. memoirs Pl.

Memorandum /mee-mo-'ran-dum/ (engl. memorandum, von lat. memorare in Erinnerung bringen. Abk. *Memo*) [19. Jh.], ~s, Memoranden, n:

Denkschrift. Als *Memorandumgruppe* wird die Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik bezeichnet, die seit 1975 jährlich ein Memorandum als Gegengutachten zum →Jahresgutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung herausgibt.

Engl. memorandum, memo.

Memorial (lat. memorare in Erinnerung bringen), ~s, ~e, n:

Tagebuch in der Buchführung. Syn. Journal, Brouillon.

Engl. journal.

Memorial Day (engl. Gedenktag) m:

Tag des Gedenkens an die Gefallenen des Sezessionskrieges in den USA. Gesetzlicher Feiertag in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), der am letzten Montag im Mai gefeiert wird.

Memphis n:

Stadt im US-Bundesstaat Tennessee am Mississippi. Memphis hatte im Jahr 2005 etwa 600.000 Einwohner.

Memphis-Gruppe f:

Postmoderne Designergruppe in den 1980er Jahren in Mailand/Italien. Haupt der Gruppe war Ettore Sottsass. Literatur: Barbara Radice, *Memphis. Research, Experiences, Results, Failures and Successes of New Design*, New York 1984.

Men (engl.) Pl., Sg. Man: Englisches Wort für Männer Pl.

MENA-Region f:

Englische Abk. für *Middle East and North Africa*, die Region des Nahen Ostens und Nord-Afrikas. Die Region wird manchmal auch die Arabische Welt genannt. Die Region ist besonders als Lieferant von Erdöl von Bedeutung.

Mendaña de Neyra, Alvaro (1541 – Santa Cruz 18.8.1595):

Spanischer Entdecker in der Südsee. Von Peru aus unternahm er im Jahr 1567 eine erste Fahrt in den Pazifik, auf der er vor allem das sagenhafte Südland finden und den Schifffahrtsweg zu den Philippinen erkunden wollte. Dabei entdeckte er die südlichen Salomonen. Auf einer weiteren Fahrt im Jahr 1595 entdeckte er die Marquesas-Inseln. Danach gaben die Spanier die Suche nach dem Südland auf.

Mendelejew, Dimitrij Iwanowitsch (Tobolsk/Sibirien 7.2.1834 – Petersburg/Russland 2.2.1907):

Russischer Chemiker, der 1867 das Periodensystem der Elemente erfand.

Mendelsche Bilderhandschrift f: → Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung zu Nürnberg.

Mendelsohn, Erich (Allenstein 21.3.1887 – San Francisco/Kalifornien/USA 15.9.1953):

Deutscher Architekt der Moderne von jüdischer Herkunft. Von ihm stammen der expressionistische *Einsteinturm* in Potsdam (1920), das *Universum-Lichtspielhaus* am Berliner Kurfürstendamm (1927) und das *Kaufhaus Schocken* in Chemnitz (1928). Im Jahr 1933 musste er emigrieren (London, Palästina, USA). Er schuf auch in Palästina und den USA Bauten.

Mendelssohn & Co.:

Jüdisches Privatbankhaus in Berlin, das 1805 von Joseph Mendelssohn (1770-1848) und Abraham Mendelssohn (1776-1835) gegründet worden war. Die Bank wurde 1939 liquidiert und von der Deutschen Bank übernommen.

Mendikant /men-dii-'kant/ (lat. mendicare betteln, von lat. mendicus Bettler), ~en, ~en, m:

Mönch, der einem Bettelorden angehört.

Engl. mendicant.

Menetekel /mee-ne-'tee-kel/ (Geisterschrift, die beim Gastmahl des babylonischen Königs Belsazar erschien, Daniel 5,25), ~s, ~, n:

Düstere Prophezeiung, Warnung vor drohendem Unheil (Bildungssprache).

Engl. writing on the wall.

Menge (ahd. managi) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Anzahl von etwas, → Quantität. Mengen können in Stück oder in Einheiten einer Währung, eines Gewichtsmaßes, eines Längenmaßes, eines Flächenmaßes oder eines Raummaßes angegeben werden.

Teilmengen können in → Prozent angegeben werden. Bei einer sich verändernden Menge spricht man von Vermehrung (Anstieg, Aufstockung, Erhöhung, Steigerung, Wachstum, Zunahme, Zuwachs) bzw. Verringerung (Abbau, Abnahme, Einsparung, Ermäßigung, Kürzung, Minderung, Reduzierung, Rückgang, Senkung, Sinken). Die Menge wird in ökonomischen Gleichungen und Grafiken mit x abgekürzt.

Mengen-umsatz, ~angabe, ~anpasser, ~anpassung, ~beschränkung, ~einheit, ~einkauf, ~index, ~kartell, ~konjunktur, ~lehre, ~nachlass, ~notierung, ~rabatt, ~steuer, ~tender, ~verhältnis, ~zoll.

Abgabe-menge von Waren, *Absatz*~, *Einsatz*~ Input, *Fehl*~ Manko, *Förder*~ von Bodenschätzen, *Füll*~ von Verpackungen, → *Geld*~, *Höchst*~ Kontingent, *Produktions*~ Output, Auflage, *Teil*~, *Waren*~. Adj.

mengenmäßig.

Engl. quantity, amount.

Mengenanpasser, ~s, ~, m:

Bezeichnung für die Marktteilnehmer in einem Polypol. Sie betrachten den Preis eines Gutes als ein durch sie unbeeinflussbares Datum und passen sich nur mit den angebotenen oder nachgefragten Mengen an den

Marktpreis an. Im Ggs. dazu wird ein Monopolist als →Preisfixierer bezeichnet, da er den Preis selbst setzen kann.

Engl. price-taker.

Mengenkonjunktur (→Konjunktur), ~, ~en, f:

Zunahme der Nachfrage und der angebotenen Mengen auf einem Markt, wobei die Preise stabil bleiben. Ggs. Preiskonjunktur.

Engl. quantity boom.

Mengennotierung, ~, ~en, f:

Angabe eines Devisenkurses, bei der die Menge an ausländischen Währungseinheiten angegeben wird, die ein Käufer für eine inländische Währungseinheit erhält. Ggs. Preisnotierung.

Engl. indirect quotation.

Mengenrabatt (→Rabatt), ~(e)s, ~e, m:

Preisnachlass beim Kauf einer größeren Gütermenge. →Meilenkonto.

Engl. bulk discount, quantity discount.

Mengensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die auf die physische Einheit eines Gutes erhoben wird, als Betrag je Mengeneinheit, bspw. ein bestimmter Geldbetrag je Kilogramm Kaffee. Es ergibt sich ein Steuerbetragstarif. Mengensteuern in Deutschland sind bspw. die Biersteuer, die Stromsteuer, die Mineralölsteuer oder die Kaffeesteuer. Ggs. →Wertsteuer.

Engl. specific tax.

Mengentender (→Tender), ~s, ~, m:

Geldpolitik: Ausschreibungsverfahren, bei dem eine Zentralbank den Zinssatz festlegt, zu dem sie den Geschäftsbanken Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. Die Geschäftsbanken nennen die Beträge an Wertpapieren, die sie zu diesem Zinssatz verkaufen wollen. Syn. Festzinstender. Ggs. Zinstender.

Engl. quantity tender.

Menger, Karl oder Carl (Neu-Sandez/Galizien/Monarchie Österreich-Ungarn/heute Nowy Sącz/Woiwodschaft Kleinpolen/Polen 23.2.1840 – Wien/Österreich 27.2.1921):

Österreichischer Nationalökonom. Er studierte Staats- und Rechtswissenschaften an den Universitäten von Wien und Prag. 1867 promovierte er in Jura in Krakau. Nach journalistischer Tätigkeit in Lemberg und Wien wurde er Beamter in der Presseabteilung des österreichischen Ministerpräsidiums. 1872 habilitierte er sich in Wien für das Fach Nationalökonomie und 1873 wurde er Professor der politischen Ökonomie an der Universität Wien. 1876 wurde er zusätzlich zu seiner universitären Tätigkeit vom Hof dazu berufen, den Kronprinzen Erzherzog Rudolf in politischer Ökonomie und Statistik zu unterrichten. Er begleitete den Kronprinzen 1877/78 auf dessen Studienreisen durch Europa. Im Jahr 1900 wurde er auf Lebenszeit ins österreichische Herrenhaus berufen. 1903 emeritierte er.

Er war der führende Vertreter der Österreichischen Schule der Volkswirtschaftslehre, die gegenüber der gleichzeitigen deutschen Historischen Schule eine theoretische Analyse und den Einsatz mathematischer Methoden betonte. Daraus entstand der Methodenstreit mit Gustav →Schmoller. Er begründete, zeitgleich jedoch unabhängig von William Stanley Jevons und Léon Walras, die Grenznutzentheorie und die →subjektive Wertlehre, wonach die Werte der Güter auf subjektive Einschätzungen der Individuen zurückzuführen sind.

Weitere Vertreter der Österreichischen Schule waren Eugen von Böhm-Bawerk und Friedrich von Wieser, später Ludwig von Mises und Friedrich August von Hayek.

Werke:

Sein Hauptwerk sind die *Grundsätze der Volkswirtschaftslehre*, Wien 1871.

Untersuchungen über die Methode der Socialwissenschaften und der politischen Ökonomie insbesondere, Leipzig 1883.

Die Irrtümer des Historismus in der deutschen Nationalökonomie, Wien 1884.

Zur Kritik der politischen Ökonomie, Wien 1887.

Beiträge zur Währungsfrage in Österreich-Ungarn, Jena 1892.

Der Übergang zur Goldwährung, Wien 1892.

Menger von Wolfensgrün, Anton (Maniów/Galizien 12.9.1841 – Rom/Italien 6.2.1906):

Österreichischer Jurist und Sozialpolitiker. Bruder von Carl Menger. Von 1874 bis 1899 war er Universitätsprofessor der Rechte in Wien. Er versuchte den Sozialismus juristisch zu begründen.

Werke:

Das Recht auf den vollen Arbeitsertrag in geschichtlicher Darstellung, Stuttgart 1886, 3. Auflage 1904.

Das Bürgerliche Recht und die besitzlosen Volksklassen. Eine Kritik des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich, Tübingen 1890.
Neue Staatslehre, Jena 1903.
Neue Sittenlehre, Jena 1905.

Mennonit, ~en, ~en, m:

Geschichte: Anhänger einer im 16. Jahrhundert entstandenen evangelischen Religionsgemeinschaft, die von Menno Simons (Witmarsum/Friesland 1496 – Wüstenfeld bei Oldesloe 1561) begründet wurde. Die Mennoniten lehnen die Kindertaufe ab, außerdem den Kriegsdienst und den Eid. Die Mennoniten sind heute vor allem in den USA und Kanada heimisch. Von Menno Simons gibt es das Werk *Fundamentbuch von dem rechten christlichen Glauben*, 1539. Adj. *mennonitisch*.
Engl. Mennonite.

Mensa (lat. mensa Essen, Tisch), ~, Mensen, f:

Kantine für die Studenten an einer Schule oder Universität. Speisesaal. Auch das Gebäude, in dem die Studenten essen. In früheren Zeiten hieß der verbilligte Mittagstisch oder Freitisch *mensa academica*. Das *Mensaessen* ist in der Regel von mäßiger Qualität.
Engl. university cafeteria, students' dining hall, refectory, canteen.

Mensch (ahd. menisco) [8. Jh.], ~en, ~en, m:

Lebewesen, das durch Besonderheiten von anderen Tierarten abgegrenzt wird, wie Herstellung von Werkzeugen und Benutzung des Feuers.

Geschichte: Erste Arten der Gattung →Homo gab es schon vor 2,5 Mio. Jahren (Homo habilis). Vor 400.000 Jahren, in einer wärmeren Periode zwischen den Eiszeiten, lebte in Europa eine Menschenart, die Homo erectus heidelbergensis genannt wird. Neben der Gattung Homo wird als eine frühe Gruppe von Hominiden die Gattung Australopithecus unterschieden. Den heutigen Menschen (Homo sapiens sapiens) gibt es seit ungefähr 50.000 Jahren. Die ersten 40.000 Jahre lebten die Menschen als Jäger und Sammler, danach entwickelten sie Getreideanbau und Viehzucht (→Neolithische Revolution).

Menschen-bild, ~führung, ~gruppe, ~händler, ~handel, ~masse, ~menge, ~räuber, ~raub, ~recht, ~würde.
Menschheit. *Menschlichkeit*.

Herren-mensch im Nationalsozialismus, *Lust-* Hedonist, *Mit-*, *Privat-*, *Unter-* im Nationalsozialismus. Adj. *menschlich*, *mitmenschlich*, *menschenfreundlich*, *menschenunwürdig*, *menschenwürdig*. →Anthropologie, →Gesellschaftswissenschaft.

Engl. man.

menscheln Vbi.:

Menschliche Schwächen sichtbar werden lassen. *Es menschtelt*.

Engl. to show weaknesses and fallibilities.

Menschenbild, ~es, ~er, n:

Annahmen über das Wesen und das Verhalten des Menschen oder von Menschengruppen, die von jemandem gemacht werden. In der ökonomischen Wissenschaft ist das Menschenbild des egoistischen →Homo oeconomicus weit verbreitet. Andere Theorien, wie die sozialistische Theorie, gehen von einem mehr altruistischen Menschen aus.

Engl. conception of man.

Menschenhandel, ~s, nur Sg., m:

Geschäftszweig des organisierten Verbrechens. Es werden Menschen illegal über Grenzen geschleust, um sie als billige Arbeitskräfte oder sexuell auszubeuten.

Engl. people trafficking, trading in human beings.

Menschenrecht, ~(e)s, ~e, n:

Unantastbares Recht des Einzelnen gegenüber Eingriffen des Staates. Zu den politischen Menschenrechten gehören das Recht auf Leben, auf Freiheit und auf Sicherheit der Person. Zu den sozialen Menschenrechten werden bspw. das Recht auf Arbeit und das Recht auf eine Wohnung gerechnet. In den heutigen Verfassungen der demokratischen Staaten werden die Menschenrechte als Grundrechte festgeschrieben. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat seinen Sitz in Straßburg.

Geschichte: Die Idee der Menschenrechte entstand aus der →Naturrechtslehre. Besonders die Aufklärer des 18. Jahrhunderts setzten sich für die Anerkennung von Menschenrechten gegenüber dem absolutistischen Staat ein. In der →Französischen Revolution von 1789 wurden zum ersten Mal Menschenrechte proklamiert (Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26.8.1789). Der Schutz der Menschenrechte ist auch ein Ziel der

Vereinten Nationen. Die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* der Vereinten Nationen wurde am 10.12.1948 in Paris beschlossen.

Menschenrechts-arbeit, ~erklärung, ~organisation, ~verletzung.

Literatur: Wolfgang Heidelberg (Hg.), *Die Menschenrechte. Erklärungen, Verfassungsartikel, Internationale Abkommen*, Paderborn 31982.

Engl. human right.

Menschenwürde, ~, nur Sg., f:

Anspruch des Menschen auf Achtung seiner Persönlichkeit. Die Menschenwürde verbietet eine erniedrigende Behandlung. Aus der Menschenwürde sind die Grundrechte abgeleitet. In Artikel 1, Absatz 1, des deutschen Grundgesetzes heißt es: „*Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt*“. Adj. *menschenwürdig* (Behandlung, Wohnung).

Engl. human dignity.

Mensur (lat. mensura das Messen, von lat. metiri messen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Zweikampf unter Studenten, der früher in einer Schlagenden Verbindung mit scharfen Waffen ausgefochten wurde. Duell. Der Ort der Mensur hieß Paukboden. Die Fechter wurden Paukanten genannt.

Engl. students' duel.

Mental Coach (engl.) m: Psychologe, der Führungskräfte berät.

Mentalität (lat. mens, mentis denkender Geist, Verstand) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Denkweise eines Menschen, einer sozialen Gruppe oder herrschende Meinung in einem Land. Geistesart, Einstellung, Ideensystem.

Mentalitäts-geschichte, ~unterschied, ~wechsel.

Angestellten-mentalität, Beamten~, Bürokraten~, Erbsenzähler~, Hire-and-fire~, Inflation~, Schnäppchen~, →Selbstbedienungs~, →Subventions~, Versorgungs~, Wegwerf~, Zocker~. Adj. *mental.* →Ideologie.

Engl. mentality.

Mentoring (engl., von dem alten Griechen Mentor, den Odysseus mit der Erziehung seines Sohnes Telemachos beauftragte, bevor er nach Troja aufbrach) [1990er Jahre], ~s, nur Sg., n:

Programm in einem Unternehmen, mit dem junge Führungskräfte gefördert werden. Ein *Mentor* ist ein Ratgeber oder Förderer, der seine Managementenerfahrungen an einen *Mentee* weitergibt. Dadurch kann der Nachwuchs erheblich von den Erfahrungen der älteren lernen. Das Verfahren stammt aus den USA.

Mentoring-Programm. Mentorin. Adj. *mentoriell* (Betreuung).

Engl. mentoring.

Menü (frz. menu Speisenfolge, von lat. minutus winzig) [19. Jh., Computerauswahlmöglichkeit 1980er Jahre], ~s, ~s, n:

1 EDV: Befehlsleiste am oberen Rand eines Computerbildschirms. Beim Anklicken einzelner Befehle klappen Menüfenster auf. Daraus kann dann ein Befehl gewählt werden.

Menü-auswahl, ~leiste, ~struktur.

Haupt-menü, Start~, Unter~.

2 Essen, das aus mehreren Gängen (mindestens Vorspeise, Hauptgericht, Nachspeise) besteht und das vom Koch vorgegeben wird. Der Ggs. heißt à-la-carte-Essen, bei dem der Gast aus der Speisekarte auswählt.

Feinkost-Menü.

Engl. menu.

Menzel, Adolph von (geadelt 1898) (Breslau/Schlesien 8.12.1815 – Berlin 9.2.1905):

Deutscher Maler, der Bilder zur preußischen Geschichte malte. Bekannt ist auch sein großformatiges Gemälde *Das Eisenwalzwerk* von 1875, das in der Berliner Nationalgalerie hängt. Es zeigt die Arbeit in der Halle eines Werks in Königshütte/Oberschlesien. Dabei bilden die attraktiven Funken des glühenden Eisenblocks den Mittelpunkt des Bildes. Das Gemälde ist eine der ersten künstlerischen Darstellungen der Arbeitswelt in der Schwerindustrie. Als höchste Gattung der Kunst galt ihm jedoch die Historienmalerei.

mercado /mer-'kaa-do/ (span., port., von lat. mercatus Handel, Markt, von lat. merx, mercis Ware), ~, ~s, m:

Spanisches und portugiesisches Wort für →Markt, Marktplatz, Absatz, Absatzgebiet.

Engl. market.

mercancía (span.) f: Spanisches Wort für →Ware. Engl. commodity.

mercator (von lat. merx, mercis Ware), Pl. mercatores, m:

Lateinische Bezeichnung für →Kaufmann, Krämer. Die Händler im alten Rom waren in *collegia meatorum* zusammengeschlossen.
Engl. merchant, trader.

Mercator, Gerhardus (ursprünglich Gerhard Kremer) (Rupelmonde in Flandern 5.3.1512 – Duisburg 2.12.1594):

Niederländischer Geograph. 1554 erschien von ihm eine Karte von Europa, 1569 eine Weltkarte für Seefahrer. Im Jahr 1595 erschien sein Atlas.

Mercedes-Benz AG f:

Unternehmensgruppe der Daimler AG. Es werden Oberklasseautos hergestellt. Für den Mercedes wurde mit dem Werbeslogan *Dein guter Stern* geworben.

Merchandising /'mer-tschän-dai-sing/ (engl. Warenwirtschaft, von engl. merchandise Waren, von lat. merx, mercis Ware), ~, ~s, n:

Platzierung und Präsentation von Waren. Durch das Merchandising soll der Absatz gesteigert werden. Syn. Verkaufsförderung.

Engl. merchandising.

Merchant Adventurer /'mer-tschänt-äd-'wen-tschu-rer/ (engl.) m:

Wagender Kaufmann. Die Merchant Adventurers entstanden im 14. Jahrhundert und bildeten die englischen Kaufmannsgilden für den Fernhandel. Sie blühten besonders im 16. Jahrhundert auf und verdrängten die deutsche →Hanse aus ihrer führenden Stellung im Handel mit England. 1551-1557 wurde die Kaufmannsgilde der Merchant Adventurers von dem italienischen Seefahrer Sebastiano Caboto geleitet.

Merchant Banker (engl.) m:

Englische Bezeichnung für einen Kaufmann-Bankier, der Kaufmannsgeschäfte mit Geldgeschäften verband. Solche Kaufleute waren bspw. die →Medici im 15. Jahrhundert oder die →Fugger im 16. Jahrhundert. Die ersten Handelshäuser dieser Art waren die toskanischen Handelsgesellschaften im 13. Jahrhundert. Sie sammelten auch die päpstlichen Peterspfennige ein und waren Kreditgeber der Fürsten. Im 18. Jahrhundert entstanden in London aus den Merchant Bankers Privatbankhäuser wie →Baring. Sie emittierten internationale Staatsanleihen. Diese Privatbankhäuser wurden auch Merchant Banks genannt.

Mercier de la Rivière, Pierre Paul le (Saumur/Maine-et-Loire/Frankreich 10.3.1719 – Grigny/Seine-et-Marne/Frankreich 27.11.1801):

Französischer physiokratischer Schriftsteller.

Werke:

L'ordre naturel et essentiel des sociétés politiques, London/Paris 1767.

L'intérêt général de l'Etat, ou la liberté du commerce des blés, Paris und Amsterdam 1770.

De l'instruction publique, Stockholm/Paris 1775.

Merck KGaA f:

Weltweit tätiges deutsches Chemie- und Pharmaunternehmen. Es wurde 1827 gegründet. Merck ist ein Familienunternehmen. Der Sitz ist in Darmstadt. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 52 Milliarden US-Dollar und 77.000 Beschäftigte.

Mercosur (Gemeinsamer Südamerikanischer Markt, span. Mercado Común del Cono Sur; port. Mercado Común do Sul - Mercosul) m:

Südamerikanische Wirtschaftsgemeinschaft, die am 26.3.1991 durch den Vertrag von Asunción (Paraguay) gegründet wurde. Mitglieder sind Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay. Assoziierte Mitglieder sind seit 1996 Chile und seit 1997 Bolivien. Der Sitz des Sekretariats ist in Montevideo (Uruguay). Ziele sind eine Zollunion mit freiem Waren- und Dienstleistungsverkehr zwischen den Mitgliedern, ein gemeinsames Außenzollsystem sowie eine Koordinierung der Volkswirtschaften. Dazu soll die Gesetzgebung in den Bereichen Außenhandel, Landwirtschaft, Industrie, Steuer- und Finanzwesen, Kapitalverkehr sowie Verkehrs- und Kommunikationswesen harmonisiert werden.

Engl. Mercosur, Southern Common Market.

Mergel (lat. marga, aus dem Gallischen) [11. Jh.], ~s, ~, m:

Geologie: Gesteinsart. Gemenge aus Kalk und Ton.

Mergelboden, ~grube, ~schicht.

Engl. marl.

Mergenthaler, Ottmar (Hachtel/Württemberg 11.5.1854 – Baltimore/Maryland/USA 28.10.1899):
Deutscher Erfinder. 1872 wanderte er in die USA aus. 1884 erfand er die *Linotype*, die erste Bleisetzmaschine. Die Produktion der Linotype wurde Mitte der 1970er Jahre eingestellt. Inzwischen war der Buchdruck und der Bleisatz vom Offsetdruck und vom fotografischen Setzen abgelöst worden.

Mergers and Acquisitions (engl. Fusionen und Aufkäufe, Abk. M&A) Pl.:
Unternehmensabteilung, die für Fusionen mit anderen Unternehmen und für den Aufkauf und Verkauf von Unternehmensteilen zuständig ist. →Fusion, →Take-over.

Merian:
Berühmte Kupferstecherfamilie. Matthäus Merian der Ältere (1593-1650) gab eine Sammlung von Ansichten europäischer Städte heraus, die von seinem Sohn Matthäus Merian dem Jüngeren fortgesetzt wurde. Die Tochter von Matthäus Merian dem Älteren, Maria Sibylla Merian (1647-1717), ist bekannt für ihre Stiche von Insekten.

Meridian (lat. meridies Mittag) m:
Längengrad. Linien auf der Erdoberfläche, die durch die beiden Pole verlaufen. Der Ggs. sind die Breitenkreise, die parallel zum Äquator laufen. Jeder Punkt der Erdoberfläche wird durch einen Meridian und einen Breitenkreis definiert.
Engl. meridian.

Merino (span.) m: Textilwesen:
Wollstoff, dessen feine und weiche Wolle vom Merinoschaf stammt. Die Wollfasern sind stärker als üblich gekräuselt. Damenkleiderstoff.
Merino-garn, ~schaf, ~wolle.
Engl. merino.

meritorische Gut (lat. meritum Verdienst, Würdigkeit, von lat. merere verdienen; →Gut) n:
In der Finanzwissenschaft: Gut, dessen Bereitstellung und Konsum der Staat fördern will. Er kann dazu Steuerermäßigungen oder Subventionen gewähren, indem bspw. Bücher geringer besteuert werden. Im Ggs. dazu können *demeritorische Güter*, wie bspw. Tabak und Alkohol, höher besteuert werden. Der Staat versucht mit diesen Maßnahmen, die individuellen Präferenzen der Konsumenten zu beeinflussen und in die gewünschte Richtung zu lenken.
Engl. merit good.

Meritum (frz. mérite Verdienst, von lat. mereri sich verdient machen) [16. Jh.], ~s, Meriten (meist), n:
Verdienst.
Engl. merit.

merkantil (lat. mercari Handel treiben, von lat. merx, mercis Ware) Adj.:
kaufmännisch, den Handel betreffend. Das 17. und 18. Jahrhundert in Europa wurde die *Merkantilzeit* genannt.
Auch: *merkantilisch. Merkantilgericht* Handelsgericht.
Engl. mercantile.

Merkantilismus /mer-kann-tii-'liss-muss/ (frz. mercantilisme, von lat. mercantium Handel, von lat. merx, mercis Ware) [19. Jh.], ~, nur Sg., m:
Sammelname für die vorherrschende ökonomische Denkrichtung des 17. und frühen 18. Jahrhunderts in Westeuropa, nach der Reichtum durch Außenhandel, besonders durch eine *positive Handelsbilanz* entsteht, wodurch *Edelmetalle* (Gold und Silber) im Inland angehäuft werden. In Übereinstimmung mit dem politischen Absolutismus der Zeit wurde eine starke staatliche Wirtschaftspolitik befürwortet. Die einheimische Industrie sollte durch Schutzzölle vor ausländischer Konkurrenz abgesichert werden. Die Fürsten gründeten →Manufakturen, in denen Luxusgüter für den Export hergestellt wurden, um ihre Einnahmen zu erhöhen. Außerdem wurde eine aktive Kolonialpolitik betrieben. Für den Außenhandel wurden Handelskompanien gegründet. Die Vermehrung der Bevölkerung wurde gefördert, indem kinderreiche Familien begünstigt und einwandernde Glaubensflüchtlinge aufgenommen wurden, so bspw. in Preußen die böhmischen Brüder und die Hugenotten. Reiche Fremde sollten durch Gewährung von Titeln, Würden und Freiheiten angezogen werden. Oberstes Ziel all dieser Maßnahmen war die Erhöhung der Staatseinnahmen, um die absolutistische Hofhaltung, die Armeen und die Beamtenschaft zu finanzieren. Das Wort Merkantilismus wurde erst nachträglich auf die ökonomischen Schulen des 17. und frühen 18. Jahrhunderts angewandt, und zwar wurde es zuerst in Frankreich als *mercantilism* zu Beginn des 19. Jahrhunderts verwendet. Die merkantilistischen Schriftsteller selbst bezeichneten sich als Kameralisten (in Deutschland) oder Bullionisten (in England). Berühmte Vertreter des Merkantilismus in England waren Thomas →Mun im 17. Jahrhundert, dessen Werk *Englands Reichtum durch auswärtigen Handel* einen programmatischen Titel trägt, sowie James →Steuart im 18. Jahrhundert. Ein

Vertreter in Frankreich war Jean Baptiste →Colbert im 17. Jahrhundert, nach dem der Merkantilismus auch Colbertismus genannt wird. Vertreter in Deutschland waren Johann Joachim →Becher im 17. Jahrhundert, Johann Heinrich Gottlob von →Justi im 18. Jahrhundert. Die merkantilistische Theorie wurde in Frankreich von der →Physiokratie abgelöst, in England von der ökonomischen →Klassik. Syn. Merkantilsystem.

Merkantilist. Adj. *merkantilistisch.* →Kameralismus.

Literatur: Eli F. Heckscher, *Der Merkantilismus*, 2 Bände, Jena 1932.

Engl. mercantilism.

Merkblatt, ~es, Merkblätter, n:

Informationsschrift bspw. einer Behörde, in der Erläuterungen zum Ausfüllen eines Antrags gegeben werden.

Engl. instruction leaflet.

Merklichkeit, ~, nur Sg., f:

Bei der Besteuerung: Eigenschaft einer Steuer, die darin besteht, dass die Besteuerung dem Besteuerten bewusst wird. Wahrnehmbarkeit. Indirekte Steuern sind relativ unmerklich, während direkte Steuern als merkliche Steuern betrachtet werden. Adj. *merklich*, *unmerklich*.

Engl. perceptibility.

Merkmal, ~s, ~e, n:

Statistik: Eigenschaft einer Grundgesamtheit oder Stichprobe, die untersucht wird. Das zu untersuchende Merkmal kann bspw. das Einkommen oder die Staatsangehörigkeit einer Gruppe von Menschen sein. Es wird zwischen diskreten Merkmalen und stetigen Merkmalen unterschieden. Diskrete Merkmale sind eindeutig zu unterscheiden und werden gezählt, wie bspw. die Staatsangehörigkeit. Stetige Merkmale werden gemessen, wie bspw. das Einkommen von Personen in Währungseinheiten. *Merkmalsausprägung*, *~häufigkeit*.

Engl. feature, characteristic, property.

Merkur /mer-'kuur/ (lat. Mercurius) m:

Römischer Gott des Handels, der Kaufleute, des Marktes und des wirtschaftlichen Erfolgs. In der bildenden Kunst wurde er mit den Attributen des Geldbeutels oder des Füllhorns versehen. Er wurde auch, nach dem Vorbild des äquivalenten griechischen Gottes →Hermes, mit Botenstab, Reisehut und Flügelschuhen dargestellt. Schon 495 v.u.Z. wurde ihm in Rom ein Tempel geweiht. In der Handelsstadt Hamburg wurde sein Bild Ende des 19. Jahrhunderts an Kontorhäusern angebracht.

Engl. Mercury.

Merlot (frz., von frz. merle Amsel, die die Beeren frisst) m:

Französische Rotweinrebe, die vor allem im Bordeaux-Gebiet angebaut wird.

Merowinger, ~s, ~, m:

Geschichte: Fränkisches Königsgeschlecht vom 5. bis zum 8. Jahrhundert. Es ist nach König Merowech (um 450) benannt. Die Epoche war durch die Verschmelzung von römisch-christlicher Kultur und germanisch-heidnischer Kultur geprägt. Adj. *merowingisch* (König, Kunst, Reich, Schrift).

Engl. Merovingian.

Merrill Lynch & Co.:

US-amerikanisches Wertpapierhaus, das Investment-Banking betrieb. Es wurde 1916 von Charlie Merrill und Edmund Lynch gegründet. Merrill Lynch wurde im September 2008 in der Finanzkrise an die Bank of America (BoA) verkauft.

Merton, Robert Carhart (New York City/USA 31.7.1944):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte Mathematik und Ökonomie an der Columbia-Universität in New York, am kalifornischen Institute of Technology in Pasadena und am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge. Von 1970 bis 1988 lehrte er an der Management-Schule des Massachusetts Institute of Technology. Seit 1988 war er Professor für Business Administration an der Harvard Business School in Cambridge bei Boston/Massachusetts. 1997 erhielt er zusammen mit Myron S. Scholes den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaft für Arbeiten zur Bewertung von Aktienoptionen und anderen derivaten Finanzinstrumenten.

Werke:

Theory of Rational Option Pricing, in: Bell Journal of Economics and Management Science, 1973.

On the Current State of the Stock Market Rationality Hypothesis, Cambridge, Mass. 1985.

Continuous-time Finance, Cambridge, Mass. 1990.

Financial Innovation and the Management and Regulation of Financial Institutions, Cambridge, Mass. 1995.

Merzbacher, Gottfried (Baiersdorf/Franken 9.12.1843 – München 14.4.1926):

Deutscher Alpinist. Er war an der touristischen Erschließung der Dolomiten beteiligt. In den Jahren 1891/92 erforschte er den Kaukasus. In den Jahren 1902/03 und 1907/08 erforschte er den Tianschan.

Werke:

Aus den Hochregionen des Kaukasus, 2 Bände 1901.

Vorläufiger Bericht über eine 1902/03 ausgeführte Forschungsreise in dem zentralen Tianschan, 1904.

An Expedition into the Central Thianshan Mountains 1902/03, 1905.

Die Gebirgsgruppe Bogdo-Ola im östlichen Tianschan, 1916.

Merzsche Bierdeckel [2004] m:

Vorschlag des CDU-Politikers Friedrich Merz, die Einkommensteuererklärung so zu vereinfachen, dass sie auf einen Bierdeckel passt.

Engl. beer mat of Friedrich Merz.

Merzung (von ausmerzen), ~, ~en, f:

Landwirtschaft: Aussondern von Vieh, das nicht zur Zucht geeignet ist. *Merzvieh*.

Engl. culling.

Meschhed (Mashhad) n:

Hauptstadt der Provinz Khorasan im Nordosten des Iran. Meshhed hatte im Jahr 2005 1,9 Mio. Einwohner. Die Stadt ist ein wichtiger Wallfahrtsort der Schiiten.

Engl. Meshed.

meschugge (jidd., von hebr. maseggae) [19. Jh.] Adj.: verrückt (Umgangssprache). Engl. mad, crazy.

Mesopotamien (gr. Μεσοποταμία Zwischenstromland), ~s, nur Sg., n:

Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris im heutigen Irak. Gebiet, in dem neben Ägypten die erste Hochkultur der Menschheit entstand. Vor 5.000 Jahren bildeten sich dort die ersten Städte. Es herrschten nacheinander die Sumerer, Babylonier und Assyrer. Aus Mesopotamien gibt es viertausend Jahre alte Aufzeichnungen in Keilschrift, die wirtschaftliche Vorgänge betreffen. Auf den Tontafeln wurden bspw. Ernteerträge oder Abgaben an den Staat verzeichnet. Adj. *mesopotamisch*. →Bewässerungskultur.

Engl. Mesopotamia.

Mesotes (gr. μεσότης) f: Die Mitte, das Mittelmaß, das rechte Maß, die Mäßigung (Bildungssprache).

Mesozoikum (gr.) n:

Geologie: Erdmittelalter, das die Formationen Trias, Jura und Kreide umfasst. Adj. *mesozoisch*.

Engl. Mesozoic.

Messe /'mess-sse/ (ahd. missa, von kirchenlat. missa Messe, Gottesdienst, dann Heiligenfest, Festtag, Jahrmarkt, von der Formel am Ende einer katholischen Messe *ite, missa est* geht, das Gebet ist an Gott geschickt, von lat. mittere schicken) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Größere Ausstellung, um Produkte bekannt zu machen und zu verkaufen. Sie finden häufig turnusmäßig ein Mal im Jahr statt. Messen richten sich in erster Linie an ein Fachpublikum, d.h. an Wiederverkäufer und gewerbliche Käufer. Häufig ist jedoch auch das allgemeine Publikum an bestimmten Tagen zugelassen. Messen erlauben einen Überblick über einen Markt und erhöhen so die Transparenz. Die Geschäftsabschlüsse auf einer Messe geben einen Hinweis auf die konjunkturelle Situation einer Branche oder der Wirtschaft im Allgemeinen. Arten: Als →*Warenmesse* wird eine Messe bezeichnet, auf der die ausgestellten Waren direkt verkauft werden.

Dagegen werden auf einer →*Mustermesse* lediglich Muster der Waren präsentiert. Wichtige Messestädte in Deutschland sind: Frankfurt am Main (Internationale Automobil-Ausstellung IAA, Buchmesse jährlich im Herbst), Leipzig (Buchmesse), Hannover (Hannover Messe, Computermesse CeBIT), Berlin (Grüne Woche, Internationale Funkausstellung, Internationale Tourismus-Börse ITB), Köln (Art Cologne), Nürnberg (Internationale Spielwarenmesse), Hamburg (Hanseboot). Wichtige Messestädte in Europa sind: Mailand, Paris, Utrecht, Valencia.

Geschichte: Messen entstanden im späten Mittelalter (12./13. Jh.), als nach der kirchlichen Messe an hohen Feiertagen Märkte abgehalten wurden. Sie boten günstige Gelegenheiten zum Handel, da sich Händler und Besucher aus nah und fern einfanden. Die Messen unterschieden sich lediglich durch ihren größeren Umfang, ihre längere Dauer und größere Besucherzahl von gewöhnlichen Jahrmärkten. Mit der Zeit erhielten die Messestädte besondere Freiheiten und Privilegien von den Landesherren. Vom 12. bis zum 14. Jahrhundert waren die →Champagnemessen von internationaler Bedeutung. Sie wurden im 14. und 15. Jahrhundert von Genf abgelöst, dann im 16. Jahrhundert von Lyon, Antwerpen, Brügge, Genua und Frankfurt am Main.

Messe-auftritt, ~aussteller, ~ausweis, ~besuch, ~besucher, ~besucherin, ~dauer, ~eröffnung, ~freiheit, ~gelände, ~halle, ~katalog, ~kosten Pl., ~leitung, ~neuheit, ~platz, ~privileg, ~rundgang, ~stadt, ~stand, ~tag, ~veranstalter, ~wesen.

Agrar-messe, Antiquitäten~, Branchen~, Buch~, Computer~, Export~, Fach~, Frühjahrs~, Handels~, Herbst~, Industrie~, Mode~, Motor~, Muster~, Order~ zur Abgabe von Bestellungen durch Unternehmen bei den Ausstellern, Publikums~, Rekord~, Schuh~, Textil~, Tourismus~, Tuch~, Waren~.

→Ausstellung, →CeBIT, →Dult, →Weltausstellung.

Engl. fair, trade fair, exhibition, show (US).

Messe der Meister von morgen (Abk. MMM) f:

In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) Bezeichnung für die Teilnahme der Jugend an der technischen Entwicklung und der →Neuererbewegung. In Wettbewerben sollten die Jugendlichen und die Jugendbrigaden technische Neuerungen erarbeiten. Die MMM wurde von der Freien Deutschen Jugend (FDJ) organisiert. Die erste MMM fand 1958 in Leipzig statt.

Engl. youths participating in technical development in the former German Democratic Republic (GDR).

Messel, Alfred (Darmstadt 22.7.1853 – Berlin 24.3.1909):

Deutscher Architekt jüdischer Abstammung. Berühmt ist das von ihm entworfene Warenhaus von Wertheim in der Leipziger Straße in Berlin, das 1897 eröffnet wurde. Von außen war der Bau durch monumentale vertikale Pfeiler charakterisiert. Im Innern befand sich ein über alle Geschosse reichender Lichthof, der von einem Glasdach abgeschlossen wurde. Der Bau wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Messer (ahd. mezzar) [8. Jh.], ~s, ~, n:

Werkzeug zum Schneiden und Schälen. Es besteht aus einem Griff und einer Klinge mit Schneide.

Messer-klinge, ~schleifer Beruf, ~schmied alter Handwerksberuf, ~spitze.

Bastler-messer, Brot~, Fleischer~, Gärtner~, Hobel~, Jagd~, Koch~, Küchen~, Pfropf~, Schäl~, Schlachter~, Taschen~, Winzer~. Messer und Gabel.

Engl. knife.

Messerschmitt, Willy (Frankfurt am Main 26.6.1898 – München 15.9.1978):

Deutscher Flugzeugbauer. Im Jahr 1923 gründete er die *Messerschmitt-Fluzeugbau-Gesellschaft* in Bamberg. Zur Zeit des Nationalsozialismus belieferte das Unternehmen Hermann Görings Luftwaffe. Das Modell Me 109 war das meistgebaute Jagdflugzeug während des Zweiten Weltkriegs. Seit 1969 hieß das Unternehmen *Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH*.

Messgerät, ~(e)s, ~e, n:

Gerät zum Durchführen von Messverfahren, d.h. zur Gewinnung und Ausgabe von objektiven quantitativen Daten (Messwerte). Häufig sind Messgeräte mit Skalenanzeige, mit Ziffernanzeige sowie registrierende und zählende Geräte. Messgeräte müssen regelmäßig überwacht und gepflegt werden. Sie werden durch Vergleich mit Betriebsnormalen geprüft. Die Betriebsnormalen werden mit Normalen einer Materialprüfungsanstalt oder eines Eichamts verglichen. Die Überprüfung der Messgeräte und ihrer Dokumentation kann aufgrund gesetzlicher Vorschriften und bei Produkthaftpflichtprozessen von Bedeutung sein. Die Prüfung wird auf der Gerätekarte vermerkt. Außerdem wird ein Aufkleber im Blickfeld des Benutzers angebracht, der das Datum der nächsten obligatorischen Prüfung verzeichnet. Syn. Messeinrichtung, Prüfmittel.

Engl. measuring instrument.

Messias (hebr. maschiach der Gesalbte), ~, nur Sg., m:

Heilsbringer im Judentum, im Alten Testament der Bibel (Jesaja 7,14; Micha 5,1-3). Eines Tages soll der Messias kommen, um die Toten zum Leben zu erwecken. Im Christentum ist Messias eine Bezeichnung für →Jesus Christus (Johannes 1,41; 4,25). Befreier, Erlöser. Adj. *messianisch*.

Engl. Messiah.

Messidor (frz. Erntemonat) m:

Zehnter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende Juni bis Ende Juli.

Engl. Messidor.

Messing (mhd. messinc, vielleicht nach dem antiken Volk der Mossynoiken im Nordosten Kleinasiens, die die Legierung zuerst hergestellt haben sollen) [12. Jh.], ~s, ~e, n:

Goldfarbene Metalllegierung, die zu 40% bis 90% aus Kupfer und zu 60% bis 10% aus Zink besteht. Messing wurde für kirchliche Geräte (Leuchter, Taufbecken), Haushaltsgegenstände (Möbelbeschläge, Türklinen, Türdrücker), Münzen und Schmuck verwendet. Messing wurde von den Gürtlern verarbeitet. Im 12. Jahrhundert

war die belgische Stadt Dinant ein Zentrum der Messingindustrie, deren Erzeugnisse (Dinanderies) bis nach Deutschland verkauft wurden.

Messing-beschlag, ~blech, ~draht, ~gewerbe, ~gießer, ~gießerei, ~griff, ~guss, ~industrie, ~klinke, ~leuchter, ~schild, ~schlosser, ~waren Pl. →Talmi, →Tombak.

Engl. yellow brass.

Messung (ahd. mezzan messen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Messen*: Ermitteln einer Größe.

Mess-fehler, ~gerät, ~problem, ~skala. →*Bemessung*. Vb. etw. *messen*. →*Maß*.

2 Vorgang des Messens.

Engl. 1. measuring. 2. measurement.

Mestize (span. mestizo, von spätlat. mixticius Mischling), ~n, ~n, m:

Mensch, dessen Eltern unterschiedlichen Rassen angehören. Besonders jemand mit europäischen und indianischen Eltern. *Mestizin*.

Engl. mestizo.

Meta-Daten Pl.: Informatik: Daten, die der Beschreibung eines Dokuments dienen.

Metageschäft /me-'ta/ (ital. a metà zur Hälfte), ~(e)s, ~e, n:

Gemeinschaftsgeschäft, das von zwei Vertragspartnern (Metisten) durchgeführt wird. Gewinn und Verlust werden gleichmäßig geteilt. Zur Abrechnung dient ein *Metakonto*. Oft besteht das Metageschäft in der Kreditvergabe (Metakredit). →Konsortium.

Engl. joint transaction, joint business venture.

Metall /mee-'tal/ (mhd. metalle, von lat. metallum Metall, Bergwerk, von gr. μεταλλον Bergwerk) [14. Jh.], ~s, ~e, n:

Eines von mehreren chemischen Elementen. Metalle sind bei Zimmertemperatur fest, mit Ausnahme von Quecksilber. Sie sind stark glänzend, undurchsichtig, und meist gut verformbar. Es werden Leichtmetalle, bspw. Aluminium, und Schwermetalle unterschieden, wobei die Grenze bei einem spezifischen Gewicht von etwa 4,5 liegt. Die 7 klassischen Metalle waren bereits in der Antike bekannt: Gold lat. aurum, Silber argentum, Kupfer cyprium, Eisen ferrum, Blei plumbum, Zinn plumbum album, stannum und Quecksilber argentum vivum. Die übrigen Metalle wurden in der Neuzeit ab 1500 entdeckt.

Metall-arbeit, ~arbeiter, ~barren, ~bearbeitung, ~bergbau, ~beruf, ~block, ~börse, ~erz, ~erzeugnis, ~fabrik, ~gefäß, ~geld, ~gießerei, ~glanz, ~guss, ~haltigkeit, ~handel, ~industrie, ~kunde, ~legierung, ~manufaktur, ~rohling Schrötling, ~schrott, ~teil, ~verarbeitung, ~währung, ~waren Pl. *Metaller* Metallarbeiter.

Alt-metall Schrott, →*Bunt-*, →*Edel-*, →*Leicht-*, *Misch-*, *Münz-*, →*Platin-*, *Schwer-*.

Adj. *metallisch, nichtmetallisch, metallen, metallhaltig, metallverarbeitend*. Vb. *metallisieren* mit Metall überziehen.

→Gold, →Kupfer, →Legierung, →Messing, →Rohstoff, →Silber, →Stahl, →Zink, →Zinn.

Engl. metal.

Metalldiebstahl m:

Diebstahl von Kupferkabeln auf Bahnanlagen, um sie im Altmetallhandel zu verkaufen. Der Diebstahl ist in den 2000er Jahren durch den gestiegenen Kupferpreis lukrativ geworden. *Metalldieb*.

Engl. theft of metal.

Metallindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftszweig, in dem Metalle verarbeitet werden. Zur Metallindustrie zählen bspw. der Werkzeugmaschinenbau und die Automobilindustrie.

Engl. metal industry.

Métalliques (frz. Metallische) Pl.:

Staatschuldscheine des 19. Jahrhunderts, die in Silbergeld und nicht in Papiergeld verzinst und eingelöst wurden. Ursprünglich Bezeichnung für die Wertpapiere, die 1797 in Frankreich an Stelle der entwerteten Assignaten ausgegeben wurden. Auch die Staatsobligationen Österreichs und Russlands im 19. Jahrhundert, die in Silber zahlbar waren, wurden Métalliques genannt.

Metallurgie (neulat. metallurgia, von gr. μεταλλον Bergwerk), ~, ~n, f:

Hüttenkunde. Technische Wissenschaft, die das Erschmelzen von Metallen aus Erzen betrifft. *Metallurge*. Adj. *metallurgisch* hüttenkundlich.

Engl. metallurgy.

Metapher (gr. μεταφορά Übertragung der Bedeutung eines Worts auf ein anderes) [17. Jh.], ~, ~n, f:
Redewendung, in der eine Bezeichnung im übertragenen Sinn verwendet wird. Figürlicher Ausdruck.
Adj. *metaphorisch* übertragen, bildlich.
Engl. metaphorical expression.

metayer (frz.) m: Französisches Wort für Pächter, Meier. Engl. tenant farmer.

Meter (frz. mètre, von gr. μέτρον Maß, Abk. m) [18. Jh.], ~s, ~, m oder n:
Längenmaß im metrischen System. 1 Meter ist unterteilt in 100 Zentimeter. 1.000 Meter sind 1 Kilometer. Das Meter wurde 1795 als Maß in Frankreich festgelegt.
Metermaß, ~ware.
Festmeter, Kubik~, Quadrat~, Raum~.
Engl. metre (UK), meter (US).

Meterware, ~, nur Sg., f:
Begriff des Textileinzelhandels: Stoff, der nach Wunsch des Kunden vom Ballen abgeschnitten wird. Syn. Schnittware.
Engl. cloth sold by the meter.

Methan (von gr. μέθυ berauschendes Getränk, Wein), ~s, nur Sg., n:
Geruchloses Gas, das aus Erdgas und aus Biomasse gewonnen wird. Es wird vor allem zum Heizen verwendet. Die Verbrennung von *Methangas* trägt zum Treibhauseffekt bei. *Biomethan*.
Engl. methane.

Methode /mee-'to-de/ (gr. μέθοδος Weg der Untersuchung, Darstellungsweise, von gr. μέτα und gr. ὁδός Weg) [17. Jh.], ~, ~n, f:
Planmäßiges Verfahren, Art des Vorgehens.
Analyse-methode, Anbau~, Arbeits~, Berechnungs~, Bewertungs~, Fertigungs~, Forschungs~, Geschäfts~, Mafia~, Produktions~, Prüf~, →Rasenmäher~, Test~, Trainings~. Mathematische, statistische Methode. Adj. *methodisch* planmäßig, durchdacht, *methodologisch*.
Engl. method, technique, approach, system, way, manner.

Methodenstreit, ~es, nur Sg., m:
Ökonomische Ideengeschichte: Auseinandersetzung zu Ende des 19. Jahrhunderts zwischen Gustav →Schmoller und dem Österreicher Carl →Menger, der die Grenznutzentheorie begründet hatte. Schmoller wandte sich darin gegen die mathematische und theoretische Methode in der Wirtschaftswissenschaft und verteidigt stattdessen die historische Untersuchung von Institutionen.
Engl. the dispute about methods.

Methodologie (→Methode), ~, ~n, f:
Lehre von den wissenschaftlichen Methoden. Syn. Methodenlehre. Adj. *methodologisch*.
Engl. methodology.

Methusalem (hebr. Metuschelach), ~s, ~s, m:
Bezeichnung für einen sehr alten Menschen. Das Wort geht auf einen Urvater in der Bibel zurück, 1. Buch Mose 5,21ff. Methusalem hat danach ein Alter von 969 Jahren erreicht.
Engl. Methuselah.

Metical m: Währungseinheit von Mosambik. 1 Metical (MT) = 100 Centavos. Engl. metical.

Metier /met-'jee/ (frz. métier, von lat. ministerium Amt, Dienst) [18. Jh.], ~s, ~s, n:
Beruf, Fach, Geschäftszweig, Gewerbe, Handwerk. *Er versteht sein Metier*.
Engl. métier, vocation, trade, profession, job.

Metist (ital.), ~en, ~en, m: Vertragspartner in einem →Metageschäft. Engl. party to a joint business venture.

MetLife Inc. f:
Großer US-amerikanischer Versicherungskonzern, dem die *Metropolitan Life Insurance Corporation* gehört. Das Unternehmen wurde 1868 gegründet. Im Jahr 2010 hatte der Konzern 66.000 Mitarbeiter. Der Sitz befindet sich in New York City/USA, 200 Park Avenue.

Metöke oder Metoike (gr. μέτ-οικος Mitbewohner, Fremde, Übersiedler, Niedergelassene, Schutzverwandte), ~n, ~n, m:

Geschichte: Im antiken Griechenland ein Fremder ohne politische Rechte, der in einer Stadt wohnte. Die Metöken mussten für den Schutz des Gesetzes ein jährliches Schutzgeld (Kopfsteuer Metrokion, gr. μετοικιον) bezahlen, das in Athen im 4. Jh. v.u.Z. 12 Drachmen betrug. Ihre Zahl betrug in Athen im Jahr 309 v.u.Z. 10.000 erwachsene Männer. Die Metöken betrieben meist Handel oder ein Gewerbe, und waren teilweise recht reich. Sie waren persönlich frei und mussten Kriegsdienst leisten. Sie konnten jedoch kein Grundeigentum erwerben und mussten sich vor Gericht durch einen Bürger vertreten lassen.
Engl. metic, alien resident.

metrische System (gr. μέτρον Maß) n:

Maßsystem mit dezimaler Teilung, das auf dem Meter aufgebaut ist. Es wird für die Messung von Längen, Flächen und Räumen verwendet, außerdem für Gewichte. Der Meter (m) wurde in der Meterkonvention von 1875 in Paris/Frankreich als der 40millionste Teil eines Erdmeridians (Strecke zwischen Nordpol und Südpol) definiert. Als Vorsilben (Vorsatzzeichen) für Einheiten des metrischen Systems werden u.a. die folgenden verwendet: Tera (eine Billion), Giga (eine Milliarde), Mega (eine Million), Kilo (Tausend), Hekto (Hundert), Dekka (Zehn), Dezi (ein Zehntel), Centi (ein Hundertstel), Milli (ein Tausendstel), Mikro (ein Millionstel), Nano (ein Billionstel), Piko (ein Billionstel).

Längenmaße: 1 Kilometer (km) = 1.000 Meter (m). 1 Meter = 100 Zentimeter (cm) = 1.000 Millimeter (mm).

Flächenmaße: 1 Quadratkilometer (km², qkm) = 100 Hektar (ha) = 10.000 Ar (a). 1 Ar (a) = 100 Quadratmeter (m², qm).

Raummaße (Hohlmaße, Körpermaße): 1 Kubikmeter (m³, cbm) = 1.000.000 Kubikzentimeter (cm³, ccm). 1 Liter (l) = 1.000 Kubikzentimeter (cm³). 1 Hektoliter (hl) = 100 Liter (l).

Gewichtsmasse: 1 Tonne (t) = 1.000 Kilogramm (kg). 1 Kilogramm (kg) = 1.000 Gramm (g). 1 Zentner (Ztr.) = 100 Pfund (Pfd.) = 50 Kilogramm (kg).

→Dezimalsystem, →Maß.

Engl. the metric system.

Metro AG (Metro Group) f:

Großer deutscher Handelskonzern in den Geschäftsfeldern Großhandel (Metro Cash & Carry), Lebensmitteleinzelhandel (Real), Nonfoodfachmärkte (Media Markt, Saturn) und Warenhäuser (Galeria Kaufhof). Dax-Unternehmen. Der Sitz ist in Köln. Der Umsatz betrug im Jahr 2010 67,3 Milliarden Euro. Die Aktien befanden sich in der Mehrheit im Besitz der Familien Haniel, Schmidt-Ruthenbeck und Beisheim.

Metro-Goldwyn-Mayer (MGM):

US-amerikanisches Filmstudio in Hollywood, Kalifornien, das 1924 gegründet wurde. MGM gehört inzwischen zu Sony Pictures Entertainment.

Metrologie (gr. μέτρον Maß, gr. λογος Lehre), ~, nur Sg., f:

Maßkunde, Messkunde. Historische Wissenschaft von den Maßen, Gewichten und Münzeinheiten, die in der Vergangenheit verwendet wurden. Die Metrologie als Wissenschaft entwickelte sich seit dem 16. Jahrhundert. Adj. *metrologisch*.

Literatur: Richard Klimpert, *Lexikon der Münzen, Maße, Gewichte, Zählarten und Zeitgrößen aller Länder der Erde*, Berlin 1896, Nachdruck Graz 1972.

Engl. metrology.

Metropole /mee-tro-'poo-le/ (lat. metropolis, von gr. μητρο-πολις Mutterstadt, im Ggs. zu den Kolonialstädten) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Großstadt, Hauptstadt. Ggs. Provinz.

Engl. metropolis.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH m:

Verlag in Marburg an der Lahn/Hessen, der sich auf theoretische Wirtschaftsliteratur spezialisiert hat. Er wurde 1987 gegründet.

Mette (lat. matutina hora morgendliche Stunde), ~, ~n, f:

Christlicher Gottesdienst in den Nachtstunden, der vor einem hohen kirchlichen Fest stattfindet.

Mitternachtsmesse. *Christmette*.

Engl. Matins Pl., Midnight Mass.

Metteur /mee-'töa/ (frz.), ~s, ~e, m:

Früherer Beruf des graphischen Gewerbes: Schriftsetzer, der den Bleisatz in Seiten unterteilt (umbricht).

Engl. makeup man.

Metz n:

Hauptstadt der französischen Region Lothringen an der Mosel. Metz hatte im Jahr 2005 119.000 Einwohner.
Engl. Metz.

Metze (ahd. mezza) [11. Jh.], ~, ~n, f:

Kornmaß. Früheres deutsches Hohlmaß für Getreide von sehr unterschiedlicher Größe. In Preußen und Anhalt entsprach die Metze 1/16 Scheffel bzw. 3,435 Liter. In Bayern entsprach die Metze 1/6 Scheffel bzw. 37 Liter. Auch: der Metzen. Als *Metzengeld* (engl. multure) wurde die Gebühr des Müllers für das Malen des Getreides bezeichnet. →Scheffel.

Engl. peck.

Metzger (mhd. metzjer, vielleicht von mittellat. macellarius Fleischwarenhändler) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer die Bevölkerung mit frischem Fleisch und Wurst versorgt. Alternative Bezeichnungen für den Metzger waren: Fleischer, Schlachter, Fleischhacker und Knochenhauer.

Metzger-beil, ~handwerk, ~laden, ~meister. Metzgerei.

Engl. butcher.

Meunier, Constantin Emile /möön-'jee/ (Etterbeek/Brüssel/Belgien 12.4.1831 –Ixelles/Brüssel 4.4.1905):

Belgischer naturalistischer Maler und Bildhauer, der heroische Arbeiterfiguren, besonders Bergarbeiter, schuf. Er lernte die Bergleute im südbelgischen Steinkohlenrevier von Mons und Charleroi, der Schwarzen Erde, persönlich kennen. Meunier ging als einer der ersten Künstler, der Plastiken von Arbeitern schuf, in die Kunstgeschichte ein. Seine Arbeiterfiguren sind nicht niedergeschlagen von der Arbeit, sondern strahlen Selbstbewusstsein aus. Von 1887 bis 1895 war er Professor für Malerei an der Kunstschule in Löwen. Er galt zu seinen Lebzeiten als bedeutendster belgischer Bildhauer.

Literatur: *Constantin Meunier*, Ausstellungskatalog, Bergbau-Museum Bochum, 1970.

Meuterei (mittelfrz. meuterie Aufruhr, Revolte) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Empörung gegen Vorgesetzte, besonders bei Gefangenen, Soldaten und Matrosen. Die wohl bekannteste Meuterei ereignete sich auf dem englischen Schiff *Bounty*. Bei der *Meuterei auf der Bounty* im Jahr 1787 in der Südsee wurde der Kapitän William →Bligh in einem Boot ausgesetzt.

Meuterer. Adj. *meutern*. Vb. *meutern*.

Engl. mutiny.

MEW Pl.:

Abk. für *Marx-Engels-Werke*. Die gesammelten Werke von Karl Marx und Friedrich Engels wurden ab 1956 in Ost-Berlin, in der ehemaligen DDR, in 40 Bänden vom Dietz-Verlag herausgegeben. Herausgeber war das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED.

Engl. Works of Marx and Engels Pl.

Mexiko (Vereinigte Mexikanische Staaten, Estados Unidos Mexicanos, Kurzform: México) n:

Staat in Mittel-Amerika. Hauptstadt: Ciudad de México (Mexiko-Stadt). Einwohner: 97,4 Mio. (2000), 103 Mio. (2005). Fläche: 1.953.162 km². Amtssprache: Spanisch. Daneben werden auch indianische Sprachen wie Náhuatl (Aztekisch), Maya, Mixteco und Zapoteco gesprochen.

Währung: 1 Mexikanischer Peso (mex\$) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 7.310.

BIP 2005: 768 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 26 %. Dienstleistungen: 70 %.

Außenhandel: Import: Elektrische Geräte, Maschinen, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Kunststoffherzeugnisse, Eisen und Stahl, Nahrungsmittel. Export: Industrieerzeugnisse, Kraftfahrzeuge, Maschinen, Textilien, chemische Produkte, Erdöl, Erdgas, Kaffee, Tomaten, Obst, Rohrzucker, Kakao, Tabak, Baumwolle, Krabben, Bienenhonig. Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Mexiko ist in die folgenden Bundesstaaten eingeteilt:

Aguascalientes, Baja California, Baja California Sur, Campeche, Chiapas, Chihuahua, Coahuila, Colima, Distrito Federal (Ciudad de México), Durango, Guanajuato, Guerrero, Hidalgo, Jalisco, México, Michoacán, Morelos, Nayarit, Nuevo León, Oaxaca, Puebla, Querétaro, Quintana Roo, San Luis Potosí, Sinaloa, Sonora, Tabasco, Tamaulipas, Tlaxcala, Veracruz, Yucatán, Zacatecas.

Geschichte: Mexiko war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 16.9.1810 proklamiert. Im August 1982 erklärte Mexiko seine Zahlungsunfähigkeit, was die internationale Schuldenkrise auslöste.

Millionen von Mexikanern sind in die USA emigriert, zum größten Teil illegal, um einen höheren Lebensstandard zu erreichen.

Mexikaner, Mexikanerin. Adj. *mexikanisch.*
→Maquiladora, →Maya, Pancho →Villa, →Zapata.
Engl. Mexico.

Mexiko-Stadt (span. Ciudad de México, México D.F., México Distrito Federal) f:
Hauptstadt des Staates Mexiko. Im Jahr 2005 lebten in der städtischen Agglomeration (Zona metropolitana) 21,2 Mio. Menschen. Vor der Ankunft der Spanier hieß die Stadt Tenochtitlán.
Engl. Mexico City.

Meyer: Frühere Kette von Lebensmittelsupermärkten in Berlin.

Meyer, Hans (Hildburghausen 22.3.1858 – Leipzig 5.7.1929):
Deutscher Verleger und Forschungsreisender, besonders in Ost-Afrika. Er war der Enkel von Joseph Meyer. Von 1884 bis 1914 war er Mitinhaber des Bibliographischen Instituts in Leipzig. Am 6.10.1889 erreichte er mit dem österreichischen Alpinisten Ludwig Purtscheller (1849-1900) als erster die Spitze des Kilimandscharo, die mit 5.892 Metern höchste Erhebung Afrikas. In der Folgezeit beschäftigte er sich mit vulkanologischen Studien. Im Jahr 1903 bestieg er in der Kordillere von Ekuador die Vulkane Chimborasso, Cotopaxi und Antisana. Von 1915 bis 1928 war er Professor für Kolonialgeographie in Leipzig.

Werke:

Eine Weltreise, 1884.

Zum Schneedom des Kilimandscharo, 1888.

Ostafrikanische Gletscherfahrten, 1890.

Der Kilimandscharo, 1902.

In den Hochanden von Ekuador, 1907.

Ergebnisse einer Reise in das Zwischenseengebiet Ostafrikas 1911, 1913.

Hochtouren im tropischen Afrika, 1923.

Hochtouren im tropischen Amerika, 1925.

Meyer, Joseph (Gotha 9.5.1796 – Hildburghausen 27.6.1856):
Deutscher Verlagsbuchhändler. Er gründete 1826 in Gotha das *Bibliographische Institut*. Er verlegte preiswerte Klassikerausgaben. Zwischen 1840 und 1855 erschien sein Konversationslexikon in 52 Bänden, das nach ihm benannt ist. Der Verlag wurde ab 1856 von seinem Sohn Herrmann Julius Meyer (1826-1909) geleitet. Der Verlag hatte ab 1874 seinen Sitz in Leipzig. Bekannte Werke des Verlages waren auch *Brehms Tierleben* und der *Duden*. Seit 1953 war der Sitz des Verlages in Mannheim. Im Jahr 1984 fusionierte der Verlag mit F. A. Brockhaus.

Meyer Werft GmbH f:

Deutsches Schiffbauunternehmen in Papenburg/Emsland. Die Werft ist spezialisiert auf den Bau luxuriöser Kreuzfahrtschiffe, Auto- und Passagierfähren, Gastanker sowie RoRo-Schiffen. Das Unternehmen wurde 1795 gegründet und befindet sich in sechster Generation in Familienbesitz. Im Jahr 2010 hatte die Werft etwa 2.600 Mitarbeiter.

MEZ f: Abk. für die *Mitteleuropäische Zeit*, die in Deutschland gilt.

Mezzadria (ital.) f: Italienisches Wort für →Halbscheidpacht. Engl. moiety.

Mezzanin (ital. mezzanino Zwischenstockwerk, von lat. medianus Mitte), ~s, ~e, n:
Architektur: In Wien ein Zwischengeschoss zwischen Parterre und erstem Obergeschoss in älteren Wohnhäusern. *Mezzaninwohnung*.
Engl. mezzanine.

Mezzogiorno /me-tso-'dschor-noo/ (ital. mezzogiorno Mittag, Süden, ital. Mezzogiorno Süditalien), ~, nur Sg., m:
Bezeichnung für den Süden Italiens südlich von Rom. Er umfasst die Regionen Kampanien, Apulien, Basilicata, Kalabrien, Sizilien und Sardinien. Der Begriff beinhaltet die Vorstellung einer armen, wenig industrialisierten Region. Viele Menschen wanderten nach Nord-Italien, nach Nord-Europa oder in die USA aus. Aufgrund der Armut entwickelten sich kriminelle Organisationen wie die Mafia auf Sizilien oder die Camorra in Neapel. Der Begriff Mezzogiorno wird auch übertragen für wenig entwickelte Gebiete in anderen Ländern gebraucht.
Engl. Mezzogiorno.

MF f: Abk. für Marktforschung oder für Meinungsforschung. Engl. market research, opinion research.

MFI n: Abk. für → Monetäres Finanzinstitut. Engl. monetary financial institution.

MGM /em-dschi-'em/ f:

Abk. für *Metro-Goldwyn-Mayer*. US-amerikanisches Unternehmen der Filmindustrie mit Studios und Kinos, das 1924 gegründet wurde. Der Sitz ist in Santa Monica/Kalifornien. MGM gehört inzwischen zu Sony Pictures Entertainment.

MHD n: Abk. für das *Mindesthaltbarkeitsdatum* auf Verpackungen von Lebensmitteln. Engl. best-before date.

mhd.:

Abk. für *mittelhochdeutsch*. Form der deutschen Sprache vom 12. bis zum 15. Jahrhundert.
Engl. Middle High German.

MHz (nach Heinrich Rudolf Hertz, 1857-1894) n:

Physik: Abk. für Megahertz, eine Million Hertz. Hertz ist eine Frequenzmaßeinheit. Sie gibt die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde an.
Engl. megahertz, megacycle.

MI oder Mich.: Abk. für den US-Bundesstaat →Michigan.

Mi.: Abk. für →Mittwoch. Engl. Wednesday.

Miami /mai-'ä-mii/ n:

Stadt im US-Bundesstaat Florida. Miami hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 3,5 Mio. Einwohner. In Miami leben viele Exilkubaner.
Engl. Miami.

MIBTEL m:

Aktienindex an der Börse von Mailand/Italien, der alle Titel der italienischen Börse vereinigt. MIB stand ursprünglich für Milano Indice Borsa, dann für *Mercato Italiano di Borsa*. TEL steht für Mercato Telematico Azionario.
Engl. MIBTEL.

Michaelis, Michaeli, Michaelistag oder Michaelitag m:

Alte Bezeichnung für den 29. September. Der Tag ist nach dem Erzengel Michael benannt. Am Sonntag nach Michaelis wird in der evangelischen Kirche das →Erntedankfest gefeiert. Im 19. Jahrhundert wechselten die Dienstboten an Michaeli häufig ihre Stellung.
Engl. Michaelmas Day.

Michel (kurz für Michael) m:

1 Spitzname der Sankt-Michaelis-Kirche in Hamburg. Hamburger Wahrzeichen.
2 →Deutsche Michel.

Michelet, Jules /misch-'lä/ (Paris 21.8.1798 – Hyères/Süd-Frankreich 9.2.1874):

Französischer Historiker. Er war Professor der Geschichte am Collège de France. Seine Werke, die viel gelesen wurden, haben eine nationale und demokratische Tendenz. Zu seinen Werken zählen:
Histoire de France, 17 Bände, Paris 1833-1867.
Histoire de la Révolution française, 7 Bände, Paris 1847-1853.

Michelin S.A. /misch-'lä/ f:

Großer französischer Autoreifenhersteller, der 1832 gegründet wurde. Aktiengesellschaft. Der Sitz ist in Clermont-Ferrand. Das Unternehmen gibt auch Hotelführer (Guides Rouges) und Reiseführer (Guides Verts) heraus.

Michigan /'mi-schi-gän/ (Abk. Mich.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Lansing, größte Stadt ist Detroit. Michigan hatte im Jahr 2006 10 Mio. Einwohner. Spitzname: Lake State.

mickrig oder mickerig Adj.:

armselig, dürftig, kümmerlich. *Mickrigkeit. Die Löhne stiegen nur um mickrige zwei Prozent.*
Engl. paltry, miserable.

Microsoft Corporation (Abk. MS) f:

Unternehmen der Computerindustrie, das Software entwickelt. Es wurde 1975 von Bill →Gates und Paul Allen gegründet. Sitz ist Redmond im US-Bundesstaat Washington. Der Durchbruch gelang Microsoft in den 1980er Jahren mit ihrem Betriebssystem *MS-DOS* (Microsoft Disk Operating System) für IBM Personalcomputer, das sich zum Industriestandard entwickelte. In den 1990er Jahren entwickelte Microsoft MS-DOS weiter zum Betriebssystem *Windows*. Sehr erfolgreich waren auch die Anwendungssoftware für Tabellenkalkulation (*Microsoft Excel*) und für Textverarbeitung (*Microsoft Word*). In den Jahren 1999/2000 führte die US-Regierung ein Anti-Trust-Verfahren gegen Microsoft durch. Sie warf der Microsoft Corporation vor, eine Monopolstellung bei Internet-Browsern anzustreben, indem sie ihr Betriebssystem Windows zusammen mit ihrem Browser *Internet-Explorer* verkaufte. Dadurch sei der Wettbewerber Netscape geschädigt worden. →Computer.

Microsoft Network (Abk. MSN) n: Internetdienstanbieter der Firma Microsoft.

Midas /mii-dass/ (gr. Μίδαξ) m:

In der griechischen Sage König von Phrygien (im mittleren Kleinasien), der durch seinen Reichtum berühmt war. Er machte einen Silen (Mensch mit Pferdeohren, Pferdeschweif und Pferdehufen) betrunken, indem er einer Quelle Wein beimischte, und fing ihn. Als er den Silen dem Gott Dionysos zurückgab, erfüllte der ihm den Wunsch, dass alles von ihm Berührte zu Gold werden solle. Da auch Nahrung und Getränke zu Gold wurden, erwies sich dieser Wunsch als unpraktisch. Midas musste, um wieder essen und trinken zu können, im Fluss Paktolos (in Lydien) baden, der seitdem Gold führte. Eine weitere Geschichte besagt, dass Midas sich in einem musikalischen Wettstreit zwischen dem Gott Apollon, der Kithara (ein Saiteninstrument) spielte, und dem flöteblasenden Pan für letzteren entschieden habe. Daraufhin habe Apollon den Midas mit Eselsohren bestraft, die er unter der phrygischen Mütze verbarg. Die antike Hauptquelle für die Sage von Midas ist Ovid, *Metamorphosen* 11,90ff. Gemälde von Tintoretto, Poussin.
Engl. Midas.

Midcap (engl. Abk. für middle-sized capitalization mittlere Marktkapitalisierung), ~s, ~s, n:
Bezeichnung für eine mittelgroße Aktiengesellschaft.

Middelburg n:

Hauptstadt der Provinz Seeland in den Niederlanden, die früher ein bedeutendes Handelszentrum war. Middelburg hatte im Jahr 2005 44.000 Einwohner.
Engl. Middelburg.

Middendorf, Alexander Theodor von (Petersburg/Russland 18.8.1815 – Hellenorm/Livland 28.1.1894):

Deutscher Zoologe und Sibirienforscher, der besonders das nördliche und östliche Sibirien bekannt machte. Im Jahr 1840 unternahm er mit dem Naturforscher von Baer eine Expedition zum Nördlichen Eismeer und nach Lappland. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg unternahm er in den Jahren 1843-1845 eine große Reise nach Nordsibirien und Ostsibirien, wobei er die südliche Grenze des Permafrostbodens bestimmte.

Werke:

Reise in den äußersten Norden und Osten Sibiriens, 4 Bände, Petersburg 1854-95.

Die Baraba, Petersburg 1876.

Einblicke in das Ferghanatal, Petersburg 1881.

Middle East (engl.) m: Englische Bezeichnung für den Nahen Osten. Ggs. *Far East* ferne Osten.

Middle Income Country (engl., Abk. MIC) n:

Entwicklungsland, das über ein höheres Durchschnittseinkommen verfügt als ein Low Income Country.

Middleman (engl.), ~, Middlemen, m: Englisch Wort für Zwischenhändler.

Midlife-Krise (engl.) f:

Psychologie: Krise in der Lebensmitte, bei der das bisherige Leben kritisch betrachtet wird. Oft wird versucht, das Leben zu ändern oder eine neue Arbeit aufzunehmen.

Engl. midlife crisis.

Miele, Carl (Herzebrock bei Gütersloh 25.7.1869 – Gütersloh 24.12.1938):

Gründer des deutschen Familienunternehmens Miele im Jahr 1899. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Gütersloh in Westfalen. Es werden Waschmaschinen und Staubsauger hergestellt, früher auch Fahrräder und Motorräder.

Miese machen:

Einen Verlust machen (umgangssprachlich). *In den Miesen sein* Schulden haben. Das Wort Miese bedeutet eigentlich Minuspunkte beim Kartenspiel und ist eine Substantivierung des Adjektivs *mies* schlecht.
Engl. to make a loss.

Mies van der Rohe, Ludwig (Aachen 27.3.1886 – Chicago/Illinois/USA 17.8.1969):

Deutscher Architekt der Moderne. Von 1930 bis 1933 war er Direktor des Bauhauses in Dessau. Im Jahr 1937 emigrierte er in die USA und wurde 1944 US-Bürger. Er entwarf Bauten von großer Einfachheit und Klarheit, wobei er besonders Stahl und Glas verwendete. Sein Motto war *Weniger ist mehr*. Zu seinen berühmten Werken zählen der *Deutsche Pavillon* auf der Weltausstellung in Barcelona (1929), Wohnhochhäuser in Chicago (1948) und die *Neue Nationalgalerie* in Berlin (1962).

Miete¹ (ahd. mieta Bezahlung, von einem indoeurop. Ursprung mizdho~ Bezahlung) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Preis für eine zum Gebrauch überlassene unbewegliche (z.B. Wohnung) oder bewegliche (z.B. Kraftwagen) Sache (*Mietsache*). Besonders der Preis für die Nutzung von Wohnräumen oder eines Hauses. Syn. *Mietpreis*, *Mietzins*.

Miet-anstieg, ~*ausfall*, ~*belastung*, ~*einnahme*, ~*erhöhung*, ~*ertrag*, ~*kautio*n, ~*kosten* Pl., ~*minderung*, ~*nomade*, ~*preis*, ~*preisbindung*, ~*rückstand*, ~*schraube*, ~*schulden* Pl., ~*spiegel*, ~*steigerung*, ~*übernahme*
Bezahlung durch das Sozialamt, ~*wucher*, ~*zahlung* bei Wohnungen meist am Monatsanfang, ~*zins*.

Mieten-anstieg, ~*entwicklung*.

Gewerbe-miete, *Monats-*, →*Staffel-*, *Wohnungs-*.

2 Nur Sg.: *Das Mieten, Anmieten* einer Sache. Mietverhältnis. Entgeltliche Überlassung einer Sache zur zeitweiligen Nutzung. Im →*Mietvertrag* verpflichtet sich der *Vermieter*, dem *Mieter* eine Sache während der Mietzeit gegen Zahlung des Mietzinses zu überlassen. Der Mieter darf den Mietpreis mindern, wenn die vermietete Sache einen Fehler hat, der ihre Tauglichkeit zum Gebrauch verringert. Wer vorher in einer Wohnung gewohnt hat, heißt *Vormieter*, Ggs. *Nachmieter*.

Miet-auto, ~*dauer*, ~*ende*, ~*haus*, ~*interessent*, ~*kauf* →*Leasing*, ~*kündigung*, ~*nebenkosten*, ~*partei*, ~*recht*, ~*verhältnis*, ~*vertrag*, ~*wagen*, ~*wohnung*. *Miets-haus*, ~*kaserne*. *Mieter*. *Mieter-haushalt*, ~*schutz*, ~*verein*.

→*Sozial-miete*, →*Unter-* bei Weitervermietung durch einen Mieter. *Haupt-mieter*, *Nach-*, *Unter-*, *Vor-*, *Wohnungs-*. *An-mietung*, *Ab-*. Adj. *gemietet*, *angemietet*. Vb. etw. *mieten*, Gebäude oder Räume *abmieten* aufgeben, Gebäude oder Räume *anmieten*, etw. *vermieten*.

Engl. 1. rent (Immobilie), hire (bewegliche Sache). 2. lease, tenancy.

Miete² (lat. meta kegelförmiger Heuschaber) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Grube zum Lagern von Gartenprodukten. Sie sind darin gegen Frost geschützt.

Erd-miete, *Gemüse-*, *Kompost-*. *Rüben in die Miete legen*.

Engl. frost-protected pit (to store vegetables).

Mieter, ~s, ~, m:

Wer eine Sache, besonders eine Wohnung, von einem Vermieter gemietet hat. *Mieterin*.

Mieter-beirat, ~*bund*, ~*kündigung*, ~*modernisierung*, ~*schutz*, ~*verein*, ~*wechsel*. *Wohnungsmieter*.

Engl. tenant (Wohnung), hirer (bewegliche Sachen), charterer (Schiff, Flugzeug).

Mieterverein, ~(e)s, ~e, m:

In Deutschland: Politische Interessenvertretung der Mieter von Wohnungen, nach 1870 entstanden.

Mietervereine unterstützen Mieter bei Rechtsstreiten mit den Vermietern. Die Mietervereine sind im *Deutschen Mieterbund e.V.* zusammengeschlossen. Syn. *Mieterbund*, *Mieterverband*, *Mieterschutzverein*. Die politische Gegenseite sind die Haus- und Grundbesitzervereine.

Engl. tenants' association.

Mietkauf (→Kauf), ~(e)s, Mietkäufe, m:

Möglichkeit des Kaufs einer gemieteten Sache nach Ablauf der Mietzeit, wobei die Mietzahlungen zum Teil angerechnet werden. Syn. →*Leasing*.

Engl. hire purchase, lease-purchase agreement.

Mietkaution (→Kautio)n, ~, ~en, f:

Sicherheitsleistung, Zahlung einer Geldsumme durch den Mieter an den Vermieter zur Absicherung des Vermieters bei Mietrückständen oder anderen Ansprüchen aus dem Mietverhältnis, wie für beim Auszug nicht ausgeführte Schönheitsreparaturen. Die Höhe der Mietkautio)n kann bspw. zwei oder drei Monatsmieten betragen. Die Kautio)n ist zu verzinsen, wobei eine ausdrückliche Vereinbarung über die Zinshöhe zu empfehlen ist. Der Vermieter darf die Kautio)n nur dann verwenden, wenn sein Anspruch unbestritten oder durch ein

rechtskräftiges Urteil bestätigt ist. Bei Beendigung des Mietverhältnisses ist die Kautions samt Zinsen zurückzuzahlen. Syn. Mietsicherheit.
Engl. key money, deposit.

Mietling (mhd. mietlinc), ~s, ~e, m:

Frühere Bezeichnung für Lohnarbeiter (veraltet). Knecht, Dienstbote.
Engl. labourer.

Mietminderung, ~, ~en, f:

Verringerung der Mietzahlung wegen Mängeln der Mietsache, die der Mieter nicht selbst verschuldet hat. Bei Mängeln an Mietwohnungen muss der Mieter dem Vermieter schriftlich eine Frist zur Mängelbeseitigung setzen, bevor er die Miete mindern kann. Es sollte ein Rechtsanwalt wegen der angemessenen Höhe einer Mietminderung konsultiert werden.
Engl. reduction in rent.

Mietnebenkosten Pl.:

Kosten zusätzlich zur Miete, die vom Hausbesitzer auf die Mieter überwält werden können, falls sie nicht vom Mieter direkt abgerechnet werden. Insbesondere Kosten für: Laufende öffentliche Lasten des Grundstücks, Wasserversorgung, Entwässerung, Heizung, Warmwasserbereitung, Personen- oder Lastenaufzug, Straßenreinigung und Müllabfuhr, Hausreinigung und Ungezieferbekämpfung, Gartenpflege, Hausbeleuchtung, Schornsteinreinigung, Sach- und Haftpflichtversicherung, Hausmeisterentlohnung, Gemeinschaftsantenne, hauseigene Wascheinrichtungen, sonstige Betriebskosten. Für die Mietnebenkosten werden meist von den Mietern Vorauszahlungen geleistet, deren Höhe angemessen sein muss. Die Nebenkostenabrechnung erfolgt für einen Zeitraum von einem Jahr. Syn. Betriebskosten. →Nebenkosten.
Engl. additional property expenses Pl.

Mietpreisbindung, ~, ~en, f:

Staatliche Festlegung von Mietobergrenzen, um die Mieter vor starken Mieterhöhungen zu schützen. In Deutschland gab es bei →Sozialwohnungen eine Begrenzung auf die Kostenmiete.
Engl. rent regulation, rent control.

Mietrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Gesetzliche Bestimmungen, die Mietverhältnisse betreffen. Besonders im Wohnungsmietrecht kommt es oft zu Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern. Das durch die Rechtsprechung geschaffene Richterrecht (Gerichtsurteile zu bestimmten Fällen) spielt eine große Rolle.
Engl. laws governing tenancy.

Mietskaserne, ~, ~n, f:

Urbanistik: Wohnhaus um 1900 vor allem in Berlin, das ausschließlich zur Vermietung gebaut wurde und das meist eine schlechte Ausstattung hatte. Die fünfgeschossigen Wohnanlagen hatten ein Vorderhaus sowie Seitenflügel und ein Hinterhaus um den Innenhof. Manchmal waren mehrere Höfe hintereinander angelegt. Über die damaligen elenden Wohnverhältnisse informiert: Hans Kurella, *Wohnungsnot und Wohnungsjammer, ihr Einfluß auf die Sittlichkeit, ihr Ursprung aus dem Bodenwucher und ihre Bekämpfung durch demokratische Städteverwaltung*, Frankfurt am Main 1900. Das Leben in den Mietskasernen wurde von Heinrich Zille gezeichnet. Der Begriff Mietskaserne ist von den beengten Wohnverhältnissen in Militärkasernen übernommen. *Mietskasernenbau, ~viertel. In der Industriestadt gab es endlose Reihen von Mietskasernen.*
Engl. tenement house.

Mietspiegel, ~s, ~, m:

Mietrecht: In Deutschland in einigen Städten von Vermieter- und Mieterverbänden herausgegebene Tabelle, die ortsübliche *Vergleichsmieten* für Mietwohnungen enthält. Die Spannen der Miethöhen sind nach Wohnungsgröße, Lage der Wohnung, Wohnungsausstattung und Baujahr des Hauses erfasst. Der Mietspiegel gibt einen Anhaltspunkt, ob eine geforderte Mieterhöhung berechtigt ist.
Engl. representative list of rents, rental table.

Mietübernahme, ~, ~n, f:

Zahlung des Mietbetrages für eine Wohnung durch das →Sozialamt bei einem Mieter ohne ausreichendes Einkommen.
Engl. rent subsidy.

Mietvertrag, ~(e)s, Mietverträge, m:

Recht: Vertrag, in dem die Bedingungen der Vermietung einer Sache festgelegt werden (§ 535 BGB). Am häufigsten sind Verträge über die Vermietung von Wohnräumen. Sie sollten in schriftlicher Form abgeschlossen werden. *Mietstreitigkeiten* und *Mietrechtsprozesse* sind häufig, in abnehmender Häufigkeit betreffen sie: Allgemeine Vertragsverletzungen (Streitigkeiten um Reparaturen, Wohnungsmängel, Mietminderung, unpünktliche Mietzahlung), Mieterhöhungen, →Eigenbedarfskündigung des Vermieters, Mietkautionen, fristlose Kündigungen, →Schönheitsreparaturen, →Modernisierungen. Für Wohnungen gilt in Deutschland eine Kündigungsfrist von 3 Monaten, längere Fristen können im Mietvertrag vereinbart werden. Falls das Mietverhältnis schon mehrere Jahre andauert, gelten längere Kündigungsfristen, die der Vermieter einhalten muss, während der Mieter nur an die 3-Monats-Frist gebunden ist. *Einheitsmietvertrag*, *Mustermietvertrag*. →Vertrag.

Engl. lease contract, lease agreement, tenancy agreement.

Mietwucher (→Wucher), ~s, nur Sg., m:

Ein Vermieter begeht den Straftatbestand des Mietwuchers, wenn er die Zwangslage, den Leichtsinns oder die Unerfahrenheit des Mieters ausnutzt, um eine stark überhöhte Wohnungsmiete zu kassieren, bspw. mehr als 50% über der ortsüblichen Vergleichsmiete. Der Vermieter kann mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden (§ 291 Strafgesetzbuch).

Engl. charging of exorbitant rents.

Miffrifi f: Abk. für die →*mittelfristige Finanzplanung*. Engl. medium-term budgetary planning.

MIGA f:

Abk. für engl. *Multilateral Investment Guarantee Agency*. Agentur der Weltbank, die Investitionen von Unternehmen im Ausland garantiert. Falls ein versichertes Unternehmen im Ausland enteignet wird, zahlt die MIGA Entschädigung.

Migne, Jacques Paul /miinj/ (Saint-Flour/Département Cantal/Frankreich 25.10.1800 – Paris/Frankreich 24.10.1875):

Französischer katholischer Priester und Herausgeber der →*Patrologia latina*.

Mignon (frz. Liebling) f: Typographie: Anderer Name für den Schriftgrad →Kolonel. Engl. minion.

Migräne (frz. migraine Kopfschmerzen), ~, ~n, f:

Medizin: Anfallartige Kopfschmerzen, die Stunden oder Tage dauern können. Sie sind oft mit Übelkeit und Erbrechen verbunden. Auslösende Faktoren können u.a. Stress oder Klimaeinflüsse sein. Migräne ist eine häufige Krankheitsursache für Fehlzeiten von Arbeitnehmern.

Engl. migraine, sick headache.

Migration /mii-graa-'tssjoon/ (lat. migrare den Ort wechseln, wandern), ~, ~en, f:

Wanderung von Personen über Landesgrenzen hinweg, besonders auf der Suche nach Arbeit. Abwanderung und Zuwanderung. Migranten wurden in Deutschland in die Gruppen der Auswanderer, der Arbeitsmigranten, der Flüchtlinge und der Vertriebenen eingeteilt.

Migrant, Migrantin. Migrationsforscher, ~forschung, ~strom, ~verhalten.

Arbeitsmigration. Arbeitsmigrant, Armuts~, E~, Heirats~, Im~.

Migrantenfamilie, ~kind, ~problem.

Adj. *migratorisch*. Vb. *migrieren* wandern, abwandern, zuwandern.

Engl. migration.

Migros-Genossenschafts-Bund (Abk. MGB) m:

Großes schweizerisches Unternehmen des Einzelhandels mit Sitz in Zürich. Das Unternehmen wurde im Jahr 1925 von Gottlieb Duttweiler (1888-1962) mit sozialpolitischer Zielsetzung gegründet. Das Unternehmen betreibt Lebensmittelgeschäfte und Fachgeschäfte und besitzt eigene Produktionsunternehmen und Dienstleistungsunternehmen.

Mikro~ (gr. μικρος klein):

1 Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die 10 hoch minus 6 oder 0,000 001 bedeutet. Ein Millionstel. Abk. μ . →Milli, →Nano.

2 Bei Zusammensetzungen: Klein~. Ggs. Makro~.

Mikrobiologie, ~chip, ~elektronik, ~fiche, ~film, ~finanzierung, ~kredit, ~ökonomie, ~organismus

Kleinstlebewesen, ~phon, ~prozessor, ~skop, ~unternehmer Einmannunternehmer, *~zensus*. →Mini.

Engl. micro.

Mikrochip (gr. μικρός klein, engl. chip dünne Scheibe, Computerspeicher aus Silizium), ~s, ~s, m:
In der elektronischen Datenverarbeitung: Halbleiterplättchen zur Datenspeicherung und für Rechenaufgaben.
Mikrochips sind Hauptbestandteile von → Computern. Der Chip wurde in den 1950er Jahren erfunden.
Engl. microchip.

Mikroelektronik (gr. μικρός klein, gr. ηλεκτρον Bernstein, von der Reibungselektrizität, die an Bernstein beobachtet wurde), ~, nur Sg., f:
Wissenschaft von den kleinen elektrotechnischen Bauteilen. Mikroprozessoren gibt es seit 1969. Das Zeitalter der Mikroelektronik begann in den 1970er Jahren. Mit der Mikroelektronik und den Personalcomputern wurde die Informationstechnik revolutioniert. *Mikroelektronik-Revolution*. Adj. *mikroelektronisch*.
Engl. microelectronics.

Mikrofiche /'mii-kro-fīch/ (gr. μικρός klein, und engl. fiche, von lat. fingere anheften), ~s, ~s, m:
Bibliothekswesen: Kleine Karte, meist DIN A6, auf der sich fotografische Verkleinerungen von Dokumenten befinden. Sie dienen der platzsparenden Archivierung. Bspw. können Kataloge auf Mikrofiches gespeichert werden. Die Mikrofiches können mit besonderen Lesegeräten in Bibliotheken betrachtet werden. Noch preiswerter ist es heutzutage, Dokumente in Computerdateien zu speichern.
Engl. microfiche.

Mikrokredit (gr. μικρός klein, gering; → Kredit), ~(e)s, ~e, m:
Kleiner Kredit, der vor allem in Entwicklungsländern vergeben wird, um den Aufbau einer selbständigen Existenz zu unterstützen. Anfang der 1980er Jahren begann die → Grameen-Bank in Bangladesch damit, Kleinkredite von 50 bis 100 Dollar an mittellose Frauen zu vergeben, mit denen bspw. eine Nähmaschine angeschafft und eine kleine Schneiderei eröffnet werden konnte. Syn. Kleinkredit, kleines Darlehen.
Mikrokreditprogramm.
Engl. microcredit, microfinancing, microlending.

Mikronesien (Föderierte Staaten von Mikronesien, Federated States of Micronesia) n:
Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Kolonia. Regierungssitz: Palikir. Einwohner: 111.000 (1997), 111.000 (2005). Fläche: 700 km². Amtssprache: Englisch.
Währung: US-Dollar (US-\$). Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.300.
BIP 2005: 232 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2000: Landwirtschaft: 50 %. Industrie: 4 %. Dienstleistungen: 46 %.
Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Brennstoffe, Maschinen, Fahrzeuge. Export: Fisch, Kopra, Süßkartoffeln, Kokosöl.
Geschichte: Die Unabhängigkeit wurde am 3.11.1986 proklamiert.
Mikronesier, Mikronesierin. Adj. *mikronesisch*.
Engl. Micronesia.

Mikroökonomie /'mii-kroo/ (gr. μικρός klein, gering; → Ökonomie), ~, ~n, f, auch Mikroökonomik, ~, ~en, f:
Gebiet der → Wirtschaftstheorie, das einzelwirtschaftliche Prozesse, bspw. das Angebots- und Nachfrageverhalten von Unternehmen und privaten Haushalten auf einem einzelnen Markt bei unterschiedlichen Marktformen, untersucht. Den Ggs. zur Mikroökonomie bildet die → Makroökonomie, in der aggregierte (gesamtwirtschaftliche) Größen untersucht werden. Adj. *mikroökonomisch* einzelwirtschaftlich.
Engl. microeconomics.

Mikrozensus /'mii-kroo-tssen-suss/ (gr. μικρός klein; → Zensus), ~, ~, m:
Von einer Regierung durchgeführte Befragung einer Stichprobe der Bevölkerung, um Daten für die Politikplanung zu erhalten. Im Ggs. zu einer Totalerhebung (→ Volkszählung) werden bei einem Mikrozensus Kosten gespart und Widerstände in der Bevölkerung verringert. Es werden ein bis zwei Prozent der Haushalte zu einem Stichtag befragt. Der erste deutsche Mikrozensus fand im Jahr 1957 statt.
Engl. current population survey (CPS), sample census.

mil.: Abk. für militärisch. Engl. military.

Milch (ahd. miluh) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:
Warenkunde: Wichtiges Agrarerzeugnis und Grundnahrungsmittel. Aufgrund der Subventionierung der Milcherzeugung kam es in der Europäischen Union in der Vergangenheit zu einem so genannten *Milchsee*. Im Jahr 2001 betrug die Erzeugung von Kuhmilch weltweit 376 Mio. t. Erhitzte, länger haltbare Milch wird auch H-Milch oder ESL-Milch (Extended Shelf Life) genannt.

Milch-bar, ~bauer, ~betrieb, ~erzeugnis, ~fett, ~geschmack, ~industrie, ~kaffee, ~kanne, ~kuh, ~leistung einer Kuh pro Jahr in Litern, ~preis, ~produkt, ~pulver, ~reis, ~schaf, ~schokolade, ~see, ~shake, ~speise, ~überschuss, ~verarbeiter, ~viehhaltung, ~wirtschaft, ~ziege.
Büffel-milch, Butter~, Dosen~, Kamel~, Kuh~, Schaf~, Ziegen~. →Molkerei.
Engl. milk.

Milchmädchenrechnung (→Rechnung) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Falsche Rechnung. Argumentation, die zunächst logisch erscheint, in der Praxis aber nicht funktioniert. Das Wort geht auf die Fabel des französischen Dichters Jean de La Fontaine (1621-1695) *Perrette und der Milchtopf* zurück. Darin ist ein Mädchen mit einem Topf Milch auf dem Weg zum Markt. Sie rechnet sich aus, wie viele Eier sie für das Geld der Milch kaufen kann. Aus den Eiern werden Hühner, dann ein Schwein und schließlich eine Kuh. Vor Freude hüpfte sie in die Höhe, worauf der Milchtopf zu Boden fällt und zerbricht.
Engl. naive assessment of the situation.

mildernden Umstände Pl.:

Strafrecht: Tatsachen, die zu einer Reduzierung der Strafe führen.
Engl. extenuating circumstances Pl.

milde Strafe f: Nicht sehr harte Bestrafung. Engl. lenient sentence.

Mildtätigkeit, ~, nur Sg., f:

Unterstützung von Armen und Bedürftigen. Syn. →Wohltätigkeit.
Adj. *mildtätig* (Organisation, Zweck). →Almosen.
Engl. charity.

mile /mail/ (engl.) f: Englisches Wort für →Meile.

Mile-High City (engl. die meilenhohe Stadt) f: Spitzname der US-amerikanischen Stadt Denver in Colorado.

Miliaresion (von lat. mille Tausend), ~s, Miliaresien, n:

Byzantinische Silbermünze aus Konstantinopel. Der Name soll sich davon ableiten, dass 1.000 Stück dem Gegenwert eines byzantinischen Pfundes Gold entsprochen haben sollen. Die Münze wurde von Kaiser Leo III. 720 eingeführt und bis zum Jahr 1092 geprägt. Auch: Miliaresia, Miliaresen.
Engl. Miliaresis.

Milieu /mil-'jöö/ (frz. milieu, von frz. mi mittlerer und frz. lieu Ort) [19. Jh.], ~s, ~n, n:

Soziologie: Umwelt, Umgebung, Lebenskreis, Gesellschaft, in der jemand lebt. Der Begriff Milieu wurde durch die Milieu-Theorie des französischen Historikers Hippolyte Taine (1828-1893) (*Histoire de la littérature anglaise*, 1864) international bekannt. Danach wird der Mensch wesentlich durch den Einfluss der ihn umgebenden Umwelt geprägt. Diese Ansicht wurde auch von den Marxisten vertreten (Das Sein bestimmt das Bewusstsein).

Milieu-forschung, ~schaden, ~studie, ~theorie.

Arbeiter-milieu, Gauner~, Intellektuellen~, Künstler~, Rotlicht~, Schickeria~. Intellektuelles Milieu.

Engl. environment, milieu.

Militär /mii-llii-'täär/ (frz. militaire, von lat. militaris soldatisch, kriegerisch, von lat. miles, militis Soldat) [18. Jh.]:

1 ~s, nur Sg., n: Streitkräfte eines Landes.

Militär-akademie, ~ausgaben Pl., ~budget, ~bündnis, ~dienst Ggs. Zivildienst, *~diktatur, ~doktrin, ~etat, ~haushalt, ~junta, ~macht, ~parade, ~potential, ~putsch, ~regierung, ~regime, ~schlag, ~technik, ~wesen, ~zeit.*
Militarist Kriegsbefürworter. *Militarismus.*

Adj. *militärisch* Ggs. zivil, *paramilitärisch, militaristisch* mit militärischer Gesinnung. Vb. ein Gebiet *entmilitarisieren* Truppen abziehen.

→Rüstung, →Soldat, →Verteidigung, →Wehrdienst.

2 ~s, ~s, m: Höherer Offizier beim Militär.

Engl. 1. military, armed forces Pl. 2. army officer.

militärisch-industrielle Komplex (Abk. MIK) m:

Gesamtheit der Großunternehmen in der ehemaligen Sowjetunion mit enger Verflechtung zwischen militärischer und ziviler Produktion. Auch die Rüstungsindustrie in anderen Ländern.

Engl. military industrial complex.

Militaria-Laden m:

Geschäft, in dem Bücher über das Militärwesen, (historische) Waffen, Schlagstöcke, Pfefferspray und ähnliches verkauft wird.

Engl. *militaria shop*.

Militarismus (→Militär), ~, nur Sg., m:

Politik: Denkrichtung, die den Krieg als Mittel der Politik befürwortet. *Militarist*. Adj. *militaristisch*.

Engl. *militarism*.

milk (engl.): Englisches Wort für →Milch.

Mill.: Abk. für →Million oder Millionen. Engl. *million*.

mill (engl.): Englisches Wort für Fabrik, Werk, Mühle.

Mill, James (Northwater Bridge/Schottland 6.4.1773 – Kensington 23.6.1836):

Schottischer Historiker, politischer Philosoph und Ökonom der klassischen Schule. Vater von John Stuart Mill. Er war mit Jeremy Bentham, dem Begründer des Utilitarismus, und mit David Ricardo befreundet. Seit 1819 arbeitete er für die East India Company.

Er verfasste die Werke *Commerce Defended* (London 1808) und *Elements of Political Economy* (London 1821) und war mit Jeremy Bentham und David Ricardo befreundet. James Mill verfasste auch eine *History of British India* (Geschichte von Britisch-Indien), London 1818/19, 6 Bände.

Mill, John Stuart (London/England 20.5.1806 – Avignon/Frankreich 7.5.1873):

Englischer Philosoph und liberaler Nationalökonom. Er war ein Anhänger der ökonomischen Klassik. Er war der Sohn von James Mill. John Stuart Mill arbeitete wie sein Vater in der Ostindischen Handelskompanie, und zwar 35 Jahre lang, wo er bis 1858 Beamter war. Von 1865-1868 war er Mitglied des Unterhauses. Den Rest seines Lebens verbrachte er in seinem Landhaus in Avignon. Er war ein Anhänger des Frauenstimmrechts.

Werke:

The Collected Works of John Stuart Mill, herausgegeben von V. W. Bladen und J. M. Robson, Toronto und London 1963ff.

A System of Logic, London 1843 (Das Buch erreichte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts 32 Auflagen).

Essays on some unsettled Questions of Political Economy, London 1844.

Principles of Political Economy with Some of Their Applications to Social Philosophy (Grundsätze der politischen Ökonomie mit einigen ihrer Anwendungen auf die Sozialphilosophie) 2 Bände, London 1848, 7. Ausgabe 1871.

In seinem Werk *Essay on Liberty* (Über die Freiheit), London 1859, betonte er die Rechte des Individuums gegenüber gesellschaftlichen Autoritäten. Es ist ein Grundtext des politischen →Liberalismus.

Considerations on Representative Government, London 1861.

Utilitarianism (Utilitarismus), London 1863.

Auguste Comte and Positivism, London 1865.

The Subjection of Women (Die Hörigkeit der Frau), London 1869.

Autobiography (Autobiographie), London 1873.

Von ihm erschien eine deutsche Ausgabe der *Gesammelten Werke* in 12 Bänden, Leipzig 1873-1880.

Literatur: Jürgen Gaulke, *John Stuart Mill*, Reinbek bei Hamburg 1996.

Millenarismus (lat. mille tausend), ~, nur Sg., m:

Lehre, die ein künftiges tausendjähriges Reich des Friedens und Wohllbens behauptet. Eine solche Prophezeiung enthält die Bibel, Offenbarung des Johannes 20. Syn. Chiliasmus. *Millennium* Jahrtausend. Adj. *millenaristisch*. →Utopie.

Engl. *millenarianism*.

Millennium (engl.), ~s, Millennia, n: Englisches Wort für →Jahrtausend. *Millenniumsfeier*.

Millennium Development Goal (engl.) n:

Millennium-Entwicklungsziel der Vereinten Nationen. Danach soll die Armut in der Welt bis zum Jahr 2015 um die Hälfte reduziert werden.

Miller, Merton Howard (Boston/Massachusetts/USA 16.5.1923 – Chicago/Illinois/USA 3.6.2000):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Harvard-Universität in Cambridge/Massachusetts. Von 1944 bis 1947 arbeitete er im US-Finanzministerium, von 1947 bis 1949 beim Zentralbankrat. 1952/53 lehrte er als Gastdozent an der London School of Economics. Von 1953 bis 1961 war er

Dozent am Carnegie-Institut in Pittsburgh/Pennsylvania. Seit 1961 war er Professor für Bankwesen und Finanzen an der University of Chicago. Auf ihn geht das Konzept des *shareholder value* zur Bestimmung des Marktwertes von Unternehmen zurück. Mit Shareholder-Value-Konzept wird eine Unternehmensstrategie bezeichnet, bei der die Maximierung des Unternehmenswertes das oberste Ziel ist. Er befasste sich auch mit den Ursachen und dem Ablauf des Börsenkrachs vom Oktober 1987. Er erhielt 1990 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge zur Theorie der Unternehmensfinanzen.

Werke:

Franco Modigliani/Merton Miller, *The Cost of Capital, Corporation Finance, and the Theory of Investment*, in: *American Economic Review*, Juni 1958.

Dividend Policy, Growth, and the Valuation of Shares, in: *Journal of Business*, 1961.

Corporate Income Taxes and the Cost of Capital, in: *American Economic Review*, 1963.

The Theory of Finance, Hinsdale, Ill. 1972.

Debt and Taxes, in: *Journal of Finance*, 1977.

Financial Innovations and Market Volatility, Cambridge, Mass. 1991.

Miller, Oskar von (geadelt 1875) (München/Bayern 7.5.1855 – München 9.4.1934):

Bayrischer Elektroingenieur, der im Jahr 1903 das →Deutsche Museum in München gründete, das das größte Technikmuseum in der Bundesrepublik Deutschland ist. Von 1912 bis 1914 war er Vorsitzender des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Er erforschte besonders die Fragen der Erzeugung und der Übertragung des elektrischen Stroms. Er gilt auch als Pionier der Wasserkraft, da er nach 1918 den Bau des Walchenseekraftwerks in Bayern leitete.

Milli (lat. mille tausend, Abk. m):

Vorsilbe bei Einheiten des metrischen System, die 1/1.000 oder 0,001 bedeutet. Ein Tausendstel.

Milli-meter, ~*sekunde*. →Centi, →Mikro.

Engl. milli.

Milliardär /mil-jar-'däär/ (→Milliarde), ~s, ~e, m:

Sehr reiche Person, deren Vermögen über eine Milliarde in der Landeswährung beträgt. Meist ist mit Milliardär ein US-Dollar-Milliardär gemeint, wie etwa Bill Gates. In New York lebten in den 2000er Jahren etwa 30 Milliardäre. Das *Forbes Magazine* in den USA veröffentlicht jährlich eine Liste der Milliardäre (The World's Billionaires).

Die fünf reichsten Männer der Welt waren im Jahr 2006:

1. William Gates III., Inhaber von Microsoft, 50 Milliarden US-Dollar.

2. Warren Buffett, US-Finanzinvestor, 42 Milliarden US-Dollar.

3. Carlos Slim Helu, mexikanischer Telefonunternehmer, 30 Milliarden US-Dollar.

4. Ingvar Kamrad, schwedischer Möbelunternehmer, Eigentümer der Firma IKEA, 28 Milliarden US-Dollar.

5. Lakshmi Mittal, indischer Stahlunternehmer, 23,5 Milliarden US-Dollar.

Multimilliardär. *Milliardärin*.

Engl. billionaire.

Milliarde /mil-'jar-de/ (frz. mit Suffixwechsel aus →Million gebildet. Abk. Mrd.) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Mathematik: Zahl, die tausend →Millionen entspricht. Eine Eins mit 9 Nullen. Tausend Milliarden sind 1 →Billion.

Milliarden-auftrag, ~*betrag*, ~*deal*, ~*defizit*, ~*gewinn*, ~*grab*, ~*hilfe*, ~*höhe*, ~*kredit*, ~*markt*, ~*programm*, ~*schaden* durch Hurrikans, ~*spritze* Finanzhilfe, ~*überschuss*, ~*verlust*. *Milliardär*, *Milliardärin*.

Adj. *milliardenschwer* (Auftrag, Investition, Person, Rettungspaket). *Ausgaben in Milliardenhöhe*.

Engl. billion, a thousand million.

Millimeter (lat. mille tausend, →Meter, Abk. mm), ~s, ~, m:

Metrisches Längenmaß. Tausendstel eines Meters.

Millimeterpapier. *Kubik-millimeter*, *Quadrat*~.

Engl. millimetre.

Million /mil-'joon/ (altital. milione, Steigerung von lat. mille tausend. Abk. Mill. oder Mio.) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Mathematik: Tausend mal Tausend. Zahl, die 1.000.000 entspricht. Tausend Millionen sind 1 →Milliarde.

Millionen-abschluss, ~*arbeitslosigkeit*, ~*auflage* eine Buches, ~*auftrag*, ~*bauer*, ~*betrag*, ~*betrug*, ~*debakel*, ~*erbe*, ~*erbin*, ~*erbschaft*, ~*gehalt*, ~*geschäft*, ~*gewinn*, ~*grab*, ~*höhe*, ~*investition*, ~*kredit*, ~*lücke* im Etat, ~*metropole*, ~*projekt*, ~*publikum*, ~*schaden*, ~*spende*, ~*stadt*, ~*umsatz*, ~*verlust*, ~*vermögen*.

Millionär, *Millionärin*.

Lotto-millionen Pl., *Steuer*~.

Adj. *millionste, millionenfach, millionenschwer. Investitionen in Millionenhöhe. Millionen Dollar wurden weltweit investiert. Der Schaden geht in die Millionen.*

Engl. million.

Millionär /mil-joo-'näär/ (→Million), ~s, ~e, m:

Reiche Person, deren Vermögen über eine Million der Landeswährung beträgt. Meist ist ein US-Dollar-Millionär oder ein Euro-Millionär gemeint.

Millionärin. Lotto-millionär, Multi~.

Engl. millionaire.

Millionärsmesse (→Messe) [2007], ~, ~n, f:

Luxusgütermesse, die in Moskau/Russland veranstaltet wird.

Engl. millionaire fair.

Millionenbauer [19. Jh.], ~s, ~n, m:

Durch Baulandverkäufe reich gewordener Landwirt im 19. Jahrhundert. Bekannt sind vor allem die Millionenbauern von Schöneberg bei Berlin um 1880. Sie wurden reich durch Baustellenverkauf an die Potsdamer und Anhalter Eisenbahn sowie durch Grundstücksverkauf an Baulustige aus Berlin.

Engl. millionaire farmer (farmers who became rich by selling their land in the 19th century).

Millionencredit (→Kredit), ~(e)s, ~e, m:

Kredit einer Bank in einer Höhe von einer Million Euro oder mehr. Millionenkredite der Banken über 1,5 Millionen Euro müssen der Evidenzzentrale der Deutschen Bundesbank angezeigt werden (§ 14 Kreditwesengesetz).

Engl. loan of a million Euro.

Millionenstadt, ~, Millionenstädte, f:

Stadt mit einer Einwohnerzahl von über 1 Million. In Deutschland gibt es vier Millionenstädte: Berlin, Hamburg, München, Köln.

Engl. town with over a million inhabitants.

Milljöh (frz. milieu) n:

Berlinerischer Ausdruck für →Milieu, Wohnumgebung. Von Heinrich →Zille gibt es das Buch *Mein Milljöh* (1914).

Engl. environment.

Milreis /'mil-rais/ oder /'mil-raisch/ (port. tausend Reis), ~, ~, n:

Frühere Währungseinheit von Portugal und Brasilien seit dem 18. Jahrhundert, in Portugal bis 1911 und in Brasilien bis 1942. In Brasilien wurde das Milreis vom Cruzeiro abgelöst.

Engl. milreis.

Milwaukee /mil-'whoo-ki/ n:

Stadt im US-Bundesstaat Wisconsin. Milwaukee hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 1,4 Mio. Einwohner.

Engl. Milwaukee.

Milzbrand m:

Medizin: Infektionskrankheit der Tiere (Rind, Schaf, Schwein, Pferd), die durch den Milzbrandbazillus (*Bacillus anthracis*) hervorgerufen wird. Die Krankheit kann auch auf Menschen übertragen werden. Sie kann als Berufskrankheit bei Schlächtern oder Landwirten auftreten.

Engl. anthrax.

Min.: Abk. für →Minute. Engl. minute.

Minamata-Krankheit (japanisch Minamata-byo) f:

Medizin: Quecksilbervergiftung beim Menschen, die nach der Stadt Minamata in Japan benannt ist. Dort trat sie Mitte der 1950er Jahre zuerst auf. Verursacher der Krankheit war der Chemiekonzern Chisso, der eine Acetaldehyd-Anlage betrieb. Er leitete Methylquecksilberiodid ins Meerwasser. Das Quecksilber reichte sich in den Fischen an, von denen sich die Küstenbewohner ernährten. Etwa 3.000 Menschen starben an der Vergiftung. Der Minamata-Skandal war eine der größten Umweltkatastrophen in Japan. Einige der überlebenden Opfer wurden später von der Industrie entschädigt. →Itai-Itai-Krankheit.

Minas Gerais n:

Bundesstaat von Brasilien. Hauptstadt ist Belo Horizonte. Minas Gerais hatte im Jahr 2005 etwa 18 Mio. Einwohner. Der Staat ist nach seinen reichen Erzlagerstätten von Eisen und Mangan benannt. Außerdem werden Gold, Edelsteine, Diamanten und andere Bodenschätze gewonnen.

mince /minss/ (engl.): Englisches Wort für Hackfleisch.

Mindanao n:

Südlichste und zweitgrößte Insel der Philippinen nach Luzon. Mindanao hatte im Jahr 2005 15 Mio. Einwohner. Die größten Häfen sind Davao und Cagayan de Oro.

Minden n:

Stadt in Westfalen an der Weser. Minden hatte im Jahr 2005 83.000 Einwohner. Die Stadt war Mitglied der Hanse.

Engl. Minden.

Minderheit (ahd. minniro minder) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Unter 50 % von etwas, bspw. der Stimmen bei einer Abstimmung. Der Bevölkerungsanteil von nationalen Minderheiten in Staaten liegt unter 50 %. Eine Minderheitsbeteiligung an Unternehmen zwischen 25 % und unter 50 % wird auch als Sperrminorität bezeichnet. Syn. Minorität. Ggs. Mehrheit.

Minderheits-aktionär Ggs. Mehrheitsaktionär, ~beteiligung, ~gesellschaftler, ~meinung, ~recht, ~regierung, ~votum. *Parlamentsminderheit*.

2 Nationale Minderheit. In Deutschland sind vier Volksgruppen als Minderheiten anerkannt: Die Dänen in Südschleswig, die Sorben in der Lausitz, die Friesen sowie die Sinti und Roma.

Engl. minority.

Minderjährige, ~n, ~n, m:

Person, die noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat (§ 2 BGB). Minderjährige sind beschränkt geschäftsfähig (§§ 106-113 BGB). Zur Eingehung eines Arbeitsvertrages oder eines Mietvertrages bedürfen Minderjährige der Zustimmung ihres gesetzlichen Vertreters, da ihnen der Vertrag nicht nur einen rechtlichen Vorteil bringt (§ 107 BGB). Ggs. Volljähriger.

Minderjährigkeit Ggs. Volljährigkeit. Die Minderjährigkeit wurde früher auch *Minorennität* genannt.

Adj. *minderjährig*.

Engl. minor.

Minderung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Mindern*: Verringern. Preisnachlass bei einem Sachmangel. Nachlass auf den Kaufpreis bei einem fehlerhaften Erzeugnis, den der Hersteller oder der Händler einem Kunden gewährt (§ 462 BGB).

Einkommens-minderung, → *Miet-*, *Preis-*, *Steuer-*, *Wert-* → Abschreibung. Adj. *vermindert*. Vb. etw. *mindern* verringern. → Reklamation.

2 Vorgang des Minderns.

Engl. 1. reducing. 2. reduction, abatement.

Minderwertigkeitskomplex m:

Psychologie: Verhaltensweise einer Person, die auf der Annahme eines Mangels beruht. Der Begriff stammt aus der Psychologie von Alfred Adler. Auch: Minderwertigkeitsgefühl. → Geltungskonsum.

Engl. complex of inferiority.

Mindest~:

In Zusammensetzungen: Niveau, das nicht unterschritten werden darf. Ggs. Höchst~.

Mindest-alter, ~anforderung, ~anlage, ~anzahlung, ~auftragsgröße im Börsenhandel, ~beitrag, ~bestand, ~bestellwert bei Versandhäusern, ~besteuerung, ~betrag, ~dauer, ~eigenbehalt, ~einlage, ~erfordernis, ~gebot, ~gewicht, ~grenze, ~haltbarkeit, ~kapitalausstattung einer Bank, ~laufzeit, ~lohn, ~maß, ~menge, ~norm, ~preis, ~rente, ~reserve, ~satz, ~standard, ~strafe, ~vergütung, ~vertragslaufzeit, ~verzinsung, ~vorrat, ~zinssatz.

Engl. minimum.

Mindestanlage, ~, ~en, f:

Geldbetrag, der mindestens angelegt werden muss, um einen bestimmten Zinssatz oder eine bestimmte Anlageform bei einer Bank zu erhalten. → Geldanlage.

Engl. minimum amount.

Mindestbestand, ~(e)s, Mindestbestände, m:

Lagerbestand in einem Unternehmen, der mindestens vorhanden sein muss, um die Produktion oder die Lieferbereitschaft aufrecht zu erhalten. Syn. Mindestvorrat. → eiserner Bestand.
Engl. minimum stock.

Mindesteigenbehalt, ~(e)s, ~e, m:

Geldbetrag, den eine unterhaltspflichtige Person behalten darf. Dadurch soll eine übermäßige Belastung des Unterhaltspflichtigen verhindert werden.

Engl. minimum amount retainable (Minimum amount of money which a person can withhold who is required to pay maintenance).

mindestens Adv.: wenigstens, auf keinen Fall weniger. Engl. at least.

Mindestgebot, ~(e)s, ~e, n:

Bei Auktionen ein Preis, der mindestens geboten werden muss, damit der Anbieter in den Verkauf seines Versteigerungsobjektes einwilligt. → Gebot.

Engl. reserve price.

Mindesthaltbarkeit, ~, ~en (selten), f:

Zeitspanne, in der ein Lebensmittel bei sachgemäßer Lagerung mindestens seine spezifischen Eigenschaft behält und verzehrt werden kann. Das *Mindesthaltbarkeitsdatum* (MHD) einschließlich Lagerbedingungen muss in Deutschland auf Verpackungen angegeben sein, um eine Hilfe für die häusliche Vorratshaltung zu geben. Nach Überschreiten des Datums kann ein Lebensmittel aber nach entsprechender Kontrolle der einwandfreien Beschaffenheit noch verkauft und verzehrt werden.

Engl. sell-by date (Mindesthaltbarkeitsdatum), best-before date.

Mindestlohn (→ Lohn), ~(e)s, Mindestlöhne, m:

Gesetzlich oder tarifvertraglich festgesetzter Stundenlohn, der nicht unterschritten werden darf. Der Mindestlohn kann sich auf alle Arbeiten in einem Land beziehen (*nationaler Mindestlohn*) oder auf einzelne Branchen beschränkt sein. Zweck ist die soziale Absicherung der Beschäftigten, besonders in niedrig bezahlten Tätigkeiten. Gesetzliche Mindestlöhne werden von Liberalen abgelehnt, da es sich um eine staatliche Einmischung in den Marktmechanismus und in die Tarifautonomie handele. Außerdem wird argumentiert, dass durch sie die Zahl der Arbeitsplätze für ungelernte Arbeiter verringert würde. Eine Tradition politisch festgesetzter nationaler Mindestlöhne gibt es in einigen Ländern, bspw. in Frankreich, Großbritannien und den USA, um Arbeiter vor Ausbeutung zu schützen, während andere Länder, wie bspw. Deutschland, keinen nationalen Mindestlohn haben. In Deutschland gibt es lediglich das Verbot sogenannter sittenwidriger Löhne oder → Hungerlöhne. Außerdem wird der Mindestlohn in Deutschland de facto durch die Höhe der Sozialhilfe definiert. Seit den 2000er Jahren wird aber auch in Deutschland die Einführung eines nationalen gesetzlichen Mindestlohns verstärkt diskutiert. Im Jahr 2006 forderte der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) erstmals einen gesetzlichen Mindestlohn von 7,50 Euro pro Stunde. Der gesetzliche Mindestlohn in Frankreich heißt → *Salaires Minimum Interprofessionnel de Croissance* (Smic). Er lag im Jahr 2007 bei 8,44 Euro. Im Jahr 2007 lag der nationale Mindestlohn in Großbritannien bei £ 5,35 je Stunde (7,82 Euro), in den USA bei 5,85 US-Dollar. Geschichte: Das erste Mindestlohngesetz wurde 1894 von der Regierung von Neuseeland eingeführt. In den USA wurde vom Bundesstaat Massachusetts 1912 ein Mindestlohngesetz eingeführt, weitere Bundesstaaten folgten. Ggs. Höchstlohn.

Engl. minimum wage, legal minimum wage.

Mindestpreis (→ Preis), ~es, ~e, m:

Politisch festgesetzter Preis, der mindestens gezahlt werden muss. Er soll die Produzenten bzw. Anbieter besser stellen (gegenüber den Nachfragern) und liegt meist über dem freien Marktpreis. Mindestpreise gibt es bspw. im Europäischen Agrarmarkt zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Produzenten. Bei Mindestpreisen können leicht Angebotsüberschüsse entstehen. Syn. Preisuntergrenze. Ggs. Höchstpreis.

Engl. minimum price.

Mindestrente (→ Rente), ~, ~n, f:

In Deutschland gibt es keine Mindestrente im Alter. Die Rentenhöhe richtet sich ausschließlich nach dem individuellen Versicherungsverlauf. Zu geringe Renten werden jedoch durch die sogenannte Grundsicherung aufgestockt. Syn. Grundrente, Grundversorgung.

Engl. minimum pension.

Mindestreserve (→ Reserve), ~, ~n, f:

Geldpolitik: Guthaben, das Geschäftsbanken bei der Zentralbank halten müssen. Der *Mindestreservesatz*, der von der Zentralbank festgelegt wird, gibt den prozentualen Anteil bestimmter Einlagen bei den Geschäftsbanken

an, der bei der Zentralbank hinterlegt werden muss. Es kann unterschiedlich hohe Mindestreservesätze für verschiedene Arten von Einlagen und für verschiedene Gruppen von Banken geben. Die Reserveguthaben der Geschäftsbanken bei der Zentralbank können entweder verzinst oder nicht verzinst werden. Eine Erhöhung der Mindestreservesätze wirkt kontraktiv auf die Geldmenge, da sie den Kreditinstituten Liquidität entzieht, die dann nicht verliehen werden kann. Umgekehrt wirkt eine Senkung der Mindestreservesätze expansiv auf die Geldmenge. Die *Mindestreservepolitik* einer Zentralbank ist Teil der →Geldpolitik. Ursprünglich diente die Mindestreservspflicht dazu, der Zahlungsunfähigkeit von Banken vorzubeugen. Heute hat ein Mindestreservesystem einer Zentralbank die Funktionen, die Liquiditätsknappheit im Bankensystem zu verstärken und Zinssätze zu stabilisieren.

Mindestreserve-pflicht, ~politik, ~satz, ~soll, ~vorschrift.

Engl. reserve, reserve requirement, required reserves Pl., minimum reserves Pl.

Mine¹ /'mii-ne/ (frz. mine, von mittellat. mina Erzgrube, wahrscheinlich keltischen Ursprungs) [16. Jh.], ~, ~n, f:
Bergwerk zum Abbau von Bodenschätzen.

Minen-arbeiter, ~besitzer, ~betrieb, ~gesellschaft, ~industrie, ~konzern, ~stadt, ~truck.

Edelstein-mine, Erz~, Gold~, Kupfer~, Silber~, Zink~.

Vb. etw. *minieren* Stollen anlegen, etw. *unterminieren* zu verhindern suchen.

Engl. mine.

Mine² /'mii-ne/ (lat. mina, von gr. μνα), ~, ~n, f:

Altgriechisches Gewicht. Die attische Mine wog etwa 436 g. Als altgriechische Münze entsprach sie dem sechzigsten Teil eines →Talents bzw. dem Hundertfachen einer →Drachme.

Engl. mina.

Mineral /mii-ne-'raal/ (lat. minera Erzgrube), ~s, ~ien oder ~e, n:

Im Erdboden vorkommende anorganische Substanz. Es gibt etwa 2.000 verschiedene Arten von Mineralien. Zu den Mineralien werden auch die Metalle gerechnet.

Mineral-dünger, ~öl, ~vorkommen, ~wasser. Mineralien-börse, ~sammler, ~sammlung.

Mineraloge Gesteinskundler. *Mineralogie* Gesteinskunde.

Adj. *mineralisch* (Rohstoff). →Edelstein, →Metall.

Engl. mineral.

Mineralöl, ~s, ~e, n:

Produkt, das durch Destillieren von Erdöl gewonnen wurde, wie Schmieröl oder Heizöl.

Mineralöl-erzeugnis, ~gesellschaft, ~industrie, ~konzern, ~markt, ~preis, ~steuer, ~unternehmen, ~verbrauch, ~wirtschaft.

Engl. mineral oil.

Mineralölsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuerwesen: In Deutschland: Spezielle →Verbrauchssteuer auf Kraftstoffe (Benzin), Heizöl, Erdgas, Flüssiggas, die zusätzlich zur allgemeinen Verbrauchsteuer (Umsatzsteuer) erhoben wird. Die Steuer wird bei den Herstellern erhoben und auf die Verbraucher überwält. Die Steuer wird von der Bundeszollverwaltung erhoben und fließt dem Bund zu. Sie hat ein hohes Steueraufkommen. Im Jahr 2001 betrug das Aufkommen 40,7 Mrd. Euro. Mit der Begründung, im Sinne des Umweltschutzes einen Anreiz zum Kraftstoffsparen zu geben, wurde in der Vergangenheit häufig eine Erhöhung der Steuer gefordert. Rechtsgrundlage ist das *Mineralölsteuergesetz*. Geschichte: Ab 1879 wurde in Deutschland ein Petroleumzoll erhoben. 1930 wurde die Mineralölsteuer eingeführt.

Engl. mineral oil tax.

Minerva /mi-'ner-wa/ (lat.) f:

Religion: Römische Göttin der Weisheit und der Handwerker. Sie wurde mit der griechischen Göttin Athena gleichgesetzt.

Engl. Minerva.

Minestrone (ital., von ital. minestrare auf-tischen, von lat. minister Diener), ~, ~n, f:

Gastronomie: Kräftige italienische Suppe aus verschiedenen Gemüsen. Oft hat sie eine Reis- oder Nudelinlage. Sie kann mit geriebenem Parmesankäse bestreut sein.

Engl. minestrone.

Minette (frz.) f:

Bergbau: Bezeichnung für Brauneisenerz, das in Lothringen und Luxemburg abgebaut wurde und die Grundlage der Eisenindustrie war.

Ming-Dynastie (chin. ming leuchtend) f:

Epoche der chinesischen Geschichte zwischen 1368 und 1644. Während der Ming-Dynastie schottete sich China nach außen ab. Es fand kaum Seehandel statt. Die chinesischen Künste und Handwerkstechniken wurden jedoch perfektioniert.

Engl. The Ming dynasty.

Mini- (lat. minimus am kleinsten):

Lateinische Vorsilbe mit der Bedeutung *klein*.

Mini-bus, ~fundium, ~golf, ~job, ~kleid, ~presse Kleinverlag, *~rock*. →Mikro~.

Engl. mini.

Miniatur (ital. miniatura, von lat. miniare mit Zinnober malen, von lat. minium Zinnoberrot) [17. Jh.], ~, ~en, f: Verkleinerung, kleine Nachahmung, kleines Bild in mittelalterlichen Handschriften. Die Bezeichnung stammt ursprünglich von den Kapitelüberschriften in mittelalterlichen Handschriften, die in roter Farbe ausgeführt wurden. Die Berufsbezeichnung im Mittelalter war *Miniator*.

Miniaturausgabe, ~auto, ~bild, ~darstellung, ~eisenbahn, ~gemälde, ~maler, ~malerei, ~zeichnung.

Engl. miniature.

Mini Cooper m: Kleinwagen von BMW.

Minifundium (lat.), ~s, Minifundien, n:

Kleiner Landbesitz eines Campesinos in Lateinamerika, der nur Subsistenzwirtschaft erlaubt. Ggs.

→Latifundium.

Engl. minifundium, small property.

Minijob (Abk. von lat. minimum das Geringste, →Job) [2003] oder Mini-Job, ~s, ~s, m:

Arbeitsstelle, bei der nur Teilzeit und zu einem geringen Verdienst gearbeitet wird. Syn. geringfügige

Beschäftigung. Als *Minijobber* wurde eine Person mit geringem Einkommen bezeichnet, die auf zusätzliche Unterstützung des Staates angewiesen ist.

Engl. low income job.

Minimalbestand m: →eiserne Bestand. Engl. permanent stock.

Minimalkostenkombination, ~, ~en, f:

In der Produktionstheorie: Ökonomisch günstigste Wahl von Produktionsfaktoren für eine bestimmte Outputmenge. Ein bestimmter Ertrag soll mit den geringsten Kosten erwirtschaftet werden.

→Maximalertragskombination.

Engl. combination of minimum cost.

Minimalprinzip (→Prinzip), ~s, nur Sg., n:

Form des →ökonomischen Prinzips, bei dem mit einem möglichst geringen Aufwand (Input) ein gegebenes Ergebnis (Output) erreicht werden soll. Syn. Minimumprinzip.

Engl. minimum principle.

Minimum /'mi-nii-mum/ (lat. minimus am kleinsten) [18. Jh.], ~s, Minima, n:

Extremwert: Geringster möglicher Wert. Das Mindeste. Ggs. Maximum.

→Existenzminimum. *Kosten-minimierung, Risiko~*. Adj. *minimal*. Vb. etw. *minimieren* so klein wie möglich machen.

Engl. minimum.

Minister (lat. minister Diener, Gehilfe, von lat. minor kleiner, geringer) [14. Jh., Regierungsmitglied 17. Jh.], ~s, ~, m:

Mitglied einer Regierung, das für ein bestimmtes Ressort zuständig ist.

Ministeramt, ~ebene, ~erlaubnis, ~fusion, ~konferenz, ~präsident, ~rat, ~treffen.

Arbeitsminister, Außen~, Bundes~, Entwicklungshilfe~, Finanz~, Gesundheits~, Innen~, Landes~,

Landwirtschafts~, Premier~, Verteidigungs~, Wirtschafts~. Ministerin. Adj. *ministeriell*. →Ministerium.

Engl. minister.

Ministererlaubnis, ~, ~se, f:

Genehmigung einer Fusion durch den Bundesminister für Wirtschaft. →Ministerfusion.

Engl. ministerial permission.

Ministerfusion (lat. minister Diener, dann Regierungsmitglied, →Fusion), ~, ~en, f:

In Deutschland im →Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (§ 24 GWB) vorgesehene Möglichkeit, dass der Bundesminister für Wirtschaft eine Fusion genehmigt, die zuvor vom Bundeskartellamt untersagt worden war. Eine Ministererlaubnis ist nach dem Gesetz möglich, wenn „*die Wettbewerbsbeschränkung von gesamtwirtschaftlichen Vorteilen des Zusammenschlusses aufgewogen wird oder der Zusammenschluss durch ein überragendes Interesse der Allgemeinheit gerechtfertigt ist*“. Durch eine Ministererlaubnis wurde bspw. 1989 die Fusion des Flugzeug- und Waffenunternehmens Messerschmidt-Bölkow-Blohm (MBB) mit Daimler-Benz ermöglicht. Die Bundesregierung wollte dadurch die früher gezahlten Subventionen für die Produktion des Airbus einsparen. Von einigen wird die Ministererlaubnis abgelehnt, weil sie zu mehr Konzentration auf den Märkten führt. Andererseits wird die Ministererlaubnis nur sehr selten angewandt.
Engl. ministerial merger.

Ministeriale (lat. minister Diener), ~n, ~n, m:

Geschichte: Unfreier Hofdiener im Mittelalter, der im Verwaltungsdienst eines Herrn tätig war. Die Ministerialen bildeten eine Verwaltungsoberschicht, die in den Städten bspw. für die Marktverwaltung und die Zollverwaltung zuständig war. Sie führten Waffen und praktizierten eine ritterliche Lebensweise. Im 13. und 14. Jahrhundert konnten sie ihren Status der Unfreiheit zunehmend loswerden. Sie bildeten daraufhin den niederen Adel. Die Ministerialen des deutschen Königs wurden als *Reichsministerialen* bezeichnet.
Engl. estate official, government official, knight holding government post.

Ministerium /mi-niss-'tee-rii-um/ (frz. ministère, von lat. ministerium Dienst, Amt, von lat. minister Diener, Gehilfe) [18. Jh.], ~s, Ministerien, n:

Verwaltung: Oberste Regierungsbehörde, die für einen bestimmten Aufgabenbereich zuständig ist, bspw. *Arbeitsministerium, Außen~, Bildungs~, Entwicklungshilfe~, Familien~, Finanz~, Gesundheits~, Innen~, Justiz~, Landwirtschafts~, Umwelt~, Verkehrs~, Verteidigungs~, Wirtschafts~*. An der Spitze steht ein *Minister*.
Syn. Ressort.

Minister-posten, ~präsident, ~rat in der EU. *Ministerial-beamte, ~dirigent. Ministeriums-leitung, ~sprecher, ~sprecherin. Premierminister.*

Adj. *ministeriell, ministrabel* fähig, Minister zu werden. →Administration.

Engl. ministry, department, government department.

Ministerrat, ~(e)s, Ministerräte, m:

Organ der Europäischen Gemeinschaften, in dem jedes Mitgliedsland durch einen Vertreter repräsentiert wird. Der Ministerrat tritt in verschiedenen Besetzungen (Außenminister, Finanzminister, Wirtschaftsminister, Agrarminister) zusammen. Der Ministerrat verabschiedet jedes Jahr mehrere hundert Rechtsakte. →ECOFIN-Rat.

Engl. Council of Ministers (of the European Communities).

Minneapolis n:

Stadt im US-Bundesstaat Minnesota. Die Stadt hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration Minneapolis-Saint Paul 2,5 Mio. Einwohner.

Engl. Minneapolis.

Minnesota (Abk. Minn.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Saint Paul. Minnesota hatte im Jahr 2006 5,17 Mio. Einwohner. Spitzname: North Star State.

Minorat (lat. minor jünger), ~(e)s, ~e, n:

Institution, nach der der Jüngste das Vorrecht auf das Erbgut hat. Gut, das nach dem Jüngstenrecht vererbt wird. Ggs. Majorat.

Engl. right of succession of the youngest son, property entailed on the youngest son.

Minorität (frz. minorité, von lat. minor kleiner) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Minderheit. *Minoritätsrecht*. →*Sperrminorität. Religiöse, ethnische Minorität*.

Engl. minority.

Minsk n: Hauptstadt von Weißrussland. Minsk hatte im Jahr 2005 1,7 Mio. Einwohner. Engl. Minsk.

Minsky, Hyman Philip (Chicago/Illinois/USA 23.9.1919 – Rhinebeck/New York/USA 24.10.1996):

US-amerikanischer Ökonom, Postkeynesianer. Er war Professor für Ökonomie an der Washington University in St. Louis. Er wurde besonders durch seine Analyse der plötzlich eintretenden Krise im Kapitalismus bekannt.

Dafür wurden die Begriffe *Minsky-Kollaps* und *Minsky-Meltdown* geprägt. Seine Krisentheorie läuft darauf hinaus, dass die Investoren irgendwann zu einem Schneeballsystem übergehen, um ihre Gewinne zu steigern. Das führt unweigerlich an einem Punkt zum Zusammenbruch der Spekulationsblase und zu einer Finanzkrise. Minsky widersprach damit der neoklassischen Lehre, dass freie Märkte von selbst ein Gleichgewicht finden. Werk: *John Maynard Keynes. Finanzierungsprozesse, Investition und Instabilität des Kapitalismus*, Marburg 1990.

Mint (engl.) f: Englisch Wort für Münzstätte, Münze.

MINT-Fächer [2000er Jahre] Pl.:

Abk. für die Fächer *Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik* in der Bildungspolitik. Die Absolventen dieser Hochschul-Fachrichtungen sind auf dem Arbeitsmarkt besonders gefragt und verdienen entsprechend gut. *MINT-Beruf, MINT-Fach*.

Minus /'mii-nuss/ (lat. minus weniger) [14. Jh.], ~, nur Sg., n:

Abnahme oder Rückgang von etwas. Verlust. Ggs. Plus.

Minus-betrag fehlender Betrag, *~geschäft* Verlustgeschäft, *~saldo* Defizit, *~zeichen* in der Mathematik.

Auftrags-minus, Umsatz~. Ein Minus machen Verlust machen, *im Minus sein* überzogenes Konto.

Engl. minus.

Minuskel (lat. minusculus etwas kleiner), ~, ~n, f:

Typographie: Historische Bezeichnung für Kleinbuchstabe. Ggs. Majuskel, Versalie, Großbuchstabe.

Minuskelschrift. Die bekanntesten Minuskelschriften sind die → *karolingische Minuskel* und die *gotische Minuskel*.

Engl. minuscule, small letter.

Minute /mi-'nuu-te/ (aus lat. pars minuta prima wörtlich: kleinster Teil erster Ordnung im Sexagesimalsystem, von lat. minutus vermindert, sehr klein, von lat. minuere verkleinern, vermindern. Abk. Min.) [15. Jh.], ~, ~n, f:
Zeitspanne von 60 Sekunden oder 1/60 Stunde.

Minuten-preis beim Telefonieren, *~takt, ~zeiger* der Uhr.

Schweigeminute zum Gedenken. → *Last-Minute*. → *Zeit*.

Engl. minute.

Minze (ahd. minza, von lat. menta) [8. Jh.], ~, ~n, f: Botanik: → Pfefferminze. Engl. mint.

Mio.: Abk. für → Million oder Millionen. Engl. million.

Miquel, Johannes von (geadelt 1897) /'mi-kel/ (Neuenhaus/Hannover 19.2.1828 – Frankfurt am Main 8.9.1901):

Deutscher Staatsmann. 1848 war er als Student an der revolutionären Bewegung beteiligt. 1865 wurde er Bürgermeister von Osnabrück. Seit 1867 war er nationalliberales Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des Reichstags bis 1876. 1879 wurde er zum Oberbürgermeister von Frankfurt am Main gewählt. 1887-1890 war er wieder Mitglied des Reichstags. Als preußischer Finanzminister (1890-1901) führte er 1891 eine Reform des preußischen Steuerwesens, besonders der direkten Steuern, durch, mit der eine moderne Einkommensteuer geschaffen wurde. *Miquelsche Steuerreform*.

Mir (russ.) m:

Bäuerliche Dorfgemeinschaft im alten Russland vor 1910. Dem Mir gehörte das ganze Gemeindeland.

Feldgemeinschaft.

Engl. mir.

Mirabeau, Victor de Riquetti, Marquis de (Pertuis/Provence/Frankreich 5.10.1715 – Argenteuil/Département Val-d'Oise/Île-de-France/Frankreich 13.7.1789):

Französischer physiokratischer Schriftsteller. Er wird auch Mirabeau der Ältere genannt. Das *Tableau économique* von Quesnay bezeichnete er als eine der drei größten Entdeckungen der Menschheit, neben der Schrift und dem Geld. Er war der Vater des Politikers Gabriel de Riquetti, Graf von Mirabeau (1749-1791), der 1791 Präsident der Nationalversammlung wurde.

Werke:

L'ami des hommes, ou traité de la population, Avignon 1756.

Théorie de l'impôt, Paris 1760.

Philosophie rurale, ou économie générale et politique de l'agriculture, 3 Bände, Amsterdam 1764.

Mirrlees, James Alexander (Minnigaff/Schottland 5.7.1936):

Schottischer Ökonom. Er studierte Mathematik und Volkswirtschaft an der Universität Edinburgh. 1962/63 arbeitete er als Berater beim Zentrum für internationale Studien in Neu Delhi. Von 1963 bis 1966 war er Dozent für Volkswirtschaftslehre am Trinity College in Cambridge. Von 1968 bis 1995 war er Professor an der Oxford-Universität. Seit 1995 lehrte er als Professor für Politische Ökonomie an der britischen Cambridge University. Er erhielt 1996 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Theorie der optimalen Besteuerung und zur Theorie der asymmetrischen Information.

Werke:

An Exploration in the Theory of Optimum Income Taxation, in: *The Review of Economic Studies*, 1971.

J. Mirrlees und I.M.D. Little: *Project Appraisal and Planning for Developing Countries*, London 1974.

Social Benefit-Cost Analysis and the Distribution of Income, 1978.

Mischfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Geldanlagefonds, der je nach Marktlage in Aktien, Anleihen oder Geldmarktpapiere investiert.

Engl. mixed stock and bond fund, balanced fund, blended fund.

Mischkalkulation (→Kalkulation), ~, ~en, f:

Form der betrieblichen Preispolitik, bei der die Produktionskosten der Güter mit Kalkulationsaufschlägen oder Kalkulationsabschlägen versehen werden. Dadurch wird auf die jeweils bestehenden Marktbedingungen reagiert. So können bspw. mit Untereinstandspreisen Neukunden geworben werden. Die Mischkalkulation wird auch Ausgleichskalkulation genannt.

Engl. mixed calculation.

Mischkonzern (→Konzern), ~s, ~e, m:

Großunternehmen, das in mehreren Branchen tätig ist. Stark diversifiziertes Großunternehmen. Ein Mischkonzern ist bspw. der US-amerikanische Konzern General Electric. Syn. Konglomerat.

Engl. conglomerate.

Mischpoke (jiddisch mischpocho Familie, aus dem Hebräischen), ~, nur Sg., f:

Gruppe von üblen Personen, Gesindel. Auch die eigene Verwandtschaft (Umgangssprache).

Engl. riffraff, rabble.

Mischwald, ~es, Mischwälder, m: Wald mit Nadelbäumen und Laubbäumen. Engl. mixed forest.

Mise /'mii-se/ (frz. mise Einlage), ~, ~n, f:

Einmalprämie bei der Lebensversicherung. Die Versicherungsprämie wird nicht in Raten, sondern in einer einzigen Summe gezahlt.

Engl. single premium.

Misere /mii-'see-re/ (frz. misère, von lat. miseria, von lat. miser arm, elend, erbärmlich) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Bedauernswerte Lage, Not, Elend. Adj. *miserabel* desolat.

Engl. calamity, desperate situation, misery.

Misereor (lat., nach Markus 8,2: misereor super turbam, mich erbarmt des Volkes):

Deutsche katholische Hilfsorganisation für die armen Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Sie wurde 1958 von den deutschen Bischöfen gegründet, um Hunger und Krankheit in der Welt zu bekämpfen.

Misericordias Domini (lat. die Güte des Herrn):

Zweiter Sonntag nach Ostern im christlichen Kalender. Er ist nach Psalm 33,5 benannt.

Mises, Ludwig Heinrich Edler von (Lemberg/Galizien/heute Ukraine 29.9.1881 – New York City/USA 10.10.1973):

Liberaler österreichischer Volkswirt aus einer wohlhabenden jüdischen Familie. Er begann im Jahr 1900 das Studium der Rechtswissenschaft und Nationalökonomie an der Universität Wien. Ab 1909 arbeitete er bei der Handelskammer in Wien. 1912 habilitierte er mit der Schrift *Theorie des Geldes und der Umlaufsmittel*. Seit 1918 war er Professor in Wien. Er gründete 1927 in Wien zusammen mit Friedrich A. von Hayek das unabhängige Österreichische Institut für Konjunkturforschung. Ab 1934 bis 1940 lehrte er an der Universität Genf. 1940 emigrierte er in die USA. Ab 1945 bis 1969 unterrichtete er an der New York University. Er war ein radikalliberaler Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie. Er lehnte alle Staatseingriffe in den Wirtschaftsprozess ab. In seinem Werk *Gemeinwirtschaft* fasste er die Argumente gegen eine sozialistische Planwirtschaft zusammen.

Werke:

Theorie des Geldes und der Umlaufsmittel, München und Leipzig 1912, ²1924.
Nation, Staat und Wirtschaft, Wien 1919.

Die Gemeinwirtschaft. Untersuchungen über den Sozialismus, Jena ¹1922.

Liberalismus, Jena 1927.

Geldwertstabilisierung und Konjunkturpolitik, Jena 1928.

Kritik des Interventionismus, Jena 1929.

Sein Hauptwerk ist: *Nationalökonomie. Theorie des Handelns und Wirtschaftens* (Human Action, 1949), Genf 1940.

Mismatch /'miss-mätsch/ (engl., vom engl. Präfix mis schlecht, engl. to match zusammenpassen) [20. Jh.], ~, nur Sg., m:

Nichtzusammenpassen von etwas, besonders von Angebot und Nachfrage auf einem Markt. So kann auf dem Arbeitsmarkt Arbeitslosigkeit bestehen, weil angebotene und nachgefragte Qualifikationen nicht übereinstimmen. → Matching.

Engl. mismatch.

Miss.: Abk. für den US-Bundesstaat Mississippi. Hauptstadt ist Jackson.

Missale (lat.), ~s, ~n, n:

Religion: Mittelalterliches Messbuch. Es enthält die Texte des Gottesdienstes der römisch-katholischen Kirche.
Engl. missal, Mass book.

Missbrauchsaufsicht, ~, nur Sg., f:

Die deutschen Kartellbehörden führen eine Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen durch. Marktbeherrschung wird angenommen, wenn ein einzelnes Unternehmen mindestens ein Drittel des relevanten Marktes kontrolliert. Gesetzliche Grundlage ist § 22 des → Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen. Von *Behinderungsmisbrauch* wird gesprochen, wenn ein marktbeherrschendes Unternehmen die Wettbewerbsmöglichkeiten anderer Unternehmen beeinträchtigt. Von *Ausbeutungsmisbrauch* wird gesprochen, wenn ein marktbeherrschendes Unternehmen Entgelte oder sonstige Geschäftsbedingungen fordert, die von denjenigen abweichen, die sich bei wirksamem Wettbewerb mit hoher Wahrscheinlichkeit ergeben würden.
Engl. supervision to prevent abuse, control of abusive practices.

Misserfolg, ~(e)s, Misserfolge, m:

Enttäuschendes Ergebnis einer Handlung, Fehlschlag. → Fiasko, → Scheitern.
Engl. failure.

Missernte, ~, ~n, f:

Schlechte Ernte in der Landwirtschaft, besonders aufgrund von schlechtem Wetter oder von Schädlingen.
Engl. crop failure.

Misgunst, ~, nur Sg., f:

Gefühl, das einem anderen etwas nicht gönnt. Im Unterschied zum → Neid möchte man die Sache nicht unbedingt selbst haben. Adj. *missgünstig*. Vb. jmdm. etw. *missgönnen*.
Engl. malevolence, envy, jealousy.

Missionar (lat. missio Entsenden, von lat. mittere entsenden), ~s, ~e, m: Religion:

Wer die Bekehrung von Ungläubigen zum Christentum fördern soll, meist im Ausland.

Missionsarbeit, ~prediger, ~schule, ~schwester. Adj. *missionarisch*. Vb. jmdn. *missionieren*.

Engl. missionary.

Mississippi:

1 ~, nur Sg., m: Längster Fluss Nordamerikas, der zusammen mit dem Missouri eine Länge von 5.970 Kilometern hat. Er fließt bei der Stadt New Orleans in den Golf von Mexiko. *Mississippidelta*.

2 (Abk. Miss.) ~, nur Sg., n: Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Jackson. Mississippi hatte im Jahr 2006 2,91 Mio. Einwohner. Spitzname: Magnolia State.

Engl. 1. Mississippi River.

Mississippi-Schwindel m:

Spekulation in Aktien der französischen Mississippi-Gesellschaft, die von John → Law zur Finanzierung der Erschließung des Mississippi-Gebiets gegründet worden war. Die Spekulation endete im Jahr 1720 in einem völligen Wertverfall der Aktien und führte zur Flucht von Law aus Frankreich.

Engl. the Mississippi swindle.

Misskredit (→Kredit) m: Schlechter Ruf. *Jemanden in Misskredit bringen*. Engl. discredit, disrepute.

Missmanagement, ~s, nur Sg., n: Schlechtes Management. Engl. mismanagement.

Missouri (Abk. Mo.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Jefferson City. Missouri hatte im Jahr 2006 5,84 Mio. Einwohner.
Spitzname: Show Me State.

Misstand, ~es, Missstände, m: Unbefriedigender Zustand. Engl. grievance.

Misstimmigkeit, ~, ~en, f: Meinungsverschiedenheit, Streit. Engl. discord.

Misstrauen, ~s, nur Sg., n:

Grundsätzlicher Zweifel an der Vertrauenswürdigkeit eines Menschens oder der Zuverlässigkeit einer Sache, Argwohn, Skepsis.

Misstrauensantrag, ~votum im Parlament. Adj. *misstrauisch*. Vb. jmdm. *misstrauen*. *Das tiefsitzende Misstrauen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Misstrauen kommt herangaloppiert, Vertrauen kommt zu Fuß an.*

Engl. distrust, mistrust, suspicion.

Missverhältnis, ~ses, ~se, n: Nicht passendes Verhältnis. Engl. disproportion.

Misswirtschaft, ~, nur Sg., f: Schlechtes Wirtschaften. Engl. mismanagement.

Mistral /miss-'traal/ (frz.) m:

Ein starker kalter und trockener Wind aus dem Norden, der durch das Rhônetal in Frankreich bläst.
Engl. mistral.

MIT /em-ai-'tii/ n: Akronym für das →*Massachusetts Institute of Technology* in den USA. Elitehochschule.

Mitarbeiter, ~s, ~, m:

1 Beschäftigter in einem Unternehmen oder in einer Institution, der angestellt ist.

Mitarbeiterbefragung, ~beteiligung, ~beurteilung, ~führung, ~motivation, ~pool, ~qualifizierung, ~schaft, ~schulung, ~stab, ~stamm, ~suche, ~wachstum, ~zahl, ~zeitschrift. *Mitarbeiterin. Mitarbeit.*

Außendienstmitarbeiter. Kaufmännischer, kompetenter, loyaler, technischer, wissenschaftlicher Mitarbeiter.
Vb. (bei jmdm. oder in einer Institution) *mitarbeiten*.

→Belegschaft, →Kollege, →Kraft, →Team.

2 *Freier Mitarbeiter*, bspw. bei einer Zeitung.

Engl. 1. employee, staff member. 2. free lancer.

Mitarbeiterbeteiligung, ~, ~en, f:

Beteiligung der Mitarbeiter eines Unternehmens am Gewinn oder am Kapital des Unternehmens, um die Mitarbeiter zu motivieren. Die Beteiligung am Gewinn kann durch →Erfolgsbeteiligung erfolgen, die Beteiligung am Kapital durch →Belegschaftsaktien.

Engl. employees participation plan.

Mitarbeiterzeitschrift, ~, en, f:

Zeitschrift eines Unternehmens für seine Mitarbeiter, in der Neuigkeiten aus dem Unternehmen publiziert werden. Dadurch soll das Zusammengehörigkeitsgefühl der Belegschaft gestärkt werden.

Geschichte: Als älteste Mitarbeiterzeitschrift der Welt gilt der *Fabrieksbode*, den der niederländische Unternehmer Jacob →van Marken zuerst am 24. Juni 1882 herausbrachte.

Syn. Firmenzeitschrift, Firmenzeitung. →Presse.

Engl. staff magazine, inhouse magazine, company newsletter, company magazine.

Mitbestimmung, ~, ~en (selten), f:

Beteiligung der Arbeitnehmervertreter, besonders der →Betriebsräte, an Entscheidungen der

Unternehmensführung. Die Mitbestimmung kann auch dadurch erfolgen, dass Arbeitnehmervertreter in die Unternehmensorgane Aufsichtsrat und Vorstand entsendet werden. Mit ihr sollen demokratische Strukturen auch in der Wirtschaft eingeführt werden. Die Mitbestimmung in Deutschland ist in vier Gesetzen geregelt: Im *Mitbestimmungsgesetz* (MitbestG) vom 4.5.1976, im *Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten und Vorständen der Unternehmen des Bergbaus und der Eisen- und Stahl erzeugenden Industrie*

(MontanMitbestG) vom 21.5.1951, im *Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten und Vorständen der Unternehmen des Bergbaus und der Eisen- und Stahl erzeugenden Industrie* (MontanMitbestErgG) vom 7.8.1956, sowie im *Betriebsverfassungsgesetz* (BetrVG) von 1952.

1. Das Mitbestimmungsgesetz von 1976 gilt für Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die in der Regel mehr als 2.000 Arbeitnehmer beschäftigen, nicht jedoch für →Tendenzunternehmen oder für Unternehmen, die dem MontanMitbestG unterliegen. Nach dem MitbestG 1976 werden die Aufsichtsräte mit der gleichen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die im Unternehmen vertretenen Gewerkschaften haben in Unternehmen bis zu 20.000 Arbeitnehmern 2 Sitze, in größeren 3 Sitze im Aufsichtsrat. Als gleichberechtigtes Mitglied des Vorstandes ist ein Arbeitsdirektor zu wählen, der vom Vertrauen der Arbeitnehmerseite getragen sein muss.

2. Der Mitbestimmung nach dem Montanmitbestimmungsgesetz von 1951 unterliegen Aktiengesellschaften, GmbH oder bergrechtliche Gewerkschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, die mehr als 1.000 Arbeitnehmer beschäftigen und deren überwiegender Zweck in der Förderung von Stein- und Braunkohle oder Eisenerzen sowie in der Aufbereitung, Verkokung, Verschmelzung oder Brikettierung dieser Grundstoffe liegt. Die Aufsichtsräte dieser Gesellschaften bestehen aus 11 Mitgliedern, wobei jeweils 5 die Anteilseigner und die Arbeitnehmer vertreten, sowie aus 1 weiteren Mitglied. Als gleichberechtigtes Mitglied des zur gesetzlichen Vertretung berufenen Organs (Vorstand, Geschäftsführung) wird ein Arbeitsdirektor bestellt.

3. Bei der Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz von 1952 bestehen die Aufsichtsräte von Aktiengesellschaften oder Kommanditgesellschaft auf Aktien zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern (§ 76 BetrVG). Dasselbe gilt für Aufsichtsräte von GmbH, bergrechtlichen Gewerkschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit sowie Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigen (§ 77 BetrVG).

Außerdem haben Betriebsräte Mitbestimmungsrechte. Bei einem *Mitbestimmungsrecht* hat der Betriebsrat ein Initiativrecht, dass ein Mitbestimmungsgegenstand einer Regelung zugeführt wird. Falls keine Einigung mit dem Arbeitgeber erreicht wird, entscheidet die →Einigungsstelle. Mitbestimmungspflichtig sind bspw. die Lage der Arbeitszeit, Beginn, Ende und Dauer der Pausen, die Einführung von Schichtarbeit, die Genehmigung von Überstunden oder die Einführung von Kurzarbeit.

Geschichte: Ansätze einer Mitbestimmung gab es bereits in der Weimarer Republik. So heißt es in Artikel 165 der Weimarer Reichsverfassung, dass Arbeiter und Angestellte dazu berufen seien, gleichberechtigt *an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte* mitzuwirken. Im Betriebsrätegesetz von 1920 wurde den Arbeitnehmern eine Vertretung im Aufsichtsrat zugebilligt. *Mitbestimmungsrecht*.

→*Montanmitbestimmung*. Adj. *mitbestimmt*. Vb. *mitbestimmen*. →Wirtschaftsdemokratie.

Engl. co-determination, worker participation (in management decisions), industrial democracy.

Mitbestimmungsgesetz (Abk. MitbestG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz vom 4.5.1976. Es gilt für Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die in der Regel mehr als 2.000 Arbeitnehmer beschäftigen, nicht jedoch für →Tendenzunternehmen oder für Unternehmen, die dem Montanmitbestimmungsgesetz unterliegen. →Mitbestimmung.

Engl. law of codetermination, worker participation law.

Mitbewerber, ~s, ~, m:

Wer auf demselben Markt neben einem anderen Unternehmer als Anbieter auftritt.

Engl. rival, competitor.

Mitbringsel, ~s, ~, n: Kleines Geschenk, auch ein Reisesouvenir. Engl. little present.

Mitchell, Sir Thomas Livingstone (Grangemouth/Schottland 15.6.1792 – Sydney/New South Wales/Australien 5.10.1855):

Schottischer Australienforscher. Er war ursprünglich Landmesser. Er unternahm in den 1830er und 1840er Jahren vier Reisen in das Innere von Neusüdwesten, Victoria und Queensland. Dabei erforschte er besonders das Stromsystem des Murray und des Darling. Seine Reisen waren für die Entdeckungsgeschichte von Australien von großer Bedeutung.

Werke:

Three Expeditions into the Interior of Eastern Australia, 2 Bände, 1838.

Journal of an Expedition into the Interior of Tropical Australia, 1848.

Mitchell, Wesley Clair (Rushville/Illinois/USA 5.8.1874 – New York City/USA 29.10.1948):

US-amerikanischer Ökonom, ein Hauptvertreter des →Institutionalismus. Er lehrte von 1913 bis 1944 an der Columbia University in New York City. 1920 gründete er das National Bureau of Economic Research (NBER) zur Konjunkturforschung. 1924 war er Präsident der *American Economic Association*.

Sein Hauptwerk ist: *Business Cycles: The Problem and its Setting*, Berkeley/California 1913 (New York 21927) (Der Konjunkturzyklus, Leipzig 1931).

Mit-Denken n:

Nachdenken über ein Problem, um zu einer besseren Lösung zu kommen, bspw. bei der Arbeit. Vb. *mitdenken*.
Engl. following an argument.

Miteigentum, ~s, nur Sg., n:

Gemeinsames Eigentum mehrerer Personen. *Miteigentümer, Miteigentümerin. Miteigentumsanteil*.
Engl. joint ownership, co-ownership.

Miteinander, ~s, nur Sg., n:

Das Zusammenleben oder Zusammenarbeiten von Menschen. *Vertrauensvolles, harmonisches Miteinander*.
Engl. togetherness.

Mitfahrer, ~s, ~, m:

Wer im Auto eines anderen gegen Kostenbeteiligung mitfährt. *Mitfahrt. Mitfahrer/in. Mitfahrzentrale*.
Engl. car passenger, person getting a lift.

mitgehen lassen:

Die Redewendung *Etwas mitgehen lassen* bedeutet, etwas in einem Geschäft zu stehlen.
Engl. to walk off with something.

Mitgift (mittelniederdeutsch medegift) [15. Jh.], ~, ~en (selten), f:

Vermögen, das eine Frau früher von ihren Eltern für die Ehe mitbekam. Noch heute gibt es die Zahlung von Mitgift bspw. in Indien. Syn. Aussteuer, Heiratsgut. *Mitgiftjäger*.
Engl. dowry.

Mitglied, ~(e)s, ~er, n:

Angehöriger einer Gruppe oder Organisation.
Mitglieder-schwund, ~versammlung, ~verzeichnis, ~zahl. Mitglieds-ausweis, ~beitrag, ~karte, ~nummer. Mitgliedschaft.
Familien-mitglied, Gewerkschafts~, Partei~, Vereins~.
Adj. *mitgliederstark* (Organisation).
Engl. member.

Mit heißer Nadel gestrickt:

Redewendung, die bedeutet, dass etwas hastig ausgeführt wurde.
Engl. hastily, in a hurry.

mithelfende Familienangehörige m:

Begriff der amtlichen Statistik: In einem kleineren Familienbetrieb mithelfende Person, die kein Arbeitsentgelt bezieht und nicht rentenversichert ist. Solche Personen gibt es vor allem in der Landwirtschaft, in der Gastronomie und im Tourismus. Im Jahr 2001 betrug ihre Zahl 440.000.
Engl. family worker, family member assisting in business.

MITI n:

Abk. für das japanische Außenhandels- und Industrieministerium, das 1949 gegründet wurde. Das MITI förderte die Forschung in Schlüsseltechnologien. Es wurde als Motor hinter den wirtschaftlichen Erfolgen Japans nach dem Zweiten Weltkrieg angesehen (Japanisches Wirtschaftswunder). Es führte eine Politik des Protektionismus und der Subventionen für junge Zukunftsindustrien durch.
Engl. MITI (Ministry of International Trade and Industry).

Mitläufer, ~s, ~, m:

Politik: Bezeichnung für ein einfaches NS-Parteimitglied in der Entnazifizierung nach 1945.
Engl. nominal party member, follower.

Mitläufereffekt (→Effekt), ~(e)s, ~e, m:

Verhalten von Konsumenten, die mehr von einem Gut konsumieren, wenn auch andere Verbraucher mehr konsumieren. Der Mitläufereffekt lässt sich besonders in der Mode beobachten, wenn modische Bekleidung vermehrt nachgefragt wird. Syn. →Bandwagon-Effekt. Der Ggs. ist der Snob-Effekt, bei dem die Snobs Güter meiden, die stark nachgefragt werden, um ihre Exklusivität zu demonstrieren.

Engl. bandwagon effect.

Mit leeren Händen dastehen: Redewendung: Nichts anzubieten haben. Engl. empty-handed.

Mitleid (mhd. miteliden, Übersetzung von lat. compassio Mitleiden, Übersetzung von gr. συμπαθεια Mitleiden) [14. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:
Mitgefühl, Teilnahme an fremdem Leid. Adj. *mitleidig, mitleidslos, mitleidsvoll*.
Engl. compassion, sympathy.

mitmischen Vbi.:

An etwas beteiligt sein. *Um in der Finanzwelt mitmischen zu können, ist die englische Sprache Voraussetzung.*
Engl. to take part in.

Mitnahmeeffekt (→Effekt), ~(e)s, ~e, m:

Wirtschaftstheorie: Verhalten von Wirtschaftssubjekten bei der Vergabe von Subventionen, die die Subventionen mitnehmen, obwohl sie nicht für sie gedacht waren. So müssen Investitionszulagen auch an die Unternehmen gezahlt werden, die auch ohne Zulage investiert hätten. Auch bei Lohnkostenzuschüssen, die an Unternehmen gezahlt werden, die Arbeitslose neu einstellen, besteht die Gefahr von Mitnahmeeffekten. Mitnahmeeffekte lassen sich in der Konjunkturpolitik und in der Arbeitsmarktpolitik nicht ganz vermeiden.
Engl. moral hazard.

Mitnahmemarkt (→Markt), ~es, Mitnahmemärkte, m:

Großes Geschäft, bspw. ein Möbelgroßmarkt, bei dem die Kunden die gekauften Güter selbst abtransportieren.
Engl. cash and carry.

Mitnahmepreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Verringerter Preis für ein Gut, das der Kunde selbst transportiert, im Ggs. zu einem Lieferpreis.
Engl. take-away price.

Mit seinem Pfund wuchern:

Die Redewendung bedeutet, dass man seine Begabungen einsetzen soll. Sie geht auf das Gleichnis von Jesus Christus im Lukas-Evangelium (19,11-28) im Neuen Testament zurück, in dem die Knechte die ihnen anvertraute Geldsumme gewinnbringend anlegen sollen.
Engl. to make the most of one's talent.

Mitsubishi-Gruppe f:

Große japanische Unternehmensgruppe Mitsubishi Corporation, die zu den Keiretsu gehört. Ursprung ist ein Handelsunternehmen, das 1870 gegründet wurde. Die Gruppe ist in den folgenden Bereichen tätig: Elektrotechnik, Elektronik, Chemie, Anlagenbau, Schiffbau, Autobau, Bankgewerbe. Im Jahr 2002 hatte der Konzern einen Umsatz von 109 Milliarden US-Dollar und 47.000 Beschäftigte. Der Sitz ist in Tokio/Japan.

Mitsubishi UFJ: Japanische Großbank.

Mitsui-Gruppe f:

Großer japanischer Mischkonzern Mitsui & Co. Ltd., der zu den Keiretsu gehört. Ursprung ist ein Textilhandelsunternehmen und Darlehensgeschäft, das 1673 in Tokio gegründet wurde. Die Gruppe ist in den Branchen Stahl, Energie, Chemie, Maschinenbau, Elektronik, Telekommunikation, Handel und Dienstleistungen tätig. Im Jahr 2002 hatte der Konzern einen Umsatz von 109 Milliarden US-Dollar und 38.000 Beschäftigte.

Mitsukoshi:

Luxuriöser japanischer Warenhauskonzern, der 1673 gegründet wurde. Der Sitz ist in Tokio. Das Unternehmen hat auch Auslandsniederlassungen. In Deutschland gab es im Jahr 2010 keine Niederlassungen.

Mittag (ahd. mittitag, Mitte des Tages) [8. Jh.], ~s, ~e, m:

Zeit um 12 Uhr.

Mittagessen. Mittags-pause, ~ruhe, ~schlaf →Siesta, *~stunde, ~tisch, ~zeit*. Adv. *mittags* etwa um 12 Uhr.
Engl. noon, midday.

Mittagessen, ~s, ~, n:

Warme Hauptmahlzeit in Deutschland, die meist zwischen 12 Uhr und 14 Uhr gegessen wird. Vb. *mittagessen*.
Engl. lunch.

Mittal, Lakshmi Niwas (Sadulpur/Rajasthan/Indien 15.6.1950):

Indischer Stahlunternehmer, der weltweit Stahlwerke besitzt. Im Jahr 2006 galt er mit einem geschätzten Vermögen von 23,5 Milliarden US-Dollar als fünftreichster Mann der Welt.

Mitte (ahd. mitti) [11. Jh.], ~, ~n, f:

1 Punkt, der von allem gleich weit entfernt ist. Syn. Zentrum, Mittelpunkt.

2 Nur Sg. mit bestimmtem Artikel: Politik: Die politischen Parteien zwischen der Linken und der Rechten. Die politische →Linke, die politische →Rechte.

3 Mittelweg zwischen den Extremen. *Die vernünftige Mitte.*

4 Nur Sg.: Bezirk von Berlin, der aus den alten Bezirken Mitte, Tiergarten und Wedding besteht. Mitte hatte im Jahr 2006 324.000 Einwohner.

Engl. 1. middle, centre (UK), center (US). 2. the center (of the political spectrum). 3. mean. 4. Mitte.

Mitteilung, ~, ~en, f:

Information, Botschaft, Benachrichtigung, Bekanntgabe. Vb. jmdm. etw. *mitteilen*.

Engl. information, notification.

Mittel¹, ~s, ~, n:

1 Was einem bestimmten Zweck dient, Stoff, anwendbare Kraft, Instrument. *Mittelsmann.*

Arznei-mittel Medikament, *Betriebs-*, *Futter-*, *Genuss-*, *Heil-* bspw. medizinische Bäder und Massagen, *Hilfs-*, *Konservierungs-*, →*Lebens-*, *Nahrungs-*, *Schmerz-*, *Schmier-*, *Verkehrs-* zur Personenbeförderung, *Wasch-*, →*Zahlungs-*, *Zauber-*, *Zwangs-*.

2 Nur Sg., hauptsächlich in Zusammensetzungen: Durchschnitt, in der Mitte liegend, →*Mittelwert.*

Mittel-alter, ~*betrieb*, ~*preis*, ~*sorte*, ~*stand*, ~*wert.* *Im Mittel.*

Adj. *mittlere*, *mittelfristig*, *mittelmäßig* von durchschnittlicher Qualität, *mittelständisch.* Vb. *vermitteln.*

3 Nur Pl.: Geldbetrag, der für Ausgaben zur Verfügung steht.

Mittel-akquise, ~*angebot* auf dem Kapitalmarkt, ~*anlage*, ~*aufkommen* bei einem Fonds, ~*aufnahme*, ~*ausstattung*, ~*bedarf*, ~*bereitstellung*, ~*beschaffung*, ~*bewilligung*, ~*herkunft*, ~*losigkeit*, ~*verfügbarkeit*, ~*verteilung*, ~*verwendung*, ~*zusage*, ~*zuteilung*, ~*zuweisung.*

Bar-mittel Pl., →*Dritt-*, *Eigen-*, *Finanz-*, *Förder-*, *Fremd-*, *Geld-*, *Haushalts-*, *Honorar-*.

Finanzielle, *liquide*, *öffentliche Mittel.* Adj. *mittellos*, *bemittelt* wohlhabend, *unbemittelt.*

Engl. 1. instrument, tool, device, remedy (Heilmittel), cure (Heilmittel), aid (Hilfsmittel). 2. average. 3. means Pl., resources Pl., funds Pl., money.

Mittel², ~, nur Sg., f:

Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 14 Punkt Kegelstärke, etwa 5 mm. Der Name bezieht sich auf die Mittelstellung zwischen Cicero (12 Punkt) und Tertia (16 Punkt). Syn. *Mittelschrift.*

Engl. English.

Mittelalter (Übersetzung von lat. medium aevum, Abk. MA) [18. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Epoche der europäischen Geschichte zwischen der Antike und der Renaissance, die etwa von 500 bis 1400 u.Z. angesetzt wird. Das *Frühmittelalter* dauerte von etwa 500 bis 1000, danach folgte das *Hochmittelalter* und das *Spätmittelalter*. Die Wirtschaft im europäischen Mittelalter war landwirtschaftlich bestimmt und diente vor allem der Selbstversorgung. In den sich allmählich entwickelnden Städten gab es Handwerk. Die →Hanse war ein Zusammenschluss deutscher Kaufleute im mittelalterlichen Fernhandel. Besonders gegen Ende des Mittelalters entwickelte sich der Handel durch städtische Kaufleute (→Fugger, →Welser). Die gesellschaftlichen Strukturen waren durch das Ständesystem aus Klerus, Adel und Bauernschaft geprägt. Auf dem Land lebten die Bauern in →Leibeigenschaft. Das Mittelalter war eine sehr abergläubische Zeit. Das Denken der meisten Menschen wurde vom Glauben an Wunder, an Magie, an den Teufel und an Höllenstrafen bestimmt. Die herrschende Lehre im europäischen Mittelalter war das Christentum, das sich auch mit wirtschaftlichen Fragen wie dem Zinsverbot und dem gerechten Preis befasste. Es gab mehrere Pestepidemien. Die nachmittelalterliche Moderne (Frühe Neuzeit) beginnt mit der →Renaissance im 15./16. Jahrhundert. Adj. *mittelalterlich.* →Feudalismus, →Scholastik.

Engl. the Middle Ages Pl.

Mittelamerika n:

Sammelbezeichnung für Zentralamerika und die Karibischen Inseln. Adj. *mittelamerikanisch.*

Engl. Central America.

mittelbar Adj.: indirekt. Engl. indirect.

Mittelbetrieb, ~(e)s, ~e, m:

Betrieb mit über 100 und unter 1.000 Beschäftigten. Betrieb, der zwischen einem Kleinbetrieb und einem Großbetrieb anzusiedeln ist. Die Definition des Mittelbetriebs ist nicht eindeutig festgelegt. Syn. mittelständisches Unternehmen. → kleine und mittlere Unternehmen.
Engl. medium sized enterprise.

mittelfristig Adj.:

Zeitdauer, die zwischen der kurzen und der langen Frist liegt, etwa von einem Jahr bis zu fünf Jahren.
Engl. medium-term.

mittelfristige Finanzplanung (Abk. Mifrifi) f:

In Deutschland: Gegenüberstellung von voraussichtlichen Einnahmen und vorgesehenen Ausgaben des Staates für die nächsten fünf Jahre. Sie stellt eine rechtlich unverbindliche Absichtserklärung der Regierung dar. Damit soll der Nachteil der Kurzfristigkeit des jährlichen Budgets durch eine längerfristige Planung der Staatsfinanzen ausgeglichen werden. Durch die mittelfristige Finanzplanung werden bspw. Folgekosten von Investitionen oder von Gesetzesvorhaben sichtbar, die im jährlichen Budget nicht auftauchen. Außerdem können interessierte Unternehmen oder Privatpersonen der Planung entnehmen, welche Projekte von der Regierung für die nahe Zukunft vorgesehen sind. Die mittelfristige Finanzplanung ist in § 9 Stabilitätsgesetz seit 1967 vorgeschrieben.
Engl. medium-term budgetary planning.

mittelhochdeutsch (Abk. mhd.) Adj.:

Form der deutschen Sprache von der Mitte des 11. Jahrhunderts bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts.
Engl. Middle High German.

Mittelklasse (→Klasse), ~, ~n, f:

1 Soziologie: Personen der mittleren Einkommensschicht wie Angehörige der freien Berufe, Beamte, Angestellte und Handwerker. Ggs. Oberklasse, Unterklasse.

Mittelklasse-einkommen, ~*wohngegend*. →Mittelstand.

2 Mittlere Preisstufe und Qualitätsstufe.

Mittelklasse-auto, ~*hotel*, ~*wagen*.

Engl. 1. middle class. 2. middle range.

Mittelkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Börse: Arithmetisches Mittel zwischen Ankaufskurs (Geldkurs) und Verkaufskurs (Briefkurs).

Engl. middle price.

Mittelmaß, ~es, nur Sg., n:

Durchschnittliche Beschaffenheit (meist eher abwertend gebraucht). Wenn eine Ware Mittelmaß ist, dann ist sie weder ganz schlecht noch besonders gut.

Mittelmäßigkeit. Adj. *mittelmäßig* nur durchschnittlich (abwertend). *Seine Leistungen waren nur Mittelmaß*.

Engl. mediocrity.

Mittelmeer, ~s, nur Sg., n:

Meer zwischen Süd-Europa, Vorderasien und Nord-Afrika. Das Mittelmeer ist über die Straße von Gibraltar mit dem Atlantik verbunden, über den Suez-Kanal und das Rote Meer mit dem Indischen Ozean.

Mittelmeer-gebiet, ~*hafen*, ~*klima*, ~*küste*, ~*kultur*, ~*land*, ~*raum*, ~*urlaub*. Adj. *mittelmeerisch*.

Engl. the Mediterranean.

mittelständische Unternehmen n:

Der Begriff des mittelständischen Unternehmens ist nicht einheitlich definiert. Manchmal sind Betriebe von 10 bis unter 500 Beschäftigten gemeint.

Engl. medium sized enterprise.

Mittelstand, ~(e)s, nur Sg., m:

Soziologie: Bezeichnung für die mittlere soziale Schicht der Kleinunternehmer, selbständigen Handwerker, Freiberufler, Beamten und Angestellten, die ökonomisch zwischen der Arbeiterschaft und dem Großbürgertum angesiedelt ist. Im 19. Jahrhundert wurde mit Mittelstand die soziale Klasse des Produktionsmittel besitzenden Bürgertums (frz. bourgeoisie) bezeichnet, die zwischen Aristokratie und Arbeitern angesiedelt war. Ein mittelständisches Unternehmen hat zwischen 50 und 500 Beschäftigte. Mittelständische Unternehmen sind oft Familienunternehmen. In Deutschland machen sie den überwiegenden Teil aller Unternehmen aus. Für die Beschäftigung und die Ausbildung des Nachwuchses spielen sie eine große Rolle. Syn. Kleinbürgertum, Mittelklasse, Mittelschicht.

Mittelstands-förderung, ~gesellschaft, ~politik, ~unternehmen. Mittelständler. Adj. mittelständisch, mittelstandsfeindlich, mittelstandsfreundlich.

Engl. middle class, middle classes Pl., medium-sized firms Pl.

Mittelwert, ~(e)s, ~e, m:

Zahl, die in der Mitte einer Zahlengruppe liegt.

Arten:

1. Arithmetisches Mittel: Durchschnittswert. Er ergibt sich, wenn die Einzelwerte addiert werden und anschließend durch die Anzahl der Werte dividiert wird. Das Arithmetische Mittel einer Grundgesamtheit wird durch μ abgekürzt, bei einer Stichprobe durch \bar{x} mit einem Querstrich darüber.

2. Median: 50 % Wert, mittelster Wert, Zentralwert. Über und unter ihm liegen jeweils gleich viele Einzelmesswerte.

3. Modalwert: häufigster Wert, Modus. Er gibt an, welcher Einzelwert am häufigsten vertreten ist.

Engl. average, mean.

mittlere Dienst m:

Laufbahngruppe für Beamte, die zwischen einfachem Dienst und gehobenem Dienst liegt.

Engl. middle-ranking service.

mittlere Management n:

Führungskräfte zwischen der oberen Ebene des Vorstands und den unteren Linienmanagern.

Engl. middle management.

mittlere Reife f:

Mittlerer Schulabschluss, der gewöhnlich mit dem 16. Lebensjahr abgelegt wird. Die mittlere Reife ist Voraussetzung für eine Reihe von Ausbildungsgängen. Der nächst höhere Schulabschluss ist das →Abitur, das zum Universitätsstudium berechtigt.

Engl. O level.

Mit-Tun n: Tätige Teilnahme an einer Sache, Mitwirkung. Engl. participation.

Mittwoch (mhd. mittewoche, der mittlere Wochentag, lat. dies Mercurii Tag des Merkur, Abk. Mi.) [11. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Dritter Tag der Woche und dritter Arbeitstag. *Mittwochsotto. Aschermittwoch. Adv. mittwochs.*

Engl. Wednesday.

mit Wasser kochen:

Die Redewendung *Hier wird auch nur mit Wasser gekocht* bedeutet, dass selbst große Vorbilder auch nur allgemein zugängliche Weisheiten verwendet haben.

Engl. it is not different here from anywhere else.

Mitwirkungspflicht, ~, ~en, f:

Bei der Besteuerung: Nach § 90 Abgabenordnung (AO) hat der Steuerpflichtige alle für die Besteuerung erheblichen Tatsachen vollständig und wahrheitsgemäß offen zu legen. Zu den Mitwirkungspflichten zählen die Führung von Büchern und Aufzeichnungen (§§ 140ff AO), die Abgabe von Steuererklärungen (§§ 149ff AO) sowie die Mitwirkung bei Außenprüfungen (§ 200 AO). Bei der Beantragung von staatlichen Leistungen hat der Bürger ebenfalls eine Mitwirkungspflicht nach § 60 SGB I.

Engl. duty to cooperate.

Mitwirkungsrecht, ~(e)s, ~e, n:

Recht eines →Betriebsrats, vor Durchführung einer betrieblichen Maßnahme Stellung zu nehmen. Das Mitwirkungsrecht ist weniger weitgehend als das →Mitbestimmungsrecht.

Engl. right of participation.

Mitwohnzentrale, ~, ~n, f:

Vermittlungsbüro für Wohnräume in Deutschland. Die Mitwohnzentrale vermittelt besonders kurzzeitige Unterkünfte, möblierte Zimmer und Zimmer in Wohngemeinschaften. Bei erfolgreicher Vermittlung kann die Mitwohnzentrale eine Gebühr verlangen.

Engl. flat share agency.

Mix /mikss/ (engl.) m: Mischung, Zusammensetzung.

Mixed Economy (engl. gemischte Wirtschaft) f:
Volkswirtschaft mit sowohl privaten als auch öffentlichen Unternehmen.

Miyamoto Musashi (1584 – 1645): Japanischer Samurai. →Shinmen, Musashi.

Mizuho Financial Group f: Japanische Großbank.

Mk. f: Abk. für Mark.

m. K. n: Abk. für metrisches →Karat.

MKS-System n: Maßsystem: Meter-Kilogramm-Sekunde-System.

ML m: Abk. für den →*Marxismus-Leninismus*. Engl. Marxism-Leninism.

M. L. m: Abk. für lat. Magister Legum oder engl. Master of Laws.

MM f: Abk. für *Mustermesse* in Leipzig. Engl. samples exhibition.

mm: Abk. für →*Millimeter*. Tausendstel eines Meters. Engl. millimetre.

MMF f: Abk. für die *Markt- und Meinungsforschung*. Engl. market and opinion research.

MMM f:

Abk. für →*Messe der Meister von morgen*, die seit 1958 in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) veranstaltet wurde.

MN: Abk. für den US-Bundesstaat →Minnesota.

MNU n: Abk. für multinationales Unternehmen. Engl. multinational corporation (MNC).

MO oder **Mo.**: Abk. für den US-Bundesstaat →Missouri.

Mo: Abk für →Molybdän.

Mo.:

1 Abk. für den US-Bundesstaat →Missouri. Hauptstadt ist Jefferson City, größte Stadt ist St. Louis.

2 Abk. für →Montag.

Engl. 2. Monday.

Moabit /moo-a-'biit/ n:

Ortsteil von Berlin-Mitte, früher von Berlin-Tiergarten. 1716 wurde Moabit als Hugenottensiedlung angelegt. Der Name stammt von dem biblischen Land Moab. In Moabit befindet sich der Berliner Hauptbahnhof. Eine Sehenswürdigkeit der Industriearchitektur ist die AEG-Turbinenfabrik in der Huttenstraße, die 1908 von Peter Behrens entworfen wurde.

Mob (engl. mob, von lat. mobile vulgus die aufgewiegelte Menge, von lat. mobilis beweglich, wankelmütig, von lat. movere bewegen) [18. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Pöbel, Gesindel, randalierender Haufen.

Engl. mob.

Mobbing /'mo-bing/ (engl. to mob belästigen, von lat. mobile vulgus die wankelmütige Masse, die aufgebrachte Volksmenge, von lat. mobilis beweglich, wankelmütig, von lat. movere bewegen) [In Deutschland Modewort seit den 1990er Jahren], ~, ~s, n:

Psychoterror am Arbeitsplatz durch Vorgesetzte (Bossing) oder Kollegen, indem Beschäftigte schikaniert, diskriminiert oder ausgegrenzt werden. Das Mobbing kann in schlechten Scherzen, Beleidigungen, Belästigungen, Drohungen, Intrigen oder Rufmord bestehen. Ursachen liegen in Stress und Konkurrenzdruck oder in sadistischen Persönlichkeiten. Als Folge von Mobbing verschlechtert sich das Betriebsklima und der Krankenstand steigt. Ein Arbeitgeber hat sich aufgrund der →Fürsorgepflicht vor einen gemobbten Arbeitnehmer zu stellen. Gegen Veranlasser von Mobbing können Schadensersatzansprüche bestehen. Vor einer Klage ist es sinnvoll, ein Mobbing-Tagebuch zu führen und Zeugenaussagen zu sammeln. Das Mobbing von Personen im Internet wird *Cyber-Mobbing* genannt.

Auch: *Das Mobben*. Syn. Schikanieren, Drangsalieren, Demütigen von Mitarbeitern.
Mobbingklage auf Schmerzensgeld. *Mobber* wer mobbt. *Gemobbte*. *Kollegenmobbing*.
Vb. (jmdn.) *mobben* schikanieren, drangsalieren. *Mobbingopfer klagen vor Gericht auf Schmerzensgeld oder Schadenersatz*.
Literatur: Heinz Leymann, *Mobbing. Psychoterror am Arbeitsplatz und wie man sich dagegen wehren kann*, Reinbek bei Hamburg 1993.
→Bossing, →drangsalieren, →Intrige, →Schikane, →stänkern.
Engl. mobbing, bullying.

Mobilfunk, ~s, nur Sg., m:

Technik: Übertragung von Ton, Daten, Bildern und Videos mittels Funk auf Mobiltelefone (Handys). Eine Mobilfunktechnik ist UMTS.
Mobilfunk-anbieter, ~dienst, ~kunde, ~netz, ~technik.
Engl. mobile communications Pl.

Mobiliar /moo-bil-'jaar/ (frz. mobilier, von lat. mobilis beweglich) [18. Jh.], ~s, ~e (selten), n:

→Möbel, Einrichtungsgegenstände einer Wohnung. *Der Vermieter hat ihnen Mobiliar überlassen*.
Engl. furniture.

Mobilie /moo-'biil-je/ (mittellat. mobilia bewegliche Güter, von lat. mobilis beweglich), ~, ~n (meist), f:

Recht: Bewegliche Sache, bspw. ein Gerät. Ggs. →Immobilie. *Mobiliarvermögen*.
Engl. movable asset.

Mobilität /moo-bii-lii-'tää/ (lat. mobilitas Beweglichkeit, von lat. mobilis beweglich, von lat. movere bewegen) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Beweglichkeit. Bereitschaft, den Ort zu wechseln. Meist ist die Bereitschaft von Arbeitnehmern gemeint, eine Arbeit an einem anderen Ort oder in einem anderen Berufszweig anzunehmen.

Mobilitätserfordernis. *Arbeitskräfte-mobilität*, *Kapital-*.

Adj. *mobil* (Kapital, Arbeitskräfte). *Eine höhere Mobilität wird von immer mehr Berufsgruppen gefordert*.

→Flexibilität.

Engl. mobility.

Mobilzeitarbeit, ~, ~en, f: →Teilzeitarbeit, die flexibler gestaltet ist. Engl. part-time work.

Moçambique n: Staat in Südost-Afrika. →Mosambik. Engl. Mozambique.

Modalität (lat. modus Art und Weise), ~, ~en, f:

Ausführungsart, Art und Weise. So sind bei der Kündigung eines Vertrages bestimmte Modalitäten einzuhalten. Die Kündigung eines Mietvertrags muss bspw. schriftlich erfolgen.

Engl. modality.

Modalwert /moo-'daal/ (lat. modus Maß, Masse), ~(e)s, ~e, m:

Statistik: Häufigster Wert in einer Verteilung. Syn. Modus. →Mittelwert.

Engl. mode.

Mode /'moo-de/ (frz. mode, von lat. modus Art und Weise) [17. Jh.], ~, ~n, f:

1 Allgemein: Zeitgeschmack, neueste Form von Verhalten oder von Produkten, besonders in der Kleidung. Das Phänomen Mode wird auf das menschliche Bedürfnis nach Abwechslung und Neuigkeit oder auf Werbeanstrengungen der Industrie zurückgeführt. Als Förderung des Kaufinteresses der Verbraucher ist die Mode von wirtschaftlicher Bedeutung.

Mode-änderung, ~artikel, ~begriff, ~farbe, ~thema einer Epoche, ~trend, ~waren Pl., ~welle, ~wort einer Zeit.
Adj. *modisch*, *altmodisch*, *neumodisch*. *In Mode kommen*.

2 Speziell: Modische Bekleidung, die ausgefallener und teurer ist als gewöhnliche Bekleidung und die zu den Luxusartikeln gerechnet wird. Die Modebranche umfasst Entwurf, Herstellung und Verkauf von modischer Bekleidung. Haute-Couture-Schauen finden vor allem in Paris statt.

Mode-boutique, ~branche, ~design, ~designer, ~einzelhändler, ~firma, ~geschäft, ~haus, ~industrie, ~katalog, ~kollektion, ~konzern, ~macher, ~markt, ~messe, ~schmuck, ~schöpfer, ~torheit, ~unternehmen, ~zeichner, ~zeichnerin, ~zeitschrift. *Modenschau*. *Modist*, *Modistin*.

Damen-mode, *Frühjahrs-*, *Herbst-*, *Herren-*. →Bekleidungsindustrie, →Textilindustrie.

Engl. 1. fashion, craze. 2. fashion.

Model /'moo-dl/ (lat. modulus Maß), ~s, ~, m:

Musterholzblock, der geschnitzt wurde. Model wurden bspw. in der Gebäckherstellung, beim Wachsguss, beim Bilderdruck und beim Textildruck verwendet. *Model-druck*, *~stecher* alter Handwerksberuf.
Engl. mould, block.

modèle (frz.) m: Französisches Wort für Muster. Engl. sample.

Modell /moo-'del/ (lat. modulus Maß, Maßstab) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Entwurf. Als ökonomisches Modell die Wiedergabe ökonomischer Prozesse durch ein System von Kausalzusammenhängen. Ein Modell kann auch in einem mathematischen Gleichungssystem ausgedrückt werden.

Modell-annahme, *~rechnung* Simulation, *~versuch*, *~vorhaben*.

2 Produktentwurf. Syn. Prototyp.

3 Produkttyp.

Modell-politik, *~wechsel*.

Auslaufmodell, *Auto~*, *Nachfolge~*, *Vorgänger~*, *Vorläufer~*.

4 Mannequin. *Fotomodell*. Auch: *Model*, mit englischer Aussprache. *Modelagentur*.

Engl. model.

Modell Deutschland n:

Bezeichnung für eine Form der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen, bei der der Betriebsrat eng mit der Unternehmensführung zusammenarbeitet. Die Belegschaft hat einen hohen gewerkschaftlichen Organisationsgrad und die Unternehmensführung berücksichtigt bei ihren Entscheidungen Aspekte der Standortsicherung und der Beschäftigungssicherung. Der Betriebsrat wird auch bei Investitionsentscheidungen einbezogen. Der Volkswagen-Konzern galt als Paradebeispiel für das Modell Deutschland.

Engl. model Germany.

Modell T n:

Automodell mit dem Spitznamen *Tin Lizzie* (Blechlieschen), das in der Fabrik von Henry →Ford hergestellt wurde und 1908 auf den Markt kam. Es wurde in Fließbandproduktion hergestellt. Es war mit 15 Mio. verkauften Exemplaren besonders erfolgreich. Ziel von Ford war, ein preisgünstiges, bezahlbares *car for the masses* herzustellen. Das Modell T war das erste Auto, von dem mehrere Millionen Stück hergestellt wurden.
Engl. Model T motorcar.

Modem /'moo-dem/ (engl., Abk. für Modulator/Demodulator), ~s, ~s, m oder n:

Technik: Gerät oder PC-Steckkarte zur Datenübertragung zwischen Computern über Leitungen des analogen Telefonnetzes. Der Modem wandelt digitale Signale eines Computers in analoge Signale für das Telefonnetz um und umgekehrt. →Digitalisierung.

Engl. modem.

moderat /moo-de-'raat/ (lat. moderatus gemäßigt, maßvoll) [19. Jh.] Adj.:

gemäßigt, angemessen, niedrig (Bildungssprache). *Die Eintrittspreise sind moderat. Die Lohnerhöhung war moderat.*

Engl. moderate.

Moderator /moo-de-'raa-tor/ (lat. moderator Lenker, Leiter) [20. Jh.], ~s, ~en, m:

Beruf: Leiter einer Radio- oder Fernsehveranstaltung, Diskussionsleiter. *Moderatorin. Fernsehmoderator*. Vb. eine Sendung *moderieren*. →Anchorman.

Engl. presenter.

Moderne /moo-'der-ne/ (frz. moderne, von lat. modernus gegenwärtig, neu) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Neuzeit. Adj. *modern* neuzeitlich, modisch, *modernistisch*, *antimodernistisch*.

Engl. modern age.

Moderne Antiquariat (→Antiquariat) n:

Buchhandlung, in der neue Bücher wie Remittenden und Restauflagen zu reduzierten Preisen verkauft werden. Für diese Bücher ist die Buchpreisbindung aufgehoben. Syn. Restbuchhandel, Ramschbuchhandel.

Engl. remainder bookshop.

Modernisierung (→Moderne), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Modernisieren*: Erneuern. Überwinden von alten Strukturen, Institutionen oder technischen Verfahren. *Modernisierungsprozess*. Vb. etw. *modernisieren*.

2 Wohnungsmodernisierung: Einbau von besserer Technik in eine Wohnung, bspw. Gasheizung statt Ofenheizung. *Modernisierungsmaßnahme*. Adj. *modernisiert*. Vb. eine Wohnung *modernisieren*. Engl. modernization.

Modern Times (engl. Moderne Zeiten) Pl.:

Berühmter Stummfilm von Charlie Chaplin aus dem Jahr 1936, in dem die moderne Arbeitswelt und das industrielle Zeitalter karikiert werden. Darin tritt Chaplin als Fließbandarbeiter auf, der dem Band hinterherhechelt. Der Film war durch die Fabriken in Detroit angeregt. Der Film war in Deutschland und Italien verboten.

Modeschmuck (→Schmuck), ~es, nur Sg., m:

Preiswerter Schmuck aus unedlen Metallen und Glaskristallen als Edelsteinersatz, der zu modischer Bekleidung getragen wird. Ein altes Zentrum der Modeschmuckindustrie war die Stadt Gablonz in Nordböhmen. Syn. Bijouterie.

Engl. costume jewellery.

Modifikation (lat. *modificare* abmessen, von lat. *modus* Maß und lat. *facere* machen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Abänderung. Adj. *modifiziert* abgeändert. Vb. *modifizieren* abändern.

Engl. modification.

Modigliani, Amedeo /mo-dil-'jaa-ni/ (Livorno/Italien 12.7.1884 – Paris/Frankreich 25.1.1920):

Italienischer Maler und Bildhauer, der besonders für seine weiblichen Akte bekannt ist.

Modigliani, Franco (Rom/Italien 18.6.1918 – Cambridge/Massachusetts/USA 25.9.2003):

Italienischer Ökonom. Er studierte in Rom Rechtswissenschaft. Nach seiner Promotion zum Dr. jur. im Jahr 1939 emigrierte er in die USA. 1946 wurde er US-amerikanischer Staatsbürger. In New York studierte er Wirtschaftswissenschaften an der New School for Social Research. Seit 1950 war er Professor für Politische Ökonomie an der University of Illinois und von 1952 bis 1960 an der Carnegie-Mellon University in Pittsburgh/Pennsylvania. Seit 1962 bis zu seiner Emeritierung 1988 war er Professor für Wirtschaftswissenschaften und Finanzen am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge. 1976 war er Präsident der *American Economic Association*. Er entwickelte die Lebenszyklus-Theorie des Sparens, nach der private Haushalte sparen, um ihre für den Konsum verfügbaren Mittel bestmöglich auf die ganze Lebenszeit einschließlich des Alters zu verteilen. Er ist der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften 1985 für seine Analysen des Sparens und der Finanzmärkte.

Werke:

Franco Modigliani/Merton Miller, *The Cost of Capital, Corporation Finance, and the Theory of Investment*, in: *American Economic Review*, Juni 1958.

The Collected Papers of Franco Modigliani, 3 Bände, Cambridge, Mass. 1980.

Modistin, ~, ~nen, f: Beruf: Hutmacherin. Engl. milliner.

Modius (lat. Scheffel), ~, Modii, m:

Altrömisches Hohlmaß (Getreidemaß) von 8,75 Liter. Im Deutschen wird der Modius mit Scheffel übersetzt.

Engl. modius.

Modul /moo-'duul/ (lat. *modulari* abmessen, von lat. *modulus* Maß, von lat. *modus* Maß), ~s, ~e, n:

Baustein, bspw. in einem Studiengang. Ausbildungsabschnitt. Module spielen vor allem in den Bachelorstudiengängen und Masterstudiengängen an Hochschulen eine Rolle.

Modularisierung. *Aufbau-modul*, *Grund~*. Adj. *modular*.

Engl. module.

Modus /'moo-duss/ (lat. *modus* Maß, Masse) [17. Jh.], ~, Modi, m:

Statistik: Häufigster Wert einer Verteilung. Der Modus wird auch →Modalwert oder Dichtemittel genannt.

Engl. mode.

Modus Vivendi oder Modus vivendi (lat.) m:

Übereinkommen, das ein Zusammenleben möglich macht (Bildungssprache).

Engl. modus vivendi.

Möbel /'möö-bel/ (frz. meuble, von mittellat. mobile bewegliches Gut, von lat. mobilis beweglich) [17. Jh.], ~s,

~, n:

Warenkunde: Einrichtungsgegenstand in einer Wohnung, wie Schränke, Regale, Betten, Tische und Stühle. Möbel werden von Schreibern bzw. Tischlern hergestellt. Möbel sind vorwiegend aus Holz gefertigt. Es werden auch Kunststoff, Metall und Glas verwendet. Möbel sind Gebrauchsgüter, die länger genutzt werden. Bekannt ist vor allem das schwedische Möbelhaus IKEA. Syn. Mobiliar, Möblierung.

Möbel-bau, ~beschlag, ~einkauf, ~fabrik, ~fabrikant, ~geschäft, ~händler, ~handel, ~haus, ~herstellung, ~industrie, ~lager, ~manufaktur, ~markt, ~packer Beruf, ~produktion, ~spediteur, ~spedition, ~stoff, ~stück, ~tischler Beruf, ~träger Beruf, ~transport, ~transporteur, ~verkauf, ~wagen.

Abhol-möbel, Balkon~, Barock~, Biedermeier~, Büro~, Eichen~, Furnier~, Garten~, Klein~, Küchen~, Liege~, Sitz~, Wohnzimmer~. Adj. *möbliert* (Zimmer). Vb. *möblieren*, etw. *aufmöbeln* restaurieren. → Hausrat. Engl. furniture.

Möglichkeit (mhd. müeglich möglich, von mögen können) [13. Jh.], ~, ~en, f:

Die Realisierbarkeit, das Sich-verwirklichen-Lassen. Adj. *möglich* ausführbar, erreichbar.

Engl. possibility.

Möllemann, Jürgen (Augsburg 15.7.1945 – Marl 5.6.2003):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP). Von 1987 bis 1991 war er Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, von 1991 bis 1993 Bundeswirtschaftsminister. Er kam bei einem Fallschirmsprung ums Leben. Wahrscheinlich war es Selbstmord. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Moellendorff, Wichard Georg Otto von (Hongkong 3.10.1881 – Freitod Berlin 4.5.1937):

Deutscher Wirtschaftstheoretiker, der als Vater der Deutschen Gemeinwirtschaft bekannt ist, und Ingenieur, der erfolgreich in der Materialforschung tätig war. Walter Rathenau holte den jungen Ingenieur 1906 zur AEG in das Kabelwerk Oberspree (Oberschöneweide bei Berlin). Mit Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 wurde er mit Rathenau Leiter der Kriegsrohstoffabteilung im Preußischen Kriegsministerium, mit der der Rohstoffverknappung aufgrund der Blockade entgegengewirkt werden sollte. In dieser Zeit veröffentlichte er auch sein Werk *Deutsche Gemeinwirtschaft*, das einen Mittelweg zwischen kapitalistischer Marktwirtschaft und sozialistischer Planwirtschaft propagierte. Auf jeden Fall sollte die Wirtschaft durch einen Plan gesteuert werden, ohne das industrielle Privateigentum als Triebfeder der Wirtschaft abzuschaffen. Nach der Novemberrevolution 1918 kam er mit dem Sozialdemokraten Rudolf Wissell in Reichswirtschaftsministerium, um die gemeinwirtschaftlichen Pläne umzusetzen, scheiterte jedoch schon bald. Im Jahr 1923 wurde er Leiter des preußischen Staatlichen Materialprüfungsamtes in Berlin, der heutigen Bundesanstalt für Materialforschung und Materialprüfung (BAM).

Werke:

Deutsche Gemeinwirtschaft, Berlin 1916.

Konservativer Sozialismus, Hamburg 1932.

Möller, ~s, ~, m:

Metallurgie: Erzgemisch mit Zuschlagstoffen in einem Hochofen. Vb. *möllern* Hochöfen beschicken.

Engl. blast-furnace charge.

Möller, Alex (Dortmund 26.4.1903 – Karlsruhe 2.10.1985):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Er war von 1969 bis 1971 Bundesfinanzminister. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Moeller-Maersk: Dänischer Logistikkonzern, der die weltgrößte Containerschiffsflotte besitzt.

Mölln n:

Stadt im Kreis Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein, die im Jahr 1202 Lübisches Stadtrecht erhielt. An der Nikolaikirche befindet sich der Grabstein von Till Eulenspiegel, der im Jahr 1350 in Mölln gestorben sein soll. Mölln hatte im Jahr 2005 18.000 Einwohner.

Mönchengladbach n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Mönchengladbach hatte im Jahr 2006 261.000 Einwohner.

Engl. Mönchengladbach.

Mönchs Bettel m:

Geschichte: Noch zu Beginn des 16. Jahrhunderts kam es in Deutschland häufig vor, dass zur Mittagszeit oder zur Vesperzeit Mönche bei den Bauern erschienen, die kostenlos mitgegessen haben.

Mönchtum (ahd. munih Mönch, von gr. μοναχος Einsiedler, von gr. μωνος allein) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Geschichte: Mit der Ausbreitung des Christentums im mittelalterlichen Europa entstanden überall Mönchsklöster. In den Klöstern wollten die Mönche der Welt entfliehen. Das Mönchtum des Mittelalters spielte auch eine ökonomische Rolle, da es die fortschrittlichsten handwerklichen und landwirtschaftlichen Techniken verbreitete. Außerdem waren die Klöster Zentren der Kultur, da außer den Mönchen kaum jemand lesen und schreiben konnte. In den Klöstern wurden die antiken Schriften durch Kopieren teilweise erhalten. Die Mönche verpflichteten sich zu Enthaltbarkeit, Armut und Gehorsam.

Mönchs-bettel, ~kloster, ~kutte, ~leben, ~orden.

Literatur: Augustinus, *Die Handarbeit der Mönche*, Würzburg 1972 (De opere monachorum, Migne Patrologia latina Bd. 40). →Benedikt von Nursia.

Engl. monasticism.

Mönckebergstraße f:

Haupteinkaufsstraße in Hamburg zwischen Hauptbahnhof und Rathaus, die um 1910 angelegt wurde. Im Jahr 2007 wurden zu Spitzenzeiten über 10.000 Passanten pro Stunde gemessen. Die Straße ist nach dem Hamburger Bürgermeister Dr. Johann Georg Mönckeberg (1839-1908) benannt.

Moers n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen am Niederrhein. Moers hatte im Jahr 2006 107.000 Einwohner.

Engl. Moers.

Mörtel (mhd. mortel, von lat. mortarium Mörser zum Zubereiten von Mörtel) [11. Jh.], ~s, ~, m:

Baustoff. Mörtel besteht aus Wasser, Sand, Zement, Kalk und Gips. Er erhärtet schnell. Mörtel wird als Bindemittel für Bausteine und zum Verputzen von Wänden verwendet.

Mörtel-kelle, ~mischer, ~verputz. Vb. mörteln.

Engl. mortar.

Mof (niederländ.) m: Niederländisches Schimpfwort für Deutsche.

Mogadischu n:

Hauptstadt von Somalia am Indischen Ozean. Mogadischu hatte im Jahr 2005 1,2 Mio. Einwohner.

Engl. Mogadishu.

Mogelpackung, ~, ~en, f:

Verpackung eines Konsumguts, das durch doppelte Böden oder dicke Wandungen dem Käufer mehr Inhalt vortäuschen oder Preiserhöhungen verschleiern soll. Nach dem deutschen Eichgesetz dürfen Fertigpackungen keine größere Füllmenge vortäuschen, als in ihnen enthalten ist. Im übertragenen Sinn bezeichnet Mogelpackung einen unfairen Vertragsabschluss.

Engl. deceptive packaging.

Mogul /'moo-gul/ (pers. mughul Mongole), ~s, ~n, m:

Geschichte: Islamischer Herrscher in Indien, besonders vom 16. bis 19. Jahrhundert. Übertragen gebraucht für einen reichen Unternehmer. Als *Medienmogul* wird ein einflussreicher Zeitungsverleger oder Fernsehbetreiber bezeichnet, wie bspw. in den 1990er Jahren Rupert Murdoch in Großbritannien oder Silvio Berlusconi in Italien. Syn. Magnat, Tycoon, Zar. *Groß-mogul, Immobilien~.*

Engl. mogul.

Mohair (arab. muhayyar Stoff aus Ziegenhaar) [19. Jh.], ~s, ~e, m:

Warenkunde: Glänzendes Gewebe aus der feinen Wolle von Angoraziegen. *Mohairwolle.*

Engl. mohair.

Mohawk, ~, ~, m:

Unterstamm der →Irokesen im östlichen Nord-Amerika. Die Mohawk waren bekannt dafür, dass viele von ihnen als Facharbeiter in den Städten arbeiteten.

Engl. Mohawk.

Mohngewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Papaveraceae. Engl. the poppies Pl.

Mohr (lat. maurus Maure), ~en, ~en, m:

1 Früherer Beruf: Bezeichnung für Schwarzafrikaner, die im 18. Jahrhundert in Deutschland von vornehmen Herren als Diener beschäftigt wurden. Es galt als Luxus, einen Mohren zu beschäftigen. In Berlin-Mitte gibt es eine Mohrenstraße. Sie ist nach Afrikanern benannt, die im 18. Jahrhundert als Musiker im preußischen Heer

beschäftigt waren. Ihre Kaserne befand sich an der Mohrenstraße. An der Straße befindet sich auch der U-Bahnhof Mohrenstraße. Die Bezeichnung Mohr wird heute oft als diskriminierend empfunden.

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen (Schiller, Fiesco III,4).

2 Markenzeichen der Berliner Schokoladenfirma Sarotti zu Beginn des 20. Jahrhunderts. *Sarottimohr*. Engl. 1. Moor.

Mohr, Jakob Christian Benjamin (J.C.B.) (1778 – 1854):

Deutscher Verleger. Der Verlag J.C.B. Mohr wurde 1801 in Frankfurt am Main gegründet. Der Sitz befand sich später in Heidelberg, Freiburg im Breisgau und Tübingen. Zu Beginn verlegte der Verlag die Dichter der Romantik. Zum Verlagsprogramm gehören heute rechtswissenschaftliche, nationalökonomische und soziologische Werke.

Mohs, Carl Friedrich Christian (Gemrode/Harz 29.1.1773 – Agordo/Italien 29.9.1839):

Deutscher Mineraloge. Ab 1817 war er Professor an der Bergakademie Freiberg/Sachsen, ab 1826 Professor in Wien. Er begründete die Härteskala zur Mineralbestimmung, die häufig angewendet wird. Die Ritzhärte reicht in der Mohshärteskala von 1 bis 10. Diamanten haben die größte Härte 10, es folgen Rubine und Saphire mit Härte 9. Die geringste Ritzhärte 1 hat Talk. *Mohssche Skala*.

Moiré /moa-'ree/ (frz. moiré, von engl. mohair, nach dem Glanz der Mohairwolle), ~s, ~s, n:

1 Textilwesen: Musterung, die durch Lichtreflexe auf der Gewebeoberseite entsteht. Das dekorative Muster besteht aus Wellen oder ähnelt einer Holzmaserung. Vb. *moirieren*.

2 Druckwesen: Verschwommenes, störendes Muster auf Abbildungen. Es entsteht bei schwarz-weißen Halbtonbildern, wenn ein bereits gerastertes Bild nochmals gerastert wurde. Bei farbigen Bildern entsteht das Moiré, wenn die Rasterstellung (Rasterwinkelung) der einzelnen Farbauszüge fehlerhaft ist. *Moirémuster*. Engl. moiré.

Moivre, Abraham de (Vitry-le-François/Champagne 26.5.1667 – London 27.11.1754):

Französischer Mathematiker. Er begründete die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Werk: *Doctrine of Chances*, London 1718.

Mokka n:

Hafenstadt im Jemen am Roten Meer, die bis ins 19. Jahrhundert ein wichtiger Ausfuhrhafen für Kaffee war. Heute ist der Ort ohne wirtschaftliche Bedeutung. Im Jahr 2005 hatte er 6.000 Einwohner.

Moldau (Republik Moldau, Republica Moldova) f, oder Moldawien n:

Staat in Südost-Europa. Hauptstadt: Chisinau. Einwohner: 4,3 Mio. (1997), 4,2 Mio. (2005). Fläche: 33.800 km². Amtssprache: Moldawisch (Rumänisch).

Währung: 1 Moldau-Leu (MDL) = 100 Bani. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 930. BIP 2005: 2,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 17 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 59%.

Außenhandel: Import: Brennstoffe, Maschinen, elektrotechnische Produkte, chemische Erzeugnisse, Textilien, Metalle. Export: Nahrungsmittel, Tabak, Textilien, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse.

Geschichte: Die Republik Moldau war ein Teil der Sowjetunion. Die Souveränität wurde am 23.6.1990 erklärt. Die Proklamation der Unabhängigkeit erfolgte am 27.8.1991. Das Gebiet Transnistrien hat sich von Moldavien getrennt.

Moldauer, Moldauerin. Adj. *moldauisch*.

Engl. Moldova.

Moldavit (nach dem Fluss Moldau in Tschechien), ~en, ~en, m:

Edelsteinkunde: Flaschengrüner, durchsichtiger Edelstein, der durch Glasschmelze nach einem Meteoreinschlag entstanden ist. Der Moldavit wird auch Bouteillestein genannt.

Engl. moldavite.

Mole (ital. molo) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Hafendamm. Aus Steinen gebauter Damm, der eine Hafeneinfahrt vor Strömungen und Wellenschlag schützt. Die Mole kann auch als Anlegeplatz für Schiffe dienen. Auf dem Molenkopf können sich Seezeichen wie Leuchtfeuer befinden. *Hafenmole*.

Engl. break water, mole.

Moleskin (engl. Maulwurfsfell) n oder m:

Baumwollgewebe als Bezugsstoff für Bucheinbände. Syn. Englischleder.

Molkerei (von melken), ~, ~en, f:

Unternehmen der Milchverarbeitung. Es werden bspw. Butter, Quark und Käse hergestellt. Syn. Meierei.

Molkerei-genossenschaft, ~produkt, ~wirtschaft.

Engl. dairy.

Moloch (hebräisch Molech König) [17. Jh.], ~s, ~e (selten), m:

Gott der Ammoniter im Alten Testament. Ihm wurden zur Hilfe in schwierigen Notlagen Menschenopfer dargebracht, die zuerst geschlachtet und dann verbrannt wurden. Übertragen gebraucht bezeichnet Moloch eine grausame Macht, die alles verschlingt. *Das Antragsverfahren ist ein bürokratischer Moloch.*

Engl. Moloch, juggernaut.

Molton (frz.), ~s, ~s, m: Textilwesen: Weiches Baumwollgewebe. Engl. swanskin, molleton.

Molukken (indonesisch Maluku) Pl.:

Inselgruppe Indonesiens, die auch die Gewürzinseln genannt wurden. Die Gewürze der Molukken waren in Europa seit Beginn des 16. Jahrhunderts heiß begehrt. Seit Beginn des 17. Jahrhunderts betrieben dort vor allem die Niederländer den Gewürzexport, vor allem von Gewürznelken, nach Europa. Zu den Molukken-Inseln gehören die Inseln Ambon, Ternate, Tidore, Moti, Makian und Bacan. Adj. *molukkisch*.

Engl. The Moluccas Pl.

Molybdän (gr. μολυβδαίνα Bleiglanz), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Mo. Seltenes Schwermetall, das für korrosionsbeständige Stahllegierungen verwendet wird (Stahlveredler). *Molybdänerz*.

Engl. molybdenum.

Mombasa n:

Größte Hafenstadt Kenias. Mombasa ist der bedeutendste Hafen Ost-Afrikas. Mombasa hatte im Jahr 2005 465.000 Einwohner.

Momentum (engl.), ~s, Momenta, n: Impuls, Schwung, in Fahrt kommen. Engl. momentum.

Monaco (Fürstentum Monaco, Principauté de Monaco) n:

Kleiner Staat in West-Europa an der Riviera, der von Frankreich umschlossen ist.

Hauptstadt: Monaco-Ville. Einwohner: 32.000 (1997), 33.000 (2005). Fläche: 2 km². Amtssprache: Französisch.

Währung: Euro. BIP 2005: 3,5 Mrd. Euro.

Geschichte: Monaco wurde am 25.2.1489 unabhängig. Das Fürstentum fällt bei Erlöschen der Dynastie Grimaldi an Frankreich. Die Einnahmen des Spielkasinos von Monte Carlo waren zeitweise so hoch, dass den Einwohnern die Steuern erlassen werden konnten. Auch der Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle. Monaco ist eine Steueroase.

Monegasse, Monegassin. Adj. *monegassisch*.

Engl. Monaco.

Monarchie (gr. μοναρχία Alleinherrschaft), ~, ~n, f:

Politik: Regierungsform mit nur einem Herrscher, dem *Monarchen*, an der Staatsspitze. Es wird zwischen absoluter Monarchie und konstitutioneller Monarchie unterschieden. Ggs. Republik, Demokratie.

Geschichte: Die erste Monarchie gab es vor 5.000 Jahren im alten Ägypten, als der Pharao zum Alleinherrscher wurde.

Monarch, Monarchin. Donaumonarchie.

Adj. *monarchisch, monarchistisch. Der Chef hatte einen Ruf als absoluter Monarch.*

→ Absolutismus, → Aristokratie.

Engl. monarchy.

Monastir (gr. μοναστήριον Kloster) n:

Turistikzentrum in Tunesien am Mittelmeer. Die Hafenstadt hatte im Jahr 2004 72.000 Einwohner.

Monat (ahd. manod, von ahd. mano Mond) [8. Jh.], ~s, ~e, m:

Einer von 12 Zeitabschnitten, in die ein → Jahr unterteilt ist.

Die Monate sind: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.

Im 15. Jahrhundert hießen die Monate in Deutschland: Jenner, Hornung, Merz, April, Mei, Brachmond, Heumond, Augustmond, Herbstmond, Weinmond, Wintermond und Christmond.

Ein Dreimonatsabschnitt heißt → Quartal.

Geschichte: Die Dauer des Monats ist von der Zeit zwischen zwei Neumonden oder zwischen zwei Vollmonden abgeleitet. Die Germanen haben die Idee der Jahreseinteilung in Monate von den Römern übernommen. Nach der 1582 von Papst Gregor XIII. festgesetzten Regelung haben die Monate 30 oder 31 Tage, der Februar 28 oder, in einem Schaltjahr, 29 Tage.

Monats-abrechnung, ~*anfang*, ~*beitrag*, ~*bericht* der Europäischen Zentralbank, ~*bezüge* Pl., ~*einkommen*, ~*ende* Monats-Ultimo, ~*erste*, ~*frist*, ~*gehalt*, ~*geld*, ~*karte*, ~*letzte*, ~*lohn*, ~*miete*, ~*mitte*, ~*rate*, ~*rente*, ~*salär*, ~*ultimo*.

Folge-monat, *Frühjahrs*~, *Frühlings*~, *Herbst*~, *Kalender*~, *Sommer*~, *Vor*~, *Vorjahrs*~ gleicher Monat des vorhergehenden Jahres, *Winter*~.

Adj. *monatlich* jeden Monat, *monatsweise*. Adj. *monatig* in Zusammensetzungen wie *dreimonatige* Kündigungsfrist. Redewendung *Das Ende vom Geld und noch so viel Monat*. →*Zeit*.

Engl. month.

Monatsgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Auf einen Monat ausgeliehener, am Monatsende fälliger Geldbetrag. Syn. Ultimogeld.

Engl. monthly loan.

Mondadori Verlagsgruppe f:

Der italienische Verlag Arnoldo Mondadori wurde 1912 in Verona gegründet und hatte später seinen Sitz in Mailand. Zum Verlagsprogramm gehören Belletristik, Nachschlagewerke und wissenschaftliche Bücher.

mondial /mon-di-'aal/ (frz. mondial, von lat. mundus Welt) Adj.:

Die ganze Welt betreffend, weltumfassend, weltweit (Bildungssprache).

Engl. global.

Mondlandschaft, ~, ~en, f:

Bergbau: Vom Tagebergbau leer geräumte Landschaft, die wie die Oberfläche des Mondes aussieht. In manchen Fällen werden die Flächen mit Seen und Wäldern renaturiert.

Engl. lunar landscape.

Mondpreis (ahd. mano Mond, →Preis), ~es, ~e, m:

Preispolitik: Völlig überhöhter Preis, der manchmal von Herstellern als empfohlener Verkaufspreis angesetzt wird, um dem Handel die Möglichkeit zu starken Preisabweichungen nach unten zu geben. Dadurch sollen Kunden angelockt werden. In Deutschland können Mondpreise vom Kartellamt mit Geldbußen geahndet werden. →unlauterer Wettbewerb.

Engl. blue-sky price, astronomical price.

Mondrian, Piet, eigentlich Pieter Cornelis Mondriaan (Amersfoort/Provinz Utrecht/Niederlande 7.3.1872 – New York City/USA 1.2.1944):

Niederländischer Maler, der 1917 Mitbegründer von De Stijl war. Seine abstrakten Bilder bestehen aus rechteckigen Flächen in den Farben weiß, schwarz, grau, rot, blau und gelb. Die Flächen werden von schwarzen horizontalen und vertikalen Linien begrenzt.

Mondstein, ~es, ~e, m:

Edelsteinkunde: Bläulich weißer, trüb durchsichtiger Edelstein aus der Feldspat-Gruppe. Kalium-Aluminium-Silicat. Mondsteine werden als Cabochons geschliffen. Sie zeigen auf ihrer Oberfläche einen bläulich-weißen Schimmer, was Adularisieren genannt wird. Syn. Adular.

Engl. moonstone.

Moneda (span.), ~, ~s, f:

Spanische Bezeichnung für Münze und Geld. *Casa de Moneda* Münzstätte.

Engl. coin, mint.

Moneta (→Münze) f:

Beiname der römischen Göttin Juno. Als Moneta wurde auch die Münzstätte der Römer bezeichnet, da die Münze im alten Rom beim Tempel der Juno Moneta auf dem Kapitol lag.

Engl. Moneta.

monetär /moo-nee-'täär/ (lat. moneta Münzgeld, →Münze) Adj.:

Das Geld, die Geldmenge, den Geldumlauf betreffend. *Monetäre Entwicklung*, *monetäre Größe*, *monetäre Stabilität*.

Engl. monetary.

Monetäre Finanzinstitut (Abk. MFI) n:

In der Europäischen Union werden zu den Monetären Finanzinstituten gerechnet: Zentralbanken, Kreditinstitute (Geschäftsbanken), andere Finanzinstitute (wie Geldmarktfonds).
Engl. monetary financial institution.

monetäre Transfer (→Münze, lat. trans-ferre hinübertragen) m:

Geldzahlung ohne direkte Gegenleistung, bspw. Sozialhilfefzahlung des Staates an Personen ohne Einkommen oder Kindergeldzahlung. Ggs. Realtransfer. →Transfer, →Übertragung.
Engl. monetary transfer.

Monetar (lat. monetarius, von lat. moneta Münzgeld, →Münze), ~s, ~en, m:

Münzmeister zur Zeit der Völkerwanderung vom 5. bis 7. Jahrhundert u.Z., die anstelle des Königs ihren eigenen Namen auf die Goldmünze Triens setzten. Auf den Monetarmünzen sind über 800 Ortsnamen und 2.000 Monetarnamen dokumentiert.
Engl. mintmaster.

Monetarisierung, ~, ~en, f:

1 Geldliche Bewertung, besonders von Umweltschäden.

2 Entwicklungsstand der Geldwirtschaft in einem Land.

Engl. monetization.

Monetarismus /moo-nee-ta-'riss-muss/ (→Münze), ~, nur Sg., m:

Liberale ökonomische Theorie seit den 1960er Jahren, die Staatseingriffe in den Wirtschaftsprozess ablehnte und die Stabilität des Geldwerts in den Mittelpunkt stellte. Der Staat solle lediglich die Geldmenge in einem solchen Umfang wachsen lassen, dass Raum für die wirtschaftliche Expansion gegeben ist ohne zu inflationären Tendenzen beizutragen. Wegen der zentralen Rolle der Geldmenge wurde die Theorie Monetarismus genannt. Er wurde von Milton →Friedman begründet und basierte auf der →Quantitätstheorie des Geldes. Die Anhänger des Monetarismus werden auch →Chicagoer Schule genannt, da viele Vertreter an der Chicagoer Universität lehrten. Die Monetaristen standen vor allem im Gegensatz zum →Keynesianismus, der mit einer expansiven Geld- und Fiskalpolitik die Vollbeschäftigung sichern wollte. Monetaristische Ideen wurden in den 1980er Jahren vom →Thatcherismus und den →Reaganomics aufgenommen. *Monetarist*. Adj. *monetaristisch*.
Literatur: Milton Friedman, *Die Gegenrevolution in der Geldtheorie* (The Counter-Revolution in Monetary Theory), in: Peter Kalmbach (Hrsg.), *Der neue Monetarismus*, München 1973.
Engl. monetarism.

Monetarius (lat., →Münze), ~, Monetarii, m:

Mittelalterliche Bezeichnung für einen Geldwechsler, der verschiedene Münzen gegeneinander tauschte. Der Monetarius arbeitete auch oft als Silber- oder Goldschmied. →Monetar.
Engl. money changer.

Monetative (lat.), ~, ~n, f:

Seltene Bezeichnung für Zentralbank, die das Geld ausgibt. Das Wort ist in Analogie zu Legislative, Exekutive und Judikative gebildet.
Engl. central bank.

Moneten /moo-'nee-ten/ (lat. moneta, monetae Pl. Münzgeld; →Münze) [Studentensprache 18. Jh.] Pl.:

Geld (umgangssprachlich). *Sie hat ihm all seine Moneten abgeknöpft*.
Engl. money.

Money /'ma-ni/ (engl.), Pl. Monies (selten), n: Englisches Wort für →Geld.

Money Changer (engl. money Geld, →Moneta) m: Geldwechsler.

Money makes the world go round (engl.): →Geld regiert die Welt.

Mongolei (Monggol Ulus) f:

Staat in Zentral-Asien. Hauptstadt: Ulaanbaatar (Ulan-Bator). Einwohner: 2,5 Mio. (1997), 2,6 Mio. (2005).

Fläche: 1.564.100 km². Amtssprache: Mongolisch.

Währung: 1 Tögrög (Tug.) = 100 Mongo. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 690.

BIP 2005: 1,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 22 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 49 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Brennstoffe, Nahrungsmittel. Export: Mineralien (Kupfer, Molybdän, Zinn, Kohle), Textilien, Schlachttiere.

Geschichte: Mit Unterstützung der Sowjetunion wurde am 11.7.1921 die Unabhängigkeit erklärt, die 1946 auch durch China völkerrechtlich anerkannt wurde.

Mongole, Mongolin. Adj. *mongolisch.*

Engl. Mongolia.

Monierung (lat. monere mahnen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Monieren.* Beanstanden. Vb. etw. *monieren* beanstanden, bemängeln, kritisieren.

2 Vorgang des Monierens. Syn. Klage, Beanstandung.

Engl. 1. complaining about. 2. complaint.

Monitor /'mo-ni-tor/ (engl. monitor eigentlich Aufseher, von lat. monitor Aufseher) [20. Jh.], ~s, ~e, m:

Computerbildschirm. Bildschirme unterscheiden sich in der Größe und der möglichen Auflösung voneinander.

Die Größe wird in Zoll angegeben. In den 2000er Jahren setzten sich Flachbildschirme durch.

Engl. monitor.

Monitum (lat. monitum Ermahnung, Mahnung, von lat. monere mahnen), ~s, Monita, n:

Rüge, Beanstandung.

Engl. query.

monnaie /mon-'nä/ (frz., von lat. →Moneta), ~, ~s, f:

Französische Bezeichnung für Münze und Münzstätte. Die Monnaie von Paris befindet sich 11 quai de Conti an der Seine. →Portemonnaie.

Engl. coin, mint.

Monnet, Jean /mo-'nee/ (Cognac/Frankreich 9.11.1888 – Montfort-l'Amaury bei Paris/Département

Yvelines/Frankreich 16.3.1979):

Französischer Wirtschaftspolitiker. Er war von 1919 bis 1923 stellvertretender Generalsekretär des Völkerbundes. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er von 1946 bis 1950 Leiter des französischen Amtes für wirtschaftliche Planung (Planification), das die Modernisierung Frankreichs voranbringen sollte. Von 1952 bis 1955 war er Vorsitzender der Hohen Behörde der Montanunion (→EGKS). 1955 gründete er das Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa, das er bis 1975 leitete. 1976 wurde er von den Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaft zum Ehrenbürger von Europa ernannt.

monochrom (gr.) Adj.: einfarbig. Ggs. polychrom mehrfarbig. Engl. monochrome.

Monogramm (gr.), ~s, ~e, n:

Namenszeichen aus den Anfangsbuchstaben des Vornamens und des Familiennamens. *Monogrammist* Künstler, von dem nur die Anfangsbuchstaben seines Namens bekannt sind.

Engl. monogram.

Monographie oder Monografie (gr. μῦθος einzig, allein, gr. γράφειν schreiben), ~, ~n, f:

Ausführliche wissenschaftliche Einzeldarstellung über ein bestimmtes Thema oder über eine Persönlichkeit.

Adj. *monographisch.* *Der Verlag veröffentlichte bedeutsame Monographien.*

Engl. monograph, treatise.

Monokultur /'moo-noo-kul-tuur/ (gr. μῦθος allein, einzig; lat. cultura Landbau), ~, ~en, f:

Landwirtschaft: Anbau nur einer Pflanzenart auf großen →Plantagen, um höhere Gewinne zu erzielen.

Monokultur ist schädlich für den Boden. Länder, die fast nur ein agrarisches Erzeugnis exportieren, sind sehr abhängig von Preisschwankungen auf den internationalen Rohstoffmärkten.

Monokulturelle Plantagenwirtschaft. Baumwollmonokultur.

Engl. monoculture, one-crop system.

Monoliner (engl.), ~s, ~, m:

Anleiheversicherer in den USA. Monoliner sind spezialisierte Versicherungsunternehmen, die Anleihen gegen den Zahlungsausfall des Emittenten der Anleihe versichern. In der Subprime-Krise des Jahres 2007 gerieten die Monoliner in Schwierigkeiten, da ihre Bonität herabgestuft wurde. Syn. Monoline Insurer.

Monometallismus /'moo-noo-me-tal-liss-muss/ (gr. μῦθος allein, einzig, →Metall), ~, nur Sg., m:

Früheres Währungssystem, bei dem Münzen aus einem Edelmetall, entweder Gold oder Silber, als gesetzliche Zahlungsmittel fungierten. Es wird zwischen Goldwährung (Monochrysmus) und Silberwährung (Monoargyrismus) unterschieden. Ggs. → Bimetallismus.
Engl. monometallism.

Monopol /moo-noo-'pool/ (lat. monopolium, von gr. μονο-πωλιον Alleinverkauf, von gr. μονος allein, einzig, und gr. πωλειν verkaufen) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

Marktform mit einem einzigen Anbieter (*Monopolist*) und vielen Nachfragern. Im Gegensatz zur Marktform des Wettbewerbs, bei der die Anbieter ihre Mengen an den Marktpreis anpassen, kann der Monopolist den Angebotspreis selbst festlegen und dadurch seinen Gewinn auf Kosten der Nachfrager steigern. Das Angebot im Monopolfall ist geringer und der Preis ist teurer als bei Wettbewerb. Das Angebot des Monopolisten erfolgt im sogenannten → Cournot'schen Punkt. Aus Gründen der Gewinnmaximierung streben Unternehmen grundsätzlich eine marktbeherrschende Stellung oder eine Monopolsituation für sich an. Da Monopole jedoch in der Regel als schädlich für den allgemeinen Wohlstand betrachtet werden, wird mit Hilfe des → Wettbewerbsrechts durch die Kartellbehörden versucht, ihre Entstehung zu verhindern.

Arten:

Als *bilaterales Monopol* wird eine Marktform mit einem Anbieter und einem Nachfrager bezeichnet, als *beschränktes Monopol* eine Marktform mit einem Anbieter und wenigen Nachfragern.

Von einem *natürlichen Monopol* spricht man, wenn es für ein Güterangebot unwirtschaftlich wäre, mehrere Anbieter zu haben, bspw. mehrere parallele Eisenbahnstrecken.

Rechtlich gesicherte Monopole bestehen aufgrund von → Patenten, die es dem Patentinhaber für eine Reihe von Jahren erlauben, seine Erfindung exklusiv zu verwerten.

Bei einem *Staatsmonopol*, bspw. in der Form des *Postmonopols*, ist der Staat der einzige Anbieter eines Gutes. Solche Staatsmonopole gab es früher auch für Salz, Tabak, Zündhölzer oder Alkohol.

Mit *Gebietsmonopol* wird eine Monopolstellung eines Unternehmens in einer bestimmten Region bezeichnet. Mit → Kartellen wird eine Monopolsituation angestrebt, indem versucht wird, den Wettbewerb zwischen den Kartellmitgliedern auszuschalten. Ein bekanntes Kartell ist die → Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC).

Monopolangebot, ~gewinn, ~inhaber, ~kapital, ~kapitalismus, ~kommission, ~macht, ~missbrauch, ~preis, ~profit, ~rente, ~stellung, ~unternehmen.

Monopolisierung eines Marktes. *Monopolisierungsprozess*, ~tendenz. *Monopolist*.

Banknotenausgabe-monopol einer Zentralbank, *Gasversorgungs~*, *Gebiets~*, *Lotterie~*, *Post~*, *Salz~*, *Staats~*, *Tabak~*, → *Zündwaren~*.

Adj. *monopolistisch*, *monopolisiert*. Vb. etw. *monopolisieren* eine Monopolstellung aufbauen.

Engl. monopoly.

Monopolkapital (→ Kapital), ~s, nur Sg., n:

Begriff von Wladimir Iljitsch → Lenin (1870-1924) für die enge Zusammenarbeit bzw. Verschmelzung des Industriekapitals mit dem Finanzkapital im Zeitalter des Imperialismus ab 1870. In einer monopolkapitalistischen Gesellschaft wird die Wirtschaft von einigen wenigen großen Kapitalgesellschaften (Monopole in der Form von Kartellen, Syndikaten, Konzernen und Trusts) beherrscht. *Monopolkapitalist*.

Monopolkapitalismus Ggs. Konkurrenzkapitalismus.

Literatur: Wladimir Iljitsch Lenin, *Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus*, Berlin 1949.

Engl. monopoly capital.

Monopolkommission, ~, nur Sg., f:

In Deutschland: Gremium, das die Entwicklung der Unternehmenskonzentration in der Bundesrepublik Deutschland und die Anwendung der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig begutachten soll. Gesetzliche Grundlage der Monopolkommission ist § 24 des → Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (Kartellgesetz). Die Monopolkommission setzt sich aus fünf unabhängigen Sachverständigen zusammen, die auf Vorschlag der Bundesregierung vom Bundespräsidenten für vier Jahre berufen werden. Die Monopolkommission veröffentlicht im Abstand von zwei Jahren Hauptgutachten sowie bei Bedarf Sondergutachten. Sie gibt außerdem eine Stellungnahme im Rahmen der → Ministererlaubnis ab.

Sondergutachten der Monopolkommission waren:

1991: Zur Neuordnung der Telekommunikation.

1991: Die Missbrauchsaufsicht über Gas- und Fernwärmeunternehmen.

1992: Zusammenschlussvorhaben der BayWa Aktiengesellschaft und der WLZ Raiffeisen Aktiengesellschaft.

1994: Marktstruktur und Wettbewerb im Handel.

1996: Die Telekommunikation im Wettbewerb.

1997: Zusammenschlussvorhaben der Potash Corporation of Saskatchewan Inc. und der Kali und Salz Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

1998: Ordnungspolitische Leitlinien für ein funktionsfähiges Finanzsystem.
 1998: Systemwettbewerb.
 1999: Kartellpolitische Wende in der Europäischen Union?
 1999: Wettbewerb auf Telekommunikations- und Postmärkten?
 2000: Wettbewerb als Leitbild für die Hochschulpolitik.
 2001: Reform der Handwerksordnung.
 2001: Folgeprobleme der europäischen Kartellverfahrensreform.
 2001: Wettbewerbsentwicklung bei Telekommunikation und Post 2001: Unsicherheit und Stillstand.
 2002: Zusammenschlussvorhaben der E.ON AG mit der Gelsenberg AG und der E.ON AG mit der Bergemann GmbH.
 2002: Reform der Handwerksordnung.
 2002: Folgeprobleme der europäischen Kartellverfahrensreform.
 2002: Wettbewerbsentwicklung bei Telekommunikation und Post 2001.
 2003: Zusammenschlussvorhaben der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG mit der Berliner Verlag GmbH & Co. KG.
 2003: Wettbewerbsfragen der Kreislauf- und Abfallwirtschaft.
 2004: Telekommunikation und Post 2003.
 2004: Zur Reform des Telekommunikationsgesetzes.
 2004: Das allgemeine Wettbewerbsrecht in der Siebten GWB-Novelle.
 2004: Die Pressefusionskontrolle in der Siebten GWB-Novelle.
 2005: Wettbewerbsentwicklung bei der Telekommunikation 2005.
 2005: Wettbewerbsentwicklung bei der Post 2005.
 2006: Zusammenschlussvorhaben der Rhön-Klinikum AG mit dem Landkreis Rhön-Grabfeld.
 2006: Die Privatisierung der Deutschen Bahn AG.
 2007: Preiskontrollen in Energiewirtschaft und Handel? Zur Novellierung des GWB.
 2007: Wettbewerbs- und Regulierungsversuche im Eisenbahnverkehr.
 Engl. Monopolies Commission, antitrust commission.

Monopolrente (→Rente), ~, ~n, f:

Gewinn, den ein Unternehmen aufgrund einer Monopolstellung erzielt.
 Engl. monopoly rent.

Monopoly-Spiel (engl. Monopol) n:

Beliebtes Würfelgesellschaftsspiel, dessen Ziel es ist, durch Grundstücksspekulation möglichst viel Geld anzuhäufen. Die Spieler erhalten Spielgeld, mit dem sie Häuser auf Straßen kaufen können, die dann Miete einbringen.
 Engl. Monopoly.

Monopson /moo-noo-'pssoon/ (gr. Alleineinkauf, von gr. *μovoς* allein, einzig, und gr. *οψωνειν* kaufen), ~s, ~e, n:

→Marktform mit einem einzigen Nachfrager (*Monopsonist*) und vielen Anbietern. Das Monopson ist ein relativ seltener Fall, der am ehesten noch bei Gütern anzutreffen ist, bei denen der Staat der einzige Käufer ist, wie etwa bei bestimmten Waffen. Adj. *monopsonistisch*.
 Engl. monopsony (one buyer choosing among many producers).

Monotheismus (gr.) m: Religion mit nur einem Gott. *Monotheist*. Adj. *monotheistisch*. Engl. monotheism.

Monotonie /moo-noo-to-'nii/ (frz. monotone monoton, von gr. *μovotovoς* eintönig, von gr. *μovoς* einzig, allein und gr. *τοvoς* Ton) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Zustand bei einem Arbeitsprozess, bei dem die gleichen Bewegungen ständig wiederholt werden. Im Interesse der Arbeitenden sollte Monotonie vermieden werden. Für die Arbeitsgestaltung wurden daher Konzepte wie das →Job-Enlargement und die →Job-Rotation entwickelt. Adj. *monoton* eintönig, gleichförmig. *Die Arbeit am Montageband war fürchterlich monoton. Durch Unterbrechungen sollte die monotone Arbeit aufgelockert werden.*
 Engl. monotony.

Monrovia n:

Hauptstadt von Liberia am Atlantik. Monrovia hatte im Jahr 2005 960.000 Einwohner.
 Engl. Monrovia.

Mons /monss/ (lat. mons, montis Berg, übertragen für Geldansammlung), Montis, Montes, m:

Geschichte: Bezeichnung für Staatsanleihe im italienischen Mittelalter. *Montes profani* hießen die Banken, die Anleihen verkauften. Ein *Mons pietatis* (ital. monte di pietà) war eine kirchliche Einrichtung, die Kleindarlehen gegen Pfand vergab, um den Wucher zu bekämpfen, woraus die späteren →Leihhäuser entstanden.
Engl. mons pietatis.

Monsanto:

Großer US-amerikanischer Saatguthersteller, der gentechnisch veränderte Pflanzen vertreibt, bspw. Mais, Soja, Weizen, Kartoffeln und Baumwolle. Monsanto stellt auch Kunstdünger und Pestizide her. Der Konzern hat seinen Sitz in St. Louis/USA.

Monster (engl., von lat. monstrum mahnendes Zeichen der Götter), ~s, ~, n:

Eine große bedrohliche Sache, eine bedrohliche Person, Ungeheuer.
Engl. monster.

Monsun /mon-'suun/ (arab. mawsim für die Seefahrt günstige Jahreszeit), ~s, ~e, m:

Luftströmung über dem Indischen Ozean, die halbjährlich die Richtung wechselt. Der Monsun ist vor allem in Pakistan und Indien mit starken Regenfällen verbunden.

Monsun-regen, ~wald, ~wind.

Engl. monsoon.

Mont.: Abk. für den US-Bundesstaat →Montana. Hauptstadt ist Helena.

Montag /'moon-tag/ (german. Montag, Übersetzung von lat. dies lunae Tag des Mondes, Abk. Mo.) [11. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Erster Tag und erster Arbeitstag der Woche. Am Montag wirkt noch das Wochenende nach, weswegen die Arbeitsstimmung manchmal nicht besonders gut ist. Psychologen raten, wichtige Besprechungen auf den Dienstag zu verlegen.

Montags-auto Auto mit Produktionsfehlern, ~besprechung, ~demonstration in der DDR 1989.

Oster-montag Feiertag, *Pfingst~* Feiertag. Adj. *montäglich, montäglich*. Adv. *montags*. →Blaue Montag, →Schwarze Montag.

Engl. Monday.

Montage /mon-'taa-sche/ (frz. montage, von frz. monter aufwärtssteigen, ausrüsten, aufstellen, von lat. mons, montis Berg) [17. Jh.], ~, ~n, f:

1 Aufbau, Zusammenbau. Zusammensetzen von Teilen, bspw. zu einer Maschine. Ggs. →*Demontage*.

Montage-anleitung, ~arbeit, ~arbeiter, ~band Fließband, ~bau, ~betrieb, ~fabrik, ~halle, ~plan, ~schaum, ~stelle, ~straße Fließband, ~tätigkeit, ~werk, ~werkstatt. *Monteur* Montagespezialist. *Montur* Arbeitsbekleidung. *Auto-montage, End~*. Vb. etw. *montieren* zusammenbauen. →Installation.

2 Druckwesen: Erster Arbeitsschritt der Druckformherstellung im Offset-Druck. Aufkleben der Filme auf die Trägerfolie, um danach die Druckplatten für den Offset-Druck zu belichten. Vb. *montieren*.

Engl. 1. assembly, assembling. 2. montage.

Montana (Abk. Mont.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Helena. Montana hatte im Jahr 2006 945.000 Einwohner. Spitznamen: Treasure State oder Big Sky Country.

Montangeschichte (lat. montanus Berge betreffend, von lat. mons, montis Berg), ~, ~n, f:

Geschichte des Berg- und Hüttenwesens. Eine erste Berggeschichte stammt von Georgius →Agricola *De veteribus et novis metallis libri II* (1546). Die Einrichtung von Bergakademien im 18. Jahrhundert brachte auch eine Reihe montangeschichtlicher Werke hervor.

Engl. history of mining.

Montanindustrie /mon-'taan/ (lat. montanus Berge betreffend, →Industrie), ~, ~n, f:

Gesamtheit der Unternehmen des Kohlebergbaus und der Stahlproduktion.

Montan-betrieb, ~wert Aktie eines Montanunternehmens, ~wirtschaft, ~wissenschaft.

Engl. coal, iron and steel industry; mining industry.

Montanmitbestimmung, ~, nur Sg., f:

Der Mitbestimmung nach dem *Montanmitbestimmungsgesetz* (Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten und Vorständen der Unternehmen des Bergbaus und der Eisen- und Stahl erzeugenden Industrie) vom 21.5.1951 unterliegen Aktiengesellschaften, GmbH oder bergrechtliche Gewerkschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, die mehr als 1.000 Arbeitnehmer beschäftigen und deren überwiegender Zweck in

der Förderung von Stein- und Braunkohle oder Eisenerzen sowie in der Aufbereitung, Verkokung, Verschmelzung oder Brikkettierung dieser Grundstoffe liegt. Die Aufsichtsräte dieser Gesellschaften bestehen aus 11 Mitgliedern, wobei jeweils 5 die Anteilseigner und die Arbeitnehmer vertreten, sowie aus 1 weiteren neutralen Mitglied, das in Patt-Situationen den Ausschlag gibt. Als gleichberechtigtes Mitglied des zur gesetzlichen Vertretung berufenen Organs (Vorstand, Geschäftsführung) wird ein Arbeitsdirektor bestellt.
→Mitbestimmung.

Engl. codetermination in the coal and steel industry.

Montanunion, ~, nur Sg., f:

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (→EGKS), die am 18.4.1951 in Paris auf 50 Jahre gegründet wurde und am 10.8.1952 in Kraft trat. Gründungsstaaten waren die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und die Niederlande. Die Montanunion geht auf den vom französischen Außenminister Robert →Schuman 1950 entwickelten Schuman-Plan zurück. Mit der Montanunion wurde ein gemeinsamer Markt für Kohle und Stahl geschaffen. Die EGKS-Staaten gründeten 1957 die →Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Die Montanunion endete im Jahr 2002. Ihre Aufgaben gingen auf die Europäische Kommission über.

Engl. European Coal and Steel Community (ECSC).

Montanwirtschaft (lat. montanus Berge betreffend), ~, ~en, f:

Berg- und Hüttenwesen. Mineralien, die nicht abbauwürdig sind, werden als Vorkommen, abbauwürdige als Lagerstätten bezeichnet.

Engl. mining.

Mont Blanc oder Montblanc (frz. weißer Berg) m:

Höchster Berg Europas in den französischen Alpen mit 4.810 Metern.

Montchrestien, Antoine de, Sieur de Vasteville (Falaise/Calvados/Frankreich um 1575 – gefallen in einem Hugenottenaufstand bei Tourailles/Orne 8.10.1621):

Französischer Schriftsteller. Mit seinem *Traité de l'économie politique* von 1615 prägte er den Begriff →Politische Ökonomie. Er verfasste auch lyrische Tragödien.

Monte Carlo n: Ortsteil von →Monaco, der für seine Spielbank berühmt ist.

Monte Cassino n: Mutterkloster des Benediktinerordens in Latium/Italien.

Monte Corvino oder Montecorvino, **Johannes von** (Monte Corvino/Süd-Italien 1247 – Peking/China 1328): Franziskanermönch und Missionar in China. Seit 1279 war er als Missionar im Orient tätig, besonders in Persien und in Indien an der Koromandelküste. Im Jahr 1294 kam er nach China. Im Jahr 1307 wurde er von Papst Klemens V. zum ersten Erzbischof von Kathai (China) ernannt. Seinen Sitz hatte er in Kambalu (Peking). Er blieb bis zu seinem Tod in China, hatte aber nur mäßige Erfolge bei der Christianisierung. Seine Briefe sind eine Ergänzung zu der gleichzeitigen Reisebeschreibung Chinas des Marco →Polo.

Monte dei Paschi di Siena (Abk. MPS) m:

Die Banca Monte dei Paschi di Siena S.p.A. ist eine italienische Großbank mit Sitz in Siena/Toskana/Italien. Im Jahr 2008 hatte sie 32.800 Mitarbeiter. Die Bank wurde im Jahr 1472 in Siena als gemeinnütziges Leihhaus (Monte di Pietà) gegründet. Sie gilt damit als älteste Bank der Welt, die bis heute existiert.

Montenegro (ital. schwarzer Berg, Republik Montenegro, Republika Crna Gora) n:

Staat in Südost-Europa auf dem Balkan. Hauptstadt: Podgorica. Einwohner: 608.000 (2005). Fläche: 13.812 km². Amtssprache: Montenegrinisch.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.220.

Währung: Die Teilrepublik Montenegro hat im November 2000 die Deutsche Mark (DM) als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt. Seit dem Jahr 2002 wird in Montenegro der →Euro als Währung verwendet.

Geschichte: Montenegro war mit Serbien zum Staat →Serbien und Montenegro vereint. Am 21. Mai 2006 fand eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Montenegros statt. Eine Mehrheit der Wähler von über 55% sprach sich für die Unabhängigkeit aus. Am 3. Juni 2006 wurde die Unabhängigkeit erklärt.

Montenegriner, Montenegrinerin. Adj. *montenegrinisch*.

Engl. Montenegro.

Monterrey n:

Hauptstadt des Staates Nuevo León/Mexiko. Monterrey hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 2,3 Mio. Einwohner.

Engl. Monterrey.

Montes Pl.: →Mons.

Montesquieu, Charles de /'mon-tess-kjö/ (Charles de Secondat, Baron de la Brède et de Montesquieu) (Schloß La Brède bei Bordeaux/Frankreich 18.1.1689 – Paris/Frankreich 10.2.1755):

Französischer Staatstheoretiker und Aufklärer. In seinem Werk *Lettres persanes* von 1721 kritisierte er in Form fiktiver Briefe zweier in Europa reisender Perser die gesellschaftlichen Zustände im absolutistischen Frankreich. Sein Hauptwerk ist *L'esprit des lois* (Der Geist der Gesetze), Genf 1748. Darin findet sich in Buch 11, Kapitel 6, die Idee der Gewaltenteilung, die von Einfluss auf die Französische Revolution und auf die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika war. Er war ein Gegner des Absolutismus und trat für eine konstitutionelle Monarchie nach englischem Vorbild ein.

Montessori, Dr. Maria (Chiaravalle bei Ancona/Italien 31.8.1870 – Noordwijk aan Zee/Niederlande 6.5.1952):

Italienische Ärztin und Pädagogin, deren Ideen von großer Bedeutung für die moderne vorschulische und schulische Erziehung waren. In Berlin gibt es eine Freie Montessori Schule, die die *Montessori-Pädagogik* praktiziert. *Montessori-Konzept*. Zu ihren Werken zählen:

Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter, 1909.

Mein Handbuch, 1914.

Kinder sind anders, 1938.

Monteur /mon-'töör/ (frz., →Montage), ~s, ~e, m:

Beruf: Wer Bauteile zusammensetzt, Montagespezialist. *Monteuranzug*. *Turbinenmonteur*. Vb. *montieren*. Engl. assembler.

Monte Verità (ital. Berg der Wahrheit) m:

Die Landkommune *Monte Verità* am Lago Maggiore bei Ascona/Kanton Tessin/Schweiz gilt als die Wiege der Alternativbewegung. Sie wurde im Jahr 1901 von dem Vegetarier und Verfechter des natürlichen Lebens Henri Oedenkoven, Sohn eines Großindustriellen aus Antwerpen, und Ida Hofmann gegründet. Weitere Beteiligte waren Karl Gräser, sein Bruder Gusto Gräser sowie Lotte Hattemer. Die Landkommune war ursprünglich als Naturheilanstalt geplant.

Literatur: Robert Landmann, *Ascona – Monte Verità. Auf der Suche nach dem Paradies*, Frankfurt am Main 1979.

Montevideo n:

Hauptstadt von Uruguay am Rio de la Plata. Montevideo hatte im Jahr 2005 1,4 Mio. Einwohner.

Engl. Montevideo.

Montgolfier, Joseph Michel (Vidalon-lès-Annonay 26.8.1740 – Balaruc-les-Bains 26.6.1810) und **Jacques Étienne** (Vidalon-lès-Annonay 7.1.1745 – Serrières 2.8.1799):

Zwei französische Brüder, die den Heißluftballon erfunden haben, mit dem sie 1783 die ersten Flüge machten. Ihr Ballon wurde die *Montgolfière* genannt.

month (engl.) m: Englisches Wort für →Monat.

Monti di Pietà (ital. wörtlich: Berge der Frömmigkeit) Pl.:

Seit Ende des 15. Jahrhunderts in italienischen Städten gegründete Leihhäuser, die gegen Pfand Kredite zu niedrigem Zins vergaben. Sie waren vor allem Kreditinstitute der kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden. Im Französischen wurden sie *monts-de-piété* genannt. →Mons.

Engl. *monti di pieta* Pl.

Mont Pèlerin Society /mõ-päl-'rã-sso-'ssai-e-ti/ (frz., engl., Abk. MPS) f:

Internationale Gesellschaft führender liberaler Ökonomen. Die Gesellschaft wurde 1947 auf Anregung von Friedrich August von Hayek gegründet. Mitglieder waren bspw. Walter Eucken, Wilhelm Röpke und Alexander Rüstow. Sie ist nach dem Mont Pèlerin bei Vevey in der Schweiz benannt. Im Jahr 2005 hatte die Gesellschaft etwa 500 Mitglieder aus 40 Ländern.

Montpellier n:

Süd-Französische Großstadt mit 208.000 Einwohnern im Jahr 2005. Montpellier ist das Zentrum des Languedoc. In Montpellier baut IBM Großcomputer.

Engl. Montpellier.

Montréal /französisch: mō-re-'aal/ oder /englisch: 'mon-tri-oal/ n:

Stadt in der Provinz Quebec/Kanada. Montréal hatte in der Agglomeration im Jahr 2005 3,4 Mio. Einwohner.
Engl. Montreal.

Monumenta Germaniae historica (lat. Geschichtsdenkmäler Deutschlands, Abk. MGH) Pl.:

Bedeutende Quellensammlung zur deutschen mittelalterlichen Geschichte, die seit 1826 erscheint.

mood /muud/ (engl.): Englisches Wort für Stimmung.

Moody's /muu-diis/: Bekannte Ratingagentur. →Rating.

Moor (niederdeutsch mor) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Feuchtgelände mit einer Torfdecke. Das Moor wird in Norddeutschland auch Bruch, Fenn oder Luch genannt, in Süddeutschland Moos oder Ried.

Moor-bad, ~boden, ~gebiet, ~kultivierung, ~land, ~schutz. Adj. *moorig.*

Engl. moorland.

Moore, Henry /muua/ (Castleford bei Leeds/England 30.7.1898 – Much Hadham/County Hertfordshire/England 31.8.1986):

Englischer Bildhauer, der gegenständliche und abstrakte Skulpturen in Stein, Holz und Bronze schuf. Er wird zu den bedeutendsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts gezählt.

Mooresche Gesetz /'muua-sche/ (nach Gordon Moore, einem Mitbegründer der Intel Corporation) n:

1964 gemachte Voraussage zur Entwicklung der Halbleitertechnologie. Danach verdoppelt sich jährlich die Speicherkapazität jeder neuen Chipgeneration.

Engl. Moore's Law.

Moos (aus dem Rotwelschen, von hebr. maoth kleine Münze, Kleingeld) [18. Jh.], ~es, nur Sg., n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld. Redewendung *Ohne Moos nix los.*

Engl. money.

mopsen (Herkunft unklar) [19. Jh.] Vbt.:

Umgangssprachliche und abmildernde Bezeichnung für stehlen, klauen. *Eine Kleinigkeit mopsen.*

Engl. to swipe, to pinch.

Moraceae (lat. morus Maulbeerbaum) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Maulbeerbaumgewächse mit 75 Gattungen und etwa 3.000 Arten, die hauptsächlich in den Tropen und Subtropen verbreitet sind. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind die Früchte einiger Arten, wie Essfeige (*Ficus carica*), Maulbeere (*Morus nigra*) und Brotfruchtbaum (*Artocarpus communis*). Verbreitete Zimmerpflanzen sind der Gummibaum (*Ficus elastica*), die Birkenfeige (*Ficus benjamina*) und das Leierblatt (*Ficus lyrata*). Eine spektakuläre Art ist die Würgefeige (*Ficus aurea*, *Ficus virens*).

Manchmal werden auch die Pflanzen Hopfen und Cannabis zu den Moraceae gerechnet. Hopfen (*Humulus lupulus*) wird als Würze für Bier genutzt. Cannabis (*Cannabis sativa*) ist ein Rauschmittel und liefert Hanffasern.

Engl. figs, hemp and mulberries.

Moral /moo-'raal/ (frz. morale, von lat. moralis die Sitten betreffend, von lat. mos, moris Sitte, Brauch, Gewohnheit) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:

Sittenlehre, Lehre vom vorgeschriebenen Verhalten. Auch: Charakterliche Einstellung. Die Begriffe Moral und →Ethik werden oft synonym verwendet.

Moral-apostel, ~kodex, ~lehre, ~philosoph, ~philosophie, ~prediger, ~predigt, ~statistik, ~theologie, ~vorschrift, ~vorstellung. *Moralist* Sittenprediger. *Moralität.*

Arbeits-moral, →Doppel~, Geschäfts~, Zahlungs~.

Adj. *moralisch.* Vb. *moralisieren* den Sittenprediger spielen.

Engl. morality.

Moral Hazard /'mo-rräl-'hä-sarrt/ (engl. wörtlich: moralische Gefahr, moralisches Wagnis; →Hasardeur) m:

Wirtschaftstheorie: Gefahr des unerwünschten Verhaltens von Wirtschaftssubjekten aufgrund staatlicher

Aktivität, bspw. wenn Subventionen nicht zu Verbesserungen sondern zum Nachlassen betrieblicher

Anstrengungen (Subventionsmentalität) führen, da auf wiederholte Hilfe staatlicher Stellen vertraut wird. *Moral-hazard-Problem.* *Dem Moral Hazard Vorschub leisten.*

Engl. moral hazard.

Moralstatistik (→Statistik), ~, ~en, f:

Statistik: Frühere Bezeichnung für den Teil der Statistik, der sich mit dem Sittenleben, den Rechtsvorstellungen und der Moral einer Bevölkerung beschäftigt. Sie hatte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihre Blütezeit. Gesammelt wurden bspw. Daten über Selbstmorde, Eheschließungen, Ehescheidungen und Verbrechen (Kriminalstatistik), also sowohl über positiv wie negativ bewertete Handlungen. Auch: Sittlichkeitsstatistik. *Moralstatistiker*. Adj. *moralstatistisch*.

Literatur:

Alexander von Öttingen, *Die Moralstatistik in ihrer Bedeutung für eine Sozialethik*, Erlangen 1869-74.

Wilhelm Lexis, *Abhandlungen zur Theorie der Bevölkerungs- und Moralstatistik*, Jena 1903.

Engl. moral statistics.

Moral Suasion /mo-rräl-'swee-schen/ (engl. wörtlich: moralische Überredung, Beeinflussung der öffentlichen Meinung) f:

Maßnahme des Staates, um Individuen zu einem gewünschten Verhalten zu bewegen. So soll bspw. staatlich geförderte Gesundheitswerbung zu einem gesundheitsbewussten Verhalten anregen. Der Staat kann auch versuchen, die Gewerkschaften zur Forderung geringer Lohnerhöhungen oder die Unternehmen zu mehr Investitionen zu überreden.

Engl. moral suasion.

Moratorium /moo-raa-'too-rii-um/ (lat. mora Verzug, Verzögerung, Aufschub) [17. Jh.], ~s, Moratorien, n: Zeitlicher Aufschub, besonders ein Zahlungsaufschub, befristete Stundung von Schulden, die ein Gläubiger einem Schuldner gewährt. *Schulden-moratorium*, *Zahlungs~* für einen Schuldner.

Engl. moratorium, standstill agreement.

Morbidität (lat. morbidus krank, von lat. morbus Krankheit) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Krankheitsstand. *Morbiditätsrisiko*.

Engl. morbidity.

Morchel (ahd. morhila, Herkunft umstritten) [12. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Schlauchpilze, von denen einige Arten (besonders *Morchella esculenta*) wegen ihres besonderen Geschmacks beliebte Speisepilze der Gourmets sind. Ihr Kennzeichen sind die wabenartig untergliederten Köpfe. Sie können auch getrocknet werden.

Engl. morel.

More, Thomas: →Morus.

Morelly:

Französischer Schriftsteller der Aufklärungszeit, über dessen Leben nichts bekannt ist. Sein Werk *Code de la nature* (Gesetzbuch der natürlichen Gesellschaft, Berlin 1964) erschien 1755 anonym. Darin wird eine kommunistische Gesellschaftsordnung entworfen. Das Werk hatte Einfluss auf Babeuf.

Morgan, John Pierpont (Hartford/Connecticut/USA 17.4.1837 – Rom 31.3.1913):

US-amerikanischer Finanzmann, Sohn eines Bankiers. 1871 gründete er das Bankhaus J. P. Morgan & Co. in New York. Er war auch im Stahl- und im Eisenbahngeschäft tätig. Er kaufte verkrachte Eisenbahnen, um sie zu sanieren. Er versuchte, einzelne Wirtschaftszweige zu monopolisieren. Seine Kunstsammlung stiftete er dem Metropolitan Museum of Art in New York. Sein Sohn John Pierpont Morgan jun. (1867-1943) war ebenfalls Bankier und Büchersammler. Die Bücherei der Morgans wurde 1924 zur öffentlichen *Pierpont Morgan Library* in New York.

Literatur: Gustavus Myers, *Geschichte der großen amerikanischen Vermögen*, 2 Bände, Berlin 1923 (5.

Auflage).

Morgan, Lewis Henry (Aurora/New York/USA 21.11.1818 – Rochester/New York/USA 17.12.1881):

US-amerikanischer Ethnologe, Soziologe und Historiker der Urgesellschaft. Er untersuchte die amerikanischen Ureinwohner, besonders die Irokesen im Staat New York, mit denen er eine Zeitlang lebte. Sein Hauptwerk ist: *Ancient Society, or Researches in the Lines of Human Progress from Savagery, through Barbarism to Civilization* (Die Urgesellschaft. Untersuchungen über den Fortschritt der Menschheit aus der Wildheit durch die Barbarei zur Zivilisation, Stuttgart 1891, 31920) New York 1877. Die drei Kulturstufen der Wildheit, Barbarei und Zivilisation zerfallen bei ihm in je eine Unterstufe, eine Mittelstufe und eine Oberstufe. Morgan wurde wegen des Beifalls, den seine Lehre vom Urkommunismus bei den Sozialdemokraten gefunden hatte, auch als *Kirchenvater der deutschen Sozialdemokratie* bezeichnet.

Weitere Werke:

The League of the Iroquois, Rochester 1851.

Systems of Consanguinity and Affinity of the Human Family, Washington 1869.

The House and House-life of the American Aborigines, Washington 1881.

Morgan Grenfell:

Ehemalige Investmentbank in London/England. Die Bank wurde 1838 von George Peabody gegründet. 1864 wurde sie von der Familie Morgan übernommen. Im Jahr 1904 trat Edward Grenfell in das Geschäft ein. Im Jahr 1989 wurde die Bank von der *Deutschen Bank* übernommen.

Morganit, ~en, ~en, m:

Edelsteinkunde: Rosafarbener, durchsichtiger Edelstein aus der Beryll-Gruppe. Er ist nach dem amerikanischen Bankier John Pierpont Morgan (1837-1913) benannt, der Mineralien sammelte. Der Morganit wurde 1912 zuerst gefunden.

Engl. morganite.

Morgan Stanley & Co. International Limited:

Großes US-amerikanisches Investmenthaus. Die Bank wurde im Jahr 2008 in der Finanzkrise in eine normale Geschäftsbank umgewandelt.

Morgen (ahd. morgana) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Altes Feldmaß unterschiedlicher Größe, meist etwa 2.500 Quadratmeter. Ursprünglich eine Fläche Land, die von einem Gespann an einem Morgen (Vormittag) gepflügt werden konnte. Der Morgen wurde auch Juchart oder Tagewerk genannt.

Engl. ungefähr acre (4.047 Quadratmeter).

Morgenausgabe, ~, ~n, f: Früh am Morgen erscheinende Ausgabe einer Zeitung. Engl. morning edition.

Morgenland, ~es, nur Sg., n: Frühere Bezeichnung für den Orient. Adj. *morgenländisch*. Engl. Orient.

Morgenuft wittern:

Geflügeltes Wort, das bedeutet, dass jemand die Chance eines Vorteils sieht. Das Wort findet sich bei William Shakespeare, Hamlet I,5.

Engl. to scent the morning air.

morgens Adv.: Ungefähre Zeitangabe, die etwa zwischen 5 Uhr und 9 Uhr bedeutet. Engl. in the morning.

Morgensprache, ~, ~n, f:

Frühere Bezeichnung für die Versammlung der Zunftmeister. In der Morgensprache wurden neue Meister ernannt. →Zunft.

Engl. guild meeting.

Morgenstern, Lina, geborene Bauer (Breslau/Schlesien 25.11.1830 – Berlin 16.12.1909):

Deutsche Sozialaktivistin und Frauenrechtlerin jüdischer Abstammung. Im Jahr 1859 gründete sie mit Adolf Lette den *Berliner Frauen-Verein zur Beförderung der Fröbel'schen Kindergärten*. Im Jahr 1866 gründete sie den *Verein der Berliner Volksküchen*, der Mahlzeiten zum Selbstkostenpreis ausgab. Das trug ihr den Spitznamen *Suppenlina* ein. Im Jahr 1868 gründete sie eine Akademie zur kostenlosen Fortbildung von Frauen. Ab 1874 war sie die Herausgeberin der *Deutschen Hausfrauenzeitschrift*. Sie gründete auch Kinderschutzvereine. Zu ihren Werken zählt: *Das Paradies der Kindheit durch Spiel, Gesang und Beschäftigung*, Leipzig 1861.

Morgenstern, Oskar (Görlitz 24.1.1902 – Princeton/New Jersey/USA 26.7.1977):

US-amerikanischer Volkswirt deutscher Herkunft. 1930-1938 war er Leiter des Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung. 1935-1938 war er Professor in Wien. Nach seiner Emigration war er 1938-1970 Professor in Princeton/New Jersey und 1970-1976 an der New York University. Er begründete zusammen mit dem Mathematiker Johann von Neumann (1903-1957) die Spieltheorie. Er war Berater amerikanischer Regierungsstellen.

Werke:

Wirtschaftsprognose. Eine Untersuchung ihrer Voraussetzungen und Möglichkeiten, Wien 1928.

Die Grenzen der Wirtschaftspolitik (The Limits of Economics, 1937), Wien 1934.

Theory of Games and Economic Behavior (Spieltheorie und wirtschaftliches Verhalten, Würzburg 1961), Princeton 1944 (mit Johann von Neumann).

On the Accuracy of Economic Observations (Über die Genauigkeit wirtschaftlicher Beobachtungen, 1952), Princeton 1950.

Economic Activity Analysis, New York 1954.

The Question of National Defense (Strategie – heute, Frankfurt am Main 1962), New York 1959.

International Financial Transactions and Business Cycles, Princeton. N.J. 1959.

Spieltheorie und Wirtschaftswissenschaft, Wien/München 1963.

Morgenstund hat Gold im Mund:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass es sich morgens besonders gut arbeiten lässt.

Engl. The early bird catches the worm.

Morgenthau, Henry, jr. (New York 11.5.1891 – Poughkeepsie/New York 6.2.1967):

US-amerikanischer Politiker. Er war mit dem Präsidenten Franklin Delano Roosevelt befreundet und in dessen Kabinett von 1934 bis 1945 Finanzminister. Der von ihm vertretene *Morgenthau-Plan* sah vor, in Deutschland nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs alle Industrien zu zerstören und Deutschland *in ein Land von vornehmlich agrarischem und Weidecharakter* umzuwandeln. Aufgrund des sich entwickelnden Kalten Krieges wurde der Plan jedoch nicht in die Tat umgesetzt.

Morita, Akio (Nagoya/Japan 26.1.1921 – Tokio/Japan 3.10.1999):

Japanischer Industriemanager. 1946 war er Mitbegründer einer Radiogerätefirma. Sie entwickelte sich ab 1958 unter seiner Leitung als Sony Corporation zum führenden Unterhaltungselektronikkonzern der Welt. In den 1970er Jahren war er an der Entstehung des Walkman beteiligt.

Mormone, ~n, ~n, m:

Christentum: Angehöriger einer christlichen Kirche, die aus den USA stammt. Das Zentrum der Mormonen ist die Stadt Salt Lake City im US-Bundesstaat Utah. Die Mormonen sind nach dem heiligen Buch *Mormon* benannt, das ihr Gründer Joseph Smith in den 1820er Jahren gefunden haben will. Die Kirche wurde von ihm im Jahr 1830 gegründet. Die Mormonen nennen sich auch *Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* (The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints).

Engl. Mormon.

Morris, William (Walthamstow/Essex/England 24.3.1834 – London/England 3.10.1896):

Englischer Dichter, Sozialist und Kunsthandwerker, eine der führenden Persönlichkeiten der Arts and Crafts Bewegung. Er verfasste einen utopischen Roman: *News from Nowhere* (Kunde von Nirgendwo, 1892), der 1890 erschien und in dem eine kommunistische Gesellschaft beschrieben wird. Der Protagonist erwacht im 21. Jahrhundert und schildert seine Erlebnisse. Die Landschaft, die Häuser und die Kleider der Menschen erscheinen wie im präaffaelitischen Mittelalter des 14. Jahrhunderts. Fabriken und Umweltverschmutzung sind verschwunden, die Menschen sind wieder handwerklich tätig. Geld gibt es nicht. Morris' kommunistische Gesellschaft ähnelt sehr dem merry old England. Er schreibt: „*England war einst das Land der lieblichen Lichtungen zwischen Wäldern und Wüsteneien, mit nur wenigen Städten, welche Festungen für die feudalen Armeen, Märkte für das Volk und Sammelplätze für die Handwerker waren. Dann wurde es das Land ungeheurer giftiger Werkstätten und noch giftigerer Spielhöllen, umgeben von schlecht bewirtschafteten, armseligen Farmen und Hütten, und das arbeitende Volk wurde ausgeplündert durch die Herren der Werkstätten. Jetzt ist England ein Garten, in dem nichts öde, nichts verwahrlost ist, mit den nötigen Wohnungen, Scheunen und Werkstätten, die über das ganze Land zerstreut sind, alle schmuck, gesund und bequem*“. Morris war seit 1885 engagiertes Mitglied der *Socialist League*. Im Jahr 1891 gründete er den Verlag Kelmscott Press, der für seine schönen Buchausgaben weltberühmt wurde. →Utopie.

Weitere Werke:

The Decorative Arts, their Relation to Modern Life and Progress, London 1878.

Some Hints on Pattern-Designing, London 1899.

Wie wir leben und wie wir leben könnten. Vier Essays, Köln 1983.

News from Nowhere and Selected Writings and Designs, Harmondsworth 1984.

Kunde von Nirgendwo, Mit einem Vorwort von Wilhelm Liebknecht, Reutlingen 1980.

Literatur: Hans-Christian Kirsch, *William Morris - ein Mann gegen die Zeit. Leben und Werk*, Frankfurt am Main u.a. 1984.

Morse, Samuel Finley Breese (Charlestown/Massachusetts/USA 27.4.1791 – New York 2.4.1872):

US-amerikanischer Erfinder des Morseapparats, eines elektromagnetischen Schreibtelegraphen. 1843 wurde die erste Telegraphenlinie zwischen Washington und Baltimore eröffnet. Das nach ihm benannte Morse-Alphabet besteht aus Punkten und Strichen.

Morse-alphabet, ~apparat, ~code, ~schrift, ~system, ~zeichen. Vb. morsen.

Morsleben n:

Dorf zwischen Magdeburg und Braunschweig im Bundesland Sachsen-Anhalt. Dort befindet sich in einem ehemaligen Salzbergwerk ein Endlager für radioaktive Abfälle in 500 Meter Tiefe. Das Endlager wurde zwischen 1978 und 1999 betrieben.

Mortalität (lat. mortalitas Sterblichkeit, von lat. mors Tod), ~, nur Sg., f:

Sterblichkeit, Zahl der Sterbefälle. Die Höhe der Mortalität ist ein Faktor der Bevölkerungsentwicklung.
Engl. mortality.

Mortensen, Dale Thomas (Enterprise/Oregon/USA 2.2.1939):

US-amerikanischer Ökonom. Seit 1971 ist er Professor für Wirtschaftswissenschaft an der Northwestern University. Im Jahr 2010 erhielt er den Wirtschaftsnobelpreis für seine Untersuchungen zur Arbeitssuche, zu Arbeitsmärkten und zur Arbeitsmarktpolitik. Werk:

Wage Dispersion. Why are Similar Workers Paid Differently, Cambridge, Mass. 2003.

Mortgage (engl.) f: Englisches Wort für →Hypothek.**Mortuarium** (lat. mors, mortis Tod) n:

Steuerrechtsgeschichte: Naturalabgabe, die im Feudalismus beim Tod eines Hörigen an den Grundherrn zu leisten war. Sie wurde mit der Zeit zu einer Geldabgabe und damit zu einer Vorläuferin der Erbschaftsteuer. Alternative Bezeichnungen waren: →Kurmede, Hauptfall, Leibfall, Todfall, Ehrschatz.
Engl. death duty.

Morus oder More, **Sir Thomas** (London/England 7.2.1478 – enthauptet im Tower von London 6.7.1535):

Englischer Politiker und Humanist. Er war mit Erasmus von Rotterdam befreundet. Kanzler unter König Heinrich VIII. Als er sich als gläubiger Katholik weigerte, die Hoheit des Königs über die englische Kirche anzuerkennen, wurde er enthauptet. Er wurde 1935 heilig gesprochen. Der Vatikan hat ihn im Jahr 2000 zum Schutzheiligen der Politiker ernannt. Er verfaßte den Roman *Utopia (De optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia)* Löwen 1516, nach dem die literarische Gattung der →Utopien benannt ist. In dem Roman ist eine positive gesellschaftliche Organisation beschrieben, in der die Produktionsmittel sozialisiert sind. Er schreibt darin im ersten Buch: „Diese Tatsachen sind es, die mich fest davon überzeugt sein lassen, daß es nur einen Weg gibt, die Güter gleich und gerecht zu verteilen und das Menschengeschlecht dadurch glücklich zu machen, nämlich den der Beseitigung des Eigentumsrechts. Solange sich die menschliche Gesellschaft auf dieses gründet, wird die Schicht des Volkes, der die meisten und besten Menschen angehören, nur Armut, Sorge und Verzweiflung kennen.“ (Übersetzung von H. M. Endres).

Werke:

The Complete Works of St. Thomas More, New Haven/London 1965.

Utopia. Eine Konstruktion des humanen Staates, München 1960.

Der utopische Staat, Reinbek bei Hamburg 1960.

Mosaik (ital. mosaico), ~s, ~en, n:

Kunst: Aus kleinen bunten Steinen bestehendes Bild, mit dem Wände und Fußböden verziert werden, besonders in Kirchen.

Mosaik-arbeit, ~fußboden, ~künstler, ~kunst, ~leger, ~stein, ~steinchen, ~wandbild.

Engl. mosaic work.

Mosambik (Republik Mosambik, República de Moçambique) n:

Staat in Südost-Afrika. Hauptstadt: Maputo. Einwohner: 16,6 Mio. (1997), 19,8 Mio. (2005). Fläche: 799.380 km². Amtssprache: Portugiesisch.

Währung: 1 Metical (MT) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 310.

BIP 2005: 6,6 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 22 %. Industrie: 30 %. Dienstleistungen: 48 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Erdöl, Maschinen. Export: Krustentiere (Garnelen), Baumwolle, Cashewnüsse, Tee, Zucker, Sisal, Kopra, Zitrusfrüchte, Strom.

Geschichte: Mosambik war eine portugiesische Kolonie. Es wurde am 25.6.1975 unabhängig. In Mosambik wütete 16 Jahre lang ein Bürgerkrieg, der bis 1992 dauerte.

Mosambikaner, Mosambikanerin. Adj. *mosambikanisch*.

Engl. Mozambique.

Moschaw oder Moshav (hebr.), ~s, ~im, m:

Kooperatives Dorf in Israel. Die Kleinbauern haben Privatbesitz, der genossenschaftlich bewirtschaftet wird. →Kibbuz.

Engl. moshav.

Moschus (altindisch muschkas Hoden), ~, nur Sg., m:

Warenkunde: Salbenähnlicher Stoff vom männlichen Moschustier. Duftstoff in der Parfümherstellung.
Engl. musk.

Mosel-Saar-Ruwer:

Deutsches Weinanbaugebiet in Rheinland-Pfalz, das nach den Flüssen benannt ist. *Moselwein*.

Moskau (russ. Москва Moskwa) n:

Hauptstadt Russlands an der Moskwa. Moskau hatte im Jahr 2005 8,64 Mio. Einwohner, im Jahr 2010 11,5 Mio. Einwohner.

Moskauer, Moskauerin. Adj. *moskauisch*. *Moskauer Kreml*.

Engl. Moscow.

Mosse, Rudolf (ursprünglich Mose) (Grätz bei Wollstein/heute Grodzisk Wielkopolski/Polen 9.5.1843 – Schenkendorf bei Königs Wusterhausen/Brandenburg 8.9.1920):

Deutscher Pressezar der Kaiserzeit, der jüdischer Herkunft war. Er gründete 1870 das angesehene *Berliner Tageblatt*. Zum Mosse-Konzern gehörten auch die *Berliner Volks-Zeitung* und die Satirezeitschrift *Ulk*. Er verlegte auch Adressbücher. Von den Antisemiten wurden seine Presseerzeugnisse als *Judenpresse* diffamiert. Das *Mosse-Haus* in Berlin steht noch heute.

Literatur: Elisabeth Kraus, *Die Familie Mosse. Deutsch-jüdisches Bürgertum im 19. und 20. Jahrhundert*, München 1999.

Most, Johann Joseph (Augsburg/Königreich Bayern 5.2.1846 – Cincinnati/Ohio/USA 17.3.1906):

Deutscher anarchistischer Schriftsteller und Agitator. Er erlernte die Buchbinderei und widmete sich dann sozialistischen Schriften. 1867 schloss er sich in der Schweiz der Ersten Internationalen an, 1868 der sozialistischen Arbeiterbewegung Österreichs. 1870 wurde er in Wien wegen Hochverrats verurteilt, konnte jedoch schon 1871 nach Deutschland gehen, wo er der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) beitrug. Er redigierte die *Chemnitzer Freie Presse* und leitete den sächsischen Metallarbeiterstreik von 1871. In Chemnitz erschien 1873 unter dem Titel *Kapital und Arbeit* eine Kurzfassung des ersten Bandes des Kapital von Karl Marx, die er im Gefängnis verfasst hatte. 1874 wurde er wegen Majestätsbeleidigung und Gotteslästerung wieder zu Gefängnis verurteilt. Anlass war eine Rede, die er zum Gedenken an die Pariser Kommune gehalten hatte. Im Gefängnis verfasste er das Buch *Die Bastille am Plötzensee* und ein *Proletarierliederbuch*, das viele Auflagen erlebte. Von 1874-78 war er Mitglied des deutschen Reichstags. Er wurde 1878 aufgrund des →Sozialistengesetzes aus Deutschland ausgewiesen und ging zuerst nach Frankreich, wo er 1879 als unerwünschter Ausländer abgeschoben wurde. Er ging nach London, wo er eine eigene Zeitschrift, die *Freiheit*, gründete, die ganz in roten Lettern gedruckt wurde. In England wandte er sich auch dem Anarchismus zu. Nachdem er 1881 das Attentat auf den Zaren Alexander II. begrüßt hatte, wurde er wieder zu Gefängnis und Zwangsarbeit verurteilt. Nach seiner Freilassung ging er 1882 in die USA, wo er ein Führer der anarchistischen Bewegung wurde. In den 1880er Jahren begannen sich in den USA die Gewerkschaften zu bilden. 1883 war er an der Gründung der *International Working People's Association* in Chicago beteiligt. Er trat unter falschem Namen in eine Sprengstofffabrik ein, um sich Kenntnisse im Umgang mit Sprengstoffen zu verschaffen. Seine Erfahrungen veröffentlichte er in der Broschüre *Revolutionäre Kriegswissenschaft*. 1886 und 1887 wurde er wegen Aufreizung zu gewaltsamer Empörung zu Kerkerstrafen verurteilt.

Werke:

Kapital und Arbeit, Chemnitz 1873 (Neuausgabe: *Kapital und Arbeit. 'Das Kapital' in einer handlichen Zusammenfassung. Von Marx und Engels selbst revidiert und überarbeitet*, Frankfurt am Main 1972).

Der Kleinbürger und die Sozialdemokratie, Augsburg 1876.

Die Bastille am Plötzensee. Blätter aus meinem Gefängnis-Tagebuch, Braunschweig 1876.

Proletarierliederbuch, Chemnitz 1875.

Revolutionäre Kriegswissenschaft. Ein Handbüchlein zur Anleitung betreffend Gebrauches und Herstellung von Nitro-Glycerin, Dynamit, Schießbaumwolle, Knallquecksilber, Bomben, Brandsätzen, Giften u.s.w., New York 1883.

Mosterei, ~, ~en, f:

Betrieb, in dem Obst zu Most (Fruchtsaft) verarbeitet wird.

Most-apfel, ~birne, ~kelter, ~obst, ~presse. Vb. *mosten*.

Engl. fruit-juice pressing plant.

Motel (engl., Zusammensetzung von motor und hotel), ~s, ~s, n:

Hotel für Autofahrer an Autobahnen.

Engl. motel.

Motherboard (engl.), ~s, ~s, n:

Informatik: Hauptplatine eines Computers. Auf ihr befinden sich der Prozessor, die Speicherbausteine und die Ein- und Ausgabebausteine. Sie enthält auch Reservesteckplätze für zusätzliche Steckkarten.

Engl. motherboard.

Motiv /moo-'tiif/ (→Motivation), ~s, ~e, n:

Psychologie: Ursache für ein Verhalten, bspw. für eine Kaufentscheidung. Motive spielen in der Verbraucherforschung eine Rolle.

Motiv-analyse, ~analytiker, ~forscher, ~forschung, ~lage.

Anlage-motiv, Leistungs~.

Engl. motive.

Motivation /moo-tii-waa-'tssjoon/ (frz. motiver motivieren, von mittellat. motivum Antrieb, von lat. motio Bewegung, von lat. movere bewegen) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Psychologie: Antrieb eines Menschen, bspw. eine Aufgabe gut zu erledigen. Auch: *Das Motivieren*. Die Motivation von Mitarbeitern zur Erhöhung ihrer Leistungsbereitschaft ist eine Managementaufgabe. Es wird zwischen innerer und äußerer Motivation unterschieden. Die Motivation von innen entsteht bei Mitarbeitern, wenn sie eine Zufriedenheit mit den Ergebnissen ihrer Arbeit empfinden können. Die äußere Motivation wird durch →Anreize materieller und immaterieller Art von außen erzeugt. Materielle Anreize sind bspw. Beförderung, Bonuszahlung, Sachgeschenke, Sonderurlaub, Reisen, Fortbildungsmaßnahmen oder eine neue Büroeinrichtung. Immaterielle Anreize sind bspw. Dank, öffentliches Lob oder Erweiterung des Verantwortungsbereichs. Syn. *Motivierung*.

Motivations-analyse, ~forschung, ~schub. Motivator.

Arbeits-motivation, Mitarbeiter~. Demotivierung. Adj. motiviert. Vb. jmdn. motivieren für etwas interessieren, jmdn. demotivieren. →Empowerment, →Psychologie.

Engl. motivation.

Moto Guzzi: Motorradmarke.

Motor /'moo-tor/ (lat. motor Beweger, von lat. movere bewegen) [19. Jh., 1792 Alessandro Volta, motori di elettricità], ~s, ~en, m:

Technik: Maschine, die eine Energieart in Antriebsenergie umwandelt. Auch übertragen gebraucht für eine Person, die ein Unternehmen voran bringt.

Motor-antrieb, ~boot, ~fahrzeug, ~leistung, ~öl, ~rad, ~roller Scooter, ~schaden, ~sport.

Elektro-motor, Verbrennungs~. Adj. motorisiert.

Engl. motor.

Motor City (engl. die Motor-Stadt) f:

Spitzname der US-amerikanischen Stadt Detroit in Michigan. Detroit war ein Zentrum der Automobilproduktion.

Motorola, Inc. f:

Großes US-amerikanisches Unternehmen, das Handys herstellte und Telekommunikationsnetzwerke baute. Das Unternehmen wurde 1928 gegründet. Der Sitz war in Schaumburg/Illinois/USA. Im Jahr 2009 hatte das Unternehmen 53.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2011 wurde das Unternehmen in die neuen Firmen Motorola Solutions und Motorola Mobility aufgespalten.

Motorrad, ~es, Motorräder, n:

Motorgetriebenes Fahrzeug mit zwei Rädern.

Motorrad-brille, ~fahrer, ~fahrerin, ~fan, ~firma, ~helm, ~hersteller, ~industrie, ~marke, ~rennen, ~sport, ~technik, ~techniker, ~unfall, ~zubehör. →Rocker.

Engl. motorcycle, motorbike.

Mottek, Hans (Posen 26.9.1910 – Berlin 24.10.1993):

Marxistischer Wirtschaftshistoriker in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Von 1952 bis 1975 war er Professor für Wirtschaftsgeschichte an der Hochschule für Ökonomie (HfÖ) in Berlin-Karlshorst.

Werke:

Studien zur Geschichte der Industriellen Revolution in Deutschland, Berlin 1960.

Wirtschaftsgeschichte Deutschlands. Ein Grundriss, Band 1, Von den Anfängen bis zur Zeit der Französischen Revolution, Berlin 1971 (5. Auflage). *Band 2, Von der Zeit der Französischen Revolution bis zur Zeit der Bismarckschen Reichsgründung*, Berlin 1964, 21969. *Band 3, Von der Zeit der Bismarckschen Reichsgründung 1871 bis zur Niederlage des faschistischen deutschen Imperialismus 1945*, Berlin 21975 (zusammen mit Walter Becker und Alfred Schröter).

Die Gründerkrise, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, Berlin 1966.

Mottenkiste, ~, ~n (selten), f:

Bestand an etwas Veraltetem, Überholtem. *Etwas aus der Mottenkiste hervorholen*.

Engl. to dust off some old stuff.

Motto (ital.), ~s, ~s, n: Wahlspruch, Leitspruch. →Maxime. Engl. motto.

Mountaineering (engl.) n: Bergsteigen, das als Sport betrieben wird.

Mount Everest (engl.) m:

Höchster Berg der Erde im Himalaja mit 8.850 Metern. Er ist nach dem britischen Offizier Sir George Everest benannt.

Mouson /mu-'song/:

Traditionsreiche Kosmetikfirma J.G. Mouson & Cie., die 1798 von August Friedrich Mouson in Frankfurt am Main gegründet wurde. Er übernahm die Seifensiederei und Lichterproduktion einer Madame Held. Als Signet verwendete die Firma eine Postkutsche. In den 1950er und 1960er Jahren war die *Crème Mouson*, eine Hautcreme, ein bekannter Markenartikel. Für sie wurde mit dem Slogan *mit Tiefenwirkung* geworben.

Mouton d'or (frz. goldenes Schaf) m:

Numismatik: Französische Goldmünze, benannt nach der Darstellung des Lamm Gottes mit der Kreuzfahne im Münzbild. Die Münze wurde vom französischen König Philipp IV., dem Schönen, 1311 eingeführt. Sie hatte ein Gewicht von 4,196 g und einen Feingehalt von 24 Karat. Zum letzten Mal wurde die Münze 1427 zur Zeit von Karl VII. geprägt.

Engl. mouton d'or.

Move /muuf/ (engl.) m: Englisch Wort für Bewegung, Umzug.

Mozaraber (arab. musta'rib arabisiert), ~s, ~, m:

Geschichte: Unter arabischer Herrschaft lebender Christ in Spanien vor der Reconquista. Adj. *mozarabisch* (Stil).

Mozilla Firefox m:

Informatik: Kostenloser Webbrowser für das Internet, der zuerst im Jahr 2002 veröffentlicht wurde.

MP /em-'pii/ m: Abk. für engl. *Member of Parliament*, Parlamentsmitglied in Großbritannien.

MP3-Player (engl.) m:

Gerät, das komprimierte Audiodateien speichert und wiedergibt und Töne aufnehmen kann. Die Musiktitel können aus dem Internet geladen werden oder von einer Audio-CD kopiert werden.

MPU f:

Abk. für *Medizinisch-Psychologische Untersuchung*. Sie muss von Personen bestanden werden, denen der Führerschein wegen Fahrens im alkoholisierten Zustand entzogen wurde. Die MPU wird im Volksmund auch Idiotentest genannt. *MPU-Vorbereitung*.

Engl. medical/psychological examination, driving suitability examination.

Mr oder **Mr.:** Abk. für engl. Mister, Herr in Anreden.

Mrd.: Abk. für →Milliarde oder Milliarden. Engl. billion, a thousand millions.

Mrs oder **Mrs.** /'mis-sis/ (engl.):

Abk. für englisch Frau. Anrede für verheiratete Frauen. *Mrs. Thatcher hat in Großbritannien eine Reihe von Unternehmen privatisiert*.

MS: Abk. für den US-Bundesstaat →Mississippi.

MS:

1 n: Abk. für Manuskript, Handschrift, nicht gedruckt vorliegendes Schriftstück.

2 f: Abk. für Motorschiff.

3 Abk. für die Computer-Firma →Microsoft Corporation.

Engl. 1. manuscript. 2. motor ship.

M&S:

1 Abk. für →Marks & Spencer.

2 Abk. für *Matsch und Schnee* bei Autoreifen.

Engl. 2. slush (Schneematsch).

M.Sc. m:

Abk. für *Master of Science*. Häufiger Studienabschluss in Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik.

→Master.

MSCI-Indizes (Abk. für Morgan Stanley Capital International) Pl.: Bezeichnung internationaler Aktienindizes.

MS Excel (engl.) n:

Bekanntes Tabellenkalkulationsprogramm der Firma →Microsoft. Kenntnisse in MS Excel sind im heutigen Büroalltag unentbehrlich.

MS-Office (engl.) n: Softwarepaket der Firma →Microsoft.

MST m:

Abk. für portugiesisch *Movimento dos Trabalhadores Rurais Sem Terra*. Bewegung der Landlosen in Brasilien.

Die Bewegung setzt sich für eine Landreform und die Verteilung von Boden an landlose Bauern ein. Der MST wurde im Januar 1984 gegründet.

Engl. Movement of Landless Peasants (in Brazil).

MS Word (engl.) n:

Bekanntes Textverarbeitungsprogramm der Firma →Microsoft. Kenntnisse in MS Word sind im heutigen Büroalltag unentbehrlich.

MT: Abk. für den US-Bundesstaat →Montana.

Mt. m:

1 Abk. für Monat.

2 Abk. für engl. *mount*, Berg.

Engl. 1. month.

MTA, ~s, ~s, m oder MTA, ~, ~s, f:

Beruf: Abk. für medizinisch-technischer Assistent oder medizinisch-technische Assistentin.

Engl. medical technician.

MTV: Abk. für Music Television. Internationaler Fernsehsender.

Mu n: Chinesisches Feldmaß von etwa einem Fünfzehntel Hektar. Engl. mu.

Muckefuck (von frz. Mocca faux Ersatzkaffee), ~s, nur Sg., m:

Warenkunde: Aus Gerste oder Zichorien hergestelltes Pulver, das als Ersatz für Bohnenkaffee in Notzeiten diene. Sächsisch: Muggefuck.

Engl. ersatz coffee.

Muckertum n:

Haltung der Feigheit oder Kriecherei (abwertend, veraltet). *Mucker* Duckmäuser. Adj. *muckerisch*.

Engl. servility.

Mühe (ahd. muoen mühen) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Anstrengung, Beschwerde, Strapaze, Plage, Arbeit, Sorgfalt. *Mühsal*. Adj. *mühsam* beschwerlich, *mühelos*, *mühevoll*. Vb. *sich mühen*, *sich bemühen*.

→Bemühung, →Danaidenarbeit, →Herkulesarbeit, →Labor.

Engl. effort.

Mühle (ahd. muli, von lat. molinae) [10. Jh.], ~, ~n, f:

Betrieb und Maschine zum Mahlen, vor allem von Getreide. Wassermühlen gab es bereits in der europäischen Antike. Windmühlen gab es seit dem 7. Jh. u.Z. zuerst in Persien. Sie gelangten im 12. Jh. nach Europa. Es wird zwischen Bockwindmühle und Holländermühle unterschieden. Bei der Bockwindmühle wird das ganze Mühlengehäuse in den Wind gedreht, bei der Holländermühle nur das Dach mit den Flügeln.

Mühl-rad, ~stein, ~werk.

Mühlen-arbeiter, ~bau, ~bauer, ~besitzer, ~fabrikat, ~industrie, ~recht, ~regal.

Bockwind-mühle, Getreide~, Holländer~, Kaffee~, Mahl~, Mehl~, Öl~, Papier~, Pfeffer~, Säge~, Wasser~, Wind~.

Redewendung *In die Mühlen der Verwaltung geraten.*

Engl. mill.

Mühlenhaupt, Kurt (Klein Ziescht bei Jüterbog/Bundesland Brandenburg 19.1.1921 – Bergsdorf/nördlich von Berlin/Bundesland Brandenburg 16.4.2006):

Berliner Maler, Bildhauer und Schriftsteller, der auch als Trödler und Kneipier arbeitete. Er malte das Leben in Berlin-Kreuzberg zu Mauerzeiten. Er stand in der Tradition von Heinrich Zille. 1961 gründete er das Künstlerlokal *Leierkasten* in Kreuzberg. Sein *Feuerwehrbrunnen* von 1981 befindet sich auf dem Kreuzberger Mariannenplatz. Seine Witwe hat ein Mühlenhaupt-Museum in Bergsdorf eingerichtet. Werk: *Berliner Blau*, Berlin 1981.

Mühlhausen n:

Kreisstadt im Nordwesten von Thüringen. Im Jahr 2010 hatte Mühlhausen 36.000 Einwohner. Bis 1803 war Mühlhausen Freie Reichsstadt. Die Stadt ist vor allem durch den Deutschen → Bauernkrieg bekannt. Thomas → Müntzer war in den Jahren 1524/25 Prediger in Mühlhausen.

Mühsam, Erich (Berlin 6.4.1878 – ermordet Konzentrationslager Oranienburg 10.7.1934):

Deutscher anarchistischer Schriftsteller. Er stammte aus einer wohlhabenden Lübecker Apothekerfamilie. 1919 war er Mitglied der Münchner Räteregierung. Seine Bücher und Tagebücher sind wichtige Dokumente über die Berliner und Münchner Bohème der Jahre 1900 bis 1930. Autobiografie: *Namen und Menschen. Unpolitische Erinnerungen*, 1949.

Mülhausen (Elsass) (frz. Mulhouse) n:

Französische Großstadt im Elsass am Rhein, im Dreiländereck Frankreich, Deutschland, Schweiz. Mülhausen hatte im Jahr 2009 111.000 Einwohner.

Mülheim n: Stadtbezirk von Köln am Rhein.

Mülheim an der Ruhr n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Mülheim hatte im Jahr 2006 170.000 Einwohner. Engl. Mülheim.

Müll [11. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Rückstände aus privatem Konsum (*Hausmüll*) und von produzierendem Gewerbe (*Industriemüll*). Die Kosten für die Müllbeseitigung gehören zu den Betriebskosten einer Wohnung. Syn. → Abfall.

Müll-abfuhr, ~ablageplatz, ~aufbereitung, ~auto, ~behandlung, ~berg, ~beseitigung, ~container, ~deponie, ~eimer, ~entsorgung, ~halde, ~kippe, ~kutscher, ~mann, ~post → E-mail, ~sack, ~schlucker, ~tonne, ~trennung, ~verbrennung, ~verbrennungsanlage, ~vermeidung, ~verwertungsanlage, ~wagen.

Atom-müll, Chemie~, Gewerbe~, Gift~, Haus~, Industrie~, Sonder~, Sperr~, Verpackungs~. → Recycling.

Engl. waste, refuse, garbage, rubbish.

Müller (ahd. mulinari, von lat. molinarius Müller) [11. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Getreidekörner zu Mehl mahlt. Müller war früher ein häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname. Wassermühlen waren bereits in der römischen Antike bekannt. Die Windmühlen wurden im Mittelalter in Europa eingeführt. Es wird zwischen Bockwindmühle und Holländermühle unterschieden. Bei der Bockwindmühle wird das ganze Mühlengehäuse in den Wind gedreht, bei der Holländermühle nur das Dach mit den Flügeln.

Müllerei. Mühle. Mühlstein. Mühlenromantik. Getreidemüllerei. → Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Engl. miller.

Müller, Adam Heinrich, Ritter von Nitterdorff (Berlin 30.6.1779 – Wien/Österreich 17.1.1829):

Deutscher Staats- und Gesellschaftstheoretiker, Haupt der Romantischen Schule der Nationalökonomie. Den Hardenbergschen Reformen in Preußen stand er feindlich gegenüber. 1813 trat er in den österreichischen Staatsdienst ein. In seiner Wirtschaftstheorie wandte er sich gegen Smith und Ricardo.

Werke:

Die Lehre vom Gegensatz, Berlin 1804.

Die Elemente der Staatskunst, 3 Bände, Berlin 1809.

Die Theorie der Staatshaushaltung, 2 Bände, Wien 1812.

Versuch einer neuen Theorie des Geldes, Leipzig 1816.

Zwölf Reden über die Beredsamkeit und deren Verfall in Deutschland, Leipzig 1817.

Von der Notwendigkeit einer theologischen Grundlage der gesamten Staatswissenschaften, Leipzig 1819.

Müller, Werner (Essen 1.6.1946):

Volkswirt, Industriemanager und parteiloser Politiker. Von 1998 bis 2002 war er Bundesminister für Wirtschaft und Technologie. Danach war er Vorstandsvorsitzender der Ruhrkohle AG. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Müller-Armack, Alfred (Essen 28.6.1901 – Köln 16.3.1978):

Deutscher Volkswirt. Seit 1940 war er Professor in Münster und seit 1950 in Köln. 1958-1963 war er unter Ludwig Erhard Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. Er war ein Vertreter der Freiburger Schule. Der Begriff →soziale Marktwirtschaft wird auf ihn zurückgeführt.

Werke:

Genealogie der Wirtschaftsstile. Die geistesgeschichtlichen Ursprünge der Staats- und Wirtschaftsformen bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, Stuttgart 1941, Stuttgart 1944.

Religion und Wirtschaft, Stuttgart 1959.

Studien zur sozialen Marktwirtschaft, Köln 1960.

Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik, Freiburg im Breisgau 1966.

Genealogie der sozialen Marktwirtschaft, Bern 1974.

München n:

Hauptstadt des Bundeslandes →Bayern an der Isar. München hatte im Jahr 2006 1,26 Millionen Einwohner. München wurde 1214 Stadt. Der alte Name war Munichen (bei den Mönchen), latinisiert Monachium. In München befinden sich das →Deutsche Museum, das Deutsche Patentamt und der Viktualienmarkt. In München befindet sich der zweitgrößte deutschen Flughafen nach Frankfurt am Main. Der Flughafen München Franz Josef Strauß hatte im Jahr 2010 34 Millionen Passagiere.

Münchener Oktoberfest.

Engl. Munich.

Münchener Münzvertrag m:

Vertrag vom 25.8.1837, mit dem das Münzwesen der süddeutschen Staaten eine gemeinsame Basis erhielt. Hauptmünze wurde der Silbergulden zu 60 Kreuzern. 24 ½ Gulden kamen auf die Kölner Mark.

Münchener Rück AG f:

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG ist das weltweit größte Rückversicherungsunternehmen. Sie wurde 1880 gegründet. Sitz ist München. Im Jahr 2002 hatte die Gesellschaft einen Umsatz von 52 Milliarden US-Dollar und 41.000 Beschäftigte. DAX-Unternehmen.

Engl. Munich Re.

Münchhausen, Karl Friedrich Hieronymus, Freiherr von (Gut Bodenwerder/Weser 11.5.1720 – daselbst 22.2.1797):

Offizier und Jäger, dessen phantastische Reiseerzählungen und Kriegsabenteuer berühmt wurden.

Münchhauseniade Lügendichtung. Münchhausen wurde auch der *Lügenbaron* genannt. Am bekanntesten ist wohl die Geschichte, in der er sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf zieht.

Münchner Abkommen oder Münchener Abkommen n:

Politik: Vertrag vom 29.9.1938 zwischen Adolf Hitler, Neville Chamberlain, Édouard Daladier und Benito Mussolini. Durch den Vertrag kamen die sudetendeutschen Gebiete der Tschechoslowakei an Deutschland. Mit dem Vertrag wollte der britische Premierminister Chamberlain den Frieden sichern. Er galt später als Paradebeispiel für eine falsche Nachgiebigkeit gegenüber Diktatoren. Die Politik von Chamberlain wurde als Appeasement (Beschwichtigung) bezeichnet.

Engl. the Munich Agreement (1938).

Mündelsicherheit [Anfang 20. Jh.], ~, nur Sg., f:

Recht: Sicherheit, die vom Gesetz für auszuleihende Mündelgelder verlangt wird. Besondere Sicherheit. Nach § 1807 BGB muss das vom Vormund verwaltete Kapitalvermögen eines Mündels besonders sicher angelegt werden. Die Anlage von Mündelgeld soll in sicheren Hypotheken oder bei öffentlichen Sparkassen oder in Schuldverschreibungen des Staates erfolgen.

Adj. *mündelsicher* (Anlage). *Mündelsichere Staatsanleihe*.

Engl. absolutely safe investment, gilt-edged security (mündelsicheres Wertpapier).

Mündigkeit, ~, nur Sg., f:

Anderes Wort für Volljährigkeit. Adj. *mündig* zur Vornahme von Rechtshandlungen berechtigt. Vb. jmdn. *entmündigen*.

Engl. full age, majority.

mündlich Adj.:

In Form eines Gesprächs. Ggs. schriftlich. *Mündlich abgeschlossener Vertrag*, *mündliche Abmachung*, *mündliche Prüfung*, *mündliche Überlieferung*.

Engl. oral.

Münster n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen an der Aa. Münster ist die Hauptstadt von Westfalen.

Münster hatte im Jahr 2006 272.000 Einwohner. In Münster befindet sich die Westfälische Wilhelms-

Universität. Der latinisierte Ortsname war *Monasterium*.

Münsteraner, *Münsteranerin*. *Münsterland*.

→Kiepenkerl, →Kommune der Wiedertäufer.

Engl. Münster.

Münsterberg, Hugo (Danzig 1.7.1863 – Cambridge/Massachusetts/USA 16.12.1916):

Deutscher Philosoph und Psychologe. Schüler von Wilhelm Wundt. 1892 wurde er Professor an der Harvard-Universität. Er begründete die angewandte Psychologie in der Medizin und im Recht.

Müntefering, Franz (Neheim/heute Arnsberg/Hochsauerlandkreis 16.1.1940):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei (SPD). 1998/99 war er Bundesverkehrsminister, 2005 bis 2007 Bundesminister für Arbeit und Soziales. Mit seinem Namen ist vor allem die Einführung der *Rente mit 67* im Jahr 2007 verbunden. Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit kommt einer Senkung der gesetzlichen Rente gleich und dient in erster Linie der Entlastung des Staatshaushalts. Tatsächlich erreichen nur relativ wenige Versicherte die Altersgrenze. Viele gehen mit Abschlägen schon früher in Rente, da es kaum Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer gibt.

Müntzer oder Münzer, **Thomas** (Stolberg am Harz 21.12.1489 – hingerichtet bei Mühlhausen/Thüringen 27.5.1525):

Revolutionärer protestantischer Theologe und Bauernführer zur Zeit des Deutschen →Bauernkrieges. Er besuchte die Klosterschule in Halle. Er studierte seit 1506 in Leipzig, seit 1512 in Frankfurt/Oder. 1520 war er Pfarrer in Zwickau, wurde aber wegen seiner revolutionären, obrigkeitsfeindlichen Anschauungen aus der Stadt ausgewiesen. Es folgte eine Wanderschaft, auf der er in Prag Verbindung mit den Böhmisches Brüdern aufnahm. Im Jahr 1523 wurde er Pfarrer in Allstedt (Sachsen-Anhalt). Zuletzt war er Prediger in Mühlhausen in Thüringen, wo er von Heinrich →Pfeiffer unterstützt wurde. Nach der verlorenen Schlacht von Frankenhausen am 15.5.1525 wurde er von den Fürsten hingerichtet.

Er war ein Gegner Martin Luthers. Er wollte ein urchristlich-kommunistisches Reich Gottes auf Erden errichten. Seine Fahne war die Regenbogenfahne.

Werke: *Politische Schriften*. Mit Kommentar herausgegeben von Carl Hinrichs, Halle 1950.

Literatur: Alfred Meusel, *Thomas Müntzer und seine Zeit*, Berlin 1952.

Münzbild, ~es, ~er, n:

Numismatik: Bild auf der Vorderseite und der Rückseite von Münzen. In der Antike wurden häufig Herrscherportraits, Götter, Bauten oder Tiere abgebildet. Berühmt ist die Eule, die auf den antiken Münzen aus Athen abgebildet ist. Im Mittelalter wurden das Kreuz und andere christliche Symbole wie das Lamm Gottes (Agnus Dei), außerdem Herrscher, Heilige, Bauten, Ornamente, Tiere, Pflanzen und Wappen abgebildet.

Außerdem enthielten die Münzen oft Inschriften, besonders aber die islamischen Gepräge, die keine Abbildungen enthielten. Es wird zwischen Umschrift (Legende), Inschrift im Münzfeld sowie Randschrift auf der Kante unterschieden. Schriftlose Münzen des Mittelalters werden auch als stumme Münzen bezeichnet.

Wertbezeichnungen auf europäischen Münzen setzten sich erst seit dem 16. Jahrhundert durch.

Engl. coin design.

Münze /'mün-tsse/ (mhd. münze, ahd. muniza, von lat. moneta Münze, Geld; vom Beinamen der römischen Göttin Juno: Iuno Moneta, Iuno 'die Mahnerin'. Der Tempel der Iuno Moneta lag auf dem Burgberg, dem Kapitol, wo sich auch die Prägestätte der Römer befand; Moneta war vielleicht ursprünglich der Name einer etruskischen Familiensippe) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Geldstück. Mit einer Prägung versehenes Stück aus Metall, meist in Scheibenform, das von einer Regierung als Geld ausgegeben wird oder wurde, und daher gesetzliches Zahlungsmittel ist, im Unterschied zu einer Medaille. Es wird zwischen den gewöhnlichen *Umlaufmünzen* und den zu besonderen Anlässen hergestellten *Gedenkmünzen* unterschieden, die besonders von *Münzsammlern* erworben werden. Die Prägung besteht meist aus einem Bild und einer Beschriftung. Die Vorder- oder Hauptseite heißt *Avers*, die Rückseite *Revers*. Bei *Kurantmünzen* entspricht die Kaufkraft dem Edelmetallwert der Münze, bei *Scheidemünzen* aus Legierungen unedler Metalle liegt der Metallwert unter dem Nennwert. Die Form der Münzen ist überwiegend kreisrund, aber einige historische und moderne Münzen sind auch vier- und mehreckig oder haben einen gewellten Rand. Dadurch können unterschiedliche Münzen leichter mittels ertasten voneinander unterschieden werden. Einige historische und moderne Münzen haben ein Loch in der Mitte, was aus der Gewohnheit entstanden sein kann, die Münzen anzubohren, um den inneren Metallgehalt zu prüfen, oder um sie aufzufädeln. Die Größe der Münzen wird durch die Erfordernisse einer leichten Handhabbarkeit und Transportierbarkeit begrenzt. Die Durchmesser der Euro-Münzen bewegen sich in einem Bereich von etwa 1,5 cm bis 2,5 cm. Besonders große Münzen wie bspw. der australische Kookaburra von 1 kg Silber werden nur für Sammelzwecke oder als Kapitalanlage hergestellt. Das Material der Münzen ist Metall. Verwendet wurden vor allem Gold, Silber und Kupfer. Für die heutigen Scheidemünzen werden Kupfer- und Nickellegierungen, Aluminium und Stahl verwendet. Edelmetalle wie Gold, Silber und Platin werden heute nur noch für Münzen zur Vermögensanlage verwendet. Geschichte: Im alten Ägypten, einem Staat, der schon um 3.000 v.u.Z. entstand, gab es noch keine Münzen. Für den Naturaltausch wurden die Werte der Güter in Gewichten von Kupfer, Silber oder Getreide gerechnet. Geprägte Münzen als allgemeines Zahlungsmittel erschienen in Ägypten erst seit der Herrschaft der griechischen Ptolemäer ab zirka 300 v.u.Z. In China gab es Bronzemünzen seit etwa 1000 v.u.Z. Frühe chinesische Münzen aus Bronze waren länglich schwertförmig oder in Form einer Grabgabel. Allmählich setzte sich die runde Form durch, wobei die chinesischen Münzen ein (viereckiges) Loch in der Mitte hatten, wodurch sie sich auffädeln ließen. In Europa wurden Münzen seit etwa 700 v.u.Z. geprägt, zunächst in Kleinasien. König Krösus von Lydien ließ im 6. Jahrhundert v.u.Z. reine Gold- und Silbermünzen prägen. Mit dem Handel kam die Münzprägung nach Griechenland, wo die Stadtstaaten jeweils eigene Währungssysteme und Münzbilder entwickelten. Die Münzen Athens bildeten auf der Vorderseite den Kopf der Stadtgöttin Athena und auf der Rückseite die ihr heilige Eule ab. In Makedonien und zur Zeit des Hellenismus setzte sich allmählich das Herrscherportrait als Münzbild durch. In der römischen Republik zeigten die Münzen Köpfe der Hauptgötter, in der römischen Kaiserzeit Herrscherportraits mit Beschriftung der Kaisernamen, Titel, Ämter und Siegesnamen, die teils eine auf Monate genaue Datierung möglich macht. Wertangaben fehlen auf den antiken Münzen fast völlig. Da sich die bronzenen Prägestempel relativ schnell abnutzten, ergab sich eine große Zahl von Emissionen (etwa 190.000 für die griechische und römische Antike). Vorherrschende Münzmetalle waren zunächst in Kleinasien Gold, in Griechenland Silber, in Rom Silber und Bronze, in der römischen Kaiserzeit auch Messing und Kupfer. Seit dem 2. Jahrhundert kamen im römischen Reich versilberte Kupfermünzen in Umlauf. Es wurde üblich, eine Zahnung am Münzrand anzubringen, um das innere Metall anzuzeigen.

Im 19. Jahrhundert setzte sich die Dezimalisierung nach dem Vorbild der USA und Frankreichs allmählich durch und die kleinen Münzen wurden nach dem Hundertstel benannt: Cent, Centime, Centavo, Céntimo, Centesimo. Heute gibt es neben den als Zahlungsmittel verwendeten Münzen auch *Sammlermünzen* mit besonderen Motiven, die als Hobby gekauft werden. Sammlermünzen werden bspw. von der Royal Canadian Mint oder der Royal Australian Mint herausgegeben. In Paris/Frankreich gibt es ein Museum zur französischen Münzgeschichte: Musée de la Monnaie, 11 quai de Conti.

Münz-ausprägung, ~automat, ~becher, ~bild, ~einwurf, ~fälscher, ~fälscherei, ~fälschung, ~Fernsprecher, ~fuß, ~geld, ~geschichte, ~gesetz, ~gewicht, ~händler, ~handlung, ~hoheit, ~kabinett, ~katalog, ~kunde Numismatik, ~kundler, ~laden, ~meister, ~metall, ~name, ~pfund, ~präger, ~prägung, ~presse, ~produktion, ~prüfer
Wardein, ~recht, ~rohling, ~rückseite Revers, ~sammler, ~sammlung, ~schlagung, ~schlitz, ~schmuck, ~sorte, ~stempel, ~stück, ~tabelle, ~telefon, ~vergehen, ~verschlechterung, ~vertrag, ~vorderseite Avers, ~waage, ~wardein → Wardein, ~wechsel, ~wechsler, ~wesen, ~wissenschaft Numismatik, ~wurf, ~zählautomat, ~zeichen.

Münzen-ankauf, ~sammlung, ~verkauf.
→ *Ausbeute-münze, Gedenk-, → Gold-, Handels-, Kupfer-, → Kurant-, Nickel-, Platin-, → Rechnungs-, Sammler-, → Scheide-, Silber-, Silbergedenk-, Sonder-, Umlauf-.*

Klingende Münze frühere Bezeichnung für Edelmetallmünze.

→ Denar, → Dollar, → Drachme, → Dukat, → Geld, → Groschen, → Gulden, → Korn, → Louisdor, → Mark, → Medaille, → Obolus, → Peso, → Pfennig, → Remedium, → römische Münzen, → Schrot, → Sesterz, → Solidus, → Taler.

Literatur:

Hans Gebhart, *Die deutschen Münzen des Mittelalters und der Neuzeit*, Berlin 1929.

Arthur Suhle, *Deutsche Münz- und Geldgeschichte von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert*, Berlin 1973.

Tyll Kroha, *Großes Lexikon der Numismatik*, Gütersloh 1997.

www.smb.museum/ikmk.

2 Prägeanstalt, die Münzen herstellt. Syn. *Münzanstalt*, *Münzstätte*.

Münzbeamte, ~fuß, ~gewinn, ~herr, ~hoheit, ~meister, ~recht, ~regal, ~wardein. Vb. *münzen*, heute vor allem übertragen gebraucht: auf jemanden anspielen, bspw. *das ist auf ihn gemünzt*. Vb. ein Metall *vermünzen* zu Münzen ausprägen.

Engl. 1. coin. 2. mint.

Münzer, ~s, ~, m:

Geldgeschichte: Wer Münzen herstellt, lat. monetarius. Im frühen Mittelalter setzten sie ihren Namen auf die Münzen. Das Recht, eine Münzstätte zu betreiben, wurde vom König als Privileg an reiche Grundbesitzer, Patrizier und an Adlige verliehen. Oft war das Privileg erblich. Oft betrieben die Münzer auch Wechselstuben. *Münzeramt*.

Engl. coiner, minter, moneyer.

Münzer, Thomas: →Müntzer.

Münzer-Hausgenossenschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft von reichen Familien in mittelalterlichen Städten, die im Auftrag der Landesherren eine Münze betrieben. *Wiener Hausgenossen*.

Engl. coining society.

Münzfund, ~es, ~e, m:

Aufgefundene Münzen, die für Geldhistoriker Aufschlüsse über den Geldumlauf einer Zeit geben. Werden mehrere Münzen zusammen aufgefunden, spricht man von Schatzfunden. Schätze wurden in früheren Zeiten vor allem bei kriegerischen Auseinandersetzungen verborgen. Als Einzelfunde werden die zufällig verlorengegangenen Münzen bezeichnet.

Engl. discovery of coins.

Münzfuß, ~es, Münzfüße, m:

Frühere staatliche Festlegung, wie viele Münzen aus einem bestimmten Gewicht an einem bestimmten Edelmetall, dem Münzmetall, geprägt werden sollen. Bspw. wurden nach dem Münzfuß des deutschen Kaiserreichs von 1871 aus 1 kg Feingold 279 Zehn-Mark-Stücke geprägt. Die 10-Mark-Münzen hatten demnach jeweils ein Feingewicht von 3,58423 g Gold. Da außerdem festgelegt wurde, mit welcher Legierung die Münzen geprägt wurden, wurden das Feingewicht und das Raugewicht der Münzen festgelegt.

→Graumannsche Fuß, →Konventionsfuß, →Leipziger Fuß.

Engl. standard of coinage.

Münzgeld, ~es, ~er, n:

Geld in Form von Metallmünzen. Ggs. Papiergeld. Die hauptsächlichen Münzgeldsorten sind die historischen Kurantmünzen und die modernen Scheidemünzen.

Engl. coins Pl.

Münzgesetz, ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Das *Gesetz über die Ausprägung von Scheidemünzen* vom 8. Juli 1950. Es regelt die mit den Münzen im Zusammenhang stehenden Fragen, wie Ausprägung, Inzahlungnehmen, Inverkehrbringen u.a.

Engl. Coinage Act.

Münzgewicht, ~es, ~e, n:

In früheren Zeiten verwendetes Gewicht, um Münzen zu prüfen. Auf Französisch wurde das Münzgewicht *dénéral* genannt.

Engl. coin weight.

Münzgewinn, ~es, ~e, m:

Gewinn aus der Ausgabe von Münzen, der sich aus der Differenz zwischen dem Nennwert und den Herstellungskosten der Münzen ergibt.

Engl. profit from coining.

Münzherr, ~en, ~en, m:

Inhaber des Münzregals. Er bestimmte den Münzfuß. Damit wurde festgelegt, wie viele Münzen aus einer Gewichtseinheit Edelmetall geprägt wurden. Ihm kam der finanzielle Gewinn aus der Münzprägung (→Schlagschatz, Münzgewinn) zu.

Engl. ruler having the right of coinage.

Münzhoheit, ~, nur Sg., f:

Recht eines Herrschers oder einer Institution, das Münzwesen zu regeln. Oft gleichgesetzt mit →Münzregal.
Engl. right of coining.

Münzkabinett (→Kabinett), ~es, ~e, n:

Größere Sammlung von ursprünglich antiken Münzen. Münzkabinette entstanden zuerst in Italien im 14. Jahrhundert und breiteten sich im Verlauf der Renaissance mit der Begeisterung für die Antike und für die Schönheit der antiken Münzen weiter aus. Fürsten, Bischöfe, Gelehrte und begüterte Personen sammelten Münzen. Das erste städtische Münzkabinett war das von Breslau von 1576. In der Folgezeit gab es auch große staatliche Münzsammlungen, von denen die Sammlungen des British Museum in London, der Bibliothèque Nationale in Paris und des königlichen Münzkabinetts in Berlin von besonderer Bedeutung waren. Das Berliner Münzkabinett befindet sich heute im →Bode-Museum auf der Museumsinsel. Es besitzt 540.000 Objekte (Münzen, Medaillen, Papiergeld, Münzwerkzeuge, Siegel und Petschafte). Von internationaler Bedeutung ist auch das Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien.
Engl. numismatic collection.

Münzkosten Pl.:

Die Münz- oder Prägekosten zog der Münzmeister für seine Aufwendungen bei der Münzprägung ab. Zu den Münzkosten zählten der Gewinn des Münzmeisters, Löhne, Kosten für Werkzeuge und Materialien, besonders für Kupfer, mit dem die meisten Münzen legiert wurden.
Engl. cost of coinage, brassage (Münzgebühr).

Münzkunde, ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von den Münzen. Sie entwickelte sich in Europa seit dem 15. Jahrhundert zusammen mit der Begeisterung für die Antike. Sie ist eine historische Hilfswissenschaft. Syn. Numismatik.
Engl. numismatics.

Münzmeister, ~s, ~, m:

Geschichte: Leiter und Aufseher über eine Münzstätte. Die Münzmeister hatten teilweise *Münzmeisterzeichen* (engl. mint master's mark), die auf den Münzen erscheinen. Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit waren sie oft Kaufleute, die die Münzstätte für eine Anzahl von Jahren pachteten. Sie wurden von den staatlichen Aufsichtsbeamten, den Wardeinen, überwacht. In Italien wurden sie *signori della zecca* genannt. Im 17. und 18. Jahrhundert nahm in Deutschland die Münzpacht durch jüdische Unternehmer, besonders →Hoffaktoren, zu.
Engl. mintmaster, master of the mint, moneyer.

Münzpolitik, ~, ~en, f:

Veränderung der Münze durch einen Münzherrn in früherer Zeit, bspw. durch Münzverfälschungen, bei denen alte Münzen eingezogen und neue Münzen, aber in geringerer Zahl, an die Untertanen ausgegeben wurden.
Engl. monetary policy.

Münzprägung, ~, ~en, f:

Seit alters her wurden die europäischen Münzen überwiegend geprägt, während die chinesischen Münzen gegossen wurden. Bei der Prägung wird ein Metallrohling zwischen zwei Stempel gelegt, die mit einem Hammer zusammengeschlagen werden. Dabei wird das Münzbild, das sich in Intaglio auf den Stempeln befindet, als Relief auf den Münzen wiedergegeben. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde der Prägestock von dem Augsburger Goldschmied Max Schwab erfunden, der eine mechanische Prägung von Münzen erlaubte.
Engl. coining.

Münzregal (lat. regale Königsrecht, →Regal), ~s, ~ien, n:

Recht eines Herrschers oder einer Institution, Münzen herzustellen und in Umlauf zu bringen. Damit verbunden ist die Einnahme eines Münzgewinns, wenn der Nennwert über den Herstellungskosten der Münzen liegt. Das Münzregal hatten früher die Landesherren, es war ein Hoheitsrecht der Krone. Mit der *Goldenen Bulle* Karls IV. von 1356 ging das Münzregal an die deutschen Kurfürsten über. Teilweise verkauften die Herrscher auch das Prägerecht an einzelne Städte, um ihre Finanzen kurzfristig aufzubessern. So wird bspw. überliefert, dass Markgraf Otto VIII., genannt der Faule, im Jahre 1369 der Stadt Berlin für 5.000 Mark Silber das Recht verkaufte, Pfennige zu prägen. Es war üblich, das Recht der Münzprägung gegen Bezahlung einer Pacht an private Unternehmer abzugeben.
Engl. right of coining.

Münzstätte, ~, ~n, f:

Münzstätte, Münzanstalt oder kurz Münze wird die Institution oder Werkstatt genannt, in der Münzen geprägt werden. Früher waren es kleinere Werkstätten. Seit dem 13. Jahrhundert wurde die Münzherstellung in Europa in größeren Betrieben konzentriert. Die Münzstätten hatten Räume zum Herstellen der Schrötlinge und zum Schlagen der Münzen, Tresorräume, Schreibstuben, Schalterräume für das Kundengeschäft und die Wohnung des Münzmeisters. Die Münzstätten wurden von staatlichen Beamten, den Wardeinen, überwacht. In der Münzstätte in Venedig wurden in der frühen Neuzeit bis zu 200 Personen beschäftigt.
Engl. mint.

Münzverein, ~s, ~e, m:

Geldgeschichte: Freiwilliger Zusammenschluss von Fürsten und Städten im späten Mittelalter in Deutschland, um regionale Währungsgebiete mit einheitlichem Geld zu schaffen. Es wurde ein gemeinsamer Münzfuß vereinbart, außerdem eine gegenseitige Annahmegarantie für die Münzen und ein einheitliches Münzbild. Außerdem wurden Münzstätten gemeinschaftlich betrieben. Die erste Vereinbarung dieser Art wurde um die Mitte des 12. Jahrhunderts zwischen dem Herzog von Bayern und dem Regensburger Bischof abgeschlossen. Die heutige Bezeichnung für Münzverein ist →Währungsunion.
Engl. currency union.

Münzverrufung (lat. renovatio monetae, Münzerneruerung), ~, ~en, f:

Geldgeschichte: Einzug umlaufender Münzen und ihre Ersetzung durch neue, besonders im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit. Meist sollte dadurch ein Gewinn für die Münzherren erreicht werden, indem weniger edelmetallhaltige neue Münzen ausgegeben wurden. Sie war damit quasi eine Form der Besteuerung der Untertanen. Die Münzverrufungen fanden teilweise jährlich statt. Münzherren, die auf Münzverrufungen verzichteten, forderten als Ersatz das *monetarium* (Ungeld) als Abgabe.
Engl. coin renewal.

Münzverschlechterung, ~, ~en, f:

Geldgeschichte: In früheren Zeiten praktizierte Verringerung des Anteils an Gold oder Silber in Münzen. Das Feingewicht der Münzen wurde reduziert, indem der Kupferanteil erhöht wurde oder indem die Münzen leichter ausgeprägt wurden. Aus der gleichen Menge Edelmetall konnten so mehr Münzen geprägt werden. Der Münzherr hatte dadurch vorübergehend mehr Geld zur Verfügung. Münzverschlechterung wurde schon in der römischen Kaiserzeit praktiziert. Besonders zur Finanzierung von Kriegen wurde von den Münzherren seit dem Spätmittelalter zur Münzverschlechterung gegriffen. Der anfängliche Gewinn aufgrund der Münzverschlechterung wurde jedoch bald durch höhere Güterpreise, d.h. Inflation, aufgezehrt.
Engl. debasement of coinage.

Münzwaage (→Waage), ~, ~n, f:

Feinwaage zum Wiegen von Münzen, die schon in der Antike verwendet wurde. Man unterscheidet Balkenwaagen und Schnellwaagen. Die Balkenwaagen haben einen Satz von normierten Münzgewichten. Bei den Schnellwaagen ist an der einen Seite bereits ein Gewicht angebracht, so dass sie nur zum Wiegen einer Münzsorte geeignet sind.
Engl. money scales.

Münzwardein (→Wardein), ~s, ~e, m:

Person, die früher den Edelmetallgehalt von Münzen in einer Münzstätte prüfte. Der Münzwardein repräsentierte den Herrscher, wurde aber vom Münzmeister bezahlt.
Engl. warden of the mint, contre-garde.

Münzwurf, ~es, Münzwürfe, m:

Verfahren, um eine Entscheidung bei zwei Möglichkeiten zu fällen. Dabei wird eine Münze in die Luft geworfen. Anschließend zeigt entweder Kopf oder Zahl nach oben. Anhand des Münzwurfs wird üblicherweise auch der Begriff der mathematischen Wahrscheinlichkeit erklärt. Die Wahrscheinlichkeit für Kopf oder Zahl ist jeweils fifty-fifty. *Eine Sache durch Münzwurf entscheiden*.
Engl. toss-up.

Münzzeichen, ~s, ~, n:

Figur oder Buchstabe auf einer Münze, die die Münzstätte, den Stempelschneider oder den Münzmeister anzeigen. Auf altgriechischen Münzen ist manchmal der Name des Stempelschneiders angedeutet, auf altrömischen Münzen findet sich manchmal das Wappen der Münzbeamten. Auf den heutigen deutschen Euro-Münzen geben die Buchstaben die Münzstätten an: A (Berlin), D (München), F (Stuttgart), G (Karlsruhe), J (Hamburg). Syn. Prägezeichen.
Engl. coiner's mark, mint-mark.

Müritz f:

Zweitgrößter See Deutschlands nach dem Bodensee mit einer Fläche von 109 km². Die Müritz liegt im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Städte an der Müritz sind Waren (Müritz) und Röbel/Müritz. Am See liegt der Nationalpark Müritz.

Müsli (schweizerische Verkleinerung von Mus), ~s, ~, n:

Warenkunde: Mischung aus Haferflocken, Rosinen, Obst und Nüssen, die zum Frühstück mit Milch gegessen wird. *Müslizutat*.

Engl. muesli.

Müßiggang, ~(e)s, nur Sg., m:

Tätigkeit, in der Arbeit vermieden wird.

Müßiggänger. Adj. *müßiggängerisch*. Vb. *müßig gehen* faulenz. Sprichwort *Müßiggang ist aller Laster Anfang*. → Faulheit, → Muße.

Engl. idleness.

Muffe (verwandt mit Muff Hülle aus Pelz zum Wärmen der Hände), ~, ~n, f:

Technik: Verbindungsstück für zwei Rohre in der Form eines Hohlzylinders, mit oder ohne Innengewinde.

Engl. box, joint, socket.

Muff von tausend Jahren m:

Die Redewendung *Unter den Talaren, Muff von tausend Jahren!* war ein Slogan der deutschen Studentenbewegung von 1968. Damit sollten die autoritären und verstaubten Universitätsprofessoren angegriffen werden, die damals noch Talare trugen. Die tausend Jahre waren eine Anspielung auf das geplante Tausendjährige Reich der Nationalsozialisten, da viele Professoren mit der nationalsozialistischen Herrschaft konform gegangen waren.

Engl. the musty smell of a thousand years.

Mufti (arab. mufti Erklärer des islamischen Rechts, der befugt ist, ein Fetwa (Rechtsgutachten) zu erteilen) [17. Jh.], ~s, ~s, m:

Islamischer Rechtsgelehrter. Im übertragenen Sinn ein Vorgesetzter, Chef. *Er ist in dem Verein der Obermufti*. → Ordre du Mufti.

Engl. mufti.

mugelig (mhd. mugel Klumpen) Adj.:

Edelsteinkunde: Von geschliffenen Edelsteinen: mit gewölbter Oberfläche ohne Facetten. *Mugeliger Schliff*. → Cabochon.

Engl. en cabochon.

Mulatte (span. mulato), ~n, ~n, m:

Mischling mit europäischen und afrikanischen Vorfahren, besonders in der Karibik. Die Menschen mit europäischen und indianischen Vorfahren in Lateinamerika werden Mestizen genannt. *Mulattin*.

Engl. mulatto.

Mulch (engl. mulch, von engl. melch weich) [20. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Gartenbau: Gartenabfälle wie Grasschnitt, Blätter oder gehäckseltes Holz, mit denen der Boden als Schutzschicht bedeckt wird. Der Mulch dient als Schutz vor Verdunstung, als Frostschutz, als Düngung und zum Behindern von Unkräutern. Vb. *mulchen* den Boden mit Pflanzenabfällen bedecken.

Engl. mulch.

Mullah (persisch Herr), ~s, ~s, m:

Islam: Titel der islamischen Rechtsgelehrten, besonders im Iran. Mullahs tragen einen Turban und ein langes Gewand. Der Titel Mullah ist besonders durch den Anführer der Taliban in Afghanistan, Mullah Omar, bekannt geworden. *Mullah-Regime*.

mulmig Adj.: unbehaglich, bedenklich. *Ein mulmiges Gefühl haben*. Engl. uneasy feeling.

Multi /'mul-tii/ (lat. multus viel), ~s, ~s, m:

1 Kurzform für → *multinationaler Konzern*. Multis sind Unternehmen, die in mehreren Ländern operieren. *Nahrungsmittel-multi, Öl-, Pharma-*. Adj. *multinational*.

2 In Zusammensetzungen: Vielfach, mehrfach. *Multi-milliardär, ~millionär, ~vitaminsaft*.

Engl. 1. multinational, multinational company, multinational corporation, multi. 2. multi~.

Multidisziplinarität, ~, nur Sg., f:

Beteiligung mehrerer wissenschaftlicher Disziplinen, bspw. bei einem Forschungsvorhaben. Adj.

multidisziplinär.

Engl. multidisciplinary.

multifunktional Adj.: viele Funktionen erfüllend. → Mehrzweck~. Engl. multifunctional.

Multikulti, ~, nur Sg., n:

Milieu, in dem Menschen mehrerer Kulturen zusammenleben und ihre Eigenheiten bewahren (umgangssprachlich). Adj. *multikulturell* (Gesellschaft).

Engl. multicultural.

multilateral (lat. multus viel, lat. latus Seite) Adj.:

Politik: mehrseitig, von mehreren Vertragsparteien unterzeichnet. Ein *multilaterales Abkommen* ist bspw. das → Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen (GATT).

Engl. multilateral.

Multimedia-Branche /mul-tii-'mee-di-a/ (lat. multus viel, zahlreich; lat. medius der mittlere, vermittelnd; → Branche), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich seit den 1990er Jahren, in dem auf digitalen Plattformen (→ Computern, → Internet) mehrere Medien (Text, Grafik, Bild, Ton, Animation, Video) kombiniert werden. Einsatzmöglichkeiten von Multimedia sind animierte Informationsdarstellung, Präsentationen von Unternehmen und Organisationen, Unterhaltung wie bspw. Computerspiele. Das Wort *Multimedia* wurde im Jahr 1995 zum Wort des Jahres gewählt.

Multimedia-Show, Multimedia-Unternehmen, Multimedia-Veranstaltung. Adj. *multimedial*.

Engl. multimedia industry.

multinationale Konzern m:

Großes Unternehmen, das durch Tochterunternehmen bzw. Betriebsstätten in mehreren Staaten vertreten ist. Die Abgrenzung zu einem nationalen Unternehmen ist fließend und hängt von dem Grad der Internationalisierung des Unternehmens ab. Multinationale Konzerne können Vorteile nutzen, die sich aus der Nähe zu ihren Absatzmärkten ergeben. Sie können auch weniger stark von Handelsbeschränkungen betroffen sein. Außerdem können sie billige Arbeitskräfte in Niedriglohnländern nutzen. Der Hauptsitz der multinationalen Unternehmen liegt meistens in einem Industrieland der Ersten Welt, besonders in den USA, Japan, Großbritannien und Deutschland. Multinationale Konzerne werden auch als → Global Players bezeichnet. US-amerikanische multinationale Konzerne sind bspw. die Wal-Mart Stores, die General Motors Corporation oder die Exxon Mobil Corporation. Multinationale Unternehmen wurden in der Vergangenheit häufig kritisiert, zum einen wegen ihrer beherrschenden ökonomischen Stellung in einigen Ländern, zum anderen wegen ihrer Geschäftspraktiken.

Kurzform: Multi. Syn. multinationales Unternehmen (MNU), transnationales Unternehmen.

Engl. multinational, multinational company, multinational corporation.

Multiple-Choice-Frage (engl. Mehrfachauswahl) f:

Frage in einem Fragebogen, bei der der Befragte zwischen mehreren Antworten wählen kann. Multiple-Choice-Fragen werden auch Cafeteria-Fragen oder Listen-Fragen genannt. Sie werden auch bei Prüfungen eingesetzt.

Dabei muss der Prüfling die vorgegebenen richtigen Antworten ankreuzen. Ggs. offene Frage. *Multiple-Choice-Verfahren*.

Engl. multiple choice question.

Multiplex (lat. multi-plex vielfach), ~, ~e, n:

Großes → Kino mit mehreren Zuschauersälen und neuester Kinotechnik. Meist ist auch ein Freizeitzentrum mit Läden und Restaurants angeschlossen. Die Multiplexe entstanden in Deutschland in den 1990er Jahren.

Multiplikation (lat. multiplicare vervielfältigen), ~, ~en, f:

Mathematik: Grundrechnungsart. Malnehmen von Zahlen. Beispiel: $3 \times 4 = 12$. 3 ist der Multiplikand, 4 ist der Multiplikator, 12 ist das Produkt. x (mal) ist das Multiplikationszeichen. *Multiplikations-tabelle, ~zeichen*. Vb. *multiplizieren*.

Engl. multiplication.

Multiplikator /mul-tii-plii-'kaa-toor/ (lat. multiplicare vervielfachen), ~s, ~en, m:

1 Mathematik: Zahl, mit der eine andere Zahl multipliziert (vervielfacht) wird.

2 Makroökonomische Größe, die die multiplikative Wirkung eines Anstoßes angibt. So gibt der Investitions-Multiplikator die mehrfache Wirkung der Investitionen auf das Volkseinkommen und die Beschäftigung an. Die

Multiplikatorwirkung ist umso größer, je mehr Einkommen konsumiert wird. Die Multiplikatoranalyse wurde von John Maynard Keynes in die Ökonomie eingeführt. Keynes zog die Schlussfolgerung, dass eine verhältnismäßig kleine Erhöhung der Investition bereits zu Vollbeschäftigung führen könne.

Multiplikator-analyse, ~effekt, ~prozess, ~wirkung.

Beschäftigungs-multiplikator, Staatsausgaben~. → Akzelerator.

3 Soziologie: Person, die aufgrund ihrer beruflichen Stellung Wissen und Informationen an viele andere Personen weitergibt und dadurch neue Ideen verbreitet. Dazu gehören bspw. Journalisten und Lehrer.
Engl. 1. und 2. multiplier. 3. disseminator, decision maker.

Mulvany, William Thomas (Dublin/Irland 11.3.1806 – Düsseldorf 30.10.1885):

Irischer Unternehmer, der im Ruhrgebiet den Steinkohlebergbau durch Erschließung von Zechen (Zeche Hibernia in Gelsenkirchen und Zeche Shamrock in Herne) förderte.

Mumbai n:

Neuer Name der indischen Stadt → Bombay. Mumbai ist die indische Finanzmetropole.

Engl. Bombay.

Mumford, Lewis (Flushing/Queens/New York City/USA 19.10.1895 – Amenia/Dutchess County/New York/USA 26.1.1990):

US-amerikanischer Soziologe. Er untersuchte als Stadthistoriker vor allem die Entstehung der Stadt, auch die Geschichte der Technik.

Werke:

The Story of Utopias, New York 1922.

Technics and Civilization, New York 1934.

The Culture of Cities, New York 1938.

The City in History (Die Stadt - Geschichte und Ausblick, 2 Bände, München 1979), London 1961.

The Myth of the Machine, Vol.1 Technics and Human Development, Vol. 2 The Pentagon of Power (Mythos der Maschine – Kultur, Technik und Macht, Frankfurt am Main 1974), London 1967/1971.

Mumm (Kürzung von lat. animum, von lat. animus Charakter, Mut) [Studentensprache], ~s, nur. Sg., m: Energie, Tatkraft. Entschlossenheit, ein Wagnis einzugehen (Umgangssprache).

Keinen Mumm in den Knochen haben.

Engl. grit, guts Pl.

Mumpitz (Alter Berliner Börsenjargon), ~es, nur Sg., m:

Unsinn, der keiner Beachtung wert ist. Unfug, Quatsch (Umgangssprache, abwertend).

Engl. rubbish.

Mun, Thomas /muun/ (getauft London/England 17.6.1571 – bestattet London 21.7.1641):

Englischer Kaufmann und merkantilistischer Schriftsteller. Er war der Sohn eines Londoner Tuchhändlers. Er war einige Jahre in Italien als Kaufmann tätig und kehrte 1609 nach England zurück. Seit 1615 war er einer der Direktoren der Ostindischen Kompanie (East India Company). Er vertrat die Ansicht, dass der Reichtum eines Landes durch Überschüsse im Außenhandel erreicht werde. In seiner Schrift *A Discourse of Trade, from England unto the East-Indies, answering to diverse objections which are usually made against the same* von 1621 verteidigte er die Ostindische Kompanie, der vorgeworfen worden war, dass ihr Import von Luxusgütern aus Indien (Seide, Kattun, Gewürze) zum Abfluss von Edelmetall aus England beigetragen habe. Mun argumentierte, dass der Reexport von Luxusgütern England zu größerem Edelmetallzufluss verhelfe. Sein Hauptwerk *England's Treasure* wurde postum von seinem Sohn John Mun herausgegeben: *Discourse on England's Treasure by Forraign Trade. Or, the Ballance of our Forraign Trade is the Rule of our Treasure. Written by Thomas Mun of London, merchant, and now published for the common good by his son John Mun* (Englands Reichtum durch Außenhandel), London 1664. Sein Werk *England's Treasure* wurde als Bibel des merkantilistischen Denkens bezeichnet und diente in der Folgezeit als Begründung für protektionistische Maßnahmen, um eine positive Handelsbilanz zu fördern. Seine Werke wurden oftmals nachgedruckt.

Mundell, Robert Alexander (Kingston/Ontario/Kanada 24.10.1932):

Kanadischer Ökonom. Seit 1974 war er Professor an der Columbia University in New York. Er erhielt den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 1999 für seine Theorie des optimalen Währungsraums und für seine Arbeiten zur Geldpolitik und Fiskalpolitik in verschiedenen Wechselkurssystemen.

Werke:

The International Monetary System. Conflict and Reform, Montreal 1965.

Man and Economics, New York 1968.

International Economics, New York 1968.

Monetary Theory. Interest, Inflation and Growth in the World Economy, Pacific Palisades, Calif. 1971.

Mundpropaganda (ahd. munt, →Propaganda), ~, nur Sg., f:

Verfahren, bei dem Neuigkeiten über Produkte von Mund zu Mund weitergegeben werden. Weiterempfehlung. Den Gegensatz dazu bildet die Verbreitung von Neuigkeiten mittels Werbung.
Engl. word-of-mouth advertising.

Mundraub [18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Recht: Entwendung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln oder anderen Gegenständen des hauswirtschaftlichen Verbrauchs in geringer Menge oder von unbedeutendem Wert zum baldigen Verzehr (§ 248a Strafgesetzbuch). →Diebstahl.

Engl. theft of food (for immediate consumption).

Mundum (lat. mundus rein, sauber), ~s, Munda, n: Reinschrift eines Schriftstückes (veraltet). Engl. fair copy.

Munzinger, Werner (Olten/Schweiz 21.4.1832 – gefallen in Abessinien 16.11.1875):

Schweizer Afrikaforscher. Seit 1854 unternahm er von Ägypten aus Expeditionen in den Süden nach Abessinien und in den Sudan. Im Jahr 1870 wurde er zum Generalgouverneur des ägyptischen Sudan ernannt. Er starb im Kampf mit den aufständischen Galla in Abessinien.

Werke:

Über die Sitten und das Recht der Bogos, 1859.

Ostafrikanische Studien, 1864.

Die deutsche Expedition in Ostafrika, 1864.

Vocabulaire de la langue Tigré, Leipzig 1865.

Munzinger-Archiv n:

Name eines großen deutschen Personenarchivs. Es wird auch *Internationales Biographisches Archiv - Personen aktuell* genannt. Es erscheint in Loseblattform und im Internet. Es wurde 1913 von Ludwig Munzinger sen.

gegründet und wird vor allem von Journalisten und Publizisten genutzt. Das Archiv wurde von Ludwig Munzinger jun. (1921-2012) und seit dem Jahr 2000 von dem Enkel Ernst Munzinger fortgeführt.

Engl. Munzinger archives.

Muranoglas, ~es, nur Sg., n:

Warenkunde: Wertvolles venezianisches Glas von der Insel Murano bei Venedig. →Glas.

Engl. glass of Murano.

Murdoch, Rupert Keith /'mö-dok/ (Melbourne/Australien 11.3.1931):

Australischer Medientycoon, der das multinationale Unternehmen *News Corporation Limited* aufgebaut hat. Zu seinem Konzern gehören unter anderem die Zeitung *The Times* sowie Buchverlage und Fernsehgesellschaften. In Großbritannien hatte er einen erheblichen Einfluss auf die öffentliche Meinung.

Murks (von Murk kleiner Brocken), ~es, nur Sg., m:

Unsachgemäße Arbeit, Pfuscharbeit. Fehlerhaftes Produkt (Umgangssprache).

Murkser. Vb. *murksen* schlecht arbeiten, pfuschen, *rummurksen*. *Er macht Murks*.

Engl. botch-up.

Murmansk n:

Größte Stadt der Arktis, die zu Russland gehört. Der auch im Winter eisfreie Hafen ist Stützpunkt der russischen Nordmeerflotte. Die Stadt hatte im Jahr 2010 307.000 Einwohner.

Murphys Gesetz n:

Lebensweisheit: „*Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen*“. Das Gesetz wird auf den US-amerikanischen Ingenieur Edward A. Murphy jr. und das Jahr 1949 zurückgeführt.

Engl. Murphy's Law (Whatever can go wrong, will go wrong).

Murren [15. Jh.] n: Äußerung der Unzufriedenheit. Adj. *mürrisch*. Vb. *murren*. Engl. grumbling.

Musashi (1584 – 1645): Japanischer Samurai. →Shinmen, Musashi.

Musa x paradisiaca L.:

Botanik: Wissenschaftlicher Name der Speisebanane aus der Familie der Musaceae, die in den feuchten Tropen wächst. Sie ist durch Kreuzung der Wildarten *Musa acuminata* und *Musa balbisiana* entstanden. →Banane.

Engl. banana.

Muschel (ahd. muschel, von lat. musculus Miesmuschel) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Weichtiere, die für die menschliche Ernährung (Miesmuscheln, Herzmuscheln, Austern) und für die Perlenzucht (Flussperlmuschel, Seeperlmuschel) von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Muschel-bank, ~fleisch, ~geld, ~sandstein, ~schale.

Engl. mussel, clam, scallop.

Muschelgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Geldgeschichte: Frühe Form von Geld. Muschelschalen oder Schneckengehäuse wurden meist durchbohrt und auf Fäden aufgezogen. Besonders die Gehäuse der Porzellanschnecke (Meeresschnecken der Gattung *Cypraea*, auch Kauri genannt) wurden in Asien als Geld benutzt, bspw. in China schon vor über 4.000 Jahren, wahrscheinlich weil sie als Schmuck allgemein beliebt waren. Das chinesische Schriftzeichen für Schneckengehäuse bzw. Muschel bedeutet noch heute Geld oder etwas Wertvolles, wenn es mit anderen Schriftzeichen zusammengesetzt wird. So ist das Schriftzeichen für Steuer aus den Schriftzeichen für Arbeit und für Muschel zusammengesetzt, das Schriftzeichen für Wertsachen besteht aus den Zeichen für Muschel und für Jade. Als dann vor etwa 3.800 Jahren in China zum ersten Mal Bronzeplättchen als Geld verwendet wurden, waren sie noch in der Form von Muscheln angefertigt. Die nordamerikanischen Indianer benutzten noch zur Zeit der europäischen Kolonisation im 17. Jahrhundert Muschelgeld. Eine indianische Bezeichnung für die polierten und aufgefädelten Muschelgehäuse war *wampum* oder *wampumpeag* (Narraganset Sprache). →Naturalgeld.

Engl. shell-money, cowrie, cowry.

Muschik (russ. мужик Bauer), ~s, ~s, m:

Bauer im zaristischen Russland, der in ärmlichen Verhältnissen lebte.

Der russische Muschik krankt bekanntlich an Skorbut von Unterernährung (Rosa Luxemburg).

Engl. muzhik, muzjik.

Museum (lat., Sitz der Musen) [18. Jh.], ~s, Museen, n:

Institution, die wissenschaftliche oder künstlerische Gegenstände sammelt. Zu den wissenschaftlichen Museen zählen etwa Technikmuseen oder Industriemuseen. Berühmte Museen sind das British Museum in London oder der Louvre in Paris. Die Museen machen ihre Objekte der Öffentlichkeit und der wissenschaftlichen Forschung zugänglich.

Museums-aufseher, ~ausstellung, ~bau, ~besuch, ~besucher, ~besucherin, ~bibliothek, ~depot, ~direktor, ~direktorin, ~dorf, ~führer, ~führung, ~gründer, ~insel in Berlin, ~katalog, ~magazin, ~pädagogik, ~sammlung, ~shop, ~stück, ~wärter Beruf, ~wert.

Bauernhaus-museum, Buch~, Film~, Freilicht~, Freiluft~, Handwerks~, Industrie~, Jugendstil~, Kunst~, Landes~, National~, Stadt~, Technik~, Textil~, Universitäts~, Völkerkunde~.

Adj. *museal, museumsreif*. →Den Gamle By, →Kurator, →Kustos, →Skansen.

Engl. museum.

Museum of Modern Art (engl., Abk. MOMA) n:

Bedeutendes Museum in New York City/USA, das neue Malerei und Plastik ausstellt.

Musgrave, Richard Abel /'mas-grejf/ (Königstein im Taunus 14.12.1910 – Santa Cruz/Kalifornien 15.1.2007): US-amerikanischer Finanzwissenschaftler deutscher Herkunft. 1933 ist er in die USA ausgewandert. Er studierte in Heidelberg und an der Harvard-Universität. 1948 wurde er Professor für Volkswirtschaftslehre an der University of Michigan. 1958 Professor für Politische Ökonomie der Johns Hopkins University. 1962 Professor für Volkswirtschaft an der Princeton University. Seit 1965 Professor für Volkswirtschaft an der Harvard University. Er befasste sich mit Fragen der meritorischen und der öffentlichen Güter und untersuchte die Konflikte zwischen dem Allokationsziel, dem Distributionsziel und dem Stabilisierungsziel. Er veröffentlichte ein einflussreiches Lehrbuch der Finanzwissenschaft: *Public Finance in Theory and Practice* (Die öffentlichen Finanzen in Theorie und Praxis, Tübingen 1975), New York 1973, 21976.

Musik (lat. musica), ~, ~en, f:

Tonkunst.

Musik-akademie, ~festspiel, ~freund, ~freundin, ~hochschule, ~industrie, ~instrument, ~journalist Beruf, ~lehrer, ~lehrerin, ~note, ~pavillon, ~produzent, ~saal, ~schule, ~stück, ~titel, ~unterricht, ~verlag, ~werk, ~wissenschaft, ~zeitschrift. Musiker, Musikerin.

Haus-musik, Pop~, Rock~. Populäre Musik (U-Musik), klassische Musik (E-Musik).

Adj. *musikalisch*. Vb. *musizieren*. Redewendung *Wo er ist, spielt die Musik*.

Engl. music.

Musiker, ~s, ~, m:

Beruf: Wer berufsmäßig ein Musikinstrument spielt, besonders in einem Orchester. Einige Musiker wurden weltberühmt, wie bspw. der Geiger Sir Yehudi Menuhin (1916-1999).

Musikerverband. Musikerin. Berufsmusiker.

Engl. musician.

Musikindustrie, ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich, der Songs und Musikstücke herausbringt. Die Musikindustrie wird von den großen Plattenfirmen Universal, Warner, Sony BMG und EMI beherrscht.

Engl. music industry.

Muskatnuss (lat. nux muscata nach Moschus duftende Nuss) [13. Jh.], ~, Muskatnüsse, f:

Warenkunde: Same des tropischen Muskatnussbaumes *Myristica fragrans* aus der Familie der Muskatnussgewächse (Myristicaceae). Muskatnuss ist ein Gewürz, das auf einer besonderen kleinen Reibe gerieben bspw. an Wirsingkohl gegeben wird. Als Mazis oder Muskatblüte wird die getrocknete Samenhülle der Muskatnuss bezeichnet, die ebenfalls ein Gewürz ist.

Engl. nutmeg.

Muskete (ital. moschetto) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Geschichte: Schießgewehr des 16. Jahrhunderts. *Musketier* Fußsoldat (historisch).

Engl. musket.

Muss, nur Sg., n:

Unbedingte Voraussetzung, Notwendigkeit.

Mussbestimmung, ~kaufmann, ~vorschrift. Das ist ein absolutes Muss.

Engl. must.

Muße (ahd. muoza) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Zustand einer Person, die gerade nicht arbeitet oder anderen Anstrengungen unterworfen ist. Für die alten Griechen und Römer war Muße, gr. σχολή, lat. otium, erstrebenswerter als aktive Tätigkeit. Die mittelalterliche Philosophie der →Scholastik hat ihren Namen von der Muße. Ggs. Arbeit, Geschäft.

Mußestunden Pl. Adj. *müßig*. Sprichwort *Müßiggang ist aller Laster Anfang*. →dolce far niente, →Freizeit.

Engl. leisure.

Musselin (frz. mousseline, nach der Stadt Mosul im Irak), ~s, ~e, m:

Warenkunde: Feinfädiger, leichter Damenkleiderstoff aus Wolle oder Baumwolle.

Engl. muslin.

Mussolini, Benito (Predappio/Provinz Forlì/Italien 29.7.1883 – erschossen Giulino di Mezzegra bei Azzano/Comer See/Italien 28.4.1945):

Italienischer Diktator. Er gründete 1919 den Kampfbund *Fascio di combattimento*, nach dem der Faschismus benannt ist.

Mussvorschrift, ~, ~en, f:

Verbindliche Vorschrift in einem Gesetz. Ggs. Soll- und Kannvorschriften.

Engl. obligatory provision, mandatory provision.

Muster (ital. mostra Probestück, von lat. monstrare zeigen) [15. Jh.], ~s, ~, n:

1 Probestück einer Ware, Beispiel. Käufer erhalten so einen Anhaltspunkt hinsichtlich der Qualität eines zu liefernden Produkts. *Vergleichsmuster* (*Referenzmuster*) eines Produkts stammen aus einer laufenden Serie. Dagegen sind *Versuchsmuster* und *Erstmuster* in einem Labor oder einer Versuchswerkstatt hergestellt worden.

Musterbuch, ~messe, ~recht, ~register, ~rolle, ~schutz, ~sendung.

Gebrauchsmuster, Geschmacks~, Soll~ für die Produktion.

Adj. *mustergetreu*. Vb. etw. oder jmdn. *mustern* begutachten, etw. *ausmustern* wegwerfen. →Prototyp.

2 Vorbild.

Musteranstalt, ~beispiel, ~betrieb, ~prozess vor einem Gericht, *~unternehmen, ~vertrag. Schnittmuster.*

3 Geometrisches Ornament. Etwas sich in typischer Form Wiederholendes.

Musterrapport bei Stoffen. *Denkmuster, Verhaltens~*. →Guilloche.

Engl. 1. sample, specimen. 2. model. 3. pattern.

Musterknabe m: Unternehmen, das sich vorbildlich verhält (Umgangssprache). Engl. paragon.

Musterländle n: Liebevoller Bezeichnung für das Bundesland →Baden-Württemberg.

Mustermesse (→Messe, Abk. MM), ~, ~n, f:

Messe, auf der lediglich das Muster einer Ware ausgestellt wird, im Unterschied zu einer →Warenmesse, auf der die ausgestellten Waren direkt verkauft werden. Mustermessen entstanden mit der industriellen Revolution, als die industriell erzeugten Güter alle dieselben qualitativen Merkmale aufwiesen. Daher genügte es, lediglich ein Muster zu präsentieren. Mustermessen haben sich in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zuerst in Leipzig entwickelt.

Engl. samples exhibition.

Musters, George Chaworth (Neapel 13.2.1841 – London 25.1.1879):

Englischer Südamerikaforscher, der Patagonien bekannt machte. In den Jahren 1869/70 bereiste er Patagonien von Punta Arenas bis hinauf zum Rio Negro. Werk: *At Home with the Patagonians*, 1871, deutsch 1873.

Musterschutz, ~es, nur Sg., m:

Rechtlicher Schutz der Muster von Gütern vor Nachahmung. Es wird zwischen Gebrauchsmustern und Geschmacksmustern unterschieden. Als Gebrauchsmuster werden Neugestaltungen und Verbesserungen von Gütern bezeichnet, die beim Deutschen Patentamt in die Gebrauchsmusterrolle eingetragen werden können. Als Geschmacksmuster werden künstlerische Designs bezeichnet.

Engl. legal protection of designs.

Must-Have /'masst-häf/ (engl.) n:

Artikel, besonders ein Kleidungsstück, der sehr in Mode ist. Etwas Unerlässliches, ein Muss.

Engl. must-have.

Mutation (lat. mutatio Veränderung, von lat. mutare verändern), ~, ~en, f:

Biologie: Sprunghaft auftretende Veränderung des Erbgutes. Vb. *mutieren*.

Engl. mutation.

mutatis mutandis (lat., Abk. m. m.) Adv.:

mit den nötigen Abänderungen, sinngemäß (Bildungssprache).

Engl. mutatis mutandis, with the necessary changes having been made.

Mutter¹ (ahd. muoter) [8. Jh.], ~, Mütter, f:

1 Elternteil. Ggs. Vater.

Mutter-schaft, ~schaftsgeld, ~schaftsurlaub, ~schutz, ~tag. Adj. *mütterlich*. Vb. jmdn. *bemuttern* beschützen. →Kind.

2 Unternehmen, das an einem oder mehreren anderen Unternehmen (Töchter, Tochterunternehmen) eine Mehrheitsbeteiligung besitzt oder beherrschenden Einfluss ausüben kann. Auch: Mutterunternehmen, Muttergesellschaft, Mutterkonzern, Obergesellschaft. *Konzernmutter*. →Tochter.

Engl. 1. mother. 2. parent company.

Mutter², ~, ~n, f:

Technik: Teil mit Innengewinde zum Befestigen von Schrauben.

Schrauben-mutter, Sechskant~, Sicherungs~.

Engl. nut.

Mutterboden, ~s, Mutterböden, m:

Oberste fruchtbare Bodenschicht. Syn. Ackerkrume, Muttererde. →Erosion.

Engl. topsoil.

Mutter Krausens Fahrt ins Glück:

Deutscher proletarisch-revolutionärer Spielfilm von 1929. Regie: Piel Jutzi, Drehbuch: Dr. Willi Döll und Johannes Fethke. Der Film stand unter dem Protektorat von Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und Otto Nagel. Der Film gehört zu den Zille-Filmen, die im proletarischen Milieu spielten. Der Film zeigt den *Roten Wedding*. Nach der Machtergreifung wurde der Film von den Faschisten sofort verboten.

Zum Inhalt: Mutter Krause lebt im Berliner Wedding mit ihrer Tochter Erna, ihrem Sohn Paul, einem Schlafburschen, dessen Geliebter und deren Kind in einer beengten Hinterhofwohnung. Als der arbeitslose Paul das gesamte Geld der Familie in der Kneipe verjubelt hat, sieht Mutter Krause keinen anderen Ausweg, als *ins Glück zu fahren*. Ihre Tochter Erna findet zur revolutionären Arbeiterbewegung.

Mutterschaftsgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Geld, das einer Mutter in der gesetzlichen Schutzfrist vor und nach der Geburt von der Krankenkasse gewährt wird.

Engl. maternity pay.

Mutterschutz, ~es, nur Sg., m:

Der Mutterschutz in Deutschland richtet sich nach dem *Gesetz zum Schutze der erwerbstätigen Mutter* (Mutterschutzgesetz, MuSchG) in der Fassung vom 17.1.1997. Es enthält einen besonderen Gefahrenschutz, einen Arbeitsplatzschutz sowie einen Entgeltenschutz.

Dem Gefahrenschutz dienen Vorschriften zur Anpassung des Arbeitsplatzes an die arbeitsphysiologischen Erfordernisse werdender und stillender Mütter, Beschäftigungsverbote zu bestimmten Zeiten, mit bestimmten Arbeiten und in bestimmten Entlohnungsformen. So ist eine Beschäftigung in den letzten 6 Wochen vor der Entbindung unzulässig, außer die Frau erklärt sich ausdrücklich zur Arbeitsleistung bereit. Nach der Entbindung beträgt die Schutzfrist 8 Wochen. Werdende und stillende Mütter dürfen nicht mit Mehrarbeit, nicht in der Nacht zwischen 20.00 und 6.00 Uhr und nicht an Sonntagen und Feiertagen beschäftigt werden. Außerdem dürfen sie nicht mit schweren körperlichen Arbeiten und nicht mit Arbeiten beschäftigt werden, bei denen sie schädlichen Immissionen ausgesetzt sind, wie Staub, Gasen, Dämpfen, Hitze, Kälte, Nässe, Erschütterungen, Lärm usw. Sie dürfen auch nicht im Akkord und mit sonstigen Arbeiten, bei denen durch ein gesteigertes Arbeitstempo ein höheres Entgelt erzielt werden kann, beschäftigt werden.

Durch einen besonderen Kündigungsschutz sollen Schwangere und Wöchnerinnen vor wirtschaftlichen Nachteilen und seelischen Belastungen geschützt werden, die der Verlust des Arbeitsplatzes mit sich bringt. So ist die Kündigung gegenüber einer Frau während der Schwangerschaft und bis zum Ablauf von 4 Monaten nach der Entbindung unzulässig. Der Kündigungsschutz verlängert sich, wenn die Frau →Erziehungsurlaub in Anspruch nimmt.

Außerdem bestehen bestimmte Entgeltleistungsansprüche gegen die Krankenkasse. Frauen, die in der gesetzlichen Krankenversicherung freiwillig oder pflichtversichert sind, erhalten während der Schutzfristen vor und nach der Entbindung von der Krankenkasse Mutterschaftsgeld. *Mutterschutzfrist*.

Engl. legal protection of expectant and nursing mothers.

Muttersprachler, ~s, ~, m:

Wer mit einer bestimmten Sprache aufgewachsen ist.

Engl. native speaker.

Muttertag, ~(e)s, ~e, m:

Feiertag zu Ehren der Mütter am zweiten Sonntag im Mai, der zuerst 1907 in den USA stattfand. Zum Muttertag werden vor allem Blumen verschenkt.

Engl. Mother's Day.

Mutter Teresa, eigentlich Agnes Gonxha Bojaxhiu (Skopje 27.8.1910 – Kalkutta/Indien 5.9.1997):

Katholische Ordensgründerin, die sich besonders um die Ärmsten der Armen in den Slums von Kalkutta/Indien kümmerte. Sie gründete Schulen für die Armen. 1979 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Sie wurde der *Engel der Armen* genannt. Werk: *Komm, sei mein Licht*, München 2007.

Mutung (von altdt. muten, um etwas nachsuchen), ~, ~en, f:

1 Geschichte: Ersuchen eines Vasallen um Erneuerung des →Lehens im Mittelalter. Im Lateinischen hieß die Lehnserneuerung *renovatio investiturae*. →Investitur.

2 Bergbau, Bergrecht: Ersuchen um eine Bergbaugenehmigung. Eine *Mutungskarte* ist eine topographische Karte, die einen Überblick über die verliehenen Bergbaurechte gibt.

Engl. 1. renewal of a fief. 2. application for a mining concession.

mutwillige Zerstörung f: →Vandalismus. Engl. vandalism, wanton destruction.

MV n:

1 Abk. für das Bundesland →Mecklenburg-Vorpommern.

2 Abk. für das Märkische Viertel in Berlin.

MW n: Abk. für Megawatt.

m/w: Abk. für männlich/weiblich in Stellenanzeigen. Engl. male/female.

MWh f:

Abk. für Megawattstunde. Eine Stunde zu einer Million Watt. Die Leistung von Kraftwerken wird in Megawatt (MW) angegeben.

Engl. megawatt hour.

MwSt f: Abk. für → Mehrwertsteuer. Engl. value-added tax (VAT).

Mx. n: Abk. für Maximum. Ggs. Minimum (Min.). Engl. maximum.

My /mü/ (gr. μν), ~s, ~s, n:

Griechischer Buchstabe Μ, μ, der dem deutschen M entspricht. Zwöfter Buchstabe des griechischen Alphabets.

Myanmar /'mi-an-mar/ (Union Myanmar, Auch: Burma, Birma, Pye Tawngsu Myanma Naingngan, Kurzform: Myanma Pye) n:

Staat in Südost-Asien. Alte Hauptstadt: Yangon (Rangun). Neuer Regierungssitz seit 2005: Naypyidaw.

Einwohner: 43,9 Mio. (1997), 50,5 Mio. (2005). Fläche: 676.552 km². Amtssprache: Birmanisch.

Währung: 1 Kyat (K) = 100 Pyas.

BIP 2004: 14 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 57 %. Industrie: 9 %. Dienstleistungen: 34 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Konsumgüter, Halbfertigwaren. Export: landwirtschaftliche Erzeugnisse (Reis), Holz (Teak), Kautschuk, Jute, Fisch, Mineralien, Edelsteine (Jade, Saphire, Rubine, Topase). Früherer Name bis 1989: Burma, Birma.

Im sogenannten Goldenen Dreieck, der Grenzregion von Burma, Laos und Thailand, wird Opium produziert.

Geschichte: Myanmar war ein Teil Britisch-Indiens. Es wurde am 4.1.1948 unabhängig.

Myanmare, Myanmarin. Adj. *myanmarisch.*

Engl. Myanmar, Burma.

Myers, Gustavus /'mai-ers/ (Trenton/New Jersey/USA 20.3.1872 – New York City/USA 7.12.1942):

US-amerikanischer Wirtschaftshistoriker. Er veröffentlichte das bekannte Werk: *Geschichte der großen amerikanischen Vermögen* (The History of Great American Fortunes, 3 vols., 1910), 2 Bände, Berlin 1916, Berlin 1923 (5. Auflage).

Myerson, Roger Bruce (Boston/Massachusetts/USA 29.3.1951):

US-amerikanischer Ökonom. 1976 promovierte er über angewandte Mathematik in Harvard mit der Dissertation *Eine Theorie kooperativer Spiele*. Von 1982 bis 2001 war er Professor an der Kellogg Business School der Northwestern University. Seit 2001 lehrte er an der University of Chicago. Er entwickelte die sogenannte Mechanism-Design-Theorie weiter, die das Funktionieren von Märkten untersucht. Im Jahr 2007 erhielt er den Wirtschaftsnobelpreis.

Werke:

Game Theory: Analysis of Conflict, Harvard University Press 1991.

Probability Models for Economic Decisions, Duxbury Press 1005.

Er veröffentlichte auch zahlreiche Zeitschriftenbeiträge.

Myrdal, Karl Gunnar /'mür-daal/ (Gustafs/Verwaltungsbezirk Kopparberg/Schweden 6.12.1898 – Stockholm/Schweden 17.5.1987):

Schwedischer Wirtschaftswissenschaftler. Er studierte Jura in Stockholm und arbeitete als Rechtsanwalt. In seiner Dissertation von 1925 vertrat er die These, dass eine wertfreie ökonomische Theorie nicht möglich sei. Die Werturteile, die jeder Theorie zugrunde liegen, müssten offen ausgesprochen werden. Er war von 1935-38 Reichstagsabgeordneter für die Sozialdemokratische Partei. Schwedischer Handelsminister 1945-47. 1947-1957 war er Generalsekretär der UN-Wirtschaftskommission für Europa in Genf. Er war Professor in Stockholm (1933-1950) und Genf. Von 1961-1967 lehrte er als Professor für Internationale Ökonomie an der Universität Stockholm. 1970 erhielt er zusammen mit seiner Frau den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Er war Berater der schwedischen Sozialdemokratie, Theoretiker des Wohlfahrtsstaates und einer der Architekten des Schwedischen Modells. Er vertrat die Ansicht, dass das marktwirtschaftliche System nicht ohne Eingriffe des Staates zu Wohlstand führe. Er sprach sich für eine aktive Geld- und Fiskalpolitik aus. Sein Ziel war soziale Gerechtigkeit. Er gilt als einer der Väter der Entwicklungshilfe für die Länder der Dritten Welt. Er war ein Gegner des Vietnamkriegs der USA und engagierte sich in der Friedensbewegung. 1974 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften. Seine Frau Alva Myrdal (1902-1986) erhielt 1982 den Friedensnobelpreis für ihre Verdienste um die Abrüstung.

Werke:

Monetary Equilibrium, London 1932.

An American Dilemma: The Negro Problem and Modern Democracy, New York 1944.

The Political Element in the Development of Economic Theory (Das politische Element in der nationalökonomischen Doktrinbildung, Berlin 1932) Cambridge 1965.

Asian Drama (Asiatisches Drama. Eine Untersuchung über die Armut der Nationen, Frankfurt a.M. 1973) New York 1968.

The Challenge of World Poverty (Politisches Manifest über die Armut in der Welt, Frankfurt am Main 1970) New York 1970.

Objektivität in der Sozialforschung (Objectivity in Social Research) Frankfurt am Main 1971.

Ökonomische Theorie und unterentwickelte Regionen - Weltproblem Armut, Frankfurt am Main 1974 (zuerst Stuttgart 1959).

Jenseits des Wohlfahrtsstaates (Beyond the Welfare State: Economic Planning and its International Implications, New Haven 1960), Stuttgart 1961.

Myria- (gr. μυριαί zehntausend):

Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die für zehntausend steht. *Myriameter*.

Engl. myria-.

Myriade (gr. μυριαί zehntausend), ~, ~n (meist) f: Sehr große Anzahl. Engl. myriad.

Myrtaceae (lat. murtus Myrte, aus dem Griechischen) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Myrtengewächse. Sie sind immergrüne Laubgehölze (Sträucher und Bäume), die ätherische Öle enthalten. Wirtschaftliche Bedeutung: Holzgewinnung (Gattung Eucalyptus), Gewürze (*Syzygium aromaticum*, Gewürznelken), ätherische Öle (Eukalyptusöl), Zierpflanzen (*Myrtus communis*) sowie essbare Früchte.

Engl. myrtles, eucalyptus and cloves.

MySpace /'mai-spejs/ (engl. mein Platz) n:

Kommerzielles US-amerikanisches Internet-Unternehmen, das 2003 gegründet wurde und seit 2005 dem Konzern News Corporation des Medienzars Rupert Murdoch gehört. Die Webseite wird durch Werbung finanziert. Auf der Webseite können Nutzer kostenlos Fotos, Videos, Musik oder Texte veröffentlichen. Durch die Aufzählung von Freundschaften entstehen soziale Netzwerke. Hauptwettbewerber des Unternehmens ist →Facebook. Im Jahr 2009 hatte die Webseite 260 Millionen Mitglieder. Motto des Unternehmens ist: *A Place for Friends*. www.myspace.com.

Mythus oder Mythos /'müü-tuss/ (gr. μυθος Sage, Erzählung) [19. Jh.], ~, Mythen, m:

Sage, die sich auf die Weltentstehung oder das Leben der Götter und Helden bezieht, besonders in der Antike. *Mythologie* Gesamtheit der Sagen. Adj. *mythisch*.

Literatur: Robert von Ranke-Graves, *Griechische Mythologie – Quellen und Deutung*, Reinbek bei Hamburg 1984.

Engl. myth.

MZ n: Abk. für Markenzeichen. Engl. brand mark.

Mz. f: Abk. für Mehrzahl, →Plural. Engl. plural.

N

N /en/ n:

1 Konsonant. Vierzehnter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe N ist semitischen Ursprungs.

2 Statistik: Abk. für den Umfang einer Grundgesamtheit. Der →Stichprobenumfang wird mit n abgekürzt.

3 Abk. für →Nachfrage in graphischen Darstellungen.

4 Auto-Kennzeichen für Nürnberg.

5 Abk. für Nord, Norden.

Engl. 1. N /en/. 2. parent population. 3. demand. 4. Nuremberg. 5. north.

n: Abk. für lat. neutrum, sächlich (Substantiv). Engl. neuter.

NA f: Buchwesen: Abk. für Neuauflage. Engl. new edition.

NAACP oder N.A.A.C.P. f:

Abk. für die *National Association for the Advancement of Colored People*, Nationale Vereinigung für die Förderung der Farbigen. Organisation der Bürgerrechtsbewegung in den USA, die am 12.2.1909, dem 100. Geburtstag von Abraham Lincoln, gegründet wurde. Pressechef wurde Dr. W. E. B. Du Bois.

Naamloze vennootschap (niederländisch, Abk. NV oder N.V.) f:

Niederländische Bezeichnung für →Aktiengesellschaft.

Engl. public company.

Nabob /'naa-bob/ (engl. nabob, von hindi nawwab, von arab. nuwwab, Pl. von naib indischer Statthalter, Vizekönig) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Provinzgouverneur zur Mogulzeit in Indien. Übertragen gebraucht für einen steinreichen Mann, Geldfürst, Geldaristokrat, Krösus. Die Engländer bezeichneten eine Person, die mit großen Reichtümern aus Indien zurückkehrte, als Nabob.

Literatur: Percival Spear, *The Nabobs. A Study of the Social Life of the English in the Eighteenth Century India*, Oxford 1963.

Engl. nabob.

NABU m:

Abk. für den Naturschutzbund Deutschland e.V. Große Naturschutzorganisation, die 1899 als *Bund für Vogelschutz* gegründet wurde. Der Hauptsitz befindet sich in Berlin. Im Logo hat der NABU einen Storch.

www.nabu.de.

nach Adam Riese oder Nach Adam Riesens Rechenbuch:

Redewendung, die *richtig gerechnet* bedeutet. Sie bezieht sich auf den bekannten Rechenmeister des 16. Jahrhunderts, Adam →Riese.

Engl. according to my calculations.

Nachahmung [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Nachahmen*. Herstellen von Gegenständen, die mit gewerblich geschützten Gegenständen verwechselt werden können. Nachahmung verstößt gegen das Recht des geistigen Eigentums, wenn sie ohne Erlaubnis des Urhebers erfolgt. →Imitation. *Nachahmer*. Vb. ein Produkt oder ein Verfahren *nachahmen*.

2 Als *Nachahmungen* oder *Beischläge* werden imitierte Münzen fremder Herkunft bezeichnet. Im Unterschied zu Falschmünzen wurden sie meist in landesherrlichen Münzstätten hergestellt. Oft wurden beliebte Handelsmünzen imitiert, um sie im Außenhandel zu verwenden. So wurde bspw. der Maria-Theresien-Taler nachgeahmt.

Engl. 1. imitation, counterfeit, piracy (Fälschung). 2. counterfeit coins.

Nacharbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Reparatur eines Fehlers bei einem neuen Erzeugnis. Syn. Nachbesserung. *Nacharbeitskosten* Pl. Vb. etw. *nacharbeiten* ein fehlerhaftes Produkt reparieren.

Engl. rework, finishing.

Nachbar (ahd. nahgibur) [8. Jh.], ~n oder ~s, ~n, m:

Wer nebenan wohnt.

Nachbar-dorf, ~grundstück, ~haus, ~land, ~recht, ~schaft, ~staat, ~wohnung, ~volk. *Nachbarschafts-hilfe*, ~laden Tante-Emma-Laden, ~recht, ~streiterei. *Nachbarin*. Adj. *nachbarlich*, *nachbarschaftlich*, *gutnachbarlich* (Beziehungen).

Engl. neighbour.

Nachbarschaftshilfe f:

Unentgeltliche Arbeitsleistung in der Nachbarschaft, besonders beim Bau.

Engl. neighbourly help.

Nachbesserung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Nachbessern*: Reparatur von Fehlern einer Ware durch den Hersteller oder Verkäufer, der die Kosten zu tragen hat. Mehr als zwei *Nachbesserungsversuche* muss ein Kunde aber nicht akzeptieren. Misslingt die Nachbesserung oder ist sie unmöglich, so kann der Vertrag rückgängig gemacht werden (→Wandlung), eine Preisermäßigung verlangt werden (→Minderung) oder bei Verschulden →Schadenersatz in Geld verlangt werden. Bei einer nicht vertragsgemäß erbrachten Dienstleistung spricht man von →Abhilfe.

Nachbesserungskosten Pl. Vb. etw. *nachbessern*. Bei *Pfusch* müssen die *Handwerker nachbessern*.

→Nacharbeit, →Reklamation, →Rückrufaktion.

2 Nachträgliche Verbesserung. Nachbesserungen an Gesetzen oder Gesetzentwürfen werden unaufhörlich von Lobbyisten gefordert. Vb. ein Gesetz *nachbessern*.
Engl. rework, repair.

Nachbörse (→Börse), ~, ~n, f:

Börsengeschäfte, die nach der offiziellen Börsenzeit abgeschlossen werden. Die Nachbörse findet zwischen Banken über elektronische Systeme statt. Beim Handel vor der Börsenzeit spricht man von *Vorbörse*.

Adj. *nachbörslich* (Handel, Kurs).

Engl. after-hours market.

Nachbürgschaft, ~, ~en, f:

Recht: Zweite Bürgschaft, die dem Gläubiger garantiert, dass der erste Bürge seiner Verpflichtung nachkommt. *Nachbürge*.

Engl. collateral surety.

Nachdruck¹, ~(e)s, ~e, m:

Buchwesen: Reproduktion eines Buches, erneuter Druck, unveränderte Neuauflage. In früheren Zeiten wurde unter Nachdruck vor allem die unerlaubte Reproduktion eines Originalbuches verstanden, besonders im 18. Jahrhundert.

Nachdruckerlaubnis. *Nachdrucker*. Vb. ein Buch *nachdrucken*.

Engl. reprint, reproduction.

Nachdruck², ~(e)s, nur Sg., m:

Betonung der Wichtigkeit. Adj. *nachdrücklich* eindringlich. →forcieren.

Engl. emphasis.

Nachentgelt, ~(e)s, ~e, n:

Bei Postsendungen die Gebühr für nicht freigemachte oder unzureichend freigemachte Sendungen. Sie setzt sich aus dem Leistungsentgelt und einem Einziehungsentgelt zusammen. Syn. Nachgebühr.

Engl. surcharge, postage due.

Nacherbe, ~n, ~n, m:

Recht. Wer aufgrund eines Testaments nach einem Vorerben bei Eintritt eines Ereignisses erbt (§§ 2100 ff BGB). *Nacherbschaft*.

Engl. reversionary heir.

Nachf.: Abk. für Nachfolger bei Firmennamen. Engl. successor.

Nachfassbrief, ~es, ~e, m: Auf einen früheren Brief folgender Brief. Engl. follow-up letter.

Nachfolgeplanung, ~, ~en, f:

Planung für das Ausscheiden des Chefs. Bei Familienunternehmen tritt oft ein Familienmitglied die Nachfolge an. Bei Kapitalgesellschaften muss entschieden werden, ob der Nachfolger aus der eigenen Firma kommt oder von außerhalb angeworben wird.

Engl. succession planning.

Nachfolger, ~s, ~, m:

Wer in einem Amt oder in einer Position nachfolgt. Ggs. Vorgänger. *Nachfolgeregelung*. *Nachfolgerin*.

Engl. successor.

Nachforschung, ~, ~en, f:

Einholen von Informationen durch intensive Bemühungen. Vb. *nachforschen*. *Nachforschungen anstellen*.

Engl. investigation, inquiry.

Nachfrage, ~, nur Sg., f:

1 Das *Nachfragen* nach Gütern. Die Menge an Gütern oder Produktionsfaktoren auf einem Markt, für die es Käufer gibt. Bereitschaft der Käufer auf einem Markt, eine bestimmte Gütermenge zu einem bestimmten Preis abzunehmen. Der potenzielle Käufer heißt *Nachfrager*. Die Nachfrage auf einem Markt kann grafisch in einem Koordinatensystem dargestellt werden. Nach der Praxis, wie sie seit Marshall üblich ist, werden auf der x-Achse die Mengen der Güter, auf der y-Achse ihre Preise abgetragen. Die grafische *Nachfragekurve* verläuft von links oben nach rechts unten. Das bedeutet, dass bei steigenden Preisen die nachgefragte Menge sinkt, während bei sinkenden Preisen die Nachfrage nach Gütern steigt. Dieser Zusammenhang wird durch empirische Studien

bestätigt. Der mathematische Zusammenhang zwischen Preis und Menge wird *Nachfragefunktion* genannt. Die Nachfrage ist umso elastischer, je stärker sie auf eine Änderung des Preises oder des Einkommens reagiert (→Elastizität). Ggs. Angebot.

Nachfrage-abkühlung, ~abschwächung, ~änderung, ~anstieg, ~ausfall, ~ausweitung, ~belebung, ~dämpfung, ~einbruch, ~elastizität, ~expansion, ~funktion, ~inflation, ~kurve, ~macht, ~mangel, ~monopol, ~oligopol, ~rückgang, ~schrumpfung, ~schwäche, ~schwankungen Pl., ~situation, ~steigerung, ~überhang, ~überschuss, ~verschiebung, ~wandel.

Arbeits-nachfrage, Auslands~, Binnen~, Export~, Gesamt~, Güter~, Inlands~, Kapital~, Markt~, Verbraucher~.

Vb. Güter nachfragen. Eine Nachfrage befriedigen. →Gleichgewicht.

2 Erkundigung. Danke der Nachfrage.

Engl. 1. demand. 2. inquiry.

nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik f:

Staatliche Politik, die die Überwindung von Arbeitslosigkeit und Rezessionen durch expansive Geldpolitik und Fiskalpolitik erreichen will, indem Investitionen durch Zinssenkungen gefördert und die Massenkaufkraft durch vermehrte Staatsausgaben gestärkt wird. Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik befürwortet auch Lohnerhöhungen, um die Kaufkraft und Nachfrage der Geringverdiener zu stärken. Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitiken berufen sich vor allem auf John Maynard →Keynes. Syn. Nachfragepolitik. Ggs. angebotsorientierte Wirtschaftspolitik. →Deficit-Spending, →Wirtschaftspolitik.

Engl. demand-oriented economic policy.

Nachfrager, ~s, ~, m:

Wer ein Gut auf einem Markt nachfragt. Potenzieller Käufer. Früher auch: Kauflustige. Ggs. Anbieter.

Kapitalnachfrager. Vb. etw. nachfragen. →Nachfrage.

Engl. potential buyer.

Nachfrageüberschuss, ~es, Nachfrageüberschüsse, m:

Nachgefragte Menge an Gütern auf einem Markt, die über der angebotenen Menge liegt. Zu einem Nachfrageüberschuss kann es bspw. kommen, wenn der Staat den Preis für ein Gut unter dem Gleichgewichtspreis festlegt. Der Staat will dadurch die Nachfrager nach diesem Gut besser stellen. Ein Nachfrageüberschuss kann bspw. auf dem Markt für Wohnungen auftreten, wenn der Staat aus sozialen Gründen die Höhe der Mieten begrenzt. Bei einem Nachfrageüberschuss kann es zur Bildung eines Schwarzmarktes kommen, auf dem das Gut illegalerweise teurer gehandelt wird. Auf einem freien Markt wird der Nachfrageüberschuss abgebaut, indem es durch die Konkurrenz der Nachfrager untereinander zu einer Preiserhöhung kommt. Syn. Übernachfrage.

Engl. excess demand.

Nachfrist (→Frist), ~, ~en, f:

Zeitspanne, die von einem Vertragspartner gesetzt wird, wenn der andere Vertragspartner seiner Verpflichtung nicht rechtzeitig nachkommt. *Die gesetzte Nachfrist ist verstrichen.*

Engl. period of grace, additional respite.

nachgebend Adj.: Börsentendenz: sinkende Kurse (Börsensprache). Engl. weakening, declining.

Nachgebühr, ~, ~en, f:

Vom Empfänger einer Postsendung zu zahlende Gebühr, wenn der Absender die Sendung nicht oder nicht vollständig freigemacht hat. Syn. Nachporto.

Engl. surcharge, postage due.

nachgelagert Adj.:

Bei vertikalen Konzernen wird von vorgelagerten und nachgelagerten Wirtschaftsstufen gesprochen. Wenn ein Stahlproduzent bspw. Kohlebergwerke betreibt, so handelt es sich um eine vorgelagerte Stufe. Ist das Stahlwerk auch in der Stahlverarbeitung tätig, so handelt es sich um eine nachgelagerte Stufe. Ggs. vorgelagert.

Engl. downstream.

Nach Golde drängt,/Am Golde hängt/Doch alles.:

Worte von Gretchen in Goethes Faust, I. Teil, Verse 2.802 ff.

Nachhaltigkeit (von nachhalten andauern) [Anfang des 18. Jahrhunderts in der Forstwirtschaft, Modewort der Ökologiebewegung in den 1990er Jahren], ~, nur Sg., f:

Ökologie: Nachhaltige Entwicklung (engl. sustainable development, frz. développement durable) bezeichnet ein Wirtschaften in Kreisläufen, ohne die natürlichen Ressourcen zu zerstören. Die natürlichen Lebensgrundlagen

sollen beim Wirtschaften dauerhaft erhalten bleiben, insbesondere für die zukünftigen Generationen. Wichtig dabei sind die Schonung der Rohstoff- und Energiequellen sowie die Vermeidung von Schadstoffen und Abfällen. Eine Politik der Nachhaltigkeit richtet sich gegen die Mentalität einer Wegwerfgesellschaft. Eine Reihe von negativen Entwicklungen hat zur Forderung nach einem nachhaltigen Wirtschaften geführt. Dazu gehört der Treibhauseffekt, der die globale Erwärmung der Erdatmosphäre bezeichnet. Aufgrund der Freisetzung von Gasen wie Kohlendioxid durch die industrielle Produktion und den Autoverkehr wird befürchtet, dass die Temperaturen steigen werden und sich der Meeresspiegel erhöhen wird. Eine weitere besorgniserregende Entwicklung war die Abnahme der Ozonschicht in der Stratosphäre, die besonders über den Polen beobachtet wurde. Sie wird auf die Abgabe von Chlorverbindungen in die Atmosphäre zurückgeführt und hat eine Zunahme schädlicher ultravioletter Strahlung auf die Erdoberfläche zur Folge. Auch die Entwaldung vor allem in den Tropen ist besorgniserregend. Die Waldflächen werden durch Rodung und Ausdehnung landwirtschaftlicher Produktion verringert, wodurch Tier- und Pflanzenarten zunehmend vom Aussterben bedroht sind. Ein weiteres Problem stellt die zunehmende Verschmutzung von Gewässern und Böden dar, die durch die Einleitung von industriellen und landwirtschaftlichen Abwässern und Abfallstoffen verursacht wird. Auch das Wachstum der Erdbevölkerung führt zum Druck auf die natürlichen Ressourcen.

Der Begriff Nachhaltigkeit war das Schlagwort der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference for the Environment and Development, UNCED), die im Juni 1992 in →Rio de Janeiro/Brasilien stattgefunden hat. Damals kamen nur unverbindliche Absichtserklärungen zur Artenvielfalt und zum Klimaschutz sowie ein unverbindliches Aktionsprogramm, die →Agenda 21, zustande. Der Begriff der Nachhaltigkeit stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft, wo er das Prinzip bezeichnet, dass nur soviel Bäume entnommen werden sollen wie nachwachsen. Das Konzept der Nachhaltigkeit beinhaltet ein vollständiges Umdenken in der Art des bisherigen Wirtschaftens.

Nachhaltigkeitspolitik. Adj. *nachhaltig*.

→Kreislaufwirtschaft, →Ökologie, →Umweltschutz.

Engl. sustainability, economics of permanence.

Nachhaltigkeitsfonds, ~, ~, m:

Geldanlagefonds, der seine Investitionen nach ökologischen, sozialen und ethischen Gesichtspunkten auswählt.

Engl. sustainability fund.

Nachhilfe, ~, nur Sg., f:

Zusätzlicher Unterricht in den Nachmittagsstunden für schwache Schüler oder Auszubildende. Nachhilfe wird von privaten Instituten oder von Privatpersonen, oft von älteren Schülern, als Dienstleistung angeboten.

Nachhilfe-lehrer, ~*lehrerin*, ~*schüler*, ~*schülerin*, ~*schule*, ~*stunde*, ~*unterricht*.

Engl. private tuition.

Nachholbedarf (→Bedarf), ~(e)s, nur Sg., m:

Zurücksein hinter der allgemeinen Entwicklung, vor allem die Unterversorgung mit Gütern bei Verbrauchern. So kann gesagt werden, dass die Bürger der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) nach 1990 einen Nachholbedarf hatten. Auch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gab es in Deutschland einen Nachholbedarf.

Engl. backlog demand.

Nach Jahr und Tag: →Jahr und Tag. Engl. a year and a day.

Nachkalkulation (→Kalkulation), ~, ~en, f:

Berechnung der Kosten eines Produkts nach der Herstellung. Es wird mit Ist-Kosten gerechnet. Sie dient vor allem der Kontrolle, ob die geplanten Kosten eingehalten wurden. Ggs. Vorkalkulation.

Engl. calculation of the historical costs, historical costing.

Nachkomme, ~n, ~n, m: Wer von einem anderen Menschen abstammt. *Nachkommenschaft*. Engl. descendant.

Nachlass, ~es, ~e oder Nachlässe, m:

1 Hinterlassenschaft eines Verstorbenen, besonders schriftliche Dokumente. Syn. Erbschaft.

Nachlass-gericht, ~*gläubiger*, ~*inventar*, ~*kuratorium*, ~*pfleger*, ~*sache*, ~*schulden* Pl., ~*steuer*

→Erbschaftsteuer, ~*verbindlichkeit*, ~*verwalter*, ~*verwaltung*, ~*verwertung*. Vb. (jmdm.) etw. *hinterlassen*.

2 *Preisnachlass*, →Rabatt. Vb. (jmdm.) etw. *nachlassen*.

3 Verzicht auf Rückzahlung eines Teils einer Schuld, bspw. bei vorzeitiger Rückzahlung eines Darlehens.

→Ablass.

Engl. 1. estate of a deceased. 2. discount, reduction, rebate, deduction. 3. reduction, remission.

Nachlasssteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer auf den Nachlass einer Person. In Deutschland gibt es keine Nachlasssteuer, sondern eine → Erbschaftsteuer als Erbanfallsteuer, bei der das, was bei einem Erben aus dem Nachlass anfällt, besteuert wird.
Engl. death duty, estate duty.

Nachlese, ~, ~n, f:

Was nach der Ernte auf dem Acker bleibt. Nach der Bibel ist die Nachlese für die Armen bestimmt.
Engl. gleaning.

Nachmieter, ~s, ~, m:

Mietrecht: In einigen Fällen kann der bisherige Mieter einer Wohnung dem Vermieter einen Nachmieter vorschlagen, um schneller ein Mietverhältnis zu beenden. Der Nachmieter muss jedoch geeignet sein, den Mietvertrag zu erfüllen. Syn. Ersatzmieter. Ggs. Vormieter.
Engl. subsequent tenant.

nachmittags Adv.:

Ungefähre Zeitangabe, die etwa zwischen 12 Uhr und 17 Uhr bedeutet.
Engl. in the afternoon.

Nachnahme, ~, ~n, f:

Barzahlung durch den Käufer bei Anlieferung einer Ware. Der Postbote zieht den vom Absender bestimmten Geldbetrag beim Empfänger der Sendung ein.
Nachnahme-gebühr des Zustellers, ~*paket*, ~*sendung*. *Auslieferung per Nachnahme*, *Zahlung per Nachnahme*. → *Zahlung*.
Engl. cash on delivery.

Nachprüfung, ~, ~en, f: Nochmalige Überprüfung. Vb. etw. *nachprüfen*. Engl. check, reexamination, control.

nachrangig Adj.:

von geringerem Gewicht. Im Fall einer Liquidation oder einer Insolvenz werden *nachrangige Verbindlichkeiten* erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt. *Nachrangige Hypothek*.
Engl. subsequent (mortgage).

Nachricht, ~, ~en, f:

Information, Mitteilung eines Senders an einen Empfänger. Die Sachinformation ist Hauptbestandteil der Kommunikation.
Nachrichtenagentur, ~*beschaffung*, ~*blatt*, ~*dienst* Geheimdienst, ~*magazin*, ~*material*, ~*quelle*, ~*redakteur*, ~*redaktion*, ~*satellit*, ~*sender*, ~*sendung* im Fernsehen, ~*sprecher*, ~*sprecherin*, ~*technik*, ~*übermittlung*, ~*verkehr*, ~*wesen*.
Börsennachrichten. *Unglücksnachricht* Hiobsbotschaft. Vb. jmdn. *benachrichtigen*. *Schlechten Nachrichten*. → *Botendienst*, → *Brieftaube*, → *Journalismus*, → *Kurier*.
Engl. news Pl., information.

Nachrichtenagentur, ~, ~en, f:

Journalistische Unternehmung, die Nachrichten sammelt und gegen Bezahlung an Medien weitergibt. Bekannte Nachrichtenagenturen sind bspw. AFP, AP, Reuters oder dpa. Syn. Presseagentur.
Engl. press agency.

Nachrichtenmagazin, ~s, ~e, n:

Politische Wochenzeitschrift mit bebilderten Beiträgen. Die Magazine entstanden zuerst in den USA mit *Time* (1923) und *Newsweek* (1933). In Deutschland gibt es *Der Spiegel* (1947) und *Focus* (1993).
Engl. newsmagazine.

Nachrüstung, ~, ~en, f:

Durchführen einer technischen Verbesserung an einer bestehenden Maschine oder Industrieanlage. Vb. etw. *nachrüsten* (Auto, Computer).
Engl. modernization, refit, installation.

Nachruf [19. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Worte der Erinnerung über einen kürzlich Verstorbenen. Auch: Nekrolog (gehobener Stil).
Engl. obituary.

Nachsaison (→ Saison), ~, ~s, f:

Zeit nach der Hauptsaison im Tourismus.
Engl. off-season, low season, post season.

Nachschlagewerk, ~(e)s, ~e, n:

Buch zur schnellen Information, das meist alphabetisch aufgebaut ist, wie ein Wörterbuch oder ein Lexikon.
Nachschlagewerke gibt es zu fast allen Wissensgebieten.
Engl. reference book.

Nachschub, ~(e)s, Nachschübe (selten), m:

Versorgung mit neuem Material, vor allem beim Militär. Auch die neuen Güter selbst. *Nachschubprobleme* Pl.
Engl. supply, supplies Pl.

Nachschuss, ~es, nur Sg., m:

Nachträgliche, zusätzliche Geldzahlung, bspw. eines Investors, um einen Verlust bei einer Geldanlage zu verhindern, oder von Gesellschaftern einer GmbH über ihre Stammeinlagen hinaus.
Nachschuss-pflicht, ~verpflichtung, ~zahlung. Vb. Geld *nachschießen*. →Zubeße.
Engl. additional payment, subsequent payment.

Nachtsitzen, ~s, nur Sg., n:

Frühere Schulstrafe für Schüler, die frech gewesen sind. Sie mussten länger in der Schule bleiben und oft in der Zeit Texte abschreiben, was sehr unbeliebt war. *Nachtsitzen müssen*.
Engl. detention.

Nachspiel, ~s, ~e (selten), n:

Unangenehme Folge, die eine Angelegenheit später hat. *Die Affäre hatte für das Unternehmen ein böses Nachspiel*.
Engl. consequences Pl.

Nacht (ahd. naht) [8. Jh.], ~, Nächte, f:

Zeit zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang, häufig verstanden als zwischen 20 Uhr und 6 Uhr liegend.
Ggs. →Tag.
Nacht-arbeit, ~bar, ~club, ~dienst, ~frost, ~klub, ~leben, ~lokal, ~quartier, ~ruhe, ~schicht, ~strom, ~tarif beim Telefonieren, ~tresor, ~wächter, ~zeit, ~zuschlag.
Adj. *nächtlich*. Adv. *nachts*. *Über Nacht*. *Übernachtung*. *Übernachtkredit*. *Die lange Nacht der Museen*. Vb. bei jmdm. *übernachten* über Nacht bleiben.
Engl. night.

Nachtarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Arbeit während der Nacht zwischen 23 Uhr und 6 Uhr, besonders in der Industrie. Nachtarbeit wurde seit der Industriellen Revolution zunehmend eingeführt, um Maschinen rund um die Uhr auszulasten. Nachtarbeit ist oft belastend für den menschlichen Körper, meist gibt es Lohnzuschläge. *Nachtarbeitszuschlag*. →Schichtarbeit.
Engl. night-work.

Nachteile, ~s, ~e, m:

Negative Auswirkung, Schaden. Ggs. Vorteil.
Nachteilsausgleich. *Größen-nachteil* Diseconomies of Scale, *Standort~*, *Wettbewerbs~*. Adj. *nachteilig* (Auswirkungen, Folgen), *benachteiligt*. Vb. jmdn. *benachteiligen*. →Benachteiligung.
Engl. disadvantage, detriment.

Nachtigal, Gustav (Eichstedt bei Stendal 23.2.1834 – gestorben an Bord der *Möve* im Atlantik am Fieber 20.4.1885):

Deutscher Afrikaforscher. Seit 1861 lebte er in Algerien und Tunesien. Er erhielt den Auftrag, Geschenke von König Wilhelm I. von Preußen zum Sultan von Bornu nach Kuka zu bringen. Diese Reise zog sich von 1869 bis 1875 hin. Dabei erkundete er Länder im Tschad und im Sudan, die vorher von keinem Europäer gesehen worden waren. Im Jahr 1882 wurde er deutscher Generalkonsul in Tunis. Im Jahr 1884 wurde er kaiserlicher Kommissar und nahm Togo und Kamerun in deutschen Besitz.
Werk: *Sahara und Sudan*, Band 1 und 2, 1879/81, Band 3 aus dem Nachlass herausgegeben von Groddeck 1889.

Nachtigallensteuer (ahd. naht-gala, →Steuer), ~, ~n, f:

Kuriose Luxussteuer, die früher von den Haltern von Nachtigallen erhoben wurde. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts musste im Großherzogtum Hessen eine Abgabe von jährlich 5 Gulden für jede gehaltene Nachtigall gezahlt werden.

Engl. nightingale tax.

Nachtrag, ~(e)s, Nachträge, m:

Schriftliche Ergänzung. *Nachtragsurkunde*. Vb. etw. *nachtragen*.

Engl. supplement, addendum.

Nachtragshaushalt, ~(e)s, ~e, m:

Staatlicher → Haushalt, der während des laufenden Haushaltsjahrs von der Regierung aufgestellt und im Parlament eingebracht wird, wenn sich die Haushaltsansätze (Einnahmen und/oder Ausgaben) des ursprünglichen Haushalts geändert haben. Syn. Nachtragsetat.

Engl. supplemental budget, additional budget.

nachts Adv.: Ungefähre Zeitangabe, die etwa zwischen 22 Uhr und 4 Uhr bedeutet. Engl. at night.

Nachtschattengewächse Pl.: Pflanzenfamilie der → Solanaceae. Engl. the nightshade family.

Nachtschicht (→ Schicht), ~, ~en, f:

Arbeitsschicht in Industriebetrieben während der Nacht in einem 3-Schicht-Betrieb. *Nachtschichtzulage*.

Engl. night shift.

Nachttarif (→ Tarif), ~es, ~e, m: Ermäßigte Gebühr für das Telefonieren während der Nacht. Engl. night tariff.

Nachttresor (→ Tresor), ~s, ~e, m:

Auch in der Nacht zugängliches Fach einer Bank, in dem Geld und Wertgegenstände deponiert werden können.

Engl. night safe.

Nacht-und-Nebel-Aktion oder Nacht- und Nebelaktion f:

Überraschende, plötzliche Handlung. Auch: Überstürztes Vorgehen im Verborgenen. *Bei Nacht und Nebel vorgehen*.

Engl. cloak-and-dagger operation.

Nachtwächterstaat (→ Staat), ~es, nur Sg., m:

Spöttische Bezeichnung für einen schwachen liberalen Staat mit geringen Staatseingriffen, der auf den Schutz der Person und des Eigentums beschränkt ist. Das Wort bezeichnete besonders einen westeuropäischen Staat im 19. Jahrhundert, der nicht lenkend mit einer Wirtschaftspolitik in das Marktgeschehen eingreift. Das Wort wird dem deutschen Arbeiterführer Ferdinand Lassalle (1825-1864) zugeschrieben.

Engl. night watchman state.

Nach uns die Sintflut! (frz. *Après nous le déluge!*):

Ausspruch, der sich mit *nach uns geschehe, was da will* wiedergeben lässt. Er charakterisiert eine Haltung, die sich nicht für die Konsequenzen von Handlungen interessiert. In dem *Essai sur la marquise de Pompadour* in den *Memoiren* der Frau du Hausset (1824, S.19) wird der Ausspruch der Marquise de Pompadour (1721-1764) zugeschrieben. Das Wort ist die modernisierte Wiedergabe eines alten Ausspruchs, den bspw. Cicero (*de finibus* 3, 19, 64) nach einem unbekanntem griechischen Dichter zitiert.

Engl. after us the deluge!

Nachunternehmer, ~s, ~, m: → Subunternehmer. Engl. subcontractor.

Nachweis, ~es, ~e, m:

Beleg, Bescheinigung über eine Tatsache, Dokument, Unterlage. Dokument, das ein Bürger bei einem Amt vorlegen muss, wenn er einen Antrag stellt.

Einkommens-nachweis, *Versicherungs-*, *Verwendungs-*. Adj. *nachweislich*, *nachweisbar*. Vb. etw. *nachweisen* belegen.

Engl. proof, document.

nach wie vor: Floskel, die *nachher genauso wie vorher* bedeutet. Engl. as before, as ever.

Nachwirkung, ~, ~en, f:

Lang anhaltende Wirkung über die eigentliche Ursache hinaus. Vb. *nachwirken*.

Engl. after-effect.

Nachwuchs, ~es, nur Sg., m:

Die jüngeren Mitarbeiter in einer Organisation, in einem Unternehmen oder in einer Verwaltung.
Nachwuchs-akademiker, ~ausbildung, ~bedarf, ~förderung, ~kraft, ~mangel, ~sorgen Pl., ~talent. Es fehlt am guten Nachwuchs.

Engl. junior staff, young talent.

Nachzahlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Nachzahlen.* Nachträgliche Geldzahlung. Ggs. Anzahlung, auch Erstattung. Vb. etw. (Steuern) *nachzahlen.*

2 Vorgang des Nachzahlens.

Engl. back payment.

Nachzügler, ~s, ~, m: Wer als Letzter Innovationen einführt. Engl. latecomer.

Nachzugsaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Frühere Art einer Aktie, bei der die Dividenzahlung erst erfolgte, nachdem die Vorzugsaktionäre und die Stammaktionäre ihre Dividende erhalten hatten. Ggs. →Vorzugsaktie.

Engl. deferred share.

nackte Mann m:

Die Redewendung *Einem nackten Mann in die Tasche greifen* bedeutet zu versuchen, bei jemandem Geld zu holen, bei dem nichts zu holen ist.

Engl. naked man (German expression: You can't pick a naked man's pockets).

nackten Zahlen Pl.:

Die reinen Geschäftszahlen, wie sie in der Buchhaltung auftauchen.

Engl. the hard figures Pl.

Nadel (ahd. nadel, von nähen) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Feiner, spitzer Gegenstand aus Metall, besonders ein Werkzeug zum Nähen oder zum Stricken.

Nadel-arbeit Handarbeiten, *~kissen, ~kopf, ~öhr, ~spitze, ~stärke, ~stich.*

Näh-nadel, Steck~, Strick~. Redewendung *Wie eine Nadel im Heuhaufen.*

Engl. needle (Nähnadel), pin (Stecknadel).

Nadelmanufaktur (→Manufaktur), ~, ~en, f:

Am Beispiel einer Nadelmanufaktur demonstrierte Adam Smith am Anfang seines Werkes *Wohlstand der Nationen* die Vorteile der Arbeitsteilung.

Engl. needle manufactory.

Nadelstreifen, ~s, ~, m:

Sehr feiner weißer Streifen in dunklen Stoffen von Anzügen. Das Wort wird im Zusammenhang mit einer reichen und feinen Schicht von Personen gebraucht, besonders in Schimpfausdrücken für Manager. *Abzocker in Nadelstreifen. Nieten in Nadelstreifen, Deutschlands Manager im Zwielficht* ist der Titel eines Buches des Wirtschaftsschriftstellers Günter Ogger, München 1992.

Engl. pinstripe suit.

Nader, Ralph /'nej-der/ (Winsted/Connecticut/USA 27.2.1934):

US-amerikanischer Verbraucherschützer seit den 1960er Jahren. Er ist libanesischer Abstammung. Er setzte sich auch für Bürgerrechte und den Umweltschutz ein. Er wurde mit dem Buch *Unsafe at Any Speed* berühmt, in dem er die Unsicherheit der Autos seiner Zeit bewies. In den 1980er Jahren setzte er sich für die Produkthaftung (product liability) ein. In den Jahren 1996 und 2000 war er Präsidentschaftskandidat der amerikanischen Grünen (Green Party). Er wurde als amerikanische Ikone bezeichnet. Er war ein Anwalt der Öffentlichkeit und des kleinen Mannes. Mit seiner Pionierarbeit als Konsumentenanwalt inspirierte er auch die Verbraucherschutzbewegungen in anderen Ländern. Werke u.a.:

Unsafe at Any Speed, New York 1965.

Mit Kate Blackwell, *You and Your Pension*, New York 1973.

Taming the Giant Corporation, New York 1976.

Mit John Abbotts, *The Menace of Atomic Energy*, New York 1977.

Mit William Taylor, *The Big Boys. Power and Position in American Business*, New York 1986.

Winning the Insurance Game, New York 1990.

Nadler (mhd. nadler, von Nadel), ~s, ~, m:

Früherer Handwerksberuf: Wer Stecknadeln und Nähadeln herstellte. Nadler stellten auch andere Waren aus Draht her wie bspw. Haken, Ösen, Ketten, Vogelbauer, Mausefallen, Siebe und Drahtkörbe. Es wurde Eisendraht, Stahldraht oder Messingdraht verarbeitet. In dem Gewerbe wurden früher besonders viele Kinder beschäftigt. Im 19. Jahrhundert starb der Beruf aus, als die fabrikmäßige Produktion von Nadeln einsetzte. Literatur: Herbert Aagard, *Nadler*, in: Reinhold Reith (Hrsg.), *Das alte Handwerk*, München 2008. Engl. maker of needles.

Nächstenliebe, ~, nur Sg., f:

Hilfe für den Nächsten, Solidarität. Gebot im →Christentum nach der Bibel. „*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst*“ (Matth. 22,39). „*Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen*“ (Nunc autem manent fides, spes, caritas, tria haec: maior autem horum est caritas, 1. Kor. 13,13). „*Einer trage des Anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen*“ (Gal. 6,2). Ggs. Egoismus, Selbstsucht. →Caritas. Engl. charity.

Nägel mit Köpfen machen:

Redewendung: Gute Arbeit leisten. Eine Sache zum Abschluss bringen. Konsequentes Handeln. Die Redewendung bezieht sich auf Handwerkernägel, die ohne Kopf unvollständig sind. Engl. to do a good job.

Näherin, ~, ~nen, f:

Frauenberuf im Textilgewerbe. Der Beruf wurde auch in Heimarbeit ausgeübt. Die *Nähmaschine* wurde in Deutschland in den 1860er Jahren eingeführt. Der Beruf der Näherin ist meist nur angelernt. *Maschinennäherin*. Vb. Kleider *nähen*. Engl. sewer, seamstress.

Näherung, ~, ~en, f:

Mathematik: Ungefähre Angabe einer Größe. Relative Genauigkeit. *Näherungswert*. Engl. approximation.

NAFTA /'naf-taa/ f:

Abk. für die →Nordamerikanische Freihandelszone zwischen den USA, Kanada und Mexiko. Engl. North American Free Trade Area (NAFTA).

Nagasaki n:

Bedeutende japanische Hafenstadt an der West-Küste der Insel Kyushu. Nagasaki hatte im Jahr 2005 440.000 Einwohner. Geschichte: Während der Zeit der Abschließung Japans in den Jahren 1641 bis 1854 hatte die Niederländische Ostindien-Kompanie (VOC) eine Handelsniederlassung auf der Insel Dejima im Hafen von Nagasaki. Am 9. August 1945 warfen die US-Amerikaner eine Atombombe über Nagasaki ab, wobei 75.000 Menschen starben. Engl. Nagasaki.

Nagel (ahd. nagal) [8. Jh.], ~s, Nägel, m:

Technik: Metallstift, vor allem zum Verbinden von Holzteilen. *Nagel-kopf*, ~länge, ~schaft, ~schmied Beruf, ~verbindung. *Balken-nagel*, *Eisen-*, *Huf-*, *Polster-*, *Schuh-*, *Spezial-*, *Stahl-*. Vb. *nageln*. →Hammer, →Schraube. Engl. nail.

Nagel, Otto (Berlin-Wedding 27.9.1894 – Berlin-Ost 12.7.1967):

Deutscher Maler und Zeichner, der in den 1920er Jahren das Berliner Arbeitermilieu porträtierte. Er war der Sohn eines sozialdemokratischen Tischlers im Berliner Arbeiterbezirk Wedding. Seit 1920 war er Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). Die Nationalsozialisten erteilten ihm 1933 Arbeitsverbot. Von 1956 bis 1962 war er Präsident der Akademie der Künste in Berlin-Ost. Seine Bilder haben oft eine triste Stimmung, die die Ausbeutung im Kapitalismus symbolisieren sollte.

Literatur:

Erhard Frommhold, *Otto Nagel, Zeit, Leben, Werk*, Berlin 1974.

Wolfgang Hütt, *Otto Nagel*, Berlin 1980.

nagelneu Adj.: vollkommen neu. Engl. brand-new.

Nagelschmied, ~(e)s, ~e, m:

Früherer Handwerksberuf: Wer Eisennägel und Stahlnägel herstellte. Der Beruf ist im 20. Jahrhundert ausgestorben. Auch: Nagler. *Nagelschmiede*. *Nagelschmiedehandwerk*.

Engl. nailsmith.

Nagoya n:

Stadt auf Honshu/Japan. Nagoya hatte im Jahr 2005 2,2 Mio. Einwohner. Die Stadt hat den drittgrößten Hafen Japans. Im Oktober 2010 wurde dort das *Nagoya-Protokoll* verabschiedet. Darin verpflichteten sich die Vertragsstaaten der Konvention zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD), auf 17 Prozent der weltweiten Landfläche Naturschutzgebiete einzurichten. Die Meeresschutzgebiete sollen 10 Prozent betragen.

Engl. Nagoya.

Nahe Osten m:

Geographische Bezeichnung für die Staaten Ägypten, Israel, Libanon, Syrien, Türkei, Jordanien, Irak, Saudi-Arabien und die anderen Staaten der arabischen Halbinsel. Syn. Nahost, Vorderer Orient. →Nahost-Konflikt.
Engl. the Middle East.

Naherholungsgebiet, ~es, ~e, n:

In der Nähe eines Ballungsraums gelegenes Gebiet zur Erholung. Das Gebiet kann in etwa einer Stunde erreicht werden.

Engl. recreation area (in the immediate vicinity).

Nahost-Konflikt m:

Politik: Auseinandersetzung zwischen Israel und der arabischen Welt, die seit der Besiedlung Palästinas durch Juden Anfang des 20. Jahrhunderts anhält.

Engl. Conflict in the Middle East.

Nahrung (ahd. neren nähren) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Wovon ein Lebewesen lebt.

Nahrungsbedarf, ~erwerb, ~gut, ~kette, ~mangel, ~mittel, ~quelle, ~suche, ~vorrat, ~zustand. →Ernährung.

Babynahrung. Adj. *nahrhaft.* Vb. jmd. *nähren* mit Nahrung versorgen, sich (von etw.) *nähren* (von etw.) leben, sich von etw. *ernähren.*

→Getreide, →Hunger, →Landwirtschaft.

Engl. food, nourishment.

Nahrungsmittel, ~s, ~, n:

Gut zur menschlichen Ernährung. Es wird zwischen *unverarbeiteten Nahrungsmitteln*, wie Fleisch, Obst und Gemüse, und *verarbeiteten Nahrungsmitteln*, wie Brot und Getränken, unterschieden. Die Preise unverarbeiteter Nahrungsmittel steigen in Europa typischerweise im Winter und sinken im Frühjahr und Sommer. Genetisch veränderte Nahrungsmittel werden auch als Frankenstein Nahrung (Frankenstein food) bezeichnet.

Syn. →Lebensmittel. Ggs. Genussmittel.

Nahrungsmittel-allergie, ~bedarf, ~defizit, ~erzeugung, ~export, ~gesetz, ~gewerbe, ~handel, ~hersteller, ~hilfe für Gebiete, in denen Hunger herrscht, *~import, ~industrie, ~knappheit, ~konsum, ~preise Pl., ~sektor, ~selbstversorgung, ~überschuss, ~verarbeitung, ~versorgung, ~vorrat.*

Grund-nahrungsmittel, Haupt~.

Engl. food, nourishment, foodstuff.

Nahrungs- und Genussmittelindustrie f:

Wirtschaftsbereich der Weiterverarbeitung von Produkten der Landwirtschaft und der Fischerei, um sie als Nahrungsmittel oder als Genussmittel für die Verbraucher zuzubereiten.

Engl. food industry, food-processing industry.

Náhuatl oder Nahuatl (Aztekisch) n:

Indianische Sprache, die in Mexiko gesprochen wird. Sprache der Azteken. Aus dem Nahuatl stammen die Wörter Kakao und Tomate.

Nahverkehr, ~s, ~e, m:

Transport von Personen in Ballungsgebieten, vor allem als *städtischer Nahverkehr.*

Nahverkehrs-mittel, ~system, ~zone, ~zug.

Engl. short-distance traffic.

Nahversorger, ~s, ~, m:

Laden in der Nähe der Konsumenten, besonders ein Lebensmittelladen mit Waren des täglichen Bedarfs.

Engl. corner shop (UK), neighborhood store (US).

Naira: Währungseinheit von Nigeria. 1 Naira (N) = 100 Kobo. Engl. naira.

Nairobi n: Hauptstadt von Kenia. Nairobi hatte im Jahr 2005 1,5 Mio. Einwohner. Engl. Nairobi.

naiv /naa-'iif/ (frz. naïf, von lat. *nativus* natürlich) [18. Jh.] Adj.:
leichtgläubig, unkritisch, töricht, einfältig. *Naivität. Naivität im Geschäftsleben ist tödlich.*
Engl. naive, simple.

Nakanoshima: Name des Geschäftszentrums der japanischen Stadt Osaka.

Nakfa: Währungseinheit von Eritrea. 1 Nakfa (Nfa) = 100 Cents. Engl. nakfa.

Name /nejm/ (engl. Name), ~s, ~s, m:

Bezeichnung für die privaten Versicherer bei Lloyd's of London. Die Names haften mit ihrem gesamten Vermögen für ein übernommenes Risiko. Dafür erhalten sie eine Prämie. Die Names werden auch *Underwriting Names* oder *Members* genannt. Sie sind in Syndikaten zusammengeschlossen. Die Syndikate werden von einem professionellen Underwriter, dem Underwriter Agent, geführt. Seit 1990 müssen die Names ein privates Barvermögen von mindestens 250.000 Pfund nachweisen.

Namedropping /'nejm-drop-ping/ (engl. name Name, engl. to drop fallen lassen), ~s, ~s, n:

Einfügen von Namen berühmter Personen in Reden und Texte, um Eindruck zu machen.
Engl. namedropping.

Namensaktie (ahd. *namo*, →Aktie), ~, ~n, f:

Aktie, die auf den Namen des Eigentümers (Aktionärs) ausgestellt ist und im Aktienbuch der Aktiengesellschaft verzeichnet wird. Sie wird durch Indossament übertragen. Bei einer *vinkulierten Namensaktie* ist die Übertragung der Aktie an die Zustimmung durch die Aktiengesellschaft gebunden. Der Ggs. ist die →Inhaberaktie, die häufiger vorkommt.
Engl. registered share.

Namenspapier, ~s, ~e, n:

Wertpapier, das nur von der in der Urkunde namentlich genannten Person geltend gemacht werden kann. Die Abtretung von Namenspapieren erfolgt durch Abtretungsvertrag und Übergabe des Papiers. Syn. Rektapapier. Namenspapiere sind in Deutschland weniger üblich. Ggs. Inhaberpapier.
Engl. registered security.

Namenstest, ~es, ~s, m:

Verfahren der Marktforschung, das den Namen eines neuen Produktes testet, bevor es auf den Markt kommt. Es wird untersucht, ob der Produktname merkfähig ist und ob er bei den Konsumenten die gewünschten Assoziationen hervorruft.
Engl. test of a brand name.

namhaft Adj.: bekannt. *Namhaftes Unternehmen.* Engl. well-known.

Namibia (Republik Namibia, Republic of Namibia) n:

Staat in Südwest-Afrika. Hauptstadt: Windhoek (Windhuk). Einwohner: 1,6 Mio. (1997), 2 Mio. (2005). Fläche: 824.292 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Namibia-Dollar (N\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.990.

BIP 2005: 6,1 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 10 %. Industrie: 32 %. Dienstleistungen: 58 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Tabak, Brennstoffe. Export: Diamanten, Uran, Kupfer, Blei, Agrarprodukte (Lebendvieh), Fisch.

Geschichte: Namibia war von 1884 bis 1915 eine deutsche Kolonie mit der Bezeichnung Südwestafrika. Der Bremer Kaufmann Adolf Lüderitz hatte 1883 Verträge mit den Eingeborenen abgeschlossen. Seit 1920 war es ein Treuhandgebiet unter südafrikanischer Verwaltung. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die südafrikanische Apartheid auch in Südwestafrika eingeführt. Namibia wurde am 21.3.1990 von Südafrika unabhängig. Seit der Unabhängigkeit regiert die South West Africa People's Organization (SWAPO) das Land. Erster Staatspräsident wurde Samuel Nujoma. Namibia ist nach der Namib-Wüste benannt.

Namibier, Namibierin. Adj. *namibisch.*

Engl. Namibia.

Naming /nej-ming/ (engl. name Name), ~s, nur Sg., n:

Erfinden von guten Fantasienamen für Unternehmen und Produkte. Es gibt spezielle Agenturen für das Erfinden von Namen. Die Marken Infineon und Epcos der Siemens AG sind bspw. solche erfundenen Namen.

Nancy /nã-'ssi/ n:

Großstadt in Lothringen/Frankreich. Die Stadt hatte im Jahr 2005 100.000 Einwohner. Nancy hat eine Universität.

Nanjing (chin. Südliche Hauptstadt) n:

Hauptstadt der chinesischen Provinz Jiangsu am Jangtsekiang. Die Stadt hatte im Jahr 2008 in der Agglomeration 7,6 Mio. Einwohner. Nanjing war von 1368 bis 1421 Regierungssitz der Ming-Dynastie, danach südliche Hauptstadt. Ältere Schreibweise: Nanking.

Geschichte: Im Dezember 1937 verübte das japanische Militär das *Massaker von Nanking*, bei dem mindestens 200.000 Menschen ermordet wurden.

Nanjing Road f: Haupteinkaufsstraße in Schanghai/Volksrepublik China.

Nannen, Henri (Emden/Ostfriesland 25.12.1913 – Hannover 13.10.1996):

Liberaler deutscher Publizist. 1948 gründete er die Illustrierte *Stern*, deren Chefredakteur er bis 1980 war. Er förderte die Kunsthalle in Emden. Nach ihm ist die *Henri-Nannen-Schule* in Hamburg benannt, eine renommierte Journalistenschule, die 1979 gegründet wurde. Der *Henri-Nannen-Preis* wird von dem Verlag Gruner+Jahr an Journalisten vergeben.

Nanny /'nä-ni/ (engl.), ~, Nannies, f: Kindermädchen, →Tagesmutter. *Super-Nanny*.

Nano (gr. νᾶνος Zwerg, Abk. n):

1 Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die 10 hoch minus 9 oder 0,000 000 001 bedeutet. Ein Milliardstel. *Nanotechnologie*. →Mikro, →Piko.

2 Nano m: Kleinwagen von Tata Motors. Der Tata Nano ist bekannt als das billigste Auto der Welt. Der Nano kostete im Jahr 2011 nur 2.000 Euro.

Engl. nano.

Nanotechnologie (gr. νᾶνος Zwerg, →Technologie), ~, ~n, f:

Wichtige Zukunftstechnologie. Sie befasst sich mit der Erforschung und Manipulation der Materie im Nanometerbereich. Mit ihr sollen u.a. kleinste Nanomaschinen entwickelt werden. *Nanoforschung*.

Nanotechniker.

Engl. nanotechnology.

Nansen, Fridtjof (Gut Mellom-Frøen bei Oslo/Norwegen 10.10.1861 – Lysaker bei Oslo 13.5.1930):

Norwegischer Nordpolarforscher. Im Jahr 1888 gelang ihm die erste Durchquerung Grönlands von Ost nach West in einer Breite von 560 Kilometern. Er konnte dadurch nachweisen, dass das Innere Grönlands von einer Eisdecke überzogen ist.

In den Jahren 1893 bis 1896 unternahm er eine Nordpolarfahrt mit dem Schiff *Fram*. Der Plan war, sich mit dem Schiff einzufrieren zu lassen und über den Nordpol treiben zu lassen. Er erkannte jedoch, dass die Eisdrift nicht über den Nordpol führt, und unternahm mit Schlittenhunden eine Expedition nach Norden. Dabei kam er bis auf 450 Kilometer an den Nordpol heran. Der Nordpol wurde erst 1909 von dem US-Amerikaner Peary erreicht.

Im Jahr 1897 wurde Nansen Professor an der Universität Oslo. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs setzte er sich für Kriegsgefangene, Flüchtlinge und Emigranten ein. Dafür erhielt er im Jahr 1922 den Friedens-Nobelpreis.

Werke:

Auf Schneeschuhen durch Grönland, 2 Bände, 1891.

Eskimoleben, 1891.

In Nacht und Eis, 2 Bände, 1897, mit der Schilderung der Fram-Fahrt.

Nebelheim. Entdeckung und Erforschung der nördlichen Länder und Meere, 2 Bände, 1911.

Sibirien, ein Zukunftsland, 1914.

Spitzbergen, 1920.

Rußland und der Friede, 1923.

Betrogenes Volk, 1928.

Durch den Kaukasus zur Wolga, 1930.

Nantes /nãnt/ n:

Hauptstadt der Region Pays de la Loire in Frankreich. Nantes hatte im Jahr 2005 251.000 Einwohner. Im Edikt von Nantes vom 13.4.1598 wurde den Hugenotten Religionsfreiheit zugestanden. Engl. Nantes.

Naphtali, Fritz (Berlin 29.3.1888 – Tel Aviv/Israel 30.4.1961):

Deutsch-israelischer sozialdemokratischer Wirtschaftspolitiker. 1911 wurde er Mitglied der SPD. Er war leitender Volkswirt des *Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes* (ADGB) in den 1920er Jahren. Seit 1927 war er Leiter der vom ADGB getragenen *Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik*. 1933 wanderte er nach Palästina aus. Seit 1937 gehörte er dem Zentralausschuss des israelischen Gewerkschaftsbundes Histadrut an. Von 1949 bis 1959 war er Mitglied des israelischen Parlaments, der Knesset. 1952 wurde er Landwirtschaftsminister, 1959 Wohlfahrtsminister.

Werk: *Wirtschaftsdemokratie. Ihr Wesen, Weg und Ziel*, Berlin 1928, Nachdruck Frankfurt am Main 1966.

Napoléon (frz., benannt nach dem ersten Konsul Napoléon Bonaparte), ~, ~s, m:

Französische Goldmünze mit einem Gewicht von 6,45 g und einer Wertangabe von 20 Francs. Sie wurde 1803 und zwischen 1805 und 1815 im Ersten Kaiserreich geprägt, dann ab 1853 im Zweiten Kaiserreich unter Kaiser Napoléon III.

Engl. Napoleon.

Napoléon I., Kaiser der Franzosen (ursprünglich Napoleone Buonaparte) (Ajaccio/Korsika 15.8.1769 – Longwood auf Sankt Helena 5.5.1821):

Französischer General, der am 18. Brumaire VIII (9.11.1799) das Direktorium stürzte und sich als 1. Konsul zum Alleinherrscher machte. Am 2.12.1804 krönte er sich in Paris in der Kirche Notre Dame in Gegenwart des Papstes zum Kaiser der Franzosen. Mit seinem Namen ist das Gesetzbuch *Code civil* verbunden, der 1804 erlassen wurde. Adj. *napoleonisch* (Kriege).

Narbe (mhd. narwe) [12. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Oberflächenmusterung des Leders. Die Art der Narbe lässt den Ursprung des Leders erkennen. Rindsleder bspw. hat kaum Narben. Durch künstlich aufgepresste Narben kann die Identifizierung aber erschwert sein. Auch: Narbung. Adj. *narbig*.
Engl. grain.

Nares, Sir George (geadelt 1876) (24.4.1831 – Surbiton/London 15.1.1915):

Englischer Nordpolarforscher. In den Jahren 1872-1874 war er Kommandant der Expedition mit der Korvette *Challenger*, die zu wichtigen meereskundlichen Ergebnissen führte. In den drei Weltmeeren wurden hydrographische, geographische, meteorologische und biologische Untersuchungen angestellt. In den Jahren 1875/76 unternahm er im Auftrag der englischen Regierung eine Nordpolarfahrt. Dabei wurde festgestellt, dass Grönland eine Insel ist. Außerdem wurde die Theorie vom offenen Polarmeer widerlegt. Werk: *Narrative of a Voyage to the Polar Sea during 1875-76*, 2 Bände, 1878.

Narita:

Internationaler Großflughafen der japanischen Hauptstadt Tokio. Um die Errichtung des Flughafens gab es militante Auseinandersetzungen. Im Jahr 2010 hatte Tokio Narita 33 Millionen Passagiere.

Narodniki (russ. Volkstümpler) Pl.:

Soziale Bewegung in Russland seit etwa 1870. Die Narodniki wollten einen bäuerlichen Genossenschaftssozialismus errichten, unter Umgehung einer kapitalistischen Entwicklung. Grundlage der Gesellschaft sollte der Mir, die bäuerliche Dorfgemeinde als Eigentümerin des Bodens, sein. Vertreter der Narodniki waren A.I. Herzen, N.G. Tschernyschewski und P.L. Lawrow.
Engl. Narodniki Pl.

Narrensicherheit (ahd. narro Narr), ~, nur Sg., f:

Eigenschaft von Erzeugnissen oder Maschinen, die auch bei Fehlbedienung durch unerfahrene Benutzer keinen Schaden anrichten. Die Handhabung ist extrem vereinfacht. Syn. Idiotensicherheit. Adj. *narrensicher*.
Engl. being foolproof.

Narva oder Narwa n:

Alte Handels- und Hafenstadt in Estland. Die Stadt wurde um 1250 gegründet und gehörte 1346-1558 dem Deutschen Orden. Zwischen 1581 und 1704 gehörte die Stadt zu Schweden, danach zu Russland.
Engl. Narva.

Narváez, Pánfilo de (um 1470 – an der Mississippimündung 1528):

Spanischer Konquistador. Im Jahr 1511 war er an der Eroberung Kubas beteiligt. Im Jahr 1528 fuhr er mit 400 Mann an die Westküste Floridas, um die Suche von Ponce de León nach Gold fortzusetzen. Nachdem er seine Schiffe verloren hatte und die Angriffe der Indianer immer heftiger wurden, war er gezwungen, den Rückweg nach Mexiko an der Küste entlang zu versuchen. Dabei starb er an der Mississippimündung, die er als erster Europäer erreicht hatte. Nur eine kleine Zahl seiner Weggenossen konnte sich retten, darunter →Cabeza de Vaca.

Narzissmus (neulat., nach der griech. Sagengestalt Narziss, einem schönen Jüngling, der sich in sein Spiegelbild verliebte und in eine Narzisse verwandelt wurde) [Sigmund Freud, *Zur Einführung des Narzissmus*, 1914], ~, nur Sg., m:
Psychoanalytischer Begriff: Störung der Persönlichkeit, bei der die eigene Person in den Mittelpunkt gestellt wird. Liebe, die man dem Bild von sich selbst entgegenbringt. Selbstverliebtheit. Krankhafte Eigenliebe. Autoerotik. *Narzisst, Narzisstin*. Adj. *narzisstisch*.
Engl. narcissism.

NASA f:

Abk. für engl. *National Aeronautics and Space Administration*. US-Raumfahrtbehörde mit Sitz in Washington, DC.

Nasdaq oder NASDAQ (Abk. für engl. National Association of Securities Dealers Automated Quotations System) f:

Börse in New York (USA), die 1971 gegründet wurde und an der sich vor allem junge Unternehmen finanzieren. An ihr sind bspw. Chiphersteller, Computerfirmen und Telekommunikationsfirmen, also Unternehmen der New Economy, notiert. Die Geschäftsabwicklung ist voll computerisiert. Der *Nasdaq Composite Index* ist der Börsenindex.

Nase vorn haben:

Die Redewendung *Die Nase vorn haben* bedeutet, dass jemand bei einer Sache führend ist oder gewinnt. Sie soll aus dem Pferdesport stammen, in dem ein Pferd *mit einer Nasenlänge gewinnen* kann.
Engl. to be one step ahead, to win.

Nash, John Forbes /näsch/ (Bluefield/West Virginia/USA 13.6.1928):

US-amerikanischer Mathematiker und Ökonom. Er studierte Mathematik am Carnegie-Institute of Technology in Pittsburgh/Pennsylvania. 1950 promovierte er an der Universität von Princeton/New Jersey. Von 1951 bis 1959 lehrte er am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge. Danach war er als Professor an der Universität Princeton tätig. Er erkrankte an Schizophrenie, so dass er nichts mehr veröffentlichen konnte. Er erhielt im Jahr 1994 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge zur Spieltheorie. Er führte die Unterscheidung zwischen kooperativen Spielen, bei denen Absprachen untereinander erlaubt sind, und nichtkooperativen Spielen ein. Das nach ihm benannte Nash-Gleichgewicht (Nash Equilibrium) bezeichnet eine Gleichgewichtslösung für Spiele ohne Absprachen der Teilnehmer. Seine Theorie wurde auch bei evolutionstheoretischen Fragen in der Biologie angewendet, in der die Spieler die verschiedenen Tier- und Pflanzenarten mit ihren Überlebensstrategien sind. Werk: *Noncooperative Games*, Dissertation 1950.

Nasmyth, James (Edinburgh/Schottland 19.8.1808 – London/England 7.5.1890):

Schottischer Ingenieur, Erfinder des Dampfhammers und Unternehmer. 1834 gründete er ein Unternehmen zum Bau von Werkzeugmaschinen in Manchester. Später baute er Dampfhammer für Schmiedeteile. Seine Autobiographie mit dem Titel *James Nasmyth, Engineer* gibt einen Einblick in die englische technologische Entwicklung der 1830er Jahre.

Nassauer [19. Jh.], ~s, ~, m:

Wer auf Kosten anderer lebt, etwas von anderen erbettelt oder ständig bei anderen isst. Vb. etw. *nassauern*.
→Schnorrer.
Engl. sponger, cadger, scrounger.

Nasse, Erwin (Bonn 2.12.1829 – Bonn 4.1.1890):

Deutscher Nationalökonom. 1854 habilitierte er sich in Bonn als Privatdozent. 1856 wurde er Professor in Basel, 1860 nach Bonn berufen. Von 1869-79 war er Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses für die freikonservative Partei. Er war einer der Gründer des Vereins für Sozialpolitik und von 1874 bis zu seinem Tod dessen Vorsitzender. Er gehörte zum Kreis der Kathedersozialisten.

Werke:

Bemerkungen über das preußische Steuersystem, Bonn 1861.

Die Preußische Bank, Bonn 1866.

Über die mittelalterliche Feldgemeinschaft und die Einhegungen des 16. Jahrhunderts in England, Bonn 1869.

nassen Füße Pl.:

Wertlose Wertpapiere, die auf Null oder nahe Null gefallen sind. *Nassfüßler* Wer mit nahezu wertlosen Wertpapieren spekuliert.
Engl. pennystock.

Nasser, Gamal Abd el (Beni Mor/Provinz Assiut/Ägypten 15.1.1918 – Kairo/Ägypten 28.9.1970):

Ägyptischer Politiker. 1952 war er am Staatsstreich gegen König Faruk beteiligt. 1954 wurde er Staatspräsident. Durch die Verstaatlichung des Suezkanals im Jahr 1956 wurde er zu einem Volkshelden in der arabischen Welt. Er strebte einen arabischen Sozialismus, Bodenreform und Industrialisierung an, was als *Nasserismus* bezeichnet wurde. Er war neben dem indischen Premierminister Jawaharlal Nehru und dem jugoslawischen Staatspräsidenten Josip Broz Tito ein Führer der blockfreien Welt. Nach ihm ist der Nassersee oder Assuanstausee benannt.

Nation /na-'tssjoon/ (lat. natio Geburt, Volk, von lat. nasci geboren werden) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Bevölkerung, deren Mitglieder miteinander verwandt sind.

National-bank, ~bewußtsein, ~bibliothek, ~budget, ~einkommen, ~feiertag, ~flagge, ~gedanke, ~gefühl, ~hymne, ~literatur, ~museum, ~ökonom, ~ökonomie, ~ökonomin, ~park, ~sozialismus, ~sozialist, ~staat, ~stolz, ~versammlung, ~wirtschaft.

Adj. *national, international, supranational.* → Vereinten Nationen.

Engl. nation.

Nationalbank (→Bank), ~, ~en, f:

Staatliche Bank, die das Monopol für die Ausgabe von Banknoten in einem Land hat. Die Nationalbank Deutschlands ist die → Deutsche Bundesbank. Syn. → Notenbank, → Zentralbank.
Engl. national bank.

Nationaleinkommen, ~s, ~, n:

Andere Bezeichnung für → Volkseinkommen.

Engl. national income, national dividend.

National Health Service /'nä-schoo-näl-'halth-sser-wiss/ (engl., Abk. NHS oder N.H.S.) m:

Staatlicher Gesundheitsdienst im Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland, der überwiegend aus Steuern finanziert wird und in dem fast jeder versichert ist. Er wurde 1946 durch den *National Health Service Act* eingerichtet.

National Industrial Recovery Act (engl., Abk. NIRA) m:

Vom US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt eingebrachtes und vom US-Kongress im Juni 1933 verabschiedetes Gesetz, mit dem die Weltwirtschaftskrise überwunden werden sollte. Es wurde u. a. die Behörde für Arbeitsbeschaffung (*Public Works Administration*, PWA) eingerichtet, die bis 1939 bestand. → New Deal.

Nationalisierung (→Nation), ~, ~en, f:

Verstaatlichung von ausländischem Vermögen. In Großbritannien wurde mit Nationalisierung auch die → Verstaatlichung von privaten Unternehmen schlechthin bezeichnet. In den ersten fünf Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden in Großbritannien unter der Labour-Regierung von Clement Attlee eine Reihe von Industrien nationalisiert, darunter die Gas- und Elektrizitätsversorgung, der Steinkohlebergbau und die Eisenbahn. Syn. Sozialisierung. Vb. etw. *nationalisieren* ausländisches Vermögen im Inland enteignen.
Engl. nationalization.

Nationalismus (→Nation), ~, nur Sg., m:

Übersteigertes Nationalbewusstsein. Philosophie, die die eigene Nation höher als andere bewertet. Adj. *nationalistisch.*
Engl. nationalism.

Nationalliberale Partei f:

Im Jahr 1867 gegründete deutsche Partei. Sie war die Partei des besitzenden Bürgertums. Im Reichstag unterstützte sie Bismarck. Nach dem Ersten Weltkrieg 1918 löste sich die Partei auf.

Nationalökonomie /na-'tssjoo-'naal/ (lat. natio Volk, gr. → Ökonomie), ~, ~n, f:

1 Wissenschaft von der Erzeugung und Verteilung der Güter und Einkommen in einem Land. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie die Menschen am besten mit Gütern versorgt werden können. Syn. →Politische Ökonomie, →Volkswirtschaftslehre. *Nationalökonom* Volkswirt.

2 Syn. →Volkswirtschaft. Adj. *nationalökonomisch*.

Engl. 1. economics, national economics, political economy 2. national economy.

Nationalsozialismus (Abk. NS), ~, nur Sg., m:

Politische Bewegung in Deutschland, die am 30. Januar 1933 mit der Berufung von Adolf Hitler zum Reichskanzler an die Macht gekommen ist, sowie Weltanschauung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Ideologische Bestandteile waren nationalistische Ansichten von der Überlegenheit der germanischen Rasse, Verherrlichung der bäuerlichen Lebensweise (Blut- und Boden-Ideologie), zentralistische Lenkung der Wirtschaft nach dem Führerprinzip, Eroberungspolitik in Osteuropa, Vernichtung der Juden. Symbol des Nationalsozialismus war das Hakenkreuz. Politisch wurde eine Diktatur errichtet, alle anderen Parteien waren verboten. Die Gewerkschaften wurden in die →Deutsche Arbeitsfront überführt. Streiks und Aussperrungen wurden verboten. Es wurden staatliche Tarifordnungen an Stelle der Tarifverträge eingeführt. Wirtschaftspolitische Maßnahmen waren Lohnstop, Preisstop und Devisenbewirtschaftung, die 1936 verhängt wurden. Die Wirtschaftslenkung wurde mittels eines →Vierjahresplans durchgeführt, der 1936 verkündet wurde. Mit der Gleichschaltung wurden alle Wirtschaftsverbände der nationalsozialistischen Organisation unterstellt. Die Arbeitslosigkeit wurde u.a. durch verstärkte Rüstungsproduktion und den Bau von 2.000 km Autobahn beseitigt. Die großen Arbeitsbeschaffungsprogramme führten dazu, dass die Zahl der Arbeitslosen, die 1932 noch bei über 6 Millionen gelegen hatte, im August 1935 auf 1,7 Millionen gesunken war. Im April 1939 betrug die Zahl der Arbeitslosen sogar nur noch 34.000. Gleichzeitig war die Zahl der Beschäftigten von 12,8 Millionen im August 1932 auf 21,3 Millionen im April 1939 gestiegen. Unternehmen mit jüdischen Eigentümern wurden *arisert*, bspw. die Warenhauskonzerne, indem die Eigentümer zum Verkauf gezwungen wurden. Nach Kriegsbeginn 1939 wurden ausländische Arbeiter zur Produktion in deutschen Unternehmen und in →Konzentrationslagern gezwungen. Im Januar 1942 fand die Wannsee-Konferenz statt, auf der die Endlösung der Judenfrage, der Holocaust, beschlossen wurde. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs führten die Siegermächte zwischen 1945 und 1948 Entnazifizierungsverfahren durch, bei denen alle Bewohner Fragebogen zu ihrer Vergangenheit ausfüllen mussten. Syn. Nazismus. *Nationalsozialist*. Adj. *nationalsozialistisch*. →Arisierung, →Blut und Boden, →Dritte Reich, →Faschismus, →Lebensraum im Osten, →Reichskristallnacht, →Winterhilfswerk, →Zwangsarbeit.

Literatur: Victor Klemperer, *LTI (Lingua Tertii Imperii)*. *Notizbuch eines Philologen*, Leipzig 1990.

Engl. National Socialism, Hitler movement.

National Trust (engl.) m:

Der *National Trust for Places of Historic Interest or Natural Beauty* ist eine große gemeinnützige englische Organisation, die bedeutende Gebäude und Grundstücke erwirbt, um sie zu erhalten.

Nationalwerkstätte, ~, ~n, f:

Nationalwerkstätten (frz. ateliers nationaux) wurden 1848 während der Februarrevolution in Paris eingerichtet, um die Arbeitslosen zu beschäftigen. Sie waren eine Forderung der Arbeiter und eine frühe Form der staatlichen Beschäftigungspolitik. Für die Nationalwerkstätten setzte sich vor allem Louis →Blanc ein. Mit ihnen sollte das →Recht auf Arbeit (Droit au travail) verwirklicht werden. Am 21. Juni 1848 verfügte die konservative Nationalversammlung die Auflösung der Nationalwerkstätten und die Entfernung der beschäftigungslosen Arbeiter in die Provinz. Das führte am 24. Juni 1848 zu einem großen Arbeiteraufstand, der am 26. Juni von den Regierungstruppen niedergeschlagen wurde. Viele Arbeiter wurden dabei getötet. →Rehberger.

Engl. national workshop.

Nation der Ladenbesitzer f:

Bezeichnung für England. Die Charakterisierung wird Adam Smith (1723-1790) zugeschrieben.

Engl. nation of shopkeepers.

Natrium (von gr. νάτρον Natron, altägyptisches Wort), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Na. Leichtmetall. Es wird in Natriumdampflampen und als Kühlmittel für Kernreaktoren verwendet. Natrium-Chlorid (Kochsalz) ist für den menschlichen Körper wichtig.

Engl. sodium.

Natron (arab. an natrun, altägyptisches Wort) [16. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Bezeichnung für Natriumoxyd und Natriumhydroxyd. *Natronlauge*.

Engl. sodium hydroxide.

natürliche Monopol (→Monopol) n:

Situation, in der ein einziges Unternehmen ein Gut kostengünstiger bereitstellen kann als jede andere Anzahl von Anbietern. Beispiele sind die leitungsgebundene Energie- und Wasserversorgung, bei denen die Verlegung nur einer Leitung je Versorgungsgut offensichtlich billiger ist als die Verlegung mehrerer Leitungen. In diesen Situationen kann es dennoch zu Wettbewerb kommen, wenn die Leitungen auch für andere Wettbewerber geöffnet werden.

Engl. natural monopoly.

natürliche Person (→Person) f:

Ein Mensch als Träger von Rechtsbeziehungen. Natürliche Personen haben Rechte und Pflichten. Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt mit der Vollendung der Geburt (§ 1 BGB). Syn. physische Person. Ggs. juristische Person.

Engl. natural person.

natürliche Preis (→Preis) m:

Begriff der Arbeitswertlehre der Klassik, der den Preis einer Ware bezeichnet, der sich aus der für die Erzeugung der Ware durchschnittlich nötigen Arbeitszeit ergibt. Im Unterschied dazu schwankt der Marktpreis, der sich aus Angebot und Nachfrage am Markt ergibt, um den natürlichen Preis.

Engl. natural price.

Natur /na-'tuur/ (ahd. natura, von lat. natura das Hervorbringen, Geburt, von lat. nasci geboren werden) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Die Umwelt. Dinge und Prozesse, die unabhängig vom Menschen da sind. Ökonomie kann definiert werden als Auseinandersetzung der Menschen mit der Natur durch Arbeit, wobei die Menschen als einzige Lebewesen die Natur planvoll an ihre Bedürfnisse anpassen. Aus einer vorgegebenen (natürlichen) Natur wird mit der Zeit eine von menschlicher Arbeit umgeformte Natur. Ausbeutung natürlicher Ressourcen kann zu Naturzerstörung führen, wodurch ein Gebiet für Menschen unbewohnbar wird. Ggs. Gesellschaft, Kultur.

Naturbeherrschung, ~beobachtung, ~ereignis, ~faser, ~forschung, ~geschichte, ~gesetz, ~gesetzlichkeit, ~heilkunde, ~katastrophe, ~kautschuk, ~kost, ~kraft, ~kunde, ~landschaft, ~lehrpfad, ~park, ~recht, ~ressource, ~schatz, ~schönheit, ~schützer, ~schutz, ~stein, ~verbundenheit, ~volk, ~wissenschaft, ~wissenschaftler, ~zustand. Adj. *natürlich.* →Ökologie, →Umweltschutz.

Engl. nature.

Naturalabgabe, ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Abgabe oder Steuer in Form von landwirtschaftlichen oder handwerklichen Erzeugnissen, die im Feudalismus verbreitet war.

Engl. tax paid in kind.

Naturalgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Geldgeschichte: Als Naturalgeld, Warengeld oder vormünzliche Zahlungsmittel werden Gegenstände bezeichnet, die in früheren Zeiten als Tauschmittel und Wertmaßstab dienten, aber noch keine Münzen waren. Sie waren oft die am meisten getauschten Waren. Die Waren, die als Naturalgeld dienten, hatten meist einen eigenen Gebrauchswert. Es gab sehr viele verschiedene Arten von Naturalgeld, die sich nach dem verwendeten Material klassifizieren lassen: Erstens Steingeld, bei dem bspw. Feuersteine als Geld dienten. Zweitens Schmuckgeld, bei dem bspw. Ketten mit geschliffenen Muscheln oder Gehäusen von Schnecken als Geld dienten. Dazu zählt der →Wampum der nordamerikanischen Indianer. Die →Kauri-Schalen der Porzellanschnecke *Cypraea moneta* waren das Warengeld mit der weitesten Verbreitung in Afrika, Asien und im Gebiet des Indischen Ozeans (→Muschelgeld). Drittens Kleidergeld, bspw. Pelze im alten Russland, Felle in Nordamerika oder Baumwollstoffe in Afrika. Viertens Nutzgeld, bei dem Nahrungsmittel und Genussmittel als Geld dienten. Dazu zählten bspw. getrocknete Fische in Island, Tee-Ziegel in Zentralasien, Salz im Ostseeraum und in der Sahara, Pfeffer in Äthiopien, Kakaobohnen in Mexiko oder Reis in Korea. Auch das Kleinvieh, lat. pecus, der alten Römer zählt dazu, von dem der lateinische Name für Geld, pecunia, stammt. Fünftens Metallgeld, bei dem geformte oder ungeformte Metallstücke als Geld dienten, bspw. das Eisengeld in Sparta oder die Kupferplatten der nordwestamerikanischen Indianer. Das Metallgeld bildet den Übergang zum frühen Münzgeld. Diese Formen des Naturalgeldes hatten bestimmte Eigenschaften wie Transportierbarkeit, Haltbarkeit, Wertbeständigkeit und Homogenität, die nötig sind, damit ein Gegenstand als Geld verwendet werden kann. Erst mit der historischen Zeit, die in Europa vor etwa 2.800 Jahren begann, setzten sich Münzen aus den Edelmetallen Silber und Gold durch.

Literatur:

René Sedillot, *Muscheln, Münzen und Papier. Die Geschichte des Geldes* (Histoire morale et immorale de la monnaie, Paris 1989), Frankfurt/New York 1992.

Markus A. Denzel und Oskar Schwarzer, Artikel *Naturalgeld*, in: Michael North (Hrsg.), *Von Aktie bis Zoll. Ein historisches Lexikon des Geldes*, München 1995.

Engl. primitive money.

Naturalie (lat. naturalia, →Natur) [17. Jh. landwirtschaftliches Produkt], ~, ~n (meist), f:

Was als Sache gegeben wird, und nicht in Form von Geld, wie bspw. Nahrungsmittel, Bekleidung oder Arzneien.

Engl. allowance in kind, payment in kind.

Naturalisierung, ~, ~en, f: Anderes Wort für Einbürgerung. Vb. Ausländer *naturalisieren*. Engl. naturalization.

Naturalismus m:

Kunst: Stil in der Literatur, der das Alltägliche in den Vordergrund stellte und versuchte, die Wirklichkeit abzubilden. Zu einer europäischen Bewegung wurde er in den Jahren 1880-1900. Die damals viel diskutierte *soziale Frage*, mit der die Lebensbedingungen des Proletariats gemeint waren, wurde im Naturalismus verarbeitet. Dadurch erhält der Leser einen tiefen Einblick in die Lebensverhältnisse der damaligen Zeit. Ein Vertreter des Naturalismus in Frankreich war Emile Zola, in Deutschland Gerhart Hauptmann.

Engl. naturalism.

Naturallohn (→Lohn), ~(e)s, Naturallöhne, m:

Lohn, der nicht als Geldlohn, sondern in Form von Waren und Dienstleistungen gezahlt wird. Naturallohn kann bspw. in Nahrungsmitteln, Berufskleidung, Kost und Wohnung, Landnutzung oder in Heizung bestehen. Für gewerbliche Arbeitnehmer ist in Deutschland aufgrund des →Truckverbots Geldlohn üblich (§ 115 GewO). Syn. Sachlohn, Deputat.

Engl. wage in kind.

Naturaltausch, ~(e)s, ~e, m:

Tausch eines Gutes gegen ein anderes Gut ohne Vermittlung von Geld. Austauschform einer Naturalwirtschaft im Ggs. zu einer Geldwirtschaft. In entwickelten Volkswirtschaften kommen Naturaltausche nur sehr selten vor. Syn. Realtausch. →Barter-System.

Engl. barter, barter economy.

Naturalwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsform, in der überwiegend für den eigenen Bedarf produziert wird und nur ausnahmsweise ein Tausch von Gütern gegen Güter stattfindet. Syn. autarke Wirtschaft.

Engl. self-sufficient economy.

Natura non facit saltum (lat.):

Die Natur macht keine Sprünge. Motto des Werkes von Alfred Marshall, *Principles of Economics*, London 1890. Danach vollzieht sich eine wirtschaftliche Entwicklung schrittweise und kontinuierlich.

Nature /'nej-tscha/ (engl. Natur) f:

Führendes englischsprachiges Wissenschaftsmagazin für Naturwissenschaften. Die Zeitschrift erscheint wöchentlich. Sie wird von der *Nature Publishing Group* in London/England herausgegeben. Die erste Ausgabe erschien 1869.

Naturheilkunde, ~, nur Sg., f:

Medizin: Lehre von der Behandlung von Krankheiten, bei der aus der Natur entnommene Heilmittel eingesetzt werden. In der Naturheilkunde werden Heilkräuter und physikalische Reize wie Licht, Luft, Wasser, Wärme und Kälte eingesetzt.

Naturheil-methode, ~mittel, ~verfahren. Naturheilkundige.

Literatur: Pschyrembel, *Wörterbuch Naturheilkunde und alternative Heilverfahren*, Berlin/New York 1996.

Engl. natural healing, naturopathy.

Naturkatastrophe (→Katastrophe), ~, ~n, f:

Erscheinung in der Natur, durch die viele Menschen gefährdet werden oder ums Leben kommen. Zu den Naturkatastrophen zählen vor allem tropische Wirbelstürme (Hurrikans in der Karibik, Taifune im Pazifik, Zyklone im Indischen Ozean), Erdbeben, Überschwemmungen, Flutwellen (Tsunamis), Vulkanausbrüche, Dürreperioden, Hitzewellen, Waldbrände und Missernten. Durch Naturkatastrophen können hohe Versicherungsschäden entstehen.

Engl. natural catastrophe, natural disaster.

Naturkost (→Kost) f:

Biologisch angebaute und hergestellte Lebensmittel.

Naturkost-bewegung, ~laden → Reformhaus.
Engl. health food.

Naturrechtslehre, ~, ~n, f:

Philosophie: Lehre, die die Existenz eines von Ort und Zeit unabhängigen natürlichen Rechts (lat. *ius naturale*) der Menschen behauptet. Den Ggs. zum Naturrecht bildet das staatlich gesetzte und geschichtlich veränderliche Gesetzesrecht oder positive Recht. In der Zeit der Aufklärung versuchten zahlreiche Autoren, bestimmte Rechte wie das Recht auf Freiheit und das Recht auf Eigentum als Naturrechte zu begründen. Der Staat wurde naturrechtlich aus einem Gesellschaftsvertrag abgeleitet (Jean-Jacques Rousseau, *Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts*, Amsterdam 1762). Die Aufklärer wandten sich gegen den absolutistischen Staat, der die Rechte der Individuen einschränkte, und rechtfertigten den Widerstand gegen Tyrannen. John → Locke rechtfertigte das Recht auf Privateigentum aus dem Recht der Menschen an den Produkten ihrer eigenen Arbeit.
→ Menschenrecht.

Engl. theory of natural rights.

Naturschutz, ~es, nur Sg., m:

Erhalten von Naturlandschaften und von Tieren und Pflanzen.

Naturschutz-bewegung, ~gebiet, ~gesetz. Naturschützer.

Engl. nature conservation.

Naturstrom AG f:

Stromanbieter, der 1998 gegründet wurde und ausschließlich Strom aus regenerativen Energiequellen liefert. Er ist unabhängig von großen Energiekonzernen und steht bundesweit zur Verfügung. Daher wurde er von Umweltschutzorganisationen empfohlen.

Naturwissenschaft, ~, ~en, f:

Wissenschaft, die Prozesse in der Natur, die auch ohne menschliches Einwirken ablaufen, untersucht. Zu den Naturwissenschaften zählen Physik, Chemie, Biologie, Mathematik, Technikwissenschaften, Medizin, Astronomie u.a. Die Naturwissenschaften werden unterschieden einerseits von den → Gesellschaftswissenschaften, die Prozesse in der menschlichen Gesellschaft untersuchen, und andererseits von den Geisteswissenschaften (Philosophie, Religionswissenschaften, Sprachwissenschaften), die Produkte des menschlichen Geistes untersuchen. Die Entwicklung der Naturwissenschaften ist für den technischen Fortschritt von Bedeutung. *Naturwissenschaftler. Adj. naturwissenschaftlich.*

Engl. science, natural science.

Nauru (Republik Nauru, nauruisch: Naoero, englisch: Republic of Nauru) n:

Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Yaren. Einwohner: 14.000 (2005). Fläche: 21 km². Amtssprachen: Nauruisch, Englisch.

Währung: 1 Australischer Dollar (\$) = 100 Cents.

BIP 2003: 42 Mio. Euro.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel. Export: Phosphate (bald erschöpft).

Geschichte: Nauru war seit 1947 ein UNO-Treuhandgebiet. Am 31.1.1968 wurde es unabhängig.

Nauruer, Nauruerin. Adj. nauruisch.

Engl. Nauru.

Nautik (gr.), ~, nur Sg., f: Schiffahrtskunde. *Nautiker* Schiffsführer. Adj. *nautisch*. Engl. nautical science.

Navette /na-'wet/ (frz. navette Schiffchen, von lat. navis Schiff), ~, ~n, f:

Edelsteinkunde: Spitzelliptische Schliffform bei Edelsteinen. Auch ein Edelstein in dieser Schliffform.

Engl. navette.

navigare necesse est (lat.): Wahlspruch *Seefahrt tut not.* → Seefahrt ist Not. Engl. seafaring is necessary.

Navigation (lat. navigatio Steuermannskunst), ~, ~en, f:

Schiffahrt: Einhalten des Kurses bei Fahrten mit dem Schiff, Flugzeug, Raumfahrzeug oder Auto.

Navigationssystem → GPS. Vb. *navigieren* den Kurs halten.

Engl. navigation.

Navigationsakte (lat. navigatio Schiffahrt, von lat. navis Schiff), ~, nur Sg., f:

Vom englischen Parlament am 9.10.1651 erlassenes Schiffahrts- und Seehandelsgesetz, wodurch die britische Schiffahrt gefördert werden sollte. Danach durften alle aus Asien, Afrika und Amerika stammenden Waren nur durch britische Schiffe in Großbritannien und Irland und den britischen Kolonien eingeführt werden. Die Einfuhr

aus Europa durfte nur auf englischen Schiffen oder auf Schiffen des Ursprungslandes erfolgen. Das Gesetz entsprach dem merkantilistischen Geist der Zeit. Das von dem englischen Staatsmann Oliver Cromwell (1599-1658) durchgesetzte Gesetz richtete sich besonders gegen das Übergewicht des starken holländischen Seehandels. 1652-54 führte Cromwell einen siegreichen Seekrieg gegen Holland. Die Navigationsakte wurde erst mit der Durchsetzung des Freihandels durch Gesetz vom 26.6.1849 aufgehoben.
Engl. Navigation Act.

Naxaliten Pl.:

Politik: Maoistische Bewegung in Ost-Indien, besonders in West-Bengalen seit den 1970er Jahren, die unter den Bauern Anhänger hat.
Engl. the Naxalites Pl.

Naypyidaw n:

Hauptstadt von Myanmar seit 2005. Die Stadt liegt etwa 300 Kilometer nördlich von Rangun, das vorher die Hauptstadt war.
Engl. Naypyidaw.

Nazi, ~s, ~s, m:

Politik: Abk. für Nationalsozialist, Mitglied der NSDAP. Die Nationalsozialisten nannten sich selbst Nazis. In der Bundesrepublik Deutschland wurden mit Nazis oder Neonazis allgemein Rechtsradikale oder Ausländerfeinde bezeichnet.
Nazi-bonze, ~diktatur, ~führer, ~herrschaft, ~ideologie, ~partei, ~regime, ~reich, ~terror, ~verbrechen, ~zeit.
Engl. National Socialist.

NB oder **N. B.:** Abk. für lat. *nota bene!*, bemerke, nicht zu vergessen. Engl. nota bene.

NC m: Abk. für →Numerus clausus. Engl. restricted admission to university.

NC oder **N.C.:** Abk. für den US-Bundesstaat →North Carolina. Hauptstadt ist Raleigh.

n. Chr.: Abk. für *nach Christi Geburt*. Engl. after Christ, A.D.

ND n:

Abk. für die sozialistische Tageszeitung *Neues Deutschland*. Sie wurde 1946 in Berlin gegründet. Von 1950 bis 1989 war sie das Zentralorgan des ZK der SED.

ND oder **N.D.:** Abk. für den US-Bundesstaat →North Dakota. Hauptstadt ist Bismarck.

N'Djamena n:

Hauptstadt der Republik Tschad. N'Djamena hatte im Jahr 2005 531.000 Einwohner. Die Stadt hieß bis 1973 Fort-Lamy.
Engl. N'Djamena.

NDR m: Abk. für den Norddeutschen Rundfunk.

'Ndrangheta f:

Name der Verbrecherorganisation (Mafia) in der Region Kalabrien/Süd-Italien, die auch vor Morden nicht zurückschreckt. Sie ist auch international tätig.
Engl. 'Ndrangheta.

NE oder **Neb.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Nebraska.

NE f: Abk. für Neuerscheinung. Engl. new edition.

Neandertaler oder Neanderthaler, ~s, ~, m:

Anthropologie: Frühere Menschenart, die zwischen 130.000 Jahren und 30.000 Jahren vor unserer Zeit in Europa lebte. Aus unbekanntem Gründen sind die Neandertaler vor 30.000 Jahren ausgestorben. Die Neandertaler lebten in der altsteinzeitlichen Wirtschaftsform der →Jäger und Sammler. Erste Fossilien des Neandertalers wurden im Jahr 1856 im Neandertal nahe Düsseldorf entdeckt.
Engl. Neandertal Man.

Neapel (ital. Napoli) n:

Stadt in Süd-Italien, Hauptstadt der Region Kampanien. Neapel hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner. Die Universität von Neapel wurde im Jahr 1224 von Kaiser Friedrich II. gegründet. Die kriminelle Organisation in Neapel heißt Camorra.

Neapolitaner, Neapolitanerin. Adj. *neapolitanisch.* Antonio →Genovesi, →Lazzarone.
Engl. Naples.

Near Money /'niir-ma-ni/ (engl.) n: Englische Bezeichnung für →Quasigeld.

Neb.: Abk. für den US-Bundesstaat Nebraska. Hauptstadt ist Lincoln, größte Stadt ist Omaha.

Nebbiolo oder Nebiolo (ital. nebbione Nebel) m:

Warenkunde: Italienische Rotweinsorte, die im Piemont und in der Lombardei angebaut wird. Aus ihr werden Spitzenweine wie der Barolo und der Barbaresco gewonnen.

Nebelkerzen werfen: Redewendung, die *etwas verschleiern* bedeutet. Engl. to cover up.

Neben~ (ahd. neben) [11. Jh.]:

In Zusammensetzungen: Zusätzlich zu etwas wichtigerem. Ggs. Haupt~.

Neben-abrede zu einem Vertrag, *~absprache*, *~amt*, *~arbeit*, *~bedingung*, *~beruf*, *~beschäftigung*, *~bestimmung*, *~betrieb*, *~bezüge* Pl., *~buch*, *~buhler* Rivale, *~effekt*, *~eingang*, *~einkommen*, *~einkünfte* Pl., *~einnahmen* Pl., *~erwerb*, *~folgen* Pl., *~gebäude*, *~gedanke*, *~geschäft*, *~haushalt*, *~job*, *~kläger*, *~klage*, *~klausel*, *~kosten* Pl., *~leistung*, *~produkt*, *~sache* Ggs. Hauptsache, *~saison*, *~satz*, *~straße*, *~tätigkeit*, *~verdienst*, *~vereinbarung*, *~wert*, *~widerspruch*, *~wirkung*, *~wohnsitz*.

Engl. additional, secondary.

Nebenberuf, ~es, ~e, m:

Regelmäßige berufliche Tätigkeit mit Einkommenszielung, die neben einem Hauptberuf ausgeübt wird. Sie kann vorkommen, wenn die Einnahmen aus dem Hauptberuf nicht zur Lebensführung ausreichen. Die Ausübung eines Nebenberufs war vor allem auf dem Land üblich, wenn die Einnahmen aus der Landwirtschaft nicht ausreichten. Syn. Nebenerwerb. Adj. *nebenberuflich*.

Engl. secondary occupation, secondary employment, second job, sideline job.

Nebenbetrieb, ~(e)s, ~e, m:

Betrieb eines Unternehmens, in dem Hilfsstoffe für den Hauptbetrieb erzeugt werden oder in dem Abfallstoffe und Nebenprodukte des Hauptbetriebs weiterverarbeitet werden.

Engl. subsidiary.

Nebenbuch, ~es, Nebenbücher, n:

Buchführung: Nebenbücher oder Hilfsbücher enthalten Aufzeichnungen in Buchform oder Karteiform außerhalb der doppelten Buchführung. Sie werden bspw. für die Erfassung der Rohstoffbestände oder der Warenbestände eingerichtet. →Hauptbuch.

Engl. subsidiary book.

Nebenerwerb, ~(e)s, ~e, m:

Tätigkeit, die neben einem Hauptberuf ausgeübt wird. Der Nebenerwerb wurde oft in der Landwirtschaft notwendig, wenn der Hof nur wenig Grund und Boden hatte. *Nebenerwerbsbetrieb* in der Landwirtschaft, bei dem das landwirtschaftliche Einkommen weniger als 50 % des Gesamteinkommens beträgt. Ggs. Vollerwerb. *Bäcker handelten im Nebenerwerb oft mit Kolonialwaren.*

Engl. secondary employment.

Nebenerwerbs-Landwirt m: Wer neben einem Hauptberuf Landwirtschaft betreibt. Engl. part-time farmer.

Nebenhaushalt, ~(e)s, ~e, m:

Finanzwissenschaft: Zusätzlich zum regulären Staatshaushalt eingerichteter staatlicher Haushalt für besondere Aufgabenfelder. In Deutschland zählten dazu der Fonds *Deutsche Einheit*, der Kreditabwicklungsfonds, der Lastenausgleichsfonds und das ERP-Sondervermögen.

Engl. secondary budget.

Nebenius, Karl Friedrich (Rhodt bei Landau 29.9.1784 – Karlsruhe 8.6.1857):

Badischer Staatsmann und Ökonom. Er befürwortete den Anschluss Badens an den deutschen Zollverband. Er gilt als Förderer der polytechnischen Schule in Karlsruhe, die 1825 gegründet wurde. Zu seinen volkswirtschaftlichen Schriften zählen:

Betrachtungen über den nationalökonomischen Zustand Großbritanniens, Karlsruhe 1818.

Der öffentliche Kredit, Karlsruhe 1820.

Über technische Lehranstalten, Karlsruhe 1833.

Der Deutsche Zollverein, sein System und seine Zukunft, Karlsruhe 1835.

Über die Herabsetzung der Zinsen der öffentlichen Schulden, Stuttgart 1837.

Über die Zölle des Zollvereins zum Schutze der einheimischen Eisenproduktion, Karlsruhe 1842.

Nebenkosten (→Kosten) Pl.:

Kosten zusätzlich zum hauptsächlichen Kostenfaktor, etwa beim Lohn (→*Lohnnebenkosten*) oder bei der Miete (→*Mietnebenkosten*). Nebenkosten bei einem Grundstückskauf sind die Grunderwerbsteuer, Notarkosten und Maklercourtage, die zusätzlich zum Kaufpreis anfallen.

Engl. additional expenses Pl., ancillary expenses Pl., incidentals Pl., extras Pl.

Nebenleistung, ~, ~en, f:

Tarifrecht: Zusätzlich zum normalen Lohn gezahlte Leistung des Arbeitgebers wie Urlaubsgeld oder Weihnachtsgeld. Syn. zusätzliche Leistung, Sondervergütung, Zulage, Vergünstigung.

Engl. fringe benefit.

Nebenprodukt, ~(e)s, ~e, n: Produkt, das bei der Erzeugung eines Hauptprodukts anfällt. Engl. by-product.

Nebentätigkeit, ~, ~en, f:

Neben einem Hauptberuf ausgeübte berufliche Tätigkeit eines abhängig Beschäftigten. Nebenbeschäftigungen von Arbeitnehmern sind grundsätzlich zulässig. In Arbeitsverträgen kann vereinbart sein, dass Nebentätigkeiten vom Arbeitgeber genehmigt werden müssen. Nebenbeschäftigungen können auch aufgrund von Arbeitsverträgen, Tarifverträgen oder Betriebsvereinbarungen verboten sein. Im öffentlichen Dienst benötigt ein Arbeitnehmer zur Ausübung einer Nebenbeschäftigung eine besondere Einwilligung seines Arbeitgebers.

Engl. secondary job.

Nebenwert, ~(e)s, ~e, m:

Börse: Aktie einer kleineren oder mittelgroßen Aktiengesellschaft, die an der Börse nur einen geringen Umsatz hat. Ggs. Standardwert.

Engl. second-line share.

Nebenwirkung, ~, ~en, f:

Wirkung einer Maßnahme, die neben der vor allem beabsichtigten Wirkung eintritt. In der Wirtschaftspolitik treten häufig Nebenwirkungen bei der Zielverfolgung auf. Besonders bei Arzneimitteln wird von Nebenwirkung gesprochen.

Engl. side effect.

Nebraska (Abk. Nebr.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Lincoln. Nebraska hatte im Jahr 2006 1,77 Mio. Einwohner. Spitzname: Corn Husker State.

nec aut idem (lat.): →aut idem.

Neckar m:

Großer Fluss in Deutschland mit einer Länge von 367 km. Der Neckar fließt bei Mannheim in den Rhein.

Engl. Neckar.

Neckarwestheim n:

Gemeinde im Landkreis Heilbronn, Bundesland Baden-Württemberg mit 3.000 Einwohnern im Jahr 2005. Dort befindet sich ein Atomkraftwerk.

Necker, Jacques (Genf/Schweiz 30.9.1732 – Coppet/Kanton Waadt/Schweiz 9.4.1804):

Schweizer Bankier und französischer Staatsmann. 1777-1781 war er französischer Finanzminister als Nachfolger von Turgot. 1788-1790 war er erneut französischer Finanzminister. 1789 schlug er dem König vor, die Generalstände (États généraux) einzuberufen, die seit 1614 nicht mehr versammelt worden waren. Sie sollten die zerrütteten Staatsfinanzen wieder in Ordnung bringen. Die Einberufung der Generalstände führte schließlich zur Revolution. Mit dem Sturm auf die Bastille vom 14. Juli 1789 begann die →Französische Revolution.

Neckermann, Josef (Carl Peter) (Würzburg 5.6.1912 – Dreieich/Landkreis Offenbach 13.1.1992):

Deutscher Unternehmer, bekannt als Versandhauskönig der Wirtschaftswunderjahre. Er gründete 1948 die Neckermann Versand KG in Frankfurt am Main, die sich zu einem großen Versandhandelsunternehmen entwickelte. Ein Werbeslogan war: *Neckermann macht's möglich*. Josef Neckermann wurde auch als Dressurreiter bekannt. Bei der Olympiade in Tokio 1964 gewann er die Goldmedaille. Sein Unternehmen gehörte seit 1999 zur Karstadt Quelle AG. Im Jahr 2010 wurde das Versandhaus Neckermann von dem US-amerikanischen Investmentunternehmen Sun Capital Partners übernommen. Im Jahr 2012 kündigte das Unternehmen an, sich auf den Online-Handel zu beschränken.

need /niid/ (engl.): Englisches Wort für →Bedürfnis (Psychologie).

Neffe (ahd. nevo) [9. Jh.], ~n, ~n, m:

Verwandtschaftsbezeichnung: Der Sohn eines Bruders, einer Schwester, eines Schwagers oder einer Schwägerin. Syn. Geschwisterkind. Die weibliche Form ist Nichte. →Nepotismus.
Engl. nephew.

negativ (lat. negare verneinen, negieren) [16. Jh.] Adj.:

ungünstig, verneinend, erfolglos, ergebnislos, defizitär. Eine Deckungslücke im Staatshaushalt wird auch als →Defizit bezeichnet. In der Mathematik werden als *negative Zahlen* die Zahlen kleiner als 0 bezeichnet (Zeichen -). Ggs. positiv.

Negativ-beispiel, ~image, ~liste, ~trend. Negatives Denken. →Minus, →Pessimismus.

Engl. negative.

negative Einkommensteuer f:

Konzept, bei dem Einkommensteuer und Sozialtransfers durch einen einheitlichen Tarif miteinander verbunden sind. Beim Unterschreiten einer bestimmten Einkommensgrenze tritt an die Stelle der Steuerzahlungspflicht der Anspruch auf staatliche Transferzahlungen. Das Konzept wurde im anglo-amerikanischen Bereich entwickelt, bisher aber nicht verwirklicht.

Engl. negative income tax.

negative externe Effekt m:

Ökologie: Effekt, der besonders bei Tätigkeiten entsteht, die mit Umweltverschmutzung verbunden sind. Er entsteht bspw. bei der Verbrennung von Kraftstoffen durch den Autoverkehr, da die Allgemeinheit durch Schadstoffe belastet wird, ohne dass die negativen Auswirkungen im Preis des Kraftstoffs berücksichtigt würden. Negative externe Effekte verursachen soziale Kosten, die von der Allgemeinheit getragen werden müssen. →externe Effekt.

Engl. negative externality.

negative Koalitionsfreiheit f:

Grundsatz, der sich aus dem Artikel 9, Absatz 3 des deutschen Grundgesetzes ergibt. Danach darf kein Arbeitnehmer gezwungen werden, sich in einer Gewerkschaft zu organisieren. Ebenso darf kein Arbeitgeber gezwungen werden, sich einem Arbeitgeberverband anzuschließen. Syn. Fernbleiberecht. →Koalitionsfreiheit.
Engl. closed-shop ban.

Neger (lat. niger schwarz), ~s, ~, m:

Frühere Bezeichnung für die schwarze Bevölkerung in den USA. Noch in den 1960er Jahren wurde von Negern gesprochen. Heute hat sich die Bezeichnung Afro-Amerikaner durchgesetzt. Syn. Schwarzer, Farbiger.

Negersklave.

Engl. Negro.

Negocio (span., von lat. negotium Geschäft) m: Spanisches Wort für Unternehmen, Betrieb. Engl. company.

negoziabel /nee-goo-tssii-'aa-bel/ (engl., von lat. negotium Geschäft, Tätigkeit, von lat. nec nicht, lat. otium Muße) Adj.:

handelbar, verkäuflich, besonders von Wertpapieren (veraltet). *Negoziation* Verkauf (veraltet). *Negoziant* Kaufmann (veraltet). Vb. *negoziieren* Geschäfte machen (veraltet).

Engl. negotiable.

Négritude /nee-gri-'tüüd/ (frz. *négritude*, von lat. niger schwarz) f:

Kulturelle Strömung, die in den 1930er Jahren unter afrikanischen Intellektuellen in Paris entstand. Die Vertreter strebten eine Rückbesinnung auf afrikanische kulturelle Traditionen an. Hauptverteter waren Aimé Césaire (1913-2008) und Léopold Sédar Senghor (1906-2001).

Engl. negritude.

Nehmer, ~s, ~, m: Frühere Bezeichnung für Käufer, Abnehmer. Engl. buyer.

Neid (ahd. nid Hass, Groll) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Psychologie: Charakterzug und Gefühl ähnlich der Missgunst. Man ärgert sich, dass eine andere Person etwas hat, das man auch gern hätte, bspw. Reichtum oder Erfolg. Man fühlt sich benachteiligt. Neid ist eine der sieben katholischen Hauptsünden.

Neid-argument, ~*debatte*, ~*diskussion*, ~*faktor*, ~*freiheit*, ~*gefühl*, ~*hammel* neidischer Mensch, ~*kampagne*, ~*losigkeit*, ~*objekt*. *Neider*, *Neiderin*.

Brot-neid, *Futter~*, →*Sozial~*.

Adj. *neidisch*, *neiderfüllt*, *neiderregend*, *neidlos*, *neidvoll*. Vb. jmdm. etw. *neiden* nicht gönnen (gehobener Stil), jmdn. *beneiden*. Sprichwort *Neid schafft Leid*. Redewendung *Neid der Besitzlosen*. *Vor Neid erblassen*.

→demonstrativer Konsum, →Luxus.

Engl. envy, jealousy.

Neigung (ahd. nigan neigen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Interesse einer Person für eine bestimmte Ausbildung oder Tätigkeit. Syn. Hang, Leidenschaft. Vb. zu etw. *neigen*.

2 Tendenz. *Investitions-neigung*, *Konsum~*, *Spar~*.

Engl. 1. inclination, liking, preference. 2. propensity, tendency.

Nein (ahd. nein) [9. Jh.], ~s, ~s, n:

Ablehnung. Ggs. Ja. *Neinstimme*. Vb. etw. *verneinen*. *Die Schwierigkeit, Nein zu sagen*.

Engl. no, refusal, negative vote.

Nelken oder Gewürznelken Pl.:

Warenkunde: Getrocknete Blütenknospen des Gewürznelkenbaums *Eugenia caryophyllata* aus der Familie der Myrtengewächse (Myrtaceae) kommen heute überwiegend von der Insel Sansibar. Die ursprüngliche Heimat sind die Molukken. Mit Gewürznelken werden vor allem Fleisch, Rotkohl, Glühwein und Apfelkompott gewürzt.

Engl. cloves Pl.

Nelkenrevolution f:

Geschichte: Revolution in Portugal vom 25.4.1974 durch die sozialistische *Bewegung der Streitkräfte* (MFA), in der die Diktatur gestürzt wurde. Symbol der Revolution war die rote Nelke. Die portugiesischen Kolonien erhielten in der Folge ihre Unabhängigkeit.

Engl. The Carnation Revolution.

Nell-Breuning, Oswald von (Trier 8.3.1890 – Frankfurt am Main 21.8.1991):

Berühmter katholischer Theologe und Sozialwissenschaftler. Seit 1911 war er Mitglied des Ordens der Gesellschaft Jesu (Jesuiten), seit 1921 Priester. Seit 1928 war er Professor für christliche Gesellschaftslehre an der katholischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main. Er war ein einflussreicher Vertreter der →katholischen Soziallehre in Deutschland, der auch von der Gewerkschaftsbewegung anerkannt wurde. Als Grundlage einer sozialen Gesellschaft bezeichnete er die Solidarität. Werke u.a.:

Die soziale Enzyklika, Köln 1932.

Mitbestimmung, Landshut 1950.

Wirtschaft und Gesellschaft heute, 3 Bände, Freiburg 1956-60.

Kapitalismus und gerechter Lohn, Freiburg im Breisgau 1960.

Die Stellung der Arbeit unter den Werten des Lebens, in: Unser Verhältnis zur Arbeit, Stuttgart 1960.

Arbeit vor Kapital, Wien/München 1983.

Unsere Verantwortung für eine solidarische Gesellschaft, Freiburg im Breisgau 1987.

Mitherausgeber und Hauptverfasser von *Wörterbuch der Politik*, I-V, Freiburg 1947-51.

NEMAX m:

Abk. für Neuer-Markt-Aktienindex, der seit 1997 existierte. Die Notierung wurde 2004 eingestellt. →Neuer Markt.

Nemesis (griechische Göttin der ausgleichenden Gerechtigkeit) f:

Ausgleichende Gerechtigkeit (Bildungssprache).

Engl. nemesis, retributive justice.

NE-Metall (→Metall) n:

Abk. für Nichteisenmetall, besonders Kupfer. *NE-Metallindustrie*.
Engl. nonferrous metal.

Nemours: →Dupont de Nemours.

nemus (lat.) n:

Lateinisches Wort für Wald. Als *Nemus-Literatur* werden die mittelalterlichen Bücher bezeichnet, die sich mit dem Wald beschäftigen.

Nenner (Übersetzung von mittellat. denominator) [15. Jh.], ~s, ~, m:

Mathematik: Zahl unter dem Bruchstrich. Ggs. Zähler. Redewendung *etwas auf einen gemeinsamen Nenner bringen*, so dass es addiert werden kann.

Engl. denominator.

Nennung, ~, ~en, f: Das Angeben eines Namens. Vb. *nennen*. Engl. mention, naming.

Nennwert (ahd. nennen, →Wert), ~(e)s, ~e, m:

Wertangabe auf Münzen, Geldscheinen oder Wertpapieren. Bei Münzen ist es der Wert, der einer Münze aufgeprägt ist. Er ist vom Metallwert der Münze verschieden. Der Nennwert wurde früher auch *valor impositus*, der Metallwert *valor intrinsecus* genannt. Früher wurde der Metallwert einer Münze durch den →Münzfuß festgelegt. Bei Aktien wird der Nennwert auf dem Wertpapier aufgedruckt. Bei Schuldverschreibungen ist der Nennwert der Betrag, der vom Schuldner verzinst und zurückgezahlt werden muss. Syn. →Nominalwert. Ggs. Kurswert. *Nennwertaktie*.

Engl. nominal value, face value, par value, denomination.

Nennwertaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Aktie mit aufgedrucktem Wertbetrag, bspw. 5, 50 oder 100 Währungseinheiten. Der Nennwert (oder Nennbetrag) gibt den betragsmäßigen Anteil am Grundkapital der Aktiengesellschaft an. Der Nennwert ist immer vom Preis der Aktie an der Börse, ihrem Kurs, verschieden. Syn. Nennbetragsaktie. Ggs. nennwertlose Aktie, Stückaktie.

Engl. par value share.

nennwertlose Aktie (→Aktie) f:

Aktie ohne aufgedruckten Wertbetrag. Sie lauten auf den Bruchteil des Vermögens einer Aktiengesellschaft. Nennwertlose Aktien sind in Deutschland seit 1998 zugelassen. Syn. Stückaktie, Anteilsaktie, Quotenaktie. Ggs. Nennwertaktie.

Engl. no-par-value share.

Neodym (gr. νεος neu, jung, und gr. διδυμος der Doppelte, Zwilling.), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Nd. Silberglänzendes Metall, das in Leichtmetalllegierungen und in Porzellanfarben verwendet wird.

Engl. neodymium.

Neoklassik /'nee-oo-klass-ssik/ (gr. νεος neu, →Klassik), ~, nur Sg., f:

Ökonomische Ideengeschichte: Liberale ökonomische Theorie, die in den 1870er Jahren entstand. Sie beruht auf den Ideen der Klassik von einer marktwirtschaftlichen Ordnung, lehnte aber deren Arbeitswertlehre ab und entwickelte stattdessen eine subjektive Wertlehre (→Nutzentheorie), wonach der Wert der Güter von subjektiven Nutzeneinschätzungen der Marktteilnehmer abhängt. Die subjektive Wertlehre wurde unabhängig voneinander von dem Österreicher Carl →Menger (1840-1921), dem Schweizer Léon →Walras (1834-1910) und dem Briten William Stanley →Jevons (1835-1882) entwickelt. Mit der Neoklassik hat sich die große Bedeutung mathematischer Modelle in der ökonomischen Wissenschaft durchgesetzt. Nach Ansicht der Neoklassiker stellt sich bei vollständigem Wettbewerb auf allen Märkten ein Gleichgewicht ein, bei dem Angebot und Nachfrage ausgeglichen sind. Daher hielten sie unter diesen Bedingungen eine dauerhafte Arbeitslosigkeit für unmöglich. Dem widersprach John Maynard →Keynes in den 1930er Jahren, der zeigen wollte, dass ein Gleichgewicht der Gütermärkte bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit möglich ist. Die neoklassische Schule ist heute noch die Hauptströmung in der ökonomischen Wissenschaft, wenn auch teilweise unter anderen Namen wie →Monetarismus. Adj. *neoklassisch*.

Engl. neoclassics, neoclassical economics, neoclassical theory, Neo-classical School.

Neokolonialismus (gr. νεος neu, →Kolonialismus), ~, nur Sg., m:

Fortsetzung der kolonialen wirtschaftlichen Abhängigkeiten besonders afrikanischer Staaten, nachdem sie ihre politische Unabhängigkeit erlangt hatten. Der Neokolonialismus äußert sich in der Verschuldung dieser Staaten

und in ihrer Abhängigkeit vom Weltmarkt für einige wenige Rohstoffe und landwirtschaftliche Produkte. Adj. *neokolonialistisch*.
Engl. neocolonialism.

Neoliberalismus (gr. νεος neu, → Liberalismus), ~, nur Sg., m:

Ende der 1930er Jahre entstandene politische Richtung, die den Liberalismus erneuern wollte. Der hergebrachte Laissez-faire-Liberalismus wurde als gescheitert betrachtet, besonders angesichts der Weltwirtschaftskrise und der Diktaturen in Europa. Der Begriff Neoliberalismus soll 1938 von Alexander Rüstow geprägt worden sein. Die Neuliberalen, zu denen die Anhänger der Freiburger Schule gehörten, vertraten nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs das Konzept der sozialen Marktwirtschaft.

Der Begriff des Neoliberalismus wurde in den 1980er Jahren wieder aktuell, als sich radikalliberale Kräfte als Neoliberaler bezeichneten. Das neue neoliberale Denken gewann besonders in den USA seit den 1980er Jahren Anhänger. Staatseingriffe in den Markt wurden abgelehnt. Die Privatisierung von Staatsbetrieben wurde befürwortet. Es wurde ein Minimalstaat gefordert. Von den Gegnern der neuen Neoliberalen wurde das Wort Neoliberalismus als Schimpfwort für eine unsoziale Politik verwendet.

Neoliberale. Adj. *neoliberal*.

Engl. neoliberalism.

Neolithikum (gr. νεος neu und gr. λίθος Stein), ~s, nur Sg., n:

→ Neusteinzeit. Adj. *neolithisch*. Engl. Neolithic period, New Stone Age.

Neolithische Revolution /nee-oo-'lii-ti-sche/ (gr. neusteinzeitlich, nach der Art der Steinbearbeitung für Werkzeuge, die Steinwerkzeuge waren fein poliert) f:

Wirtschaftsgeschichte: Revolutionierung der menschlichen Wirtschaftsform mit Beginn der Neusteinzeit (Neolithikum), indem pflanzliche und tierische Nahrungsmittel durch Ackerbau und Viehzucht produziert wurden. Vorher, in der Altsteinzeit (Paläolithikum), hatten die Menschen als → Jäger und Sammler gelebt, also Nahrungsmittel lediglich aus der Natur entnommen, und waren den wilden Tierherden hinterher gezogen. Mit dem landwirtschaftlichen Anbau von Nahrungsmitteln (→ Getreide, Hülsenfrüchte) und der Domestizierung von Tieren (Ziegen, Schafe) wurden die Menschen sesshaft und bildeten zunächst Dörfer, später Städte und Staaten. Die aneignende Wirtschaftsweise wurde von der produzierenden Wirtschaftsweise abgelöst. Die neolithische Wirtschaftsform entstand zuerst vor 10.000 Jahren in Kleinasien, dem heutigen Anatolien. Der Begriff *Neolithische Revolution* wurde von dem australischen Archäologen Vere Gordon Childe (1882-1957) mit dem Buch *Man Makes Himself* von 1936 eingeführt.

Engl. The Neolithic Revolution.

Neon (gr. νεον das Neue), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Ne. Seltenes Edelgas, das in Neon-Röhren verwendet wird. *Neonbeleuchtung*.
Engl. neon.

NEP (russ. Abk. für Nowaja Ekonomitscheskaja Politika) f:

Abk. für *Neue Ökonomische Politik* in der Sowjetunion zu Beginn der 1920er Jahre, als private Unternehmen zugelassen wurden. Auch: NÖP.

Engl. new economic policy.

NEPAD oder NePAD f:

Abk. für engl. *New Partnership for Africa's Development*, neue Partnerschaft für Afrikas Entwicklung. Im Jahr 2001 unter Führung Südafrikas, Senegals, Nigerias und Algeriens ausgearbeitete Strategie für die Entwicklung Afrikas. Dadurch sollten demokratische und ökonomische Reformen angestoßen werden. Die G-8-Staaten haben beschlossen, die Initiative mittels eines Aktionsplans zu unterstützen, der auch finanzielle Mittel für Afrika vorsieht. Außerdem soll der Marktzugang für afrikanische Produkte in den entwickelten Ländern verbessert werden.

Nepal n:

Staat in Süd-Asien. Hauptstadt: Kathmandau (Kathmandu). Einwohner: 22,3 Mio. (1997), 27,1 Mio. (2005).

Fläche: 147.181 km². Amtssprache: Nepali.

Währung: 1 Nepalesische Rupie (NR) = 100 Paisa. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 270.

BIP 2005: 7,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 38 %. Industrie: 21 %. Dienstleistungen: 41 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, chemische und pharmazeutische Produkte. Export: Teppiche, Textilien, Felle und Häute, Jute, Agrarprodukte (Zuckerrohr, Ingwer, Hülsenfrüchte, Heilkräuter, Tabak).

Nepalese, Nepaler. Adj. *nepalesisch, nepalisch*.

Engl. Nepal.

Ne pas trop gouverner (frz. nicht zuviel regieren): → pas trop gouverner. Engl. not too much government.

Nepotismus /nee-poo-'tiss-muss/ (lat. nepos Enkel, Neffe, spätlat. Bedeutung auch Verwandter), ~, nur Sg., m:
Bevorzugung von Verwandten durch Regierungsmitglieder oder Beamte bei der Vergabe von Arbeitsplätzen, öffentlichen Aufträgen, Lizenzen oder bei Ordensverleihungen und anderen Auszeichnungen. Syn. Vetternwirtschaft. Adj. *nepotistisch*. → Filz.
Engl. nepotism.

Nepper (aus dem Rotwelschen, von hebr. naop betrügen) [19. Jh.], ~s, ~, m:
Gauner, Betrüger (Umgangssprache). Wer jemanden durch überhöhte Preisforderung übervorteilt.
Fernsehsendung *Nepper, Schlepper, Bauernfänger. Nepp* Betrug, Übervorteilung. *Nepp-lokal, ~sore*
Betrugsware. *Nepperei. Geneppte*. Vb. jmdn. *neppen* betrügen, jemandem Geld abknöpfen.
Engl. swindler, rip-off merchant.

Neptun (lat. Neptunus), ~s, nur Sg., m:
Römischer Gott des Meeres und der Schifffahrt. Er wurde dem griechischen Gott Poseidon gleichgesetzt. Sein Attribut war der Dreizack. Mit Neptunplastiken wurden vor allem Brunnen geschmückt.
Engl. Neptune.

Nerd (engl.) [2010] m: Englische Bezeichnung für einen Computerfreak (Jugendsprache).

Nervus rerum oder Nervus Rerum (lat. der Muskel der Dinge, der Nerv aller Dinge) m:
Geflügeltes Wort für Geld. Das Ziel allen Strebens. Der Ausdruck ist nach Diogenes Laertius IV,1,3 auf den Philosophen Bion (um 270 v.u.Z.) zurückzuführen.
Engl. money.

Nest, ~(e)s, ~er, n:
Die Redewendung *Sich ins gemachte Nest setzen* bedeutet, von der Arbeit anderer zu profitieren.
Engl. to have it made for one.

Nestbeschmutzer, ~s, ~, m:
Wer schlecht über sein eigenes Umfeld redet (abwertend). *Nestbeschmutzung*.
Engl. someone who fouls his own nest.

Nestlé, Heinrich (seit 1839 Henri Nestlé) (Frankfurt am Main 10.8.1814 – Glion/Kanton Waadt/Schweiz 7.7.1890):

Deutscher Apotheker und Unternehmer, der 1839 in die französischsprachige Schweiz nach Vevey auswanderte. Dort war er vielseitig als Unternehmer tätig. Er produzierte unter anderem Essig, Likör, Öl, Senf und Mineralwasser. Auf der Suche nach einer künstlichen Säuglingsnahrung erfand er 1867 eine Milchferti-gnung. Sein Milchpulver (farine lactée) mit dem Namen *Henri Nestlés Kindermehl* wurde ein Erfolg und führte zur Massenproduktion. 1875 verkaufte er seine Firma.

Die Nestlé S.A. ist heute der größte Nahrungsmittelkonzern der Welt und größtes schweizer Unternehmen mit Sitz in Vevey am Genfer See in der Schweiz. 1905 fusionierte das Unternehmen mit der Anglo-Swiss Condensed Milk Co., die 1866 gegründet worden war und die erste gezuckerte Kondensmilch und 1875 die erste Milkschokolade auf den Markt gebracht hatte. 1929 wurde der Berliner Schokoladenhersteller Sarotti übernommen, 1938 wurde der erste lösliche Kaffee (Instantkaffee) Nescafé erfunden, 1947 erfolgte die Fusion mit dem Suppenwürfel-Unternehmen Maggi. In der Folgezeit wurden weitere bekannte Markenunternehmen übernommen, wie der französische Kosmetikerhersteller L'Oréal, der britische Süßwarenhersteller Rowntree Mackintosh, der italienischen Nahrungsmittelhersteller Buitoni und das französische Mineralwasserunternehmen Perrier. Im Jahr 2002 hatte die Nestlé AG einen Umsatz von 57 Milliarden US-Dollar und 254.000 Beschäftigte. Logo des Unternehmens ist ein Vogel mit Jungen in einem Nest.

Nestor (gr. Νέστωρ, alter weiser Ratgeber, König von Pylos, der in der griechischen Mythologie am Trojanischen Krieg teilnahm), ~s, ~en, m:
Führender, ältester Vertreter eines wissenschaftlichen Faches (Bildungssprache).
Engl. Nestor.

Net¹ (engl.): Englisches Wort für → Netto.

Net² (engl. Netz) n:

Englische Kurzform für das →Internet. *Netsurfer*. Als *Netiquette* werden die Umgangsformen im Internet bezeichnet. Sie sind je nach Nutzergruppe sehr unterschiedlich.

nett (lat. nitidus glänzend, schmuck, von lat. nitere glänzen) [15. Jh.] Adj.: freundlich, angenehm, ansprechend, liebenswert. Stellenbewerber oder Angestellte sollen oft nett wirken. *Ein nettes Äußeres*.
Engl. nice, pleasant.

Nettelbeck, Joachim (Kolberg in Pommern 20.9.1738 – Kolberg 29.1.1824):
Deutscher Schiffskapitän. Er befuhr die Küste von Guinea und die westindischen Gewässer und trieb Sklavenhandel. 1783 wurde er Branntweinbrenner in Kolberg. Als die Franzosen 1806 Kolberg angriffen, wurde die Stadt unter seiner Leitung verteidigt. Von ihm gibt es eine selbst verfasste Lebensbeschreibung, Leipzig 1821-23, 3 Bände.

netto /'ne-too/ (ital. peso netto reines Gewicht, von lat. nitidus blank, von lat. nitere glänzen) [15. Jh. Kaufmannssprache] Adv.:
1 Nach sämtlichen Abzügen. Ggs. brutto.
Netto-betrag, ~einkommen Einkommen nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, *~ergebnis* nach Steuern, *~erlös, ~ertrag, ~gewinn* nach Steuern, *~gläubiger, ~lohn, ~miete, ~preis, ~produkt, ~sozialprodukt, ~verdienst, ~vergütung, ~verlust* nach Steuern, *~zahler* wer mehr zahlt als er zurückbekommt.
2 Ohne Verpackung. Ggs. brutto. *Nettogewicht*.
Engl. net.

Nettoeinkommen, ~s, ~, n:
Bruttoeinkommen abzüglich Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen. Syn. verfügbares Einkommen. Auch: Das Netto. *Die Arbeiter haben weniger Netto in der Tasche*.
Engl. net income, the take home pay.

Nettoinlandsprodukt (Abk. NIP), ~(e)s, ~e, n:
→Bruttoinlandsprodukt abzüglich Abschreibungen.
Engl. net domestic product.

Nettomiete (→Miete), ~, ~n, f: Miete ohne die Betriebskosten. Engl. net rent.

Nettosozialprodukt (Abk. NSP) **zu Faktorkosten** n:
→Volkseinkommen.
Engl. net national product at factor cost.

Nettosozialprodukt (Abk. NSP) **zu Marktpreisen** n:
→Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen abzüglich Abschreibungen.
Engl. net national product.

Nettovergütung, ~, ~en, f:
An einen Arbeitnehmer ausgezahlte Vergütung, nachdem die Lohnsteuer, gegebenenfalls die Kirchensteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung vom Bruttolohn abgezogen worden sind.
Engl. net income, net salary, net earnings Pl., take-home pay.

Nettoverkaufspreis (→Preis), ~es, ~e, m: Verkaufspreis ohne Umsatzsteuer. Engl. net sales price.

Nettoverschuldung, ~, ~en, f:
Schuldenaufnahme in einem Jahr (Bruttoverschuldung), von der die Schuldentilgung im gleichen Jahr abgezogen ist. Auch: *Nettoneuverschuldung, Nettokreditaufnahme*.
Engl. net borrowings Pl., net debt.

Nettozahler, ~s, ~, m:
Wer mehr in den Haushalt der Europäischen Union einzahlt als er zurückbekommt. Die Bundesrepublik Deutschland ist der größte Nettozahler.
Engl. net contributor.

Netz (ahd. nezzi) [8. Jh.], ~es, ~e, n:
1 Absicherung. *Soziales Netz*. →Sozialhilfe.
2 Verzweigte Organisation, Geflecht von Beziehungen zwischen Menschen.

Netzwerk. Händler-netz, Kommunikations~. Vernetzung. Vb. sich vernetzen.

3 Technisches Netz, wie Verkehrsnetz, Stromnetz oder Computernetz. *Netzgeld. Datennetz.* →Internet.

Engl. net, network.

Netzgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

→elektronisches Geld, das über ein Telekommunikationsnetz wie das Internet übertragen wird. Mit ihm können Käufe über einen Computer bezahlt werden. Syn. e-Cash, Cybergeld, Digicash.

Engl. e-cash.

Netzplantechnik (Abk. NPT) f:

Verfahren, mit dem Arbeitsabläufe geplant und analysiert werden. Die Technik ist Teil des →Operations Research.

Engl. network planning technique.

Netzwerk, ~(e)s, ~e, n:

1 Soziologie: Informelle Gruppe von Personen, die sich gegenseitig unterstützen, bspw. beim Karriereaufstieg.

Frauenetzwerk, Männernetzwerk. Syn. →Seilschaft. Vb. *sich vernetzen.*

2 Computernetzwerk. Als *Sozialnetz* im Internet werden Webseiten wie Facebook oder MySpace bezeichnet, auf denen Millionen von Menschen vernetzt sind.

Engl. network.

neu (ahd. niuwi, von indoeuropäisch neu-jo-) [8. Jh.] Adj.:

Eigenschaft eines Produkts, das gerade erst hergestellt wurde oder auf den Markt gekommen ist. Ggs. alt, gebraucht. *Neuheit, Neuigkeit.* Adj. *funkelnagelneu.*

Engl. new.

Neuanfang, ~s, Neuanfänge, m:

Neubeginn von Privatpersonen oder Unternehmern, die zuvor wirtschaftlich gescheitert waren.

Engl. new start, fresh start, fresh beginning.

Neuanschaffung, ~, ~en, f: Neu gekaufte Gut. Engl. new acquisition.

Neuaufgabe, ~, ~n, f:

Erneutes Herausbringen eines Buches, entweder unverändert oder verändert. Eine unveränderte Neuaufgabe wird eher Neudruck oder Reprint genannt.

Engl. new edition.

Neubau, ~s, ~ten, m:

Neu errichtetes Gebäude.

Neubau-feuchtigkeit, ~programm, ~viertel, ~wohnung.

Engl. new building.

Neubauer, ~n, ~n, m:

Bauer in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), der nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Bodenreform Land erhielt. Die Neubauern wurden nach 1952 zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) zusammengefasst. Ggs. Altbauer.

Engl. newly settled farmer.

Neubrandenburg n:

Stadt im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Neubrandenburg hatte im Jahr 2005 71.000 Einwohner.

Neubrandenburg war von 1952 bis 1990 Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks.

Engl. Neubrandenburg.

Neu-Delhi n: Hauptstadt Indiens. Sie ist ein Teil der indischen Stadt →Delhi. Engl. New Delhi.

Neue Besen kehren gut:

Deutsches Sprichwort, nach dem Personen, die neu in ein Amt gekommen sind, zu Beginn ganz besonders eifrig arbeiten.

Engl. a new broom sweeps clean.

Neue Deutschland (Abk. ND) n: Tageszeitung →Neues Deutschland.

Neue Heimat (Abk. NH) f:

Frühere Wohnungsbaugesellschaft des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) mit Sitz in Hamburg, die bis 1990 liquidiert wurde. Im Februar 1982 ereignete sich der Neue-Heimat-Skandal, als bekannt wurde, dass sich Gewerkschaftsfunktionäre privat bereichert hatten. Der DGB-Chef Heinz Oskar Vetter musste im Mai 1982 zurücktreten. Das Scheitern der Neuen Heimat war ein schwerer Schlag für das Konzept der gewerkschaftseigenen Unternehmen in Deutschland.

Engl. Neue Heimat (etwa: New Home).

Neue Linke f:

Sozialgeschichte: Sozialistische/marxistische Bewegung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Westeuropa und den USA. Sie lehnte den real existierenden Sozialismus in Osteuropa und in der Sowjetunion als zu bürokratisch ab. Die Neue Linke erhielt durch die Studentenbewegung von 1968 einen Aufschwung. Sie war vor allem eine Bewegung von Intellektuellen und Studenten. Ein Vordenker der Neuen Linken war Herbert Marcuse (1898-1979). Idole der Bewegung waren Che Guevara, Ho Chi Minh und Mao Zedong. Ihre Anhänger protestierten vor allem gegen den Vietnamkrieg. In den 1970er Jahren ging die Neue Linke in der Alternativbewegung und der neuen Partei der Grünen auf. In den Wirtschaftswissenschaften sorgte die Neue Linke für eine Belebung des Marxismus.

Engl. The New Left.

Neue Markt m:

Börse: Marktsegment an der Frankfurter Wertpapierbörse für kleine und mittlere Aktiengesellschaften mit hohem Wachstum, das zwischen März 1997 und Juni 2003 bestand.

Engl. Neuer Markt.

neue Mensch m:

1 Lateinischer Begriff → Homo novus.

2 Christlicher Begriff für den christlichen Gläubigen, Epheser 2,15 und 4,24. Ggs. der alte Mensch, der Heide.

3 Kommunistischer Begriff für einen solidarischen Menschen, der im Sozialismus entsteht.

Engl. new man.

Neuen Bundesländer Pl.:

Bezeichnung für die Bundesländer, die 1990 der Bundesrepublik Deutschland beigetreten sind. Es sind: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen sowie Thüringen. Der Übergang von der sozialistischen Planwirtschaft in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zur Marktwirtschaft war mit hohen Arbeitsplatzverlusten verbunden. Syn. Östliche Bundesländer.

Engl. the new federal states Pl.

Neuengamme n:

Stadtteil im Hamburger Bezirk Bergedorf. Hier errichteten die Nationalsozialisten im Jahr 1938 ein großes Konzentrationslager. Auf dem Gelände gibt es eine Gedenkstätte.

Neue Ökonomische Politik (Abk. NÖP oder NEP) f:

Politik in der Sowjetunion in den 1920er Jahren, als private Unternehmen und Privathandel zugelassen wurden.

Engl. new economic policy.

Neuerer, ~s, ~, m:

Begriff in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) für eine Person, die Neuerungen (Innovationen) erarbeitete. Neuerer erhielten eine materielle Anerkennung für ihre Vorschläge, die zwischen 30 Mark und 30.000 Mark je Neuerung liegen konnte. Jugendliche sollten durch die Veranstaltung *Messe der Meister von morgen* zu Neuerern erzogen werden. Neuerervereinbarungen wurden zwischen Betrieben und Arbeitskollektiven abgeschlossen, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen und die Produktion zu intensivieren. Gesetzliche Grundlage der Neuererbewegung war die Neuererverordnung von 1971.

Neuererbewegung, ~brigade, ~leistung, ~tätigkeit, ~vereinbarung, ~vergütung, ~vorschlag, ~wesen.

→Erfindung, →Verbesserungsvorschlag.

Engl. innovator.

Neuerscheinung, ~, ~en, f: Publikation, die neu auf den Markt kommt. Engl. new publication.

Neuerung, ~, ~en, f: Neuentwicklung. →Innovation. *Neuerungs-sinn, ~vorschlag.* Engl. innovation.

Neues Deutschland (Abk. ND):

Tageszeitung der Partei *Die Linke*, die in Berlin erscheint. Sie wurde 1946 gegründet. Zur Zeit der DDR war sie ein Organ des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED). Im Jahr 2003 lag die Auflage bei 52.000 Exemplaren.

neue Stil m:

Bezeichnung für den Gregorianischen Kalender in Russland, der 1923 den alten Julianischen Kalender ablöste. Um den Julianischen Kalender in den Gregorianischen Kalender umzuwandeln, müssen im 19. Jahrhundert 12 Tage und im 20. Jahrhundert 13 Tage hinzugerechnet werden. Ggs. alte Stil.
Engl. New Style.

Neue Testament (Abk. N. T.) n:

Teil der Bibel. Das Neue Testament besteht aus den vier Evangelien, der Apostelgeschichte, den Briefen der Apostel und der Offenbarung des Johannes. Ggs. Altes Testament.
Engl. the New Testament.

Neue Welt f: Bezeichnung für Amerika, das von Kolumbus neu entdeckt wurde. Engl. the New World.

neue Wind m:

Neue Atmosphäre, Veränderung. *Mit neuen Personen wird auch ein neuer Wind im Verein wehen.*
Engl. the wind of change.

Neue Zeit f:

Theoretische Zeitschrift der deutschen Sozialdemokratie vor dem Ersten Weltkrieg. *Die Neue Zeit* erschien von 1883 bis 1923 in Stuttgart. Sie wurde von Karl Kautsky redigiert.

Neufundland und Labrador n:

Provinz von Kanada. Hauptstadt ist St. John's. Neufundland und Labrador hatte im Jahr 2006 506.000 Einwohner.
Engl. Newfoundland and Labrador.

Neugier, ~, nur Sg., f:

Charaktereigenschaft: Interesse an neuen Dingen, an neuen Entdeckungen, an neuen Technologien. Triebfeder der Wissenschaft.
Neugierige. Adj. neugierig. Neugier auf die Großstadt.
Engl. curiosity.

Neugründung, ~, ~en, f: Gerade neu gegründetes Unternehmen. Engl. start-up.

Neuigkeit (ahd. niuwi neu), ~, ~en, f:

Neues Produkt, neuer Artikel. Syn. Neuheit. Adj. *neu, funkelnagelneu.*
Engl. novelty, brand-new product.

Neujahr, ~s, nur Sg., n:

Erster Tag des Jahres, der in Deutschland bundesweit ein Feiertag ist. 1. Januar. Das Neujahr wird traditionell mit Knallern und Raketen (Silvesterböller) eingeleitet.
Neujahrs-abend, ~ansprache, ~botschaft, ~empfang, ~fest, ~grüße Pl., ~karte, ~nacht, ~tag, ~wunsch. Prosit Neujahr!. →Silvester.
Engl. New Year, New Year's Day.

Neukaledonien (frz. Nouvelle-Calédonie) n:

Französisches Gebiet im Pazifik. Hauptstadt ist Nouméa. Neukaledonien hatte im Jahr 2004 230.000 Einwohner.
Engl. New Caledonia.

Neukölln n:

Stadtbezirk im Süd-Osten von Berlin. Traditionsreicher Arbeiterbezirk, in dem heute viele Migranten aus der Türkei wohnen. Neukölln wurde als sozialer Brennpunkt bezeichnet. Unterbezirke von Neukölln sind Britz, Buckow und Rudow mit der Gropius-Stadt. Der Bezirk hatte im Jahr 2006 306.000 Einwohner. Der frühere Name von Neukölln bis 1912 war Rixdorf. *Neuköllner, Neuköllnerin.*

Neuland betreten:

Redewendung, die bedeutet, sich mit einem neuen, noch unbekanntem Gebiet oder mit einer neuen Angelegenheit zu beschäftigen, wo noch keine Erfahrungen vorliegen.

Engl. to break new ground.

Neuling, ~s, ~e, m: Wer noch keine Erfahrungen auf einem Gebiet hat. Engl. beginner.

Neumann, John von, eigentlich Johann Baron von Neumann (Budapest/Ungarn 29.12.1903 – Washington/D.C./USA 8.2.1957):

US-amerikanischer Mathematiker ungarischer Herkunft. Er war der Sohn eines wohlhabenden Bankiers. Er war seit 1930 Professor der Mathematik an der Princeton-Universität in den USA. Dort behielt er den Lehrstuhl für Mathematik bis zum Ende seines Lebens. Zusammen mit Oskar Morgenstern begründete er die →Spieltheorie, in der die Zusammenarbeit zwischen Spielern untersucht wird.

Werke:

Zur Theorie der Gesellschaftsspiele, in den *Mathematischen Annalen*, Band 100, 1928.

Mathematische Grundlagen der Quantenmechanik, Berlin 1932.

Theory of Games and Economic Behavior (Spieltheorie und wirtschaftliches Verhalten, Würzburg 1961), Princeton 1944, zusammen mit Oskar Morgenstern.

Neumann, Manfred Johann Michael (M.J.M.) (Berlin-Zehlendorf 1940):

Deutscher Ökonom, der vor allem als Geldtheoretiker bekannt ist. In den 1970er Jahren war er Professor an der Freien Universität Berlin. Von 1981 bis 2006 war er Professor an der Universität Bonn. Von 1996 bis 2000 war er Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Seit 1992 ist er Mitglied des marktliberalen Kronberger Kreises. Seit 2006 ist er Präsident der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften.

Neumark f:

Rechts der Oder gelegene Teile der Mark Brandenburg. Die Neumark fiel nach dem Zweiten Weltkrieg an Polen.

Neumark, Fritz (Hannover 20.7.1900 – Baden-Baden 9.3.1991):

Bedeutender deutscher Finanzwissenschaftler. Er war 1932/33 Professor in Frankfurt am Main, 1933-1951 Professor in Istanbul, von 1952-1970 wieder Professor an der Universität in Frankfurt am Main. Von 1965 bis 1976 war er Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats beim Bundesfinanzministerium.

Werke:

Der Reichshaushaltsplan, Jena 1929.

Neue Ideologien der Wirtschaftspolitik, Leipzig 1936.

Geschichte der volkswirtschaftlichen Lehrmeinungen (in türkischer Sprache), Istanbul 1943.

Theorie und Praxis der modernen Einkommensbesteuerung, Berlin 1947.

Wirtschafts- und Finanzprobleme des Interventionsstaates, Tübingen 1961.

Wandlung in den Auffassungen vom Volkswohlstand, Frankfurt am Main 1964.

Fiskalpolitik und Wachstumsschwankungen, Wiesbaden 1968.

Grundsätze gerechter und ökonomisch-rationaler Steuerpolitik, Tübingen 1970.

Inflationsprobleme - alt und neu, Göttingen 1976.

Zuflucht am Bosphorus. Deutsche Gelehrte, Politiker und Künstler in der Emigration 1933-1953, Frankfurt am Main 1980.

Er war Mitherausgeber des *Handbuchs der Finanzwissenschaft*.

Neun (ahd. niun) [9. Jh.], ~, ~en, f: Kardinalzahl 9. Engl. nine.

Neun bis Fünf: Übliche Büroarbeitszeit von 9 Uhr bis 17 Uhr. Engl. nine to five.

925er Silber (neunhundertfünfundzwanziger Silber) n:

Andere Bezeichnung für →Sterlingsilber.

Engl. sterling silver.

Neunstundentag m:

Arbeitstag von 9 Stunden, der von den englischen Arbeitern zu Beginn der 1870er Jahre erkämpft worden war.

Engl. nine hour working day.

1968 (Neunzehnhundertachtundsechzig):

Jahr, in dem die Revolte der Studenten gegen das Establishment ihren Höhepunkt erreichte. In das Jahr 1968 fiel eine Verschärfung des Vietnamkriegs, der Pariser Mai sowie der Prager Frühling. *68er Generation*.

Literatur: Andreas Veiel/Gerd Koenen, *1968. Bildspur eines Jahres*, Köln 2008.

Engl. nineteen hundred and sixty-eight.

1989 (Neunzehnhundertneunundachtzig):

Jahr, in dem der Sozialismus in der Sowjetunion und in einer Reihe von Ländern Mittel- und Osteuropas zusammengebrochen ist. Eine wesentliche Ursache war die marode Wirtschaft. Die Sowjetunion löste sich in der Folge in Russland und eine Reihe neuer unabhängiger Staaten auf. Die Berliner Mauer fiel.
Engl. nineteen hundred and eighty-nine.

Neunzig, ~, ~en, f: Kardinalzahl 90. *Neunzigjährige*. Engl. ninety.

Neuregelung, ~, ~en, f: Neue Fassung einer Vorschrift. Engl. new regulation.

Neureiche, ~n, ~n, m:

Person, die erst kürzlich sehr schnell zu Reichtum gekommen ist. Emporkömmling.

Adj. *neureich*. *Die Neureichen Amerikas demonstrierten ihren Reichtum durch prunkvolle Häuser.*

Engl. nouveau riche, parvenu.

Neuruppin n:

Kreisstadt des Landkreises Ostprignitz-Ruppin im Bundesland Brandenburg. Neuruppin hatte im Jahr 2006 32.000 Einwohner. Neuruppin war im 19. Jahrhundert bekannt für die *Neuruppiner Bilderbogen*.

Neuschwanstein n:

Schloss im Allgäu/Bayern bei der Stadt Füssen. Das Schloss wurde 1868-1886 für König Ludwig II. von Bayern, den Märchenkönig, erbaut. Es ist mit Motiven aus mittelalterlichen deutschen Sagen ausgestattet. Schloss Neuschwanstein ist eine internationale touristische Hauptattraktion.

Neuseeland (englisch: New Zealand, maori: Aotearoa) n:

Staat in Ozeanien. Hauptstadt: Wellington. Einwohner: 3,8 Mio. (1997), 4,1 Mio. (2005). Fläche: 270.534 km². Amtssprachen: Englisch, Maori.

Währung: Neuseeland-Dollar (NZ\$), unterteilt in 100 Cents. Zentralbank: Reserve Bank of New Zealand.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 25.920.

BIP 2005: 109 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 5 %. Industrie: 27 %. Dienstleistungen: 68 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Erdöl, Kunststoffe. Export: Molkereiprodukte, Fleisch, Holz, Papier, Maschinen, Obst und Gemüse, Fisch und Meeresfrüchte, Aluminium, Wolle, Häute und Felle, Wein.

Geschichte: Neuseeland war seit 1840 eine britische Kolonie. Am 26.9.1907 wurde es ein Dominion und damit de facto unabhängig. Wirtschaftliches Zentrum ist die Stadt Auckland auf der Nordinsel.

Neuseeländer, Neuseeländerin. Adj. *neuseeländisch*.

Engl. New Zealand.

Neusilber (→Silber), ~s, nur Sg., n:

Warenkunde: Metalllegierung aus 45-67% Kupfer, 10-26% Nickel und einem Rest Zink. Die Legierung hat eine silberne Farbe und ist korrosionsbeständig. Sie wird für Tafelgeräte, Beschläge, Münzen und Medaillen verwendet. Sie wird auch Alpaka, Alpacca oder Argentan genannt.

Engl. nickel silver.

Neuss n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen am Rhein. Neuss hatte im Jahr 2006 151.000 Einwohner.

Engl. Neuss.

Neusteinzeit, ~, nur Sg., f:

Neolithikum. Epoche der Wirtschaftsgeschichte, die auf die →Altsteinzeit folgte. Sie begann mit der →Neolithischen Revolution vor etwa 10.000 Jahren und endete mit dem Beginn der historischen Zeit vor etwa 5.000 Jahren. In der Neusteinzeit bauten die Menschen Nahrungspflanzen (Gerste, Weizen, Hirse) an und domestizierten Tiere (Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder, Pferde). Sie wurden von Jägern und Sammlern zu Bauern und Viehzüchtern. Dadurch wurde die Nahrungsversorgung sicherer und die Menschen konnten sich stark vermehren. Sie wurden sesshaft und siedelten in Dörfern. Die Bezeichnung Neusteinzeit stammt von der Art der Steinbearbeitung, bei der die Steinwerkzeuge wesentlich feiner hergestellt wurden als in der Altsteinzeit. Sie wurden nicht nur grob gehauen, sondern anschließend fein geschliffen. Bis zu Zeit vor etwa 8.000 Jahren spricht man vom präkeramischen Neolithikum, da es nur aus Stein hergestellte Gefäße gab. Erst danach entwickelte sich die Töpferei, in der Keramikgefäße hergestellt wurden. Adj. *neusteinzeitlich*.

Engl. New Stone Age, Neolithic period.

Neutralität /neu-traa-llii-'tääät/ (mittellat. neutralis keiner Partei angehörend, von lat. neuter keiner von beiden) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:
Unparteiisches Verhalten, besonders von Staaten. Adj. *neutral* unparteiisch, *neutralisiert*. Vb. *neutralisieren*.
Engl. neutrality.

neutrum (lat., Abk. n oder neutr.) Adj.: Grammatik: sächlich (Wort). Engl. neuter.

Neuverschuldung, ~, ~en, f:

Finanzwissenschaft: Summe der von einem Staat in einem Jahr neu aufgenommenen Schulden. Als *Neuverschuldungsquote* wird das Verhältnis von öffentlicher Nettoneuverschuldung zum Bruttosozialprodukt bezeichnet.

Engl. new debt.

Neuwertversicherung, ~, ~en, f:

Form der Versicherung, die im Schadensfall den Wiederbeschaffungswert ersetzt und nicht nur den Zeitwert. Eine Neuwertversicherung gibt es bspw. in der Hausratversicherung.

Engl. replacement value insurance, new value insurance.

Neuzeit, ~, nur Sg., f:

Historische Epoche der gegenwärtigen Zeit. Sie wird von der Antike (800 v.u.Z. bis 400 u.Z.) und dem Mittelalter (400 bis 1400) unterschieden. Mit *früher Neuzeit* ist das 15., 16. und 17. Jahrhundert gemeint. Adj. *neuzeitlich*.

Engl. modern times Pl.

Neuzulassung, ~, ~en, f:

Amtliche Zulassung von neuen Kraftfahrzeugen in einem Jahr. Die Zahl der Neuzulassungen ist ein Indikator der Konsumbereitschaft und der Konjunktur.

Engl. new licence.

Neuzustand, ~es, nur Sg., m: Zustand eines Gutes, das noch nicht benutzt wurde. Engl. in new condition.

Nevada (Abk. Nev.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Carson City. Nevada hatte im Jahr 2006 2,5 Mio. Einwohner. Spitznamen: Sagebrush State oder Silver State.

Neven Du Mont: Verlegerfamilie in Köln am Rhein.

Never change a winning team (engl.):

Wechsle nie eine siegreiche Mannschaft. Grundsatz, vor allem im Sport und im Management, nach dem ein erfolgreich arbeitendes Team nicht ausgewechselt werden sollte.

new, UK /njuu/ oder US /nuu/ (engl.) Adj.: Englisches Wort für →neu.

Newark International Airport m: Internationaler Flughafen von New York City.

New Brunswick n:

Provinz von Kanada. Hauptstadt ist Fredericton. New Brunswick hatte im Jahr 2006 749.000 Einwohner.

Newcomen, Thomas (Dartmouth/Devon/England 26.2.1663 – London/England 5.8.1729):

Englischer Schmied und Erfinder. Er baute zu Beginn des 18. Jahrhunderts atmosphärische Dampfmaschinen. Sie wurden zur Wasserförderung in Bergwerken eingesetzt. Die Newcomensche Dampfmaschine wurde später von James →Watt verbessert.

Newcomer /njuu-ka-mer/ (engl. new neu, engl. to come kommen), ~s, ~, m:

Unternehmen, das neu als Anbieter auf einem Markt auftritt.

Engl. newcomer.

New Deal /nuu-'diil/ (engl. wörtlich: neue Abmachung, →Deal) m:

Wohlfahrts- und Wirtschaftsförderungsprogramm seit 1933 in den USA, das vom demokratischen US-Präsidenten Franklin Delano →Roosevelt während der großen Depression initiiert wurde. Grundlage war der *National Industrial Recovery Act* (NIRA), der vom US-Kongress im Juni 1933 verabschiedet worden war. Die

Arbeitslosigkeit wurde durch öffentliche Beschäftigungsprogramme und Arbeitszeitabsprachen bekämpft. Dazu wurde eine Behörde für Arbeitsbeschaffung, die *Public Works Administration* (PWA) eingerichtet, die bis 1939 bestand. Die Beschäftigung in der Landwirtschaft wurde durch Anbaubeschränkungen und staatliche Preisgarantien gestützt. Der Wohnungsbau wurde öffentlich gefördert. Eine Regelung der Arbeitszeiten und Löhne sowie die Einschränkung der Kinderarbeit erfolgten durch den *Fair Labor Standards Act* von 1938. Die Einführung einer Alters- und Invalidenversicherung erfolgte durch den *Social Security Act* von 1935. Durch den einsetzenden Zweiten Weltkrieg Ende der 1930er Jahre wurde die Arbeitsbeschaffung in den USA bald überflüssig. Der Begriff New Deal war danach ein Lieblingsswort der sozialdemokratischen Wirtschaftspolitik. Engl. New Deal.

New Economy (engl. wörtlich: neue Ökonomie) [2000er Jahre] f:

Wirtschaftsbereich, der in den 1990er Jahren entstand und Unternehmen der Informationstechnologie und der Kommunikationstechnologie umfasst, im Unterschied zur *Old Economy* der traditionellen Industrien. Die New Economy basiert auf dem technischen Fortschritt in der Datenverarbeitung und der Telekommunikation. Zu ihr zählen bspw. Unternehmen wie →Computerhersteller, →Softwareentwickler, →Internetprovider, →e-Commerce-Firmen, Mobiltelefonanbieter und Medienunternehmen. An den Aktienbörsen stiegen die Aktienkurse dieser Unternehmen teilweise in außerordentliche Höhen, die nicht durch Gewinne der Unternehmen gerechtfertigt waren. Dieses Phänomen wurde als →.com-Manie bezeichnet. Mit der Entwicklung der New Economy war ein Wirtschaftsaufschwung besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika verbunden. Syn. Internet-Ökonomie.

New Hampshire (Abk. N.H.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Concord. New Hampshire hatte im Jahr 2006 1,31 Mio. Einwohner. Spitzname: Granite State.

New Jersey (Abk. N.J.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Trenton. New Jersey hatte im Jahr 2006 8,73 Mio. Einwohner. Spitzname: Garden State.

New Labour (engl. Neue Arbeiterpartei):

Bezeichnung für die Politik des britischen Premierministers Tony Blair (1997-2007), die sich den Mittelschichten zuwandte und den Einfluss der Gewerkschaften auf die Regierungspolitik zurückdrängte. In der Wirtschaft sollte privates Kapital in Bereichen wie dem Gesundheitswesen oder der Eisenbahnen beteiligt werden. Ziel war ein genereller Abbau des Sozialstaates. Ein Theoretiker von New Labour war der britische Soziologe Anthony →Giddens.

New Lanark (engl.) n:

Dorf in der Nähe von Lanark/South Lanarkshire/Schottland am River Clyde. Dort errichtete der Fabrikant David Dale 1786 eine Baumwollfabrik und eine Arbeitersiedlung. Der Ort in der Nähe von Glasgow wurde besonders durch den Schwiegersohn von David Dale, den Sozialisten Robert →Owen (1771-1858) bekannt. Owen gestaltete den Ort nach sozialistischen Grundsätzen. Die Wohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen der Arbeiter wurden verbessert und einen Kindergarten und eine Schule für die Arbeiterkinder eingerichtet. New Lanark ist eine Ikone des utopischen Sozialismus. Es ist heute ein Weltkulturerbe der UNESCO.

New Look (engl. neues Aussehen) m:

Von dem französischen Modeschöpfer Christian Dior (1905-1957) im Jahr 1947 geschaffene neue Modekollektion. Die Bezeichnung New Look wurde dann auch auf andere neue Ausstattungen übertragen.

New Mexico (Abk. N.M.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Santa Fé. New Mexico hatte im Jahr 2006 1,96 Mio. Einwohner. Spitzname: Land of Enchantment.

New Orleans /nuu-o-'liins/ n:

Stadt im US-Bundesstaat Louisiana. Seehafen des Mississippi deltas. New Orleans hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 1,3 Mio. Einwohner. Die Stadt wurde von Franzosen gegründet. New Orleans gilt als Geburtsort des Jazz. Berühmt sind die Altstadt und der Karneval (Mardi Gras). Am 29. August 2005 überschwemmte und verwüstete der Hurrikan Katrina weite Teile der Stadt. Engl. New Orleans.

New School for Social Research (engl.) f:

Sozialwissenschaftliche Universität in New York City im Stadtteil Greenwich Village, die im Jahr 1919 von fortschrittlichen Wissenschaftlern gegründet wurde. An der Gründung war auch der Ökonom Thorstein B.

Veblen beteiligt. Zwischen 1997 und 2005 hieß die Institution *New School University*, seit 2005 heißt sie *The New School*. Neben den Sozialwissenschaften werden auch die Künste unterrichtet. Im Jahr 2010 hatte die Universität etwa 10.000 Studenten und etwa 600 Doktoranden.

Geschichte: Die Universität wurde besonders in den 1930er und 1940er Jahren bekannt, als Emigranten aus dem nationalsozialistischen Deutschland dort an der *University in Exile* eine akademische Heimat fanden. Besonders Wissenschaftler der Frankfurter Schule gingen nach New York. Zu den Wissenschaftlern, die dort lehrten, gehörten Erich Fromm, Max Wertheimer, Aron Gurwitsch, Hannah Arendt, Leo Strauss und Hans Jonas.

Newsgroup (engl.) f: Bezeichnung für Diskussionsforen im Internet.

Newskij-Prospekt oder Newski-Prospekt m:

Viereinhalb Kilometer lange, sechsspurige Haupteinkaufsstraße in Sankt Petersburg/Russland. Die Prachtstraße wurde ab 1711 angelegt.

Newton, Sir Isaac /'njuu-ton/ (geadelt 1705) (Woolthorpe bei Grantham/County Lincolnshire/England 4.1.1643 – Kensington/London 31.3.1727):

Englischer Physiker, Mathematiker und Astronom. Er war der führende Naturwissenschaftler seiner Zeit. 1666 fand er das Gravitationsgesetz. 1687 erschien sein Hauptwerk *Philosophiae naturalis principia mathematica* (Mathematische Prinzipien der Naturlehre). 1703 wurde er Präsident der Royal Society in London.

New Year /nuu-'jiir/ (engl.) n: Englischer Name des →Neujahrs.

New York /nuu-'jork/ (engl., Abk. N.Y.) n:

1 New York City. Größte Stadt der USA. New York City hatte im Jahr 2005 8 Mio. Einwohner. Die Stadt ist in fünf Boroughs eingeteilt: Manhattan, Bronx, Brooklyn, Queens und Staten Island. New York hat einen großen Containerhafen.

Geschichte: Im Frieden von Breda/Niederlande 1667 überließen die Holländer Neumsterdam den Engländern. Deutscher Name im 19. Jahrhundert auch: Neuyork.

Die New Yorker Kulturszene bietet jedem etwas.

2 Bundesstaat der USA (New York State). Hauptstadt ist Albany, größte Stadt ist New York City. Der Bundesstaat New York hatte im Jahr 2006 19,3 Mio. Einwohner. Spitzname: Empire State.

New York Stock Exchange /nuu-jork-'stok-äkss-chejnsch/ (Abk. NYSE) f:

Aktienbörse von New York. Sie wurde 1792 gegründet. Sie ist die wichtigste Wertpapierbörse der USA und Leitbörse für die gesamte Welt. Sie wird wegen ihrer Adresse in Manhattan auch →Wall Street genannt. Die wichtigsten Aktienindizes in New York sind der Dow-Jones-Index und der Standard & Poor's 100. →Börse.

New York Times (engl.) f:

The New York Times ist eine führende US-amerikanische Tageszeitung, die 1851 gegründet wurde.

New Zealand (engl.) n: Englischer Name von →Neuseeland.

Nexum (lat. nexum Darlehen, Schuldhörigkeit, von lat. nectere verhaften, fesseln) n:

Institution der Schuldknechtschaft bei den alten Römern. Wer ein Darlehen nicht zurückzahlen konnte, verlor den Status eines freien Mannes.

Engl. debt bondage.

NGO /en-schii-'oo/ (engl. Abk. für Non-Governmental Organization), ~, NGOs, f:

→Nicht-Regierungsorganisation.

Ngultrum: Währungseinheit von Bhutan. 1 Ngultrum (NU) = 100 Chhetrum. Engl. ngultrum.

NH oder N. H.: Abk. für den US-Bundesstaat →New Hampshire. Neuenglandstaat. Hauptstadt ist Concord.

NHS oder N.H.S. /en-ejtsch-'ess/ m: Englische Abk. für den →National Health Service in Großbritannien.

NI: Abk. für das Bundesland →Niedersachsen. Engl. Lower Saxony.

Ni: Abk. für das chemische Element →Nickel. Engl. nickel.

Niamey n: Hauptstadt der Republik Niger. Niamey hatte im Jahr 2005 etwa 570.000 Einwohner. Engl. Niamey.

Nibelungenlied n: →Gold der Nibelungen. Engl. Nibelungenlied.

NIC n: Englische Abk. für *newly industrialized country*. →Schwellenland.

Nicaragua (Republik Nicaragua, República de Nicaragua) n:

Staat in Mittel-Amerika. Hauptstadt: Managua. Einwohner: 4,7 Mio. (1997), 5,2 Mio. (2005). Fläche: 120.254 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Córdoba (C\$) = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 950. BIP 2005: 4,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 19 %. Industrie: 28 %. Dienstleistungen: 53 %.

Außenhandel: Import: Industrierohstoffe, Konsumgüter, Kapitalgüter, Brennstoffe. Export: Kaffee, Baumwolle, Meeresfrüchte (Krabben, Langusten), Zucker, Holz, Fleisch, Bananen, Edelmetalle.

Geschichte: Nicaragua war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 15.9.1821 proklamiert.

Nicaraguaner, Nicaraguanerin. Adj. *nicaraguanisch*.

Engl. Nicaragua.

niche /niisch/ (engl.): Englisches Wort für →Nische, Marktnische.

Nichtausschließbarkeit, ~, nur Sg., f:

Eigenschaft eines →öffentlichen Gutes, die darin besteht, dass niemand vom Konsum des Gutes ausgeschlossen werden kann. Ein Beispiel ist die Schulbildung, die aus gesellschaftspolitischen Gründen für alle, d.h. auch für Personen, die nicht dafür bezahlen können, zugänglich sein soll. Daher muss das Gut Schulbildung durch den Staat bereitgestellt werden. →nicht rivalisierender Konsum.

Engl. non-excludability.

Nichtbanken Pl.:

Begriff der Geldpolitik für Wirtschaftssubjekte, die nicht Banken (Zentralbank, Kreditinstitute) sind: Private Haushalte, Unternehmen, Staat.

Engl. non-banks Pl.

Nichtberufstätige, ~n, ~n, m:

Wer keiner Berufstätigkeit nachgeht. Adj. *nichtberufstätig*. *Nichtberufstätige Hausfrauen*.

Engl. nonworking person.

Nicht die Welt kosten:

Umgangssprachliche Redewendung, die *nicht sehr teuer sein* bedeutet.

Engl. it doesn't cost the earth.

Nichte (mittelniederdeutsch nichte, ahd. nifta) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Verwandschaftsbezeichnung: Die Tochter eines Bruders, einer Schwester, eines Schwagers oder einer Schwägerin. Syn. Geschwisterkind. Die männliche Form ist →Neffe.

Engl. niece.

Nichterfüllung, ~, nur Sg., f: Recht: Nichteinhalten von Vertragspflichten. Engl. non-performance, default.

Nichterwerbsperson (→Person), ~, ~en, f:

Der Teil der Bevölkerung, der nicht zu den →Erwerbspersonen zählt.

Engl. person not belonging to the labour force.

Nichtigkeit, ~, nur Sg., f:

Recht: Wirkungslosigkeit eines Rechtsgeschäfts. Eine Nichtigkeit tritt ein, wenn ein Rechtsgeschäft gegen die guten Sitten (§ 138 BGB) oder gegen ein gesetzliches Verbot (§ 134 BGB) verstößt oder wenn wesentliche Formmängel bestehen (§ 125 BGB). Syn. Ungültigkeit.

Nichtigkeitsklage, ~verfahren. Adj. *nichtig* ungültig.

Engl. invalidity, nullity.

Nicht-Kaufmann, ~s, Nicht-Kaufleute, m:

Unternehmer mit kleinem Umsatz, der nicht im Handelsregister eingetragen ist. Syn. Kleingewerbetreibender, Minderkaufmann.

Engl. nonmerchant.

Nicht kleckern, sondern klotzen:

Redewendung, die bedeutet, dass man sich nicht mit kleinen Geldbeträgen engagieren soll, sondern einen großen Aufwand treiben soll.
Engl. think big!

Nicht leben und nicht sterben können:

Redewendung, die besagt, dass man von einer Arbeit oder von einem Einkommen seinen Lebensunterhalt nicht vernünftig bestreiten kann.
Engl. not to be able to live on something.

Nicht-Regierungsorganisation oder Nichtregierungsorganisation (Abk. NRO, →Organisation), ~, ~en, f:
Nichtstaatliche, oft gemeinnützige Vereine, die sich vor allem in Entwicklungshilfe, Umweltschutz und Menschenrechtsschutz engagieren. Sie vertreten Anliegen von einzelnen Bürgern oder von Bevölkerungsgruppen gegenüber Staaten. Sie werden oft durch →Spenden finanziert. Ihr Einfluss beruht auf der Anerkennung ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit. Bekannte Organisationen sind die Umweltschutzorganisation *Greenpeace*, die Menschenrechtsorganisation *amnesty international* (AI) oder die Hilfsorganisation *Ärzte ohne Grenzen*. Der Begriff non-governmental organization wurde erstmals 1945 in der UNO-Charta, Artikel 71, verwendet. →Hilfsorganisation.

Literatur: Lutz Schrader, *NGOs – eine neue Weltmacht? Nichtregierungsorganisationen in der internationalen Politik*, Potsdam 2000.

Engl. Non-Governmental Organization, nongovernmental organization (NGO).

nicht rivalisierende Konsum m:

Eigenschaft eines →öffentlichen Gutes, die darin besteht, dass der Konsum des Gutes durch ein Wirtschaftssubjekt nicht andere Wirtschaftssubjekte vom Konsum ausschließt. Ein häufig verwendetes Beispiel ist ein →Leuchtturm, den mehrere Schiffer gleichzeitig nutzen können. Ein solches Gut sollte aus Wohlstandsüberlegungen durch den Staat bereitgestellt werden. →Nichtausschließbarkeit.
Engl. non-rivalrous consumption.

Nichts ist umsonst:

Grundsatz der Ökonomie, nach dem jede Entscheidung mit Kosten (Opportunitätskosten) verbunden ist.
Engl. There ain't no such thing as a free lunch, TANSTAAFL.

Nichts ist unmöglich [1990er Jahre]:

Werbeslogan des japanischen Autobauers Toyota Motor Corporation.
Engl. nothing is impossible.

Nichtstun, ~s, nur Sg., n: Müßiggang, Faulenzen. *Nichtstuer*. →Dolce far niente. Engl. idleness.

nicht-tarifäre Handelshemmnis n:

Behinderung des Imports in ein Land, die nicht in Zöllen besteht, sondern bspw. in Vorschriften zur Produktbeschaffenheit, in Lebensmittelgesetzen oder Umweltauflagen. →Handelshemmnis, →Protektionismus.
Engl. non-tariff trade barrier.

Nickel (Nickel bezeichnete bei den Bergleuten des Erzgebirges eine verummte Schreckgestalt) [1754 von dem schwedischen Mineralogen von Cronstedt benannt]:

1 ~s, nur Sg., n: Chemisches Element. Chemisches Zeichen Ni. Schwermetall, das in Legierungen für rostfreie Stähle verwendet wird (Stahlveredler). Nickel ist besonders oxidationsbeständig. Hauptförderländer von Nickel sind Kanada, Russland, Australien und Kuba. Der Preis von Nickel lag im Juli 2006 bei 24.000 US-Dollar pro Tonne.

Nickel-allergie, ~brille, ~erz, ~legierung, ~münze, ~stahl. Adj. *nickelfrei*.

2 ~s, ~, m: US-amerikanische Fünfcentsmünze, die aus 25 % Nickel und 75 % Kupfer besteht. *Nickelmünze*.
Engl. 1. nickel. 2. nickel, nickle.

Nickeligkeit (von Nickel boshafes Kind), ~, ~en, f:

Schwierigkeit, die jemandem boshaft bereitet wird. Bosheit, Arglist, Tücke. Adj. *nickelig*. →Schikane.
Engl. malice.

Nicklisch, Heinrich Karl (Tettau/Kreis Hoyerswerda 19.7.1876 – Berlin 28.4.1946):

Deutscher Betriebswirt. Er war Professor in Mannheim und in Berlin. Er entwickelte eine normativ-ethische Betriebswirtschaftslehre. Er gab das fünfbändige *Handwörterbuch der Betriebswirtschaft* (Stuttgart 1926-1928) heraus.

Werke:

Allgemeine kaufmännische Betriebslehre als Privatwirtschaftslehre des Handels und der Industrie, Stuttgart 1912.

Die Betriebswirtschaft, 3 Bände, Stuttgart 1928-32 (7. Aufl.).

Nickname /'nik-nejm/ (engl., von mittellengl. eke zusätzlich, und engl. name Name), ~, ~s, m:
Englisches Wort für Spitzname, Deckname. →Pseudonym.

Ni Dieu ni Maître! (frz.):

Weder Gott noch Herr! Die revolutionäre Devise geht auf Louis Auguste Blanqui (1805-1881) zurück. Mit maîtres waren die Kapitalisten gemeint. Die Losung wurde danach von anarchistischen Organisationen übernommen.

Engl. neither god nor master.

Niebuhr, Karsten (Lüdingworth an der Elbe/Hannover 17.3.1733 – Meldorf/Dithmarschen/Holstein 26.4.1815):
Deutscher Arabienforscher. In den Jahren 1761 bis 1767 unternahm er im Auftrag der dänischen Regierung eine große Forschungsreise, die ihn von Ägypten bis nach Indien führte. Auf seiner Reise führte er genaue Vermessungen der großen Städte aus, so dass verlässliche Landkarten angefertigt werden konnten. Er erstellte die erste Karte der Ostseite des Roten Meeres und von Jemen. In Mesopotamien besuchte er die schiitischen Pilgerstädte Nedjef und Kerbala und fertigte Keilschriftkopien an. In Persien besuchte er die Ruinen von Persepolis. Er gelangte bis nach Bombay im westlichen Indien. Auf dem Rückweg reiste er über Mesopotamien, Palästina und Zypern nach Europa. Seine Beschreibungen ebneten der wissenschaftlichen Reisebeschreibung den Weg.

Werke:

Beschreibung von Arabien, Kopenhagen 1772.

Reisebeschreibung nach Arabien und anderen umliegenden Ländern, 2 Bände, Kopenhagen 1774-78. Band 3 aus dem Nachlass herausgegeben von Gloyer und Olshausen unter dem Titel *Reisen durch Syrien und Palästina*, Hamburg 1837.

Eine Beschreibung seines Lebens gibt es von seinem Sohn, dem Historiker und Staatsmann Barthold Georg Niebuhr, Kiel 1817.

Niedergang, ~s, nur Sg., m: Wirtschaftlicher Abschwung. Engl. decline.

Niederländischen Antillen (De Nederlandse Antillen) Pl.:

Inselgruppe in der Karibik, die zu den Niederlanden gehört. Dazu gehören die Inseln Curaçao, Bonaire, Sint Eustatius, Saba und Sint Maarten. Hauptstadt ist Willemstad auf Curaçao. Die Niederländischen Antillen hatten im Jahr 2005 220.000 Einwohner. Steueroase.

Niederlage, ~, ~n, f:

Früherer Zwang für Kaufleute, Waren in städtischen Speichern gegen eine Abgabe zu lagern. Auch die Verpflichtung von durchreisenden Kaufleuten im Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert, ihre Waren zum Kauf anzubieten. Syn. Stapelzwang. Mit *Niederlagsrecht* oder Stapelrecht wurde das bestimmten Städten verliehene Recht bezeichnet, nach dem Waren, die an einem Stapelplatz vorbei transportiert wurden, dort eine bestimmte Zeit (Stapelzeit) zum Verkauf ausgestellt werden mussten. Durch das Niederlagsrecht hatten die Städte einen Vorteil als kommerzielle Zentren. Das Stapelrecht wurde Köln 1259, Görlitz 1339, Leipzig 1466 verliehen.

Waren-niederlage, →Zoll~. Vb. Waren *niederlegen* zum Kauf anbieten (veraltet). →Stapel.

Engl. entrepôt.

Niederlande (Königreich der Niederlande, Koninkrijk der Nederlanden, Kurzform: Nederland) Pl.:

Staat in West-Europa. Hauptstadt: Amsterdam. Regierungssitz: Den Haag. Einwohner: 15,6 Mio. (1997), 16,3 Mio. (2005). Fläche: 41.526 km². Amtssprachen: Niederländisch, regional Friesisch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002: Gulden (hfl).

Zentralbank: De Nederlandsche Bank. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist sie Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 39.340.

BIP 2005: 624 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2 %. Industrie: 24 %. Dienstleistungen: 77 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Produkte, Nahrungsmittel und Genussmittel, Fahrzeuge, Mineralöl. Export: Maschinen, elektrische Apparate, chemische Produkte, Fahrzeuge, Mineralölprodukte.

Die Niederlande sind in die folgenden Provinzen eingeteilt: Drente, Flevoland, Friesland, Gelderland, Groningen, Limburg, Nordbrabant, Nordholland, Overijssel, Seeland, Südholland und Utrecht.

Geschichte: 1957 gehörten die Niederlande zu den Gründungsstaaten der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Niederländer, Niederländerin. Adj. *niederländisch.*

Engl. the Netherlands Pl.

Niederlassung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Niederlassen*: Gründen eines Wohnsitzes, auch die Gründung einer Existenz bei freien Berufen. Zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland in den 1930er Jahren gab es ein *Niederlassungsverbot* für Juden, d.h. sie durften bspw. keine Rechtsanwaltskanzlei eröffnen. Auch: *Das Niederlassen*.

Niederlassungsfreiheit, ~ort, ~recht. Vb. sich an einem Ort *niederlassen* siedeln.

2 Geschäftsstelle eines Unternehmens, am Ort der Geschäftsführung als *Hauptniederlassung* oder als *Zweigniederlassung* →Filiale.

Bankniederlassung, Handels~. Eine Niederlassung eröffnen.

1. settlement. 2. office.

Niederlassungsfreiheit, ~, nur Sg., f:

Recht in der bürgerlichen Gesellschaft, sich an einem beliebigen Ort innerhalb eines Landes mit einem Wohnsitz anzusiedeln. In der feudalistischen Gesellschaft gab es keine Niederlassungsfreiheit. Der Begriff *Freizügigkeit* umfasst neben der Niederlassungsfreiheit auch das Recht der freien Wahl des Aufenthaltsortes und des freien Wegzugs. →Gewerbefreiheit, →Propiska.

Engl. freedom of establishment.

Niederlausitz f:

Gebiet um die Stadt Cottbus in Brandenburg. In dem Gebiet wurde viel Braunkohle abgebaut. In der Niederlausitz leben die Sorben. Als *Oberlausitz* wird das Gebiet um Bautzen und Görlitz bezeichnet.

Niederösterreich n:

Bundesland von Österreich. Landeshauptstadt ist St. Pölten. Niederösterreich hatte im Jahr 2007 1,6 Mio. Einwohner.

Engl. Lower Austria.

Niedersachsen (Abk. Ndsachs.) n:

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Hannover. Niedersachsen hatte im Jahr 2002 7,98 Millionen Einwohner. Niedersachsen besteht aus den Regierungsbezirken Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems. *Niedersachse, Niedersächsin.* Adj. *niedersächsisch.*

Engl. Lower Saxony.

Niederschlagung, ~, ~en, f:

Verzicht eines Finanzamts auf die Geltendmachung eines Steueranspruchs (§ 261 Abgabenordnung).

Engl. cancellation, abatement.

Niederschrift, ~, ~en, f: Protokoll. Engl. record.

Niederstwertprinzip (→Prinzip), ~s, nur Sg., n:

Im betrieblichen Rechnungswesen: Grundsatz der Bewertung des Vermögens entsprechend dem →Vorsichtsprinzip, wonach von dem niedrigsten Wert auszugehen ist. Beim Umlaufvermögen darf von zwei Werten, dem Anschaffungswert (oder Herstellungswert) und dem Tageswert (Börsenwert oder Marktwert), jeweils nur der niedrigere Wert angesetzt werden (strenges Niederstwertprinzip). Bei Gegenständen des Anlagevermögens ist der durch planmäßige Abschreibung korrigierte Anschaffungswert der zu berücksichtigende Wert. →Höchstwertprinzip.

Engl. minimum value principle.

Niedriglöhner, ~s, ~, m:

Mensch, dessen Hände Arbeit kaum zum Leben reicht. Ggs. Besserverdienende.

Engl. low earner.

Niedriglohnland, ~es, Niedriglohnländer, n:

Land mit geringem Lohnniveau, besonders ein Land der Dritten Welt. Syn. Billiglohnland. Ggs. Hochlohnland.

Engl. low wage country.

niedrigschwellig Adj.:

Als *niedrigschwelliges Kulturangebot* wird eine Veranstaltung bezeichnet, die sich an ein breites Publikum wendet. Die Hemmschwelle zum Besuch oder zur Benutzung ist gering, bspw. indem kein Eintrittspreis verlangt wird.

Engl. low barrier offer.

Niedrigsteuerland, ~es, Niedrigsteuerländer, n:

Land mit einer verhältnismäßig geringen steuerlichen Belastung. Staaten versuchen im globalen Steuerwettbewerb durch günstige Konditionen Investitionen in das eigene Land zu ziehen. Ggs. Hochsteuerland. →Steueroase.

Engl. country with low taxation.

Niedrigzinspolitik f: →Politik des billigen Geldes. Engl. cheap money policy.

Niello (ital., von lat. nigellus schwärzlich) n:

Verfahren in der Schmuckherstellung, bei dem auf Silber- oder Goldstücken bestimmte Zeichnungen schwärzlich eingefärbt werden. Vb. *niellieren*.

Engl. niello.

Nielsen, Arthur Charles (Chicago/Illinois/USA 5.9.1897 – Chicago/USA 1.6.1980):

US-amerikanischer Marktforscher dänischer Abstammung. Er gründete sein Unternehmen A.C. Nielsen Company 1923 in Chicago. Er erfand die *Nielsen Ratings*, mit denen die Zuschauerzahl beim Fernsehen gemessen wurde. Das Marktforschungsinstitut ist heute als AC Nielsen Corporation in zahlreichen Ländern vertreten. *Nielsen-Umfrage*.

Nießbrauch (Übersetzung von lat. usus fructus) [17. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Recht: Nutzungsrecht. Nutzung fremden Eigentums. Das *Nießbrauchsrecht* ist das Recht eines *Nießbrauchers* (*Nießbrauchnehmers*), aus einem Gegenstand (bewegliche Sache, Grundstück, Recht, Vermögen), der einem anderen (Eigentümer) gehört, sämtliche Nutzungen zu ziehen (§ 1030 BGB). Der Nießbraucher muss die wirtschaftliche Bestimmung der Sache aufrechterhalten; gegebenenfalls ist er dem Eigentümer zu Schadenersatz verpflichtet. Bereits im römischen Recht vorhandene Institution, lat. ususfructus. *Nießbrauchberechtigte*.

Engl. usufruct.

Niete¹ (niederl. niet nichts) [18. Jh.], ~, ~n, f:

1 Los in einer Lotterie, das nicht gewonnen hat. Ggs. Gewinn, Hauptgewinn. *Eine Niete ziehen*.

2 Unfähige Person, Versager. *Nieten in Nadelstreifen*.

Engl. 1. blank. 2. loser.

Niete² (mhd. niet breit geschlagener Nagel), ~, ~n, f:

Technik: Metallbolzen, mit dem Stahlplatten oder Maschinenteile miteinander verbunden werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Nieten vom Schweißen abgelöst. Auch: Der Niet.

Niet-hammer, ~*verbindung*, ~*verfahren*. *Nieter* früherer Beruf auf einer Werft. *Kesselnieter*. Vb. *nieten*.

Literatur: Maike Bruhns, *Das Hämmern der Nieter war Hamburgs Alltagsgeräusch*, in: Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg*, München 1984.

Engl. rivet.

nie und nimmer: Floskel, die *auf gar keinen Fall* bedeutet. Engl. never ever.

Nieuwe Markt (niederländ.) m:

Börse in Amsterdam/Niederlande, an der sich junge kreative Unternehmen Kapital beschaffen. Das Risiko einer Anlage ist relativ hoch, wie bei allen jungen Unternehmen.

nigelnagelneu Adj.: vollkommen neu. Syn. funkelnagelneu. Engl. brand-new.

Niger (Republik Niger, République du Niger) m:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Niamey. Einwohner: 9,8 Mio. (1997), 14 Mio. (2005). Fläche: 1.267.000 km². Amtssprache: Französisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 240.

BIP 2005: 3,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 40 %. Industrie: 17 %. Dienstleistungen: 43 %.

Außenhandel: Import: Konsumgüter. Export: Uranerz, Tiere, Erdnüsse, Gemüse.

Geschichte: Der Niger war eine französische Kolonie. Er wurde am 3.8.1960 unabhängig.

Nigrer. Adj. *nigrisch*.

Engl. Niger.

Nigeria (Bundesrepublik Nigeria, Federal Republic of Nigeria) n:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Abuja. Einwohner: 117,9 Mio. (1997), 131,5 Mio. (2005). Fläche: 923.768 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Naira (N) = 100 Kobo. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 560.

BIP 2005: 99 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 23 %. Industrie: 57 %. Dienstleistungen: 20 %.

Außenhandel: Import: Fertigwaren, Maschinen, Fahrzeuge, Chemikalien, Nahrungsmittel. Export: Erdöl., Kakao, Palmöl, Erdnüsse, Kautschuk, Kokosnüsse, Tabak, Baumwolle. Zinn.

Geschichte: Nigeria war eine britische Kolonie. Es wurde am 1.10.1960 unabhängig.

Nigerianer, Nigerianerin. Adj. *nigerianisch.*

Engl. Nigeria.

Night /nait/ (engl.) f: Englisch Wort für Nacht.

Nihon n: Japanisches Wort für Japan. Engl. Japan.

Nihon Ginko:

Japanischer Name der Staatsbank von Japan, der japanischen Zentralbank. Sie wurde 1882 als Zentralbank und einzige Herausgeberin von Banknoten gegründet.

Engl. The Bank of Japan.

Nikaragua n: Staat in Mittel-Amerika. →Nicaragua.

Nike /nii-kä/ (gr.) f: Griechische Göttin des Sieges, der die römische Göttin Victoria entspricht.

Nike Inc. /nai-kii/ f:

Großer US-amerikanischer Konzern, der Sportschuhe und Sportbekleidung verkauft. Nike verwendet den Werbespruch *Just Do It!* Der Firmensitz befindet sich in Beaverton/Oregon/USA.

Nikkei-225-Index /nik-kej/ (benannt nach dem Zeitungsverlag Nihon Keizai Shimbun) m:

→Aktienindex der wichtigsten japanischen Aktiengesellschaften an der Börse von Tokio/Japan. Er wird aus den Kursen von 225 Aktien an der Tokyo Stock Exchange (TSE) ermittelt.

Engl. Nikkei index, Nikkei Stock Average.

Nikkeiren m:

Vereinigung der Arbeitgeberverbände Japans, die tarifrechtliche Organisation der japanischen Unternehmen.

Nikkeiren ist die Abk. für Nihon Keieisha Dantai Renmei. Der Nikkeiren wurde 1948 gegründet.

Engl. Japan Federation of Employers Associations.

Nikolassee n: Ortsteil von Berlin-Zehlendorf. Villengegend.

Nikolaus von Myra (gestorben als Bischof von Myra in Lykien/Kleinasien/heute Demre um 350 u.Z.):

Katholischer Heiliger und Schutzpatron der Schiffer und Seefahrer. Das beruht auf einer Legende, nach der er drei Pilger aus Seenot gerettet haben soll. Sein Tag ist der 6. Dezember. Am *Nikolaustag* werden die Kinder in Deutschland mit Süßigkeiten, Lebkuchen, Mandarinen und Nüssen beschenkt, die in ihren Schuhen stecken.

→Knecht Ruprecht.

Engl. Saint Nicholas, Santa Claus.

Nikolaus von Oresme: →Oresme.

Nikomachische Ethik f:

Bedeutendes Werk von →Aristoteles über das richtige Verhalten und die Glückseligkeit. Das Werk besteht aus zehn Büchern. Deutsche Ausgabe: Aristoteles, *Die Nikomachische Ethik*, Übersetzt und herausgegeben von Olof Gigon, München 1984 (5. Auflage).

Nikon Corporation f:

Großer japanischer Kamerahersteller mit Sitz in Tokio/Japan. Das Unternehmen hatte im Jahr 2009 23.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen wurde 1917 gegründet.

Nikosia (gr. Lefkosia) n:

Hauptstadt der Republik → Zypern. Nikosia hatte im Jahr 2005 194.000 Einwohner, im Jahr 2012 276.000 Einwohner. Die Stadt ist gegenwärtig (2012) geteilt in einen griechischen Südteil und einen türkischen Nordteil. Engl. Nicosia.

Nikotin /ni-ko-'tiin/ (nach dem französischen Gesandten am portugiesischen Hof Jean Nicot, 1530-1600, der den Tabak um 1560 in Frankreich bekannt machte), ~s, nur Sg., n:

Warenkunde: Stimulierendes Genussmittel, das in den Blättern der Tabakpflanzen (*Nicotiana tabacum* aus der Familie der Nachtschattengewächse) enthalten ist und beim Rauchen abhängig macht. Das Tabakrauchen stammt von dem amerikanischen Indianern.

Nikotin-gehalt, ~sucht. Adj. *nikotinfrei*, *nikotinhaltig*. → Tabak, → Zigarette.

Engl. nicotine.

Nil¹ /niil/, ~s, nur Sg., m:

Längster Fluss Afrikas mit 6.671 Kilometern, der ins Mittelmeer fließt. Der Nil fließt durch Uganda, den Sudan und Ägypten. Am Nil entwickelte sich die altägyptische Hochkultur. Der Quellsee des Nils ist der Victoria-See an der Grenze von Uganda, Kenia und Tansania. Diese Tatsache wurde im Jahr 1863 von dem Engländer John Hanning → Speke festgestellt.

Nil-brücke, ~delta, ~gans, ~katarakt, ~kultur, ~pferd, ~schiffahrt, ~tal, ~überschwemmung.

→ Assuan-Staudamm, → Bewässerungskultur.

Engl. Nile.

nil² /nil/ (engl.): Englisches Wort für → Null, Nichts.

Nimbus (mittellat. nimbus Heiligenschein), ~, nur Sg., m:

Großes Ansehen, Ruhm (Bildungssprache). *Produktimbus* eines Markenartikels. *Der Nimbus des Geheimnisvollen*.

Engl. aura, reputation, prestige.

NIMBY (engl. Abk. für *not in my back yard* nicht in meinem Hinterhof):

Haltung, die unpopuläre Projekte wie bspw. den Bau einer neuen Straße unterstützt, so lange nicht die eigenen Interessen betroffen sind. Das Wort entspricht in etwa dem deutschen → Sankt-Florians-Prinzip. Doppelmoral.

Engl. NIMBY, nimby, nimbyism.

99 Cents Only Store (engl., sprich: ninety-nine) m:

Ladenkette in den USA, hauptsächlich in Kalifornien, in der alle Waren und Lebensmittel 99,99 Cents oder weniger kosten. Der erste Laden wurde 1982 eröffnet.

Ninety-niners (engl.) [2010] Pl.:

Bezeichnung für die Langzeitarbeitslosen in den USA, die maximal 99 Wochen lang Arbeitslosenunterstützung erhalten.

Ningbo n:

Hafenstadt mit sehr großem Containerhafen in der ostchinesischen Provinz Zhejiang. Die Stadt hatte im Jahr 2004 5,5 Mio. Einwohner.

Ningxia n:

Autonomes Gebiet der Hui im Norden der Volksrepublik China. Hauptstadt ist Yinchuan. Ningxia hatte im Jahr 2010 6,3 Mio. Einwohner.

Niob oder Niobium (nach der griechischen Sagengestalt Niobe, Tochter des Tantalos), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element, Zeichen Nb. Niob ist ein seltenes, hellgraues, sehr hartes Metall, das chemisch eng mit Tantal verwandt ist. Es ist sehr hitzebeständig. Der Schmelzpunkt liegt bei 2.477 Grad Celsius. Niob wird in Stahlliegierungen als Stahlveredler verwendet, bspw. für Gasturbinen und Raketenteile. Es wird vor allem in Brasilien gefördert.

Engl. niobium.

Nippes¹ /ni-pess/ (frz. nippe Putzsache, Tand) [18. Jh.] nur Pl.:

Unnütze Sachen, Krimskrams, billige Souvenirs, wertlose Ziergegenstände aus Porzellan (Umgangssprache). Syn. Kitsch.

Engl. knick-knacks Pl., bibelots Pl., trinkets Pl.

Nippes² n: Stadtbezirk von Köln am Rhein.

Nippon (japan. Nihon Sonnenursprungsland), ~s, nur Sg., n: Japanische Bezeichnung für Japan. Engl. Japan.

Nippon Life Insurance Company f:

Großes japanisches Versicherungsunternehmen. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 61 Milliarden US-Dollar und 73.000 Beschäftigte.

Nippon Telegraph & Telephone Corporation f:

Großer japanischer Telefonkonzern. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 87 Milliarden US-Dollar und 207.000 Beschäftigte.

Nirwana oder Nirvana /nir-'waa-na/ (sanskrit nirvana das Erlöschen), ~s, nur Sg., n:

Zustand endgültiger Ruhe im Buddhismus. Der Mensch wird vom Kreislauf der Wiedergeburten befreit. Die drei Quellen der Leiden (Begierde, Hass, Nichtwissen) erlöschen.

Engl. Nirvana.

Nische /'nii-sche/ (frz. niche Mauervertiefung, von lat. nidus Nest) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Kleines Segment eines Marktes. Ein Nischenprodukt ist ein Gut, das nur einen kleinen Markt hat.

Nischen-anbieter, ~angebot, ~bedarf, ~beruf, ~betrieb, ~dasein, ~erzeugnis, ~geschäft, ~gut, ~hersteller, ~markt, ~produkt, ~spezialist, ~strategie.

Marktnische. Das Unternehmen hat in seiner Marktnische eine führende Stellung erobert. Eine Marktnische besetzen.

Engl. niche, market niche.

Nischni Nowgorod n:

Russische Industriestadt und Zentrum des Wolgagebiets. Nischni Nowgorod hatte im Jahr 2005 1,37 Mio. Einwohner. Die Stadt hieß von 1932 bis 1991 Gorki. Seit 1817 fanden in der Stadt bedeutende Handelsmessen statt.

Engl. Nizhni Novgorod.

Nissan Motor Company Ltd. f:

Großes japanisches Unternehmen der Automobilindustrie, das 1933 gegründet wurde. Sitz ist Tokio. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 56 Milliarden US-Dollar und 128.000 Beschäftigte.

Nissenhütte, ~, ~n, f:

Wellblechhütte aus Fertigteilen in halbrunder Form und mit 40 Quadratmeter Grundfläche. Die Hütte wurde im Ersten Weltkrieg für die britische Armee von dem kanadischen Ingenieur Peter Norman Nissen (1871-1930) entworfen. Nach dem Zweiten Weltkrieg dienten Nissenhütten auch in Deutschland als Notunterkünfte für Ausgebombte, Flüchtlinge und Arbeiter. Im Zweiten Weltkrieg wurde von den USA eine ähnliche Wellblechhütte verwendet, die *Quonset hut* hieß.

Engl. Nissen hut.

Nissho m:

Japanische Industrie- und Handelskammer. Nissho ist die Abk. für Nihon Shoko Kaigisho. Die erste Industrie- und Handelskammer wurde in Japan bereits 1892 gegründet. Im Nissho sind 1,5 Millionen Unternehmen organisiert. Der Nissho vertritt vor allem die Interessen von Klein- und Mittelunternehmen.

Engl. Japanese Chamber of Industry and Commerce.

Nivea® /nii-'wee-a/ (Kunstwort, von lat. nix, nivis Schnee) f:

Bekannte Hautcreme der Firma Beiersdorf AG in Hamburg, die seit 1912 auf dem Markt ist. Sie wird in den charakteristischen blauen Blechdosen verkauft. Die Marke Nivea hat sich bis heute auf dem hartumkämpften Kosmetikmarkt gehalten. *Niveacreme.*

Niveau /ni-'woo/ (frz. niveau Höhe, Stufe, Rang, von lat. libella Wasserwaage, Verkleinerungsform von lat. libra Waage) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Höhe, Stand, Stufe.

Niveau-unterschied, ~vergleich.

Ausbildungs-niveau, Beitrags~, Beschäftigungs~, Bildungs~, Einkommens~, Entwicklungs~, Kurs~, Lebens~, Leistungs~, Lohn~, Lohnkosten~, →Preis~, Produktions~, Qualifikations~, Qualitäts~, →Renten~, Tarif~, Verdienst~, Vergütungs~, Versorgungs~, Welt~, Wohlfahrts~, Wohlstands~, →Zins~. Vb. etw. nivellieren angleichen, gleichmachen, ebnen. →Pegel.

Engl. level, standard.

Nivôse (frz. Schneemonat) m:

Vierter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende Dezember bis Ende Januar.

Engl. Nivose.

Nixdorf, Heinz (Paderborn 9.4.1925 – Hannover 17.3.1986):

Deutscher Unternehmer und Computerpionier. Bereits im Jahr 1952 gründete er seine Firma, die später als *Nixdorf Computer AG* in Paderborn zu einem bedeutenden Produzenten von Kleincomputern wurde. Er war eine Symbolfigur der Wirtschaftswunderjahre. Er starb 1986 an einem Herzinfarkt auf der Computermesse CeBIT. Da der Trend zu den Personal Computern verpasst wurde, musste das Unternehmen 1990 an Siemens verkauft werden. Das Unternehmen erhielt den Namen *Siemens Nixdorf Informationssysteme AG* (SNI). Später wurden Teile des Unternehmens weiterverkauft. Der Name Nixdorf existiert noch durch die *Wincor Nixdorf AG*, die Geldautomaten, Kassensysteme und Leergutautomaten herstellt.

NJ oder **N. J.:** Abk. für den US-Bundesstaat →New Jersey. Hauptstadt ist Trenton.

n. J.: Abk. für *nächsten Jahres*. Engl. of next year.

NKL f: Abk. für Norddeutsche Klassenlotterie. →Klassenlotterie. Engl. North German class lottery.

NL: Abk. für die Niederlande. Engl. the Netherlands Pl.

NM oder **N. M.:** Abk. für den US-Bundesstaat →New Mexico. Hauptstadt ist Santa Fé.

N. N.:

1 Abk. für lat. nescio nomen (den Namen weiß ich nicht), Ersatz für einen unbekannt Namen.

2 Abk. für Normal-Null oder Normalnull bei Höhenangaben. Mittlerer Meeresspiegel der Nordsee. In Deutschland gilt der Pegel Amsterdam. Auch: *NN. 40 m über N. N.*

Engl. 1. name unknown. 2. mean sea level.

No.: Abk. für Numero, Nummer. Früher auch Nro. abgekürzt. Engl. number.

no (engl.): Nein. Ggs. yes.

No-Bailout-Klausel (→Bail-out) f:

Bestimmung des Maastrichter Vertrages von 1992, nach der keines der Teilnehmerländer der Europäischen Währungsunion für die Schulden eines anderen Staates haftbar gemacht werden kann, wenn dieser in Finanzierungsschwierigkeiten gerät. In der Euro-Krise des Jahres 2011 wurde die No-Bailout-Klausel de facto aufgehoben, indem die Europäische Zentralbank Staatsanleihen von hochverschuldeten Euroländern aufkaufte. Engl. no-bailout-clause.

Nobel¹ /'noo-bel/, ~, ~s, m:

Alte englische Goldmünze, die 1344 bis 1465 geprägt wurde. Sie war die größte und schwerste Goldmünze des europäischen Mittelalters. Sie hatte einen Wert von 6 Shilling und 8 Pence. Sie wurde durch den →Angel abgelöst.

Engl. noble.

nobel² (frz. noble adlig, von lat. nobilis adlig, von lat. noscere kennen) [17. Jh.] Adj.:

vornehm, edel.

Nobel-adresse, ~auto, ~bezirk, ~boutique, ~gasthaus, ~gegend, ~herberge, ~hotel, ~kurort, ~laden, ~limousine, ~marke, ~meile, ~restaurant, ~stadtteil, ~villa, ~wohnort. Nobles Ambiente in einem Hotel.

Engl. elegant, stylish, noble, luxurious.

Nobel, Alfred Bernhard /noo-'bel/ (Stockholm/Schweden 21.10.1833 – San Remo/Italien 10.12.1896):

Schwedischer Chemiker. Er erfand 1867 das Dynamit und gründete in zahlreichen Ländern Sprengstofffabriken. In Deutschland gründete er 1865 die Dynamit-Nobel AG. Seine Sprengstoffe waren für die Rüstungsproduktion und für die Kriegswaffen im 20. Jahrhundert von großer Bedeutung. Er stiftete mit seinem Testament sein großes Vermögen für die Auszahlung der Nobelpreise.

Nobel-komitee, ~preis, ~preisträger, ~preisurkunde.

Nobelmeile, ~, ~n, f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für eine Prachteinkaufsstraße wie die Champs-Élysées in Paris oder der Kurfürstendamm in Berlin.

Engl. luxury street.

Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften /noo-'bel-praiss/ m:

Alfred Nobel (1833-1896), schwedischer Chemiker und Industrieller, erfand 1867 das Dynamit und besaß Sprengstofffabriken in zahlreichen Ländern. In seinem Testament bestimmte er, dass sein Vermögen in eine Stiftung fließen sollte, aus deren Erlösen Preise für Leistungen zum Wohl der Menschheit verliehen werden sollten. Nach dem Testament sollten Preise für den Frieden, für Literatur, für Medizin, für Chemie und für Physik vergeben werden. Sie wurden zum ersten Mal 1901 verteilt.

Der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften wurde erst 1968 von der Schwedischen Reichsbank (Sveriges Riksbank) anlässlich ihres 300jährigen Bestehens gestiftet und 1969 erstmals an Ragnar Frisch und Jan Tinbergen verliehen. Er gehört damit nicht zu den ursprünglichen fünf Nobelpreisen. Er wird auch als *Preis der Reichsbank Schwedens für die ökonomische Wissenschaft zum Andenken an Alfred Nobel* bezeichnet. Die Preisträger werden von der Königlich-Schwedischen Akademie der Wissenschaften ausgesucht. Im Jahr 2002 betrug das Preisgeld 1 Million Euro, im Jahr 2011 1,1 Millionen Euro (10 Millionen Kronen). Der Preis wird am 10. Dezember, dem Todestag von Alfred Nobel, vom schwedischen König überreicht.

Engl. Nobel Prize in Economics.

Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften:

1969: Ragnar Frisch (Norwegen), Jan Tinbergen (Niederlande)

1970: Paul A. Samuelson (USA)

1971: Simon Kusnez (Kuznets) (USA)

1972: John R. Hicks (Großbritannien), Kenneth J. Arrow (USA)

1973: Wassilij Leontief (USA)

1974: Friedrich August von Hayek (Österreich), Karl Gunnar Myrdal (Schweden)

1975: Leonid Witaljewitsch Kantorowitsch (Kantorovich) (UdSSR), Tjalling Charles Koopmans (USA)

1976: Milton Friedman (USA)

1977: Bertil G. Ohlin (Schweden), James E. Meade (Großbritannien)

1978: Herbert A. Simon (USA)

1979: Theodore W. Schultz (USA), Sir Arthur Lewis (Großbritannien)

1980: Lawrence R. Klein (USA)

1981: James Tobin (USA)

1982: George J. Stigler (USA)

1983: Gérard Debreu (Frankreich)

1984: Sir Richard Stone (Großbritannien)

1985: Franco Modigliani (Italien)

1986: James McGill Buchanan (USA)

1987: Robert M. Solow (USA)

1988: Maurice Allais (Frankreich)

1989: Trygve Haavelmo (Norwegen)

1990: Harry M. Markowitz (USA), Merton H. Miller (USA), William F. Sharpe (USA)

1991: Ronald Harry Coase (Großbritannien)

1992: Gary S. Becker (USA)

1993: Robert W. Fogel (USA), Douglass C. North (USA)

1994: John Charles Harsanyi (Ungarn), John Forbes Nash (USA), Reinhard Selten (Deutschland)

1995: Robert E. Lucas (USA)

1996: William Vickrey (Kanada), James A. Mirrlees (Großbritannien)

1997: Robert C. Merton (USA), Myron S. Scholes (Kanada)

1998: Amartya Sen (Indien)

1999: Robert A. Mundell (USA)

2000: James J. Heckman (USA), Daniel L. McFadden (USA)

2001: George A. Akerlof (USA), A. Michael Spence (USA), Joseph E. Stiglitz (USA)

2002: Daniel Kahneman (USA), Vernon L. Smith (USA)

2003: Robert Engle (USA), Clive Granger (Großbritannien)

2004: Finn E. Kydland (Norwegen), Edward C. Prescott (USA)

2005: Robert Aumann (Israel), Thomas Schelling (USA)

2006: Edmund S. Phelps (USA)

2007: Leonid Hurwicz (USA), Eric S. Maskin (USA), Roger B. Myerson (USA)

2008: Paul Robin Krugman (USA)

2009: Oliver E. Williamson (USA), Elinor Ostrom (USA)

2010: Peter Diamond (USA), Dale Mortensen (USA), Christopher Pissarides (Zypern)

2011: Thomas Sargent (USA), Christopher A. Sims (USA)
Engl. Nobel Economics Laureates Pl.

Nobilität (lat. nobilitas der Adel, die Aristokraten, von lat. nobilis adelig, eigentlich kenntlich, bekannt, von lat. noscere kennenlernen), ~, ~en, f:

Adel, besonders im alten römischen Reich. *Nobilitierung* Adelung. Vb. *nobilitieren* adeln (veraltet).
Engl. nobility.

Noble /'noo-bel/ (engl.), ~, ~s, m: Spätmittelalterliche englische Goldmünze des 14. Jahrhunderts. →Nobel.

Noblesse oblige (frz.): Adel verpflichtet.

Nobody (engl.), ~s, ~s, m:

Ein Niemand, unbedeutende Person, wer unbekannt ist, wer nichts zu sagen hat. Syn. Nichts, →Null. Ggs. Somebody, VIP.
Engl. nobody.

Noelle-Neumann, Elisabeth (Berlin 19.12.1916 – Allensbach/Bodensee 25.3.2010):

Deutsche Meinungsforscherin. Zur Zeit des Dritten Reiches war sie im Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund aktiv. 1937/38 konnte sie ein Austauschjahr in den USA verbringen, wo sie die Demoskopie kennenlernte. 1940 promovierte sie in Berlin mit dem Thema *Meinungs- und Massenforschung in den USA*. 1942 war sie als Adjutant von Joseph Goebbels im Gespräch. Im Jahr 1947 gründete sie zusammen mit ihrem Mann Erich Peter Neumann das erste deutsche Institut für Meinungsforschung, das *Institut für Demoskopie Allensbach* (IfD). Von 1964-1983 war sie Professorin für Publizistik an der Universität Mainz. Ihre Nachfolgerin als Leiterin des Allensbach-Instituts war Prof. Dr. Renate Köcher.

Ihre Theorie von der *Schweigespirale* von 1980 besagt, dass die herrschende Meinung in der Gesellschaft offensiv vertreten wird, während die Anhänger der Minderheitsmeinung zunehmend verstummen. Ihr Spitzname war *Pythia vom Bodensee*. Werke u.a.:

Umfragen in der Massengesellschaft, Reinbek bei Hamburg 1963.

Jahrbücher der öffentlichen Meinung, Allensbach/Bodensee 1947-1973.

Öffentliche Meinung und soziale Kontrolle, Tübingen 1966.

Fischer Lexikon Publizistik – Massenkommunikation, Frankfurt am Main 1971.

Öffentlichkeit als Bedrohung. Beiträge zur empirischen Kommunikationsforschung, Freiburg und München 1977.

Die Schweigespirale. Öffentliche Meinung – unsere soziale Haut, München 1980 (6.Auflage München 2001).

Öffentliche Meinung. Die Entdeckung der Schweigespirale, Frankfurt am Main/Berlin 1996, 4. Auflage.

Mit Thomas Petersen: *Alle, nicht jeder. Einführung in die Methoden der Demoskopie*, München 1996.

Erinnerungen, München 2006.

NÖP f:

Abk. für *Neue Ökonomische Politik* in der Sowjetunion in den 1920er Jahren, als private Unternehmen zugelassen wurden. →NEP.

Engl. new economic policy.

Nördlichen Marianen Pl.:

Inselgruppe im Pazifik, die zu den USA gehört. Sie liegt südlich von Japan und nördlich von Guam. Hauptstadt ist Saipan. Im Jahr 2006 gab es 82.000 Einwohner.

Engl. The Commonwealth of the Northern Mariana Islands.

Nötigung (ahd. notegon nötigen) [11. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Nötigen*: Juristisch: Rechtswidrige Bestimmung einer Person zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung, indem Gewalt angedroht wird. Nötigung ist nach § 240 Strafgesetzbuch strafbar. Vb. jmdn. *nötigen*.

2 Vorgang des Nötigens.

Engl. intimidation, duress.

Nofretete f:

Altägyptische Königin, Frau des Pharaos Echnaton, die um 1.340 v.u.Z. lebte. Die Büste der Nofretete im Ägyptischen Museum, die aus Tell el-Amarna stammt, ist eine Haupttouristenattraktion in Berlin. Nofretete wurde als die schönste Frau der Weltgeschichte bezeichnet. Ihre Büste wird von Ägypten zurückgefordert.

Nofretete-Streit zwischen Deutschland und Ägypten.

Engl. Nefertiti.

noise /neuss/ (engl.): Englisch Wort für Lärm, Geräusch.

Nokia Group f:

Finnisches Technologieunternehmen. Das Unternehmen war in den 1990er und 2000er Jahren der weltgrößte Hersteller von Mobiltelefonen (Handys). Das Unternehmen *Nokia Siemens Networks B.V.* ist ein großes Gemeinschaftsunternehmen von Nokia und Siemens. Es liefert die Infrastruktur von Telekommunikationsnetzwerken.

Nokyo f:

Japanischer Bauernverband, die Interessenvertretung der japanischen Bauern. Nokyo ist die Abk. für Nogyo Kyodo Kumiai (Verband der landwirtschaftlichen Kooperativen). Die Nokyo betreibt auch ein Versicherungsunternehmen und eine Bank für kleine Leute.

volens volens (lat. nicht wollend wollend) Adv.:

Lateinische Floskel, die *gezwungenermaßen* oder *ob man will oder nicht* bedeutet. Wohl oder übel. Engl. willy-nilly, like it or not.

Nomade /noo-'maa-de/ (gr νομαδικος Vieherden weidend, umherstreifend) [16. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer regelmäßig aus Gründen der Jagd, des Sammeln von Nahrungsmitteln oder wegen jahreszeitlich verschiedener Weideflächen mit seinen Viehherden umherzieht. *Nomadentum* ist eine umherziehende Lebensweise aus ökonomischen Gründen, in →Jäger- und Sammlerkulturen und bei Völkern mit Viehherden. Nomaden betreiben keinen Ackerbau. Die Fulbe sind ein *Nomadenvolk* in der Sahelzone Afrikas. Ggs. Sesshafte. Adj. *nomadisch*, *seminomadisch*. Vb. *nomadisieren*. Engl. nomad.

nom de plume (frz. Federnname) m: Schriftstellernamen. →Pseudonym. Engl. nom de plume.

Nomenklatura /noo-men-kla-'tuu-ra/ (russ. номенклатура, von lat. nomenclator Namennenner: Sklave im alten Rom, der seinem Herrn die Namen der Entgegenkommenden zuflüstern musste, von lat. nomen Name, lat. calare rufen) [20. Jh.], ~, nur Sg., f:

Schicht von Führungspersonen in Staat und Wirtschaft in der ehemaligen Sowjetunion und anderen Ländern des ehemaligen Ostblocks. Im allgemeinen Sprachgebrauch auch: Oberschicht. *Nomenklaturkader*. →Kader. Engl. nomenclatura.

Nominal¹ /noo-mii-'naal/ (lat. nominare benennen), ~s, ~e, m:

→Nominalwert einer Münze oder eines Wertpapiers. Engl. nominal value.

nominal² /noo-mii-'naal/ (lat. nominare benennen) Adj.: wörtlich: dem Namen nach.

1 Bezeichnung für in Geldeinheiten ausgedrückte ökonomische Größen, bei denen die Inflationsrate nicht herausgerechnet ist. Auch: nominell. Ggs. real.

Nominal-einkommen, ~lohn, ~zins. *Nominales Bruttoinlandsprodukt*, *nominales Bruttosozialprodukt*.

2 Bei Münzen und Wertpapieren der aufgedruckte Wert.

Nominal-betrag Nennbetrag, ~wert.

Engl. 1. nominal, in money terms. 2. nominal.

Nominallohn (→Lohn), ~(e)s, Nominallöhne, m:

In Geld ausgedrückter Lohn. Syn. Geldlohn. Ggs. →Reallohn. Ein steigender Geldlohn kann mit einem sinkenden Reallohn verbunden sein, wenn die Inflation stärker steigt als der Nominallohn. Die Kaufkraft des Lohnes sinkt dann.

Engl. nominal wage, money wage.

Nominalwert, ~(e)s, ~e, m:

Nennwert. Die auf Münzen oder Wertpapiere aufgeprägte bzw. aufgedruckte Wertangabe, die in der Regel vom Stoffwert und vom Herstellungspreis einer Münze oder vom Kurswert eines Wertpapiers abweicht. Syn.

Nominalbetrag, Nennbetrag. →Wert.

Engl. nominal value.

Nominalzins (→Zins), ~es, ~en, m:

Verzinsung einer Schuldverschreibung, die sich auf den Nennwert bezieht. Wird die Schuldverschreibung unter dem Nennwert gekauft, ergibt sich eine höhere effektive Verzinsung. Ggs. Effektivverzinsung, Realzins.

Engl. nominal rate of interest.

Nominativ m: Grammatik: Wer-Fall, 1. Fall. Engl. nominative case.

Nomisma (gr. νόμισμα Münze, von gr. νόμος Brauch, Gesetz) n:
Altgriechische Bezeichnung für die in einem Staat gültige Münze.
Engl. money.

Nonaffektationsprinzip (lat. non nicht, lat. af-ficere behaften, versehen, →Prinzip), ~s, nur Sg., n:
→Haushaltsgrundsatz, nach dem eine einzelne Einnahme einer Gebietskörperschaft nicht für eine bestimmte Ausgabe reserviert sein darf. Das Prinzip kann auch als *Verbot einer Zweckbindung* bezeichnet werden. Dadurch soll die Handlungsfreiheit bei der Aufstellung eines Haushaltsplans gewährleistet werden. In der Praxis wird manchmal gegen das Prinzip verstoßen. So waren in Deutschland Teile des Aufkommens aus der Mineralölsteuer für den Straßenbau zweckgebunden.
Engl. ban on earmarking of taxes.

No-name-Produkt /'noo-nejm-proo-'dukt/ (engl. wörtlich: ohne Name) n:
Produkt ohne Markenbezeichnung, besonders im Lebensmitteleinzelhandel, das meist billiger verkauft wird als ein Markenprodukt. Markenfreies Produkt. Auf der Produktverpackung ist lediglich die Produktart angegeben, während die Angabe des Herstellers fehlt. Häufig werden No-name-Produkte zusätzlich von Markenartikelherstellern produziert, um auch im Marktsegment der Billiglebensmittel vertreten zu sein. Syn. weiße Marke. Ggs. Markenartikel. →Marke.
Engl. no-name product.

Non-Book-Artikel (engl.) m:
Ware, die in einem Buchladen angeboten wird, aber kein Buch ist, wie ein Spiel oder eine CD.
Engl. non-book article.

Nonchalance (frz., von lat. non nicht, und lat. calere sich erwärmen, angelegen sein) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:
Unbekümmertheit (Bildungssprache). Adj. *nonchalant* lässig, unbekümmert.
Engl. nonchalance.

Non-Essential (engl.) n:
Gut, das nicht lebensnotwendig ist. Non Essential Goods werden auch als weiche Ware bezeichnet. Im Ggs. zu den Essential Goods oder der harten Ware sind Non-Essentials meist Luxusgüter, deren Einfuhr manchmal verboten wurde, wenn sich ein Land in Zahlungsschwierigkeiten befand.
Engl. non-essential.

non fiction (engl.): Englische Bezeichnung für Sachbücher, im Ggs. zur Belletristik.

Non-Food-Artikel /non-'fuud/ (engl. wörtlich: Nicht-Nahrungsmittel) m:
Im Lebensmitteleinzelhandel angebotenes Produkt, das nicht der Ernährung dient, wie bspw. Drogerieartikel.
Engl. non-food good.

Nonkonformist (engl., von lat. non nicht und lat. conformis gleichförmig), ~en, ~en, m:
Person, die nicht den herrschenden Normen entspricht oder sich nicht der herrschenden Meinung anschließt (Bildungssprache). Wer vom orthodoxen Denken abweicht.
Nonkonformismus. Adj. *nonkonformistisch*.
Engl. nonconformist, dissenter.

non liquet (lat.):
Juristischer Terminus: Die Sache ist noch nicht spruchreif.
Engl. no decision can yet be reached, the matter is still open.

non olet (lat.): *Geld stinkt nicht*. →pecunia non olet. Engl. money does not smell.

Nonpareille /non-paa-'rej/ (frz. nonpareille die Unvergleichliche, die Einzigartige), ~, nur Sg., f:
Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 6 Punkt Kegelstärke, etwa 2 mm. Syn. *Nonpareilleschrift*.
Engl. nonpareil.

Nonplusultra (lat. non plus ultra nicht darüber hinaus), ~, nur Sg., n:
Das Beste, das nicht besser sein könnte.

Engl. the ultimate in luxury.

Non-Profit-Organisation (Abk. NPO), ~, ~en, f:

Organisationen und Institutionen, die nicht erwerbswirtschaftlich orientiert sind und keine Gewinnerzielungsabsicht haben. Sie verfolgen gemeinnützige, soziale, politische oder karitative Zwecke. Zu ihnen gehören Vereine, Verbände, Stiftungen, Wohlfahrtsorganisationen, Kirchen oder Parteien. Ein Beispiel ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Im Steuerrecht sind sie von der Besteuerung befreit. Syn. gemeinnützige Organisation. *Non-Profit-Sektor*. → Gemeinnützigkeit.

Engl. non-profit-making organization.

Nonsens (engl., von lat. non nicht, und lat. sensus Sinn) [18. Jh.] m:

Englisches Wort für Unsinn.

Engl. nonsense.

nonstop (engl.) Adv.:

ununterbrochen, pausenlos, ohne Unterbrechung. *Seit fünf Jahren wächst die Wirtschaft nonstop. Nonstop-Flug.*

Engl. non-stop.

non sufficiens (lat. nicht ausreichend): *nicht bestanden* bei einer akademischen Prüfung. Engl. not passed.

Nonvaleur /non-wa-'löö'r/ (frz. non-valeur Wertlosigkeit, Schleuderpreis), ~s, ~s, m:

Bezeichnung für ein historisches Wertpapier, das nur noch als Sammlerstück gehandelt wird, oder für ein sehr gering bewertetes Wertpapier, das noch gehandelt wird (Börsensprache). Auch Bezeichnung für eine Investition, die keinen Ertrag abwirft. → Pennystock.

Engl. penny share (security of no or little value).

¡No pasarán! (span.):

Sie werden nicht durchkommen!. Republikanischer Slogan im Spanischen Bürgerkrieg (1936-1939), der von La → Pasionaria stammt. Er wurde zuerst im Ersten Weltkrieg während der Schlacht von Verdun von den Franzosen verwendet (Ils ne passeront pas).

Engl. They shall not pass!

Nordamerikanische Freihandelszone (Abk. NAFTA) f:

Freihandelszone, die von den USA, Kanada und Mexiko gebildet wird. Die Verträge über die Gründung traten am 1.1.1994 in Kraft. Das Abkommen sieht die Reduzierung von Zöllen und anderen Handelshemmnissen vor. Außerdem sollen Investitionshürden abgebaut und geistiges Eigentum geschützt werden.

Engl. North American Free Trade Area (NAFTA).

Norddeutsche Lloyd (Abk. NDL) m:

1857 von dem Bremer Geschäftsmann Hermann Heinrich Meier gegründete Reederei mit dem Heimathafen Bremerhaven. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft betrieb einen regelmäßigen Verkehr zwischen Deutschland und New York. Die Reederei brachte viele Auswanderer in die Neue Welt. Das Schiff *Bremen* des Norddeutschen Lloyd errang 1929 das *Blaue Band* für die schnellste Atlantiküberquerung. Im Jahr 1970 fusionierte der Norddeutsche Lloyd mit der Hapag zu Hapag-Lloyd.

Nordea: Skandinavische Großbank.

Norden (ahd. nord) [11. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Himmelsrichtung, in der die Sonne um Mitternacht den tiefsten Stand erreicht. Ggs. Süden. Adj. *nördlich*.

Engl. north.

Nordenskiöld, Adolf Erik, Freiherr von (seit 1880) (Helsingfors/Helsinki/Finnland 18.11.1832 – auf Dalbyö bei Lund/Schweden 12.8.1901):

Schwedischer Nordpolarforscher. Seit 1858 war er Professor in Stockholm. In den Jahren 1858 bis 1872 unternahm er fünf Forschungsfahrten nach Spitzbergen. In den Jahren 1878/79 durchfuhr er mit dem Dampfer *Vega* als Erster die Nordostpassage entlang der Nordküste Sibiriens, nach der lange gesucht worden war. Die Expedition kehrte über Jokohama, den Suezkanal und Neapel im April 1880 nach Stockholm zurück, wo sie jubelnd empfangen wurde. Seine letzte Forschungsreise unternahm er 1883 nach Grönland. Sein Sohn Erland Nordenskiöld (1877-1932) war ein bekannter Südamerikaforscher und Ethnologe.

Werke:

Die Umsegelung Asiens und Europas auf der Vega, 2 Bände, 1882.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Vega-Expedition, 5 Bände, 1882-87.

Grönland. Seine Eiswüsten im Innern und seine Ostküste, 1886.

Nordhoff, Heinrich (Hildesheim 6.1.1899 – Wolfsburg 12.4.1968):

Deutscher Ingenieur und Manager. Vor 1945 war er Vorstandsmitglied der Adam Opel AG. 1948 wurde er Generaldirektor des Volkswagenwerkes, 1960 Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG. Er war auch Professor an der TH Hannover.

Nordische Gold [2000] n:

Name einer goldfarbigen Legierung, aus der die Münzen zu 10, 20 und 50 Euro-Cent hergestellt werden. Die Legierung besteht aus 89 % Kupfer, 5 % Aluminium, 5 % Zink und 1 % Zinn. Die Legierung läuft nicht leicht an.

Engl. Nordic Gold.

Nordkorea n:

→Korea, Demokratische Volksrepublik.

Engl. North Korea, Democratic People's Republic of Korea.

Nord-Ostsee-Kanal m:

Vielbefahrener Kanal in Schleswig-Holstein, der die Nordsee mit der Ostsee verbindet. Er führt von Brunsbüttel an der Elbe zur Kieler Förde. Der Kanal ist 99 km lang. Er wurde 1887-95 erbaut und 1909-14 erweitert. Durch den Kanal wird der Umweg über Skagen erspart.

Engl. the Kiel Canal.

Nord-Pas-de-Calais (frz., Abk. Nord) m:

Nördlichste Region Frankreichs an der Grenze zu Belgien am Ärmelkanal. Hauptstadt ist Lille. Die Region hatte im Jahr 2007 4 Mio. Einwohner. In der Region befinden sich zahlreiche historische Bergwerke.

Engl. Nord-Pas-de-Calais.

Nordrhein-Westfalen (Abk. NRW) n:

Bevölkerungsreichstes Bundesland der Bundesrepublik Deutschland mit 17,97 Mio. Einwohnern (1999).

Hauptstadt ist Düsseldorf. In Nordrhein-Westfalen liegt das →Ruhrgebiet. Adj. *nordrhein-westfälisch*.

Engl. North Rhine-Westphalia.

Nordsee, ~, nur Sg., f:

Nebenmeer des Atlantiks zwischen dem europäischen Festland, den Britischen Inseln und Skandinavien.

Nordsee-bad, ~*garnele*, ~*hafen*, ~*insel*, ~*klima*, ~*krabbe*, ~*küste*, ~*strand*, ~*urlaub*.

Engl. the North Sea, the German Ocean.

Nord-Süd-Gefälle n:

Bezeichnung für die Wohlstandsunterschiede zwischen den reichen Industrieländern der Nordhalbkugel und den armen Entwicklungsländern des Südens. Aufgrund sinkender Rohstoffpreise für ihre Exporte sind zahlreiche Entwicklungsländer gegen Ende des 20. Jahrhunderts in eine Schuldenkrise geraten. Die Unterschiede im Reichtum führten zum Nord-Süd-Konflikt. →Dritte Welt.

Engl. North-South divide.

Nord-West-Passage f:

Seeweg vom nördlichen Atlantik entlang der Nordküste Nordamerikas durch das Polarmeer zum Pazifik.

Engl. the Northwest passage.

Nordwest-Territorien Pl.:

Territorium von Kanada. Hauptstadt ist Yellowknife. Die Nordwest-Territorien hatten im Jahr 2006 42.000 Einwohner.

Engl. Northwest Territories Pl.

Norm /norm/ (lat. norma Winkelmaß, Richtschnur, Maßstab, Vorschrift, aus dem Griechischen) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Technischer Standard. Von einer offiziellen Stelle herausgegebene Vorschrift, die Eigenschaften von Produkten und Verfahren festlegt, um eine Vereinheitlichung und Rationalisierung im technischen Bereich zu erreichen. Die Vielfalt (Typenwirrwarr) wird dabei auf das technisch Sinnvolle reduziert, um den Umgang mit Gütern zu erleichtern. Geregelt werden bspw. Abmessungen, Qualitäten, Ausführungen, Material. Das Aufstellen einer Norm heißt *Normung*. In den einzelnen Staaten gibt es für die Normung zuständige Institutionen. In Deutschland werden Normen vom →*Deutschen Institut für Normung e.V.* (DIN) aufgestellt.

Weitere Institute: ANSI (American National Standards Institute, USA), AFNOR (Frankreich). Weltweit ist die → *International Organization for Standardization* (ISO) tätig. Europäische Normen werden mit EN abgekürzt. Syn. Standard.

Normenwerk. Normale zur Einstellung von Messgeräten. *Abgas-norm*, → *Qualitäts-*.

2 In einer Planwirtschaft von einer Planbehörde vorgegebenes Arbeitspensum. → *Arbeitsnorm*.

3 Recht: Ethischer Grundsatz, etwas gesellschaftlich Vorgeschriebenes.

Normverletzung. Verhaltensnorm. Adj. *normal* üblich, gewöhnlich.

Engl. 1. standard. 2. work norm. 3. norm.

Normal (→ Norm), ~s, ~e, n:

Technik: Präziser Mustermaßstab, nach dem die im täglichen Leben der Wirtschaft und Wissenschaft verwendete Maße bestimmt und kontrolliert werden.

Engl. comparison standard.

Normalarbeitstag, ~es, ~e, m:

Übliche Länge des Arbeitstages in einem Land. Bei einer 35-Stunden-Woche werden montags bis freitags je sieben Stunden gearbeitet.

Engl. the normal day.

Normalarbeitsverhältnis, ~ses, ~se, n:

Gesetzlich und tarifvertraglich geregelte dauerhafte Vollzeitbeschäftigung als abhängig Beschäftigter, die in Deutschland seit der Weimarer Republik in den 1920er Jahren zum typischen Beschäftigungsverhältnis, vor allem für Männer, wurde. Seit den 1980er Jahren nahmen die Festanstellungen in Vollzeit in vielen Berufen ab, während Teilzeitbeschäftigungen, befristete Arbeitsstellen, Tätigkeit als Scheinselbständiger, Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit), Minijobs, Praktika und andere prekäre Beschäftigungsverhältnisse zunahmten.

Engl. regular workplace.

Normalkosten (→ Kosten) Pl.:

Durchschnittskosten vergangener Abrechnungsperioden, die in der Kalkulation zur Berechnung der Sollkosten oder Plankosten benutzt werden. *Normalkostenrechnung*.

Engl. standard costs Pl.

Normalleistung, ~, ~en, f:

Leistungsgrad von 100 Prozent, der von einem Arbeiter bei durchschnittlicher Übung und normalem Kräfteinsatz dauernd und ohne Gesundheitsschädigung erreicht wird.

Engl. standard performance.

Normalverbraucher, ~s, ~, m:

Der durchschnittliche Konsument. → *Otto-Normalverbraucher*.

Engl. the average consumer.

Normalverdiener, ~s, ~, m: Wer ein durchschnittliches Einkommen hat. Engl. the average earner.

Normalverteilung, ~, ~en, f:

Statistik: Verteilung eines Merkmals, bei der ein Messergebnis besonders häufig ist, während zu beiden Seiten von diesem Mittelwert die Ergebnisse immer weniger zahlreich werden, bis schließlich nur noch vereinzelte Extremwerte auftreten. In der graphischen Darstellung der Verteilung ergibt sich eine typische Glockenkurve. Beiderseits des Mittelwerts liegen genau gleiche Anteile der Fläche unter der Kurve. Im Bereich zwischen $+\sigma$ und $-\sigma$ (einfache Standardabweichung) liegen 68,26 Prozent der Fläche, zwischen $+2\sigma$ und -2σ liegen 95 Prozent und zwischen $+3\sigma$ und -3σ 99,7 Prozent der Fläche. Eine Normalverteilung wird durch Mittelwert und Standardabweichung eindeutig bestimmt. Auch Modus und Median haben denselben Wert wie das arithmetische Mittel. Die graphische Darstellung der Normalverteilung wird Normalkurve genannt. Viele biologische Messungen sind normalverteilt, bspw. die Körpergröße. Sehr kleine und sehr große Personen sind selten, während mittelgroße Personen zahlreich sind. Die Normalverteilung wurde 1733 von dem französischen Mathematiker Abraham de Moivre zum ersten Mal beschrieben. Die Normalverteilung wurde auch von dem deutschen Mathematiker Karl Friedrich Gauß (1777-1855) untersucht. Das Konzept der Normalverteilung wurde besonders von dem belgischen Statistiker Adolphe → Quételet (1796-1874) angewendet. Syn. Gaußsche Normalverteilung, Glockenkurve.

Engl. normal distribution.

Norman, Montagu Collet, Baron Norman (London 6.9.1871 – London 4.2.1950):

Britischer Finanzmann. Von 1920 bis 1944 war er Gouverneur der Bank of England. Er prägte die englische Währungspolitik zwischen den beiden Weltkriegen. Während seiner Amtszeit wurden die Kriegsschulden gegenüber den USA geregelt. Im April 1925 ging England zur Goldkernwährung über. 1931 wurde der Goldstandard aufgegeben.

Normanne, ~n, ~n, m:

Geschichte: Französischsprachige Wikinger aus Dänemark, die 1066 mit Wilhelm dem Eroberer England eroberten. Seit dem Ende des 9. Jahrhunderts waren sie in der Normandie sesshaft. Adj. *normannisch*. Engl. Norman.

Normenkontrolle, ~, ~n, f:

Recht: Vom Verfassungsgericht vorgenommene Überprüfung, ob ein Gesetz mit der Verfassung übereinstimmt. *Normenkontrollklage*. Engl. judicial review of a legal norm.

Normung (→Norm), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Normen*: Festlegen von Standards wie Begriffen, Verfahren, Messtechniken oder Produkteigenschaften. Durch Normung werden Reparaturen und Ersatzteillieferungen erleichtert. Es gibt die Normen des Deutschen Instituts für Normung (DIN), europäische Normen (EN) und internationale Normen der Internationalen Standard Organisation (ISO). Vb. *normen*. →Rationalisierung.

2 Vorgang des Normens.

Engl. 1. standardizing. 2. standardization.

Nortel Networks Corporation f:

Kanadisches Unternehmen, das Netzwerke für die Telekommunikation baut. Das Unternehmen wurde 1895 gegründet. Der Sitz ist in Toronto/Ontario/ Kanada.

North, Douglass Cecil (Cambridge/Massachusetts/USA 5.11.1920):

US-amerikanischer Wirtschaftshistoriker. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität von Kalifornien in Berkeley. Von 1950 bis 1983 lehrte er an der Universität des Staates Washington in Seattle. Seit 1983 lehrte er als Professor für Politische Ökonomie an der George Washington University in St. Louis/Missouri. Er erforschte die Funktion von Institutionen für wirtschaftliches Wachstum. Er gilt als Pionier der Neuen Institutionenökonomie. Er erhielt 1993 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Anwendung der modernen ökonomischen Theorie auf die wirtschaftshistorische Forschung.

Werke:

The Economic Growth of the United States from 1790 to 1860, Englewood Cliffs, N.J. 1961, ²1965.

Sources of Productivity Change in Ocean Shipping 1600-1850, in: Journal of Political Economy, 1968.

D.C. North und Lance Edwin Davis: *Institutional Change and American Economic Growth*, Cambridge 1971.

D.C. North und Robert Paul Thomas: *The Rise of the Western World - A New Economic History*, Cambridge 1973.

Structure and Change in Economic History, New York 1981.

Institutions, Institutional Change and Economic Performance (Institutionen, institutioneller Wandel und Wirtschaftsleistung, Tübingen 1992), Cambridge 1990.

North, Sir Dudley (geadelt 1683) (London 16.5.1641 – London 30.12.1691):

Englischer Kaufmann und ökonomischer Schriftsteller. Er war im Levante-Handel tätig und lebte zwischen 1662 und 1680 in Smyrna und Konstantinopel. Danach war er in London als Finanzbeamter und Zollbeamter tätig. Von ihm stammt das Werk *Discourses upon Trade*, London 1692, das von seinem Bruder Roger North herausgegeben wurde. Er gilt als erster Ökonom, der ein Gleichgewichtsmodell aufstellte. Er vertrat marktwirtschaftliche Ansichten.

North Carolina n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Raleigh. North Carolina hatte im Jahr 2006 8,86 Mio. Einwohner.

North Dakota (Abk. N.D.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Bismarck. North Dakota hatte im Jahr 2006 636.000 Einwohner. Spitzname: Sioux State.

Northern Rock:

Britische Hypothekenbank, die zu Beginn des Jahres 2008 in der Finanzkrise verstaatlicht wurde.

Northwest Airlines Inc. f: Große US-amerikanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Saint Paul/Minnesota.

Norwegen (Königreich Norwegen, Kongeriket Norge) n:

Staat in Nord-Europa. Hauptstadt: Oslo. Einwohner: 4,4 Mio. (1997), 4,6 Mio. (2005). Fläche: 323.759 km².

Amtssprache: Norwegisch.

Währung: 1 Norwegische Krone (nkr) = 100 Øre. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 60.890.

BIP 2005: 296 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 1,6 %. Industrie: 43 %. Dienstleistungen: 55 %.

BIP-Wachstum: 3,7 % (2007). Arbeitslosigkeit: 2,1 % (2007). Inflation: 0,4 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Textilien, Rohstoffe, Nahrungsmittel, Tabak. Export: Rohöl, Naturgas, Schiffe, Maschinen, Erze, Metalle, Holz, Papier, Nahrungsmittel (Fisch).

Geschichte: Im Jahr 1905 wurde Norwegen unabhängig, als es sich von Schweden trennte.

Norweger, Norwegerin. Adj. *norwegisch*.

Engl. Norway.

Nostalgie (neulat. nostalgia Heimweh, aus dem Griechischen), ~, nur Sg., f:

Sehnsucht nach vergangenen Zeiten, nach der *guten alten Zeit*. *Nostalgiker.* Adj. *nostalgisch*. *Früher war alles besser.*

Engl. nostalgia.

Nostradamus, eigentlich Michel de Notredame (Saint-Rémy/Provence/Frankreich 14.12.1503 – Salon-de-Provence 2.7.1566):

Französischer Astrologe, der berühmte Prophezeiungen machte. Seine Weissagungen besonders zum Weltuntergang haben noch heute Anhänger.

Nostroeffekten (ital. nostro unser, →Effekten) Pl.:

Eigene Wertpapiere einer Bank im Ggs. zu den →Fremdeffekten.

Engl. own securities Pl.

Nostrugeschäft n:

Bankwesen: Effektengeschäft einer Bank auf eigene Rechnung. Syn. Eigenhandel.

Engl. nostro transaction, proper trade, business for one's own account.

Nostrokonto /'noss-troo-kon-too/ (ital. nostro unser, das Unsrige, →Konto), ~s, Nostrokonten, n:

Konto, überwiegend für den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr, das eine ausländische Bank bei einer

→Korrespondenzbank (*Nostrobank*) unterhält. Aus Sicht der Korrespondenzbank handelt es sich um eine

→Lorokonto. *Nostroguthaben*.

Engl. nostro account.

Not (ahd. not) [8. Jh.], ~, Nöte, f:

Bedrängnis, Zwangslage, Zustand großen Mangels, der gravierender ist als bei Armut.

Not-diebstahl, ~dienst, ~fall, ~geld, ~groschen, ~lage, ~lösung, ~nagel letzte Rettung, *~opfer, ~pfennig,*

~situation, ~stand, ~stromaggregat, ~unterkunft, ~verkauf, ~wehr, ~zeiten Pl.

Hungers-not, Zeit~. Adj. *notleidend*. *Not leiden*. Sprichwörter *Not macht erfinderisch*. *Not kennt kein Gebot*.

Redewendung *Aus der Not eine Tugend machen*.

Engl. need, privation, want.

Notabeln (frz. notabilité Vornehmheit, Angesehenheit) Pl.:

Würdenträger, die Oberschicht der führenden Persönlichkeiten. *Dorfnotabeln*.

Engl. notables Pl.

notabene (lat. merke wohl, Abk. NB):

wohlgemerkt! Mit dem Wort wird die Aufmerksamkeit auf etwas Wichtiges gelenkt.

Engl. nota bene.

Notadresse, ~, ~n, f:

Eintreten eines haftenden Dritten für einen Wechsel. Syn. Ehreintritt, Intervention.

Engl. address in case of need.

Notar /noo-'taar/ (ahd. notari, von lat. notarius Schreiber, Sekretär, →Note) [10. Jh.], ~s, ~e, m:

Beruf: Staatlich vereidigter Jurist, der die Beglaubigung und Beurkundung von Rechtsgeschäften besorgt, bspw. eines Kaufvertrags bei Grundstücksgeschäften. Der Notar ist unparteiischer Betreuer der Vertragsparteien. Er hat

Prüfungs- und Belehrungspflichten hinsichtlich der rechtlichen Tragweite der Geschäfte. Er erhält für seine Tätigkeit Gebühren.

Notar-anderkonto, ~gebühr, ~hilfe, ~kammer. Notariat. Notariatsfachangestellte. Adj. notariell.

Engl. notary public.

notarielle Beurkundung f:

Verträge zur Veräußerung oder zum Erwerb von Grundstücken müssen von einem Notar beurkundet werden (§ 313 BGB).

Engl. attestation by a notary.

Notation (lat. notatio Bezeichnung, Kennzeichnung, Bemerkung), ~, ~en, f:

Kennzeichnung, bspw. die Bonitätsbeurteilung einer →Ratingagentur.

Engl. notation.

Notbremse ziehen: Einen falsch beschrifteten Weg schnell beenden. Engl. to put on the brakes.

Notdiebstahl, ~(e)s, Notdiebstähle, m:

Entwendung eines geringwertigen Gegenstandes, besonders Nahrungsmittel, aus Not. →Diebstahl, →Mundraub.

Engl. theft of food.

Notdienst, ~es, ~e, m: Bereitschaftsdienst. *Schlüsselnotdienst.* Engl. emergency service.

Note /'noo-te/ (lat. nota schriftliche Anmerkung, Schriftstück) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Allgemein: Etwas Aufgeschriebenes, Aufzeichnung, Notiz. Früher auch Nota genannt.

Vb. etw. *notieren* aufschreiben. →*Notierung*.

2 Geldschein, da die ersten Geldscheine von Hand geschrieben waren.

Noten-ausgabe, ~bank Zentralbank, ~deckung, ~emission, ~monopol, ~presse, ~stückelung, ~umlauf.

→*Banknote*.

3 Politik: Von einem Diplomaten überreichte schriftliche Mitteilung einer Regierung an eine andere Regierung.

Notenaustausch.

4 Zensur in einem Zeugnis.

Noten-durchschnitt, ~gebung, ~system. Abitur-note, Best-. Benotung. Vb. jmdn. oder etw. *benoten* zensieren.

5 Färbung von etwas, bspw. eines Geruchs. Bei Parfum unterscheidet man zwischen *Kopfnote, Herznote* und *Basisnote*, wobei sich erstere am schnellsten verflüchtigt.

Engl. 1. note. 2. banknote, bill. 3. note, memorandum. 4. grade, mark. 5. character, note.

Notebook /'noot-buk/ (engl. Notizbuch) [1990er Jahre], ~s, ~s, n:

Mobiler Computer. Notebooks verfügen über einen Akku, der sie unabhängig vom Stromnetz macht. Notebooks kamen in den 1990er Jahren auf. Syn. kleiner Laptop, tragbarer Computer.

Engl. notebook.

Notenbank (→Bank), ~, ~en, f:

Bank, die das Monopol für die Ausgabe von Banknoten hat (Banknotenmonopol). Sie sind aus privaten

Zettelbanken mit örtlichem Wirkungsbereich entstanden. In Deutschland gab es bis 1935 noch vier

→Privatnotenbanken. Notenbank in der Europäischen Währungsunion ist die →Europäische Zentralbank, in

England die Bank of England, in den USA die Federal Reserve in New York. Syn. →Zentralbank, Nationalbank.

Notenbank-gesetz, ~gouverneur, ~politik, ~präsident, ~system.

Engl. central bank, bank of issue.

Notendeckung, ~, ~en, f:

Halten einer Edelmetallreserve durch die Zentralbank, mit der die Papiergeldnoten in früheren Zeiten gedeckt

wurden. Früher, besonders im 19. Jahrhundert, hatten sich die Notenbanken verpflichtet, die von ihnen

ausgegebenen Banknoten in Edelmetall (Gold oder Silber) einzulösen. Da aber niemals alle Noten gleichzeitig

zur Einlösung präsentiert wurden, brauchte der Edelmetallvorrat auch nicht dem vollen Umfang der Banknoten

zu entsprechen. In England entwickelte sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Faustregel, dass eine

Dritteldeckung genüge, d.h. dass die Banknoten zu einem Drittel durch Münzmetall gedeckt sein sollten. Bei den

heutigen modernen Zentralbanken gibt es keine Notendeckung mehr. Banknoten können nur noch auf dem freien

Markt in Gold oder Silber eingetauscht werden.

Engl. cover of bank notes, note cover.

Notenkontingent (→Kontingent), ~(e)s, ~e, n:

In früheren Zeiten ein gesetzlich festgelegter Betrag, bis zu dem eine Notenbank Banknoten ausgeben durfte. Dadurch sollte einer Überemission von Banknoten vorgebeugt werden, da früher die Notenbanken verpflichtet waren, ihre Noten in Edelmetall einzuwechseln. Heute gibt es keine Kontingentierungen für Banknoten mehr.
Engl. contingent of bank notes.

Notenumlauf, ~(e)s, Notenumläufe, m:

Die in Umlauf befindlichen Banknoten. Der Notenumlauf ist Teil der →Geldmenge.
Engl. notes in circulation, circulation of banknotes.

Notfall, ~(e)s, Notfälle, m:

Äußerste Krise. *Notfallpatient*. Adv. *notfalls*. *Immer an den Notfall denken*.
Engl. emergency.

Notgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Bei Zerrüttung der Währung von Städten, Gemeinden, Banken oder Unternehmen eigenständig herausgegebene Geldscheine (*Notgeldscheine*) und Münzen (*Notmünzen*), um einem Mangel an Zahlungsmitteln zu begegnen. Besonders die zwischen Ende 1914 und Ende 1923 in Deutschland von Städten und Gemeinden herausgegebenen Geldscheine, die neben den offiziellen Geldscheinen als Zahlungsmittel kursierten, werden als Notgeld bezeichnet. Insgesamt gab es während dieser Zeit über 100.000 verschiedene Notgeldausgaben. Die Geldscheine sind oft graphisch anspruchsvoll gestaltet, häufig mit Sehenswürdigkeiten der ausgebenden Stadt, aber auch mit Kommentaren und Karikaturen zur wirtschaftlichen Situation der Zeit. Daher wurden sie auch zu beliebten Sammlerobjekten. →Inflation.
Engl. emergency money, scrip money.

Notgroschen (→Groschen), ~s, ~, m:

Für Notzeiten in der Zukunft zurückgelegter Geldbetrag.
Engl. money saved for an emergency, savings for a rainy day Pl., nest egg.

Notierung /noo-'tii-rung/ (lat. notare aufschreiben, →Note) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Notieren*: Feststellen eines Kurses an der Börse. Syn. Notiz. *Börsennotierung*.
Adj. *notiert*. Vb. etw. *notieren* aufschreiben, den Kurs angeben.
2 Vorgang des Notierens. Börsenkurs.
Engl. quotation.

notifizieren Vbt.: melden, anzeigen (veraltet). *Notifikation*. Engl. to notify.

Notiz (lat. notitia Nachricht, von lat. noscere erkennen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Vermerk, kurze Aufzeichnung. *Notizbuch*, ~zettel.
Engl. note.

notleidende Anleihe f:

Anleihe, deren Verzinsung und Rückzahlung gefährdet ist oder bei der die Zinsen überhaupt nicht bezahlt werden.
Engl. bond issue in default.

notleidende Kredit m:

Kredit, bei dem der Kreditnehmer mit den Zinsen in Zahlungsrückstand ist.
Engl. bad loan.

Notlösung, ~, ~en, f:

Verfahren zum Lösen eines Problems, das nicht ganz zufrieden stellt, aber nicht anders möglich ist.
Engl. makeshift solution.

Not macht erfinderisch:

Deutsches Sprichwort. Es bedeutet, dass einem oft gute Ideen kommen und Auswege einfallen, wenn einem Dinge fehlen.
Engl. Necessity is the mother of invention.

Notopfer, ~s, ~, n:

Zeitlich befristeter zusätzlicher Beitrag oder befristete zusätzliche Steuer zur Finanzierung einer dringenden öffentlichen Aufgabe.

1 Nach dem Ersten Weltkrieg sah das Reichsgesetz vom 31.12.1919 ein *Reichsnotopfer* als große Abgabe von Vermögen vor. Der Steuersatz lag bei 10 % bis 65 %, es bestand die Möglichkeit ratenweiser Entrichtung. Aufgrund der fortschreitenden Inflation wurde diese Sonderabgabe 1922 durch eine laufend zu erhebende Reichsvermögensteuer ersetzt.

2 Das *Notopfer Berlin* wurde zwischen 1948 und 1956 bzw. 1957 zur Unterstützung der Stadt nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs sowie zur Versorgung der Stadt über die Luftbrücke während der →Berlin-Blockade vom Bund erhoben. Das Notopfer wurde in Form von Steuermarken auf Postsendungen und als Abgabe von höchstens etwa 4 % vom Einkommen natürlicher Personen und Körperschaften erhoben. Die Briefmarkensteuer von zwei Pfennigen je Postsendung bestand bis 1956, ebenso die Abgabe für natürliche Personen. Die Abgabe für Körperschaften bestand bis Ende 1957.

3 Ein *Krankenhausnotopfer* wurde 1998 in Deutschland als einmalige Geldzahlung der Krankenversicherten in Höhe von 20,- DM zur Finanzierung der Instandhaltung von Krankenhäusern erhoben. →Opfer.
Engl. emergency relief tax.

notorisch (lat. notus bekannt) [17. Jh.] Adj.:

ständig, gewohnheitsmäßig, auch offenkundig, allgemein bekannt (Bildungssprache, abwertend).

Engl. notorious.

Notstandsarbeiten Pl.:

Staatliches Beschäftigungsprogramm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, das in Zeiten der Wirtschaftskrise gefordert wird. →Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM).

Engl. emergency work, public relief work.

Notstandsgesetze Pl.:

Gesetze in der Bundesrepublik Deutschland für den Fall des Notstands, mit denen das Grundgesetz geändert wurde. Sie wurden im Mai 1968 im Bundestag verabschiedet. Mit den Gesetzen konnten Grundrechte der Bürger außer Kraft gesetzt werden. Bspw. konnte das Streikrecht außer Kraft gesetzt werden oder Arbeitskräfte konnten zur Arbeit verpflichtet werden. Die Notstandsgesetze führten zum Protest der Gewerkschaften und der Außerparlamentarischen Opposition (APO).

Engl. emergency laws Pl., emergency legislation.

Nottinghamshire n:

County in Mittelengland mit 1 Million Einwohner im Jahr 2005. Hauptstadt ist Nottingham. Nottingham hat eine Universität.

Notting Hill n:

Stadtteil von London/England, der zum Bezirk Kensington and Chelsea gehört. Der Stadtteil ist besonders durch den großen Notting Hill Carnival bekannt, der jährlich im August stattfindet. In dem Stadtteil liegt auch die Portobello Road, in der samstags ein bekannter Antiquitätenmarkt veranstaltet wird.

Notverkauf (→Verkauf), ~s, Notverkäufe, m:

Öffentliche Versteigerung von leicht verderblichen Waren durch einen Verkäufer, wenn der Käufer in Annahmeverzug ist (§ 383 BGB, § 373 HGB).

Engl. emergency sale.

Notverordnung, ~, ~en, f:

Politik: Vom Staatsoberhaupt in einer dringlichen Notlage erlassene Verordnung, die Gesetzeskraft hat und durch die Grundrechte außer Kraft gesetzt werden. Notverordnungen gab es in Deutschland besonders zu Ende der Weimarer Republik in den Jahren 1930 bis 1932.

Engl. emergency decree.

Notwendigkeit [16. Jh.], ~, ~en, f:

Zustand, in dem keine freie Entscheidung möglich ist. Unerläßliche Maßnahme, um eine Not abzuwenden. Ggs. Freiheit. *Naturnotwendigkeit*. Adj. *notwendig* (Übel). →Ananke, →Reich der Freiheit.

Engl. necessity.

Nouakchott n:

Hauptstadt von Mauretanien am Atlantik. Nouakchott hatte im Jahr 2005 612.000 Einwohner.

Engl. Nouakchott.

nought /noat/ (engl.): Englisches Wort für →Null.

nouveau riche (frz.), Pl. nouveaux riches, m:
Französische Bezeichnung für →Neureicher.
Engl. new-rich, nouveau riche, parvenu.

Nouveauté /nuu-wo-'tee/ (frz.) f:

Neuheit, neue Modeschöpfung. Die Händler sind bemüht, neue Artikel anzubieten, um den Umsatz zu steigern.
Engl. novelty.

Novartis AG f:

Großer schweizerischer Pharmakonzern, der im Jahr 1996 durch Fusion der Sandoz AG mit der Ciba-Geigy AG entstand. Sitz ist Basel/Schweiz.

Nova Scotia n: Provinz von Kanada. Hauptstadt ist Halifax. Nova Scotia hatte im Jahr 2006 933.000 Einwohner.

Novation (lat. novare erneuern, von lat. novus neu), ~, ~en, f:

Recht: Schuldumwandlung, bei der ein bestehendes Schuldverhältnis aufgehoben wird und ein neues Schuldverhältnis begründet wird.

Engl. novation.

Novelle, ~, ~n, f:

1 (lat. novella lex neues Gesetz): Politik, Recht: Anpassung einzelner Bestimmungen eines Gesetzes. Novellen sind kleinere Änderungen an einem Gesetz, die vom Parlament beschlossen werden, im Unterschied zu Neufassungen. *Börsengesetznovelle*. Vb. ein Gesetz *novellieren*.

2 (ital. novella Neuigkeit): Literatur: Kürzere Erzählung. *Novellist, Novellistin*. Adj. *novellistisch* (Stil).

Engl. 1. amendment. 2. novella.

November (lat. mensis November, von lat. novem neun, neunter Monat des altrömischen Kalenders, Abk. Nov.) [11. Jh.], ~(s), ~, m:

Elfter Monat des Jahres, trüber Herbstmonat.

November-nebel, ~regen, ~revolution, ~tag, ~wetter. Graues, kaltes, regnerisches Novemberwetter.

Engl. November.

Novemberrevolution (lat. mensis November, von lat. novem neun, →Revolution), ~, nur Sg., f:

Revolution in Deutschland im November 1918, durch die die Monarchie im Reich und in den Ländern beseitigt und der Übergang zur parlamentarisch-demokratischen Republik eingeleitet wurde. Hauptursache war der militärische Zusammenbruch im Ersten Weltkrieg. Am 28.10.1918 kam es zum Matrosenaufstand in Kiel. Am 7.11.1918 wurde in München von Kurt Eisner die Republik Bayern ausgerufen. Am 9.11.1918 wurde in Berlin von Scheidemann (SPD) die Republik ausgerufen. Die Staatsgewalt wurde von revolutionären Arbeiter- und Soldatenräten übernommen. Während der Spartakusbund eine sozialistische Räterepublik forderte, traten die Mehrheitssozialisten für eine parlamentarische Demokratie ein. Im Dezember 1918 und Januar 1919 kam es in Berlin zu schweren Kämpfen zwischen den Spartakisten und den Regierungstruppen, in denen die Regierung siegte. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg wurden am 15.1.1919 von Regierungstruppen verhaftet und ermordet. Mit den Wahlen zur Nationalversammlung am 19.1.1919 begann die →Weimarer Republik.

Engl. November Revolution.

Novität (lat. novus neu), ~, ~en, f:

Handel: Neuigkeit, neues Produkt, bspw. die Neuerscheinung eines Buches. Novitäten sind dem Publikum noch nicht bekannt, wecken die Neugier und erhöhen den Umsatz. Novitäten sind besonders in der Modebranche üblich. Novitäten wurden früher auch *Nova* genannt.

Engl. novelty.

Novum /'noo-wum/ (lat. novus neu) [18.Jh.], ~s, Nova (selten), n:

Absolute Neuheit, neuer Artikel. →Novität.

Engl. novelty.

Nowa Huta (poln. neue Hütte) n:

Stadtteil von Krakau in Polen, in dem sich ein großes Stahlwerk befindet. Die Stadt war als sozialistische Musterstadt geplant. Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus wurde das Stahlwerk von dem indischen Stahlunternehmer Mittal übernommen.

Nowgorod n: Russische Stadt →Weliki Nowgorod. Engl. Novgorod.

Nowosibirsk n:

Russische Industriestadt in West-Sibirien. Im Jahr 2005 hatte die Stadt 1,4 Mio. Einwohner und war die größte Stadt Sibiriens. Nowosibirsk entstand 1893 mit dem Bau der Transsibirischen Eisenbahn.
Engl. Novosibirsk.

Nowruz n:

Persisches Neujahrsfest, das zum Frühlingsanfang gefeiert wird. In Kurdistan heißt das Fest Newroz.
Engl. Nowruz.

NP m: Abk. für Neupreis.

Nr.: Abk. für Nummer. Engl. number.

NRO f: Abk. für →Nicht-Regierungsorganisation. Engl. nongovernmental organization (NGO).

NRW n:

Abk. für das deutsche Bundesland →Nordrhein-Westfalen. Es ist das bevölkerungsreichste Bundesland.
→Ruhrgebiet.
Engl. North Rhine-Westphalia.

NS:

Abk. für →Nationalsozialismus.
NS-Funktionär, NS-Ideologie, NS-Staat, NS-Uniform, NS-Zeit.
Engl. National Socialism.

NSBO f: Abk. für die *Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation* zur Zeit der Weimarer Republik.

NSDAP f:

Abk. für die *Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei*, die zwischen 1920 und 1945 bestand. *NS-Diktatur, NS-Regime, NS-Zeit* (1933-1945). →Nationalsozialismus.
Engl. National Socialist German Workers' Party.

N. T. oder NT:

Abk. für das →*Neue Testament* (Teil der Bibel). Ggs. Altes Testament (A. T.).
Engl. the New Testament (N. T.).

NTT f:

Abk. für die *Nippon Telegraph and Telephone Corporation*, japanisch: Nippon Denshin Denwa Kabushiki-gaisha. Ehemals staatliche japanische Fernmeldegesellschaft, die 1985 privatisiert wurde. Das Unternehmen wurde 1952 gegründet. Es ist im Nikkei 225 gelistet. Der Sitz ist in Tokio/Japan. Das Unternehmen hatte im Jahr 2007 205.000 Mitarbeiter.

Nu m: Mit der Präposition in: *Im Nu* in kürzester Zeit. *Ich bin im Nu zurück.* Engl. in a flash.

Nuance /nü-'ã-sse/ (frz. nuance, von lat. nubes Wolke) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Feinheit, feiner Unterschied, Abstufung (Bildungssprache).
Vb. etw. *nuancieren*. *Die Nuancen in der Konversation beachten.*
Engl. nuance.

Nubien n:

Alte Bezeichnung für ein Gebiet in NO-Afrika, das von Assuan bis Khartum und vom Roten Meer bis zum Nil reicht. Nubien gehört heute politisch zum Sudan. *Nubier, Nubierin*. Adj. *nubisch* (Sprache, Wüste).
Engl. Nubia.

Nürnberg n:

Hauptstadt von Franken. Sie erhielt 1219 von Kaiser Friedrich II. den großen Freiheitsbrief. Die Blütezeit Nürnbergs als Gewerbestadt, Handwerksstadt und Handelsstadt lag am Anfang des 16. Jahrhunderts. 1806 kam Nürnberg an Bayern. 1835 fuhr die erste deutsche Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth. In den Adventswochen findet in Nürnberg der berühmte Christkindlesmarkt statt. Im Jahr 2006 hatte Nürnberg 501.000 Einwohner.
Nürnberger, Nürnberger Lebkuchen.
Engl. Nuremberg.

Nürnberger Gesetze Pl.:

Rassengesetze der Nationalsozialisten, die auf dem Reichstag in Nürnberg am 15.9.1935 beschlossen wurden. Durch die antisemitischen Gesetze konnten Juden bspw. keine Staatsbürger mehr sein.

Nürnberger Probe f:

Name einer Zinnlegierung, die ein Verhältnis von einem Pfund Blei auf zehn Pfund Zinn hatte. Die Stadt Nürnberg war im 16. Jahrhundert ein Zentrum der Zinnbearbeitung.

Nürnberger Tand m:

Bezeichnung des Mittelalters und der frühen Neuzeit für Kleineisenwaren aus Nürnberg, die in ganz Europa gehandelt wurden, bspw. → Rechenpfennige. *Nürnberger Tand geht in alle Land.*
Engl. ironware of Nuremberg.

Nürnberger Trichter m:

Scherzhafte Bezeichnung für ein Lehrverfahren, mit dem auch den weniger Klugen ohne eigene Anstrengung Wissen beigebracht werden kann. Das Wort geht auf den Titel eines Buches von Georg Philipp Harsdörffer (1607-1658) zurück, das 1648 in Nürnberg erschien: *Poetischer Trichter, die Teutsche Dicht- und Reimkunst, ohne Behuf der lateinischen Sprache, in VI Stunden einzugießen.* Das Wort mit einem Trichter eingießen war schon im 16. Jahrhundert ein Sprichwort. Vb. jmdm. etw. *eintrichtern* beibringen.
Engl. the royal road to learning.

Nützing, ~s, ~e, m:

Gartenbau: Tier, das für die Landwirtschaft schädliche Tiere frisst. So fressen bspw. Meisen viele Raupen. Ggs. Schädling.
Engl. useful animal.

Nugget /'na-get/ (engl. nugget Gesteinsbrocken aus Edelmetall, in der Erde gefundener Goldklumpen, vielleicht zusammengesetzt aus *an ingot* ein Barren), ~s, ~s, m:

Name der australischen Goldmünzen (Australian Nugget) mit einem Feingehalt von 99,99 % reinem Gold. Beliebte Anlagemünze. Die Münzen werden auch *Känguruh* genannt, nach den bekannten australischen Beuteltieren, die auf ihnen abgebildet sind. Die Münzen gibt es in 8 Gewichten zwischen 1/20 Unze und 1 Kilogramm. → Goldmünze.
Engl. nugget.

Nuklearenergie f: → Atomwirtschaft. Engl. nuclear energy.

Null /nul/ (lat. nulla, von lat. nullus keiner) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Zahl 0, die andere Zahlen nicht verändert, wenn sie addiert wird: $a + 0 = a$. Die Indier sollen die Null um 400 u.Z. erfunden haben. Nach Europa kam sie im 12. Jahrhundert über die Araber.

Null-diät, ~inflation, ~punkt, ~runde, ~saldo, ~serie Probeproduktion, *~summenspiel, ~tarif, ~wachstum.*
null und nichtig. → schwarze Null.

2 Unfähige Person, Nichtskönner, Versager (Umgangssprache).

Engl. 1. zero. 2. nothing, nobody.

nullachtfünfzehn oder 08/15 (nach einem Maschinengewehr, das 1908 und 1915 in der Konstruktion verbessert wurde) Adj.:

Begriff, der sich auf eine mittelmäßige Allerweltssache bezieht (Umgangssprache). So kann bspw. gesagt werden, dass ein Gut ein 08/15-Artikel ist, der keine besonderen Qualitäten aufweist. Der Artikel bietet nichts Originelles oder Neues. Auch nullachtuffzehn. *Nullachtfünfzehn-Auto, Nullachtfünfzehn-Einfamilienhaus.*
Engl. run-of-the-mill, routine.

Nulla dies sine linea (lat.):

Kein Tag ohne Strich. Sprichwörtliche Redewendung, die auf den antiken Maler Apelles zurückgeführt wird, der jeden Tag an seinen Gemälden arbeitete. Sie ermahnt dazu, keinen Tag ohne eine nützliche Tätigkeit verstreichen zu lassen.

Engl. no day without a line.

Nulla poena sine lege poenale (lat.):

Keine Strafe ohne eine strafrechtliche Bestimmung, Keine Strafe ohne Gesetz (§ 1 Strafgesetzbuch).
Rechtssprichwort, nach dem nur die im Gesetz mit Strafe bedrohten Handlungen strafbar sind. Mit Gesetz sind nicht nur die nationalen Rechtsbestimmungen gemeint, sondern auch das internationale Recht, das in den

einzelnen Staaten Gültigkeit hat. Das Sprichwort gibt es auch in der Form *nullum crimen sine lege* (kein Verbrechen ohne Gesetz).

Engl. no punishment without a penal law, no crime unless there is a statute for it.

Nuller Jahre Pl.: Bezeichnung für die Jahre 2000 bis 2009. Engl. the noughties Pl.

0,7 Prozent (Null Komma Sieben):

Ziel der Vereinten Nationen (UN), wonach die reichen Länder 0,7 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für →Entwicklungshilfe an die ärmsten Länder zahlen sollen. Selbst die kümmerlichen 0,7 Prozent werden meist nicht eingehalten.

Nullkuponanleihe, ~, ~n, f:

Anleihe, die nicht mit Zinskupons ausgestattet ist. Anstelle periodischer Zinszahlungen ergibt sich der Zinsertrag aus der Differenz zwischen Rückzahlungskurs und Emissionskurs. Syn. Zerobond.

Engl. zero bond, zero-coupon bond, stripped bond.

Nullnummer, ~, nur Sg., f:

Verlagswesen: Erste Ausgabe einer neuen Zeitschrift, die kostenlos abgegeben wird.

Engl. first issue.

Nullrunde, ~, ~n, f:

Tarifvertragsabschluss, bei dem entweder der Reallohn gleich bleibt, indem eine Lohnerhöhung in Höhe der Inflationsrate vereinbart wird, oder bei dem der Nominallohn gleich bleibt, indem überhaupt keine Geldloohnerhöhung vereinbart wird, wodurch bei Inflation die Kaufkraft der Lohnempfänger sinkt.

Engl. wage freeze, round of wage negotiations where demand for a wage rise is dropped.

Nullsummenspiel (→Summe), ~(e)s, ~e, n:

Begriff der Spieltheorie: Vorgang, bei dem die beteiligten Akteure insgesamt weder etwas gewinnen noch verlieren. Dem Gewinn eines Akteurs entspricht ein entsprechend hoher Verlust bei einem anderen Akteur. Die Summe aus Gewinnen und Verlusten bei verschiedenen Individuen ist Null, wie es bei Spielen der Fall ist, bei denen um Geld gespielt wird. Der Gegensatz zu den Nullsummenspielen sind Spiele mit einer variablen Spielsumme. Die letzteren Spiele sind in der Ökonomie von größerer Bedeutung, da bspw. bei einem Tausch beide Partner gewinnen.

Engl. zero-sum game.

Nulltarif (→Tarif), ~(e)s, ~e, m:

Herabsetzung des Entgelts auf Null, kostenloses Angebot, bspw. kostenloses Telefonieren bei einer Service-Hotline. Ein anderes Beispiel wären Freifahrten in öffentlichen Verkehrsmitteln, wenn der Staat den Individualverkehr zugunsten des öffentlichen Personennahverkehrs zurückdrängen will. Wenn öffentliche Leistungen kostenlos abgegeben werden, müssen die entstehenden Herstellungs- und Bereitstellungskosten aus Steuern oder Schuldaufnahme aufgebracht werden. *Zum Nulltarif anbieten* gratis anbieten.

Engl. free use of public services, free fare (Freifahrt).

null und nichtig: Rechtssprache: Formel, die *ungültig* bedeutet. Engl. null and void.

Nullwachstum, ~s, nur Sg., n:

Wirtschaftstheorie: Gleichbleibendes Niveau der Produktion von Gütern. Stagnierende ökonomische Aktivität. Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts liegt bei 0 %. Ein Nullwachstum wird häufig negativ beurteilt, da aufgrund des technischen Fortschritts Arbeitsplätze abgebaut werden und die Arbeitslosigkeit steigen kann. Trotzdem wird manchmal von ökologischer Seite ein Nullwachstum gefordert, um den Naturverbrauch durch die industrielle Aktivität zu bremsen. →Grenzen des Wachstums.

Engl. zero growth.

Numeri (lat. die Zahlen, Zählung des Volkes) Pl.:

Religion: Andere Bezeichnung für das 4. Buch Mose im Alten Testament der Bibel. Auf Hebräisch heißt das Buch *Bemidbar* (in der Wüste).

Engl. Book of Numbers.

Numerus clausus /nuu-me-russ-'klau-suss/ (lat. wörtlich: abgeschlossene Anzahl. Abk. NC), ~, nur Sg., m:

Universitätswesen: Begrenzte Anzahl von Studienplätzen in einem Fach an einer Hochschule, wobei die Nachfrage das Angebot übersteigt. Die Studienplätze in Numerus-clausus-Fächern werden durch ein Auswahlverfahren vergeben. →ZVS.

Engl. entry restriction, restricted admission to university, numerus clausus.

Numisbrief, ~s, ~e, m:

Numismatisches Sammlungsstück aus Karton, das Münzen und Briefmarken mit Ersttagsstempel zu einem bestimmten Anlass enthält.

Engl. numis cover.

Numismatik /nuu-miss-'maa-tik/ (gr. νόμισμα gültige Münze, gesetzliches Zahlungsmittel, von gr. νόμος Brauch, Gesetz) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Münzkunde. Wissenschaft von Münzen, Banknoten und Medaillen. Die Hauptaufgabe der Numismatik ist die Bestimmung einer Münze, d.h. die Beantwortung der Frage, wann und von wem sie hergestellt wurde. Bereits im europäischen Mittelalter wurden Münzen jährlich zu Millionen geprägt, so dass Münzen zu den ersten Massengütern zu zählen sind. Numismatische Erkenntnisse sind für die Wirtschaftsgeschichte von Bedeutung. Geschichte: Die Numismatik entwickelte sich besonders in der Renaissance mit dem Interesse an der Antike. Antike Münzen dienten als historische Quellen. Seit dem 17. Jahrhundert entwickelten sich →Münzkabinette. Seit dem 19. Jahrhundert wurde die Numismatik verstärkt für historische Forschungen genutzt. Heute interessieren sich vor allem Hobby-Münzsammler für die Numismatik. Es gibt zahlreiche numismatische Bücher, die reich bebildert sind.

Numismatiker Münzkundiger, *Numismatikerin*. Adj. *numismatisch*. →Münze.

Literatur:

Philip Grierson, *Numismatics*, London/Oxford/New York 1975.

Tyll Kroha, *Grosses Lexikon der Numismatik*, Gütersloh 1997.

Michel Amandry, *Dictionnaire de Numismatique*, Paris 2001.

Engl. numismatics Pl., numismatology.

Nummer /'num-mer/ (ital. numero Zahl, von lat. numerus Zahl, Abk. Nr. oder No.) [16. Jh. Kaufmannssprache], ~, ~n, f:

Bestimmte Zahl.

Nummernkonto, ~schild. *Nummerierung*.

Hausnummer, *Identifikations-*, *Inventar-*, *Katalog-*, *Kenn-*, *Konto-*, *Kunden-*, *Los-*, *Notfall-*, *Rechnungs-*, *Ruf-*, *Service-* Hotline, *Sozialversicherungs-*, *Steuer-*, *Teilnehmer-*, *Telefon-*, *Versicherungs-*.

Adj. *numerisch* oder *numerisch*, *nummeriert* (Buchexemplar). Vb. etw. *nummerieren* oder *numerieren* mit Zahlen versehen. *Die Nummer eins sein* Die Spitzenposition inne haben. →ISBN.

Engl. number.

Nummerieren oder Numerieren (→Nummer), ~s, nur Sg., n:

Vergabe von fortlaufenden Nummern, besonders der Seitenzahlen von Schriftstücken. Dadurch wird eine Reihenfolge festgelegt.

Adj. *nummeriert* (Ausgabe, Banknote, Platz). Vb. etw. *nummerieren* beziffern. →Paginierung.

Engl. numbering.

Nummernkonto (→Konto), ~s, Nummernkonten, n:

Konto bei einer Bank, das aus Gründen der Anonymität nur über eine Nummer verfügt. Bei der Einrichtung des Kontos werden zwar die Personalien des Kontoinhabers festgehalten, ansonsten bleibt der Inhaber gegenüber den Bankangestellten aber anonym. Nummernkonten sind in Deutschland nicht erlaubt, im Ggs. bspw. zur Schweiz.

Engl. numbered account.

Nummus (lat. nummus Münze, Groschen, Heller, von gr. νόμισμα Münze), ~, Nummi, m:

Altrömische Bronzemünze. Die Nummi waren das Kleingeld des täglichen Zahlungsverkehrs in der Kaiserzeit. Engl. nummus.

Nunavut n: Territorium von Kanada. Hauptstadt ist Iqaluit. Nunavut hatte im Jahr 2006 31.000 Einwohner.

nurse /nöss/ (engl.) f: Englisch Wort für Krankenschwester.

nur zur Verrechnung:

Aufschrift auf Verrechnungsschecks, die nicht bar bei der Bank eingelöst werden können, sondern nur einem Konto gutgeschrieben werden. Anstelle der Aufschrift können die Verrechnungsschecks mit zwei diagonalen Strichen gekennzeichnet werden.

Engl. for account only, account payee only, not negotiable, for deposit only (US).

Nuss (ahd. *nuz*) [8. Jh.], ~, Nüsse, f:

Warenkunde: Fruchtkern von Pflanzen. Nüsse, die in Deutschland am häufigsten gegessen werden, sind Erdnüsse, Haselnüsse, Walnüsse, Mandeln und Pistazien. Weitere bekannte Nusssorten sind Cashewnüsse, Pekannüsse, Paranüsse, Macadamianüsse, Queenslandnüsse und Kokosnüsse. Nüsse werden vor allem in der Schokoladenindustrie verarbeitet. Nüsse sollten wegen ihres hohen Fettgehalts nur in Maßen gegessen werden. Engl. *nut*.

Nutzeffekt (→Effekt), ~es, ~e, m:

Verhältnis zwischen Arbeitsaufwand und dem erzielten Ergebnis. Das Wort wurde vor allem in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) oft verwendet. *Nutzeffektberechnung*. Engl. *use, efficiency*.

Nutzen (ahd. *nuz*) [8. Jh.] m oder n:

1 ~s, ~, m: Nützlichkeit von etwas, Bedürfnisbefriedigung, Wohlfahrtsgewinn. In der neoklassischen Wirtschaftstheorie wird von der Annahme der *Nutzenmaximierung* durch die Individuen ausgegangen. Es wird angenommen, dass das Genießen so eingerichtet wird, dass die Summe der Genüsse über das ganze Leben hinweg ein Größtes wird. Der Nutzen eines Gutes hängt von der subjektiven Einschätzung eines Individuums ab. Ein Problem stellt die Messung des Nutzens dar. Ursprünglich war man davon ausgegangen, dass der Nutzen in absoluten (kardinalen) Größen messbar sei. Es ließ sich jedoch kein Maßstab für die absolute Nutzenmessung finden, der die individuellen Nutzengrößen verschiedener Individuen vergleichbar macht. Daher ging man zu einem ordinalen Meßkonzept über, bei dem gefragt wird, ob ein bestimmtes Nutzenniveau höher oder niedriger als ein anderes ist. Dies führte zur Theorie der Indifferenzkurven. Ggs. Opfer.

Nutzen-bewertung, ~einbuße, ~gewinn, ~maximierung, ~theorie.

→*Grenz-nutzen, Zusatz~.* →*Kosten/Nutzen-Analyse*. Adj. *nutzenmaximal*.

→*Rationalitätsprinzip, →subjektive Wertlehre, →Utilitarismus.*

2 ~s, nur Sg., m: Vorteil. Ggs. Schaden. *Eigennutz*. Adj. *nützlich* vorteilhaft.

3 ~s, ~, m: Frühere Bezeichnung für Gewinnspanne, Gewinn, Profit.

Kleiner Nutzen bei ständig wachsendem Umsatz brachte große Gewinne.

4 Mit bestimmtem Artikel, ~s, nur Sg., n: *Das Nutzen*. →*Nutzung, Benutzung, Gebrauch.*

Nutz-gehölz Ggs. *Ziergehölz, ~fahrzeug, ~fläche* von Räumen, *~last* bei Transportmitteln, *~nießung, ~pflanze.*

Nutzungs-dauer, ~recht. Nutzer.

Adj. *nutzbar*. Vb. etw. *nutzen* gebrauchen, etw. oder jmdn. *ausnutzen*, etw. oder jmdn. *benutzen* (für etw.).

5 Druckwesen: ~s, ~, m: Anzahl der Druckeinheiten, bspw. Seiten, die auf einen Papierbogen passen. Mit einem Druck können daher in der Regel mehrere Nutzen hergestellt werden.

Engl. 1. *utility*. 2. *advantage, benefit*. 3. *profit*. 4. *use*.

Nutzen-Kosten-Analyse f: →*Kosten-Nutzen-Analyse*. Engl. *cost-benefit analysis*.

Nutzenmaximierung, ~, ~en, f:

In der ökonomischen Theorie wird in der Regel davon ausgegangen, dass die privaten Haushalte ihre Handlungen so einrichten, dass ein möglichst großer Nutzen für sie entsteht. Die Nutzenmaximierungsannahme besagt, dass eine Person so viele Mengeneinheiten eines Gutes konsumiert, bis der Gesamtnutzen maximal ist.

Adj. *nutzenmaximal, nutzenmaximierend*. →*Gewinnmaximierung*.

Engl. *utility maximization*.

Nutzentheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Theorie der →*Neoklassik*, wonach der Wert der Güter durch den Nutzen bestimmt wird, den Individuen ihnen beimessen. Die Nutzentheorie wird auch als →*subjektive Wertlehre* bezeichnet. →*Utilitarismus*.

Engl. *utility theory*.

Nutzer, ~s, ~, m: Wer ein Gerät nutzt. *Nutzerin*. Vb. etw. *nutzen*. Engl. *user*.

Nutzfläche, ~, ~n, f:

Grundfläche eines Bauwerks, die im Handel oder in der Industrie genutzt werden kann.

Engl. *usable space*.

Nutzlast, ~, ~en, f:

Gewicht der Güter, die bei einem Transportmittel zugeladen werden können. *Ladungsgewicht*.

Engl. *payload*.

Nutznießung, ~, ~en, f:

Nutzung von etwas, besonders von Land, ohne Eigentümer zu sein. Syn. →Nießbrauch. *Nutznießler*. Adj. *nutznießlerisch*. Vb. *nutznießeln* von etw. Nutzen haben (gehobener Stil).
Engl. usufruct.

Nutzpflanze, ~, ~n, f:

Kulturpflanzen oder Wildpflanzen, die für die menschliche Versorgung oder die Ernährung von Tieren verwendet werden.
Engl. useful plant.

Nutzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Nutzen*: Benutzung, Gebrauch, Bewirtschaftung von etwas.

Nutzungsanforderung, ~berechtigte, ~dauer, ~entgelt, ~konzept, ~recht, ~umfang Auslastung, ~vertrag, ~zeitraum. *Nutzer*.

Internet-Nutzer. *Dauer-nutzung*, *Raum~*, *Um~*. Vb. etw. *nutzen* gebrauchen. →Nutzen.

2 Vorgang des Nutzens.

Engl. 1. using. 2. use, utilization.

Nutzungsdauer, ~, nur Sg., f:

Zeitraum der betrieblichen Nutzung eines abnutzbaren Wirtschaftsgutes. Nach ihr richtet sich die Höhe der Abschreibungen. →AfA.

Engl. period of usefulness, useful life.

NV: Abk. für den US-Bundesstaat →Nevada.

N.V. oder **NV** f:

Abkürzung für niederländisch *Naamloze Vennootschap*, Aktiengesellschaft.

Engl. public company.

NY oder **N. Y.**: Abk. für den US-Bundesstaat New York (N.Y.S.) und die Stadt New York City (N.Y.C.).

Ny (gr. νυ), ~s, ~s, n:

Griechischer Buchstabe N, ν, der dem deutschen N entspricht. 13. Buchstabe des griechischen Alphabets.

Nyasaland oder **Njassaland** n:

Ehemaliges britisches Protektorat in Südost-Afrika. Das Gebiet heißt seit 1964 →Malawi.

Engl. Nyasaland.

Nyerere, Julius Kambarage (Butiama am Victoriasee März 1922 – London 14.10.1999):

Tansanischer Politiker. Von 1964 bis 1985 war er Präsident Tansanias. Er war eine führende Persönlichkeit der Dritten Welt und der Blockfreiheit. Seine Ziele waren Sozialismus und Eigenständigkeit (Self-Reliance). Werk: *Afrikanischer Sozialismus*, Stuttgart 1974.

Nylon® /'nai-lon/ (engl.), ~s, nur Sg., n:

Haltbare vollsynthetische Textilfaser aus Polyamid. Der Stoff wurde 1937 in den USA von Wallace Carothers bei dem Chemiekonzern Du Pont erfunden. Aus Nylon wurden auch Fischereinetze hergestellt. *Nylonstrumpf*.
Engl. nylon.

NYMEX oder **Nymex** f:

Abk. für die *New York Mercantile Exchange*. Warenterminbörse in New York City/USA, an der Futures und Optionen auf bspw. Erdöl (Light Sweet Crude) und Edelmetalle gehandelt werden.

Nymphenburg n:

Stadtteil von München mit Barockschloss und Botanischem Garten. Hier befindet sich auch die Nymphenburger Porzellanmanufaktur, deren Produkte seit 1754 das bayerische Rautenwappen tragen.

NYSE /'nai-ssii/ f:

Abk. für die →*New York Stock Exchange*, New Yorker Aktienbörse. Ihre bekannte Adresse lautet →Wall Street. Ihr Börsenindex ist der *NYSE Composite Index*.

NZ\$ m: Abk. für die Währung *Neuseeland-Dollar*. Engl. New Zealand Dollar.

O

O n:

1 Vokal. Fünfzehnter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe O stammt vom Phönikischen Aïn, das heißt Auge. Der Umlaut Ö entstand im Mittelalter aus O und darüber geschriebenem E. Im klassischen griechischen Alphabet gab es zwei Os, das kurze Omikron (kleines O, \omicron) und das lange Omega (großes O, ω). Das Omega war der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, daher bedeutet die Redewendung *das A und O* Anfang und Ende.

2 Chemisches Zeichen für Sauerstoff, von lat. Oxygenium.

3 Abk. für Ausstoß, Menge der Produktion in ökonomischen Gleichungen, von engl. output.

4 Abk. für Ost, Osten. *BAT-O*.

Engl. 1. O /oo/. 2. oxygen. 3. output. 4. east.

OA f: Buchwesen: Abk. für *Originalausgabe*. Engl. first edition.

OA O (russ.) f: Russische Abk. für Offene Aktiengesellschaft.

Oase /o-'aa-se/ (lat. Oasis, von gr. $\omicron\omicron\sigma\tau\iota\varsigma$ Stadt in der Oase El Wah in Oberägypten, von ägypt. wah Kessel, altägyptisches Wort) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Grüne, fruchtbare Insel in der Wüste, besonders in der Libyschen Wüste und in der Sahara, die durch Grundwasser und künstliche Bewässerung unterhalten wird. Oasen sind dicht besiedelte Handelsplätze und Stützpunkte der →Karawanen. Es werden Feldfrüchte wie Getreide und Wein, Obstbäume und Dattelpalmen in intensiver Landwirtschaft angebaut. An den Flussoasen Ägyptens und Mesopotamiens entstanden vor 5.000 Jahren die ersten Hochkulturen. Das Wort wird auch übertragen für eine paradisiische Gegend gebraucht.

Oasen-bewohner, ~dorf, ~frucht, ~garten, ~landschaft, ~stadt.

Dattelpalmen-oase, Fluss~ am Nil, →Steuer~, Wüsten~. Kleingärten sind grüne Oasen in der Stadt.

Engl. oasis.

oath /ooth/ (engl.) m: Englisches Wort für Eid.

Oaxaca /o-a-'chha-ka/ n:

Bundesstaat von Mexiko. Oaxaca hatte im Jahr 2005 3,4 Mio. Einwohner. Hauptstadt ist Oaxaca de Juárez.

OB /o-'bee/ m:

Abk. für Oberbürgermeister. Bürgermeister einer größeren Stadt. *Der OB von München.*

Engl. mayor.

Oban (japan. großes Täfelchen), ~s, ~s, m:

Frühere große ovale japanische Goldmünzen von bis zu 165 g Gewicht, die im Guss hergestellt wurden. Es gab sie seit dem 16. Jahrhundert bis ins 19. Jahrhundert. Sie sind mit Chinatusche beschriftet. Die kleineren Exemplare heißen →Koban. Man findet Obans in Münzmuseen und in Ostasiatischen Museen.

Engl. oban.

Obdach (ahd. obadah Überdach, schützendes Dach) [10. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Einfache Unterkunft, Zufluchtsstätte, Wohnung. *Obdachlosigkeit.*

Engl. shelter, lodging, home.

Obdachlosigkeit (ahd. obadah Obdach), ~, nur Sg., f:

Zustand einer Person (*Obdachloser*) ohne eigene Wohnung. Obdachlosigkeit gibt es besonders in Großstädten. In Deutschland wurde 1993 die Zahl der Personen in Notunterkünften und der Nichtsesshaften auf 1 Million geschätzt. Für Obdachlose gibt es neben vorübergehenden Unterkünften auch Wärmestuben und Suppenküchen. Auf das Vorhandensein von Obdachlosigkeit wird durch den Verkauf von Obdachlosenzeitschriften, wie →The Big Issue, aufmerksam gemacht. Syn. Wohnungslosigkeit.

Obdachlosen-asyl, ~baracke, ~fürsorge, ~heim, ~unterkunft, ~verein, ~zeitung. Adj. *obdachlos.*

Engl. homelessness.

Ober (Kurzform von Oberkellner), ~s, ~, m: Gastronomieberuf: Kellner. Engl. waiter.

oberen Zehntausend Pl.:

Die gesellschaftliche Oberschicht. →Die oberen Zehntausend.

Engl. the upper ten thousand.

Oberfinanzdirektion (Abk. OFD), ~, ~en, f:

Steuerwesen: In Deutschland: Mittelbehörden der Finanzverwaltung. Zu ihren Aufgaben gehört die Aufsicht über die örtlichen Finanzbehörden.

Engl. Regional Finance Office, tax authority.

Oberhausen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen im Ruhrgebiet. Oberhausen hatte im Jahr 2006 218.000 Einwohner. Der Steinkohlenbergbau wurde 1992 eingestellt.

Engl. Oberhausen.

Oberkampf, Christophe-Philippe (Wiesebach/heute zu Blaufelden/Landkreis Schwäbisch Hall/Baden-Württemberg 11.6.1738 – Jouy-en-Josas bei Versailles/Frankreich 4.10.1815):

Berühmter französischer Tuchfabrikant deutscher Herkunft. Er stammte aus einer Färber- und Kattundruckerfamilie. Er setzte in seiner Fabrik in Jouy-en-Josas schon früh Maschinen ein und begann den Übergang von der Manufaktur zum Fabrikwesen. Seine bedruckten Baumwolltuche hatten bald einen internationalen Ruf. Seit 1770 war er französischer Staatsbürger. 1783 wurde seine Fabrik eine *Königliche Manufaktur*. Im Jahr 1787 wurde Oberkampf von König Ludwig XVI. in den Adelsstand erhoben. Im Jahr 1806 erhielt er auf der Nationalausstellung in Paris eine Goldmedaille. In Frankreich wird noch heute ein hochwertig bedruckter Baumwollstoff *Toile-de-Jouy* (Jouystoff) genannt.

Oberlausitz f: Gebiet um die Städte Bautzen und Görlitz im Bundesland Sachsen. →Niederlausitz.

Oberlin, Johann Friedrich (Straßburg 31.8.1740 – Waldersbach/Vogesen 1.6.1826):

Deutscher Philanthrop, Sozialpädagoge und protestantischer Pfarrer seit 1767 in Waldersbach. Er versuchte, die Wohlfahrt und die Bildung der armen Bevölkerung im Steintal zu verbessern, indem er die Baumwollspinnerei und eine Volksschule einführte. Im Jahr 1770 gründete er seine erste Kleinkinderschule.

Oberösterreich n:

Bundesland von Österreich. Landeshauptstadt ist Linz. Oberösterreich hatte im Jahr 2007 1,4 Mio. Einwohner.

Engl. Upper Austria.

Oberpollinger n: Luxuskaufhaus in München.

Oberschicht, ~, ~en, f:

Soziologie: Führende Schicht in einer Gesellschaft. Ihre Kennzeichen sind Reichtum und Macht. Oft haben ihre Mitglieder ein höheres Bildungsniveau. Zur Oberschicht zählen die Wirtschaftsführer und die politischen Funktionsträger. Syn. →Elite, Oberklasse. Ggs. Unterschicht, Mittelschicht.

Engl. the upper class.

Oberschlesien n: →Schlesien.

Obervolta (frz. Haute-Volta) n: Bis 1984 Bezeichnung für den westafrikanischen Staat →Burkina Faso.

Obhutspflicht, ~, ~en, f:

Verpflichtung des Mieters, eine Wohnung pfleglich zu behandeln und Schäden dem Vermieter unverzüglich mitzuteilen.

Engl. duty to exercise proper care.

Objekt (mittellat. obiectum, von lat. obicere vorsetzen), ~(e)s, ~e, n:

Im Sprachgebrauch der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) ein Betriebsteil, besonders eine Verkaufsstelle im Handel oder eine Gaststätte.

Objekt-kollektiv, ~leiter, ~planung.

Engl. state-run establishment.

objektive Wertlehre f:

Theorie der ökonomischen Klassik, die den Wert der Güter auf die Arbeit zurückführte, die zu ihrer Produktion nötig ist. Die objektive Wertlehre wird daher auch als →Arbeitswertlehre bezeichnet. Im Gegensatz dazu führte die →subjektive Wertlehre der Neoklassik den Wert der Güter auf die Nutzeneinschätzungen der Individuen zurück.

Engl. theory of objective value.

Objektivität (lat.), ~, nur Sg., f:

Sachliche, unvoreingenommene Beurteilung einer Angelegenheit (Bildungssprache).

Adj. *objektiv* unparteiisch Ggs. subjektiv. *Wissenschaftliche Objektivität*.

Engl. objectivity.

Objektsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die an einen Gegenstand anknüpft, wie die Verbrauchsteuern (bspw. Tabaksteuer, Kaffeesteuer). Syn.

Realsteuer, Sachsteuer. Ggs. Subjektsteuer, Personensteuer.

Engl. tax on objects, impersonal tax.

Oblast (russ. область Provinz, Gebiet), ~, ~en, f:

Geographie: Bezirk, Kreis in Russland.

Engl. oblast (political subdivision of a republic).

Obliegenheit, ~, ~en, f:

Verpflichtung, Pflicht, Aufgabe, besonders eines Versicherungsnehmers zur sofortigen Anzeige eines Schadens

(Rechtssprache). *Obliegenheitsverletzung*. *Auskunftsobliegenheit*. Vb. *obliegen* (gehobener Sprachgebrauch).

Engl. obligation, duty.

Obligation /ob-lii-ga-'tssjoon/ (lat. obligatio Verpflichtung, von lat. obligare verpflichten) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Festverzinsliches Wertpapier, mit dem jemand, bspw. eine staatliche Stelle, Geld aufnimmt. Der Aussteller verpflichtet sich einem Gläubiger gegenüber zur Geldleistung mit Verzinsung.

Geschichte: Im 16. Jahrhundert wurden in den Niederlanden Rentmeisterbriefe ausgegeben. Die von den Steuereintreibern (Rentmeistern) einzunehmenden Steuern dienten als Sicherheit der Darlehen. Später gaben dann Staaten Staatsanleihen aus. Es folgten Städte und Gemeinden (Kommunalobligationen). Auch Banken und Industrieunternehmen geben Obligationen aus.

Syn. →Anleihe, →Schuldverschreibung, Schuldtitel, Rentenwert, Bond.

Obligationsausgabe, ~gläubiger, ~inhaber, ~schuldner, ~tilgung.

Industrieobligation, *Kassen~*, *Kommunal~*, *Schatz~*.

Engl. bond, debenture, obligation.

obligatorisch (lat. obligatio Verpflichtung, von lat. obligare verpflichten) Adj.:

bindend, verpflichtend, zwingend vorgeschrieben. Auch: obligat. Ggs. fakultativ freigestellt. *Die Teilnahme an der Besprechung ist obligatorisch*.

Engl. obligatory, compulsory, mandatory.

Obligo /ob-'lii-goo/ (ital. obbligo, von lat. obligare verpflichten), ~s, ~s, n:

Verpflichtung, Verbindlichkeit, Gewährleistung. *Ohne Obligo* (o. O.) ohne Gewährleistung: Klausel auf

Wechseln oder in Verträgen zur Ausschließung der Haftung. *Mit Garantien im Obligo stehen*. →freibleibend.

Engl. liability.

Obligobuch, ~es, Obligobücher, n:

Von einem Kreditinstitut geführtes Verzeichnis über die eingereichten Wechsel. Damit kann jederzeit die Summe der diskontierten Wechsel festgestellt werden.

Engl. acceptance ledger.

Oblomowerei (nach der Romanfigur des Gutsbesitzers Oblomow im Roman des russischen Autors Iwan Alexandrowitsch Gontscharow von 1859) f:

Lethargische Haltung. Sie wurde zum Symbol der untergehenden Adelsherrschaft in Russland. *Oblomowsche Zustände*.

Engl. lethargy.

Obmann, ~(e)s, Obmänner oder Obleute, m:

Vertrauensmann. Wer bspw. die Interessen von Arbeitnehmern vertritt. →Betriebsobmann.

Engl. workers' representative, shop steward.

Obol /o-'bool/ (→Obolus), ~, ~e, m:

Kleine deutsche mittelalterliche Münze seit Karl dem Großen im Wert von einem halben Pfennig, die auf beiden Seiten geprägt war. Im Unterschied dazu wurden die einseitig geprägten Halbpfennigmünzen →Scherfe genannt.

Syn. Hälbling. →Pfennig.

Engl. obol.

Obolus /'oo-boo-luss/ (lat. obolus, von gr. οβολός kleinste antike gr. Silber- oder Kupfermünze = 1/6 Drachme) [18. Jh.], ~, ~se, m:

1 Auch: Obolos m: Altgriechische Münze und Gewicht. Der athenische Silber-Obolos wog 0,73 Gramm. Das griechische Wort obolos bedeutet eigentlich Bratspieß und deutet darauf hin, dass in der Frühzeit Stäbe aus Eisen oder Bronze als →Geld (Gerätegeld) benutzt wurden. Den Toten legte man einen Obolos in den Mund, um damit den Fährlohn über den Strom der Unterwelt zum Eingang des Hades zu bezahlen. Der doppelte Obolos wurde *Diobol* genannt. Im 4. Jh. v.u.Z. in Athen reichten etwa drei Obolen am Tag für den Lebensunterhalt eines Menschen aus.

2 In von der Münze übertragener Bedeutung: Kleinerer Geldbeitrag, →Scherflein, kleine Geldspende. Redensart *seinen Obolus entrichten* seinen Beitrag zahlen. *Auf einen Obolus verzichten* gratis anbieten. →Obol.

Engl. 1. obol. 2. mite.

Obrigheim n:

Gemeinde in Baden-Württemberg am Neckar im Odenwald. Dort befindet sich das Atomkraftwerk Obrigheim, das 1968 in Betrieb genommen wurde. Es hat eine Leistung von 357 MW.

Obrigkeit (früher Oberkeit Herrschaft) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Frühere Bezeichnung für die staatliche Autorität, besonders für einen strengen Staat, den die Bürger ständig um Erlaubnisse bitten mussten. Das deutsche Kaiserreich kann bis 1918 als Obrigkeitsstaat bezeichnet werden. Ggs. Untertan.

Obrigkeits-denken, ~staat im 19 Jh. Adj. *obrigkeitsfeindlich*, *obrigkeitsfreundlich*.

Engl. the authorities Pl., government.

obs.: Abk. für obsolet, veraltet (Wort, Ausdruck). Engl. obsolete.

Obsidian (lat. obsianus lapis Stein des Obsius, der ihn entdeckt haben soll), ~s, ~e, m:

Schmuckstein aus vulkanischem Glas, der schwarz, dunkelgrau oder dunkelbraun ist. Er kommt weltweit vor. Engl. obsidian.

Obsoleszenz /ob-soo-less-'tssenss/ (lat. obsolescere sich abnutzen, Ansehen verlieren, veralten) [20. Jh.], ~, ~en, f:

Veralterung. Unbrauchbar werden von Gütern aufgrund von Modeänderungen (obsolescence of desirability) oder technischen Defekten (obsolescence of quality). *Geplante Obsoleszenz* bezeichnet die absichtliche Änderung von modischen Details oder den geplanten Verschleiß von Teilen (vorprogrammierte Materialermüdung) durch einen Hersteller, um den Konsum und Absatz anzuregen. Bspw. werden in der Automobilindustrie in kurzen Zeitabständen modische Verzierungen oder Formen an Autos geändert oder bei Brillengestellen werden schwache Materialien verwendet, so dass sie nach spätestens drei Jahren an irgendeiner Stelle brechen. Bei Gewöhnung der Verbraucher an minderwertige und schnell verschleißende Produkte kann eine Wegwerfmentalität entstehen. Außerdem werden qualitativ gute Produkte vom Markt verdrängt, bis nur noch billige und minderwertige Erzeugnisse angeboten werden.

Adj. *obsolet* veraltet. *Obsolet werden* veralten. →Sollbruchstelle.

Literatur: Vance Packard *The Waste Makers* (Die große Verschwendung, Düsseldorf 1961) 1960, Kapitel 6: Progress Through Planned Obsolescence.

Engl. obsolescence.

Obst (ahd. obaz Zukost) [8. Jh.], ~es, nur Sg., n:

Früchte von Bäumen und Sträuchern, die gegessen werden, wie Äpfel, Birnen oder Kirschen. Obst wird in der Landwirtschaft als Dauerkultur angebaut.

Obst-anbau, ~art, ~bau, ~baubetrieb, ~bauer, ~baum, ~blüte, ~ernte, ~farm, ~garten, ~gehölz, ~händler, ~handel, ~handlung, ~kiste, ~konserve, ~korb, ~kuchen, ~laden, ~markt, ~messer, ~pflanze, ~pflücker, ~pflückerin, ~plantage, ~saft, ~salat, ~sorte, ~spalier, ~stand, ~stiege, ~strauch, ~teller, ~torte, ~verwertung, ~wein, ~zeit, ~züchter.

Baum-obst, *Beeren-*, *Fall-*, *Frisch-*, *Kern-*, *Nasch-*, *Stein-*. *Obst und Gemüse*.

→Apfel, →Frucht, →Pomologie.

Engl. fruit.

Obstbaukolonie Eden f:

Genossenschaftssiedlung in Oranienburg nördlich von Berlin. Sie wurde im Jahr 1893 gegründet und war Teil der Lebensreformbewegung und der Bodenreformbewegung. Franz →Oppenheimer war als Berater tätig. Silvio →Gesell lebte zeitweilig in Eden. Wirtschaftliches Standbein der Kolonie war der Obstanbau und die

Obstverarbeitung. Die Produkte der Kolonie wurden an Reformhäuser geliefert. Es gibt dort ein Museum zur Geschichte der Kolonie.

Engl. fruit growing cooperative Eden, Orchard Settlement Eden.

o. c.: Abk. für lat. *opere citato*, im angegebenen Werk.

occupation /ok-ju-'pej-schen/ (engl., von lat. occupare beschäftigen) f: Englisches Wort für →Beruf.

Occupy Wall Street (engl. Besetzt die Wall Street!, Abk. OWS):

Kapitalismuskritische Bewegung, die am 17. September 2011 mit der Besetzung des Zuccotti Park in Lower Manhattan /New York City/USA begann. Die Teilnehmer protestierten gegen soziale Ungerechtigkeit, Geldgier, Plutokratie und Korruption in den USA. Durch die Besetzung wollten sie Veränderungen in der Politik erreichen. Im November 2011 wurde der Zuccotti Park von der Polizei geräumt. Die *Occupy-Bewegung* breitete sich auch in Europa aus.

Ochse (ahd. ohso) [8. Jh.], ~n, ~n, m:

Männliches Rind, das als Zugtier und als Schlachtvieh gehalten wird. *Ochsengespann. Mastochse.*

Engl. ox.

Ochsentour, ~, ~en (selten), f:

Mühselige Arbeit, die langsam vonstatten geht. Mühevoller Berufsaufstieg. Beamtenlaufbahn. Parteikarriere (Umgangssprache). *Nach langen Jahren der Ochsentour schaffte er den Durchbruch.*

Engl. hard slog.

Ochserei, ~, ~en, f:

Harte Arbeit (umgangssprachlich). Vb. *ochsen* hart arbeiten. *Der Umzug war eine große Ochserei.*

Engl. hard work.

Ocker (gr.), ~s, ~, m:

Rötlicher Farbstoff, der in der Kunst verwendet wird. Adj. *ockerfarben, ockergelb.*

Engl. ochre.

O'Connor, Feargus Edward (Connorville/County Cork/Irland 18.7.1796 – Notting Hill/London/England 30.8.1855):

Irischer Politiker, Führer der Chartisten. Er entstammte einer reichen protestantischen Landbesitzerfamilie. Der →Chartismus war eine frühe Arbeiterbewegung in England, mit der das gleiche Wahlrecht für alle Männer, auch für die Arbeiter angestrebt wurde. 1932 wurde O'Connor für Cork ins Parlament gewählt und vertrat dort die Interessen Irlands. 1836 wurde er Ehrenmitglied der *London Working Men's Association* (LWMA). Die Hauptaktivität für den Chartismus fällt in die Jahre 1838 bis 1848. 1840/41 musste er wegen Artikeln, die in seiner Zeitschrift *The Northern Star* (Leeds) erschienen, ins Gefängnis. 1848 wurde nochmals ein Anlauf unternommen, die chartistischen Ziele zu verwirklichen, was aber am Widerstand des englischen Parlaments scheiterte. Danach verlor der Chartismus an Einfluss.

Werke:

A State of Ireland, 1822.

Series of Letters to Daniel O'Connell, 1836.

A Practical Work on the Management of Small Farms, 1843.

Octroi oder Oktroi /'ok-troa/ (frz. octroi Bewilligung, städtischer Eingangszoll, von frz. octroyer bewilligen, gewähren, von lat. auctor Bürge, Gewährsmann), ~s, ~s, m:

Frühere Bezeichnung für ein von einem Herrscher ausgestelltes →Privileg. Mit einem Oktroi von 1602 errichteten die Generalstände der Vereinigten Niederlande die Verenigde Oostindische Compagnie (VOC).

Früher war Octroi auch eine Bezeichnung für eine städtische Abgabe auf die Wareneinfuhr. Lebensmittelsteuer.

Syn. →Akzise. *Octroi-Steuer.*

Vb. etw. *oktroieren* aufdrängen, aufzwingen.

Engl. octroi (tax on commodities brought into a town).

Oculi oder Okuli (lat. oculi die Augen):

Vierter Sonntag vor Ostern im christlichen Kalender. Benannt nach Psalm 25,15.

OD n: Abk. für Ostdeutschland. Engl. Eastern Germany.

od /ood/: Germanisches Wort für Besitz. Es findet sich noch in alten Wörtern wie *Allod* und *Kleinod*.

od.: Abk. für *oder*. Engl. or.

odd (engl.) Adj.: krumm (Zahl). Ggs. round.

Odd Fellows (engl.) Pl.:

Im 18. Jahrhundert in England gegründete Wohltätigkeitsgesellschaft, seit 1806 auch in den USA.

Odense n:

Hauptstadt der Insel Fünen in Dänemark. Odense hatte im Jahr 2005 184.000 Einwohner.
Engl. Odense.

Oder (poln. Odra) f:

Grenzfluss zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen. Die Oder fließt bei Swinemünde in die Ostsee. Die Oder hat eine Länge von 910 km. *Oderbruch*. *Oder-Neiße-Linie* Westgrenze Polens.
Engl. Oder.

Oder-Konto (→Konto) n:

Bankwesen: Gemeinschaftskonto mehrerer Personen bei einem Kreditinstitut, über das jeder Kontoinhaber unabhängig von den anderen verfügen kann. Der Ggs. ist ein *Und-Konto*, bei dem nur alle Kontoinhaber zusammen Verfügungsberechtigt sind.
Engl. joint bank account, partnership account.

Odessa n:

Millionenstadt in der Ukraine. Odessa ist eine wichtige Hafenstadt am Schwarzen Meer. Odessa hatte im Jahr 1011 1 Mio. Einwohner.
Engl. Odessa.

Odol (Kunstwort, von gr. ὀδον Zahn, und lat. oleum Öl) n:

Bekanntes deutsches Markenprodukt: Mundwasser, das in einer charakteristischen Flasche mit Seitenhals verkauft wird. Das Produkt wurde erstmals 1893 von Karl August Lingner auf den Markt gebracht. *Odolflasche*.

ÖBS m:

Abk. für den *Öffentlichen Beschäftigungs-Sektor*. Der ÖBS ist eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme, um Langzeitarbeitslose vorübergehend zu beschäftigen. Im Jahr 2011 gab es im Land Berlin 5.000 ÖBS-Stellen. Die ÖBS-Beschäftigten erhielten ein Bruttogehalt von monatlich 1.300 Euro. Die Beschäftigung war auf drei Jahre angelegt.
Engl. public works sector.

OECD oder O.E.C.D. (Abk. für engl. Organization for Economic Cooperation and Development) f:

Abk. für die →Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Öchslegrad (nach einem deutschen Mechaniker F. Öchsle, 1774-1852) m:

Maßeinheit des spezifischen Gewichts des Mostes (Traubensaft).
Engl. Oechsle degree.

Oeconomische Encyclopädie f:

Kurztitel von: *Oeconomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung von D. Johann Georg Krünitz*, 242 Bände, Berlin 1773 – 1858.
→Krünitz, Johann Georg.

Oeconomische Fama f:

Älteste ökonomische Zeitschrift in Deutschland, die von 1729 bis 1731 von Justus Christoph Dithmar (1677-1737) herausgegeben wurde.

öde Profitmacherei f:

Abfälliger Ausdruck für die Betriebswirtschaft oder das Management.
Engl. dull profit-making.

Ödland, ~(e)s, Ödländereien n:

Bodenfläche, die nicht landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzt wird, besonders Moore, Heiden, Dünen, Kohlengruben. *Ödlandkultivierung*.

Engl. wasteland, uncultivated land.

ödp f:

Abk. für die *Ökologisch-Demokratische Partei*. Die deutsche konservative Umweltschutzpartei wurde 1982 gegründet. Sie stand in Konkurrenz zu den Grünen. Erster Bundesvorsitzender war Herbert Gruhl.

OEEC oder O.E.E.C. f:

Abk. für die *Organization for European Economic Co-Operation*, Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit, die auch Europäischer Wirtschaftsrat genannt wurde. Sie entstand im Jahr 1948, um die Wirtschaften der 16 marktwirtschaftlichen europäischen Staaten, die am →Marshall-Plan (ERP) teilnahmen, zu koordinieren. Der Sitz der Organisation war in Paris. Im Jahr 1961 wurde die Organisation in die →OECD überführt, an der auch die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada teilnahmen.

öffentlich Adj.: zum Staat gehörend. *Öffentliche Mittel*. Engl. public.

öffentliche Auftragsvergabe f:

Vergabe von Aufträgen durch den Staat zur Beschaffung von Gütern und Diensten. Grundsätzlich soll die Beschaffung zu den geringsten Kosten erfolgen. Es gibt drei Verfahren: Die öffentliche Ausschreibung, die beschränkte Ausschreibung und die freihändige Vergabe. Bei der öffentlichen Ausschreibung bspw. in Zeitungen kann jedes Unternehmen ein Angebot abgeben. Bei der beschränkten Ausschreibung wird nur ein begrenzter Kreis von Anbietern zur Abgabe eines Angebots aufgefordert. Bei der freihändigen Vergabe entscheidet der Auftraggeber nach eigenem Ermessen über die Auftragsvergabe.

Engl. public conferring of contract, public procurement.

öffentliche Ausgabe f: →Staatsausgabe. Engl. public expenditure.

Öffentliche Bibliothek f:

Die Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland, vor allem die kommunalen Büchereien, sind jedermann zugänglich. Ihre Benutzung ist entweder kostenlos oder mit einer kleinen Gebühr verbunden. Der gemischte Bestand umfasst Belletristik, Fachbücher und Jugendbücher. Vor 1945 hießen diese Büchereien *Volksbüchereien*. Neben den kommunalen Büchereien sind auch die Landesbibliotheken, Staatsbibliotheken und Universitätsbibliotheken öffentlich zugänglich.

Engl. public library.

öffentliche Dienst m:

Verwaltung: Staatliche Verwaltung, in der Dienstleistungen für die Bürger erstellt werden. Eine Person arbeitet im öffentlichen Dienst, wenn der Inhaber der Verwaltung oder des Betriebes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Das →Personalvertretungsgesetz findet Anwendung. Ist dagegen eine juristische Person des Privatrechts (Aktiengesellschaft, GmbH usw.) Arbeitgeber und Träger des Betriebes, so liegt kein öffentlicher Dienst vor und das Betriebsverfassungsgesetz findet Anwendung. In Deutschland arbeiten die *öffentlich Bediensteten* bei Bund, Ländern und Gemeinden. Sie haben den Status von →Beamten, Angestellten, Arbeitern oder Soldaten. Von den 3,965 Millionen öffentlichen Bediensteten in Deutschland im Jahr 1996 waren 39 % Beamte, 41 % Angestellte, 15 % Arbeiter und 5 % Soldaten. Der öffentliche Dienst wird in Laufbahngruppen eingeteilt: Höherer Dienst, Gehobener Dienst, Mittlerer Dienst, Einfacher Dienst.

Engl. public service, civil service.

öffentliche Einnahme f: →Staatseinnahme. Engl. public revenue.

öffentliche Gut (→Gut) n:

Begriff der Finanzwissenschaft für ein Gut, das aus Wohlstandsüberlegungen vom Staat bereitgestellt werden sollte, weil 1. Personen nicht von seinem Konsum ausgeschlossen werden können, die nicht dafür bezahlen können oder wollen, wie bspw. bei der Schulbildung, die aus politischen Gründen für alle gewünscht wird (Nichtausschließbarkeit, non-excludability). 2. Weil der Konsum durch eine Person nicht die Konsummöglichkeit für andere verringert, so dass eine Bereitstellung des Gutes wohlstandsvermehrend wirkt (nicht rivalisierender Konsum, non-rivalrous consumption), wie bspw. beim öffentlichen Fernsehen. Öffentliche Güter werden aus Steuermitteln finanziert, teilweise auch aus Gebühreneinnahmen und Beiträgen. Syn. Kollektivgut. Ggs. →privates Gut. →Leuchtturm.

Engl. public good.

öffentliche Hand f:

Bezeichnung für den Staat, besonders in seiner Eigenschaft als Unternehmer. In Deutschland gibt es mit Bund, Ländern und Gemeinden drei staatliche Ebenen. Zur öffentlichen Hand zählen auch die Sozialversicherungen und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie Staatsunternehmen.
Engl. public authority, public hand, public sector.

öffentliche Haushalt m:

Gegenüberstellung der staatlichen Einnahmen (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge, Gebühren) und der staatlichen Ausgaben (Personalausgaben, Sachausgaben, Transferzahlungen, Subventionen, Investitionen) in einem Haushaltsplan. Übersteigen die Ausgaben die Einnahmen entsteht ein Defizit, das durch Kreditaufnahme gedeckt werden muss. Syn. → Staatshaushalt.
Engl. budget.

öffentliche Investition f:

Investition des Staates, besonders in Infrastrukturprojekte wie Straßen.
Engl. public investment.

öffentliche Meinung (lat. opinio publica, frz. l'opinion publique) [18. Jh.] f:

Meinung, die in der Öffentlichkeit vorherrscht und bspw. in den Medien vertreten wird. Die Anpassung an die öffentliche Meinung wird → Populismus genannt.

Literatur: Alexander Gallus/Marion Lühe, *Öffentliche Meinung und Demoskopie*, Berlin 1998.

Engl. the public opinion.

öffentlichen Schulden Pl.: → Staatsverschuldung. Engl. public debt.

öffentliche Recht n:

Bereich des Rechts, in dem das Verhältnis der Bürger zum Staat geregelt ist. Das öffentliche Recht behandelt solche Fragen wie Gewerbeaufsicht, Bauerlaubnis, Steuern, Abgaben oder Beiträge zu den Sozialversicherungen und Leistungen der Sozialversicherungen. Ggs. Privatrecht. Adj. *öffentlich-rechtlich*.
Engl. public law.

öffentliche Sektor m:

Bereich der Unternehmen in staatlichem Eigentum. Auch der gesamte Wirtschaftsbereich des Staates. Syn. Staatssektor.
Engl. public sector.

öffentliche Unternehmen n:

Unternehmen im staatlichen Eigentum oder mit mehrheitlicher Beteiligung eines öffentlich-rechtlichen Gemeinwesens. Öffentliche Unternehmen können in Organisationsformen des Privatrechts als Aktiengesellschaft oder GmbH oder in der Form des öffentlichen Rechts als rechtlich unselbständige Regiebetriebe oder organisatorisch verselbständigte Eigenbetriebe auftreten. Die Unternehmen können am öffentlichen Interesse ausgerichtet sein, indem etwa nur Kostendeckung angestrebt wird, oder sie können fiskalisch-erwerbswirtschaftlichen Zwecken dienen. Mit ihnen kann auch die Absicht verbunden sein, bestimmte Wirtschaftsbereiche in einer gewünschten Art zu beeinflussen. Große öffentliche Unternehmen in Deutschland waren bspw. die Bundesbahn und die Bundespost. Art und Umfang der wirtschaftlichen Betätigung des Staates waren in der politischen Debatte umstritten. In jüngerer Vergangenheit gab es einen Trend zur → Privatisierung von öffentlichen Unternehmen.

Engl. public company.

Öffentlichkeit [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Die Leute, das allgemeine Volk, das allgemeine Publikum. Unternehmen versuchen, ihr Image in der Öffentlichkeit durch *Öffentlichkeitsarbeit* zu verbessern. *Weltöffentlichkeit*. Adj. *öffentlichkeitsscheu* (Manager), *öffentlichkeitswirksam*. *Der Chef scheute die Öffentlichkeit wie der Teufel das Weihwasser*.

→ Image, → Lancierung, → Public Relations.

Engl. the public.

Öffentlichkeitsarbeit (→ Arbeit), ~, ~en (selten), f:

Beziehungen eines Unternehmens oder einer Institution zur Presse und zur Bevölkerung, um zu informieren und für das Unternehmen zu werben. Der Mitarbeiter heißt Referent für Öffentlichkeitsarbeit. Der Beruf ist mit dem des Pressesprechers verwandt. Als Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit können bspw. Medienkampagnen, Betriebsbesichtigungen oder Sponsoring eingesetzt werden. Von der Öffentlichkeitsarbeit wird die → Werbung für bestimmte Produkte eines Unternehmens unterschieden. Syn. → Public Relations.

Engl. public relations (PR).

Öffentlich-Rechtlichen Pl.:

Bezeichnung für die öffentlichen Rundfunkanstalten ARD und ZDF in Deutschland. Sie finanzieren sich über die Einnahme von Rundfunkgebühren.

Engl. public media Pl., public service broadcasting.

Öffnungsklausel (→Klausel), ~, ~n, f:

In einem Tarifvertrag: Vereinbarung darüber, dass die Bestimmungen des Tarifvertrags bspw. hinsichtlich der Lohnhöhe von Betrieben in wirtschaftlichen Schwierigkeiten unterschritten werden können. Dadurch sollen Entlassungen vermieden werden. Syn. Beschäftigungssicherungsklausel, Tariföffnungsklausel.

Engl. opening clause (in collective wage agreements).

Öffnungszeit, ~, ~en, f:

Zeit, zu der ein Geschäft geöffnet wird. Auch die Zeitspanne, während der eine Geschäftsstelle für Kunden oder Besucher geöffnet ist. →*Ladenöffnungszeit*.

Engl. opening hours Pl.

ÖGB m: Abk. für den Österreichischen Gewerkschaftsbund. Engl. Austrian Trades Union Congress.

ök.: Abk. für *ökonomisch*. Engl. economic.

öko~ /'öö-ko/:

Vorsilbe, die von gr. οἶκος Haus oder Hauswirtschaft abgeleitet ist. Die wichtigsten Verwendungen finden sich in den Wörtern Ökologie und Ökonomie.

Engl. eco~.

Öko-Audit /'öö-ko-oo-dit/ (→Ökologie, →Audit) [1990er Jahre], ~s, ~s, n:

→Umweltprüfung von Unternehmen. Die Unternehmen werden nach der Umweltfreundlichkeit ihrer Verfahren und Produkte beurteilt. Nach Abschluss der Prüfung kann ein Gütesiegel (Öko-Audit-Zeichen) verliehen werden, das vom Unternehmen zu Werbezwecken genutzt werden kann. Syn. Umwelt-Audit. →EMAS.

Engl. eco-audit.

Ökobilanz (→Ökologie; →Bilanz), ~, ~en, f:

Systematische Zusammenstellung und Bewertung aller umweltschutzrelevanten Prozesse und Stoffflüsse in einem Unternehmen, besonders hinsichtlich Energieverbrauch, Abfall, Schadstoffemissionen. Die *Ökobilanzierung* entwickelte sich besonders seit den 1980er Jahren mit dem Erstarken der Umweltschutzbewegung. Mit der Veröffentlichung einer Ökobilanz wollen Unternehmen ihre Anstrengungen im Umweltschutz der Allgemeinheit vermitteln, um ein positives Unternehmensimage zu erreichen. →Public Relations, →Sozialbilanz.

Literatur: Claude Patrick Siegenthaler, *Ökologische Rationalität durch Ökobilanzierung*, Marburg 2006.

Engl. Ecobalance.

Ökodumping, (→Ökologie, →Dumping), ~s, nur Sg., n:

Beibehalten geringer Umweltstandards oder Senken von Umweltstandards, um Unternehmen Kostenvorteile zu verschaffen oder um ausländische Investoren anzulocken. Syn. Umweltdumping.

Engl. Ecodumping.

Ökofonds (→Fonds), ~, ~, m:

Investmentfonds, dessen Gelder in Aktien umweltfreundlicher Unternehmen angelegt werden. Bspw. kann in Wasserkraft- und in Windkraftanlagen investiert werden.

Engl. green fund.

Ökologie /'öö-ko-loo-'gii/ (gr. οἶκος Haus, Haushalt; gr. λογος Lehre) [19. Jh., seit 1970 Schlagwort der Umweltbewegung], ~, ~n (selten), f:

Wissenschaft von den Umweltbedingungen der Lebewesen. Die Ökologie ist ursprünglich ein Teil der biologischen Wissenschaft. Mit der Kritik an der Umweltzerstörung durch die Industriegesellschaft und dem Anwachsen der Umweltschutzbewegung seit den 1970er Jahren nahm das Interesse an der Ökologie stark zu. Der Begriff Ökologie wurde 1866 von dem deutschen Zoologen Ernst Haeckel geprägt.

Ökologiebewegung. Adj. *ökologisch*. *Ökologischer Landbau*, *ökologischer Lebensstil*.

→Nachhaltigkeit, →Umweltschutz.

Engl. ecology.

Ökologiebewegung oder Ökobewegung, ~, ~en, f:

Umweltschutzbewegung seit den 1970er Jahren in Westeuropa und Nordamerika. In Deutschland kämpfte die Bewegung besonders gegen die Nutzung der Atomkraft. Es fanden große Demonstrationen in Brokdorf und in Gorleben statt. Die Bewegung führte schließlich zur Gründung der Partei der Grünen im Jahr 1980. In vielen Ländern setzte sich die Organisation →Greenpeace für den Umweltschutz ein.

Engl. ecological movement, green movement.

Ökologische Ökonomie f:

Richtung der Wirtschaftswissenschaft, die Fragen des →Umweltschutzes und der →Nachhaltigkeit ins Zentrum ihrer Untersuchungen stellt. Sie entstand in den 1970er Jahren zusammen mit der Anti-AKW-Bewegung und der Umweltschutzbewegung. Ein einflussreiches Buch war *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit* von Dennis L. →Meadows u.a., das 1972 in Stuttgart erschienen ist. Von Bedeutung war auch das Buch *Small is Beautiful. A Study of Economics as if People Mattered* von Ernst Friedrich →Schumacher aus dem Jahr 1973. →Ökonomie der Nachhaltigkeit.

Engl. ecological economics.

ökologische Steuerreform f:

In Deutschland: Mit der ökologischen Steuerreform soll der umweltschädliche Energieverbrauch stärker steuerlich belastet werden. Es sollte ein stärkerer Anreiz zum Energiesparen geschaffen werden. 1999 wurde eine Stromsteuer eingeführt und die Mineralölsteuer erhöht. Mit dem Steueraufkommen sollten gleichzeitig die Lohnnebenkosten gesenkt werden, um die Beschäftigung zu fördern.

Engl. ecological tax reform.

Ökonometrie (gr. οίκος Haus, Haushalt; gr. μετρον Maß), ~, nur Sg., f:

Mathematische Analyse ökonomischer Daten, bspw. von saisonalen Schwankungen der Wirtschaftsaktivität, von Trends oder Konjunkturzyklen. Die Ökonometrie verbindet Mathematik, Statistik und Wirtschaftstheorie. Mit Hilfe der Ökonometrie können theoretische ökonomische Hypothesen und Modelle empirisch überprüft werden. Ökonometrische Modelle werden auch zur Erstellung gesamtwirtschaftlicher Prognosen eingesetzt. Es kann zwischen Mikroökonometrie, die einzelwirtschaftliche Daten untersucht, und Makroökonometrie, die gesamtwirtschaftliche Fragen behandelt, unterschieden werden. Die Ökonometrie bildete sich als eigenständige Wissenschaft im Jahr 1930, als Wirtschaftswissenschaftler, Mathematiker und Statistiker aus mehreren Ländern die Ökonometrische Gesellschaft (Econometric Society) in Cleveland/Ohio/USA gründeten. Deren Organ ist die Zeitschrift *Econometrica*, die seit 1933 erscheint. Mitbegründer der Ökonometrischen Gesellschaft waren Irving Fisher, Ragnar Frisch, Jan Tinbergen und Joseph Schumpeter. *Ökonometriker*. Adj. *ökonometrisch*, *makroökonometrisch*, *mikroökonometrisch*.

Engl. econometrics.

Ökonomie /öo-ko-noo-'mii/ (lat. oeconomia, gr. οίκος Haus, Haushalt; gr. νομος Gesetz, gr. οικονομια Wissenschaft von der Hausbewirtschaftung) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Nur Sg.: Effektiver Einsatz knapper Ressourcen. Syn. →Wirtschaftlichkeit.

2 Wirtschaft eines Landes, Volkswirtschaft.

→*Alternativ-ökonomie*, *Planungs-*, →*Seifenblasen-*. →New Economy.

3 Wissenschaft, die wirtschaftliche Prozesse untersucht. *Oikonomia* wird von Aristoteles im ersten Buch der Politik definiert als Wissenschaft von der Hausverwaltungskunst, d.h. in erster Linie als Lehre von der landwirtschaftlichen Produktion. Sie wird bei ihm von der →Chrematistik, der Lehre vom Handel, unterschieden. Es gibt zahlreiche Verbindungen zu benachbarten Sozialwissenschaften (Psychologie, Politologie, Rechtswissenschaft, Soziologie). Die Ökonomie wurde von Thomas Carlyle um 1850 als die *Dismal Science*, die trostlose Wissenschaft bezeichnet, weil sie sich mit unüberwindbarer wirtschaftlicher Not und Entbehrung befasst. Syn. →Wirtschaftswissenschaft.

Ökonomiestudium. *Ökonom*, *Ökonomin*.

Bildungs-ökonomie, *Entwicklungs-*, →*Gesundheits-*, →*Makro-*, →*Mikro-*, →*National-*, →*Umwelt-*,

→*Wohlfahrts-*. Adj. *ökonomisch*. →Politische Ökonomie. Geflügeltes engl. Wort: *Economists never agree*

Ökonomen sind nie einer Meinung.

Engl. 1. und 2. economy. 3. economics.

Ökonomie der Nachhaltigkeit f:

Die ökonomische Wissenschaft mit einer ökologischen Perspektive entstand in den 1970er Jahren, als die Umweltschutzbewegung mit dem Kampf gegen Atomkraftwerke einen Höhepunkt hatte. Die Ökonomie der Nachhaltigkeit wollte der gängigen Naturzerstörung und der Wachstumsfixierung der herkömmlichen Theorie eine neue Perspektive entgegensetzen. Die Wirtschaft sollte so organisiert werden, dass ein dauerhaftes Wirtschaften in Kreisläufen im Einklang mit der Natur möglich würde.

Ein wichtiger Anstoß für das neue Denken war das Buch von Dennis L. →Meadows und anderen, *Die Grenzen des Wachstums* (The Limits to Growth), Stuttgart 1972. Vorher war man in der ökonomischen Wissenschaft davon ausgegangen, dass Wachstum das wichtigste Ziel sei und dass die natürlichen Ressourcen praktisch unerschöpflich seien. Weitere klassische Bücher der Nachhaltigkeitsökonomie waren:

Karl William Kapp, *Social Costs of Private Enterprise (Volkswirtschaftliche Kosten der Privatwirtschaft)*, 1958. 1979 erschienen unter dem Titel *Soziale Kosten der Marktwirtschaft* Harvard University Press 1950.

Ernst Friedrich Schumacher, *Small is Beautiful. A Study of Economics as if People Mattered*, 1973.

→Ökologische Ökonomie.

Engl. sustainable economics.

Ökonomik (→Ökonomie), ~, ~en, f:

Seltener benutzter Begriff für →Wirtschaftswissenschaft.

Lehrbuch-ökonomik, Makro~, Mikro~.

Engl. economics.

ökonomische Ideengeschichte f:

Geschichte der Entwicklung der ökonomischen Lehrmeinungen in der Vergangenheit bis zu heutigen Tag. Aus der Ideengeschichte erfährt man, welchen Themen in früheren Zeiten im Vordergrund standen. Außerdem kann man den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft besser verstehen. Die Entwicklung der ökonomischen Ideen wird meist in Form von Schulen dargestellt, die sich im Lauf der Zeit abgelöst haben. Als wichtigste Schulen des ökonomischen Denkens werden in chronologischer Reihenfolge unterschieden: der →Merkantilismus, die →Physiokratie, die →Klassik, der →Marxismus (Sozialismus), die →Historische Schule, die →Neoklassik, der →Keynesianismus und der →Monetarismus.

Grundsätzlich ist eine enge Beziehung zwischen der realen wirtschaftlichen Entwicklung und dem Entstehen neuer ökonomischer Theorien in der Geschichte festzustellen. So entwickelten sich die liberalen Ansichten der Physiokraten und der Klassiker in einer Zeit, als die kapitalistische Wirtschaftsform mit der Industriellen Revolution zur vorherrschenden Wirtschaftsform wurde und das Bürgertum den Adel als herrschende gesellschaftliche Klasse ablöste.

Die wichtigsten ökonomischen Theoretiker waren François Quesnay (1694-1774) mit seinem *Tableau économique*, Adam Smith (1723-1790) mit seinem *Wealth of Nations*, Karl Marx (1818-1883) mit seinem Werk *Das Kapital* sowie John Maynard Keynes (1883-1946) mit seiner *General Theory*. Quesnay hat gezeigt, dass die Wirtschaft ein Kreislauf von Waren und Geld ist, Smith hat die kapitalistische Marktwirtschaft begründet, Marx hat die Grundlagen zum Sozialismus gelegt und Keynes hat den sozialdemokratischen Wohlfahrtsstaat gerechtfertigt.

Eine frühere, teilweise noch heute übliche Bezeichnung für die ökonomische Ideengeschichte ist

Dogmengeschichte. →Wirtschaftstheorie.

Literatur:

Es gibt zahlreiche Bücher über die ökonomische Ideengeschichte, da sich viele Ökonomen dafür interessiert haben. Einige klassische Bücher sind:

Mark Blaug, *Economic Theory in Retrospect*, Cambridge 31978.

Edgar Salin, *Geschichte der Volkswirtschaftslehre*, Bern/Tübingen 1951 (4. Aufl.).

Günter Schmolders, *Geschichte der Volkswirtschaftslehre*, Hamburg 1972.

Joseph Schumpeter, *History of Economic Analysis* (Geschichte der ökonomischen Analyse, Göttingen 1965), New York 1954.

Engl. The History of Economic Theory, The History of Economic Thought, The History of Economic Ideas.

ökonomische Modell n:

Theoretischer Rahmen von Annahmen, in dem wirtschaftliche Phänomene von Wissenschaftlern untersucht werden. Oft wird von einem rational handelnden Menschen, dem →Homo oeconomicus, ausgegangen. Um die Untersuchung auf wenige Einflussfaktoren zu beschränken und damit zu vereinfachen, wird häufig die →Ceteris-paribus-Klausel verwendet.

Engl. economic model.

ökonomische Prinzip n:

Grundsatz des effektiven Mitteleinsatzes, indem entweder mit einem möglichst geringen Aufwand (Input) ein gegebenes Ergebnis (Output) erreicht werden soll (Minimumprinzip, Minimalprinzip), oder mit einem gegebenen Einsatz ein möglichst großer Ertrag (Maximumprinzip, Maximalprinzip). Nach dem ökonomischen Prinzip streben die Konsumenten nach Nutzenmaximierung und die Produzenten nach Gewinnmaximierung.

Syn. Wirtschaftlichkeitsprinzip.

Engl. the economic principle.

Ökonomisierung f:

1 Einführen von Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, bspw. um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Vb. etw. *ökonomisieren*.

2 Eindringen von ökonomischen Überlegungen und Marktmechanismen in Bereiche, die fern der Wirtschaft sind, bspw. in die Familie oder in die Politik. Diese Ökonomisierung wird oft kritisch betrachtet.
Engl. economizing, marketisation.

Ökonomismus, ~, nur Sg., m:

Lehre, die materiellen und ökonomischen Gegebenheiten größeres Gewicht beimisst als spirituellen oder politischen Dingen. *Ökonomist*. Adj. *ökonomistisch*.
Engl. economism.

Ökosiegel, ~s, ~, n:

Gütezeichen, das die Umweltfreundlichkeit eines Produktes für die Verbraucher sichtbar machen soll.
→Umweltzeichen.
Engl. eco label.

Ökosteuer (→Ökologie, →Steuer) [1980er Jahre], ~, ~n, f:

Steuer mit Umweltschutzwirkung, bspw. eine Steuer auf den Umweltverbrauch wie die Mineralölsteuer, mit deren Erhöhung ein geringere Nachfrage nach Mineralöl durch die Verbraucher verbunden sein kann. Dadurch würden die schädlichen Emissionen, die bei der Verbrennung auftreten, reduziert werden. Durch eine Ökosteuer auf den Mineralölverbrauch sollen sich auch die sozialen Kosten, die bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen entstehen, wie höhere Gesundheitskosten aufgrund von Luftverschmutzung oder Waldschäden aufgrund des sauren Regens, in den Preisen widerspiegeln. Syn. Emissionssteuer, Schadstoffsteuer, Umweltsteuer. →Umweltschutz.
Engl. eco tax, green tax.

Ökosystem (→Ökologie, →System), ~s, ~e, n:

Gesamtheit der Umweltbedingungen, in denen ein Lebewesen lebt.
Engl. ecosystem.

Öko-Test oder Ökotest m:

Name einer deutschen Verbraucherzeitschrift, die bei ihren Warentests besonderes Gewicht auf die Umweltverträglichkeit der Produkte legt. Händler und Hersteller können mit den Prüfergebnissen für ihre Produkte werben.

Ökotop /ö-ko-'toop/ (gr. οίκος Haus, gr. τοπος Ort), ~s, ~e, n:

Kleine Einheit eines Gebietes oder einer Landschaft, die zu schützen ist. →Biotop.
Engl. ecotope.

Ökotopia (gr.) [1970er Jahre] n:

Idealer zukünftiger Zustand mit einer ökologischen Wirtschaftsweise. Das Wort *Ökotopia* stammt von dem ökologischen Zukunftsroman *Ökotopia. Notizen und Reportagen von William Weston aus dem Jahr 1999* von Ernest Callenbach, der im Jahr 1975 erschienen ist. Ein Nachfolgebuch von Callenbach war *Ein Weg nach Ökotopia*, Berlin 1983. Ernest Callenbach ist ein US-amerikanischer Schriftsteller, der am 3.4.1929 in Williamsport, Pennsylvania geboren wurde. Seine Romane waren von Einfluss auf die grüne Bewegung in den 1970er und 1980er Jahren.

Engl. Ecotopia.

Ökozid m:

Großflächige Umweltzerstörung, die durch die Industriegesellschaft verursacht ist. Ein Ökozid ist bspw. die Zerstörung des tropischen Regenwaldes.
Engl. ecocide.

Ökumene (gr.), ~, nur Sg., f:

Christentum: Gesamtheit der christlichen Kirchen, auch der Dialog zwischen den christlichen Konfessionen (Katholiken, Protestanten, Orthodoxe). Adj. *ökumenisch* (Bewegung, Gottesdienst, Konzil).
Engl. oecumene.

Öl (ahd. oli, von lat. oleum Öl, von gr. ελαιον Olivenöl, Salböl, Erdöl) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Kurz für →Erdöl.

Öl-aktie, ~angebot, ~ausfuhr, ~baron, ~bevorratung, ~börse, ~bohrinsel, ~bohrkonzession, ~bohrung, ~boom in einem Land, ~dollar Petrodollar, ~einfuhr, ~einnahmen Pl., ~export, ~fass, ~feld, ~förderland, ~förderung,

~gelder Pl., ~geschäft, ~gesellschaft, ~heizung, ~import, ~industrie, ~krise, ~lake, ~leitung, ~lieferung, ~magnat, ~markt, ~multi, ~nachfrage, ~ofen, ~pest, ~pipeline, ~plattform, ~preis, ~produktion, ~produzent, ~quelle, ~raffinerie, ~rechnung, ~reserve, ~sand, ~scheich, ~scheichtum, ~schiefer, ~schwemme, ~staat, ~suche, ~tank, ~tanker, ~teppich, ~verbrauch, ~verknappung, ~verschmutzung, ~versorgung, ~vorkommen, ~vorrat, ~wirtschaft.

Erd-öl, Heiz~, Leicht~, Mineral~, Roh~, Schwer~.

2 Pflanzenöl, Speiseöl. Nahrungsmittel, das aus →Ölsaaten hergestellt wird.

Öl-baum, ~lampe, ~mühle, ~palme, ~sardine.

Lein-öl, Maiskeim~, →Oliven~, →Palm~, Raps~, Sesam~, Sonnenblumen~.

Engl. 1. oil, mineral oil, petroleum. 2. oil, vegetable oil, edible oil.

Ölbaum, ~es, Ölbäume, m:

Botanik, Warenkunde: Baumart *Olea europaea* aus der Familie der →Oleaceae (Ölbaumgewächse), die aus dem östlichen Mittelmeerraum stammt und bis 15 Meter hoch wird. Nach der Sage soll der Ölbaum den Athenern von der Göttin Pallas Athene geschenkt worden sein. Der Baum wird schon lange im Mittelmeergebiet wegen seiner Frucht, der Olive, und des daraus gewonnenen Olivenöls angebaut. Die Speiseoliven müssen allerdings erst mehrere Monate in einer Salzlauge reifen. Ölbäume können tausend Jahre alt werden. Die Flagge der Vereinten Nationen zeigt zwei Ölbaumzweige als Symbol des Friedens. Syn. Olivenbaum. *Ölbaumhain*. →Olivenöl.

Engl. olive tree.

Ölbaumgewächse Pl.: Botanik: Pflanzenfamilie der →Oleaceae. Engl. the olive family.

Öl ins Feuer gießen:

Redewendung, die *einen Konflikt anheizen, jemanden provozieren* bedeutet.

Engl. to add fuel to the flames.

Ölkrise (→Krise), ~, ~n, f:

Wirtschaftsgeschichte: Wirtschaftskrisen in den 1970er Jahren, die aus einem Anstieg der Rohölpreise entstanden. Die *Erste Ölkrise* ereignete sich 1973/74, als der Rohölpreis pro Barrel auf 10 bis 15 US-Dollar stieg. Das war eine Verfünffachung gegenüber der Preisspanne, die Anfang der 1970er Jahre zu verzeichnen war. Die Ölkrise war in den Industrieländern mit einer erhöhten Inflation verbunden. Die *Zweite Ölkrise* ereignete sich Mitte 1979, als der Rohölpreis pro Barrel die Marke von 30 US-Dollar überschritt. Anfang 1981 erreichte der Ölpreis sogar fast 40 US-Dollar. Der Ölpreis war damit fast dreimal so hoch wie zwischen 1974 und 1978. Beiden Ölpreisschocks folgte eine Zunahme der Verbraucherpreisinflation. Syn. Ölpreiskrise, Ölschock. →Erdöl, →OPEC.

Engl. oil crisis.

Ölpalme, ~, ~n, f:

Botanik, Warenkunde: Palmenart *Elaeis guineensis*, die sehr wichtig für die Speiseölgewinnung in den Tropen ist. →Palmöl.

Engl. oil palm.

Ölpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Wichtiger Preis für die internationale Ökonomie, da Erdöl in vielen Produktionsprozessen eine Rolle spielt. 1998 wurde Rohöl um 15 US-Dollar je Barrel für die Nordseesorte Brent gehandelt, Ende 1999 um 25 US-Dollar, wobei der Preis mit erhöhten oder reduzierten Fördermengen relativ stark schwankt. Im September 2000 erreichte der Preis sogar 35 US-Dollar, im Mai 2004 40 US-Dollar. Im Juni 2005 erreichte der Ölpreis 60 US-Dollar pro Barrel. Im September 2005 erreichte der Ölpreis 70 US-Dollar pro Barrel, was auf die hohe Erdölnachfrage aus der Volksrepublik China zurückgeführt wurde. Der Preis für Erdöl und der Preis für Erdgas haben mittelfristig die Tendenz, sich aneinander anzugleichen. Denn wenn der Ölpreis unter dem Gaspreis liegt, erhöht sich die Nachfrage nach Erdöl und der Erdölpreis steigt. Im umgekehrten Fall würde sich die Nachfrage nach Erdgas erhöhen, wodurch der Gaspreis steigen würde.

Engl. oil price.

Ölpreisbindung, ~, nur Sg., f:

Vertragliche Vereinbarung zwischen Erdgaslieferanten und Erdgasabnehmern, nach der die Erdgaspreise der Preisentwicklung des Erdöls folgen.

Engl. tying up natural gas prices.

Ölsaaten Pl.:

Landwirtschaft: Wichtige Agrarerzeugnisse. Aus den Samen der Pflanzen wird Speiseöl gewonnen. Zu den Ölsaaten gehören: Soja, Raps, Baumwollsaat, Erdnüsse, Sonnenblumen, Palmöl (Ölpalme), Oliven (Ölbaum),

Leinsaat, Sesam, Saflor, Rizinus und andere. Im Jahr 1998 betrug die weltweite Produktion von Ölsaaten etwa 320 Mio. t nach FAO. Syn. Ölpflanzen. *Ölsaaternte*.
Engl. oil-bearing seeds Pl.

Ölsand m:

Erdölwirtschaft: Erdöl enthaltender Sand, der vor allem in der kanadischen Provinz Alberta abgebaut wird.
Engl. oil sand.

OEM /oo-ii-'em/ m: Informatik: Abk. für engl. *Original Equipment Manufacturer*, Originalcomputerhersteller.

Önologie (gr. οἶνος Wein und gr. λόγος Lehre), ~, nur Sg., f:
Lehre vom →Wein, Weinbaukunde. *Önologe*. Adj. *önologisch*.
Engl. enology.

ÖPNV m:

Abk. für *Öffentlicher Personennahverkehr*. Personenbeförderung mit Autobussen, Straßenbahnen, U-Bahnen und S-Bahnen. Der ÖPNV wird vom Individualverkehr, vom Güterverkehr und vom Fernverkehr unterschieden. →Verkehr.
Engl. local public transport system, public transportation.

Öre (von lat. nummus aureus Golddenar), ~, ~, f:

In Nordeuropa verbreitete Gewichts- und Recheneinheit, die dann auf eine Münze übertragen wurde. Mit der Skandinavischen Münzunion von 1873 galt die Öre in Schweden, Dänemark und Norwegen, später auch in Island. Heute ist die Öre eine dänische (øre), norwegische (øre) und schwedische (öre) kleine Münze. 100 Öre sind eine →Krone.
Engl. öre.

Örtliche n: Andere Bezeichnung für das Branchentelefonbuch. Engl. yellow pages Pl.

örtliche Steuer (→Steuer) f:

In Deutschland eine Steuer, die an einen örtlichen Tatbestand anknüpft und deren Ertrag einer Kommune zufließt. Beispiele sind: Grundsteuer, Gewerbesteuer, Getränkesteuer, Vergnügungsteuer, Hundesteuer, Schankerlaubnissteuer, Jagd- und Fischereisteuer, Zweitwohnungssteuer. Die Höhe der Steuer wird von den Gemeinden bestimmt. Mit Ausnahme der Grundsteuer und der Gewerbesteuer werden diese Steuern nicht unbedingt in allen Gemeinden erhoben. Syn. Gemeindesteuer. →Ertragshoheit.
Engl. local tax.

Örtug, ~, ~ar, m:

Gewichts- und Rechengröße in Nordeuropa im Mittelalter, dann eine Silbermünze, die in Schweden von 1370 bis 1534 geprägt wurde.
Engl. örtug.

Ösel (estnisch Saaremaa) n:

Estnische Insel in der Ostsee am Rigaischen Meerbusen, die früher ein bedeutender Stützpunkt für den Handel mit Russland war. Die größte Stadt ist Arensburg (estnisch Kuressaare).
Engl. Sarema.

ÖSPV m: Abk. für *öffentlicher Straßenpersonenverkehr*. Engl. public transport on roads.

Österreich (Republik Österreich) n:

Staat in Mittel-Europa in den Alpen. Hauptstadt: Wien. Einwohner: 8,1 Mio. (1997), 8,2 Mio. (2005). Fläche: 83.871 km². Amtssprachen: Deutsch, regional Slowenisch, Kroatisch, Ungarisch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002: Schilling (öS).

Zentralbank: Oesterreichische Nationalbank (OeNB). Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist sie Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 37.190.

BIP 2005: 306 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 1,5 %. Industrie: 31 %. Dienstleistungen: 68 %.

Außenhandel: Import: Konsumgüter, Investitionsgüter (Maschinen), Fahrzeuge, Halbfertigwaren, Rohstoffe, Nahrungsmittel. Export: Konsumgüter, Investitionsgüter (Maschinen), Halbfertigwaren, Textilien, Rohstoffe, Nahrungsmittel, Genussmittel. Der Tourismus hat große Bedeutung.

Bundesländer in Österreich sind:

Burgenland (Hauptstadt Eisenstadt), Kärnten (Klagenfurt), Niederösterreich (Sankt Pölten), Oberösterreich (Linz), Salzburg (Salzburg), Steiermark (Graz), Tirol (Innsbruck), Vorarlberg (Bregenz), Wien.

Geschichte: Im März 1938 wurde Österreich vom nationalsozialistischen Deutschland besetzt und an das Reich angeschlossen. Österreich ist seit 1995 Mitglied der →Europäischen Union (EU). Österreich wird auch die *Alpenrepublik* genannt.

Österreicher, Österreicherin. Adj. *österreichisch.*

Engl. Austria.

Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum (Abk. GWM) n:

Museum in Wien, das 1925 von Otto Neurath (1882-1945) gegründet wurde. Es soll die Zusammenhänge in der Volkswirtschaft und Gesellschaft einem breiten Publikum erklären. Es finden regelmäßig Vorträge statt. In demselben Gebäude befindet sich das Kaffeemuseum. www.wirtschaftsmuseum.at

Engl. Austrian Museum for Social and Economic Affairs.

Österreichische Nationalbibliothek f:

Bedeutende Bibliothek in Wien/Österreich, die auf habsburgische Sammlungen seit dem 15. Jahrhundert zurückgeht. Der Bestand liegt bei über 2 Millionen Büchern.

Österreichische Schule der Nationalökonomie f:

Von Carl →Menger (1840-1921), Eugen von →Böhm-Bawerk (1851-1914) und Friedrich von →Wieser (1851-1926) gegen Ende des 19. Jahrhunderts begründete neoklassische, liberale Schule der Volkswirtschaftslehre. Sie hat die →Grenznutzentheorie entwickelt. Ein weiterer Vertreter der Österreichischen Schule war Ludwig von →Mises. Syn. Grenznutzenschule, Wiener Schule.

Engl. Austrian School of Economics.

Östlichen Bundesländer Pl.: Andere Bezeichnung für die →Neuen Bundesländer.

ÖTB, ~, ÖTBs, n: Abk. für *örtliches Telefonbuch*. Engl. regional telephone directory.

Oetker, Dr. August (Obernkirchen/Niedersachsen 6.1.1862 – Bielefeld 10.1.1918):

Deutscher Apotheker und Unternehmer. Er übernahm 1891 die Aschoff'sche Apotheke in Bielefeld und begründete sein Unternehmen, das zuerst um 1900 Backpulver in Tütchen herausbrachte. Er gründete auch einen Kochbuchverlag (Dr.-Oetker-Backbuch, Dr.-Oetker-Schulkochbuch). Das Unternehmen wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von seinem Enkel Rudolf August Oetker fortgeführt. Die heutige Dr. August Oetker KG ist ein großes Familienunternehmen mit Sitz in Bielefeld. Sie ist auf den Gebieten Nahrungsmittel (Backpulver, Puddingpulver), Getränke, Schifffahrt und Finanzdienstleistungen tätig. *Oetker-Gruppe*.

Öttingen (Oettingen), **Alexander von** (Rittergut Wissust/Livland 24.12.1827 – Dorpat 20.8.1905):

Deutscher Theologe und Moralstatistiker. Seit 1857 war er ordentlicher Professor an der theologischen Fakultät in Dorpat. Sein Hauptwerk ist: *Die Moralstatistik in ihrer Bedeutung für eine Sozialethik*, Erlangen 1869-74, 2 Teile, ³1882. Weiteres Werk: *Über acuten und chronischen Selbstmord*, Dorpat 1881.

ÖTV f:

Abk. für die *Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr* im DGB. Sie ging im März 2001 in der neuen Dienstleistungsgewerkschaft →Verdi auf. Engl.

Union of Workers in the Public Service, Transport and Traffic.

Œuvre oder Oeuvre /'ööv-re/ (frz. oeuvre Werk, von lat. opera Arbeit, Tätigkeit, von lat. opus, operis Werk), ~, ~s, n:

Werk eines Künstlers, Lebenswerk eines Schriftstellers, Malers oder Komponisten. Als *Oeuvre-Katalog* wird ein gedrucktes Verzeichnis mit sämtlichen Werken eines Künstlers bezeichnet. Syn. →Opus.

Engl. oeuvre, work.

Ofen, ~s, Öfen, m:

Technik: Gerät zum Erzeugen von Wärme, besonders zum Heizen, Kochen und Backen.

Ofen-bauer, ~feuer, ~heizung, ~kachel, ~rohr, ~setzer Beruf, *~tür, ~wärme.*

Heiz-ofen, Kachel~.

Engl. stove.

oferta (span.) f: Spanisches Wort für →Angebot, Sonderangebot. Ggs. demanda. Engl. supply.

off (engl.): außer Betrieb. Ggs. on.

Offenbach am Main n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Hessen. Offenbach hatte im Jahr 2006 119.000 Einwohner.
Engl. Offenbach.

Offenbarungseid, ~es, ~e, m:

Alte Bezeichnung für den Eid, den ein erfolglos gepfändeter Schuldner auf Antrag des Gläubigers über seinen Vermögensbestand beim Amtsgericht zu leisten hatte. Bei Verweigerung des Eides konnte Haft angeordnet werden. Heutige Bezeichnung: →eidesstattliche Versicherung. Eingeständnis der Zahlungsunfähigkeit.
Engl. insolvent debtor's oath.

offene Arbeitslosigkeit f:

Arbeitslosigkeit, die statistisch festgestellt ist, weil sich die Arbeitslosen beim Arbeitsamt gemeldet haben. Ggs. versteckte Arbeitslosigkeit, →stille Reserve.
Engl. registered unemployment.

offene Fonds (→Fonds) m:

Investmentfonds, beim dem die Zahl der ausgegebenen Investmentzertifikate nicht begrenzt ist.
Engl. open end fund.

Offene Handelsgesellschaft (Abk. OHG oder oHG) f:

→Rechtsform einer Personengesellschaft. Für die Gründung ist eine Gewerbeanzeige und eventuell eine Genehmigung erforderlich. Die OHG besteht aus mindestens zwei geschäftsführenden Personen. Sie wird im Handelsregister eingetragen. Die Gesellschafter haften den Gesellschaftsgläubigern nicht nur mit dem Gesellschaftsvermögen, sondern auch mit ihrem Privatvermögen unbeschränkt. Zweck der OHG ist das Betreiben eines kaufmännischen Handelsgewerbes im Ggs. zur Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Das Recht der OHG ist im Handelsgesetzbuch (HGB) §§ 105ff geregelt. Im Jahr 2000 gab es in Deutschland etwa 255.000 offene Handelsgesellschaften.
Engl. general partnership.

offene Immobilienfonds (→Fonds) m:

Fonds, der in Immobilien investiert. Die Anzahl der ausgegebenen Zertifikate ist unbegrenzt. Ggs. geschlossener Immobilienfonds.
Engl. open-end real estate fund.

offene Skala (→Skala) f:

Rangliste, die keine Begrenzung nach oben oder nach unten hat. Die niedrigen oder hohen Werte werden unter Bezeichnungen wie *weniger als* oder *mehr als* zusammengefasst.
Engl. open scale.

offene Stelle f:

Arbeitsplatz, der besetzt werden kann. Syn. Vakanz. *Eine offene Stelle kompetent besetzen.*
Engl. vacancy, job vacancy.

offene Volkswirtschaft f: Volkswirtschaft mit Außenhandel. Engl. open economy.

Offenlegung, ~, ~en, f:

Unternehmen müssen aufgrund von Gesetzen bestimmte Informationen der Öffentlichkeit bekannt geben. Bei Kapitalgesellschaften zählt dazu der Jahresabschluss. Börsennotierte Unternehmen haben noch weitergehende Publizitätspflichten. →Publizität.
Engl. disclosure.

Offenmarktausschuss, ~es, nur Sg., m:

Gremium der US-amerikanischen Zentralbank Federal Reserve, das die Leitzinsen festlegt.
Engl. Open Market Committee.

Offenmarktpolitik oder Offen-Markt-Politik (→Politik), ~, ~en, f:

Teil der → Geldpolitik einer Zentralbank, bei der Kreditinstituten Zentralbankgeld im → Tenderverfahren zur Verfügung gestellt wird. Die Geschäftsbanken erhalten so gegen Hinterlegung von refinanzierungsfähigen Sicherheiten Liquidität für einen befristeten Zeitraum. Die Offenmarktpolitik einer Zentralbank dient dazu, die Zinssätze zu steuern, die Liquidität am Markt zu beeinflussen, sowie den geldpolitischen Kurs der Zentralbank zu signalisieren. Eine Ausweitung der Offenmarktpolitik wirkt expansiv auf die Geldmenge, eine Reduzierung der Offenmarktpolitik wirkt kontraktiv. Der Bezeichnung Offenmarktpolitik kommt von einer früheren Praxis der Bank von England, diese Geschäfte nicht nur mit einem begrenzten Kreis von Banken, sondern am offenen Markt mit einer größeren Zahl von Wirtschaftssubjekten durchzuführen. → Wertpapierpensionsgeschäfte.
Engl. open market policy.

Offerte /of-'fer-te/ (frz. offerte, von lat. of-ferre entgegenbringen, anbieten, antragen) [16. Jh.], ~, ~n, f:
Angebot, besonders eines Verkäufers oder eines Käufers (*Kaufofferte*). Im Zusammenhang mit → Übernahmen spricht man auch von *freundlichen* bzw. *feindlichen Offerten*.

Offertenblatt. Gehalts-offerte, Job~.

Adj. *offeriert*. Vb. jmdm. etw. *offerieren* zum Kauf anbieten. *Die Discounter offerierten gute Qualität zu niedrigen Preisen.* → Gebot.

Engl. offer.

Office /'o-fiss/ (engl., von lat. officium Dienst, Amt, Geschäft, von lat. opus Werk und lat. facere machen), ~, ~s, n:

Englisches Wort für → Büro, Geschäftsräume.

Engl. office.

Officina (lat. officina Werkstätte) f: Werkstätte, Druckerei. → Offizin. Engl. workshop.

Offizialdelikt (lat. officialis zum Amt gehörig, → Delikt), ~es, ~e, n:

Strafbare Handlung, die von Amts wegen verfolgt wird. Syn. Offizialvergehen. Ggs. Antragsdelikt.

Engl. criminal offence, offence requiring public prosecution.

Offiziant, ~en, ~en, m:

Bezeichnung für einen Beamten im 19. Jahrhundert, bspw. ein Postbeamter.

Engl. public servant.

Offizin oder *Officin* /o-fi-'tssiin/ (lat. officina Werkstätte, Fabrik, Handwerk), ~, ~en, f:

Seit dem 16. Jahrhundert Bezeichnung für eine größere Druckerei. Auch Apotheke. Als Offizin wurde auch eine Werkstätte zur Münzprägung bezeichnet.

Engl. workshop, printing office.

offizinell (lat. officinalis) Adj.: als Arznei verwendet (Gehölz, Pflanze). Engl. medicinal, officinal.

Offline /'of-lain/ (engl. ohne Verbindung):

Unterbrochene und damit nicht mehr gebührenpflichtige Verbindung eines Computers zum Internet. Ggs.

Online.

Engl. offline.

offre (frz.) f: Französisches Wort für → Angebot. Engl. supply.

Off-season (engl.) f:

Nebensaison in der Hotellerie vor und nach den Schulferien, in der Preisnachlässe gewährt werden.

Offset-Druck oder Offsetdruck (engl. offset Abziehen) [20. Jh.] m:

Druckwesen: Indirektes Flachdruckverfahren, bei dem das Druckbild (die Farbe) von der Druckplatte (Aluminiumblech) zunächst auf einen mit einem *Gummituch* bespannten Zylinder übertragen wird (engl. to offset übertragen) und von dort auf das Papier gebracht wird. Die Druckplatte hat zwei Arten von Flächen, wasserhaltende und farbabstoßende Stellen sowie wasserabstoßende und farbaufnehmende Stellen. Das bedeutet, dass die Druckplatten mit Wasser angefeuchtet werden müssen, bevor die Farbwalzen einsetzen. Das Ausbalancieren von Wasser und Farbe erfordert eine große Geschicklichkeit des Druckers. Mit Offsetdruckmaschinen können mehrere Farben gleichzeitig gedruckt werden. Die Maschinen schaffen 10.000 Papierbögen und mehr in der Stunde. Der Offsetdruck gehört heute zu den am weitesten verbreiteten Druckverfahren und hat im 20. Jahrhundert die Verfahren des Buchdrucks (Hochdruck) und des Tiefdrucks weitgehend verdrängt, weil er ökonomischer ist. Syn. manchmal auch: Gummidruck.

Geschichte: Der Offsetdruck wurde zuerst zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den USA angewendet. Er ist eine Weiterentwicklung des Steindrucks (Lithographie), der von Aloys Senefelder erfunden wurde.
Offsetdruckmaschine, ~verfahren. *Offsetdrucker* Beruf. *Offsetdruckerei*. *Bogenoffset*, *Rollenoffset*.
Engl. offset printing.

offshore oder off shore /'of-schoor/ (engl. off shore vor der Küste liegend, auf hoher See):
Begriff der Geowissenschaft, besonders der Erdölgewinnung, für Lagerstätten in den Küstengewässern. Von Offshore wird auch bei Windenergieanlagen gesprochen, die vor der Küste auf hoher See liegen. Ggs. Festland.
Offshore-Bohrung, *Offshore-Förderung*, *Offshore-Plattform*. Ggs. *onshore* auf dem Festland.

Off-shore-Gebiet oder Offshore-Gebiet /'of-schoor/ (engl. off shore jenseits der Küste, auf hoher See) [1970er Jahre], ~s, ~e, n:

Kleiner Staat, meist ein Inselstaat, mit niedrigen Steuern und geringer staatlicher Bankenaufsicht, der als Sitz von finanzkräftigen Institutionen oder Privatpersonen gewählt wird, um Steuern zu sparen. Teilweise werden von dort auch internationale Finanzgeschäfte durchgeführt oder Gelder gewaschen. In den 1990er Jahren war bspw. die britischen Kanalinseln Guernsey und Jersey beliebte Ziele reicher Geldanleger. Syn. Off-Shore-Zentrum, Offshore-Finanzplatz, →Steuroase.

Engl. offshore tax haven, offshore financial center, offshore centre.

Offshorewindpark (engl.) m:

Anlage mit Windkraftträdern auf hoher See. Ggs. Onshorewindpark.

Engl. offshore wind park.

o.g.: Abk. für *oben genannt* (Betrag) in einem Text. Engl. above-mentioned.

o.G.: Abk. für *ohne Gewähr*. Engl. without guarantee.

Ogaden n:

Hochland im Süd-Osten Äthiopiens, das wüstenähnlich ist. Die Gegend wird auch von Somalia beansprucht, was zu Konflikten führte.

Ogger, Günter (Ulm an der Donau 25.4.1941):

Deutscher Wirtschaftspublizist. Er war Redakteur beim Wirtschaftsmagazin *Capital*. Werke u.a.:

Friedrich Flick der Große, Bern/München 1971.

Kauf dir einen Kaiser – Die Geschichte der Fugger, 1978.

Die Gründerjahre – Als der Kapitalismus jung und verwegen war, München/Zürich 1982.

Nieten in Nadelstreifen, Deutschlands Manager im Zwielicht, München 1992.

Das Kartell der Kassierer. Die Finanzbranche macht Jagd auf unser Geld, München 1994.

Der Börsenschwindel. Wie Aktionäre und Anleger für dumm verkauft werden, München 2001.

OH oder Oh.: Abk. für den US-Bundesstaat →Ohio. Hauptstadt ist Columbus.

OHG oder oHG f: Abk. für die →Offene Handelsgesellschaft. Engl. general partnership.

Ohio /oo-'hai-o/ (Abk. Oh.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Columbus. Ohio hatte im Jahr 2006 11,5 Mio. Einwohner. Spitzname: Buckeye State.

Ohlin, Bertil Gotthard /u-'liin/ (Klippan-Gråmanstorp/Kristianstad/Schweden 23.4.1899-
Vålådalen/Jämtland/Schweden 30.7.1979):

Schwedischer Ökonom und Politiker. Er studierte an der Universität Lund Mathematik, Statistik und Wirtschaftswissenschaften. Von 1925-29 war er Professor für Nationalökonomie an der Universität Kopenhagen/Dänemark. Von 1929 bis zu seiner Emeritierung 1965 war er Professor an der Stockholm Business School. 1938 bis 1970 war er für die Liberale Volkspartei Mitglied des schwedischen Reichstags, von 1944 bis 1967 war er Parteivorsitzender. Er war ein Vertreter des Keynesianismus. Er arbeitete vor allem auf dem Gebiet der Außenwirtschaftstheorie. Nach ihm und Eli Heckscher ist das Heckscher-Ohlin-Theorem der Außenhandels- (Faktorproportionentheorem) benannt, das den Fluss der internationalen Güterströme aus Unterschieden der Produktionsstruktur und unterschiedlicher Ausstattung mit Produktionsfaktoren erklärt.

Danach wird ein Land, das über viel Kapital, aber über wenige Arbeitskräfte verfügt, vor allem kapitalintensive Güter exportieren. Er erhielt 1977 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Theorie des Außenhandels.

Werke:

Interregional and International Trade, Cambridge, Mass. 1933.
The Problem of Employment Stabilization, New York 1943.
Soziale Aspekte der europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit, Genf 1956.

Ohm¹, ~s, ~, n:

Maßeinheit des elektrischen Widerstandes, benannt nach dem deutschen Physiker Georg Simon Ohm (1789-1854).
Engl. ohm.

Ohm², ~es, ~e, n:

Ehemaliges Flüssigkeitsmaß von etwa 150 Liter.
Engl. aam (liquid measure of about 40 gallons).

Ohmae, Kenichi (Kitakyushu/Präfektur Fukuoka/Japan 21.2.1943):

Japanischer Management-Theoretiker und Unternehmensberater. Seinen Dokortitel erhielt er vom Massachusetts Institute of Technology. 23 Jahre lang arbeitete er für McKinsey & Company als Unternehmensberater. Er vertrat neoliberale Anschauungen. Zu seinen zahlreichen Büchern gehören unter anderem:

Macht der Triade: Die neue Form weltweiten Wettbewerbs, 1985.

Japanische Strategien, 1986.

The Borderless World, New York 1990.

The Mind of the Strategist. The Art of Japanese Business, 1991.

The End of the Nation State: The Rise of Regional Economies, 1995.

Der neue Weltmarkt, 1996.

Die neue Logik der Weltwirtschaft, 2001.

Was kommt nach der Globalisierung?, 2006.

Ohne Fleiß kein Preis:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass Erfolg nur mit Mühen erreicht werden kann. Es geht letztlich auf den altgriechischen Dichter Hesiod, *Werke und Tage*, Vers 286 zurück, wo es heißt: *Vor den Verdienst haben die Götter den Schweiß gesetzt*.

Engl. no pains, no gains.

ohne Gewähr: Klausel, mit der die Haftung ausgeschlossen wird. Syn. ohne Obligo. Engl. without guaranty.

ohne Wenn und Aber:

Redewendung, die *ohne Vorbehalte* bedeutet. *Ich unterstütze die Äußerungen des Vorsitzenden ohne jedes Wenn und Aber*.

Engl. without ifs and buts.

Ohu n:

Ort in der Gemeinde Essenbach, Landkreis Landshut, Bundesland Bayern. Dort befinden sich zwei Atomkraftwerke: Isar-1 und Isar-2. Isar-1 wurde 1977 in Betrieb genommen, Isar-2 1988. Die Leistung der Kraftwerke beträgt 907 MW bzw. 1.455 MW.

Oikocredit m:

Kirchliche Genossenschaftsbank mit Sitz in Amersfoort/Niederlande, die international Mikrokredite an benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Entwicklungsländern vergibt. Die Bank wurde 1975 gegründet. Ihr Motto ist: *In Menschen investieren*.

Oikonomia /eu-ko-no-'mii-a/ (gr. οἰκονομία Hausverwaltung) f:

Altgriechische Bezeichnung für die Verwaltung einer Hauswirtschaft. Von dem Wort stammt die moderne Bezeichnung Ökonomie.

Engl. economics.

Oikonomikos m:

Titel der Schrift des altgriechischen Autors → Xenophon (Athen um 430 v.u.Z. - Korinth 354 v.u.Z.), die die Landwirtschaft behandelt. Das Werk ist die erste überlieferte europäische Schrift über Betriebswirtschaftslehre.

Oikonomos /eu-ko-'no-moss/ (gr. οἰκονόμος Hausverwalter) m:

Altgriechische Bezeichnung für den Verwalter einer Hauswirtschaft. In der griechischen Fassung des Neuen Testaments Bezeichnung für Verwalter.

Engl. administrator.

Oikos /'eu-koss/ (gr. οίκος Haus) m:

Altgriechische Bezeichnung für eine landwirtschaftliche Hauswirtschaft. Auch Bezeichnung für den Hausstand und die Hausfamilie. Der altgriechische Oikos war eine weitgehend autarke Wirtschaftseinheit.

Engl. household.

Oil /eul/ (engl.) n: Englisch Wort für Öl, Erdöl, Petroleum.

o. J.: Abk. für *ohne Jahr*, bei einer Publikation ist kein Erscheinungsjahr genannt. Engl. no date, n. d.

OK oder Okla.: Abk. für den US-Bundesstaat →Oklahoma.

Okay, OK oder O.K. /oo-'kej/ (engl.) n:

Alles in Ordnung. Umgangssprachliches Wort, das aus dem US-amerikanischen Englisch im 19. Jahrhundert stammt, dessen Ursprung aber nicht ganz klar ist. *Sein Okay geben* zustimmen.

Okinawa n:

Japanische Insel, die größte der Ryukyuinseln mit der Hauptstadt Naha. Okinawa hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner. Die USA haben auf Okinawa eine Militärbasis.

Engl. Okinawa.

Okka oder Oka (türk., arab. ukijah) f:

Früheres Gewichtsmaß im Osmanischen Reich (Türkei, Griechenland, Balkan, Ägypten), das 1,28 Kilogramm entsprach. Es war unterteilt in 400 Dirhem oder Dramm. Auch Münzgewicht. Für Flüssigkeiten 1,28 Liter Brunnenwasser. Im Jahr 1931 wurde in der türkischen Republik das metrische System eingeführt. Eine alternative Bezeichnung ist Kiyye.

Okkasion /o-ka-'sjoon/ (lat. occasio günstige Gelegenheit, von lat. oc-cidere hinfallen, von lat. ob entgegen und lat. cadere fallen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Gelegenheit, zu einem günstigen Preis angebotene Ware. Gelegenheitskauf (Kaufmannssprache).

Okkasionsverkauf. Adj. *okkasionell* gelegentlich (selten).

Engl. bargain.

Okkultismus (lat. occulere verbergen), ~, nur Sg., m:

Aberglaube: Theorie von übersinnlichen Kräften, Magie. *Okkultist*.

Adj. *okkult* (Macht) geheim, verborgen, *okkultistisch* übersinnlich. →Aberglaube.

Engl. occultism.

Oklahoma (Abk. Okla.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Oklahoma City. Oklahoma hatte im Jahr 2006 3,58 Mio. Einwohner.

Spitzname: Sooner State.

Oktalsystem (lat. octo acht) n:

Zahlensystem, das aus 8 Ziffern besteht. Es spielt vor allem bei Computern eine Rolle.

Engl. octal system.

Oktanzahl (chemischer Stoff Oktan, Molekül mit acht Kohlenstoffatomen, von lat. octo acht) f:

Maßzahl für die Klopfestigkeit eines Kraftstoffs.

Engl. octane number.

Oktavformat (lat. octavus der Achte), ~es, nur Sg., n:

Buchwesen: Buchformat von etwa 18 bis 25 cm Höhe. Es entsteht, wenn ein Druckbogen dreimal gefalzt wird, wobei 8 Blätter mit 16 Seiten entstehen. Das Oktavformat ist heute das häufigste Buchformat. Abk.: 8° oder Okt. Syn. Achterformat.

Engl. octavo (8vo).

Oktober (lat. mensis October, von lat. octo acht, der achte Monat des altrömischen Kalenderjahres, Abk. Okt.), ~(s), ~, m:

Zehnter Monat des Jahres, Herbstmonat. Er wird an der Börse gefürchtet, da sich sowohl der →Schwarze Freitag als auch der →Schwarze Montag im Oktober ereigneten.

Oktober-fest in München, ~*revolution*, ~*sonne*, ~*tag*. *Goldener Oktober*.

Engl. October.

Oktoberfest, ~es, ~e, n:

16-tägiges Volksfest in München, das mit dem ersten Sonntag im Oktober endet. Es wird seit 1810 auf der Theresienwiese veranstaltet und deswegen auch *Wiesn* genannt. Es wird jährlich mit dem Ausspruch *Angezapft is eröffnet*. In Festzelten werden große Mengen von Bier konsumiert. Mit 6 Millionen Besuchern gilt es als das größte Volksfest der Welt. *Oktoberfestbier*.

Engl. the Octoberfest.

Oktoberrevolution (→Revolution), ~, nur Sg., f:

Revolution in Petersburg am 25. und 26.10.1917 (7. und 8.11 1917 neuen Stils) und in Moskau am 30.10.1917 (12.11.1917 neuen Stils), mit der die kommunistischen Bolschewiki in Russland an die Macht kamen. Führer der Revolution war Wladimir Iljitsch →Lenin. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution führte zur Bildung der →Sowjetunion und zur Einführung einer sozialistischen Planwirtschaft. Das Buch von John Reed (1887-1920) *Zehn Tage, die die Welt erschütterten* von 1919 beschreibt als Augenzeugenbericht die Oktoberrevolution. Die Zarenfamilie der Romanows wurde im Juli 1918 in Jekaterinburg erschossen.

Engl. the October Revolution.

Okroi /'ok-troa/ (frz. octroi Bewilligung), ~s, ~s, m:

Alternative Schreibweise für →Octroi. Privileg oder Steuer.

Engl. octroi.

Okuli: →Oculi.

okulieren (lat. inoculare einpflanzen, von lat. oculus Auge, Knospe, Reis) Vbt.:

Gartenbau: Pfropfen von Pflanzen zu Veredelungszwecken, bspw. bei Rosen oder Apfelbäumen. Dabei wird ein von einer hochwertigen Sorte stammendes Reis unter der Rinde angebracht und mit Bast umwickelt.

Okulier-messer, ~reis. Okulierung.

Engl. to bud.

Okzident (mhd. occident, von lat. sol occidens untergehende Sonne) [13. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Das Abendland, der Westen. Bezeichnung für Europa und Amerika im Ggs. zum Orient (Asien und Afrika).

Adj. *okzidental* abendländisch, westlich.

Engl. the Occident, the West.

Old Economy (engl. wörtlich: alte Ökonomie) [1990er Jahre] f:

Wirtschaftsbereich der traditionellen Industrieunternehmen, im Ggs. zur →New Economy der Computer- und Medienunternehmen, die in den 1990er Jahren entstanden sind.

Oldenburg Wissenschaftsverlag GmbH m:

Der Verlag mit Sitz in München gibt Lehbücher für Studenten der Wirtschaftswissenschaften heraus.

Oldenburg (Oldenburg) n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Niedersachsen. Oldenburg hatte im Jahr 2006 159.000 Einwohner. In

Oldenburg befindet sich die Carl von Ossietzky Universität.

Geschichte: Das Gebiet Oldenburg war seit dem 12. Jahrhundert eine Grafschaft, seit 1777 ein Herzogtum und seit 1815 ein Großherzogtum. Von 1918 bis 1933 war Oldenburg ein Freistaat. Seit 1946 gehört das Gebiet zu Niedersachsen.

Engl. Oldenburg.

Oldenburg, Claes (Stockholm/Schweden 28.1.1929):

Schwedischer Künstler der Pop-Art. 1956 übersiedelte er nach New York. Er stellte Alltagsgegenstände (Billardkugel, Wäscheklammer) her, die er ins Monumentale vergrößerte. Seit 1976 arbeitete er mit seiner Frau Coosje van Bruggen zusammen. In Berlin gibt es von ihm den *Houseball* (1996) am Checkpoint Charlie.

Oldsmobile, ~s, ~s, m: Automarke der US-amerikanischen General Motors Corporation (GM).

Oldtimer (engl.), ~s, ~, m:

Museumsreifes Auto, das als Liebhaberstück zu einem Liebhaberpreis gehandelt wird.

Engl. old-timer.

Oleaceae (lat. olea Ölbaum) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Ölbaumgewächse. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist vor allem der → Ölbaum (*Olea sativa*) wegen des Olivenöls. Einige Gattungen sind als Ziersträucher und als Bäume für die Holzgewinnung von Bedeutung: *Forsythia*, *Fraxinus* (Esche), *Jasminum*, *Ligustrum* (Liguster) und *Syringa* (Flieder).
Engl. olives, ashes and lilacs.

Olearius, Adam, eigentlich Adam Ölschlegel (Aschersleben September 1599 – Schloss Gottorf/Schleswig 22.2.1671):

Deutscher Reiseschriftsteller. In den Jahren 1635 bis 1639 nahm er an der Handelsexpedition und Gesandtschaftsreise nach Russland und Persien teil, die der Herzog Friedrich III. von Holstein-Gottorp finanziert hatte. Die Reise führte über die Ostsee bis Narwa, über Land nach Moskau, die Wolga hinab mit dem Schiff, über das Kaspische Meer bis zur damaligen persischen Hauptstadt Isfahan. Die Idee, eine Handelsverbindung zu den asiatischen Gewürzländern über Land herzustellen, um den von Portugiesen und Holländern beherrschten Seeweg zu umgehen, schlug fehl. Die Beschreibung der Reise durch Olearius in dem Buch *Neue Orientalische Reise* von 1647 bietet wertvolle geographische und kulturgeschichtliche Erkenntnisse. Das Buch wurde als das bedeutendste europäische Werk über Persien seit der Antike bezeichnet. Olearius gilt damit als Mitbegründer der wissenschaftlichen Reisebeschreibung. Ein weiteres fundiertes Buch über Persien gibt es erst später von Karsten Niebuhr. Olearius veröffentlichte auch im Jahr 1654 eine Übersetzung des *Gulistan* des persischen Dichters Saadi unter dem Titel *Persianisches Rosental*.

OLG n: Abk. für *Oberlandesgericht*. Engl. Higher Regional Court.

Oligarch (gr. ολιγος wenig, gr. αρχειν herrschen, an der Spitze stehen), ~en, ~en, m:

Angehöriger der Gruppe der reichen Unternehmer, die in Russland (und in der Ukraine) in den 1990er Jahren durch die Privatisierung von ehemaligen Staatsbetrieben der Sowjetunion entstanden ist. Oligarchen gab es bspw. in der Erdölindustrie oder in der Stahlindustrie. Sie waren Dollar-Millionäre oder sogar Dollar-Milliardäre. Bekannte Oligarchen waren bspw. Michail Chodorkowskij, Wladimir Potanin oder Boris Beresowskij. *Milliardenschwerer Oligarch*.

Engl. oligarch.

Oligarchie (gr. ολιγαρχία Herrschaft Weniger), ~, ~n, f:

Politik: Regierungsform, bei der nur ein kleiner Kreis von Personen herrscht, bspw. eine aristokratische Herrschaft oder die Herrschaft der Reichsten (→Plutokratie). Der Begriff geht auf Aristoteles zurück (Politik, Fünftes Buch). Ggs. Demokratie.

Engl. oligarchy.

Oligopol /'o-lii-go-'pool/ (gr. ολιγος wenig, gr. πωλειν verkaufen), ~s, ~e, n:

→ Marktform mit nur wenigen Anbietern (*Oligopolisten*) und vielen Nachfragern. Oft wird von Oligopol gesprochen, wenn weniger als sechs Anbieter einen Markt beherrschen. Oligopole sind relativ häufig anzutreffen und von großer ökonomischer Bedeutung, da durch die geringe Zahl der Anbieter Absprachen untereinander zum Nachteil der Nachfrager erleichtert werden. Derartige Absprachen von Unternehmen eines Marktes werden als → Kartelle bezeichnet. Beispiele für oligopolistische Märkte sind die Märkte für Mineralöl, für Autos oder für Waschmittel. Adj. *oligopolistisch*.

Engl. oligopoly.

Oligopson /'o-lii-go-'pssoon/ (gr. ολιγος wenig, und gr. οψωνειν kaufen), ~s, ~e, n:

→ Marktform mit wenigen Nachfragern und vielen Anbietern. Ggs. Oligopol.

Engl. oligopsony.

Olivenöl, ~s, ~e, n:

Warenkunde: Wichtiges Öl für die menschliche Ernährung, das zum Kochen und für Salate verwendet wird. Es wird durch Pressen aus den Früchten des → Ölbaums (*Olea europaea*) aus der Familie der → Oleaceae (Ölbaumgewächse) gewonnen. Olivenöl ist reich an Vitamin E. Das wertvollste Olivenöl wird jungfräuliches Öl genannt und durch Kaltpressung gewonnen. Es ist nur begrenzt haltbar. Es dient auch als Grundstoff für Seife, Hautcreme, Shampoo und Parfums. Früher wurden griechische Athleten und Kaiser und Könige mit Olivenöl gesalbt.

Bedeutende Anbauländer sind die Mittelmeerländer. Die Weltproduktion an Oliven lag im Jahr 2004 bei 17 Mio. Tonnen.

Engl. olive oil.

Olivetti S.p.a. f:

Italienisches Unternehmen, das 1908 gegründet wurde. Die Firma war in den 1960er Jahren für ihr modernes Design, besonders von Schreibmaschinen und Rechenmaschinen, berühmt.

Olympier Pl.:

Die zwölf antiken griechischen Götter, die im Glauben auf dem griechischen Berg Olymp wohnten, wurden die Olympier genannt. →Zwölf Götter Pl.

Engl. the Olypians Pl.

Olympus Corporation f:

Großer japanischer Kamerahersteller. Es werden auch Ferngläser und Mikroskope hergestellt. Das Unternehmen wurde 1919 gegründet. Der Firmensitz befindet sich in Tokio/Japan.

OM m:

Abk. für den Britischen Verdienstorden *Order of Merit*. Die Abk. OM wird dem Namen nachgestellt. Die Ordensverleihung ist nicht mit dem Ritterschlag verbunden.

Oman /o-'maan/ (Sultanat Oman, Saltanat Uman), ~s, nur Sg., m:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Masqat (Maskat). Einwohner: 2,3 Mio. (1997), 2,6 Mio. (2005). Fläche: 309.500 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Rial Omani (R.O.) = 1.000 Baizas. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 9.070.

BIP 2004: 24,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 2 %. Industrie: 56 %. Dienstleistungen: 42 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Industriegüter, Nahrungsmittel (Reis, Weizen). Export: Erdöl, Datteln, Granatäpfel, Zitrusfrüchte, Tabak, Kupfer.

Omaner, Omanerin. Adj. *omanisch*.

Engl. Oman.

Ombudsmann /'om-butss-man/ (schwedisch ombud Auftrag, Vollmacht) [20. Jh.], ~(e)s, Ombudsmänner, m:

Wer im öffentlichen Auftrag die Interessen der Bürger vertritt, besonders Beschwerden über Missstände und Missbräuche von Beamten nachgeht, oder bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Bürgern und der staatlichen Verwaltung schlichtet. Ein Ombudsmann ist bspw. der Datenschutzbeauftragte. Die Institution des Ombudsmanns wurde in Schweden erfunden. Syn. Bürgerbeauftragter, Treuhänder, Volksanwalt.

Ombuds-frau, ~rat.

Engl. ombudsman.

Omega /'oo-me-ga/ (gr. ω μέγα, großes O), ~s, ~s, n:

24. und letzter Buchstabe des griechischen Alphabets: Ω, ω. Das Omega wird lang ausgesprochen, im Gegensatz zum →Omikron.

Engl. omega.

Omen /'oo-men/ (lat. omen, ominis Vorzeichen, Herkunft unklar) [16. Jh.], ~s, ~ oder Omina, n:

Ein schlechtes oder gutes Vorzeichen (Bildungssprache). *Ein gutes (günstiges, glückliches, freundliches) oder ein böses (schlechtes, ungünstiges) Omen*. Adj. *ominös* unheilvoll, bedenklich, berüchtigt. Redewendung *Nomen est omen*.

Engl. omen.

Omertà (ital. Schweigepflicht) f: Gesetz des Schweigens in der →Mafia.

Omikron /'o-mi-kron/ (gr. ο μικρον, kleines O), ~s, ~s, n:

15. Buchstabe des griechischen Alphabets: Ο, ο. →Omega.

Engl. omicron.

on: Englisch für *eingeschaltet* bei einem Elektrogerät. Ggs. off *ausgeschaltet*.

Onassis, Aristoteles Sokrates Homer (Smyrna/Kleinasien 15.1.1906 – Paris/Frankreich 15.3.1975):

Griechischer Reeder. Er wurde auch als Tankerkönig bezeichnet, da er eine der größten privaten Schiffsflotten der Welt besaß. Er war einer der reichsten Männer der Welt. 1922 musste seine Familie aus der Türkei nach Griechenland flüchten. Bald danach wanderte Onassis nach Argentinien aus, wo sein Aufstieg aus dem Nichts begann. Er war zunächst im Tabakhandel tätig. 1935 begann er mit dem Tankergeschäft. Im Zweiten Weltkrieg stellte er seine Schiffsflotte den Alliierten zur Verfügung. Zwischen 1948 und 1956 war für Onassis eine Schiffsflotte auf Walfang unterwegs. 1953 erwarb er das Spielkasino des Fürstentums Monaco. Berühmt wurde

er auch wegen seiner Beziehungen mit der Opernsängerin Maria Callas und der amerikanischen Präsidentenwitwe Jacqueline Kennedy.

Oncken, August (Heidelberg 10.4.1844 – Schwerin/Mecklenburg 10.7.1911):

Deutscher Nationalökonom. Er studierte in München, Heidelberg und Berlin. 1872 habilitierte er sich an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. 1877 wurde er Professor der Nationalökonomie am Polytechnikum zu Aachen, 1878 Professor der Nationalökonomie an der Universität zu Bern, wo er bis 1909 lehrte. Er arbeitete besonders zur Geschichte der Physiokratie.

Werke:

Untersuchung über den Begriff der Statistik, Leipzig 1870.

Die Wiener Weltausstellung 1873, Berlin 1873.

Adam Smith in der Kulturgeschichte, Wien 1874.

Österreichische Agrarier, Wien 1877.

Adam Smith und Immanuel Kant, Leipzig 1877.

Der ältere Mirabeau und die Ökonomische Gesellschaft in Bern, Bern 1886.

Die Maxime Laissez faire et laissez passer, Bern 1886.

Die schweizerische Konsularreform, Bern 1887.

Was sagt die Wissenschaft über die Bedeutung hoher und niedriger Getreidepreise, Berlin 1901.

Geschichte der Nationalökonomie. Die Zeit vor Adam Smith, Leipzig 1902.

Lassalle, Stuttgart 1904.

Er gab die *Œuvres économiques et philosophiques* von François Quesnay heraus (Paris/Frankfurt am Main 1888).

one /uan/ (engl.): Englisches Wort für Eins.

One World (engl. Eine Welt) f:

1 Verbund von Fluggesellschaften, zu dem British Airways, Qantas, American Airlines, Iberia, Cathay Pacific und andere gehören. Die Allianz wurde 1999 gegründet. Auch: Oneworld Alliance.

2 *One World* war auch der Titel eines Buches des US-amerikanischen Präsidentschaftskandidaten der Republikaner Wendell Lewis Willkie (1892-1944). Mit dem Begriff *Eine Welt* fasste er seine Vorstellungen von der Ordnung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zusammen.

Onkel (frz. oncle, von lat. avunculus Bruder der Mutter) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Verwandtschaftsbezeichnung: Bruder oder Schwager des Vaters oder der Mutter. In früheren Zeiten wurde zwischen Vetter für Vaterbruder und Oheim für Mutterbruder differenziert.

Engl. uncle.

Onkel Toms Hütte:

Roman aus dem Jahr 1852 der US-amerikanischen Autorin Harriet Beecher-Stowe (1811-1896). Der volle Titel lautet *Uncle Tom's Cabin, or, Life Among the Lowly*. Der Roman richtete sich gegen die Sklaverei in den Südstaaten der USA. Trotz ihrer Kritik an den Zuständen war die Autorin noch in rassistischen Vorurteilen gegenüber den sogenannten Negern befangen. Daher wurde der Roman zunehmend von den Afroamerikanern in den USA abgelehnt. Präsident Abraham Lincoln, der Harriet Beecher-Stowe während des Bürgerkriegs im Weißen Haus empfing, sagte: „*Das ist also die kleine Frau, die den großen Krieg entfesselt hat!*“

Engl. Uncle Tom's Cabin.

Online /'on-lain/ (engl. on line in Verbindung, Ggs. off line ohne Verbindung):

Bei der Kommunikation zwischen Computern über Datenleitungen: Betriebszustand der Verbindung.

Online-Auktion, Online-Banking, Online-Bestellung, Online-Bewerbung auf eine Stellenanzeige, *Online-Chat, Online-Dienst, Online-Journalismus, Online-Service, Online-Ticketing* Kartenverkauf über das Internet, *Online-Unternehmen, Online-Vermarktung*.

Engl. online.

Online-Banking (engl., →Banking), ~s, nur Sg., n:

Erledigen von Bankgeschäften (Überweisungsaufträge, Kontostandsabfragen etc.) mittels Computern und Datenfernübertragung über das Internet rund um die Uhr. Der Bankkunde benötigt einen Computer sowie einen Internetzugang. Zur Datensicherheit erhält der Benutzer von der Bank eine persönliche Identifikationsnummer (Geheimzahl, →PIN) und für die einzelnen Transaktionen Transaktionsnummern (→TAN). Syn. Electronic Banking, Homebanking, Telexbanking, Direct Banking.

Engl. online banking.

Online-Dienst (→online), ~es, ~e, m:

Unternehmen, das die Kommunikation zwischen Computern über das Internet bereitstellt. Dadurch können rund um die Uhr Informationen und Dateien abgerufen, Bestellungen aufgegeben (→Homeshopping), Bankgeschäfte abgewickelt (→Online-Banking), Post verschickt (→E-Mail) oder Gespräche mit anderen Teilnehmern geführt werden.

Engl. online service.

on shore /'on-schoo/ (engl.): auf dem Festland liegend. →off shore.

Ontario n: Provinz von Kanada. Hauptstadt ist Toronto. Ontario hatte im Jahr 2006 12,7 Mio. Einwohner.

on the dole (engl.): Umgangssprachliche englische Bezeichnung für *Arbeitslosenunterstützung beziehen*.

on the job (engl.): Am Arbeitsplatz. *Er hat seine Kenntnisse on the job erworben.* →Training on the Job.

Ontologie /on-to-lo-'gii/ (gr. οντως das Seiende, und gr. λογος Lehre) [1656 J. Clauberg], ~, ~n, f: Philosophische Wissenschaft von den Ursachen und Bedingungen des Seins. Die Ontologie wurde von den antiken griechischen Philosophen begründet. Sie wurde auch als Metaphysik bezeichnet.

Ontologe, Ontologin. Adj. *ontologisch.*

Literatur: Jean-Paul Sartre, *L'Être et le Néant. Essai d'ontologie phénoménologique* (Das Sein und das Nichts, 1952) 1943.

Engl. ontology.

on top (engl.): zusätzlich. *On top erhielt er einen Bonus.*

Onyx (mhd. onichel, von gr. ονυξ Fingernagel) [13. Jh.], ~es, ~e, m:

Edelsteinkunde: Kombination einer dunklen Grundsicht und einer weißen Oberlage aus dem Halbedelstein Achat. Als schwarzer Onyx wird ein schwarzer Chalcedon bezeichnet.

Engl. onyx.

o. O.:

Abk. für *Ohne Obligo* ohne Gewährleistung: Klausel auf Wechseln oder in Verträgen zur Ausschließung der Haftung. →Obligo.

o. O. u. J.:

Abk. für *ohne Ort und Jahr*, bei einer Publikation ist kein Erscheinungsort und kein Erscheinungsjahr angegeben.

Engl. no place or date, without place or date of publication.

OP /oo-'pee/ f:

Abk. für *ärztliche Operation*. Der OP (maskulin) steht für *Operationssaal* in einem Krankenhaus.

Engl. operation.

O. P.:

Die Abk. O. P. hinter einem Namen steht für lat. *Ordinis Praedicatorum*, Mitglied des katholischen Dominikanerordens.

op.: Abk. für →Opus eines Künstlers. Engl. work, oeuvre, opus.

OPAC m: Abk. für engl. *Online Public Access Catalogue*, elektronischer Katalog einer Bibliothek.

opak (lat. opacus schattig, dunkel) Adj.:

undurchsichtig, nicht durchscheinend, trüb, bspw. bei Glas, Mineralien, Papier oder Farbe.

Opazität Trübung. Ggs. transparent durchsichtig. Ggs. bei Farbe: lasierend.

Engl. opaque.

Opal /oo-'paal/ (altindisch upala Stein), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Regenbogenartig schillernder Edelstein der Quarz-Gruppe. Bei Opal-Tripletten wird eine dünne Opalschicht mit Onyx unterlegt und mit einer schützenden Bergkristallschicht versehen. Neben den schillernden Edelopalen gibt es gelbrote durchscheinende Feueropale und gewöhnliche Opale, die weit verbreitet sind.

Edelopal. Vb. *opalisieren* schillern.

Engl. opal.

op. cit.: Abk. für lat. *opere citato*, im angeführten Werk. Engl. in the work cited.

OPEC oder **Opec** /'oo-pek/ f:

Abk. für engl. *Organization of Petroleum Exporting Countries*. →Organisation Erdöl exportierender Länder.

Opel, Adam (Rüsselsheim am Main/Hessen 9.5.1837 – Rüsselsheim 8.9.1895):

Deutscher Erfinder und Unternehmer. In seinem 1862 gegründeten Unternehmen produzierte er zunächst Nähmaschinen, ab 1886 Fahrräder. Seit 1898 produzierte die Firma Kraftfahrzeuge. 1929 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt (Adam Opel AG). Bald danach wurde die Aktienmehrheit von dem amerikanischen Autounternehmen →General Motors Corporation übernommen. Die Beschäftigten bei Opel werden *Opelaner* oder *Rüsselsheimer* genannt. Der *Opel Kadett* war ein beliebtes Auto der 1960er Jahre, das dem Volkswagen Käfer Konkurrenz machte.

Open (engl.) m: Börsensprache: Eröffnungskurs eines Tages. Ggs. Close (Schlusskurs des Tages).

Open Access (engl. offener Zugang) [2000er Jahre] m:

Kostenfreier Zugang zu Dokumenten, zu Wissen, zu wissenschaftlichen Publikationen und zu Kulturgut im Internet. Die Ziele von Open Access sind in der *Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen* definiert.

Open Education (engl. offene Bildung) f:

Wissensvermittlung über das Internet, die auf freien Lernmaterialien beruht. Die Grundsätze von Open Education sind in der *Cape Town Open Education Declaration* aus dem Jahr 2007 definiert.

Open Market (engl.) m: Börse: Bezeichnung für den Freiverkehr an der Frankfurter Börse.

Open Shop /oo-pen-'schop/ (engl. wörtlich: offene Werkstatt), ~ ~s, ~ ~s, m:

In den USA verwendete Bezeichnung für ein Unternehmen, in dem auch Arbeitnehmer arbeiten dürfen, die nicht Mitglied einer Gewerkschaft sind. Im Unterschied dazu war in einem →*Closed Shop* nur die Beschäftigung von Gewerkschaftsmitgliedern zulässig.

Engl. open shop.

Open Source Initiative (engl., Abk. OSI) f:

Organisation im Internet, die frei zugängliche Software anhand eines Standards zertifiziert. Sie wurde 1998 gegründet. Zu den Kriterien von Open Source gehören die freie Weitergabe der Software und die Verfügbarkeit des Quellcodes. Zu den mit der OSI verbundenen Organisationen gehören so bekannte Softwareanbieter wie *Creative Commons*, *Linux Foundation* und *Mozilla Foundation*. *Open Source Software*.

Open University (engl. offene Universität) f:

Große öffentliche Fernhochschule in Großbritannien, die 1970 ihren Betrieb aufnahm. Der Sitz ist in Milton Keynes. Die Universität war nicht für Schulabgänger gedacht, sondern für Erwachsene.

Oper /'oo-per/ (ital. opera in musica Musikwerk, von lat. opera Werk), ~, ~n, f:

Kultur-Unternehmen der Unterhaltungsbranche, das musikalische Bühnenwerke (Opern) aufführt.

Opern-arie, ~ball, ~bühne, ~direktor, ~ensemble, ~freund, ~führer, ~glas, ~haus, ~kasse, ~komponist, ~konzert, ~musik, ~orchester, ~premiere, ~regie, ~regisseur, ~rolle, ~sänger, ~sängerin, ~text Libretto, ~vorstellung.

Engl. opera.

Operation (lat. operatio das Arbeiten), ~, ~en, f: Unternehmung, Handlung. Engl. operation.

Operations Research /o-pe-'rej-schens-rii-'ssörtsch/ (engl., Abk. OR) n:

Gebiet der Produktionstheorie, das Fragen der Optimierung untersucht. Ein Beispiel für ein Optimierungsproblem ist der Transport von Gütern zwischen verschiedenen Produktionsstätten und zahlreichen Abnehmern, wobei die Transportwege minimiert werden sollen. Operations Research wurde nach den Zweiten Weltkrieg zur Lösung militärischer Fragestellungen entwickelt und hat seitdem durch die Entwicklung der Computer an Bedeutung gewonnen. Syn. Unternehmensforschung, Aktivitätsanalyse. Engl. operations research (OR).

Operatordienst (engl. operator wer ein Gerät bedient, Telephonist, von lat. operari beschäftigt sein mit etw., von lat. opus, operis Werk, Arbeit) [1990er Jahre], ~es, ~e, m:

Auftragsdienst einer Telefongesellschaft, bspw. in Form von Inlandsauskunft, Auslandsauskunft, Benachrichtigungsauftrag, Erinnerungsauftrag oder Weckauftrag.

Engl. operator service.

Opfer (ahd. opfaron opfern) [8. Jh.], ~s, ~, n:

1 Verzicht auf etwas. Ggs. Nutzen.

Opferbereitschaft. → *Notopfer*. Vb. etw. *opfern* ungenügend aufgeben.

2 Geschädigte Person. Ggs. Täter.

Gewalt-opfer, *Kriegs-*, *Menschen-*, *Unfall-*. Vb. sich *opfern*.

3 Religion: Schlachten eines Tieres für einen Gott.

Opfer-altar, ~*priester*, ~*ritual*. Vb. *opfern*.

Engl. 1. sacrifice. 2. victim. 3. sacrifice.

Opferkasten, ~s, Opferkästen, m:

Gefäß in Kirchen, in das Geldspenden geworfen werden können. Syn. Opferstock, Opferbüchse, Sammelbüchse.

Engl. offertory box, alms box.

Opfertheorie, ~, ~n, f:

Finanzwissenschaft: Theorie, die im Zusammenhang mit der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit entwickelt wurde. Danach bedeutet die Besteuerung für den Besteuerten einen Verzicht auf private Bedürfnisbefriedigung und daher eine Wohlfahrtsminderung (Opfer). Um bei allen Besteuerten ein gleich großes Opfer zu erreichen, wurde ein progressiver Steuertarif befürwortet, da besser Verdienende leichter auf Einkommen verzichten können als weniger gut Verdienende.

Engl. etwa: sacrifice theory of taxation.

Ophir (hebr.) n:

Sagenhaftes Land im Alten Testament der Bibel, aus dem der israelitische König Salomon (965-926 v.u.Z.) viel Gold, Edelsteine und Sandelholz mit dem Schiff holen ließ (1. Buch der Könige 10,11). Am wahrscheinlichsten ist, dass das Land an der Westküste der Arabischen Halbinsel lag. Auch: Ofir.

Engl. Ophir.

Opium (lat. opium Mohnsaft) [15. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Botanik, Warenkunde: Rauschmittel, das aus dem Milchsaft der Fruchtkapseln des einjährigen Schlafmohns (*Papaver somniferum*) aus der Familie der Mohngewächse (→Papaveraceae) hergestellt wird. Opium wird in Pfeifen geraucht. Aus Opium werden Morphium und Heroin hergestellt. Im Goldenen Dreieck, der Grenzregion von Burma, Laos und Thailand, wird Opium produziert. Auch Afghanistan ist ein großer Opiumproduzent. Die Samen des Schlafmohns enthalten kein Opium und werden zum Kuchenbacken verwendet.

Opium-erzeugung, ~*gesetz*. Betäubungsmittelgesetz, ~*handel*, ~*krieg*, ~*pfeife*, ~*raucher*, ~*schmuggel*, ~*sucht*, ~*süchtige*, ~*vergiftung*. Adj. *opiumhaltig*.

Engl. opium.

Opiumkrieg, ~(e)s, nur Sg., m:

Krieg Englands gegen China in den Jahren 1839-1842. England schmuggelte indisches Opium nach China, was auf den Widerstand der chinesischen Behörden stieß, die alle Opiumvorräte an Bord ausländischer Schiffe in Kanton verbrennen ließen. Das nahmen die Engländer zum Anlass, China den Krieg zu erklären, den sie aufgrund ihrer militärtechnischen Überlegenheit gewannen. Im Friedensvertrag von Nanking vom August 1842 mussten die Chinesen fünf Häfen für den englischen Handel öffnen. Außerdem musste Hongkong an England übergeben werden. China musste hohe Kontributionen an England zahlen.

Engl. the opium war.

Opporto n: Früherer Name der portugiesischen Stadt →Porto.

Oppenheim, Abraham (Köln 24.5.1804 – Köln 9.10.1878):

Bedeutender jüdischer Bankier in Köln am Rhein im 19. Jahrhundert. Er finanzierte die sich entwickelnde Industrie an Rhein und Ruhr. Zusammen mit Friedrich Harkort und Gustav Mevissen setzte er sich für den Ausbau der Eisenbahnen ein. Das Bankhaus Oppenheim war 1789 von seinem Vater Salomon Oppenheim (1772-1828) in Bonn gegründet worden. Das Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA ist noch heute mit Sitz in Köln existent. Es arbeitet vor allem im Bereich der Vermögensverwaltung für reiche Privatkunden. Seit März 2010 ist Sal. Oppenheim eine 100-prozentige Tochter der Deutschen Bank AG. Literatur: Alfred Krüger, *Das Kölner Bankiergewerbe von Ende des 18. Jahrhunderts bis 1875*, Essen 1925.

Oppenheim, Heinrich Bernhard (Frankfurt am Main 20.7.1819 – Berlin 29.3.1880):

Deutscher Nationalökonom und Politiker. Er redigierte 1848 in Berlin zusammen mit Arnold Ruge die *Reform*. Er lebte dann elf Jahre als Flüchtling in der Schweiz, in Frankreich und England. Er gründete nach seiner

Rückkehr die *Deutschen Jahrbücher für Politik und Literatur* (Berlin 1861-64, 13 Bde.). Von 1873-1877 war er Reichstagsabgeordneter der nationalliberalen Partei. Von ihm stammt der Ausdruck →Kathedersozialismus.

Werke:

System des Völkerrechts, Frankfurt 1845, Stuttgart 21866.

Philosophie des Rechts und der Gesellschaft, Stuttgart 1850.

Vermischte Schriften aus bewegter Zeit, Stuttgart 1866.

Über Armenpflege und Heimatsrecht, Berlin 1870.

Friedensglossen zum Kriegsjahr, Leipzig 1871.

Der Kathedersozialismus, Berlin 1872, 21873.

Waldeck, der Führer der preußischen Demokratie, Berlin 1873.

Gewerbegericht und Kontraktbruch, Berlin 1874.

Aus der Geschichte der englischen Kornzölle, Berlin 1879.

Oppenheimer, Ernest, seit 1921 Sir (Friedberg/Hessen 22.5.1880 – Johannesburg/Südafrika 25.11.1957): Südafrikanischer Unternehmer und Politiker jüdisch-deutscher Abstammung. 1902 ging er nach Südafrika. Er wurde Bürgermeister von Kimberley. Dann war er im Goldgeschäft (Anglo-American Corporation) aktiv und wurde bei →De Beers zum mächtigsten Diamantenhändler des 20. Jahrhunderts. Er kaufte das Unternehmen De Beers. Noch heute ist De Beers im Eigentum der Familie Oppenheimer.

Oppenheimer, Franz (Berlin 30.3.1864 – Los Angeles/Kalifornien/USA 30.9.1943):

Deutscher Volkswirt, Soziologe und Bodenreformer jüdischer Herkunft. Er war Professor für Soziologie in Frankfurt am Main von 1919 bis 1929. Er emigrierte 1933 über Palästina in die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Lösung der sozialen Frage sah er in der Enteignung des Großgrundbesitzes und in der Einrichtung von Siedlungsgenossenschaften, in denen die Produzenten die Kontrolle über ihr Land haben. Seine Ansichten wurden als liberaler Sozialismus oder als Dritter Weg zwischen Kapitalismus und Kommunismus bezeichnet. Er formulierte 1896 in seinem Werk *Die Siedlungsgenossenschaft*, S. 147, das Gesetz der Transformation der Produktivgenossenschaften: *Nur äußerst selten gelangt eine Produktivgenossenschaft zur Blüte, wo sie aber zur Blüte gelangt, hört sie auf, eine Produktivgenossenschaft zu sein.* Die Gründer wandeln sie nämlich aufgrund ihres Egoismus schließlich in eine Kapitalgesellschaft um. Neue Mitarbeiter werden nicht mehr als Genossenschaftler aufgenommen, sondern als Lohnabhängige. Er gilt als einer der geistigen Väter der Kibbuz-Bewegung in Israel.

Werke:

Freiland in Deutschland, Berlin 1895.

Die Siedlungsgenossenschaft. Versuch einer positiven Überwindung des Kommunismus durch Lösung der Genossenschaftsfrage und der Agrarfrage, Leipzig 1896.

Grossgrundeigentum und soziale Frage. Versuch einer neuen Grundlegung der Gesellschaftswissenschaft, Berlin 1898.

Das Bevölkerungsgesetz des T. R. Malthus und der neueren Nationalökonomie, Berlin/Bern 1901.

Der Staat, 1907.

Genossenschaftliche Ansiedlung von Juden in Palästina, Wien 1907.

David Ricardos Grundrententheorie. Darstellung und Kritik, Berlin 1909.

Theorie der reinen und politischen Ökonomie. Ein Lehr- und Lesebuch für Studierende und Gebildete, Berlin 1910.

Die soziale Frage und der Sozialismus. Eine kritische Auseinandersetzung mit der marxistischen Theorie, Jena 1912.

Wert und Kapitalprofit. Neubegründung der objektiven Wertlehre, Jena 1916.

System der Soziologie, 9 Teile, Jena 1922-1935.

Erlebtes, Erstrebtes, Erreichtes, Berlin 1931.

Weder so, noch so. Der Dritte Weg!, Potsdam 1933.

→Bodenreform, →Obstbaukolonie Eden.

Oppenheimer, Joseph Süß (Heidelberg 1698 – hingerichtet Stuttgart 4.2.1738):

Jüdischer Finanzmann und württembergischer Finanzminister (Hoffaktor). Sohn des Heidelberger Handelsmanns Bär Süßkind Oppenheimer. Er arbeitete für den kurpfälzischen und Darmstädter Hof. 1732 trat er in Verbindung zu dem Prinzen Karl Alexander von Württemberg (seit Dezember 1733 Herzog), der ihm die Direktion des Münzwesens übertrug. 1735 wurde er Geheimer Finanzrat und 1736 zum Kabinettsfiskal ernannt. Er hatte den Auftrag, die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen, zog sich dabei aber den Groll der Untertanen zu. Nach dem plötzlichen Tod des Herzogs 1737 wurde er vor Gericht gestellt und am 4.2.1738 in einem besonderen Käfig aufgehängt. Es gibt eine Novelle *Jud Süß* von Wilhelm Hauff (1827) über sein Leben, außerdem einen Roman *Jud Süß* von Lion Feuchtwanger (1925). Zur Zeit des Nationalsozialismus gab es einen antisemitischen Film *Jud Süß* von 1940 (Regie Veit Harlan), der sich an die Novelle von Wilhelm Hauff anlehnt.

Literatur: M. Zimmermann, *Joseph Süß Oppenheimer*, Stuttgart 1874.

oppidum (lat.) n: Lateinisches Wort für Stadt. Engl. city.

Opportunismus /o-por-tuu-'niss-muss/ (lat. opportunus günstig, vorteilhaft, von lat. ob entgegen und lat. portus Hafen. Aus der Seemannssprache ventus ob portum veniens, für die Einfahrt in einen Hafen günstig stehender Wind), ~, nur Sg., m:

Anpassen an eine gegebene Situation, Ausnutzen einer günstigen Gelegenheit, Handeln nach Zweckmäßigkeit, auch ein prinzipienloses Verhalten. *Opportunist. Opportunität* günstige Gelegenheit. Adj. *opportun* angebracht, zweckmäßig, *opportunistisch* ohne Grundsätze.

Engl. opportunism.

Opportunitätskosten /o-por-tuu-nii-'täät/ (→Opportunismus, →Kosten) Pl.:

Entgangene Einnahmen, wenn eine bestimmte tatsächliche Tätigkeit mit einer alternativen, profitableren Tätigkeit verglichen wird. Die Opportunitätskosten der Bargeldhaltung bspw. entsprechen dem entgangenen Zins, der bei einer Anlage des Geldes erzielt worden wäre. Eine Entscheidung zu treffen bedeutet daher immer, Ziele gegeneinander abzuwägen. Der Begriff der Opportunitätskosten wurde von den Marginalisten zu Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt.

Syn. alternative Kosten, Alternativkosten. *Opportunitätskostenkalkül.*

Engl. opportunity costs Pl., alternative costs Pl.

Opposition /o-poo-sii-'tssjoon/ (spätlat. oppositio das Entgegengesetzte) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Politik: Die politischen Parteien, die der Regierung gegenüberstehen und die die Regierungspolitik kritisieren.

Oppositions-chef, ~chefin, ~führer, ~führerin, ~partei, ~politiker, ~politikerin, ~sprecher, ~sprecherin.

Adj. *oppositionell*. Vb. gegen etw. *opponieren*.

Engl. opposition.

Ops (lat.) f:

Altrömische Göttin der Fruchtbarkeit und des Erntesegens. Ihre Attribute waren die Weizengarbe und das Füllhorn. Ihre Erntedankfeste fanden in Rom am 25. August und am 19. Dezember statt. Ihre Funktion überschneidet sich mit der der römischen Göttin →Ceres. Später galt sie als Göttin des Reichtums. Caesar verwarhte in ihrem Tempel den Staatsschatz.

optimal (lat. optimus der beste) [20. Jh.] Adj.:

In der Ökonomie häufig verwendetes Adjektiv für *bestmöglich*. *Optimum*.

Engl. optimal, best.

optimale Bestellmenge (lat. optimus der beste) f:

Betriebswirtschaftlicher Begriff für die kostengünstigste Menge an Gütern, die eingekauft werden sollen. Dabei sind die Bezugskosten und die Lagerkosten zu berücksichtigen.

Engl. optimum lot quantity.

optimale Betriebsgröße (lat. optimus der beste) f: →Betriebsgröße. Engl. optimum size of undertaking.

optimale Losgröße (lat. optimus der beste) f:

Betriebswirtschaftlicher Begriff für die kostengünstigste Fertigungsmenge.

Engl. optimum lot size.

Optimaten (lat. optimates die Besten) Pl.:

Bezeichnung für den Adel, für die Aristokraten in der römischen Antike.

Optimierung /op-tii-'mii-rung/ (lat. optimus sehr gut, der beste) [20. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Optimieren*: Verbesserung hin zum einem *Optimum*. *Optimierungskalkül*. Adj. *optimal*. Vb. etw. *optimieren* größtmöglich verbessern.

2 Vorgang des Optimierens.

Engl. optimizing.

Optimismus /op-tii-'miss-muss/ (lat. optimus sehr gut, der beste) [18. Jh.], ~, nur Sg., m:

Erwartung einer Entwicklung zum Besseren, eines Wirtschaftsaufschwungs. Heitere Lebenseinstellung. Ggs. Pessimismus.

Optimist. →*Zweckoptimismus*. Adj. *optimistisch* zuversichtlich.

Engl. optimism.

Optimum (lat. optimum, von lat. optimus bester) [20. Jh.], ~s, Optima, n:
Günstigster erreichbarer Wert, bestes Resultat. Adj. *optimal*. Vb. *optimieren*. →Pareto-Optimum.
Engl. optimum, best.

Option /op-'tssjoon/ (lat. optio freie Wahl) [20. Jh.], ~, ~en, f:

1 Börse: Vertragsabschluss über ein Geschäft in der Zukunft, wobei der Optionskäufer durch Zahlung des Optionspreises das Recht erhält, ein bestimmtes Produkt, bspw. eine Aktie, zu festgelegten Konditionen zu kaufen (Call, Kaufoption) oder zu verkaufen (Put, Verkaufsoption). Der Käufer kann dieses Recht ausüben oder es verfallen lassen, während der Optionsverkäufer an die Lieferung gebunden ist. Der Verkäufer wird auch als Stillhalter bezeichnet, weil er abwarten muss, ob sich der Käufer meldet. Optionen werden auch als bedingte Termingeschäfte bezeichnet, im Unterschied zu →Futures, bei denen Käufer und Verkäufer sich verpflichten, ein betreffendes Produkt am Ende der Laufzeit tatsächlich zu liefern bzw. zu erwerben.

Options-anleihe, ~ausübung, ~geber, ~geschäft, ~handel, ~inhaber, ~käufer, ~prämie, ~preis, ~recht, ~schein, ~verkäufer.

Aktien-option, Kauf~, Verkaufs~, Währungs~.

2 Allgemein: Wahlmöglichkeit, Auswahl. *Kaufoption* →Leasing.

Adj. *optional*. Vb. für etw. *optieren* sich für etwas entscheiden.

Engl. option.

Optionsanleihe, ~, ~n, f:

→Anleihe einer Aktiengesellschaft, die zusätzlich zur Verzinsung das Recht beinhaltet, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Die Optionsanleihe wird beim Erwerb der Aktien nicht gewandelt, sondern am Ende der Laufzeit zum Nennwert zurückgezahlt, im Unterschied zu einer →Wandelanleihe.

Engl. bond with warrants.

Optionsrecht (→Option), ~es, ~e, n:

An der Börse gehandeltes Recht, einen Gegenstand (bspw. eine Aktie, Devisen oder Rohstoffe) zu einem bestimmten Preis innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu kaufen oder zu verkaufen. Die Ausübung des Optionsrechts ist für den Käufer nicht obligatorisch, während der Verkäufer der Option zur Lieferung verpflichtet ist. Eine *Kaufoption* heißt →Call, eine *Verkaufsoption* →Put. *Aktien-option, Währungs~.*

Engl. right of option.

Optionsschein (→Option), ~s, ~e, m:

An der →Börse gehandeltes Wertpapier, das ein →Optionsrecht verbrieft. Er verbrieft das Recht, nicht aber die Verpflichtung, eine bestimmte Menge eines Basiswertes (Aktien, Anleihen, Währungen, Rohstoffe) zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put). Mit Optionsscheinen kann auch auf die Entwicklung von Aktienindizes oder von Zinsen gewettet werden. Optionsscheine sind hochspekulativ.

Optionsscheinpreis.

Call-optionsschein Kaufoptionsschein, →*Index~*, *Put~* Verkaufsoptionsschein, →*Währungs~.*

Engl. covered warrant.

Opulenz (lat. opulentus reich an Vermögen, reichlich, von lat. ops Reichtum, Vermögen, Mittel) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Reichtum, Überfluss (Bildungssprache). Adj. *opulent* sehr reichlich, üppig.

Engl. opulence.

Opus /'oo-puss/ oder /'o-puss/ (lat. opus, operis Werk, Arbeit; Abk. op.) [16. Jh.], ~, Opera (selten), n:

Künstlerische Schöpfung. Einzelnes Werk oder Gesamtwerk eines Wissenschaftlers oder eines Künstlers, besonders die Kompositionen eines Komponisten, die meist durchnummeriert werden, bspw.: *Concerto for Piano and Orchestra op. 13*. Syn. *Œuvre*.

Engl. work, oeuvre, opus.

Opus Dei (lat. Werk Gottes) n:

Konservative katholische Vereinigung von Priestern und Laien, die 1928 in Madrid von dem spanischen Priester Josemaría Escrivá de Balaguer y Albas (1902-1975) gegründet wurde. Die Organisation hatte im Jahr 2003 82.000 Mitglieder.

Opus Magnum (lat. großes Werk) n: Hauptwerk eines Schriftstellers (Bildungssprache).

OR n: Abk. für engl. →Operations Research.

OR oder Or.: Abk. für den US-Bundesstaat →Oregon. Hauptstadt ist Salem.

or (frz., von lat. aurum Gold) m: Französisches Wort für →Gold. *or fin* 24-karätiges Gold. Engl. gold.

Oracle Corporation f: US-amerikanisches Softwareunternehmen, das 1977 von Larry Ellison gegründet wurde.

Ora et labora! (lat.):

Bete und arbeite!. Wahlspruch des benediktinischen Mönchtums. →Benedikt von Nursia.
Engl. pray and work.

Orakel (lat. oraculum) [16. Jh.], ~s, ~, n:

Stätte im alten Griechenland, in der Priesterinnen Weissagungen machten. Mit Orakel wird auch die Person, die die Zukunft vorhersagt, sowie die Weissagung selbst bezeichnet. In der Antike war vor allem das Orakel von Delphi in Griechenland berühmt. Im Heiligtum des Apollon machte die Seherin Pythia Weissagungen.
Orakel-erteilung, ~spruch, ~stätte. Ein Orakel befragen. Vb. orakeln weissagen. →Krösus.
Engl. oracle.

Oral History (engl.) f: Mündliche Geschichtsüberlieferung.

Orange (frz. orange, von pers. narang) [17. Jh.] :

1 ~s, ~, n: →Farbe zwischen Rot und Gelb. Orange ist die heilige Farbe des Hinduismus und des Buddhismus. In der Ökonomie hat Orange keine Bedeutung. Adj. *orangen*.

2 ~, ~n, f: Frucht des Orangenbaums (*Citrus sinensis*), die vor allem aus Spanien importiert wird. Syn. Apfelsine.
Orangen-baum, ~ernte, ~kern, ~konfitüre, ~pflücker, ~plantage, ~saft, ~schale, ~scheibe.
Bitter-orange Pomeranze, *Blut~, Navel~.* →Zitrusfrucht.
Engl. 1. orange colour. 2. orange.

Orangerie, ~, ~n, f:

Gebäude in fürstlichen Gartenanlagen der Barockzeit (17. Jh./18. Jh.), das der Überwinterung von Zitrusbäumen diente. Die Orangerie wurde auch Pomeranzenhaus genannt.
Engl. orangery.

Oranienburg n:

Kreisstadt des Landkreises Oberhavel im Bundesland Brandenburg. Oranienburg hatte im Jahr 2006 41.000 Einwohner. In Oranienburg befindet sich ein Barockschloss mit Garten. Im Stadtteil Sachsenhausen bestand ein Konzentrationslager.

Oranjefreistaat (afrikaans Oranje Vrystaat, engl. Orange Free State) m:

Name der Provinz Freistaat in der Republik Südafrika bis 1995.

oratores, bellatores, aratores (lat. wörtlich: Beter, Krieger, Bauern):

Im europäischen Mittelalter die drei Klassen des →Klerus, des →Adels und der →Bauernschaft. Im mittelalterlichen Weltbild bildeten die drei Ordnungen die gesellschaftliche Harmonie. Die Ideologie der Dreiteilung erschien in Nordfrankreich zuerst um 1020 bei Adalbéron, Bischof von Laon, und Gérard, Bischof von Cambrai.

Literatur: Georges Duby, *Les trois ordres ou l'imaginaire du féodalisme* (Deutsche Ausgabe: Die drei Ordnungen. Das Weltbild des Feudalismus, Frankfurt am Main 1981) Paris 1980.

Engl. prayers, warriors and peasants.

Orbigny, Alcide Dessalines d' (Couëron/Loire-Atlantique/Frankreich 6.9.1802 – Pierrefitte-sur-Seine bei Saint-Denis/Frankreich 30.6.1857):

Französischer Südamerikaforscher. In den Jahren 1826 bis 1834 bereiste er im Auftrag des naturhistorischen Museums in Paris Brasilien, die Anden und Bolivien. Er war der erste, der die geographischen und geologischen Verhältnisse in Bolivien gründlich erforschte. Im Jahr 1853 wurde er Professor für Paläontologie am Jardin des Plantes in Paris.

Werke:

Voyage dans l'Amérique méridionale, 7 Bände und 2 Atlanten, 1840-1860.

L'homme américain, 2 Bände, 1840.

Descripción geográfica, histórica y estadística de Bolivia, 1846.

Orchidaceae (frz. orchidée) Pl.:

Botanik: Artenreichste Pflanzenfamilie der Orchideen oder Knabenkrautgewächse, die weltweit vorkommt. Sie umfasst etwa 18.000 Arten. Sie ist berühmt wegen ihrer schönen Blüten. Orchideen werden als Zimmerpflanzen

gehalten. Von wirtschaftlicher Bedeutung als Geschmacksstoff ist die Vanille (*Vanilla planifolia*).
Orchideenzucht in Treibhäusern.

Literatur:

H. Bechtel/P. Cribb/E. Launert, *Orchideen-Atlas. Lexikon der Kulturorchideen*, 1993.

R. Schlechter, *Die Orchideen*, 3 Bde., über 2.000 Abbildungen, 1985-1996.

Engl. the orchid family.

Orchideenfach, ~(e)s, Orchideenfächer, n:

Spezielles, ausgefallenes Fachgebiet an einer Hochschule, das nur von wenigen Studenten studiert wird.

Engl. exotic subject (Subject studied by only a few students at a university).

Orden (lat. ordo) [11. Jh.], ~s, ~, m:

1 Gemeinschaft von Mönchen. Die katholischen Mönche müssen die Gelübde der Keuschheit, des Gehorsams und der Armut ablegen.

Ordensbruder, ~gemeinschaft, ~habit, ~regel, ~tracht.

Benediktinerorden, →*Bettel~*, *Kluniazenser~*, *Mönchs~*, *Ritter~*, *Zisterzienser~*. *Einem Orden beitreten*.

→Mönchtum.

2 Auszeichnung für Verdienste. *Ordensverleihung*. *Verdienstorden*.

Engl. 1. order, holy order. 2. medal, decoration.

Ordentliche Professor (Abk. o. Prof.) m:

Hochschullehrer, der einen Lehrstuhl innehat und volles Mitglied einer Fakultät ist. Syn. Professor ordinarius, Ordinarius. Ggs. Außerordentlicher Professor.

Engl. full professor.

Order /'or-der/ (frz. ordre Ordnung, Befehl, Auftrag, von lat. ordo Reihe, Ordnung) [17. Jh.], ~, ~s, f:

Auftrag, Bestellung, besonders an der Börse, indem einer Bank ein Auftrag erteilt wird, ein Wertpapier zu kaufen oder zu verkaufen. Auch: *Das Ordern*; früher auch: *Ordre*.

Orderbuch, ~eingang, ~erteilung, ~klausel, ~messe, ~papier.

Kauf-order an der Börse, *Verkauf~* an der Börse, *Wertpapier~*.

Vb. etw. bei jmdm. *ordern* bestellen, kommen lassen.

Engl. order.

Orderbuch, ~es, Orderbücher, n:

Verzeichnis eines Börsenmaklers, das die Kauf- und Verkaufsaufträge für Wertpapiere enthält.

Engl. order book.

Orderklausel (→Klausel), ~, ~n, f:

Vermerk auf einem Wertpapier, durch den der Berechtigte durch Indossament einen anderen als Berechtigten ernannt.

Engl. order clause.

Orderpapier, ~s, ~e, n:

Wertpapier, das eine bestimmte Person als berechtigt benennt, aber durch Indossament an eine andere Person übertragen werden kann.

Engl. order paper.

Ordinalzahl (lat. ordo Ordnung), ~, ~en, f:

Mathematik: Ordnungszahl, wie 1., 2., 3. Ordinalzahlen zeigen eine Rangfolge an. Ggs. →Kardinalzahl.

Engl. ordinal number.

Ordinarius (lat. professor ordinarius ordnungsgemäß berufener Professor) [16. Jh.], ~, Ordinarien, m:

Ordentlicher Professor an einer Universität. Die Bezeichnung Ordinarius war in der Bundesrepublik Deutschland bis 1976 üblich. *Ordinariat* Amt eines Professors. *Extraordinarius* außerordentlicher Professor.

Engl. full professor.

Ordinate /or-di-'naa-te/ (lat. linea ordinata geordnete Linie, von lat. ordinare ordnen, in Reihen aufstellen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Mathematik: Vertikale Strecke im →Koordinatensystem. y-Achse. Ggs. Abszisse. *Ordinatenachse*.

Engl. ordinate.

ordinateur (frz.) m: Französisches Wort für →Computer. Engl. computer.

Ordner (ahd. ordinar ordnen, von lat. ordinare ordnen), ~s, ~, m:

1 Büro: Pappdeckel mit Heftmechanik zum Abheften von Unterlagen, bspw. von Schriftstücken. Ordner haben Rückenschilder, um Unterlagen schnell auffinden zu können.

Akten-ordner, Leitz~.

2 Computer: Container (Sammelbehälter) für Programme, Dateien und untergeordnete Ordner, der auf der grafischen Benutzeroberfläche dargestellt wird. Auf dem Bildschirm findet sich ein Bild eines Dateiodners.
Engl. 1. file. 2. folder.

Ordnung (ahd. ordinunga, von lat. ordinare ordnen, von lat. ordo Ordnung) [9. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Ordentlicher Zustand. Die Ordnung wurde auch als deutsche Tugend bezeichnet.

Ordnungsamt, ~behörde, ~hüter, ~liebe, ~sinn, ~strafe Geldstrafe, *~widrigkeit*.

2 Struktur von etwas.

Gesellschaftsordnung.

3 Anderes Wort für Gesetz.

Abgabenordnung, Arbeitszeit~, Gewerbe~, Handwerks~, Zivilprozess~.

4 Anderes Wort für Vorschrift.

Betriebsordnung, Börsen~, Dienst~, Geschäfts~.

Engl. 1. order. 2. order. 3. order, code, act. 4. order, regulation, rule.

Ordnungspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Wirtschaftspolitik, die sich auf die Grundordnung eines Wirtschaftssystems bezieht, wie bspw. auf die Wettbewerbspolitik. Durch die Ordnungspolitik werden die Rahmenbedingungen für das Wirtschaften gesetzt.

Ggs. Prozesspolitik, Ablaufpolitik. Adj. *ordnungspolitisch*.

Engl. regulatory policy.

Ordnungswidrigkeit, ~, ~en, f:

Juristisch: Übertretung eines Gesetzes, die keine Straftat ist. Ordnungswidrigkeiten werden mit Geldbußen geahndet. Sie stellen kein kriminelles Unrecht dar. *Ordnungswidrigkeitengesetz*. Adj. *ordnungswidrig*.

Engl. breach of the rules, irregularity, offence.

Ordoliberalismus m:

Von der →Freiburger Schule in den 1930er Jahren entwickelte Form des Neoliberalismus, nach der der Staat nicht nur die Rahmenbedingungen für das Wirtschaften setzen muss, sondern auch Konjunkturpolitik betreiben und die Chancengleichheit durch Sozialpolitik herstellen muss. Der Ordoliberalismus war die Grundlage für das Konzept der →sozialen Marktwirtschaft nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in der Bundesrepublik Deutschland. Der Ordoliberalismus ist nach dem Jahrbuch *Ordo* benannt. Hauptvertreter waren Walter →Eucken, Wilhelm →Röpke, Alexander →Rüstow und Alfred →Müller-Armack. Die Ordoliberalen grenzten sich bewusst von den marktradikalen Liberalen wie Mises und Hayek ab.

Engl. ordo liberalism.

Ordre du Mufti (frz., von arab. mufti islamischer Rechtsgelehrter) [17. Jh.] m:

Befehl von oben, dem nicht widersprochen werden darf. *par ordre du Mufti*.

Engl. Ordre du Mufti, order from above.

ore /ooa/ (engl.): Englisches Wort für Erz.

Oregano /o-'ree-ga-no/ (ital.), ~, nur Sg., m:

Warenkunde: Gewürz und Gewürzpflanze *Origanum vulgare* L. aus der Familie der Lippenblütler (Labiatae), die aus Süd-Europa stammt. Andere Namen für die Pflanze sind Origan, gewöhnlicher Dost oder wilder Majoran. Sie ist eine mehrjährige Kräutergartenpflanze, ein Halbstrauch bis 40 cm hoch für warme, trockene Lagen. Die Blätter werden als Würzkräuter verwendet, die auch getrocknet ihr Aroma behalten. Als Gewürz werden sie zum Mitkochen für Tomaten, Fleisch, Suppen und Pizza verwendet. Im Mittelalter galt der Oregano als Abwehrmittel gegen böse Mächte.

Engl. oregano.

Oregon (Abk. Oreg.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Salem. Oregon hatte im Jahr 2006 3,7 Mio. Einwohner. Spitzname: Beaver State.

Orellana, Francisco de (Trujillo/Extremadura/Spanien um 1511 – verschollen in Brasilien 1546):

Spanischer Konquistador. Zusammen mit Francisco Pizarro eroberte er das Inkareich in Peru. In den Jahren 1541/42 gelangte er auf der Suche nach dem Eldorado von Quito aus zum Amazonas, den er als erster Europäer in einer achtmonatigen Fahrt vom Quellgebiet bis zur Mündung hinabfuhr. Er gab dem Amazonas den Namen, weil er auf der Fahrt indianischen Kriegerinnen begegnet war. Orellana war gleichzeitig der erste Europäer, der den südamerikanischen Kontinent von Peru bis zur Amazonasmündung durchquert hatte.

Oresme, Nicolaus von oder Nicolas Oresmius (in der Normandie um 1320 – Lisieux/Normandie 11.7.1382): Französischer Universalgelehrter und bedeutender Vorläufer der modernen Wissenschaft, der sich u.a. mit mathematischen, physikalischen, astronomischen, philosophischen und ökonomischen Fragen beschäftigt hat. Er studierte an der Pariser Universität, wo er 1355 Doktor der Theologie wurde. 1362 war er Professor der Theologie an der Sorbonne in Paris. Von 1377 bis zu seinem Tod war er Bischof von Lisieux. Er war Privatlehrer des Dauphin und Vertrauter des späteren Königs Charles V. Er übersetzte Werke des Aristoteles ins Französische. In seiner Abhandlung über Ursprung, Wesen und Umlauf des Geldes (*Tractatus de origine, natura, jure et mutationibus monetarum*, um 1360) löste er sich von theologischen oder ethischen Fragestellungen, wie sie für das Mittelalter charakteristisch waren. Er führte die Geldentwertung auf Münzverschlechterungen zurück, d.h. auf den geringer werdenden Edelmetallgehalt der Münzen, wobei er sich für eine feste Münze einsetzte. Er ging auch auf die Auswirkungen der Geldentwertung auf Wirtschaft und Politik ein. Er war ein früher Vertreter der Quantitätstheorie des Geldes, indem er auf die inflatorischen Wirkungen der Münzverschlechterung hinwies. Sein Werk ist die bedeutendste geldtheoretische Abhandlung des Mittelalters.

Organgesellschaft, ~, ~en, f:

Begriff des Steuerrechts für eine von einem anderen Unternehmen beherrschte Kapitalgesellschaft.
Engl. controlled company, dependent company.

Organigramm (→Organisation; →Diagramm), ~s, ~e, n:

Schaubild der Struktur einer Institution. Grafische Darstellung des Aufbaus einer Organisation. Dabei werden die übergeordneten und untergeordneten Abteilungen mit ihren Leitern dargestellt. Syn.

→Organisationsdiagramm, Organogramm.

Engl. organigram, organizational chart.

Organisation /'or-ga-nii-saa-'tssjoon/ (frz. organisation, von lat. organum Werkzeug, von gr. ὄργανον Werkzeug) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Das Organisieren. Planmäßige Einrichtung oder Durchführung von etwas. Syn. Organisierung. *Organisationsbüro, ~fehler, ~form, ~mängel* Pl., *~talent. Organisator, Organisatorin.*

Ablauforganisation, Absatz~, Arbeits~, Aufbau~, Betriebs~, Fertigungs~, Personal~, Unternehmens~, Vertriebs~.

Adj. *organisatorisch*. Vb. etw. *organisieren* leiten, auch: auf nicht ganz legale Weise beschaffen (umgangssprachlich), etw. *reorganisieren* umstrukturieren, etw. *umorganisieren* verändern. →Dezentralisierung.

2 Institution: Staatliche oder private Gesellschaft, Körperschaft, Behörde, Betrieb oder Unternehmen mit eigenen Funktionen und eigener Verwaltung. Die Lebensdauer von Organisationen scheint durch ein inneres Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder, eine spezielle *Organisationsphilosophie* sowie Aufgeschlossenheit gegenüber äußeren Entwicklungen gefördert zu werden. Die betriebliche Organisation wird von der Geschäftsführung geleitet.

Organisationsdiagramm, ~einheit, ~forschung, ~kultur, ~psychologie, ~soziologie, ~theorie.

Absatzorganisation Syndikat, *Arbeiter~* Gewerkschaft, *Basis~, Befreiungs~, Dach~* Verband,

Entwicklungshilfe~, →Hilfs~, Jugend~. →Massen~, Menschenrechts~, Nachfolge~, →Nicht-Regierungs~,

Regierungs~, Selbsthilfe~, Spenden~, Spitzen~, Umweltschutz~, Unter~, →Welthandels~ WTO, *Wohltätigkeits~.*

Vb. sich *organisieren* in die Gewerkschaft eintreten.

→Abteilung, →Apparat, →Die da oben, →Führungsstil, →Funktionär, →Hierarchie, →Partei, →Position,

→Public Relations, →Rädchen im Getriebe, →Seilschaft, →Sitz, →Stallgeruch, →Urgestein, →Wasserkopf,

→Wirgefühl.

Engl. organization.

Organisation Erdöl exportierender Staaten (Abk. OPEC oder Opec) f:

Mengenkartell einiger Staaten, die Erdöl fördern und exportieren. Die Organisation wurde am 14.9.1960 in Bagdad (Irak) von 5 Staaten (Irak, Iran, Kuwait, Saudi-Arabien und Venezuela) gegründet. Mitglieder waren: Algerien, Angola, Ecuador, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Venezuela. Der Sitz der Organisation mit dem Generalsekretär ist in Wien/Österreich. In Verhandlungen werden die Produktionsmengen für jedes Land festgelegt, um den Weltmarktpreis für Erdöl auf einem bestimmten Niveau zu halten. Die OPEC ist damit ein Mengenkartell. In der

Vergangenheit haben häufig Mitgliedsstaaten die vereinbarten Fördermengen überschritten, so dass der Weltmarktpreis gesunken ist. In den 2000er Jahren ist der Erdölpreis jedoch stark gestiegen.

OPEC-Land, OPEC-Mitglied. www.opec.org.

Engl. Organization of the Petroleum Exporting Countries (OPEC).

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Abk. OECD oder O.E.C.D.) f:

Die Organisation entstand mit dem Pariser Abkommen vom 14.12.1960. Vorläuferorganisation war die 1948 gegründete Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa OEEC (Organization for European Economic Cooperation), die den US-amerikanischen Marshall-Plan (ERP) koordinierte. Sitz des Internationalen Sekretariats ist Paris/Frankreich. Die Organisation hatte im Jahr 2012 34 Mitgliedsstaaten. Mitglieder sind alle wichtigen Industrieländer. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1960 Mitglied. Ziele sind die wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Förderung des Wirtschaftswachstums bei Vollbeschäftigung und Preisstabilität sowie Hilfen für Entwicklungsländer. www.oecd.org.

Engl. Organization for Economic Cooperation and Development (OECD).

Organisation ohne Erwerbszweck f:

Zu den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zählen Vereinigungen wie Kirchen, religiöse und weltanschauliche Organisationen, karitative, kulturelle, wissenschaftliche sowie im Erziehungswesen tätige Organisationen, die sich zu einem wesentlichen Teil aus freiwilligen Zahlungen von privaten Haushalten und aus Vermögenserträgen finanzieren, politische Parteien, Gewerkschaften, Vereine und Institute. Die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum Sektor der privaten Haushalte gerechnet.

Engl. non-profit-making organization.

Organisationsdiagramm (→Diagramm), ~s, ~e, n:

Bildliche Darstellung der Positionen von Personen innerhalb einer Institution hinsichtlich ihrer Verantwortung, Befugnisse und Interaktionen. Syn. Organisationsplan, *Organigramm*.

Engl. organigram, organizational chart.

Organisationskultur, ~, ~en, f:

Werte, die von den Mitarbeitern einer Organisation oder eines Unternehmens vertreten werden, wie bspw. die Zielsetzung der Kundenzufriedenheit. Syn. Unternehmenskultur, →Corporate Identity.

Engl. corporate identity (CI).

Organisationsrate (→Rate), ~, ~n, f:

Anteil der Arbeitnehmer in einem Unternehmen, der gewerkschaftlich organisiert ist. Syn. Organisationsgrad.

Engl. percentage of union members.

organische Wachstum n:

Wachsen eines Unternehmens aus sich selbst heraus. Der Umsatz wird ohne Zukäufe von anderen Unternehmen und ohne Joint Ventures gesteigert.

Engl. organic growth.

organische Zusammensetzung des Kapitals f:

Marxismus: Begriff von Karl Marx in seinem Hauptwerk *Das Kapital* für das Verhältnis c/v (konstantes Kapital zu variablem Kapital). Da im kapitalistischen Wirtschaftsprozess der Anteil der Maschinen (c) steigt, während der Anteil der Arbeit (v) abnimmt, steigt die organische Zusammensetzung. Daraus hat Marx das →Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate abgeleitet. Eine weitere Konsequenz der geringeren Nachfrage nach Arbeitskräften ist die Bildung einer →Industriellen Reservearmee.

Engl. organic composition of capital.

organisierte Kriminalität f:

Kriminalität, die in Banden ausgeübt wird. Hauptbetätigungsfelder sind illegaler Drogenhandel, Waffenhandel und Menschenhandel. Syn. organisiertes →Verbrechen.

Engl. organized crime.

Organschaft, ~, ~en, f:

Rechtsverhältnis zwischen einem herrschenden Unternehmen (Organträger) und einem beherrschten Unternehmen (Organgesellschaft).

Engl. relationship between a controlled and a controlling company.

Organza /or-'gan-tsa/ (ital. organzino Organdiseide), ~s, nur Sg., m:

Textilwesen: Durchscheinendes Gewebe aus Naturseide.
Engl. organza.

Orient (mhd. orient, von lat. oriens Osten, Morgen, Sonnenaufgang) [12. Jh.], ~s, nur Sg, m:
Das Morgenland. Die vorder- und mittelasiatischen Länder einschließlich Ägyptens. Der italienische Name ist →Levante. Im weiteren Sinn wird ganz Asien und Afrika als Orient bezeichnet. Ggs. Okzident, Abendland.
Orient-express Zug von Paris nach Istanbul, ~handel, ~teppich. *Orientale, Orientalin. Orientalist.*
Adj. *orientalisch, altorientalisch.*
Engl. the East, the Orient.

orientalische Produktionsweise f:
Andere Bezeichnung für die →asiatische Produktionsweise.
Engl. Asian mode of production.

Orient-Express oder Orientexpress m:
Tourismus: Luxuszug Train d'Orient, der zuerst 1883 die Strecke Paris-Wien- Budapest-Belgrad-Sofia-Konstantinopel befuhr.
Engl. The Orient express.

Orientierung, ~, ~en, f:
Hinweis über eine zukünftige Entwicklung.
Orientierungs-daten Pl. des Jahreswirtschaftsberichts, ~gespräch, ~linien Pl.
Engl. orientation, information.

Origami (japan. origami) n: Japanische Kunst des Papierfaltens.

Origano (ital.) m: Gewürz →Oregano. Engl. oregano.

Original (lat. origo Ursprung), ~s, ~e, n:
Ursprüngliches Exemplar eines Schriftstücks, Urschrift. Im Druckwesen die Vorlage, von der eine Reproduktion hergestellt wird. Ggs. Kopie.
Originalausgabe eines Buches, ~dokument, ~größe, ~text Manuskript, ~titel eines Buches, ~verleger.
Adj. *originalgetreu* (Reproduktion).
Engl. original, first copy.

Originalität (frz. originalité, von lat. originalis ursprünglich, von lat. origo Ursprung) [14. Jh.], ~, nur Sg., f:
Besonderheit, Eigenart, Neuartigkeit. Adj. *originell.*
Engl. originality.

Orkan /or-'kaan/ (niederländisch orkaan, von span. huracán, →Hurrikan), ~(e)s, ~e, m:
Sehr starker →Sturm mit Windstärke 12 der Beaufort-Skala. Er erreicht Geschwindigkeiten über 200 km/h.
Orkanstärke. Adj. *orkanartig.*
Engl. hurricane.

Orlow m:
Großer geschliffener Diamant von 189,6 Karat, der das russische Zepter schmückt. Er wird im Moskauer Kreml aufbewahrt. Er ist nach dem Grafen Grigori Grigorjewitsch Orlow (1734-1783) benannt, der ihn 1755 Katharina II. schenkte.

Ornat /or-'naat/ (lat. ornatus Kleidung), ~(e)s, ~e, m:
Schmuckvolle Amtstracht, bspw. früher eines Hochschulrektors.
Engl. gown.

oro (von lat. aurum Gold) m: Italienisches und spanisches Wort für →Gold. Engl. gold.

Ort (ahd. ort) [8. Jh.], ~(e)s, ~e:
1 m: Stelle, Gegend, Platz, Stadt. *Ortschaft.*
Ortsangabe, ~ausgang, ~bestimmung, ~eingang, ~gebrauch, ~gespräch, ~kenntnis, ~kern, ~krankenkasse AOK, ~name, ~netz, ~register in einem Buch, ~teil, ~umgehung, ~verein, ~wechsel, ~zeit, ~zulage, ~zuschlag.
Ausflugs-ort, Grenz~, Kur~, Wallfahrts~. Adj. *örtlich.* Vb. *orten.*
2 m, Pl. Örter: Bergbau: Stelle, an der Bodenschätze abgebaut werden. *Die Hauer arbeiteten vor Ort.*

3 m oder **n**: Frühere deutsche Münzbezeichnung für ein Viertelstück, von zwei sich schneidenden Linien, die vier Winkel oder Orte bildeten. Mit Ortstaler wurde ein Vierteltaler bezeichnet, mit Ortsgulden ein Viertelgulden, mit Örtgen ein Viertelstüber, mit Ortelin ein Straßburger Vierteldinar. Der Reichsort war ein Sechsgroschenstück.

4 m: Früheres Gewichtsmaß in Dänemark. Vor 1861 = 0,98 Gramm, nach 1861 = 0,5 Gramm.

Engl. 1. place, locality. 2. mining face. 3. ort.

Ort der Geschäftsleitung (ahd. ort) **m**:

Wo sich die geschäftliche Oberleitung eines Unternehmens oder einer Körperschaft befindet. Die Zuständigkeit des Finanzamtes richtet sich nach dem Ort der Geschäftsleitung.

Engl. place of management board.

Ortega Gaona, Amancio (Busdongo de Arbas/Provinz León/Spanien 28.3.1936):

Spanischer Multimilliardär, der sein Vermögen mit der Unternehmensgruppe Inditex und der Bekleidungskette Zara gemacht hat. Im Jahr 2009 wurde sein Vermögen vom Forbes-Magazin auf 18,3 Milliarden US-Dollar geschätzt. Er war damit der zehntreichste Mensch der Welt.

orthodox (gr.) Adj.:

strenggläubig, rechtgläubig, nach der herrschenden Lehrmeinung, nach der reinen Lehre.

Orthodoxie. Ggs. unorthodox, heterodox, ketzerisch. *Orthodoxe Kirche, orthodoxe Lehre*.

Engl. orthodox.

Orthographie (gr.), ~, ~n, f:

Rechtschreibung. Ggs. Kakographie. Adj. *orthographisch*. →Duden.

Engl. correct spelling.

ortsübliche Entgelt **n**:

In einer Region aufgrund eines Tarifvertrags üblicher Lohn. Arbeitslose müssen in Deutschland bereit sein, auch unterhalb des ortsüblichen Entgelts zu arbeiten. Andernfalls wird ihnen das Arbeitslosengeld gekürzt.

→Zumutbarkeit.

Engl. local pay, fair market pay, standard local fee.

ortsübliche Vergleichsmiete **f**:

Miete, die aufgrund eines Mietspiegels in einem Gebiet üblich ist. Bei einer Mieterhöhung muss der Mieter nur die ortsübliche Vergleichsmiete akzeptieren.

Engl. local rent.

Ortszuschlag, ~es, Ortszuschläge, **m**:

Früher ein Teil der Beamtenbesoldung, 1997 durch den Familienzuschlag ersetzt. Der Ortszuschlag war eine zusätzliche Gehaltszahlung an Beamte, die in Ballungsgebieten arbeiteten. Damit sollten die höheren Lebenshaltungskosten ausgeglichen werden. Syn. Ortszulage.

Engl. local bonus.

Orwell, George (eigentlich Eric Arthur Blair) (Motihari/Bihar/Indien 25.6.1903 – London/England 21.1.1950):

Englischer Schriftsteller, der besonders für seine Antiutopien berühmt wurde, in denen er vor einem Überwachungsstaat warnt.

Werke: *Farm der Tiere* von 1945 und *1984* von 1949. →Big Brother is watching you.

OS **n**:

Abk. für engl. *Operating System*, Betriebssystem eines Computers. Es ist eine Software, die die Hardwareressourcen eines Computers steuert. Bekannte Betriebssysteme sind Mac OS, UNIX, Linux und Windows.

Osaka **n**:

Stadt auf Honshu/Japan. Osaka hatte im Jahr 2005 2,6 Mio. Einwohner. Osaka ist nach Tokio das wichtigste Wirtschaftsgebiet Japans.

Engl. Osaka.

Osakeyhtiö (Abk. Oy.): Finnische Bezeichnung für Aktiengesellschaft. Engl. public company.

OSB: Abk. für lat. *Ordinis Sancti Benedicti*, Mitglied des Benediktinerordens.

Oscar, ~s, ~s, m:

Filmpreis, der seit 1929 jährlich von der Academy of Motion Picture Arts and Sciences in Hollywood/Kalifornien/USA vergeben wird. Er hieß ursprünglich Academy Award, wird aber seit 1931 allgemein Oscar genannt. Die Verleihung der Oscars, die in mehreren Kategorien erfolgt, steigert den Wert eines Films erheblich.

Oscar-gewinner, ~gewinnerin, ~jury, ~nacht, ~verleihung.

Engl. Oscar.

OSI:

1 f: Abk. für engl. → *Open Source Initiative*.

2 n: Abk. für das → *Otto-Suhr-Institut* der Freien Universität Berlin. Fachbereich für Politikwissenschaften.

Oslo n: Hauptstadt von Norwegen. Oslo hatte im Jahr 2005 etwa 500.000 Einwohner. Engl. Oslo.

Osmanische Reich n:

Geschichte: Das Reich der Türken, das nach seinem Gründer, Sultan Osman I. (1288-1326), benannt wurde. Weite Teile Europas befanden sich unter osmanischer Herrschaft, bspw. Griechenland und Bulgarien.

Engl. the Ottoman Empire.

Osmium (gr. οσμή Geruch) [1804 von S. Tennant entdeckt], ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Os. Hartes, schweres Edelmetall aus der Gruppe der Platinmetalle, das für Legierungen verwendet wird.

Engl. osmium.

Osnabrück n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Niedersachsen. Osnabrück hatte im Jahr 2006 163.000 Einwohner.

Osnabrück hat eine Universität, die 1970 gegründet wurde.

Engl. Osnabrück.

Osram GmbH f:

1919 gegründetes Unternehmen, das elektrische Glühlampen aller Art herstellt. Osram ist ein Tochterunternehmen der Siemens AG. Osram beschäftigte im Jahr 2007 weltweit 41.000 Mitarbeiter. Der Umsatz betrug im Jahr 2007 4,7 Milliarden Euro. Das Logo von Osram ist eine Glühbirne auf orangefarbenem Grund.

Ossi (von Osten), ~s, ~s, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für einen Bürger der neuen Bundesländer nach 1990. Ggs. → Wessi.

Jammerossi.

Engl. East-German, Easterner.

Ostalgie (Veränderung von Nostalgie Heimweh, von gr. νοστος Heimkehr und gr. άλγος Schmerz) [Mitte der 1990er Jahre], ~, nur Sg., f:

Sehnsucht nach dem Osten, nach der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Nach der Wende im Jahr 1990 wurden zahlreiche Betriebe in Ostdeutschland geschlossen und viele Menschen verloren ihren Arbeitsplatz. Sie sehnten sich zurück nach der sozialen Sicherheit in der ehemaligen DDR. Auch die vertrauten Produkte der DDR wurden teilweise vermisst. Die ehemaligen DDR-Bürger wurden auch *Ossis* genannt.

Engl. ostalgia.

Ostarbeiter, ~s, ~, m:

Bezeichnung zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) für die Menschen, die aus Polen und aus der Sowjetunion nach Deutschland verschleppt worden waren, um in der deutschen Rüstungsindustrie als Zwangsarbeiter zu arbeiten. *Ostarbeiterlager*.

Ostblock, ~(e)s, nur Sg., m:

Frühere Bezeichnung für die Sowjetunion und die mit ihr verbündeten Staaten (Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Tschechoslowakei, Polen und DDR) zwischen etwa 1950 und 1990. Sie waren militärisch im Warschauer Pakt zusammengeschlossen. Wirtschaftlich waren die Länder im → Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe zusammengeschlossen. *Ostblock-land, ~staat*.

Engl. the Eastern Bloc.

Ostelbien n:

Preußische Gebiete östlich der Elbe im 19. Jahrhundert, in denen die → Junker herrschten. Adj. *ostelbisch*.

Engl. territory east of the river Elbe.

Osten (ahd. *ostan*, von der Morgenröte) [11. Jh.], ~s, nur Sg., m:
Himmelsrichtung, in der die Sonne aufgeht. Ggs. Westen. *Ostasien*. Adj. *östlich*.
Engl. east.

Ostende (niederländisch *Oostende*) n:
Hafenstadt und Seebad in Flandern/Belgien an der Nordsee. Ostende hat einen Seehafen. Ostende hatte im Jahr 2010 69.000 Einwohner.
Engl. Ostend.

Osteria (ital.), ~, ~s, f: Italienische Gaststätte für Wein und kleinere Speisen. Engl. Osteria.

Osterinsel (span. *Isla de Pascua*, polynes. *Rapa Nui*) f:
Insel im Pazifischen Ozean, die seit 1888 zu Chile gehört. Sie ist für ihre großen prähistorischen Steinköpfe (Moais) bekannt. Die Osterinsel wurde am Ostersonntag 1722 von einer niederländischen Expedition entdeckt. Die Osterinsel liegt sehr isoliert im Pazifik, 3.700 Kilometer westlich von Chile und 2.100 Kilometer östlich der Pitcairn-Inseln. Die polynesischen Kultur auf der Osterinsel ist wahrscheinlich im 17. Jahrhundert infolge der Abholzung der Wälder zusammengebrochen.
Engl. Easter.

Osterling, ~s, ~e, m:
Name für die deutschen Kaufleute der Hanse in Flandern im 13. und 14. Jahrhundert. →Hanse.

Ostermarsch, ~es, Ostermärsche, m:
Politik: Friedensmarsch gegen Krieg und Atomrüstung, der zuerst 1958 in Großbritannien zur Osterzeit stattfand. Seit den 1960er Jahren finden auch Demonstrationen in der Bundesrepublik Deutschland statt.
Ostermarschbewegung. *Ostermarschierer*.
Engl. Easter peace march.

Ostern (ahd. *ostara*) [8. Jh.], ~, ~, n:
Christliches Fest anlässlich der Auferstehung von Jesus Christus. Neuerdings werden nicht nur zu Weihnachten und zum Geburtstag Geschenke an die Kinder verteilt, sondern auch zu Ostern.
Osterbrauch, ~ei, ~feiertag, ~ferien Pl., ~fest, ~feuer, ~glocke Blume, ~hase, ~marsch, ~mond April, ~montag bundesweiter Feiertag, ~reiten Flurumritt, ~sonntag, ~woche, ~zeit. Adj. *österlich*.
Engl. Easter.

Osteuropabank f:
Andere Bezeichnung für die →Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE), die 1991 gegründet wurde.
Engl. European Bank for Reconstruction and Development (EBRD).

Ostfriesland n:
Ländliche Region im Nordwesten Deutschlands, im Bundesland Niedersachsen. Städte in Ostfriesland sind Aurich, Emden, Leer und Norden. Auf den *Ostfriesischen Inseln* ist der Tourismus ein Wirtschaftsfaktor.
Ostfriese. Adj. *ostfriesisch*.
Engl. East Friesland.

Ostia n: Italienisches Seebad an der Tibermündung. In der Antike war Ostia der Hafen Roms. Engl. Ostia.

Ostindische Kompanie f:
Wirtschaftsgeschichte: Name mehrerer Gesellschaften, die mit Indien und anderen asiatischen Ländern Handel trieben. Im Jahr 1594 wurde die Holländisch-Ostindische Handelskompanie (Verenigde Oostindische Compagnie, VOC) gegründet, im Jahr 1600 die englische East India Company (EIC), 1616 eine dänische und 1664 von Colbert eine französische (Compagnie Française des Indes Orientales), die 1770 wieder aufgelöst wurde.
Von Bedeutung war vor allem die englische Ostindische Kompanie (East India Company). Im 17. Jahrhundert setzte sie sich mit Faktoreien in Madras, Kalkutta, Bombay und anderen Orten fest. Es wurden unter anderem Stoffe und Gewürze gehandelt. Die Kompanie erhielt die Gerichtsbarkeit und das Recht der Steuererhebung in ihren Gebieten und war die politische Regierung. In Kriegen mit den einheimischen Herrschern dehnte die Gesellschaft ihren Einfluss immer weiter aus und erwarb weitere Territorialrechte. Um 1680 gehörten der Kompanie 550 Kaufleute (Adventurers) an. Seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts setzte die britische

Regierung Generalgouverneure in Indien ein. Nach dem großen indischen Aufstand von 1857 wurde 1858 die Verwaltung Indiens auf die englische Krone übertragen und der Generalgouverneur nahm den Titel Vizekönig an. Die Ostindische Kompanie verlor ihr politisches Mandat. 1876 erhielt die englische Königin Victoria den Titel Kaiserin von Indien und 1877 wurde in Delhi die Errichtung des Indischen Kaiserreichs verkündet.
Sir Josiah → Child, Thomas → Mun.

Literatur:

Jürgen G. Nagel, *Abenteuer Fernhandel. Die Ostindienkompanien*, Darmstadt 2007.

Philip Lawson, *The East India Company. A History*, London 1987.

Philippe Haudrère, *La compagnie française des Indes au XVIIIe siècle (1719-1795)*, 4 Bände, Paris 1989.
Engl. East India Company.

Ostpreußen n:

Ehemals preußische Provinz an der Ostseeküste mit der Hauptstadt Königsberg. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam der nördliche Teil an die Sowjetunion, der südliche Teil an Polen.

Ostpreuße, Ostpreußin. Adj. *ostpreußisch*. → Westpreußen.

Engl. East Prussia.

Ostrakon (gr. ὄστρακον Tonscherbe), ~s, Ostraka, n:

Teil eines zerbrochenen Tongefäßes, das in der griechisch-römischen Antike als Notizzettel oder Quittung diente. Sie wurden auch beim Ostrakismos oder Scherbengericht in Athen verwendet, mit dem Bürger in die Verbannung geschickt werden konnten.

Engl. ostrakon.

oströmisch Adj.:

Andere Bezeichnung für *byzantinisch*. *Das Oströmische Reich*. *Ostrom* Byzanz.

Engl. Eastern Roman, Byzantine.

Ostrom, Elinor (Los Angeles/Kalifornien/USA 7.8.1933):

US-amerikanische Ökonomin. Sie war Professorin für Politikwissenschaft an der Indiana University in Bloomington. Sie hat sich mit der umweltökonomischen Frage befasst, wie Gemeinschaftsgüter (Gemeingüter, Allmendegüter, engl. Commons) nachhaltig verwaltet werden können. Dabei hat sie gezeigt, dass gemeinschaftliches Eigentum auch von Nutzerorganisationen erfolgreich verwaltet werden kann. Diese Frage untersuchte sie an den Beispielen der Fischereiwirtschaft, der Bewässerungssysteme sowie der Wald- und Weidewirtschaft. Im Jahr 2009 erhielt sie als erste Frau den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften.

Werk: *Governing the Commons: The Evolution of Institutions for Collective Action* (Die Verfassung der Allmende, Tübingen 1999), Cambridge 1990.

Ostsee f:

Nebenmeer des Atlantiks, das durch Skandinavien und Jütland getrennt wird. Syn. Baltisches Meer.

Ostsee-bad, ~hafen, ~handel, ~küste, ~stadt, ~strand, ~urlaub. → Lübeck.

Engl. The Baltic Sea.

Ost-Timor (portugiesisch Timor Leste, tetum: Timor Loro Sa'e) n:

Staat in Südost-Asien. → Timor-Leste.

Engl. East Timor.

Ost-West-Konflikt m:

Systemkonkurrenz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 zwischen dem Ostblock mit der Sowjetunion an der Spitze und den westlichen Ländern unter Führung der USA. Der Ost-West-Konflikt endete 1989 mit dem Zusammenbruch des Sozialismus in der Sowjetunion. → Kalter Krieg.

Engl. East-West conflict.

Oszillation (lat. oscillatio das Schaukeln) [20. Jh.], ~, ~en, f:

Physik: Schwingung, Schwankung, Pendelbewegung. An der Börse das Auf und Ab der Aktienkurse.

→ Volatilität.

Vb. *oszillieren* schwingen.

Engl. oscillation.

OT m: Abk. für *Ortsteil*. Engl. part of a village.

Otaku (japan.) [1990er Jahre], ~, ~s, m oder f:

Japanische Bezeichnung für Computerfreak oder allgemein für einen Fan, der viel Zeit auf seine Leidenschaft oder sein Hobby verwendet. Anhänger der Jugendkultur. *Otaku-Generation*.
Engl. fan, nerd, geek.

OTC-Markt m:

Abk. für den → *Over-the-Counter-Markt*. Handel in Wertpapieren, die nicht an der Börse gehandelt werden.

Otis Elevator Company (engl.) f:

Weltgrößter US-amerikanischer Hersteller von Aufzugsanlagen. Das Unternehmen wurde 1853 von Elisha Graves Otis (1811-1861) in New York City/USA gegründet. Im Jahr 2006 beschäftigte das Unternehmen 61.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen gehört seit 1975 zur United Technologies Corporation.

otium (lat.) n: Lateinisches Wort für → Muße. Engl. leisure.

O-Ton, ~s, O-Töne, m:

Radio: Abk. für *Originalton*. Abschnitt aus einem Interview, der in eine Reportage eingespielt wird.
Engl. original soundtrack.

Otrabotniksystem (russ.) n:

System in der russischen Landwirtschaft zwischen 1861 und 1917, bei dem die armen Bauern für die reichen Bauern arbeiten mussten, weil sie Land von ihnen zugepachtet hatten.

Ottawa n:

Hauptstadt von Kanada. Ottawa hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 1,1 Mio. Einwohner.
Engl. Ottawa.

Ottensen n: Als Wohngegend beliebtes Stadtviertel in Hamburg.

Otto, Nikolaus August (Holzhausen an der Haide/Nassau 10.6.1832 – Köln 26.1.1891):

Deutscher Ingenieur. Technischer Autodidakt. 1872 gründete er mit Eugen Langen die Gasmotorenfabrik Deutz AG. 1876 erfand er zusammen mit Eugen Langen den Viertaktmotor (Ottomotor), der das Vorbild für die Verbrennungsmotoren wurde.

Otto, Werner (Seelow/Land Brandenburg 13.8.1909 – Berlin 21.12.2011):

Deutscher Unternehmer und Versandhauskönig. 1949 begründete er in Hamburg den Otto-Versand, der sich zu einer der weltgrößten Versandhandelsgruppen entwickelte. 1981 wurde sein Sohn Michael Otto Vorsitzender des Vorstands. Werner Otto gründete 1969 die *Werner Otto Stiftung*, mit der er sich gesellschaftlich engagierte. Im Jahr 2009 wurde ihm die Berliner Ehrenbürgerwürde verliehen.

Otto-Adelheid-Pfennig m:

Numismatik: Häufigster mittelalterlicher Denar vom Ende des 10. Jahrhunderts und 11. Jahrhundert. Silbermünze von ca. 1,5 g. In der Beschriftung wird Kaiser Otto und Kaiserin Adelheid genannt. Adelheid war von 991 bis 995 Regentin für ihren Enkel Otto III.

Otto-Brenner-Stiftung (Abk. OBS) f:

Wissenschaftsstiftung der IG Metall, die 1972 entstand. Der Sitz ist in Frankfurt am Main. Sie ist nach dem ehemaligen 1. Vorsitzenden der IG Metall benannt.

Otto-Friedrich-Universität Bamberg f:

Universität im Freistaat Bayern, die 1972 gegründet wurde. Vorgänger-Hochschulen gab es seit 1647.

Otto-Normalverbraucher m:

Durchschnittskonsument, Durchschnittsmensch (umgangssprachlich). Otto Normalverbraucher war der Name der Hauptfigur in dem Film *Berliner Ballade* von 1948, die von Gert Fröbe gespielt wurde.
Engl. the average consumer.

Otto-Suhr-Institut (Abk. OSI) n:

Fachbereich für Politikwissenschaften der Freien Universität Berlin. Er ist nach dem sozialdemokratischen Politiker und Regierenden Bürgermeister von Berlin Otto Suhr (1894-1957) benannt. Das OSI war ein Zentrum der Studentenbewegung von 1968.

Otto Versand GmbH & Co. m:

Großes deutsches Versandhaus mit Sitz in Hamburg, das 1949 von Werner →Otto gegründet wurde. Der Otto-Versand hat den Slogan *Otto find ich gut*.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg f:

Universität im Bundesland Sachsen-Anhalt, die 1993 gegründet wurde.

Ouagadougou /wa-ga-'du-gu/ n:

Hauptstadt des afrikanischen Staates Burkina Faso. Ouagadougou hatte im Jahr 2005 635.000 Einwohner.
Engl. Ouagadougou.

Ouguiya /u-gi-'ja/ (Abk. UM): Währungseinheit von Mauretanien. 1 Ouguiya (UM) = 5 Khoums. Engl. ouguiya.

Ounce /aunss/ (→Unze. Abk. oz oder oz.), ~, ~s, f:

Britisches und US-amerikanisches Gewichtsmaß unterschiedlicher Größe. Als Handelsgewicht (Avoirdupois) beträgt 1 Unze 28,349 g (Abk. oz av). Als Edelmetallgewicht (Troy) und Apothekergewicht entspricht 1 Unze 31,1035 g (Abk. oz t). Goldmünzen mit dem Gewicht von einer Unze werden am häufigsten gehandelt.
Engl. ounce.

OUP oder O.U.P. f: Abk. für engl. →Oxford University Press. Englischer Wissenschaftsverlag.

Ouro Preto /o-ru-'pre-tu/ (port. schwarzes Gold) n:

Stadt im brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais. Die Stadt hieß früher *Villa Rica do Ouro Preto* reiche Stadt des schwarzen Goldes. Zur Kolonialzeit im 18. Jahrhundert wurde dort viel Gold abgebaut, das an die portugiesischen Könige floss. Sie war die frühere Hauptstadt des Staates Minas Gerais. Sie ist auch für ihre Barock- und Rokokokirchen berühmt. Die Kirchen enthalten Werke des Bilhauers Aleijadinho.

out /aut/ (engl. aus, heraus außen): unmodern, nicht modisch, unzeitgemäß. Ggs. in.

Outback /'aut-bäk/ (engl.) n:

Name des heißen und trockenen Inneren von Australien, das weitgehend unbewohnt ist.

Outdoor /'aut-dooa/ (engl.) [1990er Jahre]:

Vorsilbe, die draußen, im Freien, außerhalb des Hauses bedeutet. Ggs. Indoor im Hause.
Outdoor-Bekleidung, Outdoor-Kleidung, Outdoor-Sortiment, Outdoor-Training.

Outfit /'aut-fit/ (engl.) n: Bekleidung, modische Kleidung, Ausstattung.

Outlet /'aut-let/ (engl.) [1990er Jahre], ~s, ~s, n:

Laden, Geschäft, Verkaufsstelle, besonders eines Herstellers. Syn. Fabrikladen. *Mode-Outlet*. →Factory-Outlet-Center.
Engl. outlet.

Outperformer /'aut-per-for-mer/ (engl., →Performance) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Börse: Aktie, deren Kursentwicklung über dem Branchendurchschnitt oder über einem Vergleichsindex liegt (Börsensprache). Outperformer werden von Analysten zum Kauf empfohlen. Ggs. Underperformer.
Outperformance.
Engl. outperformer.

Outplacement /aut-'plejs-ment/ (engl.), ~s, ~s, n:

Arbeitgeber übernehmen gelegentlich im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen von Führungskräften die Kosten einer *Outplacement-Beratung*. Dadurch sollen Konflikte abgebaut und den Führungskräften eine Möglichkeit gegeben werden, sich um eine andere Stelle zu bewerben.
Engl. outplacement.

Output /'aut-put/ (engl. Ausstoß), ~s, ~s, m:

Produzierte Menge an Gütern in einem Produktionsprozess. Syn. Produktionsausstoß, Güterausstoß, Ausbringungsmenge, Produktionsmenge, Ertrag. Im Ggs. dazu bezeichnet →*Input* die in einem Produktionsprozess eingesetzte Menge an Produktionsfaktoren. →Input-Output-Analyse, →Produktion.
Engl. output.

Outrightgeschäft /'aut-rrait/ (engl.), ~es, ~e, n:

Termingeschäft ohne Abschluss eines Gegengeschäftes am Kassamarkt. Die Geschäfte spielen vor allem bei der Spekulation am Devisenmarkt eine Rolle. Syn. Sologeschäft.
Engl. outright forward business.

Outsider /'aut-ssai-da/ (engl.), ~s, ~, m: Außenseiter. Ggs. Insider. *Outsiderin*. Engl. outsider.

Outsourcing /'aut-sso-ssing/ (engl. out außerhalb, engl. source Quelle, von lat. surgere sich erheben, entstehen) [Modebegriff seit den 1980er Jahren], ~s, ~s, n:

Produktionswirtschaft: Auslagern von Aufgabenbereichen aus einem Unternehmen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, durch Auftragsvergabe an Fremdfirmen. Durch das Verlagern von Leistungen aus Industrieunternehmen oder staatlichen Verwaltungen, die vorher im eigenen Unternehmen erstellt wurden, nach außen, sollen Kosten gespart werden. Outsourcing ist häufig bei Dienstleistungen anzutreffen, bspw. Lohn- und Gehaltsbuchhaltung, Gebäudereinigung, Catering (Kantinenverpackung) oder Logistik (Lager- und Transportprozesse), die an spezialisierte Firmen vergeben werden. Die Beschäftigten der Fremdfirmen befinden sich häufig in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder werden wesentlich schlechter bezahlt als firmeninterne Mitarbeiter, die aus Gründen des Betriebsklimas nicht so schlecht bezahlt werden können. Bei →Telearbeit werden Arbeitsprozesse mittels Computern und Datenfernübertragung aus den Unternehmen in die Wohnung der Arbeitenden verlegt. Durch Outsourcing sparen Unternehmen Zahlungen wie Sozialversicherungsbeiträge, Urlaubsgeld und Krankengeld, die sie vorher an ihre Angestellten zahlen mussten. Outsourcing ist Bestandteil des Konzepts des →Lean Management. Falls Leistungen innerhalb eines Unternehmens erbracht werden, spricht man auch von *Insourcing*. Falls von außerhalb bezogene Leistungen wieder hausintern selbsterstellt werden, spricht man auch von *Resourcing*. Die Entscheidung zwischen Insourcing und Outsourcing wird auch als *Make or Buy* bezeichnet. Auch: das Outsourcen.

→Downsizing, →Scheinselbständigkeit.

Engl. outsourcing.

ouvrier (frz.) m: Französisches Wort für Arbeiter. Ggs. employé Angestellter. Engl. worker.

Oval Office (engl. das ovale Büro) n:

Politik: Büro des US-amerikanischen Präsidenten im Weißen Haus in Washington, D.C.

Engl. the Oval Office.

Ovation /oo-wats-'joon/ (lat. ovatio feierlicher Einzug), ~, ~en, f:

Bezeichnung für den kleinen Triumph bei den alten Römern. Der siegreiche Feldherr fuhr dabei nicht im Triumphwagen in die Stadt ein, sondern musste zu Fuß gehen. Er trug einen Myrtenkranz.

Engl. ovation.

Overall (engl.), ~s, ~s, m: Arbeitsanzug, der den ganzen Körper bedeckt. →Blumann.

Overbought (engl.): Börse: Bezeichnung für einen überkauften Markt. Ggs. Oversold.

Overhead-Projektor (engl. über den Kopf) m:

Gerät, mit dem Vorlagen wie Diagramme auf eine Leinwand projiziert werden. Die Projektoren werden vor allem bei Vorträgen eingesetzt.

Engl. overhead projector.

Overheads (engl.) Pl.: Englisches Wort für →Gemeinkosten Pl.

Overshooting (engl. überschießen) n:

Bezeichnung für sehr starke Wechselkurschwankungen am Devisenmarkt.

Overstone, Baron: →Loyd, Samuel Jones.

Over-the-Counter-Markt (engl. wörtlich: über den Schalter, Abk. OTC) m:

Bezeichnung für den außerbörslichen Wertpapier- und Derivatehandel. →Freiverkehr. *OTC-Derivat*, *OTC-Wertpapier*.

Engl. over-the-counter market, OTC-market.

Overtime (engl.) f: Englisches Wort für →Überstunden.

Ovid, Publius Ovidius Naso (Sulmo/heute Sulmona/Mittellitalien 20.3.43 v.u.Z. – in der Verbannung in Tomis/heute Konstanz am Schwarzen Meer um 18 u.Z.):

Berühmter römischer Dichter aus einer Ritterfamilie. Seine bekanntesten Werke sind: die *Ars amandi* (Liebeskunst), die *Metamorphoses* (Verwandlungen) und die *Fasti* (Festkalender der Römer). Ovid wurde seit der Antike sehr geschätzt. Von Dante wurde er neben Homer und Horaz gestellt.

Owen, Robert /'oo-en/ (Newtown/Montgomeryshire/Wales 14.5.1771 – Newtown 17.11.1858):

Walisischer sozialistischer Schriftsteller und Unternehmer. 1800 wurde er Miteigentümer der Baumwollspinnerei seines Schwiegervaters im schottischen →New Lanark in der Nähe von Glasgow. Er wandelte das Unternehmen in eine Musterfabrik um, indem er die Wohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen der Arbeiter verbesserte und einen Kindergarten und eine Schule für die Arbeiterkinder einrichtete. Seine Pläne zur Verbesserung der Lage der Arbeiter und der Gesellschaft im Allgemeinen legte er in seiner ersten Schrift *A New View of Society* dar. Er setzte sich für ein Verbot der Kinderarbeit, für kürzere Arbeitszeiten und für staatliche Unterstützung für die Arbeitslosen ein. Ferner entwickelte er Pläne zu Selbsthilfeorganisationen der Arbeiter, wie Genossenschaften, Konsumvereine bis zu Gemeinschaftssiedlungen. Robert Owen nannte seine kommunistischen Siedlungsgemeinschaften *Home-Colonies*.

Er ging nach Amerika, um dort ein genossenschaftliches Gemeinwesen zu gründen. Er kaufte eine Siedlung von den Harmonists um Johann Georg →Rapp. Das Modell in *New Harmony* in Indiana (1825-1828) scheiterte jedoch an Meinungsverschiedenheiten der Teilnehmer. 1829 kehrte er nach England zurück, wo er den Plan einer Arbeitsbörse entwickelte, bei der Produkte auf Grundlage der zu ihrer Herstellung notwendigen Arbeitszeit getauscht wurden. Dieser Versuch musste jedoch 1834 aufgegeben werden. Seine Ideen führten zur Gründung von Produktivgenossenschaften. Durch Arbeitergenossenschaften sollte das kapitalistische System überwunden und in ein sozialistisches System verwandelt werden. Er soll um 1835 das Wort *Sozialismus* geprägt haben.

Owenismus. *Owenist*. Adj. *owenistisch*.

Werke:

A New View of Society, or Essays on the Principle of the Formation of the Human Character and the Application of the Principle to Practice (Eine neue Auffassung von der Gesellschaft), London 1812.

Observations on the Effect of the Manufacturing System: With Hints for the Improvement of those Parts of it which are most Injurious to Health and Morals, London 21817.

An Address delivered to the Inhabitants of New Lanark, London 1816.

The Book of the New Moral World (Das Buch von der neuen moralischen Welt), London 1842.

The Life of Robert Owen written by himself, London 1857.

Ownership /'oo-ner-schip/ (engl.) n: Englisches Wort für →Eigentum.

Oxfam International (Abk. für engl. Oxford Committee for Famine Relief, Oxforder Ausschuss für Hungerhilfe):

Internationale Nichtregierungsorganisation, die sich in der Entwicklungshilfe und in der Armutsbekämpfung in zahlreichen Entwicklungsländern engagiert. Die Organisation führte bspw. eine Kampagne zum fairen Handel mit Produzenten in der Dritten Welt durch. Die Organisation wurde 1942 in Großbritannien gegründet. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs half sie Kriegsflüchtlingen in Europa. 1948 wurde der erste Oxfam Shop in Oxford eröffnet. Heute gibt es Oxfam-Geschäfte in zahlreichen Orten, in denen Gebrauchsgüter wie Kleider und Bücher sowie Produkte aus Entwicklungsländern verkauft werden. Oxfam Deutschland hatte im Jahr 2008 28 Shops und 1.600 ehrenamtliche Mitarbeiter. www.oxfam.de.

Oxford n:

Universitätsstadt in England in der County Oxfordshire. Oxford hatte im Jahr 2005 118.000 Einwohner. Als *Oxford English* wird die englische Standardausprache bezeichnet. *Oxforder*.

Engl. Oxford.

Oxford Dictionary of National Biography n:

Mehrbändiges Nachschlagewerk über britische Persönlichkeiten. Herausgeber: H. C. G. Matthew und Brian Harrison, *Oxford Dictionary of National Biography. From the earliest times to the year 2000*, Oxford 2004.

Oxford Street (engl., benannt im 18. Jh. nach dem Earl of Oxford) f:

Berühmteste und umsatzstärkste Einkaufsstraße in London/England im Stadtteil Mayfair. Dort befindet sich bspw. das 1909 eröffnete Kaufhaus Selfridges.

Oxford University (engl.) f:

Eliteuniversität in England. Sie besteht aus 40 Colleges. Zur Universität gehört auch der Wissenschaftsverlag *Oxford University Press*, der 1586 gegründet wurde.

Oxhoft (niederländ. Ochsenkopf, von den Weinschläuchen aus Rindsleder, Abk. Oxh.), ~(e)s, ~e, n:

Altes Flüssigkeitsmaß, besonders für Wein. Es betrug zwischen 130 und 300 Litern. In Preußen entsprach es 206 Litern. *Oxhoffass*. Die französische Bezeichnung ist →*Barrique*. Engl. hogshead (etwa 240 Liter).

Oxid oder Oxyd (gr.), ~(e)s, ~e, n:

Chemie: Verbindung eines chemischen Elements mit Sauerstoff. Sauerstoffverbindung. *Oxidation* chemische Reaktion der Aufnahme von Sauerstoff. Vb. *oxidieren* Sauerstoff aufnehmen. Engl. oxide.

Oy.: Abk. für finnisch *Osakeyhtiö*, Aktiengesellschaft (AG). Engl. public company.

oz oder **oz.:** Abk. für →Unze. →Ounce. Engl. ounce.

Ozonloch (gr. οζον das Duftende) [1839 von dem deutschen Chemiker Christian Friedrich Schönbein gebildete Bezeichnung für das stark riechende Gas], ~s, Ozonlöcher, n:

Ozon ist eine stark giftige Form des Sauerstoffs. Die Verringerung des Ozongehalts über der Antarktis wurde besonders seit den 1980er Jahren beobachtet. Das periodisch auftretende Ozonloch wurde vor allem auf Fluorchlorkohlenwasserstoffe bspw. in Spraydosen zurückgeführt. Die Ozonschicht der Atmosphäre ist von großer Bedeutung für das menschliche Leben, da sie die schädliche UV-Strahlung zurückhält. Engl. gap in the ozone layer, ozone hole.

P

P oder p /pee/ n:

1 Konsonant. Sechzehnter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe P stammt vom phönikischen Buchstaben Pe, das heißt Mund, griechisch Pi.

2 Abk. für →Preis in ökonomischen Gleichungen und Grafiken.

3 Abk. für →Penny.

4 Auto-Kennzeichen für Potsdam.

Engl. 1. P /pii/. 2. price. 3. penny.

p.: Abk. für Seite, von lat. pagina. Engl. page.

PA oder **Pa.:**

Abk. für den US-Bundesstaat →Pennsylvania, Pennsylvanien. Benannt nach dem Quäker William Penn (1644-1718), der den Staat gründete. Die Hauptstadt von Pennsylvania ist Harrisburg.

p.a.: Abk. für lat. pro anno, fürs Jahr, jährlich. Angabe bei Zinssätzen. Engl. per annum, for the year.

Pa'anga: Währungseinheit von Tonga. 1 Pa'anga (T\$) = 100 Seniti. Engl. pa'anga.

Paar (mhd. par, von lat. par, paris Paar) [13 Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Zwei zusammengehörende Dinge oder Personen. *Ehepaar*.

Engl. pair.

Paasche, Hans (Rostock 3.4.1881 – ermordet auf seinem Gut Waldfrieden/Neumark 21.5.1920):

Deutscher Kolonialoffizier, dann Pazifist und Lebensreformer. Er war der Sohn des Nationalökonomen Hermann Paasche. Um in die Welt zu kommen, wurde er im Jahr 1900 Marine-Offizier. Er wurde mit der Schutztruppe nach Deutsch-Ostafrika geschickt, um den Maji-Maji-Aufstand niederzuschlagen. Dort eckte er jedoch bald an, indem er die Kolonialpolitik kritisierte und Mitgefühl mit den Einheimischen zeigte. Aufgrund einer Malariaerkrankung gab er den Dienst bald auf.

Im Jahr 1912 gründete er mit Hermann Popert den lebensreformerischen *Vortruppbund* und die Zeitschrift *Der Vortrupp. Halbmonatsschrift für das Deutschtum unserer Zeit*. In dieser Zeitschrift erschien 1912/13 seine berühmte Kulturkritik *Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukara ins innerste Deutschland*. Im Jahr 1913 war er am Treffen der Jugendbewegung auf dem Hohen Meißner beteiligt.

Obwohl er Pazifist war, meldete er sich 1914 freiwillig zum Ersten Weltkrieg, wurde aber schon 1916 unehrenhaft entlassen. Im November 1918 wurde er in den Arbeiter- und Soldatenrat von Berlin eingesetzt. Er wurde von einem rechtsradikalen Freikorpsstrupp auf seinem Grundstück beim Fischen „auf der Flucht erschossen“.

Paasche, Hermann (Burg bei Magdeburg 24.2.1851 – Detroit 11.4.1925 während einer Amerikareise): Deutscher Nationalökonom und Politiker. Er habilitierte sich 1877 in Halle und wurde 1879 Professor am Polytechnikum in Aachen. 1884 wurde er Professor in Marburg. Von 1897 bis 1906 war er Professor an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg. Er gehörte dem deutschen Reichstag als Mitglied der nationalliberalen Partei an und wurde 1903 zum Vizepräsidenten des Reichstags gewählt. Er war der Vater von Hans Paasche, dem Autor des bekannten Buches *Lukanga Mukara*. Er entwickelte den nach ihm benannten →Paasche-Index. Er veröffentlichte Abhandlungen in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie*.

Werke:

Studien über die Natur der Geldentwertung und ihre praktische Bedeutung in den letzten Jahrzehnten, Jena 1878.

Wandlungen in der modernen Volkswirtschaft, Rede, Marburg 1890.

Zuckerindustrie und Zuckerhandel der Welt, Jena 1891.

Kultur- und Reiseskizzen aus Nord- und Mittelamerika, Magdeburg 1894.

Das Zuckersteuergesetz vom 27. Mai 1896 und seine Entstehung, Magdeburg 1896.

Im Fluge durch Jamaika und Cuba, Stuttgart 1900.

Die Zuckerproduktion der Welt, ihre wirtschaftliche Bedeutung und staatliche Belastung, Berlin 1905.

Deutsch-Ostafrika, Berlin 1906.

Paasche-Index /'paa-sche/ (benannt nach Hermann Paasche, →Index) m:

Lebenshaltungskostenindex, bei dem die Preisentwicklung anhand der aktuellen Konsummengen berechnet wird, im Ggs. zum →Laspeyres-Index, bei dem der Warenkorb eines Basisjahres zugrunde gelegt wird. Der Paasche-Index wird im Ggs. zum Laspeyres-Index in der amtlichen Statistik kaum verwendet, weil die ständige Neuermittlung eines aktuellen Warenkorbs zu aufwändig wäre. →Preisindex.

Engl. Paasche index.

pace /pejss/ (engl.): Englisches Wort für Tempo, Schritt.

Pacht (lat. pactum Vertrag, Vereinbarung, von lat. pacisci übereinkommen, von lat. pax, pacis Frieden) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Pachten*: Überlassung einer Sache, besonders eines Grundstücks, zur Nutzung gegen Zahlung eines *Pachtzinses*. Wer etwas in Pacht hat heißt *Pächter*, der Eigentümer *Verpächter*. Im Gegensatz zur Miete können auch Rechte (bspw. Jagdrechte) verpachtet werden. Außerdem kann der Pächter im Unterschied zum Mieter ein Grundstück nicht nur nutzen, sondern es gehören ihm auch die darauf wachsenden Früchte. § 581 Abs.1 BGB (Wesen des Pachtvertrages): „Durch den Pachtvertrag wird der Verpächter verpflichtet, dem Pächter den Gebrauch des verpachteten Gegenstandes und den Genuss der Früchte, soweit sie nach den Regeln einer ordnungsgemäßen Wirtschaft als Ertrag anzusehen sind, während der Pachtzeit zu gewähren. Der Pächter ist verpflichtet, dem Verpächter den vereinbarten Pachtzins zu entrichten“.

Pacht-fläche, ~grundstück, ~land, ~preis, ~recht, ~verhältnis, ~vertrag, ~zeit.

Unter-pacht, Zwischen~. Adj. *gepachtet*. Adv. *pachtweise*. Vb. etw. *pachten*, etw. *verpachten*, eine Parzelle *anpachten*. →Miete.

2 Das Gepachtete.

3 Preis für die Nutzung von Boden.

Pachtzins, Pachtgebühr, Pachtgeld.

Pacht-erhöhung, ~rechnung, ~rückstand, ~zahlung.

Engl. 1. lease, tenancy, leasehold. 2. leasehold property, tenure by lease. 3. (land) rent.

Pacioli, Luca (Lucas Pacioli) /pa-'tschoo-li/ (Borgo San Sepolcro um 1445 – Rom 1514):

Italienischer Franziskanermönch und Professor der Mathematik. Er stammte aus dem Kaufmannsstand. Durch ihn wurde die doppelte Buchführung verbreitet. Er war mit Leonardo da Vinci befreundet. Werk: *Abhandlung über die Buchhaltung*, Stuttgart 1933. = Tractatus XI. Particularis de computis et scripturis seines Hauptwerkes *Summa de arithmetica, geometria, proportioni et proportionalità*, Venedig 1494. Es enthält die erste vollständige Darstellung des Systems der doppelten Buchführung.

Packard, Vance Oakley /'pä-karrt/ (Granville Summit/Pennsylvania/USA 23.5.1914 – Martha's Vineyard/Massachusetts/USA 12.12.1996):

US-amerikanischer Publizist und Gesellschaftskritiker, der eine Vielzahl soziologischer, ökonomischer und psychologischer Themen von einem wertkonservativen, kapitalismuskritischen Standpunkt aus aufgriff. Er wurde durch seinen Bestseller *The Hidden Persuaders* (Die geheimen Verführer. Der Griff nach dem Unbewußten in jedermann, Düsseldorf 1958) New York 1957 berühmt, in dem er die Methoden der Werbebranche untersuchte. Er spricht von Techniken der Verführung wie der Manipulation des

Unterbewusstseins, die menschliche Triebe für kommerzielle und politische Interessen auszunutzen. In dem Buch *The Waste Makers* (Die große Verschwendung, Düsseldorf 1961) von 1960 kritisierte er die amerikanische Wegwerfmentalität, die geplante Obsoleszenz bei Produkten (besonders am Beispiel der Autoproduktion), Ressourcenverschwendung, künstliche Konsumstimulation sowie allgemein die Kommerzialisierung des amerikanischen Lebens, wodurch er einen Anstoß für die Ökologiebewegung der 1970er und 1980er Jahre gegeben hat. Er sprach sich für einen *Enduring Style of Life* aus.

Weitere Werke:

The Naked Society (Die wehrlose Gesellschaft, Düsseldorf 1965) New York 1964.

The Pyramid Climbers (Die Pyramidenkletterer) New York 1962.

The Status Seekers. An Exploration of Class Behaviour in America, Harmondsworth 1963.

The Sexual Wilderness. The Contemporary Upheaval in male-female Relationships (Die sexuelle Verwirrung: der Wandel in den Beziehungen der Geschlechter, Wien 1969) New York 1968.

Packer, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Waren einpackt und für den Versand fertig macht. *Packerei* Betriebsabteilung. *Möbelpacker*.

Engl. packer, removal man (Möbelpacker).

Packhof, ~(e)s, Packhöfe, m:

Frühere Bezeichnung für Lagerhaus oder →Entrepot für Waren, die zu verzollen sind. →Zollniederlage.

Engl. custom-house, bonded warehouse.

Packung, ~, ~en, f:

Umhüllung einer Ware, Verpackung.

Pack-material, ~*papier*.

→*Mogel-packung*, *Original~*, →*Ver~*, *Zigaretten~*. Vb. etw. *einpacken*.

Engl. pack, package, box.

Pacta sunt servanda (lat. Verträge sind zu halten):

Allgemeiner Rechtsgrundsatz des römischen Rechts, der noch heute gilt. Danach sind einmal geschlossene Verträge einzuhalten. Grundsatz der Vertragstreue.

Engl. pacts signed have to be honored.

Paderborn n:

Deutsche Großstadt in Westfalen, im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Paderborn hatte im Jahr 2006 144.000 Einwohner. Paderborn war seit 1295 Mitglied der Hanse. Paderborn hat eine Universität, die 1972 gegründet wurde, und eine Fachhochschule der Wirtschaft.

Engl. Paderborn.

Padua (ital. Padova) n:

Italienische Stadt in Venetien. Padua hatte im Jahr 2005 210.000 Einwohner. Die Universität von Padua wurde im Jahr 1222 gegründet.

Engl. Padua.

Pächter (→Pacht), ~s, ~, m:

Wer etwas, besonders Land, von einem *Verpächter* gepachtet hat. *Pächterwechsel*.

Farm-pächter Sharecropper, *Garten~*, *Grundstücks~*, *Kantinen~*, *Kasino~*, *Kleingarten~*, *Ober~*, *Unter~*.

Engl. tenant, leaseholder.

Päckchen, ~s, ~, n: Kleines Paket von bis zu 2 kg Gewicht. Engl. small parcel.

Pädagogik (gr. παιδαγωγία Erziehung) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von der Bildung, Erziehungswissenschaft, Unterrichtswissenschaft. Die Pädagogik ist Teil der Gesellschaftswissenschaften.

Berufs-pädagogik, *Früh~*, *Schul~*, *Sonder~*, *Sozial~*, →*Wirtschafts~*.

Pädagoge Erziehungswissenschaftler, Lehrer, *Pädagogin*. *Wirtschaftspädagoge* Diplom-Handelslehrer. Adj.

pädagogisch. *Pädagogische Hochschule*. →*Handelslehrer*, *Maria* →*Montessori*.

Literatur: Karl-Heinz Günther u.a., *Geschichte der Erziehung*, Berlin 1971 (10. Auflage).

Engl. pedagogics Pl., education, theory of education, educational studies.

Paella (span., von lat. patella Schüssel), ~, ~s, f:

Warenkunde: Spanisches Hauptgericht aus Reis, Fleisch, Meeresfrüchten und Safran, das in einer eisernen Henkelpfanne geköchelt wird..

Päpstlicher als der Papst sein:

Redewendung, die bedeutet, etwas übergenu zu nehmen oder kleinlich zu sein. Die Redewendung wurde auch in der Form *Katholischer als der Papst sein* verwendet.

Engl. to be more catholic than the pope.

Pätzold, Christian Günter (Berlin 17.8.1951):

Verfasser dieses Thesaurus. Er studierte von 1975 bis 1979 Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Diplom-Volkswirt. Im Jahr 1988 promovierte er an der Freien Universität Berlin zum Dr. rer. pol. mit einer Abhandlung über den Arbeitsbegriff. Lehrtätigkeit an verschiedenen Berliner Fachhochschulen in Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft.

Pagament (spätlat. pagare bezahlen), ~s, ~e, n:

1 Italienisches Wort für Zahlung (ital. pagamento).

2 Frühere Bezeichnung des 17. Jahrhunderts für Bruchsilber, das zur Herstellung von Münzen verwendet wurde.

Auch frühere Bezeichnung für Scheidemünzen.

Engl. 1. payment. 2. scrap silver.

pagatorisch (spätlat. pagare bezahlen) Adj.:

Auf Zahlungsvorgänge bezogen. *Pagatorische Buchhaltung*.

Engl. cash-based.

Page¹ /'paa-sche/ (frz. page Edelknabe) [17. Jh.], ~n, ~n, m:

Beruf: Junger Hoteldiener. Pagen tragen eine Uniform.

Engl. page-boy.

Page² /pejdsch/ (engl.), ~, ~s, f: Englisches Wort für Seite, Buchseite.**Page, Larry** (Lawrence Edward) /pejdsch/ (Ann Arbor/Michigan/USA 26.3.1973):

US-amerikanischer Informatiker und Mitbegründer der Suchmaschine für das Internet *Google*. Sein Vater ist der Informatikprofessor Carl Victor Page, seine Mutter ist Programmiererin. Er studierte Informatik an der University of Michigan und erwarb seinen Master in Informatik an der Stanford University. Das Unternehmen *Google Inc.* wurde von ihm und Sergey Brin in einer Garage im September 1998 gegründet. Page ging bei der Wahl seiner Geldgeber so geschickt vor, dass er die Mehrheit an seinem Unternehmen halten konnte. Das war auch beim Börsengang von Google im August 2004 der Fall, als Page mit seinem Aktienpaket zu den Multimilliardären aufstieg. Im Jahr 2001 holten Page und Brin den Manager Eric Schmidt in die Firma. Bis zum Jahr 2011 stieg die Zahl der Mitarbeiter von 200 auf 25.000. Google wurde ein führendes IT-Unternehmen. Im April 2011 übernahm Larry Page wieder offiziell den Posten als Konzernchef von Google.

Page Impression /pejdsch-im-'pre-schen/ (engl. Seiteneindruck, Abk. PI) f:

Informatik: Seitenaufruf einer einzelnen HTML-Seite im Internet. Die Messung der Klicks dient dazu, Anzeigen für die Online-Medien zu akquirieren.

pagina (lat., Abk. pag.) f: Lateinisches Wort für Seite, Buchseite, Blatt. Engl. page.**Paginierung** (lat. pagina Buchseite, Blatt), ~, ~en, f:

1 Buchwesen: Nur Sg.: *Das Paginieren*: Unterteilung eines Dokuments nach Seiten, um es für den Druck vorzubereiten. Vb. etw. *paginieren* den Seitenumbruch durchführen, etw. *repaginieren*.

2 Vorgang des Paginierens.

Engl. 1. paginating. 2. pagination, paging.

pago (span., von lat. pagare bezahlen) m: Spanisches Wort für →Zahlung. Engl. payment.**Pagode** /pa-'goo-de/ (sanskrit bhagavat heilig), ~, ~n, f:

Ostasiatischer turmartiger Tempelbau des Buddhismus mit mehreren Stockwerken auf quadratischem, polygonalem oder rundem Grundriss.

Engl. pagoda.

paid /pejd/ (engl.) Adj.: Englisches Wort für bezahlt.**paiement** (frz.) m: Französisches Wort für →Zahlung. Engl. payment.

pain /pejn/ (engl.): Englisches Wort für Schmerz, Leid, Kummer.

pair /pea/ (engl.): Englisches Wort für Paar.

Paisa (hindi), ~, ~ oder ~s oder Paise, f:

Kleine Währungseinheit in Indien, Pakistan und Nepal. 100 Paisa = 1 Rupie.

Engl. paisa.

Paisley /'pejs-li/ (engl.) n:

Orientalisches Palmettenmuster, das auf Tüchern und Teppichen anzutreffen ist. Es ist nach der schottischen Stadt Paisley benannt, die im 19. Jahrhundert ein Zentrum der Kaschmirtuchproduktion war.

Pajok (russ. паёк) m: Russisches Wort mit der Bedeutung: Verpflegungsration, Lebensmittelpaket.

Paket /paa-'keet/ (frz. paquet, von frz. baque Bündel, Packen) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Verschnürter Packen, der mit der Post versandt wird. Das Gewicht beträgt maximal 20 kg. Eine kleinere Sendung wird Päckchen genannt.

Paket-aufgabe, ~ausgabe, ~dienst, ~format, ~gebühr, ~post, ~schalter, ~sendung, ~umschlag, ~zusteller, ~zustellung.

Daten-paket, Eil~, Einschreibe~, Nachnahme~, Post~, →West~.

2 Größere Anzahl von Aktien einer Aktiengesellschaft, die sich in einer Hand befinden. Ein Paket kann als ganzes zum Kauf angeboten werden. Der Handel mit Aktienpaketen findet meist außerhalb der Börse statt. Die Pakete können mit einem *Paketabschlag* oder mit einem *Paketaufschlag* gehandelt werden.

Paket-angebot, ~handel. Aktienpaket.

3 Bündel von Maßnahmen oder Dienstleistungsangeboten.

Maßnahmen-paket, Rundumsorglos~, Software~.

Engl. 1. package, packet, parcel. 2. bloc of shares. 3. package (of measures).

Pakistan (Islamische Republik Pakistan, Islami Gamhuriyah Pakistan) n:

Staat in Süd-Asien. Hauptstadt: Islamabad. Einwohner: 128,5 Mio. (1997), 155,8 Mio. (2005). Fläche: 796.095 km². Amtssprache: Urdu.

Währung: 1 Pakistanische Rupie (pR) = 100 Paisa. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 690.

BIP 2005: 111 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 22 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 53 %.

Außenhandel: Import: Erdöl, Maschinen, Nahrungsmittel, Chemikalien, Fahrzeuge, Eisen und Stahl. Export: Baumwolle, Textilien, Reis, Leder, Sportartikel, Teppiche.

Geschichte: Pakistan war ein Teil Britisch-Indiens. Es wurde am 14.8.1947 unabhängig. Damit wurde die Forderung der Moslems nach einem eigenen, von Indien unabhängigen Staat erfüllt. Es bestand aus zwei Landesteilen, Westpakistan und Ostpakistan. Nach der Unabhängigkeitserklärung von →Bangladesch im Jahr 1971 besteht das Staatsgebiet nur noch aus dem ehemaligen Westpakistan. Pakistan besitzt Atomwaffen.

Pakistaner, Pakistani. Adj. *pakistanisch.*

Engl. Pakistan, The Islamic Republic of Pakistan.

Pakotille (frz. pacotille Beilast, auch Ausschussware) f:

Vertrag, den ein Schiffer erhält, der Waren für einen Auftraggeber verkaufen soll. Auch: Konsignation. Ohne Erlaubnis des Reeders dürfen Schiffer keine Waren befördern.

Paläolithikum (gr. παλαιος alt und gr. λιθος Stein), ~s, nur Sg., n:

Archäologie: →Altsteinzeit. Adj. *paläolithisch* die Altsteinzeit betreffend.

Engl. The Paleolithic Age.

Paläozoikum (gr. παλαιος alt und gr. ζωον Lebewesen), ~s, nur Sg., n:

Geologie: Erdaltertum. Früheres Zeitalter der Erdgeschichte, aus dem zahlreiche Fossile überliefert sind und in dem sich große Steinkohlenlagerstätten bildeten. Das Paläozoikum umfasst die Systeme Kambrium, Ordovizium, Silur, Devon, Karbon und Perm. Adj. *paläozoisch.*

Engl. The Paleozoic Era.

Palästina (benannt nach dem Volk der Philister, arabisch Filastin) n:

Gebiet im Nahen Osten, das sich heute aus dem Gaza-Streifen und dem Westjordanland zusammensetzt.

Palästina wurde 1967 im Sechstagekrieg von Israel besetzt. Die Palästinenser streben die Unabhängigkeit als selbständiger Staat an. Führende politische Organisation der Palästinenser war die Palästinensische

Befreiungsorganisation (PLO). Langjähriger Führer der Palästinenser war Jassir Arafat. Im Jahr 2006 gewann die radikale Organisation Hamas die Parlamentswahlen. Die Palästinensischen Gebiete hatten im Jahr 2005 3,6 Mio. Einwohner. Hauptstadt ist Ramallah.

Palästinafrage. Palästina-Flüchtling. Palästinenser, Palästinenserin. Adj. *palästinensisch*.
Engl. Palestine.

Palais /pa-'lä/ (frz. palais, →Palazzo) [17. Jh.], ~, ~, n:

Palast. Schlossartiges Wohngebäude in einer Stadt, das von der oberen Gesellschaftsschicht bewohnt wurde.
Stadtpalais.
Engl. palace.

Palais Schaumburg n:

Früherer Amtssitz des Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Es ist nach dem früheren Bewohner Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe benannt.

Palastrevolution f:

Umsturzversuch im unmittelbaren Umfeld eines Herrschers oder Chefs. *Palastrevolution im Betrieb.*
Engl. palace revolution.

Palau (Republik Palau, palauisch: Belu'u era Belau, englisch: Republic of Palau) n:

Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Melekeok. Einwohner: 17.000 (1997), 20.000 (2005). Fläche: 508 km².
Amtssprachen: Palauisch, Englisch.

Währung: US-Dollar (US-\$). Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 7.670.

BIP 2005: 145 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 19 %. Dienstleistungen: 77 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Lebensmittel, Tabak. Export: Fisch, Muscheln, Kokosnüsse, Kopra.

Geschichte: Palau war von 1947 bis 1994 ein US-Treuhandgebiet. Es wurde am 1.10.1994 unabhängig.

Palauer, Palauerin. Adj. *palauisch*.

Engl. Palau.

Palazzo (ital., von spätlat. palatium Hügel Roms, auf dem die Kaiser wohnten), ~s, Palazzi, m:

Vornehmes Haus einer Adelsfamilie in Italien, Palast. Als *Palazzo Pubblico* wurde in italienischen Städten das Rathaus bezeichnet.

Engl. palace.

Palazzo Chigi /'kii-dschi/ m:

Residenz des italienischen Ministerpräsidenten in Rom seit 1961. Der Palazzo der Adelsfamilie Chigi wurde im Jahr 1562 begonnen.

Palermo n: Hauptstadt Siziliens. Hafenstadt. Palermo hatte im Jahr 2005 680.000 Einwohner. Engl. Palermo.

Paletot /'pa-le-to/ (frz.) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Damen- oder Herrenmantel (Modesprache, veraltet).

Engl. paletot, overcoat.

Palette /pa-'let-te/ (frz. palette oder ital. paletta, Verkleinerungsform von lat. pala Spaten, Schaufel) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Holzgestell, auf dem Waren für den Transport verpackt werden. Lademittel für Stückgut. Stapelunterlage.

Paletten werden mit Gabelstaplern bewegt.

Euro-palette, Flach~, Gitterbox~, Stapel~, Transport~. Vb. *palettieren* Versandgut auf einer Palette stapeln.

Engl. pallet.

paletti (Herkunft unklar) Adv.:

Die Redewendung *Es ist alles paletti* bedeutet: Es ist alles in Ordnung (Umgangssprache).

Engl. Everything's OK.

Palgrave m:

Englischsprachiges, ökonomisches Nachschlagewerk mit zahlreichen Biographien bekannter Ökonomen: *The New Palgrave. A Dictionary of Economics*, 4 Bände, Herausgegeben von J. Eatwell, M. Milgate, P. Newman, London/New York/Tokyo 1987. Der Palgrave ist das beste ökonomische Lexikon.

Palimpsest (gr.), ~es, ~e, m oder n:

Buchwesen: Alte Handschrift, bei der eine ältere Beschriftung auf Pergament oder Papyrus abgeschabt und durch eine neuere Beschriftung ersetzt wurde. Dadurch wurde früher Schreibmaterial wiederverwendet. Andererseits gingen durch diese Praxis viele Schriften der Antike verloren. Die ursprüngliche Beschriftung kann durch technische Verfahren wie die Fluoreszenz fotografie wieder lesbar gemacht werden. Der Palimpsestforschung widmet sich das Palimpsest-Institut im Benediktinerkloster Beuron im Donautal, das 1912 gegründet wurde.
Engl. palimpsest.

Palindrom (gr. Rücklauf), ~s, ~e, n:

Bezeichnung für Wörter, Sätze oder Zahlen, die vorwärts oder rückwärts gelesen gleich sind. Ein Palindrom ist bspw. das Wort *Rentner*. Adj. *palindromisch*.
Engl. palindrome.

Palisander (frz. palissandre, vielleicht von span. palo santo heiliger Pfahl), ~s, ~, m:

Warenkunde: Wertvolles, violettbraunes Tropenholz für die Möbeltischlerei aus Südamerika. Auch: Polisanter, brasilianisches Rosenholz, Jakarandaholz. *Palisanderholz*.
Engl. palisander, Brazilian rosewood.

Palladium¹ (nach der gr. Göttin Pallas Athene), ~s, Palladien, n:

Übertragen gebrauchtes Wort für *Heiligtum* (selten).
Engl. palladium.

Palladium² (nach dem Planetoiden Pallas, der 1802 entdeckt wurde; Chemisches Zeichen Pd), ~s, nur Sg., n:

Chemie: Silberfarbendes Edelmetall, das für Katalysatoren in der Automobilindustrie verwendet wird. Größter Lieferant von Palladium ist Russland. Im Januar 2001 stieg der Preis von Palladium auf über 1.000 US-Dollar je Unze und erreichte damit fast das Vierfache des Goldpreises. Im Oktober 2005 kostete die Feinunze Palladium 200 US-Dollar, im April 2012 645 US-Dollar.
Engl. palladium.

Palladius, Rutilius Taurus Aemilianus (1. Hälfte des 5. Jh. u.Z.):

Lateinischer Schriftsteller, der in der Tradition von →Columella und anderer agronomischer Autoren ein Werk über die Landwirtschaft *Opus agriculturae* in 15 Büchern verfasste, das erhalten ist. Darin werden für jeden Monat landwirtschaftliche Arbeitsanweisungen gegeben. Ein abschließendes Buch befasst sich mit Veterinärmedizin. Textausgabe: J. Svennung 1926.

Pallas, Peter Simon (Berlin 22.9.1741 – Berlin 8.9.1811):

Deutscher Naturforscher und Forschungsreisender. Im Jahr 1768 wurde er Professor in Petersburg. Von 1768 bis 1774 bereiste er im Auftrag der Petersburger Akademie der Wissenschaften das östliche Russland (Ural) und Sibirien bis zum Amurgebiet. Er brachte eine große naturwissenschaftliche Sammlung zurück und beschrieb als erster eine Reihe sibirischer Völker. In den Jahren 1793/94 forschte er in Süd-Russland und auf der Krim. Er zählt zu den bedeutendsten wissenschaftlichen Reisenden der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Werke:

Reisen durch verschiedene Provinzen des Russischen Reichs in den Jahren 1768-74, 3 Bände, Petersburg 1771-76.

Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des Russischen Reichs in den Jahren 1793-94, 2 Bände, 1799-1801.

Sammlung historischer Nachrichten über die mongolischen Völkerschaften, 2 Bände, Petersburg 1776-1801.

Güldenstädt's Reisen durch Rußland und im kaukasischen Gebirge, 2 Bände, Petersburg 1787-91.

Palliengeld (lat. pallium Schulterbinde der Bischöfe) n:

Historische Abgabe im Katholizismus, die bei der Wahl eines neuen Erzbischofs an den Papst zu zahlen war. Als Gegenleistung erhielt der neue Amtsinhaber vom Papst das Pallium, einen Umhang als Ausdruck der erzbischöflichen Würde.

Pally oder **Pallie** (engl.) m:

Gewichtsmaß für Getreide, Reis und trockene Waren in Indien im 19. Jahrhundert. In Surat maß 1 Pallie = 1,7 Kilogramm. 20 Pallies waren eine Pherra oder Parah (34 Kilogramm). In Kalkutta hatte der Pallie ein Gewicht von 3,6 Kilogramm. Dort waren 20 Pallies = 1 Soalli (72 Kilogramm).

Palmaille (→Mall) f: Prachtstraße in Hamburg-Altona mit Patrizierhäusern.

Palmarum (lat. Dies palmarum Tag der Palmen):

Palmsonntag. Sonntag vor Ostern im christlichen Kalender. Er ist nach dem Palmenstreuen beim Einzug von Jesus Christus in Jerusalem benannt.
Engl. Palm Sunday.

Palmbblatt, ~es, Palmbblätter, n:

Buchwesen: Historischer Beschreibstoff in Indien und Sri Lanka. Benutzt wurden Blätter der Talipot-Palme. Die älteste erhaltene Handschrift stammt aus dem 6. Jahrhundert. *Palmbblattbuch*.
Engl. palm leaf.

Palme (ahd. palma, von lat. palma flache Hand, nach der Form der Blätter) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik: Große Pflanzenfamilie (*Palmae* oder *Arecaceae*), die fast ausschließlich in den feuchten Tropen, besonders in Asien, und in wenigen Arten in den Subtropen heimisch ist. Es gibt 183 Gattungen mit etwa 2.400 Arten. In Europa sind nur zwei Palmenarten heimisch, die Zwergpalme *Chamaerops humilis* in Süd-Italien und Süd-Spanien sowie *Phoenix theophrastii* auf Kreta/Griechenland. Palmen vertragen keinen Frost, da sie nur eine Spitzknospe haben, die bei Frost abstirbt, was den Tod der Pflanze zur Folge hat. Die Palmen faszinieren wegen ihrer schönen Erscheinung schon seit langem die Menschen. Sie waren eine wichtige Voraussetzung für die menschliche Besiedlung der Inselwelt Ozeaniens.

Wirtschaftlich am bedeutendsten sind die Kokospalme (*Cocos nucifera*), die Ölpalme (*Elaeis guineensis*) und die Dattelpalme (*Phoenix dactylifera*), die verbreitet angebaut werden. Weitere bedeutende Produkte von Palmen sind Sago, Palmwein (→Toddy), Arrack und Betelnuss, sowie Fasern und Stängel wie Coir, Raffia und →Rattan (zur Herstellung von Korbwaren). Einige Arten sind Zierpflanzen, die in Mitteleuropa von Mai bis Oktober ins Freie gestellt werden können. Die beliebteste Zierpalme ist wahrscheinlich die robuste Kentiapalme (*Howea fosteriana*), die Lieblingspflanze von Queen Victoria. Einige Palmenarten werden in warmen Ländern gerne als dekorative und pflegeleichte Straßenbäume angepflanzt, die in jüngerer Zeit aber durch den Palmenkiller bedroht sind.

Palm-blatt, ~kletterer, ~mark, ~öl, ~saft, ~sonntag, ~wedel, ~wein.

Palmen-art, ~blatt, ~dach, ~faser, ~hain, ~haus, ~herz, ~oase, ~wein, ~zweig.

Dattel-palme, Fächer~, Fieder~, Kokos~, Öl~, Rotang~, Zier~, Zimmer~ der Gründerzeit. →Kopra.

Literatur: H. Walter Lack/William J. Baker (Herausgeber), *Die Welt der Palmen – The World of Palms*, Berlin (Botanisches Museum Berlin-Dahlem) 2011.

Engl. palm.

Palmöl, ~s, ~e, n:

Warenkunde: Orangefarbiges Öl, das aus dem Fruchtfleisch der westafrikanischen Ölpalme (*Elaeis guineensis*) aus der Familie der Palmen (*Palmae*) gewonnen wird. Die Ölpalme ist ein bis zu 30 Meter hoher Schopfbaum. Die Fruchtstände sind bis zu 50 Kilo schwer und haben mehrere Tausend Früchte.

Das Palmöl wird als Speiseöl und für die Seifen- und Kerzenherstellung verwendet. Außerdem zur Herstellung von Biotreibstoffen. Das Palmöl ist ein Exportartikel tropischer Länder wie Malaysia und Ghana. Die steigende Weltproduktion an Palmöl lag im Jahr 2004 bei 29 Mio. Tonnen. Die starke Ausbreitung der Ölpalmen-Monokulturen in den Tropen trägt zur Zerstörung des Regenwaldes bei. *Palmölplantage*.

Engl. palm oil.

Palmolive f:

Bekanntes US-amerikanisches Markenartikelseife, die 1890 von Caleb Johnson entwickelt wurde. Sie wird aus Palmkernöl und Olivenöl hergestellt. Palmolive verwendete den Werbeslogan *Mehr als Seife – ein Schönheitsmittel*.

Palmsonntag m: →Palmarum. Engl. Palm Sunday.

Palmyra n:

Altrömischer Name der syrischen Oasenstadt Tadmur (Palmenstadt) mit Palmengärten. Die antiken Ruinen sind ein internationaler Touristenmagnet. Das Ruinengelände ist seit 1980 UNESCO-Weltkulturerbe.

Engl. Palmyra.

Palo Alto n:

Stadt im US-Bundesstaat Kalifornien an der San Francisco Bay mit 56.000 Einwohnern im Jahr 2005. In der Stadt befindet sich die Stanford University. Die Stadt ist ein Zentrum der Computerindustrie. In der Stadt befindet sich auch der Sitz der Hewlett-Packard Company.

Pampa (span. pampa, aus einer Indianersprache), ~, ~s, f:

Baumfreie Grassteppe in Südamerika, besonders in Argentinien.

Engl. pampa.

Pampelmuse (tamil bambolmas), ~, ~n, f:

→ Zitrusfrucht *Citrus grandis*, die der Grapefruit ähnelt. *Pampelmusen-baum*, ~saft.

Engl. grapefruit.

pampern /'päm-fern/ (engl., aus dem Niederländischen) [1990er Jahre] Vbt.:

verwöhnen, verhätscheln (seltenes Wort). *Die Regierung pamperte die Großkonzerne.*

Engl. to pamper.

Pamphlet /pam-'fleet/ (engl., von *Pamphilus seu De Amore Pamphilus* oder Über die Liebe, ein populäres lateinisches Liebesgedicht des 12. Jh.), ~(e)s, ~e, n:

Buchwesen: Nicht gebundene Broschüre. Schmähschrift, Spottschrift, politische Flugschrift. *Pamphletist.*

Engl. pamphlet.

Pan: Deutsche Kunst- und Literaturzeitschrift, die zwischen 1895 und 1900 erschien.

Panama (Republik Panama, República de Panamá) n:

Staat in Mittel-Amerika. Hauptstadt: Panamá. Einwohner: 2,7 Mio. (1997), 3,2 Mio. (2005). Fläche: 75.517 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Balboa (B/.) = 100 Centésimos. Der Balboa entspricht im Wert 1 US-Dollar. Der US-Dollar ist gesetzliches Zahlungsmittel, den Balboa gibt es nur als Münzen.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 4.630.

BIP 2005: 15,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 8 %. Industrie: 16 %. Dienstleistungen: 76 %.

Außenhandel: Import: Kapitalgüter, Erdöl, Nahrungsmittel. Export: Bananen, Garnelen, Kaffee, Kakao, Zucker, Bekleidung. Weitere Devisenquellen sind der Tourismus, die Einnahmen aus dem Kanalverkehr und dem Geschäft mit der Billigflagge.

Geschichte: Die Atlantikküste Panamas wurde 1502 von Kolumbus entdeckt. Ab 1510 gründeten die Spanier Siedlungen und Panama war seitdem eine spanische Kolonie. Am 28.11.1821 wurde die Unabhängigkeit erreicht und Panama trat der Republik Großkolumbien bei. Am 3.11.1903 erfolgte, unter Einfluss der USA, die Loslösung von Großkolumbien. Die USA hatten das Alleinrecht auf Bau und Betrieb eines Kanals in einem Vertrag erreicht. 1914 wurde der 82 km lange *Panamakanal*, der den Atlantischen Ozean mit dem Pazifischen Ozean verbindet, eröffnet. Die USA behielten die Kontrolle über die Kanalzone. Am 31.12.1999 wurde der Kanal von den USA an Panama übergeben.

Panamaer, Panamaerin. Adj. *panamaisch.*

Engl. Panama, Republic of Panama.

Panamakanal oder Panama-Kanal (→Kanal), ~s, nur Sg., m:

Wichtige Schifffahrtsroute für den internationalen Handel durch den Isthmus von Panama, die den Atlantik mit dem Pazifik verbindet. Der Kanal ist 81,6 km lang. Er liegt zwischen den Städten Colón am karibischen Meer und Panama am pazifischen Ozean. Der Kanal wurde ab 1906 unter US-amerikanischer Leitung erbaut und 1914 eröffnet. Seit Anfang 2000 wird der Kanal von der Republik Panama allein verwaltet.

Engl. The Panama Canal.

Panaschieren (frz. panaché bunt gefleckt, frz. panacher bunt mischen), ~s, nur Sg., n:

Politik: Wahl von Kandidaten aus verschiedenen Parteilisten. Das Panaschieren ist bei Gemeindewahlen in Bayern und Baden-Württemberg zulässig. Es ist oft mit dem Kumulieren von Stimmen verbunden.

Engl. split voting.

Panasonic Corporation f:

Großes japanisches Unternehmen der Unterhaltungselektronik, das bspw. Kameras herstellt. Der Sitz befindet sich in Osaka/Japan. Das Unternehmen hieß bis 2008 Matsushita, die Marke Panasonic gab es aber schon früher.

Pancho Villa: →Villa.

Panda, ~s, ~s, m:

1 Name der Goldmünzen der Volksrepublik China, nach dem Bambusbär (großer Panda), der auf ihnen abgebildet ist. In Gewichten von 1 Unze, ½ Unze, ¼ Unze, 1/10 Unze und 1/20 Unze. →Goldmünze.

2 Name von Silbermünzen der Volksrepublik China.

Engl. panda.

Pandekten (lat. Pandectae, aus dem Griechischen) Pl.:

Sammlung altrömischer Rechtssprüche.
Engl. the Pandects.

Pandemie (gr.), ~, ~n, f:

Medizin: Krankheit, die gleichzeitig auf der ganzen Erde auftritt. *Grippepandemie*. →Epidemie.
Engl. pandemic.

Pandit /'pan-dit/ (sanskrit klug, gelehrt), ~s, ~s, m: Intellektueller in Indien, gelehrter Brahmane. Engl. pundit.

Pandora /pan-'doo-ra/ (gr. Πανδώρα die Allgebende) f:

Gestalt der griechischen Mythologie. Pandora wurde von Hephaistos aus Erde geformt, um den Raub des Feuers durch Prometheus für die Menschen zu rächen. Zeus schickte sie mit der →Büchse der Pandora, die alle Übel enthielt, auf die Erde.
Engl. Pandora.

Pandschab (Fünfstromland) m:

Landschaft Vorderindiens, die 1947 zwischen Pakistan und Indien aufgeteilt wurde. Im Pandschab wird vor allem Weizen und Baumwolle angebaut. Die Hauptstadt der pakistanischen Provinz Punjab ist Lahore, die Hauptstadt des indischen Bundesstaates Punjab ist Chandigarh.
Engl. Punjab.

Panegyrik (gr. παν-ήγυρις Festversammlung) f:

Lobrede auf einer Festversammlung bei den alten Griechen, Verherrlichung einer Person. Auch *Panegyricus*.
Panegyriker. Adj. *panegyrisch*.
Engl. panegyric.

Panel /'pän-nel/ (engl., von mittellengl. Stoffstück, Pergamentstück, Geschworenenliste; vermutlich von lat. pannus Tuch) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Ausgewählte repräsentative Gruppe von Personen, die über einen längeren Zeitraum beobachtet wird, um Erkenntnisse in der →Wirtschaftsforschung oder der →Marktforschung zu gewinnen. Im Unterschied zu immer wieder neu zusammengestellten Gruppen können bei einem Panel Veränderungen bei denselben Personen festgestellt werden. Probleme eines Panels können die Ausfallrate und der Paneleffekt von Verhaltensänderungen aufgrund der Befragung sein. In Deutschland wird ein Sozioökonomisches Panel (SOEP) vom →Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung betreut.
Panel-erhebung, ~*untersuchung*.
Engl. panel.

Panem et circenses (lat. panis Brot, lat. et und, lat. circenses Zirkusspiele, von lat. circus Kreis, Pferderennbahn):

Brot und Spiele (Juvenal, 60-127 u.Z., Satiren 10, 81). Altrömische Herrschaftsdevise, um die städtische Volksmasse der Plebejer von Unruhen abzuhalten. Seit dem Getreidegesetz des Caius Gracchus (122 v.u.Z.) waren Getreideimporte der staatlichen Aufsicht unterstellt und jeder Bürger erhielt eine bestimmte Menge Getreide zu einem staatlich subventionierten Preis. Mit dem Frumentargesetz des Volkstribunen Publius Clodius Pulcher wurde 58 v.u.Z. die kostenlose Getreideverteilung an die städtische Plebs in Rom eingeführt. Besonders in der Kaiserzeit waren Getreideverteilungen und Schauspiele (annona et spectacula) eine übliche politische Praxis. Getreideverteilungen und Fleischverteilungen an das Volk waren schon im antiken Athen üblich, um die Macht zu erringen. →Proletariat.
Engl. bread and circuses.

Panettone (ital., von lat. panis Brot), ~s, Panettoni, m:

Warenkunde: Italienischer Hefekuchen mit Sultaninen und kandierten Früchten, der zu Weihnachten verschenkt wird.

Panik (nach dem gr. Gott der Wälder und Schafherden Pan, der für Schrecken und Ängste verantwortlich gemacht wurde), ~, ~en, f:

Psychologie: Allgemein verbreitete Furcht und Ängstlichkeit, die besonders an der Börse von Zeit zu Zeit aufgrund schlechter Nachrichten auftritt. Früher auch Börsenschreck genannt.

Panik-ausbruch, ~*kauf*, ~*mache*, ~*macher*, ~*stimmung*, ~*verkauf*, ~*zustand*. *Börsen-panik*, *Massen-*.

Adj. *panisch* (Angst). →Herdenverhalten.

Engl. panic.

Panikmache (→Panik), ~, nur Sg., f:

Erzeugen einer ängstlichen Stimmung durch Schreckensnachrichten.
Panikmacher. Die Politiker warnten vor Panikmache.
Engl. scaremongering.

Panikverkauf (→Verkauf), ~es, Panikverkäufe, m:

Massenhafter Verkauf von Aktien oder Devisen an der →Börse, wenn Kurseinbrüche erwartet werden. Es können umgekehrt auch *Panikkäufe* (Angstkäufe) auftreten, bspw. wenn Verbraucher eine Verknappung bestimmter Konsumgüter erwarten.
Engl. panic selling.

Pankhurst, Emmeline, geborene Goulden (Manchester/England 14.7.1858 – London 14.6.1928):

Englische Frauenrechtlerin, Führerin der militanten Suffragetten, die das Wahlrecht für Frauen forderten. Im Jahr 1903 gründete sie die *Women's Social and Political Union* (WSPU), die bis 1914 den Kampf für das Wahlrecht führte. Zu ihren Methoden gehörten Brandstiftung, Bombenanschläge und die Beschädigung von Güterzügen. Frau Pankhurst war mehrfach inhaftiert. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914 setzte sie sich für die Kriegsanstrengungen Großbritanniens ein. Im Jahr 1918 wurde das Frauenwahlrecht in Großbritannien bewilligt. Im Jahr 1918 trat Frau Pankhurst, die in ihrer Jugend sozialistische Ideen vertreten hatte, der Konservativen Partei bei.

Pankow n:

Bezirk von Berlin, der aus den alten Bezirken Prenzlauer Berg, Weißensee und Pankow besteht. Pankow hatte im Jahr 2006 355.000 Einwohner. Der Pankower Stadtteil Prenzlauer Berg ist ein bei jungen Leuten beliebtes Wohnviertel. Mit dem Wort Pankow wurde in den 1950er und 1960er Jahren auch die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) bezeichnet. *Pankower Machthaber.*

Panlibhon:

Sammelbezeichnung der 1950er Jahre für die drei Staaten Panama, Liberia und Honduras, die →Billigflaggen anboten.

Panne (frz. panne) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Missgeschick, Unfall, Störung, Schaden an einem Auto.
Pannen-dienst, ~hilfe. Adj. *pannenfrei, pannensicher.*
Engl. breakdown (Unfall), mishap (Missgeschick).

Pannekoek, Anton (Vaassen/Gelderland/Niederlande 2.1.1873 – Wageningen/Gelderland/Niederlande 28.4.1960):

Niederländischer Astronom und Theoretiker des Rätekommunismus. Im Jahr 1906 siedelte er nach Deutschland über, wo er in die SPD eintrat und an der Parteischule der SPD in Berlin lehrte. Vor dem ersten Weltkrieg trat er gegen den Reformismus in der SPD auf. Seit 1917 vertrat er die Richtung des Rätekommunismus, die sich gegen den Zentralismus der Bolschewiki richtete. Er verfasste zahlreiche Artikel in kommunistischen Zeitschriften.

Werke:

Lenin als Philosoph, 1938, unter dem Pseudonym John Harper.

Arbeiterräte, 1946, unter dem Pseudonym P. Aartsz.

Herinneringen (Erinnerungen), 1982.

Marxistischer Anti-Leninismus, Freiburg 1990.

panschen (lautmalendes Wort) Vbt.:

Lebensmittel verfälschen, besonders Getränke wie Wein (Umgangssprache). *Panscherei. Futtermittel-panscher, Wein~.*
Engl. to adulterate.

Pantaleoni, Maffeo (Frascati/Italien 2.7.1857 – Mailand/Italien 29.10.1924):

Italienischer Ökonom. Er war ein Vertreter der Grenznutzenschule, die er zusammen mit Vilfredo Pareto weiterentwickelte.

Werke:

Principii di economia pura, Florenz 1889.

Scritti vari di economia, 3 Bände, Mailand/Rom 1904-1910.

Panta rhei (gr. Παντα ρεῖ):

Alles fließt, Alles ist in Bewegung. Die Lebensweisheit betont die Veränderlichkeit aller Dinge. Sie wird auf den altgriechischen Philosophen Heraklit (6. Jh. v.u.Z.) zurückgeführt.
Engl. everything flows.

Pantouflage (frz.) f:

Französische Bezeichnung für das Überwechseln von Staatsbeamten in die Privatwirtschaft.

Panzerknacker, ~s, ~, m:

Im Comic bei Walt Disney: Kriminelle Bande von Entenhausen, die es auf den Goldtalerschatz von Dagobert Duck abgesehen hat.

Engl. safecracker.

Panzerschrank (mhd. panzer), ~s, Panzerschränke, m:

Behälter für Wertsachen, der besonders gepanzert ist. Syn. Geldschrank, Tresor.

Engl. safe.

PAP f: Abk. für die polnische Nachrichtenagentur *Polska Agencja Prasowa*, Warschau.

Papademos, Lucas D. (Athen/Griechenland 11.10.1947):

Griechischer Ökonom. Von 1977 bis 1984 war er Professor an der Columbia University, New York, seit 1988 Professor an der Universität Athen. Seit 2002 war er Vizepräsident der Europäischen Zentralbank (EZB). Er schrieb zahlreiche wissenschaftliche Beiträge. In der griechischen Schuldenkrise im November 2011 war er als neuer griechischer Ministerpräsident im Gespräch.

Papalagi m:

Das Buch *Der Papalagi. Die Reden des Südsee-Häuptlings Tuiavii aus Tiavea* stammt von Erich Scheurmann und erschien zuerst 1920. Es enthält eine scharfsinnige Zivilisationskritik. Das Buch war in der Alternativbewegung der 1980er Jahre überaus beliebt. Die Auflage erreichte über 500.000 Exemplare. Vorbild des Papalagi war der *Lukanga Mukara* des Lebensreformers Hans →Paasche.

Paparazzo (ital., nach dem Klatschkolumnisten in Federico Fellinis Film *La dolce vita* von 1959), ~s, Paparazzi, m:

Abwertende Bezeichnung für einen Sensationsfotografen der Boulevardpresse.

Engl. paparazzo.

Papaveraceae (lat. papaver Mohn) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Mohngewächse. Sie sind einjährige oder mehrjährige Kräuter. Alle Pflanzenteile enthalten einen gelben oder milchigen Saft. Die Blätter sind oft gelappt und tief eingeschnitten. Die Blüten sind groß und auffällig, mit vier Blütenblättern. Die Früchte sind Kapseln. Sie sind hauptsächlich in der nördlichen gemäßigten Zone verbreitet. Sie sind wegen der Opiumgewinnung (*Papaver somniferum*) und als Gartenzierpflanzen von Bedeutung.

Engl. the poppies Pl.

Papaya (span.), ~, ~s, f:

Warenkunde: Schmackhafte Tropenfrucht *Carica papaya* aus der Familie der Caricaceae. Syn. Melonenbaum. *Papayafrucht*.

Engl. papaya, melon tree.

Papen-Programm n:

Programm zur Konjunkturankurbelung und Arbeitsbeschaffung aus dem Jahr 1932, das einen Umfang von 300 Millionen Reichsmark hatte. Es ist nach dem Reichskanzler Franz von Papen benannt.

Paperback /'pej-per-bäk/ (engl.) [1950er Jahre, aus den USA], ~s, ~s, n:

Buchwesen: Preiswertes kartoniertes →Taschenbuch mit Klebebindung. Vor 1955 hießen die Paperbacks in Deutschland *kartonierte Bücher*.

Papeterie (frz., →Papier), ~, ~n, f:

Papierwarenhandlung, besonders mit gehobenem Sortiment wie teuren Füllfederhaltern.

Engl. stationer's shop.

Papier /paa-'piir/ (mhd. papier, von lat. papyrus Papyrusstaude, von gr. *παπυρος* Papyrusstaude, altägyptisches Wort) [15. Jh.], ~s, ~e, n:

1 Warenkunde: Blatt, das durch Eigenverklebung und Verfilzung von Fasern entsteht. Wichtigste Rohstoffe zur Papierherstellung sind Holz, Espartograss oder Baumwolllumpen. Normales Briefpapier hat ein Gewicht von 80

Gramm pro Quadratmeter. Dickeres Papier von bspw. 300 Gramm pro Quadratmeter heißt Karton oder Pappe. Dünndruckpapier wiegt 20 bis 40 Gramm pro Quadratmeter.

Geschichte: Papier stammt aus China, wo es im 2. Jahrhundert unserer Zeit erfunden worden sein soll, indem ein Faserbrei über ein Sieb gegossen wurde. Die Papierherstellung breitete sich im 7. und 8. Jh. u.Z. nach Korea und Japan aus. Im 8. Jahrhundert übernahmen die Araber in Samarkand das Verfahren, das sich von dort bis nach Europa, zuerst nach Spanien, ausdehnte. Seit Mitte des 12. Jahrhunderts wird Papier auch in Europa hergestellt. Die älteste Papiermühle Deutschlands war die Mühle Ulman Stromers an der Pegnitz vor Nürnberg, wo seit 1389 Papier hergestellt wurde. Vor der Einführung des Papiers wurden Papyrus in der Antike und Pergament (Tierhäute) im Mittelalter zum Beschreiben verwendet.

Papier-abfall, ~bahn, ~bogen, ~brei, ~deutsch, ~fabrik, ~fabrikation, ~format, ~geld, ~geschäft, ~händler, ~handel, ~herstellung, ~industrie, ~korb, ~kram, ~krieg, ~macher Beruf, ~macherei, ~macherkunst, ~maschine, ~mühle, ~müller, ~produkt, ~schere, ~schneidegerät, ~sorte, ~stapel, ~verarbeitung, ~verbrauch, ~verschwendung, ~währung, ~waren Pl., ~warenhändler, ~warenhandlung, ~wolf Aktenvernichter. Back-papier, Baryt~, Bibeldruck~, Bilderdruck~, Bogen~, Brief~, Büttel~, Bunt~, China~, Dickdruck~, Dünndruck~, Druck~, Drucker~, Fax~, Foto~, Hadern~, Japan~, Kopier~, Kunstdruck~, Löscher~, Marmor~, Millimeter~, Notiz~, Pergament~, Photo~, Rollen~, Schreib~, Überzugs~ für Bucheinbände, Velin~, Velours~, Zeitungs~.

Adj. *papierlos* (Büro). Redewendung *Papier ist geduldig*.

→Kalender, →Makulatur, →Ries, →Wasserzeichen.

2 Kurz für →Wertpapier.

→*Inhaber-papier*, →*Namens~*, →*Order~*. *Die Papiere sind an der Börse gestiegen/gefallen*.

3 Schriftstück.

Papierdeutsch. Diskussions-papier, Positions~. Entlassungspapiere Pl.

Engl. paper.

Papiergeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Auf einen bestimmten Betrag lautendes unverzinsliches Wertpapier. Geld in Form von →Banknoten, die in der Regel nicht in einem festen Verhältnis in Edelmetalle oder Edelmetallmünzen eingetauscht werden. Es besteht keine Einlöschungspflicht der ausgebenden Stelle. In der Vergangenheit gab es aber auch Papiergeld mit Einlöschungspflicht und Zwangskurs. Der Einsatz des Papiergeldes beruht auf dem Vertrauen, dass es jederzeit für Zahlungen bspw. an die Staatskasse verwendet werden kann. Papiergeld wird in der Regel von der Zentralbank eines Staates, die das Geldausgabemonopol hat, in Umlauf gebracht. In der Vergangenheit gab es aber auch Papiergeld, das von Privatbanken, einzelnen privaten Unternehmen und einzelnen Kommunen ausgegeben wurde.

Geschichte: In China gab es bereits im 13. Jahrhundert Papiergeld, wie Marco Polo in seinem Reisebericht, 2. Buch, 18. Kapitel berichtet. Seit dem 18. Jahrhundert wird Papiergeld in größerem Umfang verwendet. 1701 wurde zum ersten Mal Papiergeld in Frankreich ausgegeben. 1720 kam es in Frankreich durch übermäßige Ausgabe von Banknoten zu einer Inflation (John →Law), ebenso während der Revolutionszeit zu Ende des 18. Jahrhunderts (→Assignaten). In den USA wurden Mitte des 19. Jahrhunderts zur Zeit des Bürgerkriegs Papierbanknoten ausgegeben. Das Papiergeld entstand neben dem Münzgeld, indem Banken Banknoten ausgaben. Ursprünglich verpflichteten sich die Banken, die Banknoten jederzeit in Edelmetallmünzen umzuwechseln. Für das moderne Papiergeld besteht jedoch keine Einlösepflicht mehr. Die modernen Banknoten sind Staatspapiergeld mit Zwangskurs. Sie werden von Zentralbanken herausgegeben, deren oberstes Ziel die Erhaltung der Geldwertstabilität ist. Durch eine entsprechende Geldpolitik soll Inflation vermieden werden. →Notgeld, →Papierwährung.

Engl. paper money.

Papiergeldregal (→Regal), ~s, ~ien, n:

Ausschließliches Recht des Staates, Papiergeld auszugeben und es als gesetzliches Zahlungsmittel zu erklären. Engl. right to issue paper money.

Papierkorb, ~(e)s, Papierkörbe, m:

Korb in einem Büro, in dem die nicht mehr benötigten Unterlagen entsorgt werden. Auch die Ablage eines Computers, in der die gelöschten Dateien aufbewahrt werden. Dateien, die versehentlich gelöscht wurden, können aus dem Papierkorb zurückgeholt werden. *Ab in den Papierkorb!*

Engl. trashcan.

Papierkrieg, ~es, ~e, m:

Unmenge von Formularen, mit der eine Bürokratie die Bürger belästigt. Schikane.

Engl. red tape, paper warfare.

papierlose Büro n:

Moderne Form eines Büros, in dem Informationen nur elektronisch mittels Computern und nicht auf Papier gespeichert und übermittelt werden. Der Traum vom papierlosen Büro hat sich bisher nicht realisiert.
Engl. paperless office.

Papiermacher, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Papier zum Beschreiben herstellt. Papiermacher gibt es in Europa seit dem 11. Jahrhundert, als die Araber die Papierherstellung in Spanien einführten. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde das Papier mit der Erfindung des Buchdrucks immer wichtiger.

Literatur: Günter Bayerl, *Papiermacher*, in: Reinhold Reith, *Das alte Handwerk*, München 2008.

Engl. papermaker.

Papiermark, ~, ~, f:

Bezeichnung für die →Mark der Inflationsjahre 1919-1923. 1,000,000,000,000 Papiermark entsprachen 1923 einer Goldmark. Die Papiermark wurde von der →Rentenmark abgelöst.

Engl. paper mark (depreciated German banknotes of gigantic nominal value).

Papiertiger, ~s, ~, m:

Ausdruck des chinesischen Politikers Mao Tse-tung (1893-1976) für eine nur scheinbar mächtige Person. 1946 bezeichnete er alle Reaktionäre als Papiertiger.

Engl. paper tiger.

Papierwährung (→Währung), ~, ~en, f:

Währungssystem, bei dem Banknoten und Scheidemünzen umlaufen. Die Banknoten werden nicht in einem staatlich festgelegten Verhältnis in Edelmetalle oder Edelmetallmünzen umgetauscht. Die Wertstabilität einer Papierwährung hängt in erster Linie von der →Geldpolitik der Zentralbank ab. Verfolgt eine Zentralbank eine zu expansive Geldpolitik im Verhältnis zum Anwachsen der Güterproduktion, so droht →Inflation. Die heute von den Staaten verwendeten Währungen sind alle Papierwährungen. Ggs. Goldwährung.

Engl. paper currency.

Papillonne /pa-pi-'jon/ (frz. papillon Schmetterling), ~, nur Sg., f:

Von dem französischen Theoretiker Charles →Fourier (1772-1837) angenommener menschlicher Trieb nach Abwechslung, nach Kontrasten. Diese Leidenschaft kann auch Schmetterlingstrieb, Veränderungstrieb oder Flatterlust genannt werden. Daher sollten in den von ihm entworfenen Gemeinschaften, in den Phalansterien, die einzelnen Arbeiten nur jeweils kurze Zeit ausgeübt werden. Die Arbeit werde dadurch keine Last sein, sondern im Gegenteil eine Lust und anziehend sein (travail attrayant). Die einzelnen Arbeitssitzungen (séances) in der Assoziation sollten nicht länger als zwei Stunden dauern, da sonst eine Ermüdung eintritt. Anschließend sollte zu einer anderen kontrastierenden Tätigkeit übergegangen werden. Der ständige Wechsel der Beschäftigungen führt nach Fourier zur höchsten Befriedigung, weil alle Triebe angewendet werden. Die Papillonne nannte er auch Alternant. Die anderen sozialen Leidenschaften, die er neben der Papillonne annahm, nannte er Cabaliste (Streitlust), Composite (Begeisterung) und Unitéisme (Trieb zur Harmonie).

Engl. papillonne.

Papin, Denis (getauft Blois 22.8.1647 – verschollen in England nach 1712):

Französischer Naturforscher. 1688 war er Professor der Mathematik in Marburg, 1695 in Kassel. Er baute 1690 eine atmosphärische Dampfmaschine.

Pappe (von Papp Brei), ~, ~n, f:

Dickes Papier zum Verpacken, auch für Bucheinbände, ab etwa einem Quadratmetergewicht von 500 Gramm. Syn. Karton.

Papp-band Buch, ~*kiste*, ~*schachtel*.

Engl. cardboard.

Pappenheimer (nach dem Kürassierregiment des Grafen von Pappenheim bei Friedrich Schiller, Wallensteins Tod III, 15), ~s, ~, m:

Mensch, mit dem man es zu tun hat. Das Wort wird vor allem in der Wendung *Seine Pappenheimer kennen* gebraucht. Engl. I know my men.

Pappenstiel (niederdeutsch für Löwenzahn, vom abgeblasenen wertlosen Samenstand) [16. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Etwas Geringfügiges, Wertloses, kleiner Geldbetrag (umgangssprachlich). *In den USA konnte früher Land für einen Pappenstiel erworben werden. 100 Euro sind kein Pappenstiel. Das ist keinen Pappenstiel wert.*

Engl. trifle, straw.

Paprika (serbisch paprika, von lat. piper Pfeffer) [19. Jh.], ~, ~s, f:

Warenkunde: Frucht verschiedener Capsicum-Arten aus der Familie der →Solanaceae (Nachtschattengewächse), die als Gemüse und als Gewürz verwendet werden. Eine Variante sind Chilis, die ein scharfes Gewürz ergeben. *Paprika-gemüse, ~gulasch, ~salat, ~schnittel, ~schote. Gefüllte Paprika.* →Jalapeño, →Scoville-Skala.
Engl. sweet pepper, chillies.

Papst (ahd. babes, von lat. papa Vater) [11. Jh.], ~es, Päpste, m:

Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche, das im Vatikan in Rom sitzt. Der Papst wird auch als *Pontifex maximus* (lat. oberster Brückenbauer) oder als heiliger Vater bezeichnet. In der Vergangenheit haben die Päpste in →Enzykliken zu Fragen der Wirtschaft und Gesellschaft Stellung bezogen.

Papst-tum, ~wahl, ~würde. Adj. *päpstlich* (Gesandter, Stuhl, Verlautbarung). Redewendung *Päpstlicher als der Papst sein* kleinlich sein.

Engl. pope.

Papua-Neuguinea (Unabhängiger Staat Papua-Neuguinea, englisch: Independent State of Papua New Guinea, pidgin: Papua Niugini) n:

Staat in Ozeanien. Hauptstadt: Port Moresby. Einwohner: 4,5 Mio. (1997), 5,9 Mio. (2005). Fläche: 462.840 km². Amtssprachen: Englisch, Pidgin, Motu.

Währung: 1 Kina (K) = 100 Toea. Bruttonationaleinkommen 2004 je Einwohner in US-Dollar: 560.

BIP 2005: 4,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 42 %. Industrie: 39 %. Dienstleistungen: 19 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Industriegüter, Nahrungsmittel, Brennstoffe. Export: Erdöl, Gold, Kupfererz, Holz, Kaffee, Kakao, Kopra, Palmöl. Durch die Vergabe von Fanglizenzen in der Hochseefischerei werden Deviseneinnahmen erzielt.

Geschichte: Papua-Neuguinea war von 1949 bis 1975 ein UN-Treuhandgebiet unter australischer Verwaltung. Es wurde am 16.9.1975 unabhängig.

Papua-Neuguineer. Adj. *papuanisch*.

Engl. Papua New Guinea.

Papyrus (gr. παπυρος Papyrusstaude, altägyptisches Wort), ~, Papyri, m:

Botanik, Warenkunde: Beschreibstoff, der im 4. Jahrtausend v.u.Z. von den Ägyptern erfunden wurde. Papyrus wurde aus den Stängeln der Papyruspflanze (*Cyperus papyrus*) hergestellt, die zur Familie der Zypergräser (→Cyperaceae) gehört. Papyruspapier war das hauptsächliche Beschreibmaterial in der europäischen Antike. Die Papyrusstaude ist ein grasartiges 3-4 m hohes Sumpfgewächs, das ursprünglich aus Zentral-Afrika stammt. Der Wurzelstock ist essbar. Im Alten Ägypten war der Papyrus die symbolische Pflanze von Unterägypten, während Lotos (Nelumbo) Oberägypten symbolisierte. Papyrus wurde im Alten Ägypten aus dem entrindeten, in Streifen geschnittenen, kreuzweise verklebten und getrockneten Stängelmark hergestellt. Vom Papyrus kommt auch das Wort Papier. Es gibt *Papyrusrollen*, die bis zu 40 m lang sind. Aufgrund des trockenen Klimas in Ägypten und des Schutzes durch Sand haben sich Papyrusschriften über 2.000 Jahre erhalten. Sie sind so weich und geschmeidig geblieben, dass man sie teilweise noch heute rollen kann. Teilweise klebte man mehrere Lagen von Papyri übereinander, um eine Pappe für Mumienhüllen und Mumienmasken zu erhalten. Sie diente als Ersatz für kostspieligere Holzarkophagen. Auf diese Art haben sich ganze Archive mit Urkunden, Akten und literarischen Texten erhalten. Ägyptischer Papyrus wurde seit dem 5. Jahrhundert v.u.Z. auch in Griechenland als Schreibunterlage benutzt. Erst im europäischen Mittelalter wurde der Papyrus als Beschreibmaterial vom →Pergament abgelöst.

Papyrus-boot, ~bündel, ~dickicht, ~kunde Papyrologie, *~papier, ~pflanze, ~rolle, ~staude*.

Engl. papyrus, paper reed.

par (engl.): Englisches Wort für →Pari.

Para (türk.), ~, ~s, m: Frühere kleine Münze in der Türkei. 40 Paras entsprachen 1 Kuruş (Groschen).

Parabolantenne, ~, ~n, f:

Technik: Antenne zum Fernseh-Empfang von Satellitenprogrammen in Analogtechnik und Digitaltechnik. Syn. Satellitenempfangsanlage, SAT-Anlage.

Engl. parabolic aerial, satellite dish.

Paracelsus (Theophrastus Bombastus von Hohenheim) (Einsiedeln/Schweiz um 1494 – Salzburg 24.9.1541): Schweizer Arzt der Renaissancezeit. Er verfasste u.a. eine Beschreibung der Staublunge der Bergarbeiter, die erste Beschreibung einer Berufskrankheit. Von ihm stammt der Ausspruch: „*Alle Dinge sind Gift und nichts ohne Gift. Allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist.*“

Paradies /pa-ra-'diiss/ (ahd. paradis, von kirchenlat. paradisus, von gr. παραδεισος Tiergarten, Park, Paradies, von altpers. pairi-daeza Einzäunung für Tiere) [8 Jh.], ~es, ~e, n:

Name der Bibel (Septuaginta) für den Garten Eden, in dem die ersten Menschen Adam und Eva ohne Not und Sorgen lebten und nicht arbeiten mussten. Traumhafter Ort. *Paradiesvogel* exzentrischer Mensch.

Einkaufs-paradies, *Steuer~* Steueroase, *Urlaubs~*. Adj. *paradiesisch*. →Elysium, →Goldene Zeitalter, →Schlaraffenland, →Utopie.

Engl. paradise.

Paradies der Damen (frz. Au Bonheur des Dames) n:

Frühere Bezeichnung für →Warenhaus. Das Wort geht auf einen gleichnamigen Roman von Émile Zola (1840-1902) aus dem Jahr 1883 zurück, der in einem Pariser Kaufhaus spielt. Darin beschreibt Zola, wie das Warenhaus die kleinen umliegenden Läden des Viertels zur Geschäftsaufgabe zwingt. Außerdem wird die Lage der Verkäufer und Verkäuferinnen im Warenhaus geschildert. Zola nutzt das Milieu seines Romans, um umfangreiche Warenbeschreibungen einzufügen, bspw. die Vielfalt der weißen Stoff- und Seidenarten im Schlusskapitel. Zolas Roman bietet eine lebendige Schilderung aus der Anfangszeit der Warenhäuser, verpackt in eine Liebesgeschichte zwischen dem Direktor Octave Mouret und der Verkäuferin Denise Baudu.

Ausgabe: Emile Zola, *Paradies der Damen*, Übersetzt von Hilda Westphal, Nachwort *Sozialkritik und Mythenbildung* von Rita Schober, Berlin 1983.

Paradigma /pa-'ra-dig-ma/ (gr. παραδειγμα Modell, Beispiel) [16 Jh.], ~s, ~ta oder Paradigmen, n:

Weltsicht, herrschende Lehrmeinung, wissenschaftliche Richtung. Bei einem *Paradigmenwechsel* ändert sich die vorherrschende Sichtweise, wie bspw. in der Geschichte der Astronomie durch die Kopernikanische Revolution, als das ptolemäische (geozentrische) Weltbild, das die Erde im Mittelpunkt der Welt sah, vom kopernikanischen (heliozentrischen) Weltbild abgelöst wurde. Ein Paradigmenwechsel in der ökonomischen Ideengeschichte war bspw. die Ablösung des Merkantilismus durch die ökonomische Theorie der Klassik. Die Theorie von den Paradigmenwechseln wurde von Thomas Samuel →Kuhn entwickelt. Adj. *paradigmatisch* modellmäßig. Engl. paradigm.

Paradise of the Pacific (engl.) n: Spitzname für den US-Bundesstaat →Hawaii.

Parador (span. Gasthaus) m: Luxushotel einer spanischen Hotelgruppe.

Paradox /pa-ra-'dokss/ (gr. παρα-δοξος wider Erwarten, unerwartet) [17. Jh.], ~es, ~e, n:

Was scheinbar einen Widerspruch in sich enthält, aber auf eine Wahrheit hinweist. Unauflösbare Situation.

Auch: Paradoxon. Adj. *paradox* scheinbar widersinnig.

→Arrow-Paradoxon, →Giffen-Fall, →Wertparadoxon.

Engl. paradox.

Parafiscus oder Parafiskus /'pa-ra-fiss-kuss/ (gr. παρα neben, daneben, →Fiskus), ~, Parafisci oder Parafiski, m: Finanzwissenschaft: Nebenfiskus. Körperschaft, die zwischen privatem und öffentlichen Bereich angesiedelt ist, wie bspw. die Sozialversicherungen. Ein Parafiscus nimmt öffentliche Aufgaben wahr und verfügt über Finanzquellen mit Zwangscharakter (parafiskalische Abgaben). Seine Beschäftigten haben oft eine beamtenähnliche Stellung. Adj. *parafiskalisch*.

Engl. para-fiscal authority, quasi-fiscal authority.

Paragenese (gr.) f:

Geologie, Mineralogie: Mineralgemeinschaft. Gemeinsames Vorkommen bestimmter Minerale in einer Lagerstätte.

Engl. para-genesis.

Paragraph /pa-ra-'graaf/ (gr. παρα-γραφειν daneben schreiben) [13. Jh.], ~en, ~en, m:

Einzelvorschrift eines Gesetzes oder einer Verordnung. Zeichen: §, Pl. §§ Paragraphen.

Paragraphen-dickicht, ~*dschungel*, ~*flut*, ~*reiter*. §§-*Dschungel*.

Engl. paragraph, article, section.

§ 218 m:

Der Paragraph 218 des Strafgesetzbuches (StGB) regelt den Schwangerschaftsabbruch in Deutschland. Es gilt eine Fristenlösung. Die Regelung des § 218 war in der Geschichte Deutschlands stark umkämpft.

Paraguay (Republik Paraguay, spanisch: República del Paraguay, guaraní: Tetã Paraguay) n:

Binnenstaat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Asunción. Einwohner: 5,1 Mio. (1996), 5,9 Mio. (2005). Fläche: 406.752 km². Amtssprachen: Spanisch, Guaraní.
Währung: 1 Guaraní (G) = 100 Céntimos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.040.
BIP 2005: 7,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 22 %. Industrie: 19 %. Dienstleistungen: 59 %.
Außenhandel: Import: Lebensmittel, Kapitalgüter, Treibstoffe, Konsumgüter. Export: Sojabohnen, Baumwolle, Erdnüsse, Holz, Speiseöle, Fleisch.
Geschichte: Paraguay war eine spanische Kolonie. Es wurde am 14.5.1811 unabhängig.
Paraguay, *Paraguayerin*. Adj. *paraguayisch*.
Engl. Paraguay.

Parallele (gr. *παρ-αλληλος* nebeneinandergestellt, gleichlaufend), ~, ~n, f:
Mathematik: Gerade, die in gleichem Abstand zu einer anderen Geraden verläuft. Im übertragenen Sinn etwas Gleichartiges, gleichlaufende Entwicklung.
Parallel-entwicklung, *~markt*, *~politik*, *~verhalten*, *~währung*. *Parallelität*. Adj. *parallel*.
Engl. parallel line.

Parallelgesellschaft [2000er Jahre], ~, ~en, f:
Soziologie: Gesellschaftliche Strukturen von Migranten in einem Aufnahmeland. Die Migranten schotteten sich von ihrer Umgebung der Mehrheitsgesellschaft ab und bildeten eine eigene Gesellschaft. Man spricht vor allem von einer Parallelgesellschaft der Türken in Deutschland. →Integration.
Engl. parallel society.

Parallelmarkt (→Markt), ~es, Parallelmärkte, m:
Neben einem anderen Markt existierender Markt, bspw. der außerbörsliche Handel mit börsennotierten Wertpapieren oder ein inoffizieller Devisenmarkt.
Engl. parallel market.

Parallelpolitik (→Politik), ~, ~en, f:
Finanzwissenschaft: Staatliche Haushaltspolitik, die sich parallel zum Konjunkturzyklus verhält. Zu ihr kommt es, wenn in konsequenter Anwendung des Haushaltsgrundsatzes der Ausgeglichenheit in einer Rezession die Einnahmen und Ausgaben des Staates zurückgehen. Umgekehrt steigen in einer Hochkonjunktur die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben. Eine derartige Haushaltspolitik verstärkt den wirtschaftlichen Abschwung bzw. Aufschwung und wird daher in der Regel abgelehnt. Syn. prozyklische Wirtschaftspolitik. Ggs. antizyklische Wirtschaftspolitik.
Engl. parallel policy.

Parallelverhalten, ~s, nur Sg., n:
Gleichgerichtetes Preissetzungsverhalten, besonders von Oligopolisten.
Engl. parallel conduct.

Parallelwährung, ~, ~en, f:
Währung, die neben einer bestehenden Währung verwendet wird. →Dollarisierung. In früheren Zeiten wurde als Parallelwährung auch eine Währung bezeichnet, bei der sowohl Gold als auch Silber gesetzliche Zahlungsmittel waren. Im Unterschied zur Doppelwährung bestand jedoch kein gesetzliches Umtauschverhältnis zwischen den beiden Zahlungsmitteln.
Engl. parallel currency.

Paramaribo n:
Hauptstadt der Republik Suriname. Paramaribo hatte im Jahr 2005 216.000 Einwohner.
Engl. Paramaribo.

Parameter /pa-'ra-me-ter/ (gr. *παρ-μετροω* etwas mit einer anderen Sache messen, damit vergleichen), ~s, ~, m:
Mathematik: Konstante oder veränderliche Hilfsgröße. Charakteristische Kenngröße. Einflussgröße.
Parameterschätzung. *Lage-parameter*, *Streuungs~*. Adj. *parametrisch*.
Engl. parameter.

Paraphierung (frz.), ~, ~en, f: Vertragsunterzeichnung. Vb. *paraphieren*. Engl. signature.

Paraphrase (gr.), ~, ~n, f: Umschreibung eines Textes. Engl. paraphrase.

Parasit /pa-ra-'siit/ (lat. parasitus Parasit, Tischgast, von gr. παρα-σιτος Mitesser, Schmarotzer, von gr. παρα~ und gr. σιτος Speise, Nahrung) [15. Jh.], ~en, ~en, m:

Schmarotzer, wer sich durch Schmeicheleien oder Possenreißen ein freie Mahlzeit verschafft. Wer auf Kosten anderer lebt. Wer ohne eigene Leistung profitiert.

Parasitentum, Parasitismus Schmarotzertum. Adj. *parasitär* schmarotzerhaft, *parasitisch* schmarotzend. Engl. parasite.

par avion /par-aw-'jõ/ (frz. mit dem Flugzeug):

Vermerk auf Postsendungen: durch Luftpost zu befördern.

Engl. by air mail.

Parenthese (gr.), ~, ~n, f:

Satzeinschaltung. Auch Satzzeichen wie Klammern oder Gedankenstriche.

Engl. parenthesis.

Parere (ital.) m:

Sachverständigengutachten, besonders über eine streitige Handelssache (veraltet).

Engl. expert opinion.

Pareto, Vilfredo /pa-'ree-too/ (Paris/Frankreich 15.7.1848 – Céligny/Kanton Genf/Schweiz 19.8.1923):

Italienischer Ökonom und Soziologe. Sein Vater stammte aus Genua und lebte in Frankreich im Exil. Pareto studierte in Turin Ingenieurwissenschaften und war zwanzig Jahre als Ingenieur tätig. Seit 1877 hielt er Vorträge über Ökonomie. Seit 1893 bis 1911 war er Professor für Politische Ökonomie in Lausanne als Nachfolger von Léon Walras. In seiner ökonomischen Theorie war er ein Vertreter der mathematischen Richtung. Er entwickelte die Indifferenzkurvenanalyse und die ordinale Nutzentheorie. Er begründete die Allokationstheorie. Nach ihm ist das → *Pareto-Optimum* benannt.

Werke:

Cours d'économie politique, Lausanne 1896/97.

Les systèmes socialistes, in: *Oeuvres complètes*, Bd. 5, Genève 1965.

Manuale di economia politica con una introduzione alle scienza sociale (franz. Ausgabe: *Manuel d'économie politique*, Paris 1909), Mailand 1906.

Traité de sociologie générale (Trattato di sociologia generale), Firenze 1916), Paris 1917.

Pareto-Optimum (nach Vilfredo Pareto), ~s, Pareto-Optima, n:

Begriff der Wohlfahrtsökonomik: Zustand einer Volkswirtschaft mit vollkommener Konkurrenz, bei der alle Ressourcen in die produktivsten Verwendungen gelenkt werden. Im Pareto-Optimum ist es nicht möglich, den Nutzen eines Wirtschaftssubjektes durch weitere Tauschvorgänge zu erhöhen, ohne den Nutzen eines anderen Wirtschaftssubjektes zu verringern. Syn. Allokationseffizienz, Pareto-Effizienz, Wohlfahrts optimum.

Literatur: Vilfredo Pareto, *Manuel d'économie politique*, Paris 1909, Kap. 6, § 53.

Engl. Pareto optimum.

Pareto-Verteilung (nach Vilfredo Pareto), ~, ~en, f:

Die von Pareto entwickelte Theorie der personellen Einkommensverteilung. Er beschrieb sie in seinem Werk *Cours d'économie politique*, Lausanne 1897.

Engl. Pareto distribution.

par excellence (frz.):

Floskel, die *in typischer Ausprägung, beispielhaft* bedeutet (Bildungssprache).

Engl. par excellence, in the highest degree.

Parfüm (lat. per fumum vermittelt des Rauches), ~s, ~s, n:

Duftstoff.

Parfüm-firma, ~flasche, ~herstellung, ~industrie, ~stoff, ~zerstäuber. Parfümerie Laden. Vb. *parfümieren*. →Grasse.

Engl. perfume, scent.

Pari (ital. pari gleich, von lat. par gleich), ~s, nur Sg., n:

Nennwert (Börsensprache). *Über Pari* liegt der Kurs eines Wertpapiers, wenn er höher als der Nennwert ist, *unter Pari*, wenn der Kurs niedriger als der Nennwert ist. *Über Pari* at a premium, above par, *unter Pari* at a discount, below par, *auf Pari, al Pari* oder *zu Pari* at face value, at par.

Von *Pari-Emission* wird gesprochen, wenn bei einer Wertpapieremission der Emissionskurs dem Nennwert entspricht. *Pari-Stand*.

Engl. par value, face value.

Paria /'paa-ri-a/ (engl., von tamil. paraiyar wörtlich Trommler) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Kastenloser Inder. Westliche Bezeichnung für die unterste indische Schicht der Unberührbaren. Sie selbst nennen sich →Dalits. Das Wort Paria wird auch übertragen gebraucht für jemanden, der aus der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen ist. Entrechteter.

Engl. pariah, outcast.

pari passu (lat. mit gleichem Schritt) Adv.:

Floskel, die *auf gleiche Weise* oder *mit gleicher Geschwindigkeit* bedeutet.

Engl. pari passu, at an equal pace.

Paris /pa-'riis/ n:

Hauptstadt Frankreichs an der Seine mit 2,1 Millionen Einwohnern im Jahr 2005. Ursprung der Stadt war ein gallisches Dorf mit dem römischen Namen Lutetia Parisiorum. Im Jahr 508 u.Z. wurde die Stadt Hauptstadt des Fränkischen Reiches. Im Jahr 1789 begann mit dem Sturm auf die Bastille die →Französische Revolution. Paris wurde die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts genannt, das Epizentrum der europäischen Moderne.

Pariser, Pariserin. Adj. *parisisch.*

→Champs Elysees, →Galeries Lafayette, →Sorbonne.

Engl. Paris.

Paris Charles de Gaulle:

Internationaler Großflughafen der französischen Hauptstadt Paris. Der Flughafen hatte im Jahr 2010 58 Millionen Passagiere.

Pariser Akademie der Wissenschaften f:

1666 gegründete naturwissenschaftliche Gesellschaft. Engl. academy of sciences of Paris.

Pariser Becken n: Bedeutendes Getreideanbaugebiet um die französische Hauptstadt. Engl. basin of Paris.

Pariser Börse (frz. Bourse de Paris) f: Zentrale französische Wertpapierbörse. Engl. Paris Stock Exchange.

Pariser Club m:

Gemeinschaft von staatlichen Gläubigern, die seit 1956 mit verschuldeten Ländern vor allem der Dritten Welt Umschuldungsverhandlungen durchführt. →Londoner Club.

Engl. Paris Club.

Pariser Kommune oder Pariser Commune von 1871 f:

Geschichte: Im Zuge des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 kam es in Paris am 18. März 1871 zur Eroberung der Macht durch die Arbeiter. Ihre Regierung wurde als Pariser Kommune bezeichnet. Sie bestand 72 Tage von März bis Mai 1871. Die Kommune verabschiedete eine Reihe von sozialreformerischen Dekreten, bspw. über die Annullierung aller Mietrückstände, über die Trennung von Kirche und Staat und die Nationalisierung des kirchlichen Eigentums, über die Abschaffung der Nachtarbeit in Bäckereien oder über die Abrufbarkeit von Beamten. Fabriken, die von Unternehmern stillgelegt worden waren, sollten von in Kooperativgenossenschaften zusammengeschlossenen Arbeitern fortgeführt werden. Ende Mai 1871 eroberte die bürgerliche Regierung in Versailles die Macht in Paris zurück. Es fanden blutige Straßenkämpfe zwischen den Kommunarden und den Versailler Truppen statt. Die Pariser Kommune war für Karl Marx und die kommunistische Bewegung die erste sozialistische Revolution und das Vorbild für die Regierungsform der →Diktatur des Proletariats.

Literatur:

Karl Marx, *Der Bürgerkrieg in Frankreich*, Berlin 1963 (MEW Bd. 17).

Prosper Lissagaray, *Geschichte der Commune von 1871*, Frankfurt am Main 1971.

Engl. The Commune of Paris, Paris Commune.

Paris Orly:

Internationaler Großflughafen der französischen Hauptstadt Paris. Der Flughafen hatte im Jahr 2010 25 Millionen Passagiere.

Parität /paa-rii-'täät/ (lat. pariter gleich, in gleicher Weise) [17. Jh.], ~, ~en, f: Gleichheit.

1 Bei Währungen: Austauschverhältnis zwischen zwei Währungen, Wechselkurs. Im speziellen Fall auch die Gleichheit des Werts zweier Währungen. →*Kaufkraftparität*.

2 Bei der Besetzung von Entscheidungsgremien: Beschickung von beiden Parteien zu gleichen Teilen. Bei der *paritätischen* → *Mitbestimmung* werden die Aufsichtsräte zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und von den Arbeitnehmern besetzt. Adj. *paritätisch* zu gleichen Teilen.
Engl. parity.

paritätische Mitbestimmung f:

Form der → *Mitbestimmung* bei Aktiengesellschaften in Deutschland, bei denen die Aufsichtsräte zu gleichen Teilen von den Aktionären und den Beschäftigten besetzt werden. → *Montanmitbestimmung* seit 1952.
Engl. equal representation.

Paritätische Wohlfahrtsverband m:

→ Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband.
Engl. German Welfare Union.

Park /park/ (frz. parc umschlossene Grünanlage, Depot, Abstellplatz, eingeschlossener Raum, Tiergehege, von mittellat. parricus Gehege, weitere Etymologie unklar) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

1 Grünanlage zur Erholung, Landschaftsgarten. → Garten.

Park-anlage, ~baum, ~weg, ~wiese. Landschafts-park, Stadt~, Volks~. Adj. *parkartig.*

2 In Zusammensetzungen: Gebiet.

Gewerbe-park, Industrie~, Wind~, Windenergie~.

3 In Zusammensetzungen: Sammelplatz, Depot, Ansammlung.

Fuhr-park, Maschinen~, Wagen~.

Engl. 1. park. 2. park. 3. depot.

Park, Mungo (Fowlshiels bei Selkirk/Schottland 10.9.1771 – ertrunken im Niger beim Kampf mit Eingeborenen Januar 1806):

Schottischer Arzt und Afrikaforscher, der den Verlauf des Niger zu entdecken versuchte. In den Jahren 1795 bis 1797 drang er im Auftrag der Britischen Afrikanischen Gesellschaft vom Gambia zum Niger vor. Er befuhr den Niger teilweise, ohne Timbuktu zu erreichen. Er konnte jedoch herausbekommen, dass der Niger, der ostwärts fließt, nicht mit dem Gambia oder Senegal zusammenhängt, die beide westwärts fließen. Im Jahr 1805 versuchte er erneut, den gesamten Niger hinab von Bamako aus zu befahren, kam dabei aber ums Leben.

Werke:

Reise in das Innere von Afrika 1795-97, 1799.

Zweite Reise im Innern von Afrika, 1815, deutsch 1821.

Park-and-ride (engl. Parken und Fahren) [1960er Jahre, aus den USA] n:

Kombination von Individualverkehr und öffentlichem Verkehr. Dabei werden die Autos an Endhaltestellen von Bussen und Bahnen am Stadtrand abgestellt. Die Verkehrsteilnehmer benutzen dann die Busse und Bahnen zur Fahrt in die Innenstadt. Der Verkehr in den Innenstädten wird dadurch entlastet.

Parken (engl. to park ein Fahrzeug abstellen, → Park) [20. Jh.], ~s, nur Sg., n:

1 Abstellen eines Fahrzeugs (Autos). *Parkuhr*: Gerät, das nach Geldeingabe die Zeit misst, für die ein Kraftfahrzeug einen *Parkplatz* nutzen darf.

Park-ausweis, ~dauer, ~gebühr, ~haus, ~lücke, ~platz, ~raum, ~raumbewirtschaftung, ~raummangel, ~scheinautomat, ~suchverkehr, ~uhr, ~verbot, ~vignette, ~zeit. Parker, Parkerin.

Dauer-parker, Kurzzeit~. Vb. (ein Fahrzeug) *parken* vorübergehend abstellen.

2 Geld auf einem Bankkonto vorübergehend zwischenlagern (Umgangssprache).

Engl. parking.

Parkett /par-'ket/ (frz. parquet kleiner abgegrenzter Raum, Verkleinerungsform von frz. parc Einzäunung, → Park) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Börse: Raum in einer Präsenzbörse, in dem der Handel stattfindet. Das Parkett darf nur von den Börsenmaklern betreten werden. Seit den 2000er Jahren wurde der Parketthandel zunehmend vom Computerhandel abgelöst. Im Mai 2011 endete der Parketthandel an der Börse in Frankfurt am Main.

Parkett-geflüster, ~händler, ~handel Ggs. Computerhandel. *Parkett-Börse. Börsenparkett.* → Börse, → Kulisse.

2 Holzgetäfelter Fußboden.

Parkett-boden, ~leger Beruf. *Buchen-parkett, Eichen~.*

3 Ebenerdiger Zuschauerraum in einem Theater. Ggs. Rang.

Engl. 1. floor, trading floor. 2. parquet. 3. stalls Pl., pit.

Parkinson, Cyril Northcote (Barnard Castle/County Durham/England 30.7.1909 – Canterbury/England 9.3.1993):

Englischer Historiker und Soziologe. Er stellte in satirischer Absicht *Parkinsons Gesetz* (engl. Parkinson's Law) auf, nach dem eine Bürokratie oder Verwaltung die Tendenz hat zu wachsen, und zwar unabhängig davon, ob die Arbeit zunimmt oder abnimmt.

Werke:

Parkinsons Gesetz und andere Untersuchungen über die Verwaltung, Düsseldorf 1958.

Alles von unserem Geld. Eine Studie über die Steuern, Düsseldorf 1960.

Favoriten und Außenseiter. Eine Studie über den Erfolg in Wirtschaft und Gesellschaft, Düsseldorf 1962.

Das Mañana-Gesetz. Die Kunst, Entscheidungen auf die lange Bank zu schieben, Wien 1971.

Parkplatz, ~es, Parkplätze, m:

Abstellmöglichkeit für ein Auto.

Parkplatz-not, ~*situation*, ~*suche*, ~*wächter*. *Gratisparkplatz*.

Engl. parking lot, parking space.

Parkraumbewirtschaftung, ~, ~en, f:

Einführung von Gebühren für das Parken von Autos in einem Gebiet. Die Anwohner können sich Anwohnergeldern kaufen, die kostengünstiger als die Gebühren an den Parkuhren sind. Durch die Parkraumbewirtschaftung sollen Dauerparker aus einem Gebiet verdrängt werden.

Engl. parking management.

Parlament /par-laa-'ment/ (altfrz. parlement Gespräch, Erörterung, von frz. parler sprechen, von kirchenlat. parabola, von lat. parabola Gleichnis, Wort) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Politik: Volksvertretung. Gesetzgebende Versammlung. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Beratung und Verabschiedung des Staatshaushalts. Syn. →Legislative.

Parlaments-abstimmung, ~*ausschuss*, ~*debatte*, ~*drucksache*, ~*eröffnung*, ~*ferien* Pl., ~*fraktion*, ~*mehrheit*, ~*minderheit*, ~*mitglied*, ~*sitz*, ~*sitzung*, ~*wahl*. *Parlamentarismus*. *Parlamentarier* Abgeordneter eines Parlaments. Adj. *parlamentarisch*, *außerparlamentarisch*. →Koalition, →Lobby.

Engl. parliament.

Parlamentarismus (→Parlament), ~, nur Sg., m:

Politologie: Politisches System, in dem die gewählten Abgeordneten des Parlaments die Gesetze verabschieden und die Regierung kontrollieren. Im Unterschied bspw. zum Absolutismus.

Engl. parliamentary government.

Parler:

Weitverzweigte Steinmetzfamilie im 14. Jahrhundert. Angehörige der Familie bauten an Kirchenbauten in Prag, Wien, Freiburg, Basel, Straßburg und Ulm. Am bekanntesten ist Peter Parler (1330 - Prag 1399).

Parmalat:

Italienischer Lebensmittelkonzern, der besonders im Molkereibereich tätig ist. Das Unternehmen musste im Jahr 2003 Insolvenz anmelden, wurde aber gerettet. Im Jahr 2011 wurde das Unternehmen von dem französischen Milchkonzern Lactalis übernommen.

Parochie (gr.), ~, ~n, f: Religion: Kirchengemeinde, Pfarrei. Adj. *parochial*. Engl. parish.

Parodie (gr.), ~, ~n, f:

Literaturform, bei der sich der Autor über andere Bücher, Menschen oder Berufe mit Satire und Spott lustig macht, indem er sie nachahmt. Die Parodie hatte im 16. Jahrhundert in Deutschland einen Höhepunkt.

Adj. *parodistisch*. Vb. etw. *parodieren*.

Engl. parody.

Parole (frz. parole Wort, Spruch) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Spruch, politischer Leitspruch, Motto, Losung. *Eine Parole ausgeben*.

Engl. slogan.

Paroli bieten (ital.):

Die Redewendung *Jemandem Paroli bieten* bedeutet, jemandem etwas entgegenzusetzen haben, Widerstand leisten können. Die Redewendung stammt aus dem Glücksspiel. Bei einem Parolispiel erfolgt eine Erhöhung des Einsatzes nach einem Gewinn.

Engl. to defy someone.

Parry, Sir William Edward (Bath/England 19.12.1790 – Bad Ems 8.7.1855):

Englischer Nordpolarforscher. In den Jahren 1818 bis 1825 suchte er auf mehreren Fahrten nach der Nordwestlichen Durchfahrt, ohne das Problem vollständig lösen zu können. Nach ihm sind die Parry Islands in der kanadischen Arktis benannt. Werk: *Four Voyages to the North Pole*, 5 Bände, 1833.

Parsons, Sir Charles Algernon (London/England 13.6.1854 – an Bord der Duchess of Richmond im Kingston Harbour/Jamaika 11.2.1931):

Britischer Ingenieur, der 1893 ein Unternehmen für den Bau von Schiffsturbinen gründete (Parsons Marine Steam Turbine Company). Das Unternehmen gehört heute zum Siemens-Konzern.

Parsons, Talcott (Colorado Springs/Colorado/USA 13.12.1902 – München 8.5.1979):

US-amerikanischer Soziologe, der die →Systemtheorie begründete. Von 1944 bis 1979 war er Professor an der Harvard University. Er beschäftigte sich auch mit Fragen der Sozialisation und der Persönlichkeitsentwicklung. Werke:

The Structure of Social Action, 1937.

The Social System, 1951.

Mit Robert F. Bales und Edward A. Shils: *Working Papers in the Theory of Action*, 1953.

Essays in Sociological Theory, 1954.

Mit Neil J. Smelser: *Economy and Society*, 1956.

Structure and Process in Modern Society, 1960.

Societies, 1966.

The System of Modern Societies, 1971.

Mit Gerald M. Platt: *The American University*, 1973.

Social Systems and the Evolution of Action Theory, 1977.

Action Theory and the Human Condition, 1978.

Part /paat/ (engl.) m: Englisch Wort für Teil, Stück.

Partei /par-'tai/ (mhd. partie, von frz. partie Teil, Gruppe, von lat. pars, partis Teil, Partei) [13. Jh.], ~, ~en, f:
1 Politik: Politische Organisation. Zusammenschluss von Menschen, die gemeinsame politische Interessen verfolgen, besonders die Regierung zu bilden. Als *größte Partei in Deutschland* werden die Nichtwähler bezeichnet.

Partei-abzeichen, ~amt, ~apparat, ~ausschluss, ~austritt, ~beitritt, ~bindung, ~bonze, ~buch, ~chef, ~disziplin, ~freund, ~freundin, ~führer, ~funktionär, ~genosse, ~genossin, ~identifikation eines Menschen, ~ideologie, ~linie, ~linke, ~liste, ~lose, ~loyalität, ~mitglied, ~neigung, ~organisation, ~politik, ~präsidium, ~programm, ~rechte, ~spende, ~spitze, ~tag, ~vorsitzende, ~vorstand, ~zeitung, ~zentrale, ~zugehörigkeit.

Parteien-filz, ~finanzierung, ~landschaft, ~verdrossenheit, ~werbung, ~wettstreit.

Arbeiter-partei, *Fortschritts~*, *Links~*, *Oppositions~*, *Protest~*, *Regierungs~*, *Splitter~*, *Volks~*.

Adj. *parteiintern*, *parteilich* eine Partei betreffend, *parteilos*, *parteinah* (Stiftung), *parteilpolitisch*.

2 Recht: Seite in einem Vertragsverhältnis. *Vertragspartei* kann eine Person oder eine Institution sein.

Tarifvertragspartei.

3 Recht: Die Gegner in einer Auseinandersetzung, bspw. in einem Zivilprozess.

Parteinahme. *Prozess-partei*, *Streit~*. Adj. *parteiisch* voreingenommen, *unparteiisch* neutral, objektiv.

Engl. 1. political party. 2. party. 3. party, litigant, side.

Partei des demokratischen Sozialismus (Abk. PDS) f:

Partei in der Bundesrepublik Deutschland, die im Dezember 1989 entstanden ist. Vorläuferpartei war die →Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED). Im Juli 2005 hat sich die PDS in *Die Linkspartei* umbenannt.

Engl. German Socialist Party.

Parteispenden-Affäre, ~, ~n, f:

Größter Skandal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, der auch als Flick-Parteispenden-Affäre bekannt ist. Um Steuern zu sparen, hatte der Großindustrielle Friedrich Karl Flick (1927-2006) Millionenbeträge an die Parteien CDU, SPD und FDP gezahlt. Die Praxis kam Anfang der 1980er Jahre ans Licht. Die früheren Bundeswirtschaftsminister Hans Friderichs (FDP) und Otto Graf Lambsdorff (FDP) sowie der Flick-Manager Eberhard von Brauchitsch wurden angeklagt, aber 1987 zu milden Strafen verurteilt.

Engl. party donation scandal.

Partenreederei (lat. pars, partis Teil), ~, ~en, f:

Form der Reederei, bei der mehrere Mitreeder einen Miteigentumsanteil (Schiffspart) an einem Schiff oder an einer Reederei haben. *Partenreeder*.

Engl. joint ownership of a ship, shipping partnership.

Parterre (frz. parterre ebenerdig) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Erdgeschoss eines Hauses. *Parterrewohnung*.

Engl. ground floor, first floor (US).

Partialanalyse (lat. pars, partis Teil, →Analyse), ~, ~n, f:

Untersuchung, die nur das individuelle Angebot und die individuelle Nachfrage auf einem Markt betrachtet. Syn.

Partialmodell. Ggs. Totalanalyse.

Engl. partial analysis.

Partie /par-'tii/ (frz. partie Teil, Gruppe; →Partei) [17. Jh.], ~, ~n, f:

1 Warenposten, Los. Menge von Werkstoffen oder Produkten in einer bestimmten Qualität, die aufgrund von natürlichen oder produktionsmäßigen Bedingungen nicht wieder herstellbar oder erhältlich ist, bspw. eine bestimmte Menge Garn, die in einem einzigen Färbeprozess mit Naturfarbstoffen gefärbt wurde, da das in einem anderen Färbeprozess hergestellte Garn farblich abweicht. Bei der *Partiefertigung* ist die Menge der herstellbaren homogenen Güter daher durch den Umfang der eingesetzten Partie begrenzt. Im Gegensatz dazu ergibt sich bei der →Chargenfertigung die Begrenzung aus dem eingesetzten Produktionsmittel.

Adj. *partieweise*.

2 Buchhandel: Bestimmte Menge an Büchern, die der Buchhändler beim Verleger bestellt. Zu der Partie von bspw. 10 Exemplaren eines Buches erhält der Buchhändler ein Exemplar gratis, das sogenannte Partie-Freistück. Durch den Partiebezug erhöht sich also der Buchhändlerabatt. Als *Partieartikel* werden im Buchhandel Restbücher einer Auflage bezeichnet, die der Verleger billig an den Restbuchhandel abgibt.

3 Weitere Bedeutungen: Wettkampf (*Schachpartie*); bestimmte Stimme in einer Oper (*Gesangspartie*); Ausflug (*Eine Landpartie machen*); Teil, Ausschnitt (*Gesichtspartie*); Heirat eines reichen Mannes oder einer reichen Frau zu früheren Zeiten (*Eine gute Partie machen*).

Engl. 1. batch, lot, parcel.

Partieware, ~, ~n, f:

Ramschware, minderwertige Ware, die billiger verkauft wird.

Engl. job lots, substandard good.

Partikulier /par-ti-ku-'liir/ (frz. particulier das einem Individuum Gehörende, von spätlat. particularis privat, von lat. pars, partis Teil), ~s, ~e, m:

Eigentümer von bis zu drei Binnenfrachtschiffen, oft jedoch Eigentümer und Kapitän eines einzigen Schiffes.

Schiffseigner. Das Schiff ist gleichzeitig Arbeitsplatz und Wohnung. In Westdeutschland gab es Ende der 1980er Jahre zirka 1.000 Partikuliere. *Partikulierschiffer*.

Engl. shipowner, independent barge owner.

Partizipation (lat. particeps beteiligt sein, von lat. pars Teil und lat. capere ergreifen), ~, ~en, f:

Teilhabe, Beteiligung, Mitwirkung. Regierungsform, bei der die Bürger an der Gestaltung des Staates mitwirken.

Adj. *partizipatorisch*. Vb. an etw. *partizipieren* teilhaben.

Engl. participation.

Partner /'part-ner/ (engl., von altfrz. parçonier Teilhaber, von lat. pars, partis Teil) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Teilhaber. Wer an derselben Sache beteiligt ist.

Partner-schaft, ~vermittlung.

Ansprech-partner, *Bündnis*~, *Ehe*~, *Geschäfts*~, *Gesprächs*~, *Handels*~, *Lebens*~, *Projekt*~, *Vertrags*~, *Wunsch*~.

Engl. partner, associate, joint proprietor.

Partnerschaft, ~, ~en, f:

Teilhaberschaft. Zusammenarbeit von zwei oder mehr Seiten, um bestimmte Ziele zu erreichen. Syn.

Kooperation, Joint-Venture. *Partnerschaftsprojekt*. Adj. *partnerschaftlich*.

Engl. partnership.

Partnervermittlung, ~, ~en, f:

Dienstleistung der Vermittlung von Lebens- oder Ehepartnern gegen Bezahlung. *Partnervermittlungsinstitut*.

Engl. dating agency, marriage bureau.

Party (engl.), ~, ~s oder Parties, f: Englisch Wort für Feier mit Tanz und für politische Partei.

Parvenü /par-we-'nü/ (frz. parvenu Emporkömmling, von lat. per-venire ankommen, erreichen) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Neureicher, Emporkömmling, Aufsteiger, der noch nicht den vollen Status seiner neuen Klasse erreicht hat. *Der Adel hatte eine tiefe Abneigung gegen die jüdischen Parvenüs.* →Homo novus.
Engl. parvenu, upstart, new-rich, nouveau riche.

Parzelle /par-'tssel-le/ (frz. parcelle Stückchen, kleines Grundstück, von lat. particula Teilchen, Verkleinerungsform von lat. pars, partis Teil) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Kleines Grundstück als Unterteilung eines größeren Grundstücks, das oft verpachtet wird. Vermessenes Grundstück. Kleingarten.

Parzellen-nummer, ~pächter, ~pächterin. Parzellierung.

Acker-parzelle, Garten~. Vb. ein Grundstück *parzellieren* in kleinere Grundstücke aufteilen.

Engl. allotment, parcel of land, plot of land.

Pascal, Blaise (Clermont-Ferrand/Frankreich 19.6.1623 – Paris 19.8.1662):

Französischer Religionsphilosoph, Mathematiker und Physiker. 1642 erfand er die erste eigentliche Rechenmaschine, das Arithmometer, mit dem addiert und subtrahiert werden konnte. Zu seinen philosophischen Schriften zählen die *Lettres à un Provincial* (1656/57) und die *Pensées sur la religion* (Paris 1670).

Pascalsche Dreieck (nach Blaise Pascal) n:

Mathematik: Dreieckiges Zahlenschema, in dem jede Zahl aus der Summe der beiden - rechts und links - schräg über ihr stehenden Zahlen gebildet ist. Die Zahlenreihen entsprechen den Binomialkoeffizienten. Das Pascalsche Dreieck wurde im *Traité du Triangle Arithmétique* von 1665 beschrieben. Syn. arithmetisches Dreieck.

Engl. Pascal's triangle.

Pascha (türk. paşa, von pers. padischah Herrscher), ~s, ~s, m:

Früherer Titel hoher Militärs (Generäle) und Provinzgouverneure in der Türkei. Der Titel wurde 1934 durch ein Gesetz abgeschafft, existiert aber noch in der türkischen Umgangssprache.

Engl. pasha.

Pascher [Gauersprache], ~s, ~, m:

Schmuggler, besonders früher im Grenzgebiet von Schlesien, Böhmen und Sachsen. *Pascherei* Schmuggelei. Vb. *paschen* schmuggeln, Schleichhandel treiben.

Engl. smuggler.

Pasionaria, La Pasionaria (Die Leidenschaftliche), eigentlich Dolores Ibárruri Gómez (Gallarta/Gemeinde Abanto y Ciervana/Bizkaia/Baskenland 9.12.1895 – Madrid/Spainien 12.11.1989):

Spanische Revolutionärin und Führerin im Spanischen Bürgerkrieg (1936-1939). Sie war Mitglied der Kommunistischen Partei (PCE). Von ihr stammt der bekannte Slogan *¡No pasarán!*. Sie war eine mitreißende Rednerin. Nach dem Bürgerkrieg lebte sie im Exil in der Sowjetunion. Ende der 1960er Jahre begründete sie den Eurokommunismus.

Pasok (Panhellenische Sozialistische Bewegung) f: Sozialdemokratische Partei in Griechenland.

Pasquill (ital. pasquillo), ~s, ~e, n:

Spottschrift im 16. und 17. Jahrhundert. *Pasquillant* Verfasser einer Spottschrift.

Pass (frz. passeport Passierschein), ~es, Pässe, m:

Amtliches Dokument zum Grenzübertritt, für Reisen ins Ausland. *Passkontrolle. Reisepass.*

Engl. passport.

passabel (frz.) Adj.:

annehmbar (Bildungssprache). *Wir erwarten passable Englischkenntnisse.*

Engl. reasonable, passable.

Passage /pass-'ssaa-sche/ (frz. passage Durchgang, von frz. passer durchgehen, von lat. passus Schritt) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Fußgängerdurchgang durch einen Häuserblock in einer Stadt, in dem sich mehrere selbständige Geschäfte, Cafés und Restaurants befinden. Passagen werden auch als Höfe bezeichnet, wie bspw. die Hackeschen Höfe in Berlin. In Leipzig gibt es die Mädlerpassage mit Auerbachs Keller. In Passagen findet sich meist ein luxuriöseres Angebot von Waren. Sie haben oft ein Glasdach.

Geschichte: Passagen entstanden zuerst zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Paris und London und waren Vorläufer der Warenhäuser und der modernen Einkaufszentren und Malls.

Einkaufs-passage, Laden~, Pracht~ mit Marmorwänden.

2 Schiffsreise.

3 Textstelle eines Buches.

Engl. 1. passageway, arcade. 2. passage. 3. passage.

Passagier /pass-ssa-'schiir/ (→Passage), ~s, ~e, m:

Reisender, der befördert wird.

Passagier-dampfer, ~flugzeug, ~liste, ~schiff Ggs. Frachtschiff, ~zahl. *Flugpassagier. Blinder Passagier.*

Engl. passenger.

Passat /pass-'ssaat/ (niederländisch), ~(e)s, ~e, m:

Wind aus östlicher Richtung in den Tropen. *Passatwind.*

Engl. trade wind.

passato (ital.): im vorherigen, verflossenen Monat oder Jahr. Engl. past month or year.

passend zahlen:

Den genauen Kaufpreis in Euro und Cent bezahlen. *Jemand hat es passend* kann den Betrag genau abgezahlt geben. *Haben Sie es nicht passend?*

Engl. to pay the exact amount, to have it exactly.

passé sein /pa-'ssee/ (frz.): vorbei sein, vergangen sein, abgetan sein (Umgangssprache). Engl. that's over.

Passiergewicht (→Gewicht), ~(e)s, ~e, n:

Mindestgewicht einer Münze, besonders einer Goldmünze, um noch als vollwertig zu gelten. Es durfte auch unter Einbeziehung des →Remediums und des verkehrsbedingten Abriebs nicht unterschritten werden. Das Passiergewicht lag bis zu 1 % unter dem eigentlichen Münzgewicht. In der Vergangenheit gab es eigene Passiergewichte aus Messing, um die Münzen zu prüfen.

Engl. mint-allowance, tolerated deficiency.

passim (lat. passim ringsumher, von lat. pandere ausbreiten) Adv.:

Bei Literaturangaben: Im angegebenen Werk da und dort zerstreut, an verschiedenen Stellen.

Engl. passim, here and there.

Passion /pass-'joon/ (frz. passion, von lat. passio Leiden) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Leidenschaft, Begeisterung, Herzensangelegenheit, Vorliebe, Liebhaberei (Bildungssprache). Im christlichen Sprachgebrauch die Leidensgeschichte Christi oder eines Heiligen/einer Heiligen (Passionsgeschichte).

Adj. *passioniert* begeistert (Jäger, Sammler).

Engl. passion.

Passiva Pl.: Verbindlichkeiten eines Unternehmens. →Passivum. Engl. liabilities Pl.

Passivgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Bankgeschäft: Annahme von Einlagen der Kunden (Sichteinlagen, Termineinlagen, Spareinlagen) oder die Aufnahme von Mitteln durch Ausgabe von Bankschuldverschreibungen. Syn. Einlagengeschäft. Ggs. Aktivgeschäft.

Engl. deposit business, borrowing transactions Pl.

Passivierung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Passivieren:* Ausweisen von Verbindlichkeiten auf der Passivseite der Bilanz. Vb. etw. *passivieren.*

2 Vorgang des Passivierens.

Engl. entering on the liabilities side.

Passivkonto (→Konto), ~s, Passivkonten, n:

Aus der Passivseite der Bilanz hervorgehendes Konto.

Engl. liability account.

Passivtausch, ~es, ~e, m:

Im Rechnungswesen: Geschäftsvorfall, bei dem der Bestand von zwei aus der Passivseite der Bilanz abgeleiteten Konten berührt wird. Er bewirkt die Abnahme des einen und die Zunahme des anderen Bestandes. Der Gesamtwert der Schulden ändert sich dadurch nicht, sondern nur ihre Zusammensetzung. Ein Passivtausch findet bspw. statt, wenn eine Lieferantenverbindlichkeit durch Inanspruchnahme eines Kontokorrentkredits bei einer Bank ausgeglichen wird. Ggs. Aktivtausch.
Engl. liability swap.

Passivum /pass-'ssii-wum/ (lat. pati leiden, erdulden), ~s, Passiva (meist), n:
Positionen auf der Passivseite einer → Bilanz. Die Passivseite der Bilanz zeigt die Herkunft des Kapitals eines Unternehmens. Syn. Verbindlichkeiten, Schulden. Ggs. → Aktivum.
Passiv-geschäft, ~konto, ~posten, ~saldo, ~seite, ~tausch. Adj. *passiv* untätig.
Engl. liabilities Pl.

Passwort, ~(e)s, Passwörter, n:
Kennwort, das aus Buchstaben und/oder Zahlen zusammengesetzt ist. Ein Passwort ist ein Schutz für Daten. Nur wer das Passwort kennt hat Zugang zu Dateien oder zum → Internet. Passwörter haben sich vor allem mit der Popularität von Computern ausgebreitet. *Passwortschutz.*
Engl. password.

past /paast/ (engl.): Englisch Wort für Vergangenheit.

Pasta (ital.) f:
Warenkunde: Italienisches Wort für Teigwaren, Nudeln, Nudelgericht. Bekannte Pastasorten sind bspw. Spaghetti, Makkaroni oder Lasagne.
Engl. pasta.

Pasteurisierung (nach dem frz. Chemiker Louis Pasteur, 1822-1895), ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Pasteurisieren*: Erhitzen von Lebensmitteln und Getränken, um sie haltbar zu machen. Durch das Erhitzen werden die Mikroorganismen abgetötet. Vb. etw. *pasteurisieren*.
2 Vorgang des Pasteurisierens.
Engl. 1. pasteurizing, 2. pasteurization.

Pastor (lat. pastor Hirt), ~s, ~en, m:
Beruf: Christlicher evangelischer Geistlicher. *Pastorin*. Syn. Pfarrer, Seelsorger.
Engl. pastor, Protestant pastor.

pas trop gouverner /'pa-troo-guu-wer-nee/ (frz. nicht zuviel regieren):
Wahlspruch des Marquis d'Argenson (1694-1757). Er ist abgekürzt aus der Maxime *Pour gouverner mieux, il faut gouverner moins* (um besser zu regieren, muss man weniger regieren). Damit wird die Ansicht des Liberalismus ausgedrückt, die sich gegen zu viele staatliche Eingriffe in den Wirtschaftsprozess wendet.
→ Laissez-faire-Prinzip.
Engl. not too much government.

Patagon, ~s, ~e, m:
Silberne Taler Münze der südlichen Niederlande mit einem Wert von 48 Stübern, die von 1612 bis 1712 mit einem Feingewicht von 24,54 g geprägt wurde. Sie strömte auch in die nördliche Republik der Niederlande. Sie wurde auch Albertustaler genannt.
Engl. patagon.

Patagonien n:
Als Ost-Patagonien wird die Landschaft im südlichen Argentinien östlich der Kordilleren bezeichnet. West-Patagonien gehört zu Chile und umfasst die Anden und das vorgelagerte Land. Auch der Feuerlandarchipel wird meist zu Patagonien gezählt. Vor der Besiedlung durch Europäer im späten 19. Jahrhundert wurde Patagonien von Indianern bewohnt.
Geschichte: Die Ost-Küste Patagoniens wurde im Jahr 1520 von dem Portugiesen Fernão de Magalhães entdeckt. Patagonien wurde in den Jahren 1869/70 von dem Engländer George Chaworth → Musters erforscht. Die Wirtschaft Patagoniens ist durch Schafzucht, Steinkohlenabbau sowie Erdöl- und Erdgasförderung geprägt.
Patagonier. Adj. *patagonisch*.
Engl. Patagonia.

patch /pättsch/ (engl. Flecken): Englisch Wort für Parzelle, Fleck, Stück Land.

Patchwork /'pätsch-wöak/ (engl. Flickwerk) n:

Textile Technik, bei der diverse Stoffstücke aneinander genäht werden, bspw. eine Patchwork-Bettdecke.

Patchwork-Karriere (engl. patchwork Flickwerk, →Karriere) [1990er Jahre] f:

Berufsweg, der durch zahlreiche Stellenwechsel charakterisiert ist.

Engl. patchwork career.

Pate (lat. pater Vater) [13. Jh. Taufzeuge], ~n, ~n, m:

1 Wer bei der Taufe eines Kindes neben den Eltern als Zeuge anwesend ist.

Paten-geschenk, ~kind, ~onkel, ~schaft, ~sohn, ~tante, ~tochter. Patin. Taufpate. →Patenschaft.

2 Boss der sizilianischen →Mafia.

Engl. 1. godfather, sponsor. 2. godfather, Mafia leader.

Patenschaft (→Pate), ~, ~en, f:

Verhältnis zwischen einem Kind und einem Paten. Der Pate sollte früher für die christliche Erziehung des Kindes mitverantwortlich sein. Zu Geburtstagen verschenken der Patenonkel oder die Patentante Geschenke an das Patenkind. Im gesellschaftlichen Bereich können Unternehmen Patenschaften für gemeinnützige Zwecke übernehmen.

Engl. godparenthood.

Patent /paa-'tent/ (frz. patente, von lat. litera patens: offener Brief eines Landesherrn, von lat. patens offen, von lat. patere offen stehen, zugänglich sein) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Zur Zeit des Absolutismus: Urkunde eines Herrschers, durch die Privatleuten eine Geschäftstätigkeit erlaubt wurde, bspw. das Drucken von Büchern. Die Erlaubnisse hießen →Privilegien und mussten durch Abgaben an die Staatskasse bezahlt werden. Auch: *Lettres patentes*.

Gründungspatent eines Unternehmens. *Ein Patent ausstellen*.

2 Durch ein Patentamt verliehenes Recht eines Erfinders zur alleinigen Verwertung seiner Erfindung. Für die Patenterteilung ist eine Patentgebühr zu zahlen. Die Zahl der Patentanmeldungen in einem Land ist ein Indikator für die Forschungsaktivität. Staaten haben ein nationales Patentamt. Das *Deutsche Patent- und Markenamt* (DPMA) hat seinen Sitz in München. Im Jahr 1998 wurden dort 83.000 Patentanmeldungen verzeichnet. Das *Europäische Patentamt* in München ermöglicht die gleichzeitige Patentierung in mehreren Staaten. Geschichte: Ein erstes Patentgesetz gab es 1623 in England.

Patentamt, ~anmelder, ~anmeldung, ~anspruch, ~anwalt Beruf, ~anwältin, ~beschreibung, ~blatt, ~dauer, ~dokument, ~erteilung, ~fähigkeit, ~gebühr, ~gericht, ~gesetz, ~gesuch, ~ingenieur, ~inhaber, ~kosten Pl., ~recht, ~rolle, ~schrift, ~schutz, ~statistik, ~streit, ~streitigkeit, ~streitsache, ~urkunde, ~verletzer, ~verletzung, ~versagung, ~verwertung, ~ware, ~wesen, ~zeichnung. Patentierung.

Adj. *patentiert* (Erfindung), *patentfähig, patentrechtlich*. Vb. (jmdm.) etw. *patentieren* für eine Erfindung Patentschutz erteilen, etw. *patentieren lassen*.

→Erfindung, →Lizenz, →TRIPS, →Urheberrecht.

Engl. patent.

Patentamt, ~es, Patentämter, n: →Deutsches Patent- und Markenamt (DPMA). Engl. Patent Office.

Patentgesetz, ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz vom 16. 12. 1980, das das Patentrecht regelt.

Engl. Patent Act, Patent Law.

Patentlösung, ~, ~en, f:

Lösung, die im Handumdrehen alle Probleme beseitigt. Oft ironisch gebraucht (umgangssprachlich). Syn.

Patentrezept.

Engl. ingenious solution.

Paternalismus /pa-ter-na-'liss-muss/ (lat. paternus väterlich, von lat. pater Vater), ~, nur Sg., m:

Haltung einer wohlwollenden, väterlichen Betreuung, besonders durch den Staat. Das Verhalten der Individuen wird von der Autorität kontrolliert und es wird ihren Bedürfnissen entsprochen. Die Eingriffe in die persönliche Sphäre des Einzelnen werden damit gerechtfertigt, dass sie in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse liegen würden. Eine Politik des Paternalismus wird vom Liberalismus abgelehnt. Adj. *paternalistisch*.

Engl. paternalism.

Paternoster (lat. Vaterunser, nach dem Rosenkranz, der endlos weitergebetet werden kann) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Technik: Kontinuierlich umlaufender, offener Aufzug, der sich besonders in Büro- und Verwaltungsgebäuden befand. Der erste Paternoster auf dem europäischen Kontinent wurde 1885 in das Kontorhaus Dovenhof in

Hamburg eingebaut. Anstelle der Paternoster haben sich heute meist Fahrstühle (Lifts) durchgesetzt.
Paternosteraufzug.
Engl. paternoster lift.

Paternoster-Gesellschaft f:

Bezeichnung für eine Klassengesellschaft, in der einige nach oben fahren und aufsteigen während andere nach unten fahren und verarmen, nach dem Paternosteraufzug.
Engl. paternoster society.

Paterson, William /'pä-ter-sen/ (Skipmyre/Schottland 1658 – Todesort unbekannt 22.1.1719):

Schottischer Geschäftsmann und Projektentwickler, finanzieller Berater von König William III. 1694 gründete er die →Bank of England in London. Die Bank war die erste moderne Kreditbank.

Path /paath/ (engl.) m:

Englisches Wort für Pfad, Weg. In der Informatik der Ort, an dem Dateien im Computer gespeichert sind.

Patience /pas-'jäs/ (frz. jeu de patience Geduldspiel, von lat. patientia Geduld) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Kartenspiel, das meist von nur einer Person zum Zeitvertreib gespielt wird. Für das Patience-Legen werden meist zwei Kartenspiele zu je 52 Karten verwendet. Das Spiel ist beendet, wenn alle Karten in der vorgeschriebenen Reihenfolge abgelegt wurden. Es gibt viele verschiedene Arten von Patiences.

Patiencespiel. Eine Patience legen.

Engl. solitaire, patience.

Patient /paa-'tssjent/ (lat. patiens erdulnd, von lat. pati leiden, ertragen) [16.Jh.], ~en, ~en, m:

Kunde eines Arztes, eines Psychologen oder eines Angehörigen eines anderen Gesundheitsberufs. Kranker Mensch in ärztlicher Behandlung. Es gibt *ambulante Patienten* und *stationäre Patienten* in Krankenhäusern.

Privatpatient ist ein nicht in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherter Patient, Ggs. *Kassenpatient*. Als *gläserner Patient* wird ein Patient bezeichnet, dessen Krankheitsdaten zentral gespeichert sind.

Patienten-testament, ~versorgung, Patientin. →Kranke, →Krankenkasse.

Engl. patient.

Patiententestament [1990er Jahre], ~(e)s, ~e, n:

Schriftliche Erklärung einer Person, dass sie im Fall einer lebensbedrohlichen Erkrankung nicht mit künstlichen Mitteln am Leben erhalten werden will. Es sollen nur schmerzlindernde Maßnahmen ergriffen werden. Auch: Patientenverfügung.

Engl. living will, advance health care directive.

Patina /'paa-tii-na/ (ital. patina Glanzmittel, Edelmetall, von lat. patina Pfanne) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Abnutzungserscheinung oder Gebrauchsspur an der Oberfläche von Gegenständen wie Münzen, besonders Grünspan auf Kupfer. *Patina ansetzen* veraltet sein.

Engl. patina, verd-antique.

Patinkin, Don (Chicago/Illinois/USA 8.1.1922 – Jerusalem/Israel 7.8.1995):

US-amerikanisch-israelischer Ökonom. Er studierte in Chicago. Er war ein Hauptvertreter der monetären Keynesianischen Theorie. Er arbeitete an der Hebrew University of Jerusalem.

Werke:

Money, Interest, and Prices, Evanston/Illinois und White Plains/New York 1956 (2. Aufl. New York 1965) (Dissertation).

Keynes's Monetary Thought: A Study of its Development, 1976.

Essays on and in the Chicago Tradition, 1981.

Anticipations of the General Theory and other Essays on Keynes, 1982.

Pâtisserie (frz.) f :

Französisches Wort für Kuchenbäckerei, Feinbäckerei oder Konditorei. Herstellung von Süßspeisen. *Pâtissier* Konditor.

Engl. confectionery.

Patisson (frz. pâtisson) m: Melonenkürbis.

Pat. Off.: Abk. für engl. Patent Office, Patentamt.

PatR: Abk. für Patentrecht. Engl. patent law.

Patriarchalismus (gr. πατρι-αρχης Stammvater, von gr. πατρια Abstammung, von gr. πατηρ Vater und gr. αρχειν herrschen), ~, nur Sg., m:

Gesellschaftliches oder wirtschaftliches System, in dem der Staatsführer, der Grundherr oder der Arbeitgeber als Familienvater betrachtet wird, der für seine Untertanen bzw. Arbeitnehmer verantwortlich ist. Das Oberhaupt hat weitreichende Befehlsrechte, gleichzeitig aber auch eine besondere Fürsorgepflicht. Der Patriarchalismus war eine Auffassung, die besonders im Feudalismus verbreitet war, als der Grundherr für das Wohl und den Lebensunterhalt seiner Leibeigenen verantwortlich war. In der bürgerlichen Gesellschaft wurde der Patriarchalismus durch Vertragsbeziehungen zwischen juristisch gleichberechtigten Partnern abgelöst. *Patriarch.* Adj. *patriarchalisch.* Engl. patriarchy.

Patrimonialgericht /pa-trii-moo-ni-'aal/ (lat. patrimonium ererbter Grundbesitz, Erbgut, Vermögen, von lat. pater Vater), ~(e)s, ~e, n:

Im Feudalismus: Gericht eines Großgrundbesitzers zur Rechtsprechung auf seinen Gütern. Adj. *patrimonial* die Herrschaft eines Gutsbesitzers betreffend. Engl. patrimonial court.

Patrimonium /pa-trii-'moo-ni-um/ (lat.) n:

Lateinische Bezeichnung für Vermögen, Erbgut, später auch Kirchengut. Engl. patrimony.

Patriotisme économique (frz. wirtschaftlicher Patriotismus) m:

Wirtschaftspolitik: Französische Bezeichnung für protektionistische Maßnahmen, insbesondere für die Abwehr der Übernahme von französischen Unternehmen durch ausländische Unternehmen.

Patriotismus (lat.-gr.), ~, nur Sg., m:

Nationalgefühl, Liebe zum Vaterland. *Patriot, Patriotin. Hurra-patriotismus, Lokal~.* Adj. *patriotisch.* Engl. patriotism.

Patristik (lat. pater Vater) f:

Lehre von den christlichen Kirchenvätern, d.h. von den kirchlichen Schriftstellern der ersten sechs Jahrhunderte. Adj. *patristisch.* Engl. patristics (study of the writings of the church fathers).

Patriziat /pa-trii-tssii-'aat/ (lat. patriciatus Patrizierstand, Adelsstand, von lat. pater Vater) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, n: Geschichte: Im alten Rom wurde das Patriziat von den alten Adelsgeschlechtern gebildet. *Patrizier* konnte man durch Geburt, Adoption oder Verleihung werden. Die Patrizier genossen einige Vorrechte. Im Gegensatz zu den Patriziern stand das gewöhnliche Volk, die →Plebejer. In den mittelalterlichen Städten bildete das Patriziat die herrschende Schicht, die aus den reichen Kaufleuten und Handwerkern und den alten Geschlechtern bestand. Sie stellte die Bürgermeister und die Rats- und Gerichtspersonen. Unter dem Patriziat war die Schicht der normalen Handwerker angesiedelt. Am unteren Ende der städtischen Schichtung befanden sich Hausleute, Gesinde und Tagelöhner. Die *Patrizier* orientierten sich oft am Adel als der herrschenden Klasse im Feudalismus, indem sie dessen Gebräuche nachahmten. Sie hielten bspw. ebenfalls Turniere ab oder führten Wappen. Das städtische Patriziat entwickelte sich besonders in Italien. Im 14. Jahrhundert standen die Patrizier in den deutschen Städten in Konflikt mit den →Zünften, die politischen Einfluss gewinnen wollten. Die Zünfte wurden teilweise in den patrizischen Stadtrat aufgenommen, teilweise übernahmen sie auch vollständig die Macht.

Patrizier-familie, ~geschlecht, ~haus, ~herrschaft, ~tum. Adj. *patrizisch.* Engl. patriciate, patricians Pl.

Patrologia latina (Patrologiae cursus completus, Vollständiger Lehrgang der Patrologie, Abk. PL) f:

Druckreihe der lateinischen Schriften der christlichen Schriftsteller von den Anfängen bis zur Zeit des Papstes Innozenz III. (1198-1216). Sie wurde von dem französischen Priester Jacques Paul Migne herausgegeben. Daher wird sie oft auch als *Migne Patrologia latina* bezeichnet. Das Werk erschien in den Jahren 1844 bis 1855 in 217 Quartbänden. Die Patrologia latina ist eine wichtige wissenschaftliche Quelle für ideengeschichtliche Untersuchungen. Bevorzugt wird die Erstaussage zitiert.

Patron /pa-'troon/ (mhd. patron, frz. patron Arbeitgeber, von lat. patronus Schutzherr, Beschützer, von lat. pater Vater) [12. Jh.], ~s, ~e, m:

1 Im alten Rom ein Angehöriger einer patrizischen Familie, dem seine Klienten unterstanden. Die Freigelassenen standen unter dem Patronat ihrer ehemaligen Herren.

2 Betriebsinhaber, Firmenchef, Arbeitgeber. →Chef.

3 Schutzheiliger. *Schutzpatron. Patronatsfest.* →Heilige.
Engl. 1. und 2. patron. 3. patron saint.

Patronage /pa-troo-'naa-sche/ (frz. patronage Schutz, Gönnerschaft, →Patron), ~, ~n (selten), f:
Protektion, Günstlingswirtschaft, Vetternwirtschaft. Die Vergabe von Arbeitsstellen im öffentlichen Dienst nicht nach Verdienst, sondern aus anderen Gründen wie der selben Parteimitgliedschaft. Auch die Bestechung von Wählern mit öffentlichen Geldern aus Schmiergeldkassen.
Patronagepolitik. Ämterpatronage. →Seilschaft, →Stimmenkauf.
Engl. patronage.

Patsche (lautmalendes Wort für Schlamm, Matsch) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:
Bedrängnis. Die Redewendungen *in der Patsche stecken* oder *in der Patsche sitzen* bedeuten, in großen Schwierigkeiten zu sein (umgangssprachlich). →Bredouille.
Engl. scrape, fix.

Patschuliöl (indisch) n:
Warenkunde: Indischer Duftstoff für die Parfümherstellung, der aus den fermentierten Blättern des Lippenblütlers *Pogostemon cablin* gewonnen wird.
Engl. patchouli.

Patt (frz. pat, von ital. patta Remis, von lat. pactum Übereinkunft, von lat. pax, pacis Frieden) [19. Jh.], ~s, ~s, n:
Unentschiedene Situation, Handlungsunfähigkeit. Das Wort stammt vom Schachspiel, bei dem es eine Stellung bezeichnet, in der mit dem König nicht mehr gezogen werden kann, ohne dass der König bedroht ist. Syn. Remis. *Patt-Situation.* Adj. *patt.*
Engl. stalemate, deadlock.

Patzter, ~s, ~, m: Grober Fehler, Schnitzer. Vb. *patzen* mangelhaft arbeiten. Engl. blunder, boob.

Pauker (von einpauken zwangsweises Lernen und Lehren), ~s, ~, m:
Umgangssprachliches Wort für einen strengen Lehrer. *Paukereei.* Vb. *pauken* angestrengt für die Schule lernen, Syn. büffeln.
Engl. crammer, teacher.

Paulette (frz. La Paulette, benannt nach dem frz. Finanzier Charles Paulet, der den Vorschlag zur Einführung der Steuer machte) f:
Steuerrechtsgeschichte: Abgabe, die von den Beamten und Richtern des Ancien Regime an den französischen König gezahlt wurde. Die Abgabe lag bei 1/60 des Jahreseinkommens. Für die Zahlung konnten die Beamten ihr Amt vererben oder an eine andere Person abgeben. Dadurch entstand eine Klasse des Amtsadels (frz. noblesse de robe). Die Abgabe bestand zwischen 1604 und der Französischen Revolution. Eine andere Bezeichnung für die Paulette war *droit annuel*.
Engl. Paulette.

Paulus m:
Christlicher Apostel und Missionar, der ursprünglich Saulus hieß. Er verfasste die ältesten Schriften des Neuen Testaments, seine Briefe an die christlichen Gemeinden. Er starb um 60 u.Z. in Rom.
Engl. Paul.

Pauly-Wissowa m:
Von dem Philologen August Pauly (1796-1845) begründete und von Georg Wissowa (1859-1931) ab 1893 fortgeführte *Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft in alphabetischer Ordnung*. Sie ist das grundlegende Nachschlagewerk zur antiken Gesellschaft. Ausgabe u.a. Stuttgart 1914ff.

Pauper /'pau-per/ (lat. pauper arm, unbemittelt), ~s, ~, m:
Armer, Verelendeter, Almosenempfänger, in Deutschland besonders in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (veraltet). Dazu gibt es das geflügelte lateinische Wort *Pauper ubique iacet* *Der Arme liegt überall am Boden*, *Ein Armer hat allerwärts einen schweren Stand*, das bei Ovid, *Fasten*, Buch 1, Vers 218 steht.
Pauperismus totale Verarmung, Verelendung, Massenarmut. *Pauperisierung* Verarmung. *Die Inflation hat den Mittelstand pauperisiert.* →Armut.
Engl. pauper.

Pauschale /pau-'schaa-le/ (aus der österreichischen Amtssprache, von Bausch Wulst) [Kaufmannssprache 19. Jh.], ~, ~n, f:

Festgesetzter oder vereinbarter Betrag, Gesamtbetrag, ohne Abrechnung der Kosten im Einzelnen. Eine Pauschale bspw. bei der Lohnsteuer ist ein von der Steuer absetzbarer Betrag, ohne die entstandenen Kosten im Einzelnen nachweisen zu müssen. Dadurch sinkt der Verwaltungsaufwand bei der Besteuerung.

Syn. *Pauschsumme, Pauschbetrag, Pauschquantum.*

Pauschalbesteuerung, ~betrag, ~bewertung von Wirtschaftsgütern im Betrieb, *~gebühr, ~honorar* einmalige Abfindungssumme, *~preis, ~regelung, ~reise, ~steuer, ~summe, ~tourismus, ~urteil, ~zahlung.*

Aufwendungs-pauschale, Betriebskosten~ bei der Miete, *Entfernungs~, Fall~* an Krankenhäuser pro Behandlung gezahlt, *Grund~, Kilometer~, Versandkosten~* pro Bestellung.

Adj. *pauschal* alles zusammen, rund, alle Kosten enthaltend, *pauschaliert* gerundet, *pauschalisiert* verallgemeinert. Vb. etw. *pauschalieren* runden, etw. *pauschalisieren* verallgemeinern.

Engl. lump sum, global amount, flat rate.

Pauschalierung (→Pauschale), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Pauschalieren*: Festsetzen eines Pauschbetrages, bspw. um den Verwaltungsaufwand zu verringern.

2 Vorgang des Pauschalierens.

Engl. estimating something at a flat rate.

Pauschalreise, ~, ~n, f:

Von einem Reiseveranstalter angebotene Reise, deren Kaufpreis alle Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung umfasst. Der Kunde sollte bei Zahlung der Reise einen →Sicherungsschein erhalten, um für den Fall des Konkurses des Reiseveranstalters abgesichert zu sein. →Reise.

Engl. package tour, inclusive tour, all inclusive holiday, all inclusive package.

Pauschalsteuer (→Steuer), ~, ~n, f: Syn. →Kopfsteuer. Engl. flat-rate tax, lump sum tax.

Pauschbetrag (→Pauschale), ~es, Pauschbeträge, m:

Bei der deutschen Einkommensteuer werden bestimmte →Werbungskosten und →Sonderausgaben ohne Nachweis im Einzelnen mit einem pauschalen Betrag zum Abzug gebracht. Der Pauschbetrag kann von jedem Steuerpflichtigen mit entsprechenden Einkünften in Anspruch genommen werden, auch wenn seine tatsächlichen Werbungskosten oder Sonderausgaben geringer sind. Durch den pauschalierten Abzug wird die Durchführung des Besteuerungsverfahrens erleichtert.

Engl. lump sum.

Pausch und Bogen: Frühere Variante für →Bausch und Bogen. Engl. in gross.

Pause¹ /'pau-se/ (mhd. puse, von lat. pausa Rast, von gr. παύειν aufhören) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Unterbrechung einer Tätigkeit für kurze Zeit zur Entspannung. Ruhezeit.

Pausen-clown, ~raum.

→*Arbeits-pause, Frühstücks~, Kinder~, Mittags~, Ruhe~, Sitzungs~, Sommer~, Verschnauf~.*

Adj. *pausenlos*. Vb. *pausieren* ruhen, zeitweilig aufhören.

Engl. break, rest, pause.

Pause² /'pau-se/ (frz. poncer mit Bimsstein abreiben, durchpausen, von lat. pumex Bimsstein) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Kopie, Durchzeichnung, etwas Durchgepaustes, besonders eine *Blaupause*.

Pauspapier. Lichtpause. Vb. etw. *pausen*, etw. *durchpausen*.

Engl. blueprint.

Pawlow, Iwan Petrowitsch (Rjasan 14.9.1849 – Leningrad 27.2.1936):

Russischer Physiologe. Berühmte wurde er für seine Lehre von den bedingten Reflexen und für seine dressierten Hunde. Im Jahr 1904 erhielt er den Nobelpreis für Medizin. Seine Werke sind in einer deutschen Gesamtausgabe, 1953 ff, erschienen.

pawn /'poan/ (engl.): Englisches Wort für Pfand, Pfandsache.

Pax Romana (lat. römischer Frieden, nach der römischen Göttin des Friedens Pax) f:

Geschichte: Bezeichnung für die Friedensepoche während der römischen Kaiserzeit. Der Begriff stand auch für die kulturelle Blüte Roms und als Gegenbegriff zur Barbarenwelt.

pay /pej/ (engl.): Englisches Wort für Entlohnung, Bezahlung, Lohn.

Pay-as-you-use Prinzip (engl. Bezahlen entsprechend der Nutzung) n:
Finanzwissenschaft: Grundsatz, nach dem Aufwendungen für staatliche Leistungen, die von mehreren Generationen genutzt werden können, über Kredite finanziert werden sollen. Die Rückzahlung der Kredite wird damit von den kommenden Generationen getragen, die auch einen entsprechenden Nutzen aus den erstellten Leistungen haben. Das Prinzip wird auch als *zeitliche Lastverschiebung* bezeichnet.

paycard (engl.), ~, ~s, f: Englisches Wort für Geldkarte.

payday (engl.), ~, ~s, m: Englisches Wort für Zahltag.

Payer, Julius Ritter von (Schönau/heute zu Teplice 1.9.1842 – Bled/Slowenien 30.8.1915):
Österreichischer Nordpolarforscher, der in den Jahren 1869 bis 1874 mehrere Nordpolarexpeditionen unternahm. Im Jahr 1873 erreichte er zwischen Spitzbergen und Nowaja Semlja bisher unbekanntes Land, das er Franz-Joseph-Land nannte. Werk: *Die österreichisch-ungarische Nordpolexpedition 1872-74*, 1876.

payment (engl.) n: Englisches Wort für →Zahlung.

PayPal Inc. [2000er Jahre] f:
US-amerikanisches Unternehmen, das die elektronische Bezahlung im Internet ermöglicht. Es ist ein Tochterunternehmen von eBay. Die Mitglieder von PayPal haben Konten, die durch die E-Mail-Adresse der Mitglieder definiert sind.

paysan (frz., von lat. pagus Landvolk) m:
Französisches Wort für Bauer, Kleinbauer.
Engl. peasant, small-scale farmer.

Pay-TV /pej-tii-wii/ (wörtlich: Bezahlfernsehen, von engl. to pay bezahlen, engl. television Fernsehen) n:
Verschlüsselte digitalisierte Fernsehprogramme, die von den Nutzern gegen Zahlung mit einer Chipkarte decodiert werden können. Entweder als *Pay-per-Channel* (Pay per channel), bei dem ein Fernsehkanal zu einem monatlichen Festpreis abonniert wird, oder als *Pay-per-View* (Pay per view), wobei einzelne Sendungen abgerechnet werden. Syn. Abonnementfernsehen. Ggs. Free-TV.
Engl. pay television.

Pazifik m:
Ozean, in dem sich zahlreiche kleine Inseln befinden. Von der ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung werden drei Großräume unterschieden: Melanesien, Mikronesien und Polynesien. Der Pazifik wird auch der Stille Ozean genannt. Adj. *pazifisch*.
Engl. the Pacific Ocean.

Pazifismus (frz. pacifisme, von lat. pax, pacis Frieden, und lat. facere machen) m:
Weltanschauung, die den Krieg und den Militarismus ablehnt und sich für den Frieden einsetzt. *Pazifist*, *Pazifistin*. Adj. *pazifistisch*.
Engl. pacifism.

PB n: Abk. für *Politbüro* einer Kommunistischen Partei. Engl. politburo.

Pb n: Chemisches Zeichen für Blei, von lat. plumbum. Engl. lead.

PC /pee-'tssee/ oder engl. /pii-'ssii/:
1 ~(s), ~s, m: Abk. für →*Personalcomputer*. Mit *PC-Revolution* wurde die Einführung des Computers für jedermann in den 1990er Jahren bezeichnet. Adj. *PC-gestützt*. *PC-Kurs*. Engl. personal computer (PC).
2 Engl. Abk. von *politically correct*, politisch korrekt. →Political Correctness.

p. c. (lat. pro centum): Abk. für →Prozent. Zeichen: %. Engl. per cent.

P&C: Abk. für die Bekleidungskette →*Peek & Cloppenburg*.

PCB Pl.:
Abk. für *Polychlorierte Biphenyle*. Dioxinähnliche, gesundheitsgefährdende und krebserregende Stoffe, die bspw. in Hühnereiern gefunden wurden.
Engl. chlorinated diphenyls Pl.

PD m: Abk. für *Privatdozent*. Engl. private lecturer.

PDF oder .pdf (engl.) n:

Informatik: Dateinamenerweiterung für Dokumente, die im weit verbreiteten *portable document format* codiert sind. Große Dokumente benötigen dabei relativ wenig Speicherplatz. Die .pdf-Dateien können mit dem Adobe® Acrobat Reader dargestellt oder gedruckt werden. *PDF-Datei, PDF-Format*.

PDS f: Abk. für die → *Partei des demokratischen Sozialismus* (historisch). Engl. German Socialist Party.

p. e.:

1 Abk. für frz. *par excellence*, vorzugsweise, im wahrsten Sinne des Wortes.

2 Abk. für frz. *par exemple* oder lat. *per exemplum*, zum Beispiel.

Peace Corps /'piis-koor/ (engl. wörtlich Friedenscorps) n:

US-amerikanische Entwicklungshilfeorganisation, die ausgebildete Entwicklungshelfer in Entwicklungsländer entsendet, um in Projekten mitzuarbeiten. Sie ist eine Regierungsorganisation der USA.

Engl. peace corps.

Peak /piik/ (engl. Spitze), ~, ~s, m:

Spitze, Höhepunkt, Höchststand, Höchstwert. Scheitelpunkt einer Glockenkurve. Von Peak wird bspw. bei einem Hochpunkt im Konjunkturzyklus oder bei einem Höchststand an der Börse gesprochen.

Der Peak in der globalen Ölförderung wurde überschritten.

Engl. peak.

Peak Season (engl.) f: Hochsaison in der Hotellerie und im Tourismus, im Ggs. zur Nebensaison (Off Season).

Peanuts /'pii-natss/ (engl. Erdnüsse) [1990er Jahre] nur Pl.:

Relativ unbedeutende Geldsumme, Kleinigkeit, Kleckerbetrag (umgangssprachlich). Das Wort wird vor allem bei reichen Personen oder Unternehmen gebraucht, für die auch Millionenbeträge nur Peanuts sind. Anlässlich der Pleite des Immobilienimperiums von Jürgen Schneider im Jahr 1994 wurde das Wort Peanuts vom damaligen Vorstandssprecher der Deutschen Bank, Hilmar Kopper, verwendet. Kopper bezeichnete die Schadenssumme von 50 Mio. DM, die den Handwerkern entstanden war, als Peanuts, was als überheblich empfunden wurde. Peanuts wurde daraufhin zum Unwort des Jahres 1994 gewählt.

Engl. peanuts Pl.

Pearson, Karl (Islington/London 27.3.1857 – Coldharbour/Dorking/Surrey/England 27.4.1936):

Englischer Statistiker und Eugeniker. Professor in London. Er begründete mit W. F. R. Weldon die Biometrie, in der die mathematische Methode in den biologischen Wissenschaften angewendet wurde. Als Eugeniker befürwortete er die Zuchtauswahl, um die biologische Fitness der Bevölkerung zu heben.

Werke:

Ethic of Freethought, 1888.

Grammar of Science, 1892.

Chances of Death, and other Studies in Evolution, 2 Bände, 1897.

Treasury of Human Inheritance, 1909-1933.

Peary, Robert Edwin (Cresson Springs/Pennsylvania/USA 6.5.1856 – Washington/D.C./USA 20.2.1920):

US-amerikanischer Nordpolarforscher. Im Jahr 1900 stellte er einwandfrei fest, das Grönland eine Insel ist, indem er den Norden umfuhr. Am 6.4.1909 erreichte er als erster Mensch den Nordpol, zu dem er mit einem Hundeschlitten gelangt war.

Werke:

Northward over the Great Ice, 2 Bände, 1898.

Dem Nordpol am nächsten, 1907.

Die Entdeckung des Nordpols, 1910.

Peccei, Dr. Aurelio (Turin/Italien 4.7.1908 – Rom/Italien 14.3.1984):

Italienischer Industrieller, der 1968 in Rom die Gründung des → Club of Rome anregte. Der Club of Rome ist ein informeller Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Managern und Industriellen, um die Ursachen der kritischen Menschheitsprobleme zu untersuchen. Der Club of Rome, dessen Präsident Peccei war, wurde besonders durch das Buch von Dennis → Meadows *Die Grenzen des Wachstums* von 1972 bekannt.

Werke:

Mit Manfred Siebker, *Die Grenzen des Wachstums. Fazit und Folgestudien*, Reinbek bei Hamburg 1974.

Die Qualität des Menschen. Plädoyer für einen neuen Humanismus, Stuttgart 1977.

Pech, ~s, nur Sg., n:

Unglücklicher Zufall, Missgeschick. Ggs. Glück.

Pech-strähne, ~vogel. *Pech haben*.

Engl. bad luck.

Pechblende f:

Geologie: Uranpecherz oder Uraninit. Das wichtigste Uranerz, das sich bspw. im Erzgebirge und im Kongo findet.

Engl. pitchblende.

Pechero /pe-'tschee-ro/ (span.), ~s, ~s, m: Name der Hörigen im früheren Spanien. Engl. pechero.

Pechuel-Loesche, Eduard (Zöschen bei Merseburg 26.7.1840 – München 29.5.1923):

Deutscher Forschungsreisender in Nordamerika, Südamerika und Afrika. In den Jahren 1874 bis 1876 nahm er an der Loango-Expedition teil. 1882/83 war er Stellvertreter Stanleys im Kongogebiet. 1884/85 bereiste er das Gebiet der Herero in Südwestafrika. Im Jahr 1886 wurde er Professor der Erdkunde in Jena, 1895 in Erlangen.

Werke:

Die Loango-Expedition, Leipzig 1882 und 1907.

Die Bewirtschaftung tropischer Gebiete, Straßburg 1885.

Herr Stanley und das Kongounternehmen, Leipzig 1885.

Herrn Stanleys Partisane und meine offiziellen Berichte vom Kongoland, Leipzig 1886.

Kongoland, Jena 1887.

In den Jahren 1890 bis 1893 gab er die 3. Auflage von *Brehms Tierleben*, Leipzig, 10 Bände, heraus.

Pécs /peetsch/ (deutsch Fünfkirchen) n:

Stadt in Ungarn mit 160.000 Einwohnern im Jahr 2005. Pécs stand von 1541 bis 1687 unter osmanischer Herrschaft. Im Jahr 2010 war Pécs Kulturhauptstadt Europas.

Engl. Pecs.

Peculium (lat. peculium Vermögen, Eigentum, von lat. pecu Vieh) n:

Im antiken Rom ein Vermögensteil, den ein Familienoberhaupt einem Freien oder einem Sklaven zur Verwaltung übergeben hatte. Das Peculium blieb Eigentum des Hausherrn, so dass die Gewährung jederzeit widerrufen werden konnte.

Engl. peculium.

pecunia (lat.) f:

Lateinisches Wort für Geld, Eigentum, Vermögen. Das Wort stammt von dem lat. Wort pecu Vieh, weil ursprünglich Vieh als Geld verwendet wurde.

Engl. money.

Pecunia non olet (lat.):

Geflügeltes Wort: *Geld stinkt nicht*. Von dem römischen Schriftsteller Sueton (Vespasian 23) sinngemäß überlieferter Ausspruch des römischen Kaisers Titus Flavius Vespasianus (regierte von 69 bis 79 u.Z.), der sprichwörtlich wurde. Als er von seinem Sohn Titus wegen einer auf die Bedürfnisanstalten gelegten Abgabe getadelt worden war, soll er ihm das erste aus dieser Abgabe eingenommene Geld vor die Nase gehalten und ihn gefragt haben, ob es röche. In dieselbe Richtung geht der Ausspruch des römischen Dichters Juvenal (14,204): *lucri bonus est odor ex re qualibet*, Gewinn riecht gleich gut aus jeder Quelle. Mit dem Sprichwort wird noch heute der Erwerb von Geld aus unmoralischen Quellen gerechtfertigt.

Engl. money does not smell.

Pedant (frz. pédant Schulmeister, von ital. pedante) [17. Jh.], ~en, ~en, m:

Wer alles übergenu macht. Kleinigkeitskrämer, Erbsenzähler, Federfuchser. *Pedanterie*. Adj. *pedantisch* penibel, verknöchert, kleinlich, schwerfällig.

Engl. pedant.

Pedell /pee-'del/ (mittellat. bedellus), ~s, ~e, m:

Beruf: Frühere Bezeichnung für Gerichtsdienner, auch frühere Bezeichnung für den Hausmeister einer Schule oder Hochschule. Syn. Büttel.

Engl. beadle.

Pedigree (engl. Stammbaum, Ahnentafel) n:
Herkunftsnachweis bei Zuchttieren. *Pedigreezüchtung* Stammbaumzüchtung.

Pedlar (engl.) m:
Englisches Wort für einen fliegenden oder ambulanten Händler. Als *Peddling Trade* wird eine Handelsform verstanden, bei der der Kaufmann seine Waren von Ort zu Ort begleitet.

Peek & Cloppenburg (Abk. P&C):
Bekannte Bekleidungskaufhauskette im höheren Preissegment. Heute bestehen zwei unabhängige Unternehmen P&C Düsseldorf und P&C Hamburg. Sie gehen auf eine Firma zurück, die 1869 von den deutschen Kaufleuten Johann Theodor Peek und Heinrich Cloppenburg in Rotterdam gegründet wurde.

Peelsche Bankakte /piil/ (nach dem konservativen Premierminister Sir Robert Peel, 1788-1850) f:
→Bankakte von 1844.
Engl. Peel's Act.

Peer Review /'piia-rii-wjuu/ (engl. wörtlich: Überprüfung durch Gleichgestellte) f:
Externe Qualitätskontrolle durch ein Konkurrenzunternehmen, bspw. bei Wirtschaftsprüfern. Gegenseitige Beurteilung, Vergleich mit anderen. Durch die Peer Review entstehen Ranglisten, die einen Druck zur Verbesserung erzeugen.
Engl. peer review.

Pegel (mittellat. pagella Maßstab) [18. Jh.], ~s, ~, m:
Niveau, auch Wasserstand. *Pegelstand*. *Geräusch-pegel*, *Lärm~*.
Engl. level.

Pei, Ieoh Ming (Kanton/China 26.4.1917):
Chinesischer Architekt. Sein bekanntestes Bauwerk ist wahrscheinlich die Glas-Stahl-Pyramide im Hof des Louvre in Paris (1983-89).

Peking (chin. Beijing) n:
Hauptstadt der Volksrepublik China. Peking hatte im Jahr 2009 in der Metropolregion 12,2 Mio. Einwohner. Der Flughafen von Peking ist mit 73 Millionen Passagieren im Jahr 2010 der zweitgrößte der Welt.
Engl. Peking.

pekuniär /pe-kuun-'jäär/ (frz. pécurinaire, von lat. pecuniarius, lat. pecunia Geld, Vermögen, von lat. pecus Vieh, besonders Kleinvieh, das ursprünglich als Zahlungsmittel verwendet wurde und das Vermögen einer Person darstellte) [18. Jh.] Adj.:
auf die Finanzen bezogen, Geldmittel betreffend. Syn. geldlich, finanziell. Frühere Schreibweise: pecuniär.
Unbefriedigende pekuniäre Verhältnisse. *Pekuniärer Anreiz* Entlohnung in Geld, um zur Arbeit anzuspornen.
→Geld.
Engl. pecuniary, financial.

pelagisch (gr.) Adj.:
Biologie, Geologie: zum tieferen Meer gehörend. *Pelagische Schleppnetzfisherei*. Auch: pelagial.
Engl. pelagic.

Pelikan:
Fabrikmarke der Büroartikelfirma Günther Wagner in Hannover. Sie wurde 1878 beim Amtsgericht Hannover eingetragen. Die Pelikan-Marke ist besonders wegen ihrer schwarz-grünen Füllfederhalter mit durchsichtigem Tintenraum bekannt.

Pellet (engl. pellet Kügelchen), ~s, ~s, n:
Gepresstes Stück Material. Pellets gibt es vor allem als *Holzpellets* für die Heizung und als *Fischmehlpellets* zur Fütterung in der Aquakultur. Vb. *pellettieren* zu kugelförmigen Stücken formen.
Engl. pellet.

Pelz (ahd. pelliz, von lat. pellis Haut) [10. Jh.], ~es, ~e, m:
Tierfell, das als Bekleidung getragen wird. Pelze waren früher ein wichtiges Wirtschaftsgut. Leipzig war ein Zentrum des Pelzhandels in Deutschland. Pelze werden vom →Kürschner verarbeitet. Syn. Rauchware, Rauchwerk.

Pelz-bekleidung, ~besatz, ~geschäft, ~händler, ~handel, ~imitat, ~kragen, ~mantel, ~mütze, ~tier, ~tierfarm, ~tierzucht, ~veredler Beruf, ~ware, ~werk.
Engl. fur, pelt.

Penaten (lat. penates, von lat. penus Lebensmittelvorrat) Pl.:

Geschichte: Schutzgötter des Hauses, der Familie und des Staates im alten Rom. Besonders Schutzgötter der Vorratskammer. Sie wurden am häuslichen Herd und im Vesta-Tempel Roms verehrt.

Pence /pens/ (engl.) Pl.: Plural von →Penny. Engl. pence.

Penck, A. R., eigentlich Ralf Winkler (Dresden/Sachsen 5.10.1939):

Deutscher Maler, Grafiker und Bildhauer. Seine Kunst, die an die Formeln prähistorischer Felsbilder erinnert, wurde als Neo-Expressionismus bezeichnet. Im Jahr 1980 übersiedelte er von der DDR in die Bundesrepublik Deutschland. Seit 1989 war er Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf.

PEN-Club (PEN steht für engl. Poets, Essayists, Novelists) m:

Internationaler Schriftstellerverband, der 1921 in London gegründet wurde. Er tritt für die Pressefreiheit und Meinungsvielfalt ein. In zahlreichen Staaten gibt es nationale PEN-Zentren.

Pendant /pã-'dã/ (frz. pendant, von lat. pendere herabhängen lassen, wägen) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Zugehöriges Gegenstück (Bildungssprache).

Engl. pendant.

Pender, Sir John (Vale of Leven/West Dunbartonshire/Schottland 10.9.1816 – Foots Cray Place/Kent/England 7.7.1896):

Schottischer Pionier der Fernmeldetechnik, der die ersten Telegraphenkabel von England nach Amerika und nach Indien verlegen ließ. Dadurch ergaben sich weitreichende Folgen für die Politik, die Diplomatie und den Handel im britischen Weltreich. Er war der Sohn eines Textilkaufmanns. Er begann mit der Gründung einer Textilfirma, die Handel mit dem fernen Osten trieb. 1864 gründete er die *Telegraph Construction and Maintenance Co.* (TCM), der die erste erfolgreiche transatlantische Kabelverlegung im Meer gelang. Dazu hatte er das damals größte Dampfschiff *SS Great Eastern* des Ingenieurs Isambard Kingdom Brunel gechartert, denn nur dieses Schiff konnte die benötigten 2.500 Kabeltrommeln transportieren. Im Jahr 1870 konnte die erfolgreiche Verlegung des Telegraphenkabels nach Indien gefeiert werden. Später war er Vorsitzender der *Metropolitan Electric Supply Co.* in London. Zum Zeitpunkt seines Todes gehörten ihm 136.000 Kilometer Telegraphenkabel.

Pendler (mittellat. pendulum Schwinggewicht), ~s, ~, m:

Wer täglich zwischen Wohnung und Arbeitsstelle über längeren Entfernungen, bspw. über Landes- oder Staatsgrenzen, hin und her fährt. Der *Pendlersaldo* ist positiv, wenn mehr Ausländer ins Inland zur Arbeit *einpendeln* als Inländer zur Arbeit ins Ausland *pendeln*, im umgekehrten Fall ist er negativ. Als *Pendlerpauschale* wird eine →Entfernungspauschale für Autofahrer bei der Besteuerung bezeichnet. *Pendlerstau. Pendelverkehr.*

Aus-pendler, Berufs~, Ein~, Fern~, Grenz~, Tages~, Wochen~. Vb. *pendeln.* →Grenzgänger.

Engl. commuter.

Peneste (gr. πενέστης Leibeigener in Thessalien, Tagelöhner), ~n, ~n, m:

Unfreie bäuerliche Bevölkerung im antiken griechischen Thessalien, die zwischen Freien und Sklaven anzusiedeln ist. Sie lebten in einem Abhängigkeitsverhältnis, das der feudalen Hörigkeit ähnelte.

Engl. Penest.

Penetration (lat. penetrare durchdringen). ~, ~en, f:

Marktdurchdringung durch ein Produkt oder Erreichen einer Zielgruppe durch eine Werbebotschaft.

Penetrations-rate im Verkauf und Marketing, ~strategie.

Engl. penetration.

Penguin Books Ltd.:

Großes britisches Verlagshaus, das Taschenbücher verlegt. Der Verlag wurde 1935 in London gegründet.

penibel (frz. pénible schmerzlich, von lat. poena Schmerz) Adj.:

übergenu, auch sorgfältig, gewissenhaft. →Pedant.

Engl. painstaking.

Penne (lat. penna Feder, Schreibfeder) [17. Jh. Studentensprache], ~, ~n, f:
Umgangssprachliche Bezeichnung für Schule.

Pennäler Schüler, Oberschüler. *Pennal* frühere Bezeichnung für Gymnasium und für Studienanfänger an einer Hochschule. Adj. *pennälerhaft*.
Engl. school.

Pennig, ~s, ~e, m: Frühere norddeutsche Bezeichnung für die Münze → Pfennig. Engl. penny.

Pennsylvania (Abk. Pa.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Harrisburg. Weitere bedeutende Städte sind Philadelphia und Pittsburgh. Pennsylvania hatte im Jahr 2006 12,4 Mio. Einwohner. Der Staat wurde von William Penn (1644-1718) für die verfolgten Quäker gegründet. Spitzname: Keystone State.

Penny¹ /'pe-ni/ (→ Pfennig, Abk. d., von lat. denarius, → Denar), ~, Pennies oder Pence, m:

Englischer Pfennig seit dem 8. Jahrhundert, ursprünglich aus Silber. 1280 wurde das Pfenniggewicht als 24 Weizenkörner von der Mitte der Ähre definiert. Der Penny war die wichtigste englische Währungsmünze und auch eine internationale Handelsmünze. Seit 1797 wurde er aus Kupfer geprägt. Heute ist der Penny eine kleine britische Münze. Vor Einführung des Dezimalsystems in Großbritannien im Jahr 1971 entsprach ein Pound Sterling = 20 Shilling und 1 Shilling = 12 Pence. 1 Penny entsprach 4 Farthing. Nach der Dezimalisierung war 1 Pound Sterling = 100 New Pence.
Engl. penny.

Penny²: Großer deutscher Lebensmitteldiscounter in den 2000er Jahren.

Pennystock, Penny-Stock oder Penny Stock (engl. wörtlich: Pfennigaktie), ~s, ~s, m:

Börse: Billigaktie. Aktie, die auf einem sehr niedrigen Niveau notiert, im Pennybereich. Eine Börse kann bspw. einen Minimumkurs von einem US-Dollar einführen, so dass Pennystocks vom Handel ausgeschlossen werden (Delisting). Als Pennystock kann auch eine hochspekulative Ramschaktie für Zocker bezeichnet werden. Syn. leichte Aktie.
Engl. penny share (UK), pennystock (US).

Pennyweight /'pen-ni-wejt/ (engl. Pfenniggewicht, Abk. dwt. oder pwt.) n:

Englisches Troygewicht für Edelmetalle, Münzen und Juwelen von 1,555 g. → Troy-Gewichtssystem.
Engl. pennyweight.

Pension /'pang-'sjoon/ (frz. pension Ruhegehalt, von lat. pensio Auszahlung, von lat. pendere zum Wägen an die Waage hängen, Metall zu Bezahlung zuwiegen, bezahlen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Vom Staat gezahltes Alterseinkommen der Beamten, manchmal auch das Ruhestandseinkommen bei anderen Institutionen und Unternehmen. Syn. Ruhegehalt, Rente.

Pensionsanspruch, ~belastungen Pl., ~berechtigte, ~berechtigung, ~empfänger, ~fonds, ~kasse, ~kosten Pl., ~lasten Pl., ~rückstellung, ~verpflichtungen Pl., ~zahlung. *Pensionär* Empfänger einer Pension, *Pensionärin*. *Staatspensionär*. → Rente, → Versorgung.

2 Nur Sg.: Syn. Ruhestand.

Pensionsalter, ~eintrittsalter. *Pensionierung*.

→ *Frühpensionierung* Vorruhestand. *Frühpensionär*. Adj. *pensioniert*. Vb. jmdn. *pensionieren* in den Ruhestand versetzen. In *Pension* gehen, sein.

3 Unterkunft für Reisende mit weniger Komfort als ein Hotel. *Pensionat* Bildungsinstitut mit Unterbringung und Verpflegung (veraltet, heute Internat).

4 Nur Sg. in Zusammensetzungen: Verpflegung in einem Hotel.

Halbpension Frühstück und ein warmes Essen, *Voll~* Vollverpflegung.

Engl. 1. pension, old-age pension, retirement pension. 2. retirement. 3. boarding-house, bed and breakfast. 4 full board (Vollpension), half board (Halbpension).

Pensionist (→ Pension), ~en, ~en, m: Österreichische Bezeichnung für Rentner, Ruheständler. Engl. pensioner.

Pensionsfonds (→ Fonds), ~, ~, m:

Geldsammelstelle, die der betrieblichen Altersversorgung dient. In den Fonds wird von den Arbeitgebern eingezahlt. Im Fall des Ruhestands haben die Arbeitnehmer einen Anspruch auf Zahlung von Pensionen. Pensionsfonds treten als Geldanleger am Kapitalmarkt auf. → Pensionskasse.

Engl. pension fund.

Pensionsgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Geschäft der Geldbeschaffung, beim dem sich Geschäftsbanken für einen bestimmten Zeitraum Geld von der Zentralbank zu einem bestimmten Zinssatz (*Pensionssatz*) besorgen, und zwar gegen Hinterlegung von Wertpapieren bei der Zentralbank. Die Wertpapiere müssen später zurückgekauft werden.

→Wertpapierpensionsgeschäft.

Engl. sale and repurchase agreement.

Pensionskasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Rechtlich selbständige Kasse der →betrieblichen Altersversorgung. Institution, die Gelder für die Auszahlung als betriebliche Altersrente an Arbeitnehmer verwaltet. Träger können ein oder mehrere Unternehmen sein, die die Beiträge an die Pensionskasse zahlen, aus denen die Leistungen für die Arbeitnehmer finanziert werden. Sie sind Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, die der staatlichen Versicherungsaufsicht unterliegen. Pensionskassen sind bedeutende Anleger auf Kapitalmärkten. Sie arbeiten nach dem Prinzip der Kapitaldeckung, d.h. die Versorgungsansprüche sind durch Realvermögen oder Finanzanlagen gedeckt. →Rentenversicherung, →Ruhegeld.

Engl. pension fund.

Pensionsrückstellung, ~, ~en, f:

Gelder, die von einem Unternehmen für Versorgungszusagen im Rahmen der →betrieblichen Altersversorgung angesammelt werden. Sie werden in den Bilanzen der Unternehmen berücksichtigt. Der Gewinn eines Unternehmens wird um den Betrag der Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen verringert. Die Bildung und Auflösung von Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

→Direktzusage.

Engl. pension reserve.

Pensionssatz, ~es, Pensionssätze, m:

Zinssatz, der von einem Kreditinstitut für ein →Pensionsgeschäft zu zahlen ist.

Engl. lending rate.

Pensionssicherungsverein (Abk. PSV), ~s, nur Sg., m:

In Deutschland: 1975 geschaffene Institution der Insolvenzversicherung, mit der Betriebsrentenansprüche im Fall der Direktzusage oder bei einer Unterstützungskasse gesichert werden. Der Pensionssicherungsverein garantiert die Rentenanwartschaften, falls ein Unternehmen zahlungsunfähig werden sollte. →betriebliche Altersversorgung.

Engl. Pension Assurance Association.

Pensum /'pen-sum/ (lat. pensum Aufgabe, zugewiesene Tagesarbeit, eigentlich *das Zugewogene*, von der einer Spinnerin als Tagesarbeit zugeteilten Wollmenge, von lat. pendere wägen, →Pension) [17. Jh.], ~s, Pensum (selten), n:

Arbeitsleistung, die verlangt wird oder zu schaffen ist. Lehrstoff an einer Schule.

Arbeitspensum, Lern~, Tages~.

Engl. allotted work, allotted task, workload, quota, stint.

Penthouse /'pent-hauss/ (engl.) [20 Jh.], ~, ~s, n:

Architektur: Bungalowartige Wohnung auf dem Dach eines mehrstöckigen Gebäudes. Es erstreckt sich über das gesamte oberste Geschoss. Es hat eine Dachterrasse und kann auch als Maisonette-Wohnung ausgestaltet sein. Dachterrassenwohnung, Luxusapartment.

Engl. penthouse.

Penunze /pee-'nun-se/ (polnisch pieniądze Geld) [20 Jh.], ~, ~n (überwiegend), f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld. *Blanke Penunze. Der Penunze wird das höchste Gewicht beigemessen.*

Engl. money.

Penzance (kornisch heilige Landspitze) n:

Stadt im äußersten Südwesten von England in der Grafschaft Cornwall. Die Stadt hatte im Jahr 2001 20.000 Einwohner. Sie ist ein touristisches Zentrum.

Peón (span. peón ungelernter Arbeiter, Fußsoldat, von lat. pes Fuß), ~, ~es, m:

Landarbeiter, der auf einem Latifundium in Lateinamerika arbeitet. Die Peones waren häufig abhängig von den Großgrundbesitzern, da sie gegenüber den latifundiemeigenen Läden verschuldet waren. Sie lebten in einer Form von Unfreiheit.

Engl. peon.

people /pi:pl/ (engl.): Englisches Wort für Volk, Bevölkerung, die Leute.

Peperoni (ital.) Pl.:

Warenkunde: Scharfe, in Essig eingelegte grüne Schoten des Paprikastrauches. Sie werden als Belag für Pizza verwendet.

Engl. chillies Pl.

Pépinière (frz. Pflanzstätte) f:

1795 in Berlin gegründete Fachschule für die Ausbildung von Sanitätsoffizieren beim Militär. Seit 1895 hieß die Schule Kaiser Wilhelm-Akademie.

PepsiCo f:

Großer US-amerikanischer Getränkehersteller, dessen Firmensitz sich in Purchase, New York, befindet. Hauptkonkurrent von Coca-Cola.

Pepys, Samuel /pi:ps/ (London 23.2.1633 – Clapham 25.5.1703):

Berühmter englischer Tagebuchschreiber, dessen Werk noch heute viel gelesen wird. Sein Tagebuch gibt einen tiefen Einblick in das Londoner Leben der Jahre 1660 bis 1669.

per (lat. per durch):

durch, für. In der Handelssprache wird per häufig verwendet, bspw. in den folgenden Zusammensetzungen: *per Adresse* care of, c/o. *per annum* - fürs Jahr, jährlich. *per Bahn*. *per Kasse* - gegen Barzahlung, Spotgeschäft. *per procura* (Abk. p.p. oder ppa.) bei Unterschrift durch einen Prokuristen. *per ultimo* (Abk. ult.) Lieferung oder Zahlung erfolgt am Monatsletzten. *per 1. August* Fälligkeitstag. *per Saldo* - zum Ausgleich.
Engl. per.

Per aspera ad astra (lat.):

Lateinische Redewendung, die *auf rauhen Wegen zu den Sternen* bedeutet. Danach gelangt man nur mit Mühen zum Erfolg. Die Redewendung geht auf Seneca den Jüngeren, *Der rasende Herkules*, zurück.
Engl. Through difficulties to the stars.

Percent /pö-'sɛnt/ (engl.) n: Englisches Wort für →Prozent.

Père Grandet (frz.) m:

Name des reichen Geizhalses in dem Roman *Eugénie Grandet* (1834) von Honoré de Balzac.

Péreire, Isaac /pee-'räär/ (Bordeaux 25.11.1806 – Armainvilliers/Seine-et-Marne 12.7.1880):

Französischer Bankier jüdisch-portugiesischer Abstammung und zusammen mit seinem Bruder Jacques Emile Péreire (3.12.1800 – 7.1.1875) Gründer des →Crédit mobilier im Jahr 1852. 1867 wurde die Bank zahlungsunfähig und wurde geschlossen. Er verfasste die Bücher *La Banque de France et l'organisation du crédit en France* (1864), *Questions financières* (1876), *Politique financière* (1879).

Père Lachaise /pää-la-'schääs/ (frz.) m:

Großer Friedhof im Osten von Paris/Frankreich, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts angelegt wurde. An dem *Mur des Fédérés* auf dem Friedhof wurden 147 Mitglieder der Pariser Kommune am 28. Mai 1871 erschossen. Der Friedhof ist nach dem Jesuitenpater und Beichtvater Ludwigs XIV. François d'Aix de La Chaise (1624-1709) benannt. Er wurde auf dem Landgut angelegt, das der König den Jesuiten geschenkt hatte.

peremptorische Einrede (lat. per-imere zerstören) f:

Recht: Einrede gegen die Gültigkeit eines Rechts, bspw. wegen Verjährung. Aufhebende Einrede. Ggs. dilatorische Einrede, aufschiebende Einrede. *Peremption* Aufhebung.
Engl. peremptory plea.

perennierend (lat. perennis das ganze Jahr hindurch) Adj.:

Botanik: ausdauernd, überwintert, mehrjährig (von Pflanzen).
Engl. perennial.

Perestroika /pee-ress-'treu-ka/ (russ. перестройка Umbau, Umgestaltung), ~, nur Sg., f:

Von dem russischen Politiker Michail Sergejewitsch →Gorbatschow, der 1985 zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) gewählt worden war, geprägtes Schlagwort für den Übergang von der Planwirtschaft zu einem mehr marktwirtschaftlichen System in den Jahren 1987 bis 1989. Es

sollte mehr Pluralismus in den wirtschaftlichen Organisationsformen gefördert werden. Ein weiteres Schlagwort war *Glasnost* (russ. гласность Offenheit, Transparenz), das den Übergang zu Diskussion und politischer Demokratisierung bezeichnete. Gorbatschow wollte mit seiner neuen Politik von Glasnost und Perestroika die Stagnation einer bürokratischen Kommandowirtschaft überwinden. Als Folge seiner Politik öffnete sich der Eiserner Vorhang zwischen Osteuropa und Westeuropa. Im Mai 1989 wurde die Grenze zwischen Ungarn und Österreich geöffnet, im November 1989 fiel die Berliner Mauer, 1990 erfolgte die deutsche Wiedervereinigung. Der ehemalige Ostblock löste sich auf. Nachdem eine Reihe von Republiken der Sowjetunion ihre Unabhängigkeit erklärt hatte (Litauen als erste ehemalige Unionsrepublik am 11. März 1990), wurde die Sowjetunion im Dezember 1991 aufgelöst. Michail Gorbatschow musste im Dezember 1991 seinen Rücktritt als Staatspräsident der Sowjetunion erklären. Die Macht in Russland übernahm Boris Jelzin, der im Juni 1991 zum russischen Präsidenten gewählt worden war. Jelzin war bereits 1990 aus der KPdSU ausgetreten. In den 1990er Jahren floss Finanzhilfe in Höhe von mehreren Milliarden US-Dollar von den westlichen Staaten nach Russland. Die Gelder verschwanden jedoch zu einem großen Teil in den Taschen von Privatleuten, die sie auf Konten im westlichen Ausland deponierten. Die neuen kapitalistischen Unternehmer in Russland, die sogenannten Oligarchen, entwickelten teilweise mafiaähnliche Strukturen und Praktiken. →Transformation.
Literatur: Michail Gorbatschow, *Perestroika. Die zweite russische Revolution. Eine neue Politik für Europa und die Welt*, München 1989.
Engl. Perestroika.

Perfektion (frz. perfection Vollkommenheit, von lat. perfectio Vollkommenheit, von lat. per-ficere vollenden, von lat. per~ und lat. facere machen) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:
Fehlerlosigkeit, Vollkommenheit, Vollendung. Die Bewerbungsunterlagen eines Stellenbewerbers sollten perfekt sein. *Perfektionismus* Streben nach Vollkommenheit. *Perfektionist*.
Adj. *perfekt* vollkommen, meisterhaft, gründlich. Vb. etwas *perfektionieren* vervollkommen. *Ein Geschäft perfekt machen* abschließen.
Engl. perfection.

Performance /per-'for-mänss/ (engl. performance Leistung, von altfrz. perfournir durchführen, von lat. per durch und frz. fournir für etwas Sorge tragen, wahrscheinlich fränkischen Ursprungs) [1990er Jahre], ~, ~s, f:
Leistungsfähigkeit, Ertrag einer Geldanlage oder eines Geldanlagefonds. Wertentwicklung einer Wertpapiers oder eines Portfolios innerhalb einer bestimmten Zeitspanne (Banksprache). Als Maßstab dient ein repräsentativer Aktienindex oder Rentenindex. Mit *Outperformance* wird eine im Vergleich zu einem Aktienindex bessere Wertentwicklung einer Aktie bezeichnet, mit *Underperformance* eine schlechtere Wertentwicklung.
Engl. performance.

Pergamenische Bibliothek f:

Zweitgrößte Bibliothek der europäischen Antike nach der Alexandrinischen Bibliothek. Sie befand sich in der kleinasiatischen Stadt Pergamon (heute Bergama). Um die Zeitenwende besaß die Bibliothek etwa 200.000 Schriftrollen.

Pergament (mhd. pergamente, von lat. charta Pergamena, nach der kleinasiatischen Stadt Pergamon, in der sich in der Antike eine große Bibliothek befand) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Warenkunde: Bearbeitete Tierhaut besonders vom Kalb, von Schafen oder von Ziegen, die im Mittelalter in Europa zum Beschreiben von Buchseiten verwendet wurde. Im 15. Jahrhundert wurde das Pergament zunehmend vom preiswerteren →Papier verdrängt.
Pergament-arbeiter früherer Beruf, ~band, ~handschrift, ~rolle. *Pergamentler* früherer Beruf. Adj. *pergamenten*.
Engl. vellum.

Pergamonaltar m:

Der Pergamonaltar im Pergamonmuseum ist eine Haupttouristenattraktion in Berlin. Er stammt aus der antiken kleinasiatischen Stadt Pergamon (heute Bergama). Der Altar enthält den größten Relieffries der abendländischen Kunst, in dem die Gigantomachie, der Kampf der Giganten mit den Göttern, dargestellt ist. Der Bau stammt aus dem 2. Jahrhundert v.u.Z.

Literatur: Hans-Joachim Schalles, *Der Pergamonaltar. Zwischen Bewertung und Verwertbarkeit*, Frankfurt am Main 1986.

Pergola (ital.), ~, Pergolen, f:

Architektur: Von Pflanzen umrankter Laubengang, in Gärten, Parks oder auf Plätzen.
Engl. pergola.

perhorreszieren (lat.) Vbt.: entschieden ablehnen (Bildungssprache). Ggs. preisen. Engl. to condemn.

Pèri, Giovanni Domenico (1584 – 1639):

Genuesischer Kaufmann, der ein Buch über die Handlungswissenschaft mit dem Titel *Il Negotiante* (Der Kaufmann) verfasste. Das Buch erschien zuerst 1638 in Genua. Es behandelt u.a. das Rechnungswesen, die Buchführung und die Korrespondenz.

Peridot /pee-ri-'doo/ (frz. péridot, Ursprung unklar), ~s, ~s, m:

Edelsteinkunde: Grüner, durchsichtiger Edelstein. Der Peridot wird auch Chrysolith oder Olivin genannt. Eine Lagerstätte, die schon vor 3.500 Jahren von den alten Ägyptern abgebaut wurde, befand sich auf der Vulkaninsel Zebirget im Roten Meer. Der Peridot war ein Lieblingsstein der Barockzeit. Heute kommen die Peridots vor allem aus China.

Engl. peridot.

Periode /pee-ri-'oo-de/ (mittellat. periodus Satzgefüge, Zeitabschnitt, von gr. περι-οδος Umlauf, Kreislauf, regelmäßige Wiederkehr) [15. Jh., zunächst in der Bedeutung: kunstvoll gebauter Satz], ~, ~n, f:

Bestimmter Zeitraum, Zeitabschnitt, der durch ein wiederkehrendes Ereignis festgelegt wird. *Periodizität* rhythmische Wiederkehr, besonders von Konjunkturschwankungen.

Arbeitsperiode Schicht, *Baisse~*, *Basis~*, *Geschäfts~*, *Haushalts~*, *Hausse~*, *Legislatur~* eines Parlaments, *Vor~*. Adj. *periodisch* regelmäßig wiederkehrend, zyklisch, Ggs. *aperiodisch*. Vb. etw. *periodisieren* in Zeitabschnitte einteilen.

Engl. period.

periodenfremde Aufwendungen und Erträge Pl.:

Aufwendungen und Erträge in einem Unternehmen, die den Periodengewinn anderer Abrechnungsperioden betreffen.

Engl. expenses and income not relating to the period under review.

Periodikum (gr., →Periode), ~s, Periodika, n:

Regelmäßig mit immer gleichem Titel erscheinende Veröffentlichung, wie Zeitschriften, Zeitungen oder Serienwerke.

Engl. periodical.

Peripatetiker (nach dem Wandelgang, Peripatos, wo Aristoteles lehrte), ~s, ~, m:

Philosophie: Anhänger des →Aristoteles. Adj. *peripatetisch*.

Engl. Peripatetic.

Peripherie (gr.), ~, ~n, f:

1 Raumplanung: Randgebiet einer Stadt. Gebiet außerhalb der Hauptstadt. Adj. *peripher*.

2 EDV: Geräte, die nicht zum Computer gehören, wie bspw. Drucker.

Engl. 1. outskirts Pl. 2. periphery.

perk /pöök/ (engl.): Englisches Wort für Vergünstigung, Nebeneinkommen.

per Kasse:

gegen Barzahlung, sofortige Zahlung. *An der Börse per Kasse kaufen oder verkaufen*. Spotgeschäft.

Engl. to buy or to sell spot.

Perl, ~, nur Sg., f:

Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 5 Punkt Kegelstärke, etwa 2 mm. Syn. *Perlschrift*.

Engl. pearl.

Perle (ahd. perala, von vulgärlat. pernula, Verkleinerungsform von lat. perna eine Art Muschel) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Schmuckindustrie: Harte, glänzende Schmuckkugeln, die von den Perlmuscheln, vor allem Austern, gebildet werden. Sie bestehen zu etwa 92 % aus Kalziumkarbonat. Perlen werden in der Schmuckindustrie verarbeitet. Ihr längerfristiger Wert erreicht nicht den von Edelsteinen, da sie an der Luft und durch den Hautschweiß verwittern. Zuchtperlen entstehen, indem Muscheln künstlich zur Perlbildung angeregt werden. Als *Perlmutter* oder *Perlmutter* werden die Kalkschichten im Innern von Muschelschalen bezeichnet, die stark irisieren. Aus ihnen werden bspw. Eierlöffel und Knöpfe hergestellt. Sehr viele Zuchtperlen kommen aus Nord-Australien, wo sich um die Stadt Darwin Perlenfarmen angesiedelt haben.

Perlen-armband, *~farm*, *~fischer*, *~fischerei*, *~kette*, *~kollier*, *~ohrring*, *~schmuck*, *~taucher*, *~zucht*, *~züchter*. *Südsee-perle*, *Süßwasser~*, *Zucht~*.

2 Umgangssprachliche Bezeichnung für Haushälterin, →Dienstmädchen, besonders im 19. Jahrhundert.

Unsere Perle.
Engl. 1. pearl. 2. maid.

Perleberg n:

Kreisstadt des Landkreises Prignitz im Bundesland Brandenburg. Perleberg hatte im Jahr 2006 13.000 Einwohner. Perleberg schloss sich 1358 der Hanse an. Auf dem Großen Markt steht ein steinerner Roland von 1546.

Perm¹ n:

Russische Stadt im Ural. Perm hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner. Die Stadt wurde 1723 bei einer Kupferhütte gegründet. Die Stadt hieß zwischen 1940 und 1957 Molotow.
Engl. Perm.

Perm² (nach dem russischen Gouvernement Perm), ~s, nur Sg., n:

Geologie: Formation des Paläozoikums.
Engl. The Permian period.

Permafrost (engl.) m:

Englische Bezeichnung für Dauerfrostboden, der das ganze Jahr über gefroren ist, bspw. in Alaska oder in Sibirien. *Permafrostboden.*

permanent (lat. permanere fortdauern) Adj.: dauerhaft, anhaltend. Engl. permanent, perpetual.

Permanent Settlement (engl.) n:

Steuerrechtsgeschichte: Von der East India Company im Jahr 1793 eingeführtes Grundsteuersystem in Bengalen/Indien. Durch die Grundsteuer wurden dauerhafte Einnahmen zur Stabilisierung der britischen Kolonialherrschaft erzielt. Zum Eintreiben der Steuer bedienten sich die Briten der →Zamindari.

Permeke, Constant (Antwerpen/Belgien 31.7.1886 – Ostende/Belgien 4.1.1952):

Belgischer Maler und Bildhauer. Er war ein Vertreter des flämischen Expressionismus. In seinen Bildern stellte er Bauern und Fischer dar.

Permit (engl.), ~s, ~s, n: Englisches Wort für Erlaubnis.

Pernod Ricard: Großer französischer Spirituosen- und Weinhersteller. Aktiengesellschaft.

Peronismus m:

Politische Bewegung in Argentinien, die nach dem Präsidenten Juan Domingo Perón (1895-1974) und seiner Frau Evita Perón (1919-1952) benannt ist. Ihre Partido Laborista (Arbeiterpartei) wurde von den unteren Volksschichten und den Descamisados (Hemdlosen) gestützt. Der Peronismus setzte sich für staatliche Sozialmaßnahmen für die Hilfebedürftigen ein. *Peronist, Peronistin.* Adj. *peronistisch.*
Engl. Peronism.

Perpetual Bond (engl.) m:

Anleihe mit unbegrenzter Laufzeit. In Deutschland gibt es keine Perpetual Bonds.

Perpetuum mobile /per-'pee-tu-um-'moo-bi-le/ (lat. wörtlich: das dauernd Bewegliche) n:

Geschichte: Imaginäre Maschine, die ohne Energiezufuhr dauernd tätig sein sollte. Zahllose Erfinder haben besonders vom 13. bis 18. Jahrhundert versucht, ein solches Gerät zu konstruieren. Das Bauhüttenbuch des Villard de Honnecourt (um 1235) enthält den Plan zu einem Perpetuum mobile in Form eines Rades mit beweglichen Hämmern. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts setzte sich in Europa die Erkenntnis durch, dass diese Maschine eine Unmöglichkeit darstellt, da sie mit dem Energiesatz unvereinbar ist.
Engl. perpetual motion machine.

per procura, per Prokura (lat., Abk. pp. oder ppa.):

Aufgrund erteilter Vollmacht. →Prokura.
Engl. by procuration.

Perreire, Isaak: →Péreire, Isaac.

Perrier:

Bekannte französische Mineralwassermarke, die 1888 begründet wurde. Perrier gehört zum Nestlé-Konzern.

per saldo (lat.): Floskel, die *alles zusammengenommen* bedeutet (Kaufmannssprache). Engl. by balance.

per se (lat. durch sich): Floskel, die *sowieso* oder *für sich allein genommen* bedeutet. Engl. per se, as such.

Persenning (frz. préceinte Umhüllung), ~, ~e, f:

Wasserdichtes Flachs- oder Hanfsegeltuch, das für Zelte, Verdecke oder Wagenplanen verwendet wird.
Engl. tarpaulin.

Persien, ~s, nur Sg., n:

Staat in Vorder-Asien. Früherer Name des →Iran. *Perser, Perserin*. Adj. *persisch*.
Engl. Persia.

Persiflage (frz.), ~, ~n, f:

Verspottung durch Übertreibung oder Ironisierung (Bildungssprache). Vb. etw. *persiflieren* geistreich verspotten.
Engl. persiflage.

Persil® (Abk. für Perborat und Silikat), ~s, nur Sg., n:

Berühmte Waschmittelmarke der Firma →Henkel, die 1907 auf den Markt kam. Für Persil wurde mit der weißen Dame geworben. Die *weiße Dame* war eine in Weiß gekleidete Frau, die auf den Reklametafeln abgebildet war. Ein Werbespruch war *Persil bleibt Persil*, ein anderer *Alles neu macht Persil*. 1959 wurde eine neue Werbekampagne mit dem Slogan *Persil 59 – das beste Persil, das es je gab* gestartet. Mit *Persilschein* wurde nach 1945 in der Umgangssprache eine Bescheinigung der Entnazifizierungsbehörde bezeichnet, dass jemand während des Dritten Reiches keine Verbrechen begangen hatte.

Persimone f:

Eine schmackhafte Südfrucht aus der Familie der Ebenholzgewächse. →Kakipflaume.
Engl. persimmon.

persönliche Geheimzahl f:

Vierstellige Nummer, die ein Bankkunde für das Abheben von Geld an Geldautomaten erhält. Sie ist nur dem Kunden bekannt. Syn. persönliche Identifikationsnummer, persönliche Kennnummer, PIN.
Engl. personal identification number (PIN).

persönliche materielle Interessiertheit f:

Begriff in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), mit dem Unterschiede in der Entlohnung entsprechend der unterschiedlichen Leistung begründet wurden. Die unterschiedlichen Löhne sollten als Anreiz zu mehr Leistung dienen.
Engl. material personal interest (Expression from the former German Democratic Republic).

persönliche Verkauf m:

Verkauf mit direktem Kontakt zwischen Verkäufer und Käufer, bspw. in Geschäften.
Engl. personal selling.

persönlich haftende Gesellschafter m:

Komplementär in einer →Kommanditgesellschaft. Syn. Vollhafter.
Engl. personally liable partner, partner with unlimited liability.

Persönlichkeitstest, ~s, ~s, m:

Psychologischer Test, um die Eignung eines Stellenbewerbers festzustellen.
Engl. personality test.

Person /per-'soon/ (mhd. person, von lat. persona Person, Theaterrolle, Theatermaske, von etruskisch persu Maske) [12. Jh.], ~, ~en, f:

Individuum.

Personen-aufzug, ~*beförderung* Ggs. Gütertransport, ~*beschreibung*, ~*firma*, ~*gesellschaft*, ~*gruppe*, ~*kraftwagen*, ~*kreis*, ~*kult*, ~*register* in einem Buch, ~*schaden* Ggs. Sachschaden, ~*stand*, ~*zahl*, ~*zug*.
→*Personal*.

→*Erwerbs-person*, *Führungs-*, *Nichterwerbs-*, *Privat-*.

Adj. *persönlich* individuell (Dienstleistung, Eigenschaft), *personell* eine Person betreffend, *personenbezogen*.

→*juristische Person*, →*natürliche Person*. →VIP.

Engl. person.

Personal /per-soo-'naal/ (mittellat. persona Diener, von lat. persona → Person) [13. Jh. Person], ~s, nur Sg., n:
1 Gesamtheit der Beschäftigten in einem Unternehmen. Bei steigendem Personal spricht man manchmal von *Personalaufstockung*, bei sinkendem von *Personalabbau*, *Personaleinsparung* bzw. *Personalreduzierung*. Syn. Belegschaft, Angestelltenschaft, Mitarbeiter.

Personal-abbau Downsizing, ~*abgang*, ~*abteilung*, ~*akte*, ~*aufstockung*, ~*aufwand*, ~*ausgabe*, ~*auslese*, ~*ausstattung*, ~*auswahl*, ~*bedarf*, ~*berater*, ~*beratung*, ~*beschaffung*, ~*bestand*, ~*beurteilung*, ~*bogen*, ~*büro*, ~*chef*, ~*debatte*, ~*decke*, ~*direktor*, ~*disponent*, ~*einsatz*, ~*einsatzplanung*, ~*einsparung*, ~*einstellung*, ~*engpass*, ~*entscheidung*, ~*entwickler*, ~*entwicklung*, ~*fluktuation*, ~*frage*, ~*fragebogen*, ~*freisetzung*, ~*führung*, ~*gewinnung*, ~*informationssystem*, ~*karussell*, ~*knappheit*, ~*konzept*, ~*kosten Pl.*, ~*kredit*, ~*krise*, ~*leasing*, ~*leiter*, ~*leitung*, ~*management*, ~*mangel*, ~*nebenkosten Pl.*, ~*planung*, ~*politik*, ~*rat*, ~*reduzierung*, ~*referent*, ~*rekrutierung*, ~*sachbearbeiter*, ~*schulung*, ~*stand*, ~*statistik*, ~*suche*, ~*überhang* überzählige Belegschaft, ~*überlassung*, ~*überschuss*, ~*vermittler*, ~*vermittlung*, ~*verringierung*, ~*vertreter*, ~*vertretung*, ~*verwaltung*, ~*verzechnis*, ~*wechsel*, ~*wesen*, ~*wirtschaft*, ~*zugang*. → *Personalie*.

Büro-personal, *Fach-*, *Lehr-* an Schulen, *Leitungs-*, *Verkaufs-*. Adj. *personell* die Mitarbeiter betreffend, *personalintensiv* (Branche), *personalpolitisch*, *personalsuchend* (Unternehmen). *Geschultes Personal*, *zuverlässiges Personal*.

2 Speziell: *Hauspersonal*.

3 In Zusammensetzungen: persönlich, individuell. *Personal-ausweis*, ~*computer*.

4 In Zusammensetzungen: personell, eine Person betreffend. *Personal-bibliographie*, ~*kredit*, ~*lexikon*, ~*union*.
Engl. 1. staff, personnel, workforce, employees Pl. 2. domestic staff, servants Pl. 3. personal. 4. personal.

Personalabbau, ~s, nur Sg., m:

Reduzierung der Mitarbeiterzahl in einem Unternehmen, einer Institution oder einer Verwaltung. Der Personalabbau kann durch natürliche Fluktuation (freiwilliges Ausscheiden, Verrentung oder Tod), durch Abfindungsangebote (goldener Handschlag) oder im für die Mitarbeiter ungünstigsten Fall durch betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Syn. Personalverringierung.

→ *Downsizing*, → *Kündigung*, *Entlassung*. *Er fiel dem Personalabbau zum Opfer*.

Engl. downsizing, job cut, staff cutback, redundancy.

Personalakte, ~, ~n, f:

Sammlung von Daten über einen Beschäftigten in der Personalabteilung eines Unternehmens. Die Angaben in der Personalakte müssen zutreffend sein und hinsichtlich der Bewertung von Fähigkeiten und Leistungen nach pflichtgemäßem Ermessen des Arbeitgebers erstellt werden. Ein Arbeitnehmer hat nach dem Betriebsverfassungsgesetz (§ 83) das Recht, Einsicht in seine Personalakte zu nehmen, sich daraus Notizen oder Kopien zu machen sowie schriftliche Erklärungen zum Inhalt abzugeben (Anspruch auf Gegendarstellung). Bei unrichtigen Angaben kann der Arbeitnehmer die Berichtigung oder Entfernung verlangen und notfalls gerichtlich einklagen. Personalakten dürfen Dritten nicht zugänglich gemacht werden. *Personalakteneinsicht*.

Engl. personal dossier, personal file.

Personalausgabe, ~, ~n (überwiegend), f:

Zahlung für Löhne und Gehälter. Ggs. Sachausgabe. → *Ausgabe*.

Engl. wage expenditure.

Personalberatung, ~, ~en, f:

Beratung von Unternehmen in Fragen der Personaleinstellung und Personalorganisation. Die Personalberatung ist Teil der → *Unternehmensberatung*. *Personalberater*, *Personalberaterin*. *Personalberatungsfirma*.

→ *Headhunting*.

Engl. personal consulting.

Personalbeurteilung, ~, ~en, f:

Leistungsbewertung und Bewertung des Entwicklungspotenzials der Mitarbeiter in einem Unternehmen. Sie gehört zu den Aufgaben des Personalwesens. Die Personalbeurteilung dient der Lohnfindung und der Laufbahnplanung. *Personalbeurteilungssystem*.

Engl. personnel merit rating, staff appraisal.

Personalcomputer oder Personal Computer (engl. wörtlich: persönlicher Rechner. → *Computer*. Abk. PC), ~s, ~, m:

Computer, der von einer Person am Arbeitsplatz oder in der Freizeit benutzt wird. Anwendungsgebiete sind Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafik, Multimedia, Datenkommunikation mit anderen Personen oder Wirtschaftssubjekten über das → *Internet*. Der erste PC wurde am 12. August 1981 von der Firma IBM auf den

Markt gebracht. Ein tragbarer Personalcomputer wird *Laptop* genannt. Syn. Arbeitsplatzrechner. Ggs. Großrechner.

PC-Hardware, ~*Software*, ~*Steckkarte*.

Bill →Gates, →Hardware, →Software.

Engl. personal computer (PC).

Personaldienstleister, ~s, ~, m:

Unternehmen, das Arbeitskräfte an andere Unternehmen vermittelt. Ein bekanntes

Personaldienstleistungsunternehmen ist *Adecco*.

Engl. personnel service agency.

Personalentwicklung, ~, nur Sg., f:

Ausbildung und Weiterbildung in Unternehmen, um die Mitarbeiter für zukünftige Aufgaben zu qualifizieren.

Engl. personnel development.

Personaler (→Personal), ~s, ~, m:

Kurzform für Personalreferent, Personalmanager, Personalberater oder Personalentwickler.

Engl. personnel officer.

Personalführung, ~, nur Sg., f:

Anleitung der Mitarbeiter eines Unternehmens durch die Vorgesetzten. Syn. Mitarbeiterführung,

Personalleitung. →Führungsstil.

Engl. human resources management.

Personalie (→Personal), ~, ~n, f:

Personalangelegenheit, Personalentscheidung. Im Pl. die persönliche Daten eines Menschen wie Geburtsdatum und Geburtsort, Familienstand, Beruf u.a. *Seine Personalien angeben*.

Engl. personal data Pl.

Personalkosten (→Kosten) Pl.: Andere Bezeichnung für →Arbeitskosten. Engl. labour costs, staff expenditure.

Personalkredit (→Kredit), ~s, ~e, m:

Kredit einer Bank, der nicht durch Sicherheiten abgesichert ist, sondern nur auf der Bonität des Kreditnehmers beruht. Syn. Personenkredit. Ggs. Realkredit.

Engl. personal loan, unsecured credit.

Personalleasing (→Leasing), ~s, ~s, n:

Überlassung von Arbeitnehmern durch eine →Zeitarbeitsfirma. →Leiharbeit.

Engl. leasing of staff.

Personalmanagement oder Personal-Management (→Management), ~s, nur Sg., n:

Auswahl, Weiterbildung und sinnvoller Einsatz von Personal in einem Unternehmen. Gestaltung der Beziehungen zwischen Führungskräften und Mitarbeitern zur →Motivation der Beschäftigten. Einführen neuer Arbeitsformen wie →Teamwork (Gruppenarbeit) oder →Job-Enrichment. Entwicklung von Entlohnungssystemen wie bspw. →Erfolgsbeteiligung. Anbieten von →Weiterbildung. Auswahl bei Neueinstellungen und Beförderungen (Personalpolitik). Syn. Personalentwicklung.

Engl. human-resource management.

Personalplanung (→Plan), ~, ~en, f:

Vorhaben der Unternehmensführung, die sich in personellen Einzelmaßnahmen niederschlagen können. Der Betriebsrat ist vom Arbeitgeber über die Personalplanung zu unterrichten (§ 92 Betriebsverfassungsgesetz).

Engl. human resources planning.

Personalrat, ~(e)s, Personalräte, m:

Vertretung der Beschäftigten in einer öffentlichen Verwaltung. Er entspricht dem →Betriebsrat in der Privatwirtschaft. →Personalvertretung.

Engl. staff council.

Personal Service Agentur (Abk. PSA) [2003] f:

Zeitarbeitsfirma der Arbeitsämter, in der Arbeitslose auf befristete Stellen vermittelt werden.

Engl. employment agency.

Personalüberhang, ~(e)s, Personalüberhänge, m:

Überzählige Beschäftigte, besonders in einer öffentlichen Verwaltung. Die Mitarbeiter werden einem Stellenpool zugewiesen und von dort in Bereichen eingesetzt, in denen Mitarbeiter benötigt werden.

Engl. excess personnel.

Personalunion, ~, ~en, f:

Gleichzeitige Besetzung von zwei oder mehr Ämtern mit der selben Person, bspw. in der Politik die Tätigkeit als Parteivorsitzender und Regierungschef. Ämterhäufung. *Ämter in Personalunion ausüben*.

Engl. personal union.

Personalvermittlung, ~, ~en, f:

Dienstleistung der Arbeitsplatzvermittlung durch einen privaten *Personalvermittler*. Im Auftrag von Unternehmen werden Mitarbeiter gesucht. Das Honorar für die Vermittlungsleistung zahlt in der Regel der Arbeitgeber. *Personalvermittlungsbüro*.

Engl. employment agency.

Personalvertretung, ~, ~en, f:

Vertretung der Beschäftigten in den öffentlichen Verwaltungen. Die gesetzliche Grundlage ist das *Bundespersonalvertretungsgesetz* (BPersVG) vom 15.3.1974. Es ist in wesentlichen Punkten dem →Betriebsverfassungsgesetz nachgebildet. Das BPersVG findet in den Verwaltungen des Bundes und der bundesunmittelbaren Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie in den Gerichten des Bundes Anwendung (§ 1 BPersVG). Für die Dienstverhältnisse der Landes- und Gemeindebediensteten enthält das Gesetz in §§ 94-106 Rahmenvorschriften. Für die juristischen Personen des Privatrechts, wie Regiebetriebe, die von der öffentlichen Hand unterhalten werden, findet das Betriebsverfassungsgesetz Anwendung. In allen Dienststellen, die in der Regel mindestens 5 wahlberechtigte Beschäftigte haben, ist ein *Personalrat* zu wählen. Die Amtszeit des Personalrats beträgt 4 Jahre. Der Personalrat kann Sprechstunden während der Arbeitszeit abhalten. Die Kosten des Personalrats werden von der Dienststelle getragen, die im erforderlichen Umfang Räume, Geschäftsbedarf, Bücher und Bürohilfskräfte zur Verfügung stellen muss. Außerdem sind geeignete Plätze für Bekanntmachungen und Anschläge einzurichten. Personalratsmitglieder sind ganz vom Dienst freizustellen, wenn es nach Umfang und Art der Dienststelle zur ordnungsgemäßen Durchführung der Aufgaben erforderlich ist. Personalratsmitglieder dürfen in ihrer Tätigkeit nicht behindert werden oder wegen ihrer Tätigkeit nicht benachteiligt oder begünstigt werden. Sie haben einen besonderen Kündigungsschutz. Mindestens einmal im Jahr muss eine *Personalversammlung*, die aus den Beschäftigten der Dienststelle besteht, zusammentreten, um einen Tätigkeitsbericht des Personalrats entgegenzunehmen. Sie findet während der Arbeitszeit unter Fortzahlung der Arbeitsvergütung statt. Der Personalrat hat Beratungs-, Initiativ-, Überwachungs-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte. Zu den Überwachungsaufgaben gehört die Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes, wonach jede unterschiedliche Behandlung wegen Geschlecht, Abstammung, Religion und politischer oder gewerkschaftlicher Betätigung zu unterbleiben hat. Falls eine Maßnahme der Mitbestimmung des Personalrats unterliegt, kann sie nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. In Streitfällen entscheidet die Einigungsstelle verbindlich. Der Personalrat hat ein Mitbestimmungsrecht in personellen Angelegenheiten (Anstellung, Übertragung einer höher oder niedriger zu bewertenden Tätigkeit, Höhergruppierung, Rückgruppierung, Versetzung, Abordnung) und in sozialen Angelegenheiten, soweit gesetzliche oder tarifliche Regelungen nicht bestehen (Gewährung von Unterstützungen, Vorschüssen, Darlehen, Zuweisung und Kündigung von Wohnungen, über die die Dienststelle verfügt, Festlegung der Arbeitszeit, Aufstellung des Urlaubsplans, Errichtung und Auflösung von Sozialeinrichtungen, Auswahl der Teilnehmer zu Fortbildungsveranstaltungen, Ausgestaltung von Personalfragebogen, Beurteilungsrichtlinien u.a.). Bei der ordentlichen Kündigung von Arbeitnehmern hat der Personalrat ein Mitwirkungsrecht. Falls der Personalrat gegen die Kündigung Einwendungen geltend gemacht hat und der Arbeitnehmer Kündigungsschutzklage erhoben hat, muss der Arbeitnehmer bis zur rechtskräftigen Entscheidung über die Kündigung weiterbeschäftigt werden.

Engl. staff representation.

Personalwirtschaft, ~, ~en, f:

Abteilung in Unternehmen und anderen Organisationen, die alle mit dem Personal in Zusammenhang stehenden Fragen bearbeitet. Dazu gehören u.a. die Einstellung von Mitarbeitern, Fortbildung und Personalentwicklung, Beurteilungen der Mitarbeiter, Entlassungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat. Syn. Personalwesen. Adj. *personalwirtschaftlich*.

Engl. manpower management.

Persona non grata (lat. unwillkommener Mensch), Pl. personae non gratae, f:

Missliebige Person. Die Person darf insbesondere nicht in einen Staat einreisen. Auch: Persona ingrata. Ggs. Persona grata.

Engl. persona non grata.

personelle Einkommensverteilung f:

Verteilung des Volkseinkommens auf die einzelnen privaten Haushalte. Im Unterschied dazu wird als *funktionelle Einkommensverteilung* die Verteilung des Volkseinkommens auf die beiden Gruppen der Bezieher von Arbeitseinkommen und von Kapitaleinkommen bezeichnet. →Einkommensverteilung.
Engl. personal income distribution.

personenbezogenen Daten Pl.:

EDV: Individuelle Daten eines Menschen, die in einer Datei gespeichert sind. Durch den →Datenschutz soll der Einzelne vor der missbräuchlichen Verwendung seiner Daten geschützt werden.
Engl. personal data Pl.

Personengesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, deren Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft persönlich haften. Die Gesellschafter bilden eine Gesamthandsgemeinschaft, d.h. nur alle Gesellschafter gemeinsam können auf das Vermögen zugreifen. Steuerrechtlich ist nicht die Personengesellschaft selbst steuerpflichtig, sondern die Einkünfte der Gesellschafter sind einkommensteuerpflichtig. Zu den →Rechtsformen der Personengesellschaft zählen die →Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), die →Offene Handelsgesellschaft (OHG) und die →Kommanditgesellschaft (KG). Sie machten in Deutschland zusammen mit den Einzelunternehmen Ende der 1990er Jahre rund 90 % aller Unternehmen aus. Für die Personengesellschaften ist die Mitarbeit der Gesellschafter im Unternehmen typisch. Von den Personengesellschaften werden die →Kapitalgesellschaften unterschieden. Syn. Personalgesellschaft.
Engl. partnership.

Personenkonto (→Konto), ~s, Personenkonten, n:

Konto der Buchführung, das für Lieferanten und Kunden geführt wird. Ggs. Sachkonto.
Engl. personal account.

Personenkult, ~es, nur Sg., m:

Religionsähnliche Verehrung einer führenden Persönlichkeit. Bspw. gab es um die sozialistischen Führer Josef Stalin in der Sowjetunion in den 1950er Jahren und Mao Tse-tung zur Zeit der Kulturrevolution in der Volksrepublik China einen Personenkult.
Engl. personality cult.

Personensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, bei der die Leistungsfähigkeit einer Person berücksichtigt wird, wie bei der Einkommensteuer oder der Vermögensteuer. Im Unterschied dazu werden mit →Realsteuern (Sachsteuern, Objektsteuern), wie der Grundsteuer und der Gewerbesteuer, Sachen besteuert. Syn. Subjektsteuer, Personalsteuer.
Engl. personal tax, tax on persons.

Personenunternehmen, ~s, ~, n:

Oberbegriff für →Personengesellschaften und →Einzelunternehmungen.
Engl. one-man company or partnership.

Personenversicherung, ~, ~en, f:

Sammelbegriff für die Lebensversicherung, die Krankenversicherung und die Unfallversicherung. Ggs. Sachversicherung, Vermögensversicherung.
Engl. insurance of persons.

personnel (engl.) n: Englisch Wort für →Personal.

Perspektive (lat. per-spicere hindurchsehen, deutlich sehen, durchschauen, von lat. per hindurch und lat. specere sehen) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Betrachtungsweise, Aussicht, Ausblick. *Perspektivlosigkeit*.
Berufs-perspektive, Ertrags~, Karriere~, Konjunktur~. Adj. *perspektivisch*.
Engl. perspective, prospect.

Perte (frz.) f: Französisches Wort für →Verlust. Engl. loss.

Perth /pööth/ n:

Hauptstadt von Western Australia am Indischen Ozean. Perth hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner. Der Hafen der Stadt befindet sich in Fremantle.
Engl. Perth.

Perthes, Friedrich Christoph (Rudolstadt 21.4.1772 – Gotha 18.5.1843):

Deutscher Buchhändler und Verleger in Gotha. Er schrieb das Buch *Der deutsche Buchhandel als Bedingung des Daseins einer deutschen Literatur*, 1816. Er war ein Gründer des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. Sein Onkel Johann Georg Justus Perthes (1749-1816) war ebenfalls Buchhändler und Verleger. Er gründete 1785 in Gotha den Verlag Justus Perthes, der durch die Gothaischen Genealogischen Taschenbücher bekannt wurde.

Peru (Republik Peru, spanisch: República del Perú, ketschua: Piruw) n:

Staat in Süd-Amerika am Pazifik. Hauptstadt: Lima. Einwohner: 24,4 Mio. (1997), 28 Mio. (2005). Fläche: 1.285.216 km². Amtssprachen: Spanisch, Ketschua, Aymará.

Währung: 1 Neuer Sol (S/.) = 100 Céntimos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.650. BIP 2005: 79,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 7 %. Industrie: 35 %. Dienstleistungen: 76 %.

Außenhandel: Import: Rohstoffe, Halbfertigwaren, Kapitalgüter, Konsumgüter. Export: Metalle, Fischmehl, Textilien, Agrarerzeugnisse, Erdöl, Lebensmittel.

Geschichte: Peru war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 28.7.1821 proklamiert.

Peruaner, Peruanerin. Adj. *peruanisch*.

→Atahualpa, →Cuzco, →Inka, →Ketschua, →Lima, →Machu Picchu, Francisco →Pizarro.

Engl. Peru.

Perückenmacher (frz. peruquier), ~s, ~, m:

Früherer Handwerksberuf vom 17. bis 19. Jahrhundert: Wer Perücken anfertigte. Der Beruf ging im Friseurgewerbe auf. Perückenmacher spezialisierten sich vor allem als Damenfriseur.

Engl. wigmaker.

Pesch, Heinrich (Köln 17.9.1854 – Valkenburg/Holland 1.4.1926):

Deutscher Volkswirt, seit 1876 Jesuit. Schüler von Adolph Wagner und Gustav Schmoller. Er entwickelte eine Form der katholischen Soziallehre, die er Solidarismus nannte.

Werke:

Liberalismus, Sozialismus und christliche Gesellschaftsordnung, 3 Bände, Freiburg 1901.

Lehrbuch der Nationalökonomie, 5 Bände, Freiburg 1924/26.

Peseta oder Pesete (span. kleiner Peso. Abk. Pta), ~, ~ oder Peseten, f:

Ehemalige Währungseinheit von Spanien seit dem 18. Jahrhundert, ursprünglich aus Silber.

Seit 1.1.1999 ist die Spanische Peseta eine Untereinheit des →Euro mit einem Umrechnungskurs von 1 Euro = 166,386 Spanische Peseta (ESP). Am 1.1.2002 wurde der Euro auch als Bargeld eingeführt.

Engl. Spanish peseta.

Peshawar n:

Stadt im Norden von Pakistan. Peshawar hatte im Jahr 2005 etwa 1 Mio. Einwohner. In Peshawar beginnt die Straße über den Khaiberpass nach Afghanistan.

Engl. Peshawar.

Peso (span. Gewicht, von lat. pensum Gewogenes), ~(s), ~(s), m:

1 Name historischer spanischer Silbermünzen seit 1497, die auch Peso duro, Duro oder Piaster genannt wurden. Eine andere Bezeichnung war Real de à ocho - Stück von acht Realen. Der Peso war eine Welthandelsmünze der frühen Neuzeit. Er wurde aus den Silbervorkommen Mittel- und Südamerikas geprägt. Im 17. Jahrhundert wurden große Mengen von Pesos aus der Silberausbeute des Cerro Rico in Potosí (Bolivien) geprägt. Aufgrund der negativen Handelsbilanz Spaniens gelangten die Pesos nach Italien, Frankreich, England und den Niederlanden, wo aus ihnen neue Münzen geprägt wurden. Mexiko prägte seit 1822 als Goldmünze den Peso de oro aus.

2 Währungseinheit der Philippinen: 1 Philippinischer Peso = 100 Centavos.

3 Währungseinheit einiger mittelamerikanischer und südamerikanischer Länder:

Währung von Mexiko: 1 Mexikanischer Peso (mex\$) = 100 Centavos.

Währung von Argentinien: 1 Argentinischer Peso (arg\$) = 100 Centavos.

Währung von Chile: 1 Chilenischer Peso (chil\$) = 100 Centavos.

Währung der Dominikanischen Republik: 1 Dominikanischer Peso (dom\$) = 100 Centavos.

Währung von Kolumbien: 1 Kolumbianischer Peso (kol\$) = 100 Centavos.

Währung von Kuba: 1 Kubanischer Peso (kub\$) = 100 Centavos.

Währung von Uruguay: 1 Uruguayischer Peso (urug\$) = 100 Centésimos.
Engl. peso.

Pessach oder Passah (hebr. pesah):

Jüdische Feier, die an die Befreiung der Juden aus ägyptischer Sklaverei erinnert (2. Mose 12,13). Das jüdische Pessach fällt im Christentum auf Ostern.

Engl. Pesach, Passover.

Pessimismus /pess-ssii-'miss-muss/ (lat. pessimus sehr schlecht) [18. Jh.], ~, nur Sg., m:

Erwartung einer Entwicklung zum schlechteren. Schwarzseherei. Ggs. Optimismus. *Pessimist*.

Kulturpessimismus. Adj. *pessimistisch*.

Engl. pessimism.

Pest¹ /pescht/ n: Stadtteil von →Budapest.

Pest² (mhd. pestilenz, von lat. pestis Seuche) [14. Jh.], ~, nur Sg., f:

Medizin: Bakterielle Infektionskrankheit, die vor allem von Ratten und den auf ihnen lebenden Flöhen übertragen wird. Die Pest ist mit hohem Fieber, Schüttelfrost und Kopfschmerzen verbunden. Im europäischen Mittelalter ereignete sich eine große *Pestepidemie* in den Jahren 1346 bis 1353. Bei dieser Epidemie starben etwa 25 Millionen Menschen. Die Pest wurde auch der *Schwarze Tod* genannt.

Engl. plague, pestilence.

Pestalozzi, Johann Heinrich (Zürich/Schweiz 12.1.1746 – Brugg/Schweiz 17.2.1827):

Schweizerischer Sozialreformer und Pädagoge. Er gründete Erziehungsanstalten für arme Kinder. Er begründete das Modell der modernen Volksschule.

Werke:

Frey müthige Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts, 1797.

Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, 1801.

Pestel, Pawel Iwanowitsch (Moskau 5.7.1793 – St. Petersburg 25.7.1826):

Russischer Offizier und Revolutionär, Führer der Dekabristen. In seinem Hauptwerk *Russkaja Prawda* (Russische Wahrheit) vertrat er Interessen der Bauernschaft.

Pestizid (lat. pestis Pest, lat. cidere töten), ~(e)s, ~e, n:

Chemisches Schädlingsbekämpfungsmittel, das in der Landwirtschaft eingesetzt wird. Lebensmittel dürfen nur bestimmte Pestizidrückstände aufweisen. *Pestizidfabrik*.

Engl. pesticide.

Pesto (ital.) m:

Gastronomie: Italienische Soße aus feingehackten mediterranen Kräutern in Olivenöl, die in Nudelgerichten verwendet wird.

Engl. pesto.

PET n:

Chemie: Abk. für Polyethylenterephthalat. Aus dem festen, glasklaren Kunststoff werden Getränkeflaschen und Folien hergestellt, die zu Textilien recycled werden können. *PET-Flasche*.

Engl. PET.

Peta (Abk. P):

Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die 1 Billiarde oder 10 hoch 15 bedeutet. *Petajoule* Maß des Energieverbrauchs. →Tera.

Engl. peta.

Peter I., der Große (Moskau 9.6.1672 – Petersburg 8.2.1725):

Zar von Russland, der von 1682 bis 1725 regierte.

Peter, Hans (Raguhn 17.5.1898 – Tübingen 27.6.1959):

Deutscher Nationalökonom. Er lehrte von 1947 bis 1959 in Tübingen. Er forschte auf den Gebieten der Ökonometrie und der Kreislauftheorie. Er war ein Kritiker des Neoliberalismus. Werk: *Mathematische Strukturlehre des Wirtschaftskreislaufs*, Göttingen 1954.

Peterloo Massacre (engl.) n:

Massaker auf dem St Peter's Field in Manchester/England am 16. August 1819. 60.000 Menschen hatten sich versammelt, um eine Reform der Vertretung im Parlament zu fordern. Etwa 15 Arbeiter wurden bei dem Assaker von berittenen Soldaten getötet. Der Name Peterloo war eine Anspielung auf die Schlacht von Waterloo, die vier Jahre früher stattgefunden hatte.

Literatur: Joyce Marlow, *The Peterloo Massacre*, 1969.

Peter-Prinzip n:

Nach seinem Erfinder, dem kanadischen Psychologen und Pädagogen Prof. Dr. Laurence J. Peter (1919-1990), benanntes Prinzip: „*In einer Hierarchie neigt jeder Beschäftigte dazu, bis zu seiner Stufe der Unfähigkeit aufzusteigen*“ (In a hierarchy every employee tends to rise to his level of incompetence). Nach einer bestimmten Zeit sind in einem Unternehmen alle Positionen von unfähigen Mitarbeitern besetzt.

Literatur: Laurence J. Peter/Raymond Hull, *The Peter Principle*, New York 1969. Deutsche Ausgabe: *Das Peter-Prinzip oder Die Hierarchie der Unfähigen*, Reinbek bei Hamburg 1972.

Engl. The Peter Principle.

Peters, Tom (Thomas J.) /'pii-ters/ (Baltimore/Maryland/USA 7.11.1942):

US-amerikanischer Managementguru und Unternehmensberater, der seine eigene Beraterfirma 1981 gründete. Zusammen mit Robert H. Waterman veröffentlichte er 1982 den Bestseller *In Search of Excellence* (Auf der Suche nach Spitzenleistungen).

Weitere Werke:

Mit Nancy Austin: *A Passion for Excellence* (Leistung aus Leidenschaft), 1985.

Thriving on Chaos (Kreatives Chaos), 1987.

Petersberg m:

Berg bei Königswinter am Rhein, Bundesland Nordrhein-Westfalen. Dort befindet sich das Hotel Petersberg, in dem in der Vergangenheit eine Reihe von Konferenzen stattfanden.

Petersburg n: Russische Stadt → Sankt Petersburg.

Petershof m: Hansekontor in Novgorod/Russland im 15. Jahrhundert. → Hanse.

Petersilie (ahd. petrasile, von gr. petroselinon Steineppich) [10. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik, Gastronomie, Warenkunde: Zweijährige Gewürzpflanze *Petroselinum crispum* aus der Familie der Doldenblütler (Umbelliferae). Die Petersilienblätter werden zum Garnieren über Tellergerichte oder in Suppen gestreut. Es gibt glatte und krause Petersilienblätter. Neben den Blättern werden auch die Wurzeln als Gemüse gegessen.

Petersilien-kartoffeln Pl., ~soße, ~stengel, ~wurzel.

Engl. parsley.

Peterson Institute for International Economics oder Peter G. Peterson Institute for International Economics (engl.) n:

Führender Think Tank für internationale Wirtschaftspolitik in Washington, D.C./USA. Das private Institut wurde 1981 gegründet. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Globalisierung, Internationale Finanzbeziehungen, Internationaler Handel sowie Wirtschaftspolitik der USA. Der Chairman ist der frühere United States Secretary of Commerce Peter G. Peterson. (Stand 2012).

Peterspfennig (lat. denarius sancti Petri), ~s, ~e, m:

Steuerrechtsgeschichte: Abgabe an den Heiligen Stuhl in Rom, die im Spätmittelalter vor allem aus England, Irland, Skandinavien, Polen und Ungarn geleistet wurde. Die Abgabe soll von Ina, König von Wessex, im Jahr 725 eingeführt worden sein, um in Rom eine Herberge für die angelsächsischen Pilger zu errichten. Im 15. und 16. Jahrhundert endete die Zahlung des Peterspfennigs weitgehend. Aber heute wirbt der Vatikan wieder um den Peterspfennig als freiwillige Spende an den Bischof von Rom. Die italienische Bezeichnung ist Obolo di San Pietro.

Engl. Peterpenny, Peter's pence.

Petersstraße f:

Haupteinkaufsstraße in Leipzig/Sachsen. Im Jahr 2007 wurden zu Stoßzeiten über 7.000 Passanten pro Stunde gezählt.

Peter Stuyvesant f: Bekannte Zigarettenmarke.

Peterswaldau (heute Pieszyce/Woiwodschaft Niederschlesien/Polen) n:

Ort im Eulengebirge/Schlesien, in dem sich im Jahr 1844 der →Weberaufstand ereignete.

Petit /pe-'tii/ (frz. petit klein), ~, nur Sg., f:

Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 8 Punkt Kegelstärke, etwa 3 mm. Häufig benutzter Schriftgrad.
Syn. *Petitschrift*.

Engl. brevier.

Petitesse (frz. petitesse, von frz. petit klein), ~, ~n, f:

Kleinigkeit, Unerheblichkeit (Bildungssprache). →Bagatelle.

Engl. trifle, bagatelle.

Petition /pee-tii-'tssjoon/ (lat. petitio Ersuchen, Bitte, Eingabe, Klage, von lat. petere bitten) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Gesuch, besonders eines Bürgers an eine staatliche Stelle oder an ein Parlament. Artikel 17 des Grundgesetzes lautet: „Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden“.

Petitions-ausschuss, ~recht Bittrecht, Beschwerderecht. Vb. *petitionieren*.

Engl. petition.

petitio principii (lat. Bitte um einen Grundsatz) f:

Fehlerhafte Logik, indem bei einem Beweis ein nicht stichhaltiger Beweisgrund angeführt wird. Der Beweisgrund muss quasi vom Gegner erbeten werden. Der häufigste Fall der *petitio principii* ist der Zirkelschluss (Circulus vitiosus), bei dem eine Aussage, die zu beweisen ist, in einem Untersatz als bewiesen vorausgesetzt wird.

Engl. *petitio principii* (logical fallacy).

Petitum /pee-'tii-tum/ (lat. petitum Wunsch, von lat. petere wünschen, erbitten), ~s, Petita, n:

Etwas, das erwünscht ist (bildungssprachlich). Frühere Bezeichnung für Gesuch.

Engl. wish.

Petri Heil!:

Gruß der deutschen Angler. Der Ausspruch bezieht sich auf den Apostel →Petrus, der der Schutzpatron der Fischer ist. *Petrijünger* Sportangler.

PetroChina: Großunternehmen in der Volksrepublik China.

Petrodollar (von Petroleum, von gr. πέτρος Stein und lat. oleum Öl, →Dollar), ~(s), ~(s), m:

Einnahmen in US-Dollar vor allem arabischer Golf-Staaten für den Verkauf von Erdöl. Die Petrodollars fließen zu einem großen Teil aus den Erdöl-exportierenden Ländern wieder in die Industrieländer zurück, indem sie bspw. in Firmenbeteiligungen angelegt werden. Syn. Öldollar, Erdöldollar.

Petrodollar-Milliarden, *Petrodollar-Schwemme*, *Petrodollar-Vermögen*.

Engl. petrodollar.

Petroleum /pe-'troo-le-um/ (gr. πέτρος Stein und lat. oleum Öl), ~s, nur Sg., n:

Destillationsprodukt des Erdöls. *Petroleum-kocher*, ~lampe, ~ofen.

Engl. petroleum.

Petrus (gr. Petros Fels, Stein) m:

Christlicher Apostel, dessen eigentlicher Name Simon war. Er wurde von Jesus mit der Führung der Gemeinde beauftragt (Matthäus 16,18). Er war ursprünglich Fischer vom See Genezareth. Er wird als erster in der Reihe der Päpste betrachtet. Er starb wahrscheinlich um 65 u.Z. in Rom.

Engl. Peter.

Petsamo (finnisch, russ. Petschenga) n:

Hafenstadt im äußersten Nordwesten Russlands an der Barentssee. In der Umgebung gibt es reiche Kupfer-Nickel-Erzlager.

Petschaft (sloven. pečát Siegel, Stempel) [13. Jh.], ~s, ~e, n:

Siegelstempel zum Eindrücken eines Zeichens in Siegellack oder Wachs.

Engl. seal.

Petty, Sir William (Rumsey bei London/England 26.5.1623 – London 16.12.1687):

Englischer Ökonom, Statistiker und Arzt. Er studierte Medizin in Leiden und Paris. In Paris arbeitete er auch als Sekretär von Thomas Hobbes. 1650 erwarb er in Oxford den Doktorgrad für Physik. Er war Parlamentsmitglied, Mitbegründer der Royal Society und Berater des Königs. Mit seiner Arbeitswertlehre war er ein Vorläufer der nationalökonomischen Klassik. Von Einigen wird er als Begründer der modernen Wirtschaftswissenschaft angesehen.

Werke:

The Economic Writings of Sir William Petty, ed. Charles Henry Hull, 2 Bände, Cambridge 1899.

Sein Hauptwerk: *Political Arithmetick, or a Discourse Concerning the Extent and Value of Lands, People, Buildings etc.*, London 1690, erschien erst drei Jahre nach seinem Tod.

A Treatise of Taxes and Contributions, London 1667 (anonym).

peu à peu /pö-a-'pö/ (frz.) Adv.: allmählich, nach und nach. Engl. little by little.

Peugeot Citroën S. A. /pö-schoo-ssi-troo-'ã/ f:

Großes französisches Unternehmen der Automobilindustrie. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 52 Milliarden US-Dollar und 199.000 Beschäftigte. Aktiengesellschaft.

Peuplierungspolitik /pöp-'lii-rungs-po-li-tiik/ (frz. peupler bevölkern, von frz. peuple Volk, von lat. populus Volk) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Aktive staatliche Bevölkerungspolitik zur Zeit des Merkantilismus im 17. und 18. Jahrhundert, bspw. in Preußen. Um die Bevölkerungszahl zu erhöhen und neue Untertanen zu gewinnen, wurde die Zuwanderung von Glaubensflüchtlingen aus anderen Ländern ermuntert. So wanderten etwa die Hugenotten aus Frankreich und die Böhmisches Brüder ein. Ziel war, die *Territorien zu peuplieren* und *das Commercium in Flor zu bringen*. Dadurch sollte das Wirtschaftswachstum gesteigert werden. Außerdem sollten neue Soldaten für das Militär gewonnen werden. Auch die Kirche wirkte in dieser Zeit auf eine hohe Kinderzahl der Familien hin.

Vb. *peuplieren* bevölkern (veraltet).

Engl. population policy.

PF n: Abk. für Postfach. Engl. post-office box (P.O.B.).

Pf., pf. oder Pfg. m: Frühere Abk. für →Pfennig. Engl. pfennig.

Pfad (ahd. pfad) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Schmalere Weg, auch übertragen gebraucht.

Entwicklungs-pfad, Karriere~, Schmuggel~, Trend~, Wachstums~.

2 Informatik: Ort, an dem Dateien im Computer gespeichert sind.

Engl. path.

Pfadfinder, ~s, ~, m:

Mitglied einer bekannten internationalen Jugendbewegung, etwa im Alter zwischen 7 und 20 Jahren. Die nationalen Organisationen sind in der Weltpfadfinderbewegung mit Sitz in Genf und im Weltbund der Pfadfinderinnen mit Sitz in London zusammengeschlossen. Die Pfadfinder-Bewegung wurde 1907 in Großbritannien von Robert Stephenson Smyth Baden-Powell (1857-1941) gegründet. *Pfadfinderin*. Engl. scout.

Pfändung (→Pfand), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Pfänden*: Auf Antrag eines Gläubigers bei einem Schuldner durchgeführte Entziehung von Gegenständen durch einen →Gerichtsvollzieher oder Abzug vom Lohn beim Arbeitgeber (→*Lohnpfändung*). Bei einer *Kontopfändung* überweist eine Bank auf Grundlage eines Pfändungs- und Überweisungsbeschlusses Guthaben auf dem Konto des Schuldners bis zur Forderungshöhe an den Gläubiger. Die *Pfändbarkeit* erstreckt sich nur auf bestimmte Sachen, persönliche Gebrauchsgegenstände sind nicht pfändbar. Bei der Lohnpfändung gibt es einen pfändungsfreien Grundbetrag (*Pfändungsfreigrenze*). Das Verbot der Überpfändung besagt, dass die Pfändung nur bis zur Befriedigung des Gläubigers reichen darf.

Pfändungs-anordnung, ~beschluss eines Gerichts, ~schutz, ~siegel Kuckuck.

Gehalts-pfändung, Konto~, Lohn~, Taschen~. Adj. *pfändbar, pfändungsfrei, unpfändbar*. Vb. etw. *pfänden*.

→Kuckuck, →Zwangsvollstreckung.

2 Vorgang des Pfändens.

Engl. 1. seizure. 2. seizure, distraint, distress.

Pfändungsschutz, ~es, nur Sg., m:

Die *Pfändungsschutzvorschriften* sollen dazu dienen, eine Kahlpfändung des Schuldners zu vermeiden. Der Pfändungsschutz für Arbeitseinkommen ist in § 850ff Zivilprozessordnung (ZPO) geregelt.

Engl. protection from execution.

Pfänner (von Pfanne, von lat. patina Schüssel), ~s, ~, m:

Im Mittelalter und der frühen Neuzeit: Besitzer eines Anteils an einem Salzbergwerk, an einer Saline oder an einem Siedehaus. *Pfännerschaft* Gemeinschaft der Salzgutbesitzer.

Engl. proprietor of salt-works.

Pfahlbürger (mhd. phalburgere, von Pfahl und →Bürger) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Mittelalterlicher Landbewohner, der das Bürgerrecht einer Stadt erworben hatte.

Engl. suburban citizen.

Pfalz f:

Historische Landschaft am Mittelrhein (Rheinpfalz) und an der Donau (Oberpfalz). →Rheinland-Pfalz.

Engl. Palatinate.

Pfand (ahd. pfant, Etymologie unklar) [8. Jh.], ~(e)s, Pfänder, n:

1 Gegenstand, den ein *Pfandgeber* einem *Pfandempfänger* zur Sicherung eines Darlehens oder einer anderen Forderung gibt. Ein Darlehen muss nach einer bestimmten Zeit mit Zinsen zurückgezahlt werden, sonst kann der *Pfandleiher* das Pfand öffentlich versteigern. Syn. Pfandrech.

Pfand-anstalt →Leihhaus, ~*brief*, ~*empfänger*, ~*geber*, ~*gläubiger*, ~*kredit*, ~*leihe*, ~*leiher*, ~*recht*.

Faust-pfand verpfändeter Gegenstand im Besitz des Gläubigers, *Unter~* bildlich für Garantie.

Vb. etw. *pfänden* an Stelle einer Schuld einziehen, etw. *verpfänden* zum Pfand geben. →Hypothek.

2 Nur Sg.: Geldbetrag, der für eine geliehene Sache gezahlt wird und bei Rückgabe zurückerstattet wird.

Pfandflasche. *Flaschenpfand*. Adj. *pfandfrei*.

Engl. 1. security, collateral, pawn (Gegenstand). 2. deposit.

Pfandbrief, ~(e)s, ~e, m:

Von →Hypothekenbanken (*Pfandbriefanstalten*) ausgegebene festverzinsliche →Schuldverschreibung, mit der sie sich am Rentenmarkt refinanzieren. Das so aufgenommene Kapital wird als Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau verliehen. Der Pfandbrief verbrieft eine Forderung gegenüber der Bank, beinhaltet aber kein Recht an einem belasteten Grundstück. Die Rückzahlungszeitpunkte der Pfandbriefe sind unbestimmt und werden durch Auslosung ermittelt. Pfandbriefe sind eine besonders sichere Geldanlageform.

Geschichte: Pfandbriefe wurden zuerst von den preußischen →Landschaften im 18. Jahrhundert nach dem Siebenjährigen Krieg entwickelt. Mit ihnen wurde der Kreditbedarf der schlesischen und ostdeutschen Rittergüter bedient. Ihre Bedeutung nahm aber vor allem im 19. Jahrhundert zu, als der Urbanisierungsprozess in Deutschland einsetzte und zahlreiche Wohnbauten finanziert werden mussten.

Pfandbriefemission, ~*gesetz*. *Hypotheken-pfandbrief*, *Schiffs~*.

Engl. mortgage bond.

Pfandeffekten (→Effekten) Pl.:

Bei einer Bank hinterlegte Wertpapiere. Sie dienen als Sicherheit für einen Kredit. Syn. Lombardeffekten.

Engl. securities pledged to a bank (serving as a collateral) Pl.

Pfandkredit (→Kredit), ~(e)s, ~e, m:

Geld, das für kürzere Zeit gegen Hinterlegung eines Pfandes von einem →Leihhaus vergeben wird.

Engl. pawnbroker's loan.

Pfandleihe, ~, ~n, f:

Geldausleihe auf Pfänder durch einen *Pfandleiher*. Syn. →Leihhaus, →Pfandleihhaus. *Pfandleihgewerbe*.

Engl. pawnshop, pawnbroker's shop.

Pfandleihhaus, ~es, Pfandleihhäuser, n:

Einrichtung, in der gegen Verpfändung von Dingen Kredit ausgegeben wird. Die ersten Pfandleihhäuser entstanden als öffentliche Häuser zur Kreditgewährung an Minderbemittelte im Spätmittelalter. In Italien hießen sie Monti di Pietà. Als erstes Haus dieser Art wird der 1462 in Perugia gegründete Monte dei Poveri angesehen. Durch die öffentlichen Pfandleihhäuser sollte dem Missbrauch der von Lombarden und Wucherern betriebenen Kreditvergabe entgegengewirkt werden. Ende des 15. Jahrhunderts gab es in Italien in 80 Städten Monti di Pietà. Diese Einrichtungen erhoben auch Zinsen auf die geliehene Summe. In Ypern wurde 1534 das erste Pfandleihhaus außerhalb des Mittelmeerraums eingerichtet (Leenbeurze). In Brügge (1573) hieß die Einrichtung Berg van Charitate. In Brüssel wurde der Berg van Barmhartigheid 1618 von Wenzel Coberger (1560-1634) eröffnet. 1590 wurde das erste öffentliche Haus in Deutschland von der Stadt Augsburg eröffnet.

Engl. pawnshop.

Pfandrecht, ~es, ~e, n:

Das Recht eines Gläubigers, einen Gegenstand eines fremden Eigentümers (Pfand) zur Befriedigung seiner Forderung zu verwerten. Das Pfandrecht kann an beweglichen Sachen, an Rechten oder an Grundstücken (→Hypothek) bestehen. Ein *Pfandverkauf* erfolgt durch öffentliche Versteigerung (→Zwangsversteigerung). Engl. lien, right of distraint.

Pfandschein, ~s, ~e, m:

Von einem Leihhaus ausgestellte Bescheinigung über die Übergabe eines Pfandes. Syn. Pfandzettel. Engl. pawn ticket.

Pfarrer (ahd. pfarra Pfarre Gemeinde) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Beruf: Christlicher Geistlicher. *Pfarrerin*.

Pfarramt, ~gemeinde, ~kirche, ~stelle.

Engl. priest (katholisch), pastor (evangelisch), vicar (anglikanisch), minister (bei den Dissidenten).

Pfd. n: Abk. für →Pfund. Engl. pound.

Pfd. St.: Abk. für →*Pfund Sterling*. Engl. pound sterling.

Pfeffer (ahd. pfeffar, von lat. piper Pfeffer) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Warenkunde: Scharfes, aromatisches Gewürz, das aus den Früchten der Pflanze *Piper nigrum L.* aus der Familie der Pfeffergewächse (Piperaceae) besteht. Pfeffer wächst in den Tropen. Es wird zwischen schwarzem Pfeffer und weißem Pfeffer unterschieden. Die Samen bilden nach dem Wässern und Trocknen die Pfefferkörner, die im Handel erhältlich sind. Seit dem 17. Jahrhundert war der Handel mit Pfeffer ein wichtiger Geschäftszweig der Ostindien-Kompanien.

Pfefferbauer, ~ernte, ~fresser Vogel Tukan, ~händler, ~handel, ~korn, ~kuchen, ~küchler Beruf, ~minze

Pflanze, ~mühle, ~pflanze, ~preis, ~pulver, ~sack, ~strauch, ~streuer.

Malabarpfeffer aus Süd-Indien (Kerala). Adj. *pfeffrig*. Vb. etw. *pfeffern*. *Pfeffer und Salz*.

Engl. pepper.

Pfefferminze (scharfe Minze) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Mehrjährige Gewürzpflanze *Mentha piperita L.* aus der Familie der Lippenblütler (Labiatae), die aus dem Mittelmeergebiet stammt. Die stark aromatisch duftenden Blätter der Pfefferminze werden vor allem zum Brühen von Pfefferminztee verwendet. Die Blätter enthalten Menthol. Minzen lieben feuchte, nährstoffreiche Böden in sonnigen bis halbschattigen Lagen. Minzen breiten sich über Ausläuferbildung aus. In der Naturheilkunde wird Pfefferminzöl gegen leichte Kopfschmerzen und Erkältungen eingesetzt. Pfefferminzöl wird auch für Süßigkeiten, Liköre und Zahnpasta verwendet.

Pfefferminzbonbon, ~öl, ~tee.

Engl. peppermint.

Pfeffersack (ahd. pfeffar), ~(e)s, Pfeffersäcke, m:

Geiziger, engherziger Mensch. Verächtliche Bezeichnung für die reichen spätmittelalterlichen Kaufleuten im Gewürzhandel. Gewürze wurden als *Pfeffer* bezeichnet und ein Sack mit Gewürzen war außerordentlich wertvoll. Die Händler wurden auch *Pfeffermann* genannt und ein *Pfefferkuchen* ist ein gewürzter Lebkuchen. Syn. Geizhals, Geizkragen.

Engl. miser, niggard.

Pfeiffer, Heinrich, geboren als Heinrich Schwertfeger (Mühlhausen/Thüringen vor 1500 – hingerichtet im Heerlager Görmar bei Mühlhausen 27.5.1525):

Deutscher Revolutionär und Bauernführer im →Bauernkrieg. Er war ursprünglich Zisterziensermönch, dann Prediger der Reformation und Mitkämpfer von Thomas →Müntzer. Nach der verlorenen Schlacht von Frankenhausen am 15.5.1525 wurde er von den Fürsten gefangengenommen und mit Müntzer hingerichtet.

Pfeil, Friedrich Wilhelm Leopold (Rammelburg/Friesdorf/Mansfelder Land 28.3.1783 – Bad Warmbrunn/Kreis Hirschberg/Provinz Schlesien 4.9.1859):

Deutscher Forstwissenschaftler. Er war zunächst Förster und Jäger. Im Jahr 1821 wurde er Professor der Forstwissenschaft in Berlin. Im Jahr 1830 gründete er die Forstlehranstalt in Eberswalde nördlich von Berlin. Er förderte den Gedanken der Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft. Von ihm stammt der berühmte Satz: „*Fragt die Bäume, wie sie erzogen sein wollen, sie werden Euch besser darüber belehren als es die Bücher thun*“. Er untersuchte auch die Beziehungen zwischen Forstwirtschaft und Nationalökonomie. Zu seinen Werken zählen:

Über die Ursachen des schlechten Zustandes der Forsten und die allein möglichen Mittel, ihn zu verbessern, mit besonderer Rücksicht auf die Preußischen Staaten, 1816.

Über forstwissenschaftliche Bildung und Unterricht im allgemeinen mit besonderer Anwendung auf den preußischen Staat, 1820.

Grundsätze der Forstwirtschaft in bezug auf Nationalökonomie und Staatsfinanzwissenschaft, 2 Bände, Züllichau 1822-24.

Pfennig (mhd. pfenninc, ahd. pfending, Etymologie unklar, Abk. Pfg.) [8. Jh.], ~s, ~e, m:

1 Altes kleines Gewicht. 1 Mark entsprach 16 Lot zu 4 Quentchen zu 4 Pfennigen.

2 Kleine Münze seit der Zeit von König Pippin dem Kurzen (regierte 751-768) und König Karl dem Großen (regierte 768-814) in Europa, die auch Denar genannt wurde. Ursprünglich aus Silber mit unterschiedlichem Feingehalt und Gewicht, seit dem 15. Jahrhundert in Deutschland Scheidemünze, seit dem 18. Jahrhundert aus Kupfer.

Der karolingische Pfennig oder Denar des 8. Jahrhunderts hatte einen Feingehalt von etwa 900/1.000 Silber und wog etwa 1,5 g bis 1,7 g. 12 karolingische Pfennige wurden rechnerisch einem Schilling gleichgesetzt, und 20 Schillinge einem Pfund, so dass das Pfund 240 Pfennige maß. Schilling und Pfund wurden aber nicht als Münzen ausgeprägt. Im 15. Jahrhundert hatte der Pfennig einen wesentlich geringeren Feingehalt und wog etwa 0,3 g. Seit dem 14. Jh. wurde es üblich, eine alljährliche *Verrufung* des Pfennigs durchzuführen. Dabei wurde der bisher gültige Pfennig für ungültig erklärt, so dass er gegen einen neuen Pfennig, der meist einen geringeren Feingehalt und/oder ein geringeres Gewicht hatte, umgetauscht werden musste. Auf diese Weise erhöhten einerseits die Landesherren ihre Einnahmen, andererseits wurde die umlaufende Geldmenge dem wirtschaftlichen Wachstum angepasst.

Der zweiseitig geprägte Pfennig, der auch als →Denar bezeichnet wurde, wurde hergestellt, indem der Schrötling zwischen Unterstempel und Oberstempel gelegt wurde, und dann mit einem Hammer auf den Oberstempel geschlagen wurde. Als *Hohlpfennige* oder →Brakteaten werden einseitig geprägte mittelalterliche dt. Münzen (12.-16. Jh.) aus dünnem Silberblech bezeichnet, die nur auf einem Unterstempel geschlagen wurden, so dass das Münzbild auf der Vorderseite erhöht erscheint, während auf der Rückseite das vertiefte Relief zu sehen ist. Es gab im Mittelalter auch Münzen mit einem Wert von einem halben Pfennig, die zweiseitig geprägt →Obole genannt wurden, einseitig geprägt →Scherfe. Als →Dreier wurden Dreipfennigmünzen bezeichnet.

3 Pfennig in der Neuzeit: Ein preußischer Taler hatte im 19. Jahrhundert 30 Silbergroschen zu je 12 Pfennigen. Eine →Deutsche Mark bestand aus 100 Pfennigen. Die Zehnpfennigmünze wurde umgangssprachlich auch als →Groschen, die Fünfpfennigmünze als →Sechser bezeichnet.

Pfennig-artikel, ~betrag kleiner Geldbetrag, ~fuchser, ~sammlung, ~stück, ~summe, ~ware.

Glücks-pfennig, →Hohl~, →Kohle~, →Rechen~. →Gemeine Pfennig. Redewendungen: *Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert. Bei ihm fällt der Groschen pfennigweise* begriffsstutzig sein. →Münze.

Engl. pfennig, penny.

Pfennigfuchser (wer wegen Pfennigen die Leute plagt) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Geizkragen, sehr sparsamer Mensch mit großem Sicherheitsbedürfnis (Umgangssprache). *Pfennigfuchseri. Zum Pfennigfuchsen neigen.*

Engl. skinflint, miser, penny-pincher.

Pferd (ahd. pfarifrit) [9. Jh.], ~es, ~e, n:

Pferde hatten früher in der Landwirtschaft als Zugtiere und beim Militär eine große Bedeutung. Heute werden Pferde fast nur noch für den Sport und als Hobby gehalten.

Pferde-droschke, ~fuhrwerk, ~futter, ~gespann, ~händler, ~haltung, ~huf, ~kenner, ~koppel, ~kutsche, ~länge, ~liebhaber, ~liebhaberin, ~markt, ~narr, ~pfleger, ~pflegerin, ~rasse, ~rennen, ~sport, ~stärke, ~stall, ~wagen, ~wette, ~zucht, ~züchter.

Engl. horse.

Pferdefuß, ~es, Pferdefüße, m: Nachteil einer Sache, der später sichtbar wird. Haken. Engl. drawback, snag.

Pfg.: Abk. für →Pfennig. Engl. penny.

Pfiffigkeit, ~, nur Sg., f: Gewitztheit, Findigkeit, Schläue. Adj. *pfiffig*. Engl. sharpness.

Pfingsten, ~s, ~, n:

Christliches Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes über die Jünger von Jesus Christus, die in der Apostelgeschichte, Kapitel 2, beschrieben wird. Das Fest wird am fünfzigsten Tag nach Ostern gefeiert.

Pfingst-fest, ~montag bundesweiter Feiertag, ~sonntag, ~woche, ~wochenende, ~zeit. Adj. *pfingstlich*.

Engl. Whitsun, Pentecost.

Pfizer Inc. /'pfai-ser/ f:

Großes US-amerikanisches Pharmaunternehmen, das 1849 gegründet wurde. Der Sitz ist in New York. Die Marktkapitalisierung betrug im Jahr 2004 262 Mrd. US-Dollar.

Pflanze (ahd. *pflanza*, von lat. *planta* Fußsohle, Festgetretenes, Setzling, →Plan) [10. Jh.], ~, ~n, f:

Einige Pflanzenarten sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung, bspw. Getreidearten zur Ernährung, Bäume zur Holzverarbeitung, Obstarten und Gemüsepflanzen, Pflanzenfasern wie von der Baumwolle zur Bekleidung. Alle Teile von Pflanzen werden wirtschaftlich genutzt: Wurzeln, Knollen, Stämme, Rinde, Blätter, Blüten, Früchte und Samen. Verwendungszwecke sind: Nahrungsmittel (Getreidearten, Ölsaaten, Gemüsearten, Früchte), Genussmittel u.a. für die Getränkeherstellung (Fruchtsäfte, Tee, Kaffee, Kakao), als Holz für die Möbelherstellung und Bauwirtschaft, Fasern für die Bekleidungsindustrie (Baumwolle, Leinen), als Zierpflanzen und für den Garten- und Landschaftsbau, für die Arzneimittelherstellung, als Färbemittel, als Gewürz. Geschichte: Ursprünglich wurden von den Menschen nur wild wachsende Pflanzen gesammelt. Vor etwa 10.000 Jahren, mit Beginn der →Neolithischen Revolution, wurden zuerst Pflanzen systematisch angebaut und nach menschlichen Bedürfnissen gezüchtet. Die Kultivierung von Pflanzen entwickelte sich wahrscheinlich zuerst in Anatolien. Besonders wichtig waren Weizen (*Triticum*-Arten), Gerste (*Hordeum*-Arten), Hafer (*Avena sativa*) und Roggen (*Secale cereale*).

Pflanzen-anbau, ~art, ~bau, ~erde, ~familie, ~farbstoff, ~faser, ~fett, ~fresser, ~freund, ~gattung, ~geographie, ~heilkunde, ~keim, ~keimling, ~kunde Botanik, ~öl, ~produktion, ~rarität, ~schädling, ~schößling, ~schutz, ~sorte, ~spross, ~trieb, ~welt, ~wuchs, ~zucht, ~züchter, ~züchtung. *Pflanzer. Pflanzung.*

Arznei-pflanze, Heil-, Kultur-. Adj. *pflanzlich*. Vb. etw. *pflanzen*.

→Baumwolle, →Cash Crop, →Getreide, →Gewürz, →Kaffee, →Plantage, →Tabak, →Tee, →Tulpomanie. Engl. *plant*.

Pflanzung, ~, ~en, f: →Plantage. Engl. *plantation*.

Pflaster (gr.), ~s, ~, n:

Übertragen: Städtischer Ort. Man kann von einem *rauen Pflaster*, einem *harten Pflaster* oder von einem *schwierigen Pflaster* sprechen.

Pflasterstein. Großstadtpflaster. München ist ein teures Pflaster. Die Reeperbahn ist ein heißes Pflaster.

Engl. *spot, place*.

Pflasterbewohner, ~s, ~, m:

Wer ohne ein Dach über dem Kopf in einer Stadt lebt, besonders in einer Großstadt der Dritten Welt. Syn. Obdachloser.

Engl. *homeless person*.

Pflasterzoll, ~es, Pflasterzölle, m:

Steuerrechtsgeschichte: Mittelalterliche kommunale Abgabe, die für die Benutzung von gepflasterten Straßen bei der Einfahrt in eine Stadt von auswärtigen Kaufleuten erhoben wurde. Die Abgabe bestand in Deutschland regional bis in die 1930er Jahre. Andere Bezeichnungen: Pflastergeld, Pflastermaut.

Pflasterzöllner. Pflasterzollhaus.

Pflege (ahd. *flegan* pflegen) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Auch: *Das Pflegen*.

1 Betreuung von alten, kranken oder behinderten Personen, die pflegebedürftig sind. Die Pflegebedürftigen können ambulant in ihrer Wohnung (von Sozialstationen aus, *häusliche Pflege*), teilstationär oder vollstationär in Pflegeheimen betreut werden. Die Finanzierung erfolgt in Deutschland teilweise durch die →Pflegeversicherung. *Pflege-bedürftige, ~bedürftigkeit, ~beruf, ~dienst, ~fall, ~geld, ~heim, ~hilfe, ~hilfsmittel, ~kasse, ~kosten* Pl., ~kraft, ~leistung, ~notstand, ~person, ~personal, ~qualität, ~stufe, ~versicherung. *Pfleger, Pflegerin.*

Alten-pflege, Kranken-, Kurzzeit-. *Altenpfleger, Altenpflegerin, Krankenpfleger, Krankenpflegerin.*

Adj. *pflegend, pflegebedürftig*. Vb. jmdn. *pflegen*. *Ambulante Pflege, ambulanter Pflegedienst, stationäre Pflege.*

2 Fortlaufende Bearbeitung, bspw. das Aktualisieren von Dokumenten.

Datenbank-pflege, Garten-, →Kurs-, System- bei einem Computer. Vb. etw. *pflegen*.

Engl. 1. *care*. 2. *maintenance, service, cultivation* (Garten).

Pflegeversicherung, ~, ~en, f:

In Deutschland: Gesetzliche Sozialversicherung für den Fall der Pflegebedürftigkeit im Alter, bei Krankheit oder Behinderung sowohl bei häuslicher als auch stationärer Pflege. Bei den Krankenkassen sind *Pflegekassen* eingerichtet, die je zur Hälfte durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber finanziert werden. Jeder, der in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert ist, wird Mitglied der sozialen Pflegeversicherung. Personen, die privat krankenversichert sind, müssen sich auch privat pflegeversichern. Die Höhe der Leistungen der

Versicherung hängt vom Grad der Pflegebedürftigkeit und von der Art, wie die Pflege sichergestellt wird, ab. Die Pflegeversicherung wurde zum 1. Januar 1995 eingeführt. Vorher waren alte Menschen oft auf Zahlung von Sozialhilfe angewiesen, um Kosten der Pflege zu finanzieren. Die Pflegeversicherung ist die 5. Säule des Sozialversicherungssystems nach der Krankenversicherung (1883 eingeführt), der Unfallversicherung (1884), der Rentenversicherung (1889) und der Arbeitslosenversicherung (1927). Zur Finanzierung des Arbeitgeberanteils an der Pflegeversicherung wurde der Buß- und Betttag als gesetzlicher Feiertag abgeschafft. *Pflegeversicherungsschutz*.
Engl. care insurance.

Pflicht (ahd. pfliht) [11. Jh.], ~, ~en, f:

Wozu jemand verpflichtet ist, was jemand tun muss. Ggs. Recht.

Pflicht-abgabe, ~beitrag, ~bewusstsein, ~blatt → Börsenpflichtblatt, ~erfüllung, ~exemplar, ~stück, ~teil, ~verletzung, ~versicherung.

Anzeige-pflicht, Arbeits-, Aufklärungs-, Aufsichts- der Eltern, Beitrags-, Beratungs-, Berufsschul-, → Beschäftigungs-, Beweis-, → Bewerbungs-, → Buchführungs-, Dienst-, → Friedens-, → Fürsorge-, Genehmigungs-, Haft-, Haupt- aus einem Arbeitsvertrag, Informations-, Krankenversicherungs-, Leistungs-, Melde-, Mitteilungs-, → Mitwirkungs-, Nachschuss-, Neben- aus einem Arbeitsvertrag, Produkthaft-, Publizitäts-, → Rechenschafts-, Repräsentations-, → Schweige-, Sorgfalts-, Steuer-, Steuerzahlungs-, → Treue-, Unterrichts-, Veröffentlichungs-, Verschwiegenheits-, → Versicherungs-, Vertrags-, Wehr-. Steuer-pflichtige, Versicherungs-. → Sozialpflichtigkeit. Verpflichtung. Zahlungs-verpflichtung, Unterhalts-.
Adj. *pflichtgemäß* obligatorisch, obligat, *pflichtversichert, alimentationspflichtig, arbeitslosenversicherungspflichtig, auskunftspflichtig, beitragspflichtig, entgeltpflichtig, gebührenpflichtig, genehmigungspflichtig, kostenpflichtig, lohnsteuerpflichtig, mitbestimmungspflichtig, rentenversicherungspflichtig, schadensersatzpflichtig, tributpflichtig, versicherungspflichtig*. Vb. jmdn. zu etw. *verpflichten*, zu etw. *verpflichtet* sein. *Rechte und Pflichten*.

Engl. duty, obligation.

Pflichtblatt, ~es, Pflichtblätter, n:

Zeitung, die amtliches Bekanntmachungsblatt für Handelsregistersachen für ein Amtsgericht ist.

→ *Börsenpflichtblatt*.

Engl. commercial newspaper.

Pflichtexemplar, ~(e)s, ~e, n:

Buchwesen: Buchexemplar, das von den Verlagen kostenlos an eine staatliche Bibliothek auf Grund gesetzlicher Bestimmungen abgeliefert werden muss. In Deutschland müssen Pflichtexemplare an Landesbibliotheken und an die Deutsche Bibliothek geliefert werden. Der historische Ursprung der Pflichtexemplare liegt in der staatlichen Zensur der Bücher. Syn. Pflichtstück.

Engl. deposit copy.

Pflichtteil, ~(e)s, ~e, m:

Im Erbrecht vorgesehener Mindestanteil an der Erbschaft für die nächsten Familienangehörigen (Kinder und Kindeskind, Eltern, Ehegatten).

Pflichtteils-anspruch, ~berechtigte, ~recht.

Engl. legitimate portion, minimum portion, compulsory portion.

Pflicht und Kür:

Vorgeschriebene Übung und selbst gewählte Übung beim Sport, bspw. beim Turnen oder beim Eiskunstlauf.

Engl. compulsory or optional exercises Pl.

Pflichtversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung, in der eine Person aufgrund eines Gesetzes versichert sein muss. So sind bspw. Arbeitnehmer, die eine abhängige Beschäftigung ausüben, in Deutschland in der Rentenversicherung pflichtversichert. Die Pflichtversicherung ist eine Zwangsversicherung, die weder schriftlich noch mündlich ausgeschlossen werden kann. In Deutschland entscheidet die Krankenkasse über Fragen der Versicherungspflicht. Gegen die Entscheidung ist der Widerspruch möglich und bei Ablehnung des Widerspruchs die Klage vor dem Sozialgericht. → *Versicherungspflicht*.

Engl. compulsory insurance.

Pflücker, ~s, ~, m:

Landwirtschaftlicher Beruf: Wer Obst und Gemüse auf Feldern, auf Plantagen oder in Gewächshäusern pflückt.

Pflückerin.

Apfel-pflücker, Bananen-, Baumwoll-, Kirschen-, Selbst- Endverbraucher, Obst-, Tomaten-. Vb. etw. *pflücken*.

Engl. picker.

Pflug (ahd. pfluoc) [8. Jh.], ~es, Pflüge, m:

Landwirtschaftliches Gerät zur Bodenbearbeitung, das im 4. Jahrtausend v.u.Z. in Kleinasien erfunden wurde. Der Boden wird umgewendet, so dass gesät werden kann. Der Pflug wurde meist von Pferden oder Ochsen gezogen. *Pflüger. Pflugschar.* Vb. ein Feld *pflügen*. →Saar, →Schwerter zu Pflugscharen.
Engl. plough.

Pförtner, ~s, ~, m: Beruf: Wer einen Gebäudeeingang bewacht. *Pförtner-haus, ~loge*. Engl. doorman, porter.

Pforte f: →Hohe Pforte. Engl. The Sublime Porte.

Pforzheim n:

Deutsche Großstadt in Baden-Württemberg am Nordrand des Schwarzwaldes. Zentrum der deutschen Schmuckindustrie und Uhrenindustrie. Es gibt dort ein Schmuckmuseum. Pforzheim hatte im Jahr 2006 119.000 Einwohner. www.schmuckmuseum-pforzheim.de.
Engl. Pforzheim.

Pfründe (ahd. pfruonta, von spätlat. praebenda Unterhalt) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Geld für den Unterhalt (veraltet). Kirchenamt in der katholischen Kirche, das mit Einnahmen aus Grund- oder Geldvermögen verbunden ist. Syn. Benefizium, Präbende. Auch: Müheloses Einkommen. *Pfründenbesitzer. Pfründner. Kirchenpfründe*.
Engl. benefice, prebend.

Pfund (ahd. pfunt, von lat. pondo ein Pfund Gewicht, von lat. pendere abwiegen, →Pension) [8. Jh.], ~(e)s, ~e oder ~, n:

1 Gewichtseinheit. Vor Einführung des metrischen Systems hatte das Pfund (Libra, Lira, Pound) in verschiedenen Staaten und zu verschiedenen Zeiten eine unterschiedliche Größe:

Das hebräische Pfund in der Bibel (manä) entsprach 50 Lot oder etwa 560 g. Das altrömische Pfund (libra, pondo) entsprach etwa 326 g. Es wurde in 12 Unzen (unciae) unterteilt. Zur Zeit Karls des Großen im 8. Jahrhundert entsprach das Pfund etwa 300 g.

2 Metrisches Gewicht: ½ kg = 500 Gramm. Abk.: Pfd. →Gewichtsmaß.

3 Britisches und nordamerikanisches Handelsgewicht im Avoirdupois-System, bspw. für Rohstoffe wie Kaffee, Zucker oder Baumwolle. Abk.: lb av. Pl.: lbs av. 1 pound avoirdupois entspricht 0,4536 kg im metrischen System. 1 pound avoirdupois = 16 ounces avoirdupois. →Unze.

4 Britisches und nordamerikanisches Gewicht für Edelmetalle im Troy-System. Abk.: lb t. 1 pound troy entspricht 0,373 kg im metrischen System. 1 pound troy = 12 ounces troy. →Unze.

5 *Pfund Sterling* (Abk.: Pfd. St., Währungszeichen: £). Britische Währungseinheit: →Pound Sterling. Ursprünglich die Bezeichnung für Sterlingsilber von einem Pfund Gewicht. *Pfund-kurs, ~note*.

6 Währungseinheit von Ägypten: 1 Ägyptisches Pfund (ägypt£) = 100 Piaster.

Währungseinheit des Libanon: 1 Libanesisches Pfund (L£) = 100 Piaster.

Währungseinheit von Syrien: 1 Syrisches Pfund (syr£) = 100 Piaster.

Währungseinheit der Türkei: 1 Türkisches Pfund/Lira (TL.) = 100 Kurus.

7 Ehemalige Währungseinheit von Zypern: 1 Zypern-Pfund (Z£) = 100 Cents. Seit 1.1.2008 gilt auf Zypern der Euro.

Engl. pound.

Pfund Grote n:

Der Grote war die wichtigste flämische Silbermünze des Spätmittelalters. Die ersten flämischen Groten wurden nach 1302 geprägt. Ein Pfund entsprach 240 Groten.

Engl. pound grote.

Pfundklub m:

Bezeichnung für die Länder, die 1931 in der Weltwirtschaftskrise die Bindung ihrer Währungen an das Gold aufhoben. Dazu zählten Großbritannien und seine Dominions, die nordischen Länder, Südamerika und Japan. Die anderen Länder mit Goldstandard wurden Goldblock genannt.

Engl. Pound Club.

Pfund Sterling (Abk.: Pfd. St., Währungszeichen: £, von lat. libra Pfund) n:

Britische Währung. Das Pfund Sterling entsprach bis 1971, als das Dezimalsystem eingeführt wurde, 240 englischen Pfennigen (20 Shilling zu 12 Pence zu 4 Farthings). Früher waren 240 Pfennige aus einem

Towerpfund geprägt worden. Bis 1489 war das Pfund eine reine Recheneinheit. Heute ist ein Pfund gleich 100 Pence.

Engl. pound sterling.

Pfuscher [16. Jh.], ~s, ~, m:

Wer eine Arbeit schlecht ausführt. Syn. Stümper. In früheren Zeiten auch ein Handwerker, der nicht in einer Zunft organisiert war.

Pfusch. Pfuscharbeit. Pfuscherei. → *Kurpfuscher*. Adj. *pfuscherhaft*. Vb. *pfuschen* schlecht arbeiten.

Pfusch am Bau. Bei Pfusch müssen die Handwerker nachbessern.

Engl. bungler, botcher.

PG m: Abk. für *Parteigenosse* zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945). Engl. fellow-member (of a party).

PH f: Abk. für Pädagogische Hochschule. Engl. teacher training college.

Phäakentum (gr.) n:

Wohlleben, benannt nach dem Volk der Phäaken oder Phaiaken in Homers Odyssee. Sie lebten glücklich und sorglos und geleiteten Odysseus nach Ithaka.

Engl. high living.

Phalansterie (frz. phalanstère), ~, ~n, oder Phalanx, ~, Phalangen, f:

Name des sozialistischen Gemeinwesens, das von Charles →Fourier (1772-1837) entworfen worden war. Dabei sollte es sich um Ackerbaugenossenschaften handeln, die zwischen 1.800 und 2.000 Personen umfassen sollten. Die Mitglieder nannte er Harmoniens. Die Fläche sollte 2.300 Hektar betragen. Die Arbeit sollte in diesen Gemeinwesen völlig frei gewählt werden können, so dass die Arbeit anziehend würde. Dadurch sollten die menschlichen Triebe entfaltet und befriedigt werden. In den Phalansterien sollte die Arbeit in Gruppen und Serien organisiert sein. Für jede spezielle Tätigkeit bildet sich eine Gruppe, die neun Mitglieder haben sollte. Mindestens 24 Gruppen bilden eine Serie. Als Phalansterie wurde auch das Gebäude der Phalanx bezeichnet. Engl. phalanstery (Fourierist cooperative community).

Phantasterei (gr.), ~, ~en, f:

Hirngespinnst, Träumerei, Schwärmerei. Auch: Fantasterei. *Phantast* Träumer.

Adj. *phantastisch* von Illusionen beherrscht, auch: großartig, ungeheuerlich. →Utopie.

Engl. daydreaming, imagination run wild.

Pharao (altägyptisches Wort), ~s, ~nen, m:

Bezeichnung für den König im alten Ägypten.

Pharaonen-grab, ~reich, ~tempel. Adj. *pharaonisch*. →Tutanchamun.

Engl. Pharaoh.

Pharisäer (hebr. peruschim Abgesonderter), ~s, ~, m:

Jüdischer Schriftgelehrter zur Zeit von Jesus Christus. Sie hielten sich streng an das mosaische Gesetz. Im Neuen Testament werden die Pharisäer als hochmütig und heuchlerisch charakterisiert, bspw. in der Bergpredigt. Im allgemeinen Sprachgebrauch steht das Wort für einen selbstgerechten, engstirnigen Menschen. *Pharisäertum*.

Adj. *pharisäerhaft*.

Engl. pharisee, hypocrite.

Pharmaindustrie /'far-maa/ (gr. φαρμακον Heilmittel, Arznei, →Industrie), ~, ~n, f:

Teil der chemischen Industrie, der Arzneimittel herstellt. In Deutschland ist die Pharmaindustrie traditionell stark vertreten. Syn. pharmazeutische Industrie.

Pharma-branche, ~großhändler, ~großhandel, ~konzern, ~markt, ~unternehmen, ~wirkstoff.

Pharmakopöe Buch mit Anweisungen zur Arzneibereitung. Adj. *pharmazeutisch* (Industrie).

Engl. pharmaceutical industry.

Phase (gr.), ~, ~n, f:

Stufe, Stadium einer Entwicklung, Abschnitt eines Zyklus.

Abschwung-phase, Aufschwung~, Boom~, Depressions~, Entwicklungs~, →Expansions~, Geschichts~, Konjunktur~, →Markt~, Schwäche~, Wachstums~.

Engl. phase, stage.

Ph.D. oder PhD /pii-ejtsch-'dii/ (lat. philosophiae doctor, engl. Abk. für doctor of philosophy) m:

Doktor. Akademischer Grad an englischen und nordamerikanischen Hochschulen.

Engl. doctorate.

Phelps, Edmund Strother (Evanston/Illinois/USA 26.7.1933):

US-amerikanischer Ökonom. Er lehrte an der University of Pennsylvania und an der Columbia University in New York City. Er war ein Vertreter der angebotsorientierten Wirtschaftstheorie, die im Gegensatz zum Keynesianismus stand. Im Jahr 2006 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaft in Höhe von 1,1 Millionen Euro für seine makroökonomischen Arbeiten zum Zusammenhang von Inflation und Arbeitslosigkeit.

Werke:

Microeconomic Foundations of Employment and Inflation Theory, 1970.

Studies in Macroeconomic Theory, 1979.

Political Economy: An Introductory Text, 1985.

Seven Schools of Macroeconomic Thought, 1990.

Structural Slumps, 1994.

Phi (gr. φ), ~s, ~s, n: 21. Buchstabe des griechischen Alphabets: Φ, φ.

Philadelphia n:

Stadt im US-Bundesstaat Pennsylvania. Philadelphia hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 5,9 Mio. Einwohner.

Engl. Philadelphia.

Philanthropie (gr. φιλανθρωπία Menschenfreundlichkeit, Menschenliebe) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wohltätigkeit. Begriff vor allem des 19. Jahrhunderts, mit dem Versuche bezeichnet wurden, die Lage der armen Bevölkerungsschichten zu verbessern. Als *Philanthropen* wurden bspw. sozial aufgeschlossene Fabrikanten bezeichnet, die sich bemühten, die Arbeitsbedingungen ihrer Arbeiter zu verbessern. Als Philanthropen werden auch Geschäftsleute bezeichnet, die Geld an gemeinnützige →Stiftungen geben. *Philanthrop* Menschenfreund, Wohltäter. Adj. *philanthropisch* menschenfreundlich, wohltätig.

Engl. philanthropy.

Philatelie /fii-la-te-'lii/ (frz. philatélie, gr. Kunstwort, von gr. φίλος lieb, geliebt und gr. ἀτελεία Freiheit von Abgaben, von gr. α un- und gr. τέλος Abgabe, Steuer, da ein gestempelter Brief den Empfänger von der Zahlung der Beförderungsgebühren befreite) [2. Hälfte 19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Briefmarkenkunde. *Philatelist* Briefmarkensammler. Adj. *philatelistisch*. →Briefmarke.

Engl. philately.

Philby, Harry St. John Bridger (Badulla/Ceylon 3.4.1885 – Beirut/Libanon 30.9.1960):

Britischer Kolonialbeamter und Arabienforscher. Seit 1917 bereiste er weite Teile des Irak und Arabiens.

Werke:

Das geheimnisvolle Arabien, 1922, deutsch, 2 Bände, 1925.

Arabia of the Wahhabis, 1928.

The Empty Quarter, 1933.

Sheba's Daughters, 1939.

A Pilgrim in Arabia, 1946.

Philharmoniker, ~s, ~, m: Name österreichischer Goldmünzen. →Wiener Philharmoniker. Engl. philharmonic.

Philip Morris Companies Inc.:

Weltgrößter Zigarettenkonzern mit Sitz in New York, der 1919 gegründet wurde. Zu Philip Morris gehören Marken wie Chesterfield, L&M, Marlboro und Muratti.

Philippi, Rudolph Amandus (Charlottenburg 14.9.1808 – Santiago de Chile 23.7.1904):

Deutscher Botaniker und Chileforscher. In den Jahren 1853/54 bereiste er die Atacama-Wüste im Norden Chiles, in den Jahren 1858 bis 1862 die südlichen Provinzen von Valparaíso bis zur Insel Chiloé. In den Jahren 1878 und 1883 erforschte er die mittelchilenische Provinz La Araucanía. Seit 1853 war er Professor der Botanik und Direktor des naturhistorischen Museums in Santiago. Werk: *Reise durch die Wüste Atacama 1853-54*, 1860.

Philippinen (Republik der Philippinen, Republika ng Pilipinas) Pl.:

Staat in Südost-Asien. Hauptstadt: Manila. Einwohner: 73,5 Mio. (1997), 83 Mio. (2005). Fläche: 300.000 km². Amtssprache: Pilipino (Tagalog).

Währung: 1 Philippinischer Peso = 100 Centavos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.320.

BIP 2005: 99 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 14 %. Industrie: 32 %. Dienstleistungen: 54 %.

Außenhandel: Import: Brennstoffe, Maschinen, Metalle, Fahrzeuge, Textilgarne, Getreide. Export: Elektronische Produkte, Maschinen, Bekleidung, Kokosnussprodukte (Kopra), Mineralien.

Geschichte: Die Philippinen waren bis 1898 eine spanische Kolonie. Am 12.6.1898 erfolgte die Proklamation der Unabhängigkeit gegenüber Spanien. Spanien musste nach dem spanisch-amerikanischen Krieg von 1898 die Philippinen an die USA abtreten. Seit 1916 hatten die Philippinen eine beschränkte Selbstverwaltung, seit 1934 den Status eines Dominions der USA. Am 4.7.1946 wurden die Philippinen unabhängig.

Philippiner oder *Filipino*. Adj. *philippinisch*. →Luzon, →Mindanao.

Engl. The Philippines Pl.

Philippensburg:

Stadt im Landkreis Karlsruhe, Bundesland Baden-Württemberg, in der sich zwei Atomkraftwerke befinden.

Philippensburg-1 wurde im Jahr 1979 in Betrieb genommen, Philippensburg-2 1984. Die Kraftwerksleistung beträgt 926 MW bzw. 1.424 MW.

Philippstaler (Philipsdaalder, Philippusdaalder, →Taler), ~s, ~, m:

Numismatik: Silbertaler, die seit 1557 von König Philipp II. von Spanien in seinen niederländischen Besitzungen geprägt wurden. Sie wurden aus amerikanischem Silber hergestellt. Ihre Ausmünzung endete 1598 mit dem Tod Philipp II. Sie wurden von Patagon, Dukaton und Louis blanc abgelöst. Auch: Königstaler.

Engl. Philippus Daalder, Filipsdaalder.

Philipps-Universität f:

Universität in Marburg an der Lahn/Hessen, die 1527 gegründet wurde. Sie war die erste protestantische Universität.

Philips, Gerard Leonard Frederik (Zaltbommel am Waal/Provinz Gelderland/Niederlande 9.10.1858 – Den Haag/Niederlande 25.1.1942):

Niederländischer Unternehmer, der 1891 in Eindhoven/Niederlande den großen Elektrokonzern gründete. Die Produktion begann mit Glühbirnen. Der Erfolg wurde in den 1920er Jahren fortgesetzt mit Radiogeräten. Der elektrische Rasierapparat Philips kam 1939 auf den Markt und war ein Verkaufsschlager. In den 1950er Jahren war die Fernseherproduktion führend.

Die *Koninklijke Philips Electronics N.V.* (kurz: Philips) ist heute ein großer niederländischer Elektronikkonzern mit Sitz in Amsterdam/Niederlande. Es werden Lichtanlagen, Unterhaltungselektronik, Elektrogeräte und anderes hergestellt. Im Jahr 2010 hatte Philips 125.000 Mitarbeiter in über 60 Ländern.

Philister (hebr.), ~s, ~, m:

1 Im Alten Testament der Bibel: Volk, das sich um 1.200 v.u.Z. in der südwestlichen Küstenebene Palästinas angesiedelt hat. Nach ihm ist Palästina benannt.

2 [17. Jh. Studentensprache]: Bürger einer Universitätsstadt, Nichtakademiker.

3 Engstirniger Mensch. Adj. *philiströs* spießig. Adj. *philisterhaft*.

Engl. 1. Philistine. 2. petty bourgeois.

Phillips-Kurve /'fil-lips/ f:

Benannt nach Alban William Phillips (1914-1975), einem britischen Ökonometriker, der in einem Aufsatz (*The Relation between Unemployment and the Rate of Change of Money Wage Rates in the UK*, 1861-1957.

Economica 1958) seine Untersuchungen zu Arbeitslosigkeit und Lohnentwicklung in Großbritannien publiziert hatte. Danach zeigten Arbeitslosenquote und Nominallohnentwicklung einen inversen Verlauf, d.h. hohe Lohnsteigerungen waren mit geringer Arbeitslosigkeit verbunden und umgekehrt. Wirtschaftspolitische Bedeutung erlangte die *modifizierte Phillips-Kurve*, die von Paul Anthony Samuelson verwendet wurde: Dabei wurde die Nominallohnentwicklung durch die Inflationsrate ersetzt. Die Wirtschaftspolitik schien so die Möglichkeit eines Trade-offs zwischen Inflationsrate und Arbeitslosenquote zu haben, d.h. die Phillips-Kurve schien zu zeigen, dass eine geringere Arbeitslosigkeit durch eine höhere Inflation erkaufte werden könne.

Besonders in den 1960er und 1970er Jahren gab es Anhänger dieser Ansicht, die durch eine keynesianisch inspirierte expansive Geldpolitik und Fiskalpolitik die Arbeitslosigkeit reduzieren wollten. Von den Monetaristen wurde der Zusammenhang bestritten. →magische Viereck.

Engl. the Phillips curve.

Philon von Byzanz (lebte um 200 v.u.Z.):

Griechischer Mechaniker. Er verfasste ein Lehrbuch der Technik in acht Büchern. Darin beschrieb er vor allem Kriegsgeräte wie Wurfgeschütze. Er verfasste auch eine Schrift über die sieben Weltwunder.

Philosophie (gr. φιλοσοφία Liebe zur Wissenschaft, Wissbegier) [15. Jh.], ~, ~n, f:
Geisteswissenschaft: Lehre von den Ursprüngen der Dinge. Einige antike Philosophen, wie →Platon,
→Aristoteles und →Xenophon, und einige mittelalterliche Philosophen wie →Thomas von Aquin haben sich am
Rande auch mit Ökonomie beschäftigt. Die Philosophie wird manchmal in die Gebiete der Logik, der Ethik und
der Ästhetik eingeteilt. *Philosoph, Philosophin*. Adj. *philosophisch*.
Engl. philosophy.

Phnom Penh n:

Hauptstadt von Kambodscha am Mekong. Im Jahr 2006 hatte Phnom Penh etwa 2 Mio. Einwohner.
Engl. Phnom Penh.

Phöniker (gr. Purpurchändler) oder Phönizier Pl.:

Seefahrt und Seehandel treibendes Volk der Antike, das an der Mittelmeerküste des heutigen Syrien lebte. In
Nordafrika wurden sie auch Punier genannt. Sie trieben Handel mit Ägypten. Ihre Blütezeit lag zwischen 1.200
und 900 v.u.Z. Sie gründeten eine Reihe von Handelskolonien und Handelsfaktoreien, darunter →Karthago. Sie
hatten ein hochentwickeltes Handwerk (Baumwoll- und Metallverarbeitung, Purpurfärberei, Schiffsbau, Glas).
Um 1.200 v.u.Z. haben die Phöniker das →Alphabet erfunden. Ihr Alphabet wurde später von den Griechen
übernommen und war damit die Grundlage unseres heutigen lateinischen Alphabets.

Phönizien. Adj. *phönizisch*.

Engl. the Phoenicians Pl.

Phoenix dactylifera: Wissenschaftlicher Name der Dattelpalme. →Dattel. Engl. date palm.

Phone /foon/ (engl.), ~s, ~s, n: Englisch Wort für Telefon. →Smartphone.

Phosphat (gr. Kunstwort), ~(e)s, ~e, n:

Salz der Phosphorsäure. Phosphat wird zu Düngemittel als Rohstoff für die Landwirtschaft verarbeitet.
Außerdem wurden Phosphate in Waschmitteln verwendet. Eine besondere Form des Phosphats ist Guano, der
aus den Exkrementen von Seevögeln besteht. Hauptproduzenten von Phosphat sind die USA, Marokko (West-
Sahara), Algerien, Tunesien und Jordanien. *Phosphatdünger*.
Engl. phosphate.

Phosphor (gr. φωσφορος Licht tragend, da er leuchtet) [17. Jh., 1676 von J. Elsholz benannt], ~s, kein Pl., m:
Chemisches Element. Symbol: P. Phosphor ist ein Stoff, der für die Ernährung von Pflanzen und für den
Stoffwechsel von Tieren und Menschen wichtig ist. Vb. *phosphoreszieren*.
Engl. phosphorus.

Photo~ (gr. φως Licht):

Griechische Vorsilbe, die Licht bedeutet. Neuere Schreibweise auch: →Foto.

Photo-album, ~apparat, ~atelier, ~ausrüstung, ~biologie, ~chemie, ~element, ~graph, ~graphie, ~händler,
~kopie, ~kopierer, ~labor, ~meter, ~metrie, ~modell, ~montage, ~papier, ~realismus, ~realist, ~reportage,
~reporter, ~safari, ~satz, ~synthese, ~thek, ~therapie, ~voltaik, ~zelle, ~zubehör.

Engl. photo~.

Photographie (gr.), ~, ~n, f: Ältere Schreibweise für →Fotografie. Adj. *photographisch*. Engl. photography.

Photokopie (gr.-lat.), ~, ~n, f: →Fotokopie. Engl. photocopy.

Photoshop n:

Führendes Bildbearbeitungsprogramm für Computer der US-amerikanischen Softwarefirma Adobe Systems. Da
das Programm sehr teuer ist, haben sich daneben auch andere Programme wie das freie GIMP etabliert.

Photosynthese (gr.) f:

Biologie: Grundlegender Prozess für das Wachstum der Pflanzen, bei dem die Strahlungsenergie der Sonne in
chemische Energie umgewandelt wird. Durch Verbrauch von Kohlendioxyd und Wasser sowie durch
Lichtenergie entstehen Zucker und Sauerstoff. Auch: Fotosynthese.
Engl. photosynthesis.

Photovoltaik (gr. φως Licht, und nach dem ital. Physiker Alessandro Volta, 1745-1827), ~, nur Sg., f:

Umwandlung von Sonnenlicht in elektrische Energie mittels Solarzellen. Die Solarzellen sind Halbleiter, die bei
Licht Gleichstrom erzeugen. Damit können Motoren angetrieben werden oder Batterien aufgeladen werden. Die

Photovoltaik ist ein Verfahren der Stromerzeugung aus einer regenerativen Energiequelle, das in Deutschland seit den 1990er Jahren stark gefördert wurde. Syn. Sonnenenergie, Solarenergie. →erneuerbare Energie.
Engl. photovoltaic conversion.

phrase /frejs/ (engl.): Englisches Wort für Ausdruck, Redensart, Redewendung.

phrygische Mütze (nach Phrygien, antike Landschaft im mittleren Kleinasien) f:
Zipfelmütze mit nach vorn gebogener, ausgestopfter Spitze. Sie war vor allem in der Französischen Revolution von 1789 ein Symbol der Freiheit. Auf Französisch heißt die phrygische Mütze *bonnet phrygien*, *bonnet rouge* oder *bonnet de la liberté*. In Frankreich wurde sie auch Jakobinermütze genannt. Sie war aus rotem Stoff. Sie wurde ursprünglich von den phrygischen Fischern am Mittelmeer getragen. Syn. Freiheitsmütze.
Engl. Phrygian cap.

Physalis f:

Warenkunde: Pflanzengattung Blaskirschen oder Judenkirschen aus der Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae). Bekannt sind vor allem zwei Arten: Die europäische Lampionblume (*Physalis alkekengi*), eine Zierpflanze, sowie die Kapstachelbeere (*Physalis peruviana*), deren Früchte als Obst gegessen werden.

Physik (gr. φυσικη Natur), ~, nur Sg., f:

Naturwissenschaft, die die Grundgesetze der Natur untersucht. Schulfach.

Physik-lehrer, ~*unterricht*. *Physik-Nobelpreis*. *Physiker*, *Physikerin*. Adj. *physikalisch*.

Engl. physics Pl.

Physikum (gr.), ~s, Physika, n:

Prüfung, mit der die vorklinischen Fächer des Medizinstudiums abgeschlossen werden.

Engl. intermediary preclinical examination (for students of medicine).

Physiokratie /füü-sii-o-kraa-'tii/ (frz. physiocratie, wörtlich Naturherrschaft, von gr. φυσικη Natur und gr. κρατειν herrschen), ~, nur Sg., f:

Von François →Quesnay (1694-1774) begründete französische ökonomische Schule des Liberalismus (Physiocratie). Die physiokratische Schule vertrat die Interessen des aufkommenden Bürgertums mit den Ideen von Gewerbefreiheit und Marktwirtschaft, die in der absolutistischen Monarchie Frankreichs unterdrückt wurden. Die wirtschaftenden Menschen sollten von den hergebrachten Schranken befreit werden. Die Physiokratie löste den →Merkantilismus als vorherrschende Schule des ökonomischen Denkens ab. Ungewöhnlich war ihre Steuertheorie, nach der es nur eine einzige Steuer (*impôt unique*, →Alleinsteuern) auf die landwirtschaftliche Produktion geben sollte, da nur die Natur Werte hervorbringe. Über diese Ansicht machte sich Voltaire in der Erzählung *Der Mann mit den vierzig Talern* (1768) lustig. Bekannte *Physiokraten* waren Pierre Samuel →du Pont de Nemours und →Mirabeau. Anne Robert Jacques →Turgot stand der physiokratischen Schule nahe. Die liberalen Ansichten der Physiokraten beeinflussten Adam →Smith. Die Bezeichnung *Physiokratie* für die Schule kam erst seit dem Erscheinen des von Dupont de Nemours herausgegebenen Sammelwerks *Physiocratie ou constitution naturelle du gouvernement le plus avantageux au genre humain*, Yverdon 1768, auf. Es enthält im 1. und 2. Band die ökonomischen Schriften von François Quesnay. Vorher nannten sich die Anhänger der Schule *Economistes*. Adj. *physiokratisch* (Schule, System). →Laissez-faire-Prinzip, →Tableau économique.

Engl. physiocracy, physiocratism.

Physiotherapeut (gr.), ~en, ~en, m:

Beruf des Gesundheitssystems: Wer Krankheiten mit naturheilkundlichen oder physikalischen Mitteln wie Wärme behandelt. Die Ausbildung dauert drei Jahre. *Physiotherapie*. *Physiotherapeutin*. Adj.

physiotherapeutisch.

Engl. physiotherapist.

Phytopharmakon (gr.), ~s, Phytopharmaka, n:

Arzneimittel, das aus einer Heilpflanze hergestellt wurde und in der Naturmedizin eingesetzt wird.

Phytopharmakognosie Heilpflanzenkunde.

Engl. plant medicine.

Pi, Π oder π (gr. πι), ~s, ~s, n:

1 Der sechzehnte Buchstabe des griechischen Alphabets.

2 In der Mathematik bezeichnet π das Verhältnis des Kreisumfangs zum Kreisdurchmesser. Die Zahl ist irrational. Die ersten zehn Stellen sind π = 3,1415926536. Die Benennung stammt von dem schweizerischen Mathematiker Euler aus dem Jahr 1737. *Pi mal Daumen* umgangssprachlich für *nach Gutdünken*.

Engl. pi.

Piaster (ital. piastra Metallplatte), ~s, ~, m:

Münzname: Anderer Name für die spanische und spanisch-amerikanische Silbermünze →Peso. Auch frühere osmanische Münze in der Türkei. Auch kleine Währungseinheit in Ägypten: 1 Ägyptisches Pfund = 100 Piaster. Engl. piaster, piastre.

Piatti, Celestino (Wangen/Kanton Zürich/Schweiz 5.1.1922 – Duggingen/Kanton Basel-Landschaft/Schweiz 17.12.2007):

Schweizer Grafiker, Plakatkünstler und Illustrator. Er wurde seit 1961 durch seine zahlreichen Buchumschläge für den Deutschen Taschenbuchverlag (dtv) in München berühmt. Piatti schuf über 6.300 Buchumschläge, Bilderbücher und Buchillustrationen. Sein Lieblingsmotiv war die Eule.

Picardie (frz.) f:

Region im Norden von Frankreich am Ärmelkanal. Hauptstadt ist Amiens. Die Picardie besteht aus den Départements Aisne, Oise und Somme. Die Picardie hatte im Jahr 2007 1,9 Mio. Einwohner. Engl. Picardy.

Picasso, Pablo (Málaga/Andalusien/Spanien 25.10.1881 – Mougins bei Cannes/Frankreich 8.4.1973):

Spanischer Künstler. Berühmtester Maler des 20. Jahrhunderts. Er trat gegen den Krieg auf. Berühmt sind sein Gemälde *Guernica* von 1937 und das Plakat der *Friedenstaube* von 1949.

Piccadilly f:

Hauptstraße im Zentrum von London/England, die von Hyde Park Corner im Westen zum Piccadilly Circus im Osten führt. Sie liegt im Stadtbezirk City of Westminster. Berühmte Adressen an der Straße sind das Kaufhaus Fortnum & Mason, die Royal Academy of Arts und The Ritz Hotel. Die Straße ist nach den *Piccadills* des späten 16. Jahrhunderts benannt, bei denen es sich um modische Kragen handelte, die ein Schneider namens Robert Baker dort herstellte.

Pick, Frank (Spalding/Lincolnshire/England 23.11.1878 – Golders Green/London/England 7.11.1941):

Englischer Manager, der ab 1906 das Aussehen und die Funktion des öffentlichen Nahverkehrs in London entscheidend prägte. Auf seine Initiative geht das Erscheinungsbild der Busse und U-Bahnen in London zurück.

Pickel, ~s, ~, m:

Werkzeug mit spitzen Enden zum Zerkleinern von harter Erde und Gestein. Spitzhacke. *Eispickel*. Engl. pickaxe.

Pickle /pikl/ (engl. pickle Eingemachtes), ~s, ~s, n:

Gastronomie: Pikante vegetarische Soße der indischen Küche, die aus Früchten, Gemüse und Gewürzen besteht. Sie wird bspw. zu Fleisch gegessen. *Hot Mango Pickle*. *Mixed Pickles* sind in Gewürzessig eingelegte verschiedene rohe Gemüsesorten.

Engl. pickle.

Picknick (frz. piquenique) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Essen im Freien. Die ursprüngliche Bedeutung war eine Mahlzeit, zu der jeder Teilnehmer Speisen und Getränke mitbringt. *Picknickkorb*. Vb. *picknicken*.

Engl. picnic.

Piece /piiss/ (engl.) n: Englisches Wort für Stück, Teil.

Piëch, Ferdinand (Wien 17.4.1937):

Österreichischer Ingenieur, Industriemanager und Milliardär. Enkel von Ferdinand →Porsche. Von 1963 bis 1971 arbeitete er bei der Porsche KG. Seit 1972 war er bei der Audi AG tätig, wo er 1988 bis 1993 Vorstandsvorsitzender war. Von 1993 bis 2002 war er Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, danach Aufsichtsratsvorsitzender. Piëch ist Mitinhaber der Porsche Holding OHG, Salzburg, und der Porsche AG.

Piefke (häufiger Familienname in Berlin), ~s, ~s, m:

Österreichisches Schimpfwort für Deutsche, besonders für eingebildete, penetrante Wichtigtuer.

Piemontese /pi-e-mon-'tee-se/ (nach der oberitalienischen Landschaft Piemont mit der Hauptstadt Turin), ~n, ~n, m:

Aus Asti und Chieri stammende Kaufleute des 13. Jahrhunderts, die vor allem den Geldverleih, auch in Deutschland, betrieben. Sie wurden auch →Lombarden genannt. Eine andere Bezeichnung war →Kawertsche. Engl. Piedmontese.

Piepen (vielleicht berlinerisch Piepmatz für den Adler auf Münzen) Pl.: Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld. *Ich habe keine Piepen mehr.* Engl. money.

Pier (engl.), ~, ~s, f: Anlegestelle für Schiffe. Engl. pier, wharf, quay.

Pierer, Johann Friedrich (Altenburg in Thüringen 22.1.1767 – Altenburg 21.12.1832): Deutscher Verlagsbuchhändler. Seinen Verlag gründete er 1801 in Altenburg in Thüringen. Zwischen 1824 und 1836 veröffentlichte er ein *Universallexikon* in 26 Bänden. Die zweite Auflage erschien 1840 bis 1846 in 34 Bänden.

Pierre de Maricourt (lebte Mitte des 13. Jh.): →Maricourt.

Pietismus (lat. pietas Frömmigkeit), ~, nur Sg., m: Besonders fromme Richtung im deutschen Protestantismus im 17. und 18. Jahrhundert. *Pietist, Pietistin.* Adj. *pietistisch.* →Herrnhuter Brüdergemeine. Engl. Pietism.

Pigou, Arthur Cecil /pii-'guu/ (Ryde/Isle of Wight/England 18.11.1877 – Cambridge/England 7.3.1959): Britischer Ökonom. Er studierte Geschichte und Moralwissenschaften, zu denen damals auch Ökonomie gehörte, am Kings College in Cambridge. Seit 1901 unterrichtete er dort. Er war ein enger Mitarbeiter von Alfred Marshall, dessen Professur er 1908 übernahm. Er lehrte bis 1943 in Cambridge. Er vertrat die neoklassische Position in Cambridge im Gegensatz zu John Maynard Keynes. Arbeitslosigkeit führte er auf zu hohe Löhne und zu geringe Mobilität der Arbeiter zurück. Er argumentierte, dass Arbeitslosigkeit nur von kurzer Dauer sein könne, da sinkende Löhne bald zur Vollbeschäftigung führen würden. In seiner Wohlfahrtsökonomie untersuchte er die Frage, warum und wann der Staat in den Wirtschaftsprozess eingreifen müsse. Er setzte sich für eine staatliche Einkommensumverteilung zugunsten der ärmeren Bevölkerungsschicht ein, weil sie die gesellschaftliche Wohlfahrt erhöhe. Er begründete dies damit, dass der Nutzenverlust eines Reichen durch eine höhere Besteuerung geringer sei als der Nutzengewinn eines Armen durch einen Transfer, so dass sich die Wohlfahrt insgesamt durch eine Umverteilung erhöhen lasse.

Werke:

Wealth and Welfare, London 1912.

Unemployment, New York 1914.

The Economics of Welfare, London 1920.

The Political Economy of War, New York 1921.

Essays in Applied Economics, London 1923.

Industrial Fluctuations, London 1927.

Theory of Unemployment, London 1933.

Socialism Versus Capitalism, London 1937.

Employment and Equilibrium, London 1941.

Income: An Introduction to Economics, London 1946.

The Veil of Money, London 1949.

Keynes's General Theory: A Retrospective View, London 1950.

Essays in Economics, London 1952.

Alfred Marshall and Current Thought, London 1953.

Pike /'pii-ke/ (frz. pique Spieß, von frz. piquer stechen), ~, ~n, f: Redewendung *Etwas von der Pike auf lernen*, von Grund auf lernen. Die Redewendung kommt aus dem Militärbereich und bedeutet ursprünglich, als gemeiner Soldat mit der Pike dienen. *Er erlernte das Bankgeschäft von der Pike auf.* Engl. to start at the bottom.

Pikkolo oder Piccolo (ital. piccolo klein), ~, ~s, f: Viertelflasche Sekt mit einem Inhalt von 0,2 Liter. Die Pikkoloflasche wird von einer Person getrunken. Engl. mini bottle (of sparkling wine).

Piko (ital. piccolo klein, Abk. p):

Vorsilbe bei Einheiten des metrischen Systems, die 10 hoch minus 12 oder 0,000 000 000 001 bedeutet. Ein Billionstel. →Nano.
Engl. pico.

Piktogramm oder Pictogramm (lat. pingere malen), ~s, ~e, n:
Stilisiertes Bild als Orientierungshilfe auf öffentlichen Plätzen, wie bspw. Verkehrszeichen. Bildsymbol.
Engl. pictograph.

Pilger (ahd. piligrim, von mittellat. pelegrinus Rompilger, der Fremde, von lat. peregrinus fremd, ausländisch) [8. Jh.], ~s, ~, m:
Wer eine Wallfahrt nach einem heiligen Ort wie Jerusalem oder Rom unternimmt. Christlicher Wanderer. Als *Pilgerväter* (engl. Pilgrim Fathers) wurden die ersten puritanischen Siedler in Neuengland bezeichnet. Die ersten gelangten mit dem Schiff *Mayflower* 1602 in die Neue Welt.
Pilger-fahrt, ~reise, ~stadt, ~stätte, ~weg, ~ziel, ~zug. *Jerusalem-pilger*. Vb. *pilgern*. →Jakobsweg.
Engl. pilgrim.

Pillenknicke, ~s, nur Sg., m:
Populäre Bezeichnung für die sinkende Zahl der Geburten in der Bundesrepublik Deutschland ab Mitte der 1960er Jahre. Der Pillenknicke wurde auf die Einführung der Antibabypille im Jahr 1961 zurückgeführt.
Engl. decline in the birth rate.

Pillepalle, ~s, nur Sg., n:
Kleinkram, etwas Unbedeutendes, Unwichtiges, Kleinigkeit, Kinkerlitzchen, nicht der Rede wert, Belanglosigkeit, Kinderkram (Umgangssprache). *Das ist doch nur Pillepalle*.
Engl. irrelevant thing.

Pilot /pii-'loot/ (ital. pilota Steuermann, Lotse) [15. Jh. Steuermann], ~en, ~en, m:
Beruf des 20. Jahrhunderts: Wer ein Flugzeug steuert.
Piloten-fehler, ~gewerkschaft, ~koffer, ~schein. *Pilotin*.
Engl. pilot.

Pilotabschluss, ~es, Pilotabschlüsse, m:
Vertragsabschluss, dessen Bedingungen von anderen übernommen werden. Von Pilotabschlüssen wird bspw. bei Tarifverhandlungen gesprochen, wenn der Abschluss in einem Tarifbezirk von den anderen Bezirken übernommen wird.
Engl. pilot agreement.

Pilotphase, ~, ~n, f:
Zeitraum der Erprobung, bspw. von Studiengängen, bevor sie institutionalisiert sind.
Pilotprojekt richtungweisender Modellversuch. *Pilotanlage* Versuchsanlage, *Pilotstudie*, *Pilotversuch*, *Pilotvorhaben*.
Engl. pilot phase.

Pilsener oder Pilsner [19. Jh.], ~s, ~, n:
Warenkunde: Nach der tschechischen Stadt Pilsen (tschechisch Plzeň) benannte helle, leicht bitter schmeckende Biersorte mit Schaum. Auch kurz *Pils* genannt. *Pilsener Bier*.
Engl. pilsner beer.

Pilz (ahd. buliz, von lat. boletus Pilz, aus dem Griechischen) [10. Jh.], ~es, ~e, m:
Warenkunde: Organismen, deren Stiele und Hüte bei einigen Arten gegessen werden können. Die beliebtesten Speisepilze in Deutschland sind Champignons, Pfifferlinge, Steinpilze und Maronenröhrlinge. Ihr Gehalt an Vitaminen und Mineralstoffen entspricht dem der Pflanzen.
Pilz-art, ~gericht, ~kultur, ~sammler, ~sammlerin, ~speise, ~suppe, ~vergiftung.
Gift-pilz, *Speise-*. Adj. *pilzlich*. Redewendung *Wie Pilze aus dem Boden schießen* in großer Anzahl entstehen. →Trüffel.
Engl. mushroom.

Pimperlinge Pl.: Umgangssprachliche Bezeichnung für Münzen (berlinerisch). Engl. coins Pl.

PIN f:

Abk. für Persönliche Identifikationsnummer (Zahlenkombination), die ein Bankkunde bspw. für das Abheben von Geld an Geldautomaten oder für das →Telebanking erhält, um vor unberechtigter Benutzung zu schützen. Syn. persönliche Geheimzahl, persönliche Kennnummer, Zugangscode. →PUK, →TAN. Engl. personal identification number (PIN).

Pinaceae (lat. pinus Kiefer) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Kieferngewächse. Die Pinaceae sind Nadelbäume, deren Holz genutzt wird. Zu den Pinaceae zählen u. a. die Gattungen Abies (Tannen), Cedrus (Zedern), Larix (Lärchen), Picea (Fichten) und Pinus (Kiefern).

Engl. the pine family.

Pinakothek (gr.), ~, ~en, f:

Gemäldesammlung. In München gibt es eine Alte Pinakothek, eine Neue Pinakothek sowie eine Pinakothek der Moderne.

Engl. picture gallery, pinacotheca.

Pinge (mhd. bingē), ~, ~n, f:

Bergbau: Erdeinbruch an der Oberfläche, der durch das Zusammenstürzen von Grubenanlagen verursacht ist. Einbruchstrichter. Auch: Binge. *Pingenrand*.

Engl. collapse of a mine.

pingelig (rheinisch) Adj.:

pedantisch, übergenau. Charaktereigenschaft der Liebe fürs Detail (Umgangssprache). *Pingeligkeit*.

Engl. fussy.

Pin Group AG f:

Privates Postdienstleistungsunternehmen mit Sitz in Luxemburg. Das Unternehmen gehört mehrheitlich dem Axel Springer Verlag.

Pink (engl.), ~s, ~s, n: Farbe Rosa.

Pinke oder Pinkepinke (aus dem Rotwelschen, lautmalend nach dem Klang von Münzen) [19. Jh.], ~, nur Sg., f: Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld. Liedertext *Wer hat so viel Pinkepinke, wer hat so viel Geld?*

Engl. money.

Pinkel, ~s, ~s, m:

Der Begriff *feiner Pinkel* oder *vornehmer Pinkel* bezeichnet eine eingebildete Person, die sich für etwas Besseres hält (abwertend).

Engl. dandy.

Pinkerton, ~s, ~s, m:

Angehöriger einer von Allan Pinkerton (Glasgow/Schottland 25.8.1819 – Chicago/Illinois/USA 1.7.1884) gegründeten Organisation, die in den 1880er Jahren in den USA gegen die Arbeiterbewegung eingesetzt wurde. Die Pinkertons bildeten eine Art Privatarmee der Unternehmer und schützten bspw. Streikbrecher. Allan Pinkerton war der Sohn eines schottischen Polizisten. 1842 wanderte er in die USA aus. 1852 gründete er in Chicago eine Detektei (Pinkerton's National Detective Agency). Deren Slogan war *We never sleep*. Die Agentur wurde durch die Aufklärung von Eisenbahnräubereien berühmt. Außerdem arbeitete sie gegen die Aktivitäten der Gewerkschaften. Nach dem Tod von Allan Pinkerton wurde die Agentur von seinen Söhnen Robert und William Pinkerton fortgeführt. Der Einsatz von Pinkertons Agenten gegen streikende Arbeiter führte 1886 zum →Haymarket-Ereignis von Chicago.

Engl. Pinkerton.

Pink Sheets (engl. rosa Blätter) Pl.:

Außerbörsliche Handelsplattform für OTC-Wertpapiere in den USA. Die Wertpapiere gelten als sehr riskant, da sie keine Mindestanforderungen erfüllen müssen und nicht bei der SEC registriert sind.

Pinnbrett, ~s, ~er, n: Anschlagbrett für Mitteilungen. Auch: Pinnwand. Engl. pinboard.

Pinyin (chin.) n:

Offizielle Umschrift der chinesischen Schriftzeichen mit lateinischen Buchstaben, die seit 1979 in der Volksrepublik China verwendet wird.

Pinzón, Vicente Yanez (Palos de la Frontera/Provinz Huelva/Spanien 1460 – um 1524):

Spanischer Seefahrer und Entdecker. Als Kapitän der *Niña* entdeckte er 1492 zusammen mit Kolumbus Amerika. Im Jahr 1500 entdeckte er noch vor Cabral Brasilien südlich vom heutigen Recife. Er fand auch die Mündung des Amazonas, den er 100 Kilometer aufwärts fuhr. An der Küste Venezuelas fand er die Mündung des Orinoco. Im Jahr 1508 erhielt er den Auftrag, nach einer Durchfahrt nach Westen zum Pazifik zu suchen, was allerdings erfolglos bleiben musste. Bei dieser Fahrt stellte er jedoch einwandfrei fest, dass Kuba eine Insel ist. Seine Sehnsucht nach Schätzen, die er in Amerika zu finden hoffte, wurde nicht erfüllt.

Pionier /pii-o-'niir/ (frz. pionnier eigentlich Fußsoldat, von lat. pes, pedis Fuß) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

Wegbereiter, Vorkämpfer, Bahnbrecher. Wer neue Produkte oder Produktionsverfahren auf einem Markt durchsetzt.

Pionier-arbeit, ~erfindung, ~geist, ~gewinn, ~leistung, ~produkt, ~rolle, ~unternehmen, ~unternehmer, ~zeit.
Engl. pioneer.

Pipe /piip/ (frz. großes Fass) f:

Bezeichnung für ein längliches Fass, mit dem früher in Spanien und Portugal Weine und Öle verschickt wurden.

Pipeline /'paip-lain/ (engl., von engl. pipe Röhre und engl. line Strecke) [20. Jh.], ~, ~s, f:

Lange Rohrleitung, besonders für den Transport von Erdöl oder Erdgas. *Gaspipeline*. Die Redewendung *In der Pipeline sein* bedeutet, in Vorbereitung oder in Planung zu sein.

Engl. pipeline.

Piper nigrum (lat.): Wissenschaftlicher Name des →Pfeffers. Engl. pepper.

Piper Verlag m: Großer deutscher Verlag mit Sitz in München, der 1904 gegründet wurde.

Piqué /pi-'kee/ (frz. piquer anstechen, wurmstichig sein), ~s, ~s, n:

Bezeichnung der Reinheitsgraduierung bei geschliffenen Diamanten. 1. Piqué hat deutliche Einschlüsse unter der Lupe bei 10-facher Vergrößerung, 2. Piqué bedeutet größere Einschlüsse und 3. Piqué hat grobe Einschlüsse. →lupenrein.

Engl. piqué.

Piräus (gr. Πειραιεύς) m: Hafen der griechischen Hauptstadt Athen. Engl. Piraeus.

Piratenpartei Deutschland (Abk. PIRATEN) f:

Politische Partei, die im September 2006 in Berlin gegründet wurde. Die neue Partei will die Herausforderungen der Informationsgesellschaft aufgreifen. Zum Parteiprogramm gehören die Stärkung der Bürgerrechte angesichts der riesigen Ansammlung von Daten sowie die Sicherung des Fernmeldegeheimnisses, die Sicherung der Privatsphäre und eine stärkere Transparenz des Staatswesens. Außerdem sollte das Urheberrecht reformiert werden. Die Bezeichnung Piratenpartei stammt von dem englischen Begriff *Piracy* (Raubkopieren) im Internet. Piratenparteien gibt es auch in anderen Ländern.

Bei der Berliner Abgeordnetenhauswahl im September 2011 erreichten die Piraten 8,9 % der Stimmen und 15 Sitze. Sie warben mit dem Slogan *Demokratie – Transparenz – Bürgerrechte*.

Engl. The Pirate Party.

Piraterie /pii-aa-te-'rii/ (lat. pirata Seeräuber, von gr. πειρατής Pirat, von gr. πειραν versuchen, einen Angriff wagen) [15. Jh.], ~, ~n, f:

1 Allgemein: Überfall auf Handelsschiffe und Raub auf hoher See durch *Piraten*. Piraten gab es schon in der Antike im Mittelmeer. Der vielleicht berühmteste Pirat war Sir Francis Drake (1540-1596), der im 16. Jahrhundert in der Karibik spanische Galionen überfiel. In den 2000er Jahren waren Angriffe von Piraten vor der somalischen Küste häufig. Syn. →Seeräuberei.

Piraten-angriff, ~bekämpfung, ~fahne, ~leben, ~säbel, ~schiff, ~überfall.

→Freibeuter, →Kaperei, →Störtebeker.

2 Diebstahl geistigen Eigentums, bspw. das Kopieren von Markenprodukten.

Piratenausgabe Raubdruck. *Marken-piraterie, Produkt~, Produkt-pirat, Software~.*

→Marke, →Plagiat, →Raubkopie.

Engl. piracy.

Pirkheimer oder Pirckheimer, **Willibald** (Eichstätt 5.12.1470 – Nürnberg 22.12.1530):

Deutscher Humanist, der mit Albrecht Dürer und Johannes Reuchlin befreundet war. Von 1496 bis 1523 war er Ratsherr in Nürnberg. Er beförderte die Kenntnis der alten griechischen Schriftsteller (Plutarch, Lukian) durch lateinische Übersetzungen. Von Dürer gibt es ein Bildnis Pirkheimers.

Piroge /pii-'roo-ge/ (frz. pirogue, aus einer karibischen Indianersprache), ~, ~n, f:

Einbaum der Indianer in Amerika, ähnlich einem Kanu. Auch ein kleineres hölzernes und schmales Boot in West-Afrika für den Fischfang in Küstengewässern.
Engl. pirogue, dugout.

PISA-Studie (Abk. für engl. Programme for International Student Assessment) f:

Zuerst im Jahr 2000 in 32 Staaten durchgeführte Studie, in der die Leistungen 15-jähriger Schüler im Lesen, in Mathematik und in den Naturwissenschaften verglichen wurden. Dabei schnitten deutsche Schüler besonders schlecht ab. Die Studie wurde alle drei Jahre (2000, 2003, 2006) von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) durchgeführt. Es entsteht ein Leistungsranking.

Pissarides, Christopher Antoniou (Nikosia/Zypern 20.2.1948):

Zyprischer Ökonom, der auch die britische Staatsbürgerschaft besitzt. Seit 1986 war er Professor für Wirtschaftswissenschaft an der London School of Economics (LSE). Im Jahr 2010 erhielt er den Wirtschaftsnobelpreis für seine Untersuchungen zu Arbeitsmärkten und zur Arbeitsmarktpolitik.

Werke:

Labour Market Adjustment. Microeconomic Foundations of Short-Run Neoclassical and Keynesian Dynamics, Cambridge 1976.

Equilibrium Unemployment Theory, Oxford 1990.

Pistazie (persisch), ~, ~n, f:

Warenkunde: Schalenfrucht der Art *Pistacia vera* aus der Familie der Sumachgewächse, die gesalzen gegessen wird.

Engl. pistachio nut.

Pistole /piss-'too-le/ (frz. pistole, von span. pistoléte), ~, ~n, f:

Seit dem 16. Jahrhundert in Spanien geprägte Goldmünze, die 2 → Escudos de oro entsprach. Als spanische Goldmünzen mit einem Wert von 10 Francs nach Frankreich strömten, wurde ein Betrag von 10 Francs Pistole genannt. Die Pistole wurde auch Dublone genannt.

Engl. pistole.

pit (engl.): Englisches Wort für Grube, Zeche.

Pittsburgh /'pits-böag/ n:

Stadt im US-Bundesstaat Pennsylvania. Pittsburgh hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 2,4 Mio. Einwohner. Die Stadt war ein Zentrum der Schwerindustrie.

Engl. Pittsburgh.

Pius XI., vorher Achille Ratti (Desio bei Mailand 31.5.1857 – Rom 10.2.1939, seit 1922 Papst):

Papst, der am 15.5.1931 die bedeutende soziale → Enzyklika *Quadragesimo anno* veröffentlichte. Der Titel bezieht sich auf das 40. Jubiläum der Enzyklika *Rerum Novarum*.

Pivot-Tabelle /'pi-wet/ (engl. pivot Drehpunkt) f:

Informatik: Tabelle im Tabellenkalkulationsprogramm Microsoft Excel, in der Daten geordnet, organisiert und analysiert werden können. Die Zeilen und Spalten einer Pivot-Tabelle können geändert werden, um die Informationen unterschiedlich anzuzeigen oder zusammenzufassen.

Engl. Pivot Table.

Pixel (Abk. für engl. Picture Element) [1990er Jahre], ~s, ~, n:

Informatik: Kleinster Bildpunkt in einer Computergrafik. Ein Bild setzt sich aus tausenden von Pixeln zusammen. Der Computer kann die Pixel auf dem Bildschirm oder über einen Drucker auf Papier ausgeben.

Pixelgrafik. Adj. *gepixelte* (Bild). Vb. ein Bild *verpixeln*, um Personen unkenntlich zu machen.

Engl. pixel.

Pizarro, Francisco (Trujillo/Provinz Cáceres/Extremadura/Spanien um 1478 – ermordet Ciudad de Los Reyes/heute Lima/Peru 26.6.1541):

Spanischer Konquistador, Eroberer des großen Inkareiches in Peru in den Jahren 1532/33. Er arbeitete ursprünglich als Schweinehirt, war dann Soldat. Gegen 1507 fuhr er mit Abenteurern, die sich Reichtümer in Amerika erhofften, in die Neue Welt und kämpfte als Soldat in Haiti und auf Kuba. Im Jahr 1513 durchquerte er mit Balboa die Landenge von Darién (Panama). Dort hörte er zum ersten Mal von dem Goldland Peru im Süden. In den Jahren 1524 bis 1527 erkundete er mit dem Konquistador Diego de Almagro und dem Priester Hernando

de Luque die Küsten Equadors und Perus. Um sich die Mittel für die Eroberung Perus zu verschaffen, fuhr er in Jahr 1529 nach Spanien, wo er von Karl V. zum Statthalter von Peru ernannt wurde. Im Januar 1531 verließ er mit nur 3 Schiffen, 180 Mann und 37 Pferden Panama, um das große Inkareich zu erobern. Der Zeitpunkt war günstig, denn der Inkaherrscher Atahualpa befand sich in einem Thronstreit mit seinem Bruder Huascar. Am 15.11.1532 traf Pizarro mit Atahualpa in Cajamarca zusammen und nahm ihn gefangen. Trotz der Zahlung eines hohen Lösegeldes ließ er Atahualpa am 29.8.1533 hinrichten. Am 15.11.1533 zog Pizarro in die Hauptstadt des Inkareiches Cuzco ein. Im Jahr 1535 gründete er die Stadt Lima als spanische Hauptstadt, in der er als Vizekönig residierte. In der Folgezeit kam es zu einem Machtkampf zwischen Pizarro und Almagro, der mit der Hinrichtung Almagros im Jahr 1538 endete. Am 26.6.1541 wurde Pizarro in Lima von Freunden Almagros ermordet.

Sein Charakter soll sich durch verschlagene Klugheit ausgezeichnet haben. Er wurde als gewalttätig und treulos geschildert. Sein Antrieb war die Gier nach Reichtum und Macht.

Pizarro, Gonzalo (Trujillo/Provinz Cáceres/Extremadura/Spanien 1502 – enthauptet Cuzco/Peru 10.4.1548): Spanischer Konquistador, jüngster Bruder von Francisco Pizarro. Mit seinem Bruder ging er 1530 nach Amerika. Im Jahr 1538 wurde er zum Statthalter von Quito ernannt. Aufgrund der Kunde von einem Eldorado östlich der Anden unternahm er 1541/42 einen Vorstoß in das Amazonastiefland. Im Jahr 1544 führte er einen Aufstand gegen den neuen spanischen Vizekönig von Peru Núñez de Vela an, der 1446 besiegt und getötet wurde. Gonzalo Pizarro wurde jedoch 1548 von dem neuen Statthalter La Gasca bei Cuzco besiegt und enthauptet.

Pizza (ital.) [20. Jh.], ~, Pizzen, f:

Warenkunde: Bekannte italienische Speise eines dünnen Hefeteigs, der mit Tomatensoße, Käse und diversen Zutaten (Paprika, Salami, Thunfisch, Sardellen, Muscheln, Zwiebeln, Pepperoni, Oliven) belegt ist. Als Gewürz wird meist Oregano verwendet. Die Pizza wurde in den 1950er Jahren von italienischen Gastarbeitern in Deutschland eingeführt und hat sich seit den 1970er Jahren durchgesetzt.

Pizza-bäcker, ~kette, ~ofen, ~service, ~stück, ~verkauf. Pizzeria.

Engl. pizza.

PJ n: Medizin: Abk. für *Praktisches Jahr*. Engl. one year's practical training.

Pjöngjang n:

Hauptstadt von Nord-Korea. Pjöngjang hatte im Jahr 2005 2,7 Mio. Einwohner, im Jahr 2010 4,1 Mio. Einwohner.

Engl. Pyongyang.

PK:

1 n: Abk. für →Pakistan.

2 f: Abk. für Pressekonferenz.

Engl. 2. press conference.

P-Konto (→Konto) n:

Abk. für *Pfändungsschutzkonto*. Das P-Konto wurde per Gesetz im Jahr 2010 in Deutschland eingeführt. Der Inhaber eines P-Kontos erhält einen pfändungsfreien Grundbetrag, so dass sein Konto nicht vollständig gepfändet werden kann. Ein P-Konto empfiehlt sich für Personen mit geringem Einkommen und hohen Schulden.

PKV f:

Abk. für die private Krankenversicherung. Der Ggs. ist die gesetzliche Krankenversicherung (GKV).

→Krankenversicherung.

Engl. private health insurance.

Pkw oder **PKW m:**

Abk. für Personenkraftwagen. *Pkw-Absatz, Pkw-Käufe Pl. Firmen-Pkw zur privaten Nutzung.* →Auto.

Engl. private car, motorcar.

PL n: Abk. für Polen. Engl. Poland.

Pl.: Abk. für Plural, Mehrzahl. Gegensatz: Singular (Sg.). Engl. plural.

place /plejs/ (engl.): Englisches Wort für Ort, Stelle, Platz.

Place, Francis /plejs/ (London/England 3.11.1771 – Hammersmith/London 1.1.1854):

Englischer Arbeiterführer, radikaler Schneider von Charing Cross und Chartist. Er wuchs in armen Verhältnissen auf. Im Jahr 1793 beteiligte er sich in führender Position am Streik der Kniebundhosenmacher (Breeches-Maker). Im Jahr 1799 eröffnete er eine Schneiderwerkstatt in Charing Cross und beschäftigte bald 30 Schneider. Durch das Geschäft kam er zu Reichtum. Er war vielfältig politisch aktiv. Ab 1836 war er an der Gründung der *London Working Men's Association* und an der Formulierung der *People's Charter* beteiligt, die der Grundtext des →Chartismus war. Er verfasste das Werk: *Illustrations and Proofs of the Principles of Population*, 1822. Literatur: Margaret Cole, *Makers of the Labour Movement*, London 1948.

Placebo oder Plazebo (lat. placebo ich werde gefallen, von lat. placere gefallen) [20. Jh.], ~s, ~s, n:
Medizin: Arzneimitation, die keine objektive, sondern nur eine psychologische Wirkung hat. Ein Medikament muss besser wirken als ein Placebo, um zugelassen zu werden. Placebos werden auch Zuckerpillen genannt. Das Wort Placebo wird im wirtschaftlichen und im politischen Bereich auch übertragen für eine nur psychologisch wirksame Maßnahme gebraucht. *Placeboeffekt*.
Engl. placebo.

Placierung, ~, ~en, f:
→Platzierung von Wertpapieren an der Börse. Vb. *placieren* unterbringen, veräußern (veraltet).
Engl. placing, placement.

Plack (von Plage), ~s, ~s (selten), m:
Schwere körperliche Arbeit. Vb. *placken* sich abmühen.
Engl. toil.

Plackerei (von plagen), ~, ~en, f:
Schwere, mühsame Arbeit, Plage (leicht umgangssprachlich).
Engl. drudgery, grind.

Plädoyer /plä-doa-'jee/ (frz. plaidoyer Verteidigungsrede, von lat. placitum Willensäußerung, Meinung, von lat. placere gefallen) [18. Jh.], ~s, ~s, n:
Rede eines Rechtsanwalts (Verteidigers) oder eines Staatsanwalts (Anklägers) vor Gericht, in der die Argumente für die Entscheidung des Richters zusammengefasst werden. Auch allgemein eine Rede, mit der jemand überzeugt werden soll. Vb. *plädieren* ein Plädoyer halten. *Der Anwalt plädierte auf Freispruch*.
Engl. final speech, pleading.

Pläsir (frz. plaisir, von lat. placere gefallen) [16. Jh.], ~s, ~e (selten), n:
Besonderes Vergnügen. *Jedem Tierchen sein Pläsierchen*.
Engl. pleasure, amusement.

Plätter, ~s, ~, m, oder Plätterin, ~, ~nen, f:
Beruf: Wer Hemden oder Wäschestücke bügelt. Syn. Bügler. *Plättere* Bügelanstalt. Vb. Wäsche *plätten*.
Engl. ironer.

Plafond /plaa-'fö/ (frz. plafond Zimmerdecke, Boden, von volkslat. plattus flach, von gr. πλατυς eben, platt, und von lat. fundus Grund, Boden) [18. Jh.], ~s, ~s, m:
In der Höhe festgelegte Geldsumme, Höchstbetrag, Höchstgrenze. Bei einer *Kreditplafondierung* wird von einer Zentralbank eine Obergrenze für das Kreditvolumen der Geschäftsbanken an die Nichtbanken festgelegt, entweder als absoluter Betrag oder als maximal erlaubte Wachstumsrate. Sie ist ein restriktives geldpolitisches Instrument einer Zentralbank, um das Wachstum der Geldmenge abzubremsen. Bei einem *Kreditstop* wird das zu einem bestimmten Zeitpunkt bestehende Kreditvolumen als Obergrenze festgelegt. Bei einer *Kreditrückführung* muss die Kreditsumme der Geschäftsbanken innerhalb einer bestimmten Zeitspanne um einen von der Zentralbank bestimmten absoluten oder prozentualen Betrag reduziert werden. *Plafondierung* im Steuerwesen bezeichnet das Festlegen einer Höchstgrenze für die Steuerbelastung bzw. eines höchsten Prozentsatzes. Vb. etw. *plafondieren* nach oben begrenzen.
Engl. ceiling, limit, capping, setting an upper limit.

Plage (ahd. plaga, von lat. plaga Schlag) [11. Jh.], ~, ~n, f:
Not, Qual, Missgeschick. *Plagegeist*. *Heuschrecken-plage*, *Mäuse~*. Vb. *plagen*. →Mühe.
Engl. trouble, misery, plague.

Plaggenhieb (niederdeutsch) m:
Entnahme der obersten Schicht von Heide- oder Moorböden mit der Plaggenhacke.
Engl. removal of topsoil.

Plagiat /plaa-gii-'aat/ (frz. plagiat, von lat. plagiarius Menschenräuber, Dieb an geistigem Eigentum, von lat. plagium Entführung, rechtswidrige Aneignung, von gr. πλαγίος betrügerisch) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, n:
Verletzung des Urheberrechts. Nachahmung, besonders Imitation eines → Markenprodukts, das billiger produziert und verkauft werden kann. Diebstahl geistigen Eigentums, indem bspw. Teile des Buches eines anderen Autors abgeschrieben werden, ohne das Zitat zu kennzeichnen. Fälschung. Die Einfuhr von Plagiaten in ein Land wird als Schmuggel bestraft. Bei Plagiaten in Dissertationen kann der Dokortitel von der Universität aberkannt werden.

Geschichte: Bereits in der Antike wurde in wissenschaftlichen Werken bei Übernahmen ein Quellennachweis erwartet.

Plagiats-affäre, ~streitigkeit, ~verdacht, ~vorwurf. Plagiator.

Vb. etw. *plagiierten* illegalerweise imitieren, abschreiben.

Engl. plagiarism.

Plakat /plaa-'kaat/ (frz. placard Anschlagzettel, Aushang, german. Ursprungs) [16. Jh.], ~es, ~e, n:

Einseitig bedrucktes oder bemaltes Papier, das der Werbung dient. Werbeanschlag, öffentlicher Aushang, Bekanntmachung. Als *wildes Plakatieren* wird das Anbringen von Plakaten ohne Erlaubnis bezeichnet. Einige Plakate sind künstlerisch wertvoll gestaltet.

Plakat-anschlag, ~entwurf, ~farbe, ~gestaltung, ~größe, ~kleber, ~kunst, ~maler, ~malerei, ~säule, ~schrift, ~wand, ~werbung.

Wahl-plakat, Werbe~. Vb. *plakatieren.*

Engl. bill, placard, poster.

Plan /plaan/ (frz. plan Grundriss, Vorhaben, von lat. planta Fußsohle, Grundfläche, von einer indoeurop. Wurzel plat~ flach ausbreiten) [18. Jh.], ~(e)s, Pläne, m:

1 Entwurf für ein zukünftiges Vorgehen, *Planung.*

Plan-erlös, ~kontrolle, ~kosten Pl., ~stelle, ~ziel.

Bebauungs-plan, Fahr~ eines Verkehrsunternehmens, *Flächennutzungs~, Lehr~, →Sozial~, →Stellen~, Urlaubs~, Zeit~.*

Adj. *planlos, plangemäß, planmäßig, planvoll, außerplanmäßig.* Vb. etw. *planen* vorhaben, etw. *einplanen*, etw. *verplanen.*

2 Festlegung der wirtschaftlichen Entwicklung in einer *Planwirtschaft* durch eine staatliche *Plankommission.*

Der Plan kann für mehrere Jahre ausgearbeitet werden, bspw. als → *Fünfjahrplan.* *Planerfüllung* bezeichnet das Erreichen der Planvorgaben (*Plansoll*) durch die Betriebe. *Weicher Plan* bezeichnet Planvorgaben, die von den Betrieben leicht erfüllt werden können.

Plan-abweichung, ~auflage, ~entwurf, ~erfüllung, ~rückstand, ~soll, ~übererfüllung, ~wirtschaft, ~ziel, ~ziffer.

Planer. → *Planung.*

→ *Vierjahres-plan, Volkswirtschafts~.*

3 Stadtplan.

Engl. 1. und 2. plan. 3. city map.

Plan B m:

Plan in der Schublade, der hervorgeholt wird, wenn das ursprünglich geplante Vorgehen nicht klappt.

Engl. plan B.

Planche (frz.) f: Dünne Platte aus Metall oder Edelmetall.

Planfeststellungsverfahren, ~s, ~, n:

Bauwesen: Förmliches Verwaltungsverfahren bei großen staatlichen Neubauvorhaben. Die Planungsentwürfe sind öffentlich auszulegen. Die Beteiligten können Stellungnahmen und Einwendungen abgeben, für die eine Frist vorgeschrieben ist. Die Betroffenen haben das Recht, einen Planfeststellungsbeschluss vor dem Verwaltungsgericht anzufechten.

Engl. public works planning procedure.

Planification /plaa-ni-fii-kas-'jō/ (frz. Planung) f:

Wirtschaftspolitik: Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 in Frankreich vom Staat durchgeführte gesamtwirtschaftliche Planung. Durch die Planification sollte die Modernisierung der französischen Industrie voran gebracht werden. Das Plankommissariat (Commissariat général du Plan) war eine dem Premierminister zugeordnete Behörde. Erster Chef der Planification war Jean Monnet.

Engl. state planning (in France).

Plankostenrechnung (Abk. PKR), ~, ~en, f:

Vorausberechnung der Kosten auf der Grundlage der Sollkosten.
Engl. standard costing.

Planspiel, ~s, ~e, n:

Simulierung von Entscheidungsprozessen in Unternehmen, mit der das Management geschult wird.
Engl. business game, management game.

Planstelle (→Plan), ~, ~n, f:

In einer Institution, besonders in einer Behörde, auf Dauer vorgesehene Arbeitsstelle, die in einem Haushaltsplan ausgewiesen ist. Ggs. außerplanmäßige, befristete Stelle. → Stellenplan.
Engl. permanent post.

plant /plaant/ (engl.): Englisch Wort für Werk, Fabrik, Betrieb. Auch: Pflanze.

Plantage /plan-'taa-sche/ (frz. plantage Anpflanzung, von lat. planta Pflanze, Setzling, →Plan) [17. Jh.], ~, ~n, f:
Größere landwirtschaftliche Fläche vor allem in den Tropen und Subtropen, auf der meist nur eine Art (Monokultur) einer häufig mehrjährigen Nutzpflanze (hauptsächlich Bäume oder Sträucher) angebaut wird. Die Produkte sind meist für den Export bestimmt. *Plantagenarbeiter* wohnen entweder dauerhaft auf der Plantage oder sie sind Wander- bzw. Saisonarbeiter. Zur Zeit des Kolonialismus wurden Sklavenarbeiter auf amerikanischen und karibischen Plantagen von den Kolonialherren eingesetzt.

Plantagen-anbau, ~arbeit, ~arbeiter, ~arbeiterin, ~besitzer, ~betreiber, ~betrieb, ~frucht, ~produkt, ~wirtschaft. Ananas-plantage, Bananen~, Baumwoll~, Gemüse~, Indigo~, Kaffee~, Kautschuk~, Obst~, Palmöl~, Sisal~, Tabak~, Tee~, Zuckerrohr~. →Farm.
Engl. plantation.

Planten un Blomen: Parkanlage in Hamburg. Dort befinden sich Gewächshäuser des alten Botanischen Gartens.

Planung (→Plan), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Planen*: Aufstellen eines Plans mit den Mitteln, um ein Ziel zu erreichen. Planungen werden vor allem von Unternehmen und vom Staat vorgenommen. Am Ende der Planung steht ein Plan als Handlungsablauf.

Planungs-ablauf, ~abteilung, ~horizont, ~kommission, ~ökonomie, ~phase, ~sicherheit, ~stadium, ~stand. Bau-planung, Budget~, Detail~, →Familien~, Fehl~, Fertigungs~, Finanz~, Investitions~, Karriere~, Landschafts~, Personal~, Projekt~, Rahmen~, Stadt~, Unternehmens~, Urlaubs~, Verkehrs~. Vb. etw. planen entwerfen.

2 Vorgang des Planens.

Engl. planning.

Planwirtschaft (→Plan), ~, ~en, f:

Wirtschaftssystem, bei dem die Aktivitäten der Wirtschaftssubjekte durch einen zentralen Plan koordiniert werden, der von einer *Planbehörde* ausgearbeitet wird, im Ggs. zu einer →Marktwirtschaft, bei der die Güterproduktion über Angebot und Nachfrage auf Märkten gelenkt wird. In einer Planwirtschaft legt die Planbehörde die zu produzierenden Mengen der Güter sowie die Preise und Löhne fest. Planwirtschaft war in der Vergangenheit meist mit der Eigentumsordnung des →Sozialismus, d.h. mit staatlichem Eigentum an den Produktionsmitteln, verbunden. Die Befürworter der Planwirtschaft argumentieren, dass durch Planung Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit vermieden und eine gerechtere Verteilung der Güter erreicht werden könne. An der Planwirtschaft wird von den Anhängern einer Marktwirtschaft kritisiert, dass sie zu bürokratischem Stillstand, Bevormundung und Mangel führe. Sie wird von ihnen auch Kommandowirtschaft genannt.

Geschichte: Eine Planwirtschaft wurde zuerst nach der Oktoberrevolution in der Sowjetunion eingeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg gingen auch die von der Sowjetunion dominierten Staaten Osteuropas zu einer Planwirtschaft über. Zur Koordinierung ihrer Aktivitäten bildeten sie den →COMECON. Nach dem Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 gingen die Staaten Osteuropas allmählich zur Marktwirtschaft über. Syn. Zentralverwaltungswirtschaft, Planungsökonomie. Adj. *planwirtschaftlich*.

Engl. planned economy.

Plappart oder Plappert (von →Blaffert) [15. Jh.], ~s, ~e, m:

Numismatik: Schwäbische Silbermünze des 15. und 16. Jahrhunderts bis zur Einführung der Batzen. Der Plappert von St. Gallen aus dem Jahr 1424 ist die erste Münze mit arabischer Jahreszahl.

Engl. plappart.

Plaste und Elaste aus Schkopau:

Werbeslogan der Buna-Werke in der ehemaligen DDR. Mit Plaste waren starre Kunststoffe gemeint, mit Elaste elastische Kunststoffe wie synthetischer Kautschuk.

Plastik (engl., von gr. πλαστικός zur Formung geeignet, plastisch), ~s, ~s, n:
Warenkunde: Synthetisch hergestellter Stoff. Syn. →Kunststoff, auch Plaste f.
Plastik-beutel, ~flasche, ~folie, ~geld, ~tüte. Adj. *plastisch.*
Engl. plastic.

Plastikgeld, ~es, nur Sg., n:
Geldwesen: Umgangssprachliche Bezeichnung für Kreditkarten. *Mit Plastikgeld bezahlen.*
Engl. credit card.

Plastiktüte, ~, ~n, f:
Täglich millionenfach benutzter Gegenstand, in dem Einkäufe transportiert werden. Plastiktüten dienen auch als Werbeträger.
Engl. plastic bag.

Platin /'plaa-tin/ (span. platina Silberplättchen, von span. plata Silber) [18. Jh.], ~s, nur Sg., n:
Chemisches Element. Grauweißes, glänzendes Edelmetall, das in der Schmuckindustrie, zur Prägung von Münzen (Australischer Platin Koala) und in der Autoindustrie für Katalysatoren verwendet wird. Chemisches Zeichen Pt. Schmelzpunkt 1.768 Grad Celsius, Siedepunkt 3.825 Grad Celsius.
Der Platinpreis ist in der jüngeren Vergangenheit stark gestiegen. Platinpreise September 1998: 370 US-Dollar je Feinunze (31,1035 g). Der Verkaufspreis am Bankschalter für die australische *Platinmünze* →Koala von 1 Feinunze lag bei 800 DM. Im Oktober 2004 kostete der Platinbarren von einem Kilogramm 22.390 Euro. Im Oktober 2005 kostete die Feinunze Platin 930 US-Dollar. Im Juli 2006 kostete die Feinunze 1.230 US-Dollar.
Platin-ring, ~schmuck.
Engl. platinum.

Platine /plaa-'tii-ne/ (frz.), ~, ~n, f:
Elektronik: Leiterplatte aus Kunststoff, auf der sich Leitungsbahnen befinden (gedruckte Schaltung) und die als Träger für elektronische Bauteile dient. Die wichtigste Platine eines Computers ist das Motherboard.
Engl. circuit board, board, card.

Platingruppe f:
Bezeichnung für die dem Platin im Periodensystem nahestehenden Metalle Ruthenium, Rhodium, Palladium, Osmium und Iridium. Sie werden auch *Platinmetalle* genannt.
Engl. platinum group.

Platmynt (schwedisch), ~, ~en, f: →Plattenmünze. Engl. sheet-copper coin.

Platon /'plaa-ton/ oder Plato (gr. Πλάτων) (Athen/Griechenland 427 v.u.Z. - Athen 347 v.u.Z.):
Griechischer Philosoph. Er war acht Jahre lang Schüler des Sokrates bis zu dessen Tod im Jahr 399. Lehrer des Aristoteles. Er entstammte einer adligen athenischen Familie. Seine Schriften sind in Dialogform verfasst, mit Ausnahme der Apologie, der Verteidigungsrede des Sokrates. Er beschrieb in seiner Schrift *Nomoi* (Die Gesetze), Randziffer 739c, einen idealen Staat, in dem Gemeinschaftseigentum besteht. Auch in seinem Werk *Politeia* (Der Staat 462c) scheint er die Gütergemeinschaft zu befürworten, wenn er davon spricht, dass der Staat am besten verwaltet ist, in dem Worte wie *mein* oder *nicht mein* oder ebenso *fremd* nicht von denselben Dingen gebraucht werden. *Platoniker.* Adj. *platonisch* (Dialog).
Engl. Plato.

Platt n: Niederdeutscher Dialekt. *Hamburger Platt. Plattdeutsches Volkstheater.* Engl. Low German.

Platte machen: Als Obdachloser leben. Engl. to live as a homeless person.

Plattenbau, ~(e)s, ~ten, m:
Gebäude aus vorgefertigten Betonplatten, wie es besonders in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) gebaut wurde. *Plattenbausiedlung. In der Platte sind die Mieten noch erschwinglich.*
Engl. building made from prefabricated slabs.

Plattenmünze (schwedisch Platmynt, →Münze), ~, ~n, f:
Schwedische Kupferplatten in rechteckiger Form, die von 1643 bis 1768 als Zahlungsmittel dienten. Sie hatten einen Wert zwischen 1 und 10 Talern. Sie waren bis zu 33 x 68 cm groß und wogen bis zu 20 kg. An den vier

Ecken und in der Mitte war die Wertangabe eingeprägt. Es gab eigene Schlitten zum Transport der Kupferplatten. Schweden war im 17. Jahrhundert der größte europäische Kupferproduzent und nutzte seine Vorkommen, um dieses außergewöhnliche Geld herzustellen.
Engl. sheet-copper coin, platmynt.

Plattform, ~, ~en, f: Ausgangspunkt für Überlegungen, Gelegenheit zum Gespräch. Engl. platform.

Plattitüde oder Platitüde (frz. platitude Flachheit), ~, ~n, f:
Selbstverständliche Aussage, Gemeinplatz, Phrase, Floskel, Geschwätz, Seichtheit, Plattheit (Bildungssprache).
Engl. platitude.

Plattner (von Platte), ~s, ~, m:
Beruf: Frühere Bezeichnung für Harnischschmied. *Plattnerhandwerk*.
Engl. smith.

Platz an der Sonne m:
Parole der deutschen Kolonialbegeisterung um 1900. Um den Status einer Weltmacht zu erreichen, förderte Kaiser Wilhelm II. die Eroberung von Kolonien und den Ausbau der Flotte. Das Wort vom *Kampf um den Platz an der Sonne* wurde von Reichskanzler Fürst Bernhard von Bülow 1898 im deutschen Reichstag verwendet.
→Kolonialismus.
Engl. a place in the sun.

platzen Vbi.:
Von platzen spricht man bei einem Scheck oder einem Wechsel, wenn sie bei Fälligkeit nicht eingelöst werden.
Adj. *geplatzt*.
Engl. to bounce.

Platzhirsch, ~es, ~e, m:
Umgangssprachliche Bezeichnung für eine führende Persönlichkeit in einem Gremium oder einen Marktführer auf einem Markt (übertragen aus der Jägersprache).
Engl. leading personality.

Platzierung /pla-'tssii-rung/ (frz. placement, von frz. place Platz, von lat. platea Straße, von gr. πλαταια breiter Weg, von gr. πλατος breit) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Platzieren*: Anordnen von Waren, um den Verkauf zu fördern. Aus Gründen der Verkaufspsychologie werden bspw. bei Selbstbedienung in Supermärkten Waren mit geringer Gewinnspanne ganz unten im Regal platziert, während Waren mit hoher Gewinnspanne in Augenhöhe und Griffweite der Kunden angeordnet werden (Siehe: Vance Packard, *Die geheimen Verführer*, Berlin 1969, Kapitel X, *Verbraucher im Wunderland*). Ein weiteres Beispiel ist →Quengelware, die direkt an den Kassen platziert wird.
Regalplatzierung. Vb. etw. *platzieren*, frühere Schreibung auch: *plazieren, placieren*. →Product Placement.

2 Vorgang des Platzierens.

3 Börse: Verkauf von Wertpapieremissionen. Ein Verkauf an möglichst viele Käufer wird bevorzugt, da dadurch der Kurs des Wertpapiers stabiler ist. Als *Platzierungsinstitut* wird die Bank bezeichnet, die die Emission herausbringt.

Platzierungsreserve Greenshoe. *Platzierungsverfahren*. Vb. eine Emission *platzieren* unterbringen, veräußern.
→Bookbuilding, →Emission.

Engl. 1. placing. 2. und 3. placement.

Plauen im Vogtland n:

Stadt im Bundesland Sachsen an der Weißen Elster. Die Stadt hat eine Reihe von Industrien und ist für die Plauener Spitzen bekannt. Plauen hatte im Jahr 2010 66.000 Einwohner.
Engl. Plauen.

Plausibilität (frz. plausible, von lat. plausibilis einleuchtend, Beifall verdienend, von lat. plaudere klatschen), ~, nur Sg., f:

Eigenschaft einer einleuchtenden oder verständlichen Sache (Bildungssprache). Syn. Wahrscheinlichkeit, Glaubwürdigkeit. Adj. *plausibel* einleuchtend (Erklärung).

Engl. plausibility.

Play /plej/ (engl.) n: Englisches Wort für →Spiel. *Player* Spieler.

Playboy /'plej-beu/ (engl.) [20. Jh.] m:

Reicher junger Mann, der nur an sein Vergnügen denkt. Die weibliche Entsprechung heißt Playgirl. Ein bekannter Playboy der 1960er und 1970er Jahre war Gunter Sachs.

Engl. playboy.

Plazebo (lat. placebo ich werde gefallen, von lat. placere gefallen) [20. Jh.], ~s, ~s, n: →Placebo. Engl. placebo.

Plazet (lat. placet es gefällt) [16. Jh.], ~s, ~s, n:

Zustimmung, Einwilligung, Erlaubnis, Bestätigung.

Engl. approval.

Plazierung, ~, ~en, f: →Platzierung. Vb. *plazieren* Wertpapiere unterbringen. Engl. placement.

plc oder **PLC** f: Abk. für engl. public limited company, Aktiengesellschaft.

Plebejer /plee-'bee-je/ (lat. plebeius Plebejer, von lat. plebs Volksmasse) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Angehöriger der unteren besitzlosen Schicht der freien Bürger im antiken Rom. Als *plebs urbana* wurde die städtische Volksmasse bezeichnet. Die Herrschenden versuchten, sie durch Brot und Spiele (→panem et circenses) bei Laune zu halten. *plebs rustica* wurde die arme Landbevölkerung genannt. Die Angehörigen der ärmsten Bürgerschaft wurden auch als *Proletarii* (→Proletariat) bezeichnet. Im Gegensatz zu den Plebejern stand die Schicht der Adligen, das →Patriziat. Dazu gibt es die Fabel des Menenius Agrippa: Als es im Jahr 494 v.u.Z. in Rom zu einer Auseinandersetzung zwischen Patriziern und Plebejern gekommen war, soll der Patrizier Menenius Agrippa mit einer Parabel die Plebejer umgestimmt haben. Er verglich den Aufstand der Plebejer mit der Weigerung der Glieder des Körpers, dem Magen Nahrung zukommen zu lassen, was die Glieder schließlich selbst schwach mache. Adj. *plebejisch*.

Engl. plebeian.

Plebiszit (lat. plebiscitum, von lat. plebs Volksmenge und lat. scitum Beschluss) [19. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Politik: Volksentscheid. Entscheidung durch Volksabstimmung. Adj. *plebiszitär*.

Engl. plebiscite, referendum.

Plebs (lat. Volksmasse) f: →Plebejer.

Plechanow, Georgi Walentinowitsch (Gudalowka/heute Oblast Lipezk/Russland 11.12.1856 neuen Stils – Terijoki/heute Selenogorsk/Sankt Petersburg/Russland 30.5.1918):

Russischer Revolutionär. Anhänger der Narodniki. 1883 gründete er in Genf die marxistische Gruppe *Befreiung der Arbeit*. Im Jahr 1900 gründete er mit Lenin die Zeitung *Iskra*. Nach 1903 ergriff er die Partei der Menschewiki.

Werke:

Über die Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte (1898), Berlin 1945.

Grundfragen des Marxismus (russisch), Moskau 1959.

plein pouvoir (frz.) m: unbeschränkte Vollmacht.

Pleite /'plai-te/ (jiddisch pleto Flucht des zahlungsunfähigen Schuldners, von hebr. peleta Flucht, Rettung) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Zahlungsunfähigkeit, Zusammenbruch eines Unternehmens (Umgangssprache). Syn. →Bankrott, Insolvenz, Firmenzusammenbruch, Firmenkollaps.

Pleitegeier, ~welle. *Pleitenrekord*. *Pleitier* wer Pleite macht.

Firmenpleite. Adj. *pleitebedroht*. Prädikatives Adj. *pleite* zahlungsunfähig, *pleite sein*, in der Wendung *er ist pleite*. *Er hat Pleite gemacht*. *Der Pleitegeier schwebt schon über ihm* drohender Bankrott. Redewendung *Bei jemandem sitzt der Pleitegeier auf dem Dach*.

→Konkurs, →Ruin.

Engl. bankruptcy, business failure.

Pleiten, Pech und Pannen:

Titel einer deutschen Fernsehsendung der ARD, die zuerst 1986 ausgestrahlt wurde. In der Sendung wurden witzige Missgeschicke gezeigt. Maskottchen der Sendung war ein Rabe. Die letzte Folge lief im Jahr 2003. Das Wort wurde zu einem Synonym für Missgeschicke und Fehlschläge.

Plenterwald oder Plänterwald (von *plentern* Wald auslichten, einzelne Bäume schlagen, von Blender lichtraubender Baum) [18. Jh.], ~es, Plenterwälder, m:

Wald, der im Femelbetrieb bewirtschaftet wird, d.h. es befinden sich Bäume aller Altersstufen auf derselben Forstfläche. Mit den Fällungen werden einzelne Stämme entnommen (Ausplentern, Ausfemeln). Es werden die ältesten, stärksten sowie die schadhafte und schlecht geformten Stämme gefällt. Der Femelbetrieb wird vor allem im Gebirge betrieben. Die Regeneration des Waldes erfolgt besonders durch Naturverjüngung. Syn. Femelwald.

Plenter-betrieb, ~wirtschaft. Durchplenterung. Vb. *plentern* lichtraubende Bäume aushauen.
Engl. selection forest.

Plenum (engl. plenum, von lat. plenum consilium vollzählige Versammlung, von lat. plenus voll) [19. Jh.], ~s, Plenen, n:

Vollversammlung, besonders der Parlamentsmitglieder.

Plenar-saal, ~sitzung, ~versammlung.

Engl. plenum, plenary assembly, plenary session.

Pleonasmus (gr. πλεοναζειν Überfluss haben), ~, Pleonasmen, m:

Gebrauch von mehr Wörtern als nötig, Häufung singgleicher Ausdrücke wie in weißer Schimmel.

Adj. *pleonastisch* überflüssig, überladen.

Engl. pleonasm.

Pleonexia (gr. πλεονεξία) f:

Griechisches Wort für Habsucht. An-sich-Reißen von etwas, das einem nicht gehört.

Engl. pleonexia.

Pleß oder Pless:

Unternehmerfamilie in Schlesien, die seit 1850 den preußischen Fürstentitel führte. Sie besaßen einen riesigen Grundbesitz und Steinkohlengruben, die 1945 an Polen fielen.

Plinius der Ältere, Gaius Plinius Secundus (Comum 24 u.Z. - 79 u.Z. beim Vesuvausbruch):

Römischer Schriftsteller, von dem eine *Naturgeschichte* (Naturalis historia) in 37 Büchern erhalten ist. Sie ist eine Enzyklopädie der Naturerscheinungen. Von seinem Neffen Plinius dem Jüngeren (61 u. Z. - 113) sind Briefe in 9 Büchern überliefert, in denen das Leben seiner Zeit gezeichnet wird.

Plisch und Plum:

Bezeichnung für den Bundesfinanzminister Franz Josef Strauß (CSU) und den Bundeswirtschaftsminister Karl Schiller (SPD) zu Zeiten der Großen Koalition (1966-1969). Damals konnte die Wirtschaftskrise mit 670.000 Arbeitslosen überwunden werden. Es war die Zeit des keynesianischen Deficit Spending, der Globalsteuerung und der Konzertierte Aktion. Die Bezeichnung Plisch und Plum für das Gespann Strauß/Schiller wurde vom Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* geprägt. Das Wort geht auf die Geschichte *Plisch und Plum* (1882) von Wilhelm Busch (1832-1908) zurück. Darin sind Plisch und Plum zwei junge Hunde, die gemeinsam Übeltaten begehen, aber schließlich wohlherzogen mit Gewinn verkauft werden.

Engl. Plisch and Plum.

PLO f:

Abk. für engl. *Palestine Liberation Organization*, Palästinensische Befreiungsorganisation. Sie wurde 1964 gegründet und stand seit 1969 unter Führung von Yassir Arafat.

Plombe (frz. plomb Blei, Metallverschluss, von lat. plumbum Blei) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Siegel aus Metall, ursprünglich aus Blei, zum Verschließen von Behältern und Räumen, bspw. im Zollverkehr. Bleisiegel.

Plombage Versiegelung. Vb. *plombieren* mit einer Plombe versiegeln.

Engl. seal.

Plot¹ (engl.), ~s, ~s, m:

Handlung eines Romans oder eines Theaterstücks (Literaturwissenschaft).

Engl. plot.

plot² (engl.): Englisch Wort für Parzelle, Grundstück, Stück Land.

Plotter (engl. to plot aufzeichnen), ~s, ~, m:

EDV: Zeichengerät, das grafische Darstellungen nach den Anweisungen eines Computers erstellt. Planzeichner.

Engl. plotter.

Plünderung (mittelniederdeutsch plunderen plündern, von →Plunder) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Plündern*: Raub unter Gewaltanwendung und Wegtragen der →Beute, besonders im Krieg oder bei Aufständen und Unruhen.

Plünderer. Geplünderter. Ausplünderung. Adj. *geplündert*. Vb. jmdn. oder etw. *plündern* berauben, jmdn. oder etw. *ausplündern* ausrauben. →Diebstahl.

2 Vorgang des Plünderens.

Engl. 1. looting, plundering. 2. plunder, pillage.

Plug and Play (engl. einstöpseln und spielen) n:

Informatik: Durch Plug and Play kann ein Computer sich selbst konfigurieren und mit Peripheriegeräten wie Druckern oder Bildschirmen kommunizieren. Der Nutzer muss bloß das Gerät anschließen (plug) und kann es dann sofort benutzen (play).

Plug-in oder Plugin (engl. to plug in einstöpseln), ~s, ~n:

Informatik: Programmteil, der die Funktion eines Programms erweitert. Erweiterungsmodul.

Plumbum n: Lateinisches Wort für →Blei. Engl. lead.

Plunder (mittelniederdeutsch plunder gebrauchter Hausrat, Kram) [14. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Wertlose Sachen, altes Zeug, Ramschwaren, Gerümpel, Krimskrums (Umgangssprache). →Ramsch.

Engl. trash, junk.

Plural /'pluu-raal/ (lat., Abk. Pl. oder Plur.), ~s, ~e, m:

Grammatik: Mehrzahl. Ggs. Singular.

Pluralendung. Pluraletantum Substantiv, das nur im Plural existiert, wie *Ferien, Leute, Unkosten. Pluralis Majestatis* Pluralform, die auf die eigene Person angewendet wird.

Engl. plural.

Pluralismus /pluu-raa-'liss-muss/ (lat. pluralis aus mehreren bestehend), ~, nur Sg., m:

Philosophie, die eine Vielfalt der Meinungen befürwortet. Im politischen Raum steht das Wort Pluralismus für eine Vielzahl gesellschaftlicher Interessen, die durch die verschiedenen Parteien vertreten werden. Adj.

pluralistisch (Gesellschaft).

Engl. pluralism.

Plus¹ /pluss/ (lat. plus mehr) [15. Jh.], ~, nur Sg., n:

Zunahme von etwas, Mehr, Gewinn. Ggs. Minus.

Plus-saldo Überschuss, ~*zeichen* in der Mathematik. *Plusmacherei. Umsatzplus. Ein Plus machen* Gewinn machen. *In diesem Jahr ergab sich ein Plus an Beschäftigung.*

Engl. plus, surplus, profit, increase.

Plus²: Großer deutscher Lebensmitteldiscounter in den 2000er Jahren.

Plus minus Null n: Ergebnis, bei dem weder ein Gewinn noch ein Verlust gemacht wird. Engl. break even.

Pluspunkt, ~(e)s, ~e, m: Positiver Aspekt bei einer Sache. Engl. advantage, asset.

Plutokratie /pluu-too-kra-'tii/ (gr. wörtlich: Herrschaft des Reichtums, von gr. πλοῦτος Reichtum und gr. κρατεῖν herrschen), ~, ~n, f:

Politik: Geldherrschaft. Staatsform, bei der die Reichsten herrschen. Auch die gesellschaftliche Schicht der Geldaristokratie. Ein Staat mit plutokratischen Zügen war bspw. der spätrömische Staat. Eine Plutokratie kann sich aufgrund eines Klassenwahlrechts bilden, bei dem die Reichen die meisten Stimmen erhalten. Sie kann auch entstehen, wenn die Reichen einen beherrschenden Einfluss auf die Presse und die Parteien ausüben. Das ist in einigen gegenwärtigen Staaten zu beobachten. Die Plutokratie ist eine Spielart der Oligarchie.

Plutokrat. Adj. *plutokratisch*.

Engl. plutocracy.

Plutonium (nach dem altgr. Gott Plutos), ~s, kein Pl., n:

Radioaktives chemisches Element. Symbol: Pu. Das Element entsteht vor allem künstlich in Kernreaktoren. Es wird als Brennelement für Atomkraftwerke und für Atomwaffen verwendet. Es ist ein gefährlicher, hoch giftiger Stoff, der zu tödlichen Strahlungsschäden führen kann. Die Halbwertszeit von Plutonium 239 beträgt 24.000 Jahre.

Plutonium-brennstoff, ~wirtschaft.

Engl. plutonium.

Plutoniumwirtschaft, ~, nur Sg., f:

Plutonium ist ein radioaktives chemisches Element, das bei der Erzeugung von Atomstrom in Atomkraftwerken anfällt und auch für Atombomben eingesetzt wird. Es besitzt eine sehr lange Halbwertszeit. Plutoniumabfälle müssen daher eine sehr lange Zeit sicher gelagert werden. Mit Plutoniumwirtschaft wird der gesamte Umgang mit den radioaktiven Abfällen bezeichnet. Die hohe Gefährlichkeit des Plutoniums hat zu Forderungen nach einem Ausstieg aus der Atomkraft geführt. → Atomwirtschaft.

Engl. plutonium economy.

Plutos (gr. πλουτος Reichtum) m:

Altgriechischer Gott der Getreidevorräte und des Reichtums, Sohn des Iasion und der Demeter. Er ist bei Aristophanes blind und verteilt deshalb den Reichtum wahllos und ungerecht. Teilweise wurde er als Knabe mit dem Füllhorn dargestellt.

Engl. Plutus.

Pluviöse /plüü-wii-'oos/ (frz. Regenmonat) m:

Fünfter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende Januar bis Ende Februar.

Engl. Pluviose.

PLZ f: Abk. für Postleitzahl. Engl. postcode (UK), zip code (US).

P. M. m: Abk. für engl. Prime Minister, Premierminister.

p. m.:

1 Abk. für lat. pro mille, vom Tausend. Zeichen: ‰. → Promille.

2 Engl. Abk. für lat. post meridiem, nachmittags. → a.m.

Engl. 1. per thousand. 2. p. m., after noon.

PME:

Französische Abk. für *petites et moyennes entreprises*, kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Engl. small and medium-sized enterprises (SMEs) Pl.

PMI:

1 f: Abk. für engl. *Post Merger Integration*, Integration von Unternehmen nach einer Fusion. Die PMI kann von Unternehmensberatern begleitet werden.

2 m: Abk. für engl. *Purchasing Manager Index* in den USA. → Einkaufsmanagerindex.

P. O.: Abk. für engl. *Post Office*, Postamt.

P. O. B.: Abk. für engl. *Post Office Box*, Postfach.

población (span.) f: Spanisches Wort für → Bevölkerung. Engl. population.

pobre (span.) Adj.: Spanisches Wort für arm. Ggs. *rico* reich. *Pobreza* Armut. Engl. poor.

pochen Vbi.:

Die Redewendung *auf seinen Rechtsanspruch pochen* bedeutet, dass jemand energisch auf seinem Recht besteht. Engl. to stand on one's rights.

Pocket Book (engl.) n: Englisch Wort für → Taschenbuch.

Podcast (engl.) [2004], ~s, ~s, m:

Kostenlose Audio- oder Videodatei im Internet. Es handelt sich um Radio- oder Fernsehsendungen, die jederzeit gehört oder betrachtet werden können. Sie werden auch als Audio/Video on Demand bezeichnet. Das Wort Podcast setzt sich aus iPod (MP3-Player der Firma Apple) und Broadcasting (Rundfunk) zusammen. *Podcasting*.

Pöbel (mhd. povel, von frz. peuple Volk, die gemeinen Leute, von lat. populus Volk, Volksmenge) [13. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Das gemeine Volk, die niedere Masse (mit verächtlichem Ton). Aufrührerische Volksmenge, Kanaille, Mob, Janhagel. Ggs. Elite. Mit Pöbel wurden im 18. Jahrhundert und zu Beginn des 19. Jahrhunderts die einfachen

Arbeiter wie Gesinde und Tagelöhner bezeichnet. Um 1830 wurde das Wort Pöbel vom neueren Wort →Proletariat abgelöst.

Pöbelstand. Pöbelelei. Pöbelhaftigkeit. Adj. *pöbelhaft.* Vb. *anpöbeln* belästigen.

Engl. mob, rabble, riff-raff.

Pönale /pö-'naa-le/ (lat. poena Bußgeld, Strafe, von gr. ποινή Bezahlung, Sühnegeld), ~s, Pönalien, n:
Vertragsstrafe, Strafzahlung. Geldstrafe, die bei Nichteinhaltung einer Bestimmung eines Vertrags zu zahlen ist.
→Malus.

Engl. contractual penalty.

Pöppig, Eduard (Plauen im Vogtland 16.7.1798 – Wahren bei Leipzig 4.9.1868):

Deutscher Naturforscher und Südamerikaforscher. In der Tradition Alexander von Humboldts war er einer der ersten wissenschaftlichen Forscher in Südamerika. In den Jahren 1822 bis 1825 bereiste er Kuba und Pennsylvanien/USA. 1826 reiste er von Baltimore über Brasilien und das Kap Hoorn nach Valparaiso, wo er die Kordilleren des mittleren und südlichen Chile erkundete. Im Jahr 1829 bestieg er den Vulkan Antuco. Danach lebte er einige Zeit bei Urwaldindianern in Peru. In den Jahren 1831/32 befuhr er den gesamten Amazonas. Ende 1832 gelangte er mit einer großen botanischen und zoologischen Sammlung nach Deutschland zurück. 1833 wurde er Professor in Leipzig. Werk: *Reise in Chile und Peru und auf dem Amazonenstrom*, 2 Bände mit Atlas, 1835/36.

Pößneck n:

Stadt in Thüringen, die eine Tradition in der Druckindustrie hat. Pößneck hatte im Jahr 2005 14.600 Einwohner.

Pofel /'poo-fel/ (jidd. Bafel Ausschussware), ~s, nur Sg., m:

Süddeutsches Wort für etwas Wertloses, Ramsch.

Engl. trash, junk.

Pogge, Paul (Zierstorf/Mecklenburg 24.12.1838 – Loanda/Portugiesisch-Westafrika am Fieber 17.3.1884):

Deutscher Afrikaforscher, der in den 1870er und 1880er Jahren vor allem bis dahin unbekannte Gebiete des südlichen Kongobeckens erforschte. Werk: *Im Reiche des Muata Jamvo*, 1880.

Pogrom /poo-'groom/ (russ. погром Pogrom, Verwüstung) [20. Jh.], ~s, ~e, n oder m:

Ausschreitungen gegen eine nationale Minderheit, besonders gegen die Juden. Massaker an einer hilflosen Bevölkerung. Judenverfolgung. Im 14. Jahrhundert fanden zur Zeit der Pestepidemie Pogrome gegen die Juden statt. Die Pogrome gegen die Juden im zaristischen Russland zwischen 1881 und 1913 führten zu großen Auswanderungen in die USA und nach Palästina.

Pogrom-hetze, ~nacht, ~opfer, ~stimmung. In der Stadt herrschte eine Art Pogromstimmung. →Holocaust, →Reichskristallnacht im November 1938.

Engl. pogrom.

Point /peunt/ (engl.) m: Englisches Wort für Punkt, Stelle, Ort.

Pointeur (frz., von frz. point Punkt), ~s, ~e, m: Glücksspiel: Gegenspieler des Bankhalters.

Point of no Return (engl. Punkt ohne Wiederkehr) m:

Geschichtswissenschaft: Zeitpunkt im Geschichtsablauf, ab dem eine Entwicklung unumkehrbar ist.

Point of Sale (engl., Abk. POS) m:

Verkaufsort. Bei einem POS-System können Kunden im Einzelhandel mit ihrer Kreditkarte bezahlen.

Poison Pill (engl.) f: Englisches Wort für →Giftpille.

Poisson-Verteilung (nach dem französischen Mathematiker Siméon Denis Poisson, 1781-1840) f:

Statistik: Verteilung für geringe Wahrscheinlichkeiten. Sie wird auch als *Gesetz der kleinen Zahlen* bezeichnet. Engl. Poisson distribution.

Poitiers /pwa-'tje/ n:

Hauptstadt der Region Poitou-Charentes/Frankreich. Die Stadt hatte im Jahr 2005 84.000 Einwohner. Poitiers hat eine Universität.

Pokal /po-'kaal/ (ital. boccale Krug, aus dem Griechischen) [16. Jh.], ~s, ~e, m:

Siegestrophäe in einem Sportwettbewerb in Form eines Gefäßes, bspw. beim Fußball.

Pokal-endspiel, ~runde, ~sieger, ~spiel, ~wettbewerb.
Engl. cup.

Poker /'poo-ka/ (engl. Kartenspiel mit Geldwette) [20. Jh. aus den USA], ~s, nur Sg., m oder n:
Bekanntes Gesellschaftsspiel für mindestens zwei und bis zu zehn Spielern mit 52 französischen Karten, das auch in Spielkasinos gespielt wird. Am Ende gewinnt der Spieler, der die höchste Punktzahl in der Hand hält. Poker ist ein Spiel mit unvollständiger Information, da man nicht weiß, welche Karten die Mitspieler haben. Poker ist auch eine vom Kartenspiel abgeleitete Bezeichnung für eine spannende Auseinandersetzung. Beim Pokerspiel wird oft geblufft. Die Pokerspieler tragen oft Sonnenbrillen, um ihren Gesichtsausdruck zu verschleiern. Kartenkonstellationen beim Poker sind bspw. Royal Flush, Full House oder Straight.
Poker-champion, ~face, ~partie, ~spiel, ~spieler, ~szene, ~turnier.
Macht-poker, Verhandlungs~, Vertrags~. Vb. um etw. *pokern* geschickt taktieren.
Engl. poker.

Pokrowskij, Michail Nikolajewitsch (Moskau 29.8.1868 – Moskau 10.4.1932):
Russischer Historiker. Von 1908 bis 1917 lebte er in der Emigration. Er war zu seiner Zeit der führende marxistische Historiker der Sowjetunion. Werk: *Kurze Geschichte Rußlands*.

pol.: Abk. für politisch. Engl. political.

Polanyi, Karl Paul (Wien/Österreich 21.10.1886 – Pickering/Ontario/Kanada 23.4.1964):
Ungarisch-jüdischer Wirtschaftswissenschaftler, der Wirtschaftstheorie, Politikwissenschaft und Kulturanthropologie verband. Er trat für eine sozialistische Umgestaltung der Wirtschaft ein. Sein Hauptwerk ist: *The Great Transformation*, New York 1944.
Weitere Werke:
Trade and Markets in the Early Empires, Glenco 1957.
Dahomey and the Slave Trade, Seattle 1966.

Polaroid®, ~, ~s, f:
Sofortbildkamera, die 1947 von Edwin H. Land (1909-1991) erfunden wurde. Mit Polaroid (n) wurde auch das Bild selbst bezeichnet. Es entsteht unmittelbar nach der Aufnahme durch chemische Prozesse als Unikat. Die Polaroids gab es seit 1947 in Schwarz-Weiß, seit 1963 in Farbe. Die Polaroidkameras wurden von der Polaroid Corporation in Cambridge, Massachusetts/USA hergestellt.
Polaroid-bild, ~foto, ~kamera, ~verfahren.
Engl. Polaroid.

Polder (niederländ. polder, Herkunft unklar) [18. Jh.], ~s, ~, m:
Eingedeichtes Land. Syn. Koog. *Polderdeich*.
Engl. polder.

Polemik /po-'lee-mik/ (frz. polémique, von gr. πολεμος Krieg, Kampf) [18. Jh.], ~, ~en, f:
Streit, der bspw. in der Presse ausgetragen wird. Scharfer Angriff. Adj. *polemisch*. Vb. *polemisieren*.
Engl. polemic, controversy.

Polen (Republik Polen, Rzeczpospolita Polska) n:
Staat in Mittel-Europa. Hauptstadt: Warszawa (Warschau). Einwohner: 38,7 Mio. (1997), 38,2 Mio. (2005).
Fläche: 312.685 km². Amtssprache: Polnisch.
Währung: 1 Zloty (Zl) = 100 Groszy. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 7.160.
BIP 2005: 303 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 5 %. Industrie: 31 %. Dienstleistungen: 64 %.
Wirtschaftswachstum: 6,8 % (2007). Arbeitslosigkeit: 9,7 % (2007). Inflation: 2,3 % (2007).
Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Leder, Textilien, Nahrungsmittel, Metallerzeugnisse. Export: Maschinen, Fahrzeuge, Schiffe, Leder, Textilien, Metallerzeugnisse, Nahrungsmittel (Gänse), chemische Erzeugnisse (Schwefel), Steinkohle, Kupfer.
Polen ist in die folgenden Woiwodschaften eingeteilt: Ermland-Masuren (Hauptstadt: Allenstein, poln. Olsztyn), Großpolen (Posen, poln. Poznań), Heiligkreuz (Kielce), Kleinpolen (Krakau, poln. Kraków), Kujawien-Pommern (Bromberg, poln. Bydgoszcz), Lebus (Landsberg, poln. Gorzów Wielkopolski), Lodz (Lodz), Lublin (Lublin), Masowien (Warschau, poln. Warszawa), Niederschlesien (Breslau, poln. Wrocław), Oppeln (Oppeln, poln. Opole), Podlachien (Białystok), Pommern (Danzig, poln. Gdańsk), Schlesien (Kattowitz, poln. Katowice), Vorkarpaten (Rzeszów), Westpommern (Stettin, poln. Szczecin).
Geschichte: 1980 entstand die Gewerkschaft Solidarność unter Führung von Leszek Walesa auf der Lenin-Werft in Gdansk (Danzig). Am 1. Mai 2004 wurde Polen Mitglied der Europäischen Union.

Pole, Polin. Adj. *polnisch* (Sprache).
Engl. Poland.

Polenta /poo-'len-ta/ (ital.), ~, ~s, f:

Brei aus Maisgries in Italien. Kalte Polenta kann in Scheiben geschnitten und mit Parmesankäse gebraten werden. Polenta war früher ein Arme-Leute-Essen. →Mais.
Engl. polenta.

Polhem, Christopher (ursprünglich Christopher Polhammar) (Tingstäde oder Visby/Insel Gotland/Schweden 18.12.1661 – Stockholm/Schweden 30.8.1751):

Schwedischer Technologe und Universalgelehrter. Er war der Sohn eines deutschen Händlers aus Pommern. Er war unter anderem als Bergingenieur und als Bauingenieur tätig. Er war Mitglied der Schwedischen Akademie der Wissenschaften.

Police /poo-'lii-sse/ (frz. police, von ital. polizza Versprechen, Verpflichtung, von gr. ἀποδείξις Nachweis) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Versicherungsschein, Versicherungsurkunde. Mit der Police wird der Versicherungsvertrag dokumentiert. *Assekuranz-police, Lebensversicherungs~, Versicherungs~.* →Versicherung.
Engl. policy, insurance policy.

Policey-Wissenschaft f:

Ökonomische Ideengeschichte: Alte Bezeichnung für den →Kameralismus im 17. und 18. Jahrhundert. Von Johann Heinrich Gottlob von Justi gibt es das Werk *Grundsätze der Policey-Wissenschaft in einen vernünftigen, auf den Endzweck der Policey gegründeten, Zusammenhänge und zum Gebrauch Academischer Vorlesungen*, Göttingen 1756. Der Begriff *Policey* umfasste noch im 18. Jahrhundert die gesamte staatliche Verwaltung, entsprechend dem griechischen Ursprungswort *polis* Stadt, Staat. Erst im 19. Jahrhundert trat eine Verengung des Polizeibegriffs auf die öffentliche Sicherheit ein. Auch: Polizeywissenschaft.
Engl. science of finance.

Policy /'po-li-sii/ (engl.) f: Englisch Wort für →Politik, besonders für ein bestimmtes Vorgehen.

Polier /po-'liir/ (frz. parlier Sprecher) [14. Jh.], ~s, ~e, m:

Beruf: Vorarbeiter der Maurer und Zimmerleute. Bauführer. Wer die Arbeit auf dem Bau überwacht. Der Polier ist meist Arbeitnehmer des Bauunternehmens.
Mauer-polier, Steinmetz~, Zimmer~.
Engl. foreman.

polierte Platte (lat. polire glänzend machen, Abk. PP) f:

Numismatik: Höchste Prägequalität bei Münzen. Syn. Spiegelglanz.
Engl. polished plate.

Polis (gr. πόλις Stadt, Bürgerschaft, Staat), ~, Poleis, f:

Stadtstaat im antiken Griechenland. *Poliselite.*
Engl. polis.

Political Correctness (engl. Politische Korrektheit, Abk. PC oder P.C.) [1980er Jahre, USA] f:

Moralisch korrektes Verhalten von Personen oder Unternehmen. Für Unternehmen gehört dazu bspw. die Einhaltung von Sozialstandards und Umweltstandards. Political Correctness bezeichnet auch das Bemühen, diskriminierende Ausdrücke für ethnische Minderheiten in der Sprache zu vermeiden. Ein Verhalten wird als *politically correct* bezeichnet, wenn es den herrschenden moralischen Ansichten entspricht. Von Konservativen wurde der Begriff *politisch korrekt* zur Diffamierung des linken Spektrums verwendet. Die Verwendung des Begriffs ist daher äußerst kompliziert.

Politics Pl.: Englisch Wort für →Politik im Allgemeinen.

Politik /po-'lii-'tiik/ (gr. πόλις Stadt, Bürgerschaft, Staat) [16. Jh.], ~, ~en (selten), f:

1 Regierungskunst. Staatliche Lenkung und Beeinflussung. Das Wort *Politikverdrossenheit* wurde 1992 zum Wort des Jahres gewählt.

Politik-beratung, ~empfehlung, ~entscheidung, ~instrument, ~verdrossenheit, ~wissenschaft, ~wissenschaftler, ~wissenschaftlerin. Politiker, Politikerin.

→Agrar-politik, →Arbeitsmarkt~, →Außenwirtschafts~, Beschäftigungs~, →Bildungs~, Bundes~, Einkommens~, Einwanderungs~, Energie~, Entwicklungshilfe~, Familien~, →Finanz~, →Fiskal~, Forschungs~, →Geld~, Gesellschafts~, Gesundheits~, Handels~, Haushalts~, →Industrie~, Kommunal~, →Konjunktur~, Kultur~, Landes~, Lokal~, Mittelstands~, Modernisierungs~, →Ordnungs~, Regierungs~, Regional~, Renten~, →Sozial~, Stabilitäts~, Steuer~, Struktur~, Subventions~, Technologie~, Umverteilungs~, Umweltschutz~, Verbraucher~, Verkehrs~, Verteilungs~, Vollbeschäftigungs~, Wachstums~, Währungs~, Wechselkurs~, →Wettbewerbs~, →Wirtschafts~, Wohnungs~, Zins~ einer Zentralbank.

Adj. *politisch, gesellschaftspolitisch, sozialpolitisch*. „Politik kann man in diesem Land definieren als die Durchsetzung wirtschaftlicher Zwecke mit Hilfe der Gesetzgebung“ (Kurt Tucholsky). Redewendung *Jede Gesellschaft hat die Politiker, die sie verdient*.

2 Geschäftspraxis eines Unternehmens oder einer Institution, bestimmtes Verhalten.

Akquisitions-politik, Ausgaben~, Ausschüttungs~, Austeritäts~, Einstellungs~, Geschäfts~, Konsens~, Kredit~ einer Bank, Lohn~, Personal~, Preis~, Sortiment~, →Tarif~, Verbands~.

Engl. 1. politics Sg. und Pl. 2. policy.

Politikberatung, ~, ~en, f:

Beratung der politischen Entscheidungsträger (Politiker, Parteien) durch Wissenschaftler in verschiedenen Fragen. Im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich findet eine Politikberatung bspw. durch die Jahresgutachten des →Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung statt. Darin werden Empfehlungen für eine Wirtschaftspolitik der Bundesregierung ausgesprochen. Auch die Gutachten der wirtschaftswissenschaftlichen Institute dienen der Information der Politiker. Auch Meinungsforscher (Demoskopen) sind in der Politikberatung aktiv.

Engl. counselling of politicians.

Politik der kleinen Schritte f:

Politik, die durch kleinere Reformen ein Ziel erreichen will.

Engl. policy of gradualism.

Politik des billigen Geldes f:

Politik einer Zentralbank, die die Zinssätze senkt, um Investitionen anzuregen und die Wirtschaft zu beleben. Sie wird vor allem in Abschwungphasen und Rezessionen angewendet. Die Politik des billigen Geldes spielt vor allem im Keynesianismus eine große Rolle. Ggs. Politik des teuren Geldes (engl. tight monetary policy).

Engl. cheap money policy.

Politikum (lat. politicus politisch, von gr. πολις Stadt, Bürgerschaft, Staat), ~s, Politika (selten), n:

Problem von politischer Bedeutung.

Engl. political issue.

Politikwissenschaft, ~, ~en, f:

Syn. →Politologie. *Politikwissenschaftler, Politikwissenschaftlerin*. Adj. *politikwissenschaftlich*.

Engl. political science.

politische Arithmetik f: →Arithmetik, politische. Engl. political arithmetic.

Politische Ökonomie (→Ökonomie) [zuerst bei →Montchrestien, 1615] f:

Vor allem in England und Frankreich benutzte Bezeichnung für gesamtwirtschaftliche Untersuchungen bspw. zum Außenhandel oder zur Währungspolitik, bei denen der Staat eine Rolle spielt. Die Bezeichnung wurde zur Unterscheidung von den Kaufmannslehren der Renaissancezeit und Barockzeit verwendet, aus denen sich die →Betriebswirtschaftslehre entwickelte. Die englischen Klassiker (Adam →Smith, David →Ricardo) sowie Karl →Marx und andere bezeichneten ihre Überlegungen als Politische Ökonomie. Im 19. Jahrhundert wurde der Begriff Politische Ökonomie in Deutschland synonym zu →Nationalökonomie und →Volkswirtschaftslehre verwendet. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich zunehmend die Bezeichnung Volkswirtschaftslehre (Economics) durch. Der Ausdruck Politische Ökonomie trifft sehr gut ihr Aufgabengebiet, denn sie ist eine Übertragung der antiken Ökonomie (Hauswirtschaftskunst) auf den Bereich der Polis oder des Staates.

Engl. Political Economy.

politische Preis m:

Vom Staat festgesetzter Preis, besonders für Güter in Bereichen, in denen es staatliche Unternehmen mit Monopolstellung gibt, wie bei der Energie- und Wasserversorgung, Post oder Bahn. Mit politischen Preisen kann eine Besserstellung der Anbieter oder der Nachfrager auf einem Markt beabsichtigt sein. So lagen in der Vergangenheit die Agrarpreise in der Europäischen Union über dem Weltmarktniveau, um den Bauern ein höheres Einkommen zu verschaffen. Ein Beispiel für die Besserstellung von Nachfragern sind gesetzliche

Begrenzungen von Mieterhöhungen, wodurch Mieter geschützt werden sollen. Syn. administrierter Preis. Ggs. Marktpreis.
Engl. administered price.

politische Risiko n:

Risiko, dass ein Vertrag mit dem Ausland nicht erfüllt wird, weil bspw. die Regierung wechselt. Vor politischen Risiken schützt in Deutschland die →Hermes-Bürgschaft.
Engl. political risk.

politische Streik m:

Ausstand von Arbeitern, um die Regierungspolitik zu beeinflussen. Den Ggs. bildet der häufiger anzutreffende Streik um die Arbeitsbedingungen. →Generalstreik.
Engl. political strike.

Politökonomie (→Ökonomie), ~, ~n, f:

Andere, vor allem marxistische, Bezeichnung für →Politische Ökonomie. Adj. *politökonomisch*.
Engl. Political Economy.

Politologie (→Politik; gr. *λογος* Lehre, Untersuchung), ~, ~n, f:

Wissenschaft von der Staatskunst. Der Staat und politische Institutionen wie Parteien spielen eine große Rolle für das wirtschaftliche Geschehen. Zum einen beeinflusst der Staat mit seinen Einnahmen und Ausgaben den Wirtschaftsprozess. Zum anderen setzen die politischen Entscheidungsträger mit der Gesetzgebung die Rahmenbedingungen für das Verhalten im wirtschaftlichen Bereich. Syn. Politikwissenschaft. *Politologe, Politologin*. Adj. *politologisch*.
Engl. political science.

polizeiliche Führungszeugnis n:

Zeugnis der Polizei über Vorstrafen, die im Strafregister eingetragen sind. Ein polizeiliches Führungszeugnis wird von manchen Beschäftigten bei der Einstellung verlangt.
Engl. police clearance.

Polizeistunde, ~, ~n, f:

Stunde, zu der Schankwirtschaften und Gaststätten schließen müssen. Die Polizeistunde ist meist 1 Uhr. In Berlin gibt es keine Polizeistunde. Syn. Sperrstunde.
Engl. closing time.

Poll (engl.), ~s, ~s, m:

Englisches Wort für Abstimmung, Wahl sowie für Umfrage in der Marktforschung und Meinungsforschung.
→Exit Poll, →Gallup, George Horace.

Pollard, Sidney (eigentlich Siegfried Pollak) (Wien/Österreich April 1925 – Sheffield/England 22.11.1998):
Britischer Historiker österreichisch-jüdischer Herkunft. 1938 musste er mit einem Kindertransport nach England emigrieren. Er untersuchte die Geschichte der englischen Arbeiterklasse und war an der Gründung der *Society for the Study of Labour History* beteiligt. Zwischen 1950 und 1980 war er an der University of Sheffield, zwischen 1980 und 1990 war er Professor an der Universität Bielefeld. Er schrieb u.a. die Bücher *The Development of the British Economy*, *The Genesis of Modern Management* und *Marginal Europe*.

Pollexfen, John (1636 – beerdigt St Stephen Walbrook/London/England 15.2.1715):

Englischer Kaufmann und politischer Ökonom. Zwischen 1696 und 1707 war er im Handelsministerium tätig. Arbeit sah er als einzige Quelle des Wohlstands an. Er verfasste folgende Werke:
England and East India Inconsistent in their Manufactures, 1697.
A Discourse of Trade and Coyn, 1697.
A Vindication of some Assertions Relating to Coin and Trade, 1699.
Of Trade, 1700.

Pollock, Friedrich (Freiburg im Breisgau 22.5.1894 – Montagnola/Kanton Tessin/Schweiz 16.12.1970):

Deutscher Wirtschaftswissenschaftler und Soziologe. Seit 1923 war er Mitarbeiter des →Instituts für Sozialforschung in Frankfurt am Main. 1930 emigrierte er zuerst nach Paris und dann nach New York. 1950 kehrte er nach Frankfurt zurück, um das Institut für Sozialforschung wieder aufzubauen. 1958 erhielt er eine Professur für Volkswirtschaftslehre.

Werke:

Sombarts „Widerlegung“ des Marxismus, Leipzig 1926.

Die planwirtschaftlichen Versuche in der Sowjetunion 1917-1927, Leipzig 1929.

Automation. Materialien zur Beurteilung der ökonomischen und sozialen Folgen, Frankfurt am Main 1956.

Stadien des Kapitalismus, München 1975.

Pollock, Jackson (Cody/Wyoming/USA 28.1.1912 – East Hampton/New York/USA 11.8.1956):

US-amerikanischer Maler, Hauptvertreter des Action-Painting. Er stellte seine abstrakten Bilder mit der Tropf-Methode her, was ihm den Spitznamen *Jack the Dripper* eintrug.

polnische Klempner [2005] m:

Figur eines Arbeiters, der die einheimischen Handwerker im Preis unterbietet und dessen Konkurrenz gefürchtet wird.

Engl. Polish plumber.

polnische Wirtschaft f: Wüstes Durcheinander, Drunter und Drüber (umgangssprachlich). Engl. shambles Pl.

Polo, Marco (Venedig/Italien 1254 – Venedig 8.1.1324):

Venezianischer Kaufmann und berühmtester europäischer Reisender des Mittelalters, der im Jahr 1271 von Venedig aufbrach und bis nach China (Kathai, Cathay) und nach Peking (Kambaluk) gelangte. Er war insgesamt 24 Jahre auf Reisen, zusammen mit seinem Vater Niccolò und seinem Onkel Maffeo. Am Hof des Mongolenherrschers von China Kubilai erhielt er politische Aufträge und bereiste große Teile Chinas. Im Jahr 1295 kehrte er in seine Heimatstadt Venedig zurück. Als er anlässlich kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen Venedig und Genua in genuesische Gefangenschaft geriet, diktierte er dort 1298/99 seine Reiseerinnerungen einem Mitgefangenen Luigi Rusticiano. Sein Reisebericht, der in eine Reihe von Sprachen übersetzt wurde, war im Mittelalter in Europa die Hauptquelle der Kenntnisse über Asien. Von einigen Forschern wurde die Authentizität seines Berichtes angezweifelt, da sich keine chinesischen Belege für seine Anwesenheit finden ließen. Ausgaben seines Werkes:

1. *The Book of Sir Marco Polo*, herausgegeben von Yule, 2 Bände, 3. Auflage von Cordier, 1921, mit Kommentar.

2. *Marco Polo, il Milione*, kritische Ausgabe von Luigi Foscolo Benedetto, 1928.

3. *Reisen des Venezianers Marco Polo*, deutsch von H. Lemke, 1907.

4. *Marco Polo am Hofe des Großkhans*, deutsch von Hermann, 2. Auflage 1926.

5. *Il milione. Die Wunder der Welt*, übersetzt von E. Guignard, Zürich 1994.

6. *Von Venedig nach China. Die größte Reise des 13. Jahrhunderts*, herausgegeben von Theodor A. Knust, Darmstadt 1996.

Polonium (nach Polen, neulat. Polonia, der Heimat der Entdeckerin Marie Curie, 1867-1934) [1898 entdeckt], ~s, nur Sg., n:

Radioaktives chemisches Element. Zeichen: Po.

Engl. polonium.

Polster (ahd. polstar Geschwollenes) [9. Jh.], ~s, ~, n:

Reserve. *Auftrags-polster*, *Finanz-*, *Liquiditäts-*, *Sicherheits-*.

Engl. reserves Pl., cushion.

Polsterer, ~s, ~, m:

Handwerksberuf: Wer Möbel polstert.

Polster-garnitur, ~kissen, ~material, ~möbel, ~nagel, ~sessel, ~stuhl. Vb. *polstern*.

Engl. upholsterer.

Polterabend, ~s, ~e, m:

Abend vor der Hochzeit, an dem vor der Tür Porzellan zerschlagen wird. Der Brauch soll dem Brautpaar Glück bringen.

Engl. eve-of-the-wedding.

poly~ (gr. πολυ): Griechische Vorsilbe mit der Bedeutung *viel*. *Polychrom* mehrfarbig. *Polyglott* vielsprachig.

Polyester /po-li-'ess-ter/ (gr. πολυ viel, und Ester als Verschmelzung aus Essig und Äther) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Kunststoff. Chemische Verbindung aus Säuren und Alkoholen. Polyesterharze wurden bspw. zum Bau von Booten verwendet.

Engl. polyester.

Polyhistor (gr.), ~s, ~en, m:

Mensch mit universalem, enzyklopädischem Wissen. Als Polyhistoren galten bspw. Aristoteles, Maimonides, Albertus Magnus, Leibniz und Goethe.
Engl. polyhistor, polymath.

Polypol /po-li-'pool/ (gr. πολυ viel, gr. πωλειν verkaufen), ~s, ~e, n:
→ Marktform mit zahlreichen Anbietern und zahlreichen Nachfragern, die auch bilaterales Polypol genannt wird. Das Polypol ist die Idealform eines Marktes, da niemand eine marktbeherrschende Position hat. Aufgrund ihrer geringen Marktanteile können weder Anbieter noch Nachfrager die Preise beeinflussen. Sie passen sich lediglich mit ihren angebotenen und nachgefragten Mengen an den gegebenen Preis an (Mengenanpasser). Es herrscht vollkommene Konkurrenz. *Polypolist*. Adj. *polypolistisch* (Konkurrenz).
Engl. perfect competition, polypoly.

Polytechnikum (gr. πολυ viel, gr. τεχνη Kunst, Handwerk), ~s, Polytechnika, n:
Frühere Bezeichnung für eine höhere technische Fachschule. In Deutschland gab es im 19. Jahrhundert Polytechnika in Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Aachen und Hannover. Bekannt ist auch das Eidgenössische Polytechnikum Zürich, das heute ETH Zürich heißt.
Adj. *polytechnisch*. → *École polytechnique*.
Engl. polytechnic school.

Pommern (poln. Pomorze) n:
Landschaft südlich der Ostsee mit der Hauptstadt Stettin. Pommern gehört seit 1945 zu Polen. Davor war es eine preußische Provinz. Das westlich gelegene *Vorpommern* gehört zum Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.
Engl. Pomerania.

Pomologie (neulat. pomologia, von lat. pomum Obst, gr. λογος Lehre), ~, nur Sg., f:
Obstbaukunde und Obstanbau. *Pomologe* Obstkenner. *Pomologenverband*. Adj. *pomologisch* obstkundlich.
Engl. pomology.

Pomona (lat. pomum Obst) f:
Römische Göttin der Baumfrüchte und der fruchttragenden Bäume. Pomona wurde in der bildenden Kunst meist mit dem Füllhorn dargestellt.
Engl. Pomona.

Pomp (mhd. pomp, von lat. pompa Umzug, Festzug, Prozession, Pracht, Prunk, von gr. πομπη Festzug) [13. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:
Übertriebener Prunk, Gepränge, Glanz. In der römischen Antike gab es vor allem drei Arten von festlichen Umzügen: Die *Pompa triumphalis*, der Triumphzug anlässlich eines siegreich beendeten Feldzugs, die *Pompa circensis*, bei der im Zirkus die Götterbilder herumgetragen wurden, und die *Pompa funebris*, der Leichenzug, bei dem die Ahnenbilder mitgeführt wurden. Adj. *pompös*.
Engl. pomp, pageantry.

Pompadour (nach der Marquise de Pompadour, 1721-1764), ~s, ~e oder ~s, m:
Damentasche in Form eines Beutels im 19. Jahrhundert.
Engl. ladies' handbag.

Ponce de León, Juan (Tierra de Campos/Provinz Palencia/Spanien um 1460 – auf Kuba Juni 1521):
Spanischer Konquistador. Im Jahr 1509 eroberte er Puerto Rico, dessen Statthalter er wurde. Auf der Suche nach dem sagenhaften Land Bimini, in dem sich ein Jungbrunnen befinden sollte, entdeckte er im Jahr 1513 Florida, dessen Ost- und Westküste er befuhr. Im Jahr 1520 kehrte er als spanischer Gouverneur nach Florida zurück, um Siedlungen zu gründen. Im Kampf mit den Indianern wurde er bald darauf verwundet und starb auf Kuba.

pondo (lat.) undeklinierbar:
Name des alten römischen Pfundes von ungefähr 326 g. Ein anderes Wort für Pfund war *libra*. Das Pfund war in 12 Unzen von etwa 27 Gramm unterteilt.
Engl. Roman pound.

Pontiac, ~s, ~s, m: Automarke der US-amerikanischen General Motors Corporation (GM).

Pontifex maximus (lat. oberster Brückenbauer) m: Bezeichnung für den → Papst in Rom.

Ponto, Jürgen (Bad Nauheim 17.12.1923 – ermordet Frankfurt am Main 30.7.1977):

Deutscher Jurist und Bankier. 1959 wurde er Chefsyndikus der Dresdner Bank. Von 1969 bis 1977 war er Vorstandssprecher der Dresdner Bank. Er wurde von Mitgliedern der Roten Armee Fraktion (RAF) in seinem Haus in Oberursel angeschossen und starb anschließend im Krankenhaus in Frankfurt am Main.

Ponzi, Charles (Carlo Pietro Giovanni Guglielmo Tebaldo Ponzi) (Parma/Italien 3.3.1882 – Rio de Janeiro/Brasilien 18.1.1949):

Charles Ponzi war einer der berühmtesten Betrüger in der Geschichte der USA. Nach ihm wird das Schneeballsystem im Englischen auch *Ponzi scheme* genannt. Nach heutigem Geldwert gerechnet nahm er seinen Kunden viele Millionen US-Dollar ab. Ponzi wanderte mit 2,50 Dollar im Jahr 1903 in die USA ein. Im Jahr 1920 stieg er mit seinem Trick, der sich um Internationale Antwortscheine drehte, groß ins Geschäft ein. Er versprach seinen Kunden eine Verdoppelung des angelegten Geldes innerhalb von 90 Tagen. Wenn jemand den Gewinn sehen wollte, zahlte er, aber viele Kunden beließen ihr Geld bei Ponzi. Zeitweise nahm er täglich eine Million Dollar ein. Die Ponzi-Methode lief eine Zeitlang gut. Der Betrug flog jedoch auf, als Anleger misstrauisch wurden und ihr Geld zurückverlangten. Ponzi wanderte daraufhin für einige Jahre ins Gefängnis. Nach einem neuerlichen Betrugsspiel in Florida und anschließender Gefängnisstrafe wurde er 1934 auf ein Schiff nach Italien gebracht und abgeschoben. Durch seine Berühmtheit genoss er bei Italienern einen gewissen Ruf. Der Diktator Benito Mussolini ernannte ihn zum Leiter der brasilianischen Filiale der italienischen Fluggesellschaft Ala Littoria. Er starb verarmt 1949 in Rio de Janeiro.

Pool /puul/ (engl. pool Geldsumme, zu der jeder Mitspieler beigetragen hat, und die der Gewinner des Spiels erhält, besonders bei einem engl. Billardspiel; schnell verfügbares Material, wie bspw. von mehreren Spendern gesammeltes Blut, von frz. poule Spieleinsätze, Henne, von lat. pullus Küken; das engl. Wort pool Teich wie in swimming-pool ist dagegen verwandt mit dt. Pfuhl) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Ansammlung von etwas, auf das schnell zugegriffen werden kann. Bei einer *Pooling-Vereinbarung* werden Ressourcen von zwei oder mehr Institutionen gemeinsam genutzt. Reservoir.

Bewerber-pool eines Arbeitsvermittlers, *Daten-*, *Geräte-*, *Maschinen-*, *Mitarbeiter-*, *Stellen-*, *Talent-*.

Wir verfügen über einen Pool von ca. 500 freien Mitarbeiter/innen.

Engl. pool.

Poor Law /'puua-loa/ (engl. poor arm) n: Englischer Begriff für →Armengesetz (historisch).

Pop (kurz für engl. popular populär), ~s, nur Sg., m:

Kurzbezeichnung für populäre, besonders englischsprachige Musik seit den 1960er Jahren. Die deutschsprachige Musik wird als Schlager bezeichnet.

Pop-album, ~band, ~fan, ~gruppe, ~konzert, ~musik, ~star.

Engl. pop music.

Popanz /'poo-pans/ (aus dem Slawischen) [16. Jh.], ~es, ~e, m:

Schreckgestalt, Schreckgespenst. Redewendung *Einen Popanz aufbauen* einschüchtern.

Engl. bugbear.

Pop-Art (engl. populäre Kunst) f:

Kunstrichtung der 1960er Jahre, die Alltagsgegenstände vergrößerte und in leuchtenden Farben darstellte.

Berühmte Künstler der Pop-Art waren u.a. Andy Warhol (1928-1987), Robert Rauschenberg (1925-2008), Roy Lichtenstein (1923-1997), Claes Oldenburg (1929), James Rosenquist (1933) und Tom Wesselmann (1931-2004). In den 1980er Jahren wurde die Pop-Art erneut von Jeff Koons aufgegriffen.

Pop-Art-Künstler, *Pop-Art-Künstlerin*.

Popitz, Johannes (Leipzig 2.12.1884 – hingerichtet Berlin-Plötzensee 2.2.1945):

Deutscher Jurist und Finanzpolitiker. Nach ihm ist die *Popitzsche Steuerreform* von 1925 benannt, als er Staatssekretär im Reichsfinanzministerium war. Von 1933 bis Juli 1944 war er preußischer Finanzminister. Als Mitglied der Widerstandsgruppe um Carl Friedrich Goerdeler wurde er hingerichtet.

Popitzsche Gesetz n:

Finanzwissenschaft: Nach Johannes Popitz (1884-1945) benanntes Gesetz von der Anziehungskraft des zentralen Etats. Danach nehmen in einem föderativen System die Aufgabenhoheit und das Finanzvolumen der zentralen Instanz in Relation zu den anderen Gebietskörperschaftsebenen im Zeitablauf zu. Der Zentralstaat ziehe zunehmend Aufgaben an sich, denen dann die Zentralisierung der Ausgaben folge.

Literatur: J. Popitz, *Der Finanzausgleich*, in: Handbuch der Finanzwissenschaft, 2. Band, Tübingen 1927.

Popol Vuh (Buch des Rates) n:

Bedeutender Text der altamerikanischen Literatur und Religion. Es gilt als heiliges Buch der Quiché-Indianer in Guatemala. Es wurde zwischen 1554 und 1558 in lateinischer Schrift und in der Sprache der Quiché-Maya von einem anonymen indianischen Autor aufgezeichnet. Der Inhalt reicht von der Welterschaffung bis zu historischen Aufzeichnungen.

Poppadum oder Poppadom (engl.), ~s, ~s, n:

Gastronomie: Papadam. Dünner fritierter Teigfladen aus Linsenmehl in der indischen Küche. Dazu kann Pickle gegessen werden.

Popper, Sir Karl Raimund (geadelt 1965) (Wien/Österreich 28.7.1902 – London/England 17.9.1994): Österreichischer Philosoph und Wissenschaftstheoretiker. Von 1949 bis 1969 war er Professor in London. Er begründete den kritischen Rationalismus. Danach können wissenschaftliche Aussagen falsifiziert werden. Der wissenschaftliche Fortschritt entstehe durch fortlaufende Falsifikationen und Revisionen der Theorien. Die Wissenschaft entwickle sich durch Versuch und Irrtum (trial and error). Die anerkannte Wissenschaft bestehe aus den Theorien, die nicht widerlegt wurden.

Werke:

Logik der Forschung (*The Logic of Scientific Discovery*, London 1959), Wien ¹1935, Tübingen ²1966.

The Open Society and its Enemies (*Die offene Gesellschaft und ihre Feinde*, 2 Bände, Band 1: Der Zauber Platons, Band 2: Falsche Propheten. Hegel, Marx und die Folgen, Bern 1957/1958), Princeton, NJ, 1950.

Das Elend des Historismus, Tübingen 1965.

Objektive Erkenntnis, Hamburg 1973.

Mit J.C. Eccles: *Das Ich und sein Gehirn*, München 1982.

Quantum Theory and the Schism in Physics, London 1982.

populärwissenschaftlich (lat. populus Volk) Adj.:

Bezeichnung vor allem für Bücher, die in einer einfachen Sprache verfasst sind, aber doch auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen.

Engl. popular scientific.

Population /po-puu-la-'tssjoon/ (lat. populus Volk), ~, ~en, f:

→Bevölkerung (veraltet). *Populationsdichte*. Vb. ein Gebiet *populieren* bevölkern (veraltet).

Engl. population.

Populismus /po-puu-'liss-muss/ (lat. populus Volk), ~, nur Sg., m:

Politik, die sich in opportunistischer Weise an der öffentlichen Meinung ausrichtet, um Wählerstimmen zu gewinnen.

Populist. *Popularität* Beliebtheit. Adj. *populistisch*, *populär* beim Volk beliebt, *unpopulär* unbeliebt. Vb. etw. *popularisieren* bekannt machen.

Engl. populism.

Populorum progressio (lat.):

Sozialenzyklika *Über die Entwicklung der Völker* von Papst Paul VI. vom 26.3.1967. In ihr wird Entwicklungshilfe durch die reichen Länder für die armen Länder gefordert. →Enzyklika *Populorum progressio*.

Populosität (lat. populus Volk) f:

Bezeichnung des 17. Jahrhunderts für Volkreichtum. Vb. *populieren* bevölkern.

Engl. populousness.

Pop-up-Buch (engl. to pop up plötzlich auftauchen) n:

Buch, besonders für Kinder, bei dem bestimmte Bilder dem Betrachter entgegenkommen, wenn eine Doppelseite aufgeschlagen wird.

Pordenone, Odoric de (Oderich von Portenau) (Pordenone bei Udine/Provinz Friaul/Italien 1286 – Udine 14.1.1331):

Franziskanermönch und Asienreisender. In den Jahren 1318 bis 1330 unternahm er als Missionar eine große Asienreise, die ihn von Konstantinopel über Bagdad, die indische Malabarküste und Koromandelküste, nach Sumatra und Java, bis nach China und Tibet führte. Er war wahrscheinlich der erste Europäer, der Lhasa erreichte. Seine Reisebeschreibung erreicht nicht ganz die Bedeutung seines Vorgängers Marco Polo. Ausgaben seines Werkes:

1. *Odorichus de rebus incognitis*, 1513.

2. *Les voyages en Asie au XIV. siècle du bienheureux frère Odoric de Pordenone*, herausgegeben von Cordier, Paris 1891.

3. *Beato Odorico da Pordenone e il Libro dei suoi Viaggi*, herausgegeben von Ellero, Udine 1914.
4. *Viaggio del Beato Odorico da Pordenone*, herausgegeben von Pullé, Mailand 1931.

pork (engl.) n: Englisch Wort für Schweinefleisch.

Poroi (gr. Πόροι, Über die Einkünfte, lat. de vectigalibus) Pl.:

Schrift des antiken griechischen Autors → Xenophon (430 - 354 v.u.Z.) über die staatlichen Einnahmen in Athen, die um 355 v.u.Z. geschrieben wurde. Sie ist eine von zwei finanzpolitischen Schriften der Antike, die überliefert sind. Die zweite finanzwissenschaftliche Abhandlung ist das Buch *Oeconomica* eines Pseudo-Aristoteles genannten Autors. In den Poroi schlägt Xenophon drei Maßnahmen zur Erhöhung der staatlichen Einnahmen vor: Eine Erhöhung der Anzahl der Metoeken (Fremden), die Förderung des Handels sowie eine verstärkte Ausbeutung der Silberbergwerke von Laurion. Durch mehr Metoeken würden sich mehr Einnahmen aus der Fremdensteuer (Metoikion, gr. μετοικιον) ergeben. Die Förderung des Handels würde ebenfalls mehr Einnahmen in Form von Zöllen und Verbrauchsteuern bringen. Dazu schlug er vor, Großhändler auszuzeichnen und mehr Unterkünfte für Kaufleute im Hafen zu bauen. Die Bergwerke von Laurion sollten durch Staatssklaven ausgebeutet werden, die an private Unternehmer verpachtet werden sollten. Ein Sklave würde pro Tag einen Obol einbringen. Ziel war es, sämtlichen athenischen Bürgern drei Obolen pro Tag zukommen zu lassen.

Literatur:

Andreas Michael Andreades, *Geschichte der griechischen Staatswirtschaft. Band I: Von der Heroenzeit bis zur Schlacht von Chaironeia*, München 1931, S. 406 ff.

Eduard Frolov, *Staat und Ökonomie im Lichte schriftlicher Quellen des 4. Jahrhunderts v.u.Z. Zum Traktat des Xenophon Über die Einkünfte*, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, Berlin 1973, Teil IV, S. 175-189.

Philippe Gauthier, *Un commentaire historique des Poroi de Xénophon*, Genf/Paris 1976.

Engl. Poroi.

Porsche, Ferdinand (Maffersdorf/heute Vratislavice nad Nisou bei Liberec/Tschechien 3.9.1875 – Stuttgart 30.1.1951):

Deutscher Autokonstrukteur. Seit 1898 war er mit der Konstruktion von Automobilen beschäftigt. Seit 1923 arbeitete er für Daimler und war für das Design der Mercedes-Modelle zuständig. Seit 1934 entwickelte er im Auftrag des Dritten Reiches den Volkswagen → Käfer in Wolfsburg. Den Porsche-Sportwagen entwickelte er 1948. Sein Sohn Ferdinand Anton Ernst Porsche (1909-1998) führte das Unternehmen Porsche in Stuttgart fort und baute erfolgreich Sportwagen. In der Porsche AG werden noch heute Sportwagen gebaut. Die Porsche AG hat ihren Sitz in Stuttgart. Sein Enkel Ferdinand → Piëch war Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG. Die Porsche AG war Großaktionär bei der Volkswagen AG. Im Jahr 2009 wurde die Volkswagen AG mit 49,9 Prozent Großaktionär der Porsche AG. In Stuttgart-Zuffenhausen gibt es ein Porsche-Museum.

Port (engl.) m:

1 Englisch Wort für Hafen.

2 Kurz für Portwein.

Portable (engl.), ~s, ~s, m: Tragbarer Computer.

Portal /por-'taal/ (lat. porta Eingang, Zugang, Tür) [2. Hälfte 20. Jh., als Hauseingang schon 15. Jh.], ~s, ~e, n: Informatik: Zugangsseite (Startseite) von Online-Diensten oder Suchmaschinen im Internet, die Surfern als Einstieg dient. Der Internet-Nutzer erhält durch sie Informationen und sie bilden die Plattform für den Besuch anderer Webseiten. *Internet-Portal, Premium-Portal*.

Engl. portal.

Port-au-Prince /port-oo-'prës/ n:

Hauptstadt der Republik Haiti in der Karibik. Port-au-Prince hatte im Jahr 2005 845.000 Einwohner. Im Januar 2010 wurde Port-au-Prince von einem schweren Erdbeben getroffen, dem viele Menschen zum Opfer fielen.

Engl. Port-au-Prince.

Portfeuille /port-'föö/ (frz. portefeuille Brieftasche, von lat. portare tragen und lat. folium Blatt), ~s, ~s, n:

1 Wertpapierbestand. Ursprünglich die Mappe zur Aufbewahrung der Staatsanleihen und Aktien. Eine modernere Bezeichnung ist → Portfolio.

Portfeuille-Auswahl, Portfeuille-Umschichtung, Portfeuille-Verwaltung, Anlageportfeuille.

2 Ressort eines Ministers einer Regierung.

Engl. portfolio.

Port Elizabeth (engl.) n:

Hafenstadt in Südafrika. Port Elizabeth hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 1,1 Mio. Einwohner.

Portemonnaie /port-moo-'nee/ (frz. porte-monnaie, von frz. porter tragen und frz. monnaie Münze, Geld) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Geldbeutel, Geldbörse. →Börse. *Tief ins Portemonnaie greifen müssen. Mehr Geld im Portemonnaie haben eine Lohnerhöhung bekommen.*

Engl. purse.

Porter, Michael Eugene (Ann Arbor/Michigan/USA 1947):

US-amerikanischer Management-Theoretiker. Er war Professor für Wirtschaftswissenschaft an der Harvard Business School. Sein berühmtestes Buch ist: *Competitive Strategy. Techniques for Analyzing Industries and Competitors* (Wettbewerbsstrategie, Frankfurt am Main 1983) New York 1980. Er gilt als führender Vertreter des strategischen Managements und untersuchte die Frage, wie Unternehmen zu Wettbewerbsvorteilen kommen können.

Porteur (frz. Träger) m: Inhaber (veraltet). Engl. bearer.

Portfolio /port-'foo-lii-o/ (ital. portafoglio Brieftasche, →Portefeuille), ~s, ~s, n:

Bestand an Wertpapieren und anderen Vermögensgegenständen eines Anlegers oder Fonds. Eine *Portfolioentscheidung* muss die Dimensionen Rentabilität (Rendite), Risiko (Sicherheit) und Liquidität (Verfügbarkeit) der möglichen Anlageformen gegeneinander abwägen. Ein Portfolio dient der Risikostreuung. Die *Portfolio-Theorie* untersucht die Aufteilung der Ersparnis der privaten Haushalte auf verschiedene Verwendungen. Mit der optimalen Portfolio-Auswahl befasste sich der Nobelpreisträger Harry Max →Markowitz in den 1950er Jahren. Syn. Portefeuille.

Portfolio-analyse, ~auswahl, ~disposition, ~diversifikation, ~diversifizierung, ~entscheidung, ~investition, ~management, ~manager Vermögensverwalter, ~optimierung, ~struktur, ~theorie, ~umschichtung, ~verwaltung. Aktien-portfolio, Anleihe~, Beteiligungs~, Effekten~, Wertpapier~.

Portfolio Holdings Depotbestand, *Portfolio Selection* Anlagestrategie. →Geldanlage.

Engl. portfolio.

Portier /port-'jee/ (frz. portier, von lat. portarius Türhüter, von lat. porta Pforte, Eingang) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Beruf: Pförtner in einem Bürohaus, in einem Wohnhaus oder in einem Hotel.

Portiers-frau, ~loge. Empfangsportier Beruf. →Concierge.

Engl. doorman, porter.

Portion /ports-'joon/ (lat. portio Anteil) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Bestimmter Anteil von etwas.

Engl. portion, share, part.

Port Kelang oder Port Klang n:

Größter Seehafen Malaysias an der Westküste mit 240.000 Einwohnern im Jahr 2005.

Port Moresby n:

Hauptstadt von Papua-Neuguinea. Port Moresby hatte im Jahr 2005 193.000 Einwohner.

Engl. Port Moresby.

Porto¹ /por-too/ (ital. porto Transport, Beförderungskosten, von lat. portare bringen) [17. Jh.], ~s, Porti (sehr selten), n:

Preis für die Beförderung von Postsendungen. Er wurde früher häufig vom Empfänger bezahlt. Bezahlt der Absender die Frachtkosten, spricht man auch von franko (→Frankieren).

Porto-auslagen Pl., ~kasse, ~kosten Pl.

Brief-porto, Paket~, Rück~. Adj. *portofrei* ohne Bezahlung von Porto. →Briefmarke.

Engl. postage.

Porto² /por-tu/ (portug. Hafen) n:

Zweitgrößte Stadt Portugals im Norden. Porto hatte im Jahr 2005 309.000 Einwohner. Die Stadt ist berühmt für ihren Portwein. Früherer Name: Oporto.

Pôrto Alegre n:

Hauptstadt des Bundesstaates Rio Grande do Sul im Süden von Brasilien. Die Stadt hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner.

Engl. Pôrto Alegre.

Port of Spain n:

Hauptstadt der Republik Trinidad und Tobago in der Karibik. Port of Spain hatte im Jahr 2005 45.000 Einwohner.

Engl. Port of Spain.

Portokasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Die Redensart *Etwas aus der Portokasse bezahlen* bedeutet, etwas mit Leichtigkeit bezahlen, da sich in der Portokasse nur kleinere Geldbeträge befinden (umgangssprachlich). Die gleiche Bedeutung hat die Redewendung *Etwas aus der Westentasche bezahlen*.

Engl. petty cash.

Portolan oder Portulan (ital. portolano), ~s, ~e oder ~i, m:

Küstenkarten für die Seefahrt, die bis ins 16. Jahrhundert genutzt wurden. In den Portulankarten sind die Richtungen der Winde eingetragen.

Engl. map of the coastlines.

Porto-Novo n:

Hauptstadt der Republik Benin in Westafrika. Porto-Novo hatte im Jahr 2005 210.000 Einwohner.

Engl. Porto-Novo.

Portrait oder Porträt (frz. portrait, von lat. pro-trahere ans Licht bringen), ~s, ~s, n:

Foto einer Person, Bildnis einer berühmten Persönlichkeit, auch Lebensbeschreibung.

Portrait-aufnahme, ~fotograf, ~fotografie, ~maler, ~malerin, ~zeichner, ~zeichnung. Vb. jmdn. *portraitieren*.

Engl. portrait.

Port Said (arab. Bur Said) n:

Ägyptische Hafenstadt am Mittelmeer. Hier mündet der →Suezkanal in das Mittelmeer. Port Said hatte im Jahr 2010 607.000 Einwohner. In Port Said werden Baumwolle und Reis umgeschlagen. Die Nachbarstadt ist Port Fuad.

Engl. Port Said.

Portugal (Portugiesische Republik, República Portuguesa) n:

Staat in Südwest-Europa. Hauptstadt: Lisboa (Lissabon). Einwohner: 10 Mio. (1997), 10,5 Mio. (2005). Fläche: 92.345 km². Amtssprache: Portugiesisch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002: Escudo (Esc).

Zentralbank: Banco de Portugal. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist sie Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 17.190.

BIP 2005: 183 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 72 %.

Arbeitslosigkeit: 7,5 % (2007). Inflation: 2,3 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Textilien, Agrarerzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Brennstoffe, Metalle. Export: Textilien, Schuhe, Maschinen, Fahrzeuge, Kork, Papier, Holz, Mineralien, Nahrungsmittel (Portwein), Fischkonserven. Ein wichtiger Devisenbringer ist der Tourismus mit 1999 27 Millionen Auslandsgästen.

Geschichte: Am 25. April 1974 stürzte die Bewegung der Streitkräfte in der Nelkenrevolution das jahrzehntelang herrschende diktatorische Regime. Portugal wurde 1985 Mitglied der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Portugiese, Portugiesin. Adj. *portugiesisch*. Vasco da →Gama.

Engl. Portugal.

Portugalöser oder Portugaleser, ~s, ~, m:

Portugiesische Goldmünze *Portuguêz*, ein zehnfacher *Cruzado*, der bis 1538 aus dem afrikanischen Gold geprägt wurde. Es gab Nachprägungen in Hamburg (Bankportugalöser 1607 mit einem Wert von 10 Dukaten), Lübeck, Dänemark und Schweden. In Hamburg verstand man seit 1653 unter Portugalösern Goldmedaillen, die zu bestimmten Anlässen geprägt wurden.

Engl. Portuguese.

Portwein, ~s, ~e, m:

Warenkunde: Portugiesischer Aperitifwein oder Dessertwein, rot oder weiß, der aus der Gegend der Stadt Porto (früher Oporto) kommt.

Engl. port.

Porz n: Stadtbezirk von Köln am Rhein.

Porzellan (ital. porcellana ursprünglich Porzellanschnecke) [15. Jh.], ~s, ~e, n:

Warenkunde: Wertvolle Keramik. Porzellan wurde von den Chinesen im 7. Jh. u.Z. erfunden und zunächst ab dem 13. Jahrhundert von China nach Europa als kostbare Handelsware exportiert. Im 17. Jahrhundert produzierten die Holländer Delfter Fayencen als Ersatzwaren. 1708 gelang dem Grafen von Tschirnhaus (1651-1708) und seinem Gehilfen Johann Friedrich Böttger (1682-1719) die Herstellung von europäischem Porzellan. Die Porzellanmanufaktur Meißen wurde 1710 gegründet und Böttger übernahm die Leitung. 1717 entstand die zweite Porzellanmanufaktur in Wien. 1751 wurde die Berliner Porzellanmanufaktur gegründet, die seit 1763 Königliche Porzellanmanufaktur (KPM) hieß. Die Porzellankunst blühte im Rokoko auf. Porzellan war zunächst ein Luxusmaterial. Im 20. Jahrhundert konnten sich in Europa auch Haushalte mit durchschnittlichem Einkommen Porzellangeschirr leisten.

Porzellan-artikel, ~dose, ~erde Kaolin, ~figur, ~geschirr, ~hersteller, ~herstellung, ~industrie, ~kabinett, ~laden, ~maler Beruf, ~malerei, ~manufaktur, ~marke, ~schnecke → Kauri, ~schüssel, ~service, ~tasse, ~teller, ~vase, ~waren Pl.

→ *Juden-porzellan, Knochen~ Bone China, Labor~, Qualitäts~. Meißner Porzellan.*

Engl. porcelain, china.

Porzellankabinett (→ Kabinett), ~s, ~e, n:

Raum in einem fürstlichen Schloss im 17. Jahrhundert, in dem wertvolles chinesisches Porzellan aufbewahrt und ausgestellt wurde. Ein solches Kabinett kann man noch heute bspw. im Schloss Charlottenburg in Berlin besichtigen.

Engl. porcelain cabinet.

Porzellan zerschlagen:

Redewendung: Durch ungeschicktes Handeln oder Reden Schaden anrichten.

Engl. to cause a lot of damage.

POS (Abk. für engl. point of sale) m:

Verkaufspunkt. Ort, an dem ein Verkauf getätigt wird, bspw. eine Supermarktkasse. → POS-System.

Posament (frz. passement Borte, Tresse), ~(e)s, ~en (überwiegend), n:

Verzierung an Kleidung, bspw. Schnüre, Bänder, Fransen, Litzen, Quasten, Tressen und Borten (Modebranche). Besatzartikel, Besatzwaren. Auch Passamenten. Posamenten waren in der Mode bspw. zur Barockzeit oder gegen Ende des 19. Jahrhunderts sehr beliebt.

Posamenten-herstellung, ~industrie, ~macher Beruf, ~werkstatt. Posamenter, Posamentierer, Pasementmacher Bortenmacher. Posamenterie Geschäft für Posamenten.

Posamentier-arbeit, ~fabrikation, ~geschäft, ~waren Pl., ~webstuhl Vb. *posamentieren.* → Bandmühle.

Engl. passementerie, trimmings Pl.

Poseidon (gr. Ποσειδών) m:

Religion: Griechischer Gott des Meeres, Beschützer der Fischerei. Er wurde dem römischen Gott Neptunus gleichgesetzt. Sein Attribut war der Dreizack. In der griechischen Mythologie war er der Bruder des Zeus und des Hades. In der bildenden Kunst wurde er oft als Brunnenskulptur dargestellt. Gemälde von Rubens.

Engl. Poseidon.

Posemuckel, ~s, nur Sg., n:

Scherzhafte Bezeichnung für irgendeinen kleinen, unbedeutenden, abgelegenen Ort. Auch: *Klein-Posemuckel.*

→ Hintertupfingen.

Engl. little village.

Posen (poln. Poznań) n:

1 Hauptstadt der polnischen Woiwodschaft Großpolen im Westen Polens an der Warthe. Posen hatte im Jahr 2005 575.000 Einwohner.

2 Ehemalige preußische Provinz zwischen Westpreußen im Norden und Schlesien im Süden. Hauptstadt war die Stadt Posen.

Engl. 1. Poznan.

Position /poo-sii-'tssjoon/ (lat. positio Stellung, Lage, von lat. ponere stellen, setzen, legen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Stellung einer Person in der Hierarchie einer Organisation, Arbeitsstelle, Amt, Posten. *Positionskämpfe* Pl.

Führungs-position, Leitungs~, Macht~, Schlüssel~, Spitzen~.

2 Stellung, Lage eines Individuums oder einer Organisation, bspw. eines Unternehmens in einem Markt.

Positionierung.

Markt-position, Verhandlungs~, Wettbewerbs~. Vb. sich (neu) *positionieren.*

3 Punkt auf einer Liste. *An erster, zweiter, dritter Position.*

4 Bestimmte Geldanlage. *Positionen auflösen.*

Engl. position.

positiv (frz. positif, von lat. positus, von lat. ponere weglegen, ablegen) [18. Jh.] Adj.:

günstig, zustimmend, bejahend, feststehend, tatsächlich. Ein positiver Betrag zwischen zuströmenden und abströmenden Zahlungen wird auch als →Überschuss bezeichnet. Die positive Differenz aus Erlös und Kosten wird als →Gewinn bezeichnet. In der Mathematik werden als *positive Zahlen* die Zahlen größer als 0 bezeichnet (Zeichen +). Ggs. negativ.

Positives Denken, positives Image, positiver Saldo, positiver Trend. →Optimismus. →Plus.

Engl. positive.

positive Aktion f:

Maßnahmen im Interesse bestimmter Personengruppen, die von Diskriminierung betroffen sind.

Engl. positive action.

positive Denken n:

Einstellung eines Menschen, der nur die positiven Aspekte einer Sache sieht und negative und kritische Aspekte ausblendet. Einstellung eines Optimisten. Ggs. negative Denken.

Engl. positive thinking.

positive Recht n:

Das staatlich gesetzte, tatsächlich gegebene Recht, im Gegensatz zum ungeschriebenen Naturrecht. Die Unterscheidung zwischen positivem Recht und Naturrecht findet sich bereits bei Platon und Aristoteles und bei dem französischen Staatstheoretiker Jean →Bodin (1530-1596). →Naturrechtslehre.

Engl. positive law.

positive Vertragsverletzung f:

Verletzung eines Vertrages durch einen Schuldner, die nicht Leistungsverzug oder Unmöglichkeit ist.

Engl. positive violation of contractual duty.

Positivismus (lat. positivus tatsächlich, von lat. positus Stellung, Lage), ~, nur Sg., m:

Philosophische Richtung des 19. Jahrhunderts, die allein das Tatsächliche als Erkenntnisgegenstand zulässt.

Danach ergibt sich positives Wissen aus der Beobachtung natürlicher Phänomene, die durch empirische Studien verifiziert werden. Theologie und Metaphysik werden als frühere unvollkommene Formen des Wissens angesehen. Das Wissenschaftsideal des Positivismus wurde vor allem von Auguste Comte (1798-1857) vertreten. *Positivist.* Adj. *positivistisch.*

Engl. positivism.

Positivliste (→Liste), ~, ~n, f:

Verzeichnis von Personen oder Institutionen, an die Daten weitergegeben werden sollen.

Engl. positive list.

Posse, ~, ~n, f:

Leichtes, derb-komisches Unterhaltungstheaterstück. Das Wort wird auch übertragen gebraucht. *Possenspiel.*

Adj. *possenhaft.*

Engl. farce, burlesque.

POS-System (Abk. für engl. Point of Sale Verkaufsort) n:

System der elektronischen, bargeldlosen Zahlung im Einzelhandel. Die Kunden können an der Kasse mit ihrer Kreditkarte bezahlen.

Engl. POS payment system.

Post /posst/ (ital. posta Wechselstation für Pferde, Abk. von lat. posita statio Aufenthaltsort, festgesetzte Station, von lat. ponere setzen, legen) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Zu befördernde Briefe und Pakete.

Post-adresse, ~anschrift, ~ausgang, ~bearbeitung, ~bote Beruf, *~eingang, ~fach, ~gebühr* Porto, *~geheimnis, ~karte, ~leitzahl, ~verteiler* Beruf, *~wesen, ~wurfsendung.*

Luftpost. Adj. *postwendend*. →E-Mail.

2 Meist staatliches Unternehmen, das Briefe und Pakete befördert, Nachrichten übermittelt und Geldverkehr abwickelt. Früher wurden auch Personen mittels *Postkutschen* von der Post befördert.

Geschichte: Eine Post entwickelte sich seit dem 14. Jahrhundert zuerst in Italien mittels reitender Boten zur schnellen Beförderung von Nachrichten. Kaufleute unterhielten Kurierpostlinien mit festen Stützpunkten, aber ohne regelmäßigen Betrieb. In Deutschland wird der Beginn der Post auf 1490 datiert, als Kaiser Maximilian I. einen festen *Postkurs* zwischen seinen Residenzen Innsbruck und Mechelen einrichtete. Die Familie Taxis übernahm den kaiserlichen Auftrag und behielt für 350 Jahre das Recht, Post befördern zu dürfen (Taxissche Post bis 1866). Im 19. Jahrhundert wurden einige Landespostverwaltungen gegründet. Die ersten Briefmarken gab es um 1840 in England. Die Post hatte oft das Monopol auf die Beförderung von Briefen und Paketen (*Postmonopol*).

Postamt, *~anstalt*, *~anweisung*, *~bank*, *~beamte*, *~filiale*, *~regal*, *~sendung*, *~stempel*, *~überweisung*, *~weg*, *~wertzeichen* Briefmarke, *~wurfsendung*. *Postillon*.

Schneckenpost. Adj. *postalisch* (Bewerbung), *postlagernd* (Sendung).

→Botendienst, →Kurierdienst.

Engl. 1. mail. 2. post, post office, Royal Mail (UK).

Postbank f: →Deutsche Postbank AG.

Postdoc oder Post-Doc (Abk. von engl. postdoctoral), *~s*, *~s*, m:

Wer vor kurzem seine Doktorprüfung an einer Universität absolviert hat. Promovierter Wissenschaftler, der weiter forscht.

Engl. person with a doctor's degree.

Posten /'poss-ten/, *~s*, *~*, m:

1 (ital. *posta*, Abk. von lat. *posita summa* festgesetzte Summe, von lat. *ponere* setzen, legen) [15. Jh.]:

Rechnungsbetrag.

Aktivposten in der Bilanz, *Passiv~*, *Rechnungs~*.

2 (ital. *posta*, siehe oben): Bestimmte Menge einer Ware.

Restposten, *Sonder~*, *Waren~*. →Partie.

3 (ital. *posto* Standort, Abk. von lat. *positus locus* festgesetzter Ort, von lat. *ponere* setzen, legen) [15. Jh.]:

Stelle, Amt, →Position.

Postenkämpfe Pl. *Spitzenposten*.

4 (ital. *posto*, siehe oben): Militärischer Standort, Wache. Auch die Person, die etwas bewacht, Bewacher.

Streikposten. Adj. *postiert*. Vb. jmdn. *postieren* als Wache aufstellen.

Engl. 1. item. 2. lot. 3. post, position. 4. guard, sentry, watch.

Poster /'poos-ter/ (engl., von lat. *postis* Pfosten) [20. Jh.], *~s*, *~*, n: Plakat. Engl. poster.

poste restante (frz.):

Internationale Bezeichnung für *postlagernd* auf Briefumschlägen. Die Postsendungen werden beim Bestimmungspostamt bis zur Abholung durch den Empfänger aufbewahrt.

Engl. poste restante.

Postfach, *~(e)s*, Postfächer, n:

Schließfach im Postamt, das vom Empfänger der Postsendungen selbst geleert wird. Syn. Postschließfach.

Postfachinhaber.

Engl. post office box (P.O.B.).

Postgiro (→Giro), *~s*, nur Sg., n:

Abwickeln von Zahlungen über die Postbank.

Postgiroamt, *~dauerauftrag*, *~guthaben*, *~konto*, *~teilnehmer*, *~überweisung*, *~verkehr*.

Engl. postal giro.

post hoc, ergo propter hoc (neulat.):

Nach diesem, also wegen diesem. Trugschluss in der Argumentation, der darin besteht, dass aus einer zeitlichen Abfolge auf eine ursächliche Verbindung geschlossen wird.

Engl. post hoc, ergo propter hoc.

Postille (mittellat. *postilla*, aus dem Wort *post illa verba sacrae scriptura* nach diesen Worten der Heiligen Schrift, mit denen eine Predigt begann) [16. Jh. Predigtbuch, Erbauungsbuch], *~*, *~n*, f:

Billige Zeitschrift, Käseblatt (abwertend). *Gratispostille*, *Räuber~*.

Engl. rag.

Postillon oder Postillion (frz.) [16. Jh.], ~s, ~e, m:

Früherer Beruf: Postkutscher (veraltet).

Engl. mail-coach driver.

postindustrielle Gesellschaft (lat. post nach; →Industrie) f:

Nachindustrielle Gesellschaft. Volkswirtschaft, in der die Industrie einen geringeren Anteil am Bruttoinlandsprodukt hat als die Dienstleistungsunternehmen. Syn. Dienstleistungsgesellschaft.

Engl. post-industrial society.

Postkarte, ~, ~n, f:

Aus einem festeren Karton hergestellte Karte, die für kürzere Mitteilungen ohne Umschlag mit der Post verschickt wird. Postkarten gibt es vor allem als Ansichtskarten, die aus dem Urlaub an Freunde verschickt werden. Außerdem gibt es Postkarten als Werbepostkarten und als Kunstpostkarten. Von historischem Interesse sind alte Stadtansichten auf Postkarten. Postkarten haben das Format DIN A6. Es gibt Sammler von Postkarten. Die Postkarte (mit dem Namen Korrespondenzkarte) wurde im Jahr 1870 in Deutschland eingeführt. Damals verschickte man auch gerne Familienfotos als Postkarte.

Engl. postcard, postal card (US), picture postcard (Ansichtskarte).

Postleitzahl, ~, ~en, f:

In Deutschland: 5-stellige Zahl Kennzahl der Orte bei einer Postanschrift.

Engl. postcode, zip code (US).

postnumerando /posst-nuu-me-ran-do/ (lat. post nachher, später, lat. numerare zahlen) Adv.:

nachträglich zahlbar nach erbrachter Leistung, nachher zu zahlen, nachträglich gezahlt (veraltet). Ggs. praenumerando.

Engl. to pay something after receipt.

Postregal (lat. regale Königsrecht, →Regal), ~s, ~ien, n:

In früheren Zeiten: Alleiniges Recht, Post zu befördern, das vom Staat vergeben wurde.

Engl. post-office monopoly.

Postscheck (→Scheck), ~s, ~s, m:

Bankgeschichte: Zahlungsanweisung an die Post, einen bestimmten Geldbetrag auszuzahlen oder zu überweisen. Die Inhaber der Postscheckkonten mussten früher vor 1970 eine bestimmte unverzinsliche Stammeinlage auf ihrem Konto haben. Die Konten dienten vor allem der bargeldlosen Überweisung. In Deutschland bestand der Postscheckverkehr seit 1909. Die Postscheckämter, die die Konten der Kunden führten, wurden 1984 in Postgiroämter umbenannt. Sie wurden später ein Teil der Deutschen Postbank, die wiederum in den 2000er Jahren an die Deutsche Bank AG verkauft wurde. Die Postschecks heißen inzwischen Überweisungen.

Postscheck-amt, ~gesetz, ~konto, ~teilnehmer, ~verkehr.

Engl. giro cheque.

Postskriptum (lat. post-scribere nachträglich dazuschreiben, Abk. PS), ~s, Postskripta, n:

Nachsatz bei einem Schriftstück oder einem Brief. Auch Postskript.

Engl. postscript.

Postulat (lat. postulatium Forderung, von lat. postulare fordern, verlangen), ~(e)s, ~e, n:

1 Forderung (Bildungssprache).

2 Gebot, Verlangen eines bestimmten Verhaltens (Bildungssprache).

3 Philosophie: These, Ausgangspunkt einer Theorie. Vb. etw. *postulieren* behaupten.

Engl. 1. demand, claim. 2. demand. 3. postulate.

Postulationsfähigkeit (lat. postulatio Forderung, Klage), ~, nur Sg., f:

Recht: Fähigkeit, vor Gericht selbst zu verhandeln und Anträge zu stellen. Im andern Fall müssen sich die Parteien durch Rechtsanwälte als Prozessbevollmächtigte vertreten lassen. Adj. *postulationsfähig*.

Engl. right of audience.

postum oder posthum (lat. postumus) Adj. und Adv.:

Nach dem Ableben, nachgelassen (Werk). Besonders ein Buch, das nach dem Tod des Verfassers erscheint.

Engl. posthumously.

POS Zahlungssystem (Abk. für engl. Point of Sale, Verkaufsort) n:

Methode der elektronischen Zahlung im Einzelhandel, bei der Kunden mit ihrer Kreditkarte bezahlen.
Engl. point of sale payment system.

Potanin, Grigori Nikolajewitsch (Jamyschewskaja/Gebiet von Akmolinsk/Kasachstan 3.10.1835 – Tomsk/West-Sibirien/Russland 30.6.1920):

Russischer Asienforscher, der in den 1870er bis 1890er Jahren weite Teile der Mongolei und Tibets erforschte.
Werke:

Skizzen der nordwestlichen Mongolei, russisch, 4 Bände, 1881-83.

Das tangutisch-tibetische Grenzland Chinas und der mittleren Mongolei, russisch, 2 Bände, 1893.

Reise in den mittleren Teil des Großen Chingan im Jahr 1899, russisch, in den Nachrichten der Kaiserlichen Russischen Geographischen Gesellschaft, Band 37, 1901.

Potato /poo-'tä-to/ (engl.) f: Englisches Wort für Kartoffel.

potemkinsch /poo-'tem-kiinsch/ (nach dem russ. Militär und Politiker Grigorij Alexandrowitsch Potemkin, 1739-1791, seit 1787 Fürst Tawritschewskij, von dem behauptet wird, er habe anlässlich einer Reise der Kaiserin Katharina II. durch die Krim im Jahr 1787 schnell Dörfer aufbauen lassen, um blühende Landschaften vorzutäuschen) Adj. und Adv.:

Nur als Fassade vorhanden, nicht wirklich existierend. *Potemkinsche Dörfer* Pl. Trugbild, Vorspiegelung, Blendwerk. → Betrug.

Engl. potemkin.

Potenzial oder Potential /poo-ten-'tssjaal/ (lat. potentia Kraft, Macht) [19. Jh.], ~s, ~e, n:

Möglichkeit oder mögliche Entwicklung von etwas oder einer Person in der Zukunft.

Potenzialanalyse, ~einschätzung.

Kurspotenzial einer Aktie, *Mitarbeiter~*, → *Produktions~*, *Rationalisierungs~*, *Spar~*, *Wachstums~*. Adj.

potenziell möglich. *Brachliegendes Potenzial*.

Engl. potential.

Potenzieren (lat. potentia Macht), ~s, nur Sg., n:

Mathematik: Eine Zahl mit sich selbst multiplizieren. Vb. *potenzieren*.

Engl. raising something to a power.

Potin (frz.) m:

Metalllegierung aus Kupfer, Zinn und Blei. Gelbkupfer, Tombak. Die Legierung findet sich bei frühen gallischen Münzen aus dem 1. Jh. v.u.Z. Die Potinmünzen wurden von den Galliern für alltägliche Transaktionen verwendet. Sie wurden nicht geprägt, sondern gegossen.

Engl. potin.

Potlatch oder Potlatsch /'pot-lätsch/ (Nootka-Sprache patschatl Geben), ~, ~s, m:

Früheres zeremonielles Fest der Indianer an der nordwestlichen Küste Nordamerikas zwischen Vancouver und Alaska, bei dem der Gastgeber Geschenke verteilte, die zu einem späteren Zeitpunkt von den Beschenkten mit Zinsen erwidert werden mussten. Die Institution bestand bei den Stämmen der Tlingit, Haida, Tsimshian und Kwakiutl. Das Geben von Geschenken diente teilweise dazu, den Status zu demonstrieren. Durch den Potlatch wurde eine Hierarchie etabliert. Durch großzügiges Geben erlangte man Ansehen, Ehre und Prestige. Es fand ein Wettbewerb der Freigebigkeit statt. Der Potlatch besteht aus drei Verpflichtungen: der Verpflichtung, Geschenke zu machen, der Verpflichtung, Geschenke anzunehmen, und der Verpflichtung, Geschenke zu erwidern.

Literatur:

Marcel Mauss, *Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften*, 2. Kapitel, Frankfurt am Main 1984.

Raymond Lenoir, *Sur l'institution du Potlatch*, in: *Revue Philosophique de la France et de l'Étranger*, 1924.

→ Gabe.

Engl. potlatch.

Potosí n:

Stadt in Bolivien, in der während der spanischen Kolonialherrschaft, besonders im 17. Jahrhundert, viel Silber abgebaut wurde. Die Stadt wurde im Jahr 1546 gegründet. Der Berg, aus dem das Silber stammte, heißt Cerro Rico. Aus dem Silber wurde die spanische Münze Peso geprägt. Die spanische Redewendung *éste es un Potosí* (das ist ein Potosí) bezeichnet etwas extrem Reiches. Die historische Münze (Casa Real de Moneda), die erste in Südamerika, ist erhalten. Heute wird in Potosí vor allem Zinn abgebaut.

Potpourri (frz. Eintopf), ~s, ~s, n: Bunte Mischung. Engl. potpourri.

Potsdam n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Brandenburg, die an der Havel liegt. Im Jahr 2006 hatte Potsdam 149.000 Einwohner. Potsdam hat eine Universität, die 1991 gegründet wurde. Die Schlösser von Potsdam sowie der Park von Sanssouci gehören zum Weltkulturerbe der UNESCO. Potsdam war von 1952 bis 1990 die Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks. *Potsdamer, Potsdamerin*. Adj. *potsdamisch*.
Engl. Potsdam.

Potsdamer Platz m: Neubaugebiet im Zentrum von Berlin.

Pott, ~s, nur Sg., m:

Kurzbezeichnung für das →Ruhrgebiet in Nordrhein-Westfalen. Auch: Kohlenpott, Ruhrpott.
Engl. the Ruhr District.

Potterie, ~, ~n, f:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für Steinzeugtöpferei. Der *Pottery District* befindet sich um die Stadt Stoke-on-Trent im westlichen Mittel-England.
Engl. pottery.

POUM m:

Abk. für spanisch *Partido Obrero de Unificación Marxista*, Arbeiterpartei der Marxistischen Einheit. Die Partei wurde 1935 gegründet und arbeitete während des Spanischen Bürgerkriegs (1936-1939) mit der anarchistischen Gewerkschaft Confederación Nacional del Trabajo (CNT) zusammen.

Pound /paunt/ (altengl. pund, von lat. pondo ein Pfund Gewicht, →Pfund), ~, ~s, n:

1 Britische und nordamerikanische Gewichtseinheit. →Pfund.

2 Kurzform für →Pound Sterling.

Engl. pound.

Pound Sterling /paunt-'störr-ling/ (→Pfund) n:

Britische Währung Pfund Sterling. Das Pfund Sterling ist unterteilt in 100 Pence. Währungszeichen: £. Vor der Dezimalisierung im Jahr 1971 entsprach 1 Pound = 20 Shilling = 240 Pence.

Engl. pound sterling.

pour acquit oder par acquit (frz. acquit Quittung): Betrag empfangen, bezahlt (veraltet).

Pour le Mérite (frz. für das Verdienst) m:

Deutscher Verdienstorden für Verdienste um die Wissenschaft und um die Künste, der 1842 gestiftet wurde.

Pousada f: Hotel der gehobenen Klasse in Portugal.

poverty /'po-wer-ti/ (engl.): Englisches Wort für →Armut.

power¹ /'poo-wer/ (frz. pauvre, von lat. pauper arm) Adj.: armselig, dürftig. Engl. poor.

Power² /'pau-er/ (engl.) f: Englisches Wort für Kraft, Elan, Schwung, auch für Macht.

PowerPoint (engl.) n:

Verbreitete Computersoftware, mit der Geschäftspräsentationen erstellt werden. *Powerpoint-Präsentation*.

Powerseller (engl.) [2004] m: Wer bei Internet-Auktionen viel verkauft. →eBay.

pp., **ppa.** oder p. pa.:

Abk. für lat. *per procura*, in Vollmacht. →Prokura.

Engl. per procuracionem, by procuracion, pp.

ppm:

Abk. für engl. *parts per million* (Teile pro Million). In der Qualitätssicherung bezeichnen Angaben in ppm den Anteil der fehlerhaften Einheiten an der gesamten Produktion.

PPP:

1 f: Abk. für engl. *Purchasing-Power Parity*, → Kaufkraftparität.

2 n: Abk. für → *Public Private Partnership*.

PPR (Abk. für Pinault Printemps Redoute):

Großer französischer Luxus- und Konsumgüterkonzern mit Sitz in Paris, der 1963 von François Pinault gegründet wurde. Zu der Unternehmensgruppe gehören die Luxusmarken Yves Saint-Laurent und Gucci, auch der Medienhandelskonzern Fnac. Aktiengesellschaft.

PR Pl.:

Abk. für → *Public Relations*, Öffentlichkeitsarbeit.

PR-Abteilung, PR-Agentur, PR-Arbeit, PR-Berater, PR-Beratung, PR-Büro, PR-Desaster, PR-Direktor, PR-Effekt, PR-Gag, PR-Kampagne, PR-Mann. PR-Grundsatz *Tue Gutes und rede darüber*.

Engl. public relations Pl. (PR).

Pracht (ahd. braht) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Strahlende Schönheit, verschwenderischer Aufwand, Prunk.

Pracht-aufzug, ~ausgabe eines Buches, *~band, ~bau, ~entfaltung, ~exemplar, ~fink, ~frau, ~kerl, ~liebe, ~mensch, ~straße, ~stück, ~werk*.

Adj. *prächtig, prachtvoll*. → Luxus.

Engl. splendour, magnificence, luxury.

Prada, Miuccia, ursprünglich Maria Bianchi (Mailand/Italien 10.5.1949):

Italienische Modedesignerin, Mitinhaberin des italienischen Modekonzerns Prada. Promovierte Politologin. Sie übernahm 1978 eine Lederwarenfirma, die 1913 von ihrem Großvater Mario Prada gegründet worden war. Sie brachte City-Rucksäcke und modische Taschen heraus. Ab 1988 produzierte sie auch Prêt-à-porter-Mode für Damen und Herren. Später brachte sie auch Schuhe und Parfüm heraus. Das Unternehmen Prada SpA, das vor allem für seine modischen Handtaschen und Schuhe bekannt ist, hat weltweit Geschäfte.

Prado (span. Wiese) m:

Der *Museo Nacional del Prado* in Madrid/Spanien ist ein berühmtes Museum für alte Malerei.

www.museodelprado.es.

Präambel (lat. Vorangehendes, von lat. ambulare gehen), ~, ~n, f:

Politik: Vorrede, Vorwort zu einer Verfassung oder zu einem Vertrag. Einleitung.

Engl. preamble.

Praeceptor (lat.) m:

Lateinisches Wort für Lehrer, Lehrmeister, Erzieher. Als *Praeceptor Germaniae*, Lehrer Deutschlands, wurde Philipp Melanchthon wegen seiner Verdienste um das Schulwesen bezeichnet.

Prädestinationslehre, ~, nur Sg., f:

Theorie des Schweizer Reformators Johann → Calvin, nach der aufgrund göttlicher Gnade einige Menschen zum ewigen Leben auserwählt seien, während andere Menschen in die Hölle müssten. Die Calvinisten sahen ein Anzeichen für die göttliche Gnadenwahl im wirtschaftlichen Erfolg eines Menschen. Aus dieser Ansicht entstand die kalvinistische Arbeitsethik, die Fleiß, Sparsamkeit und den Erwerb von Reichtum in den Mittelpunkt stellte. Max → Weber.

Engl. theory of predestination.

Prädikatsexamen (→ Examen), ~s, ~, n:

Prüfung, die mit Auszeichnung bestanden wurde, besonders eine juristische Prüfung an einer Universität. Mit der Note 1 oder 2 bestandenes Examen.

Engl. honours degree.

Präfekt (lat. praefectus Vorsteher, Befehlshaber) [18. Jh.], ~en, ~en, m:

Titel hoher Offiziere und Verwaltungsbeamter zur römischen Kaiserzeit. Auch oberster Verwaltungsbeamter eines Departements in Frankreich oder einer Provinz in Italien. *Präfektur* Amt, Bezirk, auch Verwaltungseinheit in Japan (Ken).

Engl. prefect.

Präferenz /präa-fe-'renss/ (frz. préférence, von lat. prae-ferre vorziehen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Vorteil, Vorzugsbehandlung. *Bilaterales Präferenzabkommen* über die gegenseitige Einräumung von Vorteilen im Handel zwischen Staaten.

2 Vorzug, Vorliebe. *Präferenzordnung* von Konsumenten gegenüber dem Güterangebot. Die Präferenzen der Verbraucher können sich bspw. auf ein bestimmtes Geschäft oder eine bestimmte Marke beziehen.

Liquiditätspräferenz. Vb. etw. *präferieren* bevorzugen.

Engl. preference.

Prägetechnik (→Technik), ~, ~en, f:

Numismatik: Technisches Verfahren zur Herstellung von Münzen. Seit der europäischen Antike wurde von Hand geprägt. Dazu dienten ein Hammer und zwei Münzstempel. Der Münzer schlug mit dem Hammer auf den Oberstempel. Der Guss von Münzen war relativ selten. Zunächst mussten die Schrötlinge, die rohen Münzstücke, hergestellt werden. In der Antike wurden die Schrötlinge einzeln in Formen gegossen. In späterer Zeit wurden dünne Barren gegossen, die Zaine genannt wurden. Sie wurden auf die gewünschte Dicke ausgewalzt. Die Schrötlinge wurden dann mit einer Blechschere ausgeschnitten oder ausgestanzt. Seit dem 16. Jahrhundert wurden zunehmend Prägemaschinen eingesetzt.

Engl. coining technique.

Prägezeichen, ~s, ~, n:

Numismatik: Zeichen auf einer Münze, das die Prägestätte angibt. Auf den deutschen Euro-Münzen geben die Buchstaben die folgenden Münzstätten an: A (Berlin), D (München), F (Stuttgart), G (Karlsruhe), J (Hamburg). Syn. →Münzzeichen.

Engl. mint-mark.

Prägung (ahd. brahhen prägen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Prägen*. Numismatik: Herstellen von →Münzen, indem ein Metallrohling (Schrötling) zwischen einem oberen und einem unteren Prägestempel (Oberstempel und Unterstempel) gequetscht wird, bspw. durch einen Schlag mit einem Hammer. In früheren Zeiten wurden einige Münzen allerdings auch gegossen. Syn.

Ausprägung.

Präge-anstalt Münzstätte, *~gebühr*, *~maschine*, *~qualität*, *~recht* hatten früher die Herrscher, *~schatz* →Schlagschatz, *~stätte* Münzstätte, *~stempel*, *~stock*, *~technik*, *~zeichen*.

Gepräge Münze. *Hammer-prägung*, *Münz-~*. Adj. *geprägt* (Geld). Vb. etw. *prägen*.

2 Vorgang des Prägens.

3 Psychologie: Frühkindliche Beeinflussung. Vb. jmdn. *prägen*, durch etw. *geprägt werden*.

Engl. 1. coining, minting. 2. coinage. 3. imprinting, conditioning.

Präjudiz (lat. prae-iudicium), ~es, ~e, n:

Recht: Vorentscheidung eines höheren Gerichts. Vb. etw. *präjudizieren* eine Vorentscheidung treffen (Bildungssprache).

Engl. precedent, leading case.

Präklusivfrist (→Frist), ~, ~en, f:

Recht: Von einem Gericht festgesetzte Frist, nach deren Ablauf ein Recht nicht mehr geltend gemacht werden kann. Syn. Ausschlussfrist. *Präklusion* Ausschluss von der Wahrnehmung eines Rechts. Vb. *präkludieren*.

Engl. cut-off period, term of preclusion.

Prälat /prä-'laat/ (mittellat. der Vorgezogene), ~en, ~en, m:

Amtsbezeichnung und Ehrentitel in der katholischen Kirche und in der evangelischen Kirche.

Engl. prelate.

Prämie /'präa-'mii-e/ oder /'präa-'m-je/ (lat. praemium Belohnung, Vorteil, Auszeichnung, von lat. prae~ voran und lat. emere nehmen, kaufen) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Einmalige (zusätzliche) Geldzahlung als Belohnung, bspw. durch einen Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer als Belohnung für längere Betriebstreue.

Arten:

Wohnungsbauprämie als Belohnung des Staates für das Bausparen.

Fangprämie für die Ergreifung von polizeilich gesuchten Personen, Syn. Kopfgeld.

Erfolgsprämie: Erfolgsabhängige Entlohnung, bspw. bei Verbesserungsvorschlägen von Mitarbeitern. Die Prämie wird zusätzlich zum Grundgehalt gezahlt. Syn. Bonus.

Prämien-ausschüttung, *~lohn*, *~lohnsystem*, *~satz*, *~sparen*.

Treueprämie. Vb. etw. *prämiieren* auszeichnen. →Entlohnungssystem.

2 Beitragszahlung für eine →Versicherung.

Prämien-anhebung, *~senkung*, *~zahlung*.

Risiko-prämie, *Versicherungs~*.

Engl. 1. bonus, premium, additional pay. 2. premium.

Prämienlohnsystem (→Prämie, →System), ~s, ~e, n:

Ein Prämienlohnsystem ist wie der Akkord eine Form der Leistungsvergütung. Die Arbeitsvergütung kann entweder teilweise aus Prämie (Sondervergütung) neben einem Grundlohn oder vollständig aus Prämienlohn bestehen. Mit einem Prämienlohnsystem kann wie beim Akkord die Arbeitsmenge (*Mengenprämie*) prämiert werden. Außerdem können die Arbeitsqualität (*Güteprämie*), die Rohstoffersparnis (*Ersparnisprämie*), die Einhaltung von Terminen (*Terminprämie*) oder die Arbeitssorgfalt (*Sorgfaltsprämie*) prämiert werden. Die Prämientlohnung kann sich auf einen einzelnen Arbeitnehmer oder auf eine Arbeitsgruppe (*Gruppenprämie*) beziehen. Bei der Einführung und Ausgestaltung der Prämientlohnung hat der Betriebsrat ein erzwingbares Mitbestimmungsrecht (§ 87 Betriebsverfassungsgesetz). Nach § 38 Jugendarbeitsschutzgesetz dürfen jugendliche Arbeitnehmer nur dann im Prämienlohn beschäftigt werden, sofern darin keine Mengenprämie enthalten ist.

→Bedaux-System, →REFA, →Rowan-Lohn, →Taylorismus.

Engl. bonus scheme.

Prämisse (lat. prae-mittere vorausschicken) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Voraussetzung (Bildungssprache).

Engl. prerequisite, precondition, premise.

praemissis praemittendis (lat., Abk. P.P.):

Nach Vorausschickung des Vorauszuschickenden. Formel, die früher über Brieftexte anstelle des Titels oder der Anrede gesetzt wurde.

praenumerando /präa-nuu-me-'ran-do/ (lat. prae voraus, lat. numerare zahlen) Adv.:

im Voraus zahlbar, im Voraus gezahlt (veraltet). *Pränumeration* Vorauszahlung (veraltet). Ggs. postnumerando. Engl. in advance, beforehand.

Präparat (lat. prae-parare vorbereiten, im Voraus zubereiten) [15. Jh.], ~s, ~e, n:

Arzneimittel, Medikament. →Generikum.

Engl. drug.

Präponderanz (lat.), ~, nur Sg., f:

Übergewicht an Stärke, Macht oder Bedeutung. Vorherrschaft (Bildungssprache).

Engl. preponderance, superiority.

Prärie (frz. prairie Wiese), ~, ~n, f:

Baumlose Grasebene. Wiesensteppe im mittleren Nordamerika, die zur Rinderzucht genutzt wird. Kanada hat drei Prärie-Provinzen: Alberta, Saskatchewan und Manitoba. Im Süden liegt die Prärie der USA, die früher von Prärieindianern und Bisons bewohnt war.

Engl. prairie.

Präsent /präa-'sent/ (lat. praesentare darreichen), ~(e)s, ~e, n: Syn. →Geschenk. *Präsentkorb*. Engl. gift, present.

Präsentation /präa-sen-taa-'tssjoon/ (lat. praesentare vorstellen, vorführen), ~, ~en, f:

1 Darstellung von Unternehmen, Produkten oder Forschungsergebnissen gegenüber potenziellen Auftraggebern und Kunden, bspw. auf →Messen oder Ausstellungen.

Firmen-präsentation, Produkt~, Unternehmens~. Vb. jmdm. etw. *präsentieren*.

→Auslage, →Public Relations, →Werbung.

2 Selbstdarstellung von Personen, Vorstellung.

Präsentations-geschick, ~training. Vb. *sich präsentieren*.

Engl. presentation.

Präsenzbibliothek (lat. praesens gegenwärtig, anwesend), ~, ~en, f:

→Bibliothek, deren Bücher nicht ausgeliehen werden, sondern nur in den Bibliotheksräumen gelesen oder fotokopiert werden können.

Engl. reference library.

Präsenzbörse /präa-'senss/ (lat. praesens gegenwärtig, von lat. prae-esse vor einem sein; →Börse), ~, ~n, f:

Ursprünglicher Handel in einem Gebäude auf dem *Börsenparkett* zwischen Maklern, im Ggs. zu einer modernen *elektronischen Börse*, bei der über Computer gehandelt wird. Ggs. Computerbörse. *Präsenzhandel*.

Engl. open-outcry market.

Präsident /prä-si-'dent/ (frz. président, von lat. prae-sidere den Vorsitz haben, leiten, von lat. prae~ vorn und lat. sedere sitzen) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

Vorsitzender. Im Besonderen der Regierungschef der USA. *Präsidentin. Präsidenschaft.*

Präsidentenbüro, ~stuhl, ~wahl. Präsidium leitendes Gremium.

Bundespräsident, Ehren~, Kommissions~, Minister~, Notenbank~, Reichs~, Staats~, Vize~, Zentralbank~.

Vb. *präsidieren* den Vorsitz führen.

Engl. president.

Präskription (lat.), ~, ~en, f:

Recht: Verjährung (veraltet). Vb. *präskribieren* für verjährt erklären (veraltet).

Engl. prescription.

praeter propter oder präterpropter (lat., Abk. pr. pr.) Adv.:

ungefähr, etwa, zirka.

Engl. approximately, around, roughly, about.

Präzedenzfall (lat. prae-cedere vorangehen), ~(e)s, Präzedenzfälle, m:

Recht: Rechtsfall, der für ähnliche Fälle richtunggebend ist. Musterfall. *Hierfür gibt es noch keinen*

Präzedenzfall.

Engl. judicial precedent, test case.

Präzipuum (lat. praecipuum das Vorausgenommene, von lat. capere nehmen), ~s, Präzipua, n:

Geldbetrag, der an einen Gesellschafter für besondere Leistungen gezahlt wird, bevor der Gewinn der Gesellschaft ausgeschüttet wird (seltenes Wort).

Präzision (frz. précision Genauigkeit, von lat. prae-aidere vorn abschneiden, sich kurz fassen) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:

Größte Genauigkeit, Exaktheit.

Präzisionsarbeit, ~gerät, ~instrument, ~messung, ~uhr, ~waage, ~werkzeug.

Adj. *präzise* genau. Vb. etw. *präzisieren* genauer angeben, genauer beschreiben (Bildungssprache).

Engl. precision.

Prag (tschech. Praha) n:

Hauptstadt der Tschechischen Republik an der Moldau. Prag hatte im Jahr 2005 1,2 Mio. Einwohner. Die Prager Universität wurde im Jahr 1348 gegründet. *Prager, Pragerin.*

Engl. Prague.

Prager Frühling m:

Politik: Bezeichnung für den Frühling 1968 in der Tschechoslowakei, als unter der Führung von Alexander Dubček ein *Sozialismus mit menschlichem Antlitz* eingeführt werden sollte. Der Prager Frühling endete mit dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes am 20. August 1968.

Engl. The Prague Spring.

Pragmatismus /prag-ma-'tiss-muss/ (gr. πραγμα Tätigkeit, Handlung, Wirkung, Erfolg, Tatsache) [17. Jh.], ~, nur Sg., m:

Lebenseinstellung, die sich auf das Mögliche und Machbare konzentriert. *Pragmatiker.* Adj. *pragmatisch.*

Engl. pragmatism.

Prahlen (lautmalendes Wort) n:

Angeberei, zu günstige Darstellung der eigenen Vorzüge. *Prahler. Prahlerei. Prahlerhans, ~sucht.*

Vb. mit etw. *prahlen.*

Engl. boasting.

Prahm (niederdeutsch, von tschechisch prám), ~(e)s, ~e, m: Großer Lastkahn. Syn. Leichter. Engl. lighter.

Prairial (frz. Wiesenmonat) m:

Neunter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende Mai bis Ende Juni.

Engl. Prairial.

Praktik (gr. πρακτική τεχνη praktisches Handeln) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Verfahrensweise, Methode.

Geschäftspraktiken Pl. *Illegale Praktiken anwenden.* Adj. *praktisch.* Vb. *praktizieren* als Arzt tätig sein.

Engl. practice, method, procedure.

Praktikum /'prak-tii-kum/ (→Praxis), ~s, Praktika, n:

Mehrwöchiger Aufenthalt eines Studierenden (*Praktikant*) in einem Unternehmen, um die Arbeitsprozesse kennenzulernen. Praktika müssen häufig im Rahmen einer Gesamtausbildung nachgewiesen werden.

Praktikanten erhalten oft keine Bezahlung oder nur ein geringes Entgelt. Seit den 1990er Jahren werden junge Menschen, besonders Akademiker, zunehmend in unbezahlten oder unterbezahlten Praktika beschäftigt. Ursache ist die hohe Arbeitslosigkeit. Praktika und Volontariate zählen häufig zu den prekären Arbeitsverhältnissen. Die jungen Leute, die in unbezahlten Praktikantenverhältnissen arbeiten mussten, wurden auch *Generation Praktikum* genannt.

Praktikums-bericht, ~platz, ~stelle. *Praktikanten-gehalt*, ~stelle.

Ausgrabungs-praktikum, *Auslands-*, *Berufs-*, *Betriebs-*, *Schul-*.

→Famulatur, →Hospitantz, →Volontariat.

Engl. practical training, traineeship.

Praline (frz. praline gebrannte Mandel, nach dem Namen des französischen Marschalls du Plessis-Praslin, 1598-1675, dessen Koch sie erfunden haben soll) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Süßigkeit, die von Konditoren aus Schokolade mit einer Füllung (Marzipan, Nüsse, Spirituosen) in Handarbeit hergestellt wird. Syn. Konfekt. Das Mutterland der Pralinen ist Belgien. Auch Praliné oder Pralinee genannt.

Pralinen-herstellung, ~manufaktur, ~schachtel.

Engl. chocolate cream.

Prandium (lat.) n:

Lateinisches Wort für Mahlzeit, Schmaus, Festessen, Gelage (Universitätsprache). Als *Prandium Doctorale* wurde früher ein Festessen nach einer bestandenen Doktorprüfung bezeichnet. Ein *Prandium Aristotelicum* (Aristotelesschmaus) musste ein promovierter Magister geben.

Pranger (mhd. pranger, von prangen drücken, nach dem drückenden Halseisen, mit dem jemand festgehalten wurde) [14. Jh.], ~s, ~, m:

Geschichte: Pfahl auf einem öffentlichen Platz, an dem früher eine Person festgebunden und ausgestellt wurde, um sie der Verachtung preiszugeben. Schandsäule mit Halseisen.

Jemanden an den Pranger stellen öffentlich bloßstellen. *Am Pranger stehen* angeklagt werden. *Anprangerung*. Vb. jmdn. oder etw. *anprangern* öffentlich tadeln, verurteilen, geißeln, brandmarken.

Engl. pillory.

Praseodym (gr. *πρασειος* lauchgrün und gr. *διδυμος* der Doppelte, Zwilling), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Pr. Silberweißes Seltenerdmetall, dessen Verbindungen zum Färben von Email und Glas (gelbgrün) benutzt werden.

Engl. praseodymium.

Prassen (Herkunft unklar) [16. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Verhalten eines verschwenderischen Luxuskonsums, Leben in Reichtum (meist vorwurfsvoll gebraucht). Ggs. Knausern.

Prasserei. *Prasser* Verschwender. Vb. *prassen*, Geld *verprassen* für Vergnügungen verschwenden. →Luxus.

Engl. high living, feasting.

Prater (ital. prato Wiese), ~s, nur Sg., m:

Ganzjährig geöffneter Vergnügungspark in Wien/Österreich an der Donau. Der Prater wurde 1455 als kaiserliches Jagdrevier angelegt. Seit 1776 ist er ein öffentlicher Vergnügungspark. Seit 1897 gibt es dort ein Riesenrad.

Praxis /'prak-ssiss/ (gr. *πραξις* Tätigkeit) [17. Jh.], ~, Praxen, f:

1 Nur Sg.: Tätigkeit, Berufsausübung, Erfahrung. Ggs. Theorie.

Praxis-beispiel, ~bezug, ~einsatz, ~erfahrung, ~nähe, ~test. *Praktiker* jemand mit Kenntnissen aus Berufstätigkeit.

Berufspraxis Arbeitserfahrungen. Adj. *praktisch* tauglich, *unpraktisch*, *praktikabel* durchführbar, *unpraktikabel*, *praxisfremd*, *praxisgerecht*, *praxisnah* (Lernen), *praxisorientiert*. Vb. etw. *praktizieren* auf eine bestimmte Weise machen.

2 Geschäftsräume eines Arztes oder Rechtsanwalts.

Praxis-gebühr beim Arzt, ~*gemeinschaft* von Zahnärzten, ~*personal*, ~*stempel*, ~*vertreter*.

Anwalts-praxis, Arzt-, Einzel- Ggs. Sozietät, Gemeinschaftspraxis. Vb. praktizieren als Arzt tätig sein.
→Kanzlei.
Engl. practice.

Praxisbezug, ~es, Praxisbezüge, m:

Beziehung eines theoretischen Studiums zur betrieblichen Praxis. Der Praxisbezug kann durch betriebliche Praktika während des Studiums hergestellt werden. Dadurch soll den Studenten der Übergang in das Berufsleben erleichtert werden. Auf den Praxisbezug wird besonders an Fachhochschulen und Berufsakademien geachtet.
Engl. practice orientation.

Praxisgebühr (→Gebühr), ~, ~en, f:

Seit dem Januar 2004 von den Patienten ab 18 Jahren erhobene Gebühr in Höhe von 10 Euro, die einmal im Quartal beim ersten Arztbesuch, Zahnarztbesuch, beim Psychotherapeuten oder in der Notfallbehandlung zu zahlen ist. Die Praxisgebühr wird vom Arzt einbehalten und ist ein Abschlag auf sein Honorar. Bei Überweisungen zum Facharzt oder bei gesetzlichen Vorsorgeuntersuchungen wird keine weitere Praxisgebühr fällig. Durch die Gebühr sollte die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen gebremst werden. Die Praxisgebühr ist eine Form der →Zuzahlung.
Engl. etwa: practice fee.

Pr. Ct.: Frühere Abk. für *preußisch Kurant*, frühere Währung. →Kurant.

Prebisch, Raúl (Tucumán/Argentinien 17.4.1901 – Santiago de Chile 29.4.1986):

Argentinischer Ökonom. Von 1925 bis 1948 war er Professor an der Universität von Buenos Aires. 1964 bis 1969 war er Generalsekretär der UNCTAD. Nach ihm und dem britischen Ökonomen Hans Wolfgang Singer ist die Prebisch-Singer-These benannt, wonach die Armut der Entwicklungsländer durch die sich verschlechternden Terms of Trade verursacht ist. Er sprach sich für eine importsubstituierende Industrialisierung der Entwicklungsländer aus, bei der die importierten Güter durch lokal hergestellte ersetzt werden.

Werke:

The Economic Development of Latin America and its Principal Problems, New York 1950.

Problemas teóricos y prácticos del crecimiento económico, Santiago 1951.

Towards a Dynamic Development Policy for Latin America, New York 1963.

Towards a New Trade Policy for Development. Report of the Secretary-General of the United Nations Conference on Trade and Development, New York 1964.

Latin America: A Problem in Development, Austin 1971.

Capitalismo periférico: crisis y transformación, México 1981.

precio (span.) m: Spanisches Wort für Preis. Engl. price.

Precious Metal (engl.) n: Englisch Wort für →Edelmetall.

Predigerorden (lat. Ordo Praedicatorum, Abk. O.P.) m:

Andere Bezeichnung für den katholischen Dominikanerorden. Ein berühmtes Mitglied war Thomas von Aquin.

Preference Share (engl.) m: Englisch Wort für →Vorzugsaktie. In den USA *Preference Stock* genannt.

Preis /praiss/ (mhd. pris Ruhm, Lob, Belohnung, Wert, von altfrz. pris Wert, Ruhm, von lat. pretium Preis, Kaufpreis, Gegenwert, Bezahlung, Lohn) [13. Jh., 15. Jh. Kaufpreis], ~es, ~e, m:

1 Für ein Gut zu zahlender Geldbetrag. Wert eines Gutes in Geld gemessen. In einem Naturaltauschsystem wird der Preis nicht in Geld, sondern in einer anderen Ware ausgedrückt. Wird der Preis höher, spricht man von steigendem Preis; wird der Preis niedriger, spricht man von fallendem oder sinkendem Preis. Die Preise einiger Güter haben besondere Namen: Der Preis für Arbeit heißt →Lohn, für Kapital →Zins, für Boden →Pachtzins oder →Grundrente. Der Preis von Wertpapieren an einer Börse heißt →Kurs, für eine Dienstleistung auch →Gebühr oder →Honorar.

Marktpreise bilden sich durch Angebot und Nachfrage auf Märkten, →*politische* oder *administrierte Preise* sind vom Staat festgesetzte Preise. Der Preis auf einem Markt, zu dem die angebotene Menge eines Gutes und die nachgefragte Menge übereinstimmen, wird *Gleichgewichtspreis* genannt. In einer Marktwirtschaft sind die Preise das entscheidende Lenkungsinstrument für die Produktion und den Verbrauch. Die Preise auf den Märkten entscheiden letztlich darüber, welche Güter wie und in welchen Mengen produziert und verbraucht werden. Man spricht davon, dass die Preise eine Allokationsfunktion haben. Die Entwicklung der Preise in einer Volkswirtschaft wird mittels →*Preisindizes* gemessen. Ein dauerhaftes Ansteigen des Preisniveaus in einer Volkswirtschaft wird als →Inflation bezeichnet. In ökonomischen Gleichungen und Grafiken wird Preis mit p

abgekürzt. In der christlichen Theologie des Mittelalters gab es eine Lehre vom *gerechten Preis* (pretium iustum), nach der Wucher verboten war. Syn. →Entgelt.

Preis-abrede, ~*abschlag*, ~*absprache*, ~*änderung*, ~*agentur*, ~*anfrage*, ~*angabe*, ~*angebot*, ~*angleichung*, ~*anhebung*, ~*anpassung*, ~*anstieg*, ~*aufschlag*, ~*aufsicht*, ~*auftrieb*, ~*ausgleich* →Arbitrage, ~*aushang*, ~*auszeichnung*, ~*behörde*, ~*berechnung* Kalkulation, ~*bereich*, ~*bereinigung*, ~*beruhigung*, ~*bestimmung*, ~*bewegung*, ~*bewusstsein*, ~*bildung*, ~*bindung*, ~*brecher*, ~*dämpfung*, ~*differenz*, ~*differenzierung*, ~*diskriminierung*, ~*druck*, ~*dumping*, ~*einbruch*, ~*elastizität*, ~*empfehlung*, ~*entwicklung* →Inflationsrate, ~*erheber*, ~*erhebung*, ~*erhöhung*, ~*erholung*, ~*ermäßigung*, ~*ermittlung*, ~*erwartung*, ~*etikett*, ~*explosion*, ~*festlegung*, ~*festsetzung*, ~*feststellung* an der Börse, ~*findung*, ~*fixierer*, ~*forderung*, ~*freigabe*, ~*führer*, ~*führerschaft*, ~*garantie*, ~*gefälle*, ~*gefüge*, ~*gestaltung*, ~*gleitklausel*, ~*grenze*, ~*herabsetzung*, ~*heraufsetzung*, ~*index*, ~*kalkulation*, ~*kampf*, ~*kartell*, ~*katalog*, ~*kategorie*, ~*klasse*, ~*knaller* (Werbesprache), ~*knüller* (Werbesprache), ~*konjunktur*, ~*kontrolle*, ~*korrektur*, ~*krieg*, ~*lage*, ~*lawine*, ~*lenkung*, ~*limit*, ~*liste*, ~*mechanismus*, ~*minderung* aufgrund eines Skontos, ~*nachlass* →Rabatt, ~*nehmer*, ~*niveau*, ~*niveaustabilität*, ~*notierung*, ~*obergrenze*, ~*politik*, ~*rahmen*, ~*recht*, ~*reduzierung*, ~*regulierung*, ~*reihe*, ~*rückgang*, ~*rutsch*, ~*schild*, ~*schlager* (Werbesprache), ~*schleuderei*, ~*schraube*, ~*schub*, ~*schwankung*, ~*senkung*, ~*setzung*, ~*sicherheit*, ~*skala*, ~*spanne*, ~*spektrum*, ~*spirale*, ~*sprung*, ~*stabilisierung*, ~*stabilität*, ~*staffelung*, ~*starrheit*, ~*statistik*, ~*steigerung* →Inflation, ~*steigerungsrate* →Inflationsrate, ~*stopp*, ~*strategie*, ~*struktur*, ~*stützung*, ~*sturz* (Werbesprache), ~*subvention*, ~*tafel*, ~*taxe*, ~*tendenz*, ~*theorie*, ~*transparenz*, ~*treiber*, ~*treiberei*, ~*überwachung*, ~*unterbietung*, ~*untergrenze*, ~*unterschied*, ~*veränderung*, ~*verfall*, ~*vergleich*, ~*verhandlung*, ~*verordnung*, ~*verzeichnis*, ~*vorschrift*, ~*vorstellung*, ~*vorteil*, ~*welle*, ~*wettbewerb*, ~*wucher*, ~*würdigkeit*, ~*zugeständnis*.

Abgabe-preis, →*Abhol-* Ggs. Lieferpreis, Absatz~, Agrar~, Angebots~, Anschaffungs~, →*Auf-*, Ausgabe~ bei einem Fondsanteil, *Bar-*, *Benzin-*, *Boden-*, *Börsen-* Kurs, *Brot-*, →*Dumping-*, *Durchschnitts-*, *Einfuhr-*, *Einkaufs-*, *Einstands-*, *Eintritts-*, *Einzelhandels-*, →*End-*, *Energie-*, *Engros-*, *Erdgas-*, *Erdöl-*, *Erstausgabe-* bei Wertpapieren, *Erzeuger-*, *Fabrik-*, *Faktor-*, *Fest-*, *Freundschafts-*, *Gas-*, *Grund-*, *Grundstücks-*, *Heizöl-*, *Herstellungs-*, →*Höchst-*, *Kampf-*, *Kauf-*, *Kilo-*, *Kleinverkaufs-*, *Laden-*, *Liebhaber-*, *Liefer-* Ggs.

Abholpreis, →*Listen-*, *Markt-*, →*Mindest-*, →*Mond-*, →*Monopol-*, *Öl-*, *Produkt-*, *Rechnungs-*, *Rekord-* bei einer Auktion, *Richt-*, *Rohstoff-*, *Rücknahme-* bei einem Fondsanteil, *Saison-*, *Schätz-*, *Schleuder-*, →*Schwellen-*, *Selbstkosten-*, *Sonder-*, →*Spot-*, →*Spott-*, *Stück-*, *Tages-*, *Veräußerungs-*, *Verbraucher-*, *Verkaufs-*, *Vorleistungs-*, *Vorzugs-*, *Waren-*, *Weltmarkt-*, *Wucher-*, *Zirka-*.

→*Vorher/Nachher-Preis*. →*administrierte Preis*, →*glatte Preis*, →*politische Preis*. *Auskömmlicher*, *billiger*, *teurer*, *überhöhter Preis*.

Adj. *preislich*, *preisbewusst*, *preisdämpfend*, *preiserhöhend*, *preisgebunden*, *preisgünstig*, *preisstabil*, *preistreibend*, *preiswert* zu einem günstigen Preis, *billig*, *hochpreisig* (Angebot), *höchstpreisig*.

Vb. eine Ware *auspreisen*. *Das Buch hatte einen gepfefferten* (teuren) *Preis*. *Die Preise sind im Keller* (sind sehr tief).

2 Auszeichnung in einem Wettbewerb, Spielgewinn.

Preis-aufgabe, ~*ausschreiben*, ~*empfänger*, ~*frage*, ~*geld*, ~*gericht* Jury, ~*rätsel*, ~*richter*, ~*richterin*, ~*schrift*, ~*träger*, ~*trägerin*, ~*vergabe*, ~*verleihung*, ~*verteilung*.

Film-preis, *Geld-*, →*Nobel-*, *Pulitzer-*, *Quiz-*, *Sonder-*. Adj. *preisgekrönt*. Vb. jmdn. *preisen* loben (gehobener Stil).

Engl. 1. price, rate. 2. prize, award.

Preis-Absatz-Funktion f:

Zusammenhang zwischen den Angebotspreisen und den abgesetzten Mengen. Die Funktion spielt besonders im Monopol eine Rolle, weil der Monopolist den Preis autonom setzen kann, und damit bestimmt, wieviel nachgefragt wird.

Engl. price sale function.

Preisabsprache, ~, ~n, f:

Vereinbaren von Angebotspreisen bei Ausschreibungen zwischen Anbietern, um den Wettbewerb untereinander auszuschließen, so dass feststeht, wer den Zuschlag erhalten soll. Die Anbieter befinden sich damit quasi in der Position eines Monopolisten. Der niedrigste Angebotspreis ist dadurch höher als er bei Wettbewerb wäre. Der zusätzliche Gewinn kann an die Kartellmitglieder verteilt werden. Preisabsprachen sind in Deutschland unzulässig und können mit Bußgeldern geahndet werden. Syn. Preiskartell. →Kartell.

Engl. price fixing.

Preisagentur (→Agentur), ~, ~en, f:

Dienstleistungsunternehmen, das im Auftrag eines Kunden den niedrigsten Preis für ein Produkt ausfindig macht. Der Kunde ruft bei der Agentur an und nennt den Preis, den er selbst gefunden hat. Falls die Agentur ein günstigeres Angebot nachweisen kann, behält der Kunde bspw. zwei Drittel der Ersparnis, während der Rest an die Preisagentur gezahlt wird.

Engl. price agency.

Preisangabenverordnung, ~, nur Sg., f:

Verordnung vom 14.3.1985 über die Angabe von Preisen. Nach § 1 der Verordnung müssen bei Waren- und Dienstleistungsangeboten die Endpreise von den Anbietern genannt werden, also einschließlich Umsatzsteuer. Die Verordnung enthält auch besondere Bestimmungen für den Handel, für Leistungen, für Kredite, für das Gaststättengewerbe, sowie für Tankstellen und Parkplätze.
Engl. labelling ordinance.

Preisanpassung, ~, ~en, f:

Verhüllende Bezeichnung für Preiserhöhung, die häufig von Versorgungsbetrieben wie Stromanbietern verwendet wird.
Engl. price adjustment.

Preisauszeichnung, ~, ~en, f:

Angabe von Preisen für Waren und Dienstleistungen auf *Preisschildern*, um den Verbrauchern auf einfache Art → Preisvergleiche zu ermöglichen. Die Preisauszeichnung ist in Deutschland aufgrund der Preisangabenverordnung vor allem im Einzelhandel und für Dienstleistungen (Friseure, Chemische Reinigungen, Kreditinstitute, Gaststätten, Hotels) vorgeschrieben, als Endpreise einschließlich Mehrwertsteuer. Die *Preisauszeichnungspflicht* dient dem → Verbraucherschutz. Syn. *Preisangabe*. → Auszeichnung, → Etikett.
Engl. pricing.

Preisbereinigung, ~, ~en, f:

Berücksichtigung der Preisentwicklung bei der Angabe von Preisen. Die Inflationsrate wird herausgerechnet. Syn. Deflationierung. Adj. *preisbereinigt*.
Engl. adjustment for price changes.

Preisbildung, ~, nur Sg., f:

1 Volkswirtschaft: Entstehen eines Preises für ein Gut. In einer Marktwirtschaft bilden sich die Preise durch das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage auf den Märkten. Dagegen werden die Preise in einer Planwirtschaft von einer staatlichen Planbehörde festgelegt. Bei der Preisbildung auf Märkten kommt es vor allem auf die → Marktform, d.h. die Anzahl der Marktteilnehmer, an. So wird für das Polypol, bei dem es viele Anbieter und viele Nachfrager mit geringen Marktanteilen gibt, angenommen, dass die Marktteilnehmer sich lediglich mit ihren angebotenen und nachgefragten Mengen an den jeweiligen Marktpreis anpassen (Mengenanpasser). Dagegen kann im Monopol der Monopolist den Preis frei setzen (Preisfixierer). Neben der Anzahl der Marktteilnehmer sind für die Preisbildung auch die Markttransparenz und der Marktzugang von Bedeutung. → politischer Preis.

2 Betriebswirtschaft: Festsetzen eines Preises für ein Produkt aufgrund einer Kostenkalkulation und aufgrund der Wettbewerbsverhältnisse.

Engl. 1. price formation. 2. pricing.

Preisbindung, ~, ~en, f:

Bindung der Einzelhändler an einen bestimmten Verkaufspreis (Festpreis), der von den Herstellern (von Markenartikeln) festgelegt wird (*Preisbindung der zweiten Hand*). Da dadurch der Preiswettbewerb zwischen den Händlern ausgeschaltet wird, ist sie in Deutschland grundsätzlich nicht erlaubt, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Gesetzliche Grundlage für das Verbot ist § 16 des → Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (Kartellgesetz). In Deutschland besteht aus kulturpolitischen Gründen eine Preisbindung für Bücher und Verlagszeugnisse. Die Ladenpreise werden von den Verlagen festgelegt, die Buchhändler sind durch Vertrag verpflichtet, zu den festgesetzten Preisen zu verkaufen. Dadurch erhalten die Verlage eine bessere Kalkulationsgrundlage. Außerdem wird der Preiswettbewerb zwischen Buchhandlungen verhindert, wodurch kleineren Händlern eine bessere Existenzmöglichkeit gegeben werden soll. Preisbindung gibt es außerdem für Medikamente. Bei der Preisbindung für Sozialwohnungen darf der Vermieter während eines bestimmten Bindungszeitraums nur die staatlich festgesetzte Kostenmiete verlangen. Dadurch sollen vor allem einkommensschwächere Mieter geschützt werden. Die Hersteller von Markenwaren dürfen in Deutschland *unverbindliche Preisempfehlungen* an den Handel geben, wobei der Händler den empfohlenen Preis beliebig unter- oder überschreiten kann. Da eine staatliche festgesetzte Preisbindung ein Eingriff in den Marktmechanismus ist und der Idee des freien Wettbewerbs widerspricht, wird sie von Liberalen abgelehnt.
Buchpreisbindung.

Engl. vertical price fixing, resale price fixing, price fixing, retail price maintenance, resale price maintenance, price maintenance.

Preisbrecher, ~s, ~, m: Wer Güter dauerhaft billiger als die Mitwettbewerber anbietet. Engl. price-cutter.

Preisdiskriminierung (→Diskriminierung), ~, ~en, f:

Verkauf des gleichen Gutes eines Anbieters zu unterschiedlichen Preisen. Mit einer Preisdiskriminierung kann der Gewinn gegenüber einer Situation, in der nur ein Preis existiert, gesteigert werden. Voraussetzungen für eine Preisdiskriminierung sind, dass der Anbieter die Preise autonom festsetzen kann (bspw. als Monopolist) und dass der Markt geteilt werden kann. Eine Preisdiskriminierung kann in räumlicher Diskriminierung (bspw. Dumpingpreise im Ausland), zeitlicher Diskriminierung (bspw. unterschiedliche Preise für Tag- und Nachtstrom), sachlicher Diskriminierung (bspw. Preisaufläge für Luxusmodelle, die über den Zusatzkosten liegen) oder persönlicher Diskriminierung (bspw. geringere Preise für Neukunden) bestehen. Syn. Preisdifferenzierung.
Engl. price discrimination.

Preise freibleibend:

Freizeichnungsklausel bei einem Angebot, die besagt, dass sich die angegebenen Preise ändern können.
Engl. prices subject to confirmation.

Preiselastizität der Nachfrage f:

Prozentuale Veränderung der nachgefragten Menge, dividiert durch die prozentuale Preisänderung bei einem Gut. →Elastizität.
Engl. price elasticity of demand.

Preisempfehlung, ~, ~en, f:

Empfehlung eines Verkaufspreises durch einen Hersteller gegenüber den Händlern. Die Preisempfehlung ist nur als *unverbindliche Preisempfehlung* bei Markenartikeln zulässig. →Preisbindung.
Engl. price recommendation.

Preiserhöhung, ~, ~en, f:

Steigerung im Preis eines Gutes, so dass es mehr kostet. Ggs. Preissenkung. *Benzin-preiserhöhung, Miet~*.
Engl. price hike.

Preisfindung, ~, nur. Sg., f:

Methode der Preisfeststellung bei Neuemissionen von Wertpapieren an der Börse. Es wird zwischen dem Auktionsverfahren, bei dem Anleger ohne eine Preisspanne Kaufaufträge abgeben, dem →Bookbuilding-Verfahren, bei dem Kaufaufträge innerhalb einer Spanne abgegeben werden können, und dem Festpreisverfahren, bei dem ein fester Emissionskurs besteht, unterschieden.
Engl. price formation.

Preisfixierer, ~s, ~, m:

Wer autonom den Preis für ein Gut auf einem Markt festsetzen kann, besonders ein Monopolist. Im Unterschied dazu sind Unternehmen bei Wettbewerb *Preisnehmer* (Mengenanpasser), d.h. sie finden den Preis als Datum auf dem Markt vor und reagieren mit ihren Angebotsmengen.
Engl. price-setter, price maker.

Preisführerschaft, ~, nur Sg, f:

Die Preisführerschaft auf einem Markt hat ein führendes Unternehmen, das die Entwicklung der Preise bestimmt. Die Wettbewerber orientieren sich an den Preisvorgaben des Preisführers. Preisführerschaft gibt es besonders im Oligopol, bspw. bei den Benzinpreisen an Tankstellen.
Engl. price leadership.

Preisgabe, ~, ~n, f: →Abandon. *Preisgaberecht*. Engl. abandonment.

Preisindex (→Index), ~, Preisindizes, m:

Maßzahl für die Veränderung der Preise in einer Volkswirtschaft, um das inländische Preis- und Kostenklima zu erfassen und die Veränderung der Kaufkraft des Geldes zu messen. Zur Berechnung von Preisindizes gibt es zwei Methoden: Beim →*Laspeyres-Index* wird ein Warenkorb einer Basisperiode verwendet, der mit den Preisen der Gegenwart bewertet wird. Beim →*Paasche-Index* wird die Preisentwicklung anhand der aktuellen Gütermengen berechnet. Wichtige Preisindizes sind:

1. Verbraucherpreisindizes (VPIs): Preisindizes für den Verbrauch der privaten Haushalte, mit denen die Veränderungen in der Kaufkraft einer Währung gemessen werden, da die private Bedürfnisbefriedigung als letzter Zweck des Wirtschaftens betrachtet wird. Die von den Verbrauchern gekauften Güter stehen am Ende des Produktionsprozesses. Der Verbraucherpreisindex fasst daher sämtliche inflatorischen und deflatorischen Preistendenzen in einer Volkswirtschaft zusammen. Aus diesem Grund schwankt er auch weniger stark als

andere Preisindizes. Zur Ermittlung eines Verbraucherpreisindex wird ein →Warenkorb mit bestimmten Gütermengen eines Basisjahres zugrunde gelegt, der für eine Reihe von Jahren beibehalten wird. Es wird also ein Laspeyres-Index verwendet. Um Kosten der statistischen Erfassung zu sparen, muss also unterstellt werden, dass sich die Verbrauchsgewohnheiten der Konsumenten über einen gewissen Zeitraum hin nicht ändern. Durch dieses Verfahren wird die Inflationsmessung ungenau, d. h. die Inflationsrate überzeichnet Preissteigerungen, weil bei Änderung relativer Preise die Verbraucher ihre Käufe auf preiswertere gewordene Güter umschichten. Durch neue Vertriebsformen können außerdem preisgünstigere Einkaufsmöglichkeiten entstehen. Auch können Qualitätsverbesserungen bei Produkten irrtümlicherweise als Preissteigerungen im Preisindex erscheinen. Aus diesen Gründen kann ein je nach den Gegebenheiten in einem Land unterschiedlich hoher Messfehler bei der Inflationsrate auftreten. Preisindizes der Lebenshaltung werden für verschiedene Typen von privaten Haushalten ermittelt. In Deutschland wird üblicherweise die Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gegenüber dem Vorjahr als →Inflationsrate bezeichnet. Dieser Verbraucherpreisindex kann daher als der wichtigste Preisindex überhaupt angesehen werden. →HVPI.

2. Preisindex des Bruttoinlandsprodukts. Syn. BIP-Deflator.

3. Preisindex der Importpreise: Erfasst wird die Preisentwicklung der eingeführten Güter.

4. Rohstoffpreisindex.

5. Preisindex der Investitionsgüter, bspw. Baupreisindex.

6. Industrieller Erzeugerpreisindex: Er erfasst die Preisentwicklung der gewerblichen Erzeugnisse auf jeder Stufe des Produktionsprozesses vor der Stufe des Erwerbs durch die Endverbraucher.

Engl. price index.

Preiskampf, ~es, Preiskämpfe, m:

Scharfer Wettbewerb zwischen zwei oder mehr Anbietern auf einem Markt, der über Preissenkungen ausgetragen wird, um Kunden von den Konkurrenzunternehmen abzuwerben. Syn. *Preisdumping*, *Preiskrieg*. *Mörderischer Preiskampf*.

Engl. price war.

Preiskonjunktur (→Konjunktur), ~, ~en, f:

Nachfragesteigerung im Aufschwung eines Konjunkturzyklus, die zu steigenden Preisen führt. Ggs. Mengenkonzunktur.

Engl. cyclical increase of demand resulting in rising prices.

Preiskontrolle (→Kontrolle), ~, ~n, f:

Regulierung der Preisentwicklung durch den Staat, indem Preise administrativ festgesetzt werden. →politischer Preis.

Engl. price control.

Preis-Leistungsverhältnis oder Preis-Leistungs-Verhältnis n:

Verhältnis zwischen dem Preis einer Ware und der dafür erhaltenen Leistung. So kann ein hoher Preis mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis verbunden sein, wenn das dafür erhaltene Gut qualitativ hochwertig ist.

Umgekehrt kann ein niedriger Preis mit einem schlechten Preis-Leistungsverhältnis verbunden sein, wenn das Gut qualitativ minderwertig ist. Auch: Preis-Qualität-Verhältnis.

Engl. price-performance ratio, value for money.

Preisliste (→Liste), ~, ~n, f:

Verzeichnis von Waren, in dem die Verkaufspreise angegeben sind. Syn. Preiskurant, Preiscourant, Preisstaffel, Preiszettel.

Engl. price list, price current.

Preis-Lohn-Spirale f: →Lohn-Preis-Spirale. Engl. wage-price spiral.

Preismechanismus, ~, Preismechanismen, m:

Mikroökonomie: Verfahren, nach dem sich ein Preis auf einem Markt bildet. Für die Nachfrage nach einem Gut wird angenommen, dass bei steigenden Preisen die nachgefragte Menge abnimmt. Umgekehrt wird für das Angebot eines Gutes angenommen, dass die angebotene Menge steigt, wenn der Preis steigt. Aus diesen Beziehungen ergeben sich Nachfragekurven und Angebotskurven. Der Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge auf einem Markt bilden sich im Schnittpunkt der Nachfragekurve und der Angebotskurve, da in diesem Punkt die Pläne der Anbieter und der Nachfrager übereinstimmen.

Engl. price mechanism.

Preisnachlass, ~es, Preisnachlässe, m:

Verringerung des Preises einer Ware im Handel. Preisnachlässe werden von Händlern bei Barzahlung (Barzahlungsrabatt) oder bei Abnahme größerer Mengen (Mengenrabatt, Bonus) gewährt.

→Rabatt, →Skonto.

Engl. discount, rebate.

Preisniveau, ~s, ~s, n:

Allgemeine Höhe sämtlicher Preise. Meist in Vergleichen wie: *Das Preisniveau in München ist höher als in Hamburg.* Für intertemporale Preisniveauvergleiche dienen →Inflationsraten. *Preisniveaustabilität.*

Engl. price level.

Preisniveaustabilität (→Stabilität), ~, ~en (selten), f:

Geldtheorie: Gleichbleibendes bzw. nahezu konstantes Preisniveau, d.h. eine Inflationsrate zwischen null und zwei Prozent. Da aufgrund der Problematik der Inflationsmessung die gemessene Teuerung überzeichnet sein kann, ist die Angabe einer Spanne von bis zu 2 % nötig. Bei Preisniveaustabilität halten sich Preissteigerungen und Preissenkungen, die bei einzelnen Gütern auftreten können, insgesamt die Waage. Preisniveaustabilität kann damit auch negativ definiert werden als ein Zustand ohne →Inflation (Anstiegs der Geldentwertung von über 2 % gegenüber dem Vorjahr) und ohne →Deflation (sinkendes Preisniveau). Auch die Europäische Zentralbank (EZB) hat 1999 Preisniveaustabilität definiert als Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von unter 2 % im Vorjahresvergleich. Preisniveaustabilität ist das wesentliche Ziel der →Geldpolitik, da nicht wertbeständiges Geld zu sozialen und politischen Spannungen führt. Als Vorteile der Preisniveaustabilität werden genannt:

1. Sie erhöht die effiziente Verteilung der Ressourcen in einer Volkswirtschaft, da die relativen Preise transparenter sind. Durch die effizientere Ressourcenallokation werden die Produktivkräfte gestärkt.

2. Sie senkt das langfristige Zinsniveau, da die in den langfristigen Zinssätzen enthaltenen Inflationsrisikoprämien minimiert werden. Durch niedrigere Zinsen werden Investitionen positiv beeinflusst.

3. Sie reduziert Fehlallokationen von Ressourcen, da bei Unsicherheiten über das zukünftige Preisniveau die Ressourcen zur Absicherung gegen Inflation oder Deflation eingesetzt werden anstatt in einer effektiveren Verwendung.

4. Sie verhindert eine größere Umverteilung der Einkommen und Vermögen in der Bevölkerung, die bei Inflation oder Deflation eintritt. Dadurch wird die soziale und politische Stabilität gefördert.

Syn. Geldwertstabilität, oft auch verkürzt zu *Preisstabilität*, was falsch verstanden werden könnte, da die Einzelpreise sich durchaus nach oben oder unten verändern können.

Engl. price stability.

Preisnotierung, ~, ~en, f:

Bei Devisenkursen: Angabe in inländischer Währung für eine ausländische Währungseinheit. Ggs.

Mengennotierung, bei der die Menge der ausländischen Währungseinheiten für eine inländische Währungseinheit angegeben wird.

Engl. price quotation, direct quotation.

Preispolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Preisgestaltung. Es kann sowohl die staatliche Preispolitik als auch die Preispolitik seitens der privaten Unternehmen gemeint sein. Bei der *staatlichen Preispolitik* werden Preise durch den Staat festgesetzt, was besonders in einer Planwirtschaft der Fall ist. Dabei kann eine Besserstellung bestimmter Bevölkerungsgruppen beabsichtigt sein (→politischer Preis). Bei der *Preispolitik der privaten Unternehmen* erfolgt die Preisfestsetzung aufgrund der Kostenkalkulation und der Konkurrenzbedingungen auf einem Markt. Sie ist ein Instrument des →Marketing. →Preisdiskriminierung.

Engl. pricing policy, price policy.

Preisrecht, ~es, nur Sg., n:

Sammelbezeichnung für die Rechtsvorschriften, die die Preise betreffen. Grundlage ist das Preisgesetz von 1948.

Engl. law regulating prices.

Preisrevolution (→Revolution), ~, ~en, f:

Frühere Bezeichnung für eine Inflation, die durch hohe Edelmetallzufuhr erzeugt wurde, besonders die Inflation in Europa im 16. Jahrhundert. Das allgemeine Preisniveau erhöhte sich auf das Dreifache bis Vierfache. Die Inflation wurde auf die Erhöhung der Geldmenge durch Edelmetalleinfuhren aus Amerika und Münzverschlechterungen sowie auf die erhöhte Güternachfrage infolge des Bevölkerungsanstiegs zurückgeführt.

Engl. price revolution.

Preisschleuderei, ~, ~en, f:

Verkauf von Waren unter dem Einstandspreis durch einen Kaufmann, um Kunden anzulocken. Preisschleuderei zählt zum unlauteren Wettbewerb. *Preisschleuderer*.
Engl. undercutting of prices, price slashing.

Preisstabilität, ~, ~en (selten), f:

Kurzbezeichnung für →Preisniveaustabilität. Adj. *preisstabil*.
Engl. price stability.

Preissteigerungsrate (→Rate), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für →Inflationsrate. Die Preissteigerungsraten messen den Anstieg bestimmter Preise in einer Volkswirtschaft.
Engl. inflation rate.

Preissteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die in Höhe eines Prozentsatzes des Absatzpreises erhoben wird. Preissteuern in Deutschland sind bspw. die Versicherungsteuer oder die Umsatzsteuer. Syn. →Wertsteuer. Ggs. Mengensteuer.
Engl. price tax.

Preisstopp oder Preisstop, ~s, ~s, m:

Von einigen Staaten in der Vergangenheit angewendetes Verfahren, beim dem Obergrenzen für die Preise (Höchstpreise) oder Festpreise vorgeschrieben werden, um eine Inflation zu bekämpfen. Ein Preisstopp war meist mit einem Lohnstopp verbunden. Ein Preisstopp führt zu einer zurückgestauten Inflation, bei der Waren zurückgehalten werden. Es besteht die Gefahr, dass sich Schwarzmärkte bilden, auf denen die Güter zu höheren Preisen gehandelt werden. Einen Preisstopp verhängte bereits der altrömische Kaiser →Diokletian im Jahr 301 u.Z. Auch die Nationalsozialisten erließen 1936 in Deutschland einen Preisstopp (Preisstopverordnung vom 26. November 1936).
Engl. price freeze.

Preistheorie (→Theorie), ~, ~n, f: Mikroökonomische Betrachtungen zur Preisbildung. Engl. price theory.

Preistreiber, ~s, ~, m:

Wer Preise überdurchschnittlich erhöht. *Preistreiberei* eines Unternehmens ist möglich, wenn es über eine wirtschaftliche Machtstellung auf einem Markt verfügt. Adj. *preistreibend*.
Engl. inflater, price booster.

Preisuntergrenze, ~, ~n, f:

Kalkulierter Preis eines Unternehmens für ein Gut, der die Gesamtkosten der Produktion deckt (langfristige Preisuntergrenze) oder der nur die variablen Kosten deckt (kurzfristige Preisuntergrenze). Die Preisuntergrenze ist der Preis, den der Anbieter mindestens erhalten will. Der Ggs. der Preisobergrenze ist der Preis, den der Nachfrager höchstens zahlen will.
Engl. price floor.

Preisvergleich, ~(e)s, ~e, m:

Feststellen von Preisen für dasselbe Gut bei unterschiedlichen Verkäufern. Der Käufer kann dadurch erheblich sparen, da die Preise für dasselbe Gut bei verschiedenen Anbietern stark voneinander abweichen können. Der Käufer hat allerdings auch Kosten der Informationsbeschaffung. In Deutschland bieten die Preisangaben in den Heften der →Stiftung Warentest für die privaten Verbraucher einen Anhaltspunkt. →Preisauszeichnung.
Engl. comparison of prices.

Preiswürdigkeit, ~, nur Sg., f:

Eigenschaft eines Gutes, das zu einem billigen Preis angeboten wird oder zu einem Preis, der seiner Qualität entspricht. →Preis-Leistungs-Verhältnis.
Adj. *preiswürdig*. *Das Geschäft hatte den Ruf der Preiswürdigkeit*.
Engl. cheapness.

prekär /pree-'käär/ (frz. précaire gnadenweise gestattet, von lat. precarius erbeten, erbettelt, aus Gnade gewährt, von lat. precari bitten, von lat. prex, precis Bitte, Ersuchen) [18. Jh.] Adj.:

heikel, unsicher, misslich, unangenehm, risikoreich, unbefriedigend, sehr schwierig, bedenklich. Das Wort bezeichnet ursprünglich eine Situation, in der etwas nur durch Bitten zu erreichen ist.
Engl. precarious, difficult, insecure.

prekäre Beschäftigungsverhältnis [2000er Jahre] n:

Arbeitsverhältnis, das nicht sozial oder tarifvertraglich abgesichert ist. Dazu zählen Teilzeitbeschäftigungen, befristete Arbeitsstellen, Tätigkeit als Scheinselbständiger, Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit) und Minijobs. In der Exportindustrie der Entwicklungsländer gab es besonders viele unsichere Beschäftigungsverhältnisse. Oft hatten die Beschäftigten keine schriftlichen Arbeitsverträge und erhielten keine Sozialleistungen. Es gab keinen Mutterschutz, es mussten Überstunden ohne Überstundenzuschlag geleistet werden und es gab keine regelmäßigen freien Tage.
Engl. precarious employment.

Prekareihandel m:

Geschichte: Handel zwischen Staatsbürgern Krieg führender Staaten, der von neutralen Mächten getarnt betrieben wird (seltenes Wort). Französisch: commerce précaire.
Engl. precarious trade.

Prekariat (frz.) [2006] n:

Neues Wort, das nach dem Vorbild des Wortes Proletariat gebildet ist. Mit Prekariat ist die wachsende Schicht von Personen gemeint, die in prekären Beschäftigungsverhältnissen zu niedrigen Löhnen arbeiten müssen.
Prekarisierung.
Engl. precariat.

Prekarie (lat. precarium Bitte um Überlassung), ~, ~n, f:

Geschichte: An einen Bauern überlassenes Land im Feudalismus (precaria data), für das er Abgaben und Dienste leisten musste. Unkultiviertes Land als Rodungsland (precaria ad excolendum) wurde zu günstigeren Bedingungen überlassen.
Engl. precarium.

Prellerei (mhd. prellen) [13. Jh.], ~, ~en, f:

Betrug.
Maut-prellerei, Zech~ Nichtbezahlen der Wirtshausrechnung. *Lohn-preller, Zech~*. Vb. jmdn. um etw. *prellen* betrügen. *Die Arbeiter wurden um ihren Lohn geprellt.* →Zeche.
Engl. swindle, fraud, cheating.

Premiere /prem-'jee-re/ (frz. première représentation, von lat. primarius einer der ersten) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Erste Aufführung eines Schauspiels an einem Theater.
Premieren-abend, ~besucher, ~besucherin, ~fieber, ~karte, ~publikum. Theaterpremiere.
Engl. first night, première.

Premiumhersteller (engl. premium hoch stehend, von bester Qualität, erstklassig, von lat. praemium Auszeichnung), ~s, ~, m:

Unternehmen, das Waren in der oberen Qualitätsklasse (Premiumbereich) eines Marktes zu höheren Preisen herstellt.
Engl. premium brand.

Prenzlau n:

Kreisstadt des Landkreises Uckermark im Bundesland Brandenburg. Prenzlau hatte im Jahr 2006 21.000 Einwohner.

Prenzlauer Berg m:

Ortsteil des Berliner Bezirks Pankow mit Altbauten aus der Gründerzeit. Der Stadtteil ist seit den 1990er Jahren bei jungen Leuten und Familien als Wohnviertel sehr beliebt.

Prepaid-Karte (engl. vorausbezahlt) [1990er Jahre] f:

Karte für ein Mobiltelefon, die ein bestimmtes Geldguthaben enthält.
Engl. prepaid card.

Prescott, Edward C. (Glenn Falls/New York/USA 26.12.1940):

US-amerikanischer Ökonom. Er lehrte an der Arizona State University von Tempe. Im Jahr 2004 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur zeitlichen Inkonsistenz von politischen Entscheidungen und für die Entwicklung eines Modells der Politikanalyse. Werk: *Barriers to Riches*, Cambridge, Mass. 2002 (mit Stephen L. Parente).

président directeur général (frz., Abk. PDG) m:

Französisches Wort für Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender.

Presse /'press-sse/ (ahd. *pressa* Weinpresse, von frz. *presse* Presse, von lat. *pressare* drücken) [12. Jh.], ~, ~n, f:
1 Nur Sg.: Aktuelle Druckerzeugnisse wie Zeitungen und Zeitschriften.

Presse-landschaft, ~schau.

Boulevard-presse, → *Wirtschafts-*. → Mitarbeiterzeitschrift.

2 Nur Sg.: Gesamtheit der Unternehmen, die *Presseerzeugnisse* herausbringen. Die Presse wird wegen ihres Einflusses auf die öffentliche Meinung auch als *vierte Gewalt* oder *vierte Macht* in einem Staat neben Legislative, Exekutive und Judikative bezeichnet. In Deutschland gibt es einen *Presserat* als Selbstkontrollgremium.

Presse-agentur, ~amt der Regierung, ~ausweis, ~bericht, ~berichterstatter, ~berichterstattung, ~büro, ~dienst, ~erklärung, ~fotograf, ~freiheit, ~gespräch, ~jargon, ~kampagne, ~konferenz, ~konzentration, ~konzern, ~meldung, ~mitteilung, ~organ, ~rabatt für Journalisten, ~recht, ~referent, ~sprecher, ~sprecherin, ~stelle, ~stimmen Pl., ~vertreter, ~wesen, ~zensur, ~zentrum.

Lokalpresse. Der Vorstandsvorsitzende brauchte eine gute Presse. → Journalismus.

3 Maschine, mit der Druck ausgeübt wird.

Drucker-presse, *Honig-*, *Schrott-*, *Wein-*. Vb. etw. *pressen* zusammendrücken.

Engl. 1. und 2. the press. 3. press.

Presseagentur, ~, ~en, f:

Journalistische Unternehmung, die Nachrichten sammelt und gegen Bezahlung an Medien weitergibt. Bekannte Presseagenturen sind bspw. AFP, AP, Reuters oder dpa. Syn. Nachrichtenagentur.

Engl. press agency.

Pressfreiheit, ~, nur Sg., f: Freiheit der Presse, ohne staatliche Zensur zu berichten. Engl. freedom of the press.

Pressesprecher, ~s, ~, m:

Beruf: Wer für eine Institution arbeitet und Informationen an die Presse weitergibt. *Pressesprecherin*.

→ Öffentlichkeitsarbeit.

Engl. press spokesperson.

Pressestelle, ~, ~n, f:

Abteilung in Unternehmen oder Institutionen, die Nachrichten und Stellungnahmen (*Presseerklärungen*) für die Presse herausgibt. Sie wird von einem *Pressesprecher* geleitet.

Engl. press office.

pressieren (frz.) Vbi.:

drängen, dringend sein (vor allem süddeutsch). *Die Angelegenheit pressiert*.

Engl. to be urgent.

Pressure Group oder Pressure-Group /'prre-scha-gruup/ (engl. wörtlich: Druckgruppe, von lat. *pressare* drücken; → Gruppe), ~, ~s, f:

Interessenvertretung zur Beeinflussung des Parlaments und der Regierungspolitik. Pressure Groups sind bspw. Wirtschaftsverbände oder Gewerkschaften. Syn. → Lobby. → Bürgerinitiative.

Engl. pressure group.

Prestel-Verlag m:

Deutscher Verlag, der 1924 in Frankfurt am Main gegründet wurde, seit 1940 in München. Er gab vor allem Kunstbücher heraus.

Prestige /press-'tiisch/ (frz. *prestige* Ansehen, Geltung, von lat. *praestigiae* Blendwerk, Gaukelei, von *praestringere* vorn zuschnüren, blenden) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Hohes Ansehen einer Person oder eines Unternehmens in den Augen anderer. Syn. → Standing.

Prestige-denken, ~effekt → Veblen-Effekt, ~einbuße, ~erfolg, ~frage, ~gewinn, ~konsum → demonstrativer Konsum, ~objekt, ~streben, ~verlust.

Sozialprestige. Adj. *prestigereich*. → Image.

Engl. prestige.

prêt (frz.) m: Französisches Wort für Darlehen, Anleihe, Kredit. Engl. loan.

Prêt-à-porter (frz. wörtlich: bereit zum Tragen) [1960er Jahre] n:

Konfektionskleid, das nach dem Entwurf eines Modeschöpfers gefertigt wurde. Prêt-à-porter wird in Paris im März und September gezeigt. Syn. Fertigungskleidung.

Engl. ready-made clothes.

Pretiose oder **Preziose** (lat. pretiosa Kostbarkeiten, von lat. pretium Preis, Wert) [18. Jh.], ~, ~n (überwiegend), f:
Kostbarkeit, Wertstück, wertvolles Sammlerstück, auch Geschmeide, Schmuck, Edelstein.
Engl. jewellery.

pretium iustum (lat.) m: →gerechte Preis. Engl. just price.

Preussag f:

Deutsches Unternehmen, das 1923 als Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft gegründet wurde. Aufgrund des Niedergangs des deutschen Bergbaus wandelte sich das Unternehmen in den 1990er Jahren in einen Touristik-Konzern um. Im Jahr 2002 wurde der Name des Unternehmens in Tui geändert.

Preußen n:

Deutscher Staat, der bis 1945 bestand. Seine Gründung geht auf den Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm im 17. Jahrhundert zurück. Sein Nachfolger Friedrich III. krönte sich im Jahr 1701 in Königsberg zum *König in Preußen*.

Preuße, Preußin. Preußentum. Adj. *preußisch, unpreußisch.*

Literatur: *Preußen. Zur Sozialgeschichte eines Staates. Eine Darstellung in Quellen*, Bearbeitet von Peter Brandt, Reinbek bei Hamburg 1981.

→Ostpreußen, →Westpreußen.

Engl. Prussia.

Preußische Bank f:

Von König Friedrich II. als Leih- und Girobank am 17.6.1765 gegründete Bank (Königlicher Giro- und Lehnbanco). Seit 29.10.1766 war sie zur Ausgabe von Banknoten ermächtigt. Am 1.1.1876 wurde aus der Preußischen Bank die →Reichsbank.

Engl. Prussian bank.

Preußische Bankordnung f:

Regelung der Währungsverhältnisse und Reform der Zentralnotenbank in Preußen von 1846. Vorbild war die Peelsche Bankakte von 1844. Es wurden Vorschriften für die Notendeckung erlassen. Es galt die Dritteldeckung, d. h. ein Drittel der ausgegebenen Noten mussten durch bares Geld oder Silberbarren gedeckt sein. 1856 wurde die Bankordnung novelliert und das Notenkontingent aufgehoben. Durch die freizügigere Ausgabe von Banknoten wurde der Industrialisierungsprozess in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts unterstützt.
Engl. Prussian Bank Act.

Preußischen Instruktionen Pl.:

Buchwesen: *Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der Preußischen Bibliotheken* von 1899. Die Preußischen Instruktionen sind heute meist durch neuere Katalogisierungsregeln abgelöst.

Preußische Staatsbank (Seehandlung) f: →Seehandlungs-Societät. Engl. Prussian State Bank.

preziös (lat.) Adj.: gekünstelt, unnatürlich. (Bildungssprache). Engl. precious, affected.

Price /praɪs/ (engl.) m: Englisch Wort für →Preis. Auch Kurs an der Börse.

Price-Earnings-Ratio (engl., Abk. PER) f:

Englische Bezeichnung für das →Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV), mit dem Aktien bewertet werden.

PricewaterhouseCoopers (PwC):

Englische Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die international tätig ist. Das Unternehmen wurde 1849 von Samuel Price und Edwin Waterhouse gegründet.

Priester (ahd. priester, von gr. πρεσβυτερος der Ältere) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Geistlicher im Christentum und in anderen Religionen. Ggs. Laie.

Priesteramt, ~gewand, ~kaste in Indien, *~schaft, ~seminar, ~weihe, ~würde.* *Priesterin.* Adj. *priesterlich.*

Engl. priest.

Prignitz f:

Landwirtschaftlich geprägter Kreis im Nord-Westen des Bundeslandes Brandenburg. Kreisstadt ist Perleberg. Der Landkreis Prignitz hatte im Jahr 2003 91.000 Einwohner.

Prima (lat. die Erste), ~, Primen (selten), f:

1 Schulwesen: Frühere Bezeichnung für die 12. und 13. Klasse (Unterprima, Oberprima) im Gymnasium. Als *Primaner* wurde ein Schüler der Prima bezeichnet.

2 Nur Sg.: Erste Qualität einer Ware, *Primaqualität*, *Prima Sorte*.

Engl. 1. eighth and ninth form of a German secondary school. 2. first grade.

Primadonna (ital. erste Dame, erste Sängerin), ~, Primadonnen, f:

Von der Opernrolle übertragen auf eine weibliche Person, die eine Sonderstellung für sich verlangt.

Engl. prima donna.

primär /prii-'mäa/ (frz. primaire, von lat. primum zuerst) Adj. und Adv.:

in erster Linie, zuerst (Bildungssprache).

Engl. primary (Adj.), primarily (Adv.).

primäre Wirtschaftsbereich /prii-'mäa-re/ (frz. primaire, von lat. primum zuerst) m:

Die Wirtschaftszweige der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei, die wirtschaftshistorisch zuerst entstanden sind. Sektor der Nahrungsmittelerzeugung. Von ihm wird der →*sekundäre Wirtschaftsbereich* der Industrie und der →*tertiäre Wirtschaftsbereich* der Dienstleistungen unterschieden. In Agrarländern hat der primäre Wirtschaftsbereich einen hohen Anteil am Bruttoinlandsprodukt und einen hohen Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten, in Industrieländern einen geringen. Aus Gründen der Sicherheit der Versorgung mit Nahrungsmitteln kann der landwirtschaftliche Bereich von staatlicher Seite gefördert werden. Eine solche Politik verfolgte die Europäische Union mit ihrer →*Gemeinsamen Agrarpolitik*. Syn. primärer Sektor. →Landwirtschaft.

Engl. primary sector.

Primärgut, ~es, Primärgüter, n: Anderes Wort für →Rohstoff. Engl. raw material.

Primärliteratur, ~, ~en, f:

Texte in der Wissenschaft, die selbst Gegenstand von Untersuchungen sind. Ggs. Sekundärliteratur.

Engl. primary literature, source.

Primärmarkt (→Markt), ~(e)s, Primärmärkte, m:

Börse: Markt für Neuemissionen von Wertpapieren, die meist von Emissionskonsortien ausgegeben werden.

Syn. Emissionsmarkt. Ggs. Sekundärmarkt, auf dem im Umlauf befindliche Wertpapiere gehandelt werden.

Engl. primary market.

Primärtugend, ~, ~en, f:

Bedeutendere Tugend wie bspw. Zivilcourage, Konfliktfähigkeit oder Toleranz, im Unterschied zu den →Sekundärtugenden. →Tugend.

Engl. primary virtue.

prima facie (lat.) Adv.: Floskel, die *auf den ersten Blick* bedeutet. Engl. prima facie, at first view.

Primage (frz.) m: Anteil des Kapitäns an der Frachteinnahe (veraltet). Syn. Primgeld. →Kapplaken.

Primanota oder Prima Nota (ital.) f:

Bezeichnung für das →Tagebuch oder Journal in der Buchführung. Syn. Brouillon.

Engl. daybook, journal.

Primat /prii-'maat/ (lat. primatus erster Rang), ~(e)s, ~e, m:

Vorrang. Mit *Primat der Politik* wird der Vorrang des Parlaments vor anderen Interessen bezeichnet, da die Abgeordneten die Gesetze beschließen.

Engl. primacy, priority.

primavera (ital., span.) f: Italienisches und spanisches Wort für →Frühjahr, Frühling. Engl. spring.

Prime-Rate /'prraim-rejt/ (engl.) f:

Kreditzins (Diskontsatz) des Federal Reserve System in den USA für erste Adressen (Großbanken). Die Prime-Rate ist ein Leitzins.

Engl. prime rate of interest.

Prime Standard (engl. höchster Standard) m:

Börse: Höchstes Transparenzniveau für führende börsennotierte Aktiengesellschaften.

primitiv (frz. primitif, von lat. primitivus der Erste in seiner Art) [18. Jh.] Adj.:

1 ursprünglich, noch nicht zivilisiert. *Primitives Volk.*

2 einfach, schlicht. *Primitives Werkzeug.*

3 armselig, dürftig. *Primitive Behausung.*

Engl. primitive.

Primogenitur /prii-moo-'ge-nii-tuur/ (lat. primus der erste und lat. genitura Geburt), ~, ~en, f:

Erstgeburtsrecht. Brauch der Erbfolge, bei der der Erstgeborene und seine Nachkommen erben. Primogenitur war besonders im englischen Feudalismus bei →Lehen seit dem 12. Jahrhundert die Regel. Sinn war, die Teilung von Grundbesitz zu verhindern. Es gab teilweise auch den Brauch, dem jüngsten Sohn die Erbfolge zuzuerkennen (Recht des Letztgeborenen).

Engl. primogeniture.

primum movens (lat.) n: Erste Ursache. Engl. first cause.

Primus inter Pares (lat. Erster unter Gleichen) [16. Jh.] m:

Als Primus inter Pares wird der Vorsitzende eines Gremiums oder einer Gruppe von Menschen bezeichnet, der auch nur eine Stimme bei Abstimmungen hat.

Engl. primus inter pares, first among equals.

Primzahl, ~, ~en, f:

Mathematik: Natürliche Zahl, die nur durch 1 oder sich selbst teilbar ist und die von 1 verschieden ist. Die ersten Primzahlen sind 2, 3, 5, 7, 11, 13. Es gibt unendlich viele Primzahlen, was schon von dem altgriechischen Mathematiker Euklid bewiesen wurde. Große Primzahlen spielen in der Verschlüsselung von Geheimcodes eine praktische Rolle.

Engl. prime number.

Prince Edward Island n:

Provinz von Kanada. Hauptstadt ist Charlottetown. Prince Edward Island hatte im Jahr 2006 138.000 Einwohner.

Princeton University (engl.) f:

Elitehochschule in der Stadt Princeton im US-Bundesstaat New Jersey. Sie wurde 1746 als College gegründet.

Printed in Germany (engl., Gedruckt in Deutschland):

Herstellungsvermerk in Büchern und Zeitschriften, der nach den Zollvorschriften der USA für den Import vorgeschrieben ist.

Printemps (frz. Frühling) n:

Warenhaus in Paris/Frankreich, das 1865 von Jules Jaluzot gegründet wurde. Das Warenhaus hieß auch *Au Printemps* oder *Grands Magasins du Printemps*. Es liegt am Boulevard Haussmann im 9. Arrondissement und hat eine berühmte Glaskuppel. Seit 2006 gehört es zur Borletti-Gruppe.

Printer (engl. to print drucken), ~s, ~, m: Englisches Wort für Drucker. *Printing* Drucken.

Printmedium (engl. print Druck, →Medien), ~s, Printmedien (meist), n:

Auf Papier gedruckte Medien wie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften. Bekannte Printmedien in Deutschland sind bspw. *Spiegel*, *Stern* und die *Zeit*. Von den Printmedien werden Fernsehen, Radio und Internet unterschieden. Syn. Printprodukt.

Engl. printed media Pl.

Prinzip (lat. principium Grundlage, Anfang, von lat. primus der vordere und lat. capere ergreifen) [18. Jh.], ~s, ~ien, n:

Grundsatz.

→Äquivalenzprinzip, →Alimentations~, →Ausschluss~, →Brutto, →Gemeinlast~, →Gießkannen~, →Günstigkeits~, →Höchstwert~, →Imparitäts~, →Leistungsfähigkeits~, →Lohnausfall~, →Niederstwert~, →Nonaffektations~, →Rationalitäts~, →Solidar~, →Subsidiaritäts~, →Verursacher~, →Vorsichts~. Adj. prinzipiell.

Engl. principle.

Prinzip, ökonomische n: →Ökonomische Prinzip. Engl. the economic principle.

Prinzipal (lat. principalis der erste, Haupt~), ~s, ~e, m:

Inhaber eines kaufmännischen Unternehmens, Geschäftsinhaber, Arbeitgeber eines Handlungsgehilfen (bspw. § 62 HGB). →Chef.

Engl. principal, proprietor.

Prinzip der kleinsten Quadrate n:

Statistik: Methode, um lineare oder nichtlineare Regressionslinien zu bestimmen. Die Methode wurde von Legendre (1805), Gauss (1806) und Adrain (1808) entwickelt.

Literatur: H. L. Harter, *The method of least squares and some alternatives*, in: International Statistical Review, 1974-76.

Engl. least squares principle.

Prior (lat. der höher Stehende), ~s, ~en, m:

Klostervorsteher bei bestimmten Mönchsorden, bspw. bei den Dominikanern. *Priorat*.

Engl. prior.

Priorität /pri-o-ri-'tää/ (frz. priorité, von lat. prioritas Vorrang) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Vorrang, Vorzug, Besserstellung.

Prioritäten-katalog, ~liste. Personen in verantwortlichen Positionen müssen Prioritäten setzen.

Prioritätsaktie →Vorzugsaktie, *Prioritätsobligation*.

Engl. priority.

Prise /'prii-se/ (frz. prise das Genommene, von lat. prehendere nehmen, ergreifen) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Beschlagnahme eines Schiffes und/oder einer Schiffsladung (→Bannware) im Krieg. Seebeuterecht.

Prisen-gericht, ~recht. →Kaperei.

2 Menge, die mit Zeigefinger und Daumen gegriffen werden kann, besonders in den Wendungen *eine Prise Salz, eine Prise Pfeffer* und *eine Prise Schnupftabak*.

3 Frühere Bezeichnung für Versicherungsprämie.

Engl. 1. prize. 2. pinch. 3. premium.

Pritzker-Preis m: Wichtigster internationaler Architekturpreis, der seit 1979 jährlich verliehen wird.

privat /'prii-'waat/ (lat. privatus gesondert, nicht öffentlich, von lat. privare absondern, berauben) [16. Jh.] Adj.:

zu einem Individuum gehörig, abgesondert, persönlich, nicht öffentlich. Ggs. staatlich, öffentlich, geschäftlich.

Privat-adresse, ~anleger, ~bank, ~bankier, ~besitz, ~betrieb, ~dozent, ~druck, ~eigentümer, ~eigentum, ~einlage, ~entnahme, ~gebrauch, ~gespräch, ~grundstück, ~haushalt, ~initiative, ~kunde Ggs. Geschäftskunde, *~kundschaft, ~mann, ~mensch, ~patient* Ggs. Kassenpatient, *~person, ~presse, ~recht, ~sache, ~schatulle, ~schule, ~sekretär, ~sekretärin, ~sphäre, ~unternehmen, ~unternehmer, ~verbrauch, ~vermögen, ~versicherung, ~wirtschaft*.

Vb. etw. *privatisieren*.

Engl. private.

Privatbank (→privat, →Bank), ~, ~en, f:

Bankwesen: Im weiteren Sinn ein Kreditinstitut in privatem Eigentum, im Unterschied zu Kreditinstituten in staatlichem Eigentum (Landesbanken, Sparkassen). Im engeren Sinn ein Kreditinstitut, das von einem

Privatbankier als Einzelfirma, offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft betrieben wird, im Unterschied zu Großbanken in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Privatbankiers haben ihre geschäftlichen Schwerpunkte im Wertpapiergeschäft, bei Industriefinanzierungen, Vermögensverwaltungen, Immobiliengeschäften und bei Nachlassregelungen. *Privatbankgründung*.

Engl. private bank.

Privatbeamte, ~n, ~n, m:

Bezeichnung für →Angestellte im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der privaten Wirtschaft, im Unterschied zu den Staatsbeamten.

Engl. salaried employee.

Privatdozent (→privat, lat. docere lehren, Abk. Priv.-Doz.), ~en, ~en, m:

Universitätswesen: Habilitierter Lehrer an einer Universität, der keine Professur innehat. Die Tätigkeit als Privatdozent war im 19. und 20. Jahrhundert das Sprungbrett für eine Laufbahn als Hochschullehrer.
Engl. private lecturer.

private Altersvorsorge f:

Individuelle Vermögensbildung zur Erzielung von Einkünften im Alter. Sie ist die dritte Säule der Alterssicherung neben der gesetzlichen →Rentenversicherung und der →betrieblichen Altersversorgung. Zu ihr zählen alle Formen der privaten Vermögensbildung, die der Vorsorge für das Alter dienen können. Man kann dazu den Immobilienerwerb, den Aktienkauf, langfristige Sparverträge und den Abschluss von privaten Lebensversicherungen und Rentenversicherungen rechnen. →Altersversorgung.
Engl. private pension plan.

Private Company /prrai-wet-'kam-pa-nii/ (engl.) f:

Englische Bezeichnung für →Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

Private Equity /prrai-wet-'e-kwi-tii/ (engl. privates Anlagekapital) f:

Englische Bezeichnung für Finanzinvestoren oder Kapitalbeteiligungsgesellschaften, die auch Heuschrecken genannt werden. *Private-Equity-Branche*.

private Gut (→privat, →Gut) n:

Begriff der Finanzwissenschaft für ein Gut, das aus Wohlstandsüberlegungen von Privatunternehmen und nicht vom Staat bereitgestellt werden sollte, weil 1. Personen, die nicht dafür bezahlen, von seinem Konsum ausgeschlossen werden können (Kriterium der Ausschließbarkeit). 2. Weil der Konsum durch eine Person die Konsummöglichkeit für andere ausschließt (rivalisierender Konsum). Typische private Güter sind bspw. Lebensmittel. Ggs. →öffentliches Gut.
Engl. private good.

private Haushalt m:

In einer Wohnung zusammen lebende und wirtschaftende Personen. Syn. Privathaushalt. →Haushalt, private.
Engl. private household.

Privateigentum, ~s, nur Sg., n:

Privates Eigentum, besonders an den Produktionsmittel, das einzelnen Produktionsmittelbesitzern gehört, die lohnabhängige Arbeiter für sich arbeiten lassen. Privateigentum an den Produktionsmitteln ist ein Charakteristikum der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Es wurde vom Sozialismus abgelehnt. Stattdessen sollten die Produktionsmittel verstaatlicht oder von Genossenschaften der Arbeiter übernommen werden. Das Recht auf Privateigentum wurde von John →Locke auf die menschliche Arbeit zurückgeführt. Der Mensch habe ein Recht darauf, dass ihm die Produkte seiner Hände Arbeit gehörten. Ggs. Gemeinschaftseigentum. *Privateigentümer*. →Eigentum, →Kapitalismus.
Engl. private property.

Privateinlage, ~, ~n, f:

Wirtschaftsgut oder Bargeld, das ein Unternehmer seinem Unternehmen zuführt. Die Privateinlage erhöht das Eigenkapital. Ggs. Privatentnahme.
Engl. personal contribution.

private Krankenversicherung (Abk. PKV) f:

Versicherung, in der sich nicht gesetzlich Versicherte für den Krankheitsfall versichern können. Die Versicherungsprämie hängt vom Eintrittsalter, vom Geschlecht und vom Gesundheitszustand ab. Dagegen ist die Prämie der gesetzlichen Krankenversicherung einkommensabhängig. Ggs. gesetzliche Krankenversicherung (GKV). →Krankenversicherung.
Engl. private health insurance.

private Lebensführung f:

Ausgaben der privaten Lebensführung sind nicht als Betriebsausgaben oder Werbungskosten von der Steuer abzugsfähig. Besonders bei Kraftfahrzeugen, Arbeitszimmern und bei Bewirtungskosten kommt es zu Abgrenzungsproblemen zwischen der privaten Veranlassung und der beruflichen bzw. betrieblichen Veranlassung.
Engl. private life.

privaten Veräußerungsgeschäfte Pl.:

1999 eingeführter Begriff, mit dem Veräußerungsgewinne beim Verkauf privater Wirtschaftsgüter steuerlich erfasst werden. Private Veräußerungsgeschäfte liegen vor, wenn Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte innerhalb eines Zeitraums von zehn Jahren, Wertpapiere und bestimmte Termingeschäfte innerhalb eines Jahres nach der Anschaffung verkauft werden. Der Gewinn oder Verlust ergibt sich als Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräußerungspreis und dem Anschaffungspreis. Private Veräußerungsgeschäfte wurden früher Spekulationsgeschäfte genannt.
Engl. private sale transactions Pl.

private Organisation ohne Erwerbszweck f:

→Organisation ohne Erwerbszweck.
Engl. non-profit-making organization.

private Sektor m:

Wirtschaftsbereich, in dem die privaten Haushalte und die privaten Unternehmen zusammengefasst werden. Ggs. staatlicher Sektor.
Engl. private sector.

private Verbrauch m:

In der Sozialproduktberechnung: Waren- und Dienstleistungskäufe der privaten Haushalte für Konsumzwecke und Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.
Engl. private consumption.

Privathaftpflichtversicherung, ~, ~en, f: →Haftpflichtversicherung. Engl. personal liability insurance.

Privatier /prii-waa-'tjee/, ~s, ~s, m:

Bezeichnung für einen Privatmann oder einen Rentner, der von eigenem Vermögen lebt (leicht veraltet). Vb. *privatisieren* ohne Berufsausübung leben.
Engl. person who lives on private means.

Privatisierung /prii-waa-tii-'sii-rung/ (→privat), ~, ~en, f:

Das Privatisieren: Verkauf von staatlichen Unternehmen an private Unternehmen oder Privatpersonen, entweder aus ordnungspolitischen Gründen oder um Einnahmen für den Staatshaushalt (*Privatisierungserlöse*) zu erzielen. Mit Privatisierungen verringert sich die Möglichkeit des Staates, wirtschaftspolitisch tätig zu werden. Die übernehmenden privaten Unternehmen machen im Kaufvertrag häufig Versprechungen, bspw. hinsichtlich der garantierten Arbeitsplätze, die dann später in vielen Fällen nicht eingehalten werden. Die Privatisierung von staatlichen Unternehmen und kommunalen Wohnungen wurde in Großbritannien von der Premierministerin Margaret Thatcher in den 1980er Jahren propagiert. Eine große *Privatisierungswelle* ereignete sich in Deutschland in den 1990er Jahren, als die volkseigenen Betriebe der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von der →Treuhandaanstalt privatisiert wurden. Syn. →Deregulierung, Entstaatlichung. Ggs. Verstaatlichung.

Privatisierungserlös, ~plan, ~politik, ~prozess, ~welle.

Re-privatisierung Privatisierung verstaatlichter Unternehmen oder Grundstücke, *Teil-*, *Unternehmens-*. Adj. *privatisiert*. Vb. ein Unternehmen *privatisieren*, ein Unternehmen *reprivatisieren*. *Über die Privatisierung der Deutschen Bahn wurde lange gestritten*. →Abwicklung, →Outsourcing.
Engl. privatization.

Privatkunde (→Kunde), ~n, ~n, m:

Privater Haushalt, der Kunde einer Bank ist. Ggs. Geschäftskunde.
Privatkundenbank, ~einlage, ~geschäft.
Engl. private customer.

Privatnotenbank (→Bank), ~, ~en, f:

Bank, die im Deutschen Reich neben der Reichsbank zur Ausgabe von Banknoten berechtigt war. Vor dem Bankgesetz von 1875 gab es in Deutschland 33 Notenbanken. Bis 1935 gab es neben der Reichsbank noch vier Privatnotenbanken: die Badische Bank (Mannheim), die Bayerische Notenbank (München), die Sächsische Bank (Dresden) und die Württembergische Notenbank (Stuttgart). Im heutigen Deutschland sind keine Privatnotenbanken mehr zugelassen. →Notenbank.
Engl. private note-issuing bank.

Privatpatient (→privat, →Patient), ~en, ~en, m:

Kunde eines Arztes, der Mitglied einer privaten Krankenversicherung ist. Wer die Arztrechnung selbst bezahlt. Ggs. Kassenpatient.

Engl. private patient.

Privatrecht, ~es, nur Sg., n:

Bereich des Rechts, das die Rechtsverhältnisse der Einzelnen zueinander und die auf freiwilligem Zusammenschluss beruhenden Vereinigungen regelt. Das Privatrecht wird vor allem im →Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) behandelt. Syn. Zivilrecht. Adj. *privatrechtlich*.
Engl. private law, civil law.

Privatsphäre (→privat, lat. sphaera Himmelskugel, aus dem Griechischen), ~, ~n, f:

Der nicht öffentliche Bereich des Lebens einer Person, der geschützt werden soll.
Engl. private life.

Privatvermögen, ~s, ~, n:

Vermögen, das nicht →Betriebsvermögen ist. In einigen Staaten werden Vermögensteuern erhoben, die auch das Privatvermögen belasten. →Vermögen.
Engl. private property.

Privatwirtschaft, ~, ~en, f:

Gesamtheit der Unternehmen des privaten Sektors, im Unterschied zu den Unternehmen in staatlichem Eigentum. Syn. Privatsektor. Adj. *privatwirtschaftlich*.
Engl. private sector enterprises Pl., the private sector.

Privatwirtschaftslehre, ~, ~n, f:

Frühere Bezeichnung für die →Betriebswirtschaftslehre.
Engl. business economics.

Privileg /prii-wii-'leeg/ (mhd. privilegie, von lat. privilegium Ausnahmegesetz, Sonderrecht, Vorrecht, von lat. privus einzeln, ein besonderer, und lat. lex, legis Gesetz) [13. Jh.], ~(e)s, ~ien, n:

1 Recht: Vorrecht, Sonderrecht. Vergünstigung, Vorteil für eine Person oder eine Gruppe von Staatsbürgern, die von der allgemeinen Regelung abweicht. Privilegien wurden früher von den absolutistischen Herrschern an bestimmte Personen oder Gruppen verliehen. Auch die Urkunde oder der Freibrief über ein Sonderrecht wurde als Privileg bezeichnet. Bis ins 19. Jahrhundert gab es Privilegien für die Stände des Adels und des Klerus. Auch die Erlaubnis für den Betrieb eines Gewerbes zur Zeit des Absolutismus wurde als Privileg bezeichnet. Heute gibt es *Privilegierungen* im Steuerrecht für bestimmte Personengruppen in Form von →Freibeträgen, verminderten Wertansätzen oder Anwendung bestimmter →Steuerklassen. Ansonsten sind Privilegien weitgehend abgeschafft, da sie dem Grundsatz der Gleichheit aller Bürger (Artikel 3 Grundgesetz) widersprechen. Syn. Gunst, Privilegium (veraltet).

Privilegien-abbau, ~denken, ~sumpf, ~system, ~taxe frühere Gebühr für ein Privileg, ~wesen, ~wirtschaft.

Privilegierung Bevorzugung. *Privilegierte*.

Bildungsprivileg, *Steuer-*.

Adj. *privilegiert* begünstigt (Stand, Lebenslage). Vb. jmdn. *privilegieren* jemandem eine Sonderstellung, ein Vorrecht einräumen, bevorzugen, begünstigen. *Die Mitarbeiter klammerten sich ängstlich an ihre Privilegien.*
→Octroi.

2 Frühere Bezeichnung für →Patent. *Privilegienrecht* Patentrecht. Auch: Privilegium.

Engl. 1. privilege. 2. patent.

Privilegierte Österreichische Nationalbank f:

Zentralnotenbank, die 1816 gegründet wurde. Sie war aufgrund der österreichischen Kriegsfinanzierung während der Napoleonischen Kriege entstanden. Ihre Banknoten waren gesetzliches Zahlungsmittel und sie wurden in Silbergeld eingelöst. Die Plenersche Bankakte aus dem Beginn der 1860er Jahre, benannt nach dem österreichischen Finanzminister Ignaz Edler von Plener, führte eine Notendeckung ein. 1867 erhielt die Bank den neuen Namen Österreichisch-Ungarische Bank.

Engl. Privileged Austrian National Bank.

prix /prii/ (frz., von lat. pretium Preis) m:

Französisches Wort für →Preis und Wert. Mit Prix wird im Deutschen vor allem der Preis bezeichnet, der in einem Wettbewerb wie einem Pferderennen an den Sieger vergeben wird. *Grand Prix* Großer Preis. *Prix d'achat* Kaufpreis, Einkaufspreis. *Prix de vente* Verkaufspreis, Ladenpreis.

Engl. prize, price.

prize /pprais/ (engl.): Englisches Wort für Wettbewerbsauszeichnung, Preis in einem Wettbewerb, Spielgewinn.

Pro¹ (lat.), ~, nur Sg., n: Für. *Pro und Kontra*. Engl. the pros and cons Pl.

pro² (lat.) Präposition: jeweils, für. *Pro Jahr, pro Kopf, pro Person, pro Stunde*. Engl. per.

probability (engl.) f: Englisches Wort für →Wahrscheinlichkeit.

Proband (lat. probandus ein zu Untersuchender, von lat. probare untersuchen), ~en, ~en, m:

1 Testperson, Versuchsperson in der Medizin oder Psychologie. *Probandin*.

2 Strafgefangener, der zu Bewährung entlassen wurde und von einem Bewährungshelfer betreut wird.

Probandin.

Engl. 1. test person. 2. offender on probation.

Probe /'proo-be/ (lat. probatio Prüfung, von lat. probare prüfen, untersuchen) [15. Jh.], ~, ~n, f:

1 Versuch, Test, Prüfung. Einstudieren einer Theateraufführung.

Probe-abdruck in der Druckerei, ~abonnement, ~abstimmung, ~abzug in der Druckerei, ~arbeitsverhältnis, ~bohrung, ~druck, ~exemplar, ~fahrt, ~lauf, ~zeit zu Beginn eines Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses. *Generalprobe* am Theater. Vb. etw. *proben* üben, einstudieren, etw. *erproben*, etw. *probieren* versuchen, etw. *ausprobieren*.

2 Ein zu Versuchszwecken entnommenes Stück. Kleine Quantität einer Ware, Muster, um sie vor dem Kauf genau zu prüfen.

Probe-stück, ~ziehen. →Stichprobe. *Ein Muster auf Probe erhalten*.

Engl. 1. test, trial (Erprobung), rehearsal (Theater). 2. sample (Muster).

Probezeit, ~, ~en, f:

Zeit zu Beginn eines Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses, in der ein Arbeitnehmer und ein Arbeitgeber die Gelegenheit haben festzustellen, ob sie zueinander passen. Die Probezeit beträgt meist zwischen drei und sechs Monaten, bei Berufsausbildungsverträgen mindestens 1 Monat und höchstens 3 Monate (§ 13 Berufsbildungsgesetz). Während der Probezeit bestehen kurze Kündigungsfristen. Das Arbeitsverhältnis während der Probezeit ist ein *Probearbeitsverhältnis*, das entweder nach Ablauf der Probezeit in ein endgültiges Arbeitsverhältnis übergeht oder das befristet ist, so dass es endet, wenn kein Arbeitsvertrag abgeschlossen wird. Engl. time of probation, trial period.

Probieren geht über Studieren:

Deutsches Sprichwort, dass die Praxis höher bewertet als theoretisches Nachdenken. Ohne langes Grübeln sollte man einfach erstmal Erfahrungen sammeln.

Engl. the proof of the pudding is in the eating.

Probiergewicht, ~es, ~e, n:

Gewicht, das zum Proben von Erzen, Legierungen und Münzen verwendet wurde. Es unterschied sich von den üblichen Warengewichten. Es waren besonders kleinste Stücke. Probiergewichte waren bspw. die Richtpfennige, die dem 256. Teil einer Gewichtsmark entsprachen.

Engl. weight formerly used for testing.

Probierkunde, ~, nur Sg., f:

Wissenschaft der Analyse chemischer Stoffe im Hüttenwesen, Gießereiwesen und Münzwesen. Teilgebiet der Chemie. Meist ging es um die Untersuchung metallischer Legierungen, besonders bei Schmuck und Münzen. Münzen wurden auf ihren Edelmetallgehalt untersucht. Wichtige Instrumente des Probierers oder Münzwardeins waren die Probierwaage und die Probiergewichte. Auch: Probierkunst, Dokimasie.

Engl. assay.

Problem /pro-'bleem/ (lat. problema, von gr. προβλημα das Vorgelegte, wissenschaftliche Aufgabe, Problem, von gr. προ-βαλλειν vorwerfen, eine Aufgabe vorlegen) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

Schwierigkeit, zu lösende Aufgabe, Fragestellung. Wenn ein Problem erfolgreich bearbeitet wurde, ergibt sich eine Lösung. Manche großen Probleme lassen sich in kleinere Aufgabenschritte zerlegen, so dass die Lösung leichter fällt.

Problem-bearbeitung, ~bewusstsein, ~druck, ~fall, ~feld, ~gruppe, ~lösung, ~stellung, ~viertel einer Großstadt.

Problematik. Adj. *problematisch*, *problemlos*, *problemorientiert*. Vb. etw. *problematisieren* die Probleme aufzeigen. *Probleme wälzen* grübeln

Engl. problem.

Problem Nr. Eins [2000er Jahre] n: Die Arbeitslosigkeit.

Procter & Gamble Company (P&G) f:

Großer US-amerikanischer Konzern, der Konsumgüter und Körperpflegeprodukte (Seife, Waschmittel, Kosmetika) herstellt. Er wurde 1837 gegründet. Der Sitz befindet sich in Cincinnati/Ohio. Zu Procter & Gamble gehören u.a. die Marken Pampers, Ariel, Lenor, Dash und Bounty, außerdem die Unternehmen Gillette und Wella. Hauptkonkurrent ist →Unilever.

pro domo reden /proo-'doo-mo/ (lat. für das eigene Haus):

Zum eigenen Vorteil, im eigenen Interesse, in eigener Sache reden. *De domo sua* ist der Titel einer Rede, die Cicero im Jahr 57 v.u.Z. nach der Rückkehr aus dem Exil vor den Pontifices hielt. Damit wollte er die Rückgabe seines Hauses auf dem Palatin erreichen. *Zum Schluss einige Worte pro domo sua.*
Engl. for oneself.

Producer /proo-'djuu-sser/ (engl.), ~s, ~, m: Hersteller, Fabrikant, Filmproduzent. Engl. producer.

production /proo-'dak-tschen/ (engl.) f: Englisches Wort für →Produktion.

Product-Placement /'prroo-dakt-'plejss-ment/ (engl. Produktplatzierung, →Produkt, →Platzierung), ~, ~s, n: Mehr oder weniger unauffälliges Einfügen von Markenprodukten in die Handlung von Kino- und Fernsehfilmen, bspw. von Getränke- oder Zigarettenmarken, um indirekt für sie zu werben. Der Filmproduzent wird vom Markenartikelhersteller für das Product-Placement bezahlt. Syn. Schleichwerbung. →Lancierung, →Werbung. Engl. product placement.

produit (frz.) m: Französisches Wort für →Produkt. Engl. product.

Produkt /proo-'dukt/ (lat. pro-ducere vorführen, erzeugen) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Allgemein: Ergebnis einer Tätigkeit oder eines Prozesses.

Bruttoinlandsprodukt, Bruttosozial~, Inlands~, Sozial~.

2 Speziell: Produktionswirtschaft: Erzeugnis. In einem Produktionsverfahren hergestelltes Gut, meist für ein Sachgut gebraucht, seltener für eine Dienstleistung. Schritte bei der Herstellung und Nutzung eines Produkts:

1. Planungsphasen: Konzept - Marktforschung - Entwurf (Entwicklung und Konstruktion) - Erprobung - Fertigungsplanung/Arbeitsvorbereitung.

2. Realisierungsphasen: Beschaffung - Fertigung - Endprüfung - Lagerung/Verpackung - Versand/Transport.

3. Nutzungsphasen: Montage/Inbetriebnahme - Instandhaltung - Entsorgung.

Ein erfolgreiches Produkt muss eine Reihe von Bedingungen erfüllen, insbesondere einen Bedarf befriedigen, Kundenerwartungen erfüllen, gesetzlichen Vorschriften entsprechen, Umweltschutzaspekte berücksichtigen, wirtschaftlich bereitgestellt sowie zu einem konkurrenzfähigen Preis angeboten werden. Syn. Erzeugnis, Ware.

Produkt-aufmachung, ~auswahl, ~bekanntheit, ~design, ~differenzierung, ~diversifizierung, ~einführung am Markt, ~entwicklung Design, ~familie, ~fehler, ~gestalter, ~gestaltung Design, ~gruppe, ~haftpflicht, ~haftung, ~herstellung, ~idee, ~image, ~information, ~innovation, ~lebenszyklus, ~management, ~manager, ~markt, ~menge, ~palette, ~pflege, ~pirat, ~piraterie, ~politik, ~positionierung, ~präsentation, ~preis, ~preisbildung, ~qualität, ~sicherheit, ~spektrum, ~verbesserung, ~vermarktung, ~vielfalt, ~werbung, ~zulassung.

Produktenbörse.

Abfall-produkt bei der Produktion anfallender Abfall, *Agrar~, Billig~, Eisen~, End~, Export~, Fertig~, Fleisch~, Import~, Industrie~, Konkurrenz~, Kuppel~, Marken~, Milch~, Nischen~, Öko~, Qualitäts~, Roh~, Serien~, Stahl~, Vor~* zur Weiterverarbeitung, *Weltklasse~.* →*Convenience-Produkt, →No-name-Produkt.*

3 Mathematik: Ergebnis einer Multiplikation von Zahlen.

Engl. product.

Produktenbörse (→Börse), ~, ~n, f: Andere Bezeichnung für →Warenbörse. Engl. commodity exchange.

Produktfamilie (→Familie), ~, ~n, f:

Gruppe von Geräten mit ähnlichem Aussehen, die unterschiedliche Ausstattungsmerkmale haben und unterschiedliche Funktionen erfüllen.

Engl. product family.

Produktgestaltung, ~, ~en, f:

Äußere Formgebung eines Produkts und seiner Verpackung. Durch ansprechende Gestaltung soll der Absatz erhöht werden. Syn. Design.

Engl. product design.

Produkthaftung, ~, ~en, f:

Haftung für Personenschäden und Sachschäden durch ein fehlerhaftes Produkt. *Produkthaftungsgesetz* (ProdhftG). →Produzentenhaftung.
Engl. product liability.

Produktinformation (→Information), ~, ~en, f:

Angaben zu den technischen Daten eines Produkts, um den Käufern bzw. Verbrauchern die Orientierung und den Vergleich zwischen Produkten zu erleichtern, bspw. Pflegehinweise an Textilien oder Angaben zu Nutzinhalt und Energieverbrauch bei Kühlschränken.
Engl. product information.

Produktion /proo-duk-'tssjoon/ (→Produkt) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Prozess des Herstellens von Gütern (materielle *Produkte* und Dienstleistungen) in Unternehmen. Der Produktion geht die →Beschaffung voraus, auf die Produktion folgt der →Absatz. Der Einsatz von Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital, Boden, technisches Wissen) in der Produktion wird auch *Input* genannt, die erzeugten Güter *Output*. Die gesamtwirtschaftlich erzeugte Menge der Güter kann erhöht werden, indem der Einsatz von Produktionsfaktoren erhöht wird oder indem durch technischen Fortschritt mit der gleichen Menge an Produktionsfaktoren mehr erzeugt werden kann. Letztes Ziel der Produktion ist die Erzeugung von Konsumgütern, mit denen menschliche Bedürfnisse befriedigt werden können. Syn. Herstellung, Fertigung, Erzeugung, Wertschöpfung. Ggs. Konsum, Verbrauch.

Produktions-ablauf, ~anlage, ~anstieg, ~arbeiter, ~ausfall, ~ausweitung, ~bereich, ~betrieb, ~einstellung, ~engpass, ~entscheidung, ~erhöhung, ~faktor, ~feld, ~fluss, ~funktion, ~gang, ~gebäude, ~genossenschaft, ~gut, ~halle, ~helfer, ~kapazität, ~kosten Pl., ~leistung, ~leiter, ~leitung, ~lücke, ~menge, ~methode, ~mittel, ~mittelbesitzer Kapitalist, ~möglichkeit, ~niveau, ~plan, ~planung, ~potenzial, ~programm, ~prozess, ~rückgang, ~senkung, ~soll, ~spitze, ~stätte, ~standort, ~steigerung, ~steuerung, ~straße, ~tätigkeit, ~team, ~technik, ~tempo, ~theorie, ~umfang, ~verfahren, ~verhältnisse Pl., ~verlagerung ins Ausland, ~volumen, ~wachstum, ~weise, ~wert, ~wirtschaft, ~zahlen Pl., ~ziel, ~ziffer, ~zweig Branche. *Produzent* Hersteller. *Produktivkraft*.

Automobil-produktion, Fehl~ Ausschuss, →Fließband~, Güter~, Industrie~, Inlands~, Jahres~, →Kuppel~, Massen~, Nahrungsmittel~, Rüstungs~, →Serien~, Tages~, →Über~, Waffen~. Adj. produzierend, produktionstechnisch. Vb. etw. produzieren herstellen, fertigen.
Engl. production.

Produktioner, ~s, ~, m:

Beruf: Wer in einem Verlag für die Herstellung von Büchern oder Zeitschriften zuständig ist. Der Produktioner ist für die Angebotseinholung, die Kalkulation, die Auftragsvorbereitung und die Produktionsüberwachung verantwortlich.

Produktionsfaktor (lat. factor Verfertiger), ~s, ~en, m:

Gut, das für die Produktion benötigt wird. Produktionsfaktoren werden im Produktionsprozess eingesetzt, um Güter hervorzubringen. In der Volkswirtschaftslehre werden vier Produktionsfaktoren unterschieden: →Arbeit, →Kapital, →Boden und →technisches Wissen. Eine Zahlenangabe für den Produktionsfaktor Arbeit ist die Zahl der Erwerbspersonen, für den Produktionsfaktor Kapital der Kapitalstock. Von der Menge der Produktionsfaktoren hängt das in einer Volkswirtschaft erzielbare Produktionspotenzial ab. In der Betriebswirtschaftslehre werden die vier Produktionsfaktoren Arbeit, Betriebsmittel, Werkstoffe und Management (Betriebsführung) unterschieden. Syn. Faktor.
Engl. factor of production.

Produktionsfunktion, ~, ~en, f:

Mathematische Gleichung zur Wiedergabe der Produktionsmöglichkeiten bspw. einer Volkswirtschaft. Der potenzielle Output (die Wirtschaftsleistung) wird in Beziehung zum Stand der Technik und zu den Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital) gesetzt. Eine verbreitete Produktionsfunktion ist die *Cobb-Douglas-Produktionsfunktion* mit Kapital und Arbeit als Produktionsfaktoren.
Engl. production function.

Produktionsgut (→Gut), ~(e)s, Produktionsgüter, n:

Gut, das zur Herstellung weiterer Güter in der Produktion eingesetzt wird, besonders Maschinen, Instrumente und Fahrzeuge. Positive Veränderungen im Bestand der Produktionsgüter heißen →Investitionen. Syn. Investitionsgut. Ggs. Konsumgut.
Engl. production good.

Produktionskontrolle (→Kontrolle), ~, ~n, f:

Laufende Entnahme von Stücken während der Produktion, um auftretende Herstellungsmängel rechtzeitig zu erkennen und abstellen zu können. Bei Mängeln kann bspw. eine Maschine nachjustiert werden.
Engl. production control.

Produktionskosten (→Kosten) Pl.:

Kosten, die bei der Produktion eines Gutes anfallen. Bewerteter Güterverbrauch. *Produktionskostenanstieg*.
Engl. production costs Pl.

Produktionslücke, ~, ~n, f:

Differenz zwischen dem tatsächlichen und dem möglichen Niveau der Produktion in einer Volkswirtschaft, angegeben in Prozent des Produktionspotenzials. Die Größe der Produktionslücke ist ein Indikator für die konjunkturelle Situation in einer Volkswirtschaft. →Kapazitätsauslastung.
Engl. output gap.

Produktionsmittel, ~s, ~, n:

Boden, Gebäude, Maschinen und Werkzeuge, die für die Produktion benötigt werden. Die Stellung der Arbeitenden zu ihren Produktionsmitteln bildet das →Produktionsverhältnis. *Produktionsmittelbesitzer*.
Engl. production equipment, means of production Pl.

Produktionsmöglichkeitenkurve (→Kurve), ~, ~n, f:

Grafische Darstellung der alternativen Gütermengen, die mit gegebenen Produktionsfaktoren in einem Unternehmen oder in einer Volkswirtschaft hergestellt werden können. Syn. Transformationskurve.
Engl. transformation curve, production possibility frontier.

Produktionsplanung (→Plan), ~, ~en, f:

Bereich des Unternehmensmanagements, der die Wahl des Produktionsprogramms, des Produktionsverfahrens und die Überwachung der Produktion betrifft. Die Produktionsplanung wird mit der Beschaffungsplanung und der Absatzplanung abgestimmt.
Engl. production management.

Produktionspotenzial (→Potenzial), ~s, ~e, n:

Maximal mögliche Produktionsmenge eines Unternehmens oder einer Volkswirtschaft. Erzeugte Gütermenge bei Kapazitätsauslastung. Wirtschaftsleistung, die bei maximaler Auslastung der Produktionsfaktoren erbracht werden kann. Die Höhe des Produktionspotenzials einer Volkswirtschaft hängt von der einer Wirtschaft zur Verfügung stehenden Ausstattung an Kapital und Arbeitskräften sowie vom Stand des technischen Wissens ab. Die Abweichung der tatsächlichen Wirtschaftsleistung vom Produktionspotenzial ergibt die →Produktionslücke. Syn. →Kapazität.
Engl. productive potential.

Produktionsprogramm, ~es, ~e, n:

Art und Menge der Güter, die ein Unternehmen herstellt.
Engl. production program, product range.

Produktionstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

In der Mikroökonomie: Theorie, die die Produktionsmöglichkeiten untersucht. Es wird nach der Beziehung zwischen dem Einsatz von Produktionsfaktoren (Input) und den produzierten Gütern (Output) gefragt. Gefragt wird bspw., welche alternativen Faktoreinsätze denselben Output hervorbringen können, oder wie sich der Ertrag bei Variation des Faktoreinsatzes verändert.
Engl. theory of production.

Produktionsverhältnis, ~ses, ~se, n:

Marxismus: Begriff der ökonomischen Theorie von Karl Marx für den juristischen und politischen Rahmen, in dem produziert wird, besonders für die Eigentumsverhältnisse an den Mitteln der Produktion. So setzt bspw. das *kapitalistische Produktionsverhältnis* das Eigentum der Kapitalisten an den Mitteln der Produktion sowie gleichzeitig die Eigentumslosigkeit der Arbeiter an diesen Mitteln voraus. Das *Produktionsverhältnis der Sklavenhaltergesellschaft* setzte das Eigentum der Sklavenhalter an den Sklaven sowie die Unfreiheit der Sklaven voraus. In der marxistischen Theorie der gesellschaftlichen Entwicklung werden Revolutionen aus Widersprüchen zwischen veralteten Produktionsverhältnissen und neu entwickelten →Produktivkräften erklärt.
Engl. production circumstances Pl.

Produktionsweise, ~, ~n, f:

Art der Produktion. So wird bspw. im Kapitalismus mit Lohnarbeitern produziert, im Feudalismus mit Leibeigenen.
Engl. way of production.

Produktionswert, ~es, ~e, m:

Der Produktionswert stellt das gesamte bewertete Produktionsergebnis eines Unternehmens in einer betrachteten Periode dar. Zieht man vom Produktionswert die von anderen Unternehmen bezogenen Vorleistungen ab, erhält man die → Bruttowertschöpfung.
Engl. production value.

Produktivgenossenschaft, ~, ~en, f:

→ Genossenschaft, in der sich Produzenten, bspw. Arbeiter oder selbständige Handwerker, zusammengeschlossen haben. Nach anfänglichen Experimenten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden sie in Deutschland weitgehend aufgegeben. Syn. Produktionsgenossenschaft.
Engl. producers' co-operative.

Produktivität /proo-duk-tii-wii-'tää/, ~, ~en, f:

Verhältnis zwischen Output und Input in einem Produktionsprozess. So gibt die → *Arbeitsproduktivität* das Produktionsergebnis je Arbeitsstunde an. Die Produktivität kann in Mengengrößen oder in Wertgrößen angegeben sein. Eine Erhöhung der Produktivität wird durch → Rationalisierungen angestrebt.
Produktivitätsanstieg, ~entwicklung, ~fortschritt, ~gewinn, ~kennziffer, ~steigerung, ~wachstum, ~zunahme, ~zuwachs. Adj. *produktiv, kontraproduktiv.*
Engl. productivity.

Produktivkraft, ~, Produktivkräfte, f:

Marxismus: Begriff der ökonomischen Theorie von Karl Marx für die technischen Mittel der Produktion, wie bspw. Maschinen. In der marxistischen Theorie der gesellschaftlichen Entwicklung werden Revolutionen aus Widersprüchen zwischen der Entwicklung der Produktivkräfte und nicht mehr dazu passenden → Produktionsverhältnissen erklärt. *Produktivkraftentwicklung.*
Engl. productive force.

Produktivvermögen, ~s, ~, n:

→ Vermögen, das im Eigentum an Unternehmen besteht, im Unterschied zum Geldvermögen und zum Wohneigentum. Im Einzelnen gehören zum Produktivvermögen Anlagen (Bauten und Ausrüstungen) und Vorräte. Syn. Betriebsvermögen.
Engl. productive property, productive assets Pl.

Produktlebenszyklus (→ Produkt, → Zyklus), ~ses, Produktlebenszyklen, m:

Begriff des Marketings für den Lebensweg eines Produktes am Markt. Es werden verschiedene Phasen unterschieden: Einführung, Wachstum, Reife, Sättigung, Abschwung, Auslaufen. Am Ende des Produktlebenszyklusses wird dann ein Nachfolgeprodukt auf den Markt gebracht.
Engl. product lifecycle.

Produktmanagement, ~s, nur Sg., n:

Teil des Marketings, bei dem ein Produkt von der Entwicklung bis zur Markteinführung betreut wird.
Produktmanager.
Engl. product management.

Produktmarkt (→ Produkt, → Markt), ~es, Produktmärkte, m:

Markt, auf dem Produkte gehandelt werden. Es wird zwischen Konsumgütermärkten und Investitionsgütermärkten unterschieden. Anbieter sind die Unternehmen, Nachfrager sind bei den Konsumgütern die privaten Haushalte, bei den Investitionsgütern die Unternehmen. Ggs. → Faktormarkt.
Engl. product market.

Produktpiraterie (→ Piraterie), ~, nur Sg., f:

Nachahmen von Markenprodukten und Verkauf als echtes Produkt. Syn. Markenpiraterie. *Produktpirat.*
Engl. product piracy, counterfeiting of merchandise.

Produktpolitik (→ Produkt, → Politik), ~, ~en, f:

Die Produktpolitik umfasst die Produktentwicklung und die marktgerechte Gestaltung der Produkte. Sie ist ein Instrument des Marketings.
Engl. product policy.

Produktsicherheit, ~, nur Sg., f:

Eigenschaft eines Erzeugnisses, keine Verletzungen bei den Verbrauchern zu verursachen. Fehlerhafte Erzeugnisse müssen vom Hersteller zurückgerufen werden.
Engl. product safety.

Produzent /proo-du-'tssent/ (→Produkt), ~en, ~en, m:

Wer ein Produkt herstellt. Syn. Erzeuger, Hersteller.
Produzenten-haftung, ~preis, ~rente. *Produzentin*.
Engl. producer, manufacturer, maker.

Produzentenhaftung, ~, ~en, f:

→Haftung der Hersteller für die Sicherheit ihrer Produkte, bspw. bei Arzneimitteln. Der Hersteller muss einen Schaden ersetzen, der durch den Gebrauch eines fehlerhaften Produkts bei einem Geschädigten entsteht. *Produktfehler* können Konstruktionsfehler (Nichtbeachten des Standes der Technik), Instruktionsfehler (fehlende oder unvollständige Gebrauchsanweisung) oder Fabrikationsfehler sein. Syn. Produkthaftung.
Engl. producer's liability.

Produzentenrente (→Rente), ~, ~n, f:

Begriff der mikroökonomischen Theorie: Unterschiedsbetrag zwischen dem Preis für ein Gut, den der Hersteller mindestens erzielen will, und dem tatsächlichen, höheren Preis im Marktgleichgewicht. Ggs. Konsumentenrente.
Engl. producer's surplus.

produzierende Gewerbe n:

Begriff der Statistik für den industriellen Wirtschaftsbereich bzw. den sekundären Sektor.
Engl. manufacturing, producing sector.

pro et contra (lat.) n: →Für und Wider. Engl. the pros and cons Pl.

profesión (span.) f: Spanisches Wort für →Beruf. Engl. profession.

Profession /proo-fess-'joon/ (frz. profession, von lat. professio öffentliches Bekenntnis, Gewerbe, Beruf, von lat. pro-fiteri öffentlich erklären, Beruf melden, von lat. fari sagen, sprechen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Beruf, Gewerbe; Berufsstand; Berufung (gehobener Stil). *Professionalität* fachmännisches Handeln. *Professionalisierung*. Adj. *professionell* fachmännisch.
Engl. profession.

Professor (lat. professor öffentlicher Lehrer, von lat. pro-fiteri öffentlich erklären, Abk. Prof.) [16. Jh.], ~s, ~en, m:

Hochschullehrer. Beamteter Lehrer an einer wissenschaftlichen Hochschule. Voraussetzung für die Erlangung einer Professur an einer Universität ist in Deutschland in der Regel die →Habilitation. Es werden ordentliche Professoren und außerordentliche Professoren unterschieden. Die Besoldung der deutschen Professoren richtet sich seit 2005 nach der Besoldungsordnung W. Es gibt drei Gruppen W1 (Juniorprofessur), W2 und W3. *Professortitel*. *Professoren-kollegium*, ~schaft, ~vergütung, ~würde. *Professorin*. *Professur* Professorenstelle. *Assistenz-professor*, *Ehren-*, *Fachhochschul-*, *Forschungs-*, *Gast-*, *Hochschul-*, *Honorar-*, *Junior-*, *Stiftungs-*, *Titular-* ohne Lehrtätigkeit, *Universitäts-*.
Engl. professor.

Profi /'proo-fii/ (Kurzform von engl. professional; →Profession), ~s, ~s, m:

1 Fachmann, Experte. Ggs. Laie, Anfänger. *Börsenprofi*.
2 Berufssportler. Ggs. Amateur.
Profi-boxer, ~fußball, ~fußballer, ~sport, ~sportler.
Engl. professional.

Profilierung (frz. profil, von ital. profilo, von ital. profilare umreißen, zu ital. filo Strich, Linie, aus lat. filum Faden) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Profilieren*: Sich Auszeichnen in etwas. *Profilierungssucht*. Adj. *profilert* ausgeprägt. Vb. *sich profilieren* hervortreten.
2 Vorgang des Profilierens.
Engl. distinguishing oneself, acquiring status.

Profiling /'proo-fai-ling/ (engl. profile Profil, Kurzbiographie) [2003], ~s, ~s, n:

Von Arbeitsämtern und Sozialämtern angewandtes Verfahren, bei dem Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger durchleuchtet werden. Das Verfahren findet an einem oder zwei Tagen statt. Dabei werden Gruppengespräche und Einzelgespräche geführt. Es wird auch nach dem Alkoholkonsum und nach Schulden gefragt. → Assessment Center.

Engl. profiling.

Profit /proo-'fiit/ (frz. profit Gewinn, von lat. pro-ficere vorwärtskommen, gewinnen) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m: Gewinn aus Unternehmertätigkeit. Der Profit ergibt sich, wenn von den Erlösen die Kosten abgezogen werden. Mit *Profitmaximierung* wird das Streben eines Unternehmers bezeichnet, einen möglichst großen Gewinn zu erzielen. In der marxistischen Theorie ist der Profit der in Geld ausgedrückte Mehrwert, d.h. die Differenz des von einem Arbeiter erzeugten Werts und den Kosten der Produktion. Das Wort Profit hat im Deutschen einen leicht negativen Ton und wird seltener verwendet als das Wort → Gewinn.

Profitaussichten Pl., ~bringer, ~denken, ~erwartungen Pl., ~gier, ~interesse, ~jäger, ~kalkül, ~macher, ~macherei, ~marge, ~maximierung, ~motiv, ~orientierung, ~quote, ~rate, ~spanne, ~steigerung, ~streben, ~sucht, ~wirtschaft. *Profiteur* wer von einem Unrecht Vorteile hat. *Profitabilität* Gewinnträchtigkeit eines Geschäfts, Rentabilität.

Aktionärsprofit. Adj. *profitabel* gewinnträchtig, rentabel, *unprofitabel*, *profitierend*, *profitbringend*, *profitgierig*, *profithungrig*, *profitorientiert*. Vb. (von etw.) *profitieren* einen Vorteil (von etwas) haben.

Engl. profit.

Profit-Center /'pro-fit-ssen-ta/ (engl.) n:

Abteilung in einem Unternehmen, die für die Erwirtschaftung von Gewinn selbst verantwortlich ist. Durch die Eigenverantwortlichkeit soll die Motivation der Mitarbeiter verstärkt werden. Auch: Profitcenter.

Engl. profit center (US), profit centre (UK).

Profiteur (frz.), ~s, ~e, m: Wer einen Vorteil von einer Sache hat (anklagend gebraucht). Engl. profiteer.

Profitmaximierung, ~, nur Sg., f:

Streben nach dem größtmöglichen Gewinn. In der ökonomischen Theorie wird davon ausgegangen, dass die Unternehmen eine Profitmaximierung anstreben, während die Verbraucher eine Maximierung ihres Nutzens erreichen wollen.

Engl. profit maximizing.

Profirate (→Rate), ~, ~n, f:

Marxismus: Begriff besonders von Karl Marx für das Verhältnis von Mehrwert (Profit) zu eingesetztem konstantem und variablem Kapital ($p = m/c + v$). Marx' → *Gesetz des tendenziellen Falls der Profirate* besagt, dass die Profirate allmählich sinkt, da der Anteil des konstanten Kapitals am Gesamtkapital zunimmt.

Engl. rate of profit.

pro forma (lat.): Um einer Vorschrift zu genügen, nur zum Schein. *Proforma-Rechnung*. Engl. pro forma.

Prognos AG /'prog-noss/ f: Privates Wirtschaftsforschungsinstitut in Basel/Schweiz.

Prognose /pro-'gnoo-se/ (gr. προγνωσις Vorauswissen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Wirtschaftstheorie: Möglichst genaue Voraussage der zukünftigen Entwicklung einer Volkswirtschaft oder einzelner ökonomischer Größen. Die Bürger eines Landes haben oft ein großes Interesse zu erfahren, wie sich die Wirtschaft entwickelt, bspw. wie die Preisentwicklung verlaufen wird. Zur Erstellung einer Prognose dienen → Modelle und → Indikatoren. Die Erstellung von Prognosen ist eine wichtige Aufgabe der → Wirtschaftsforschung. Die Prognose wird umso unsicherer, je weiter sie in die Zukunft reicht. Prognosen sind immer mit Unsicherheit behaftet, da wirtschaftliche Folgen nur teilweise voraussagbar sind. Nicht vorhersehbare Ereignisse, die Prognosen über den Haufen werfen können, werden auch als → Schocks bezeichnet. So kann eine plötzliche Erhöhung der Preise für Erdöl zu einer höheren Inflationsrate führen. Syn. Vorhersage.

Prognosefehler, ~genauigkeit, ~güte, ~horizont, ~instrument, ~tauglichkeit eines Indikators, ~verfahren, ~zeitraum. *Prognostik*. *Prognostiker*.

Bedarfsprognose, *Fehl-*, *Gewinn-*, *Konjunktur-*, *Krisen-*, *Steuer-*, *Umsatz-*, *Verkaufs-*, *Wachstums-*, *Wahl-*, *Wirtschafts-*.

Adj. *prognostisch*. Vb. etw. *prognostizieren* vorhersagen. *Düstere*, *schwarze Prognose*. *Das Institut erstellte eine Prognose, wie sich die Wirtschaft langfristig verändern würde.* → Schätzung, → Simulation.

Engl. forecast, prognosis, prediction.

Programm (gr. προγραμμα Verhandlungsfolge, Tagesordnung) [18. Jh.], ~s, ~e, n:

1 Plan, Gesamtheit von Vorhaben, bspw. als *Regierungsprogramm*.

Begleit-programm, Förder~, Partei~, Pflicht~, Stipendien~, Wahl~. Adj. *programmatisch.*
2 Ankündigung, Übersicht über eine künstlerische Darbietung. *Theaterprogramm.*
2 Folge von Anweisungen für einen Computer.
Computerprogramm. → *Programmierung.* Vb. *programmieren.*
Engl. program, programme.

Programmhandel, ~s, nur Sg., m:

Börse: Käufe und Verkäufe von Wertpapieren, die von Computerprogrammen ausgelöst werden.
Engl. computer stock exchange transactions Pl.

Programmierung (→ Programm), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Programmieren:* Tätigkeit der Erstellung von Anweisungen an einen Rechenautomaten.
Programmiersprache. Programmierer. Adj. *programmierbar.* Vb. *programmieren.*
2 Vorgang des Programmierens.
Engl. programming, computer programming.

progress /'prɒʊ-ɡrɛs/ (engl.): Englisch Wort für Fortschritt.

Progreß (lat. Fortschritt) m:

Name einer demokratischen deutschen Studentenbewegung in den 1840er Jahren und in der Revolution von 1848.

Progression /proo-ɡrɛs-'joo/ (lat. progressio Fortschritt, Wachstum, Steigerung, von lat. pro-gredi vorwärtsgehen) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Zunahme einer ökonomischen Größe. Die Progression kann linear, verzögert oder beschleunigt verlaufen. Von Progression wird besonders im Zusammenhang mit *Steuerprogression* gesprochen. Dabei steigt der Steuersatz bei ansteigender Bemessungsgröße, wie bspw. in der Einkommensteuer. Der progressive Steuertarif wird mit dem Leistungsfähigkeitsprinzip gerechtfertigt. Danach können größere Einkommen mit einem höheren Steuersatz belastet werden, da reichere Personen leistungsfähiger sind. Mit *kalter Progression* wird das Ansteigen der Steuerbelastung bezeichnet, wenn im Zuge einer Inflation die Nominaleinkommen steigen. Die Einkommen werden dann aufgrund des progressiven Steuersatzes stärker besteuert, obwohl die Realeinkommen gleich geblieben sind. Eine kalte Progression kann verhindert werden, indem die Steuersätze im Maß der Inflationsrate gesenkt werden. Ggs. Regression, Degression oder Flat Tax.
Progressionsvorbehalt, ~zone eines Steuertarifs. *Progressivsteuer.*
Belastungsprogression, → *Steuer~.* *Arithmetische, geometrische Progression.*
Adj. *progressiv* (Steuer). *Progressiver Steuertarif.*
Engl. progression.

Progressionsvorbehalt, ~es, nur Sg., m:

Bei der Besteuerung der Einkommen: Bestimmte steuerfreie Einkünfte einer Person, wie bspw. Sozialzahlungen des Staates, können unter Progressionsvorbehalt stehen, d.h. sie werden in der Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer berücksichtigt, wenn der Steuerpflichtige noch andere steuerpflichtige Einkünfte erzielt. Es ist dann der Steuersatz anzuwenden, der sich ergibt, wenn die steuerfreien Einkünfte in die Bemessungsgrundlage des zu versteuernden Einkommens einbezogen werden.
Engl. saving clause as to progression.

Prohibition /proo-hii-bii-'tssjoo/ (lat. pro-hibere fernhalten, verbieten) [19. Jh.], ~, ~en, f:

1 Allgemein: Verbot durch eine staatliche Autorität, Verhinderung.
Prohibitivpreis, ~steuer, ~zoll. Adj. *prohibitiv, prohibitorisch* verhindernd. Vb. *prohibieren* verhindern, verbieten (veraltet).
2 Speziell: Verbot der Produktion und des Verkaufs von alkoholischen Getränken in den Vereinigten Staaten von Amerika während der *Prohibitionsjahre* 1920-1933. Die puritanische Antialkoholbewegung in den USA hatte schon um 1900 in einigen Staaten ein Alkoholverbot durchgesetzt. Im Januar 1920 wurde das Verbot auf die gesamten USA ausgedehnt. In den folgenden Jahren wurden die Schwarzbrennerei und der Vertrieb von Alkohol ein Geschäftszweig der Mafia. Mit *speakeasy* wurde ein Lokal bezeichnet, in dem alkoholische Getränke illegal verkauft wurden. Die Erfolglosigkeit des Staates in der Durchsetzung der Prohibition führte 1933 zu ihrer Aufhebung. Einzelne Bundesstaaten hielten jedoch bis 1966 am Alkoholverbot fest. *Prohibitionist* Anhänger der Prohibition.
Engl. prohibition.

Prohibitivpreis (→ Preis), ~es, ~e, m:

Preis, der so hoch ist, dass praktisch keine Nachfrage nach dem Gut besteht. Syn. Bremspreis.

Engl. prohibitive price.

Prohibitivsteuer (→Prohibition; →Steuer), ~, ~n, f:

Steuer auf ein Gut, die so hoch ist, dass mögliche Käufer vom Kauf abgeschreckt werden.

Engl. prohibitive tax.

Prohibitivzoll (→Zoll), ~s, Prohibitivzölle, m:

Zoll auf ein Gut, der so hoch ist, dass der Import verhindert wird. Das Prohibitivsystem war früher sehr beliebt, um die heimische Industrie vor ausländischer Konkurrenz zu schützen.

Engl. prohibitive duty.

Projekt /proo-'jekt/ (lat. proiectum das nach vorn Geworfene, von lat. pro-icere vorwärtswerfen) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Vorhaben, Plan. Zeitlich befristete Aufgabe. Einzigartige Anhäufung von Vorgängen, durch die innerhalb einer bestimmten Zeitspanne mit einem vorgegebenen Budget und Personal ein bestimmtes Ziel erreicht werden soll, bspw. bei einem Bauprojekt. Während der *Projektplanung* stellen sich folgende Aufgaben: 1. Festlegen des Anfangstermins und des Arbeitskalenders. 2. Erfassen der Vorgänge (Arbeitsschritte). 3. Erstellen einer Ablaufplanung mit Verbindungen zwischen den Vorgängen. 4. Ermitteln der benötigten Ressourcen wie Geld, Mitarbeiter, Maschinen, Material. Während des Projektverlaufs müssen die Projektausgaben und der Projektfortschritt im Auge behalten werden.

Projekt-ablauf, ~abwicklung, ~arbeit, ~aufgabe, ~auswertung, ~bewertung, ~entwickler, ~entwicklung, ~finanzierung, ~gruppe, ~idee, ~ingenieur, ~koordinator, ~kosten Pl., ~leiter, ~leitung, ~management, ~manager, ~mitarbeiter, ~partner, ~planung, ~stand, ~studie, ~team, ~träger, ~vorschlag, ~wissenschaftler, ~ziel.

Bau-projekt, Entwicklungshilfe~, Forschungs~, Groß~, Investitions~, Kooperations~, Millionen~, Nachfolge~, Pilot~ Modellversuch, →Schubladen~, Sozial~, Vorzeige~.

Vb. etw. *projektieren*. *Ein Projekt auf Eis legen. Die Entwicklungsprojekte wurden von Wissenschaftlern evaluiert.*

Engl. project, scheme.

Projektentwicklung, ~, ~en, f:

Planung und Durchführung von Bauvorhaben im Auftrag von Investoren. *Projektentwickler*.

Engl. project development.

Projektgruppe, ~, ~n, f:

Arbeitsgruppe, die an einer bestimmten Aufgabe arbeitet. Das Team wird aus Mitarbeitern von verschiedenen Abteilungen zusammengestellt. Nach Erledigung der Aufgabe wird die Projektgruppe aufgelöst.

Engl. task force.

Projektion (lat. pro-icere vorwärtswerfen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Vorhersage, →Prognose der zukünftigen Entwicklung. Vb. *projizieren*.

Engl. projection.

Projektmanagement (→Management), ~s, ~s, n:

Planung, Durchführung und Kontrolle eines größeren Vorhabens.

Engl. project management.

Prokla f:

Probleme des Klassenkampfes. Zeitschrift für politische Ökonomie und sozialistische Politik. Sozialistische Zeitschrift, die seit 1971 erschien.

pro Kopf:

je Person, für jede Person gleich. Zusatz für eine Durchschnittsangabe, wie bspw. *Pro-Kopf-Einkommen*, indem das Volkseinkommen durch die Einwohnerzahl dividiert wird. Wie bei allen Durchschnittsgrößen ist dabei die Verteilung ausgeblendet, so dass sich hinter demselben Pro-Kopf-Einkommen eine relativ gleiche oder eine sehr ungleiche Verteilung verbergen kann. Pro-Kopf-Maßzahlen werden vor allem bei internationalen Vergleichen verwendet, um bspw. das Wohlstandsniveau zu vergleichen.

Pro-Kopf-Leistung, Pro-Kopf-Quote, Pro-Kopf-Verbrauch. →Lebensstandard.

Engl. per capita.

Prokura /proo-'kuu-ra/ (ital. procura Handlungsvollmacht, von lat. pro-curare besorgen, verwalten) [16. Jh.], ~, Prokuren, f:

Vollmacht zu allen Rechtsgeschäften, die vom Eigentümer eines Unternehmens einem *Prokuristen* (Geschäftsführer) erteilt wurde (§§ 48ff Handelsgesetzbuch). Bei Unterschriften wird der Zusatz p.p. oder ppa. für per procura (in Vollmacht) benutzt. Die Prokura ist im öffentlichen →Handelsregister bei den Amtsgerichten eingetragen.

Prokura-erteilung, ~vollmacht. →*Gesamtprokura*.

Engl. power to act and sign on behalf of the firm.

Prokurist (lat.), ~en, ~en, m:

Beruf: Geschäftsführer eines Unternehmens, der mit Prokura ausgestattet ist. *Prokuristin*.

Engl. managing clerk, executive secretary (US).

Prolegomenon (gr.), ~s, Prolegomena (meist), n:

Vorbemerkung, Einführung, Einleitung zu einem wissenschaftlichen Werk (Bildungssprache).

Engl. prolegomenon, prefatory remarks Pl.

Proletariat /proo-lee-ta-rii-'aat/ (frz. prolétariat, von lat. proletarius Angehöriger der untersten Volksklasse in Rom, Proletarier, wörtlich: Kinder habend als ihrem einzigen Vermögen, von lat. proles Sprössling, Nachkommen, von lat. alere ernähren) [18. Jh., in Deutschland seit den 1830er Jahren verbreitet], ~(e)s, ~e (selten), n:

Vorwiegend marxistischer Begriff des 19. Jahrhunderts für die Arbeiterklasse oder besitzlose Klasse, die von der Kapitalistenklasse (→Bourgeoisie) als den Eigentümern der Produktionsmittel ausgebeutet wird. Menschen, die keine Produktionsmittel besitzen und daher ihre Arbeitskraft verkaufen müssen. Die Losung *Proletarier aller Länder, vereinigt euch!* bildet den Schlußsatz des →Kommunistischen Manifests von Karl Marx und Friedrich Engels aus dem Jahr 1848. Das Proletariat wurde im 19. Jahrhundert auch als der *Vierte Stand* bezeichnet. In der marxistischen Theorie wird das Proletariat eine sozialistische Revolution durchführen und eine →Diktatur des Proletariats errichten.

Geschichte: Die *Proletarii* waren die ärmste Gruppe der Bürgerschaft im antiken Rom. Sie wurden oft als Söldner angeworben. Ansonsten erhielten sie vom Staat umsonst Getreide und wurden durch Zirkusaufführungen bei Laune gehalten (→panem et circenses). Der Staat versuchte, die Proletarier auf dem Land anzusiedeln, was allerdings erfolglos blieb. Die Proletarier wurden auch als Plebejer bezeichnet.

Syn. Lohnarbeiterschaft, Industriearbeiterschaft, Arbeiterklasse.

Proletarier Industriearbeiter, *Proletarierin*.

Proletarier-dasein, ~familie, ~kind, ~klasse, ~milieu, ~viertel Wohnbezirk, ~wohnung. *Proletarisierung* der Mittelklassen. *Prolet* primitiver Mensch, ungehobelter Geselle (abwertend). *Prolli* primitiver Mensch (umgangssprachlich).

Fabrikproletariat, *Großstadt~*, *Halb~*, *Industrie~*, →*Lumpen~*, *Stehkragen~* der kleinen Angestellten und Beamten im 19. Jahrhundert. *Stehkragenproletarier*.

Adj. *proletarisch*. Vb. *proletarisieren*. →Arbeiterfrage.

Literatur: Werner Sombart/Friedhelm Hengsbach, *Das Proletariat*, Marburg 2008.

Engl. the proletariat, the working class.

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!:

Losung, die am Schluss des Kommunistischen Manifestes von Karl Marx und Friedrich Engels aus dem Jahr 1848 steht. Sie war auch das Motto von Kommunistischen Parteien. Die Losung findet sich auch auf dem Grabstein von Karl Marx auf dem Highgate-Friedhof in London.

Engl. Workers of all Lands, Unite!

Proletkult (Abk. für russ. Proletarskaya Kultura, proletarische Kultur, →Proletariat), ~(e)s, nur Sg., m:

Kulturelle Strömung in der frühen Phase der Sowjetunion. Die Organisation wurde kurz vor der Oktoberrevolution 1917 in Petrograd gegründet, um eine proletarische Kultur zu schaffen, d.h. eine Kultur von Proletariern für Proletarier. Dadurch sollte die bürgerliche Kultur überwunden werden. Ein führender Theoretiker war Aleksandr Bogdanov. Die erste Konferenz des Proletkults fand mit 330 Delegierten im September 1918 in Moskau statt.

Engl. Proletkult.

pro libito (lat.): nach Belieben. Engl. however you please.

Proliferation (engl., von lat. proliferere Nachwuchs hervorbringen) f:

Politik: Weiterverbreitung von Atomwaffen.

Engl. proliferation.

Prolog /proo-'loog/ (gr.), ~(e)s, ~e, m: Vorrede, Einleitung zu einem Buch (Bildungssprache). Engl. prologue.

Prolongation (lat. prolongare verlängern), ~, ~en, f:

1 Verlängerung einer Lieferungs- oder Zahlungsfrist. Ein Kredit muss später zurückgezahlt werden. Die Prolongation eines Wechsels ist die dem Wechselschuldner von einem Wechselgläubiger bewilligte Fristverlängerung. Syn. Aufschiebung, Stundung.

Prolongierung. Vb. etw. *prolongieren* verlängern, stunden.

2 An der Börse bezeichnet Prolongation das Hinausschieben der endgültigen Abwicklung eines Termingeschäfts. *Prolongationsgeschäft*.

Engl. 1. extension, renewal (Wechsel). 2. carryover, continuation, contango (Report).

Prometheus /pro-'mee-teus/ (gr. Προμηθεύς, wörtlich Vorbedacht, Vorsicht) m:

Gestalt der griechischen Mythologie. Nach der von Hesiod beschriebenen Sage soll er den Menschen das Feuer gebracht haben. Als Strafe dafür soll Zeus ihn an einen Felsen im Kaukasus gefesselt haben, wo ihm ein Adler täglich die Leber abgefressen haben soll, die nachts wieder nachwuchs. Er soll schließlich von Herakles befreit worden sein.

Engl. Prometheus.

Promi (Abk. für Prominenter, von lat. pro-minere hervorragen) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Bekannte Persönlichkeit (umgangssprachlich).

Promi-Einladung, Promi-Klatsch, Promi-Lokal, Promi-Welt.

Engl. prominent person, celebrity, prominent figure, VIP.

Promille (lat. pro mille vom Tausend, Abk. p. m. oder ‰) [20. Jh., Messung des Alkohols im Blut], ~(s), ~, n:

Ein Tausendstel. Angabe bei Zahlen, die sich auf die Vergleichszahl 1.000 beziehen. 1 Promille = 1/10 Prozent.

Promille-grenze erlaubter Blutalkohol von Autofahrern, *~satz* Tausendsatz, Vomtausendsatz. →Prozent.

Engl. per thousand, per mille.

Prominente (lat. pro-minere hervorragen) [20. Jh.], ~n, ~n, m:

Bekannte Persönlichkeit.

Prominenten-geschichte, ~klatsch, ~siedlung. Adj. *prominent* bekannt.

Engl. prominent person.

promise /'prro-miss/ (engl.): Englisches Wort für Versprechen, Zusage.

Promotion /proo-moo-'tssjoon/ (lat. pro-movere vorwärts bewegen, fördern) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Werbung für ein Produkt, Absatzförderung, Verkaufsförderung.

Promotor. Promotiontour. Promotionskampagne.

2 Wissenschaftliche Qualifizierung zum Doktorgrad (Dr.) durch Verfassen einer Doktorarbeit (Dissertation) und Ablegen einer mündlichen *Promotionsprüfung*. Bei einigen Arbeitsstellen vor allem im wissenschaftlichen Bereich ist die Promotion Einstellungsvoraussetzung. Die Promotionen pro Professor sind eine Vergleichsgröße für die Forschungsintensität einer Fakultät.

Promotions-förderung, ~gebühr, ~ordnung, ~prüfung, ~recht einer Fakultät oder Hochschule, *~stipendiat, ~stipendium*.

Promovend wer die Doktorwürde anstrebt. *Promovierende, Promovierte. Doktorpromotion*.

Adj. *promoviert*. Vb. in einem Fach *promovieren*.

Engl. 1. promotion. 2. (obtaining of a) doctorate.

prompt (frz. prompt schnell, bereit, von lat. promptus zur Hand, bereit, von lat. promere hervorholen) [17. Jh.]

Adj. und Adv.:

sofort, sofortig, unverzüglich, umgehend, schnell, rasch, ohne Zeitverlust.

Promptgeschäft. Prompte Lieferung, prompte Zahlung.

Engl. prompt.

pro Nase: Umgangssprachliche Bezeichnung für →pro Kopf. Engl. per head.

proof /pruuf/ (engl.): Englisches Wort für Beweis, Nachweis.

Propädeutik (gr. προ-παιδεύειν vorher unterrichten, unterweisen, von gr. προ vor und gr. παιδεύειν bilden, erziehen, von gr. παις Kind), ~, nur Sg., f:

Einführungunterricht an einer Hochschule, um die Vorkenntnisse zu vermitteln, die zu einem Studium befähigen. In den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern gehören zur Propädeutik bspw. Veranstaltungen zur Mathematik, zur Statistik und zum betrieblichen Rechnungswesen. Adj. *propädeutisch*.

Engl. propaedeutics.

Propaganda /proo-paa-'gan-da/ (neulat. Congregatio de propaganda fide Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens, Name einer 1622 in Rom von Papst Gregor XV. gegründeten Gesellschaft, von lat. propagare fortpflanzen, weiter ausbreiten) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 →Werbung für ein Produkt oder eine Dienstleistung. Im 19. Jahrhundert wurde eher von Propaganda gesprochen, heute von Werbung.

Propagandist. →*Mundpropaganda*. Vb. etw. *propagieren* für etwas werben. →Lancierung, →Product-Placement.

2 Politik: Werbung für eine Idee oder eine Partei. Verbreitung von Ideen, Informationen oder Gerüchten, um einer Institution oder einer Person Nutzen oder Schaden zu bringen.

Propaganda-apparat, ~*kampagne*, ~*lüge*, ~*material*, ~*schrift*. Adj. *propagandistisch*.

Engl. 1. publicity. 2. propaganda.

Propagandist, ~en, ~en, m, oder Propagandistin, ~, ~nen, f:

Beruf: Wer neue Produkte in einem Warenhaus vorstellt.

Engl. demonstrator.

Propangas n:

Farbloses, geruchloses, brennbares Gas, das als Brenngas und Heizgas verwendet wird. Propangas wird als Nebenprodukt bei der Förderung von Erdgas und beim Cracken von Erdöl in Erdölraffinerien gewonnen.

Engl. propane gas.

Propensity (engl.) f:

Englisches Wort für Neigung, Hang. *Propensity to consume* Hang zum Verbrauch, *Propensity to save* Sparneigung, *Propensity to invest* Investitionsquote.

Propensity to consume (engl.) f: Englisches Wort für →Hang zum Verbrauch, Konsumquote.

property /'prro-per-ti/ (engl.): Englisches Wort für Vermögen, Eigentum, Besitz. Auch für Immobilie.

Property Right (engl.) n: Englisches Wort für →Eigentumsrecht. Engl. property right.

Prophetie (gr.), ~, ~n, f:

Vorhersage eines künftigen Geschehens, Weissagung. *Prophet*, *Prophetin*. Adj. *prophetisch*. Vb. etw. *prophezeien*.

Engl. prophecy.

Propiska /pro-'piss-ka/ (russ. прописка Anmeldung), ~, Propiski, f:

Erlaubnis der Behörde, mit der der Wohnsitz festgestellt wird. Aufenthaltserlaubnis, besonders für Moskau, die Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Wahlrechts oder öffentlicher Gesundheitsdienste war. Sie gab es schon zur zaristischen Zeit. Dadurch sollten die Bevölkerungsbewegungen kontrolliert werden. In sowjetischer Zeit, im Jahr 1932, wurden die internen Pässe wieder eingeführt. Der Aufenthaltsort konnte nur mit Erlaubnis gewechselt werden. Durch restriktive Aufenthaltsgenehmigungen sollte der Zustrom in die Hauptstadt gebremst werden. Eine fehlende Registrierung war strafbar. Eine gültige Propiska war Voraussetzung für eine Arbeit, für eine Heirat oder für die Inanspruchnahme von Bildung und von sozialen Diensten. Für Moskau war die Propiska besonders schwer zu erhalten. Da die Propiska dem liberalen Grundsatz der →Niederlassungsfreiheit widerspricht, wurde sie nach 1991 in Russland allmählich aufgehoben.

Engl. propiska (residence permit).

Propolium (gr. Vorkauf) n:

Begriff des 17. Jahrhunderts für preissteigernde Praktiken der Kaufleute und Handwerker. *Propolist*. Auch Bezeichnung für Vorkaufsrecht.

Engl. right of preemption.

Proponent (lat. pro-ponere vorlegen, vorschlagen), ~en, ~en, m:

1 Anbieter (19. Jh., veraltet). *Proposition* Vorschlag, Angebot, Anerbieten (veraltet).

Vb. *proponieren* anbieten (veraltet).

2 Antragsteller bei einer Vereinsgründung in Österreich.

3 Allgemeiner ein Mensch, der eine Sache in Gang bringt, Initiator.

Engl. 1. offeror. 2. claimant. 3. initiator.

proportionalen Kosten Pl.:

Variable Kosten eines Unternehmens, die im selben Ausmaß wie die Produktionsmenge steigen.
Engl. proportionate costs Pl.

Proporz /proo-'portss/ (lat. proportio Ebenmaß) [20. Jh.], ~es, ~e, m:

Politik: Verteilung von Sitzen oder Ämtern nach einer Verhältniszahl, bspw. nach der Zahl der abgegebenen Stimmen. *Proporzdenken*.
Engl. proportional representation.

propriétaire (frz.) m und f:

Französisches Wort für Eigentümer, Eigentümerin, auch: Besitzer, Besitzerin.
Engl. owner, proprietor.

Propst (spätlat. propostus Vorgesetzter, Vorsteher, Aufseher), ~(e)s, Pröpste, m:

1 Titel in der katholischen Kirche: Leiter der äußeren Angelegenheiten eines Kapitels. *Stiftspropst, Dompropst*.
Propstei Sprengel des Propstes. Frühere Schreibweise auch: Probst.
2 Titel in der evangelischen Kirche: Leiter eines Aufsichtsbezirks. *Pröpstin*.
Engl. provost.

Propusk /proo-'pusk/ (russ. пропуск Durchlass, Passierschein), ~s, ~e, m:

Russische Bezeichnung für Passierschein, Ausweis.
Engl. pass, permit.

Propyläen Weltgeschichte f:

Zehnbändige Universalgeschichte, die von Golo Mann und Alfred Heuß herausgegeben wurde. Sie erschien im Propyläen Verlag, Frankfurt am Main/Berlin 1986.

Prosa (lat. prosa oratio schlichte Rede), ~, nur Sg., f:

Literaturwissenschaft: Sprachform, die nicht gereimt ist. Ggs. Poesie, Lyrik.
Prosa-schriftsteller, ~*text*, ~*werk*. *Prosaist*, *Prosaistin*. Adj. *prosaisch* nüchtern, sachlich.
Engl. prose.

Prosecco (ital.), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Italienische Weißweinrebe, die in Venetien und in Friaul angebaut wird und fruchtige Weine ergibt. Von der Rebsorte gibt es auch Schaumweine.
Engl. Prosecco.

Proseminar (lat., Abk. PS), ~s, ~e, n:

Universitätswesen: Lehrveranstaltung für Studenten im Grundstudium, im Ggs. zum *Hauptseminar* für Studenten im Hauptstudium. → Seminar.
Engl. proseminar.

Proskription (lat. proscriptio öffentlicher Anschlag), ~, ~en, f:

Geschichte: Ächtung politischer Gegner bei den alten Römern, wodurch sie zum Tode verurteilt wurden. Bekannt sind vor allem die Proskriptionen Sullas aus dem Jahr 82 v.u.Z. Die Vermögen seiner Feinde aus dem Ritter- und Senatorenstand wurden konfisziert.
Engl. proscription.

Prospekt /pro-'sspekt/ (lat. prospectus Aussicht, von lat. pro-spicere von fern erblicken) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Börse: Bekanntmachung bei der Einführung von Wertpapieren in den Börsenhandel, gesetzlich vorgeschriebene Verkaufsunterlagen. Ein Prospekt soll alle Angaben enthalten, die für die Beurteilung eines Wertpapiers durch den potentiellen Erwerber wesentlich sind. Dazu gehören u.a. Angaben über Zweck und Umfang des Unternehmens sowie Verwendungszweck und Umfang der Emission. Syn. *Börsenprospekt*, *Verkaufprospekt*, *Zeichnungseinladung*.
Prospekt-angabe, ~*haftung*, ~*veröffentlichung*, ~*zwang*.
2 Bedrucktes Flugblatt, das zur → Werbung für Güter verteilt wird. Werbedrucksache, Ankündigung.
Prospektwerbung.
Buch-prospekt, *Reise~*, *Verlags~*, *Werbe~*. *Die Hausbriefkästen werden täglich von Prospekten und Werbebriefen verstopft*.

Engl. 1. prospectus, underwriting prospectus. 2. brochure, pamphlet.

prospektieren (lat.) Vbi.: Bergbau: nach Erzen suchen. *Prospektion* Lagerstättensuche. Engl. to search for ore.

Prospektor (lat.), ~s, ~en, m: Bergbau: Wer Bodenschätze erkundet, Schürfer. Engl. prospector.

Prosperität /pross-pe-ri-'tääät/ (lat. prosperitas Gedeihen, Glück) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:
Konjunkturtheorie: Wohlstand, Wirtschaftsblüte. Im Verlauf des Konjunkturzyklus bezeichnet Prosperität die Hochkonjunktur. Ggs. Depression, Krise.
Prosperitätsphase. Adj. *prosperierend.* Vb. *prosperieren* gedeihen, gut vorankommen. *Im Land befinden sich einige prosperierende Inseln.*
Engl. prosperity.

Prostitution (lat. prostitutio), ~, nur Sg., f:
Das älteste Gewerbe der Welt. Der Kunde einer *Prostituierten* wird Freier genannt. Wer eine Prostituierte für sich arbeiten lässt, heißt Zuhälter. Seit dem Prostitutionsgesetz von 2001 in Deutschland können Prostituierte einer Krankenkasse beitreten und für ihre Dienste werben. Sie müssen auch Steuern zahlen. Prostituierte in Bordellen zahlten im Jahr 2010 anonym 30 Euro pro Arbeitstag. Dabei wird von drei Kunden zu je 50 Euro ausgegangen, also von einem täglichen Umsatz von 150 Euro. Prostituierte sind bei den Finanzämtern auch als Hostess, Coach, Begleitservice oder Künstlerin gemeldet. Prostitution findet nicht nur in Bordellen statt, sondern auch in Wohnungen, Hotels, Massagesalons und Erlebnisbars.
Vb. *sich prostituieren.* → Sexindustrie.
Engl. prostitution.

Protagonist (gr.), ~en, ~en, m:
Führende Persönlichkeit eine Bewegung, Hauptfigur eines Romans. Vorkämpfer. *Protagonistin.*
Engl. protagonist.

Protein (gr.), ~s, ~e, n:
Biochemie: Lebenswichtiger Stoff für die menschliche Ernährung, der aus Aminosäuren besteht. Protein wird auch Eiweiß genannt.
Engl. protein.

Protektion (frz. protéger begünstigen, fördern, von lat. pro-tegere beschützen) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Förderung durch eine einflussreiche Person, Begünstigung, Gönnerschaft, Schutz.
Protegé Schützling. *Protektionswirtschaft* Günstlingswirtschaft. Vb. jmdn. *protegiere*n fördern. *Einflussreiche Kreise protegierten seine Parteikarriere.*
Engl. patronage.

Protektionismus /proo-tek-tssjoo-'niss-muss/ (lat. pro-tegere beschützen), ~, nur Sg., m:
Schutzmaßnahmen eines Staates zugunsten der einheimischen Industrie vor ausländischer Konkurrenz, bspw. durch Schutzzölle, Kontingente oder nichttarifäre Handelshemmnisse. Der Protektionismus bildet den Gegensatz zur Idee des → Freihandels und zur Liberalisierung des Außenhandels. Für eine protektionistische Politik wurden in der Vergangenheit eine Reihe von Argumenten angeführt: So müssten sich vor allem Entwicklungsländer vor Einfuhren schützen, damit sich bei ihnen überhaupt erst eine heimische Industrie entwickeln könne. Protektionismus sei auch nötig, um sich vor → Dumpingpraktiken anderer Länder zu schützen. Außerdem wurde argumentiert, dass in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit durch die Beschränkung der Einfuhr die inländische Beschäftigung gestützt werden könne. Protektionismus kann zu einem Handelskrieg führen, wenn ein Land hohe Zölle einführt und daraufhin andere Länder ebenfalls ihre Zölle erhöhen. *Protektionist.* Adj. *protektionistisch.*
→ Handelshemmnis.
Engl. protectionism.

Protest /proo-'tesst/ (lat. protestari öffentlich dartun) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m:
1 Annahmeverweigerung oder Zahlungsverweigerung bei einem Wechsel oder einem Scheck.
→ *Wechselprotest.*
2 Missfallensbekundung, Einspruch, gewaltloser Widerstand. *Protestformen* sind bspw. → Betriebsbesetzung, → Blockade, → Demonstration, → Dienst nach Vorschrift, → Maschinenstürmerei oder → Streik. Zur Zeit der Außerparlamentarischen Opposition (APO) in den 1960er Jahren gab es Go-ins, Sit-ins, Sleep-ins und Hausbesetzungen.
Protest-aktion, ~bewegung, ~demonstration, ~form, ~kundgebung, ~marsch, ~maßnahme, ~mittel, ~partei, ~resolution, ~song, ~versammlung, ~wähler, ~wahl, ~welle. Protestierer, Protestiererin.
Bauernprotest, Bürger~, Gewerkschafts~, Jugend~, Massen~, Studenten~.
Vb. *protestieren* Einspruch erheben. → Rebellion.
Engl. protest.

Protestantismus (→Protest), ~, nur Sg., m:

Christliche Bewegung, die im 16. Jahrhundert entstand und sich gegen Praktiken des Katholizismus, wie bspw. den Ablasshandel und die Heiligenanbetung, und gegen die Autorität des Papstes richtete. Sie wurde von Reformatoren wie Martin →Luther, Jean →Calvin und Ulrich →Zwingli angeführt. Das Wort Protestantismus leitet sich von der Protestation der evangelischen Stände auf dem Reichstag zu Speyer 1529 gegen den Reformen verbietenden Mehrheitsbeschluss ab. Die *protestantische Ethik* hatte eine besondere Affinität zum Bürgertum, da sie die Berufsarbeit höher bewertete als der Katholizismus, in dem die Kontemplation an erster Stelle stand. Die Zusammenhänge zwischen dem Protestantismus und der sich entwickelnden kapitalistisch-bürgerlichen Gesellschaft sind vor allem von Max →Weber untersucht worden. Die besonders fromme Richtung des Protestantismus im 17. und 18. Jahrhundert wurde Pietismus genannt.

Protestant, Protestantin. Adj. *protestantisch.* →Puritanismus.

Engl. protestantism.

Protokoll /proo-to-'kol/ (mittelgr. πρωτοκόλλων vorgeleimtes Blatt, von gr. πρωτος vorn und gr. κόλλα Leim, vorn an die Papyrusrolle angeklebtes Blatt) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

1 Tagungsbericht, Niederschrift der wichtigsten Tagesordnungspunkte einer Besprechung.

Protokoll-aufnahme, ~buch, ~führer. Protokollant, Protokollantin. Protokollierung.

Sitzungsprotokoll, Verhandlungs~, Vernehmungs~.

Adj. *protokollarisch, protokolliert.* Vb. etw. *protokollieren* ein Protokoll aufnehmen, aufzeichnen, niederschreiben.

2 Politik: Das diplomatische Zeremoniell, Etikette. *Protokollchef.*

Engl. protocol.

Prototyp /proo-to-tüp/ (gr. πρωτο-τυπος erste Form, ursprünglich) [17. Jh.], ~en, ~en, m:

Erste Anfertigung eines Produkts nach dem Entwurfsstadium, bspw. bei Automodellen oder Flugzeugen, zum Durchführen von Tests, bevor die Serienproduktion aufgenommen wird. Syn. Modell. →Design.

Engl. prototype, model.

Protz [19. Jh., protzig 17. Jh.], ~es oder ~en, ~e(n), m:

Angeber, Wichtigtuer.

Protzen-haftigkeit, ~hochmut, ~tum. Protzerei, Protzigkeit. Geldprotz. Adj. *protzig* angeberisch, großtuerisch, *protzenhaft.* Vb. mit etw. *protzen.*

Engl. show-off, swank.

Proudhon, Pierre Joseph /pruu-'dö/ (Besançon/Frankreich 15.1.1809 – Passy/Paris/Frankreich 19.1.1865):

Französischer sozialistischer Schriftsteller. In seiner Schrift *Qu'est-ce que la propriété?* von 1840 kritisierte er das nicht durch Arbeit entstandene Eigentum. Berühmt ist sein Satz *La propriété, c'est le vol* (Eigentum ist Diebstahl). Ökonomisch sollte ein Austauschsystem entstehen, bei dem eine Tauschbank Waren gegen Tauschbons annimmt und Kredite zur Verfügung stellt. Zielvorstellung war eine Gesellschaft von Kleineigentümern. Die Arbeiter sollten sich in Kooperativen, d.h. selbstverwalteten Produktionsgemeinschaften, zusammenschließen. Seine Ideen wurden auch als Mutualismus bezeichnet. Staatstheoretisch gehörte er zu den Begründern des Anarchismus. Seine Anhänger hießen *Proudhonisten*. Die Lehren Proudhons werden als *Proudhonismus* bezeichnet. Adj. *proudhonistisch.*

Werke:

Oeuvres complètes, ed. Bouglé-Moysset, Paris 1923-1930.

Qu'est-ce que la propriété? (Was ist das Eigentum?) Paris 1840.

Système des contradictions économiques, ou Philosophie de la misère (Philosophie der Staatsökonomie oder Notwendigkeit des Elends) Paris 1846.

Banque du peuple (Die Volksbank) Paris 1849.

Pro und Contra (lat.) n: →Für und Wider. Engl. the pros and cons Pl.

Provence /proo-'wäs/ (frz.), ~, nur Sg., f:

Südfranzösische Landschaft an der Mittelmeerküste. Hauptstadt ist Aix. *Provenzale, Provenzalin.*

Provenzalische Sprache. Adj. *provenzalisch.*

Engl. Provence.

Provenienz (lat. pro-venire hervorkommen), ~, ~en, f:

Herkunft, Ursprung, Bezugsquelle (Kaufmannssprache). Die Provenienz von bspw. Gemälden ist im Kunsthandel wichtig. *Provenienz-Zertifikat.*

Engl. provenance.

Proviant /proo-wi-'ant/ (ital. provianda, von kirchenlat. praebenda Unterhalt, Zehrgeld, von lat. praebere gewähren, überlassen) [15. Jh.], ~s, ~e (selten), m:

Verpflegungsvorrat, besonders auf einer Reise oder beim Militär. Wegzehrung.

Proviant-amt, ~haus, ~korb, ~lager, ~magazin, ~meister, ~sack, ~schiff, ~wagen, ~wesen.

Reiseproviant. Vb. *sich verproviantieren* mit Proviant ausstatten.

Engl. provisions Pl., food, victuals Pl.

Provider /proo-'wai-der/ (engl. to provide bereitstellen) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~, m:

Informatik: Dienstleistungsunternehmen, das Kunden den Zugang zu einem Computernetzwerk, besonders zum →Internet, zur Verfügung stellt. Dafür ist eine Gebühr zu zahlen.

Internet-Provider, Internet-Service-Provider (ISP), Online-Provider.

Engl. provider.

province (frz. die Provinz) f: Bezeichnung für das französische Gebiet außerhalb der Hauptstadt Paris.

Provinz /pro-'wins/ (lat. provincia Provinz, Herrschaftsgebiet außerhalb Italiens, Herkunft unklar) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Bestimmter Teil eines Staates.

Provinzhauptstadt. Die Provinzen der Niederlande. Die Provinzen Kanadas. Adj. *provinzial.*

2 Nur Sg.: Ländliches Gebiet außerhalb der Hauptstadt. Rückständige Gegend.

Provinz-bank, ~blatt Zeitung, ~bühne Theater, ~nest Kleinstadt, ~posse, ~stadt, ~theater, ~zeitung.

Provinzler, Provinzlerin. Provinzialismus.

Adj. *provinziell* rückständig, beschränkt, engstirnig (Ansichten), *provinzlerisch.*

Engl. 1. province. 2. country.

Provinzial /pro-wins-'jaal/, ~s, ~e, m:

Regionaler Vorsteher eines katholischen Ordens. *Ordensprovinz.*

Engl. provincial, superior of a religious order.

Provision /proo-wii-'sjoon/ (ital. provvisione, von lat. provisio Vorausschau, Vorsorge, von lat. pro-videre vorhersehen, Vorkehrungen treffen) [Kaufmannssprache 16. Jh.], ~, ~en, f:

Leistungsabhängige Arbeitsvergütung für eine kaufmännische Geschäftsbesorgung, die als prozentualer Anteil am Umsatz oder am Gewinn angegeben wird. Anspruch auf Provision haben insbesondere →Handelsvertreter, →Kommissionäre und →Makler. Aber auch Handlungsgehilfen und sonstigen Arbeitnehmern kann eine Provision zustehen. Die Provision kann als einzige Vergütung oder neben einem Festgehalt gezahlt werden. Als *Provisionsreisender* wird entweder ein Handelsvertreter bezeichnet, der selbständig gegen Provision und Spesen tätig ist, oder ein Handlungsgehilfe, der neben einem festen Gehalt eine Provision bezieht. Die Vermittlungsgebühr eines Maklers wird *Maklerprovision* oder *Vermittlungsprovision* genannt. Bei der Vermittlung von Wohnungen und Grundstücken in Deutschland ist die Provision ein Erfolgshonorar und keine bloße Aufwandsentschädigung, d.h. sie wird erst nach Abschluss eines Miet- oder Kaufvertrages fällig. Bei Mietwohnungen darf die Provision maximal zwei Monatsmieten betragen.

Syn. Entlohnung, Vergütung, →Courtage.

Provisions-abrechnung, ~anspruch, ~basis, ~betrag, ~reisende, ~satz, ~zahlung.

Abschluss-provision, Banken~ für Wertpapiergeschäfte an der Börse, Inkasso~, Makler~, Umsatz~, Verkaufs~, Vermittlungs~, Vertreter~.

Adj. *provisionsfrei* Verkauf oder Vermietung von Wohnungen ohne Maklergebühr. *Auf Provisionsbasis tätig sein.* →Lohn.

Engl. brokerage, commission, commission fee.

Provisorium /proo-wii-'soo-ri-um/ (lat. pro-videre vorhersehen, Vorkehrungen treffen) [18. Jh.], ~s, Provisorien, n:

Etwas Vorläufiges, das durch etwas Dauerhaftes ersetzt werden soll. Übergangslösung.

Adj. *provisorisch* vorläufig, einstweilig, vorübergehend.

Engl. temporary arrangement, provisional arrangement.

Proxyserver (engl. proxy Stellvertreter) m:

Informatik: Computer, der zwischen das Internet und ein lokales Netzwerk geschaltet ist. Der Proxyserver kann Daten zur Verfügung stellen, die häufig nachgefragt werden. Außerdem dient er als Firewall, der ein Netzwerk gegen Hacker schützt.

Engl. proxy server.

Prozedere oder *Procedere* /proo-'tssee-de-re/ (lat. pro-cedere vorwärtsschreiten), ~, ~, n:

Vorgehen, Verfahrensweise, Prozedur (Bildungssprache). *Auf ein faires Prozedere Anspruch haben.*
Engl. procedure, process.

Prozent /proo-'tssent/ (ital. per cento Anteil vom Hundert, von lat. pro centum für das Hundert, von lat. centum hundert) [Kaufmannssprache 15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Ein Teil von Hundert, ein Hundertstel. Abk. p.c., v.H.; Das Zeichen für Prozent ist %. Das Zeichen % ist aus den Buchstaben p und c entstanden. Prozent wird bei Zahlenangaben hinzugesetzt, die zur Zahl 100 in Beziehung gesetzt sind.

Beispiel für die *Prozentrechnung*: 5 % einer Menge entsprechen 5/100 oder 1/20. 5 % von 50 kg sind 5/100 x 50 kg = 2,5 kg. Dabei sind 5 % der Prozentsatz und 50 kg der Grundwert. 2,5 kg ist der Prozentwert. Um zu errechnen, wieviel Prozent der Prozentwert vom Grundwert ausmacht, wird der Prozentwert durch den Grundwert geteilt und mit 100 multipliziert. Beispiel: 2,5 / 50 x 100 = 5 %.

Prozentwerte sind in der Wirtschaft häufig anzutreffen. Häufig anzutreffende Prozentangaben sind bspw. Zinssätze, Diskontsätze, Steuersätze oder Provisionen. Prozentuale Angaben können leicht in die Irre führen. Daher empfiehlt es sich immer, auch die absoluten Zahlen anzusehen.

Prozent-angabe, ~anteil, ~fuß, ~höhe, ~punkt 1 Prozent, *~rate, ~rechnung, ~satz* Hundertsatz, *~spanne* Handelsspanne, *~wert, ~zahl, ~zeichen*.

5-Prozent-Hürde, Fünfprozentklausel bei Wahlen in Deutschland.

Adj. *prozentig* in Zusammensetzungen wie *hochprozentig, zehnprozentig, hundertprozentig* vollständig, *hundertfünfzigprozentig* übertrieben. Adj. *prozentual* in Prozenten ausgedrückt. *Der Schnaps hatte 49 % Alkohol.* →Promille.

2 Nur Pl.: Preisnachlass. *Prozente* gewähren.

Engl. 1. per cent. 2. discount, rebate.

Prozess /proo-'tssess/ (lat. processus Fortschreiten, Fortschritt, von lat. pro-cedere vorwärtsschreiten) [14. Jh.], ~es, ~e, m:

1 Entwicklung, Verlauf, Ablauf, Vorgang.

Prozess-innovation, ~schritt.

Arbeits-prozess, Entscheidungs~, Fertigungs~, Herstellungs~, Konvergenz~, Konzentrations~, Modernisierungs~, Produktions~, Reform~, Schrumpfungs~, Transformations~, Veränderungs~, Wirtschafts~.

2 Juristisch: Rechtsstreit, Gerichtsverfahren. Ein Gerichtsprozess wird in der Regel durch ein →Urteil abgeschlossen.

Prozess-akte, ~beteiligte, ~hansel, ~kosten Pl. Gerichtskosten und Anwaltskosten, *~kostenhilfe, ~lawine, ~partei, ~risiko, ~vollmacht.*

Gerichts-prozess, Muster~, Schau~, Straf~, Zivil~.

Vb. (mit jmdm. um etw.) *prozessieren* vor Gericht streiten.

Engl. 1. process. 2. legal action, lawsuit, litigation, trial, court case.

Prozesskostenhilfe, ~, ~n, f:

Sie schließt sich an die →Beratungshilfe an und wird in allen gerichtlichen Verfahren für die Gerichts- und Anwaltskosten gewährt, wenn eine Partei nach ihren persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen die Kosten der Prozessführung nicht, nur zum Teil oder nur in Raten aufbringen kann. Außerdem muss die beabsichtigte Rechtsverfolgung oder Verteidigung hinreichende Aussicht auf Erfolg bieten. Für die Gewährung gelten bestimmte Einkommensgrenzen. Die Prozesskostenhilfe ist beim zuständigen Gericht zu beantragen. Auch bei Gewährung von Prozesskostenhilfe muss im Fall des Unterliegens die Partei selbst die dem Gegner erwachsenen Kosten erstatten.

Engl. legal aid.

Prozessor (→Prozess) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~en, m:

Informatik: Gehirn eines →Computers. Der Prozessor rechnet, vergleicht und verschiebt Informationen und führt Programme aus. Hersteller von Prozessoren sind die Firmen Intel und AMD. Der Prozessor wird auch CPU (Central Processing Unit) oder Mikroprozessor genannt. Für die Geschwindigkeit (Leistung) eines Computers ist die Taktfrequenz seines Prozessors entscheidend. Sie wird in Megahertz (MHz) angegeben.

Engl. processor.

Prozesspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Wirtschaftspolitik, die den Wirtschaftsprozess direkt beeinflussen will. Es wird zwischen gesamtwirtschaftlicher Prozesspolitik (Fiskalpolitik, Geldpolitik) und einzelwirtschaftlicher Prozesspolitik (Subventionen, politische Preise) unterschieden. Syn. Ablaufpolitik. Ggs. Ordnungspolitik.

Engl. policy concerning economic activity.

prozyklische Wirtschaftspolitik /'proo-tssüü-kli-sche/ (lat. pro für, zugunsten; →Zyklus) f:

Wirtschaftspolitik, bei der die Staatsausgaben in dieselbe Richtung wie der Konjunkturzyklus laufen, also hohe Staatsausgaben bei konjunkturellem Aufschwung, da im Aufschwung auch die staatlichen Einnahmen hoch sind, und niedrige Staatsausgaben im Abschwung, da die Staatseinnahmen geringer werden. Prozyklische Politik wird abgelehnt, da sie die konjunkturellen Ausschläge verstärkt, also die Gefahr der Arbeitslosigkeit im Abschwung bzw. die Gefahr der Inflation im Aufschwung verstärkt. Syn. Parallelpolitik. Ggs. → antizyklische Wirtschaftspolitik.
Engl. pro-cyclical economic policy.

Prschewalski (Przewalski), **Nikolai Michailowitsch** (Kimborowo bei Smolensk/Russland 12.4.1839 – Karakol/Kirgisien 1.11.1888):
Russischer General und bedeutender Asienforscher. In den Jahren 1868/69 erforschte er das Ussurigebiet zwischen dem unteren Amur und dem Japanischen Meer. Zwischen 1870 und 1885 unternahm er vier große Forschungsexpeditionen nach Zentralasien, wobei er auf seiner dritten Reise bis kurz vor Lhasa gelangte. Prschewalski hat große Teile Zentralasiens zum ersten Mal kartographisch aufgenommen, zahlreiche Höhen bestimmt und Orte astronomisch identifiziert. Er beschrieb als erster das Prschewalskipferd (*Equus przewalskii*), die einzig überlebende Wildpferdart.

Werke:

Reise ins Ussuriland, russisch, 1870.

Reisen in die Mongolei, im Gebiet der Tanguten und in den Wüsten Nordtibets 1870-73, russisch, 2 Bände, 1875/76, deutsch 1877.

Reise an den Lopnor und Altyn-tag, Ergänzungsheft 53 zu Petermanns Mitteilungen, 1878.

Vom Saissan über Hami nach Tibet, russisch 1883, deutsch 1884.

Reisen in Tibet und am oberen Lauf des Gelben Flusses 1879/80, russisch 1883, deutsch 1884.

Von Kiachta zu den Quellen des Gelben Flusses, russisch 1888.

Prüfstand, ~(e)s, Prüfstände, m:

Technik: Messtechnische Anlage, in der Maschinen und Bauteile geprüft werden. Die Redewendung *Auf den Prüfstand kommen* bedeutet, dass etwas genau geprüft wird.

Engl. test stand.

Prüfung (mhd. prüefunge, von lat. probare prüfen) [13. Jh.], ~, ~en, f:

1 Allgemein: Genaue Untersuchung. Im Qualitätsmanagement: Untersuchung, ob ein Prüfgegenstand eine oder mehrere vereinbarte, vorgeschriebene oder erwartete Bedingungen erfüllt hat. Vergleich eines festgestellten Istwertes mit einem Sollwert bzw. Grenzwert eines Merkmals. *Eingangsprüfung* bei zugelieferten Produkten, *Zwischenprüfung* im Verlauf eines Herstellungsprozesses, *Endprüfung* vor dem Versand der Produkte. Bei einer *zerstörenden Prüfung* wird das zu prüfende Erzeugnis im Verlauf der Prüfung unbrauchbar, bspw. bei Prüfung der Lebensdauer, der Reißfestigkeit oder des Berstdrucks.

Prüfhäufigkeit, ~kosten Pl., ~methode, ~stand, ~zertifikat nach technischer Untersuchung.

Prüfungsbericht, ~stelle, ~termin, ~verband. *Prüfer*.

Abnahmeprüfung, → *Bedürftigkeits~*, → *Betriebs~*, *Eignungs~*, *Gesundheits~* bei Abschluss einer Lebensversicherung, *Material~*, → *Umwelt~*, → *Wirtschafts~*.

Vb. etw. *prüfen*. → *Audit*, → *Controlling*.

2 Speziell: Nach einer Ausbildung durchgeführte Feststellung des Studienerfolgs. Syn. Test.

Prüfungsabsolvent, ~angst, ~arbeit, ~aufgabe, ~ausschuss, ~gebühr, ~ordnung, ~situation, ~vorbereitung, ~zeugnis Diplom. *Prüfer*. *Prüfling*.

Abiturprüfung, *Abschluss~*, *Diplom~*, *Gehilfen~*, *Gesellen~*, *Meister~*, *Probe~*, *Zwischen~*.

Vb. jmdn. *prüfen*. → *Assessment-Center*.

Engl. 1. inspection, audit. 2. test, examination.

Prüfung des Abschlusses f:

Prüfung des Jahresabschlusses eines Unternehmens durch einen externen Wirtschaftsprüfer. Syn.

Abschlussprüfung.

Engl. annual audit.

Prünette (frz.), ~, ~n, f:

Warenkunde: Frühere Bezeichnung für Trockenpflaume. Auch: Brünelle, Brinelle.

Engl. prune.

Prunk (von prangen) [17. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Prachtentfaltung, üppiger Reichtum, Gepränge.

Prunkbau, ~bett, ~gemach, ~gewand, ~stück, ~sucht, ~wagen.

Adj. *prunkhaft*, *prunklos*, *prunksüchtig*, *prunkvoll*. → *Luxus*.

Engl. magnificence, splendour, luxury, pageantry, pomp.

Prym:

Die Firma *William Prym GmbH & C. KG* in Stolberg (Rheinland) gilt als das älteste Unternehmen in Deutschland. Sie wurde 1530 von dem Goldschmied Wilhelm Prym in Aachen gegründet. Heute stellt das Unternehmen Druckknöpfe her.

PS:

1 Abk. für *Pferdestärke*, Einheit der Leistung. *PS-Reiz* der Automobile.

2 Abk. für *Postskriptum*, Nachschrift.

Engl. 1. horse-power. 2. postscriptum.

PSA f:

Abk. für *Personal-Service-Agentur* der Bundesagentur für Arbeit, die Arbeitsuchende vermittelt.

Engl. employment agency.

Psalter (gr. Buch der Gesänge), ~s, ~, m:

Buch der Psalmen im Alten Testament, d.h. der 150 religiösen Loblieder Israels. *Psalterium* Sammlung von Liedern.

Engl. Book of Psalms.

.psd: Informatik: Dateiformatabkürzung, die für *Photoshop Dokument* steht.

Pseudonym (gr.), ~s, ~e, n:

Buchwesen: Deckname eines Autors. Anstelle von Pseudonym wird auch von Schriftstellernamen, Nom de plume, Federnamen oder Scheinnamen gesprochen. Wenn eine Frau einen männlichen Schriftstellernamen verwendet, wird von *Pseudandronym* gesprochen. Wenn ein Mann einen weiblichen Schriftstellernamen verwendet, wird von *Pseudogynym* gesprochen. Es gibt Nachschlagewerke, in denen die Pseudonyme aufgelöst werden.

Pseudonymität. Adj. *pseudonym* (Werk) Ggs. anonym, autonym.

Engl. pseudonym, fictitious name, nickname.

Psi (gr. ψι), ~s, ~s, n: 23. Buchstabe des griechischen Alphabets: Ψ, ψ.

PSUC m:

Abk. für katalanisch *Partit Socialista Unificat de Catalunya*. Katalanische kommunistische Partei, die 1936 in Barcelona gegründet wurde. Während des Spanischen Bürgerkriegs kämpfte die Partei gegen den Faschismus und war an der Regierung in Katalonien beteiligt.

PSV m:

Abk. für den *Pensionssicherungsverein*, der Betriebsrenten im Fall der Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens absichert.

Psyche (gr. ψυχη Seele, Gemüt) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Seele. Instanz des Fühlens und Empfindens im menschlichen Gehirn. Adj. *psychisch* seelisch.

Engl. psyche.

Psychiatrie (gr. ψυχη Seele, gr. ιατρεια Heilen), ~, ~n, f:

Medizinische Wissenschaft von den Geisteskrankheiten. *Psychiater* Facharzt für seelische Störungen.

Adj. *psychiatrisch* (Abteilung).

Engl. psychiatry.

psychische Belastbarkeit f:

Eigenschaft, die manchmal von Stellenbewerbern erwartet wird.

Engl. ability to take stress.

Psychoanalyse (gr. Kunstwort), ~, nur Sg., f:

Von Sigmund → Freud (1856-1939) um 1900 begründete Richtung der Psychologie. Sie untersucht vor allem ins Unbewusste verdrängte Erlebnisse, um Neurosen zu heilen. *Psychoanalytiker*. Adj. *psychoanalytisch*.

Engl. psycho-analysis.

Psychologie /psüü-cho-loo-'gii/ (gr. ψυχη Seele, gr. λογος Lehre) [18. Jh.], ~, ~n (selten), f:

Wissenschaft von den seelischen Vorgängen in Menschen. In der Psychologie sind eine Reihe von Schulen vertreten, u.a. die Psychoanalyse, die von Sigmund →Freud (1856-1939) begründet wurde. Psychologische Prozesse, Motive, Einstellungen und Erwartungen sind oft wichtig für das wirtschaftliche Geschehen. Bspw. können an der Börse Stimmungen, Meinungen und Gerüchte die Kurse beeinflussen. Auch Kaufentscheidungen der Verbraucher sind oft emotional und hängen von Moden und der Werbung ab. Für Unternehmen ist die Mitarbeitermotivation von großer Bedeutung. Für die wirtschaftliche Entwicklung sind die Konsumneigung und die Investitionsneigung von Bedeutung. Die Psychologie der Kaufentscheidungen wird in der Marktforschung untersucht. Ein psychologisch Ausgebildeter heißt *Psychologe* oder *Psychologin*.

Psychopath, Psychopathin.

→*Arbeitspsychologie, Betriebs~, Massen~, Sozial~, →Verkaufs~, Wirtschafts~.*

Adj. *psychologisch* (Trick), *psychopathisch*. Redewendung *die Wirtschaft besteht zur Hälfte aus Psychologie*.

→Herdenverhalten, →Marktforschung, →Motivation.

Literatur: Albert Lauterbach, *Psychologie des Wirtschaftslebens*, Reinbek bei Hamburg 1962.

Engl. psychology.

Psychosomatik (gr.), ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von den Wechselwirkungen zwischen Seele und Körper, besonders bei der Entstehung von Krankheiten. Adj. *psychosomatisch* (Erkrankung).

Engl. psychosomatics.

Psychotechnik (gr. Kunstwort) f:

Bezeichnung der 1920er und 1930er Jahre für angewandte psychologische Untersuchungen, die die Berufseignung (Subjekt-Psychotechnik) und die Gestaltung der Arbeitsbedingungen (Objekt-Psychotechnik) betrafen.

Engl. psycho-technique, psycho-technology.

Pt: Abk. für →Platin. Engl. platinum.

Ptah m:

Altägyptische Gottheit. Schöpfergott und Schutzgott der Künstler und Handwerker. Er wurde mumienförmig dargestellt. Auf dem Kopf trägt er eine eng anliegende Kappe. Ortsgott von Memphis. Von den Griechen wurde er mit Hephästos gleichgesetzt.

Engl. Ptah.

PTB f:

Abk. für die *Physikalisch-Technische Bundesanstalt* mit Sitz in Braunschweig und Berlin. Sie ist für das Messwesen zuständig. Vorgängerin war die 1887 gegründete Physikalisch-Technische Reichsanstalt (PTR). Die PTB betreibt Atomuhren für die genaue Zeitmessung.

Engl. Federal Institute for Measurements.

Ptolemäus oder Klaudios Ptolemaios (83 u.Z. – 161 u.Z.):

Antiker Astronom, Mathematiker und Geograph, der in Alexandria wirkte. Sein astronomisches Hauptwerk *Μεγάλη σύνταξις* wurde von den Arabern *Almagest* genannt. Er entwickelte das geozentrische Weltsystem, nach dem die Erde als Kugel unbeweglich im Mittelpunkt des Weltalls steht und von den Planeten und der Sonne umkreist wird. Sein Weltsystem wurde erst 1543 durch Kopernikus und das heliozentrische Planetensystem abgelöst. Er entwickelte auch eine Weltkarte und berechnete den Erdumfang. Deutsche Übersetzung des *Almagest* von O. Neugebauer, 1963.

Pu: Abk. für →Plutonium. Engl. plutonium.

Pub /pab/ (engl., kurz für public house), ~s, ~s, m:

Englisches Gasthaus, Kneipe. Als *Irish Pub* wird ein irisches Gasthaus bezeichnet, in dem häufig musiziert wird.

public /'pab-lik/ (engl.): Englisches Wort für die Öffentlichkeit, das Publikum.

Publicanus /puu-bli-'kaa-nuss/ (lat. Steuerpächter, von lat. publicum Staatseinnahme, von lat. publicus dem Staat gehörig), ~, Publicani, m:

Steuerrechtsgeschichte: Pächter der Staatseinnahmen im alten Rom. Der römische Staat übertrug ihnen das Eintreiben der Provinzsteuern. Dafür hatten sie eine festgesetzte Summe als Steuerpacht im Voraus an die Staatskasse zu zahlen. Der Überschuss war das Einkommen des Steuerpächters. Durch starke Ausplünderung der Provinzbevölkerung machten sie sich verhasst. Die Publicani gehörten zur Geldaristokratie der späten Republik.

Sie führten auch große öffentliche Bauten aus und schlossen sich dazu zu Gesellschaften (societates publicanorum) zusammen.
Engl. publican.

Public-Choice-Theorie /pab-lik-'tschois/ (engl. Theorie der öffentlichen Wahl) f:

Theorie, die untersucht, wie politische Entscheidungen zustande kommen. Die Politik wird dabei als ein Tauschprozess zwischen Interessengruppen und Politikern verstanden, um gegenseitige Vorteile zu erzielen. Die Theorie wurde vor allem von dem US-amerikanischen Ökonomen und Nobelpreisträger James McGill Buchanan entwickelt.

Engl. public choice theory.

Public-Domain-Software /pab-lik-do-'mejn/ (engl.) [1990er Jahre] f:

Computersoftware, die nicht durch Copyright geschützt ist und von jedem genutzt werden kann.

Public Health /pab-lik-'helth/ (engl.) f:

Öffentliche Gesundheitsfürsorge, durch die die Gesundheit einer Bevölkerung verbessert werden soll.

Public Holiday (engl. öffentlicher Feiertag) m:

Gesetzlich vorgeschriebener Feiertag in Großbritannien, im Ggs. zu den →Bankfeiertagen.

publicité (frz.) f: Französisches Wort für →Werbung, Reklame. Engl. publicity.

Publicity (engl.) f:

Englisches Wort für →Werbung, Reklame, Bekanntheit, öffentliches Bekanntsein.

Publicityerfolg. Positive oder negative Publicity.

Engl. publicity.

Public Library (engl.) f:

Englisches Wort für öffentliche Bibliothek. Die Public Libraries in den USA stehen der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. In Berlin wurde 1954 die Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) am Blücherplatz nach dem Vorbild der amerikanischen Public Libraries gebaut.

Public Limited Company (engl., Abk. PLC) f: Englische Bezeichnung für →Aktiengesellschaft.

Public Private Partnership oder Public-Private-Partnership-Projekt (engl., Abk. PPP) n:

Projekt, bei dem sowohl die öffentliche Hand als auch Privatunternehmen an der Finanzierung beteiligt sind.

Meist handelt es sich um ein Infrastrukturprojekt wie bspw. einen Brücken- oder Tunnelbau. Die Privatunternehmen werden durch die Erhebung einer Maut an den Einnahmen des Projekts beteiligt. Auch andere staatliche Unternehmen können in ein Public Private Partnership umgewandelt werden. Dabei lassen sich die Privaten oft gute Gewinne garantieren. PPP wird bspw. von Attac abgelehnt.

Public Relations /'pab-lik-rrii-'lej-schenss/ (engl. wörtlich: Verbindungen zur Öffentlichkeit. Abk. PR) Pl.:

→Öffentlichkeitsarbeit von Institutionen und Unternehmen zur Selbstdarstellung oder um das eigene Image zu verbessern. Die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Person heißt *PR-Referent*. Im Unterschied zur →Werbung beziehen sich Public Relations nicht auf ein einzelnes Produkt oder nur auf die Beziehung zu Kunden, sondern stellen das Unternehmen als ganzes gegenüber der interessierten Öffentlichkeit dar. Zur *PR-Arbeit* gehören die Herstellung von Kontakten zu den Medien über Pressemitteilungen, die Durchführung von Pressekonferenzen sowie die professionelle Gestaltung von Geschäftsberichten, Hauszeitschriften und Kundenzeitschriften. Häufig soll auch durch die Förderung von kulturellen und wissenschaftlichen Aktivitäten das Image der Organisation verbessert werden. Ein positives Image wiederum spielt eine wichtige Rolle bei der Kaufentscheidung der Konsumenten. Der Imageverbesserung dienen auch die Herausgabe von →Sozialbilanzen und →Ökobilanzen, in denen Unternehmen ihre Anstrengungen hinsichtlich ihrer Mitarbeiter und im Umweltschutz darstellen. Syn. Unternehmenskommunikation, Außendarstellung.

PR-Abteilung, PR-Agentur, PR-Arbeit, PR-Büro, PR-Kampagne, PR-Referent.

→Corporate Identity, →Marketing, →Präsentation, →Sponsoring.

Engl. public relations (PR) Pl.

Public Spirit (engl.) m: Einstellung bei einer Person, die sich für das Gemeinwohl einsetzt. Engl. public spirit.

Public Utility (engl.) f: Englisches Wort für Versorgungsbetrieb, wie Kraftwerke oder Wasserwerke.

Public Works (engl.) Pl.: Englisches Wort für öffentliche Arbeiten.

publik /puu-'blik/ (frz. public, von lat. publicus staatlich, von lat. populus Volk, Staat) [17. Jh.] Adj.: öffentlich.
Engl. public.

Publikation (lat. publicare veröffentlichen), ~, ~en, f:
Veröffentlichung, besonders eines Buches. Auch das veröffentlichte Werk selbst.
Publikations-organ, ~*reihe*, ~*verbot*. *Buchpublikation*. Vb. etw. *publizieren* veröffentlichen.
Engl. publication.

Publikum /'puu-blii-kum/ (lat. publicum Staat, Öffentlichkeit, von lat. publicus dem Volk gehörend, staatlich, von lat. populus Volk) [17. Jh.], ~s, nur Sg., n:
Öffentlichkeit. Zuschauer, Besucher.
Publikums-erfolg, ~*fonds*, ~*geschmack*, ~*gunst*, ~*interesse*, ~*liebling*, ~*magnet*, ~*messe*, ~*reaktion*, ~*renner*, ~*resonanz*, ~*verkehr*, ~*wirkung*. *Publikation* Veröffentlichung.
Kinopublikum. Adj. *publik* öffentlich, allgemein bekannt, *publikumswirksam*. Vb. etw. *publizieren* veröffentlichen.
Die Theatervorstellung kam beim Publikum gut an.
Engl. audience, the public.

Publikumsfonds (→Fonds), ~, ~, m:
Investmentfonds, dessen Anteile von jedermann erworben werden können. Ggs. Spezialfonds.
Engl. public investment fund.

Publikumsgesellschaft, ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Aktiengesellschaft. Engl. public company.

publishing house (engl.): Englisches Wort für Verlag. *Publisher* Verleger.

Publizistik (lat. publicare veröffentlichen), ~, nur Sg., f:
Veröffentlichung von Texten und Bildern. Auch die wissenschaftliche Untersuchung dieser Veröffentlichungen.
Publizist, *Publizistin*. Adj. *publizistisch* (Arbeit). Vb. etw. *publizieren* veröffentlichen.
Engl. journalism.

Publizität /puu-blii-tssii-'täät/ (lat. publice öffentlich), ~, nur Sg., f:
Offenlegung rechtlicher und wirtschaftlicher Verhältnisse, bspw. die Veröffentlichung der Eigentumsverhältnisse an Grundstücken im Grundbuch. Auch für börsennotierte Aktiengesellschaften besteht eine gesetzliche Publizitätspflicht. Darüber hinaus gibt es auch freiwillige Publizität, um die Beziehungen zur Öffentlichkeit zu fördern.
Publizitäts-erfordernis, ~*pflicht*.
Engl. disclosure.

Publizitätspflicht, ~, ~en, f:
Gesetzliche Verpflichtung von Aktiengesellschaften, wirtschaftliche Daten zu veröffentlichen, um die Aktionäre und die Öffentlichkeit über die Entwicklung des Unternehmens zu informieren. Insbesondere müssen Kapitalgesellschaften bestimmter Größe und Rechtsform ihren Jahresabschluss veröffentlichen. Zur Publizitätspflicht gehört auch die Herausgabe eines Prospekts vor der Einführung von Wertpapieren an der Börse.
Engl. disclosure requirement.

Pud (von lat. pondus Gewicht) n: Früheres russisches Gewicht von 16,381 kg.

Puddeln (engl. to puddle herumrühren), ~s, nur Sg., n:
Besonderes Verfahren, mit dem Stahl aus Roheisen hergestellt wird. Dabei wird das Eisen im Ofen mit Stangen umgerührt. Das Puddelverfahren wurde 1784 von Henry Cort (1740-1800) erfunden.
Puddel-ofen, ~*stahl*, ~*werk*.
Engl. puddling.

Pudong n:
Name des neuen Geschäftsdistrikts in der chinesischen Stadt Schanghai. Dort befinden sich auch der 1994 fertiggestellte 468 m hohe Fernsehturm und der neue Flughafen. Der internationale Großflughafen Shanghai Pudong hatte im Jahr 2010 40 Millionen Passagiere.

pueblo (span.) m: Spanisches Wort für Volk und Dorf. Engl. people, village.

Pünktlichkeit (auf den Zeitpunkt genau kommen, von lat. punctum Punkt) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:
Rechtzeitiges Erscheinen bei einer Aufgabe. Einhalten der vereinbarten Uhrzeit. Es sollen Verfrühungen und Verspätungen vermieden werden. Pünktlichkeit ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft, bspw. bei der →Just-in-time-Produktion. Pünktlichkeit spielt auch eine große Rolle bei Verkehrsmitteln. Die Pünktlichkeit von Mitarbeitern wird durch →Stechuhren und andere Verfahren kontrolliert. Die Pünktlichkeit wurde als deutsche Tugend bezeichnet. Ggs. *Unpünktlichkeit*. Adj. *pünktlich, unpünktlich*.
Engl. punctuality, time keeping.

puerto (span., von lat. portus Hafen) m: Spanisches Wort für Hafen. Engl. port.

Puerto Rico (Freistaat Puerto Rico, Estado Libre Asociado de Puerto Rico, Commonwealth of Puerto Rico) n:
Insel in der Karibik. Puerto Rico ist ein US-Commonwealth Territory. Hauptstadt: San Juan. Einwohner: 3,8 Mio. (1997), 3,9 Mio. (2006). Fläche: 8.959 km². Amtssprachen: Spanisch, Englisch.

Währung: US-Dollar.

Außenhandel: Export: Chemische Produkte, Maschinen, Nahrungsmittel (Zucker, Kaffee, Tabak, Ananas). Der Tourismus ist ein wichtiger Devisenbringer. Außerdem erhält Puerto Rico eine Finanzhilfe der USA.

Puertoricaner oder *Puerto-Ricaner*. Adj. *puertoricanisch*.

Engl. Puerto Rico.

Pütt (lat. puteus Schacht), ~s, ~e, m:

Bergwerk, besonders Kohlezeche im Ruhrgebiet (westfälische Bergmannssprache). *Püttgeschichte*.

Engl. mine.

Pufendorf, Samuel Freiherr von (seit 1694) (Dorf-Chemnitz/Sachsen 8.1.1632 – Berlin 26.10.1694):

Deutscher Jurist und Historiker. Seit 1688 lebte er als brandenburgischer Historiograph in Berlin. Er systematisierte das Naturrecht und das Völkerrecht. Sein Hauptwerk ist: *De jure naturae et gentium libri octo*, 1672. Ein weiteres Werk war *De statu imperii Germanici* von 1667, in dem er den Zustand der deutschen Reichsverfassung kritisierte.

Puffer (engl. buffer Stoßfänger an Bahnwagen) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Vorrat für Notfälle. Von Puffer wird besonders bei Vorräten an Werkstücken gesprochen, um eine kontinuierliche Produktion zu gewährleisten. Mit Puffer kann aber auch eine finanzielle Reserve für Krisenzeiten bezeichnet werden.

Pufferlager Materiallager. *Das Unternehmen hatte einen großen finanziellen Puffer. Kapitalpuffer* einer Bank.

Engl. buffer, buffer stock.

Pugwash-Bewegung f:

Internationale Vereinigung, die der interdisziplinären Forschung und der Verantwortung in den Wissenschaften dient. Sie wurde im Jahr 1957 in Pugwash/Nova Scotia/Kanada aufgrund eines Manifestes von Albert Einstein und Bertrand Russell gegründet. Die Pugwash-Konferenzen beschäftigen sich mit dem Nord-Süd-Konflikt und mit der nuklearen Abrüstung. Sie erhielten 1995 den Friedensnobelpreis.

PUK m:

Abk. für engl. *PIN Unblocking Key*. Zahlenkombination, die in ein elektronisches Gerät eingegeben werden kann, wenn die PIN (persönliche Identifikationsnummer) dreimal falsch eingegeben wurde.

Pula f: Währungseinheit von Botsuana. 1 Pula (P) = 100 Thebe. Engl. pula.

Pulitzer-Preis m:

Von dem US-amerikanischen Journalisten und Verleger Joseph Pulitzer (Makó/Ungarn 10.4.1847 – Charleston/South Carolina/USA 29.10.1911) gestifteter Preis, der seit 1917 für journalistische und literarische Werke verliehen wird.

Engl. the Pulitzer Prize.

Pullman-Wagen m:

Luxuriöser Reisezugwagen, der ab 1858 von dem US-amerikanischen Industriellen George Mortimer Pullman (1831-1897) gebaut wurde.

Puls der Zeit m:

Die Redewendung *am Puls der Zeit sein* bedeutet, auf dem Laufenden zu sein, den aktuellen Trend zu kennen.

Engl. trend.

Pump (rotwelsch pumpen borgen) [17. Jh.], ~s (selten), ~e (selten), m:

Ausleihe (umgangssprachlich). Das Substantiv gibt es fast nur in den Redewendungen *auf Pump anschaffen*, *auf Pump kaufen* mit geliehenem Geld kaufen, *auf Pump leben* von Geborgtem leben.

Vb. jmdm. etw. *pumpen* ausleihen, borgen; sich etw. von jmdm. *pumpen* entleihen, sich borgen.

Die Segnungen der Wohlfahrtsgesellschaft wurden auf Pump ausgeteilt.

Engl. credit, tick, buy something on tick (auf Pump kaufen).

Pumpe (span. bomba, lautmalend) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Technologie: Gerät zum Heben von Flüssigkeiten oder Gasen.

Pumpen-haus, ~hub, ~kolben, ~schwengel. Vb. *pumpen*.

Engl. pump.

Punjab /pan-'dschaab/ (engl.) m: Landschaft in Vorderindien. →Pandschab.

Punkt (lat. punctum Punkt, Stich, von lat. pungere stechen) [14. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Bestimmter Gegenstand, bspw. auf einer Tagesordnung.

Strittiger, springender Punkt. Tagesordnungspunkt.

2 Typographie: Maßeinheit, in der traditionell die Größe (Höhe) einer Schrift angegeben wurde. 1 Punkt entsprach ca. 0,353 mm. 1/72 Inch. Am häufigsten werden Schriften mit einer Größe von 9 Punkt (Borgis), 10 Punkt (Korpus) oder 12 Punkt (Cicero) benutzt. Größere Maße werden in Cicero oder Konkordanz angegeben. 1 Konkordanz = 4 Cicero = 48 Punkt. Abk. pt oder p. Der *typographische Punkt* als Maßeinheit gehört der Vergangenheit an. Seit 1978 wird überwiegend in Millimetern gemessen. →Pixel, →Schriftgrad.

Engl. 1. point, item. 2. point.

Punktation (mittelalt. punctare Punkte setzen), ~, ~en, f:

Recht: Vertragsentwurf, Vorvertrag.

Engl. draft contract.

punkten (vom Punkte sammeln im Sport) Vbi.:

einen Eindruck machen, einen Vorteil erreichen.

Das Land konnte bei den Investoren durch niedrige Löhne punkten. Die Regierung konnte mit innovativen Projekten punkten. Auf Kosten eines Gegners punkten.

Engl. to score.

Punktmarkt (→Punkt, →Markt), ~(e)s, Punktmärkte, m:

Bezeichnung für einen Markt, bei dem Angebot und Nachfrage an einem Ort konzentriert sind. Die Marktteilnehmer haben volle Marktübersicht und es entstehen keine Transportkosten. Ein Beispiel für einen Punktmarkt ist die Börse.

Engl. spot market.

Punt¹, ~, ~, n: Ehemalige Währung von Irland. →Irische Punt. Engl. punt.

Punt² n:

Märchenhaft reiches afrikanisches Land im Altertum, nach dem die altägyptischen Pharaonen Expeditionen ausrüsteten. Das Land lag wahrscheinlich an der Küste von Ost-Sudan.

Punta del Este n:

Stadt in Uruguay, in der 1961 die *Interamerikanische Wirtschaftskonferenz* stattfand. Auf ihr unterzeichneten zwanzig iberamerikanische Staaten die *Charta de Punta del Este* zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung Lateinamerikas. Punta del Este ist heute ein mondäner Badeort.

Punzierung (ital. punzonare stanzen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Punzieren*. Einstanzen eines Stempels in Waren aus Edelmetall, um den Feingehalt anzugeben.

Punze eingestanztes Zeichen. Als die Punze wird auch der Stahlstempel selbst bezeichnet. Syn. der Punzen, der Bunzen. *Punzhammer*. Vb. *punzen*, *punzieren* den Feingehalt von Gold- und Silberwaren kennzeichnen.

2 Vorgang des Punzierens.

Engl. punching.

purchase /'pö-tschääs/ (engl.): Englisches Wort für →Kauf.

Purchasing Power (engl.) f: Englisches Wort für →Kaufkraft.

Purimfest (hebr. purim die Lose) n:

Jüdisches Freudenfest, das an die Errettung der persischen Juden durch Esther und Mardochai erinnert (Esther 9).

Engl. Purim.

Puritanismus /pu-ri-ta-'niss-muss/ (lat. purus rein), ~, nur Sg., m:

Im 16. Jahrhundert entstandene protestantische Bewegung in England und Schottland. *Puritaner* spielten eine große Rolle in der Vorbereitung und Durchführung der bürgerlichen Revolution in England im 17. Jahrhundert. Im Puritanismus gab es zwei Strömungen, die Presbyterianer und die Independenten. Die Puritaner waren bekannt für ihre Ethik, insbesondere für Sparsamkeit und Askese. Luxus lehnten sie ab. Stattdessen betonten sie den Fleiß und die wirtschaftliche Betätigung. Dadurch förderten sie die kapitalistische Entwicklung in England. Berühmt sind die Analysen von Max →Weber zur Beziehung zwischen puritanischer Ethik und dem Geist des Kapitalismus.

Puritaner, Puritanerin. Adj. *puritanisch.* Benjamin →Franklin.

Engl. puritanism.

purse /pööss/ (engl.): Englisches Wort für Portemonnaie, Geldbörse.

Purser /'pö-sser/ (engl., von engl. purse Geldbeutel), ~s, ~, m:

Beruf: Chefsteward in Flugzeugen. Auf Passagierschiffen ein Angestellter, der sich um die Buchführung und um die Passagiere kümmert. *Purserette* Chefstewardess.

Engl. purser.

Purzeln (spätmhd. burzen stürzen) [14. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Starkes Fallen der Preise oder der Kurse an der Börse. Adj. *purzelnd.* Vb. *purzeln.* *Die Aktienkurse purzelten.*

Engl. nosedive.

Pusan n:

Wichtige Hafenstadt in Süd-Korea am Japanischen Meer. Pusan hatte im Jahr 2005 3,9 Mio. Einwohner. Die heutige Schreibweise des Namens ist →Busan.

Engl. Pusan.

Push /pusch/ (engl. Stoß, Schub, Druck, von lat. pulsare stoßen) [20. Jh.] m:

Anstoß, Antrieb. Vb. etw. *pushen* oder *puschen* betreiben, verfolgen, vorantreiben, anschieben, durchdrücken, antreiben. An der Börse wird mit *Pushen* das Streuen von Gerüchten bezeichnet, um die Aktienkurse hochzutreiben.

Engl. push.

Puszta /'pus-ta/ f: Weideland in Ungarn. *Pusztadorf.*

Put /put/ (engl. Verkaufsoption, von engl. to put legen), ~s, ~s, m:

Verkaufsoption. Recht, einen Gegenstand, bspw. eine Aktie, Devisen oder Rohstoffe, zu einem bestimmten Preis innerhalb eines bestimmten Zeitraums (amerikanische Option) oder am Ende der Laufzeit (europäische Option) zu verkaufen. Der Käufer eines Puts spekuliert auf fallende Kurse. An den Verkäufer des Puts muss er eine Prämie zahlen. Ggs. Call (Kaufoption). →Option. Als *Put-Call-Ratio* wird das mengenmäßige Verhältnis zwischen Verkaufsoptionen und Kaufoptionen bezeichnet.

Engl. put, put option.

Puteoli n:

Hafenstadt in Kampanien/Italien, von der aus zur Zeit der alten Römer Handel mit allen Mittelmeerländern getrieben wurde.

Engl. Pozzuoli.

Putsch (ursprünglich schweizerisches Wort) [19. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Politik: Umsturz, gewaltsame Übernahme der Regierungsgewalt durch Teile des Militärs. Syn. Staatsstreich.

Putschrisiko, ~versuch. Putschist. Armee-putsch, Militär-~. Vb. *putschen.*

Engl. putsch, coup d'état.

Putzfrau, ~, ~en, f:

Frauenberuf: Wer für Geld eine Wohnung säubert. Vb. *putzen gehen.*

Engl. cleaner, charwoman.

Putzmacherei, ~, ~en, f:

Frühere Bezeichnung für ein Gewerbe, in dem Damenhüte und Zusätze zur Bekleidung hergestellt wurden. Hutmacherhandwerk. *Putzmacher* Modist. *Putzmacherin* Modistin.
Engl. millinery.

Puzzle /'pu-sel/ oder engl. /pasl/ (engl. Rätsel, Herkunft unbekannt) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Bild, das aus einzelnen kleinen Teilchen zusammengesetzt werden muss. Es kann sich um bis zu 1.000 Teilchen oder mehr handeln. Ein Puzzle wird von einer Person zum Zeitvertreib gespielt. Im übertragenen Sinn ist ein Puzzle eine schwierig zu lösende Aufgabe. *Puzzlespiel*. Vb. *puzzeln*.
Engl. jigsaw puzzle.

PV f: Abk. für die →*Pflegeversicherung*. Engl. care insurance.

PW f: Abk. für das Schulfach *Politische Weltkunde*. *PW-Lehrer*.

PwC: →PricewaterhouseCoopers.

px: Abk. für →*Pixel*.

Pyramide (gr. πυραμς, aus dem Ägyptischen) [15. Jh.], ~, ~n, f:

1 Die Pyramiden von Giseh in Ägypten in der Nähe von Kairo auf dem westlichen Nilufer wurden vor 4.600 Jahren aus großen Sandsteinquadern errichtet. Sie waren Grabmale der altägyptischen Pharaonen. Sie gehörten zu den sieben Weltwundern der Antike. John Maynard Keynes lobte in der *General Theory*, Kapitel 10, den Pyramidenbau der alten Ägypter, der Arbeitslosigkeit verhindert habe. Der Pyramidenbau wirkte wie ein großes Beschäftigungsprogramm. *Cheops-pyramide*, *Chephren*-.

2 Mathematik: Geometrischer Körper. *Alters-pyramide*, →*Bevölkerungs*-. Adj. *pyramidal*.

Engl. pyramid.

Pyramidenspiel n:

Andere Bezeichnung für →*Schneeballsystem*.
Engl. pyramid investment scheme, Ponzi scheme.

Pyrenäen (frz. Pyrénées, span. Pirineos) Pl.:

Hochgebirge, das die Grenze zwischen Frankreich und Spanien bildet. Die höchste Bergspitze ist der Pico de Aneto in Spanien mit 3.404 Metern. *Pyrenäenhalbinsel* Spanien und Portugal.

Engl. the Pyrenees Pl.

Pyrrhussieg [20. Jh.] m:

Teuer bezahlter Erfolg (Bildungssprache). Das Wort bezieht sich auf den König von Epirus Pyrrhus (319-272 v.u.Z.), der 279 bei Asculum in Apulien über die Römer siegte, dabei aber große Verluste erlitt. Das soll ihn zu dem Ausruf veranlasst haben: *Noch ein solcher Sieg und wir sind verloren*.

Engl. Pyrrhic victory.

Pythagoras von Samos (gr. Πυθαγόρας) (um 540 v.u.Z – 500 v.u.Z.):

Antiker griechischer Philosoph, der im unteritalischen Kroton die pythagoreische Schule begründete. Die *Pythagoreer* behaupteten, dass es eine Harmonie in der Bewegung der Gestirne, in der Musik und in der Welt der Zahlen gebe. Sie vertraten auch eine Seelenwanderungslehre.

Pytheas von Massalia (geboren in Marseille/Gallien, lebte um 330 v.u.Z.):

Griechischer Seefahrer und Geograph, der als erster die nordwestlichen Gegenden Europas erforschte. Er umsegelte Britannien, das damals als Zinn-Insel bekannt war. Von dort segelte er nördlich nach der sagenhaften Insel Thule, die manche mit Island, andere mit den Shetland-Inseln oder mit Norwegen gleichsetzten. Er behauptete auch, dass nördlich von Thule das *geronnene Meer* beginne. Er gelangte wahrscheinlich auch nach Jütland, von wo er über den Bernstein und als erster über das Volk der Germanen berichtete. Er berichtete auch als erster über die Gezeiten, als deren Ursache er schon den Mond ansah. Die Beschreibung seiner Entdeckungsfahrt *Über den Ozean* ist nur in Bruchstücken erhalten.

PZR f: Abk. für *Professionelle Zahnreinigung*.

Q

Q oder q /kuu/ n:

1 Konsonant. Siebzehnter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe Q stammt von dem semitischen Buchstaben Koph. Q wird meist mit u zu Qu verbunden und bezeichnet dann den Doppellaut kw. Im Französischen wird Qu wie K ausgesprochen.

2 Abk. für Menge in ökonomischen Gleichungen.

Engl. 1. Q /kjuu/. 2. quantity.

q:

Abk. für *Quadrat* bei Flächenmaßangaben. qm Quadratmeter, qkm Quadratkilometer, qcm Quadratcentimeter, qmm Quadratmillimeter.

Engl. square.

QA f: Abk. für engl. *quality assurance*, Qualitätssicherung.

Qantas Airways Ltd. f: Große australische Fluggesellschaft. Sie wurde 1920 gegründet. Der Sitz ist in Sydney.

Qatar n:

Staat (Emirat) in Vorder-Asien auf der arabischen Halbinsel. →Katar. *Qatar Airways* ist eine große Fluggesellschaft.

Engl. Qatar.

QbA oder Q.b.A. /ku-be-'a/:

Abk. für *Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete*. Güteklasse bei deutschem Wein. Die unterste Güteklasse ist Tafelwein, die mittlere Güteklasse QbA und die höchste Güteklasse →Qualitätswein mit Prädikat.

Engl. quality wine.

QC m: Abk. für engl. *quality circle*, →Qualitätszirkel.

q.e.d.:

Abk. für lat. *quod erat demonstrandum* was zu beweisen war. Die Formel wird vor allem bei mathematischen Beweisen gebraucht.

Engl. which was to be demonstrated, quod erat demonstrandum, QED.

Qian: Chinesisches Wort für Geld und Geldstück. Engl. qian.

Qindar /'kin-dar/, ~s, ~ka, m: Kleine Münzeinheit in Albanien. 100 Qindarka = 1 Lek. Engl. qintar.

Qingdao, Tsingtau oder Tsingtao (chin. Grüne Insel) n:

Hafenstadt mit sehr großem Containerhafen in der Provinz Shandong im Osten der Volksrepublik China. Die Stadt hatte im Jahr 2010 8,5 Mio. Einwohner. Von 1897 bis 1914 war die Stadt Qingdao die Hauptstadt des Deutschen Schutzgebietes Kiautschou und von deutschen Truppen besetzt. In der Stadt wird das weltweit bekannte Bier *Tsingtao* gebraut, das auf die ehemals deutsche Brauerei zurückgeht.

Engl. Qingdao.

Qinghai n:

Provinz der Volksrepublik China im Tibetischen Hochland mit einer multiethnischen Bevölkerung. Hauptstadt ist Xining. Die Provinz hatte im Jahr 2010 5,6 Mio. Einwohner.

QK f: Abk. für →Qualitätskontrolle. Engl. quality control.

qkm: Abk. für Quadratkilometer. Engl. square kilometre.

QM n: Abk. für →Qualitätsmanagement. QMH Qualitätsmanagement-Handbuch. Engl. quality management.

qm: Abk. für →Quadratmeter. Engl. square metre.

QoS: Abk. für engl. *Quality of Service*, Qualität der Dienstleistung.

QR-Code oder QR Code (Abk. für engl. quick response schnelle Antwort) m:

Informatik: Zweidimensionaler grafischer Code, der 1994 von der japanischen Firma Denso Wave entwickelt wurde. Die ursprüngliche Verwendung war in der Logistik des Autobauers Toyota. Der Code besteht aus einer quadratischen Matrix mit schwarzen und weißen Punkten. Der QR-Code wird besonders in Zeitschriften und auf Werbeplakaten verwendet. Dort kann er mit einem Smartphone fotografiert werden, worauf Informationen aus dem Internet verfügbar sind. Der QR-Code hat sich in den 2000er Jahren weit verbreitet.

QS f: Abk. für → *Qualitätssicherung*. Engl. quality assurance.

Qu. n: Abk. für → *Quartal*. Engl. quarter.

qua (lat.) Präposition: mittels, durch. Engl. by way of, through.

Quacksalber (niederl. kwaksalver, von kwacken prahlen, und zalven salben), ~s, ~, m:

Wunderheiler, Scharlatan, Kurpfuscher. Wer sich selbst für einen Heiler hält, ohne medizinische Kenntnisse zu haben. Adj. *quacksalberisch*.

Engl. quacksalver.

Quadragesimo anno (lat. im vierzigsten Jahr nach der Enzyklika Rerum novarum):

Sozialenzyklika von Papst Pius XI., die am 15.5.1931 erschien. → Enzyklika Quadragesimo anno.

Quadrans (lat.), Quadrantis, Quadrantes, m:

Numismatik: Altrömische kleine Kupfermünze mit dem Wert von $\frac{1}{4}$ As. Viertelas, was im alten Rom der Preis für ein Bad war.

Engl. quadrans.

Quadrat /kwa-'draat/ (lat. quadratus viereckig) [15. Jh.], ~es, ~e, n:

1 Mathematik: Viereck mit vier gleichen Seiten und vier rechten Winkeln. Adj. *quadratisch*.

2 Vorsilbe bei Flächenangaben.

Quadrat-kilometer, ~meter, ~millimeter, ~zentimeter. Adj. *quadratisch*. Vb. *quadrieren* eine Zahl mit sich selbst multiplizieren. *Das Grundstück hat eine Größe von 400 Metern im Quadrat.*

Engl. square.

Quadratmeter (→ Meter, Abk. qm), ~s, ~, m:

Flächenmaß, das einem Meter im Quadrat entspricht. 1 m x 1 m. Die Fläche von Wohnungen und Geschäftsräumen wird meist in Quadratmetern angegeben. *Quadratmeter-miete, ~preis*.

Engl. square metre.

Quadratmetergewicht n:

Zur Angabe der Dicke von Papier wird das Gewicht in Gramm pro Quadratmeter angegeben. Normales Briefpapier oder Kopierpapier im Büro hat ein Gewicht von 80 Gramm pro Quadratmeter (g/qm). Dickeres Papier von bspw. 300 Gramm pro Quadratmeter heißt Karton oder Pappe. Dünndruckpapier wiegt 20 bis 40 Gramm pro Quadratmeter. Das Papierformat DIN A0 entspricht einem Quadratmeter. Das häufigste Format DIN A4 ist $\frac{1}{16}$ Quadratmeter.

Engl. grammage, weight per square meter.

Quadratur des Kreises f:

Altes mathematisches Problem, das darin besteht, die Fläche eines bestimmten Kreises genau in ein Quadrat umzuwandeln, wobei nur Lineal und Zirkel verwendet werden dürfen. Es wurde bewiesen, dass die Lösung dieses Problems unmöglich ist. Von daher steht das Wort im übertragenen Sinn auch für etwas Unmögliches oder eine unlösbare Aufgabe. Die Quadratur des Kreises wird manchmal auch *Quadratur des Zirkels* genannt. Engl. quadrature of the circle.

Quadrivium (lat. quadri-vium Kreuzweg, Vierweg, Studium der vier höheren Wissenschaften), ~s, nur Sg., n:

Teil der → sieben freien Künste, der aus Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie bestand. Das Quadrivium war Bestandteil der mittelalterlichen Universitätsausbildung. → Trivium.

Engl. quadrivium.

Quäker (engl. quaker Zitterer, weil sie vor dem Wort Gottes zittern sollten, oder weil sie vor Ekstase zitterten) [17. Jh.], ~s, ~, m:

Mitglied einer von George Fox (1624-1691) in der Mitte des 17. Jahrhunderts in England gegründeten christlichen Glaubensgemeinschaft mit dem Namen *Society of Friends* (Gesellschaft der Freunde). In

Nordamerika war William Penn (1644-1718), der Gründer von Pennsylvanien, ein namhafter Förderer. Die Glaubensgemeinschaft ist besonders in England und den USA verbreitet. Die Kindertaufe, das Abendmahl, der Eid, der Kriegsdienst und weltliche Vergnügungen werden abgelehnt. Die Quäker setzten sich für die Abschaffung der Sklaverei ein und waren karitativ tätig. Im 18. Jahrhundert waren Quäker in England Wegbereiter der Industriellen Revolution. *Quäker-gemeinde, ~tum.*
Engl. quaker.

Quäntchen, ~s, ~ (selten), n: sehr kleine Menge. Engl. small quantity.

Quaestio (lat. Streitfrage), ~, ~nes, f:

Kapitalunterteilung der großen scholastischen Werke, bspw. der Summa theologica des Thomas von Aquin.
Engl. question.

Quästor (lat. quaestor Untersucher, von lat. quaerere untersuchen), ~s, ~en, m:

Steuerrechtsgeschichte: Oberster Finanzbeamter in der römischen Republik. Es gab ursprünglich zwei Quästoren. Die Quästoren wurden zuerst von den Konsuln ernannt und seit 447 v.u.Z. vom Volk gewählt. Die Quästoren von Rom (quaestores urbani) leiteten das Aerarium, d.h. die Staatskasse. Als Quästur (lat. quaestura) wurde sowohl die Kasse als auch das Amt des Quästors bezeichnet.
Engl. quaestor.

qualified accountant (engl.) m: Englisches Wort für →Wirtschaftsprüfer.

Qualifikation /kwaa-lij-fii-ka-'tssjoon/ (lat. qualis wie beschaffen?), ~, ~en, f:

Die für den Arbeitsprozess relevanten Kenntnisse und Fertigkeiten einer Person. Befähigung. Qualifikationen werden in der Berufsausbildung, der Erwachsenenbildung und in der betrieblichen Fortbildung erworben.

Qualifikations-anforderung, ~nachweis, ~niveau.

Fehl-qualifikation, →Schlüssel~, Zusatz~.

Adj. *qualifiziert* (Arbeiter). Vb. sich *qualifizieren*. *Eine Qualifikation erwerben.*

Engl. qualification, skill.

qualifizierte Mehrheit f:

Politik: Mehrheit, die über die einfache Mehrheit von 50 % der Stimmen hinausgeht, bspw. eine 2/3-Mehrheit oder eine 3/4-Mehrheit.

Engl. qualified majority.

Qualifizierung /kwaa-lij-fii-'tssii-rung/ (→Qualifikation), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Qualifizieren*: Erwerben von zusätzlichen Qualifikationen. Qualifizierung von Mitarbeitern in Unternehmen. *Qualifizierung in Beschäftigung* (QuiB): Individuenbezogene Weiterbildung begleitend zum Arbeitsprozess.

Qualifizierungs-bedarf, ~maßnahme, ~programm. Qualifizierte.

Weiterqualifizierung. Adj. *qualifiziert* ausgebildet, *geringqualifiziert, hochqualifiziert, minderqualifiziert, überqualifiziert*. Vb. jmdn. zu etw. *qualifizieren* befähigen, ausbilden, sich *qualifizieren* weiterbilden.

2 Vorgang des Qualifizierens. Syn. →Ausbildung, Fortbildung, →Weiterbildung.

Engl. qualifying.

Qualität /kwaa-lij-'täät/ (lat. qualitas Beschaffenheit, von lat. qualis wie beschaffen?) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Beschaffenheit eines Gutes, besonders eine gute Beschaffenheit. Definition nach ISO 8402: „*Gesamtheit der Merkmale einer Einheit bezüglich ihrer Eignung, festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse zu erfüllen*“. Im betrieblichen Alltag wird die Qualität an der relativen Fehlerfreiheit eines Erzeugnisses bzw. eines Loses gemessen. Das Verhalten von Qualität im Zeitverlauf wird *Zuverlässigkeit* genannt. Die Qualität von Produkten wird in →Warentests ermittelt.

Qualitäts-abweichung, ~anforderung, ~angabe, ~anspruch, ~arbeit, ~artikel, ~audit, ~beanstandung, ~beurteilung, ~bewusstsein, ~bezeichnung, ~einbuße, ~erzeugnis, ~führerschaft, ~garantie, ~gut, ~handbuch, ~klasse, ~konkurrenz, ~kontrolle, ~lenkung, ~management, ~mangel, ~marke, ~maßstab, ~merkmal, ~minderung, ~muster, ~niveau, ~norm, ~orientierung, ~planung, ~probe, ~produkt, ~prüfung, ~renommee, ~rüge, ~schwankungen Pl., ~sicherung, ~siegel, ~standard, ~steigerung, ~stufe Güteklasse, ~test, ~überwachung, ~unterschied, ~urteil, ~veränderung, ~verbesserung, ~verlust, ~verschlechterung, ~vorschrift, ~ware, ~wettbewerb, ~zeichen, ~zertifikat, ~zirkel.

Durchschnitts-qualität, Güter~, Lebens~ Lebensstandard, Material~, Produkt~, Spitzen~, Umwelt~, Wohn~. Premium-Qualität.

Adj. *qualitativ, qualitätsbewusst, qualitätsorientiert. Hervorragende, ausgezeichnete, hohe, gute, mittlere, geringe, schlechte Qualität. Redensarten Qualität hat ihren Preis, Qualität setzt sich durch.*

→Preis-Leistungs-Verhältnis.
Engl. quality.

Qualität der Arbeit f: →Humanisierung der Arbeitswelt. Engl. quality of work.

Qualität ganz oben – Preis ganz unten: Werbeslogan des Lebensmittel-Discounters Aldi.

Qualitäts-Audit oder Qualitätsaudit [1990er Jahre] n:

Unternehmensprüfung im Hinblick auf ein wirksames Qualitätsmanagementsystem anhand von DIN ISO 9000. Es wird zwischen internen Qualitätsaudits durch das unternehmenseigene Qualitätsmanagement und externen Qualitätsaudits durch unabhängige Zertifizierungsgesellschaften unterschieden. Das externe Qualitätsaudit führt zu einer Zertifizierung. →Audit, →Qualitätsmanagement.
Engl. quality audit.

Qualitätsblatt, ~es, Qualitätsblätter, n:

Zeitung, die ein hohes journalistisches Niveau hat. Zu den überregionalen Qualitätsblättern zählen in Deutschland die Süddeutsche Zeitung, die Frankfurter Allgemeine, die Frankfurter Rundschau und der Berliner Tagesspiegel. Ggs. Boulevardpresse.
Engl. quality newspaper.

Qualitätsführerschaft, ~, nur Sg., f:

Die Qualitätsführerschaft hat inne, wer ein hochwertiges Produkt für ein kleines Marktsegment anbietet. Sie wird von der *Kostenführerschaft* unterschieden, bei der billige Produkte für einen Massenmarkt angeboten werden.
Engl. quality leadership.

Qualitätshandbuch, ~(e)s, Qualitätshandbücher, n:

Dokumentation eines Unternehmens, die alle Maßnahmen des betrieblichen Qualitätsmanagements enthält.
Auch: *Qualitätsmanagement-Handbuch*, *QM-Handbuch*.
Engl. quality handbook.

Qualitätskontrolle, ~, ~n, f:

Laufende Überwachung der Qualität der Arbeit in einem Betrieb. Die Qualitätskontrolle wird oft mittels Stichprobenprüfungen durchgeführt. Dadurch wird der Ausschussanteil eines Loses ermittelt. Der Begriff wurde zunehmend von dem Begriff →Qualitätsmanagement abgelöst.
Engl. quality control.

Qualitätsmanagement (→Qualität; →Management. Abk. QM), ~s, ~s, n:

Bereich der Unternehmensführung zur Sicherung der Güte der Produktion. In einem *Qualitätshandbuch* können die betrieblichen Maßnahmen zur Qualitätssicherung festgehalten werden. Weitere Maßnahmen sind die Ernennung eines betrieblichen *Qualitätsbeauftragten*, die Ermittlung und Korrektur von Fehlerursachen, die systematische Personalschulung sowie die Durchführung eines Zertifizierungsverfahrens. Das Vorgehen bis zur Zertifizierung eines Qualitätsmanagementsystems sind das Einrichten eines ISO 9000 Lenkungsausschusses; Suche eines externen Auditors; Bestimmen der Verantwortlichen für Qualitätssicherung; Festlegen von Dokumentationskriterien; Erstellen des Qualitätsmanagement-Handbuchs; Schulung der Mitarbeiter; Entwickeln von Verfahren für Korrekturmaßnahmen; Auswahl interner Auditoren; Abschließende Überprüfung (Zertifizierungsaudit) durch externe Auditoren. Im Qualitätsmanagement werden häufig →Diagramme eingesetzt.

Geschichte: Der Aspekt der Qualität in der industriellen Fertigung wurde bis in die 1970er Jahre mit dem Begriff *Qualitätskontrolle* identifiziert. Seit den 1970er Jahren entwickelte sich eine Erweiterung mit dem Begriff *Qualitätssicherung*, indem Unternehmensabteilungen wie Forschung und Entwicklung einbezogen wurden. Qualitätsfragen blieben aber auf Spezialisten beschränkt. Seit den 1980er Jahren setzte sich der Begriff *Qualitätsmanagement* durch, mit dem umfassend die Betrachtung aller Prozesse von den Lieferanten bis zu den Kunden gemeint ist. Just-in-time-Anlieferung bedeutete, dass die Zulieferer besonders auf fehlerfreie Güter achten mussten. Qualitätsmanagement wurde eine generelle Managementaufgabe, in die ein höherer Prozentsatz der Unternehmensmitarbeiter eingebunden wurde. Die Normenreihe ISO 9000 wurde international eingeführt. Zum Nachweis eines funktionierenden *Qualitätsmanagementsystems* wurde die →Zertifizierung eingeführt. Grundlage ist die jederzeit einsehbare Dokumentation des QM-Systems. ISO 9000 und Zertifizierung breiteten sich zunächst in der Industrie aus, seit Mitte der 1990er Jahre auch in Handwerksbetrieben und Dienstleistungsunternehmen, vereinzelt sogar in öffentlichen Einrichtungen (Fachhochschule Heidelberg, Zertifizierung 1997). Für 1998 wurde geschätzt, dass weltweit 500.000 Unternehmen im Qualitätsmanagement an ISO 9000 orientiert sind, und dass weltweit zirka 200.000 Unternehmen zertifiziert sind.
Syn. Qualitätssicherung.

→Benchmark, →Kaizen, →Total Quality Management (TQM).
Engl. quality management.

Qualitätsnorm (→Norm), ~, en, f:

Festgesetzter Qualitätsstandard. Auch die Norm ISO 9000ff, in der Grundsätze für das betriebliche Qualitätsmanagement, für das Führen eines Qualitätshandbuchs und für die Zertifizierung enthalten sind.
Engl. quality standard.

Qualitätssicherung (Abk. QS), ~, ~en, f:

Verfahren zur Gewährleistung der Güte bei der Herstellung von Produkten. Syn. →Qualitätsmanagement.
Qualitätssicherungssystem. →Deming.
Engl. quality assurance, quality management.

Qualitätswein mit Prädikat m:

Höchste Güteklasse bei deutschem Wein. Prädikate sind Kabinett, Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese und Eiswein.
Engl. highest quality wine.

Qualitätszirkel, ~s, ~, m:

Gruppe von Mitarbeitern einer Betriebseinheit, die auf freiwilliger Basis Qualitätsfragen in ihrem Arbeitsbereich besprechen und Verbesserungsvorschläge machen. Gleichzeitig handelt es sich um eine Form der beruflichen Weiterbildung für die Mitarbeiter. Die Idee der Qualitätszirkel ist in Japan in den 1970er Jahren entstanden. Ihre Devise war *Null Fehler*. Auch: Qualitätskreis. →Kaizen.
Engl. quality circle.

Quality (engl.) f: Englischer Begriff für →Qualität.

Quality of Service (engl.) f:

Bedienungskomfort eines technischen Gerätes oder Leistungsfähigkeit eines Dienstes.
Engl. quality of service (QoS).

Quandt, Günther (Pritzwalk 28.7.1881 – Kairo 20.12.1954):

Deutscher Großindustrieller. Er begründete die Quandt-Unternehmensgruppe, die an zahlreichen Unternehmen beteiligt ist. Die Quandt-Familie ist u.a. maßgeblich an der Bayerischen Motorenwerke AG (BMW) beteiligt. Seit den 1950er Jahren wurde die Quandt-Gruppe von den Söhnen von Günther Quandt, Herbert Quandt (1910-1981) und Harald Quandt (1921-1967) geleitet. Seine Enkelin ist Susanne Hanna Ursula →Klatten.
Literatur: R. Jungbluth, *Die Quandts. Ihr leiser Aufstieg zur mächtigsten Wirtschaftsdynastie Deutschlands*, Frankfurt am Main 2002.

Quant, Mary (Blackheath/Kent/England 11.2.1934):

Britische Modeschöpferin, die mit ihrem Minikleid den Stil der Swinging Sixties prägte. 1955 eröffnete sie in London ihren ersten Modeladen. Ihr Markenzeichen war ein Gänseblümchen.

Quantensprung, ~es, Quantensprünge, m:

Großer Fortschritt in der Wissenschaft durch eine neue Entdeckung.
Engl. quantum leap.

quantifizierte Referenzwert m:

Andere Bezeichnung für das →Geldmengenziel der Europäischen Zentralbank (EZB).
Engl. monetary target.

Quantifizierung (lat. quantus wie groß?), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Quantifizieren*: Angeben der Menge, Messung in einem Forschungsgebiet. Durch die messende Methode erhält man Zahlenmaterial, das die Angabe von Qualitäten als Quantitäten erlaubt. Vb. etw. *quantifizieren*.

2 Vorgang des Quantifizierens.

Engl. 1. quantifying. 2. quantification.

Quantil (lat. quantus wie groß), ~s, ~e, n:

Statistik: Lage-Parameter in einer Verteilung. Quantile werden besonders bei der Einkommens- und bei der Vermögensverteilung verwendet. Zu einzelnen Quantilen →Dezil, →Quartil, →Quintil, →Median.
Engl. quantile.

Quantität /'kwan-tii-tää/ (lat. quantitas Größe, Menge) [16. Jh.], ~, ~en, f:

→Menge, Anzahl von etwas. Bei einer sich verändernden Quantität spricht man von Vermehrung (Anstieg, Aufstockung, Erhöhung, Steigerung, Wachstum, Zunahme, Zuwachs) bzw. Verringerung (Abbau, Abnahme, Einsparung, Ermäßigung, Kürzung, Minderung, Reduzierung, Rückgang, Senkung, Sinken). Auch: Quantum. *Quantitätsmangel*. *Quantifizierung* Angabe in Zahlen.

Adj. *quantitativ* zahlenmäßig, mengenmäßig, *quantifizierbar*. Vb. etw. *quantifizieren* mengenmäßig angeben. Engl. quantity.

Quantitätstheorie des Geldes f:

Gleichung, die den Zusammenhang zwischen Geldmenge, Güterproduktion und Preisniveau in einer Volkswirtschaft wiedergibt. Sie lautet:

$$M \times V = Y \times P$$

Die Geldmenge multipliziert mit ihrer Umlaufgeschwindigkeit ist gleich der Güterproduktion eines Jahres multipliziert mit ihren Preisen.

Für die Veränderungsraten (Geldmengenwachstum, Veränderung der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes, Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts und Inflation) ergibt sich die folgende Gleichung:

$$\Delta\% M + \Delta\% V = \Delta\% Y + \Delta\% P$$

wobei $\Delta\% M$ die Wachstumsrate einer Geldmenge bezeichnet, $\Delta\% V$ die Wachstumsrate einer Umlaufgeschwindigkeit des Geldes, $\Delta\% Y$ die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts, sowie $\Delta\% P$ die Inflationsrate.

Umgeformt nach dem Geldmengenwachstum ergibt sich:

$$\Delta\% M = \Delta\% Y + \Delta\% P - \Delta\% V$$

Bei gleichbleibender Umlaufgeschwindigkeit ($\Delta\% V = 0$) und gleichbleibender Güterproduktion ($\Delta\% Y = 0$) bestimmt die Wachstumsrate der Geldmenge die Inflationsrate.

Die Quantitätsgleichung wird in der Geldpolitik zur Steuerung der Geldmenge genutzt, indem die Zentralbank ein Ziel für das Geldmengenwachstum setzt, das mit dem geschätzten Produktionsanstieg, einem tolerierten Preisanstieg und einer Veränderung in der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes übereinstimmt.

Auch: *Quantitätsgleichung des Geldes*.

Geschichte: Ein frühe Formulierung der Quantitätstheorie des Geldes findet sich bei Nikolaus Kopernikus, der 1522 in einer Denkschrift zur Münzreform feststellte, dass der Wert von Münzen sinke, weil sie in zu großer Menge vorhanden seien. Ebenfalls im 16. Jahrhundert wurde die Quantitätstheorie von dem Franzosen Jean Bodin formuliert. Er erklärte 1568 die Erhöhung der Güterpreise aus der Erhöhung der Geldmenge, die durch den Zufluss von Edelmetallen aus Südamerika entstehe. Das Verhältnis von Geldwert und Geldmenge wurde in ähnlicher Weise von Thomas Mun (England's Treasure by Forraign Trade, 1664) erklärt. John Locke erkannte, dass es neben der Geldmenge auch auf die Umlaufgeschwindigkeit als Bestimmungsgrund für die Preishöhe ankomme (*Some Considerations of the Consequences of the Lowering of Interest and Raising the Value of Money*, 1692. *Further Considerations Concerning Raising the Value of Money*, 1695). Weitere Geldtheoretiker in der Tradition von Locke waren Richard Cantillon (*Essai sur la nature du commerce en général*, 1755) und Davis Hume (*Of Money*, 1742). Seither gilt für die Quantitätstheorie die Formel, dass das Preisniveau das Ergebnis der Multiplikation von Geldmenge und Umlaufgeschwindigkeit ist, dividiert durch die Warenmenge. →Geldmenge.

Engl. quantity theory of money.

Quantität und Qualität:

Wichtiger Grundsatz der Dialektik, wonach eine Veränderung in der Quantität einer Sache zu einer neuen qualitativen Beschaffenheit führt.

Engl. quantity and quality.

Quantité négligeable /kan-ti-'tee/ (frz.) f: Vernachlässigbare Größe oder Menge. Engl. negligible quantity.

Quantity (engl.) f: Englischer Begriff für →Quantität.

Quantum (lat. quantum soviel) [16. Jh. Kaufmannssprache], ~s, Quanten, n:

Bestimmte Menge, Anzahl, Betrag. *Großes, kleines, angemessenes Quantum*.

Engl. amount.

Quarantäne /ka-ran-'tää-ne/ (frz. quarantaine, von frz. quarante Periode von 40 Tagen, von lat. quadraginta vierzig) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Vorübergehende Isolierung. Importierte Pflanzen und Tiere müssen in einigen Ländern eine Zeit in Quarantäne verbringen, um festzustellen, dass sie keine ansteckenden Krankheiten einschleppen. Auch die zeitweilige Isolierung von Personen.

Quarantänebestimmung, ~hafen, ~station.
Engl. quarantine.

Quart /kwart/ (lat. vier) n:

1 Buchformat mit einer Buchhöhe zwischen 25 und 35 cm. Abk.: 4°. Es entsteht, wenn der Druckbogen zweimal gefalzt wird und somit aus 4 Blättern mit 8 Seiten besteht. Das relativ große Format wird vor allem für Kartenwerke und Zeitschriften verwendet.

2 Englisches und US-amerikanisches Hohlmaß für Flüssigkeiten, im Vereinigten Königreich = 1,14 Liter, in den USA = 0,95 Liter. *Quartkrug.*

Engl. 1. quarto. 2. quart.

Quarta /'kwar-ta/ (lat. die Vierte), ~, Quarten (selten), f:

Bezeichnung für das siebente Schuljahr im Gymnasium. *Quartaner, Quartanerin.*

Engl. Third form at a German grammar school.

quartäre Sektor (lat. quartus der Vierte, →Sektor) m:

Bezeichnung für den Wirtschaftsbereich, in dem hochwertige Dienstleistungen wie Informationstechnologie oder medizinische Versorgung bereitgestellt werden. →tertiäre Wirtschaftsbereich.

Engl. quaternary sector.

Quartal /kwar-'taal/ (spätlat. quartale anni Viertel eines Jahres, von lat. quartus der Vierte) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

Vierteljahr, Dreimonatszeitraum, Dreimonatsabschnitt. Ein Jahr wird in *erstes Quartal* (Januar - März), *zweites Quartal* (April - Juni), *drittes Quartal* (Juli - September) und *viertes Quartal* (Oktober - Dezember) mit jeweils drei Monaten unterteilt. Um wirtschaftliche Entwicklungen zu beobachten, sind Vergleichszeiträume von einem Jahr oder einem Halbjahr manchmal zu lang, Zeiträume von einem Monat andererseits zu kurz. Man benutzt dann die Zeitspanne eines Quartals für Vergleiche, bspw. gegenüber dem vorhergehenden Quartal oder gegenüber demselben *Vorjahrsquartal*. *Quartalsberichte* werden von Aktiengesellschaften veröffentlicht.

Quartalsabrechnung, ~abschluss, ~anfang, ~bericht, ~daten Pl., ~dividende, ~durchschnitt, ~ende, ~ergebnis, ~schluss, ~umsatz, ~zahlen Pl. eines Unternehmens, ~zahlung.

Frühjahrsquartal, Herbst~, Sommer~, Vor~, Vorjahres~, Winter~.

Adj. *quartalsweise*. Zum *Quartal kündigen*. →Zeit.

Engl. quarter (of a year), three-month period.

Quartalsdividende (→Dividende), ~, ~n, f:

Vierteljährliche Dividendenzahlung einer Aktiengesellschaft, die vor allem in den USA üblich ist. In Deutschland ist die jährliche Dividendenausschüttung üblich. Syn. vierteljährliche Dividende.

Engl. quarterly dividend.

Quarta Pauperum (lat. Viertel der Armen) f:

Ein Viertel des Kirchengutes, das in der mittelalterlichen katholischen Kirche für die Armen bestimmt war.

Engl. quarta pauperum.

Quartarius (lat.), ~, Quartarii, m:

Antikes römisches Volumenmaß für Flüssigkeiten. Viertelmaß, Quart. 1 Quartarius entsprach ¼ Sextarius oder 0,137 Liter.

Engl. quartarius.

Quarter /'kwoa-ter/ (engl., von lat. quartus der vierte Teil), ~s, ~, m:

1 Altes englisches und US-amerikanisches Trocken-Hohlmaß (2,9 hl). Unterteilt in 8 Bushels à 8 Gallons à 4 Quarts à 2 Pints à 4 Gills.

2 Altes englisches und US-amerikanisches Handelsgewicht: Viertelzentner, ¼ Hundredweight.

3 ¼ US-Dollar. 25 Cent.

Engl. quarter.

Quartformat (lat. quartus der Vierte), ~es, nur Sg., n:

Großes Buchformat mit einer Höhe bis 35 cm. Der zweimal gefalzte Druckbogen enthält 4 Blätter. *Quartband.*

Engl. quarto (4to).

Quartier /kwar-'tiir/ (frz. quartier, von lat. quartarius Viertel) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

1 Unterkunft, besonders von Truppen. Vb. *sich einquartieren*.

2 Wohnviertel. *Quartier Latin* Stadtviertel in Paris mit der Sorbonne. *Problemviertel*. → Viertel.

Engl. 1. accomodation. 2. quarter.

Quartier Latin /kart-jee-la-ˈtã/ (frz. lateinisches Viertel, gelehrtes Viertel) n:

Stadtteil von Paris auf dem linken Seine-Ufer mit der Sorbonne und anderen Hochschulen. Das Leben im Quartier Latin wurde von den Professoren und den Studenten (Magister und Scholaren) geprägt, die lateinisch sprachen.

Engl. Latin Quarter.

Quartiersmann, ~es, Quartiersleute, m:

Früherer Beruf um 1900 in der Hamburger Speicherstadt: Wer für das Einlagern der Waren in den Speicherhäusern verantwortlich war und Arbeitsleute beaufsichtigte.

Quartil /kwar-ˈtiil/ (lat. quartus der vierte), ~s, ~e, n:

Statistik: Viertelswert. Wert, der die Grenze zwischen zwei aufeinanderfolgenden Intervallen in einer Häufigkeitsverteilung von vier Intervallen markiert, bei der jedes Intervall ein Viertel der Gesamtheit enthält. Von Quartilen wird vor allem bei einer Einkommensverteilung gesprochen. Es gibt ein *unteres Quartil* (25-Prozent-Wert) und ein *oberes Quartil* (75-Prozent-Wert). Zur Berechnung der Quartile werden die Einkommensbezieher nach der Einkommenshöhe sortiert. Das untere Quartil besagt, dass 25 % der Einkommensbezieher noch unter dieser Einkommenshöhe liegen. Beim oberen Quartil liegen noch 25 % der Einkommensbezieher oberhalb dieses Wertes. Zwischen unterem und oberem Quartil liegt der 50-Prozent-Wert oder → Median.

Engl. quartile.

Quarz (Wort des böhmischen Bergbaus) [14. Jh.], ~es, ~e, m:

Edelsteinkunde, Mineralogie: Mineral Siliciumdioxid. Formen von Quarz, die als Edelsteine verwendet werden, sind Bergkristall, Amethyst, Citrin, Rauchquarz, Rosenquarz, Chalcedon, Achat, Chrysopras, Jaspis und Opal.

Quarz-gang, ~gestein, ~glas, ~gruppe der Edelsteine, ~kristall, ~sand.

Engl. quartz.

Quasigeld (lat. quasi als ob, → Geld), ~es, ~er, n:

Geldtheorie: Geldsubstitute, d.h. Aktiva wie Termingelder mit Laufzeiten unter vier Jahren oder Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, die relativ leicht in Bargeld umgewandelt werden können.

Engl. near money, quasi-money.

Quasimodogeniti (lat. wie Neugeborene) m:

Christentum: Erster Sonntag nach Ostern im christlichen Kalender. Er ist nach dem ersten Brief des Petrus 2,2 benannt. Der Sonntag wird auch bei den Katholiken *Weißer Sonntag* genannt.

Engl. Low Sunday, Quasimodo Sunday.

Quasisteuer (lat. quasi als ob, → Steuer), ~, ~n, f:

Steuerwesen: Parafiskalische Sonderabgabe, die keine Steuer im eigentlichen Sinn ist, sondern von bestimmten Gruppen für spezielle Zwecke erhoben wird. Dazu zählen bspw. die Verursacherabgaben im Umweltschutz wie die Abwasserabgabe, mit denen eine Internalisierung externer Kosten beabsichtigt ist.

Engl. parafiscal levy.

Quaterne (lat. quaterni je vier), ~, ~n, f:

Glücksspiel: Reihe von vier gewonnenen Nummern im früheren Lottospiel von 90 Nummern. Der Spieler wettete darauf, dass vier bestimmte Nummern gezogen wurden. Beim Wetten von zwei Nummern sprach man von Ambe, bei drei Nummern von Terne, und bei fünf Nummern von Quinterne.

Engl. quaternity.

Quatsch (lautmalendes Wort), ~es, nur Sg., m:

Blödsinn, Mumpitz (Umgangssprache). Vb. *quatschen* Belangloses reden. *Quatsch mit Soße*.

Engl. nonsense, rubbish.

quattuorviri monetales aere argento auro flando feriundo (lat. Viermännerausschuss der Münze zum Schmelzen und Prägen von Bronze, Silber und Gold) Pl.:

Geschichte: Viermännerausschuss im alten Rom gegen Ende der Republik, der die Prägung der Münzen überwachte.

quay /kii/ (engl.): Englisches Wort für →Kai, Hafendamm.

Québec /ke-'bek/ n:

Größte Provinz von Kanada. Québec hatte im Jahr 2006 7,7 Millionen überwiegend französischsprachige Einwohner. Hauptstadt ist Québec, größte Stadt ist Montréal. In Québec gibt es eine starke Unabhängigkeitsbewegung, die jedoch im Jahr 1995 bei einem Referendum über die Unabhängigkeit scheiterte. *Quebecer*.
Engl. Quebec.

Quebrachoholz (span.) n:

Holz verschiedener südamerikanischer Bäume, das als Gerbstoff in der Gerberei eingesetzt wurde.

Quechua oder Ketschua n:

Indianische Sprache, die in Ecuador, Peru, Bolivien, Nord-Chile und Nord-Argentinien gesprochen wird.
Engl. Quechua.

Quecksilber (ahd. quecsilabar lebendiges Silber, Lehnübersetzung von mittellat. argentum vivum) [9. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Einziges Metall, das bei normaler Temperatur flüssig ist. Chemisches Zeichen Hg für lat. hydrargyrum. Es erstarrt bei -38,83°C und siedet bei 357°C. Spezifisches Gewicht 13,6. Quecksilber wurde früher zur Gewinnung von Gold und Silber im Verfahren der →Amalgamation verwendet, da Quecksilber Metalle auflöst und dabei Amalgame bildet. Wichtigstes Quecksilbererz ist der Zinnober, Quecksilbersulfid, HgS, der in Almadén/Spainien und in der Toskana vorkommt. Zinnober wurde als rote Malerfarbe verwendet. Quecksilber war schon in der Antike bekannt, als es in Almadén abgebaut wurde. Ab 1493 wurden Quecksilberlagerstätten in Idria (Slowenien) abgebaut, ab 1564 in Huancavelica bei Lima (Peru). *Quecksilber-barometer*, ~*dampflampe*, ~*legierung*, ~*vergiftung* →Minamata-Krankheit, ~*verschmutzung*. Adj. *quecksilberhaltig*, *quecksilberig*, *quecksilbern*.
Engl. mercury, quicksilver.

Quedlinburg n:

Stadt in Sachsen-Anhalt, deren Schloss und Altstadt zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Dort befand sich ein reichsunmittelbares Frauenstift auf dem Schlossberg, das 994 von König Otto III. das Markt-, Münz- und Zollrecht erhielt. In dem Stift wurden qualitativ hochwertige Münzen geprägt. Im Jahr 1677 endete die Münzprägung. Quedlinburg hatte im Jahr 2005 25.000 Einwohner.
Engl. Quedlinburg.

Queens /kwiins/ n: Stadtteil (Borough) von →New York City.

Queensland /kwiins-länd/ n:

Bundesstaat von Australien. Hauptstadt ist Brisbane. Queensland hatte im Jahr 2002 3,7 Mio. Einwohner.

queer /kwiia/ (engl.) Adj.: schwul, homosexuell (Slang).

Quellcode, ~s, ~s, m:

Informatik: Programm eines Computers, das in einer höheren Programmiersprache geschrieben ist und Befehle für den Prozessor enthält.
Engl. source code.

Quelle (ahd. quellan quellen) [10. Jh.], ~, ~n, f:

1 Herkunft, Ursprungsort.

Quellen-abzugsverfahren, ~*besteuerung*, ~*steuer*.

Bezugs-quelle woher man eine Ware bekommt, *Einkommens-*, *Einnahme-*, *Geld-*.

2 Informationsverarbeitung: Sammlung von Informationen, der Daten zur Weiterverarbeitung entnommen werden. Ggs. Ziel.

Quell-computer, ~*datei*, ~*dokument*, ~*laufwerk*, ~*verzeichnis*.

3 Geschichtswissenschaft: Urkunde für die wissenschaftliche Forschung.

Quellen-angabe, ~*forschung*, ~*fundus*, ~*kunde*, ~*material*, ~*nachweis*, ~*studium*, ~*text*, ~*verzeichnis*
Literaturnachweis.

Primär-quelle, *Sekundär-*.

4 Name des deutschen Versandhauses *Quelle AG* in Fürth, das 1927 von Gustav Schickedanz (1895-1977) gegründet wurde. Das Unternehmen war seit 1999 ein Tochterunternehmen der Karstadt *Quelle AG*. *Quelle-*

Katalog. Das Unternehmen Quelle Deutschland wurde im Jahr 2009 vom Konkursverwalter geschlossen. Die Hausgerätemarke von Quelle *Privileg* wurde von der Whirlpool Corporation gekauft.

5 Urheberrecht: Herkunft eines Zitats. Bei Zitaten oder Entlehnungen von Text aus fremden Büchern ist die Angabe der Quelle vorgeschrieben. Das gilt auch für die Entnahme von Abbildungen.

Quellen-angabe, ~verzeichnis.

6 Allgemein: Ursprung eines Baches.

Quell-fluss, ~gebiet, ~wasser.

Heil-quelle, Mineral-~.

Engl. source.

Quellenabzugsverfahren, ~s, ~, n:

Form der Besteuerung, bei der die Steuer an der Quelle eines Einkommensstroms erhoben und an das Finanzamt abgeführt wird. Das Quellenabzugsverfahren wird in Deutschland bei der Lohnsteuer und der Kapitalertragsteuer angewendet. Außerdem wird es bei Zahlungen an Gebietsfremde und bei Zahlungen an Bauunternehmer angewendet. Vorteil des Verfahrens für das Finanzamt ist, dass die Steuerzahlungen schnell eingehen und mit geringen Erhebungskosten verbunden sind. Für den Steuerpflichtigen ergibt sich der Nachteil, dass erst nachträglich mit der Einkommensteuerveranlagung eine Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse erfolgt.

Syn. Steuerabzug an der Quelle. → Quellensteuer.

Engl. pay-as-you-earn (PAYE).

Quellensteuer (→ Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die am Ort des Ursprungs eines Einkommensstroms erhoben wird, wie bspw. die → Lohnsteuer, die vor Auszahlung des Lohns an die Arbeitnehmer abgezogen wird, oder die → Kapitalertragsteuer, bei der die Zinserträge und Dividenden bereits bei den Banken besteuert werden, und nicht erst beim Kapitalanleger. Beim *Quellenabzugsverfahren* wird also eine Steuer nicht beim Steuerdestinatär erhoben, sondern es wird aus Gründen der Erhebungsbilligkeit eine Stelle zwischengeschaltet, bspw. der Arbeitgeber bei der Lohnsteuer. Ggs. veranlagte Steuer.

Quellen-abzugsverfahren, ~besteuerung, ~prinzip. Adj. *quellenbesteuert.* → Steuerabzug.

Engl. withholding tax.

Quendel (ahd. *quenela*, aus dem Griechischen), ~s, ~, m: Botanik: Anderer Name für → Thymian. Engl. thyme.

Quengelware (wahrscheinl. von mhd. *twengen* zwängen, bedrängen. → Ware), ~, ~n, f:

Süßigkeiten und andere Güter, die in Supermärkten in der Nähe der Kasse angeboten werden, um Eltern mit quengelnden Kindern zum Kauf zu veranlassen. Adj. *quengelig*. Vb. *quengeln* lästig fallen. → Platzierung.

Engl. pester good.

Quentchen (lat. *quintus* der fünfte Teil), ~s, ~, n:

1 Altes deutsches Gewicht und Unterteilung der Gewichtsmark. 1 Mark entsprach 16 Lot zu 4 Quentchen zu 4 Pfennigen. 1 Quentchen entsprach vor 1858 3,66 g.

2 Ein wenig, eine kleine Menge. *Es fehlte ihm ein Quentchen Humor.* Adv. *quentchenweise.*

Engl. 1. drachm, dram. 2. a little bit.

Querdenker, ~s, ~, m:

Wer nicht in eingefahrenen Bahnen denkt und unkonventionelle Lösungen vorschlägt. *Querdenkerin.*

Querdenken. Adj. *quergedacht.*

Engl. unconventional thinker.

Quereinsteiger, ~s, ~, m:

Wer ohne formale Ausbildung in einem bestimmten Beruf in diesen Beruf einsteigt. Syn. Seiteneinsteiger.

Quereinstieg.

Engl. lateral entrant (somebody entering a field of work different from his educational background).

Querele /kwe-'ree-le/ (frz. *querelle* Zank, Streit, von lat. *querella* Klage, von lat. *queri* beklagen) [17. Jh.], ~, ~n (meist), f:

Auseinandersetzung, Streitigkeit, Unstimmigkeit (Bildungssprache). *Wegen andauernder Querelen gab er seinen Posten ab.*

Engl. quarrel.

Querformat, ~(e)s, ~e, n:

Horizontale Seiten- oder Druckausrichtung, bei der die Seite breiter als hoch ist. Das Querformat wird bspw. für die Wiedergabe umfangreicher Tabellen benutzt. Ggs. Hochformat. Stammaktien werden in Deutschland im Querformat DIN A 4 gedruckt, Vorzugsaktien im Hochformat.
Engl. landscape format.

Querschnitt, ~(e)s, ~e, m:

Repräsentative Auswahl. *Die Befragten bildeten einen Querschnitt der Bevölkerung.*
Engl. cross section.

Querschnittsaufgabe, ~, ~n, f:

Verwaltung: Aufgabenbereich in einer Verwaltung oder in einem Unternehmen, der sich über mehrere Fachabteilungen erstreckt. Typische Querschnittsaufgaben sind das Personalwesen, des Rechnungswesen oder die EDV-Systemadministration.
Engl. cross functional task.

Querschreiben, ~s, nur Sg., n:

Einen Wechsel akzeptieren. Auch Akzept. Vb. *quer schreiben.*
Engl. accepting a bill.

Quersubventionierung (→Subvention), ~, ~en, f:

Unterstützung defizitärer Geschäftsbereiche in einem Unternehmen durch Gewinne aus profitablen Geschäftszweigen. Auch das Verwenden von staatlichen Subventionen für bestimmte Produktionen in einem Unternehmen, um andere Produkte billiger anzubieten. Quersubventionierung führt zu Wettbewerbsverzerrung.
Engl. cross subsidization.

Quersumme (→Summe), ~, ~n, f:

Mathematik: Zahl, die sich ergibt, wenn die Ziffern einer natürlichen Zahl summiert werden. So ist zum Beispiel 9 die Quersumme der Zahl 243, da $2 + 4 + 3 = 9$ sind. Falls die Quersumme durch 3 oder 9 teilbar ist, dann ist auch die Zahl selbst durch 3 oder 9 teilbar.
Engl. cross sum.

Querulant (lat. querulari sich beklagen) [18. Jh.], ~en, ~en, m:

Nörgler. Wer sich ständig beschwert. *Querulantin. Querulantentum.* Vb. *querulieren* nörgeln (selten).
Engl. querulous person, troublemaker.

Querverteilung, ~, ~en, f:

Verteilung der Einkommen, die sich daraus ergibt, dass einzelne Arbeiterhaushalte auch Einkommen aus Kapital erzielen und einzelne Unternehmerhaushalte auch Einkommen aus Arbeit.
Engl. cross distribution.

Querverweis, ~es, ~e, m:

Hinweis in einem Buch, dass der Vergleich mit einer anderen Textstelle empfohlen wird.
Engl. cross-reference.

Query /'kwi-ri/ (engl.) f: Englisches Wort für Frage, Rückfrage.

Quesada, Gonzalo Jiménez de /kee-'ssaa-da/ (Granada oder Córdoba vor 1500 – Mariquita/Kolumbien 16.2.1579):

Spanischer Konquistador, der im Jahr 1537 das Chibcha-Reich in Kolumbien eroberte. Die Chibcha-Indianer waren Meister in der Goldbearbeitung und gaben den Anlass für die Sage von dem Goldland →Eldorado. Das Land war auch reich an Smaragden. Im Jahr 1538 gründete Quesada die Stadt Bogotá. Im Jahr 1539 trafen auch Belalcazar und Federmann im Chibcha-Land ein. Das neu eroberte Land wurde Neu-Granada genannt.

Quesnay, François /kee-'nee/ (Mérey bei Versailles/Seine-et-Oise/Frankreich 4.6.1694 – Versailles/Frankreich 16.12.1774):

Französischer Arzt und Ökonom. Sein Vater war Rechtsanwalt. 1711 ging er nach Paris, um sich dem Studium der Medizin und Chirurgie zu widmen. Er praktizierte eine Reihe von Jahren als Arzt. Er veröffentlichte einige medizinische Werke und wurde schließlich Leibarzt des französischen Königs Ludwig XV. In der 1750er Jahren begann er sich mit wirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen und begründete die physiokratische Schule der Ökonomie (Physiocratie), die eine liberale, bürgerlich-marktwirtschaftliche Theorie vertrat. Die Landwirtschaft war für ihn die einzige produktive Industrie, die einen Überschuss erzeugt, der unter die nicht produktiven Klassen verteilt werden kann. Die landwirtschaftliche Arbeit war für ihn die einzige Quelle des nationalen

Reichtums, eine Ansicht, mit der er sich gegen die vorherrschenden Anschauungen des Merkantilismus richtete. Von ihm stammt der Satz *Pauvres paysans, pauvre royaume; pauvre royaume, pauvre roi!* (Arme Bauern, armes Königreich; armes Königreich, armer König!). Berühmt ist sein → *Tableau économique* von 1758, mit dem zum ersten Mal der Wirtschaftskreislauf einer Volkswirtschaft dargestellt wurde. Er wurde dazu vom menschlichen Blutkreislauf angeregt, der 1628 von dem englischen Arzt William Harvey (1578-1657) in seiner Schrift *Exercitatio anatomica de motu cordis et sanguinis in animalibus* beschrieben worden war. Berühmt wurde auch sein → *Impôt unique*, der Vorschlag, die Besteuerung auf eine einzige Steuer auf den Ertrag von Grund und Boden zu beschränken, da nur die Natur Werte hervorbringe.

Werke:

Tableau économique, Versailles 1758.

Werke in *François Quesnay et la Physiocratie*, Paris 1958.

Für die Encyclopédie verfaßte er die Artikel *Fermiers* (Pächter) und *Grains* (Getreide).

→ Physiokratie, → Wirtschaftskreislauf.

Queste (altfrz. Ersuchen) f: Steuer in Frankreich im 12. und 13. Jahrhundert.

Question /'kwɛst-schen/ (engl.) f: Englisches Wort für Frage. *Questionnaire* Fragebogen.

Quételet, Lambert Adolphe Jacques /ket-'lee/ (Gent/Belgien 22.2.1796 – Brüssel/Belgien 17.2.1874): Belgischer Astronom und Statistiker. Leiter der Sternwarte in Brüssel. Er begründete die Sozialstatistik, die auch Moralstatistik genannt wurde. Er erfand das ideale Durchschnittsindividuum (*homme moyen*) und schuf das Konzept der Normalverteilung. Er war 1834 einer der Mitbegründer der Royal Statistical Society in London. Sein Hauptwerk ist: *Sur l'homme et le développement de ses facultés, ou essai de physique sociale* (*Soziale Physik oder Abhandlung über die Entwicklung der Fähigkeiten des Menschen*, deutsch 1914), 2 Bände, Paris 1835. Neu bearbeitet unter den Titel *Physique sociale*, 1869, 2 Bände.

Quetzal /ket-'tssaal/ (nach dem guatemalteckischen Nationalvogel *Pharomachrus mocinno* aus der Familie der Trogons), ~s, ~, m:

Währungseinheit von Guatemala seit 1925. 1 Quetzal (Q) = 100 Centavos. Der Quetzal spielte bereits in der Mythologie der alten Mayas eine Rolle. Das Vorkommen des Quetzals (engl. resplendent quetzal) reicht vom Süden Mexikos (Chiapas) über Guatemala bis nach Panama. Sein Habitat ist der Regenwald. Das Männchen hat am Schwanz lange grüne, schillernde Federn, die den weißen Schwanz von oben bedecken.

Engl. quetzal.

queue /kjuu/ (engl.): Englisches Wort für Schlange, Warteschlange.

Quiche /kiisch/ (frz.), ~, ~s, f:

Gastronomie: Warme Torte aus Mürbeteig mit verschiedenem Belag. Am bekanntesten ist die *Quiche lorraine*, die meist mit Zwiebeln, Speck und Porree belegt ist.

Engl. quiche.

Quickinfo /kwik/ (engl. quick information schnelle Information), ~, ~s, f:

EDV: Kleines Info-Fenster auf einem Computerbildschirm, das Informationen enthält. Sie erscheint, wenn der Mauszeiger für eine kurze Zeit auf einer Schaltfläche steht.

Quidproquo (lat. dies für das, etwas für etwas), ~s, ~s, n:

Tauschgeschäft, Gegenleistung, Vergütung (Bildungssprache). Quidproquo kann auch Verwechslung bedeuten. Engl. quid pro quo.

Quilt /kwilt/ (engl. Steppdecke, von lat. *culcita* Polsterkissen), ~s, ~s, m:

Textilwesen: Gestepte Bettdecken oder Wandbehänge, die mit Applikationen geschmückt sind. Die beiden Stofflagen sind mit Wolle, Baumwolle oder Daunen gefüllt und aneinander genäht.

Engl. quilt.

Quinar (lat. *quinarius*), ~s, ~e, m: Altrömische Münze mit dem Wert von einem halben Denar. Engl. quinar.

Quincaillerieware (frz. *quincailleries* Pl. Eisengerät) [19. Jh.], ~, ~n (meist), f:

Bezeichnung für Eisenwaren, Kupferwaren oder Metallwaren im 19. Jahrhundert, bspw. Tabakdosen aus gegossenem Eisen.

Engl. hardware.

Quincampoix:

In der Rue Quincampoix in Paris/Frankreich befand sich im 18. Jahrhundert der Finanzmarkt der französischen Hauptstadt. Im Jahr 1720 ereignete sich hier der Zusammenbruch des Experiments der Banknoten des John Law.

Quincunx (lat. fünf Unzen), Quincuncis, Quincunces, m: Altrömische Münze von 5/12 As. Engl. quincunx.

Quinta /'kwɪn-ta/ (lat. die Fünfte) f:

Die zweite Klasse im Gymnasium, das sechste Schuljahr. *Quintaner, Quintanerin*.

Engl. Second form at a German grammar school.

Quintana Roo /kin-ta-na-'ruu/ n: Bundesstaat von Mexiko im Osten von Yucatán. Hauptstadt ist Chetumal.

Quintessenz (lat. quinta essentia fünftes Element), ~, ~en, f: Das Wesentliche (Bildungssprache). Engl. essence.

Quintil /kwɪn-'ti:l/ (lat. quintus der Fünfte), ~s, ~e, n:

Statistik: Ein Fünftel oder 20 %. Bei einer Quintilendarstellung der Einkommensverteilung werden die Einkommensanteile für jeweils 20 % der nach der Einkommenshöhe gruppierten privaten Haushalte genannt.

Einkommensquintil. *Niedrigstes Quintil* (Fünftel mit den geringsten Einkommen), *zweites Q.*, *mittleres Q.*,

viertes Q., *höchstes Q.* (Fünftel mit den höchsten Einkommen).

Engl. quintile, one-fifth.

Quipu oder Kipu /'kii-pu/ (ketschua Knoten), ~, ~, m:

Textile Knotenschnur bei den alten Inka in Peru. Die Quipu dienten der Erfassung von Daten im Dezimalsystem wie der Bestände in Lagerhäusern oder der Menge von Erntefrüchten. Für das Lesen der Quipu gab es als besondere Beamte die Quipu-Gelehrten, die Quipucamayoc genannt wurden.

Engl. quipu.

quirilig Adj.: geschäftig, lebendig, sehr lebhaft. Engl. mercurial.

Quito /'kii-to/ n: Hauptstadt von Ecuador. Quito hatte im Jahr 2005 1,4 Mio. Einwohner. Engl. Quito.

Quitte /'kwi-te/ (nach der antiken Stadt Kydonia auf Kreta), ~, ~n, f:

Warenkunde: Bis 8 Meter hoher Obstbaum *Cydonia oblonga* aus der Familie der Rosengewächse (→Rosaceae).

Die gelben, birnenähnlichen Früchte werden vor allem zu *Quittengelee* verarbeitet. Adj. *quittengelb*.

Engl. quince.

Quittung /'kwi-tung/ (mittellat. quietare befreien, aus einer Verbindlichkeit entlassen, von lat. quiescere ruhen, ungestört sein) [15. Jh. Kaufmannssprache], ~, ~en, f:

Empfangsbescheinigung, besonders einer Zahlung, Zahlungsbeleg, Kassenbon. Die Quittung dokumentiert, dass eine geschuldete Leistung empfangen wurde. Ein Kunde hat einen Anspruch darauf, dass ihm eine Quittung ausgestellt wird.

Quittungs-beleg, ~*block*, ~*buch*, ~*duplikat*, ~*formular*, ~*kopie*, ~*stempel*.

→*Ausgleichs-quittung*, *Einzahler~*, *Spenden~*, *Steuer~*.

Prädikatives Adj. *quitt* frei von Verbindlichkeiten, ausgeglichen, *quitt sein*, in der Wendung *wir sind quitt*. Adj.

quittiert. Vb. etw. *quittieren* Empfang eines Geldbetrags bescheinigen, ein Amt aufgeben (*den Dienst quittieren*).

Die Quittung für ein Verhalten erhalten Denkwort.

Engl. receipt, receipt for payment.

Quivive /ki-'wiif/ (frz. être sur le quivive):

Die Redewendung *auf dem Quivive sein* bedeutet, bei guter Gesundheit zu sein. Sie kann auch bedeuten, dass man aufpassen muss.

Engl. to be on the qui vive.

Quiz /kwɪz/ (engl., Herkunft unbekannt) [20. Jh.], ~, ~, n:

Frage-und-Antwort-Spiel im Rundfunk oder Fernsehen, das von einem *Quizmaster* geleitet wird. Die Teilnehmer können meist einen Geldpreis gewinnen.

Quizfrage, ~*master*, ~*runde*, ~*sendung*, ~*veranstaltung*. *Wissensquiz*. Vb. *quizz*.

Engl. quiz.

Quod erat demonstrandum (lat., Abk. q.e.d.):

Was zu beweisen war. Die Formel wird vor allem bei mathematischen Beweisen gebraucht. Sie findet sich zuerst bei dem griechischen Mathematiker Euklid um 300 v.u.Z.

Engl. which was to be demonstrated.

Quod licet Iovi, non licet bovi (lat. was Jupiter erlaubt ist, ist nicht dem Ochsen erlaubt):
Redewendung, die bedeutet, dass Höhergestellte mehr Freiheiten haben.

Quorum /'kwoor-rum/ (lat. Genitiv Plural von qui wer), ~s, Quoren, n:
Notwendiger Mindestprozentsatz oder notwendige Anzahl von Personen für eine Beschlussfassung in einer Körperschaft. Beschlussfähigkeit. *Das Quorum erreichen.*
Engl. quorum.

Quota Act (engl.) m:
US-amerikanisches Gesetz von 1919, das die Einwanderung in die USA nach einem Quotensystem regelte. Mit dem *National Origins Act* von 1924 wurde die restriktive Einwanderungspolitik weiter verschärft.

Quotation, ~, ~en, f: Börse: Kursnotierung. → Quotierung. Engl. quotation.

Quote /'kwoo-te/ (mittellat. quota Anteil, von lat. quotus der wievielte?) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Verhältniszahl, Prozentsatz, Anteil. Auch der Prozentsatz der Zuschauer einer Fernsehsendung gemessen an allen Zuschauern. Syn. Rate.

→ *Abgabenquote*, *Alphabetisierungs~*, → *Arbeitslosen~*, → *Bargeld~*, → *Defizit~*, → *Export~*, → *Gewinn~*,
→ *Import*, → *Investitions~*, → *Konsum~*, → *Lohn~*, → *Schulden~*, → *Spar~*, → *Staats~*, → *Steuer~*, *Wohneigentums~*.
→ Maß.

2 Reservierter Prozentsatz für bestimmte, als benachteiligt betrachtete Personengruppen bei Auswahlverfahren, um sie zu fördern. *Förderquote*. *Quotierung* bezeichnet das Festlegen von Quoten für Personengruppen aufgrund von Geschlecht, ethnischer Herkunft oder Religionszugehörigkeit, bspw. bei der Kandidatenaufstellung zu Wahlen, bei der Zulassung zu Hochschulen oder bei anderen Auswahlverfahren.

Quotenfrau wegen Quotierung in einer Position, ~*regelung*. *Frauenquote*. Vb. etw. *quotieren*.

3 Mengengrenzung im Außenhandel. Kontingent.

Engl. 1. quota, rate, ratio, proportional share. 2. preferential quota. 3. quota.

Quotenaktie (→ Aktie), ~, ~n, f:

Aktie, die auf eine bestimmte Quote am Reinvermögen einer Aktiengesellschaft lautet. Andere Bezeichnung für Anteilsaktie, nennwertlose Aktie oder → Stückaktie. Ggs. Nennwertaktie.

Engl. no-par share.

Quotenhit (engl. hit Glückstreffer, Knüller, Schlager), ~s, ~s, m:

Beliebte Fernsehsendung.

Engl. television rating hit.

Quotenkartell (→ Kartell), ~s, ~e, n:

Mengenkartell, bei dem die prozentualen Anteile der Kartellmitglieder festgelegt werden.

Engl. quota-fixing cartel.

Quotient (lat. quotiens wie oft, wievielmals) [15. Jh.], ~en, ~en, m:

Mathematik: Ergebnis einer Division von Zahlen. → *Altenquotient*.

Engl. quotient.

Quotierung (lat. quotus der wievielte?), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Quotieren*: Angeben des Kurses an der Börse. Vb. *quotieren* den Preis angeben.

2 Kursnotierung.

Engl. 1. quoting. 2. quotation.

Quotitätssteuer (→ Quote, → Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, bei der ein Steuersatz (Quotität) festgesetzt wird. Der Steuerertrag ist die im Vorhinein nicht fest zu bestimmende Gesamtheit der Quoten. Im Normalfall lässt sich das Steuereinkommen jedoch einigermaßen verlässlich schätzen. Die modernen Steuern sind ausschließlich Quotitätssteuern. Ggs. Repartitionssteuer, bei der das Steueraufkommen im Vorhinein festgelegt ist.

Engl. percentage tax.

Quo vadis? (lat.):

Wohin gehst du? Der Ausdruck wird heute verwendet, wenn man sich fragt, wohin eine Entwicklung führen wird. *Quo vadis Europa?*

Quran oder Qiran oder Kran:

Iranische Silbermünze von 7 g, die 1826 eingeführt wurde. Ihr Wert entsprach 1/10 Toman.
Engl. quran.

QV f: Abk. für Qualitätsverbesserung. Engl. quality improvement.

QWERTZ-Tastatur f:

Name der deutschen Computer-Tastatur, benannt nach den ersten sechs Buchstaben oben links, die auch allgemein in Mitteleuropa und in Osteuropa verwendet wird. Die Belegung der Tasten geht auf alte mechanische Schreibmaschinen zurück. In den USA besteht bei Schreibmaschinen und Tastaturen die *QWERTY-Tastaturbelegung*, in Frankreich die *AZERTY-Tastaturbelegung*.

.qxd: Abk. für *Quark Express Document*, Dateierweiterung.

QZ m: Abk. für → *Qualitätszirkel*. Engl. quality circle.

R

R /er/ n:

1 Konsonant. Achtzehnter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe R stammt von dem griechischen Buchstaben Rho.

2 Abk. für Recht, wie bspw. in PatR (Patentrecht).

3 Auto-Kennzeichen für Regensburg.

Engl. 1. R /arr/. 2. law.

®: Abk. für engl. *registered trademark* registrierte Marke, eingetragenes Warenzeichen.

R&B m:

Englische Abk. für *Rhythm and Blues*. Populäre afroamerikanische Musikrichtung der 1950er und 1960er Jahre mit starkem Rhythmus. *R&B-Charts*.

RA m oder f: Abk. für → *Rechtsanwalt* oder *Rechtsanwältin*. Engl. lawyer, solicitor.

Rabat (arabisch Ar-Rabat) n:

Hauptstadt von Marokko am Atlantik. Rabat hatte im Jahr 2005 1,4 Mio. Einwohner.

Engl. Rabat.

Rabatt /raa-'bat/ (ital. rabatto Abschlag, von volkslat. re-abbattuere niederschlagen) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m:
Preisnachlass beim Kauf eines Gutes, meist in Prozent vom Kaufpreis ausgedrückt, seltener als absoluter Betrag.
Arten:

Der *Barzahlungsrabatt* ist ein Preisnachlass für sofortige Zahlung (→ Skonto). Barzahlungsnachlässe werden besonders beim Kauf teurer Güter wie Autos oder Teppiche gewährt.

Ein *Mengenrabatt* wird beim Bezug größerer Mengen gewährt, besonders für Wiederverkäufer.

Weitere Arten sind der *Saisonrabatt* beim Erwerb eines Gutes außerhalb der Hauptbetriebszeit, der *Treuerabatt* bei lang andauernden Geschäftsbeziehungen, der *Einführungsrabatt* bei neuen Produkten, der *Personalrabatt* für die eigenen Mitarbeiter eines Unternehmens, der *Presserabatt* für Journalisten, der *Wiederverkäuferrabatt* für Großhändler und Einzelhändler, der *Naturalrabatt*, bei dem der Kunde den Rabatt in Form von Waren bekommt. Im Lebensmitteleinzelhandel wurde der Rabatt häufig in Form von → *Rabattmarken* gewährt.

Syn. Nachlass, Prozente Pl., Ermäßigung, Preisabschlag.

Rabatt-aktion, ~freiheit, ~gesetz, ~gewährung, ~höhe, ~jäger, ~karte, ~marke, ~politik, ~preis, ~schlacht der Einzelhändler.

Angestellten-rabatt, *Barzahlungs-*, *Buchhändler-*, *Einführungs-*, *Händler-*, *Handels-*, *Kunden-*, *Mengen-*, *Personal-*, *Presse-*, *Saison-*, *Schadensfreiheits-* in der Kfz-Versicherung, *Sonder-*, *Treue-*, *Verbraucher-*, *Wiederverkäufer-*.

Adj. *rabattiert*. Vb. *rabattieren* Rabatt gewähren.

Engl. discount, rebate, reduction.

Rabattgesetz, ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Das Gesetz über Preisnachlässe vom 25.11.1933 erlaubte Barzahlungsrabatte bis zu 3 %, die Rückvergütungen der Verbrauchergenossenschaften durften 3 % der Umsätze nicht übersteigen. Damit sollte die Preistransparenz auf den Märkten gewährleistet werden. Es sollte insbesondere verhindert werden, dass die Händler Mondpreise verlangen, die dann durch Feilschen heruntergehandelt werden müssten. Das Rabattgesetz wurde zusammen mit der Zugabeverordnung zum Jahresende 2000 abgeschafft, um das deutsche Recht an die liberaleren Regelungen in anderen europäischen Ländern anzupassen. Seitdem kann jeder Kunde mit dem Händler einen individuellen Rabatt aushandeln.
Engl. act on trade discounts.

Rabattmarke (→Marke), ~, ~n, f:

Besonders im Lebensmitteleinzelhandel an die Kunden entsprechend ihren Einkäufen ausgegebene Marken, die in Karten eingeklebt werden. Wenn eine Karte vollgeklebt ist, wird ein bestimmter Betrag in bar ausgezahlt oder in Waren eingelöst. *Rabattsparmarke*.
Engl. trading stamp.

Rabbi (hebr. ravvi mein Lehrer), ~s, ~s, m, oder Rabbiner, ~s, ~, m:

Jüdischer Schriftgelehrter, der eine Gemeinde betreut. Adj. *rabbinisch*.
Engl. rabbi.

rabiat (lat. rabiare wüten) Adj.: rücksichtslos, grob, roh, rigoros. *Rabiates Vorgehen*. Engl. rough, rude.

Rabulistik (lat. rabula Rabulist), ~, nur Sg., f:

Haarspalterei, Spitzfindigkeit, die die wahren Tatsachen verdreht. *Rabulist*. Adj. *rabulistisch* spitzfindig.
Engl. pettifogging, hairsplitting, quibble.

Rache (ahd. rahha) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Vergeltung einer als Unrecht empfundenen Tat, Heimzahlen.
Rache-akt, ~*durst*. *Rächer*, *Rächerin*. *Blutrache*. Adj. *gerächt*. Vb. etw. *rächen*, sich *rächen*. →Selbstjustiz.
Engl. vengeance, retaliation, revenge.

Rachitis (gr.), ~, nur Sg., f:

Medizin: Verformung der Knochen durch Mangel an Vitamin D bei Kindern. →Englische Krankheit.
Adj. *rachitisch*. *Rachitische Kinder mit krummen Beinen bevölkerten die Straßen der Arbeiterviertel*.
Engl. rachitis.

Rackerei (wie ein Racker, das ist ein Abdecker oder Schinder, arbeiten), ~, nur Sg., f:

Harte, mühevoll Arbeit (Umgangssprache). Vb. *rackern* sich abmühen, sich schinden, schufteten. Vb. sich *abrackern*. *Die tägliche Rackerei der arbeitenden Menschen*.
Engl. toil, drudge.

Racket /'rä-kit/ (engl.) n oder m: Kriminelle Bande, die Schutzgelder erpresst. Engl. racket.

Rad (ahd. rad) [8. Jh.], ~es, Räder, n:

1 Rollkörper, der aus einer Nabe, Speichen und der Felge besteht. Das Rad wurde um 3.000 v.u.Z. in Sumer erfunden.

Räderfahrzeug. *Wagenrad*.

2 Kurz für Fahrrad.

Rad-fahrer, ~*fahrerin*, ~*rennen*, ~*sport*, ~*tour*, ~*wanderung*, ~*wanderweg*, ~*weg*. Vb. *radeln*.

Engl. 1. wheel. 2. bicycle.

Radcliffe-Brown, Alfred Reginald (Birmingham/England 17.1.1881 – London/England 24.10.1955):

Britischer Ethnologe. Er erforschte Völker auf den Andamanen und in Westaustralien. Gemeinsam mit Bronisław Malinowski gilt er als Begründer der Social Anthropology.

Werke:

The Andaman Islanders, 1922.

Social Organization of Australian Tribes, 1931.

Structure and Function in Primitive Society, 1935.

African System of Kinship and Marriage, 1950.

Radde, Gustav (Danzig 27.11.1831 – Tiflis/Georgien 16.3.1903):

Deutscher Erforscher der Länder des Kaukasus. In den Jahren 1852 bis 1855 bereiste er die Krim, in den Jahren 1855 bis 1860 Ost-Sibirien. 1863 gründete er in Tiflis das *Kaukasische Museum* und widmete sich seit dieser Zeit der Erforschung Kaukasiens.

Werke:

Reisen im Süden von Ostsibirien, 2 Bände, 1862/63.

Reisen im mingrelischen Hochgebirge, 1866.

Vier Vorträge über den Kaukasus, 1874.

Die Chewsuren und ihr Land, 1878.

Talysch und seine Bewohner, 1886.

Grundzüge der Pflanzenverbreitung in den Kaukasusländern, 1899.

Radek, Karl Bergardowitsch, ursprünglich Karol Sobelsohn (Lemberg/Galizien 31.10.1885 – vermutlich Werchneursk/Südrussland/Sowjetunion 19.5.1939):

Kommunistischer Politiker und Journalist, der in Polen, Deutschland und in der Sowjetunion tätig war. Er entstammte einer jüdischen Familie. Sein Werk *Der deutsche Imperialismus und die Arbeiterklasse*, Bremen 1911, warnte vor der akuten Kriegsgefahr.

Radfahrer, ~s, ~, m: Wer sich in einer Hierarchie nach oben bückt und nach unten tritt.

Radiergummi, ~s, ~s, m:

Früher im Büro eingesetzter Gummi, der Bleistiftstriche ausradieren konnte.

Engl. eraser.

Radierung, ~, ~en, f:

Kunst: Tiefdruckverfahren, bei dem der Künstler seine Zeichnung in den Ätzgrund der Kupferplatte einritzte. Das Verfahren hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Kupferstich. Die Radierung erlebte besonders im 17. Jahrhundert eine Blütezeit.

Radiernadel. Radierer. Vb. radieren.

Engl. etching.

Radikalenerlass, ~es, nur Sg., m:

Beschluss der Bundesregierung unter SPD-Kanzler Willy Brandt und der Ministerpräsidenten der Länder in der Bundesrepublik Deutschland vom 28. Januar 1972. Dadurch wurden Personen mit linken Ansichten vom Staatsdienst ausgeschlossen. Der Beschluss richtete sich vor allem gegen die Außerparlamentarische Opposition (APO), die sich in der Studentenbewegung der 1960er Jahre gebildet hatte. Vom Radikalenerlass waren vor allem Lehrer betroffen, die keine Anstellung erhielten. Über 3,5 Millionen Menschen wurden überprüft. 1.500 Staatsbeschäftigte erhielten ein →Berufsverbot.

Engl. decree against radicals.

Radikalismus /raa-dii-ka-'liss-muss/ (spätlat. radicalis an die Wurzel gehend, gründlich) [16. Jh.], ~, nur Sg., m: Politische Bewegung, die weitreichende Forderungen aufstellt. Ggs. Reformismus.

Linksradikalismus, Rechtsradikalismus. Radikalisierung. Adj. radikal. →Fundamentalismus.

Engl. radicalism.

Radio (lat. Kunstwort von 1921, von lat. radius Strahl), ~s, ~s, n:

→Rundfunk. Hörfunk. Auch kurz für ein Rundfunkgerät. 1923 wurde der Unterhaltungsrundfunk in Berlin eröffnet. Heute gibt es private und öffentlich-rechtliche Radiosender.

Radioapparat, ~gebühr, ~gerät, ~lärm, ~moderator, ~moderatorin, ~programm, ~sender, ~sendung, ~stimme, ~werbung.

→Funkkolleg, →Gebühreneinzugszentrale, →Journalismus.

Engl. radio.

Raditschew, Alexandr Nikolajewitsch (Moskau 31.8.1749 – Freitod Sankt Petersburg 24.9.1802):

Russischer revolutionärer Schriftsteller. In seinem Hauptwerk *Die Reise von St. Petersburg nach Moskau* (1790, Berlin 1961) klagte er die Leibeigenschaft und den Despotismus in Russland an. Er setzte sich für eine Volksrevolution ein. Er wurde nach Sibirien verbannt und 1796 begnadigt.

Radius (lat), ~, Radian (selten), m:

Mathematik: Halber Durchmesser eines Kreises. Mit Radius wird auch der Aktionsradius bezeichnet.

Engl. radius.

Radix (lat.) f:

Bezeichnung für den Pflanzenteil *Wurzel* in der Pflanzenheilkunde. Beispiel: *Radix valerianae* Baldrianwurzel.

Radler (besonders süddeutsch), ~s, ~, n:

Getränk: Bier-Zitronensaft-Mischung. Es kann auch andere Limonade beigemischt sein.
Engl. shandy.

Radloff, Wilhelm (Berlin 17.1.1837 – Sankt Petersburg/Russland 12.5.1918):

Deutscher Sprachforscher. Im Jahr 1859 wurde er Lehrer an der Bergschule in Barnaul/Süd-Sibirien am Ob. In den 1860er Jahren unternahm er Reisen im Altai. Er erforschte vor allem die Turksprachen Süd-Sibiriens. Im Jahr 1885 wurde er Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg. Werk: *Aus Sibirien*, 2 Bände, 1884.

Rae, John (Stromness/Orkney-Inseln/Schottland 30.9.1813 – London 22.7.1893):

Englischer Nordpolarforscher, der in den 1840er und 1850er Jahren nach dem verschollenen Sir John Franklin suchte, besonders auf der Halbinsel Boothia Felix/Kanada. Werk: *Narrative of an Expedition to the Shores of the Arctic Sea*, 1850.

Rädchen im Getriebe n:

Die Redewendung *Nur ein Rädchen im Getriebe sein* bedeutet, eine untergeordnete Stellung in einer Organisation zu haben.

Engl. to be just a cog in the machine.

Rädelsführer, ~s, ~, m:

Bezeichnung des 18. und 19. Jahrhunderts für den Anführer eines Streiks von Arbeitern. Anstifter, Aufwiegler. Anführer einer Revolte gegen die Staatsmacht (Polizeisprache).

Engl. instigator.

Rätesystem (→System), ~s, ~e, n:

Politik: Sozialistisches Regierungssystem, bei dem die Macht von Vertretern der Arbeiter ausgeübt wird. Es entspricht der Forderung des Marxismus nach einer *Diktatur des Proletariats*, um den Sozialismus durchzusetzen. Vorbild des Rätesystems war die Organisation der →Pariser Kommune von 1871. In der Oktoberrevolution von 1917 in Russland wurden Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte eingerichtet, die auf Russisch *Sowjets* genannt wurden. Von dort erhielt die Sowjetunion ihren Namen. 1919 gab es für kurze Zeit eine *Räterepublik* in Bayern (Münchner Räterepublik). *Alle Macht den Räten!* war eine verbreitete Forderung der kommunistischen Parteien. Ein Überbleibsel des Rätesystems, das sich bis heute in der Wirtschaft erhalten hat, ist die Institution der *Betriebsräte* in den Unternehmen.

Engl. soviet government.

Rätsel (von raten), ~s, ~, n:

Denkaufgabe, die nach Überlegung gelöst werden soll. Rätsel haben schon eine lange Geschichte. Adj. rätselhaft. Vb. rätseln. Ein Rätsel lösen.

Engl. riddle, puzzle.

Räuberpostille (→Postille), ~, ~n, f: Niveaulose Zeitung, die viele Kriminalreportagen bringt. Engl. rag.

Räucherei, ~, ~en, f:

Betrieb, in dem Fische geräuchert werden. Dadurch bleiben die Fische länger haltbar. *Fischräucherei*.

Engl. smokehouse.

Räumung, ~, ~en, f:

1 Verlassen einer gemieteten Wohnung oder von gemieteten Geschäftsräumen durch den Mieter oder eines gepachteten Grundstücks durch den Pächter. Herausgabe eines Raumes. Eine *Räumungsklage* ist auf die Räumung eines Grundstücks oder einer Wohnung gerichtet.

Räumungs-befehl, ~frist, ~klage, ~kosten Pl., ~prozess, ~titel eines Eigentümers.

→*Zwangsräumung*. Vb. etw. räumen freimachen, verlassen.

2. Leerräumen eines Geschäfts.

Räumungsverkauf. *Das Lager räumen*.

Engl. 1. eviction. 2. clearance.

Räumungsverkauf (→Verkauf), ~(e)s, Räumungsverkäufe, m:

Zeitlich begrenzter Verkauf von Waren zu herabgesetzten Preisen zum Zweck der Räumung eines bestimmten Warenvorrats. Der Räumungsverkauf kann durch Schäden (Feuerschäden, Wasserschäden, Sturmschäden) oder

durch Aufgabe des Geschäfts verursacht sein. Der Räumungsverkauf ist in den §§ 7ff des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb geregelt. Am Schaufenster findet sich dann oft der Spruch *Alles muss raus!* Es werden Preisnachlässe bis zu 80 % eingeräumt. Oft wird ein spezieller *Räumungsverkäufer* eingestellt, der bspw. 10 % vom Umsatz erhält. → Ausverkauf.
Engl. clearance sale.

Raffgier (mhd. raffen an sich reißen), ~, nur Sg., f:
Charakterzug grenzenloser Habsucht. Syn. Habgier, *Raffsucht*.
Raffke habgieriger Mensch (umgangssprachlich), *Raffzahn* habgierige Person (umgangssprachlich). *Geldraffer*.
Adj. *raffend*, *raffgierig* habsüchtig. Vb. etw. *raffen* begreifen (Jugendsprache), etw. *zusammenraffen* gierig anhäufen, besonders Geld oder Vermögen, etw. *erraffen*.
Engl. greed.

Raffinerie /ra-fii-ne-'rii/ (frz. raffiner verfeinern), ~, ~n, f:
Industrieanlage, in der Zucker gereinigt wird oder Rohöl zu Brenn- und Treibstoff verarbeitet wird.
Raffination Veredelung. *Raffineriekapazität*.
Erdöl-raffinerie, *Öl~*, *Zucker~*. Vb. etw. *raffinieren*.
Engl. refinery.

Raffinesse (frz. finesse, von frz. fin fein) [17. Jh.], ~, ~n, f:
Besonderheit, Ausstattung. Auch geschicktes, listenreiches Vorgehen, Schlauheit. Syn. Finesse.
Das Auto war mit technischen Raffinessen ausgestattet.
Engl. refinement.

Raffke (von raffen an sich reißen, in Anlehnung an Familiennamen auf -ke) [20. Jh.], ~s, ~s, m:
Raffgieriger Mensch, Neureicher (umgangssprachlich). *Raffke-Mentalität*.
Engl. money-grabber, profiteer.

RAG Aktiengesellschaft f: Abk. für die *Ruhrkohle AG* mit Sitz in Essen. Bergbauunternehmen.

Ragione /ra-'dscho-ne/ (ital. ragione Firma, von lat. ratio Geschäft), ~, ~n, f:
Schweizerische Bezeichnung für eine Firma, die im Handelsregister eingetragen ist. *Ragionenbuch*
Handelsregister.
Engl. firm.

Rahmenbedingung, ~, ~en (meist), f:
Bedingungen, in deren Grenzen sich das wirtschaftende Handeln abspielt. Die Rahmenbedingungen werden von der Politik mittels Gesetzen festgelegt. So regeln bspw. die Kartellgesetze, ob sich Unternehmen zu größeren Einheiten zusammenschließen dürfen. Weitere vom Staat gesetzte Regelungen sind das Steuerrecht, das Arbeitsrecht oder das Sozialrecht, das die Höhe der Lohnnebenkosten bestimmt. Für Unternehmen ist auch das Bildungssystem von Bedeutung, das die Qualifikation der Arbeitskräfte beeinflusst. Eine Rolle spielt auch die öffentliche Infrastruktur mit Verkehrs- und Transportwegen. Die Summe der Rahmenbedingungen macht die Qualität eines Standorts aus.
Engl. general setting, general framework, external environment.

Rahmengesetzgebung, ~, ~en (selten), f:
Gesetzgebung des Bundes, die einen Rahmen für detailliertere Gesetze der Bundesländer vorgibt (Artikel 75 Grundgesetz, Rahmengesetzgebung des Bundes). *Rahmengesetz*. *Hochschulrahmengesetz*.
Engl. framework legislation.

Rahmentarifvertrag, ~(e)s, Rahmentarifverträge, m:
Tarifvertragswesen: Andere Bezeichnung für → Manteltarifvertrag.
Engl. collective framework agreement.

Raider (engl. to raid überfallen, stürmen) m:
Börse: Investor, der durch massive Aktienkäufe Einfluss auf eine Aktiengesellschaft erreichen will, meist mit dem Ziel der Übernahme.

Raiffeisen, Friedrich Wilhelm (Hamm an der Sieg/Westerwald 30.3.1818 – Heddesdorf/heute Neuwied/Rheinland-Pfalz 11.3.1888):
Deutscher Sozialreformer und Pionier des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Er setzte sich für das Genossenschaftswesen durch Gründung ländlicher Spar- und Darlehenskassen ein. Dadurch sollte der in Not

geratenen Landbevölkerung geholfen werden. Er gründete 1878 das *landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt* in Neuwied. Der Deutsche *Raiffeisenverband* e.V. ist der Spitzenverband der ländlichen Genossenschaften. Die *Raiffeisenbanken* sind →Genossenschaftsbanken. →Volksbank.

Werke:

Die Darlehnskassenvereine als Mittel zur Abhilfe, Neuwied 1866.

Anleitung zur Geschäfts- und Buchführung ländlicher Spar- und Darlehnskassenvereine, Neuwied 1896 (7. Aufl.).

Kurze Anleitung zur Gründung von Darlehnskassenvereinen, Neuwied 1893 (8. Aufl.).

Railion (Fantasiename, von engl. rail Schiene):

Bereich der Deutschen Bahn für den Gütertransport. Der Geschäftsbereich hieß bis 2003 DB Cargo.

railway (engl.): Englisches Wort für →Eisenbahn.

rain /rrejn/ (engl.): Englisches Wort für Regen.

raise /rrejs/ (engl.): Englisches Wort für Gehaltserhöhung, Lohnerhöhung in den USA.

Raitpfennig (von reiten rechnen, →Pfennig), ~s, ~e, m: →Rechenpfennig. Engl. counter.

Raj /radsch/ (hindi) m:

Indisches Wort, das sich am besten mit Herrschaft übersetzen lässt. Als *British Raj* wurde die Herrschaft der Briten in Indien bezeichnet.

Engl. raj.

RAK Pl.: Abk. für *Regeln zur alphabetischen Katalogisierung* in Bibliotheken.

Rakel (frz. racle Schabeisen), ~, ~n, f:

Werkzeug, mit dem eine flüssige Masse gleichmäßig auf einer Fläche verteilt wird, bspw. bei der Papierherstellung. Beim Siebdruck wird mit der Rakel in Form eines Gummimessers die Farbe durch das Sieb gerieben. Beim Tiefdruck dient die Rakel als linealartiges Stahlband zum Abstreifen überschüssiger Farbe.

Rakeldruck Siebdruck, *Rakeltiefdruck*. Vb. *rakeln*.

Engl. squeegee, blade.

RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V.:

Verband, der die Gütezeichen in Deutschland betreut, eine Gütezeichenliste führt und das Umweltzeichen *Blauer Engel* vergibt. RAL war ursprünglich die Abk. für Reichsausschuß für Lieferbedingungen und Gütesicherung, der 1927 gegründet wurde. *RAL-Gütezeichen* für Produkte.

Engl. German Institute for Quality Control.

Raleigh, Sir Walter /'rä-lej/ (Hayes Barton/Devonshire/England um 1552 – hingerichtet London 29.10.1618):

Englischer Seefahrer und politisch-ökonomischer Schriftsteller. In den Jahren 1580/81 kämpfte er gegen den Aufstand in Irland und kam danach an den englischen Hof. Er war ein Günstling Königin Elisabeths I. 1584 wurde er geadelt. Er setzte sich vor allem für den Aufstieg Englands zur Seemacht ein und organisierte die englische Kaperei, die im Raub von spanischen Schiffen und der Brandschatzung von spanischen Kolonialstädten in Amerika bestand. Im Jahr 1588 war er an der Schlacht gegen die spanische Armada beteiligt. Danach unternahm er gegen Spanien mehrere Beutefahrten in Amerika. Im Jahr 1595 fuhr er nach Guayana, um das sagenhafte Goldland Dorado zu finden. Er fuhr den Orinoco hinauf, ohne jedoch das sagenhafte Goldland zu finden. 1596 überfiel er Cádiz. Werk: *Discovery of the large and beautiful Empire of Guayana*, 1596.

Zu seinen volkswirtschaftlichen Schriften zählt *Observations touching Trade and Commerce with the Hollander and other Nations* von 1603.

König Jakob I. ließ ihn 1618 hinrichten, weil er entgegen einem Befehl spanische Städte in Südamerika angegriffen hatte. Raleigh war eine Persönlichkeit, die am Beginn des Britischen Weltreiches stand. Seine *Complete Works* erschienen 1867 in 8 Bänden.

Rally /'rä-li/ (engl., von der Auto-Rallye abgeleitet) [2. Hälfte 20. Jh.], ~, Rallies, f:

Börse: Kräftiger Kursanstieg an der Aktienbörse innerhalb kurzer Zeit. Die Rally kann kurz und stark ausfallen. *Preisrally*. *Jahresendrally*. *Eine nachhaltige Rally wird es erst geben, wenn die Preise für Rohöl sinken*.

→Hausse, →Santa Claus Rally.

Engl. rally.

RAM /räm/ (engl. Abk. für Random Access Memory, Speicher mit wahlfreiem Zugriff), ~s, ~s, n:

Informatik: Arbeitsspeicher eines Computers. Er ist das Kurzzeitgedächtnis eines Rechners, auf das schnell zugegriffen werden kann. Die Kapazität des RAMs wird in Megabyte (MB) angegeben, seit den 2010er Jahren auch in Gigabyte (GB). Im Ggs. zum RAM speichert die →Festplatte Daten und Programme langfristig.

Rama f:

Bekannte Margarinemarke des Unilever-Konzerns, die 1954 in der Bundesrepublik Deutschland wiedereingeführt wurde.

Ramadan (arab. der heiße Monat), ~s, ~e, m:

Islamischer Fastenmonat, der besonders heilig ist. Von Morgengrauen bis Sonnenuntergang wird gefastet. Engl. Ramadan.

Ramassage (frz. Sammeln) m:

Bezeichnung für das Sammeln von Früchten und wild wachsendem Getreide in frühen Kulturen der Jäger und Sammler. Vb. *ramassieren* sammeln, zusammensammeln. Engl. ramassage, gathering.

Ramayana (hindi Ramas Lebenslauf) n:

Zweites großes indisches Epos neben dem Mahabharata. Es erzählt die Abenteuer des Gottkönigs Rama.

Ramazzeni, Bernardino (Carpi bei Modena/Italien 5.11.1633 – Padua/Italien 5.11.1714):

Italienischer Arzt, Professor der Medizin, seit 1682 Professor in Modena, ab 1700 in Padua. In seinem Werk *De morbis artificum diatriba* (Über die Krankheiten der Handwerker) Modena 1700 (21713) wurden zum ersten Mal systematisch Berufskrankheiten beschrieben, wie bspw. die Tuberkulose der Bergarbeiter oder die Bleivergiftung der Töpfer. Er wird als Begründer der Industrie-Hygiene bzw. der Arbeitsmedizin angesehen.

ramponiert (altfrz. ramposner hart anfassen, aus dem Germanischen) [18. Jh.] Adj.:

beschädigt, zerbrochen (Umgangssprache). *Ramponiertes Image, ramponierter Ruf, ramponierte Ware*. Vb. etw. *ramponieren* stark beschädigen. Engl. ruined.

Ramsch (frz. rama angesammelter Haufen, von frz. ramasser sammeln) [18. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Produkte schlechter Qualität, die billig verkauft werden (Umgangssprache). Syn. Ausschussware, Schleuderware, Plunder, wertloses Zeug, Ausschuss, *Ramschware*. Auch Staatsanleihen werden als Ramsch (engl. junk bond) bezeichnet, wenn die Staaten ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen können. *Ramsch-aktie* Pennystock, *~anleihe*, *~bazar*, *~buchhandel* modernes Antiquariat, *~bude*, *~händler*, *~händlerin*, *~laden*, *~preis*, *~status* von Staatsanleihen, *~verkauf*, *~ware*. Vb. *ramschen* billig kaufen, etw. *verramschen* zu Schleuderpreisen verkaufen, verhökern. →zweite Wahl. Engl. junk, trash.

Ranch /ransch/ (engl., von span. rancho) [20. Jh.], ~, ~es, f:

Nordamerikanische Farm mit Viehwirtschaft (Rinder), besonders im Mittleren Westen der USA. *Rancher*. Engl. ranch.

Rand, ~s, ~(s), m:

Währungseinheit der Republik Südafrika. 1 Rand = 100 Cents. Der →Krügerrand ist die bekannteste Goldmünze. Der Rand ist nach dem Gebirgszug →Witwatersrand benannt, in dem seit 1885 Gold gewonnen wird. Engl. rand.

Randale [19. Jh. Studentensprache], ~, nur Sg., f:

Gewaltausbruch, Ausschreitung mit Zerstörung von Sachen (leicht umgangssprachlich). Krawall. *Randalierer* Hooligan. Vb. *randalieren*. Engl. rioting.

Randglosse, ~, ~n, f:

Handschriftliche Bemerkung am Rand einer Buchseite. Syn. Randbemerkung. Engl. marginal note.

Randgruppe, ~, ~n, f:

Soziologie: An den Rand der Gesellschaft gedrängte Bevölkerungsgruppe, bspw. Obdachlose. →Marginalisierung.

Engl. fringe group.

Random /'ræn-dom/ (engl.) m:

Statistik: Englisches Wort für Zufallsauswahl. *random sample* Zufallsstichprobe, *random choice* Zufallsverfahren. *Randomisierte Studie*.

Random House Inc.:

Große US-amerikanische Buchverlagsgruppe, die 1925 gegründet wurde. Sie gehört seit 1998 zur Bertelsmann AG.

Randstad Deutschland [2000er Jahre]: Große Zeitarbeits- und Personalvermittlungsfirma.

Randstad Holland f:

Großes städtisches Ballungsgebiet im Westen der Niederlande. Zur Region gehören die Städte Utrecht, Amsterdam, Haarlem, Leiden, Den Haag, Rotterdam, Dordrecht, Amersfoort und Hilversum. Das Gebiet hat etwa 7 Mio. Einwohner. Im Kern der Randstad befindet sich ein ländlich geprägtes Gebiet, das Grüne Herz. Die Randstad wird auch *Deltametropole* genannt.

Rang (frz. rang Ordnung, germanischen Ursprungs) [17. Jh.], ~(e)s, Ränge, m:

Soziologie: Gesellschaftliche Stellung, Stufe innerhalb einer Ordnung, bspw. beim Militär. Syn. Status. *Rang-abzeichen*, *~älteste*, *~erhöhung* Beförderung, *~folge*, *~höchste*, *~liste*, *~niedere*, *~ordnung*, *~stufe*, *~unterschied*.

Adj. *rangleich*, *ranghöchst*, *ranghöher*, *rangniedrigst*.

Engl. position, station, rank, social status.

Rangaku (japan. Hollandkunde) f:

Japanische Bezeichnung für das Studium des Westens während der Zeit der Abschottung Japans in den Jahren 1641 bis 1854. Dabei spielte die niederländische Sprache eine Hauptrolle, da die Niederländer die einzigen Europäer waren, die eine Niederlassung in Japan besaßen. Die Niederlassung (factorij) der Niederländischen Ostindien-Kompanie (VOC) befand sich auf der Insel Dejima in der Bucht von Nagasaki. Japanische Dolmetscher, Ärzte und Gelehrte haben sich besonders für die europäische Medizin, Militärtechnik und Agrarwissenschaft interessiert. Die Rangaku nahm besonders nach 1720 einen Aufschwung, als der achte Shogun Tokugawa Yoshimune das Importverbot für ausländische Bücher aufhob. Ein bekanntes japanisches Buch über die europäischen Errungenschaften war *Allerlei Gespräche über die Rotschöpfe* (Komo zatsuwa) von Morishima Churyo aus dem Jahr 1787.

range /rrejnsh/ (engl.): Englisches Wort für Spannweite, Spanne, Schwankungsbreite (Statistik).

Ranger /'rrejn-dscher/ (engl.), ~s, ~s, m: Beruf: Wildhüter in einem Nationalpark. *Wildnisranger*. Engl. ranger.

Rangfolge, ~, ~n, f:

Recht: Reihenfolge, in der mehrere an einem Grundstück bestehende Rechte bei einer Zwangsversteigerung berücksichtigt werden. Die Rangfolge ist im Grundbuch eingetragen.

Engl. ranking, priority.

Rangfolgeverfahren, ~s, ~, n:

Methode der Arbeitsbewertung, bei der die Arbeitsplätze nach der Schwierigkeit der Arbeiten in einen Rangfolge einsortiert werden. Sie ist die Grundlage für die Entlohnung.

Engl. ranking system.

Rangieren (frz. ranger ordnen), ~s, nur Sg., n:

Eisenbahn: Ändern der Zusammensetzung von Zügen auf Bahnhöfen. Dabei werden die Waggons in eine andere Reihenfolge gebracht.

Rangierer Beruf. *Rangier-arbeit*, *~bahnhof* Verschiebebahnhof, *~gleis*, *~lokomotive*. Vb. *rangieren*.

Engl. shunting.

Rangliste (→Liste), ~, ~n, f: →Ranking. Engl. ranking list.

Rangordnung, ~, ~en, f: System von Überordnung und Unterordnung. Engl. hierarchy, ranking.

Rangun /rang-'guun/ (birmanisch Yangon) n:

Ehemalige Hauptstadt von → Myanmar (Birma), die an einem Mündungsarm des Irawadi liegt. Rangun hatte im Jahr 2005 3,3 Mio. Einwohner.
Engl. Rangoon.

rank /rɪŋk/ (engl.): Englisch Wort für Rang, Dienstgrad.

Ranking /rɪŋk-ɪŋk/ (engl. to rank eine Position im Verhältnis zu anderen einnehmen), ~, ~s, n:
Rangliste, Bewertung, bspw. von Institutionen nach Qualitätsstandards. Beim *Hochschulranking* (Uni-Ranking) wird eine Rangliste von Universitäten nach der Qualität der Ausbildung in bestimmten Studiengängen erstellt. Kriterien für die Rangfolge können die durchschnittliche Studiendauer der Absolventen, die Abbrecherquote, das Betreuungsverhältnis Hochschullehrer/Studenten, Bücherversorgung und andere sein. Beim *Städteranking* wird die Lebensqualität von Städten nach Kriterien wie Durchschnittseinkommen, Erholungsflächen, Kultureinrichtungen u.a. miteinander verglichen.
Engl. ranking.

Ranküne (frz. rancune), ~, ~n, f: Alter Hass, Groll (Bildungssprache). Engl. rancour, ill-will.

Ranunculaceae (lat. ranunculus Fröschein, Verkleinerung von lat. rana Frosch) Pl.:
Botanik: Pflanzenfamilie der Hahnenfußgewächse. Die Familie umfasst viele Gartenzierpflanzen wie Anemone (Windröschen), Aquilegia (Akelei), Clematis (Waldrebe), Delphinium (Rittersporn), Helleborus (Nieswurz) und Ranunculus (Hahnenfuß).
Engl. the buttercup family.

ranzig (lat. rancidus stinkend) [18. Jh.] Adj.:
Geruch und Geschmack von verdorbenen Fetten und Ölen. *Ranzigkeit*.
Engl. rancid.

Rapa Nui n: Polynesischer Name der → Osterinsel. Engl. Easter.

Rapp, Johann Georg (George) (Iptingen/Württemberg/Deutschland 1.11.1757 – Economy/Pennsylvania/USA 7.8.1847):

Deutscher pietistischer Prophet und Gründer der Sekte der Harmonists. In den 1780er Jahren begann er zu predigen und sammelte zahlreiche Anhänger um sich. Aufgrund der Verfolgung in Deutschland siedelte er im Jahr 1803 mit etwa 800 seiner Anhänger in die USA über. Seine erste Kommune, die sich in Butler County, Pennsylvania befand, nannte er *Harmonie* (Harmony). In der Kommune herrschte Gemeinschaftseigentum. Außerdem wurde die Ehelosigkeit befürwortet. Im Jahr 1814 verkaufte die Gemeinschaft ihr Anwesen an die Mennoniten und zog nach Indiana, wo sie eine Kommune mit dem gleichen Namen Harmony gründete. Im Jahr 1824 wurde die Siedlung an Robert Owen verkauft und in New Harmony, Indiana umbenannt. Rapp zog mit seinen Anhängern wieder zurück nach Pennsylvania und gründete die Siedlung *Economy*. Rapps Ansichten hatten Ähnlichkeit mit den Ansichten der Wiedertäufer und der Shaker. Er war von den Schriften von Jakob Böhme, Philipp Jakob Spener und Emanuel Swedenborg beeinflusst. Der Militärdienst wurde abgelehnt. Die Harmonists glaubten, dass Jesus Christus zu ihren Lebzeiten auf die Erde zurückkehren würde. Es gibt ein Buch von Rapp mit dem Titel *Thoughts on the Destiny of Man*, 1825. Die Harmony Society bestand bis 1906.

Rappen (wahrscheinlich von dem Vogel Rabe, Abk. Rp.) [14. Jh.], ~s, ~, m:
Kleine schweizerische Währungseinheit seit dem 19. Jahrhundert. 1 Schweizer Franken (sfr) = 100 Rappen (Rp). Die französische Bezeichnung ist Centime. Um 1350 wurden dunkelfarbige Brakteaten von Basel und oberrheinischen Städten als Rappen bezeichnet. Im zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts war der Rappen eine Freiburger Münze. Die Bezeichnung ist vielleicht ursprünglich als Scherz entstanden, indem der Adler auf dem Münzbild des Grafen von Freiburg als Rabe bezeichnet wurde. Auch: Röppli.
Engl. rappen.

Rapport (frz.), ~(e)s, ~e oder ~s, m:
1 Bericht an einen Vorgesetzten (besonders schweizerisch). Vb. *rapportieren* berichten, melden (selten).
2 Kunst: Musterwiederholung bei Teppichen, Geweben, Tapeten und Ornamenten.
Engl. 1. report. 2. pattern.

Raps (von lat. semen rapicium Rübsamen, von lat. rapa Rübe), ~es, ~e, m:
Botanik, Warenkunde: Pflanzenart *Brassica napus ssp. oleifera* aus der Familie der Kreuzblütler (→Cruciferae). Raps ist die wichtigste Ölfrucht Mittel-Europas. Raps blüht gelb, die Samen enthalten Rapsöl (Rüböl). Raps wurde schon von den alten Germanen angebaut. Raps gehört zu den Ölsaaten. Aus Rapsöl wird auch Biodiesel

als Kraftstoff für Autos hergestellt. Rapsöl kann auch zu Speisefett und Margarine verarbeitet werden. Im Jahr 2005 wurde in Deutschland auf etwa 1,2 Millionen Hektar Raps angebaut. Die Weltproduktion an Rapssaat lag im Jahr 2004 bei 46 Mio. Tonnen.

Raps-acker, ~anbau, ~blüte, ~diesel, ~feld, ~honig, ~öl, ~pflanze, ~saat, ~samem.
Engl. rape-seed.

Rarität /ra-rii-'täät/ (lat. raritas Seltenheit, von lat. rarus vereinzelt, selten) [17. Jh.], ~, ~en, f:
Seltene Gut, seltenes Sammlerstück.

Raritäten-ausstellung, ~börse, ~händler, ~handel, ~kabinett, ~sammler, ~sammlung. Adj. *rar* selten.
→ Seltenheit.
Engl. rarity.

Rarum (lat. rarus selten), ~s, Rara (meist), n:

Bibliothekswesen: Seltene und daher kostbare Buch einer Bibliothek, das meist nicht ausgeliehen wird.
Engl. rarity.

Ra's al-Khaymah n: Scheichtum der → Vereinigten Arabischen Emirate.

rasant (frz. rasant den Boden streifend, von lat. radere rasieren) [19. Jh.] Adj. und Adv.:

sehr stark, stürmisch, auffallend schnell (Tempo). *Rasanz.* *In diesem Jahr stiegen die Löhne rasant.*
Engl. breakneck, fast.

rasch (ahd. rasco) [8. Jh.] Adj. und Adv.:

schnell, fix (Aufschwung, Aufstieg, Ausbreitung, Entwicklung, Erfolg, Sinken, Steigen).
Engl. quick, rapid, fast.

Rasen (mhd. rase, Herkunft unklar) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Botanik: Mit Gräsern bewachsene Fläche in einem Garten.

Rasen-decke, ~fläche, ~mäher, ~platz, ~sport, ~sprenger, ~teppich.

Kunststoffrasen. Saftiger Rasen. → Gramineae.

Engl. lawn.

Rasenmähermethode (→ Methode), ~, nur Sg., f:

Verfahren der Einsparung, bei dem in allen Bereichen gleiche prozentuale Anteile gekürzt werden. Die Rasenmähermethode wird bspw. als Kompromiss angewandt, wenn man sich nicht auf andere Einsparungssummen einigen kann. Bei einer Kürzung der Subventionen nach der Rasenmähermethode werden alle Subventionen um den gleichen Prozentsatz gekürzt. Die Alternative zur Rasenmähermethode ist die Kürzung anhand einer Prioritätenliste, bei der die weniger wichtigen Subventionen stärker gekürzt werden.
Engl. lawnmower method.

Rasmussen, Knud (Jakobshavn/Grönland 7.6.1879 – Kopenhagen/Dänemark 21.12.1933):

Dänischer Eskimo- und Grönlandforscher. Er war der Sohn eines dänischen Predigers und einer Grönländerin, der von Jugend an unter Eskimos aufwuchs und ihre Sprache lernte. Seit 1902 unternahm er Expeditionen nach dem Norden Grönlands. Im Jahr 1910 gründete er im Nordwesten Grönlands die Station Thule, von der aus er bis 1933 sieben Thule-Expeditionen unternahm. Er studierte besonders die Völkerkunde der Eskimos. In den Jahren 1921 bis 1924 gelangte er von der Hudsonbai bis zur Beringstraße. Diese fünfte Thule-Expedition war die längste Hundeschlittenreise in der Geschichte der Arktis-Forschung. Als Urheimat der Eskimos nahm er das nordöstliche Asien an.

Werke:

Neue Menschen. Ein Jahr bei den Nachbarn des Nordpols, 1907.

In der Heimat des Polarmenschen, 1922.

Grönlandsagen, 1922.

Von Grönland zum Stillen Ozean, 1926.

Heldenbuch der Arktis, 1933.

Rassismus /ra-'ssiss-muss/ (ital. razza Rasse), ~, nur Sg., m:

Ideensystem, das die Ungleichbehandlung von Menschen aufgrund ihrer ethnischen Abstammung rechtfertigt, bspw. auf dem Arbeitsmarkt. Der Rassismus war noch im 20. Jahrhundert in Europa weit verbreitet. Ein Beispiel ist der Nationalsozialismus, der von der Überlegenheit der germanischen Rasse ausging. Ein anderes Beispiel ist der Kolonialismus. Viele Europäer betrachteten sich gegenüber den Afrikanern und Asiaten als höherwertig und rechtfertigten damit die Kolonialherrschaft.

Rassen-diskriminierung, ~fanatismus, ~hass, ~konflikt, ~vorurteil, ~wahn. *Rassist.* Adj. *rassistisch.*

→Apartheid, →Diskriminierung, →Nationalsozialismus.
Engl. racism.

Rast (ahd. rasta Ruhe) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:
Pause zum Ausruhen.

Rast-haus, ~platz, ~stätte. Vb. *rasten.* Sprichwort *Wer rastet, der rostet.*
Engl. rest, break, pause.

Raster (lat. rastrum Rechen, von lat. radere kratzen) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Druckwesen: Muster auf Druckformen, mit dem Halbtöne wiedergegeben werden. Durch den Raster wird ein Bild in einzelne Punkte zerlegt. Gitternetz.

Raster-bild, ~druck, ~punkt.

Engl. screen, raster.

Rat (ahd. rat Vorrat) [8. Jh.], ~(e)s, Räte, m:

1 Pl. Ratschläge: Empfehlung, Ratschlag.

Rat-geber, ~suchende. Vb. jmdn. *beraten.*

2 Politik: Beschlussfassendes Gremium.

Ratsversammlung. Gemeinderat.

3 Mitglied eines politischen Gremiums.

4 Früherer Ehrentitel.

Geheimrat, →Kommerzienrat.

Eng. 1. advice. 2. council, board. 3. councillor. 4. councillor.

Rat der Volksbeauftragten m:

Geschichte: Regierung der Novemberrevolution. Deutsches Regierungsgremium im Übergang vom Kaiserreich zur Weimarer Republik unter dem Vorsitz von Friedrich Ebert. Der Rat bestand vom 10. November 1918 bis zum 13. Februar 1919. Er setzte bedeutende Reformen durch wie bspw. das Frauenwahlrecht.

Engl. Council of the People's Deputies.

Rat der Wirtschafts- und Finanzminister m:

Rat der Europäischen Union, in dem die Wirtschafts- und Finanzminister der Mitgliedsstaaten vertreten sind. Er kommt halbjährlich zusammen. Syn. ECOFIN-Rat.

Engl. Council of Economic and Financial Ministers.

Rate /'raa-te/ (ital. rata, von mittellat. rata pars berechneter Anteil, von lat. ratio Berechnung) [16. Jh.], ~, ~n, f:

1 Prozentualer Anteil. Syn. Quote.

Anstiegs-rate, →Arbeitslosen~, Geburten~, →Inflations~, →Mehrwert~, →Organisations~, →Profit~, Teuerungs~, Veränderungs~, Wachstums~, Zuwachs~. →Maß.

2 Teilbetrag einer Zahlung.

Raten-geschäft, ~kauf, ~kredit in Raten zurückzuzahlen, *~tilgung, ~vertrag, ~zahlung.*

Abzahlungs-rate, Monats~, Tilgungs~.

Engl. 1. rate. 2. instalment, installment, part payment.

Ratenkauf (→Kauf), ~s, Ratenkäufe, m:

Kauf auf Kredit, der durch regelmäßige Raten getilgt wird. Syn. Abzahlungskauf, Teilzahlungskauf.

Engl. credit sale transaction, installment purchase.

Ratenkredit (→Kredit), ~s, ~e, m:

Kredit an Konsumenten, der in gleichbleibenden monatlichen Raten getilgt wird. Syn. Teilzahlungskredit.

Engl. credit to be repaid in installments.

Ratenzahlung (→Zahlung), ~, ~en, f:

Teilzahlung eines Kaufpreises in bspw. Monatsraten, im Ggs. zur →Barzahlung. Bei Ratenzahlung muss ein Zinsaufschlag gezahlt werden, so dass der *Ratenzahlungspreis* höher ist als der Barzahlungspreis. Der Verkäufer bleibt Eigentümer der Ware bis zur völligen Bezahlung. Syn. →Abzahlungsgeschäft, Teilzahlungsgeschäft, Finanzkauf.

Engl. part payment, installment plan, installment payment.

Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (Abk. RGW oder COMECON) m:

Geschichte: Organisation für den Gütertausch in den ehemaligen sozialistischen Ländern des Ostblocks. Der RGW wurde 1949 in Moskau gegründet. Gründungsmitglieder waren Albanien (1961 ausgeschlossen),

Bulgarien, Polen, Rumänien, die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Ungarn. Die Deutsche Demokratische Republik trat 1950 bei, die Mongolische Volksrepublik 1962, Kuba 1972 und Vietnam 1978. Lieferungen wurden mit sogenannten Transfer-Rubeln, einer künstlichen Währung, verrechnet. Der RGW wurde 1991 aufgelöst, nachdem die Staaten Osteuropas eine Umwandlung zur Marktwirtschaft eingeleitet hatten. Engl. Council for Mutual Economic Assistance (CMEA oder COMECON).

Ratgeber, ~s, ~, m:

1 Person, die Ratschläge für das richtige Verhalten erteilt. *Karriereratgeber*.

2 Buch mit Praxisanleitungen.

Engl. 1. adviser, counsellor. 2. manual.

Rathaus, ~es, Rathäuser, n:

Gebäude, in dem der Bürgermeister und die Stadtverwaltung sitzen. Das Wort *Rathaus* steht auch manchmal stellvertretend für die Gemeinderegierung.

Rathaus-diele, ~glocke, ~saal, ~uhr.

Engl. town hall, city hall.

Rathenau, Emil (Berlin 11.12.1838 – Berlin 20.6.1915):

Deutscher Unternehmer und Pionier der Elektrizitätstechnik. Er stammte aus einer wohlhabenden jüdischen Kaufmannsfamilie. Er erwarb 1881 Patente des US-amerikanischen Erfinders Thomas Alva Edison. Zu ihrer Auswertung gründete er 1883 die *Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität*, aus der 1887 die *Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft* (AEG) hervorging. Als künstlerischen Berater gewann er den Architekten Peter → Behrens, der Fabriken entwarf und Produkte gestaltete. 1884 gründete er die *Berliner Electricitätswerke*. 1903 gründete er die *Telefunken Gesellschaft für drahtlose Telegraphie mbH*.

Sein Sohn Walther Rathenau (Berlin 29.9.1867 – ermordet Berlin 24.6.1922) wurde 1915 Präsident der AEG. Von Mai bis November 1921 war er Wiederaufbauminister, seit 1.2.1922 Reichsaußenminister. Walther Rathenau veröffentlichte eine Reihe von Schriften zu Fragen der Wirtschaft und der Gesellschaft. Emil Rathenau und Walther Rathenau standen als Berater in Beziehungen zu Kaiser Wilhelm II.

Rathenow n:

Kreisstadt des Landkreises Havelland im Bundesland Brandenburg. Rathenow an der Havel hatte im Jahr 2006 27.000 Einwohner. In Rathenow wurden traditionell Brillen und optische Geräte hergestellt.

Ratifizierung (mittelalterliches lat. ratificare, von lat. ratus gültig, rechtskräftig und lat. facere machen), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Politik, Völkerrecht: *Das Ratifizieren*: Bestätigung eines Vertrages durch ein Parlament. Auch: *Ratifikation*. Vb. ein Abkommen *ratifizieren* bestätigen.

2 Vorgang des Ratifizierens.

Engl. 1. ratifying. 2. ratification.

Rating /'rrej-ting/ (engl. Klassifizierung, Bewertung, Einschätzung, engl. to rate einschätzen, von lat. ratio Berechnung) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~s, n:

Klassifizierung der Kreditwürdigkeit von Schuldern, besonders von Unternehmen, Banken, Gebietskörperschaften oder Staaten, die Schuldverschreibungen ausgeben. Kreditwürdigkeitsbewertung, Bewertung der Emittentenbonität. Das Rating gibt Geldanlegern einen Maßstab, wie die Sicherheit der Geldanlage in bestimmten festverzinslichen Wertpapieren einzuschätzen ist, d.h. mit welcher Sicherheit Zins- und Tilgungszahlungen erfolgen.

Die Ratings der Agentur *Standard & Poor's* gehen von AAA (Triple A) bis D. Anleiheschuldner mit dem Rating AAA bieten die höchste Sicherheit, dass Zins- und Tilgungsleistungen erbracht werden. Es besteht praktisch kein Ausfallrisiko. Die Beurteilung AA bietet sehr gute Bonität, A bedeutet gute Bonität. Es folgen BBB mit befriedigender bis ausreichender Bonität, bei BB besteht die Gefahr des Zahlungsverzugs, bei B ist die Zahlungsfähigkeit des Schuldners gefährdet. Bei einem Rating von C ist der Schuldner bereits im Zahlungsverzug, eine Insolvenz ist absehbar. Bei dieser Bewertung besteht kaum noch Aussicht auf Rückzahlung des Kredits. Die Bewertung D steht für default, d.h. der Schuldner ist bereits zahlungsunfähig. Bei Schuldnern mit geringerer → Bonität kann mit höheren Zinsen gerechnet werden. Als *Ratingagentur* oder Rating-Agentur (engl. credit rating agency, credit scoring agency) wird ein Unternehmen bezeichnet, das die Bonität von Schuldnern bewertet. Die bekanntesten Ratingagenturen sind die *Standard & Poor's Corporation*, *Moody's Investors Service* sowie *Fitch*. Ein Unternehmen, das geratet werden will, muss eine Gebühr an die Ratingagentur zahlen. Das kann sich für ein Unternehmen lohnen, da es mit einem Rating einen leichteren Zugang zu Kapital und bessere Konditionen erhält.

Adj. *geratet*. Vb. Schuldner *raten*.

Engl. rating.

Ratio (lat. ratio Vernunft, Berechnung), ~, nur Sg., f:
1 Vernunft, logischer Verstand (Bildungssprache). Adj. *rational*.
2 /'rej-scho/ (engl.) f: Kennzahl.
Engl. 1. reason. 2. ratio.

Ration /raa-'tssjoon/ (frz. ration, von mittellat. ratio berechneter Anteil, von lat. ratio Berechnung) [17. Jh.], ~, ~en, f:
Zugewiesener Anteil, täglicher Verpflegungssatz beim Militär. Zuteilung. Von einer Hilfsorganisation an einen Hilfsbedürftigen verteilte Lebensmittelspende. Bei *Rationierungen* werden die ausgegebenen Güter häufig in Lebensmittelkarten und Kleiderkarten vermerkt.
Fleisch-ration, Lebensmittel~, Tabak~, Überlebens~. Adj. *rationiert*. Vb. etw. *rationieren* in bestimmten Portionen zuweisen, sparsam zumessen, einteilen.
Engl. ration.

Rationalisierung (lat. ratio Berechnung, Überlegung, Methode), ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Rationalisieren*: Betriebswirtschaft: Ersetzen herkömmlicher Arbeitsabläufe in Produktion und Verwaltung durch von Experten analysierte, um die Arbeitsleistung zu erhöhen und Kosten zu sparen. Durch Rationalisierungen in Unternehmen sollen die Gewinne erhöht werden. Häufig bestehen sie im verstärkten Einsatz von Maschinen und Fertigungsautomaten. Rationalisierungen führen oft zu Arbeitsplatzverlusten und Entlassungen. Durch *Rationalisierungsschutzabkommen* sollen Arbeitnehmer vor den Folgen technischer und organisatorischer Neuerungen geschützt werden. Sie werden meist in der Rechtsform von Tarifverträgen zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften abgeschlossen. Es werden verlängerte Kündigungsfristen und Abfindungszahlungen vereinbart.
Geschichte: Das Thema der Rationalisierung wurde vor allem von dem US-amerikanischen Betriebsorganisator Frederick W. →Taylor (1856-1915) vor dem Ersten Weltkrieg auf die Tagesordnung gesetzt. 1921 wurde in Berlin das *Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit* (RKW) gegründet. Das Wort *Rationalisierung* wurde zum Modewort in den 1920er Jahren.
Rationalisierungsinvestition, ~maßnahme, ~offensive in den 1920er Jahren, *~potenzial, ~programm, ~schub, ~schutz, ~welle*.
Adj. *rationalisiert*. Vb. einen Ablauf *rationalisieren* effektiver machen.
→Automatisierung, →Just-in-time-Produktion, →Lean Production, →Refa.
2 Vorgang des Rationalisierens.
Engl. 1. rationalizing, streamlining. 2. rationalization.

Rationalisierungsinvestition (→Investition), ~, ~en, f:
Investition, durch die sich die Arbeitsproduktivität erhöht, im Unterschied zu Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.
Engl. rationalization investment.

Rationalisierungssteuer (→Steuer), ~, ~n, f:
Vorschlag einer Steuer, mit der der technische Fortschritt besteuert werden soll. Er ging von der Annahme aus, dass die Rationalisierungen zu höherer Arbeitslosigkeit führen.
Engl. rationalization tax.

Rationalität (lat. ratio Vernunft) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:
Vernünftiges Verhalten einer Person. Ggs. Irrationalität, Emotionalität. *Rationalitätsprinzip*. Adj. *rational, irrational* vernunftwidrig.
Engl. rationality.

Rationalitätsprinzip, ~s, nur Sg., n:
Annahme der ökonomischen Theorie über individuelles Verhalten, wonach Individuen in einer Situation immer die Verhaltensalternative wählen, von der sie sich den größten Nutzen bzw. bei nicht unterscheidbaren Nutzen die geringsten Kosten versprechen. Dazu wird die Möglichkeit einer individuellen Präferenzstruktur vorausgesetzt, d. h. Individuen müssen in der Lage sein, ihre Wünsche in einer Rangfolge zu ordnen, und sie müssen in der Lage sein, Nutzen und Kosten zu bewerten. →Homo oeconomicus.
Engl. rationality principle.

rationell (lat. ratio Vernunft) Adj.: wirtschaftlich, zweckmäßig. Engl. efficient.

Rationierung (→Ration) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Rationieren*. Staatliche Zuteilung von begrenzt vorhandenen Gütern zu Mangelzeiten. Mengenzuteilung. Rationierungen sind in Notzeiten und Kriegszeiten üblich. Meist werden Bezugsscheine ausgegeben. Rationierungen können zur Bildung von Schwarzmärkten führen. Syn. Bewirtschaftung. Vb. etw. *rationieren* in bestimmten Portionen zuweisen, sparsam zumessen, einteilen.

2 Vorgang des Rationierens.

Engl. rationing.

ratoon cropping (engl. ratoon Schössling einer mehrjährigen Pflanze, von span. retoñar sprießen; engl. cropping Ernten) n:
Mehrmalige Ernte.

RATP f: Französische Abk. für *Régie Autonome des Transports Parisiens*, Pariser Verkehrsbetriebe (Metro).

Ratschlag, ~(e)s, Ratschläge, m:

Nützlicher Hinweis. *Jemandem einen gutgemeinten Ratschlag geben*.

Engl. advice.

Rattan (malaiisch rotan), ~s, ~e, n:

Warenkunde: Rohr aus den Stängeln von Rotangpalmen (Rohrpalme *Calamus rotang*), das zu Korbmöbeln wie Stühlen und Sesseln und Korbwaren geflochten wird. Die Rattanpalmen sind kletternde Palmen mit schlanken und langen Stämmen. Syn. Peddigrohr.

Engl. rattan cane.

Rau, Karl Heinrich (Erlangen 29.11.1792 – Heidelberg 18.3.1870):

Deutscher Volkswirt. 1818 wurde er Professor in Erlangen. Von 1822 bis zu seinem Tod war er Professor in Heidelberg. Von ihm stammt die Einteilung der Nationalökonomie in Wirtschaftstheorie, Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft, die noch heute an Universitäten üblich ist. Sein Hauptwerk ist: *Lehrbuch der politischen Ökonomie*, Heidelberg 1826 – 1832, 3 Bände, das mehrere Auflagen erlebte.

Raub (ahd. roub) [8. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Gewaltsame Wegnahme von etwas durch einen *Räuber*. In früheren Epochen der Menschheit war der Raub eine häufige Praxis.

Raubausgabe eines Buches, ~bau, ~druck, ~drucker, ~fisch, ~fischerei, ~gier, ~grabung, ~gut, ~katze, ~kopie, ~ritter, ~schiff, ~tier, ~überfall, ~vogel, ~zug.

Räuberbande, ~hauptmann, ~horde. *Räuberei*.

Bankraub, *Menschen~*, → *Mund~*. *Bankräuber*, *Menschen~*, *See~* → *Freibeuter*, *Straßen~*.

Adj. *räuberisch*, *raubsüchtig*. Vb. (jmdm.) etw. *rauben*, jmdn. *ausrauben*, jmdn. *berauben*, *räubern*.

→ *Diebstahl*, → *Piraterie*, → *Plünderung*, → *Seeräuberei*.

Engl. robbery, plunder.

Raubbau [18. Jh. im Bergbau], ~(e)s, nur Sg., m:

Bergbau, Forstwirtschaft, Ökologie: Rücksichtslose Ausbeutung von etwas, besonders der natürlichen Ressourcen, um einen augenblicklichen maximalen Profit zu erzielen. Auf die langfristige Erhaltung der Ressourcen wird kein Wert gelegt. Mit Raubbau an der Natur wird die Ausnutzung des Bodens oder von Wäldern bezeichnet, ohne sich um die Regeneration bspw. in Form von Wiederaufforstung zu kümmern. Mit dem Entstehen der Ökologiebewegung seit den 1970er Jahren nahm die Kritik an der Ausbeutung der Umwelt zu. Syn. Raubwirtschaft. Ggs. → *Nachhaltigkeit*.

Raubbau treiben. *Der reiche Norden trägt für den gegenwärtigen Raubbau die Hauptverantwortung*.

→ *Umweltschutz*.

Engl. wasteful exploitation, over-exploitation (of natural resources).

Raubdruck, ~(e)s, ~e, m:

Illegal hergestellter Nachdruck eines geschützten Buches ohne Zustimmung des Verfassers oder Verlegers der Originalausgabe. Der Raubdruck ist billiger herzustellen, da kein Autorenhonorar gezahlt wird und keine Satzkosten anfallen. Syn. Raubausgabe. *Raubdrucker*. → *Copyright*.

Engl. pirated edition, unauthorized edition.

Raubgold, ~es, nur Sg., n:

Von den Nationalsozialisten zwischen 1933 und 1945 geraubtes Gold. Das Raubgold wurde besonders den Juden und den besetzten Staaten abgenommen und an die Schweiz verkauft. Andere Bezeichnungen sind Holocaustgold, Schoahgold oder Nazigold.

Engl. plundered gold.

Raubkopie (→Kopie), ~, ~n, f:

Ohne Erlaubnis des Rechteinhabers angefertigtes Duplikat eines Mediums mit geistigem oder künstlerischem Inhalt, bspw. die unerlaubte Kopie eines Buches (Raubdruck), einer Musikkassette, einer Compact Disk oder von Computersoftware. →Piraterie, →Urheberrecht.

Engl. pirate copy.

Raubkunst, ~, nur Sg., f:

Archäologisches Kunstwerk, das von dem Fundort ohne Erlaubnis in ein anderes Land gebracht wurde. Der bekannteste Fall von Raubkunst sind die *Elgin Marbles*, Teile des Athener Parthenonfrieses. Sie werden im British Museum in London aufbewahrt, aber von Griechenland zurückgefordert.

Engl. looted art.

Raubritter, ~s, ~, m:

Verarmte Ritter des 14. und 15. Jahrhunderts in Deutschland, die durch das Anzetteln von Fehden, durch Straßenraub und durch Erpressen von Lösegeld zu Bargeld kommen wollten. Syn. Fehderitter.

Engl. robber baron.

rauchenden Schornsteine Pl.:

Symbol der wirtschaftlichen Aktivität. *Die Schornsteine rauchen wieder. Den Schornsteinen entströmen dicke Qualmwolken.*

Engl. smoking chimneys Pl.

Rauchquarz (→Quarz), ~es, ~e, m:

Edelsteinkunde: Durchsichtiges Mineral der Quarz-Gruppe von brauner bis rauchgrauer Farbe, das als Schmuckstein verwendet wird. Das Mineral kommt weltweit vor.

Engl. cairngorm, smoky quartz.

Rauchware (vom Adj. rauch behaart) [16. Jh.], ~, ~n (meist), f:

Warenkunde: Pelzware. Auch Rauchwerk feines Pelzwerk. Kleidung aus Pelzen war früher ein Luxusgut. Der Handwerker, der Pelze (Tierfelle) zur Bekleidung verarbeitet, heißt →Kürschner.

Rauchwaren-auktion, ~handel, ~industrie, ~veredelung.

Engl. furs Pl., peltry.

Rauhe Haus n:

1833 in Hamburg-Horn von Johann Hinrich Wichern (1808-1881) gegründete evangelische Anstalt zur Betreuung männlicher Jugendlicher.

Literatur: Helmut Talazko, *Johann Hinrich Wichern und das Rauhe Haus*, in: Volker Plagemann (Hrsg.), *Industriekultur in Hamburg*, München 1984.

Rauhgewicht oder Raugewicht, ~es, ~e, n:

Numismatik: Bruttogewicht oder tatsächliches Gewicht einer Edelmetallmünze. Den Ggs. bildet das →Feingewicht oder Nettogewicht, das die Menge an Gold oder Silber angibt. Das Rauhgewicht wurde auch →Schrot genannt.

Engl. alloy weight.

Raum (ahd. rum) [8. Jh.], ~(e)s, Räume, m:

Abgeschlossener Teil eines Gebäudes, Zimmer. *Arbeits-raum, Büro-.*

Engl. room.

Raumausstatter, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Wohnräume und Geschäftsräume mit Bodenbelägen, Tapeten und Stoffen, Lichtenanlagen und Möbeln einrichtet. Raumausstatter ist ein Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung. Die Ausbildung dauert drei Jahre. *Raumausstatterin. Raumausstatterhandwerk.*

Engl. interior decorator.

Raummaß, ~es, ~e, n:

Syn. Hohlmaß, Körpermaß, Kubikmaß.

Im metrischen System: 1 Kubikmeter (m³, cbm) = 1.000.000 Kubikzentimeter (cm³, ccm). 1 Liter (l) = 1.000 Kubikzentimeter (cm³). 1 Hektoliter (hl) = 100 Liter (l).

In anderen Systemen gibt es bspw. die Flüssigkeitsmaße Barrel und Gallone oder das Trockenhohlmaß Bushel.

→Fuder, →Klafter, →Registertonne, →Scheffel, →Ster. →Maß.

Engl. cubic measure.

Raummeter (→Meter, Abk. rm), ~s, ~, m:

Raummaß in der Forstwirtschaft, das einem Kubikmeter geschichtetem Holz mit Zwischenräumen entspricht.

Auch: Ster. →Festmeter.

Engl. cubic metre of stacked wood.

Raumordnung, ~, ~en, f:

Politik: Planung der Landverwendung in einem Gebiet. Auch: Raumplanung. Die Raumplanung heißt auf Französisch *aménagement du territoire*. *Raumordnungspolitik*.

Engl. regional planning.

Rauschenberg, Robert Milton Ernest (Port Arthur/Texas/USA 22.10.1925 – gestorben auf Captiva Island/Florida/USA 12.5.2008):

US-amerikanischer Künstler der Pop-Art. Er schuf Collagen, die Combine-Paintings genannt wurden. Durch Tourneen mit seinen Werken wurde er weltweit bekannt.

Rauschgold (→Gold), ~es, nur Sg., n: Ausgewalztes dünnes Messingblech. Auch: Flittergold. Engl. Dutch gold.

Rauschmittel (einen Rausch erzeugend), ~s, ~, n:

Pflanzliche Substanz, die stimulierende Wirkung hat und die menschliche Psyche verändert. Einige Rauschmittel können verboten sein. Die am häufigsten konsumierten Rauschmittel sind Alkohol, Koffein, Nikotin, Betelnuss, Cannabis, Kokain und Opium.

Engl. drug, intoxicant.

Rauskaufen n: Politik: →Stimmenkauf. Engl. vote buying.

Rauswurf, ~s, Rauswürfe, m:

Kündigung, Entlassung (Umgangssprache). Syn. Rausschmiss, Feuern, Schassen.

Engl. firing, sacking.

Rautengewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Rutaceae. Engl. the citrus fruit family.

Ravenna n:

Stadt in Italien, die 404 u.Z. die Residenz der weströmischen Kaiser und 493 u.Z. die Hauptstadt des Ostgotenreiches wurde.

Engl. Ravenna.

Ravensbrück n:

Frauenkonzentrationslager im Land Brandenburg zur Zeit des Nationalsozialismus. Es wurde am 30. April 1945 befreit. Heute befindet sich dort eine Gedenkstätte mit Ausstellung.

Rawalpindi n:

Stadt im Norden von Pakistan. Rawalpindi hatte im Jahr 2005 etwa 1 Mio. Einwohner. In der Nähe von Rawalpindi liegt die pakistanische Hauptstadt Islamabad.

Engl. Rawalpindi.

Rayon /rä-'jō/ (frz.), ~s, ~s, m:

Warenhausabteilung (besonders schweizerisch). *Rayon-chef*, ~vorsteher.

Engl. department.

Razzia (frz. razzia, von algerisch-arabisch rhazyā Raubzug, Angriff) [19. Jh.], ~, Razzien, f:

Durchsuchung der Geschäftsräume von Unternehmen durch die Polizei auf Veranlassung einer Behörde, um Beweismaterial sicher zu stellen. Es können auch private Wohnungen durchsucht werden. Anlässe sind bspw. Fälle von Korruption, Betrug oder Steuerhinterziehung.

Groß-razzia, Polizei~, Schwarzmarkt~. Die Steuerfahnder führten Razzien durch.

Engl. police raid.

RB n: Abk. für *Radio Bremen*.

RBB m: Abk. für den *Rundfunk Berlin-Brandenburg*.

rd.: Abk. für rund. Engl. about, approximately.

R&D /arr-änd-'dii/: Abk. für engl. *Research and Development*. →Forschung und Entwicklung (FuE).

RDM m:

Abk. für den *Ring Deutscher Makler*. Verband der Immobilienmakler. Im Jahr 2004 haben sich der Verband Deutscher Makler (VDM) und der Ring Deutscher Makler (RDM) zum neuen Immobilienverband Deutschland (IVD) zusammengeschlossen.

RE m: Abk. für *Regionalexpress* der Deutschen Bahn (DB).

re /rrii/ (engl.): Englisches Wort für Betreff.

reach /rriitsch/ (engl.): Englisches Wort für Einflussbereich, Reichweite, Umfang.

Reader /'rrii-der/ (engl. Lesebuch), ~s, ~, m:

Buchwesen: Wissenschaftliches Sammelwerk mit kurzen Beiträgen mehrerer Autoren, das in ein Sachgebiet einführt. Die Beiträge können vorher schon woanders veröffentlicht worden sein. Syn. Anthologie.
Engl. reader.

Reader's Digest (engl. Auszug für den Leser) m:

US-amerikanischer Verlag, der Auszüge aus Büchern nachdruckt. Der Verlag wurde 1922 gegründet. Die deutsche Ausgabe mit dem Titel *Das Beste aus Reader's Digest* wurde 1948 gegründet.

README /'rriid-mii/ (engl. Lies mich!) f:

EDV: Informationsdatei für die Anwender eines Softwareerzeugnisses, die im Textformat ausgegeben wird. Die Datei enthält Hinweise, die nicht in der gedruckten Dokumentation enthalten sind.

Reaganomics /re-goo-'no-miks/ (engl.) Pl.:

Wirtschaftspolitik der US-amerikanischen Regierung in den 1980er Jahren unter dem Präsidenten Ronald Wilson Reagan (1911-2004, Präsident 1981-1989). Zur Finanzierung der Staatstätigkeit, besonders für steigende Verteidigungsausgaben, erhöhte er die Kreditaufnahme, so dass sich die Staatsverschuldung enorm erhöhte. Obwohl er eigentlich eine monetaristische Politik verfolgen wollte, ähnelte diese Politik in der Praxis eher einer keynesianischen Wirtschaftspolitik. Von Ronald Reagan gibt es den berühmten Satz: *Mr. Gorbachev, tear down this wall!* Er sprach ihn am 12. Juni 1987 vor dem Brandenburger Tor an der Berliner Mauer.

Reagenzglas /ree-a-'gents/ (neulat.), ~es, Reagenzgläser, n:

Spezialglas in Form eines einseitig geschlossenen Röhrchens, das in Chemielaboren für Untersuchungen eingesetzt wird.
Engl. test tube.

Reaktor /ree-'ak-tor/ (engl., von lat. agere tun) [20. Jh.], ~s, ~en, m:

Andere Bezeichnung für Atomkraftwerk.

Reaktor-anlage, ~bau, ~block, ~katastrophe in →Tschernobyl, *~kern, ~sicherheit, ~technik, ~typ, ~unfall.*

Atom-reaktor, Brut~, Kern~. →schnelle Brüter.

Engl. nuclear reactor.

Real¹ /ree-'aal/ (span. oder port. real königlich, von span. rey König oder port. rei König):

Numismatik: Name verschiedener Münzen:

1 ~s, ~es, m: Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts in Spanien geprägte Münze von 3,24 g Feinsilber. Der Peso de à ocho oder Piaster war 8 Reales wert.

2 ~s, Reiss, m: Alte portugiesische Silbermünze.

3 ~s, ~e, m: In den Niederlanden wurden unter Kaiser Maximilian I. (regierte 1493 - 1519) silberne Reale als Groschenmünzen und goldene Reale mit einem Gewicht von 14,91 g geprägt.

4 ~s, Reiss, m: Währungseinheit von Brasilien, die 1994 eingeführt wurde. 1 Real (R\$) = 100 Centavos.

Engl. real.

real² /ree-'aal/ (mittellat. realis sachlich, dinglich, von lat. res Sache) [17. Jh.] Adj.:

tatsächlich, wirklich. Bezeichnung bei ökonomischen Größen, die um die Inflationsrate bereinigt wurden. Ggs. nominal.

Real-einkommen, ~lohn, ~zins. Reales Bruttoinlandsprodukt.

Engl. real.

Realeinkommen, ~s, ~, n:

Tatsächlich erzieltetes Einkommen unter Berücksichtigung der Kaufkraft des Geldes. → Reallohn. Ggs. Nominaleinkommen.
Engl. real income.

reale Sozialismus oder real existierende Sozialismus m:

Bezeichnung, die von der Sowjetunion und den sozialistischen Ländern in Osteuropa für ihr gesellschaftliches und wirtschaftliches System benutzt wurde. Der real existierende Sozialismus wurde von der Neuen Linken in Westeuropa und den USA als bürokratisch kritisiert. Der real existierende Sozialismus brach im Jahr 1989 zusammen. Seitdem wurden in diesen Ländern wieder die Marktwirtschaft und das Privateigentum an den Produktionsmitteln eingeführt.

Literatur: Rudolf Bahro, *Die Alternative. Zur Kritik des real existierenden Sozialismus*, Köln 1977.
→ Perestroika.

Engl. actually existing socialism, real socialism.

Real Estate (engl.) f:

Englische Bezeichnung für → Immobilie oder Grundbesitz. *Real Estate Fund* Immobilienfonds. → Betongold.

Realignment /rii-a-'lain-ment/ (engl.), ~s, ~s, n:

Veränderung der Leitparität einer Währung, die an einem Wechselkurssystem mit fixen, aber anpassbaren Wechselkursrelationen beteiligt ist. → Europäische Währungssystem (EWS).

Engl. realignment.

Realisationsprinzip (→ Prinzip), ~s, nur Sg., n:

Bilanzierungsgrundsatz, der besagt, dass nur durch Umsätze realisierte Gewinne ausgewiesen werden dürfen.
Engl. realization principle.

Realisierung, ~, ~en (selten), f:

Verkauf von produzierten Waren. Umwandlung der Waren von der Warenform in die Geldform. Umwandlung in Geld. Vb. etw. *realisieren* veräußern, zu Geld machen.

Engl. realization.

Realität /ree-aa-lii-'täät/ (mittellat. realis wesentlich, von lat. res Sache, Wesen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Wirklichkeit, Gegebenheit. Im 19. Jahrhundert wurden als Realitäten auch Grundstücke und Liegenschaften bezeichnet.

Realitätsblindheit, ~ferne, ~sinn, ~verlust.

Adj. *real* wirklich. Vb. etw. *realisieren* erkennen.

Wunschvorstellung und Realität müssen noch abgeglichen werden.

Engl. reality.

realiter (lat.) Adv.: tatsächlich (Bildungssprache). Engl. really.

Realkredit (→ Kredit), ~(e)s, ~e, m:

Langfristiger Kredit, der durch eine Immobilie (Grundpfandrecht) abgesichert ist. Syn. Sachkredit. Ggs. Personalkredit.

Engl. credit on real estate, credit secured by real property, collateral loan.

Realkreditinstitut, ~(e)s, ~e, n:

Bank, die langfristige, durch Grundstücksrechte gesicherte Kredite vergibt. Die Refinanzierung der Bank erfolgt durch die Ausgabe von Pfandbriefen. Daher wurden sie auch Pfandbriefanstalten genannt. Private Realkreditinstitute sind die Hypothekenbanken. Realkreditinstitute waren auch die → Landschaften, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden und die Kreditvergabe an adlige Grundbesitzer betrieben. Als erstes Realkreditinstitut in Deutschland kann das 1765 gegründete Fürstliche Leyhaus in Braunschweig angesehen werden. Die Bayrische Hypotheken- und Wechselbank, die 1835 in München gegründet wurde, war die erste Realkredit-Aktienbank.

Engl. mortgage bank, real estate credit institution.

Reallohn (→ Lohn), ~(e)s, Reallöhne, m:

Betrachtung des Lohns, bei der die Kaufkraft interessiert. Die Veränderung des Reallohns ergibt sich, indem von Veränderungen des Geldlohns die Inflationsrate abgezogen wird. Steigt bspw. in einem Jahr der Geldlohn um 2 % und die Inflationsrate beträgt 3 %, so sinkt der Reallohn/die Kaufkraft um 1 %. Als Reallohn kann die Summe

der Güter betrachtet werden, die mit dem Lohn gekauft werden kann. Syn. Effektivlohn. Ggs. Nominallohn, Geldlohn.

Reallohn-erhöhung, ~senkung, ~sicherung, ~verlust.

Engl. real wage.

Realo /ree-'aa-loo/, ~s, ~s, m:

Politik: Anhänger einer Organisation, besonders der Partei Die →Grünen, der pragmatische Lösungen sucht und Kompromisse macht. Ggs. Fundi. *Realo-Flügel.*

Engl. pragmatist.

Realpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Politik, die sich auf das Mögliche konzentriert, ohne ideelle Grundsätze zu betonen. Der Begriff wurde von Ludwig August von Rochau (*Grundsätze der Realpolitik*, 1853) geprägt. Mit ihm wurde vor allem die Politik Bismarcks bezeichnet. Die Realpolitik steht dem Machiavellismus nahe. *Realpolitiker.* Adj. *realpolitisch.*

Engl. realpolitik.

Realschule (→Schule), ~, ~n, f:

Schulwesen: Schultyp im dreigliedrigen deutschen Schulsystem aus Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien. Die Realschule führt zum Abschluss der *mittleren Reife.*

Realschulabschluss. Realschüler, Realschülerin.

Engl. secondary school.

Realsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, mit der eine Sache besteuert wird. Dazu gehören die Grundsteuer und die Gewerbesteuer, mit denen Grundstücke bzw. Gewerbebetriebe besteuert werden. Von ihnen unterschieden werden →Personensteuern (Subjektsteuern), bei denen die Leistungsfähigkeit einer Person berücksichtigt wird, wie bei der Einkommensteuer. Bei Realsteuern bleiben die persönlichen Verhältnisse des Eigentümers unberücksichtigt. In Deutschland fließen die Einnahmen aus der Grundsteuer und der Gewerbesteuer den Gemeinden zu. Syn.

Objektsteuer, Sachsteuer.

Engl. property tax.

Realtausch, ~(e)s, ~e, m:

Tausch eines Gutes gegen ein anderes Gut ohne Vermittlung von Geld. In entwickelten Volkswirtschaften kommen Realtausche nur sehr selten vor. Syn. Naturaltausch. →Barter-System.

Engl. barter.

Realtime /'rriil-taim/ (engl.) f:

Englisches Wort für →Echtzeit. Die Realtime spielt in der Informatik und in der Übermittlung von Kursen an der Börse (über Computer) eine Rolle. *Realtime-Kurs.*

Realtransfer (lat. trans-ferre hinübertragen), ~s, ~s, m:

Übertragung eines Gutes (Sachgut oder Dienstleistung) ohne direkte Gegenleistung oder zu nicht kostendeckenden Preisen durch den Staat. Realtransfers sind bspw. die kostenlose Vergabe von Schulbüchern durch den Staat an Schüler oder das Bereitstellen eines kostenlosen Kindergartenplatzes. Syn. Sachleistung. Ggs. monetärer Transfer. →Transfer, →Übertragung.

Engl. benefit in kind.

Realwert, ~es, ~e, m:

Bei früheren Münzen aus Gold oder Silber: Der Edelmetallwert oder innerer Wert einer Münze im Ggs. zum Nennwert.

Engl. real value.

Realzins (→Zins) m:

Nominalzins abzüglich Inflationsrate. Syn. tatsächlicher Zins.

Engl. real interest rate, true interest rate.

Reassekuranz f: →Rückversicherung. Engl. reinsurance.

Réaumur, René-Antoine Ferchault de (La Rochelle/Frankreich 28.2.1683 – Schloss Bermondière/Frankreich 17.10.1757):

Französischer Naturforscher, der 1730 die Réaumur-Skala zur Temperaturmessung einführte. Seine Skala war in Frankreich und in Deutschland im 19. Jahrhundert weit verbreitet. Im Jahr 1901 wurde in Deutschland die

amtliche Temperaturmessung von Grad Réaumur auf Grad → Celsius umgestellt. Heute wird die Réaumur-Skala nur noch selten verwendet.

Rebate /'rii-bejt/ (engl. Rabatt) m:

Jährliche Beitragsrückerstattung der Europäischen Union an Großbritannien in Höhe von drei Milliarden Pfund. Der Rebate wurde in den 1980er Jahren von der britischen Premierministerin Margaret Thatcher ausgehandelt. → Thatcherismus.

Rebbach (hebr. räwah Gewinn) [19. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Unverhältnismäßig großer Gewinn. Andere Form von → Reibach. *Seinen Rebbach machen*.
Engl. profit.

Rebe (ahd. reba) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Weinstock, Weinranke.

Reb-bau, ~berg, ~laus, ~schnitt, ~sorte, ~stock. Reben-blatt, ~blüte, ~laub, ~saft Wein. → Wein.

Engl. vine (Weinstock), shoot (Weinranke).

Rebellion (lat. rebellare sich auflehnen, von lat. bellum Krieg) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Politik: Widerstandsform, bei der auch Gewalt eingesetzt wird. Aufstand. Die Steigerung einer Rebellion ist ein → Revolution. Frühere Bezeichnungen auch: Empörung, Erhebung.

Rebell. Adj. *rebellisch*. Vb. *rebellieren*.

Engl. rebellion, revolt, uprising.

Recall /'rrii-koal/ (engl.), ~, ~s, m: Englisches Wort für → Rückrufaktion, besonders bei Autos.

Receipt (engl.) n: Englisches Wort für Quittung, Beleg.

Rechen (ahd. rehho) [10. Jh.], ~s, ~, m:

Landwirtschaftliches Werkzeug zum Glätten der Erde oder zum Wenden von Heu, meist aus Holz. Syn. Harke.
Vb. *rechen*.

Engl. rake.

Rechenbuch, ~es, Rechenbücher, n:

Gedruckte Bücher des späten 15. Jahrhunderts über das Rechnen, die an Kaufleute als Leser gerichtet waren. Dazu zählen: Der *Algorismus* des Druckers Albrecht Kunne (Trient 1475). Das Rechenbuch Heinrich Petzensteiners (Nürnberg 1483). Die *Behende und hübsche Rechnung auf alle Kauffmannschaft* von Johann Widmann (Leipzig 1489). Adam → Riese.

Literatur: Gerhard Eis, *Mittelalterliche Fachliteratur*, Stuttgart 1967, S. 10.

Engl. arithmetic book.

Recheneinheit, ~, ~en, f:

Geldtheorie: Wichtige Funktion des Geldes, die darin besteht, dass mit Geld alle Preise der Güter festgelegt werden. Dadurch werden die Werte aller Güter vergleichbar sowie die Abwicklung wirtschaftlicher Transaktionen erleichtert. Syn. Rechnungseinheit.

Engl. accounting unit, unit of account.

Rechengeld (→ Geld), ~es, ~er, n:

Geldgeschichte: Während das moderne Geld die drei Funktionen des Geldes (Recheneinheit, Zahlungsmittel und Wertaufbewahrung) in der Regel erfüllt, war das in der Vergangenheit nicht immer der Fall. Es gab früher teilweise Geld als Rechengeld, das nicht als tatsächlich umlaufende Münze existierte. Das Rechengeld erfüllte die Messfunktion, während das umlaufende Geld als Zahlungsmittel und zur Wertaufbewahrung diente. Die Preise von Waren wurden in Rechengeldeinheiten ausgedrückt. Ein Beispiel ist das Karls-Pfund, bei dem durch die Reform Karls des Großen im Jahr 793 die Prägung von 240 Pfennigen (Denaren) aus dem Pfund (pondus) festgelegt wurde. Der Schilling (Solidus) war die Zählereinheit für 12 Pfennige. 20 Schillinge entsprachen einem Pfund. Sowohl Pfund als auch Schilling gab es nur als Zählereinheit. Als Münze gab es dagegen nur Pfennige.

Syn. Idealgeld, Rechnungsgeld.

Engl. money of account.

Rechenmaschine (→ Maschine), ~, ~n, f:

Mechanische Vorrichtung, die Rechenaufgaben der Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division ausführt. Eine frühe Form ist der Rechentisch (→ Abacus), der schon von den alten Römern benutzt wurde. Die erste eigentliche Rechenmaschine (Arithmometer) zum Addieren wurde von Blaise Pascal 1642 erfunden. Gottfried

Wilhelm Leibniz entwickelte 1695 eine vollkommene Rechenmaschine, mit der auch multipliziert werden konnte. Im 18. und 19. Jahrhundert wurden die Rechenmaschinen weiter vervollkommen. Rechenmaschinen wurden früher vor allem in statistischen Ämtern, Banken und Postanstalten benutzt. Heute sind die mechanischen Rechenmaschinen von → Computern abgelöst worden.
Engl. calculating machine.

Rechenpfennig (→ Pfennig), ~s, ~e, m:

Mathematik: Geprägte Metallmarke ähnlich einer Münze, die seit dem 13. Jahrhundert zum Rechnen auf den Linien verwendet wurde. Rechenpfennige wurden bis etwa 1700 benutzt, als das Rechnen auf den Linien vom schriftlichen Rechnen mit arabischen Zahlen abgelöst wurde. Mit den Rechenpfennigen konnten Zahlenwerte auf dem Rechentisch dargestellt werden. Das Rechnen auf den Linien gab es bereits in der Antike. Damals wurde der → Abakus benutzt, bei dem mit kleinen Steinen die Zahlenwerte dargestellt wurden. Für das Rechnen auf den Linien war eine Anzahl paralleler Linien in die Zahlstufen eingeteilt. Die Linien repräsentierten verschiedene Zahlstufen des dekadischen Systems. Die Grundlinie gab die Einerwerte wieder, die zweite Linie die Zehner, die dritte die Hunderter und so weiter. Rechenpfennige in den Zwischenräumen der Linien hatten den fünffachen Wert eines Rechenpfennigs auf der darunter liegenden Linie. Die Summen wurden nun durch Auslegen von Rechenpfennigen dargestellt. Mit den Rechenpfennigen konnten alle Grundrechenarten durchgeführt werden. Da die meisten Rechenoperationen Geldangelegenheiten betrafen, wurden die Rechenpfennige in Form von Münzen aus Kupferblech und Messingblech hergestellt. Rechenpfennige erschienen zuerst in Italien und Frankreich (jetons, gectoirs), dann in England (counter), den Niederlanden (legpenninge, werpgeld), in Spanien (contador) und in Oberdeutschland. Das Zentrum der deutschen Rechenpfennigproduktion war Nürnberg. Nachdem das Linienrechnen im 18. Jahrhundert aufhörte, dienten die Rechenpfennige nur noch als Spielmarken. Auch: Zahlpfennig, Raitpfennig, Raitgroschen.
Engl. counter, jeton.

Rechenschaft [14. Jh.], ~, nur Sg., f:

Auskunft über einen Tatbestand, für den man verantwortlich ist. Verantwortung.
Rechenschaftsbericht, ~*legung*, ~*pflicht*.
Engl. account.

Rechenschaftsbericht m:

Bericht, den eine Kapitalanlagegesellschaft über das abgelaufene Jahr vorlegen muss.
Engl. statement of accounts.

Rechenschaftslegung, ~, ~en, f:

Mitteilung über Einnahmen und Ausgaben, die ein Vormund oder Testamentsvollstrecker zu machen hat. Bei Kaufleuten und Unternehmen richtet sich die Rechenschaftslegung nach dem Handelsgesetzbuch. Sie besteht vor allem aus der Vorlage des Jahresabschlusses. Syn. Rechnungslegung.
Engl. rendering an account.

Rechenschaftspflicht, ~, ~en, f:

Verpflichtung, getroffene Entscheidungen gegenüber bestimmten Personen zu rechtfertigen und zu erläutern. Sie soll Auskunft darüber geben, wie von Befugnissen und Vorrechten Gebrauch gemacht wurde. Im Französischen lässt sich die Rechenschaftspflicht mit *obligation de rendre compte* oder *contrôle démocratique* übersetzen. Adj. *rechenschaftspflichtig*.
Engl. accountability.

Rechenschieber, ~s, ~, m:

Früher häufig verwendetes Gerät zum Multiplizieren und Dividieren. Syn. Rechenstab.
Engl. slide rule.

Recherche /ree-'scher-sche/ (frz. recherche Forschung, von spätlat. *circare* umkreisen, durchsuchen, von lat. *circum* ringsumher) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Nachforschung, Suche, Ermittlung von Informationen, bspw. für eine Veröffentlichung wie ein Buch.
Archiv-recherche, *Bibliothek*~, *Datenbank*~. *Internet-Recherche*.
Vb. etw. *recherchieren* nachforschen. *Er führte Recherchen in der Bibliothek durch*.
Engl. investigation, inquiry, data research, search.

recherche industrielle (frz.) f:

Französisches Wort für *Forschung und Entwicklung*.
Engl. research and development (R&D).

Rechneiamt, ~(e)s, Rechneiamter, n:

Steuerrechtsgeschichte: Frühere Bezeichnung für eine Behörde der örtlichen Finanzverwaltung. Auch: Rentamt. *Rechneischein*.

Engl. revenue-office.

Rechnen (mhd. rechnen rechnen) [10. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Mathematik: Operation mit Zahlen, besonders das Anwenden der vier Grundrechnungsarten Zusammenzählen (Addition), Abziehen (Subtraktion), Malnehmen (Multiplikation) und Teilen (Division). Syn. Arithmetik, Berechnung, Kalkulation.

Geschichte: Im wirtschaftlichen Bereich musste schon immer viel gerechnet werden, bspw. um Mengen und Preise zu addieren und zu multiplizieren. Die Angehörigen einiger Berufe wie Kaufleute, Geldwechsler oder Steuerbeamte mussten in der Prozentrechnung und der Zinsrechnung besonders gut rechnen können. In Deutschland benutzten die Kaufleute zum Rechnen bis ins 15. Jahrhundert die Finger, das auswendig gelernte Einmaleins, ein Rechenbrett (→Abakus) oder Zahlentafeln. Im späten 15. Jahrhundert gab es eigene →Rechenbücher. Erst mit den von den Indern stammenden arabischen Ziffern, der Null und der Positionsschreibweise begann im 16. Jahrhundert das Rechnen mit Tinte und Feder, das von *Rechenmeistern* wie Adam Riese gelehrt wurde.

Rechen-aufgabe, ~*automat* Computer, ~*brett* Abakus, ~*einheit*, ~*fehler*, ~*kunst*, ~*maschine*, ~*operation*, ~*tafel*, ~*technik*, ~*verfahren*, ~*zentrum*.

Bruch-rechnen, *Kopf-*, *Prozent-*. →*Rechnung*.

Adj. *rechnerisch*. Vb. *rechnen*, *sich rechnen* sich lohnen (umgangsspr.), mit etw. *rechnen* etw. erwarten, etw. *abrechnen*, etw. *anrechnen*, etw. *aufrechnen*, etw. *ausrechnen*, etw. *berechnen*, etw. *errechnen*, etw. *umrechnen*, etw. *verrechnen*, etw. *zurechnen*, etw. *zusammenrechnen*.

→Mathematik, →Zahl.

Engl. calculation, arithmetic.

rechnen, sich Vbr.:

sich lohnen, sich rentieren, einen Gewinn abwerfen. *Das Geschäftsmodell rechnet sich nicht*.

Engl. to be profitable.

Rechnen auf den Linien n:

Mathematik: Früheres Rechenverfahren mit Zählsteinen auf einem System paralleler Linien. Es wurde spätestens seit 1700 vom schriftlichen Rechnen mit arabischen Zahlen abgelöst, das das heute übliche Rechenverfahren ist. Das Rechnen auf den Linien hatte den Vorteil, dass man weder lesen noch schreiben können musste. Eine Variante des Rechnens auf den Linien, die noch heute in einigen Ländern angewendet wird, ist das Rechnen mit dem →Abakus. →Rechenpfennig.

Engl. calculating on the lines (Early method of calculation).

Rechner, ~s, ~, m:

1 Gerät, das Berechnungen durchführt, besonders ein →Computer. Auch ein Mensch, der rechnet.

Rechner-kapazität, ~*leistung*.

Arbeitsplatz-rechner, *Taschen-*. Adj. *rechnergesteuert*, *rechnergestützt*.

2 Kurz für Taschenrechner. Ein Gerät, das mathematische Operationen mit Zahlen ausführt.

Engl. 1. computer. 2. calculator.

Rechnung (→Rechnen), ~, ~en, f:

1 *Berechnung*, Zahlenaufgabe. Syn. Kalkulation.

Rechnungs-abgrenzung, ~*einheit*, ~*führung*, ~*hof*, ~*jahr*, ~*legung*, ~*periode*, ~*prüfer*, ~*prüfung*, ~*wesen*.

→*An-rechnung*, →*Ab-*, →*Auf-*, →*Differential-*, *Dreisatz-*, *Ergebnis-*, →*Integral-*, *Kosten-*, →*Milchmädchen-*, *Modell-*, *Prozent-*, *Überschlags-* ungefähre Rechnung, →*Um-*, →*Ver-*, →*Wahrscheinlichkeits-*, →*Zinseszins-*.

Adj. *rechnerisch*. Vb. *rechnen*, etw. *ausrechnen*, etw. *berechnen*, etw. *durchrechnen*, etw. *errechnen*, etw. *zusammenrechnen*. →*Rechnen*.

2 Schriftliche Zahlungsaufforderung eines Lieferanten an einen Kunden für eine Warenlieferung oder eine Dienstleistung mit Aufstellung der Kosten. Geldforderung. Rechnungen enthalten Namen und Adressen des Lieferanten und des Kunden, die Rechnungsnummer, Menge der gelieferten Güter, die dafür zu zahlenden Entgelte, die Umsatzsteuer sowie den Gesamtpreis. Außerdem sind die Zahlungsbedingungen aufgeführt. Der Empfänger einer Rechnung muss sie auf sachliche, preisliche und rechnerische Richtigkeit prüfen. Rechnungen werden meist per →Überweisung bezahlt. Syn. Liquidation (veraltet).

Rechnungs-aufschub, ~*ausstellung*, ~*betrag*, ~*datum*, ~*eingang*, ~*nummer*, ~*rabatt*, ~*summe*, ~*unterlagen* Pl., ~*wert*.

Arzt-rechnung, *Gas-*, *Strom-*, *Telefon-*, *Turnus-*, *Wirtshaus-* Zeche.

Vb. jmdm. etw. *berechnen* Kosten in Rechnung stellen. *Offene R.* noch nicht bezahlte Rechnung, *detaillierte R.*, *zu hohe R.* Eine offene Rechnung begleichen. →Zahlung.
Engl. 1. calculation, calculus. 2. bill, invoice.

Rechnung ohne den Wirt machen:

Die Redewendung *Die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben* bedeutet, die wichtigste Person nicht berücksichtigt zu haben. Dadurch wird das Ziel einer Absicht nicht erreicht.
Engl. to reckon without one's host.

Rechnungsabgrenzung, ~, ~en, f:

Buchführung: Verfahren der zeitlichen Zuordnung der in ein Rechnungsjahr gehörenden Aufwendungen und Erträge. Als *transitorische Posten* werden Beträge bezeichnet, die im alten Geschäftsjahr im Voraus geleistet oder empfangen wurden und zunächst als Aufwand oder Ertrag erfasst wurden, jedoch das nächste Geschäftsjahr betreffen. Als *antizipative Posten* werden Aufwendungen und Erträge bezeichnet, die wirtschaftlich in das abgeschlossene Geschäftsjahr gehören, aber erst im nächsten Geschäftsjahr zu Ausgaben oder Einnahmen führen.
Engl. apportionment between accounting periods.

Rechnungseinheit, ~, ~en, f:

Geldtheorie: Einheit, in der die Preise aller Güter ausgedrückt werden. Die Preise werden dadurch direkt vergleichbar. Die in einem Land verwendete Rechnungseinheit ist in der Regel die nationale Währung. In Zeiten hoher Inflation können die Preise auch in anderen, stabileren Währungen oder in Sachgütern ausgedrückt werden. Syn. Recheneinheit.
Engl. accounting unit.

Rechnungshof, ~(e)s, Rechnungshöfe, m:

Unabhängige staatliche Behörde der Finanzkontrolle, die die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Ausgaben des Staates sowie die Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung durch die staatlichen Verwaltungen prüft. In einem jährlichen Bericht, teilweise auch in Zwischenberichten, werden die Ergebnisse der Prüfungstätigkeit veröffentlicht, besonders auf Sparmöglichkeiten hingewiesen. In Deutschland ist der *Bundesrechnungshof* die oberste Rechnungsprüfungsbehörde. Er trat am 27.11.1950 an die Stelle des früheren Reichsrechnungshofs. Er überwacht die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Bundesorgane und Bundeseinrichtungen. In den Bundesländern gibt es entsprechende Behörden (Landesrechnungshöfe). Für die europäische Union gibt es den Europäischen Rechnungshof. Die Mitglieder der Rechnungshöfe besitzen richterliche Unabhängigkeit.
Engl. Audit Office, Accounting Office, Court of Auditors.

Rechnungsjahr, ~es, ~e, n:

Haushaltsjahr. Zeitraum, für den ein Haushaltsplan gilt.
Engl. fiscal year, financial year, accounting period.

Rechnungslegung, ~, ~en, f:

Geordnete Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben. Durchführen des Jahresabschlusses. Die Rechnungslegung erfolgt in Deutschland nach dem →Handelsgesetzbuch. Im internationalen Bereich werden häufig die IAS (International Accounting Standards) sowie die US-GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) angewendet.
Rechnungslegungs-normen Pl., ~publizität, ~regeln Pl., ~standards Pl., vorschriften Pl.
Engl. rendering of accounts.

Rechnungsmünze (→Münze), ~, ~n, f:

Rechengröße zur Vereinfachung beim Abrechnen, die aber nicht als tatsächliches Geldstück existierte. In früheren Zeiten war eine solche Rechnungsmünze bspw. der Schilling zu 12 Pfennigen. →Rechengeld.
Engl. accounting unit.

Rechnungswesen, ~s, ~, n:

1 Betriebswirtschaft: Abteilung in einem Unternehmen, die für die zahlenmäßige Erfassung aller erfolgswirksamen und vermögenswirksamen Geschäftsvorfälle zuständig ist. Im betrieblichen Rechnungswesen werden alle Geldströme und Leistungsströme mengenmäßig und wertmäßig erfasst. Zum Rechnungswesen gehören die Buchführung, die Kostenrechnung, die Erfolgsrechnung und die Statistik. Das Rechnungswesen ist quasi die Informationszentrale eines Unternehmens und dient als Instrument der Unternehmensführung. Häufig wird elektronische Datenverarbeitung eingesetzt. Das betriebliche Rechnungswesen läßt sich in vier Bereiche einteilen: In Buchführung und Bilanz, in Kosten- und Leistungsrechnung, in betriebswirtschaftliche Statistik und

in Planungsrechnung. Der Bereich Buchführung und Bilanz erfüllt vor allem eine Dokumentationsaufgabe, indem alle Geschäftsfälle aufgrund von Belegen zeitlich und sachlich geordnet aufgezeichnet werden. Er informiert über die Vermögens-, Schulden- und Erfolgslage eines Unternehmens. An diesen Informationen sind die Eigner, die Finanzbehörden des Staates, die Kreditgeber, die Lieferanten, die Kunden und die Beschäftigten des Unternehmens interessiert. Der Bereich Kosten- und Leistungsrechnung informiert über die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens, indem die Kosten den erzielten Erträgen gegenübergestellt werden. Er ist auch die Grundlage für die Kalkulation der Angebotspreise. Der Bereich betriebswirtschaftliche Statistik erfasst betriebliche Tatbestände und Entwicklungen mittels Kennzahlen und Beziehungszahlen im Zeitverlauf. Der Bereich Planungsrechnung erlaubt die Abschätzung der zukünftigen betrieblichen Entwicklung. Er bildet die Grundlage für die Absatzentscheidungen, Produktionsentscheidungen und Finanzentscheidungen.

2 Volkswirtschaft: Das gesamtwirtschaftliche Rechnungswesen wird → Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR) genannt.

Engl. accounting, accountancy.

Recht (ahd. reht, vom ahd. Adj. reht recht, gerade, richtig, germanisches Wort) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Nur Sg.: Rechtsordnung. Das verbotene und erlaubte menschliche Verhalten in einer Gesellschaft. Das Recht einer Gesellschaft ist in → Gesetzen festgelegt. Die Gesamtheit der Rechtsnormen wird auch als positives Recht bezeichnet. Unterschieden wird vor allem zwischen *Verwaltungsrecht*, *Strafrecht* und *Zivilrecht (Privatrecht)*. Nach dem Gegenstand der gesetzlichen Vorschriften werden verschiedene Gebiete des Rechts wie *Arbeitsrecht*, *Umweltrecht*, *Kartellrecht* etc. unterschieden.

Recht-mäßigkeit, ~setzung, ~sprechung.

Rechts-abteilung in Unternehmen und Institutionen, ~akt, ~angelegenheit, ~angleichung, ~anschauung, ~anspruch, ~anwältin, ~anwalt, ~anwaltschaft, ~anwendung, ~auffassung, ~aufsicht, ~ausdruck, ~auskunft, ~auslegung, ~begehren, ~behelf, ~behelfsbelehrung, ~beistand, ~belehrung, ~berater, ~beraterin, ~beratung, ~beschwerde, ~beugung, ~bewusstsein, ~beziehung, ~brecher, ~brecherin, ~bruch, ~dokument, ~einwand, ~empfinden, ~entscheid Gerichtsurteil, ~entwicklung, ~fähigkeit, ~fall, ~findung, ~folge, ~folgenbelehrung, ~form, ~frage, ~friede, ~gefühl, ~gelehrsamkeit, ~gelehrte, ~geschäft, ~geschichte, ~gleichheit. ~grund, ~grundlage, ~grundsatz, ~gültigkeit, ~gut, ~gutachten, ~hilfe, ~hilfeersuchen, ~historiker, ~institut, ~irrtum, ~klarheit, ~kraft, ~kundige, ~lage, ~lehre, ~materie, ~mittel, ~mittelbelehrung, ~nachfolge, ~nachfolger, ~nachfolgerin, ~norm, ~ordnung, ~persönlichkeit, ~pflege, ~pfleger, ~pflegerin, ~philosophie, ~position, ~praxis, ~quelle, ~sache, ~satz, ~schutz, ~schutzversicherung, ~sicherheit, ~sprache, ~spruch, ~staat, ~staatlichkeit, ~standpunkt, ~stellung, ~streit Prozess, ~streitigkeit, ~system, ~titel, ~träger, ~unsicherheit, ~unwirksamkeit, ~urkunde, ~verbindlichkeit, ~vereinheitlichung, ~verfahren, ~verfassung, ~verhältnis, ~verkehr, ~verletzung, ~verordnung, ~verstoß, ~vertreter, ~vorschrift, ~weg, ~wesen, ~widrigkeit, ~wirksamkeit, ~wissenschaft.

Antitrust-recht, → *Arbeits-*, *Beamten-*, *Bundes-*, → *Erb-*, *Europa-*, *Familien-*, *Finanz-*, *Gesetzes-* Ggs. *Richterrecht*, *Gewohnheits-*, *Haftungs-*, → *Handels-*, *Insolvenz-*, → *Kartell-*, *Kirchen-*, *Kündigungs-*, *Länder-*, → *Miet-*, *Nachbarschafts-*, *Natur-*, *Patent-*, *Personalvertretungs-*, *Privat-*, *Renten-*, → *Richter-*, *See-*, *Sonder-*, *Sozial-*, → *Steuer-*, *Straf-*, *Tarifvertrags-*, → *Umwelt-*, *Unterhalts-*, → *Urheber-*, *Verfassungs-*, *Versicherungs-*, *Verwaltungs-*, *Völker-*, *Wechsel-*, → *Wettbewerbs-*, → *Wirtschafts-*, → *Zivil-*.

Adj. *rechtlich*, *rechtmäßig*, *unrechtmäßig*, *rechtsprechend*, *rechtsfähig*, *rechtskräftig*, *rechtsverbindlich*, *rechtswidrig*, *rechtswirksam*, *rechtsunwirksam*, *rechtswissenschaftlich*.

Arbeits-rechtlich, *beamten-*, *betriebsverfassungs-*, *börsen-*, *handels-*, *privat-*, *renten-*, *steuer-*, *straf-*, *verfassungs-*, *vermögens-*, *versicherungs-*, *völker-*, *zivil-*.

2 Anspruch einer Person oder Institution, etwas zu tun oder zu erhalten. Berechtigung. Ggs. Pflicht.

Rechtlosigkeit. *Rechteinhaber*. *Entrechtung*.

Anhörungs-recht, *Anteils-* Aktie, *Antrags-*, *Asyl-*, *Berufungs-*, *Beschwerde-*, *Beteiligungs-*, → *Bezugs-*, *Bürger-*, → *Direktions-*, *Eigentums-*, → *Emissions-*, → *Erbbau-*, *Exklusiv-*, *Gewohnheits-*, *Grund-*, *Grundbesitz-*, *Hoheits-*, *Informations-*, *Jagd-*, *Klage-*, *Koalitions-*, *Königs-* Regal, *Kontroll-*, *Marken-*, → *Menschen-*, *Mitbestimmungs-* des Betriebsrats, *Mitsprache-*, *Mitwirkungs-*, *Nießbrauchs-*, *Nutzungs-*, → *Options-*, *Patent-*, *Petitions-*, → *Pfand-*, *Präge-* von Münzen, *Rückgabe-* nach dem Kauf, *Selbstbestimmungs-*, → *Sonderziehungs-*, *Sorge-*, *Stimm-*, *Streik-*, *Umtausch-*, *Urheber-*, *Verwertungs-*, *Veto-*, *Vor-*, → *Vorkaufs-*, *Wahl-*, *Weisungs-*, *Widerrufs-*, *Widerspruchs-*, *Wohn-*.

Zu etw. *berechtigt* sein. *Rechte und Pflichten*.

3 Etwas Richtiges, Angemessenes, Zustehendes. Ggs. Unrecht. *Etwas mit Fug und Recht behaupten*, *zu Recht*, *mit Recht*, *im Recht sein*.

4. Meist Pl.: Rechtswissenschaft, Rechtskunst. *Student der Rechte*.

Engl. 1. law. 2. right. 3. right. 4. jurisprudence.

Recht auf Arbeit [1. Hälfte 19. Jh.] n:

Ideengeschichte, Sozialismus: Von Sozialisten in der Vergangenheit angesichts der Arbeitslosigkeit gefordertes Recht. Das Recht auf Arbeit war in den Verfassungen der sozialistischen Länder vorgesehen und beinhaltete den

Anspruch auf einen konkreten Arbeitsplatz. In kapitalistischen Marktwirtschaften gibt es kein Recht auf Arbeit. Das Recht auf Arbeit findet sich zwar in den Verfassungen einiger deutscher Bundesländer, bedeutet aber keinen einklagbaren Anspruch der Bürger auf einen Arbeitsplatz. Damit wird lediglich die Absicht des Staates ausgedrückt, einen hohen Beschäftigungsstand zu fördern.

Geschichte: Das Recht auf Arbeit (frz. Droit au travail) findet sich zuerst 1808 bei dem französischen Sozialisten Charles →Fourier (1772-1837) in seinem Werk *Théorie des quatre mouvements*. Dort bezeichnete er das Recht auf Arbeit als „das erste und das einzig nützliche Recht“ (Charles Fourier, *Theorie der vier Bewegungen*, Frankfurt am Main 1966, S. 335). An anderer Stelle bezeichnete Fourier das Recht auf Arbeit als das Recht, das für den Armen allein wertvoll ist. In der Zivilisation sei kein Funke von Gerechtigkeit vorhanden, da sie trotz des Wachstums der Industrie den Armen nicht einmal die Möglichkeit garantiere, Arbeit zu erhalten. Das Recht auf Arbeit (droit au travail) wurde dann besonders in der Revolution von 1848 in Paris gefordert. Es wurden →Nationalwerkstätten (ateliers nationaux) zur Arbeitsbeschaffung eingerichtet, die jedoch ein Misserfolg wurden. Bekannt ist auch die Satire von Paul →Lafargue mit dem Titel *Das Recht auf Faulheit. Widerlegung des Rechts auf Arbeit von 1848 (Le droit à la paresse. Réfutation du Droit au travail de 1848)*, zuerst erschienen in der Zeitschrift *L’Egalité* 1880).

Literatur:

Rudolf Singer, *Das Recht auf Arbeit in geschichtlicher Darstellung*, Jena 1895.

Christo Mutafoff, *Zur Geschichte des Rechts auf Arbeit mit besonderer Rücksicht auf Charles Fourier*, Bern 1897.

Victor Considérant, *Théorie du droit de propriété et du droit au travail*, Paris (Librairie Phalanstérienne) 31848.

Udo Achten/Karl-Jürgen Bieback/Wolfgang Däubler/Christoph U. Schminck-Gustavus/Gerhard Stuby/Ulrich Zachert, *Recht auf Arbeit – eine politische Herausforderung*, Neuwied und Darmstadt 1978.

Bernd Klees, *Das Recht auf Arbeit. Bestandsaufnahme, Kritik, Perspektive*, Frankfurt am Main 1984.

Engl. the right to work.

Recht auf den unverkürzten Arbeitsertrag n:

Von Ferdinand →Lassalle (1825-1864) aufgestellte Forderung, die besagt, dass die Arbeiter einen Anspruch auf einen höheren Lohn haben, der ihnen aber von den Unternehmern vorenthalten wird. Das Recht sollte durch die Einrichtung von staatlich unterstützten Produktivgenossenschaften der Arbeiter verwirklicht werden.

Literatur: Anton Menger, *Das Recht auf den vollen Arbeitsertrag in geschichtlicher Darstellung*, Stuttgart/Berlin 1904 (3.Auflage).

Engl. the right to a full wage.

Recht-des-Stärkeren-Gesellschaft f:

Bezeichnung für eine nichtsolidarische Gesellschaft, in der die Reichen und Leistungsstarken bevorzugt werden. Sie ist das Gegenmodell zum →Sozialstaat. *Recht des Stärkeren, Recht des Dschungels*.

Engl. A rule-of-the-stronger society.

Rechte, ~n, nur Sg. mit bestimmtem Artikel, f:

Politik: Die konservativen und nationalistischen Parteien, die den Sozialismus ablehnen.

Rechts-abweichler, ~ruck. Rechte Partei. Die politische →Linke, die politische →Mitte. Adj. *rechts*.

Engl. the right (of the political spectrum).

rechte Hand f:

Der hauptsächliche Assistent einer Führungskraft. Engster Vertrauter. *Die rechte Hand des Chefs*.

Engl. right hand.

rechters Adv.: rechtmäßig. Engl. lawfully, legally.

Rechtfertigung, ~, ~en, f:

Verteidigung gegen einen Vorwurf. Vb. sich *rechtfertigen*.

Engl. justification, vindication, defence.

Recht oder Unrecht – mein Vaterland!:

Spruch, der über dem Tor des Konzentrationslagers Buchenwald zur Zeit des Nationalsozialismus angebracht war.

Engl. right or wrong – my country.

rechts Adv.: Politik: konservativ oder nationalistisch. Ggs. links. Engl. right.

Rechtsakt, ~es, ~e, m:

Von einer Legislative gesetzte Norm. Rechtsakte sind Gesetze, Rahmengesetze, Verordnungen, Beschlüsse (verbindliche Rechtsakte) sowie Empfehlungen und Stellungnahmen (rechtlich nicht bindende Rechtsakte).
Engl. act of law.

Rechtsangleichung, ~, ~en, f:

Annäherung der Rechtsvorschriften in den Staaten der Europäischen Union. Sie folgt in der Regel europäischen Richtlinien. Im Unterschied zur Rechtsvereinheitlichung besteht bei der Rechtsangleichung ein nationaler Spielraum.

Engl. approximation of laws, harmonization of legislation.

Rechtsanwalt (Abk. RA), ~(e)s, Rechtsanwälte, m:

Beruf der Vertretung der juristischen Interessen eines Klienten (Mandanten). Rechtsanwälte sind selbständig tätig. Sie üben einen freien Beruf aus. Für ihre Tätigkeit erhalten sie ein Honorar. Das Berufsrecht der Rechtsanwälte ist in der *Bundesrechtsanwaltsordnung* geregelt. Im Jahr 2005 gab es in Deutschland zirka 127.000 Rechtsanwälte. 8 von 10 Jurastudenten wurden Anwälte. 2005 waren 9.000 Juristen arbeitslos gemeldet. Rechtsanwälte arbeiten manchmal mit Steuerberatern in einer Kanzlei zusammen. Syn. →Anwalt.
Im englischsprachigen Bereich gibt es mehrere Bezeichnungen für Rechtsanwalt: lawyer, counselor, barrister, counsel, attorney, solicitor. Dabei ist Lawyer der allgemeinste und am weitesten verwendete Begriff. Barrister und Solicitor sind britische Begriffe.

Rechtsanwalts-beratung, ~büro, ~gebühren Pl., ~gehilfin, ~kammer, ~kanzlei, ~praxis, ~sozietät.

Rechtsanwaltschaft. *Rechtsanwältin*. →Notar.

Engl. lawyer, attorney, barrister, solicitor, legal counsel.

Rechtsbehelf, ~es, ~e, m:

Recht: Gegen Maßnahmen der staatlichen Verwaltung sind Rechtsbehelfe möglich, um die Rechte der Staatsbürger zu schützen. Vor einem gerichtlichen Rechtsbehelf muss ein außergerichtliches Verfahren abgeschlossen sein. Ein außergerichtlicher Rechtsbehelf gegen Verwaltungsakte der Behörden ist der Einspruch (Widerspruch). Schriftlichen Verwaltungsakten muss eine Rechtsbehelfsbelehrung beigefügt sein. Falls die außergerichtlichen Rechtsbehelfe nicht erfolgreich waren, kann der Bürger vor den Gerichten klagen.

Rechtsbehelfs-belehrung, ~frist, ~verfahren.

Engl. legal remedy.

Rechtsberatung, ~, ~en, f:

Von den staatlichen Gemeinden sowie von Verbänden angebotene Dienstleistung, bei der Bürger oder Vereinsmitglieder Auskunft in juristischen Fragen bei Rechtskundigen erhalten können.

Engl. legal advice.

Rechtschreibung, ~, ~en, f:

Korrekte Schreibung der Wörter. In Deutschland ist die Rechtschreibung nach Dr. Konrad →Duden maßgebend. Syn. Orthographie.

Engl. correct spelling.

Rechtsempfinden, ~s, nur Sg., n:

Ansichten der normalen Bevölkerung zu Recht und Unrecht. Syn. Rechtsgefühl.

Engl. sense of justice.

Rechtsfähigkeit, ~, nur Sg., f:

Fähigkeit einer Person, Träger von Rechten und Pflichten zu sein. „*Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt mit der Vollendung der Geburt*“ (§ 1 BGB). Im Unterschied zur Rechtsfähigkeit wird mit →Geschäftsfähigkeit die Fähigkeit bezeichnet, Willenserklärungen abzugeben.

Engl. legal personality, having legal capacity.

Rechtsfolge, ~, ~n, f:

Rechtliche Konsequenz, die ein bestimmtes Verhalten haben kann. *Rechtsfolgenbelehrung* bei einem amtlichen Schreiben.

Engl. legal consequence.

Rechtsform, ~, ~en, f:

Juristische Konstruktion eines Unternehmens. In Deutschland lassen sich Einzelunternehmungen (→Kleingewerbetreibender, →Einzelkaufmann), Personengesellschaften (→Gesellschaft bürgerlichen Rechts, GbR, →Offene Handelsgesellschaft, OHG, →Kommanditgesellschaft, KG) und Kapitalgesellschaften (→Gesellschaft mit beschränkter Haftung, GmbH, →Aktiengesellschaft, AG) unterscheiden. Weitere

Rechtsformen sind → Genossenschaften, wirtschaftliche → Vereine, Anstalten und → Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts sowie die → Eigenbetriebe und Regiebetriebe der öffentlichen Körperschaften. Bei der Wahl der Rechtsform für ein Unternehmen sind u.a. Fragen des Mindestgesellschaftskapitals, der Haftung oder des Steuerrechts zu berücksichtigen. *Unternehmensrechtsform*.
Engl. legal form (of a company).

Rechtsgeschäft, ~es, ~e, n:

Handlung, die rechtlich relevant ist, und in einer Willenserklärung besteht. Es wird zwischen einseitigen und zweiseitigen Rechtsgeschäften unterschieden. Einseitige Rechtsgeschäfte sind bspw. Testament und Kündigung. Zweiseitige Rechtsgeschäfte sind Verträge, die täglich im Handel millionenfach vorkommen. Es gibt auch gültige und nichtige Rechtsgeschäfte.
Engl. legal transaction.

Rechtsgrundlage, ~, ~n, f:

Gesetz oder Verordnung, die eine bestimmte, vor allem staatliche Aktivität begründen.
Engl. legal basis.

Rechtsmittel, ~s, ~, n:

Berufung, Revision oder Beschwerde, die einem Prozessbeteiligten zustehen, wenn er mit einer nachteiligen gerichtlichen Entscheidung nicht zufrieden ist. Er kann dann ein höheres Gericht anrufen.
Rechtsmittelbegründung, ~belehrung, ~entscheidung, ~frist, ~gericht, ~instanz, ~kläger, ~schrift, ~verfahren.
Engl. appeal.

Rechtspersönlichkeit, ~, ~en, f: Recht: Institution, die rechtsfähig ist. Engl. legal entity, legal status.

Rechtsprechung, ~, ~en, f:

Die Gerichte, die Gerichtsbarkeit. Syn. rechtsprechende Gewalt, → Judikative.
Engl. judiciary, jurisdiction.

Rechtsquelle, ~, ~n, f: Gesetz. Syn. Rechtsnorm. Engl. law.

Rechtsschutzversicherung, ~, ~en, f:

Sie übernimmt die Vergütung eines frei gewählten Rechtsanwalts und die Kosten eines Gerichtsprozesses, wenn er ganz oder teilweise verloren wird. *Rechtsschutzpolice*. → Versicherung.
Engl. legal expenses insurance.

Rechtssicherheit, ~, nur Sg., f:

Sicherheit, dass die Gesetze in einem Land angewendet werden. Die Rechtssicherheit ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Investitionen in einem Land getätigt werden.
Engl. legal certainty, legal security, certainty of justice.

Rechtsstaat (→ Staat), ~es, ~en, m:

Politik: Staat, in dem das staatliche Handeln aufgrund von Gesetzen erfolgt, im Unterschied zu einem willkürlichen Handeln. Die Gesetze werden von den demokratisch gewählten Volksvertretern beschlossen.
Rechtsstaatlichkeit. Adj. *rechtsstaatlich*.
Engl. constitutional state, state under the rule of law.

Rechtsverordnung, ~, ~en, f:

Recht setzende Verordnung, die von der Exekutive (einer Behörde) aufgrund einer gesetzlichen Ermächtigung erlassen wird. Sie kommt also nicht aufgrund eines förmlichen Gesetzgebungsverfahrens zu Stande. Die Ermächtigungen zu Rechtsverordnungen finden sich am Schluss eines Gesetzes. Es wird zwischen gesetzesvertretenden Rechtsverordnungen, die die gleiche Kraft wie ein Gesetz haben, und gesetzesvollziehenden Rechtsverordnungen, die einem Gesetz nachgeordnete Ausführungsverordnungen oder Durchführungsverordnungen sind, unterschieden.
Engl. legal regulation, legal enactment, statutory order.

Rechtsweg, ~(e)s, ~e, m: Die zur Entscheidung einer Streitigkeit vorgesehenen Gerichte. Engl. course of law.

Rechtswissenschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaftswissenschaft, die sich mit verbotenem und erlaubtem menschlichen Verhalten befasst, besonders mit den gesetzlichen Regeln in Staaten. Das wirtschaftliche Handeln ist in vielen Bereichen durch Gesetze und Verordnungen geregelt. Der Teil des Rechts, der die Wirtschaft betrifft, wird *Wirtschaftsrecht* genannt. Die

Rechtswissenschaft ist eine Nachbarwissenschaft der Wirtschaftswissenschaften. Syn. Jura. Adj. *rechtswissenschaftlich*.
Engl. jurisprudence, law, science of law, study of law.

recht und billig Adv.:

Floskel, die *angemessen* bedeutet. *Es ist nur recht und billig, dass...*
Engl. right and proper, just and equitable.

rechtzeitig Adj.: innerhalb der vorgeschriebenen Frist. *Rechtzeitige Zahlung*. Engl. in due time.

Recief (niederländ.) [19. Jh.] n:

Interimsschein, den früher ein Schiffer für Waren ausgestellt hat, die er an Bord genommen hat. Syn. Rezepisse.

Recife (portug. Riff) n:

Hafenstadt und Hauptstadt des Bundesstaates Pernambuco/Brasilien am Atlantik. Recife hatte im Jahr 2009 1,5 Mio. Einwohner. Die Stadt wurde am 12. März 1537 gegründet.
Engl. Recife.

Recklinghausen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Recklinghausen hatte im Jahr 2006 121.000 Einwohner.
Engl. Recklinghausen.

réclame (frz.) f: Französisches Wort für →Reklame. Engl. advertising, publicity.

Reclam-Verlag m:

Von Anton Philipp Reclam (Leipzig 28.6.1807 – Leipzig 5.1.1896) in Leipzig 1828 gegründeter Verlag, dessen Geschäftsidee darin bestand, Klassiker in billigen Taschenbuchausgaben zu publizieren. Die berühmte *Reclams Universalbibliothek* wurde 1867 begründet. Seit 1947 war der Sitz des Verlags in Stuttgart. *Reclam-Ausgabe*.

Reconquista (span. Rückeroberung) f:

Geschichte: Kampf der christlichen spanischen Könige gegen die islamischen Mauren auf der Iberischen Halbinsel. Die Eroberung war 1492 abgeschlossen, als das Kalifat von Granada von den katholischen Königen Isabella und Ferdinand erobert wurde. Der letzte maurische König von Granada war Boabdil (Abu Abd Allah Muhammad XII.), der nach Marokko flüchtete.

Recruiting /rii-'kruu-ting/ (engl. to recruit rekrutieren, einstellen) [Ende 20. Jh.], ~s, ~s, n:

Mitarbeitersuche eines Unternehmens. Anwerben, Einstellung, Personalbeschaffung.
Engl. recruiting.

recrutement (frz.) m: Französisches Wort für die Einstellung von Mitarbeitern. Engl. recruiting.

Recto n: →Rekto.

Recycling /rrii-'ssaik-ling/ (engl. to recycle wiederverwerten, von lat. re~ wieder; gr. κύκλος Kreislauf) [1970er Jahre], ~s, ~s, n:

Wiederverwenden von →Abfällen wie Altmetallen, die im Produktionsprozess oder bei den Verbrauchern anfallen, um den Umweltschutz zu erhöhen. Die Abfälle werden nicht auf Deponien in der Landschaft abgeladen, sondern nach Sortierung für die Herstellung neuer Produkte verwendet. Das Recycling wird mit dem Steigen der Rohstoffpreise immer wichtiger und lukrativer. Das Recycling wird auch als →*Urban Mining* bezeichnet. Syn. Wiederverwertung, Abfallverwertung, →Kreislaufwirtschaft.

Recycling-anlage, ~betrieb, ~fähigkeit eines Materials, *~firma, ~glas, ~hof, ~material, ~papier, ~quote, ~unternehmen, ~verfahren*.

Glas-recycling, Metall~. Adj. *recyclbar, recyclingfähig*. Vb. etw. *recyclen* wiederverwerten.

Engl. recycling.

red /rred/ (engl.): Englisches Wort für Rot.

Redakteur (frz. rédacteur), ~s, ~e, m:

Beruf: Wer für Zeitungen, für den Rundfunk oder für das Fernsehen Beiträge schreibt. *Redakteurin*.

Chef-redakteur, Feuilleton~, Nachrichten~, Wirtschafts~. →Redaktion.

Engl. editor.

Redaktion (frz. *rédaction*, von lat. *red-igere* zurückbringen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Tätigkeit der Ausarbeitung von Manuskripten zur Veröffentlichung. Auch die Gesamtheit der *Redakteure*. Auch der Arbeitsraum der Redakteure bei einer Zeitung. Ein selteneres deutsches Wort für Redaktion ist *Schriftleitung*.

Redaktionsbesprechung, ~*chef*, ~*chefin*, ~*geheimnis*, ~*konferenz*, ~*leiter*, ~*leitung*, ~*mitglied*, ~*raum*, ~*schluss*.
Zeitungsredaktion. Adj. *redaktionell*. Vb. *redigieren* Text überarbeiten.

→Journalismus, →Lektorat.

Engl. editing, editorial staff, editorial office.

Red Chips Stocks (engl. rote Aktien) Pl.:

Bezeichnung für Aktien von Unternehmen der Volksrepublik China, die ihren Sitz in Hongkong haben und an der Börse von Hongkong notiert sind. Die Bezeichnung *Red* bezieht sich auf die Nationalflagge der Volksrepublik China.

Rede (ahd. *reda*) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Ansprache, Vortrag vor einem Publikum. Führungskräfte müssen häufig Reden halten. *Redner*, *Rednerin*.

Rede-freiheit, ~*gewandtheit*, ~*kunst*, ~*talent*, ~*wendung*. *Diskussionsredner*. Vb. *reden*.

Engl. speech.

Redefreiheit, ~, nur Sg., f: Recht der freien Meinungsäußerung. Engl. freedom of speech.

Redekunst, ~, Redekünste, f: →Rhetorik. Engl. rhetoric.

Rede nach Tisch f:

Im Geschäftsleben übliche Sitte. Nach einem Geschäftsessen wird eine Rede gehalten.

Engl. after-dinner speech.

Reden ist Silber, Handeln ist Gold!:

Redewendung, die das Machen vor dem Theoretisieren betont. Das Sprichwort lautet eigentlich: *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold*.

Engl. speech is silver, but action is golden.

Redenschreiber, ~s, ~, m:

Beruf: Wer für Spitzenpolitiker Reden, Grußworte, Aufsätze und Vorworte verfasst und dafür entlohnt wird.

Engl. ghost-writer.

Rede und Antwort stehen:

Die Redewendung *Jemandem für etwas Rede und Antwort stehen* bedeutet, sich zu rechtfertigen und alle Fragen zu beantworten.

Engl. to give a full explanation.

Redewendung, ~, ~en, f:

Häufig verwendeter, feststehender Satz, ähnlich einem Sprichwort. Eine Redewendung ist zum Beispiel: *Wer A sagt, muss auch B sagen*. Syn. Redensart, idiomatischer Ausdruck. →Gemeinplatz.

Engl. idiomatic expression, phrase.

Rediskontierung (lat. *re~* wieder~, →Diskont), ~, ~en, f:

Geldpolitik: Ankauf von Wechseln durch die Zentralbank von den Geschäftsbanken. Dadurch können sich die Geschäftsbanken refinanzieren. Für den Ankauf wird der Diskontsatz berechnet. Es wird von Rediskont gesprochen, da die Wechsel bereits von den Geschäftsbanken diskontiert wurden. Häufig wird jedoch auch die Vorsilbe *Re~* weggelassen und nur von Diskontpolitik einer Zentralbank gesprochen.

Rediskont-fazilität einer Zentralbank, ~*geschäft*, ~*kontingent*, ~*politik* einer Zentralbank, ~*satz*.

Adj. *rediskontfähig* (Wechsel). Vb. Wechsel *rediskontieren*.

Engl. rediscounting.

Redistribution (lat.), ~, ~en, f:

Umverteilung der Einkommen durch staatliche Maßnahmen. →Einkommensumverteilung. Adj. *redistributiv*.

Engl. redistribution.

Redlichkeit, ~, nur Sg., f:

Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Anständigkeit. Ggs. Unredlichkeit. Adj. *redlich, unredlich*. Redewendung *Bleibe im Land und nähre dich redlich*. → gute Glaube.
Engl. honesty, integrity.

Redlining (engl. Ziehen einer roten Linie auf einer Landkarte um ein bestimmtes Stadtviertel) [1960er Jahre] n: Diskriminierende Praxis in den USA seit den 1930er Jahren, bei der den Bewohnern bestimmter Stadtviertel Dienstleistungen wie der Zugang zu Banken, Versicherungen, Arbeitsplätzen, Gesundheitsversorgung oder Hypothekenkrediten verweigert wurden. Das Redlining traf vor allem die afroamerikanische Bevölkerung in den verwaahlsten Innenstädten und wurde als rassistisch bezeichnet.

Redstone, Sumner Murray (ursprünglich Rothstein) (Boston/Massachusetts/USA 27.5.1923): US-amerikanischer Medienzar. In den 1990er Jahren war er Chef des Medien- und Unterhaltungskonzerns Viacom. Im Jahr 2005 wurde sein Vermögen auf 8,8 Milliarden US-Dollar geschätzt.

Red Tape (engl.) m: Englische Bezeichnung für → Bürokratie oder → Amtsschimmel.

Redtenbacher, Ferdinand (Steyr/Österreich 25.7.1809 – Karlsruhe 16.4.1863): Österreichischer Maschineningenieur. Er begründete den wissenschaftlichen Maschinenbau in Deutschland. Er war seit 1834 Professor an der höheren Industrieschule in Zürich, seit 1841 Professor für Maschinenwesen am Polytechnikum Karlsruhe, seit 1857 dessen Direktor.

Werke:

Resultate für den Maschinenbau, Mannheim 1848.

Prinzipien der Mechanik und des Maschinenbaues, Mannheim 1852.

Der Maschinenbau, Mannheim 1862-65.

Reduktion (lat. reductio Zurückführung), ~, ~en, f:

1 Verringerung (Bildungssprache). → Reduzierung.

2 Geschichte: Reservation der Indianer in Süd-Amerika zur Kolonialzeit. Besonders die Jesuiten errichteten Missionssiedlungen im 17. und 18. Jahrhundert. Die Reduktionen unterstanden nicht der Kolonialregierung. Peter Samuel → Fritz, → Jesuitenstaat in Paraguay.

Engl. reduction.

Redundanz (lat. redundantia Überfülle, von lat. redundare überströmen, von lat. unda Welle), ~, ~en, f: Überfluss. Vorhandensein von überflüssigen Merkmalen, bspw. bei einem Text oder bei einer Information (Bildungssprache). Weitschweifigkeit. Adj. *redundant* überreichlich, mehr als nötig, überflüssig.
Engl. redundancy.

Reduzierung (lat. re-ducere zurückziehen, zurückführen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Reduzieren*: Verringern, Vermindern. Syn. Abbau.

Ausgaben-reduzierung, Defizit~, Kosten~, Personal~, Preis~, Risiko~, Schulden~.

Adj. *reduziert*. Vb. etw. *reduzieren* verringern, herabsetzen, auch: Im Preis senken (Händlersprache: *Wir haben alle Artikel reduziert*).

2 Vorgang des Reduzierens.

Engl. 1. reducing, cutting. 2. reduction.

Reebok International Ltd. /'rii-bok/ f:

US-amerikanisches Unternehmen, das Sportschuhe und Sportbekleidung verkauft. Der Firmensitz befindet sich in Canton/Massachusetts/USA.

Reede (niederdeutsch Reede Bereitstellung von Schiffen) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Ankerplatz für Schiffe vor einem Hafen in einiger Entfernung vom Land. *Reedezeit* Dauer, die ein Schiff auf einen Liegeplatz im Hafen wartet. Frühere Schreibweise auch: Rhede.

Engl. roadstead.

Reederei (von niederdt. Reede Ausrüstung) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Schiffahrtsunternehmen zum Güter- und Personentransport, besonders nach Übersee. Der Eigentümer eines Schiffes zu gewerblichen Zwecken heißt *Reeder*, in der Binnenschiffahrt Schiffseigner oder → Partikulier.

Groß-reeder, Mit~, Schiffs~. → *Partenreederei*. → Ausflaggung.

Engl. shipping company, shipping business.

Reef /'riif/ (engl. Quarzgang) n: Andere Bezeichnung für den → Witwatersrand in Südafrika.

reell (frz. réel, von lat. realis wesentlich) [18. Jh.] Adj.:

Charaktereigenschaft: anständig, ehrlich, redlich, zuverlässig (Kaufmannssprache). *Reellität* Redlichkeit (veraltet). *Eine reelle Firma, ein reeller Preis.*

Engl. honest, solid, sound, fair.

Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH f:

Unternehmen der Tabakwarenindustrie mit Sitz in Hamburg, das 1910 in Erfurt gegründet wurde. Das Unternehmen gehört seit 2002 zur britischen Imperial Tobacco Group PLC.

Reeperbahn f:

Hauptstraße im Hamburger Stadtteil St. Pauli. Hier befindet sich das Vergnügungsviertel der Stadt mit Theatern. Der Name Reeperbahn kommt von den Schiffstauen (Reepe), die dort hergestellt wurden. In der Seitenstraße *Große Freiheit* befinden sich Clubs und Diskotheken.

Reepschläger, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer grobe Schiffstau (Reepe) auf einer Reeperbahn herstellte. Die Reepschläger waren in den Küstenstädten an der Nordsee und Ostsee vertreten. Auch: Reeper. → Seiler.

Engl. roper.

Reexport (→Export), ~(e)s, ~e, m:

Wiederausfuhr. Ausfuhr von Waren im unveränderten Zustand, die vorher importiert worden waren.

Engl. re-export.

REFA oder Refa (Abk. für Reichsausschuß für Arbeitszeitermittlung, gegründet 1924) m:

Verband für Arbeitsgestaltung, Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung e.V., Sitz ist Darmstadt. Er entwickelt Methoden zur Messung der Arbeitsleistung in Arbeitsstudien und zur Erhöhung der Arbeitsleistung. Außerdem führt er Seminare und Vorträge durch.

REFA-Fachmann, REFA-Mann, REFA-Seminar, REFA-Studie, REFA-Techniker. www.refa.de.

Engl. Association for Work Design, Industrial Organization and Corporate Development.

Refaktie (niederl., von frz. réfaction Preisabzug, Zollnachlass), ~, ~n, f:

Gewichtsabzug oder Preisabzug für unreine, schadhafte oder unbrauchbare Ware (Kaufmannssprache). Die Höhe der Vergütung richtet sich nach dem Handelsbrauch am Ort. Die Refaktie wird auch als →Fusti bezeichnet.

Auch früher ein geheimer Frachtnachlass beim Eisenbahntransport.

Vb. *refaktieren* einen Frachtnachlass gewähren (Eisenbahnwesen).

Engl. allowance on the price of damaged or defective goods.

Refektorium (mittellat. refectorium, von lat. re-ficere erquicken, speisen), ~s, Refektorien, n:

Speisesaal, besonders von Mönchen in einem Kloster.

Engl. refectory, dining hall.

Referat (lat. re-ferre wiederbringen, zurücktragen, berichten) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Unterste Abteilung eines Ministeriums. Dienststelle.

Referats-leiter, ~leiterin, ~mitarbeiter. Referent, Referentin.

2 Bericht, Vortrag. Vb. *referieren. Ein Referat halten.*

Engl. 1. departmental section. 2. paper, report, lecture.

Referendar /re-fe-ren-'daar/ (neulat. Berichterstatter), ~s, ~e, m:

Anwärter auf die höhere Beamtenlaufbahn nach der ersten Staatsprüfung, bspw. bei Lehrern oder Juristen.

Referendariat Vorbereitungsdienst für Referendare. *Referendarin. Regierungs-referendar, Studien~.*

Engl. candidate for higher civil service after passing his first state examination.

Referendum /re-fe-'ren-dum/ (lat. re-ferre zurücktragen, berichten), ~s, Referenden, n:

Politik: Volksabstimmung, Volksentscheid, besonders über wichtige Fragen wie Änderungen der Verfassung, aber auch bei Gesetzen und Staatsverträgen. In einer repräsentativen Demokratie sind Referenden eher die Ausnahme, da normalerweise die Abgeordneten des Parlaments über Gesetze und die Ratifizierung von Verträgen entscheiden. Im deutschen Grundgesetz ist ein Volksentscheid nur bei der Neugliederung des Bundesgebietes vorgesehen (Artikel 29 GG).

Engl. referendum.

Referent (→Referat), ~en, ~en, m:

Beruf: Mitarbeiter in einem Ministerium. Mitarbeiter eines Abgeordneten. *Referentin.*

Engl. official, assistant.

Referenz (lat. re-ferre zurücktragen, berichten), ~, ~en, f:

Empfehlung, Empfehlungsschreiben. Auch eine Person, auf die man sich gegenüber einem Fremden berufen kann, um eine Auskunft zu erteilen.

Engl. reference.

Referenzmethode (→Methode), ~, ~n, f:

Berechnungsweise der Arbeitsvergütung, wenn ein Arbeitnehmer hierauf ohne Arbeitsleistung Anspruch hat. Zur Berechnung wird auf eine vorhergehende Lohnperiode Bezug genommen und der durchschnittliche Verdienst ermittelt. Einmalige Zuwendungen aus besonderen Anlässen bleiben bei der Referenzmethode außer Betracht.

Engl. reference method.

Referenzzinssatz, ~es, Referenzzinssätze, m:

Zinssatz, an dem sich variabel verzinsten Finanzprodukte (Kredite, Einlagen, Anleihen) orientieren. Es wird vereinbart, dass die Verzinsung dem Referenzzinssatz entspricht oder es werden bestimmte prozentuale Zuschläge oder Abschläge davon vereinbart. Fibor und Libor waren bspw. solche Referenzzinssätze. Die Verzinsung kann dann bspw. *1 % über Fibor* lauten.

Engl. reference interest rate.

Refinanzierung /ree-fii-nan-'tssii-rung/ (lat. re~ wieder; →Finanz), ~, ~en, f:

Ausgleich einer Geldausgabe durch zusätzliche Einnahmen. Kreditinstitute refinanzieren sich, indem sie Diskont- oder Lombardkredite bei der Zentralbank aufnehmen. Die Refinanzierungspolitik einer Zentralbank besteht darin, die Zinsen und die Bedingungen festzusetzen, zu denen sie den Geschäftsbanken Zentralbankgeld zur Verfügung stellt.

Refinanzierungsgeschäft, ~kosten Pl., ~politik einer Zentralbank, ~volumen.

Adj. *refinanzierungsfähig* (Sicherheiten). Vb. etw. oder sich *refinanzieren*. →Geldpolitik, →Tender.

Engl. refinancing.

Reflation (lat. re-flare wieder aufblähen), ~, ~en, f:

Anpassung der Geldmenge an den Geldbedarf nach einer →Deflation.

Engl. reflation.

Reflexion (lat. reflexio das Zurückbeugen), ~, ~en, f:

Nachdenken, Überlegung (Bildungssprache). Vb. *reflektieren*.

Engl. reflections Pl.

Reform /ree-'form/ (lat. re-formare umgestalten, umbilden) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Politik: Schrittweise Umgestaltung, Erneuerung des Bestehenden, Änderung des Rechts in einem Gebiet. Ggs. Revolution. Verkleinerung: Reförmchen, Reförmle.

Reformbedarf, ~bewegung, ~debatte, ~diskussion, ~druck, ~kommission, ~konzept, ~kurs, ~maßnahme, ~option, ~plan, ~programm, ~projekt, ~prozess, ~schritt, ~schwung, ~stau, ~strategie, ~team, ~tempo, ~vorhaben, ~vorschlag.

Reformer, *Reformerin*.

Agrar-reform, *Arbeitsmarkt~*, *Bildungs~*, →*Boden~*, *Gesundheits~*, →*Lebens~*, *Rechtschreib~*, *Regierungs~*, *Renten~*, *Schul~*, *Steuer~*, *Verfassungs~*, *Verwaltungs~*, →*Währungs~*.

Adj. *reformerisch*, *reformbedürftig*, *reformfähig*, *reformunfähig*, *reformunwillig*. Vb. etw. *reformieren*.

Redewendung *Reformen bedeuten Veränderung*. →Perestroika.

Engl. reform.

Reformation, ~, nur Sg., f:

Christentum, Geschichte: Christliche Bewegung im 16. Jahrhundert, die sich gegen die Autorität des Papstes und gegen katholische Praktiken wie den Ablasshandel richtete. Die Kirche sollte reformiert werden. Die bedeutendsten *Reformatoren* waren Martin →Luther, Jean →Calvin und Ulrich →Zwingli. Aus der Reformation sind die protestantischen Kirchen hervorgegangen, die der neuen Klasse des Bürgertums näher standen als die katholische Kirche.

Reformationsfest, ~tag, ~zeit. →Protestantismus.

Engl. the Reformation.

Reformationstag, ~(e)s, ~e, m:

Christentum: Protestantischer Feiertag, der jährlich am 31. Oktober begangen wird. Er erinnert an den Anschlag der 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg durch Martin Luther am 31. Oktober 1517. Mit dem Thesenanschlag wird der Beginn der Reformation gleichgesetzt. Der Reformationstag ist ein gesetzlicher Feiertag in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.
Engl. Reformation Day.

Reformhaus, ~es, Reformhäuser, n:

In Deutschland: Spezielles Lebensmittelgeschäft, das Lebensmittel aus biologischem Anbau für gesundheitsbewusste Verbraucher anbietet.
Engl. health food shop.

Reformismus, ~, nur Sg., m:

Politische Bewegung, die Veränderungen durch kleine Schritte erreichen will. Adj. *reformistisch*.
Engl. reformism.

Reformstau, ~s, nur Sg., m:

Sich anhäufende Probleme wegen Handlungsunfähigkeit der Politik und verkrusteter Strukturen. *Wort des Jahres 1997* in der Bundesrepublik Deutschland.
Engl. reform bottleneck.

Refugié (frz.), ~s, ~s, m:

Geschichte: Protestantischer Glaubensflüchtling, der nach der Aufhebung des Edikts von Nantes im Jahr 1685 aus Frankreich floh. Viele Réfugiés kamen auch nach Berlin und nach Brandenburg. Sie wurden auch →Hugenotten genannt. Sie bildeten oft Französische Kolonien und förderten die Gewerbe.
Engl. refugee.

Refugium (lat. *refugere* sich flüchten), ~s, Refugien, n: Zufluchtsort (Bildungssprache). Engl. refuge.

Regal¹ /ree-'gaal/ (Verkürzung von mittelalterl. lat. *regalia jura* königliche Rechte, von lat. *regalis* königlich, von lat. *rex, regis* König), ~s, ~ien, n:

Hoheitsrecht, Eigentumsrecht des Landesherrn. Exklusives Recht des Souveräns eines Staates, bspw. das Recht, Münzen zu prägen (*Münzregal*) oder Post zu befördern (*Postregal*), sowie sein Anspruch auf die Gewinne aus diesen Aktivitäten.

Banknoten-regal, →Berg~, →Juden~, Lotterie~, Papiergeld~, Zoll~.

Engl. regale, regalia Pl., royal right.

Regal² /ree-'gaal/ (Etymologie unklar) [17. Jh.], ~s, ~e, n:

Gestell mit Fächern zur Aufbewahrung von Büchern oder Waren. Besonders das Regalsystem *Billy* des schwedischen Möbelunternehmens IKEA wurde berühmt.

Regal-brett, ~fläche, ~lager, ~platzierung →Platzierung, ~wand.

Bücher-regal, Holz~, Laden~, Verkaufs~, Waren~.

Engl. shelf.

rege Adj.: lebhaft, betriebsam, aktiv. *Rege Geschäftstätigkeit*. Engl. lively, busy.

Regel (lat. *regula* Regel, von lat. *regere* lenken) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Vorschrift, Bestimmung. *Regel-verstoß, ~widrigkeit*. Vb. etw. *regeln*, etw. *regulieren*.

Engl. rule.

Regelaltersrente (→Rente), ~, ~n, f:

In der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung: Anspruch auf Regelaltersrente haben Versicherte, die das 65. Lebensjahr vollendet und die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erfüllt haben (§ 35 SGB VI).

Engl. normal old age pension.

Regel de tri oder Regeldetri (mittellat. *regula de tribus numeris* Regel von den drei Zahlen) f:

Mathematik: Ältere Bezeichnung für →Dreisatz.

Engl. rule of three.

Regelleistung, ~, ~en, f:

Üblicherweise vom Staat gezahlte Leistung bei Arbeitslosengeld II oder bei der Sozialhilfe. Syn. Regelsatz.

Pauschalierte monatliche Regelleistung beim Arbeitslosengeld II zur Sicherung des Lebensunterhalts.

Engl. basic amount.

Regelstudienzeit, ~, ~en, f:

Festgesetzte Anzahl von Studiensemestern, nach denen ein Studium abgeschlossen sein soll.

Engl. time limit for a course of study.

Regen (ahd. *regan*, germanisches Wort) [8. Jh.], ~s, ~ (selten), m:

Niederschlag in Form von Wassertropfen. Regen ist für die Landwirtschaft von großer Bedeutung.

Regen-bogen, ~fall, ~front, ~guss, ~macher, ~monat, ~schauer, ~schirm, ~schutz, ~tag, ~tonne, ~tropfen, ~wald, ~wasser, ~wetter, ~wolke, ~zeit.

Dauer-regen, *Land~*, *Monsun~*, *Niesel~*, *Stark~*.

Adj. *regnerisch* (Wetter). Vb. *regnen*. *Ergiebiger Regen wird vorhergesagt*.

Engl. rain.

Regenbogenfahne f:

Fahne von Thomas → Müntzer im Deutschen Bauernkrieg von 1525. Der Ursprung ist das 1. Buch Mose 9,9-17.

Engl. rainbow flag.

Regenbogenpresse f: Zeitschriften, die Fotoberichte über Prominente bringen. Engl. the rainbow press.

regenerative Energiequelle (lat. re-generare wieder erzeugen) f:

Erneuerbare Energiequelle, die bei der Energieerzeugung nicht verbraucht wird wie die → fossilen Brennstoffe.

Dazu gehören Sonnenenergie, Windenergie, Wasserenergie, Biogas und Erdwärme. Seit den 1970er Jahren wird von der Umweltschutzbewegung der verstärkte Einsatz regenerativer Energiequellen gefordert. → erneuerbare Energie.

Engl. renewable energy.

Regensburg n:

Großstadt in Bayern an der Donau. Regensburg hatte im Jahr 2006 131.000 Einwohner. Regensburg hat eine Universität. Im Mittelalter war Regensburg ein zentraler Handelsplatz. Die Stadt wurde 1245 Reichsstadt. Von 1663 bis 1806 tagte der Immerwährende Reichstag in Regensburg. 1810 kam die Stadt an Bayern.

Regensburger, *Regensburgerin*.

Engl. Regensburg, Ratisbon.

Regent Street (engl.) f: Berühmte Einkaufsstraße in London/England.

Regenwald, ~es, Regenwälder, m:

Ökologisch wertvoller Wald in tropischen Ländern mit einer Vielzahl von Lebewesen, der durch Rodungen gefährdet ist. *Der Regenwald des Amazonasgebiets*.

Engl. (tropical) rain forest.

Regesten (lat. *regesta*, von lat. re-gerere eintragen, einschreiben) Pl.:

Zusammenfassungen von Urkunden in wissenschaftlichen Büchern. Sie können Angaben über den Inhalt, das Datum, den Ort und eine Kritik enthalten.

Engl. summaries Pl.

Regie /ree-'schii/ (frz. *régie*, von lat. regere leiten, lenken) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Führung, Leitung, Verwaltung von etwas. Ein *Regiebetrieb* ist ein staatliches Unternehmen, das unmittelbar durch eine öffentliche Körperschaft geführt wird. Er ist rechtlich unselbständig, im Unterschied zu einem organisatorisch verselbständigten → *Eigenbetrieb*. Eine *Regiekraft* bei einer Beschäftigungsgesellschaft für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist ein fest angestellter Mitarbeiter für Leitungsaufgaben, während die übrigen Beschäftigten nur befristete Arbeitsverträge haben. *Etwas in eigene Regie übernehmen*.

2 Darstellende Kunst: Spielleitung bei Theater, Film und Fernsehen.

Regie-anweisung, ~assistant. *Regisseur*, *Regisseurin*.

Engl. 1. administration, management. 2. direction.

Regierung /ree-'gii-rung/ (lat. regere lenken, herrschen, regieren) [13 Jh.], ~, ~en, f:

Politik: Herrschende Instanz in einem Staat. Die staatliche Verwaltung (Administration) ist ihr unterstellt. Eine Regierung ist meist in Form von Ministerien organisiert. Syn. → Exekutive. *Regierungsrat* und *Regierungsdirektor* sind Amtsbezeichnungen von Verwaltungsbeamten.

Regierungsanleihe, ~antritt, ~apparat, ~aufgabe, ~behörde, ~bezirk, ~bildung, ~chef Kabinettsvorsitzender, ~delegation, ~ebene, ~eingriff, ~erklärung, ~form, ~gebäude, ~gewalt, ~koalition, ~krise, ~kunst, ~mannschaft, ~mitglied, ~organisation, ~partei, ~politik, ~politiker, ~posten, ~programm, ~referendar, ~ressort, ~sitz,

~sprecher Beruf, ~sprecherin, ~stelle, ~system, ~umbildung, ~verantwortung, ~vertreter, ~viertel, ~vorlage, ~wechsel, ~zeit.

Bundes-regierung, Kommunal~, Landes~, Minderheits~, Reichs~, Vorgänger~.

Adj. regierungsamtlich, unregierbar. Vb. regieren. →Kabinett, →Staat.

Engl. government, authorities Pl.

Region /ree-gii-'oon/ (lat. regio Richtung, Gegend, Gebiet, von lat. regere lenken, herrschen) [15. Jh.], ~, ~en, f: Geographische Einheit, größeres Verwaltungsgebiet eines Landes. *Regionalisierung* Dezentralisierung.

Regional-direktion, ~förderung, ~fonds, ~gefälle, ~planung, ~politik.

Ballungs-region, Boom~, Hauptstadt~, Krisen~, Küsten~, Metropol~, Modell~, Wachstums~, Wirtschafts~.

Adj. regional, überregional. Regionale Wirtschaftsstruktur. Vb. etw. regionalisieren Kompetenzen auf Regionen verteilen, etwas dezentralisieren.

Engl. region, area.

Regionalförderung, ~, ~en, f:

Wirtschaftsförderung für ein bestimmtes Gebiet in einem Land, das besonders von Arbeitslosigkeit betroffen ist. →Subvention.

Engl. regional development.

Regionalfonds (→Fonds), ~, nur Sg., m:

Andere Bezeichnung für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

Engl. regional fund.

Regionalpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Strukturpolitik, durch die die Lebensbedingungen in unterentwickelten Regionen gefördert werden sollen. Zu diesem Zweck werden private Investitionen gefördert und öffentliche Infrastrukturinvestitionen wie Straßenbauten durchgeführt. Syn. regionale Wirtschaftspolitik. Adj. regionalpolitisch.

Engl. regional policy.

Regisseur (→Regie), ~s, ~e, m:

Beruf: Wer Produktionen am Theater, beim Film oder im Fernsehen leitet. *Regisseurin. Filmregisseur, Theaterregisseur.*

Engl. director.

Register /ree-'giss-ter/ (lat. regesta Verzeichnis, von lat. re-gerere eintragen, einschreiben) [14. Jh.], ~s, ~, n:

Alphabetisches Verzeichnis. In wissenschaftlichen Büchern gibt es am Schluss Personenregister und Sachregister, um Personen und Begriffe im Buch zu finden. Dadurch erhöht sich der Nutzen eines Buches erheblich. Das →Handelsregister wird beim Amtsgericht geführt. Syn. Index.

Register-auszug, ~band bei mehrbändigen Werken, *~gebühr, ~hafen, ~tonne. Registrierung.*

Firmen-register, General~, Genossenschafts~, Handels~, Heirats~, Marken~, Muster~, Namen~ in einem Buch, *Orts~* in einem Buch, *Personen~* in einem Buch, *Sach~* in einem Buch, *Schiffs~, Schlagwort~* in einem Buch, *Schulden~, →Sperr~, Stichwort~* in einem Buch, *→Tarif~, Vereins~.*

Adj. registriert eingetragen. Vb. etw. registrieren eintragen. Redewendung *alle Register ziehen.*

→Konkordanz, →Liste.

Engl. register.

Registertonne (→Tonne, Abk. RT), ~, ~n, f:

Raummaß für Schiffe: 1 Registertonne (RT) = 2,8316 m³. Bei Angaben in *Bruttoregistertonnen* (BRT) ist der gesamte Vermessungsraum des Schiffs gemeint, bei Angaben in *Nettoregistertonnen* (NRT) der Schiffsraum abzüglich Maschinenräumen und Unterkünften für die Besatzung.

Engl. register ton.

Registrator, ~s, ~en, m: Frühere Berufsbezeichnung: Buchführender Angestellter. Engl. registrar, recorder.

Registrierkasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Kasse im Handel, mit der Zahlungen erfasst werden. Die heutigen Kassen sind elektronische Kassen, bei denen die gekauften Güter automatisch eingelesen werden.

Engl. cash register.

Reglement (frz. règlement), ~s, ~s, n:

Ordnung, Vorschriften und Bestimmungen, Statuten, Satzung. *Börsen-reglement, Zunft~.*

Vb. etw. reglementieren ordnen, genau regeln, jmdn. reglementieren beaufsichtigen, gängeln. *Reglementierung.*

Engl. regulations Pl.

Regress /ree-'gress/ (lat. regressus Zuflucht, Rückhalt, von lat. regredi an jemanden Ersatzansprüche stellen) [17. Jh.], ~es, ~e, m:

Ersatzanspruch. Inanspruchnahme einer dritten Person wegen einer Forderung. Rückgriff eines haftbar gemachten Erstschuldners auf einen Zweitschuldner, bspw. im Wechselrecht. Auch: Rekurs.

Regressanspruch, ~forderung, ~haftung, ~klage, ~pflichtige, ~recht, ~schuldner, ~verfahren.

Adj. *regresspflichtig* ersatzpflichtig. *Bei jemandem Regress nehmen.*

Engl. recourse.

Regression /ree-gress-'joon/ (lat. regressus Zurückgehen, Rückzug, von lat. re-gredi zurückgehen), ~, ~en, f:

1 Abnahme einer ökonomischen Größe, besonders als *Steuerregression*: Sinken eines Steuersatzes bei ansteigender Bemessungsgröße. Die Regression kann linear, verzögert oder beschleunigt verlaufen. Ggs. Progression. *Regressiver Steuertarif*. Adj. *regressiv* zurückgehend.

2 Statistik: Abhängigkeit zwischen zwei oder mehr Zufallsvariablen. Durch *Regressionsanalysen* soll der Zusammenhang zwischen den Variablen beschrieben werden. Die Abhängigkeit zwischen zwei Variablen kann bei linearer Abhängigkeit grafisch als Regressionsgerade dargestellt werden. Die Regressionsrechnung wird auch in der →Ökonometrie angewendet.

Engl. regression.

regressiven Kosten (→Kosten) Pl.:

Selten auftretender Fall, bei dem bei zunehmendem Beschäftigungsgrad die Gesamtkosten absolut abnehmen.

Engl. regressive costs Pl.

Regula (lat. regula Regel) f:

Regel eines Mönchsordens im Katholizismus, bspw. die *Regula Sancti Benedicti*.

Engl. rule.

regulär (lat. regularis einer Regel gemäß) [14. Jh.] Adj.:

vorschriftsmäßig, normal, üblich.

Engl. regular, normal, usual.

Regularien (lat. regularis nach der Regel) Pl.: Vorschriften. Engl. regulations Pl.

Regulativ (lat.), ~s, ~e, n:

Staatliche Vorschrift im 19. Jahrhundert, Verfügung, Verordnung. Adj. *regulativ* steuernd.

Engl. regulative.

regulierte Markt m:

Börse: Markt, der nach dem Börsengesetz die strengsten Anforderungen an die notierten Aktiengesellschaften stellt.

Engl. regulated market.

Regulierung /ree-guu-'lii-rung/ (lat. regere lenken, leiten) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Regulieren*: Beeinflussen und Lenken von Wirtschaftsprozessen, besonders durch den Staat, bspw. in Form staatlicher Preisfestsetzung (administrierte Preise). Staatseingriff. Die Regulierung kann bis zur Verstaatlichung gehen. Ggs. Deregulierung.

Regulierungsbehörde, ~gremium.

Marktregulierung, Preis~, Über~. Vb. etw. *regulieren* durch eine staatliche Behörde lenken, regeln.

2 Vorgang des Regulierens.

3 Ausgleich, Regelung. *Schadensregulierung*. Vb. etwas *regulieren* klären, erledigen.

Engl. 1. regulating. 2. und 3. regulation.

Regulierungsbehörde, ~, ~n, f:

Staatliches Amt, das den Wettbewerb und die Preise in einem ehemals monopolisierten Bereich überwacht. In Deutschland gibt es seit 1998 eine Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (Abk. Reg TP).

Engl. regulatory agency.

Rehabilitation /ree-ha-bi-li-ta-'tssjoon/ (lat. re-habilitare wiederherstellen, Abk. Reha) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Maßnahmen, um eine körperliche, geistige oder seelische →Behinderung abzuwenden, zu beseitigen oder zu verbessern, besonders mit dem Ziel der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung. Behinderten Menschen soll dadurch die volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Gesetzliche Grundlage ist das

Gesetz über die Angleichung der Leistungen zu Rehabilitation (RehaGesetz) vom 7.8.1974. Es wird zwischen medizinischer, schulischer, beruflicher und sozialer Rehabilitation unterschieden. Zur *medizinischen Rehabilitation* zählen ärztliche Behandlung, Heilmittel, Krankengymnastik, Bewegungs-, Sprach- und Beschäftigungstherapie, Belastungserprobung und Arbeitstherapie sowie Behindertensport. Mit der *beruflichen Rehabilitation* soll eine Eingliederung in das Arbeitsleben erreicht werden. Dazu zählen Hilfen, die die Erwerbsfähigkeit eines Behinderten erhalten, bessern oder herstellen sollen, wie Hilfen zur Einrichtung eines behinderungsgerechten Arbeitsplatzes, berufliche Fortbildung, Umschulung oder Tätigkeit in einer Werkstatt für Behinderte. Ziel ist es, einen dauerhaften Arbeitsplatz für die behinderten Menschen zu finden. Mit *sozialer Rehabilitation* wird die Teilhabe der Behinderten am Leben in der Gesellschaft bezeichnet. Dazu zählen die Errichtung behinderungsgerechter Wohnungen, die behindertengerechte Gestaltung öffentlicher Gebäude und Verkehrsräume, Hilfen zur Pflege, Fahrdienste für Behinderte, soziale Integration im Freizeit- und Urlaubsbereich sowie andere Hilfen.

Die Kosten einer Rehabilitation werden je nach dem Fall von den Krankenkassen, den Rentenversicherungen, den Unfallversicherungsträgern, der Bundesanstalt für Arbeit, den Sozialämtern oder den Jugendämtern getragen. Die Aufwendungen für Rehabilitationsmaßnahmen lagen 1997 in Deutschland bei etwa 50 Milliarden DM. Es gilt der Grundsatz: *Rehabilitation geht vor Rente.* Erst wenn feststeht, dass durch Rehabilitationsleistungen die Berufsfähigkeit oder Erwerbsfähigkeit nicht wieder hergestellt werden kann, kann eine →Erwerbsminderungsrente gezahlt werden.

Rehabilitations-klinik, ~leistung, ~maßnahme, ~zentrum. Rehabilítand, Rehabilítandin. →Kur.
Engl. rehabilitation.

Rehberger, ~s, ~, m:

Arbeiter während der Revolution von 1848 in Berlin, der in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme tätig war. Die Rehberger sind nach den Rehbergen nördlich von Berlin benannt, wo sie mit Erdarbeiten beschäftigt waren. Vorbild für die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme waren wahrscheinlich die →Nationalwerkstätten in Paris.

Stephan Born schreibt über die Rehberger in seinen *Erinnerungen eines Achtundvierzigers*: „*Man hatte nämlich mehrere tausend Arbeitslose auf Kosten des Staates und der Stadt in der Nähe von Berlin damit beschäftigt, daß man sie eine Anzahl Sandhügel abtragen und an anderer Stelle aufschütten ließ, ein in keiner Weise durch irgend ein Bedürfnis gebotenes Unternehmen, auf das man eben nur gefallen war, weil man nichts Gescheiteres wußte. Daß das Ganze nur eine Komödie war, hatten die Arbeiter bald bemerkt. Sie taten deshalb so gut wie nichts, schaufelten so wenig wie möglich, eben nur etwas zu ihrer Belustigung, nahmen jedoch vergnügt den Lohn für ihre scheinbare Arbeit in Empfang*“.

Die Rehberger galten einerseits als gefährliche Revolutionäre, andererseits wurden sie von den Bürgern für arbeitsscheu gehalten. Darauf spielt auch das folgende *Lied der Rehberger* an:

„*Ein scheenes Leben führen wir,
Ein Leben voller Freide:
Der Dag verjeht bei Schnaps und Bier,
Un Abends denn erholen wir
Uns in de Jungferhaide.*

*Un sind wir von de Arbeet matsch,
Denn wird zum Spaß jelesen:
Wir bilden uns janz demokrat'sch,
Wir halten bloß den Kladderadatsch
Un Tante Voß mit'n Besen.*

*Jetzt schinden wir von'n Majiſtrat
Dagdäglich man zwelf Jroschen –
Wat denkt denn so'n Jeheimderath?
Det wird, wenn Eener Unjlick hat,
In Klabberjas verdroschen.*

*Zwelf Jroschen, un zehn Stunden karr'n?
Ne, Scheenster, det jeht so nich!
Denkt er, de Rehberj'r, det sind Narm?
Zwelf Jroschen, un zehn Stunden karr'n! –
Naunyn, ne, na man jo nich!*

*Die scheene Zeit is bald entfloh'n,
Drum nu noch frisch jetummelt.
Heit jeht et noch uf Dagelohn,
Doch ach Herrje, von morgen schon*

Wird uf Accord jebummelt!“

(Anmerkungen:

Die *Jungferheide* ist ein Park in der Nähe der Rehberge.

Der *Kladderadatsch* war eine berühmte satirische Zeitung.

Tante Voss mit dem Besen war ein satirisches Blatt, das in Berlin vom 18. Juni bis zum 28. Juli 1848 in 6 Nummern erschien. Der Titel ist eine Anspielung auf die bekannte Vossische Zeitung in Berlin, die wegen ihres hohen Alters *Tante Voß* genannt wurde.

Klabberjas ist ein Kartenspiel ähnlich Skat.

Franz Christian *Naunyn* (1799-1860) war vom 21. März 1848 bis 1850 amtierender Oberbürgermeister von Berlin.)

Reibach (jiddisch reibach, aus hebräisch räwah Verdienst, Gewinn) [19. Jh.], ~s, nur Sg., m: Gewinn (Umgangssprache). *Den großen Reibach machen*. Auch: Rebbach. Engl. profit.

Reiberei, ~, ~en (meist), f:

Unstimmigkeit, Meinungsverschiedenheit, Auseinandersetzung, Streit zwischen Personen.

Vb. sich an etw. oder mit jmdm. *reiben*. *Unter den Kollegen gab es immer wieder kleine Reibereien*.

Engl. friction.

Reibungsverlust, ~es, ~e, m:

Technik: Wirkungsverlust, der durch die Berührung zweier Körper entsteht. Das Wort wird auch übertragen benutzt.

Engl. frictional loss.

reich (ahd. rihhi) [8. Jh.] Adj.:

mit hohem Einkommen oder mit hohem Vermögen. Viel Geld besitzend. Ggs. arm. *superreich*. →Reichtum.

Engl. rich.

Reich, Wilhelm (Dobrzycynica/Galizien 24.3.1897 – Lewisburg/Pennsylvania/USA 3.11.1957):

Österreichischer Psychoanalytiker. Er emigrierte 1939 in die USA. Er bemühte sich um die Verbindung von Marxismus und Psychoanalyse. Seine Charakteranalyse betonte die repressive Gewalt der Gesellschaft, die die Sexualität unterdrücke. Er entwickelte eine besondere Orgontheorie, nach der er kosmische Lebensenergie in Apparaten zu speichern suchte.

Werke:

Geschlechtsreife, Enthaltensamkeit, Ehemoral. Eine Kritik der bürgerlichen Sexualreform, Wien 1930.

Der Einbruch der Sexualmoral. Zur Geschichte der sexuellen Ökonomie, Kopenhagen 1935.

Reich, das Dritte: →Dritte Reich. Engl. the Third Reich.

Reich der Freiheit n:

Marxismus: Begriff von Karl Marx für das Leben jenseits der Arbeit. Er schrieb dazu: „*Das Reich der Freiheit beginnt in der Tat erst da, wo das Arbeiten, das durch Not und äußere Zweckmäßigkeit bestimmt ist, aufhört... Jenseits (des Reichs der Notwendigkeit) beginnt die menschliche Kraftentwicklung, die sich als Selbstzweck gilt, das wahre Reich der Freiheit, das aber nur auf jenem Reich der Notwendigkeit als seiner Basis aufblühen kann. Die Verkürzung des Arbeitstags ist die Grundbedingung*“. Karl Marx, *Das Kapital*, 3. Band, 48. Kapitel.

Engl. the realm of freedom.

Reiche (ahd. rihhi reich) [8. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer viel Geld besitzt. Ggs. Arme. *Neureiche, Superreiche*. Adj. *reich* Ggs. arm. *Die Reichen und Superreichen dieser Welt*.

Engl. rich person.

Reichelt: Name einer Kette von Lebensmittelsupermärkten in Berlin, die zu EDEKA gehört.

Reichensteuer (→Steuer) [2006], ~, ~n, f:

Populäre Bezeichnung für den erhöhten Einkommensteuersatz in Deutschland, der von Personen mit sehr hohem Einkommen zu zahlen ist. Die Reichensteuer wurde im Januar 2007 eingeführt.

Engl. additional income tax for rich people.

reiche Onkel aus Amerika m:

Populäre Bezeichnung für einen Verwandten, der in die USA ausgewandert und dort zu Reichtum gelangt ist.
Engl. rich uncle in America.

reichlich (von reich) Adj. und Adv.:

in ausreichender Menge. mehr als genug. *überreichlich*. *Reichlichkeit* (selten).

Engl. plenty of.

Reichsarbeitsdienst (Abk. RAD), ~es, nur Sg., m:

Organisation zur Zeit des Nationalsozialismus, die den halbjährigen Arbeitsdienst durchführte. Männer und Frauen vom 17. bis zum 25. Lebensjahr mussten arbeiten. Sie erhielten für ihre Arbeit ein kleines Entgelt.

Engl. National Labour Service.

Reichsbank, ~, nur Sg., f:

Die Deutsche Reichsbank war die Zentralnotenbank des Deutschen Reiches. Sie bestand von 1876 bis 1945 mit Sitz in Berlin. Sie trat am 1.1.1876 an die Stelle der früheren *Preußischen Bank*, die von König Friedrich II. als Leih- und Girobank am 17.6.1765 gegründet worden und seit 29.10.1766 zur Ausgabe von Banknoten ermächtigt war. Seit 1848 waren auch Privatnotenbanken zugelassen. Die Reichsbanknoten wurden 1909 gesetzliches Zahlungsmittel. Die Reichsbank unterstand der Leitung des Reichskanzlers. Der Gewinn der Reichsbank floss zu einem großen Teil der Reichskasse zu. Das Reichsbankgesetz von 1924 bezweckte nach den Erfahrungen der großen Inflation des Jahres 1923, die Reichsbank von Weisungen der Reichsregierung unabhängig zu machen. Mit dem Reichsbankgesetz vom 15. Juni 1939 wurden diese Bestimmungen rückgängig gemacht. Außerdem wurden die Bestimmungen zur Deckung der Banknoten durch Gold und Devisen aufgehoben. Reichsschatzwechsel sollten unbegrenzt von der Reichsbank angenommen werden. Damit war insgesamt der Weg für die inflationäre Finanzierung des Zweiten Weltkriegs geebnet.

Nachfolgeinstitutionen der Reichsbank nach dem Zweiten Weltkrieg waren in West-Deutschland die *Bank deutscher Länder* (1948-1957) und seit 1957 die →*Deutsche Bundesbank*. In Ost-Deutschland wurde sie 1948 von der *Deutschen Notenbank* abgelöst, der späteren *Staatsbank der DDR*.

Engl. Reichsbank (Bank of Germany).

Reichsgrundgewicht, ~es, ~e, n:

Die Kölner Mark (zu 234 g) wurde durch die erste Reichsmünzordnung von 1524 (Reichstag zu Esslingen) zum Münzgrundgewicht im Deutschen Reich. Die Grundgewichte wurden seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts vor allem von Nürnberger Gewichtemachern hergestellt. 1816 wurde für das Königreich Preußen ein Urnormal des Kölner Pfundes von 233,855 g geschaffen. 1857 wurde mit dem Wiener Münzvertrag mit dem Zollpfund, das das Zollgewicht des Deutschen Zollvereins war, ein metrisches Grundgewicht von 500 g eingeführt.

Engl. standard weight of the Reich.

Reichskassenschein, ~s, ~e, m: Name der Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs vor 1914.

Reichskriegsschatz, ~es, nur Sg., m:

Der im Deutschen Reich für den Fall des Krieges bis 1914 bereit gehaltene Barbestand von 120 Millionen Mark in Gold. Der Schatz stammte aus der französischen Kriegsschädigung für den deutsch-französischen Krieg von 1870/71. Er wurde im Juliusturm der Zitadelle Spandau in Berlin aufbewahrt.

Engl. Imperial War Treasure.

Reichskristallnacht, ~, nur Sg., f:

Nacht vom 9. zum 10. November 1938, in der die Nationalsozialisten in Deutschland ein Pogrom gegen die Juden durchführten. Die Bezeichnung stammt von den eingeschlagenen Schaufensterscheiben der jüdischen Geschäfte. Die Herkunft der Bezeichnung Reichskristallnacht ist jedoch nicht genau geklärt. Sie setzte sich aber als Bezeichnung für den Pogrom durch. Mitglieder der SA (Sturmabteilung) und der NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) setzten Synagogen in Brand. Etwa 7.000 jüdische Geschäfte wurden zerstört und jüdische Wohnungen wurden verwüstet. Nach offiziellen Angaben sollen 91 Personen getötet worden sein. Von der SS (Schutzstaffel) und der Gestapo (Geheime Staatspolizei) wurden etwa 26.000 jüdische Männer und Jugendliche in die KZ Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen verschleppt, die erst nach Auswanderungserklärungen wieder frei kamen. Als Anlass für die Reichskristallnacht diente den Nationalsozialisten die Erschießung des Legationssekretärs an der deutschen Botschaft in Paris Ernst von Rath durch den Juden Herschel Grünschan. Die Reichskristallnacht markiert den Übergang zur gezielten Vertreibung der Juden ins Ausland und zur Arisierung jüdischen Eigentums. →Nationalsozialismus.

Engl. Kristallnacht, Crystal Night.

Reichsmark (Abk. RM oder Rmk., →Mark), ~, ~, f:

Geldgeschichte: Seit 1924 Währungseinheit des Deutschen Reichs, als Nachfolgerin der →Rentenmark, mit 100 Reichspfennigen (Rpf). Sie konnte bis 1931 in Gold oder Devisen eingelöst werden, wobei 1 RM mit 1/2790 kg Feingold festgesetzt war. Aufgrund der Kriegsfinanzierung wurde sie vollständig entwertet. Am Ende des Zweiten Weltkriegs sollen etwa 40 Milliarden Reichsmark im Umlauf gewesen sein. Die Reichsmark wurde in Westdeutschland mit der Währungsreform vom 20. Juni 1948 von der →Deutsche Mark abgelöst.
Engl. Reichsmark (German currency unit 1924 – 1948).

Reichsmünzordnung, ~, ~en, f:

Geldgeschichte: Ordnungen, um das Münzwesen im politisch zersplitterten alten Deutschen Reich zu regeln. Der Reichstag in Esslingen verabschiedete 1524 eine erste Reichsmünzordnung, mit der die Kölner Mark zur Grundlage des Münzwesens gemacht wurde. Der silberne Guldiner nach der sächsischen Münzordnung von 1500 sollte die führende Münze sein. Daneben sollte der Gulden fortbestehen. 1551 wurde in Augsburg eine neue, zweite Reichsmünzordnung verabschiedet. Grundlage war der silberne Reichsguldiner zu 72 Kreuzern, der dem Goldgulden entsprechen sollte. Aufgrund von Problemen bei der Umsetzung der bisherigen Reichsmünzordnungen wurde 1559 auf dem Reichstag in Augsburg eine neue, dritte Reichsmünzordnung verabschiedet. Der silberne Gulden wurde zu 60 Kreuzern festgelegt. Neu wurde der Dukats als Goldmünze zu 104 Kreuzern eingeführt. Diese Reichsmünzordnung blieb formell bis zum Ende des Reiches 1806 gültig.
Engl. mint regulation of the Reich.

Reichsnährstand, ~(e)s, nur Sg., m:

Von den Nationalsozialisten 1933 errichtete öffentlich-rechtliche Körperschaft der deutschen Landwirtschaft. Er umfasste alle Verbände der Landwirtschaft und die Landwirtschaftskammern. An der Spitze stand der Reichsbauernführer. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Organisation aufgelöst.
Engl. agricultural workers of the Reich.

Reichspfennigmeister, ~s, ~, m:

Steuerrechtsgeschichte: Titel des obersten Finanzverwalters im alten Deutschen Reich, der mit der Reichsreform von 1495 geschaffen wurde. Er verwaltete die von den Reichsständen erhobenen Reichsabgaben (Römermonate, Kammerzieler). Gegenüber dem Reichstag war der Reichspfennigmeister zur Rechnungslegung verpflichtet. Ein bekannter Reichspfennigmeister war Zacharias Geizkofler von Reifeneegg (1560-1617), der diesen Posten von 1589 bis 1603 bekleidete. Auch Reichskassierer.
Engl. Treasurer of the Reich.

Reichsritter, ~s, ~, m:

Geschichte: Angehöriger des reichsunmittelbaren niederen Adels im alten Deutschen Reich zwischen dem 15. Jahrhundert und 1805. Reichsritter gab es in Süddeutschland und in Westdeutschland. *Reichsritterschaft*. *Reichsadel*.
Engl. knight of the Empire.

Reichsstadt, ~, Reichsstädte, f:

Geschichte: Freie Reichsstädte waren im alten Deutschen Reich bis 1806 die reichsunmittelbaren Städte, die direkt dem Kaiser unterstanden. Den Gegensatz bildeten die Landstädte, die einem Landesherrn unterstanden. Zeitweilig gab es bis zu 83 freie Reichsstädte. Bekannte Reichsstädte waren Bremen, Frankfurt am Main, Hamburg und Lübeck.
Engl. free imperial town.

Reichstag, ~es, ~e, m:

1 Geschichte: Zusammenkunft der Reichsstände im alten Deutschen Reich bis 1806, die Reichsgesetze erlies. Seit 1663 tagte der Immerwährende Reichstag in Regensburg.
2 Nur Sg.: Gebäude in Berlin-Mitte, in dem der Deutsche →Bundestag tagt. *Reichstagsgebäude*.
Engl. 1. Imperial Diet. 2. German Reichstag.

Reichstaler (→Taler), ~s, ~, m:

Numismatik:

1 deutsch Reichsthaler: Taler, der 1566 Währung des Deutschen Reiches wurde, ursprünglich zu 68 Kreuzer.
2 niederländisch Rijksdaalder: Name der 2 ½ Guldenstücke. Sie waren vor allem in Niederländisch-Indien im Umlauf.
3 dänisch Rigsdaler: Dänischer Taler zu 16 Skilling, der vom 16. Jahrhundert bis 1813 existierte.

Reichswerke Hermann Göring Pl.: →Salzgitter AG.

Reichtum (ahd. rihtuom, von ahd. rihhi reich) [8. Jh.], ~s, Reichtümer, m:

1 Nur Sg.: Wirtschaftstheorie: Zustand einer Person mit hohem Einkommen oder hohem Vermögen, das über die Bedürfnisse weit hinausgeht. Der Reichtum drückt sich in einer großen Menge Geld aus. Der Begriff des Reichtums wandelt sich mit der Geschichte. Als reich kann bspw. eine Person angesehen werden, die ein Einkommensmillionär oder ein Vermögensmillionär ist. Alternativ können die obersten 1 Prozent der Einkommensverteilung als reich bezeichnet werden. Eine andere Definition von Reichtum bezeichnet diejenigen Personen als reich, die aus den Erträgen ihres Vermögens leben können, ohne arbeiten zu müssen. Als reichster Unternehmer der Welt wurde Ende der 1990er Jahre Bill Gates, Chef des US-amerikanischen Unternehmens für Computersoftware *Microsoft Corporation*, betrachtet. Sein Vermögen wurde 1999 auf 85 Milliarden US-Dollar geschätzt. Als reichste deutsche Unternehmer wurden Ende der 1990er Jahre die Mitglieder der Familie Albrecht, Eigentümer der Supermarktkette Aldi, mit einem geschätzten Vermögen von 25 Milliarden DM angesehen. Das *Forbes Magazine* in den USA veröffentlicht jährlich eine Liste der Milliardäre. Die nationale und internationale Ungleichverteilung des Reichtums wird häufig diskutiert und führt bspw. zu
 →Entwicklungshilfe für die ärmsten Länder. Zum Reichtum gibt es den berühmten Ausspruch von Jesus Christus in der Bergpredigt: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen und da die Diebe danach graben und sie stehlen“ (Matthäus 6,19). Syn. →Wohlstand. Ggs. →Armut. *Reichtums-aufhäufung*, ~bericht, ~definition, ~gefälle, ~kritik, ~unterschied, ~vermehrung, ~verteilung. *Reiche*. →*Bereicherung*. *Neu-reiche*, *Super-*. Adj. *reich* wohlhabend, begütert, vermögend, *neureich*, *schwerreich*, *steinreich* sehr reich, Ggs. *bettelarm*, *stinkreich*, *superreich*. Vb. *sich bereichern*.
 →*Krösus*, →*Mammon*, →*Midas*, →*Nabob*, →*Plutokratie*, →*Vermögen*.

2 Nur Pl.: Wertvolle Gegenstände. Als *Reichtümer der Erde* werden die Bodenschätze bezeichnet. Engl. 1. richness, opulence, wealth, prosperity, affluence. 2. riches Pl., wealth.

Reichweite, ~, ~n, f:

Verkauf und Marketing: In der Werbung die Anzahl der Personen (Zielgruppe), die von einer Werbebotschaft erreicht werden, bspw. die Zahl der Leser einer Zeitschrift. Bei Radio und Fernsehen spricht man von Einschaltquote.
 Engl. reach.

reife Markt m:

Markt für ein Produkt, das schon lange verkauft wird. Es besteht vor allem ein Ersatzbedarf. Große Wachstumsaussichten sind nicht mehr gegeben. Der Werbung und dem Marketing kommt eine wichtige Rolle zu. Ein Beispiel für einen reifen Markt ist der Automobilmarkt in Europa. →*Marktphase*. Ggs. *junge Industrie*. Engl. mature market, mature industry.

Reifezeugnis, ~ses, ~se, n:

Zeugnis über die Studienreife für eine Hochschule. Syn. →*Abiturzeugnis*.
 Engl. school-leaving certificate (qualifying for university entrance).

Reihenfertigung, ~, ~en, f:

Betriebswirtschaft: Fertigungsverfahren, bei dem die Maschinen in der Reihenfolge der Arbeitsschritte angeordnet sind. Im Unterschied zur Fließfertigung bestehen aber keine festen Taktzeiten. Dadurch können die Arbeiter das Arbeitstempo beeinflussen.
 Engl. series production.

Reihenfolge, ~, ~n (selten), f: Aufeinanderfolge. Engl. order.

Reihenhaus, ~es, Reihenhäuser, n:

→Haus, das mit anderen Häusern ohne Zwischenraum aneinandergestapelt ist. Es hat nur eine Straßenfront und eine Rückfront.
 Engl. terraced house, row house (US).

Reimport /'ree-im-port/ (lat. re~ wieder~, zurück-; →Import), ~(e)s, ~e, m:

Wiedereinfuhr von zuvor exportierten Waren, die im Ausland billiger als im Inland verkauft werden. Ein Reimport lohnt sich, wenn die Transportkosten und eventuelle Zölle geringer sind als die Preisdifferenz zwischen Ausland und Inland. Ein wiedereingeführtes Produkt wird auch als Reimport bezeichnet. Reimporte innerhalb der Europäischen Union kamen bspw. bei Automobilen vor. Reimportierte Autos können andere Ausstattungsmerkmale haben als inländische Autos. Ggs. *Reexport*. Vb. eine Ware *reimportieren*.
 Engl. reimport.

Reims /räs/ n:

Stadt in der Region Champagne-Ardenne/Frankreich, die das Zentrum der Champagnererzeugung ist. Reims hatte im Jahr 2005 180.000 Einwohner. Reims hat eine Universität.

Rein, Johannes Justus (Raunhaim am Main 27.1.1835 – Bonn 23.1.1918):

Deutscher Japanforscher. Im Auftrag der preußischen Regierung bereiste er in den Jahren 1873 bis 1875 Japan, das seine Abschottung 1867 aufgeben musste. 1874 bestieg er den Fudschijama. 1876 wurde er Professor für Geographie in Marburg, später in Bonn und an der Handelshochschule Köln. Werk: *Japan*, 2 Bände, 1881/86.

Reingewinn, ~(e)s, ~e, m:

Der zur Ausschüttung vorgesehene Gewinn eines Unternehmens. Er ergibt sich, nachdem vom erzielten Gewinn Verlustvortrag und Rücklagezuweisungen abgezogen und Gewinnvortrag und Rücklageauflösungen hinzugefügt wurden. Syn. Reinertrag, Reinerlös. Ggs. Reinverlust.

Engl. net profit, net proceeds Pl., net income.

Reinheit, ~, nur Sg., f:

Edelsteinkunde: Freiheit von Einschlüssen (engl. inclusions) bei Edelsteinen, besonders bei Diamanten.

Adj. *rein*, *lupenrein*. →Clarity.

Engl. clarity.

Reinheitsgebot, ~es, nur Sg., n:

Vorschrift in Deutschland für das Brauen von Bier, wonach nur Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden dürfen. Ein in Erwägung gezogener Einfuhrstopp für alle ausländischen Biere, die nicht nach dem Reinheitsgebot gebraut wurden, verletzte das EG-Recht und musste zurückgezogen werden.

Engl. German beer purity law (only hops, malt, water, and yeast are permitted).

Reinickendorf n:

Stadtbezirk im Norden von Berlin, der im Jahr 2006 244.000 Einwohner hatte. Im Bezirk liegt die Großsiedlung Märkisches Viertel.

Reinigungskrise (→Krise), ~, ~n, f:

Kurzzeitiger konjunktureller Abschwung, in dem Disproportionalitäten zwischen den Wirtschaftsbranchen beseitigt werden. Die Krise wird bald durch die wirtschaftlichen Selbstheilungskräfte überwunden.

Engl. cleansing crisis.

Reinmachefrau, ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Putzfrau. Engl. cleaner.

Reinvermögen, ~s, ~, n:

Betriebswirtschaft: Differenz zwischen dem Bilanzvermögen (Aktiva) und den Verbindlichkeiten. Es entspricht dem Eigenkapital, das auf der Passivseite ausgewiesen wird.

Engl. net worth, actual net worth, net assets Pl., shareholders' equity.

Reinvestition (→Investition), ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Ersatzinvestition. Engl. reinvestment.

Reis¹ (mhd. ris, von lat. oriza, von gr. ορυζα) [14. Jh.], ~es, ~e, m:

Warenkunde: Wichtiges Grundnahrungsmittel, besonders in Asien. Getreidepflanze *Oryza sativa* aus der Familie der Gräser (Gramineae). Der Reis wurde zuerst in China 2000 v.u.Z. angebaut. Der Reis ist von Asien über die Araber nach Europa gekommen. Die Weltproduktion an Reis lag im Jahr 2004 bei 608 Mio. Tonnen.

Reis-anbau, ~*bauer*, ~*ernte*, ~*feld*, ~*gericht*, ~*korn*, ~*pflanze*, ~*ration*, ~*schale*, ~*schüssel*, ~*stroh*, ~*suppe*, ~*wein* Sake.

Milchreis. *Nassreisfeld*. →Getreide.

Engl. rice.

Reis² oder Reïs (port., Abk. Rs) Pl.:

Plural der ehemaligen portugiesischen und brasilianischen Münze Real. Das Wort gab es wegen der Inflation vor allem als *Milreis* (1.000 Reis) oder als *Contos de Reis* (1.000 Milreis).

Engl. reis Pl.

Reis, Johann Philipp (Gelnhausen/Hessen 7.1.1834 – Friedrichsdorf bei Homburg 14.1.1874):

Deutscher Physiker. Er erfand im Jahr 1861 das Telefon.

Reise (ahd. reisa) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Fahrt an einen anderen Ort mittels Bahn, Auto, Flugzeug, Schiff. Eine Reise kann private Zwecke haben (→Tourismus) oder beruflich verursacht sein. Reisen werden von Reiseveranstaltern angeboten und von Reisebüros verkauft. Die Zahlungen bei Reisen von Inländern im Ausland und von Ausländern im Inland werden

in der Dienstleistungsbilanz erfasst. Das weltweit erste Reisebüro wurde 1845 von Thomas Cook in Leicester/England gegründet.

Reise-agentur, ~andenken Souvenir, ~antritt, ~apotheke, ~ausgaben Pl., ~ausrüstung, ~ausweis, ~bedarf, ~bericht, ~beschreibung, ~boom, ~branche, ~buch, ~buchung, ~büro, ~bus, ~dauer, ~devisen Pl., ~diplomatie, ~fieber, ~freiheit Wort des Jahres 1989, ~führer, ~gepäck, ~gewerbe, ~katalog, ~koffer, ~komfort, ~konzern, ~kosten Pl., ~kostenabrechnung, ~kostenvergütung, ~kostenzuschuss, ~land, ~leiter, ~lektüre, ~literatur, ~lust, ~mediziner, ~möglichkeit, ~organisation, ~papiere Pl., ~pass, ~prospekt, ~proviant, ~route, ~rücktritt
Stornierung, ~scheck, ~spesen Pl., ~stornierung, ~tätigkeit, ~tagebuch, ~tasche, ~unternehmen, ~veranstalter, ~verkehr, ~verpflegung, ~versicherung, ~vorbereitung, ~zahlungsmittel Devisen, ~zeit, ~ziel. Reisende wer reist. Ab-reise, Abenteuer~, Amerika~, An~, Aus~, Auslands~, Bildungs~, Blitz~, Bus~, Dienst~, Durch~, Ein~, Entdeckungs~, Erholungs~, Fahrrad~, Fern~, Flug~, Forschungs~, Frankreich~, Geschäfts~, Italien~, Kongress~, Kur~, →Last-Minute~, Luxus~, Musical~, Nostalgie~ mit der Dampflokomotive, →Pauschal~, Schiffs~, Senioren~, Single~, Spanien~, Sprach~, Städte~, Studien~, Tages~, Urlaubs~, Vergnügens~, Welt~, Zug~.

Adj. *verreist*. Vb. *reisen, abreisen, anreisen, ausreisen, durchreisen, einreisen, verreisen*.

→Baedeker, →Kur, →Urlaub.

Engl. journey, tour, trip, voyage (längere Seereise), travel.

Reiseführer, ~s, ~, m:

Buch oder Broschüre mit Informationen zu den Sehenswürdigkeiten eines Gebiets oder einer Stadt.

Engl. travel guidebook.

Reisegewerbe, ~s, ~, n:

Gewerbe, das ohne festen Geschäftssitz ausgeübt wird. Der *Reisegewerbetreibende* benötigt eine staatliche Genehmigung (Reisegewerbekarte).

Engl. itinerant trade, hawking.

Reisekosten (→Kosten) Pl.:

Kosten, die einem Arbeitnehmer oder Beamten während einer Geschäftsreise oder Dienstreise entstehen. Sie werden vom Arbeitgeber erstattet.

Reisekosten-abrechnung, ~erstattung, ~pauschale, ~vergütung, ~vorschuss.

Engl. travelling expenses Pl.

Reiseleiter, ~s, ~, m:

Beruf: Mitarbeiter eines Reiseveranstalters, der eine Gruppe von Reisenden betreut.

Engl. tour manager.

Reisende, ~n, ~n, m:

Vertreter eines Unternehmens, eines Kaufmanns, der reist, um Geschäfte abzuschließen. →Handlungsreisende.

Geschäfts-reisende, Provisions~. Reisebuchhandel. Vb. *reisen*.

Engl. salesman, traveling salesman.

Reisescheck (→Scheck), ~s, ~s, m:

Über einen bestimmten Geldbetrag lautender Scheck, der auf Reisen anstelle von Bargeld für Zahlungen verwendet wird. Reiseschecks sind sicherer als Bargeld, da sie bei Verlust gesperrt werden können. Andererseits werden sie nur in touristisch erschlossenen Gegenden akzeptiert. Syn. Travellerscheck.

Engl. traveler's cheque (UK), traveler's check (US).

Reiseversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung, die aus Anlass einer Reise abgeschlossen wird, wie bspw. Auslandsreisekrankenversicherung, Flugrückholkostenversicherung, Reiserücktrittsversicherung, Auslandsreiseunfallversicherung.

Engl. travel insurance.

Reisläufer (zu mhd. reise Kriegszug), ~s, ~, m:

Geschichte: Söldner im Dienst eines fremden Herrschers, besonders ein schweizerischer Söldner im Dienst Frankreichs vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Ein Überbleibsel des *Reislaufens* findet sich in der päpstlichen Schweizergarde.

Engl. mercenary.

Reiß, Wilhelm (Mannheim 13.6.1838 – Könitz/Thüringen 29.9.1908):

Deutscher Südamerikaforscher. In den Jahren 1868 bis 1876 bereiste er zusammen mit Alphons Stübel Kolumbien, Ecuador, Peru und den Amazonas abwärts nach Brasilien. Im Jahr 1872 bestieg er als erster Europäer den Cotopaxi (5.940 Meter).

Werke:

Mit Stübel: *Geschichte und Beschreibung der vulkanischen Ausbrüche bei Santorin*, 1868.

Mit Stübel: *Das Totenfeld von Ancon in Perú*, 3 Bände, 1880-87.

Reisen in Südamerika, 7 Bände, 1886-1902.

Ekuador 1870-74, 2 Hefte, 1901/04.

Reisebriefe aus Südamerika 1868-76, herausgegeben von Dietzel, 1921.

Reißbrett (von reißen in der Bedeutung zeichnen) [17. Jh.], ~(e)s, ~er, n:

Zeichenbrett. Großes Brett aus Pappel- oder Lindenholz zum Befestigen von Zeichenpapier mit Reißzwecken, das von Ingenieuren verwendet wird. Am Reißbrett sind meist Lineale angebracht, mit denen parallele Linien gezeichnet werden können. *Am Reißbrett arbeiten*.

Engl. drawing board.

reißende Absatz m: Stürmische Nachfrage nach einem Gut. Engl. rapid sales Pl.

reißerisch Adj. und Adv.:

aufdringlich, grell, marktschreierisch (abwertend).

Reißerische Schlagzeile, reißerischer Schreibstil, reißerische Werbung.

Engl. loud, sensational.

Reißwolf, ~es, Reißwölfe, m:

Technik: Büromaschine zum Zerkleinern nicht mehr benötigter Akten. Aktenvernichter.

Engl. shredder.

REIT, ~s, ~s, m:

Abk. für engl. *Real Estate Investment Trust*, Immobilien-Aktiengesellschaft mit börsennotierten Anteilen. Sie schütten einen Großteil ihres Gewinns als Dividende aus und sind steuerbegünstigt.

Reiter, ~s, ~, m:

Bürowesen: Kleine farbige Klammer, früher aus Metall, die auf Karteikarten zur Kennzeichnung gesteckt wird.

Reitersystem. →Kartei.

Engl. tab.

Reizüberflutung, ~, ~en, f:

Psychologie: Übermäßiges Eindringen von Informationen auf die menschliche Psyche. Die Reizüberflutung kann zu →Stress führen.

Engl. overstimulation.

Reklamation /ree-kla-maa-'tssjoon/ (lat. reclamatio wörtlich: das Gegengeschrei, das Nein-Rufen, Widerspruch; →Reklame) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Beschwerde. Nachträgliche Beanstandung bei gekauften Produkten, die Fehler aufweisen. Bei neuer Ware kann der Käufer die mangelhafte Ware gegen bare Erstattung des Kaufpreises zurückgeben (Wandlung), das fehlerhafte Produkt mit einem Preisnachlass behalten (Minderung) oder bei Serienprodukten die Lieferung einer einwandfreien Ersatzware verlangen (Umtausch). Falls im →Kaufvertrag vereinbart, hat der Verkäufer zunächst das Recht zur →Nachbesserung. Die Rechte des Käufers verjähren in Deutschland innerhalb von sechs Monaten nach Ablieferung der Ware, falls der Verkäufer einen Mangel arglistig verschwiegen hat nach 30 Jahren. Oft empfiehlt es sich für einen Käufer, seine Ansprüche schriftlich (Einschreibbrief mit Rückschein) geltend zu machen, um für den Fall eines Gerichtsprozesses die Reklamation nachweisen zu können.

Vb. etw. *reklamieren* beanstanden, Einspruch erheben, sich beschweren über etwas. →Gewähr.

Engl. complaint.

Reklame /ree-'klaa-me/ (frz. réclame Werbung, eigentlich: das Zurückrufen, das Ins-Gedächtnis-Rufen, von lat. re-clamare widerhallen, von lat. clamare laut rufen, schreien) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Anpreisung von Waren. Werbung für Produkte mittels Plakaten, Inseraten, Annoncen, Werbefilmen, Fassaden- und Schaufenstergestaltung, Schildern, Handzetteln. Die Reklame will Wunschbilder bei den Konsumenten erzeugen, die dann ein bestimmtes Produkt unbedingt besitzen wollen. Früher wurde teilweise zwischen den Begriffen Reklame und Werbung unterschieden. Reklame bezeichnete mehr einen Jahrmarktsstil, während Werbung einen Kaufmannsstil bezeichnete. Syn. →Werbung.

Reklame-artikel, ~feldzug, ~film, ~fläche, ~kosten Pl., ~plakat, ~psychologie, ~rummel, ~schild, ~sendung (TV), ~tafel, ~zettel.

Leucht-reklame, Licht~, Schaufenster~, Verkaufs~, Zeitungs~.

Redewendung *Die Reklametrommel rühren.*

Literatur: Klaus Popitz, *Plakate der Zwanziger Jahre aus der Kunstbibliothek Berlin*, Berlin (Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz) 1977.

Engl. advertising, publicity, sales promotion.

Rekommandation (lat.), ~, ~en, f: Veraltetes Wort für →Empfehlung. Engl. recommendation.

Rekonvaleszenz (lat. *reconvalescere* wiedererstarke(n)), ~, nur Sg., f:

Genesung von einer Krankheit (medizinische Fachsprache). *Rekonvaleszent*.

Engl. convalescence.

Rekord /ree-'kord/ (engl. record Aufzeichnung, Beurkundung, Urkunde, sportliche Höchstleistung, von lat. *recordari* sich erinnern) [19. Jh.], ~es, ~e, m:

Höchstleistung, Höchststand, Spitzenwert. In Zusammensetzungen: der, die, das höchste, Spitzen~.

Rekord-absatz, ~arbeitslosigkeit, ~besuch, ~beteiligung bei einer Messe, *~brecher, ~ergebnis, ~ernte, ~gewinn, ~halter, ~inhaber, ~jahr, ~leistung, ~marke, ~niveau, ~preis* bei einer Auktion, *~schulden, ~stand* eines Aktienindex, *~streben, ~sucht, ~umsatz, ~verlust, ~versuch, ~wert, ~zahl, ~zeit.*

Besucher-rekord einer Messe, in einem Museum, *Insolvenzen~, Pleiten~, Schulden~, Umsatz~, Welt~.*

Adj. *rekordverdächtig. Guinness-Buch der Rekorde. Der Benzinpreis erreichte einen Rekordstand.*

Engl. record.

Rekrutierung (frz. *recroître* nachwachsen, von lat. *crescere* wachsen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Rekrutieren*: Anwerben von Mitarbeitern, Ausheben von Rekruten. *Rekrutierungsmesse* von Unternehmen. *Rekrut* neu ausgehobener Soldat. Vb. jmdn. *rekrutieren* anwerben, mustern, *sich rekrutieren* sich zusammensetzen.

2 Vorgang des Rekrutierens.

Engl. 1. recruiting. 2. recruitment.

Rektapapier, ~s, ~e, n:

Wertpapier, bei dem der Berechtigte namentlich genannt wird. Syn. Namenspapier. Ggs. Inhaberpapier.

Engl. non-negotiable instrument.

Rektifikation (lat.), ~, ~en, f: Veraltetes Wort für Berichtigung. Engl. rectification.

Rekto oder Recto (lat., Abk. r.), ~s, ~s, n:

Buchwesen: Blattvorderseite, vor allem bei Handschriften. Die rechte Seite bei zwei gegenüberliegenden Seiten.

Das Rekto trägt eine ungerade Seitenzahl. Ggs. Verso.

Engl. recto.

Rektor (lat. *rector* Leiter, von lat. *regere* leiten) [15. Jh.], ~s, ~en, m:

Universitätswesen: Leiter der akademischen Selbstverwaltung an einer Hochschule.

Rektorat Amt eines Hochschulrektors. *Rektorin. Prorektor* Stellvertreter des Rektors.

Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

Engl. rector.

Rekurs (lat. *re-cursus* Rücklauf), ~es, ~e, m:

1 Rückgriff, Bezugnahme auf etwas Früheres (Bildungssprache).

2 Recht: Einspruch, Beschwerde.

Engl. 1. recurrence. 2. recourse.

Relation (lat. *relatio* Berichterstattung), ~, ~en, f: Verhältnis zwischen zwei Dingen. Engl. relation, ratio.

Relaunch /'rrii-loansch/ (engl. to relaunch erneut starten, von engl. to launch starten, initiieren, von spätlat.

lanceare eine Lanze werfen, von lat. *lancea* Lanze, keltisches Lehnwort, →Lancierung) [1990er Jahre], ~, ~es, m:

Das Wieder-auf-den-Markt-Bringen eines Erzeugnisses, das neu gestaltet wurde, besonders bei Presseerzeugnissen wie Zeitschriften. Vb. etw. *relaunchen*.

Engl. relaunch.

Relegation (lat. relegatio Verweisung), ~, ~en, f:

Universitätswesen: Verweisung eines Studenten von der Universität. Exmatrikulation als Strafe.

Engl. expulsion.

Relevanz /ree-lee-'wans/ (engl., von lat. re-levare in die Höhe heben, von lat. re~ und lat. levare heben) [20. Jh.],

~, nur Sg., f:

Wichtigkeit, Erheblichkeit, Bedeutsamkeit. Adj. *relevant* bedeutsam.

Engl. relevance.

relief /rri-'liif/ (engl.): Englisch Wort für Unterstützung, Hilfe.

Religion /ree-lii-'gjoon/ (lat. religio Gottesdienst, Kult) [16. Jh.], ~, ~en, f:

System von Ideen, die sich auf einen Gott, auf mehrere Götter, auf übernatürliche Mächte und das Jenseits beziehen. Religionen enthalten in der Regel auch Vorschriften für das Verhalten im wirtschaftlichen Bereich. So war bspw. im Christentum der Wucher verboten und im Islam wird das Geben von Almosen an Arme vorgeschrieben. Wegen der Vertröstung der Religion auf eine bessere Existenz im Jenseits wurde sie auch als *Opium für das Volk* bezeichnet. Der Zusammenhang zwischen Religion und Wirtschaft wurde besonders von Max →Weber behandelt. Er untersuchte u.a. den Einfluss der protestantischen Religion auf die kapitalistische Entwicklung. Zu einzelnen Religionen: →Buddhismus, →Christentum, →Hinduismus, →Islam, →Judentum. Syn. Glauben.

Religions-ausübung, ~bekenntnis, ~freiheit, ~gemeinschaft, ~geschichte, ~krieg, ~lehrer, ~lehrerin, ~stifter, ~unterricht in der Schule, *~wissenschaft, ~wissenschaftler, ~zugehörigkeit.*

Adj. *religiös*. →Kirchensteuer, →Wirtschaftsethik.

Engl. religion.

Remake /'rrii-mejk/ (engl.), ~s, ~s, m:

Neuerfilmung eines Filmstoffs, der schon einmal verfilmt wurde.

Der neue Film ist ein Remake eines Westerns mit John Wayne.

Rembours (frz. remboursement Zurückzahlung, ital. rimborso), ~, ~, m:

Wiedererstattung, Deckung einer Auslage (Kaufmannssprache). Im Überseehandel die Finanzierung und die Geschäftsabwicklung über eine Bank (Remboursakzeptationskredit).

Rembours-geschäft, ~kredit. Bankrembours. Vb. *remboursieren* ersetzen, vergüten.

Engl. reimbursement.

Remedium (lat. re-medium Hilfsmittel), ~s, Remedien, n:

Toleranzbereich im Gewicht und Feingehalt bei der Prägung von Edelmetallmünzen, der vom Gesetzgeber eingeräumt wurde und der nicht unterschritten werden durfte, damit die Münzen als vollwichtig galten. Früher war aufgrund des Standes der Prägetechnik die genaue Einhaltung des Münzfußes oft nicht möglich. Während früher das Remedium die Toleranz nach unten festlegte, betrifft es heute sowohl die Toleranz nach unten als auch nach oben, damit die Münzen bspw. von Warenautomaten angenommen werden. Syn. →Toleranz.

Engl. tolerance.

Remedur (lat. re~ und lat. mederi abhelfen), ~, ~en, f:

Abhilfe, Abstellung (veraltet). Vb. *remedieren* abhelfen, abstellen (veraltet).

Engl. remedy, relief, redress.

Reminiscere oder Reminiszere (lat. gedenke):

Der 5. Sonntag vor Ostern, der zweite Fastensonntag im christlichen Kalender. Er ist nach Psalm 25,6 benannt.

Remis /ree-'mii/ (frz. remis zurückgestellt), ~, ~, n:

Unentschiedener Ausgang eines Spiels, besonders beim Schach. Syn. Patt. Adv. *remis*.

Engl. draw, drawn game.

Remise /ree-'mii-se/ (frz. remise Wagenschuppen, von frz. remis zurückgestellt, von frz. remettre zurückstellen),

~, ~n, f:

Architektur: Schuppenartiges Gebäude an einem Bauernhaus, in das Wagen, Kutschen und landwirtschaftliche Geräte eingestellt werden. Die Remise kann ein eigener Bau sein oder Teil der Scheune sein. Auch ein Wagenschuppen auf dem hinteren Teil von Grundstücken in Städten.

Engl. coach house, tool shed.

Remisier (frz.), ~s, ~s, m:

Vermittler zwischen Publikum und Börsenmaklern an der Pariser Börse im 19. Jahrhundert.

Remission /ree-miss-'joon/ (lat. re-mittere zurückschicken), ~, ~en, f:

Rücksendung von beschädigter, fehlerhafter oder nicht verkaufter Ware an den Verkäufer, besonders die Rücksendung von Büchern (→Remittenden) im Buchhandel.

Remissions-artikel, ~ware. Vb. Ware *remittieren* zurücksenden. →Retoure.

Engl. return.

Remittance (engl.) f:

Englisches Wort für das Transferieren von Geld an einen anderen Ort, bspw. für die Überweisungen von Arbeitsmigranten in ihre Heimatländer. →Rücküberweisung.

Remittende /ree-mit-'ten-de/ (→Remission), ~, ~n (meist), f:

Nicht verkaufte, beschädigte oder fehlerhafte Buch oder anderes Druckerzeugnis, das von einem Buchhändler an den Verlag zurückgeschickt wird. Auch andere *Remissionsartikel* bspw. eines Versandhauses, die dann verbilligt zum Kauf angeboten werden.

Engl. return copy, unsold copy, returned book.

Remittent, ~en, ~en, m:

Wechselnehmer. Bei einem Wechsel die Person, an die gezahlt werden soll.

Engl. payee of a bill.

Remonte (frz. remonte Ankauf von Pferden), ~, ~n, f:

Geschichte: Frühere Bezeichnung für ein junges Pferd beim Heer, auch die regelmäßige Ergänzung des Pferdebestandes. Die Jahresquote für die Kavallerie betrug im Deutschen Kaiserreich 1/10. Mit der Ersetzung der Pferde durch Kraftfahrzeuge beim Militär ist auch das Remontewesen verschwunden. Syn. Remontepferd.

Remonte-depot, ~inspekteur, ~markt, ~wesen. Vb. *remontieren* Ergänzung des Pferdebestandes durch junge, dreijährige Pferde beim Militär, Ankauf von Remonten (veraltet).

Engl. young horse for the cavalry, remount.

Remscheid n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Remscheid hatte im Jahr 2006 115.000 Einwohner. Im 19. Jahrhundert war Remscheid ein Zentrum der Feilenherstellung.

Engl. Remscheid.

Remuneration (lat. remuneratio Vergeltung, Lohn, Gabe, von lat. re-munerare vergelten, von lat. munus Gabe), ~, ~en, f:

Frühere Bezeichnung für Vergütung, Entlohnung, Entschädigung, Belohnung für geleistete Dienste. Vb. etw. *remunerieren* vergüten (veraltet).

Engl. remuneration, recompense.

Renaissance /ree-nä-'ssäss/ (frz. renaissance Wiedergeburt der Antike, von lat. re-nasci wiedergeboren werden, wiederentstehen) [14. Jh.], ~, nur Sg., f:

Begriff der Geschichte und Kunstgeschichte für das 14., 15. und 16. Jahrhundert in Europa, eine Zeit, in der die Kunst und Kultur der griechischen und römischen Antike wieder auflebte. Der Beginn der Renaissance lag in Italien im 14. Jahrhundert. Das Denken emanzipierte sich allmählich von religiösen Vorurteilen durch Naturbeobachtung der humanistischen Wissenschaftler der Zeit. Dadurch machten die Wissenschaften einen großen Sprung nach vorn. Ein berühmter Humanist war Erasmus von Rotterdam. Das Zeitalter der →Aufklärung wurde vorbereitet. Die Wirtschaft der *Renaissancezeit* war durch den Aufstieg des Bürgertums, besonders der reichen Händler und Bankiers wie bspw. der →Medici, der →Fugger und →Welser geprägt. In der europäischen Renaissance wird der Ursprung der modernen kapitalistischen Ökonomie mit Gewerbefreiheit und Marktwirtschaft und der bürgerlichen Gesellschaft gesehen. Mit der Entwicklung des Protestantismus in der Reformation entstand eine Weltanschauung, die den Interessen des Bürgertums angepasst war. Der Zusammenhang zwischen protestantischer Ethik und dem entstehenden Kapitalismus wurde von Max →Weber untersucht. Berühmte Künstler der Renaissance waren Leonardo da Vinci, Raffael, Michelangelo und Albrecht Dürer.

Renaissance-fürst, ~garten, ~kunst, ~mensch, ~motiv, ~zeit.

Engl. the Renaissance.

Renault S.A. /ree-'noo/ f:

Großer französischer Automobilproduzent mit Sitz in Boulogne-Billancourt. Das Unternehmen wurde 1898 von Louis Renault (1877-1944) gegründet. Renault wurde 1946 nationalisiert und 1994 teilprivatisiert. Das Unternehmen nennt sich *Créateur d'Automobiles*. Aktiengesellschaft.

Rendantur (frz. *rendant* Rechnungsführer), ~, ~en, f:

Frühere Bezeichnung für Rechnungsamt, Gelder einnehmende und auszahlende Behörde. *Rendant* Rechnungsführer, Rentmeister, Zahlmeister.
Engl. treasury.

Rendite /ren-'dii-te/ (ital. *rendita* Rente, Einkommen, Ertrag, von lat. *reddere* zurückgeben, erstatten, bezahlen, gewähren) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Ertrag einer Geldanlage, ausgedrückt in Prozent des eingesetzten Kapitals. Verzinsung des investierten Kapitals. Maßzahl der Rentabilität einer Geldanlage, bspw. von Wertpapieren oder beim Immobilienkauf. Investitionsentscheidungen beruhen auf einem Vergleich der Renditen verschiedener Kapitalanlagen, wobei auch andere Aspekte wie das Risiko oder die Liquidität der Anlage berücksichtigt werden. Syn. Effektivverzinsung. *Rendite-berechnung*, ~*chance*, ~*erwartung*, ~*möglichkeit*, ~*objekt*, ~*orientierung*, ~*spread*, ~*vergleich*, ~*versprechung*.

Aktien-rendite, *Anleihe*~, *Dividenden*~, *Durchschnitts*~, *Kapital*~, *Umsatz*~.

Adj. *renditehungrig* (Baulöwe), *renditeorientiert* (Anlageform). → Gewinn.

Engl. rate of return, effective yield.

RENFE f: Abk. für *Red Nacional de Ferrocarriles Españoles*, spanische Eisenbahn.

Rengo: Gewerkschaftlicher Dachverband in Japan, der seit 1989 besteht.

Renminbi Yuan (chin. Volkswährung, Abk. RMB, ¥, oder CNY) m:

Währungseinheit der Volksrepublik China, für die die Chinesische Volksbank zuständig ist. 1 Renminbi Yuan (RMB.¥) = 10 Jiao = 100 Fen. Der Renminbi wurde 1949 eingeführt. Der Wechselkurs des Renminbi wurde von China künstlich niedrig gehalten, um den chinesischen Export und die chinesischen Arbeitsplätze zu fördern.
Engl. renminbi yuan.

Renner, ~s, ~, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für eine Ware, die sich gut verkauft. Erfolgreiches Produkt, Kassenschlager. *Das Auto war ein unglaublicher Renner*. *Verkaufsrenner*.
Engl. best seller, fast-moving article, hit, money-spinner.

Rennes /rän/ n:

Hauptstadt der Bretagne/Frankreich. Rennes hatte im Jahr 2005 203.000 Einwohner. Die Stadt hat eine Universität.

Rennwett- und Lotteriesteuer (→ Steuer) f:

In Deutschland: Steuer, der die aus Anlass von Pferderennen an einem Totalisator oder bei einem Buchmacher abgeschlossenen Wetten unterliegen. Außerdem unterliegen im Inland veranstaltete öffentliche Lotterien der Steuer. Die Steuer fließt den Ländern zu. Rechtsgrundlage ist das Rennwett- und Lotteriegesez von 1922. Das Steueraufkommen betrug im Jahr 2001 1,9 Mrd. Euro. Geschichte: Eine Lotterie, bei der Sachgewinne zur Finanzierung öffentlicher Ausgaben in Notzeiten verlost wurden, gab es bereits 1470 in Augsburg. Von Holland kommend breitete sich im 17. Jahrhundert die Klassenlotterie in Deutschland aus, im 18. Jahrhundert das italienische Zahlenlotto. Das Lotterieregal der Landesfürsten wurde durch Akzisen ausgebeutet. Ende des 19. Jahrhunderts wurde eine reichseinheitliche Urkundensteuer eingeführt, die für die behördliche Abstempelung der Lotteriescheine erhoben wurde.
Engl. betting and lottery tax.

Renommee (frz. *renommée*, von lat. *re*~ und lat. *nominare* nennen, rühmen) [17. Jh.], ~s, ~s (selten), n:

Ansehen, guter Ruf, guter Name. Adj. *renommiert* angesehen, berühmt (Firma, Schule, Unternehmen). → Image, → Prestige.

Engl. reputation, renown, prestige.

Renovierung (lat. *re-novare* erneuern) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Renovieren*: Versetzen eines Gebäudes oder seiner Teile in den ursprünglichen guten Zustand.

Adj. *renovierungsbedürftig*. Vb. etw. *renovieren*. → Schönheitsreparatur.

2 Vorgang des Renovierens.

Engl. 1. renovating 2. renovation.

rent /rrent/ (engl., →Rente) f: Englisches Wort für Miete, Mietpreis, Pacht, Rente, Bodenrente.

Rentabilität (→Rente) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Ertrag eines Vermögensgutes in Prozent ausgedrückt. Maß für die Ertragsfähigkeit eines Unternehmens. Eine Ergebnisgröße der Gewinn- und Verlustrechnung (bspw. Jahresüberschuss nach Steuern) wird in Beziehung zum eingesetzten Kapital oder zum Umsatz gesetzt. Bei der *Eigenkapitalrentabilität* wird der Gewinn in Beziehung zum Eigenkapital gesetzt, so dass sich die Verzinsung (Rendite) des investierten Kapitals ergibt. Bei der *Gesamtkapitalrentabilität* oder der *Umsatzrentabilität* stehen entsprechend das Gesamtkapital oder der Umsatz im Nenner. Syn. Profitabilität, Wirtschaftlichkeit. Ggs. Unrentabilität.

Rentabilitätsanalyse, ~*berechnung*, ~*kennzahl*, ~*rechnung*, ~*schwelle* Break-even, ~*vergleich*, ~*ziel*.

Adj. *rentabel* gewinnbringend, profitabel, lohnend, einträglich, *hochrentabel*, *unrentabel*. Vb. sich *rentieren* Gewinn einbringen, sich lohnen, einträglich sein.

→Profit, →Return on Investment (ROI).

Engl. profitability.

Rent-a-Car (engl. Miete ein Auto): Englische Bezeichnung für Autovermietung.

Rentamt, ~(e)s, Rentämter, n:

Steuerrechtsgeschichte: Frühere Bezeichnung für eine Behörde der örtlichen Finanzverwaltung. Der Vorsteher hieß Rentmeister oder Rentamtmann. Auch: Rechnungsamt, Rechneiamt.

Engl. revenue-office.

Rente /ren-te/ (mhd. rente, von altfrz. rente Einkommen aus Besitz, Gewinn, von volkslat. rendita, von lat. reddere zurückgeben, erstatten, bezahlen, gewähren) [13. Jh.], ~, ~n, f:

1 Zu wiederkehrenden Zeitpunkten fließendes Einkommen aus Vermögen und aufgrund von Versicherungs- oder Versorgungsansprüchen, besonders beim Erreichen des Rentenalters (Ruhestandseinkommen). Der Bezieher einer Rente heißt *Rentier* (Pl. *Rentiers*), bei einer Altersrente *Rentner* oder *Rentenempfänger*. Die Rentenzahlung kann auf eine bestimmte Laufzeit beschränkt sein (Zeitrente) oder lebenslänglich vereinbart sein (Leibrente). Die Altersrenten können bspw. in einem jährlichen Turnus angepasst werden. Die Rentenanpassung kann entweder der Nettolohnentwicklung oder der Inflationsentwicklung entsprechen oder sie kann willkürlich festgesetzt werden.

Rentenabschlag, ~*alter*, ~*anpassung*, ~*anspruch*, ~*antrag*, ~*antragstellung*, ~*anwartschaft*, ~*art*, ~*auskunft*, ~*beginn*, ~*beitrag*, ~*berater*, ~*beratung*, ~*berechnung*, ~*berechtigte*, ~*bescheid*, ~*besteuerung*, ~*bewilligung*, ~*bezüge* Pl., ~*bezug*, ~*eintritt*, ~*eintrittsalter*, ~*empfänger*, ~*empfängerin*, ~*entwicklung*, ~*erhöhung*, ~*finanzierung*, ~*formel*, ~*gewährung*, ~*höhe*, ~*kasse*, ~*kürzung*, ~*laufzeit*, ~*leistung*, ~*niveau*, ~*prognose*, ~*recht*, ~*reform*, ~*träger*, ~*versicherung*, ~*versicherungsanstalt*, ~*zahlung*. *Rentner*, *Rentnerin*.

Altersrente Einkommen im Alter aus einer Rentenversicherung, →*Berufsunfähigkeits*~, →*Betriebs*~, *Boden*~, *Brutto*~, →*Erwerbsminderungs*~, →*Erwerbsunfähigkeits*~, *Firmen*~, →*Grund*~, *Hinterbliebenen*~, *Lebens*~, →*Leib*~, →*Mindest*~, *Monats*~, *Netto*~, *Regelalters*~, *Teil*~, *Unfall*~, →*Verletzten*~, *Versorgungs*~, *Voll*~, *Waisen*~, *Witwen*~, *Witwer*~, *Zeit*~ befristete Rente.

Frührentner. Adj. *rentenrechtlich*. Vb. jmdn. *verrenten*. →Pension.

2 Börse: Festverzinsliches Wertpapier, das von öffentlichen Emittenten (bspw. als Staatsanleihe, Kommunalobligation) oder von privaten Emittenten (bspw. als Industrieobligation, Bankschuldverschreibung) zur Kreditaufnahme herausgegeben und auf dem Rentenmarkt gehandelt wird. Verzinsliche Wertpapiere gibt es mit unterschiedlichen Laufzeiten und Verzinsungen. Syn. *Rentenpapier*, *Rentenwert*, *Anleihe*, *Schuldverschreibung*.

Rentenfonds →Fonds, ~*händler*, ~*handel*, ~*kurs*, ~*markt*, ~*papier*, ~*wert*.

→Anleihe, →Börsennotierung.

Engl. 1. rent (Pachtzins), old age pension (Altersrente). 2. bond.

Rente mit 67 f:

Im Jahr 2007 vom Bundesarbeitsminister Franz Müntefering (SPD) durchgesetzte Verlängerung der Lebensarbeitszeit bis zum 67. Lebensjahr. Die Verlängerung kommt einer Senkung der gesetzlichen Rente gleich und dient in erster Linie der Entlastung des Staatshaushalts. Tatsächlich erreichen nur relativ wenige Versicherte die Altersgrenze. Viele gehen mit Abschlägen schon früher in Rente, da es kaum Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer gibt.

Rentenabschlag, ~es, Rentenabschläge, m:

In der Rentenversicherung: Minderung in der Rentenhöhe bei vorzeitiger Inanspruchnahme einer Altersrente.

Engl. reduction in pensions.

Rentenalter, ~s, ~, n:

Vom Gesetzgeber vorgesehene Lebensalter, ab dem eine Altersrente gezahlt wird, bspw. ab Vollendung des 65. Lebensjahres.

Engl. retirement age.

Renten Anpassung, ~, ~en, f:

In regelmäßigen (jährlichen) Abständen vorgenommene Anpassung der Renten in der gesetzlichen Rentenversicherung an die Veränderung der Netto-Durchschnittsentgelte der Beschäftigten. Die Renten Anpassung wird auch Dynamisierung genannt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass sich die verfügbaren Einkommen der Rentner und der Erwerbstätigen in gleicher Richtung entwickeln. Durch die Renten Anpassung wird außerdem die inflationäre Entwicklung berücksichtigt. *Renten Anpassungsmittteilung*.

Engl. adjustment of pensions.

Rentenanspruch, ~(e)s, Rentenansprüche, m:

Recht eines Versicherten oder Hinterbliebenen auf eine Rente vom Versicherungsträger. Ein Rentenanspruch wird durch einen Rentenbescheid festgestellt.

Engl. right to a pension.

Rentenberechnung, ~, ~en, f:

Berechnung des monatlichen Rentenbetrags, den ein Versicherter in der Rentenversicherung erhält. Die Rente ergibt sich vor allem aus der früheren Einkommenshöhe und den Jahren der Einzahlung von Versicherungsbeiträgen. → Rentenformel.

Engl. calculation of pensions.

Rentenbescheid, ~(e)s, ~e, m:

Verwaltungsakt, mit dem Rentenanspruch, Anspruchsart, Anspruchsdauer und Rentenhöhe festgestellt werden. Der Bescheid kann vom Berechtigten mit dem Widerspruch angefochten werden.

Engl. notice of the amount of one's pension.

Rentenfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Geldanlageform bei einer Bank oder einer Investmentgesellschaft, bei der die eingezahlten Beträge der Anleger ganz oder überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere (Rentenpapiere) investiert werden. Die Anleger haben entsprechend ihren Einzahlungen Anteile an dem Fonds. Fondsmanager treffen die Entscheidung, worin investiert wird.

Engl. bond fund.

Rentenformel, ~, ~n, f:

In der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung: Die Rentenformel bestimmt die Höhe der Monatsrente. Der Monatsbetrag der Rente ergibt sich, wenn die unter Berücksichtigung des Zugangsfaktors ermittelten persönlichen Entgeltpunkte, der Rentenartfaktor und der aktuelle Rentenwert miteinander multipliziert werden (§ 64 SGB VI). → Rentenversicherung.

Engl. formula used in the calculation of pensions.

Rentengarantie f:

Staatliche Garantie, dass die staatlichen Renten nicht sinken werden, selbst wenn die Reallöhne sinken sollten.

Engl. pension pledge.

Rentenhöhe, ~, ~n, f:

Monatlicher Betrag der Rente. Es wird zwischen einer Bruttorente und einer Nettorente unterschieden. Die Bruttorente oder eigentliche Rente ergibt sich aus den Beiträgen und allen sonstigen zu bewertenden rentenrechtlichen Zeiten im gesamten Versicherungsleben. Falls der Rentenberechtigte krankenversicherungspflichtig und pflegeversicherungspflichtig ist, werden seine Beitragsanteile zur Kranken- und Pflegeversicherung von der Rente einbehalten. Damit verbleibt die Nettorente.

Engl. pension amount.

Rentenindex (→Index), ~, Rentenindizes, m:

Börsenindex, der die Wertentwicklung der festverzinslichen Wertpapiere (Rentenpapiere) wiedergibt. In Deutschland gibt es den *Deutschen Rentenindex* (REX). → Rentenmarkt.

Engl. bond index.

Rentenkasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Institution, die Rentenbeiträge einsammelt und Altersrenten auszahlt. → Rentenversicherung.

Engl. pension fund.

Rentencredit (→Kredit), ~es, ~e, m:

Im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit verbreitete Form eines mittel- und langfristigen Kredits. Er ist eine Vorform der modernen Hypothek. Ein Grundstückseigentümer verschaffte sich dadurch Kapital, dass er sein Grundstück mit der Zahlung einer Rente belastete. Falls die Rente nicht pünktlich gezahlt wurde, konnte der Gläubiger vor Gericht die Besitzeinweisung in das Grundstück erstreiten.

Engl. credit against payment of a fixed annual rent.

Rentenmark, ~, ~, f:

Im Oktober 1923 im Deutschen Reich eingeführte Währung, die einer Billion Papiermark entsprach. Sie wurde 1924 durch die →Reichsmark abgelöst.

Engl. rentenmark (German mark at the end of 1923).

Rentenmarkt (→Markt), ~(e)s, Rentenmärkte, m:

Markt, auf dem →festverzinsliche Wertpapiere (Staatsanleihen, Obligationen, Schuldverschreibungen) gekauft und verkauft werden. Der Handel findet an →Börsen statt. Syn. Anleihenmarkt.

Engl. bond market.

Rentenniveau, ~s, ~s, n:

Orientierungsgröße für den Standard der Altersrenten. Es besteht im prozentualen Verhältnis der Nettorente eines Standardrentners mit 45 Jahren Durchschnittsverdienst gegenüber dem Nettoarbeitsentgelt eines Durchschnittsverdieners.

Engl. level of pensions.

Rentenpapier, ~s, ~e, n:

Verzinsliches Wertpapier, besonders eine staatliche Schuldverschreibung. Syn. Anleihe, Obligation.

Engl. bond.

Rentenreform (→Reform), ~, ~en, f:

Änderung in den Bestimmungen zur Rentenversicherung durch den Staat. Rentenreformen werden nach dem Ablauf von einigen Jahren durchgeführt. In Deutschland wurde mit der Rentenreform im Jahr 2001 die private Altersvorsorge der Versicherten durch staatliche Zulagen gestärkt. *Rentenreformgesetz*.

Engl. pension reform.

Rentenschuld, ~, ~en, f:

Art der Grundsuld, bei der wiederkehrende Zahlungen (Renten) zu leisten sind, und zwar bis zu einer im Grundbuch verzeichneten Höchstsumme.

Engl. annuity charge on land.

Rentenversicherung (Abk. RV), ~, ~en, f:

Versicherung, die an einen Versicherten oder einen Dritten regelmäßige Zahlungen leistet, entweder von einem bestimmten Zeitpunkt an bis zum Tod (Lebensrente, Altersrente) oder bis zu einem vereinbarten Termin (Zeitrente).

In Deutschland: Die *gesetzliche Rentenversicherung* wurde 1889 eingeführt. Sie ist eine obligatorische Versicherung für Arbeitnehmer zur finanziellen Versorgung im Alter sowie bei Berufsunfähigkeit und Erwerbsunfähigkeit. Der Beitrag wird je zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gezahlt. Bei der gesetzlichen Rentenversicherung zahlt die jeweils arbeitende Generation die Renten der aus dem Arbeitsleben ausgeschiedenen Generation (Generationenvertrag), d. h. sie funktioniert nach dem Prinzip der Umlagefinanzierung. Die Rentenversicherungsanstalten haben das Recht zur Selbstverwaltung. In bestimmten Abständen wählen die Versicherten Vertreterversammlungen. Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland sind die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, die Landesversicherungsanstalten für Arbeiter, die Bundesknappschaft für den Bergbau, die landwirtschaftlichen Alterskassen, die Bundesbahn-Versicherungsanstalt sowie die Seekasse. Es gibt zusätzliche betriebliche Rentenversicherungen (→betriebliche Altersversorgung, →Betriebsrente, →Pensionskassen). Außerdem gibt es *private Rentenversicherungen*, die eine monatliche Rente bis zum Lebensende zahlen. Betriebliche und private Rentenversicherungen arbeiten nach dem Prinzip der Kapitaldeckung, d.h. die Versorgungsansprüche sind durch Realvermögen oder Finanzanlagen gedeckt.

Rentenversicherungs-anstalt, ~nummer, ~pflicht, ~träger.

→Altersversorgung, →Cappuccino-Prinzip, →Grundrente, →Sozialversicherung.

Engl. annuity insurance, old age insurance, pension scheme.

Rente wegen Erwerbsminderung f:

→Erwerbsminderungsrente. Auch: *Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit*.
Engl. disability pension.

Rentier /rent-'jee/ (franz., →Rente), ~s, ~s, m:

Wer eine Rente bezieht. Wer von den Erträgen seines Vermögens lebt. Bezieher von Zinsen und Dividenden.
Auch veraltet für Rentner.
Engl. rentier, man of private means.

rentieren, sich (lat.) Vbr.:

sich lohnen, vorteilhaft ausfallen, Gewinn einbringen. →Rentabilität.
Engl. to be profitable, to pay.

Rentmeister, ~s, ~, m:

Frühere Bezeichnung für Schatzmeister, Kämmerer, Finanzbeamter. Die Rentmeister waren ursprünglich seit dem Spätmittelalter Aufseher der Domänen und vereinnahmten die Einkünfte aus den Regalien. Das Amt und die Kasse der Rentmeister wurde *Rentmeisterei*, Rentamt, Rentei oder Rentkammer genannt.
Engl. treasurer, steward.

Rentner (→Rente), ~s, ~, m:

Wer eine Rente bezieht. Aufgrund der höheren Lebenserwartung nimmt die Zahl der Rentner zu. Das Wort *Rentnerschwemme* wurde 1996 zum Unwort des Jahres gewählt. *Rentnerin*.
Engl. pensioner.

Reparation /ree-paa-ra-'tssjoon/ (→Reparatur) [20. Jh.], ~, ~en (meist), f:

Kriegsentschädigung, Wiedergutmachungsleistung. Die französischen Reparationszahlungen nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 betragen 5 Mrd. Francs. Mit dem Geld wurde die Ausprägung der neuen deutschen Markmünzen aus Gold finanziert. Zu den Reparationsleistungen Deutschlands nach dem Ersten Weltkrieg →Versailler Vertrag, nach dem Zweiten Weltkrieg →Demontage.
Reparationsanspruch, ~forderung, ~leistung, ~verpflichtung, ~zahlung.
Engl. reparation, reparations Pl. (meist).

Reparatur /ree-pa-ra-'tuur/ (lat. re-parare wiederherstellen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Wiederherstellen der Funktionsfähigkeit von Sachgütern wie Geräten oder Maschinen. Syn. Instandsetzung.
Reparaturarbeiten Pl., *~dienst, ~kosten* Pl., *~werkstatt*.
Schönheitsreparatur bei Wohnungen. Adj. *reparaturbedürftig*. Vb. etw. *reparieren* instand setzen.
Engl. repair.

Repartierung (frz. repartir zuteilen), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Repartieren*: Börse: Zuteilen von Wertpapieren bei überzeichneten Emissionen nach einem Schlüssel. Die Anleger erhalten weniger als die gewünschte Anzahl Stücke.
Adj. *repartiert*. Vb. etw. *repartieren* in einem bestimmten Verhältnis verteilen.
2 Vorgang des Repartierens.
Engl. subscribed allotment, apportionment.

Repartitionssteuer (lat. re-partire verteilen, umlegen, →Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, bei der die Höhe des Steueraufkommens von vornherein festgelegt ist. Das Aufkommen wird anteilig auf die Steuerpflichtigen umgelegt. Das geschah früher, indem die Steuersumme auf die Provinzen, Kreise, Gemeinden und schließlich auf die Individuen repartiert wurde. Bei diesem Verfahren ist nicht ganz ausgeschlossen, dass die Belastung ungleichmäßig erfolgt. In früheren Zeiten wurden bspw. Kriegskontributionen vom siegreichen Heerführer den Besiegten auferlegt. Die besiegten Provinzen oder Städte mussten dann die Verteilung und den Einzug der Geldsumme vornehmen. Syn. Verteilungssteuer, Umlagesteuer, Kontingentierungssteuer. Ggs. Quotitätssteuer. Die modernen Steuern sind Quotitätssteuern, bei denen ein Steuersatz festgesetzt wird. Auch ihr Aufkommen lässt sich bei normalen volkswirtschaftlichen Verhältnissen relativ gut schätzen. Vb. eine Abgabe *repartieren*.
Engl. scaled-down tax.

Repertoire (frz. répertoire, von lat. re-perire wiederfinden) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Vorrat an einstudierten Theaterstücken. Spielplan eines Theaters. *Repertoirestück*.
2 Allgemein: Vorrat, auf den zurückgegriffen werden kann.
Engl. 1. repertoire, repertory. 2. stock, fund.

Repetitorium (lat. repetitio Wiederholung, von lat. re-petere wiederholen) [16. Jh.], ~s, Repetitorien, n:
Wiederholungsunterricht für Studenten, besonders für Jurastudenten. Der *Repetitor* bereitet die Studenten auf das Examen vor. Für das Repetitorium, das eine außeruniversitäre Veranstaltung ist, muss ein Geldbetrag gezahlt werden. Als Repetitorium wird manchmal auch ein Buch bezeichnet, das die Hauptthemen eines Wissensgebiets für Studenten wiederholt.
Engl. refresher course.

Replik /ree-'pliik/ (lat. re-plicare wieder aufrollen), ~, ~en, f:
1 Antwort, Erwiderung, Gegenrede, besonders juristisch (Bildungssprache).
2 Kunst: Nachbildung eines Originals.
Engl. 1. reply. 2. replica.

reply /rri-'plai/ (engl.): Englisches Wort für Antwort, Erwiderung.

Repogeschäft, ~(e)s, ~e, n:
Geldpolitik: Liquiditätszuführendes Pensionsgeschäft zwischen einer Zentralbank und einer Geschäftsbank mit Rückkaufsvereinbarung der Sicherheiten. Wertpapiere, in der Regel Schuldverschreibungen, werden verkauft, wobei gleichzeitig die Verpflichtung zum Rückkauf dieser Titel zu einem vorgegebenen Preis an einem festgelegten zukünftigen Datum vereinbart wird. Es handelt sich ökonomisch um einen Kassenkredit, der mit Wertpapieren unterlegt ist. Der Zinssatz für das Geschäft wird als *Reposatz* bezeichnet. Die Repogeschäfte werden zur Geldmenge M3 gerechnet. Syn. Wertpapierpensionsgeschäft.
Engl. repurchase operation, repo transaction, repo.

Report /re-'port/ (lat. re-portare überbringen), ~(e)s, ~e, m:
1 Bericht, Untersuchungsbericht.
2 Börse: Kursaufschlag bei der Verlängerung von Termingeschäften an der Börse, Kostgeld. Ggs. Deport.
Reportgeschäft.
Engl. 1. report. 2. contango.

Reportage (frz. reportage, von lat. re-portare überbringen) [19. Jh.], ~, ~n, f:
Journalistische Form des Berichts, bei der die Aufmachung durch Interviews und Kommentare aufgelockert ist. Berühmt wurden die Reportagen von Günter Wallraff aus bundesdeutschen Unternehmen.
Bild-reportage, Kriminal~. Reporter, Reporterin.
Engl. report.

Reporter (engl., von lat. re-portare überbringen) [19. Jh.], ~s, ~, m:
Beruf: Berichterstatte für eine Zeitung oder für Rundfunk und Fernsehen. *Reporterin. Radio-reporter, Zeitungs~*.
Engl. reporter.

Reporter ohne Grenzen Pl.:
Menschenrechtsorganisation, die sich weltweit für freie Information und für inhaftierte Journalisten einsetzt. Die internationale Bezeichnung ist frz. Reporters sans frontières oder engl. Reporters Without Borders.

Reporting (engl.) n: Berichterstattung an die Geschäftsführung, an die Muttergesellschaft.

Repräsentanz (lat. re-praesentare vergegenwärtigen) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Geschäftliche Vertretung eines Unternehmens, bspw. einer Bank im Ausland.
Repräsentant Vertreter eines Unternehmens, Geschäftshauses. Adj. *repräsentativ* vertretend. Vb. *repräsentieren* vertreten. →Niederlassung.
Engl. representation.

Repräsentation (lat. re-praesentare vergegenwärtigen) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Standesgemäßes Auftreten. Auch der mit dem Auftreten verbundene Aufwand.
Repräsentations-bedürfnisse Pl., *~gelder* Pl., *~kosten* Pl., *~pflichten* Pl. Vb. *repräsentieren*.
Engl. lifestyle appropriate to someone's status.

représentant de commerce (frz.) m: Französisches Wort für →Handelsvertreter. Engl. commercial agent.

Reprint /ree-'print/ (engl., von lat. premere drücken, pressen, und lat. re~ wieder), ~s, ~s, m:
Buchwesen: Unveränderter Nachdruck eines Buches, das vergriffen ist. Dadurch werden ältere, schwer zugängliche Werke wieder verfügbar.

Engl. reprint.

Reprise (frz.), ~, ~n, f: Kurssteigerung an der Börse, die frühere Kursverluste kompensiert. Engl. recovery.

Reprivatisierung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Reprivatisieren*: Privatisieren von Unternehmen, die zuvor verstaatlicht worden waren. Vb. Unternehmen *reprivatisieren*.

2 Vorgang des Reprivatisierens.

Engl. 1. reprivatizing. 2. reprivatization.

Reproduktion /ree-pro-duk-'tssjoon/ (lat. re~ wiederum, lat. pro-ducere erzeugen), ~, ~en, f:

1 Biologie: Fortpflanzung, Erneuerung der Bevölkerung.

2 Druckwesen: Wiedergabe eines Originals mittels fotografischer Verfahren. Nachbildung, Vervielfältigung. *Reproduktionsverfahren*. Vb. etw. *reproduzieren*.

3 Wiederbeschaffung eines Vermögensgegenstandes. *Reproduktionskosten*.

Engl. reproduction.

Reptilienfonds (frz. reptile, von lat. repere kriechen, →Fonds) [19. Jh.], ~, ~, m:

Geheimkasse mit Geld zur besonderen Verwendung, besonders mit Schwarzgeld für Bestechungszahlungen. Im 19. Jahrhundert wurde der Begriff für einen Fonds zur Besoldung von Literaten, die im Interesse der Reichsregierung schrieben, verwendet. Das Wort Reptilien wurde allgemein für politische Intriganten verwendet. Als *Reptilienpresse* wurden die im Interesse der Bismarckschen Reichsregierung schreibenden Journalisten bezeichnet. Syn. Geheimfonds, Dispositionsfonds.

Engl. secret funds Pl.

Republik (frz. république, von lat. res publica die öffentliche Sache, das Gemeinwesen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Politik: Staatsform ohne einen Monarchen. Ggs. Monarchie. Als *Volksrepubliken* bezeichneten sich die sozialistischen Staaten des Ostblocks. *Adelsrepublik*, *Räterepublik*. *Republikaner*. Adj. *republikanisch*.

Engl. republic.

Republikaner Pl.:

Konservative Partei der reicheren Leute in den USA. Ihre Gegenspieler sind die Demokraten. Die republikanische Partei entstand 1856.

Engl. the Republicans Pl.

Reputation /ree-puu-ta-'tssjoon/ (frz. réputation, von lat. reputatio Erwägung, von lat. re-putare berechnen, bedenken) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Ansehen, das eine Person oder Institution bei anderen genießt, besonders ein hohes Ansehen.

Syn.: Guter Ruf, Standing, Image, Leumund, Renommee.

Reputations-schaden, ~verlust. *Die Reputation der Bank wurde durch den Verlust schwer beschädigt*.

Engl. reputation.

request /rri-'kwesst/ (engl.): Englisches Wort für Bitte, Ersuchen, Gesuch.

Requisit /ree-kwii-'siit/ (lat. requisita Erfordernis, von lat. re-quirere erfordern) [16. Jh.], ~(e)s, ~en (überwiegend), n:

Zubehör, Accessoire, Ausstattungsstück in einem Theaterstück oder Spielfilm. *Requisite* Requisitenkammer am Theater, Fundus. *Requisiteur* Beruf am Theater, bei Film und Fernsehen, *Requisiteurin*.

Engl. stage properties Pl.

Requisition (lat. re-quirere fordern, verlangen, von lat. re~ und lat. quaerere sich zu verschaffen suchen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Das Requirieren: Beschlagnahme für militärische Zwecke. Vb. etw. *requirieren* beschlagnahmen.

Engl. requisition.

Rerum cognoscere causas (lat.): Lateinisches Motto, das *Die Ursachen der Dinge erkennen* bedeutet.

Rerum novarum (lat.):

Epochemachende Sozialenzyklika *Über die Arbeiterfrage* von Papst Leo XIII. vom 17.5.1891. Sie war die erste päpstliche Enzyklika, die sich ausführlich mit der Lage der Arbeiter im Kapitalismus und mit kapitalistischen und sozialistischen Ansichten von der Gesellschaft befasste. →Enzyklika Rerum novarum.

Research /'rrii-ssörtsch/ (engl.) n:

1 Englisch Wort für Forschung, auch Markt- und Meinungsforschung. *Researcher*. →Forschung und Entwicklung (engl. Research & Development).

2 Börse: Wertpapieranalyse.

Reservation (→Reserve), ~, ~en, f:

Abgegrenztes Wohngebiet der Indianer in den USA und Kanada.

Engl. reservation.

Reserve /ree-'ser-we/ (lat. re-servare aufsparen, aufbewahren) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Rücklage.

Reserve-armee, ~bestand, ~bilanz →Devisenbilanz, *~fonds* Rücklage, *~guthaben, ~kapital, ~position, ~währung. Reservierung.*

Bar-reserve, Devisen~, Finanz~, Gold~, Liquiditäts~, →Mindest~, →Schwankungs~, →Währungs~. →Stille Reserve. Adj. *reserviert* zurückhaltend. Vb. etw. (für jmdn.) *reservieren* zurücklegen.

Engl. reserve.

Reservearmee, ~, ~n, f:

Marxismus: Marxistischer Begriff für die Arbeitslosen im Kapitalismus. →Industrielle Reservearmee.

Engl. industrial reserve army.

Reservewährung, ~, ~en, f:

Ausländische Währung, die von Zentralbanken als Reserve (Devisenreserve) gehalten wird, vor allem der US-Dollar, der Euro, der Yen und der Schweizer Franken. Reservewährungen sind relativ wertstabil und frei konvertierbar. →Währungsreserve.

Engl. reserve currency.

Reservierung /ree-ser-'wii-rung/ (→Reserve) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Reservieren*: Bestellen einer Ware oder einer Dienstleistung, die zu einem späteren Zeitpunkt gekauft oder in Anspruch genommen wird. Syn. Vorbestellung. *Reservierungsbestätigung. Sitzplatzreservierung.* Adj. *reserviert*. Vb. etw. (für jmdn.) *reservieren* zurücklegen.

2 Vorgang des Reservierens.

Engl. 1. advance booking. 2. reservation.

Reservoir (frz. réservoir, →Reserve) [18. Jh.], ~s, ~e, n:

Vorrat, aus dem geschöpft werden kann. Reservebestand (Bildungssprache). *Arbeitskräfte-reservoir.*

Die Unternehmer erhielten ein großes Reservoir billiger Arbeitskräfte. →Pool.

Engl. reservoir.

Residenz (lat. residere sitzen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Wohnsitz, besonders in früheren Zeiten des Adels.

Residenz-schloss, ~stadt. Luxusresidenz. Vb. *residieren.*

Engl. residence.

Resolution (lat. re-solvere öffnen, auflösen, von lat. solvere lösen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Absichtserklärung bspw. eines Parteitags einer politischen Partei. Eine Resolution wird in einer Versammlung zur Abstimmung gebracht.

Engl. resolution.

Resonanz (frz. résonance, von lat. resonantia Widerhall, von lat. re-sonare widerhallen, ertönen, von lat. re~wider und lat. sonare tönen, schallen) [17. Jh.], ~, ~en (selten), f:

Widerhall, Reaktion, Echo. *Die Resonanz auf die Anzeige war groß.*

Engl. response.

Resort /ree-'sort/ (engl.), ~s, ~s, n:

Gehobene Ferienhausanlage, Erholungsort. *Luxus-resort, Sommer~.*

Engl. resort.

Resozialisierung, ~, ~en, f:

Soziologie: Wiedereingliedern von Straftätern in die Gesellschaft. Vb. jmdn. *resozialisieren.*

Engl. reintegration into society.

Respiro (ital. Atem) m: Frist, Aufschub, Zahlungsaufschub, Stundung (Kaufmannssprache). Engl. respite.

Response (engl.) f: Englisches Wort für Rückantwort.

Ressentiment /ress-ssã-tii-'mä/ (frz. ressentiment heimlicher Groll, von lat. sentire empfinden) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Abneigung gegenüber einer Person.
Engl. resentment.

Ressort /ress-'ssooa/ (frz. ressort Fachgebiet, von lat. sortiri lösen) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Aufgabengebiet, Geschäftsbereich, bspw. des Ministers einer Regierung. Verwaltungsabteilung.

Ressort-besprechung, ~chef, ~egoismus Verfolgen der Interessen der eigenen Abteilung ohne Rücksicht auf das Ganze, ~leiter, ~minister, ~ministerin, ~verteilung.

Außen-ressort einer Regierung, *Bildungs-*, *Finanz-*, *Gesundheits-*, *Innen-*, *Justiz-*, *Verteidigungs-*, *Verwaltungs-*, *Wirtschafts-*, *Wissenschafts-*.

Engl. department, government department.

Ressource /ress-'ssur-sse/ (frz. ressource Hilfsquelle, von altfrz. resoudre wiederhergestellt werden, von lat. resurgere wieder aufstehen, von lat. surgere sich erheben, entstehen) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Hilfsmittel, →Rohstoff, Bodenschatz, Produktionsfaktor, Input. Ressourcen bezeichnet auch die Gesamtheit aller Vorkommen eines Rohstoffs. Mit *Ressourcenallokation* wird die Zuordnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital auf verschiedene Verwendungen in einer Volkswirtschaft bezeichnet. Die Allokation soll möglichst optimal sein, um den höchstmöglichen Wohlstand zu erreichen. Die Erhöhung der Ressourceneffizienz dient dem Umweltschutz.

Ressourcen-allokation, ~armut, ~ausstattung, ~bewirtschaftung, ~effizienz, ~einsparung, ~reichtum, ~schonung, ~schutz, ~verbrauch, ~verschwendung, ~verteilung.

Schlüsselressource. *Wasserressourcen* Pl.

Adj. *ressourcenarm*, *ressourcenreich*, *ressourceneffizient*, *ressourcenschonend*, *ressourcenverzehrend* (Produktion, Konsum). *Erschöpfung der natürlichen Ressourcen*.

Engl. resource.

Rest¹ /resst/ (ital. resto, von lat. re-stare übrigbleiben, von lat. stare stehen) [15. Jh. Kaufmannssprache für übrigbleibenden Betrag bei einer Abrechnung], ~(e)s, ~e, m:

Etwas Übriggebliebenes, bspw. eine noch ausstehende Geldforderung. Überbleibsel, Rückstand. In der Mathematik die übrigbleibende Zahl bei einer Division, wenn der Teiler kein Vielfaches der zu teilenden Zahl ist. Beispiel: 13 : 4 = 3 Rest 1.

Rest-auflage eines Buches, ~belegschaft, ~bestand, ~betrag, ~buchhandel, ~exemplar, ~finanzierung, ~forderung, ~größe, ~guthaben, ~laufzeit von Atomkraftwerken, ~masse, ~material, ~menge, ~müll, ~posten, ~risiko bei AKWs, ~schuld, ~strafe, ~stück, ~summe, ~urlaub, ~wert, ~zahlung.

Reste-buchhandlung modernes Antiquariat, ~rampe, ~verkauf, ~verwertung.

Stoffrest. Adj. *restlich*, *restlos*. *Der letzte Rest vom Schützenfest*. →Saldo, →Verwertung.

Engl. rest, remainder, remains Pl.

rest² /resst/ (engl.): Englisches Wort für Ruhepause, Ruhe, Erholung. Auch für Rest¹.

Restant /ress-'tant/ (lat. re-stare übrigbleiben), ~en, ~en, m:

1 Schuldner, der sich mit fälligen Zahlungen im Rückstand befindet. Vb. *restieren* im Rückstand sein.

2 Ausgelostes Wertpapier, das noch nicht eingelöst wurde. *Restantenliste*.

3 Ladenhüter.

Engl. 1. debtor in default. 2. not collected security. 3. unsalable article.

Restaurant /ress-to-'rã/ (frz. restaurant, von frz. restaurer wiederherstellen, stärken) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Gastronomie: Gaststätte, in der man essen und trinken kann. Das Restaurant ist die oberste Kategorie einer Gaststätte. Berufe im Restaurant sind Koch, Kellner und Tellerwäscher. In Restaurants ist es üblich, bis zu zehn Prozent des Rechnungsbetrags als Trinkgeld zu geben. Nach einem ungeschriebenen Gesetz muss derjenige, der seine Restaurantrechnung nicht zahlt, den Abwasch in der Küche machen. Syn. Lokal.

Restaurant-angestellte, ~beruf, ~besitzer, ~besitzerin, ~besuch, ~betreiber, ~betrieb, ~chef, ~dichte, ~einrichtung, ~essen, ~fachmann, ~führer, ~gast, ~gewerbe, ~inhaber, ~kette, ~koch, ~kritiker, ~küche, ~personal, ~rechnung, ~szene, ~tisch, ~wirt. *Restaurateur*.

Bahnhofs-restaurant, *Balkan-*, *China-*, *Dorf-*, *Fisch-*, *Gourmet-*, *Hotel-*, *Luxus-*, *Nobel-*, *Schnellimbiss-*, *Selbstbedienungs-*, *Spezialitäten-*, *Steak-*, *Sterne-*, *Straßen-*.

→Kantine, →Maxim's, →Mensa, →Menü, →Trattoria.

Engl. restaurant.

Restaurierung (lat. restaurare wiederherstellen) [16. Jh.], ~, ~en, f:
Wiederherstellung eines schadhaften Gebäudes oder Kunstwerks.
Restaurator Beruf, *Restauratorin*. *Buchrestaurierung*. Vb. etw. *restaurieren*.
Engl. restoration, renovation.

Resterampe, ~, ~n, f: Geschäft, das minderwertige Restposten zu billigen Preisen verkauft. Engl. dime store.

Restitution /ress-tii-tuu-'tssjoon/ (lat. re-stituere wiedergeben, wieder gutmachen), ~, ~en, f:
Wiederherstellung einer ursprünglichen Situation, besonders die Wiedereinsetzung in ein Eigentumsrecht.
Speziell die Rückerstattung von Gegenständen, die während der nationalsozialistischen Herrschaft in
Deutschland im Zuge rassistischer, religiöser und politischer Verfolgung entzogen worden waren.
Restitutionsanspruch, ~*antrag*. Vb. *restituieren*.
Engl. restitution.

Restlaufzeit, ~, ~en, f:
1 Verbleibende Zeit der Betriebserlaubnis bei Atomkraftwerken.
2 Zeit bis zur Fälligkeit einer Schuld oder bis zum Verfall eines Optionsscheins.
Engl. 1. remaining running time (of nuclear power plants). 2. maturity, remaining time to maturity (of a loan).

Restposten, ~s, ~, m:
1 In der Zahlungsbilanz: *Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen* der Leistungs- und
Kapitalbilanz..
2 Verbliebener Warenbestand.
Engl. 1. balance of unclassifiable transactions, errors and omissions. 2. remainders Pl.

Restrisiko (→Risiko), ~s, Restrisiken, n:
Verbleibendes Unfallrisiko beim Betrieb einer Anlage, wenn fast alle finanziell und technisch möglichen
Vorkehrungen dagegen getroffen wurden. Von einem Restrisiko wird vor allem bei Atomkraftwerken
gesprochen.
Engl. residual risk.

Restrukturierung, ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Restrukturieren*: Neuordnen eines Unternehmens. Vb. etw. *restrukturieren*.
2 Vorgang des Restrukturierens.
Engl. restructuring.

Restwert (→Wert), ~(e)s, ~e, m:
Andere Bezeichnung für →Buchwert oder →Schrottwert.
Engl. net book value (Buchwert), salvage value (Schrottwert).

Resümee /ree-sü-'mee/ (frz., von lat. resumere wieder nehmen) [18. Jh.], ~s, ~s, n:
Zusammenfassung (Bildungssprache). Vb. etw. *resümieren*.
Engl. summary, résumé.

Resultat /ree-sul-'taat/ (frz., von lat. resultare zurückspringen) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:
Ergebnis (Bildungssprache). Vb. *resultieren*.
Engl. result, outcome.

Retail /'rrii-tejl/ (engl.) n:
Englisches Wort für →Einzelhandel. *Retail Dealer* Einzelhändler. Ggs. Wholesale (Großhandel).

Retail Banking /'rrii-tejl/ (engl.) n:
Englische Bezeichnung für das Mengengeschäft der Banken mit Privatkunden und kleineren Firmen.

Retentionsrecht (lat.) n:
Recht: Zurückbehaltungsrecht. Recht eines Schuldners, eine fällige Leistung zu verweigern, wenn noch ein
Gegenanspruch besteht (§§ 273, 320 BGB). *Kaufmännisches Retentionsrecht*.
Engl. right of retention (right to refuse performance until counter-performance is effected), lien.

Retoure /ree-'tuu-re/ (frz. retour Rücksendung, Rückfracht, Rückladung, von lat. tornare unter Drehen bearbeiten, dreheln, →Tourismus) [17. Jh.], ~, ~n (meist), f:
Rücksendung. An einen Verkäufer zurückgeschickte Ware.
Retour-sendung, ~ware. *Teilretouren* Pl. teilweise Rücksendungen.
Adv. *retour* zurück. Vb. Waren *retournieren* an den Verkäufer zurücksenden. →Remission, →Rückgabe.
Engl. returned good.

Retro-Look (lat., engl.) m:

Rückgriff auf einen früheren historischen Stil, besonders in der Mode und im Produktdesign. *Retro ist in*.

Retrospektive (lat. retro rückwärts, lat. specere schauen), ~, ~n, f:

Rückschauende Ausstellung auf das Werk eines Künstlers, besonders eines Malers. Syn. Werkschau.
Adj. *retrospektiv* rückblickend. *In München wurde eine Retrospektive des Werkes von Mark Rothko geboten*.
Engl. retrospective.

Rettich (ahd. ratih, von lat. radix Wurzel) [10. Jh.], ~s, ~e, m:

Warenkunde: Pflanzenart *Raphanus sativus* (Gartenrettich) aus der Familie der Kreuzblütler (Cruciferae), deren dicke, würzig-scharf schmeckende Wurzel gegessen wird, bspw. auf Wurstbrot. In Deutschland sind die Sorten Radieschen (Radies, Monatsrettich) und der Rettich mit langer weißer Wurzel besonders beliebt. Der schwarze Rettich und der rote Rettich werden seltener gekauft. Der Rettich stammt ursprünglich aus Vorderasien, wird aber inzwischen auch in der europäischen und in der ostasiatischen Küche gern verwendet.
Engl. radish.

Return on Equity (engl., Abk. ROE) m: Eigenkapitalrendite.

Return on Investment /rii-'törn-on-in-"wesst-ment/ (engl. Gewinn aus einer Investition, Abk. ROI) m:

Investitionsrentabilität, Kapitalrendite, Gesamtkapitalrendite. Gewinn / investiertes Kapital. Der Return on Investment ist die wichtigste betriebswirtschaftliche Kennzahl.

Retusche (frz. Nachbesserung), ~, ~n, f:

Druckwesen: Überarbeitung von Fotografien für die Wiedergabe im Druck, früher mit der Hand, heute überwiegend am Computer.
Retuscheur Beruf. Vb. Bilder *retuschieren*.
Engl. retouch.

Reue (ahd. riuwa) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Tiefes Bedauern. *Reuegefühl*. Adj. *reuig*, *reuevoll*. Vb. *reuen*, etw. *bereuen*.
Engl. remorse.

reüssieren /ree-üss-'ssii-ren/ (frz. réussir, von ital. riuscire hinausgehen) Vbi.:

Erfolg haben (von Personen). Frühere Schreibung auch: *reussieren*.
Engl. to succeed, to have success, to be successful.

Reugeld, ~(e)s, ~er, n:

Beim Rücktritt von einem Vertrag zu zahlende Geldsumme. Syn. Prämie, Dontprämie, Entschädigung, Reukauf.
Reugeldgeschäft.
Engl. forfeit money.

Reuleaux, Franz /rö-'loo/ (Eschweiler bei Aachen 30.9.1829 – Berlin 20.8.1905):

Deutscher Ingenieur. 1856 wurde er Professor der Maschinenbaukunde in Zürich, von 1864 bis 1896 war er Professor an der Gewerbeakademie in Berlin. Er begründete die Kinematik. Er war an der Ausarbeitung des deutschen Patentgesetzes beteiligt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia 1876 war er der Vertreter des Deutschen Reiches. Seine Beobachtungen veröffentlichte er in den *Briefen aus Philadelphia*, Braunschweig 1877.

Werke:

Theoretische Kinematik, Braunschweig 1875.

Die Maschine in der Arbeiterfrage, Minden 1885.

Kurzgefaßte Geschichte der Dampfmaschine, Braunschweig 1891.

Réunion¹ (frz. Île de la Réunion) f:

La Réunion ist eine französische Insel im Indischen Ozean vor der Küste von Madagaskar. Hauptstadt ist Saint-Denis. Réunion hatte im Jahr 2009 827.000 Einwohner. Der Tourismus spielt eine große wirtschaftliche Rolle.

réunion² (frz.) f: Französisches Wort für Versammlung, Zusammenkunft. Engl. meeting.

Reuter, Edzard Hans Wilhelm (Berlin 16.2.1928):

Deutscher Manager, Mitglied der SPD, Sohn des SPD-Politikers und Regierenden Bürgermeisters von Berlin Ernst Reuter (1889-1953). Von 1935 bis 1946 lebte er mit seinen Eltern in der türkischen Emigration. Seit 1964 arbeitete er für Daimler. Er war von 1987 bis 1995 Vorstandsvorsitzender der Daimler-Benz AG.
Werk: *Schein und Wirklichkeit. Erinnerungen*, 1998.

Reuters:

International tätige Nachrichtenagentur. Sie wurde 1849 von I. B. Josaphat (Kassel 21.7.1816 – Nizza 25.2.1899) in Aachen gegründet. Seit 1851 ist der Sitz in London. Der Begründer wurde 1870 vom Herzog zu Sachsen-Koburg-Gotha in den Freiherrenstand erhoben und trug dann den Namen Paul Julius Freiherr von Reuter.

Reuther, Walter Philip (Wheeling/West Virginia/USA 1.9.1907 – Flugzeugabsturz 9.5.1970):

US-amerikanischer Gewerkschaftsführer. Er arbeitete zunächst in verschiedenen Autofabriken in Detroit. Aufgrund gewerkschaftlicher Aktivitäten wurde er 1932 von der Ford Motor Company entlassen. Er arbeitete zwei Jahre in einer Automobilfabrik in der Sowjetunion. Seit 1946 war er Vorsitzender der Automobilarbeitergewerkschaft (United Automobile Workers Union, UAW) im Congress of Industrial Organizations (CIO). 1952 war er Präsident des CIO, 1955 wurde er Vizepräsident der American Federation of Labor and Congress of Industrial Organizations (AFL-CIO).

Reutlingen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Baden-Württemberg. Reutlingen hatte im Jahr 2006 112.000 Einwohner. Reutlingen war nach 1268 Reichsstadt.
Engl. Reutlingen.

Reval (estnisch Tallinn) n:

Hauptstadt von Estland an einer Bucht des Finnischen Meerbusens. Die Stadt heißt auf Estnisch Tallinn. Die Stadt trat 1285 der Hanse bei und gehörte seit 1346 zum Deutschen Orden. 1561 kam die Stadt an Schweden, 1710 an Russland. Sie war ein Zentrum der Balten-Deutschen.
Engl. Tallin.

Revaluation (lat. valere wert sein), ~, ~en, f:

Veraltete Bezeichnung für →Aufwertung einer Währung. Syn. Revaluation. Ggs. Devaluation.
Vb. *revalvieren, revaluieren* aufwerten.
Engl. revaluation.

Revanche /ree-'wang-sche/ (frz. revanche, von frz. se revancher sich rächen) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Vergeltung, Rache. Auch Rückkampf bei einem Spiel. *Revanchespiel*.
Engl. revenge, return game.

revanchieren, sich (frz. se revancher etwas erwidern, sich dankbar bezeigen, auch: sich rächen) [17. Jh.] Vbr.:

Erwidern von Geschenken, Erweisen eines Gegendienstes, sich erkenntlich zeigen. Auch: sich rächen.
Engl. to make it up, to reciprocate.

revenu /rev-'nü/ (frz.) m:

Französisches Wort für →Einkommen. *Impôt sur le revenu* Einkommensteuer.
Engl. income.

Revenue /re-we-'nüü/ (frz. revenu Einkommen, von lat. re-venire zurückkommen), ~, ~n, f:

Einkommen, Einkünfte, Einnahmen (selten, gehobener Stil). Das Wort wurde besonders im 17. und 18. Jahrhundert verwendet. *Landesrevenue* Landeseinnahmen.
Engl. revenue.

Revers /ree-'wers/ (frz. revers, von lat. reversus umgedreht, von lat. re-vertere umdrehen, von lat. vertere wenden, drehen), ~es, ~e, m:

Rückseite einer Münze oder Medaille. Syn. Kehrseite, Wappenseite, Schriftseite. Ggs. Avers.
Reversstempel Rückseitenstempel.
Engl. reverse.

Reverse Split (engl.) m:

Börse: Wenn der Kurs einer Aktie sehr tief gefallen ist haben Aktiengesellschaften die Möglichkeit, mehrere alte Aktien zu einer neuen Aktie zusammenzufassen, wodurch der Kurs steigt. Dadurch können die Aktiengesellschaften ein Streichen ihrer Notierung (Delisting) vermeiden.

Revier /ree-'wiir/ (mittelniederl. riviere, von altfrz. rivière Ufergegend, von lat. ripa Flußufer) [13. Jh. Ufergegend], ~s, ~e, n:

1 Bergbau: Größeres Bergbaugebiet. *Bergbau-revier, Kohlen~.*

2 Nur Sg.: Umgangssprachliche Bezeichnung für das →Ruhrgebiet. *Bochum liegt im Herzen des Reviers.*
Engl. 1. exploitation area. 2. the Ruhr District.

Revision /ree-wii-'sjoon/ (lat. re-videre wieder hinsehen, nachsehen, nochmals prüfen), ~, ~en, f:

1 Interne (Innenrevision) und externe Überprüfung des betrieblichen Rechnungswesens. Syn.

→Wirtschaftsprüfung. *Revisor* Wirtschaftsprüfer.

Revisions-bericht, ~gesellschaft. →Audit.

2 Juristisch: Rechtsmittel gegen ein Berufungsurteil.

Revisions-antrag, ~begründung, ~frist, ~gericht, ~grund, ~instanz, ~kläger, ~schrift, ~verfahren, ~verhandlung.

Engl. 1. audit. 2. appeal.

Revisionismus (→Revision), ~, nur Sg., m:

Politik: Von Eduard →Bernstein (1850-1932) um 1900 begründete sozialdemokratische Position, die den marxistischen Klassenkampfgedanken ablehnte. Der Sozialismus sollte auf friedlichem, parlamentarischem Wege erreicht werden. *Revisionismusstreit. Revisionist.* Adj. *revisionistisch.*

Engl. revisionism.

Revival /rii-'wai-wel/ (engl.) n:

Wiederaufleben einer Kunstrichtung oder Wiederpopulärwerden eines Künstlers. →Comeback.

Revolte (frz. révolte Umwälzung), ~, ~n, f:

Aufstand, der weniger umfangreich ist als eine Revolution.

Hungerrevolte im 19. Jahrhundert. Vb. (gegen etw.) *revoltieren.*

Engl. revolt.

Revolution /ree-woo-luu-'tssjoon/ (lat. revolutio Umwälzung) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Politik: Grundlegende Veränderung der politischen oder wirtschaftlichen Verhältnisse in einem Land. Umsturz des Bestehenden. In der marxistischen Revolutionstheorie ereignet sich eine gesellschaftliche Umwälzung, wenn die Entwicklung der Produktivkräfte nicht mehr zu den alten Produktionsverhältnissen passt. Die ehemals herrschende Klasse wird dann von einer neuen gesellschaftlichen Klasse in der Herrschaft abgelöst.

Geschichte: Im Jahr 1989 ereignete sich in der DDR die sogenannte *Friedliche Revolution*, die zur Wiedervereinigung führte. Ggs. Reform.

Revolutions-furcht, ~geschichte, ~regierung. Revolutionär, Revolutionärin, Gegenrevolutionär.

→*Februar-revolution, →Juli~, →Kultur~, →März~, →November~, →Oktober~.* →*Französische Revolution von 1789, →Grüne Revolution, →Industrielle Revolution, →Neolithische Revolution.*

Adj. *revolutionär, gegenrevolutionär, konterrevolutionär.* Vb. etw. *revolutionieren.* →Rebellion.

Engl. revolution.

Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition (Abk. RGO oder R.G.O.) f:

In den Jahren 1928 bis 1933 in Deutschland bestehender Zusammenschluss revolutionärer Gewerkschafter, der unter Führung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) stand. Die Mitglieder der RGO lehnten einen reformistischen Kurs der Gewerkschaftsführer des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) ab und traten für eine sozialistische Revolution ein.

Revolvingkredit (engl. to revolve sich drehen, →Kredit), ~s, ~e, m:

Kredit, der bei Fälligkeit wieder erneuert werden kann, unter Anpassung an das aktuelle Zinsniveau. Syn. *revolvierender Kredit.*

Engl. revolving credit.

Rex oder REX m:

Abk. für den *Deutschen Rentenindex* der Deutschen Börse AG, der seit 1991 publiziert wird. Im Index sind 30 Anleihen enthalten.

Rexrodt, Günter (Berlin 12.9.1941 – Berlin 19.8.2004):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP). Von 1993 bis 1998 war er Bundeswirtschaftsminister. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Reyon (frz.), ~, nur Sg., m:

Kunstseide aus Viskose. Reyon wurde seit etwa 1900 fabrikmäßig hergestellt.

Engl. rayon.

Rezensent /ree-tssen-'sent/ (lat. re-censere überdenken, mustern, begutachten) [17. Jh.], ~en, ~en, m:

Beruf: Wer ein neu erschienenes Buch kritisch bespricht. *Rezensionen* werden in Zeitschriften veröffentlicht.

Rezensionsexemplar Buch zur Rezension, das einem Rezensenten kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Vb. etw. *rezensieren* kritisch besprechen. *Die Rezension fiel positiv aus.*

Engl. reviewer.

rezent (lat. recens jung) Adj.:

Biologie: gegenwärtig, noch lebend. Ggs. fossil. *Rezente Pflanzen, rezente Tiere.*

Engl. living.

Rezept /ree-'tssept/ (mittellat. receptum es wurde genommen) [14. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Literaturform, bei der in knappen Anweisungen ein Herstellungsprozess beschrieben wird. Rezepte gab es schon bei den alten Sumerern und Ägyptern.

1 Medizin, Pharmazie: Schriftliche Anweisung eines Arztes an einen Apotheker zur Abgabe eines bestimmten Medikaments. Der Apotheker bestätigte früher die Ausführung mit dem Wort *receptum* erledigt.

Rezeptausstellung, ~freiheit, ~gebühr. Adj. *rezeptfrei, rezeptpflichtig.*

2 Kochrezept, Backrezept.

Engl. 1. prescription. 2. recipe.

Rezeption /ree-tssep-'tssjoon/ (lat. receptio Aufnahme, von lat. re-cipere aufnehmen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Hotelpflicht. *Rezeptionist* Beruf im Hotel.

2 Übernahme fremden Kulturguts (Bildungssprache). *Rezeption des römischen Rechts.*

Engl. 1. reception office. 2. adoption.

Rezeptur (lat. recipere aufnehmen), ~, ~en, f:

Anweisung für die Zusammensetzung aus Grundstoffen bei Lebensmitteln, Medikamenten und Kosmetika.

Rezeptbuch. Kochrezept.

Engl. formula, recipe.

Rezession /ree-tssess-'joon/ (lat. re-cedere sich zurückziehen) [1960er Jahre], ~, ~en, f:

Konjunkturtheorie: Rückgang der Güterproduktion. Tiefpunkt wirtschaftlicher Aktivität im →Konjunkturzyklus, der in der Regel alle 7 bis 10 Jahre eintritt. Von einer Rezession wird üblicherweise gesprochen, wenn das reale Bruttoinlandsprodukt in zwei aufeinander folgenden Quartalen im Vergleich zum Vorjahresquartal sinkt.

Während bei einer Rezession die Produktion sinkt, verringern sich bei einem →Abschwung lediglich die Wachstumsraten. Von einer *tiefen Rezession* oder Depression kann bei einem realen BIP-Rückgang von über 5 % gesprochen werden. Der Ggs. ist eine *milde Rezession*.

Rezessionsjahre in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland waren: 1967, 1975, 1982, 1993, 2001. Der Staat kann mittels einer Konjunkturpolitik versuchen, eine Rezession abzuschwächen oder zu überwinden. Dazu wird eine expansive Geld- und Fiskalpolitik betrieben. Frühere Schreibweise auch: Recession. Syn.

→Wirtschaftskrise, Konjunkturrückschlag.

Rezessionsangst. Adj. *rezessiv, rezessionsbedingt.*

Engl. recession, slump.

Reziprozitätsgrundsatz (lat. reciprocus zurückkehrend), ~es, nur Sg., m:

Außenhandel: In der internationalen Handelspolitik der Grundsatz, dass Handelshemmnisse durch gegenseitige Zugeständnisse abgebaut werden sollen.

Engl. principle of reciprocity.

R. F. f: Abk. für die *République Française*, Französische Republik.

RFB m:

Abk. für den kommunistischen *Rot-Front-Kämpferbund* zur Zeit der Weimarer Republik in Deutschland.

RFID /arr-ef-ai-'dii/:

Abk. für engl. *Radio Frequency Identification*, Funkchip-Technik. Bei der RFID-Technik wird ein Chip an einem Produkt angebracht. Dadurch lässt sich der Weg des Produktes von der Fabrik bis zur Supermarktkasse verfolgen. *RFID-Chips* werden auch in Bibliotheken eingesetzt, um Bücher zu finden und auszuleihen.

RGB-Monitor m: Informatik: Bildschirm, der alle Farben aus Rot, Grün und Blau aufbaut. *RGB-Farben*.

RGO f: Abk. für die →*Revolutionäre Gewerkschaftsopposition* zur Zeit der Weimarer Republik.

RGW /er-ge-'wee/ m:

Abk. für den →*Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe* des ehemaligen Ostblocks. *RGW-Land*.
Engl. Council for Mutual Economic Assistance (COMECON).

RH m: Abk. für *Rechnungshof*. Engl. audit office.

Rhabarber (mittellat. rabarbarum, rheu barbarum, von gr. ραββαρος fremdländisch) [16. Jh.], ~s, ~, m:
Warenkunde: Obststaude *Rheum rhabarbarum* aus der Familie der Knöterichgewächse (Polygonaceae), die aus Asien stammt. Die Blattstiele des Speiserhabarbers ergeben ein schmackhaftes, säuerliches Kompott. Nach Ende Juni darf nicht mehr geerntet werden, damit sich die Stauden erholen können. Rhabarberpflanzen sind eine Dauerkultur.

Rhabarber-eis, ~*kaltschale*, ~*kompott*, ~*kuchen*, ~*marmelade*, ~*pflanze*, ~*staude*.

Engl. rhubarb.

Rhea (gr. Ρέα) f:

Griechische Göttermutter. Tochter des Uranos und der Gaia. Schwester und Frau des Kronos. Mutter der olympischen Götter.

Engl. Rhea.

Rhein, ~s, nur Sg., m:

Größter Fluss Deutschlands mit einer Länge von 865 km in Deutschland. Der Rhein wurde schon in vorrömischer Zeit als Handelsroute genutzt.

Rhein-fall bei Schaffhausen, ~*gebiet*, ~*gold*, ~*hafen*, ~*land*, ~*schifffahrt*, ~*ufer*, ~*wein*.

Rheinländer, *Rheinländerin*.

Niederrhein, *Oberrhein*. *Rhein-Main-Gebiet*. Adj. *rheinländisch*. *Vater Rhein*.

Engl. Rhine.

Rhein in Flammen m:

Touristenattraktion, bei der einzelne Abschnitte des Rheins bengalisch beleuchtet werden. Außerdem wird ein Feuerwerk abgebrannt. Die Zuschauer beobachten das Schauspiel, das mehrmals im Jahr veranstaltet wird, von Schiffen aus. Der Ursprung der Attraktion geht in die 1930er Jahre zurück.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn f:

Universität im Bundesland Nordrhein-Westfalen, die 1777 gegründet wurde.

Rheinische Kapitalismus m:

Form des Kapitalismus, der auf Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften setzt. Besonders ist damit der Kapitalismus in den Wirtschaftswunderjahren der Bundesrepublik Deutschland in den 1950er und 1960er Jahren gemeint. Diese Wirtschaftsform wurde auch als →*soziale Marktwirtschaft* bezeichnet. Sie strebte nach Vollbeschäftigung und nach bescheidenem Wohlstand auch für die Arbeiter. Als Gegensatz zum Rheinischen Kapitalismus wird manchmal der →*Manchester-Kapitalismus* angesehen. Ludwig →*Erhard*. Syn. sozial temperierter Kapitalismus.

Engl. Capitalism of the Rhineland.

Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (Abk. RWI) n:

→*Wirtschaftsforschungsinstitut* in Essen, das 1926 gegründet wurde. Schwerpunkte der Forschung sind die Konjunkturanalyse und sektorale Strukturanalysen.

Engl. Institute for Economic Research in Essen.

Rheinland-Pfalz (Abk. Rheinl.-Pf.) n:

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Mainz. Rheinland-Pfalz hatte im Jahr 2001 4 Millionen Einwohner. *Rheinländer*. Adj. *rheinland-pfälzisch*.

Engl. Rhineland-Palatinate.

Rhein-Main-Gebiet n:

Gebiet im Bundesland Hessen, das durch den Frankfurter Finanzplatz, den Frankfurter Flughafen und zahlreiche Industrien (Chemie, Pharma, Optik, Maschinenbau, Autobau) geprägt ist.
Engl. Rhine-Main area.

Rheinmetall AG f:

Größter deutscher Rüstungskonzern mit Sitz in Düsseldorf. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 20.000 Mitarbeiter.

Rhenium (lat. Rhenus Fluss Rhein), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Re. Weiß glänzendes, hartes Schwermetall, das in optischen Spiegeln, Glühdrähten und als Härter in Legierungen eingesetzt wird.
Engl. rhenium.

Rhetorik /ree-'too-rik/ (gr. ρητορικη τεχνη Redekunst, von gr. ερειν sagen) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:

Redekunst, Ausdruckskraft und Überzeugungskraft. Die Fähigkeit, Reden zu extemporieren, wird von Führungskräften verlangt. Die Rhetorik war ein Lehrfach der Artes liberales an den Hochschulen seit dem Mittelalter. Der lateinische Name für Rhetorik ist Eloquentia. *Rhetoriker* Redner. Adj. *rhetorisch* (Fähigkeit, Figur, Frage). → Kommunikation.
Engl. rhetoric.

Rheuma (gr.), ~s, nur Sg., n:

Medizin: Schmerzhaftes Beschwerden am Bewegungsapparat. Das Rheuma kann als Berufskrankheit auftreten.
Auch: Rheumatismus.
Rheuma-bad, ~decke, ~forschung, ~klinik, ~mittel, ~wäsche.
Rheumatiker. *Rheumatologe* Facharzt. Adj. *rheumatisch* (Erkrankung).
Engl. rheumatism.

Rhizom (gr.), ~s, ~e, n:

Botanik: Wurzelstock bei vielen Staudenpflanzen, in dem Reservestoffe gespeichert sind. Nach unten gehen vom Rhizom die Wurzeln aus, nach oben die Blatttriebe. Mit *Rhizoma* wird der Wurzelstock in der Pflanzenheilkunde bezeichnet. Beispiel: *Zingiberis rhizoma* Ingwer.
Engl. rhizome, rootstock.

Rho (gr. ρω), ~s, ~s, n: 17. Buchstabe des griechischen Alphabets: P, ρ.

Rhode Island (Abk. R. I.) n:

Kleinsten Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Providence. Rhode Island hatte im Jahr 2006 1 Mio. Einwohner.
Spitznamen: Ocean State oder Little Rhody.

Rhodeländer (nach dem US-Bundesstaat Rhode Island), ~s, ~, n:

Rotbraunes oder weißes, schweres, besonders großes Haushuhn, das auch im Winter Eier legt. Es eignet sich gut für Hühnersuppe.
Engl. Rhode Island Red, Rhode Island White.

Rhodes, Cecil /roodss/ (Bishop Stortford/Hertfordshire/England 5.7.1853 – Muizenberg bei Kapstadt/Südafrika 26.3.1902):

Britisch-südafrikanischer Unternehmer und Politiker. Er erlangte durch die Ausbeutung der südafrikanischen Diamantenvorkommen großen Reichtum. 1889 gründete er die Britisch-südafrikanische Gesellschaft, die das nach ihm benannte Rhodesien erwarb, das aus den heutigen Staaten Sambia und Simbabwe bestand. 1890-1896 war er Premierminister der Kapkolonie (Cape Colony).

Rhodinieren (gr. ροδον Rose, von der rosaroten Farbe der Verbindungen des Rhodiums) n:

Überziehen mit einer dünnen Schicht aus Rhodium, besonders bei Silberschmuck, Spiegeln und Reflektoren. Rhodium ist ein chemisches Element und silberweißes Edelmetall aus der Gruppe der Platinmetalle. Das Rhodinieren macht das Silber beständiger und widerstandsfähig gegenüber Säuren.
Engl. rhodinizing.

Rhodium (gr. ροδον Rose), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Rh. Silberweißes Edelmetall aus der Gruppe der Platinmetalle, das für Legierungen und zum Rhodinieren benutzt wird.

Engl. rhodium.

Rhododendron (gr. Rosenbaum), ~s, Rhododendren, m:

Botanik, Gartenbau: Häufig gepflanzter, immergrüner Zierstrauch aus der Familie der Heidekrautgewächse, der 2 bis 3 Meter hoch wachsen kann. Rhododendren haben große Blüten dolden in verschiedenen Farben, besonders in rot, rosa, lila und weiß.

Rhododendron-gebüsch, ~strauch.

Engl. rhododendron.

Rhodolith (gr. Rosenstein, von gr. ρόδον Rose und gr. λίθος Stein), ~en, ~en, m:

Edelsteinkunde: Violettfarbiger, durchsichtiger Edelstein. Variation des →Granats.

Engl. rhodolite.

Rhodos (gr. Ρόδος) n:

Beliebte griechische Urlaubsinsel im östlichen Mittelmeer mit einer langen Geschichte. Rhodos hatte im Jahr 2005 98.000 Einwohner.

Engl. Rhodes.

Rhombus (gr.), ~, Rhomben, m:

Mathematik: Parallelogramm mit vier gleich langen Seiten. Syn. Raute. Adj. *rhombisch* rautenförmig.

Engl. rhombus.

Rhône (frz.) f:

Großer Fluss in Frankreich. Die Rhône ist 812 km lang und mündet in der Camargue ins Mittelmeer.

Engl. Rhone.

Rhône-Poulenc S.A. f:

Große französische Holdinggesellschaft der chemischen und pharmazeutischen Industrie mit Sitz in Paris. Das Unternehmen wurde 1895 gegründet. Im Jahr 1999 fusionierte Rhône-Poulenc mit der Hoechst AG zur Aventis S. A.

Rhythmus (gr. ρυθμός Takt, Gleichmaß, das Fließen, von gr. ρειν fließen) [11. Jh.], ~, Rhythmen, m:

Periodischer Wechsel.

Arbeits-rhythmus, Tages~. Biologischer Rhythmus. Rhythmik. Adj. *rhythmisch* (Bewegung).

Engl. rhythm.

RI oder **R. I.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Rhode Island. Neuenglandstaat. Die Hauptstadt ist Providence.

Riad (arab. ar-Riyad) n:

Hauptstadt des Königreichs Saudi-Arabien. Riad hatte im Jahr 2005 1,8 Mio. Einwohner.

Engl. Riyadh.

Rial, ~, ~, m:

1 Währungseinheit des Iran. 1 Rial (Rl.) = 100 Dinars.

2 Währungseinheit des Jemen. 1 Jemen-Rial (Y.Rl.) = 100 Fils.

3 Währungseinheit des Oman. 1 Rial Omani (R.O.) = 1.000 Baizas.

Engl. rial.

Riba (arab.) m:

Arabisches Wort für Zins, Wucher und Zuwachs. Das Nehmen und Geben von Zins ist im Islam verboten (Riba-Verbot). Grundlage ist der Koran, Sura III, 130 und Sura II, 275-80. Islamische Banken haben daher besondere Geschäftskonstruktionen entwickelt, um das Zinsverbot zu umgehen.

Literatur: Artikel Ribā, in: Enzyklopaedie des Islam, Leiden/Leipzig 1936.

Engl. interest.

Ricardianischen Sozialisten Pl.:

Ökonomische Ideengeschichte: Gruppe britischer Autoren der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die aus der Arbeitswertlehre von David Ricardo sozialistische Schlußfolgerungen zogen. Dazu zählten Robert Owen (1771-1858), William Thompson (1775-1833), Thomas Hodgskin (1787-1869) und John Francis Bray (1809-1897). Um die Ausbeutung der Arbeiter zu umgehen, setzten sie sich für die Einrichtung von Arbeitstauschbörsen ein. Unter Ausschaltung des Geldes sollten in den Arbeitsbörsen gleiche Arbeitsquanten gegeneinander getauscht werden. Ihre Kritik des Kapitalismus war von Einfluss auf Karl Marx.

Engl. Ricardian Socialists Pl.

Ricardo, David /rii-'kar-doo/ (London/England 19.4.1772 – Gatcombe Park/County Gloucestershire/England 11.9.1823):

Englischer Ökonom der klassischen liberalen Schule, nach Adam →Smith der bekannteste und einflussreichste. Er wuchs in London in einer wohlhabenden, orthodoxen jüdischen Familie auf. Sein Vater war aus Holland gekommen und war an der Börse tätig. Ricardo heiratete eine Christin und trat zur Anglikanischen Kirche über. Er war so erfolgreich als Börsenmakler, dass er bereits frühzeitig ein Vermögen erworben hatte. 1815 zog er sich von der Börse zurück, um sich auf seinem Landsitz seine Studien zu widmen. Er studierte oder lehrte nie an einer Universität. 1819 zog er als Vertreter des irischen Arlington, das er nie besucht hatte, ins Unterhaus ein. Sein Hauptwerk sind die *Principles of Political Economy and Taxation* von 1817. In der Werttheorie war er ein Anhänger der Arbeitswertlehre von Smith. Ihn interessierte besonders die verteilungstheoretische Frage, nach welchen ökonomischen Gesetzen sich das Einkommen eines Landes auf die Klassen der Grundeigentümer, Kapitalisten und Arbeiter in Form von Rente, Profit und Lohn verteilt.

Berühmt ist vor allem sein außenwirtschaftliches *Theorem der komparativen Kostenvorteile*, wonach sich für zwei Länder selbst dann Wohlstandsgewinne aus einem freien Außenhandel ergeben, wenn ein Land Kostenvorteile bei der Produktion beider betrachteten Güter hat. Eine Spezialisierung der Länder auf das jeweils am kostengünstigsten zu produzierende Gut ergibt eine Produktionssteigerung und damit eine höhere Konsummöglichkeit für beide Länder. Die Theorie der komparativen Kostenvorteile ist auch heute noch die Grundlage für Argumentationen zugunsten des Freihandels und einer liberalen Handelspolitik. Besonders seine Arbeitswertlehre beeinflusste Karl →Marx.

Werke:

Gesamtausgabe: *The Works and Correspondence of David Ricardo*, Hg. von Piero Sraffa, 11 Bände, Cambridge 1951-73.

The High Price of Bullion, a Proof of the Depreciation of Bank-Notes (Der hohe Preis der Edelmetalle, ein Beweis für die Entwertung der Banknoten), London 1809.

An Essay on the Influence of a Low Price of Corn on the Profits of Stock, London 1815.

Proposals for an Economical and Secure Currency, with Observations on the Profits of the Bank of England, London 1816.

On the Principles of Political Economy and Taxation (Grundsätze der politischen Ökonomie und der Besteuerung, Frankfurt am Main 1972, Marburg 1994) London ¹1817, ³1821.

Ricardianer. Adj. *ricardianisch, neoricardianisch*.

Ricardo, Sir Harry (London/England 26.1.1885 – 18.5.1974):

Englischer Ingenieur, der vor allem Motoren entwickelte.

Rice /rraiss/ (engl.) m: Englisches Wort für →Reis.

Richesse /rii-'schess/ (frz.) f: Französisches Wort für Reichtum. Engl. wealth.

Richter (ahd. rihtari) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Beruf: Wer in einem Gericht Recht spricht. Richter sollten unabhängig sein. *Richterin*.

Richteramt, ~bestechung, ~kollegium, ~recht, ~schaft, ~spruch, ~tätigkeit.

Verfassungsrichter.

Adj. *richterlich, höchstrichterlich*. Vb. *richten*. *Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen*.

Engl. judge.

Richter, Gerhard (Dresden 9.2.1932):

Deutscher Maler, dessen Werke auf dem internationalen Kunstmarkt hohe Preise erzielen. Er gilt als einer der gefragtesten lebenden Künstler. Er lebt und arbeitet in Köln.

Richterrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Recht: Durch die Rechtsprechung entwickelte Rechtsgrundsätze. Es wird vom *Gesetzesrecht* unterschieden.

Durch das Richterrecht wird das Recht allmählich an veränderte Auffassungen in der Gesellschaft angepasst.

Engl. case law.

Richterskala oder Richter-Skala f:

Skala für die Schwere von Erdbeben. Sie ist nach dem amerikanischen Seismologen Charles Frances Richter (1900-1985) benannt. Erdbeben der Magnitude 7 richten schwere Schäden an.

Engl. Richter scale.

Richtfest (vom Aufrichten des Dachgerüsts), ~es, ~e, n:

Handwerk: Feier bei einem Neubau, die nach Errichtung des Dachstuhls von den Handwerkern und dem Bauherrn veranstaltet wird. Dabei wird auf dem Dachfirst ein Richtkranz oder ein Richtbaum angebracht. Der Zimmerpolier hält eine Kranzrede zur Einweihung des Hauses. Danach findet eine festliche Bewirtung aller Beteiligten statt. Der Brauch ist schon sehr alt und wurde bis heute beibehalten. Syn. Bauhebe.
Engl. topping-out ceremony, roofing ceremony (feast given to the workmen when the framework of a house is completed).

Richthofen, Ferdinand Freiherr von (Carlsruhe/Oberschlesien/heute Polzój/Woiwodschaft Oppeln 5.5.1833 – Berlin 6.10.1905):

Deutscher Geograph, der besonders China erforschte. In den Jahren 1860 bis 1872 war er auf Reisen, wobei er zunächst als Mitglied einer preußischen Gesandtschaft Ceylon, Japan, Formosa, die Philippinen, Celebes und Java besuchte. In den Jahren 1868 bis 1872 bereiste er China in weiten Bereichen und erweiterte dadurch die Kenntnis der geomorphologischen Verhältnisse. Im Jahr 1875 wurde er Professor in Bonn, 1883 in Leipzig und 1886 in Berlin.

Werke:

China, Ergebnisse eigener Reisen, 5 Bände mit Atlas, 1877-1911.

Aufgaben und Methoden der heutigen Geographie, 1883.

Führer für Forschungsreisende, 1886.

Schantung und seine Eingangspforte Kiautschou, 1898.

Über Gestalt und Gliederung einer Grundlinie in der Morphologie Ostasiens, 1900.

Tagebücher aus China, herausgegeben von E. Thiessen, 2 Bände, 1907.

Richtigkeit, ~, nur Sg., f: Übereinstimmung mit den Tatsachen. Adj. *richtig*. Engl. correctness.

Richtlinie, ~, ~n, f:

Verwaltung: Oft schriftlich festgelegte Anweisung einer Organisation über das Vorgehen in bestimmten Fällen. Verwaltungsvorschrift zur Auslegung eines Gesetzes, die von einem Ministerium herausgegeben wird. Die Europäische Union (EU) erlässt besonders viele Richtlinien, die in nationales Recht umgesetzt werden müssen. Syn. Weisung.

Richtlinien-interpretation, ~kompetenz.

Beschaffungs-richtlinie bei der Auftragserteilung, *Förder-*, *Solvabilitäts-* der Bankenaufsichtsbehörde, *Steuer-* des Finanzministeriums.

Engl. guide-line, directive.

Richtpfennig (→Pfennig), ~s, ~e, m:

Geldgeschichte: Früher eine Einheit zum Wiegen von Münzen, die 1/256 einer Gewichtsmark entsprach. 1 Mark entsprach 16 Lot je 4 Quentchen je 4 Pfennige. →Probiergewicht.

Engl. Richtpfennig (A former unit of mass for coins).

Richtpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis, der von Behörden, Wirtschaftsverbänden oder einzelnen Produzenten angesetzt wird. Er ist im Ggs. zu einem Festpreis nicht verbindlich.

Engl. recommended retail price, target price.

Richtung, ~, ~en, f:

Politik: Die politischen Ausrichtungen der Parteien werden in Links, Rechts und Mitte eingeteilt.

Engl. tendency.

Richtungsgewerkschaft, ~, ~en, f:

Gewerkschaft, die eine bestimmte politische oder weltanschauliche Strömung vertritt. Es gab in Deutschland vor 1933 sozialdemokratische, kommunistische, christliche, liberale und nationalsozialistische Gewerkschaften, die sich gegenseitig bekämpften. Aus den negativen Erfahrungen der Weimarer Republik entwickelten sich in West-Deutschland nach 1945 die →Einheitsgewerkschaften. →Gewerkschaft.

Engl. trade union with party-political or religious affiliations.

Rickmers:

Schiffahrt: Traditionsreiche deutsche Reederei in Bremerhaven. An den Hamburger Landungsbrücken liegt das 1896 in Dienst gestellte Dreimastvollschiff Rickmer Rickmers.

rico, *rica* (span.) Adj.:

Spanisches Wort für reich, begütert. Ggs. *pobre* arm. *Nuevo rico* Neureicher. *Riqueza* Reichtum.

Engl. rich.

Riecher (von riechen), ~s, ~, m:

Die Redewendung *Den richtigen (oder guten) Riecher für etwas haben* bedeutet, die richtige Vorahnung zu haben oder etwas gleich zu merken.

Engl. to have a good nose for something.

Riel m: Währungseinheit von Kambodscha. 1 Riel (CR) = 100 Sen. Engl. riel.

Riemer, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer das Zaumzeug für Pferde, d.h. Gurte und Riemen, aus Leder herstellt.

Riemer-arbeit, ~*handwerk*. →Sattler.

Engl. beltmaker, harnessmaker.

Rien ne va plus (frz.):

Glücksspiel: *Nichts geht mehr!* Ausruf des Croupiers beim Roulette, dass nicht mehr gesetzt werden darf.

Danach wirft der Croupier die Kugel in den Roulettekessel.

Engl. Rien ne va plus.

Ries (mhd. ris, aus arab. rizma Paket, Ballen) [14. Jh.], ~es, ~e, n:

Zählmaß: Uneinheitliches Zählmaß, das besonders im Papierhandel des 19. Jahrhunderts verwendet wurde.

Papiermaß, das meist 500 Blatt oder Bogen bezeichnete, als *Neuries* ab dem Ende des 19. Jahrhunderts 1.000 Blatt oder Bogen.

Engl. ream (of paper).

Riese, ~n, ~n, m:

Geldgeschichte: Frühere umgangssprachliche Bezeichnung für den Tausendmarkschein.

Riese oder **Ries**, **Adam** (Staffelstein/Franken um 1492 – Annaberg/Erzgebirge 30.3.1559):

Deutscher Rechenmeister. 1525 wurde er Rechenmeister in Annaberg, 1528 dort auch Bergbeamter. Er verfasste weit verbreitete Lehrbücher der praktischen Rechenkunst in deutscher Sprache (Rechenbücher): *Rechnung auff der Linihen*, Erfurt 1518, *Rechnung nach der Lenge auff der Linichen und Feder*, Erfurt 1550, *Ein gerechnet Büchlein auff den Schöffel, Eimer und Pfundtgewicht*, Leipzig 1533. Seine Bücher waren noch im 17.

Jahrhundert in Gebrauch. Die Wendung *nach Adam Riese* wird als Bekräftigung für die Richtigkeit einer Rechnung verwendet.

Riese, Hajo (Wiener Neustadt/Österreich 10.1.1933):

Österreichischer Ökonom, der besonders für seine Arbeiten zur keynesianischen Geldtheorie bekannt ist. Er promovierte 1959 an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel. Von 1960 bis 1963 war er bei der *Prognos AG* in Basel tätig. Im Jahr 1966 habilitierte er sich an der Universität Basel. Seit 1967 war er Professor an der Johannes-Kepler-Universität Linz. Seit 1971 war er Professor für Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin. Es gelang ihm, eine Schule von jüngeren Wissenschaftlern um sich zu bilden. Er war ein Gründungsmitglied der Keynes-Gesellschaft.

Werke:

Wohlfahrt und Wirtschaftspolitik, Reinbek bei Hamburg 1975.

Theorie der Inflation, Tübingen 1986.

Rieselfeld, ~es, ~er (meist), n: Landfläche, auf die Abwässer einer Stadt gepumpt werden. Engl. sewage farm.

riesig Adj.: sehr groß. Engl. enormous, huge.

Riesling, ~s, ~e, m:

Warenkunde: Bekannte Rebsorte mit gelben Beeren und Weißwein. Der Riesling wird vor allem im Rheingau, an Mosel, Saar und Ruwer sowie im Elsass angebaut. Der Anbau des Rieslings geht schon ins Mittelalter zurück.

Riesling-anbau, ~*gewächs*, ~*traube*.

Engl. Riesling.

Riesman, David (Philadelphia/USA 22.9.1909 – Binghamton/New York/USA 10.5.2002):

US-amerikanischer Soziologe. Professor in Chicago und von 1958 bis 1981 an der Harvard University. Er beschäftigte sich mit Fragen des sozialen Wandels.

Werke:

Die einsame Masse. Eine Untersuchung der Wandlungen des amerikanischen Charakters, Darmstadt 1956.

Wohlstand wofür?, Frankfurt am Main 1964.

Freud und die Psychoanalyse, Frankfurt am Main 1965.

Riester, Walter (Kaufbeuren 27.9.1943):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Von 1993 bis 1998 war er Zweiter Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall. Von 1998 bis 2002 war er Bundesminister für Arbeit und Soziales. Nach ihm ist die *Riester-Rente* benannt, die neben der gesetzlichen Rente das Einkommen im Alter sichern soll.

Riester-Rente f:

Form der privaten Altersvorsorge, die staatlich gefördert wird. Sie wurde im Jahr 2002 eingeführt, da absehbar war, dass die staatliche Rente aufgrund einer steigenden Zahl von Rentnern und einer sinkenden Zahl von Beitragszahlern in der Zukunft sinken wird. Gesetzliche Grundlage ist das Altersvermögensgesetz. Es werden Anlageformen gefördert, die zum Beginn des Rentenalters eine lebenslange Auszahlung gewährleisten. Die Riester-Rente ist nach dem ehemaligen sozialdemokratischen Bundesarbeitsminister Walter Riester benannt. In der Folgezeit wurde die gutgemeinte Rente allerdings kritisiert, da sie nur eine geringe Verzinsung der Zahlungen gewährleiste.

Vb. *riestern* eine Riester-Rente ansparen.

Engl. Riester pension.

Rifkin, Jeremy (Denver/Colorado/USA 26.1.1945):

US-amerikanischer Sozialwissenschaftler und Gesellschaftskritiker. Seit den 1970er Jahren wandte er sich gegen negative Tendenzen, die mit neuen Technologien verbunden waren, besonders gegen die Gentechnologie. Er befürwortete die dezentrale Gewinnung von erneuerbaren Energien.

Werke:

Declaration of a Heretic, Boston 1985.

The End of Work. The Decline of the Global Labour Force and the Dawn of the post-market Era (Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft, Frankfurt am Main/New York 1995), New York 1995.

Die H2-Revolution. Wenn es kein Öl mehr gibt. Mit neuer Energie für eine gerechte Weltwirtschaft, Frankfurt am Main 2002.

Riga n:

Hauptstadt von Lettland. Alte Handels- und Hafenstadt an der Ostsee. Riga wurde als deutsche Stadt im Jahr 1201 gegründet. 1282 trat die Stadt der Hanse bei. Riga war ein Zentrum der Deutsch-Balten. 1621 kam Riga unter schwedische Herrschaft, 1710 unter russische Herrschaft. Riga hatte im Jahr 2005 760.000 Einwohner.

Rigaer, Rigaerin. Adj. *rigaisch* (Meerbusen).

Engl. Riga.

Right /rait/ (engl.) n: Englisch Wort für →Recht.

Right Livelihood Award (engl. Preis für die richtige Lebensweise, Abk. RLA) m:

Auszeichnung, die jährlich an Personen, Organisationen und soziale Bewegungen für die Gestaltung einer besseren Welt und für menschenwürdige Lebensweisen verliehen wird. Sie wird auch als Alternativer Nobelpreis bezeichnet, eine Verbindung zu den Nobelpreisen besteht jedoch nicht. Die Preise werden von der *Right Livelihood Award Foundation* verliehen. Es wurden vor allem Verdienste in den Bereichen Umwelt, Frieden, Abrüstung, Menschenrechte und Entwicklung ausgezeichnet. Der Preis wurde im Jahr 1980 von dem schwedisch-deutschen Journalisten Jakob Carl von Uexküll gestiftet. Eine Preisträgerin ist bspw. die kenianische Umweltschutzaktivistin Wangari Muta Maathai, ein Preisträger der norwegische Friedensforscher Johan Galtung. www.rightlivelihood.org.

rigide oder **rigid** /ri-'gii-de/ oder /ri-'giid/ (lat. rigere starr sein) Adj.:

strenge, unnachgiebig, starr (Bildungssprache). *Rigidität*.

Engl. rigid.

rigoros /ri-go-'roos/ (lat. rigor Strenge, Härte) Adj.:

strenge, hart, unerbittlich. *Rigorese Sparpolitik, rigorese Neuausrichtung*.

Engl. rigorous, strict.

Rigorosum (lat. rigorosum examen strenge Prüfung, von lat. rigor Härte) [18. Jh.], ~s, Rigorosa, n:

Universitätswesen: Bezeichnung für die mündliche Doktorprüfung an einer Universität.

Engl. rigorosum, oral doctorate examination, viva voce.

Rigsdaler (dänisch) m: →Reichstaler.

Rijder (niederländ. Reiter), ~s, ~, m:

Numismatik: Standardgoldmünze der Burgundischen Niederlande im 15. Jahrhundert. Die Bezeichnung Reiter stammt vom Münzbild mit dem Herzog Philipp dem Guten zu Pferd. Die Münze wurde 1434 offiziell in den Niederlanden eingeführt. Sie hatte ein Gewicht von 3,6 g und entsprach 48 flämischen Groten. 1447 wurde die Münzprägung wegen Goldknappheit eingestellt. Auch Philippus d'or.
Engl. rijder.

Rijksdaalder (niederländ.) m: →Reichstaler.

Rikscha (japan. jinrikisha Mensch-Kraft-Fahrzeug) [19. Jh.], ~, ~s, f:

Überdachter Wagen mit zwei Rädern, der von einem Läufer oder einem Fahrradfahrer gezogen wird. Die Rikscha wurde in Japan erfunden und ist heute in ganz Asien verbreitet. Sie dient zum Transport von bis zu zwei Personen oder von Lasten.
Engl. ricksha, rickshaw.

Rimesse (ital. rimessa Geldsendung, von lat. re-mittere zurückschicken), ~, ~n, f:

Sendung eines Wechsels, um eine Schuld zu begleichen. Auch der Wechsel selbst. *Rimessenwechsel*.
Engl. remittance.

Rind (ahd. rind) [8. Jh.], ~es, ~er, n:

Rinder werden zur Milcherzeugung, als Fleischlieferant und als Arbeitstiere verwendet. Im Jahr 1998 gab es einen Weltbestand an Rindern von 1.330 Millionen. Im Jahr 2004 lag die Weltproduktion von Rindfleisch bei 62,8 Mio. Tonnen.

Rindfleisch, ~leder, ~vieh. Rinderhaltung, ~rasse, ~wahnsinn, ~zucht. Zebu-Rind.

Engl. ox, cow, beef.

Ring, ~es, ~e, m:

Vereinigung, die einem bestimmten Zweck dient, speziell eine Vereinigung von Unternehmern. *Kulturring*.
Engl. ring.

Ringelpietz mit Anfassen m:

Ringelreihen oder Kreistanz, besonders von Kindern. Das Wort wird auch übertragen gebraucht für eine anspruchslöse Unterhaltungsveranstaltung. Schwof.
Engl. hop.

Ringgit, ~, ~, m: Währungseinheit von Malaysia. 1 Malaysischer Ringgit (RM) = 100 Sen. Engl. ringgit.

Rinnsteinkunst f:

Kunst: Abfällige Bezeichnung für die sozialkritische Kunst zur Zeit des deutschen Kaiserreichs (1871-1918), besonders für das Drama, die Malerei und die Zeichnung. Das Wort soll von Kaiser Wilhelm II. gebraucht worden sein. Es war gegen Künstler wie den naturalistischen Dramatiker Gerhart →Hauptmann oder den Zeichner des fünften Standes Heinrich →Zille gerichtet, denen der Wilhelminismus mit Hass und Verachtung begegnete.

Engl. art of the gutter.

Rinnverlust, ~es, ~e, m:

Versickern von Flüssigkeiten durch Fugen des Gebindes beim Transport. Auch das Sickers bei feinkörnigen oder pulverförmigen Gütern. Syn. Leckage.
Engl. leakage.

Rio de Janeiro /'riu-di-scha-'nej-ru/ (portug. Januarfluss, kurz Rio) n:

Zweitgrößte Stadt Brasiliens nach São Paulo. In Rio lebten im Jahr 2005 in der Agglomeration 10,2 Mio. Einwohner. In Rio fand im Juni 1992 die Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference on Environment and Development, UNCED) statt. Der Klimaschutz (global warming) und die Artenvielfalt (biodiversity) wurden diskutiert. Ziel der Konferenz war eine nachhaltige Entwicklung (sustainable development). Umweltschutz, wirtschaftliche Entwicklung und soziale Gerechtigkeit sollten zusammengeführt werden. Eine Folge der Konferenz war das 1997 verabschiedete →Kyoto-Protokoll. Im Jahr 2002, zehn Jahre nach Rio, fand die Konferenz von →Johannesburg statt, die deshalb auch Rio+10 genannt wurde. →CBD, →Nachhaltigkeit.

Engl. Rio de Janeiro.

Rio de la Plata (span. Silberstrom) m:

Mündungstrichter der Flüsse Paraná und Uruguay in Süd-Amerika. Am Rio de la Plata liegen die Städte Buenos Aires und Montevideo.

Rioja /rii-'o-chha/ (span.) m:

Gastronomie: Berühmter nordspanischer Rotwein mit Denominación de Origen Calificada (D.O.C.). Die Spitzenweine werden eine längere Zeit in Eichenholzfässern gelagert.
Engl. Rioja.

Rio Tinto:

Großer australisch-britischer Rohstoffkonzern, der u.a. Eisenerz fördert. Im Jahr 2005 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 19 Milliarden US-Dollar und 28.000 Mitarbeiter.

Rip Deal (engl.) m:

Betrugsmasche beim Geldumtausch von einer Währung in eine andere Währung. Der Betrüger gibt im Austausch ein Bündel Banknoten, bei dem nur die oberste Lage aus echten Scheinen besteht. Darunter befinden sich Falsifikate. Nach dem Umtausch flüchtet der Betrüger mit den echten Geldscheinen.

rise /trais/ (engl.): Englisches Wort für Erhöhung, Steigerung, Anstieg, Zunahme.

Risiken und Nebenwirkungen (→Risiko) Pl.:

Auf Risiken und Nebenwirkungen wird bei Arzneimitteln hingewiesen.
Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.
Engl. risks and side effects Pl.

Risiko /rii-sii-koo/ (ital. risico - heutige Form rischio - Gefahr, Wagnis, wahrscheinlich von vermutetem spätlat.

risicare um ein Kap herum segeln, von lat. re-secare wegschneiden, durchlaufen) [16. Jh.], ~s, Risiken, n:

Wirtschaftstheorie: Möglichkeit eines Verlusts, ungewisse Gefahr, Wagnis. Ein Risiko wird eingegangen, um einen Gewinn zu erzielen. Man unterscheidet hohes (risikoreich), mittleres, geringes (risikoarm) oder null Risiko. Ggs. →Chance. Zur Risikoeinschätzung bei festverzinslichen Wertpapieren →Rating. Arten:

Ausfallrisiko Gefahr der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. *Liquiditätsrisiko* eines Anlegers: Unsicherheit, ob er seine Kapitalanlage jederzeit gegen Bargeld verkaufen kann. *Unternehmerisches Risiko* (Konkurs- oder Insolvenzrisiko). *Währungsrisiko* bei Kapitalanlagen in ausländischen Währungen aufgrund volatiler Wechselkurse. *Zinsänderungsrisiko* bei Geldanlagen mit variablem Zins. Zur Risikominimierung bei Kapitalanlagen wird die Anlage auf verschiedene Investitionen gestreut.

Risikoabschätzung, ~*absicherung*, ~*abwägung*, ~*analyse*, ~*anlage*, ~*aufschlag*, ~*ausschluss*, ~*aversion*, ~*begrenzung*, ~*bereitschaft*, ~*beschränkung*, ~*beurteilung*, ~*bewertung*, ~*bewusstsein*, ~*bonus*, ~*einschätzung*, ~*einstufung*, ~*empfinden*, ~*faktor*, ~*feindlichkeit*, ~*fonds* Hedgefonds, ~*freiheit*, ~*freude*, ~*furcht*, ~*geschäft*, ~*hinweis*, ~*investition*, ~*kalkül*, ~*kapital* →Wagniskapital, ~*lage*, ~*lebensversicherung*, ~*liebe*, ~*losigkeit*, ~*lust*, ~*management*, ~*minderung*, ~*minimierung*, ~*mischung* bei Investmentfonds, ~*mut*, ~*neigung*, ~*papier* Aktie, ~*potential*, ~*prämie* in der Höhe variable Versicherungsgebühr nach dem Risiko, ~*prüfung*, ~*reduzierung*, ~*rücklage*, ~*scheue*, ~*selektion*, ~*senkung*, ~*situation*, ~*streuung*, ~*struktur*, ~*strukturausgleich*, ~*übernahme*, ~*vergleich*, ~*vermeidung*, ~*versicherung*, ~*verteilung*, ~*vorsorge* Rücklage, ~*zuschlag*.

Ausfall-risiko, *Insolvenz-*, *Konkurs-*, *Krankheits-*, *Kredit-*, →*Lebens-*, *Liquiditäts-*, *Prozess-* bei einem Rechtsstreit, *Rest-* bei AKWs, *Rückfall-*, *Unternehmer-*, *Verlust-*, *Währungs-*, *Wechselkurs-*, *Zinsänderungs-*. Adj. *riskant* gefährlich, *risikoadäquat* (Verhalten), *risikoarm* (Anlage, Wertpapier), *risikoavers* Risiko meidend, *risikobehaftet*, *risikobewusst* (Verhalten), *risikofreudig*, *risikolos* ungefährlich, *risikomeidend*, *risikoreich*, *risikoscheu* (Anleger). Vb. etw. *riskieren* wagen.

Literatur:

Frank Hyneman Knight, *Risk, Uncertainty and Profit*, Boston/Massachusetts 1921.

Peter L. Bernstein, *Against the Gods. The Remarkable Story of Risk* (Wider die Götter. Die Geschichte von Risiko und Risikomanagement von der Antike bis heute, München 1997), New York 1996.

Engl. risk.

Risikokapital (→Kapital), ~s, ~ien, n:

Kapital zur Entwicklung von neuen Produkten, deren Marktfähigkeit noch nicht erwiesen ist. Syn. →Wagniskapital.

Risikokapital-geber, ~*nehmer*. *Risiko-Kapital-Gesellschaft*.

Engl. venture capital, risk capital.

Risikolebensversicherung, ~, ~en, f:

Versicherungswesen: Private Versicherung, die das Risiko eines Todesfalles absichert. Die Versicherung zahlt, wenn der Versicherte während der Vertragslaufzeit stirbt. Es wird eine einmalige Leistung in der vorher vereinbarten Höhe ausgezahlt. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach der abgeschlossenen Versicherungssumme, nach dem Geschlecht und Gesundheitszustand des Versicherten, nach dem Alter bei Versicherungsbeginn sowie nach der Laufzeit der Versicherung. Im Unterschied zur Risikolebensversicherung werden bei einer *kapitalbildenden Lebensversicherung* auch Geldbeträge angespart. → Risikoversicherung.
Engl. term insurance.

Risikopapier, ~s, ~e, n: Börse: Wertpapier, das mit einem Kursrisiko behaftet ist, besonders Aktien. Engl. share.

Risikoselektion (lat. selectio Auswahl, Auslese), ~, ~en, f:

Versicherungswesen: Auswahl der Vertragsabschlüsse nach der Wahrscheinlichkeit, dass der Versicherungsfall bei einer Person eintreten wird.
Engl. risk selection.

Risikostrukturausgleich (Abk. RSA), ~(e)s, ~e, m:

Sozialversicherung: Ausgleichszahlungen zwischen Institutionen, bspw. zwischen Krankenkassen, um Nachteile bei den Beitragseinnahmen aufgrund der unterschiedlichen Mitgliederstrukturen und der Anzahl der mitversicherten Familienangehörigen auszugleichen.
Engl. risk structure compensation.

Risikoversicherung, ~, ~en, f:

Form der → Lebensversicherung, bei der das Versicherungsunternehmen zahlt, wenn die versicherte Person während der Laufzeit des Vertrages stirbt. Das Geld kann zur Deckung der Beerdigungskosten dienen oder bei höheren Summen zur Versorgung der Hinterbliebenen. Bei der Aufnahme eines größeren Darlehens wird von den Banken oft der Abschluss einer *Risikolebensversicherung* verlangt. Aus der Versicherung wird dann im Todesfall der noch offene Darlehensbetrag getilgt. Neben der Absicherung des finanziellen Risikos eines Todesfalles durch eine Risikolebensversicherung kann auch das Risiko der Berufsunfähigkeit durch eine *Berufsunfähigkeitsversicherung* abgesichert werden.
Engl. term insurance.

Risikozuschlag, ~(e)s, Risikozuschläge, m:

Zusätzliche Geldzahlung, bspw. zu einem Krankenversicherungsbeitrag bei Krankenversicherten mit hohem Krankheitsrisiko.
Engl. risk markup.

Risk /rɪsk/(engl.) n: Englisches Wort für → Risiko, Wagnis, Gefahr.

Riss, ~es, ~e, m:

Technik: Zeichnung, mit der ein Körper auf eine Ebene projiziert wird.
Aufriss, Grundriss, Markscheideriss.
Engl. draft, sketch.

rite /'rii-te/ (lat. rite ordnungsgemäß) Adv.:

genügend bestanden. Niedrigster akademischer Zeugnisgrad bei einer Doktorprüfung.
Engl. rite, with a pass.

Ritter (mhd. ritter, von Reiter, da sie zu Pferd in den Krieg zogen) [12. Jh.], ~s, ~, m:

Sozialgeschichte: Angehöriger des Standes der Krieger im europäischen Mittelalter. Unterste Stufe der mittelalterlichen Adelshierarchie. Meist dienten Ritter einem mächtigeren adligen Herrn und erhielten von ihm für ihre Kriegsdienste ein Lehen, so dass sie von der Arbeit ihrer unfreien Bauern lebten. Die Klasse der Ritter entwickelte sich besonders stark zur Zeit der Kreuzzüge im 12. und 13. Jahrhundert. In Deutschland sank ihr Einfluss seit dem 15. Jahrhundert mit dem ökonomischen Erstarken des Bürgertums in den Städten. Viele Ritter verarmten und griffen zu Raub und Plünderung. Teilweise wurden auch Streitereien aufgegriffen, um einen Grund für eine Fehde und die dann folgende Plünderung zu haben. Berühmte Fehderitter dieser Art waren Götz von Berlichingen (1480-1562) und Franz von Sickingen (1481-1523). Zur Schwächung der Ritter trug die Entwicklung schwerer Geschütze (Kanonen) im 15. Jahrhundert bei, so dass die Burgen rebellischer Ritter von den Fürsten sturmreif geschossen und erobert werden konnten.

Ritter-burg, ~ehre, ~gut, ~gutsbesitzer, ~herrschaft, ~lehen, ~lichkeit, ~orden, ~roman, ~rüstung, ~schaft, ~schlag, ~stand, ~tum, ~turnier, ~wesen, ~würde.

Fehde-ritter, Kreuz~, Raub~, →Reichs~. Adj. *ritterlich.*

→Adel, →Feudalismus, →Lehen, →Samurai, →Vasall.

Literatur: Alexander von Reitzenstein, *Rittertum und Ritterschaft* (Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg zur deutschen Kunst- und Kulturgeschichte, Band 32), 1972.
Engl. knight.

Ritter der Arbeit Pl.: →Knights of Labor.

Ritual (lat. ritus religiöser Brauch) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

Soziologie: Wiederholte Handlung, die aus dem gewöhnlichen Leben herausgehoben ist, wie bspw. eine Weihnachtsfeier. Zeremonie, Priesterhandlung. Rituale verschiedener Völker werden vor allem von Ethnologen erforscht.

Ritualforscher. Adj. *rituell*.

Engl. ritual.

Ritz, Cäsar (Niederwald/Kanton Wallis/Schweiz 23.2.1850 – Küsnacht/Kanton Zürich/Schweiz 20.10.1918): Schweizerischer Hotelier. Er eröffnete 1898 das Luxushotel *Hotel Ritz* in Paris am Place Vendôme.

rivalisierende Konsum m:

Der Konsum des Gutes durch eine Person schließt die Konsummöglichkeit für andere Personen aus.

Rivalisierender Konsum ist charakteristisch für →private Güter.

Engl. rivalrous consumption.

Rivalität /rii-waa-lij-'täät/ (lat. rivalis wer den gleichen Bach wie ein anderer benutzt, von lat. rivus Bach) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Syn. Konkurrenz, Wettstreit, Wettbewerb. Mit *rivalisierendem Konsum* wird die Eigenschaft von privaten Gütern bezeichnet, dass der Konsum eines Gutes durch ein Individuum andere Individuen vom Konsum ausschließt.

Rivale Gegenspieler, Nebenbuhler, Konkurrent, Mitbewerber.

Adj. *rivalisierend*. Vb. mit jmdm. um etw. *rivalisieren* wetteifern. *Dem Rivalen Kunden abjagen*.

Engl. rivalry.

Rivera, Diego (Guanajuato/Mexiko 8.12.1886 – Ciudad de Mexico 25.11.1957):

Mexikanischer Maler. Er schuf großformatige Wandmalereien mit sozialpolitischem Inhalt und Szenen aus der mexikanischen Revolution. Seine Frau war die für ihre Selbstbildnisse bekannte Malerin Frida Kahlo (1907-1954).

Riviera (ital. Küstenland) f:

Küstensaum am Mittelmeer zwischen Marseille und La Spezia. Die französische Riviera wird auch Côte d'Azur genannt. Ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist der Tourismus. Der Italienurlaub an der Riviera wurde in Deutschland in den 1950er Jahren populär.

Engl. Riviera.

Rixdorf n:

Früherer Name von →Neukölln (Berlin) bis 1912. Der Ort wurde 1360 als Richardsdorp zuerst erwähnt.

Rixdorfer, *Rixdorferin*.

Riyal, ~, ~, m:

1 Währungseinheit von Katar. 1 Katar-Riyal (QR) = 100 Dirham.

2 Währungseinheit von Saudi-Arabien. 1 Saudi Riyal (S.Rl.) = 100 Hallalas.

Engl. riyal.

Rizinus (lat. ricinus Baumname), ~, ~se, m:

Botanik, Warenkunde: Pflanzenart *Ricinus communis* aus der Familie der Wolfsmilchgewächse, die aus Indien und dem tropischen Afrika stammt. Der schnell wachsende, bis zu 15 Meter hohe Rizinus wird auch Wunderbaum oder Christuspalme genannt. Aus den hochgiftigen Samen des Rizinus wird das *Rizinusöl* (Oleum Ricini, Kastoröl) als Abführmittel gewonnen. In Deutschland wird der Rizinus wegen seiner dekorativen Blätter auch als Zierpflanze verwendet.

Engl. castor-oil plant.

Rj. n: Abk. für Rechnungsjahr. Engl. accounting period.

RK n: Abk. für das →Rote Kreuz. Engl. the Red Cross.

r.-k.: Abk. für römisch-katholisch. Engl. Roman Catholic.

RM oder Rmk. f: Abk. für die →Reichsmark. Engl. reichsmark (German monetary unit after 1924).

rm: Abk. für →Raummeter. Engl. cubic metre of stacked wood.

Roadmap (engl. Straßenkarte) [2008], ~, ~s, f: Fahrplan für ein Projekt, übertragen gebraucht.

Roadshow (engl. road Straße), ~, ~s, f:

Börse: Werbemaßnahmen, um eine Aktie oder Anleihe vor der Emission bekannt zu machen. Dabei besuchen die verantwortlichen Manager mehrere Städte und halten Veranstaltungen für Interessenten ab. Werbetour.
Engl. roadshow.

Roaming (engl.) n: Nutzen des Handys in ausländischen Netzen.

Roaring Twenties (engl. die fantastischen Zwanziger) Pl.:

Geschichte: Bezeichnung für die goldenen 1920er Jahre in den USA, in denen die Wirtschaft einen Aufschwung nahm.

Robbe & Berking GmbH & Co. KG f:

Bekanntes Unternehmen in Flensburg, das luxuriöses Silberbesteck in Sterlingsilber herstellt. Das Unternehmen wurde 1874 gegründet.

Robe /'roo-be/ (frz. robe, von germanisch Raub erbeutetes Kleidungsstück) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Amtstracht der Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte im Gericht. Syn. →Talar.
Engl. robe, gown.

Roberts, Henry (Philadelphia/Pennsylvania/USA 16.4.1803 – Florenz/Italien 9.3.1876):

Englischer Architekt. Er war der Sohn des englischen Kaufmanns Josiah Roberts (1773-1846). Er schuf für seine Zeit vorbildliche Arbeiterwohnungen. Er entwarf auch die *Fishmongers' Hall* (Fischhalle) in London und das Bahnhofsgebäude von London Bridge, die beide noch stehen. 1844 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Gesellschaft zur Verbesserung der Lebensumstände der arbeitenden Klassen (Society for Improving the Condition of the Labouring Classes). Auf der Weltausstellung von 1851 präsentierte er Modellhäuser für Arbeiter. Durch seine Schriften beeinflusste er den späteren Arbeiterwohnungsbau und sozialen Wohnungsbau in Europa und den USA.

Werke:

The Dwellings of the Labouring Classes, 1850.

The Improvement of the Dwellings of the Labouring Classes through the Operation of Government Measures, 1859.

The Essentials of a Healthy Dwelling and the Extension of its Benefits to the Labouring Population, 1862.

The Physical Condition of the Labouring Classes, Resulting from the State of their Dwellings, 1866.

Efforts on the Continent for Improving the Dwellings of the Labouring Classes, 1874.

Robertson, Sir Dennis Holme (Lowestoft/Suffolk/England 23.5.1890 – Cambridge/England 21.4.1963):

Britischer Ökonom in Cambridge/England, Professor bis 1957.

Werke:

A Study of Industrial Fluctuation, London 1915.

Money, London 1922.

The Control of Industry, London 1923.

Banking Policy and the Price Level, London 1926.

Essays in Monetary Theory, London 1940.

Utility and All That, London 1950.

Economic Commentaries, London 1956.

Lectures on Economic Principles, 3 vols, London 1957-9.

Growth, Wages, Money, London 1960.

Robespierre, Maximilien Marie Isidor de /ro-bes-'pjäär/ (Arras/Departement Pas-de-Calais 6.5.1758 – hingerichtet Paris 28.7.1794):

Französischer revolutionärer Politiker zur Zeit der Französischen Revolution von 1789, ursprünglich Rechtsanwalt. Führer der Jakobiner, deren Präsident er 1790 wurde. Er setzte sich für die Hinrichtung von König Ludwig XVI. ein. Er begründete die Schreckensherrschaft (Terreur). Als Staatsreligion errichtete er den *Kult des höchsten Wesens*. Durch die Verschwörung des 9. Thermidor II (27.7.1794) wurde er gestürzt.

Robin Hood /ro-bin-'hud/ m:

Sagenhafter englischer Held des 12. Jahrhunderts, der mit seinen Gefährten als Geächteter im Wald von Sherwood lebte. Er nahm von den Reichen und gab es den Armen. Über sein Leben gibt es Volksballaden.

Robinson Crusoe /'rɒ-bin-sson-'krʊu-sso/ m:

Hauptfigur des 1719 in London erschienenen Romans *The Life and Strange Surprising Adventures of Robinson Crusoe, of York, Mariner* von Daniel Defoe. Robinson ist ein schiffbrüchiger Seemann, der auf einer einsamen Insel sein Leben ganz von neuem aufbaut, wobei er in wenigen Jahren die Geschichte der Erfindungen wiederholt. Defoe benutzt die Situation seines Helden zu Bemerkungen über den Handel, über das Geld und die menschliche Arbeit. In der ökonomischen Literatur wurden Robinson Crusoe und sein Gehilfe Freitag als Beispiele für die ursprünglichen Formen ökonomischer Aktivität genommen. Im 18. Jahrhundert folgten dem Roman *Robinsonaden* anderer Schriftsteller, die in der Abenteuerhandlung eines auf eine Insel verschlagenen Schiffbrüchigen die geistige, moralische und ökonomische Entwicklung eines Individuums oder der Menschheit in aufklärerischer Absicht darstellten. Sie haben eine Ähnlichkeit mit der →Utopie, in der auch staatsphilosophische Fragen diskutiert werden. Vorbild der Figur des Robinson Crusoe war der schottische Seemann Alexander Selkirk, der in den Jahren 1704 bis 1709 auf den Juan-Fernández-Inseln im Pazifik lebte. *Robinson-Crusoe-Wirtschaft*.

Robinson, Henry (getauft London 31.3.1605 – London Juli 1673):

Englischer Kaufmann, Reformier und Ökonom. 1641 trat er in die East India Company ein. Er war als Steuerbeamter tätig. Er schrieb das Werk: *Brief Considerations, Concerning the Advancement of Trade and Navigation*, 1649. Darin sprach er sich für eine Ausweitung des Außenhandels und den Schutz der englischen Edelmetallbestände aus.

Robinson, Joan Violet (Camberley/County Surrey/England 31.10.1903 – Cambridge/England 5.8.1983):

Britische Ökonomin. Seit 1922 studierte sie in Cambridge. Von 1965 bis 1971 war sie Professorin der Nationalökonomie an der University of Cambridge. Sie gehörte in Cambridge/England zum Kreis um John Maynard Keynes. Sie wurde als Linksk Keynesianerin bezeichnet. Sie befasste sich mit Fragen der Wachstumstheorie und der Wettbewerbstheorie. Außerdem behandelte sie Fragen der marxistischen Ökonomie. Werke:

The Economics of Imperfect Competition (Theorie der unvollkommenen Konkurrenz) London 1933, 21969.
Essays in the Theory of Employment, London 1937.

An Essay on Marxian Economics (Grundprobleme der Marxschen Ökonomie, Wien 1951, Marburg 1987), London 1942, 21947.

Collected Economic Papers, Oxford, 5 vols, 1951-1979.

On Re-reading Marx, Cambridge 1953.

The Accumulation of Capital (Die Akkumulation des Kapitals, Berlin 1972) London 1956, 21965.

Essays in the Theory of Economic Growth, London 1962.

Doktrinen der Wirtschaftswissenschaft. Eine Auseinandersetzung mit ihren Grundgedanken und Ideologien (*Economic Philosophy*, London 1962) München 1965.

The New Mercantilism. An Inaugural Lecture by Joan Robinson, Cambridge 1966.

Freedom and Necessity, London 1970.

The Cultural Revolution in China, London 1970.

Economic Heresies: Some Old-fashioned Questions in Economic Theory (Ökonomische Theorie als Ideologie. Über einige altmodische Fragen der Wirtschaftstheorie, Frankfurt am Main 1980), London 1971.

Robinson-Liste f:

Verzeichnis von Personen, die keine Direktwerbung zugesendet bekommen möchten. Die Liste wird vom Deutschen Direktmarketing Verband, Wiesbaden, seit 1971 geführt. In die Liste kann sich jeder kostenlos eintragen lassen.

Engl. Robinson list.

Robin Wood e.V.:

Ökologie: Umweltschutzorganisation, die gegen das Waldsterben kämpft. Sie wurde 1982 gegründet.

Robot /ro-'boot/ (tschech. robota Frondienst, Arbeit), ~, ~en, f:

Geschichte: Frondienst der mittelalterlichen Bauern für ihren Gutsherrn und die Kirche. →Fron.

Vb. *roboten* schwer arbeiten.

Engl. compulsory service, statute-labour, villeinage.

Roboter /roo-'bo-ter/ (tschech. robota Frondienst, Arbeit; nach dem Stück *R.U.R.* des tschechischen Autors Karel Tchapek von 1921, wo das Wort robot als Bezeichnung für Maschinenmensch verwendet wurde) [20. Jh.], ~s, ~, m:

Elektronisch gesteuertes Gerät. Maschine, die komplizierte Fertigungsprozesse ohne Einsatz menschlicher Arbeit erledigt. Geschichte: Die ersten Industrieroboter wurden Mitte der 1960er Jahre gebaut. Seit den 1980er Jahren wurden die Fabriken zunehmend durch den Einsatz von Robotern automatisiert, bspw. bei der Automobilproduktion durch *Lackierroboter* und *Schweißroboter*. Syn. Fertigungsautomat, Automat.

Roboter-ingenieur, ~*technik*.

Gelenk-roboter, *Industrie~*. Adj. *roboterhaft*. →Automatisierung.

Engl. robot.

Robotik (→Roboter), ~, nur Sg., f:

Teilbereich des Maschinenbaus, in dem Roboter konstruiert und eingesetzt werden.

Engl. robotics.

Robotron m:

Name einer Datenverarbeitungsanlage in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in den 1960er Jahren. *VEB Kombinat Robotron*.

robust (lat. robur Kraft) Adj.: stabil, kräftig. *Robustheit*. Engl. robust, strong.

Rochade (frz.), ~, ~n, f:

Zug beim Schach, bei dem der König und ein Turm versetzt werden. Im übertragenen Sinn ein genialer Schachzug. Vb. *rochieren*.

Engl. castling of the king.

Rochdale Society /rodsch-dejl/ (engl.) f:

Sozialgeschichte: Konsumgenossenschaft, die 1844 in der nordenglischen Stadt Rochdale mit der Eröffnung eines Ladens gegründet wurde. Die Gründer, 28 arme Weber, wurden auch *die redlichen Pioniere von Rochdale* genannt. Sie standen am Anfang der Genossenschaftsbewegung. →Genossenschaft.

Roche Holding AG /rosch/ f:

Großer schweizerischer Pharmakonzern mit Sitz in Basel, der 1896 gegründet wurde. Das Unternehmen hieß bis 1989 F. Hoffmann-La Roche & Co. AG.

Rockefeller /ro-ke-fe-la/:

US-amerikanische Unternehmerfamilie.

John Davison Rockefeller (Richford/New York/USA 8.7.1839 – Ormond Beach/Florida/USA 25.5.1937) gründete 1870 die Standard Oil Company of Ohio. Mit der Zeit erreichte er eine Monopolstellung bei Erdölraffinerien. Aufgrund der US-amerikanischen Antitrustgesetzgebung (Sherman Act von 1890) wurde der Konzern in eine Reihe selbständiger Unternehmen aufgespalten. John D. Rockefeller galt zeitweise als reichster Mann der Welt. 1913 gründete er die *Rockefeller-Foundation*, eine Stiftung zur Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten. Er war auch an der Gründung der University of Chicago finanziell beteiligt.

Sein Sohn John Davison Rockefeller jun. (Cleveland/Ohio/USA 29.1.1874 – Tucson/Arizona/USA 11.5.1960) setzte seit 1911 die Leitung des Konzerns fort.

Dessen Sohn John Davison III. Rockefeller (1906-1978) förderte die Künste und die Wissenschaften.

Ein weiterer Enkel von John Davison Rockefeller, Nelson Aldrich Rockefeller (Bar Harbour/Maine 8.7.1908 – New York 26.1.1979), war republikanischer Politiker, von 1959 bis 1973 Gouverneur des Staates New York und von 1974 bis 1977 Vizepräsident der USA.

Der Name Rockefeller wurde sprichwörtlich für eine Person mit großem Vermögen.

Rocker (engl.), ~s, ~, m:

Soziologie: Angehöriger einer Gruppe von jungen Männern, die in Lederkleidung und mit Motorrädern, bevorzugt der Marke Harley-Davidson, auftreten. Rocker gab es zuerst in den 1950er Jahren in den USA. Sie wollten sich mit ihrer Lebensweise und ihrer Musik von der bürgerlichen Gesellschaft absetzen. Rocker sind in neuerer Zeit unter anderem im Türstehermilieu, in Bordellen und im Drogenhandel tätig. Sie haben teilweise mafiaähnliche Strukturen. Bekannte Rockerklubs sind die *Hell's Angels* (Höllengel) und die *Bandidos*.

Rocker-bande, ~*club*, ~*gang*, ~*gruppe*, ~*klub*, ~*kluft*, ~*kriminalität*, ~*milieu*. *Motorradrocker*.

Engl. rocker.

Rockhill, William Woodville (Philadelphia/USA 1.4.1854 – Honolulu/Hawaii/USA 8.12.1914):

US-amerikanischer Diplomat und Asienforscher. Seit 1884 war er in diplomatischen Diensten in Ost-Asien tätig. Von 1905 bis 1909 war er Gesandter in Peking.

Werke:

The Land of the Lamas, 1891.

Diary of a Journey through Mongolia and Tibet, 1894.

Rock n Roll (engl. Rock and Roll) m:

Populäre Musik seit der Mitte der 1950er Jahre in den USA, die aus dem Rhythm and Blues und der Countrymusik hervorging. Hauptvertreter waren Elvis Presley, Bill Haley, Chuck Berry und Little Richard.
Rock-n-Roll-Musik.

Rocky Mountains (engl. Felsengebirge) Pl.:

Große Gebirgskette im Westen Nord-Amerikas. Höchster Berg ist der Mount Elbert in Colorado/USA mit 4.402 Metern. Kurzbezeichnung: Rockies Pl.

Rodbertus, Johann Karl, auch Rodbertus-Jagetzow genannt (Greifswald/Vorpommern 12.8.1805 – Jagetzow/Kreis Demmin/Vorpommern 6.12.1875):

Deutscher Volkswirt und Politiker. Er studierte in Göttingen und Berlin Rechtswissenschaft. Von 1827 bis 1832 stand er im preußischen Justizdienst. 1836 übernahm er das Gut Jagetzow/Kreis Demmin in Vorpommern. 1848 wurde er in die Nationalversammlung gewählt.

Er war ein konservativer sozialistischer Theoretiker, der die Lösung der sozialen Frage auf friedlichem Wege anstrebte. Der Sozialismus sollte nicht durch Klassenkampf, sondern durch Eingreifen des Staates und durch soziale Reformen verwirklicht werden. Wirtschaftskrisen erklärte er aus der Unterkonsumtion der Arbeiter aufgrund zu geringer Löhne (*Gesetz der sinkenden Lohnquote*). Er setzte sich für die Verstaatlichung von Boden und Kapital ein. Seine Ideen beeinflussten den →Kathedersozialismus.

Werke:

Gesammelte Werke, 4 Bände, Berlin 1898.

Zur Kenntnis unserer staatswirtschaftlichen Zustände, Neubrandenburg 1842.

Zur Erklärung und Abhilfe der heutigen Kreditnot des Grundbesitzes, Bd. 1 Berlin 1868, Bd. 2 Jena 1869.

Der Normalarbeitstag, Berlin 1871.

Die Forderungen der arbeitenden Klassen, Berlin 1885.

Zur Beleuchtung der sozialen Frage, Berlin 1875.

Er veröffentlichte auch Aufsätze in Hildebrands *Jahrbüchern für Nationalökonomie*.

Roddick, Anita (Littlehampton/Sussex/England 23.10.1942 – Chichester/Sussex/England 10.9.2007):

Berühmte britische Unternehmerin, die 1976 die inzwischen weltweite Kosmetikkette *The Body Shop* gründete. Sie war die Tochter eines italienischen Einwanderers nach Großbritannien. Mit ihrer Kampagne *Hilfe durch Handel* setzte sie sich für die Erzeuger der Rohstoffe in der Dritten Welt ein. Sie sprach sich gegen Tierversuche aus und arbeitete mit Greenpeace und Friends of the Earth zusammen. 1998 zog sie sich aus der unmittelbaren Führung des Unternehmens zurück und war seitdem mit ihren sozialen Kampagnen beschäftigt. Im Jahr 2006 verkaufte sie ihre Unternehmensanteile an den französischen Konzern L'Oréal.

Roden (mhd. roten) [13. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Landwirtschaft: Umwandlung von Waldland in Felder und Weiden, indem die Bäume gefällt werden.

Rodung. Brandrodung. Vb. Wald *roden*.

Engl. clearing.

Rodenkirchen n: Stadtbezirk von Köln am Rhein.

rodo (japan.): Japanisches Wort für Arbeit. *rodokumiai* Gewerkschaft. Engl. work.

Röchling, Hermann (Saarbrücken 12.11.1872 – Mannheim 24.8.1955):

Deutscher Unternehmer. Er leitete das Großunternehmen der Stahl- und Rüstungsindustrie mit Zentrum in Völklingen im Saarland.

Römer, ~s, nur Sg., m:

Name des Rathauses der Stadt Frankfurt am Main. Die Herkunft des Namens ist unklar. Im Obergeschoss des Römers befindet sich der Kaisersaal, in dem die Krönungsbankette der deutschen Kaiser stattfanden.

Römermonat, ~s, ~e, m:

Steuerrechtsgeschichte: Im alten Deutschen Reich eine Abgabe der Reichsstände für den Krönungszug nach Rom zur Kaiserkrönung durch den Papst. Sie diente auch zur Kriegsfinanzierung, besonders gegen die Türken.

Sie wurde dann Türkenhilfe oder Türkenschätzung genannt. Der Römermonat hieß auch Kaisergeld. Die französische Bezeichnung ist Mois Romain.
Engl. Römermonat (old tribute).

römischen Münzen Pl.:

Geldgeschichte: Der spätere lateinische Name für Münze oder geprägtes Geld war *moneta*, nach dem Namen der Münzstätte, die wiederum nach dem Beinamen der römischen Göttin Juno: Iuno Moneta benannt war. Im Tempel der Iuno Moneta auf dem Burgberg befand sich die Prägestätte der Römer; der Name Iuno Moneta wurde als *Iuno die Mahnerin* interpretiert, Moneta war aber vielleicht ursprünglich der Name einer etruskischen Göttin. In frühen Zeiten verwendeten die Römer Vieh als Zahlungsmittel, worauf das lateinische Wort für Geld *pecunia* hinweist, von *pecus* Vieh. Dann wurden Metallstücke aus Kupfer verwendet, die aber kein Standardgewicht hatten, so dass sie bei jeder Zahlung gewogen werden mussten. Die ersten römischen Münzen wurden nach griechischem Vorbild um 300 v.u.Z. geprägt. Die älteste Münze war das *as libralis* aus Bronze mit einem Gewicht von einem römischen Pfund (*libra*) von 326 g. Später wog das As nur noch eine römische Unze (etwa 27 g) und zu Beginn des 1. Jahrhunderts v.u.Z. eine halbe Unze. Neben dem As als Bronzemünze gab es die Silbermünzen Denar und Sesterz. Der *denarius* wog 4 g, der *sestertius* 1 g. Die Wertrelation der Münzen war: 1 denarius = 4 sestertii = 16 asses. Zur Zeit von Cäsar wurde auch eine Goldmünze *aureus* mit einem Gewicht von ca. 8 g und einem Wert von 25 Silberdenaren geprägt. In der Kaiserzeit wurden der As aus Kupfer und der Sesterz aus Messing (Aurichalcum) geprägt, während der Denar weiter aus Silber bestand. Als Unterteilungen des As gab es den Semis (1/2 As) und den Quadrans (1/4 As). Eine frühe Forschungsarbeit über das römische Münzwesen war: Theodor Mommsen, *Geschichte des römischen Münzwesens*, Breslau 1860.
→Münze, →Solidus.

Engl. Roman coins Pl., Roman coinage.

Römischen Verträge Pl.:

Verträge zur Errichtung der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom), die von den Regierungschefs von sechs europäischen Staaten (Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande) am 25. März 1957 in Rom unterzeichnet wurden. Hauptsächliches Ergebnis war zunächst eine Zollunion.
Engl. the Rome Treaties Pl.

römischen Zahlzeichen oder römischen Ziffern Pl.:

Buchstaben, die von den alten Römern zur Zahlenangabe verwendet wurden. In alten Büchern wurden die römischen Ziffern zur Angabe des Erscheinungsjahrs verwendet. Auf alten Gebäuden ist manchmal das Baujahr in römischen Ziffern angebracht.

I = 1	XX = 20
II = 2	XL = 40
III = 3	L = 50
IV = 4	LX = 60
V = 5	C = 100
VI = 6	CC = 200
VII = 7	D = 500
VIII = 8	DC = 600
IX = 9	M = 1.000
X = 10	MDCC = 1700

Engl. Roman numerals Pl.

Römische Recht n:

Rechtsgeschichte: Rechtsbestimmungen des Corpus Juris Civilis des oströmischen Kaisers Justinian I. (regierte 527 – 565 u.Z.). Das Römische Recht beeinflusste noch das europäische Recht in der Neuzeit.
Engl. Roman law.

Römische Schrift oder lateinische Schrift f:

Die Römer haben die Buchstaben für die einzelnen Laute im 7. Jahrhundert v.u.Z. von den Griechen übernommen. Die altrömische Schrift war eine reine Großbuchstaben-Schrift, wie sie bspw. in Steinmonumenten überliefert ist. Den altrömischen Buchstaben entsprechen unsere heutigen Großbuchstaben. Unsere heutigen kleinen Buchstaben wurden erst im Mittelalter aus den Großbuchstaben abgeleitet.

Engl. Roman characters Pl.

römische Wirtschaft f:

1859

Wirtschaftsgeschichte: Wirtschaftssystem der alten Römer, das auf Sklavenarbeit beruhte. Die Lebensmittel wurden auf großen Latifundien erzeugt. Die Großgrundbesitzer lebten in den Städten, während ihre Landgüter, bspw. auf Sizilien, von Verwaltern betreut wurden. Neben den landwirtschaftlichen Großbetrieben gab es auch kleinere Villenbetriebe, die mehr für den eigenen Bedarf wirtschafteten. Gegen Ende des Römischen Reiches entwickelte sich das →Kolonat, eine Wirtschaftsform, bei der die Kolonen den Status von hörigen Landarbeitern hatten. →Sklaverei.

Literatur: Moses I. Finley, *Die antike Wirtschaft*, München 1977.
Engl. Roman economy.

Röntgen, Wilhelm Conrad (Lennep/Rheinland 27.3.1845 – München 10.2.1923):

Deutscher Physiker, Professor in Straßburg, Gießen, Würzburg und München. Er entdeckte 1895 die Röntgenstrahlen, die er *X-Strahlen* nannte. Im Jahr 1901 erhielt er den Nobelpreis für Physik.
Röntgen-aufnahme, ~*bild*, ~*photographie*, ~*strahlen* Pl. Vb. *röntgen*.

Röpke, Wilhelm (Schwarmstedt/Lüneburger Heide 10.10.1899 – Genf/Schweiz 12.2.1966):

Deutscher Volkswirt. Professor in Jena, Graz, Marburg, Istanbul, seit 1937 in Genf. Er war ein Vertreter des Neoliberalismus. Er lehnte Machtkonzentration auf Märkten und Großbetriebe ab und setzte sich stattdessen für die bäuerliche Landwirtschaft, für Handwerk und Kleinhandel ein, um das Masseneigentum zu fördern. Der Staat solle auf die Dezentralisation der Produktion hinwirken, um einen Kleinkapitalismus zu fördern. Er griff damit Ziele auf, die schon von Kropotkin und Proudhon formuliert worden waren.

Werke:

Geld und Außenhandel, Jena 1925.

Krise und Konjunktur, Leipzig 1932.

Die Lehre von der Wirtschaft, Berlin 1937.

Die Gesellschaftskrisis der Gegenwart, Erlenbach-Zürich 1942.

Civitas Humana, Erlenbach-Zürich 1944.

Internationale Ordnung, Erlenbach-Zürich 1945.

Jenseits von Angebot und Nachfrage, Erlenbach-Zürich 1958.

Ausgewählte Werke, 6 Bände, Bern 1979.

Literatur: Heinz Rieter, Joachim Zweynert (Hg.), *Wort und Wirkung. Wilhelm Röpkes Bedeutung für die Gegenwart*, Marburg 2010.

Rösler, Philipp (Khanh Hung/Süd-Vietnam 24.2.1973):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP), Augenarzt. Er ist vietnamesischer Abstammung und kam während des Vietnamkriegs als Adoptivkind nach Deutschland. Von 2009 bis 2011 war er Bundesminister für Gesundheit. Seit Mai 2011 ist er Bundeswirtschaftsminister und Bundesvorsitzender der FDP.

Rösterei, ~, ~en, f:

Unternehmen, in dem Pflanzenprodukte geröstet werden, besonders Kaffeebohnen. *Kaffeerösterei*.

Engl. roasting establishment.

Rogate (lat. bittet) m:

Christentum: Fünfter Sonntag nach Ostern im christlichen Kalender. Der Name bezieht sich auf das Johannes-Evangelium 16,23.

Roggen (ahd. roggo) [10. Jh.], ~s, ~, m:

Botanik, Warenkunde: Der Roggen (*Secale cereale*) ist eine wichtige Getreideart aus der Familie der Gräser (Gramineae), die aus Vorderasien und dem Kaukasus stammt. Er ist widerstandsfähig und kann in Höhen bis 2.000 Meter angebaut werden. Der Roggen wird auch der *Weizen des kühlen Nordens* genannt. In der griechischen und römischen Antike war der Roggen noch unbeliebt. Der Weizen wurde vorgezogen. Die Weltproduktion von Roggen lag im Jahr 2004 bei 17,6 Mio. Tonnen.

Roggen-anbau, ~*brot*, ~*ernte*, ~*feld*, ~*korn*, ~*mehl*, ~*pflanze*, ~*preis*, ~*schrot*. →Getreide.

Engl. rye.

Roggeveen, Jakob (Middelburg/Provinz Seeland/Niederlande Januar 1659 – Middelburg Februar 1729):

Niederländischer Südseeentdecker. Im Auftrag der niederländischen Westindischen Handelskompanie unternahm er in den Jahren 1721 bis 1723 eine Weltumseglung, auf der er besonders nach dem sagenhaften Südländ suchte. Dabei befuhr er den Pazifik in recht hohen südlichen Breiten. Am 1. Ostertag des Jahres 1722 landete er auf der von ihm Paasch-Eiland (Osterinsel) genannten Insel. Er entdeckte einige Inseln in der Südsee, ansonsten hatte seine Reise aber keinen wirtschaftlichen Nutzen gebracht, weswegen die Holländer danach die

Suche nach dem Südland aufgaben. Das Tagebuch von Roggeveen erschien 1838 unter den Titel *Dagverhaal der ontdekkingsreis van Jakob Roggeveen*.

Die Reise wurde auch von dem Deutschen Carl Friedrich Behrens beschrieben, der die Fahrt mitgemacht hatte: *Reise durch die Südländer und um die Welt 1721-22, 1737*.

Der wohlversuchte Südländer, 1738.

Rohbau, ~es, ~ten, m:

Bauwesen: Gebäude, das bisher nur als Struktur fertiggestellt ist. Die Innenausbauten müssen noch vorgenommen werden.

Engl. shell.

Rohbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Erster Schritt einer Bilanzstellung, bei dem die Summen der Hauptbuchkonten zusammengestellt werden. Aus der Rohbilanz wird die Schlussbilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung gewonnen. Syn. Summenbilanz, Umsatzbilanz.

Engl. trial balance sheet.

Rohdaten (→Datum) Pl.: Gesammelte Informationen, die noch nicht ausgewertet wurden. Engl. raw data Pl.

Rohhertrag, ~es, Roherträge, m:

Betriebswirtschaftliche Größe, die die Umsatzerlöse abzüglich der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren umfasst. Aufwendungen wie Löhne und Gehälter, Sozialabgaben, Abschreibungen, Zinsen und Steuern sind noch nicht berücksichtigt.

Engl. gross profit.

Rohlf, Gerhard (Veegesack/heute zu Bremen 14.4.1831 – Rüngsdorf bei Godesberg/heute zu Bonn 2.6.1896):

Deutscher Afrikaforscher, der neben Barth und Nachtigal große Teile der Sahara und des Sudans bekannt machte. Er begann als Abenteurer und schloss sich 1855 in Algerien der französischen Fremdenlegion an. In den 1860er bis 1880er Jahren bereiste er weite Teile Nord-Afrikas, Zentral-Afrikas und Ost-Afrikas. Er erlernte die arabische Sprache und bereiste Anfang der 1860er Jahre Marokko. In den Jahren 1865 bis 1867 gelang ihm von Tripolis aus bis zum nigerianischen Hafen Lagos die erste Durchquerung Nord-Afrikas. In den 1870er Jahren erforschte er die Libysche Wüste, wobei er 1879 als erster Europäer die Kufra-Oasen erreichte.

Werke:

Reise durch Marokko, 1868.

Land und Volk in Afrika, 1870.

Von Tripolis nach Alexandria, 2 Bände, 1871.

Mein erster Aufenthalt in Marokko, 1873.

Quer durch Afrika, 2 Bände, 1874.

Drei Monate in der Libyschen Wüste, 1875.

Expedition zur Erforschung der Libyschen Wüste, 1876.

Beiträge zur Entdeckung und Erforschung Afrikas, 1876.

Kufra, 1881.

Meine Mission nach Abessinien, 1883.

Quid novi ex Africa?, 1886.

Rohöl, ~s, ~e, n:

Rohstoff: Erdöl, wie es gefördert wird. *Rohöl-förderung*, ~preis, ~vorrat. →Öl.

Engl. crude oil, petroleum.

Rohrkrepierer (Soldatensprache), ~s, ~, m:

Mislungenes Projekt, Reinfall (Umgangssprache).

Engl. complete failure, flop.

Rohrleitung, ~, ~en, f: Technik: →Pipeline, →Trasse. *Rohrleitungssystem*. Engl. pipeline.

Rohrpost f:

Früher in Städten verwendetes Kommunikationsmittel. Dabei wurden Dokumente in Kapseln mittels Saugluft oder Druckluft durch Rohre zu ihren Empfängern gepustet. Die erste Rohrpostanlage gab es 1853 in London.

Die Rohrpost wurde durch Telefax und später das Internet abgelöst. *Rohrpostsendung*.

Engl. pneumatic dispatch.

Rohstoff (ahd. ro roh), ~(e)s, ~e, m:

Produktionswirtschaft: Bodenschatz oder landwirtschaftliches Erzeugnis zur weiteren Verarbeitung, besonders zum Einsatz in Produktionsprozessen der Industrie. Rohstoffe sind Hauptbestandteile eines Fertigprodukts. Rohstoffe werden an *Rohstoffbörsen* gehandelt. Wichtige Rohstoffe sind Erdöl, Kohle, Eisenerz, Metalle (Aluminium, Kupfer, Blei, Nickel, Zink, Zinn, Gold, Silber), Holz, Getreide (Weizen, Hafer, Mais, Gerste), Genussmittel (Kaffee, Kakao, Tee, Zucker), Pflanzenöle, Tierprodukte, Fasern (Baumwolle, Jute, Sisal), Kautschuk. Aluminium ist bspw. ein wichtiger Rohstoff bei der Automobilherstellung. In den kommenden Jahrzehnten wird sich wahrscheinlich der Kampf um die knappen Rohstoffe weltweit verschärfen. Von den Rohstoffen werden die →Hilfsstoffe und die →Betriebsstoffe unterschieden. Syn. Rohmaterial, Ressource. *Rohstoff-abkommen*, ~armut, ~bedarf, ~bewirtschaftung, ~börse, ~boom, ~einsatz, ~erlöse Pl., ~erzeugung, ~export, ~exporteur, ~gewinnung, ~händler, ~handel, ~import, ~importeur, ~industrie, ~kartell, ~knappheit, ~konzern, ~krise, ~land, ~lieferant, ~mangel, ~markt, ~orientierung, ~preisanstieg, ~preise Pl., ~quelle, ~reichum, ~reserve, ~verarbeitung, ~verbrauch, ~verknappung, ~versorgung, ~vorkommen, ~vorrat. *Agrar-rohstoff*, *Energie*~. →Werkstoff.
Engl. raw material, natural resource, commodity.

Rohstoffabkommen, ~s, ~, n:

Internationales Übereinkommen, um die Rohstoffpreise im Sinne der Entwicklungsländer zu stabilisieren. Dazu können Marktausgleichslager (Buffer Stocks) eingerichtet werden.
Engl. commodity agreement.

Rohstoffbörse (→Börse), ~, ~n, f:

Wichtige Rohstoffbörsen sind: Chicago Board of Trade (CBoT). Chicago Mercantile Exchange (CME). Coffee, Sugar and Cocoa Exchange New York (CSCE). International Petroleum Exchange London (IPE). London International Financial Futures Exchange (LIFFE). New York Cotton Exchange (NYCE). New York Mercantile Exchange (NYMEX). Paris Financial Futures Exchange (MATIF). The Commodity Exchange New York (COMEX). Winnipeg Commodity Exchange (WCE).
Engl. commodity exchange.

Rohwedder, Detlev Karsten (Gotha 16.10.1932 – ermordet Düsseldorf 1.4.1991):

Deutscher Politiker (SPD) und Industrie-Manager, promovierter Jurist. Seit 1971 war er Mitglied der SPD. Von 1969 bis 1978 war er Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. Seit 1979 war er Chef des Stahlkonzerns Hoesch in Dortmund. Im Jahr 1983 wurde er zum *Manager des Jahres* gewählt. Am 1. Januar 1991 wurde er Präsident der →Treuhandanstalt, die die Volkseigenen Betriebe der ehemaligen DDR privatisierte. Am 1. April 1991 wurde er in seinem Haus in Düsseldorf erschossen. Es gab ein Bekennerschreiben der Rote Armee Fraktion (RAF). Die Täter wurden jedoch nicht ermittelt. Seine Nachfolgerin an der Spitze der Treuhandanstalt wurde Birgit Breuel.

ROI (Abk. für engl. Return on Investment) m:

Investitionsrentabilität, Kapitalrendite. Gewinn / investiertes Kapital. Rentabilität auf das investierte Kapital.

Rokoko /ro-ko-ko/ (frz. rococo, von Rocaille Muschelwerk), ~s, nur Sg., n:

Kunstgeschichte: Europäischer verspielter, leichtbeschwingter Kunststil des 18. Jahrhunderts (etwa 1730 bis 1780), der aus dem Barock entstanden ist. Das Rokoko wurde vom Klassizismus abgelöst. Das Rokoko wird heute als kitschig empfunden. Typisch für das Rokoko waren Blümchen- und Muschelornamente. *Rokoko-kirche*, ~möbel, ~saal, ~stil, ~zeit. Adj. *rokokohaft*. →Chinoiserie.
Engl. rococo.

Roland (ahd. hruod Ruhm und ahd. lant Land, sagenhafter Paladin am Hofe Karls des Großen) [seit 1366 Name des Standbildes in Bremen], ~s, ~e, m:

Rechtsgeschichte: Mittelalterliche, überlebensgroße Figur aus Stein, die eine Rüstung trägt und mit Schild und Schwert ausgestattet ist, aber barhäuptig dargestellt ist. Sie steht am Rathaus auf den Marktplätzen einer Reihe norddeutscher Städte wie Brandenburg an der Havel, Bremen, Halberstadt, Halle, Nordhausen und Perleberg. Diese Städte hatten meist das Magdeburgische Recht. Der Ursprung und der Sinn der Rolandsäulen sind umstritten. Die einen sehen in den Rolanden ein Rechtssymbol und Wahrzeichen für Stadtfreiheit, Marktfreiheit und Handelsprivilegien wie das Stapelrecht. Danach waren die Städte unabhängig von Abgaben an den Landesherrn. Für andere sind die Rolande nur Ausdruck der mittelalterlichen Freude an monumentalen Standbildern. Es wird zwischen echten Rolanden, die bereits im Mittelalter errichtet wurden, und unechten Rolanden, die später aufgestellt wurden, unterschieden.

Literatur:

Platen, *Der Ursprung der Rolande*, Dresden 1903.

Sello, *Vindiciae Rulandi Bremensis*, Bremen 1904 (mit Abbildungen der wichtigsten Rolande).

Heldmann, *Die Rolandsbilder Deutschlands in dreihundertjähriger Forschung*, Halle 1904.

Hoede, *Die sächsischen Rolande*, Zerbst 1906.
Engl. Roland (stone figure of a huge armed warrior).

Roland Berger Strategy Consultants Pl.:

Größte deutsche Unternehmensberatungsfirma mit Sitz in München, die 1967 von Roland Berger gegründet wurde. Im Jahr 2010 wurde das Unternehmen von dem US-Konkurrenten Deloitte übernommen.

Rolex f: Schweizer Uhrenmarke aus Genf, die früher ein Statussymbol von Managern war. Luxusarmbanduhr.

Rolle (mhd. rolle, von frz. rôle, von lat. rota Rad) [15. Jh.], ~, ~n, f:

1 Soziologie: Aufgabe, die jemand übernimmt. Funktion. Die Bezeichnung Rolle stammt von der früheren Textrolle des Schauspielers bei den Proben.

Rollen-besetzung am Theater, ~*bild*, ~*spiel*, ~*tausch*, ~*verhalten*, ~*verteilung* in der Familie.

Ernährer-rolle, *Familien~*, *Frauen~*, *Haupt~*, *Hausfrauen~*, *Männer~*, *Neben~*, *Sonder~*, *Theater~*.

2 Verzeichnis.

Handwerks-rolle, *Gebrauchsmuster~*, *Muster~*, *Patent~*.

3 Gerolltes Schriftstück. Papyrusrollen waren in der europäischen Antike der Beschreibstoff für Bücher. Die Buchrolle wurde von den Römern *volumen* genannt.

Papyrus-rolle, *Schrift~* aus Pergament. Vb. etw. *rollen*.

Engl. 1. role. 2. register. 3. scroll.

Rollenbild, ~es, ~er, n:

Soziologie: Ansicht, nach der bestimmte Personen bestimmte Aufgaben übernehmen sollten.

Die Vorstellung, dass Frauen als Hausfrauen tätig sein sollten, ist ein ziemlich altes Rollenbild.

Engl. role model.

Rollenspiel, ~s, ~e, n:

Soziologie: Übung, bei der eine Person eine bestimmte Rolle übernimmt. Durch das Rollenspiel soll ein bestimmtes Verhalten eingeübt werden. Außerdem sollen Fehler im Verhalten erkannt werden.

Engl. role play.

Rollgeld (→Geld), ~es, ~er, n: Fuhrlohn eines Spediteurs. Engl. cartage, drayage.

Roll-on-Roll-off-Schiff, Ro-Ro-Schiff oder RoRo-Schiff (engl.) n:

Schiffahrt: Frachtschiff, auf das Lastkraftwagen mit Anhängern oder Züge mit Ladung direkt herauffahren.

Dazu haben die Schiffe Luken. Der Ggs. zu einem RoRo-Schiff ist ein LoLo-Schiff (engl. Lift-on Lift-off), bei dem die Ladung mit einem Kran gehoben wird. Die meisten modernen Frachtschiffe sind LoLo-Schiffe für Container.

Rollover-Kredit oder Roll-over-Kredit (engl.) m:

Bankkredit, dessen Zinssatz in regelmäßigen Abständen an die Zinsentwicklung angepasst wird. Dadurch trägt der Kreditnehmer das Zinsänderungsrisiko.

Engl. rollover loan.

Rolls-Royce plc (Abk. RR) f:

Britisches Unternehmen, das Flugzeugtriebwerke herstellt. Früher wurden auch Luxusautos der Marken Rolls-Royce und Bentley hergestellt. Das Unternehmen wurde 1906 von Charles Steward Rolls (1877-1910) und Frederick Henry Royce (1863-1933) gegründet.

Rom /room/ (ital. Roma) n:

Hauptstadt Italiens am Tiber. Rom hatte im Jahr 2005 2,7 Mio. Einwohner. Als Gründungsjahr der Stadt wurde in der Antike das Jahr 753 v.u.Z. festgelegt. Zeitangaben wurden mit dem Zusatz *seit Gründung der Stadt* (lat. ab urbe condita, a.u.c.) versehen.

Redewendungen: *Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut. Viele Wege führen nach Rom. Zustände wie im alten Rom.*

Rom-fahrer, ~*fahrerin*, ~*fahrt*, ~*reise*. *Römer*, *Römerin*. Adj. *römisch*, *spätromisch* (Kaiserzeit).

Engl. Rome.

ROM /rom/ (engl. Abk. für Read Only Memory), ~s, ~s, n:

Informatik: Festplatte, die in einem Computer nur abgespielt werden kann und nicht beschreibbar ist. *CD-ROM*.

Roman /ro-'maan/ (frz. roman, von lat. Romanicus römisch) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

Literaturform der Belletristik. Ggs. Sachbuch.

Roman-autor, ~*autorin*, ~*lesen*, ~*leser*, ~*leserin*. *Romancier*.

Abenteuerroman, *Arzt~*, *Familien~*, *Geister~*, *Kolportage~*, *Kriminal~*, *Liebes~*, *Räuber~*, *Ritter~*, *Unterhaltungs~*.

Historischer Roman.

Engl. novel.

Romanik f:

Kunstgeschichte: Mittelalterliche Epoche der europäischen Kunstgeschichte vor der Gotik. Die Romanik reicht vom Beginn des 11. Jahrhunderts bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts. Typisch war ein wuchtig erscheinender Baustil.

Adj. *romanisch* (Malerei, Plastik, Architektur, Kunst), *spätromanisch* 13. Jh.

Engl. the Romanesque period.

Romantik f:

Kunstgeschichte: Epoche der deutschen Kunstgeschichte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die auf den Klassizismus folgte. Adj. *romantisch* (Kunst, Malerei).

Engl. the Romantic era.

Romantische Schule f:

Richtung der ökonomischen Theorie zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die eine Gegenströmung zur Französischen Revolution und zum aufstrebenden Bürgertum darstellte. Die Romantik wollte die feudalen Zustände wiederbeleben. Ein Hauptvertreter der Romantik war Adam Müller (1779-1829).

Engl. the Romantic School.

Ronde, ~, ~n, f: Ungeprägter Münzrohling. Auch: Platte. Früher: Schrötling. Engl. blank, planchet.

Room /rruum/ (engl. Raum) m:

Bezeichnung für den Saal bei Lloyd's of London, in dem die Versicherungsverträge abgeschlossen werden.

Rooming-in (engl.) [2000er Jahre] n:

Gemeinsame Unterbringung von Mutter und erkranktem Kind in einem Krankenhaus.

Roosevelt, Franklin Delano /'rruu-se-whelt/ (Hyde Park/New York/USA 30.1.1882 – Warm Springs/Georgia 12.4.1945):

32. Präsident der USA von 1933-1945. Demokrat. 1928 bis 1932 war er Gouverneur des Staates New York. 1936, 1940 und 1944 wurde er als Präsident wiedergewählt. Durch eine Kinderlähmung war er an den Rollstuhl gefesselt. Die Weltwirtschaftskrise von 1929 hatte in den USA zu 15 Millionen Arbeitslosen geführt. Der Amtsantritt von Präsident Roosevelt im März 1933 weckte große Hoffnungen. Tatsächlich wurden Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit erfolgreich durch den →New Deal bekämpft, u.a. durch Arbeitsbeschaffung und Arbeitszeitverkürzung. Er wurde auch *The poor man's friend* genannt. Sein Name wird manchmal mit F.D.R. abgekürzt.

Roosevelt, Theodore, genannt Teddy /'rruu-se-whelt/ (New York/USA 27.10.1858 – Sagamore Hill/New York 6.1.1919):

26. Präsident der USA von 1901-1909. Republikaner. In seine Regierungszeit fällt der Beginn des Baus am Panamakanal. Wirtschaftspolitisch setzte er sich für die Bekämpfung der →Trusts ein. →Antitrustgesetzgebung.

RoRo:

Schiffahrt: Abk. für engl. *roll-on/roll-off*. Bezeichnung bei Schiffen, die eine Auffahrtrampe für Kraftfahrzeuge oder Züge haben. *RoRo-Schiff*. →Roll-on-Roll-off-Schiff.

Rosa (lat. rosenfarben), ~s, ~, n:

Farbe: Helles Rot. In der Politik steht Rosa für die Sozialdemokraten oder Sozialisten, im Ggs. zum Feuerrot der Kommunisten.

Engl. rose.

Rosaceae (lat. rosa Rose) Pl.:

Botanik: Große Pflanzenfamilie der Rosengewächse, die weltweit vorkommt. Die Rosengewächse sind als Zierpflanzen und Obstlieferanten von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Zu den Rosengewächsen zählen so bekannte Gattungen wie *Cotoneaster* (Zwergmispeln), *Cydonia* (Quitten), *Fragaria* (Erdbeeren), *Malus* (Äpfel),

Prunus (Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche), Pyrus (Birnen), Rosa (Rosen), Rubus (Brombeeren, Himbeeren) und Sorbus (Ebereschen). Das Rosenöl dient als Duftstoff in der Parfümherstellung.

Rosarium Rosengarten. *Rosenduft*. *Edel-rose*, *Tee~*, *Wild~*.

Engl. the rose family.

Rosa-Luxemburg-Stiftung f:

Politische Stiftung der *Partei des demokratischen Sozialismus* (PDS)/Die Linke, die sozialistische, internationalistische, feministische und antirassistische Ziele verfolgt. Sie fördert auch Studenten durch Stipendien.

Engl. Rosa Luxemburg Foundation.

Roscher, Wilhelm Georg Friedrich (Hannover 21.10.1817 – Leipzig 4.6.1894):

Deutscher Nationalökonom. Er studierte Geschichte und Staatswissenschaften in Göttingen und Berlin. 1840 habilitierte er sich in Göttingen. 1844 wurde er ordentlicher Professor in Göttingen, 1848 erhielt er eine Professur für Nationalökonomie an der Universität Leipzig, wo er bis an sein Lebensende lehrte. Er begründete die ältere →Historische Schule.

Werke:

Sein Hauptwerk ist das *System der Volkswirtschaft*, 5 Bände, Stuttgart 1854-94. (Bd. 1 Grundlagen 1854, Bd. 2 Ackerbau und die verwandten Urproduktionen 1859, Bd. 3 Handel und Gewerbefleiß 1881, Bd. 4 Finanzwissenschaft 1886, Bd. 5 Armenpflege und Armenpolitik 1894).

Über die Spuren der historischen Lehre bei den älteren Sophisten (Dissertation 1838), Marburg 2002.

Grundriß zu Vorlesungen über die Staatswirtschaft nach geschichtlicher Methode, Göttingen 1843.

Über Kornhandel und Teuerungspolitik, Stuttgart ³1852.

Zur Geschichte der englischen Volkswirtschaftslehre, Leipzig 1851.

Kolonien, Kolonialpolitik und Auswanderung, Leipzig ²1856.

Das Werk *Ansichten der Volkswirtschaft aus dem geschichtlichen Standpunkte*, Leipzig/Heidelberg ¹1861 (Leipzig ³1878), fasst sieben Aufsätze Roschers zusammen.

Zur Gründungsgeschichte des Zollvereins, Berlin 1870.

Betrachtungen über die Währungsfrage der deutschen Münzreform, Berlin 1872.

Geschichte der National-Oekonomie in Deutschland, München ¹1874 (Nachdruck New York/London 1965).

Versuch einer Theorie der Finanzregalien, Leipzig 1884.

Rosenberg, Ludwig (Berlin 29.6.1903 – Düsseldorf 23.10.1977):

Deutscher Gewerkschafter. Sohn eines jüdischen Kaufmanns. Vor 1933 war er im Gewerkschaftsbund der Angestellten tätig. 1933 emigrierte er nach England, 1946 kam er nach Deutschland zurück. Von 1962 bis 1969 war er Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

Rosengewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Rosaceae. Engl. the rose family.

Rosenkriege Pl.:

Geschichte: Epoche in England zwischen 1455 und 1485, als die Häuser Lancaster mit einer roten Rose im Wappen und York mit einer weißen Rose im Wappen um den englischen Thron kämpften. Sie endeten mit der Thronbesteigung Heinrichs VII. aus dem Hause Tudor. Die Rosenkriege führten zu einer Dezimierung der adligen Familien in England.

Engl. Wars of the Roses Pl.

Rosenmontag m:

Höhepunkt der Karnevalszeit, der Montag vor Fastnachtdienstag. Die größten Rosenmontagszüge finden in Köln, Düsseldorf und Mainz statt. Bei ihnen werden aktuelle politische Ereignisse auf Motivwagen karikiert. Die Umzüge werden im Fernsehen übertragen.

Engl. Monday before Shrove Tuesday (climax of the German carnival season).

Rosenquarz (→Quarz), ~es, ~e, m:

Edelsteinkunde: Rosafarbener, durchsichtiger Quarz (Siliciumdioxid), der als Schmuckstein dient. Er kommt vor allem aus Brasilien und Madagaskar. Er wird meist zu Cabochons geschliffen.

Engl. rose quartz.

Rosenquist, James (Grand Forks/North Dakota/USA 29.11.1933):

US-amerikanischer Maler der Pop-Art.

Rosenthal n: Ortsteil von Berlin-Pankow.

Rosenthal AG f:

Bekannter deutscher Porzellanhersteller mit Sitz in Selb/Oberfranken, der im Jahr 2008 Insolvenz anmelden musste. Das Unternehmen wurde 1879 von Philipp Rosenthal (1855-1937) gegründet. Das Unternehmen wurde vor allem durch seine Porzellanarbeiten von modernen Künstlern bekannt.

Roséwein oder Rosewein, ~es, ~e, m:

Warenkunde: Aus roten Trauben hergestellter Wein, der rosa oder hellrot aussieht und meist leichter als ein Rotwein ist. Der Roséwein wird gut gekühlt getrunken. Auch kurz: Rosé.

Engl. rosé.

rosig Adj.:

von optimistischer Beschaffenheit, günstig, vielversprechend.

Die Gewinnaussichten des Unternehmens wurden in den rosigsten Farben ausgemalt. Die Geschäftszahlen sahen weniger rosig aus. Rosige Aussichten.

Engl. rosy.

Rosinenbomber, ~s, ~, m:

Geschichte: Populäre Bezeichnung für die Flugzeuge der West-Alliierten, die West-Berlin zur Zeit der →Berlin-Blockade 1948/49 mit Nahrungsmitteln und Hilfsgütern versorgten. Die Bezeichnung kommt daher, weil die Piloten auch Süßigkeiten für die Kinder mitbrachten.

Engl. Rosinenbomber (Popular name used in Germany for Allied planes that supplied Berlin with food during the 1948/49 Airlift).

Rosinenpicken n:

Sich das Beste auswählen. *Rosinenpicker. Bei der Privatisierung erhielten die Privaten die Rosinen und der Staat behielt das Schwarzbrot.*

Engl. taking the pick of the bunch.

Ross, Sir John (geadelt 1834) (Inch/Wigtownshire/Schottland 24.6.1777 – London 30.8.1856):

Schottischer Nordpolarforscher. Im Jahr 1818 nahm er die Suche nach der Nordwestlichen Durchfahrt wieder auf. Dabei entdeckte er im Nordwesten Grönlands die ersten Polareskimos. In den Jahren 1829 bis 1833 entdeckte er mit seinem Neffen James Clarke Ross die Halbinsel Boothia Felix, die er nach seinem Geldgeber Felix Booth taufte. 1850/51 beteiligte er sich an der Franklinsuche. Nach seiner Rückkehr wurde er zum Konteradmiral ernannt.

Sein Neffe Sir James Clarke Ross (1800-1862) wurde besonders als Südpolarforscher berühmt. Nach ihm ist das Rossmeer in der Antarktis benannt.

Werke von Sir John Ross:

Voyage of Discovery for the Purpose of Exploring Baffin's Bay, 2 Bände, London 1819, deutsch Leipzig 1820.

Narrative of a Second Voyage in Search of a North-West Passage, London 1834, deutsch 3 Bände Berlin 1835/36.

A Treatise on Navigation by Steam, London 1837.

Rear-Admiral Sir John Franklin, London 1855.

Narrative of the Circumstances and Causes, which led to the Failure of Government Expeditions for the Rescue of Sir John Franklin, 1855.

Rossi, Aldo (Mailand/Italien 3.5.1931 – Mailand 4.9.1997):

Italienischer Architekt der Post-Moderne. Er war Professor in Zürich, in Venedig und in den USA. Seine geometrischen Bauten haben historische Bezüge.

Rossi, Alessandro (Schio/Region Venetien/Italien 21.11.1819 – Santorso bei Schio 28.2.1898):

Italienischer Textilunternehmer, der in Schio Textilfabriken und eine Arbeitersiedlung bauen ließ. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde Schio wegen seiner Industrie das Manchester Italiens genannt.

Rosskur (ahd. ros Pferd, →Kur), ~, ~en, f:

Mit drastischen Mitteln durchgeführtes Sanierungsprogramm (umgangssprachlich).

Engl. drastic cure.

Rossmann:

Große deutsche Drogeriemarktkette mit Sitz in Burgwedel/Niedersachsen. Hauptkonkurrenten im Jahr 2011 waren Schlecker und dm.

Rosstäuscherei (ahd. ros Pferd), ~, ~en, f:

Betrug, Schwindel. *Rosstäuscher* ursprünglich Pferdehändler. *Rosstäuschertrick*. *Rosstauschkunst*.
Engl. racket, fraud.

Rost (ahd. rost, von rot) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Technik: Rötlicher Belag auf Eisen. Eisenoxyd.

Rost-ansatz, ~*beständigkeit*, ~*bildung*, ~*entferner*, ~*fleck*, ~*fraß* Korrosion, ~*laube* altes Auto, ~*löser*, ~*schaden*, ~*schicht*, ~*schutz*, ~*stelle*.

Adj. *rostig*, *rostbraun*, *rostfarben*, *rostfrei* stainless, *roströt*. Vb. *rosten*. Redewendung *Wer rastet der rostet*.

Engl. rust.

rostende Banknote f:

Geldtheorie: Reformidee in der →Freiwirtschaftslehre von Silvio Gesell. Danach sollten Geldscheine nur dann ihren Wert behalten, wenn sie in regelmäßigen Abständen mit Wertmarken beklebt würden, die der Besitzer kaufen müsste. Die Geldhaltung sollte so mit Kosten verbunden sein, um den Geldumlauf zu beschleunigen.

Syn. Schwundgeld.

Engl. rusting banknote.

Rostock (Hansestadt Rostock) n:

Alte Hansestadt an der Ostsee im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Die Stadt erhielt 1218 Stadtrecht.

Rostock hat eine Universität, die 1419 gegründet wurde. Rostock hatte im Jahr 2006 200.000 Einwohner.

Rostock war von 1952 bis 1990 die Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks. *Rostocker*, *Rostockerin*.

Engl. Rostock.

Rostow, Walt Whitman (New York City/USA 7.10.1916 – Austin/Texas/USA 13.2.2003):

US-amerikanischer Ökonom. Er war seit 1950 Professor am Massachusetts Institute of Technology (USA), seit 1969 an der University of Texas. 1961/62 war er Berater des US-Präsidenten John F. Kennedy. Er entwickelte eine für die Wachstumsdebatte einflussreiche Wirtschaftsstufentheorie, in der fünf Stufen aufeinander folgen: Traditionelle Gesellschaft, Übergangsgesellschaft, Startgesellschaft (Take-off-Phase), Reifegesellschaft und Massenkonsumgesellschaft.

Werke:

British Economy of the nineteenth Century, Oxford 1948, 21953.

The Stages of Economic Growth (Stadien wirtschaftlichen Wachstums. Eine Alternative zur marxistischen Entwicklungstheorie, Göttingen 1960, 21967), Cambridge 1952.

The Dynamics of Soviet Society, London 1953.

The World Economy. History & Prospect, Austin/London 1978.

Rot (ahd. rot) [8. Jh.], ~s, ~, n:

→Farbe. Im ökonomischen Sprachgebrauch kann Rot für einen Verlust stehen (*rote Zahlen*), im Ggs. zu Schwarz. Im politischen Bereich steht Rot für Sozialismus und Kommunismus. Im Allgemeinen ist Rot eine Warnfarbe. Es steht für etwas Verbotenes (*rote Ampel*) im Ggs. zu Grün. Im europäischen Kulturbereich ist Rot auch die Farbe der Liebe.

Adj. *rot*, *rötlich*, *kirschenrot*. Redewendung *Den Rotstift ansetzen* einsparen.

Engl. red.

Rotary International (engl., Abk. RI):

In den USA gegründeter, weltweiter Verband, der sich gesellschaftspolitisch engagiert und in dem vor allem Geschäftsleute und wohl situierte Bürger zusammengeschlossen sind. Bspw. werden Altenpflege, Essensausgabe an Minderbemittelte oder Suchtprogramme unterstützt. Der erste *Rotary-Club* entstand 1905 in Chicago/Illinois, dessen Sitzungen rotierend (engl. rotary) bei den Mitgliedern stattfanden, daher der Name. Der erste Rotary-Club in Deutschland wurde 1927 in Hamburg gegründet. In den 1990er Jahren hatte Rotary International etwa 1 Million Mitglieder, die in 27.000 Clubs in 165 Ländern organisiert waren. Das Zentralbüro liegt in Evanston/Illinois. Die Mitglieder der Rotary-Clubs werden auch *Rotarier* genannt. Abzeichen der Organisation ist ein Zahnrad. Das Motto ist *Service above Self* (Selbstlos dienen). www.rotary.de.

Rotation /roo-ta-'tssjoon/ (lat. rotare im Kreis herumdrehen, von lat. rota Rad) [19. Jh.], ~, ~en, f:

1 Die systematische Abwechslung von Personen in Arbeitsplätzen und Ämtern nach einer bestimmten Zeit. *Rotationsprinzip*. →*Jobrotation*.

2 Druckwesen: Druckmaschine, bei der der Druck von Zylindern erfolgt. Die erste *Rotationspresse* für den Buchdruck auf endlosem Papier wurde 1863 von dem Amerikaner W. Bullock erfunden. Dabei war der Letternsatz auf einem rotierenden Zylinder angebracht. Heute wird vor allem der Rollenoffsetdruck als Rotationsdruck bezeichnet. Dabei werden endlose Papierrollen verwendet, die gleichzeitig im Schöndruck und

im Widerdruck bedruckt werden. Der Rotationsdruck ist bei Zeitungen und bei großen Taschenbuchauflagen üblich.

Rotationsdruck. Vb. *rotieren* sich um eine Achse drehen.

Engl. 1. rotation. 2. rotary printing press.

rote Faden m:

Geflügeltes Wort: Kette der Schlussfolgerungen in einem Gedankengang. Grundgedanke. Das Wort findet sich in Goethes Roman *Die Wahlverwandtschaften* (2,2 und 2,4). Der Ursprung liegt im durchgehenden roten Faden, der sich im Tauwerk der englischen Marine befand. *Den roten Faden verlieren.*

Engl. the red thread.

Rote Fahne f:

Politik: Fahne der sozialistischen und kommunistischen Parteien. Die Rote Fahne (frz.: Le drapeau rouge) kam in der Französischen Revolution von 1789 auf.

Engl. the red flag.

Rote Garde f:

Politik: Kommunistische Jugendorganisation in der Volksrepublik China, die die Große Preletarische →Kulturrevolution durchführte. Leitfaden der Roten Garde war die Maobibel. *Rotgardist, Rotgardistin.*

Engl. the red guard.

Rote Insel f:

Name eines traditionsreichen Arbeiterviertels in Berlin-Schöneberg. Die Rote Insel wird auch *Schöneberger Insel* genannt. Der Name *Insel* stammt von den Bahngleisen, die das Gebiet von allen Seiten umgeben. Der Beiname *rot* soll auf das Jahr 1878 zurückgehen, als der Bierverleger Bäcker in der Sedanstraße die rote Fahne aus dem Fenster hängte.

Literatur: Berliner Geschichtswerkstatt e.V., *Die Rote Insel*, Berlin 2008.

Engl. etwa: the red island.

Rote Kreuz n:

Internationale Hilfsorganisation, die in Katastrophenfällen und Notlagen Hilfe leistet. An der Spitze der Organisation steht das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), das 1864 in Genf geschaffen wurde. In Deutschland ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) tätig. Symbol der Organisation ist ein rotes Kreuz auf weißem Feld, die Umkehrung des Schweizer Wappens. Im Jahr 2005 gab es 176 nationale Rot-Kreuz-Gesellschaften. In den islamischen Ländern gibt es den Roten Halbmond.

Engl. the Red Cross.

rote Laterne f:

Schlusslicht. Das Wort bedeutet, dass man sich am Ende einer Rangliste befindet. *Die rote Laterne abgeben.*

Engl. tail ender.

Rote Liste f:

1 Liste der gefährdeten Pflanzenarten und Tierarten im Naturschutz.

2 Liste der Fertigarzneimittel in der Pharmazie.

3 Liste des bedrohten Welterbes der UNESCO.

Engl. red list.

roten Zahlen Pl.:

Verlust (Umgangssprache). *Dieser Betrieb schreibt rote Zahlen* macht Verlust, *in die roten Zahlen rutschen, tiefrote Zahlen schreiben* einen deutlichen Verlust machen. Ggs. schwarze Zahlen.

Engl. operate in the red (rote Zahlen schreiben).

rote Socke [1990er Jahre] f:

Politik: Umgangssprachliche Bezeichnung für einen Sozialisten, besonders in den neuen Bundesländern.

Engl. etwa: red sock.

Rote Teppich m: Teppich, der für Prominente vor Hotels oder bei Empfängen ausgerollt wird. Engl. red carpet.

Rote Wien n:

Sozialgeschichte: Bezeichnung für die österreichische Hauptstadt in den 1920er Jahren, die von 1918 bis 1934 von einer Mehrheit der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) regiert wurde. Bekannt sind bspw. die

großen sozialen Wohnbauten der Zeit, darunter der Karl-Marx-Hof. Es wurden über 60.000 Sozialwohnungen gebaut. →Wohnbausteuer.
Engl. Red Vienna.

Rot-Grün n:

Politik: Farbkombination, die für eine politische Koalition zwischen den Parteien SPD (Rot) und den Grünen steht. Den Gegensatz bildete Schwarz-Gelb, eine bürgerliche Koalition zwischen den Parteien CDU/CSU (Schwarz) und FDP (Gelb). Rot-Grün war von 1998 bis 2005 im Bund an der Regierung.
Engl. Red-Green.

Rother, Christian von (geadelt 1831) (Ruppersdorf 14.11.1778 – Gut Rogau/Schlesien 7.11.1849):
Preußischer Staatsminister. Seit 1806 war er Kalkulator bei der Kriegs- und Domänenkammer. 1820 wurde er Chef der Preußischen Seehandlung. 1831 wurde er Direktor der Königlichen Bank. 1836 wurde er Finanzminister. Er war an der Gründung von Fabriken und an dem Bau von Chausseen beteiligt.

Rothko, Mark (Dünaburg/Lettland 25.9.1903 – Freitod New York City/USA 25.2.1970):
Lettischer Maler, der großformatige Bilder mit Farbflächen schuf. Die Intensität der Farben eignet sich gut zur Meditation.

Rothschild:

Internationale jüdische Bankiersfamilie, besonders einflussreich im 19. Jahrhundert. Das Bankhaus wurde von Meyer Amschel Rothschild (Frankfurt am Main 23.2.1743 – Frankfurt am Main 19.9.1812) in Frankfurt am Main im Jahr 1766 gegründet. Er war der älteste Sohn von Moses Kalmann Rothschild. Die Familie war schon lange in Frankfurt ansässig und war in Geldgeschäften und Handelsgeschäften mit Seide- und Wollstoffen tätig. Der Familienname Rothschild stammt von einem roten Schild, das an ihrem Haus in der Frankfurter Judengasse angebracht war. 1769 wurde Meyer Amschel Rothschild vom Landgrafen von Hessen-Kassel zu seinem Hoffaktor (Hoflieferant und Hofbankier) ernannt. Im Jahr 1810 wurden seine Söhne Teilhaber und die Firma hieß M. A. Rothschild & Söhne. Sie hatte ein Kapital von 800.000 Gulden. 1811 erreichte er die Emanzipation der Frankfurter Juden (Aufhebung des Ghettozwangs).
Das Bankhaus in Frankfurt wurde von seinem ältesten Sohn Amschel Meyer Rothschild (Frankfurt am Main 12.6.1773 – Frankfurt am Main 6.12.1855) fortgeführt. Seine anderen vier Söhne gründeten Banken in London (Nathan Meyer Rothschild, 16.9.1777-18.7.1836, der *König der Londoner Börse*), Paris (James Meyer de Rothschild, 15.5.1792-15.11.1868), Wien (Salomon Meyer Rothschild, 9.9.1774-27.7.1855) und Neapel (Carl Meyer Rothschild, 24.4.1788-10.3.1855). Die fünf Rothschild-Brüder wurden auch *die fünf Frankfurter* genannt. Die Rothschilds richteten in wichtigen Städten Agenturen ein, wie in Brüssel, Madrid, New York, New Orleans, Havanna, Mexico, Rom, Turin und Triest. In Berlin wurden ihre Interessen seit 1828 vom Bankhaus →Bleichröder vertreten. Ihr großer Reichtum basierte zunächst auf Geschäften mit Staatsanleihen und Krediten an Magnaten. *Bankiers der Könige, Könige der Bankiers* wurde von ihnen gesagt. Danach war die Eisenbahnfinanzierung von Bedeutung. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts engagierten sie sich in Bergwerken und Industrieunternehmen. 1816 wurden sie in den österreichischen Adelsstand erhoben. Die Bankiersfamilie Rothschild war vom Wiener Kongress (1815) bis zum Ende des 19. Jahrhunderts die größte finanzielle Macht der Welt. *Rothschild-Dynastie*.

Literatur:

Bertrand Gille, *Histoire de la Maison Rothschild*, Tome I Des origines a 1848, Tome II 1848-1870, Genève 1965/67.

Egon Caesar Conte Corti, *Der Aufstieg des Hauses Rothschild 1770-1830*, Leipzig 1927, und *Das Haus Rothschild in der Zeit seiner Blüte 1830-1871*, Leipzig 1928.

Rotlichtviertel, ~s, ~, n: Vergnügungsviertel einer Stadt. *Rotlichtmilieu*. Engl. red-light district.

Rotstift, ~es, nur Sg., m:

Die Redewendung *den Rotstift ansetzen* bedeutet, Einsparungen zu machen.

Bei der jüngsten Sparaktion wurde der Rotstift angesetzt. Die Projekte fielen dem Rotstift zum Opfer. Er hat den Rotstift nicht erfunden macht Schulden. Unter dem neuen Ministerpräsidenten regiert der Rotstift.

Engl. to make cuts, to red-pencil.

Rotterdam n:

Zweitgrößte Stadt in den Niederlanden an der Mündung des Rheins in die Nordsee. Der Hafen von Rotterdam (Europoort) ist der größte europäische Hafen, besonders für den Containerumschlag. Rotterdam ist ein Zentrum der Erdölraffinerieindustrie und der chemischen Industrie. Rotterdam hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 1 Mio. Einwohner. Rotterdam gehört zur →Randstad Holland.

Engl. Rotterdam.

Rotwelsch (Gauzersprache rot Bettler und welsch unverständliche Sprache) [13. Jh.], ~en, nur Sg., n:
Andere Bezeichnung für Gauzersprache, die es schon im Mittelalter in Deutschland gab. Aus dem Rotwelschen stammen Wörter wie Bimbos, Ganove, Hochstapler oder Nepper. Syn. Kundensprache. Adj. *rotwelsch*.
Engl. thieves' Latin, cant.

Roulett /ruu-'let/ (frz. roulette kleines Rad, von lat. rota Rad) [19. Jh.], ~(e)s, ~e oder ~s, oder Roulette, ~s, ~s, n:
→ Glücksspiel, bei dem Spieler Geld auf Zahlen (0 bis 36), Zahlengruppen wie *manque* (klein, Ziffern 1 - 18) und *passé* (groß, Ziffern 19 - 36), *pair* (alle geraden Zahlen) und *impair* (alle ungeraden Zahlen) sowie auf die Farben rot und schwarz setzen können. Dazu wird eine kleine Kugel in einer sich drehenden Schale in Bewegung gesetzt. Der *Croupier* ruft *Rien ne va plus* (nichts geht mehr), bevor er die Kugel in den Kessel wirft. Die Schale verfügt über Abteile, die mit Zahlen gekennzeichnet und abwechselnd rot oder schwarz gefärbt sind. Nach einer Weile bleibt die Kugel in einem Abteil der Schale liegen, wodurch die Gewinner (und Verlierer) bestimmt werden. Die Gewinne reichen, je nach dem Setzen der Spieler, vom Doppelten bis zum 36fachen des Einsatzes. Roulett wird in → Spielkasinos gespielt.
Roulette-kessel, ~kugel, ~tisch.
Engl. roulette.

roulieren (frz. rouler rollen, von lat. rotulus Rädchen, Rolle) Vbi.:
umlaufen, in Zirkulation sein (veraltet).
Engl. to circulate.

Roundtable /'raund-tej-bel/ (engl.) m: Runder Tisch, Gesprächsrunde. *Round-Table-Konferenz*.

Rousseau, Jean-Jacques /ru-'ssoo/ (Genf/Schweiz 28.6.1712 – Ermenonville bei Paris/Frankreich 2.7.1778):
Französischer Schriftsteller und Philosoph. Einer der führenden Köpfe der französischen Aufklärung. Sein *Discours sur les arts et les sciences* von 1750 war die Antwort auf die Preisfrage der Akademie von Dijon, ob der Fortschritt der Kultur die Menschen gebessert habe. Er verneinte die Frage und entwarf das Bild eines glücklichen Urzustandes der Menschheit, der sich mit der Zeit verschlechtert habe. Seine Schrift gewann den Preis der Akademie und machte ihn berühmt. In seinem *Diskurs über die Ungleichheit unter den Menschen* kritisierte er die bestehenden sozialen Verhältnisse und Machtmissbräuche des Absolutismus. Da die Zivilisation die Menschen unglücklich mache, müssten sie sich am früheren idealen Naturzustand ein Beispiel nehmen und die Ungerechtigkeit beseitigen. Er forderte die Wiederherstellung der ursprünglichen natürlichen Rechtsgleichheit aller. In seinem staatsphilosophischen Hauptwerk *Vom Gesellschaftsvertrag* rechtfertigt er den Widerstand gegen einen despotischen Herrscher. Das Werk beginnt mit den Worten: *Der Mensch ist frei geboren, und überall liegt er in Ketten*. Der Mensch gebe seine Freiheit nicht auf, wenn er eine Gesellschaft bilde. Freiheit und Gleichheit seien der Zweck der Gesetze. Das Werk war ein Grundbuch der Französischen Revolution. Seine Werke *Émile* und der *Gesellschaftsvertrag* wurden in Frankreich und in Genf wegen angeblicher Gotteslästerung öffentlich verbrannt.

Werke:

Œuvres complètes, 4 Bände, Paris 1964.

Für die Encyclopédie verfasste er 1749 einige Artikel über Musik.

Discours sur les arts et les sciences, 1750.

Discours sur l'origine et les fondements de l'inégalité parmi les hommes (Diskurs über die Ungleichheit unter den Menschen), Amsterdam 1755.

Discours sur l'économie politique, Genève 1760.

Du Contract Social; ou principes du droit politique (Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts, Stuttgart 1977), Amsterdam 1762.

Émile, ou de l'éducation (Émile oder Über die Erziehung, Stuttgart 1963), Paris 1762.

Confessions (Die Bekenntnisse) postum, Genf 1782.

Router /'ruu-ta/ (engl.), ~s, ~, m:

Informatik: Computer, der die Verbindung zwischen verschiedenen Computernetzwerken herstellt. Ein Router empfängt Daten und schickt sie über die effektivste Route weiter.

Route 66 /ruut-ssiks-ti-'ssiks/ (engl.) f:

Legendäre Fernstraße in den USA, die von Chicago/Illinois nach Los Angeles in Kalifornien führt. Während der Weltwirtschaftskrise zogen viele Menschen auf der Straße nach Kalifornien.

Routine (frz. routine, von spätlat. via rupta freigebrochener Weg) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Durch längere Erfahrung gewonnene Geschicklichkeit. Gewohnheitsmäßige Ausführung einer Tätigkeit.

Routine-angelegenheit, ~arbeit, ~kontrolle, ~überprüfung, ~untersuchung. Routinier wer Routine hat. Adj. *routiniert* gewandt.

Engl. routine, practice, skill, experience.

Routledge Encyclopedia of International Political Economy f:

Dreibändiges ökonomisches Nachschlagewerk, das von R. J. Barry Jones herausgegeben wurde, London/New York 2001.

Roux, Jacques /ruu/ (Pranzac/Angoumois/Frankreich 21.8.1752 – Freitod im Gefängnislazarett von Bicêtre/Paris 10.2.1794):

Radikaler französischer Revolutionär zur Zeit der Französischen Revolution, Anführer der Enragés, Kämpfer gegen die Reichen. Er war ursprünglich Geistlicher.

Werke: *Freiheit wird die Welt erobern. Reden und Schriften*, Herausgegeben von Walter Markov, Leipzig 1985.

Rowan-Lohn m:

Form der Prämienentlohnung, bei der der Arbeiter eine Prämie erhält, die soviel Prozent vom Grundlohn beträgt, wie die Vorgabezeit unterschritten wurde.

Engl. Rowan wage.

Rowdy /rau-di/ (engl., Herkunft unklar) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Jüngere, aufrührerische Person. *Rowdytum*. Adj. *rowdyhaft*. →Mob.

Engl. rowdy.

Rowntree, Benjamin Seebohm (York/England 7.7.1871 – 7.10.1954):

Englischer Schokoladeunternehmer und Sozialpolitiker. Er war der Sohn des Schokoladenfabrikanten Joseph Rowntree (1835-1925). Seit 1897 war Seebohm Rowntree im Familienunternehmen tätig. Daneben studierte er die Lebensverhältnisse der Arbeiter, besonders die Armut in York, und kümmerte sich um die Arbeitersiedlung des Unternehmens. Im Ersten Weltkrieg war er in der britischen Regierung tätig und setzte sich für Mindestlöhne, die Einführung des Kindergelds und für Betriebsräte ein. Zu seinen sozialpolitischen Werken zählen:

Poverty. A Study of Town Life, 1901.

Land and Labour, Lessons from Belgium, 1910.

Mit Bruno Lasker: *Unemployment. A Social Study*, 1911.

The Land, 1913.

Mit May Kendall: *How the Labourer Lives*, 1913.

The Human Needs of Labour, 1918.

The Human Factor in Business, 1921.

Industrial Unrest. A Way Out, 1922.

Poverty and Progress, 1941.

Mit G. R. Lavers: *Poverty and the Welfare State*, 1951.

Mit G. R. Lavers: *English Life and Leisure: A Social Study*, 1951.

Das Süßwarenunternehmen Rowntree wurde 1988 von Nestlé gekauft.

Rowohlt, Ernst (Bremen 23.6.1887 – Hamburg 1.12.1960):

Deutscher Verleger. 1908 gründete er einen ersten Verlag in Leipzig. Seit 1950 sitzt der Verlag in Hamburg, seit 1960 in Reinbek bei Hamburg. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Verlag durch Taschenbuchreihen bekannt, wie *rowohlts rotations romane* (rororo) und *rowohlts deutsche enzyklopädie* (rde). Seit 1983 gehört der Verlag zur Holtzbrinck-Gruppe.

Roxburghe Club m:

Bibliophile Gesellschaft in England, die 1812 in London gegründet wurde. Sie ist die älteste bibliophile Gesellschaft der Welt.

Royal Bank of Scotland plc. (Abk. RBS) f:

Große britische Bank, die 1727 gegründet wurde. Der Sitz ist in Edinburgh/Schottland.

Royal Canadian Mounted Police (engl., Königliche Kanadische Berittene Polizei, Abk. RCMP) f:

Name der kanadischen Bundespolizei.

Royal Dutch Shell Gruppe f:

Großer britisch-niederländischer Konzern der Erdölindustrie, der 1907 entstanden ist. Der Konzern hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 179 Milliarden US-Dollar und 116.000 Beschäftigte. →Shell-Konzern.

Royal Navy (engl. Königliche Marine) f: Name der britischen Kriegsmarine.

Royal Society (engl. Königliche Gesellschaft) f:

Älteste britische Akademie zur Förderung der Naturwissenschaften, die 1660 gegründet wurde. Der Sitz ist in London/England. Ihre Mitglieder heißen *Fellow of the Royal Society* (FRS).

Royalty (engl.) f: Englisch Wort für Tantieme, Lizenzgebühr.

Rp.¹ m: Abk. für *Rappen*, kleine schweizerische Währungseinheit.

Rp.² f: Abk. für *Rupiah*, Währung in Indonesien.

Rpf. m: Abk. für *Reichspfennig*, 1/100 der deutschen → Reichsmark (historisch). Engl. reichspfennig.

RR: Abk. für das Unternehmen → Rolls-Royce.

R.S.V.P.:

Abk. für frz. *répondez, s'il vous plaît*, um Antwort wird gebeten. R.V.S.V.P. *répondez vite, s'il vous plaît*, um schnelle Antwort wird gebeten.

RT f: Abk. für → Registertonne. Engl. register ton.

Rthlr. oder Rtlr. m: Frühere Abk. für Reichsthaler bzw. Reichstaler. → Taler. Engl. reichsthaler.

RTL oder R.T.L. (Abk. für Radio-Télévision Luxembourg) n: Private Rundfunk- und Fernsehanstalt.

RTS-Index m:

Abk. für *Russian Trading System Index* (RTSI), wichtigster russischer Aktienindex der 50 größten Unternehmen an der Börse *Russian Trading System* in Moskau/Russland.

Ruanda (Republik Ruanda, kinyarwanda: Republika y'u Rwanda, französisch: République rwandaise, englisch: Republic of Rwanda) n:

Staat in Ost-Afrika. Hauptstadt: Kigali. Einwohner: 7,9 Mio. (1997), 9 Mio. (2005). Fläche: 26.338 km².

Amtssprachen: Kinyarwanda, Französisch, Englisch.

Währung: 1 Ruanda-Franc (F.Rw) = 100 Centimes. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 230.

BIP 2005: 2,2 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 42 %. Industrie: 21 %. Dienstleistungen: 37 %.

Außenhandel: Import: Zwischengüter, Kapitalgüter, Nahrungsmittel, Energie. Export: Kaffee, Tee, Pyrethrum, Zinn, Wolfram, Chinarinde, Häute und Felle.

Geschichte: Ruanda gehörte bis 1920 zu Deutsch-Ostafrika. Danach war es ein belgisches Treuhandgebiet. Es wurde am 1.7.1962 unabhängig. Im Jahr 1994 ereignete sich in Ruanda ein Völkermord. Die Hutu-Milizen brachten die Tutsis um. In 100 Tagen sollen 800.000 Menschen ermordet worden sein. Die internationale Gemeinschaft hat nicht eingegriffen.

Ruander. Adj. *ruandisch*.

Engl. Rwanda.

Rubel /'ruu-bel/ (russ. рубль, Abk. RUB oder rbl.), ~s, ~, m:

1 Russische Währungseinheit. 1 Rubel (Rbl) entspricht 100 Kopeken. Im 13. Jahrhundert wurden in Nowgorod die Silberbarren zu ca. 200 g als Rubel bezeichnet. Unter Zar Peter dem Großen (regierte 1682-1725) wurde 1704 der erste Silberrubel mit 24,89 g Feinsilber geprägt. Er entsprach 100 Kupferkopeken. 1897 wurde mit dem Übergang Russlands zur Goldwährung der Goldrubel als neue Währungseinheit eingeführt. In der Sowjetunion wurde 1924 der Sowjetrubel eingeführt. Im Dezember 2011 lag der Wechselkurs bei 100 Rubel = 2,4 Euro. Der Rubel galt als Weichwährung.

Redensart *Der Rubel rollt* wenn gute Geschäfte gemacht werden. → *Transferrubel*.

2 Währungseinheit von Weißrussland. 1 Belarus-Rubel (BYR) = 100 Kopeken.

3 Währungseinheit von Tadschikistan. Tadschikistan-Rubel (TR).

Engl. ruble.

Rubiaceae (lat. ruber rot) Pl.:

Botanik. Große Pflanzenfamilie der Färberrötengewächse, die hauptsächlich in den Tropen und Subtropen vorkommt. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind sie als Lieferanten von Kaffee (*Coffea arabica*). Man gewinnt auch das Medikament Chinin gegen Malaria (*Cinchona*-Arten). Andere Mitglieder der Familie liefern Farbstoffe (Färberröte, Krapp) oder werden als Zierpflanzen genutzt (*Gardenia jasminoides*).
Engl. gardenias, coffee and quinine.

Rubidium (lat. rubidus dunkelrot), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Rb. Silberglänzendes Leichtmetall, das in Alkalizellen verwendet wird.
Engl. rubidium.

Rubikon m:

Fluss in Oberitalien. Die Redewendung *Der Rubikon ist überschritten* bedeutet, dass eine folgenschwere Entscheidung getroffen wurde. Die Redewendung geht auf ein historisches Ereignis zurück. Im Altertum bildete der Rubikon die Grenze zwischen Italien und der Provinz Gallia Cisalpina. Am 10. Januar 49 v.u.Z. überschritt Julius Cäsar mit seiner Armee den Rubikon und löste damit den Bürgerkrieg gegen Pompeius aus. Beim Überschreiten des Rubikon soll Cäsar die Worte *Der Würfel ist gefallen* ausgesprochen haben.
Engl. Rubicon.

Rubin /ru-'biin/ (mhd. rubin, von mittellat. rubinus rot, von lat. ruber rot) [12. Jh.], ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Roter, durchsichtiger Edelstein, der aus Myanmar, Sri Lanka, Indien und Thailand kommt. Roter Korund. Früherer Name auch Karfunkelstein. Der Rubin ist einer der beliebtesten Schmucksteine, der meist als →Cabochon geschliffen wird. *Sternrubin*. Adj. *rubinrot*.
Engl. ruby.

Rubinstein, Helena (ursprünglich Chaja Rubinstein) (Krakau/Polen 25.12.1870 – New York/USA 1.4.1965): US-amerikanische Kosmetikunternehmerin von jüdisch-polnischer Abstammung. Ihren ersten Schönheitssalon eröffnete sie 1902 in Melbourne/Australien. 1914 emigrierte sie in die USA. Seit den 1930er Jahren war ihre Hauptkonkurrentin die Kosmetikunternehmerin Elizabeth Arden. Helena Rubinstein förderte Künstler und Wissenschaftler.

Rubrik /ru-'briik/ (lat. ruber rot, von den rot geschriebenen Gesetzstiteln oder Kapitelanfängen in mittelalterlichen Handschriften) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Abschnitt, Spalte in einer Zeitung. *Rubrikator* mittelalterlicher Beruf, der in Handschriften die roten Initialen malte. *Rubrum* Kopf eines amtlichen Briefes.
Engl. section.

Rubruk oder Ruysbroeck, **Wilhelm von** (Rubrouck bei Dünkirchen/Nord-Frankreich um 1210 – gestorben um 1270):

Flämischer Franziskanermönch, der in die Mongolei gereist ist. In den Jahren 1253 bis 1255, sieben Jahre nach →Carpini, reiste er im Auftrag von Papst Innozenz IV. und von König Ludwig IX. von Frankreich zum Hof des mongolischen Großkhans Mangu in Karakorum in der Mongolei. Seine Reise war die bedeutendste des Mittelalters in das Innere Asiens vor der Reise von Marco Polo. Seine Absicht, die Mongolen vom Christentum zu überzeugen, konnte er zwar nicht erreichen, seine Reisebeschreibung ist jedoch ein wertvolles Zeitzeugnis über Zentralasien im Mittelalter. Deutsche Ausgaben:

Der Bericht des Franziskaners Wilhelm von Rubruk über seine Reise in das Innere Asiens 1253-55, herausgegeben von Herbst, 1925.

Wilhelm von Rubruk, übersetzt und erläutert von Fr. Risch, 1934.

ruchlos Adj.: skrupellos, gewissenlos. *Ruchlosigkeit*. Engl. wicked.

ruckzuck Adv.: schnell, sofort, im Handumdrehen (umgangssprachlich). Engl. in a flash.

Ruderalfläche (lat. rudus, ruderis Schutthaufen), ~, ~n, f:

Botanik: Nicht bewirtschaftete Fläche, wie bspw. Straßen- und Wegränder, Böschungen, Feldraine, Erdaufschüttungen, Schuttplätze, Baustofflager und Neubaugebiete. Auf Ruderalflächen siedeln sich bestimmte Pflanzenarten (Ruderalpflanzen) bevorzugt an. Die bekannteste Ruderalpflanze ist wahrscheinlich die Brennnessel. *Ruderalvegetation*.

Engl. ruderal area (uncultivated plot of land).

Rudow n: Ortsteil von Berlin-Neukölln.

Rübenwinter m:

Sozialgeschichte: Bezeichnung für den Hungerwinter 1916/1917 während des Ersten Weltkriegs in Deutschland, als sich die Versorgungslage der Bevölkerung verschlechterte und sich die Menschen von Steckrüben ernähren mussten. Die Versorgung der Bevölkerung sank auf 1.000 Kalorien am Tag. Die Steckrübe ersetzte die fehlende Kartoffel. Der Rübenwinter wurde auch *Steckrübenwinter* oder *Kohlrübenwinter* genannt.
Engl. swede winter.

Rückantwort, ~, ~en, f: Schriftliche Antwort auf ein amtliches Schreiben (Behördensprache). Engl. reply.

Rückbuchung, ~, ~en, f: Stornobuchung. Vb. *rückbuchen*. Engl. carry-back.

Rückenschmerz, ~es, ~en (meist), m:

Medizin: Viele Arbeitnehmer klagen über Rückenschmerzen während der Arbeit. Die Schmerzen können durch falsche Stühle oder eine falsche Körperhaltung verursacht sein. Die Folgen können bis zu Bandscheibenschäden oder einem Hexenschuss reichen.

Engl. backache, lumbago.

Rückerstattung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Rückerstatten*: Ersatz von Ausgaben, die ein Wirtschaftssubjekt vorgeleistet hatte, durch ein anderes Wirtschaftssubjekt. Syn. →Erstattung. Vb. jmdm. etw. *rückerstatten* Auslagen ersetzen.

2 Vorgang des Rückerstattens.

3 Rückgabe von Vermögensgegenständen, die den Eigentümern zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) weggenommen worden waren. *Bundesrückerstattungs-Gesetz* von 1957. →Wiedergutmachung.

Engl. 1. reimbursing. 2. reimbursement, repayment, refund. 3. restitution, return.

rückfällig Adj.:

Recht: erneut straffällig (Betrüger, Täter). *Rückfälligkeit*.

Rückfall-dieb, ~diebstahl, ~kriminalität, ~strafe, ~täter, ~tat.

Engl. recidivous.

Rückfrage, ~, ~n, f:

Zusätzliche Frage zur Klärung. Vb. *rückfragen*. *Bitte sehen sie zunächst von Rückfragen ab*.

Engl. further inquiry, request for further particulars, check-back.

Rückgabe, ~, ~n, f:

Zurückgeben einer Ware durch einen Käufer an den Verkäufer bei Erstattung des Kaufpreises. Manche Unternehmen räumen ihren Kunden ein *Rückgaberecht* innerhalb von bspw. 1 Woche ab dem Kauf ein, für den Fall, dass ihnen die Ware nicht gefällt. →Retoure, →Wandlung.

Engl. return.

Rückgriff, ~s, ~e, m: Andere Bezeichnung für →Regress. Engl. recourse.

Rückkauf (→Kauf), ~es, Rückkäufe, m:

1 Bankwesen: Bei einem →Wertpapierpensionsgeschäft wird zwischen einer Zentralbank und einer Geschäftsbank vereinbart, dass die Sicherheiten von der Geschäftsbank zurückgekauft werden.

Rückkaufvereinbarung. Vb. etw. *zurückkaufen*.

2 Versicherung: Vorzeitige Auflösung einer Lebensversicherung und Zahlung einer Abfindung an den Versicherungsnehmer. Der *Rückkaufswert* der Lebensversicherung ist in den ersten Jahren der Versicherung geringer als die eingezahlten Prämien.

Engl. 1. repurchase, buy-back. 2. repurchase.

Rückkehrgespräch, ~s, ~e, n:

Gespräch eines Mitarbeiters mit seinem Vorgesetzten, nachdem er nach einer Krankheit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt ist. Dadurch sollen Fehlzeiten von Arbeitnehmern verringert und genesene Mitarbeiter reintegriert werden. Durch Rückkehrgespräche sollen nachweislich die Krankenstände gesenkt worden sein.

Engl. return-to-work meeting.

rückläufig Adj.: schrumpfend (Branche, Kurs an der Börse). Engl. declining.

Rücklage, ~, ~n, f:

Betriebswirtschaft: Überschuss des in einem Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals über das durch Vertrag, Satzung oder anderweitig festgesetzte Eigenkapital. Es werden *offene Rücklagen* und *stille Rücklagen* unterschieden. Offene Rücklagen entstehen, wenn ein Teil des Jahresgewinns nicht ausgeschüttet wird. Sie sind

in der Bilanz aufgeführt. Dabei kann es sich um *gesetzliche Rücklagen* handeln, die aufgrund von gesetzlichen Vorschriften gebildet werden müssen, oder um *freie Rücklagen*, die freiwillig gebildet werden. Stille Rücklagen entstehen durch Überbewertung von Schulden oder durch Unterbewertung von Vermögensteilen. Syn. Reserve. *Rücklagenbildung*. *Ersatzbeschaffungs-rücklage*, *Instandhaltungs-*, *Risiko-*, *Versorgungs-*. Vb. etw. *zurücklegen*. *Rücklagen bilden*. *Entnahmen aus und Zuführungen an Rücklagen*.
Engl. reserve.

Rücknahmepreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis, der von einer Investmentgesellschaft bei der Rücknahme eines Investmentfondsanteils an den Investor gezahlt wird. Er liegt unter dem Ausgabepreis des jeweiligen Tages.
Engl. repurchase price.

Rückrufaktion (→Aktion), ~, ~en, f:

Rücknahme von fehlerhaften oder gefährlichen Produkten durch einen Hersteller, besonders bei Fabrikations- oder Konstruktionsfehlern in der Automobilindustrie, zum Zweck der →Nachbesserung. Es wurden auch Spielzeuge zurückgerufen, die mit bleihaltiger Farbe bestrichen waren.
Produkt-rückruf. Vb. ein Produkt *zurückrufen*.
Engl. recall, product recall.

Rückschein, ~(e)s, ~e, m:

Gebührenpflichtige Dienstleistung der Post, bei der der Absender eines Einschreibens die Auslieferung der Sendung durch den Empfänger bestätigt bekommt.
Engl. recorded delivery receipt.

Rückschritt, ~(e)s, ~e, m:

Handlung, die zu einem früheren, überwundenen und schlechteren Zustand führt. Ggs. Fortschritt.
Adj. *rückschrittlich* reaktionär.
Engl. step backwards.

Rücksichtslosigkeit, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Missachtung der Gefühle anderer. Adj. *rücksichtslos*.
2 Rücksichtsloses Verhalten.
Engl. 1. recklessness, lack of consideration. 2. inconsiderate act.

Rücksprache, ~, nur Sg., f:

Aussprache über noch nicht geklärte Fragen. *Rücksprache halten*.
Engl. consultation.

Rückständigkeit, ~, ~en (selten), f:

Zurückbleiben hinter einer Entwicklung. Adj. *rückständig*. *Die Rückständigkeit der Entwicklungsländer*.
Engl. backwardness.

Rückstand, ~(e)s, Rückstände, m:

Noch nicht gezahlter geschuldeter Geldbetrag.
Lohn-rückstand, *Miet-*, *Pacht-*, *Zahlungs-*.
Engl. arrears Pl.

Rückstellung, ~, ~en (überwiegend), f:

Zurückgelegter Geldbetrag in einer Bilanz (Passivposten). Rückstellungen sind für Verbindlichkeiten, die ihrer Entstehung nach bekannt sind, deren Höhe oder Zeitpunkt ihres Eintritts aber noch nicht feststeht, sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden (§ 249 HGB). Rückstellungen werden von Unternehmen bspw. für Pensionszusagen gebildet. Die Rückstellungsbildung ist Ausdruck des Vorsichtsprinzips. *Entsorgungs-rückstellungen* Pl. eines Energieversorgers für die Stilllegung von Kraftwerken, *Instandhaltungs-*, *Pensions-*, *Prozess-* für schwebende Verfahren, *Schadens-* einer Versicherung, *Steuer-*, *Verlust-*.
Engl. reserve fund, provision.

Rücktritt, ~(e)s, ~e, m:

1 Amtsniederlegung, besonders durch einen Politiker.
Rücktritts-absicht, *-drohung*, *-erklärung*, *-forderung*, *-gesuch*, *-schreiben*. *Ministerrücktritt*. Vb. *zurücktreten*. *Dem Vorstandschef wurde der Rücktritt nahegelegt*. →Demission.

2 Recht: Rücktritt vom Vertrag. Einseitige Beendigung eines Vertragsverhältnisses, die möglich ist, wenn der Vertragsgegner eine Vertragsverletzung begangen hat. Bei Dauerschuldverhältnissen spricht man von →Kündigung.

Rücktrittsfrist, ~grund, ~klage, ~klausel, ~recht, ~vorbehalt. Reiserücktritt Stornierung.
Engl. 1. resignation from office. 2. rescission of a contract.

Rückübertragung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Rückübertragen:* Rückgabe von Unternehmen, Grundstücken und Gebäuden an die früheren Eigentümer, besonders nach der Zeit des Nationalsozialismus an die früheren jüdischen Eigentümer und nach dem Ende der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) an die zuvor enteigneten Eigentümer.
Rückübertragungsanspruch. Vb. Eigentum *rückübertragen*.

2 Vorgang des Rückübertragens.

Engl. 1. re-transferring. 2. re-transfer.

Rücküberweisung, ~, ~en, f:

Geldüberweisung von Arbeitsmigranten an ihre Familie in den alten Heimatländer, besonders in Länder der Dritten Welt. Die Rücküberweisungen tragen erheblich zur wirtschaftlichen Entwicklung in den Heimatländern bei. In den 2000er Jahren waren die Rücküberweisungen erheblich höher als die internationalen Entwicklungshilfegelder. Bspw. wurde geschätzt, dass Lateinamerika und die Karibik im Jahr 2005 55 Milliarden US-Dollar an Rücküberweisungen erhielten. Die Rücküberweisungen werden als Transfers in der →Übertragungsbilanz der Leistungsbilanz statistisch erfasst.

Engl. remittance.

Rückvergütung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Rückvergüten:* Gewinnausschüttung an Mitglieder einer Genossenschaft. Vb. jmdm. einen Betrag *rückvergüten*.

2 Vorgang des Rückvergütens.

Engl. 1. refunding. 2. refund.

Rückversicherung, ~, ~en, f:

Versicherungswesen: Zur Teilung der Gefahr abgeschlossene Versicherung, bei der sich ein Haupt- oder Erstversicherer bei einem *Rückversicherer* weiter versichert. Die weltgrößte Rückversicherung ist die *Münchener Rückversicherung* (Munich Re). Im Jahr 2011 folgten Swiss Re und Hannover Rück. Syn. Reassekuranz.

Rückversicherungs-gesellschaft, ~police, ~prämie, ~vertrag. Vb. sich *rückversichern*. →Versicherung.
Engl. reinsurance.

Rückwälzung, ~, ~en, f:

Finanzwissenschaft: Weitergabe einer Belastung durch eine Steuer derart, dass die Steuerbelastung an die Anbieter durch Herabsetzung der Faktorpreise und der Preise für Vorleistungen weitergegeben wird. Ggs. Vorwälzung. Vb. Belastungen *rückwälzen*. →Steuerüberwälzung.

Engl. tax shifting backward.

Rückwirkungsverbot, ~s, nur Sg., n:

Recht: Grundsatz des Strafrechts, nach dem Gesetze nicht für Tatbestände gelten, die vor ihrem Inkrafttreten liegen. Der Grundsatz wird auch mit dem lateinischen Wort *nulla poena sine lege* bezeichnet.

Engl. exclusion of retroactive effects.

Rückzahlung, ~, ~en, f:

Syn. →Tilgung. *Rückzahlungs-bedingung, ~betrag, ~termin.* Vb. etw. *zurückzahlen*. →Zahlung.

Engl. repayment.

rüde (frz. rude, von lat. rudis roh) Adj.: unfreundlich, grob, rücksichtslos (Benehmen, Person, Ton). Engl. rude.

Rüdesheim am Rhein n:

Weinort am Rhein im Bundesland Hessen. In Rüdesheim befindet sich die Drosselgasse, die von vielen Touristen besucht wird. Die Stadt hatte im Jahr 2005 10.000 Einwohner.

Rüge (ahd. ruogen rügen) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Tadel, Anklage. Anzeige des Käufers beim Kauf beziehungsweise des Bestellers beim Werkvertrag, dass die Sache Mängel aufweist.

Mängelrüge. Vb. etw. *rügen*.

Engl. notice of defects, complaint.

Rügen n:

Größte deutsche Insel in der Ostsee, Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Rügen ist 930 km² groß. Der Tourismus spielt eine große Rolle. Rügen hatte im Jahr 2006 78.000 Einwohner. Kreisstadt ist Bergen auf Rügen.

Engl. Rügen.

Rüppell, Eduard (Frankfurt am Main 20.11.1794 – Frankfurt am Main 11.12.1884):

Deutscher Natur- und Afrikaforscher, der besonders Nordost-Afrika bereiste. In den Jahren 1822 bis 1828 hielt er sich in Ägypten und Nubien auf und kam nach Darfur und als erster Europäer nach Kordofan. In den Jahren 1831 bis 1833 bereiste er Abessinien. Seine große Sammlung schenkte er dem Senckenbergischen Museum und der Stadtbibliothek Frankfurt am Main.

Werke:

Reisen in Nubien, Kordofan und dem Peträischen Arabien, Frankfurt 1829.

Reise nach Abessinien, 2 Bände, Frankfurt 1838-40.

Rue Quincampoix f:

Straße in Paris/Frankreich, in der sich im 18. Jahrhundert der Geldmarkt und die Börse der französischen Hauptstadt befanden. Hier ereigneten sich um 1719 die große Aktienspekulation und der Zusammenbruch der Unternehmen des John →Law.

Rürup, Bert (Essen 7.11.1943):

Deutscher Volkswirt, einflussreicher Regierungsberater in den 2000er Jahren. Seit 1976 ist er Professor an der TU Darmstadt. Er beschäftigte sich vor allem mit finanzpolitischen Fragen. Seit dem Jahr 2000 war er Mitglied des *Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung*, seit 2005 Vorsitzender. Er trat oft im Fernsehen auf. Die nach ihm benannte *Rürup-Rente* war vor allem zur Alterssicherung von Selbständigen und Freiberuflern gedacht. Mitglied der SPD.

Werke:

Staatswirtschaftliche Planungsinstrumente, Tübingen 1975.

Finanzwissenschaft, Düsseldorf 1985.

Sozioökonomische Konsequenzen des technischen Wandels, Darmstadt 1987.

Fischer-Wirtschaftslexikon, Frankfurt am Main 2003.

Rüsselsheim n:

Stadt am Main im Bundesland Hessen. In Rüsselsheim befindet sich der Firmensitz und das Stammwerk des Autobauers Adam Opel AG. Die Stadt hatte im Jahr 2006 59.000 Einwohner.

Engl. Rüsselsheim.

Rüstow, Alexander (Wiesbaden 8.4.1885 – Heidelberg 30.6.1963):

Deutscher liberaler Volkswirt und Soziologe, ursprünglich Altphilologe. 1908 promovierte er an der Universität Erlangen. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges meldete er sich als Freiwilliger. 1918 war er als Referent im Reichswirtschaftsministerium mit der Sozialisierung der Kohleindustrie des Ruhrgebiets beschäftigt. 1924 wurde er Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung beim Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten (VdMA). 1933 musste er ins türkische Exil emigrieren. 1933 wurde er Professor für Wirtschaftsgeschichte in Istanbul. 1949 kehrte er nach Deutschland zurück. 1950 wurde er Ordinarius für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Heidelberg, wo er bis zu seiner Emeritierung 1956 blieb. Sein Nachlass befindet sich im Bundesarchiv in Koblenz.

Er war ein Vertreter des Neoliberalismus. Der Begriff *Neoliberalismus* soll sogar 1938 von ihm erfunden worden sein. Er bezeichnete damit die Überwindung des von ihm abgelehnten Laissez-faire-Liberalismus. Rüstow bezeichnete seine Auffassung von Neoliberalismus auch als soziale Marktwirtschaft, als Sozialliberalismus oder als *Dritten Weg* zwischen Kapitalismus und Sozialismus (1942). Das Ideal war für ihn eine kleinbäuerliche Wirtschaft mit Eigenheim und Garten. Er war mit Wilhelm Röpke befreundet. Er war Mitglied der Mont Pèlerin Society.

Werke:

Das Versagen des Wirtschaftsliberalismus als religionsgeschichtliches Problem, Istanbul 1945, 2. Auflage Bad Godesberg 1950.

Zwischen Kapitalismus und Kommunismus, Godesberg 1949.

Sein Hauptwerk ist: *Ortsbestimmung der Gegenwart. Eine universalgeschichtliche Kulturkritik*, 3 Bände, Erlenbach-Zürich 1950-56.

Wirtschaft und Kultursystem, 1955.

Die Kehrseite des Wirtschaftswunders, 1961.

Die Religion der Marktwirtschaft, Münster 2001.

Rüstung (ahd. rusten rüsten) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Waffentechnik. Die Reduzierung der Waffenproduktion wird *Abrüstung* genannt, der Ggs. *Aufrüstung*. *Rüstungs-abbau*, ~auftrag, ~ausgaben Pl., ~begrenzung, ~beschaffung, ~beschränkung, ~betrieb, ~etat, ~export, ~fabrik, ~finanzierung, ~gegner, ~industrie, ~käufe Pl., ~kontrolle, ~konversion, ~konzern, ~lieferant, ~politik, ~produktion, ~sektor einer Volkswirtschaft, ~unternehmen, ~vorhaben, ~vorsprung, ~wettlauf, ~wirtschaft.

Wettrüsten. Vb. sich *rüsten*. →Militär, →Krieg.

Engl. armaments Pl., arms Pl., defense.

Rüstungsindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich der Produktion von Waffen und Militärtechnik. In einigen Ländern ist die Rüstungsindustrie ein wichtiger Bereich der Schwerindustrie, der auch einen bedeutenden Anteil am Export haben kann.

Rüstungsexporte werden in der Öffentlichkeit häufig kritisiert, besonders wenn sie an Staaten gehen, in denen Menschenrechtsverletzungen vorkommen. Die Umwandlung von *Rüstungsbetrieben* auf zivile Produkte wird →Konversion genannt. Syn. *Rüstungssektor*.

Engl. defense industry.

Rüstzeit, ~, ~en, f:

Vorgabezeit, die ein Arbeiter erhält, um einen Arbeitsplatz für einen neuen Auftrag vorzubereiten.

Engl. changeover time.

Rütten & Loening Verlag m:

Im Jahr 1844 von Joseph Rütten in Frankfurt am Main gegründeter Verlag. Er verlegte das *Junge Deutschland*. 1934 wurde der Verlag nach Potsdam verlegt. Nach dem Zweiten Weltkrieg bestand der Verlag von 1950 bis 1970 in Frankfurt am Main. In Ost-Berlin gab es einen Verlag mit demselben Namen, der die Werke von Emile Zola verlegte.

Ruf (ahd. ruofan rufen) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Lautäußerung über einige Entfernung.

Ruf-bereitschaft, ~nummer. Vb. jmdn. *rufen*.

2 nur Sg.: Ansehen, Leumund, Reputation, Beurteilung durch andere.

Ruf-mord, ~mordkampagne, ~schädigung. *Ramponierter*, *angekratzter Ruf*. *Unternehmen von Weltruf*.

Redewendung *Sich den Ruf ruinieren*. *Ist der Ruf erst ruiniert, lebt sichs gänzlich ungeniert*.

3 Berufung an eine Universität. *Einen Ruf an eine Universität erhalten*.

Engl. 1. call. 2. reputation, repute, standing. 3. call, invitation.

Rufbereitschaft, ~, ~en, f:

Verpflichtung eines Arbeitnehmers, sich an einem selbst bestimmten, aber dem Arbeitgeber anzugebenden Ort auf Abruf zur Arbeit bereitzuhalten. Rufbereitschaft zählt zur Arbeitszeit.

Engl. on call.

Rufiyaa: Währungseinheit der Malediven. 1 Rufiyaa (Rf) = 100 Laari. Engl. rufiyaa.

Rufmord, ~es, ~e, m:

In böser Absicht durchgeführte Schädigung des Ansehens einer Person. *Rufmordkampagne*. →Mobbing.

Engl. character assassination.

Rufnummer, ~, ~n, f: Andere Bezeichnung für Telefonnummer. *Rückrufnummer*. Engl. telephone number.

Ruhe (ahd. ruowa) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Zustand ohne Bewegung, Zeit der Erholung. Auch Zustand ohne Lärm.

Ruhe-bedarfnis, ~gehalt Pension, ~gehaltsempfänger Pensionär, ~geld, ~kissen, ~losigkeit, ~pause, ~sitz,

~ständler, ~stand, ~standseinkommen Pension, ~störung, ~tag, ~zeit, ~zustand.

Arbeitsruhe, *Feiertags~*, *Mittags~*, *Nacht~*, *Samstags~*, *Sonntags~*, *Un~*.

Adj. *ruhend*, *ruhig*. Vb. *ruhen* pausieren. *Er lässt seine Mitgliedschaft ruhen*.

→Ferien, →Sabbat, →Urlaub.

Engl. rest.

Ruhegehalt, ~(e)s, Ruhegehälter, n:

Geldbetrag, der vom Staat und öffentlichen Körperschaften bei Dienstunfähigkeit oder Alter an Beamte monatlich bis zu ihrem Tod gezahlt wird. Syn. Pension.

Engl. retirement pension, pension, old-age pension.

Ruhegeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Geld, das ein Arbeitnehmer im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung erhält. Rechtsgründe für den Anspruch auf Ruhegeld können sein: Einzelvertrag, Betriebsübung, Gleichbehandlung, Betriebsvereinbarung oder Tarifvertrag. Der Anspruch auf Ruhegeld ist an Bedingungen geknüpft, wie an das Zurücklegen einer bestimmten Wartezeit, die Versetzung in den Ruhestand und den Eintritt eines Versorgungsfalles (Erreichen der Altersgrenze, Dienst-, Arbeits-, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit). *Altersruhegeld*.

Engl. retirement pension.

Ruhepause (→Pause), ~, ~n, f:

Im Voraus festgelegte Zeiten der Arbeitsunterbrechung. Nach dem Arbeitszeitgesetz haben Arbeitnehmer Anspruch auf bestimmte Ruhepausen. Bei einer Arbeitszeit von über sechs Stunden ist eine Ruhepause von mindestens 30 Minuten vorgeschrieben. Von den Ruhepausen sind *Betriebspausen* zu unterscheiden, bei denen die Arbeit aus technischen Gründen unterbrochen ist. Syn. Ruhezeit.

Engl. pause, break, rest period.

Ruhestand, ~(e)s, nur Sg., m:

Lebensphase nach Beendigung der Berufstätigkeit, in der Rente bezogen wird. Im Besonderen die Stellung eines auf Lebenszeit berufenen Beamten nach Beendigung des aktiven Dienstes. Politische Beamte können in den *einstweiligen Ruhestand* versetzt werden, in dem sie dauernd verbleiben, falls sie nicht wieder verwendet werden.

Ruhestands-bezüge Pl., *~einkommen*. *Ruheständler*. *Im Ruhestand sein*. →*Vorruhestand*. →Pension, →Rente.

Engl. retirement.

Ruhetag, ~(e)s, ~e, m:

Wochentag, an dem Gaststätten geschlossen sind.

Engl. day of rest, closure (closed on Sundays - Sonntag Ruhetag).

ruhige Kugel schieben:

Die Redewendung *Eine ruhige Kugel schieben* bedeutet, einen leichten Job zu haben (umgangssprachlich). Man muss sich nicht bei der Arbeit anstrengen. Die Herkunft der Redewendung ist nicht genau geklärt. Sie stammt vielleicht vom Kegeln.

Engl. to have a soft job, to lead a cushy life.

Ruhm (ahd. ruom) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Hohes Ansehen, Reputation einer Person. *Ruhmsucht*. Adj. *rühmlich*, *berühmt*. Vb. *rühmen*.

Engl. fame, renown.

Ruhrgebiet oder Ruhr-Revier (nach der Ruhr, rechter Nebenfluss des Rheins), ~(e)s, nur Sg., n:

Traditionsreiches deutsches Industriegebiet im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Die Wirtschaftsregion war durch den Abbau von Steinkohle in Zechen, durch Stahlproduktion und Maschinenbau geprägt. Bekannte Unternehmen der Schwerindustrie waren Krupp, Thyssen, Mannesmann, Klöckner. Großstädte im Ruhrgebiet sind Dortmund, Witten, Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Duisburg, Herne, Recklinghausen und Bottrop.

Geschichte: In kleinem Umfang wurde bereits seit dem Mittelalter Kohle abgebaut. Aber erst die Entwicklung der Dampfmaschinen erlaubte im 19. Jahrhundert den Steinkohleabbau in größeren Fördertiefen. Dadurch entwickelte sich das Ruhrgebiet zu einem industriellen Ballungsraum mit einer Reihe von Großstädten. Das Ruhrgebiet wurde im Januar 1923 von französischen und belgischen Truppen besetzt, als Deutschland der Bezahlung seiner Reparationsschulden aus dem Versailler Vertrag nicht nachkam. Nach dem Abschluss des Dawes-Planes im Jahr 1924 wurde das Gebiet wieder geräumt. Das Ruhrgebiet war zeitweise derart verschmutzt, dass 1961 sogar Willy Brandt einen *blauen Himmel über der Ruhr* forderte. Seit Mitte der 1960er Jahre ging der Kohleabbau zurück, die verbliebenen Arbeitsplätze wurden mit Milliardenbeträgen subventioniert. Da auch die Stahlindustrie Standorte aufgab, vollzog sich ein deutlicher Strukturwandel, der zu einem stärkeren Gewicht der Dienstleistungsbranchen führte. Das Ruhrgebiet wurde umgangssprachlich auch als *Kohlenpott* oder *Ruhrpott* bezeichnet.

Ruhr-bergbau, *~gebietsstadt*, *~zeche*. →*Kohlepfennig*.

Engl. the Ruhr District.

Ruhrkohle AG f:

1969 gegründetes, ehemals großes Unternehmen für den Abbau von Steinkohle im Ruhrgebiet mit Sitz in Essen. Seit 1997 heißt das Unternehmen RAG Aktiengesellschaft. Hauptaktionär ist die E.ON AG.

Ruhrort n:

Stadt am Zusammenfluss der Ruhr mit dem Rhein mit großem Binnenhafen. In der Stadt entwickelte sich im 19. Jahrhundert die Schwerindustrie. Ruhrort ist seit 1905 ein Stadtteil von Duisburg. Hier befindet sich das Museum der deutschen Binnenschifffahrt. www.binnenschiffahrtsmuseum.de.

Ruhr-Universität Bochum (Abk. RUB) f:

Universität in Bochum/Nordrhein-Westfalen, die 1962 gegründet wurde.

Ruin /ruu-'iin/ (frz. ruine, von lat. ruina Einsturz, Zusammensturz, von lat. ruere stürzen, einstürzen) [17. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Zusammenbruch, Untergang von Unternehmen. Bei Personen: Zahlungsunfähigkeit. *Ruine* zerstörtes Gebäude. Adj. *ruinös* zum Ruin führend, *ruiniert*. Vb. etw. *ruinieren* zerstören, zugrunde richten, *sich ruinieren*. *Finanzieller Ruin*. *Ruinöser Wettbewerb*. →Konkurs.
Engl. collapse, ruin, downfall.

ruinöse Konkurrenz (→Konkurrenz) f:

Marktsituation, in der es zuviel Wettbewerb gibt. Sie kann entstehen, wenn es in einer Branche Überkapazitäten gibt und die Marktaustrittsschranken wegen teurer Produktionsanlagen hoch sind, wie bspw. in der Stahlindustrie. Die Ursache kann auch in geringer Mobilität der Unternehmer bestehen, wie bei Landwirten oder Binnenschiffern. Syn. ruinöser Wettbewerb.
Engl. ruinous competition, cutthroat competition.

rule /rruul/ (engl.): Englisches Wort für Regel, Vorschrift, Norm.

Rum (engl.) [17. Jh.], ~s, ~s, m:

Warenkunde: Branntwein, der aus Rohrzucker auf den Karibikinseln hergestellt wird.
Rumtopf. *Bacardi-rum*, *Jamaika-*.
Engl. rum.

Rumänien (România) n:

Staat in Südost-Europa. Hauptstadt: Bucuresti (Bukarest). Einwohner: 22,6 Mio. (1997), 21,6 Mio. (2005).
Fläche: 238.391 km². Amtssprache: Rumänisch.

Währung: 1 Leu (l) = 100 Bani. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.910.

BIP 2005: 99 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 10 %. Industrie: 35 %. Dienstleistungen: 55 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Mineralien, Textilien, chemische Erzeugnisse, Metalle, Kunststoffe, Fahrzeuge. Export: Textilien, Metalle, Maschinen, Mineralien, chemische Erzeugnisse, Schuhe, Fahrzeuge. Der Tourismus spielt an der Schwarzmeerküste, in Thermalbädern und in den Wintersportgebieten der Karpaten eine Rolle.

Geschichte: Am 1. Januar 2007 wurde Rumänien Mitglied der Europäischen Union.

Rumäne, *Rumänin*. Adj. *rumänisch*.

Engl. Romania, Rumania.

rumeiern Vbi.: ausweichend antworten (Umgangssprache). Engl. to answer evasively.

Rummel (von rummeln lärmern) [18. Jh.], ~s, ~, m:

1 Vergnügungsveranstaltung, Vergnügungspark mit Fahrgeschäften. Syn. Jahrmarkt, Kirmes.

Rummelplatz. *Auf den Rummel gehen*.

2 Geschäftiges Treiben, Trubel, Lärm und Getriebe. *Reklamerummel*.

Engl. 1. fun fair. 2. hustle and bustle.

Rummelkauf m:

Wort des 19. Jahrhunderts für den Kauf von mehreren Dingen ohne Auswahl, Kauf in Bausch und Bogen.

rumoren (lat. rumor dumpfes Geräusch) Vbi.:

Gegen etwas aufbegehren. *An der Parteibasis rumort es gewaltig*.

Engl. to rebel against something.

Run /rran/ (engl. run Ansturm), ~s, ~s, m:

1 Bankwesen: Stürmen eines Kreditinstituts durch die Konteninhaber bei einer Finanzkrise, um ihre Einlagen wiederzubekommen. Der Run kann sich auf eine bestimmte Bank beziehen, wenn der Bank die Pleite droht. Es

kann aber auch ein Run auf alle Banken stattfinden, wenn die Gefahr besteht, dass eine Währung wertlos wird, oder wenn die Guthaben auf Konten nicht mehr ausgezahlt werden. Es ist klar, dass die Kontoinhaber bei einem Run ihr Geld nicht wiedersehen, da keine Bank so viel Bargeld lagert, um alle Kontoinhaber auszuzahlen. Bei einer Wirtschaftskrise oder politischer Instabilität kann es zu Hamsterkäufen von Konsumgütern durch die Verbraucher kommen, was ebenfalls als Run bezeichnet wird.

Run auf eine Bank. Bank-Run.

2 Börse: Stürmische Nachfrage nach einer bestimmten Aktie oder nach Aktien allgemein, die zu Kursteigerungen und zu einer Hausse führt.

Engl. 1. run, bank run, run on the bank, banking panic. 2. bull market.

rund (Abk. rd.) Adv.: ungefähr, etwa. Engl. about, approximately.

Runde, ~, ~n, f:

1 Periodisch wiederkehrende Auseinandersetzung zwischen Kontrahenten.

Lohn-runde, Tarif~, Verhandlungs~.

2 Kreis von Menschen, Versammlung.

Engl. 1. round. 2. group, party.

Runden, ~s, nur Sg., n: →Rundung. *Abrunden, Aufrunden.* Vb. einen Geldbetrag *runden*. Engl. rounding.

Runde Tisch m:

Regelmäßig stattfindendes Treffen von Experten zur Bearbeitung eines Problems. Runde Tische werden auch eingerichtet, wenn Bürger und Politiker an der Lösung eines Problems arbeiten.

Engl. round table.

Rundfunk, ~s, nur Sg., m:

Übertragung von Tonsendungen durch elektromagnetische Wellen. Der Rundfunk wurde in den 1920er Jahren eingeführt.

Rundfunk-ansager, ~ansprache, ~anstalt, ~apparat, ~empfang, ~gebühr →GEZ, ~gerät, ~gesellschaft, ~hörer, ~industrie, ~interview, ~journalist, ~kommentar, ~meldung, ~nachrichten Pl., ~programm, ~reklame, ~reporter, ~sender, ~sendung, ~sprecher Beruf, ~sprecherin, ~station, ~technik, ~techniker, ~teilnehmer, ~übertragung, ~wellen Pl., ~werbung, ~zeitschrift. →Radio.

Engl. radio, broadcasting.

Rundling, ~s, ~e, m:

Dorfform, bspw. in Niedersachsen, bei der die Bauernhöfe im Rund um einen Dorfplatz (Anger) angelegt sind. Der Rundling hat nur einen Zufahrtsweg. Syn. Runddorf.

Engl. radial village.

Rundschreiben, ~s, ~, n:

Brief an mehrere Empfänger, um etwas bekannt zu machen. Syn. Zirkular. →Enzyklika.

Engl. circular letter, encyclical (päpstliches Rundschreiben).

rund um die Uhr:

Redewendung, die 24 Stunden geöffnet bedeutet. *24/7* bedeutet, dass das Geschäft rund um die Uhr die ganze Woche geöffnet hat. *Der Supermarkt hat rund um die Uhr geöffnet.*

Engl. round the clock.

Rundumversorgung f: Umfassende Versorgung. →Wohlfahrtsstaat. Engl. all-round care.

Rundung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Runden*: Verringern der Anzahl der Stellen bei einem Geldbetrag, so dass besser mit ihm gerechnet werden kann oder um nicht mit kleinen Münzen zahlen zu müssen. Nach der kaufmännischen *Rundungsregel* werden Zahlen kleiner 5 zu 0 (Abrundung), Zahlen von 5 und größer zu 10 (Aufrundung). Wird auf zwei Dezimalstellen gerundet, so wird bspw. 0,3333 zu 0,33. 0,6666 wird dagegen zu 0,67. Syn. Pauschalierung.

Rundungs-differenz, ~fehler, ~regel, ~verfahren.

→*Ab-rundung, →Auf~.* Vb. einen Geldbetrag *runden*.

2 Vorgang des Rundens.

Engl. rounding.

Rune (ahd. runa Geheimnis, Geraune, Geflüster, wahrscheinlich richtiger von einem Wort für einritzen) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Schriftzeichen der alten Germanen vom 2. Jahrhundert u.Z. bis ins skandinavische Mittelalter. Die Ursprünge der Runen liegen in Abwandlungen des griechischen Alphabets. Die Runen bilden eine Reihe von 24 Schriftzeichen, die nach den Anfangszeichen *Futhark* genannt wird. Zu Orakelzwecken wurden die Runen auch in Holzstäbe geschnitzt.

Runen-alphabet, ~inschrift, ~zeichen.

Engl. rune.

Rungis n:

Ort südlich von Paris in der Ile de France. Dort befindet sich der Großmarkt der französischen Hauptstadt, der ab 1969 errichtet wurde. Er ersetzte die alten Pariser Markthallen. In der Nähe liegt der Flughafen Orly.

rupfen Vbt.: jemandem Geld abknöpfen. Engl. to milk.

Rupiah /ruu-'pii-a/ (hindi rupaiya, von sanskrit rupya gemünztes Silber), ~, ~, f:

Währungseinheit von Indonesien. 1 Rupiah (Rp.) = 100 Sen. Engl. rupiah.

Rupie /'ruu-pii-e/ (→Rupiah), ~, ~n, f:

Währungseinheit in Indien (1 Indische Rupie (iR) = 100 Paise), Sri Lanka (1 Sri-Lanka-Rupie (S.L.Re.) = 100 Sri Lanka Cents), Pakistan (1 Pakistanische Rupie (pR) = 100 Paisa), Nepal (1 Nepalesische Rupie (NR) = 100 Paisa), Mauritius (1 Mauritius-Rupie (MR) = 100 Cents) und den Seychellen (1 Seychellen-Rupie (SR) = 100 Cents). Ursprünglich eine Silbermünze der Großmoguln.

Engl. rupee.

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg f:

Universität im Bundesland Baden-Württemberg, die 1386 gegründet wurde.

rural (lat. rus, ruris das Land) Adj.: ländlich (veraltet). Engl. rural.

Rush /rrasch/ (engl.) m:

Englisches Wort für Rausch, wie in →Goldrausch oder →Diamantenrausch. Ein Rush wurde auch als *Stampede* bezeichnet. Andere Übersetzungen von *Rush* sind Sturm, Andrang, stürmische Nachfrage.

Rushhour oder Rush Hour /'rrasch-au-er/ (engl. rush Massenandrang, engl. hour Stunde) [20. Jh.] f:

Hauptverkehrszeit morgens und abends, Zeit des Berufsverkehrs.

Engl. rush hour.

Ruskin, John /'rras-kin/ (London/England 8.2.1819 – Brantwood/Lancashire/England 20.1.1900):

Einflussreicher englischer Schriftsteller und Sozialreformer im 19. Jahrhundert. Zwischen 1870 und 1884 war er Professor für Kunstgeschichte in Oxford. Er setzte sich für Arbeiterhochschulen, Gartenstädte und den Wert der handwerklichen Arbeit ein. Die *Ruskin Hall* war ein Hochschule für Arbeiter, die 1899 in Oxford eingerichtet wurde. Werke: *Ausgewählte Werke*, deutsch, 15 Bände, Leipzig 1900 – 1906.

Russisch, ~en, nur Sg., n:

Die russische Sprache ist die Amtssprache in Russland. Sie gehört zu den slawischen Sprachen. Um das Jahr 2000 wurde das Russische von etwa 210 Millionen Menschen gesprochen.

Engl. Russian.

Russland (Russische Föderation, Rossijskaja Federacija) n:

Staat in Ost-Europa und Asien (Sibirien). Hauptstadt: Moskva (Moskau). Einwohner: 147,3 Mio. (1997), 143,1 Mio. (2005). Fläche: 17.075.400 km². Russland ist der flächenmäßig größte Staat der Erde. Amtssprache: Russisch.

Währung: 1 Rubel (Rbl) = 100 Kopeken. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 4.460.

BIP 2005: 764 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 6 %. Industrie: 38 %. Dienstleistungen: 56 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Lebensmittel, Konsumgüter, chemische Erzeugnisse, Textilrohstoffe. Export: Energieträger (Erdgas, Erdöl), Metalle, Maschinen, chemische Erzeugnisse, Holz, Zellstoff und Papier, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Pelze.

Als *Neue Russen* werden Personen bezeichnet, die in den 1990er Jahre durch teilweise dubiose Geschäfte reich geworden sind. Frühere Schreibweise: Rußland.

Geschichte: 1918 wurde die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik (RSFSR) proklamiert. 1922 erfolgte der Zusammenschluss der RSFSR mit anderen sowjetischen Republiken zur Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR).

Russe, Russin. Adj. *russisch*.

Engl. Russia.

rusticus (lat., von lat. rus Land), Pl. rustici, m: Lateinisches Wort für Bauer, Landmann. Engl. peasant.

Rutaceae (lat. ruta Raute) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Rautengewächse. Die Ölbehälter in Blättern, Blüten und Früchten enthalten ätherische Öle. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind sie vor allem wegen der →Zitrusfrüchte (Gattung Citrus). Engl. the citrus fruit family.

Rute, ~, ~n, f:

1 Längenmaß im Alten Testament der Bibel: 6 Ellen, etwa 3 m.

2 Früheres Längenmaß und Flächenmaß in Deutschland im 19. Jahrhundert vor Einführung des metrischen Systems: Eine →Katastralrute maß zwischen 2 und 3 Meter.

Engl. rod.

Rutengänger, ~s, ~, m: →Wünschelrute. Engl. diviner, dowser.

Ruthenium (lat. Ruthenia Russland), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Ru. Silberweißes Edelmetall aus der Gruppe der Platinmetalle, das zum Härten von Platinlegierungen dient.

Engl. ruthenium.

RV f: Abk. für Rentenversicherung. Engl. pension scheme, retirement insurance.

RW n: Abk. für das →Rechnungswesen. Engl. accountancy.

Rwanda n: Staat in Ost-Afrika. →Ruanda. Engl. Rwanda.

RWE AG f:

Große deutsche Aktiengesellschaft, die in den Geschäftsfeldern Energieversorgung, Gasversorgung, Öl und Wasser tätig ist. Der Sitz ist in Essen. Das Unternehmen wurde 1898 in Essen gegründet und hatte bis 1989 den Namen *Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG*. Das Unternehmen hatte im Jahr 2009 einen Umsatz von 48 Milliarden Euro und 71.000 Beschäftigte. DAX-Unternehmen.

RWI /er-we-'i/ n:

Abk. für das →Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung in Essen.

Engl. Institute for Economic Research in Essen.

RWTH Aachen f:

Abk. für die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule in Aachen, die 1870 gegründet wurde.

Ryanair: Irische Billigfluglinie.

Rykiel, Sonia /ri-'kjäl/ (Paris 25.5.1930):

Berühmte französische Modeschöpferin. 1968 eröffnete sie ein Modegeschäft in Paris.

Ryokán (japan.) n: Japanisches Hotel im traditionellen Stil. Gasthaus.

S

S /ess/ n:

1 Konsonant. Neunzehnter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe S stammt vom phönikischen Buchstaben Samech, griechisch Sigma.

2 Abk. für →Ersparnis in ökonomischen Gleichungen, von engl. saving.

3 Auto-Kennzeichen für Stuttgart.

4 Abk. für Süd, Süden.
Engl. 1. S /ess/. 2. saving. 3. Stuttgart. 4. south.

S.:

1 Abk. für Seite.
2 Abk. für San, Santa, Santo, São in Namen (Heiliger, Heilige).
Engl. 1. page. 2. Saint.

s:

1 Statistik: Abk. für →Standardabweichung.
2 Abk. für →Sekunde.
3 Abk. für →Shilling.
Engl. 1. standard deviation. 2. second. 3. shilling.

s.: Abk. für siehe. s.a. siehe auch. Engl. see.

\$: Zeichen für die Währung →US-Dollar.

S&P 500 m:

Börsenindex der US-amerikanischen Ratingagentur Standard & Poor's, der aus 500 Aktienwerten (darunter 400 Industrietitel) zusammengesetzt ist. Er hat damit eine größere Breite als der →Dow-Jones-Index.

S.A. f:

Abk. für frz. Société Anonyme oder span. Sociedad Anónima oder portug. Sociedade Anónima, Aktiengesellschaft.
Engl. public company.

Saab Automobile AB f:

Autobauer in Schweden, der zur US-amerikanischen General Motors Corporation (GM) gehörte.

Saale f:

Großer Fluss in Deutschland mit einer Länge von 427 km. Die Saale fließt durch Thüringen und bei Barby in die Elbe.
Engl. Saale.

Saale-Unstrut: Deutsches Weinanbaugebiet in Sachsen-Anhalt.

Saar (frz. Sarre) f:

Fluss in Frankreich und Deutschland, der bei Trier in die Mosel mündet. Auf deutschem Gebiet hat die Saar eine Länge von 120 km.
Engl. Saar.

Saarbrücken n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes Saarland an der Saar. Saarbrücken hatte im Jahr 2006 178.000 Einwohner.
Saarbrücker.
Engl. Saarbrücken, Sarrebruck.

Saarland n:

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Saarbrücken. Das Saarland hatte im Jahr 2006 1,04 Mio. Einwohner. *Saarländer.* Adj. *saarländisch.*
Engl. Saarland.

Saar-Lor-Lux-Raum [1960er Jahre] m: Region des Saarlandes, von Lothringen und Luxemburg.

Saat (ahd. sat) [9. Jh.] ~, ~en, f:

Landwirtschaft: *Das Säen:* Ausbringen der Samen von Pflanzen in die Erde. Auch die ausgebrachten Samen.
Sprichwort *Wie die Saat, so die Ernte.*
Saat-getreide, ~gut, ~guthändler, ~guthandel, ~gutzüchtung, ~kartoffel, ~korn, ~zeit, ~zucht. Säer, Säerin.
Aussaat. →*Ölsaaten.* Vb. *säen.* →Ernte.
Engl. seeding, sowing.

Saatchi & Saatchi: Große Werbeagentur, die in den 1980er Jahren berühmt wurde.

Saatgut, ~(e)s, nur Sg., n:

Pflanzensamen, die zum Aussäen vorgesehen sind. Im Botanischen Garten Berlin-Dahlem existiert eine Saatgutbank (Genbank) für Wildpflanzen aus ganz Europa. Dadurch soll die biologische Vielfalt erhalten werden. Die Samen werden bei minus 20 Grad Celsius eingelagert, um sie keimfähig zu erhalten. Es gibt ein Europäisches Netzwerk für Wildpflanzensamen (ENSCONET – European Native Seed Conservation Network).
Saatgut-bank, ~händler, ~handel, ~hersteller, ~silo, ~speicher, ~züchtung.
 Engl. seed.

Saba n:

Früheres Königreich im Jemen. Die *Königin von Saba* (um 950 v.u.Z.) wird in der Bibel (1. Kön. 10; 2. Chron. 9) erwähnt. Sie soll große Schätze besessen haben. Der Reichtum von Saba beruhte auf dem Weihrauch, einem Baumharz, das dort gewonnen und exportiert wurde. *Sabäer*. Adj. *sabäisch*.
 Engl. Saba, Sheba.

Sabah n: Bundesland → Malaysias im Nordosten von Borneo. Hauptstadt ist Kota Kinabalu. Engl. Sabah.

Sabbat /'sa-bat/ (mhd. sabbat, von lat. sabbatum, von hebr. schabbath Ruhe) [13. Jh.], ~s, ~e, m:

Religion: Der siebente Tag der jüdischen Woche, Freitagabend bis Sonnabendabend. Der Sabbat ist in der Bibel (2. Buch Mose 20,8ff) als strenger Ruhetag und als Tag des Gottesdienstes vorgeschrieben. Insbesondere besteht ein Arbeitsverbot und ein Ausgehverbot (2. Mos. 16,29). Der jüdische Sabbat hat sich im Christentum auf den → Sonntag übertragen. *Sabbatruhe*.

Engl. Sabbath.

Sabbatical /ssa-'bä-tii-käl/ (engl., → Sabbat), ~s, ~s, n:

Wiederkehrende Periode der Ruhe. Insbesondere (oft einjährige) Freistellung von der Arbeit, ursprünglich für Lehrer in den Vereinigten Staaten von Amerika unter Fortzahlung des Gehalts. Das sabbatical year (*Sabbatjahr*) kann bspw. jeweils nach sechs Jahren Arbeit gegeben werden. Es kann zur Fortbildung oder zur Erholung dienen. Zur Finanzierung dient manchmal ein Ansparmodell, bei dem bspw. sechs Jahre lang ein Teil des Einkommens zurückgelegt wird, um im Freijahr das Gehalt weiterzuzahlen. Die Idee des Sabbatjahres mit einer einjährigen Freistellung von der Arbeit hat sich in der deutschen Arbeitswelt noch nicht eingebürgert.
 Engl. sabbatical (leave).

Sabbatjahr (→ Sabbat), ~(e)s, ~e, n:

1 Religion: Ruhejahr des Bodens, jedes 7. Jahr. Auch Brachjahr, hebräisch *Schemitta* Erlassjahr. Es ist in der Bibel vorgeschrieben (3. Buch Mose 25,1-7). Im Sabbatjahr sollen die Felder nicht bestellt und die Weinberge nicht geerntet werden. Die Schulden sollten erlassen werden. Außerdem sollen die israelitischen Sklaven freigelassen werden (5. Mos. 15,12). Nach sieben Sabbatjahren folgt im 50. Jahr ein → Halljahr.

2 Syn. → Sabbatical.

Engl. sabbatical year.

Sabbatweg m:

Wegmaß im Neuen Testament der Bibel: 2.000 Ellen oder etwa 1 km. Das war die größte Entfernung, die für die Reise eines Juden am Sabbat erlaubt war.

Engl. sabbath day's journey.

Sabotage /sa-boo-'taa-sche/ (frz. sabotage Holzschuhherstellung, schlechte Ausführung, Sabotage, von frz. saboter verschlechtern, hintertreiben, eigentlich: mit den Holzschuhen treten, von frz. sabot Holzschuh) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Planmäßiges Zerstören von wirtschaftlichen oder militärischen Einrichtungen aus dem Verborgenen heraus, um politische Ziele zu erreichen. Sabotage war auch eine Protestform von Arbeitern.

Sabotage-abwehr, ~akt, ~tätigkeit. Saboteur. Wirtschaftssabotage.

Vb. etw. *sabotieren* absichtlich Schaden anrichten. → Maschinenstürmerei.

Engl. sabotage.

Saccharin (gr.) n:

Künstlicher Süßstoff, der keine Kalorien hat. Saccharin besitzt die 550fache Süßkraft von Zucker.

Engl. Saccharin.

Sacchi, Giovanni /sa-ki/ (Sesto San Giovanni bei Mailand/Italien 27.8.1913 – Mailand/Italien 25.1.2005):

Italienischer Modellbauer, der mit seinen Holzmodellen das Design des 20. Jahrhunderts nachhaltig beeinflusste. Im Laufe seiner Tätigkeit fertigte er 25.000 Modelle von Schreibmaschinen, Radiogeräten, Fernsehgeräten, Kühlschränken, Staubsaugern, Nähmaschinen, Kaffeekochern und anderen Haushaltsgegenständen.

Sacco und Vanzetti:

Geschichte: Zwei Anarchisten, die 1921 in den USA des Mordes für schuldig befunden wurden. Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti wurden 1927 hingerichtet. Die Verurteilung und Hinrichtung von Sacco und Vanzetti führte zu einer internationalen Protestbewegung.

Sachanlage, ~, ~n (meist), f:

Teil des Anlagevermögens eines Unternehmens, der aus Grundstücken, Gebäuden und Maschinen besteht. Die Sachanlagen werden von den immateriellen Anlagen wie Patenten unterschieden.

Engl. tangible assets Pl., fixed assets Pl., physical assets Pl.

Sachausgabe, ~, ~n, f:

Zahlung für einen Güterkauf. Syn. Sachaufwand. Ggs. Personalausgabe. → Ausgabe.

Engl. expenditure on goods and services.

Sachbearbeitung, ~, ~en, f:

Verwaltung: Verwaltungstätigkeit. Ein *Sachbearbeiter* ist ein einfacher Büroangestellter, der Akten und Vorgänge bearbeitet. *Personalsachbearbeiter*. → Bearbeitung.

Engl. administration.

Sachbezüge Pl.:

Zuwendungen eines Arbeitgebers an einen Arbeitnehmer, die nicht in Geld bestehen. Zu den Sachbezügen zählen Waren und Dienstleistungen, freie Kost oder Wohnung sowie die Nutzung betrieblicher Einrichtungen, wie bspw. die private Nutzung von betrieblichen Kraftfahrzeugen. Dienstboten erhielten im 19. Jahrhundert als Sachgeschenke bspw. Kleider und Stoffe. Syn. → Deputat, → geldwerte Vorteil. → Kost und Logis.

Engl. payment in kind, nonpecuniary compensation.

Sachbuch, ~es, Sachbücher, n:

Buchwesen: Buch, das einen Sachgegenstand oder ein Sachgebiet (wissenschaftlich) behandelt, im Unterschied zu einem belletristischen Buch. Populärwissenschaftliches Buch. Syn. non fiction. → Belletristik.

Engl. nonfiction book.

Sache (ahd. sahha) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Recht: Ding, körperlicher Gegenstand (§ 90 BGB). Es wird zwischen beweglichen Sachen (Mobilien) und unbeweglichen Sachen (Immobilien) unterschieden.

Sachaufwand, ~*ausgabe* Ggs. Personalausgabe, ~*bezüge* Pl., ~*entlohnung*, ~*geschenk* Ggs. Geldgeschenk, ~*gut*, ~*kapital*, ~*leistung* Ggs. Geldzahlung, ~*schaden* Ggs. Personenschaden, ~*spende* Ggs. Geldspende, ~*vermögen* Ggs. Geldvermögen, ~*wert*. *Sachenrecht*.

2 Bestimmter Vorgang, Angelegenheit.

Sachbearbeiter, ~*bearbeitung*, ~*gebiet*, ~*kenntnis*, ~*verhalt*, ~*verständige* Experte, ~*verstand*. Adj. *sachlich*, *sachdienlich*, *sachkundig*.

Engl. 1. thing, object, article, good. 2. business, matter, affair.

Sacheinlage, ~, ~n (meist), f:

Bei der Gründung oder Kapitalerhöhung eines Unternehmens anstelle von Bargeld eingebrachte Sachen wie Immobilien oder Maschinen.

Engl. contribution in kind.

Sachenrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Gebiet des bürgerlichen Rechts, das die Rechtsverhältnisse an Sachen regelt. Gesetzliche Grundlage ist das dritte Buch des BGB (§§ 854-1296). Darin werden bspw. der Besitz und das Eigentum an Sachen geregelt.

Engl. law of things, law of property.

Sachgut, ~es, Sachgüter, n:

→ Gut, das materiell greifbar ist, wie bspw. Nahrungsmittel oder Maschinen, im Ggs. zu Dienstleistungen.

Sachgüter werden auch als → Waren bezeichnet.

Engl. good.

Sachinvestition (→ Investition), ~, ~en, f:

Investition in der Form von Gütern des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens. Syn. Realinvestition. Ggs. Finanzinvestition.
Engl. real investment.

Sachkapital (→Kapital), ~s, ~ien, n:

Grundstücke, Gebäude und Maschinen, die im Produktionsprozess eingesetzt werden. Syn. Realkapital. Ggs. Geldkapital.
Engl. real capital, non-monetary capital.

Sachkenntnis, ~, ~se, f: Wissen in einem bestimmten Sachgebiet. Engl. expert knowledge.

Sachkonto (→Konto), ~s, Sachkonten, n:

Konten der Buchführung, aus denen die Bilanz und die Gewinn-und-Verlust-Rechnung erstellt werden. Ggs. Personenkonto.
Engl. impersonal account.

Sachkredit (→Kredit), ~(e)s, ~e, m:

Andere Bezeichnung für →Realkredit. Ggs. Personalkredit.
Engl. credit on real estate.

Sachleistung, ~, ~en, f:

Gut, das von einer staatlichen Stelle oder einer anderen Institution an ein Wirtschaftssubjekt übertragen wird, im Ggs. zu einer Geldzahlung (monetärer Transfer). Syn. →Realtransfer. →Leistung.
Eng. benefit in kind.

Sachlichkeit, ~, nur Sg., f: Objektivität, die Gefühle und Vorurteile meidet. Adj. *sachlich*. Engl. objectivity.

Sachlohn (→Lohn), ~(e)s, Sachlöhne, m: Syn. →Naturallohn. Engl. payment in kind.

Sachmangel, ~s, Sachmängel, m:

Fehler an einem Produkt, bei dem der Kunde Gewährleistungsansprüche hat. Der Käufer hat Anspruch auf Wandlung (Rücktritt vom Kaufvertrag) oder auf Minderung (Preisnachlass). Bei kleineren Mängeln hat der Verkäufer ein Recht auf Nachbesserung. *Sachmängelhaftung*.
Engl. defect of quality, material defect.

Sachs, Hans (Nürnberg 5.11.1494 – Nürnberg 19.1.1576):

Deutscher Dichter und Meistersinger, eigentlich Schuhmacher. Er ist neben Martin Luther der bekannteste deutsche Schriftsteller des 16. Jahrhunderts.

Sachs, Jeffrey David /ssäks/ (Detroit/Michigan/USA 5.11.1954):

US-amerikanischer Ökonom. Professor für nachhaltige Entwicklung und Direktor des Earth Institute an der Columbia University, New York City, USA. Von 1980 bis 2002 war er Professor in Harvard. Er ist von John Maynard Keynes beeinflusst. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks wurde Sachs durch die von ihm vertretene Strategie der Schocktherapie (Shock Therapy) für den Übergang zur Marktwirtschaft bekannt. Er beriet auch Regierungen in Entwicklungsländern. Er arbeitete vor allem auf den Feldern der wirtschaftlichen Entwicklung, der ökologischen Nachhaltigkeit, der Armutsreduzierung, der Schuldenproblematik und der Globalisierung. Er setzte sich für höhere Entwicklungshilfe für die ärmsten Länder ein. Mit seinen wirtschaftspolitischen Ansichten gehört er zum linken Spektrum in den USA.

Werke:

Macroeconomics in the Global Economy, 2003.

The End of Poverty: Economic Possibilities for Our Time (Das Ende der Armut) 2005.

Common Wealth: Economics for a Crowded Planet, 2008.

Sachsen (Freistaat Sachsen) n:

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Dresden. Sachsen hatte im Jahr 2006 4,25 Mio. Einwohner. Sachsen trat als neues Bundesland 1990 der Bundesrepublik Deutschland bei. Die größte Stadt Leipzig ist als Messestandort von Bedeutung. Eine weitere Großstadt ist Chemnitz. Sachsen war früher ein Königreich.

Sachse, Sächsin. Adj. *sächsisch*

Engl. Saxony.

Sachsen-Anhalt (Abk. Sa.-Anh.) n:

1887

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Magdeburg. Sachsen-Anhalt hatte im Jahr 2006 2,44 Mio. Einwohner. Sachsen-Anhalt trat als neues Bundesland 1990 der Bundesrepublik Deutschland bei. *Sachsen-Anhaltiner*. Adj. *sachsen-anhaltinisch*.
Engl. Saxony-Anhalt.

Sachsengänger, ~s, ~, m:

Wanderarbeiter in der Landwirtschaft im 19. Jahrhundert. Die polnischen oder schlesischen Arbeitskräfte wanderten zur Zeit der Zuckerrübenenernte nach Sachsen.
Engl. itinerant worker in Saxony.

Sachsenhausen n:

1 Stadtteil von Frankfurt am Main.

2 Ortsteil von Oranienburg bei Berlin, in dem sich zur Zeit des Nationalsozialismus ein Konzentrationslager befand. Heute Gedenkstätte.

Sachsenpfennig (→Pfennig), ~s, ~e, m:

Numismatik: Kleine Silbermünze (Denar) des 10. und 11. Jahrhunderts, die zuerst in Sachsen geprägt wurde. Die Münzen haben einen charakteristischen aufgebötelten Rand. Die Münzen gelangten in den wikingerzeitlichen Münzumschlag des Ostseeraums und waren Handelsmünzen in der westslawischen Region. Auch: Wendenpfennig, Hochrandpfennig, Bischofspfennig oder Kreuzpfennig.
Engl. Saxon penny.

Sachsenspiegel, ~s, nur Sg., m:

Rechtsgeschichte: Juristisches Werk des Mittelalters in Deutschland, das in illustrierter Fassung erhalten ist. Er wurde um 1220 von dem sächsischen Schöffen und Richter Eike von Repgowe (Repgau, Repegow, Repkow) verfasst. Darin werden auch ökonomische Transaktionen wie Steuerzahlungen geschildert.

Literatur:

Homeyer, *Des Sachsenspiegels erster Teil oder das Sächsische Landrecht nach der Berliner Handschrift von 1369*, Berlin 1861.

R. Lieberwirth, *Eike von Repchow und der Sachsenspiegel*, Berlin 1982.

Engl. Sachsenspiegel, medieval Saxon law code (collection of old Germanic law written down in the 13th century).

Sachsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für →Realsteuer. Syn. Objektsteuer. Ggs. Personensteuer.
Engl. impersonal tax, tax on objects.

Sachverhalt, ~(e)s, ~e, m: Tatsache. Engl. fact.

Sachvermögen, ~s, ~, n:

→Vermögen, das nicht Geldvermögen oder immaterielles Vermögen ist. Das Sachvermögen wird in Produktivvermögen und Gebrauchsvermögen unterteilt. *Sachvermögensbildung*.
Engl. nonfinancial assets Pl., tangible wealth, tangible property.

Sachversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung, die keine Lebensversicherung ist, wie Hausratsversicherung oder Wohngebäudeversicherung. Syn. Schadenversicherung.
Engl. property insurance, non-life insurance.

Sachverständige, ~n, ~n, m:

Syn. Experte, Fachmann. Wer vor Gericht oder bei Behörden Gutachten abgibt.

Sachverständigen-gremium, ~gutachten, ~kommission, ~rat.

Engl. expert.

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Abk. SVR) m:

In Deutschland: Durch Gesetz (*Sachverständigenratsgesetz*) vom 14. August 1963 eingerichtetes Gutachtergremium aus fünf Professoren der Wirtschaftswissenschaft zur Beratung der Bundesregierung in wirtschaftspolitischen Fragen. Die Mitglieder sollen „über besondere wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse und volkswirtschaftliche Erfahrungen verfügen“. Sie werden auf Vorschlag der Bundesregierung für fünf Jahre vom Bundespräsidenten ernannt. Sie sind in ihrer Tätigkeit unabhängig. Der Sachverständigenrat gibt jährlich im November ein *Jahresgutachten* und aus besonderem Anlass Sondergutachten heraus. Im Jahresgutachten wird die ökonomische Entwicklung im abgelaufenen Jahr analysiert sowie die gegenwärtige Wirtschaftslage und die

absehbare wirtschaftliche Entwicklung dargestellt. Im Jahresgutachten werden außerdem Empfehlungen zur Vermeidung von wirtschaftlichen Fehlentwicklungen gemacht. Nach dem Gesetz soll der SVR untersuchen, „wie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig Stabilität des Preisniveaus, hoher Beschäftigungsstand und außenwirtschaftliches Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wachstum gewährleistet werden können“. Außerdem soll die Bildung und die Verteilung von Einkommen und Vermögen in die Untersuchung einbezogen werden. Die Jahresgutachten werden in der Öffentlichkeit und der Wissenschaft stark beachtet. Im Volksmund und in der Presse werden die Mitglieder des Sachverständigenrats auch *die fünf Weisen* genannt.

Engl. German Council of Economic Experts.

Sachwert, ~es, ~e, m:

Substanzwert eines Gutes, der von Schwankungen des Geldwertes unabhängig ist. Mit *Flucht in die Sachwerte* wird das Verhalten von Wirtschaftssubjekten während einer Inflation bezeichnet, die Immobilien, Unternehmensanteile oder Edelmetalle erwerben, um den Wertverlust des Geldvermögens zu umgehen. Als *Sachwertverfahren* wird ein Verfahren zur Bewertung bebauter Grundstücke bezeichnet, wenn kein →Ertragswert ermittelt werden kann. Dazu werden der Wert des Grundstücks, des Gebäudes und der Außenanlagen getrennt ermittelt. Der Sachwert ist bei selbstgenutzten Immobilien der übliche Wert für die Beleihung.

Engl. intrinsic value, asset value.

Sachwertpsychose, ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für die →Flucht in Sachwerte während einer Inflation. Es entsteht eine Übernachfrage nach Aktien, Grundstücken und Sachgütern.

Engl. flight into tangible assets.

Sack (ahd. sac, von lat. saccus Sack, von gr. σακκος Sack, aus dem Assyrischen) [8. Jh.], ~(e)s, Säcke, m:
1 Verpackung für Waren.

Sackkarre, ~ware.

Geldsack, *Getreidesack*, *Jutesack*, *Ledersack*, *Reisack*. Adj. *sackweise*. Vb. etw. *einsacken*. →Katze im Sack.

2 Trockenhohlmaß im Alten Testament der Bibel, hebräisch kor oder homer: etwa 390 Liter.

Engl. sack, bag.

Sackgasse, ~, ~n, f:

Übertragen gebrauchtes Wort für eine Situation, die nicht weiterführt. Weg, der nirgendwo hin führt.

Engl. deadlock.

Sacra Corona Unita (ital. heilige vereinigte Krone, Abk. SCU) f:

Name der Mafiaorganisation in Apulien/Italien, die Anfang der 1980er Jahre entstand. Die Organisation ist mit der illegalen Schleusung von Albanern nach Italien, mit Prostitution, Drogenhandel und Geldwäsche beschäftigt. Sie hat zahlreiche Morde ausgeführt, wobei die Opfer vorher verstümmelt werden. Die Organisation wird auch Mafia pugliese genannt. →Mafia.

Sacro Egoismo (ital. geheiligter Egoismus) m:

Wort, das die Verfolgung der Eigeninteressen durch die Individuen rechtfertigt. Der Sacro Egoismo wird vor allem vom Liberalismus hochgehalten.

Engl. sacred self-interest.

Sadaka /sa-'daa-kaa/ (arabisch sadaqa, von hebräisch Sedaka rechtschaffenes Verhalten, Gerechtigkeit, später: Almosenspende) f:

Islam: Almosen, freiwillige Almosenspende, Wohltätigkeit, im Unterschied zur →Zakat, der gesetzlichen Armensteuer. Anspruch auf Nutzen aus der Sadaka haben Arme und Bedürftige, Personen, die mit der Sadakaverteilung zu tun haben, gefangene Muslime in Feindesland, Schuldner, Glaubenskämpfer und Reisende. Almosen dürfen öffentlich gegeben werden, aber besser ist das verborgene Geben. Durch Almosenspenden können Sünden gesühnt werden.

Literatur: Enzyklopaedie des Islam, Band IV, Leiden/Leipzig 1934, Artikel *Sadaka*.

Engl. sadaka.

Sadhu /'saa-du/ (sanskrit sadhu der Gute), ~, ~s, m:

Religion: Hinduistischer Asket in Indien, der von Spenden lebt. Als *naga Sadhus* werden die nackten Asketen bezeichnet. Manche Sadhus sind in Sekten zusammengeschlossen und haben einen Führer, andere Sadhus leben als Eremiten. Sadhu ist ein Ehrenname.

Engl. sadhu.

Sadismus (nach dem französischen Schriftsteller Marquis de Sade, 1740-1814), ~, nur Sg., m:
Psychologie: Sexuelle Grausamkeit. Ggs. Masochismus. Hauptwerke von de Sade sind *Die neue Justine* und *Die 120 Tage von Sodom*. *Sadist*, *Sadistin*. Adj. *sadistisch* grausam (Persönlichkeit).
Engl. sadism.

Säckel (Süddeutsche Verkleinerungsform von →Sack), ~s, ~, m:
Finanzwissenschaft: Kasse einer öffentlichen Körperschaft (Umgangssprache).
Säckel-meister Kassenwart, ~wart.
Geld-säckel, *Gemeinde~*, *Staats~*, *Stadt~*. *Tief in den Säckel greifen* viel Geld ausgeben.
Engl. purse (Geldsäckel), public purse (Staatssäckel).

Säerin, ~, nur Sg., f:
Numismatik: Bild einer jungen Frau auf früheren französischen Münzen und Briefmarken, die die Französische Republik symbolisiert. Die Frau ist Weizen säend dargestellt. Sie trägt ein antikes Gewand und eine phrygische Mütze als Freiheitssymbol. Das Motiv wurde 1898 von dem Designer Oscar Roty entworfen. Auf Französisch heißt die Säerin *Semeuse*.
Engl. female sower.

Säge (ahd. sega) [9. Jh.], ~, ~n, f:
Werkzeug zum Trennen und passgenauen Kürzen von Holz, Metall und Kunststoff. Eine häufig im Haushalt verwendete Säge ist der Fuchsschwanz.
Säge-blatt, ~mehl, ~mühle, ~späne Pl., ~werk, ~zahn.
Ast-säge, *Eisen~*, *Elektro~*, *Fein~*, *Gehrungs~*, *Hand~*, *Ketten~*, *Kreis~*, *Laub~*, *Metall~*, *Stich~*. Vb. *sägen*.
Engl. saw.

Sägewerk, ~(e)s, ~e, n: Betrieb, in dem Holz zugeschnitten wird. Auch: Sägemühle. Engl. sawmill, timber mill.

säkulare Trend (lat. saecularis hundertjährig, von lat. saeculum Jahrhundert, langer Zeitraum) m:
Lang andauernder →Trend. Allgemeine Entwicklungsrichtung. Langfristige Bewegung einer Zeitreihe. Syn. Säkularkurve.
Engl. secular trend.

Säkularisation (lat. saecularis weltlich, von lat. saeculum Welt) [17. Jh.], ~, ~en, f:
Geschichte: Verweltlichung. Überführung von kirchlichem Besitz wie Bistümer oder Abteien in weltliches Eigentum. In Mittel- und Norddeutschland führte die Reformation im 16. Jahrhundert zur Säkularisation von geistlichen Territorien. Durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 wurden auch im übrigen Deutschland die Bistümer, Abteien und Klöster säkularisiert. Als Ersatz für die Säkularisation wurde die →Kirchensteuer als Einnahmequelle der Kirche eingeführt. In Frankreich vollzog sich die Säkularisation seit der Revolution von 1789. In Spanien erfolgte im 19. Jahrhundert die →Desamortisation.
Syn. *Säkularisierung*. Vb. kirchliches Eigentum *säkularisieren*.
Engl. secularization.

Säkularismus m:
Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat. Danach darf niemand wegen seiner Religion bevorzugt oder benachteiligt werden.
Engl. secularism.

Sämischgerbung f:
Technik: Gerbereiverfahren, bei dem Fett oder Tran in die Häute eingearbeitet wird. Dabei entstehen besonders weiche Leder bspw. für Handschuhe oder zum Fensterputzen. Außerdem wird das Leder wasserdicht.
Sämisch-gerber, ~leder.
Engl. chamois-dressing.

sämtlich Adj.: alle. Engl. all.

Sänfte (vom Adj. sanft) [16. Jh.], ~, ~n, f:
Früheres Beförderungsmittel: Überdachtes Gestell für eine Person, das von zwei Menschen an Stangen getragen wird. Traghäuschen, Portechaise.
Engl. sedan chair, litter.

Sänger, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Lieder singt, bspw. als Tenor oder Bass. *Sängerin. Opernsänger.*
Engl. singer, vocalist.

Sättigung, ~, ~en (selten), f:

Mikroökonomie: Zustand, bei dem nicht mehr konsumiert wird. Mit dem Begriff *Sättigungsgüter* werden in der Mikroökonomie Güter bezeichnet, die nur bis zu einer bestimmten Menge, der *Sättigungsgrenze*, nachgefragt werden, auch wenn das Einkommen der Haushalte weiter steigt. Typische Sättigungsgüter sind Grundnahrungsmittel wie bspw. Brot. *Nichtsättigungsgüter* werden auch als →superiore Güter bezeichnet. *Sättigungsmenge. Markt-sättigung, Über~.* Adj. *gesättigt, übersättigt.* Vb. *sättigen, übersättigen.*
Engl. saturation.

Säumigkeit (ahd. sumen säumen) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Verspätung bei einer Zahlung. Syn. Säumnis. *Versäumnis.* Adj. *säumig* (Schuldner, Zahler). Vb. etw. *versäumen. Mit der Rückzahlung säumig sein.*
Engl. default, delay.

Säumniszuschlag, ~es, Säumniszuschläge, m:

Ein Säumniszuschlag ist von einem Steuerpflichtigen zu zahlen, wenn die Steuer bis zum Ablauf des Fälligkeitstages nicht entrichtet wurde. Sie ist eine Disziplinierungsmaßnahme.
Engl. extra charge for overdue payment.

Safari (suaheli, von arab. safar Reise), ~, ~s, f:

Tourismus: Reise mit mehreren Personen in Afrika, bei der Wildtiere beobachtet werden. *Safaripark. Fotosafari.*
Engl. safari.

Safe /ssejf/ (engl., vom Adj. safe sicher, von lat. salvus unversehrt, unverletzt) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Bankwesen: Schrankfach, Schließfach, Stahlbehälter in der Stahlkammer einer Bank zur sicheren Aufbewahrung von Wertgegenständen. Safes können auch in Privatwohnungen in die Wand eingelassen sein. Panzerschrank. *Safe-knacker, ~miete. Banksafe. Seine Wertsachen im Safe verschließen.* →Tresor.
Engl. safe, safety deposit box, safe-deposit box.

Safe Haven Investment (engl. sicherer Hafen Investition) n:

Sichere Geldanlage, bspw. in Gold, Immobilien oder sicheren Staatsanleihen, die von Anlegern in Krisenzeiten gesucht wird.

Safety first (engl.): Grundsatz *Sicherheit geht vor!* bei technischen Anlagen.

Saffian (pers. sahtiyān), ~s, nur Sg., m:

Warenkunde: Feines Ziegenleder mit kleiner Narbung, das oft eingefärbt wird. *Bocksaffian* ist etwas stärker. *Saffianleder* wird bspw. für Bucheinbände verwendet.
Engl. saffian leather.

Safflor (arab. asfar) m:

Botanik, Warenkunde: Name der Färberdistel *Carthamus tinctorius* aus der Familie der Korbblüter, die aus Ägypten stammt. Die Blüten wurden früher zum Gelbfärben (Saflorgelb) und zum Rotfärben (Saflorrot) von Stoffen genutzt. Aus den Samen wird Safloröl gewonnen.
Engl. safflower.

Safran (mhd. safran, von arab. zafaran Krokus) [13. Jh.], ~s, ~e, m:

Botanik, Warenkunde: Safran (*Crocus sativus* L., Safrankrokus, echter Safran) aus der Familie der Schwertliliengewächse (Iridaceae) ist eine herbstblühende Krokusart aus Vorderasien, die heute auch in Südeuropa angebaut wird. Er blüht Mitte Oktober lila. Aus ihm wird eines der wertvollsten Gewürze, dessen Preis mit dem von Gold vergleichbar ist, gewonnen. Seine roten Staubgefäße werden geerntet und zum Würzen von Risotto, Paella und Bouillabaisse genutzt. Safran wurde früher auch zum Gelbfärben von Stoffen verwendet. Safran wird bspw. in Spanien und in Persien angebaut. In größeren Mengen genossen kann Safran giftig wirken. Adj. *safrangelb.*
Engl. saffron (crocus).

Saft (ahd. sapf) [9. Jh.], ~(e)s, Säfte, m:

Warenkunde: Getränk, das durch Pressen von Obst und Gemüse hergestellt wird. *Saft-kur, ~presse.*

Ananas-saft, Apfel~, Birnen~, Frucht~, Gemüse~, Grapefruit~, Holunder~, Kirsch~, Litschi~, Mango~, Obst~, Orangen~, Quitten~, Reben~ Wein, Sanddorn~, Tomaten~, Trauben~, Zitronen~.

Adj. *saftig*. Vb. *saften, entsaften*. →Mosterei.

Engl. juice.

Saftladen, ~s, Saftläden, m:

Betrieb, der schlecht organisiert ist (abwertend, umgangssprachlich).

Engl. lousy outfit.

Sage, Russel /ssejdsch/ (Verona Township/Oneida County/New York/USA 4.8.1816 – Lawrence Beach/Long Island/USA 22.7.1906):

Reicher US-amerikanischer Unternehmer im 19. Jahrhundert. Er besaß seit den 1860er Jahren große Anteile an Eisenbahngesellschaften. Außerdem war er Direktor einer Reihe großer Unternehmen. Bei seinem Tod betrug sein Vermögen 70 Millionen US-Dollar.

sage und schreibe:

Floskel, die *obwohl es kaum zu glauben ist* bedeutet (Umgangssprache). *Bis zu sage und schreibe 50% Rabatt*.

Engl. believe it or not.

Sag niemals nie: Lebensweisheit. *Man soll niemals nie sagen*. Engl. Never say never.

Sago (malaiisch), ~s, nur Sg., m:

Warenkunde: Stärkekaltiges Produkt aus dem Mark von Sagopalmen, das in Süßspeisen und Suppen verwendet wird.

Engl. sago.

Sahara¹, ~, nur Sg., f: Größte Sandwüste der Erde in Nord-Afrika. Engl. Sahara.

Sahara², Demokratische Arabische Republik (Arabische Saharaische Demokratische Republik, UNO-Bezeichnung: Westsahara) f:

Gebiet in Nordwest-Afrika. Das Gebiet wurde 1979 von Marokko annektiert. Die Frente POLISARIO führte einen Kampf für die Unabhängigkeit der Westsahara. Ein Teil der Bewohner floh in Flüchtlingslager im Südwesten Algeriens. Hauptstadt: El Aaiun. Einwohner: 252.000 (1994). Fläche: 252.120 km². Amtssprache: Arabisch. Das Gebiet verfügt über reiche Fischbestände und Phosphatvorkommen. *Saharai*.

Engl. Sahara.

Sahelzone oder Sahel-Zone f:

Gebiet in Afrika, das zwischen der Sahara und der Savanne liegt. In der Sahelzone fallen nur geringe Niederschläge und die Vegetation ist spärlich. Das Gebiet wird vor allem durch Viehzucht genutzt. Staaten mit Anteilen an der Sahelzone sind Mauretanien, Senegal, Mali, Burkina Faso, Niger, Tschad, Sudan, Eritrea und Somalia. Die Gebiete sind von Dürrekatastrophen und Hungersnöten bedroht. Auch: der Sahel.

Engl. the Sahel.

Saigerverfahren n: Hüttenwesen: →Seigerhüttenprozess. *Saigern von Kupfer*. Engl. refining-process.

Saigon n: Bis 1976 Name von →Ho-Chi-Minh-Stadt in Vietnam. Engl. Saigon.

Saint-Germain-en-Laye n:

Geschichte: Stadt und Schloss westlich von Paris/Frankreich. Nach ihr ist der Vertrag von Saint-Germain vom 10. September 1919 zwischen der Entente und Österreich nach dem Ende des Ersten Weltkriegs benannt, der im Schloss von Saint-Germain unterzeichnet wurde. Der Vertrag enthält 381 Artikel. Österreich musste weite Gebiete abtreten. Außerdem musste Österreich Reparationszahlungen leisten. Der Vertrag von Saint-Germain entsprach dem →Versailler Vertrag mit Deutschland.

Saint-Gobain S. A., Compagnie de Saint-Gobain f:

Großer französischer Industriekonzern mit Sitz in Courbevoie/Frankreich. Aktiengesellschaft. Im Jahr 2009 hatte das Unternehmen 191.000 Mitarbeiter. Der Umsatz betrug im Jahr 2009 37,8 Milliarden Euro. Die Geschäftsfelder sind vor allem Bau- und Dämmstoffe, Glas, Keramik und Verpackungen. Das Unternehmen wurde 1665 im Zeitalter des Merkantilismus als *Manufacture Royale des glaces de miroirs* (Königliche Spiegelglasmanufaktur) in Paris gegründet. Der erste große Auftrag der Manufaktur war die Glasproduktion für den berühmten Spiegelsaal im Schloss von Versailles.

Saint-Just, Antoine de (Decise an der Loire/Departement Nièvre/Frankreich 25.8.1767 – hingerichtet Paris 28.7.1794):

Französischer Revolutionär, Anhänger Robespierres. Er wurde mit Robespierre zusammen hingerichtet. Von ihm stammt der Ausspruch: *Das Glück ist eine neue Idee in Europa* (Bericht vor dem Nationalkonvent, 3. März 1794). Das Glück wurde von der Revolution als Anspruch jedes Menschen öffentlich proklamiert. Ein weiterer Ausspruch von ihm ist: *Le pain est le droit du peuple*, Das Brot ist das Recht des Volkes.

Saint Kitts and Nevis n: →St. Kitts and Nevis. Inselstaat in der Karibik.

Saint-Laurent, Yves Henri Donat /ssã-lo-'rã/ (Oran/Algerien 1.8.1936 – Paris 1.6.2008):

Französischer Modeschöpfer, der in den 1960er Jahren Op-Art-Kleider herausbrachte. Das Label ist YSL. Seine Kostüme wurden 1983 im New Yorker Metropolitan Museum of Art ausgestellt. Das Modehaus stellt auch eine Herrenkollektion, Accessoires und Parfüme (Marke Opium) her.

Saint Louis n:

Stadt im US-Bundesstaat Missouri. Saint Louis hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 2,6 Mio. Einwohner.

Engl. Saint Louis.

Saint Lucia n: →St. Lucia. Inselstaat in der Karibik.

Saint Petersburg (engl.) n:

Stadt an der Westküste des US-Bundesstaates Florida, an der Tampa Bay, mit 240.000 Einwohnern im Jahr 2005. Die Stadt ist ein touristisches Zentrum und der Wohnsitz von Pensionären.

Saint-Simon, Claude-Henri de Rouvroy, Comte de /ssã-ssii-'mõ/ (Paris/Frankreich 17.10.1760 – Paris 19.5.1825):

Französischer Graf und sozialistischer Schriftsteller. Manchmal als Frühsozialist, von Karl Marx und Friedrich Engels im Kommunistischen Manifest als utopischer Sozialist bezeichnet. Er lehnte das Privateigentum an den Produktionsmitteln ab und bekämpfte das Christentum. Schüler von Saint-Simon waren Barthélemy-Prospere Enfantin (1796-1864), Autor der *Exposition de la doctrine de Saint-Simon* von 1830, und Saint-Amand Bazard (1791-1832), Mitglied der Geheimgesellschaft der Carbonari. Der *Saint-Simonismus* erreichte in Frankreich um das Jahr 1830 seinen Höhepunkt. Die Anhänger seiner Ideen heißen *Saint-Simonisten*. Saint-Simon wird von einigen Forschern als Begründer der Soziologie angesehen. Adj. *saint-simonistisch*.

Werke:

Œuvres de Saint-Simon et d'Enfantin, Paris 1865-78.

Lettre d'un habitant de Genève à ses contemporains, 1802.

Parabole politique, 1819.

Du système industriel, 1820.

Le catéchisme des industriels, 1823/24.

Le nouveau Christianism, 1825.

Saint-Tropez /ssã-troo-'pee/ n:

Mondänes Seebad an der Côte d'Azur in Frankreich, das früher ein kleines Fischerdorf war. Saint-Tropez ist seit den 1960er Jahren ein Treffpunkt des Jetsets. Es wurde besonders durch das Wohnhaus der Schauspielerin Brigitte Bardot berühmt. Saint-Tropez hatte im Jahr 2005 5.400 Einwohner.

Saint Vincent and the Grenadines n: →St. Vincent und die Grenadinen. Inselstaat in der Karibik.

Saison /see-'sõ/ (frz. saison Jahreszeit, von lat. satio, sationis Aussaat, Saatzeit, von lat. serere säen) [17. Jh.], ~, ~s, f:

Bestimmte Zeitspanne mit besonderer Geschäftstätigkeit. Hauptgeschäftszeit. Bestimmte Jahreszeit.

Hauptreisezeit. *Saisonbetriebe* arbeiten zu bestimmten Jahreszeiten bspw. witterungsbedingt verstärkt.

Saisonpreise von Reiseveranstaltern oder Hotels sind höhere Preise während der *Hauptsaison* oder der *Nebensaison* im Vergleich zu den außerhalb der Saison verlangten Preisen. *Saisonware* sind Güter (bspw.

Sommer-, Wintermode), die in einer bestimmten Jahreszeit (*Sommersaison*, *Wintersaison*) aufgrund der Witterungsbedingungen nachgefragt werden. Am Saisonende des Winters und des Sommers können Händler →Schlussverkäufe durchführen, um ihre Lager von Saisonware zu räumen.

Saisonarbeit, ~arbeiter, ~arbeiterin, ~arbeitskraft, ~artikel, ~aufschlag, ~auftakt, ~ausverkauf, ~beginn, ~bereinigung, ~betrieb, ~ende, ~eröffnung, ~geschäft, ~gewerbe, ~höhepunkt, ~kraft, ~preis, ~rabatt, ~schluss, ~schlussverkauf, ~schwankung, ~sortiment, ~start, ~verkauf, ~ware.

Erdbeer-saison, Ferien~, Frühjahrs~, Haupt~, Herbst~, Hoch~, Karnevals~, Kirschen~, Nach~, Neben~, Reise~, Ski~, Sommer~, Spargel~, Vor~, Winter~.

Adj. *saisonal* jahreszeitlich, *saisonabhängig* (Angebot), *saisonbedingt* (Schwankung einer Größe), *saisonbereinigt* (Zahl), *saisonüblich*. *Saisonale Schwankungen*.

Engl. season.

saisonale Arbeitslosigkeit /see-soo-'naal/ f:

Vorübergehende → Arbeitslosigkeit aufgrund der Jahreszeit, besonders in der Bauwirtschaft im Winter wegen schlechten Wetters und Frost. Syn. *saisonbedingte Arbeitslosigkeit*.

Engl. seasonal unemployment.

Saisonarbeit (→ Arbeit), ~, ~en, f:

Tätigkeit, die nur zu einer bestimmten Jahreszeit an einem Ort anfällt, bspw. zur Erntezeit in der Landwirtschaft. *Saisonarbeitsverhältnis*. *Saisonarbeiter*.

Engl. seasonal work.

Saisonbereinigung, ~, ~en, f:

Statistik: Herausrechnen der sich aus der Jahreszeit ergebenden Unterschiede bei Zeitreihen. Diese Einflüsse treten Jahr für Jahr zur gleichen Zeit auf. So kann die Höhe der Produktion während zweier Monate erst sinnvoll verglichen werden, wenn saisonale Ereignisse wie bspw. Produktionseinschränkungen aufgrund des Sommerurlaubs im Juli berücksichtigt wurden. Erst nach der Saisonbereinigung läßt sich bspw. eine konjunkturelle Grundtendenz erkennen. Neben der Saisonbereinigung wird gegebenenfalls eine → Kalenderbereinigung vorgenommen. Außerdem müssen → Sonderfaktoren berücksichtigt werden. Als Ergebnis erhält man eine saisonbereinigte und kalenderbereinigte Zeitreihe, aus der sich ein Trend ablesen läßt. *Saisonbereinigungsverfahren*. Adj. *saisonbereinigt*.

Literatur: Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 1999.

Engl. seasonal adjustment.

Sake /'saa-ke/ (japan. saké), ~, ~, m:

Warenkunde: Traditioneller japanischer Reiswein, mit dem gefeiert wird, bspw. bei Firmenfeiern. Er hat einen Alkoholgehalt von 12 bis 16 Volumenprozent. Er wird meist warm getrunken.

Sie feierten mit viel Sake und Bier das Neujahrsfest.

sakrosankt (lat. sacro-sanctus hochheilig, unverletzlich) Adj.:

Eigenschaft einer Sache, die nicht angetastet, nicht verändert werden darf (Bildungssprache).

Engl. sacred, inviolable.

Salär /sa-'läär/ (frz. salaire, von lat. salarium Diäten der Oberbeamten, Ehrensold, Geld zum Kauf von Salz, von lat. sal Salz) [15. Jh.], ~s, ~e, n:

Gehalt, Lohn, Besoldung. *Jahressalär*. Vb. jmdn. *salarieren* besolden (selten).

Engl. salary.

salaire (frz.) m: Französisches Wort für → Lohn. Engl. wage.

Salaire Minimum Interprofessionel de Croissance (frz., Abk. SMIC oder Smic) m:

Name des gesetzlichen Mindestlohns in Frankreich. Der Mindestlohn betrug im Jahr 2004 7,60 Euro pro Stunde. Er wird jährlich an die Wirtschaftsentwicklung angepasst. Den gesetzlichen Mindestlohn gibt es seit 1950. Die als *Smicards* bezeichneten Mindestverdiener sind oft in Klein- und Mittelbetrieben angestellt.

Engl. minimum wage (in France).

Salamitaktik, ~, ~en, f:

Vorgehen, das in kleinen Schritten zu einem Ziel gelangen will. Scheibchenweises Vorgehen. Von den Scheiben der Salami, die nacheinander abgeschnitten werden.

Engl. salami tactics.

salario (span.) m: Spanisches Wort für → Lohn. Engl. wage.

Salaryman /'ssä-lä-rii-män/ (japan. sarariman Angestellter, von engl. salary Gehalt, engl. man Mann. → Salär),

~, Salarymen, m:

Bezeichnung der Angestellten in Japan, Gehaltsempfänger. Angestellte hatten in Japan traditionell einen lebenslangen Arbeitsplatz und waren quasi mit ihrer Firma verheiratet. Auch nach Feierabend nahmen sie an zahlreichen sozialen Verpflichtungen teil. Mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten und steigender Arbeitslosigkeit

in den 1990er Jahren hat sich die lebenslange Verbindung zwischen Angestellten und ihren Unternehmen allmählich gelockert.
Engl. office worker, salaried employee.

Salbei (lat. salvia, von lat. salvus gesund) [10. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Botanik, Warenkunde: Gewürzpflanze *Salvia officinalis* L. aus der Familie der Lippenblütler (Labiatae), die aus dem Mittelmeerraum stammt. Salbei ist ein mehrjähriger, immergrüner Halbstrauch bis 50 cm hoch. Die Blätter werden als Küchengewürz zu Fleisch-, Fisch- und Eiergerichten verwendet. Schon im Mittelalter war der Salbei Arzneipflanze und Küchengewürz. Im Klostergarten des Abtes Strabo auf der Bodenseeeinsel Reichenau wurde er im 9. Jahrhundert angebaut. Er eignet sich für einen vollsonnigen, warmen Standort. In der Naturheilkunde wird er u.a. bei Halsschmerzen und Heiserkeit eingesetzt. Er wirkt desinfizierend. Salbei wird auch als Zierpflanze gepflanzt.

Salbei-blatt, ~öl, ~tee.

Engl. sage.

Saldo /'sal-doo/ (ital. saldo Kontoausgleich, von lat. solidus fest) [16. Jh.], ~s, Saldos oder Saldi oder Salden, m: Differenzbetrag. Betrag, der sich aus der Differenz zwischen zwei Geldbeträgen ergibt. Der Saldo kann positiv (Überschuss, *Plussaldo*) oder negativ (Defizit, *Minussaldo*) sein.

Aktiv-saldo, Außenhandels~, Budget~, →Finanzierungs~, Haben~, Leistungsbilanz~, Passiv~, Soll~. Saldierung. Vb. etw. *saldieren* verrechnen, den Saldo ermitteln.

Engl. balance, account balance.

Saldo statistisch nicht auflgliederbarer Transaktionen m:

Restposten der Zahlungsbilanz.

Engl. balance of unclassifiable transactions, errors and omissions.

Sale /s'sejl/ (engl. sale Verkauf, altes skandinavisches Wort) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Verkauf zu reduzierten Preisen, Schlussverkauf (Aufschrift auf Schaufensterscheiben).

for sale zu verkaufen. *not for sale* unverkäuflich. *Sales* Pl. Umsatz. *Salesforce* Außendienst eines Unternehmens.

Salem n:

Gemeinde im Bodenseekreis/Baden-Württemberg. Dort befindet sich das bekannte private, staatlich anerkannte Gymnasium mit Internat, das *Schule Schloss Salem* genannt wird.

Sales Manager /'s'sejlss-mä-nä-dscher/ (engl. sale Verkauf; →Management), ~s, ~, m:

Leiter der →Verkaufsabteilung in einem Unternehmen.

Engl. sales manager.

Sales Promotion /'s'sejlss-proo-moo-schen/ (engl.) f:

Englisches Wort für →Verkaufsförderung, Werbung, Reklame.

Engl. sales promotion.

Salin, Edgar /'saa-liin/ (Frankfurt am Main 10.2.1892 – Montreux/Schweiz 17.5.1974):

Deutscher Volkswirt und Soziologe. Sohn eines Fabrikdirektors. Von 1910 bis 1914 studierte er Nationalökonomie und Jura in Heidelberg, München und Berlin. Er promovierte 1914 bei Alfred Weber in Heidelberg über die wirtschaftliche Entwicklung von Alaska und zog anschließend als Freiwilliger in den Ersten Weltkrieg. 1920 habilitierte er sich in Heidelberg über Platon und die griechische Utopie. 1924 wurde er Professor in Heidelberg. Von 1927 bis 1962 war er Professor an der Universität Basel. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründete er die List-Gesellschaft neu und er war Mitherausgeber der internationalen Zeitschrift für Sozialwissenschaften *Kyklos*, in der mehrere Arbeiten von ihm erschienen.

Werke:

Sein Hauptwerk ist: *Politische Ökonomie. Geschichte der wirtschaftspolitischen Ideen von Platon bis zur Gegenwart*, Tübingen 1967 (5. Aufl., zuerst als *Geschichte der Volkswirtschaftslehre*, Berlin 1923).

Platon und die griechische Utopie, München 1921.

Wirtschaft und Wirtschaftslehre nach zwei Weltkriegen, in: *Kyklos*, 1947.

Industrielle Revolution, in: *Kyklos. Internationale Zeitschrift für Sozialwissenschaften* 9 (1956).

Vom deutschen Verhängnis. Gespräch an der Zeitwende, Hamburg 1959.

Um Stefan George. Erinnerung und Zeugnis, München 1954.

Saline /sa-'lii-ne/ (lat. salinae Salzwerk, von lat. sal Salz) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Salzgewinnungsanlage. *Salinen-betrieb, ~salz. Meersalzsaline.*

Engl. saltworks.

Salmonelle (nach dem US-amerikanischen Tierarzt Daniel Elmer Salmon, 1850-1914), ~, ~n (meist), f:
Medizin: Stäbchenförmige Bakterie, die eine Darminfektion (Salmonellose) beim Mensch verursacht. Die Erkrankung ist eine Lebensmittelvergiftung. Sie wird durch tierische Lebensmittel wie Fleischwaren oder Hühnereier hervorgerufen. Die Verbreitung der Bakterien wird durch die Massentierhaltung gefördert. Die Krankheit ist beim Menschen mit hohem Fieber und Brechdurchfall verbunden. Sie nimmt beim Menschen meist einen problemlosen Verlauf. *Salmonellen-epidemie, ~infektion.*
Engl. salmonella.

Salomon Brothers Pl.: New Yorker Investment-Bankiers.

Salomonen (Salomoninseln, Solomon Islands) Pl.:

Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Honiara. Einwohner: 403.000 (1997), 478.000 (2005). Fläche: 27.556 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Salomonen-Dollar (SI\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 620.

BIP 2005: 298 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2000: Landwirtschaft: 42 %. Industrie: 11 %. Dienstleistungen: 47 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Tiere, Getränke, Tabak. Export: Holz, Fisch, Palmöl, Kopra, Kakao, Reis, Gewürze.

Geschichte: Die Salomonen waren ein britisches Protektorat. Sie wurden am 7.7.1978 unabhängig.

Salomoner, Salomonerin. Adj. *salomonisch.*

Engl. the Solomon Islands Pl.

Salon /saa-'long/ (frz. Festsaal), ~s, ~s, m:

Großer Raum, herrschaftliches Wohnzimmer in einer Villa, in dem sich manchmal eine Gemäldesammlung befand. Elegantes Geschäft (Modesalon, Kosmetiksalon). Ausstellung (Automobilsalon, Kunstsalon).

Salondinner. Automobil-salon, Empfangs~, Friseur~, Jazz~, Kosmetik~, Kunst~, Massage~, Mode~, Tee~.

Engl. salon.

Salon de l'Agriculture (frz.) m: Große französische Landwirtschaftsmesse in Paris, die jährlich stattfindet.

salonfähig sein oder **werden**: Zur Oberschicht gehören. Ein gutes Image haben. Engl. to be presentable.

Saloniki (gr. Thessaloniki) n:

Zweitgrößte Stadt Griechenlands mit 384.000 Einwohnern im Jahr 2005. Saloniki hat zwei Universitäten.

Engl. Saloniki.

Sal. Oppenheim: Deutsches Privatbankhaus. →Oppenheim, Abraham.

Salpeter (mittellat. sal petrae Salzfels), ~s, nur Sg., m:

Warenkunde: Salz der Salpetersäure, das vor allem als Düngemittel diente. Natriumnitrat oder Chilesalpeter kommt in Lagern im Norden Chiles vor. Er diente früher auch zur Darstellung von Salpetersäure sowie zur Herstellung von Anilinfarbstoffen und von Explosivstoffen. Salpeter wurde im 19. Jahrhundert vor allem von Chile exportiert. Mit *Salpeterkrieg* wurde der Krieg Chiles gegen Peru und Bolivien in den Jahren 1879 bis 1883 bezeichnet. Er wurde um die Salpetervorkommen in der Atacama-Wüste geführt und endete mit dem Sieg Chiles.

Salpeter-dünger, ~export, ~lager, ~vorkommen.

Engl. salpêtre.

Salt /ssoalt/ (engl.) n: Englisch Wort für →Salz.

Salt, Sir Titus, 1st Baronet (1869) (Morley/nahe Leeds/Yorkshire/England 20.9.1803 – Lightcliffe/nahe Halifax/West Yorkshire/England 29.12.1876):

Bedeutender englischer philanthropischer Wollfabrikant in der viktorianischen Ära. Sein Vater Daniel Salt war Wollgroßhändler in Bradford. 1834 begann er mit seinem eigenen Unternehmen und gründete im Lauf der Zeit mehrere Fabriken. Er entwickelte Mischgewebe und importierte russische Donskoi-Wolle. Seit 1836 verwendete er auch Alpaca-Wolle. Er ist besonders bekannt für seine Werkssiedlung →*Saltaire* nördlich von Bradford, die er in den 1850er Jahren bauen ließ. Im Jahr 1871 wohnten dort 4.300 Menschen in 824 Häusern.

Saltaire (engl.) n:

Sozialgeschichte: Modellhafte Arbeitersiedlung, die der englische Wollfabrikant Sir Titus →Salt in den 1850er Jahren bauen ließ. Die Siedlung liegt heute im City of Bradford Metropolitan District in West Yorkshire, England. Der Name Saltaire ist aus dem Familiennamen Salt und dem Fluss Aire, an dem die Siedlung liegt, zusammengesetzt. Neben Wohnhäusern für seine Arbeiter ließ Salt auch eine Kirche (Congregational Church) bauen. Das große Fabrikgebäude auf dem Gelände hat den Namen *Salts Mill*. Der Modellcharakter der Siedlung wird vor allem durch die zusätzlichen Einrichtungen für die Arbeiter, wie Badehaus, Krankenhaus, Bibliothek, Konzerthaus, Schule, Kleingärten und Park, deutlich. Dadurch waren die Lebensbedingungen wesentlich besser als in den Slums von Bradford. Die Siedlung wurde im Jahr 2001 in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen.
Engl. Saltaire.

Salt Lake City (engl. Salzseestadt) n:

Hauptstadt des US-Bundesstaates Utah. Salt Lake City hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 1,2 Mio. Einwohner. Die Stadt ist das Zentrum der Religionsgemeinschaft der →Mormonen.
Engl. Salt Lake City.

Saltsjöbaden n:

Ort in der Nähe von Stockholm/Schweden, in dem 1938 ein Abkommen zwischen dem schwedischen Arbeitgeberverband (SAF) und der Gewerkschaftszentralorganisation (LO) abgeschlossen wurde. Darin wurde die friedliche Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Unternehmern beschlossen. Es war der Ausgangspunkt des →Schwedischen Modells, das bis in die 1970er Jahre Bestand hatte. *Der Geist von Saltsjöbaden*.

Salvador (São Salvador da Bahia de Todos os Santos, kurz: Bahia) n:

Hauptstadt des Bundesstaates Bahia/Brasilien am Atlantik. Salvador hatte im Jahr 2005 2,2 Mio. Einwohner.
Engl. Salvador.

salvo errore et omissione (lat.): Mit Vorbehalt von Irrtümern und Auslassungen (Kaufmannssprache).

Salz (ahd. salz) [8. Jh.], ~es, ~e, n:

Warenkunde: Kochsalz (Natriumchlorid), das als Lebensmittel und zum Haltbarmachen von Nahrungsmitteln verwendet wird. Salz war in früheren Zeiten ein wichtiger Handelsartikel. Es diente auch als Naturalgeld. *Salz-abbau, ~ader, ~amt* frühere Behörde für die Überwachung des Salzabbaus und des Salzhandels, *~aufbereitung, ~bergbau, ~bergwerk, ~gehalt, ~gewinnung, ~grube, ~handel, ~haus, ~karawane* in der Sahara, *~kartoffel, ~lagerstätte, ~markt, ~produktion, ~regal, ~schiff, ~sieder, ~speicher, ~stadel, ~steuer, ~stock, ~straße, ~streuer, ~vorkommen, ~wasser.*
Jod-salz, Koch~, Kräuter~, Meer~, See~, Sole~, Speise~, Stein~, Tau~, Vieh~.
Adj. *salzig*. Vb. *salzen*. →Salär, →Saline.
Engl. salt.

Salzburg n:

Bundesland von Österreich. Landeshauptstadt ist Salzburg. Das Bundesland Salzburg hatte im Jahr 2007 530.000 Einwohner, die Stadt 142.000 Einwohner.
Engl. Salzburg.

Salzgitter n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Niedersachsen. Salzgitter hatte im Jahr 2006 107.000 Einwohner.
Engl. Salzgitter.

Salzgitter AG f:

Großunternehmen der Eisen- und Stahlindustrie in Salzgitter/Niedersachsen. Das Unternehmen wurde als Reichswerke AG Ende der 1930er Jahre von Zwangsarbeitern erbaut, um die Eisenerzvorkommen in Salzgitter auszubeuten. DAX-30-Unternehmen.

Salzkammergut n:

Österreichische Landschaft in den Alpen, die zu Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark gehört. In der Gegend gibt es Salzbergbau und Salzquellen. Sie ist auch eine Touristenregion. Hauptort ist Bad Ischl.
Engl. Salzkammergut.

Salzmarsch, ~es, nur Sg., m:

Geschichte: Von Mahatma →Gandhi im Jahr 1930 in Gujarat/Indien organisierter Protestmarsch gegen die britische Herrschaft in Indien. Gandhi hatte die Abschaffung der Salzsteuer von den Briten gefordert, da sie die

Ärmsten am härtesten treffe. Das britische Salzmonopol war der Ausgangspunkt für die Kampagne des bürgerlichen Ungehorsams. An der indischen Westküste konnte an vielen Stellen Salz von jedermann aufgesammelt werden. Die Gewinnung von Salz war aber von der Salzpolei verboten worden. Ziel der Kampagne war es daher, Salz am Strand aufzulesen, um die britischen Gesetze zu übertreten. Ziel des Marsches, der am 12.3.1930 begann, war der Strand südlich von Surat. Beteiligt waren Gandhi und 78 Männer. Am 1.4.1930 kam der Marsch in Surat an, von wo es nur noch ein kurzer Weg bis zum Dorf Dandi am Strand war, wo das Salz aufgelesen werden sollte. Am 6.4.1930 las Gandhi einen Klumpen Sand mit Salz am Strand auf. Das illegale Salzsammeln und Salzsieden hatte sich auch in anderen Teilen Indiens ausgebreitet. Der Erfolg der Aktion war zwiespältig. Zwar wurde die Salzsteuer nicht abgeschafft, aber die Aufmerksamkeit der internationalen Öffentlichkeit war auf den indischen Freiheitskampf gelenkt worden. Am 5.5.1930 wurde Gandhi von der Polizei verhaftet und musste bis Ende Januar 1931 im Gefängnis bleiben.
Engl. the Salt March.

Salzsteuer (ahd. salz, →Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Verbrauchsteuer, die auf den Konsum von Salz (Kochsalz) erhoben wurde. Der Steuersatz betrug 12 DM je 100 kg Salz. Steuerschuldner waren die Hersteller des Salzes sowie bei der Einfuhr die Zollbeteiligten. Die Steuer wurde von den Steuerschuldnern im Preis auf ihre Abnehmer überwältigt. Die Steuer wurde als Bagatellsteuer (Aufkommen 1990: 47 Mio. DM) und im Hinblick auf die Harmonisierung im europäischen Binnenmarkt zum 1.1.1993 abgeschafft.

Geschichte: Salzzölle wurden bereits im Fränkischen Reich nach römischem Vorbild erhoben. Im Hochmittelalter wurde die Verbrauchsteuer auch Salzgeld oder Salzakzise genannt. Daneben entstand das Salzregal als königliches Hoheitsrecht über die Salinen, das 1356 in der Goldenen Bulle für die Kurfürsten und 1648 im Westfälischen Frieden für die übrigen Landesherren anerkannt wurde. Das Salzregal wurde entweder an Private gegen Konzessionsabgaben (Salzzins, Salzzehnt) verliehen oder in eigener Regie als staatliches Salzmonopol betrieben. Die unterschiedlichen Monopolregelungen wurden durch Vereinbarung von 1867 durch eine Salzabgabe in Form einer Fabriksteuer vereinheitlicht. Die Salzabgabe ging 1871 auf das Reich über, 1949 wurde sie dem Bund zugewiesen. →Gabelle.

Engl. salt tax.

Salzstraße, ~, ~n, f:

Historische Handelsstraße, auf der Salz transportiert wurde. Salzstraßen gab es in einer Reihe von Ländern. Sie sind teilweise bis heute erhalten geblieben. So gibt es in Deutschland bspw. die *Alte Salzstraße* von Lüneburg nach Lübeck. Bekannt ist auch die alte *Lombardische Salzstraße* (*Via del sale lombarda*) in Italien vom Hafen von Genua nach Pavia in der Lombardei. Auch die alten Römer hatten eine *Via Salaria*, die von Rom nach Reate im Sabinerland führte. →Hellweg.

Engl. salt road.

SAM f:

Abk. für →Strukturanpassungsmaßnahme. Form der Arbeitsbeschaffung.

Engl. structural adjustment measure.

Samara n:

Russische Industriestadt und Zentrum des Wolgagebiets. Die Stadt hatte im Jahr 2005 1,2 Mio. Einwohner. Von 1935 bis 1990 hieß sie Kuibyschew.

Engl. Samara.

Samariter [16. Jh.], ~s, ~, m:

Helfender Mensch, nach der Erzählung vom barmherzigen Samariter im Neuen Testament (Lukas 10,30-37).

Eigentlich Bezeichnung für einen Bewohner von Samaria.

Samariterdienst, ~tum. Adj. *samaritisch* barmherzig.

Engl. Samaritan.

Samarium (nach dem russ. Mineralogen des 19. Jh., V. E. Samarski), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Sm. Silbergraues Seltenerdmetall, das für Legierungen verwendet wird.

Engl. samarium.

Samarkand n:

Usbekische Stadt an der Seidenstraße. Samarkand hat bedeutende islamische Bauwerke. Samarkand hatte im Jahr 2005 362.000 Einwohner.

Engl. Samarkand.

Sambia (Republik Sambia, Republic of Zambia) n:

Staat in Süd-Afrika. Hauptstadt: Lusaka. Einwohner: 9,4 Mio. (1997), 11,7 Mio. (2005). Fläche: 752.614 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Kwacha (K) = 100 Ngwee. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 500.

BIP 2005: 7,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 19 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 56 %.

Außenhandel: Import: Industriegüter, Maschinen, Fahrzeuge, Brennstoffe, Nahrungsmittel. Export: Kupfer, Kobalt, Tabak, Erdnüsse, Baumwolle, Zuckerrohr.

Geschichte: Sambia war ein britisches Protektorat mit der Bezeichnung Nordrhodesien. Es wurde am 24.10.1964 unabhängig. Erster Staatspräsident Sambias von 1964 bis 1991 war Kenneth Kaunda.

Sambier, Sambierin. Adj. *sambisch*.

Engl. Zambia.

Same-Day-Settlement (engl., Abk. SDS) n: Börse: Taggleiche Abwicklung von Wertpapiergeschäften.

Samisdat (russ. Selbstverlag):

System der illegalen Verbreitung von Schriften in der ehemaligen Sowjetunion. Die Schriften waren von der Zensur verboten worden. Das System bestand von Ende der 1950er Jahre bis zur Perestroika Ende der 1980er Jahre.

Sammelbüchse, ~, ~n, f:

Büchse mit einer schlitzförmigen Öffnung, in der Geld für einen karitativen Zweck gesammelt wird, bspw. in einer Kirche.

Engl. collecting box, charity box.

Sammelklage, ~, ~n, f:

Recht: In den USA mögliche Form der →Klage, bei der ein Kläger oder mehrere Kläger im Namen einer Gruppe von Geschädigten vor Gericht ziehen. Das Urteil ist dann für alle, auch für die nicht direkt Beteiligten, bindend.

Auf diese Art haben Verbraucher in der Vergangenheit Schadenersatz und Schmerzensgeld in Rekordhöhe von Unternehmen erstritten. Es haben bspw. auch ehemalige Zwangsarbeiter während der Zeit des Nationalsozialismus Sammelklagen eingereicht. In Deutschland gibt es keine Sammelklage. Hier müssen die Geschädigten einzeln vor Gericht ziehen.

Engl. class action, class lawsuit.

Sammelsurium (niederdt. sammelsur saures Gericht von gesammelten Speiseresten, mit scherzhafter lat. Endung) [17. Jh., vielleicht aus der Studentensprache], ~s, Sammelsurien (selten), n:

Ungeordnete Anhäufung von Dingen (leicht umgangssprachlich). Syn. Mischmasch, Durcheinander.

In dem Kasten befand sich ein Sammelsurium von Werkzeugen.

Engl. omnium-gatherum.

Sammler (mhd. samelen sammeln) [14. Jh.]), ~s, ~, m:

1 Wer Nahrungsmittel in der freien Natur sammelt, bspw. Früchte, Beeren, Pilze und Knollen. Sammeln und Jagen waren die wirtschaftlichen Aktivitäten vor der Neolithischen Revolution.

Sammlerin. Sammlerkultur. Pilzsammler. Vb. Nahrungsmittel *sammeln*. →Jäger und Sammler.

2 Wer bestimmte Gegenstände als Hobby sammelt. Sammlungen, bspw. von Kunstgegenständen, können der Geldanlage dienen.

Sammler-börse, ~leidenschaft, ~marke, ~münze, ~objekt, ~stück, ~wert. Sammelleidenschaft. Sammlung.

Antiquitäten-sammler, Briefmarken~, Bücher~ Bibliophile, Münz~. Vb. etw. *sammeln, ansammeln*.

Engl. 1. gatherer. 2. collector.

Sammlung, ~, ~en, f:

Anhäufung von Gegenständen, die wissenschaftlichen Zwecken dienen kann. Auch Kunstsammlung oder Hobbysammlung.

Sammelwut.

Antiquitäten-sammlung, Archiv~, Bilder~, Briefmarken~, Bücher~, Gemälde~, Kunst~, Münz~, Museums~, Skulpturen~, Spielzeug~.

Engl. collection.

Samoa (Unabhängiger Staat Westsamoa, samoanisch: Malo Tuto'atasi o Samoa-i-Sisifo, englisch: Independent State of Samoa) n:

Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Apia. Einwohner: 174.000 (1997), 185.000 (2005). Fläche: 2.831 km².

Amtssprachen: Samoanisch, Englisch.

Währung: 1 Tala (WS\$) = 100 Sene. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.020.

BIP 2005: 404 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 14 %. Industrie: 27 %. Dienstleistungen: 60 %.

Außenhandel: Import: Erdölprodukte, Nahrungsmittel, Maschinen, Fahrzeuge. Export: Kopra, Kakao, Bananen. Geschichte: Samoa war ein Treuhandgebiet unter neuseeländischer Verwaltung. Es wurde am 1.1.1962 unabhängig.

Samoaner, Samoanerin. Adj. *samoanisch.*

Engl. Western Samoa.

Samokritika (russ. самокритика) f: Russisches Wort für Selbstkritik. Engl. self-criticism.

Samowar (russ. самовар Teemaschine), ~s, ~e, m:

Warmwasserbereiter für Tee, der aus Kupfer, Messing oder Silber hergestellt wird. Der Kessel wird mit glühender Holzkohle beschickt.

Engl. samovar.

Sampan /sam-'pan/ (chin. Dreibrett, von chin. san drei, und chin. pan Brett), ~s, ~s, m:

Chinesisches Hausboot auf Flüssen.

Engl. sampan.

Sample /'ssaam-pel/ (engl. sample Muster, von lat. exemplum Beispiel, Probe) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Statistik: → Stichprobe in der Marktforschung und Meinungsforschung.

Engl. sample.

Samstag (ahd. samiztag, aus hebr.-griech. Sabbattag, Abk. Sa.) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Sechster Tag der Woche, der meist arbeitsfrei ist. Andere Bezeichnung für → Sonnabend. Am *langen Samstag* haben die Geschäfte länger geöffnet. *Samstagabend.* Adv. *samstags.*

Engl. Saturday.

Samstags gehört Vati mir!:

Slogan des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) aus dem Jahr 1958, mit dem der arbeitsfreie Samstag gefordert wurde. Auf den Plakaten mit dem Slogan wird ein Junge gezeigt. → Fünf-Tage-Woche.

Samsung-Gruppe f:

Großer südkoreanischer Mischkonzern (Chaebol) mit Sitz in Seoul, der 1938 gegründet wurde. Zu dem Unternehmen gehören u.a. eine Elektroparte (Unterhaltungselektronik), das Angebot von Finanzdienstleistungen und eine Maschinenbauparte. Im Jahr 2012 war Samsung größter Smartphone-Hersteller vor Apple.

Engl. Samsung Group.

Samt (gr.), ~es, ~e, m:

Textilwesen: Baumwollgewebe mit weicher Oberfläche.

Samt-anzug, ~band, ~handschuh, ~jacke, ~kleid, ~stoff, ~vorhang, ~weber.

Engl. velvet.

Samtgemeinde, ~, ~n, f:

Gemeindeverband in Niedersachsen, der zwischen der Gemeinde und dem Kreis angesiedelt ist.

Engl. association of municipalities (in Lower Saxony).

Samuelson, Sir Bernhard, 1st Baronet (1884) (Hamburg 22.11.1820 – London/England 10.5.1905):

Englischer Unternehmer, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an der Spitze der technologischen Entwicklung im Maschinenbau und in der Stahlerzeugung stand. Er war der Sohn des jüdischen Kaufmanns Samuel Hermann Samuelson und seiner Frau Sarah Hertz. In seinem Unternehmen in Banbury produzierte er vor allem Mähmaschinen und Steckrübenschnneider. Von 1865 bis 1895 war er Mitglied des House of Commons. Er förderte besonders die technische Ausbildung. Er war auch Mitglied der Royal Society.

Samuelson, Paul Anthony (Gary/Indiana/USA 15.5.1915):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte Ökonomie an der Universität von Chicago. 1935 erhielt er ein Stipendium für seine Doktorarbeit und ging an die Harvard-Universität in Cambridge/Massachusetts, wo Wassily Leontief und Joseph Schumpeter lehrten. 1940 erhielt er eine Professorenstelle am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge/USA, wo er bis 1986 lehrte. Er beriet die US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower und John F. Kennedy. 1961 war er Präsident der *American Economic Association*.

Er vertrat keynesianische Ansichten. Insgesamt nahm er so etwas wie eine mittlere Position ein, zwischen Friedman auf der rechten und Galbraith auf der linken Seite. Er ist ein Mitbegründer der Theorie öffentlicher Güter. Er vertrat die Ansicht, dass sich der Staat in einer aktiven Wirtschaftspolitik für Inflationsbekämpfung und für Vollbeschäftigung einsetzen solle. Sein Lehrbuch der Volkswirtschaftslehre (*Economics*, 1948) war in den 1960er und 1970er Jahren auch international sehr einflussreich und wurde zum Standard-Lehrbuch. Er erhielt den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 1970 für sein wissenschaftliches Gesamtwerk.

Werke:

Economics: An Introductory Analysis (Volkswirtschaftslehre, Köln 1952, ³1965/67) ¹1948, 10th ed. New York 1976. (Seit 1985 gab er sein Lehrbuch zusammen mit William Nordhaus von der Yale-Universität heraus). Zusammen mit Robert Dorfman und Robert M. Solow: *Linear Programming and Economic Analysis*, New York 1958.

Stability and Growth in the American Economy, Stockholm 1963.

Samurai (japan. samurái Ritter), ~s, ~s, m:

Sozialgeschichte: Japanischer Krieger, Adliger zur Zeit des Feudalismus. Die Samurais praktizierten das Ritterideal des → Bushido. Sie trugen zwei Schwerter. Als *Ronin* wurden Samurais ohne Lehnsfürst (Daimyo) bezeichnet, die ihren normalen Platz in der Gesellschaft verloren hatten. In der Vier-Stände-Ordnung des alten Japan wurden die Samurais als oberster Stand vor den Bauern, Handwerkern und Kaufleuten betrachtet. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verloren die Samurais ihre früheren Privilegien. *Samuraifamilie*.

Engl. samurai.

Sanaa (arab. Sana) n:

Hauptstadt des Jemen auf der arabischen Halbinsel. Sanaa hatte im Jahr 2005 1,3 Mio. Einwohner, 2010 2 Mio. Einwohner.

Engl. Sana'a.

Sanatorium (lat. sanare gesund machen, heilen), ~s, Sanatorien, n:

Heilanstalt für Genesende oder chronisch Kranke, die unter fachärztlicher Leitung steht. Sanatorien befinden sich oft in einer landschaftlich schönen Lage oder in günstigem Klima, bspw. in der Schweiz.

Sanatoriumsaufenthalt.

Engl. sanatorium.

Sand (ahd. sant) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Aus Quarz bestehende Substanz des Bodens. Baustoff.

Sand-bank, ~*boden*, ~*dorn* Pflanze, ~*düne*, ~*grube*, ~*kasten*, ~*korn*, ~*mann*, ~*papier*, ~*stein*, ~*strand*, ~*sturm*, ~*uhr*, ~*wüste*.

Kiessand. Adj. *sandig*, *sandfarben*. Vb. *versanden*. Redewendungen *In den Sand setzen* ruinieren, *Im Sande verlaufen* scheitern, *Wie Sand am Meer* sehr häufig vorkommend, *Sand im Getriebe sein* behindern, *Sand in die Augen streuen* betrügen, *Auf Sand gebaut haben* auf etwas vertraut haben, das unsicher ist.

Engl. sand.

Sandelholz (aus dem Altindischen) n:

Warenkunde: Wertvolles, gelbbraunes, aromatisch duftendes Holz des Weißen Sandelbaums (*Santalum album*) aus der Familie der Santalaceae. Das Holz wird zu Schnitzarbeiten verwendet und als Räucherstäbchen verbrannt. Außerdem wird das Sandelholzöl in Parfüms verwendet.

Engl. sandalwood.

San Diego n:

Stadt im US-Bundesstaat Kalifornien am Pazifik nahe der mexikanischen Grenze. San Diego hatte im Jahr 2005 1,2 Mio. Einwohner.

Engl. San Diego.

Sandinist, ~en, ~en, m:

Politik: Anhänger der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront (Frente Sandinista de Liberación Nacional, FSLN) in Nicaragua. Die Sandinistas stürzten 1979 den Diktator Somoza. Die Bewegung ist nach dem Freiheitskämpfer César Augusto Sandino (1895-1934) benannt.

Sandoz AG f:

Ehemaliger schweizerischer Chemie- und Pharmakonzern mit Sitz in Basel. Im November 1986 gelangten durch einen großen Brandunfall bei Sandoz in Basel Chemikalien in den Rhein, wodurch viele Aale, Hechte und Zander verendeten. Im März 1996 fusionierte die Sandoz AG mit der Ciba-Geigy AG zur neuen Novartis AG.

Sandschak (türk. sancak Banner), ~s, ~s, m:

Bezeichnung für Gebiet, Gau, Militärbezirk, Provinz im ehemaligen Osmanischen Reich. Die arabische Bezeichnung ist livâ oder vilâyet.

Engl. district, province.

Sandwich-Generation /'ssänd-witsch/ (engl.) f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für die mittlere Generation, die sowohl für ihre Kinder wie für ihre Eltern unterhaltsverpflichtet ist.

Engl. sandwich generation.

Sandwichman /'ssänd-witsch-män/ (engl.), ~, Sandwichmen, m:

Plakatträger. Wer mit Schildern vor der Brust und auf dem Rücken als lebender Werbeträger auf Boulevards hin und her geht. Der Name kommt vom Einklemmtsein des Menschen zwischen den Plakaten, wie der Belag zwischen den Brotscheiben eines Sandwichs eingeklemmt ist.

Engl. sandwich man.

San Francisco n:

Stadt im US-Bundesstaat Kalifornien am Pazifik. San Francisco hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 6,6 Mio. Einwohner. Eine Sehenswürdigkeit der Stadt ist die Golden Gate Bridge.

Engl. San Francisco.

sanfte Technologie f: → angepasste Technologie. Engl. soft technology, small-scale technology.

Sangria /ssan-'grii-a/ (von span. sangre Blut) f:

Gastronomie: Beliebtes spanisches Getränk, das aus Rotwein, Orangensaft und Sodawasser zubereitet wird, und in etwa einer deutschen Bowle entspricht. Es gibt viele Variationen. Bspw. können auch Fruchtstücke, Zitronensaft, Weinbrand und Eiswürfel enthalten sein.

Engl. Sangria.

Sanierung /saa-'nii-rung/ (lat. sanare gesund machen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Sanieren*: Betriebswirtschaftslehre: Umstrukturieren eines Unternehmens, damit es wieder Gewinn macht. Gesundung. Dadurch soll eine Insolvenz wegen Zahlungsunfähigkeit abgewendet werden. Bei einer Sanierung werden häufig Mitarbeiter entlassen oder es wird das Management ausgewechselt.

Sanierungsberatung, ~konzept, ~maßnahme, ~möglichkeit, ~plan, ~programm, ~strategie.

Kahlschlagsanierung. Vb. ein Unternehmen *sanieren*.

2 Vorgang des Sanierens.

3 Umweltschutzmaßnahme, bspw. *Bodensanierung* bei kontaminierten Grundstücken, oder Instandsetzung von alten Gebäuden oder Stadtvierteln.

Sanierungsarbeiten Pl., ~bedarf, ~gebiet, ~plan, ~programm.

Kahlschlagsanierung. Vb. ein Gebiet, ein Gebäude *sanieren*.

Engl. 1. financial restructuring. 2. rescue operation, reorganization. 3. rehabilitation.

Sanitärtechnik f:

Wirtschaftsbereich der Herstellung und Installation von Anlagen der Wasserversorgung und Wasserentsorgung, besonders im Bad und in der Küche.

Sanitärarmatur, ~bereich, ~branche, ~installateur, ~installation, ~keramik, ~raum, ~techniker, ~zelle.

Sanitäre Anlagen, Einrichtungen.

Engl. plumbing.

Sanitäter (lat. sanitas, sanitatis Gesundheit), ~s, ~, m:

Beruf: Wer Verletzte behandelt, wer Erste Hilfe leistet. *Sanitäterin*.

Engl. first-aid attendant, paramedic.

San José oder San Jose n:

1 San Jose: Stadt in Kalifornien/USA. San Jose hatte im Jahr 2005 etwa 840.000 Einwohner. Die Stadt liegt im Silicon Valley.

2 San José: Hauptstadt von Costa Rica. San José hatte im Jahr 2005 etwa 330.000 Einwohner.

Engl. San Jose, San José.

Sankt (lat. sanctus geheiligt in Heiligennamen, Abk. St.) m:

Lateinische Bezeichnung für → Heiliger.

Engl. Saint.

Sankt-Florians-Prinzip oder Sankt-Florian-Prinzip n:

Prinzip, nach dem Unangenehmes weggeschoben wird, auch wenn andere dadurch geschädigt werden.

Doppelmoral. Dazu gibt es den Spruch: *Heiliger Sankt Florian, verschon mein Haus, zünd andre an.* Der heilige Florian ist ein Schutzheiliger, der besonders bei Feuersgefahr angerufen wurde, da er in seiner Jugend ein brennendes Haus durch sein Gebet gerettet haben soll. Sein Tag ist der 4. Mai, sein Attribut ist ein Wasserkübel, mit dem er ein brennendes Haus löscht.

Engl. not in my backyard principle, NIMBY.

Sankt Gallen (St. Gallen) n:

Stadt in der nordöstlichen Schweiz. Hier wurde 1898 eine Handelshochschule gegründet, die heute Hochschule für Wirtschaftswissenschaften ist. An der Hochschule St. Gallen (HSG) befindet sich das Schweizerische Institut für Banken und Finanzen. *Sankt-Gallener*. Adj. *sankt-gallisch*.

Engl. Saint Gall.

Sanktion /sank-'tssjoon/ (frz. sanction, von lat. sanctio Billigung, Vorschrift, Strafbestimmung, von lat. sanctus heilig, von lat. sancire heiligen, bestimmen, strafen) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Oft Pl.: Zwangsmaßnahme, Strafmaßnahme, Strafe, Bestrafung, um jemanden zum Einlenken zu veranlassen oder um einen Staat zu einer politischen Kursänderung zu zwingen. Arten:

Bei *Handelssanktionen* wird der Warenverkehr mit einem Staat ausgesetzt oder erschwert. Bspw. kann ein Handelsembargo gegenüber einem Staat verhängt werden, so dass Importe nicht hineinkommen können und/oder Exporte nicht herauskommen können. Es können auch Strafzölle verhängt werden, so dass die Produkte eines bestimmten Landes entsprechend teurer werden.

Bei *Finanzsanktionen* werden finanzielle Transaktionen eingestellt, verboten oder erschwert. So können bspw. die Konten eines Landes im Ausland eingefroren werden, so dass der betroffene Staat nicht mehr über seine Guthaben verfügen kann. Öffentliche Finanzhilfen können eingestellt werden. Auch Investitionen von Unternehmen wie bspw. Immobilienerwerb können in einem bestimmten Staat verboten werden.

Sanktionen können von einzelnen Staaten, von Staatengruppen wie bspw. der Europäischen Union oder von den Vereinten Nationen verhängt werden. In den 1980er Jahren bestanden bspw. Sanktionen gegenüber Südafrika wegen der Politik der Apartheid, in den 1990er Jahren gegenüber Irak wegen der Invasion Kuwaits.

Sanktions-drohung, ~politik.

Finanz-sanktion, *Handels*~, *Straf*~, *Wirtschafts*~. Adj. *sanktionsbewehrt*. Vb. etw. *sanktionieren* bestrafen.

Wirtschaftssanktionen verhängen. → Embargo.

2 Billigung, Zustimmung, Bestätigung. Vb. etw. *sanktionieren* bestätigen, gutheißen.

Engl. sanction.

Sankt Joachimsthal n:

Geldgeschichte: Stadt im nordwestlichen Böhmen, tschechisch Jáchymov. Aus dem Silber des Bergwerks wurde seit 1515 von den Grafen Schlick die Münze Joachimstaler geprägt. Von daher stammen die Münzbezeichnungen → Taler und → Dollar. Nach dem 2. Weltkrieg war die Stadt das Zentrum des tschechischen Uranbergbaus.

Sankt-Nimmerleins-Tag (erfundener Heiligename) m:

Scherzhafte Bezeichnung für nie, niemals, weil es einen solchen Heiligentag nicht gibt.

Dein Geld siehst du am Sankt-Nimmerleins-Tag wieder.

Engl. never ever.

Sankt Pauli n: Stadtteil von Hamburg mit der → Reeperbahn. *Sankt Pauli Landungsbrücken*.

Sankt Peter-Ording n:

Urlaubs- und Badeort an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste in Nordfriesland. Der Ort hatte im Jahr 2005 4.000 Einwohner.

Sankt Petersburg (russ. Санкт-Петербург) n:

Zweitgrößte Stadt Russlands an der Newa und am Finnischen Meerbusen. Die Stadt hieß von 1914 bis 1924 Petrograd, von 1924 bis 1991 Leningrad. Sankt Petersburg hatte im Jahr 2005 4,67 Mio. Einwohner, im Jahr 2011 4,86 Mio. Einwohner. Sankt Petersburg hat einen großen Hafen.

Engl. Saint Petersburg.

San Marino (Republik San Marino, Repubblica di San Marino) n:

Kleinstaat in Süd-Europa. Hauptstadt: San Marino. Einwohner: 26.000 (1997), 28.000 (2005). Fläche: 61 km². Amtssprache: Italienisch. San Marino liegt südwestlich von Rimini und ist von Italien umgeben.

Währung: Euro. Zur Wirtschaftsleistung sind keine Angaben erhältlich.
Außenhandel: Export: Wein, Wollwaren, Keramik, handwerkliche Produkte. Der Tourismus und der Verkauf von Briefmarken bringen Devisen.
Geschichte: San Marino wurde zuerst am 20.2.885 urkundlich erwähnt und ist seitdem selbständig.
San-Marinese. Adj. *san-marinesisch*.
Engl. San Marino.

San Martín, José de (Yapeyú/Provinz Corrientes/Argentinien 25.2.1778 – Boulogne-sur-Mer/Frankreich 17.8.1850):
Südamerikanischer Freiheitskämpfer von der spanischen Kolonialherrschaft. Er befreite seit 1814 Argentinien, Chile und Peru.

Sanofi-Aventis oder Sanofi S. A. f:
Großes französisches Pharmaunternehmen mit Sitz in Paris/Frankreich. Aktiengesellschaft. Es werden verschreibungspflichtige Medikamente, Diagnostika, Wundheilmittel, Impfstoffe u.a. produziert. Das Unternehmen entstand im Jahr 2004 durch Fusion von Sanofi-Synthélabo und Aventis. Im Jahr 2009 hatte das Unternehmen 105.000 Mitarbeiter. Der Umsatz lag im Jahr 2010 bei 30 Milliarden Euro.

San Salvador n:
Hauptstadt der Republik El Salvador. San Salvador hatte im Jahr 2005 etwa 610.000 Einwohner.
Engl. San Salvador.

Sansculotte /sã-sküü-'lot/ (frz. ohne Kniehose), ~n, ~n, m:
Geschichte: Bezeichnung für einen Revolutionär (Jakobiner) in der Französischen Revolution von 1789, weil die Revolutionäre lange Hosen (Pantalons) trugen, im Ggs. zu den Kniehosen (Culottes) der Aristokraten. Der Begriff wurde auch zur Bezeichnung eines Patrioten oder Republikaners verwendet. *Sansculotterie*. Adj. *sansculottisch*.
Engl. sansculotte.

Sansibar n:
Insel vor der Ostküste Afrikas, die ein autonomer Teil der Republik Tansania ist. Mit dem Helgoland-Sansibar-Vertrag von 1890 wurde Sansibar ein britisches Protektorat. 1963 wurde Sansibar unabhängig. Es werden vor allem Gewürznelken exportiert. Im Jahr 2002 hatte Sansibar 983.600 Einwohner.
Engl. Zanzibar.

Sanskrit n:
Altindische Sprache, die zu den indoeuropäischen Sprachen gehört. Die Sprache wurde in der Literatur zwischen 500 v.u.Z. und 1.000 u.Z. verwendet. Sie ist noch heute die Gelehrtensprache der indischen Brahmanen.
Engl. Sanskrit.

Sanssouci (frz. ohne Sorge) n:
Schloss in Potsdam, das 1745-1747 nach Plänen von Friedrich dem Großen erbaut wurde. Schloss und Park Sanssouci sind eine touristische Hauptattraktion im Bundesland Brandenburg.

Santa Claus Rally /san-ta-'kloas-räl-lii/ (engl. Santa Claus Weihnachtsmann, von niederl. Sinterklaas Heiliger Nikolaus; engl. rally Preisanstieg) f:
Jährlich wiederkehrendes Ansteigen der Kurse an der Aktienbörse von New York (NYSE) um Weihnachten und Neujahr. Syn. Jahresendrally.

Santander m: Größte spanische Bank. →Banco Santander.

Santiago de Chile n:
Hauptstadt von Chile. Die Stadt hatte im Jahr 2005 in der Región Metropolitana 5,8 Mio. Einwohner. Der Hafen am Pazifik ist Valparaíso. Der Name Santiago oder San Diego bedeutet Heiliger Jakob.
Engl. Santiago.

Santo Domingo n:
Hauptstadt der Dominikanischen Republik. Santo Domingo hatte im Jahr 2005 2,1 Mio. Einwohner. Wichtiger Hafen.
Engl. Santo Domingo.

Santos n:
1904

Wichtige Hafenstadt im Bundesstaat São Paulo/Brasilien, besonders für den Kaffeeexport. Santos hatte im Jahr 2005 421.000 Einwohner.
Engl. Santos.

Sany Group f:

Großer chinesischer Baumaschinenhersteller in der Volksrepublik China. Sany produziert Kräne, Betonpumpen, Betonfahrmischer, Rammen, Bagger, Planiertrauen und andere Straßenbaugeräte sowie Windkraftanlagen. Der Firmensitz befindet sich in Changsha/Provinz Hunan. Das Unternehmen wurde 1989 gegründet. Im Jahr 2011 hatte das Unternehmen 70.000 Mitarbeiter.

São Paulo n:

Größte Stadt Brasiliens. São Paulo hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 16,6 Mio. Einwohner. In der Stadt befinden sich ausgedehnte Elendsviertel. Der internationale Großflughafen São Paulo Guarulhos hatte im Jahr 2010 27 Millionen Passagiere.
Engl. São Paulo.

São Tomé und Príncipe (Demokratische Republik São Tomé und Príncipe, República Democrática de São Tomé e Príncipe) n:

Inselstaat vor der Küste West-Afrikas. Hauptstadt: São Tomé. Einwohner: 138.000 (1997), 157.000 (2005). Fläche: 1.001 km². Amtssprache: Portugiesisch.

Währung: 1 Dobra (Db) = 100 Centimos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 440. BIP 2005: 71 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 15 %. Industrie: 13 %. Dienstleistungen: 72 %.

Außenhandel: Import: Kapitalgüter, Brennstoffe, Nahrungsmittel, lebende Tiere. Export: Kakao, Kaffee, Kokosnüsse. Deviseneinnahmen werden auch mit dem Verkauf von Fischereilizenzen an ausländische Flotten erzielt.

Geschichte: São Tomé und Príncipe war eine portugiesische Kolonie. Es wurde am 12.7.1975 unabhängig. *Santomeer, Santomeerin*. Adj. *santomeisch*.

Engl. São Tomé and Príncipe.

SAP AG /es-a-'pee/ (SAP steht für Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung) f:

Unternehmen, das betriebswirtschaftliche Standardsoftware entwickelt. Das Unternehmen wurde 1972 gegründet. Sitz ist Walldorf in Baden-Württemberg. Im Jahr 2004 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 7,5 Milliarden Euro und 32.000 Mitarbeiter. DAX-30-Unternehmen.

Saphir (mhd. saphir, von gr. σαφειρος Saphir, von hebr. sappir) [13. Jh.], ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Edelstein, der blau, farblos, rosa, orange, gelb, grün, violett oder schwarz sein kann. Ein nicht roter Korund mit Edelsteinqualität. Rote Korunde werden als Rubine bezeichnet. Saphire werden vor allem in Australien, Myanmar, Sri Lanka und Thailand gewonnen. Der Saphir ist einer der beliebtesten Edelsteine in der Schmuckindustrie. Er wird auch als *König der Edelsteine* bezeichnet. Adj. *saphirblau*.

Engl. sapphire.

Sapientia sat (lat.):

Dem Klugen genug. Alles Nötige wurde gesagt, für den Kundigen ist genug gesagt. Das Wort findet sich bei Plautus, Persa 729, und bei Terenz, Phormio 541. Ausführlichere Formulierungen sind: *Dictum sapienti sat est* und *Verbum sat sapienti est*.

Engl. a word to the wise is sufficient.

Sapper, Karl (Wittislingen/Schwaben 6.2.1866 – Garmisch-Partenkirchen/Bayern 29.3.1945):

Deutscher Geograph und Mittelamerikaforscher. In den Jahren 1888 bis 1900 bereiste er weite Teile Mittelamerikas und studierte besonders die Vulkane. Er wurde Professor der Geographie in Tübingen, Straßburg und Würzburg.

Werke:

Das nördliche Mittelamerika, 1897.

Mittelamerikanische Reisen und Studien, 1902.

In den Vulkanbergen Mittelamerikas und Westindiens, 1905.

Beiträge zur Landeskunde von Neumecklenburg, 1910.

Mittelamerika, 1921.

Mexiko, Land, Volk und Wirtschaft, 1927.

Geologie von Mittelamerika, 1937.

Sapporo n:

1905

Hauptstadt der Insel Hokkaido/Japan. Sapporo hatte im Jahr 2005 1,8 Mio. Einwohner.
Engl. Sapporo.

Sarajevo n:

Hauptstadt von Bosnien-Herzegowina. Sarajevo hatte im Jahr 2005 550.000 Einwohner.
Engl. Sarajevo.

Sara Lee: US-Unternehmen, das Körperpflegeprodukte herstellt.

Sarasin, Fritz (Basel/Schweiz 3.12.1859 – Lugano/Schweiz 23.3.1942):

Schweizer Zoologe und Völkerkundler. Zusammen mit seinem Vetter Paul Sarasin (1856-1929) erforschte er ab 1883 besonders Ceylon und Celebes. Seit 1897 war er Vorsteher des Museums für Völkerkunde und von 1900 bis 1920 des Naturhistorischen Museums in Basel.

Werke:

Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschungen auf Ceylon, 4 Bände, 1887-1908.

Materialien zur Naturgeschichte der Insel Celebes, 5 Bände, 1898-1906.

Reisen in Celebes, 2 Bände, 1905.

Nova Caledonia, 6 Bände mit Atlas, 1913-29.

Neu-Kaledonien und die Loyalty-Inseln, 1917.

Saratow n:

Russische Großstadt an der unteren Wolga. In Saratow befindet sich das älteste öffentliche Kunstmuseum Russlands, das 1885 eröffnete wurde. Saratow hatte im Jahr 2005 870.000 Einwohner.
Engl. Saratov.

Sarder (gr. σαρδίον Karneol, nach der antiken Stadt Sardes in Kleinasien), ~s, ~, m:

Edelsteinkunde: Rotbraune Varietät des Chalzedons. Das Wort wird auch synonym zu Karneol verwendet.
Engl. sard.

Sardine (ital. sardina, von lat. sarda Hering), ~, ~n, f:

Fischfang, Warenkunde: Wichtige Fischart *Clupea pilchardus* für die menschliche Ernährung, die bis 30 cm lang wird und zu den Heringen gehört. Sardinen sind Schwarmfische. Sie werden vor allem zu Ölsardinen verarbeitet.
Sardinenbüchse, ~dose.

Engl. sardine.

Sardinien (ital. Sardegna) n:

Insel im Mittelmeer südlich von Korsika, die zu Italien gehört. Hauptstadt ist Cagliari. Sardinien hatte im Jahr 2010 1,6 Mio. Einwohner. Die Wirtschaft ist vor allem durch den Tourismus, durch Landwirtschaft (Weine, Schafkäse Pecorino sardo) und Fischfang geprägt. Im Norden der Insel wird Kork gewonnen.

Sarde, *Sardin*. Adj. *sardisch*. →Mezzogiorno.

Engl. Sardinia.

sardonisch (gr.) Adj.: boshaft, hämisch (Lachen) (Bildungssprache). Engl. sardonic.

Sardonyx oder Sard-Onyx (gr. σαρδονύξ Mineral von Fingernagelfarbe, nach dem ersten Fundort bei Sardes, der antiken Hauptstadt Lydiens, und gr. ονύξ Fingernagel), ~(es), ~e, m:

Edelsteinkunde: Halbedelstein. Fleischfarbener Onyx. Gebänderter Achat, bei dem die Grundschicht braun und die Oberlage weiß ist.

Engl. sardonyx.

Sargent, Thomas John (19.7.1943):

US-amerikanischer Ökonom. Er war Professor an der Stanford University in Kalifornien und an der New York University. Er forschte vor allem auf dem Gebiet der modernen makroökonomischen Theorie. Im Jahr 2011 erhielt er den Wirtschaftsnobelpreis für seine Arbeiten zur Wirksamkeit staatlicher Eingriffe in den Wirtschaftsprozess.

Werke:

Thomas Sargent and Neil Wallace, *Rational Expectations, the Optimal Monetary Instrument and the Optimal Money Supply Rule*, in: Journal of Political Economy, April 1975.

Macroeconomic Theory, New York 1979.

Sarkasmus (gr.), ~, Sarkasmen, m:

Beißender Spott, Hohn (Bildungssprache). Adj. *sarkastisch* spöttisch (Äußerung, Bemerkung).

Engl. sarcasm.

SARL f:

Abk. für frz. *Société à responsabilité limitée*, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).
Engl. private company.

Sartre, Jean-Paul (Paris/Frankreich 21.6.1905 – Paris 15.4.1980):

Französischer Philosoph, der den Existentialismus begründete. Er galt als der führende französische Intellektuelle seiner Zeit. Seine Anhänger werden *Sartreaner* genannt.

Werk: *L'Être et le Néant. Essai d'ontologie phénoménologique* (Das Sein und das Nichts, 1952) 1943.

SAS (Abk. für Scandinavian Airlines System) f:

Große skandinavische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Stockholm.

Saschen (russ. сажень) f:

Früheres russisches Längenmaß von 2,134 Meter. Syn. Faden, Klafter.

Saskatchewan n:

Provinz von Kanada. Hauptstadt ist Regina. Saskatchewan hatte im Jahr 2006 990.000 Einwohner.

Sasse (von sitzen) [17. Jh.], ~n, ~n, m:

Ansässiger, Einwohner in zusammengesetzten Wörtern wie →Beisasse, →Freisasse, →Hintersasse, →Kotsasse, Landsasse und →Untersasse. Auch: Saß. Verbreiteter Familienname.

Engl. inhabitant, settler.

Sastawe (russ. застава Stadttor, Ortseingang), ~, ~n, f:

Geschichte: Russische Bezeichnung für die Grenzzollhäuser an der Stadtgrenze, an denen die reisenden Kaufleute früher Zoll zahlen mussten.

Satellit (frz. satellite, von lat. satelles Leibwächter), ~en, ~en, m:

Flugkörper im Weltraum, mit dem Rundfunk- und Fernsehprogramme ausgestrahlt werden können.

Satellitenprogramm, ~übertragung. *Nachrichtensatellit*.

Engl. satellite.

Satellitensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Bezeichnung für ein Steuer, die nach der Einkommensteuerschuld oder der Körperschaftsteuerschuld bemessen wird. Dazu zählen die Kirchensteuer und der Solidaritätszuschlag. Syn. Annexsteuer.

Engl. satellite tax.

Satin /sa-'teng/ (arab. zaituniy Seide aus Zaitun, Hafen Tseutung in China), ~s, ~s, m:

Textilwesen: Stoff in Atlasbindung mit glatter und glänzender Oberfläche. *Satinbluse*.

Engl. satin.

Satinage (frz.), ~, ~n, f:

Papierherstellung: *Das Satinieren*: Glättung der Oberfläche des Papiers unter starkem Druck im Kaland.

Besonders glattes oder *satiniertes Papier* (Satinpapier) wird für den Druck von Abbildungen verwendet. Nicht satiniertes Papier heißt *maschinenglatt*.

Satiniermaschine. Vb. *satinieren* glätten und mit Hochglanz versehen.

Engl. glazing.

Satire /sa-'tii-re/ (lat. satira Obstschale, Fruchtschüssel) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Buchwesen: Schriftwerk, das durch Ironie und Spott Kritik an Personen und Zuständen übt.

Satiriker. *Satirezeitschrift*. Adj. *satirisch*.

Engl. satire.

Satrap /saa-'traap/ (altpersisch Reichsbeschützer), ~en, ~en, m:

Geschichte: Statthalter einer Provinz (Satrapie) im alten Persien, dann orientalischer Alleinherrscher, Despot.

Engl. satrap.

Sattelschlepper, ~s, ~, m:

Lastkraftwagen, der aus einem kurzen Fahrgestell mit aufgesatteltem Anhänger besteht. Diese Bauart ist besonders wendig.

Engl. semitrailer truck.

Sattler (ahd. satul Sattel) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Leder verarbeitet, besonders Sättel für Pferde und Koffer herstellt. Dagegen stellten Rieme Zügel her. Die Sattler arbeiten heute fast nur noch für den Reitsport.

Sattler-arbeit, ~handwerk, ~werkstatt, ~zwirn. Sattlerei. Sattler und Rieme. Vb. *umsatteln* einer anderen Berufstätigkeit nachgehen.

Engl. saddler, leather-worker.

saturiert (lat. saturare sättigen, befriedigen, von lat. satur satt, befriedigt) [18. Jh.] Adj.:

gesättigt, zufrieden gestellt, auch selbstzufrieden, selbstgefällig, blasiert (Bildungssprache). Vb. *saturieren* sättigen.

Engl. complacent, smug.

Saturn m:

Deutscher Elektronikfachmarkt, der zur Metro-Gruppe gehört. Das Unternehmen verwendete den Slogan „*Geiz ist geil*“. Im Jahr 2011 gab es in Deutschland 144 Märkte.

Satz (ahd. saz, vom dt. Vb. setzen) [10. Jh.], ~es, Sätze, m:

Tätigkeit des Setzens. Etwas Gesetztes, Festgesetztes, Zusammengesetztes.

→*Ab-satz, →Ein~, →Er~, →Um~.*

1 Festgesetzter Betrag, Geldsumme, Teilbetrag. Oft in Prozent einer Bezugsgröße angegeben.

→*Bedarfs-satz, Beitrags~, Diskont~, Lombard~, Mindestreserve~, →Prozent~, →Steuer~, Tantiemen~, →Zins~.*

Vb. etw. *ansetzen*, etw. *festsetzen*. →Quote.

2 Gruppe zusammengehöriger Dinge, Reihe, Serie.

Briefmarken-satz, Münz~. →Set.

3 Grammatik: Struktur, in der Wörter verwendet werden.

Satz-bau, ~glied, ~teil, ~zeichen Interpunktion.

Haupt-satz, Neben~, Schachtel~.

4 Sprung. *Einen Satz machen* springen.

5 Musik: Abgeschlossener Teil einer größeren Komposition. *Eine Symphonie mit vier Sätzen.*

6 Nur Sg.: Typographie: Kurz für Satzsetz. Das Setzen eines Manuskripts durch einen Schriftsetzer, auch der gesetzte Text.

Satz-bild, ~kosten Pl., ~schiff, ~spiegel einer Textseite.

Akzidenz-satz, Blei~, Foto~ Texterfassung, *Fremdsprachen~, Hand~, Maschinen~, Schrift~, Tabellen~, Werk~.*

Vb. einen Text *setzen*.

Engl. 1. rate. 2. set. 3. sentence. 4. leap, jump. 5. movement. 6. typesetting.

Satzspiegel, ~s, ~, m:

Typographie: Bereich einer Druckseite, der den Fließtext enthält. Der Satzspiegel ergibt sich aus den Abmessungen der Seitenränder. Die Stellung des Satzspiegels ist für den guten Eindruck eines Buches wichtig.

Engl. type area.

Satzung (→Satz), ~, ~en, f:

Rechtsnorm, die eine juristische Person des öffentlichen Rechts im Rahmen ihrer Autonomie erläßt. Die Gemeinden legen bspw. die Hebesätze der Realsteuern durch Satzung fest. Im Gesellschaftsrecht wird eine Satzung auch als Statut oder Gesellschaftsvertrag bezeichnet. So muss eine Aktiengesellschaft bei ihrer Gründung die Satzung durch gerichtliche oder notarielle Beurkundung feststellen.

Satzungs-änderung, ~bestimmung, ~entwurf. Adj. *satzungsgemäß, satzungswidrig.*

Engl. statute, charter.

Saubermann, ~s, Saubermänner, m:

Wer als nicht korrupt gilt, bspw. im Geschäftsleben oder in der Politik (Umgangssprache). Das Wort wird überwiegend ironisch gebraucht.

Engl. Mr. Clean.

Saudi-Arabien (Königreich Saudi-Arabien, al-Mamlaka al-‘Arabiyya as-Sa’udiyya) n:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Ar-Riyad (Riad). Einwohner: 20 Mio. (1997), 23,1 Mio. (2005). Fläche: 2.240.000 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Saudi Riyal (S.Rl.) = 100 Hallalas. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 12.510.

BIP 2005: 310 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 59 %. Dienstleistungen: 37 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Metalle, Textilien.

Export: Erdöl, chemische Erzeugnisse. Eine Einnahmequelle von Devisen sind auch die Pilger, die die heiligen Stätten des Islam in Mekka und Medina besuchen.

Saudi-Arabien hat große Erdölvorkommen und ist ein führendes Mitglied der →OPEC.

Geschichte: Die Gründung des modernen Staates Saudi-Arabien erfolgte am 23.9.1932 durch den Herrscher Ibn Saud. Saudi-Arabien ist eine absolute Monarchie.

Saudi-Araber. Adj. *saudi-arabisch*.

Engl. Saudi Arabia.

Sauerstoff [1774 von Joseph Priestley entdeckt], ~(e)s, kein Pl., m:

Chemisches Element. Symbol: O für Oxygenium. Gas, das Hauptbestandteil der Luft ist. Sauerstoff wird zum Schweißen und zum Schmelzen von Metallen verwendet.

Sauerstoff-flasche, ~*mangel*, ~*zufuhr*.

Engl. oxygen.

Sauerteig m:

Triebmittel beim Brotbacken. Der Sauerteig wird aus Mehl, Wasser und Hefe angesetzt und vergoren.

Engl. leaven.

Saum (ahd. soum, aus mittellat. sauma Packsattel, von gr. σαγμα das Aufgepackte, Packsattel) [11. Jh.], ~(e)s, Säume, m:

Frühere Bezeichnung für Last. Traglast eines Tieres. Früheres österreichisches Gewicht von 154 kg.

Saum-esel, ~*pfad*, ~*pferd*, ~*sattel*, ~*tier* Tragtier, ~*weg*. *Säumer* Halter eines Tragpferdes. Vb. *säumen* mit einem Tragtier transportieren.

Engl. burden, pack, load.

Saur, K. G. Saur Verlag:

Deutscher Verlag, der 1948 in München gegründet wurde. Er bringt große Nachschlagewerke heraus. K. G. steht für Klaus Gerhard.

Saure-Gurken-Zeit oder Sauregurkenzeit (von jiddisch Zores- und Jokresszeit, Zeit der Not und Teuerung) [18. Jh., Berlin] f:

Zeitabschnitt während des Jahres mit geringer Geschäftstätigkeit, wirtschaftlich schwierige Zeit

(Umgangssprache). Auch die Zeit im Hochsommer oder Spätsommer, in der Zeitschriften unwichtige Themen bringen, da es keine wichtigen Nachrichten gibt. Im politischen Bereich wird auch von *Sommerloch* gesprochen, wenn aufgrund der sommerlichen Parlamentsferien wenig passiert.

Engl. slack season, silly season.

saure Regen m:

Ökologie: Säurehaltiger Niederschlag, der durch die Emission von Schwefeldioxid und Stickoxiden in die Atmosphäre entsteht, die bei der Verbrennung fossiler Stoffe wie Kohle und Erdöl freierwerden. Der saure Regen verursacht Schäden an Waldbäumen (Waldsterben) und an Gebäuden.

Engl. acid rain.

Saus und Braus (mhd. sus das Sausen, Brausen, Lärm, vom Verb sausen rauschen, lautmalendes Wort):

Nur in der Redewendung *in Saus und Braus leben*: kostspielig leben, viel Geld ausgeben, sorgloses Prassen, Führen eines Luxuslebens.

Engl. to live in the lap of luxury, to live high.

Savanne (span. sabana, aus einer karibischen Indianersprache), ~, ~n, f:

Baumarme Grassteppe in Afrika.

Engl. savanna.

Savary, Jacques /sa-wa-'rii/ (Doué/Anjou/Frankreich 1622 – Paris 1690):

Französischer Kaufmann und Autor. Er entstammte einer alten Kaufmannsfamilie und war als Tuchgroßhändler und Tuchfabrikant tätig. Vom Minister Colbert wurde er 1670 in den *Conseil de la réforme* berufen, der Vorschläge zur Vereinheitlichung des französischen Rechts ausarbeiten sollte. 1673 wurde die *Ordonnance de Commerce* veröffentlicht, ein Handelskodex, den Savary maßgeblich beeinflusst hatte. Sein Werk *Le parfait négociant, ou instruction générale pour ce qui regarde le commerce de toute sorte de marchandises*, Paris 1675, ist ein Praxishandbuch für Kaufleute, das dem Selbstunterricht dienen sollte. In ihm wird das gesamte

kaufmännische Wissen der Zeit zusammengefaßt. So entsteht ein Bild vom Handel während der Barockzeit. In dem Buch wird von der Abfolge Lehrling – Gehilfe – Kaufmann ausgegangen und erklärt, was diese Personen jeweils wissen müssen. Das Buch erlebte zahlreiche Auflagen und wurde auch in andere europäische Sprachen übersetzt. Bereits 1676 erschien in Genf eine deutsche Ausgabe unter dem Titel *Der vollkommene Kauf- und Handelsmann*. Sein Sohn Jacques Savary des Brûlons (1657-1716) gab das *Dictionnaire universelle de commerce*, 1723, heraus.

Savigny, Friedrich Carl von (Frankfurt am Main 21.2.1779 – Berlin 25.10.1861):

Deutscher Jurist und preußischer Staatsmann. Er begründete die Historische Rechtsschule, die sich mit der Erforschung des Römischen Rechts beschäftigte. Von 1810 bis 1842 lehrte er an der Berliner Universität. Von 1842 bis 1848 war er preußischer Minister für Gesetzesrevision. Seit 1815 gab er die *Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft* heraus.

Werke:

Das Recht des Besitzes, Giessen 1803.

Vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft, Heidelberg 1814.

Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter, 6 Bände, Heidelberg 1815-31.

System des heutigen römischen Rechts, 8 Bände, Berlin 1840-49.

Saving /'ssej-wing/ (engl.) n: Englisches Wort für →Sparen.

Savings Banks (engl.) Pl.: Bezeichnung der Sparkassen in Großbritannien und den USA.

Savoir-faire (frz. savoir faire, wörtlich: zu machen wissen) n: Gewandtheit, Takt. Engl. savoir faire.

Savoir-vivre (frz. savoir vivre, wörtlich: zu leben wissen) n:

Feine Lebensart, Lebensgenuss in Frankreich. *Pariser Savoir-vivre*.

Engl. savoir vivre.

Sax, Emil (Jauernig/Österreichisch-Schlesien 8.2.1845 – Volosko/Istrien/Kroatien 25.3.1927):

Österreichischer Ökonom. 1879 wurde er Professor der Politischen Ökonomie in Prag, wo er bis 1893 lehrte. Er ist vor allem für seine Untersuchung des Verkehrswesens bekannt.

Werke:

Die Verkehrsmittel in Volks- und Staatswirthschaft, Berlin 1918-22, 3 Bände.

Das Wesen und die Aufgaben der Nationalökonomie, Wien 1884.

Grundlegung der theoretischen Staatswirthschaft, Wien 1887.

Saxifragaceae (lat. saxifraga Steinbrech) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Steinbrechgewächse. Zu ihnen gehören die Johannisbeeren und die Stachelbeeren der Gattung Ribes. Beliebte Gartenzierpflanzen sind die Hortensien (Hydrangea) und der Steinbrech (Saxifraga) als Zierstaude für Steingärten.

Engl. currants, hydrangeas and saxifrages.

Saxonia (lat.) f:

Weibliche Personifikation des Landes Sachsen. *Saxonia* war auch der Name einer studentischen Verbindung.

Say, Jean-Baptiste /ssä/ (Lyon/Frankreich 5.1.1767 – Paris/Frankreich 15.11.1832):

Französischer Nationalökonom der klassischen Schule. Sohn eines Kaufmanns. Mit zwanzig Jahren ging er nach England, um die dort sich entwickelnde Industrie zu studieren. Er lernte den *Wohlstand der Nationen* von Adam Smith kennen, was sein Interesse für Ökonomie weckte. 1792 war er Sekretär des Finanzministers Clavière.

1799 wurde er von Napoleon kurzzeitig zum Leiter des Finanzkomitees berufen. 1815 wurde er Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Ab 1819 hielt er ökonomische Vorlesungen, zunächst als Professor der Économie industrielle am *Conservatoire des arts et métiers*, ab 1830 als Professor der politischen Ökonomie am Collège de France. Durch ihn wurde die Verbreitung der klassischen Theorie von Adam Smith gefördert. Auf ihn geht die volkswirtschaftliche Unterscheidung von Produktion, Distribution und Konsumtion zurück. Nach ihm ist das →Saysche Theorem benannt.

Werke:

Sein Hauptwerk ist die *Traité d'économie politique, ou simple exposition de la manière dont se forment, se distribuent et se consomment les richesses*, 2 Bände, Paris 1803, 1817, 1841 (sechste Auflage letzter Hand), 1876 (achte Auflage).

Catéchisme d'économie politique, ou instruction familière qui montre de quelle façon les richesses sont produites, distribuées et consommées dans la société, Paris 1815.

Cours complet d'économie politique pratique, 6 Bände, Paris 1829.

Weitere Schriften:

Aperçus des hommes et de la société, Paris 1817.

De l'Angleterre et des Anglais, Paris 1816.

Des canaux de navigation dans l'état actuel de la France, Paris 1818.

Saysche Theorem oder Saysche Gesetz n:

Nach Jean-Baptiste Say benannter Lehrsatz, wonach sich jedes Angebot seine eigene Nachfrage schaffe und Überproduktionskrisen somit ausgeschlossen seien. Ein allgemeines Überangebot oder auch anhaltende Arbeitslosigkeit wären damit nicht möglich. Gegen das Theorem ist argumentiert worden, dass es nur in einer Naturalwirtschaft gelte, in der es keine Kassenhaltung gebe. Wenn Menschen Geld horten, sei eine Überproduktion möglich. Das Saysche Theorem wurde vor allem von John Maynard Keynes kritisiert, der eine Politik der Staatsintervention entwarf, um Wirtschaftskrisen zu überwinden.

Engl. Say's Law.

SB:

1 f: Abk. für →Selbstbedienung. *SB-Bankautomat, SB-Markt, SB-Tankstelle*.

2 Autokennzeichen von Saarbrücken.

3 m oder f: Abk. für Sachbearbeiter oder Sachbearbeiterin.

Engl. 1. self-service. 3. official in charge.

SBA m: Abk. für Schwerbehindertenausweis.

SBZ f:

Abk. für *Sowjetische Besatzungszone*. Bezeichnung für Ostdeutschland zwischen 1945 und 1949. Auf dem Gebiet entstand die →Deutsche Demokratische Republik (DDR).

Engl. Soviet-occupied zone.

SC:

Abk. auf altrömischen Münzen für lat. *senatus consulto*, auf Senatsbeschluss ausgegeben.

Engl. by order of the Senate.

SC oder **S. C.:**

Abk. für den US-Bundesstaat →South Carolina. Hauptstadt ist Columbia. Die größte Stadt ist Charleston.

Scala mobile (ital. Rolltreppe) f:

Populäre Bezeichnung für die →Lohnindexierung, wie sie in Italien in den 1970er Jahren üblich war. Dabei wurden die Löhne automatisch an die Preisentwicklung angepasst.

Engl. escalator clause, sliding scale principle.

Scandium (neulat. Scandia Skandinavien) [19. Jh.], ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Sc. Silberweißes Leichtmetall, das technisch nicht verwendet wird.

Engl. scandium.

Scanner /'skä-na/ (engl. to scan abtasten) [1990er Jahre], ~s, ~, m:

EDV: Elektronisches Gerät zum Einlesen von Text oder Bildern in einen Computer, wodurch sie digitalisiert werden. Seit den 2000er Jahren kann man mit Computerscannern auch drucken und fotokopieren. Diese Geräte werden *All-in-one* genannt. Scanner werden auch im Handel an Supermarkt-Kassen eingesetzt.

Scannerkasse. Scanning. Vb. etw. scannen, etw. einscannen.

Engl. scanner.

Scarcity /'sskä-ssi-ti/ (engl.) f: Englisch Wort für →Knappheit.

Scargill, Arthur (Worsbrough bei Barnsley/Yorkshire/England 11.1.1938):

Britischer Gewerkschaftsführer. Er arbeitete seit 1955 15 Jahre als Bergarbeiter unter Tage. 1955 wurde er auch Mitglied der National Union of Mineworkers (NUM). 1966 wurde er Mitglied der Labour Party. Seit 1982 war er Präsident der National Union of Mineworkers (NUM). Er leitete den großen Streik der Steinkohlekumpel gegen die geplanten Zechenschließungen, der im März 1984 begann und 12 Monate dauerte. Gegenspielerin von Scargill war die konservative britische Premierministerin Margaret Thatcher, die Zechen schließen und die staatliche Steinkohleindustrie privatisieren wollte. Die Ziele von Scargill waren der Sturz der konservativen Regierung unter Margaret Thatcher und ein sozialistisches Großbritannien. Der Streik endete mit einer Niederlage der Arbeiter. Scargill wurde auch *King Coal* genannt. 1996 gründete er die *Socialist Labour Party* (SLP), die ohne Einfluss blieb.

SCE f: Abk. für *Societas Cooperativa Europaea*, Europäische Genossenschaft.

Sceat (altsächsisch skatt Geld, Vermögen, gotisch skatts Geldstück, verwandt mit deutsch Schatz), ~, Sceattas, m:

Numismatik: Kleine anglo-friesische Silbermünze (Denar) des 7. und 8. Jahrhunderts. Sie wurden von den Karolinger-Denaren in Friesland und in England von den Pennies der angelsächsischen Königreiche abgelöst. Engl. sceat.

Schaaffhausensche Bankverein m:

1848 in Köln gegründete Bank. Erster Direktor war Gustav Mevissen (1815-1899). Die Bank finanzierte im 19. Jahrhundert das rheinisch-westfälische Industrieviertel. 1929 ging sie in der Deutschen Bank auf.

Schabbes (hebr. Schabbath) [18. Jh.], ~, nur Sg., m: Jiddisch für →Sabbat. Engl. Sabbath.

Schabernack (mhd. schabernac, Herkunft unklar) [14. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Übermütiger Streich, Spaß. Ein Schabernack ist bspw. der Brauch des Aprilscherzes, der am 1. April gemacht wird. *Schabernack treiben*.

Engl. prank, practical joke.

Schach (mhd. schach, von pers. šah König) [13. Jh.], ~s, ~s, n:

Bekanntes Gesellschaftsspiel. Es wird von zwei Personen auf einem Brett gespielt. Dabei werden je sechzehn schwarze und weiße Figuren verwendet. Das Schachspiel wird für Manager als strategische Schulung empfohlen.

Schach-brett, ~buch, ~computer, ~figur, ~literatur, ~matt, ~meisterschaft, ~partie, ~spiel, ~spieler, ~spielerin, ~turnier, ~uhr, ~weltmeister, ~zug. Adv. *schachmatt*.

→Gambit, →Remis, →Rochade.

Engl. chess.

Schacher /'scha-çher/ (westjiddisch sachern Handel treiben, von der hebr. Wurzel shr Handel treiben) [17. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Feilschendes Geschäftemachen. Abwertende Bezeichnung für Handel.

Schacherei. Schacherer. Güterschacher. Grundstücksschacherei. Postengeschachere. Vb. *schachern* feilschend handeln, etw. *verschachern*. *Um Geld schachern*.

Engl. haggling.

Schacht, ~(e)s, Schächte, m:

Bergbau: Senkrechter Hohlraum im Bergbau.

Schacht-anlage, ~sohle. Vb. *ausschachten* ausheben. *In Bochum fördert heute keine Schachtanlage mehr*.

Engl. shaft, pit.

Schacht, Horace Greely Hjalmar (Tingleff bei Tondern/Schleswig 22.1.1877 – München 3.6.1970):

Deutscher Bankier und Politiker. 1924-29 und 1933-39 war er Reichsbankpräsident. 1934-37 gleichzeitig

Reichswirtschaftsminister. Von 1937-43 war er Minister ohne Geschäftsbereich. Im Nürnberger

Kriegsverbrecherprozess wurde er 1946 freigesprochen. 1953 gründete er das Privatbankhaus Schacht & Co., Düsseldorf. Werke:

Die Stabilisierung der Mark, Berlin/Leipzig 1927.

76 Jahre meines Lebens, Bad Wörishofen 1953.

Schachtel, ~, ~n, f:

Pappkarton als Produktverpackung.

Konfekt-schachtel, Papp~, Streichholz~, Zigaretten~.

Engl. box.

Schachtelbeteiligung, ~, ~en, f:

Anteil einer juristischen Person des privaten Rechts (AG, GmbH) an einer anderen Kapitalgesellschaft. Eine

Beteiligung von mindestens 25 % wird Sperrminorität genannt. Dadurch können Beschlüsse verhindert werden, für die eine Dreiviertelmehrheit notwendig ist. *Schachtelgesellschaft*.

Engl. intercompany participation.

Schachtelprivileg (→Privileg), ~s, ~ien, n:

Steuerbefreiung im Steuerrecht für die Gewinne aus Schachtelbeteiligungen. Dadurch soll eine Doppelbesteuerung der Gewinne bei der Tochter und der Mutter verhindert werden.
Engl. participation exemption rules, intercorporate privilege (to avoid double taxation).

Schad, Christian (Miesbach 21.8.1894 – Stuttgart 25.2.1982):

Deutscher Maler der Neuen Sachlichkeit, dessen beste Werke in den 1920er Jahren entstanden. Er malte vor allem Porträts und Akte.

Literatur: Matthias Eberle, *Ausstellungskatalog Christian Schad*, Berlin (Staatliche Kunsthalle) 1980.

Schaden (ahd. scado) [8. Jh.], ~s, Schäden, m:

Recht: Beeinträchtigung einer Person (*Geschädigter*) an ihrem Vermögen (materieller Schaden), an ihrer Gesundheit oder an ihrer Ehre (immaterieller oder ideeller Schaden). Wenn der Schaden durch eine andere Person verursacht wurde, besteht Anspruch auf Schadenersatz. Die lat. Bezeichnung für Schaden ist *damnum*. Syn. Nachteil.

Schad-bild an Pflanzen, ~*insekt* Schädling, ~*stoff*.

Schaden-abteilung, ~*abwicklung* durch eine Versicherung, ~*aufkommen*, ~*aufnahme*, ~*begleichung*, ~*begrenzung*, ~*berechnung*, ~*bericht*, ~*betrag*, ~*ersatz*, ~*fall*, ~*feststellung*, ~*freude*, ~*haftung*, ~*höhe*, ~*meldung*, ~*nachweis*, ~*regulierung* durch eine Versicherung, ~*umfang*, ~*ursache*, ~*verhütung*, ~*versicherung*, ~*volumen*, ~*zahlung*. *Schadens-abschätzung*, ~*abteilung*, ~*abwehr*, ~*abwicklung*, ~*anzeige*, ~*ausgleich*, ~*ausmaß*, ~*bearbeitung*, ~*begrenzung*, ~*begutachtung*, ~*behebung*, ~*berechnung*, ~*bericht*, ~*beseitigung*, ~*bilanz*, ~*eintritt*, ~*ereignis*, ~*ersatz*, ~*fall*, ~*feststellung*, ~*gutachten*, ~*haftung*, ~*höhe*, ~*kosten* Pl., ~*meldung*, ~*nachweis*, ~*regulierung*, ~*risiko*, ~*statistik*, ~*summe*, ~*umfang*, ~*verhütung*, ~*versicherung*, ~*verursachung*, ~*vorsorge*, ~*zufügung*. *Schädigung*.

Folge-schaden, *Frost-*, *Image-*, *Personen-*, *Sach-*, *Sturm-*, *Unwetter-*, *Vermögens-*.

Adj. *schädlich*, *schadensfrei*. Vb. jmdm. *schaden*, jmdn. oder etw. *schädigen* Schaden zufügen. Vb. *sich schadlos halten* sich Entschädigung verschaffen.

Engl. damage, loss.

Schadenersatz, auch Schadensersatz, ~es, nur Sg., m:

Die Pflicht zum Ersatz eines Schadens besteht nach § 823 BGB. Dort heißt es: „*Wer vorsätzlich oder fahrlässig das Leben, den Körper, die Gesundheit, die Freiheit, das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines anderen widerrechtlich verletzt, ist dem anderen zum Ersatze des daraus entstehenden Schadens verpflichtet*“.

Schadenersatz-anspruch, ~*fall*, ~*forderung*, ~*klage*, ~*leistung*, ~*plicht*, ~*prozess*, ~*recht*, ~*regelung*, ~*summe*, ~*zahlung*.

Schadenersatz fordern, *verlangen*. Adj. *schadenersatzpflichtig*.

→Entschädigung, →Ersatz, →Haftung, →Schmerzensgeld.

Engl. damages Pl., compensation for damage.

Schadenfreude, ~, nur Sg., f:

Boshafte Freude über das Unglück, das einem anderen Menschen zustößt.

Engl. malicious joy, schadenfreude.

Schadenversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung gegen Vermögensverluste. Andere Bezeichnung für →Sachversicherung oder Güterversicherung.

Engl. indemnity insurance.

Schadstoff, ~es, ~e, m:

Chemische Substanz, die schädlich für die Umwelt und den Menschen ist und gesondert eingesammelt und entsorgt wird, bspw. Farben und Lacke.

Schadstoff-anreicherung in der Nahrungskette, ~*ausstoß*, ~*emission*, ~*sammelstelle*, ~*steuer*.

Luftschadstoff in der Luft. Adj. *schadstoffarm* (Auto), *schadstofffrei*.

Engl. harmful substance, pollutant.

Schadstoffsteuer (→Steuer), ~, ~n, f: →Emissionssteuer. Engl. emission tax.

Schächten (hebräisch šachat schlachten) n:

Religion: Schlachten von Tieren ohne Betäubung durch Halsschnitt. Dadurch soll das Blut vollständig aus dem Körper fließen. Das Schächten ist in den Religionen des Judentums und im Islam vorgeschrieben, da die Gläubigen kein Blut essen dürfen. *Schächter*. Vb. *schächten*.

Engl. shehitah (Judentum), kosher butchering (Judentum).

Schädling, ~s, ~e, m:

Schadinsekt, das Ernteauffälle in der Landwirtschaft verursacht. Ggs. Nützlich.
Schädlings-befall, ~*bekämpfung*. *Garten-schädling*, *Holz-*. →Pestizid.
Engl. pest.

Schäfchen im Trockenen Pl.:

Die Redewendungen *seine Schäfchen im Trockenen haben* oder *seine Schäfchen ins Trockene bringen* bedeuten, dass man einen Gewinn für sich gesichert hat.
Engl. to make one's pile.

Schäfer (ahd. scaf Schaf), ~s, ~, m:

Beruf: Wer Schafe hütet. Schafhirt. *Schäfer-hund*, ~*idyll*. *Schäferei*.
Engl. shepherd.

Schäffer, Fritz (München 12.5.1888 – Berchtesgaden 29.3.1967):

Deutscher Politiker der Christlich-Sozialen Union (CSU). Er war von 1949 bis 1957 der erste Bundesfinanzminister der Bundesrepublik Deutschland. Sein Nachfolger war Franz Etzel.

Schäffle, Albert Eberhard Friedrich (Nürtingen 24.2.1831 – Stuttgart 25.12.1903):

Deutscher Volkswirt und Soziologe. Professor in Tübingen und Wien. 1871 war er österreichischer Handelsminister. Seine Arbeiten waren von Einfluss auf die Bismarcksche Sozialgesetzgebung. Er befasste sich mit der sozialistischen Bewegung. Er war ein Anhänger des Kathedersozialismus.

Werke:

Bau und Leben des sozialen Körpers, 4 Teile, Tübingen 1875-78.

Die Quintessenz des Socialismus, Gotha 1875, Gotha 1879 (7. Auflage), war ein vielgelesenes Buch. Eine französische Übersetzung erschien 1888.

Abriß der Soziologie, Tübingen 1906.

Schäffler (spätmhd. scheffeler) [14. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Schaffe, d.h. Gefäße vor allem aus Holz herstellt. Bayrischer Name für →Böttcher. *Schäfflertanz* Zunfttanz der Schäffler in München, der alle 7 Jahre zur Faschingszeit aufgeführt wird. Die Tradition reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück.

Engl. cooper.

Schaeffler, Maria-Elisabeth, geborene Kurssa (Prag 17.8.1941):

Deutsche Unternehmerin, die Gesellschafterin des Konzerns Schaeffler KG ist. Sie gilt als eine der reichsten Frauen Deutschlands. Im Jahr 2008 geriet sie in die Schlagzeilen, als die Schaeffler KG die Continental AG übernahm.

Schär, Johann Friedrich (Höchstetten/Kanton Bern/Schweiz 21.3.1846 – Muttentz/Kanton Basel-Landschaft/Schweiz 15.9.1924):

Schweizer Betriebswirt. Er begründete die wissenschaftliche Betriebswirtschaftslehre. Professor seit 1903 an der Universität Zürich, seit 1906 an der Handelshochschule in Berlin.

Werke:

Allgemeine Handelsbetriebslehre, Leipzig 1911, Leipzig 1921 (4.Aufl.).

Buchhaltung und Bilanz auf wirtschaftlicher, rechtlicher und mathematischer Grundlage, Berlin 1914.

Schätzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Schätzen*: Ungefähres Berechnen. Möglichst genaue Ermittlung einer Größe durch Sachverständige, bspw. beim Verkauf von Grundstücken und Gebäuden, bei Schäden in Versicherungsfällen oder in der Besteuerung über die zukünftig zu erwartenden Steuereinnahmen. Geschätzte Daten sind in jedem Fall mit großer Vorsicht zu betrachten. Zum Schätzen zukünftiger Größen →Prognose. Syn. Schätzen, Taxierung.

Schätzpreis, ~*unsicherheit*, ~*verfahren*, ~*wert* Taxwert. *Schätzer*.

→*Ab-schätzung*, →*Steuer-*, *Voraus-*. Adj. *schätzungsweise*. Vb. etw. *schätzen*. *Grobe Schätzung*.

2 Vorgang des Schätzens.

Engl. 1. estimating. 2. estimate, estimation.

Schäuble, Wolfgang (Freiburg im Breisgau 18.9.1942):

Deutscher Politiker der Christlich-Demokratischen Union (CDU), Jurist. Seit 1972 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Von 1984 bis 1989 war er Bundesminister im Bundeskanzleramt. Von 1989 bis 1991 war er Bundesinnenminister. Von 1991 bis 2000 war er Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Von

1998 bis 2000 war er auch Bundesvorsitzender der CDU. Von 2005 bis 2009 war er wiederum Bundesinnenminister. Seit Oktober 2009 war er Bundesfinanzminister.

Schaf (ahd. scaf) [8. Jh.], ~es, ~e, n:

Wiederkäuende Böcke der Gattung *Ovis*, die ursprünglich in Trupps in den Gebirgen Süd-Europas, Asiens und Nordamerikas vorkommen. Die Hausschafe werden wegen ihres Fleisches, ihrer Wolle und ihrer Milch gehalten. Im Jahr 1997 gab es einen Weltbestand von 1.064 Mio. Hausschafen nach FAO.

Schafbestand, ~bock, ~farm, ~fell Vlies, ~fleisch, ~haltung, ~herde, ~hirte, ~leder, ~milch, ~rasse, ~scherer, ~schur, ~stall, ~weide, ~wolle, ~zucht. *Schäfer. Merino-schaf, Wild~.*

Engl. sheep.

Schaff (ahd. scapf Gefäß) [12. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Offenes Gefäß, Bottich, Zuber, Bütte (süddeutsch). *Holzschaff*. →Schäffler.

Engl. tub.

Schaffen [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Tätigsein, besonders von Künstlern.

Schaffensdrang, ~freude, ~kraft, ~lust, ~pause, ~wut.

Vb. *schaffen* arbeiten mit innerem Antrieb (schwäbischer Dialekt), etw. *schaffen* erledigen, erreichen, etw.

erschaffen (gehobener Stil). Schwäbische Maxime *Schaffe, spare, Häusle baue*.

Engl. creating.

Schaffermahlzeit f:

Traditionelles Festessen im Bremer Rathaus, das jährlich am zweiten Freitag im Februar veranstaltet wird. Es wurde zuerst 1545 von den Kaufleuten für die Schiffskapitäne spendiert. Das Wort kommt von Schaffer mit der Bedeutung Proviantmeister auf Schiffen.

Schaffgotsch:

Schlesisches Adelsgeschlecht, das seit 1708 gräflich war. Die Familie besaß einen großen Grundbesitz und Grubenbesitz in Schlesien, der 1945 verloren ging.

Schaffner (mhd. schaffener) [13. Jh. Aufseher, 19. Jh. Beamtenbezeichnung bei Bahn und Post], ~s, ~, m:

Beruf: Wer als Angestellter bei der Bahn Fahrkarten prüft und verkauft. *Schaffnerin. Eisenbahnschaffner, Straßbahnschaffner*.

Engl. conductor.

Schaffung von Arbeitsplätzen f:

Finanzieren von zusätzlichen Arbeitsstellen durch den Staat. →Arbeitsbeschaffung.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM).

Engl. job creation.

Schafott (frz. échafaud) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Hinrichtungsstätte, auf der früher Menschen enthauptet wurden. Blutgerüst.

Engl. scaffold.

Schafskälte oder Schafkälte, ~, nur Sg., f:

Landwirtschaft: Kälteeinbruch in Mitteleuropa Mitte Juni mit regnerischem Wetter, benannt nach den Schafen, die zu dieser Zeit geschoren werden. →Eisheilige.

Engl. cold weather in June.

Schahi oder Shahi m:

Numismatik: Persische Silbermünze, die von Ismaïl II. (1576-1578) mit einem Gewicht von 2,3 g eingeführt wurde. Im 19. Jahrhundert eine Kupfermünze. Seit 1932 waren 20 Schahi = 1 Rial, 1 Schahi = 5 Dinar.

Schalck-Golodkowski, Alexander (Berlin 3.7.1932):

Oberster Devisenbeschaffer der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Er leitete die →Kommerzielle Koordinierung (KoKo), die auch den Freikauf von politischen Gefangenen durch die Bundesrepublik Deutschland abwickelte. 1955 wurde er Mitglied der SED. 1970 promovierte er in Potsdam über die Vermeidung ökonomischer Verluste und die Erwirtschaftung zusätzlicher Devisen zum Dr. jur. 1975 wurde er Staatssekretär im Außenwirtschaftsministerium. 1982 erhielt er den Karl-Marx-Orden, 1983 erhielt er den Ehrentitel *Held der Arbeit*. 1983 handelte er mit Franz Josef Strauß den Milliardenkredit der Bundesrepublik für

die DDR aus. Ab 1986 gehörte er dem Zentralkomitee der SED an. Werk: *Deutsch-deutsche Erinnerungen*, Reinbek bei Hamburg 2000.

Schalte, ~, ~n, f:

Rundfunkverbindung, Fernsehverbindung, Telefonverbindung zu einem bestimmten Ort.
Engl. connection, link.

Schalter, ~s, ~, m:

Abgetrennter Raum zur Bedienung von Kunden, vor allem bei Ämtern, Banken, Post und Eisenbahn.
Schalter-beamte, ~dienst, ~geschäft → Tafelgeschäft, ~halle, ~öffnungszeiten Pl., ~schluss, ~stunden Pl., ~verkauf, ~verkehr.
Bank-schalter, *Kassen~*, *Post~*.
Engl. counter, window.

Schaltergeschäft, ~(e)s, ~e, n: Andere Bezeichnung für → Tafelgeschäft. Engl. over-the-counter business.

Schaltjahr (ahd. scaltjar) [8. Jh.], ~es, ~e, n:

Jahr, das durch Einschalten eines Tages länger als ein gewöhnliches Jahr ist. Jedes durch 4 teilbare Jahr ist ein Schaltjahr. Es kommt der 29. Februar als *Schalttag* hinzu, während die Februare in den gewöhnlichen Jahren nur 28 Tage haben. Das Schaltjahr wurde von Gaius Iulius Caesar aus dem ägyptischen Kalender im Jahr 46 v.u.Z. übernommen.
Engl. leap year.

Schaltzentrale, ~, ~n, f:

Zentrale Stelle, von der aus ein großes Werk wie bspw. ein Kraftwerk überwacht und gesteuert wird. Änderungen im Ablauf werden durch Fernsteuerung vorgenommen. Syn. Schaltwarte.
Engl. central control station.

Schaluppe (frz. chaloupe), ~, ~n, f:

Schiffahrt: Kleines Segelschiff mit einem Mast, das in der Küstenschiffahrt auf der Nordsee und Ostsee eingesetzt wurde.
Engl. sloop.

Schamane (tungusisch), ~n, ~n, m:

Religion: Geisterbeschwörer und Mediziner in Sibirien. Die Schamanen wollen mit den Geistern in Kontakt treten, um Krankheiten zu heilen. Außerdem sind sie für den Regenzauber und den Jagdzauber zuständig.
Schamanismus.
Engl. shaman.

Schanghai n:

Wirtschaftsmetropole in der Volksrepublik China und großer Hafen an der Ostküste. In Schanghai gibt es seit 1992 wieder eine Aktienbörse. Schanghai wird auch die Perle des Ostens oder das Tor zum Westen genannt. Die Stadt hatte in der Metropolregion im Jahr 2009 17,8 Millionen Einwohner. Schanghai hat einen internationalen Großflughafen Shanghai Pudong. Der Hafen von Schanghai galt im Jahr 2006 als der größte der Welt.
Engl. Shanghai.

schanghaien (nach der chinesischen Stadt Schanghai) Vbt.:

Matrosen gewaltsam heuern (Seemannssprache). Früher wurden Personen betäubt und auf Schiffe gebracht, um Matrosen für die Reisen in den Orient zu haben.
Engl. to shanghai.

Schankerlaubnissteuer (→ Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Örtliche Steuer, die nur in einigen Bundesländern erhoben wird. Sie wird von den Betreibern einer Gastwirtschaft erhoben. Steuermaßstab ist meist der Umsatz. Die Steuer sollte der Einschränkung des Alkoholkonsums dienen. Geschichte: Bereits im mittelalterlichen Deutschland mussten Schankberechtigte Steuern mit Bezeichnungen wie Schankgelder oder Zapfgelder zahlen.
Engl. publican's license tax.

Schanzen, ~s, nur Sg., n:

Frühere Bezeichnung für schwer arbeiten. Vb. *schanzen* schwer arbeiten.
Engl. hard work.

Schanzenviertel n: Als Wohngegend beliebtes Stadtviertel in Hamburg.

scharfe Wettbewerb m: Marktsituation mit vielen Anbietern, die konkurrieren. Engl. stiff competition.

Scharlach (mlat. scarlatum rot gefärbtes Gewand) m:

Medizin: Durch Streptokokken verursachte Kinderkrankheit. Sie ist mit Fieber, Kopfschmerzen, Erbrechen und Halsschmerzen verbunden. Rachen, Gaumen und Zunge sind scharlachrot gefärbt. Auf der Haut entsteht ein Ausschlag von hochroten Flecken. Die Krankheit wird mit Penicillin behandelt. Es entsteht meist eine lebenslange Immunität.

Engl. scarlet fever.

Scharlatan (frz. charlatan, von ital. ciarlatano, von ital. cerretano Marktschreier, Kurpfuscher, eigentlich Mann aus Cerreto) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

Schwindler. Wer Können nur vortäuscht und andere hinter Licht führen will, besonders ein Quacksalber oder Wunderheiler.

Scharlatanerie. Die Heilmethode der Akupunktur halten viele für esoterische Scharlatanerie. Manche hielten ihn für einen Scharlatan, andere für ein Genie.

Engl. charlatan, fraud.

Scharm El-Scheich (arab. Bucht des Scheichs) n:

Ägyptische Stadt an der Südspitze der Sinaihalbinsel, am Roten Meer zwischen dem Golf von Suez und dem Golf von Aqaba. Die Stadt hatte im Jahr 2010 12.000 Einwohner. Scharm El-Scheich ist ein Touristikzentrum und Seebad. Von Tauchern werden die Tauchreviere mit ihren Korallenriffen besucht. Die Wassertemperatur fällt nicht unter 20 Grad Celsius. In der Stadt wurden auch internationale Konferenzen abgehalten.

Engl. Sharm El-Sheikh.

Scharren (ahd. scranna) [9. Jh.], ~s, ~, oder Scharn, ~(e)s, ~e, m:

Offener Verkaufsstand auf einem Marktplatz, bspw. von Bäckern oder Fleischern (heute selten benutztes Wort). Im Mittelalter war die Aufnahme in eine Zunft teilweise an den Besitz eines Scharrens gebunden. Die Scharren wurden vom Rat der Stadt in Pacht, teilweise Erbpacht, gegen eine Zinszahlung vergeben. Dadurch wurde die Zahl der Handwerksmeister in einer Stadt begrenzt. Je nach der Örtlichkeit wurden die Scharren auch als Schranken, Scherne oder Schirm bezeichnet.

Brot-scharren, Fleisch~.

Engl. stall, stand.

Scharte (niederdeutsch), ~, ~n, f: Wertloses, schlechtes, altes Buch (seltenes Wort). Engl. trashy old book.

Schassen /schass-ssen oder schassn/ (frz. chasser jagen, fortjagen, von lat. captare greifen, jagen nach) [18. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Entlassen, aus dem Amt jagen (umgangssprachlich). Syn. Feuern. *Geschasste*. Vb. jmdn. *schassen* entlassen (umgangssprachlich). →Entlassung.

Engl. firing.

Schatt el-Arab (arab. Araberstrom) m:

Mündungsfluss von Euphrat und Tigris in den Persischen Golf. Der Schatt el-Arab ist der Grenzfluss zwischen dem Irak und dem Iran.

Engl. Shatt-al-Arab.

Schatten~ (ahd. scato) [8. Jh.]:

In Zusammensetzungen: Etwas gleiches zweites (weniger sichtbares oder verborgenes) neben dem Eigentlichen.

Schatten-bank, ~haushalt, ~kabinett, ~konto zur Verwaltung von elektronischem Geld, *~wirtschaft*.

Engl. shadow, hidden.

Schattenbank, ~, ~en, f:

Bankwesen: Bezeichnung für Hedgefonds und Geldmarktfonds, die bankähnliche Finanzgeschäfte tätigen, ohne offiziell Banken zu sein.

Engl. shadow bank.

Schattenhaushalt, ~(e)s, ~e, m:

Finanzwissenschaft: Neben dem eigentlichen Staatshaushalt existierender Nebenhaushalt, bspw. in Form eines Sondervermögens.

Engl. shadow budget.

Schattenkabinett (→Kabinett), ~s, ~e, n:

Politik: Ausschuss der Oppositionspartei mit den für einen Regierungswechsel vorgesehenen Ministern, besonders in Großbritannien.
Engl. shadow cabinet.

Schattenmorelle, ~, ~n, f:

Warenkunde: Eine edle Sauerkirschsorte mit großen braunroten Früchten.
Engl. morello cherry.

Schattenwirtschaft, ~, ~en, f:

Bereich der nicht amtlich erfassten und teilweise nicht legalen wirtschaftlichen Aktivität mit →illegaler Beschäftigung und →Schwarzarbeit. Die Aktivitäten tragen zur Wertschöpfung bei, werden jedoch nicht in der offiziellen Statistik ausgewiesen. Dem Staat entgehen durch die Schattenwirtschaft Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Zur Schattenwirtschaft wird aber auch die legale →Selbstversorgungswirtschaft mit Heimwerkeraktivitäten und Nachbarschaftshilfe gerechnet. Der Umfang der Schattenwirtschaft in Deutschland im Jahr 2004 wurde auf 16 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) geschätzt. Ursachen der Schattenwirtschaft können hohe Steuern und hohe Sozialversicherungsbeiträge sein, außerdem Frühverrentung, eine hohe Arbeitslosigkeit oder eine niedrige Steuermoral. Syn. →grauer Markt. →Untergrundwirtschaft, informeller Sektor.

Literatur: Friedrich Schneider/Dominik H. Enste, *Shadow Economies: Size, Causes, and Consequences*, in: Journal of Economic Literature, Vol. XXXVIII, März 2000, S. 77-114.

Engl. shadow economy, hidden economy, grey economy, black economy, cash only economy, irregular economy, informal economy, moonlight economy, underground economy, clandestine economy.

Schatulle (mittelalt. scatula Schrein, Schrank, Etymologie unklar) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Geldkästchen, Schmuckkästchen zum Aufbewahren von Wertsachen. Im 18. Jahrhundert auch die Privatkasse eines Fürsten oder Herrschers.

Schatullrechnung. Schatullenverwalter. Aus der Privatschatulle bezahlen.

Engl. casket (Schmuckschatulle), cashbox (Geldschatulle), privy purse (Privatkasse eines Fürsten).

Schatz (ahd. scaz Geld, Geldsumme, Vermögen) [8. Jh.], ~es, Schätze, m:

Anhäufung von wertvollen Dingen, besonders von Geld, Edelmetallen, Edelsteinen. Juristisch: Sache, die so lange verborgen gelegen hat, dass der Eigentümer nicht mehr zu ermitteln ist. In Deutschland gehört der Schatz zur einen Hälfte dem Entdecker und zur anderen Hälfte dem Eigentümer der Sache, in der der Schatz verborgen war (§ 984 BGB). Bei archäologischen Bodenfunden kann eine Abgabepflicht an den Staat bestehen (Schatzregal des Staates).

Schatzamt, ~anweisung, ~bildner, ~bildung, ~brief, ~fund, ~gräber, ~insel, ~kästchen, ~kammer, ~kanzler, ~meister, ~suche, ~sucher, ~truhe, ~wechsel.

→*Boden-schatz, Gold-, Kunst-, Reichskriegs-, Staats-* Gold- und Devisenreserven eines Landes. Vb. *schätzen* mit Abgaben belegen (veraltet). →Horten.

Engl. treasure.

Schatzamt, ~es, Schatzämter, n:

Name eines staatlichen Ministeriums der Finanzen, besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Großbritannien. →Schatzkanzler.

Engl. The Treasury.

Schatzanweisung, ~, ~en, f:

Festverzinsliches Wertpapier, mit dem der Staat kurz- bis mittelfristig Kredit aufnimmt, um einen vorübergehenden Geldbedarf zu decken. *Bundesschatzanweisung*. →Staatsanleihe.

Engl. treasury bond, treasury bill, treasury note, exchequer bill.

Schatzbrief, ~es, ~e, m:

Name staatlicher →Anleihen in Deutschland. *Bundesschatzbrief*.

Engl. savings bond, treasury bill.

Schatzkanzler, ~s, ~, m:

Bezeichnung des britischen Finanzministers. Seine Bedeutung wird durch seinen Amtssitz, 11 Downing Street, unterstrichen, der durch eine Tür mit dem Haus des Premierministers verbunden ist. Einmal im Jahr hat er seinen großen Auftritt am →Budget Day, wenn er die Haushaltsrede vor dem Unterhaus in London hält.

Engl. Chancellor of the Exchequer.

Schatzmeister, ~s, ~, m:

Oberster Kassenverwalter in einer größeren Organisation, bspw. einer politischen Partei. Der Kassenverwalter bei einem Verein heißt →Kassierer. *Schatzmeisterei*.
Engl. treasurer.

Schatzung (von →Schatz), ~, ~en, f:

Steuerrechtsgeschichte: Mittelalterliche Bezeichnung für eine Vermögensteuer oder Besitzsteuer. Auch das Auferlegen und Einziehen einer direkten Steuer. Besteuerung.
Engl. tax, taxation.

Schatzwechsel, ~s, ~, m:

Staatsschuldtitle, der in Großbritannien seit 1877 emittiert wurde. Er war dem Handelswechsel nachempfunden und hatte eine Laufzeit von in der Regel drei Monaten. Die Papiere waren unverzinslich und wurden gegen einen Diskontabschlag verkauft. Schatzwechsel oder Schatzscheine dienten dem Staat zur kurzfristigen Kreditbeschaffung.
Engl. Treasury Bill.

Schaubild, ~es, ~er, n: →Diagramm. Engl. diagram, illustration.

Schaudt, Johann Emil (Stuttgart 14.8.1871 – Berlin 6.4.1957):

Deutscher Architekt, der vor allem Handelsgebäude und Verwaltungsgebäude entworfen hat. Berühmt ist das Kaufhaus des Westens (KaDeWe) in Berlin, das in den Jahren 1906/1907 gebaut wurde. Zusammen mit dem Bildhauer Hugo Lederer entwarf er 1905 das Bismarck-Denkmal in Hamburg.

Schauer (niederl. *sjouwen* schleppen, sich abrackern) [17. Jh.], ~s, Schauerleute, m:

Beruf: Hafenarbeiter zum Laden und Löschen der Schiffsladungen. Schauerleute arbeiten meist für →Stauereien.
Engl. stevedore, wharf-man, docker, longshore-man.

Schaufel (ahd. *schuvel*, von schieben) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Werkzeug zum Schippen und zum Bewegen von Erde. Syn. Schippe. Vb. *schaufeln*. →Spaten.
Engl. shovel.

Schaufenster (→Fenster), ~s, ~, n:

Fenster eines Geschäftes in einer Häuserfront, das zur Auslage und werbewirksamen Präsentation von Waren dient. Schaufenster werden von Dekorateurinnen eingerichtet, die auch Innendekorationen, Schaukästen und Ausstellungsstände gestalten. Die sorgfältige Schaufenstergestaltung ist in zahlreichen Branchen von großer Bedeutung für die Gewinnung von Kunden.

Geschichte: Schaufenster lassen sich in Deutschland bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen, als einfache bleigefasste Verglasungen verwendet wurden. Mit der Entwicklung der Glasherstellung wurden die Schaufenster immer größer, bis sie im 20. Jahrhundert die gesamte Hausfront einnahmen.

Schaufenster-auslage, ~bummel, ~dekorateur Ausbildungsberuf, ~dekorations, ~einbruch, ~gestaltung, ~reklame, ~scheibe, ~ware.

Engl. shop window.

Schaumschläger, ~s, ~, m:

Person, die sich wichtig macht, die mehr verspricht als sie halten kann.
Engl. big-mouth, fraud, humbug.

Schaumünze (→Münze), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für Medaille. Sie sind keine Zahlungsmittel, sondern dienen der Darstellung von Personen und Institutionen anlässlich von Jahrestagen oder der Erinnerung an Ereignisse. Sie sind meist besonders sorgfältig geprägt. Auch Denkmünze, Gedenkmünze, Erinnerungsstück.

Engl. commemorative coin, medal.

Schaumweinsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Bundessteuer, die im Gesetz zur Besteuerung von Schaumwein geregelt ist. Schaumwein ist ein Wein, der wegen seines Kohlendioxidgehalts beim Öffnen der Flasche schäumt. Das Aufkommen aus der Steuer betrug im Jahr 2001 457 Mio. Euro. Geschichte: Die Vorläufer einer Schaumweinsteuer waren Weinsteuern, die schon im Mittelalter erhoben wurden. Die Schaumweinsteuer wurde 1902 durch Reichsgesetz als Bändersteuer eingeführt.

Engl. tax on sparkling wines.

Schauspieler, ~s, ~, m:

Beruf: Darsteller im Theater, beim Film und im Fernsehen. *Schauspielerin. Schauspielerei.*

Schauspiel-ausbildung, ~dichter, ~direktor, ~eule, ~haus Theater, ~kunst, ~schüler, ~schülerin, ~schule, ~truppe, ~unterricht.

Film-schauspieler, Synchron~, Theater~. Adj. *schauspielerisch.* Vb. *schauspielern.*

→Cast, →Engagement, →Ensemble, →Filmindustrie, →Gage, →Hollywood, →Oscar, →Statist.

Engl. actor, actress (Schauspielerin).

Schausteller, ~s, ~, m:

Beruf: Wer auf Jahrmärkten, Volksfesten oder Kirmessen Schaugeschäfte wie Schießbuden, Karussells oder Tiermanegen betreibt.

Schausteller-familie, ~gewerbe.

Engl. showman, fairman.

Scheck /sček/ (engl. cheque, check schriftliche Zahlungsanweisung, Herkunft umstritten, vielleicht von pers. čäk Zahlungsverprechen) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Bankwesen: Zahlungsanweisung eines Kunden an seine Bank, für Rechnung des Ausstellers einer dritten Person gegen Aushändigung der Urkunde die darin aufgeführte Geldsumme zu zahlen. Ein auszufüllender Vordruck, der zusammen mit einer →*Scheckkarte* bargeldlose Zahlungen erlaubt. Bei einem *Verrechnungsscheck* wird der Betrag einem Konto gutgeschrieben und nicht direkt bar ausgezahlt. Schecks und Scheckkarte sollten getrennt voneinander aufbewahrt werden, um eine missbräuchliche Verwendung bei Diebstahl auszuschließen. Das Recht des Schecks ist im deutschen *Scheckgesetz* vom 14.8.1933 geregelt.

Geschichte: Eine erste Bankdepotsichtanweisung einer privaten Person ist in Italien im ausgehenden 14.

Jahrhundert nachweisbar. Im 19. Jahrhundert wurde der Scheck ein wichtiges Zahlungsmittel neben Banknote und Wechsel.

Scheck-aussteller, ~ausstellung, ~betrag, ~betrüger, ~betrug, ~buch, ~einreichung, ~fälscher, ~fälschung, ~formular, ~heft, ~karte, ~recht, ~summe, ~verkehr, ~vordruck, ~zahlung.

Bar-scheck, Inhaber~, Post~, →Reise~, Traveller~, Verrechnungs~.

Engl. cheque (UK), check (US).

Scheckkarte, ~, ~n, f:

Ausweiskarte, die von einer Bank ausgestellt wurde. Sie ermöglicht das bargeldlose Bezahlen in Geschäften (in Verbindung mit Schecks) und das Abheben von Bargeld (mit einer Geheimnummer) an →Geldautomaten. Syn. Kreditkarte. *Scheckkartenmissbrauch.*

Engl. bank card, cheque card (UK), check card (US).

Schedule /'ske-djuul/ (engl., von lat. schedā Papyrusblatt) f: Englisches Wort für Fahrplan.

Scheffel (ahd. skeffil) [8. Jh.], ~s, ~, m:

1 Früheres →Raummaß, besonders im 19. Jahrhundert, besonders für Getreide (Getreidemaß), auch für Steinkohle, in Preußen unterteilt in 16 Metzen, in Bayern in 6 Metzen. In Deutschland lag das Maß in verschiedenen Staaten sehr unterschiedlich zwischen 30 Liter und 300 Liter.

1 Preußischer Scheffel = 54,96 Liter. 1 Bayerischer Scheffel = 222,36 Liter. 1 Sächsischer Scheffel = 103,83 Liter. 1 Württembergischer Scheffel = 177, 23 Liter.

Syn. Schaff, Schäffel, Simber, Sümber, Sümmer, Simmer.

Vb. *scheffeln* sehr viel von etwas einnehmen, besonders Geld. →Bushel.

2 Trockenhohlmaß im Alten Testament der Bibel, hebräisch efa: etwa 39 Liter.

Engl. bushel.

Scheich (arab. Alter), ~s, ~e, m:

Titel in islamischen Ländern, der Chef einer Körperschaft bedeutet. *Scheichtum* Emirat. *Ölscheich.*

Engl. sheik.

Scheidemünze (→Münze) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Münze (aus Legierungen unedler Metalle), deren Metallwert (Stoffwert) unter dem Nennwert der Münze liegt.

Früher wurden Scheidemünzen aus stark legiertem Silber und dann seit dem 18. Jahrhundert zunehmend aus Kupfer und unedlen Metallen ausgebracht. Die heute gebrauchten Münzen sind in der Regel Scheidemünzen, die für kleine Geldzahlungen im täglichen Leben verwendet werden. Scheidemünzen brauchen im gewöhnlichen Zahlungsverkehr nur bis zu einem im Münzgesetz festgelegten Betrag angenommen werden. Sie werden daher als *beschränkt gesetzliche Zahlungsmittel* bezeichnet, im Unterschied zu Banknoten, für die eine Beschränkung der Annahmepflicht nicht besteht (*unbeschränkt gesetzliche Zahlungsmittel*). Ggs. Kurantmünze.

Engl. divisional coin, token coin, fractional coin, minor coin.

Scheidung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Scheiden*: Gerichtliche oder amtliche Beendigung einer →Ehe. Es können Vereinbarungen zur Aufteilung des Vermögens unter die Ehepartner, zu Unterhaltszahlungen und zum Sorgerecht für Kinder getroffen werden. Häufig entstehen Gerichts- und Anwaltskosten. Einige Religionen lehnen die Scheidung ab, bspw. der Katholizismus. Die Zahl der Scheidungen hat in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Europa stark zugenommen. Ggs. Hochzeit, Trauung.

Scheidungs-antrag, ~*anwalt*, ~*begehren*, ~*gericht*, ~*grund*, ~*klage*, ~*kosten* Pl., ~*prozess*, ~*rate*, ~*recht*, ~*urteil*, ~*verfahren*.

Geschiedene. *Ehescheidung*. Vb. *sich scheiden lassen*, *geschieden werden*. →Versorgungsausgleich.

2 Vorgang des Scheidens.

Engl. 1. divorcing. 2. divorce.

Schein (mhd. schin, ahd. scin Glanz, Helligkeit, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel skai~ glänzen, schimmern) [8.Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Nur Sg.: Licht, Helligkeit, Lichterscheinung.

Scheinwerfer. *Mondschein*. Vb. *scheinen* leuchten.

2 Nur Sg.: Philosophie: Äußeres Bild, das nicht sofort erkennen lässt, was tatsächlich dahintersteckt. *Anschein*, Trugbild, Täuschung. Ggs. Wirklichkeit.

Schein-firma, ~*geschäft*, ~*gesellschaft*, ~*name* Pseudonym, ~*selbständiger*, ~*selbständigkeit*.

Adj. *scheinbar*, *scheinheilig*. *anscheinend*, *wahrscheinlich*. Vb. *scheinen* wirken als ob, den Anschein haben.

Der Schein trägt.

3 Beweisende Urkunde, schriftliche Bestätigung, *Bescheinigung*, →Quittung, Attest. Teilnahmebescheinigung an der Universität.

Berechtigungs-schein Voucher, *Bestell-*, *Dividenden-* Kupon, *Empfangs-*, *Erb-*, *Garantie-*, *Gewerbe-*, *Gut-* *Bon*, *Kranken-*, *Los-*, *Lotterie-*, *Options-*, *Passier-*, *Pfand-*, *Schuld-*, *Seminar-*, *Sicherungs-*, *Versicherungs-* *Police*, *Wett-*, *Zins-* Kupon. Vb. etw. *bescheinigen* schriftlich dokumentieren.

4 Kurz für *Geldschein*. Ggs. Münze.

Hundertmark-schein, *Zehnmark-*. *In großen (kleinen) Scheinen*. →Banknote.

Engl. 1. light. 2. appearance, bogus. 3. form, certificate. 4. note, banknote.

Scheinfirma (→Firma), ~, Scheinfirmen, f:

Unternehmen, das zu einem anderen Zweck als dem offiziell angegebenen gegründet wurde, bspw. zum Zweck der →Geldwäsche oder für Spionage. Syn. Tarnfirma.

Engl. bogus firm, front organization.

Scheingeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Recht: Nur zum Schein abgeschlossenes Geschäft, das nichtig ist (§ 117 BGB). Umgehungsgeschäfte oder Strohmanggeschäfte gehören nicht zu den Scheingeschäften. Syn. simuliertes Geschäft.

Engl. fictitious transaction.

Scheingewinn, ~(e)s, ~e, m:

Fiktiver Gewinn, der in der Bilanz in Zeiten der Inflation auftritt. Er entsteht, wenn Abschreibungen auf abnutzbare Wirtschaftsgüter nur von den niedrigen Anschaffungskosten und nicht von den höheren Wiederbeschaffungskosten vorgenommen werden dürfen.

Engl. paper profit.

Scheinkorrelation (→Korrelation), ~, ~en, f:

Statistik: Widersinnige Korrelation. Korrelation, die auf einem logischen Denkfehler beruht. Als Beispiel lässt sich der Minirock anführen, der in den 1960er Jahren in Mode kam. Es wurde ein Zusammenhang zwischen den Börsenkursen und der Höhe der Rocksäume festgestellt. Je höher der Rocksäum, desto höher die Kurse.

Korrelationen dieser Art sind rein zufällig. Syn. Pseudokorrelation.

Engl. nonsense correlation.

Scheinselbständigkeit, ~, nur Sg., f:

Rechtlich selbständige Tätigkeit für eine Organisation oder ein Unternehmen als *Scheinselbständiger*, wobei der Arbeitende völlig von einem Unternehmen abhängig ist, und damit de facto den Status eines abhängig Beschäftigten hat. Das Unternehmen stellt die Person nicht als Angestellten ein, um Sozialversicherungsbeiträge zu sparen oder Tarifverträge zu umgehen (→Outsourcing). Merkmale von Scheinselbständigkeit sind: Es wird eine arbeitnertypische Beschäftigung ausgeübt und im wesentlichen nur für einen Auftraggeber gearbeitet; die Person unterliegt den Weisungen des Auftraggebers und ist in dessen Arbeitsorganisation eingegliedert; die

Person hat keine unternehmerische Entscheidungsfreiheit, bspw. hinsichtlich Warenbezug oder Einsatz von Kapital und Maschinen; die Person beschäftigt keine Arbeitnehmer. 1999 wurde die Sozialversicherungspflicht auch für Scheinselbständige eingeführt. Davor konnten scheinselfständig Tätige sich nur selbst privat versichern. Scheinselbständigkeit ist häufig in Dienstleistungsbranchen wie der Versicherungsbranche oder im Transportwesen (vorher angestellte Lastwagenfahrer). Auch der Staat hat in Deutschland in den 1990er Jahren zunehmend Scheinselbständige beschäftigt, bspw. Dozenten bei Volkshochschulen, Fachhochschulen, in Musikschulen, bei Jugendfreizeiteinrichtungen, im Psychologischen Dienst u.a. Scheinselbständigkeit ist eine besonders unsoziale Form der Ausnutzung von Arbeitskräften, die vor allem bei schlechter Wirtschaftslage um sich greift.

In Deutschland wurde im Jahr 1998 die Zahl der vollkommen abhängigen Scheinselbständigen auf über 500.000 geschätzt, die Zahl der Personen in scheinselfständigen Nebenjobs auf 1,5 Millionen. Adj. *scheinselfständig*.
→Selbständigkeit.

Engl. falsely designated self-employment.

Scheitern, ~s, nur Sg., n:

Misserfolg haben, Fehlschlag. Das Scheitern kommt im Geschäftsleben und im Berufsleben häufiger vor. Adj. *gescheitert*. Vb. mit etw. *scheitern*.

Engl. failure.

Schekel (hebräisch), ~s, ~, m:

1 Alte hebräische Gewichtseinheit von etwa 12 g bis 16 g und Münze gleichen Gewichts. Auch: →Sekel.

2 Währungseinheit in Israel. 1 Neuer Schekel (NIS) = 100 Agorot.

Engl. shekel.

Schelle (ahd. scal Fessel), ~, ~n, f:

Technik: Ringförmige Klammer oder ein Bügel. Damit werden Rohre oder Elektrokabel an Wänden und Fußböden befestigt.

Engl. clamp.

Schelling, Thomas Crombie (Oakland/Kalifornien/USA 14.4.1921):

US-amerikanischer Ökonom. Er lehrte an der Harvard University. Er erhielt im Jahr 2005 den Nobelpreis für Ökonomie für seine spieltheoretischen Arbeiten, in denen Konflikte und Kooperationen erklärt werden.

Werke:

The Strategy of Conflict, Cambridge/Mass. 1960.

Strategy and Arms Control, New York 1961.

Arms and Influence, New Haven 1966.

Micromotives and Macrobehavior, New York 1978.

Thinking Through the Energy Problem, New York 1979.

Choice and Consequence, Cambridge/Mass. 1984.

Schelsky, Helmut (Chemnitz 14.10.1912 – Münster 24.2.1984):

Deutscher Soziologe. Professor in Hamburg, seit 1960 in Münster. Er hatte einen großen Einfluss auf die bundesdeutsche Soziologie.

Werke:

Arbeitslosigkeit und Berufsnot der Jugend, 2 Bände, Köln 1952.

Wandlungen der deutschen Familie in der Gegenwart, Dortmund 1953.

Soziologie der Sexualität, Hamburg 1955.

Die skeptische Generation, Düsseldorf 1960 (4. Auflage).

Einsamkeit und Freiheit. Idee und Gestalt der deutschen Universität und ihrer Reformen, Reinbek bei Hamburg 1963.

Schule und Erziehung in der industriellen Gesellschaft, Würzburg 1957.

Auf der Suche nach Wirklichkeit. Gesammelte Aufsätze, Düsseldorf 1965.

Die Arbeit tun die anderen. Klassenkampf und Priesterherrschaft der Intellektuellen, Opladen 1975.

Politik und Publizität, Stuttgart-Degerloch 1983.

Schelte (ahd. skeltan schelten) [8. Jh.], ~, ~n (selten), f:

Öffentlich geäußelter Tadel. *Kollegenschelte*. Adj. *unbescholten*. Vb. *schelten* schimpfen, jmdn. *ausschelten*.

Engl. scolding.

Schema F n:

Die Redewendung *Nach Schema F* bedeutet, dass etwas nach dem üblichen Muster oder routinemäßig durchgeführt wird, ohne die Besonderheiten zu berücksichtigen. Der Buchstabe F steht dabei ursprünglich für Frontrapport, der beim deutschen Militär seit 1861 erstattet werden musste.
Engl. in a routine manner.

Scheme /skiim/ (engl.) n: Englisch Wort für Projekt, Programm.

Schengener Abkommen n:

Abkommen zwischen Staaten der Europäischen Union, das 1995 in Kraft trat. Danach besteht zwischen den Mitgliedsstaaten ein freier Personenverkehr. Die Personenkontrollen an den Binnengrenzen sind abgeschafft. Kontrollen erfolgen nur noch an den Außengrenzen. Das Abkommen ist nach dem luxemburgischen Ort Schengen benannt. *Schengen-Raum*.
Engl. the Schengen Treaty.

Schenke oder Schänke (mhd. schenke, von schenken) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Gaststätte, in der alkoholische Getränke ausgeschenkt werden. Wirtshaus, Ausschank, Schankwirtschaft. *Schank-erlaubnis*, ~wirt, ~wirtschaft.
Engl. pub, public house.

Schenken (ahd. skenken schenken) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Geben eines → *Geschenks*. *Schenkklust*. *Schenkende*. *Beschenkte*. Adj. *geschenkt*. Vb. jmdm. etw. *schenken*, etw. *verschenken*, *beschenkt werden*, etw. *geschenkt bekommen*. → Gabe.
Engl. giving.

Schengeld, ~es, ~er, n:

Begriff der Geldlehre von Rudolf Steiner (1861-1925), dem Begründer der Anthroposophie. Danach sollte Geld verschenkt werden, um die Künste und die Kultur zu fördern.
Engl. gift money.

Schenkung (→Schenken), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Schenken*: Übertragen von Vermögen von einer Person auf eine andere Person ohne Gegenleistung. Freigebeige Zuwendung. *Schenkungsteuer*. Vb. jmdm. etw. *schenken*, etw. *verschenken*. → Erbschaft, → Gabe, → Schenken, → Spende.
2 Vorgang des Schenkens. Geschenkte Sache.
Engl. 1. donating. 2. donation, gift.

Schenkungsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer auf Schenkungen. Sie ist notwendiger Teil der → Erbschaftsteuer, damit diese nicht durch Schenkungen unter Lebenden umgangen werden kann.
Engl. gift tax.

Scherbenhaufen m:

Die Redewendung *Vor einem Scherbenhaufen stehen* bedeutet, gescheitert zu sein.
Engl. to face a complete mess.

Scherdegen m:

Werkzeug der Gerber, mit dem auf dem Schabebaum die Häute von Fleisch, Fett und Haaren befreit werden. Der Scherdegen ist das Zunftzeichen der Gerber.
Engl. shearing tool.

Schere (ahd. scari, von den beiden Schenkeln einer geöffneten Schere) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Werkzeug zum Zerschneiden von Papier, Stoff, Leder, Holz, Blech etc. mit zwei zueinander beweglichen Schneiden.

Scheren-form, ~schleifer, ~schnitt.

Allzweck-schere, *Ast-*, *Bastel-*, *Blech-*, *Haushalts-*, *Küchen-*, *Papier-*, *Schäfer-*, *Schneider-*.

2 Auseinanderlaufen zweier ökonomischer Größen, bspw. der Einkommen der armen und der reichen Bevölkerungsgruppe oder der Preise für landwirtschaftliche und für industrielle Erzeugnisse. Der Begriff Schere zeigt an, dass sich die wirtschaftliche Situation einer Gruppe in Relation zu einer anderen Gruppe verschlechtert, auch wenn beide Gruppen absolut besser gestellt sein sollten.

Einkommens-schere, *Lohn-*, *Preis-*. *Sich öffnende*, *sich schließende Schere*. *In Deutschland hat sich die Schere zwischen Spitzeneinkommen und Niedriglöhnen überdurchschnittlich geöffnet*.

Engl. 1. scissors. 2. spread.

Schererei, ~, ~en (meist), f:

Unannehmlichkeit, Ärger, Umstände, Komplikationen (Umgangssprache).

Engl. annoyance, bother.

Schere-Stein-Papier-Spiel n:

Bekanntes Kinderspiel für zwei Spieler mit unvollständiger Information. Dabei wird mit einer Hand eine Schere, ein Stein oder ein Stück Papier geformt. Schere verliert gegen Stein und gewinnt gegen Papier. Stein verliert gegen Papier und gewinnt gegen Schere. Papier verliert gegen Schere und gewinnt gegen Stein. Wenn beide Spieler dasselbe Zeichen zeigen, endet die Partie unentschieden.

Scherf (von Scherbe), ~, ~e, m:

Kleine deutsche mittelalterliche Münze seit dem 13. Jahrhundert im Wert von einem halben Pfennig, die nur auf einer Seite ein Prägebild hatte. Im Unterschied dazu wurden die zweiseitig geprägten Halbpfennigmünzen →Obole genannt. Verkleinerungsform *Scherflein*. →Pfennig.

Engl. scherf (small German coin of the Middle Ages).

Scherflein (Verkleinerungsform zur Halbpfennigmünze →Scherf) [16. Jh., Markus 12,42], ~s, ~ (selten), n:

Kleiner Geldbetrag, kleine Geldspende, hauptsächlich in der Redensart *sein Scherflein beitragen* seinen Beitrag zahlen. *Sie opferten ein Scherflein für die gemeinsame Sache*. →Obolus.

Engl. mite.

Schering AG f:

Ehemaliger deutscher Konzern der Pharmaindustrie. Der Sitz war in Berlin. Das Unternehmen entwickelte sich aus einer 1864 von dem Apotheker Ernst Schering in Berlin-Wedding gegründeten Chemiefabrik. Schering brachte 1961 die erste Antibabypille auf den Markt und war auch in der Folgezeit führend bei Präparaten zur Empfängnisverhütung. Im Jahr 2006 wurde die Schering AG von Bayer Leverkusen übernommen.

Scherl, August (Düsseldorf 24.7.1849 – Berlin 18.4.1921):

Deutscher Verleger, der gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Berlin einen Medienkonzern aufbaute. Neben Mosse und Ullstein gehörte er zu den Großen der Verlagsbranche. 1916 wurde der *Scherl-Verlag* von Alfred Hugenberg übernommen.

Scherpa, ~s, ~s, m: →Sherpa. Engl. Sherpa.

Scherzartikel (→Artikel), ~s, ~, m:

Zur Faschingszeit und zu Silvester verkaufter Gegenstand für Scherze.

Engl. joke article.

Scherzer, Karl, Ritter von (Wien/Österreich 1.5.1821 – Görz/damals zum Habsburgerreich/heute Italien 20.2.1903):

Österreichischer Forschungsreisender. In den Jahren 1852 bis 1855 bereiste er zusammen mit dem Biologen Moritz Wagner die Vereinigten Staaten, Westindien und Costa Rica. In den Jahren 1857 bis 1859 war er an der österreichischen Weltreise mit dem Schiff *Novara* beteiligt, die vor allem Inseln im Pazifik erforschte. Im Jahr 1869 war er an einer österreichischen Expedition nach Siam, China und Japan beteiligt.

Werke:

Mit Moritz Wagner: *Reisen in Nordamerika*, 3 Bände, 1854.

Mit Moritz Wagner: *Die Republik Kostarika*, 1855.

Wanderungen durch die mittelamerikanischen Freistaaten Nikaragua, Honduras und San Salvador, 1856.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde, 3 Bände, 2. Auflage, 1864-66.

Fachmännische Berichte über die österreichisch-ungarische Expedition nach Siam, China und Japan, 1872.

Scheuch, Erwin Kurt (Köln 9.6.1928 – Köln 12.10.2003):

Deutscher Soziologe und Volkswirt. Von 1965 bis 1993 war er Professor in Köln. Seit 1974 war er auch Direktor des Zentralarchivs für empirische Sozialforschung.

Werke:

Cliquen, Klüngel und Karrieren, Reinbek bei Hamburg 1992.

Wege aus der Politikverdrossenheit, Köln 1993.

Bürokraten in den Chefetagen. Deutsche Karrieren. Spitzenmanager und Politiker heute, Reinbek bei Hamburg 1995.

Manager im Größenwahn, Reinbek bei Hamburg 2003.

Scheuer (ahd. sciura Schutz) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Scheune. Landwirtschaftliches Gebäude zur Aufbewahrung der Ernte. Bauernregel *Ist's im Mai kühl und nass, füllt's dem Bauern Scheuer und Fass*. Redewendung *die Ernte in die Scheuer fahren*.

Engl. barn.

Scheuerfrau, ~, ~en, f: Frühere Bezeichnung für Putzfrau. Engl. cleaner.

Scheuklappe [16 Jh.], ~, ~n (meist), f:

Eigentlich eine Lederklappe vor den Augen von Pferden, die die Sicht versperrt. Dadurch soll das Scheuen der Pferde verhindert werden. Im übertragenen Sinn bezeichnet das Wort eine einseitige Sichtweise.

Engl. blinker.

Scheune (mhd. schiune) [10. Jh.], ~, ~n, f:

Landwirtschaftliches Gebäude für die Aufbewahrung von Getreide, Stroh, Heu oder Hülsenfrüchten. Der Raum zwischen den *Scheunentoren* heißt Tenne und diente zum Entladen und zum Dreschen. In Süddeutschland wird die Scheune auch Stadel genannt. Syn. Scheuer.

Engl. barn.

Scheunenviertel n:

Stadtviertel in Berlin-Mitte, in dem vor dem Zweiten Weltkrieg viele Juden aus Osteuropa lebten. Das Scheunenviertel wurde 1672 aus Brandschutzgründen außerhalb der Stadtmauer von Berlin angelegt. 1737 musste alle Berliner Juden, die kein eigenes Haus hatten, ins Scheunenviertel ziehen. Nach 1990 wurde die Gegend in Nachbarschaft zum Hackeschen Markt und zur Oranienburger Straße zum Szeneviertel.

Scheurebe f:

Gastronomie: Weißweinrebe, die 1916 von dem Rebzüchter Georg Scheu (1879-1949) an der Landesanstalt für Rebenzüchtung in Alzey gezüchtet wurde. Sie ist eine Kreuzung aus einer unbekanntem Wildrebe und dem Riesling. Aus den Trauben werden häufig Dessertweine hergestellt.

Engl. Scheurebe.

Schichau, Ferdinand (Elbing/Ostpreußen 30.1.1814 – Elbing 23.1.1896):

Pionier der Industrialisierung in Deutschland im 19. Jahrhundert. 1837 gründete er eine Maschinenbauanstalt in Elbing. In Danzig gründete er 1890 eine Schiffswerft.

Schicht (mhd. schiht) [13. Jh. Bergbau], ~, ~en, f:

1 Festgelegte Arbeitsperiode, bspw. von 8 Stunden, besonders in Industriebetrieben.

Schicht-ablösung, ~arbeit, ~arbeiter, ~beginn, ~betrieb, ~dienst, ~führer, ~mannschaft, ~meister, ~wechsel, ~zulage, ~zuschlag.

Früh-schicht, Geister~, Nacht~, Sonder~, Spät~, Tag~, Wechsel~. Drei-Schicht-Betrieb, Zwei-Schicht-Betrieb. Schichten schieben.

2 Soziologie: Gruppe von Menschen mit ähnlicher sozialer und ökonomischer Lage. Einteilungskriterien sind bspw. der Ausbildungsgrad, die berufliche Position oder die Einkommenshöhe. Meist eine kleinere Gruppe als eine gesellschaftliche → Klasse.

Schichtzugehörigkeit.

Einkommens-schicht, Gesellschafts~, Mittel~, Ober~ Nomenklatura, *Unter~. Soziale Schichtung* einer Gesellschaft, Stratifikation. Adj. *geschichtet, schichtenspezifisch.* → Stand.

3 Bergbau: Gesteinsschicht.

Engl. 1. shift. 2. section (of the population), class, layer. 3. stratum, layer.

Schichtarbeit (→ Arbeit), ~, nur Sg., f:

Arbeitsorganisation, meist in Industriebetrieben, bei der in mehreren Arbeitsperioden von meist 8 Stunden gearbeitet wird. Im *Zwei-Schicht-Betrieb* gibt es eine Frühschicht und eine Spätschicht, im *Drei-Schicht-Betrieb* zusätzlich noch eine Nachtschicht, so dass die Anlagen rund um die Uhr ausgelastet sind (24-Stunden-Schichtbetrieb). Bei *Wechselschichtarbeit* wechseln die Arbeitenden nach einer bestimmten Zeitspanne die Schichten, bspw. von Frühschicht auf Spätschicht. Schichtarbeit ist besonders belastend für den Arbeitenden, weil sich der Körper auf unterschiedliche Tagesrhythmen einstellen muss, besonders bei Nachtarbeit.

Sonderschichten werden manchmal bei steigender Nachfrage nach einem Gut eingesetzt. Lohnzuschläge für Schichtarbeit (*Schichtzuschlag*) sind üblich. *Schichtarbeiter* wer in Schichten arbeitet.

Engl. shift work.

Schick (frz. chic Geschmack, von lat. ciccum Granatapfeln) [19. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Geschmackvolle Eleganz, besonders der Kleidung. Modische Erscheinung.

Adj. *schick* modisch, elegant (Restaurant).
Engl. style, chic.

Schickedanz, Gustav (Fürth/Mittel-Franken 1.1.1895 – Fürth 27.3.1977):

Deutscher Unternehmer. 1923 gründete er eine Großhandlung für Kurz-, Weiß- und Wollwaren. Daraus entstand 1927 das Versandhaus Quelle. Seine Frau Grete Schickedanz (1911-1994) übernahm 1977 die Leitung der Firma. Seine Tochter Madeleine Schickedanz (geboren 20.10.1943 in Nürnberg) erbt das Vermögen und war Aktionärin der Arcandor AG (vormals KarstadtQuelle AG), die im Juni 2009 Insolvenz anmeldete.

Schickeria (ital. sciccherìa Eleganz) [1960er Jahre], ~, ~s, f:

Die trendbewusste gesellschaftliche Oberschicht. *Die Meinungsführer in Wirtschaft, Medien und Schickeria applaudierten dem Kanzler. Sie führten das süße Leben der Schickeria.*

Engl. the glitterati Pl., the chic set.

Schickimicki (→Schick), ~s, ~s, m:

Wer zur modischen Oberschicht gehört (umgangssprachlich). *Schickimicki-Event.*

Engl. jet-setter, one of the in-crowd.

Schieber (von schieben unlautere Geschäfte betreiben) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Wer in Notzeiten Gewinne durch illegale Geschäfte, die gegen die Wirtschaftsgesetze (Bewirtschaftung, Preistreiberei) verstoßen, macht. Schwarzhändler. Geschäftemacher in allem und jedem. Manchmal auch ein Waffenhändler oder Drogenhändler. Das Wort soll ursprünglich von den Börsenspekulanten stammen, die Termingeschäfte prolongierten oder schoben.

Schiebergeschäft. Schieberin. Schiebung. Vb. etw. *schieben* auf dem schwarzen Markt verkaufen.

Engl. profiteer, racketeer, black marketeer.

Schiebermütze, ~, ~n, f: Schirmmütze der Arbeiter in den 1920er Jahren. Engl. peaked cap.

Schiedsgericht, ~es, ~e, n:

Gericht, das an Stelle eines staatlichen Gerichts eine privatrechtliche Streitigkeit entscheidet. Die Tarifvertragsparteien können für Rechtsstreitigkeiten über Bestand und Auslegung von Tarifverträgen die Zuständigkeit eines Schiedsgerichtes vereinbaren. Es ist aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zusammengesetzt. Außerdem können ihm Unparteiische angehören. Das Verfahren richtet sich nach den §§ 105-110 Arbeitsgerichtsgesetz. Das Verfahren endet mit einem Vergleich oder einem Schiedsspruch.

Schiedsgerichtsbarkeit, ~verfahren. Adj. *schiedsgerichtlich.* →Schlichtung.

Engl. arbitration tribunal, court of arbitration.

Schieflage, ~, ~n, f:

Bildlich verwendet für Zahlungsschwierigkeiten, besonders eines Unternehmens (umgangssprachlich). Krise. *Das Unternehmen befindet sich in einer finanziellen Schieflage.*

Engl. disturbing situation.

Schiene, ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für die Eisenbahn.

Schienenfahrzeug, ~netz, ~transport, ~trasse, ~verkehr, ~weg. →Bahn.

Engl. railway.

Schiff (ahd. skif) [8.Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Größeres Transportmittel zum Befördern von Personen und Waren über Flüsse und über das Meer. Kleinere Fahrzeuge werden Boote genannt. Sonderschiffe sind bspw. Kabelleger, Bagger, Fähren oder Eisbrecher.

Schiffbau, ~bauer, ~bauingenieur, ~bruch, ~brüchige, ~fahrt.

Schiffsankunft, ~arzt, ~ausrüstung, ~bedarf, ~besatzung, ~eigentümer, ~eigner, ~flagge, ~fracht, ~frachtbrief, ~führer, ~havarie, ~hebwerk, ~junge, ~kapitän, ~ladung, ~mannschaft, ~part Anteil an einem Schiff, *~raum, ~reeder, ~register, ~reise, ~route, ~tagebuch, ~taufe, ~typ, ~unglück, ~verkehr, ~werft.*

Schiffer Führer eines Schiffes.

Binnen-schiff, Container~, Dampf~, Fahrgast~, Fischerei~, Flagge~, Fracht~, Gasturbinen~, Handels~, Kreuzfahrt~, Kriegs~, Motor~, Passagier~, Personen~, See~, Segel~, Sonder~, Sport~, Tank~, Vergnügungs~, Walfang~.

Zu einzelnen Schiffstypen: →Dhau, →Dschunke, →Fleute, →Fregatte, →Klipper, →Kogge, →Kutter, →Logger, →Schlepper, →Tanker.

2 Architektur: Kirchenschiff.

3 Druckwesen: Metallplatte, auf der der Schriftsatz gesammelt wird. *Satzschiff*.
Engl. 1. ship. 2. nave. 3. galley.

Schiffbau oder Schiffsbau, ~(e)s, nur Sg., m:

Wirtschaftszweig der Produktion von Schiffen. Der Schiffbau wurde in Deutschland in der Vergangenheit subventioniert. Syn. Werftindustrie.

Schiffbau-ingenieur, ~meister. Schiffsbauation. Schiffbauer.

Engl. ship building.

Schiffbruch erleiden:

Bildlicher Ausdruck für finanziell scheitern. *Viele Spekulanten haben durch den Börsencrash Schiffbruch erlitten.*

Engl. to go bankrupt, to fail.

Schifferpatent, ~es, ~e, n:

Erlaubnis zum Führen eines Schiffes, das in der Schifffahrt auf der Hochsee auch Kapitänspatent genannt wird.

Engl. master's certificate.

Schiffahrt, ~, nur Sg., f:

Transport von Gütern und Personen zu kommerziellen Zwecken mittels Schiffen. Im Jahr 2010 wurde etwa 80 % des Welthandels über den Seeweg abgewickelt.

Schiffahrts-abgabe Hafengelder, ~*gesellschaft*, ~*linie*, ~*recht*, ~*straße*, ~*unternehmen* Reederei, ~*verbindung*, ~*versicherung*, ~*zollbehörde*.

Binnen-schiffahrt, Fracht~, Handels~, Hochsee~, Küsten~, Linien~, Personen~, See~.

→Ausflaggung, →Fracht.

Engl. shipping, navigation.

Schiffsregister (→Register), ~s, ~, n:

Beim Amtsgericht des Heimathafens geführtes Verzeichnis der Seeschiffe und Binnenschiffe.

Engl. ship register.

Schikane /schii-'kaa-ne/ (frz. chicane, von frz. chicaner böswillig Schwierigkeiten bereiten, das Recht verdrehen) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Schwierigkeit, die jemandem böswillig bereitet wird. Syn. Bosheit, Böswilligkeit, Arglist, Tücke, Nickeligkeit, Willkürakt.

Schikanemaßnahme. Schikanneur. Ämter-schikane, Behörden~.

Adj. *schikanös* (Kontrolle). Vb. jmdn. *schikanieren*. →Mobbing.

Engl. chicanery, spite, malice.

Schild (ahd. skilt) [8. Jh.]:

1 ~(e)s, ~er, n: Platte mit Aufschrift, Erkennungszeichen, Etikett.

Firmen-schild, Laden~, Nummern~, Preis~, Reklame~, Verkehrs~. Schildchen.

2 ~(e)s, ~e, n: Am Arm getragene Schutzwaffe. *Schildgeld*.

Engl. 1. label (Etikett), tag (Preisschild), nameplate (Firmenschild, Namensschild), sign (Aushängeschild, Wirtshausschild). 2. shield.

Schilda, ~s, ~s, n:

Literarische Stadt der Narren in Deutschland, der *Schildbürger*, die alles verkehrt machen, was sie anpacken. Um ein unbehelligtes Leben zu führen, werden sie zu Narren, was zum Untergang ihrer Stadt führt. Beim Rathausbau bspw. haben sie die Fenster vergessen, worauf sie beschließen, das Tageslicht auf dem Marktplatz in Säcken, Körben und in einer Mausefalle einzufangen und in ihr finsternes Rathaus zu bringen. Grundlage der Schildbürgergeschichten ist *Das Lalebuch* eines unbekanntens Autors (1597, wahrscheinlich Straßburg), dessen Quelle wahrscheinlich mittelalterliche Ortsneckereien waren, in denen man sich über die Bewohner des Nachbardorfes lustig machte. Umarbeitungen des Lalebuches durch einen anderen Verfasser sind *Die Schildbürger* (1598, Frankfurt am Main), worin die Geschichten den Bürgern des Städtchens Schildau bei Torgau zugeschrieben werden, sowie *Grillenvertreiber* (1603) und *Hummelvertreiber* (1605). In der Folgezeit gab es in Deutschland zahlreiche Bearbeitungen des Stoffes. Eine ähnliche Thematik haben Wielands *Geschichte der Abderiten* (1774, vermehrte Fassung 1781), die *Jobsiade* (1784) von Karl Arnold Kortum sowie die *Schildbürgerchronik* (1796) von Ludwig Tieck. Antikes Vorbild von Schilda ist die thrakische Stadt Abdera, deren Bewohner, die Abderiten, als Einfallspinsel galten. In anderen Ländern gibt es ähnliche Narrenstädte, bspw. das englische Gotham, das polnische Pacnow, das serbische Balov oder das böhmische Kocourkov. *Schildbürgerstreich* kontraproduktive Maßnahme, Torheit, Narretei, komische Dummheit.

Literatur:

Das Lalebuch, in: Deutsche Volksbücher in drei Bänden, Bd. 2, Berlin und Weimar (Aufbau-Verlag) 1982 (4. Aufl.).

Kritische Ausgabe: *Das Lalebuch* (1597) mit den Abweichungen und Erweiterungen der Schiltbürger (1598) und des Grillenvertreibers (1603), hrsg. Von Karl von Bahder, in: Neudrucke deutscher Literaturwerke des 16. und 17. Jahrhundert, Nr. 236-239, Halle 1914.

Josef Hiršal/Jiří Kolář, *Geschichten aus Schilda*, Praha 1961.
Engl. Gotham.

Schildergasse f:

Hauptverkaufsstraße in Köln am Rhein. Im Jahr 2007 wurden zu Spitzenzeiten über 14.000 Passanten pro Stunde gezählt.

Schildgeld (nach der Schutzwaffe Schild, →Geld), ~(e)s, ~er, n:

Im Feudalismus: Geldzahlung eines →Vasallen, um sich vom Militärdienst für seinen Herrn freizukaufen, lat. scutagium, frz. écuage genannt. Aus den Einnahmen konnten die mittelalterlichen Könige ein Söldnerheer finanzieren. Auch: Schildpfennig, Rittersteuer.

Engl. scutage.

Schiller, Prof. Dr. Karl August Fritz (Breslau/Schlesien 24.4.1911 – Hamburg 26.12.1994):

Deutscher Volkswirt und Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). 1944 Professor in Rostock, 1947 in Hamburg. 1948-1953 Hamburger Wirtschaftssenator. 1962-1966 war er Wirtschaftssenator in Berlin. Von 1966 bis 1972 war er Bundeswirtschaftsminister, 1971/72 zugleich Bundesfinanzminister. Er war maßgeblich an der Formulierung des →Stabilitätsgesetzes von 1967 beteiligt, das ein keynesianisches Instrumentarium zur Krisenbewältigung vorsah. Mit der →Konzertierten Aktion wollte er die Zusammenarbeit der Sozialpartner fördern. Seine von Keynes inspirierten Maßnahmen des Stabilitätsgesetzes und der Konzertierten Aktion wurden auch als *Globalsteuerung* bezeichnet. Damit sollte das kapitalistische Wirtschaftssystem stabilisiert werden.

→Plisch und Plum.

Werke:

Thesen zur praktischen Gestaltung unserer Wirtschaftspolitik aus sozialistischer Sicht, Vortrag 1952.

Sozialismus und Wettbewerb, Hamburg 1955.

Neuere Entwicklungen in der Theorie der Wirtschaftspolitik, Tübingen 1958.

Zukunftsaufgaben der Industriegesellschaft, in: Andrew Shonfield, Geplanter Kapitalismus. Wirtschaftspolitik in Westeuropa und USA, Köln/Berlin 1968.

Betrachtungen zur Geld- und Konjunkturpolitik, Tübingen 1984.

Der schwierige Weg in die offene Gesellschaft. Kritische Anmerkungen zur deutschen Vereinigung, Berlin 1994.

Literatur: Torben Lütjen, *Karl Schiller. Superminister Willy Brandts*, Bonn 2007.

Schilling (ahd. skilling) [8. Jh.], ~s, ~e, m:

1 Geldgeschichte: Geldrecheneinheit zur Zeit Karls des Großen im 8. Jahrhundert: 1 Schilling entsprach 1/20 Pfund bzw. 12 Silberpfennigen (Denare), wobei nur der Pfennig als Münze existierte. Die karolingische Einteilung hat sich im britischen Münzsystem (1 Pound = 20 Shillings = 240 Pence) bis ins 20. Jahrhundert erhalten.

2 Numismatik: Name historischer Münzen: Im dt. Mittelalter Bezeichnung für 12-Pfennig-Münze oder →Groschen. Die Schillingprägung entwickelte sich besonders im Bereich des Wendischen Münzvereins ab 1432 und ging von Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg aus. In Hamburg gab es Schillinge bis 1855 als Kleinmünzen, in Mecklenburg bis 1866.

3 Ehemalige Österreichische Währungseinheit seit 1924: 1 Schilling = 100 Groschen. Abk.: S oder öS. Seit 1.1.1999 ist der Österreichische Schilling eine Untereinheit des →Euro. Zum 1. Januar 2002 wurde der Euro alleiniges Buchgeld sowie als Bargeld (Banknoten und Münzen) eingeführt.

4 Britische Währung: Deutsche Schreibweise für →Shilling. Der englische Shilling entstand als Münze in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts aus dem höherwertigen Testoon. Er wurde im Münzsystem 1 Pound = 20 Shilling = 240 Pence bis 1971 geprägt, als das Dezimalsystem eingeführt wurde.

5 Der niederländische Schelling zu 6 Stübern wurde nach der Unabhängigkeitserklärung 1581 geprägt.

6 Der skandinavische Skilling wurde zuerst in Dänemark um die Mitte des 15. Jahrhunderts ausgebracht. Es gab ihn auch in Schweden und Norwegen.

7 Währungseinheit in Kenia. 1 Kenia-Schilling (K.Sh.) = 100 Cents.

Währungseinheit in Tansania. 1 Tansania-Schilling (T.Sh.) = 100 Cents.

Währungseinheit in Uganda. Uganda-Schilling (U.Sh.).

Engl. shilling.

Schimäre (frz. chimère, von lat. Chimaera, von gr. χίμαρα Ziege, Chimära war ein Ungeheuer der griechischen Sage, das vorn die Gestalt eines feuerspeienden Löwen, in der Mitte die einer Ziege und hinten die einer Schlange hatte) [15. Jh.], ~, ~n, f:
Hirngespinnst, Trugbild. Ein nicht realisierbarer Traum. Adj. *schimärisch* trügerisch.
Engl. chimera, chimaera.

Schimmelmann, Heinrich Carl, Graf von (dänischer Graf seit 1779) (Demmin/Vorpommern 13.7.1724 – Kopenhagen/Dänemark 16.2.1782):

Deutscher Kaufmann und Sklavenhändler. In den 1770er Jahren galt er als reichster Mann Europas. Durch den Sklavenhandel stieg er vom einfachen Kaufmann zum dänischen Grafen auf. In Dresden war er Pächter der kursächsischen Generalaccise. Während des Siebenjährigen Krieges (1756-1763) war er Getreidelieferant des preußischen Heeres. Seinen ersten großen Coup landete er im Jahr 1757, als er von Friedrich dem Großen für 120.000 Taler alle beschlagnahmten Bestände der Meißner Porzellan-Manufaktur aufkaufte. Das weiße Gold ließ er auf der Elbe nach Hamburg schiffen und dort versteigern, was ihm einen großen Gewinn einbrachte. Darauf eröffnete er in Hamburg ein Handelshaus. Er besaß 14 Schiffe, mit denen er den Atlantischen Dreieckshandel aufzog: Dazu verschiffte er Waren wie Kattun, Waffen und Alkohol aus seinen Manufakturen in Ahrensburg und Wandsbek von Hamburg nach West-Afrika, um sie gegen Sklaven einzutauschen. Die Sklaven ließ er in die europäischen Kolonien in Nord-Amerika und in die Karibik bringen und dort mit Gewinn verkaufen. In der Karibik besaß er auch selbst Baumwoll- und Zuckerrohrplantagen mit über 1.000 Sklaven. Seine Sklaven wurden durch ein Herz mit eingeschriebenem S gebrandmarkt. Die in der Karibik produzierte Baumwolle und der Zucker wurden nach Europa gebracht, um zu Stoffen und Alkohol verarbeitet zu werden, worauf der profitable Dreieckshandel von Neuem begann.

Schimmelmann war der Besitzer von Schloss Ahrensburg und Bauherr von Schloss Wandsbek.

Sein ältester Sohn Ernst Heinrich Graf von Schimmelmann wurde dänischer Finanzminister.

Literatur: Christian Degn, *Die Schimmelmanns im atlantischen Dreieckshandel. Gewinn und Gewissen*, Neumünster 2000.

Schimmelpilz, ~es, ~e, m:

Buchwesen: Grauer Pilz, der sich bei feuchter Lagerung auf dem Papier von Büchern festsetzt.

Engl. mould fungus.

Schinderei (ahd. skinten schinden) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Anstrengende Arbeit, Plackerei. *Schinder* Quäler. Vb. sich oder jmdn. *schinden* hart arbeiten (lassen).

Engl. drudgery, toil, grind.

Schinderhannes (eigentlich Johannes Bückler) (Miehlen/Taunus 25.5.1783 – hingerichtet auf der Guillotine Mainz 21.11.1803):

Deutscher Räuberhauptmann, der im Hunsrück Franzosen und Juden überfiel. In der Volksüberlieferung war er ein edler Räuber, der den Armen half. Es gibt ein Volksstück von Carl Zuckmayer aus dem Jahr 1927 und eine Verfilmung mit Curd Jürgens von 1958.

Schinderling (von schinden), ~s, ~e, m:

Zeitgenössischer volkstümlicher Name für schlechte österreichische und bayerische Schwarzpfennige und Kreuzer der Jahre 1457-1460 zur Zeit von Kaiser Friedrich III. Zur Kriegsfinanzierung wurden die Pfennige und Kreuzer stark verschlechtert, d.h. ihr Silbergehalt wurde reduziert. Schließlich waren sie nur noch aus Kupfer. Außerdem wurde der Münzschlag an Private verpachtet. Das Ergebnis war eine große Inflation.

Engl. schinderling.

Schindler Group f:

Führendes Schweizer Unternehmen, das Aufzüge, Rolltreppen und Laufbänder herstellt. Das Unternehmen wurde im Jahr 1874 in Luzern/Schweiz von Robert Schindler und Eduard Villiger gegründet. Von Anfang an wurden Hebevorrichtungen produziert. Im Jahr 1901 verkaufte Robert Schindler das Unternehmen an seinen Neffen Alfred Schindler. Im Jahr 2010 hatte die Schindler Gruppe 43.000 Mitarbeiter weltweit.

Schindlers Liste f:

Geschichte: Eine von mehreren Namenslisten von polnisch-jüdischen Zwangsarbeitern, die der sudetendeutsche Fabrikant Oskar Schindler (1908-1974) in den Jahren 1944/45 anfertigte. Die Personen der Liste wurden als kriegswichtige Arbeitskräfte bezeichnet und dadurch vor dem Holocaust bewahrt. Schindler rettete dadurch über 1.000 Zwangsarbeiter. Die Geschichte wurde besonders durch den Hollywood-Film *Schindlers Liste* von Steven Spielberg aus dem Jahr 1993 bekannt. Der Film von Spielberg gewann 7 Oscars.

Engl. Schindler's List.

Schindluder treiben: Jemanden oder etwas übel behandeln. Engl. to gravely misuse.

Schiphol /'skip-hol/:

Internationaler Großflughafen von Amsterdam/Niederlande mit 45 Millionen Passagieren im Jahr 2010.

Schippe (niederdeutsch schüppe, von schieben), ~, ~n, f:

Werkzeug zum Bewegen von Erde. Syn. Schaufel. Vb. *schippen* schaufeln.

Redewendungen: *Jemanden auf die Schippe nehmen* jemanden verulken, *Eine Schippe drauf legen* sich mehr anstrengen.

Engl. shovel.

Schiras (Shiraz) n:

Hauptstadt der Provinz Fars/Iran. Schiras hatte im Jahr 2005 1,1 Mio. Einwohner.

Engl. Shiraz.

Schirmherr (ahd. skirm Schirm), ~en, ~en, m:

Bekannte Persönlichkeit, die ihre Unterstützung für eine Veranstaltung oder Organisation erklärt hat. Förderer.

Schirmherrin. Schirmherrschaft. Die Schirmherrschaft übernehmen.

Engl. patron, sponsor.

Schirn Kunsthalle f:

Renommierte Ausstellungshalle für moderne Kunst in Frankfurt am Main am Römerberg. Sie wurde 1986 eröffnet. Die Kunsthalle hat keine eigene Sammlung, sondern zeigt Wechselausstellungen. Der Name Schirn stammt von den Verkaufsständen (→Scharren), die sich dort früher befanden.

Schirokko, ~s, ~s, m: Wind →Scirocco.

Schirrmeister, ~s, ~, m:

Frühere Bezeichnung für einen Aufseher, bspw. im Pferdestall, oder einen Kolonnenführer, der eine Arbeitergruppe anführte. Als Entlohnung erhielt er das *Schirrmeistergeld*.

Engl. overseer, foreman.

Schlachter oder Schlächter, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Tiere schlachtet. →Fleischer. *Schlachthaus. Großschlachtere*.

Engl. slaughterer, butcher.

Schlacke, ~, ~n, f:

Hüttenwesen: Abfall, der beim Schmelzen von Eisenerz entsteht. *Schlacken-abstich, ~beton*.

Engl. slag.

Schlägel und Eisen oder Schlägel und Bergeisen:

Bergbau: Symbole des Bergbaus und des Bergmanns, die in gekreuzter Form auf Uniformen und in anderen Abbildungen auftauchen.

Engl. mallet and iron.

Schlafgänger, ~s, ~, m:

Sozialgeschichte: Wer früher bei einer Familie als Untermieter wohnte, besonders um 1900. Er war tagsüber auf der Arbeit und schlief nur nachts in der Wohnung. Die Schlafstellen, die bis in die 1920er Jahre in Berlin verbreitet waren, wurden von den Hauptmietern vergeben, um die Miete bezahlen zu können. Es kam auch vor, dass sich mehrere Schlafleute ein gemeinsames Bett teilten. Ein berühmter Berliner Schlafbursche war bspw. der Schuster Wilhelm Voigt, der spätere Hauptmann von Köpenick (→Köpenickiade). Ein Schlafbursche spielt auch eine Hauptrolle in dem Film →*Mutter Krausens Fahrt ins Glück* von 1929. Syn. Einlogierer.

Schlafbursche, Schlafleute, Schlafmädchen.

Engl. night-lodger.

Schlafstadt, ~, Schlafstädte, f:

Urbanistik: Stadtgebiet, in das die Menschen nur zum Übernachten kommen. Es gibt dort keine Arbeitsplätze und keine Freizeiteinrichtungen. Trabantenstadt, Satellitenstadt.

Engl. bedroom suburb.

Schlag (ahd. slag, von schlagen), ~(e)s, Schläge, m:

Landwirtschaft: Große landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der nur eine Pflanzenart angebaut wird. Syn. Feld.
Weizenschlag.
Engl. field, ploughland.

schlagenden Wetter Pl.:

Bergbau: Explosion von Grubengasen (Bergmannssprache). *Schlagwetter-explosion*, ~*gefahr*.
Engl. firedamp explosion.

Schlag ins Kontor m:

Redewendung, die *eine unangenehme Überraschung* bedeutet.
Engl. It came like a bombshell.

Schlagintweit:

Drei Brüder aus München: Hermann Schlagintweit (1826-1882), Adolf Schlagintweit (1829-1857) und Robert Schlagintweit (1833-1884), die in den Jahren 1854 bis 1857 Indien, Nepal und Tibet erforschten. Auf Vermittlung von Alexander von Humboldt erhielten sie dazu vom preußischen König und der englischen Ostindischen Kompanie den Auftrag. Die Ergebnisse der Forschungsreise enthalten die Bücher: Hermann und Robert Schlagintweit, *Results of a Scientific Mission to India and High Asia*, 2 Bände mit Atlas, 1862.
Hermann Schlagintweit, *Reisen in Indien und Hochasien*, 4 Bände, 1869-80.

Schlagschatz (Vom Schlagen der Münzen mit dem Hammer), ~es, Schlagschätze, m:

Frühere Bezeichnung für den finanziellen Gewinn eines Münzherrn aus der Münzprägung. Der Münzmeister zog von den aus einer Mark Gold oder Silber geprägten Münzen einen Teil für seine Kosten und einen anderen Teil als Schlagschatz für den Münzherrn ab. Syn. Münzgewinn, Prägeschatz. →Seignorage.
Engl. seigniorage.

Schlagwort, ~es, ~e oder Schlagwörter, n:

1 Parole in der Politik.

2 Pl. Schlagwörter: Buchwesen: Stichwort für einen Katalog oder ein Register, das einen Text einordnet.

Schlagwörter werden ebenfalls die einzelnen alphabetisch geordneten Begriffe in einem Lexikon genannt, wie in diesem Artikel das fette Wort *Schlagwort*.

Schlagwort-katalog, ~*register*.

Engl. 1. catchword, slogan. 2. key word.

Schlagzeile, ~, ~n, f:

Pressewesen: Überschrift in der Zeitung. *Das Unternehmen kämpft seit Wochen mit negativen Schlagzeilen*.
Schlagzeilen machen.

Engl. headline.

Schlagzeuger, ~s, ~, m: Beruf: Musiker, der ein Schlagzeug (Trommeln) in einer Band spielt. Engl. drummer.

Schlamassel (jiddisch) [18. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Verfahrenere Situation, Unglück (umgangssprachlich). *Bis über beide Ohren im Schlamassel stecken*.

Engl. tight corner, fix, pickle, mess, scrape.

Schlamm Schlacht f:

Übertragen gebrauchtes Wort für eine unfaire Auseinandersetzung unterhalb der Gürtellinie, besonders in der Politik. Ursprünglich war die Schlamm Schlacht eine Attraktion auf Jahrmärkten, bei der sich Darsteller mit Schlamm bewarfen, was das Publikum sehr amüsierte. Als *Schlamm schleuder* wird eine Person bezeichnet, die anrühige Klatschgeschichten über andere verbreitet.

Engl. mud-slinging.

Schlampigkeit (dt. schlampen nachlässig sein) [15. Jh.], ~, nur Sg., f:

Schlechte Ausführung einer Arbeit (umgangssprachlich). Syn. Nachlässigkeit, Schlendrian. *Schlamperei*.

Adj. *schlampig* schluderig, unordentlich (Arbeit). Vb. *schlampen*.

Engl. sloppiness, slovenliness.

Schlange, ~, ~n, f:

Reihe wartender Menschen, bspw. vor Geschäften, an der Kasse.

Einkaufs-schlange, *Warte~*. *Schlange stehen*. *Es bildeten sich keine Schlangen*.

Engl. queue.

Schlangenkopfbande, ~, ~n, f:

Chinesische Schleuserorganisation, die Menschen aus China ins Ausland schmuggelt, wo sie als illegale Billigarbeitskräfte arbeiten.
Engl. snake head gang.

schlank (mhd. slanc mager) [13. Jh.] Adj.:

Mit wenig Personal. *Schlanker Staat, schlanke Produktion, schlankes Management.* → *Verschlankung.*
→ Downsizing, → Lean Production.
Engl. lean.

Schlappe, ~, ~n, f:

Niederlage, Misserfolg (Umgangssprache). *Wahlschlappe. Eine Schlappe erleiden, einstecken müssen.*
Engl. defeat, failure, flop.

Schlaraffenland (mhd. slur Faulpelz; mhd. affe Affe, Tor) [15. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Sagenhaftes Land, in dem Überfluss, besonders an Nahrungsmitteln, herrscht, in dem Milch und Honig fließen und gebratene Tauben durch die Lüfte fliegen. Beschreibungen des Schlaraffenlandes gibt es von Sebastian Brant, *Das Narrenschiff*, Basel 1494, und von Hans Sachs, *Das Schlaraffen Landt*, 1530. Ein Gemälde des Schlaraffenlandes von Pieter Bruegel d.Ä. befindet sich in der Alten Pinakothek in München. In lateinischen mittelalterlichen Texten heißt das Schlaraffenland *Cucania*. In Italien heißt es paese di Cuccagna, in Frankreich pais de cocaigne, in England Cockaigne. → Utopie.

Literatur:

Martin Müller, *Das Schlaraffenland. Der Traum von Faulheit und Müßiggang*, Wien 1984.

Giuseppe Cocchiara, *Il paese di Cuccagna e altri studi di folklore*, Torino 1956.

Ein Schlaraffenleben führen. Adj. *schlaraffisch* (selten).

Engl. Cockaigne, land of milk and honey.

Schlaueit, ~, nur Sg., f:

Cleverness. Auch Schläue. Ggs. Dummheit. *Bauernschlaueit.* Adj. *schlau* Ggs. dumm. Adv. *schlauerweise.*
Engl. cleverness, smartness.

Schlaumeier, ~s, ~, m:

Schlauer Mensch (scherzhaft). Auch: Schlauberger, Schlaukopf. Ggs. Depp, Dummkopf.
Engl. smartie.

schlechten Nachrichten Pl.: Neuigkeiten, die schlecht für das Geschäft sind. Engl. bad news Pl.

Schlechterfüllung, ~, ~en, f: Schlechte Ausführung einer Arbeit. Engl. bad performance.

Schlechterstellung, ~, ~en, f:

Diskriminierung von Personen, Verschlechterung in der wirtschaftlichen Lage. → Gleichbehandlung.
Engl. discrimination.

Schlechtwettergeld (→ Geld), ~(e)s, ~er, n:

Lohnersatzleistung, die vom Arbeitsamt an Bauarbeiter in den Wintermonaten gezahlt wurde, um die vorübergehende Entlassung durch die Baufirmen zu vermeiden. Seit 1996 heißt das Schlechtwettergeld Winterausfallgeld.

Engl. bad-weather allowance.

Schlecker m:

Große deutsche Drogeriemarktkette, die zeitweise wegen der schlechten Bezahlung ihrer Mitarbeiterinnen in die Kritik geriet. Schlecker hatte seine Verkäuferinnen entlassen und anschließend als Leiharbeiterinnen zu schlechteren Bedingungen wieder eingestellt. Das hat ihm den Ruf eines Ausbeuterbetriebes eingetragen. Das Unternehmen wurde 1965 von Anton Schlecker begründet und hat seinen Sitz in Ehingen (Donau) bei Ulm/Baden-Württemberg. Im Januar 2012 musste das Unternehmen Insolvenz anmelden. Davon betroffen war auch das Tochterunternehmen *Ihr Platz*. 11.000 Verkäuferinnen wurden Ende März 2012 entlassen.

Schlegel (ahd. slegil, von schlagen) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Werkzeug zum Schlagen. Holzhammer, Schlagholz, Klöppel. Der Schlegel wurde besonders vom Böttcher verwendet.

Engl. mallet.

schleichende Inflation f:

Inflation mit niedrigen Inflationsraten. Ggs. galoppierende Inflation.

Engl. creeping inflation.

Schleicher, ~s, ~, m:

Wer auf kriecherische Art versucht, Vorteile für sich zu erlangen. Auch Intrigant oder Heuchler.

Erbschleicher. Vb. sich etw. *erschleichen*. *Die geschicktesten Schleicher setzten sich in der Behörde durch*.

Engl. sneak.

Schleichhändler, ~s, ~, m:

Schmuggler, der zugleich Eigentümer der Konterbande ist. Wer illegal Handel treibt. Als *Schleichhandel* wurde auch der verbotene Verkauf und Kauf von Waren auf dem Schwarzmarkt bezeichnet.

Engl. smuggler, interloper.

Schleichwerbung, ~, ~en, f:

→Werbung für ein Produkt oder eine politische Partei in den Massenmedien an einer nicht dafür vorgesehenen Stelle. Schleichwerbung ist bspw. die Zurschaustellung, Nennung oder Anpreisung von Produkten oder Unternehmen in redaktionellen Beiträgen oder Unterhaltungsserien von Rundfunk- oder Fernsehprogrammen. Die Schleichwerbung wird so in die Handlung eingebaut, dass sie kaum als Werbung wahrgenommen wird. Schleichwerbung ist in Deutschland zwar unzulässig, ist aber trotzdem weit verbreitet. Syn. →Product-Placement.

Engl. plugging, masked advertising.

Schleier, ~s, ~, m: →Geldschleier. Engl. monetary veil.**Schleifer, ~s, ~, m:**

Beruf: Wer Edelsteine schleift oder wer Messer und Schwerter scharf schleift. *Schleiferin*. →Lapidär.

Engl. grinder, cutter (Edelsteinschleifer).

Schleimer (von Schleim klebrige Flüssigkeit), ~s, ~, m:

Wer sich gegenüber Vorgesetzten unterwürfig verhält, um Vorteile für sich zu erreichen. Syn. Kriecher, Schmeichler, Heuchler.

Adj. *schleimig* falsch, kriecherisch. Vb. *schleimen*.

Engl. slimy fellow.

Schlendrian (von schlendern und dem Vornamen Jan, schon bei Sebastian Brant, *Narrenschiff*, 1495) [15. Jh.],

~(e)s, nur Sg., m:

Schlamperei, schlechtes Arbeiten, eingefahrener Trott, Nachlässigkeit.

Im alten Schlendrian weitermachen. Schluss mit dem Schlendrian!

Engl. muddling along, jogtrot.

schleppend Adj.:

ohne Schwung, langsam. *Der Verkauf verläuft schleppend. Das Geschäft läuft schleppend.*

Engl. sluggish, slow, dull, slack.

Schlepper, ~s, ~, m:

1 Wer Touristen abfängt und an Hotels vermittelt. Vb. etw. *schleppen* mühsam tragen, etw. oder jmdn.

abschleppen ins Schlepptau nehmen, sich (mit etw.) *abschleppen*, etw. oder jmdn. *anschleppen* mitbringen (umgangssprachlich).

2 Wer Menschen gegen Geld illegal in ein Land bringt. Syn. Schleuser. *Gewissenlose Schlepper haben die Chinesen in das gelobte Land Amerika geschafft.*

3 Kleines, starkes und wendiges Schiff, das Kähne transportiert oder große Schiffe in Häfen manövriert. Auch: Bugsierer. *Schlepperkapitän. Fluss-schlepper, Hafen~*. Vb. *schleppen*.

Engl. 1. tout. 2. people smuggler. 3. tugboat, towboat.

Schlepptau n:

Die Redewendung *Jemanden im Schlepptau haben* bedeutet, von jemandem begleitet zu sein.

Engl. to have someone in tow.

Schlesien (poln. Śląsk) n:

Schlesien war im 19. Jahrhundert und im 20. Jahrhundert ein Zentrum der Steinkohlegewinnung, des Eisenerzabbaus und der Zinkgewinnung. Die oberschlesischen Magnaten waren fürstliche Großgrundbesitzer, die durch den Abbau der Bodenschätze zu großem Reichtum gekommen waren. Dazu zählten die Familien Henckel von Donnersmarck, Pless und Ballestrem. Bergbau gab es in Schlesien bereits im 14. Jahrhundert. Hauptstadt von Schlesien ist Breslau (polnisch Wrocław). Schlesien war eine preußische Provinz. Nach 1945 kam Schlesien an Polen. Schlesien wird in Oberschlesien mit der Hauptstadt Kattowitz und in Niederschlesien mit der Hauptstadt Breslau eingeteilt.

Schlesier, Schlesierin. Adj. *schlesisch.*

Engl. Silesia.

Schlesische Weberaufstand von 1844 m: →Weberaufstand. Engl. revolt of the Silesian weavers.

Schleswig-Holstein (Abk. Schlesw.-Holst.) n:

Nördlichstes Bundesland der Bundesrepublik Deutschland zwischen Nordsee und Ostsee. Hauptstadt ist Kiel. Im Jahr 2001 hatte Schleswig-Holstein 2,8 Millionen Einwohner. Ein Zentrum des Tourismus ist die nordfriesische Insel Sylt. Kreisfreie Städte in Schleswig-Holstein sind Flensburg, Kiel, Lübeck und Neumünster. *Schleswig-Holsteiner.* Adj. *schleswig-holsteinisch.*

Engl. Schleswig-Holstein.

Schlettwein, Johann August (Weimar 8.8.1731 – Dahlen/heute zu Brunn/Landkreis Mecklenburg-Strelitz 24.4.1802):

Deutscher Nationalökonom. Hauptvertreter der physiokratischen Lehre in Deutschland. Er war Professor der Kameral- und Finanzwissenschaften in Basel und in Gießen. Sein Hauptwerk ist: *Grundfeste der Staaten oder die politische Oekonomie*, 1778.

Schleuderei, ~, ~en, f:

Verkauf von Waren unter dem Einstandspreis (Selbstkostenpreis) durch einen Kaufmann, um Kunden anzulocken (leicht veraltet). Syn. Preisschleuderei, Schleuderverkauf.

Schleuderer. Die Preisbindung für Bücher wurde Ende des 19. Jahrhunderts zum Schutz gegen ruinöse Schleuderei eingeführt. Vb. Waren *schleudern* zu Tiefstpreisen verkaufen.

Engl. undercutting business, underselling.

Schleuderpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Sehr billiger Preis, Sonderangebotspreis, Preis unter den Selbstkosten.

Engl. give-away price, rockbottom price, underselling price.

Schleuse, ~, ~n, f:

Technik: Anlage, in der Schiffe Niveauunterschiede von Flüssen überwinden können. *Schleusengeld.* *Ober-schleuse, Unter-~.*

Engl. lock.

Schleuser, ~s, ~, m:

Wer Personen gegen Geld illegal in ein Land bringt. Syn. Schlepper. *Schleuserbande.* →Schmuggel. Vb. jmdn. *schleusen*, jmdn. *einschleusen.*

Engl. smuggler.

Schlichtung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Schlichten:* Vermittlungsversuch bei Streitigkeiten durch einen unabhängigen *Schlichter*. Es wird nach einem Kompromiss gesucht, bevor es zu Kampfmaßnahmen, bspw. bei Tarifaueinandersetzungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden, oder zu Gerichtsverfahren, bspw. bei Reklamationen, kommt. In Deutschland gibt es für einige Branchen (chemische Reinigungen, Kraftfahrzeugwerkstätten, Fernsehetechnikerhandwerk) *Schlichtungsstellen*, die zwischen Unternehmen und Kunden zu vermitteln versuchen. Bei festgefahrenen Tarifverhandlungen kann eine Einigung auf einen Schlichter erfolgen, um doch noch einen Tarifabschluss zu erreichen, da andernfalls ein Streik drohen könnte. Eine Schlichtung auf betrieblicher Ebene erfolgt durch →Einigungsstellen. Bei Konflikten in Unternehmen können auch unabhängige Juristen helfen, die von der Industrie- und Handelskammer vorgeschlagen wurden.

Schlichtungs-ausschuss, ~empfehlung, ~stelle, ~verfahren, ~versuch. Schlichterspruch.

Konfliktschlichtung. Vb. einen Streit *schlichten* durch Vermittlung beilegen. →Mediation.

2 Vorgang des Schlichtens.

Engl. 1. mediating. 2. mediation, arbitration.

Schlick, Grafen: →Joachimstaler.

Schließfach, ~(e)s, Schließfächer, n:

Von einer Bank vermietetes Schrankfach in einem Tresorraum. Dort können Dokumente und Wertgegenstände sicher verwahrt werden. *Schließfachmiete*. →Safe.

Engl. safe deposit box.

Schließung, ~, ~en, f: Betriebsstilllegung. Vb. einen Betrieb *schließen*. Engl. closure, shutdown.

Schliff (ahd. slifan schleifen, schärfen) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Bearbeitung von Edelsteinen, bei der Cabochons oder Facetten geschliffen werden.

Schliffform. *Schleifer*, *Schleiferin*. *Edelsteinschliff*. Vb. etw. *schleifen*. *Der letzte Schliff*. →Cut.

Engl. cut.

Schlingern n:

Die Redewendung *Ins Schlingern kommen* bedeutet, in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu geraten.

Engl. lurching.

Schlitten (ahd. slito) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Fahrzeug zum Transport mit zwei Kufen, das im Winter auf Schnee und Eis eingesetzt wird. Schlitten werden von Pferden, Hunden oder Rentieren gezogen. Redewendung *Mit jemandem Schlitten fahren* jemanden übel schikanieren.

Schlittenbahn, ~fahrt, ~geläut, ~hund, ~kufe, ~partie, ~pferd, ~sport. *Hundeschlitten*.

Engl. sledge, sleigh.

Schlitzohr (vielleicht vom früheren Schlitzen der Ohren bei Betrügern) [19. Jh.], ~s, ~en, n:

Gerissener Mensch (umgangssprachlich). *Schlitzohrigkeit*. Adj. *schlitzohrig* schlau, geschickt, verschlagen, listig, durchtrieben, pfiffig, gewieft. *Schlitzohriger Geschäftsmann*, *Manager*.

Engl. sly dog.

Schlözer, August Ludwig von (geadelt 1804) (Gaggstedt bei Kirchberg an der Jagst 5.7.1735 – Göttingen 9.9.1809):

Deutscher Publizist, Geschichtsforscher und Statistiker. Er lebte von 1755 bis 1759 in Stockholm und Uppsala. 1769 wurde er Professor für Politik in Göttingen.

Werke:

Versuch einer allgemeinen Geschichte des Handels und der Schifffahrt, schwedisch Stockholm 1758, deutsch Rostock 1761.

Allgemeine nordische Geschichte, Halle 1772, 2 Bände.

Briefwechsel, Göttingen 1776-82.

Staatsanzeigen, Göttingen 1783-93.

Schloss Bellevue n:

Amtssitz des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland in Berlin-Tiergarten seit 1994.

Schlosser [13. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Schlösser und andere Gegenstände für den Haushalt aus Metall herstellt. Der Schlosser ist eine Spezialisierung des Berufs des Schmiedes.

Schlosserarbeit, ~geselle, ~hammer, ~handwerk, ~meister, ~werkstatt. *Schlosserei*.

Auto-schlosser, *Kunst-*, *Maschinen-*, *Werkzeug-*. Vb. *schlossern*.

Engl. locksmith.

Schlot /schloot/ (ahd. slat) [12. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Schornstein einer Fabrik, Kamin. *Schlotbaron*. *Fabrikschlot*. *Die Schlote stießen schwarzen Rauch aus*.

Engl. chimney, smokestack.

Schlotbaron (→Baron), ~s, ~e, m:

Bezeichnung für einen Großindustriellen der Schwerindustrie (Kohle und Stahl) im Ruhrgebiet, besonders in der Gründerzeit der 1870er Jahre. Die neureichen Industriellen waren so arrogant wie die Adligen, woraus sich die Bezeichnung Baron ergibt. Außerdem begründeten die Krupp, Thyssen, Borsig, Grillo und Haniel fast fürstliche Dynastien. Syn. Ruhrbaron.

Engl. nouveau-riche industrialist.

Schluck aus der Pulle m:

1935

Die Redewendung *Einen kräftigen Schluck aus der Pulle nehmen* bedeutet, dass die Gewerkschaften bei den Tarifverhandlungen Reallohnsteigerungen erreichen.
Engl. to gain a rise in real wages.

Schludrarbeit (dt. schludern schlecht arbeiten, →Arbeit) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Nachlässig ausgeführte Arbeit. *Schluderei. Schludrigkeit.* Adj. *schludrig, schludrig.* Vb. *schludern* nachlässig arbeiten.
Engl. sloppy work.

Schlüssel (ahd. sluzzil, von schließen) [8. Jh.], ~s, ~, m:

1 Festgelegte Relation, nach der Gelder verteilt werden. *Schlüsselzahl. Verteiler-schlüssel, Verteilungs-.* *Ausgeklügelter Schlüssel.*

2 In Zusammensetzungen: Entscheidend.

Schlüssel-begriff, ~bereich, ~erlebnis, ~industrie, ~kompetenz, ~position, ~qualifikation, ~ressource, ~rolle, ~stellung, ~technologie, ~wort.

3 Gerät zum Öffnen und Schließen eines Schlosses.

Schlüssel-bund, ~dienst. Wohnungstürschlüssel. Adj. *schlüsselfertig.*

Engl. 1. ratio of distribution, distributive formula. 2. key ~. 3. key.

schlüsselfertige Projekt n:

Großes Bauprojekt, das bis auf die letzten Einzelheiten fertig gestellt wurde. Der Auftraggeber braucht nur noch den Schlüssel herumdrehen.

Engl. turnkey project.

Schlüsselindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Branche, die für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes besonders wichtig ist, wie bspw. der Maschinenbau in Deutschland.

Engl. key industry.

Schlüsselqualifikation (→Qualifikation), ~, ~en, f:

Was über die technische Qualifikation hinausgehend für die Besetzung einer Arbeitsstelle wichtig ist: u.a. Sozialkompetenz, Toleranz, Kommunikationsfähigkeit, Fähigkeit zur Selbstkritik, Teamgeist, Kooperationsbereitschaft, Flexibilität, Selbständigkeit, Kreativität, Ausdauer, Belastbarkeit, Sprachkenntnisse, Computerkenntnisse, wirtschaftliche Grundkenntnisse, Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft, Qualitätsbewusstsein, Verantwortungsbereitschaft.

Engl. key qualification.

Schlüsseltechnologie (→Technologie), ~, ~n, f:

Technik, die für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung ist, wie etwa die elektronische Datenverarbeitung.

Engl. key technology.

Schlupflöcher und Hintertürchen Pl.:

Möglichkeiten, um aus einer Klemme herauszukommen. Auswege. *Steuerschlupfloch. Ein Schlupfloch im Gesetz ausnutzen.*

Engl. loopholes Pl., back doors Pl.

Schlussbesprechung, ~, ~en, f:

Steuerwesen: Nach einer steuerlichen Betriebsprüfung durchgeführte Besprechung, bei der die Prüfungsfeststellungen zwischen den Beteiligten (Unternehmen, Beratern, Finanzverwaltung) erörtert werden.

Engl. final discussion.

Schlusskurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Börse: Am Ende eines Börsentages festgestellter letzter Kurs für ein Wertpapier. Ggs. Eröffnungskurs, Anfangskurs.

Engl. closing price, final quotation.

Schlusslicht, ~es, ~er, n:

Das Wort bedeutet, dass man sich am Ende einer Rangliste befindet. Syn. rote Laterne. *In diesem Punkt ist Deutschland das Schlusslicht der Europäischen Union.*

Engl. tail ender.

Schluss mit lustig!: Jetzt hört der Spaß auf. Engl. the joking is over.

Schlussverkauf (→Verkauf), ~(e)s, Schlussverkäufe, m:

Als *Winterschlussverkauf* (WSV) oder *Sommerschlussverkauf* (SSV) vom Einzelhandel durchgeführte Verkaufsveranstaltung, bei der Saisonartikel zu reduzierten Preisen angeboten werden, besonders Textilien, Bekleidungsgegenstände, Schuhe, Lederwaren und Sportartikel. Dadurch sollen die Lager für neue Ware geräumt werden. Manchmal werden auch eigens für den Schlussverkauf angefertigte Produkte angeboten.
→Vorher/Nachher-Preis.

Engl. end-of-season sale.

Schmalenbach, Eugen (Schmalenbach bei Halver in Westfalen 20.8.1873 – Köln 20.2.1955):

Führender deutscher Betriebswirt. Er war Professor an der Universität in Köln. Er befasste sich vor allem mit Bilanz- und Finanzierungsfragen.

Werke:

Dynamische Bilanz, 1919, Köln/Opladen 1962 (13. Aufl.).

Kostenrechnung und Preispolitik, 1919, Köln 1963 (8. Aufl.).

Kapital, Kredit und Zins in betriebswirtschaftlicher Beleuchtung, Köln/Opladen 1961 (4. Aufl.).

Beteiligungsfinanzierung, Köln/Opladen 1966 (9. Aufl.).

Schmalhans m:

Schmalhans oder schmaler Hans ist eine Personifizierung für Hunger. Die Redewendung *Bei ihm ist Schmalhans Küchenmeister* bedeutet, dass jemand nicht viel Geld für Nahrungsmittel hat. *Schmalhans ist Küchenmeister* kann auch bedeuten, dass bei den Ausgaben hart gespart werden muss.

Engl. to be on short commons.

Schmankerl, ~s, ~n, n:

Bayrisches Wort für Leckerbissen, etwas Besonderes. *Der Autor erzählt manch hübsches Schmankerl.*

Engl. delicacy, titbit, special treat.

Schmargendorf n: Ortsteil von Berlin-Wilmersdorf. Grüne Wohngegend.

Schmarotzer [15. Jh.], ~s, ~, m:

Wer jemanden oder etwas schamlos ausnutzt. Parasit. *Schmarotzertum* Parasitismus. Adj. *schmarotzerhaft*, *schmarotzerisch*. Vb. (bei jmdm.) *schmarotzen* auf Kosten eines anderen leben.

Engl. sponger.

Schmelztiegel m: Bezeichnung für die Vereinigten Staaten von Amerika. →Melting Pot (engl.).

Schmerzensgeld (ahd. smerza, →Geld), ~(e)s, ~er, n:

Entschädigung in Form einer Geldzahlung, die im Fall der Verletzung des Körpers oder der Gesundheit sowie im Fall der Freiheitsentziehung gezahlt wird (§ 847 BGB).

Engl. compensation for personal suffering.

Schmerzgrenze, ~, ~n, f:

Grenze des Erträglichen. Punkt, an dem bspw. eine Arbeit unerträglich wird. Absolutes Limit. *Bei den Preisen ist die Schmerzgrenze erreicht.*

Engl. bottom line, limit.

Schmidt, Fritz (Wahrenbrück/Provinz Sachsen 13.3.1882 – Oberursel/Taunus 1.2.1950):

Deutscher Betriebswirt. Professor in Frankfurt. Er war Gründer und Herausgeber der *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*.

Werke:

Die organische Tageswertbilanz, Leipzig 1929 (3. Aufl.).

Betriebswirtschaftliche Konjunkturlehre, Berlin 1933 (4. Aufl.).

Kalkulation und Preispolitik, Berlin 1930

Schmidt, Helmut (Hamburg 23.12.1918):

Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). 1972 war er

Bundeswirtschaftsminister. Von 1972 bis 1974 war er Bundesfinanzminister. Von 1974 bis 1982 war er

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Zusammen mit Valéry Giscard d'Estaing begründete er das Europäische Währungssystem. Seit 1983 war er Mitherausgeber der Wochenzeitung *Die Zeit*.

Schmied (ahd. smid) [8. Jh.], ~es, ~e, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Eisen verarbeitet. Der Beruf ist schon sehr alt und wird bereits in den ältesten überlieferten Texten erwähnt. Bei den Hebräern galt Tubalkain als Erfinder des Schmiedens. Schmiedegott der Griechen war Hephaistos, der Römer Vulkan. Früher gab es in jedem Dorf einen oder mehrere Schmiede, so dass die Berufsbezeichnung ein verbreiteter Familienname wurde. Im 19. Jahrhundert war der Schmied am Amboss eine Symbolfigur der Arbeiterbewegung: Der Schmied schmiedet die neue Zeit.

Schmiede-amboss, ~arbeit, ~eisen, ~feuer, ~hammer, ~handwerk, ~kunst, ~meister.

Eisen-schmied, Gold~, Huf~, Klängen~, Kupfer~, Messer~, Nagel~, Silber~.

Adj. *geschmiedet*. Vb. etw. *schmieden*.

Engl. smith.

Schmiege (von schmiegen), ~, ~n, f:

Werkzeug für die Metall- und Holzbearbeitung, bei dem sich beliebige Winkel einstellen lassen. Syn.

Schrägmaß, Schrägwinkel.

Engl. bevel.

Schmiergeld (→Geld) [schmieren seit dem 14. Jh. für bestechen, von der Vorstellung gleitend machen], ~(e)s, ~er, n:

An Beamte oder andere Entscheidungsträger gezahltes Bestechungsgeld, um Vorteile zu erhalten, bspw. bei der Vergabe von Bauaufträgen (leicht umgangssprachlich).

Schmiergeld-affäre, ~kasse, ~skandal, ~sumpf, ~zahlung.

Vb. jmdn. *schmieren* bestechen. →Bakschisch, →Bestechung.

Engl. bribe, bribe money, graft, kickback, slush money, payola.

Schmierpapier (von schmieren ins Unreine schreiben), ~s, ~e, n:

Zettel für Notizen (Umgangssprache).

Engl. scribbling-paper.

schmökern Vbi.:

In einem Buch gemütlich lesen, stöbern. Ein *Schmöker* ist ein nicht sehr anspruchsvolles, aber umfangreiches Buch.

Engl. to read leisurely, to browse.

Schmölders, Günter (Berlin 29.9.1903 – München 7.11.1991):

Deutscher Volkswirt, Finanzwissenschaftler und Sozialökonom. 1931 habilitierte er sich an der Universität Berlin. Er war von 1934 bis 1940 Professor in Breslau, seit 1940 bis 1972 in Köln. Vertreter des Neoliberalismus. Er begründete die Geld- und Finanzpsychologie, die sich bspw. mit Fragen der Steuermoral und der Steuermentalität beschäftigte.

Werke:

Frankreichs Aufstieg zur Weltkapitalmacht. Diplomatie und Strategie des französischen Geldes, Berlin 1933.

Die Konjunkturpolitik der Vereinigten Staaten, Leipzig 1934.

Geld und Kredit, Probleme der Wirtschaftspolitik, Leipzig 1938.

Der Wettbewerb als Mittel der Leistungssteigerung und Leistungsauslese, Berlin 1942.

Allgemeine Steuerlehre, Wien 1951, 4. Aufl. 1965.

Organische Steuerreform, Berlin 1953.

G. Schmolders, R. Schröder, H. S. Seidenfus, *John Maynard Keynes als Psychologe*, Berlin 1956.

Finanzpolitik, Heidelberg 1955, 21965.

Konjunktoren und Krisen, Reinbek bei Hamburg 1955.

Die Politiker und die Währung, Frankfurt 1959.

Das Irrationale in der öffentlichen Finanzwirtschaft, Reinbek bei Hamburg 1960.

Geschichte der Volkswirtschaftslehre, Reinbek 1962.

Geldpolitik, Tübingen 1962.

Volkswirtschaftslehre und Psychologie, Berlin 1962.

Psychologie des Geldes, Reinbek bei Hamburg 1966.

Gutes und schlechtes Geld, Frankfurt am Main 1968.

Sozialökonomische Verhaltensforschung, Berlin 1973.

Einführung in die Geld- und Finanzpsychologie, Darmstadt 1975.

Schmoller, Gustav von (geadelt 1908) (Heilbronn 24.6.1838 – Bad Harzburg 27.6.1917):

Deutscher Nationalökonom und Historiker. Er studierte Staatswissenschaften in Tübingen und arbeitete in der württembergischen Finanzverwaltung. 1865 wurde er ordentlicher Professor der Staatswissenschaften in Halle, 1872 in Straßburg, von 1882 bis 1913 war er Professor in Berlin. Er war Mitbegründer und Vorsitzender des

Vereins für Socialpolitik. Seit 1881 gab er das *Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich* (Schmollers Jahrbuch) heraus. 1884 wurde er Mitglied des preußischen Staatsrates, 1887 Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften und Historiograph für brandenburgische Geschichte. Seit 1899 vertrat er die Universität Berlin im Preußischen Herrenhaus.

Er war der Hauptvertreter der jüngeren → Historischen Schule der Nationalökonomie und des Kathedersozialismus. Er setzte sich für soziale Reformen ein. Berühmt ist der *Methodenstreit* zwischen Schmoller und dem Österreicher Carl Menger, der die Grenznutzentheorie begründet hatte. Schmoller wandte sich darin gegen die mathematische und theoretische Methode und verteidigt stattdessen die historische Untersuchung von Institutionen. Auf die Vorherrschaft der Historischen Schule in Deutschland wurde die Tatsache zurückgeführt, dass die deutsche Ökonomie im 20. Jahrhundert den Anschluss an die internationale Entwicklung verpasst hatte.

Werke:

Zur Geschichte der deutschen Kleingewerbe im 19. Jahrhundert, Halle 1869.

Über einige Grundfragen des Rechts und der Volkswirtschaft, Jena 1875.

Straßburgs Blüte und die volkswirtschaftliche Revolution im 13. Jahrhundert, Straßburg 1875.

Straßburg zur Zeit der Zunftkämpfe, Straßburg 1875.

Die Straßburger Tucher- und Weberzunft, Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar, Straßburg 1878.

Zur Literaturgeschichte der Staats- und Sozialwissenschaften, Leipzig 1888.

Zur Sozial- und Gewerbepolitik der Gegenwart, Reden und Aufsätze, Leipzig 1890.

Umrisse und Untersuchungen zur Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte, besonders des preußischen Staates im 17. und 18. Jahrhundert, Leipzig 1898.

Über einige Grundfragen der Sozialpolitik und der Volkswirtschaftslehre, Leipzig 1898, ²1904.

Sein Hauptwerk ist: *Grundriß der allgemeinen Volkswirtschaftslehre*, 2 Bände, Leipzig 1900/04, ²1923.

Charakterbilder, München 1913.

Die soziale Frage, München und Leipzig 1918.

20 Jahre deutscher Politik 1897-1917, Aufsätze und Vorträge, München 1920.

Schmu (Gaunersprache), ~s, nur Sg., m: Harmloser Betrug, Mogelei, Schwindel. Engl. cheat.

Schmuck (mhd. smücken, zu schmiegen eng anliegen) [16. Jh.], ~(e)s, ~e (sehr selten), m:

Gegenstand zur Verschönerung und Verzierung. In der *Schmuckindustrie* werden Schmuckgegenstände wie Halsketten, Ohrringe, Fingerringe und Armreifen hergestellt. Zur Herstellung von Schmuck werden Edelmetalle wie Gold, Silber und Platin sowie Edelsteine verarbeitet. Schmuck wird von Juwelieren gehandelt. Er kann auch der Schaustellung von Reichtum dienen. In Pforzheim gibt es ein Schmuckmuseum.

Schmuck-ankauf, ~arbeiter, ~artikel, ~besitz, ~branche, ~fabrik, ~geschäft, ~gestaltung, ~händler, ~handel, ~herstellung, ~industrie, ~kästchen, ~kassette, ~kasten, ~ring, ~schatulle, ~stein, ~stück, ~textilien Pl., ~utensilien Pl., ~verkauf, ~waren Pl., ~warenindustrie.

Bernstein-schmuck, Brillant-, Gold-, Hochzeits-, Mode-, Platin-, Silber-.

Adj. *schmucklos, schmuckvoll*. Vb. *schmücken*.

→Bernstein, →Bijouterie, →Brillant, →Diamant, →Edelstein, →Gold, →Goldschmied, →Juwel, →Koralle, →Perle, →Platin, →Silber.

Engl. jewellery, jewels Pl.

Schmuckstein, ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Schmucksteine sind Minerale oder Glasschmelzen, die als Schmuck getragen werden und auch Edelsteine heißen. Im weiteren Sprachgebrauch werden zu den Schmucksteinen auch Bernstein, Perlen, Perlmutter und Korallen gezählt. Die Lehre von den Schmucksteinen heißt →Gemmologie. →Edelstein.

Engl. gemstone.

Schmücker, Kurt (Löningen/Oldenburg 10.11.1919 – Löningen 6.1.1996):

Deutscher Politiker der Christlich-Demokratischen Union (CDU). Von 1963 bis 1966 war er

Bundeswirtschaftsminister, im Jahr 1966 war er Bundesfinanzminister. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Schmuggel (niederdt. smuggeln schmuggeln, verwandt mit mhd. sich smuken sich ducken) [18. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Heimlicher, illegaler Warenverkehr über Grenzen, besonders um den →Zoll zu umgehen oder um Güter illegal einzuführen oder auszuführen. Syn. Bannbruch, Schleichhandel.

Schmuggel-gut, ~handel, ~methode, ~ökonomie, ~pfad, ~route, ~versteck, ~ware Konterbande.

Schmuggler. Schmuggler-bande, ~nest, ~ring, ~schiff. Schmuggerei.

Alkohol-schmuggel →Prohibition, *Devisen-, Drogen-, Rauschgift-, Waffen-, Zigaretten-*.

Vb. etw. *schmuggeln*. →illegale Wirtschaftsaktivität.

Engl. smuggling, trafficking, bootlegging.

Schmusekurs (jiddisch, →Kurs), ~es, nur Sg., m:

Verhalten des Entgegenkommens gegenüber den Wünschen von Personen. *Die Regierung fährt gegenüber den Wählern einen Schmusekurs.* Ggs. Konfrontationskurs.

Engl. flattery, blarney.

Schmutz, ~es, nur Sg., m:

Was Unsauberkeit verursacht. Manche Arbeiten sind mit Schmutz verbunden. Es kann eine *Schmutzzulage* gezahlt werden.

Schmutz-arbeit, ~fleck, ~lappen, ~literatur Schundliteratur, *~wasser*. Adj. *schmutzig*.

Engl. dirt.

Schnäppchen (vom Verb schnappen, lautmalendes Wort) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~, n:

Zu einem günstigen Preis angebotene oder erworbene Ware oder Dienstleistung (umgangssprachlich, Händlersprache). Vorteilhafter Kauf. Syn. Preisknüller, →Sonderangebot.

Schnäppchen-adresse, ~aktion, ~anbieter, ~angebot, ~führer, ~jäger wer Sonderangebote sucht, *~jägerin, ~jagd, ~kiste, ~markt, ~mentalität, ~paradies, ~preis* günstiger Preis, *~rausch. Schnäppchen-Offerte.*

Eröffnungsschnäppchen. Vb. sich etw. *schnappen* erwerben (umgangssprachlich). *Ein Schnäppchen machen. Die Kunden jagten fieberhaft hinter Schnäppchen her. Der Verbraucher freut sich über jedes Schnäppchen.*

Engl. bargain, snip.

Schnappschloss, ~es, Schnappschlösser, n:

Technik: Türschloss, das durch Einschnappen, nicht durch Abschließen schließt. *Der Schnapper der Tür.*

Engl. spring lock.

Schnaps (niederdeutsches Wort für Schluck) [18. Jh.], ~es, Schnäpse, m:

Hochprozentiges alkoholisches Getränk, wie bspw. Branntwein oder Wodka. Der Schnaps wurde früher auch als *aqua vitae* (Lebenswasser) bezeichnet.

Schnaps-brenner, ~brennerei, ~bruder, ~bude, ~budike, ~drossel, ~fabrik, ~fahne, ~flasche, ~glas, ~idee, ~kneipe Destille, *~konsum, ~nase, ~pulle, ~sorte, ~trinken, ~trinker, ~trinkerin, ~zahl* die aus mehreren gleichen Ziffern besteht.

Anis-schnaps, Kräuter~, Kümmel~, Wacholder~. →Alkohol, →Fusel.

Engl. hard liquor, spirit, brandy.

Schnapsidee (→Idee), ~, ~n, f:

Unbrauchbare, abwegige Idee, die beim Schnapstrinken aufgetaucht ist (Umgangssprache).

Engl. crazy idea.

Schneeballsystem (ahd. sneo Schnee, →System), ~s, ~e, n:

Betrügerisches Verfahren, bei dem Geldanleger mit hohen Zinsversprechen zur Anlage überredet werden. Zu erkennen ist ein Schneeballsystem daran, dass es meist von Privatleuten (und eher nicht von Geschäftsbanken) angeboten wird und dass die versprochenen Zinsen mindestens doppelt so hoch wie die üblichen sind. Zunächst werden die Zinsen aus neu angeworbenen Geldern bezahlt. Das System bricht immer nach einer gewissen Zeit zusammen, wenn keine neuen Geldanleger mehr gefunden werden können. Die Initiatoren des Systems versuchen oft, sich mit Geldern ins Ausland abzusetzen. Ursachen des von Zeit zu Zeit immer wieder auftauchenden Systems sind Geldgier und die wirtschaftliche Naivität der Anleger. Im Jahr 1997 führte der Zusammenbruch eines solchen Systems zur Auflösung staatlicher Strukturen in Albanien. Auch die Finanzkrise der Jahre 2008/2009 entstand aufgrund der immer höheren Gewinnerwartungen der Spekulanten und der Ausgabe immer neuer fauler Wertpapiere.

Die Bezeichnung Schneeballsystem rührt daher, dass im Ablauf des Systems immer mehr Geldanleger neu gewonnen werden müssen, um die Zinsen auszuzahlen, wie bei einem Schneeball, der immer größer wird, wenn man ihn im Schnee rollt. Syn. Pyramidenspiel.

→Betrug, →Ponzi, Charles.

Engl. pyramid investment scheme, Ponzi scheme.

Schnee von gestern oder von vorgestern m:

Redewendung: Dinge, die keine Rolle mehr spielen. *Das ist Schnee von gestern.*

Engl. that's water under the bridge.

Schneider (mhd. snider, vom Zuschneiden der Stoffe) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Bekleidungsstücke herstellt, d.h. Stoffe zuschneidet und näht. Die Schere ist das Symbol des Handwerks. Das Einkommen im Schneiderhandwerk war in der Vergangenheit nicht sehr hoch. Früher war der Beruf häufig, von daher verbreiteter Familienname.

Schneiderei. Schneiderin. Schneider-atelier, ~geselle, ~handwerk, ~innung, ~kunst, ~meister, ~schere, ~sitz, ~werkstatt.

Änderungs-schneider Beruf, *Damen~*, *Maß~*, *Uniform~*. Vb. *schneidern*.

→Couturier, →Haute Couture, →Konfektion, →Meckmeck.

Engl. tailor.

Schneider, Erich (Siegen/Westfalen 14.12.1900 – Kiel 5.12.1970):

Deutscher Volkswirt. Er war Professor in Aarhus, seit 1946 bis 1968 war er Professor in Kiel. Er war ein Vertreter der mathematischen, ökonometrischen Richtung in der Volkswirtschaftslehre und ein Vertreter des Keynesianismus. Seit 1961 war er Direktor des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel.

Werke:

Industrielles Rechnungswesen, Tübingen 1961 (3. Aufl.).

Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft. Ausgewählte Aufsätze, Tübingen 1964.

Ausgewählte Kapitel der Geschichte der Wirtschaftstheorie, Tübingen 1965.

Wirtschaftlichkeitsrechnung, Tübingen 1966 (6. Aufl.).

Theorie des Wirtschaftskreislaufs, Tübingen 1966 (13. Aufl.).

Wirtschaftspläne und wirtschaftliches Gleichgewicht in der Verkehrswirtschaft, Tübingen 1967 (11. Aufl.).

Geld, Kredit, Volkseinkommen und Beschäftigung, Tübingen 1967 (10. Aufl.).

Joseph A. Schumpeter. Leben und Werk eines großen Sozialökonomen, Tübingen 1970.

Schneider Electric S. A. f:

Großer französischer Elektrotechnik-Konzern mit Sitz in Rueil-Malmaison bei Paris/Frankreich.

Aktiengesellschaft. Das Unternehmen ist in 190 Ländern vertreten. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 123.000 Mitarbeiter. Der Umsatz lag im Jahr 2010 bei 19,6 Milliarden Euro. Das Unternehmen wurde im Jahr 1836 in Le Creusot/Département Saône-et-Loire/Burgund/Frankreich von Adolphe Schneider (1802-1845) und Joseph Eugène Schneider (29.3.1805-27.11.1875) gegründet, die dort die ehemalige Königliche Gießerei gekauft hatten. Es war zuerst in der Stahlherstellung, der Schwerindustrie und der Rüstungsproduktion tätig und wurde zu einem der größten französischen Industrieimperien im 19. Jahrhundert. Es wurden bspw. Lokomotiven und Dampfschiffe gebaut. Um 1900 kam das Elektrizitätsgeschäft hinzu.

Schnelldreher, ~s, ~, m:

Erfolgreicher Buchtitel, der einen raschen und hohen Umsatz im Buchhandel bringt (umgangssprachlich).

Engl. fast seller.

schnelle Brüter m:

Kernkraftwerk, in dem Uran in Plutonium umgewandelt wird. Dieser Reaktortyp erzielt eine hohe Energieausbeute. Ein geplanter deutscher schneller Brüter in →Kalkar/Nordrhein-Westfalen wurde 1991 aus politischen Gründen nicht in Betrieb gesetzt, da es massenhaft Proteste der Bürger gegeben hatte. Auf dem Gelände befand sich in den 2000er Jahren ein Vergnügungspark. Syn. Brutreaktor.

Engl. fast breeder.

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe: Deutsches Sprichwort. Engl. etwa: prompt aid helps twofold.

schnelle Mark f:

Die Redewendung *eine schnelle Mark verdienen* oder *machen* bedeutet, plötzlich auf leichte Art Geld zu verdienen (umgangssprachlich). Mit Mark ist die ehemalige deutsche Münze →Mark gemeint, die bis 2001 umlief. *Die Unternehmensberater konnten im Osten die schnelle Mark machen*. Auch: *Das schnelle Geld machen*.

Engl. to make a fast buck.

Schnelligkeit, ~, ~en (selten), f:

Hohes Tempo. Schnelligkeit spielt bei Entscheidungen eine große Rolle. Adj. *schnell*.

Engl. speed.

Schnellimbiss, ~, ~e, m:

Kiosk, an dem kleinere Mahlzeiten zum Sofortverzehr oder zum Mitnehmen angeboten werden.

Engl. fast food stall, snack bar.

Schnellwaage (→Waage), ~, ~n, f:

Gerät zum schnellen Feststellen des Gewichts, bei dem eine Waagschale durch ein auf einer Skala verschiebbares Gewicht austariert wird. Der Ggs. ist eine Balkenwaage mit zwei Waagschalen, bei der das Wiegegut mit Gewichten aufgewogen wird. Schnellwaagen gab es schon bei den alten Römern.
Engl. fast weigh scales.

Schnickschnack (von norddt. snaken reden) [18. Jh.], ~s, nur Sg., m:
Unnützes, unnötiges, überflüssiges Zeug (umgangssprachlich). Syn. Krimskrams.
Die Zimmer waren mit entbehrlichem Schnickschnack ausgestattet.
Engl. junk.

schnieke (berlinerisch) Adj.: fein, schick, elegant (Umgangssprache). Engl. posh, fancy, nifty.

Schnitt, ~(e)s, ~e, m:
1 Kurz für →Durchschnitt, arithmetisches Mittel. *Im Schnitt* durchschnittlich.
2 →Schuldenschnitt.
Engl. 1. average. 2. haircut.

Schnitter (ahd. snitari), ~s, ~, m:
Früherer landwirtschaftlicher Beruf: Mäher. Wer Getreide auf dem Kornfeld mit der Sichel oder der Sense schneidet. Die Schnitter sind von Mähdreschern abgelöst worden. *Schnitterin.*
Engl. mower, harvester.

Schnittlauch (ahd. snitalouh) [10. Jh.], ~s, ~e, m:
Warenkunde: Mehrjährige Gewürzpflanze *Allium schoenoprasum* L. aus der Familie der Liliengewächse (Liliaceae). Schnittlauch wächst am besten an einem sonnigen und feuchten Standort. Schnittlauch hat zylindrische Blütenstandsstiele mit kugeligen Blütenköpfen im Mai/Juni mit bis zu 30 violetten Blüten. Die röhrenartigen, würzigen, aromatischen, leicht scharfen Blätter des Schnittlauchs werden in Quark geschnitten, für Rührei, Kartoffeln oder als Salatwürze verwendet oder auf Butterbrot gegessen. *Omelett mit Schnittlauch.*
Engl. chive.

Schnittmenge, ~, ~n, f:
Mathematischer Begriff der Mengenlehre. Zur Schnittmenge zweier Mengen gehören alle Elemente, die sowohl in der einen als auch in der anderen Menge vertreten sind. Die Schnittmenge wird auch Durchschnitt genannt. Im übertragenen Sinn bezeichnet Schnittmenge die gemeinsamen Ansichten zweier Personen.
Engl. intersection.

Schnittmuster (→Muster), ~s, ~, n:
Papiervorlage in der Schneiderei, nach der Stoffe vom Schneider zugeschnitten werden. *Schnittmusterbogen.*
Engl. dress pattern, paper pattern.

Schnittstelle, ~, ~n, f:
1 Informatik: Hardware, die die Verbindung zwischen Computern, Druckern oder Festplatten herstellt. Durch die Schnittstelle können die Elemente miteinander kommunizieren.
2 Im übertragenen Sinn ein Bereich, in dem sich zwei Tätigkeiten berühren.
Wirtschaftsingenieure arbeiten an der Schnittstelle zwischen technischem und kaufmännischem Bereich.
Engl. 1. interface. 2. point of contact.

Schnitzer, ~s, ~, m: Fehler aus Unachtsamkeit (Umgangssprache). Engl. blunder.

schnoddrig oder schnodderig (eigentlich rotznäsiger) [16. Jh.] Adj.:
unhöflich, pampig, rüde, derb, rotzfrech (abwertend). *Schnodderigkeit.*
Engl. flippant, brash.

schnöde (mhd. snœde verächtlich) Adj.:
gemein, schändlich, verachtenswert, oft in der Wendung *schnöder Mammon* (abwertend). *Die Welt der alten Werte wurde durch das schnöde Geld verdrängt.*
Engl. vile profit (schnöder Gewinn), filthy lucre (schnöder Mammon), base avarice (schnöder Geiz).

Schnösel, ~s, ~, m:
Junger frecher Mann (abwertend). Syn. Flegel, Rüpel. Adj. *schnöselig* unverschämt, rotzfrech, patzig, pampig. *Eingebildeter Schnösel.*
Engl. lout, snot.

Schnorrer [18. Jh.], ~s, ~, m:

Wer etwas von anderen erbettelt, Bettler. Für Schnorrer gibt es auch die Redewendung *vom Stamm Nimm*. *Schnorrerei*. Vb. etw. von jmdm. *schnorren* erbetteln. →Nassauer, →Betteln.
Engl. cadger, sponger, scrounger.

Schnupperkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Veranstaltung an einer Bildungseinrichtung, in der Interessenten prüfen können, ob für sie ein Bildungsangebot in Frage kommt.
Schnupperseminar, Schnupperstunde, Schnuppervorlesung.
Engl. test course.

Schoah (hebr. Untergang, Verderben) f:

Andere Bezeichnung für den →Holocaust an den Juden zwischen 1938 und 1945.
Engl. the Holocaust.

Schober (spätmd. schober) [14. Jh.], ~s, ~, m: Kleine Feldscheune. *Heuschober*. Engl. field barn.

Schock¹ /schok/ (frz. choc Stoß, Schlag; vermutlich von mittelniederl. schokken stoßen) [18. Jh.], ~s, ~s, m:
Nicht vorhersehbares Ereignis, abrupte Einwirkung, plötzliche Erschütterung. Bei einer Volkswirtschaft ein starker, meist von außen kommender Anstoß, bspw. durch plötzliches starkes Ansteigen von Importpreisen für Rohstoffe oder durch drastische Abwertung einer fremden Währung, von innen bspw. durch eine starke Steuererhöhung. Ein politisch verursachter Schock war die deutsche Vereinigung im Jahr 1990. Ein Schock hat Auswirkungen auf einzelne Märkte oder eine ganze Volkswirtschaft.
Schock-anfälligkeit, ~behandlung, ~therapie, ~welle, ~wirkung.
→*Kultur-schock, Ölpreis-, Rohstoffpreis-*. Vb. jmdn. *schocken* erschrecken, jmdn. *schockieren* in moralische Entrüstung versetzen. →Dominoeffekt.
Engl. shock.

Schock² /schok/ (mhd. schoc, norddt. für Getreidehaufen) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Zählmaß: Altes norddeutsches, heute nicht mehr verwendetes Zählmaß für Güter, die nach Stück verkauft wurden. 1 Schock entspricht 60 Stück oder 4 →Mandel. Adj. *schockweise*.
Engl. sixty, threescore, five dozen.

Schöffe (ahd. skeffino, von schaffen) [8. Jh.], ~n, ~n, m:

Ehrenamtlicher Laienrichter.
Schöffen-amt, ~gericht mit Laienrichtern, ~*liste*.
Engl. juror.

Schönberg, Gustav Friedrich von (Stettin/Pommern 21.7.1839 – Tübingen 3.1.1908):

Deutscher Nationalökonom. 1868 Professor der Nationalökonomie an der Universität Basel, 1870 Professor in Freiburg im Breisgau, 1873 Professor in Tübingen. Er war Mitglied des *Vereins für Sozialpolitik*.

Werke:

Zur wirtschaftlichen Bedeutung des deutschen Zunftwesens im Mittelalter, Berlin 1868.

Die Landwirtschaft der Gegenwart und das Genossenschaftsprinzip, Berlin 1869.

Die Volkswirtschaft der Gegenwart im Leben und in der Wissenschaft, Basel 1869.

Arbeitsämter. Eine Aufgabe des Deutschen Reichs, Berlin 1871.

Die Frauenfrage, Basel 1872.

Die Volkswirtschaftslehre, Berlin 1873.

Die deutsche Freihandelsschule und die Partei der Eisenacher Versammlung vom Oktober 1872, Tübingen 1873.

Die sittlich-religiöse Bedeutung der sozialen Frage, Stuttgart 1876.

Zur Handwerkerfrage, Heidelberg 1876.

Finanzverhältnisse der Stadt Basel im 14. und 15. Jahrhundert, Heidelberg 1879.

Basels Bevölkerungszahl im 15. Jahrhundert, Jena 1883.

Die Sozialpolitik des Deutschen Reichs, Tübingen 1886.

Schöneberg n:

Bezirk von Berlin, der heute zum Bezirk Tempelhof-Schöneberg gehört. Das *Schöneberger Rathaus* war vor und während der Mauer-Zeit (1961-1989) der Sitz des Regierenden Bürgermeisters von West-Berlin. Ein Unterbezirk von Schöneberg ist Friedenau. →Rote Insel.

Schönefeld n:

Ort südöstlich von Berlin, in dem sich der Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI) befindet.

Schönen, ~s, nur Sg., n:

Manipulieren von Bilanzen oder Statistiken, so dass die Zahlen besser aussehen. Mit optimistischen Zahlen soll für eine bessere Stimmung gesorgt werden.

Schön-färberei, ~rechnerei. Beschönigung. Adj. *geschönt*, Syn. *aufgehübscht*. Vb. etw. *schönen*, etw. *beschönigen*.

Engl. palliation.

Schönheit (ahd. sconi schön) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Attraktivität, bspw. eine schöne äußere Erscheinung von Produkten, um den Verkauf zu fördern. Die Herstellung von Schönheit ist Aufgabe des →Designs. Ggs. Hässlichkeit.

Schönheits-farm, ~fehler, ~ideal, ~königin, ~mittel, ~operation, ~pflege, ~reparatur, ~salon, ~sinn, ~wettbewerb.

Adj. *schön*. Vb. etw. *verschönern*. Englisches Sprichwort *Beauty is in the eye of the beholder*.

→Ästhetik, →Beauty-Appeal.

Engl. beauty.

Schönheitsreparatur (→Reparatur), ~, ~en, f:

Renovierung, d.h. Streichen der Wände und Zimmerdecken, und kleinere Reparatur in Mietwohnungen, die nach den deutschen Mietverträgen meist vom Mieter bezahlt werden müssen. Im Ggs. zur Instandhaltung, d.h.

Reparatur der Bausubstanz, die vom Hausbesitzer zu zahlen ist.

Engl. home improvement.

schöpferische Zerstörung f:

Von dem österreichischen Ökonomen Joseph Alois →Schumpeter (1883-1950) geprägter Begriff für den Erneuerungsprozess bei Produktionsverfahren und Erzeugnissen. Dabei ersetzen Pionierunternehmer alte Güter und Produktionsverfahren durch neue. Dieser Prozess war für Schumpeter die Ursache der wirtschaftlichen Entwicklung.

Engl. creative destruction.

Schöpfung, ~, ~en, f:

Christlicher Begriff für die Erschaffung der Welt durch einen Gott. Die *Schöpfungsgeschichte* der Bibel befindet sich am Anfang des Buches Genesis. *Schöpfergott*.

Engl. the Creation.

Schokoladenindustrie (mexikanisches Nahuatl chocolatl Kakaotrank) [17. Jh.] f:

Wirtschaftszweig, in dem Schokoprodukte hergestellt werden. Schokolade wird aus →Kakaobohnen, Milch und Zucker hergestellt.

Schokoladen-fabrik, ~figur, ~geschäft, ~glasur, ~hersteller, ~kuchen, ~pudding, ~pulver, ~tafel, ~torte, ~überzug.

Edelbitter-schokolade, Ingwer~, Milch~, Trink~, Vollmilch~, Zartbitter~.

Engl. chocolate industry.

Scholar /scho-'laar/ (gr., →Scholastik), ~en, ~en, m:

Student an einer Universität im Mittelalter. Ggs. Magister Lehrer. *Magister und Scholaren*.

Engl. scholar.

Scholastik (gr. σχολη Muße, Studium), ~, nur Sg., f:

Christentum: Name der hochmittelalterlichen katholischen Theologie, in der die Kontemplation den höchsten Stellenwert hatte. Hauptvertreter waren →Albertus Magnus (1193-1280), →Thomas von Aquin (1225-1274) und Johannes Duns Scotus (1266-1308). Die Scholastiker verbanden die antike Philosophie des Aristoteles mit der christlichen Theologie. Dadurch wurde die Verbreitung des wissenschaftlichen Denkens in Europa gefördert.

Die Ansichten der *Scholastiker* über Ökonomie betrafen vor allem die Wirtschaftsethik, bspw. die Lehre vom gerechten Preis. Adj. *scholastisch*.

Engl. scholasticism.

Scholes, Myron S. /skools/ (Timmins/Ontario/Kanada 1.7.1941):

Kanadischer Ökonom. Er studierte an der McMaster-Universität im kanadischen Hamilton/Ontario und in Chicago. Von 1968 bis 1973 lehrte er an der Managementenschule des Massachusetts Institute of Technology in Cambridge. Von 1973 bis 1983 war er Professor für Finanzwissenschaft an der Universität Chicago. Seit 1983

lehrte er an der Stanford Graduate School of Business in Kalifornien. Im Jahr 1997 erhielt er zusammen mit Robert C. Merton den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaft für Arbeiten zur Bewertung von Aktienoptionen und anderen derivaten Finanzinstrumenten. Von ihm stammt die Black-Scholes-Formel zur Bestimmung von Optionswerten.

Werke:

Fischer Black/Myron Scholes, *The Pricing of Options and Corporate Liabilities*, in: Journal of Political Economy, Vol. 81, Mai 1973.

M.S. Scholes/M.A. Wolfson, *Taxes and Business Strategy*, Upper Saddle River, NJ, 32005.

Scholle¹ (ahd. scollo) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Stück Land, das einem Bauern gehört. Grund und Boden. *Schollenpflichtigkeit* → Leibeigenschaft. *Erdscholle*. *Auf eigener Scholle arbeiten*.

Engl. soil, piece of ground.

Scholle² (niederdeutsch schulle) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Fischfang: Platter Meeresfisch *Pleuronectes platessa*, der am Boden lebt. Beliebter Speisefisch. Zur Verwandtschaft der Schollen zählen auch die Butte und Zungen. *Maischolle*.

Engl. plaice.

Schomburgk, Sir Robert Hermann (geadelt 1845) (Freyburg an der Unstrut 5.6.1804 – Schöneberg bei Berlin 11.3.1865):

Deutscher Kaufmann und Südamerikaforscher. Im Jahr 1835 erhielt er von der Londoner Royal Geographical Society den Auftrag, Guayana zu erforschen, das bis dahin noch völlig unbekannt war. Zusammen mit seinem Bruder Richard Schomburgk (1811-1891) unternahm er in den Jahren 1835 bis 1838 und 1840 bis 1844 ausgedehnte Reisen in Guayana, auf denen er auch die Indianerstämme studierte.

Werke:

Description of British Guiana, London 1840, deutsch Leipzig 1841.

Twelve Views in the Interior of Guiana, London 1841.

Reisen in Guayana und am Orinoko während der Jahre 1835-39, Leipzig 1841.

History of Barbadoes, London 1848.

Richard Schomburgk, *Reisen in Britisch-Guayana in den Jahren 1840-44*, 3 Bände, Leipzig 1847/48.

The Discovery of the Empire of Guiana by Sir Walter Raleigh, London 1848.

Schonen (schwedisch Skåne) n:

Verwaltungsbezirk in Süd-Schweden mit der Hauptstadt Malmö. Schonen hatte im Jahr 2005 1,1 Mio. Einwohner. Schonen gehörte bis 1658 zu Dänemark.

Schonfrist (→Frist), ~, ~en, f:

Zeitspanne, während der ein Aufschub von Rechtsfolgen gewährt wird.

Engl. period of grace.

Schonung, ~, ~en, f:

Forstwirtschaft: Waldstück, das aus jungen schonungsbedürftigen Bäumen besteht und deswegen eingezäunt und gesperrt ist.

Engl. young forest plantation.

Schonvermögen, ~s, ~, n:

Vermögen, das ein Arbeitsloser behalten darf, wenn er Arbeitslosengeld II von der Arbeitsagentur bezieht. Das Schonvermögen wird als ein bestimmter Betrag angegeben, bspw. 5.000 Euro.

Engl. exempt assets Pl. (Assets which an unemployed person is entitled to keep when claiming unemployment benefits).

Schonzeit, ~, ~en, f:

Jagdwesen: Zeit, während der nicht gejagt oder nicht gefischt werden darf. Dadurch soll der Überjagung bzw. der Überfischung vorgebeugt werden.

Engl. close season.

School /skuul/ (engl.) f: Englisch Wort für →Schule.

Schorle oder Schorlemorle (Herkunft unklar), ~, ~n, f:

Gastronomie: Getränk, das aus Wein oder Apfelsaft mit Mineralwasser besteht. *Apfel-schorle*, *Wein~*.

Engl. spritzer (mixed drink of wine and soda water).

Schornstein, ~(e)s, ~e, m:

Senkrechter Kamin, in dem Verbrennungsgase ins Freie entweichen. Schornsteine gibt es bei Wohnhäusern und Fabriken. Symbol der Industrie. Syn. Esse, Kamin, Rauchfang.

Schornsteinfeger, ~reinigung. *Fabrikschornstein*. →rauchenden Schornsteine, →Schlot.

Engl. chimney, smokestack.

Schornsteinfeger, ~s, ~, m:

Handwerksberuf seit dem 16. Jahrhundert: Wer den Ruß aus Schornsteinen entfernt und die Abgaswerte von Heizungsanlagen überprüft. Schornsteinfeger ist ein Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Im Volksglauben bringt das Anfassen von Schornsteinfegern Glück. In Wien heißen die Schornsteinfeger Rauchfangkehrer, in anderen Orten Schlotfeger. Das Schornsteinfegerhandwerk wird auch das *schwarze Handwerk* genannt.

Schornsteinfeger-handwerk, ~innung, ~meister. *Bezirksschornsteinfegermeister* in einem Kehrbezirk.

Engl. chimney sweep.

Schoss oder Schoß (mhd. schoz, von schossen zuschießen, was der Einzelne zur Bestreitung gemeinsamer Ausgaben zuschießt) [14. Jh.], ~es, ~e, m:

Steuerrechtsgeschichte: Mittelalterliche Steuer, Abgabe, Zoll. Seit dem Mittelalter Steuer vom Besitz, Vermögensabgabe, auch Grundsteuer. Der Steuereinnahmer wurde *Schösser* genannt. Auch: Geschoß, Geschoss.

Schoß-buch, ~gesetz, ~ordnung, ~register.

Feuerstellen-schoß, *Grund-*, *Hufen-* von den Hufen zu zahlen, *Kopf-*.

Engl. property tax, impost.

Schott, Friedrich **Otto** (Witten 17.12.1851 – Jena 27.8.1935):

Deutscher Chemiker und Glastechniker. Im Jahr 1884 gründete er in Jena mit Ernst →Abbe und Carl →Zeiss ein Glastechnisches Laboratorium, das später *Jenaer Glaswerk Schott & Genossen* hieß. Ab 1887 produzierte er auch das sehr hitzebeständige *Jenaer Glas*. Das Unternehmen florierte vor allem durch die hitzebeständigen Gläser für Gaslampen und Petroleumlampen. Über 30 Millionen Stück wurden von diesen Gläsern bis 1909 verkauft.

Schottenpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für einen billigen Preis, da die Schotten als sparsam gelten.

Engl. cheap price.

Schotter, ~s, nur Sg., m: Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld. *Er hat viel Schotter*. Engl. money.

Schottland n:

Nördlicher Teil des →Vereinigten Königreichs. Hauptstadt ist Edinburgh. Schottland wurde im Jahr 1707 mit England zum Königreich Großbritannien vereinigt. In Schottland gibt es Highlander und Lowlander. Schottland hatte im Jahr 2005 5 Mio. Einwohner. In Schottland gibt es eine starke Unabhängigkeitsbewegung, die von der Scottish National Party (SNP) angeführt wird. Seit 1999 hat Schottland ein eigenes Regionalparlament. Die schottische Sprache, das Gälische, gehört zu den keltischen Sprachen.

Schotte, *Schottin*. Adj. *schottisch*.

Engl. Scotland.

Schouten, **Cornelius** /'schhau-ten/ (Hoorn/Provinz Nordholland/Niederlande um 1530 – 1625):

Niederländischer Entdecker. In den Jahren 1601 bis 1603 nahm er an einer Expedition nach Ostindien teil. In den Jahren 1615 bis 1617 unternahm er mit Le Maire eine Südseefahrt, wobei sie besonders die Nordküste Neuguineas befuhren. Das Kap Hoorn an der Südspitze Südamerikas wurde von Schouten im Jahr 1616 so benannt. Der Bericht seiner Reise *Journal ou description du merveilleux voyage*, Amsterdam 1619, erschien in zahlreichen Auflagen.

Schowiak, ~s, ~s, m: Schuft, Gauner, Lumpenkerl (veraltet). Engl. scoundrel.

Schragen Pl.:

Wirtschaftsgeschichte: Frühere norddeutsche Bezeichnung für Zunftordnungen, Zunftrollen oder Zunftbriefe, in denen das Recht einer →Zunft aufgezeichnet war.

Engl. charter of a guild.

Schranne (ahd. scranna) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Süddeutsche Bezeichnung für einen offenen Verkaufsstand (veraltet). Fleischerladen, Bäckerladen, Markthalle. Auch: Scherne, Schirm, →Scharren. In München gibt es eine Schrankenhalle in Nachbarschaft zum Viktualienmarkt.
Engl. stall, stand, market hall.

Schraube (mhd. schrübe) [14. Jh.], ~, ~n, f:

Technik: Metallbolzen mit Gewinde, der zum Verbinden von Werkstücken dient.

Schrauben-dreher, ~durchmesser, ~gewinde, ~kopf, ~länge, ~mutter, ~schlüssel, ~zieher.

Eisen-schraube, Holz~, Kreuzschlitz~, Maschinen~, Messing~, Senkkopf~, Spanplatten~, Universal~. Vb. schrauben.

Engl. screw.

Schraubstock, ~(e)s, Schraubstöcke, m:

Technik: Gerät zum Festhalten von Werkstücken. Das Werkstück wird zwischen zwei Backen eingespannt.

Schraubstöcke befinden sich meist auf Werkbänken.

Engl. vice.

Schreber, Dr. Daniel Gottlob Moritz (Leipzig/Sachsen 15.10.1808 – Leipzig 10.11.1861):

Deutscher Arzt und Pädagoge. Er setzte sich für die Errichtung öffentlicher Spielplätze ein. Bekannt wurden die von ihm initiierten →Kleingärten für die ärmere Bevölkerung in den Städten, die zum Lebensmittelanbau, zur Kleintierzucht und zur Erholung dienen sollten. Sie heißen noch heute *Schrebergärten*. Den ersten Schrebergarten-Verein (Schreberverein der Westvorstadt in Leipzig) gründete 1864 der Leipziger Pädagoge Dr. Ernst Innocenz Hauschild (1808-1866).

Schreber-bewegung, ~garten, ~häuschen, ~jugend.

Dr. Moritz Schreber schrieb eine Reihe von Büchern zur Orthopädie und Gymnastik.

Schreckenberger, ~s, ~, m:

Geldgeschichte, Numismatik: Groschenmünze, die ab 1498 aus dem Silber des sächsischen Bergwerks vom Schreckenberg bei Annaberg im Erzgebirge geprägt wurde. Sie wurde auch Engelsgroschen genannt wegen des Engels im Münzbild. Sie wurde hauptsächlich zur Gewinnausschüttung an die Teilhaber der Bergwerke verwendet. 1558 wurde ihr Gewicht von Kurfürst August I. erhöht und ihr Wert auf 1/6 Gulden festgelegt. Sie wurde auch Zinsgroschen genannt, weil mit ihr Abgaben geleistet wurden. Die Münzen wurden bis 1571 geprägt. Während der Kipper- und Wipperzeit im 17. Jahrhundert wurde die Bezeichnung Schreckenberger wieder für sächsische Kippermünzen mit dem Bild des Engels verwendet.

Engl. schreckenberger.

Schredder (engl. to shred zerreißen), ~s, ~, m:

Technik: Maschine, die Papier zerkleinert oder in der Autowracks verschrottet werden. Syn. Reißwolf. Vb. *schreddern.*

Engl. shredder.

Schreibmaschine, ~, ~n, f:

Bürowesen: Mechanische oder elektrische Maschine zum Schreiben von Texten auf Papier. Schreibmaschinen verfügen über eine Tastatur und ein Farbband. Schreibmaschinen setzten sich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts in Büros durch. Sie wurden vor allem von Frauen bedient. Seit den 1990er Jahren wurden Schreibmaschinen zunehmend von der Textverarbeitung mittels Computern verdrängt. *Schreibmaschinenpapier.*

Engl. typewriter.

Schreibtisch, ~es, ~e, m:

Tisch in einem →Büro zum Schreiben. Heute befinden sich dort meist ein Computerbildschirm, eine Tastatur und ein Terminkalender.

Schreibtisch-arbeit, ~forschung, ~lampe, ~rechner, ~stuhl, ~täter.

Dieses Schreiben ging nicht über meinen Schreibtisch.

Engl. desk.

Schreibtischarbeit, ~, ~en, f: Arbeit, die überwiegend aus Bürotätigkeit besteht. Engl. white-collar job.

Schreibtischforschung, ~, ~en, f:

Wissenschaft: Auswertung von sekundärem statistischen Material. Syn. Sekundärforschung. Der Ggs. ist die Primärforschung oder Feldforschung an Ort und Stelle.

Engl. desk research.

Schreibwaren Pl.:

Warenkunde: Artikel, die zum Schreiben benötigt werden, wie Papier und Stifte. Schreibwarenhandlungen führen auch Füllfederhalter, Ordner, Bürobedarf, Schulbedarf, Kalender, Postkarten und Stadtpläne. Syn. Schreibmaterial.

Schreibwarengeschäft, ~händler, ~handlung.

Engl. stationery.

Schreiner (mhd. schriner, von Schrein) [14. Jh. in West- und Süddeutschland], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Holzhandwerker, der Truhen und andere Möbel herstellt, auch Türen, Fenster und Treppen. Bereits im alten Ägypten gab es ein hochstehendes Schreinerhandwerk. Syn. Tischler.

Schreinerarbeit, ~geselle, ~handwerk, ~hobel, ~lehrling, ~meister, ~werkstatt. Schreinerei. Vb. *schreinern* tischlern.

Engl. joiner, cabinet-maker.

Schreizettel, ~s, ~, m:

Werbewirtschaft: Bezeichnung für Reklameblatt im Spät-Mittelalter. Die Schreizettel in deutscher oder lateinischer Sprache oder in beidem wurden an Marktständen oder Kirchtüren angebracht.

Schrenck, Leopold von (im Gouvernement Charkow/Russland 24.4.1826 – Petersburg/Russland 20.1.1894): Deutscher Sibirienforscher. In den Jahren 1854 bis 1856 bereiste er im Auftrag der Petersburger Akademie der Wissenschaften Ost-Sibirien, das Amurgebiet und Sachalin. Im Jahr 1879 wurde er Direktor des Ethnographischen Museums der Petersburger Akademie. Werk: *Reisen und Forschungen im Amurlande*, 4 Bände, Petersburg 1858-1900.

Schrift (ahd. scrift, von lat. scribere schreiben) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg. *Das Schreiben*. Erfassen von Gedanken und Lauten durch bildliche Darstellung. Die Schrift ist eine späte Erfindung der Menschheit. Sie entstand erst wesentlich später als die Sprache. Die ersten Schriften entstanden vor 5.000 Jahren in Ägypten (Hieroglyphen) und Mesopotamien (Keilschrift). Die Deutschen haben die Schrift von den Römern übernommen.

Schriftform, ~leitung Redaktion, *~rolle, ~steller* Beruf, *~stellerlexikon, ~stück, ~zeichen, ~zug* Logo.

Ab-schrift, An-, Auf-, Bilder-, Blinden-, Buchstaben-, →Gut-, In-, →Last-, Laut-, Nieder-, Silben-, Unter-, Vor-, Zeit-.

Adj. *schriftlich*. Vb. etw. *schreiben*. →Römische Schrift.

2 Schriftliches Dokument, Buch, Abhandlung, Broschüre. *Schriftenreihe*.

Berufungsschrift, Denk-, Druck-, →Fest-, Flug-, Habilitations-, Hand-, Informations-, Klage-.

Heilige Schrift Bibel.

3 Schrifttype. Zeichen, mit denen Sprache festgehalten wird. Bei der lateinischen Schrift werden vor allem Antiqua-Schriften mit Serifen und Grotesk-Schriften ohne Serifen unterschieden.

Schriftart, ~bild, ~familie, ~gießer Beruf, *~gießerei, ~grad, ~größe, ~guss* Letternherstellung, *~höhe, ~künstler, ~metall* Blei, Antimon und Zinn, *~probe, ~satz, ~schnitt, ~setzer* Typograph.

Engl. 1. writing. 2. writing, document. 3. font, typefont.

Schriftform, ~, nur Sg., f:

Recht: Von einem Gesetz vorgeschriebene schriftliche Abfassung eines Vertrags, die von den Vertragsparteien unterschrieben werden muss.

Adj. *schriftlich* Ggs. mündlich. *Änderungen und Ergänzungen des Vertrages bedürfen der Schriftform*.

Engl. writing.

Schriftgrad, ~(e)s, ~e, m:

Typographie: Größe einer Druckschrift. Die Größe wurde früher in typographischen Punkten (p) angegeben, heute in Millimeter. Für die einzelnen Punktgrößen gab es früher besondere Namen:

3 p = Brillant. 4 p = Diamant. 5 p = Perl. 6 p = Nonpareille. 7 p = Kolonel. 8 p = Petit. 9 p = Borgis. 10 p = Korpus. 12 p = Cicero. 14 p = Mittel. 16 p = Tertia. 20 p = Text. (Näheres siehe bei diesen Stichwörtern).

Engl. type size.

Schriftmünze (→Münze), ~, ~n, f:

Geldgeschichte, Numismatik: Bezeichnung für die islamischen Münzen, die wegen des Bildverbots keine Bilder, sondern nur Schrift und Ornamente im Münzbild zeigen. Die Inschriften bestehen aus religiösen Texten sowie Angaben über den Münzort und das Ausgabejahr.

Engl. Islamic coin.

Schriftsatz, ~es, Schriftsätze, m:

Recht: Von einem Anwalt verfasstes Schriftstück.
Engl. pleading, written statement.

Schriftsetzer, ~s, ~, m:

Beruf des graphischen Gewerbes (Druckindustrie). Wer Drucksachen gestaltet. Die Arbeit spielt sich heute weitgehend am Computer ab, während früher Bleibuchstaben mit der Hand oder mit einer Maschine gesetzt wurden. Schriftsetzer arbeiten in Setzereien, Textverarbeitungsbetrieben, Druckereien, Grafikbüros und Werbeagenturen. Schriftsetzer ist ein Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung. Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Engl. typesetter.

Schriftsteller, ~s, ~, m:

Beruf: Wer ein Buch verfasst hat, Autor. *Schriftstellerin*. Adj. *schriftstellerisch*.
Engl. author, writer.

Schriftstück, ~es, ~e, n: Dokument. Engl. document.

Schriftverkehr, ~s, nur Sg., m:

Anderes Wort für Korrespondenz, Schriftwechsel.
Engl. correspondence, exchange of letters.

Schrippenkirche f:

Religion: Populäre Bezeichnung für eine Kirche in der Berliner Ackerstraße gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Sie wandte sich vor allem an Arbeitslose. Nach dem Gottesdienst erhielten die Besucher einen Topf Kaffee und zwei Schrippen (Berliner Brötchen).

Schritt, ~es, ~e, m:

Handlung, vorgeplante Maßnahme. Adv. *schrittweise*. *Die Entscheidung war ein Schritt in die richtige Richtung*.
Engl. step.

Schrittmacher, ~s, ~, m:

Person, die den Weg für Neues vorbereitet. Syn. Pionier. *Schrittmacherleistung*.
Engl. pacemaker, pioneer, pacesetter, trendsetter.

Schröder, Gerhard Fritz Kurt (Mossenberg/Ortsteil von Blomberg/Kreis Lippe/Nordrhein-Westfalen 7.4.1944):
Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei (SPD). Von 1990 bis 1998 war er Ministerpräsident des Landes Niedersachsen. Von 1998 bis 2005 war er Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Mit seinem Namen ist vor allem die *Hartz-IV-Gesetzgebung* verbunden, mit der Arbeitslose auf das Sozialhilfeniveau herabgestuft wurden.

Schröder, Wilhelm Freiherr von (Königsberg/Franken 15.11.1640 – Eperies/Ungarn Oktober 1699):

Deutscher kameralistischer Schriftsteller. Er schrieb das Werk *Fürstliche Schatz- und Rent-Cammer*, Leipzig 1686, 1752 (5. Aufl.).

schöpfen (mhd. schrepfen Blut absaugen) [15. Jh.] Vbt.:

Jemandem übermäßig Geld abnehmen (negativer Ton). Syn. bluten lassen, rupfen, ausnehmen, übervorteilen.
Auch: *Das Schröpfen. Die Bürger wurden vom Staat geschröpft. Der Monopolist schröpfte seine Kunden*.
Engl. to bleed, to fleece, to milk, to soak.

Schrötling, ~s, ~e, m:

Geldwesen: Metallrohling, der zur →Prägung von Münzen verwendet wird.
Engl. blank, coin blank, planchet.

Schrot /schroot/ (ahd. scrot abgeschnittenes Stück) [11. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Numismatik: Frühere Bezeichnung für das →Rauhgewicht (Bruttogewicht) einer Gold- oder Silbermünze.
Redewendung *ein Mann von echtem (oder altem) Schrot und Korn*. →Korn.
Engl. alloy weight.

Schrott (von Schrot abgeschnittenes Stück) [20. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Altmetall, Eisenabfälle, Reste.

Schrott-händler, ~handlung, ~haufen, ~platz, ~preis, ~presse, ~sammler, ~verwertung, ~wert. Elektro-schrott, Metall~. Adj. *schrottreif*. Vb. etw. *verschrotten* (Autos, Maschinen). →Abfall, →Recycling.

Engl. scrap, scrap-metal.

Schrottwert (→Wert), ~(e)s, ~e, m:

Wert, der nach Ablauf der voraussichtlichen Nutzungsdauer für eine veräußerte Anlage noch zu erzielen ist. Syn. Restwert.

Engl. residual value, salvage value.

Schrulle (niederdeutsch schrul verrückte Laune), ~, ~n, f:

Seltsame Angewohnheit. Syn. Marotte, Spleen. *Schrulligkeit, Schrullenhaftigkeit*. Adj. *schrullig* von verschrobenem Charakter (Mensch).

Engl. whim.

Schrumpfung [17. Jh.], ~, ~en, f:

Verringerung, Abnahme. *Das Schrumpfen. Schrumpfungsprozess. Schrumpfkur.*

Adj. *schrumpfend*. Vb. *schrumpfen* (Vorrat). *Der Export schrumpfte.*

Engl. shrinking.

Schtetl (jiddisch schtetel kleine Stadt), ~s, ~, n:

Frühere Bezeichnung für einen Ort in Osteuropa und Russland, der überwiegend von Juden bewohnt wurde.

Engl. shtetl.

Schuber, ~s, ~, m:

Buchwesen: Pappkarton zum Schutz und zur Aufbewahrung für Bücher, besonders für wertvolle. Syn. Schutzkarton.

Engl. cardboard sleeve.

Schubladenprojekt (→Projekt), ~es, ~e, n:

Wirtschaftspolitik: Projekt einer Regierung, das fertig geplant ist und sofort zur Verfügung steht, wenn zusätzliche Ausgaben für eine konjunkturpolitische Ankurbelung beabsichtigt sind. Dadurch soll eine Fehlleitung von Mitteln in unzumutbare Programme vermieden werden.

Engl. contingency program.

Schudra, ~, ~s, m:

Angehöriger der untersten der vier Hauptkasten im Hinduismus. Die Schudras stellten die Bauern und einfachen Arbeiter. →Kaste.

Engl. Sudra.

Schürfen, ~s, nur Sg., n:

Bergbau: Suche nach und Abbau von Bodenschätzen (Bergmannssprache). Auch: *Schürfung.*

Schürfgrube, ~lizenz, ~recht, ~stelle Claim. *Schürfer. Nach Gold schürfen.* Vb. *schürfen.*

Engl. prospection, exploration.

Schürze [17. Jh.], ~, ~n, f:

Schutzbekleidungsstück bei zahlreichen Berufen, das vor dem Körper getragen wird. Die Schürze war früher das Erkennungszeichen der Dienstmädchen. *Kittelschürze.*

Engl. apron.

Schürzenjäger, ~s, ~, m: Wer hinter Frauen her ist (Umgangssprache). Engl. womanizer.

Schütting m:

Wirtschaftsgeschichte: Name des Gebäudes der Bremer Kaufmannschaft, das am Marktplatz von Bremen gegenüber von Rathaus und Roland liegt. Es war früher das Gildehaus der Kaufleute und ist seit 1849 der Sitz der Handelskammer Bremen. Das Gebäude wurde 1538 erbaut. Das Prunkportal trägt die Inschrift: *buten un binnen – wagen un winnen*. Die Herkunft des Namens Schütting ist umstritten. Da es in Bergen/Norwegen auch einen Schütting als Haus der Kaufleute gibt, wird angenommen, dass der Name von *schützen* kommt, als Schutz vor der Kälte im Winter. Das erste Bremer Kaffeehaus entstand im Jahr 1697 im Schütting.

Schützen (von schießen), ~s, ~, m:

Technik: Weberschiffchen. Altes Symbol des Weberhandwerks.

Engl. weaver's shuttle.

Schufa oder SCHUFA /'schuu-fa/, ~, nur Sg., f:

Abk. für → *Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung*. Gemeinschaftseinrichtung der deutschen Kreditwirtschaft, die 1927 gegründet wurde. Bei der Schufa werden alle Kreditgewährungen und Kreditlehnungen registriert. Die *Schufaklausel* in Verträgen mit Banken besagt, dass der Kunde mit der Weiterleitung von Daten an die Schufa einverstanden ist.

Schufa-Anfrage, Schufa-Auskunft, Schufa-Bewertung, Schufa-Bonitätsklasse, Schufa-Eintrag.
Engl. credit investigation bureau.

Schuften [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für schwer, hart arbeiten.

Vb. *schuften, drauflosschuften. Im Bergbau schufteten mehr als 50.000 Menschen.* → Maloche.

Engl. hard work.

Schuh (ahd. scuoh) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Bekleidungsstück für die Füße, meist aus Leder.

Schuh-fabrik, ~flicker, ~geschäft, ~größe, ~industrie, ~karton, ~laden, ~macher, ~macherei, ~mode, ~produktion, ~putzer, ~schachtel, ~sohle, ~verkäuferin, ~werk. Ein Paar Schuhe.

Engl. shoe.

Schuhmacher, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Schuhe herstellt und repariert. → Schuster.

Schuhmacherhandwerk. Orthopädienschuhmacher.

Engl. shoemaker.

Schuhputzer, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Schuhe von Kunden auf Straßen und Plätzen poliert. In Deutschland gilt die Arbeit als unwürdig, weswegen der Beruf nicht ausgeübt wird. Nur einige Luxushotels beschäftigen Schuhputzer. Dagegen gibt es den Beruf des Schuhputzers im Vorderen Orient und in Südamerika.

Engl. shoeshine boy, bootblack, shoeblack.

Schuld (ahd. sculd das Geschuldete, germanisches Wort) [8. Jh.], ~, ~en (überwiegend), f:

1 Wirtschaftstheorie: Zahlungsverpflichtung eines Schuldners gegenüber einem Gläubiger in einer bestimmten Geldhöhe. Das Vorhandensein von Schulden heißt → *Verschuldung*. Falls die Schulden die Zahlungsfähigkeit des Schuldners übersteigen spricht man von → *Überschuldung*. Die Tilgung von Schulden heißt → *Entschuldung*. Bei Ablösung einer Schuld durch eine andere spricht man von → *Umschuldung*. Die Aufnahme neuer Schulden heißt *Neuverschuldung*; Schulden früherer Perioden heißen *Altschulden*. Der Schuldenstand heißt auch *Gesamtverschuldung*. Schulden gegenüber dem Ausland heißen *Auslandsschulden* Pl. Syn. Verbindlichkeit.

Schuld-anerkenntnis, ~buch, ~gefängnis im Mittelalter, *~knechtschaft, ~obligation, ~posten, ~recht, ~schein, ~titel, ~turm, ~urkunde, ~verhältnis, ~verschreibung, ~zinsen* Pl.

Schulden-abbau Tilgung, *~abkommen, ~anstieg, ~art, ~aufnahme, ~bereinigung, ~berg, ~bremse* im Grundgesetz, *~dienst, ~eintreiber* → Inkasso, *~erlass, ~falle, ~freiheit, ~krise, ~last, ~machen, ~macher, ~macherei, ~management, ~masse, ~moratorium* Zahlungsaufschub, *~quote, ~reduzierung, ~rekord, ~schnitt* Haircut, *~spirale, ~stand, ~struktur, ~tilgung*.

Schuldner, Schuldnerin. Schuldner-beratung, ~land, ~verzug.

→ *Bring-schuld, Darlehens-, Geld-, Grund- Hypothek, Hol-, Rest-, Wechsel-.* *Mietschulden* Pl.

Adj. *schuldenfrei, geschuldet, verschuldet, hochverschuldet, überschuldet.* Vb. (jmdm.) etw. *schulden*, sich *entschulden*, sich *verschulden*.

Redewendung *In Schulden ertrinken.* → Außenstände Pl., → Staatsverschuldung.

2 Nur Sg.: Übertretung eines Gebots.

Schuld-bewusstsein, ~frage, ~gefühl, ~komplex, ~losigkeit, ~spruch. Adj. *schuldig, schuldhaft.*

Engl. 1. debt. 2. guilt.

Schuldenbereinigungsplan, ~s, Schuldenbereinigungspläne, m:

Plan, der zu Beginn eines → Verbraucherinsolvenzverfahrens von einem Rechtsanwalt oder Schuldnerberater aufgestellt wird. Der Plan wird den Gläubigern zur Annahme vorgelegt.

Engl. plan for the settlement of debts.

Schuldenbremse f:

Finanzwissenschaft: Begrenzung der Schuldenaufnahme für Bund und Länder, die seit 2009 im deutschen Grundgesetz (GG) vorgeschrieben ist. Dadurch soll der Zuwachs der deutschen Staatsverschuldung gedrosselt werden. Grundlage sind die Artikel 109 und Artikel 115 des Grundgesetzes, die erstmals im Haushaltsjahr 2011 angewendet werden sollen. Das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts ist für den Bund ab 2016, für die Länder ab

2020 vorgesehen. In Ausnahmefällen wie einer Konjunkturkrise, einer Naturkatastrophe oder einer anderen Notsituation kann der Bund jedoch Kredite aufnehmen.
Engl. debt limit, debt brake.

Schuldendienst, ~es, ~e, m:

Finanzielle Verpflichtungen aus Schulden, das Zahlen von Zinsen und Tilgungsraten. Mit *Schuldendienstfähigkeit* wird die Fähigkeit eines Schuldners bezeichnet, die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung aufgenommener Schulden aufzubringen.
Engl. debt service.

Schuldenerlass, ~es, ~e, m:

Erlassen der Schulden. Besonders für die ärmsten Länder der Erde in der Dritten Welt wurde in der Vergangenheit häufig ein Erlass ihrer Schulden gefordert, damit sie ihre geringen Deviseneinnahmen nicht für den Schuldendienst verwenden müssen, sondern in die eigene wirtschaftliche und soziale Entwicklung, bspw. in Bildung und Gesundheit, investieren können. Die hohe Verschuldung dieser Länder führt auch dazu, dass natürliche Ressourcen wie die Wälder rücksichtslos ausgebeutet werden, was von einem ökologischen Standpunkt aus betrachtet unerwünscht ist.
Engl. debt relief.

Schuldenkrise (→Krise), ~, ~n, f:

Krise seit dem August 1982, als Mexiko seine Zahlungsunfähigkeit erklärte. Im weiteren Verlauf der 1980er Jahre konnten eine Reihe von Entwicklungs- und Schwellenländern ihre Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr leisten. Ursachen der Krise waren die Überschuldung der Länder, gestiegene Ölpreise, gestiegene Zinssätze, ein Preisverfall für die Rohstoffe dieser Länder, Fluchtkapital sowie protektionistische Maßnahmen der Industrieländer. In den Folgejahren wurde des öfteren ein Schuldenerlass für die ärmsten Länder gefordert. Syn. Verschuldungskrise. →Staatsbankrott.
Engl. debt crisis.

Schuldenquote (→Quote), ~, ~n, f:

Die Schuldenquote eines Staates gibt das Verhältnis zwischen dem öffentlichen Schuldenstand (Gesamtschuldenstand) und dem Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen an. Eine Schuldenquote von 100 % besagt, dass die Gesamtschulden des Staates genauso hoch sind wie das jährliche Bruttoinlandsprodukt. In den Maastricht-Kriterien ist eine maximale Schuldenquote von 60 % vorgesehen.
Engl. debt ratio.

Schuldenschnitt, ~s, ~e, m:

Erlas eines Teils der Schulden bei einer Umschuldung. Schuldenschnitte kommen besonders bei hoch überschuldeten Staaten vor. Die Gläubiger können bspw. 50 % der Schulden erlassen. Die alten Staatsanleihen werden dann in neue Staatsanleihen umgetauscht, und zwar mit geringerem Wert, längerer Laufzeit und niedrigerer Verzinsung. Falls ein Schuldenschnitt nicht zustande kommt droht meist eine Staatspleite.
Engl. haircut.

Schuld knechtschaft, ~, nur Sg., f:

In einigen Ländern noch heute anzutreffendes soziales Verhältnis, in dem ein Schuldner für einen Gläubiger arbeiten muss, um seine Schulden zu bezahlen. →Hörigkeit, →Knechtschaft.
Engl. debt bondage.

Schuldner, ~s, ~, m:

Wer jemandem Geld schuldet. Mehrere Personen, die für eine Schuld haften, heißen *Gesamtschuldner*. Syn. Debitor, Kreditnehmer. Ggs. Gläubiger.
Schuldnerberater, ~beratung, ~bonität, ~verzug.
Anleihe-schuldner, *Hypotheken-*, *Steuer-*, *Wechsel-*. *Säumiger Schuldner*.
Engl. debtor, person owing money.

Schuldnerberatung, ~, ~en, f:

Dienstleistung einer meist gemeinnützigen Einrichtung, die hoch verschuldete oder überschuldete Personen berät und ihnen bei →Umschuldungsverhandlungen mit Gläubigern hilft. Private *Schuldnerberater* sind weniger seriös und verlangen ein Entgelt für ihre Tätigkeit. Durch die Schuldnerberatung soll ein →Verbraucherinsolvenzverfahren vermieden werden. Syn. Insolvenzberatung.
Schuldnerberatungsangebot, ~stelle.
Engl. debt counselling.

Schuldrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Rechtsnormen, die die Schuldverhältnisse wie Kauf, Miete oder Pacht betreffen. Das Schuldrecht ist in den §§ 241 ff BGB geregelt. Adj. *schuldrechtlich*.

Engl. law of obligations.

Schuldschein, ~(e)s, ~e, m:

Urkunde, mit der ein Schuldner gegenüber einem Gläubiger seine Schuld bescheinigt. Das Eigentum am Schuldschein steht dem Gläubiger zu. Der Schuldner kann die Rückgabe des Schuldscheins bei Erfüllung der Schuldverbindlichkeit verlangen.

Engl. acknowledgement of indebtedness, promissory note, IOU.

Schuldturn, ~(e)s, Schuldtürme, m:

Gefängnis für säumige oder zahlungsunfähige Schuldner im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, um den Schuldner zur Zahlung zu nötigen. Schuldgefängnisse wurden im 19. Jahrhundert abgeschafft.

Engl. debtor's prison.

Schuldverhältnis, ~ses, ~se, n:

Recht: Beziehung zwischen einem Gläubiger und einem Schuldner, bei der der Gläubiger eine Leistung fordern kann und der Schuldner eine Leistung erbringen muss. Bei Befriedigung des Gläubigers oder Tod des Berechtigten erlischt das Schuldverhältnis.

Engl. obligation.

Schuldverschreibung, ~, ~en, f:

→Verzinsliches Wertpapier, mit dem eine Institution, bspw. ein Unternehmen, eine Bank oder der Staat, am Rentenmarkt Geld aufnimmt. Sie verbrieft eine Forderung des Inhabers gegenüber dem Emittenten, der zur Zinszahlung und Rückzahlung verpflichtet ist. Im Unterschied zu Aktien verleihen Schuldverschreibungen ihrem Inhaber keine Eigentumsrechte an der begebenden Stelle. Die Zinshöhen auf Schuldverschreibungen spiegeln die unterschiedliche Kreditwürdigkeit der jeweiligen Emittenten wider, die davon abhängt, inwieweit die Emittenten voraussichtlich in der Lage sein werden, für den Kapitalbetrag und die Zinszahlungen auf die begebenen Schuldtitel aufzukommen. Schuldverschreibungen werden durch →Ratingagenturen nach ihrer →Bonität eingestuft. Schuldverschreibungen von Unternehmen mit einer Ursprungslaufzeit von weniger als einem Jahr werden auch als *Commercial Papers* bezeichnet, Schuldverschreibungen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr als *Industrieobligationen* oder *Unternehmensanleihen*.

Syn. →Anleihe, →Obligation, →Rente, →Pfandbrief, Schuldtitel.

Bank-schuldverschreibung, Kommunal~, Staats~.

Engl. bond, obligation.

Schule /'schuu-le/ (ahd. scuola, von lat. schola Lehrstätte, von gr. σχολή Muße, Studium) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Bildungsstätte, Lernort für die allgemeine und die berufliche Ausbildung. Die Besucher heißen *Schüler* oder *Schülerinnen*. Kinder werden gewöhnlich mit sechs Jahren eingeschult. In Deutschland werden die öffentlichen Schulen kostenlos vom Staat bereitgestellt. Private Schulen erhalten einen Zuschuss vom Staat.

Schul-abbrecher, ~abbrecherin, ~abbruch, ~abgänger, ~abgängerin, ~abschluss, ~alltag, ~amt, ~anfänger, ~anfängerin, ~aufgaben Pl., ~aufsicht, ~ausflug, ~bank, ~bau, ~besuch, ~bibliothek, ~bildung, ~buch, ~buchverlag, ~bücherei, ~bus, ~dienst, ~direktor, ~direktorin, ~fach, ~feier, ~ferien Pl., ~fibei, ~freund, ~freundin, ~gebäude, ~geld an eine Privatschule zu zahlen, ~heft, ~hof, ~jahr, ~kind, ~klasse, ~lehrer, ~lehrerin, ~leiter, ~leiterin, ~müdigkeit, ~note, ~pädagoge, ~pädagogik, ~pädagogin, ~pflicht, ~projekt, ~psychologe, ~psychologie, ~psychologin, ~ranzen, ~reform, ~schwänzer, ~schwänzerin, ~tüte, ~typ, ~uniform, ~unterricht, ~verweigerer, ~verweigerin, ~verweigerung, ~visitation, ~weg, ~wesen, ~wissen, ~zeit, ~zensur, ~zeugnis.

Schulung. Einschulung.

Schülervertretung.

Abend-schule, Baum~ Gartenbaubetrieb, →Berufs~, Elementar~, Fach~, Fachhoch~, Fahr~, Fortbildungs~, Ganztags~, Gesamt~, Grund~, Handels~, Handwerker~, Haupt~, →Hoch~, Innungs~, Klipp~, Kunstgewerbe~, Mittel~, Ober~, Privat~, Real~, Regel~, Sekundar~, Sonder~, Sonntags~, Sprachen~, Tanz~, Volks~, →Volkshoch~, Vor~.

Adj. *schulisch* (Bildung). Vb. jmdn. *einschulen*. Redewendung *Eine harte Schule durchlaufen*.

→Abitur, →Akademie, →Ausbildung, →Fibel, →Gymnasium, →Kolleg, →mittlere Reife, →Montessori, Maria, →Pädagogik, →Waldorf-Schule.

2 Gruppe von Wissenschaftlern mit gleichen Ansichten. Die →ökonomische Ideengeschichte wird gewöhnlich als Abfolge von Schulen behandelt. Als bedeutende Schulen des ökonomischen Denkens werden unterschieden:

→Merkantilismus, →Physiokratie, →Klassik, →Marxismus, →Historische Schule, →Neoklassik,

→Keynesianismus, →Monetarismus.

Engl. 1. school. 2. school of thought.

Schulfach Wirtschaft n:

Ein Fach an allgemeinbildenden Schulen, in dem wirtschaftliche Fragen behandelt werden, wurde immer wieder gefordert. Bisher wird die Wirtschaft zusammen mit politischen und rechtlichen Themen im Unterricht behandelt. →Sozialkunde.

Engl. subject economics.

Schulmedizin (→Medizin), ~, nur Sg., f:

Ärztliche Heilkunde, wie sie an den Hochschulen des Westens gelehrt wird. Dabei wird die Medizin als eine Naturwissenschaft verstanden. Der Ggs. zur Schulmedizin ist eine Alternativmedizin, bspw. die Naturheilkunde oder die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM).

Engl. classical medicine.

schultern (von dem Körperteil Schulter) Vbt.:

bewältigen, meistern. *Sein Leben aus eigener Kraft schultern.*

Engl. to cope with something.

Schultheiß (mhd. schultheize, von mhd. schulde Verpflichtung, Steuern, mhd. heizen befehlen, eintreiben. ahd. sculdheizo) [8. Jh.], ~en, ~en, m:

Frühere Bezeichnung eines Gemeindevorstehers oder Ortsbürgermeisters. Ursprünglich ein feudalistischer Beamter, der für den Grundherrn oder Landesherrn die Steuern von den Untertanen eingetrieben hat. Auch ein Gerichtsgehilfe und Vollstreckungsbeamter. Das Amt war oft erblich. Eine Kurzform ist →Schulze.

Schultheißenamt.

Engl. village mayor, chief magistrate of a village.

Schultz, Theodore William (Arlington/South Dakota/USA 30.4.1902 – Evanston/Illinois/USA 26.2.1998):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte an der Universität von Wisconsin. Er war von 1934-1943 Professor am Iowa State College, danach bis zu seiner Emeritierung 1972 Professor für Ökonomie an der Universität Chicago. Er beschäftigte sich vor allem mit Fragen der Landwirtschaftsökonomie, um Wege aus der Armut für die Landbevölkerung zu finden. 1960 war er Präsident der *American Economic Association*. Er erhielt 1979 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Untersuchungen zu Wegen aus der Armut für die Bevölkerung der Dritten Welt.

Werke:

Agriculture in an Unstable Economy, New York 1945.

Food for the World, Chicago 1946.

Production and Welfare of Agriculture, New York 1949.

The Economic Value of Education, New York 1963.

Transforming Traditional Agriculture, New Haven 1964.

Investment in Human Capital - The Role of Education and of Research, New York 1971.

In Menschen investieren. Die Ökonomik der Bevölkerungsqualität, Tübingen 1986.

Schulung (→Schule), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Schulen*: Vermitteln von Spezialkenntnissen in Kursen und Seminaren. Syn. Qualifizierung, Ausbildung, Weiterbildung.

Schulungs-kurs, ~programm, ~veranstaltung.

Mitarbeiter-schulung, →Um~. Adj. geschult. Vb. jmdn. schulen.

2 Vorgang des Schulens.

Engl. 1. training, schooling. 2. instruction.

Schulze (mhd. schulde Verpflichtung, Steuern, mhd. heizen befehlen, eintreiben; zusammengesetzte Form von →Schultheiß), ~n, ~n, m:

Frühere Bezeichnung eines Gemeindevorstehers oder Dorfvorstehers. Daher auch häufiger Familienname.

Dorfschulze. Der Schulze soll sich 6.000 Taler von der königlichen Kasse in Berlin holen, von dem Geld soll eine neue Kirche gebaut werden (Die Kirche in Zehlendorf fiel recht klein aus, da der Architekt mit der Hälfte der Summe durchgebrannt sein soll).

Engl. village mayor.

Schulze-Delitzsch, Hermann Franz (Delitzsch/Sachsen 29.8.1808 – Potsdam 29.4.1883):

Deutscher Sozialreformer. Begründer der deutschen Genossenschaftsbewegung. 1850 gründete er in Delitzsch eine Kreditgenossenschaft, aus der sich die →Volksbanken entwickelten. 1859 begründete er den *Allgemeinen Verband der deutschen Wirtschafts- und Erwerbsgenossenschaften*. In der Genossenschaft sah er ein Mittel, um

dem durch die Industrialisierung bedrohten Mittelstand die Selbständigkeit zu erhalten. Staatshilfe bei der Gründung von Genossenschaften lehnte er im Gegensatz zu →Raiffeisen ab. →Genossenschaftsbank.

Werke:

Schriften und Reden, 5 Bände, Berlin 1909-13.

Schumacher, Ernst Friedrich (Bonn 16.8.1911 – Romont/Schweiz 4.9.1977):

Britischer Volkswirt deutscher Herkunft. Er kam 1930 nach England, um in Oxford Ökonomie zu studieren. Er argumentierte für das Konzept der *Intermediate Technology* (Angepasste Technologie) für Entwicklungsländer. Seine Ideen waren vom Buddhismus beeinflusst. Sein Buch *Small is Beautiful. A Study of Economics as if People Mattered* (*Die Rückkehr zum menschlichen Maß. Alternativen für Wirtschaft und Technik*, Reinbek bei Hamburg 1977) London 1973, war ein wichtiger Anstoß für die Ökologiebewegung der 1970er und 1980er Jahre. Der Buchtitel *Small is Beautiful* wurde zum geflügelten Wort.

Schuman, Robert (Luxemburg 29.6.1886 – Scy-Chazelles bei Metz/Frankreich 4.9.1963):

Französischer Politiker. 1946/47 war Schuman Finanzminister, 1947/48 Ministerpräsident, 1948-1952 Außenminister, 1955/56 Justizminister. 1958-1960 war er Präsident des Europäischen Parlaments. Er initiierte 1950 den *Schuman-Plan*, der zur →Montanunion (Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, EGKS) führte. Damit begann der Prozess der europäischen Integration und Vereinigung.

Schummel (Herkunft umstritten), ~s, nur Sg., m:

Leichter Betrug, Angabe falscher Zahlen (umgangssprachlich). Syn. Schwindel, Mogelei. *Schummelei*.

Schummler. Vb. *schummeln*, jmdn. *beschummeln*.

Engl. cheating.

Schumpeter, Joseph Aloisius Julius (Triesch bei Iglau/Mähren 8.2.1883 – Taconic/Connecticut/USA 8.1.1950):

Österreichischer Ökonom. Sein Vater besaß eine Tuchfabrik. 1901 begann er sein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Wiener Universität, wo er 1906 promovierte. 1910 wurde er Professor an der Universität Graz. 1919 war er österreichischer Finanzminister. Von 1921-24 war er Präsident der Wiener Biedermann-Bank. 1925 wurde er Professor für Finanzwissenschaft an der Universität Bonn. Seit 1932 lehrte er an der Harvard University in Cambridge/Massachusetts. 1948 war er Präsident der *American Economic Association*.

Berühmt wurde seine Figur des dynamischen Unternehmers, der Innovationsschübe in Gang setzt. Bei den Innovationen, die er auch die *Durchsetzung neuer Kombinationen* nannte, unterschied er fünf Fälle: Neue Produkte, neue Produktionsverfahren, neue Beschaffungs- und Absatzmärkte oder neue Marktstrukturen. Der Pionierunternehmer erzielt zunächst einen Monopolgewinn bis seine Neuerung imitiert wird. Aus dem Auf und Ab von Innovationen erklärte Schumpeter die wirtschaftliche Entwicklung und Konjunkturzyklen.

Werke:

Seine Habilitationsschrift war: *Das Wesen und der Hauptinhalt der theoretischen Nationalökonomie*, Leipzig ¹1908.

Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung. Eine Untersuchung über Unternehmergewinn, Kapital, Kredit, Zins und den Konjunkturzyklus, Leipzig ¹1912, München/Leipzig ²1926, Berlin 1964 (6. Auflage).

Business Cycles. A Theoretical, Historical, and Statistical Analysis of the Capitalist Process (Konjunkturzyklen. Eine theoretische, historische und statistische Analyse des kapitalistischen Prozesses, Göttingen 1961, 2 Bände), 2 Bände, New York/London 1939.

Capitalism, Socialism, and Democracy, New York 1942, New York ²1947, New York ³1950 (*Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie*, Bern 1946, Bern und München ²1950).

Ten Great Economists: From Marx to Keynes, New York 1951.

History of Economic Analysis (Geschichte der ökonomischen Analyse, 2 Bände, Göttingen 1965), 2 Bände, New York/London 1953.

Dogmenhistorische und biographische Aufsätze, Tübingen 1954.

Literatur: Richard Swedberg, *Joseph A. Schumpeter - His Life and Work*, Cambridge 1991. Adj.

schumpeterianisch.

Schund [18. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Etwas Minderwertiges, Wertloses, bspw. ein anspruchsloses Fernsehprogramm (Trash Fernsehen).

Schund-literatur, ~roman, ~ware.

Engl. trash, rubbish.

Schuppen [16. Jh.], ~s, ~, m: Einfaches Bauwerk zum Lagern von Gütern. *Geräte-schuppen*, Holz~. Engl. shed.

Schur (von scheren), ~, ~en, f:

Das Scheren von Schafen, um die Wolle zu gewinnen. *Schurwolle*.

Engl. shearing.

schurigeln Vbt.: jemanden schikanieren (veraltet). Engl. to bully someone.

Schurke (Herkunft unklar) [15. Jh.], ~n, ~n, m:

Bösewicht, Lump, Schuft, Halunke, Gauner, Betrüger, Spitzbube, niederträchtiger, gemeiner Mensch.

Schurkerei böse Handlung, Betrug. *Schurkenstreich*. *Schurkin*. Adj. *schurkisch*.

Engl. villain, blackguard, scoundrel, rogue, rascal.

Schuster, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Schuhe aus Leder herstellt und Schuhe repariert. Syn. Schuhmacher.

Schuster-geselle, ~*handwerk*, ~*junge* Lehrling, ~*lehrling*, ~*meister*, ~*schemel*, ~*werkstatt*.

Vb. *schustern*. → *Flickschusterei*.

Engl. shoemaker, cobbler (Flickschuster).

Schuster, bleib bei deinem Leisten!:

Das Sprichwort besagt, dass niemand sich ein Urteil darüber erlauben sollte, was außerhalb seines Fachgebiets liegt. Auf lateinisch lautet es *Ne sutor ultra crepidam*. Dazu gibt es eine Geschichte über den berühmten Maler Apelles, von dem der ältere Plinius in seiner *Naturgeschichte* (35,84) erzählt: „*Apelles pflegte seine Werke, wenn er sie fertig gemalt hatte, in einem Laubengang aufzustellen, versteckte sich hinter einem Bild und horchte, was für Mängel von den Vorübergehenden bemerkt und gerügt würden; er begründete dieses Verhalten damit, dass das breite Publikum in seinem Urteil viel kritischer sei als er selbst. Nun soll einmal von einem vorübergehenden Schuster beanstandet worden sein, der Maler habe bei den Schuhen auf der Innenseite je eine Öse zu wenig angebracht. Als dann am folgenden Tag der Schuster, stolz darüber, dass aufgrund seiner Bemerkung der Fehler behoben worden war, auch noch am Bein herumrörgelte, schaute der Maler - so erzählt man weiter - erbost hinter dem Bild hervor und machte dem Schuster klar, dass er oberhalb des Schuhs nicht zu urteilen habe, was sprichwörtlich geworden ist.*“ (Zitiert nach: Erasmus von Rotterdam, *Adagia*, Vom Sinn und vom Leben der Sprichwörter, Herausgegeben von Theodor Knecht, Zürich 1984).

Engl. cobbler, stick to your last!

Schusterjunge, ~n, ~n, m:

1 Schusterlehrling.

2 Typographie: Seite, deren letzte Zeile einen Einzug hat, mit der also ein neuer Absatz beginnt. Der Schusterjunge ist ein Satzfehler.

Engl. 1. shoemaker's apprentice. 2. orphan.

Schusterjungenmütze f: Mütze mit bauschigem Kopfteil und großem Schirm.

Schute, ~, ~n, f:

Norddeutsches offenes Wasserfahrzeug ohne eigenen Antrieb zum Beladen mit Schüttgut, bspw. im Hamburger Hafen.

Schutenführer. Die Waren wurden von den Anlegeplätzen aus mit Schuten zu den Speicherhäusern gebracht.

Engl. barge, lighter.

Schutt (von schütten) [15.Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Abfall, Trümmer.

Schutt-abladeplatz Deponie, ~*halde*, ~*haufen*.

Engl. refuse, rubbish, rubble, waste, debris.

Schutz (mhd. schützen) [14. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Unterstützung der Sicherheit, Abwehr von Unangenehmem, Hilfe bei etwas Bedrohlichem.

Schutz-anzug, ~*ausrüstung*, ~*brief*, ~*brille*, ~*engel*, ~*frist* bei Patenten, ~*gebiet*, ~*gebühr*, ~*geld*, ~*gemeinschaft*, ~*gott*, ~*heilige* → Heilige, ~*helm*, ~*impfung*, ~*kleidung*, ~*macht*, ~*marke* → Marke, ~*maßnahme*, ~*patron*, ~*umschlag* bei Büchern, ~*zoll*.

→ *Arbeits-schutz*, *Brand-*, → *Daten-*, → *Gebiets-*, *Gesundheits-*, → *Jugendarbeits-*, → *Kündigungs-*, → *Mutter-*, → *Pfändungs-*, → *Umwelt-*, → *Verbraucher-*, → *Vertrauens-*, → *Werk-*.

Vb. etw. oder jmdn. *schützen*, jmdn. *beschützen*. → Protektionismus.

Engl. protection.

Schutzbrief, ~es, ~e, m:

Urkunde einer Versicherung, mit der für einen Versicherten im Ausland die ärztliche Versorgung und der Krankenrücktransport übernommen werden.

Engl. international travel insurance.

Schutzfrist, ~, ~en, f:

1 →Mutterschutz.

2 Urheberrecht: Dauer, für die Literaturwerke urheberrechtlich geschützt sind. Während der Schutzfrist kann der Verfasser oder seine Rechtsnachfolger über das Werk verfügen. Nach dem Urheberrechtsgesetz sind die Werke in Deutschland bis zum vollendeten 70. Kalenderjahr nach dem Tod des Verfassers bzw. der Verfasserin urheberrechtlich geschützt. →Copyright.

3 Patentrecht: Das erteilte Patent schützt den Patentinhaber 20 Jahre ab dem Datum des Antrags.

Engl. 1. period of protection. 2. duration of copyright. 3. term of protection.

Schutzgebiet, ~(e)s, ~e, n:

Bezeichnung für die deutschen Überseegebiete (Kolonien) gegen Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs 1918. Sie waren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von hanseatischen Kaufleuten gegründet worden. Sie erhielten den Schutz des deutschen Reiches. Zu den Schutzgebieten gehörten Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Neuguinea und Samoa. →Kolonialismus.

Engl. colony, protectorate.

Schutzgebühr, ~, ~en, f:

Kleinerer Geldbetrag, der bspw. für ein Druckerzeugnis verlangt wird, das einerseits fast kostenlos in Umlauf gebracht werden soll, andererseits in die Hände von wirklich Interessierten gelangen soll und nicht in den Papierkorb. →Gebühr.

Engl. nominal charge, nominal fee.

Schutzgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Geldzahlung, die Kriminelle unter Androhung von Gewalt von Geschäftsleuten und Restaurantbesitzern verlangen. Durch die Zahlung soll ihr Geschäft vor Überfällen gesichert sein.

Schutzgeld-erpressung, ~mafia. →Mafia, →Verbrechen.

Engl. protection money.

Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung (Abk. Schufa) f:

Auch: Schufa-Gesellschaft, gegründet 1927. In Deutschland ein Zusammenschluss von Kreditinstituten, Kreditkartenunternehmen, Leasinggesellschaften und Einzelhandelsunternehmen (einschließlich Versandhandel), die gewerbsmäßig Geld- und Warenkredite an Konsumenten geben. Es werden Daten über Beantragung, Aufnahme und Beendigung von Krediten und Konten gesammelt, außerdem über Scheckkartenmissbrauch und Zwangsvollstreckungsmaßnahmen. Bei *Schufa-Anfragen* werden den beteiligten Unternehmen Informationen zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit von Kunden gegeben, außerdem Adresdaten zur Schuldnerermittlung. Die Kreditinstitute lassen sich in der Regel bereits bei Kontoeröffnung das Einverständnis mit der Weitergabe von Daten an die Schufa vom Kunden erteilen. Die Weitergabe von Daten bildet eine Ausnahme vom sonst gültigen Bankgeheimnis. Der Verbraucher hat einen Auskunftsanspruch für die bei der Schufa über ihn gespeicherten Daten.

Engl. credit investigation bureau.

Schutzzoll (→Zoll), ~(e)s, Schutzzölle, m:

Zoll auf Importwaren, um die inländische Wirtschaft vor billigeren ausländischen Gütern zu schützen, bspw. bei Agrarprodukten. Durch eine *Schutzzollpolitik* werden vor allem die inländischen Verbraucher aufgrund höherer Preise belastet. Schutzzölle eines Landes werden vom Ausland in aller Regel als unfreundlicher Akt betrachtet und führen zu Gegenmaßnahmen. Die Forderung nach Einführung von Schutzzöllen wird meist in Krisenzeiten populär. Im März 2002 kündigte der US-amerikanische Präsident George W. Bush Schutzzölle von bis zu 30 % auf Stahlimporte an, um die US-amerikanische Stahlindustrie vor billigerer Konkurrenz aus dem Ausland zu schützen. Daraufhin leiteten die Stahl exportierenden Länder ein Beschwerdeverfahren bei der Welthandelsorganisation ein.

Geschichte: Befürwortet wurden Schutzzölle besonders von den Merkantilisten. Friedrich →List befürwortete einen *Erziehungszoll* zum vorübergehenden Schutz neuer Industrien in einem Land. Die Schutzzölle stehen im Gegensatz zur liberalen Politik des Freihandels.

Schutzzollpolitik →Protektionismus. *Schutzzöllner* Anhänger der Schutzzollidee. *Schutzzöllnerei*.

Engl. protective duty, protective tariff.

Schwaben (vom Volksstamm der Sweben) n:

Alte deutsche Landschaft, die aus Württemberg, Baden und Teilen Bayerns besteht. Sie stimmt in etwa mit dem heutigen Bundesland →Baden-Württemberg überein. *Schwabe*, *Schwäbin*. Adj. *schwäbisch* (Dialekt).

Engl. Swabia.

Schwabesche Gesetz n:

„Je ärmer Jemand ist, einen desto größeren Theil seines Einkommens muß er für Wohnung verausgaben“. Von Hermann Schwabe (1830-1874), dem ersten Leiter des Statistischen Büros der Stadt Berlin, 1867 aufgestelltes Gesetz. Die Beobachtung, dass bei steigendem Einkommen die Ausgaben für Nahrungsmittel bzw. Wohnungen relativ abnehmen, wird auch als *Engel-Schwabesches Gesetz* bezeichnet.

Schwabing n:

Stadtteil von München, in dem viele Studenten wohnen. Schwabing galt als Viertel der Bohème. Es gibt die Stadtbezirke *Schwabing-Freimann* und *Schwabing-West*.

Schwache, ~n, ~n, m:

Wer über wenig Einkommen und Vermögen verfügt. *Die sozial Schwachen*.
Engl. the weak.

Schwachstelle, ~, ~n, f:

Bereich in einer Organisation, der verbesserungsfähig ist. Punkt in einem Arbeitsablauf, der potenziell Störungen verursachen kann. Syn. Schwachpunkt, Achillesferse. *Schwachstellenanalyse*. *Ökologische Schwachstelle*.
Engl. potential trouble spot, weak point, weakness.

Schwacke-Liste oder Schwackeliste f:

Liste mit Preisen von Gebrauchtautos. Die Liste ist nach dem ursprünglichen Herausgeber Hanns W. Schwacke benannt. Sie erschien zuerst 1957.
Engl. Schwacke List.

Schwänzelgeld n:

Alternative Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für → Marktroschen. In der Oekonomischen Encyclopädie von Krünitz wird der *Schwänzelpfennig* wie folgt definiert:
„Im gemeinen Leben Pfennige, das ist Geld, welches man schwänzet oder auf den Schwanz schlägt, das ist, bei dem Ein- und Verkauf unterschlägt, als einen unerlaubten Gewinn für sich behält, in welchem Verstande es besonders von Kleinigkeiten üblich ist, welche untreues Gesinde unterzuschlagen pflegt, wenn es auf den Gemüsemärkten etc. etwas für die Herrschaft einkauft. Daher sich Schwänzelpfennige machen, an anderen Orten Korbpfennige.“
Engl. market-penny.

Schwänzen, ~s, nur Sg., n:

Nichterscheinen von Schülern in der Schule (Umgangssprache).
Vb. die Schule *schwänzen*. *Mit 13 begann er, die Schule zu schwänzen*.
Engl. truancy.

schwärzen Vbt.:

Unkenntlich machen von Passagen in Dokumenten mit schwarzer Farbe. *Schwärzung*. Adj. *geschwärzt*.
Engl. to blacken.

Schwärzer, ~s, ~, m:

Süddeutsche und österreichische Bezeichnung für Schmuggler. → Konterbande.
Engl. smuggler.

Schwager (ahd. swager) [8. Jh.], ~s, Schwäger, m:

Verwandtschaftsbezeichnung: Ehemann der Schwester oder Bruder des Ehepartners. Die weibliche Form ist Schwägerin.
Engl. brother-in-law.

Schwaige (ahd. sweiga) [11. Jh.], ~, ~n, f:

Bayrische Bezeichnung für Sennhütte, in der Käse hergestellt wird, mit zugehöriger Alm. *Schwaiggut* Viehhof, *Schwaighof*. *Schwaiger* Almhirt. Vb. *schwaigen* eine Schwaige bewirtschaften.
Engl. stockyard.

schwammig (von Schwamm) Adj.:

ungenau, unpräzise, verschwommen (Umgangssprache, abwertend). *Schwammigkeit*. *Schwammige Formulierung*, *schwammige gesetzliche Regelung*.
Engl. vague.

Schwank, ~(e)s, Schwänke, m: Lustiges Schauspiel am Theater. Engl. farce.

Schwankung, ~, ~en, f: Ständige Veränderung. Vb. *schwanken*. Engl. fluctuation.

Schwankungsreserve (→Reserve), ~, ~n, f:

In der gesetzlichen Rentenversicherung: Reservebetrag, der vorhanden sein soll, um Schwankungen in der Rentenauszahlung auszugleichen.

Engl. reserve for fluctuating annual requirement.

Schwaren (sware Pennige, schwere Pfennige, lat. graves denarii), ~s, ~, m:

Frühere Pfennigmünze in Bremen und in Oldenburg vom 17. bis zum 19. Jahrhundert aus Kupfer oder Billon. Fünf Schwaren waren ein Groschen. Der Name Schwaren bedeutet soviel wie Dickpfennig, im Unterschied zu den leichteren Hohlpfennigen.

Engl. schwaren.

Schwartau: Bekannte deutsche Marmeladenmarke aus Bad Schwartau in Schleswig-Holstein.

Schwarte (mhd. swarte behaarte Haut) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Altes Buch, vermutlich vom Schweinsleder der früheren Bucheinbände.

Engl. old book.

Schwarz (ahd. swarz) [8. Jh.], ~, ~, n:

Unbunte, dunkelste →Farbe.

Im ökonomischen Vokabular symbolisiert Schwarz oft eine illegale Aktivität, die im Dunkeln und Verborgenen vor sich geht (*Schwarz-brenner* wer illegal Alkohol herstellt, ~*brennerei* →Prohibition, ~*markt*), oder eine Aktivität ohne Zahlung von Abgaben wie Steuern oder Gebühren (*Schwarz-arbeit*, ~*fahren*, ~*geld*, ~*sehen*). Im Ggs. dazu steht Weiß wie in *eine weiße Weste haben*.

Schwarz kann auch für etwas Negatives oder für Pessimismus stehen (*schwarze Liste*, *Schwarzer Freitag*, *schwarzes Schaf*, *Schwarzmalerei*).

In Begriffen wie *schwarze Null* oder *schwarze Zahlen* steht Schwarz für einen Gewinn im Ggs. zu Rot.

Im politischen Bereich steht Schwarz für den Anarchismus und in Deutschland für den Konservatismus.

Im Allgemeinen symbolisiert Schwarz die Trauer im europäischen Kulturkreis.

Adj. *schwarz*, *rabenschwarz* (Tag). Vb. etw. *schwärzen* Textpassagen unkenntlich machen, jmdn. *anschwärzen* in Misskredit bringen.

Engl. black.

Schwarz, Berthold (lebte Ende des 14. Jh./Anfang des 15. Jh. in Südwest-Deutschland):

Ein Mönch namens Berthold, der als Erfinder des Schießpulvers gilt. Wegen seiner alchemistischen Kenntnisse wurde er *bartoldus niger*, Berthold der Schwarze, genannt.

Schwarzarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Bezahlte Tätigkeit eines Arbeitenden, ohne die Behörden (Finanzamt, Arbeitsamt, Sozialversicherung) davon zu informieren oder ohne Arbeitserlaubnis im Fall von Ausländern, besonders auf Baustellen, im Handwerk und in der Gastronomie. Steuern und Sozialabgaben werden nicht gezahlt. Ursache ist meist →Arbeitslosigkeit und der Versuch des Arbeitenden, den Lebensunterhalt zu finanzieren, da die Arbeitslosenunterstützung oft kein normales Leben erlaubt. Die Beschäftigung von Schwarzarbeitern durch Unternehmer heißt *illegale Beschäftigung*, wobei durch Ausnutzen der Arbeitslosigkeit ein zusätzlicher Profit angestrebt wird. Der Ausschluss von der Vergabe öffentlicher Aufträge an Unternehmer, die illegal beschäftigen, wird in Deutschland nicht konsequent praktiziert. Nicht zur Schwarzarbeit zählen Leistungen, die aus Gefälligkeit oder Nachbarschaftshilfe oder durch Selbsthilfe erfolgen. Der Umfang der Schwarzarbeit am gesamten Arbeitsvolumen einer Volkswirtschaft wird für verschiedene Länder unterschiedlich hoch eingeschätzt. Für Deutschland wurde der Umfang der Schwarzarbeit im Jahr 2000 auf etwa 16 % des Bruttosozialprodukts geschätzt. *Schwarzarbeiter*. *Schwarzarbeiterbeschäftigung*. →Schattenwirtschaft.

Engl. illicit work, clandestine work, moonlighting.

schwarz auf weiß:

Die Redewendung *Etwas schwarz auf weiß haben* bedeutet, etwas in schriftlicher Form zu haben, so dass man sich auf das Dokument berufen kann. Die Redewendung stammt von der schwarzen Tinte auf weißem Papier.

Engl. in black and white.

Schwarzbuch Die öffentliche Verschwendung n:

Jährlich vom *Bund der Steuerzahler e.V.* veröffentlichtes Verzeichnis von Fällen, in denen Steuergelder verschwendet wurden. Die Ausgabenpolitik des Staates wird kritisiert und die Gebietskörperschaften werden zu einem verantwortungsbewussteren Umgang mit den Steuergeldern aufgefordert.
Engl. Black Book.

schwarze Brett n:

Brett für Mitteilungen, bspw. an die Mitarbeiter in Betrieben. *Eine Information am schwarzen Brett anschlagen.*
Engl. notice board, bulletin board.

Schwarze Freitag m:

Bezeichnung für eine Anzahl von Freitagen mit größeren Kurseinbrüchen an der Börse. Ursprünglich Freitag, der 9.5.1873, mit dem die Gründerjahre endeten. Der bekannteste Schwarze Freitag war der Kurscrash an der New Yorker Aktienbörse in der Woche bis Freitag, den 25. Oktober 1929. Dieser Schwarze Freitag gilt als Beginn der Weltwirtschaftskrise.
Engl. The Black Friday.

schwarze Gold n:

Andere Bezeichnung für Steinkohle oder Erdöl. Manchmal werden auch andere wertvolle Dinge von dunkler Farbe als schwarzes Gold bezeichnet.
Engl. black gold.

schwarze Jahr n: Wirtschaftlich erfolgloses Jahr. *Rabenschwarzes Jahr.* Engl. black year.

schwarze Kasse f:

Kasse mit Geld, das illegal erworben und nicht versteuert wurde. Auch ein Kasse mit geheim gehaltenem Geld.
Engl. untaxed money.

schwarze Kreis m:

Stadtgebiet, in dem die Miethöhen durch staatliche Vorschrift begrenzt sind. Ggs. weiße Kreis.
Engl. rent-controlled district.

Schwarze Kunst f:

Andere Bezeichnung für die Buchdruckerei, von der Druckerschwärze. Den Ggs. bildet die *weiße Kunst* der Papiermacher. Der Begriff *schwarze Kunst* kann auch für die Magie stehen.
Engl. the art of printing.

Schwarze Liste f:

Verzeichnis missliebiger Personen. Früher wurden bspw. von Unternehmern Schwarze Listen der Streikenden geführt, die dann nicht weiterbeschäftigt wurden.
Engl. blacklist.

Schwarze Meer n:

Meer im Osten des Mittelmeeres, mit dem es durch Bosporus, Marmarameer und Dardanellen verbunden ist. Anliegerstaaten des Schwarzen Meeres sind Bulgarien, Rumänien, die Ukraine, Russland, Georgien und die Türkei.
Engl. the Black Sea.

Schwarze Montag m:

Kurseinbruch an der New Yorker Aktienbörse am 19. Oktober 1987. Der Dow Jones Index gab über 20 Prozent nach. Der Kurscrash wurde vor allem auf den computerisierten Aktienhandel zurückgeführt, durch den automatisch Verkaufsaufträge ausgelöst worden waren.
Engl. the Black Monday.

schwarze Null f:

Kleiner Gewinn (umgangssprachlich). *Als Betriebsergebnis wird in diesem Jahr eine schwarze Null erwartet.*
→Null.
Engl. small gain.

schwarzen Zahlen Pl.:

Gewinn (umgangssprachlich). *Der Betrieb schreibt schwarze Zahlen* macht Gewinn. Ggs. rote Zahlen.
→schwarze Null.
Engl. in the black.

Schwarze Peter m:

Beim Kartenspiel Schwarzer Peter hat der das Spiel verloren, der zuletzt die Karte Schwarzer Peter hat. Davon ist die Redewendung *Jemandem den Schwarzen Peter zuschieben* abgeleitet. Sie bedeutet, dass jemand für etwas Unerfreuliches verantwortlich gemacht wird, obwohl er vielleicht gar nichts dafür kann.
Engl. to lay the blame for something on someone.

Schwarze Pumpe f:

Name des größten Braunkohle-Kombinats in der ehemaligen DDR nordöstlich von Hoyerswerda. Das Kraftwerk Schwarze Pumpe ist noch heute (2012) ein Braunkohlekraftwerk im Lausitzer Braunkohlerevier/Brandenburg.
Engl. Schwarze Pumpe power station.

Schwarzerde (russ. Tschernosem) f:

Fruchtbarer, schwarzer Boden mit hohem Anteil an Humus, besonders in Russland. *Schwarzerdegebiet*.
Engl. black soil.

schwarze Schaf n:

Soziologie: Person, die nicht den Normen einer Gruppe entspricht. Außenseiter. Auch ein Unternehmen, das sich nicht an Vorschriften hält. Als *schwarzes Schaf der Branche* wird eine unseriöse Firma bezeichnet. *Er war das schwarze Schaf in der Familie*.
Engl. black sheep.

schwarze Tag m:

Unglückstag. Der Begriff leitet sich von dem lateinischen Wort *dies ater* ab, mit dem die Römer eine militärische Niederlage bezeichneten. Zu einzelnen schwarzen Tagen: →schwarze Freitag, →schwarze Montag.
Engl. black day.

Schwarzfahren, ~s, nur Sg., n:

Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel ohne den Fahrpreis zu bezahlen. *Schwarzfahrer*. Vb. *schwarzfahren*.
Engl. fare dodging.

Schwarz-Gelb n:

Politik: Farbkombination, die für eine politische Koalition zwischen den Parteien CDU/CSU (Schwarz) und FDP (Gelb) steht. Den Gegensatz bildete Rot-Grün, eine Koalition zwischen der SPD (Rot) und den Grünen. Schwarz-Gelb steht für das bürgerliche politische Lager.
Engl. Black-Yellow.

Schwarzgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Geld, das nicht beim Finanzamt versteuert wurde. *Schwarzgeldaffäre*. →Reptilienfonds.
Engl. black money.

Schwarzhandel, ~s, nur Sg., m:

Illegaler Handel auf dem →Schwarzmarkt.
Engl. illicit trade, black market trade, black marketeering.

Schwarzkopf: Deutsches Unternehmen, das Körperpflegeprodukte herstellt.

Schwarzmalerei, ~, ~en, f:

Negative Darstellung von Gegebenheiten für eigene Interessen. *Schwarzmalerei*. Ggs. Zweckoptimismus.
Engl. doom-mongering.

Schwarzmarkt (→Markt), ~(e)s, Schwarzmärkte, m:

Illegaler Kauf und Verkauf von Waren, besonders mit Umgehung von Zöllen und anderen Steuern. Schwarzmärkte entstehen häufig in Notzeiten, wenn die Regierung den freien Handel mit bestimmten Gütern verbietet. So können Rationierungen und Preiskontrollen eingeführt werden, um bei einer Knappheit von lebensnotwendigen Gütern eine gleichmäßige Verteilung zu gewährleisten. Einige Käufer sind dann bereit, auf dem Schwarzmarkt einen höheren Preis als den staatlich festgesetzten Preis zu zahlen. In deutschen Städten gab es nach Ende des Zweiten Weltkriegs Schwarzmärkte. Auf diesen Märkten dienten oft amerikanische Zigaretten als Ersatzwährung. Auch *Schwarzer Markt*, *Schwarzhandel*. *Schwarzhändler*. *Schwarzmarktpreis*. *Der Schwarzmarkt blühte*. →grauer Markt.
Engl. black market.

Schwarzpulver n:

Frühester Explosivstoff. Das Schwarzpulver wurde früher bspw. für Sprengarbeiten im Bergbau verwendet. Schwarzpulver besteht aus Holzkohle, Kalisalpeter und Schwefel. Auch: Schießpulver.
Engl. black powder.

Schwarz-Rot-Gold oder Schwarzrotgold n:

Farben der deutschen Nationalfahne. Die deutschen Farben Schwarz-Rot-Gold werden auf die Uniform des Lützowschen Freikorps von 1813 (Schwarze Röcke mit roten Aufschlägen und goldenen Knöpfen) oder auf die Fahne der Jenaer Burschenschaft (Wartburgfest 1817) zurückgeführt. Die schwarzrotgoldene Fahne war die Fahne der Republikaner in der Revolution von 1848.

Im Revolutionsjahr 1848 dichtete Ferdinand Freiligrath die folgenden Verse auf die Farben:

*„In Kümmeris und Dunkelheit,
Da mußten wir sie bergen!
Nun haben wir sie doch befreit,
Befreit aus ihren Särgen!
Ha, wie das blitzt und rauscht und rollt!
Hurra, du Schwarz, du Roth, du Gold!
Pulver ist schwarz,
Blut ist rot,
Golden flackert die Flamme!“*

Engl. black, red and gold.

Schwarzsehen, ~s, nur Sg., n:

Nutzen von Fernsehprogrammen ohne Gebühren an die Gebühreneinzugszentrale der Rundfunkanstalten (GEZ) zu zahlen. *Schwarzseher* wer ohne Anmeldung fernsieht, auch: Pessimist. *Schwarzseherei* auch: Pessimismus.
Vb. *schwarzsehen*.

Engl. to watch television without paying one's licence.

Schwarzwälder Schinken m:

Produkt, das um das Jahr 2010 häufig angeführt wurde, wenn es um die Täuschung der Verbraucher im Supermarkt ging. Es war erlaubt, die Bezeichnung zu führen, wenn nur ein Arbeitsschritt im Schwarzwald durchgeführt wurde. So ergab sich die absurde Situation, dass auch ein Schinken, der nur im Schwarzwald verpackt wurde, Schwarzwälder Schinken genannt werden konnte.

Schwarzwald m:

Mittelgebirge im Bundesland Baden-Württemberg. Der Schwarzwald ist ein bedeutendes Urlaubsgebiet.
Engl. the Black Forest.

Schwebe (ahd. sweben) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Zustand der Ungewissheit. Zustand, in dem noch keine Entscheidung gefallen ist.

Schwebezustand. Adj. *schwebend* (Verfahren). Vb. in einer Gefahr *schweben*.

Engl. balance, suspense.

Schweden (Königreich Schweden, Konungariket Sverige) n:

Staat in Nord-Europa. Hauptstadt: Stockholm. Einwohner: 8,9 Mio. (1997), 9 Mio. (2005). Fläche: 449.964 km². Amtssprache: Schwedisch.

Währung: 1 Schwedische Krone (skr) = 100 Öre. Zentralbank: Sveriges Riksbank.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 40.910.

BIP 2005: 358 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 1 %. Industrie: 28 %. Dienstleistungen: 71 %.

Arbeitslosigkeit: 6,6 % (2007). Inflation: 1,9 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Nahrungsmittel, Brennstoffe, Bekleidung. Export: Maschinen, Fahrzeuge, Schiffe, chemische Erzeugnisse, Papiererzeugnisse, Holzwaren, Eisen und Stahl, Nahrungsmittel.

Geschichte: Schweden ist seit 1995 Mitglied der →Europäischen Union (EU).

Mit *Schwedischem Modell* wurde eine Form des Wohlfahrtsstaates bezeichnet, wie sie in Schweden besonders in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren praktiziert wurde. In Schweden gibt es die drei städtischen Ballungsgebiete Stockholm, Göteborg und Malmö.

Schwede, *Schwedin*. Adj. *schwedisch* (Sprache). *Schwedenurlauber*.

Engl. Sweden.

Schwedische Modell n:

Gesellschaftsmodell mit großem Wohlstand für die Bevölkerung, bei dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertrauensvoll zusammenarbeiten und der Staat das Wohlergehen der Bürger garantiert. Dieses Modell wurde in Schweden seit den 1930er Jahren praktiziert. Im Abkommen von Saltsjöbaden von 1938 zwischen der Arbeitgeberorganisation (SAF) und der Gewerkschaftszentralorganisation (LO) verpflichteten sich beide Seiten zur friedlichen Zusammenarbeit. Die Friedenspflicht der Gewerkschaften und eine Arbeitsschiedsgerichtsbarkeit wurden eingeführt. → Wohlfahrtsstaat.

Engl. the Swedish model.

Schwedische Schule f:

Gruppe von schwedischen Ökonomen in den 1930er, 1940er und 1950er Jahren, die die Rolle des Geldes für den Wirtschaftsprozess betonten. Dazu zählten Knut Wicksell, Gunnar Myrdal, Erik Lundberg, Erik R. Lindahl und Bertil Ohlin. Die Schwedische Schule wurde auch Stockholmer Schule oder Skandinavische Schule genannt.

Engl. the Swedish School.

Schwedt/Oder n:

Industriestadt im Bundesland Brandenburg an der Oder, im Landkreis Uckermark. Dort wurde russisches Erdöl verarbeitet. Schwedt hatte im Jahr 2006 38.000 Einwohner.

Engl. Schwedt.

Schwefel (ahd. sweval, lat. sulfur) [8. Jh.], ~s, kein Pl., m:

Chemisches Element. Symbol: S. Häufig auftretender Stoff, der zur Herstellung von Schwefelsäure verwendet wird.

Schwefel-geruch, ~quelle. Adj. *schwefelig, schwefelgelb, schwefelhaltig.* Vb. *schwefeln.*

Engl. sulphur, sulfur.

schweigende Mehrheit f:

Politik: Mehrheit der Bevölkerung, die lieber schweigt als der von den Medien vertretenen herrschenden Meinung zu widersprechen.

Engl. the silent majority.

Schweigepflicht, ~, nur Sg., f:

Verpflichtung, Geschäftsgeheimnisse oder Informationen nicht an Dritte weiterzugeben. Bspw. unterliegen Wirtschaftsprüfer der Schweigepflicht. Nach dem Betriebsverfassungsgesetz unterliegen Betriebsratsmitglieder der Schweigepflicht in Angelegenheiten, die vom Arbeitgeber als geheimhaltungsbedürftig bezeichnet worden sind. *Ärztliche Schweigepflicht.* → Datenschutz, → Verschwiegenheitspflicht.

Engl. professional secrecy.

Schwein (ahd. swin) [8. Jh.], ~es, ~e, n:

Familie der Paarhufer, die weltweit verbreitet ist. Hausschweine werden vor allem wegen ihres Fleisches gezüchtet. Im Jahr 1997 gab es einen Weltbestand an Schweinen von 937 Millionen nach FAO. Die Weltproduktion an Schweinefleisch lag im Jahr 2004 bei 100 Mio. Tonnen.

Schweine-bauch, ~braten, ~filet, ~fleisch, ~hack, ~halter, ~haltung, ~koblen, ~kotelett, ~markt, ~mästerei, ~mast, ~masthanlage, ~medaillon, ~rippchen, ~schnittel, ~stall, ~trog, ~zucht, ~zyklus.

Schweins-haxe, ~leder für Bucheinbände.

Engl. pig, hog.

Schweinezyklus (→ Zyklus), ~, Schweinezyklen, m:

Periodisch wechselndes Auf und Ab der Preise. Auf Märkten für Lebensmittel zu beobachtendes Phänomen, dass bei hohem Preis bspw. für Schweinefleisch die produzierte Menge stark ansteigt, da sich die Bauern gute Gewinne versprechen. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Schweine verkauft werden können, besteht dann ein sehr großes Angebot, wodurch die Preise stark fallen. Das veranlasst dann die Bauern wiederum, die Züchtung von Schweinen stark einzuschränken, wodurch nach einiger Zeit der Preis für Schweinefleisch wieder stark steigt und so weiter. Es entsteht ein ständiges Auf und Ab von angebotenen Mengen und Preisen, ohne dass es zu einem Marktgleichgewicht mit stabiler Menge und stabilem Preis kommt. Der Begriff wird auch auf andere Märkte mit zyklischer Schwankung übertragen, bspw. für Mietwohnungen. → Spinnweb-Theorem.

Engl. hog cycle, pig cycle.

Schweinfurt n:

Stadt in Unterfranken/Bundesland Bayern am Main mit 54.000 Einwohnern im Jahr 2005. Die Stadt wurde im Jahr 1254 Reichsstadt und kam 1802 an Bayern. Die Stadt ist besonders für ihre Kugellagerfabriken bekannt.

Schweinfurth, Georg (Riga/Lettland 29.12.1836 – Berlin 19.9.1925):

Deutscher Afrikaforscher. In den Jahren 1864 bis 1866 bereiste er zu botanischen Studien Ägypten, den Sudan und die Küste des Roten Meeres. In den Jahren 1869 bis 1871 forschte er im Auftrag der Preußischen Akademie der Wissenschaften vor allem zu botanischen Zwecken am oberen Nil (Bahr-el-Ghasal-Gebiet). Er entdeckte den Fluss Uele, der zum Kongo fließt. Er wies als Erster die Existenz der Pygmäen nach, als er den Zwergstamm der Akka entdeckte. In Kairo gründete er im Jahr 1875 die Geographische Gesellschaft.

Werke:

Beitrag zur Flora Äthiopiens, 1867.

Sein Hauptwerk ist: *Im Herzen von Afrika*, 2 Bände, 1874.

Illustrations de la flore d'Egypt, Kairo 1887.

Auf unbetretenen Wegen in Ägypten, 1922.

Afrikanisches Skizzenbuch, 1925.

Schweißer (ahd. sweizen braten, rösten), ~s, ~, m:

Beruf: Wer Werkstücke durch Erwärmen miteinander verbindet. Der Handwerksberuf gehört zum Schlosser- und Maschinenbauerhandwerk. *Schweißerei*. Vb. *schweißen*.

Engl. welder.

Schweitzer, Johann Baptist von (Frankfurt am Main 12.7.1833 – Villa Gießbach am Briener See/Kanton Bern 28.7.1875):

Sozialdemokratischer deutscher Politiker. Nach dem Tod von Ferdinand Lassalle 1864 war er bis 1871 Präsident des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV).

Schweiz (Schweizerische Eidgenossenschaft, französisch: Confédération suisse, italienisch: Confederazione svizzera, rätoromanisch: Confederaziun Svizra, lateinisch: Confoederatio Helvetica, Abk. CH) f:

Staat in Mittel-Europa. Hauptstadt: Bern. Einwohner: 7,1 Mio. (1997), 7,4 Mio. (2005). Fläche: 41.285 km².

Amtssprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch (Rumantsch).

Währung: 1 Schweizer Franken (sfr) = 100 Rappen (Rp) oder Centimes (c). Zentralbank: Schweizerische Nationalbank.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 55.320.

BIP 2005: 367 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 1,5 %. Industrie: 34 %. Dienstleistungen: 64,5 %.

Arbeitslosigkeit: 2,9 % (2007). Inflation: 0,4 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, Chemikalien, Fahrzeuge, Metalle, Textilien. Export: Maschinen, Chemikalien, pharmazeutische Erzeugnisse, Präzisionsinstrumente, Uhren, Bijouterie, Metalle, Nahrungsmittel (Käse, Schokolade), Textilien.

Kantone in der Schweiz sind:

Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Schaffhausen, Appenzell-Außerrhoden, Appenzell-Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf, Jura.

Geschichte: Im August 1291 schlossen sich die Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden zum Ewigen Bund zusammen (Rütlichschwur), der im Laufe der Jahre erweitert wurde. 1648 brachte der Westfälische Friede die völkerrechtliche Trennung der Eidgenossenschaft vom Deutschen Reich.

Die Schweiz ist als Bankplatz von internationaler Bedeutung. Viele reiche Privatpersonen aus aller Welt haben ihr Vermögen bei Banken in der Schweiz investiert. In der Schweiz gilt ein schärferes Bankgeheimnis. Die Schweiz hat eine Uhrenindustrie mit langer Tradition. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist auch der Tourismus in den Alpen. Die von Deutschen bewohnte Schweiz wird *Deutschschweiz* genannt.

Schweizer, Schweizerin. Adj. *schweizerisch*.

Engl. Switzerland.

Schweizer, ~s, ~, m:

Bayrische Bezeichnung für Melker. Die Arbeitskräfte kamen ursprünglich aus der Schweiz.

Engl. milker, dairyman.

Schweizer Bankgeheimnis n:

Besonders strenge Form des Bankgeheimnisses in der Schweiz. Ausländische Steuerbehörden erhalten keine Auskünfte über das Vermögen der Bankkunden. Das Bankgeheimnis führte dazu, dass neben legalem Geld auch Fluchtgelder aus der Dritten Welt, Steuerhinterziehungsgelder aus Westeuropa sowie Geldwäschegelder der verschiedenen Mafiaorganisationen zu den Schweizer Banken flossen.

Engl. Swiss bank secrecy.

Schweizerdegen, ~s, ~, m:

Frühere Bezeichnung für einen Druckergehilfen, der sowohl den Schriftsatz setzen als auch im Buchdruck drucken konnte. Das Wort soll von den zweischneidigen Waffen der Schweizer Söldner stammen.
Engl. twicer.

Schweizer Franken (→Franc), ~s, ~, m:

Währungseinheit der Schweiz und von Liechtenstein. 1 Schweizer Franken (sfr., sFr. oder CHF) = 100 Rappen (Rp), oder französisch: 1 Franc = 100 Centimes. Der Schweizerfranken war seit 1798 die Münzeinheit der Helvetischen Republik. Davor gab es in der Schweiz den Neutaler (Ecu neuf) zu 40 Batzen. Der Schweizer Franken ist eine bedeutende internationale Reservewährung nach dem US-Dollar und dem Euro.
Engl. Swiss Franc.

Schweizer Konto n:

Konto bei einer Bank in der Schweiz, das reiche Ausländer unterhalten, um ihr Geld dem Zugriff der eigenen Behörden zu entziehen. →Schweizer Bankgeheimnis.
Engl. Swiss bank account.

Schwelle (ahd. swelli) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Hürde, die zu überwinden ist. Als *erste Schwelle* wird der Übergang von Jugendlichen vom Schulsystem zu einer Ausbildungsstelle bezeichnet. Aufgrund einer zu geringen Zahl von Ausbildungsplätzen war der Übergang in die Berufsbildung in den 1980er, 1990er und 2000er Jahren in Deutschland zunehmend schwieriger. Als *zweite Schwelle* wird der Übergang von jungen Menschen vom Ausbildungssystem in eine Beschäftigung bezeichnet. Auch der Einstieg ins Berufsleben gestaltete sich für viele Jugendliche in Europa schwierig, wie die Zahlen zur Jugendarbeitslosigkeit belegen.
Engl. threshold.

Schwellenland, ~(e)s, Schwellenländer, n:

Volkswirtschaft, die sich im Übergang von einem Agrarland (→Entwicklungsland) zu einem →Industrieland befindet, besonders Staaten in Asien und Lateinamerika. Land mit mittlerem Pro-Kopf-Einkommen und einer meist hohen Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts. Während die Wirtschaft der Entwicklungsländer in erster Linie durch die Landwirtschaft und den Export von Rohstoffen geprägt ist, werden in Schwellenländern auch eine Anzahl Industriegüter produziert. In den 1990er Jahren wurden bspw. zu den Schwellenländern gerechnet: Argentinien, Brasilien, Chile, China, Indien, Indonesien, Malaysia, Mexiko, die Philippinen, Russland, Südafrika, Südkorea, Thailand, Uruguay, Venezuela. →Tigerstaaten.
Engl. transitional country, country with an economy in transition, newly industrialized country (NIC), emerging market, emerging country, threshold country.

Schwellenpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

1 Preis, der auf die Ziffern 8 oder 9 endet. Schwellenpreise werden aus verkaufpsychologischen Gründen gesetzt. So erscheint ein Preis von 0,99 anstelle von 1,00 oder von 1,99 anstelle von 2,00 für die Käufer attraktiver. Schwellenpreise finden sich besonders bei Gütern mit einem vergleichsweise geringen Warenwert.
Ggs. →glatte Preis.

2 Preis, zu dem Agrarerzeugnisse den europäischen Binnenmarkt betreten dürfen. Ein niedrigerer Weltmarktpreis wird durch Abschöpfungen auf den höheren Schwellenpreis angehoben.
Engl. threshold price.

Schwemme (spätmhd. swemmen schwemmen) [14. Jh.], ~, ~n, f:

1 Überangebot auf einem Markt, überreichliches Warenangebot.

Geldmarkt-schwemme, Markt~, Öl~, Petrodollar~.

2 Bayerische Bezeichnung für Bierhalle.

Engl. 1. glut (on the market). 2. beer hall.

Schwendter, Rolf (Wien 13.8.1939):

Österreichischer Sozialwissenschaftler und Liedermacher. Von 1975 bis 2003 war er Professor für Subkultur-Forschung an der Universität Kassel. Er arbeitete im Theoriearbeitskreis Alternative Ökonomie in der AG SPAK mit. Werk: *Theorie der Subkultur*, 1971.

Schwendwirtschaft (ahd. swendi Rodung) f:

Form der landwirtschaftlichen Nutzung, bei der Waldflächen gerodet und abgebrannt werden, besonders bei Naturvölkern. *Schwende* Rodung. Vb. *schwenden* durch Abbrennen urbar machen.
Engl. slash and burn.

Schwenk, ~(e)s, ~s, m: Richtungsänderung, besonders in der Politik. Vb. *schwenken*. Engl. U-turn.

Schwerbehinderung, ~, ~en, f:

→Behinderung, deren Grad wenigstens 50 v. H. beträgt. Bei den Versorgungsämtern kann die Ausstellung eines *Schwerbehindertenausweises* (SBA) beantragt werden. Er berechtigt zu Nachteilsausgleichen, wenn im Ausweis bestimmte Merkzeichen aufgedruckt sind, wie der Rundfunkgebührenbefreiung, der Telefongebührenermäßigung, der unentgeltlichen Beförderung im öffentlichen Personenverkehr oder der Ermäßigung auf Eintrittspreise. Außerdem können steuerliche Vergünstigungen gewährt werden. Nach dem deutschen *Schwerbehindertengesetz* sind private und öffentliche Arbeitgeber mit mindestens 16 Arbeitsplätzen verpflichtet, mindestens sechs Prozent davon mit *Schwerbehinderten* zu besetzen. Für jeden nicht mit einem Schwerbehinderten besetzten Pflichtplatz müssen die Arbeitgeber eine →Ausgleichsabgabe zahlen. Dadurch sollen die Arbeitgeber zur vermehrten Einstellung veranlasst sowie Kostenvorteile der Unternehmen abgeschöpft werden. Die Einnahmen aus der Ausgleichsabgabe werden für zusätzliche Eingliederungsmöglichkeiten verwendet. Nach dem Schwerbehindertengesetz haben Schwerbehinderte einen besonderen Kündigungsschutz und sie erhalten zusätzlichen bezahlten Urlaub. Falls ständig wenigstens fünf Schwerbehinderte beschäftigt werden, ist eine *Schwerbehindertenvertretung* zur Wahrung der Interessen der Schwerbehinderten zu wählen. Adj. *schwerbehindert*.

Engl. serious disability.

Schergewicht, ~es, ~e, n:

Einflussreiche Persönlichkeit (Umgangssprache). *Der Bundesfinanzminister war ein politisches Schergewicht*. Engl. heavyweight.

Schwerin (Mecklenburg) n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin hatte im Jahr 2006 96.000 Einwohner. Schwerin war von 1952 bis 1990 die Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks.

Schweriner, Schwerinerin. Schweriner Schloss, Schweriner See.

Engl. Schwerin.

Schwerindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Bezeichnung für den Bergbau und die Eisen- und Stahlindustrie. Zur Schwerindustrie werden auch die Energiewirtschaft, die chemische Industrie und der Maschinenbau gerechnet. Typisch für die Schwerindustrie sind kapitalintensive Produktionsstätten. Ggs. Leichtindustrie.

Engl. heavy industry.

Schwermetall (→Metall), ~s, ~e, n:

Chemie: Metall von hohem spezifischen Gewicht, wie Gold, Silber oder Blei. Der Ggs. sind Leichtmetalle wie Aluminium. Adj. *schwermetallfrei*.

Engl. heavy metal.

Schwerpunktstreik (→Streik), ~s, ~s, m:

Streik, bei dem sich die Gewerkschaft auf bestimmte Schlüsselbereiche konzentriert.

Engl. selective strike.

Schwerter zu Pflugscharen:

Politik: Friedensvision des Propheten Micha (Micha 4,3) im Alten Testament, auch bei Jesaja 2,4. Das Schlagwort wurde zum Begriff der Friedensbewegung in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in den 1980er Jahren. Bei Micha heißt es: „*Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben und werden nicht mehr krieges lernen*“. Eine andere Losung der Friedensbewegung war „*Frieden schaffen ohne Waffen*“. Die Friedensbewegung setzte sich für eine atomwaffenfreie Zone in Europa ein.

Engl. swords into plowshares (They will beat their swords into plowshares, and their spears into pruning hooks. Nations will not use weapons against other nations, and they will no longer train for war.)

Schwertfeger, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer bei Schwertklingen eine glatte Oberfläche herstellte.

Engl. armourer.

Schwertliliengewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Iridaceae. Engl. the iris family.

Schwertransport (→Transport), ~es, ~e, m:

Transport von schweren und großen Bauteilen, besonders auf der Straße.

Engl. carriage of heavy goods.

Schwierigkeit, ~, ~en, f:

Was große Anstrengung erfordert. Syn. Problem. *Schwierigkeitsgrad*.

Adj. *schwierig*. *Jemandem Schwierigkeiten bereiten*.

Engl. difficulty.

schwimmende Ware f:

Auf einer weiten Seereise unterwegs befindliche Ladung.

Engl. floating cargo, cargo afloat.

Schwindel (ahd. swintilon bewusstlos werden) [8. Jh.], ~s, nur Sg., m:

1 Leichte Form von Betrug, Täuschung. Auch: *Schwindelei* f. Syn. Gaunerei.

Schwindel-firma, ~geschäft. *Schwindler*.

→*Etikettenschwindel*. Vb. *schwindeln* flunkern, jmdn. *beschwindeln*, etw. (von jmdm.) *erschwindeln*.

2 Orientierungsstörung des Körpers im Raum. Adj. *schwindelig*.

Engl. 1. racket, swindle. 2. dizziness, vertigo.

Schwindsucht, ~, nur Sg., f:

Medizin: Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für die →Tuberkulose (Lungenkrankheit).

Schwindsüchtige. Adj. *schwindsüchtig*. *Lungenschwindsucht*.

Engl. consumption, tuberculosis.

Schwitzsystem [19. Jh.] n:

Frühere Form der Ausbeutung von Heimarbeitern durch Zwischenmeister. Es wurden nur Hungerlöhne an die Arbeiter gezahlt.

Engl. sweating system.

Schwund, ~(e)s, nur Sg., m:

Gewichtsverlust bei Waren durch Lagerung, Transport oder Verpackung. Verringerung eines Bestandes.

Kaufkraftschwund bei einer Inflation.

Engl. loss (Schrumpfen), shrinkage, leakage (Sickerverlust).

Schwung m: Elan. Adj. *schwungvoll* (Handel). Engl. drive, vigour.

Science /'ssai-ens/ (engl.) f:

1 Englisch Wort für Wissenschaft, besonders Naturwissenschaft.

2 Führendes englischsprachiges Wissenschaftsmagazin für Naturwissenschaften. Die Zeitschrift erscheint wöchentlich und wird von der American Association for the Advancement of Science (AAAS) herausgegeben.

Science Fiction /ssai-ens-'fik-schen/ (engl. science Wissenschaft, engl. fiction Erzählung; Abk. SF) f:

Literaturrichtung, in der Zukunftswelten geschildert werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf die zukünftige Wissenschaft und Technik gelegt wird. Die Science Fiction entstand Ende des 19. Jahrhunderts. Ein früher Vertreter war der Franzose Jules Verne (1828-1905). Bekannte *Science-Fiction-Filme* sind bspw.

Metropolis von Fritz Lang (1926) und *2001: Odyssee im Weltraum* von Stanley Kubrick (1968). →Utopie.

Sciences Po Paris (frz.) f:

Grande École im 7. Arrondissement von Paris, die zu den angesehensten Hochschulen für Sozialwissenschaften auf der Welt zählt. Die Hochschule heißt auch *Institut d'Études Politiques de Paris* (IEP de Paris), deutsch Pariser Institut für politische Studien. Die Hochschule wurde 1945 gegründet. Sie geht auf die Privathochschule *École libre des sciences politiques* zurück, die 1872 von Émile Boutmy gegründet wurde. Im Jahr 2010 hatte sie 167 Professoren und etwa 9.000 Studenten, darunter einen bemerkenswerten Ausländeranteil von 42 %. Die Hochschule ist bekannt dafür, dass sie für die Aufnahmeprüfung (Concours) für die École nationale d'administration (ENA) vorbereitet. Daher kommt ein großer Teil der politischen Elite Frankreichs von der Sciences Po Paris. Das Fächerspektrum umfasst Politikwissenschaft, Jura, Wirtschaftswissenschaft und Management, Soziologie, Geschichte, Stadtplanung, Journalismus, Kommunikationswissenschaft und Fremdsprachen. Der Studienabschluss ist der Bachelor nach drei Jahren oder der Master, der nach zusätzlich zwei Jahren absolviert wird. Es kann auch der Dokortitel erworben werden. Die Hochschule hat einen eigenen Verlag, die *Presses de Sciences Po*. www.sciences-po.fr.

Scientific Community /ssai-en-'ti-fik/ (engl. die wissenschaftliche Gemeinschaft) f:

Gesamtheit der Lehrenden und Forschenden an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die akademische Welt.
Engl. the scientific community.

Scientific Management (engl. wissenschaftliche Betriebsführung) n:
Produktionswirtschaft: Andere Bezeichnung für den →Taylorismus.

Scirocco oder Schirokko (ital.), ~s, ~s, m:
Warmer Wind aus der Sahara, der im Mittelmeergebiet auftritt. Er ist oft mit Sandwolken verbunden.
Engl. scirocco.

Sconto (ital.), ~, Sconti, m: Barzahlungsrabatt. →Skonto. Engl. cash discount.

Scontro (ital.), ~s, ~s, n: Buch zur Erfassung von Bestandsmengen. →Skontro. Engl. stock book

scope /sskoop/ (engl.): Englisches Wort für Bereich, Gebiet.

score /sskooa/ (engl.): Englisches Wort für 20 Stück.

Scott, Robert Falcon (Devonport/Plymouth/England 6.6.1868 – erfroren in der Antarktis Ende März 1912):
Englischer Südpolarforscher, der durch sein tragisches Ende berühmt wurde. In den Jahren 1899 bis 1904 unternahm er seine erste Südpolarexpedition mit der *Discovery*. Im Jahr 1910 unternahm er mit der *Terra Nova* eine erneute Expedition mit dem Ziel, den Südpol zu erreichen. Am 18. Januar 1912 erreichte er den Südpol, musste jedoch feststellen, dass ihm Roald Amundsen zuvorgekommen war. Auf der Rückreise erfror er. Seine Tagebücher wurden jedoch später gefunden.

Werke:

The Voyage of the Discovery, 2 Bände, 1905.

Herausgegeben von Huxley: *Scotts Last Expedition*, 1913. Deutsch *Scotts letzte Fahrt*, 2 Bände, 1913.

Scoville-Skala f:

Warenkunde: Skala zur Schätzung der Schärfe von getrockneten Früchten der verschiedenen Paprikasorten. Sie wurde 1912 von dem US-amerikanischen Pharmakologen Wilbur L. Scoville (1865-1942) entwickelt. Die Schärfe ist von dem Alkaloid Capsaicin abhängig, das sich in der Frucht befindet.
Peperoni haben 500 Scoville, Tabascosauce hat 5.000 Scoville, Jalapeño hat 8.000 Scoville, Cayennepfeffer hat 50.000 Scoville, Habaneros haben 350.000 Scoville, Pfefferspray hat 2 Millionen Scoville, reines Capsaicin hat 16 Millionen Scoville.

scrap /sskräp/ (engl.): Englisches Wort für Schrott, Abfall.

screen /sskriin/ (engl.): Englisches Wort für Bildschirm.

Screening /sskrii-ning/ (engl.), ~s, ~s, n:
Englisches Wort für Untersuchung oder Überprüfung. *Screening des Blutes*.

Scrip (engl.), ~s, ~s, m: Interimsschein, vorläufiges Zertifikat, Zwischenschein, Anrechtsschein an der Börse.

Scriptorium (lat. scribere schreiben), ~s, Scriptoria, n:
Mittelalterliche Schreiber- und Malerwerkstatt in einem Kloster.

SCRL f:

Abk. für frz. *Société coopérative à responsabilité limitée*. Rechtsform einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Belgien. Sie entspricht der *eingetragenen Genossenschaft* (e.G.) in Deutschland. In Italien steht S.c.r.l. für *Società cooperativa a responsabilità limitata*.

Scrooge /sskruudsch/ (engl.) m:
Ebenezer Scrooge. Geizkragen in der Geschichte *A Christmas Carol* des englischen Schriftstellers Charles Dickens (1812-1870).

Scudo (ital. scudo Schild), ~, Scudi, m:
Name zahlreicher früherer Goldmünzen und Silbermünzen in Italien.
Engl. scudo.

SD n: Abk. für engl. *Sustainable Development*, Nachhaltige Entwicklung.

SD, S. D. oder S. Dak.:

Abk. für den US-Bundesstaat →South Dakota. Hauptstadt ist Pierre. Größte Stadt ist Sioux Falls.

SDAX m:

Deutscher Aktienindex für Unternehmen mit geringer Marktkapitalisierung. Der Buchstabe S steht für Smallcaps. →DAX.

SDS m:

Abk. für den *Sozialistischen Deutschen Studentenbund*. Der SDS war Teil der Studentenbewegung von 1967/68. Führende Köpfe waren Rudi Dutschke und Bernd Rabehl. Der SDS bestand von 1946 bis 1970.

SE f: Abk. für die →*Societas Europaea*, Europäische Aktiengesellschaft.

sea /ssii/ (engl.): Englisches Wort für See, Meer, Ozean.

seal /ssiil/ (engl.): Englisches Wort für Siegel, Gütesiegel.

search /ssörtsch/ (engl.): Englisches Wort für Suche.

Sears, Roebuck & Company f:

Großer US-amerikanischer Einzelhandelskonzern mit Kaufhäusern und Versandhäusern, der 1886 gegründet wurde. Sitz ist Chicago/Illinois.

Season /'ssii-sen/ (engl., von lat. *satio* Aussaat) f: Englisches Wort für →Saison.

SEAT S.A. f:

Abk. für spanisch *Sociedad Española de Automóviles de Turismo*. Spanischer Autobauer, der seit 1986 zur Volkswagen AG gehört. Der Sitz ist in Barcelona.

seat /ssiit/ (engl.): Englisches Wort für Sitz, Firmensitz.

Seattle /ssii-'ä-tel/ n:

Stadt im Bundesstaat Washington/USA. Seattle hatte im Jahr 2005 525.000 Einwohner. In Seattle sitzt der Flugzeugbauer Boeing und die Computerfirma Microsoft. Hier befindet sich auch die University of Washington, die 1861 gegründet wurde. Bedeutender Hafen. Die Stadt, die 1851 gegründet wurde, ist nach Seattle (1786-1866), einem Häuptling der Suquamish-Indianer benannt.

SEB AG f: Abk. für *Skandinaviska Enskilda Banken*. Schwedischer Finanzkonzern.

SEC f:

Abk. für engl. *Securities and Exchange Commission*. Börsenaufsichtsbehörde in den USA mit Sitz in Washington, DC, die börsennotierte Unternehmen überwacht. Sie wurde 1934 gegründet.

Sechs (ahd. *sehs*) [8. Jh.], ~, ~en, f: Kardinalzahl 6. Engl. *six*.

Sechser (ahd. *sehs sechs*), ~s, ~, m:

1 Früher: Fünf-Pfennig-Münze (umgangssprachlich). Nach dem preußischen Silbergroschen zu je 12 Pfennigen, so dass ein Sechser einem halben Groschen entsprach. →Pfennig.

2 Sechs richtige Zahlen im Zahlenlotto. *Sechser im Lotto* Haupttreffer.

Engl. 1. *five-pfennig piece* (before 2002). 2. *six numbers right*.

Sechsling, ~s, ~e, m:

Niederdeutsche Münze (Soesling) im Wert von 6 Pfennigen (1/2 Schilling), die zuerst 1388 in Lübeck geprägt wurde. Sie war eine Münze des hansischen Münzsystems und wurde auch in Hamburg, Wismar und Lüneburg geprägt. Auf den Münzen finden sich beiderseits die Stadtwappen. Im 16. Jahrhundert prägten auch Rostock und Stralsund zahlreiche Sechslinge. In Hamburg waren die Sechslinge bis 1855 Kleinmünzen.

Engl. *coin of six pfennigs*.

Sechs Richtigen Pl.:

Haupttreffer in der Lotterie *6 aus 49*, wenn die sechs gezogenen Zahlen angekreuzt wurden. *Sechser im Lotto*.

Engl. six numbers right.

sechste Kontinent m: Bezeichnung für die Antarktis. Engl. Antarctica.

Sechzig, ~, ~en (selten), f: Kardinalzahl 60. *Sechzigjährige*. Engl. sixty.

Seckendorff, Veit Ludwig von (Herzogenaurach bei Erlangen/Franken 20.12.1626 – Halle 18.12.1692): Deutscher Gelehrter, Staatsmann und kameralistischer Schriftsteller. Er stammte aus einer alten fränkischen Reichsritterfamilie. Er studierte in Straßburg die Rechte sowie Philosophie, Geschichte und Theologie. 1651 wurde er gothaischer Hof- und Justizrat, später Geheimer Hof- und Kammerrat, dann Wirklicher Geheimer Rat und Kanzler. 1691 folgte er einem Ruf als Geheimrat nach Berlin und wurde Kanzler der neugegründeten Universität Halle. Sein staatswirtschaftliches Handbuch *Teutscher Fürsten-Staat*, Frankfurt 1656, war sehr einflussreich und bildete noch bis ins 18. Jahrhundert die Grundlage des staatswissenschaftlichen Unterrichts an den deutschen Universitäten.

Weitere Werke:

Der Christenstaat, Leipzig 1685.

Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranism, 3 Bände, Gotha 1688.

seco (span.) oder **secco** (ital) Adj.:

Warenkunde: Bezeichnung für *trocken* oder herb beim Wein, die sich auf den Zuckergehalt bezieht. Trockene Weine sind in der Beliebtheit gestiegen.

Engl. dry.

second (engl.) f: Englisch Wort für Sekunde. Als Adjektiv: zweit.

Second Empire (frz.) n:

Zweites Kaiserreich in Frankreich von 1852 bis 1870. Es herrschte Kaiser Napoleon III. Es war eine Epoche des Prunks und der Festlichkeiten. In Paris entstand ein Baufieber. Die Planungen neuer Boulevards von Georges-Eugène Haussmann führten zur Umgestaltung der Stadt.

Engl. the Second Empire.

second hand /ssä-kent-'hänt/ (engl. aus zweiter Hand):

Zusatz bei Gütern, die gebraucht sind, die ein Vorbesitzer hatten, bspw. *Secondhandkleidung*. Ggs. aus erster Hand.

Secondhand-laden, ~shop, ~waren Pl.

Engl. at second hand.

second to none (engl.): erstklassig, unerreicht, unübertroffen.

Securities and Exchange Commission (engl., Abk. SEC) f:

US-amerikanische Börsenaufsichtsbehörde mit Sitz in Washington, DC. Sie untersucht bspw. korrupte Praktiken in Unternehmen. Die Behörde wurde 1934 durch das Börsengesetz begründet.

Security /sse-'kjuu-ri-ti/ (engl., von lat. securitas Sicherheit, Quittung, von lat. se ohne und lat. cura Sorge), ~, Securities, f:

Englische Bezeichnung für →Wertpapier.

Engl. security.

SED /es-e-'dee/ f:

Abk. für die →*Sozialistische Einheitspartei Deutschlands* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). *SED-Kader*, *SED-Staat*.

Engl. Socialist Unity Party (state party of the former German Democratic Republic - GDR).

seda (span.) f: Spanisches Wort für →Seide. Engl. silk.

Sedantag m:

Geschichte: Nationalfeiertag im Deutschen Kaiserreich (1871-1918). Der Tag erinnerte an den Sieg der preußischen Truppen über die Franzosen am 2.9.1870. *Sedanfeier*.

Sedez (lat. sechzehn) n:

Buchwesen: Seltenes sehr kleines Buchformat mit einer Buchhöhe zwischen 8 und 12 cm. Der Druckbogen wird zu 16 Blättern mit 32 Seiten gefaltet. Abk.: 16°. *Sedezformat*.

Engl. sextodecimo.

Sed ne quid nimis (lat.): Nichts übertreiben!

Seearbeitsrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Gesetzliche Grundlage für die Arbeitsverhältnisse von Seeleuten ist das *Seemannsgesetz* vom 26.7.1957. Seine Vorschriften gelten für Kauffahrteischiffe, die die Bundesflagge führen.

Engl. law according to the Seamen's Act.

seed /ssiid/ (engl.): Englisch Wort für Saat, Saatgut.

Seed Financing /ssiid/ (engl. wörtlich: Saat-Finanzierung, engl. seed Saatgut, engl. to finance finanzieren) n:

Zur Verfügung stellen von →Wagniskapital an Unternehmensgründer in der Phase der Produktentwicklung. Das *Seed Capital* dient dazu, eine Idee bis hin zur Entwicklung eines Prototyps zu finanzieren. Auf dieser Grundlage wird dann ein Geschäftskonzept für das zu gründende Unternehmen erstellt.

Engl. seed financing.

Seefahrt ist Not:

Titel eines Romans des norddeutschen Autors Gorch Fock (1880-1916) aus dem Jahr 1913. Der Ausspruch soll die wirtschaftspolitische Bedeutung der Seefahrt unterstreichen. Den Ausspruch gab es bereits in der Antike, lat. *Navigare necesse est*.

Engl. etwa: seafaring is necessary.

Seefrachtvertrag, ~es, Seefrachtverträge, m:

Vertrag über die Beförderung von Gütern zur See. Urkunde der Beförderung ist das Konnossement (Seefrachtbrief).

Engl. contract of affreightment, sea freight contract.

Seehafen (→Hafen), ~s, Seehäfen, m:

Hochseehafen für den internationalen Handel über das Meer, in Deutschland vor allem Hamburg, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Lübeck und Rostock. *Seehafenspediteur*.

Engl. harbour, sea port.

Seehandlungs-Societät f:

Gesellschaft, die 1772 durch Patent König Friedrich II. (des Großen) im merkantilistischen Geist gegründet worden war. Nach dem Vorbild der Franzosen, Engländer, Portugiesen und Holländer wollte auch Preußen über eine Handlungskompanie verfügen, um am internationalen Handel teilzunehmen. Die Gesellschaft erhielt Vorrechte für den Handel mit Salz, Wachs und Holz. 1904 wurde sie in Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) umbenannt, 1918 in Preußische Staatsbank (Seehandlung). Seit 1983 heißt sie *Stiftung Preußische Seehandlung* und ist in der Kulturförderung tätig.

Literatur: *Die Seehandlung, Preußische Staatsbank, Handel - Verkehr - Industrie - Bankwesen*, Berlin 1993.

Engl. the royal sea trading company.

Seehofer, Horst (Ingolstadt/Oberbayern 4.7.1949):

Deutscher Politiker, Mitglied der CSU. Von 1992 bis 1998 war er Bundesgesundheitsminister. Seit 2005 war er Bundesminister für Landwirtschaft und Verbraucherschutz, seit 2008 CSU-Vorsitzender und Bayrischer Ministerpräsident. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Seekasse (ahd. se, →Kasse), ~, ~n, f:

In Deutschland: Träger der gesetzlichen Rentenversicherung für Beschäftigte der Seefahrt und für Seelotsen, außerdem für selbständige Küstenfischer und Küstenschiffer. *Seekassenbeitrag*.

Engl. social security authority for seamen.

Seele (ahd. sela) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Instanz des Fühlens und Empfindens im menschlichen Gehirn. Syn. Psyche. Adj. *seelisch*.

2 Umschreibung für Einwohner. *In dem Dorf lebten nur 500 Seelen*.

Engl. soul.

Seelenverkäufer, ~s, ~, m: Nicht seetüchtiges Schiff, das trotzdem auf See verwendet wird. Engl. coffin ship.

Seelow n:

Kreisstadt des Landkreises Märkisch-Oderland im Bundesland Brandenburg. Seelow hatte im Jahr 2006 6.000 Einwohner. Auf den *Seelower Höhen* fanden im April 1945 schwere Kämpfe statt.

Seemann, ~es, Seeleute, m:

Beruf: Wer auf einem Schiff die hohe See befährt.

Seemanns-ausdruck, ~bar, ~brauch, ~garn, ~gesetz, ~heim, ~lied, ~sprache.

Engl. seaman, mariner, sailor.

Seemann Verlag m:

Kunstabverlag, der 1858 in Essen von Ernst Arthur Seemann (1829-1904) gegründet wurde. Seit 1864 war der Sitz in Leipzig, seit 1945 in Köln.

Seemeile (→Meile, Abk. sm), ~, ~n, f:

Entfernungsmäß über See und in der Luftfahrt. Die Seemeile beträgt 1.852 m. Mit Knoten wird die Geschwindigkeit von Schiffen (Seemeilen pro Stunde) angegeben. 1 Knoten entspricht einer Geschwindigkeit von 1 Seemeile pro Stunde. Syn. nautische Meile.

Engl. nautical mile, sea mile.

Seeprotest m: →Verklärung. Engl. captain's protest.

Seeräuberei, ~, ~en, f:

Räuberei auf offener See, die eigenmächtig und unter einer willkürlichen Flagge ausgeübt wird, im Unterschied zur →Kaperei, bei der der Kaper eine Autorisation einer kriegführenden Macht besitzt. Es wurden hauptsächlich Handelsschiffe überfallen. Seeräuber wurden auch als Freibeuter, Flibustier, Bukanier, Korsaren und Piraten bezeichnet.

Geschichte: Seeräuberei gab es bereits in der europäischen Antike. Im Jahr 67 v.u.Z. führte der römische Feldherr Gnaeus Pompeius einen *Seeräuberkrieg*, in dem er das Mittelmeer von Seeräubern säuberte. Vom 8. bis 11. Jahrhundert machten die Normannen die Meere und Küsten unsicher. Korsaren waren nordafrikanische und griechische Seeräuber, die im Mittelmeer Seeraub betrieben. Der berühmteste Seeräuber war wahrscheinlich Sir Francis Drake (1540-1596), der im 16. Jahrhundert in der Karibik spanische Galionen überfiel. Im 17. Jahrhundert brachten Flibustier und Bukanier spanische Schiffe in Westindien auf. Bis in die heutige Zeit kommt Piraterie vor allem in südostasiatischen Gewässern vor. Syn. Seeraub, Piraterie.

Seeräuber-leben, ~nest, ~schiff, ~tum.

Engl. piracy.

Seestück, ~s, ~e, n:

Kunst: Gemälde, das Schiffe auf See abbildet. Seestücke sind besonders in Hafestädten als Dekoration der Räume sehr beliebt.

Engl. seascape, seapiece.

Seetzen, Ulrich Jasper (Sophiengroden bei Jever 30.1.1767 – gestorben bei Ta'is/Jemen Oktober 1811):

Deutscher Orientforscher. Er war zum Islam übergetreten, um seine Forschungen durchführen zu können. Seit 1803 bereiste er Kleinasien, Syrien und Palästina, seit 1807 die Sinaihalbinsel und Ägypten. Im Jahr 1809 ging er als Pilger nach Mekka. Seine Tagebücher wurden mit Kommentar von Kruse und Fleischer herausgegeben: *Seetzens Reisen durch Syrien, Palästina, Phönizien usw.*, 4 Bände, Berlin 1854-59.

Seeversicherung, ~, ~en, f:

Seewesen: Versicherung, die Risiken des Transports von Gütern auf See deckt. Es lassen sich vor allem drei Arten unterscheiden: Die *Schiffskaskoversicherung* deckt Verlust oder Beschädigung des Schiffes. Typische Gefahren sind Feuer, Kollision, Strandung und Versinken. Die *Kargoversicherung* deckt Verlust oder Beschädigung der Ladung. Sie kann als Einzelpolice oder als Generalpolice für einen Händler abgeschlossen sein und kann das Transportgut von Lager zu Lager versichern. Die *Haftpflichtversicherung* deckt die Haftung des Schiffseigners gegenüber anderen. Risiken sind bspw. Verletzung oder Tod von Passagieren, Besatzung oder Frachtarbeitern oder Beschädigungen von Piers und Docks. Für die Versicherung ist eine Prämie an den Versicherer zu zahlen.

Geschichte: Die moderne Seeversicherung entwickelte sich besonders seit dem 14. Jahrhundert in Italien. Ein berühmter Markt für Seeversicherungen war →Lloyd's of London, der sich im 18. Jahrhundert entwickelte.

Syn. Seeassekuranz.

Seeversicherungs-gesellschaft, ~police.

Engl. marine insurance.

Segment (lat. segmentum Abschnitt, von lat. secare schneiden) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Teil von etwas.

Arbeitsmarkt-segment, Kreis~, →Markt~. Segmentierung Einteilung in Abschnitte. Vb. etw. *segmentieren*.
Engl. segment.

Segregation (engl.) f:

Rassentrennung in den Südstaaten der USA, die noch in den 1960er Jahren bestand.

Engl. segregation.

seguro (span.) m: Spanisches Wort für Versicherung. Engl. insurance.

Sehenswürdigkeit, ~, ~en, f:

An einem Ort vorhandener schöner oder seltener Gegenstand, zu dem Touristen strömen. Adj. *sehenswert*.

Engl. tourist attraction.

sehr gut Adj.: besser als gut (Arbeit, Leistung, Qualität). Engl. very good.

Seide (ahd. sida, von lat. saeta Haar) [11. Jh.], ~, ~n, f:

Textilwesen: Glänzende Fasern und Gewebe, die von der Raupe des Seidenspinners (*Bombyx mori*) stammen. Beim Verpuppen der Raupe wird ein etwa 1.000 m langer Faden zu einem Kokon gesponnen. Die Raupen benötigen zu ihrer Ernährung Blätter des Maulbeerbaums (*Morus alba*). Die Seidenraupenzucht stammt ursprünglich aus China. Seide war lange ein wertvoller Exportartikel Chinas, neben Porzellan. Seide wurde zuerst in der Antike vor 2.500 Jahren nach Europa gebracht. Das Zentrum des französischen Seidengewerbes im 18. und 19. Jahrhundert war die Stadt Lyon. Eine Fabrik zur Seidenraupenzucht heißt →Magnanerie, eine Fabrik zur Seidenspinnerei →Filanda.

Seiden-atlas, ~bluse, ~brokat, ~faden, ~garn, ~gewand, ~gewebe, ~gewerbe, ~glanz, ~händler, ~handel, ~hemd, ~industrie, ~kleid, ~kokon, ~malerei, ~manufaktur, ~raupe, ~raupenzucht, ~spinner, ~spinnerei, ~stoff, ~straße, ~tuch, ~verarbeitung, ~waren Pl., ~weber, ~weberei.

Moiré-seide, Natur~, Roh~.

Adj. *seiden* aus Seide, *seidenweich, seidig*. Redewendung *Am seidenen Faden hängen* in einer kritischen Situation sein.

Engl. silk.

Seidenstraße, ~, nur Sg., f:

Alte Karawanenstraße zwischen China, Westasien und Europa, auf der schon vor 2.000 Jahren Waren transportiert wurden. Es handelte sich nicht um eine einzige Straße, sondern eher um ein Netz von Handelsrouten. Der Weg war über 7.000 Kilometer lang und reichte von der alten chinesischen Hauptstadt Xi'an bis ans Mittelmeer. Auf diesem Weg gelangte chinesische Seide schon zu Zeiten des Römischen Reiches nach Europa. Neben Seidengeweben wurden andere wertvolle Güter wie Gewürze, Edelsteine und Halbedelsteine, Perlen und Elfenbein, Felle, exotische Tiere und getrocknete Früchte transportiert. Die Waren wurden mittels Karawanen von Stadt zu Stadt transportiert, wo die Karawansereien als Stützpunkte der Händler dienten. Berühmte Oasenstädte in Zentral-Asien, die mit der Geschichte der Seidenstraße verbunden sind, sind Buchara, Samarkand und Taschkent. Über Konstantinopel bzw. Byzanz gelangten die Waren nach Italien. Über die Seidenstraße gelangte auch das technische Verfahren der Papierherstellung von China zunächst in den vorderen Orient und von dort nach Europa. Im 12. Jahrhundert wurde die Papierherstellung durch die Mauren in Spanien eingeführt. Ende des 13. Jahrhunderts reiste der venezianische Kaufmann Marco Polo über die Seidenstraße nach China, worüber er ein Buch verfasst hat.

Engl. The Silk Road.

Seife (ahd. seiffa) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Mittel zum Waschen in der Körperpflege. Seife wird aus Fetten unter Zusatz von Natronlauge, Kalilauge und Kochsalz hergestellt.

Seifen-bad, ~blase, ~herstellung, ~kiste, ~oper, ~pulver, ~schaum, ~sieder Beruf, *~wasser*.

Kern-seife, Schmier~. Vb. *seifen, einseifen*.

Engl. soap.

Seifenblasenökonomie (→Ökonomie), ~, ~n, f:

Volkswirtschaft mit übersteigertem Preisniveau bei bestimmten Vermögenswerten, bspw. bei Aktien oder Immobilien, das durch spekulative Käufe (heißes Geld) entstanden ist. Die im Preis aufgeblähten Werte dienen dann als Sicherheit für weitere Kreditvergaben. Wenn die spekulativen Gelder schließlich abgezogen werden, können Panikverkäufe einsetzen, die bis zum Zusammenbruch von Banken oder zu starken Abwertungen der Währungen der betroffenen Länder führen können. →Blase.

Engl. bubble economy.

Seifensieder, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Seife herstellt. Seifensieder waren oft zugleich als Lichterzieher tätig.

Seifensiederei.

Engl. soap-boiler.

Seiffen/Erzgebirge n:

Ort im Erzgebirge/Sachsen, dessen Spielzeug weltweit bekannt ist. Es werden Pyramiden, Nussknacker, Räuchermänner und Holztiere für die Arche in Schnitzkunst aus Holz hergestellt. Für die Holztiere wird die Technik des Reifendrehens verwendet. Die Spielzeugherstellung ist traditionell ein Nebenerwerb der Kleinbauern und Waldarbeiter im Winter. Das Gebiet ist auch eine beliebte Urlaubsregion. Seiffen hatte im Jahr 2006 2.600 Einwohner. *Seiffener Spielzeugindustrie.*

Seigerhüttenprozess (mhd. *sihen* niederfallen, tröpfeln) m:

Herausschmelzen leichter schmelzender Metalle aus einem Gemenge von Metallen, das in einem Seigerofen ausgeführt wird. Der Prozess wurde im 15. Jahrhundert zur Abtrennung von Silber und Gold aus edelmetallhaltigem Rohkupfer verwendet. Er wurde bis ins 19. Jahrhundert praktiziert, als er von dem Amalgamationsprozess und von der Kupferelektrolyse abgelöst wurde. Auch: Saigerverfahren.

Engl. process with a liquating furnace, refining-process.

Seigniorage /sseen-joo-'raasch/ (engl., von frz. *seigneurie* Schlagschatz, Prägeschatz, von frz. *seigneur* Herr, von lat. *senior* der Ältere, Herr, Komparativ von lat. *senex* alt, bejahrt), ~, ~n, f:

Geldtheorie: Gewinn einer Notenbank aus der Geldschöpfung. Die Erträge einer Notenbank beruhen vor allem auf den Einnahmen aus den Refinanzierungskrediten an das Bankensystem und aus den verzinslich angelegten Währungsreserven. Den Einnahmen einer Notenbank stehen Aufwendungen gegenüber, die die Seigniorage schmälern. Zu den Aufwendungen zählen Kosten für Personal und Verwaltung, für den Banknotendruck, Zuweisungen für Pensions- und Wagnisrückstellungen, gegebenenfalls Zinszahlungen auf das Mindestreservesoll der Kreditinstitute sowie Abschreibungen. Im Europäischen System der Zentralbanken wird die Seigniorage zusammengelegt und anschließend unter den einzelnen Zentralbanken entsprechend ihrem jeweiligen Anteil am Kapital der Europäischen Zentralbank verteilt. In früheren Zeiten bezeichnete Seigniorage den Gewinn eines Herrschers aus der Münzprägung. Eine andere Bezeichnung war →Schlagschatz.

Seigniorageeinkünfte Pl.

Engl. seigniorage, seignorage.

seiketsu:

Begriff des japanischen Qualitätsmanagements, der für das Gefühl für Sauberkeit, Reinheit und Ordnung steht.

→Fünf S.

Engl. cleanness, tidiness.

Seiler, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Seile, vor allem aus Flachs oder Hanf, herstellte. Dagegen fertigte der Reepschläger größere Schiffstau (Reepe) an. Die Arbeit des Seilers ist heute von der Industrie übernommen. *Seilerei.*

Seiler-arbeit, ~bahn, ~handwerk, ~rad, ~spinnrad, ~ware, ~werkstatt.

Engl. ropemaker, roper.

Seilschaft, ~, ~en, f:

Bergsteigersprache für eine Personengruppe, die durch ein Seil miteinander verbunden ist, um sich vor Abstürzen zu sichern. Die Bedeutung wurde auf den wirtschaftlichen und politischen Bereich übertragen für eine Gruppe von Personen in einer Organisation, die sich gegenseitig Machtpositionen absichern und sich bei Beförderungen unterstützen. Syn. Klüngel, Netzwerk. →Filz.

Engl. old boys' network, working party.

Seine /ssään/ (frz.) f:

Großer Fluss in Frankreich, der durch Paris fließt. Die Seine ist 776 km lang und mündet in den Ärmelkanal.

Seineufer.

Engl. Seine.

seiri: Begriff des japanischen Qualitätsmanagements, der für Aufräumen und Ordnung schaffen steht. →Fünf S.

Engl. sorting out.

seiso:

Begriff des japanischen Qualitätsmanagements, der für Sauberkeit steht. →Fünf S.

Engl. spick and span.

Seite (ahd. sita Flanke) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Einheit, aus der ein Buch besteht, Buchseite. *Seiten-überschrift, ~umbruch, ~zählung* Paginierung, *~zahl*. Engl. page.

Seiteneinsteiger, ~s, ~, m:

Wer ohne formale Ausbildung in einem bestimmten Beruf in diesen Beruf einsteigt. Syn. Quereinsteiger. *Seiteneinsteigerin*. *Ludwig Erhard war ein Seiteneinsteiger in die Politik*. Engl. lateral entrant.

Seitenumbruch, ~(e)s, Seitenumbrüche, m:

Typographie: Aufteilen eines Textes auf mehrere Seiten. Engl. making-up into pages.

seiton:

Begriff des japanischen Qualitätsmanagements, der für Organisieren und die Aufbewahrung jedes Dinges an seinem Platz steht. →Fünf S. Engl. neatness, systematic arrangement.

seitwärts Adv.:

In der Redewendung *Die Kurse tendierten seitwärts*, veränderten sich kaum (Börsensprache). *Seitwärtsbewegung, Seitwärtstrend*. Engl. sideways.

Sekel (hebräisch), ~s, ~, m:

Altbabylonische und alte hebräische Gewichtseinheit von etwa 12 g bis 16 g und Münze gleichen Gewichts. Auch: →Schekel. *Silbersekel, Silber-Seqel*. Engl. shekel.

Sekretär /se-kre-'täär/ (mittellat. secretarius Schreiber, Geheimschreiber, von lat. secretus abgesondert, geheim) [15. Jh.], ~s, ~e, m, Sekretärin, ~, ~nen, f:

1 Beruf: Wer Bürotätigkeiten in einem *Sekretariat* ausübt, besonders die Korrespondenz erledigt.

Sekretariats-aufgaben Pl., *~bereich, ~kraft, ~mitarbeiterin*.

Chef-sekretär, Fremdsprachen~, Privat~, Vorstands~.

2 Leitender Funktionär einer Organisation.

General-sekretär der Vereinten Nationen, *Gewerkschafts~, Partei~, Staats~*.

3 Nur m: Kleiner Schreibtisch. Möbel mit herunterklappbarer Schreibplatte für Büroarbeiten.

Engl. 1. secretary. 2. secretary. 3. secretary bureau.

Sekt (frz. vin sec trockener Wein) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Warenkunde: Wein, der nachgegärt ist und darum schäumt. Syn. Schaumwein.

Sekt-empfang, ~fabrikant, ~flasche, ~flöte, ~frühstück, ~glas, ~kelch, ~kellerei, ~korken, ~kübel, ~kühler, ~laune, ~pulle, ~schale, ~steuer, ~trinker, ~trinkerin.

→Cava, →Champagner, →Pikkolo, →Prosecco, →Wein.

Engl. sparkling wine.

Sekte /'sek-te/ (mhd. secte, von lat. secta befolgter Grundsatz, philosophische Richtung, von lat. sequi (secutum) folgen) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Kleine, meist religiöse Gemeinschaft mit manchmal extremen Ansichten.

Sekten-anhänger, ~anhängerin, ~führer, ~führerin, ~mitglied, ~zentrale. *Sektierer. Sektierertum*.

Adj. *sektiererisch*.

Engl. sect.

Sektaune, ~, nur Sg., f: Beschwingte Stimmung. Auch: Champagnerlaune. Engl. champagne flush.

Sektor /'sek-toor/ (lat. sector Kreisabschnitt, von lat. secare schneiden) [16. Jh.], ~s, ~en, m:

Wirtschaftsbereich. Teil einer Volkswirtschaft, der meist mehrere Branchen umfasst. Nach der zeitlichen

Abfolge ihrer Entstehung wird zwischen →primärem Wirtschaftsbereich (landwirtschaftlicher Sektor),

→sekundärem Wirtschaftsbereich (industrieller Sektor) sowie →tertiärem Wirtschaftsbereich

(Dienstleistungssektor) unterschieden. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Sektoren

Unternehmen, Staat, Private Haushalte (einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck) sowie Übrige Welt unterschieden.

Banken-sektor, Dienstleistungs~, Export~, Finanz~, Freizeit~, Niedriglohn~, Staats~, Unternehmens~, Wirtschafts~.

Adj. *sektoral, sektorspezifisch, sektorübergreifend. Öffentlicher Sektor, privater Sektor, →staatlicher Sektor. Sektorale Strukturpolitik.*

Engl. sector.

Sektsteuer (frz. vin sec trockener Wein, →Steuer), ~, ~n, f: →Schaumweinsteuer. Engl. tax on sparkling wines.

Sekunda (lat. secunda die Zweite), ~, Sekunden (selten), f:

Bezeichnung für das 10. und 11. Schuljahr (Untersekunda, Obersekunda) im Gymnasium.

Sekundaner, Sekundanerin.

Engl. Sixth and seventh year of a German secondary school.

sekundäre Wirtschaftsbereich /see-kun-'däär/ (lat. secundus der zweite, der folgende) m:

Sektor der Industrie, der historisch nach der Landwirtschaft entstanden ist. Mit der Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft nimmt der Anteil des sekundären Wirtschaftsbereichs an der Wertschöpfung ab. Syn. sekundärer Sektor. →Industrielle Revolution, →primäre Wirtschaftsbereich, →tertiäre Wirtschaftsbereich.

Engl. secondary sector.

Sekundärliteratur (lat. secundus nachfolgend), ~, ~en, f:

Literatur, die über andere Literaturwerke verfasst wurde. Ggs. Primärliteratur. *Mit der Sekundärliteratur zu Max Weber lassen sich ganze Bibliotheken füllen.*

Engl. secondary literature.

Sekundärmarkt (→Markt), ~(e)s, Sekundärmärkte, m:

Börse: Handelsplatz, an dem Wertpapiere gehandelt werden, die sich schon im Umlauf befinden. Syn.

Umlaufmarkt. Ggs. Primärmarkt.

Engl. secondary market.

Sekundärtugend (lat. secundarius nachgeordnet), ~, ~en, f:

Praktische Tugend einer Person wie Ordnung, Disziplin, Sauberkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit oder Fleiß, die manchmal auch als *deutsche Tugenden* bezeichnet werden, im Unterschied zu den bedeutenderen

→Primärtugenden. →Tugend.

Engl. secondary virtue.

Sekunde /se-'kun-de/ (aus lat. pars minuta secunda wörtlich: kleinster Teil zweiter Ordnung im

Sexagesimalsystem, von lat. secundus zweiter, von lat. sequi folgen, Abk. Sek. oder s) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Zeitspanne von 1/60 Minute. Die Übertragungsgeschwindigkeit zwischen Computern wird in Bit pro Sekunde angegeben. Verkleinerung: Sekündchen. →Zeit.

Engl. second.

Sekurität (lat. securitas Sicherheit), ~, nur Sg., f:

Sicherheit, gesicherte Lebensstellung (selten). *Ersehnte bürgerliche Sekurität.*

Engl. security.

Selbständigkeit, ~, nur Sg., f:

Eigenständige berufliche Tätigkeit als *Selbständiger*, nicht abhängige Beschäftigung. Als selbständig gilt, wer im Wesentlichen frei seine Tätigkeit gestalten und seine Arbeitszeit bestimmen kann (§ 84 HGB). Die selbständige Tätigkeit ist verbunden mit unternehmerischer Entscheidungsfreiheit, bspw. hinsichtlich des Warenbezugs, des Einsatzes von Kapital und Maschinen sowie der Gestaltung von Verkaufspreisen. Weitere Merkmale der selbständigen Tätigkeit sind eigene Buchführung, eigene Geschäftsräume und Tragung der Geschäftsrisiken. Oft beschäftigen Selbständige auch Arbeitnehmer. Typische *Selbständigenberufe* sind die →freien Berufe (bspw. Arzt, Rechtsanwalt, Steuerberater). Handelsvertreter, Ladenbesitzer und Landwirte sind ebenfalls selbständig tätig. Die Zahl der Selbständigen in der Bundesrepublik Deutschland hat seit den 1950er Jahren stark abgenommen, da vor allem Bauern aufgrund der Agrarpolitik und Ladenbesitzer (→Tante-Emma-Laden) aufgrund der Konkurrenz durch Supermärkte aufgeben mussten. Seit den 1980er Jahren hat die →*Scheinselbständigkeit* in der Bundesrepublik Deutschland als Folge steigender Arbeitslosigkeit stark zugenommen. Damit wird die Arbeit als rechtlich *Selbständiger* bezeichnet, obwohl die Person völlig von einem einzigen Unternehmen für Aufträge abhängig ist und nur deswegen nicht angestellt wird, um Sozialversicherungsbeiträge und andere Kosten zu sparen. Bei der Scheinselbständigkeit handelt es sich um eine

Form der Ausnutzung einer hohen Arbeitslosigkeit. Auch: *Selbstständigkeit*. Ggs. abhängige Beschäftigung, Angestelltentätigkeit. Adj. *selbständig*. *Gescheiterter Selbständiger*. →Freiberufler.
Engl. self-employment.

Selbstanzeige, ~, ~n, f:

Im Steuerstrafrecht: Ein Straftäter kann vor Entdeckung einer Steuerstraftat eine Selbstanzeige erstatten, die straffbefreiend wirkt. Unrichtige oder unterlassene Angaben sind zu berichtigen oder nachzureichen, die hinterzogenen oder verkürzten Steuern müssen nachgezahlt werden. Eine Selbstanzeige muss vor Entdeckung der Tat durch die Finanzbehörden erfolgen. Durch die Möglichkeit der Selbstanzeige sollen bisher nicht entdeckte Steuerquellen erschlossen und langwierige Strafprozesse vermieden werden. (§ 371 Abgabenordnung). Die Selbstanzeige soll es dem Steuerpflichtigen ermöglichen, zur Steuerehrlichkeit zurückzukehren.
→Steueramnestie.
Engl. self-denunciation.

Selbstaussbeutung, ~, nur Sg., f:

Sich selbst Überarbeiten in einer selbständigen Tätigkeit (umgangssprachlich). →Ausbeutung.
Engl. self-exploitation.

Selbstbedienung, ~, nur Sg., f:

1 Verkaufsform, bei der die Kunden selbst die Waren in Regalen aussuchen und zur Kasse tragen, wie bspw. in einem Supermarkt, in einem Drogeriemarkt oder in einem Kaufhaus. Die Selbstbedienungsläden entstanden in den USA und breiteten sich in den 1950er Jahren in West-Europa aus. Marktforscher hatten herausgefunden, dass Hausfrauen lieber selbst an vollen Regalen entlangschlenderten und die Waren entnahmen. Vorher wurden sie an einem Ladentisch von einem Angestellten bedient. Mit dem allmählichen Verschwinden der Tante-Emma-Läden seit den 1960er Jahren nahm die Zahl der *Selbstbedienungsläden* zu. Die Läden entwickelten sich mit der Zeit zu Supermärkten. Die Kosteneinsparungen durch die Reduzierung des Verkaufspersonals wurden zum Teil an die Kunden weitergegeben. Außerdem wird der Verkaufsvorgang beschleunigt. Ggs. Fachbedienung. Abk. SB.

2 Selbstbedienung in der Gastronomie bedeutet, dass der Gast seine Speisen und Getränke selbst an der Ausgabe abholt, d. h. nicht am Tisch bedient wird. Selbstbedienung ist bspw. in Cafeterien üblich.
Selbstbedienungsgaststätte. →Bedienung.

3 Ausnutzen von Machtpositionen, um sich selbst Vorteile zu verschaffen, bspw. wenn sich Politiker höhere Diäten bewilligen. *Selbstbedienungsmentalität*.
Engl. self-service.

Selbstbedienungsmentalität, ~, nur Sg., f:

Einstellung von Personen in Entscheidungspositionen, die sich selbst Vorteile zukommen lassen.
Engl. self-service mentality.

Selbstbehalt, ~(e)s, ~e, m:

1 Bei einer Versicherung der Anteil des Versicherten am Schaden. Die Versicherung setzt bei jedem Schaden erst nach Überschreitung des vereinbarten Betrages ein. Syn. Selbstbeteiligung.

2 Im Unterhaltsrecht der Betrag, den ein Unterhaltspflichtiger behalten darf.
Engl. 1. retention, deductible (US), excess (UK). 2. retention.

Selbstbeschränkungsabkommen, ~s, ~, n:

Abkommen bezüglich der Exporte, bei dem ein exportierendes Land zusagt, nur eine bestimmte Menge oder einen bestimmten Wert in ein anderes Land zu exportieren. Das Abkommen kommt auf Druck des Einfuhrlandes zustande. Selbstbeschränkungsabkommen sind von der Welthandelsorganisation untersagt.
Engl. voluntary restraint agreement.

Selbstbestimmung, ~, nur Sg., f:

Zustand einer Person, die frei entscheiden kann, was sie tun will. Syn. Autonomie, Freiheit.
Selbstbestimmungsrecht.
Engl. self-determination.

Selbstbeteiligung, ~, ~en, f:

Anteilige Geldzahlung eines Versicherungsnehmers im Versicherungsfall, bspw. in der Krankenversorgung durch einen Krankenversicherten bei Krankenhausaufenthalt, Arzneimittelkauf oder Zahnbehandlung. Syn. Eigenbeteiligung. →Zuzahlung.
Engl. percentage excess, own participation.

Selbstbewusstsein, ~s, nur Sg., n:

Überzeugtsein von den eigenen Fähigkeiten. Adj. *selbstbewusst* (Auftreten).
Engl. self-confidence.

Selbstbindung, ~, ~en, f: →Selbstverpflichtung. Engl. self-commitment.

Selbsteinschätzung, ~, ~en, f:

Eigenes Einschätzen des Einkommens aus selbständiger Tätigkeit. Syn. Selbsteinstufung.
Engl. self-assessment.

Selbsterkenntnis, ~, nur Sg., f:

Kenntnis der eigenen Stärken und Schwächen. Redewendung *Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung*.
Engl. self-knowledge.

Selbstfinanzierung, ~, ~en, f:

Finanzierung eines Investitionsvorhabens aus den eigenen Mitteln (einbehaltenen Gewinnen) eines Unternehmens. Syn. Eigenfinanzierung. Ggs. Fremdfinanzierung.
Engl. internal financing, self-financing.

Selbstfindung, ~, nur Sg., f:

Psychologie: Entwicklung hin zu einer freien Persönlichkeit. *Wir bieten Jugendlichen in Kursen die Möglichkeit der Selbstfindung*. Vb. *sich selbst finden*.
Engl. self-discovery.

Selbstgebrauch, ~es, nur Sg., m:

Eigengebrauch. Die Nutzung einer Sache zu eigenen Zwecken.
Engl. personal use, personal consumption.

Selbtheilungskräfte des Marktes Pl.:

Ansicht liberaler Ökonomen, nach der die Marktwirtschaft von selbst Ungleichgewichte überwinden kann. Im Ggs. dazu steht der →Keynesianismus den Selbstheilungskräften skeptisch gegenüber und fordert ein interventionistisches Eingreifen des Staates in Form von Konjunkturprogrammen.
Engl. self-healing power of the markets.

Selbsthilfe, ~, nur Sg., f:

Im sozialpolitischen Bereich eine Maßnahme, mit der aus eigener Initiative der Bürger die wirtschaftliche und soziale Situation verbessert werden soll, bspw. durch Gründung einer →Genossenschaft.
Selbsthilfe-einrichtung, ~gruppe, ~initiative, ~organisation, ~projekt. Hilfe zur Selbsthilfe Grundsatz der Entwicklungspolitik.
Engl. self-help.

Selbsthilfeverkauf (→Verkauf), ~s, Selbsthilfeverkäufe, m:

Öffentliche Versteigerung von Waren durch einen Verkäufer, wenn der Käufer in Annahmeverzug ist. Bei leicht verderblichen Waren spricht man von →Notverkauf. (§ 383 BGB).
Engl. public auction of chattels by the debtor when the creditor is in delay as to acceptance.

Selbst ist der Mann!:

Sprichwörtliche Redewendung aus Goethes *Faust*, Zweiter Teil, 4. Akt, *Auf dem Vorgebirg*, von 1832. Mit dem Spruch wird eine erfolgreich bewältigte Aufgabe kommentiert. Er bezieht sich vor allem auf Heimwerker, die Handwerksarbeiten selbst ausführen. Der Ausspruch *Selbst ist die Frau!* ist erst in neuerer Zeit in der Frauenbewegung entstanden.
Engl. do it yourself!

Selbstjustiz (→Justiz), ~, nur Sg., f:

Vergeltung für ein Unrecht, die von einem Opfer selbst ausgeführt wird. Selbstjustiz ist nicht erlaubt. Ein berühmtes literarisches Beispiel für Selbstjustiz ist *Michael Kohlhaas. Selbstjustiz üben*.
Engl. to take the law into one's own hands.

Selbstkosten (→Kosten) Pl.:

Durch Produktion und Absatz entstehende Kosten eines Erzeugnisses.
Selbstkosten-berechnung, ~deckung, ~preis, ~rechnung. Unter Selbstkostenpreis verkaufen.

Engl. cost, prime cost.

Selbstkritik, ~, nur Sg., f:

Infragestellen der eigenen Handlungen. Adj. *selbstkritisch*. *Selbstkritik ist nötig, um jeden Tag ein Stückchen besser zu werden.*

Engl. self-criticism.

Selbstläufer, ~s, ~, m: Ware, die sich auch ohne Werbung gut verkauft. Engl. money-spinner.

Selbstmord, ~(e)s, ~e, m:

Selbsttötung, Freitod. Todesart, die auf eine Handlung des Opfers selbst zurückzuführen ist. In manchen Kulturen kommen Selbstmorde im Geschäftsleben vor, bspw. bei gescheiterten Geschäftsleuten, besonders in Japan, wo es die Tradition des harakiri gibt. Auch bei einer hohen Arbeitslosigkeit können Selbstmorde vermehrt auftreten. In früheren Zeiten gab es nach Börsenkrächen Selbstmorde der ruinierten Spekulanten. Es gibt ein Buch von Émile Durkheim (1858-1917) über den Selbstmord, *Le Suicide*, Paris 1897 (Der Selbstmord, Neuwied/Berlin 1973). Durkheim behauptet im zweiten Buch, 5. Kapitel, dass die Zahl der Selbstmorde bei wirtschaftlichen Krisen zunehme. In der Wirtschaftsgeschichte gab es berühmte Selbstmorde, bspw. der des Hamburger Reeders Albert Ballin 1918 oder der des Streichholzkönigs Ivar Kreuger 1932. Syn. Suizid. *Selbstmord-absicht*, ~gedanke, ~gefährdung, ~gefahr, ~häufigkeit, ~mittel, ~rate, ~versuch. *Selbstmörder*, *Selbstmörderin*.

Engl. suicide.

selbstredend Adv.: selbstverständlich (veraltet). Engl. of course.

Selbstständigkeit, ~, nur Sg., f:

Andere Schreibweise für →Selbständigkeit. *Selbstständige*. Adj. *selbstständig*.

Engl. self-employment.

Selbstsucht, ~, nur Sg., f:

Übersteigter Egoismus. Ggs. Altruismus. Adj. *selbstsüchtig*.

Engl. selfishness, egoism.

Selbstverlag, ~(e)s, ~e, m:

Verlag und Vertrieb eines Literaturwerkes durch den Autor selbst. Der Autor behält sämtliche Nutzungsrechte. Sogar einige große Verlage, wie der Langenscheidt Verlag, sind aus einem Selbstverlag entstanden. Syn. Eigenverlag.

Engl. publishing of one's own works.

Selbstverpflichtung, ~, ~en, f:

Rechtlich unverbindliche Verpflichtung eines Wirtschaftsverbandes, bestimmte Standards bspw. beim Umweltschutz einzuhalten. Durch eine freiwillige *Selbstverpflichtungserklärung* sollen strengere gesetzliche Vorschriften verhindert werden. Der Dachverband kann seine Mitgliedsunternehmen allerdings nicht zwingen, die Verbandszusage einzuhalten. Syn. Selbstbindung.

Engl. self-commitment.

Selbstversorgung, ~, nur Sg., f:

Eigene Produktion von lebensnotwendigen Gütern, bspw. der Anbau von Lebensmitteln, kein Kauf von Gütern von anderen Wirtschaftssubjekten. Die *Selbstversorgungswirtschaft* bildet einen Teil der →Schattenwirtschaft. Zu ihr gehören Aktivitäten privater Haushalte und sozialer Organisationen, die im Unterschied zur →Untergrundwirtschaft nicht abgabepflichtig sind. Daher ist mit ihrer Durchführung keine Abgabenhinterziehung verbunden. Die Selbstversorgungswirtschaft machte in der europäischen Antike und im europäischen Mittelalter einen großen Teil der wirtschaftlichen Aktivität aus. Heute ist die Selbstversorgungswirtschaft vor allem in Entwicklungsländern weit verbreitet. Syn. Autarkie.

Selbstversorgungsanbau von Obst und Gemüse, ~grad. *Selbstversorger*. →Versorgung.

Engl. self-support, self-supply, self-sufficiency.

Selbstverwaltung, ~, ~en, f:

Eigenständige Entscheidung über die organisatorische und finanzielle (Einnahmen und Ausgaben) Struktur bei einer Institution. Die Institution kann unter der Aufsicht einer übergeordneten Institution stehen. Im deutschen Sozialversicherungssystem haben bspw. die Krankenkassen und die Rentenversicherungsanstalten das Recht zur Selbstverwaltung. In bestimmten Abständen wählen die Versicherten ihre Vertreterversammlungen. Adj. *selbstverwaltet*. →Alternativökonomie.

Engl. self-management, self-government, autonomy.

Selbstverwirklichung, ~, nur Sg., f:

Eines der obersten menschlichen Ziele, das darin besteht, die Welt nach den eigenen Interessen zu gestalten. Nach Marx vollzieht sich die Selbstverwirklichung in der Arbeit (Karl Marx, Grundrisse, S. 505).

Engl. self-realization.

Selbstzahler, ~s, ~, m:

Person, die nicht krankenversichert ist und ihre Arztrechnungen selber bezahlt. Selbstzahler haben bei Ärzten einen ähnlichen Status wie Privatpatienten.

Engl. self-payer.

Selcher, ~s, ~, m:

Beruf: Bayrische und österreichische Bezeichnung für →Fleischer, besonders der Geselchtes herstellt, das heißt geräuchertes Fleisch und geräucherte Würste.

Selcher-laden, ~meister. *Selch:fleisch* Rauchfleisch, ~kammer Räucherzimmer. *Selcherei*.

Vb. *selchen* räuchern (Fleisch, Wurst).

Engl. butcher.

Selen (gr. σελήνη Mond), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Se. Stoff, der als Halbleiter in Photozellen verwendet wird. Der Stoff ist auch für die menschliche und tierische Gesundheit von Bedeutung, da Selenmangel zu Wachstumsstörungen führt.

Engl. selenium.

self /sself/ (engl.):

In zusammengesetzten englischen Wörtern: Selbst. *self-employment* Selbstständigkeit, *self-government* Selbstverwaltung, *self-interest* Eigennutz, *self-service* Selbstbedienung, *self-sufficiency* Autarkie.

Selfaktor /sself-'äk-ter/ (engl.), ~s, ~s, m:

Eine Feinspinnmaschine, die 1825 von Richard Roberts entwickelt wurde.

Self-fulfilling Prophecy /'sself-ful-fil-ling-'pro-fi-ssii/ (engl. sich selbst erfüllende Prophezeiung) f:

Eine (positive oder negative) Vorhersage, die deswegen auch eintritt. An der Börse oder in der Politik kann man dieses psychologische Phänomen manchmal bei Personen beobachten. →übersinnliche Phänomene, →Zweckoptimismus.

Selfmademan /'sself-mejd-män/ (engl.), ~, Selfmademen, m:

Wer es aus eigener Kraft ohne fremde Hilfe zu etwas gebracht hat, ein eigenes Unternehmen gegründet hat. Erfolgsmensch in der Politik oder in der Wirtschaft, besonders in den USA.

Selfreliance (engl. Selbstvertrauen) f:

Konzept der Entwicklungspolitik für die Entwicklungsländer, bei der sich die Länder mehr auf die eigene Kraft und eine eigene innere Entwicklung verlassen, statt auf Hilfe von außen zu bauen.

Self-Service (engl.) m: Englisch Wort für →Selbstbedienung.

Seligman, Edwin Robert Anderson (New York/USA 25.4.1861 – Lake Placid/New York/USA 18.7.1939):

US-amerikanischer Nationalökonom. Er war Professor an der Columbia University in New York. Er gab die *Encyclopedia of the Social Sciences* heraus. Werk: *Essays in Economics*, New York 1925.

Sell (engl.): Börsensprache: Verkaufen.

Sellerie (gr.), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Gemüseart *Apium graveolens* aus der Familie der Doldenblütler mit besonders würzigem Geschmack. Es gibt Knollen-Sellerie und Stängel-Sellerie.

Sellerie-knolle, ~salat, ~salz.

Engl. celeriac, celery.

Sell in May and go away (engl. Verkäufe im Mai):

Die alte und populäre Börsianerregel *Sell in May and go away, but remember to come back in September* (engl. Verkäufe im Mai und kaufe im September) beruht auf der Beobachtung, dass in den Monaten Mai bis September die Aktienkurse eher fallen. Daher werden die Aktien Anfang Mai verkauft. Das Geld wird dann erst wieder im

Herbst um Halloween herum investiert, weshalb die Regel auch *Halloween Indicator* genannt wird. In England ist das Börsensprichwort auch bekannt als *Sell in May and go away, stay away till St. Leger Day*, dem Tag des letzten Pferderennens der Saison.

Literatur: Sven Bouman/Ben Jacobsen, *The Halloween Indicator*, in: *American Economic Review* 92, 2002.

Sell-out (engl. Ausverkauf) m: Massenhafter Verkauf von Wertpapieren an der Börse, wenn die Kurse fallen.

Selten, Reinhard (Breslau/Schlesien 5.10.1930):

Deutscher Mathematiker und Volkswirt. Er studierte Mathematik an der Universität Frankfurt am Main. 1961 promovierte er. 1968 habilitierte er sich in Frankfurt am Main. Von 1969 bis 1972 war er Professor für Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin. Danach lehrte er an der Universität Bielefeld. Seit 1984 ist er Professor für Wirtschaftstheorie an der Universität Bonn. Er erhielt im Jahr 1994 als erster Deutscher den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge auf dem Gebiet der Spieltheorie.

Werke:

Spieltheoretische Behandlung eines Oligopolmodells mit Nachfrageträgheit, In: Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, 1965.

Preispolitik der Mehrproduktunternehmung in der statischen Theorie, Berlin 1970.

Reexamination of the Perfectness Concept for Equilibrium Points in Extensive Games, in: *International Journal of Game Theory*, 1975.

R. Selten und J.C. Harsanyi, *A General Theory of Equilibrium Selection in Games*, Cambridge, Mass. 1988.

seltenen Erden Pl.:

Chemische Elemente, die in der Elektronikindustrie verwendet werden und gefragte Rohstoffe sind, bspw. in der Herstellung von Handys. Zu den *Seltenerdmetallen* zählen: Cer, Dysprosium, Erbium, Europium, Gadolinium, Holmium, Lanthan, Lutetium, Neodym, Praseodym, Promethium, Samarium, Scandium, Terbium, Thulium, Ytterbium und Yttrium. Die meisten seltenen Erden werden um die Stadt Baotou in der Inneren Mongolei/Volksrepublik China abgebaut.

Engl. Rare Earth Elements (REE) Pl.

Seltenheit (ahd. seltan selten) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Absolute Dimension eines Gutes. Das Gut ist nur in geringen Mengen vorhanden. Seltenes Vorkommen. Im Unterschied zur Seltenheit bezeichnet → Knappheit das Vorkommen eines Gutes in Relation zu den Bedürfnissen. Seltene Güter müssen nicht knapp sein, und knappe Güter nicht selten. Syn. geringe Häufigkeit. Ggs. große Häufigkeit.

Seltenheitswert. Adj. *selten* sehr wenig, kaum. → Rarität.

Engl. rarity.

Selters oder Selterswasser n:

Warenkunde: Bekanntes Mineralwasser, das aus der Neu-Selterser Mineralquelle im hessischen Selters an der Lahn (Taunus), einem Ortsteil der Gemeinde Löhnberg, gewonnen wird.

Engl. Selters.

Semen (lat.) n:

Bezeichnung für den Pflanzenteil *Samen* in der Pflanzenheilkunde. Beispiel: *Semen lini* Leinsamen.

Semester /see-'mess-ter/ (lat. semestris halbjährlich, von lat. sex sechs und lat. mensis Monat) [16. Jh.], ~s, ~, n: Studienhalbjahr an einer Hochschule. Halbjahresabschnitt, in das ein → Studium aufgeteilt ist. Ist das Studienjahr ausnahmsweise in drei Abschnitte geteilt, spricht man von *Trimester*. Als Semester wird in der Studentensprache auch ein Akademiker bezeichnet, bspw. als *junges Semester* oder *altes Semester*.

Semester-beginn, ~ende, ~ferien Pl., ~wochenstunden Pl. (SWS).

Auslands-semester, *Erst-* Studienanfänger, *Sommer-*, *Studien-*, *Winter-*.

Engl. semester, term.

semiarid (lat. semi halb, lat. aridus trocken) Adj.:

Geographie: halbtrocken. Als semiaride Gebiete werden Gebiete mit einer jährlichen Niederschlagsmenge zwischen 100 mm und 400 mm bezeichnet, bspw. Trockensavannen. *Semiarides Klima*. → arid.

Engl. semiarid.

Seminar (lat. seminarium Baumschule, von lat. semen Same) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

1 Universitätswesen: Lehrveranstaltung an einer Hochschule oder an einer anderen Institution. Im Seminar wird Wissen erworben und vertieft. Im Unterschied zu einer → Vorlesung beteiligen sich die Studenten durch Referate

aktiv am Seminar. Als *Proseminar* (Abk. PS) wird eine Lehrveranstaltung für Studenten im Grundstudium bezeichnet, als *Hauptseminar* eine Veranstaltung für Studenten im Hauptstudium.

Seminararbeit, *~schein*, *~teilnehmer*, *~übung*.

Börsen-seminar, *Doktoranden~*, *Fortbildungs~*, *Haupt~*, *Hochschul~*, *Pro~*, *Schnupper~*.

2 Universitätsinstitut. *Seminarleiter*.

3 Kirchliches Institut zur Ausbildung von Geistlichen. *Seminarist*. *Priesterseminar*.

Engl. 1. seminar. 2. department. 3. seminary.

Semis (lat. semis, von lat. semi-as halbes As) m:

Altrömische Messingmünze im Wert von einem halben → As. Auch byzantinische Goldmünze.

Engl. semis.

Semjonow-Tjan-Schanski, Pjotr Petrowitsch (Urussowo/Gebiet Lipezk/Russland 14.1.1827 – Sankt Petersburg/Russland 11.3.1914):

Russischer Asienforscher, Geograph und Statistiker. In den Jahren 1856 bis 1858 erforschte er als erster den Tienschan, von dem er seinen Beinamen erhielt. Von 1864 bis 1880 leitete er das russische statistische Komitee. Auf seine Veranlassung geht die erste Volkszählung in Russland im Jahr 1897 zurück. Er gab folgende Werke heraus:

Geographisch-statistisches Lexikon des Russischen Reiches, russisch, 5 Bände, 1863-85.

Russland, russisch, 10 Bände, 1904-14.

Semler, Christoph (Halle 2.10.1669 – Halle 8.3.1740):

Deutscher protestantischer Pfarrer. Er gründete 1706 in Halle die erste deutsche Realschule.

Semsar, ~s, ~e, m:

Bezeichnung für Schutzgenossen europäischer Mächte in Marokko im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Semsare hatten Vorrechte. Die französische Bezeichnung für die Semsare war *censaux*.

Sen /sen/, ~(s), ~(s), m:

Kleine Recheneinheit der Währung in Japan. 100 Sen = 1 Yen. Auch kleine Währungseinheit in Kambodscha, Indonesien und Malaysia, die wegen der inflationären Entwicklung der Währungen nur fiktiv ist.

Engl. sen.

sen. /'see-ni-or/ (→Senior): Abk. für senior, der Ältere bei Familiennamen. Ggs. jun. Engl. sen., senior.

Sen, Amartya Kumar (Shantiniketan/West-Bengalen 3.11.1933):

Indischer Ökonom. Er studierte Ökonomie in Kalkutta und in Cambridge/Großbritannien. Von 1956 bis 1958 war er Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Jadavpur-Universität Kalkutta. Er lehrte Volkswirtschaftslehre in Delhi (1963-71), an der London School of Economics (1971-77), an der Universität Oxford (1977-88) und seit 1989 an der Harvard University (Cambridge/Massachusetts). 1994 war er Präsident der *American Economic Association*. Seit 1998 war er Professor am Trinity College der Cambridge University (England). Er ist der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften 1998 für seine Arbeiten zur Wohlfahrtsökonomie und Entwicklungsökonomie, besonders zur Entstehung von Hungersnöten und zu Fragen der Einkommensverteilung und Armut.

Er wurde in Bengalen geboren. Als Kind erlebte er dort 1943 eine große Hungersnot, in der zwei bis drei Millionen Menschen starben, weil die Regierung die an sich vorhandenen Lebensmittel nicht für die Hungernden zur Verfügung stellte. Eine seiner zentralen Aussagen ist, dass Hungersnöte nicht durch Mangel an Nahrungsmitteln verursacht würden, sondern durch fehlende Demokratie und daraus folgend durch Arbeitslosigkeit und fehlendes Einkommen der Ärmsten. Die Herrschenden in einer Diktatur hätten keinen Anreiz, den Hungernden zu helfen, da sie sich nicht zur Wahl stellen müssen. Demokratische Regierungen dagegen würden eine Hungersnot nicht im Amt überleben, weswegen sie die notwendigen Gelder und Nahrungsmittel für die Hungernden zur Verfügung stellen würden. Er entwickelte ein Konzept sozialer Gerechtigkeit, das von Verwirklichungschancen ausgeht (Capability-Ansatz). Unter Verwirklichungschancen werden die Möglichkeiten von Menschen verstanden, ein Leben zu führen, für das sie sich mit guten Gründen entschieden haben. Armut wird dann als ein Mangel an Verwirklichungschancen betrachtet. Armut ist gleichbedeutend mit Ausgrenzung von gesellschaftlichen Chancen. Er wurde als *Mutter Teresa der Ökonomie* bezeichnet, was er zurückwies, da er kein heiliges Leben in Armut führe.

Werke:

A. Sen (Hrsg.), *Growth Economics. Selected Readings*, Harmondsworth 1970.

Collective Choice and Social Welfare, San Francisco 1970.

On Economic Inequality (Ökonomische Ungleichheit), Frankfurt am Main 1975), New York 1973.

Poverty and Famines: An Essay on Entitlement and Deprivation, Oxford/New York 1981.

Choice, Welfare and Measurement, Oxford/Cambridge, Mass. 1982.
Resources, Values and Development, Cambridge, Mass. 1984.
 Amartya Sen und Jean Drèze, *Hunger and Public Action*, Oxford/New York 1989.
The Political Economy of Hunger, Oxford 1991.
Inequality Reexamined, Oxford/Cambridge, Mass. 1992.
 Martha Nussbaum und Amartya Sen (Hg.), *The Quality of Life*, Oxford 1993.
 Jean Drèze und Amartya Sen, *India: Economic Development and Social Opportunity*, Delhi 1995.
Commodities and Capabilities, Oxford 1999.
Development as Freedom (Ökonomie für den Menschen. Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft), München/Wien 2000) New York 1999.

Senat /see-'naat/ (lat. senatus oberste römische Regierungsbehörde, Rat der Alten, von lat. senex Alter) [12. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Politik: Name der Regierung in Städten wie Berlin, Hamburg und Bremen.

Senator. Senats-beschluss, ~verwaltung, ~wahl.

2 Richterkollegium an einem Obergericht.

3 Universitätswesen: *Akademischer Senat* einer Hochschule. Oberstes Selbstverwaltungsgremium.

Engl. senate.

Send (ahd. senod, von gr. συνοδος Zusammenkunft) [9. Jh., geistliches Gericht], ~(e)s, ~e, m:
 Bezeichnung für Kirmes und Jahrmarkt in Münster/Westfalen. Dann wurde in alten Zeiten das *Sendschwert* am Rathaus angebracht, das die Marktfreiheit und die Gerichtsbarkeit symbolisierte. *Sendgericht*.
 Engl. fair.

Sendai n:

Hauptstadt der Präfektur Miyagi in Japan, nördlich von Tokio auf der Insel Honshu. Sendai hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner.

Engl. Sendai.

Sender, ~s, ~, m:

1 Kommunikationswissenschaft: Person, die eine Nachricht an einen Empfänger übermittelt. Die Antwort wird Feedback genannt.

2 Anstalt, die Rundfunk- und Fernsehprogramme verbreitet.

Ferseh-sender, Rundfunk~.

Engl. 1. sender. 2. broadcasting station.

Sendling n: Stadtbezirk von München.

Sendung (ahd. senten senden) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur. Sg.: *Das Senden*, das Verschicken.

Rücksendung Remission. Vb. jmdm. etw. *senden* schicken, (jmdm.) etw. *zurücksenden*, Waren *zusenden*.

→Lieferung, →Versand.

2 Etwas Gesendetes, Verschicktes, besonders mit Post oder Kurierdienst beförderte Waren.

Post-sendung, Waren~.

3 Übertragung im Rundfunk oder Fernsehen.

Sender. Sende-anstalt, ~reihe, ~saal, ~zeit.

Ferseh-sendung, Radio~, Rundfunk~.

4 Religiöse Berufung, etwas zu tun. *Sendungsbewusstsein*.

Engl. 1. sending. 2. consignment, shipment. 3. broadcast, program. 4. mission.

Seneca der Ältere, Lucius Annaeus Seneca der Ältere (Corduba/Spanien um 55 v.u.Z. – um 39 u.Z.):

Römischer Rhetor (Redner) und Schriftsteller aus einer wohlhabenden Ritterfamilie. Von ihm sind die Schriften *Controversiae* und *Suasoriae* überliefert. Er war der Vater des Philosophen Seneca der Jüngere.

Seneca der Jüngere, Lucius Annaeus Seneca der Jüngere (Corduba/Spanien um 4 v.u.Z. – Freitod Rom 65 u.Z.):

Römischer Staatsmann und Philosoph. Er war der Sohn von Seneca dem Älteren. Er war der Erzieher Neros. Er verfasste moralische Abhandlungen, Dialoge, Briefe, naturwissenschaftliche Untersuchungen und Tragödien. Zu seinen Hauptwerken zählen die *Epistulae morales ad Lucilium* und die *Naturales quaestiones*. Er war einer der bedeutendsten Stoiker in der Kaiserzeit. Er setzte sich für Menschenfreundlichkeit ein und lobte die Bedürfnislosigkeit. Von ihm stammt die These von der Gleichheit aller Menschen.

Senefelder, Aloys oder Alois (Prag/Tschechien 6.11.1771 – München 26.2.1834):

Deutscher Erfinder, der 1796 den Steindruck (Lithographie), ein Flachdruckverfahren, erfand. Dazu benutzte er Steinplatten vom Solnhofener Schiefer. Auf dem Steindruckverfahren beruht der moderne →Offset-Druck. Zwischenstufen waren der Aluminiumdruck und der Zinkdruck.

Senegal (Republik Senegal, wolof: Sounougal, französisch: République du Sénégal) m:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Dakar. Einwohner: 8,8 Mio. (1997), 11,7 Mio. (2005). Fläche: 196.722 km². Amtssprachen: Wolof, Französisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 700.

BIP 2005: 8,2 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 18 %. Industrie: 19 %. Dienstleistungen: 63 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Maschinen, Fahrzeuge, Halbwaren, chemische Produkte. Export: Chemische Produkte (Phosphat), Baumwolle, Erdnüsse, Fisch.

Geschichte: Der Senegal war eine französische Kolonie. Er wurde am 4.4.1960 unabhängig. Erster Präsident war Léopold Sédar Senghor (1906-2001), der auch Gedichte in französischer Sprache verfasste und ein Vertreter der Négritude war.

Senegalese, Senegaler. Adj. *senegalesisch, senegalisch*.

Engl. Senegal.

Seneschall (mhd. seneschalt, von frz. sénéchal, von mittellat. seniscalcus, von gotisch sinistra älter und ahd. skalk Diener) [13. Jh.], ~s, ~e, m:

Hoher mittelalterlicher Hofbeamter im merowingischen Reich, dann in Frankreich. Er besorgte das königliche Hauswesen und hatte auch richterliche Befugnis. In Deutschland wurde er →Truchsess genannt.

Engl. sewer.

Senf (ahd. senef, von gr. sinapi) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Warenkunde: Einjährige Gewürzpflanze *Sinapis alba* L. (weißer Senf) aus der Familie der Kreuzblütler (Cruciferae). Die Senfkörner werden zu einer würzigen und scharfen Paste verarbeitet, die auch Senf oder Mostrich heißt. Dazu werden Senfmehl, Essig, Wasser, Wein, Salz und Gewürze vermischt. Die Senfkörner werden auch zum Einlegen von Sauergemüse verwendet. Senf wird auch als Gründüngungspflanze im Garten verwendet, da er rasch keimt und wächst, jedoch nicht auf Beeten, auf denen andere Kreuzblütler angepflanzt werden sollen, da sonst die pilzliche Erkrankung Kohlhernie gefördert wird.

Senffabrik, ~glas, ~gurke, ~herstellung, ~korn, ~mehl, ~öl, ~soße, ~topf, ~tube.

Dijon-Senf. Mittelscharfer Senf. Weißwürste mit süßem Senf.

Engl. mustard.

Senftenberg (sorbisch Zły Komorow) n:

Kreisstadt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz im Bundesland Brandenburg. Senftenberg hatte im Jahr 2006 28.000 Einwohner. In Senftenberg befindet sich die Fachhochschule Lausitz.

Senghaas, Dieter (Geislingen an der Steige 27.8.1940):

Deutscher Politikwissenschaftler. Seit 1972 war Professor in Frankfurt am Main, seit 1978 in Bremen. Er kritisierte die Entwicklungspolitik der reichen Ländern und beschäftigte sich mit Konfliktforschung.

Werke:

Imperialismus und strukturelle Gewalt, Frankfurt am Main 1972.

Peripherer Kapitalismus, Frankfurt am Main 1974.

Weltwirtschaftsordnung und Entwicklungspolitik. Plädoyer für Dissoziation, Frankfurt am Main 1977.

Konfliktformationen im internationalen System, Frankfurt am Main 1988.

Regionalkonflikte in der Dritten Welt. Autonomie und Fremdbestimmung, Baden-Baden 1989.

Senior /see-ni-or/ (lat. senior der Ältere, Komparativ von lat. senex alt, bejaht) [14. Jh.], ~s, ~en (meist), m:

1 Älterer Mensch, meist für eine Person im Rentenalter. Ggs. Junior. *Seniorin. Seniorchef*.

Senioren-betreuer Beruf, *~betreuerin, ~feier, ~heim, ~reise, ~wohnhaus*.

2 Der älteste Mitarbeiter.

Engl. 1. senior citizens Pl. 2. oldest employee.

Senior, Nassau William /ssii-ni-er/ (Uffington/County Berkshire/England 26.9.1790 – Kensington 4.6.1864):

Englischer Ökonom. Er war erster Professor der Politischen Ökonomie in Oxford 1825 und Professor in London. In der Zinstheorie vertrat er die Abstinenzlehre, wonach der Ursprung des Zinses aus dem Verzicht der Kapitalgeber auf Konsum zu erklären sei. Der Zins sei die Entschädigung für den Konsumverzicht. Werk: *An Outline of the Science of Political Economy*, London 1836.

Seniorität (→Senior), ~, ~en, f:

Dienstalter. Beim *Senioritätsprinzip* (Anciennitätsprinzip) erfolgt die Beförderung und Gehaltserhöhung nach dem Dienstalter, bspw. bei Beamten. Da dabei die Leistung oft eine untergeordnete Rolle spielt, wird es kritisiert.

Engl. seniority, length of service.

Senkrechtstarter, ~s, ~, m:

Wer außergewöhnlich schnell Karriere macht (umgangssprachlich).

Engl. high-flier, whiz kid.

Senkung (ahd. senken) [9. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Senken*: Verringern. Ggs. Erhöhung.

Beitrags-senkung, Kosten~, Lohn~, Prämien~, Preis~, Steuer~, Tarif~, Zins~, Zoll~, Zuschuss~.

Vb. etw. *senken* verringern. *Der Leitzins wurde um 0,5 % gesenkt.*

2 Vorgang des Senkens.

Engl. 1. reducing, lowering. 2. cut, reduction.

Senner (ahd. senno) [11. Jh.], ~s, ~, m:

Beruf: Person, die im Sommer in den Alpen auf Almen Vieh hütet, vor allem Rinder. Häufig wird die Milch der Kühe von ihnen zu Käse weiterverarbeitet. Es werden auch Tourismusdienstleistungen angeboten. Alphirt.

Sennerin.

Engl. Alpine dairyman.

Sensarie /sen-sa-'rii/ (ital. senseria Maklergebühr), ~, ~n, f:

Alte Bezeichnung für Maklergebühr, Courtage. Auch *Sensalie*. *Sensal* Kursmakler an der Börse (veraltet).

Börsensensal.

Engl. broker's commission.

Sensation (lat. sensus Empfinden) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Ereignis, das Aufsehen erregt.

Sensations-bedarfnis, ~blatt, ~fotograf, ~gier, ~hascherei, ~hunger, ~journalismus, ~meldung, ~presse,

~reporter, ~zeitung Boulevardblatt. Adj. *sensationell*. →Hype.

Engl. sensation.

Sense (ahd. segansa) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Landwirtschaftliches Gerät, mit dem vor allem Heu und Getreide gemäht werden. Sensen haben einen langen Stiel und eine lange geschwungene Klinge.

Sensen-blatt, ~stiel.

Getreide-sense, Heu~. Vb. *sensen* mähen.

Engl. scythe.

sense /ssens/ (engl.) m: Englisches Wort für Sinn, Verstand. →Common Sense.

Sensualismus (lat. sensus Empfinden), ~, nur Sg., m:

Philosophische Lehre des 18. Jahrhunderts, nach der die Erkenntnis auf Sinneseindrücke zurückzuführen ist. Der Sensualismus wurde von John →Locke (1632-1704) und von →Condillac (1715-1780) begründet. *Sensualist.*

Adj. *sensualistisch.*

Engl. sensualism.

Sentiment (engl.) n: →Stimmung, vor allem an der Börse.

senza obbligo (ital.): ohne Obligo.

Seoul (koreanisch Soul) n:

Hauptstadt von Süd-Korea. Seoul hatte im Jahr 2005 10,3 Mio. Einwohner. Der internationale Großflughafen Seoul Incheon hatte im Jahr 2010 33 Millionen Passagiere.

Engl. Seoul.

separat (lat. separare trennen) Adj.: getrennt, gesondert (Bildungssprache). Engl. separate.

Sephardim oder Sefardim Pl.:

Bezeichnung für die Juden aus Spanien und Portugal, im Unterschied zu den mitteleuropäischen und osteuropäischen Aschkenasim. Sie wurden ab 1492 aus Spanien vertrieben. Sie waren als Kaufleute in der ganzen Welt tätig, auch in Hamburg. Die Sephardim wurden auch *portugiesische Juden* genannt.

Sepia (lat. *sepia* Tintenfisch, aus dem Griechischen) f:

Farbcharakteristik in der Fotografie: Die Papier-Fotografien haben ein gelblich-bräunliches Aussehen. Der Sepia-Eindruck entsteht bei Fotografien durch Alterung. Im Druck wird ein Sepia-Effekt durch den Duplex-Druck erzeugt. *Sepiazeichnung* mit Tusche vom Tintenfisch. Adj. *sepiabraun*.

Engl. *sepia*.

Septem Artes liberales (lat.) Pl.: → sieben freien Künste. Engl. *the seven liberal arts*.

September (lat. *mensis September*, von lat. *septem* sieben, siebter Monat des altrömischen Kalenders, Abk. *Sep.* oder *Sept.*) [14. Jh.], ~(s), ~, m:

Neunter Monat des Jahres, Herbstmonat. *Septembertag*.

Engl. *September*.

Septuagesima (lat. der siebzigste Tag vor Ostern) f:

Der neunte Sonntag vor Ostern im christlichen Kalender.

Engl. *Septuagesima Sunday*.

Septuaginta (lat. die Siebzig) f:

Übersetzung des Alten Testaments ins Griechische. Sie ist nach den 72 Dolmetschern benannt, die sie übertragen haben sollen.

Engl. *Septuagint*.

Sequester /see-'kwess-ter/ (lat. *sequester* Mittelsperson, Vermittler, lat. *sequestrare* in Verwahrung geben), ~s, ~, m:

Zwangsverwalter. Bei der *Sequestration* wird durch ein Gericht eine Sache (Unternehmen, Grundstück) an einen Sequester zur einstweiligen treuhänderischen Verwaltung übergeben, um die Forderungen der Gläubiger zu befriedigen. → Zwangsverwaltung.

Vb. *sequestrieren* ein Vermögen mit Beschlag belegen.

Engl. *sequester*, *official receiver*, *judicial trustee*.

Serbien (Republik Serbien, Republika Srbija) n:

Staat in Südost-Europa. Hauptstadt: Beograd (Belgrad). Einwohner: 9,9 Mio. (2005). Fläche: 88.361 km².

Amtssprache: Serbisch.

Währung: 1 Neuer Dinar (N.Din) = 100 Para. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.220. BIP 2005: 26,2 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 16 %. Industrie: 33 %. Dienstleistungen: 51 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Brennstoffe, chemische Erzeugnisse. Export: Agrarerzeugnisse, Kohle, Blei, Zink, Bauxit.

Geschichte: Am 29.4.1992 traten Serbien und Montenegro als Bundesrepublik Jugoslawien die Rechtsnachfolge der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien an, nachdem Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien unabhängig geworden waren. Im Jahr 2003 wurde Rest-Jugoslawien in Serbien und Montenegro umbenannt. Am 21. Mai 2006 fand eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Montenegros statt. Eine Mehrheit der Wähler von über 55% sprach sich für die Unabhängigkeit aus. Am 17. Februar 2008 erklärte das Kosovo seine Unabhängigkeit von Serbien.

Serbe, Serbin. Adj. *serbisch*.

Engl. *Serbia*.

Serbien und Montenegro (Föderation Serbien und Montenegro, Drzavna Zajednica Srbija i Crna Gora) n:

Ehemaliger Staat auf dem Balkan zwischen 1992 und 2006. Am 21. Mai 2006 fand eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Montenegros statt. Eine Mehrheit der Wähler von über 55% sprach sich für die Unabhängigkeit aus.

Engl. *Serbia and Montenegro*.

Serf /ssöaf/ (engl.) m: Englisches Wort für Knecht.

Sergeant (frz.), ~en, ~en, m: Dienstgrad eines Unteroffiziers bei Militär. Engl. *sergeant*.

Serie /'see-rii-e/ (mhd. serje Reihenfolge, von lat. series Reihe, von lat. serere aneinander reihen, aufeinander folgen lassen) [14. Jh.], ~, ~n, f:

Reihe gleichartiger Dinge, Reihe fortlaufender Nummern.

Serien-artikel, ~ausstattung Ggs. Sonderausstattung, ~*brief, ~erzeugnis, ~fabrikation, ~fertigung, ~gut, ~herstellung, ~nummer, ~produkt, ~produktion, ~reife.*

Briefmarken-serie, Foto~, Groß~, Klein~, Null~ Probeproduktion, *Produktions~.*

Adj. *serienmäßig, Große, kleine Serie. Güter in Serie herstellen.*

Engl. series, set, line, lot, batch.

Serienbrief, ~es, ~e, m:

Immer gleich lautender Brief, der an eine große Zahl von Adressaten geschickt wird. *Die Kunden wurden per Serienbrief informiert.*

Engl. circular letter.

Serienproduktion (→Produktion), ~, ~en, f:

Produktionswirtschaft: Herstellung einer Reihe gleichartiger Güter. Syn. Serienfertigung. Ggs.

Einzelanfertigung. *Serienprodukt* Ggs. Einzelstück. →Massenproduktion.

Engl. batch production, mass production, large-scale production.

Serienreife, ~, nur Sg., f:

Produktionswirtschaft: Phase in der Entwicklung eines neuen Produkts, in der es in die Massenproduktion übergehen kann.

Engl. readiness to go into production.

Serife (wahrscheinlich niederländisch schreef Linie, oder arab.), ~, ~n, f:

Typographie: Kleiner waagerechter, senkrechter oder schräger Abschluss des Grundstriches bei einem Buchstaben. Es gibt serifenbetonte Schriften, die auch Antiquaschriften genannt werden (Beispiel: Buchstabe H), und serifenlose Schriften, die auch Groteskschriften genannt werden (Beispiel: Buchstabe H). Serifenbetonte Schriften werden häufig für den Fließtext verwendet, während serifenlose Schriften eher für Überschriften verwendet werden. Serifen werden auch als Schraffen oder Schraffuren bezeichnet. Bekannte serifenlose Schriften (sans-serif) sind Arial, Helvetica oder Lucida.

Engl. serif.

Serigraphie (lat.-gr. Kunstwort) f: Druckwesen: Anderes Wort für →Siebdruck. Engl. silk-screen printing.

Seriosität (frz. sérieux seriös, von lat. serius ernsthaft) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Ernsthaftigkeit, Vertrauenswürdigkeit, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Anständigkeit. Eigenschaft, die von Stellenbewerbern erwartet wird. Im Geldanlagegeschäft gibt es auch unseriöse Vermögensberater.

Adj. *seriös, unseriös* (Firma, Praktik). *Wir sind ein seriöses Unternehmen.*

Engl. respectability, reliability, honesty.

Serlachius, Gösta Michael (Pietarsaari/Finnland 26.4.1876 – Helsinki/Finnland 18.10.1942):

Finnischer Unternehmer, Papierproduzent in Mänttä. Er ist auch als Kunstsammler bekannt.

Sermon /ser-'moon/ (lat. sermo Gespräch, Vortrag), ~s, ~e, m:

Gerede. Früher auch Predigt.

Engl. sermon, lecture.

Serpa Pinto, Alexander Albert de la Roche de (Polchras am Douro/Portugal 20.4.1846 – Lissabon/Portugal 28.12.1900):

Portugiesischer Afrikaforscher und Kolonialpolitiker. In den Jahren 1877 bis 1879 leitete er ein Expedition von Benguela/Angola aus über den Sambesi bis zu den Viktoria-Fällen und über Pretoria bis zum Indischen Ozean. In den 1880er Jahren reklamierte er die Landschaft zwischen den Flüssen Rovuma und Sambesi im nördlichen Mosambik für Portugal. Werk: *Wanderung quer durch Afrika*, 2 Bände, 1881.

Serpentin (lat. serpens, serpentis Schlange), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Mineral von grüner Farbe, das als Schmuckstein und zur Herstellung kunstgewerblicher Gegenstände wie Schalen und Gefäße verwendet wird. Auch: Serpentin.

Engl. serpentine.

Serra, Antonio (Cosenza/Kalabrien/Italien um 1580 – Todesjahr unbekannt):

Italienischer merkantilistischer Ökonom. Er verfasste ein Werk mit dem Titel: *Breve trattato delle cause, che possono far abbondare li regni d'oro, & argento. Dove non sono miniere. Con applicatione al Regno di Napoli*, Neapel 1613. Die Abhandlung wird als eines der frühesten volkswirtschaftlichen Werke angesehen.

Serra, Richard Anthony (San Francisco/Kalifornien/USA 2.11.1939):

US-amerikanischer Plastiker, der Stahl-Skulpturen in einfachen Formen für den öffentlichen Raum schuf. Seine Skulpturen stießen oft auf heftigen Protest eines Publikums, das sie nicht verstand.

Server /'ssö-wer/ (engl. wörtlich Bediener), ~s, ~s, m:

Informatik: Computer (Rechner), der die Bereitstellung von Daten im →Internet übernimmt. Er antwortet auf die Befehle eines anderen Computers, des Clients. Ein Server kann bspw. eine Kopie einer Datei an den Client übertragen.

Engl. server.

Service /'ssö-wiss/ (engl. Dienstleistung, von lat. servitium Dienst, von lat. servire dienen), ~, ~s, m:

Englische Bezeichnung für Bedienung, Kundendienst, Kundenbetreuung, Kundenpflege, Dienstleistung.

Service-Abteilung, ~Angebot, ~Center, ~Hotline, ~Leistung, ~Netz, ~Nummer Hotline, ~Organisation,

~Orientierung, ~Personal, ~Stützpunkt, ~Techniker, ~Telefon, ~Unternehmen, ~Vertrag.

Express-Service, Hausliefer~, Liefer~, Standard~. →Support.

Engl. service.

service public (frz.) m: Bezeichnung für den *öffentlichen Dienst* in Frankreich. Engl. public service.

Service-Wohnen n:

→betreutes Wohnen, besonders für alte Menschen in einem Seniorenwohnhaus.

Engl. rental of a flat including care-taking services.

Servicewüste, ~, ~n, f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für schlechte Dienstleistungen und eine schlechte Kundenberatung.

Engl. service desert (Refers to poor services and poor customer advice).

Servierfrollein, ~s, ~s, n: Frühere Bezeichnung für Kellnerin. Engl. waitress.

Servitium (lat. servitium Sklavenschaft, Gesinde, Dienstbarkeit, später Abgabe, Steuer), ~s, Servitien, n:

Abgabe seit dem 13. Jahrhundert, die an den Papst und die Kardinäle gezahlt wurde. Sie wurden bei der Verleihung einer Diözese oder Abtei aus dem ersten Jahreseinkommen gezahlt. Daher wurden sie auch Annaten genannt.

Engl. first year's revenue of benefice paid to Pope.

Servius Tullius m:

Legendärer vorletzter König Roms, der von 578 - 534 v.u.Z. regierte. Er soll einen Vermögenszensus durchgeführt haben, nach dem die römischen Bürger nach ihrem Besitz eingeteilt wurden.

servus (lat.) m: Lateinisches Wort für Sklave. Die Staatsklaven hießen im alten Rom *servi publici*. Engl. slave.

Sesam, öffne dich!:

Formel, die gesprochen wird, wenn man ein Hindernis überwinden will. Sie geht auf die Geschichte *Ali Baba und die vierzig Räuber* in der Märchensammlung *Tausendundeine Nacht* zurück. Darin muss die Zauberformel gesprochen werden, um in die Schatzhöhle zu gelangen.

Engl. open, sesame!

Sesamsaat f:

Warenkunde: Ölsaat für die Herstellung von Sesamöl. Die Weltproduktion von Sesamsaat lag im Jahr 2004 bei 3,2 Mio. Tonnen. Die Samen stammen von der Pflanzenart *Sesamum indicum* aus der Familie der Pedaliaceae. Das einjährige Kraut stammt aus dem tropischen Asien. Die Samen werden auch für Backwaren verwendet.

Sesam-korn, ~öl.

Engl. sesame.

Seschellen Pl.:

Inselstaat in Ost-Afrika im Indischen Ozean. →Seychellen. *Sescheller*. Adj. *seschellisch*.

Engl. the Seychelles.

Sesselpupser, ~s, ~, m: Umgangssprachliche Bezeichnung für Beamte.

Sesshaftigkeit, ~, nur Sg., f:

Wohnen an einem bestimmten Ort. Die Menschen wurden mit der Neolithischen Revolution vor 10.000 Jahren sesshaft, als sie anfangen, Viehzucht und Landwirtschaft zu betreiben. Vorher waren sie als →Jäger und Sammler umhergewandert. Adj. *sesshaft*. →Nomade.

Engl. settled way of life.

Sesterz (lat. sestertius), ~es, ~e, m:

Altrömische Münze, anfangs aus Silber geprägt, später aus Messing (aurichalcum) von zirka 25 g. Vier Sesterze entsprachen einem →Denar. Ein Sesterz entsprach ursprünglich $2 \frac{1}{2}$ →As, später vier As. Das Einkommen und das Vermögen der Römer wurden in Sesterzen gerechnet. Im späten 2. Jh. v.u.Z. wurde festgelegt, dass dem Ritterstand die Personen mit einem Mindestvermögen von 400.000 Sesterzen angehörten. Zu Beginn der Kaiserzeit war ein jährliches Einkommen von 600.000 Sesterzen ein Betrag, der ein luxuriöses Leben erlaubte. Seneca der Jüngere, der Senator und Berater Neros, soll ein Vermögen von 300.000.000 Sesterzen besessen haben. Der Sesterz wurde auch Nummus genannt. Um die Zeitenwende kostete eine Tunika, das Alltagskleidungsstück, 15 Sesterzen. *Sestertia* 1.000 Sesterze. *Sestertium* 100.000 Sesterze. →römische Münzen. Engl. sesterce.

Set /sset/ (engl. set Satz, verwandt mit dt. setzen) [20. Jh.], ~s, ~s, n (auch m):

1 Ware, die aus mehreren Einzelteilen besteht. Gruppe von Dinge, die zusammen gehören oder zusammen benutzt werden. Satz. *Verkauf nur als Set*.

2 Drehort bei Film und Fernsehen. *Die Schauspieler waren früh am Set*.

Engl. set.

Seterwirtschaft (norwegisch), ~, ~en, f:

Bezeichnung für die Almwirtschaft in Norwegen, bei der im Sommer das Vieh auf die Weiden getrieben wird. Engl. alpine farming.

Settlement (engl.) n: Erfüllung eines Finanzgeschäfts.

Setzer, ~s, ~, m: Beruf: →Schriftsetzer. *Setzerei*. *Setzfehler*, ~kasten, ~maschine. Vb. *setzen*. Engl. typesetter.

Seuche (ahd. siuhhi) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Medizin: Historischer Name für eine gefährliche Infektionskrankheit.

Seuchenbekämpfung, ~gebiet, ~gefahr, ~herd, ~verhütung.

Tier-seuche, *Vieh-*. Adj. *siech*. →Epidemie, →Pest.

Engl. epidemic.

Se vende (span.):

Zu verkaufen. Spanische Aufschrift auf Schildern vor Häusern, die zum Verkauf stehen.

Engl. for sale.

7-Eleven (engl., sprich: seven-eleven):

Großer Konzern von Einzelhandelsgeschäften, der in 17 Ländern präsent ist. Der Firmensitz befindet sich in Dallas/Texas/USA. Das Unternehmen wurde 1927 gegründet. In den 1980er Jahren wurde das Unternehmen von dem japanischen Handelsunternehmen Ito-Yokado übernommen. Im Jahr 2004 beschäftigte das Unternehmen 31.000 Mitarbeiter. In Deutschland war das Unternehmen im Jahr 2010 nicht präsent. Eine Besonderheit der Geschäfte in den USA, in Kanada und in Australien ist, dass auch Tankstellen angeschlossen sind. Das Firmenmotto in den USA lautet: *Oh Thank Heaven for 7-Eleven*. Der Name des Unternehmens stammt von den ursprünglichen Öffnungszeiten von 7 am bis 11 pm (7-11). Inzwischen haben die meisten Geschäfte jedoch rund um die Uhr die ganze Woche geöffnet.

Severing, Carl (Herford/Westfalen 1.6.1875 – Bielefeld 23.7.1952):

Deutscher Sozialdemokratischer Politiker. Von 1901 bis 1912 war er Gewerkschaftssekretär in Bielefeld. Von 1907 bis 1933 war er Mitglied des Reichstages. Von 1928 bis 1930 war er Reichsminister des Innern.

Seveso n:

Stadt in Norditalien, in der im Juli 1976 eine Chemiefabrik brannte. Es wurden große Mengen eines besonders giftigen Dioxins (2,3,7,8-Tetrachlordibenzodioxin, TCDD) in die Umwelt abgegeben. Der Störfall von Seveso wurde in den 1970er Jahren zu einem Antrieb für die junge Ökologiebewegung. *Sevesogift*.

Sevilla n:

Hauptstadt der Region → Andalusien in Spanien. Sevilla hatte im Jahr 2005 702.000 Einwohner.
Engl. Seville.

Sewell n:

Bergbaustadt in den chilenischen Anden, die 80 Kilometer südlich von Santiago de Chile liegt. Dort befindet sich das größte Kupferbergwerk der Welt, El Teniente. Das Kupfer wird dort seit 1904 gewonnen.

Sewerzow, Nicolai (Gebiet Woronesch/Russland 1825 – ertrunken in einem Nebenfluss des Don/Russland 9.2.1885):

Russischer Zoologe und Innerasienforscher. In den 1850er bis 1870er Jahren nahm er an bedeutenden Expeditionen nach Zentralasien teil, die zur russischen Expansion in diese Gebiete beitrugen. Dabei erkundete er die Gegend des Aral-Sees, den Tianschan in Kirgisistan und den Pamir in Tadschikistan. Werk: *Reisen in Turkestan*, russisch, 2 Bände, 1873.

Sex (engl., von lat. *sexus* Geschlecht) n: Biologisches Geschlecht. Engl. *sex*.

Sexagesima (lat. der sechzigste Tag vor Ostern) f:

Der achte Sonntag vor Ostern im christlichen Kalender.
Engl. Sexagesima Sunday.

Sex Appeal (engl.) m: Ansprechen des Sexualtriebs in der Produktgestaltung, besonders in der Mode.

Sexindustrie /'sɛks/ (lat. *sexus* Geschlecht, → Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich, der den menschlichen Sexualtrieb für Geschäfte ausnutzt. Bereiche sind: Prostitution, Sextourismus, Pornographie (Sexmagazine, Sexfilme), Zubehörversandhandel, erotische Bekleidung, Nachtclubs.
Engl. *sex industry*.

Sexismus, ~, nur Sg., m:

Benachteiligung von Personen auf Grund ihres Geschlechts. Adj. *sexistisch*.
Engl. *sexism*.

Sex sells (engl.): Redewendung *Sex verkauft sich gut*. Maxime der Werbepsychologie und der Boulevardpresse.

Sextant (lat. *sextans* der sechste Teil, nach dem Sechstelkreis), ~en, ~en, m:

Winkelmessgerät in der Schifffahrt. Aufgrund der Stellung der Sterne wird eine Ortsbestimmung durchgeführt.
Engl. *sextant*.

Sexualwissenschaft (lat.) f:

Gesellschaftswissenschaft vom menschlichen Sexualverhalten.

Literatur: Erwin J. Haeberle, *Die Sexualität des Menschen. Handbuch und Atlas*, Berlin/New York 1985.
Engl. *sexology*.

sexuelle Belästigung f:

Auf die Sexualität zielendes unerwünschtes Verhalten, besonders von Vorgesetzten oder Kollegen am Arbeitsplatz.
Engl. *sexual harassment*.

sexy (engl.) Adv.: attraktiv, reizvoll. *Berlin ist arm aber sexy*.

Seychellen (Republik Seychellen, kreolisch: Repiblik Sesel, englisch: Republic of Seychelles, französisch: République des Seychelles) Pl.:

Inselstaat in Ost-Afrika im Indischen Ozean. Hauptstadt: Victoria. Einwohner: 78.000 (1997), 84.000 (2005).
Fläche: 454 km². Amtssprachen: Kreolisch, Englisch, Französisch.

Währung: 1 Seychellen-Rupie (SR) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 8.180.

BIP 2005: 694 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 28 %. Dienstleistungen: 70 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Brennstoffe. Export: Fisch, Nahrungsmittel (Kopra, Zimt, Vanille, Tee), Guano. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Geschichte: Die Seychellen waren eine britische Kolonie. Sie wurden am 28.6.1976 unabhängig.

Seycheller. Adj. *seychellisch*.
Engl. the Seychelles.

SF: Abk. für englisch → *Science Fiction*. *SF-Autor*, *SF-Roman*.

sFr. m: Abk. für den → Schweizer Franken. Engl. Swiss Franc.

Sg.: Abk. für Singular, Einzahl. Gegensatz: Plural (Pl.). Engl. singular.

SGB n:

Abk. für das → *Sozialgesetzbuch* in Deutschland. Beispiel: SGB II: SGB Zwei, Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Das Sozialgesetzbuch besteht aus folgenden Teilen: SGB I Allgemeiner Teil. SGB II Grundsicherung für Arbeitsuchende. SGB III Arbeitsförderung. SGB IV Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung. SGB V Gesetzliche Krankenversicherung. SGB VI Gesetzliche Rentenversicherung. SGB VII Gesetzliche Unfallversicherung. SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe. SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen. SGB X Sozialverwaltungsverfahren, Schutz der Sozialdaten, Zusammenarbeit der Leistungsträger und ihre Beziehungen zu Dritten. SGB XI Soziale Pflegeversicherung. SGB XII Sozialhilfe.
Engl. code of social law.

SH n: Abk. für Schleswig-Holstein.

Shaanxi n:

Provinz im Zentrum der Volksrepublik China. Hauptstadt ist Xi'an. Die Provinz hatte im Jahr 2010 37,3 Mio. Einwohner.

Shaba n:

Region im Südosten der Demokratischen Republik Kongo, die bis 1971 Katanga hieß. Die Region ist reich an Bodenschätzen, vor allem Kupfer, Kobalt, Zinn, Uran. Hauptstadt ist Lubumbashi.

shack /schäk/ (engl.): Englisch Wort für Bude, Hütte.

Shackleton, Sir Ernest Henry (geadelt 1909) (Kilkee/County Clare/Irland 15.2.1874 – gestorben auf Südgeorgien/Antarktis 5.1.1922):

Britischer Südpolarforscher. In den Jahren 1901 bis 1904 nahm er an der Discovery-Expedition von Robert Falcon Scott nach dem Süd-Victoria-Land teil. In den Jahren 1908/09 unternahm er vom Süd-Victoria-Land aus einen Vorstoß zum Südpol, ohne ihn zu erreichen. Auf einer weiteren Expedition in den Jahren 1914 bis 1917 entdeckte er 1915 die Cairdküste südöstlich des Weddellmeers. Im Jahr 1921 begann er mit einer Umfahrung der Antarktis, starb aber unterwegs.

Werke:

Im eisigen Süden, 1909.

21 Meilen vom Südpol, 3 Bände, 1909/10.

South, the Story of Shackletons 1914-17 Expedition, 1922.

Shaftesbury, Anthony Ashley-Cooper, 3. Earl of Shaftesbury (London/England 26.2.1671 – Neapel/Italien 4.2.1713):

Englischer Philosoph. Er definierte die Tugend als Liebe zur Ordnung und Schönheit im Gesellschaftlichen. Er gilt als Begründer der Moralphilosophie.

Werke:

An Inquiry Concerning Virtue and Merit (Eine Untersuchung über die Tugend, 1705) 1711.

Characteristics of Men, Manners, Opinions and Times, London 1713, 3 Bände.

Shakespeare, William (Stratford-upon-Avon/England 23.4.1564 – Stratford-upon-Avon 23.4.1616):

Englischer Schauspieler und Dramatiker. Von ihm sind 35 Dramen und 154 Sonette überliefert. Seine Schauspiele gehören zu den meistgespielten der Weltliteratur.

sham /schäm/ (engl.): Englisch Wort für Täuschung, Betrug.

Shandong n:

Provinz im Osten der Volksrepublik China am Gelben Meer und am Golf von Bohai. Hauptstadt ist Jinan. Die Provinz hatte im Jahr 2010 95,8 Mio. Einwohner.

Shanghai n: Englische Schreibweise für die chinesische Hafenstadt → Schanghai.

Shangri-La n:

Sagenhaftes paradiesisches Land, das sich irgendwo im Himalaja (Tibet) befinden soll. Es geht auf die Novelle *Lost Horizon* von James Hilton zurück. Syn. Utopie.

Engl. Shangri-la.

Shanty Town /'schan-ti-taun/ (engl. shanty Holzhütte), ~, ~s, f:

Bezeichnung für → Slum, Elendsviertel in englischsprachigen Ländern.

Shanxi n:

Provinz im Norden der Volksrepublik China. Hauptstadt ist Taiyuan. Die Provinz hatte im Jahr 2010 35,7 Mio. Einwohner.

Share /schää/ (engl. Anteil), ~s, ~s, m:

Englische Bezeichnung für Anteilsrecht, → Aktie. *Preference Share* Vorzugsaktie, *Ordinary Share* Stammaktie.

Sharecropper /'schää-kro-per/ (von engl. to share teilen, engl. crop Ernte), ~s, ~s, m:

Kleiner Farmpächter, besonders in den Südstaaten der USA. Nach dem Verbot der Sklaverei in den Vereinigten Staaten von Amerika in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts stellte sich für die weißen Plantagenbesitzer in den Südstaaten das Problem, wie sie ihre ehemaligen aus Afrika verschleppten Sklaven zur Arbeit auf ihren Plantagen zwingen könnten. Die Lösung war, den Farbigen kleine Stückchen der Plantage zu verpachten, außerdem Saatgut, Werkzeuge und Unterkunft auf Kredit zur Verfügung zu stellen. Die Farbigen lebten weiterhin auf der Plantage in Holzschuppen, wurden nicht nach Stunden bezahlt, sondern nur einmal nach Abschluss der Ernte, bspw. der Baumwolle. Sie mussten im Geschäft des Plantageneigentümers ihre Lebensmittel einkaufen und waren dort oft verschuldet. Bei diesem System war es nahezu unmöglich, aus der Verschuldung gegenüber dem Plantageneigentümer herauszukommen. Viele Farbige verließen den Süden in den 1930er und 1940er Jahren, um in den Städten und Fabriken des Nordens, bspw. in Chicago, ein besseres Leben zu finden. Ein Grund bestand auch in den zahlreichen Demütigungen der Farbigen in den Südstaaten, die sich bspw. nicht in Geschäften oder Restaurants für Weiße aufhalten durften. Diese Diskriminierungen wurden als *Jim Crow* bezeichnet. Es gab auch zahlreiche Lynchmorde durch den Ku Klux Klan, um die schwarze Bevölkerung zu terrorisieren. Die Sharecroppers waren aber nicht nur Schwarze, sondern auch Weiße. Das Schicksal der Sharecroppers von Oklahoma wurde von John Steinbeck in dem Roman *Die Früchte des Zorns* (*The Grapes of Wrath*) von 1939 beschrieben.

Engl. sharecropper.

Shareholder /'schää-hool-da/ (engl.), ~s, ~, m:

Englische Bezeichnung für → Aktionär einer Aktiengesellschaft, Anteilseigner. Von den Shareholdern werden die Stakeholder (Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten) eines Unternehmens unterschieden. Syn. Stock Holder.

Shareholders' Meeting Hauptversammlung.

Engl. shareholder.

Shareholder-Value /'schää-hool-da-'wäl-juu/ (engl. wörtlich: Wert für den Anteilseigner, von engl. shareholder Aktionär, engl. value Wert) [1990er Jahre, ursprünglich aus den USA], ~s, nur Sg., m:

Aktionärsprofit. Eine *Shareholder-Value-Politik* einer Aktiengesellschaft stellt den Gewinn der Aktionäre in den Mittelpunkt der Unternehmensstrategie, im Ggs. etwa zu den Interessen der Mitarbeiter, deren Stellen reduziert werden, um den Unternehmensgewinn zu erhöhen. Es werden eine kurzfristige Gewinnorientierung, steigende Aktienkurse und vermehrte Gewinnausschüttung an die Investoren angestrebt. Das Konzept einer Maximierung des Shareholder Value wurde in der Vergangenheit kritisiert, weil es die Interessen anderer Anspruchsgruppen (Stakeholder) wie bspw. der Mitarbeiter nicht genügend berücksichtigt. Das *Shareholder-Value-Konzept* wurde vor allem von dem Nobelpreisträger Merton → Miller entwickelt.

Shareholder-Value-Ansatz, *Shareholder-Value-Prinzip*.

Literatur: Alfred Rappaport: *Shareholder Value. Ein Handbuch für Manager und Investoren* (Creating Shareholder Value: A Guide for Managers and Investors), Stuttgart 1999 (2. Auflage). → Stakeholder.

Engl. shareholder value.

Shareware /'schää-whää/ (engl. wörtlich: Teilhabe-Ware, → ware) [1990er Jahre], ~, nur Sg., f:

Informatik: Computerprogramm, das aus dem Internet heruntergeladen werden kann und bei dem nach einer kostenlosen Testphase ein bestimmter Geldbetrag an den Entwickler gezahlt werden sollte.

→ *Freeware*, → *Software*.

Engl. shareware.

Sharing /'schä-rring/ (engl. to share teilen, teilhaben), ~s, ~s, n:

Das Teilen von etwas unter mehrere Personen, bspw. eines Arbeitsplatzes (→Job-sharing) oder eines Autos (→Car-sharing).

Engl. sharing.

Shark /schaak/ (engl. Hai) m:

Wer eine feindliche Übernahme eines Unternehmens plant. Auch Gauner, Betrüger.

Sharpe, William Forsyth /schaap/ (Boston/Massachusetts/USA 16.6.1934):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte Betriebswirtschaftslehre in Los Angeles. Von 1956 bis 1961 arbeitete er für die Rand-Corporation. Von 1961 bis 1968 war er Dozent und Professor an der Universität von Seattle/Washington. Von 1968 bis 1970 war er Professor an der Universität in Irvine/Kalifornien. Von 1970 bis 1989 lehrte er an der Graduate School of Business der Stanford University in Palo Alto/Kalifornien. Dann war er Berater an der Wall Street. Seit 1993 war er wieder Professor für Finanzwissenschaft an der Stanford-Universität.

Er entwickelte das *Capital Asset Pricing Model* (CAPM), mit dem die Veränderung der Marktpreise verschiedener Anlageformen untersucht wird. Nach ihm ist die *Sharpe Ratio* benannt, die den Anlageerfolg von Fonds misst. Er erhielt 1990 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge zur Theorie der Preisbildung für Finanzanlagen.

Werke:

Capital Asset Prices: A Theory of Market Equilibrium under Conditions of Risk, in: The Journal of Finance, vol. 19, September 1964.

Portfolio Theory and Capital Markets, New York 1970.

Investments, Englewood Cliffs, NJ, 1978.

Asset Allocation Tools, Redwood City, Calif., 1985.

W.F. Sharpe und G.J. Alexander: *Fundamentals of Investment*, Englewood Cliffs, NJ, 1989.

Shaw, George Bernard /schoa/ (Dublin/Irland 26.7.1856 – Ayot Saint Lawrence/County Hertfordshire/England 2.11.1950):

Irischer Schriftsteller. 1884 trat er der sozialistischen →Fabian Society bei. Er hielt Reden im Hyde Park und kritisierte soziale Missstände. Seine sozialistischen Anschauungen schrieb er in dem Werk *Wegweiser für die intelligente Frau zum Sozialismus und Kapitalismus* (The Intelligent Woman's Guide to Socialism and Capitalism) von 1928 auf. Er schrieb zahlreiche Theaterstücke. 1925 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

Weitere Werke:

Fabianism and the Empire. A Manifesto by the Fabian Society, London 1900.

Der Sozialismus und die Natur des Menschen. Reden und Aufsätze aus den Jahren 1884-1918, Frankfurt am Main 1973.

Man and Superman (Mensch und Übermensch), New York 1905.

Shed /shed/ (engl. Schuppen), ~s, ~s, n:

Architektur: Eingeschossiger Bau mit einem schrägen Glastach, das eine gute Beleuchtung bietet. Sheds gibt es bspw. im Industriebau. *Sheddach*.

Sheffield n:

Englische Großstadt in Yorkshire. Sheffield ist ein Zentrum der Eisenindustrie. Sheffield hatte im Jahr 2005 530.000 Einwohner.

shelf /schelf/ (engl.): Englisches Wort für Regal, Fach, Ladenregal.

Shell-Konzern m:

Transnationaler Konzern der Erdölindustrie. Die volle Bezeichnung ist →Royal Dutch Shell Gruppe. Der Konzern entstand 1907 durch Fusion der niederländischen Royal Dutch (Koninklijke Nederlandsche Maatschappij tot Exploitatie van Petroleumbronnen in Nederlandsch-Indie, Den Haag) mit der britischen Shell Transport and Trading Co., London. Signet des Unternehmens ist eine große gelbe Kamm-Muschel. Die Hausfarben sind Gelb-Rot. Shell hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 189 Milliarden Euro. In Deutschland betreibt der Konzern Shell-Tankstellen.

In Berlin befindet sich das berühmte Shell-Haus am Reichpietschufer, das die Shell AG in den Jahren 1930-32 bauen ließ. Es fällt durch seine wellenförmige Fassade aus dem Rahmen.

Shenyang /schen-'jang/ n:

Stadt im Nordosten der Volksrepublik China, Hauptstadt der Provinz Liaoning. Sie war die Hauptstadt der Mandschurei und hatte auch den Namen Mukden. Im Jahr 2009 lebten in der Metropolregion 6,6 Mio. Menschen.

Shenzhen /schen-'dsen/ n:

Millionenstadt in der Provinz Guangdong, im Südosten der Volksrepublik China. Das Gebiet grenzt an Hongkong. Hier wurde in den 1980er Jahren eine der ersten Sonderwirtschaftszonen in China eingerichtet, in der sich der Kapitalismus entwickelte. Hier siedelten sich auch ausländische Investoren an, so dass ein Zentrum der Elektronikindustrie entstand. Außerdem wurde die erste chinesische Aktienbörse eröffnet. Shenzhen hat einen großen Containerhafen. Die Einwohnerzahl lag im Jahr 2008 bei 12 Millionen.
Engl. Shenzhen.

Sheraton: Große Hotelkette.

Sheriff (altengl. Wort), ~s, ~s, m:

Oberster Vollzugsbeamter einer englischen Grafschaft, der die gerichtlichen Urteile vollstreckt.
Engl. sheriff.

Sherlock Holmes m:

Meisterdetektiv in den Kriminalromanen von Sir Arthur Conan Doyle (1859-1930). Sein Assistent heißt Dr. Watson.

Sherman Antitrust Act (engl.) m:

Erstes Antitrustgesetz von 1890 in den USA. Es wurde von Senator John Sherman (Lancaster/Ohio 10.5.1823 – Washington/D.C. 22.10.1900), von 1861 bis 1897 Senator, eingebracht. Ziel war die Zerschlagung der großen Trusts. Jedes Zusammenwirken zum Zweck der Beschränkung des Handels und jeder Versuch monopolistischer Marktbeherrschung wurde für ungesetzlich und strafbar erklärt. Die Trusts konnten dadurch in kleinere Einheiten aufgespalten werden. Senator Sherman sagte dazu: *„Wenn wir als politische Macht keinen König dulden wollen, so dürfen wir auch keinen König über die Produktion, den Transport und den Verkauf irgendwelcher Lebensnotwendigkeiten dulden. Wenn wir uns keinem Kaiser unterwerfen wollen, so dürfen wir uns auch keinem Wirtschaftsautokraten unterwerfen, der die Macht hat, die Konkurrenz zu verhindern und den Preis jeder Ware festzusetzen.“* → Antitrustgesetzgebung.

Sherpa (tibetisch-englisch, tibetisch sher-pa die aus dem Osten Nepals, Angehöriger des tibetischen Volkes der Sherpa), ~s, ~s, m:

Lastenträger bei Expeditionen im Himalaja, übertragen gebraucht für Assistent. Im politischen Bereich werden als Sherpas Unterhändler der Regierungschefs bei Gipfeltreffen bezeichnet.
Engl. Sherpa.

Sherry (engl.), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Spanischer Likörwein aus Jerez de la Frontera/Andalusien. Auch: Jerezwein.

Shetland-Inseln Pl.:

Inseln nördlich von Schottland, die zu Großbritannien gehören. Hauptstadt ist Lerwick auf der Insel Mainland. Die Inseln hatten im Jahr 2005 22.000 Einwohner. Haupterwerbszweige sind die Viehzucht (Rinder, Schafe, Ponys) und die Fischerei.
Engl. Shetland Islands Pl.

Shiatsu (japan.) n:

Japanisches Heilverfahren der Akupressur, bei dem Druck und Reibung auf die Haut ausgeübt werden. Diese Form der Massage wird in Deutschland vor allem von Heilpraktikern angewendet.
Engl. shiatsu.

Shibori (japan.) n:

Textilwesen: Japanische Technik des Färbens von Stoff, bei der Muster entstehen. Dazu wird der Stoff zusammengebunden, zusammengenäht, gefaltet, verschlungen, zusammengedrückt oder abgedeckt.
Engl. tie-dye.

shift /schift/ (engl.): Englisches Wort für Schicht, Arbeitsschicht.

Shikoku n: Japanische Insel, die im Jahr 2005 4,2 Mio. Einwohner hatte. Engl. Shikoku.

Shilling /'schil-ling/ (altengl. scilling, →Schilling. Abk. s oder sh), ~s, ~s, m:

1 Ehemalige Britische Münze seit dem 14. Jahrhundert. Vor Einführung des Dezimalsystems in Großbritannien im Jahr 1971 entsprach ein Pound Sterling = 20 Shilling und 1 Shilling = 12 Pence.

2 Währungseinheit von Somalia. 1 Somalia-Shilling (So.Sh.) = 100 Centesimi.
Engl. shilling.

shimbun (japan.): Japanisches Wort für Zeitung. Engl. newspaper.

Shinkansen (japan. Neue Fernstrecke) m: Schnellzug in Japan.

Shinmen, Musashi, genannt Miyamoto Musashi (Miyamoto/Provinz Mimasaka/Japan 1584 – in der Höhle Reigendo/Japan 13.6.1645):

Berühmter japanischer Samurai, der ein Werk *Das Buch der fünf Ringe* um das Jahr 1643 verfasste. Die fünf Kapitel des Buches über die Schwertkunst sind nach den Elementen Erde, Wasser, Feuer, Wind und Leere benannt. Die in dem Buch enthaltenen Strategieanweisungen und Lebensweisheiten werden gerne in Seminaren für Manager zitiert.

Literatur: Miyamoto Musashi, *Das Buch der Fünf Ringe (Gorin-no-sho). Klassische Strategien aus dem alten Japan*, Aus dem Japanischen von Taro Yamada, München 2005.

Shinto oder Schintoismus (japan. Weg der Götter) m:

Japanische Religion. Im Shinto spielen die Verehrung der Natur und der Ahnen eine besondere Rolle. Der Kaiser Japans, der Tenno, wird als Gottheit angesehen. Im Shinto wird die Pflichttreue betont. Im Jahr 1868 wurde der Schintoismus zum Staatskult erhoben. Die Erfolge der japanischen Industrie nach dem Zweiten Weltkrieg wurden manchmal auf die Regeln des Schintoismus zurückgeführt. *Schintoist, Schintoistin*. Adj. *schintoistisch* (Religion). →Bushido.

Engl. Shinto, Shintoism.

ship /schip/ (engl.): Englisch Wort für Schiff. *Shipping* Verschiffung, Verfrachtung, Versand.

shitsuke:

Begriff des japanischen Qualitätsmanagements, der für Disziplin und Selbstdisziplin steht. →Fünf S.
Engl. discipline.

Shizoku (japan. shizoku Kriegerstand):

Erblicher Titel der Angehörigen des ehemaligen Samurai-Standes in Japan zur Meiji-Zeit (1868-1912).

Shoa, Shoah oder Schoah (hebr. Untergang, Verderben) f:

Andere Bezeichnung für den →Holocaust.

Engl. Holocaust.

shock /schok/ (engl.): Englisch Wort für →Schock, Stoß, Erschütterung.

Shogun /shoo-'guun/ (japan. shogun General, Marschall), ~s, ~e, m:

Japanischer Militärmachthaber. Eine bedeutende Dynastie von Shogunen begann mit Tokugawa Ieyasu (1542 – 1616). Die Herrschaft der Shogune, die auch Edo-Zeit (1603-1867) genannt wurde, endete mit der Meiji-Restauration im Jahr 1868. *Shogunat. Shogun-Herrschaft*.

Engl. shogun.

Shooting Star oder Shootingstar /'schuu-ting-star/ (engl. Sternschnuppe), ~s, ~s, m:

Person, die schnell nach oben aufsteigt, wer rasch Karriere macht. Senkrechtstarter.

Shop /schop/ (engl. Laden, Werkstatt, von altengl. sceoppa Marktstand) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Kleiner Laden (Umgangssprache). Syn. Laden, Geschäft. *Shop-in-Shop-Konzept. Shopping* Einkaufen. *Shopaholic* Kaufsüchtige.

Fan-shop, Souvenir~. Accessoire Shop. →Closed Shop, →Duty-free-Shop. Vb. *shoppen* einen Einkaufsbummel machen.

Engl. shop.

Shop-in-Shop-Konzept /schop-in-'shop/ (engl. wörtlich: Laden im Laden, →Shop) n:

Verkaufsform, bei der bspw. in Warenhäusern die Verkaufsfläche in einzelne abgetrennte Läden aufgeteilt ist, die an die Hersteller der Produkte oder an selbständige Einzelhändler vermietet werden. Dadurch soll eine

höhere Attraktivität für die Kunden erreicht werden. Das Shop-in-Shop-Konzept entstand in den 1960er Jahren.
→Einkaufszentrum.

Shopper (engl.) [1960er Jahre], ~s, ~, m:
Kunde, Käufer in einem Laden (Shop) (Umgangssprache).
Engl. shopper.

Shopping /'scho-ping/ (engl. to shop einkaufen), ~s, nur Sg., n:
Einkaufen privater Haushalte in Läden (Shops) (Umgangssprache). Einkaufsbummel. Das Shopping entwickelte sich besonders zu Ende des 19. Jahrhunderts, als die neuen Warenhäuser ein zwangloses Stöbern in den Waren erlaubten. Es war vor allem eine Beschäftigung der Damen. Als eines der ersten Shopping-Center wurde 1953 in Detroit/USA das Northland Shopping Center eröffnet.
Shopping-Center Einkaufszentrum, *Shopping-Mall*. →*Home-shopping*, →*Tele-*. Vb. *shoppen* einen Einkaufsbummel machen. →Einkauf, →Mall.
Engl. shopping.

Shopping Good /'scho-ping-gud/ (engl. wörtlich: Einkaufsgut) n:
Langlebiges Konsumgut, das seltener gekauft wird. Die Konsumenten stellen bei Shopping Goods Preis- und Qualitätsvergleiche an. Ggs. Convenience Good.

Shopping Mall (engl.) f: →Einkaufszentrum.

Shop Steward (engl. shop Werkstatt, engl. steward Verwalter), ~s, ~s, m:
Englische Bezeichnung für einen *Gewerkschaftlichen Vertrauensmann* im Betrieb. Der Obmann vertritt die Interessen der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer. Die Shop Stewards werben auch neue Gewerkschaftsmitglieder und sammeln die Gewerkschaftsbeiträge ein. Die Shop Stewards werden auch Workshop Representatives genannt.

Shortcut /'schort-kat/ (engl. Abkürzung), ~s, ~s, m:
EDV: Tastenkombination bei einem Computer, mit der sich Befehle schneller eingeben lassen als mit der Maus.
Engl. short cut.

Shortlist (engl. kurze Liste, →Liste), ~, ~s, f:
Verzeichnis von Personen, die als Preisträger in einem Wettbewerb in die engere Wahl kommen. Es gibt auch eine *Longlist*.

Short Selling /'schort-ssel-ling/ (engl. wörtlich: kurzfristiges Verkaufen, von engl. to sell verkaufen) n:
Baissespekulation. Strategie von Spekulanten und Geldanlagefonds an der Aktienbörse: Dabei leihen sich die Spekulanten von Börsenhändlern Aktien, die sie für überbewertet halten. Die Aktien werden dann sofort an der Börse verkauft. Mit den empfangenen Mitteln werden bspw. Rentenwerte gekauft, die zur Besicherung der Leihe dienen. Die Spekulanten spekulieren darauf, die Aktien zu einem späteren Zeitpunkt zu einem geringeren Kurs kaufen und den Brokern liefern zu können. Auch *Short Position* oder *Leerverkauf* genannt. Die Leerverkäufer werden *Short Sellers* oder *Shorties* genannt. Als *Short Squeeze* wird das Steigen von Aktienkursen bezeichnet, das durch Deckungskäufe der Shorties entsteht.
Engl. short selling.

short-term (engl.) Adj.: Englisches Wort für *kurzfristig*. Ggs. long-term langfristig.

Show /'shoo/ (engl., verwandt mit deutsch schauen), ~, ~s, f:
Englisches Wort für Ausstellung, Messe, Schau, auch für Unterhaltungsveranstaltung, Vorstellung. Als *Showroom* wird der Ausstellungsraum in einem Geschäft oder in einer Galerie bezeichnet. →Showbusiness.

Showbusiness oder Showbiz (engl.) n:
Unterhaltungsindustrie. *Showmaster* Leiter einer Unterhaltungssendung im Fernsehen.

Shrimp (engl.), ~, ~s (meist), f:
Gastronomie, Warenkunde: Englische Bezeichnung für Garnele. Shrimps sind eine Gourmetspeise, die in der Gastronomie in zahlreichen Gerichten zubereitet wird. Die kleineren Garnelen werden Krabben, Granat oder Krevetten genannt. Die größeren Garnelen heißen Gambas (span.) oder Kingprawns (engl.).

Shuji (japan.) n: Japanische Kunst der Kalligraphie, die sehr beliebt und angesehen ist.

Shushinkoyo (japan. shushin auf Lebenszeit, japan. koyo Anstellung):
Bezeichnung für das System der lebenslangen Beschäftigung in einem Unternehmen in Japan.
Engl. lifelong employment.

Shuttle /schatl/ (engl.), ~s, ~s, m:
Verkehrswesen: Pendelverkehr. Auch ein Zubringerbus, der im Pendelverkehr eingesetzt ist. *Shuttlebus*.
Engl. shuttle.

Shylock /'schai-lok/ m:
Unnachgiebiger jüdischer Geldverleiher im Schauspiel *Der Kaufmann von Venedig* von William Shakespeare. Er besteht auf Erfüllung der im Schuldschein festgelegten Ersatzforderung von einem Pfund Fleisch vom Leib des säumigen Schuldners. Das Wort wird übertragen für einen herzlosen, selbstsüchtigen Menschen gebraucht.

SI n:
Abk. für frz. Système International d'Unités, Internationales System der Einheiten. *SI-Einheit* wie Kilogramm, Meter oder Sekunde.

SI f: Abk. für die → *Sozialistische Internationale*.

Siam n: Staat in Südost-Asien. Früherer Name von → Thailand. *Siamese*. Adj. *siamesisch*. Engl. Siam.

Sibirien (russ. сибирь) n:
Name des asiatischen Teils von Russland. Sibirien ist reich an Bodenschätzen. Früherer Verbannungsort. Die Eroberung von Sibirien durch Russland wurde durch → Jermak Timofejewitsch im 16. Jahrhundert begonnen.
Sibirier. Adj. *sibirisch* (Kälte).
Engl. Siberia.

sic (lat. so) Adv.:
so lautet die Quelle. Hinweis bei einem Zitat, das eine Besonderheit aufweist. Das Wort sic wird meist in Klammern gesetzt und mit einem Ausrufezeichen versehen (sic!).
Engl. sic (intentionally so written).

sich einen Mühlstein aufladen:
Redewendung, die bedeutet, dass man sich mit einer großen Last beschwert.
Engl. to burden oneself.

Sichel (ahd. sichel, aus lat. sicilis Sichel, von lat. secare schneiden, ursprünglich keltisches Gerät) [9. Jh.], ~, ~n, f:
Kleineres landwirtschaftliches Gerät, mit dem vor allem Gras geschnitten wird. Symbol des Bauern. Adj. *sichelförmig*. Vb. *sicheln*. → Hammer und Sichel, → Sense.
Engl. sickle.

sichere Auftreten n:
Eigenschaft, die von Stellenbewerbern in Stellenanzeigen verlangt wird. *Ein sicheres Auftreten haben*.
Engl. confident manner.

sichere Hafen m:
Bezeichnung für eine Kapitalanlage, die sehr sicher ist, wie die Geldanlage in Staatsschuldverschreibungen oder in Gold.
Engl. safe haven investment.

Sicherheit (ahd. sihur sicher) [9. Jh.], ~, ~en, f:
1 Schutz vor Gefahren und Notlagen. Ggs. Unsicherheit.
Sicherheitsanforderung, ~beauftragter im Arbeitsschutz, ~bestand, ~bestimmung, ~mangel bei Geräten, ~maßnahme, ~merkmal bei Banknoten, ~polster, ~prüfung, ~standard, ~technik, ~untersuchung, ~verlangen, ~vorkehrung.
Abhör-sicherheit bei Funktelefonen, *Arbeits-*, *Arbeitsplatz-*, *Daten-*, *Fälschungs-* bei Banknoten, *Geräte-*, → *Narren-*, *Planungs-*, *Produkt-*, *Rechts-*, → *Versorgungs-*. Adj. *sicher*. Vb. etw. *sichern*.
2 Vermögenswert, der zur Besicherung von Krediten dient. Sicherheiten sollen gewährleisten, dass der Bank kein Verlust entsteht, falls der Schuldner den Kredit nicht zurückzahlen kann. Die kreditgebende Bank erhält einen Vermögensgegenstand, den sie bei Ausfall des Kreditnehmers verwerten kann. Es kann zwischen *Personensicherheiten* (bspw. Bürgschaften) und *Sachsicherheiten* (bspw. Hypotheken) unterschieden werden.

Sachsicherheiten sind auch Bareinlagen bei der kreditgebenden Bank, Wertpapiere von Staaten, sonstigen öffentlichen Stellen, Banken, Wertpapierfirmen und Unternehmen sowie Aktien, Investmentfondsanteile und Gold. Syn. finanzielle Absicherung, *Sicherheitsleistung*.

Sicherheits-einbehalt, ~garantie. *Sicherheitenverwertung*.

Kredit-sicherheit, *Miet~* Kautiön. →*Besicherung*, →*Sicherung*.

Engl. 1. security, safety. 2. security, collateral.

Sicherheitsbeauftragte, ~n, ~n, m:

Wer für den Arbeitsschutz und Unfallschutz in Betrieben zuständig ist.

Engl. person responsible for safety.

Sicherheitsbestand, ~(e)s, Sicherheitsbestände, m:

Andere Bezeichnung für den →eisernen Bestand.

Engl. safety stock.

Sicherheitseinbehalt, ~(e)s, ~e, m:

Einlage auf einem Sparkonto zur Absicherung von Reklamationen bei Bauleistungen. Über den Betrag, der bis zu 10 % der Gesamtleistung betragen kann, können Auftraggeber und Auftragnehmer nur gemeinsam verfügen.

Engl. guarantee retention.

Sicherung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Sichern*: Absichern von etwas.

Sicherungs-abtretung, ~gegenstand, ~geschäft, ~hypothek, ~kopie bei Computern (Back-up), ~schein, ~übereignung.

Ab-sicherung, *Alters~*, →*Be~*, *Beschäftigungs~*, *Daten~* bei Computern, *Einkommens~*, →*Einlagen~*, *Existenz~*, *Grund~*, *Konkurs~*, *Mindest~*, *Qualitäts~*, *Standort~*, *Zukunfts~*.

Vb. etw. *sichern*, etw. oder sich *absichern*, etw. *versichern*, jmdm. etw. *zusichern* versprechen.

→*Sicherheit*, →*soziale Sicherung*, →*Versicherung*.

2 Vorgang des Sicherns. Bei der Vergabe von Krediten eine Sache, die als Sicherheit dem Gläubiger übereignet wird.

Engl. 1. securing, safeguarding. 2. security.

Sicherungsabtretung, ~, ~en, f:

Rechte oder Forderungen, wie bspw. Gehaltsansprüche, die als Sicherheit für einen Kredit abgetreten werden.

Engl. assignment by way of security.

Sicherungshypothek (→Hypothek), ~, ~en, f:

Hypothek auf ein Grundstück, die der Eigentümer einem Bauunternehmen zur Absicherung der Bezahlung für die Bauleistung einräumt.

Engl. trust mortgage, cautionary mortgage.

Sicherungsschein, ~(e)s, ~e, m:

Verbriefung eines Anspruchs eines Pauschalreisekäufern gegenüber einer Versicherung oder einem Kreditinstitut bei Konkurs des Reiseveranstalters. Dadurch erhält der Kunde bereits geleistete Zahlungen zurück oder bekommt Zusatzkosten für eine außerplanmäßige Rückreise vom Urlaubsort erstattet. Der Sicherungsschein muss die Namen der Versicherung oder Bank, die das Konkursrisiko absichert, enthalten, außerdem den Reiseveranstalter sowie Angaben zur Geltungsdauer, zur erstattungsfähigen Leistung und Hinweise, was im Versicherungsfall zu tun ist.

Engl. trust letter.

Sich regen bringt Segen: Deutsches Sprichwort. Engl. hard work brings its own reward.

Sichteinlage (ahd. siht), ~, ~n, f:

Bankwesen: Einlage eines Kontoinhabers bei einer Bank mit einer kurzen Fälligkeit. Je nach Definition entweder eine täglich fällige Einlage (Girokontoguthaben) oder eine Einlage mit einer Fälligkeit von unter einem Monat. Gelder, die länger als ein Monat festgelegt sind, werden als Festgeld oder Termineinlage bezeichnet.

Sichteinlagen sind nach Bargeld die liquideste Geldform. Sie werden meist nicht verzinst. Sichteinlagen dienen vor allem dem bargeldlosen Zahlungsverkehr. Syn. Sichtdepositen Pl. →*Buchgeld*, →*Einlage*.

Engl. demand deposit, sight deposit, call deposit.

Sichtwechsel, ~s, ~, m:

Wechsel, der vom Bezogenen bei Vorlage eingelöst werden muss.

Engl. bill payable at sight, demand bill.

Sichuan (chin. Vier Flüsse) n:

Große Provinz im Südwesten der Volksrepublik China am Oberlauf des Jangtsekiang. Im Westen liegt Tibet. Hauptstadt ist Chengdu. Sichuan hatte im Jahr 2010 80,4 Mio. Einwohner. Alternative Schreibweisen des Namens sind Sechuan oder Sezuan.

Engl. Sichuan.

sich über Wasser halten:

Redewendung, die bedeutet, dass man sich nur mit Mühen seinen Lebensunterhalt verdient.

Engl. to stay above water.

sick /ssik/ (engl.): Englisch Wort für die Kranken.

Sickerverlust, ~es, ~e, m: →Rinnverlust. Vb. *sickern*, *versickern*. Engl. leakage.

Side Event (engl.) m: Nebenveranstaltung auf einer Konferenz.

Sidgwick, Henry (Skipton/Yorkshire/England 31.5.1838 – Terling/nahe Witham/Essex/England 28.8.1900): Englischer Philosoph, utilitaristischer Theoretiker in Cambridge.

Werke:

The Methods of Ethics, 1874, 1901 (6. Aufl.), London 1907 (7. Aufl.).

Principles of Political Economy, London 1883.

Outlines of the History of Ethics, London 1902 (5. Auflage).

Miscellaneous Essays and Addresses, 1904.

Sieb des Eratosthenes (nach dem gr. Mathematiker und Geographen Eratosthenes von Kyrene, 282 v.u.Z. – 202 v.u.Z.) n:

Mathematik: Methode, um die Primzahlen aus der Folge der natürlichen Zahlen auszusondern. Dabei werden alle Zahlen ausgesiebt, die ein Vielfaches einer anderen Zahl aus einer Menge sind. Am Ende erhält man eine komplette Liste der Primzahlen bis zu einer Zahl x. Das Sieb des Eratosthenes wurde als Benchmarktest für die Geschwindigkeit von Computern angewendet.

Engl. the Sieve of Eratosthenes.

Siebdruck, ~es, ~e, m:

→Druckverfahren, bei dem Farbe durch offene Stellen eines Siebes auf das Papier oder eine andere Unterlage gedrückt wird. Syn. Durchdruck, Serigraphie. Als Siebdruck wird auch ein im Siebdruckverfahren hergestellter Abzug bezeichnet. Das Siebdruckverfahren wird bspw. von Künstlern oder für Plakate verwendet.

Siebdrucker, *Siebdruckerin*. *Siebdruck-schablone*, ~verfahren.

Engl. silk-screen printing.

Sieben¹ (ahd. sib Sieb) [9. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Aussortieren mit einem Sieb. Auch übertragen gebraucht für *eine Auswahl zwischen Bewerbern treffen*. Vb. *sieben*.

Engl. sieving, screening..

Sieben² (ahd. sibun, urverwandt mit lat. septem) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Kardinalzahl 7, Primzahl. Im Volksglauben vieler Völker hat sie einen magischen Wert. Auch Unglückszahl (*böse Sieben*, *das verfluchte siebente Jahr*). Ein 7-Jahresabstand wird auch Heptade genannt.

Die sieben Wochentage. *Sieben Geißlein*, *sieben Raben*, *sieben Schwaben*. Adj. *siebenfach*.

Engl. seven.

Siebenbürgen (rumänisch Ardeal) n:

Historische Landschaft in Rumänien. Im 12. Jahrhundert siedelten sich dort auch deutsche Siebenbürger Sachsen an.

Engl. Transilvania (Region in central Rumania).

sieben fetten Jahre Pl.:

Bezeichnung für gute Wohlstandszeiten. In der Bibel, 1. Buch Moses 41, wird von einem Traum des ägyptischen Pharaos berichtet, in dem sieben fette Kühe von sieben mageren Kühen gefressen werden. Joseph deutete den Traum so, dass auf die sieben fetten Jahre sieben magere Jahre folgen werden. Er riet dem Pharao, für die Hungerjahre Vorsorge zu treffen. Daraufhin setzte ihn der Pharao zum Verwalter von ganz Ägypten ein. Die

sieben fetten und die sieben mageren Jahre sind der erste Konjunkturzyklus, der aus der Geschichte überliefert ist.

Engl. the seven fat and the seven lean years Pl., the seven years of plenty and the seven years of famine Pl.

sieben freien Künste Pl.:

Als die sieben freien Künste oder lat. *septem artes liberales* wurden in der Antike und im Mittelalter Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie bezeichnet. Diese Aufzählung geht auf Martianus Capella (um 420 u.Z.) zurück. Schon im spätgriechischen Altertum wurden die freien Künste als Beschäftigungen angesehen, die eines freien Mannes würdig waren, während die körperliche Arbeit den Sklaven vorbehalten sein sollte. Die freien Künste bildeten den Kreis der höheren Erziehung (*enkyklios paideia*). Die ersten drei freien Künste wurden unter der Bezeichnung *Trivium* zusammengefasst, die letzten vier unter der Bezeichnung *Quadrivium*.

Literatur: Josef Koch (Hg.), *Artes liberales. Von der antiken Bildung zur Wissenschaft des Mittelalters*, Leiden/Köln 1959.

Engl. the seven liberal arts Pl.

sieben Hauptsünden oder sieben Todsünden (lat. *vitia capitalia*) Pl.:

In der katholischen Theologie: Sünden, die mit dem Verlust des Gnadenstandes und mit Verdammnis verbunden sind: Stolz (Hochmut), →Geiz (Habsucht), Unkeuschheit (Wollust), →Neid, Unmäßigkeit (Völlerei), Zorn, →Trägheit des Herzens. Sie gehen auf Papst Gregor den Großen (540 – 604 u.Z.) zurück. Den Ggs. bilden die lässlichen Sünden.

Literatur: Christoph Flüeler/Martin Rohde (Hrsg.), *Laster im Mittelalter*, Berlin 2008.

Engl. the seven deadly sins Pl.

Siebenjährige Krieg m:

Geschichte: Krieg von 1756 bis 1763 zwischen Preußen und Österreich um Schlesien. Der Krieg endete mit die Sieg Preußens.

Engl. the Seven Years' War.

Siebenmeilenstiefel (frz. *bottes de sept lieues*) Pl.:

Im Märchen Stiefel, mit denen man sehr große Schritte machen kann, sehr schnell vorankommt.

Engl. seven-league boots Pl.

sieben Metalle Pl.:

Zu den 7 klassischen Metallen, die bereits in der Antike bekannt waren, zählen: Gold lat. *aurum*, Silber *argentum*, Kupfer *cyprum*, Eisen *ferrum*, Blei *plumbum*, Zinn *plumbum album*, stannum und Quecksilber *argentum vivum*.

Engl. the seven metals Pl.

sieben Notwendigkeiten Pl.:

Zu den sieben Notwendigkeiten des täglichen Lebens wurden in China gezählt: Tee, Brennholz, Reis, Öl, Salz, Sojasoße und Essig.

Engl. the seven necessities Pl.

Siebenschläfer-Tag m:

Bezeichnung für den 27. Juni, der in der Wettervorhersage eine Rolle spielt. Danach soll es die folgenden sieben Wochen regnen, wenn es an Siebenschläfer regnet. Der Tag ist nach einer Sage von sieben Brüdern benannt, die während einer Christenverfolgung im 3. Jahrhundert in eine Höhle flüchteten und dort eingeschlafen sein sollen.

Engl. the 27th of June (day popularly believed to determine the weather for the following seven weeks).

sieben Schwestern Pl.:

Bezeichnung der 1970er Jahre für die sieben großen Mineralölgesellschaften: BP, Royal Dutch/Shell, Exxon, Mobil, Texaco, Gulf und Chevron.

Engl. the seven sisters.

Sieben-Tage-Woche f:

Die Zeiteinteilung der Woche in sieben Tage wurde vor etwa 3.000 Jahren von den alten Babyloniern eingeführt. →Woche.

Engl. seven-day week.

4711 (sprich: siebenundvierzig elf) n:

Bekanntes Duftwasser Eau de Cologne (Kölnisch Wasser). Es ist nach der Hausnummer Glockengasse No. 4711 in Köln am Rhein benannt. Das Unternehmen wurde 1803 von Wilhelm Mülhens gegründet. Das Kölnisch Wasser hat Bergamottenöl als Grundstoff.

sieben Weisen Pl.:

Sieben Denker und Staatsmänner bei den alten Griechen, die als weise galten. Sie lebten im 7. und 6. Jh. v.u.Z. Von ihnen sind praktische Lebensweisheiten überliefert. Zu den sieben Weisen zählten: Thales von Milet, Pittakos von Mytilene, Bias von Priene, →Solon aus Athen, Kleobulos aus Lindos, Myson aus Chen am Oeta und Chilon aus Sparta. Einige ihrer Sätze sind: *Halte Maß* (Thales), *Gewinn ist unersättlich* (Pittakos), *Die meisten Menschen sind schlecht* (Bias), *Nichts zu sehr* (Solon), *Maßhalten ist das Beste* (Kleobulos), *Erkenne dich selbst* (Chilon).

Engl. the Seven Sages Pl.

sieben Weltwunder Pl.:

Berühmte Kunstwerke und Bauwerke der Antike. Zu den sieben Weltwundern gehörten: Die Pyramiden von Giseh, die hängenden Gärten von Babylon, der Tempel der Artemis in Ephesos, das Standbild des Zeus von Phidias in Olympia, das Mausoleum in Halikarnassos, der Koloss von Rhodos und der Leuchtturm auf der Insel Pharos bei Alexandria. Auf Lateinisch hießen sie *septem miracula mundi*. Von den sieben Weltwundern sind nur die ägyptischen Pyramiden bis heute erhalten geblieben.

Engl. the seven wonders of the world Pl.

Siebert, Horst (Neuwied 20.3.1938 – in der Schweiz 2.6.2009):

Deutscher Ökonom. Von 1989 bis 2003 war er Professor für Theoretische Volkswirtschaftslehre an der Universität Kiel. Von 1990 bis 2003 war er auch einer der fünf Wirtschaftsweisen.

Werke:

Das produzierte Chaos: Ökonomie und Umwelt, Stuttgart 1973.

Instrumente der Umweltpolitik. Informationsvoraussetzungen, Erfolgsbedingungen, Wirkungsanalyse, Göttingen 1976.

Ökonomische Theorie der Umwelt, Tübingen 1978.

Ökonomische Theorie natürlicher Ressourcen, Tübingen 1983.

Die vergeudete Umwelt: Steht die Dritte Welt vor dem ökologischen Bankrott?, Frankfurt am Main 1990.

Das Wagnis der Einheit: Eine wirtschaftspolitische Therapie, Stuttgart 1992.

Geht den Deutschen die Arbeit aus? Wege zu mehr Beschäftigung, München 1994.

Weltwirtschaft, Stuttgart 1997.

Arbeitslos ohne Ende? Strategien für mehr Beschäftigung, Wiesbaden 1998.

Zum Paradigma des Standortwettbewerbs, Tübingen 2000.

Der Kobra-Effekt: Wie man Irrwege der Wirtschaftspolitik vermeidet, Stuttgart 2001.

Jenseits des sozialen Marktes: Eine notwendige Neuorientierung der deutschen Politik, München 2005.

Siebold, Philipp Franz, Jonkheer van (seit 1845) (Würzburg 17.2.1796 – München 18.10.1866):

Deutscher Japanforscher. Er war nach Kämpfer der bedeutendste Erforscher Japans vor der Öffnung des Landes im Jahr 1867. Im Jahr 1822 trat er als Arzt in die Dienste der niederländischen ostindischen Gesellschaft und kam 1823 nach Nagasaki. Er besuchte auch Schimonoseki, Osaka und Kioto und sammelte wertvolle Erkenntnisse über das Land. Im Jahr 1830 wurde er wegen Landesverrats aus Japan ausgewiesen. In den Jahren 1859 bis 1862 konnte er jedoch seine Studien in Japan fortsetzen.

Werke:

Nippon, Archiv zur Beschreibung von Japan und dessen Neben- und Schutzländern, 20 Sektionen, Leiden 1832-1851.

Bibliotheca japonica, herausgegeben von Hoffmann, 6 Teile, Leiden 1833-1841.

Thesaurus linguae japonicae, Leiden 1835-1841.

Isagoge in bibliothecam japonicam, Leiden 1841.

siebte Sinn m:

Zusätzlicher Sinn der Einfühlung, Intuition, Vorahnung. *Er hat einen siebten Sinn für das, was der Markt will.*

Engl. the sixth sense.

Siebzehnte Juni m: →Juniaufstand am 17. Juni 1953 in der ehemaligen DDR.

Siebzig, ~, ~en (selten), f:

Kardinalzahl 70. In Deutschland endet der urheberrechtliche Schutz für künstlerische Werke siebzig Jahre nach dem Tod des Künstlers oder Schriftstellers. *Siebzigjährige*.

Engl. seventy.

Siedepunkt, ~es, ~e, m:

Temperatur, bei der ein Stoff vom flüssigen Zustand in den gasförmigen Zustand übergeht. Syn. Kochpunkt.
Engl. boiling point.

Siedlung, ~, ~en, f:

1 Niederlassung. *Siedler. Siedlungs-gebiet, ~raum.* Vb. *siedeln.*

2 Gruppe von Gebäuden, Wohnviertel am Stadtrand.

Arbeiter-siedlung, Selbsthilfe~, Stadtrand~, Werks~.

Engl. 1. settlement. 2. housing estate.

Siegel (mhd. sigel, von lat. sigillum Siegelabdruck, von lat. signum Zeichen) [14. Jh.], ~s, ~, n:

Zeichen, das etwas dokumentiert, bspw. die Qualität eines Produktes bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen.
Stempel auf einem offiziellen Dokument.

Siegel-abdruck, ~bild, ~kunde, ~lack, ~ring, ~stempel, ~wachs.

Dienst-siegel eines Amtes, →*Güte~, Öko~, Pfändungs~* Kuckuck, *Priif~, Qualitäts~, Universitäts~, Zoll~.*

Vb. etw. *besiegeln* endgültig machen. Redewendung *mit Brief und Siegel.* →Beglaubigung.

Engl. seal.

Siegen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen an der Sieg. Siegen hatte im Jahr 2006 106.000 Einwohner. Siegen bildet den Mittelpunkt des Siegerlandes, in dem schon im Mittelalter das bedeutende Eisenerzvorkommen abgebaut wurde. Der Erzbergbau wurde 1962 eingestellt.

Engl. Siegen.

siège social (frz.) m: Französisches Wort für →Firmensitz. Engl. residence.

Siel, ~(e)s, ~e, m oder n:

Abwasserkanal. Auch eine Deichschleuse zum Entwässern von Poldern.

Siel-anlage, ~bau, ~leitung, ~netz, ~planung.

Engl. sewer, floodgate.

Siemens AG f:

Großer deutscher Elektro- und Elektronikkonzern, der 1847 von Werner Siemens gegründet wurde. Sitz ist München. Er hatte im Jahr 2004 einen Umsatz von 74 Milliarden Euro und 417.000 Mitarbeiter. Die Beschäftigten von Siemens werden als *Siemensianer* bezeichnet. Siemens ist ein DAX-30-Unternehmen.

Siemens, Carl Wilhelm (in England Charles William Siemens, nach der Adellung 1883 Sir William Siemens) (Lenthe bei Hannover 4.4.1823 – London/England 19.11.1883):

Deutscher Unternehmer und Erfinder, Bruder von Werner von Siemens. 1859 nahm er die britische Staatsbürgerschaft an. 1862 wurde er in die Royal Society gewählt. Er ist besonders für die Erfindung der Regenerativfeuerung bei der Stahlerzeugung im Siemens-Martin-Ofen bekannt.

Siemens, Werner von (1888 erhielt er den erblichen Adelstitel) (Lenthe bei Hannover 13.12.1816 – Charlottenburg/Berlin 6.12.1892):

Deutscher Industrieller und Begründer der Elektrotechnik. Im Oktober 1847 gründete er mit Johann Georg Halske in Berlin eine Telegraphenbauanstalt, die spätere Siemens & Halske AG. 1866 erfand er eine Dynamomaschine, mit der mechanische in elektrische Energie umgewandelt werden konnte. 1879 baute er die erste elektrische Lokomotive und den ersten elektrischen Webstuhl. Sein Sohn Wilhelm von Siemens (Berlin 30.7.1855 – Arosa 14.10.1919) übernahm 1890 die Führung des Unternehmens. 1897 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Siemens-Konzern ist heute ein deutscher Elektro- und Elektronikkonzern. Werk: *Lebenserinnerungen*, Berlin 1892.

Siemens-Martin-Verfahren n:

Von Friedrich August Siemens (Menzendorf/Mecklenburg 8.12.1826 – Dresden 24.5.1904), einem Bruder von Werner von Siemens, und von Carl Wilhelm Siemens (1823-1883), einem weiteren Bruder von Werner von Siemens, sowie François Marie Émile Martin (1794-1871) und seinem Sohn Pierre-Émile Martin (Bourges 18.8.1824 – Fourchambault 23.5.1915) entwickeltes Verfahren der Stahlerzeugung. Das Verfahren wurde zuerst 1864 angewendet. Dabei kam der 1856 von Friedrich Siemens erfundene Regenerativschmelzofen zum Einsatz. Das Verfahren löste das Bessemerverfahren ab.

Engl. Siemens-Martin process.

Siemensstadt f:

Besonderer Stadtteil in Berlin zwischen Charlottenburg und Spandau, der für die Siemens-Werke und ihre Mitarbeiter in den 1920er Jahren erbaut wurde. Beteiligt waren bekannte Architekten wie Walter Gropius (1883-1969), Hans Bernhard Scharoun (1893-1972) und Hugo Häring (1882-1958). →Firmenstadt.

Siena n:

Stadt in der Toskana/Italien mit einem mittelalterlichen Charakter. Die Altstadt ist UNESCO-Welterbe. Im Jahr 2010 hatte Siena 54.000 Einwohner. Die Universität Siena wurde im Jahr 1240 gegründet.

Sierra Leone (Republik Sierra Leone, Republic of Sierra Leone) n:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Freetown. Einwohner: 4,8 Mio. (1997), 5,5 Mio. (2005). Fläche: 71.740 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Leone (Le) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 220.

BIP 2005: 1,2 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 46 %. Industrie: 24 %. Dienstleistungen: 30 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel. Export: Rutil (Titanerz), Diamanten, Bauxit, Gold, Kakao, Kaffee, Palmöl.

Geschichte: Sierra Leone war eine britische Kolonie. Es wurde am 27.4.1961 unabhängig.

Sierra-Leoner. Adj. *sierra-leonisch*.

Engl. Sierra Leone.

Siesta /ssi-'es-ta/ (span. siesta Mittagsruhe, Ruhepause, von lat. hora sexta die sechste Stunde des Tages nach Sonnenaufgang, Mittag, von lat. sextus der sechste, von lat. sex sechs) [17. Jh.], ~, ~s, f:

Kürzere, etwa 30-minütige oder einstündige Mittagspause nach dem Essen, die vor allem in heißen Ländern gemacht wird. Sie wird schlafend verbracht. Die Gewohnheit stammt aus Spanien. Durch die Siesta verlängern sich die Arbeitsstunden in den Abend. Der Brauch der Siesta hat in Spanien in jüngerer Zeit sehr nachgelassen. Mittagsnickerchen. *Siestazeit*. *Eine Siesta halten*.

Engl. siesta, afternoon nap.

Sievekings, Georg Heinrich (1751 – 1799):

Gründer der ersten deutschen Sparkasse (Ersparungskasse) in Hamburg im Jahr 1778.

Sightseeing /'ssait-ssii-ing/ (engl.), ~s, ~s, n:

Tourismus: Besichtigen der Sehenswürdigkeiten, vor allem in einer Stadt. *Sightseeing-bus*, ~tour Stadtrundfahrt.

Siglo de Oro (span.) n:

Das goldene Zeitalter Spaniens. Es war eine Zeit großer wirtschaftlicher Prosperität aufgrund des Goldes und des Silbers, die aus den reichen Kolonien Amerikas kamen. Die Künste der Literatur, der Malerei und der Musik blühten auf. Das goldene Zeitalter wird üblicherweise vom Regierungsantritt König Philipps II im Jahr 1555 bis zum Todesjahr von Pedro Calderón de la Barca 1681 gerechnet. Es umfasst die Kunstepochen der Spät-Renaissance und des Barock. Ein Hauptwerk der Epoche war der Roman *Don Quijote* von Miguel de Cervantes.

Sigma (gr. σίγμα), ~s, ~s, n:

18. Buchstabe des griechischen Alphabets: Σ, σ, am Wortende ζ. Σ ist auch das Summenzeichen in der Mathematik.

Engl. sigma.

sign /ssain/ (engl.): Englisches Wort für Zeichen, Schild.

Signal (frz. signal, von lat. signum Zeichen) [17. Jh.], ~s, ~e, n:

Zeichen, das von einer Regierung oder einer Zentralbank ausgesendet wird, damit sich die Wirtschaftssubjekte an veränderte Bedingungen anpassen können. *Signalwirkung*. Vb. etw. *signalisieren*.

Engl. signal.

Signatur (lat. signare mit einem Zeichen versehen), ~, ~en, f:

1 Unterschrift (Bildungssprache). *Signierstunde*. Vb. ein Buch *signieren*.

2 Bibliothekswesen: Buchstaben- und/oder Zahlenkombination, mit der Bücher in einer Bibliothek gekennzeichnet werden. Durch die Signatur lässt sich der Standort des Buches im Magazin finden.

Die Signatur lautet Fde-193.

Engl. 1. signature. 2. shelf-mark, call number.

Signet /siin-'jee/ (lat. signum Zeichen), ~s, ~s, n:

Visuelles Zeichen, meist ein bestimmter Gegenstand, der grafisch gestaltet ist. Syn. Firmenzeichen, →Logo. Durch das Signet wird der Ursprung einer Ware verdeutlicht.

Buchstaben-signet, Verlags~. Signet des Computer-Unternehmens Apple ist ein Apfel mit Biss.

Engl. signet.

Signifikanz (lat. significantia Deutlichkeit, Anschaulichkeit, von lat. significare anzeigen, von lat. signum Zeichen und lat. facere machen, tun), ~, nur Sg., f:

Bedeutsamkeit (Bildungssprache). Adj. *signifikant* deutlich, bedeutend, merklich (Indikator).

Engl. significance.

Šik, Ota /schik/ (Pilsen/Tschechien 11.9.1919 – St. Gallen/Schweiz 22.8.2004):

Tschechischer Wirtschaftstheoretiker und Politiker. Von 1940 bis 1945 war er im Konzentrationslager Mauthausen inhaftiert. Von 1962 bis 1969 war er Direktor des Wirtschaftsinstituts der Akademie der Wissenschaften. Außerdem war er Mitglied des Zentralkomitees der tschechoslowakischen Kommunistischen Partei. Er setzte sich für mehr Marktwirtschaft ein. Nach dem Scheitern des *Prager Frühlings* ging er in die Schweiz und lehrte von 1970 bis 1991 an der Hochschule St. Gallen. Er wurde für seinen *dritten Weg* zwischen Planwirtschaft und Marktwirtschaft bekannt. 1990 wurde er von der tschechischen Regierung rehabilitiert. Werk: *Ökonomie – Interessen – Politik* (Ökonomika, Zájmy, Politika, Prag 1962), Berlin (Ost) 1966.

Silage /si-'laa-sche/ (frz. ensiler aufspeichern, →Silo), ~, nur Sg., f:

Zubereitung von Gärfutter für das Vieh in der Landwirtschaft. Silofutter. Auch: Ensilage. Vb. *silieren* im Silo einlagern.

Engl. silage.

Silber (ahd. silbar, germanisches Wort) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

1 Chemisches Element. Weißes Edelmetall. Chemisches Zeichen Ag für lat. argentum. Spezifisches Gewicht 10,5. Schmelzpunkt 961 °C, Siedepunkt 2.162 °C. Silber kommt in der Natur oft gediegen vor, ist aber auch Begleiter von Blei, Kupfer und Zink.

→Silbermünzen und Silberbarren werden in einigen Ländern als Geldanlage nachgefragt, bspw. in Indien, wenn nach einer guten Ernte Überschüsse erzielt wurden. Weitere Abnehmer sind die Silberwarenindustrie und die Schmuckindustrie. Haushaltsgegenstände aus Silber sind Leuchter, Bestecke, Tablett, Kannen und Dosen. Silber wird auch in der Elektronikindustrie und der Fotobranche verwendet. In der Vergangenheit kam Nachfrage auch von Spekulanten, die auf steigende Preise für Silber hofften. Der Reinheitsgrad von Silber wird meist in Tausendsteln angegeben. Ein Feingehalt von 925/1.000 (Sterlingsilber) einer Silberlegierung besagt, dass die Legierung zu 92,5 % aus Silber und zu 7,5 % aus Kupfer besteht. Der Silberpreis wird international in US-Cents je Feinunze angegeben. Zur Preisentwicklung des Silbers →Silberpreis. Im Jahr 2000 betrug die weltweite Förderung 18.508 Tonnen, im Jahr 2005 20.458 Tonnen. Die wichtigsten Förderländer sind Mexiko, Peru, Australien, China, Chile, Kanada und Polen.

Geschichte: Silber wird seit etwa dem 4. Jahrtausend v.u.Z. von Menschen verarbeitet, bspw. in Ägypten. Silber wurde in Europa bereits in der Antike abgebaut, bspw. in den Silberbergwerken Athens in Laurion, oder von den Römern in Spanien. Im Mittelalter wurde es bspw. ab 970 im Harz und dann im sächsisch-böhmischen Erzgebirge abgebaut. Das Silbervolumen wurde allmählich gesteigert. Bereits um 1550 übertraf das eingeführte amerikanische Silber aus Mexiko und Peru mit 115 Tonnen im Jahr die europäische Produktion erheblich. Reiche Silbervorkommen gab es in Potosí/Bolivien, die ab 1545 abgebaut wurden. In den Jahren 1610-1630 erreichte die Silberproduktion einen Höhepunkt mit 280 Tonnen jährlich. Im 18. Jahrhundert erhöhte sich besonders der mexikanische Silberabbau bis auf 600 Tonnen pro Jahr um 1800.

Silber-ader, ~arbeit, ~armband, ~barren, ~bergbau, ~bergwerk, ~besteck, ~blech, ~blick, ~brokat, ~brosche, ~denar, ~dollar, ~dose, ~drachme, ~draht, ~erz, ~faden, ~fibel, ~flotte der Spanier zur Kolonialzeit, ~fund, ~fundstätte, ~gegenstand, ~gehalt, ~geld, ~gerät, ~gewinnung, ~glanz, ~groschen, ~händler, ~handel, ~hochzeit nach 25 Jahren Ehe, ~kette, ~legierung, ~leuchter, ~löffel, ~manufaktur, ~mark, ~medaille, ~mine, ~münze, ~preis, ~produktion, ~produzent, ~punze, ~ring, ~rubel, ~schale, ~schatz, ~schmied, ~schmuck, ~stoff Brokat, ~tablett, ~tuch, ~vase, ~vorkommen, ~währung, ~waren Pl., ~wert.

Bruch-silber, →Neu~, →Queck~, →Sterling~, →Tafel~.

Adj. *silbern*. Vb. etw. *versilbern* mit einer Silberschicht überziehen, umgangssprachlich auch: verkaufen, zu Geld machen. →Gold, →Metall.

2 →Farbe. *Silberblatt* Pflanzengattung Lunaria. Adj. *silbern* silberfarben, *silbrig*.

Engl. silver.

Silberbarren, ~s, ~, m:

In einem Block gegossenes Silber, im Unterschied zu geprägten Münzen.

Engl. silver bullion.

Silberblick (von blicken aufblitzen) [18. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Erstes Sichtbarwerden des Silbers bei der Trennung des Silbers vom Blei im Treibherd. Beim Zerreißen der letzten dünnen Glätteschicht erscheint kurzzeitig der Spiegel der Silberschmelze.

Engl. gleam of silver (in the refining-process).

Silbergroschen (→Groschen), ~s, ~, m:

Preußische Münze im 19. Jahrhundert. Ein Taler hatte 30 Silbergroschen. Ein Silbergroschen hatte 12 Pfennige. →Graumannsche Fuß.

Engl. silver piece.

Silberling, ~s, ~e, m:

Geldgeschichte, Numismatik: Silberne Münze. Das Wort wurde vor allem in der deutschen Bibelübersetzung von Martin Luther für den hebräischen →Sekel oder den →Denar verwendet. Bei Matthäus 26,15 erhält Judas Ischariot 30 Silberlinge (gr. argyria) für den Verrat von Jesus Christus, wahrscheinlich Denare oder Tetradrachmen.

Engl. piece of silver, silver coin.

Silbermünze (→Münze), ~, ~n, f:

Geldgeschichte: Münzen aus Silber, die zu Sammelzwecken und als Geldanlage von Privatpersonen gekauft werden. Die letzten Silbermünzen in Deutschland waren die 5-DM-Stücke, die 1975 aufgrund des stark gestiegenen Silberpreises aus dem Verkehr gezogen und durch Kupfer/Nickel-Münzen ersetzt wurden. Heute sind in Deutschland nur noch Gedenkmünzen silberhaltig. Eine heute hergestellte Silbermünze ist vor allem der australische →Kookaburra in Gewichten von 1 Unze, 2 Unzen, 10 Unzen sowie 1 Kilogramm.

Historische Silbermünzen waren bspw.: →Crown, →Denar, →Drachme, →Groschen, →Gulden, →Heller, →Kopeke, →Obolus, →Pfennig, →Rubel, →Taler. →römische Münzen.

Engl. silver coin.

Silberpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Der Silberpreis wird international in US-Cents je Feinunze angegeben, wobei eine Feinunze 31,1035 g reinem Silber entspricht. Silberpreise September 1998: 500 US-Cents je Feinunze. Silberbarren von 1 kg am Bankschalter 360 DM. Im Jahr 2002 lag der Silberpreis bei 4,30 US-Dollar je Unze. Im Oktober 2004 kostete das Kilogramm Silber 200 Euro. Im Oktober 2005 kostete das Kilogramm Silber ebenfalls 200 Euro. Im Juli 2006 kostete die Feinunze 13 US-Dollar.

Engl. price of silver.

Silberschmied, ~(e)s, ~e, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Gegenstände vorwiegend aus Silber herstellt, besonders Schmuck, Trinkgefäße, Tafelgeschirr, Tafelbesteck oder kirchliche Geräte. Der Beruf überschneidet sich teilweise mit dem des →Goldschmiedes, der jedoch mehr mit der Herstellung von Schmuck vor allem aus Gold beschäftigt war.

Silberschmiede-arbeit, ~handwerk, ~meister.

Engl. silversmith.

Silberstreif am Horizont m: Kleines Anzeichen der Hoffnung. Engl. a silver lining on the horizon.

Silberwährung, ~, ~en, f:

Währungsgeschichte: Frühere Währung, bei der die Geldzeichen einer bestimmten Menge Silber entsprachen. Gesetzliche Zahlungsmittel waren Silbermünzen, anderes Geld konnte in Silber umgetauscht werden. Im 19.

Jahrhundert wurden Silberwährungen häufig von Goldwährungen abgelöst. Teilweise gab es Doppelwährungen, bei denen Silber und Gold als Wertmaßstäbe des Geldes festgesetzt waren.

Engl. silver currency.

SILIC n:

Abk. für engl. *severely indebted low income country*, hoch verschuldetes Land mit niedrigem Einkommen.

SIMIC steht für *severely indebted middle income country*, hoch verschuldetes Land mit mittlerem Einkommen.

MILIC steht für *moderately indebted low income country*, moderat verschuldetes Land mit niedrigem Einkommen.

Silicon Valley /'ssi-li-kon-wä-lej/ (engl. wörtlich: Silizium Tal, nach dem Material für Computerchips) n:

Zentrum der Computerindustrie in Kalifornien/USA 50 km südlich von San Francisco um die Stadt San José. Es entwickelte sich seit den 1980er Jahren. Dort wurden zahlreiche Forschungsstätten errichtet. Die Unternehmen Google, Apple und eBay haben dort ihren Sitz. Da sich die Computer-Unternehmen in der Bay Area von San Francisco immer weiter ausbreiteten, wurde im Jahr 2012 die Definition des Silicon Valley angepasst. Zum

Silicon Valley wurden jetzt die fünf Countys Santa Clara, San Mateo, Alameda, Contra Costa und San Francisco gerechnet.

Silikon /sii-li-'koon/ (Kunstwort, von lat. silex Kiesel), ~s, ~e, n:

Chemie: Plastischer Kunststoff, der zum Verfügen beim Bau wegen seiner Wasserdichtigkeit verwendet wird.

Silikone gibt es auch als Öle und Harze.

Engl. silicone.

Silikose (lat. Kunstwort), ~, ~n, f:

Medizin: Staubinhalationskrankheit Quarzstaublunge, die durch Einatmen kleinster Quarzteilchen entsteht. Die Silikose ist eine Berufskrankheit der Bergleute, der Steinmetzen und anderer Berufstätiger, die mit Steinstaub in Berührung kommen. Symptome sind Reizhusten mit Auswurf, Atemnot und Brustschmerzen.

Engl. silicosis.

Siliqua (lat. siliqua Schote, Hülsenfrucht), ~, Siliquae, f:

Altrömische Silbermünze, die 358 u.Z. eingeführt wurde. Sie hatte ein Gewicht von 1/144 Pfund. Von den merowingischen Königen wurden im 7. Jahrhundert Halbsiliquen ausgegeben.

Engl. siliqua.

Silizium oder Silicium (lat. silex, silicis Kiesel, chemisches Zeichen Si), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Nichtmetall, das zur Herstellung von Computerchips verwendet wird. *Siliziumchip*.

Engl. silicon.

Silk (engl.) f: Englisch Wort für →Seide. *Silk-Screen Printing* →Siebdruck.

Sillem's Bazar m:

Erste deutsche Einkaufspassage in Hamburg am Jungfernstieg. Die Passage für gehobene Ansprüche wurde 1843 eröffnet und bestand bis 1881. Vorbilder waren Passagen in Paris und London. Sie ist nach dem Hamburger Kaufmann Wilhelm Sillem benannt, der sie neben dem Hôtel de Russie erbauen ließ. Der noble Bazar umfasste rund 30 Geschäfte und hatte ein Glasdach. Der Bazar erlaubte das Kaufen und Flanieren unabhängig vom Wetter. Der Bazar entwickelte sich zu einer Touristenattraktion. Für den Eintritt musste man 5 Schillinge zahlen. An der Stelle von Sillem's Bazar steht heute der Hamburger Hof, ebenfalls mit einer Einkaufsstraße.

Silo /'sii-lo/ (span. silo, von lat. sirus Getreidesilo, von gr. σιρος Getreidegrube) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Landwirtschaft: Speicher, besonders für Getreide. Futtergrube.

Silo-futter, ~turm, ~ware. Getreidesilo.

Engl. silo, granary, storehouse.

Silver (engl.) n: Englisch Wort für →Silber.

Silver Surfer (engl.) [2000er Jahre] m: Älterer Mensch mit grauen Haaren, der das Internet nutzt.

Silvester (nach dem heiligen Papst Silvester I. aus dem 4. Jh., dessen Tag der 31. Dezember ist) [19. Jh.], ~s, ~, n:

Der letzte Tag des Jahres. Feuerwerk darf nur an den Tagen vor Silvester verkauft werden. An Silvester werden manchmal gute Vorsätze für das neue Jahr gefasst. Zum Brauchtum an Silvester gehört das Bleigießen. Die größte deutsche Silvesterfeier findet in Berlin am Brandenburger Tor statt.

Silvester-abend, ~artikel, ~ball, ~böller, ~feier, ~feuerwerk, ~karpfen, ~knaller, ~nacht, ~party, ~pfannkuchen, ~rakete, ~scherz.

Engl. New Year's Eve.

Simbabwe (Republik Simbabwe, Republic of Zimbabwe) n:

Staat im südlichen Afrika. Hauptstadt: Harare. Einwohner: 11,5 Mio. (1997), 13 Mio. (2005). Fläche: 390.757 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Simbabwe-Dollar (Z.\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 350.

BIP 2005: 3,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 18 %. Industrie: 23 %. Dienstleistungen: 59 %.

Arbeitslosigkeit: 80 % (2006). Inflation: 3.700 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Fertigwaren, Chemieprodukte, Erdölzeugnisse, Nahrungsmittel.

Export: Agrargüter (Tabak, Zuckerrohr, Weizen, Zitrusfrüchte, Gemüse, Tee), Textilien, Gold.

Geschichte: Simbabwe war eine britische Kolonie. Es wurde erst als Südrhodesien bezeichnet und nach der Unabhängigkeit Sambias 1964 als Rhodesien. Die weißen Farmer unter Führung von Ian Smith erklärten 1965 die Unabhängigkeit von Großbritannien, um eine Unabhängigkeit unter schwarzer Führung zu verhindern. Am 18.4.1980 wurde das Land mit dem Namen Simbabwe endgültig unabhängig.

Simbabwer. Adj. *simbabwisch.*

Engl. Zimbabwe.

Similistein (ital. simili die Ähnlichen), ~es, ~e, m: Edelsteinkunde: Imitierter Edelstein. Engl. strass, paste stone.

Similor oder Semilor (frz.) m: Goldimitation aus Messing. Auch Mannheimer Gold genannt. Engl. tombac.

Simmel, Georg (Berlin 1.3.1858 – Straßburg 26.9.1918):

Deutscher Soziologe und Philosoph. Seit 1900 war er Professor in Berlin, seit 1914 an der Universität in Straßburg.

Werke:

Einleitung in die Moralwissenschaft, 2 Bände, Stuttgart/Berlin 1911 (3. Aufl.).

Die Probleme der Geschichtsphilosophie, Leipzig 1892.

Philosophie des Geldes, Leipzig 1900, München/Leipzig 1930 (5. Aufl.); Gesamtausgabe Band 6, Frankfurt am Main 1989.

Kant, Leipzig 1904.

Soziologie, Leipzig 1908.

Goethe, Leipzig 1913.

Grundfragen der Soziologie, Berlin 1917.

Der Konflikt der modernen Kultur, München 1918.

Zur Philosophie der Kunst, Potsdam 1922.

Simmer (ahd. sumbir Korb), ~s, ~, n oder m:

Früheres Hohlmaß für Getreide, zwischen 12,5 und 113 Liter.

Engl. simmer.

Simmering n: 11. Gemeindebezirk von Wien/Österreich. Er ist als Arbeiterbezirk und Industriebezirk bekannt.

Simon, Herbert Alexander /'ssai-men/ (Milwaukee/Wisconsin/USA 15.6.1916 – Pittsburgh/Pennsylvania/USA 9.2.2001):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte an der Universität Chicago Sozialwissenschaften und Mathematik.

1936 bis 1942 war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Chicago und an der Universität von Kalifornien in Berkeley.

Von 1942 bis 1949 war er Professor am Illinois Institute of Technology in Chicago.

Von 1949 bis 1965 war er Professor für Verwaltungswissenschaft an der Carnegie-Mellon-Universität in Pittsburgh/Pennsylvania. Von 1965 an war er dort Professor für Informatik und Psychologie. In seinen Veröffentlichungen untersuchte er vor allem Aspekte der Entscheidungsfindung in Wirtschaftsunternehmen und das Verhalten des Managements. Er erhielt 1978 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Pionierforschungen auf dem Gebiet der Entscheidungsprozesse innerhalb wirtschaftlicher Organisationen.

Werke:

Administrative Behavior. A Study of Decision-making Processes in Administrative Organizations, 1947, New York 1951 (6. Aufl.).

Models of Man, Social and Rational, New York 1957.

The New Science of Management Decision, Englewood Cliffs, NJ, 1977.

Models of Thought, New Haven 1979.

Simon, James (Berlin 17.9.1851 – Berlin 23.5.1932):

Erfolgreicher deutscher Unternehmer jüdischer Abstammung. 1882 hatte er eine Baumwoll- und Leinenfabrik gegründet. Er war die Vertrauensperson von Kaiser Wilhelm II. in jüdischen Angelegenheiten. Außerdem war er ein bedeutender Mäzen der Wilhelminischen Zeit. Er vermachte den Berliner Museen große Schenkungen. 1901 war er Mitbegründer des Hilfsvereins der deutschen Juden.

Simon, Josef (Schnepfenbach/Unterfranken 23.5.1865 – Kornwestheim/Baden-Württemberg 1.4.1949):

Deutscher Gewerkschaftsführer und Politiker der Sozialdemokratischen Partei (SPD). Von 1900 bis 1933 war er hauptamtlicher Vorsitzender der Schuhmachergewerkschaft mit Sitz in Nürnberg. Seit 1912 war er Mitglied des Reichstags für die SPD. 1917 schloss er sich der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD) an, da er die Bewilligung der Kriegskredite durch die SPD ablehnte.

Werk: *Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Schuh- und Lederindustrie in Amerika*, Nürnberg 1928.

Simonde de Sismondi, Jean Charles Léonard: →Sismondi.

Simonie (nach dem in der Apostelgeschichte 8,9-24 erwähnten Zauberer Simon Magus, der apostolische Befugnisse für Geld kaufen wollte), ~, ~n, f:

Geschichte: Kauf oder Verkauf von geistlichen Ämtern. Amterschleichung, besonders der Erwerb geistlicher Ämter und Pfründen durch Bestechung. In der katholischen Kirche war die Simonie weit verbreitet. Die Praxis wurde erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts beseitigt. Adj. *simonisch, simonistisch*.

Engl. simony.

Simon & Schuster, Inc.:

Großer US-amerikanischer Verlag in New York City, der 1924 gegründet wurde. Er war ein Pionier der Pocket Books.

Simplifizierung (lat. simplex einfach), ~, ~en, f:

(Übermäßige) Vereinfachung (Bildungssprache). Vb. etw. *simplifizieren* vereinfachen.

Engl. simplification.

Sims, Christopher Albert (Washington, D. C./USA 21.10.1942):

US-amerikanischer Ökonom. Seit 1999 war er Professor an der Princeton University in New Jersey/USA. Er forschte vor allem auf den Gebieten der modernen makroökonomischen Analyse und der Ökonometrie. Im Jahr 2011 erhielt er den Wirtschaftsnobelpreis für seine Arbeiten zur Wirksamkeit staatlicher Eingriffe in den Wirtschaftsprozess.

Werk: *The Dynamics of Productivity Change. A Theoretical and Empirical Study*, Dissertation 1968 (Harvard University).

Simulant (lat. simulare vortäuschen) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

Abfällige Bezeichnung für jemanden, der angeblich eine Krankheit vortäuscht, bspw. um nicht arbeiten zu müssen. Syn. Drückeberger. Vb. *simulieren* sich verstellen, eine Krankheit vortäuschen, sich drücken.

Engl. malingerer.

Simulation /sii-muu-la-'tssjoon/ (lat. simulare nachahmen, vortäuschen, von lat. similis ähnlich) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Modellrechnung. Nachahmung von realen wirtschaftlichen Prozessen mit Hilfe von mathematischen Gleichungssystemen, die in Computerberechnungen eingesetzt werden. Damit werden →Prognosen der zukünftigen Entwicklung ökonomischer Größen erstellt. Bei veränderten Variablen ergeben sich unterschiedliche Zukunftsszenarien.

Simulationsmodell, ~rechnung.

Computersimulation. Vb. etw. *simulieren* nachahmen. →Szenario.

Engl. simulation.

simultan (lat. simul zugleich) Adj. :

gleichzeitig. *Simultandolmetscher, Simultandolmetscherin, Simultaniübersetzung.*

Engl. simultaneous.

Sina Weibo (chin.) n:

Mikroblogging-Dienst in der Volksrepublik China, der im Jahr 2009 gegründet wurde. Im Jahr 2011 hatte er etwa 250 Millionen Benutzer. Er ersetzt soziale Netzwerke wie Twitter und Facebook, die in China gesperrt sind. Die Nachrichten in Sina Weibo werden vom Staat zensiert.

Sindelfingen n:

Stadt in Baden-Württemberg, in der sich ein großes Werk des Autobauers Daimler AG befindet. Sindelfingen hatte im Jahr 2006 60.000 Einwohner.

Engl. Sindelfingen.

Sinekure /sii-ne-kuu-re/ (mittelalterliches lat. sine cura ohne Seelsorge), ~, ~n, f:

Posten mit müheloser Einkommenserzielung, einträgliches Amt. Ursprünglich: Einträgliches kirchliche Pfründe ohne Verpflichtungen in der Seelsorge. *Lukrative Sinekuren.*

Engl. sinecure.

sine loco et anno (lat., Abk. s.l.e.a.):

Buchwesen: Ohne Angabe des Erscheinungsortes und des Erscheinungsjahres.

Engl. without place and date.

sine tempore (lat. ohne Zeit, Abk. s.t.):

Angabe bei Veranstaltungen an Universitäten, die ohne akademisches Viertel, zur vollen Stunde beginnen. Ggs. cum tempore (c.t.).

Engl. punctually, sharp.

Singapore Airlines Pl.: Große Fluggesellschaft mit Sitz in Singapur.

Singapur (Republik Singapur, malaiisch: Republik Singapura, chinesisch: Xinjiapo Gongheguo, tamilisch: Singapur Kutiyarasu, englisch: Republic of Singapore) n:

Staat in Südost-Asien. Hauptstadt: Singapur (Singapur). Einwohner: 3,1 Mio. (1997), 4,3 Mio. (2005). Fläche: 683 km². Amtssprachen: Malaiisch, Chinesisch, Tamilisch, Englisch.

Währung: 1 Singapur-Dollar (S\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 27.580.

BIP 2005: 117 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 0,1 %. Industrie: 34 %. Dienstleistungen: 66 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Industrieerzeugnisse, Brennstoffe, chemische Erzeugnisse.

Export: Maschinen, Fahrzeuge, Industrieerzeugnisse, mineralische Treibstoffe.

Geschichte: Singapur wurde 1819 als britische Handelsniederlassung gegründet und wurde seit 1926 britischer Flottenstützpunkt. 1942 wurde es von den Japanern erobert. Von 1946 bis 1959 war Singapur eine britische Kronkolonie. 1959 wurde es ein autonomer Staat im Britischen Commonwealth. Von 1963 bis 1965 war es Teil der Föderation von Malaysia. Seit 9.8.1965 ist es unabhängig. Langjähriger Premierminister war Lee Kuan Yew. Singapur hat einen sehr großen Containerhafen. Der internationale Großflughafen Singapur hatte im Jahr 2010 42 Millionen Passagiere.

Singapurer. Adj. *singapurisch.*

Engl. Singapore.

Singer, Paul (Berlin 16.1.1844 – Berlin 31.1.1911):

Führender deutscher Sozialdemokrat. Er stammte aus einer jüdischen Kaufmannsfamilie. 1869 wurde er Mitinhaber der Damenmäntelfabrik *Gebrüder Singer*. 1869 schloss er sich der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei an. Von 1884 bis 1911 war er Reichstagsabgeordneter. Seit 1887 war er Mitglied des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Zusammen mit August Bebel führte er die Sozialdemokraten im Deutschen Reichstag.

Singhalese, ~n, ~n, m: Einwohner von → Sri Lanka. Adj. *singhalesisch* (Sprache). Engl. Singhalese.

Single /ssingl/ (engl. einzelne Person, Alleinstehender, von lat. singulus nur einer) [Anfang 1970er Jahre USA], ~(s), ~s:

1 m oder f: Soziologie: Allein lebende Person, oft in Großstädten. Besonders seit den 1970er Jahren ist in Westeuropa und Nordamerika ein Trend zur Individualisierung festzustellen, der zur Auflösung der Kleinfamilie und zu vermehrten Singlehaushalten (Einpersonenhaushalten) geführt hat. Entsprechend ist die Nachfrage nach kleineren Wohnungen gestiegen. Singles sollen in Zukunft in den Großstädten die Mehrheit der Haushalte stellen. Syn. Alleinstehender.

Single-dasein, ~haushalt, ~leben, ~party, ~reise, ~treff, ~wohnung. Als Single leben.

Literatur: Stefan Hradil, *Die Single-Gesellschaft*, München 1995.

2 f: Schallplatte, auf der sich nur jeweils ein Lied auf der Vorderseite und der Rückseite befindet, im Ggs. zu einer Langspielplatte. *Hitsingle*.

Engl. single.

Single Tax Theorie (engl. wörtlich: eine einzige Steuer) f:

Finanzwissenschaft: Vorschlag, die Besteuerung auf nur eine einzige Steuer, entweder eine Einkommensteuer, eine Verbrauchsteuer oder eine Vermögensteuer, zu beschränken. Einen solchen Vorschlag entwarf bspw. der amerikanische Sozialreformer Henry → George, der lediglich das Einkommen aus Grund und Boden mit einer Grundrentensteuer besteuern wollte. In der Praxis haben sich die Modelle mit einer einzigen Steuer nicht durchgesetzt. → Alleinsteuer.

Engl. single tax theory.

Sing Sing n: Name des Staatsgefängnisses des Staates New York/USA.

singulär (lat. singularis eigentümlich) Adj.: einzigartig, selten (Vorfall) (Bildungssprache). Engl. singular.

Singular (lat. singulus einzeln), ~s, ~e, m: Grammatik: Einzahl. Ggs. Plural. Engl. singular.

sinister (lat. sinister übel, böse) Adj.:

zweifelhaft, düster (Bildungssprache). *Sinistre Angelegenheit, sinistre Firma*.
Engl. shady, dubious.

Sinken (ahd. sincan sinken) [9. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Verringerung, Rückgang, Reduzierung. Ggs. Steigerung. Adj. *sinkend* (Betrag, Einkommen, Gewinn, Investition, Kosten, Kurs, Lohn, Nachfrage, Preis, Qualität, Tendenz). Vb. *sinken* sich verringern.
Engl. fall.

sinkende Schiff n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für ein Unternehmen, das kurz vor der Pleite steht. Redewendung *Die Ratten verlassen das sinkende Schiff*.

Engl. sinking ship, failing business.

Sinkiang (Xinjiang Uygur) n:

Uigurisches Autonomes Gebiet im Nord-Westen der Volksrepublik China. Hauptstadt ist Ürümqi. Sinkiang hatte im Jahr 2001 19 Mio. Einwohner. Die Uiguren streben ihre Unabhängigkeit an.

Sinologie, ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von der chinesischen Geschichte, Kultur und Sprache. *Sinologe, Sinologin*. Adj. *sinologisch*.
Engl. sinology.

Sintflut (ahd. sintvluot, von ahd. sina gewaltig), ~, nur Sg., f:

Große Überschwemmung, von der in der Bibel berichtet wird (1. Buch Mose 6-8). Nur Noah und seine Familie überlebten die Sintflut in der Arche. Adj. *sintflutartig* (Regenfall). →Nach uns die Sintflut!

Engl. deluge.

Sinti und Roma Pl.:

Angehörige einer nationalen Minderheit in Deutschland, die früher Zigeuner genannt wurden.

Engl. Sinti, gipsy.

Sippenhaft, ~, nur Sg., f:

Recht: Heute unrechtmäßige Haftstrafe für den Verwandten eines Täters. Auch: Sippenhaftung.

Engl. penal liability of the whole family for crimes of one of its members.

SIPRI n:

Abk. für engl. *Stockholm International Peace Research Institute*, Stockholmer Internationales Institut für Friedensforschung. Das Institut wurde 1966 vom schwedischen Parlament als Stiftung gegründet. Es sammelt umfangreiche Daten über Rüstungskonzerne und Militärausgaben auf der ganzen Welt. Es veröffentlicht Jahrbücher über die Rüstungsentwicklung auf der Welt. www.sipri.org.

Sir (engl.), ~s, ~s, m: Niederer Adelstitel in Großbritannien. Auf den Titel Sir folgt oft nur der Vorname.

SIS m:

Abk. für *Stellen-Informationen-Service* der Bundesanstalt für Arbeit. Im SIS werden offene Stellen annonciert.

Engl. information on job vacancies.

Sisal /'sii-sal/ (nach der mexikanischen Hafenstadt Sisal/Halbinsel Yucatán) [20. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Warenkunde: Faserpflanze. Die starken weißen Fasern aus den Agaveblättern (*Agave sisalana*) werden zur Herstellung von Seilen und Bürsten verwendet. Sisal wird vor allem in Brasilien, Madagaskar und Mexiko produziert.

Sisal-agave, ~hanf.

Engl. sisal.

Sismondi, Jean Charles Léonard Simonde de (Genf/Schweiz 9.5.1773 – Chêne bei Genf/Schweiz 25.6.1842):

Schweizer Nationalökonom und Historiker. 1806 wurde er Sekretär der Genfer Handelskammer, 1809 Professor der Philosophie. Ab 1820 war er Professor für Geschichte an der Genfer Akademie. Er war ein Kritiker des ökonomischen Liberalismus und des industriellen Kapitalismus. Wirtschaftskrisen erklärte er aus der Unterkonsumtion der Massen. Er forderte eine öffentliche Sozialgesetzgebung und Sozialpolitik.

Werke:

De la richesse commerciale ou principes de l'économie politique appliqués à la législation du commerce, 2 Bände, Genf 1803.

Sein ökonomisches Hauptwerk sind die *Nouveaux principes d'économie politique, ou de la richesse dans ses rapports avec la population* (Neue Grundsätze der politischen Ökonomie oder vom Reichtum in seinen Beziehungen zur Bevölkerung), 2 Bände, Paris 1819, Paris 1827.

Études sur les sciences sociales, 3 Bände, Paris 1836-38.

Er verfasste u.a. auch eine Geschichte Italiens in 16 Bänden (*Histoire des républiques italiennes du moyen-âge*, Paris 1807-18) und eine Geschichte Frankreichs in 31 Bänden (*Histoire des Français*, Paris 1821-44).

Sisyphos /sii-sü-foss/ oder Sisyphus (gr. Σίσυφος), ~, ~se, m:

Figur der griechischen Mythologie. Er soll die Stadt Korinth gegründet haben. Da er eine Liebesaffäre des Zeus verraten haben soll, befahl dieser seinem Bruder Hades, Sisyphos in den Tartaros zu holen und zu bestrafen.

Sisyphos musste als Strafe einen schweren Felsbrocken einen Berg hinaufwälzen, der kurz vor der Spitze des Bergs immer wieder hinunterkugelte. Er steht daher bildlich für jemanden, der sich vergeblich Mühe gibt.

Ursprünglich war Sisyphos wahrscheinlich ein hethitischer Sonnengott und der Stein war die Sonnenscheibe, die er täglich über das Gewölbe des Himmels wälzte. Mit dem antiken Mythos von Sisyphos setzte sich Albert Camus (1913-1960) in dem philosophischen Essay *Le mythe de Sisyphe. Essai sur l'absurde*, Paris 1942, auseinander. *Sisyphosarbeit*.

Engl. Sisyphus (Sisyphian labour).

SITC f:

Abk. für engl. *Standard International Trade Classification*, Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel.

Site /ssait/ (engl.) f: Englisch Wort für Lage, Standort, Bauplatz, Baustelle.

Sit-in (engl.) n:

Gewaltfreie Protestform, bei der durch Sitzen in Gängen von Amtsgebäuden oder vor öffentlichen Gebäuden Forderungen durchgesetzt werden sollen. Sit-ins kamen in Europa mit der Studentenbewegung Ende der 1960er Jahre in Mode. Eines der ersten Sit-ins ereignete sich am 1. Februar 1960, als sich vier schwarze Studenten in Greensboro im Staat North Carolina/USA in einen bisher rein weißen Imbissraum setzten und forderten, bedient zu werden. Als man ihnen dies verweigerte, blieben sie einfach sitzen.

Sitte (ahd. situ) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Soziologie: Gewohnheit, Brauch. Verhaltensnorm einer bestimmten Gesellschaft, die auf Überlieferung beruht und nicht erzwingbar ist, im Unterschied zu einer gesetzlichen Norm. Eine schwächere Form einer Sitte ist die →Konvention. Redewendung: *Andere Länder, andere Sitten*. →Tabu, →Tradition.

2 Meist Pl. als *die guten Sitten*. *Sittlichkeit*, gutes Benehmen. Sittenwidrige Verträge sind nichtig. Adj. *sittlich*, *sittenwidrig*.

Engl. 1. custom, tradition. 2. morals Pl.

sittenwidrige Lohn m:

In Deutschland: Lohn, der nach der Rechtsprechung der Richter um 30 % oder mehr unter dem ortsüblichen Lohn liegt. →Hungerlohn.

Engl. unethical wage.

Sittenwidrigkeit, ~, nur Sg., f:

Sittenwidrige Rechtsgeschäfte sind nach § 138 BGB nichtig. Dazu zählen Rechtsgeschäfte, durch die „jemand unter Ausbeutung der Zwangslage, der Unerfahrenheit, des Mangels an Urteilsvermögen oder der erheblichen Willensschwäche eines anderen sich oder einem Dritten für eine Leistung Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, die in einem auffälligen Mißverhältnis zu der Leistung stehen“. Sittenwidrig sind bspw. die Zahlung von Hungerlöhnen oder das Verlangen von Wucherzinsen. Der Paragraph über sittenwidrige Rechtsgeschäfte ist eine Generalklausel des Bürgerlichen Gesetzbuches, mit der die Vertragsfreiheit eingeschränkt wird. Adj. *sittenwidrig*.

Engl. immorality, violation of morality, violation of bonos mores, unconscionability.

Situation (frz., von lat. situs Lage, Stellung), ~, ~en, f:

Augenblickliche Lage, Verhältnisse, Umstände.

Engl. situation.

Situierung /si-tu-'ii-rung/ (frz. situation Vermögensverhältnisse, von lat. situs Stellung, Lage) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wirtschaftliche Verhältnisse einer Person (veraltet). Adj. *gutsituiert* wohlhabend. Redewendung *gut situiert sein* wohlhabend sein. *Ärzte und Rechtsanwälte gehören zur gut situierten Bevölkerungsgruppe.*
Engl. position, well off (gut situiert).

Sitz (ahd. *sizzen* sitzen) [8. Jh.], ~es, ~e, m:

Wo ein Unternehmen oder eine Organisation die Hauptverwaltung hat. Der örtliche Sitz wird durch den Gesellschaftsvertrag oder die Satzung bestimmt. Bei Personen spricht man von *Wohnsitz*, *Firmensitz*.
Engl. headquarters Pl., place of business.

sitzen bleiben Vb.:

In der Schule nicht in die nächst höhere Klasse versetzt werden. *Sitzenbleiber*, *Sitzenbleiberin*.
Engl. to have to repeat a year.

Sitzung (von sich niedersetzen) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Geschäftsbesprechung, besonders des Managements.

Sitzungsbericht, ~geld, ~leiter, ~protokoll, ~protokollant, ~protokollantin, ~saal, ~teilnehmer, ~teilnehmerin, ~termin.

Aufsichtsrats-sitzung, *Ausschuss-*, *Betriebsrats-*, *Kabinetts-*, *Krisen-*, *Sonder-*, *Team-*, *Vorstands-*. *Eine Sitzung einberufen, beenden.*

Engl. conference, meeting.

Six-pack (engl.) [1980er Jahre, aus den USA] n: Sechserpack Bierdosen.

Sixpence (engl.) m: Münze: Früheres Sechspencestück in Großbritannien, ½ Schilling.

Sixties (engl.) Pl.:

Englische Bezeichnung für die 1960er Jahre. Sie waren in West-Europa und Nordamerika eine Zeit des Aufbruchs. In den sechziger Jahren entstanden die neue Pop-Musik, die Pop-Art, die Hippie-Bewegung und die Studentenbewegung.

size /ssais/ (engl.): Englisch Wort für Größe, Umfang, Format.

Sizilien (ital. Sicilia) n:

Insel im Mittelmeer und südlichster Teil → Italiens. Hauptstadt ist Palermo. In der Antike war Sizilien ein wichtiger Getreidelieferant für die Stadt Rom. *Sizilianer*, *Sizilianerin*. Adj. *sizilianisch*, *sizilisch*.
Engl. Sicily.

S. J. f: Abk. für lat. *Societas Jesu*, katholischer Orden der Jesuiten.

SJD – Die Falken:

Abk. für die *Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken*. Nachwuchsorganisation der SPD. →Falke.

Skadenz (ital. scadenza) f:

Ablauf, Fälligkeit, Zahlungstermin, Verfalltag eines Wechsels (seltenes Wort).

Engl. date of maturity.

Skala (ital. scala Treppe, Leiter, von lat. scandere steigen, ersteigen) [18. Jh.], ~, Skalen, f:

Reihenfolge, Maßeinteilung, Stufenleiter, Staffelung. Skalen werden bspw. in Fragebögen bei der Markt- und Meinungsforschung verwendet.

Celsius-skala, *Einkommens-*, *Fahrenheit-*, *Lohn-*, *Preis-*.

Engl. scale.

Skalenerträge Pl.:

Bezeichnung der mikroökonomischen Produktionstheorie für die Erträge, die sich bei Veränderung der Faktoreinsatzmengen ergeben. Es werden konstante, sinkende oder steigende Skalenerträge unterschieden.

Wachsende Skalenerträge werden auch als Economies of Scale (Skaleneffekte) bezeichnet.

Engl. returns to scale Pl.

Skandal /skan-'daal/ (frz. scandale, von kirchenlat. scandalum, von gr. σκανδαλον Ärgernis) [18. Jh.], ~s, ~e, m:
Etwas Empörendes, unerhörtes Vorkommnis.

Skandal-blatt, ~geschichte, ~presse, ~reporter.

Bestechungs-skandal, *Fälschungs-*, *Korruptions-*, *Lebensmittel-*, *Schmiergeld-*.

Adj. *skandalös* empörend. *Skandalöse Verhältnisse*. Die Spiegelaffäre von 1962 war der erste größere Skandal in der Geschichte der Bundesrepublik.

Engl. scandal.

Skandinavien, ~s, nur Sg., n:

Sammelbezeichnung für die Staaten im Norden Europas: Dänemark, Norwegen, Schweden, Island, Färöer-Inseln und Finnland.

Skandinavier, *Skandinavierin*. Adj. *skandinavisch* (Land, Sprache, Staat). *Skandinavistik* Studienfach.

Skandinavist, *Skandinavistin*.

Engl. Scandinavia.

Skandinavische Münzunion f:

Währungsunion zwischen Dänemark, Norwegen und Schweden, die mit dem Vertrag vom 18.12.1872 abgeschlossen wurde. Es wurde ein dezimales Münzsystem auf Goldbasis eingeführt. Recheneinheit war die Krone zu 100 Öre mit einem Feingewicht von 0,403 g. Als Münze gab es Stücke von 20 und 10 Kroner. Die Geldscheine und Münzen der einzelnen Staaten galten auch in den anderen Ländern der Union. 1924 wurde die Union aufgelöst.

Engl. Scandinavian Monetary Union.

Skandinavische Wohlfahrtsstaat m:

Bezeichnung für das Wirtschaftssystem in den skandinavischen Ländern (Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, Island), für das ein relativ hoher Wohlstand der Bevölkerung und eine bedeutende Rolle des Staates typisch ist bzw. war. → Wohlfahrtsstaat.

Engl. Scandinavian welfare state.

Skansen (schwedisch Die Schanze) n:

Freiluftmuseum auf der Halbinsel Djurgården in Stockholm, das 1891 von Artur → Hazelius gegründet wurde. Dazu wurden etwa 150 historische Gebäude an den Originalstandorten in alle Teilen Schwedens abgebaut und im Museum wieder aufgebaut. In Skansen befinden sich sowohl Holzhäuser als auch Steinhäuser und Backsteinhäuser. Die Idee breitete sich im 20. Jahrhundert auch in anderen europäischen Ländern aus. Hazelius legte großen Wert auf die originale Ausstattung der Häuser und Werkstätten mit Möbeln und Werkzeugen. Werkstätten wie eine Glasmanufaktur, eine Schreinerei oder eine Metallwerkstatt führen das alte Handwerk vor. Auch Pflanzen und Tiere der nordischen Welt sind vertreten. Er wollte damit einen Eindruck vom Leben in der vorindustriellen Welt in Schweden geben.

Skat /skaat/ (ital. scarto Wegwerfen der Karten, von lat. charta Karte), ~(e)s, ~e, m:

Bekanntes Gesellschaftsspiel, das um 1810 in Altenburg/Thüringen erfunden wurde. Es wird mit 32 Karten von drei Spielern gespielt. Beim Reizen wird entschieden, welcher Spieler gegen die beiden anderen spielt.

Skat-abend, ~blatt, ~bruder, ~runde, ~spiel, ~spieler, ~turnier.

Engl. skat.

SKE f:

Abk. für Steinkohleeinheit. Eine Steinkohleeinheit entspricht dem Wärmewert von einer Tonne Steinkohle.

Engl. unit of hard coal.

Skepsis (gr. σκεψις Nachdenken, Überlegung) [19. Jh.], ~, nur Sg, f:

Bedenken, kritischer Zweifel (Bildungssprache). *Skeptiker*. Adj. *skeptisch*.

Engl. scepticism.

SKET oder Sket n:

Abk. für das *Schwermaschinenbau-Kombinat Ernst Thälmann* in Magdeburg in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Das Unternehmen hatte einst 30.000 Mitarbeiter. 1993 arbeiteten noch 3.500 Mitarbeiter dort. Im Jahr 1996 ging das Unternehmen in Konkurs. Die Beschäftigten von SKET wurden Thälmann-Werker genannt.

Engl. SKET.

skill (engl.): Englisches Wort für Fertigkeit, Geschicklichkeit, Qualifikation.

Skimming (engl. Abschöpfen von Gewinn) n:

Kriminelle Handlung von Betrügern, bei der fremde EC-Kartendaten am Geldautomaten ausgespäht werden und Bargeld von den Konten der Bankkunden abgehoben wird.

Skizze (ital. schizzo Spritzer) [17. Jh.], ~, ~n, f:
Entwurfszeichnung. *Skizzenbuch*. Vb. etw. *skizzieren*.
Engl. sketch.

SKL f: Abk. für die *Süddeutsche Klassenlotterie*. →Klassenlotterie. Engl. South German class lottery.

Sklave /'ssklaa-we/ (mhd. sklafe, von mittelalterlichem lat. sclavus Sklave, Variation von slavus Slawe, von den zahlreichen Slawen, die damals in die Sklaverei verkauft wurden. Das Wort scheint in Venedig entstanden zu sein. Die Bedeutung des altslawischen Wortes slava ist Ruhm. Das klassische lateinische Wort für Sklave war *servus*) [13. Jh.], ~n, ~n, m:

Unfreier Arbeiter, der als Sache seines Besitzers (*Sklavenhalter*) behandelt und auf Märkten verkauft und gekauft wurde. Besonders die antike griechische und römische Wirtschaft beruhte auf der Ausbeutung von Sklavenarbeit. Der Ggs. zum Sklaven war der freie Bürger. Die Sklavenhalter mussten ständig mit Revolten rechnen. Der römische Spruch *Wie viele Sklaven, so viele Feinde* (quot servi, tot hostes) beschreibt das Verhältnis zwischen den Sklaven und ihren Herren. Der größte *Sklavenaufstand* der Antike von 74 bis 71 v.u.Z. in Italien wurde von →Spartakus angeführt. Vom 16. bis 19. Jahrhundert gab es afrikanische Sklaven in den europäischen Kolonien in Amerika, die vor allem auf Plantagen arbeiten mussten.
Sklavenarbeit, ~arbeiter, ~aufstand, ~ausbeutung, ~befreiung, ~fang, ~freilassung, ~händler, ~halter, ~haltung, ~handel, ~krieg, ~küste in Westafrika, ~markt, ~staat Südstaat der USA. *Sklavin*.
Bergwerks-sklave, *Neger*~. →Helot.
Engl. slave.

Sklavenhalterwirtschaft, ~, ~en, f:

Vorherrschende Wirtschaftsform in der europäischen Antike von etwa 800 v.u.Z. bis etwa 400 u.Z. Die Güter, vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse, wurden von unfreien Sklaven oft auf großen Latifundien erzeugt. Die Sklavenhalterwirtschaft wurde in Europa von der →feudalistischen Wirtschaft abgelöst.
Engl. slave-holder economy.

Sklavenhandel, ~s, nur Sg., m:

Verschiffung von Sklaven von Afrika nach Amerika, besonders im 17. und 18. Jahrhundert, um sie als Plantagenarbeiter auszubeuten. Der Sklavenhandel begann bereits im 16. Jahrhundert und endete in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Sklavenhandel war ein einträgliches Geschäft. Die Sklaven wurden in Westafrika eingefangen und in den Küstenorten an die europäischen Sklavenhändler verkauft. Bei der Überfahrt über den Atlantik waren die Sklaven unter Deck angekettet, viele starben. In Amerika wurden die Sklaven dann auf Sklavenmärkten an Plantagenbesitzer verkauft. Man spricht vom transatlantischen Dreieckshandel, da die Schiffe zwischen Afrika, Amerika und Europa unterwegs waren. Nach Amerika transportierten sie Sklaven, nach Europa die Produkte der Plantagen. Führend im Sklavenhandel waren Engländer, Franzosen und Portugiesen. Sitz zahlreicher englischer Sklavenhändler war die Hafenstadt Liverpool. Der Sklavenhandel war ein besonders finstere Kapitel europäischer Grausamkeit. Sogar die brandenburgischen Kurfürsten beteiligten sich seit den 1680er Jahren am transatlantischen Sklavenhandel und verschifften etwa 30.000 Sklaven nach Amerika. Die Erlebnisse eines Augenzeugen, Johann Peter Oettinger, der einen Sklaventransport von Westafrika nach Amerika begleitete, sind überliefert: „*Die angekauften Sklaven mussten zu 20 und 30 niederknien. Die rechte Schulter derselben wurde mit Palmöl bestrichen und mittels eines Stempels, der die Initialen CABG (Churfürstlich Afrikanisch-Brandenburgische Compagnie) trug, gebrannt... Waren etwa 50 oder 100 Sklaven beisammen, so wurden sie zu zweien und dreien zusammengesperrt und unter Eskorte an die Küsten getrieben... Am 4. April war endlich das Schiff mit 738 Sklaven beiderlei Geschlechts beladen... Doch Welch ein Schauer überkam mich beim Betreten der Räume, in denen die unglücklichen Opfer untergebracht, beim Einatmen der schrecklichen Atmosphäre, in der dieselben zu leben gezwungen waren. Paarweise an den Füßen zusammengeschlossen, lagen oder saßen sie reihenweise nebeneinander...*“ →Kolonialismus.
Engl. slave trade.

Sklavenkrieg, ~es, ~e, m:

Kriege, die die Römer gegen die aufständischen Sklaven führten. Auf Sizilien ereigneten sich der erste Sklavenkrieg (136-132 v.u.Z.) und der zweite Sklavenkrieg (104-100 v.u.Z.). Der dritte Sklavenkrieg (73-71 v.u.Z.), der auf der Seite der Sklaven von →Spartakus angeführt wurde, fand in ganz Italien statt.
Engl. servile war.

Sklaverei, ~, nur Sg., f:

Wirtschaftssystem, bei dem eine Klasse der Bevölkerung (Sklavenhalter) von der Arbeit unfreier Arbeiter (Sklaven) lebt. Zustand einer Person, die völlig unfrei ist und von ihrem Besitzer wie eine Sache behandelt werden kann. Sklaverei war das vorherrschende Arbeitsverhältnis in der europäischen Antike, in einigen amerikanischen Gebieten während des →Kolonialismus im 17. und 18. Jahrhundert sowie in anderen

Gesellschaften. Im britischen Kolonialreich wurde der Sklavenhandel 1807 verboten. 1833 wurde die völlige Sklavenbefreiung von der britischen Regierung verkündet. In den Vereinigten Staaten von Amerika führte die Sklavenfrage zum Bürgerkrieg (1861-1865) zwischen den die Sklaverei verteidigenden Südstaaten und den Nordstaaten. Den Sklaven der Südstaaten wurde mit der *Emancipation Proclamation* des Präsidenten Abraham Lincoln vom 22.9.1862 die Freiheit verliehen. 1888 wurde die Sklaverei in Brasilien abgeschafft. Es wurde geschätzt, dass Ende des 20. Jahrhunderts noch rund 30 Millionen Menschen in der Sklaverei ähnlichen Verhältnissen lebten, vor allem in Afrika und Süd-Asien. Ggs. Freiheit.

Sklaverei-anhänger, ~*gegner*. Vb. jmdn. *versklaven*.

→Abolition, →Hörigkeit, →Leibeigenschaft, →Lohnarbeit.

Literatur: Moses I. Finley, *Die Sklaverei in der Antike. Geschichte und Probleme*, München 1981.

Engl. slavery.

Škoda-Werke /'schkoo-da/ Pl.:

Ehemaliger Rüstungskonzern in Pilsen und Prag. Er wurde als Maschinenfabrik 1859 von Graf Waldstein gegründet. 1866 übernahm Emil Ritter von Škoda (Eger 19.11.1839 – Eger 9.8.1900) das Unternehmen. In dem Konzern wurden neben Kriegsmaterial auch Lokomotiven, Kraftfahrzeuge und Maschinen hergestellt. Der Konzern war das österreichische Gegenstück zum deutschen Krupp-Konzern. 1899 wurden die Werke in eine Aktiengesellschaft verwandelt. Die Werke wurden 1946 in der Tschechoslowakei verstaatlicht. Das Automobilunternehmen Škoda ist seit 1991 eine Tochtergesellschaft der Volkswagen AG.

Skonto /'sskon-to/ (ital. sconto Abzug, Rabatt, Diskont, gekürzt aus ital. sconto) [17. Jh.], ~s, Skonti, m oder n: Prozentualer Abzug vom Rechnungsbetrag bei sofortiger Zahlung oder Zahlung vor Fälligkeit. Der Nachlass beträgt meist 2 % oder 3 %. Syn. Zahlungsrabatt, Barzahlungsnachlass.

Kunden-skonto einem Kunden gewährter Skonto, *Lieferanten~* vom Lieferanten gewährter Skonto.

Vb. *skontieren* Skonto gewähren. *Zahlung innerhalb von 10 Tagen abzüglich 2 % Skonto*. →Rabatt.

Engl. discount, cash discount.

Skontration /sskon-traa-'tssjoon/ (ital. scontro Vergleichung, Gegenüberstellung, Zusammentreffen), ~, ~en, f: Verbuchung von eingehenden und ausgehenden Warenmengen. Der Warenbestand wird so durch Fortschreibung erfasst, im Unterschied zu einer →Inventur. An einer Wertpapierbörse bezeichnet *Skontro* das Tagebuch des preisfeststellenden Börsenmaklers (Skontroführers), in das alle Kauf- und Verkaufsaufträge sowie die ermittelten Preise eingetragen werden. Inzwischen ist diese Funktion von Computern übernommen worden. Auch: Scontration.

Skontro Buch zur Ermittlung von Bestandsmengen. *Skontro-buch*, ~*führer* an der Börse. Vb. *skontrieren*.

Engl. to make adjusting entries in a stock book.

Skontro (ital., →Skontration), ~s, ~s, n:

Buch zur Erfassung von Bestandsmengen. *Lager-skontro*, *Waren~*.

Engl. stock book, stock record.

Skopje n: Hauptstadt von Mazedonien. Skopje hatte im Jahr 2005 444.000 Einwohner. Engl. Skopje.

Skorbut /skor-'buut/ (mittellat. scorbutus, Herkunft unbekannt) [15. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Medizin: Krankheit, die auf Mangel an Vitamin C zurückgeht. Es kommt zu Blutungen und Ausfallen der Zähne. Früher erkrankten vor allem Seefahrer auf langen Schiffsreisen an Skorbut.

Engl. scurvy.

Skrupel¹ (lat. scrupus Sorge, Bedenken) [16. Jh.], ~s, ~, m:

Moralisches Bedenken, Gewissensbiss (Bildungssprache). Zweifel, ob eine Handlung mit dem Gewissen übereinstimmt. *Skrupellosigkeit* Gewissenloses Handeln. Adj. *skrupellos*.

Engl. scruple, qualm.

Skrupel² (lat. scrupulum kleinstes Gewicht, von lat. scrupus kleiner Stein), ~s, ~, n:

Früheres deutsches →Apothekergewicht von ca. 1,25 g. Bei den alten Römern war ein scrupulum 1/24 uncia oder 1,137 g. Als US-amerikanisches Apothekergewicht entspricht ein Skrupel 20 Grains oder 1,295 g.

Engl. scruple (unit of weight).

Skulptur (lat. sculptura), ~, ~en, f:

Bildhauerarbeit, Plastik. *Skulpturensammlung*. Adj. *skulptural*.

Engl. sculpture.

Skyline (engl. wörtlich: Himmelslinie), ~, ~s, f: Silhouette einer Stadt. *Die Skyline von Manhattan*.

Sky Team (engl.) n:

Verbund von Fluggesellschaften, zu dem Air France, KLM, Alitalia, Delta und andere gehören.

SL n: Abk. für das →Saarland.

s. l.: Abk. für lat. *sine loco*, ohne Ortsangabe, bei einem Buch, das in einer Bibliographie aufgeführt ist. *S. l. et a.*, sine loco et anno, ohne Erscheinungsort und Erscheinungsjahr.

slack /ssläk/ (engl.) m: Englisches Wort für Flaute in der Wirtschaftsaktivität.

Slang /ssläng/ (engl., Herkunft unsicher) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Umgangssprache, in der neue Wörter geprägt werden. Sondersprache bestimmter Personen, Berufssprache. Syn. Jargon, Argot. *Slangwort*.

Engl. slang.

slave /sslejf/ (engl.): Englisches Wort für →Sklave.

Slawistik, ~, nur Sg., f:

Wissenschaft von der slawischen Kultur und von den slawischen Sprachen. *Slawist*, *Slawistin*. Adj. *slawistisch*.

Engl. study of Slavic languages.

Slawonien (kroatisch Slavonija) n:

Historische Landschaft im Nordosten von Kroatien. Größte Stadt ist Osijek. Zur Zeit des antiken Römischen Reiches hieß die Landschaft Pannonien.

Engl. Slavonia.

slaeze /ssliis/ (engl.): Englisches Wort für Kungelei, Filz, Korruption.

Slim Helu, Carlos (Mexico City 28.1.1940):

Mexikanischer Telefonunternehmer und Multi-Milliardär libanesischer Abstammung. Im Jahr 2006 wurde sein Vermögen auf 30 Milliarden US-Dollar geschätzt. Er war damit der drittreichste Mann der Welt. Im Jahr 2012 galt er mit einem Vermögen von geschätzten 55 Milliarden US-Dollar als reichster Mensch der Welt.

Slip (engl.) m: Börse: Abrechnungszettel über die Ausführung und Buchung von Wertpapieraufträgen.

Sloan, Alfred Pritchard, Jr. /ssloon/ (New Haven/Connecticut/USA 23.5.1875 – New York City/USA 17.2.1966):

US-amerikanischer Industriemanager. Er wurde 1923 Präsident von →General Motors und war bis 1946 Chief Executive Officer. Bis 1956 war er Chairman of the Board. Zwischen den Weltkriegen baute er General Motors zum weltgrößten Automobilhersteller aus. Ende der 1920er Jahre überflügelte General Motors (GM) die Ford Motor Company bei den Autoverkäufen. Er wurde von vielen für ein organisatorisches Genie gehalten.

Werke:

Adventures of a White-Collar Man, New York 1941.

My Years with General Motors (Meine Jahre mit General Motors, Landsberg 1965), Garden City, NY, 1964.

Slogan /'ssloo-gän/ (engl. slogan, von gälisch *sluagh-ghairm* Kriegsruf, Losung eines schottischen Clans) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Werbespruch, Firmenspruch. Mit ihm soll den Verbrauchern ein Markenimage eines Unternehmens vermittelt werden. Meist besteht ein Slogan aus einem kurzen, einfachen Satz. Beispiele: *Ford - die tun was. Gut ist uns nicht gut genug* (Kaufhauskette Hertie). *Vorsprung durch Technik* (Automarke Audi). Englische Slogans verwenden häufig ein einfaches Vokabular germanischen Ursprungs: *Things go better with Coca-Cola*, *Let's make things better* (Elektrogerätehersteller Philips), *Where do you want to go today?* (Softwarefirma Microsoft), *We are here to help!* (Kreditkartenfirma American Express), *Just do it* (Sportbekleidungshersteller Nike).

Werbeslogan. →Logo, →Werbung.

Literatur: Wolfgang Hars, *Lexikon der Werbesprüche. 500 bekannte deutsche Werbeslogans und ihre Geschichte*, Frankfurt am Main 1999.

Engl. slogan.

Slomanhaus n:

Hamburger Kontorhaus am Baumwall, das von der Reederei Robert Miles Sloman in den Jahren 1908-1910 errichtet wurde.

Slot (engl. slot Schlitz), ~s, ~s, m: Lande- oder Startberechtigung auf einem Flughafen.

slow /ssloo/ (engl.) Adj.: langsam.

Slowakei (Slowakische Republik, Slovenská Republika, Kurzform: Slovensko) f:

Staat in Mittel-Europa. Hauptstadt: Bratislava (Pressburg). Einwohner: 5,4 Mio. (1997), 5,4 Mio. (2005). Fläche: 49.034 km². Amtssprache: Slowakisch, regional Ungarisch.

Währung: Seit 1.1.2009: Euro. Früher: 1 Slowakische Krone (Sk) = 100 Heller (Haléru).

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 7.950.

BIP 2005: 46,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 67 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Erze, chemische Erzeugnisse. Export: Fahrzeuge, Metallerzeugnisse, Maschinen, Textilien.

Geschichte: Am 17.7.1992 wurde die Souveränität erklärt. Die Slowakei entstand dann am 1. Januar 1993 durch Teilung der Tschechoslowakei in →Tschechische Republik und Slowakische Republik. Am 1. Mai 2004 wurde die Slowakei Mitglied der Europäischen Union.

Slowake, Slowakin. Adj. *slowakisch.*

Engl. Slovakia.

Slowenien (Republik Slowenien, Republika Slovenija) n:

Staat in Mittel-Europa. Hauptstadt: Ljubljana (Laibach). Einwohner: 2 Mio. (1997), 2 Mio. (2005). Fläche: 20.253 km². Amtssprache: Slowenisch.

Währung: Bis 2006: 1 Tolar = 100 Stotin. Ab 1.1.2007: Euro. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 17.440.

BIP 2005: 34,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2,5 %. Industrie: 34 %. Dienstleistungen: 63 %.

BIP-Wachstum: 5,7 % (2007). Arbeitslosigkeit: 6,0 % (2007). Inflation: 2,5 % (2007).

Außenhandel: Import: Fahrzeuge, Metallerzeugnisse, Maschinen, chemische Erzeugnisse, . Export: Fahrzeuge, Maschinen, Metallerzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Bekleidung, Pharmazeutika, Papier.

Geschichte: Slowenien war ein Teil Jugoslawiens. Die Unabhängigkeit wurde am 25.6.1991 proklamiert. Am 1. Mai 2004 wurde Slowenien Mitglied der Europäischen Union.

Slowene, Slowenin. Adj. *slowenisch.*

Engl. Slovenia.

Slum /sslam/ (engl., Ursprung unklar) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~s, m:

Städtisches Wohnviertel mit heruntergekommenen Gebäuden, Armut und Kriminalität. Elendsviertel, Armeleutenviertel. Die Slums in Ländern der Dritten Welt bestehen meist aus eingeschossigen, notdürftig errichteten Häusern (Wellblechhütten). Sie liegen an den Rändern der Großstädte und bilden sich oft planlos durch Zuzug von Menschen aus den ländlichen Gebieten. Oft haben die Häuser keinen Wasseranschluss, keine Kanalisation und keinen Strom. Meist sind die Bildungsmöglichkeiten für die Jugend und die Krankenversorgung mangelhaft. Im Französischen wird ein Slum als *Bidonville* bezeichnet, in Brasilien als →Favela.

Slum-bevölkerung, ~bewohner, ~gebiet, ~hütte, ~sanierung, ~stadt, ~viertel, ~wohnblock.

Verslumungsprozess. Adj. *slumartig, verslumpt* (Stadtteil). Vb. *verslumen* zum heruntergekommenen Stadtviertel werden, verwahrlosen. →Landflucht.

Engl. slum, slum district, shanty town.

Slump /sslamp/ (engl.) m:

Englisches Wort für Sturz, Preisverfall, Kurssturz an der Börse. Auch: Konjunkturreinbruch.

Slutsky, Eugen (Evgeny Evgenievich Slutsky) (Novoye/Gouvernement Jaroslaw/Russland 7.4.1880 neuen Stils – Moskau/Russland 10.3.1948):

Ukrainischer mathematischer Ökonom und Statistiker. Er studierte an der Kiewer Universität und wurde dort 1920 Professor. 1926 wechselte er nach Moskau an das Konjunkturinstitut. 1934 wurde er Professor am mathematischen Institut der Moskauer Universität. 1936 bis zu seinem Tod war er am mathematischen Institut der Moskauer Akademie der Wissenschaften. Von ökonomischem Interesse ist vor allem sein Beitrag zur Konsumtheorie.

Werke:

On the Theory of the Budget of the Consumer, in: Readings in Price Theory, ed. K.E.Boulding and G.J. Stigler, London 1953.

Über stochastische Asymptoten und Grenzwerte, Metron 5, Dezember 1925.

Selected Works, Moskau 1960.

Literatur: R. G. D. Allen, *The Work of Eugen Slutsky*, *Econometrica* 18, Juli 1950.

Small Caps (engl.) Pl.: Börse: Kleinere Aktiengesellschaften, deren Aktien spekulativer sind als Standardwerte.

Small is Beautiful (engl. Klein ist schön):

Titel des erfolgreichen Buches *Small is Beautiful. A Study of Economics as if People Mattered* von Ernst Friedrich → Schumacher aus dem Jahr 1973. Darin wird für das Konzept der *Intermediate Technology* (Angepasste Technologie) geworben. Die Produktion der Güter soll auf kleinerer Ebene und mit geringerer Arbeitsteilung stattfinden. Dadurch soll die Umwelt geschützt und die Arbeit humanisiert werden. Das Buch war ein wichtiger Anstoß für die Ökologiebewegung der 1970er und 1980er Jahre.

Small Talk (engl.) m: Konversation über unwichtige Gegenstände, Geplauder, entspanntes Gespräch.

Smaragd (mhd. smaract, von lat. smaragdus, von gr. σμαραγδος) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Grüner, durchsichtiger Edelstein, der u.a. aus Kolumbien, Russland, Südafrika und Indien kommt. Abart des Berylls. Smaragde können synthetisch hergestellt werden. Der Smaragd ist einer der beliebtesten Edelsteine in der Schmuckindustrie.

Smaragd-handel, ~*kollier*, ~*mine*, ~*ring*. Adj. *smaragdfarben*, *smaragdgrün*.

Engl. emerald, smaragd.

smart¹ (engl.) [19. Jh.], smarter, am smartesten, Adj.:

geschäftstüchtig, klug, geschickt, clever, gewitzt. Auch modisch elegant.

Smart², ~s, ~s, m:

Kleinwagen von Daimler Benz, der 1997 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Der Smart war ursprünglich eine Idee des schweizerischen Unternehmers Nicolas Hayek.

Smartphone (engl.) [2000er Jahre], ~s, ~s, n:

Mobiltelefon mit zahlreichen weiteren Funktionen wie Fotografieren, Videoaufnahmen oder Internetempfang. Ein Smartphone ist bspw. das → iPhone. Smartphones lösten Ende der 2000er Jahre die Handys ab.

SMI m: Abk. für Swiss Market Index. Schweizer Aktienindex an der Börse von Zürich.

Smic oder **SMIC** (frz.) m:

Abk. für frz. → *salaire minimum interprofessionel de croissance*, gesetzlicher Mindestlohn in Frankreich.

Engl. minimum wage (in France).

Smiles, Samuel /smaɪl/ (Haddington/Schottland 23.9.1812 – London 16.4.1904):

Schottischer Moralist, der im 19. Jahrhundert, besonders auch in Deutschland, viel gelesen wurde. Er predigte ein Evangelium der Arbeit. Von seinen zahlreichen Werken seien genannt:

Self-Help (Die Selbsthilfe) London 1859.

Character (Der Charakter, 1872) London 1871.

Duty (Die Pflicht) London 1880.

Thrift (Die Sparsamkeit) London 1875.

The Life of George Stephenson, 1857, 1864 (6. Auflage), deutsch Leipzig 1858.

Lives of the Engineers, 1862, 1905, 5 Bände.

Seine *Autobiographie* wurde von Th. Mackay herausgegeben, London 1905.

Literatur: Asa Briggs, *Victorian People*, Kapitel V: Samuel Smiles and the Gospel of Work.

Smiley /ˈsmaɪ-li/ (engl. to smile lächeln), ~s, ~s, n oder m:

Mit der Computertastatur erzeugtes Zeichen, das für ein Lächeln steht. Bei der Eingabe der Zeichen :-) entsteht:

☺. Smileys werden im informellen Verkehr verwendet. Smileys sollten nicht in Online-Bewerbungen auf Stellenanzeigen verwendet werden. → Emoticon.

Smith, Adam (Kirkcaldy/Grafschaft Fife/Schottland getauft 5.6.1723 nach dem julianischen Kalender – Kirkcaldy/Schottland 17.7.1790):

Schottischer Philosoph und Ökonom. Er studierte am College von Glasgow bei dem Moralphilosophen und Aufklärer Francis Hutcheson sowie in Oxford. Seit 1751 war er zwölf Jahre lang Professor für Moralphilosophie in Glasgow. In dieser Zeit entstand seine *Theory of Moral Sentiments*, die ihn berühmt machte. Darin argumentierte er gegen Mandeville, dass die Tugend für das menschliche Handeln von Bedeutung sei. Sie werde von der Eigenschaft des Mitgefühls (sympathy) getragen, die im Menschen angelegt sei. Von 1764-66 begleitete

er den Herzog von Buccleuch auf seiner Reise durch Frankreich und die Schweiz, wo er mit zahlreichen berühmten Persönlichkeiten wie Voltaire, Turgot und Quesnay zusammentraf. Die nächsten Jahre verbrachte er in Kirkcaldy mit der Arbeit am Manuskript des *Wealth of Nations*. 1773-76 war er in London, um die Arbeit an seinem Hauptwerk abzuschließen. 1773 wurde er in die *Royal Society* aufgenommen. 1777 erhielt Smith das Amt eines Zollkontrolleurs von Schottland und Einnehmers für die Salzsteuer, das er bis zu seinem Lebensende behielt.

Smith ist der Begründer und Hauptvertreter der ökonomischen →Klassik. Er argumentierte für eine marktwirtschaftliche, liberale Wirtschaftsordnung mit möglichst wenigen Eingriffen des Staates in den Wirtschaftsprozess (Laissez-faire-Kapitalismus). Die Verfolgung der egoistischen Interessen der Einzelnen in einer freien Marktwirtschaft würde zum größten Wohlstand für alle führen. Wie durch eine unsichtbare Hand (invisible hand) würde die Verfolgung des Eigeninteresses dafür sorgen, dass die Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden von ihren Eigentümern so eingesetzt werden, dass der größte Wohlstand für sie selbst und damit in der Summe das größte Volkseinkommen entsteht. In seiner berühmten Arbeitswertlehre behauptete er, dass nur die menschliche Arbeitskraft Werte schaffe und dass der Wert der Waren der zu ihrer Produktion nötigen Arbeitskraft entspreche. Er widersprach damit der physiokratischen Lehre, nach der nur die Natur Werte erzeuge. Sein Hauptwerk *Wohlstand der Nationen* beginnt mit den Worten: *Die jährliche Arbeit eines Volkes ist die Quelle, aus der es ursprünglich mit allen notwendigen und angenehmen Dingen des Lebens versorgt wird, die es im Jahr über verbraucht.*

Werke:

The Glasgow Edition of the Works and Correspondence of Adam Smith, Oxford 1976ff.

The Theory of Moral Sentiments (Theorie der ethischen Gefühle, Hamburg 1977) London/Edinburgh 1759.

An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations (Der Wohlstand der Nationen. Eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen, Übersetzung von Horst Claus Recktenwald, München 1978) London 1776, 5. Auflage letzter Hand London 1789.

Literatur: Wilhelm Hasbach, *Die philosophischen Grundlagen der von François Quesnay und Adam Smith begründeten politischen Ökonomie*, Jena 1890.

→Adam Smith Institute.

Smith, John (Willoughby/Lincolnshire/England 6.1.1579 – London 21.6.1631):

Englischer Abenteurer und Kolonist in Nordamerika. Im Jahr 1606 ging er mit englischen Auswanderern nach Nordamerika, wo er die Kolonie Virginia und im Mai 1607 die Stadt Jamestown in Virginia als erste englische Dauersiedlung in Nordamerika gründete. Jamestown wurde nach König Jakob (James I.) benannt. Damit wurde der Grundstein für die englische Kolonisation des Nordostens von Nordamerika gelegt. Über seine Aufenthalte in Nordamerika schrieb Smith spannende Berichte:

A true Relation of Virginia, 1608.

A Description of New England, 1616, deutsch 1628.

The general History of Virginia, 1624.

Seine gesamten Werke wurden von Arber herausgegeben, New York 1884.

Smith, Vernon Lomax (Wichita/Kansas/USA 1.1.1927):

US-amerikanischer Ökonom. Von 1968 bis 1975 war er Professor an der University of Massachusetts, 1975 bis 2001 an der University of Arizona. Seit 2001 lehrte er an der George Mason University in Virginia. Im Jahr 2002 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für die Verbindung von psychologischer Forschung mit der wirtschaftswissenschaftlichen Analyse. Er gilt als Begründer der Behavioral Economics.

Werke:

Economics of Natural and Environmental Resources, New York 1977.

Papers in Experimental Economics, Cambridge 1991.

Experiments in Decision, Organization and Exchange, Amsterdam 1993.

Bargaining and Market Behavior. Essays in Experimental Economics, Cambridge 2000.

Smog (engl., Kreuzung von engl. smoke Rauch und engl. fog Nebel) [20. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Abgasnebel über Industriestädten und Verkehrsadern. *Smogalarm*.

Engl. smog.

smoke /smoak/ (engl.): Englisch Wort für Rauch.

Smolensk n: Westrussische Stadt, die im Jahr 2005 325.000 Einwohner hatte. Engl. Smolensk.

SMPK: Abk. für die *Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz* in Berlin.

SMS f:

Abk. für engl. *Short Message Service*, Kurznachrichtendienst. Schriftliche Kurznachrichten können zwischen Handys versendet werden. Vb. *sim*sen eine SMS senden.

Smutje (vielleicht von *smud* große Hitze) [20. Jh., Seemannssprache], ~s, ~s, m:
Beruf: Spitzname für den Schiffskoch.
Engl. ship's cook.

SN n: Abk. für →Sachsen. Engl. Saxony.

Sn: Chemisches Zeichen für →Zinn. Engl. tin.

SNA n:

Abk. für engl. *Systems of National Accounts* (System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) der Vereinten Nationen. →Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR).

Snack /snäk/ (engl.) [20. Jh.], ~s, ~s, m: Kleinerer Imbiss, kleine Mahlzeit. *Snackbar* Imbissstube. Engl. snack.

SNCF f:

Abk. für frz. *Société Nationale des Chemins de Fer Français*. Staatliches Bahnunternehmen in Frankreich.

Snob /ssnop/ (engl., ursprünglich Dialektausdruck für Schuhmacher) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Eingebildeter, vornehm tuender Mensch, arrogante Person, Protz, Angeber, Geck. Wer mehr scheinen will als er ist. Das Wort wurde durch die *Snob Papers*, die William Makepeace Thackeray 1846/47 im *Punch* veröffentlichte, bekannt. *Snobismus* Vornehmteurei. Adj. *snobistisch*.
Engl. snob.

Snob Appeal /'ssnop-e-piil/ (engl. Snobreiz), ~s, ~s, m:

Eigenschaften eines Produkts, wie hoher Preis, Seltenheit oder ausländische Herkunft, die den Snobismus eines Käufers ansprechen.

Literatur: Vance Packard, *Die geheimen Verführer. Der Griff nach dem Unbewußten in jedermann*, Frankfurt am Main/Berlin 1969, Kapitel XII, *Prestige zu hohen Preisen*.

Snob-Effekt (→Effekt), ~s, ~e, m:

Bei Gütern des →demonstrativen Konsums: Sie werden vermehrt gekauft, wenn sie teurer werden. Die Konsumenten wollen sich durch den Kauf von anderen Menschen absetzen. Syn. →Veblen-Effekt, Prestige-Effekt. Ggs. Mitläufer-Effekt.

Engl. snob effect.

So. m: Abk. für →Sonntag. Engl. Sunday.

s. o.: Abk. für *siehe oben*. Engl. see above.

Sobibor /so-'bi-bur/ oder Sobibór n:

Vernichtungslager der deutschen Nationalsozialisten in dem Dorf Sobibor in der Woiwodschaft Lublin/Polen. Es bestand von Mai 1942 bis Oktober 1943.

social /'ssoo-schel/ (engl.) Adj.: Englisches Wort für sozial, gesellschaftlich.

Social Costs (engl.) Pl.: →sozialen Kosten.

Socialism (engl.) m: Englisches Wort für →Sozialismus.

Socialist League (engl. die Sozialistische Liga) f:

Sozialistische Partei in England, die im Jahr 1885 als Abspaltung von der *Social Democratic Federation* (SDF) gegründet wurde. Zeitschrift der Organisation war *The Commonweal*, die von William Morris herausgegeben wurde. Im *Commonweal* erschienen die Romane *Dream of John Ball* und *News from Nowhere* von William Morris als Fortsetzungsserie. In den späten 1880er Jahren wurde die Organisation zunehmend anarchistisch. Sie löste sich im Jahr 1901 auf. Bekannte Mitglieder der Socialist League waren: Edward Aveling, Eleanor Marx Aveling, Ernest Belfort Bax, Edward Carpenter, Walter Crane, Bruce Glasier, Bill Holmes, Tom Maguire, Sam Mainwaring, William Morris, Andreas Scheu und Raymond Unwin.

Sociedad anónima (span., Abk. SA) f: Spanische Bezeichnung für →Aktiengesellschaft. Engl. public company.

Sociedad de responsabilidad limitada (span., Abk. SRL) f:
Spanische Bezeichnung für →Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).
Engl. private company.

Sociedade (portug.) f: Portugiesisches Wort für Gesellschaft, Firma. Engl. company.

Società a responsabilità limitata (ital., Abk. SRL) f:
Italienische Bezeichnung für →Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).
Engl. private company.

Societät f: Alternative Schreibweise für →Sozietät im 19. Jahrhundert. Engl. partnership.

Società per azioni (ital., Abk. SPA) f: Italienische Bezeichnung für →Aktiengesellschaft. Engl. public company.

Societas Europaea (lat. europäische Gesellschaft, Abk. SE) f:
Europäische Aktiengesellschaft, die im Jahr 2004 von der Europäischen Union geschaffen wurde. Mit der neuen Rechtsform können Unternehmen in der gesamten Union als rechtliche Einheit auftreten, ohne für jedes Land eigene Gesellschaften gründen zu müssen. Die Unternehmensführung ist flexibel gestaltet: Die Leitung kann aus Vorstand und Aufsichtsrat bestehen oder wie nach angelsächsischem Vorbild nur aus einem Board. Die Societas Europaea wird auch Europa AG genannt.

Societas Jesu (lat. Gesellschaft Jesu, Abk. SJ) f: Name des katholischen Jesuitenordens.

Société (frz.) f: Französisches Wort für Gesellschaft. Engl. society.

Société Anonyme /ssos-je-'tee-a-no-'niim/ (frz., Abk. S.A.) f:
Französische Bezeichnung für →Aktiengesellschaft (AG).
Engl. public company.

Société à responsabilité limitée (frz., Abk. S.A.R.L.) f:
Französische Bezeichnung für die →Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).
Engl. private company.

Société des Saisons f:
Französische Geheimorganisation *Gesellschaft der Jahreszeiten*, die am 12. Mai 1839 einen Aufstandsversuch in Paris veranstaltete. →Blanqui.

Société en commandite (frz.) f:
Französische Bezeichnung für →Kommanditgesellschaft (KG).
Engl. limited partnership.

Société Générale S. A. (Abk. SG) f:
Französische Großbank mit Sitz in Paris/Frankreich, die 1864 als *Société Générale pour favoriser le développement du commerce et de l'industrie en France* gegründet wurde. Aktiengesellschaft. Die Bank hatte im Jahr 2010 160.000 Mitarbeiter. Ein Tochterunternehmen der Bank ist der Crédit du Nord.

Société Générale de Belgique f:
Bank, die 1822 auf Anregung von König Wilhelm I. der Niederlande gegründet wurde. Sie trug den Namen *Société Générale des Pays-Bas pour favoriser l'Industrie Nationale*. Sie war die erste Universalbank, die Einlagen annahm, Banknoten emittierte und Wechsel diskontierte. Nachdem Belgien 1830 von den Niederlanden unabhängig geworden war, betätigte sich die Bank auch als Staatsbank. Die Bank war bei der Förderung des Steinkohlebergbaus aktiv. 1850 verzichtete sie auf ihr Notenemissionsrecht zugunsten der Nationalbank. Sie beteiligte sich an der Eisen- und Stahlindustrie und an den neu entstandenen Eisenbahnen. Sie spielte auch eine bedeutende Rolle bei der Ausbeutung der Bodenschätze des Kongo.

Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication f: →Swift.

Society of Friends (engl. Gesellschaft der Freunde) f: Andere Bezeichnung für die →Quäker.

Sociology (engl.) f: Englisch Wort für →Soziologie.

Sockelarbeitslosigkeit, ~, nur Sg., f:

Teil der Arbeitslosigkeit, der auch bei günstiger konjunktureller Lage nicht abgebaut wird.
Engl. basic unemployment.

Sockelbetrag, ~es, Sockelbeträge, m:

Bei einer Lohnerhöhung: Gleicher absoluter Betrag der Lohnerhöhung für die Bezieher aller Einkommensgruppen. Die Gewerkschaften wollen dadurch erreichen, dass die Schere zwischen gering Verdienenden und besser Verdienenden nicht weiter auseinander klafft, was bei einer rein prozentualen Lohnerhöhung der Fall wäre. *Sockellohn*.
Engl. basic amount, basic rate.

Söldner (mhd. soldner, →Sold) [12. Jh.], ~s, ~, m:

Berufssoldat in Diensten eines fremden Staates.
Söldner-armee, ~bande, ~heer. →Kondottiere, →Landsknecht.
Engl. mercenary.

SOEP n: Abk. für das →Sozioökonomische Panel. Engl. Socio-Economic Panel.

Soest /soost/ n:

Stadt in Westfalen, die eine bedeutende Handelsstadt war. Soest war Mitglied der Hanse. Soest hatte im Jahr 2006 48.000 Einwohner. *Soester Börde*.

Soffin m:

Abk. für den *Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung*. Der deutsche Fonds wurde in der internationalen Finanzmarktkrise im Jahr 2008 eingerichtet, um notleidenden Privatbanken mit Kapitalspritzen und Staatsgarantien zu helfen.

Sofia (bulgar. Sofija) n: Hauptstadt von Bulgarien. Sofia hatte im Jahr 2005 1,23 Mio. Einwohner. Engl. Sofia.

Soforthilfe, ~, ~n, f:

Hilfe, die in Notsituationen geleistet wird. *Sofortprogramm* einer Regierung.
Engl. emergency aid, immediate assistance.

Softdrink (engl. weiches Getränk), ~, ~s, m:

Gastronomie: Alkoholfreies Getränk. Ggs. alkoholisches Getränk.

Soft Regulation (engl. soft weich) f:

Schwache Kontrolle der Unternehmen oder der Banken durch den Staat, die von Liberalen gefordert wird.

Soft Skills (engl. weiche Fähigkeiten) [2000er Jahre] Pl.:

Soziale Schlüsselqualifikationen wie Flexibilität, Belastbarkeit, Teamgeist, Höflichkeit, Einsatzbereitschaft, Entscheidungsfähigkeit, selbständiges Denken und Kommunikationsstärke, deren Vorhandensein neben den beruflichen Fachqualifikationen von Arbeitsplatzbewerbern und Arbeitnehmern erwartet wird. Die Soft Skills werden auch mit dem englischen Wort Employability (Beschäftigungsbefähigung) bezeichnet.

Software /ssoft-whäa/ (engl. wörtlich: weiche Ware, →ware) [1980er Jahre], ~, nur Sg., f:

Informatik: Die nichtphysische Ausstattung von →Computern. Die Daten eines Computers. Zur Software gehören das Betriebssystem und die verschiedenen Programme, die bestimmte Aufgaben erfüllen wie bspw. Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation. Ein Unternehmen, das Computerprogramme entwickelt und vertreibt, heißt auch *Softwarehaus*. Ein bekanntes *Softwareunternehmen* ist die US-Firma *Microsoft Corporation*. Als *Public Domain Software* werden Computerprogramme bezeichnet, die kostenlos und ohne Urheberrechte aus dem Internet heruntergeladen werden können (→*Freeware*, →*Shareware*). Der Ggs. zur Software ist die →Hardware eines Computers, die sich anfassen lässt.
Software-anbieter, ~angebot, ~anwender, ~anwendung, ~ausstattung, ~branche, ~entwickler, ~entwicklung, ~firma, ~haus, ~industrie, ~pirat, ~piraterie, ~problem, ~schmiede, ~umstellung, ~unternehmen.
→New Economy.
Engl. software.

Sog /soog/ (aus dem Niederdeutschen, von saugen) [18. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Einwirkung einer Größe auf eine andere Größe, bspw. von Arbeitslosigkeit auf die Lohnhöhe, die Arbeitsbedingungen oder die Konsumnachfrage.
Sog-effekt, ~wirkung.

Engl. pull.

Sohn /soon/ (ahd. sun Geborener) [8. Jh.], ~(e)s, Söhne, m:
Männliches Kind einer Person. Verkleinerungsform Söhnchen. Ggs. Tochter.
Engl. son.

Soho n: Früheres Armenviertel der englischen Hauptstadt London. Im 19. Jahrhundert ein Slum.

soil /sseul/ (engl., von lat. solium Sitz) n: Englisch Wort für Boden. *Soil erosion* Bodenverschlechterung.

Sojabohne (niederl. soja, von jap. shoyu, aus dem Chinesischen) [18. Jh.], ~, ~n, f:
Warenkunde: Einjähriger Schmetterlingsblüter *Glycine max* aus der Familie der Leguminosae. Soja ist eine wichtige landwirtschaftliche Nutzpflanze, deren Samen reich an Eiweiß und Fett ist. Aus Sojabohnenmilch wird →Tofu hergestellt, durch Vergären *Sojasauce*. Im Jahr 1998 wurden 155 Mio. Tonnen Sojabohnen geerntet, im Jahr 2004 206 Mio. Tonnen. Die wichtigsten Exportländer waren die USA, Brasilien und Argentinien.
Soja-bohne, ~ernte, ~mehl, ~öl, ~schrot, ~soße.
Engl. soybean.

Sokrates (gr. Σωκράτης) (Athen/Griechenland 470 v.u.Z. - Athen 399 v.u.Z.):
Bekanntester griechischer Philosoph der Antike, der durch Fragen und Gespräch die Wahrheit erkunden wollte. Er hinterließ keine Schriften. Seine Lehren können aus den Dialogen von Platon und Xenophon erschlossen werden. Er wurde im Jahr 399 angeklagt, die Jugend verdorben zu haben, und zum Tod durch den Schierlingsbecher verurteilt. *Sokratiker*. Adj. *sokratisch* (Methode).
Engl. Socrates.

Sol, ~, ~, m:

1 Altfranzösischer Name für die Münze →Sou, von lat. solidus. Der Sol oder Schilling war eine Rechnungsmünze seit Karl dem Großen und entsprach 1/20 Pfund oder 12 Deniers (Pfennigen). Als Münze wurde der Sol erstmals 1266 als Silbermünze mit dem Namen Gros Tournois ausgeprägt.

2 Währungseinheit von Peru. 1 Neuer Sol (S/.) = 100 Céntimos. Auch Name früherer Goldmünzen und Silbermünzen in Peru.

Engl. sol.

sola fide (lat. allein durch den Glauben, Römer 3,28):
Kernthese der reformatorischen Gnadenlehre. →Luther, Martin.

Solanaceae (lat. solanum Nachtschatten) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Nachtschattengewächse, die weltweit verbreitet ist und von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist. Zur Familie zählen so wichtige Nahrungspflanzen wie die Kartoffel (*Solanum tuberosum*), die Tomate (*Lycopersicon esculentum*), die Aubergine (*Solanum melongena*) und die Paprika (*Capsicum annuum*). Außerdem gehört zur Familie das Genussmittel Tabak (*Nicotiana tabacum*). Einige Gattungen sind überwiegend Zierpflanzen (*Datura*, *Petunia*, *Physalis*).

Engl. the nightshade family, the potato family.

so lange der Vorrat reicht:

Freizeichnungsklausel eines Anbieters, die besagt, dass die Ware nach einiger Zeit ausverkauft sein kann, ohne dass der Nachfrager einen Anspruch auf Lieferung hat.

Engl. while stocks last.

Solanum (lat.), ~s, Solanen, n:

Pflanze, die zur botanischen Gattung der Nachtschattengewächse gehört. Dazu zählt bspw. die Kartoffel (*Solanum tuberosum*).

Engl. solanum.

Solarium (lat. sol Sonne), ~s, Solarien, n: Bräunungsstudio. Engl. solarium.

Solartheorie, ~, nur Sg., f:

Theorie der Konjunkturerklärung, die die Konjunkturen aus der Aktivität der →Sonnenflecken erklärt.

Engl. solar theory.

Solarzelle (lat. solaris zur Sonne gehörig, von lat. sol Sonne, und lat. cella Kammer), ~, ~n, f:

Vor allem auf Dächern von Gebäuden angebrachte Halbleiter, die Strom aus Sonnenenergie (Solarenergie) erzeugen. Unter Einfluss des Lichts wird Gleichstrom erzeugt, der Motoren antreiben oder Batterien aufladen kann.

Solar-anlage, ~branche, ~energie, ~firma, ~förderung durch die Bundesregierung, *~forschung, ~industrie, ~modul, ~unternehmen.* →Photovoltaik.

Engl. solar cell.

Solawechsel, ~s, ~, m:

Eigener Wechsel, bei dem der Aussteller die Zahlung verspricht. Der Aussteller ist gleichzeitig Bezogener. →Wechsel.

Engl. sole bill of exchange, promissory note.

Sold /sold/ (mhd. solt, von ital. soldo, Abk. aus spätlat. solidus nummus gediegene Goldmünze, mit der Soldaten bezahlt wurden; →Solidus) [12. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Entlohnung von Soldaten, Bezahlung für Militärdienst.

Soldbuch eines Soldaten. *Söldner* Berufssoldat in Diensten eines fremden Staates. *Ehren-sold, Wehr~.*

Adj. *besoldet* (Amt). Vb. jmdn. *besolden.* →*Besoldung, →Lohn.*

Engl. soldier's pay.

Soldat (ital. soldato, →Sold) [16. Jh.], ~en, ~en, m:

Wer beim Militär ist, Armeemangehöriger. *Soldateska* (ital.) gewalttätige Soldaten.

Berufs-soldat, Zeit~. Adj. *soldatisch.* →Wehrdienst.

Engl. soldier.

Soldo (→Solidus), ~s, Soldi, m:

Frühere italienische Münze, im 19. Jahrhundert ein 5-Centesimi-Stück.

Engl. soldo.

Sole (verwandt mit dem Wort Salz) [14. Jh.], ~, ~n, f:

Salzhaltiges Wasser aus einer Quelle, das als Heilmittel oder zum Gewinnen von Speisesalz verwendet wird.

Sol-bad, ~quelle.

Engl. salt water.

Solidargemeinschaft (→Solidarität), ~, ~en, f:

Gruppe von Personen, die gegenseitig für einander einstehen, besonders die Versicherten einer →Sozialversicherung in Deutschland.

Engl. mutually supportive group.

Solidarität /soo-lii-da-rii-'tät/ (frz. solidarité, vom lat. Ausdruck in solidum gemeinschaftlich, von lat. solidus fest, unerschütterlich) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Zusammengehörigkeit, gegenseitige Hilfe. Die Solidarität verlangt das Eintreten für Hilfsbedürftige.

Solidarität ist eine alte Gewerkschaftsmaxime.

Solidaritäts-adresse, ~erklärung, ~gefühl, ~prinzip, ~spende, ~streik.

Solidarisierung Ggs. Entsolidarisierung.

Solidar-gemeinschaft, ~hilfe, ~pakt, ~prinzip.

Adj. *solidarisch* füreinander einstehend, *entsolidarisierend* (Zersplitterung). Vb. sich mit jmdm. *solidarisieren* Übereinstimmung mit jemandem erklären. →Brüderlichkeit.

2 Solidarność: Name der Gewerkschaft in Polen, die 1980 unter Führung von Leszek Walesa auf der Lenin-Werft in Gdansk (Danzig) entstand.

Engl. solidarity.

Solidaritätszuschlag, ~s, nur Sg., m:

In Deutschland: Zuschlag zur Lohnsteuer, Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer. Mit den Einnahmen sollten die Kosten der deutschen Einheit (Aufbau Ost) finanziert werden. Rechtliche Grundlage ist das Solidaritätszuschlaggesetz (SolZG). Der Solidaritätszuschlag wurde zum 1.1.1995 eingeführt. Der Zuschlagsatz betrug 7,5 %. Seit dem 1.1.1999 betrug der Zuschlagsatz 5,5 %. Die Einnahmen fließen dem Bund zu. Das Aufkommen betrug im Jahr 2001 11,1 Mrd. Euro.

Engl. solidarity levy.

Solidarność (poln. Solidarität) f:

Name der polnischen unabhängigen Gewerkschaft, die 1980 unter Führung von Leszek Walesa auf der Lenin-Werft in Gdansk (Danzig) gegründet wurde. 1980 wurden von den Arbeitern →21 Forderungen, u.a. nach freien Gewerkschaften, gegenüber der polnischen Regierung erhoben.
Engl. Solidarnosc.

Solidarpakt m: Bezeichnung für den →Aufbau Ost nach der Deutschen Einheit im Jahr 1990.

Solidarprinzip (→Solidarität), ~s, nur Sg., n:

Grundsatz, nach dem Besserverdienende stärker belastet werden als Geringverdiener. So zahlen bspw. Besserverdienende in der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) einen höheren absoluten Beitrag.
Engl. solidarity principle.

Solidität /soo-lee-di-'täät/ (lat. solidus massiv, fest) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Eigenschaft von etwas, nicht anfällig für Erschütterungen zu sein. Krisenfestigkeit. *Unsolidität*.

Adj. *solide* fest, haltbar, zuverlässig (Information), anständig, *unsolide*. →Konsolidierung.

Engl. solidness.

Solidus /'so-li-duss/ (von lat. solidus gediegen, echt; →Sold), ~, Solidi, m:

Spätromische Goldmünze (*Goldsolidus*). Vom römischen Kaiser Konstantin I. (dem Großen) 312 u.Z. an Stelle des →Aureus eingeführt, war er seit dem 5. Jahrhundert eine im Handelsverkehr weitverbreitete byzantinische Münze. Daher auch *Byzantiner* genannt. Aus einem römischen Pfund (*libra*) von 326 g wurden ursprünglich 72 Solidi von etwa 4,55 g Gewicht hergestellt. Eine Unterteilung des Solidus war der Tremissis (auch Triens genannt) im Wert von 1/3 Solidus. →römische Münzen.

Engl. solidus, sou.

Solingen n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen, die für ihre Eisenwarenindustrie und Stahlmesser berühmt ist. Schon im Mittelalter wurden dort Schwerter geschmiedet. Solingen wurde auch die Klingentadt genannt. In Solingen gibt es das *Deutsche Klingemuseum* (www.klingemuseum.de). Solingen hatte im Jahr 2006 163.000 Einwohner. *Solinger*.

Engl. Solingen.

Solís, Juan Díaz de (getötet am La Plata 1515):

Spanischer Seefahrer und Entdecker des La-Plata-Stromes in Südamerika. In den Jahren 1508/09 suchte er zusammen mit →Pinzón an der süd- und mittelamerikanischen Küste vergeblich nach einer Durchfahrt nach Westen. Nachdem Balboa im Jahr 1513 das Südmeer bei Panama entdeckt hatte, wurde Solís abermals im Jahr 1515 mit der Suche nach einer Durchfahrt vom Atlantik zum Pazifik beauftragt. Dabei entdeckte er die weite La-Plata-Mündung, die er für die Durchfahrt hielt. Bei einer Landung wurde er dort von Indianern getötet. Den tatsächlichen Seeweg zum Pazifik fand erst →Magalhães im Jahr 1520.

Solitär¹ (frz. solitaire, von lat. solitarius einzeln, von lat. solus allein), ~s, ~e, m:

1 Schmuckwesen: Ein besonders wertvoller Edelstein, besonders ein großer und schöner Brillant, der einzeln getragen wird.

2 Architektur: Frei stehendes Gebäude, bspw. ein Campanile.

Engl. solitaire.

Solitär² (frz.) n:

Beliebtes Kartenspiel am Computer, das im Betriebssystem MS Windows enthalten ist. Es wird alleine gespielt und gehört zu den Patienceen.

Engl. solitaire.

Soll, ~(s), ~(s), n:

1 In der Buchführung: Die linke Seite eines Kontos. Syn. Debet. Ggs. Haben.

Soll-saldo, ~seite, ~zins. *Soll und Haben* die beiden Seiten eines Kontos, in die Ausgaben und Einnahmen eingetragen werden.

2 In der kameralistischen Buchführung staatlicher Stellen ein erwarteter Geldbetrag, im Ggs. zu den tatsächlichen Geldbeträgen. Ggs. Istbetrag.

Soll-ausgaben Pl., ~einnahmen Pl., ~ertrag, ~kosten Pl. *Soll-Ist-Vergleich*.

3 Etwas Vorgeschiedenes oder Geplantes. In einer bestimmten Zeit zu bewältigende Arbeit. Arbeitspensum in einer Planwirtschaft.

Soll-bruchstelle, ~muster, ~vorgabe, ~wert.

Ablieferungs-soll in der Landwirtschaft, *Arbeits-*, *Plan-*, *Produktions-* herzustellende Gütermenge.

Engl. 1. debit. 2. budgeted amount. 3. target, quota.

Sollbruchstelle, ~, ~n, f:

1 Technik: Stelle an einem Produkt, die vom Hersteller so konstruiert ist, dass sie nach einer bestimmten Benutzungsdauer brechen oder unbrauchbar werden soll, um den Umsatz zu erhöhen. →Obsoleszenz.

2 Stelle an einem Produkt, an der im Schadensfall ein Bruch erfolgen soll.

Engl. pre-determined breaking point (Point on a product designed by the manufacturer to break after a certain period of use).

sollizieren (lat.) Vbt.:

Um etwas nachsuchen (juristisch, selten). *Sollizitant* Bittsteller. *Sollization* Bittgesuch.

Engl. to solicit, to request.

Sollkosten (→Kosten) Pl.:

Die geplanten Kosten, im Ggs. zu den Ist-Kosten.

Engl. budgeted costs, standard costs.

Sollsaldo (→Saldo), ~s, Sollsaldden, m:

Überzogener Betrag auf einem Konto, der auszugleichen ist. Ggs. Guthaben.

Engl. debit balance.

Soll und Haben:

1 Die zwei Seiten eines Kontos. Die Bezeichnung kommt von den Sätzen der Kunde *soll* bezahlen und der Kunde *hat* bezahlt.

2 Titel eines Romans aus dem Kaufmannsleben des deutschen Schriftstellers Gustav Freytag (1816-1895), der 1854 erschien und viel gelesen wurde. Der deutsche Kaufmann wird als Vorbild an Tüchtigkeit geschildert.

Engl. 1. debit and credit, assets and liabilities Pl.

Soll- und Kannvorschriften Pl.:

Unverbindliche Vorschriften in einem Gesetz. Ggs. Mussvorschrift.

Engl. directory and discretionary provisions Pl.

Sollwert, ~(e)s, ~e, m:

In der Qualitätssicherung: Festgelegter Wert einer Größe, von dem die gemessenen Istwerte so wenig wie möglich abweichen sollen. Es werden Toleranzen um den Sollwert angegeben, d.h. ein oberer und ein unterer →Grenzwert festgelegt. →Wert.

Engl. desired value.

Sollzins (→Zins), ~es, ~en, m:

Zins, der für einen Kredit oder für die Überziehung eines Kontos vom Kontoinhaber an das Geldinstitut zu zahlen ist. Ggs. Habenzins.

Engl. borrowing rate, lending rate.

Solon (640 – 560 v.u.Z.):

Politiker und Gesetzgeber im antiken Athen, der im Jahr 594 v.u.Z. als Archon Sondervollmachten erhielt, um die wirtschaftliche und politische Krise zu lösen. Er teilte die Bürger nach ihrem jährlichen Ernteertrag in vier Vermögensklassen ein (Pentakosiomedimnen - Fünfhundertscheffler, Hippeis - Ritter, Zeugiten, Theten). Die höchsten Ämter konnten nur von den Pentakosiomedimnen eingenommen werden. Die Hochbegüterten hatten mehr politische Rechte, mussten aber auch mehr Leistungen für das Gemeinwesen übernehmen. Sein Staatsaufbau wurde als →Timokratie bezeichnet. Solon wurde in der Antike zu den →sieben Weisen gerechnet. Engl. Solon.

Solotnik (russ.) m: Früheres russisches Gewicht von 4,266 Gramm.

Solow, Robert Merton (Brooklyn/New York City/USA 23.8.1924):

US-amerikanischer Ökonom. Er studierte an der Harvard-Universität in Cambridge/Massachusetts. Von 1954 bis zu seiner Emeritierung 1995 war er Professor für Ökonomie am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge/USA. Anfang der 1960er Jahre gehörte er zu den Beratern des US-Präsidenten John F. Kennedy. Er gilt als Begründer der neoliberalen (neoklassischen) Wachstumstheorie. Dabei war für ihn der Faktor des technischen Fortschritts von besonderer Bedeutung. 1979 war er Präsident der *American Economic Association*. Er erhielt 1987 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Beiträge zur Theorie des Wirtschaftswachstums.

Werke:

A Contribution to the Theory of Economic Growth, in *Quarterly Journal of Economics*, 1956.

Technical Change and the Aggregate Production Function, in *Review of Economics and Statistics*, 1957.

Capital Theory and the Rate of Return, Amsterdam 1963.

Sources of Unemployment in the United States, Stockholm 1964.

Growth Theory - An Exposition, New York 1988.

The Labor Market as a Social Institution, Cambridge, Mass. 1990.

Solvabilität /sol-wa-bi-li-'tää/ (→ Solvenz), ~, nur Sg., f:

Zahlungsfähigkeit. Zur Sicherung der Solvabilität von Banken dient eine adäquate Eigenkapitalausstattung, damit Kreditrisiken aufgefangen werden können. Die Solvabilität spielt auch bei Versicherungen eine große Rolle. Ggs. Insolvenz. *Solvabilitätsrichtlinie* der Bankenaufsichtsbehörde.

Engl. solvency.

Solvay, Ernest Gaston Joseph (Rebecq-Rognon/Belgien 16.4.1838 – Ixelles/Brüssel/Belgien 26.5.1922):

Belgischer Chemiker und philanthropischer Unternehmer, der Bildungseinrichtungen unterstützte. Er begründete mit seinem Bruder Alfred Solvay den Solvay-Konzern. 1865 entwickelte er das Solvay-Verfahren oder Ammoniak-Soda-Verfahren zur Sodagewinnung. Soda wird als Grundstoff für Glas, Farbstoffe, Seife und Kunstdünger benötigt. Für seine Arbeiter führte er den Achtstundentag ein und finanzierte Schulen und Krankenhäuser.

Solvanz /sol-'wens/ (lat. solvere lösen, zahlungsfähig sein), ~, ~en, f:

Zahlungsfähigkeit. Ggs. Insolvenz. *Solvanzproblem*. Adj. *solvent* zahlungsfähig. → Liquidität.

Engl. solvency, ability to pay.

Som: Währungseinheit von Kirgisistan. 1 Kirgisistan-Som (K.S.) = 100 Tyin. Engl. som.

Somalia (Demokratische Republik Somalia, Jamhuuriyadda Dimoqraadiya Soomaaliya) n:

Staat in Nordost-Afrika am Horn von Afrika. Hauptstadt: Muqdisho (Mogadischu). Einwohner: 8.8 Mio. (1997), 8,2 Mio. (2005). Fläche: 637.657 km². Amtssprache: Somali.

Währung: 1 Somalia-Shilling (So.Sh.) = 100 Centesimi. Es sind keine Wirtschaftsdaten erhältlich.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Industriegüter, Nahrungsmittel. Export: Bananen, lebende Tiere, Häute und Felle.

Geschichte: Britisch-Somaliland wurde am 26.6.1960 unabhängig, Italienisch-Somaliland wurde am 1.7.1960 unabhängig. Die Vereinigung erfolgte am 1.7.1960. Somalia lebt seit 1991 im Bürgerkrieg und hat keine stabile Regierung. Der Staat ist zusammengebrochen, was zu der Bezeichnung *gescheiterter Staat* geführt hat. In einzelnen Gebieten herrschen militärische Gruppen. Wegen der politischen Instabilität und wegen Dürre haben viele Somalier das Land verlassen. Hilfsorganisationen haben kaum Zutritt. (Stand 2012).

Somalier, Somalierin. Adj. *somalisch*.

Engl. Somalia.

Sombart, Werner (Ermsleben am Harz 19.1.1863 – Berlin 18.5.1941):

Deutscher Volkswirt. Er promovierte 1888 an der Berliner Universität bei Schmoller mit einer sozialökonomischen Studie über die römische Campagna. Auf Empfehlung seines Lehrers Gustav von Schmoller erhielt er 1890 eine Stelle an der Universität Breslau. Seit 1906 unterrichtete er an einer privaten Handelshochschule in Berlin, 1917 erhielt er eine Professur für wirtschaftliche Staatswissenschaften an der Berliner Universität.

Seine ökonomischen Arbeiten beruhen auf historischen und soziologischen Untersuchungen. Jede Epoche in der Geschichte der ökonomischen Entwicklung hatte für ihn eine besondere Wirtschaftsgesinnung. Sein Ansatz entsprach damit dem von Max Weber, der die berühmte These vom Zusammenhang zwischen protestantischer Ethik und dem Geist des Kapitalismus ausgearbeitet hatte. Obwohl er in den 1920er Jahren eine große Anhängerschaft hatte, gelang es ihm nicht, eine eigene Schule zu begründen.

Sein Sohn Nicolaus Sombart (1923 – 2008) war ein bekannter Schriftsteller der Bundesrepublik. Er schrieb unter anderem das Erinnerungsbuch *Jugend in Berlin* (1986).

Werke:

Sozialismus und soziale Bewegung im 19. Jahrhundert. Nebst einem Anhang: Chronik der sozialen Bewegung von 1750 - 1896, Jena ¹1896, Neuauflage Wien 1966.

Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert, Berlin 1903, ²1909, Berlin 1913 (3. Aufl.).

Sein Hauptwerk ist: *Der moderne Kapitalismus. Historisch-systematische Darstellung des gesamteuropäischen Wirtschaftslebens von seinen Anfängen bis zur Gegenwart*, 2 Bände, Leipzig 1903, die 2. Auflage erschien in Leipzig 1916-27 in 4 Bänden.

Das Proletariat, Frankfurt am Main 1906.

Warum gibt es in den Vereinigten Staaten keinen Sozialismus?, Tübingen 1906.
Die Juden und das Wirtschaftsleben, München/Leipzig 1911.
Luxus und Kapitalismus, München/Leipzig 1913, 21922 (*Liebe, Luxus und Kapitalismus*, München 1967).
Der Bourgeois. Zur Geistesgeschichte des modernen Wirtschaftsmenschen, München 1913.
Händler und Helden. Patriotische Besinnungen, München 1915.
Die drei Nationalökonomien. Geschichte und System der Lehre von der Wirtschaft, München/Leipzig 1930.
Deutscher Sozialismus, Berlin 1934.
Vom Menschen. Versuch einer geisteswissenschaftlichen Anthropologie, Berlin 1938, Berlin 21956.
Literatur: Friedrich Lenger, Werner Sombart 1863-1941. *Eine Biographie*, München 1995.

Somebody /'ssam-ba-di/ (engl. jemand), ~s, ~s, m:
Bedeutende Persönlichkeit. Syn. →VIP. Ggs. Nobody, Nichts, Null.
Engl. somebody.

Sommelier /som-mel-'jee/ (frz., eigentlich Saumtierführer, von altprovenzalisch sauma Lasttier, Last), ~s, ~s, m:
Beruf: Weinkellner in einem Restaurant, Weinbeurteiler, Weinspezialist. Der Sommelier stellt die Getränke zum Menu zusammen.
Engl. sommelier.

Sommer (ahd. sumar) [8. Jh.], ~s, ~, m:
Warme Jahreszeit, die auf der Nordhalbkugel aus den Monaten Juni, Juli und August besteht. Ggs. Winter.
Sommer-abend, ~*anfang*, ~*ferien* Pl., ~*fest*, ~*frische*, ~*frischler*, ~*getreide*, ~*halbjahr*, ~*kleidung*, ~*kollektion*,
~*loch* →Saure-Gurken-Zeit, ~*mode*, ~*monat*, ~*nacht*, ~*pause* im Parlament, ~*quartal*, ~*reifen*, ~*reise*, ~*saison*,
~*schlussverkauf* SSV, ~*schule*, ~*semester*, ~*sonne*, ~*tag*, ~*universität*, ~*urlaub*, ~*wetter*, ~*wohnsitz*, ~*zeit*.
Früh-sommer, *Hoch-*, *Spät-*. Adj. *sommerhaft* (Temperatur), *sommerlich*.
Engl. summer.

Sommerloch n:
Journalismus: Nachrichtenarme Zeit im Hochsommer, in der oft unwichtige Neuigkeiten gebracht werden.
Engl. silly season.

Sommerschlussverkauf (Abk. SSV), ~s, Sommerschlussverkäufe, m:
→Schlussverkauf, bei dem Sommerbekleidung und andere Sommerartikel zu reduzierten Preisen verkauft werden, um die Lager zu räumen.
Engl. summer sales.

Sommeruniversität (→Universität), ~, ~en, f:
Weiterbildungsangebot einer Universität oder Hochschule in den Semesterferien im Sommer, das sich an Studenten und die breite Öffentlichkeit wendet. Es werden auch spezielle Kurse für Berufstätige und Praktiker angeboten. Die Kurse sind meist kostenpflichtig. Syn. Sommerakademie.
Engl. summer university, summer school.

Sommerzeit, ~, ~en, f:
Zeitverschiebung im Sommer um eine Stunde, um das Tageslicht besser zu nutzen und um Energie einzusparen. Die Mitteleuropäische Sommerzeit (MESZ) wurde 1980 in Deutschland eingeführt. Dabei werden die Uhren am letzten Sonntag im März um eine Stunde vorgestellt und am letzten Sonntag im Oktober um eine Stunde zurückgestellt.
Zum Beginn der Sommerzeit am 29. März werden die Uhren um 2 Uhr um eine Stunde auf 3 Uhr vorgestellt.
Engl. summer time.

Sonder~ (ahd. suntar) [9. Jh.]:
In Zusammensetzungen: ausnahmsweise, außerordentlich.
Sonder abfall, ~*abgabe*, ~*abschreibung*, ~*aktion* im Marketing, ~*anfertigung*, ~*angebot*, ~*ausgaben* Pl.,
~*ausschüttung* von Dividenden, ~*ausstattung* Ggs. Serienausstattung, ~*bedingungen* Pl., ~*beitrag*, ~*bilanz*,
~*depot*, ~*druck* eines Buches, ~*edition*, ~*eigentum*, ~*einfluss*, ~*faktor*, ~*fall*, ~*genehmigung*, ~*konditionen* Pl.,
~*kosten* Pl., ~*leistung*, ~*müll*, ~*posten*, ~*preis*, ~*prüfung*, ~*regelung*, ~*sitzung*, ~*stellung*, ~*tarif*, ~*urlaub*,
~*vergütung*, ~*verkauf*, ~*vermögen*, ~*verwahrung* von Wertpapieren, ~*vorteil*, ~*weg*, ~*wirtschaftszone* bspw. in
China, ~*wunsch*, ~*zahlung*, ~*ziehungsrecht* beim IWF, ~*zuwendung*.
Engl. special.

Sonderabschreibung, ~, ~en, f:

Zusätzlich vom Gesetzgeber eingeführte Abschreibungsmöglichkeit im Steuerrecht, um bestimmte Steuerpflichtige oder bestimmte Wirtschaftsbereiche zu fördern. Es wird eine höhere als die sonst übliche Abschreibung ermöglicht. Gefördert werden können bspw. Krankenhäuser, Sozialwohnungen, Umweltschutzgüter, die Gebäudesanierung oder Baudenkmale. In der Regel ist eine Konjunkturbelebung oder eine Subventionierung beabsichtigt. → Abschreibung.
Engl. special depreciation, supplementary depreciation, exceptional write-off.

Sonderangebot, ~(e)s, ~e, n:

Ware, die ausnahmsweise zu einem besonders günstigen Preis angeboten wird. Anlässe sind: Sommer- und Winterschlussverkauf, Restposten, fehlerhafte Waren, Geschäftsauflösung. Sonderangebote sind in der Regel vom Umtausch ausgeschlossen. Syn. Preisknüller, Schnäppchen. *Sonderangebotspreis*. → Lockvogelangebot, → Vorher/Nachher-Preis.
Engl. special offer, bargain.

Sonderausgabe, ~, ~n (meist), f:

In Deutschland: Bei der Einkommensteuer: Aufwendungen der Lebensführung, die steuerlich begünstigt werden, wie bspw. die vom Arbeitslohn einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und Beiträge zu einigen privaten Versicherungen (Vorsorgeaufwendungen), Kirchensteuer, Steuerberatungskosten, Unterhaltszahlungen, Spenden für wissenschaftliche, mildtätige, kulturelle, kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke (Sportförderung, Naturschutz, Entwicklungshilfe) sowie Mitgliedsbeiträge und Spenden an politische Parteien (§ 10 Einkommensteuergesetz). Von den Sonderausgaben werden die → Werbungskosten unterschieden.
Engl. special expenditure (deductible in assessing income tax).

Sonderbilanz (→ Bilanz), ~, ~en, f:

Bilanz, die aus einem besonderen Anlass erstellt wird, im Unterschied zur regulären Jahresbilanz. Anlässe sind bspw. die Gründung eines Unternehmens, die Fusion oder die Insolvenz. Der Aufbau und die Bewertungsprinzipien der Sonderbilanz können sich von den Maßstäben der regulären Bilanz unterscheiden.
Engl. special purpose balance sheet.

Sondereigentum, ~s, nur Sg., n:

Separates Eigentum eines Wohnungseigentümers bei einem Wohnhaus mit mehreren Eigentümern. Das Sondereigentum ist in der Teilungserklärung aufgeführt. Der Ggs. ist das Gemeinschaftseigentum, das aus den gemeinschaftlich genutzten Flächen des Hauses besteht. → Eigentumswohnung.
Engl. separate property.

Sondereinzelkosten (→ Kosten) Pl.:

Rechnungswesen: Kosten, die direkt einem Kostenträger zurechenbar sind, aber nicht Materialkosten oder Fertigungslöhne sind. Dazu zählen die Sondereinzelkosten des Vertriebs wie Provisionen und Umsatzsteuer.
Engl. special direct costs Pl.

Sonderfaktor (→ Faktor), ~s, ~en, m:

Einfluss auf den Wirtschaftsprozess, der nicht regelmäßig wiederkehrend auftritt, wie bspw. Streiks, Großaufträge, extreme Witterungsverhältnisse oder kurzfristige Verhaltensänderungen aufgrund einer Politikänderung im Steuerrecht. Sonderfaktoren müssen in Zeitreihen herausgerechnet werden, um eine Vergleichbarkeit der Daten zu ermöglichen. Syn. Sondereinfluss, irregulärer Einfluss. → Saisonbereinigung.
Engl. special factor.

Sondermüll, ~s, nur Sg., m: Gefährlicher, giftiger Abfall. Engl. hazardous waste.

Sondervergütung, ~, ~en, f:

Zusätzliche Vergütung an Mitarbeiter. Als *direkte Sondervergütungen* werden Vergütungen bezeichnet, die ein einzelner Mitarbeiter erhält. Als *indirekte Sondervergütungen* werden Vergütungen bezeichnet, die der ganzen Belegschaft zugute kommen, wie bspw. die Ausgaben für einen Betriebsausflug.
Engl. special allowance, extra allowance, extra pay, bonus, gratuity, special remuneration.

Sonderverkauf (→ Verkauf), ~es, Sonderverkäufe, m:

Aus besonderen Anlässen veranstalteter Verkauf eines Geschäftes. Dazu zählen Saisonschlussverkäufe, Jubiläumsverkäufe und Räumungsverkäufe wegen Geschäftsaufgabe.
Engl. special sale, promotional sale.

Sondervermögen, ~s, ~, n:

Öffentliche Vermögensmasse, die gesondert verwaltet wird und besonderen Zwecken dient. Es wird ein eigener Haushaltsplan geführt. Ein Beispiel ist das →ERP-Sondervermögen. →Nebenhaushalt.
Engl. special fund, separate fund.

Sonderwirtschaftszone, ~, ~n, f:

Besonderes Gebiet in einem Entwicklungsland, in dem ausländische Unternehmen Betriebe errichten können. Sie nutzen dabei die vom Staat bereitgestellte Infrastruktur und die billigen Arbeitskräfte. Sonderwirtschaftszonen wurden seit den 1980er Jahren in der Volksrepublik China eingerichtet, bspw. die Sonderwirtschaftszone Shenzhen. →Freihandelszone.
Engl. special trade area, special enterprise zone.

Sonderwunsch, ~es, Sonderwünsche (meist), m:

Zusätzlicher Wunsch bspw. eines Kunden, der über das normale Angebot eines Unternehmens hinausgeht. Sonderwünsche kommen häufig vor.
Sonderwünsche haben, berücksichtigen.
Engl. special request, special wish.

Sonderziehungsrecht (Abk. SZR), ~es, ~e, n:

Recht eines Mitglieds des →Internationalen Währungsfonds (IWF), einen bestimmten Geldbetrag zur Überbrückung von Zahlungsbilanzproblemen zu erhalten.
Engl. special drawing right (SDR).

Sonderzuwendung, ~, ~en, f:

Von einem Arbeitgeber freiwillig gezahlte Vergütung für eine besondere Arbeitsleistung eines Arbeitnehmers. →Gratifikation.
Engl. special bonus.

Sondierungsgespräch (frz. sonder loten, peilen, sondieren, genau prüfen, ausforschen, ergründen, von angelsächsisch sund Meer), ~(e)s, ~e, n:

Gespräch, bei dem Verhandlungspositionen ausgelotet werden, besonders in der Politik vor Koalitionen oder bei Tarifverhandlungen. Durch Sondierungsgespräche sollen Vertragsabschlüsse vorbereitet werden.
Vb. etw. *sondieren* vorfühlen.
Engl. exploratory talk.

Sonnabend (ahd. sunnunaband, Vorabend des Sonntags, lat. dies Saturni Tag des Saturnus, Abk. Sa.) [9. Jh.], ~s, ~e, m:

Sechster Tag der Woche. Tag, an dem nur in einigen Wirtschaftszweigen, besonders im Handel, gearbeitet wird. Der Sonnabend wird auch *Samstag* genannt. Adj. *sonnabendlich*. Adv. *sonnabends*. →Subbotnik.
Engl. Saturday.

Sonnenblume, ~, ~n, f:

Warenkunde: Pflanzenart *Helianthus annuus* L. aus der Familie der Korbblütler, die vor allem wegen ihres Öls angebaut wird. Die Weltproduktion an Sonnenblumensaat lag im Jahr 2004 bei 26 Mio. Tonnen.
Engl. sunflower.

Sonnenenergie (ahd. sunna Sonne, →Energie), ~, nur Sg., f:

Erneuerbare Energieart, die aus Sonnenstrahlen mit Hilfe von Solarzellen gewonnen wird. Aus Sonnenenergie lässt sich Strom, Wärme und Licht gewinnen.
Sonnenkollektor. →erneuerbare Energie, →Photovoltaik.
Engl. solar energy, solar power.

Sonnenfels, Joseph Freiherr von (1797) (Nikolsburg/Mähren 1732 – Wien 25.4.1817):

Österreichischer Jurist und Kameralist. Er stammte aus einer jüdischen Familie. Seit 1763 war er Professor für politische Wissenschaften an der Wiener Universität. Er vertrat die Ansichten der Aufklärung und wandte sich gegen Folter und die Todesstrafe. Er trat auch für die Gewerbefreiheit ein. 1780 wurde er zum Wirklichen Hofrat bei der Geheimen böhmischen und österreichischen Hofkanzlei ernannt, 1797 zum Reichsfreiherrn, 1811 zum Präsidenten der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Werke:

Sätze aus der Policy-, Handlungs- und Finanzwissenschaft, Wien 1765.

Handbuch der innern Staatsverwaltung, Wien 1798.

Grundsätze der Polizei, Handlung und Finanz, 3 Teile, Wien 1804.

Sonnenflecken Pl.:

Konjunkturtheorie: Theorie, nach der die Flecken der Sonne den wirtschaftlichen Konjunkturzyklus bestimmen. Danach beeinflusst die wechselnde Aktivität der Sonne das Wetter auf der Erde. Das Wetter wiederum beeinflusst die Ernten in der Landwirtschaft und damit die landwirtschaftlichen Preise. Eine solche Sonnenfleckentheorie wurde von William Stanley Jevons (1835-1882) aufgestellt. Literatur: W. St. Jevons, *The Periodicity of Commercial Crises and its Physical Explanation*, 1878; *Commercial Crises and Sun-Spots*, 1879. Beides in: *Investigations in Currency and Finance* (Papers Written 1862-1882), London 1909.
Engl. sun spots Pl.

Sonnenkönig (frz. Roi soleil) m:

Geschichte: Bezeichnung für den französischen König → Louis XIV (1638-1715). Ihm wird der Ausspruch von 1655 *l'État c'est moi* (Der Staat bin ich) zugeschrieben.
Engl. the Sun King.

Sonnenseite f:

Die Redewendungen *Nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen* oder *Auf der Schattenseite leben* bedeuten, ein schwieriges, armseliges Leben zu führen. Ggs. Schattenseite.
Engl. the bright side of life.

Sonnenstaat m:

Hauptwerk des italienischen Philosophen Tommaso → Campanella (1568-1639): die sozialistische Utopie *Civitas solis* (Der Sonnenstaat) Frankfurt 1623.

Sonnleitner, Gerd (Gerhard Alfons Jakob) (Passau 30.7.1948):

Parteiloser deutscher Landwirtschaftsfunktionär. Seit 1997 war er Präsident des Deutschen Bauernverbandes. Er vertritt eher die Interessen der konventionellen Landwirtschaft und weniger die des Ökolandbaus. Sein Vorgänger als Bauernpräsident war Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Sonntag (ahd. sunnuntag, Übersetzung von lat. dies solis Tag der Sonne, Übersetzung von gr. ἡμέρα ἡλίου Tag der Sonne, Abk. So.) [9. Jh.], ~s, ~e, m:

Siebter Tag der Woche und arbeitsfreier Tag (Feiertag) in Staaten mit Überwiegen der christlichen Religion. In Deutschland sind die Sonntage nach Artikel 139 der Weimarer Verfassung, der nach Artikel 140 Grundgesetz weiter gilt, als *Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung* gesetzlich geschützt. *Sonntagsruhe* bezeichnet das Ruhen der Arbeit und des Kaufs und Verkaufs am Sonntag. Wird am Sonntag ausnahmsweise gearbeitet, so ist ein Lohnzuschlag üblich. Die Sonntagsruhe geht auf die Vorschrift der Ruhe am → Sabbat in der jüdischen Religion (Eines der 10 Gebote, 2. Buch Mose 20,8ff) zurück. Der Sonntag wurde 321 vom römischen Kaiser Konstantin I. zum staatlichen Feiertag erklärt. Die ältesten Christen nannten den Sonntag *dies dominicus* Tag des Herrn.

Sonntag-abend, ~morgen, ~nachmittag.

Sonntags-arbeit, ~arbeitsverbot, ~ausflug, ~ausgabe einer Zeitung, ~braten, ~dienst, ~fahrer, ~geschirr, ~heiligung, ~kleidung, ~maler, ~rede, ~ruhe, ~schule, ~zeitung, ~zuschlag.

→ *Eintopfsonntag*. Adj. *sonntägig, sonntäglich*. Adv. *sonntags*. → Feiertag, → Sabbatical.

Engl. Sunday.

Sonntagsarbeit, ~, ~en, f:

Arbeit, die wie die Feiertagsarbeit höher entlohnt wird. Nach dem Arbeitszeitgesetz ist Sonntagsarbeit nur in bestimmten Branchen erlaubt, wie in der Gastronomie oder in Krankenhäusern. *Sonntagsarbeitsverbot*.
Engl. work on Sundays.

Sonntagsfrage, ~, nur Sg., f:

Frage in der Wahlforschung, die lautet: *Wenn schon am nächsten Sonntag Wahlen wären, welche Partei würden Sie dann wählen?*.

Engl. Sunday poll.

sonstigen Einkünfte Pl.:

Eine der sieben steuerpflichtigen Einkunftsarten des Einkommensteuergesetzes. Zu den sonstigen Einkünften gehören wiederkehrende Bezüge, Leibrenten, Unterhaltsleistungen, private Veräußerungsgeschäfte, Entschädigungen und Zuschüsse (§ 22 EStG).

Engl. other income.

Sony Corporation f:

Führender japanischer Konzern der Unterhaltungselektronik. Das Unternehmen wurde im Jahr 1946 gegründet. Der Sitz ist in Tokio/Japan. Im Jahr 2002 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 61 Milliarden US-Dollar und 161.000 Beschäftigte, im Jahr 2011 einen Umsatz von 7,2 Billionen Yen und 168.000 Mitarbeiter. Ein bekannter Chef von Sony war Akio →Morita.

Sophia-Universität Tokio (japan. Jochi Daigaku) f:

Angesehene private Universität in Tokio/Japan, die 1913 eröffnet wurde. Sie wurde von katholischen Jesuiten gegründet. Der Name Sophia stammt aus dem Griechischen und bedeutet Weisheit.

Engl. Sophia University.

Sorben (sorbisch Serby) Pl.:

Nationale Minderheit in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen. Die Sorben sind ein westslawisches Volk, das auch Wenden genannt wird. Es gab um das Jahr 2005 etwa 60.000 Sorben. Zentren der Sorben sind die Städte Bautzen und Cottbus. Adj. *sorbisch* (Kultur, Sprache).

Engl. the Sorbs Pl.

Sorbonne /sor-'bon/ f:

Name der Pariser Universität im Quartier Latin, das von der alten Lateinschule seinen Namen hat. Sie ist die älteste Universität Frankreichs. Sie wurde im 13. Jahrhundert als Schule für Theologen gegründet. Ihr Name stammt von Robert von Sorbon (1201-1274), der im Jahr 1253 ein Internat für arme Theologiestudenten gründete. Hier ereignete sich im Mai 1968 der Aufstand der Studenten.

Engl. the Sorbonne.

Sore (aus dem Rotwelschen, von jiddisch sechore Ware, von hebr. sehora Ware) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Diebesgut, Hehlerware. *Neppsore* Betrugsware.

Engl. stolen goods Pl., loot.

Sorel, Georges (Cherbourg/Frankreich 2.11.1847 – Boulogne-sur-Seine/Frankreich 30.8.1922):

Französischer Soziologe. Er begründete die Lehre vom revolutionären Syndikalismus. Er setzte sich für den Sozialismus ein, war aber auch von Einfluss auf den italienischen Faschismus.

Werke:

Décomposition du marxism (Die Auflösung des Marxismus), 1908.

Réflexions sur la violence (Über die Gewalt), Paris 1908.

Les illusions du progrès, 1908.

La révolution dreyfusienne, 1909.

Matériaux d'une théorie du prolétariat, 1919.

De l'utilité du pragmatisme, 1921.

Sorge (ahd. sorga) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Was einen bedrückt. Adj. *sorgenfrei*, *sorglos*, *sorgsam*. Vb. *sich sorgen*. *Die alltäglichen Sorgen und Nöte*.

Engl. worry, concern, care.

Sorgfalt, ~, nur Sg., f:

Eigenschaft eine Person, die darin besteht, eine Arbeit gründlich auszuführen. Sorgfalt wird manchmal in Stellenanzeigen von neuen Mitarbeitern gefordert. *Sorgfaltspflicht* § 347 HGB.

Adj. *sorgfältig* (Arbeiten, Ausführung), *sorgfaltswidrig*.

Engl. care, diligence.

Sorghum /sor-gum/ (ital. sorgo Hirse, aus spätlat. Syricum granum Getreide aus Syrien), ~s, ~s, n:

Botanik, Warenkunde: Wichtiges Getreidegras *Sorghum vulgare*, das als Nahrungsmittel und Futtermittel dient, besonders in den Tropen und Subtropen (Indien, China und Afrika). Aus Sorghum werden Brot, Brei und Alkohol hergestellt. Die Pflanzen können bis 5 Meter hoch werden und haben rispige Blütenstände.

Wirtschaftlich genutzte Arten sind Sorghum saccharatum, Sorghum caffrorum und Sorghum nervosum (Kauliang).

Sorghumanbau.

Engl. sorghum.

Sorglosigkeit (→Sorge), ~, nur Sg., f:

Psychologie: Zustand, in dem man sich keine Sorgen macht. Sorglosigkeit ist relativ selten anzutreffen. Das Wort wird auch negativ verwendet und bezeichnet dann ein Verhalten, dass sich nicht um die Konsequenzen kümmert. Adj. *sorglos*.

→Arkadien, →Elysium, →Goldene Zeitalter.

Engl. freedom from care.

Soros, George (eigentlich György Schwartz) (Budapest/Ungarn 12.8.1930):

US-amerikanischer Milliardär ungarisch-jüdischer Herkunft. In den 1980er und 1990er Jahren war er ein weltweit aktiver Börsenspekulant, der mit Hedgefonds und Währungswetten ein Vermögen machte. Er wurde sogar der *Gott der Spekulanten* genannt. Später finanzierte er eine Reihe von Wohltätigkeitsorganisationen und den Übergang zur Demokratie in den ehemals sozialistischen Staaten Mittel- und Osteuropas. In seinen Stellungnahmen setzte er sich für Demokratie, Marktwirtschaft und Globalisierung ein. Außerdem forderte er von den reichen Ländern, dass sie mehr Entwicklungshilfe an die armen Länder zahlen sollten. Im Jahr 2010 wurde sein Vermögen auf 11 Milliarden US-Dollar geschätzt.

Werke:

The Alchemy of Finance (Die Alchemie der Finanzen, 1994) New York 1987.

The Crisis of Global Capitalism. Open Society Endangered (Die Krise des globalen Kapitalismus. Offene Gesellschaft in Gefahr, Frankfurt am Main 2000), New York 1998.

Open Society. Reforming Global Capitalism (Die offene Gesellschaft. Für eine Reform des globalen Kapitalismus, Berlin 2001) New York 2000.

Sorte /'sor-te/ (frz. sorte Art, von lat. sortiri lösen, auswählen, von lat. sors, sortis Los, spätlat. Art, Sorte) [14. Jh.], ~, ~n, f:

1 Meist Pl.: Ausländisches Bargeld (Banknoten und Münzen), während Fremdwährung in der Form von Buchgeld → Devisen genannt wird.

Sorten-ankaufskurs, ~bedarf, ~geschäft einer Bank, *~handel, ~kurs, ~tausch*.

2 Bestimmte Art. Nach dem Herstellungsverfahren oder dem Ursprungsort unterschiedene Warengruppe. *Sortierung*.

Brot-sorte, Käse~, Tee~, Wurst~. Eine Sorte Mensch. Adj. *sortenrein*.

3 Durch züchterische Auslese entstandene *Pflanzensorte*. Der Züchter kann einen *Sortenschutz* anmelden, der dem Patentschutz ähnlich ist, so dass er das ausschließliche Recht auf den Vertrieb der neuen Sorte erhält.

Zuchtsorte.

Engl. 1. foreign notes and coins Pl. 2. sort, kind, type, quality, brand, make. 3. plant variety.

Sorteo de Navidad (span.) m:

Große Weihnachtslotterie in Spanien, deren Hauptpreis El Gordo genannt wird.

Engl. Christmas Lottery.

Sortierung /sor-'tii-rung/ (→Sorte), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Sortieren*: Tätigkeit der Prüfung, um gute von schlechten Erzeugnissen zu trennen. In der Qualitätssicherung: Auslese fehlerhafter Stücke bei einem Los, so dass es nach der Prüfung fehlerfrei ist.

Sortiermaschine. Adj. *sortiert, aussortiert*. Vb. etw. *sortieren* in eine Ordnung bringen, nach Sorten ordnen, sondern, etw. *aussortieren*.

2 Vorgang des Sortierens.

2 Nur Sg.: *Das Sortieren*: Einordnen von Post oder Frachtgut nach Zustellbezirken. *Sortierzentrum*.

Engl. 1. grading. 2. classification. 3. sorting.

Sortiment /sor-'tii-'ment/ (ital. sortimento, von lat. sortiri lösen, auswählen; →Sorte) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Warenauswahl, Warenangebot, besonders eines Handelsunternehmens. Von einem *breiten Sortiment* wird gesprochen, wenn viele Warenarten angeboten werden. Ein *tiefes Sortiment* bezeichnet eine große Auswahl von einer Warenart. *Sortimentspolitik* bezeichnet die Entscheidungen eines Unternehmens zur Festlegung des Sortiments.

Sortimentsänderung, ~bereinigung, ~breite, ~buchhändler, ~buchhandel, ~buchhandlung, ~einschränkung, ~erweiterung, ~gestaltung, ~laden, ~politik, ~straffung, ~tiefe, ~wandlung.

Angebots:sortiment, →Bar~, Billig~, Selbstbedienungs~, Standard~, Voll~, Waren~. Vollsortimenter.

Adj. *sortiert* wie in der Wendung *gut sortiert sein*.

→Kollektion, →Listung.

Engl. variety, assortment of goods, range of goods, choice of goods.

Sortimentsbuchhandel (auch kurz Sortiment genannt), ~s, nur Sg., m:

Buchhandel zwischen Verlagsbuchhandel und Käufern, der in Ladengeschäften (*Sortimentsbuchhandlungen*) betrieben wird. Der Ladenbuchhändler (*Sortimenter*) hat ständig ein *Buchsortiment* verschiedener Art und verschiedener Verlage im Angebot. Einige Buchhändler haben sich spezialisiert, bspw. auf Medizin, Technik, Recht und Wirtschaft oder auf Landkarten und Reiseliteratur. In kleineren Städten gibt es in Buchläden manchmal auch Schreibwaren.

Engl. retail book trade.

SOS:

Abk. für engl. *Save Our Souls*, Rettet unsere Seelen. Notruf in der Schifffahrt. Die Schiffe in der Nähe sind zur Hilfe verpflichtet.

SOS-Kinderdorf e.V. m:

Hilfsorganisation zur Betreuung von Kindern außerhalb ihrer Herkunftsfamilien, besonders von Waisenkindern. Die Organisation finanziert sich durch Spenden. Sie wurde 1949 von dem österreichischen Pädagogen Hermann Gmeiner (1919-1986) gegründet. Die Kinder werden von Kinderdorfmüttern betreut. Um das Jahr 2005 gab es etwa 430 SOS-Kinderdörfer und 1.100 SOS-Kinderdorf-Einrichtungen in über 130 Ländern.
Engl. SOS children's village.

Sotheby's:

Bekanntes Auktionshaus für Kunstwerke in London, das 1744 gegründet wurde. In einer Reihe von Städten bestehen Niederlassungen.

Soto, Hernando de (1486 – gestorben am Fieber am Mississippi 1542):

Spanischer Konquistador, der die Erkundungen von Narváez und Cabeza de Vaca in Nord-Amerika fortsetzte. Unter Francisco Pizarro war er zunächst 1532 an der Eroberung von Peru beteiligt. Im Jahr 1538 wurde er Statthalter von Kuba. Im Jahr 1539 begann er mit 600 Mann und 213 Pferden seine große Expedition in das Innere Nordamerikas, auf der er Goldschätze zu finden hoffte. Von der Tampa-Bucht an der Westküste Floridas wanderte er nach Norden in das heutige Carolina, überquerte den Mississippi in der Nähe des heutigen Memphis und zog weiter nach Arkansas und nach Oklahoma. Da er keine Schätze fand, trat er den Rückzug über den Mississippi an, starb aber unterwegs an Entkräftung. Von der Expedition gab es nur wenige Überlebende. Ein Teilnehmer der Expedition verfasste einen Bericht: *The Discovery and Conquest of Terra Florida*, herausgegeben von der Hakluyt Society, London 1851, Band 9.

Sotschi n:

Russischer Urlaubsort am Schwarzen Meer. Heilbad. Sotschi hatte im Jahr 2005 329.000 Einwohner.
Engl. Sochi.

Sottsass, Ettore (Innsbruck/Österreich 14.9.1917 – Mailand/Italien 31.12.2007):

Berühmter italienischer Designer der Post-Moderne. In den 1980er Jahren war er das Haupt der Designer-Gruppe *Memphis*. Werk: *Adesso però. Reiseerinnerungen*, Hamburg (Deichtorhallen) 1993.

Sou /ssu/ (frz., von lat. solidus), ~, ~s, m:

Ehemalige französische Münze im Wert von 5 Centimes. Vor der Französischen Revolution entsprach 1 Sou = 1/20 Livre. 1 Sou entsprach 12 Deniers. Später waren 20 Sous = 1 Franc. In der Umgangssprache bezeichnet Sou Geld. *Es war kein Sou mehr im Haus. Hundertsousstück.*
Engl. sou.

Souffleur /suf-'flöör/ (frz. souffler flüsternd zuhauchen, von lat. suf-flare aufblasen) [18. Jh.], ~s, ~e, m:

Beruf am Theater: Wer Schauspielern den Text flüsternd vorspricht. *Souffleuse. Souffleurkasten.* Vb. *soufflieren.*
Engl. prompter.

Souk /ssuk/ (arab. souq Markt), ~s, ~s, m:

Orientalischer Markt, bspw. der *Goldsouk* von Dubai, die Souks von Marrakesch, der Souk von Kairo, der Souk von Sanaa. *Weihrauchsouk.* →Basar.
Engl. souk, suq.

source /ssurs/ (engl.): Englisches Wort für Quelle, Ursprung, Herkunft.

Souterrain /'suu-te-rã/ (frz. souterrain unterirdisch, von lat. sub-terraneus unterirdisch, von lat. sub unter und lat. terra Erde) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Geschoss eines Hauses, das teilweise unter der Erdoberfläche liegt. Kellergeschoss. Im Souterrain lagen im 18. und 19. Jahrhundert häufig die Unterkünfte der Dienstboten. *Souterrainwohnung.*
Engl. basement.

South /ssauth/ (engl.) m: Englisches Wort für Süden.

Southampton n:

Bedeutende englische Hafenstadt am Ärmelkanal in der County Hampshire. Southampton hatte im Jahr 2010 239.000 Einwohner. Der Hafen wird besonders von Kreuzfahrtschiffen, Containerschiffen und Öltankern genutzt.
Engl. Southampton.

South Carolina (Abk. S.C.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Columbia. South Carolina hatte im Jahr 2006 4,32 Mio. Einwohner.
Spitzname: Palmetto State.

South Dakota (Abk. S.D.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Pierre. South Dakota hatte im Jahr 2006 782.000 Einwohner. Spitzname: Coyote State.

South Sea Bubble (engl.) f: Englischer →Südseeschwindel von 1720.

Souvenir /ssuu-we-'niir/ (frz. souvenir Andenken, von frz. souvenir erinnern, von lat. sub-venire einfallen, in die Gedanken kommen, von lat. sub unter und lat. venire kommen) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Mitbringsel von einer Reise, Erinnerungsstück, Andenken. Exotische Souvenirs wie tropische Pflanzen oder Tiere oder Produkte aus ihnen können vom Zoll beschlagnahmt werden, wenn sie unter das →Washingtoner Artenschutzübereinkommen fallen.

Souvenir-handel, ~jäger, ~laden, ~shop.

Engl. souvenir.

Sovereign /'sso-we-rejn/ (engl. sovereign Herrscher), ~s, ~s, m:

Englische Goldmünzen mit im Laufe der Jahrhunderte unterschiedlichen Gewichten. Mit 20 Shillings gleichgesetzt. 1489 unter König Heinrich VII. wurde sie zum ersten Mal geprägt. Sie hatte ein Gewicht von 15,55 g. Seit 1604 wurde das goldene 20-Shilling-Stück *Unite* auf Veranlassung von König Jacob I. (1603-1625) geprägt. 1663 von der →Guinea abgelöst. 1816 wieder eingeführt.

Engl. sovereign.

Sowchose /sof-'choo-se/ (russ. совхоз, Abk. von советское хозяйство sowjetischer Wirtschaftsbetrieb) [20. Jh.], ~, ~n, f, oder: Sowchos, ~, ~e, m:

Spezialisierte landwirtschaftliche Staatsbetrieb in der ehemaligen Sowjetunion (UdSSR). Staatsgut. Sowchosen wurden nach der Oktoberrevolution als große landwirtschaftliche Musterbetriebe in Staatseigentum eingerichtet. Sie waren meist stärker mechanisiert als die übrige Landwirtschaft. Die Beschäftigten waren Angestellte der Sowchose und wurden entlohnt. Im Ggs. dazu bezeichnete →Kolchose eine landwirtschaftliche Genossenschaft von Bauern. Im Jahr 1968 gab es in der Sowjetunion 13.398 Sowchosen.

Engl. sovkhos.

Soweto (Abk. für engl. South Western Township, südwestlicher Vorort) n:

Wohnsiedlung südwestlich von Johannesburg in Südafrika, in dem zur Zeit der Apartheid die Schwarzen leben mussten. Soweto wurde 1904 gegründet. Am 16. Juni 1976 demonstrierten dort schwarze Schüler u.a. gegen den Afrikaansunterricht. Der Aufstand, der sich über ganz Südafrika ausbreitete, wurde blutig niedergeschlagen. Seitdem war Soweto ein Zentrum des Widerstands gegen das →Apartheid-Regime. Der erste farbige Präsident Südafrikas Nelson Mandela und der Bischof Desmond Tutu, beide Friedensnobelpreisträger, lebten in Soweto.

Sowjet (russ. совет Rat), ~s, ~s, m:

Geschichte, Sozialismus: Bezeichnung der Arbeiterräte während der russischen Revolution von 1905. Während der Zeit der Sowjetunion Name der Organe der Selbstverwaltung. →Rätesystem.

Engl. soviet.

Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft Wismut (Abk. SDAG) f:

Ehemaliges Unternehmen des Uranerzbergbaus in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Sowjetunion (Abk. SU. Kurzform von: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Abk. UdSSR. russ. Союз Советских Социалистических Республик, Abk. СССР), ~, nur Sg., f:

Sozialistischer Staat, der 1922 durch Zusammenschluss der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR) mit anderen sowjetischen Republiken entstand. Die Sowjetunion bestand bis 1991, als sie im Zuge der Politik der Perestroika aufgelöst wurde. Die ehemaligen Sowjetrepubliken wurden unabhängige Staaten, die als gemeinsames Forum die →Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) bildeten. Adj. *sowjetisch*. →Russland.

Engl. Soviet Union, Union of Soviet Socialist Republics (USSR).

Sozial~/soo-'tssjaal/ (frz. social, von lat. socialis, von lat. sociare verbinden, vereinigen, teilen) [18. Jh.]: In Zusammensetzungen:

1 gesellschaftlich, die gesellschaftliche Situation betreffend.

Sozial-forschung, ~geschichte, ~indikator, ~kritik, ~kunde, ~neid, ~ordnung, ~partner, ~prestige
gesellschaftliches Ansehen, *~produkt, ~psychologie, ~struktur, ~wissenschaft, ~wissenschaftler.*

Adj. *sozial* gesellschaftlich, gemeinschaftlich, *sozialkritisch.*

2 Hilfsleistungen für einzelne betreffend.

Sozial-abbau, ~abgabe, ~amt, ~amtsleiter, ~arbeit, ~arbeiter, ~arbeiterin, ~aufwendungen Pl., ~ausgaben Pl., ~beitrag, ~bericht, ~beruf, ~bilanz, ~budget, ~demokrat, ~demokratie, ~dezernat, ~dezernent, ~einkommen, ~etat, ~fall Hilfsbedürftiger, ~fürsorge, ~gericht, ~gerichtsbarkeit, ~gesetzgebung, ~haushalt, ~hilfe, ~kosten Pl., ~lasten Pl., ~leistung, ~miete, ~ökonomie, ~pädagoge Beruf, ~plan, ~politik, ~politiker, ~politikerin, ~programm, ~recht, ~referent, ~reform, ~reformer, ~rente, ~rentner, ~rentnerin, ~staat, ~station, ~statistik, ~system, ~transfer, ~versicherung, ~wohnung.

3 der Gemeinschaft dienend, einen gerechten Ausgleich der Interessen in der Gesellschaft betreffend.

Sozial-ausgleich, ~dumping, ~verhalten.

Adj. *sozial* gerecht Ggs. *unsozial* ungerecht, *asozial* egoistisch.

Engl. social.

Sozialabbau, ~s, nur Sg., m:

Reduzierung von Ausgaben für soziale Zwecke durch den Staat. Das Wort *Sozialabbau* wurde 1993 zum Wort des Jahres gewählt.

Engl. reduction in social spending.

Sozialabgabe, ~, ~n, f:

In Deutschland: Lohnabhängige Zwangsabgabe, die zweckgebunden zur Finanzierung der gesetzlichen Sozialversicherungen wie bspw. der Krankenversicherung, der Rentenversicherung oder der Arbeitslosenversicherung verwendet wird. Sie wird je zur Hälfte von den Arbeitnehmern und den Arbeitgebern gezahlt. Syn. Sozialversicherungsbeitrag.

Engl. social security contribution.

Sozialamt, ~(e)s, Sozialämter, n:

In Deutschland kommunale Behörde, die →Sozialhilfe auszahlt.

Engl. social welfare office.

Sozialarbeit, ~, nur Sg., f:

Förderung von Einzelnen oder Gruppen zur Integration in die Gesellschaft, die von professionellen Personen erbracht wird. *Sozialarbeiter* helfen Personen, mit den Institutionen der Gesellschaft zu Recht zu kommen.

Jugendsozialarbeit.

Engl. social work, welfare work.

Sozialausgabe, ~, ~n, f:

Vom Staat für soziale Zwecke getätigte Ausgabe. →Sozialbudget, →Transfer.

Engl. social spending, social expenditure, social welfare expenditure.

Sozialausschüsse Pl.:

Arbeitnehmerorganisation innerhalb der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU). Die Sozialausschüsse wurden 1946 im Kolpinghaus in Herne gegründet und heißen auch Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft Deutschlands (CDA). Erster Vorsitzender von 1947 bis 1949 war Johannes Albers, danach bis 1958 Jakob Kaiser (1888-1961).

Engl. Christian Democratic Employees Pl.

Sozialauswahl, ~, nur Sg., f:

Bei einer *betriebsbedingten Kündigung* ist der Arbeitgeber verpflichtet, eine Sozialauswahl zu treffen, d.h. er muss unter vergleichbaren Arbeitnehmern nach sozialen Gesichtspunkten auswählen. Zu den Sozialkriterien gehören die Dauer der Betriebszugehörigkeit, das Lebensalter sowie die zu leistenden Unterhaltsverpflichtungen des Arbeitnehmers. Werden diese Aspekte nicht berücksichtigt, kann eine Kündigungsschutzklage Erfolg haben.
Engl. social selection procedure (Applied in the case of termination for operational reasons).

Sozialbericht, ~es, ~e, m:

Jährlich von der Bundesregierung veröffentlichter Bericht, in dem die Sozialpolitik dargestellt wird. In einem besonderen Abschnitt wird das →Sozialbudget dokumentiert. Auch einige Unternehmen geben Sozialberichte bzw. Sozialbilanzen heraus. *Sozialberichterstattung*.
Engl. social policy report.

Sozialbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Zusammenstellung aller sozialen Leistungen eines Unternehmens, die den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit zugute kommen. Dazu zählen bspw. Anstrengungen zur Humanisierung der Arbeitswelt, betriebliche soziale Einrichtungen wie Kindergärten oder Fortbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter. Mit der Veröffentlichung einer Sozialbilanz wollen Unternehmen ein positives Image in der Öffentlichkeit erreichen. →Public Relations, →Ökobilanz.

Engl. company socio-economic accounting.

Sozialbindung des Eigentums f:

Im Artikel 14, Absatz 2 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (GG) vorgesehene Bestimmung. Dort heißt es: „*Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen*“. Nach diesem Grundsatz gehört es bspw. zu den Pflichten der Wirtschaft, genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, damit alle Jugendlichen eine Ausbildung absolvieren können. Werden nicht genügend Ausbildungsplätze angeboten, kann von den Betrieben, die nicht oder zu wenig ausbilden, eine Ausbildungsplatz-Abgabe erhoben werden. Auch die →Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmer im Betrieb sowie die Erhebung der Erbschaftssteuer lassen sich mit der Sozialbindung rechtfertigen. Dazu gehört auch in einer nachhaltigen Wirtschaft, dass Unternehmen verbrauchte Gemeingüter wie Rohstoffe oder Ökosysteme wiederherstellen müssen.

Auch: *Sozialpflichtigkeit des Eigentums*. →Eigentum.

Engl. social obligation of private property.

Sozialbudget (→Budget), ~s, ~s, n:

Gesamtheit der Ausgaben des Staates für Soziales. Dazu gehören die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Unfallversicherung und Arbeitslosenversicherung, Beamtenpensionen, Kindergeld, Wohngeld, Sozialhilfe. Die Division des Sozialbudgets durch das Bruttosozialprodukt ergibt die *Sozialquote* oder *Sozialleistungsquote*.

Syn. Sozialetat, Sozialhaushalt.

Engl. budget of social expenditure.

Sozialcharta, ~, nur Sg., f: →Europäische Sozialcharta. Engl. European Social Charter.

Sozialdarwinismus (nach Charles →Darwin), ~, nur Sg., m:

Gesellschaftspolitische Ansicht, die den Konkurrenzkampf der Marktwirtschaft in den Mittelpunkt stellt und Sozialpolitik ablehnt. Die Gesellschaft wird in dieser Theorie analog zur Natur bei Darwin gesehen, in der nur die Stärksten überleben sollen (survival of the fittest). Der Sozialdarwinismus steht in enger Beziehung zur Eugenik, bei der durch Bevölkerungspolitik die Entwicklung gesunder Erbanlagen gefördert werden soll, und zur Politik der Vernichtung sogenannten lebensunwerten Lebens zur Zeit des →Nationalsozialismus. Ein Hauptvertreter des Sozialdarwinismus war der englische Philosoph Herbert Spencer (1820-1903). Adolf Hitler war ein Anhänger des Sozialdarwinismus, wie aus seinem Werk *Mein Kampf* (1925) hervorgeht. Charles Darwin selbst war weit vom Sozialdarwinismus entfernt. Er hat nicht nur den Konkurrenzkampf untersucht, sondern auch die gegenseitige Hilfe bei den Menschen und Tieren betont. So schreibt er etwa:

„*Ein noch mehr interessierendes Problem ist die Entwicklung der moralischen Qualitäten. Der Grund dazu liegt in den sozialen Instinkten, worin die Familienbande miteingeschlossen sind. Diese Instinkte sind sehr kompliziert und geben bei niederen Tieren besondere Veranlassung zu gewissen Tätigkeiten; aber die bedeutungsvollsten Elemente sind Liebe und Sympathie. Tiere mit sozialen Instinkten haben Vergnügen an der Gesellschaft anderer, warnen einander in Gefahr, verteidigen und helfen einander bei vielen Gelegenheiten*“. Charles Darwin, Die Abstammung des Menschen (Descent of Man), Zusammenfassung und Schluß, übersetzt von Heinrich Schmidt. *Sozialdarwinist*. Adj. *sozialdarwinistisch*.

Engl. Social Darwinism.

Sozialdemokrat m:

Wöchentliches Zentralorgan der deutschen Sozialdemokraten unter dem →Sozialistengesetz, das ab September 1879 in Zürich/Schweiz erschien, später in London/England. Die Zeitung wurde in Deutschland im Untergrund vertrieben. Die Zeitung hieß *Der Sozialdemokrat. Internationales Organ der Sozialdemokratie deutscher Zunge*. 1886 erreichte die Zeitung eine Auflagenhöhe von 10.000. Die Zeitung veröffentlichte theoretische Artikel, Hinweise auf sozialistische Literatur, Aufrufe für Streikfonds und zu Solidarität mit den Verfolgten durch das Sozialistengesetz.

Sozialdemokratie, ~, ~n, f:

Politik: Politische Bewegung, die im 19. Jahrhundert aus der Arbeiterbewegung entstanden ist. Ursprünglich vom Marxismus beeinflusst, gab sie nach 1900 dessen revolutionäre Ansichten auf. Der Sozialismus sollte durch friedliche Mittel wie Wahlen erreicht werden. Als nach dem Ersten Weltkrieg die Sowjetunion entstand und kommunistische Parteien gegründet wurden, grenzte sich die Sozialdemokratie von diesen ab. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab die Sozialdemokratie das Ziel einer sozialistischen Gesellschaft zunehmend auf. Stattdessen setzte sie sich für Reformen innerhalb einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung ein. Von den Wirtschaftstheorien kommt der →Keynesianismus mit seiner Befürwortung der staatlichen Intervention in den Wirtschaftsprozess den sozialdemokratischen Ansichten am nächsten. *Sozialdemokrat*. Adj. *sozialdemokratisch*. Engl. Social Democracy.

Sozialdemokratische Arbeiterpartei (Eisenacher) (Abk. SDAP) f:

Auf dem Eisenacher Arbeiterkongress vom August 1869 unter Führung von August Bebel und Wilhelm Liebknecht gegründete Partei. Sie vereinigte sich 1875 auf dem Gothaer Vereinigungskongress mit dem lassalleanischen Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands. Die Zeitung der Eisenacher war *Der Volksstaat*. Engl. Social Democratic Workers Party.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Abk. SPD) f:

Politische Partei in der Bundesrepublik Deutschland. Vorläufer war der *Allgemeine Deutsche Arbeiterverein*, der im Mai 1863 unter Führung von Ferdinand →Lassalle in Leipzig gegründet worden war. Er wurde 1875 mit der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei unter Führung von August Bebel und Wilhelm Liebknecht zur Sozialistischen Arbeiterpartei vereinigt. 1890 gab sie sich den Namen *Sozialdemokratische Partei Deutschlands*. Der Reichskanzler Bismarck versuchte die Sozialdemokratie mit dem →Sozialistengesetz zu bekämpfen, das zwischen 1878 und 1890 jede politische Tätigkeit verbot. Während des Ersten Weltkriegs führten Auseinandersetzungen um die Bewilligung der →Kriegskredite und um die Burgfriedenspolitik der SPD-Führung im März 1917 zur Abspaltung der *Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands* (USPD) und später zur Gründung der →Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). Im Juni 1933 wurde die SPD von den Nationalsozialisten verboten, zahlreiche Sozialdemokraten wurden in Konzentrationslager verschleppt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die SPD in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) mit der KPD zur →Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) zwangsweise vereinigt. Mit dem *Godesberger Programm* vom November 1959 wandte sich die SPD in Westdeutschland von einer sozialistischen Zielsetzung ab und strebte Reformen im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft an. Die Jugendorganisation der SPD sind die Jungsozialisten (Jusos).

Literatur: Susanne Miller/Heinrich Potthoff, *Kleine Geschichte der SPD. Darstellung und Dokumentation 1848-1980*, Bonn 1981.

Engl. German Social Democratic Party.

Sozialdumping (→Dumping), ~s, ~s, n:

Beibehalten schlechter Arbeitsbedingungen oder Senken der sozialen Standards durch Staaten mit dem Ziel, der einheimischen Industrie einen Wettbewerbsvorsprung auf dem Weltmarkt durch geringere Produktionskosten zu verschaffen oder um ausländische Investoren anzulocken.

Engl. flouting of the laws governing the minimum wage, working hours, and health and safety income support.

soziale Bewegung f:

Politisch motivierte Gruppe von Menschen, die Veränderungen in der Gesellschaft anstreben, da sie die bestehenden Verhältnisse als unterdrückend und ungerecht empfinden. Ein Beispiel ist die historische →Arbeiterbewegung seit dem 19. Jahrhundert, die aufgrund der industriellen Ausbeutung der Arbeiter und ihrer Entrechtung durch das Wahlsystem entstand.

Durch neue soziale Bewegungen werden meist gesellschaftliche Veränderungen angestoßen, wie bspw. durch die 68er-Bewegung. Soziale Bewegungen gehen meist von der Jugend aus und bilden sich außerhalb der offiziellen politischen Strukturen, bspw. in Bürgerinitiativen. Soziale Bewegungen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten waren bspw. die →Studentenbewegung von 1968 und die →Ökologiebewegung seit den 1980er Jahren. Seit den 2000er Jahren entwickelt sich die →Piratenpartei zu einer neuen sozialen Bewegung.

→Alternativökonomie, →Jugendbewegung.

Literatur: Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), *Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch*, Frankfurt am Main/New York 2008.

Engl. social movement.

soziale Frage [um 1840] f:

Begriff vor allem der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der die schlechte Lage der Arbeiter in der Folge der Industriellen Revolution und die Kluft zwischen Armen und Reichen bezeichnete. Der Begriff *die soziale Frage* findet sich bereits im Vorwort zur Schrift *Die Lage der arbeitenden Klasse in England* von Friedrich Engels aus dem Jahr 1845, wo er die Lebensumstände des Proletariats bezeichnet. Ein anderer Begriff für die soziale Frage war die →*Arbeiterfrage*. In Deutschland versuchte der Reichskanzler Bismarck, die soziale Frage durch die Sozialgesetzgebung zu lösen. Themen, die mit der sozialen Frage angesprochen wurden, waren die negativen Folgen der Arbeitsteilung für die Arbeiter, die Entfremdung der Arbeiter in der Industriearbeit, und die Klassengegensätze.
Engl. the social question.

soziale Frieden m:

Zustand zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern ohne Kampfmaßnahmen. *Die Gewerkschaften haben sich um den sozialen Frieden verdient gemacht.*
Engl. social harmony.

soziale Gerechtigkeit f:

Zur Gerechtigkeit in der Gesellschaft gibt es verschiedene Ansichten. Die Liberalen können mit dem Begriff in der Regel nicht viel anfangen. Sie rechtfertigen Unterschiede im Einkommen und im Vermögen mit der unterschiedlichen Leistung der Menschen. Die aufgrund der Marktprozesse entstehende Verteilung erklären sie für gerecht. Die Linken auf der anderen Seite sprechen sich für eine staatliche Umverteilung aus. Für sie besteht Gerechtigkeit, wenn die Einkommen und Vermögen mehr oder weniger gleich verteilt sind. Sie rechtfertigen das damit, dass alle Menschen im Großen und Ganzen dieselben Bedürfnisse haben.
Engl. social justice.

soziale Grundrecht n:

Recht eines Bürgers, das seine soziale Sicherheit betrifft. Dazu zählen bspw. das Recht auf Arbeit und das Recht auf eine Wohnung. Soziale Grundrechte wurden nicht in das deutsche Grundgesetz aufgenommen, um den Staat nicht zu überfordern. Sie finden sich jedoch in den Verfassungen einiger Bundesländer.
Engl. social right.

soziale Indikator m: →Sozialindikator. Engl. social indicator.

Sozialeinrichtung, ~, ~en, f:

Von einem Arbeitgeber eingerichtete Institution zur Verbesserung der sozialen Lage der Belegschaftsmitglieder und ihrer Familien. Dazu können Kantinen, Werksmietwohnungen, Kinderhorte, Betriebsunterstützungskassen, Pensionskassen oder der Werksverkehr mit Bussen gehören.
Engl. social organization, welfare organization.

soziale Kahlschlag m:

Größere Kürzung von Sozialleistungen durch den Staat.
Engl. social havoc, demolition of social services.

soziale Marktwirtschaft f:

Marktwirtschaftliches System, in das der Staat in größerem Umfang eingreift, um soziale Belange zu berücksichtigen. Dazu gehört bspw. ein gesetzliches System der sozialen Sicherung (→Sozialversicherung) oder der →soziale Wohnungsbau. Die soziale Marktwirtschaft ist ein Kompromiss zwischen freiem Markt und sozialem Ausgleich. Der Begriff soziale Marktwirtschaft wurde 1947 von dem Ökonomen Alfred →Müller-Armack geprägt. Die Bundesrepublik Deutschland verstand sich nach dem Zweiten Weltkrieg als eine soziale Marktwirtschaft. Den Ggs. bildet eine *freie Marktwirtschaft* mit ungehinderter privatunternehmerischer Initiative, geringem sozialen Schutz und geringer kollektiver Vorsorge. Ein solches Modell wurde vor allem vom angelsächsischen →Thatcherismus repräsentiert.
→Dritte Weg, →Sozialstaat, →Wohlfahrtsstaat.
Engl. social market economy.

sozialen Aufwendungen Pl.:

Geldbeträge, die ein Unternehmer für soziale Zwecke zahlt. Als *gesetzliche soziale Aufwendungen* werden die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung bezeichnet. *Freiwillige soziale Aufwendungen* sind freiwillig von einem Unternehmer erbrachte Aufwendungen, wie bspw. die Kosten eines Betriebsfestes.
Engl. social welfare expenditure.

soziale Netz n:

Gesamtheit der sozialpolitischen Maßnahmen des Staates, wie Betreuung, Sozialversicherung, Sozialhilfe, um Personen in Notlagen zu helfen. Von Kritikern wird es abschätzig als *soziale Hängematte* bezeichnet. *Lücken im sozialen Netz. Das Netz der sozialen Sicherheit ist zu weitmaschig.*
Engl. welfare safety net, social safety net.

sozialen Kosten Pl.:

Kosten, die Personen durch die wirtschaftliche Tätigkeit entstehen, ohne dass sie dafür eine Entschädigung erhalten. Typische soziale Kosten entstehen bspw. mit der Umweltverschmutzung durch Industriebetriebe. Die Schäden, die bspw. aufgrund des sauren Regens an Wäldern und Gebäuden entstehen, müssen in der Regel von der Allgemeinheit getragen werden. Nach dem →Verursacherprinzip sollen die sozialen Kosten nach Möglichkeit in die Kostenrechnung der Verursacher internalisiert werden, um eine Fehlallokation der Ressourcen zu vermeiden. Das kann bspw. durch eine →Ökosteuer geschehen. Syn. externe Kosten.
Engl. social costs Pl.

Sozialenzyklika (→Enzyklika), ~, Sozialenzykliken, f:

Päpstliches Rundschreiben, das sich mit Fragen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens befasst. Als Sozialenzykliken gelten vor allem: →Enzyklika Rerum novarum (1891), →Enzyklika Quadragesimo anno (1931), →Enzyklika Mater et magistra (1961), →Enzyklika Populorum progressio (1967), →Enzyklika Laborem exercens (1981) und →Enzyklika Centesimus annus (1991). Die Sozialenzykliken bilden die Grundlage der katholischen Soziallehre.
Engl. social encyclical.

soziale Ökonomie f: Syn. →Alternativökonomie. Engl. social economy, alternative economy.

soziale Sicherung oder soziale Sicherheit f:

Das auch als →soziales Netz bezeichnete System der sozialen Sicherung bezeichnet alle staatlichen Maßnahmen, die Bürger in materiellen Notsituationen unterstützen sollen. Dazu gehört vor allem die Zahlung von →Sozialhilfe. Im Unterschied zur →Sozialversicherung, die aus Beiträgen der Versicherten finanziert wird, wird die soziale Sicherheit aus allgemeinen Steuereinnahmen finanziert.
Engl. social security, social protection.

soziale Ungleichheit f:

Unterschiede im Einkommen, im Vermögen und in den gesellschaftlichen Chancen zwischen Personen.
Engl. social inequality.

soziale Verantwortung f:

Verantwortung eines Unternehmens für die Gesellschaft, in der es tätig ist. →Corporate Social Responsibility.
Engl. social responsibility.

soziale Wohnungsbau m:

Bau von Wohnungen, die sich breite Volksschichten leisten können. In der Bundesrepublik Deutschland unterstützte der Staat die Errichtung solcher Wohnungen, indem er zinslose oder zinsverbilligte Darlehen an öffentliche Wohnungsbauunternehmen vergab. Gleichzeitig nahm der Staat Einfluss auf Größe, Ausstattung, Miete und Vermietung dieser Wohnungen. Syn. soziale Wohnraumförderung. →Sozialwohnung.
Engl. council housing.

Sozial-Faschist, ~en, ~en, m:

Kommunistische Bezeichnung für die Sozialdemokraten gegen Ende der Weimarer Republik.

Sozialfonds (→Fonds), ~, ~, m: →Europäische Sozialfonds (ESF). Engl. European Social Fund (ESF).

Sozialforschung, ~, ~en, f:

Soziologie: Forschung, die die gesellschaftliche Wirklichkeit betrachtet. Es wird zwischen empirischer Sozialforschung und qualitativer Sozialforschung unterschieden.
Engl. social research.

Sozialgeheimnis, ~ses, nur Sg., n:

In Deutschland: Die Bürger haben Anspruch darauf, dass ihre personenbezogenen Sozialdaten von den Sozialleistungsträgern nicht unbefugt erhoben, verarbeitet oder genutzt werden. Durch das Sozialgeheimnis soll der →Datenschutz in den Sozialversicherungen gewährleistet werden.
Engl. confidential nature of social insurance data.

Sozialgeld, ~es, ~er, n:

Staatliche Unterstützungsleistung, die an nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige gezahlt wird.
Engl. welfare.

Sozialgericht, ~es, ~e, n:

In Deutschland: Die Sozialgerichte sind für das Gebiet der Sozialversicherung zuständig. Es gibt Sozialgerichte, *Landessozialgerichte* und das *Bundessozialgericht*. Sie sind mit Berufsrichtern und ehrenamtlichen Richtern besetzt. Rechtsgrundlage ist das Sozialgerichtsgesetz (SGG). *Sozialgerichtsbarkeit*.
Engl. Social Court.

Sozialgeschichte, ~, nur Sg., f:

Geschichte der sozialen Bewegungen, der einzelnen Gruppen, Schichten und Klassen in einer Gesellschaft, ausgehend von ihrer wirtschaftlichen Stellung. Daher gibt es enge Beziehungen der Sozialgeschichte zur Soziologie und zur Wirtschaftsgeschichte.

Adj. *sozialgeschichtlich*. → Geschichte.

Literatur: Hans-Ulrich Wehler (Hg.), *Moderne deutsche Sozialgeschichte*, Köln/Berlin 1968.

Engl. social history.

Sozialgesetzbuch (Abk. SGB), ~es, nur Sg., n:

In der Bundesrepublik Deutschland: Gesetzbuch, das das Recht der Sozialversicherung zusammenfasst, das zuvor in zahlreichen Einzelgesetzen enthalten war. Das Sozialgesetzbuch ist in einzelne Bücher gegliedert. Es wird folgendermaßen zitiert: Beispiel: Sozialgesetzbuch Drittes Buch - Arbeitsförderung (SGB III).

Das Sozialgesetzbuch besteht aus folgenden Teilen: SGB I Allgemeiner Teil. SGB II Grundsicherung für Arbeitsuchende. SGB III Arbeitsförderung. SGB IV Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung. SGB V Gesetzliche Krankenversicherung. SGB VI Gesetzliche Rentenversicherung. SGB VII Gesetzliche Unfallversicherung. SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe. SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen. SGB X Sozialverwaltungsverfahren, Schutz der Sozialdaten, Zusammenarbeit der Leistungsträger und ihre Beziehungen zu Dritten. SGB XI Soziale Pflegeversicherung. SGB XII Sozialhilfe.

Engl. code of social law.

Sozialhaushalt m:

Finanzwissenschaft: Umgangssprachliche Bezeichnung für die Ausgaben des Bundes, der Länder und der Gemeinden in Deutschland für die soziale Sicherung. → Sozialbudget.

Engl. social budget, public expenditure on social welfare.

Sozialhilfe, ~, nur Sg., f:

Name der sozialen Mindestsicherung in Deutschland. Letztes Netz der sozialen Sicherung, das einspringt, wenn eine Person keine anderen Möglichkeiten hat, Einkommen zu erzielen. Vorgelagerte Sicherungssysteme, wie die Arbeitslosenversicherung und die Rentenversicherung, sollen typisierbare Lebensrisiken absichern, während die Sozialhilfe bei besonderen, atypischen Restrisiken einspringen soll. Sie ist also eine Art Lückenbüßer, wenn andere soziale Netze zu grobmaschig sind. Durch die Sozialhilfe soll in Not geratenen Bürgern ein menschenwürdiges Leben sowie die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben ermöglicht werden. Mit Sozialhilfe wird auch der von den kommunalen *Sozialämtern* gezahlte Geldbetrag zum Lebensunterhalt an Personen ohne Einkommen oder mit sehr geringem Einkommen bezeichnet. Auch die Wohnungskosten können übernommen werden. Die Sozialhilfeausgaben der Kommunen werden aus Steuermitteln finanziert. Das am 1. Juli 1962 in Kraft getretene *Bundessozialhilfegesetz* (BSHG) löste das alte Fürsorgerecht ab. Von der dauerhaft gezahlten Sozialhilfe (*Hilfe zum Lebensunterhalt*) wird die *Hilfe in besonderen Lebenslagen* unterschieden, die nur in besonderen Fällen gezahlt wird. Mit der Hilfe zum Lebensunterhalt soll der Grundbedarf des Lebensnotwendigen wie Ernährung, Kleidung, Hausrat und kulturelle Bedürfnisse abgedeckt werden. Dazu wird ein *Regelsatz* der Sozialhilfe festgelegt, wobei zusätzlich die Wohnkosten (Miete und Heizung) in der tatsächlichen Höhe übernommen werden. Darüber hinaus gibt es Mehrbedarfszuschläge für Ältere, Alleinerziehende oder Behinderte. Die einmaligen Leistungen dienen zur Beschaffung von Kleidung und Hausratsgegenständen, für Aufwendungen für Umzüge, notwendige Renovierungen und auch für Familienfeierlichkeiten. § 22 BSHG sieht ein Abstandsgebot der Sozialhilfe zu den Nettoarbeitsentgelten unterer Lohngruppen vor. Der Bezug von Sozialhilfe wird von den Berechtigten oft als stigmatisierend empfunden. Beobachter gehen daher davon aus, dass nicht alle Berechtigten ihren Rechtsanspruch auf Sozialhilfe wahrnehmen (Dunkelziffer der Armut). Abschreckend wirkt besonders das in § 2 BSHG enthaltene Nachrangprinzip, wonach Sozialhilfe nur gezahlt wird, wenn die Person keine Hilfe von anderen wie Familienangehörigen erhalten kann. Diese Familiensubsidarität führt dazu, dass viele Personen keine Sozialhilfe beantragen, weil sie ihre Kinder oder Eltern nicht mit ihrer sozialen Lage belasten wollen. Die Zahl der Sozialhilfeempfänger je tausend Einwohner in einem Gebiet ist ein Maß der relativen Armut. In Deutschland

bezogen 1990 etwa 1 Million Haushalte laufende Hilfe zum Lebensunterhalt. Die staatliche festgelegte Höhe der Sozialhilfe gilt als Existenzminimum einer Person. Syn. Stütze (umgangssprachlich).

Sozialhilfe-abhängigkeit, ~anspruch, ~aufwendungen Pl., ~bedürftigkeit, ~bescheid, ~empfänger, ~empfängerin, ~empfang, ~haushalt, ~leistung, ~niveau, ~recht, ~stelle, ~zahlung.

Adj. *sozialhilfebedürftig, sozialhilferechtlich. Sozialhilfe beziehen, von der Sozialhilfe leben.* →Übertragung.

Engl. welfare, welfare payment, welfare benefit, public assistance, social assistance, social security.

Sozialindikator (→Indikator), ~s, ~en, m:

Maßzahl für die Lebensqualität und den Wohlstand einer Bevölkerung, die aus Kennziffern wie dem durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen, der durchschnittlichen Lebenserwartung, dem Bildungsniveau, bspw. gemessen an der Alphabetisierungsquote, u.a. zusammengesetzt sein kann. →Wohlstandsindex.

Engl. social indicator.

Sozialisierung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Sozialisieren*: Überführen von privaten Unternehmen in staatliches Eigentum, meist durch →Enteignung. Die Sozialisierung kann gegen Zahlung einer Entschädigung oder ohne Entschädigung vorgenommen werden. Die Sozialisierung war besonders eine Forderung der sozialistischen Parteien in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zweiten Weltkrieg, weil man die Kapitalinteressen für die Kriege verantwortlich machte. Anfang der 1920er Jahre gab es eine *Sozialisierungskommission*, besonders für die Sozialisierung des Bergbaus. Am konsequentesten wurde die Sozialisierung in der Sowjetunion durchgeführt. Im Düsseldorfer Grundsatzprogramm von 1963 verabschiedete sich der westdeutsche DGB von Sozialisierungsforderungen.

Ggs. Privatisierung. Syn. Vergesellschaftung, Verstaatlichung.

Teil-sozialisierung, Voll~. Adj. *sozialisiert*. Vb. Unternehmen *sozialisieren* verstaatlichen.

2 Vorgang des Sozialisierens.

Engl. 1. nationalizing. 2. nationalization.

Sozialismus /so-tssi-a-'liss-muss/ (engl. socialism, von lat. socius gemeinsam, verbunden) [19. Jh.], ~, nur Sg., m:

1 Politische Bewegung, die das Privateigentum an den Produktionsmitteln abschaffen will und eine staatliche Planung des Wirtschaftsprozesses fordert. Sie steht im Gegensatz zum →Liberalismus, der die Freiheit des Individuums gegenüber dem Staat erhöhen will. Der Sozialismus als politische Bewegung ist weniger radikal als der →Kommunismus. Ideengeschichte:

Sozialistische Gesellschaftsentwürfe gab es bereits in der Antike, bspw. bei →Platon in seinem Werk *Nomoi* (Die Gesetze). Sozialistische Ideen gab es dann wieder in den Utopien der Renaissance (Thomas Morus *Utopia*, Campanella *Civitas solis*). In der Französischen Revolution von 1789 war →Babeuf ein Vertreter des Sozialismus. Die sozialistische Bewegung erstarbte in Europa besonders im 19. Jahrhundert, als sich mit der →Industriellen Revolution eine Arbeiterklasse gebildet hatte. Berühmte Sozialisten des 19. Jahrhunderts waren Robert →Owen, Claude Henri Graf →Saint-Simon, Charles →Fourier und Étienne →Cabet, die auch sozialistische Gesellschaftsexperimente durchführten. Besonders einflussreich waren Karl →Marx und Friedrich →Engels, die sich für eine Übernahme der staatlichen Macht durch die Arbeiter einsetzten. Weitere bekannte Sozialisten waren Pierre Josèphe →Proudhon und Louis →Blanc in Frankreich, Ferdinand →Lassalle und Wilhelm →Liebknecht in Deutschland. Die sozialistischen Gruppen in verschiedenen Ländern schlossen sich zur →Internationale zusammen. *Sozialist, Sozialistin.*

→*Gilden-sozialismus, →Kathedern~, Staats~.*

→Fabian Society, →Marxismus, →Syndikalismus.

2 Eigentumsordnung mit überwiegendem gesellschaftlichem bzw. staatlichem Eigentum an den Produktionsmitteln und am Boden, im Ggs. zum →Kapitalismus mit überwiegendem privaten Eigentum.

Sozialismus war meist mit dem Wirtschaftssystem einer Planwirtschaft verbunden, bei dem die Güterproduktion durch eine Planbehörde gelenkt wird. In der marxistischen Gesellschaftstheorie ist der Sozialismus die Vorstufe einer kommunistischen Gesellschaftsordnung. Geschichte: Ein sozialistisches Wirtschaftssystem entstand zum ersten Mal in Russland nach 1918. Der Sozialismus in der Sowjetunion und im ehemaligen Ostblock wurde auch als *real existierender Sozialismus* bezeichnet. →*Gulaschsozialismus*. Adj. *sozialistisch, postsocialistisch.*

→Kollektivismus.

Engl. socialism.

Sozialismus in einem Land m:

Von dem sowjetischen Führer Stalin (1879-1953) in den 1920er Jahren vertretene Lehre, nach der der Sozialismus zunächst in einem Land aufgebaut werden könne. Sie richtete sich gegen die von Leo Trotzki (1879-1940) angestrebte Fortführung der Weltrevolution.

Engl. socialism in one country.

Sozialistengesetz, ~es, nur Sg., n:

Geschichte: Das *Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie* wurde von Reichskanzler Otto von Bismarck mit Unterstützung der Mehrheit des Reichstags am 19. Oktober 1878 durchgesetzt, um die stärker werdende Sozialdemokratie in Deutschland zu bekämpfen. In Paragraph 1 heißt es: „Vereine, welche durch sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische Bestrebungen den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung bezwecken, sind zu verbieten“.

Den Sozialdemokraten war zwischen 1878 und 1890 jede politische Tätigkeit verboten. Zeitungen der Arbeiter wurden verboten und Versammlungen von der Polizei aufgelöst. Missliebige Personen wurden ausgewiesen. Auch die Tätigkeit der Gewerkschaften wurde unterbunden. Trotz aller Repressalien arbeiteten die Sozialisten illegal weiter. Im Januar 1890 wurde das Ausnahmegesetz aufgehoben. In der ersten Wahl nach Aufhebung des Gesetzes am 20. Februar 1890 erzielte die Sozialdemokratie mit 19,7 % die meisten Stimmen aller Parteien. Das Sozialistengesetz wurde von den Sozialdemokraten als Schandgesetz bezeichnet.
Engl. Bismarck's law against socialists.

Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (Abk. SAP) f:

Sozialistische Partei im deutschen Kaiserreich, die zwischen 1875 und 1890 bestand. Führer waren August Bebel und Wilhelm Kiebknecht. Die Partei entstand 1875 durch Zusammenschluss der *Sozialdemokratischen Arbeiterpartei* (SDAP) mit dem *Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein* (ADAV). Nach der Abschaffung des →Sozialistengesetzes 1890 nannte sie sich um in *Sozialdemokratische Partei Deutschlands* (SPD).

Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (Abk. SED) f:

1946 in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands durch Zusammenschluss der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) mit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) gegründete Partei. Die SED war die herrschende Partei in der →Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Entscheidungsgremien waren das Zentralkomitee und das Politbüro. Mit der Vereinigung der DDR mit der Bundesrepublik Deutschland 1990 wurde sie aufgelöst. Nachfolgeorganisation wurde die →*Partei des demokratischen Sozialismus* (PDS). Schwesterparteien der SED waren die Sozialistische Einheitspartei Westberlins (SEW) in West-Berlin und die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) in West-Deutschland. Führer der SED in der DDR waren Walter Ulbricht (1950-1971), Erich Honecker (1971-1989) und Egon Krenz (1989).
Engl. Socialist Unity Party (state party of the former German Democratic Republic - GDR).

Sozialistische Internationale f:

1 *Erste Sozialistische Internationale*: Späterer Name der *Internationalen Arbeiterassoziation*, deren Gründung auf einer Kundgebung in der Londoner St. Martin's Hall am 28. September 1864 beschlossen wurde. Treibende Kraft der Assoziation war Karl Marx, der das Gründungsmanifest und die Statuten sowie die wichtigsten Beschlüsse und Erklärungen verfasste. Im Mittelpunkt stand die internationale Organisation revolutionärer Aktivitäten in Europa und Nordamerika unter dem Motto „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“.

2 Die *Zweite Sozialistische Internationale* wurde auf dem Internationalen Arbeiterkongress gegründet, der am 14. Juli 1889, genau 100 Jahre nach Erstürmung der Bastille, in Paris zusammentrat. Der Kongress mit über 400 Delegierten aus 22 Ländern wurde von Paul Lafargue, Schwiegersohn von Karl Marx, eröffnet. Der Kommune Edouard Vaillant und Wilhelm Liebknecht wurden zu Vorsitzenden gewählt. Eine im Saal angebrachte Losung forderte „Politische und wirtschaftliche Enteignung der Kapitalistenklasse, Vergesellschaftung der Produktionsmittel“. Hauptziel des Kongresses war die Schaffung von Arbeiterparteien in allen Ländern und die Vorbereitung zur Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat. Zum Kampf für den →Achtstundentag wurde dazu aufgerufen, am 1. Mai 1890 zu demonstrieren (→Maifeiertag).

3 Im Juli 1951 in Frankfurt am Main gegründete internationale Vereinigung von sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) ist Mitglied.
→Internationale.

Engl. Socialist International.

Sozialistische Realismus m:

Offizielle Kunstrichtung in der ehemaligen Sowjetunion und im ehemaligen Ostblock.
Engl. socialist realism.

sozialistische Wettbewerb m:

Maßnahmen in einer Planwirtschaft des ehemaligen Ostblocks, die zur Steigerung des technischen Fortschritts, zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zu besserer Qualität der Erzeugnisse führen sollten. Da es in einer Planwirtschaft keine direkte Konkurrenz zwischen Unternehmen um die Kunden auf Märkten gibt, wurden andere Mittel angewandt. Dazu dienten bspw. materielle Anreize wie Prämien, wenn der Plan überboten wurde. Auch gab es einen Wettkampf um den Titel *Kollektiv der sozialistischen Arbeit*. →Stachanow-System.
Engl. socialist competition.

sozialistische Wirtschaft f:

Wirtschaftsform, bei der die Mehrzahl der Produktionsmittel im staatlichen Eigentum sind und die Produktion von einer staatlichen Planbehörde gesteuert wird. Eine sozialistische Wirtschaft entstand zuerst in Russland nach der Oktoberrevolution im Jahr 1917.

Engl. socialist economy.

Sozialkapital (→Kapital), ~s, nur Sg., n:

Geldbeträge eines Unternehmens, die für soziale Leistungen wie die Altersversorgung der Mitarbeiter bestimmt sind.

Engl. social capital.

Sozialkasse (→Kasse), ~, ~n, f: Syn. →Sozialversicherung. Engl. social insurance.

Sozialkompetenz, ~, ~en, f:

Fähigkeit einer Person, mit anderen Menschen gut umgehen zu können. Sozialkompetenz wird von Stellenbewerbern verlangt.

Engl. social competence.

Sozialkritik, ~, ~en, f:

Anprangerung von sozialen Missständen. Adj. *sozialkritisch* (Schrift, Werk).

Engl. social criticism.

Sozialkunde, ~, nur Sg., f:

Schulfach, das in den 1950er Jahren in der Bundesrepublik Deutschland eingeführt wurde. In dem Fach werden politische, wirtschaftliche und rechtliche Fragen diskutiert. Syn. Gemeinschaftskunde, Staatsbürgerkunde.

Engl. social studies.

Soziallehre, ~, ~n, f: →katholische Soziallehre. Engl. social teaching, social doctrine.

Sozialleistung, ~, ~en, f:

Übertragung des Staates aufgrund von Gesetzen oder von Unternehmen (betriebliche Sozialleistungen aufgrund von Gesetzen, Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen oder freiwillig) an private Haushalte aus sozialen Gründen, entweder als Geldzahlung (→monetärer Transfer) oder als Sachleistung (→Realtransfer). Beispiele für Sozialleistungen in Geld sind: Sozialhilfe, Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe, BAföG-Zahlungen, Kindergeld, Wohngeld, Erziehungsgeld, Pflegegeld, Renten, Krankengeld, Urlaubsgeld, Mutterschaftsurlaub. Beispiele für Realtransfers sind: Kostenlose Kindergartenplätze oder kostenlose Schulbücher.

Engl. social benefit, social security benefit.

Sozialleistungsquote (→Quote), ~, ~n, f:

Anteil der staatlichen und privaten Sozialleistungen am Bruttosozialprodukt.

Engl. ratio of social welfare (Share of public and private social services in relation to gross national product).

Sozialliberalismus m:

Begriff von Alexander →Rüstow aus dem Jahr 1949. Damit wollte er eine liberale Gesellschaftsordnung mit einem starken und unabhängigen Staat beschreiben. Der Staat müsse vor allem sozialpolitisch eingreifen. Es solle ein Gleichgewicht zwischen Staat und Privatwirtschaft hergestellt werden.

Engl. social liberalism.

Sozialmiete, ~, ~n, f:

Durch öffentliche Zuschüsse für den Wohnungsbau verringerte Mietzahlung. Dadurch sollen einkommensschwächere Mieter zu einer angemessenen Wohnung kommen.

Engl. subsidized rent.

Sozialneid, ~(e)s, nur Sg., m:

Neid aufgrund höheren Einkommens, Vermögens oder eines höheren gesellschaftlichen Ansehens anderer Personen oder Schichten. Den Reichen wird ihr höherer Lebensstil missgönnt.

Engl. economic jealousy.

Sozialökonomie, ~, nur Sg., f:

Anderes Wort für →Volkswirtschaftslehre. Adj. *sozioökonomisch*.

Engl. social economics.

Sozialpartner, ~s, ~, m:

In Deutschland: Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die gemeinsam mit ihren Beitragszahlungen die Sozialversicherung finanzieren. Als Sozialpartner (Tarifpartner) werden auch die Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften bezeichnet, die gemeinsam Tarifverträge abschließen. Der Begriff stellt die Gemeinsamkeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Vordergrund. Mit *Sozialpartnerschaft* wird eine Haltung bezeichnet, bei der Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf friedlichem Wege ausgeräumt werden. Arbeitskämpfe mit Streiks und Aussperrungen werden vermieden. Adj. *sozialpartnerschaftlich*.
→Tarifpartei.

Engl. employers and employees Pl.

Sozialpflichtigkeit des Eigentums f: →Sozialbindung des Eigentums. Engl. social obligation of ownership.

Sozialplan (→Plan), ~s, Sozialpläne, m:

Vereinbarung zwischen Betriebsrat und Unternehmensführung eines Betriebes zur sozialen Abfederung der Mitarbeiter, bspw. bei Massenentlassungen. Der Betriebsrat hat für einen Sozialplan ein erzwingbares Mitbestimmungsrecht. Sozialpläne können auch durch Vermittlung des Präsidenten des Landesarbeitsamtes oder vor der Einigungsstelle abgeschlossen werden oder auf einem Spruch der Einigungsstelle beruhen. Ein Sozialplan ist schriftlich niederzulegen und von Arbeitgeber und Betriebsrat zu unterschreiben. Er kann bspw. finanzielle Abfindungen, früheren Renteneintritt oder Übernahme in öffentlich finanzierte Beschäftigungsgesellschaften vorsehen. Ein Sozialplan hat die Wirkungen einer Betriebsvereinbarung. *Sozialplanverhandlung*.

Engl. redundancy plan, social plan.

Sozialpolitik (→Politik), ~, ~en (selten), f:

Gesetzgeberische Maßnahmen einer Regierung, die die soziale Sicherheit der Bevölkerung betreffen, insbesondere die Gestaltung der →Sozialhilfe und der →Sozialversicherungen. Die Sozialpolitik entwickelte sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die schlechten Arbeits- und Lebensverhältnisse der Industriearbeiter ein Eingreifen des Staates notwendig machten. Die finanzielle Seite der Sozialpolitik spiegelt sich im Sozialbudget. Adj. *sozialpolitisch*. →soziale Frage.

Engl. social policy.

Sozialprodukt (→Produkt), ~(e)s, ~e, n:

Das *Nettosozialprodukt* zu *Faktorkosten* wird auch als Volkseinkommen bezeichnet. Es gibt an, welche Einnahmen den Wirtschaftssubjekten eines Landes im Laufe eines Jahres aus Arbeit oder Vermögen zufließen. Die *Sozialproduktberechnung* ist das Kernstück der →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Sie besteht aus drei Teilen: Der Entstehungsrechnung, der Verteilungsrechnung und der Verwendungsrechnung. Mit der →Entstehungsrechnung wird die Erzeugung des Bruttosozialprodukts berechnet. Mit der →Verwendungsrechnung wird die Aufteilung des Bruttosozialprodukts auf verschiedene Verwendungen dargestellt. Die →Verteilungsrechnung zeigt, wie das Volkseinkommen auf die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sowie auf die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit verteilt wird. Die Sozialproduktberechnung berücksichtigt die über den Markt erbrachten Leistungen. Nichtmarktleistungen wie die Eigenleistungen der Privaten Haushalte, wie bspw. Kindererziehung oder Haushaltsarbeiten, bleiben unberücksichtigt. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die Schattenwirtschaft und die Subsistenzwirtschaft. Engl. national product.

Sozialpsychologie (→Psychologie), ~, ~n, f:

Wissenschaft, die psychische Massenphänomene in der Gesellschaft untersucht. Dazu gehören Phänomene wie Sozialisierung, Gruppendynamik, Einfluss der Werbung und die öffentliche Meinung. Syn. Massenpsychologie. Adj. *sozialpsychologisch*. →Arbeitspsychologie, →Meinungsforschung.

Engl. social psychology.

Sozialrecht, ~es, nur Sg., n:

Das Sozialrecht ist im →Sozialgesetzbuch niedergelegt. Oberstes Bundesgericht in Fragen des Sozialrechts ist das *Bundessozialgericht*. Adj. *sozialrechtlich*.

Engl. social law.

Sozialrevolutionäre Pl.:

Revolutionäre politische Partei, die 1901 in Russland entstand. Sie führten die Tradition der Narodniki fort. Sie setzten sich für die armen Bauern ein. Die Sozialrevolutionäre wurden von den Bolschewiki nach der Oktoberrevolution bekämpft und ausgeschaltet.

Engl. social revolutionists Pl.

Sozialschmarotzer, ~s, ~, m:

Wort, mit dem bedürftige Personen abfällig bezeichnet werden. Den Sozialhilfeempfängern wird dadurch die eigene Schuld an ihrer Situation zugeschoben. Die Strategie heißt auf Englisch *Blaming the victim*. Das Wort Sozialschmarotzer wird vor allem von der Rechten verwendet. *Sozialschmarotzertum*.

Sozialstaat, ~(e)s, ~en, m:

Staat mit einem System sozialer Sicherung für seine Bürger, insbesondere mit →Sozialversicherungen und →Sozialhilfe. Die soziale Sicherung wird durch staatliche →Umverteilung von Einkommen von reicheren Personen auf ärmere Personen erreicht.

Adj. *sozialstaatlich*. →soziale Marktwirtschaft, →Wohlfahrtsstaat.

Engl. welfare state.

Sozialstation, ~, ~en, f:

Einrichtung des →Gesundheitssystems auf lokaler Ebene, von der →Pflegebedürftige betreut werden.

Engl. health and advice center.

Sozialstruktur, ~, ~en, f:

Einteilung einer Bevölkerung in soziale Klassen und Schichten, bspw. nach den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Individuen oder Haushalte. Die Einteilung der Bevölkerung kann auch die Aspekte des Prestiges und des Einflusses berücksichtigen. Ein *Sozialstrukturatlas* bildet die sozialen Unterschiede in einem Gebiet anhand von Sozialindikatoren ab. Adj. *sozialstrukturell*.

Engl. social structure.

Sozialsystem (→System), ~s, ~e, n:

Gesamtheit der Regelungen in einer Gesellschaft, die die soziale Sicherung betreffen.

Engl. welfare system.

Sozialtransfer (→Transfer), ~s, ~s, m:

Einkommensübertragung des Staates an private Haushalte ohne Gegenleistung. Die Übertragung wird mit sozialen Argumenten begründet. Zu den Sozialtransfers zählen bspw. Zahlungen der Rentenversicherung, der Krankenversicherung, der Arbeitslosenversicherung sowie Zahlungen wie Sozialhilfe, Wohngeld oder Kindergeld.

Engl. transfer payment.

Sozialvermögen, ~s, ~, n:

Form des Vermögens einer Person, das in den durch Beitragszahlungen akkumulierten Ansprüchen an die Systeme der sozialen Sicherung besteht, besonders in den Ansprüchen an die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) und an betriebliche Alterssicherungen. →Vermögen.

Engl. social wealth.

Sozialversicherung, ~, ~en, f:

In Deutschland die gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtversicherungen: →Arbeitslosenversicherung, →Rentenversicherung, →Krankenversicherung, →Unfallversicherung, →Pflegeversicherung. In der Regel zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils die Hälfte des *Sozialversicherungsbeitrags*. Der Beitragssatz ist als Prozentsatz vom Brutto-Einkommen festgelegt. Personen mit höherem Einkommen zahlen dadurch einen höheren Beitrag, auch wenn sie, wie in der gesetzlichen Krankenversicherung, keinen Anspruch auf bessere Leistungen haben. Dadurch wird in der Krankenversicherung ein sozialer Ausgleich (→Umverteilung) zwischen Besserverdienenden und Personen mit weniger Einkommen erreicht. In der Rentenversicherung und der Arbeitslosenversicherung sind die Leistungen allerdings abhängig von der Höhe der gezahlten Beiträge. *Sozialversicherungsträger* sind bei der Unfallversicherung die →Berufsgenossenschaften, bei der Krankenversicherung und Pflegeversicherung die →Krankenkassen, bei der Rentenversicherung verschiedene Institutionen (Landesversicherungsanstalten, Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Bundesknappschaft u. a.), bei der Arbeitslosenversicherung die →Bundesanstalt für Arbeit.

Geschichte: In Deutschland entstanden Sozialversicherungen gegen Ende des 19. Jahrhunderts zur Zeit des Reichskanzlers Bismarck. Sie waren eine Reaktion auf die erstarkende Arbeiterbewegung, die so an den Staat gebunden werden sollte. Zuerst wurde 1883 die Krankenversicherung eingeführt, 1884 folgte die Unfallversicherung und 1889 die Rentenversicherung. Die Arbeitslosenversicherung wurde 1927 eingeführt und 1995 folgte als fünfte Säule des Sozialversicherungssystems die Pflegeversicherung.

Sozialversicherungs-ausweis, ~beitrag, ~leistung, ~pflicht, ~träger. Adj. *sozialversicherungspflichtig*.

Engl. social security, social security system, social insurance institution.

Sozialversicherungsausweis, ~es, ~e, m:

Sozialversicherungsausweise sind in Deutschland zur Bekämpfung der Schwarzarbeit eingeführt worden. Ein Arbeitgeber hat sich zu Beginn eines Beschäftigungsverhältnisses den Sozialversicherungsausweis vom Arbeitnehmer vorlegen zu lassen. Einige Arbeitnehmergruppen müssen den Sozialversicherungsausweis bei ihrer Tätigkeit ständig mit sich führen (im Baugewerbe, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Personen- und Güterbeförderungsgewerbe, Schaustellergewerbe, Forstwirtschaft, Gebäudereinigungsgewerbe, Unternehmen, die Messen und Ausstellungen aufbauen und abbauen). Falls ein Arbeitnehmer Leistungen der Arbeitslosenversicherung beansprucht, muss der Sozialversicherungsausweis beim Arbeitsamt hinterlegt werden, damit die Aufnahme einer Tätigkeit nicht unentdeckt bleibt.
Engl. National Insurance Card.

Sozialversicherungsträger, ~s, ~, m:

In Deutschland: Jeder Zweig der Sozialversicherung hat eigene Versicherungsträger. Für die Arbeitslosenversicherung ist dies die Bundesanstalt für Arbeit mit den örtlichen Arbeitsämtern. Für die Krankenversicherung sind die Krankenkassen (Allgemeine Ortskrankenkasse, Betriebskrankenkassen, Innungskrankenkassen, Ersatzkassen, Bundesknappschaft, Seekasse) zuständig. Für die Pflegeversicherung die Pflegekassen. Für die Unfallversicherung die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Für die Rentenversicherung die Landesversicherungsanstalten, die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, die Bahnversicherungsanstalt, die Seekasse und die Bundesknappschaft.
Engl. social insurance institution.

sozialverträgliche Abbau von Arbeitsplätzen m:

Reduzierung der Mitarbeiterzahl in einem Unternehmen, ohne betriebsbedingte Kündigungen auszusprechen. Die Reduzierung erfolgt bspw. durch Frühverrentung, freiwilliges Ausscheiden mit Abfindungszahlungen oder durch natürliche Fluktuation. *Sozialverträglichkeit*.
Engl. downsizing reconcilable with a welfare state.

Sozialwahl, ~, ~en, f:

Innerhalb der deutschen Sozialversicherungen (Krankenversicherungen, Rentenversicherungen) veranstaltete Wahl. Dabei wählen die Versicherten ihre Interessenvertreter für die Organe der Selbstverwaltung. Für die Versicherten kandidieren Mitglieder von Gewerkschaften und anderen sozialpolitischen Arbeitnehmervereinigungen. In den Vertreterversammlungen sind auch die Arbeitgeber vertreten.
Engl. election of representatives within the social security system.

Sozialwesen, ~s, nur Sg., n:

Gesamtheit der staatlichen Einrichtungen, die soziale Zwecke verfolgen.
Engl. social welfare, social framework of a society.

Sozialwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsbereich, dessen Unternehmen soziale und gemeinnützige Zwecke verfolgen. Adj. *sozialwirtschaftlich*.
Engl. social economy.

Sozialwissenschaft, ~, ~en, f:

Wissenschaft, die Erscheinungen der menschlichen Gesellschaft untersucht. Weitere Sozialwissenschaften, neben der →Wirtschaftswissenschaft, sind: Geschichtswissenschaft, Politologie, Soziologie, Rechtswissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Ethnologie. Syn. →Gesellschaftswissenschaft. Ggs. Naturwissenschaft. *Sozialwissenschaftler, Sozialwissenschaftlerin*. Adj. *sozialwissenschaftlich*.
Engl. social science.

Sozialwohnung, ~, ~en, f:

Mit Hilfe öffentlicher Zuschüsse (zinsgünstiger Darlehen) gebaute Mietwohnung. Für diese Wohnungen gilt in Deutschland bis zu 30 Jahre lang eine *Sozialbindung* für die Miethöhe, d.h. es darf nur eine Kostenmiete verlangt werden. Dadurch sollen die Wohnungsmieten auch für einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen erschwinglich gehalten werden. Freifinanzierte Wohnungen (ohne staatliche Zuschüsse) sind dagegen nicht mietpreisgebunden, so dass die Miethöhe frei vereinbart werden kann.
→Fehlbelegungsabgabe, →Preisbindung, →Sozialmiete.
Engl. publicly financed flat, council flat.

Sozietät /so-tssi-e-'tääät/ (lat. societas Gemeinschaft) [16. Jh. Gesellschaft], ~, ~en, f:

Gemeinschaftspraxis von Rechtsanwälten, Steuerberatern oder Wirtschaftsprüfern in der Rechtsform einer →Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Die Mandanten werden in einer Kartei geführt und Honorarerlöse kommen in einen Topf, im Ggs. zu einer Praxisgemeinschaft, bei der jeder Partner auf eigene Rechnung arbeitet.

Die Kooperation von Architekten und Ingenieuren wird als Arbeitsgemeinschaft bezeichnet, bei Ärzten wird von Gemeinschaftspraxis gesprochen.

Sozietäts-partner, ~vertrag. Anwaltssozietät, Rechtsanwaltssozietät.

Engl. partnership.

Soziologie /soo-tssii-o-lo-'gii/ (lat. societas Gemeinschaft, gr. λογος Lehre), ~, ~n (selten), f:

Gesellschaftswissenschaft, die Beziehungen von Menschen in Gruppen untersucht. Forschungsmethoden der Soziologie sind das Studium von Dokumenten, persönliche Beobachtungen und Interviews. Die Soziologie ist eine Nachbarwissenschaft der Wirtschaftswissenschaften. Ein in Soziologie Ausgebildeter heißt *Soziologe*. Die Soziologie wurde vor allem von Auguste Comte, Émile Durkheim und Max Weber begründet.

Soziologie-student, ~studentin, ~studium. Soziologin.

Arbeits-soziologie, →Industrie~, →Wissens~. Adj. soziologisch.

Engl. sociology.

Sozioökonomische Panel (→Panel, Abk. SOEP) n:

Am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin seit 1984 durchgeführte Studie, bei der jährlich dieselben etwa 6.000 Haushalte mit etwa 13.000 Personen zu ihren Lebensumständen befragt werden. Erfasst werden die Haushalts- und Familienstruktur, die Einkommensentwicklung, die Wohnsituation, die Erwerbsbeteiligung und die Lebenszufriedenheit.

Engl. Socio-Economic Panel.

Sozius /'so-tssi-uss/ (lat. socius Gefährte, Geschäftspartner) [17. Jh.], ~, ~se, m:

Gesellschafter, Teilhaber. Mitglied einer Anwaltskanzlei. →Associé.

Engl. partner.

SP f: Abk. für Sozialdemokratische Partei oder Sozialistische Partei.

Spa (nach dem belgischen Badeort Spa bei Lüttich), ~s, ~s, n:

Bad, bspw. in einem Hotel, mit Schwimmbecken und Wellness-Bereich. Auch ein Kurort.

Engl. bath.

S.p.a.: Italienische Abk. für *Società per azioni*, Aktiengesellschaft. Engl. public company.

spärlich (von sparen) Adj.:

wenig, knapp bemessen, kärglich. *Mit dem Job besserte er sein spärliches Taschengeld auf.*

Engl. sparse, scanty, meagre.

spätestens Adv.: nicht später als. Engl. at the latest.

Spätfolge, ~, ~n, f: Wirkung einer Maßnahme, die erst mit Verspätung eintritt. Engl. after-effect.

Spätindikator (→Indikator), ~s, ~en, m:

Spätindikatoren zeigen ein Ereignis oder eine Entwicklung erst nach ihrem Eintreten an, sie haben also eine Zeitverzögerung (Lag). Ein Spätindikator ist bspw. die Arbeitslosenquote, deren Verlauf hinter der wirtschaftlichen Entwicklung hinterher hinkt. Ggs. Frühindikator.

Engl. lagging indicator.

Spätkapitalismus (→Kapitalismus), ~, nur Sg., m:

Marxismus: Marxistischer Begriff für den Kapitalismus im 20. Jahrhundert, der bald von einem sozialistischen System abgelöst werden würde. Der Spätkapitalismus ist eine Weiterentwicklung des Monopolkapitalismus, wie er von Lenin und Hilferding analysiert wurde. Das Wort Spätkapitalismus wurde besonders von der Studentenbewegung von 1968 oft benutzt. Zu dieser Zeit waren sich die Sozialisten aller Richtungen einig, dass der Kapitalismus in seine Spätphase eingetreten sei. Adj. *spätkapitalistisch*.

Literatur: Ernest Mandel, *Spätkapitalismus*, in: Gert von Eynern (Hrsg.), Wörterbuch zur politischen Ökonomie, Opladen 1973, S. 356ff.

Engl. Late Capitalism.

Spätkauf (→Kauf), ~s, nur Sg., m:

Geschäft mit Waren des täglichen Bedarfs, das auch in den Nachtstunden geöffnet hat.

Engl. late night shop.

Spätlese, ~, ~n, f:

Landwirtschaft: Weinernte zum Ende des Herbstes nach der üblichen Weinlese. Auch ein Wein aus Trauben dieser Lese.

Engl. late vintage, late gathering of grapes.

Spätschicht (→Schicht), ~, ~en, f:

Arbeitsschicht, die meist vom frühen Nachmittag bis zum späten Abend geht. Ggs. Frühschicht, Nachtschicht.
Engl. late shift.

Spagat /schpa-'gaat/ (ital. spaccare spalten) [20. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Die Redewendung *einen Spagat vollführen* bedeutet, zwei sich widersprechenden Anliegen gerecht werden zu wollen. Sie stammt von der Turnfigur mit ausgestreckten Beinen (Spreizschritt).

Engl. balancing act.

Spaghetti (ital.) Pl.:

Gastronomie: Weltberühmte italienische Nudelspezialität (Pasta). *Spaghetti Bolognese* mit Fleischsoße, *Spaghetti Napoli* nur mit Tomatensoße, da sich die arme Bevölkerung in Neapel kein Fleisch leisten konnte.

Engl. spaghetti Pl.

Spalte (ahd. spaltan spalten) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Vertikale Anordnung von Text oder Zahlen in einer →Tabelle. Ggs. Zeile. In der Typographie wird Text häufig in mehreren Spalten nebeneinander auf einer Seite angeordnet, besonders in Zeitungen, Lexika oder Telefonbüchern.

Spaltenbreite, ~*überschrift*. Adj. *mehrspaltig*.

Engl. column.

Spaltung, ~, ~en, f:

Partielle Vermögensübertragung gegen Gewährung von Anteilsrechten. Es wird zwischen Aufspaltung und Abspaltung unterschieden. Bei der *Aufspaltung* wird das Vermögen des übertragenden Rechtsträgers auf mindestens zwei andere Rechtsträger übertragen. Bei der *Abspaltung* wird ein Vermögensteil vom Gesamtvermögen des übertragenden Rechtsträgers auf einen oder mehrere übernehmende Rechtsträger übertragen.

Engl. splitting.

Spam-Mail /'späm-mejl/ (engl. Müllsendung) [Ende 1990er Jahre], ~, ~s, f:

Werbung, die unaufgefordert und massenhaft per E-Mail über das Internet verschickt wird und bei den Empfängern als Belästigung sehr unbeliebt ist. Oft werden kommerzielle oder religiöse Botschaften verschickt. Syn. Werbe-E-Mail. *Spamschutz*. *Eine Spammwelle rollt durchs Web*.

Engl. spam, spam message.

Spandau n: Bezirk von Berlin. Spandau hatte im Jahr 2003 226.000 Einwohner. →Juliusurm.

Spanglish n: Mischung aus Spanisch und Englisch, die bspw. im Süden der USA gesprochen wird.

Spanien (Königreich Spanien, Reino de España, Kurzform: España) n:

Staat in Südwest-Europa. Hauptstadt: Madrid. Einwohner: 39,3 Mio. (1997), 43,4 Mio. (2005). Fläche: 504.645 km². Amtssprachen: Spanisch, regional Katalanisch, Valencianisch, Galicisch und Baskisch.

Währung: Seit dem 1.1.2002: Euro (€). 1 Euro ist unterteilt in 100 Cent (Euro-Cent). Vor dem 1.1.2002: Peseta (Pta).

Zentralbank: Banco de España. Mit der Einführung der gemeinsamen europäischen Währung →Euro am 1.1.1999 ist sie Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Ihre geldpolitische Kompetenz ging auf die →Europäische Zentralbank über.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 25.250.

BIP 2005: 1.125 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 30 %. Dienstleistungen: 67 %.

Arbeitslosigkeit: 8,6 % (2006). Inflation: 3,6 % (2006).

Außenhandel: Import: Ausrüstungsgüter, Halbwaren, Fahrzeuge, Konsumgüter, Nahrungsmittel, Brennstoffe.

Export: Maschinen, Fahrzeuge, Eisen und Stahl, Aluminium, Chemikalien, Halbwaren, Nahrungsmittel (Zitrusfrüchte, Olivenöl, Wein, Gemüse), Konsumgüter. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Spanien ist in die folgenden Regionen eingeteilt:

Andalusien (Hauptstadt: Sevilla), Aragonien (Saragossa), Asturien (Oviedo), Baskenland (Vitoria-Gasteiz), Extremadura (Mérida), Galicien (Santiago de Compostela), Kanarische Inseln, Kantabrien (Santander),

Kastilien-La Mancha (Toledo), Kastilien-León (Valladolid), Katalonien (Barcelona), La Rioja (Logroño), Madrid (Madrid), Murcia (Murcia), Navarra (Pamplona), Valencia (Valencia).

Geschichte: Am 20.11.1975 starb der faschistische Diktator Francisco Franco, der bereits seit 1939 an der Macht war. Spanien wurde eine Monarchie unter dem König Juan Carlos I., den Franco zu seinem Nachfolger bestimmt hatte. Im Jahr 1977 fanden die ersten freien Parlamentswahlen statt. Spanien wurde 1985 Mitglied der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Spanier, Spanierin. Adj. *spanisch.*

→Alhambra, →Andalusien, →Barcelona, →Baske, →Gibraltar, →Hacienda, →Hidalgo, →Kastilien, →Katalonien, →Mallorca, →Siesta, →Siglo de Oro.

Engl. Spain.

Spanisch, ~en, nur Sg., n:

Sprache, die vor allem in Spanien, Lateinamerika, Mittelamerika und Nordamerika gesprochen wird. Das Spanische (el español) wird auch als das Kastilische (el castellano) bezeichnet. Es ist die offizielle Sprache in Spanien. Spanisch wurde um das Jahr 2000 von etwa 400 Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen. Es ist damit nach Chinesisch und Englisch die dritte Sprache nach der Verbreitung. Das Spanische ist aus dem Lateinischen hervorgegangen und gehört zu den romanischen Sprachen.

Spanisch-kurs, ~lehrer, ~lehrerin, ~schüler, ~schülerin, ~unterricht.

Engl. Spanish.

spanische Blume [2000] f: Bezeichnung für den gekerbten Rand an den Münzen zu 20 Eurocent.

Spanische Grippe f:

Name der Grippepandemie in den Jahren 1918 bis 1920 mit 22 Millionen Toten und 500 Millionen Erkrankungen. →Grippe.

Spann, Othmar (Altmannsdorf/Wien 1.10.1878 – Neustift/Burgenland/Österreich 8.7.1950):

Österreichischer Philosoph und Volkswirt. Er war von 1909 bis 1919 Professor in Brünn und von 1919 bis 1938 Professor in Wien. Er nannte seine Philosophie *Universalismus*. Politisch forderte er einen Ständestaat. Mit seiner Lehre wollte er den Liberalismus und den Marxismus überwinden.

Werke:

Die Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre auf dogmengeschichtlicher Grundlage, Leipzig 1911, 25. Auflage Heidelberg 1949..

Die Krisis in der Volkswirtschaftslehre, München 1930.

Der wahre Staat, Leipzig 1921.

Kategorienlehre, Jena 1924.

Gesellschaftsphilosophie. Mit einem Anhang über die philosophischen Voraussetzungen der Wirtschaftswissenschaften, München/Berlin 1928.

Geschichtsphilosophie, Jena 1932.

Die Irrungen und Wirrungen des Marxismus, Berlin 1931 (3. Aufl.).

Spanndienst, ~es, ~e, m:

In früheren Zeiten eine Dienstleistung, die von den Bauern für den Gutsherrn erbracht werden musste. Dazu mussten Pferdegespanne für die Ackerbestellung und für Baufahrten zur Verfügung gestellt werden. →Fron.

Engl. statute-labour with teams.

Spanne (ahd. spanna) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Statistik: *Spannweite*. Abstand zwischen zwei Extremwerten einer Stichprobe (Minimalwert, Maximalwert).

Auch: Variationsbreite, Schwankungsbereich. Die Spannweite ist ein Streuungsmaß. Sie kann als Schätzwert für die Standardabweichung der Grundgesamtheit verwendet werden. Syn. Spreizung.

2 *Gewinnspanne* als Differenz zwischen Verkaufspreis und Einkaufspreis.

Einzelhandels-spanne, Großhandels~, Preis~, Verdienst~, Zeit~ Dauer, Frist.

Adj. *spannend* interessant. Vb. etw. *spannen* dehnen. →Marge, →Spread.

3 Längenmaß im Alten Testament der Bibel: etwa 23 cm, eine halbe →Elle.

4 Frühere deutsche Längeneinheit. Abstand der gespreizten Hand zwischen der Spitze des kleinen Fingers und der Spitze des Daumens. Die Spanne betrug ungefähr 22 bis 28 cm.

5 Englische Längeneinheit von 9 Inches = 22,8 cm.

Engl. 1. range. 2. margin, profit margin, trade margin, spread. 3. – 5. span.

Spannweite, ~, ~n, f:

Statistik: Unterschied zwischen dem geringsten Wert und dem größten Wert einer Verteilung. →Spanne 1.

Engl. range.

Sparbrief, ~(e)s, ~e, m:

Mittelfristiges Wertpapier, das von Banken und Sparkassen ausgegeben wird.

Engl. savings certificate.

Sparbuch, ~es, Sparbücher, n:

Bei der Eröffnung eines Sparkontos bei einer Bank oder Sparkasse ausgestelltes Buch. Das Sparbuch dient nur der Geldanlage und nicht dem Zahlungsverkehr. Daher werden im Sparbuch nur Einzahlungen, Abhebungen und Zinsgutschriften verzeichnet.

Engl. savings book, savings account book, bank book.

Sparbüchse, ~, ~n, f:

Dose aus Metall mit einem Schlitz, in die Geld zum Sparen hineingeworfen wird.

Engl. moneybox.

spare /sspeja/ (engl.): Englisches Wort für Ersatzteil.

Spare in der Zeit, so hast du in der Not:

Deutsches Sprichwort, das zum Geldsparen in guten Zeiten auffordert, damit man etwas in mageren Jahren hat, auf das man zurückgreifen kann.

Engl. waste not, want not.

Spareinlage, ~, ~n, f:

Geld auf einem Sparbuch bei einer Bank. Spareinlagen haben in Deutschland eine dreimonatige Kündigungsfrist, wenn der Sparer keine Zinsverluste hinnehmen will. Die Spareinlagen der Kunden sind die Grundlage der Kreditvergabe der Banken. Der Zins für die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist wird auch Spareckzins genannt. → Einlage.

Engl. savings deposit.

Sparen (ahd. sparen bewahren, sicher behalten, germanisches Wort) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

1 Ansammeln von Geld, das zinsbringend angelegt sein oder gehortet werden kann. Private Haushalte sparen, indem sie einen Teil ihres Einkommens nicht für Konsum ausgeben. Die bei den Banken angesammelten Spargelder dienen der Kreditvergabe, wodurch Investitionen finanziert werden. Durch Sparen verschiebt ein Individuum seinen Konsum in die Zukunft. Syn. Ersparnis. Ggs. Konsum, Entsparen.

Spar-betrag, ~brief, ~buch, ~büchse, ~dose, ~einlage, ~fähigkeit, ~förderung, ~geld, ~gelder Pl., ~gewohnheiten Pl., ~groschen, ~guthaben, ~kasse, ~konto, ~neigung, ~pfennig, ~prämie, ~quote, ~schwein, ~sinn, ~strumpf, ~verein, ~verhalten, ~vertrag, ~zulage.

Sparen wer spart, *Sparerin*. *Sparerfreibetrag*. *Bausparen*. Vb. (etw.) *sparen* Geld ansammeln, etw. *ansparen* (Bausparvertrag). Redewendung *Spare in der Zeit, dann hast du in der Not*. → Horten.

2 Ausgabenreduzierung, *Einsparung*.

Spar-aktion, ~anstrengung, ~auflage, ~beschluss, ~budget, ~effekt, ~erfolg, ~flamme, ~gesetz, ~haushalt, ~kurs einer Regierung, *~maßnahme, ~paket, ~plan, ~politik, ~potenzial, ~programm, ~wille, ~ziel, ~zwang*.

Sparsamkeit. Adj. *sparsam*. Vb. etw. *sparen* etwas nicht ausgeben, etw. *einsparen*. *Eisern sparen* konsequent Ausgaben verringern. *Sparen nach der Rasenmähermethode* Ausgaben überall gleich kürzen. *Den Rotstift ansetzen* einsparen.

Engl. 1. saving. 2. spending cut, cut in expenditure, austerity.

Sparer, ~s, ~, m:

Wer spart. *Sparerin*. *Kleinsparer*. *Die deutschen Kleinsparer können von der Finanzkrise getroffen werden*.

Engl. saver.

Sparerfreibetrag, ~es, Sparerfreibeträge, m:

In Deutschland ein Grundbetrag von jährlichen Zinseinnahmen, für die der Steuerpflichtige keine Kapitalertragsteuer zahlen muss.

Engl. savers' tax-free amount.

Sparförderung, ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen zur Förderung der Vermögensbildung seitens der Arbeitnehmer. Dazu zählen staatliche Spargulagen sowie Steuervergünstigungen für bestimmte Arten der Vermögensbildung. → vermögenswirksame Leistungen.

Engl. saving incentives Pl.

Spargel (ital. asparago, von lat. asparagus) [15. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Botanik, Warenkunde: Gemüseart Gartenspargel (*Asparagus officinalis*) aus der Familie der Liliengewächse (Liliaceae). Der Spargel stammt aus dem Orient, ist mehrjährig und bis 1 m hoch. Er hat grünlichweiße Blüten im Juni, rote, schwach giftige Früchte im August. Er wird wegen der köstlich schmeckenden, fingerdicken Triebe (Spargelstangen, Spargelpfeifen) angebaut, am besten auf leichten und warmen Böden, bspw. Sandboden in sonnigen Lagen. Ab dem 3. Jahr nach Pflanzung kann für etwa 25 Jahre geerntet werden. Das Spargelstechen findet frühmorgens statt. *Spargelsaison* ist von März (im Mittelmeergebiet) bis zum Juli (in Norddeutschland). Erzeugerländer sind Frankreich, Spanien, Griechenland, Belgien, die Niederlande und Deutschland. Bekanntes Anbaugebiet ist die Gegend um Schwetzingen in Baden-Württemberg. In Berlin ist der Spargel aus Beelitz/Brandenburg berühmt. Der Spargel bringt den Bauern die ersten Einnahmen im Jahr. Der weiße Spargel wird mit Erddämmen angebaut, um die Triebe vor Tageslicht zu schützen. Der grüne und violette Spargel entsteht durch Tageslicht und wird auf offenen Feldern angebaut. Er schmeckt intensiver als der weiße Spargel. In Deutschland gibt es drei Qualitätsklassen nach Dicke und Gleichmäßigkeit der Stangen: Klasse Extra, Klasse I und Klasse II. Der weiße Spargel wird von oben nach unten geschält, die holzigen Enden werden abgeschnitten und er wird 20 Minuten in Wasser gekocht. Der grüne Spargel braucht meist nicht geschält zu werden. Der Spargel wird mit einer Sauce hollandaise oder ausgelassener Butter zu Salz-Kartoffeln und Schinken oder paniertem Schnitzel serviert, wobei pro Person 500 g Spargel gerechnet werden. Dazu passt ein Weißwein. Spargel ist kalorienarm und soll die Geschmeidigkeit der Haut erhöhen. Geschichte: Seit 200 v.u.Z. wurde der Spargel von den Griechen und Römern angebaut, in Deutschland zuerst 1568 bei Stuttgart. *Spargel-anbau, ~bauer, ~beet, ~ernte, ~feld, ~saison, ~spitze, ~stange, ~stecher, ~stecherin, ~suppe.*
Engl. asparagus.

Sparkasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Geschäftsbank, die besonders der Sammlung von kleinen Spargeldern breiter Bevölkerungskreise diente, die gering verzinst wurden. Ursprünglich waren die Sparkassen nicht auf Gewinn ausgerichtet. Heute betreiben sie als Universalbanken alle Arten von Geschäften. Sie sind in Deutschland in öffentlichem Eigentum. Gemeinden, Städte, Kreise und kommunale Zweckverbände fungieren als Gewährträger, die für Ausfälle haften und bestimmte Mitwirkungsrechte haben.

Geschichte: Die ersten deutschen Sparkassen wurden Ende des 18. Jahrhunderts in Norddeutschland (Hamburg 1778, Oldenburg, Kiel) gegründet. Sie sollten die Sparneigung der einkommensschwachen Schichten fördern. Dadurch sollten die Armenkassen entlastet werden. Die Sparkassen legten ihre Mittel zu einem hohen Prozentsatz in Hypothekenkrediten an, den Rest in Staatspapieren. 1884 wurde als Interessenvertretung der deutsche Sparkassenverband gegründet. Bis 1850 gab es in Deutschland schon 1.200 Sparkassen, 1913 gab es über 3.000 Sparkassen. Seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts entwickelten sie sich zu Universalbanken für den Mittelstand.

Frühere Bezeichnung auch: Sparbank. Die Sparkasse heißt auf Französisch *caisse d'épargne*.

Sparkassen-angestellte, ~buch, ~direktor, ~funktionär, ~gesetz, ~logo, ~verband.

Bezirks-sparkasse, Kreis~, Stadt~.

Engl. savings bank.

Sparpaket, ~es, ~e, n:

Bündel von Einsparungen, vor allem im Staatshaushalt. *Wort des Jahres 1996* in der Bundesrepublik Deutschland.

Engl. austerity package.

Sparprämie (→Prämie), ~, ~n, f:

Prämien, die der Staat an bestimmte Sparer zahlen kann, bspw. wenn Sparguthaben für eine bestimmte Zeitspanne fest angelegt werden.

Engl. savings premium, savings bonus.

Sparquote (→Quote), ~, ~n, f:

Anteil am Volkseinkommen, der gespart wird, d. h. nicht für Konsum ausgegeben wird. Ein üblicher Wert für die Sparquote der privaten Haushalte in Deutschland war in den 1990er Jahren um die 12 %. Im Jahr 2004 lag die Sparquote bei 10,5 %, im Jahr 2008 bei 11,5 %. Die deutsche Sparquote ist damit im internationalen Vergleich relativ hoch. In den USA lag die Sparquote im Jahr 2004 dagegen bei nur 1,8 %. Ggs. Konsumquote.
Engl. savings-to-income ratio.

Sparsamkeit, ~, nur Sg., f:

Verhalten mit sorgfältigem Verbrauch von Gütern oder Geld (positiv bewertet), im Unterschied zur →Knauserigkeit als übertriebener Sparsamkeit. Sparsamkeit wird als Tugend angesehen. Syn. Wirtschaftlichkeit. Ggs. Verschwendung. *Sparsamkeitsprinzip*. Adj. *sparsam*. →Austerität, →Geiz.

Engl. economy, thrift, frugality, parsimony.

Sparschwein, ~s, ~e, n:

Meist aus Ton geformte Sparbüchse in Form eines Schweinchens. Auf der Rückseite befindet sich ein Schlitz, in den Münzen geworfen werden. Die Schweinchen werden zerschlagen, wenn sie voll sind. Sparschweine gibt es in einer großen Vielfalt. Es ist viel über die Psychologie des Sparschweins geschrieben worden.
Engl. piggy bank.

Sparstrumpf, ~es, Sparstrümpfe, m:

Kasse, in der Gelder gespart werden, besonders zu Hause. Das Wort stammt von der früheren Gewohnheit, gesparte Münzen in einem Strumpf aufzubewahren. *Durch gemeinsame Nutzung vorhandener Ressourcen kann der Sparstrumpf geschont werden. Geld im Sparstrumpf haben.*
Engl. moneybox.

Spartakus (lat. Spartacus) m:

Anführer des größten Sklavenaufstands der Antike, des *Spartacusaufstands* von 74 bis 71 v.u.Z. Spartakus war in Thrakien geboren und wurde von den Römern versklavt und in eine Gladiatorenschule in Capua bei Neapel gesteckt. Von dort gelang ihm mit anderen gefangenen Gladiatoren die Flucht. Sie befreiten Tausende gefesselte Sklaven auf den großen Landgütern in Süditalien. Zeitweilig schlossen sich ihm bis zu 60.000 Sklaven an. Nach mehreren erfolgreichen Schlachten gegen römische Legionen fiel er im Jahr 71 v.u.Z. im Kampf am Fluss Silarius in Apulien. Die 6.000 gefangenen Überlebenden dieser Schlacht wurden auf Befehl des Siegers Crassus von den römischen Truppen entlang der Via Appia gekreuzigt.

Literatur: Werner Raith, *Spartacus. Wie die Sklaven und Landarbeiter den Römern das Fürchten beibrachten*, Berlin 1981. →Sklaverei.

Engl. Spartacus.

Spartakusbund, ~es, nur Sg., m:

1917 von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg gegründete revolutionäre Vereinigung. Der Spartakusbund setzte sich in der deutschen Novemberrevolution 1918 für ein Räte-System ein. Im Dezember 1918 ging der Spartakusbund in der →Kommunistischen Partei Deutschlands auf. Im Januar 1919 führten die *Spartakisten* einen Aufstandsversuch in Berlin durch, der scheiterte. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg wurden gefangengenommen und ermordet.

Engl. Spartacus association.

spartanisch (nach der antiken gr. Stadt Sparta mit ihrer strengen Lebensweise) Adj.:

anspruchlos, karg, einfach. Ggs. luxuriös. *Spartanisch leben.*

Engl. spartan.

Spartarif (→Tarif), ~s, ~e, m: Niedriger Tarif beim Telefonieren (Werbesprache). Engl. economy tariff.**Sparte** [19. Jh.], ~, ~n, f:

Berufsfeld, Fach, Gebiet, Abteilung in einem Unternehmen. Als *Spartenprogramm* wird im Fernsehen ein Programm bezeichnet, das sich an eine spezielle Zuschauerschaft wendet.

Spartenmanager, ~organisation, ~sender TV.

Auto-sparte, Geschäfts~.

Engl. line of business, division, area, branch, field.

Sparzins (→Zins), ~es, ~en, m:

Für ein Sparguthaben gezahlter Zins, oft zwischen 2 % und 4 %.

Engl. interest on savings.

Spaten (frühneuhochdeutsch spade, germanisches Wort) [15. Jh.], ~s, ~, m:

Werkzeug zum Umgraben und Ausgraben von Erde. Der Spaten ist schärfer als eine →Schaufel.

Spatenstich. Anfang Oktober erfolgte der erste Spatenstich für die neue Bahn.

Engl. spade.

Spatzen pfeifen es schon von den Dächern:

Redewendung, die bedeutet, dass eine Neuigkeit bereits allgemein bekannt ist.

Engl. it's all over town.

SPD /ess-pee-'dee/ f:

Abk. für →*Sozialdemokratische Partei Deutschlands*.

Engl. German Social Democratic Party.

Speakeasy /'spiik-ii-sii/ (engl.), ~s, Speakeasies, n:

Lokal zur Zeit der →Prohibition in den USA (1919-1933), in dem illegal alkoholische Getränke verkauft wurden. Mondscheinkneipe.

Engl. speakeasy.

Speaker /'spii-ka/ (engl. Sprecher), ~s, ~, m:

Redner. Freiberufler, der in Unternehmen bei Firmenjubiläen oder zu anderen besonderen Anlässen eine Rede hält und dafür bezahlt wird.

Engl. speaker.

Special /sspeschl/ (engl.), ~s, ~s, n: Sonderangebot.

Speckgürtel (ahd. spec Speck), ~s, ~, m:

Gebiet rund um eine Großstadt wie Hamburg, München oder besonders Berlin, in dem sich seit 1990 zahlreiche Unternehmen und Einkaufszentren angesiedelt haben (Umgangssprache). Auch Familien, die es sich leisten konnten, haben sich dort Eigenheime angeschafft. Sie sind oft in den Innenstädten berufstätig.

Engl. belt of prosperity (around Berlin).

Speculation (engl.) f: Englisch Wort für →Spekulation.

Spedition /schpee-dii-'tssjoon/ (ital. spedizione Beförderung, von lat. ex-pedire erledigen, besorgen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Unternehmen des Transportgewerbes, Fuhrunternehmen, das Waren befördert. Ein Transportunternehmer heißt *Spediteur*.

Speditions-abteilung Versand, ~*firma*, ~*gebühr*, ~*geschäft* Transportvertrag, ~*gewerbe*, ~*gut*, ~*kaufmann* Beruf, ~*kosten* Pl., ~*unternehmen*, ~*vertrag*.

Möbelspedition. Vb. *spedieren* Waren befördern (veraltet).

→Expedition, →Fracht, →Kabotage, →Logistik, →Transport.

Engl. haulage, forwarding business.

speech /sspiitsch/ (engl.) f: Englisch Wort für Rede, Ansprache, Vortrag.

speed /sspiid/ (engl.) f: Englisch Wort für Tempo, Geschwindigkeit.

Speicher (ahd. spihhari Kornspeicher, von lat. spicarium Kornspeicher) [9. Jh.], ~s, ~, m:

1 Bauwerk zum Lagern von Gütern. Vorratshaus, Magazin, Depot. Bauernhäuser haben manchmal einen freistehenden Speicher, in dem Saatgut und andere Vorräte gelagert werden.

Speicher-arbeiter, ~*kapazität*, ~*raum*, ~*stadt* im Hamburger Hafen.

Getreide-speicher, *Korn*~, *Salz*~. Vb. etw. *speichern*.

2 Informatik: Bereich eines Computers, in dem Informationen abgelegt werden können. Externe Speicher sind bspw. Floppy Disks. *Speicherkapazität*.

Arbeits-speicher →RAM, *Fest*~ →ROM, *Festplatten*~.

Engl. 1. storehouse, warehouse. 2. memory, storage.

Speicherstadt f:

Viertel mit Lagerhäusern an den Fleeten des Hamburger Freihafens, das 1884 bis 1910 gebaut wurde. Die Häuser sind eindrucksvolle Backsteinbauten, die erhalten geblieben sind. Im Erdgeschoss der Häuser befanden sich überwiegend Kontore, in den sechs bis acht Geschossen darüber Speicherböden.

Engl. warehouse city.

Speiseeissteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Örtliche Verbrauchsteuer auf die entgeltliche Abgabe von Speiseeis zum unmittelbaren Verzehr an Ort und Stelle. Die Steuer wurde zuletzt 1971 in Bayern erhoben. Sie ging auf eine Notverordnung des Reichspräsidenten von 1930 zurück. Der Steuersatz betrug im Regelfall 10 % vom Verkaufspreis.

Engl. ice cream tax.

Speisekammer, ~, ~n, f:

Kleiner Raum, in dem Lebensmittel (Speisen und Getränke) aufbewahrt werden. Die Speisekammer befand sich in früheren bürgerlichen Wohnungen neben der Küche. →Vorrat.

Engl. larder, pantry.

Speis und Trank Pl.: Essen und Getränke. *Vielen Dank für Speis und Trank.* Engl. food and drink.

Speke, John Hanning /spiik/ (Jordans/County Somerset/England 4.5.1827 – Neston Park/County Wiltshire/England 15.9.1864):

Englischer Afrikaforscher. Zusammen mit Richard Francis Burton entdeckte er im Jahr 1858 den Tanganjikasee und den Victoriasee, den er als Quelle des Nils erkannte. Damit war das alte Rätsel um die Nilquellen gelöst. Im Jahr 1863 konnte er sein berühmtes Telegramm *The Nile is settled* in die Welt schicken. Er schrieb: *Die Entdeckung der Nilquellen*, 1864. Über dieselbe Entdeckung berichtet sein Gefährte Augustus Grant: *A Walk across Africa*, 1864.

Spektrum (lat. spectrum Erscheinung, von lat. specere sehen, schauen), ~s, Spektren, n: Vielfalt.

Engl. spectrum.

Spekulant (→Spekulation), ~en, ~en, m:

Wer an der Börse auf kurze Sicht handelt. Risikobereiter Anleger.

Aktien-spekulant, Baisse~, Börsen~, Grundstücks~, Hausse~, Winkel~. Spekulantin.

Engl. speculator.

Spekulation /schpee-kuu-la-'tssjoon/ (lat. speculari ins Auge fassen, umher schauen, beobachten, von lat. specula Beobachtungswarte, von lat. specere sehen, schauen) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Kaufen und Verkaufen in Erwartung eines Gewinns aufgrund von Preisänderungen auf einem Markt.

Hauptsächliche Objekte von Spekulation sind Immobilien, Aktien, Rentenwerte, Währungen, börsengehandelte Waren wie Öl oder Edelmetalle sowie Kunst und Antiquitäten. Bei Spekulationsgewinnen aus Kauf und Verkauf von Wertpapieren oder Immobilien muss gegebenenfalls hinsichtlich der Besteuerung eine *Spekulationsfrist* beachtet werden. Es kann als Spekulation gelten, wenn Wertpapiere oder Immobilien innerhalb einer bestimmten Zeitspanne, bspw. innerhalb eines Jahres, gekauft und wieder verkauft werden. Nach Ablauf der Spekulationsfrist waren Gewinne allerdings steuerfrei. Im Jahr 2009 ist in Deutschland die Spekulationsfrist durch die Einführung der Abgeltungsteuer weggefallen.

Spekulationsteuer. Spekulations-abenteurer, ~blase, ~coup, ~fieber, ~frist, ~geschäft, ~gewinn, ~handel, ~kapital, ~kasse, ~kauf, ~krise, ~manöver, ~objekt, ~papier, ~plan, ~steuer, ~strategie, ~verkauf, ~verlust, ~welle, ~wut. Spekulant, Spekulantin.

Aktien-spekulation, Baisse~, Bau~, Boden~, Börsen~, Devisen~, Fehl~, Finanz~, Grundstücks~, Hausse~, Immobilien~, Währungs~.

Adj. *spekulativ*. Vb. *spekulieren*, sich (mit etw.) *verspekulieren*. →Blase.

2 Gedankenspiel, Vermutung, Gerücht.

Reine Spekulation. Redewendung *Spekulationen, die ins Kraut schießen.*

Engl. 1. speculation, money game. 2. speculation.

Spekulationsfrist (→Frist), ~, ~en, f:

Zeitraum, der vergehen muss, damit Gewinne aus Geschäften mit Wertpapieren oder Immobilien steuerfrei bleiben. Der Zeitraum kann bei Wertpapieren bspw. ein Jahr betragen, bei Grundstücken zehn Jahre.

Engl. speculative time period.

Spekulationsgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Frühere Bezeichnung für →private Veräußerungsgeschäfte.

Engl. speculative transaction, speculative operation.

Spekulationsgewinn (→Gewinn), ~s, ~e, m:

Gewinn aus einem privaten Veräußerungsgeschäft.

Engl. speculative profit, speculative gain.

Spekulationskasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Bargeld der Wirtschaftssubjekte, das in Wertpapiere angelegt werden soll.

Engl. speculative cash.

Spekulationsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, mit der Gewinne aus Spekulationsgeschäften besteuert werden.

Engl. tax on speculative gains.

Spelunke (lat. spelunca), ~, ~n, f: Kneipe, verrufenes Wirtshaus. →Kaschemme. Engl. dive, joint.

Spence, Andrew Michael /spens/ (Montclair/New Jersey/USA 1943):

US-amerikanischer Ökonom. Er hat in Harvard promoviert. Er war von 1984 bis 1990 Professor an der Harvard University in Cambridge/Massachusetts und von 1990 bis 1999 Professor an der Stanford University in Palo Alto/Kalifornien. Im Jahr 2001 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften zusammen mit George A. Akerlof und Joseph E. Stiglitz für die Analyse von Märkten mit asymmetrischer Information.

Werke:

Market Signaling: Informational Transfer in Hiring and Related Screening Processes, Cambridge, Mass. 1974.
Competition in the Open Economy, Cambridge, Mass. 1980.

Competition in the Investment Banking Industry, Cambridge, Mass. 1983 (mit Samuel L. Hayes und David Van Praag Marks).

Spencer, Herbert (Derby/England 27.4.1820 – Brighton/England 8.12.1903):

Englischer Philosoph und Soziologe. Sein Hauptwerk ist: *System of Synthetic Philosophy*, 10 Bände, 1862-96. Fortschritt bestand für ihn, ähnlich wie bei Darwin, in der immer besseren Anpassung der Lebewesen an ihre Umgebung. Er beschäftigte sich auch mit Fragen der Soziologie.

Weitere Werke:

The Study of Sociology, London 1873.

Descriptive Sociology, London 1874.

spendabel (lat. ex-pendere ausgeben) Adj.:

großzügig, freigebig (umgangssprachlich). *Seit ein paar Jahren sind die Arbeitgeber weniger spendabel.*

Engl. generous, open-handed.

Spende /'schpen-de/ (ahd. spenton spenden, von mittellat. spendere ausgeben, von lat. ex-pendere ausgeben, aufwenden, von lat. pendere wägen, zahlen, → Pension) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 *Das Spenden.* Unentgeltliche Weggabe von etwas, bspw. Zahlung von Geld an eine gemeinnützige Organisation oder Verschenken eines Gutes durch einen *Spender*. In Deutschland sind einige Spenden im Rahmen der Einkommensteuer als → Sonderausgaben steuerbegünstigt, bspw. Spenden für wissenschaftliche, mildtätige, kulturelle, kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke sowie Spenden an politische Parteien. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin vergibt ein *Spendensiegel*, mit dem die ordnungsgemäße Verwendung von Spenden durch karitative Organisationen bescheinigt werden soll. Syn. → Gabe, → Schenkung.

Spenden-aktion, ~*aufkommen*, ~*bereitschaft*, ~*bescheinigung* für das Finanzamt, ~*bestätigung*, ~*einnahmen* Pl., ~*einwerbung*, ~*freudigkeit*, ~*geber*, ~*gelder* Pl., ~*kampagne*, ~*konto*, ~*mittel* Pl., ~*nachweis* für das Finanzamt, ~*obergrenze*, ~*organisation*, ~*quittung*, ~*sammlung*.

Adj. *spendabel* großzügig. Vb. (jmdm.) etw. *spenden*, etw. *spendieren* bezahlen, kostenlos zur Verfügung stellen, ausgeben.

→ Bettelbrief, → Kollekte, → Sponsoring, → Übertragung.

2 Das gespendete Gut.

Spenden-aufruf, ~*gesuch*, ~*sammlung*.

Almosen-spende, *Blut-*, *Geld-*, *Kleider-* an das Rote Kreuz, *Partei-*, *Sach-*, *Wahlkampf-*.

Engl. gift, donation, voluntary contribution, charity.

Spengler (von Spange), ~s, ~, m:

Handwerksberuf: Süddeutsche Bezeichnung für Klempner. *Spenglerei*.

Engl. plumber.

Spengler, Oswald (Blankenburg/Harz 29.5.1880 – München 8.5.1936):

Deutscher Geschichtsphilosoph, der in seinem Werk *Der Untergang des Abendlandes* (1918) behauptete, dass die westliche Kultur ihren Höhepunkt überschritten habe. Ein weiteres Werk von Spengler ist *Der Mensch und die Technik* von 1931.

Sperre (ahd. sperren) [11. Jh.], ~, ~n, f:

Blockierung, Aussetzung, bspw. einer Geldzahlung. Auch das Verbot einer Weitergabe von Daten, als *Teilsperre* oder *Vollsperrung*. Ggs. Freigabe. Syn. *Sperrung*.

Sperrfrist, ~*zeit*.

Ausfuhr-sperre Embargo, *Hafen-*, *Haushalts-*, *Liefer-*, *Straßen-* Barrikade.

Ab-spernung Blockade, → *Aus-*.

Adj. *sperrig*, *gesperrt*. Vb. etw. *sperren*, etw. *versperren* blockieren.

Engl. stop, embargo, ban, suspension (bei Sportlern), freezing (Konto).

Sperrgut, ~(e)s, Sperrgüter, n:

Transportwaren von geringem Gewicht, die aber viel Platz einnehmen. Das Fahrzeug kann daher nicht bis zur vollen Tragfähigkeit beladen werden. Syn. sperriges Gut.
Engl. bulky goods Pl.

Sperrminorität (→Minorität), ~, ~en, f:

Bei Aktiengesellschaften eine Beteiligung von 25 Prozent plus einer Aktie. Dadurch kann der Aktionär Satzungsänderungen verhindern, für die eine Dreiviertelmehrheit notwendig ist. Es können auch Kapitalerhöhungen oder Fusionen verhindert werden.
Engl. blocking minority.

Sperrmüll, ~s, nur Sg., m:

Sperriger Abfall von privaten Haushalten wie Möbelstücke, die von der Stadtreinigung abgeholt werden.
Sperrmüllabfuhr.
Engl. bulky refuse.

Sperrregister (→Register), ~s, ~, n:

Schwarze-Schafe-Verzeichnis von Unternehmen, die Schmiergeld gezahlt haben. Sie sind für eine bestimmte Zeit von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen.
Engl. black list of companies which have paid bribes.

Sperrstunde, ~, ~n, f:

Zeitpunkt, zu dem Gaststätten geschlossen werden müssen. Die Sperrstunde wird auch als Polizeistunde, Gaststättenschlusszeit oder Betriebsruhe bezeichnet. Man spricht auch davon, dass *die Bürgersteige hochgeklappt werden*. Die Sperrstunde wird mit dem Ruhebedürfnis der Anwohner begründet. In Berlin gibt es keine Sperrstunde.
Engl. closing time.

Sperrvermerk, ~(e)s, ~e, m:

Juristisch: Einschränkung in einem Dokument, besonders bei Stellenbewerbungen. *Diskretion und das Beachten von Sperrvermerken sind für uns selbstverständlich*.
Engl. restriction notice.

Sperrzeit, ~, ~en, f:

In Deutschland: Zeitspanne, während der eine staatliche Geldzahlung nicht gezahlt wird, bspw. beim Arbeitslosengeld, wenn ein Arbeitsloser eine vom Arbeitsamt genannte Arbeit nicht annimmt.
Engl. period of disqualification.

Spesen /'schpee-sen/ (ital. spesa Ausgabe, Pl. spese Kosten, von lat. ex-pendere auszahlen, ausgeben) [15. Jh.] nur Pl.:

Auslagen, Kosten, die während einer Geschäftsbesorgung, bspw. einer Dienstreise für Fahrt und Beköstigung entstehen. Sie werden manchmal in pauschalierter Form im Voraus vom Auftraggeber gezahlt. Spesen gehören zu den Betriebsausgaben. Spesen bei Wertpapiergeschäften sind bspw. Courtage oder Bankprovision.
Spesen-abrechnung, ~belastung, ~ersatz, ~erstattung, ~pauschale, ~rechnung, ~rückerstattung, ~vorschuss. Geschäfts-spesen, Reise~, Versand~ Beförderungskosten.
Jemandem Spesen berechnen. Redensart *Außer Spesen nichts gewesen*. →Kosten.
Engl. expenses Pl., outlays Pl.

Spesmil:

Name der zukünftigen internationalen Währung, der auf dem Internationalen Esperanto-Kongress in Bern im Jahr 1913 beschlossen wurde.

Spessartin (nach dem früheren Fundort im Spessart), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Orangefarbener, durchsichtiger Edelstein. Mangan-Aluminium-Silicat. Varietät des →Granats.
Engl. spessartine.

Speyer /'schpai-er/ n:

Stadt in Rheinland-Pfalz am Rhein. Speyer hatte im Jahr 2006 50.000 Einwohner. In Speyer gibt es ein Technik-Museum (www.technik-museum.de). Der romanische *Speyerer Dom* ist UNESCO-Weltkulturerbe. Im Dom befinden sich die Gräber der salischen Kaiser. Speyer war seit 1294 freie Reichsstadt. In der Stadt fanden Reichstage statt.
Engl. Speyer, Spires.

Spezerei (mhd. *specerie*, von ital. *spezierie* Pl.) [14. Jh.], ~, ~en (überwiegend), f:

Ältere Bezeichnung für →Gewürz. Im 19. Jahrhundert bezeichnete das Wort *Spezereiwaren* in Deutschland nicht nur Gewürze, sondern auch andere Lebensmittel wie Zucker, Kaffee oder Tee.

Die Insel Java ist sehr reich an köstlichen Spezereien.

Engl. *spice*.

Spezi (verkürzt aus spezieller Freund) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Busenfreund, Kumpan (umgangssprachlich).

Engl. *special friend, bosom friend, old crony*.

Spezialbank (→Bank), ~, ~en, f:

Kreditinstitut, das auf ein besonderes Geschäftsfeld beschränkt ist, wie eine Kapitalanlagegesellschaft, eine Bürgschaftsbank, eine Hypothekenbank oder eine Bausparkasse. Ggs. Universalbank.

Engl. *specialized bank*.

Spezialfonds (→Fonds), ~, ~, m:

Investmentfonds, der für institutionelle Anleger reserviert ist. Ggs. Publikumsfonds.

Engl. *restricted fund*.

Spezialisierung /schpee-tssii-a-lii-'sii-rung/ (lat. *specialis* besonders) [15. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Spezialisieren*: Konzentration auf eine bestimmte Tätigkeit. *Berufsspezialisierung* führte zur Ausbildung bestimmter Berufe. Eine erste Berufsspezialisierung war der Beruf des Schmieds, der schon sehr früh entstand. Im alten Ägypten gab es bereits um 3.000 v.u.Z. zahlreiche Berufe. Syn. →Arbeitsteilung.

Spezialist. Adj. *spezialisiert, hochspezialisiert*. Vb. sich auf etw. *spezialisieren*.

2 Vorgang des Spezialisierens. Spezielle Tätigkeit.

Engl. 1. *specializing*. 2. *specialization*.

Spezialist (lat. *specialis* besonders), ~en, ~en, m:

Wer besondere Kenntnisse auf einem Gebiet hat. Syn. Experte, Fachmann. Ggs. Allrounder. *Spezialistentum* (oft negativer Ton).

Engl. *specialist*.

Spezialität (lat. *specialis* besonders), ~, ~en, f:

1 Finanzwissenschaft: →Haushaltsgrundsatz, der Umfang und Art der Verausgabung der Staatsausgaben beschreibt. Nach der *quantitativen Spezialität* dürfen Ausgaben nur in dem Umfang getätigt werden, der im Haushaltsplan vorgegeben ist. Werden überplanmäßige Ausgaben (zusätzliche Ausgaben bei einer vorhandenen Ausgabenposition) oder außerplanmäßige Ausgaben (Hinzufügen einer neuen Ausgabenposition) notwendig, muss der Finanzminister zustimmen, gegebenenfalls muss ein Nachtragshaushalt eingebracht werden. Nach der *qualitativen (sachlichen) Spezialität* dürfen Ausgaben nur für den vorgesehenen Zweck (Personalausgaben, Sachausgaben, Investitionen einer bestimmten Dienststelle) verwendet werden. Ausnahmen bei Ausgaben, zwischen denen bei Bedarf ein Ausgleich erlaubt ist, müssen im Haushaltsplan angegeben werden. Nach der *temporären Spezialität* dürfen Ausgaben nur im vorgesehenen Zeitraum verwendet werden. Nicht ausgenutzte Mittel, die in der folgenden Haushaltsperiode verwendet werden sollen, müssen als *übertragbar* gekennzeichnet sein.

2 Allgemein: Etwas Besonderes, bspw. ein Leckerbissen oder ein besondere Fähigkeit einer Person.

Spezialitätenrestaurant.

Engl. *speciality*.

Spezialwert, ~es, ~e (meist), m:

Börse: Aktie einer kleinen oder mittleren Aktiengesellschaft.

Engl. *specialities* (UK) Pl., *specialties* (US) Pl.

Spezies (lat. *species* Art, Gestalt, von lat. *specere* sehen) [14. Jh.], ~, ~, f:

Biologie: Tierart oder Pflanzenart. Als Spezies werden alle Individuen zusammengefasst, die sich miteinander fortpflanzen können. Arten werden zu Gattungen, Familien und Ordnungen zusammengefasst. Die Entwicklung der Arten wurde von Charles →Darwin untersucht.

Engl. *species*.

Spezieskauf (→Kauf), ~s, Spezieskäufe, m:

Kauf eines bestimmten Gegenstandes, im Ggs. zum Gattungskauf. Die Mängelansprüche waren früher bei Spezieskauf und Gattungskauf unterschiedlich geregelt.

Engl. *purchase of specific goods*.

Speziestaler oder Speciesthaler m:

Vollwichtige Silbermünze, die 1690 in Leipzig eingeführt wurde. Sie entsprach 1/12 der Kölnischen Mark oder 120 Kreuzer. In Dänemark gab es zwischen 1813 und 1870 den *Speciedaler*, der 192 Skilling entsprach.

Spezifikation (lat.), ~, ~en, f:

Genauere Beschreibung eines Artikels, technische Daten, Verzeichnis (Bildungssprache). Vb. etw. *spezifizieren* einzeln verzeichnen (Bildungssprache).

Engl. specification.

Sphragistik (gr.) f: Siegelkunde. Adj. *sphragistisch*. Engl. sphragistics.

spice /sspais/ (engl.): Englisch Wort für Gewürz, Spezerei.

Spiegel (ahd. spiegel, von lat. speculum Spiegel, von lat. specere sehen) [8. Jh.], ~s, ~, m:

1 Gegenstand der Bilderzeugung durch Reflexion. Spiegel sind meist Glasflächen mit aufgedampftem Metall.

Spiegelbild, ~fläche, ~glas, ~manufaktur, ~saal von Schloss Versailles bei Paris (frz. Galerie des Glaces).

Adj. *spiegelblank*, *spiegelfrei* (Glas). Vb. *sich spiegeln*, etw. *widerspiegeln*, etw. *vorspiegeln* täuschen.

2 Bezeichnung für ein Buch seit dem Mittelalter, bspw. für ein juristisches Buch wie den → *Sachsenspiegel* oder lehrhafte Bücher wie die Fürstenspiegel.

→ *Mietspiegel*. *Tagesspiegel* Zeitungstitel.

3 Oberfläche einer Flüssigkeit.

Meeresspiegel, *Wasser~*.

4 Niveau. *Alkoholspiegel* im Blut.

5 Nur mit bestimmtem Artikel: *Der Spiegel*. Politisches Wochenmagazin, das 1946 gegründet wurde. Sitz ist Hamburg. Bis 2002 war Rudolf Augstein Herausgeber. Im Jahr 2004 betrug die Auflage 1,1 Millionen Exemplare. Als *Spiegellaffäre* wurden die Durchsuchung der Redaktionsräume am 27.10.1962 und die Festnahme des Herausgebers bezeichnet. Dem Magazin wurde anlässlich einer NATO-Übung publizistischer Landesverrat vorgeworfen. Im Zuge der Affäre musste der Verteidigungsminister Franz Josef Strauß zurücktreten. Der Spiegel veröffentlicht auch aktuelle Wirtschaftsnachrichten.

Engl. 1. mirror. 2. book. 3. surface. 4. level. 5. the Spiegel.

Spiegelstrich, ~(e)s, ~e, m:

Typographie: Aufzählungszeichen in einem Text mit mehreren Punkten. Der Spiegelstrich ist ein Gedankenstrich.

Engl. hyphen.

Spiekeroog n: Ostfriesische Insel, Nordseeheilbad.**Spiel** (ahd. spil) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Menschliche Aktivität, die dem Vergnügen dient und meist nicht auf wirtschaftliche Ziele ausgerichtet ist. Auch Glücksspiel. Ggs. Arbeit.

Spielanleitung, ~art, ~automat, ~bank, ~einsatz, ~gemeinschaft, ~gerät, ~gewinn, ~hölle, ~karten Pl., ~kasino, ~leidenschaft, ~platz, ~raum Handlungsfreiheit, ~regel, ~sucht, ~süchtige, ~theorie, ~trieb, ~verderber, ~waren Pl., ~zeug.

Spieler Spielsüchtiger, *Spielerin*. *Spielernatur*.

Ballspiel, → *Börsen~*, *Casino~*, *Falsch~*, *Farben~*, *Gast~*, *Geschicklichkeits~*, *Gesellschafts~*, → *Gewinn~*,

→ *Glücks~*, *Karten~*, *Kinder~*, → *Nullsummen~*, *Rollen~*, *Vabanque~*, *Versteck~*, *Wind~* Hunderasse, *Würfel~*.

Falschspieler Gauner, *Flöten~*, *Gegen~*, *Glücks~* Hasardeur, *Lotto~*, *Mit~*, *Poker~*, *Schau~*, *Taschen~*.

Adj. *spielend*, *spielerisch*. Vb. (etw.) *spielen*, (etw.) *verspielen*. → *Freizeit*, → *Muße*.

Literatur: Johan Huizinga, *Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel*, Hamburg 1956.

Engl. playing, play, game.

Spielautomat (→ Automat), ~en, ~en, m:

Glücksspiel: Gerät, das nach Eingabe von Geld ein Glücksspiel startet, bei dem man Geld gewinnen, häufiger jedoch verlieren kann. Sie sind in Gaststätten, Spielhallen und Spielkasinos aufgestellt. An Spielautomaten können auch schnelle Actionspiele gespielt werden. Es wurde geschätzt, dass es im Jahr 2010 etwa 50.000 Spielautomaten in Deutschland gab.

Engl. slot machine, gambling machine, one-armed bandit, arcade game.

Spielball sein: Redewendung, die *machtlos ausgeliefert sein* bedeutet. Engl. to be at the mercy of someone.

Spielbankabgabe, ~, ~n, f:

Steuerwesen: In Deutschland müssen Spielbankbetreiber eine Spielbankabgabe an den Fiskus zahlen, durch die alle sonst anfallenden Steuern abgegolten werden. Die Spielbankabgabe wird vom Bruttospielertrag berechnet, d.h. von dem täglichen Saldo aus den Einsätzen und Gewinnen der Spieler. Die Spielbankabgabe ist eine Ländersteuer. Rechtsgrundlage sind die Spielbankgesetze der Länder. Das Aufkommen der Steuer betrug im Jahr 2001 732 Mio. Euro.

Geschichte: Bereits in den mittelalterlichen Städten wurden Spiele fiskalisch genutzt. So gab es bspw. in Frankfurt am Main im 14. und 15. Jahrhundert eine Würfelspielbank, deren Erträge in die Stadtkasse flossen.
Engl. gambling casino levy.

Spielerei, ~, ~en, f:

Etwas Überflüssiges, bspw. eine Funktion bei einem technischen Gerät. Syn. Kinkerlitzchen.
Engl. knick-knacks Pl.

Spielkartensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Steuer auf Spielkarten, die aus Gründen der Steuervereinfachung und wegen ihres geringen Ertrages als Bagatellsteuer (Aufkommen 1980: 7,2 Mio. DM) zum 1.1.1981 abgeschafft wurde.

Geschichte: Schon in den mittelalterlichen deutschen Städten wurden Spielgeräte, bspw. Spielbretter in Nürnberg, besteuert. Zur Zeit des Merkantilismus wurden nach französischem Vorbild Stempelabgaben eingeführt. Die Spielkarten sollten als *Werkzeuge der Wollust* besteuert werden. 1838 wurde in Preußen eine Urkundensteuer in Form der behördlichen Abstempelung der Spielkarten eingeführt. Die Abgabe wurde durch Gesetz von 1878 eine Reichssteuer, 1949 eine Bundessteuer.

Engl. tax on playing cards.

Spielkasino oder Spielcasino (ital. casino Häuschen, Lustschlösschen, →Casino), ~s, ~s, n:

Unternehmen der Unterhaltungsbranche, das →Glücksspiele anbietet, insbesondere →Roulette und Kartenspiele wie Baccarat, Black Jack und Poker. Sie befinden sich vor allem in Touristenorten, Kurorten und Bädern.

Spielkasinos können in staatlichem Eigentum betrieben werden oder aufgrund von staatlichen Konzessionen.

Besonders bekannt sind die Kasinos von Monte Carlo und Las Vegas/USA. In Deutschland gab es im Jahr 2002 53 Spielkasinos. Ein hoher Prozentsatz der Spielkasinogewinne fließt dem Fiskus zu. Syn. *Spielbank*.

Zockerbude (umgangssprachlich). →Croupier.

Engl. casino, gambling casino.

Spielraum [18. Jh.], ~es, Spielräume, m:

Handlungsfreiheit, Flexibilität.

Bewertungs-spielraum, Entscheidungs-, Ermessens-, Handlungs-, Verteilungs-. Spielraum individueller Freiheit.

Engl. room, free play.

Spielregel, ~, ~n (meist), f:

Erlaubtes und unerlaubtes Verhalten in einem Spiel. Umgangssprachlich auch im Wirtschaftsprozess, wobei die Spielregeln bspw. in Wirtschaftsgesetzen und internationalen Abkommen festgelegt werden. Syn.

Verhaltenskodex.

Engl. rule (of the game).

Spieltheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Mathematisches Modell, um das Verhalten von Individuen in Wettbewerbssituationen zu analysieren.

Erkenntnisse über das menschliche Verhalten in Spielsituationen werden auf Wirtschaftsprozesse übertragen, um erfolgversprechende Strategien zu entwickeln. Die Theorie der strategischen Spiele wurde von dem

Mathematiker Johann von Neumann (1903-1957) und dem Ökonomen Oskar Morgenstern (1902-1977) in dem Werk *Theory of Games and Economic Behavior* von 1944 (deutsch: Spieltheorie und wirtschaftliches Verhalten) begründet. Die Spieltheorie wurde bspw. in der Mikroökonomie eingesetzt, um Fragen des

Wettbewerbsverhaltens von Marktteilnehmern in verschiedenen Marktformen zu untersuchen. Die Spieltheorie wurde von den Nobelpreisträgern des Jahres 1994 John Charles →Harsanyi, John Forbes →Nash und Reinhard →Selten weiterentwickelt. Im Jahr 2005 erhielten die Spieltheoretiker Robert Aumann und Thomas Schelling

den Nobelpreis für Ökonomie. Adj. *spieltheoretisch*.

Engl. game theory, theory of games.

Spielverderber, ~s, ~, m:

Wer durch sein Verhalten anderen die Freude an etwas nimmt. *Spielverderberin*.

Engl. killjoy.

Spielwarenindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftszweig, in dem Spielzeuge wie Puppen, Plüschtiere, Modelleisenbahnen, Brettspiele oder Blechspielzeug hergestellt werden.

Engl. toy industry.

Spielwiese, ~, ~n, f:

Übertragen gebraucht für ein Gebiet, in dem Experimente gemacht werden können. *Die Bücher dienten verrückten Designern nur als Spielwiese für ihre absonderlichen Ideen.*

Engl. playground.

Spielzeug, ~(e)s, ~e, n:

Sache, mit der man spielen kann, besonders für Kinder.

Spielzeug-auto, ~eisenbahn, ~fabrikation, ~geschäft, ~hersteller Beruf, ~industrie.

Blech-spielzeug, Holz~, Kinder~.

Engl. toy.

Spieß [19. Jh.], ~s, ~, m:

Name der Studentenbewegung von 1968 für den angepassten Bürger, der die Autoritäten anerkennt. Syn.

Spießbürger [17. Jh.]. *Spießertum*. Adj. *spießig, spießbürgerlich, spießhaft*.

Engl. narrow-minded bourgeois, Philistine.

Spiethoff, Arthur (Düsseldorf 13.5.1873 – Tübingen 4.4.1957):

Deutscher Volkswirt. Er war Professor in Prag, seit 1918 in Bonn. Er beschäftigte sich vor allem mit Fragen der Konjunkturforschung.

Werke:

Artikel *Krisen* im Handwörterbuch der Staatswissenschaften (4. Aufl., Band IV, Jena 1925).

Anschauliche und reine volkswirtschaftliche Theorie und ihr Verhältnis zueinander, Heidelberg 1949.

The Historical Character of Economic Theories, in: *Journal of Economic History*, 1952.

Sein Hauptwerk ist: *Die wirtschaftlichen Wechsellagen. Aufschwung, Krise, Stockung*, 2 Bände, Tübingen und Zürich 1955.

Spill-over-Effekt (engl. to spill over sich ausbreiten, überschwappen) m:

Wirkung einer Maßnahme, die auf andere Bereiche ausstrahlt. Andere Bezeichnung für →externer Effekt.

Engl. spillover effect.

Spinat (mhd. spinat, von persisch ispanag) [14. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Warenkunde: Beliebtes grünes Blattgemüse der einjährigen Art *Spinacia oleracea* aus der Familie der Gänsefußgewächse (Chenopodiaceae). Die Pflanze stammt aus dem Mittelmeergebiet. Der Gemüse-Spinat ist reich an Vitaminen und Eiweiß. In der Küche wird der Spinat meist mit Zwiebeln, Muskatnuss und Salz gedünstet. *Spinat mit Kartoffeln und Spiegelei*.

Engl. spinach.

Spind, ~(e)s, ~e, m:

Schmaler Schrank aus Metall zum Aufbewahren der Kleidung, bspw. in Fabriken für die Arbeiter. Der Spind ist abschließbar.

Engl. locker.

Spin Doctor, Spindoctor oder Spindoktor (engl.) m:

Politik: Wer Politiker im Wahlkampf berät und Kampagnen entwirft.

Spinnmaschine (→Maschine), ~, ~n, f:

Maschine, mit der Wolle zu Garn gesponnen wird. Die Entwicklung von Spinnmaschinen stand am Beginn der Industriellen Revolution. Dazu zählten die Jenny-Spinnmaschine von James Hargreaves (1767), die Flügelspinnmaschine von Richard Arkwright (1769) und die Mule-Spinnmaschine von Samuel Crompton (1774). Die Erfindung verbesserter Spinnmaschinen regte wiederum die Entwicklung von Webstühlen an.

Engl. spinning machine.

Spinnrocken (ahd. rocko) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Senkrechter Stab, der zum Handspinnen nach der ältesten Methode verwendet wurde. Die Fasern waren so um den Stab gelegt, dass sie sich leicht zu Fäden ausziehen ließen. Syn. Rocken, Spinnstab.

Engl. distaff.

Spinnweb-Theorem (ahd. spinnawebbi, →Theorem) n:

Deutsche Bezeichnung für das →Cobweb-Theorem. Theorem, das die Anpassungsschritte von Mengen und Preisen bei verzögertem Angebot auf einem Markt angibt. In der grafischen Darstellung ergibt sich das Bild eines Spinnennetzes.

Engl. cobweb theorem.

Spin-off /'spin-of/ (engl. wörtlich abdrehen) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Ausgründung eines Firmenteils eines Großkonzerns in Form einer Aktiengesellschaft. Spin-offs werden meist als Neuemissionen an die Börse gebracht. Die Mutterunternehmen erhalten dadurch frisches Kapital.

Engl. spin-off.

Spionage /schpi-o-'naa-sche/ (frz. espionage, von ital. spia Späher, germanischen Ursprungs) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:

Heimliches Auskundschaften von →Geheimnissen, besonders im militärischen und im wirtschaftlichen Bereich.

Spionageabwehr, ~affäre, ~agent, ~fall, ~netz, ~ring, ~tätigkeit. Spion, Spionin. Spioniererei.

→*Industrie-spionage, Werk~, Wirtschafts~. Vb. spionieren, ausspionieren.*

Engl. espionage, spying.

Spirituose (mittellat. spirituosus zum Alkohol gehörig, von lat. spiritus Hauch, Lebensgeist) [18. Jh.], ~, ~n (meist), f:

Hochprozentiges alkoholisches Getränk wie Schnaps (Klarer, Wodka, Whisky, Kümmel, Rum), Branntwein (Kognak) oder Likör.

Spirituosen-fabrik, ~firma, ~geschäft, ~marke, ~markt.

Engl. alcoholic drinks Pl.

Spiritus (lat. spiritus Lufthauch) [Alchemistensprache], ~, ~se, m:

Warenkunde: Alkohol für technische Zwecke. *Spiritus-brenner, ~brennerei, ~kocher, ~lampe.*

Engl. spirit.

Spiritus rector (lat. spiritus Lebensgeist), ~, nur Sg., m:

Die führende Persönlichkeit, die treibende Kraft hinter einer Sache (Bildungssprache).

Er war der Spiritus rector bei der Gründung der Universität.

Engl. the prime mover.

Spital /schpi-'taal/ (lat. hospitalium Gastzimmer, von lat. hospitalis gastfreundlich, von lat. hospes Gastfreund, Wirt), ~s, Spitäler, n:

Gebäude in mittelalterlichen Städten, das mittellose Reisende und Pilger beherbergte und der Krankenpflege diente. Das Geben von Geld an Spitäler galt im Mittelalter als ein frommer Akt.

Engl. hospital.

Spitz auf Knopf stehen:

Redewendung, die bedeutet, dass etwas auf Messers Schneide steht. Es ist eine schwierige Entscheidung zu treffen.

Engl. it's touch and go.

Spitzbergen (norweg. Spitsbergen) n: Norwegische Inselgruppe im Nordpolarmeer. Engl. Spitsbergen.

Spitze (ahd. spizzi spitz) [9. Jh.], ~, ~n, f:

1 Höchstwert, *Spitzenwert*. Ggs. Tiefstwert.

Nachfrage-spitze, Produktions~, Verkehrs~.

2 In Zusammensetzungen: An oberster Stelle stehend. Syn. Top~ (umgangssprachlich).

Spitzen-beamter, ~bezahlung, ~erzeugnis, ~forscher, ~forschung, ~funktionär, ~gehalt, ~gespräch, ~klasse, ~kraft, ~lage, ~leistung, ~management, ~marke, ~papier Blue Chip, ~platz, ~position, ~produkt, ~qualität, ~reiter, ~sport Ggs. Breitensport, *~steuersatz, ~technik, ~technologie, ~verband, ~wert, ~zeit.*

Konzern-spitze, Partei~.

3 Warenkunde: Textilien mit durchbrochenem Muster. Sie entstehen durch Klöppeln, Weben, Sticken, Stricken oder Häkeln, indem die Fäden verschlungen werden. Spitzen werden als Schmuck bei Kleidungsstücken verwendet. Ihr Ursprung liegt im 15. Jahrhundert in Nord-Italien. Heute kommen die wertvollsten Spitzen aus Frankreich und Spanien.

Spitzen-besatz, ~fabrikation, ~fertigung, ~haube, ~kleid, ~klöppelei, ~klöpplerin, ~kragen, ~schleier.

Klöppelspitze. Brabanter Spitzen, Brüsseler Spitzen, Chantillyspitze, Valenciennesspitzen.

Engl. 1. und 2. top, peak. 3. lace.

Spitze des Eisbergs f:

Kleinerer Teil von einer größeren Masse, wie bei einem Eisberg, dessen größerer Teil unter Wasser liegt. Kleiner sichtbarer Teil einer kritischen Sache. *Die heutigen Probleme sind nur die Spitze des Eisbergs.*
Engl. the tip of the iceberg.

Spitzenleistung, ~, ~en, f:

Besonders gute Qualität der Produkte eines Unternehmens. Syn. Exzellenz.
Engl. excellence.

Spitzenrefinanzierungsfazilität (→Fazilität), ~, ~en, f:

Geldpolitisches Instrument der Europäischen Zentralbank. Bei der Spitzenrefinanzierungsfazilität wird den Kreditinstituten gegen Hinterlegung refinanzierungsfähiger Sicherheiten, wie Staatsanleihen, ein Übernachtkredit eingeräumt. Der zu zahlende Zinssatz bildet die Obergrenze der Geldmarktzinsen.
Engl. refinancing facility.

Spitzensteuersatz, ~es, Spitzensteuersätze, m:

Der höchste →Steuersatz bei einer Steuer, besonders in der Einkommensbesteuerung der höchste Prozentsatz, der ab einer bestimmten Höhe des zu versteuernden Einkommens zu zahlen ist. Bei der deutschen Einkommensteuer beträgt der Spitzensteuersatz ab dem Jahr 2005 42 Prozent. Ggs. Eingangssteuersatz. Syn. Höchststeuersatz. *Die Absenkung des Spitzensteuersatzes war ein Geschenk für die Reichen.*
Engl. top rate of tax.

Spitzenverband, ~(e)s, Spitzenverbände, m:

Verband, der mehrere untergeordnete Verbände vertritt. Syn. Dachverband.
Engl. head association, top association.

Spitzfindigkeit, ~, ~en, f: Kleinliche Vorgehensweise. Adj. *spitzfindig*. Engl. quibbling, hair-splitting, sophistry.

Spitzname, ~s, ~n, m:

Liebevoller, nicht offizieller Name, den eine Person oder eine Sache im Volksmund erhält.
Der Spitzname von Kalifornien ist Golden State.
Engl. moniker.

Spix, Johann Baptist von (Höchststadt an der Aisch/Mittel-Franken 9.2.1781 – München 13.3.1826):
Deutscher Zoologe und Brasilienforscher. Zusammen mit dem Botaniker von Martius unternahm er in den Jahren 1817 bis 1820 eine Forschungsreise durch damals noch kaum bekannte Gegenden Brasiliens. Sie erforschten besonders das Stromgebiet des São Francisco und befuhren auch den Amazonas.

Werke:

Mit von Martius: *Reise in Brasilien*, 3 Bände, 1823-1831.

Er veröffentlichte auch Werke über brasilianische Kriechtiere, Vögel, Fledermäuse und Affen.

Spleen /spliin/ (engl.), ~s, ~s, m: Persönliche Marotte, Schrulle.

Split (engl. to split zerteilen), ~s, ~s, m: Börse: →Aktiensplit.

Splitting (engl. to split zerteilen), ~s, ~s, n:

In Deutschland: Maßnahme des Familienlastenausgleichs in der Einkommensteuer. Beim Splitting werden die Ehegatten zusammen veranlagt. Das zu versteuernde Einkommen wird auf die Ehegatten je zur Hälfte aufgeteilt und individuell besteuert. Bei einem progressiven Steuertarif ergibt sich so eine geringere Steuerbelastung als bei einer getrennten Veranlagung. Das *Splittingverfahren* der Besteuerung wurde aus den USA übernommen.

Ehegattensplitting.

Engl. splitting, system of joint assessment of spouses.

SPÖ f:

Abk. für die *Sozialdemokratische Partei Österreichs*. Sie wurde 1945 gegründet.
Engl. Socialdemocratic Party of Austria.

Sponsoring /ˈsspon-ssoo-rring/ (engl. to sponsor fördern, engl. sponsor Förderer, Geldgeber, von lat. sponsor Bürge, von lat. spondere sich verpflichten, versprechen) [20. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Finanzielle Unterstützung durch Unternehmen oder Privatpersonen (*Sponsoren*) für soziale (*Sozial-Sponsoring*), kulturelle (*Kultur-Sponsoring*) oder sportliche (*Sport-Sponsoring*), oft gemeinnützige Projekte, Initiativen,

Veranstaltungen und Institutionen, bspw. Museen. Das zahlende Unternehmen erhofft sich dadurch einen Werbeeffect und ein verbessertes Image in der Öffentlichkeit durch einen Imagetransfer vom *Gesponsorten* auf den Sponsor. Im Unterschied zur Spende wird beim Sponsoring vom Gesponsorten eine Gegenleistung erwartet. Beim Sport-Sponsoring finanzieren Unternehmen einzelne Sportler oder ganze Mannschaften, die dann das Firmenlogo auf ihrer Kleidung oder Ausrüstung tragen. Durch Meinungsforschung wird ermittelt, wie sich das Image des Unternehmens bei den Verbrauchern im Laufe des Sponsorings verändert hat. Sponsoring ist ein Instrument des Marketings. Vb. etw. *sponsorn*.

→Corporate Identity, →Fundraising, →Gönner, →Mäzenatentum, →Public Relations, →Spende, →Werbung.
Engl. sponsoring, sponsorship.

Spontankauf (lat. spontaneus freiwillig, →Kauf), ~s, Spontankäufe, m:
Kauf eines Verbrauchers in einem Laden, der nicht vorher geplant war.
Engl. impulse purchase.

sporadisch (gr.) Adj.: vereinzelt, verstreut, gelegentlich. Engl. sporadic.

sporco (ital. sporco schmutzig, von lat. spurcus schmutzig) Adv.:
brutto (Kaufmannssprache, besonders in Österreich und Süd-Deutschland, veraltet).
Engl. gross.

Sport /schport/ (engl. Sport, Vergnügen, von mittlengl. sporten, Kurzform von disporten ablenken, zerstreuen, unterhalten, von altfrz. se desporter sich einer Pflicht entledigen, sich amüsieren, von lat. de-portare fortschaffen, von lat. de~ weg~ und lat. portare tragen) [19. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Freizeitaktivität mit Bewegung, auch eine bestimmte *Sportart*. Der kommerzielle Sport ist ein Zweig der Unterhaltungsindustrie. Beim Leistungssport geht es um das Aufstellen von Rekorden. Syn. Leibesübung.
Sport-abzeichen, ~anlage, ~art, ~artikel, ~arzt, ~begeisterung, ~bekleidung, ~bericht, ~doping, ~ereignis, ~fan, ~fanatiker, ~fest, ~förderung, ~gerät, ~geschäft, ~halle, ~journalist, ~kleidung, ~klub, ~lehrer Trainer, ~mannschaft Team, ~medizin, ~nachrichten Pl., ~platz, ~reporter, ~schuh, ~sponsoring, ~student, ~studio, ~übertragung, ~unfall, ~veranstaltung, ~verband, ~verein, ~verletzung, ~wagen, ~wettbewerb, ~wette →Toto, ~wissenschaft, ~zeitung. *Sportler, Sportlerin*.

Amateur-sport, Breiten~, Extrem~, Fecht~, Fitness~, Freizeit~, Hochleistungs~, Lauf~, Leichtathletik~, Leistungs~, Motor~, Pferde~, Profi~, Rad~, Reit~, Ruder~, Ski~, Spitzen~, Tennis~, Trend~, Winter~.

Adj. *sportlich, unsportlich. Sport treiben.* →Fan, →Sponsoring.

Engl. sport.

Sportartikel (→Artikel), ~s, ~, m:

Sportbekleidung, Sportschuhe oder Sportgeräte. Die weltweit größten Hersteller von Sportartikeln sind die Firmen Nike, adidas und Puma.

Sportartikel-branche, ~geschäft, ~hersteller.

Engl. sports article, sports equipment.

Sportel /'schpor-tel/ (lat. sportula Speisekörbchen, Geschenk, von gr. σπαρτα etwas Geflochtenes) [15. Jh.], ~, ~n (meistens), f:

Steuerrechtsgeschichte: Früher übliche Form einer Verwaltungsgebühr. Gebühr für eine Amtshandlung, die unmittelbar dem Beamten zufloss, bspw. beim Gericht. Nebeneinkommen eines Beamten. Das Sportelwesen hörte auf, als die Beamten im Verlauf des 19. Jahrhunderts feste Besoldungen erhielten.

Sportel-kasse, ~taxe. Adj. *sportelfrei.*

Engl. fee, perquisite.

Sportwettsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland in einigen Bundesländern auf Sportwetten (Fußballtoto) erhobene Steuer. →Lotteriesteuer.

Engl. betting tax.

Spot /spot/ (engl. spot Fleck, bestimmter Platz) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Kurzer Werbefilm im Fernsehen, innerhalb oder am Ende eines Fernsehprogramms.

Fernseh-spot, Werbe~.

Engl. spot, commercial spot.

Spotgeschäft /spot/ (engl. on the spot sofort, von engl. spot Fleck, Platz, Stelle), ~(e)s, ~e, n:

Börse: Geschäftsabschluss an Warenbörsen mit sofortiger Bezahlung und Lieferung. Ggs. Termingeschäft.

Spotpreis Ggs. Terminpreis. *Spot Market* Kassamarkt.

Engl. spot transaction, spot business.

Spotpreis /sspot/ (engl.), ~es, ~e, m:

Börse: Aktueller Kurs eines Wertpapiers oder aktueller Preis eines Rohstoffs. Ggs. Terminpreis.

Engl. spot price.

Spottpreis /schpot/ (ahd. spot Hohn, →Preis), ~es, ~e, m:

Umgangssprache: Sehr niedriger, günstiger Preis. Adj. *spottbillig*.

Engl. bargain price, knockdown price.

SPQR:

Abk. für lat. *Senatus Populusque Romanus*, Senat und römisches Volk. Aufschrift u.a. auf antiken römischen Münzen.

Sprache (ahd. sprahha) [8. Jh.], ~, ~n, f:

System von verbalen Zeichen, mit dem sich Menschen verständigen. In der Wirtschaft hat sich im Lauf der Jahrhunderte eine besondere Sprache mit einem besonderen Wortschatz entwickelt, in der aufgrund der internationalen Handelskontakte auch zahlreiche Wörter aus anderen Sprachen zu finden sind. Die deutsche Wirtschaftssprache hat zunächst im Mittelalter Wörter aus dem Lateinischen übernommen. Dazu zählen Wörter wie Datum, Klausel, Taxe. Seit der Renaissance wurden Begriffe aus dem Italienischen entlehnt. Solche Wörter des 15. und 16. Jahrhunderts sind bspw. Giro, Konto und Kredit. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde das Französische führend. Daher stammen Wörter wie Finanz, Garantie und Manufaktur. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts und im 19. und 20. Jahrhundert war die englische Sprache von großer Bedeutung. Daher stammen Wörter (Anglizismen) wie Boom, Konzern oder Scheck. Der starke Einfluss der englischen Sprache auf den ökonomischen Wortschatz ist heute weltweit zu beobachten.

Sprachentwicklung, ~gebrauch, ~kenntnis, ~kurs, ~labor, ~panscher, ~reise, ~schnitzer, ~schule, ~talent, ~vermögen, ~wissenschaft. Sprachenakademie. Sprecher, Sprecherin.

Alltags-sprache, →Amts~, Arbeits~, Bank~, Bergmanns~, Berufs~, Bildungs~, Börsen~, Buchdrucker~, Diplomaten~, Dichter~, Drucker~, Fach~, Finanz~, Fremd~, Gauner~ Rotwelsche, Gebärden~, Gegenwarts~, Geheim~, Handels~, Hoch~, Jäger~, Journalisten~, Jugend~, Kanzlei~, Kaufmanns~, Kinder~, →Körper~, Kunst~, Mutter~, Pennäler~, Programmier~, Rechts~, Schüler~, Seemanns~, Soldaten~, Sonder~ Jargon, Standes~, Studenten~, Taubstumm~, Umgangs~, Verwaltungs~, Volks~, Weidmanns~, Werbe~, Wirtschafts~, Wissenschafts~, Zeichen~.

Adj. *sprachlich, umgangssprachlich*. Vb. *sprechen*. →Thesaurus.

Engl. language, terminology.

Sprachkenntnis, ~, ~se (meist), f:

Fähigkeit, eine Fremdsprache sprechen zu können. *Von den Stellenbewerbern werden gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift erwartet.*

Engl. proficiency in a foreign language.

Spread /sspred/ (engl. spread Spannweite, verwandt mit dt. spreizen), ~s, ~s, m:

Spanne, Differenz, bspw. zwischen den Zinssätzen für Dreimonatsgeld und Einmonatsgeld. Spanne zwischen Kaufkurs (Geldkurs) und Verkaufskurs (Briefkurs) bei Aktien an der Börse. Auch die Spanne zwischen den Renditen verschiedener Anleihen am Rentenmarkt.

Rendite-spread, Zins~.

Engl. spread.

Sprecherausschuss, ~es, Sprecherausschüsse, m:

Vertretung der leitenden Angestellten in einem Betrieb. Gesetzliche Grundlage ist das *Sprecherausschussgesetz* vom 20.12.1988. Ein Sprecherausschuss ist in Betrieben mit in der Regel mindestens zehn leitenden Angestellten zu wählen, wenn die Mehrheit der leitenden Angestellten dies beschließt. Sprecherausschüsse haben Unterrichts-, Anhörungs- und Beratungsrechte. Dagegen haben sie keine Mitbestimmungsrechte.

Engl. etwa: committee of spokesmen.

Sprechstundenhilfe, ~, ~n, f:

Beruf: Hilfskraft in einer Arztpraxis, Arzthelferin. Der Beruf wird überwiegend von Frauen ausgeübt.

Engl. doctor's assistant.

Spree f:

Großer Fluss im Bundesland Brandenburg mit einer Länge von 382 km. Die Spree fließt durch Berlin und bei Spandau in die Havel.

Engl. Spree.

Spreewald (sorbisch Blota) m:

Landschaft in der Niederlausitz mit vielen Kanälen und einem Erlenbruchwald süd-östlich von Berlin. Der Spreewald ist eine touristische Hauptattraktion im Bundesland Brandenburg. Für Ausflügler werden Kahnfahrten von den Städten Lübben und Lübbenau unternommen. In Lehde gibt es ein Spreewaldmuseum. Im 19. Jahrhundert kamen viele Berliner Kindermädchen aus dem Spreewald. *Spreewaldgurke*.

Spreizung, ~, ~en, f:

Abstand zwischen einem oberen Wert und einem unteren Wert, bspw. als *Lohnspreizung* die Spanne zwischen unterster und oberster Lohngruppe. →Spanne.
Engl. range.

Spreu (ahd. spriu, von sprühen, weil sie beim Worfeln weggeblasen wird) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Fruchthülse des Getreides, die beim Dreschen abfallenden Spelzen, Grannen und entkörnten Ähren. Die Spreu kann als Viehfutter verwendet werden. Redewendung *die Spreu vom Weizen trennen* Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden.
Engl. chaff.

Spruchwort (von sprechen) [13. Jh.], ~(e)s, Sprichwörter, n:

Kurzer Satz des Volksmunds mit einer Lebensweisheit, wie bspw. *Borgen macht Sorgen*. Im Unterschied zu *geflügelten Worten* kann bei Sprichwörtern kein Autor angegeben werden. Eine berühmte *Spruchwörterammlung* wurde von Erasmus von Rotterdam herausgegeben (*Adagia*, Paris 1500). Eine Sammlung des 19. Jahrhunderts stammt von Karl Simrock (*Die Deutschen Sprichwörter gesammelt*, Frankfurt am Main 1846). Ein weiteres Handbuch der Sprichwörter ist: Karl Friedrich Wilhelm Wander, *Deutsches Sprichwörterlexikon*, 5 Bände, Leipzig 1867-80. Adj. *sprichwörtlich*. →Redewendung.
Engl. proverb, saying, adage.

spring (engl.) m: Englisch Wort für →Frühjahr, Frühling, Lenz.

Springer (ahd. springan springen), ~s, ~, m:

Wer in einem Unternehmen oder einer Institution für einen anderen Mitarbeiter einspringt, bspw. bei Krankheit oder Urlaub. Vertretungskraft. *Springertätigkeit*.
Engl. stand-in, floater.

Springer, Axel Caesar (Altona/Hamburg 2.5.1912 – Berlin/West 22.9.1985):

Berühmter deutscher Zeitungszar, der u.a. die rechtsgerichtete Boulevardzeitung *Bild* herausgab. Eine Parole der Studentenbewegung von 1968 war *Enteignet Springer!* Nach seinem Tod wurde der Verlag von seiner Frau Friede Springer fortgeführt. Der Axel Springer Verlag hatte im Jahr 2006 einen Umsatz von 2,4 Milliarden Euro.

Springer, Balthasar:

Kaufmann aus Vils, der in den Jahren 1505/6 eine Handelsreise nach Indien über Südafrika unternahm. Darüber schrieb er das Buch: *Die Merfart von erfahrung nüwer Schiffung*, 1509.

Springer Verlag m:

Großer deutscher Wissenschaftsverlag, der 1842 in Berlin von Julius Springer (1817-1877) gegründet wurde. Verlagssignet ist die Schachfigur eines Springers. Ein großer Teil der Verlagsproduktion ist in englischer Sprache.

Springprozession, ~, ~en, f:

Gesellschaftlicher Fortschritt, der nach dem Motto verläuft: Zwei Schritte vorwärts, einen Schritt zurück. →Echternacher Springprozession.
Engl. dancing procession.

Sprit (Kurzform von Spiritus, von lat. spiritus Lufthauch, von lat. spirare wehen), ~(e)s, ~e (selten), m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Autokraftstoff, Treibstoff, →Benzin.
Sprit-fresser großes Auto, ~markt, ~preis, ~schlucken Auto, ~spartechnologie, ~verbrauch.
Engl. petrol, gas (US), fuel.

Spruchband, ~es, Spruchbänder, n:

Rechteckiges Tuch, das mit einer politischen Parole beschrieben ist. Spruchbänder werden bei Demonstrationen an Stangen mitgeführt oder an Häusern angebracht.
Engl. banner.

Sprungkosten (→Kosten) Pl.:

Fixe Kosten, die mit einer Änderung des Beschäftigungsgrades sprunghaft ansteigen. Die Gesamtkostenkurve verläuft treppenförmig. Auch: intervallfixe Kosten.
Engl. stepped cost.

SPSS n:

Abk. für engl. *Statistical Package for the Social Sciences*. In den 1960er Jahren entwickeltes Statistikprogramm, das vor allem in den Sozialwissenschaften und in der Markt- und Meinungsforschung eingesetzt wird. *SPSS-Kenntnisse*.

Spuk /schpuuk/ (niederdeutsch, Herkunft unklar) [17. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Alptraum, beängstigendes Geschehen. Vb. *spuken*.
Engl. nightmare.

Spur der Steine f:

DEFA-Film in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1966, der im Bauarbeitermilieu spielt. Er setzte sich kritisch mit der DDR-Wirklichkeit auseinander. Regisseur war Frank Beyer (1932-2006). Die Hauptrolle spielte Manfred Krug. Der Film war in der DDR verboten.

sputen, sich (ahd. spuoat Schnelligkeit) Vbr.: sich beeilen. Engl. to hurry up.

Sputnik-Schock (russ. спутник Weggefährte, Trabant) m:

Am 5. Oktober 1957 feuerte die Sowjetunion vom Kosmodrom Baikonur den ersten künstlichen Erdsatelliten Sputnik 1 in den Weltraum. Das führte in den Vereinigten Staaten von Amerika zu einer Debatte über den möglichen technologischen Rückstand gegenüber der Sowjetunion.

SQK f: Abk. für *statistische Qualitätskontrolle*.

square /sskwää/ (engl.): Englisches Wort für Quadrat, Viereck.

Squatter (engl.), ~s, ~, m:

1 Englisches Wort für Hausbesetzer.

2 Englisches Wort für jemanden, der sich ohne Rechtstitel ansiedelt. Die wilden Siedlungen in Städten der Dritten Welt werden auch →Slums genannt.

Squeeze-out (engl. herausdrücken) m:

Zwangsweiser Ausschluss von Minderheitsaktionären aus einer Aktiengesellschaft. Er ist nach dem deutschen Aktienrecht möglich, wenn ein Aktionär mindestens 95 % des Grundkapitals einer Aktiengesellschaft hält. Die Minderheitsaktionäre müssen eine angemessene Abfindung erhalten.

SR m: Abk. für den *Saarländischen Rundfunk*.

Sraffa, Piero /ssra-fa/ (Turin/Italien 5.8.1898 – Cambridge/England 3.9.1983):

Italienischer Ökonom. Sein Vater war Professor für Handelsrecht. 1916 begann er ein Studium der Ökonomie an der Universität Turin. 1921/22 studierte er an der London School of Economics. 1923 wurde er Dozent für Politische Ökonomie an der Universität Perugia. 1927 wurde er von John Maynard Keynes nach Cambridge geholt, wo er zum *Cambridge Circus* gehörte, einer Gruppe von Wissenschaftlern um Keynes, die dessen Werke diskutierten. 1930 erhielt er von der Royal Economic Society den Auftrag, die Werke und den Briefwechsel David Ricardos herauszugeben, die von 1951 bis 1973 in elf Bänden erschienen. Die Beschäftigung mit dem Werk von David Ricardo beeinflusste auch seine eigenen Schriften. Er verbrachte den größten Teil seines Lebens am Trinity College in Cambridge (England), dessen Fellow er seit 1939 war. Werk: *Production of Commodities by Means of Commodities. Prelude to a Critique of Economic Theory* (Warenproduktion mittels Waren. Einleitung zu einer Kritik der ökonomischen Theorie, Frankfurt am Main 1976) Cambridge 1960.

Srebrenica n:

Stadt in Bosnien. Der Massenmord von Srebrenica fand 1995 statt. Tausende bosnische Zivilisten wurden von Serben ermordet. Das niederländische Militär, das eigentlich die Zivilisten schützen sollte, hat nicht eingegriffen.

Sri Lanka /schrii-'lan-kaa/ (Demokratische Sozialistische Republik Sri Lanka, singhalesisch: Sri Lanka Prajatantrika Samajavadi Janarajaya, tamil: Ilankais Sananayaka Sosalisak Kutiyarasa) n:

Staat in Süd-Asien. Hauptstadt: Colombo. Parlamentssitz (seit 1982): Sri Jayawardenapura. Einwohner: 18,6 Mio. (1997), 19,6 Mio. (2005). Fläche: 65.610 km². Amtssprachen: Singhalesisch, Tamil.
Währung: 1 Sri-Lanka-Rupie (S.L.Re.) = 100 Sri Lanka Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.160.
BIP 2005: 23,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 17 %. Industrie: 26 %. Dienstleistungen: 57 %.
Außenhandel: Import: Textilien und Bekleidung, Investitionsgüter, Konsumgüter und Nahrungsmittel, Erdöl. Export: Industrieerzeugnisse, Tee. Der Tourismus ist eine wichtige Devisenquelle. Früherer Name bis 1972: Ceylon.
Geschichte: Sri Lanka war eine britische Kolonie. Es wurde am 4.2.1948 unabhängig. Seit 1983 tobt in dem Land ein Bürgerkrieg zwischen der Minderheit der Tamilen und der Mehrheit der Singhalesen. Die *Liberation Tigers of Tamil Eelam* (LTTE) forderten einen eigenen Staat.
Sri-Lanker. Adj. *sri-lankisch*.
Engl. Sri Lanka.

SRL f: Italienische Abk. für Società a responsabilità limitata, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

SS f:

Abk. für *Schutzstaffel* zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) in Deutschland, die 1925 zum Schutz des Führers gegründet worden war. Die SS war eine halb-militärische Eliteorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Der SS war die deutsche Polizei unterstellt. Sie betrieb auch die →Konzentrationslager zur Vernichtung der Juden. *SS-Führer*, *SS-Mann*.
Engl. National-Socialist bodyguard, Blackshirts Pl.

SSV m: Abk. für Sommerschlussverkauf. →Schlussverkauf. Engl. summer sale.

ST: Abk. für das Bundesland →Sachsen-Anhalt.

St.:

1 Abk. für →Stammaktien bei Börsennotierungen.

2 Abk. für Stück.

3 Abk. für Sankt, Heiliger.

Engl. 1. common share, ordinary share. 2. piece. 3. saint.

s.t.:

Abk. für lat. *sine tempore* ohne Zeit. Bei Zeitangaben bedeutet s.t., dass eine Veranstaltung an einer Universität pünktlich zur angegebenen Zeit stattfindet. Ggs. →c.t.

Engl. punctually, sharp.

Staaken n: Ortsteil von Berlin-Spandau.

Staat /sçtaat/ (lat. status Stand, Stellung, Zustand, von lat. stare stehen) [14. Jh., seit dem 17. Jh. in der heutigen politischen Bedeutung], ~(e)s, ~en, m:

Politische Struktur eines Landes, besonders die Regierungsorgane und der Verwaltungsapparat. Der Staat erstellt die Rahmenbedingungen, in denen sich das Wirtschaftsleben abspielt. Er greift in den Wirtschaftsprozess ein, um eine stabile Entwicklung der Wirtschaft und eine gerechte Verteilung des produzierten Wohlstands zu erreichen. Der Begriff Staat wird öfter im Ggs. zum Begriff Markt als einer spontanen gesellschaftlichen Ordnung gebraucht. Nach liberaler Meinung soll der Staat so wenig wie möglich in den Wirtschaftsprozess eingreifen und so viel wie möglich der Privatinitiative der Bürger überlassen (→Laissez-faire). Den Vertretern dieser Ansicht, die auch als Abstinenzler bezeichnet werden können, stehen die Interventionisten gegenüber, die Eingriffe des Staates in den Wirtschaftsprozess befürworten. Zu den Kernaufgaben des Staates gehören die Landesverteidigung mit der Organisation der Streitkräfte (Verteidigungsressort), die Garantie der inneren Sicherheit (Innenressort), die Einrichtung diplomatischer Beziehungen mit anderen Staaten (Außenressort), die Gewährleistung der Rechtssicherheit (Justizressort) und die Erzielung von Steuereinnahmen zur Finanzierung der staatlichen Tätigkeiten (Finanzressort). Weitere wichtige Ressorts betreffen die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung und der Renten (Arbeits- und Sozialministerium), die Bildung der Bevölkerung (Bildungs- und Wissenschaftsministerium) und die Gesundheitsversorgung (Gesundheitsministerium). In der marxistischen Gesellschaftstheorie wird der Staat als ein Machtorgan begriffen, dass die Interessen der herrschenden Klasse sichern solle. So sei es Aufgabe des Staates im Kapitalismus, das Privateigentum an den Produktionsmitteln zu schützen. In der kommunistischen Gesellschaft werde der Staat dagegen absterben, da es dort keine Klassengegensätze mehr gebe.

Geschichte: Staaten entstanden zuerst vor 5.000 Jahren in Ägypten und Mesopotamien, in Europa vor etwa 2.500 Jahren zuerst in Griechenland (Stadtstaaten).

Staatenbildung, ~bund, ~gemeinschaft, ~lose, ~losigkeit.

Staatsakt, ~aktivität, ~amt, ~angehörige, ~angehörigkeit, ~angelegenheit, ~angestellte, ~anleihe, ~anwalt, ~anwaltschaft, ~apparat, ~archiv, ~aufgabe, ~aufsicht, ~auftrag an ein privates Unternehmen, ~ausgaben Pl., ~bank, ~bankett, ~bankrott, ~beamte, ~beamtin, ~besitz, ~besuch, ~betrieb, ~bibliothek, ~bürger, ~bürgerin, ~bürgerschaft, ~bürgschaft, ~chef, ~defizit, ~diener, ~dienst, ~domäne, ~eigentum, ~eingriff, ~einkünfte Pl., ~einnahmen Pl. → Steuer, ~empfang, ~examen, ~feiertag, ~feind, ~finanzen Pl., ~flagge, ~form, ~führung, ~gast, ~gebiet, ~geheimnis, ~gelder Pl., ~geschäfte Pl., ~gewalt, ~grenze, ~gut, ~haushalt, ~hoheit, ~interesse, ~intervention, ~interventionismus, ~kanzler, ~kapitalismus, ~kasse, ~kunst, ~lotterie, ~macht, ~mann, ~minister, ~ministerium, ~monopol, ~notstand, ~oberhaupt, ~obligation, ~ordnung, ~papier, ~politik, ~präsident bspw. in Frankreich, ~prüfung, ~quote, ~raison, ~rat, ~recht, ~rechtler, ~rente, ~ruder, ~säckel Staatskasse, ~schatz, ~schuld, ~sekretär, ~sekretärin, ~sektor, ~sicherheit, ~sozialismus, ~stipendium, ~streich, ~subvention, ~tätigkeit, ~theorie, ~titel, ~unternehmen, ~verbrauch, ~verdrossenheit, ~vermögen, ~versagen, ~verschuldung, ~vertrag, ~verwaltung, ~volk, ~wesen, ~wirtschaft, ~wissenschaft, ~wissenschaftler, ~wohl, ~zuschuss. *Feudalstaat*, *Heimat*~, *Nachbar*~, → *Nachwächter*~, *National*~, *Obrigkeits*~, *Puffer*~, → *Rechts*~, → *Sozial*~, → *Versorgungs*~, → *Wohlfahrts*~.

Adj. *staatlich*, *halbstaatlich*, *nichtstaatlich*, *staatstragend*. Vb. etw. *verstaatlichen*. Vater *Staat*.

Engl. state.

Staaten Pl.: Kurz für die → Vereinigten Staaten von Amerika (USA). Engl. the States Pl.

Staat im Staate m:

Bezeichnung für eine Abteilung in einem Unternehmen oder eine Institution in einem Staat, die sich verselbständigt hat. Das Wort wird auf den französischen Autor Théodore Agrippa d'Aubigné (1552-1630) zurückgeführt. In seinem Werk *Du devoir des roys et des subjects* sprach er in Hinblick auf die Forderungen der Hugenotten von einem Staat im Staate (*un Etat dans l'Etat*).

Engl. a state within the state.

staatliche Haushalt m: → Staatshaushalt. Engl. budget, fiscal budget.

Staatliche Plankommission (Abk. SPK) f:

Oberste Planbehörde in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Sie war ein Organ des Ministerrats für die Erstellung der Wirtschaftspläne.

Engl. state commission for economic planning and control.

staatliche Sektor (→Sektor) m:

Begriff der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die → Gebietskörperschaften (Bund, Bundesländer, Gemeinden und Gemeindeverbände) und die → Sozialversicherungen. Nicht zum Sektor Staat, sondern zum Unternehmenssektor, rechnen die im Eigentum der Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen befindlichen Unternehmen. Der staatliche Sektor wird von den Sektoren der Unternehmen, der privaten Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) und des Auslands unterschieden. Syn. Staatssektor, öffentlicher Sektor.

Engl. state sector.

Staatsanleihe, ~, ~n, f:

Festverzinsliches Wertpapier, mit dem staatliche Stellen (in Deutschland: Bund, Länder, Gemeinden, Staatsunternehmen) bei institutionellen Anlegern oder privaten Haushalten Kredite aufnehmen. Nach einer festgesetzten Zeit wird die Anleihe zurückgezahlt. Während der Laufzeit können Anleihen meist an der Börse zu aktuellen Kursen verkauft und gekauft werden. Staatsanleihen haben in Deutschland mehrere Namen wie: Schatzbriefe, Obligationen, Finanzierungsschätze. Sie unterscheiden sich in der Laufzeit (kurzfristige von einem Jahr bis zu langfristigen von 30 Jahren), in der Möglichkeit des vorzeitigen Verkaufs und in der Art der Zinsauszahlung. Syn. Staatstitel, Regierungsanleihe. → Anleihe.

Engl. government bond.

Staatsanwalt, ~(e)s, Staatsanwälte, m:

Recht: Verbeamteter Jurist, dessen Aufgabe die Strafverfolgung ist. Er erhebt und vertritt die Anklage vor dem Gericht. Syn. Anklagevertreter, Strafverfolger. *Staatsanwältin*. *Staatsanwaltschaft*. *Generalstaatsanwalt*, *Ober*~. *Der Staatsanwalt plädierte auf Freispruch*.

Engl. public prosecutor, district attorney (US).

Staatsausgabe, ~, ~n (meist), f:

Gelder, die der Staat im Rahmen seiner Aufgabenerledigung ausgibt. Sie können je nach Fragestellung unterschiedlich eingeteilt werden:

1. Nach Ministerien. Dabei werden die von den einzelnen Ministerien ausgegebenen Gelder aufgelistet.
2. Nach Politikbereichen. Dabei werden die Ausgaben der verschiedenen Ministerien nach Aufgabenbereichen zusammengefasst, bspw. die Ausgaben für Soziales oder für Bildung.
3. Für ökonomische Fragestellungen werden unterschieden: Staatsverbrauch (Personalausgaben und laufender Sachaufwand), Einkommensübertragungen (Sozialtransfers und Subventionen), Investitionen (Ausgaben für Baumaßnahmen), Vermögensübertragungen (Sparprämien, Investitionszulagen, Darlehensgewährungen), Zinsen (Schuldendienst für die öffentliche Verschuldung) und Schuldentilgung.
4. Die Staatsausgaben können auch nach der staatlichen Ebene in Bundesausgaben, Länderausgaben und Kommunalausgaben eingeteilt werden.

Ggs. → Staatseinnahme.

Engl. government expenditure, public spending, state spending.

Staatsbank (→Bank), ~, ~en, f:

Kreditinstitut im Eigentum des Staates. Sie dient in der Regel als Hausbank des Staates. In Deutschland sind vor allem die → Landesbanken der Bundesländer Staatsbanken.

Engl. state bank.

Staatsbankrott (→Bankrott), ~es, ~e, m:

Zahlungsunfähigkeit des Staates. Der Staat ist nicht mehr in der Lage, die Zinsen für die aufgenommenen Schulden zu zahlen und die fällig werdenden Schuldtitel zurückzuzahlen. Der Staat muss dann Umschuldungsverhandlungen mit seinen Gläubigern führen. Im Jahr 2002 war bspw. Argentinien bankrott. Der italienische Ministerpräsident Silvio Berlusconi hat Italien im Jahr 2011 an den Rand des Staatsbankrotts geführt. Im Falle eines Staatsbankrotts wurde auch häufig die Druckerpresse in Bewegung gesetzt, um Schuldtitel mit wertlosem, inflationiertem Geld zurückzuzahlen.

Früher auch: Staatsbankerott. → Schuldenkrise.

Engl. state bankruptcy.

Staatsbürgerschaft, ~, ~en, f:

Form einer staatlichen Subvention für private Unternehmen. Der Staat übernimmt gegenüber Dritten die Zusage, dass das Unternehmen seine Zahlungsverpflichtungen erfüllt. Oder der Staat garantiert bei einer Exportkreditversicherung für die Verpflichtungen, die der Vertragspartner des Unternehmens hat. Syn. Staatsgarantie.

Engl. state guarantee.

Staatsdefizit (→Defizit), ~s, ~e, n:

Negative Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben aller staatlichen Haushalte eines Landes in einem Jahr. Es muss durch Neuverschuldung gedeckt werden. → Staatsverschuldung.

Engl. budget deficit.

Staatseigentum, ~s, nur Sg., n:

Vermögensgegenstand im Eigentum der öffentlichen Hand.

Engl. public property, state property, government property.

Staatseinnahme, ~, ~n (meist), f:

Gelder, die der Staat zur Finanzierung seiner Aufgabenerledigung einnimmt. Dazu zählen besonders 1. die → Steuern und andere Abgaben (→ Gebühren, → Beiträge), in Deutschland auch die → Sozialversicherungsbeiträge. 2. Weitere Einnahmen werden Erwerbseinkünfte genannt. Dabei handelt es sich um Erträge aus öffentlichen Unternehmen, Einnahmen aus Beteiligungen an Privatunternehmen, Einnahmen aus Grundbesitz sowie Einnahmen aus Kapitalvermögen, bspw. Zinseinnahmen der Sozialversicherung. 3. Weitere Einnahmen sind der Bundesbankgewinn und die Münzeinnahmen, die sich aus der Differenz zwischen dem Nennwert und den Prägekosten der Münzen ergeben. 4. Als sonstige Einnahmen werden die Einnahmen aus dem Verkauf von Vermögen, aus Vermächtnissen und Schenkungen sowie aus Geldstrafen bezeichnet. 5. Eine weitere bedeutende Einnahmequelle ist die öffentliche Kreditaufnahme (→ Staatsverschuldung).

Ggs. → Staatsausgabe.

Engl. revenue, public revenue.

Staatsexamen, ~s, ~, n:

Universitätswesen: Staatliche Prüfung an einer Universität, besonders bei Apothekern, Ärzten, Juristen und Lehrern. Das erste Staatsexamen schließt das Hochschulstudium ab. Das zweite Staatsexamen schließt den

praktischen Vorbereitungsdienst ab. Auch Staatsprüfung. *1. juristisches Staatsexamen, 2. juristisches Staatsexamen.*

Engl. state examination.

Staatsfinanzen (→Finanz) Pl.:

Finanzwissenschaft: Einnahmen und Ausgaben des Staates. Geschichte: In der europäischen Antike hatte der Staat Einkünfte aus direkten Steuern auf den Grundbesitz. In Athen mussten außerdem die Fremden eine Steuer (Metoikion) zahlen. Bei den indirekten Steuern hatte der Staat Einnahmen aus den Zöllen. Es gab auch Einkünfte aus dem Eigenbesitz des Staates wie bspw. Bergwerken und aus den Tributzahlungen der abhängigen Staaten. Zu besonderen Anlässen wie Kriegen wurde eine Sondersteuer erhoben, wie bspw. die Eisphora in Athen. Im Mittelalter bestanden bis zum 12. und 13. Jahrhundert die Staatseinnahmen noch hauptsächlich aus Naturalien, die von den Bauern geleistet wurden. Erst danach wurden die Abgaben allmählich, entsprechend der Entwicklung des Silberbergbaus, in Geld entrichtet. Für besondere Anlässe und zur Kriegsfinanzierung wurden auch Kredite, bspw. Zwangsanleihen, aufgenommen. Weitere Einnahmen der Herrscher ergaben sich aus den Regalien wie dem Bergwerksregal und dem Münzregal. Außerdem wurden Abgaben auf Mühlen und Märkte sowie Zölle erhoben. Für die frühe Neuzeit lassen sich die Staatseinkünfte in die Kategorien direkte Steuern, indirekte Steuern und Zölle sowie Domäneneinkünfte und Regalieneinkünfte untergliedern. Die direkten Steuern waren die wichtigste Einnahmequelle. Sie bestanden aus Grundsteuern und Vermögensteuern, teilweise auch aus Kopfsteuern. Dabei wurden oft die Bauern stärker belastet als der Klerus und der Adel, die teilweise gar keine Steuern zahlen mussten. Die indirekten Steuern und Zölle wurden teilweise direkt vom Staat erhoben oder verpachtet. Die Domäneneinkünfte stammten von den herrschaftlichen Domänen, die meist verpachtet waren. Eine weitere Einnahmequelle war die Schuldaufnahme. Die Hauptkategorien der Ausgaben waren die Militärausgaben, die Kosten für den Hof, die Verwaltung, die Justiz und für Pensionen sowie der Schuldendienst. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich das moderne staatliche Finanzwesen. Mit dem Ende des Heiligen Römischen Reiches erlangte in Deutschland die Einzelstaaten ihre volle Finanzhoheit. Es entstanden gesonderte Finanzverwaltungen. Die geordnete Aufstellung, der Vollzug und die Kontrolle des Haushalts setzten sich durch. Der Anteil der Staatseinnahmen und Staatsausgaben am Sozialprodukt stieg mit der Urbanisierung, Industrialisierung und Bevölkerungszunahme. Mit der Verfassung von 1871, mit der das Deutsche Reich entstand, wurde die Einnahmenverteilung und Ausgabenverteilung zwischen dem Reich und den Bundesstaaten festgelegt. Der Haushalt musste jährlich durch Reichstag und Bundesrat verabschiedet werden.

Engl. public finances Pl.

Staatsgut, ~es, Staatsgüter, n:

Landwirtschaftlich genutzter Grundbesitz des Staates. Andere Bezeichnung für →Domäne. In der ehemaligen Sowjetunion: →Sowchose.

Engl. domain.

Staatshaushalt, ~(e)s, ~e, m:

Finanzwissenschaft: Aufstellung der staatlichen Einnahmen und Ausgaben, meist für ein Jahr. Um den Staatshaushalt eines Landes zu erhalten, müssen die Haushalte sämtlicher staatlichen Ebenen, in Deutschland die Haushalte des Bundes, der Länder und der Gemeinden, sowie die Haushalte der Sozialversicherungen zusammengefasst werden. Außerdem müssen die empfangenen und geleisteten Zahlungen zwischen den staatlichen Haushalten gegeneinander aufgerechnet werden, um Doppelzahlungen zu vermeiden. Der von der Regierung erarbeitete Haushaltsentwurf wird im Parlament in einer Haushaltsdebatte beraten und verabschiedet. Der Haushalt kann als das in Zahlen ausgedrückte Programm einer Regierung betrachtet werden. Nach der Verabschiedung des Haushalts folgt der Haushaltsvollzug. Den Abschluss im Zyklus eines Haushalts bildet die Prüfung der Haushaltsführung durch einen Rechnungshof. Der Staatshaushalt beeinflusst die Einkommensverteilung in einem Land sowie die konjunkturelle Entwicklung. Syn. Budget, Etat, Staatsfinanzen Pl.

→Haushalt, staatliche; →Nachtragshaushalt, →Nebenhaushalt.

Engl. budget, fiscal budget, government budget, state budget.

Staatskapitalismus, ~, nur Sg., m:

Andere Bezeichnung für den →Staatsmonopolkapitalismus.

Engl. state capitalism.

Staatsknete, ~, nur Sg., f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld, das eine Person oder eine Organisation vom Staat erhält.

Engl. government handouts Pl., money from the state.

Staatskonsum (→Konsum), ~s, nur Sg., m:

Andere Bezeichnung für →Staatsverbrauch (Personalausgaben und Sachausgaben des Staates).

Engl. government consumption, public expenditure on goods and services.

Staatsmonopol (→Monopol), ~s, ~e, n:

Produktion oder Vertrieb bestimmter Waren oder Dienstleistungen durch den Staat, wobei private Unternehmen ausgeschlossen werden. Ein Staatsmonopol war bspw. das Postmonopol. Staatsmonopole können der Einnahmenerzielung des Staates dienen.

Engl. government monopoly, fiscal monopoly.

Staatsmonopolkapitalismus (Abk. Stamokap), ~, nur Sg., m:

Marxismus: Kapitalistisches System, in dem die Kapitalkonzentration zu Monopolen geführt hat und in dem der Staat die Interessen der Monopole vertritt. Die Stamokap-Theorie wird auf Wladimir Iljitsch →Lenin (1870-1924) zurückgeführt. Danach ist der Staatsmonopolkapitalismus die letzte Form des Kapitalismus vor der sozialistischen Revolution der Arbeiter. Die Stamokap-Theorie war in der Sowjetunion eine offizielle Lehrmeinung.

Engl. state monopoly capitalism.

Staatsquote (→Quote), ~, ~n, f:

Von einer *allgemeinen Staatsquote* wird gesprochen, wenn die Staatsausgaben (Ausgaben der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung) in einem Jahr zum Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen ins Verhältnis gesetzt werden. Die Staatsquote ist die am häufigsten verwendete Maßzahl, um die Bedeutung des Staatssektors in einer Volkswirtschaft zu beschreiben. Die Staatsquote in Deutschland lag Ende der 1990er Jahre bei etwa 48 %. Andere häufig verwendete Maßzahlen zur Bedeutung des Staates in einer Volkswirtschaft, die die Einnahmenseite des Staatshaushalts betrachten, sind die →Abgabenquote und die →Steuerquote. Von einer *speziellen Staatsquote* wird gesprochen, wenn einzelne Bereiche der Staatsausgaben, wie bspw.

Personalausgaben oder Gesundheitsausgaben, in Beziehung zum Bruttosozialprodukt gesetzt werden. In der Vergangenheit wurde oft beobachtet, dass die Staatsquote die Tendenz hat zu steigen. Diese Tendenz wurde von dem deutschen Finanzwissenschaftler Adolph Wagner (1835-1917) als *Gesetz der wachsenden Ausdehnung der Staatstätigkeiten* bezeichnet. Syn. Staatsausgabenquote.

Engl. public spending ratio.

Staatschatz, ~es, Staatsschätze, m:

In früheren Zeiten von Staaten gehortetes Gold, um es im Fall eines ausbrechenden Krieges für Zahlungen zu verwenden. Der deutsche Reichskriegsschatz vor dem Ersten Weltkrieg lagerte im →Julisturm der Zitadelle Spandau bei Berlin.

Engl. state treasure.

Staatsschuld, ~, ~en, f: →Staatsverschuldung. *Staatsschuldschein*. *Staatsschuldenkrise*. Engl. public debt.

Staatssektor (→Sektor), ~s, ~en, m: →staatliche Sektor. Engl. state sector.

Staatssozialismus (→Sozialismus), ~, nur Sg., m:

Bezeichnung für das sozialistische System in der ehemaligen Sowjetunion und den sozialistischen Ländern Osteuropas. In ihm hatte der Staat einen beherrschenden Einfluss über die Wirtschaft und das Leben der Individuen.

Engl. State Socialism.

Staatstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Lehre, die das Verhältnis zwischen dem Staat und seinen Bürgern sowie die Beziehungen zwischen Staaten untersucht. Bedeutende *Staatstheoretiker* der Neuzeit waren Jean →Bodin (1530-1596), Hugo →Grotius (1583-1645), Thomas →Hobbes (1588-1679), Samuel →Pufendorf (1632-1694), John →Locke (1632-1704), Charles de →Montesquieu (1689-1755) und Jean-Jacques →Rousseau (1712-1778). Die Staatstheorie ist der Kern der politischen Wissenschaft. Adj. *staatstheoretisch*.

Engl. state theory.

Staatsunternehmen, ~s, ~, n:

Unternehmen im Eigentum des Staates. Syn. öffentliches Unternehmen.

Engl. state-owned enterprise.

Staatsverbrauch, ~(e)s, Staatsverbräuche (selten), m:

Begriff der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Personal- und Sachausgaben des Staates im Unterschied zu Investitionen und Übertragungen. Mit dem Staatsverbrauch werden unentgeltlich zur Verfügung gestellte Leistungen für die Bürger wie bspw. die Bildung erstellt. Syn. öffentlicher Konsum, Staatskonsum.

Engl. government consumption, public expenditure on goods and services.

Staatsvermögen, ~s, ~, n:

Vermögen des Staates, das vor allem aus Grundstücken, Gebäuden und Kapitalbeteiligungen an Unternehmen besteht. Das Staatsvermögen dient zur Bereitstellung öffentlicher Leistungen und zur Einnahmenerzielung.
Engl. public property.

Staatsversagen, ~s, nur Sg., n:

Situation, in der Politiker Sonderinteressen bedienen und die Regulierung der Wirtschaft weiter getrieben ist, als es im Interesse der Verbraucher nötig ist. Beim Staatsversagen wird durch das Eingreifen des Staates ein schlechteres Ergebnis erzielt als durch eine marktwirtschaftliche Lösung. Ggs. Marktversagen.
Engl. state failure.

Staatsverschuldung, ~, ~en, f:

Aufnahme von Krediten durch den Staat auf den Geld- und Kapitalmärkten. Dazu bietet der Staat Schuldanleihen an, die von Privaten gezeichnet werden können. Die Zeichnung ist freiwillig und erfolgt gegen Verzinsung und Rückzahlung. In Ausnahmefällen kann ein Staat auch zu →Zwangsanleihen greifen. Zu unterscheiden ist zwischen 1. Schuldenstand und 2. neu aufgenommenen Schulden.

1. Der Schuldenstand bezeichnet die Summe der gesamten Schulden aller staatlichen Ebenen. Von der Höhe der Gesamtverschuldung hängt die Belastung der öffentlichen Haushalte durch Zinsen und Tilgungsverpflichtungen ab. Syn. *Gesamtverschuldung*. Die →Schuldenquote ist eine Maßzahl, die sich durch Division des Schuldenstandes durch das Bruttoinlandsprodukt ergibt.

2. *Neuverschuldung* bezeichnet die Summe der in einem Jahr vom Staat neu aufgenommenen Kredite. Sie wird auch als Budgetdefizit oder Staatsdefizit bezeichnet. Die →Defizitquote ist eine Maßzahl, die sich durch Division der Neuverschuldung durch das Bruttoinlandsprodukt ergibt.

Für die staatliche Verschuldung lassen sich folgende Grenzen unterscheiden:

1. Juristische Grenzen: Nach dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 115, darf die jährliche Neuverschuldung nicht höher als die staatlichen Investitionen liegen. Dadurch sollen zukünftige Generationen nicht stärker durch Schulden belastet werden wie sie Vorteile aus Investitionen (bspw. öffentliche Gebäude und Straßen) erhalten. Die Neuverschuldung darf ausnahmsweise höher liegen, wenn eine *Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts* vorliegt.

2. Ökonomische Grenzen: Eine zusätzliche Verschuldung wird kaum mehr möglich sein, wenn der Staat seinen Verpflichtungen hinsichtlich Tilgung und Zinsen nicht mehr nachkommen kann.

3. Psychologische Grenzen: Eine zusätzliche Verschuldung wird schwierig, wenn auf den Kapitalmärkten der Eindruck entsteht, dass ein Staat ein unsicherer Schuldner ist. Bei der Staatsverschuldung ist zu bedenken, dass die Schulden von heute die Steuererhöhungen von morgen sind.

Geschichte: Im Jahr 2011 ereignete sich in der Europäischen Union eine große Staatsschuldenkrise. Aufgrund hoher Schuldenstände war es für eine Reihe von Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Italien, Spanien) unsicher, ob sie ihre Schulden zurückzahlen oder am Kapitalmarkt refinanzieren könnten.

→Verschuldung.

Engl. public debt.

Staatswissenschaft, ~, ~en, f:

Deutsche Lehre des 19. Jahrhunderts an Universitäten, die den Übergang vom Kameralismus zur Historischen Schule bildete. Zu der Staatswissenschaft gehörten Fächer wie Politische Ökonomie, Statistik, Geschichtswissenschaft und Wirtschaftspolitik. In der Staatswissenschaft wurden vor allem zukünftige Beamte ausgebildet.

Engl. state science.

Stab (ahd. stab) [8. Jh., Mitarbeiterstab 17. Jh.], ~(e)s, Stäbe, m:

Beschäftigte eines Unternehmens, besonders die Gesamtheit der leitenden Angestellten. Als Stab wird auch eine Abteilung in einem Unternehmen bezeichnet, die bestimmte Aufgaben erfüllt, wie eine Rechtsabteilung. Die Stabsabteilung hat keine Weisungsbefugnis gegenüber anderen Abteilungen. Als Stabsabteilung wird auch eine Abteilung in einem Unternehmen bezeichnet, die für die Planung zuständig ist. Der Ggs. ist eine Linienabteilung, die in der Produktion tätig ist.

Stabsabteilung, ~position, ~stelle. *Mitarbeiterstab*.

Engl. staff.

STABEX (Abk. für Stabilisierung der Exporterlöse) n:

In den Lomé-Abkommen vorgesehener Erlösausgleich bei Agrarexporten der AKP-Staaten in die Europäische Union. Das System wurde 1975 eingeführt, um die Einnahmen der Entwicklungsländer zu stabilisieren. Das System soll in ein WTO-kompatibles Wirtschaftsabkommen überführt werden.

Engl. Stabex system.

Stabilisierung /schtaa-bii-lii-'sii-rung/ (→Stabilität), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Stabilisieren*: Wirtschaftspolitische Maßnahmen, die sich auf die Stabilität einer Volkswirtschaft beziehen, besonders auf die vier Ziele Vollbeschäftigung, Geldwertstabilität, wirtschaftliches Wachstum und außenwirtschaftliches Gleichgewicht (→magisches Viereck). Zum Teil ergeben sich bei der Fiskalpolitik automatische Stabilisierungswirkungen, durch die konjunkturelle Ausschläge geglättet werden (→Built-in stability). Zum Teil wird durch diskretionäre Maßnahmen bei den öffentlichen Einnahmen und Ausgaben versucht, die Konjunktur und das Wachstum zu beeinflussen. Weitere Funktionen des öffentlichen Haushalts neben der Stabilisierung beziehen sich auf →Allokation und →Distribution in einer Volkswirtschaft. Ggs. Destabilisierung. *Stabilisator*. Adj. *stabilisierend*. Vb. etw. *stabilisieren*.

2 Vorgang des Stabilisierens.

Engl. 1. stabilizing. 2. stabilization.

Stabilität /schtaa-bii-lii-'täät/ (lat. stabilitas Stetigkeit, Dauer, von lat. stare stehen) [18. Jh.], ~, nur Sg., f: Wirtschaftlicher Zustand ohne Krisen oder ohne Schwankungen. Ggs. Instabilität, Volatilität.

Stabilitäts-gesetz, ~kurs, ~politik, ~wille bspw. einer Zentralbank.

Geldwert-stabilität, →Preisniveau~, Wechselkurs~.

Adj. *stabil* unveränderlich (Preis), *stabilitätsorientiert*.

Engl. stability.

Stabilitätspolitik, ~, ~en, f:

Wichtiger Teil der staatlichen Wirtschaftspolitik, der auf eine stabile Wirtschaftsentwicklung gerichtet ist. →Stabilisierung.

Engl. stability policy.

Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (Abk. StWG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz vom 8. Juni 1967 (*Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft*), das wirtschaftspolitische Eingriffe bei Gefährdung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts vorsieht. Vier wirtschaftspolitische Ziele, das sogenannte →magische Viereck, werden angestrebt: Im Rahmen einer marktwirtschaftlichen Ordnung sollen Preisniveaustabilität, ein hoher Beschäftigungsstand, außenwirtschaftliches Gleichgewicht sowie stetiges und angemessenes wirtschaftliches Wachstum erreicht werden. In § 5 und § 15 ist eine *Konjunkturausgleichsrücklage* vorgesehen. Sie soll in Zeiten einer Hochkonjunktur vom Finanzministerium bei der Bundesbank gebildet werden und kann in Zeiten einer Abschwächung der Konjunktur für zusätzliche Ausgaben verwendet werden. Außerdem ist in § 6 eine zusätzliche Kreditaufnahme durch den Finanzminister vorgesehen, so dass durch Deficit-spending die Konjunktur angekurbelt werden kann. In § 12 wird die Bundesregierung verpflichtet, in zweijährigem Turnus einen Subventionsbericht vorzulegen. In § 18 ist die Bildung eines *Konjunkturrates* vorgesehen, der aus Vertretern des Bundes, der Länder und der Gemeinden besteht. Die Verabschiedung des Gesetzes fällt in die Amtszeit des sozialdemokratischen Bundeswirtschaftsministers Karl Schiller. Das Gesetz ist von der Wirtschaftstheorie des →Keynesianismus beeinflusst und sollte einer antizyklischen Wirtschaftspolitik dienen. Das gesamte Eingriffsinstrumentarium des Gesetzes ist jedoch seit Mitte der 1970er Jahre nicht mehr angewandt worden.

Engl. Stability Law, Law to Promote Economic Stability and Growth.

Stabilitäts- und Wachstumspakt m:

1999 in Kraft getretenes Abkommen für die Mitgliedsstaaten der Europäischen Währungsunion. Darin wurde festgeschrieben, dass die jährliche Neuverschuldung der Mitgliedsstaaten nicht mehr als 3 % des Bruttoinlandsprodukts betragen darf. Ausnahmen werden nur für Rezessionszeiten gestattet. Durch die Bestimmung sollten die Preisstabilität und der Wert der neuen Währung Euro gesichert werden. Für Staaten, die die Bestimmungen missachten, sind Sanktionen vorgesehen.

Engl. stability and growth pact.

Stabilitätzuschlag, ~s, Stabilitätzuschläge, m:

In Deutschland: Zuschlag von 10 % zur Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer, der 1973 und 1974 erhoben wurde. Die Einnahmen wurden zusammen mit der →Investitionsteuer als Konjunkturausgleichsrücklage bei der Bundesbank stillgelegt.

Engl. stability surcharge.

Stabliniensystem, ~s, ~e, n:

Management: Form des Betriebsaufbaus, bei der nicht weisungsberechtigte Stabsstellen bestehen. Stabsstellen kann es bspw. für Steuerfragen, für Rechtsfragen oder für die Revision geben. Syn. Stablinienorganisation.

Engl. line and staff organization.

Stachanow-System oder Stachanowsystem n:

In der ehemaligen Sowjetunion: Nach dem Bergarbeiter Aleksei G. Stachanow benannte Steigerung der Arbeitsleistung über die Arbeitsnorm hinaus. Diese Form des sozialistischen Wettbewerbs in der Arbeit wurde 1935 im Kohlebergbau des Donbass erfunden. Arbeiter, die die Norm übertrafen, wurden Stachanow-Arbeiter genannt. Später wurde der Titel *Bestarbeiter der kommunistischen Arbeit* eingeführt. *Stachanowbewegung*. Engl. Stakhanovism.

Stackelberg, Heinrich Freiherr von (Kudinow/bei Moskau/Russland 31.10.1905 neuen Stils – Madrid/Spanien 12.10.1946):

Deutscher Volkswirt. Er entstammte einer deutschbaltischen Familie. Er studierte Mathematik und Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln. 1931 trat er in die NSDAP ein, später in die SS. 1934 habilitierte er sich mit der Schrift *Marktform und Gleichgewicht*. Darin entwickelte er eine Marktformenlehre und insbesondere eine Oligopoltheorie. Er wurde Professor in Berlin (1937) und Bonn (1941). Seit 1943 war er als Gastprofessor in Madrid. Seine Bedeutung wird vor allem darin gesehen, dass die deutsche Volkswirtschaftslehre mit seinen theoretischen und mathematischen Arbeiten wieder Anschluss an die internationale Forschung erreichte, der durch das Vorherrschen der Historischen Schule in Deutschland verloren gegangen war.

Werke:

Grundlagen einer reinen Kostentheorie, Wien 1932.

Marktform und Gleichgewicht, Wien/Berlin 1934.

Grundlagen der theoretischen Volkswirtschaftslehre, Tübingen 1951.

Stade n:

Stadt in Niedersachsen an der Unterelbe. Dort befindet sich das Atomkraftwerk Stade, das 1972 in Betrieb genommen wurde. Es hatte eine Leistung von 672 MW. Im Jahr 2003 wurde das Atomkraftwerk abgeschaltet. Geschichte: Stade erhielt 1209 das Stadtrecht und war Mitglied der Hanse.

Stadel (ahd. *stadal*, vom Verb *stehen*) [8. Jh.], ~s, Städel, m:

Süddeutsche Bezeichnung für →Scheune, in der Heu und Getreide gelagert werden.

Engl. barn.

Stadion (gr. *στάδιος*), ~s, Stadien, n:

Altgriechisches Längenmaß (Wegmaß). Das attische Stadion entsprach 500 Fuß oder 164 Meter. Das olympische Stadion entsprach 600 Fuß oder 192 Meter. Eine antike Meile entsprach 8 Stadien oder etwa 1,5 km.

Engl. stadium.

Stadt (ahd. *stat*) [8. Jh.], ~, Städte, f:

Wohngebiet von zahlreichen Menschen auf relativ engem Raum. Städte sind oft konzentrisch in die Landschaft gewachsen, so dass ein Stadtzentrum von den Außenbezirken und den Vororten unterschieden werden kann. Sehr große Städte werden auch als Metropole bezeichnet. Als bevölkerungsreichste Stadt der Welt galt Ende der 1990er Jahre Mexiko-Stadt mit etwa 25 Millionen Einwohnern.

Geschichte: Städte bildeten sich zuerst vor 5.000 Jahren in den Flusskulturen Ägyptens am Nil und in Mesopotamien. Ihre Grundlagen waren ein Nahrungsmittelüberschuss in der Landwirtschaft, mit dem die städtische Bevölkerung versorgt werden konnte, und eine staatliche Macht, die Überschüsse bei den Bauern eintrieb. Im europäischen Mittelalter hatte die nordeuropäische Stadt keinen klar strukturierten Grundriss, wie er noch im römischen und hellenistischen Bereich der Antike üblich war. Die Städte waren zum Schutz vor Angriffen mit Stadtmauern umgeben, in der Stadt herrschte großer Platzmangel. Die spätmittelalterlichen Städte in Europa im 14. und 15. Jahrhundert waren Zentren des Handwerks und des Handels, in denen sich die neue soziale Klasse des Bürgertums und die Wirtschaftsform des Kapitalismus entwickelten. Das Bürgertum überwand schließlich die feudalistische Wirtschaftsordnung und setzte die kapitalistische Wirtschaftsordnung an ihre Stelle. Verkleinerungsform: Städtchen. Ggs. Land, Dorf.

Stadt-archäologie, ~archäologie, ~archäologin, ~archiv, ~behörde, ~besucher, ~besucherin, ~bewohner, ~bewohnerin, ~bezirk, ~bibliothek, ~bild, ~brand, ~bücherei, ~bummel, ~chronik, ~direktor, ~entwicklung, ~erneuerung, ~führer Beruf, ~führerin, ~führung, ~gebiet, ~gespräch, ~gründung, ~grundriss, ~kammerer, ~kasse, ~kern, ~landschaft, ~mensch, ~mitte, ~palais, ~park, ~plan, ~planer, ~planerin, ~planung, ~rätin, ~rand, ~randsiedlung, ~rat, ~recht, ~rundfahrt, ~rundgang, ~säckel Stadtkasse, ~sanierung, ~staat, ~streicher, ~teil Kiez, ~verkehr, ~verwaltung, ~viertel, ~werk, ~zentrum.
Städte-bau, ~partnerschaft. *Städter*, *Städterin*.

Alt-stadt, Geister~, Groß~ mit 100.000 bis 1 Million Einwohner, *Hafen~, Handels~, →Hanse~, Haupt~, Industrie~, Innen~, Klein~* unter 20.000 Einwohner, *Küsten~, Mega~, Millionen~, Mittel~* mit 20.000 bis 100.000 Einwohner, *Oasen~, Provinz~, →Reichs~, Residenz~, Trabanten~, Universitäts~, Vor~. Verstädterung.* Adj. *städtisch, großstädtisch, innerstädtisch, kleinstädtisch, vorstädtisch.* Adv. *stadtauswärts, stadteinwärts.* →Patriziat.

Literatur:

Lewis Mumford, *Die Stadt - Geschichte und Ausblick*, München 1979.

Vittorio Magnago Lampugnani, *Die Stadt im 20. Jahrhundert. Visionen, Entwürfe, Gebautes*, 2 Bände, 640 Abbildungen, Berlin 2010.

Engl. city, town.

Stadt Gottes f:

Christlicher Begriff: Endzustand, auf den sich die Geschichte der Menschheit zubewegt.

Engl. the City of God.

Stadtluft macht frei:

Rechtsspruchwort, das die Verhältnisse im Mittelalter beschreibt. Durch Flucht in die Städte konnten sich die Bauern von feudalen Abhängigkeitsverhältnissen, von Pachtzahlungen und Frondiensten befreien. Damit wird die Stadt als ein antifeudalistischer Raum beschrieben, in dem die Arbeiter frei waren, während sie auf dem Land in Knechtschaft leben mussten. Ein in die Stadt zugewanderter Leibeigener erwarb nach Ablauf der Jahresfrist Freiheit und Bürgerrecht, wenn er seinen Bürgerpflichten nachgekommen war und wenn sein bisheriger Herr nicht seine Herausgabe verlangt hatte.

Engl. etwa: City air makes you free.

Stadtschreiber, ~s, ~, m:

Schriftsteller, dem von einer Stadt eine Wohnung und ein Stipendium für eine bestimmte Zeitspanne zur Verfügung gestellt werden. Form der Kulturförderung. In früheren Zeiten war der Stadtschreiber ein Angestellter der Stadtverwaltung.

Engl. town clerk (in Medieval times).

Stadtwerk, ~es, ~e (häufig), n:

Versorgungsbetrieb in kommunalem Eigentum einer Stadt, bspw. ein Energieversorger.

Engl. municipal utility, public utility company, public services Pl.

Staeck, Klaus (Pulsnitz/Sachsen 28.2.1938):

Deutscher Grafiker. Er veröffentlichte in der Tradition von John Heartfield (1891-1968) satirische politische Plakate, Postkarten und Aufkleber, die eine weite Verbreitung fanden. Er war Präsident der Berliner Akademie der Künste.

Stämme Pl.:

Kurzbezeichnung für →Stammaktien (Börsensprache).

Engl. common shares Pl., ordinary shares Pl.

Ständebuch n:

Buch mit Holzschnittdarstellungen verschiedener Handwerker, das im Jahr 1568 erschien. Die Holzschnitte stammen von Jost →Amman.

Literatur: Jost Amman, *Das Ständebuch. 133 Holzschnitte mit Versen von Hans Sachs und Hartmann Schopper*, Frankfurt am Main 1983.

ständigen Fazilitäten (→Fazilität) Pl.:

Sammelbezeichnung für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität der Europäischen Zentralbank (EZB), mit denen den Geschäftsbanken Zentralbankgeld zur Verfügung gestellt wird. Durch diese Fazilitäten werden die Zinsen und der Geldmarkt gesteuert.

Engl. permanent facilities Pl.

ständige Verbesserung f: →Qualitätsmanagement, →Kaizen. Engl. continuous improvement.

stänkern (Gestank machen) Vbi.:

gegen jemanden (im Verborgenen) opponieren, Unfrieden stiften, Streit schüren (abwertend). Die Steigerung ist intrigieren.

Stänkerei. Stänkerer. Adj. *stänkern.* →Mobbing.

Engl. to stir up trouble.

Stärke, ~, ~n, f:

1 Besondere Kompetenz einer Person. Ggs. Schwäche.

Führungs-stärke, Haupt~, Kommunikations~, Leistungs~. Seine persönlichen Stärken erkennen. Adj. *stark*. Vb. *stärken*.

2 Chemie: Polysaccharid, das von Pflanzen bei der Photosynthese gebildet wird. Es wird in Knollen und Samen der Pflanzen abgelagert. Als Kohlenhydrat ist die Stärke ein wichtiger Teil der Nahrung für Menschen und Tiere. Stärke ist ein nachwachsender Rohstoff, der auch in der Technik in vielen Prozessen verwendet wird.

Engl. 1. competence, strong point. 2. starch.

Stärkepflanze, ~, ~n, f:

Pflanze, die vor allem Stärke enthält. Zu den Stärkepflanzen zählen Getreidearten (Weizen, Reis, Mais, Gerste) und Knollenfrüchte (Kartoffel, Batate, Maniok, Topinambur).

Engl. plant containing starch.

Staff /staaf/ (engl., verwandt mit deutsch Stab) m: Englisch Wort für →Personal, Belegschaft, Mitarbeiter.

Staffage (altfrz. estoffe Stoff, Zeug, Material) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Beiwerk, Aufmachung, Ausstattung, bspw. in einem Spielfilm. Vb. *ausstaffieren* ausstatten.

Engl. staffage, decoration.

Staffel~ (ahd. staffal Stufe) [10. Jh.]:

In Zusammensetzungen: In Stufen sich verändernd, abgestuft.

Staffel-anleihe mit sich verändernden Zinsen, *~betrag*, *~miete*, *~preis*. *Staffelung*.

Beitrags-staffel, Leistungs~, Lohn~ →Tarif, *Preis~,* →Zins~.

Adj. *gestaffelt*. Vb. etw. *staffeln*.

Engl. graded scale.

Staffelmiete (→Miete), ~, ~n, f:

Mietzahlung, bei der Mieterhöhungen in betragsmäßig festgelegten Stufen im Voraus für bis zu zehn Jahre vereinbart werden. Zwischen den Mieterhöhungen muss mindestens ein Jahr liegen. Andere Mieterhöhungen (mit Ausnahme von Betriebskostenerhöhungen) sind während dieser Zeit ausgeschlossen.

Engl. graduated lease.

Staffelpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Ab bestimmten Mengen sich verändernder (meist reduzierter) Preis pro Mengeneinheit. →Mengenrabatt.

Engl. graduated price.

Stag /stät/ (engl. Hirsch), ~s, ~s, m:

Börse: Englische Bezeichnung für einen Börsenspekulanten, der Aktien vor ihrer Ausgabe zeichnet, in der Hoffnung, dass sie bei der Ausgabe im Kurs gestiegen sind. Neuemissionsspekulant.

stage /stejdsch/ (engl.): Englisch Wort für Stand, Stadium, Stufe, Phase, Etappe.

Stagflation /sctag-fla-'tssjoon/ (engl.; Zusammenziehung aus →Stagnation und →Inflation) [1970er Jahre], ~, ~en, f:

Gleichzeitiges Auftreten von stagnierender Güterproduktion (Arbeitslosigkeit) und Preissteigerungen (Inflation) in einer Volkswirtschaft. Stagflation trat in den westlichen Industrieländern in den 1970er Jahren auf. Sie war ein neues Phänomen, das den Prinzipien der ökonomischen Wissenschaft zu widersprechen schien.

Engl. stagflation.

Stagnation /sctag-na-'tssjoon/ (lat. stagnare unter Wasser stehen, nicht abfließen, von lat. stagnum

überschwemmtes Gelände, stehendes Gewässer, Teich, Pfuhl, von lat. stare stehen) [18. Jh.], ~, ~en, f: Stillstand der wirtschaftlichen Aktivität, des Produktionsniveaus von Gütern. Zustand ohne Entwicklung, Stockung, Geschäftsstockung. Syn. Nullwachstum. Ggs. konjunktureller Aufschwung.

Stagnationsphase. Adj. *stagnierend*. Vb. *stagnieren* sich im Stillstand befinden, stillstehen, stocken.

→Abschwung, →Konjunkturzyklus.

Engl. stagnation.

Stahl /sctaal/ (ahd. stal) [10. Jh.], ~(e)s, Stähle, m:

Technik: Eisen-Kohlenstoff-Legierung, die vielseitige Eigenschaften hat. Oft werden dem Stahl noch Zusätze von Chrom, Nickel, Vanadium und anderer Stoffe (Stahlveredler) beigegeben. Stahl wird dadurch nichtrostend,

säurebeständig und hitzebeständig. Große Abnehmer von Stahl sind die Automobilindustrie und die Bauwirtschaft. Die Welterzeugung von Rohstahl betrug im Jahr 1997 793 Millionen Tonnen.
Stahl-aktie, ~arbeiter, ~bau, ~beton, ~blech, ~draht, ~erzeugung, ~feder, ~formguss, ~gerüst, ~helm, ~industrie, ~kammer, ~klinge, ~kocher, ~konstruktion, ~messer, ~platte, ~produktion, ~rohr, ~seil, ~sorte, ~stich, ~träger, ~tür, ~unternehmen, ~verbrauch, ~veredler, ~walzwerk, ~waren Pl., ~werk, ~werker.
Edel-stahl, Kohlenstoff~, Roh~, Spezial~. Adj. *stählern.*
Engl. steel.

Stahlhof oder Stalhof, ~es, nur Sg., m:

Handelsniederlassung der deutschen Kaufleute in London im späten Mittelalter, die von den englischen Königen mit zahlreichen Privilegien ausgestattet war. Er war von Kölner Kaufleuten im 15. Jahrhundert gegründet worden und beherrschte den Ein- und Ausfuhrhandel Englands. Er bestand aus mehreren Häusern mit Kaianlagen an der Themse, die von der Außenwelt durch Mauern abgeschirmt waren. Ende des 16. Jahrhunderts (1598) nahm Königin Elisabeth I. der →Hanse den Stahlhof weg und hob die Privilegien der Hanse in England völlig auf.

Literatur: Lappenburg, *Urkundliche Geschichte des hansischen Stahlhofes zu London*, Hamburg 1851.

Engl. steelyard.

Stahlindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich, in dem Stahl aus Erzen, Kohle und Schrott erzeugt wird. Abnehmer der Stahlindustrie sind vor allem die Automobilindustrie, die Bauwirtschaft, der Maschinenbau und die Elektroindustrie. Das Zentrum der britischen Stahlindustrie im 19. Jahrhundert war Sheffield. →Eisen- und Stahlindustrie, →Montanindustrie.
Engl. steel industry.

Stahlkammer, ~, ~n, f:

Feuerfester, gepanzerter und diebessicherer Raum in Banken, in dem Wertgegenstände gelagert werden. Syn. →Tresor, Tresorraum.

Engl. vault, safety vault, strong room.

Stahlkappenschuh, ~s, ~e, m: Schutzschuh der Bauarbeiter, der nach 1945 eingeführt wurde. Engl. steel shoe.

Stahlstich, ~es, ~e, m:

Tiefdruckverfahren ähnlich dem Kupferstich, das aber wegen der größeren Haltbarkeit des Stahl eine höhere Auflage erlaubt. Außerdem erlaubt der Stahlstich eine sehr feine Linienführung, weswegen er für die Herstellung von Banknoten, Wertpapieren und Briefmarken verwendet wurde. Für die Muster werden Guillochiermaschinen verwendet.

Engl. steel engraving.

Stahlveredler, ~s, ~, m:

Technik: Stoff, der dem Stahl zugegeben wird, um ihn nichtrostend, säurebeständig und hitzebeständig zu machen. Zu den Stahlveredlern zählen die chemischen Elemente Chrom, Mangan, Molybdän, Nickel, Kobalt, Titan, Niob, Tantal, Wolfram und Vanadium.

Engl. steel refiner.

Stainless Steel (engl.) m: Rostfreier Stahl. Aufschrift und Qualitätsangabe bei Produkten.

stake /stejk/ (engl.): Englisch Wort für Geschäftsanteil, Beteiligung.

Stakeholder (engl. Beteiligter, Interessengruppe), ~s, ~, m:

Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Fremdkapitalgeber und die Gemeinden als gesellschaftliche Umwelt eines Unternehmens, im Unterschied zu den Shareholdern (Aktionären). Eine Stakeholder-Politik eines Unternehmens stellt nicht allein den Aktionärsprofit wie bei einer →Shareholder-Value-Politik in den Mittelpunkt. Die Stakeholder-Politik wird auch als →Corporate Social Responsibility bezeichnet.

Engl. stakeholder.

Stalhof, ~es, nur Sg., m: Name der früheren Faktorei der Hanseaten in London. →Stahlhof. Engl. steelyard.

Stalinismus, ~, nur Sg., m:

Nach Jossif Wissarionowitsch Stalin (eigentlich Dschugaschwili) (Gori/Gouvernement Tiflis/Georgien 21.12.1879 – Moskau/Russland 5.3.1953) benannte Form des Sozialismus, bei der die individuelle Freiheit weitgehend ausgeschaltet ist. Stalin wurde im April 1922 zum Generalsekretär der Partei ernannt. Er organisierte unter der Parole *Sozialismus in einem Land* die Industrialisierung Russlands und die Kollektivierung der

Landwirtschaft. Um seine Person gab es einen Personenkult. Sein Nachfolger Chruschtschow ordnete 1961 die Entstalinisierung an, worauf Denkmäler beseitigt und Städte umbenannt wurden. Adj. *stalinistisch*.
Engl. Stalinism.

Stalinstadt n: Zwischen 1953 und 1961 Name von →Eisenhüttenstadt.

Stall (ahd. stal) [8. Jh.], ~es, Ställe, m:
Behausung für das Vieh auf einem Bauernhof.
Stall-knecht, ~magd.
Hühner-stall, Kaninchen~, Kuh~, Pferde~, Schweine~.
Engl. stable.

stall /stoal/ (engl.): Englisches Wort für Verkaufsstand, Stand, Marktstand.

Stallgeruch, ~es, nur Sg., m:
Gefühl der Zusammengehörigkeit von Personen, die in derselben Organisation tätig sind.
Beamte erkennen sich am Stallgeruch.
Engl. etwa: farmyard smell (feeling of belonging together among people who are active in the same organisation).

Stamm (ahd. stam) [8. Jh.], ~es, Stämme, m:
1 Mittlerer Teil eines Baumes zwischen Wurzel und Krone.
2 Gruppe miteinander verwandter Familien, hauptsächlich in Jäger- und Sammlerkulturen. Vorstufe zur Bildung eines Volkes. *Stammeshauptling*.
3 In Zusammensetzungen: Dauerhaft, regelmäßig.
Stamm-aktie Ggs. Vorzugsaktie, ~belegschaft, ~klientel, ~kneipe, ~kunde, ~kundschaft Ggs. Laufkundschaft, ~personal.
4 In Zusammensetzungen: Ursprünglich.
Stamm-haus Ggs. Filiale, Niederlassung, ~sitz, ~werk.
5 Pl. Stämme: →Stammaktie.
Engl. 1. stem. 2. tribe. 3. regular ~, permanent ~. 4. principal ~. 5. common shares Pl., ordinary shares Pl.

Stammaktie (→Aktie. Abk. in Börsennotierungen: St.), ~, ~n, f:
Aktie mit vollen Rechten, insbesondere eine Aktie, die ein Stimmrecht auf der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft verleiht, im Ggs. zu einer →Vorzugsaktie. Stammaktien werden in der Börsensprache auch als *Stämme* bezeichnet.
Engl. ordinary share, primary share, common share.

Stammbelegschaft, ~, ~en, f:
Die dauerhaft oder schon länger beschäftigten Mitarbeiter eines Unternehmens, im Unterschied zu den nur zeitweise Beschäftigten oder zu den Leiharbeitern. Syn. Stammpersonal.
Engl. core workforce, permanent staff.

Stammeinlage, ~, ~n, f:
Geldbetrag, den ein Gesellschafter einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung bei der Gründung einzahlt.
Engl. initial contribution.

Stammhalter, ~s, ~, m:
Sohn einer Familie, der den Familiennamen fortführt.
Engl. son and heir, son who will carry on the name.

Stammkapital (→Kapital), ~s, ~ien, n:
Kapital für die Gründung einer GmbH, das mindestens 25.000 Euro betragen muss.
Engl. capital stock.

Stammkunde (→Kunde), ~n, ~n, m:
Ständiger Kunde eines Geschäfts. Ggs. Laufkunde. *Stammkundin. Stammkundschaft*.
Engl. regular customer.

Stammtisch, ~(e)s, ~e, m:
Runde von Freunden, die sich regelmäßig in einer Wirtschaft trifft, um Karten zu spielen, zu trinken oder zu diskutieren, meist mit vereinfachten Argumenten. Das Wort Stammtisch bezeichnet sowohl das Möbelstück als

auch das regelmäßige Treffen. Der Stammtisch ist eine typisch deutsche Institution. Deshalb gibt es im Englischen auch keine Übersetzung 1:1. Mit Stammtisch ist auch eher ein konservatives Treffen gemeint. Daher hatten die Studenten von 1968 keinen Stammtisch, sondern einen Jour fixe.

Stammtisch-diskussion, ~frühschoppen, ~gerede, ~niveau, ~parole, ~philosophie, ~politik, ~rhetorik, ~runde, ~spiel.

Engl. regulars' table, round table.

Stammtischpolitik, ~, nur Sg., f:

Populistische Politik, die für den Beifall der Stammtische in den Wirtschaften gemacht wird (abwertend).

Der Politiker versuchte, die Lufthoheit über die Stammtische zu gewinnen.

Engl. populism.

Stammwerk, ~es, ~e, n: Hauptproduktionsstätte eines Herstellers. Engl. main factory.

Stamokap-Theorie f: Kurzform für →Staatsmonopolkapitalismus. Engl. theory of state monopoly capitalism.

stamp /stämp/ (engl.): Englisches Wort für Stempel, Siegel. Auch für Briefmarke.

Stand (ahd. stand, von ahd. stantan stehen, von einer indoeurop. Wurzel sta~ stehen, stellen) [8. Jh.], ~(e)s, Stände, m:

1 Soziologie: Soziale Schicht aufgrund von Abstammung. Gesellschaftliche Gruppe, deren Mitglieder aufgrund ihrer Geburt eine bestimmte Funktion einnehmen.

Geschichte: Im europäischen Mittelalter unterschied man die drei Stände des →Klerus, des →Adels und der →Bauern (oratores, bellatores, aratores). Besonders während der Renaissance im 15./16. Jahrhundert entwickelte sich als weiterer Stand das →Bürgertum (Bankiers, Kaufleute, Handwerker und Händler in den Städten). Die wirtschaftliche Dynamik des Bürgertums sprengte die alte *Ständeordnung*, die bis in die absolutistische Zeit des 17./18. Jahrhunderts beibehalten worden war. Mit der Französischen Revolution von 1789 wurden Privilegien von Personen aufgrund der *Standeszugehörigkeit* abgeschafft. Alle Bürger erhielten die gleichen Rechte. Die *Ständegesellschaft* wurde so durch die →bürgerliche Gesellschaft abgelöst, in der sich der soziale Status einer Person nicht mehr durch Abstammung, sondern durch Reichtum ergibt. Zur Zeit der Französischen Revolution wurde das Bürgertum als der *dritte Stand* bezeichnet, während die Arbeiterschaft auch der *vierte Stand* genannt wurde. Stände mit religiöser Begründung sind die hinduistischen →Kasten.

Standes-bewusstsein, ~ehre, ~politik, ~privileg, ~schränke, ~unterschied, ~zugehörigkeit. Stände-gliederung, ~ordnung.

Geistlicher, weltlicher Stand. Adj. *ständisch, standesgemäß* (Lebensführung). →Klasse.

2 Berufsstand. Adj. *standeswidrig* (Verhalten).

3 Niveau, messbare Höhe.

Beschäftigungs-stand, Entwicklungs~, Höchst~, Konto~, Kranken~ →Absentismus, *Pegel~, Rekord~* eines Aktienindex, *→Rück~, Schulden~, Tief~, →Tiefst~.*

4 Etwas Stehendes, besonders ein überdachter Tisch zum Verkauf.

Gemeinschafts-stand von Ausstellern auf einer Messe, *Markt~, Messe~, Verkauf~.*

5 Nur Sg.: Lebenssituation, Status.

Standes-amt, ~beamte.

Ehe-stand, →Ruhe~, Vorruhe~, →Wohl~. Ruheständler Rentner. *Einen schweren Stand haben.* →Standing.

6 Nur Sg.: Das Stehen. *Standort.* →Abstand.

7 Aktuelle Situation, *Zustand. Diskussionsstand.*

Engl. 1. state, class. 2. profession. 3. level. 4. stall, booth, stand. 5. state, status. 6. position. 7. situation.

Standard /'schtan-dart/ (engl. standard, von mittelfrz. estandard Maßstab, von fränkisch standhard standhaft) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

1 Fester technischer Maßstab für Güter (hinsichtlich Quantität, Gewicht, Ausmaß, Wert oder Qualität), um ihren Einsatz zu erleichtern. *Industriestandard:* Die für den Einsatz in der Industrie übliche Ausstattung eines Gutes.

Die Vereinheitlichung und Aufstellung von Standards heißt *Standardisierung* oder Normung. Syn. →Norm.

Standard-artikel, ~ausführung, ~ausrüstung, ~brief, ~gewicht, ~produkt.

Adj. *standardisiert.* Vb. etw. *standardisieren.* →Eichung, →ISO.

2 Anerkannte Qualität. *Standardwerk.*

3 Das Niveau von etwas.

Ausstattungs-standard, Lebens~, Leistungs~, Mindest~, Qualitäts~, Sicherheits~, Umwelt~.

Engl. 1. standard, benchmark. 2. standard work. 3. standard, level.

Standardabweichung, ~, ~en, f:

Statistik: Wichtige Maßzahl zum Erfassen der Abweichungen gemessener Größen von ihrem Durchschnitt (arithmetisches Mittel, μ). Maß der Streuung. Sind die einzelnen Beobachtungswerte nur wenig vom Arithmetischen Mittel entfernt, dann ist die Streuung gering, andernfalls ist die Streuung groß.

Berechnung: Die Abweichungen der Beobachtungswerte vom Arithmetischen Mittel werden quadriert, um durchweg positive Werte zu erhalten. Anschließend werden die quadrierten Abweichungen addiert und durch die Anzahl der Messungen dividiert. Als Ergebnis erhält man die *Varianz* (V oder σ^2) mit der Formel:

$$\sigma^2 = \frac{\sum (x - \mu)^2}{n}.$$

Wird anschließend die Wurzel gezogen, erhält man die Standardabweichung (s oder σ).

Die Standardabweichung bei Aktienkursen ist bspw. ein Indikator für das Risiko einer Geldanlage. → Volatilität.
Engl. standard deviation.

Standardaktie (→ Aktie), ~, ~n, f:

Börse: Aktie einer führenden Aktiengesellschaft, die einen hohen Börsenumsatz hat. Die Standardaktien sind in Deutschland im Aktienindex → DAX zusammengefasst, der 30 Aktienwerte umfasst. Syn. Standardwert, Standardpapier, → Blue Chip.

Engl. established share.

Standard Elektrik Lorenz AG (Abk. SEL) f:

Früheres Unternehmen der Nachrichtentechnik, das vor allem in den Geschäftsfeldern Fernmeldetechnik, Schwachstromtechnik und Bahnsicherungstechnik tätig war. Der heutige Name des Unternehmens ist Alcatel-Lucent Deutschland AG. Geschichte: Die Stammfirmen des Unternehmens waren die *Mix & Genest AG* und die *Telegraphenbauanstalt C. Lorenz*, die 1879 bzw. 1880 gegründet wurden. Der Name Standard Elektrik Lorenz AG existierte seit 1958. Seit den 1950er Jahren wurden auch Radios und Fernseher unter der Marke Schaub-Lorenz vertrieben.

Standardisierung (→ Standard), ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für Normung oder Typisierung. *Standardisierungsgrad*.

Engl. standardization.

Standardkosten (→ Kosten) Pl.:

Kostenrechnung: Vorgegebene Plankosten für einen Fertigungsprozess. Syn. Normkosten, Richtkosten.

Engl. standard costs Pl.

Standard Oil Company of New Jersey f:

Große US-amerikanische Erdölgesellschaft, die von 1892 bis 1972 bestand und zum Rockefeller-Konzern gehörte. Sie gehört heute zur Exxon Mobil Corporation.

Standardprodukt (→ Produkt), ~(e)s, ~e, n:

In Massenfertigung hergestelltes Produkt, das keine kundenspezifischen Besonderheiten aufweist.

Engl. off-the-shelf product.

Standardrentner, ~s, ~, m:

Fiktiver Rentner, der auch Eckrentner genannt wird. Er dient in der Rentenversicherung als Orientierungsgröße, um das Standardrentnivea zu verdeutlichen. Der Standardrentner ist ein Durchschnittsverdiener mit 45 Arbeitsjahren, so dass er für seine Rente 45 Entgeltpunkte erworben hat.

Engl. standard pensioner (Fictitious pensioner with 45 years of work).

Standardwerk, ~es, ~e, n:

Grundlegendes Buch in einem wissenschaftlichen Fachgebiet.

In die Auswahlbibliografie wurden nur Standardwerke aufgenommen.

Engl. standard work.

Standard & Poor's 500-Index /sstän-darrt-änt-'puurrss-faif-han-dred-in-dekss/ (engl., → Index, Abk. S & P-500-Index) m:

An der Börse von New York errechneter → Aktienindex für 500 US-amerikanische Aktienwerte. Der Aktienindex wurde 1957 eingeführt. Das Brokerhaus *Standard & Poor's Corporation* (S&P) führt auch → Ratings durch.

Standbein, ~(e)s, ~e, n:

1 Übertragen gebraucht für Stützpunkt. *Ein zusätzliches Standbein im Ausland haben.*

2 Tätigkeit, mit der man Einkommen erzielt. Lebensunterhalt. *Die Zimmervermietung war für sie ein wirtschaftliches Standbein.*

Engl. 1. support point. 2. support.

Stand-by-Betrieb /ständ-'bai/ (engl.) m:

Bereitschaftszustand eines elektrischen Geräts wie eines Fernsehers oder eines Computers. Das Gerät verbraucht noch Strom, obwohl es nicht genutzt wird. *Stand-by-Verbrauch* an Elektrizität.

Engl. stand-by.

Stand-by-Kredit /ständ-'bai/ (engl.) m:

Beistandskredit, mit dem in Schwierigkeiten befindliche Währungen gestützt werden. Die Kredite werden vom Internationalen Währungsfonds vergeben.

Engl. standby credit.

Stand der Technik m: Technologie, die der neuesten Entwicklung entspricht. Engl. state-of-the-art.

Standesamt, ~es, Standesämter, n:

Behörde, bei der Geburten, Eheschließungen und Todesfälle beurkundet werden. *Standesbeamte*. Adj. *standesamtlich* (Trauung).

Engl. register office.

standesgemäße Unterhalt m:

Grundsatz des Mittelalters, nach dem jeder ein Einkommen entsprechend seiner sozialen Stellung erhalten sollte.

Engl. living according to one's social position.

Standgeld, ~es, ~er, n:

Gebühr, die für das Errichten eines Standes auf einem Markt zu zahlen ist. Syn. Standmiete.

Engl. stall money.

Standing /'sstän-ding/ (engl., verwandt mit dt. →Stand) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Ansehen einer Person, besonders in einem Beruf, bspw. eines Wissenschaftlers in der Scientific Community.

Syn. Reputation, Ruf, Prestige, Rang. *Ein hohes Standing haben.* →Image.

2 Bonität eines Schuldners.

Engl. standing.

Standort, ~(e)s, ~e, m:

Gesamtheit der Umweltbedingungen eines Unternehmens aufgrund der räumlichen Lage, wie Verkehrsanbindung (Infrastruktur), Nähe zu Absatzmärkten, Lohnkostenniveau, Gesetze und Vorschriften, Steuerrecht, Subventionen. In den 1990er Jahren entwickelte sich in Deutschland eine *Standortdebatte*, in der die Konkurrenzfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland kritisch eingeschätzt wurde. Im Zuge der →Globalisierung wurde befürchtet, dass immer mehr Unternehmen ihre arbeitsintensiven Produktionen in Niedriglohnländer verlagern würden.

Standortbedingungen Pl., ~debatte, ~entscheidung, ~faktor, ~förderung, ~konkurrenz, ~marketing, ~nachteil, ~politik, ~schließung, ~sicherung, ~verlagerung, ~vorteil, ~wahl, ~wechsel, ~wettbewerb.

Fertigungs-standort, Industrie~, Investitions~, Produktions~, Unternehmens~, Wirtschafts~. Standort Deutschland.

Engl. location, site.

Standortfaktor, ~s, ~en, m:

Bestimmter Grund, der die Standortwahl eines Unternehmens beeinflusst. Zu den Standortfaktoren gehören u.a. das Arbeitskräfteangebot, die Verkehrsanbindung, die Kundennähe, die Verfügbarkeit von Grundstücken, das nationale und lokale Steuerrecht sowie Maßnahmen der Wirtschaftsförderung (Subventionen). Als *weiche Standortfaktoren* werden Kriterien wie das Image einer Region, das Wohnraumangebot und kulturelle Einrichtungen bezeichnet.

Engl. location factor.

Standortlehre, ~, ~n, f:

Zweig der Betriebswirtschaftslehre, der die Verteilung von Unternehmen im Raum und die optimale Standortwahl untersucht. Eine landwirtschaftliche Standortlehre wurde von Johann Heinrich von →Thünen entwickelt, der die Nutzung des Bodens in Abhängigkeit von den Transportkosten betrachtete. Als Begründer der industriellen Standortlehre gilt Alfred →Weber. Nach den die Standortwahl bestimmenden Kostenfaktoren

(Rohstoffkosten, Transportkosten bzw. Arbeitskosten) unterschied er zwischen materialorientierten (bspw. Bergwerken), konsumorientierten (bspw. Brauereien) bzw. arbeitsorientierten (bspw. Textilindustrie) Industrien.
Engl. location theory.

Standortwechsel, ~s, ~, m:

Wechsel des Sitzes eines Unternehmens, um bspw. billigere Arbeitskräfte zu nutzen oder um auf einem neuen Markt präsent zu sein.
Engl. relocation.

Standpunkt, ~es, ~e, m:

Bestimmte Meinung einer Person. *Auf dem Standpunkt stehen. Seinen Standpunkt darlegen.*
Engl. point of view.

Stanford University (engl.) f:

Elitehochschule in Palo Alto in Kalifornien/USA. Die Universität hat eine Business School. Die Universität wurde 1885 von dem Eisenbahnmagnaten Leland Stanford (1824-1893) gegründet.

Stange, ~, ~n, f:

Die Redewendung *etwas von der Stange kaufen* bedeutet, ein Standardprodukt aus der Serienfertigung zu kaufen. Ggs. Maßanfertigung. *Anzug von der Stange.*
Engl. to buy something off the peg.

Stangenkünste Pl.:

Bergbau: Frühere Bergbautechnik, die im erzgebirgischen Bergbau (1551 durch Michael Mittelbach in Joachimsthal) erfunden wurde. Mit dem Gestänge konnte die Energie eines Wasserrades auf einige Entfernung in die Höhe zum Betrieb von Bergwerkspumpen geleitet werden. Damit wurde das Grubenwasser gehoben.
Auch: Feldgestänge.
Engl. technique with rods.

Stanley, Sir Henry Morton (geadelt 1899) (eigentlich John Rowlands) /'stän-li/ (Denbigh/Denbighshire/Wales 28.1.1841 – London 10.5.1904):

Walisischer Journalist und Abenteurer in Afrika, der das System des Kongo bekannt machte. Seine triste Jugend verbrachte er im Armenhaus. Mit 17 Jahren ging er als Schiffsjunge nach New Orleans in den USA, wo ihn der Kaufmann Stanley adoptierte. Danach nahm er am Amerikanischen Bürgerkrieg auf Seiten der Südstaaten und der Nordstaaten teil. Im Anschluss wurde er Zeitungsreporter und gelangte für den *New York Herald* 1867 zum ersten Mal nach Afrika, um über den Feldzug der Engländer gegen Abessinien zu berichten.

Im Jahr 1871 kam er wieder nach Afrika, um den verschollenen David Livingstone zu suchen, den er noch im selben Jahr in Udjidji am Tanganjikasee fand. In den Jahren 1874 bis 1877 durchquerte er Afrika von Osten über den Victoriasee bis zur Kongomündung. In den Jahren 1879 bis 1884 erforschte er im Auftrag von König Leopold II. von Belgien das Kongobecken. Diese Mission führte zur Anerkennung des belgischen Kongostaates auf der Berliner Konferenz von 1885. In den Jahren 1887 bis 1889 unternahm er eine Expedition, um Emin Pascha, der durch den Mahdiaufstand abgeschnitten war, zu retten.

Stanley war der erste europäische Forschungsreisende in Afrika, der als Herrenmensch auftrat und die Eingeborenen rücksichtslos aus dem Weg räumte, wenn sie sich widersetzten. Er war auch nicht an der wissenschaftlichen Erforschung interessiert, sondern mehr am Sensationsjournalismus.

Werke:

Wie ich Livingstone fand, 2 Bände, 1872.

Durch den dunklen Weltteil, 2 Bände, 1878.

Der Kongo und die Gründung des Kongostaates, 2 Bände, 1885.

Im dunkelsten Afrika, 2 Bände, 1890.

Emin Pascha und die Meuterei am Äquator, 1890.

Mein Leben, 2 Bände, 1911.

Stanzer, ~s, ~, m:

Metallverarbeitender Beruf: Wer Werkstücke mit einer Maschine in eine bestimmte Form presst. *Stanzmaschine.*
Vb. *stanzen.* →Punzierung.
Engl. press worker.

Stapel (mittelniederdt. stapel etwas Übereinandergeschichtetes, Warenaufbewahrung, Umschlagplatz für Waren, Handelsplatz der Kaufleute, Markt) [17. Jh.], ~s, ~, m:

Aufgeschichteter Haufen, besonders von Waren. *Ein Stapel Geldscheine.* Auch als Gerüst zum Bau von Schiffen, wie in *Stapellauf, vom Stapel laufen.*

Geschichte: In mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städten in Deutschland gab es den *Stapelzwang*, auch *Niederlage* genannt. Dabei waren durchreisende Kaufleute gezwungen, ihre Waren für eine bestimmte Anzahl von Tagen in der Stadt niederzulegen, d.h. zum Kauf anzubieten, wenn sie nicht eine Gebühr bezahlen wollten, die sie davon befreite. Die Städte hatten in jedem Fall einen Vorteil, entweder durch zusätzliche Einnahmen oder durch höhere Attraktivität des Marktplatzes aufgrund größerer Warenvielfalt. Die städtischen Kaufleute hatten die Gelegenheit, aus allen Waren, die durch die Stadt transportiert wurden, die besten auszusuchen und zu kaufen. Das *Stapelrecht* (auch Niederlagsrecht, Stapelgerechtigkeit, Stapelfreiheit) wurde Köln 1259, Görlitz 1339, Leipzig 1466 verliehen.

Stapel-artikel, ~platz Emporium, ~recht, ~ware Massenware, ~zeit, ~zwang. *Stapeln* n.

Gabelstapler. Adj. *stapelbar* (Stühle).

Vb. etw. *stapeln* übereinanderlegen, in Haufen schichten, Güter *aufstapeln*.

Engl. pile, stack, heap (Stapel), staple, emporium (Stapelplatz).

Stapelware, ~, ~n, f:

Massenware, die häufig gekauft wird, im Unterschied zu modischen Artikeln. Syn. Stapelartikel.

Engl. staple commodity.

Star (engl. Stern), ~s, ~s, m:

Berühmter Künstler, besonders ein Schauspieler oder eine Schauspielerin. Filmstar.

Star-allüren Pl., ~besetzung, ~dirigent, ~gast, ~kult, ~parade, ~pianist, ~rummel, ~tenor.

Film-star, *Mega-*, *Pop-*, *Super-*.

Engl. star.

Star Alliance (engl.) f:

Partnerschaft der Deutschen Lufthansa AG mit anderen Fluggesellschaften. Zur Star Alliance, die 1997 gegründet wurde, gehören u.a. auch Air Canada, SAS, Thai Airways International, United Airlines, VARIG Brazilian Airlines, Air New Zealand, All Nippon Airways, Austrian Airlines und Singapore Airlines. Andere Verbände von Fluggesellschaften sind →One World und →Sky Team.

Starbucks Corp. f:

US-amerikanisches Kaffeehaus-Unternehmen, das international tätig ist. Das Unternehmen wurde 1971 gegründet. Der Firmensitz ist in Seattle/Washington/USA.

Starke, Dr. Heinz (Schweidnitz 27.2.1911 – Bonn 31.1.2001):

Deutscher Politiker der Freien Demokratischen Partei (FDP). In den Jahren 1961/62 war er Bundesfinanzminister. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

starke Stück n: Zumutung, Unverschämtheit. *Das ist ein starkes Stück!* Engl. That's a bit thick!

Starost /shta-'rosst/ (russ.), ~en, ~en, m: Ältester, Gemeindevorsteher im zaristischen Russland. Engl. starost.

Starrköpfigkeit, ~, nur Sg., f:

unnachgiebige, eigensinnige Haltung. Syn. Starrsinn. *Starrkopf* Dickschädel. Adj. *starrköpfig*.

Engl. stubbornness, obstinacy.

Start (engl.) [19. Jh.], ~s, ~s, m:

Anfang, Beginn. Das Anlaufen eines Unternehmens. Das Wort wird vor allem im Sport und in der Technik verwendet. *Starter* wer startet.

Start-bahn auf einem Flughafen, ~gleichheit im Leben. *Flugzeugstart* Ggs. Landung. Vb. *starten* beginnen.

Engl. start.

Starter Kit (engl.) n:

Bezeichnung für die kleinen Beutel mit den neuen Euro-Münzen, die am 17. Dezember 2001 ausgegeben wurden. Für 20 D-Mark erhielt man einen Beutel mit Münzen von 10,23 Euro. Durch die Starter Kits sollte die Bevölkerung an die neue Währung gewöhnt werden.

Starthilfe, ~, ~n, f:

Finanzielle Unterstützung des Staates für ein neugegründetes Unternehmen. Syn. Anschubfinanzierung.

Engl. initial aid.

Start-up (engl.) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Junges Unternehmen, das gerade auf den Markt gekommen ist. Neugründung. Mit *Start-up financing*, *Early stage financing* oder *First stage financing* (Gründungsfinanzierung) wird das zur Verfügung stellen von →Wagniskapital (Venture Capital) in der Phase des Unternehmensaufbaus bezeichnet. Start-ups im Bereich der Technik müssen in der Regel über Patente verfügen, um Investoren an sich zu ziehen.
Engl. start-up.

state /stejt/ (engl.) m: Englisches Wort für →Staat.

Statement /'stejt-ment/ (engl.), ~s, ~s, n: Stellungnahme, Erklärung, Aussage, Bericht (Denglisch).

Staten Island /stāt'n-'ai-länd/ n: Stadtteil (Borough) von →New York City.

State of the Art (engl. Stand des Gewerbes) m: Neuester Stand der Technik.

Stater /'schtaa-ter/ (gr. στατήρ, wörtlich: etwas Abgewogenes), ~s, ~, m:
Name mehrerer altgriechischer Münzen der Stadtstaaten und Goldmünze von Philipp II. von Makedonien (359-336 v.u.Z.) von etwa 7 g. Ein attischer *Goldstater* hatte ein Gewicht von etwa 8,6 g. Es gab auch *Silberstater*.
Engl. stater.

Statik /'schtaa-tik/ (gr. ἡ στατική τέχνη Lehre vom Gleichgewicht) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:
1 Nur Sg.: Betrachtung eines Wirtschaftsprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt. Syn. statische Analyse. Komparative Statik: Vergleich einer ökonomischen Größe zu zwei Zeitpunkten. Ggs. Dynamik, dynamische Analyse. Die Begriffe Statik und Dynamik wurden von John Stuart Mill eingeführt. Adj. *statisch*.
2 Technische Lehre vom Gleichgewicht der Kräfte, besonders *Baustatik*. *Statiker*.
Engl. statics.

statio (lat.) f:
Lateinisches Wort für die Werkstatt der Buchschreiber im europäischen Mittelalter. *Stationarius* Hersteller von und Händler mit Handschriften im europäischen Mittelalter.

Station /schtats-'joon/ (lat. statio Aufenthaltsort, von lat. stare stehen), ~, ~en, f:
Abteilung in einem Krankenhaus. *Stations-arzt*, ~schwester.
Engl. ward.

stationäre Handel (lat. statio Standort, von lat. stare stehen) m:
Handel, der von festen Verkaufsräumen aus ausgeübt wird. Ggs. ambulanter Handel. *Stationärer Einzelhandel*.
Engl. stationary trade.

stationäre Volkswirtschaft f:
Wirtschaft ohne Wachstum. Als stationäre Wirtschaft wird auch das Modell einer Wirtschaft in der Wachstumstheorie bezeichnet, deren ökonomische Daten sich nicht ändern.
Engl. stationary economy.

Statist (zu lat. status Stand) [18. Jh.], ~en, ~en, m:
Beruf: Kleindarsteller beim Film oder Fernsehen. Randfigur. Eigentlich ein Schauspieler, der in stehenden Personengruppen mitwirkt. Syn. Komparse. *Statistin*. *Statistenrolle*. *Statisterie*.
Engl. supernumerary, extra, walk-on.

Statistik /schtaa-'tiss-tik/ (frz. statistique Staatswissenschaft, lat. status Zustand, Stand, Stellung, von lat. stare stehen) [18. Jh.], ~, ~en, f:
1 Teilgebiet der Mathematik, in dem Fragen der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse behandelt werden. Sammlung, Analyse und Interpretation von Daten über Massenerscheinungen. Typische Aufgaben sind bspw. die Bestimmung von Stichproben, die Berechnung von Mittelwerten, Streuungsmaßen oder Indizes, sowie der Einsatz von Schätzverfahren. Die aufbereiteten Daten dienen als Entscheidungsgrundlage, bspw. in der Wirtschaft, Wissenschaft oder Politik. In Deutschland gibt es *Statistische Landesämter* und das *Statistische Bundesamt*, das ein *Statistisches Jahrbuch* herausgibt. Für die Europäische Union gibt es *Eurostat* in Brüssel.
Geschichte: Als früheste Form von Statistik kann die im 16. und 17. Jahrhundert verbreitete Staatsbeschreibung betrachtet werden. Dabei wurde der politische, geographische und wirtschaftliche Zustand einzelner Länder beschrieben. Diese Statistik wurde in Deutschland auch *Lehre von den Staatsmerkwürdigkeiten* genannt. Ein

staatskundliches Werk dieser Art war: Francesco Sansovino, *Del governo et amministrazione di diversi regni, et republiche, così antiche, come moderne*, Venedig 1562.

Eine neuere Form von Statistik entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhundert unter dem Namen *Political Arithmetic* in England. Im Mittelpunkt stand die Bevölkerungsstatistik, die Aufzeichnungen zu Geburten und Todesfällen in Kirchenbüchern nutzte. Eine Untersuchung dieser Art in Deutschland war: Johann Peter Süßmilch *Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, Tod, und Fortpflanzung desselben erwiesen* Berlin 1741.

Im 19. Jahrhundert rückten mathematische Konzepte wie Normalverteilung, Mittelwert und Streuung ins Zentrum des Interesses. Im 20. Jahrhundert setzte sich die mathematische Statistik ganz durch. Das Interesse konzentrierte sich besonders auf die Erhebung und Analyse von →Stichproben.

Statistiker. Bevölkerungs-statistik, Wirtschafts~. Adj. statistisch (Testverfahren).

2 *Zahlenzusammenstellung zu einem bestimmten Thema, in einer Tabelle aufbereitete Erhebung. Das Bonmot Es gibt drei Arten von Lügen - gewöhnliche Lügen, verdammte Lügen und Statistiken* wird manchmal dem britischen Premierminister Benjamin Disraeli zugeschrieben. Dem britischen Premierminister Winston Churchill wird der Ausspruch zugeschrieben *Ich glaube keiner Statistik, die ich nicht selbst gefälscht habe*. Die Ansicht, dass Statistiken in die Irre führen, beruht auf der Erfahrung, dass Statistiken manchmal aus politischem Interesse frisiert oder geschönt werden, etwa wenn in der Arbeitslosenstatistik bei der Zahl der arbeitslosen Personen die nur kurzfristig in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigten oder in Fortbildung und Umschulung befindlichen Personen nicht mitgezählt werden. In jedem Fall sind Statistiken mit einem kritischen Blick zu behandeln. Besonders sollte darauf geachtet werden, wer eine Statistik zusammengestellt hat.

Statistikfälschung.

Arbeitslosen-statistik, Außenhandels~, Banken~, Bevölkerungs~, Bild~, →Finanz~, Insolvenz~, Preis~ →Preisindex, Primär~, Sekundär~, Steuer~, Umsatz~, Verkehrs~, Zahlen~, Zahlungsbilanz~. geschönte Statistik.

Engl. statistics.

Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Abk. Eurostat) n:

Statistische Behörde der Europäischen Union mit Sitz in Brüssel.

Engl. Statistical Office of the European Community (Eurostat).

Statistische Bundesamt (frühere Abk. StBA, jetzt Destatis) n:

Zentrale statistische Bundesbehörde in der Bundesrepublik Deutschland. Der Sitz ist in Wiesbaden. In den Bundesländern gibt es statistische Landesämter. Die ermittelten Daten werden im *Statistischen Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland* veröffentlicht. Das Statistische Bundesamt führt die →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen durch. Außerdem führt es eine Klassifikation der Wirtschaftszweige. Es ist auch für die Volkszählungen zuständig. Die wichtigste Zahl, die das Amt veröffentlicht, ist wahrscheinlich die Inflationsrate. Im Jahr 2007 hatte das Statistische Bundesamt 2.700 Mitarbeiter.

Engl. Federal Statistical Office.

statistische Qualitätskontrolle f:

Statistische Verfahren zur Prüfung von Produkten hinsichtlich ihrer Übereinstimmung mit qualitativen Vorgaben. Bspw. werden Kontrollkarten zur Erfassung der Abweichungen der Istwerte von den Sollwerten eingesetzt, wobei die Istwerte innerhalb einer Bandbreite um den Sollwert schwanken dürfen. Bei Überschreiten der oberen oder unteren Grenzwerte (Kontrollgrenzen) wird in den Produktionsprozess eingegriffen. Eine andere Anwendung sind Abnahmeprüfungen bei Produkten durch Kunden. Ein →Qualitätsmanagement auf statistischer Grundlage wurde vor allem von W. E. →Deming propagiert.

Literatur:

Walter Masing (Hrsg.): *Handbuch der Qualitätssicherung*, München/Wien 1980.

Werner Uhlmann: *Statistische Qualitätskontrolle*, Stuttgart 1982.

Engl. statistical quality control (SQC), statistical testing.

Statoil: Großer norwegischer Erdölkonzern.

Status /'sçtaa-tuss/ (lat. status Stand, Stellung, Rang, Zustand, Lage, von lat. stare stehen) [16. Jh.], ~, nur Sg., m:

1 Soziologie: Gesellschaftliche Stellung, meist eines Individuums im Ggs. zum →Stand bei einer gesellschaftlichen Gruppe. Der Status eines Individuums drückt sich konkret in seinen Rechten und Pflichten aus. Der Status einer Person im Ansehen anderer wird manchmal auch als sein *Gesicht* bezeichnet, wie in den Redewendungen *sein Gesicht bewahren* bzw. *verlieren*.

Status-denken, ~sicherung, ~symbol, ~unterschied. →Luxus.

2 Betriebswirtschaftslehre: Übersicht von Vermögen und Verbindlichkeiten eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag. Vermögensstand eines Kaufmanns.

Engl. 1. status, standing. 2. statement of affairs.

Status quo oder Status Quo (lat.) m:

Der Istzustand, der gegenwärtige Zustand. *Status quo ante* der vorherige Zustand, Zustand vor dem bezeichneten Ereignis.

Engl. status quo.

Statussymbol, ~s, ~e, n:

Produkt, durch dessen Besitz der soziale Status seines Besitzers demonstriert werden soll. So kann ein teures Auto wie ein Mercedes-Benz als Erkennungszeichen dienen, dass der Besitzer einer privilegierten Schicht angehört. →demonstrativer Konsum.

Engl. status symbol.

Statut (lat. statutum, von lat. statuere festsetzen, von lat. stare stehen) [14. Jh.], ~(e)s, ~en, n:

Satzung, besonders einer Genossenschaft. *Statutenänderung*. Adj. *statuarisch* satzungsgemäß, *statutengemäß*, *statutenwidrig*. Vb. *statuieren*.

Engl. statute.

Stau (von stauen, stehen machen), ~(e)s, ~e oder ~s, m:

Verkehrsstockung, Verstopfung eines Verkehrsweges, besonders auf der Autobahn.

Stau-ende, ~*entwarnung*, ~*warnung* im Radio. Vb. sich *stauen*.

Engl. traffic jam, congestion.

Staub aufwirbeln:

Redewendung, die bedeutet, dass jemand oder etwas Aufregung hervorruft. *Er wirbelte mit seinen Bemerkungen viel Staub auf*.

Engl. to make a big stir.

Stau (ahd. studa) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik: Mehrjährige Pflanze, die im Frühjahr neu austreibt.

Stauden-gärtnerei, ~*garten*, ~*gewächs*.

Bananen-stau, *Obst-*, *Papyrus-*, *Zier-*.

Engl. perennial plant.

Stauerei, ~, ~en, f:

Unternehmen, das in Seehäfen mit Schauerleuten das Löschen und Laden der Schiffe erledigt. Der Unternehmer wird *Stauer* genannt, seine Bezahlung *Stauerlohn*. Vb. *stauen* Ladung unterbringen.

Engl. stevedore.

Stawropol n:

Russische Großstadt im Nord-Kaukasus. Stawropol hatte im Jahr 2010 398.000 Einwohner.

Engl. Stavropol.

StB m: Abk. für Steuerberater. →Steuerberatung. Engl. tax adviser.

StBA n: Ehemalige Abk. für das →Statistische Bundesamt. Engl. Federal Statistical Office.

Std./Wo.: Abk. für Stunden pro Woche. *Wir bieten eine Vollzeitstelle mit 38,5 Std./Wo.* Engl. weekly hours Pl.

Steadyseller (engl.) m: Buch, das sich lange gut verkauft.

Stechuhr (ahd. stehhan stechen), ~, ~en, f:

Gerät am Eingang von Arbeitsstätten, in dem eine Zeitkarte (Stechkarte) bei Arbeitsbeginn und Arbeitsende abgestempelt wird, um die Anwesenheit am Arbeitsplatz zu erfassen. In das Gerät kann auch eine Stechkarte gesteckt werden, die dann einen Zeitzähler aktiviert. Stechuhren waren vor allem bei Fabrikarbeit üblich. Bei elektronischen Stechuhren wird eine Magnetkarte durch einen Leser geschoben, worauf die Zeit in einem Computer gespeichert wird. Die Magnetkarte dient gleichzeitig manchmal als Eintrittskarte für abgeschlossene Betriebsbereiche. Syn. Stempeluhr. →Arbeitszeiterfassung.

Engl. time-clock.

Steckenpferd (ursprünglich ein Kinderspielzeug) [17. Jh.], ~es, ~e, n:

Liebhaberei, →Hobby. Redewendung *Sein Steckenpferd reiten*.

Engl. hobby, hobby-horse.

Stecknadel im Heuhaufen f:

Die Redewendung *Die Stecknadel im Heuhaufen suchen* bedeutet, etwas nahezu Unmögliches zu versuchen.
Engl. to look for a needle in a haystack.

Steckrübe, ~, ~n, f:

Warenkunde: Gemüsepflanze *Brassica rapa* aus der Familie der Kreuzblütler (Cruciferae). Die gelbe Rübenwurzel wird gegessen. Die Steckrübe ist ein preiswertes Lebensmittel, das in Notzeiten vermehrt gegessen wurde. Syn. Kohlrübe. *Steckrübeneintopf*.
Engl. Swedish turnip, swede.

Steckrübenwinter m:

Geschichte: Bezeichnung für den Hungerwinter 1916/1917 während des Ersten Weltkriegs in Deutschland, als sich die Versorgungslage der Bevölkerung verschlechterte und sich die Menschen von Steckrüben ernähren mussten.
Engl. swede winter.

steel /stiil/ (engl.): Englisches Wort für →Stahl.

Stefansson, Vilhjalmur /'stefn-ssen/ (Arnes/Manitoba/Kanada 3.11.1879 – Hanover/New Hampshire/USA 26.8.1962):

Kanadischer Ethnologe und Arktisforscher. In den Jahren 1906/07 lebte er unter den Eskimos und lernte ihre Sprache. Er erlernte die Fähigkeit, durch Jagd und Fischfang wie die Eskimos vom Land zu leben und kam so ohne Proviant aus. In den Jahren 1908 bis 1918 erforschte er weite Teile der Arktis Kanadas und Alaskas, wobei er neue Inseln im hohen Norden entdeckte.

Werke:

Länder der Zukunft, 1923.

Jäger des hohen Nordens, 1924.

Das Geheimnis der Eskimos, 1925.

Neuland im Norden, 1928.

Unsolved Mysteries of the Arctic, 1939.

Iceland, 1939.

Ultima Thule, 1942.

Greenland, 1943.

Arctic Manual, 1945.

Stegerwald, Adam (Greußenheim bei Würzburg 14.12.1874 – Würzburg 3.12.1945):

Deutscher christlicher Gewerkschaftsführer. 1899 gründete er den Zentralverband christlicher Holzarbeiter. 1919 wurde er Vorsitzender des Gesamtverbands der christlichen Gewerkschaften. Von 1920 bis 1933 war er Mitglied des Reichstags (Zentrum).

Steglitz-Zehlendorf n:

Südwestlicher Bezirk von Berlin. Bürgerliche Wohngegend mit Forsten und Seen. Der Bezirk hatte im Jahr 2003 288.000 Einwohner. An der Steglitzer Schlossstraße befinden sich Kaufhäuser und Einkaufszentren.
→Wandervogel.

stehende Kapital n: →fixe Kapital. Engl. fixed capital.

Stehkragen-Proletariat n:

Soziologie: Bezeichnung für die soziale Schicht der kleinen Angestellten und Beamten des 19. und 20. Jahrhunderts. Das deutsche Stehkragen-Proletariat half Adolf Hitler, an die Macht zu kommen. Ihr Name stammt von den Stehkragen, durch die sie sich in der Kleidung von den Arbeitern abhoben.
Stehkragenprolet, Stehkragenproletarier.
Engl. white collar proletariat.

Stehlen (ahd. stelan stehlen) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Recht: Widerrechtliches Wegnehmen, Entwenden. Vb. etw. *stehlen*. Umgangssprachliche Wörter für stehlen sind *klauen* und *mopsen*. Redewendung *woher nehmen und nicht stehlen*. →Diebstahl.
Engl. stealing.

Steiermark f:

Bundesland von Österreich. Landeshauptstadt ist Graz. Die Steiermark hatte im Jahr 2007 1,2 Mio. Einwohner.
Engl. Styria.

Steiff, Apollonia **Margarete** (Giengen an der Brenz/Baden-Württemberg 24.7.1847 – Giengen an der Brenz 9.5.1909):

Deutsche Unternehmerin, die die Steifftiere erfand. Der erste Bär mit Gelenken wurde 1902 entworfen. Die *Margarete Steiff GmbH* ist heute immer noch ein schwäbisches Unternehmen der Spielwarenindustrie in Giengen an der Brenz. Es werden Stoff-Tiere, vor allem Teddybären, hergestellt, die Sammlerstatus haben. Die Tiere haben als Markenzeichen einen Knopf im Ohr. In Giengen an der Brenz gibt es seit 2005 ein *Steiff Museum* zur Firmengeschichte. *Steiff-Tier*.

Literatur: Annegret Erhard, *Margarete Steiff*, Berlin 1999.

Steigen (ahd. stigan steigen) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Erhöhung. Adj. *steigend* (Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, Betrag, Einkommen, Kosten, Kurs, Nachfrage, Preis, Produktion, Zinssatz), *gestiegen*. Vb. *steigen*.

Engl. rise, advance, upward movement.

Steiger, ~s, ~, m:

Beruf: Aufsichtsbeamter im Bergbau. Der Steiger ist gelernter Bergmann und hat eine Bergschule absolviert. *Steigermarsch* Arbeiterlied. *Obersteiger*.

Engl. overseer.

Steigerung (ahd. steigen erhöhen) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Steigern*: Erhöhen. *Steigerungsrate*.

Ausgaben-steigerung, *Effizienz~*, *Einkommens~*, *Einnahmen~*, *Ertrags~*, *Export~*, *Gehalts~*, *Gewinn~*, *Kosten~*, *Kurs~*, *Lohn~*, *Preis~*, *Produktions~*, *Qualitäts~*, *Wert~*, *Zins~*. Adj. *gesteigert*. Vb. *steigern*.

2 Vorgang des Steigerns.

Engl. 1. increasing, raising. 2. increase, rise.

Stein, Sir Aurel (geadelt 1912) /stain/ (Budapest/Ungarn 26.11.1862 – Kabul/Afghanistan 26.10.1943):

Britischer Archäologe und Erforscher Zentral-Asiens. Er unternahm drei große Expeditionen in den Jahren 1900/01, 1906-08 und 1913-16. Dabei grub er die Ruinenstadt Khotan in Ost-Turkestan aus, die eine hellenistisch-buddhistische Mischkultur aus dem 3. bis 6. Jahrhundert bot. Er untersuchte auch die alten Handelsstraße Innerasiens. Dazu bereiste er auch Kaschmir, West-China und Persien.

Werke:

Sand-buried Ruins of Khotan, 1903.

Ancient Khotan, 2 Bände, 1907.

Ruins of the Desert Cathay, 2 Bände, 1912.

Serindia, 5 Bände, 1921.

The Thousand Buddhas, 3 Bände, 1922.

Innermost Asia, 4 Bände, 1928/29.

On Alexanders Track to the Indus, 1929.

On Ancient Central-Asian Tracks, New York 1933.

Archaeological Renaissance in South-East Iran, 1937.

Stein, Karl, Reichsfreiherr vom und zum (Nassau an der Lahn 26.10.1757 – Schloss Kappenberg/Westfalen 29.6.1831):

Deutscher Staatsmann. 1780 trat er in den preußischen Staatsdienst. Von 1804-1808 war er preußischer Wirtschafts- und Finanzminister. Mit dem *Tilsiter Edikt* vom 9.10.1807 wurde die Bauernbefreiung durchgeführt, indem die bäuerliche Erbuntertänigkeit in ganz Preußen aufgehoben wurde. Außerdem führte er Reformen der staatlichen Verwaltung ein. Auf Betreiben Napoleons wurde er 1808 entlassen und geächtet und lebte als Flüchtling in Prag und Brünn. Vom Zaren Alexander I. wurde er 1812 als Berater nach Russland berufen. Seit 1816 lebte er zurückgezogen in Westfalen. Im Zusammenhang mit den Reformen Steins stand die Reform des preußischen Heeres durch Gerhard von Scharnhorst.

Stein-Hardenbergische Reformen. →Hardenberg, Karl August.

Stein, Lorenz von (geadelt 1868) (Borby bei Eckernförde 18.11.1815 – Hadersdorf-Weidlingau/Wien/Österreich 23.9.1890):

Deutscher Volkswirt und Staatswissenschaftler. 1846 wurde er Professor in Kiel. Seit 1855 war er Professor für Politische Ökonomie in Wien. Er befasste sich mit der sozialen Frage, die nach seiner Ansicht vom Staat gelöst werden sollte. Sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl in Wien wurde Lujo Brentano.

Werke:

Der Socialismus und Communismus des heutigen Frankreichs, Leipzig 1842, ²1847.
Geschichte der sozialen Bewegung in Frankreich von 1789 bis auf unsre Tage, 3 Bände, Leipzig 1850.
System der Staatswissenschaft, 2 Bände, Stuttgart/Augsburg 1852-56.
Lehrbuch der Volkswirtschaft, Wien 1858.
Lehrbuch der Finanzwissenschaft, Leipzig 1860.
Die Verwaltungslehre, 8 Bände, Stuttgart 1865-1884.

Steinbeck, John Ernst /'stain-bek/ (Salinas/California/USA 27.2.1902 – New York City/USA 20.12.1968):
US-amerikanischer Schriftsteller, der sozialkritische Werke schuf. In seinem Roman *Die Früchte des Zorns* von 1939 beschrieb er das Elend der amerikanischen Wanderarbeiter in der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre. Im Jahr 1962 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.
Weitere Werke:
Die wunderlichen Schelme von Tortilla Flat, 1935.
Die Straße der Ölsardinen, 1945.
Jenseits von Eden, 1952.

Steinbrechgewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Saxifragaceae. Engl. currants, hydrangeas and saxifrages.

Steinbruch, ~(e)s, Steinbrüche, m:
Natürliche Gesteinsschicht, von der im Tagebau Steine für die Bauwirtschaft gewonnen werden.
Steinbrucharbeiter. Granit-steinbruch, Marmor~.
Engl. quarry, stone pit.

Steinbrück, Peer (Hamburg 10.1.1947):
Deutscher Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Volkswirt. Er war von 2002 bis 2005 Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen. Von 2005 bis 2009 war er Bundesfinanzminister. Sein Nachfolger als Bundesfinanzminister war Wolfgang Schäuble (CDU). Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Stein der Weisen (ahd. stein) m:
Wunderstein, durch den nach Ansicht der Alchemisten unedles Metall in die Edelmetalle Gold oder Silber verwandelbar sei. Für die Alchemisten war der Stein der Weisen ein rotes Pulver, das in die Schmelze eines unedlen Metalls geworfen werden musste, um es in Gold umzuwandeln. Der Stein der Weisen wurde auch als Elixier oder die Tinktur genannt. Als Lebenselixier sollte es verjüngend wirken oder das menschliche Leben unbegrenzt verlängern. Die Ansichten der Alchemisten von der Umwandlung der Metalle wurden erst im Verlauf des 18. Jahrhunderts überwunden. →Alchemie.
Engl. the philosophers' stone.

Steindruck, ~es, ~e, m:
Flachdruckverfahren mit Schieferplatten, das von Aloys Senefelder 1796 erfunden wurde. Anderes Wort für →Lithographie.
Engl. lithography.

Steine in den Weg legen:
Redewendung, die bedeutet, jemandem Schwierigkeiten zu bereiten.
Engl. to put obstacles in somebody's way.

Steinen, Karl von den (Mülheim an der Ruhr 7.3.1855 – Cronberg im Taunus 4.11.1929):
Deutscher Völkerkundler, der vor allem das zentrale Brasilien erforschte. In den 1880er Jahren erkundete er den Verlauf des Flusses Xingú in Brasilien. Dabei beobachtete er auch die ansässigen Indianerstämme. In den Jahren 1897/98 besuchte er die Marquesasinseln. Seit dem Jahr 1900 war er Professor der Völkerkunde an der Universität Berlin. Von 1904 bis 1928 war er Direktor des Museums für Völkerkunde in Berlin.
Werke:
Durch Zentralbrasilien, 1886.
Unter den Naturvölkern Zentralbrasilien, 1894.
Die Marquesaner und ihre Kunst, 3 Bände, 1925-28.

Steiner, Rudolf (Kraljevec bei Varaždin/Kroatien 27.2.1861 – Dornach bei Basel/Schweiz 30.3.1925):
Österreichischer Begründer der Anthroposophie. Mit zahlreichen Büchern und Vorträgen hatte er vor dem Ersten Weltkrieg einen großen Einfluss auf die Intellektuellen in Deutschland. In Dornach bei Basel in der Schweiz ließ er das Goetheanum erbauen, eine Hochschule für Geisteswissenschaft. Er begründete auch die →Waldorf-Schulen.
Werke:

Die Philosophie der Freiheit, 1894, Berlin 1918.
Goethes Weltanschauung, 1897, Dornach 1960 (6. Aufl.).
Rätsel der Philosophie, 1900, Berlin 1914.
Das Christentum als mystische Tatsache, Berlin 1902.
Wie erlangt man die Erkenntnisse der höheren Welten, 1904, Berlin 1910 (4. Aufl.).
Theosophie, Berlin 1904.
Wendepunkte des Geisteslebens, 1911, Dornach 1927.
Die Kernpunkte der sozialen Frage, Stuttgart 1919.
Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik, 1919, Dornach 1932.
Mein Lebensgang, Dornach 1924.
Anthroposophie, 1924.

Steinkohle, ~, ~n, f:

Harte Kohle von schwarzer Farbe, im Unterschied zur Braunkohle. Steinkohle wird auch als schwarzes Gold bezeichnet. Steinkohle wird zur Energiegewinnung in Form von Wärme und Strom verwendet. Große Lagerstätten von Steinkohle befinden sich in China, in den USA, in Russland, in Indien, in Australien und in Indonesien. Der Preis von Import-Steinkohle lag im April 2006 bei 63 Euro pro Tonne. Im Jahr 1997 wurden weltweit 3.854 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert.
Geschichte: Der Abbau von Steinkohle im großen Stil begann erst mit der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert, als für die Dampfmaschinen und für die Stahlproduktion Steinkohle benötigt wurde. Große Mengen Steinkohle wurden im Ruhrgebiet abgebaut. In Deutschland soll der subventionierte Abbau von Steinkohle im Jahr 2018 eingestellt werden.
Steinkohle-abbau, ~förderung, ~kumpel.
Steinkohlen-bergbau, ~bergwerk, ~förderung, ~industrie, ~kraftwerk, ~lager, ~zeche. →SKE.
Engl. coal, hard coal.

Stein Kulturfahrplan m:

Von Dr. Werner Stein herausgegebenes Nachschlagewerk, das zuerst 1946 erschien. Es notiert die *wichtigsten Daten der Kulturgeschichte von Anbeginn bis heute*.

Steinlen, Théophile Alexandre (Lausanne/Schweiz 10.11.1859 – Paris 14.12.1923):

Schweizer Zeichner und Grafiker, der sozialkritische Werke schuf, vor allem für satirische Blätter. Seine Plakatentwürfe erinnern an den Stil von Henri de Toulouse-Lautrec.

Steinmetz (ahd. steinmezzo), ~en, ~e, m:

Alter Handwerksberuf: Handwerker, der Steine bearbeitet, besonders Sandsteinquader für den Kirchenbau. Werkzeuge des Steinmetzen sind Hammer und Meißel. Die Steinmetzarbeit der gotischen Kathedralen des Mittelalters ist berühmt.
Steinmetz-arbeit, ~bauhütte im Mittelalter, ~bruderschaft, ~handwerk.
Engl. stonemason.

steinreich [15. Jh.] Adj.: sehr reich. Engl. immensely rich.

Steinway & Sons:

US-amerikanisches Unternehmen, das Flügel und Klaviere herstellt. Es hat Sitze in New York City und in Hamburg. Es wurde 1853 von Henry E. Steinway und seinen Söhnen in New York City gegründet. Steinway hieß eigentlich Heinrich Engelhard Steinweg (1797-1871) und war ein deutscher Klavierbauer aus Wolfshagen im Harz, der 1850 nach New York emigrierte. Das Motto des Unternehmens ist: „*To build the best piano possible*“. Im Jahr 2009 hatte das Unternehmen 1.700 Mitarbeiter.

Steinzeit, ~, ~en, f:

Früheste vorgeschichtliche Epoche, in der die Werkzeuge der Menschen aus Stein gefertigt waren. Es wird zwischen →Altsteinzeit und →Neusteinzeit unterschieden. In der Altsteinzeit lebten die Menschen noch als Jäger und Sammler, während sie in der Neusteinzeit Nahrungspflanzen anbauten und Tiere domestizierten. Die Neusteinzeit wurde von der Bronzezeit abgelöst.
Engl. The Stone Age.

Stellageschäft (niederländisch), ~(e)s, ~e, n:

Börsentermingeschäft. Auch Stellgeschäft, Schluß auf Geben und Nehmen. →Option.
Engl. put and call.

Stelle (ahd. stellen) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Arbeitsplatz, Position, Posten, *Stellung, Anstellung.*

Stellen-abbau, ~anbieter, ~anforderung, ~angebot, ~annonce, ~anzeige in einer Zeitung, ~anzeiger, ~aufgabe, ~ausschreibung, ~beschreibung, ~besetzung →Einstellung, *~bewerber, ~bewerbung, ~börse, ~gesuch, ~inhaber, ~markt, ~nachfrage, ~plan, ~planung, ~pool, ~streichung, ~suche, ~vermittlung* →Arbeitsvermittlung, *~wechsel.*

Arbeits-stelle, Dreiviertel~, Halbtags~, →Lehr~, Plan~.

Offene Stelle Vakanz. Adj. *stellenlos.* Vb. jmdn. *anstellen*, jmdn. *einstellen* mit jemandem einen Arbeitsvertrag abschließen. →Job.

2 Ort.

Akzeptanz-stelle von Kreditkarten, *Bade~, Bau~, Geschäfts~* Filiale, *Halte~* von Bussen, *Montage~, Tank~, Zweig~* Filiale.

3 Amt, Behörde, Institution, Abteilung. *Staatliche Stelle.*

Auskunfts-stelle, Beratungs~, Dienst~ Amt, *Geschäfts~* Verwaltungsabteilung, *Informations~, Presse~.*

4 Platz einer Zahl in einer Zahlenreihe. *Dezimalstelle.*

5 Abschnitt in einem Buch. *Textstelle.*

Engl. 1. position, post, job, appointment. 2. place, (construction) site, (fuel) station, (branch) office. 3. office. 4. place. 5. reference, passage.

Stellenausschreibung, ~, ~en, f:

Angebot einer Arbeitsstelle, meist öffentlich in einer Zeitschrift. Es gibt auch betriebsinterne Ausschreibungen. Manche Stellen, besonders im staatlichen Bereich, müssen aufgrund von Vorschriften ausgeschrieben werden, obwohl schon feststeht, wer die Stelle bekommen soll. Für den Arbeitssuchenden ist meist nicht erkennbar, ob es sich nur um eine pro-forma-Ausschreibung handelt oder ob tatsächlich jemand gesucht wird. Falls eine Kombination von seltenen Spezialkenntnissen verlangt wird, erfolgt die Ausschreibung mit größerer Wahrscheinlichkeit nur pro forma. Eine Stellenausschreibung muss geschlechtsneutral erfolgen (§ 611b BGB). Engl. job advertisement, advertisement for a position, advertisement of a vacancy.

Stellenbeschreibung, ~, ~en, f:

Zusammenfassende Beschreibung der Aufgaben, die an einem Arbeitsplatz erfüllt werden sollen. Mit der Stellenbeschreibung werden auch die Kompetenzen eines Stelleninhabers und sein Platz in der Hierarchie einer Organisation sowie das Arbeitsentgelt festgelegt. Syn. Arbeitsplatzbeschreibung. Engl. job description.

Stellenplan (→Plan), ~(e)s, Stellenpläne, m:

Übersicht über die in einer Behörde, in einer Institution oder in einem Unternehmen vorgesehenen Arbeitsplätze mit Funktionsbeschreibung der Stellen. →KW-Vermerk.

Engl. staff plan.

Stellenpool (→Pool), ~s, ~s, m:

Verwaltung: Dienststelle in einer öffentlichen Verwaltung, bei der sich Mitarbeiter befinden, die im Personalüberhang sind. Die Mitarbeiter werden auf Arbeitsstellen verteilt, wo sie gerade benötigt werden.

Engl. job pool.

Stellensuche, ~, nur Sg., f:

Ein Arbeitnehmer, dessen dauerndes Arbeitsverhältnis gekündigt wurde, hat Anspruch auf angemessene Freistellung von der Arbeit zum Aufsuchen einer neuen Stelle (§ 629 BGB). Das Entgelt ist während dieser Zeit fortzuzahlen (§ 616 BGB). Syn. Stellungssuche.

Engl. job search, search for a post.

Steller, Georg Wilhelm (eigentlich Stoeller) (Windsheim in Mittel-Franken/heute Bad Windsheim 10.3.1709 – Tjumen/West-Sibirien 12.11.1746):

Deutscher Naturforscher und Erforscher von Kamtschatka. Ab 1737 nahm er an Berings Großer Nordischer Expedition teil. In den 1840er Jahren erforschte er Kamtschatka. 1741/42 fuhr er mit Bering zur Küste Alaskas. Nach ihm ist die um 1768 ausgestorbene *Stellersche Seekuh* benannt, die er beschrieb.

Werke:

De bestiis marinis, Petersburg 1751, deutsch 1753.

Beschreibung von dem Lande Kamtschatka, herausgegeben von Scherer, 1774.

Stellschraube, ~, ~n, f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für eine Vorschrift in einem Gesetz, die geändert werden kann, so dass sich die staatlichen Einnahmen oder die staatlichen Ausgaben ändern. Vor allem Politiker sprechen von Stellschrauben.

Engl. setting screw, adjusting screw.

Stellung (ahd. stellen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Position, bspw. in einer Institution.

Hohe, niedrige Stellung. → *Gleich-stellung, Markt~.* Vb. jmdn. besser/schlechter *stellen* bevorzugen/benachteiligen. → Status.

2 Syn. Arbeitsstelle.

Stellungs-gesuch, ~wechsel.

→ *An-stellung, → Ein~, Lebens~.* Eine *Stellung suchen, in Stellung gehen* (veraltet). → Stelle.

3 Nur Sg.: *Das Stellen.* Eine *Stellschraube* an Maschinen dient der *Feineinstellung*; von manchen Politikern werden auch administrative und gesetzliche Änderungen als *Stellschrauben* bezeichnet.

Aufgaben-stellung, Weichen~. Vb. etw. *stellen.* → *Vorstellung.*

Engl. 1. standing, rank, position. 2. position, post, job. 3. setting.

Stellungnahme, ~, ~n, f:

Meinungsäußerung zu einer Frage. *Die Unterlagen werden Ihnen mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.*

Engl. opinion, comment.

Stellvertreter, ~s, ~, m:

Wer einen anderen vertritt, im Namen eines anderen handelt. *Stellvertreterin. Stellvertretung.*

Adj. *stellvertretend.* → Prokura.

Engl. deputy, assistant.

stemmen Vbt.:

Mit großem Kraftaufwand bewältigen (Umgangssprache).. *Eine Aufgabe stemmen.*

Engl. to master.

Stempel (mhd. stempfel) [13. Jh.], ~s, ~, m:

1 Kleines Gerät aus Holz oder Kunststoff, das auf der Unterseite eine Inschrift trägt, die mit Stempelfarbe auf Papier gedrückt werden kann. Stempel werden vor allem im Büro zum Aufdruck von Name und Adresse verwendet. Außerdem in Behörden zur Beurkundung. Als Stempel wird auch der Abdruck selbst bezeichnet.

Stempel-aufdruck, ~fälschung, ~gebühr, ~geld Arbeitslosengeld, *~kissen, ~kissenfarbe, ~ständer.*

Vb. *stempeln.*

2 Philatelie: Aufdruck auf Briefmarken, der den Ort der Stempelung und das Datum angibt.

Ersttagsstempel. Adj. *gestempelt.* Vb. *stempeln.*

3 Münzherstellung: Metallblock, der das seitenverkehrte Münzbild trägt, das auf einen Metallrohling geprägt wird. Bei der → Prägung von Münzen gibt es einen Oberstempel und einen Unterstempel, wenn die Münze auf beiden Seiten ein Bild trägt. Der Oberstempel wird im Englischen *upper die, trussel* oder *punch die* genannt, der Unterstempel *lower die, pile* oder *anvil die.*

Stempelglanz. Prägestempel.

4 Buchbinderei: Instrument zur Verzierung der Bucheinbände mit Mustern.

5 Feingehaltsstempel auf Gold oder Silber.

Engl. 1. stamp. 2. postmark, mail stamp. 3. und 4. die. 5. hallmark.

Stempellied n:

Das *Stempellied* oder *Das Lied der Arbeitslosen* (Arbeitslosienlied) stammt aus dem Jahr 1929. Den Text verfasste David Weber im Berliner Dialekt. Die Melodie komponierte Hanns Eisler (1898-1962). Das Stempellied wurde von dem Arbeitersänger Ernst Busch (1900-1980) gesungen. Der Text lautet:

*„Keenen Sechser in der Tasche,
bloß n Stempelschein.
Durch die Löcher der Kleedaasche
kiekt die Sonne rein.
Mensch, so stehste vor der Umwelt
jänzlich ohne was;
wenn dein Leichnam plötzlich umfällt,
wird keen Ooge naß.
Keene Molle schmeißt der Olle,
wenn er dir so sieht ... Tscha
die Lage sieht sehr flau aus,
bestenfalls im Leichenschauhaus
haste noch Kredit.*

*Stellste dir zum Stempeln an
wird det Elend nich behoben.
Wer hat dir, du armer Mann,
abjebaut so hoch da droben?*

*Ohne Arbeit, ohne Bleibe
biste null und nischt.
Wie ne Fliege von der Scheibe
wirste wegwischt.
Ohne Pinke an der Panke
stehste machtlos da,
und der Burschoa sagt: Danke!
rückste ihm zu nah.
Äußerst schnell schafft
die Jesellschaft Menschen uff n Müll –
Wenn de hungerst, halt de Fresse;
denn sonst kriegste ne Kompresse –
und das mit Jebrüll.*

*Stellste dir zu pampich an,
setzt et jleich n Wink von oben –
denn es hab'n dich armen Mann
abjebaut die hoch da droben.*

*Und so kieken dir de Knochen
sachte aus der Haut.
Und du bist in wen'gen Wochen
völlig abjebaut.
Und du koofst dir een paar Latten
für ne letzte Mark;
denn für eenen dünnen Schatten
reicht n dünner Sarg.
Nur nich drängeln
zu die Engeln
kommste noch zur Zeit.
„Holde Rationalisierung“
singt dir de Jwerkschaftsführung
sinnig zum Geleit.*

*Stell dir vorsichtshalber dann
Jleich zum Stempeln an auch oben –
denn du bleibst, als armer Mann,
abjebaut auch hoch da droben.“*

stempeln gehen Vbi.:

Beziehen von Arbeitslosenunterstützung (Umgangssprache). *Stempelgeld* Arbeitslosenunterstützung (Umgangssprache).
Engl. to be on the dole.

Stempeluhr, ~, ~en, f:

Gerät am Eingang von Arbeitsstätten, in dem eine Zeitkarte bei Arbeitsbeginn und Arbeitsende abgestempelt wird, um die Anwesenheit am Arbeitsplatz zu erfassen. → Stechuhr.
Engl. time-clock.

Stempelung oder Stemplung (mhd. stempfel Stempel) [13. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Stempeln*: Mit einem Stempel versehen, Herstellen mittels eines Stempels (Münzen, Medaillen). In früheren Zeiten mussten Güter wie Edelmetalle, Wechsel, Zeitungen, Kalender oder Kartenspiele gestempelt werden, um zu dokumentieren, dass sie versteuert waren. Güter wie Tabak oder Schaumwein wurden mit einer Banderole versehen. Als *Stempelfiskale* wurde im 19. Jahrhundert eine Behörde in Preußen bezeichnet, die das Stempelwesen kontrollierte. Es gab auch *Stempelfälschungen*, bei denen Stempelwertzeichen in der Absicht

angefertigt wurden, sie als echt zu verwenden. Als *Stempelhinterziehung* (Stempeldefraude) wurde das Nichtentrichten einer geschuldeten *Stempelabgabe* bezeichnet.

Stempel-abgabe, ~fiskale, ~gebühr, ~hinterziehung, ~marke, ~steuer, ~tarif, ~wesen.

Gebühren-stempel, *Steuer*~. *Reichsstempelsteuergesetz*.

Adj. *stempelpflichtig* (Rechtsvorgang). → Steuerzeichen.

2 Vorgang des Stempelns.

Engl. stamping.

Stenografie (gr. στενος eng. schmal, gr. γραφειν schreiben), ~, ~n, f:

Künstliche Schrift, mit der Notizen schnell festgehalten werden. Syn. Kurzschrift.

Stenograf oder *Stenograph* Beruf, *Stenografin*. Adj. *stenografisch*. Vb. *stenografieren*.

Engl. shorthand, stenography.

Stenotypist (Zusammenziehung von Stenografie und engl. typewriter Schreibmaschine), ~en, ~en, m:

Beruf: Wer Stenografie und Maschinenschreiben beherrscht. *Stenotypistin*. *Aushilfsstenotypist*.

Engl. shorthand typist.

step (engl.): Englisches Wort für Schritt, Maßnahme.

Stephan, Heinrich Wilhelm Ernst von (Erhebung in den erblichen Adelsstand 1885) (Stolp/heute

Slupsk/Pommern 7.1.1831 – Berlin 8.4.1897):

Deutscher Begründer des modernen Postwesens. Er war das achte Kind des Schneidermeisters und Ratsherrn Ernst Friedrich Stephan. Er wurde Staatssekretär des Reichspostamtes und preußischer Staatsminister. 1867 wurde die Thurn und Taxissche Post durch den preußischen Staat übernommen und eine einheitliche Postverwaltung geschaffen. 1870 wurde die Postkarte (mit dem Namen Korrespondenzkarte) eingeführt. 1872 gründete er das Reichspostmuseum. 1874 war er an der Gründung des Weltpostvereins beteiligt. 1877 führte er den Fernsprecher ein.

Werke:

Geschichte der preußischen Post von ihrem Ursprunge bis auf die Gegenwart, 1859.

Das Verkehrsleben im Altertum und im Mittelalter, zuerst 1868/69, Goslar/Braunschweig 1966.

Stephenson, George (Wylam-upon-Tyne bei Newcastle 9.6.1781 – Chesterfield bei Newcastle 12.8.1848) und sein Sohn **Robert** (Willington Quay/Newcastle upon Tyne 16.10.1803 – London 12.10.1859):

Englische Ingenieure und Begründer des Eisenbahnwesens. George Stephenson baute 1814 seine erste Lokomotive für das Kohlenwerk Killingworth. 1824 gründete er in Newcastle eine Lokomotivfabrik. 1825 wurde die erste Eisenbahn zur Personenbeförderung zwischen Stockton und Darlington in England vollendet. 1829 baute er die Dampflokomotive *Rocket* und 1830 wurde die Personendampfeisenbahn zwischen Liverpool und Manchester eröffnet. In Newcastle wurde ihm eine Statue aufgestellt. Sein Sohn Robert Stephenson führte das Unternehmen weiter. Er konstruierte auch Brücken.

Literatur: Samuel Smiles, *The Life of George Stephenson* (deutsch Leipzig 1858), London 1864 (6. Auflage).

Ster /schter/ (frz. stère, von gr. τα στερεα Kubikzahlen, von gr. στερεος hart, fest; Abk. st.) [18. Jh.], ~s, ~e oder ~s, m:

Raummeter, Kubikmeter. → Raumaß für Holz, das in der Forstwirtschaft 1 Kubikmeter aufgeschichtetem Holz mit Zwischenräumen entspricht.

Engl. cubic metre of stacked wood.

Sterbegeldversicherung, ~, ~en, f:

Zur Bestreitung der Beerdigungskosten abgeschlossene Todesfallversicherung. → Lebensversicherung.

Engl. death benefit insurance, burial insurance, funeral expenses insurance.

Sterbliche, ~n, ~n, m:

Die Wendung *der gewöhnliche Sterbliche* bezeichnet einen Durchschnittsmenschen (Journalistensprache).

Engl. the ordinary man.

Stereotyp (frz. stéréotype mit gegossenen Typen gedruckt, aus dem Griechischen), ~s, ~e, n:

Klischeehafte Aussage oder Verhaltensweise (Bildungssprache).

Adj. *stereotyp* vereinfachend, in immer gleicher Weise.

Engl. stereotype.

Sterling /'sstö-ling/ (engl., von altengl. steorling Münze mit einem Stern, von angelsächsisch steorra Stern), ~s, ~s, m:

Bezeichnung für den anglo-normannischen Penny seit dem 12. Jahrhundert. Da die englischen Pfennige im gesamten Mittelalter einen gleichbleibenden Feingehalt hatten, wurde Sterling zum Name für einen Feinsilbergehalt von 925/1.000. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts wird mit Sterling auch die britische Währung im allgemeinen bezeichnet. →Pound Sterling.
Engl. sterling.

Sterling-Block m:

Frühere Bezeichnung für eine Reihe von Ländern, deren Währungen mit dem Pfund Sterling verbunden waren und für die eine gemeinsame Währungspolitik betrieben wurde.
Engl. sterling area.

Sterlingsilber /'sstö-ling/ (→Silber), ~s, nur Sg., n:

Bezeichnung für den Feingehalt von 925/1.000 einer Silberlegierung, die für Schmuck, Münzen oder Tafelsilber verwendet wird. Die Legierung besteht zu 92,5 % aus Silber und zu 7,5 % aus Kupfer. Sterlingsilber wird bspw. für die Prägung deutscher Gedenkmünzen verwendet. Syn. 925er Silber.
Engl. sterling silver.

Stern (ahd. stern) [8. Jh.], ~s, ~e, m:

1 Himmelskörper.

Stern-bild, ~deuter Astrologe, ~deutung Astrologie, ~haufen, ~karte, ~kunde Astronomie, ~schnuppe, ~warte, ~zeichen.

Sternen-banner der USA, ~himmel. Adj. *sternenklar*.

2 Qualitätseinteilung: Sterne werden vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) vergeben, um Hotels zu klassifizieren. Die Sterne bedeuten: 1 Stern: Tourist. 2 Sterne: Standard. 3 Sterne: Komfort. 4 Sterne: First Class. 5 Sterne: Luxus. Berlin hatte im Jahr 2011 23 Fünf-Sterne-Hotels.

Zwei-Sterne-Hotel. *Sternekoch*.

3 Nur Sg. mit bestimmtem Artikel: *Der Stern*. Deutsches politisches Unterhaltungsmagazin aus Hamburg, das 1948 von Henri →Nannen gegründet wurde.

Engl. star.

Sternanis (gr., →Anis), ~es, nur Sg., m:

Warenkunde: Frucht des südchinesischen Sternanisbaums *Illicium verum* aus der Familie der Magnoliengewächse (Magnoliaceae) oder Illiciaceae. Sternanis ist ein Gewürz zur Aromatisierung von Likören und Backwaren.

Engl. Chinese star anise.

Sternenbanner, ~s, ~, n:

Nationalflagge der Vereinigten Staaten von Amerika (USA).

Engl. The Star-spangled Banner, the Stars and Stripes.

Sternfahrt, ~, ~en, f:

Protestform oder Demonstrationsform. Dabei fahren Fahrradfahrer oder Autofahrer von verschiedenen Himmelsrichtungen aus auf einen zentralen Platz zu.

Engl. rally, star ride.

Sternmarsch, ~es, Sternmärsche, m:

Protestform, bei der Demonstranten von verschiedenen Stellen aus auf einen zentralen Platz zumarschieren, auf dem eine Kundgebung mit Reden stattfindet.

Engl. rally.

Sternstunde, ~, ~n, f: Herausragender Augenblick. Engl. great moment.

Sterntaler (ahd. stern, →Taler), ~s, ~, m:

Die Sterntaler sind ein Märchen der Brüder Grimm. Darin verschenkt ein armes Mädchen, dem Vater und Mutter gestorben waren, alle seine Sachen. Schließlich fallen die Sterne als Taler von Himmel und das Mädchen ist reich.

Engl. Heaven's Coins Pl., the Star Talers Pl.

Stern und Kreis: Reederei in Berlin, die Ausflugsfahrten auf den Gewässern anbietet.

Steter Tropfen höhlt den Stein:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass Beharrlichkeit zum Ziel führt. Das Sprichwort geht letztlich auf den altgriechischen Epiker Choirilos von Samos (5. Jh. v.u.Z) zurück. Auf Lateinisch heißt es *gutta cavat lapidem*. Engl. little strokes fell big oaks.

Stetigkeit, ~, nur Sg., f:

Mathematik: Eigenschaft einer Funktion, die kontinuierlich verläuft und keine Sprünge oder Unterbrechungen aufweist. Adj. *stetig* (Wachstum).
Engl. continuousness.

Stettin (poln. Szczecin) n:

Hauptstadt der polnischen Woiwodschaft Westpommern an der Oder. Stettin war früher eine bedeutende Handelsstadt. Stettin hatte im Jahr 2005 416.000 Einwohner.
Engl. Szczecin.

Steuart (Stewart), **Sir James Denham** /'stju-art/ (Edinburgh/Schottland 21.10.1712 – Coltness bei Glasgow/Schottland 26.11.1780):

Schottischer merkantilistischer Ökonom. Er wurde 1746 nach der Niederlage der schottischen Nationalisten verbannt und lebte bis 1763 im Exil in Holland, Frankreich und Deutschland. Nach seiner Rückkehr nach Großbritannien war er für die Ostindische Kompanie tätig. In seinem Hauptwerk *An Inquiry into the Principles of Political Oeconomy*, 2 Bände, London 1767, fasste er die Anschauungen der Merkantilisten zusammen. Es enthält Bemerkungen zur Geldtheorie und zur Bevölkerungstheorie. Deutsche Ausgabe: *Untersuchung über die Grundsätze der Volkswirtschaftslehre*, 3 Bände, Jena 1913/14.

Steuer (mittelniederdt. stür, mhd. stüere, ahd. stiura Stütze, Unterstützung, Hilfe, später Abgabe) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Zwangsabgabe an den Staat ohne rechtlichen Anspruch auf Gegenleistung. Nach § 3 der Abgabenordnung (AO) sind Steuern „*Geldleistungen, die nicht eine Gegenleistung für eine besondere Leistung darstellen und von einem öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen zur Erzielung von Einnahmen allen auferlegt werden, bei denen der Tatbestand zutrifft, an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft*“.

Im Gegensatz zum →Beitrag und zur →Gebühr besteht kein Anspruch auf eine spezielle Gegenleistung des Staates. Eine Gegenleistung erfolgt nur in allgemeiner Art durch die staatliche Aufgabenerfüllung. Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle des Staates. Mit den Steuereinnahmen finanziert der Staat einen Großteil seiner Aufgaben. Neben dem Zweck der Einnahmeerzielung können mit Steuern auch andere Zwecke verfolgt werden, wie gesundheitspolitische, wirtschaftsfördernde oder ökologische Zwecke. Mit niedrigen Steuern soll ein entsprechendes Verhalten der Wirtschaftssubjekte gefördert, mit hohen Steuern soll ein Verhalten der Wirtschaftssubjekte verringert werden. Das Erheben von Steuern heißt →*Besteuerung*. Nach dem Grundsatz der Steuergerechtigkeit soll die Besteuerung die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen berücksichtigen.

Folgende Arten von Steuern werden nach dem Ansatzpunkt der Besteuerung unterschieden:

1. Steuern auf das *Einkommen*, das einem Wirtschaftssubjekt zufließt: Bspw. veranlagte →Einkommensteuer, →Lohnsteuer.
2. Steuern auf den *Verbrauch*, also den Geldstrom, den ein Wirtschaftssubjekt für Konsum ausgibt: Unterschieden werden allgemeine →Verbrauchssteuern (in Deutschland die →Mehrwertsteuer) und spezielle Verbrauchssteuern (bspw. →Mineralölsteuer, →Tabaksteuer).
3. Steuern auf das *Vermögen* eines Wirtschaftssubjekts, also auf einen Bestand, während bei den Einkommen- und den Verbrauchssteuern Geldströme besteuert werden. Beispiele sind →Vermögensteuer, →Grundsteuer, →Erbschaftsteuer.
4. →*Zölle*, das sind Steuern auf die Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr von Waren.

Theoretisch möglich sind auch 5. Steuern auf die Ersparnis und 6. Steuern auf Investitionen, die aber nicht erhoben werden, da diese Aktivitäten aus wirtschaftspol. Gründen als förderungswürdig angesehen werden. *Direkte Steuern* heißen Steuern, bei denen der Steuerzahler und der durch die Steuer Belastete identisch sind, bspw. die Einkommensteuer. *Indirekte Steuern*, bei denen der Steuerzahler und der Belastete nicht identisch sind, bspw. bei der Umsatzsteuer.

Nach der Ertragshoheit, d.h. der Frage, wem das Steueraufkommen zufließt, werden in Deutschland unterschieden. 1. →*Bundessteuern*. 2. →*Ländersteuern*. 3. →*Gemeinschaftsteuern*, die zwischen Bund und Ländern aufgeteilt werden. 4. →*Gemeindesteuern*. 5. Steuern, die der Europäischen Union zufließen, wie die Zölle. 6. →*Kirchensteuer*, die den Kirchen zufließt.

Bagatellsteuern haben ein geringes Steueraufkommen, bspw. Salz- oder Teesteuer.

In Deutschland gibt es zirka 50 verschiedene Steuern. Die gesamten Steuereinnahmen in der Bundesrepublik Deutschland beliefen sich im Jahr 2000 auf 467 Milliarden Euro. Einnahmestärkste Steuern sind die Lohnsteuer (135 Mrd. Euro in 2000) und die Umsatzsteuer (107 Mrd. Euro in 2000).

Geschichte: Steuern gibt es seit ungefähr 5.000 Jahren, also solange es Staaten gibt, die ihren staatlichen Apparat (Beamte, Militär, Priester) durch diese Abgaben unterhielten. Aus Mesopotamien gibt es 4.000 Jahre alte, mit

Keilschrift beschriebene Tontafeln über Abgaben. Sie bestanden zu Beginn aus landwirtschaftlichen Produkten, wie Getreide oder Vieh. Auch noch im europäischen Mittelalter gab es überwiegend Steuern in Form von Naturalien wie verschiedene →Zehnte, während heutzutage Steuern nur noch in Form von Geld erhoben werden. Die direkte Besteuerung bei den Römern erfolgte aufgrund der Zensusliste, die als Bürgerverzeichnis, Steuerliste und Heeresrolle diente. Der Zensus wurde alle fünf Jahre von den Zensoren durchgeführt, wobei die Bürger ihr Vermögen angeben mussten. Seit 167 v.u.Z. waren allerdings die in Italien lebenden römischen Bürger von direkten Steuern befreit. Dafür mussten die Provinzen Abgaben bspw. als Erntezehnt erbringen. Die Provinzsteuern wurden von privaten Steuerpächtern (lat. publicani, von lat. publicus dem Volk gehörig, staatlich) für die eigene Kasse eingetrieben. Zuvor hatten sie eine feste Summe als Steuerpacht an die Staatskasse zu zahlen. Sie waren äußerst verhasst, da sie die Provinzbevölkerung schonungslos ausbeuteten. Besteuert wurde auch der Sklavenhandel, die Freilassung von Sklaven sowie Erbschaften. Auch Zölle waren eine bedeutende Einnahmequelle des Staates.

Bei der Erfindung neuer Steuern waren der Phantasie kaum Grenzen gesetzt. So gab es in Deutschland früher einige seltsame Steuern, bspw. eine Perückensteuer oder eine Bartsteuer, die Barträger zu zahlen hatten. *Steuer-abkommen*, ~*abteilung*, ~*abzug* vom Lohn durch den Arbeitgeber, ~*änderung*, ~*änderungsgesetz*, ~*affäre*, ~*amnestie*, ~*angelegenheit*, ~*angleichung* (EU), ~*anmeldung*, ~*anreiz*, ~*anspruch*, ~*anwalt*, ~*anwältin*, ~*art*, ~*aufkommen*, ~*aufschub*, ~*aufsicht*, ~*ausfall*, ~*ausländer*, ~*ausweichung*, ~*beamte*, ~*befreiung*, ~*begünstigung*, ~*behörde*, ~*belastung*, ~*beleg*, ~*bemessungsgrundlage*, ~*berater*, ~*beraterin*, ~*beratung*, ~*beratungskosten* Pl., ~*bereinigungsgesetz*, ~*bescheid*, ~*bestimmung*, ~*betrag*, ~*betrüger*, ~*betrug*, ~*bilanz*, ~*bürger*, ~*deklaration*, ~*delikt*, ~*destinatar*, ~*diskussion*, ~*ehrlichkeit*, ~*einführung*, ~*einholung*, ~*einnahmen* Pl., ~*einnehmer*, ~*einschätzung*, ~*eintreiber*, ~*einziehung*, ~*entlastung*, ~*entlastungsgesetz*, ~*entrichtung*, ~*erhebung*, ~*erhöhung*, ~*erklärung*, ~*erlass*, ~*erleichterung*, ~*ermäßigung*, ~*ermittlungsverfahren*, ~*erosion*, ~*ersparnis*, ~*erstattung*, ~*ertrag*, ~*fachangestellte*, ~*fahnder*, ~*fahndung*, ~*festsetzung*, ~*flucht*, ~*forderung*, ~*formular*, ~*freibetrag*, ~*freigrenze*, ~*freiheit*, ~*gefälle*, ~*gegenstand*, ~*geheimnis*, ~*gelder* Pl., ~*gerechtigkeit*, ~*geschenk*, ~*geschichte*, ~*gesetz*, ~*gesetzgebung*, ~*gläubiger*, ~*gleichheit*, ~*gruppe*, ~*harmonisierung* in der EU, ~*hehlerei*, ~*hinterzieher*, ~*hinterziehung*, ~*hoheit*, ~*inländer*, ~*inzidenz*, ~*jahr*, ~*karte*, ~*klasse*, ~*konzept*, ~*kraft*, ~*last*, ~*lehre*, ~*literatur*, ~*marke* Banderole, ~*mentalität*, ~*messbetrag*, ~*moral*, ~*nachforderung*, ~*nachlass*, ~*nummer*, ~*oase*, ~*objekt*, ~*ordnungswidrigkeit*, ~*pacht*, ~*pächter*, ~*paradies*, ~*pauschale*, ~*pfändung*, ~*pflicht*, ~*pflichtige*, ~*politik*, ~*privileg*, ~*progression*, ~*prüfer*, ~*prüfung*, ~*quelle*, ~*quote*, ~*recht*, ~*reform*, ~*regression*, ~*richtlinie*, ~*rückerstattung*, ~*rückständler*, ~*rückstand*, ~*rückzahlung*, ~*sache*, ~*satz*, ~*schätzer*, ~*schätzung*, ~*schlupfloch*, ~*schraube*, ~*schuld*, ~*schuldner*, ~*senkung*, ~*sparmodell*, ~*statistik*, ~*strafprozess*, ~*strafrecht*, ~*strafat*, ~*strafverfahren*, ~*streitigkeit*, ~*stundung*, ~*subjekt*, ~*sünder*, ~*system*, ~*tabelle*, ~*tarif*, ~*termin*, ~*tip*, ~*träger*, ~*übertretung*, ~*überwälzung*, ~*umgehung*, ~*veranlagung*, ~*vereinfachung*, ~*vergehen*, ~*vergünstigung*, ~*vergütung*, ~*verjährung*, ~*verkürzung*, ~*vermeidung*, ~*verwaltung*, ~*verwaltungsakt*, ~*verwaltungskosten* Pl., ~*vorauszahlung*, ~*vorteil*, ~*wert*, ~*wesen*, ~*wettbewerb* zwischen Staaten, ~*widerstand*, ~*wirkung*, ~*wirrwarr*, ~*zahler*, ~*zahlerin*, ~*zahllast*, ~*zahlung*, ~*zeichen*, ~*zuschlag*, ~*zweck*.

→*Alleinsteuer*, →*Bauland*~, →*Beförderung*~, →*Bier*~, →*Börsenumsatz*~, →*Branntwein*~, →*Bundes*~, →*Einfuhrumsatz*~, →*Einkommen*~, →*Emissions*~, →*Erbschaft*~, →*Essigsäure*~, →*Feuerschutz*~, →*Gemeinde*~, →*Gemeinschaft*~, →*Gesellschaft*~, →*Getränke*~, →*Gewerbe*~, →*Gewerbekapital*~, →*Grund*~, →*Grunderwerb*~, →*Hunde*~, →*Investition*~, →*Jagd- und Fischerei*~, →*Kaffee*~, →*Kapitalertrag*~, →*Kirchen*~, →*Körperschaft*~, →*Kopf*~, →*Kraftfahrzeug*~, →*Kupon*~, →*Länder*~, →*Leuchtmittel*~, →*Lohn*~, →*Lohnsummen*~, →*Lotterie*~, →*Luxus*~, →*Mehrwert*~, →*Mengen*~, →*Mineralöl*~, →*Nachlass*~, →*Öko*~, →*Pauschal*~, →*Personen*~, →*Prohibitiv*~, →*Quellen*~, →*Real*~, →*Rennwett*~, →*Salz*~, →*Schadstoff*~, →*Schankerlaubnis*~, →*Schaumwein*~, →*Schenkung*~, →*Speiseeis*~, →*Spielkarten*~, →*Sportwett*~, →*Strom*~, →*Substanz*~, →*Süßstoff*~, →*Tabak*~, →*Tee*~, →*Umsatz*~, →*Verbrauch*~, →*Vergnügung*~, →*Verkehr*~, →*Vermögen*~, →*Versicherung*~, →*Wechsel*~, →*Wert*~, →*Wertpapier*~, →*Zucker*~, →*Zündwaren*~, →*Zuschlag*~, →*Zweitwohnungs*~.

Hochsteuerland, *Niedrigsteuerland*. →*örtliche Steuer*.

Adj. *steuerlich*, *steuerähnlich*, *steuerbefreit*, *steuerbegünstigt*, *steuerermäßigt*, *steuerfinanziert*, *steuerfrei*, *steuermindernd*, *steuerpflichtig*, *steuerrechtlich*, *steuersensibel* (Entscheidung), *versteuert*, *unversteuert*. Vb. etw. oder jmdn. *besteuern* mit einer Steuer belasten, etw. *versteuern* für etwas Steuern zahlen.

Engl. Lebensweisheit *Nothing in life is certain but death and taxes* (wird Benjamin Franklin zugesprochen).

→*Abgabe*, →*Akzise*, →*Progression*, →*Regression*, →*Zoll*.

Literatur: Walter Schomburg, *Lexikon der deutschen Steuer- und Zollgeschichte. Abgaben, Dienste, Gebühren, Steuern und Zölle von den Anfängen bis 1806*, München 1992.

Engl. tax, levy, duty, imposition, impost.

Steuerabkommen, ~s, ~, n:

Zwischen zwei Staaten abgeschlossener Vertrag, um Doppelbesteuerungen oder Mehrfachbesteuerungen zu vermeiden und um die Amtshilfe und die Rechtshilfe zwischen den Staaten zu regeln.

→*Doppelbesteuerungsabkommen*.

Engl. taxation agreement, tax convention.

Steuerabteilung, ~, ~en, f:

Abteilung in Großunternehmen, die die Steuerangelegenheiten mit qualifizierten Fachkräften durchführt. Zu den Aufgaben zählen die Erstellung von Steuerklärungen, die Koordination von Steuerzahlungen sowie die steueroptimale Gestaltung betriebswirtschaftlicher Entscheidungen. Für Spezialfragen können externe Berater hinzugezogen werden.

Engl. tax department.

Steuerabzug, ~es, Steuerabzüge, m:

Einbehalten der Steuern beim Zufließen der Einkommen, wie bei der →Quellensteuer. Der Steuerabzug wird bspw. bei der Lohnsteuer angewendet. Ggs. Veranlagung. *Steuerabzugsverfahren*.

Engl. tax deduction.

Steuerabzug bei Bauleistungen m:

2001 eingeführte Form der Einkommensteuer, mit der Einkünfte aus der Erbringung von Bauleistungen besteuert werden. Dadurch sollte die illegale Betätigung im Baugewerbe eingedämmt werden.

Engl. tax deduction for building services.

Steueramnestie (lat. *amnestia* Vergebung, von gr. ἀμνηστία Vergessen des begangenen Unrechts), ~, ~n, f:

Zeitlich befristete, vom Fiskus zugesagte Straffreiheit, wenn hinterzogene Steuern erklärt werden. Durch die Amnestie sollen zusätzliche Einnahmen in die Staatskasse fließen und Fluchtgelder aus dem Ausland zurückgeführt werden. Die Amnestie setzt eine →Selbstanzeige voraus.

Engl. tax amnesty.

Steueranmeldung, ~, ~en, f:

Steuererklärung, bei der der Steuerzahler die Steuerschuld selbst berechnet.

Engl. tax return where the taxpayer has to compute the tax himself.

Steueranreiz, ~es, ~e, m:

Anreiz zu einem bestimmten Verhalten, der von der Besteuerung ausgeht.

Engl. tax incentive.

Steuerart, ~, ~en, f: Eine einzelne Steuer. Engl. tax, type of tax.

Steueraufkommen, ~s, ~, n:

Summe der vom Staat eingezogenen Steuern. *Steigendes, sinkendes, stagnierendes Steueraufkommen*. Die *Steueraufkommenselastizität* gibt an, um wie viel Prozent sich das Steueraufkommen ändert, wenn sich das Bruttosozialprodukt um ein Prozent erhöht. Sie ist für die Abschätzung der zukünftigen Steuereinnahmen von Bedeutung.

Engl. tax revenue, tax income, inland revenue, tax yield.

Steueraufsicht, ~, nur Sg., f:

Gesamtheit der Maßnahmen der Finanzbehörden, um die Steuereinnahmen zu sichern.

Engl. tax control.

Steuerausländer, ~s, ~, m:

Natürliche Person ohne Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland oder juristische Person ohne Sitz oder Ort der Geschäftsleitung im Inland. Die Steuerausländer erzielen jedoch Einkünfte aus inländischen Quellen. Sie unterliegen der beschränkten Steuerpflicht. Ggs. Steuerinländer.

Engl. non-resident individual.

Steuerausweichung, ~, ~en, f:

Verhalten von Wirtschaftssubjekten, die einer Steuererhöhung aus dem Wege zu gehen versuchen, indem sie besteuerte Aktivitäten durch sachliche, zeitliche oder räumliche Anpassungen vermeiden. Bei einer *sachlichen Anpassung* kann bspw. versucht werden, ein hoch besteuertes Gut durch ein nicht oder niedriger besteuertes Gut zu substituieren. Unternehmen können gegebenenfalls durch Änderung ihrer Rechtsform eine Steuerausweichung erreichen. Bei einer *zeitlichen Anpassung* kann bspw. der Konsum eines Gutes vorgezogen werden (Vorratskäufe bei angekündigten Erhöhungen spezieller Verbrauchsteuern). Bei einer *räumlichen Anpassung* wird der steuerliche Tatbestand dadurch vermieden, dass er in ein Gebiet verlagert wird, in dem er nicht steuerpflichtig ist (Flucht in Steueroasen). Steuerausweichung ist eine legale Praxis im Unterschied etwa zur Steuerhinterziehung. Syn. Steuervermeidung.

Engl. tax avoidance.

Steuerbeamte, ~n, ~n, m: Beamter des Finanzamtes. Engl. revenue officer, tax official.

Steuerbefreiung, ~, ~en, f:

→ Steuerfreiheit. Ggs. Steuerpflicht. Adj. *steuerbefreit*, *steuerfrei*.

Engl. tax exemption, exemption from taxes.

steuerbegünstigte Wohnungsbau m:

Steuerliche Förderung des Wohnungsbaus durch Zahlung einer Eigenheimzulage oder durch Abschreibungsvergünstigungen. Die Steuerbegünstigung ist eine Form der Subvention.

Engl. tax-privileged house building.

Steuerbegünstigung, ~, ~en, f:

Das Steuerrecht sieht Vergünstigungen für Geldzuwendungen und Sachzuwendungen für gemeinnützige Zwecke vor. Die Zuwendungen sind bei der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer abzugsfähig. Begünstigt werden die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung, Erziehung, Umweltschutz, Landschaftsschutz, Naturschutz, Jugendhilfe, Altenhilfe, Sport, Gesundheitswesen sowie die Förderung mildtätiger und kirchlicher Zwecke. Die begünstigte Körperschaft muss die Mittel für steuerbegünstigte Zwecke einsetzen. Adj. *steuerbegünstigt*. *Steuerbegünstigtes Sparen*, *steuerbegünstigter Wohnungsbau*.

Engl. tax privilege, tax relief, tax concession, tax break.

Steuerbelastung, ~, ~en, f:

Auferlegte Zahlungsverpflichtung durch eine Steuer. *Steuerbelastungsvergleiche* dienen vor allem zwei Zwecken. Zum einen werden sie bei Rechtsformentscheidungen angewendet. Es wird gefragt, welche Rechtsform eines Unternehmens in steuerlicher Perspektive am günstigsten ist. Zum anderen werden sie bei internationalen Vergleichen der Steuerbelastung angewendet. Dabei wird bspw. im Rahmen von Standortentscheidungen gefragt, welches Land die günstigsten steuerlichen Bedingungen bietet. Syn. Steuerlast. Engl. tax burden.

Steuerbemessungsgrundlage, ~, ~n, f:

Mengenmäßige (bei Mengensteuern) oder wertmäßige (bei Wertsteuern) Größe des → Steuergegenstandes, die bei der Besteuerung zugrunde gelegt wird. Steuerbemessungsgrundlage bspw. bei der Einkommensteuer ist das zu versteuernde Einkommen.

Engl. tax basis, basis for the assessment of tax.

Steuerberater, ~s, ~, m:

Beruf: Wer andere Personen in Steuerfragen berät. *Steuerberaterin*. *Steuerberaterkammer*. → Steuerberatung.

Engl. tax adviser, tax consultant.

Steuerberatung, ~, ~en, f:

Hilfeleistung in Steuersachen durch Dritte. Tätigkeit der Beratung besonders in Fragen der Buchführung, des Jahresabschlusses und der Steuerdeklaration. Sie wird vor allem von freiberuflichen *Steuerberatern* ausgeübt, aber auch von Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten. Voraussetzungen für die Zulassung zur Steuerberaterprüfung sind der Abschluss eines wirtschaftswissenschaftlichen oder rechtswissenschaftlichen Studiums sowie eine berufspraktische Tätigkeit. Steuerberater sind zur Gewissenhaftigkeit und Verschwiegenheit verpflichtet. Steuerberater werden vor allem für Kleinbetriebe und Mittelbetriebe tätig, während Großunternehmen eigene Steuerabteilungen haben. Die Steuerberater sind in *Steuerberaterkammern* zusammengeschlossen, die die Erfüllung der beruflichen Pflichten kontrollieren und die beruflichen Belange ihrer Mitglieder vertreten. Das Berufsrecht der Steuerberater ist im *Steuerberatungsgesetz* von 1961 geregelt. Geschichte in Deutschland: Im 19. Jahrhundert wurde die Steuerberatung von Abgabenberatern, Wirtschaftshelfern, Steuerratgebern, Rechtsanwälten und beeidigten Bücherrevisoren ausgeübt. 1891 wurde mit der Miquelschen Steuerreform die Pflicht zur Abgabe von Steuererklärungen eingeführt. Die Steuerklärung konnte auch von einem Bevollmächtigten abgegeben werden. Mit der Erzbergerschen Steuerreform von 1919 stieg der Bedarf an Steuerberatung aufgrund des komplexeren Steuersystems und der höheren Steuerbelastung. Die steuerberatenden Personen wurden Steuersyndikus, Steuerkonsulent oder Steuersachverständiger genannt. Die Berufsbezeichnung Steuerberater wurde erst 1933 durch ein Gesetz festgelegt. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Zahl der Steuerberater stetig zu.

Steuerberatungsgesellschaft, ~gesetz, ~kanzlei, ~kosten Pl. sind Sonderausgaben. Adj. *steuerberatend* (Beruf).

Engl. tax advice, advice on taxation.

Steuerbescheid, ~es, ~e, m:

Verwaltungsakt, mit dem eine Steuer festgesetzt wird. Ein Steuerbescheid wird schriftlich erteilt und enthält den Steuerschuldner sowie Art und Betrag der Steuer. Außerdem enthält er eine Rechtsbehelfsbelehrung. Innerhalb einer Frist können gegen den Steuerbescheid Rechtsbehelfe eingelegt werden.
Engl. tax bill, notice of assessment.

Steuerbetragstarif (→Tarif), ~(e)s, ~e, m:

→Steuertarif, bei dem die Steuerschuld in einem absoluten Geldbetrag auf die Besteuerungseinheit bezogen ist. Die Bemessungsgrundlage ist in Mengengrößen ausgedrückt. In Deutschland hat bspw. die Mineralölsteuer einen Steuerbetragstarif, d.h. es ist ein Geldbetrag je Liter oder je Kilogramm festgelegt. Ggs. Steuersatztarif.
Engl. tax amount.

Steuerbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Bilanz, die für steuerliche Zwecke erstellt wurde. Die Steuerbilanz wird aus der Handelsbilanz abgeleitet und bildet das steuerliche Betriebsvermögen ab. Sie dient zur Ermittlung der Bemessungsgrundlagen für die Ertragsteuern.

Engl. tax balance, balance sheet for taxation purposes.

Steuerdestinatar (→Destinatar), ~s, ~e, m:

Wirtschaftssubjekt, das eine Steuer nach dem Willen des Gesetzgebers tragen soll. Der Steuerdestinatar muss nicht mit dem Steuerschuldner identisch sein. Das ist bspw. bei der Umsatzsteuer und bei den Verbrauchsteuern der Fall. So ist bspw. bei der Tabaksteuer der Hersteller Steuerschuldner, es wird aber davon ausgegangen, dass er die Steuer auf die Konsumenten (Steuerdestinatäre) überwälzt. Syn. Steuerträger.

Engl. tax destinatory (Business subject upon which the legislator wishes to impose a tax).

Steuer, direkte f:

Steuer, bei der Steuerzahler (Steuerschuldner) und der durch die Steuer nach dem Willen des Gesetzgebers Belastete (Steuerdestinatar) identisch sind, bspw. bei der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer. Ggs. →Steuer, indirekte.

Engl. direct tax.

Steuereinholung, ~, ~en, f:

Versuch eines Wirtschaftssubjekts, eine Steuererhöhung zu kompensieren. So können bspw. private Haushalte die höhere Steuerbelastung durch Mehrarbeit auszugleichen versuchen, oder Unternehmen können mit Rationalisierungen reagieren.

Engl. tax recovery.

Steuereinnahmen Pl.: Vom Staat eingenommene Steuern. Engl. tax revenue.

Steuererhöhung, ~, ~en, f: Erhöhung einer Steuer. Ggs. Steuersenkung. Engl. tax increase.

Steuererklärung, ~, ~en, f:

Mitteilung eines Steuerpflichtigen an das Finanzamt zur Feststellung der Besteuerungsgrundlagen. Sie wird nach amtlich vorgeschriebenem Muster erstellt. Mit seiner Unterschrift bestätigt der Steuerpflichtige, dass er die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht hat. Für die Abgabe von Steuererklärungen sind Fristen vorgesehen, bei deren Überschreiten Säumniszuschläge zu zahlen sind. *Steuererklärungspflicht*.

Engl. tax return, tax declaration.

Steuererlass, ~es, ~e, m:

Die Einziehung einer Steuerschuld kann vom Fiskus unterlassen werden, wenn sie im Einzelfall unbillig wäre (§ 227 Abgabenordnung).

Engl. tax remission.

Steuererstattung, ~, ~en, f:

Zurückzahlen von zu viel gezahlten Steuern durch das Finanzamt.

Engl. refund of taxes.

Steuerfachangestellte, ~n, ~n, m oder f:

In Deutschland: Berufsbezeichnung, die die Bezeichnung Steuerfachgehilfe 1997 ablöste. Der staatlich anerkannte Ausbildungsberuf wird in der Regel in einer Ausbildungszeit von drei Jahren erlernt. In der Ausbildung sollen Kenntnisse und Fertigkeiten in den Gebieten der Rechtsordnung und Wirtschaftsordnung, der einzelnen Steuerarten, der Abgabenordnung, der Finanzgerichtsbarkeit und des Rechnungswesens vermittelt werden. Es wird im dualen System von Berufsschule und Ausbildungsbetrieb ausgebildet. Während der

Ausbildung führt der Auszubildende ein Berichtsheft. Der Prüfungsausschuss der zuständigen Steuerberaterkammer nimmt die Abschlussprüfung vor. Sie besteht aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Zu den Tätigkeiten der Steuerfachangestellten gehören die Bearbeitung von Finanz- und Lohnbuchführungen, das Erstellen von Jahresabschlüssen und dazugehörigen Steuererklärungen sowie die Überprüfung von Jahresabschlüssen, die von Mandanten selbst erstellt wurden. Es bestehen Fortbildungsmöglichkeiten zum Steuerfachassistenten, zum Bilanzbuchhalter sowie zum Steuerberater.
Engl. tax clerk.

Steuerfachassistent, ~en, ~en, m:

Steuerfachangestellte können sich zum Steuerfachassistenten weiterqualifizieren. Dazu muss eine Prüfung vor der Steuerberaterkammer abgelegt werden. Durch das Ablegen dieser Fortbildungsprüfung wird eine weitere Qualifikation zum Steuerberater ermöglicht.
Engl. tax assistant.

Steuerfahndung, ~, ~en, f:

Teil der Finanzbehörden, der Steuerstraftaten und Steuerordnungswidrigkeiten erforscht und die Besteuerungsgrundlagen ermittelt. Außerdem sollen unbekannte Steuerfälle aufgedeckt werden. Die Beamten der Steuerfahndung können vorläufige Festnahmen und Beschlagnahmungen durchführen. Durch die Steuerfahndung soll eine abschreckende Wirkung auf potenzielle Steuerstraftäter ausgeübt werden.

Steuerfahnder.

Engl. investigation of tax evasion.

Steuerfestsetzung, ~, ~en, f:

Festlegung der Steuerhöhe durch das Finanzamt. Sie erfolgt durch einen Steuerbescheid.

Steuerfestsetzungsverfahren.

Engl. tax assessment.

Steuerflucht, ~, nur Sg., f:

Verlegen des Wohnsitzes in ein anderes Land mit niedrigeren Steuern (→*Steueroase*) bei Personen mit hohem Einkommen oder Vermögen, um Steuern zu sparen. *Steuerfluchtgelder* Pl. *Steuerflüchtling*.

Engl. tax evasion, tax dodging.

Steuerfreibetrag, ~es, Steuerfreibeträge, m: →Freibetrag. Engl. tax-free allowance, tax-free amount.

Steuerfreigrenze, ~, ~n, f: →Freigrenze. Engl. limit of tax exemption.

Steuerfreiheit, ~, nur Sg., f:

Einnahmen, die aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung nicht besteuert werden, sind steuerfreie Einnahmen. Zu den steuerbefreiten Einnahmen zählen bspw. Leistungen der Krankenversicherung, der Unfallversicherung, der Pflegeversicherung und der Arbeitslosenversicherung. Bei der Einkommensteuer ist auch ein Grundfreibetrag von der Steuer befreit, um das Existenzminimum zu sichern. Steuerbefreiungen sind überwiegend sozialpolitisch begründet.

Engl. tax exemption, exemption from taxes.

Steuerfundation (lat. fundare gründen, sichern), ~, ~en, f:

Kreditgrundlage, die das staatliche Papiergeld dadurch erhält, dass es für Zahlungen an den Staat verwendet werden kann.

Engl. tax foundation.

Steuergefälle, ~s, ~, n:

Unterschiedlich hohe Besteuerung in zwei Gebieten. Es kann zwischen einem nationalen und einem internationalen Steuergefälle unterschieden werden. In Deutschland ergibt sich ein nationales Steuergefälle durch die unterschiedlichen Hebesätze der Gemeinden für die Realsteuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer). Durch eine geringe Besteuerung sollen Gewerbebetriebe angelockt werden. Es können auch Investitionen in strukturschwachen Gebieten steuerlich gefördert werden. Ein internationales Steuergefälle ergibt sich durch die unterschiedlich hohe Belastung mit Abgaben in verschiedenen Staaten. Es wird auch von Niedrigsteuerländern und Hochsteuerländern gesprochen. Durch eine niedrige Besteuerung soll häufig die Ansiedlung von Unternehmen gefördert werden. →*Steuroase*.

Engl. difference in the level of taxation (between regions or states).

Steuergegenstand, ~es, Steuergegenstände, m:

Eine Sache, eine Geldsumme, eine wirtschaftliche Handlung oder eine ökonomische Transaktion, an die mit der Besteuerung angeknüpft wird. Syn. Steuerobjekt.
Engl. taxable object, object of taxation.

Steuergeheimnis, ~ses, ~se, n:

Amtsträger sind verpflichtet, das Steuergeheimnis zu wahren, d.h. sie dürfen Daten, die ihnen im Rahmen des Besteuerungsverfahrens bekannt geworden sind, nicht gegenüber Dritten offen legen (§ 30 Abgabenordnung). Durch die Geheimhaltung soll die Mitarbeit der Steuerpflichtigen sichergestellt werden.
Engl. tax secrecy.

Steuergelder (→Geld) nur Pl.:

Die von den Bürgern gezahlten Steuern. *Steuergeldverschwendung*.
Engl. tax money, tax revenues Pl., taxpayers' money.

Steuergerechtigkeit, ~, nur Sg., f:

Grundsatz, nach dem die Besteuerung gerecht ausfallen soll, etwa indem alle Steuerpflichtigen ein gleiches Opfer entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit erbringen. Das bedeutet, dass Besserverdienende mehr Steuern zahlen müssen als Geringverdiener. →Leistungsfähigkeitsprinzip.
Engl. tax equity, equity of taxation, fiscal equality, fairness in taxation.

Steuergeschenk, ~(e)s, ~e, n:

Senken von einzelnen Steuern durch die Regierungsparteien vor Wahlen, um Stimmen von bestimmten Bevölkerungsgruppen zu gewinnen. →weiße Kaninchen.
Engl. tax giveaway.

Steuergesetz, ~es, ~e, n: Gesetz, das die Erhebung einer Steuer regelt. Engl. tax law.

Steuergläubiger, ~s, ~, m:

Gebietskörperschaft, die den Anspruch auf die Einnahmen aus einer Steuer hat. Die →Ertragshoheit gibt an, wem das Steueraufkommen zukommt.
Engl. tax creditor.

Steuerharmonisierung, ~, ~en, f:

Angleichen von Steuersätzen in zwei oder mehr Ländern, um die Wettbewerbsbedingungen zu vereinheitlichen. In der Europäischen Union (EU) werden vor allem die indirekten Steuern allmählich harmonisiert.
Engl. tax harmonization, fiscal harmonization.

Steuerhehlerei, ~, ~en, f:

Vorsätzliches Anschaffen von Konterbande (Bannware).
Engl. purchasing tax-evaded goods.

Steuerhinterziehung, ~, ~en, f:

Illegale Steuerausweichung, die bspw. darin bestehen kann, dass steuerpflichtige Einkommensteile verschwiegen werden. Eine Steuerhinterziehung liegt vor, wenn der Steuerpflichtige die ihm obliegenden Mitwirkungspflichten nicht erfüllt und dadurch die Steuern verkürzt werden oder ein Steuervorteil erlangt wird (§ 370 Abgabenordnung). Steuerhinterziehung wird mit Freiheitsentzug oder Geldstrafe bestraft. Eine strafbefreiende Selbstanzeige ist vor der Tatentdeckung möglich.
Engl. tax evasion, tax fraud.

Steuerhoheit, ~, nur Sg., f:

Sie bestimmt, welche öffentliche Körperschaft das Recht auf eine Steuer erhalten soll. Es wird zwischen Gesetzgebungshoheit, Ertragshoheit und Verwaltungshoheit unterschieden. Die Gesetzgebungshoheit hat diejenige Körperschaft, die befugt ist, Art und Höhe der Steuer gesetzlich zu fixieren. Die Ertragshoheit hat diejenige Körperschaft, der die Steuereinnahmen zufließen. Die Verwaltungshoheit hat diejenige Körperschaft, die den Steuereinzug betreibt.
Engl. tax sovereignty, fiscal sovereignty, fiscal jurisdiction.

Steuer, indirekte f:

Steuer, bei der Steuerzahler (Steuerschuldner) und der nach dem Willen des Gesetzgebers durch die Steuer Belastete (Steuerträger) nicht identisch sind, bspw. eine allgemeine Verbrauchsteuer (Umsatzsteuer) oder spezielle Verbrauchsteuern (Mineralölsteuer, Tabaksteuer u.a.), Zölle. Steuerschuldner bei der Umsatzsteuer ist der Händler, Steuerträger der Endverbraucher. Ggs. →Steuer, direkte.

Engl. indirect tax.

Steuer-Informatik f:

In der Besteuerung wird heutzutage die Datenverarbeitung mittels Computern eingesetzt. Es gibt Computerprogramme als Veranlagungsprogramme für alle Hauptsteuerarten, Programme für die Buchführung, für den Jahresabschluss, für die Kanzleiorganisation von Steuerberatern und für die Steuerplanung. Zum Steuerrecht gibt es umfangreiche Datenbanken. In Deutschland wird Steuer-Software von der →DATEV angeboten.

Engl. tax informatics.

Steuerinländer, ~s, ~, m:

Natürliche Person mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt im Inland sowie juristische Person mit Sitz oder Ort der Geschäftsleitung im Inland. Steuerinländer sind unbeschränkt steuerpflichtig. Sie werden mit ihren gesamten inländischen und ausländischen Einkünften und Vermögensteilen erfasst. Ggs. Steuerausländer.

Engl. resident for tax purposes, resident taxpayer.

Steuerinzidenz (lat. incidere vorfallen, eintreten), ~, ~en, f:

Finanzwissenschaftlicher Begriff, der die endgültigen Verteilungswirkungen der Neueinführung oder Erhöhung einer Steuer beschreibt. Die Analyse muss die Wirkungen vom Steueranstoß über die Anpassungswirkungen bis zur letzten ökonomischen Reaktion berücksichtigen.

Engl. tax incidence.

Steuerkarte, ~, ~n, f:

In Deutschland: Auf der →*Lohnsteuerkarte* sind die Steuerklasse und Kinderfreibeträge vermerkt.

Engl. tax card.

Steuerklasse (→Klasse), ~, ~n, f:

Eine Steuer wird manchmal in Steuerklassen mit unterschiedlich hohen Steuersätzen eingeteilt, um unterschiedliche Verhältnisse bei den Steuerpflichtigen zu berücksichtigen. Steuerklassen gibt es in Deutschland bspw. bei der Lohnsteuer nach dem Familienstand oder bei der Erbschaftsteuer nach dem Verwandtschaftsgrad des Erbenden zum Erblasser. →*Lohnsteuerklasse*.

Engl. tax group, tax bracket.

Steuerkraft, ~, nur Sg., f:

Kennziffer, die im →Finanzausgleich zwischen den Bundesländern und zwischen Ländern und Gemeinden verwendet wird, um die Zuweisungen zu errechnen.

Engl. power of taxation.

Steuerlast, ~, ~en, f: Belastung der Steuerpflichtigen durch eine Steuer. Engl. tax burden, fiscal burden.

Steuerlehre, ~, ~n, f:

Die betriebswirtschaftliche Steuerlehre untersucht die Wirkungen der Besteuerung auf die Unternehmen und die Möglichkeiten der unternehmerischen Gestaltung hinsichtlich einer Besteuerung. Sie ist Teil der Betriebswirtschaftslehre. Die finanzwissenschaftliche Steuerlehre untersucht alle mit der Besteuerung in Zusammenhang stehenden Fragen.

Engl. science of taxation.

steuerliche Harmonisierung f: →Steuerharmonisierung. Engl. tax harmonization.

Steuermessbetrag, ~es, Steuermessbeträge, m:

Bezeichnung für die Bemessungsgrundlage bei der Gewerbesteuer und der Grundsteuer. Der Steuermessbetrag ergibt sich durch Anwendung der Steuermesszahl auf den Gewerbeertrag bzw. auf den nach dem Bewertungsgesetz festgestellten Einheitswert des Grundstücks. Auf den Steuermessbetrag wird der Hebesatz der Gemeinden, der von den Gemeindeparlamenten beschlossen wurde, angewendet, wodurch sich die Höhe der Steuer ergibt.

Engl. basic tax amount.

Steuermesszahl, ~, ~en, f:

Bei der Gewerbesteuer: Hundertsatz, der auf den Gewerbeertrag angewendet wird, um den Steuermessbetrag zu ermitteln. Bei der Grundsteuer: Tausendsatz, der auf den nach dem Bewertungsgesetz ermittelten Einheitswert eines Grundstücks angewendet wird, um den Steuermessbetrag zu ermitteln.

Engl. tax index number.

Steuermoral, ~, nur Sg., f:

Individuelles Verhalten gegenüber der Besteuerung. Eine Besteuerung kann bei den Wirtschaftssubjekten zu Steuerwiderstand führen. Die Steuer­moral ist in verschiedenen Ländern unterschiedlich hoch. So kann bspw. bei einer niedrigen Steuer­moral vermehrt Schwarzarbeit geleistet werden. Mit Fragen der Steuer­moral befasste sich zuerst Günter →Schmölders.

Engl. taxpayer's honesty, tax morale.

Steuer­oase (→Oase), ~, ~n, f:

Land mit geringer oder keiner Besteuerung, in das Unternehmen oder Personen mit hohen Einkommen ihre Firmensitze bzw. Wohnsitze verlegen oder ihre Vermögen transferieren, um Steuern zu sparen. Meist sind es kleinere Länder oder Inselstaaten, in Europa bspw. Monaco, Liechtenstein, Luxemburg, Gibraltar, die Kanalinseln Guernsey und Jersey, in der Karibik die Cayman-Inseln oder die Bermudas im Atlantik. Typischerweise fehlen Doppelbesteuerungsabkommen mit anderen Staaten. Steuerausländer müssen meist geringe oder gar keine Ertragsteuern zahlen. Meist muss nur eine Registersteuer für die einzutragende Gesellschaft gezahlt werden. Steuer­oasen haben in der Regel ein striktes Bankgeheimnis, durch das Nachforschungen ausländischer Steuerbehörden unmöglich gemacht werden. Manchmal werden die Steuer­oasen auch für kriminelle Finanzgeschäfte wie →Geldwäsche genutzt, indem illegal erworbene Gelder auf Konten eingezahlt und weiter transferiert werden. Syn. Niedrigsteuerland, Niedrigsteuergbiet, Steuerparadies, Offshore-Gebiet, Offshore-Zentrum.

Engl. tax haven, offshore tax haven.

Steuer­objekt, ~(e)s, ~e, n: →Steuergegenstand. Engl. taxable object, object of taxation.

Steuer­ordnungs­widrigkeit, ~, ~en, f:

Zu­widerhandlung gegen Vorschriften eines Steuergesetzes, die mit Geldbuße geahndet wird. Gesetzliche Grundlage sind die Vorschriften der Abgabenordnung (§§ 377ff). Durch die Androhung von Geldbußen sollen die Steuerpflichtigen zur Erfüllung ihrer steuerlichen Pflichten angehalten werden. Zu den Steuer­ordnungs­widrigkeiten gehört die leichtfertige Steuerverkürzung, die sich von der Steuerhinterziehung, die eine Steuerstraftat ist, durch die fehlende Schuldhaftigkeit unterscheidet. Steuer­ordnungs­widrigkeiten entstehen besonders durch unrichtige und unvollständige Steuerunterlagen. Sie verjähren nach fünf Jahren (§ 384 AO).

Engl. minor offence against tax regulations.

Steuer­pächter (→Pacht), ~s, ~, m:

Steuerrechtsgeschichte: Der Steuer­pächter war in früheren Zeiten ein privater Unternehmer, der die Steuern für seine private Rechnung eintrieb, und dafür eine bestimmte Geldsumme (Pacht) an den Staat oder den Landesherrn zu zahlen hatte. Steuer­pächter gab es bspw. bei den alten Griechen und Römern. Im antiken Griechenland hieß der Steuer­pächter *τελωνης*, im alten Rom →Publicanus. Die Steuer­pächter trieben die Kopfsteuer und andere, besonders indirekte Steuern ein. Sie waren oft verhasst, weil sie die Steuern auf eine brutale Art bei den Bürgern erhoben. Auch im Ancien Regime in Frankreich vor der Revolution von 1789 gab es Steuer­pächter (frz. *receveurs, fermiers généraux*), die sehr unbeliebt waren. Einige von ihnen landeten dann später auf der Guillotine. Steuerpacht gab es auch im Osmanischen Reich und hieß dort *mâlikâne*.

Steuerpacht. →Ferne générale.

Engl. publican, tax collector.

Steuer­paradies (→Paradies), ~es, ~e, n: →Steuer­oase. Engl. tax haven.

Steuer­pflicht, ~, ~en, f:

Verpflichtung, Steuern zu zahlen, die durch ein Steuergesetz auferlegt wurde. Es wird zwischen subjektiver Steuer­pflicht (Adressatenkreis steuerlicher Ansprüche) und objektiver Steuer­pflicht (Umfang des Steueranspruchs) unterschieden. Außerdem wird zwischen unbeschränkter und beschränkter Steuer­pflicht unterschieden. Unbeschränkt steuer­pflichtig sind natürliche Personen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, und juristische Personen, die ihren Sitz oder Sitz der Geschäftsleitung im Inland haben. Beschränkt steuer­pflichtig ist, wer weder Wohnsitz, Sitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat. Ggs. Steuerbefreiung. Adj. *steuer­pflichtig*.

Engl. tax liability, liability to pay taxes.

Steuer­pflichtige, ~n, ~n, m:

Wer Steuern an das Finanzamt zahlen muss. Syn. Steuersubjekt, Steuerschuldner.

Engl. taxpayer.

Steuer­politik (→Politik), ~, ~en, f:

Die *staatliche Steuerpolitik* bezeichnet die Gestaltung der Steuergesetze. So können neue Steuern eingeführt oder bestehende Steuern abgeschafft werden. Bei bestehenden Steuern können die Bemessungsgrundlagen oder die Steuersätze verändert werden. In Deutschland wurden in der Vergangenheit Steuerrechtsänderungen und Steuerreformen häufig durchgeführt. Ziele der Änderungen können bspw. die Einnahmenerhöhung für den Staat, die Entlastung von Familien, die Förderung von Investitionen oder die Belastung von umweltschädlichem Verhalten sein. Die Steuerpolitik sollte sich am Grundsatz der Steuergerechtigkeit orientieren. Wirtschaftliche Lobbies versuchen, die staatliche Steuergesetzgebung zu beeinflussen. Mit *betrieblicher Steuerpolitik* werden Grundsätze eines Unternehmens bezeichnet, die seine Steuerbelastung beeinflussen. Adj. *steuerpolitisch*.
Engl. taxation policy, fiscal policy.

Steuerprogression (→Progression), ~, ~en, f:

Steigender Steuersatz mit Steigen der Bezugsgröße, bspw. bei der Einkommensteuer. Die Progression kann linear, verzögert oder beschleunigt verlaufen. Der progressive Steuertarif wird mit dem Leistungsfähigkeitsprinzip gerechtfertigt, wonach größere Einkommen mit einem höheren Steuersatz belastet werden können, da reichere Personen leistungsfähiger sind. Ggs. Steuerregression.
Engl. progressive taxation.

Steuerquelle, ~, ~n, f:

Güterstrom, Geldstrom, Güterbestand oder Geldbestand, dem eine Steuerleistung entnommen wird.
Engl. tax source.

Steuerquote (→Quote), ~, ~n, f:

Als *gesamtwirtschaftliche Steuerquote* wird der Anteil der Steuern am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen bezeichnet. Sie ist eine Kennzahl, die für internationale Vergleiche der Steuerbelastung verwendet wird. Im Unterschied dazu werden bei einer →Abgabenquote neben den Steuern auch noch die Sozialabgaben berücksichtigt. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote lag für die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2000 bei 23 %.

Von einer *individuellen Steuerquote* wird gesprochen, wenn die gezahlten Steuern eines Steuerzahlers zu seinem Bruttoeinkommen in Beziehung gesetzt werden.

Engl. overall tax ratio (gesamtwirtschaftliche Steuerquote), per capita tax burden (individuelle Steuerquote).

Steuerrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Recht: Teil des öffentlichen Rechts, der die Rechtsbeziehungen zwischen den steuerberechtigten Körperschaften des öffentlichen Rechts (Bund, Länder und Gemeinden) und den Privaten regelt. Es lässt sich in allgemeines Steuerrecht, das die für alle Steuern geltenden Vorschriften enthält, und besonderes Steuerrecht, das die für einzelne Steuern geltenden Vorschriften enthält, unterteilen. Das allgemeine Steuerrecht als Grundlage der Besteuerung ist in Deutschland in der →Abgabenordnung (AO) gesetzlich geregelt. Das besondere Steuerrecht findet sich in den Gesetzen zu den einzelnen Steuern. Die *Steuerrechtsprechung* wird von den Finanzgerichten durchgeführt. *Steuerrechtsdatenbanken* werden in Deutschland von →DATEV und →JURIS angeboten. Das deutsche Steuerrecht wird oft als kompliziert, verwirrend und konfus empfunden.

Steuerrechts-geschichte, ~wissenschaft. Adj. *steuerrechtlich*. →Wirtschaftsrecht.

Engl. tax law.

Steuerreform, ~, ~en, f:

Mehr oder weniger umfangreiche Änderung eines bestehenden Steuersystems. Eine Änderung der gesamten Struktur des Steuersystems kommt selten vor. Meist werden bei einer Steuerreform wichtige Einzelsteuergesetze teilweise geändert. Steuerreformen können aufgrund von Steuerrechtsänderungen in anderen Ländern notwendig werden. Es wird von einem internationalen Wettbewerb der Steuersysteme gesprochen. In Deutschland werden jährlich Steuerrechtsänderungen vom Bundestag vorgenommen.

Engl. tax reform.

Steuerregression (→Regression), ~, ~en, f:

Sinkender Steuersatz bei steigender Bezugsgröße. Die Regression kann linear, verzögert oder beschleunigt verlaufen. Ggs. Steuerprogression.

Engl. tax regression.

Steuersatz, ~es, Steuersätze, m:

Prozentuale Angabe der Steuer, die auf eine Bemessungsgröße zu zahlen ist. Bei einer Steuerprogression steigt der Steuersatz mit steigender Bezugsgröße, bei einer proportionalen Besteuerung bleibt der Steuersatz gleich (flat tax), bei einer Steuerregression sinkt der Steuersatz mit steigender Bezugsgröße. Arten:

1. *Eingangssteuersatz*: Niedrigster Steuersatz, mit dem die Besteuerung, bspw. bei der Einkommensteuer, beginnt. In Deutschland ab einem Existenzminimum, das steuerfrei bleibt.

2. *Spitzensteuersatz (Höchststeuersatz)*: Höchster Steuersatz bei der Erhebung einer Steuer, bspw. bei der Einkommensteuer am Ende der Einkommensskala.
3. *Grenzsteuersatz*: Steuersatz, mit dem eine zusätzliche Geldeinheit einer Steuerbemessungsgrundlage besteuert wird. Syn. marginaler Steuersatz.
4. *Durchschnittssteuersatz*: Division der Steuerschuld durch die besteuerte Größe, bspw. das Einkommen. Er gibt die Steuerbelastung in Prozent an. Bei einem progressiven Steuertarif liegt der Durchschnittssteuersatz immer unter dem Grenzsteuersatz.
Engl. tax rate, rate of taxation, rate of assessment..

Steuersatztarif (→Tarif), ~(e)s, ~e, m:

→Steuertarif, bei dem die Steuerschuld in Prozent der Steuerbemessungsgrundlage angegeben ist. Die Bemessungsgrundlage ist in Wertgrößen ausgedrückt. In Deutschland hat bspw. die Einkommensteuer einen Steuersatztarif. Ggs. Steuerbetragstarif.
Engl. tax rate.

Steuerschätzung, ~, ~en, f:

Gesamtwirtschaftliche Steuerschätzung: Vorausschätzung der staatlichen Steuereinnahmen, um den Staatshaushalt aufstellen zu können. In Deutschland wird die Schätzung der staatlichen Steuereinnahmen halbjährlich vor allem vom →Arbeitskreis Steuerschätzungen durchgeführt. Eine *Schätzung der Höhe der individuellen Steuerschuld* wird vorgenommen, wenn im Besteuerungsverfahren eine genaue Feststellung nicht möglich ist. *Steuerschätzer*.
Engl. tax estimate.

Steuerschlupfloch, ~es, Steuerschlupflöcher, n:

Möglichkeit in einem Steuergesetz, Steuern zu sparen. Gesetzeslücke in einem Steuergesetz.
Engl. tax loophole.

Steuerschraube, ~, ~n, f:

Steigende Steuern, in den Redewendungen *die Steuerschraube anziehen* und *an der Steuerschraube drehen*, in Anspielung an mittelalterliche Folterinstrumente wie Daumenschrauben (umgangssprachlich).
Engl. increasingly oppressive taxation, tax screw, to increase the tax burden.

Steuerschuld, ~, ~en, f:

Geldbetrag, der sich aus der Anwendung des Steuertarifs auf die Bemessungsgrundlage ergibt, und der an das Finanzamt zu zahlen ist. *Steuerschuldner* ist derjenige, der eine Steuer an das Finanzamt abführt. Wer Steuerschuldner ist, wird in den Einzelsteuergesetzen bestimmt. Falls die Steuerlast tatsächlich von einem anderen als dem Steuerschuldner getragen wird, so weicht der Steuerschuldner vom →Steuerdestinatar ab.
Engl. taxes due, tax liability.

Steuersenkung, ~, ~en, f: Reduzierung von Steuern. Ggs. Steuererhöhung. Engl. tax cut.

Steuerstatistik (→Statistik), ~, ~en, f:

Zahlenmäßige Zusammenstellung über die Steuereinnahmen. Die Daten werden nach den einzelnen Steuerarten zusammengestellt. Sie dienen zur Planung des staatlichen Haushalts. In Deutschland werden Steuerstatistiken vom Statistischen Bundesamt, in der Europäischen Union von Eurostat erarbeitet.
Engl. tax statistics.

Steuerstraftat, ~, ~en, f:

Verstoß gegen das Steuerrecht, der nicht geringfügig ist, und dann als Steuerordnungswidrigkeit bezeichnet wird. Die häufigste Steuerstraftat ist die Steuerhinterziehung. Bei dem Verdacht einer Steuerstraftat ermitteln die Finanzbehörden, die den Fall auch an die Staatsanwaltschaft abgeben können. Die Möglichkeit der Selbstanzeige (§ 371 Abgabenordnung), bei der ein Steuerpflichtiger eine Steuerstraftat selbst vor Einleitung eines Strafverfahrens anzeigt, ist eine Besonderheit des Steuerstrafrechts. Bei einer Selbstanzeige besteht Straffreiheit.
Engl. tax offence.

Steuersubjekt, ~(e)s, ~e, n:

Natürliche oder juristische Person, die zur Zahlung einer Steuer verpflichtet ist. Syn. Steuerpflichtiger, Steuerschuldner.
Engl. tax debtor.

Steuersystem (→System), ~s, ~e, n:

Gesamtheit der Steuern und die Besteuerungspraxis in einem Land. Rechtsgrundlagen des Steuersystems sind die Einzelsteuergesetze und die Mantelgesetze (Abgabenordnung). Hinzukommen Rechtsverordnungen, Verwaltungsanweisungen und Steuerabkommen. Grundsätze, die bei der Gestaltung eines Steuersystems beachtet werden sollten, sind Einfachheit, Verständlichkeit und Gerechtigkeit.
Engl. tax system, system of taxation.

Steuertabelle (→Tabelle), ~, ~n, f:

Zahlenübersicht, in der einfach die Steuerlast abgelesen werden kann. Am weitesten verbreitet sind *Lohnsteuertabellen*.
Engl. tax table.

Steuertarif (→Tarif), ~(e)s, ~e, m:

Gesetzlich festgelegte Beziehung zwischen einer Steuerbemessungsgrundlage und der Steuerschuld. Falls die Steuerschuld in Prozent der Bemessungsgrundlage angegeben ist, wie bei der Einkommensteuer, spricht man von einem *Steuersatztarif*, falls die Steuerschuld in absoluten Geldbeträgen auf die Bemessungsgrundlage bezogen ist, von einem *Steuerbetragstarif*. Der Tarifverlauf kann proportional, progressiv oder regressiv sein. Bei einem *proportionalen Steuertarif* steigt die Steuerschuld proportional mit wachsender Bemessungsgrundlage. Bei einem *progressiven Steuertarif* steigt die Steuerschuld mit wachsender Bemessungsgrundlage überproportional, bei einem *regressiven Steuertarif* unterproportional.
Engl. tax scale.

Steuertermin (→Termin), ~s, ~e, m:

Bestimmter Zeitpunkt, zu dem eine Steuer an das Finanzamt gezahlt werden muss.
Engl. tax payment date, tax deadline.

Steuerträger, ~s, ~, m:

Wer die Last einer Steuer nach Abschluss aller Überwälzungsvorgänge letztlich trägt. →Steuerdestinatar.
Engl. taxpayer.

Steuerüberwälzung, ~, ~en, f:

Weitergabe einer Belastung durch eine Steuer an ein anderes Wirtschaftssubjekt. So kann bspw. bei einer Erhöhung einer Verbrauchsteuer die Erhöhung der Güterpreise durch die Verkäufer erfolgen, so dass letztlich die Nachfrager (Konsumenten) belastet werden (*Vorwälzung*). Von einer *Rückwälzung* spricht man, wenn die Steuerbelastung an die Anbieter durch Herabsetzung der Faktorpreise und der Preise für Vorleistungen weitergegeben wird.
Engl. tax shifting, shifting of taxes.

Steuerungsumgehung, ~, ~en, f:

Praxis von Wirtschaftssubjekten, die einer Besteuerung ausweichen. Nutzen von Steuerschlupflöchern. Die Steuerungsumgehung liegt irgendwo zwischen legaler Steuerausweichung und illegaler Steuerhinterziehung.
Engl. avoidance of taxes.

Steuerung, ~, ~en, f:

Lenkung eines wirtschaftlichen oder technischen Prozesses. Vb. etw. *steuern*.
Engl. control, steering, management.

Steuerveranlagung, ~, ~en, f:

Verwaltungsmäßiger Prozess der Festsetzung einer Steuerschuld. Die Veranlagung beginnt mit der Steuerklärung und endet mit der Zusendung des Steuerbescheids.
Engl. tax assessment.

Steuervergünstigung, ~, ~en, f:

Ermäßigung einer Steuer für bestimmte Güter oder Personengruppen. Steuervergünstigungen sind bspw. Freibeträge und Freigrenzen, der verringerte Mehrwertsteuersatz für Lebensmittel oder die Steuerfreiheit von Lohnzuschlägen für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit. Steuervergünstigungen werden häufig zu den →Subventionen gezählt.
Engl. tax privilege, tax concession.

Steuerverjährung, ~, ~en, f:

Erlöschen des Steueranspruchs des Finanzamtes, nachdem bestimmte Fristen abgelaufen sind. Die Verjährungsfristen sind in der →Abgabenordnung geregelt. Bei hinterzogenen Steuern beträgt die Frist zehn Jahre.

Engl. limitation of tax claims.

Steuerverkürzung, ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Steuerhinterziehung. Engl. fiscal evasion.

Steuervermeidung, ~, ~en, f:

Verhalten von Wirtschaftssubjekten, die einer Steuererhöhung aus dem Wege zu gehen versuchen, indem sie besteuerte Aktivitäten durch sachliche, zeitliche oder räumliche Anpassung vermeiden. Bspw. kann versucht werden, ein hoch besteuertes Gut durch ein nicht oder niedriger besteuertes Gut zu substituieren.

Steuervermeidung ist eine legale Praxis im Unterschied etwa zur Steuerhinterziehung. Syn. Steuerausweichung. Engl. tax avoidance.

Steuerverwaltungskosten Pl.:

Den Unternehmen entstehen Steuerverwaltungskosten, wenn sie eigene oder fremde Steuern ermitteln, verwalten und an das Finanzamt abführen. Die Steuerverwaltungskosten umfassen Kosten im Zusammenhang mit der steuerlichen Dokumentation aufgrund der Buchführungspflichten sowie Kosten für einen externen Steuerberater oder eine interne Steuerabteilung. Mit der Komplexität des Steuersystems steigen die Steuerverwaltungskosten. Engl. tax administration costs Pl.

Steuerwesen, ~s, nur Sg., n: Alles, was mit den Steuern zusammenhängt. Engl. fiscal matters Pl., taxation.

Steuerwettbewerb, ~es, nur Sg., m:

Konkurrenz zwischen Staaten um die Steuerzahler, die anhand der Gestaltung der Steuergesetze ausgetragen wird. Um Unternehmen und damit zukünftige Steuerzahler anzulocken, können niedrige Bemessungsgrundlagen und Tarife oder hohe Befreiungen und Vergünstigungen eingeführt werden. Nach der Höhe der Besteuerung in verschiedenen Staaten wird zwischen Hochsteuerländern und Niedrigsteuerländern unterschieden.

Engl. tax competition (Between different countries for tax payers).

Steuerwiderstand, ~(e)s, Steuerwiderstände, m:

Verhalten der Abwehr gegenüber einer Steuerlast durch legale oder illegale Praktiken, wie (legale) →Steuervermeidung oder (illegale) →Steuerhinterziehung.

Engl. resistance to taxation.

Steuerwirkung, ~, ~en, f:

Einfluss einer Steuer oder eines Steuersystems insgesamt auf ökonomische Größen. So kann die Besteuerung die Produktion oder den Konsum beeinflussen.

Engl. effects of taxation Pl.

Steuerwissenschaft, ~, ~en, f:

Sammelbezeichnung für die wissenschaftlichen Disziplinen, die die Steuern zum Untersuchungsobjekt haben. Dazu zählen besonders die betriebswirtschaftliche Steuerlehre und die →Finanzwissenschaft.

Engl. science of taxation.

Steuerzahler, ~s, ~, m:

Natürliche oder juristische Person, die verpflichtet ist, eine Steuerschuld an das Finanzamt zu zahlen.

Steuerzahler und Steuersubjekt können identisch sein oder nicht identisch sein. Bei einer Quellensteuer sind sie bspw. nicht identisch. So ist bei der Lohnsteuer der Arbeitgeber der Steuerzahler, während der Arbeitnehmer das Steuersubjekt ist. Syn. Steuerzahlungsschuldner, Steuerentrichtungspflichtiger. *Steuerzahlerin*.

Engl. taxpayer.

Steuerzeichen, ~s, ~, n:

Steuerliches Wertzeichen, das an Waren wie bspw. Zigarettenspackungen angebracht wird, um zu dokumentieren, dass die Ware versteuert wurde. Syn. Steuerband, Steuermarke, Banderole. *Tabaksteuerzeichen*.

Engl. revenue stamp.

Steuerzweck, ~es, ~e, m:

Steuern haben in erster Linie den Zweck, Einnahmen für den Staat zu erzielen (fiskalischer Zweck). Sie können aber auch gesundheitspolitischen Zielen dienen. So kann mit einer Alkoholsteuer oder einer Tabaksteuer bezweckt werden, den Konsum nach Möglichkeit zu verringern. Die Zielsetzung ist dann am besten erreicht, wenn die Steuereinnahme gering ist. Steuern können auch aus umweltpolitischen Gründen erhoben werden. So bezweckt eine Ökosteuer, den sparsamen Umgang mit Ressourcen zu fördern. Außerdem haben Steuern häufig eine Wirkung auf die Verteilung der Einkommen und Vermögen. So kann mit einer progressiven Einkommensteuer bezweckt werden, die Einkommen gleichmäßiger auf die Individuen zu verteilen. Manchmal

werden Steuern auch zur Konjunkturbeeinflussung eingesetzt. So können die Steuern bspw. gesenkt werden, um die private Nachfrage und die Wirtschaft zu beleben.
Engl. tax purpose.

Stewardess (engl.), ~, ~en, f:

Beruf: Flugbegleiterin in einem Flugzeug. *Steward* Betreuer auf Schiffen und in Flugzeugen.
Engl. stewardess.

Stewart, Dugald (Edinburgh 22.11.1753 – Edinburgh 11.6.1828):

Schottischer Ökonom und Philosoph. Er veröffentlichte *Lectures on Political Economy*, die in The Collected Works, Vol. 8, Edinburgh 1855 enthalten sind.

Stewart, Sir James: →Steuart.

St. Gallen n: Stadt →Sankt Gallen. Engl. Saint Gall.

StGB n: Abk. für das →Strafgesetzbuch. Engl. German Penal Code.

St. Georg n: Innenstadtviertel in Hamburg um den Hauptbahnhof.

stibitzen [18. Jh. Studentensprache] Vbt.:

Umgangssprachliches Wort für stehlen, entwenden, besonders einer kleinen, nicht sehr wertvollen Sache. *Das Kind hat die Kekse stibitzt. Stibitzerei.*
Engl. to steal.

Stichelei, ~, ~en, f:

Spitze Bemerkung, Anspielung, Gehässigkeit, Gemeinheit, Seitenhieb. Vb. *sticheln*.
Engl. dig, gibe.

Stichprobe (vom Anstechen der Schmelzmasse in Öfen für Metallerze, um ihren Zustand zu prüfen; →Probe) [16. Jh. Metallgießerei, 19. Jh. übertragen], ~, ~n, f:

Statistik: Eine oder mehrere Einheiten, die aus einer Grundgesamtheit (Population) entnommen werden, bspw. um die Qualität von Erzeugnissen zu prüfen. Als Grundgesamtheit wird eine Gesamtheit verstanden, in der jeder Einzelteil dieselbe Chance hat, in die Stichprobe zu gelangen. Stichprobenuntersuchungen werden durchgeführt, da eine Erhebung aller Daten (Gesamterhebung, Vollerhebung) oft zu teuer oder nicht praktikabel ist. Die Eigenschaften (Merkmale) der entnommenen Elemente und die Häufigkeit der Merkmalsausprägungen werden studiert, um Informationen über die Gesamtheit zu erhalten. Die *Stichprobenauswahl* ist für die Qualität der Untersuchungsergebnisse sehr wichtig und muss nach dem Zufallsprinzip erfolgen (*Zufallsstichprobe*), d.h. jede Einheit der Grundgesamtheit muss dieselbe Chance haben, in die Stichprobe zu gelangen. Der *Stichprobenumfang* (Abk. n), d.h. die Anzahl der entnommenen Teile, ist von Bedeutung für die Aussagekraft einer Untersuchung. Für die Feststellung des arithmetischen Mittels einer Grundgesamtheit sollte der Stichprobenumfang mindestens $n = 30$ betragen, für die Berechnung der Streuung mindestens $n = 100$. Für zuverlässige Ergebnisse (bei sozialökonomischen Untersuchungen sowie in der Markt- und Meinungsforschung) sollte der Stichprobenumfang zwischen 500 und 3.000 liegen. Allgemein gilt, dass die Genauigkeit der Untersuchungsergebnisse mit der Größe der Stichprobe steigt. Bei einem →Mikrozensus werden sogar bspw. ein Prozent der Bevölkerung befragt. Der Stichprobenumfang wird mit n abgekürzt, der Umfang der Grundgesamtheit mit N. Syn. Stichprobenerhebung, Teilerhebung. Ggs. Gesamterhebung, Vollerhebung, Totalerhebung.

Stichprobenanalyse, ~*auswahl*, ~*erhebung*, ~*größe*, ~*kontrolle*, ~*prüfung* in der Qualitätskontrolle, ~*umfang*, ~*untersuchung*, ~*ziehung*.

Adj. *stichprobenartig*. Adv. *stichprobenweise*. →Prüfung, →Statistik.

Engl. sample.

Stichtag, ~(e)s, ~e, m:

Festgesetzter Tag, um einen bestimmten Sachverhalt eindeutig feststellen zu können, bspw. bei einer größeren Bevölkerungsgruppe die Mitgliedschaft in einer bestimmten Krankenkasse.

Stichtagsbestand, ~*inventur*, ~*regelung*.

Bilanzstichtag, *Inventur*~.

Engl. fixed date, deadline, cutoff date.

Stichwahl [19. Jh.], ~, ~en, f:

Entscheidender, meist zweiter Wahlgang, bei dem zwischen zwei Bewerbern entschieden wird.

Engl. decisive ballot, final ballot, second ballot.

Stichwort, ~es, Stichwörter, n:

Alphabetisch eingeordnetes Wort, das in einem Wörterbuch erklärt wird oder in einem *Stichwortregister* enthalten ist. Wichtiges Wort. Syn. Ordnungswort, Schlagwort.

Engl. keyword, entry.

Stickerei, ~, ~en, f:

Textilwesen: Tätigkeit, bei der Muster auf Stoffen durch Garnstiche angefertigt werden. Auch eine entsprechende Verzierung. Die Stickerei war früher Handarbeit.

Stickereibordüre. Stickarbeit, ~garn, ~muster, ~nadel, ~rahmen. Sticker Beruf, Stickerin. Vb. *sticken*.

Engl. embroidery.

Stickstoff (Gas, das Flammen erstickt) [18. Jh.], ~(e)s, kein Pl., m:

Chemisches Element. Symbol: N für Nitrogenium. Gas, das ein Hauptbestandteil der Luft ist. Stickstoff ist ein Rohstoff der chemischen Industrie und wird als *Stickstoffdünger* in der Landwirtschaft verwendet.

Engl. nitrogen.

Stiefkind, ~es, ~er, n:

Kind, das aus einer früheren Ehe des Ehepartners stammt und daher nicht blutsverwandt ist. Im übertragenen Sinn eine Person, die zurückgesetzt wird.

Stiefbruder, ~eltern Pl., ~geschwister Pl., ~mutter, ~schwester, ~vater.

Engl. step-child.

Stiege¹ (von steigen), ~, ~n, f: Flache Lattenkiste. *Obststiege*. Engl. crate.

Stiege² oder Steige (niederl. stieg) [18. Jh.], ~, ~n, f: Altes Zählmaß von 20 Stück (veraltet). Engl. score.

Stier (ahd. stior) [9. Jh.], ~es, ~e, m: Männliches Rind. →Bulle. Engl. bull.

Stift¹ (mhd. stift Gründung) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

→Stiftung, meist eine kirchliche Einrichtung. Auch Bezeichnung für ein Altersheim.

Stifts-kirche, ~wohnung. Stifter. Vb. etw. *stiften* gründen.

Engl. foundation, church foundation (geistliche Stiftung), convent (Kloster).

Stift² (mhd. stift etwas Kleines), ~(e)s, ~e, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für einen Lehrling.

Engl. apprentice boy.

Stiftung (ahd. stiften begründen, spenden) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Stiften*: Errichten einer Stiftung.

2 Juristische Person, die aus einer Vermögensmasse besteht. Ein Vorstand nimmt die Rechte der Stiftung im Rahmen der Stiftungssatzung wahr. Er wird von einem Kuratorium überwacht. Der Zweck einer Stiftung ist in der Satzung festgelegt. Stiftungen fördern mit den Erträgen ihres Vermögens oft gemeinnützige Zwecke wie Kultur, Bildung, Wissenschaft, Forschung, Gesundheit, Umweltschutz oder Soziales. Das in eine Stiftung eingebrachte Vermögen kann nachträglich nicht mehr zurückgefordert werden. Es wird zwischen Stiftungen des öffentlichen Rechts und Stiftungen des privaten Rechts unterschieden. Öffentliche Stiftungen entstehen in der Regel durch Gesetz. Private Stiftungen werden durch Stiftungsgeschäfte unter Lebenden oder durch Testament errichtet. Die Gründung einer privaten Stiftung muss in Deutschland von den Behörden genehmigt werden (§ 80 BGB). In Deutschland gab es im Jahr 2005 über 10.000 Stiftungen. Im Jahr 2010 wurden in Deutschland 823 neue Stiftungen errichtet. In den USA gab es im Jahr 2005 zirka 40.000 Stiftungen. Es gibt einen Bundesverband Deutscher Stiftungen mit Sitz in Berlin.

Eine *Familienstiftung* verfolgt das Ziel, das Vermögen eines Erblassers über mehrere Generationen zu erhalten. Stifter wollen häufig Verantwortung gegenüber den Mitmenschen übernehmen oder ein bestimmtes Problem bekämpfen. Eine berühmte Stiftung ist die *Nobelstiftung*, aus deren Erlösen die Nobelpreise verliehen werden. Die politischen Parteien in Deutschland haben Stiftungen, die die politische Bildung und Studenten fördern. Dazu gehören: Friedrich-Ebert-Stiftung (SPD), Konrad-Adenauer-Stiftung (CDU), Heinrich-Böll-Stiftung (Grüne), Friedrich-Naumann-Stiftung (FDP), Rosa-Luxemburg-Stiftung (Linke). Eine große Kulturstiftung ist die *Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg*. Die reichste Stiftung der Welt ist die →*Bill and Melinda Gates Foundation*.

Stiftungs-akt, ~aktivität, ~arbeit, ~gesetz, ~gründer, ~gründerin, ~gründung, ~kapital, ~landschaft, ~manager, ~managerin, ~mitarbeiter, ~mitarbeiterin, ~recht, ~satzung, ~urkunde, ~vermögen, ~wesen, ~zweck.

Stifter, Stifterin. Stifterverband.

Familien-stiftung, Kultur~, Sport~, Umweltschutz~, Unternehmens~.

Adj. *stifterisch*. Vb. etw. *stiften* spenden, gründen. →Gemeinnützigkeit.

Engl. 1. founding. 2. foundation, endowment, donation.

Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Abk. SPK) f:

Große Kulturstiftung mit Sitz in Berlin. Zur Stiftung gehörten im Jahr 2008 17 Museen, die Staatsbibliothek, das Geheime Staatsarchiv, das Ibero-Amerikanische Institut sowie das Staatliche Institut für Musikforschung.

Stiftung Warentest f:

Im Jahr 1964 von der Bundesregierung errichtete Stiftung zur objektiven und unabhängigen Information der Öffentlichkeit über den Gebrauchswert, die Umweltverträglichkeit und die Kosten von Sachgütern (bspw. Fernsehgeräte, Waschmaschinen, Fotoapparate) und Dienstleistungen (bspw. Urlaubsreisen, Versicherungen, Kreditangebote). Die Testergebnisse, bspw. hinsichtlich Funktion, Haltbarkeit, Sicherheit und Handhabung, werden in den Zeitschriften *test* und *Finanztest* veröffentlicht. Sie enthalten auch →Preisvergleiche auf Grundlage von überregionalen Markterhebungen. Die Hersteller werden durch die Tests der Stiftung auf Mängel ihres Güterangebots hingewiesen, so dass sie die Qualität ihrer Erzeugnisse verbessern können. Die Stiftung finanziert ihre Arbeit durch Einnahmen aus dem Verkauf ihrer Publikationen und durch Zuwendungen des Bundes. →Verbraucherschutz, →Warentest.

Engl. Warentest Foundation.

Stigler, George Joseph (Renton/Washington/USA 17.1.1911 – Chicago/Illinois/USA 2.12.1991):

US-amerikanischer Ökonom. Er war ein Vertreter der Chicago School des Monetarismus. Seine Eltern waren österreichisch-bayrische Einwanderer. 1936 beendete er sein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der University of Chicago. Von 1947 bis 1958 war er Professor an der Columbia-Universität in New York. Seit 1958 bis zu seiner Emeritierung 1981 war er Professor in Chicago. 1964 wurde er zum Präsidenten der *American Economic Association* gewählt. Er entwickelte die Ökonomie der staatlichen Regulierung, die danach fragt, wie die Gesetzgebung Marktprozesse verändert. Er beschäftigte sich mit den makroökonomischen Wirkungen von Interventionen des Staates. Staatseingriffe beurteilte er negativ, da sie fast ausschließlich den einseitigen Interessen einflussreicher Gruppen dienen würden. Er erhielt 1982 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Studien über das Funktionieren von Märkten und über die Auswirkungen staatlicher Regulierung.

Werke:

Production and Distribution Theories, New York 1941.

The Theory of Price, ¹1946 (New York 1966) war ein Standardlehrbuch der Preistheorie.

Essays in the History of Economics, Chicago 1965

The Organization of Industry, Homewood, Ill. 1968.

The Citizen and the State. Essays on Regulation, Chicago 1975.

Memoires of an Unregulated Economist, 1988.

Stiglitz, Joseph Eugene (Gary/Indiana/USA 9.2.1943):

US-amerikanischer Ökonom. Absolvent des Massachusetts Institute of Technology (MIT). Er lehrte an der Columbia University, New York. Er war Wirtschaftsberater von US-Präsident Bill Clinton und Chefökonom der Weltbank in den Jahren 1997 bis 1999. Im Jahr 2001 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften zusammen mit George A. Akerlof und A. Michael Spence für die Analyse von Märkten mit asymmetrischer Information.

Werke:

Economics of the Public Sector, New York 1986.

Principles of Microeconomics, New York 1993.

Principles of Macroeconomics, New York 1993.

Whither Socialism?, Cambridge, Mass. 1994.

Rethinking the East Asia Miracle, New York 2001.

Stigma (gr. στίγμα Stich, Brandmarke auf der Stirn der entflohenen Sklaven) [17. Jh.], ~s, ~ta, n:

Mal, Brandmarkung, Zeichen. Entehrendes Kennzeichen, durch das eine Person als Außenseiter abgestempelt wird. *Stigmatisierung*. Adj. *stigmatisiert, stigmatisierend*. Vb. jmdn. *stigmatisieren* zeichnen.

Engl. stigma.

Stil (lat. stilus Griffel) [15. Jh.], ~s, ~e, m:

Bestimmte Kunstrichtung, bestimmte Gestaltung, bestimmte Art des Tuns.

Stil-epoche, ~merkmal, ~richtung. Schreibstil. Der verspielte Stil des Rokoko.

Engl. style.

stille Beteiligung f:

Kapitalmäßige Beteiligung an einem Unternehmen, die nach außen nicht sichtbar wird. → Beteiligung.
Engl. dormant partner's interest, silent partner's holding.

stille Gesellschafter m:

Wer sich als nach außen nicht hervortretender Teilhaber am Handelsgewerbe eines anderen mit einer Vermögenseinlage beteiligt. Der stille Gesellschafter ist am Gewinn und Verlust beteiligt. Das Recht der *stillen Gesellschaft* ist im Handelsgesetzbuch (HGB) §§ 230ff geregelt. Syn. stiller Teilhaber.
Engl. silent partner (US), sleeping partner (UK).

stille Kämmerlein n:

Übertragen gebrauchtes Wort für *im Verborgenen*. *Das Projekt wurde im stillen Kämmerlein verabredet.*
Engl. in private.

stille Post f:

Andere Bezeichnung für Gerücht. Stille Post oder Flüsterpost ist eigentlich ein bekanntes Kinderspiel, bei dem sich mehrere Kinder in der Reihe eine Nachricht nacheinander ins Ohr flüsternd. Das letzte Kind in der Reihe spricht dann die Nachricht laut aus. Dabei wird meist zur Belustigung aller eine Verfälschung deutlich, die im Lauf der Übertragung eingetreten ist. Anhand des Kinderspiels lässt sich die Verbreitung von Gerüchten zeigen.
Engl. rumour.

stille Reserve f:

1 Arbeitslose, die nicht beim Arbeitsamt registriert sind und daher auch nicht in der offiziellen Arbeitslosenstatistik erscheinen. Viele Personen melden sich nicht, weil sie keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben und keine Vermittlung eines Arbeitsplatzes durch das Arbeitsamt erwarten. Dazu zählen bspw. ehemalige Selbständige, die keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld erworben haben. Syn. verkappte → Arbeitslosigkeit, verdeckte Arbeitslosigkeit. Ggs. offene Arbeitslosigkeit.

2 Syn. → stille Rücklage.

Engl. 1. hidden reserve. 2. undisclosed reserve, hidden reserves Pl., reserve fund, hidden assets Pl.

stille Rücklage f:

Aus der Bilanz eines Unternehmens nicht zu erkennende finanzielle Reserve, die durch Unterbewertung auf der Aktivseite oder Überbewertung auf der Passivseite der Bilanz entsteht, bspw. durch Verrechnung zu hoher Abschreibungen oder zu hoher Dotierung von Rückstellungen. Dadurch wird die tatsächliche Erfolgslage eines Unternehmens nach außen kaschiert. Syn. stille Reserve. Ggs. stille Lasten.
Engl. undisclosed reserve.

Stillhalter, ~s, ~, m:

Bezeichnung für den Verkäufer einer Option, weil er abwarten muss, ob sich der Optionskäufer meldet.
Engl. option writer, option seller.

Stillegung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Stilllegen*: Aufgabe des Betriebszweckes eines Betriebes unter Auflösung der Betriebsorganisation. Bei der Stillegung eines Betriebes oder einer Betriebsabteilung hat der Arbeitgeber nach § 106 Betriebsverfassungsgesetz den Wirtschaftsausschuss, nach § 111 Betriebsverfassungsgesetz den Betriebsrat zu unterrichten. Die Stillegung ist mit dem Betriebsrat rechtzeitig und umfassend zu beraten. Kommt es zu keinem Interessenausgleich, können die Beteiligten die Einigungsstelle anrufen. Der Betriebsrat kann vor der Einigungsstelle einen Sozialplan erzwingen. Vb. etw. *stilllegen* außer Betrieb setzen, *stillliegen* außer Betrieb sein.

2 Vorgang des Stilllegens.

Engl. 1. closing. 2. closure, shutdown.

Stillschweigen n:

Für sich behalten eines Geheimnisses. *Stillschweigen bewahren, vereinbaren.*
Engl. to maintain silence.

Stillschweigen bedeutet Zustimmung:

Grundsatz, nach dem bei einem Kaufmann das Schweigen als Annahme eines Antrag über die Besorgung eines Geschäftes gilt. (§ 362 HGB, Schweigen des Kaufmanns auf Anträge). Adj. *stillschweigend*.

Engl. silence means consent.

Stillstand, ~es, nur Sg., m:

Zustand ohne Bewegung. → Stagnation. Vb. *stillstehen*.
Engl. stagnation, standstill, stop.

Stimme (ahd. *stamma*) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Entscheidungsmöglichkeit eines Wählers bei einer → Wahl.

Stimm-abgabe, ~*berechtigte*, ~*enthaltung*, ~*recht*, ~*zettel*.

Stimmen-anteil, ~*auszählung*, ~*fang*, ~*kauf*, ~*mehrheit*, ~*minderheit*, ~*zählung*.

Wählerstimme. Adj. *stimmberechtigt*, *stimmrechtslos*. Vb. für oder gegen jmdn. *stimmen*, *abstimmen*.

Engl. vote.

Stimmenkauf (→ Kauf), ~(e)s, Stimmenkäufe, m:

1 Versprechen von Vorteilen für ein bestimmtes Abstimmungsverhalten auf der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft.

2 Politik: Geldzahlung an Wähler bei politischen Wahlen, um deren Stimme zu erhalten. Sie wird in einigen Ländern von finanzstarken Personen praktiziert, um politische Macht zu gewinnen. Der Stimmenkauf wurde besonders in armen Ländern praktiziert. Statt Geld wurden an die Wähler auch Nahrungsmittel oder Kleider verteilt. Als Stimmenkauf wird auch das Versprechen von finanziellen Vorteilen an Abgeordnete der Opposition bezeichnet, wenn die Regierung ihre Stimme für eine Mehrheit braucht. Auch: Rauskaufen.

Engl. vote buying.

Stimmrecht, ~(e)s, ~e, n:

Wichtigstes Recht eines Aktionärs, das auf der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft ausgeübt wird. Es wird zwischen Stammaktien, die mit einem Stimmrecht verbunden sind, und Vorzugsaktien, die stimmrechtslos sind, unterschieden. In der Regel hat eine Stammaktie eine Stimme. Oft übertragen Aktionäre ihr Stimmrecht auf ihre Bank (Depotstimmrecht).

Stimmrechts-ausübung, ~*beauftragung*, ~*beschränkung*, ~*vertreter*, ~*vollmacht*.

Adj. *stimmberechtigt*, *stimmrechtslos*.

Engl. right to vote, voting right.

Stimmt so!:

Ausspruch, den ein Kunde macht, wenn er die Rechnung bezahlt und den Rechnungsbetrag aufgerundet hat.

Engl. keep the change!

Stimmung, ~, ~en, f:

Gefühlslage einer Person oder auf einem Markt. Stimmungen beeinflussen oft wirtschaftliche Entscheidungen, bspw. an der Börse.

Stimmungs-analyse, ~*barometer*, ~*bild*, ~*hoch*, ~*indikator*, ~*lage*, ~*made* Propaganda, ~*schwankung*, ~*tief*, ~*umschwung*, ~*wechsel*.

Aufbruch-stimmung, *Börsen-*, *Goldgräber-*, *Grund-*, *Kater-*, *Markt-*.

Euphorische, *gedämpfte*, *gedrückte*, *pessimistische*, *trübe Stimmung*. *Die Nachrichten drückten auf die Stimmung*.

→ Gerücht, → Klima, → Optimismus, → Psychologie.

Engl. atmosphere, sentiment, mood, tone.

Stimulation (lat. *stimulare* anstacheln), ~, nur Sg., f:

Anregen zu größerer Aktivität. *Stimulus* Anreiz. Vb. *stimulieren*. *Stimulus Package* Konjunkturprogramm.

Engl. stimulation.

stinkreich Adj.: sehr reich (Umgangssprache). Engl. very rich.

Stinnes, Hugo (Mülheim an der Ruhr 12.2.1870 – Berlin 10.4.1924):

Deutscher Großindustrieller. Ausgehend vom Kohlenhandel baute er ein Firmenimperium (Stinnes-Konzern) auf, das auch Kohlenbergbau, Reedereien, Papierherstellung, Druckereien u.a. umfasste. Für die Deutsche Volkspartei war er 1920-24 Mitglied des Reichstages, wo er die Montaninteressen vertrat. Das Unternehmen war von seinem Großvater Mathias Stinnes (Mülheim an der Ruhr 4.3.1790 – Mülheim an der Ruhr 16.4.1845) gegründet worden. Er begann als Ruhrschiffer und widmete sich dann dem Kohlentransport und dem Kohlenhandel. Der Sohn von Hugo Stinnes, Hugo Stinnes junior (Mülheim an der Ruhr 16.10.1897 – Mülheim an der Ruhr 10.3.1982) begründete nach dem Zweiten Weltkrieg ebenfalls ein Firmenimperium.

Stipendium /schi-'pen-dii-um/ (Verkürzung von lat. *stipendium vitae* Lebensunterhalt, von lat. *stips* Gabe, Spende und lat. *pendere* bezahlen, → Pension) [16. Jh.], ~s, Stipendien, n:

Geldzahlung an Studierende zur Finanzierung ihres → Studiums, entweder vom Staat oder von privaten Institutionen. Das Stipendium ist meist ein Zuschuss, der nicht zurückgezahlt zu werden braucht. Die Empfänger heißen *Stipendiat* oder *Stipendiatin*. Syn. Studienbeihilfe. Frühere Bezeichnung auch: Freiplatz. *Stipendienfonds*, ~mittel Pl., ~programm, ~vergabe. *Forschungsstipendium*, *Promotions~*, *Studien~*, *Universitäts~*. → Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Engl. university scholarship, grant, student grant, award, stipend, fellowship.

Stippvisite, ~, ~n, f: Kurzer Besuch. *Eine Stippvisite bei jemandem machen*. Engl. flying visit.

Stipulation (lat. stipulatio Kontrakt, Gelöbnis), ~, ~en, f: Vertragsbestimmung, Klausel, Abmachung, Übereinkunft (Kaufmannssprache 19. Jahrhundert). *Kontraktstipulation*. Vb. *stipulieren* verabreden. Engl. stipulation.

Stirling, James Frazer (Glasgow/Schottland 22.4.1926 – London/England 25.6.1992): Schottischer Architekt der Postmoderne. Bauten: Neue Staatsgalerie Stuttgart (1977-84), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (1980-88).

St. Kitts und Nevis (Föderation St. Kitts und Nevis, Federation of Saint Kitts and Nevis) n: Inselstaat in der Karibik. Hauptstadt: Basseterre. Einwohner: 41.000 (1997), 48.000 (2005). Fläche: 269 km². Amtssprache: Englisch. Währung: 1 Ostkaribischer Dollar (EC\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 7.840. BIP 2005: 453 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 28 %. Dienstleistungen: 69 %. Außenhandel: Import: Maschinen und Transportausrüstungen, Halbfertigprodukte, Nahrungsmittel. Export: Maschinenbauerzeugnisse, Fahrzeuge, Zucker. Geschichte: St. Kitts und Nevis war eine britische Kolonie. Es wurde am 19.9.1983 unabhängig. Engl. Saint Kitts and Nevis.

St. Lucia (Saint Lucia) n: Inselstaat in der Karibik. Hauptstadt: Castries. Einwohner: 159.000 (1997), 165.000 (2005). Fläche: 616 km². Amtssprache: Englisch. Währung: 1 Ostkaribischer Dollar (EC\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2004 je Einwohner in US-Dollar: 4.580. BIP 2005: 825 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 6 %. Industrie: 18 %. Dienstleistungen: 77 %. Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, bearbeitete Waren, Maschinen, Fahrzeuge, chemische Produkte. Export: Nahrungsmittel (Bananen, Kokosnüsse, Kakao, Mangos, Zitrusfrüchte, Gewürze), bearbeitete Waren. Der Tourismus ist eine wichtige Devisenquelle. Geschichte: St. Lucia war eine britische Kolonie. Es wurde am 22.2.1979 unabhängig. *Lucianer*. Engl. Saint Lucia.

STMicroelectronics N. V. f: Größter europäischer Halbleiterhersteller, der als Aktiengesellschaft in Amsterdam/Niederlande eingetragen ist. Der Firmensitz befindet sich jedoch in Plan-les-Ouates bei Genf/Schweiz. Das Unternehmen hatte im Jahr 2007 etwa 52.000 Mitarbeiter.

St. Moritz (Sankt Moritz) n: Mondäner Skiort in der Schweiz, im Kanton Graubünden. St. Moritz hatte im Jahr 2005 5.000 Einwohner. In St. Moritz gibt es fünf Fünf-Sterne-Hotels. *Skifahren in St. Moritz*.

Stoa (gr. *στοα ποικιλη* bunte Säulenhalle in Athen, wo die Schule gegründet wurde) [15. Jh.], ~, nur Sg., f: Materialistische philosophische Schule der Antike, die die Ruhe des Gemüts und die innere Gelassenheit als wesentliche Tugenden ansah. Die Schule wurde von dem griechischen Philosophen Zenon von Kitium um 300 v.u.Z. gegründet. *Stoiker*. Adj. *stoisch* unerschütterlich. Engl. Stoicism.

Stochastik (gr. *στοχαστικός* im Vermuten geschickt, von gr. *στόχος* Ziel, das Zielen, die Mutmaßung), ~, nur Sg., f:

Mathematische Wissenschaft, die auf der Wahrscheinlichkeitsrechnung aufgebaut ist. Sie beschäftigt sich mit den Gesetzmäßigkeiten im Auftreten zufälliger Ereignisse. Adj. *stochastisch*.
Engl. *stochastics*.

Stock:

1 (engl. *stock* Warenvorrat, Grundkapital, von altengl. *stocc*, verwandt mit dt. *Stock* Holzblock) [18. Jh.], ~s, ~s, m: Vorrat an etwas (überwiegend in Zusammensetzungen gebraucht), Bestand.

Grund-stock Grundbestand, → *Kapital-*. → *Buffer Stock*.

2 ~s, ~s, m: Englische Bezeichnung für Aktie, besonders in den USA.

Stock-picking Kauf ausgewählter Aktien. *Stock Holder* Aktionär. *Stock Market* Börse.

3 (mhd. *stoc* Balken, Balkenwerk), ~(e)s, ~, m: Etage, *Stockwerk*.

→ *Aufstockung*. Vb. etw. *aufstocken* erhöhen.

4 (mhd. *stoc*, ahd. *stoc* Baumstumpf, Knüttel) [8. Jh.], ~(e)s, Stöcke, m: Stab, langes Holzstück. *Stockung* Stillstand.

Bienen-stock ursprünglich ausgehöhlter Klotz, *Opfer-*. Adj. *stockdumm*, *verstockt* unempfindlich. Vb. *stocken* steif wie ein Stock werden.

Engl. 1. *stock*. 2. *stock*, *share*. 3. *floor*, *story*, *storey*. 4. *stick*.

Stock Exchange (engl.) f: Englisch Wort für → *Börse*, *Aktienbörse*. *London Stock Exchange*.

Stockfisch, ~(e)s, ~e, m:

Gastronomie: Auf Gerüsten an der Luft getrockneter und haltbarer Seefisch, vor allem Kabeljau.

Engl. *stockfish*, *dried cod*.

Stockfleck, ~(e)s, ~e, m:

Buchwesen: Durch Schimmelpilze verursachter dunkler Fleck auf Papier, der bei alten Büchern häufiger anzutreffen ist. Stockflecke werden durch Wärme und Feuchtigkeit begünstigt. Adj. *stockfleckig*.

Engl. *mould stain*.

Stockholm n:

Hauptstadt von Schweden an der Ostsee. Stockholm hatte im Jahr 2005 744.000 Einwohner.

Engl. *Stockholm*.

Stockholmer Institut für Friedensforschung n:

→ *SIPRI*.

Engl. *Stockholm International Peace Research Institute*.

Stockholmer Schule f:

Schule keynesianisch geprägter Ökonomen in Stockholm in den 1950er und 1960er Jahren. Dazu zählten Erik R. Lindahl (1891-1960), Karl Gunnar Myrdal (1898-1987) und Bertil Gotthard Ohlin (1899-1979). Die Stockholmer Schule wurde auch Schwedische Schule genannt.

Engl. *School of Stockholm*.

stock-in-trade (engl.): Englisch Wort für Vorräte, Inventar.

Stockjobber /'sstok-dscho-ber/ (engl. *stock* Aktie, engl. *jobber* Makler), ~s, ~s, m:

1 Börsenspekulant (veraltet).

2 Ehemaliger Börsenhändler an der London Stock Exchange. → *Jobber*.

Engl. *stockjobber*.

Stockoption (engl.), ~, ~en, f:

Aktienoption, die an Mitarbeiter eines Unternehmens als Teil der Vergütung vergeben wird. Innerhalb einer bestimmten Frist können die Mitarbeiter eine vom Arbeitgeber bestimmte Anzahl von Aktien zu einem vorher bestimmten Preis kaufen. Auch: *share option*. → *Aktienoptionsprogramm*.

Engl. *stock option*.

Stockung (mhd. *stocken* stillstehen) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Stillstand. Frühere Bezeichnung für → *Stagnation* oder → *Flaute*.

Absatz-stockung, *Arbeits-*, *Geschäfts-*, *Verkehrs-* Stau. Adj. *stockend*. Vb. *stocken*.

Engl. *stagnation*, *slowdown*.

Stöbern (von *Stöber* Jagdhund) [16. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Suche nach einer Ware in einem Geschäft, besonders nach einem Buch in einer Buchhandlung. Lesen in einer Zeitschrift. Surfen im Internet. Vb. nach etw. *stöbern*.
Engl. search.

Stoecker, Adolf (Halberstadt 11.12.1835 – Gries bei Bozen/Südtirol 7.2.1909):

Berliner Hof- und Domprediger seit 1874 und ein Begründer der protestantischen christlichen Soziallehre. Er wollte die sozialdemokratische Arbeiterschaft für Königtum, Vaterland und Christentum zurückgewinnen. Dazu schwebte ihm eine Massenbekehrung im großen Stil vor. Bekannt ist die Eiskellerversammlung vom 3.1.1878, die in dem in der Berliner Chausseestraße gelegenen Arbeiterlokal *Eiskeller* stattfand. Die Versammlung endete für Stoecker mit einem Misserfolg. Darauf gründete er die *Christlich-Soziale Arbeiterpartei*, die jedoch bei der Reichstagswahl im Sommer 1878 eine vernichtende Niederlage einfuhr.

Literatur: W. Frank, *Hofprediger Adolf Stoecker und die christlich-soziale Bewegung*, Berlin 1928.

Stör (Herkunft unklar) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Wanderhandwerk. Arbeit, die ein Gewerbetreibender im Haus des Kunden verrichtet.

Störgewerbe. Auf der Stör arbeiten.

Engl. work at a customer's house.

Störer, ~s, ~, m:

Zur Zeit der →Zünfte ein Gewerbetreibender, der ohne Zunftrecht und nicht nach Zunftgewohnheit ein Gewerbe trieb.

Engl. itinerant mechanic.

Störtebeker, Klaus (Claas):

Anführer der →Vitalienbrüder. Sie waren Seeräuber, die in der Nordsee den Handel der Hanse gefährdeten.

Störtebeker wurde 1401 in Hamburg hingerichtet. Er blieb eine volkstümliche Figur. Der Roman *Die*

Vitalienbrüder (1950) von Willi Bredel handelt vom Leben Störtebekers. Von Störtebeker gibt es kein Bildnis.

Störung, ~, ~en, f:

Nichtfunktionieren, schlechtes Funktionieren, bspw. in der Telekommunikation. Technischer Unfall in einer Industrieanlage.

Störungsbeseitigung. Stör-anfälligkeit, ~fall. Ent-störung, Funktions~. Adj. *störungsfrei*. Vb. *stören*.

Engl. interruption, fault.

Stoff (niederl. stoffe, von altfrz. estoffe) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Textil, Gewebe, Tuch.

Stoffballen, ~muster, ~rest. Gardinenstoff.

2 Material.

→*Betriebsstoff*, →*Hilfs~*, →*Roh~*, →*Treib~*, →*Werk~*. *Stofflichkeit*. Adj. *stofflich* materiell.

Engl. 1. fabric, textile, cloth. 2. material.

Stolgebühr (lat. taxa stola, von der Stola, einer weißen Binde, die die Priester über die Schultern hängend während ihrer Amtshandlungen tragen), ~, ~en, f:

Frühere Geldzahlung an christliche Priester für Leistungen wie Taufe, Trauung oder Begräbnis. Die Stolgebühren wurden gegen Ende des 19. Jahrhunderts von der Kirchensteuer abgelöst. Die Stolgebühren wurden auch Pfarrgebühren oder Accidenzien genannt.

Engl. surplice-fee.

Stollen (ahd. stollo Pfosten, Stütze) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Waagerechter Gang in einem Bergwerk (Bergmannssprache, von den Stützkonstruktionen im Stollen). Der Einsturz von Stollen, so dass ein Loch an der Erdoberfläche entsteht, wird Tagesbruch (→Pinge) genannt.

Stollenbau, ~gang. Besucherstollen für Touristen.

Engl. adit, drift.

Stolper, Gustav (Wien/Österreich 25.7.1888 – New York City/USA 27.12.1947):

Österreichischer liberaler Volkswirt, Wirtschaftsjournalist und Politiker. Er promovierte 1911. Seit 1925 lebte er in Berlin. Er gründete die Zeitschrift *Der deutsche Volkswirt. Zeitschrift für Politik und Wirtschaft*. 1933 emigrierte er in die USA. Er war mit Theodor Heuss befreundet.

Werke:

Deutschösterreich als Sozial- und Wirtschaftsproblem, 1920.

Die wirtschaftlich-soziale Weltanschauung der Demokratie, 1930.

Die deutsche Wirklichkeit (German Realities, 1948), 1949.

Literatur: Toni Stolper, *Ein Leben in Brennpunkten unserer Zeit. Wien, Berlin, New York. Gustav Stolper, 1888-1947*, 1960.

Stolperstein, ~s, ~e, m:

Aktion des Kölner Künstlers Gunter Demnig (geboren 1947 in Berlin), bei der Messingplatten vor Häusern verlegt werden. Die Aktion erinnert an Juden, die früher in diesen Häusern wohnten und dann deportiert wurden. In Berlin gibt es viele Stolpersteine. Der erste Stein wurde 1996 in Köln verlegt. Die Messingtafeln sind zehn mal zehn Zentimeter groß und enthalten die Namen und Lebensdaten der Deportierten. Dadurch soll an die Opfer des Holocaust erinnert werden.

Engl. etwa: stumbling block.

Stoltenberg, Dr. Gerhard (Kiel 29.9.1928 – Bonn 23.11.2001):

Deutscher Politiker der Christlich-Demokratischen Union (CDU). Von 1971 bis 1982 war er Ministerpräsident von Schleswig-Holstein. Von 1982 bis 1989 war er Bundesfinanzminister. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Stone, Sir John Richard Nicholas (geadelt 1978) (London/England 30.8.1913 – Cambridge/England 6.12.1991):

Britischer Ökonom und Statistiker. Er studierte zuerst Jura in Cambridge, wechselte dann aber zur Ökonomie. Nach dem Examen arbeitete er bei der Versicherungsgesellschaft Lloyd's. 1939 war er Statistiker im Ministerium für ökonomische Kriegführung. Von 1945 bis 1955 war er Direktor der Abteilung für praktische Ökonomie an der Universität Cambridge. Von 1955 bis zu seiner Emeritierung 1980 war er Professor für Finanzen und Buchführung in Cambridge. In den 1980er Jahren war er als Wirtschaftsberater für die konservative Regierung von Margaret Thatcher tätig. Für die Vereinten Nationen entwickelte er ein System der sozialen und demographischen Statistik. Er erhielt 1984 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und zum Rechnungswesen.

Werke:

The Role of Measurement in Economics, Cambridge 1951.

The Measurement of Consumer's Expenditure and Behaviour in the United Kingdom 1920-1938, Cambridge 1954.

A Programme for Growth, 12 Bände, London 1962-1974.

Demographic Accounting and Model Building, Paris 1971.

Aspects of Economic and Social Modelling, Genève 1981.

Stop-and-go-Politik (engl., Stop von verstopfen) f:

Wirtschaftspolitik, die durch Abwechslung von Nichthandeln und plötzlichen Eingriffen in den Wirtschaftsprozess gekennzeichnet ist. Eine solche unetw. staatliche Wirtschaftspolitik wird meistens als ungünstig bewertet.

Engl. stop-go policy.

Stop-Loss-Order (engl. wörtlich: Stop-Verlust-Auftrag) f:

Verkaufsauftrag an der Börse, der ausgeführt werden soll, wenn das Wertpapier ein vom Anleger bestimmtes unteres Limit erreicht. Dadurch soll ein Kursverlust begrenzt werden. Ggs. Stop-Buy-Order bei Kaufaufträgen mit oberem Limit. *Stop-Loss-Kurs*.

Engl. stop loss order.

Stopover (engl.) m: Flugunterbrechung an einem Zwischenflughafen.

Stoppuhr, ~, ~en, f:

Uhr mit einer Stoppvorrichtung, um bspw. die Dauer von Arbeitsschritten zu messen.

Engl. stopwatch.

Storchschnabelgewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Geraniaceae. Engl. the geraniums and pelargoniums Pl.

Store /stooa/ (engl., von lat. in-staurare erneuern), ~s, ~s, m:

Englisches Wort für Geschäft, Laden, besonders in den USA. →Shop.

Stork, Charles Theodorus (Oldenzaal/Provinz Overijssel/Niederlande 6.2.1822 – Oldenzaal 19.7.1895):

Niederländischer Unternehmer, der eine Maschinenfabrik in Hengelo/Niederlande gründete und vor allem Dampfmaschinen baute. Das Unternehmen *Gebr. Stork & Co* wurde von seinem Sohn Dirk W. Stork (1855-1928) fortgeführt. In Hengelo wurde die Gartenstadt für Arbeiter *Het Lansink* gebaut.

Stornierung /schor-'nii-rung/ (ital. stornare Geschäfte rückgängig machen) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Stornieren*: Rücktreten von einem Vertrag, Rückgängigmachen eines Auftrags. *Stornierungskosten*. *Reisestornierung*. Vb. einen Auftrag, Vertrag *stornieren*. →Kündigung.

2 Vorgang des Stornierens.

Engl. 1. cancelling. 2. cancellation.

Storno /'schor-noo/ (ital. storno Umbuchung), ~s, Storni, m:

1 Buchführung: Aufheben einer falschen Buchung durch eine Gegenbuchung. Früher auch Ristorno oder Ausgleichsposten genannt.

Stornobuchung. Vb. eine Buchung *stornieren*.

2 Syn. →Stornierung. *Storno-gebühr*, ~kosten Pl.

Engl. 1. contra entry, reversing entry. 2. cancellation.

Stoßzeit, ~, ~en, f: Hauptgeschäftszeit im Handel, Hochbetrieb. Engl. peak time.

STOXX (Abk. aus engl. stock exchange Aktienbörse) m:

Europäischer Aktienindex, der 1998 eingeführt wurde. Der *Dow Jones STOXX 50* gibt die Wertentwicklung der 50 führenden europäischen Aktiengesellschaften wieder.

St. Pauli n:

Amüsierviertel von Hamburg mit der →Reeperbahn. St. Pauli ist auch durch den Fußballverein FC St. Pauli von 1910 bekannt.

StPO f: Abk. für die Strafprozessordnung. Engl. code of criminal procedure.

Str.: Abk. für Straße. Engl. street.

Strabag f: Abk. für Straßen- und Tiefbau AG. Deutsches Bauunternehmen.

Strähne, ~, ~n, f:

Aufeinander folgende Ereignisse, die alle positiv oder alle negativ ausfallen. *Er hatte eine Glückssträhne/Pechsträhne*.

Engl. run of luck/run of bad luck.

Strafe (mhd. strafe) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Vergeltung für begangenes Unrecht, die bspw. von einem Gericht verhängt wird. Syn. Sanktion.

Strafanstalt Gefängnis, ~*anzeige*, ~*bestimmung*, ~*entlassene*, ~*gebühr*, ~*gefangene*, ~*gesetz*, ~*maß*, ~*prozess*, ~*recht* Ggs. Zivilrecht, ~*register*, ~*sanktion*, ~*täter*, ~*tat*, ~*tatbestand*, ~*urteil*, ~*verfahren*, ~*verfolgung*, ~*verteidiger*, ~*vollzug*, ~*zettel*, ~*zoll*. *Sträfling*.

Bewährungsstrafe, *Disziplinar~*, *Freiheits~*, *Gefängnis~*, *Geld~* Bußgeld, *Haft~*, *Jugend~*, *Konventional~*, *Todes~*, *Vertrags~*, *Vor~*, *Zuchthaus~*.

Adj. *strafbar*, *strafmündig*, *strafrechtlich*. Vb. jmdn. *bestrafen*. →Nulla poena sine lege poenale.

Engl. punishment, penalty, sentence.

Strafgesetzbuch (Abk. StGB), ~es, nur Sg, n:

Rechtsgrundlage des Strafrechts, das die Strafbestimmungen enthält. Das heute in Deutschland geltende Strafgesetzbuch hat seinen Ursprung im Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich vom 15. 5. 1871.

Engl. German Penal Code.

Straftat, ~, ~en, f:

Handlung, die von einem Gericht bestraft werden kann.

Straftäter. →*Steuerstrafat*, *Zoll~*. →Delikt.

Engl. criminal offence.

Strafzoll (→Zoll), ~(e)s, Strafzölle, m:

Ein besonders hoher Zoll, der auf Importe aus einem bestimmten Land erhoben wird, so dass dessen Produkte teurer und weniger stark nachgefragt werden. Durch diese Handelssanktion sollen oft politische Veränderungen in einem anderen Staat erzwungen werden. Er wird auch als Vergeltungsmaßnahme in einem Handelskrieg eingesetzt. Der Satz eines Strafzolls kann bspw. 100 % betragen, so dass sich der Preis der importierten Waren verdoppelt. →Sanktion.

Engl. punitive tariff, punitive duty, retaliatory tariff.

Stralsund n:

Alte Handels- und Hafenstadt an der Ostsee gegenüber der Insel Rügen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Stralsund wurde 1209 gegründet und war seit 1278 Mitglied der Hanse. 1648 wurde die Stadt schwedisch, 1815 preußisch.
Engl. Stralsund.

Strandgut, ~(e)s, nur Sg., n:

Von der See an den Strand gespültes besitzloses Gut. Früher konnte sich der Berger die Gegenstände aneignen (Bergerecht, Strandrecht). Syn. Strandtrift, Seeauswurf.

Engl. flotsam and jetsam, stranded goods Pl.

Strapaze /schtraa-'paa-tse/ (ital. strapazzo, von ital. strappare überanstrengen) [17. Jh.], ~, ~n, f:
Anstrengung. *Strapazierfähigkeit* Belastbarkeit. Adj. *strapaziös* anstrengend. Vb. *strapazieren* stark beanspruchen.

Engl. strain, exertion.

Strass (nach dem französischen Juwelier Georges Frédéric Strass, 1700-1773), ~es, ~e, m:

Edelsteinkunde: Bleiglasimitation von Edelsteinen, besonders von Brillanten.

Engl. strass.

Straßburg (frz. Strasbourg) n:

Hauptstadt des Elsass/Frankreich. 1262 wurde Straßburg Reichsstadt. Die Universität wurde 1621 gegründet. Ludwig XIV. ließ Straßburg 1681 besetzen und gliederte die Stadt in den französischen Staat ein. Straßburg hatte im Jahr 2005 264.000 Einwohner. *Straßburger Münster*.

Engl. Strasbourg.

Straße (ahd. straza, von lat. via strata gepflasterter Weg) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Öffentlicher Verkehrsweg für Fußgänger und Fahrzeuge.

Geschichte: Ab 312 v.u.Z. wurde die Römerstraße →Via Appia zwischen Rom und Capua gebaut. In der Neuzeit nahm der Straßenbau mit der Gründung der *Ecole des ponts et chaussées* im Jahr 1747 in Frankreich einen großen Aufschwung.

Straßen-asphalt, ~ausbau, ~bahn, ~bau, ~benutzung, ~benutzungsgebühr, ~bild, ~buchhandel →Bouquinist, ~café, ~fest, ~händler, ~handel, ~karneval, ~kehrer Beruf, ~kind, ~künstler, ~lärm, ~meisterei, ~musikant, ~musiker, ~name, ~netz, ~pflaster, ~pflasterung, ~raub, ~reinigung, ~unterhaltung, ~verkauf, ~verkehr, ~verkehrsabgabe, ~zoll Maut, ~zustand.

Asphalt-straße, Birken~, Bundes~, Dorf~, Einkaufs~, Fernverkehrs~, Geschäfts~, Handels~, Haupt~, Hauptverkehrs~, Kreis~, Land~, Landes~, Neben~, Rhein~, Salz~, Schloss~, Schnell~, Seiden~, Überland~, Umgehungs~.

→Autobahn, →Champs-Élysées, →Kö, →Kurfürstendamm, →Salzstraße, →Seidenstraße.

Engl. road, street.

Straßenbau, ~es, ~ten, m:

Errichten von Straßen.

Straßenbau-arbeiten Pl., ~ingenieur, ~maschine, ~stelle.

Engl. road building.

Straßenbenutzungsgebühr, ~, ~en, f:

Im Jahr 2001 wurde in Deutschland eine Straßenbenutzungsgebühr für Lastkraftwagen auf Autobahnen eingeführt. →Maut.

Engl. toll, road toll.

Straßengüterverkehrsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Steuer, die den gewerblichen Gütertransport mit Kraftfahrzeugen belastete. Sie war eine zeitlich befristete Nachfolgesteuer für die Beförderungsteuer. Sie wurde nur von 1969 bis 1971 erhoben.

Engl. road haulage tax.

Straßenhandel, ~s, nur Sg., m:

Form des Reisegewerbes, bei der Waren auf Straßen verkauft werden. *Straßenhändler*.

Engl. street vending, hawking, peddling.

Straßenkind, ~es, ~er (meist), n:

Kinder in Städten der Dritten Welt, die kein eigenes Zuhause haben. Sie ernähren sich durch Betteln und Gelegenheitsarbeiten. Meist besuchen sie keine Schule. Die Zahl der Straßenkinder in Mumbai/Indien bspw. wurde im Jahr 2005 auf 200.000 geschätzt. →Kinderarbeit.
Engl. street children Pl.

Straßenmeisterei, ~, ~en, f:

Öffentlicher Betrieb, der die Instandhaltung der Straßen überwacht.
Engl. highway maintenance depot.

Straßenverkehrsabgabe, ~, ~n, f:

Sammelbezeichnung für Abgaben, die den Verkehr auf Straßen belasten. Dazu zählen die Kraftfahrzeugsteuer, die Mineralölsteuer, die Maut und Autobahnvignetten.
Engl. road traffic levy.

Straße von Hormus (benannt nach der in ihr liegenden Insel Hormus) f:

Meerenge, die die Einfahrt zum Persischen Golf bildet. Sie ist von großer strategischer Bedeutung, da sie die Öltanker passieren müssen.
Engl. The Strait of Hormuz.

Strategie /schtraa-tee-'gii/ (frz. stratégie, von gr. στρατηγία Heerführung, von gr. στρατος Heer und gr. αγειν führen) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Kürzester Weg zum Erfolg. Eigentlich: Kunst der Heerführung, Kampfplanung. Langfristige Vorausschau, planmäßiges Vorgehen, im Gegensatz zur kurzfristigen Taktik. Die Strategie eines Unternehmens ist auf die Durchsetzung der Unternehmensziele ausgerichtet.

Strategiebestimmung, ~diskussion, ~papier, ~schwenk, ~wechsel. Strategie, Strategin.

Anlagestrategie, Expansions~, Geldanlage~, Investment~, Management~, Marketing~, Spekulations~, Unternehmens~, Wahl~.

Adj. *strategisch* (Management, Planung). *Strategische Allianz* von Unternehmen. *In den Konzernen sind Strategen am Werk.*

Engl. strategy.

Strauch, ~(e)s, Sträucher, m:

Botanik: Mehrjährige Pflanze mit holzigen Zweigen, die kleiner als ein Baum ist. Syn. Busch. Adj. *strauchig*.
Engl. bush.

Strauß, Franz Josef (München 6.9.1915 – Regensburg 3.10.1988):

Deutscher Politiker der Christlich-Sozialen Union (CSU). Von 1956 bis 1962 war er Bundesverteidigungsminister und leitete den Aufbau der Bundeswehr. Von Dezember 1966 bis 1969 war er Bundesfinanzminister. Seit 1978 war er Ministerpräsident von Bayern. Im Jahr 1983 verschaffte er der DDR einen Milliardenkredit. Sein Name wurde mit FJS abgekürzt. →Amigo-Affäre, →Plisch und Plum. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Werke:

Deutschland, Deine Zukunft, Stuttgart 1975.

Zur Lage, Stuttgart 1979.

Gebote der Freiheit, München 1980.

Die Zukunft gehört der Freiheit, dem Recht und dem Frieden. Vorträge und Aufsätze, Tutzing 1985.

Strauss-Kahn, Dominique /stros-'kaan/ (Neuilly-sur-Seine/Frankreich 25.4.1949):

Französischer Ökonom und Politiker des *Parti socialiste*, der aus einer jüdischen Familie stammt. In Frankreich wurde sein Name mit DSK abgekürzt. Seit 1977 war er als Professor für Ökonomie an den Universitäten von Nancy, Nanterre, an der Verwaltungshochschule ENA und an der Science Po Paris tätig.

Von 1997 bis 1999 war er französischer Minister für Wirtschaft, Finanzen und Industrie. Seit 2007 ist er geschäftsführender Direktor des Internationalen Währungsfonds (IWF), auf Vorschlag des konservativen französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy.

Er wurde als sozialistischer Präsidentschaftskandidat für die Wahl im Jahr 2012 gehandelt. Mitte Mai 2011 wurde er in New York verhaftet, weil er versucht haben soll, ein Zimmermädchen zu vergewaltigen. Wenig später trat er von seiner Position als Chef des IWF zurück.

Straußwirtschaft, ~, ~en, f:

Gaststättenbetrieb in Weinbauregionen, der vom Erzeuger selbst angebauten Wein oder Apfelwein ausschenkt und regionaltypische Gerichte anbietet. Der Ausschank ist auf bestimmte Zeiten des Jahres begrenzt. Er wird

durch das Aushängen eines Straußes oder Kranzes angezeigt. In Österreich heißt die Straußwirtschaft auch Heurigenschank. Syn. Besenwirtschaft, Buschenwirtschaft, Kranzwirtschaft, Heckenwirtschaft, Rädlewirtschaft. Engl. *vintner's cottage where homegrown new wine is sold*.

Strazze (ital. stracciafoglio Notizbuch, Kladde, von lat. *extractus*), ~, ~n, f:
Kaufmännisches Tagebuch, Kladde (Kaufmannssprache, 19. Jahrhundert). Syn. Journal.
Engl. journal.

Streamlining (engl. to streamline rationalisieren, durchorganisieren) n:
Anderes Wort für →Rationalisierung der Produktion und der Verwaltung.

Streb, ~(e)s, ~e, m: Bergbau: Gang im Steinkohlebergbau (Bergmannssprache). Engl. coal face.

Streber, ~s, ~, m:
Wer sich übermäßig um seine Karriere kümmert (abwertend). Wer immer der beste sein will, besonders ein Schüler in der Schule.
Strebertum. Streberin. Adj. streberhaft.
Engl. careerist.

Strecke, ~, ~n, f: Verkehrsverbindung. *Streckenstilllegung. Eisenbahnstrecke.* Engl. way, route, line.

Streckengeschäft, ~(e)s, ~e, n:
Geschäft eines Großhändlers mit Massenwaren wie Getreide oder Stahl, bei dem der Großhändler die Aufträge von Käufern einholt, während der Hersteller die Güter direkt an die Käufer liefert. Syn. Streckenhandel.
Engl. drop shipment.

Street /striit/ (engl.) f: Englisches Wort für Straße.

Streetworker (engl. wörtlich Straßenarbeiter), ~s, ~, m:
Beruf: Sozialarbeiter, der Menschen auf der Straße betreut, besonders Drogenabhängige berät. *Streetworkerin.*
Streetwork.
Engl. streetworker.

Streichholz, ~es, Streichhölzer, n:
Holzstäbchen zum Feuermachen. Syn. Zündholz.
Streichholzfabrik, ~heftchen, ~könig →Kreuger, ~schachtel.
Engl. match.

Streifbandverwahrung f:
Bankwesen: Gesonderte Verwahrung der Wertpapiere eines Kunden bei einer Bank. Syn. Einzelverwahrung, Sonderverwahrung. Ggs. Sammelverwahrung, Girosammelverwahrung.
Streifbanddepot Ggs. Girosammeldepot.
Engl. holding customer's securities on special deposit, securities held in jacket custody.

Streik /schtraik/ (engl. strike, verwandt mit dt. Streich in der Bedeutung von Schlag, Stoß) [Ab 1810 in England, ab 1865 in Deutschland. Am Ende des 19. Jh. noch teilweise in der engl. Schreibweise Strike], ~(e)s, ~s, m:
Arbeitseinstellung, Arbeitsniederlegung durch eine Gruppe von Arbeitnehmern meist eines Betriebes oder einer Branche, um bestimmte Forderungen wie höhere Löhne oder bessere Arbeitsbedingungen gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen. Diese Arbeitskampfmaßnahme erfolgt meist nach gescheiterten Tarifverhandlungen und Schlichtungsversuchen. Vor dem Streik findet oft eine Urabstimmung unter den betroffenen Arbeitnehmern statt. Die unmittelbar an einem Streik beteiligten Arbeitnehmer haben keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Die →Gewerkschaft kann *Streikunterstützung* an die *Streikenden* zahlen. *Streikposten* werden an den Betriebstoren aufgestellt, um die Arbeitsaufnahme durch *Streikbrecher* zu verhindern. Während der Laufzeit von →Tarifverträgen gilt eine Friedenspflicht, während der nicht gestreikt werden darf. Das Streikrecht wird aus dem Grundsatz der →Tarifautonomie abgeleitet. In der Bundesrepublik Deutschland haben Beamte und Soldaten kein *Streikrecht*. Eine ähnliche Kampfmaßnahme von Seiten der Arbeitgeber ist die →Aussperrung. Nach Beendigung eines Streiks werden in der Regel Maßregelungsklauseln abgeschlossen, nach denen Arbeitnehmer, die sich am Streik beteiligt haben, nicht benachteiligt werden dürfen. Verschiedene Formen von Streiks sind:
Als *Angriffsstreik* wird ein Streik ohne vorherige Aussperrung oder ein Streik zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen bezeichnet, als *Abwehrstreik* ein Streik nach vorheriger Aussperrung oder ein Streik, um drohenden Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen entgegenzutreten..

Ein *wirtschaftlicher Streik* ist ein Streik zur Verbesserung der Löhne und Arbeitsbedingungen.

Ein *politischer Streik*, im Unterschied zum *arbeitsrechtlichen Streik*, ist ein Streik zur Beeinflussung der Regierungspolitik in Fragen, die nicht direkt mit den Arbeitsbedingungen zu tun haben.

Der *organisierte Streik* wird von einer Gewerkschaft durchgeführt.

Der *wilde Streik (spontane Streik)* von Arbeitern eines Betriebes erfolgt ohne Absprache mit der Gewerkschaft.

Ein *Sympathiestreik* wird zur Unterstützung von Arbeitern eines anderen Betriebes oder einer anderen Branche durchgeführt.

Ein *Warnstreik* bis zu einigen Stunden dient als Druckmittel bei Tarifverhandlungen, um den Arbeitgebern Kampfbereitschaft zu demonstrieren.

Ein *Generalstreik* wird über mehrere oder alle Branchen durchgeführt, um das wirtschaftliche Leben eines Landes lahmzulegen und damit politische Veränderungen zu erreichen. Bspw. war während der Weimarer Republik der Generalstreik vom 13. März 1920 gegen den rechtsgerichteten Kapp-Putsch erfolgreich.

Mit einem *Hungerstreik*, bei dem die Streikenden nichts essen, wird die Ernsthaftigkeit der Forderungen unterstrichen.

Bei einem *Bummelstreik* wird zwar gearbeitet, aber nur mit verlangsamtem Tempo. Ein *Dienst nach Vorschrift* führt ebenfalls zu verlangsamtem Arbeiten.

Mit *Schwerpunktstreik (Teilstreik)* wird die Bestreikung einiger weniger, für die Branche aber wichtiger Unternehmen bezeichnet. Die Gewerkschaften sparen dadurch bei der Zahlung von Streikunterstützung, erzielen aber trotzdem eine große Wirkung.

Weitere Kampfformen sind: Betriebsbesetzung, Anwesenheit am Arbeitsplatz ohne zu arbeiten, koordinierte Krankmeldung (Sick-out-Aktion), Verweigerung von Überstunden.

Geschichte: Streiks gibt es schon solange es abhängig Beschäftigte gibt. Von ihnen wird bereits aus dem alten Ägypten berichtet, wo die Handwerker, die an den Pharaonengräbern arbeiteten, ihre Arbeit einstellten, um gegen ihre Lebensbedingungen zu protestieren. Im europäischen Spätmittelalter entwickelten sich Konflikte zwischen den Handwerksmeistern und ihren Gesellen, die zu Arbeitsniederlegungen der Gesellen führten. Die Gesellen protestierten damit bspw. gegen Missbräuche der Gewalt der Meister oder gegen die Beschränkung der Feiertage. Als älteste bekannte Arbeitseinstellung dieser Art gilt die der Breslauer Gürtlergesellen von 1329.

Man versuchte durch Koalitionsverbote, die den Gesellen den Zusammenschluss verbot, der Ausstände Herr zu werden. Streiks im modernen Sinn entstanden zuerst im 19. Jahrhundert, als sich mit der →Industriellen Revolution eine industrielle Arbeiterklasse gebildet hatte. Sie entstanden zuerst in England. Ein großer Streik ereignete sich 1879 unter den Baumwollarbeitern in Lancashire, als 300.000 Arbeiter in den Ausstand traten. 1889 streikten 18.000 Londoner Dockarbeiter, 1893 422.000 Kohlengräber. In Deutschland war einer der ersten Streiks der der Leipziger Buchdrucker von 1865. Im 20. Jahrhundert wurde der Streik zu einem weit verbreiteten Kampfmittel der Arbeiter.

Syn. Arbeitseinstellung, Ausstand, Arbeitskampf.

Streik-abstimmung, ~aktion, ~androhung, ~ankündigung, ~aufruf, ~ausschuss, ~bereitschaft, ~beschluss, ~beteiligung, ~bewegung, ~brecher, ~bruch, ~dauer, ~drohung, ~elan, ~erfolg, ~fonds, ~front, ~führer, ~gebiet, ~gefahr, ~gegner, ~geld, ~häufigkeit, ~kampf, ~kasse, ~komitee, ~leitung, ~lokal, ~lust, ~niederlage, ~parole, ~posten, ~recht, ~sperre, ~strategie, ~tag, ~taktik, ~teilnehmer, ~unterstützung Streikgeld, ~urabstimmung, ~verbot, ~versammlung, ~wache, ~welle, ~woche, ~zeitung, ~ziel. Streikende.

Ärzte-streik, Bergarbeiter~, Bummel~, Drucker~, Eisenbahner~, Erzwingungs~, Fluglotsen~, General~, Hafnarbeiter~, Lohn~, Metallarbeiter~, Piloten~, Protest~, Sitz~, Solidaritäts~, Sympathie~, Warn~, Werftarbeiter~.

Adj. *streikend, streikbrüchig*. Vb. (für etw.) *streiken*, ein Unternehmen *bestreiken*.

→Achtstundentag, →Aussperrung, →Hartal, →heiße Herbst.

Literatur: Agnete von Specht (Hrsg.), *Streik. Realität und Mythos*, Berlin (Deutsches Historisches Museum) 1992.

Engl. strike, industrial action, walkout, stoppage.

Streikbrecher, ~s, ~, m:

Wer in einem Betrieb arbeitet, obwohl der Betrieb bestreikt wird.

Engl. strikebreaker, blackleg.

Streikposten, ~s, ~, m:

Streikender Arbeiter vor dem Werkstor, der arbeitswillige Kollegen vom Arbeiten während eines Streiks abbringen soll.

Engl. picket, strike picket.

Streikrecht, ~es, nur Sg., n:

Recht von Arbeitnehmern, die Arbeit niederzulegen, um Forderungen durchzusetzen. Die entsprechende Waffe der Arbeitgeber heißt →Aussperrung. Beamte und Soldaten haben in Deutschland kein Streikrecht.

Engl. right to strike.

Streiksperre, ~, ~n, f:

Sperre am Werkstor, die von Streikposten gebildet wird, damit Streikbrecher nicht zur Arbeit gehen können.
Engl. picket line.

Streitigkeit, ~, ~en, f:

Auseinandersetzung, Austragen unterschiedlicher Meinungen. Für die Regelung von Streitigkeiten können Schlichter oder Gerichte zuständig sein.

Streitschrift. Adj. *streitig*. Vb. mit jmdm. *streiten*.

Engl. controversy, dispute.

Streitkraft, ~, Streitkräfte, f: Syn. →Militär. Engl. the armed forces Pl.

Streitwert, ~(e)s, ~e, m:

Recht: Von einem Gericht festgesetzter Wert des Rechtsschutzbegehrens des Klägers. Die Streitwertfestsetzung ist für die Berechnung der Gerichts- und der Anwaltsgebühren maßgebend.

Engl. value in dispute.

streng geheim: höchst geheim. Engl. top secret.

strength (engl.): Englisch Wort für Stärke.

streng vertraulich: höchst vertraulich. Engl. strictly confidential.

Stress /schress/ (engl. stress Druck, von lat. di-stringere auseinanderziehen, in Anspruch nehmen) [1936 von dem österreichischen Arzt Hans Selye (1907-1982) geprägter Begriff], ~es, ~e (selten), m:

Medizin: Gefühl des Unwohlseins bei einer Person, das sich einstellt, wenn zu viele Anforderungen an sie gestellt werden. Psychische Belastung, Anspannung. Druck durch eine Situation, die zu Alarmreaktionen des Körpers führen kann. Körperliche Symptome sind bspw. Herz-Kreislauf-Probleme, Übelkeit, Schwindel, Magenschmerzen oder Depressionen. Stress kann auch zu Alkoholismus und Medikamentenmissbrauch führen. Stress durch übersteigertes Karrierestreben am Arbeitsplatz wird auch die Managerkrankheit genannt. Arbeitsüberlastung kann zu allgemeinen Erschöpfungs- und Sinnlosigkeitsgefühlen führen, was als Ausbrennen (→Burnout) bezeichnet wird.

Stress-abbau, ~anfälligkeit, ~belastung, ~bewältigung, ~erkrankung, ~faktor, ~festigkeit, ~folge, ~forschung, ~hormon, ~job, ~management, ~minderung, ~moment, ~opfer, ~patient, ~pegel, ~potential, ~reaktion, ~reduktion, ~reduzierung, ~resistenz, ~signal, ~situation, ~symptom, ~syndrom, ~therapie, ~ursache, ~zustand. Arbeits-stress, Berufs~, Dauer~, Psycho-Stress.

Adj. *stressig* belastend, *stressfrei*. Vb. jmdn. *stressen* nervös machen, nerven.

Literatur:

Hans Selye, *The Stress of Life* (Stress beherrscht unser Leben, Düsseldorf 1957), New York 1956.

Hans Selye, *Stress without Distress* (Bewältigung und Lebensgewinn, München 1974), Philadelphia 1974.

Hans Selye, *Stress – mein Leben. Erinnerungen eines Forschers*, Frankfurt am Main 1984.

→Arbeitssucht, →Krankheit.

Engl. stress.

Strettezza (ital. strettezza Enge, Knappheit) f:

Italienische Bezeichnung seit dem 14. Jahrhundert für einen engen Geldmarkt mit geringem Kapitalangebot und großer Nachfrage nach Geld und Edelmetallen. Ggs. Larghezza.

Engl. strettezza.

Streubesitz, ~es, nur Sg., m:

Börse: Verteilung der Aktien einer Aktiengesellschaft auf viele kleine Anleger, die jeweils nur wenige Aktien halten. Der Streubesitz ist Voraussetzung für den Aktienhandel an der Börse, damit überhaupt Umsätze zustande kommen. Nach einer gängigen Definition zählen Aktienpakete von unter 5 % zum Streubesitz, allerdings nicht Aktienpakete von Vermögensverwaltern, Fonds oder Pensionsgesellschaften.

Engl. free float, widely held stock, widely distributed shares Pl.

Streudiagramm (→Diagramm), ~s, ~e, n:

Statistik: Koordinatensystem, in das Messwerte als Punkte eingetragen sind.

Engl. scatter diagram.

Streunen, ~s, nur Sg., n:

Als Vagabund umherziehen. *Streuner, Streunerin*. Vb. *streunen* sich herumtreiben.
Engl. straying.

Streuung, ~, ~en, f:

1 Allgemein: Verteilung von etwas auf mehrere Personen. Verteilung von Geld auf mehrere Anlagen.

Eigentums-streuung, Risiko~.

2 Statistik: Die Streuung gibt die Abweichungen gemessener Größen von ihrem Durchschnitt (arithmetischen Mittel, μ) an. Maß der Streuung ist die \rightarrow Standardabweichung. Vb. *streuen*.

3 Werbung: Verbreitungsraum einer Werbebotschaft. Als *Streuverlust* wird die Ansprache von Personen bezeichnet, die nicht als Käufer in Frage kommen.

Engl. 1. distribution, dispersion. 2. mean variation. 3. spread, spreading.

Strichcode oder Strichkode (engl. code Signalsystem zur Kommunikation, von lat. codex Holzklötz, Notizbuch), ~s, ~s, m:

Markierung an Konsumgütern im Einzelhandel in Form paralleler, verschieden dicker schwarzer Striche, die bereits vom Hersteller angebracht wird und die in Computerkassen eingelesen werden kann. Dazu wird der Strichcode über ein Sichtfeld der Kasse gezogen oder mit einem Stift abgetastet, wodurch er in einen Computer eingelesen wird. Artikelbezeichnung und Preis werden dann im Klartext auf dem Kassenzettel ausgedruckt.

Durch die Computererfassung können Einzelhändler die Warenbewegungen genau erfassen, was Kostenreduzierungen in der Bestandsaufnahme, Warenbestellung und Abrechnung erlaubt. Außerdem entfällt für sie die Preisauszeichnung der einzelnen Produkte. Der Strichcode enthält Zahlen zur Länderkennzeichnung, die Betriebsnummer des Herstellers oder Lieferanten sowie Zahlen zur Identifizierung des Artikels. Die Strichcode-Technik wurde 1952 patentiert. 1974 wurde in den USA das erste Lesegerät in einem Supermarkt installiert. Syn. Balkencode, Barcode. *Strichcodelesegerät. Strichcodierung.*

Engl. bar code.

Strichliste (\rightarrow Liste), ~, ~n, f:

Statistik: Einfache Art der Zählung, bei der für jedes Ereignis ein Strich aufgezeichnet wird.

Engl. list.

Striezelmarkt m:

Ältester deutscher Weihnachtsmarkt in Dresden, der schon über 500 Jahre alt ist. Der Name kommt von dem Gebäck Striezel oder Christstollen, das dort verkauft wird. Der Markt zieht viele Touristen an.

Engl. Striezel Christmas Fair.

Strike /straik/ (engl.) m: Englisches Wort für \rightarrow Streik.

Stringenz (lat. stringere zusammenschließen), ~, nur Sg., f:

Logische Schlüssigkeit (Bildungssprache). Adj. *stringent* (Beweisführung, Schluss) überzeugend, schlüssig.

Engl. stringency.

Strip oder Las Vegas Strip (engl. Streifen) m:

Hauptstraße von Las Vegas im US-Bundesstaat Nevada, an der sich viele Luxushotels und Spielkasinos befinden. Der Strip ist eigentlich ein Abschnitt des Las Vegas Boulevard. Die Vergnügungsmeile ist etwa 7 Kilometer lang.

Strippenzieher, ~s, ~, m:

Wer in der Politik Entscheidungen vorbereitet. Wer Kontakte in einem Netzwerk knüpft, aber meist im Hintergrund bleibt. Auch: Drahtzieher, von den Marionettenspielern. \rightarrow Lobbyist. Das Wort wird auch umgangssprachlich für Elektriker verwendet.

Engl. influential personality.

Stripping /'sstri:p-ping/ (engl. to strip abziehen), ~s, ~s, n:

Trennung und separater Handel von Kapitalansprüchen und Zinsansprüchen bei Anleihen. Als *Stripped Bond* wird eine \rightarrow Nullkuponanleihe bezeichnet.

Anleihestripping. Kapital-strip, Zins~. Adj. *stripbar* (Anleihen), *gestrippt*.

Engl. stripping.

strittig Adj.: umstritten, nicht geklärt (Forderung, Frage). Engl. controversial, at issue.

Stroganow:

Russische Kaufmannsfamilie aus Nowgorod/Russland bäuerlicher Herkunft, die im 16. Jahrhundert in Erscheinung trat. Sie besaßen Land und Salzsiedereien am Ural, wodurch sie ein großes Vermögen gewannen. Im Jahr 1558 erhielten sie von Zar Iwan IV., dem Schrecklichen, große Ländereien an der Kama und das Recht zur Aufstellung einer Privatarmee. Das führte zur Erzgewinnung im Ural. Auf ihre Veranlassung unternahm der Kosakenführer →Jermak Timofejewitsch ab 1579 Vorstöße über den Ural hinaus nach Sibirien, um den Handel mit sibirischen Zobelpelzen abzusichern. Die Feldzüge Jermaks waren der Beginn der russischen Eroberung von Sibirien. Die Stroganows wurden später Bojaren und Grafen (1761), und damit Mitglieder des russischen Hochadels. Sie bekleideten danach hohe Staatsämter und waren als Mäzene tätig. So finanzierten sie Werkstätten für Ikonenmalerei, deren Stil als *Stroganow-Stil* bekannt wurde. Nach den Grafen Stroganow ist auch das Gericht *Bœuf Stroganoff* (französisch Bœuf Stroganov) benannt, das zuerst 1903 veröffentlicht wurde. Es handelt sich um ein Ragout aus mundgerecht geschnittenen Filetspitzen vom Rind, Schalotten und saurer Sahne. Die Sauce besteht aus Fleischbrühe, Champignons, Gewürzgurken, Roter Bete, Senf, Paprika, Estragon, Zitronensaft und Cognac. Es wird zu Reis, Kartoffeln oder Nudeln gegessen.

Stroh (ahd. stro, von streuen) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Trockene Halme vom Getreide, das ausgedroschen wurde. Es wird im Stall für das Vieh ausgestreut. Stroh wird auch in der Papierherstellung verwendet.

Stroh-ballen, ~blume, ~dach, ~feuer, ~halm, ~matte, ~sack.

Adj. *strohblond* (Haar), *strohtrocken*.

Engl. straw.

Strohfeuer, ~s, ~, n:

Nur kurzzeitig wirkende Maßnahme (abwertend). Überhastetes Konjunkturprogramm einer Regierung.

Strohfeuer-effekt.

Engl. shortlived success, flash in the pan.

Strohm, Holger (Lübeck 7.8.1942):

Deutscher Publizist, der die Nutzung der Atomenergie kritisierte. Sein visionäres Buch *Friedlich in die Katastrophe. Eine Dokumentation über Kernkraftwerke*, Hamburg (Verlag Association) 1973, war ein Klassiker der Ökologiebewegung in den 1970er Jahren. Er war SPD-Mitglied, wurde aber 1978 aus der Partei ausgeschlossen. Nachdem seine Manuskripte von etablierten Verlagen abgelehnt wurden, gründete er zu Beginn der 2000er Jahre einen eigenen Verlag mit dem Namen *Wider die Zensur* in Mölln.

Strohmann (von in Stroh hergestellten Menschengestalten, frz. homme de paille) [18. Jh.], ~(e)s, Strohmänner, m:

Recht: Person, die bei Geschäftsabschlüssen an Stelle des wirklich Tätigen vorgeschoben ist, um wirtschaftliche Vorteile zu erlangen. Nur äußerlich als Rechtsträger auftretende Person. Das Strohmangengeschäft ist kein ungültiges Scheingeschäft. Rechtlich hat der Strohmännchen aus seinen Handlungen Rechte und Pflichten.

Strohmann-geschäft, ~kredit. Die Aktien wurden durch Strohmänner aufgekauft.

Engl. straw man, dummy, figurehead, front man, ostensible partner.

Strom (ahd. stroum) [8. Jh.], ~(e)s, Ströme, m:

1 Etwas Fließendes, bspw. ein Gewässer.

Strom-diagramm, ~größe.

Ab-strom, Einkommens~, Flüchtlings~, Geld~, Zahlungs~, Zu~. Vb. strömen, abströmen, zuströmen.

2 Nur Sg.: Elektrische Energie.

Strom-ableser Beruf, ~abschaltung, ~anbieter, ~angebot, ~anschluss, ~ausfall, ~bedarf, ~bezug, ~dieb, ~erzeuger, ~erzeugung, ~fresser, ~handel, ~kabel, ~knappheit, ~konzern, ~kosten Pl., ~leitung, ~lieferant, ~lieferung, ~markt, ~nachfrage, ~netz, ~preis, ~produktion, ~rechnung, ~spitze, ~steuer, ~transport, ~trasse, ~verbrauch, ~verbraucher, ~versorgung, ~vertrieb, ~wirtschaft, ~zähler.

Haushalts-strom, Industrie~, Öko~ aus sich selbst erneuernden Energiequellen. *Notstromaggregat.* Adj.

stromintensiv (Betrieb). →Elektrizitätswirtschaft, →Energie.

Engl. 1. flow, stream. 2. energy, power, electricity.

Stromdiagramm (→Diagramm), ~s, ~e, n:

Grafische Darstellung, in der zwischen Sektoren fließende Güterströme oder Geldströme abgebildet werden.

Engl. flow chart.

Stromer (aus dem Rotwelschen) [14. Jh.], ~s, ~, m: Vagabund. Vb. *stromern*. Engl. tramp, vagabond.

Stromgröße, ~, ~n, f:

Zahlenwert, der ökonomische Transaktionen in einem bestimmten Zeitraum misst, bspw. das Einkommen einer Person pro Monat oder pro Jahr. Auch: Bewegungsmasse. Ggs. → Bestandsgröße, die zu einem bestimmten Zeitpunkt gemessen wird, wie das Vermögen.
Engl. flow.

Stromsteuer (→ Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Spezielle → Verbrauchsteuer auf den Verbrauch von elektrischem Strom, die zusätzlich zur allgemeinen Verbrauchsteuer (Umsatzsteuer) erhoben wird. Sie wurde 1999 mit der Begründung eingeführt, den umweltbelastenden Verbrauch stärker zu besteuern, um Anreize zur Energieeinsparung zu schaffen. Steuerschuldner ist der Versorger, der den Strom an die Letztverbraucher liefert. Die Stromversorger geben die Steuer mit der Stromrechnung an die Endverbraucher weiter. Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung, wie Sonnenenergie, Windkraft oder Wasserkraft (Ökostrom), sind von der Steuer ausgenommen. Rechtsgrundlage ist das *Stromsteuergesetz* (StromStG). Das Steueraufkommen betrug im Jahr 2001 4,3 Mrd. Euro. Die Stromsteuer fließt dem Bund als Einnahme zu. Syn. Ökoststeuer. → Mineralölsteuer.
Engl. electricity tax.

Strontium (nach dem Ort Strontian in Schottland), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Sr. Erdalkalimetall, dessen radioaktives Isotop in der medizinischen Strahlentherapie verwendet wird.
Engl. strontium.

Strosse, ~, ~n, f:

Bergbau: Unter Tage ein durch Sprengung hergestellter Hohlraum, aus dem die Erze geholt werden. Im Tagebau ein Absatz, an dem die Abbaugeräte arbeiten.
Engl. stope.

Strousberg, Barthel Heinrich oder Bethel Henry, ursprünglich Baruch Hirsch Strausberg (Neidenburg/Ostpreußen 20.11.1823 – Berlin 31.5.1884):

Preußischer Finanzmann. Er war der Sohn eines jüdischen Anwalts. Er ging mit zwölf Jahren nach England, ließ sich dort taufen und trat in das Geschäft seiner Onkel ein. Er war für Lebensversicherungsgesellschaften tätig. 1855 siedelte er nach Berlin über. 1861 baute er als Vertreter englischer Unternehmen die Tilsit-Insterburger Bahn und die Ostpreußische Südbahn. Danach wurde er Eisenbahnbauunternehmer für eigene Rechnung, der seit 1863 große Gewinne machte. Er wurde als der preußische Eisenbahnkönig bezeichnet. Er geriet 1871 in Konkurs. Der Anlass war ein großes Eisenbahnprojekt in Rumänien, für das er Gelder aufgenommen hatte, die verzinst werden mussten. Da er aber in Rumänien keine Einnahmen erzielte, wurde er zahlungsunfähig. Der Firmenzusammenbruch war der größte Bankrott der → Gründerzeit. Ende 1875 wurde er in Petersburg wegen geplatzter Wechsel verhaftet. Er musste sieben Jahre in einem Moskauer Gefängnis verbringen. Er verfasste eine Selbstbiographie (*Dr. Strousberg und sein Wirken, von ihm selbst geschildert*), die 1876 in Berlin erschien. Sein Grab befindet sich auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof in Berlin-Schöneberg.

Strozzi Pl.:

Florentinisches Patriziergeschlecht seit dem 13. Jahrhundert. Gegenspieler der Medici. Sie hatten durch Bankgeschäfte ein großes Vermögen erworben. Filippo Strozzi der Ältere (gestorben 1491) begann den Bau des Palazzo Strozzi in Florenz.
Engl. the Strozzi.

Strudel [15. Jh.], ~s, ~, m: Abwärtssog. *Pleitestrudel*. Vb. *strudeln*. Engl. whirlpool.

struggle /stragl/ (engl.): Englisches Wort für Kampf, Streit.

Struktur /schtruk-'tuur/ (lat. structura Bau, Aufbau) [13. Jh.], ~, ~en, f:

Art der Zusammensetzung. *Wirtschaftsstruktur*: Art des Aufbaus einer Volkswirtschaft aus verschiedenen Branchen. *Strukturelle Arbeitslosigkeit*: Durch die Art der Branchenzusammensetzung verursacht. *Umstrukturierung (Restrukturierung)*: Veränderung in einem Unternehmen, bspw. in der Zusammensetzung der angebotenen Produkte. *Hierarchische Struktur*: Aufbau einer Institution mit zahlreichen über- und untergeordneten Ebenen. *Struktur-anpassung*, ~anpassungsprozess, ~förderung, ~fonds, ~hilfe, ~krise, ~maßnahme, ~politik, ~problem, ~reform, ~veränderung, ~verbesserung, ~wandel. *Alters-struktur* einer Bevölkerung oder Gruppe, *Denk-* einer Person, *Handlungs-* einer Person, → *Infra-*, *Klassen-* einer Gesellschaft.
Adj. *strukturell*, *strukturellschwach*, *strukturellstark*. Vb. etw. *strukturieren*, etw. *umstrukturieren*.
Engl. structure.

Strukturanpassungsmaßnahme (Abk. SAM), ~, ~n, f:

Im Sozialgesetzbuch III (Arbeitsförderung) § 272ff vorgesehene Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik. Danach kann die Beschäftigung von Arbeitnehmern durch die Bundesanstalt für Arbeit mittels Zuschüssen gefördert werden, wenn die Maßnahmen zum Ausgleich von Arbeitsplatzverlusten erforderlich sind. Förderungsfähig sind Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Umwelt und zur Verbesserung des Angebotes bei den sozialen Diensten und in der Jugendhilfe. → Arbeitsbeschaffungsmaßnahme.
Engl. structural adjustment measure.

strukturelle Arbeitslosigkeit f:

→ Arbeitslosigkeit, die durch die Struktur von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage verursacht ist. So kann bspw. die Qualifikationsstruktur der Arbeitnehmer nicht zu der Nachfrage nach Qualifikationen passen. Auch können die Arbeitskräfte regional anders verteilt sein als es die Nachfrage ist. Die strukturelle Arbeitslosigkeit entsteht vor allem bei der Änderung der Produktion in Folge eines Strukturwandels.
Engl. structural unemployment.

Strukturfonds (→ Fonds), ~, ~, m:

Geldmittel, durch die das wirtschaftliche Gefälle zwischen Regionen verringert werden soll, besonders die → Europäischen Strukturfonds.
Engl. structural fund.

Strukturkrise (→ Krise), ~, ~n, f:

Dauerhafter Rückgang der Nachfrage in einem bestimmten Wirtschaftszweig. Unternehmen, die von einer Strukturkrise betroffen sind, dürfen sich in *Strukturkrisenkartellen* zusammenschließen, um ihre Produktionskapazität planmäßig anzupassen.
Engl. structural crisis.

Strukturpolitik (→ Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Beeinflussung der wirtschaftlichen Struktur, wie Verteilung von Unternehmen auf Regionen (Regionalpolitik) oder Förderung bestimmter Branchen (Industriepolitik) mittels Subventionen. Mit der Strukturpolitik versucht der Staat, einen Strukturwandel abzufedern oder Zukunftsindustrien anzusiedeln.
Engl. structural policy.

Strukturwandel, ~s, nur Sg., m:

Verschiebung in der Branchenzusammensetzung in einem Gebiet. Ein Strukturwandel kann durch veränderte Nachfrage nach Gütern, durch zu hohe Kosten oder durch die Einführung neuer Technologien verursacht sein. Er wird häufig von einer strukturellen Arbeitslosigkeit begleitet. Ein Beispiel für einen Strukturwandel bietet das Ruhrgebiet, das durch Steinkohleabbau und Stahlindustrie geprägt war. Als aufgrund von zu hohen Kosten in den traditionellen Industrien Zechen und Stahlwerke geschlossen wurden, vollzog sich ein allmählicher Übergang zu einer neuen Wirtschaftsstruktur, in der Handel und Dienstleistungen ein stärkeres Gewicht haben. Einer durch den Strukturwandel verursachten Arbeitslosigkeit kann entgegengewirkt werden, indem die berufliche Qualifizierung der Arbeitnehmer gefördert wird. Zwischen den 1960er Jahren und den 1980er Jahren vollzog sich in Deutschland ein Wandel von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft.
Engl. structural change.

Strumpfsparen, ~s, nur Sg., n:

Ansammeln von Bargeld durch die Bürger bei sich zu Hause. Dem Sparer entgehen dadurch Zinsen, die er von der Bank für Gelder auf einem Sparkonto erhalten hätte. Das Strumpfsparen nimmt zu, wenn das Vertrauen des Publikums in das Bankensystem abnimmt. → Sparstrumpf.
Engl. savings stashed away at home.

Strumpfstriker, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf, der im 16. Jahrhundert aufkam: Wer Strümpfe herstellt. Seit den 1860er Jahren wurde die Strumpferstellung Fabrikarbeit. Auch: Strumpfwirker.
Engl. stocking knitter.

St. Simon: → Saint-Simon, Claude-Henri de Rouvroy, comte de.

Stuart, John McDouall (Dysart/Schottland 7.9.1815 – London 5.6.1866):

Schottischer Australienforscher. Im Jahr 1862 gelang ihm eine vollständige Durchquerung Australiens von Süden nach Norden. Werk: *Explorations in Australia*, 1864.

Stuck (ital. stucco Stuck, aus dem Langobardischen), ~s, nur Sg., m:
Verzierung aus Gips an Wänden und Decken.
Stuckarbeit, ~decke, ~verzierung. →Stukkateur.
Engl. stucco.

Student /schtu-'dent/ (→Studium, mittellat. studiosus), ~en, ~en, m:
Wer ein Studium an einer Hochschule absolviert. Syn. *Studierender*. Das Wort Student löste im 16. Jahrhundert das ältere Wort Scholar ab.
Studenten-austausch, ~bewegung der 1960er Jahre, ~bude, ~generation, ~heim, ~kneipe, ~leben, ~mensa, ~protest, ~revolte von 1968, ~schaft, ~stadt, ~werk, ~wohnheim. *Studentin*.
Jura-student, *Langzeit*~, *Ökonomie*~, *Politologie*~, *Soziologie*~, →*Werk*~.
Adj. *studentisch*. Vb. ein Fach *studieren*. →Asta, →Bundesausbildungsförderungsgesetz.
Engl. student.

Studentenbewegung, ~, ~en, f:
Soziale Bewegung: Gesellschaftliche Bewegung in den 1960er Jahren in Westeuropa und den USA, die sich gegen das herrschende konservative Klima und gegen den Vietnamkrieg der USA wendete. Sie wurde auch Außerparlamentarische Opposition (APO), Protestgeneration oder 68er-Bewegung genannt, weil sie 1968 ihren Höhepunkt erreichte. Die Studenten verbrachten viel Zeit in Teach-ins, auf Demonstrationen oder in Arbeitsgruppen, in denen *Das Kapital* von Karl Marx studiert wurde. Die Studentenbewegung wurde zunehmend zu einer sozialistischen Bewegung. Ein Slogan der Studentenbewegung war: *Unter den Talaren, Muff von 1.000 Jahren*. Mit Talaren waren die damaligen Gewänder der Professoren gemeint, mit 1.000 Jahren das Tausendjährige Reich der Nazizeit. Ein einschneidendes Datum in Deutschland war der 20. Juni 1967, als der Student Benno Ohnesorg bei einer Anti-Shah-Demonstration in Berlin von einem Polizisten erschossen wurde. 1968 fand in Berlin ein Mordanschlag auf den Studentenführer Rudi Dutschke (1940-1979) statt. Ein anderer Hauptvertreter der Studentenbewegung in Paris war der spätere grüne Abgeordnete des Europa-Parlaments Daniel Cohn-Bendit. Die angepassten Bürger wurden von den Studenten Spießler genannt, die Studenten von den Bürgern Gammeler. Typische Schlagwörter der Zeit waren bspw. →Entfremdung, →Establishment, →Manipulation oder Frustration. Ein theoretischer Hauptvertreter der Studentenbewegung war Herbert →Marcuse (1898-1979). Durch die 1968er-Bewegung wurde die Bundesrepublik Deutschland modernisiert.
Engl. student movement.

Studentenwerk, ~(e)s, ~e, n:
In Deutschland eine Anstalt öffentlichen Rechts, die sich um die wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Belange der Studenten an Hochschulen kümmert. Sie betreibt bspw. Studentenwohnheime und Mensen, in denen die Studenten zu geringeren Preisen essen können. Dachverband der Studentenwerke ist das *Deutsche Studentenwerk e.V.* (DSW). www.studentenwerke.de.
Engl. student welfare organization.

Studie /'schtuu-di-e/ (→Studium), ~, ~n, f:
Wissenschaftliche Untersuchung, deren Ergebnisse meist schriftlich festgehalten werden.
Beobachtungsstudie, →*Fall*~, *Langzeit*~, →*Machbarkeits*~.
Engl. study.

Studienberatung, ~, ~en, f:
Beratung von Schülern, welche Studiengänge an Hochschulen nach dem Schulabschluss studiert werden können. Auch die Beratung von Studenten. *Studienberatungsstelle*. *Studienberater*, *Studienberaterin*.
Engl. course guidance.

Studienführer, ~s, ~, m:
Informationshandbuch zu einzelnen Studiengängen, der von Studienanfängern gelesen wird. Der Studienführer kann auch Literaturangaben zur Einführung in ein Studienfach enthalten.
Engl. study guide.

Studiengang, ~es, Studiengänge, m:
Ablauf eines Studiums. In den Wirtschaftswissenschaften gibt es vor allem die Studiengänge Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Handelslehre.
Aufbau-studiengang, *Ergänzungs*~, *Fernlehr*~, *Nachdiplom*~, *Teilzeit*~, *Vollzeit*~, *Zusatz*~.
Engl. course of studies.

Studiengebühr, ~, ~en, f:

Geldzahlung eines Studenten an eine Schule oder Hochschule für ein Studium. Die Erhebung von Studiengebühren durch die Bundesländer war in Deutschland lange umstritten. Es wurde argumentiert, dass Studiengebühren studierwillige junge Menschen vom Studium abhalten würden. Im Jahr 2010 gab es in einigen Bundesländern keine Studiengebühren. →Gebühr.
Engl. tuition fee.

Studienreise, ~, ~n, f:

Tourismus: Rundreise mit wissenschaftlicher Reiseleitung in einem Land. Bei der Reise werden Kunst und Kultur des Landes sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse erklärt.
Engl. study trip.

Studienstiftung des Deutschen Volkes e.V. f:

Größtes Förderwerk für hochbegabte Studenten in Deutschland, das Mittel vom Bund und den Ländern erhält. Es werden Stipendien vergeben. Die Stiftung wurde 1948 gegründet. Der Sitz ist in Bonn-Bad Godesberg.
Engl. German foundation to promote studies.

Studio (ital. studio Studium), ~s, ~s, n:

Künstleratelier. Auch Aufnahmeraum bei Rundfunk und Fernsehen.
Engl. studio.

Studiosus (lat. studiosus wissbegierig), ~, Studiosi, m: Lateinisches Wort für →Student. Engl. student.

Studium /'schtuu-dii-um/ (lat. studium, von lat. studere sich bemühen, studieren) [13. Jh.], ~s, Studien, n:

1 Hochschulausbildung. Ein Studium ist in Semester (Halbjahre) eingeteilt, sowie in ein *Grundstudium* (4-5 Semester) mit anschließender Zwischenprüfung und ein *Hauptstudium* (4-5 Semester) mit anschließender Abschlussprüfung. In den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern werden im Grundstudium die Grundkenntnisse in Mathematik, Statistik, im betrieblichen Rechnungswesen sowie in Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre vermittelt. Im Hauptstudium findet eine Spezialisierung statt. *Studienabschlüsse* in Deutschland sind: Diplom, Magister, Staatsexamen (besonders für Medizin, Rechtswissenschaft und Lehrerstudium). Die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge schließen mit dem →Diplom ab. Ein Lernender heißt *Student* (*Studentin*) oder *Studierender*. Die Finanzierung eines Studiums kann über →Stipendien oder →Ausbildungsförderung erfolgen. Studiengänge werden auch von →Fachhochschulen und privaten Akademien angeboten.

Studien-abbrecher, ~*abbrecherin*, ~*abbruch*, ~*abgänger*, ~*abschluss*, ~*absolvent*, ~*anfänger*, ~*angebot*, ~*aufenthalt*, ~*beihilfe*, ~*berater*, ~*beraterin*, ~*beratung*, ~*bewerber*, ~*bewerbung*, ~*dauer*, ~*einstieg*, ~*erfolg*, ~*fach*, ~*fahrt*, ~*freund*, ~*freundin*, ~*führer* Informationshandbuch zu Studiengängen, ~*gang*, ~*gebühr*, ~*geld*, ~*gruppe*, ~*jahr*, ~*kollege*, ~*kosten* Pl., ~*leiter*, ~*möglichkeiten* Pl., ~*ordnung*, ~*ort*, ~*plan*, ~*platz*, ~*reform*, ~*reise*, ~*situation*, ~*stipendium*, ~*werk*, ~*zeit*, ~*zugang*, ~*zweck*, ~*zweig*.

Aufbau-studium, *Betriebswirtschafts-*, →*Brot-*, *Ergänzungs-*, *Erst-*, →*Fern-*, *Grund-*, *Haupt-*, *Hochschul-*, *Jura-*, *Literatur-*, *Präsenz-*, *Selbst-*, *Soziologie-*, *Universitäts-*, *Volkswirtschafts-*, *Wirtschafts-*, *Zusatz-*, *Zweit-*.

Vb. etw. *studieren*. →Ausbildung, →Numerus clausus, →Promotion.

2 Untersuchung von etwas. *Quellenstudium*.

Engl. study, studies Pl.

Studium generale (lat. allgemeines Studium, Generalstudien) n:

Fachbereichsübergreifende, allgemeinbildende Vorlesungen an einer Universität. Das Studium generale wurde neben dem eigentlichen Fachstudium absolviert. Es bestand bspw. in philosophischen Veranstaltungen. Studium generale ist auch eine historische Bezeichnung für die Universität überhaupt.

Engl. courses in general education Pl.

Stübel, Alphons (Leipzig 26.7.1835 – Dresden 10.11.1904):

Deutscher Geologe und Vulkanforscher. Zusammen mit Wilhelm Reiß erforschte er in den Jahren 1868 bis 1877 vor allem die Vulkane der Anden in Kolumbien und Ecuador. In Jahr 1875 grub er das Totenfeld von Ancon nördlich von Lima in Peru aus. Zu seinen Werken zählen:

Mit Wilhelm Reiß: *Geschichte und Beschreibung der vulkanischen Ausbrüche bei Santorin*, Heidelberg 1868.

Mit Wilhelm Reiß: *Das Totenfeld von Ancon in Perú*, 3 Bände, Berlin 1880-87.

Die Vulkanberge von Ecuador, Berlin 1897.

Stüber (niederländisch Stuiver) [15. Jh.], ~s, ~, m:

Niederländische Groschenmünze, die zuerst zu Beginn des 15. Jahrhunderts hergestellt wurde. Später wurden auch nordrheinische, westfälische und ostfriesische Stüber als Scheidemünzen geprägt. Der Stüber war in den

Niederlanden die wichtigste Kleinmünze. Nach 1694 galt der Gulden 20 Stüber zu je 8 Deuten. Am Niederrhein war der Stüber Münze und Rechnungseinheit bis ins 19. Jahrhundert. Bis 1824 entsprach der Stüber am Niederrhein 4 Füchsen oder Pfennigen, 60 im leichten klevischen Taler, oder 3,8548 Pfennig der deutschen Talerwährung. Auch kleinste Geldstufe in Schweden 1845-55: Styfver. *Doppelstüber* → Dubbeltje.
Engl. stiver.

Stück (ahd. stukki) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1. Mengeneinheit.

Stück-aktie, ~liste, ~lohn. Adv. *stückweise.*

2 Einzelnes Wertpapier. Syn. Titel, Effekten Pl.

→ *effektives Stück.* *Wertpapiertransaktionen stückelos abwickeln*, d.h. durch buchmäßige Übertragung.

3 Theaterstück.

Engl. 1. piece, item, unit. 2. security. 3. play.

Stückaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Aktie ohne aufgedruckten Wertbetrag. Syn. nennwertlose Aktie, Quotenaktie. Ggs. Nennwertaktie. In Deutschland sind diese Aktien seit dem *Stückaktiengesetz* von 1998 zugelassen.

Engl. no-par share.

Stückelung, ~, ~en, f:

Aufteilung einer Emission in unterschiedliche Nennbeträge, bspw. bei Münzen, Banknoten, Reiseschecks, Wertpapieren (Anleihen, Aktien, Fondsanteilen). Bei Banknoten sollte die Stückelung nicht zu viele Nennbeträge, nur runde Summen und keine zu kleinen Beträge umfassen. Die Stückelung in unterschiedliche Wertbeträge kann bei Banknoten bspw. 5, 10, 20, 50, 100, 200, 500 Währungseinheiten betragen, wie es bei der Währung Euro der Fall ist. Münzen oder Geldscheine mit unterschiedlichen Nennwerten werden meist durch verschiedene Größen, Farben oder Motive, bei Münzen auch durch verschiedene Gewichte, Formen, Randleiefs oder verschiedenfarbige Metallzusammensetzungen unterschieden. Vb. *stückeln*.

Engl. denomination.

Stückgut, ~(e)s, Stückgüter, n:

1 Als einzelnes Stück befördertes Frachtgut (Kaufmannssprache), im Gegensatz zu Waren im Container.

Stückgut-bahnhof, ~ladung, ~sendung, ~tarif, ~verkehr, ~verschiffung. *Etwas als Stückgut versenden.*

2 Ware, die nach Stück verkauft wird, und nicht nach Maß und Gewicht. Diese Waren wurden früher bspw. nach Ballen, Ries, Schock oder Gros verkauft.

Engl. 1. parceled goods Pl. 2. countable goods Pl.

Stückkosten (→Kosten) Pl.:

Kosten, die pro produzierter Einheit in einem Betrieb entstehen. Ggs. Gesamtkosten.

Engl. costs per unit, unit cost.

Stückliste (→Liste), ~, ~n, f:

Verzeichnis der Bestandteile eines zusammengesetzten Gegenstands, bspw. einer Maschine.

Engl. parts list, list of items.

Stücklohn (→Lohn), ~(e)s, Stücklöhne, m:

Pro hergestelltes Stück gezahlter Lohn. Syn. Akkordlohn. Ggs. Stundenlohn. →Heimarbeit.

Engl. piecework pay, piece-rate wages Pl., piece wage.

Stück vom Kuchen:

Redewendung, die für einen Anteil an einem Gewinn steht. *Die Gewerkschaften versuchten bei den Tarifverhandlungen, ein großes Stück vom Kuchen zu bekommen.*

Engl. to get a slice of the cake.

Stückzinsen (→Zins) Pl.:

Vom Käufer eines festverzinslichen Wertpapiers an den Verkäufer gezahlte Zinsen. Dadurch werden die Zinsen bezahlt, die zwischen dem letzten Zinszahlungstermin und dem Verkaufstag des Wertpapiers angefallen sind.

Engl. broken period interest.

Stühlerücken n:

Journalistisches Wort für den Wechsel von führenden Personen in Unternehmen oder in der Politik. Umbesetzen von Positionen in einem wichtigen Gremium. *Im Unternehmen geht das Stühlerücken weiter.*

Engl. change of management.

Stümper (ursprüngliche Bedeutung: wer ein verstümmeltes Glied hat, von Stumpen) [seit 17. Jh. Pfuscher], ~s, ~, m:

Wer eine Arbeit schlecht ausführt, Nichtsköner. Syn. Pfuscher. *Stümperei. Stümperwerk.*

Adj. *stümperhaft*. Vb. *stümpern* schlecht arbeiten.

Engl. bungler, botcher.

Stütze¹ (von stützen), ~, nur Sg., f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für →Sozialhilfe oder →Arbeitslosengeld.

Wegen Personaleinsparung wird die Stütze jetzt am Geldautomaten ausgezahlt.

Engl. welfare payment.

Stütze² (von stützen), ~, ~n, f:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für Haushaltshilfe in einem bürgerlichen Haushalt. Die *Stütze der Hausfrau* nahm in der Hierarchie der Dienstboten eine mittlere Position ein. Ihre Position lag über dem *Mädchen für Alles*. →Dienstmädchen.

Engl. lady's help, maid.

Stützungskauf (→Kauf), ~s, Stützungskäufe (meist), m:

Aufkauf von eigenen Aktien durch ein Unternehmen an der Börse, um den Aktienkurs zu stabilisieren.

Stützungskäufe gibt es auch bei Agrarprodukten, wenn der Staat Mindestpreise garantieren will, sowie am Devisenmarkt, wenn eine Notenbank den Wechselkurs stabilisieren will.

Engl. backing, support operations Pl-

Stufentarif (→Tarif), ~s, ~e, m:

Steuertarif, bei dem die Steuerbemessungsgrundlage in Stufen gegliedert ist. Ggs. Formeltarif mit stetigem Tarifverlauf.

Engl. graduated tax rate.

Stuhl vor die Tür setzen:

Die Redewendung *Jemandem den Stuhl vor die Tür setzten* bedeutet, ihn zu kündigen. Entlassung von Mitarbeitern.

Engl. to give someone notice, to fire someone.

Stukkateur (ital. stucco Stuck, aus dem Langobardischen), ~s, ~e, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Arbeiten aus Gipsstuck an Wänden und Decken anfertigt. *Stukkateur-arbeit, ~meister.*

Engl. stuccoworker.

stumme Diener m:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für ein Gestell, um Anzüge aufzuhängen. Als stummer Diener wurde damals auch ein Beistelltisch mit mehreren Etagen bezeichnet, von dem die Hausfrau Tee oder Kaffee servierte.

Engl. valet stand.

Stumm-Halberg, Carl Ferdinand Freiherr von (seit 1891) (Saarbrücken 30.3.1836 – Schloß Halberg 8.3.1901):

Deutscher Großindustrieller im Saarland. Er baute das ererbte Eisenwerk in Neunkirchen zum Konzern aus. Er war ein Feind der Gewerkschaften. Im Jahr 1877 gründete er das *Komitee der Arbeitgeber zur Bekämpfung der Sozialdemokratie*. Er wurde auch der *König von Saarabien* oder der *König von Neunkirchen* genannt.

Stunde (ahd. stunta, Abk. Std.) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Zeitspanne von 60 Minuten.

Stunden-basis, ~leistung, ~lohn, ~plan, ~takt, ~verdienst, ~zahl.

Arbeits-stunde, Frage~, Sprech~, →Über~, Unterrichts~.

→*Achtstundentag*. Adj. *stundenlang, stündlich, stündig* in Zusammensetzungen wie *dreistündig, sechsstündig*.

Das Gebot der Stunde. →Zeit.

Engl. hour.

Stundenbuch, ~es, Stundenbücher, n: →Horarium. Engl. book of hours.

Stundenlohn (→Lohn), ~(e)s, Stundenlöhne, m:

Für eine Arbeitsstunde vereinbarter und gezahlter Lohn. Der Stundenlohn ist die häufigste Lohnform bei Arbeitern. Angestellte erhalten dagegen ein Monatsgehalt. Ggs. Stücklohn, Leistungslohn.
Engl. hourly wage, wage per hour.

Stundenplan, ~(e)s, Stundenpläne, m:

Wochenverzeichnis der Schulfächer in einer Schulklasse.
Engl. timetable, schedule.

Stunde Null oder Stunde 0 f:

Bezeichnung für die Zeit unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Deutschland am 8. Mai 1945, in der eine neue historische Epoche begann.
Engl. zero hour, the new beginning.

Stundung (→Stunde) [17. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Stunden*: Hinausschieben der Fälligkeit einer Verbindlichkeit, bspw. einer Steuerzahlung. Syn. Aufschub, Prolongation.

Stundungsfrist, ~*gesuch*, ~*zins*. Adj. *gestundet*. Vb. jmdm. etw. *stunden* eine Frist zur Zahlung geben, aufschieben.

2 Vorgang des Stundens. →Moratorium.

Engl. 1. extending of time for payment. 2. respite, extension of time for payment.

Stuntman (engl. stunt Kunststück, Sensation), ~s, Stuntmen, m:

Beruf: Wer in Filmen an Stelle des eigentlichen Schauspielers gefährliche Kunststücke ausführt. Syn. Double. *Stuntwoman*.

Engl. stuntman.

Sturm (ahd. sturm) [8. Jh.], ~(e)s, Stürme, m:

1 Stark windiges Wetter. Die Steigerung eines Sturms ist ein →Orkan. Stürme können große Schäden an Menschen und Gebäuden anrichten, die zu hohen Versicherungssummen führen.

Sturm-bö, ~*bruch*, ~*deich*, ~*flut*, ~*möwe*, ~*nacht*, ~*schaden*, ~*stärke*, ~*tide*, ~*tief*, ~*versicherung*, ~*vogel*, ~*warnung*, ~*wetter*, ~*wind*, ~*zentrum*, ~*zone*.

Feuer-sturm, *Herbst-*, *Sand-*, *Schnee-* Blizzard, →*Wirbel-* Hurrikan.

Adj. *stürmisch* (Wetter). Vb. *stürmen*.

Redewendung *Nur ein Sturm im Wasserglas sein* große Aufregung um eine unwichtige Sache. Sprichwort *Wer Wind sät, wird Sturm ernten*.

→Kaskoversicherung.

2 Andrang, Ansturm, Auflauf von Menschen, Tumult.

Der Sturm auf die Bastille. *Der Sturm der Goldgräber nach Kalifornien*. *Teesturm* →Boston Tea Party.

Engl. 1. storm, tempest, gale. 2. rush, run.

Sturm der Entrüstung m:

Allgemeiner Unmut und Empörung in der Bevölkerung über eine politische Entscheidung.

Die Steuererhöhung rief einen Sturm der Entrüstung hervor.

Engl. a storm of indignation.

Sturm und Drang m:

Motto der Generation am Ende des 18. Jahrhunderts. Bezeichnung für die Literatur-Epoche. Das Wort stammt von dem gleichnamigen Schauspiel des deutschen Dichters Friedrich Maximilian Klingler von 1776.

Sturm-und-Drang-Dichter, *Sturm-und-Drang-Periode*.

Engl. Sturm und Drang.

Sturt, Sir Charles /stöt/ (geadelt 1869) (in Bengalen 28.4.1795 – Cheltenham/England 16.6.1869):

Britischer Australienforscher. In den Jahren 1828/29 erkundete er das Flusssystem im Südosten Australiens. Das führte 1836 zur Gründung der Stadt Adelaide und der Kolonie Südaustralien, deren Generalinspekteur Sturt wurde.

Werke:

Two Expeditions into the Interior of Southern Australia, 2 Bände, London 1833.

Narrative of an Expedition into Central Australia, 2 Bände, London 1848.

Sturz (ahd. sturzen stürzen) [11. Jh.], ~es, Stürze, m:

Rasches Sinken, Verfallen.

Ab-sturz, *Ein-*, →*Kassen-*, *Kurs-* Crash, *Preis-*, *Um-* Revolution. Vb. *stürzen*.

Engl. fall, collapse, slump.

Stuttgart n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Baden-Württemberg am Neckar. Stuttgart hatte im Jahr 2006 593.000 Einwohner. In Stuttgart befinden sich die Firmensitze der Daimler AG und der Porsche AG.

Engl. Stuttgart.

stutzen Vbt.: kürzen. *Ausgaben stutzen*. Engl. to cut.

Stuyvesant, Peter (Scherpenzeel/heute zu Weststellingwerf/Provinz Friesland/Niederlande um 1610 – New York Februar 1672):

Niederländischer Kolonialbeamter. 1646 wurde er Generaldirektor der Kolonie Neu-Niederland, die er 1664 den Engländern übergeben musste.

St. Vincent und die Grenadinen (Saint Vincent and the Grenadines) n:

Inselstaat in der Karibik. Hauptstadt: Kingstown. Einwohner: 112.000 (1997), 119.000 (2005). Fläche: 389 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Ostkaribischer Dollar (EC\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 3.530.

BIP 2005: 430 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 8 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 67 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, bearbeitete Waren, Maschinen, Fahrzeuge. Export: Bananen, Kokosnüsse, Gewürze. Der Tourismus ist eine wichtige Devisenquelle.

Geschichte: St. Vincent und die Grenadinen war eine britische Kolonie. Es wurde am 27.10.1979 unabhängig. *Vincenter*.

Engl. Saint Vincent and the Grenadines.

StVO f: Abk. für die Straßenverkehrs-Ordnung. Engl. Road Traffic Regulations Pl.

Styca (altengl. stycce Stück), ~, ~s, m:

Numismatik: Kupfermünze des Königreichs Northumbria/England im 9. Jahrhundert von etwa 1,2 g. Die Prägung der Stycas hörte mit der Eroberung Yorks durch die Wikinger im Jahr 866 auf.

Engl. styca.

SU f: Abk. für die ehemalige →Sowjetunion. Engl. Soviet Union.

s.u.: Abk. für *siehe unten*. Engl. see below.

Suada (lat., von lat. suadere überreden), ~, Suaden, f:

Wortreiche Rede, Redefluss, Redeschwall (Bildungssprache, eher abwertend).

Engl. speech.

Suaheli (arab.) oder Swahili, Kisuaheli, Kiswahili n:

Ostafrikanische Bantusprache, die viele Fremdwörter aus dem Arabischen und dem Englischen übernommen hat. Sie wird mit lateinischen Buchstaben geschrieben. Sie ist Amtssprache in Kenia, Tansania und Uganda. Im Jahr 2010 wurde das Suaheli von 30 Millionen Menschen gesprochen.

subaltern (spätlat. sub-alternus untergeordnet, von lat. sub unter und lat. alternus einer um den anderen, abwechselnd) [17. Jh.] Adj.:

untergeordnet, untertänig, unselbständig (leicht veraltet). *Subalterne* Untergebene. *Subalterne Beamte*. *Er hatte eine Lebensstellung im Subalterndienst*.

Engl. subaltern, subordinate.

Subaru: Japanischer Autobauer.

Subbotnik /su-'bot-nik/ (russ. субботник, von russ. суббота Sonnabend) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Unentgeltlicher, mehr oder weniger freiwilliger Arbeitseinsatz am Wochenende in den ehemaligen sozialistischen Ländern Osteuropas, besonders in der Sowjetunion, auch in der ehemaligen DDR. Dabei wurden Arbeiten in den Wohngebieten oder Betrieben durchgeführt, die dem Gemeinwohl dienten. Der erste kommunistische Subbotnik wurde am 12. April 1919 von den Eisenbahnarbeitern der Moskau-Kasan-Eisenbahn veranstaltet. Am 1. Mai 1920 wurde in ganz Russland ein Subbotnik durchgeführt, an dem allein in Moskau über 425.000 Menschen teilnahmen. Auch Lenin beteiligte sich.

Engl. subbotnik.

Subhastation (lat. hasta Auktion, lat. sub hasta vendere öffentlich versteigern), ~, ~en, f:

Syn. → Zwangsversteigerung von Liegenschaften (veraltet). *Wegen der schlechten wirtschaftlichen Konjunktur wurden für Rittergüter bei Subhastationen nur sinkende Preise erzielt.*

Engl. sale by court order, sale under an execution.

Subjekt /sub-'jekt/ (lat. subiectum Gegenstand) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n: → Wirtschaftssubjekt. Engl. subject.

subjektive Wertlehre f:

Wirtschaftstheorie: Im Ggs. zur objektiven Wertlehre (→ Arbeitswertlehre) der Klassik behauptet die subjektive Wertlehre, dass der Wert der Güter von den subjektiven Nutzeinschätzungen der Individuen abhängt. Der Wert eines Gutes wird danach durch den Grenznutzen bestimmt, d.h. durch den Nutzen, den die letzte Einheit eines Gütervorrats stiftet. Die subjektive Wertlehre wurde unabhängig voneinander von dem Österreicher Carl → Menger, dem Schweizer Leon → Walras und dem Briten Stanley → Jevons in der zweiten Hälfte des 19.

Jahrhunderts entwickelt. Sie ist die zentrale Theorie der → Neoklassik. Hermann Heinrich → Gossen.

Engl. theory of marginal utility.

Subjektsteuer (→ Steuer), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für → Personensteuer. Ggs. Objektsteuer.

Engl. personal tax.

Subkultur (lat. sub unter), ~, ~en, f:

Soziologie: Abgesonderte Gruppe mit eigenen Werten, die der herrschenden Hochkultur entgegenstehen. Adj. *subkulturell*.

Engl. subculture.

Sublimierung (lat. sublimare erhöhen), ~, ~en, f:

Psychologie: Umsetzung eines Triebes in künstlerische Tätigkeit (Bildungssprache). Vb. *sublimieren*.

Engl. sublimation.

Submission /sub-miss-'joon/ (lat. submitio Verminderung), ~, ~en, f:

Verfahren der → Ausschreibung von öffentlichen Aufträgen. Den Zuschlag erhält der Mindestnehmende.

Submissionsangebot, ~kartell, ~schluss, ~verfahren, ~weg. Submittent. Vb. submittieren sich auf eine Ausschreibung bewerben. → Verdingung.

Engl. bid, tender.

Submissionskartell (→ Kartell), ~s, ~e, n:

Wettbewerbstheorie: Absprache zwischen anbietenden Unternehmen bei öffentlichen Aufträgen, um den Angebotspreis festzulegen und zu entscheiden, wer den Zuschlag erhalten soll. Die anderen Unternehmen erhalten eine Geldzahlung vom Unternehmen, das bei der Auftragsvergabe zum Zuge kommt. In der deutschen → Kartellgesetzgebung sind Submissionskartelle verboten. Syn. Ausschreibungskartell.

Engl. bidding cartel, collusive tendering.

Subordination (lat. sub unter, lat. ordinatio Anordnung), ~, nur Sg., f:

Soziologie: Unterordnung, unterwürfiger Gehorsam, abhängige Stellung.

Engl. subordination.

subprime /ssab-'prraim/ (engl.) Adj.:

zweitklassig, faul (Kredit, Hypothek). Ggs. prime erstklassig, vorzüglich. Der *Subprime Mortgage Market* in den USA für Schrottimobilien geriet im Sommer 2007 in eine Krise, die in den Jahren 2008/2009 zu einer weltweiten Kredit- und Finanzkrise führte.

Subsidiaritätsprinzip /sub-si-dii-a-rii-'tää/ (lat. subsidium Hilfe, Beistand), ~s, nur Sg., n:

Grundsatz, nach dem eine Institution auf einer höheren Ebene nur handeln bzw. Hilfe leisten soll, wenn die Institution auf der nächst niedrigeren Ebene das Problem nicht selbst lösen kann. Für den Staat bedeutet das, dass die Kompetenz für eine Aufgabe zunächst bei der untersten Ebene der Gebietskörperschaften, den Gemeinden, liegen sollte. Erst wenn sich herausstellt, dass sie die Aufgabe nicht erfüllen kann, sollte die nächst höhere Ebene die Aufgabenerfüllung übernehmen. Das Subsidiaritätsprinzip kann auch so verstanden werden, dass der Staat nur tätig werden sollte, wenn Private eine Aufgabe nicht bewältigen können. Syn. Subsidiaritätsgrundsatz. Adj. *subsidiär*.

Engl. subsidiarity principle.

Subsidien /sub-'sii-di-en/ (lat. subsidium Unterstützung, Rückhalt) [17. Jh.] Pl.:
Hilfsgelder, Unterstützungsgelder, besonders staatliche, bspw. für Beamte (veraltet).
Subsidien-gelder Pl., *~zahlungen* Pl. → Subvention.
Engl. subsidies Pl.

Subsistenz /sub-siss-'tenss/ (spätlat. sub-sistere existieren), ~, ~en, f:
Nötigster Lebensunterhalt fürs Überleben. Bei einer *Subsistenzwirtschaft* wird überwiegend für den eigenen Bedarf der Familie produziert, im Unterschied zu einer → Tauschwirtschaft, bei der Güter überwiegend für den Austausch auf Märkten hergestellt werden. Subsistenzwirtschaft gibt es noch in der Landwirtschaft einiger Länder, vor allem in der Dritten Welt.
Subsistenz-landwirtschaft, *~mittel*. Vb. *subsistieren* seinen nötigsten Lebensunterhalt haben.
Engl. subsistence.

Subskription /sub-skrip-'tssjoon/ (lat. subscriptio Unterschrift, von lat. sub-scribere unterschreiben) [16. Jh.], ~, ~en, f:
1 Verlagswesen: Bestellung und Bezahlung eines Druckerzeugnisses vor seinem Erscheinen zu einem reduzierten *Subskriptionspreis*. Subskription wird vor allem bei hochwertigen und mehrbändigen Druckerzeugnissen angeboten, bspw. früher bei Lexika. Durch die Subskription hat der Verleger die Möglichkeit, die wahrscheinlich absetzbare Auflagenhöhe zu ermitteln. Die Subskription kam im 17. Jahrhundert im Buchhandel auf. Syn. Vorausbestellung.
Subskriptions-einladung, *~preis*. *Subskribent* Vorausbesteller. *Subskribentenliste*. Vb. etw. *subskribieren* vorausbestellen.
2 Börsenwesen: Bestellung von Wertpapieren (Aktien oder Anleihen) vor ihrer tatsächlichen Ausgabe. Durch Unterschrift auf einem Zeichnungsschein verpflichtet sich der Erwerber, die Wertpapiere zu dem angegebenen Emissionskurs und den angegebenen Bedingungen zu kaufen. Im nächsten Schritt werden die Wertpapiere an die Zeichner zugeteilt.
Engl. subscription.

Substanz /sub-'sstanss/ (mhd. substanz, von lat. substantia Beschaffenheit, Vermögen, Subsistenzmittel) [13. Jh.], ~, ~en, f:
Bestand. Wesen einer Sache.
Substanz-besteuerung, *~erhaltung*, *~sicherung*, *~steuer*, *~verminderung*, *~verringerung*, *~wert* innerer Wert.
Adj. *substantiell* wesentlich.
Engl. substance, intrinsic value, material assets Pl.

Substanzerhaltung, ~, nur Sg., f:
Betriebswirtschaft: Erhaltung der Leistungsfähigkeit eines Betriebes. Das Realvermögen bleibt gleich, so dass die Produktion auf gleichem Niveau fortgesetzt werden kann. Syn. Kapitalerhaltung.
Substanzerhaltungsrücklage.
Engl. maintaining the real value.

Substanzsteuer (→ Steuer), ~, ~n, f:
Steuer, die nicht auf einen Geldstrom erhoben wird, sondern einen Bestand belastet, bspw. die Vermögensteuer das Vermögen oder die Gewerbesteuer das Kapital eines Betriebes. Weitere Substanzsteuern sind die Grundsteuer und die Erbschaftsteuer. Substanzsteuern sind direkte Steuern. Syn. Bestandsteuer. Ggs. Gewinnsteuer.
Engl. property tax.

Substanzwert, ~(e)s, ~e, m:
Betriebswirtschaft: Der Substanzwert eines Betriebes lässt sich an den Kosten messen, die nötig wären, um einen Betrieb mit der gleichen Leistungsfähigkeit einzurichten. Zur Berechnung können die Anschaffungskosten aller Vermögenswerte addiert werden. Syn. Reproduktionswert.
Engl. intrinsic value, net asset value.

Substitut /sub-sstii-'tuut/ (→ Substitution):
1 ~en, ~en, m: Verkaufsleiter im Einzelhandel. Stellvertreter. *Substitutin* f.
2 ~(e)s, ~e, n: Surrogat, Ersatzstoff (selten).
Engl. 1. departmental sales manager, assistant manager. 2. substitute.

Substitution /sub-sstii-tu-'tssjoon/ (lat. sub-stituere ersetzen durch) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Wirtschaftstheorie: Ersetzung, besonders eines Gutes durch ein anderes Gut (*Substitutionsgut*). *Substitutionsgüter* oder *konkurrierende Güter* sind ähnliche Güter, die sich in den Augen der Verbraucher ersetzen können, wie etwa Butter und Margarine, oder Erdöl und Kohle. *Substituent* Vertreter (veraltet). *Substituierbarkeit*, *Substitutionalität*.
→*Faktor-substitution*, →*Import*~. Adj. *substituierbar*. Vb. etw. *substituieren* durch etwas anderes ersetzen.
Engl. substitution.

Substitutionseffekt (→Effekt), ~(e)s, ~e, m:

Mikroökonomie: Wirkung, die von einer Preissenkung für ein Gut auf die Nachfrage nach einem anderen Gut ausgeht. Syn. Preiseffekt.
Engl. substitution effect.

Subtext (engl.) m:

Botschaft, die bei einem Text mitschwingt, aber nicht ausgesprochen wird. Text zwischen den Zeilen.
Engl. subtext.

Subtraktion (lat. sub-trahere abziehen, entfernen), ~, ~en, f:

Mathematik: Grundrechnungsart. Abziehen von Zahlen. Beispiel: $4 - 3 = 1$. 4 ist der Minuend, 3 der Subtrahend, 1 die Differenz. - (minus) ist das Abzugszeichen. *Subtraktionsaufgabe*, ~*zeichen*. Vb. *subtrahieren*.
Engl. subtraction.

Subtropen Pl.:

Gebiete, die zwischen den Tropen und den gemäßigten Zonen liegen. Adj. *subtropisch*.
Engl. the subtropics Pl.

Subunternehmer (lat. sub unter), ~s, ~, m:

Wer von einem anderen Unternehmer (→Generalunternehmer) mit der Durchführung von Arbeiten beauftragt ist, besonders beim Bau. Syn. Unterauftragnehmer, Nachunternehmer. →Unternehmer.
Engl. subcontractor.

Subvention /sub-wen-'tssjoon/ (lat. sub-venire zu Hilfe kommen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Wirtschaftspolitik: Finanzielle Staatshilfe. Geldzahlung (laufende Übertragung) des Staates an Unternehmen ohne direkte Gegenleistung. Staatlich subventioniert werden wirtschaftliche Tätigkeiten, die sich ohne Subvention nicht am Markt behaupten würden. Der Staat greift also korrigierend in die Ergebnisse von Marktprozessen ein. Nach dem Empfängerprinzip gelten nur Zahlungen, die direkt an Unternehmen fließen, als Subventionen, nicht aber produktbezogene staatliche Transfers an private Haushalte wie das Wohngeld. Subventionen sind nicht einheitlich definiert. So unterscheidet sich die Definition des Subventionsberichts der Bundesregierung von der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendeten. Im Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) werden Subventionen definiert als *laufende Zahlungen ohne Gegenleistung, die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten leisten*. In weiter gefassten Definitionen zählen zu den Subventionen neben Finanzhilfen auch Steuervergünstigungen, zinsverbilligte Darlehen, Bürgschaften, Garantien und anderes. Teilweise werden auch Unternehmensbeteiligungen des Staates berücksichtigt, bei denen der Staat auf eine marktübliche Rendite auf das eingebrachte Kapital verzichtet. Da Subventionen einen Eingriff in Marktprozesse darstellen und über eine Veränderung der relativen Preise gesamtwirtschaftliche Verzerrungen nach sich ziehen können, bedürfen sie in einer Marktwirtschaft aus ordnungspolitischer Sicht einer besonderen Rechtfertigung. Bezweckt wird mit der Subventionierung bspw. die Sicherung der nationalen Versorgung mit Rohstoffen für Krisenzeiten, das Verhindern der Abwanderung von Knowhow ins Ausland, die Stützung einzelner Unternehmen, einzelner Branchen oder wirtschaftlich schwacher Regionen sowie die Förderung der Beschäftigung. Meist wird gefordert, dass die Subventionen zeitlich begrenzt und degressiv ausgestaltet werden sollen.

Subventionsgeber können die Europäische Union, der Bund, die Länder, die Gemeinden und öffentliche Förderbanken sein. Der *Subventionsempfänger* ist definitionsgemäß immer ein Unternehmen. Es muss jedoch nicht gleichzeitig der *Subventionsbegünstigte* sein, da es durch Marktkräfte gezwungen sein kann, den *Subventionsvorteil* ganz oder teilweise an andere Marktteilnehmer weiterzugeben. Wem der Subventionsvorteil nach dem Willen des Gesetzgebers zugute kommen soll, heißt *Subventionsdestinatar*. In Deutschland wurden hauptsächlich subventioniert: Landwirtschaft, Steinkohlenbergbau, Werftindustrie, Öffentlicher Personenverkehr (Bahn), aus sozialpolitischen Gründen Krankenhäuser, Kindergärten und der Wohnungsbau, aus kulturpolitischen Gründen Theater und Museen. Die Bundesregierung veröffentlicht im zweijährigen Turnus einen *Subventionsbericht* nach § 12 des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes (StWG).

In Staatenföderationen, wie bspw. der Europäischen Union, können bestimmte Subventionen unerlaubt sein, da sie Wettbewerbsbedingungen verzerren können. Ausfuhrsubventionen eines Landes können gegen Handelsverträge verstoßen. Subventionen werden oft kritisiert, da sie die Steuerzahler belasten und

Wettbewerbsbedingungen verzerren können. Außerdem besteht die Möglichkeit von Mitnahmeeffekten, wenn Unternehmen Subventionen erhalten, die eigentlich keine benötigen. Ihr Abbau wird häufig gefordert, scheint aber schwer durchsetzbar zu sein, da die Nutznießer von Subventionen besser als Lobby organisierbar sind als die Allgemeinheit als Nutznießer eines Subventionsabbaus.

In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen belief sich das Gesamtvolumen der Subventionen in Deutschland im Jahr 1998 auf 80,8 Milliarden DM oder 2,1 % des Bruttoinlandsprodukts.

Syn. Beihilfe, Wirtschaftsförderung, Wirtschaftshilfe, Zuwendung, Zuschuss, öffentliche Finanzhilfe, Fördermittel Pl.

Subventions-abbau, ~abschaffung, ~bericht, ~betrag, ~betrug, ~destinatar, ~dschungel, ~empfänger, ~geber, ~kürzung, ~mentalität, ~politik, ~streichung, ~tropf, ~wettlauf, ~wildwuchs, ~zahlung, ~zusage.

Subventionierung.

Agrar-subvention, Ausfuhr~, Dauer~, →Erhaltungs~, →Export~, Kohle~, →Lohn~, Staats~, Steuer~, →Zins~. →Quersubventionierung.

Adj. *subventioniert.* Vb. etw. oder jmdn. *subventionieren* finanziell unterstützen. →Übertragung.

Literatur: *Die Entwicklung der Subventionen in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre*, in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2000.

Engl. subsidy, government subsidy, grant.

Subventionitis (Anspielung auf den Namen von Krankheiten auf -itis) f:

Politik: Übermäßiges Verteilen von Subventionen durch die Regierung, um Wählerstimmen zu gewinnen (Umgangssprache).

Engl. habit of subsidizing.

Subventionsbetrug, ~es, nur Sg., m:

Falsche Angaben oder illegale Praktiken, um Subventionen unberechtigterweise zu erhalten. →Betrug.

Engl. fraudulent acquisition of subsidies, economic subsidy fraud.

Subventionsmentalität (spätlat. mentalis den Geist betreffend, von lat. mens, mentis Geist, Verstand), ~, nur Sg., f:

Wirtschaftstheorie: Nachlassen eigener Anstrengungen der Einkommenserzielung bei Wirtschaftssubjekten aufgrund des Subventionsempfangs vom Staat. Gewöhnung an staatliche Unterstützungszahlungen. →Moral Hazard.

Engl. moral hazard.

Succ.: Abk. für Successor, Nachfolger.

succursale (frz.) f:

Französisches Wort für Zweigstelle, Niederlassung, Filiale. →Sukkursale.

Engl. branch office.

Suchliste (→Liste), ~, ~n, f:

Listen mit gesuchten Büchern sind im Antiquariatsbuchhandel üblich. Suchlisten gibt es auch bei der Polizei.

Engl. list of wanted books (persons).

Suchmaschine (→Maschine), ~, ~n, f:

Informatik: Suchsystem, besonders im →Internet, über das Informationen (Texte und Bilder) zu allen Fragen gefunden werden können. Die Suchmaschine sucht zu einem Suchbegriff die passenden Verweise auf Servern auf der ganzen Welt. Bekannte Suchmaschinen sind Google (erreichbar unter www.google.de), Yahoo! und Netguide.

Suchmaschinenbetreiber. Internetsuchmaschine, Jobsuchmaschine, Metasuchmaschine Suchmaschine der Suchmaschinen.

Engl. search engine.

Suchttherapie, ~, ~n, f:

Medizinische Maßnahmen, um von einer Sucht wie bspw. Alkoholismus befreit zu werden. *Suchtpotential.*

Engl. addiction therapy.

Sucre¹ n: Hauptstadt von Bolivien. Sucre hatte im Jahr 2005 215.000 Einwohner. Engl. Sucre.

Sucre² (nach Antonio José de Sucre y de Alcalá, 1795-1830, südamerikanischer Freiheitsheld), ~, ~, m:

Ehemalige Währungseinheit von Ecuador bis zum Jahr 2000, danach vom US-Dollar abgelöst. 1 Sucre = 100 Centavos.

Engl. sucre.

Sud /suud/ (von sieden), ~(e)s, ~e, m: Aufguss aus heißem Wasser und Kräutern. Engl. extract, brew.

Sudan /suu-'daan/ (Republik Sudan, Gumhuriyya as-Sudan) m:

Staat in Nordost-Afrika. Hauptstadt: Al-Khartum (Khartum). Einwohner: 27,7 Mio. (1997), 36,2 Mio. (2005).

Fläche: 2.505.813 km². Amtssprachen: Arabisch, Englisch.

Währung: 1 Sudanischer Dinar (sD) = 100 Piaster. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 640.

BIP 2005: 27,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 34 %. Industrie: 30 %. Dienstleistungen: 37 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Rohstoffe, Nahrungsmittel. Export: Erdöl, Gummi arabicum, Sesam, Baumwolle, lebende Tiere, Häute und Felle.

Geschichte: Der Sudan war seit 1899 ein britisch-ägyptisches Kondominium. Er wurde am 1.1.1956 unabhängig. Seit Beginn der 1980er Jahre bestand im Sudan ein Bürgerkrieg zwischen dem arabisch-islamischen Norden und dem christlich-schwarzafrikanischen Süden. Am 9.7.2011 wurde der →Süd-Sudan ein unabhängiger Staat. Seit dem Jahr 2003 gibt es einen Bürgerkrieg in der westlichen Region Darfur.

Sudanese, Sudaner, Sudanerin. Adj. *sudanesisch, sudanisch.*

Engl. the Sudan.

Sue, Eugène /ssü/ (Paris/Frankreich 10.12.1804 – Annecy-le-Vieux/Département Haute-Savoie/damals Königreich Sardinien 3.8.1857):

Französischer Romanschriftsteller. Besonders sein sozialkritischer Roman *Mystères de Paris* (Die Geheimnisse von Paris) von 1842/43 erregte nicht nur in Frankreich Aufsehen, sondern wurde auch in Deutschland in den 1840er und 1850er Jahren viel gelesen. Eine Besonderheit des Romans war, dass er als einer der ersten als Fortsetzungsroman in der Zeitung erschien.

Südafrika (Republik Südafrika, englisch: Republic of South Africa, afrikaans: Republiek van Suid-Afrika) n:

Staat in Süd-Afrika. Regierungssitz: Tshwane (Pretoria). Parlamentssitz: Cape Town (Kapstadt). Einwohner:

40,6 Mio. (1997), 46,9 Mio. (2005). Fläche: 1.219.090 km². Amtssprachen: Englisch, Afrikaans, Ndebele, Nordsotho, Südsotho, Setswana, Swati, Tsonga, Venda, Xhosa, Zulu.

Währung: 1 Rand = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 4.770.

BIP 2005: 240 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2,5 %. Industrie: 30 %. Dienstleistungen: 67 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, niberalische Rohstoffe, chemische Erzeugnisse, Agrarerzeugnisse, Fahrzeuge. Export: Diamanten, Gold, Münzen, Metalle, mineralische Stoffe, Agrargüter (Tabak), chemische Erzeugnisse, Textilien, Maschinen, Fahrzeuge. Der Tourismus ist eine wichtige Devisenquelle.

Geschichte: Südafrika wurde unter der Bezeichnung Südafrikanische Union am 31.5.1910 ein britisches Dominion und damit de facto unabhängig. Am 31.5.1961 trat die Südafrikanische Union aus dem Commonwealth aus und nannte sich seither Republik Südafrika. Bei den ersten freien Wahlen nach dem Ende des Apartheidregimes im Jahr 1994 siegte der African National Congress (ANC). Nelson Rolihlahla →Mandela wurde Staatspräsident. Nach den Präsidentschaftswahlen 1999 wurde Thabo Mbeki Staatspräsident. Südafrika wird wegen seiner vielen Völker und verschiedenen Kulturen auch die Regenbogennation (The Rainbow Nation) genannt.

Südafrika ist in die folgenden Provinzen eingeteilt: Freistaat (Hauptstadt: Bloemfontein), Gauteng (Johannesburg), KwaZulu-Natal (Pietermaritzburg), Mpumalanga (Nelspruit), Nord-Kap (Kimberley), Nord-Provinz (Pietersburg), Nord-West (Mafikeng), Ost-Kap (Bisho), West-Kap (Kapstadt).

Südafrikaner, Südafrikanerin. Adj. *südafrikanisch.*

→Apartheid, →De Beers, →Johannesburg, →Kimberley, →Krüggerrand, →Soweto, →Witwatersrand.

Engl. South Africa.

Süd-Amerika oder Südamerika, n:

Kontinent, der zwischen dem atlantischen und dem pazifischen Ozean liegt. Der Kontinent wurde 1498 von Kolumbus auf seiner dritten Reise entdeckt. Adj. *südamerikanisch* (Indianer, Regenwald).

Engl. South America.

Süd-Asien oder Südasien, n:

Teil Asiens, der vor allem aus den Staaten Indien, Pakistan, Bangladesh und Sri Lanka besteht. Adj. *südasiatisch.*

Engl. South Asia.

Süden (ahd. sundan) [9. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Himmelsrichtung, in der die Sonne am Mittag am höchsten steht. Ggs. Norden. Adj. *südlich*.
Engl. south.

Südfrucht, ~, Südfrüchte (meist) f:

Importierte Früchte aus den Tropen und Subtropen, wie Zitrusfrüchte, Bananen, Ananas, Datteln und andere.
Engl. tropical and subtropical fruits Pl.

Südkorea n: →Korea, Republik. Engl. South Korea.

Süd-Ossetien oder Südossetien n:

Autonomes Gebiet in Georgien. Hauptstadt ist Cchinvali. Süd-Ossetien hatte im Jahr 2003 70.000 Einwohner.
Süd-Ossetien hat sich im Jahr 1991 für unabhängig erklärt.
Engl. South Ossetia.

Südostasien n:

Gebiet in Asien, das die Staaten Vietnam, Kambodscha, Laos, Thailand, Myanmar, Malaysia und Indonesien umfasst.

Engl. South-East Asia.

Südsee, ~, nur Sg., f:

Andere Bezeichnung für den Pazifischen Ozean und für die Inseln Ozeaniens.

Südsee-insel, ~*paradies* Hawaii, ~*perle*, ~*reise*, ~*urlaub*.

Engl. the South Sea.

Südsee-Blase f:

Spekulationswut von 1720 in England mit Aktien der Südsee-Kompanie, die das Monopol für den Pazifikhandel hatte (Südseeschwindel).

Engl. South Sea Bubble.

Süd-Sudan oder Südsudan (Republik Südsudan) m:

Die Republik Süd-Sudan wurde am 9.7.2011 gegründet und als 194. Mitglied in die Vereinten Nationen (UN) aufgenommen. Hauptstadt ist Juba am Berg-Nil. Der Süd-Sudan hat 8,3 Millionen Einwohner. Es gibt mehr als hundert Stämme. Im Gegensatz zum arabisch-islamischen Norden des Sudan wird der Süd-Sudan von Schwarzafrikanern bewohnt, die dem Christentum oder afrikanischen Religionen anhängen.

Engl. South Sudan.

Südwestafrika n: Früherer Name von →Namibia.

Südwester, ~s, ~, m:

Wasserdichter Hut, der aus geölter Leinwand hergestellt wird. Der Südwester wurde von Hafearbeitern, Fischern und Schiffsleuten getragen.

Engl. sou'wester.

Sühne (ahd. *suona*, Herkunft unklar) [8. Jh.], ~, ~n (selten), f:

Buße für ein begangenes Unrecht. *Sühnegeld* →Blutgeld. Vb. etw. *sühnen*.

Engl. atonement.

Sünde (ahd. *sunta*) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Religion: Übertretung eines religiösen Gebotes, besonders im Christentum.

Sünden-ablass, ~*bekennnis* Beichte, ~*bock*, ~*fall*, ~*register*, ~*strafe*, ~*vergebung*. →sieben Hauptsünden.

→Ablass.

Engl. sin.

Sündenbock, ~es, Sündenböcke, m:

Bezeichnung für jemanden, dem man die Schuld an einer schlechten Situation zuschiebt. Das Wort stammt aus der Bibel (3. Buch Mose 16,21). Dort wird ein Bock mit allen Sünden beladen und in die Wüste geschickt. *Sie suchten nach einem Sündenbock*.

Engl. scapegoat.

Sündenfall, ~es, nur Sg., m:

Nach der Bibel das Essen eines Apfels vom Baum der Erkenntnis, weshalb Adam und Eva aus dem →Paradies vertrieben wurden. Seither mussten die Menschen für ihren Lebensunterhalt im Schweiß ihres Angesichts arbeiten (1. Buch Mose 3,19).
Engl. The Fall of Man.

Sues n: Ägyptische Stadt. →Suez.

Süßholzaspeler, ~s, ~, m:

Schmeichler, Schöntuer. Redewendung *Süßholz raspeln* schmeicheln.
Engl. soft-soaper.

Süßkartoffel, ~, ~n, f:

Warenkunde: Nahrungspflanze *Ipomoea batatas* aus der Familie der Windengewächse (Convolvulaceae), die ursprünglich aus Mexiko stammt und in den Tropen weit angebaut wird. Die stärkereiche Knolle, die süß schmeckt, wird gegessen. Die Süßkartoffel ist in vielen Ländern ein wichtiges Nahrungsmittel. Die Süßkartoffel wird auch Batate genannt.
Engl. sweet potato.

Süßmilch, Johann Peter (Zehlendorf bei Berlin 3.9.1707 – Berlin 22.3.1767):

Deutscher evangelischer Theologe, Universalgelehrter und Statistiker. Er studiert in Halle und Jena Rechtswissenschaft, später Medizin und Theologie. Er war Pfarrer in der Mittelmark, 1742 Propst zu Köln an der Spree und Pastor an der Peterskirche in Berlin. 1743 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Königlich-Akademie der Wissenschaften ernannt. Mittels Kirchenbüchern untersuchte er Bevölkerungsbewegungen. Er gilt mit seinem Hauptwerk *Die göttliche Ordnung* von 1741 als Begründer der deutschen Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungsstatistik. Werk: *Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, dem Tode, und der Fortpflanzung desselben erwiesen*, Berlin 1741, 4. Auflage Berlin 1775.

Süß Oppenheimer, Joseph: →Oppenheimer, Joseph Süß.

Süßstoffsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Durch Reichsgesetz vom 14.7.1922 eingeführte Steuer, die als Folgesteuer der Zuckersteuer die Zuckersurrogate belastete. 1949 wurde sie Bundessteuer und 1965 wurde sie wegen ihres geringen Aufkommens (etwa 2 Mio. DM jährlich) abgeschafft.
Engl. tax on sweeteners.

Sütterlinschrift f:

Deutsche Schreibschrift, die bis zum Zweiten Weltkrieg verwendet wurde. Sie wurde von dem Berliner Grafiker Ludwig Sütterlin (1865-1917) entworfen.
Engl. Sütterlin handwriting, German script.

Suez oder Sues (arab. As-Suwais) n:

Ägyptische Stadt am Roten Meer, bei der der Suezkanal zum Mittelmeer beginnt. Suez hatte im Jahr 2005 417.000 Einwohner.
Engl. Suez.

Suez Environnement S. A. f:

Französisches Großunternehmen in der Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft. Aktiengesellschaft. Der Sitz befindet sich in Paris/Frankreich. Das Unternehmen hatte im Jahr 2010 62.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 13,8 Milliarden Euro.

Suezkanal, Sueskanal oder Suez-Kanal (arabisch Qanat as-Suwais, →Kanal), ~s, nur Sg., m:

Wichtiger Kanal für den internationalen Handel zwischen den Städten Port Said am Mittelmeer und Suez am Roten Meer, der 160 km lang ist. Durch den Kanal wurde der Seeweg von Europa nach Indien und Australien erheblich verkürzt. Der Suezkanal wurde unter der Leitung des französischen Ingenieurs Ferdinand de Lesseps 1859-1869 angelegt. Die Kanalzone war von britischem Militär besetzt. 1954 wurde der Suezkanal als integraler Bestandteil Ägyptens von Großbritannien anerkannt.
Engl. The Suez Canal.

Suez-Krise f:

Geschichte: Krise im Jahr 1956, als der ägyptische Staatspräsident Gamal Abd el-Nasser den Suezkanal verstaatlichte. Großbritannien und Frankreich besetzten daraufhin die nördliche Kanalzone. Auf Druck der

Vereinten Nationen und der Sowjetunion mussten die besetzten Gebiete jedoch bald darauf geräumt werden. Die Suez-Krise heißt auf Französisch *La crise de Suez*.
Engl. *The Suez Crisis*.

Suffizienz (lat. *sufficere* genügen, ausreichen) [1990er Jahre] f:

Ökologie: Genügsamkeit, besonders im ökologischen Zusammenhang. Einhalten des rechten Maßes. Die Suffizienz zielt auf einen geringen Rohstoffverbrauch und Energieverbrauch. Adj. *suffizient*.
Engl. *eco-sufficiency*.

Suffragette (lat. *suffragium* Stimmrecht), ~, ~n, f:

Frauenrechtlerin am Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, besonders in Großbritannien und den USA. Die Suffragetten setzten sich für das aktive und das passive Wahlrecht der Frauen ein. Vorkämpferinnen der Suffragetten waren Emmeline →Pankhurst in England und Lucy →Burns in den USA. Das Wahlrecht für Frauen wurde erstmals 1907 in Finnland erreicht, in Deutschland erst 1919, in den USA 1920.
Engl. *suffragette*.

Sufi (arab. *sūf* Wollgewand der Asketen), ~s, ~s, m: Orientalischer Mystiker. *Sufi-Orden*. *Sufismus*. Engl. *Sufi*.

sugar /'schu-ga/ (engl.): Englisches Wort für →Zucker.

Suhl n:

Stadt im Bundesland Thüringen. Die Stadt ist für ihre Jagd- und Sportwaffenindustrie bekannt. Suhl hatte im Jahr 2005 46.000 Einwohner. Von 1952 bis 1990 war Suhl die Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks.
Engl. *Suhl*.

Suhrkamp, Peter (Kirchhatten/Kreis Oldenburg 28.3.1891 – Frankfurt am Main 31.3.1959):

Deutscher Verleger. Ab 1934 leitete er den S. Fischer Verlag, Berlin. 1950 gründete er den Suhrkamp Verlag in Frankfurt am Main. Im Jahr 2010 zog der Verlag nach Berlin um. Der Verlag gibt belletristische und wissenschaftliche Bücher heraus.

sui generis (lat. seiner eigenen Art): Nachgestelltes Attribut, das *von eigener Art, besonders* bedeutet.

suit /ssuut/ (engl.): Englisches Wort für Rechtsstreit, Prozess, Klage, Verfahren.

Suite /sswiit/ (frz. *suite* Folge von Räumen, von frz. *sivre* folgen, von lat. *sequi* folgen) [17. Jh.], ~, ~n oder ~s, f:

Zimmerflucht in einem Grand Hotel. *Hotel-suite, Luxus~*.
Engl. *suite*.

Suizid (lat. Töten seiner selbst), ~(e)s, ~e, m:

Fremdwort für →Selbstmord. *Suizid-absicht, ~drohung, ~gefahr, ~versuch*.
Engl. *suicide*.

Suk /ssuk/ (arab. *souq* Markt), ~s, ~s, m: Orientalischer Markt. →Souk. Engl. *souk, suq*.

Sukarno, Achmed (Surabaya/Indonesien 6.6.1901 – Jakarta/Indonesien 21.6.1970):

Bedeutender Führer der Dritten Welt, der 1949 Präsident Indonesiens wurde. Er strebte eine sozialistische Wirtschaft an. Seit 1963 wurde er durch einen Militärputsch schrittweise aus seiner Machtposition verdrängt.

Sukkulente (lat. *sucus* Saft), ~, ~n, f:

Botanik: Saftreiche Pflanze, die an Trockengebiete angepasst ist, wie bspw. Kakteen. *Sukkulentenausstellung*.
Adj. *sukkulent*.
Engl. *succulent plant*.

Sukkursale (frz. *succursale* Tochteranstalt, Zweighaus, Geschäftsstelle, Filiale, von lat. *suc-currere* helfen, beistehen), ~, ~n, f:

Zweigstelle, besonders einer Bank (veraltet).
Engl. *branch office*.

sukzessiv (spätlat. *successivus* nachfolgend) Adj.:

schrittweise, nach und nach (Bildungssprache). Adv. *sukzessive*.
Engl. *little by little*.

Sully, Maximilien de Béthune, Herzog von (1606) (Rosny-sur-Seine bei Nantes/Frankreich 13.12.1560 – Villebon/Departement Eure-et-Loir 22.12.1641):

Finanzminister König Heinrichs IV. von Frankreich. Er war ein Hugenotte. Er ordnete die Steuern neu, förderte die Landwirtschaft und die Seidenindustrie. Er baute die Landstraßen und Wasserstraßen in Frankreich aus.

Werk: *Mémoires des sages et royales oeconomies d'Etat, domestiques, politiques et militaires de Henry le Grand*, Amsterdam und Paris 1638.

Sultan (arab. sultan Herrschaft), ~s, ~e, m:

Unabhängiger Herrscher eines Territoriums in der islamischen Welt. Der Titel wird seit dem 11. Jahrhundert verwendet. *Das Sultanat Oman*.

Engl. sultan.

Sum: Währungseinheit von Usbekistan. 1 Usbekistan-Sum (U.S.) = 100 Tijin. Engl. sum.

Sumachgewächse (arab.) Pl.: Botanik: Pflanzenfamilie der →Anacardiaceae. Engl. the Sumacs Pl.

Sumitomo Corporation f:

Großer japanischer Mischkonzern, der u.a. in den Bereichen Handel, Finanzdienstleistungen, Logistik, Energie und Elektrotechnik tätig ist. Sitz ist Osaka/Japan. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 76 Milliarden US-Dollar und 32.000 Beschäftigte. Die Sumitomo-Gruppe zählt zu den Keiretsu.

Sumitomo Mitsui: Japanische Großbank.

Summa (lat. summa Gesamtheit), ~, Summae, f:

Name von scholastischen Werken des Hochmittelalters, besonders der *Summa theologiae* des Thomas von Aquin.

Engl. Summa.

summa cum laude (lat. mit höchstem Lob):

Mit Auszeichnung. Höchstes Prädikat in einer Doktorprüfung. →Doktor.

Engl. summa cum laude (with highest academic distinction, with the utmost distinction).

Summa summarum (lat. Summe der Summen, Gesamtsumme):

Alles in allem, insgesamt, im Ganzen genommen, Endbetrag. Die Formel wurde früher vor die Schlusssumme von Rechnungen gesetzt. Sie findet sich zuerst bei dem römischen Komödiendichter Titus Maccius Plautus (250-184 v.u.Z.), *Truculentus* 25.

Engl. all in all, altogether, in all.

Summe /'sum-me/ (mhd. summe, von lat. summa Gesamtzahl, Betrag, Geldsumme, Gesamtheit, eigentlich die höchste Stelle, da von unten nach oben addiert wurde, von lat. summus der höchste) [13. Jh., Thomas von Aquin, *Summa theologica*], ~, ~n, f:

1 Mathematik: Ergebnis einer Addition von Zahlen (Summanden). In mathematischen Gleichungen wird Summe mit dem gr. Buchstaben Sigma Σ abgekürzt.

Summenformel, ~zeichen. *Summierung*.

→*Nullsummenspiel*. Adj. *summiert*, *summarisch* zusammenfassend. Vb. etw. *summieren* addieren, sich *summieren* anhäufen, etw. *aufsummieren*.

2 Eine bestimmte Menge Geld. Verkleinerungsform *Sümmchen*.

Ablöse-summe, *Bilanz-*, *Geld-*, *Gesamt-*, *Millionen-*, *Versicherungs-*, *Zwischen-*.

Astronomische Summe sehr hohe Summe, *gewaltige Summe*, *schwindelerregende Summe*, *gigantische Summe*, *stattliche Summe*. *Die Summe lässt sich nicht einfach aus dem Ärmel schütteln*.

Engl. 1. sum. 2. sum, amount, aggregate, total.

Summenaktie (→Aktie), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für →Nennwertaktie, die auf einen bestimmten Geldbetrag lautet.

Engl. par value share.

Summenversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung, bei der im Versicherungsfall die gesamte Versicherungssumme fällig wird, wie bei einer Lebensversicherung.

Engl. insurance of fixed sums.

summer /'ssa-mer/ (engl.) m: Englisches Wort für →Sommer.

Sumpf, ~(e)s, Sümpfe, m:

Feuchtgebiet, das landwirtschaftlich nicht genutzt werden kann. Das Wort wird übertragen gebraucht für einen Bereich des moralischen Verfalls.

Großstadt-sumpf, Korruptions~, Privilegien~, Schmiergeld~.

Engl. morass, quagmire.

Sund, ~(e)s, ~e, m:

Meerenge in Skandinavien zwischen einer Insel und dem Festland, bspw. der Öresund zwischen dem dänischen Seeland und Süd-Schweden. In Dänemark heißt der Sund Belt.

Engl. sound, strait.

Sunday /'ssan-dej/ (engl.) m: Englisches Wort für →Sonntag.

Sundbäck, Gideon, in den USA Gideon Sundback (Ödestugu/Schweden 24.4.1880 – Meadville/Pennsylvania/USA 21.6.1954):

Schwedischer Erfinder, der 1913 den Reißverschluss erfand. Der Reißverschluss wurde zu einem wichtigen Bestandteil der Kleidung in der Textilindustrie.

Sunk Costs /ssank-'kosts/ (engl.) Pl.:

Rechnungswesen: Kosten, die in vergangenen Zeitabschnitten angefallen sind. Syn. versunkene Kosten.

Sunna (arab.) f:

Islam: Arabisches Wort für *gewohnte Handlungsweise*. Nach ihr ist die Glaubensrichtung der Sunniten benannt. Sie folgen den überlieferten Praktiken des Propheten Mohammed und seiner Gemeinde.

Sunset Boulevard (engl.) m:

Bekannteste Straße in Los Angeles/Kalifornien/USA. Die Straße ist 35 Kilometer lang und führt von Downtown Los Angeles über Hollywood, West Hollywood und Beverly Hills nach Santa Monica.

Sunshine State (engl.) m: Spitzname für den US-Bundesstaat →Florida.

SunTrust Banks Inc. f:

US-amerikanische Großbank, besonders im Südosten der USA. Die Bank hatte im Jahr 1006 33.000 Mitarbeiter. Der Sitz befindet sich in Atlanta/Georgia.

Sun Tzu, Sun Tsu oder Sun-Tsu m:

Chinesischer General, dessen Handlungsanweisungen gerne in Managerseminaren zitiert werden. Sie entstammen seinem 2.500 Jahre alten Buch *Die Kunst des Krieges* (Sun Tzu Ping Fa), das 13 Kapitel hat. Von Sun Tzu stammt der Satz: *Schnelligkeit ist eine wichtige Eigenschaft im Krieg*. Literatur: Sun-Tsu, *Die Kunst des Krieges*, München 2001. Ingmar P. Brunken, *Die 6 Meister der Strategie*, Berlin 2006.

Sun Yat-sen (Cuiheng/Provinz Guangdong/China 12.11.1866 – Peking/China 12.3.1925):

Chinesischer Staatsmann. Er kämpfte für den Sturz der Qing-Dynastie und für die Errichtung einer Republik in China. 1912 gründete er die Partei Guomindang (Kuomintang. KMT). 1921 während des Bürgerkriegs wurde er Präsident einer Gegenregierung in Kanton.

Suomi n: Staat in Nord-Europa. Finnischer Name von →Finnland. Engl. Finland.

Super~ (lat. super darüber): Vorsilbe, die *groß* bedeutet. *Super-markt, ~reiche*. →Mega. Engl. super.

superfein Adj.: von der besten Sorte (19. Jahrhundert). Engl. first grade.

superiore Gut (lat. superior höherstehend, überlegen, Komparativ von lat. superus oben befindlich; →Gut) n:

In der Mikroökonomie: Ein superiores oder normales Gut wird bei höherem Einkommen verstärkt nachgefragt, im Unterschied zu einem inferioren oder minderwertigen Gut, bei dem die Nachfrage mit steigendem Einkommen sinkt (Engelsches Gesetz).

Engl. superior good.

Supermarché (frz.) m:

Lebensmittelsupermarkt in Frankreich mit einer Verkaufsfläche zwischen 400 und 2.500 Quadratmetern. Bei einer Verkaufsfläche von über 2.500 Quadratmetern spricht man von Hypermarché.
Engl. supermarket.

Supermarkt /'suu-per-markt/ (engl., von lat. super darüber, oben, →Markt) [1960er Jahre], ~(e)s, Supermärkte, m:

Größeres Einzelhandelsgeschäft mit →Selbstbedienung für Lebensmittel, Genussmittel, Drogerieartikel und Haushaltswaren des täglichen Bedarfs. Supermärkte haben eine Verkaufsfläche ab etwa 400 m². In großen Supermärkten gibt es zusätzlich zum Selbstbedienungssortiment Verkaufsstände mit Bedienung, bspw. für Backwaren oder Fleischwaren. Berufe in einem Supermarkt sind: Marktleiter/Marktleiterin, Abteilungsleiter/Abteilungsleiterin, Fachverkäufer/Fachverkäuferin, Kassierer/Kassiererin, Auszubildende und Aushilfen. Supermärkte haben meist ein halbes Dutzend bis ein Dutzend Kassen.

Geschichte: Supermärkte entstanden seit den 1920er Jahren in den USA. Supermärkte verdrängten in Deutschland seit den 1960er Jahren zunehmend die traditionellen →Tante-Emma-Läden. In den 1990er Jahren breitete sich die große US-amerikanische *Supermarktkette* Wal Mart in Europa aus.

Supermarkt-kasse, ~kassiererin, ~regal, ~unternehmen.

→Aldi, →Discounter, →Kaufhalle.

Engl. supermarket, superstore.

Superreiche, ~n, ~n, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für einen Milliardär in US-Dollar oder in Euro.

Engl. super rich, mega-rich.

Supervision (lat. super über und lat. videre sehen), ~, ~en, f:

Sozialarbeit: Beratung von Personen, die in sozialen und psychologischen Berufsfeldern tätig sind. Durch Supervision soll die Qualität der Arbeit gesichert werden.

Supervisor. Vb. *supervidieren* (selten). *Die Behandlungsteams werden extern supervidiert.*

Engl. supervision.

supervisory board (engl.) m: Englisches Wort für →Aufsichtsrat.

Suppenküche, ~, ~n, f:

Küche einer Wohltätigkeitsorganisation, die warme Suppen, Eintöpfe und andere Lebensmittel an bedürftige Personen wie Obdachlose kostenlos oder zu einem geringen Preis verteilt. Früher auch *Suppenanstalt* genannt, in Österreich auch Auskocherei. Suppenküchen gab es schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, denn der Artikel *Suppenanstalt* in der Oeconomischen Encyclopädie von Krünitz, im Band 178 von 1841, erwähnt Suppenküchen in London, Paris, Berlin, Wien, München etc. Oft wurde Kartoffelsuppe, Erbsensuppe oder Rumfordsuppe verteilt. Bekannt ist auch die Volksküche in Berlin, die Lina →Morgenstern 1866 begründete.

→Tafel, →Volksküche.

Engl. soup kitchen.

Supplement (lat. supplementum, von lat. supplere ergänzen, von lat. plenus voll) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Buchwesen: Ergänzungsband, Nachtrag bei mehrbändigen wissenschaftlichen Werken. *Supplementband.*

Engl. supplement.

Supply /ssu-'plai/ (engl.) m: Englisches Wort für →Angebot. *Supply and Demand* Angebot und Nachfrage.

Support /ssa-'port/ (engl. support Unterstützung, Hilfe, von lat. sup-portare herbeitragen) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Hilfestellung bei Problemen mit einer Hardware oder mit einer Software für einen Computer durch den Hersteller oder einen anderen Dienstleister. Die Dienstleistung wird teilweise über Hotlines erbracht.

Supportleistung. →Service.

Engl. support.

supranational (lat. supra darüber, lat. natio Volk) Adj.:

Über einem einzelnen Staat stehend. Eine *supranationale Institution* wie bspw. die Europäische Zentralbank ist für mehrere Staaten zuständig.

Engl. supranational.

Supreme Court (engl.) m: Höchstes Gericht in den USA, in Großbritannien und in weiteren Staaten.

Surabaya n:

Millionenstadt in Ost-Java. Der Hafen Tanjung Perak dient dem Export und ist der zweitgrößte Hafen Indonesiens.
Engl. Surabaja.

Surat n:

Alte Hafen- und Handelsstadt in Gujarat/Indien am Golf von Khambat. Im Jahr 1612 gründete die englische East India Company in Surat ihre erste Faktorei in Indien. Surat war im 17. Jahrhundert der bedeutendste Hafen Indiens. Im Jahr 2005 hatte die Stadt 1,5 Mio. Einwohner.
Engl. Surat.

Sure /'suu-re/ (arab. sura), ~, ~n, f: Kapitel des →Korans. Der Koran ist in 114 Suren eingeteilt. Engl. surah.

Surfen /'sör-fen/ (engl. to surf Wellen reiten) [2. Hälfte 20. Jh.], ~s, nur Sg., n:
Sich bewegen im →Internet. *Surfer*. Vb. *surfen*.
Engl. surfing.

Suriname (Republik Suriname, Republik van Suriname) n:

Staat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Paramaribo. Einwohner: 412.000 (1997), 449.000 (2005). Fläche: 163.265 km². Amtssprache: Niederländisch.
Währung: 1 Suriname-Dollar = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.540. BIP 2005: 1,34 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 11 %. Industrie: 24 %. Dienstleistungen: 65 %.
Außenhandel: Import: Rohstoffe, Investitionsgüter, Konsumgüter. Export: Aluminium, Shrimps, Reis.
Geschichte: Suriname war eine niederländische Kolonie mit der Bezeichnung Niederländisch-Guyana. Es wurde am 25.11.1975 unabhängig.
Surinamer, Surinamerin. Adj. *surinamisch*.
Engl. Surinam, Suriname.

Surplus /'ssö-pluss/ (frz., von lat. super~ darüber, lat. plus mehr), ~, nur Sg., m:
Überschuss, Gewinn, Profit. *Surplusprodukt*.
Engl. surplus.

Surrogat (lat. sur-rogare nachwählen lassen) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, n:
Ersatzstoff, Behelf. Eine nicht vollwertige Ware, die eine ähnliche höherpreisige Ware ersetzen soll.
Engl. substitute, surrogate.

Survey /'ssö-wej/(engl.), ~s, ~s, m: Erhebung in der Markt- und Meinungsforschung. Engl. survey.

Survey Research Center (engl.) n:

Forschungsgruppe an der University of Michigan. Das Institut führte jährliche Untersuchungen (Surveys) des Verhaltens und der Einstellungen der Konsumenten durch. Es stand unter der Leitung von George →Katona (1901-1981).

Survival (engl.) m:

Überleben. *Survivalübungen* in der Natur werden zur Stärkung des Teamgeistes durchgeführt. *Survivaltraining*.

Survival of the Fittest (engl. Überleben des Tüchtigsten, Überleben des Stärksten) m: →Sozialdarwinismus.

Sushi-Bar f:

Gastronomie: Japanisches Restaurant, das seit den 1990er Jahren auch in Deutschland sehr in Mode gekommen ist. Das japanische Wort *sushi* bezeichnet ein Reisgericht mit Meeresfrüchten, überwiegend Fischen. Die Sushi-Restaurants, in denen die angebotenen Speisen auf einem Fließband an der Gästen vorbeilaufen, heißen *Kaiten-Zushi*.
Engl. sushi bar.

Suspendierung /suss-pen-'dii-rung/ (lat. sus-pendere in der Schwebe lassen, aufheben, von lat. pendere zum Wägen an die Waage hängen, →Pension) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Suspendieren*: Einseitige Dienstenthebung durch den Arbeitgeber ohne Auflösung des Arbeitsverhältnisses. Beurlaubung vom Dienst wegen Unregelmäßigkeiten, bspw. bei Beamten. Eine Suspendierung kann einer außerordentlichen Kündigung vorausgehen. Eine Suspendierung ist nur zulässig, wenn die Belassung des Arbeitnehmers im Dienst zu einer Gefährdung der Interessen des Arbeitgebers führt. Während der Suspendierung ist der Arbeitgeber zur Entgeltfortzahlung verpflichtet. Syn. Suspension, Amtsenthebung.

Vb. jmdn. *suspendieren* vom Dienst beurlauben.

2 Vorgang des Suspendierens.

3 Zahlungseinstellung (veraltet).

Engl. 1. suspending. 2. suspension. 3. stoppage of payment.

Sustainable Development (engl.) n:

Nachhaltige Entwicklung. Damit ist ein Wirtschaften gemeint, das die natürlichen Ressourcen der Erde schont, so dass sie für die nachfolgenden Generationen erhalten bleiben. Der Begriff bezeichnete die zentrale Zielsetzung der Konferenz der Vereinten Nationen zur Umwelt und zur Entwicklung, die 1992 in →Rio de Janeiro stattfand. →Nachhaltigkeit.

Engl. sustainable development.

Suum cuique (lat. Jedem das Seine):

Wahlspruch des preußischen Königs Friedrich I. Die lateinische Wendung *suum cuique tribuere* bedeutet, jedem sein Recht zukommen zu lassen. Sie findet sich bei Ulpian im Corpus iuris civilis, Digesten 1, 1, 10. Bei Cicero, De officiis 1, 5, 15 ist der Grundsatz eine Voraussetzung zur Wahrung der menschlichen Gemeinschaft.

Engl. let each have his own, to each his own.

SUV [2000er Jahre] n: Abk. für engl. *Sport Utility Vehicle*, großes Personenauto, Geländelimousine.

Suzerain /suu-se-'rään/ (frz. suzerain, von lat. sursum oben), ~s, ~s, m:

Geschichte: Lehnsherr in einem Vasallenverhältnis. Auch: *Suzerän*. *Suzeränität* Oberherrschaft. →Vasall.

Engl. suzerain.

Suzuki: Japanischer Autobauer und Motorradhersteller. Ein beliebter Kleinwagen war der Suzuki Swift.

SV m: Abk. für →Shareholder-Value.

Sverdrup, Otto (Bindal/Provinz Nordland/Norwegen 31.10.1854 – Oslo/Norwegen 26.11.1930):

Norwegischer Nordpolarforscher. In den Jahren 1888/89 begleitete er Nansen auf der ersten Durchquerung Grönlands und in den Jahren 1893 bis 1896 auf der Fram-Expedition. In den Jahren 1898 bis 1902 unternahm er weite Entdeckungsfahrten in der kanadischen Arktis. Nach ihm sind die *Sverdrup Islands* in der kanadischen Arktis benannt. Werk: *Neues Land. Vier Jahre in arktischen Gebieten*, 2 Bände, Leipzig 1903.

Sveriges Riksbank /'sswär-jes/ (Schwedische Reichsbank) f:

Name der schwedischen Zentralnotenbank. Sie wurde 1668 nach dem Vorbild der englischen Privatnotenbanken als staatseigene Bank errichtet. Sie ist die älteste Staatsbank der Welt. Die Bank hatte eine Giroabteilung (Wexelbank) und eine Pfandleihabteilung (Länebank). Seit 1904 hat sie das Monopol auf die Ausgabe von Banknoten. Im Jahr 1968 stiftete sie aus Anlass ihres 300-jährigen Bestehens den →Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften.

SVR m: Abk. für den →*Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung*.

SW: Abk. für Schwarz-Weiß. *SW-Bild*, *SW-Drucker*, *SW-Kopie*. Engl. black-and-white.

Swappeschäft oder Swap-Geschäft /sswap/ (engl. to swap tauschen, austauschen, handeln in Naturalien, von

mittelengl. swappen schlagen, von der Sitte des Handschlags bei einem Geschäftsabschluss), ~(e)s, ~e, n:

Abschluss eines Devisengeschäfts am Kassamarkt mit gleichzeitigem Abschluss eines gegenläufigen Geschäfts am Terminmarkt, um das Wechselkursrisiko auszuschalten. Syn. *Swapkontrakt*. *Swapsatz* prozentuale Abweichung des Terminkurses vom Kassakurs. →*Devisenswap*.

Engl. swap.

Swarovski:

Österreichisches Familienunternehmen der Schmuckindustrie. Swarovski stellt u.a. Kristallfiguren und Glaskristalle als Edelsteinersatz für Modeschmuck her. Das Unternehmen wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Daniel Swarovski gegründet.

Swasiland (Königreich Swasiland, Umbuso wakaNgwane, Kurzform: kaNgwane) n:

Staat in Südost-Afrika. Hauptstadt: Mbabane. Regierungssitz: Lobamba. Einwohner: 958.000 (1997), 1,13 Mio. (2005). Fläche: 17.363 km². Amtssprache: Siswati.

Währung: 1 Lilangeni (E, Pl. Emalangeni) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.280.

BIP 2005: 2,73 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 12 %. Industrie: 48 %. Dienstleistungen: 41 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, chemische Produkte. Export: Nahrungsmittel, Holz, Zucker, Zitrusfrüchte, Ananas, Baumwolle, Kühlschränke.

Geschichte: Swasiland war ein britisches Protektorat. Es wurde am 6.9.1968 unabhängig.

Swasi, Swasiländer. Adj. *swasiländisch.*

Engl. Swaziland, Kingdom of Swaziland.

Swatch Group AG f:

Größter Uhrenkonzern der Welt mit Sitz in Biel in der Schweiz. Die Uhrenmarke Swatch wurde 1983 von dem Unternehmer Nicolas Hayek begründet.

Sweat Shop oder Sweatshop /'swet-schop/ (engl. wörtlich: Schwitzladen) [1850er Jahre, England], ~, ~s, m: Produktionswirtschaft: Englische Bezeichnung für einen Ausbeutungsbetrieb, in dem inakzeptable Arbeitsbedingungen herrschen und in dem für Hungerlöhne gearbeitet wird (abwertend). Hinterhoffabrik. Die Arbeiter haben bspw. keine schriftlichen Arbeitsverträge und müssen Überstunden ohne Zuschläge leisten. Meist gibt es für die Arbeiter keine Sozialversicherung. Sweat Shops gab es besonders in der Exportindustrie der Entwicklungsländer.

Die Chinesen arbeiten in den stickigen Sweat Shops von Manhattan. Die Turnschuhe wurden in den Sweatshops Südostasiens produziert. →Maquiladora.

Sweezy, Paul Marlor /'swii-sii/ (New York City/USA 10.4.1910 – Larchmont/New York/USA 27.2.2004): US-amerikanischer Ökonom. Von 1934 bis 1942 gehörte er der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Harvard-Universität an. Mit Leo Huberman gründete er 1949 die *Monthly Review*, das Organ der Neuen Linken in den USA.

Werke:

The Theory of Capitalist Development - Principles of Marxian Political Economy (Theorie der kapitalistischen Entwicklung - Eine analytische Studie über die Prinzipien der Marxschen Sozialökonomie, Köln 1959, Frankfurt am Main 1970), New York 1942.

Monopoly Capital. An Essay on the American Economic and Social Order (Monopolkapital - Ein Essay über die amerikanische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, Frankfurt am Main 1967), New York 1966 (zusammen mit Paul A. Baran).

Die Zukunft des Kapitalismus und andere Aufsätze zur politischen Ökonomie, Frankfurt am Main 1970.

Socialism in Cuba (Sozialismus in Kuba, Frankfurt am Main 1970) New York 1969 (zusammen mit Leo Huberman).

Four Lectures on Marxism, New York 1981.

Post-Revolutionary Society, New York 1981.

Swerdlowsk n: Name der russischen Stadt →Jekaterinburg zwischen 1924 und 1991. Engl. Sverdlovsk.

SWIFT oder S.W.I.F.T. f:

Abk. für engl. *Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication*. Die Gesellschaft wurde 1973 von europäischen und nordamerikanischen Banken gegründet. Sie dient der Abwicklung des beleglosen internationalen Zahlungsverkehrs über Rechenzentren (SWIFT-Netz). Im Jahr 2002 wurde das System von über 7.000 Banken in 198 Ländern genutzt. Der Sitz befindet sich in La Hulpe/Belgien.

Swift, Jonathan (Dublin/Irland 30.11.1667 – Dublin 19.10.1745):

Irischer Schriftsteller und anglikanischer Geistlicher. Er ist weltbekannt für seinen Roman *Gullivers Reisen* (Gulliver's Travels) von 1726. Er verfasste auch eine berühmte Satire über die Not der armen Bevölkerung mit dem Titel *Ein bescheidener Vorschlag wie man verhindern kann, daß die Kinder der Armen ihren Eltern oder dem Lande zur Last fallen, und wie sie vielmehr eine Wohltat für die Öffentlichkeit werden können* (*A modest proposal for preventing the children of poor people from being a burthen to their parents or the country and for making them beneficial to the publick*, Dublin 1729). Angesichts der Armut und des Kinderreichtums in Irland wird vorgeschlagen, dass die Armen ihre Säuglinge an die Reichen als Sonntagsbraten verkaufen sollten.

Swing-Aufstände Pl.:

Protestbewegung englischer Landarbeiter in den Jahren 1830-33, die sich gegen die Verwendung von Dreschmaschinen wendete und höhere Löhne forderte. Sie schrieben Drohbriefe an Grundbesitzer im Namen eines fingierten Captain Swing. Außerdem brannten sie Getreideschober nieder und zerstörten Dreschmaschinen. Literatur: Eric J. Hobsbawm/George Rudé, *Captain Swing*, London 2001.

Engl. the Swing revolts.

Swinging Sixties (engl. wörtlich die lebenslustigen Sechziger Jahre) Pl.:

Bezeichnung für die 1960er Jahre, als sich die englische Pop-Kultur durchsetzte. Ein Zentrum der Dekade war die Londoner Carnaby Street mit ihren Modegeschäften.

Swiss Franc (engl.) m: Englische Bezeichnung für den Schweizer Franken.

Swiss Re (engl.) f:

Große schweizer Rückversicherung mit Sitz in Zürich/Schweiz. Die Gesellschaft heißt auch *Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft* oder *Schweizer Rück*. Im Jahr 2008 hatte sie 11.500 Mitarbeiter.

Switchgeschäft (engl. to switch umstellen), ~es, ~e, n:

1 Außenhandelsgeschäft, das wegen Devisenknappheit über ein Drittland abgewickelt wird.

2 Börse: Wechsel von der Anlage in einem Wertpapier in die Anlage eines anderen Wertpapiers, das mehr Gewinn verspricht.

Engl. switch.

SWOT-Analyse f:

SWOT steht für engl. Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken).

Die Analyse wird vor allem von Unternehmensberatern durchgeführt. Mit ihr sollen rationale Entscheidungen in Unternehmen vorbereitet werden.

SWR m:

Abk. für den *Südwestrundfunk*. Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt für die Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Sitze befinden sich in Stuttgart, Baden-Baden und Mainz. Der SWR ist Mitglied der ARD.

Sydney /ssid-ni/ n:

Hauptstadt von New South Wales/Australien und Hafen. Mit 4 Mio. Einwohnern am Jahr 2005 in der Metropolitan Area war Sydney die größte Stadt Australiens. Die Stadt wurde 1788 als Strafkolonie gegründet. Engl. Sydney.

Sykomore (gr. συκομορφα Maulbeerfeigenbaum), ~, ~n, f:

Warenkunde: Feigenart *Ficus sycomorus* aus der Familie der Maulbeergewächse (Moraceae). Der Baum liefert eßbare Früchte und wertvolles Holz, aus dem die altägyptischen Mumien sarcophagi gefertigt wurden. Er wächst vor allem in Ägypten und Ostafrika. Andere Bezeichnungen: Maulbeerfeige, Pharaofeige, Adamsfeige, Eselsfeige. Engl. sycamore.

Syllogismus (gr. συλλογισμος logischer Schluss), ~, Syllogismen, m:

Deduktiver Schluss in der Logik. Der Syllogismus besteht aus den Prämissen und dem Schlusssatz. Die Lehre von den Schlüssen (Syllogistik) wurde von Aristoteles begründet.

Engl. syllogism.

Sylt (friesisch Söl) n:

Deutsche Insel in der Nordsee, Bundesland Schleswig-Holstein. Sylt hat eine Fläche von 99 km². Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Engl. Sylt.

Symbiose (gr.), ~, ~n, f:

Biologie: Zusammenleben verschiedener Lebewesen bei gegenseitigem Nutzen. Adj. *symbiotisch*.

Engl. symbiosis.

Sympathiestreik (→Streik), ~s, ~s, m:

Streik, der aus Solidarität mit einer anderen streikenden Gewerkschaft durchgeführt wird.

Engl. sympathy strike.

Symposium (gr. συμπόσιον Trinkgelage im alten Griechenland, Gastmahl, bei dem auch debattiert wurde) [20. Jh.], ~s, Symposien, n:

Wissenschaftliche Fachtagung, bei der ein bestimmtes Thema von Experten diskutiert wird. Beim Wort Symposium wird besonders an Platons Dialog *Symposium* gedacht.

Engl. symposium.

Syn.: Abk. für →Synonym. Engl. synonym.

Synapse (gr. Verbindung), ~, ~n, f:

Verbindung zwischen zwei Nervenzellen, die der Reizübertragung dient, bspw. im Gehirn.
Engl. synapse.

Synchronsprecher (gr.), ~s, ~, m:

Beruf: Sprecher, oft ein Schauspieler, der beim Film oder Fernsehen ausländische Filme in eine andere Sprache überträgt. *Synchronisation. Synchronsprecherin.* Vb. einen Film *synchronisieren.*
Engl. dubbing actor.

syndicat (frz.) m: Französisches Wort für Gewerkschaft. Engl. union.

Syndikalismus /sün-di-ka-'liss-muss/ (frz. chambre syndicale oder syndicat ouvrier Gewerkschaft, →Syndikus), ~, nur Sg., m:

Anarchistische Gewerkschaftsbewegung seit dem 19. Jahrhundert, besonders in Frankreich, der französischsprachigen Schweiz, Spanien und Südamerika. Die Produktionsmittel und politischen Entscheidungen sollten bei den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern liegen, ein Staatssozialismus wurde abgelehnt. Die neue Gesellschaft sollte durch Generalstreik und gewaltsamen Umsturz erreicht werden. Als theoretischer Begründer wird Pierre Joseph →Proudhon angesehen. Adj. *syndikalistisch. Anarcho-Syndikalismus.* →Anarchismus.
Engl. syndicalism.

Syndikat /sün-di-'kaat/ (→Syndikus) [19. Jh.], ~es, ~e, n:

Straffere Form des →Kartells, bei der die Kartellmitglieder außer Absprachen auch eine gemeinsame Absatz- oder Einkaufsorganisation mit Geschäftsstelle einrichten, um sich gegenseitig besser kontrollieren zu können. In Deutschland gab es vor Einführung der Kartellgesetzgebung nach dem Zweiten Weltkrieg zahlreiche Syndikate, bspw. ein *Kalisyndikat*. Syndikate wurden auch als *Ringe* bezeichnet.
Engl. syndicate, cartel with a joint purchasing or marketing organization.

Syndikus /sün-di-kuss/ (kirchenlat. syndicus Repräsentant, von gr. συνδικος gemeinsam, Sachverwalter, Beistand), ~, Syndizi, m:

Geschäftsführer eines Verbands, juristischer Sachverständiger eines Unternehmens.
Engl. syndic, legal adviser.

Synergie /sün-er-'gii/ (gr. συν~ zusammen~, gr. εργειν arbeiten) [Modewort der 1970er Jahre], ~, ~n, f:

Zusammenarbeit, Zusammenwirken. *Synergieeffekte* (Verbundeffekte) sind Wirkungen, die sich aus Zusammenarbeit ergeben, besonders Kosteneinsparungen. Bspw. brauchen zwei Unternehmen, die sich zusammenschließen, nur noch eine Geschäftsführung. Synergien ergeben sich besonders nach Fusionen. *Synergiepotenzial. Durch den Zukauf des Unternehmens werden weitere Synergien gehoben.* →Kooperation.
Engl. synergy.

Synkretismus (gr.), ~, nur Sg., m:

Vermischung verschiedener Weltanschauungen, ohne zu einer Einheit zu kommen (Bildungssprache). Adj. *synkretistisch. Religiöser Synkretismus.*
Engl. syncretism.

Synonym (gr. συν übereinstimmend und gr. ονομα Wort, Abk. Syn.) [19. Jh.], ~s, ~e, n:

Bedeutungsgleiches oder fast bedeutungsgleiches Wort in einer Sprache. Synonyme zu *arbeitsam* sind bspw. fleißig, rege oder emsig. Ggs. Antonym.
Synonymwörterbuch. Synonymie. Adj. *synonym.*
Engl. synonym (word with the same or nearly the same meaning).

Synopse (gr. συν-οπισς Übersicht, Zusammenschau), ~, ~n, f:

Gegenüberstellung von Texten. Adj. *synoptisch* (Zusammenstellung).
Engl. synopsis.

Synthese (gr.), ~, ~n, f:

Chemie: Künstliche Herstellung von anorganischen Verbindungen. Adj. *synthetisch* (Edelstein, Faser, Pelz). Vb. *synthetisieren.*
Engl. synthesis.

Syrah f:

Gastronomie: Französische Rotweinrebe, aus der Rotwein hergestellt wird. Syrah wird auch in Südafrika, Australien und Kalifornien angebaut. Ein anderer Name ist Schiraz. Nach der Legende sollen Kreuzritter die Rebe aus der persischen Stadt Schiraz nach Frankreich gebracht haben. *Syrah-Traube*.
Engl. syrah.

Syrien (Arabische Republik Syrien, al-Gumhuriyya al-‘Arabiyya as-Suriyya) n:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Dimashq (Damaskus). Einwohner: 14,9 Mio. (1997), 19 Mio. (2005). Fläche: 185.180 km². Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Syrisches Pfund (syr£) = 100 Piaster. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.380.

BIP 2005: 26,3 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 23 %. Industrie: 35 %. Dienstleistungen: 41 %.

Außenhandel: Import: Metalle, Maschinen, Nahrungsmittel, Fahrzeuge. Export: Erdöl, Agrarerzeugnisse (Obst und Gemüse, Baumwolle, Weizen), Textilien.

Geschichte: Syrien war von 1516 bis 1918 türkisch. 1922 wurde es französisches Mandatsgebiet. Es wurde am 28.9.1941 nominell unabhängig, de facto am 17.4.1946.

Syrer, Syrerin. Adj. *syrisch*.

Engl. Syria, the Syrian Arab Republic.

SYSMIN (Abk. für System zur Stabilisierung mineralischer Exporterlöse) n:

1980 durch das Lomé-Abkommen eingeführtes System, mit dem die Exporterlöse der AKP-Staaten im Handel mit der Europäischen Union stabilisiert werden sollten. Die Finanzierung erfolgte durch den Europäischen Entwicklungsfonds. Das Förderungssystem betrifft mineralische Rohstoffe wie Bauxit, Aluminium oder Eisenerz.

Syssitien (gr. συσσίτια) Pl.: Gemeinsame öffentliche Mahlzeiten im antiken Sparta. Engl. syssitia Pl.

System /siss-'teem/ (gr. σύστημα das Zusammengestellte, Vereinigung, Staatsverfassung) [16. Jh.], ~s, ~e, n:

1 Soziale, ökonomische, politische oder administrative Organisation von etwas. Gesellschaft.

System-konkurrenz, ~kritiker, ~theorie, ~transformation, ~veränderer, ~veränderung.

Ausbildungs-system, Banken~, →Betriebs~, Bildungs~, Bonus~, →Cottage~, →Entlohnungs~, Gesellschafts~, →Gesundheits~, →Prämien~, →Räte~, →Schneeball~, Schul~, Steuer~, →Truck~, Wirtschafts~, Zahlungs~.

Kapitalistisches, sozialistisches System. Adj. *systemimmanent, systemkonform*.

2 Einteilungsart, Klassifizierung, Anordnung, *Systematik*.

Binär-system, Dezimal~, →Dual~, Gleichungs~ in der Mathematik, Zahlen~.

Adj. *systematisch* planmäßig. Vb. etw. *systematisieren*.

→Avoirdupois-System, →Duales System, →metrisches System, →Troy-System.

Engl. system.

Système International d'Unités (frz., Abk. SI) n:

Internationales Einheitensystem. Zu den SI-Einheiten gehören unter anderem der Meter für die Länge, die Sekunde für die Zeit und das Kilogramm für die Masse. Das System ist in Deutschland durch das Gesetz über Einheiten im Messwesen vorgeschrieben.

Systemkonkurrenz (→Konkurrenz), ~, nur Sg., f:

Während der Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg ausgetragener Wettbewerb zwischen dem sozialistischen und dem kapitalistischen Lager, hauptsächlich auf ökonomischem Gebiet, in der Raumfahrt und der Rüstungsindustrie. Die Systemkonkurrenz zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) endete 1989, als der Sozialismus in der Sowjetunion und in Osteuropa zusammenbrach. →Kalter Krieg.
Engl. the Cold War.

System of National Accounts (engl., Abk. SNA) n:

System der →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen, das 1953 von den UN aufgestellt wurde. Damit sollten ökonomische Daten verschiedener Länder miteinander vergleichbar gemacht werden. Das System wurde 1968 und 1993 überarbeitet.

Systemtheorie, ~, nur Sg., f:

Soziologie: US-amerikanische Theorie der Gesellschaft, die von Talcott Parsons (1902-1979) und seinem Schüler Niklas Luhmann (1927-1998) entwickelt wurde. Mit der Theorie sollten alle Formen von menschlichen Beziehungen untersucht werden. Es wurde gefragt, wie gesellschaftliche Strukturen das Verhalten von Menschen bestimmen. Unter Struktur wurde die Gesamtheit der sozialen Beziehungen verstanden. Die gesellschaftlichen Strukturen wurden auf ihre Funktion für die Systemstabilisierung befragt. Die Förderung der

Systemtheorie war ein Versuch, in der Wissenschaft den Einfluss des Marxismus zurückzudrängen, der seit der Studentenbewegung von 1968 in der deutschen Soziologie vorherrschend war.

SZ f:

Abk. für die *Süddeutsche Zeitung*. Sie ist eine liberale Qualitätstageszeitung, die in München erscheint. Sie wurde 1945 gegründet. Im Jahr 2003 hatte sie eine Auflage von etwa 430.000 Exemplaren.

Szenario /sstssee-'naa-ri-o/ (ital., von lat. scaena Theaterbühne, Schauplatz; von gr. σκηνή Bühne), ~s, ~s, oder Szenarium, ~s, Szenarien, n:

Wirtschaftstheorie: Entwurf der möglichen zukünftigen Entwicklungen unter Annahme bestimmter ökonomischer Größen. Es soll die Frage beantwortet werden, wie sich Ergebnisse ändern, wenn einer oder mehrere das Ergebnis mitbestimmende Parameter andere Werte annehmen. So werden bspw. bei einem *Arbeitsmarktszenario* die zukünftig zu erwartenden unterschiedlich hohen Arbeitslosenzahlen unter der Annahme unterschiedlicher Wachstumsraten errechnet. *Extrem Szenarien* sind das *Worst-Case-Scenario*, bei dem die schlechteste mögliche Entwicklung angenommen wird, sowie sein Gegenstück, das *Best-Case-Scenario*. Bei einem *Status-quo-Szenario* wird unterstellt, dass die Bedingungen eines Basisjahres auch in der Zukunft unverändert fortgelten. Szenarien werden in der ökonomischen Wissenschaft häufig angestellt, um mögliche zukünftige Welten zu erkunden und alternative Wege der Entwicklung zu analysieren. Ursprünglich: Entwurf für ein Bühnenstück.

Szenario-planung, ~rechnung, ~technik.

Horror-szenario, Zukunfts~. →Prognose.

Engl. scenario.

Szostak /'schos-tak/ (poln. szóstka Sechs), ~es, ~e, m:

Polnische Silbermünze von etwa 5 g mit einem Wert von 6 Groschen, die zwischen 1528 (Regierungszeit von König Sigismund I.) und dem Ende des 18. Jahrhunderts geprägt wurde. Sie wurde auch 6-Groschen-Stück genannt und lief auch in Königsberg/Ostpreußen um. →Tympf.

Engl. szostak.

SZR n: Abk. für →Sonderziehungsrecht. Engl. special drawing right.

T

T /tee/ n:

1 Konsonant. Zwanzigster Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe T stammt vom phönikischen Buchstaben Tau, der die Form eines Kreuzes hatte.

2 Abk. für *Taxe, Taxkurs* an der Börse. →Kurszusatz, der besagt, dass der Kurs geschätzt wurde, da Kauf- und Verkaufslimite weit auseinander lagen. Ein Umsatz fand nicht statt.

Engl. 1. T /tii/. 2. approximate price.

t:

1 Abk. für →Tonne = 1.000 Kilogramm.

2 Abk. für Zeit in Grafiken und Formeln, von lat. tempus.

Engl. 1. metric ton. 2. time.

TA f:

Abk. für *Technische Anleitung. TA Abfall* Verwaltungsvorschrift für die Beseitigung von Sondermüll. *TA Luft* Verwaltungsvorschrift zum Bundesimmissionsschutzgesetz über die Reinhaltung der Luft.

Engl. technical directive.

Tab.: Abk. für →Tabelle. Engl. table.

Tabak (span. tabaco, aus dem Taino auf Haiti) [16. Jh.], ~s, ~e, m:

Botanik, Warenkunde: Tabak ist ein wirtschaftlich sehr bedeutendes Produkt von Pflanzen der Gattung *Nicotiana* aus der Familie der Solanaceae (Nachtschattengewächse), die in Mittel- und Südamerika heimisch sind. Das Genussmittel Tabak wird aus den Blättern gewonnen und zu Zigaretten, Zigarren, Pfeifentabak, Schnupftabak oder Kautabak verarbeitet. Berühmt sind die Zigarren aus Kuba, Havannas genannt. Tabak wächst am besten in mildem und feuchtem Klima, wird aber bis 60° nördlicher Breite angebaut. Die Blätter werden

schrittweise von unten nach oben geerntet, auf Schnüre aufgezogen, 8 Wochen in Schuppen getrocknet und anschließend aufgeschichtet und fermentiert.

Geschichte: 1492 sah Kolumbus das Tabakrauchen bei den Einwohnern in Mittelamerika. Es wurde Ende des 16. Jahrhunderts in England eingeführt und breitete sich von dort in Europa aus. Der berühmte englische Seefahrer Sir Walter Raleigh (1552-1618) soll einer der ersten Raucher in England gewesen sein. Der Tabak wurde von den amerikanischen Kolonien nach England geliefert. Im 17. Jahrhundert wurde teilweise der Kirchenbann über das Tabakschnupfen verhängt. Seit Ende des 17. Jahrhunderts wird Tabak in der Mark Brandenburg angebaut. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen hatte ein Tabakskollegium, wo Tabak in Pfeifen geraucht wurde. Im 19. Jahrhundert bürgerte sich die Zigarre und die Zigarette, seit 1860, immer mehr ein.

Im Jahr 1998 betrug die Welternte 7 Mio. Tonnen, im Jahr 2004 6,4 Mio. Tonnen.

Tabak-anbau, ~bau, ~beutel, ~blatt, ~dose, ~ernte, ~erzeugnis, ~firma, ~geschäft, ~händler, ~handel, ~industrie, ~konsum, ~konzern, ~laden, ~pflanze, ~pflanze, ~pflanze, ~plantage, ~produkt, ~rauch, ~raucher, ~steuer, ~unternehmen, ~waren Pl., ~werbeverbot, ~werbung. Tabakspfeife.

Burley-Tabak aus Kentucky/USA, *Orient-Tabak*, *Virginia-Tabak*. *Schnupftabak*. →Cohiba.

Engl. tobacco.

Tabaksteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Spezielle →Verbrauchssteuer auf Güter, die Tabak enthalten, wie Zigaretten, Zigarillos, Zigarren oder Pfeifentabak, mit hohem Steueraufkommen. Rechtsgrundlage der Steuer ist das *Tabaksteuergesetz*. Die Steuer fließt dem Bund zu. Das Steueraufkommen betrug im Jahr 2001 12,1 Mrd. Euro.

Geschichte: Während des Dreißigjährigen Krieges im 17. Jahrhundert breitete sich das Tabakrauchen in Deutschland aus. Zunächst versuchte man, den Tabakgenuss zu verbieten, ging dann aber zu einer Besteuerung über. Preußen führte 1819 eine Steuer auf Tabakblätter ein. 1871 ging die Steuer in die Zuständigkeit des Reiches über.

Engl. tobacco tax, duty on tobacco.

Tabasco n:

Bundesstaat von Mexiko an der Bahía de Campeche mit 2 Mio. Einwohnern im Jahr 2000. Hauptstadt ist Villahermosa. Tabasco (Tabasco-Sauce) ist auch der Name einer sehr scharfen mexikanischen Sauce aus roten Chilis.

Engl. Tabasco.

Tabatière oder Tabatiere /ta-ba-'tjee-re/ (frz.) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Schnupftabakdose, die oft kunsthandwerklich gearbeitet war. Sie war im 18. und 19. Jahrhundert ein beliebtes Geschenk.

Engl. snuff-box.

Tabelle /ta-'bel-le/ (lat. tabella Täfelchen, Schreibtafel, Verkleinerungsform von lat. tabula Brett, Tafel, Schreibtafel) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Darstellungsform für Zahlen oder Text in einem Rechteck, das aus mehreren vertikalen Spalten und mehreren horizontalen Zeilen gebildet wird. Die von den Spalten und Zeilen gebildeten Schnittstellen werden Zellen genannt. Tabellen werden aus optischen Gründen häufig mit Rahmenlinien versehen. Tabellen werden vor allem zur Darstellung von Geschäftszahlen wie bei Preislisten verwendet. Tabellen sind auch in der Statistik häufig. Die Zahlenwerte von Tabellen können in →Diagrammen veranschaulicht werden.

Tabellen-form, ~kalkulation, ~kopf, ~zelle.

→*Lohnsteuer-tabelle, Steuer~, Umrechnungs~* bei Devisen, *Zahlen~ Matrix.*

Adj. *tabellarisch* in Tabellenform. *Tabellarischer Lebenslauf*. Vb. *tabellarisieren*.

Engl. table.

Tabellenkalkulationsprogramm, ~(e)s, ~e, n:

Programm in einem Computer, mit dem Berechnungen in Tabellenform durchgeführt werden können. Bekannte Tabellenkalkulationsprogramme sind *Lotus-1-2-3* der Lotus Development Corporation sowie *MS-Excel* der Microsoft Corporation.

Engl. spread-sheet program.

Tableau économique /ta-'bloo-e-ko-no-'miik/ (frz. ökonomische Tafel) n:

Von François →Quesnay 1758 veröffentlichte Schrift, in der zum ersten Mal der Wirtschaftskreislauf einer Volkswirtschaft dargestellt wurde. Er soll dazu durch das Vorbild des menschlichen Blutkreislaufs angeregt worden sein, der 1628 von dem englischen Arzt William Harvey (1578-1657) in seiner Schrift *Exercitatio anatomica de motu cordis et sanguinis in animalibus* beschrieben worden war. Zur Darstellung der Zahlungsströme in einer Volkswirtschaft unterschied er drei Sektoren oder soziale Gruppen: die produktive Klasse (la classe productive), zu der er die Bauern (Bodenpächter) rechnete, die einzig Werte hervorbringen, die

besitzende Klasse (la classe des propriétaires), die von den Grundeigentümern gebildet wird, sowie die sterile Klasse (la classe stérile), zu der er die Handwerker, Händler und Angehörigen aller anderen Berufe rechnete, die nach physiokratischer Auffassung keinen neuen Wert schufen, sondern nur bestehende Werte umformten. Im Tableau économique stellte Quesnay die Ströme der Einnahmen und der Ausgaben zwischen diesen drei Gruppen im Laufe eines Jahres dar. Von manchen Historikern wird das Erscheinungsjahr des Tableau économique als Geburtsstunde der modernen ökonomischen Theorie betrachtet.

Tablette (frz.) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Arzneimittel, meist in Form eines runden Kügelchens.

Tabletten-form, ~röhrchen, ~sucht.

Engl. tablet, pill.

Tabu /ta-'buu/ (engl., von polynesisch tapu verboten, heilig) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Verbot. Durch kulturelle Überlieferung bestehendes Verbot der Benutzung einer Sache oder eines Verhaltens in einer Gesellschaft, um Bestrafung durch eine übernatürliche Macht zu vermeiden. Tabus lassen sich als historische Vorläufer von Gesetzen interpretieren. Auf Borneo (Kalimantan) gab es bspw. Tabus zur Ernte, die bei bestimmten Vorzeichen nicht durchgeführt werden durfte, oder zur Nahrungsaufnahme, indem bestimmte Teile von Tieren von bestimmten Personen nicht gegessen werden durften. In der jüdischen Religion ist bspw. das gleichzeitige Essen von Milch bzw. Milchprodukten sowie Fleisch verboten. Tabus können die wirtschaftliche Aktivität beeinträchtigen.

Tabu-brecher, ~bruch, ~thema, ~verletzung, ~vorschrift, ~wort. Tabuisierung.

Prädikatives Adj. *tabu* verboten, *tabu sein*, in der Wendung *das ist tabu*. Vb. etw. *tabuisieren* für tabu erklären, etw. *enttabuisieren*. *Ein Tabu berühren*.

Engl. taboo, tabu.

Tabula rasa oder tabula rasa (lat. abgeschabte, leere Schreibtafel) f:

Die Redewendung *Tabula rasa machen* bedeutet, Klarheit schaffen. In der Erkenntnistheorie von John Locke und anderen ist mit Tabula rasa der ursprüngliche leere Zustand des kindlichen Bewusstseins gemeint, das erst Eindrücke von außen empfangen muss.

Engl. tabula rasa.

Tabulator (→Tabelle), ~s, ~en, m:

Funktion auf einer Schreibmaschine oder auf einer Computertastatur, mit der Tabellen erstellt werden können.

Tabulator-position, ~taste.

Engl. tab.

Tacheles (hebr. taklit Zweck) [20. Jh.] Partikel:

Die Redewendung *Tacheles reden* bedeutet, zur Sache zu kommen, unverblümt seine Meinung sagen.

Engl. to talk turkey with someone.

Taco (mexikanisch), ~s, ~s, m:

Gastronomie: Mexikanische Speise. Sie besteht aus Tortillas (Maisfladen), in die verschiedene Zutaten wie Gemüse (Zwiebeln, Tomaten, Salat), Käse, Fleisch, Fisch und Meeresfrüchte gefüllt werden. Als Würze wird eine scharfe Salsa hinzugegeben. Tacos werden aus der Hand gegessen. Auch in den USA sind Tacos weit verbreitet. Neben Maistortillas werden auch Weizentortillas verwendet.

Engl. taco.

tadellos Adj.:

einwandfrei, gut, ohne Tadel (Arbeit, Ausführung). *Tadellosigkeit*.

Engl. impeccable, perfect, excellent.

Tadschikistan (Republik Tadschikistan, Cumhurii Toçikiston) n:

Staat in Zentral-Asien. Hauptstadt: Dušanbe (Duschanbe). Einwohner: 6 Mio. (1997), 6,5 Mio. (2005). Fläche: 143.100 km². Amtssprache: Tadschikisch.

Währung: 1 Somoni = 100 Diram. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 330.

BIP 2005: 2,31 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 24 %. Industrie: 32 %. Dienstleistungen: 44 %.

Außenhandel: Import: Mineralische Produkte, Industriegüter. Export: Metalle, Textilien, Baumwolle, Elektrizität.

Geschichte: Tadschikistan war ein Teil der Sowjetunion. Die Souveränität wurde am 24.8.1990 erklärt, die Unabhängigkeit am 9.9.1991 proklamiert.

Tadschike, Tadschikin. Adj. *tadschikisch*.

Engl. Tadschikistan, Tadjikistan.

Täbris n:

Stadt im Nord-Westen des Iran. Täbris hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner. Die Stadt ist ein Zentrum der Teppichherstellung.

Engl. Tabriz.

Tael / ta-'el/ (port., von malaisisch tahlil, von sanskrit tola) n:

Name, den die Europäer dem chinesischen Silbergewicht Liang gaben. Es schwankte zwischen 32 g und 39 g.

Engl. tael.

Täschner (ahd. tasca Tasche), ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Sattler, der Feinleder verarbeitet, bspw. zu Handtaschen oder Brieftaschen. Auch: Taschner. *Täschnerei. Täschnerarbeit.*

Engl. bagmaker, purse-maker.

Täter, ~s, ~, m:

Juristisch: Wer eine Straftat begangen hat. Ggs. Opfer.

Täterbeschreibung, ~kreis, ~schaft. Täterin. Straftäter.

Engl. delinquent, culprit, perpetrator.

Tätigkeit, ~, ~en, f:

Aktivität, Arbeit.

Tätigkeitsbereich, ~bericht, ~wort Verb. *Berufliche Tätigkeit.*

Vb. *tätig sein, tätig werden, tätigen* durchführen.

Engl. activity, work.

Tätigkeitsbericht, ~(e)s, ~e, m:

Bericht, in dem eine Institution ihre Arbeit im vergangenen Zeitabschnitt, meist im vergangenen Jahr, darlegt.

Engl. progress report.

Täufer, ~s, ~, m: → Wiedertäufer. Engl. Anabaptist.

Täuschung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Täuschen*: Juristisch: Vorspiegelung falscher Tatsachen oder Entstellung und Unterdrückung wahrer Tatsachen. *Täuschungsmanöver. Arglistige Täuschung.* Vb. jmdn. *täuschen, getäuscht werden.* → Betrug, → Schwindel.

2 Vorgang des Täuschens.

Engl. deceit, deception.

Tafel (ahd. tavalā, von lat. tabula Brett) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Tisch, an dem gegessen wird (gehobener Stil).

Tafelgeschirr, ~silber, ~wein. Vb. *tafeln.*

2 Soziale Hilfsorganisation, die Lebensmittel an Bedürftige verteilt. Die erste Tafel entstand 1963 in Phoenix/Arizona/USA. Die erste deutsche Tafel wurde 1993 in Berlin gegründet. Inzwischen gibt es in zahlreichen deutschen Städten Tafeln. → Berliner Tafel.

3 Reproduktion eines Bildes oder eines Gemäldes für ein Buch, die besonders gedruckt wurde.

Tafelband, ~verzeichnis, ~werk.

Engl. table.

Tafelgeschäft (ahd. tavalā Tafel, von lat. tabula Brett), ~(e)s, ~e, n:

Bankgeschäft, besonders bei Wertpapieren und Devisen, bei dem Leistung und Gegenleistung sofort erfolgen. Zug-um-Zug-Geschäft am Bankschalter eines Kreditinstituts. Der Kunde erhält die Wertpapiere als effektive Stücke. Bei diesen Geschäften wird der Name des Bankkunden nicht festgehalten. Syn. Schaltergeschäft.

Engl. over-the-counter business.

Tafelsilber (→ Silber), ~s, nur Sg., n:

Gegenstände aus Silber wie Bestecke oder Leuchter, die bei einem festlichen Essen verwendet werden.

Umgangssprachlich auch Vermögen, besonders des Staates, wie Grundstücke, Gebäude und Beteiligungen an Unternehmen. Redensart *das Tafelsilber verkaufen* oder *verscherbeln*.

Engl. family silver.

Tafelwein, ~s, ~e, m:

Unterste Qualitätsstufe beim Wein. In Frankreich heißt er Vin de Table, in Italien Vino da Tavola.
Engl. table wine.

Taft (ital. taffetà, von pers. taftā Seidengewebe) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Textilwesen: Steifes Seiden- oder Kunstseidengewebe in Leinwandbindung. Taft wird zum Füttern von Kleidern verwendet. Früher auch Taffet. *Taftkleid*. Adj. *taften*.
Engl. taffeta.

Taft-Hartley Act (engl. Taft-Hartley-Gesetz) m:

Gesetz in den Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Jahr 1947, das die Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern regelt. Die Macht der Gewerkschaften wurde eingeschränkt. Bei einer Gefährdung des Wohls der Bevölkerung oder der nationalen Sicherheit kann der US-Präsident eine Aussetzung eines Arbeitskampfes anordnen. Außerdem wurden durch das Gesetz Closed Shops für unzulässig erklärt. Der Taft-Hartley-Act wurde auch als *Labor Management Relations Act* bezeichnet. Er löste den gewerkschaftsfreundlichen Wagner Act von 1935 ab. Er ist nach dem konservativen Senator Robert Alphonso Taft (1889-1953) und dem republikanischen Abgeordneten Fred Allan Hartley jr. (1902-1969) benannt.

Tag (ahd. tag) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Zeitspanne von 24 Stunden. Wochentage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend (Samstag), Sonntag.

Tage-buch, ~*geld* Diäten, ~*löhner*, ~*werk*.

Tages-einnahme eines Ladengeschäfts, ~*geld*, ~*kasse* Tageseinnahmen, ~*kurs*, ~*ordnung*, ~*plan*, ~*reise*, ~*rhythmus*, ~*umsatz*, ~*verlauf*, ~*zeit*, ~*zeitung*.

→*Achtstunden-tag*, →*All-*, →*Arbeits-*, →*Eröffnungs-*, →*Fälligkeits-*, →*Feier-*, →*Fest-*, →*Geburts-*, →*Kalender-*, →*Maifeier-*, →*Markt-*, →*Mutter-*, →*Neujahrs-*, →*Sonn-*, →*Stich-*, →*Valentins-*, →*Werk-*, →*Wochen-*.

Halbtags-tätigkeit Job-sharing. Adj. *täglich* an jedem Tag, *mehrtägig*. Adv. *feiertags*, *ganztags* arbeiten, *halbtags* arbeiten, *werktags*.

→*Sabbat*, →*Ultimo*, →*Woche*, →*Zeit*.

2 Zeit zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, häufig verstanden als zwischen 6 Uhr morgens und 20 Uhr abends liegend. Heller Zeitabschnitt. Ggs. →*Nacht*.

Tagebau Ggs. Untertagebau. *Tages-licht*, ~*schicht*. Am Tag. Vb. *tagen* Tag werden, eine Konferenz abhalten, *vertagen* aufschieben.

3 Nur Sg.: Bergbau: Die im Tageslicht liegende Erdoberfläche. *Tagebau*.

Engl. day.

Tag der Arbeit m: Andere Bezeichnung für den →*Maifeiertag*. Engl. Labour Day, 1st of May.

Tag der Deutschen Einheit m:

Nationalfeiertag in Deutschland am 3. Oktober. Bundesweiter Feiertag. An ihm wird die Wiedervereinigung im Jahr 1990 gefeiert.

Engl. Day of German Unity.

Tag der Erde m:

Internationaler Aktionstag für den Umweltschutz am 22. April. Im Jahr 2009 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 22. April zum *Internationalen Tag der Mutter Erde*.

Engl. Earth Day.

Tag der offenen Tür m:

Von Institutionen oder Unternehmen organisierter Besichtigungstag für die allgemeine Öffentlichkeit, wodurch die Identifikation mit der Einrichtung erhöht werden soll. Meist werden geführte Betriebsbesichtigungen angeboten.

Engl. open day.

Tag des Dankes für die Arbeit (japan. Kinro Kansha no Hi) m:

Nationaler Feiertag in Japan, der in etwa dem →*Maifeiertag* entspricht. Er wird am 23. November gefeiert und geht auf das alte Erntedankfest Niinamesal (Kosten des neuen Reises) zurück.

Tagebau, ~es, ~e, m:

Abbau von Bodenschätzen, der oberirdisch erfolgt. Ggs. Untertagebau.

Braunkohlen-tagebau, *Groß-*, *Kupfer-*.

Engl. opencast mining, surface mining.

Tagebuch (Übersetzung von lat. diurnalis, von lat. dies Tag) [17. Jh.], ~es, Tagebücher, n:

1 In der Buchführung: Buch zum Aufzeichnen der Geschäftsvorfälle in zeitlicher Reihenfolge. Syn. Memorial, Journal, Primanota. *Tagebucheintrag*.

2 Literatur: Täglich geführte Sammlung von persönlichen Erlebnissen. Berühmt ist bspw. das Tagebuch von Anne Frank.

Engl. 1. daybook, journal. 2. diary.

Tagedieb, ~es, ~e, m: Müßiggänger, der den lieben langen Tag nichts Produktives tut. Engl. idler.

Tagegelder Pl.:

Vergütung, die nach Tagesleistung oder Tagesaufwand gewährt wird. Syn. Aufwandsentschädigung. →Diäten. Engl. daily allowance, per diem.

Tagelöhner, ~s, ~, m:

Alter Beruf: Wer nur für jeweils einen Tag angestellt und bezahlt wird. Tagelöhner üben oft Hilfstätigkeiten aus. *Tagelöhnerin. Tagelohn. Tagelöhner erhalten ihr Geld netto bar auf die Tatze.* →Arbeiter.

Engl. day labourer.

Tagesgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Geld, das zwischen Banken bis zum folgenden Vormittag ausgeliehen wird. Auch Einlagen von Kunden bei einer Bank, die täglich verfügbar sind (Sichteinlagen) und verzinst werden.

Tagesgeld-konto, ~markt, ~satz.

Engl. overnight money.

Tageskurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Beim Kauf und Verkauf von Wertpapieren der Kurs des Ausführungstages.

Engl. actual price, today's rate.

Tagesmutter, ~, Tagesmütter, f:

Beruf: Wer fremde Kleinkinder in seiner eigenen Wohnung tagsüber betreut. Es werden bis zu fünf Tagespflegekinder aufgenommen. Für die Tätigkeit ist eine Erlaubnis des zuständigen Jugendamtes nötig.

Engl. day-care mother, child minder, nanny.

Tagesordnung (Übersetzung von frz. ordre du jour, Übersetzung von engl. order of the day) [18. Jh.], ~, ~en, f: Besprechungspunkte bei einer Tagung. *Tagesordnungspunkt*.

Engl. agenda.

Tagespreis (→Preis), ~es, ~e, m: →Marktpreis. Engl. day's price, actual price, current price.

Tagesschau f: Wichtigste Fernsehnachrichtensendung der ARD in Deutschland. www.tagesschau.de.

Tagesspekulation f: Börse: Ausnutzen kurzfristiger Kursschwankungen. →Daytrader. Engl. daytrading.

Tagesspiegel (Abk. Tsp) m:

Der *Berliner Tagesspiegel* ist eine Qualitätszeitung, die täglich erscheint. Sie wurde 1945 gegründet. Im Jahr 2003 lag die Auflage bei 150.000 Exemplaren.

Tageswert (→Wert), ~(e)s, ~e, m:

Wert, der für ein Gut zu einem bestimmten Zeitpunkt am Markt zu erzielen ist. Das Wort ist mit dem handelsrechtlichen Begriff Zeitwert identisch. Syn. gemeine Wert.

Engl. current value, present value.

Tageszufuhr, ~, ~en, f:

Die Richtwerte für die Tageszufuhr auf verpackten Lebensmitteln geben an, wieviele Kalorien, Zucker, Fett und andere Stoffe ein Lebensmittel enthält.

Engl. Guideline Daily Amount (GDA).

Tagewerk oder Tagwerk (mhd. tagewerc) [11. Jh.], ~es, ~e, n:

Früheres Feldmaß in Süddeutschland. Ursprünglich so viel Land, wie an einem Tag bearbeitet werden kann. In Bayern entsprach ein Tagewerk (Juchart) 3.407 Quadratmetern. Nach 1870 wurde die Hofgröße in Hektar gemessen. →Morgen.

Engl. ungefähr: acre (4.047 Quadratmeter).

Tagung, ~, ~en, f:

Versammlung, längere Beratung.

Tagungsbericht, ~büro, ~leiter, ~ort, ~teilnehmer.

Engl. convention, conference, congress, meeting.

Tag von Potsdam m:

Geschichte: Bezeichnung für den 21. März 1933, als die Regierungsgewalt durch den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg an Adolf Hitler in der Potsdamer Garnisonkirche übergeben wurde. Die Garnisonkirche wurde am 14. April 1945 bei einem Bombenangriff zerstört. Sie soll wieder aufgebaut werden.

Tahiti, ~s, nur Sg., n:

Die größte Insel der Gesellschaftsinseln (Iles de la Société) im südlichen Pazifischen Ozean, die zu Französisch-Polynesien gehört. Hauptstadt ist Papeete. Der Tourismus spielt eine bedeutende Rolle.

Engl. Tahiti.

Taifun /tai-'fuun/ (kantonesisches chin. tai fung großer Wind), ~s, ~e, m:

Tropischer Wirbelsturm über dem Pazifik in Ost-Asien.

Engl. typhoon.

Taiga (russ.), ~, nur Sg., f:

Großes Waldgebiet mit Nadelbäumen in Sibirien, das sich südlich an die →Tundra anschließt.

Engl. taiga.

Taille /tai-je/ (frz. taille Steuer, von mittellat. tallia), ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Grund- und Vermögensteuer in Frankreich, die von Karl V. 1360 eingeführt wurde. Sie war ursprünglich eine Steuer, die die Lehnsherren von ihren Vasallen erhoben. Im 15. Jahrhundert wurde sie zu einer ständigen Steuer, mit der das stehende Heer unterhalten wurde. Man unterschied zwischen Taille personnelle, die die Leistungsfähigkeit berücksichtigte, und Taille réelle, mit der der Grund- und Hausbesitz besteuert wurde. Die Taille wurde mit der Französischen Revolution 1789 aufgehoben.

Engl. property tax.

Taino n:

Westindische Indianersprache. Die Tainos gehörten zum Volk der Arawaken auf den Größeren Antillen und den Bahamas. Sie wurden von den Spaniern ausgerottet. Aus ihrer Sprache stammen Wörter wie Barbecue, Cohiba, Hurrikan, Mais und Tabak. *Taino-Indianer.*

Engl. Taino.

Taipan oder Tai-pan (chinesisch daban leitender Kaufmann), ~s, ~e, m:

Chinesische Bezeichnung für einen reichen Geschäftsmann, besonders in Hong Kong. Das Wort tauchte zuerst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf.

Engl. taipan.

Taipeh (chin. Taibei Shi) n:

Hauptstadt von →Taiwan. Taipeh hatte im Jahr 2009 2,6 Mio. Einwohner.

Engl. Taipei.

Taipei 101 (Taipei World Financial Center, chin. Taibei Yilingyi) m:

Wolkenkratzer in Taipeh, der bis 2007 das höchste Gebäude der Welt war. Er wird als Einkaufszentrum und Bürohaus genutzt und hat eine Besucherplattform. Der Taipei 101 ist nach seinen 101 Stockwerken benannt und hat eine Höhe von 508 Metern.

Taiwan (Republik China, Ta Chung-hua Min-kuo, Zhonghua Minguo) n:

Staat in Ost-Asien. Hauptstadt: Taipei (Taipeh). Einwohner: 21,7 Mio. (1997), 22,7 Mio. (2005). Fläche: 36.006 km². Amtssprache: Chinesisch.

Währung: 1 Neuer Taiwan-Dollar (NT\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 16.000.

BIP 2005: 346 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2 %. Industrie: 23 %. Dienstleistungen: 75 %.

Außenhandel: Import: Elektronik, Erdöl, Maschinen. Export: Elektronik wie Flachbildschirme, Textilien, Fahrräder, Reis.

Geschichte: Taiwan wurde früher von den Portugiesen auch Formosa genannt. Tschiang Kai-scheck zog sich 1949 mit seiner Kuomintang-Regierung von China nach Taiwan zurück. Am 1.3.1950 wurde die Nationale Republik China ausgerufen. Die Volksrepublik China betrachtet Taiwan lediglich als abtrünnige Provinz. Taiwan wird nur von wenigen Staaten anerkannt. In den 1990er Jahren galt Taiwan wegen seiner wirtschaftlichen Entwicklung als Tigerstaat.

Taiwanese, Taiwaner. Adj. *taiwanesisch, taiwanisch.*

Engl. Taiwan.

Taj Mahal /tadsch-ma-'hal/ n:

Mausoleum in Agra/Indien, das etwa 1648 vollendet wurde. Es wurde von dem Großmogul Shah Jahan für seine Lieblingsfrau errichtet. Das Taj Mahal ist eine touristische Hauptattraktion in Indien. Von einigen wird es für das schönste Gebäude der Welt gehalten.

Engl. the Taj Mahal.

Taka: Währungseinheit von Bangladesch. 1 Taka (Tk.) = 100 Poisha. Engl. taka.

Takelwerk (Seemannssprache) n:

Marine: Ausrüstung eines Schiffes, wie Taue, Segel und Anker. Vb. *takeln* mit Takelage versehen, *abtakeln*, *auftakeln*.

Engl. rigging.

Take-off oder take off /'tejk-of/ (engl. Abheben eines Flugzeugs) m:

Beginn einer Entwicklung, besonders der Beginn der Industrialisierung in einem Land. Der Begriff *Take-off* wurde von Walt Whitman → Rostow, *The Stages of Economic Growth*, Cambridge 1960, popularisiert. Die Periode des Ansatzes der Industrialisierung wurde für Deutschland in die Jahre 1815 bis 1870 gesetzt.

→ Gründerzeit. Der Begriff *Take-off* war ein Schlüsselbegriff der entwicklungspolitischen Debatte in den 1950er und 1960er Jahren. *Take-off-Phase*.

Take-over oder Takeover /'tejk-oo-wer/ (engl. Übernahme), ~s, ~s, n:

Firmenübernahme. Aufkauf eines Unternehmens durch ein anderes Unternehmen, bspw. durch Ankauf der Aktienmehrheit an der Börse oder durch direkten Erwerb größerer Aktienpakete von einzelnen Aktionären, entweder im Einverständnis (*friendly take-over*) oder gegen den Willen des Managements des übernommenen Unternehmens (*unfriendly* oder *hostile take-over*). Syn. → Übernahme. → Konzentration.

Engl. take-over, acquisition.

Takla-Makan f: Zweitgrößte Sandwüste der Erde in Zentralasien (China).

Takt (lat. tactus Berührung), ~(e)s, ~e, m:

1 Musik: Einheit eines Musikstückes.

2 Arbeitsschritt bei der → Fließbandfertigung. *Taktzeit. Arbeitstakt.*

3 Zeitintervall des Eintreffens bei Verkehrsmitteln. *Die S-Bahn fährt nur im 20-Minuten-Takt.*

4 Nur Sg.: Feingefühl im Umgang mit Menschen. *Taktgefühl.* Adj. *taktvoll.*

Engl. 1. bar. 2. phase, cycle. 3. interval. 4. tact.

taktieren Vbi.:

Klug und planvoll vorgehen. *Geschickt taktieren.* → lavigieren.

Engl. to proceed tactically, to manoeuvre.

Taktik (frz. tactique, aus dem Griechischen), ~, ~en, f:

Militärwesen: Kluges, planmäßiges Vorgehen. Die Mittel der Taktik werden eingesetzt, um eine bestimmte Strategie zu verfolgen.

Taktikfuchs. Taktiker.

→ *Hinhalte-taktik*, → *Salami-*, *Streik-*, *Überrumpelungs-*, → *Verschleierungs-*, *Verzögerungs-*.

Adj. *taktisch, taktierend.* Vb. *taktieren.* → Strategie.

Engl. tactics.

Taktzeit (von lat. tactus Berührung, von lat. tangere berühren, → Zeit), ~, ~en, f:

Technik: Bei der Fließbandfertigung die Zeit, die für einen Produktionsschritt benötigt wird. *Arbeitstakt.*

Engl. cycle time.

Tala: Währungseinheit von Samoa. 1 Tala (WS\$) = 100 Sene. Engl. tala.

Talar /ta-'laar/ (lat. talaris vestis Knöchellanges Gewand, von lat. talus Knöchel), ~s, ~e, m:
Bekleidung der Richter und Anwälte bei Gericht, von Geistlichen, früher auch von Professoren. Langes Obergewand mit weiten Ärmeln. *Unter den Talaren, Muff von tausend Jahren.*
Engl. robe.

Tal der Tränen (ahd. tal) n:

Umgangssprachliche Bezeichnung für eine schwierige wirtschaftliche Situation. Ursprung für das Wort ist lat. vallis lacrimarum, das von Martin Luther in der Bibelstelle Psalm 83,7 mit Jammertal übersetzt wurde.
Engl. vale of tears.

Talent /taa-'lent/ (lat. talentum, von gr. τάλαντον Waage, das Gewogene) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Altgriechische Gewichtseinheit. Ein Talent entsprach 60 Minen, die Mine zu 100 Drachmen (etwa 26 kg).

2 Altgriechische Geldeinheit, meist für Silber, auch für Gold. Ein Talent entsprach 6.000 → Drachmen oder 60 → Minen. Das Talent war eine reine Rechnungseinheit, die nicht ausgemünzt wurde.

3 Begabung, Fähigkeit. Eine begabte Person. Als Talentscout wird eine Person bezeichnet, die Begabungen entdeckt und bekannt macht.

Talent-entwicklung, ~förderung, ~schmiede Ausbildungsstätte, ~scout, ~späher, ~suche. Talentiertheit, Talentlosigkeit.

Natur-talent, Verkaufs~. Adj. *talentiert, talentlos, talentvoll.*

Engl. talent.

Taler (Abk. für Joachimstaler, nach der Stadt Sankt Joachimsthal in Böhmen, wo sie seit dem 16. Jahrhundert aus dem Silber des Bergwerks geprägt wurden) [16. Jh.], ~s, ~, m:

Name historischer Großsilbermünzen, die seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert geprägt wurden. Frühere Schreibweise: Thaler. Frühere Abk.: Thlr. Ursprung des Talers war der Guldiner des Erzherzogs Sigismund von Tirol, der 1484 als silbernes Äquivalent des Guldens geprägt wurde. Seinen Namen erhielt der Taler von den Guldinern aus St. Joachimstal in Böhmen. Nach dem Reichsabschied von 1566 sollten neun Reichstaler aus der Kölner Mark zu 233,856 g geprägt werden, so dass ein Taler ein Feingewicht von 25,98 g hatte. Diese Regelung galt bis 1806.

Beispiel: In Berlin im Jahr 1541 geprägte Silbertaler hatten ein Gewicht von etwa 29 g und einen Feingehalt von etwa 900/1.000. In Brandenburg entsprachen ab 1556 12 Pfennige = 4 Dreier = 1 Groschen und 24 Groschen = 1 Taler. Im 16. Jahrhundert wurden auch *Doppeltaler*, *Halbtaler* und *Vierteltaler* geprägt. Nach 1750 kamen nach dem österreichischen Konventionsfuß 10 Taler auf die Kölnische Mark von 234 Gramm Silber, so dass ein Konventionstaler 23,4 g Silber hatte. In Preußen galt nach 1750 der Graumannsche Fuß mit 14 Talern aus der Kölnischen Mark. Nach dem Münzgesetz von 1821 bestand der Taler aus 30 Silbergroschen zu je 12 Pfennigen. Ein Arbeiter verdiente in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts etwa 2 bis 4 Taler pro Woche. Der Taler wurde in Deutschland im Jahr 1908 durch das Dreimarkstück mit 15 g Silber ersetzt. Von dem Münznamen Taler stammen die schwedischen und dänischen Bezeichnungen Daler sowie die US-amerikanische Währung → Dollar.

Talerwährung. Reichstaler. Redensart Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert. Spiellied Taler, Taler du musst wandern, von der einen Hand zur andern. → Sterntaler. → Maria-Theresien-Taler.

Engl. taler, thaler.

Talfahrt, ~, ~en, f:

Fahrt mit dem Schiff stromabwärts. Ggs. Bergfahrt. Im übertragenen Sinn bedeutet Talfahrt eine Entwicklung zu einer wirtschaftlichen Krise.

Engl. downstream trip. Übertragen: downward trend, downswing.

Talg (aus dem Niederdeutschen talch) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Warenkunde: Festes, gelbliches Fett, besonders von Rindern und Schafen. *Talg-kerze, ~licht.* Adj. *talig.*

Engl. tallow.

Talion (lat. talio Wiedervergeltung eines Körperschadens) f:

Rechtsgeschichte: Früherer Rechtsgrundsatz, nach dem Gleiches mit Gleichem bestraft wurde. Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ein Form der Talion ist auch die Blutrache. Die Talion findet sich bspw. in der Bibel, Exodus 21,23-25.

Engl. retaliation.

Talisman (ital. talismano, von arab. tilasm Zauberbild, von gr. τέλος Ende, Zweck) [17. Jh.], ~s, ~e, m:

Aberglaube: Glücksbringer im magischen Denken. Zauberkraftige Talismane werden am Körper getragen.

Engl. talisman, mascot, good-luck charm.

Talk¹ (arab. talq) [16. Jh.], ~es, ~e, m:

Warenkunde: Weiches, oft weißes Mineral, das zu Pulver zermahlen werden kann und dann Talkum heißt.

Talkum wird zur Herstellung von Pudern verwendet. *Talkpuder*.

Engl. talc.

Talk² /tooak/ (engl.), ~s, ~s, m:

Englisches Wort für Gespräch, Unterhaltung, Plauderei, Rede. Das Wort breitete sich in Deutschland seit den 1970er Jahren immer mehr aus, besonders im Fernsehen, wo es Talkshows und Talkmaster gibt. Vb. *talken* plaudern. →Small Talk.

Tallinn (deutsch Reval) n:

Hauptstadt von Estland am Finnischen Meerbusen. Alte Handelsstadt. Tallinn hatte im Jahr 2005 etwa 400.000 Einwohner.

Engl. Tallinn.

Tallymann (engl. tally Warenliste, Abrechnung, Zählstrich), ~(e)s, Tallymänner, m:

Wer die Anzahl von Frachtgütern im Seehandel feststellt (Kaufmannssprache). Seegüterkontrolleur. Der Beruf kommt im bekannten *Banana Boat Song* von Harry Belafonte vor. Dort heißt es: *Come, mister tally man, tally me banana*.

Engl. tally clerk, tallyman, cargo checker.

Talmi /'tal-mi/ (nach dem Erfinder Tallois in Paris; die Pariser Händler bezeichneten den Artikel mit Tal. mi-or, d.h. Tallois' Halbgold) [19. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Messing mit 90% Kupfer und 10% Zink, das mit Gold plattiert und für Schmuckgegenstände verwendet wurde. Das Wort wird übertragen gebraucht für etwas Unechtes, Schmuck ohne Wert.

Talmi-aristokratie, ~bildung, ~glanz, ~gold, ~kette, ~ohrring, ~schmuck, ~ware.

Billiges, glitzerndes Talmi.

Engl. pinchbeck (alloy of copper and zinc used to imitate gold in cheap jewelry), talmi.

Talmud (hebr. talmudh Lehre), ~(e)s, ~e, m:

Sammlung von religiösen Gesetzen der Juden (Mischna) und Diskussionen der Rabbiner (Gemara), die auch wirtschaftliche Fragen betreffen. Die Mischna ist in sechs Ordnungen eingeteilt, denen in der Gemara 60 Traktate entsprechen: Seraim (über die Gesetze betreffend Grund und Boden), Moëd (Über die Sabbate, Festtage und Fasttage), Naschim (über die Ehegesetze), Nesikim (über Zivil- und Strafrecht), Kodashim (über den Tempelkultus und die Speisegesetze), Taharot (über levitische Unreinheit). Es gibt den jerusalemischen (palästinensischen) Talmud und den umfangreicheren babylonischen Talmud. *Talmudkommentar*. Adj. *talmudisch*. →Judentum, →Thora.

Engl. Talmud.

Talon (frz. talon Ferse) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Börse: Erneuerungsschein an Wertpapieren. Der Schein hängt den Zins- oder Dividendenbögen an. Nach Fälligwerden des letzten Zins- oder Dividendenscheins berechtigt er zum Bezug eines neuen →Bogens.

Talonsteuer (historisch).

Engl. renewal certificate, certificate of renewal, renewal coupon, talon.

Talsole, ~, ~n, f:

Konjunkturtheorie: Tiefpunkt im ökonomischen Zyklus, tiefster Punkt einer Rezession.

Es ist immer noch unsicher, ob die Investitionen die Talsole erreicht haben.

Engl. lowest point, trough, bottom, floor.

Tamil Nadu n:

Großer Bundesstaat im Süd-Osten Indiens. Hauptstadt ist Chennai (Madras). Im Jahr 2005 gab es etwa 65 Millionen Tamilen.

Tamile, Tamilin. *Tamil* Sprache. *Tamilische* dravidische Sprache. Adj. *tamilisch* (Sprache).

Engl. Tamil Nadu.

Tamtam (hindi tamtam Gong, lautmalendes Wort), ~s, ~s, n:

Große Betriebsamkeit, um auf etwas aufmerksam zu machen (abwertend). *Ein großes Tamtam veranstalten*. →ausposaunen.

Engl. to make a big fuss.

TAN, ~, ~, f:

Abk. für *Transaktionsnummer*. Ein Bankkunde erhält für das →Telebanking neben seiner persönlichen Identifikationsnummer (PIN) mehrere Transaktionsnummern, um die Datensicherheit zu gewährleisten. Die Transaktionsnummern stellen quasi elektronische Unterschriften dar.
Engl. transaction number.

tan /tän/ (engl.): Englisches Wort für Gerbstoff, Lohe. *tanner* Lohgerber. *tannery* Gerberei.

Tand (mhd. tant leeres Geschwätz, Possen; Etymologie unklar) [14. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:
Wertlose Gegenstände, Trödel, Krimskrums, Plunder. Früher auch: Kinderspielzeug.
Tändelmarkt Trödelmarkt, Flohmarkt. *Antiquitätentandler*. *Nürnberger Tand geht in alle Land*. →Ramsch.
Engl. baubles Pl., gewgaws Pl., junk, trash, trumpery.

Tanger (arab. Tandja) n:
Marokkanische Hafenstadt an der Straße von Gibraltar. Im Jahr 2005 hatte Tanger 525.000 Einwohner.
Engl. Tangier.

Tanjung Pelepas n: Großer Containerhafen in Malaysia.

Tank (engl., von hindi tankh Wasserbehälter) [18. Jh.], ~s, ~s, m:
Behälter zum Aufbewahren von Flüssigkeiten.
Tank-fahrzeug, ~füllung, ~inhalt, ~reinigung, ~stelle, ~stellenpächter, ~wagen, ~wart.
Öltank. Vb. Benzin *tanken*.
Engl. tank.

TANKAN-Index m:
Japanischer Geschäftsklimaindex, der von der japanischen Zentralbank *Bank of Japan* vierteljährlich erhoben wird. Tankan ist die Abkürzung von japanisch *Tanki Keizai Kansoku Chousa* (Short-Term Economic Survey of Enterprises in Japan). Der Index wurde zuerst 1951 erhoben. Vorbild war der Geschäftsklimaindex des deutschen Ifo-Instituts. *Tankan-Bericht*, *Tankan-Umfrage*.

Tanker (engl., von hindi tankh Wasserbehälter), ~s, ~, m:
Schiff zum Transport von Erdöl. Tankschiff.
Tanker-flotte, ~tonnage, ~verkehr.
Doppelhüllen-tanker, *Erdöl~*, *Groß~*, *Öl~*, *Super~*.
Engl. tanker.

Tankwart, ~(e)s, ~e, m: Beruf: Wer an Tankstellen Benzin an Autofahrer verkauft. Engl. gas station attendant.

Tannin (frz. tan Gerberlohe), ~s, ~e, n:
Warenkunde: Gerbstoff, der aus Holz, Pflanzenrinden und Gallen hergestellt wird. *Tanninbeize*. Vb. *tannieren* beizen.
Engl. tannin.

Tansania (Vereinigte Republik Tansania, swahili: Jamhuri ya Muungano wa Tanzania, englisch: United Republic of Tanzania) n:
Staat in Ost-Afrika. Hauptstadt: Dodoma. Regierungssitz: Dar es-Salam (Daressalam). Einwohner: 31,3 Mio. (1997), 38,3 Mio. (2005). Fläche: 945.087 km². Amtssprachen: Suaheli, Englisch.
Währung: 1 Tansania-Schilling (T.Sh.) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 340.
BIP 2005: 12,1 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 45 %. Industrie: 18 %. Dienstleistungen: 38 %.
Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Erdöl, Konsumgüter. Export: Kaffee, Baumwolle, Cashewnüsse, Sisal, Tabak, Tee, Gewürznelken (auf Sansibar), Diamanten. Tansania erhält internationale Wirtschaftshilfe.
Geschichte: Deutsche Kaufleute schlossen 1884 mit den Häuptlingen Verträge ab. Sie erhielten 1885 einen kaiserlichen Schutzbrief, so dass das Gebiet bis 1918 deutsch besetzt war. Der Name der Kolonie war Deutsch-Ostafrika. 1905 ereignete sich ein Aufstand der Einheimischen gegen die deutsche Besetzung, der blutig unterdrückt wurde. Nach dem ersten Weltkrieg übernahmen die Briten die Macht. Das britische Treuhandgebiet Tanganjika wurde am 9.12.1961 unabhängig. Das britische Protektorat Sansibar wurde am 10.12.1963 unabhängig. Die Union von Tanganjika und Sansibar trat am 26.4.1964 in Kraft. Erster Präsident von Tansania war Julius Nyerere.
Tansanier, *Tansanierin*. Adj. *tansanisch*.

Engl. Tanzania.

Tansanit (nach dem Fundort Tansania benannt), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Blauer, durchsichtiger Edelstein, der nur in Tansania vorkommt. Er wird bei der Stadt Arusha abgebaut. Er ist ein Calcium-Aluminium-Silicat. Die Bezeichnung Tansanit wurde von der New Yorker Juwelierfirma Tiffany in den Schmuckhandel eingeführt. Er heißt auch blauer Zoisit.

Engl. tanzanite.

Tantal (nach der gr. Sagenfigur Tantalos, der in der Unterwelt Qualen erleiden muss), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Ta. Hellgraues Schwermetall mit einer hohen Temperatur- und Korrosionsbeständigkeit. Tantal wird für chemische Geräte, medizinische Instrumente und in Legierungen für Edelstähle verwendet. In der Mikroelektronik wird Tantal für die Produktion von kleinsten Kondensatoren verwendet, die in Mobiltelefonen und Laptops eingesetzt werden. Tantal wird aus dem Erz →Coltan gewonnen, das vor allem im Kongo, aber auch in West-Australien, Brasilien und Kanada abgebaut wird.

Engl. tantalum.

Tante (frz. tante, von lat. amita Vaterschwester) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Verwandtschaftsbezeichnung: Schwester oder Schwägerin des Vaters oder der Mutter. Verkleinerungsform Tantchen. Das Wort Tante ersetzte die frühere Differenzierung zwischen Base für Vaterschwester und Muhme für Mutterschwester.

Engl. aunt.

Tante-Emma-Laden (→Laden), ~s, Tante-Emma-Läden, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für ein kleines Lebensmittelgeschäft in der Nachbarschaft, in dem der Kunde noch bedient wird. Tante-Emma-Läden wurden in der Bundesrepublik Deutschland seit den 1960er Jahren zunehmend von Selbstbedienungsgeschäften (→Supermarkt) verdrängt. Supermarktketten konnten Waren billiger einkaufen und zu niedrigeren Preisen anbieten. Dadurch veränderte sich der Status der Beschäftigten im Lebensmitteleinzelhandel: Selbständige Ladenbesitzer mussten aufgeben, während in den Supermärkten nur noch Angestellte beschäftigt werden. Um 1970 gab es in Westdeutschland noch etwa 40.000 Tante-Emma-Läden, Ende der 1990er Jahre in Gesamtdeutschland noch etwa 10.000. Im östlichen Österreich auch als Greißlerladen bezeichnet. Syn. Nachbarschaftsladen. *Tante-Emma-Drogerie*. →Einzelhandel.

Engl. family run retailer, corner shop (UK), neighborhood store (US), mom-and-pop store, Ma and Pa Shop.

Tantieme /tant-'jee-me/ (frz. tantième, von lat. tantus soundso viel) [18. Jh.], ~, ~n, f:

1 Gewinnanteil, Gewinnbeteiligung. Meist für leitende Angestellte, Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder von Unternehmen. *Umsatztantieme*. →Entlohnungssystem.

2 Bezahlung von Autoren wie Schriftstellern und Komponisten für die Aufführung ihrer Werke, bspw. als Prozentsatz der Einnahmen einer Theateraufführung. Lizenzgebühr. *Tantiemensatz*.

Engl. 1. bonus, management bonus, premium. 2. royalty.

Tanz ums goldene Kalb (mhd. tanz, von frz. danse) m:

Bezeichnung für ein Verhalten, das den Gelderwerb in den Mittelpunkt stellt. Das Wort stammt aus der Bibel (2. Buch Mose 32), in der das Volk Israel seine goldenen Ohrringe ablegt und daraus ein goldenes Kalb formt, das als Gott angebetet wird. Gemälde von Nicolas Poussin, 1634, National Gallery, London.

Engl. dancing around the golden calf.

Taoismus oder Daoismus (chin. Dao Weg), ~, nur Sg., m:

Chinesische Lehre, die zwischen Philosophie und Religion anzusiedeln ist. Der Taoismus, in dem zahlreiche Götter und Geister eine Rolle spielen, ist schon weit über 2.000 Jahre alt. Adj. *taoistisch*. Engl.

Taoism.

Tapa (span.), ~, ~s (meist), f:

Gastronomie: Kleine Appetithappen in Spanien, die als Zwischenmahlzeit oder zu Getränken gegessen werden, bspw. Serrano-Schinken, Oliven, frittierte Sardinen oder spanische Tortilla. *Tapas y Vino*. *Tapasbar*.

Engl. tapa.

Tapetenwechsel, ~s, nur Sg., m:

Veränderung in der persönlichen Umgebung oder im Berufsleben, Abwechslung (Umgangssprache).

Einen Tapetenwechsel bitter nötig haben. Urlauber suchen den Tapetenwechsel.

Engl. change of scenery.

Tapie, Bernard /ta-'pi/ (Paris/Frankreich 26.1.1943):

Französischer Geschäftsmann, Politiker und Schauspieler. Er gründete 1979 in Paris eine Beteiligungsgesellschaft, die insolvente Unternehmen aufkaufte, sanierte und mit Gewinn weiterverkaufte. Im Jahr 1990 kaufte er die Aktienmehrheit des Sportartikelherstellers Adidas. 1994 verkaufte er seine Anteile an Adidas an den Crédit Lyonnais für 2 Milliarden Franc, die dieser wenige Monate später für fast das Doppelte weiterverkaufte. Daraufhin verklagte Tapie den Crédit Lyonnais, weil er sich um den Mehrerlös geprellt fühlte. Das Verfahren zog sich Jahre hin. Erst im Jahr 2008 erhielt Tapie vom französischen Staat eine Schadenersatzsumme von 285 Millionen Euro ausgezahlt.

Tapioka (brasilianisch), ~, nur Sg., f:

Warenkunde: Anderer Name für das Grundnahrungsmittel → Maniok, das in den Tropen gegessen wird.
Engl. tapioca plant.

Tapiserie (frz. tapis Teppich), ~, ~n, f:

Das Wort bezeichnete früher die Herstellung von Gobelins, Wandteppichen und Tapeten. In jüngerer Vergangenheit wurde damit die Stickerei bezeichnet.

Tapiserie-artikel, ~ware.

Engl. tapestry.

Tap Issue (engl. Anzapfemission) f:

Börse: Anleihe, die zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedener Größenordnung (Tranchen) herausgegeben wird, je nach Nachfrage der Anleger. Der Ausgabepreis (Tap Price) kann sich je nach Marktlage verändern. Syn. Daueremission.

Tara (altital. tara Abzug, von arab. tarha was entfernt wird. Abk. T) [14. Jh.], ~, Taren, f:

Kaufmannssprache: Verpackung und Gewicht der Verpackung einer Ware. Wird vom Bruttogewicht die Tara abgezogen, ergibt sich das Nettogewicht. *Taragewicht* Gewicht der Verpackung.

Vb. *tariieren* das Gewicht einer Verpackung bestimmen.

Engl. tare, tare weight.

Tarde, Gabriel (Sarlat/Dordogne/Frankreich 12.3.1843 – Paris/Frankreich 12.5.1904):

Französischer Soziologe. Seit 1899 war er Professor am Collège de France.

Werke:

La criminalité comparée, 1886.

Les lois de l'imitation, 1890.

Études pénales et sociales, 1892.

Les transformations du droit, 1892.

La logique sociale, 1894.

Les lois sociales (Die sozialen Gesetze, Marburg 2009), 1898.

Les transformations du pouvoir, 1899.

La psychologie économique, 2 Bände, 1901.

Fragment d'histoire future, 1904.

TARGET (Abk. für engl. Trans-European Automated Real-Time Gross Settlement Express Transfer System) n:

Transeuropäisches automatisiertes Echtzeit-Brutto-Express-Überweisungssystem. Großbetragszahlungssystem für die Abwicklung von Euro-Zahlungen zwischen den europäischen nationalen Zentralbanken und den Kreditinstituten. TARGET wurde im Januar 1999 in Betrieb genommen.

Tari (arab. frisch, neu geprägte Münze) m:

Goldmünze Siziliens und Süditaliens mit einem Gewicht von etwa 1 g, die während der arabischen Herrschaft vom 9. bis 11. Jahrhundert geprägt wurde. Sie entsprach einem Viertel des islamischen Dinars. Nach der Eroberung Siziliens durch die Normannen wurde die Prägung bis 1278 fortgesetzt.

Engl. tari.

Tarif /taa-'riif/ (frz. tarif, von ital. tariffa, von arab. tarif Bekanntmachung, Preisliste) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Lohnstaffel. Zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden vereinbarte Löhne und Gehälter, häufig für → *Tarifvertrag*.

Tarifabschluss, ~angebot der Arbeitgeber, ~angleichung, ~auseinandersetzung, ~ausschlussklausel,

~autonomie, ~bezirk, ~bindung, ~bruch, ~einigung, ~erhöhung, ~forderung der Gewerkschaften, ~gebiet,

~gehalt, ~gruppe, ~kommission, ~konflikt, ~konkurrenz, ~landschaft, ~lohn, ~niveau, ~öffnungsklausel, ~partei,

~partner, ~politik, ~recht, ~register, ~runde, ~steigerung, ~streit, ~streitigkeit, ~struktur, ~treue, ~verdienst,

~vereinbarung, ~verhandlung, ~vertrag, ~vertragspartei.

Gehalts-tarif, Lohn~, Mantel~.

Adj. *tariflich* besonders in Zusammensetzungen wie *übertariflich*, *untertariflich* (Bezahlung), *tarifangehörig*, *tariffähig*, *tarifgebunden*, *tarifrechtlich*. Nach Tarifgruppen differenzierte Löhne.

2 Preisstaffel, Gebührenordnung. Preis einer Dienstleistung, besonders einer Transportdienstleistung.

Tarifdschungel, *~erhöhung*, *~senkung*, *~struktur*, *~variante*.

Basis-tarif, *Beförderungs~*, *Normal~*, *→Null~*, *Taxi~*, *Verkehrs~*, *→Zoll~*.

3 Preisstaffel für das Telefonieren, Telefongebühr.

Tarifdschungel, *~erhöhung*, *~senkung*, *~struktur*, *~wirrwarr*.

Feiertags-tarif, *Fern~*, *Mondschein~*, *Nacht~*, *Orts~*, *Spar~*, *Standard~*, *Telefon~*.

4 Adj. *tarifär* (Verdeutschung von engl. tariff Zoll): Die Zölle betreffend.

Tarifäre, *nichttarifäre Handelshemmnisse*.

Engl. 1. wage scale. 2. table of rates. 3. telephone charge. 4. tariff.

Tarifausschlussklausel (→Klausel), ~, ~n, f:

Klausel in einem Tarifvertrag, die bestimmt, dass nicht in einer Gewerkschaft organisierte Arbeitnehmer nicht wie tarifangehörige Arbeitnehmer beschäftigt werden dürfen oder bestimmte tarifliche Vergünstigungen nicht für sie gelten. Eine Tarifausschlussklausel verbietet die Gleichbehandlung von organisierten und nichtorganisierten Arbeitnehmern. Im Ggs. dazu besagt eine *Außenseiterklausel* in einem Tarifvertrag, dass auch nicht tarifgebundene Arbeitnehmer nicht unter Tarif beschäftigt werden dürfen. Das Bundesarbeitsgericht hält Tarifausschlussklauseln für unzulässig.

Engl. wage agreement exclusion clause.

Tarifautonomie, ~, nur Sg., f:

Grundsatz, nach dem die Tarifparteien, d.h. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, unabhängig von staatlicher Einmischung Tarifverträge verhandeln und abschließen können. Grundlage ist Artikel 9 III Grundgesetz, nach dem die Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen den Tarifparteien übertragen ist. Die Tarifautonomie schließt auch das Recht ein, Maßnahmen eines Arbeitskampfes wie →Streik oder →Aussperrung durchzuführen. Der Staat kann lediglich seine guten Dienste bei einer Schlichtung anbieten. →Lohnleitlinie.

Engl. autonomy in negotiating wage rates, free collective bargaining, autonomous wage bargaining.

Tarifbezirk, ~(e)s, ~e, m:

Gebiet, für das ein →Tarifvertrag (Flächentarifvertrag) ausgehandelt wird.

Engl. collective-agreement area.

Tarifbindung, ~, ~en, f:

Die Rechtsnormen eines Tarifvertrages gelten grundsätzlich nur für beiderseitig tarifgebundene Arbeitsvertragsparteien. Tarifgebunden sind die Arbeitgeber, die Partei eines Tarifvertrages sind, sowie die Mitglieder der Tarifvertragsparteien (Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände), die einen Tarifvertrag abgeschlossen haben. Aufgrund einer →Allgemeinverbindlicherklärung eines Tarifvertrages können auch nicht in einem Verband organisierte Arbeitgeber an einen Tarifvertrag gebunden werden. Adj. *tarifgebunden*.

Engl. obligation to pay in line with a collective wage agreement.

tariff /'tä-rif/ (engl.) m: Englisches Wort für →Zoll, Zollgebühr.

Tarifkommission, ~, ~en, f:

Gewerkschaftliches Gremium, das die Tarifverhandlungen vorbereitet und begleitet. Die Kommission stellt vor Beginn der Verhandlungen die gewerkschaftlichen Forderungen auf. Außerdem wird aus den Reihen der Kommission die gewerkschaftliche Verhandlungskommission bestimmt. Nach Abschluss der Tarifverhandlungen beschließt die Tarifkommission, ob die Ergebnisse angenommen werden.

Engl. commission for collective wage agreement.

Tarifkonkurrenz (→Konkurrenz), ~, ~en (selten), f:

Eine Tarifkonkurrenz besteht, wenn mehrere Tarifverträge auf ein Arbeitsverhältnis anwendbar sind. Nach dem Prinzip der Tarifeinheit soll in einem Betrieb jeweils nur ein Tarifvertrag gültig sein. Zur Ermittlung des in Frage kommenden Tarifvertrages ist die überwiegende Betriebstätigkeit, die dem Betrieb das Gepräge gibt, entscheidend. Zu einer Tarifkonkurrenz kommt es vor allem bei einem Verbandswechsel eines Arbeitgebers.

Engl. multiplicity of applicable collective agreements.

tarifliche Geltungsbereich m:

Der Geltungsbereich eines Tarifvertrages wird von den Tarifvertragsparteien im Tarifvertrag bestimmt. Als *räumlicher Geltungsbereich* wird das geographische Tarifgebiet bezeichnet, in dem der Tarifvertrag gilt. Als *betrieblicher Geltungsbereich* wird die Bestimmung des Wirtschaftszweiges bezeichnet, in dem der Tarifvertrag

gilt. Dabei ist der wirtschaftliche Hauptzweck eines Betriebes maßgebend, so dass auch Arbeitnehmer, die betriebsfremde Tätigkeiten verrichten, dem für den Betrieb zuständigen Tarifvertrag unterstehen.
Engl. scope of validity of a collective wage agreement.

Tariflohn (→Lohn), ~es, Tariflöhne, m:

Im Tarifvertrag für eine Lohngruppe vorgesehener Grundlohn. In der Praxis kommen zum Tariflohn meist noch Zuschläge.
Engl. contractual wage, union rate.

Tariföffnungsklausel (→Klausel), ~, ~n, f:

Bestimmung in einem Tarifvertrag, die den ergänzenden Abschluss einer Betriebsvereinbarung oder eine abweichende Regelung durch einen Arbeitsvertrag zulässt.
Engl. collective agreement opening clause.

Tarifpartei (→Partei), ~, ~en, f:

Die Seiten in den Tarifverhandlungen: Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände. Die Tarifparteien werden auch als *Tarifvertragsparteien*, *Tarifpartner* oder *Sozialpartner* bezeichnet.
Engl. party to a collective wage agreement.

Tarifpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Allgemein: Gestaltung von Tarifen. Speziell: Gestaltung der Tarifverträge und der Tariflohnvereinbarungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden. Neben den Löhnen (Lohnpolitik) werden auch die Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen festgelegt. Adj. *tarifpolitisch*.
Engl. wage policy.

Tarifregister (→Register), ~s, ~, n:

Verzeichnisse über den Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von Tarifverträgen, die vom Bundesarbeitsministerium und den Landesarbeitsministerien geführt werden. Sie enthalten auch die →Allgemeinverbindlichkeitserklärungen.
Engl. register of collective agreements.

Tariftreue, ~, nur Sg., f:

Grundsatz, nach dem ein Arbeitgeber den am Arbeitsort gültigen Tariflohn zu zahlen hat. Dadurch soll Lohndumping verhindert werden. In einem *Tariftreuegesetz* kann vorgeschrieben sein, dass Arbeitgeber bei öffentlichen Aufträgen die Tariflöhne einhalten müssen, wenn sie nicht von Aufträgen ausgeschlossen werden wollen.
Engl. loyalty to a collective wage agreement.

Tarifverhandlung, ~, ~en, f:

Aushandeln der Löhne und anderer Arbeitsbedingungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden, oft in jährlich stattfindenden *Tarifrunden* (Lohnrunden). Die prozentuale Lohnforderung der Gewerkschaften setzt sich meist aus dem Produktivitätszuwachs, der Preissteigerungsrate und einer Umverteilungskomponente zusammen. Häufig fordern die Gewerkschaften auch stärkere Erhöhungen für die unteren Lohngruppen, um ein Auseinanderklaffen der Schere zwischen hohen und niedrigen Einkommen abzubremsen. Falls in einer Tarifverhandlung keine Einigung erzielt werden kann, kann ein unabhängiger Schlichter beauftragt werden. Falls auch die Schlichtung zu keinem Ergebnis führt, können nach einer Urabstimmung Kampfmaßnahmen wie Streik und Aussperrung folgen, um einen Abschluss zu erzwingen.
Engl. collective bargaining, pay talk, wage bargaining round.

Tarifvertrag (Abk. TV), ~(e)s, Tarifverträge, m:

Schriftliches Abkommen zwischen einer oder mehreren Gewerkschaften einerseits und einem oder mehreren Arbeitgebern oder Arbeitgeberverbänden andererseits zur Regelung von arbeitsrechtlichen Rechten und Pflichten der *Tarifvertragsparteien*. Tariffähig sind auch Handwerksinnungen sowie Spitzenorganisationen, d.h. Zusammenschlüsse von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften. Tarifverträge werden nach *Tarifverhandlungen* über die Arbeitsbedingungen in einer Branche abgeschlossen, besonders über →Löhne, →Arbeitszeit, Pausen, →Urlaub, Beendigung des Arbeitsverhältnisses (→Kündigung). Tarifverträge sind autonome Rechtsquellen, die von den Tarifparteien abgeschlossen werden. Die zwingende Wirkung eines Tarifvertrages führt dazu, dass entgegenstehende einzelvertragliche Abreden unwirksam sind. Tarifverträge können von staatlicher Seite für allgemeinverbindlich erklärt werden, so dass sie von allen Unternehmen einer Branche beachtet werden müssen, auch wenn die Unternehmen nicht einem Verband angehören, der den Tarifvertrag unterschrieben hat. Die *Tarifbindung* erstreckt sich sonst nur auf die Unternehmen, die den Tarifvertrag unterschrieben haben.

Die *Tariflöhne*, die zwischen Gewerkschaften und Unternehmerverbänden vereinbart werden, liegen in der Regel unter den Effektivlöhnen, die tatsächlich gezahlt werden (übertarifliche Löhne). Von Tarifverträgen darf nur zugunsten von Arbeitnehmern abgewichen werden.

Während der Gültigkeit von Tarifverträgen gilt eine Friedenspflicht, d.h. die Tarifparteien haben Arbeitskämpfmaßnahmen zu unterlassen. Von *Tarifbruch* wird gesprochen, wenn ein Tarifpartner die obligatorischen Bestimmungen eines Tarifvertrags verletzt. Tarifverträge enden in der Regel bei befristetem Abschluss durch Zeitablauf sowie durch Kündigung. Abschluss, Änderung und Aufhebung von Tarifverträgen werden in ein vom Bundesarbeitsminister geführtes öffentliches *Tarifregister* eingetragen. Gesetzliche Grundlage für Tarifverträge ist das *Tarifvertragsgesetz*.

Arten: Ein *Flächentarifvertrag* hat für eine bestimmte Region Gültigkeit. Im Unterschied dazu ist ein *Haustarifvertrag* oder *Firmentarifvertrag* nur für ein Unternehmen gültig. Ein *Manteltarifvertrag* regelt die Arbeitsbedingungen, ein *Lohntarifvertrag* oder *Entgelttarifvertrag* die Löhne. Die vereinbarten Löhne heißen *Tariflöhne*, höhere Löhne *übertarifliche Löhne*. Syn. *Tarifabschluss*.

Tarifvertragsabschluss, *~bestimmung*, *~bruch*, *~gesetz*, *~partei*, *~recht*, *~verhandlung*.

Adj. *tarifvertraglich*. → Betriebsvereinbarung, → Öffnungsklausel.

Engl. wage contract, industrial agreement, collective agreement.

Tarifvertragsgesetz (Abk. TVG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz vom 9.4.1949, das die Tarifverträge regelt. Es enthält Bestimmungen über die Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen sowie über ein Tarifregister.

Engl. Law on Collective Wage Agreements.

Tarnfirma (ahd. tarnen verbergen, → Firma), ~, Tarnfirmen, f:

Für die Durchführung illegaler Geschäfte, bspw. Geldwäsche, gegründetes Unternehmen, um sie als normale Geschäfte auszugeben. Syn. Scheinfirma, Tarnorganisation. → Wirtschaftskriminalität.

Engl. front organization, bogus firm.

Tarnow, Fritz (Rehme/Kreis Minden-Lübbecke/Nordrhein-Westfalen 13.4.1880 – Bad Orb/Main-Kinzig-Kreis/Hessen 23.10.1951):

Sozialdemokratischer Gewerkschaftsführer in der Weimarer Republik. Ursprünglich war er Tischler. Von 1920 bis 1933 war er Vorsitzender des Deutschen Holzarbeiterverbandes und Mitglied des Reichstags. Er setzte sich für steigende Reallöhne ein, um durch die erhöhte Kaufkraft der Konsumenten das Wirtschaftssystem zu stützen (Kaufkrafttheorie der Löhne). Zur Zeit des Nationalsozialismus koordinierte er den gewerkschaftlichen Widerstand von den Niederlanden, von Dänemark und von Schweden aus.

Werk: *Warum arm sein?*, Berlin 1928.

Taro (polynesisch) m:

Warenkunde: Pflanze der Gattung *Colocasia* aus der Familie der Aronstabgewächse (Araceae), die aus dem tropischen Asien stammen. Die dicken Wurzelknollen sind stärkehaltig. Sie werden in den Tropen in Subsistenzwirtschaften angebaut, gekocht und als Grundnahrungsmittel gegessen.

Engl. taro.

Tartaglia, Niccolò Fontana, genannt Tartaglia (der Stammler) (Brescia/Italien 1499 – Venedig/Italien 13.12.1577):

Italienischer Mathematiker und Ingenieur der Renaissancezeit. Er lehrte Mathematik in Brescia, Verona und Venedig. In seinem Hauptwerk *Nova Scientia*, Venedig 1537, beschäftigte er sich mit Ballistik, Vermessung, Ingenieurwesen und Festungsbau. Er versuchte eine Theorie zur Bestimmung der Flugbahn von Geschossen zu entwickeln. Außerdem veröffentlichte er Werke über Arithmetik, kaufmännisches Rechnen und mathematische Rätselaufgaben.

Tartan (Kunstwort), ~s, nur Sg., m:

Spezieller Fußbodenbelag für Sportplätze und Laufbahnen, der aus Kunstharzen hergestellt wird. Tartan ist elastisch und wetterbeständig. Er wird auf Asphalt oder Beton aufgebracht. *Tartanbahn*.

Engl. tartan.

Taschenbuch (ahd. tasca, → Buch), ~es, Taschenbücher, n:

Buch im Taschenformat mit Pappereinband und Klebebindung, das billiger als ein gebundenes Buch ist und meist eine höhere Auflage hat. Taschenbücher sind kleiner, so dass sie in Manteltaschen passen. Das erste Taschenbuch in Deutschland wurde 1950 vom Rowohlt-Verlag herausgebracht. In den USA gab es schon früher ab etwa 1939 Pocket Books. Vor dem Erscheinen der Taschenbücher gab es aber schon ältere Sammlungen im kleinen Format, wie Reclams Universal-Bibliothek oder die Sammlung Göschen. Ggs. Originalausgabe, Hardcover.

Taschenbuch-ausgabe, ~format, ~lizenz, ~reihe, ~verlag, ~verleger. →Vademekum.
Engl. paperback, pocket book.

Taschendiebstahl (ahd. *tasca*, →Diebstahl), ~(e)s, Taschendiebstähle, m:
Entwenden von Dingen aus Kleidungsstücken und Taschen, besonders in Menschenansammlungen.
Taschendiebe haben es besonders auf Geldbörsen abgesehen.
Engl. pocket-picking.

Taschengeld (ahd. *tasca*, →Geld), ~(e)s, ~er, n:
Kleinerer Geldbetrag, den Kinder und Jugendliche in regelmäßigen Abständen (wöchentlich, monatlich) von ihren Eltern zur freien Verwendung erhalten. Mit dem Taschengeld sollen Kinder den Umgang mit Geld üben. Der *Taschengeldparagraph* (§ 110 BGB) besagt, dass ein von einem Minderjährigen ohne Zustimmung des gesetzlichen Vertreters geschlossener Vertrag als wirksam gilt, wenn die vertragsmäßige Leistung mit Taschengeldmitteln bewirkt wird. *Taschengeldentzug* als Strafe. *Mit einem Job das Taschengeld aufbessern*.
Engl. pocket money.

Taschenpfändung, ~, ~en, f:
Recht: Beschlagnahme von Geld und anderen Kostbarkeiten bei einem Schuldner durch einen Gerichtsvollzieher (§ 808 ZPO).
Engl. seizure of property contained in debtor's pockets.

Taschenrechner, ~s, ~, m:
Wichtiges Werkzeug, um schnell mathematische Berechnungen durchzuführen. Es gibt Standard-Taschenrechner und wissenschaftliche Taschenrechner, mit denen kompliziertere Berechnungen durchgeführt werden können. Taschenrechner sind heute Bestandteil von Computerprogrammen.
Engl. pocket calculator.

Taschenspieler, ~s, ~, m:
Artist im Zirkus, der Dinge auftauchen und verschwinden lässt. Als *Taschenspielertrick* wird eine Täuschung bezeichnet. *Taschenspielerkunststück*.
Engl. prestidigitator.

Taschkent (usbekisch Toshkent) n:
Hauptstadt von Usbekistan. Taschkent hatte im Jahr 2005 2,1 Mio. Einwohner. Taschkent ist eine alte Stadt an der Seidenstraße.
Engl. Tashkent.

Task /taask/ (engl.), ~s, ~s, m:
Management: Englisches Wort für Aufgabe, Auftrag, Arbeit (auch Computersprache). Als *Task-Force* oder *Task Force* wird eine besondere Projektgruppe bezeichnet, die an der Lösung eines bestimmten Problems arbeitet. Als *Multitasker* wird eine Person bezeichnet, die mehrere Aufgaben gleichzeitig erledigt.
Engl. task.

Tasman, Abel Janszoon (Lutjegast/Provinz Groningen/Niederlande 1603 – Batavia/heute Jakarta/Indonesien Oktober 1659):
Niederländischer Seefahrer und Entdecker. Im Jahr 1638 fuhr er nach Indien und 1639 mit Matthys Quast nach Japan. Im Jahr 1642 wurde er von dem niederländischen Gouverneur von Batavia, Anton van Diemen, beauftragt, nach dem sagenhaften Südländ und nach einem Seeweg nach Chile zu suchen. Noch im November 1642 gelangte er an die Südspitze Tasmaniens, das er Vandiemensland nannte. Die Insel ist seit der Mitte des 19. Jahrhunderts nach Tasman benannt. Er erkannte jedoch noch nicht, dass Tasmanien eine Insel ist. Auf der Weiterfahrt entdeckte er Neuseeland, die Tonga-Inseln, die Fidschi-Inseln, Neuirland und Neubritannien, um schließlich im Juni 1643 nach Batavia zurückzukehren. Mit dieser Reise hatte Tasman die Kenntnis von Australien und Ozeanien wesentlich erweitert.
Auf einer weiteren Fahrt im Jahr 1644 suchte Tasman die Frage zu klären, ob Neuguinea, Neuholland (Australien) und Vandiemensland zusammenhängen. Dabei erkundete er die Nordküste Australiens. Der Bericht von Tasmans erster Fahrt wurde von J. Swart herausgegeben: *Journal van de Reis naar het onbekende Zuytland 1642 door Abel Janszoon Tasman*, 1860.
Die photographische Nachbildung des Tagebuchs der ersten Reise wurde von Heeres veröffentlicht: *Abel Janszoon Tasman, Journal of his Discovery of Van Diemensland and New Zealand in 1642*, 1898.

Tastatur (ital. *tastare* fühlen, greifen) [18. Jh. Taste Griffsteg bei Saiteninstrumenten], ~, ~en, f:
Informatik: Eingabegerät bei einem Computer. →Maus, →Qwertz-Tastatur.

Engl. keyboard.

Tata Motors Limited:

Größter Autobauer in Indien, zu dem auch die Marken Jaguar und Land Rover gehören. Tata Motors ist auch bekannt für das billigste Auto der Welt, den Tata Nano. Der Nano kostete im Jahr 2011 nur 2.000 Euro. Neben Personenkraftwagen werden auch Lastkraftwagen gebaut. Im Jahr 2009 hatte Tata Motors 23.000 Mitarbeiter.

Tatarennachricht (nach dem Volk der Tataren in Russland), ~, ~en, f:

Unwahrscheinliche Schreckensnachricht. Auch: Tatarenmeldung.

Engl. alarming news.

Tate Gallery /tejt/ (engl.) f:

Renommiertes Museum für Malerei und Plastik in London/England, das von dem Fabrikanten Sir Henry Tate (1819-1899) gestiftet wurde. Das Haus wurde 1897 eröffnet. Im Jahr 2000 wurde die *Tate Modern* in London eröffnet.

Tâtonnement (frz. méthode de tâtonnement auf Versuche gestütztes Verfahren, von frz. tâtonner herumtappen), ~s, ~s, n:

Von Léon →Walras benutzter Begriff für den Prozess des Herantastens an den Gleichgewichtspreis auf einem Markt, zu dem Angebot und Nachfrage übereinstimmen. Zur Beschreibung des Prozesses zum Gleichgewicht führte er die Figur eines Auktionators ein, der zu einem willkürlich festgesetzten Preis (prix crié) die Kauf- und Verkaufsgebote sammelt. Durch das tâtonnement ergibt sich dann der Gleichgewichtspreis. Der Prozess wird auf allen Märkten durchgeführt, bis ein allgemeines Gleichgewicht erreicht ist.

Tatsache, ~, ~n, f: Wirkliche Begebenheit. *Tatsachenbericht*. Adj. *tatsächlich*. Engl. fact, matter of fact.

Tau (gr. τᾰυ), ~s, ~s, n: 19. Buchstabe des griechischen Alphabets: T, τ.

Tauentzienstraße f:

Belebte Einkaufsstraße in der westlichen City von Berlin. Die Straße, die oft auch der Tauentzien genannt wird, reicht vom Breitscheidplatz bis zum Wittenbergplatz, an dem sich das Kaufhaus →KaDeWe befindet. Die Tauentzienstraße ist die Verlängerung des →Kurfürstendamms. Der Name Tauentzien stammt von den preußischen Generälen Tauentzien, die aus Tauentzien in Pommern stammten.

taufriech Adj.: besonders frisch, ganz frisch (Gemüse). Engl. dewy.

Taugenichts, ~, ~e, m: Wer zu keiner Arbeit geeignet ist (abwertend). Engl. good-for-nothing.

Tauglichkeit, ~, nur Sg., f:

→Eignung. Ggs. Untauglichkeit. *Gebrauchstauglichkeit*.

Engl. fitness, aptitude, suitability.

Taula de Cambi (span. Wechseltafel) f:

Öffentliche Wechselbanken, die seit dem 15. Jahrhundert im Königreich Aragón eröffneten. Sie nahmen Einlagen an und überwiesen von Konto zu Konto. Sie gewährten keine Kredite. Die erste Taula war die 1401 eröffnete Taula de Cambi in Barcelona. Die Taulas waren die ersten öffentlichen Banken. Neben der Taula wurde 1611 in Barcelona die Banca de la Ciudad eröffnet, die die Aufbewahrung von Steuergeldern übernahm. Engl. taula de cambi.

Tausch (Herkunft unbekannt) [16. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

Geben und Nehmen von Sachgütern oder Dienstleistungen zwischen zwei oder mehr Menschen. Falls der Tausch ohne Vermittlung von Geld stattfindet, spricht man von *Naturaltausch*. Überschüsse eines Menschen oder einer Menschengruppe aufgrund von Arbeitsteilung oder natürlichem Überfluss in einer Region führten früh zum *Tauschhandel*. *Tauschwirtschaft* ist eine Ökonomie mit überwiegendem Tausch, die frühere Subsistenzwirtschaften, in denen nur für den eigenen Bedarf der Familie produziert worden war, abgelöst hat. Teilweise wird *Naturaltausch* (→Barter) noch heute im Außenhandel praktiziert, wenn keine Devisen für einen Kauf vorhanden sind.

Tausch-abkommen, ~angebot, ~börse, ~gegenstand, ~geschäft Kompensationsgeschäft, Barter, ~gewinn, ~handel, ~mittel, ~objekt, ~ring, ~ware, ~wert, ~wirtschaft, ~zentrale.

→Aktiv-tausch, Aus~, Natural~, →Passiv~, →Um~. Vb. etw. (mit jmdm.) *tauschen*.

Engl. exchange, barter, swap, trade.

Tauschhandel (→Handel), ~s, nur Sg., m:

Austausch von Waren gegen Waren, Waren gegen Dienstleistungen oder Dienstleistungen gegen Dienstleistungen. Tauschhandel mit Naturalien gab es besonders zu einer Zeit, als noch kein Geld erfunden war. →Verstechen.

Engl. barter, barter trade, barter transaction.

Tauschmittel, ~s, ~, n:

Wichtige Funktion des Geldes. Durch Geld wird der Austausch von Gütern erleichtert, da nicht jeweils ein Tauschpartner für Waren gesucht und gefunden werden muss, wie beim Naturaltausch. Syn. Zahlungsmittel. Engl. means of exchange.

Tauschring, ~s, ~e, m:

Private Organisation, in der die Mitglieder Waren und Dienstleistungen gegeneinander tauschen, ohne Geld zu verwenden.

Engl. exchange ring.

Tauschwert (→Wert), ~(e)s, ~e, m:

Begriff der klassischen und der marxistischen Ökonomie: Wert einer Ware, der sich in ihrem Preis ausdrückt. Von Karl Marx wurde der Begriff im Unterschied zum →Gebrauchswert verwendet, der die nützlichen Eigenschaften einer Ware bezeichnet. Eine Ware muss einen Gebrauchswert haben, um einen Tauschwert haben zu können. Nach der Arbeitswertlehre ergibt sich der Tauschwert einer Ware aus der durchschnittlich für ihre Erzeugung aufgewendeten Arbeitszeit. Eine andere Bezeichnung für Tauschwert ist der →Preis, d.h. der in Geld ausgedrückte Wert einer Ware. Literatur: Karl Marx, *Das Kapital*, 1. Band, 1. Kapitel.

Engl. value in exchange, exchange value.

Tauschwirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsform, in der Ware gegen Ware getauscht wurde, ohne das Geld verwendet wird. Syn.

Naturaltauschwirtschaft.

Engl. barter economy, non-monetary economy.

Tauschzentrale, ~, ~n, f:

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Berlin eingerichtete Geschäfte, in denen Güter getauscht werden konnten. Durch ihre Einrichtung sollte der illegale Schwarzmarkt bekämpft werden.

Engl. goods exchange.

Tausend (ahd. dusunt, Abk. Tsd.) [8. Jh.], ~s, ~e, n:

Zahl, die 1.000 entspricht. *Tausendsatz*. Adj. *tausendste*, *tausendfach*.

Engl. thousand.

Tausendjährige Reich n: →Millenarismus. Engl. Millennium.

Tausendsassa (vom Zuruf tausend sa sa!) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

Wer alle möglichen Dinge ausführen kann, bewunderter Alleskönner. Syn. Tausendkünstler, Multitalent, in Österreich Wunderwuzzi.

Engl. wizard, whiz kid.

Tausendsatz (Abk. vT = vom Tausend, oder ‰, oder p. m.), ~es, Tausendsätze, m:

Satz, der in Promille angegeben ist. Syn. Vomtausendsatz, Promillesatz.

Engl. per thousand, per mille.

Tausendundeine Nacht:

Arabische Sammlung von Märchen und anderen Geschichten. In der Sammlung befinden sich bspw. die Erzählungen von Sindbad dem Seefahrer, von Aladdins Wunderlampe sowie von Ali Baba und den vierzig Räufern.

Engl. Arabian Nights' Entertainments.

Taussig, Frank William (Saint Louis/Missouri/USA 28.12.1859 – Cambridge/Massachusetts/USA 11.11.1940): US-amerikanischer Ökonom. Er lehrte an der Harvard Universität. Er arbeitete über den internationalen Handel und über Zölle. Er war Herausgeber des *Quarterly Journal of Economics*. 1904/5 war er Präsident der *American Economic Association*.

Werke:

Tariff History of the United States, 1888, New York 1931 (8. Aufl.).

Wages and Capital, New York 1896.

Principles of Economics, ¹1911, New York 1936 (3. Aufl.), New York 1939 (4. Aufl.).

International Trade (Theorie der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, Leipzig 1929), New York 1927.

Tautologie (gr.), ~, ~n, f:

Doppelte Wiedergabe eines Sachverhalts, bspw. die Fügung *einzig und allein*. Unnötige Wiederholung. Syn. Pleonasmus. Allgemeingültige Aussage. Adj. *tautologisch*.

Engl. tautology.

Tauziehen, ~s, nur Sg., n:

Von dem Sportwettkampf übertragen verwendete Bezeichnung für ein Hin- und Herzerren in einer Verhandlung.

Engl. tug-of-war.

Taverne (ital. taverna, von lat. taberna Gasthaus) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Wirtshaus, Schenke, Weinwirtschaft.

Engl. tavern.

Tawney, Richard Henry /'toa-nej/ (Calcutta/Indien 30.11.1880 – Bloomsbury/London/England 16.1.1962):

Englischer Wirtschaftshistoriker und christlicher Sozialist, Anhänger der Labour Party. 1906 wurde er Mitglied der →Fabian Society. Zwischen 1908 und 1914 unterrichtete er Arbeiter für die *Workers' Educational Association* (WEA). Im Ersten Weltkrieg war er Soldat und wurde verwundet. Er lehrte Wirtschaftsgeschichte an der *London School of Economics* (LSE) von 1920 bis 1949. 1926 war er Mitbegründer der *Economic History Society* und ihrer Zeitschrift, der *Economic History Review*. Sein Hauptwerk *Religion and the Rise of Capitalism* untersucht den Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus im 16. Jahrhundert. Es hat viele Berührungspunkte mit Max Webers Schriften zur protestantischen Ethik und dem Geist des Kapitalismus.

Werke:

The Agrarian Problem in the Sixteenth Century, London 1912.

The Acquisitive Society, London 1921.

Secondary Education for All, 1922, London 1955.

Religion and the Rise of Capitalism (Religion und Frühkapitalismus, Bern 1946), London ¹1926.

Labour and the Nation, 1928.

Equality, London 1931.

For Socialism and Peace, 1934.

The Attack and other Essays, London 1953.

Business and Politics under James I, Cambridge 1958.

The Radical Tradition, London 1964.

Tax /tākss/ (engl., von lat. taxare im Wert abschätzen), ~, ~es, f: Englische Bezeichnung für →Steuer, Abgabe.

Taxation¹ (→Taxe), ~, ~en, f:

Schätzung, Abschätzung. Auch *Taxierung*. Adj. *taxiert* geschätzt (Börsenkurs). Vb. *taxieren* schätzen des Werts. Engl. estimate, valuation.

Taxation² /tāk-'sej-schen/ (engl.) f: Englisch Wort für →Besteuerung.

Taxator (lat., →Taxe), ~s, ~en, m:

Abschätzer. Wer den Wert einer Sache in Geld abschätzt, besonders bei Schmuckstücken.

Engl. appraiser, valuer.

Taxe /'tak-sse/ (mittellat. taxa, von lat. taxare betasten, im Wert abschätzen, von lat. tangere berühren) [15. Jh.], ~, ~n, f:

1 Festgesetzter Preis, amtlich festgesetzte Abgabe, hoheitlich festgesetzte Gebühr. Eine *Kurtaxe* muss in manchen Ferienorten von den Urlaubern an die Gemeinde gezahlt werden, als ein bestimmter Geldbetrag pro Übernachtung. Adj. *taxmäßig*.

2 Schätzung des Wertes einer Sache, bspw. bei einer Auktion.

Tax-kurs geschätzter Kurs eines Wertpapiers an der Börse, da kein Umsatz stattgefunden hat, ~wert Schätzwert. *Taxator*. *Taxierung*.

Adj. *taxiert* geschätzt (Börsenkurs). Vb. etw. *taxieren* schätzen, veranschlagen, den Wert ermitteln.

Engl. 1. rate, tax, charge, fee. 2. estimate, appraised value.

Taxi /'tak-ssii/ (Abk. von frz. taximètre Gebührenzähler, Fahrpreisanzeiger, →Taxe) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

Personenkraftwagen zur Beförderung über kürzere Strecken gegen Gebühr. Autodroschke (veraltet). Auch: Taxe.

Taxi-fahren, ~*fahrer* Beruf, ~*fahrerin*, ~*funk*, ~*gebühr*, ~*innung*, ~*kilometer*, ~*konzession*, ~*preis*, ~*ruf*, ~*stand*, ~*tarif*, ~*unternehmen*, ~*unternehmer*, ~*verkehr*, ~*zentrale*.

Engl. taxi, cab.

Taxkurs (→Kurs, Abk. T), ~es, ~e, m:

Schätzkurs eines Wertpapiers an der Börse, da keine Umsätze stattgefunden haben.

Engl. approximate price, estimated quotation.

Taylor, Frederick Winslow /'tej-ler/ (Germantown/Pennsylvania/USA 20.3.1856 – Philadelphia/USA 21.3.1915):

US-amerikanischer Ingenieur und Betriebsorganisator. Er war an den Bethlehem Stahlwerken in Philadelphia beschäftigt. Er begründete die von ihm so genannte *wissenschaftliche Betriebsführung* (Scientific Management) mit Zeitstudien und Bewegungsstudien von Arbeitsabläufen, um sie zu rationalisieren. Arbeitsprozesse sollten durch genaue Beobachtung und Zeitmessung in einzelne Arbeitsschritte zerlegt werden, die von denselben Arbeitern immer wieder ausgeführt werden sollten. Zweck von Rationalisierungen dieser Art war die Erhöhung des Produktionsausstoßes. Außerdem war eine besondere Qualifikation der Arbeiter nicht mehr nötig. Durch die Zerlegung von Arbeitsprozessen erhöhte sich die Monotonie der Arbeit erheblich. Arbeitsbeobachtungen waren auch die Voraussetzung für die →Fließbandproduktion. Der Ansatz von Taylor zur →Rationalisierung des Arbeitsprozesses war auch in Deutschland in den 1920er Jahren von großem Einfluss. Taylors Lehren werden als →*Taylorismus* bezeichnet.

Sein Hauptwerk ist: *The Principles of Scientific Management (Die Grundsätze wissenschaftlicher Betriebsführung*, München/Berlin 1919) New York und London 1911.

Shop Management, 1903, New York 1919.

Taylorismus (Nach Frederick Winslow →Taylor), ~, nur Sg., m:

Analyse von Arbeitsprozessen mittels Zeitstudien, um unnötige Bewegungen und Kosten einzusparen und um ein Akkordlohnsystem einzuführen. Mit der *Taylorisierung* von Tätigkeiten werden →Rationalisierungen bezeichnet. Dem Taylorismus wurde vorgeworfen, dass er zur Monotonie der Arbeit führe, da Arbeitsprozesse in kleine Einheiten zerlegt werden. Außerdem wurde die mit ihm verbundene Fremdbestimmung kritisiert, da planende und ausführende Arbeit strikt getrennt sind. Gegen den Taylorismus richteten sich Forderungen nach einer →Humanisierung der Arbeitswelt. Der Taylorismus wurde auch als Scientific Management (wissenschaftliche Betriebsführung) bezeichnet. Adj. *tayloristisch*.

Engl. Taylorism.

taz (Abk. für Tageszeitung) f:

Linke Tageszeitung, die seit 1979 in Berlin erscheint. Sie ging aus der grün-alternativen Bewegung der 1970er Jahre hervor. Im Jahr 2004 lag die Auflage bei 58.000 Exemplaren.

TB n: Abk. für Terabyte. Eine Billion →Byte.

Tb. f: Abk. für Tabelle. Engl. table.

Tchervonetz m: Russische Goldmünze →Tscherwonez.

Tchibo Holding AG f:

Unternehmen der Genussmittelindustrie, das in Läden vor allem Kaffee, aber auch andere Konsumgüter wie Kaffeemaschinen, Bekleidung, Geschirr und Hausgeräte verkauft. Das Unternehmen wurde 1949 gegründet. Der Sitz ist in Hamburg.

Td.: Abk. für *Tausend*. Engl. thousand.

tdw (Abk. für engl. tons deadweight):

Maß für das Zuladungsgewicht eines Handelsschiffes. 1 ton entspricht 1.016 kg.

T€ Abk. für *tausend Euro*.

Tea /tii/ (engl.) m: Englisches Wort für →Tee.

Team /tiim/ (engl. Gruppe, Gespann, Anzahl von Zugtieren vor einem Fahrzeug, verwandt mit dt. ziehen) [20. Jh.], ~s, ~s, n:

1 Anzahl von Personen, die zusammen eine Arbeitsgruppe bilden. Mit *Teamparität* wird die gleiche Anzahl von Männern und Frauen in einem Team bezeichnet.

Team-arbeit Gruppenarbeit, ~*besprechung*, ~*bildung*, ~*fähigkeit*, ~*geist*, ~*kollege*, ~*leiter*, ~*leitung*, ~*meeting*, ~*mitglied*, ~*organisation*, ~*player*, ~*sitzung*, ~*unfähigkeit*, ~*work*.

Ärzte-team, *Berater*~, *Experten*~, *Forscher*~. Adj. *teamorientiert* (Arbeit).

2 Sportmannschaft.

Team-chef Trainer, ~*manager*, ~*sport*, ~*sportart*. *Fußballteam*.

Engl. team.

Teamfähigkeit, ~, nur Sg., f:

Fähigkeit eines Menschen, in einem Team zu arbeiten. Syn. Teamgeist. → Schlüsselqualifikation.

Engl. team spirit.

Teamsters Union (engl.) f:

US-amerikanische Gewerkschaft der Lastwagenfahrer, die 1899 gegründet wurde. Die vollständige Bezeichnung ist *International Brotherhood of Teamsters, Chauffeurs, Warehousemen and Helpers of America*.

Teamwork /'tiim-whörrk/ (engl. Gruppenarbeit, → Team) [20. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Zusammenarbeiten von Beschäftigten in einer Arbeitsgruppe, wobei die Ziele von der Gruppe festgelegt werden und nicht von einem Vorgesetzten. Durch diese weniger hierarchische Arbeitsform sollen die Mitarbeiter zu Verbesserungsvorschlägen motiviert werden. Syn. Gruppenarbeit, Teamarbeit.

Engl. teamwork.

TecDAX 30 m:

Deutscher Aktienindex der 30 größten Technologie- und Internetunternehmen der Deutschen Börse AG, der 2003 eingeführt wurde. Er ist der Nachfolger des Nemax50.

Technik /'tech-nik/ (mittellat. technica, von gr. τεχνη Kunst, Geschick; der Begriff Technik kam aus dem Neulateinischen der Renaissance aus Italien nach Deutschland) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Verfahren, Methode, um einen Arbeitsprozess durchzuführen. Gesamtheit der Instrumente, deren sich der Mensch bei der Arbeit bedient.

Technik-begeisterung, ~*entwicklung*, ~*feindlichkeit*, ~*folgenabschätzung*, ~*geschichte*, ~*gläubigkeit*, ~*student*, ~*museum*. *Techniker*. *Technisierung*.

Antennen-technik, *Automatisierungs*~, *Druck*~, *Elektro*~, →*Gen*~, *Heiz*~, *Informations*~, *Kraftwerks*~, *Labor*~, *Luftfahrt*~, *Medizin*~, *Mess*~, *Nachrichten*~, *Pharma*~, *Prüf*~, *Sicherheits*~, *Stromerzeugungs*~, *Umwelt*~.

Adj. *technisch* (Literatur), *technikverliebt* (Mensch). *Technische Hochschule*, *Technische Zeichnung*.

→ Ingenieurwissenschaft.

Literatur: Otto Ullrich, *Technik und Herrschaft. Vom Handwerk zur verdinglichten Blockstruktur industrieller Produktion*, Frankfurt am Main 1979.

Engl. technique, technology, engineering.

Techniker (→ Technik), ~s, ~, m:

Beruf: Wer eine technische Ausbildung an einer Technikerschule absolviert hat. Techniker sind meist Angestellte. Sie sind als Qualifikationsstufe oberhalb der Meister und unterhalb der Ingenieure angesiedelt.

Engl. technician.

Techniker Krankenkasse (Abk. TK) f:

Große deutsche Krankenkasse mit Sitz in Hamburg. Im Jahr 2011 hatte sie 8 Mio. Versicherte und 11.000 Mitarbeiter.

Technikgeschichte, ~, nur Sg., f:

Geschichte der von den Menschen erfundenen und angewendeten Techniken, Werkzeuge und Maschinen. Sie beginnt mit den ersten Werkzeugen wie Faustkeilen und Pfeilspitzen aus Stein in der Altsteinzeit. Die Technikgeschichte untersucht die Techniken der letzten 50.000 Jahre, seit es den heutigen Menschen (*Homo sapiens sapiens*) gibt. Insbesondere werden die Techniken der historischen Zeit (die letzten 5.000 Jahre) untersucht, die mit den mesopotamischen und ägyptischen Zivilisationen beginnt. In Deutschland gibt es große Museen zur Technikgeschichte in München (Deutsches Museum) und in Berlin (Deutsches Technikmuseum). In Paris/Frankreich gibt es ein bedeutendes Technikmuseum, das Musée des Arts et Métiers, 60, rue Réaumur.

Adj. *technikgeschichtlich*.

→ Erfindung, → Geschichte, → Maschine, → Werkzeug.

Literatur:

Friedrich Klemm, *Zur Kulturgeschichte der Technik. Aufsätze und Vorträge 1954-1978*, München 21982.

Friedrich Klemm, *Geschichte der Technik. Der Mensch und seine Erfindungen im Bereich des Abendlandes*, Reinbek bei Hamburg 1983.
Engl. history of technology.

Technip S. A. f:

Großes französisches Unternehmen des Anlagenbaus, besonders für die Erdöl- und Erdgaswirtschaft. Aktiengesellschaft. Der Firmensitz ist in Paris/Frankreich. Im Jahr 2008 hatte das Unternehmen 23.000 Mitarbeiter.

technische Fortschritt m:

Prozess der Entwicklung neuer technischer Werkzeuge, Maschinen oder Verfahren, mit denen mehr und bessere Güter zu einem geringeren Preis hergestellt werden können. Der technische Fortschritt ist ein Ergebnis von Forschung und Entwicklung sowie anschließender Innovation in Unternehmen. Technischer Fortschritt wird als Produktionsfaktor neben Arbeit, Kapital und Boden betrachtet, der erheblich zum wirtschaftlichen Wachstum beiträgt. Die Frage, ob kleine Unternehmen oder Großbetriebe eher den technischen Fortschritt vorantreiben, ist nicht eindeutig beantwortet worden. In einigen Bereichen, wie bspw. in der Automobilindustrie, sind jedoch Großbetriebe nötig, um die hohen Entwicklungskosten neuer Modelle zu tragen. →Erfindung, →Technologie.
Engl. technological progress, technological advance.

Technische Hilfswerk (Abk. THW) n:

1950 gegründete Organisation in Deutschland, die technische Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Katastrophen leistet. Sie ist auch in der humanitären Hilfe im Ausland tätig.
Engl. Technical Emergency Service.

Technische Überwachungsverein (Abk. TÜV oder Tüv) m:

In Deutschland: Selbstverwaltungsinstitution der Wirtschaft und von Sachverständigen, die technische Prüfungen vornimmt. Bekannt ist sie vor allem für die technische Kontrolle von Kraftfahrzeugen. Die TÜV-Plakette für Autos gilt für zwei Jahre. Große Unternehmen sind der TÜV Rheinland und der TÜV Süd.
Engl. Technical Control Board.

Technische Universität (Abk. TU) f:

Hochschule mit Spezialisierung in den Technikwissenschaften.
TU Aachen, TU Berlin, TU Cottbus, TU Dresden.
Engl. University of Technology.

Technische Universität Berlin (Abk. TU Berlin) f:

Staatliche Hochschule der Technikwissenschaften in Berlin, deren Vorläufereinrichtungen bis auf das Jahr 1770 zurückgehen. Im Jahr 2011 hatte die Universität etwa 30.000 Studenten.
Engl. Berlin Institute of Technology.

technische Wertpapieranalyse f:

Börse: Andere Bezeichnung für Chartanalyse. Sie versucht, aus den Kursverläufen von Wertpapieren in der Vergangenheit auf die zukünftige Entwicklung zu schließen. Dabei werden sogenannte technische Indikatoren verwendet. Auch: Technische Analyse. →Chart.
Engl. chart analysis.

technische Wissen n:

Es wurde als vierter Produktionsfaktor neben Boden, Arbeit und Kapital bezeichnet. Es umfasst Erfindungen, Patente, Lizenzen, die für die Produktion benötigt werden. Syn. Know-how.
Engl. technical know-how.

technische Zeichner m:

Angestelltenberuf: Wer Entwürfe von Konstrukteuren in Pläne umsetzt. Technische Zeichner gibt es bspw. in der Elektrotechnik, in der Heizungs-, Klima- und Sanitärtechnik, in der Holztechnik, in der Maschinen- und Anlagentechnik sowie in der Stahl- und Metallbautechnik. Die Ausbildung dauert 3 ½ Jahre. *Technische Zeichnerin.*
Engl. technical drawer.

Technokratie /tech-noo-kra-'tii/ (gr. τέχνη Kunst, Geschick, und gr. κρατεῖν herrschen), ~, ~n, f:

Gesellschaft, die ausschließlich an technischer Effizienz und technischem Fortschritt ausgerichtet ist (kritisch gebrauchter Begriff).
Technokrat Fachmann. Technokratenregierung. Adj. technokratisch.

Engl. technocracy.

Technologie /tech-noo-loo-'gii/ (→Technik; gr. λογος Lehre; eigentlich: Wissenschaft vom Handwerk) [18. Jh., Johann Beckmann], ~, ~n, f:

Wissenschaft von der Technik. Meist synonym für Technik. Eine *angepasste Technologie* versucht die vorhandenen gesellschaftlichen Verhältnisse und die ökologischen Folgewirkungen beim Einsatz von Technik zu berücksichtigen.

Technologiefeindlichkeit, ~konzern, ~park, ~politik, ~sprung, ~transfer, ~wissen, ~zentrum. *Technologe*. →Bio-technologie, Brücken~, Computer~, →Hoch~, →Informations~, Kommunikations~, →Nano~, →Schlüssel~, Spitzen~, Vorläufer~, Waffen~, Zukunfts~.

Adj. *technologisch*, *technologiefeindlich*, *technologiefreundlich*. *Saubere Technologie*. *Die Nutzung der Wasserkraft ist eine ausgereifte Technologie*. →High-Tech, →Technische Universität.

Engl. technology.

Technologiepolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Förderung von Forschung und Entwicklung, Erfindungen und Innovationen. Dadurch soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft gestärkt werden. Der Staat kann Zuschüsse oder billige Kredite vergeben oder Steuervergünstigungen gewähren.

Engl. policy promoting technical advance.

Technologietransfer (lat. trans-ferre hinübertragen), ~s, ~s, m:

Übertragung von technischen Entwicklungen, bspw. von den Hochschulen in die industrielle Praxis, um marktfähige Produkte zu erhalten, oder von einem Land in ein anderes Land.

Engl. transfer of technology.

technologische Arbeitslosigkeit f:

→Arbeitslosigkeit, die durch den technischen Fortschritt und Rationalisierungen verursacht ist. Dabei wird Arbeit durch Kapital verdrängt. Aufgrund der Mechanisierung werden weniger Arbeitskräfte benötigt, um dieselbe oder eine größere Menge an Gütern zu produzieren.

Engl. technological unemployment.

TED-Umfrage (Abk. für Teledialog) f:

Telefonabstimmung von Fernsehzuschauern oder Radiohörern durch Wählen einer bestimmten Rufnummer.

Tee (südchin. te, von chin. tschha) [17. Jh.], ~s, ~s, m:

Warenkunde: Getränk, das aus den jungen Blättern des Teestrauchs *Camellia sinensis* aus der Familie der *Theaceae* (Teegewächse) gewonnen wird. Ökonomisch bedeutende Kulturpflanze und Genusspflanze. Der Teestrauch stammt aus Südost-Asien und wurde schon lange in China kultiviert. Die hauptsächlichsten Produzenten sind heute Indien, China, Sri Lanka, Ost-Afrika, Japan, Türkei, Indonesien und Russland. Darjeeling ist eine teure Teesorte aus Indien. Als First Flush werden die ersten zarten Blätter bezeichnet, die nach der Winterruhe im März geerntet werden. Der Schwarze Tee wird durch Welken, Rollen, Fermentieren und Rösten der Blätter hergestellt. Er enthält Coffein.

Geschichte: Noch im 19. Jahrhundert bezahlten die Engländer den chinesischen Tee mit dem Export von Opium nach China. Im Jahr 2000 betrug die Ernte weltweit 3 Mio. Tonnen, im Jahr 2004 3,3 Mio. Tonnen.

Tee-anbau, ~auktion, ~baum, ~beutel, ~blatt, ~busch, ~dose, ~ei, ~ernte, ~fabrik, ~garten, ~gebäck, ~genuss, ~handel, ~haus, ~kanne, ~kenner, ~kessel, ~kiste, ~koster Beruf, ~laden. ~licht, ~löffel, ~markt, ~mischung, ~pflanze, ~pflanzler, ~pflücker, ~pflückerin, ~plantage, ~produzent, ~prüfer, ~salon, ~schale, ~service, ~sieb, ~sorte, ~steuer, ~strauch, ~stube, ~stunde, ~tasse, ~trinker, ~trinkerin, ~verarbeitung, ~verkäufer, ~zeremonie, ~zubereitung.

Arznei-tee, *Früchte~*, *Gesundheits~*, *Grün~*, *Hagebutten~*, *Heil~*, *Hochland~*, *Jasmin~*, *Kamillen~*, *Kräuter~*, *Malven~*, *Pfefferminz~*, *Schwarz~*, *Spitzen~*.

Assam-Tee, *Ceylon-Tee*, *Darjeeling-Tee*, *Earl-Grey-Tee*, *Mate-Tee*, *Pu-erh-Tee*, *Rooibos-Tee*.

Literatur:

Henry Hobhouse, *Sechs Pflanzen verändern die Welt. Chinarinde, Zuckerrohr, Tee, Baumwolle, Kartoffel, Kokastrauch*, Stuttgart 2001 (4. Auflage).

Christine Selius, *Das kleine Tee-ABC. Alles über Sorten, Anbauggebiete, Einkauf und Zubereitung*, München 2004 (5. Auflage).

→Boston Tea Party, Robert →Fortune.

Engl. tea.

Teenager /'tiin-ej-dscher/ (engl. teen Endung der Zahlennamen von 13 bis 19, und engl. age Alter) [20. Jh.], ~s, ~, m:

Jugendlicher zwischen 13 und 19 Jahren. Jugendliche ab 20 Jahren heißen Twens. Kurzform: Teen. *Teenager können es kaum erwarten, den Führerschein zu bekommen.*
Engl. teenager.

Teesteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Verbrauchsteuer, mit der Tee sowie Auszüge, Essenzen oder Konzentrate aus Tee besteuert wurden. Sie war, wie die Kaffeesteuer, eine reine Einfuhrsteuer, Steuerschuldner war der Zollbeteiligte. Die Steuer wurde zum 1.1.1993 aus Gründen der Harmonisierung im europäischen Binnenmarkt abgeschafft. Geschichte: Die Besteuerung von Tee geht auf das 17. Jahrhundert zurück, als der Genuss von Tee auch in Deutschland Verbreitung fand. Da Tee ein Importartikel war, wurde die Steuer in Form eines Einfuhrzolls erhoben. 1871 ging der Teezoll auf das Reich über. →Boston Tea Party.
Engl. tea tax, excise duty on tea.

Teflon® n:

Handelsname für Polytetrafluoräthylen. Beschichtungsstoff für Bratpfannen, auf dem nichts anbrennt.

Tegel n: Ortsteil von Berlin-Reinickendorf. In Berlin-Tegel befindet sich ein großer Flughafen. *Tegeler See.*

Tegucigalpa n:

Hauptstadt der Republik Honduras in Mittel-Amerika. Tegucigalpa hatte im Jahr 2005 814.000 Einwohner.
Engl. Tegucigalpa.

Teheran (persisch Tehran) n:

Hauptstadt des Iran. Teheran hatte im Jahr 2005 6,8 Mio. Einwohner, im Jahr 2012 8,7 Mio. Einwohner.
Engl. Tehran.

Teichwirtschaft, ~, ~en, f:

Zucht von Fischen in künstlich angelegten Süßwasserteichen, bspw. von Karpfen oder Forellen.
Engl. fish farming in ponds.

Teil (ahd. teil) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n oder m:

1 Das Teil n: Gegenstand, Stück, woraus bspw. eine Maschine zusammengesetzt ist.

Ausschuss-teil, Bau~ eines Geräts, Ersatz~, Verschleiß~, Zuliefer~.

2 Der Teil m: Anteil, weniger als 100 Prozent.

Teil-betrag Rate, *~eigentum*, *~emission* an der Börse, *~erfolg*, *~erhebung* Stichprobe, *~erlass* von Schulden, *~gewinnabführung*, *~habe*, *~haber* Partner, *~hafter*, *~haftung*, *~kasko* Ggs. Vollkasko, *~retouren* Pl., *~verlust* Ggs. Totalverlust, *~zahlung* Ratenzahlung, *~zeit* Ggs. Vollzeit, *~zuteilung* bei Überzeichnung von Wertpapieren.
Teilung.

Bruch-teil, Erb~, Pflicht~ bei Erbschaft, *Wirtschafts~* einer Zeitung.

Adj. *teilbar*. Vb. etw. *teilen*. →Sharing.

Engl. 1. part, piece, component. 2. part, fraction, portion, share.

Teileigentum, ~s, nur Sg., n:

Form des Wohneigentums, bei der der *Teileigentümer* einen Eigentumsanteil an den nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumen eines Gebäudes hat.

Engl. part ownership.

Teilerhebung, ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für →Stichprobe. Ggs. Vollerhebung.

Engl. sample, partial survey.

Teile und herrsche!: Machttaktik: →Divide et impera! Engl. divide and rule!

Teilhabe, ~, nur Sg., f:

Anteilnehmen am öffentlichen und sozialen Leben. *Teilhabechance*. Vb. *teilhaben*.

Engl. participation.

Teilhhaber, ~s, ~, m:

Partner, Geschäftspartner, Mitinhaber eines Unternehmens, Gesellschafter. Syn. Associé, Kompagnon, Sozius. *Teilhhaberschaft* Partnerschaft. *Teilhhaberin*.

Engl. partner, associate.

Teilhafter, ~s, ~, m:

Andere Bezeichnung für den Kommanditisten in einer →Kommanditgesellschaft (KG), der nur mit seiner Geschäftseinlage haftet. *Teilhaftung*.

Engl. limited partner.

Teilkaskoversicherung, ~, ~en, f: →Kaskoversicherung. Engl. partial coverage insurance.

Teilkostenrechnung, ~, ~en, f:

Form der Kostenrechnung, bei der nur die variablen Kosten berücksichtigt werden. Die gesamten fixen Kosten bleiben zunächst unberücksichtigt.

Engl. direct costing.

Teilpacht, ~, nur Sg., f:

Landwirtschaftlicher Typ, bei dem jährlich das Land in Verträgen gegen eine Beteiligung an der Ernte vergeben wird. Die Teilpacht ist ein rückständiges Vertragsverhältnis, das besonders in Süditalien verbreitet war.

→Halbscheidpacht.

Engl. moiety (Halbscheid), share-tenancy, share cropping.

Teilung der Arbeit f: →Arbeitsteilung. Engl. division of labour.

Teilungserklärung, ~, ~en, f:

Schriftstück, das bei der Umwandlung eines Hauses in Eigentumswohnungen erstellt wird. Aus der Teilungserklärung ergibt sich, welcher Miteigentumsanteil zu welcher Wohnung gehört. Außerdem enthält sie die Rechte und Pflichten der Eigentümer.

Engl. deed of partition.

Teilungsversteigerung, ~, ~en, f:

Versteigerung zur Aufteilung eines Grundstücks auf die Erben. →Zwangsversteigerung.

Engl. division of an estate among heirs.

Teilzahlung, ~, ~en, f:

Syn. →Ratenzahlung.

Teilzahlungs-bank, ~*geschäft*, ~*kredit* Ratenkredit, ~*preis* Ggs. Barzahlungspreis, ~*vertrag*.

Engl. part payment, installment plan.

Teilzeitarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Arbeitsverhältnis, bei dem nur ein Teil der regulären wöchentlichen Arbeitszeit gearbeitet wird, bspw. Dreiviertel oder die Hälfte (Halbtagsarbeit), im Ggs. zur *Vollzeitarbeit*. Teilzeitarbeit wurde in der Vergangenheit vor allem von Frauen geleistet. Im Allgemeinen haben Teilzeitbeschäftigte Anspruch auf dieselben Leistungen wie Vollzeitbeschäftigte. Sie haben insbesondere Anspruch auf Urlaub, Krankengeld, Gratifikationen und Bezahlung von Feiertagen. Betriebsverfassungsrechtlich sind Teilzeitbeschäftigte den Vollzeitbeschäftigten gleichgestellt. Durch Ausweitung der Teilzeitarbeit kann die Arbeitslosigkeit in einem Land reduziert werden.

Teilzeit-arbeitsplatz, ~*beschäftigte*, ~*beschäftigung*, ~*job*, ~*kraft*, ~*stelle*.

Altersteilzeit bei älteren Beschäftigten. Adj. *teilzeitbeschäftigt*. *Teilzeit arbeiten*. →Job-Sharing, →Kurzarbeit.

Engl. part-time work, part-time employment.

Tele~ /'tee-le/ (gr. τηλε in der Ferne):

In Zusammensetzungen: Fern~, über eine räumliche Entfernung.

Tele-arbeit, ~*arbeiter*, ~*banking*, ~*fax* Fax, ~*fon*, ~*gramm*, ~*graphie*, ~*kommunikation*, ~*konferenz*, ~*learning*, ~*marketing*, ~*medizin*, ~*shopping*, ~*unterricht*, ~*verkauf*, ~*vision* Fernsehen.

Engl. tele~.

Telearbeit (→Tele~, →Arbeit), ~, ~en, f:

Arbeiten in räumlicher Entfernung von einem Unternehmen, bspw. in einer eigenen Wohnung oder in einem dezentralisierten Büro, wobei Arbeitsprozesse mittels Computern und Kommunikationstechnik erledigt werden.

Arbeitsbereiche sind besonders Schreib-, Redaktions- und Übersetzungstätigkeiten, Kundenbetreuung, Softwareentwicklung und Programmierung, sowie Design- und Konstruktionsarbeiten. *Telearbeiter* können Selbständige, Arbeitnehmer, Heimarbeiter oder arbeitnehmerähnliche Personen sein. Problematisch ist in der Regel die soziale Isolierung der Telearbeiter. *Telearbeitsplatz*.

Engl. tele-working, working from home.

Telebanking (→Tele~; engl. banking Bankdienstleistungen), ~, nur Sg., n:

Erledigen von Bankgeschäften (Kontostand und Kontobewegungen abfragen, Überweisungsaufträge erteilen, Daueraufträge einrichten, ändern oder löschen, Scheckformulare anfordern, Informationen bspw. zu aktuellen Zinssätzen abfragen) von zu Hause aus oder von unterwegs über Telefon oder Computer. Bankdienstleistungen können sieben Tage in der Woche rund um die Uhr unabhängig von Öffnungszeiten der Banken wahrgenommen werden. Der Teilnehmer erhält eine Geheimzahl (persönliche Identifikationsnummer, →PIN) und Transaktionsnummern (→TAN), um die Datensicherheit zu gewährleisten. Syn. →Electronic Banking. Homebanking, Online-Banking, Telefonbanking, Directbanking.

Engl. tele-banking.

Telefax (→Tele, →Fax) [20. Jh., 1941 in Amerika als Firmenbezeichnung], ~, ~e, n:

Fernkopie. →Fax. *Telefaxnummer*.

Engl. fax.

Telefon /tee-le-foon/ (→Tele~; gr. φωνη Ton, Stimme) [19. Jh.], ~s, ~e, n:

Fernsprecher. Ältere Schreibweise: Telephon. Geschichte: Die erste Übertragung von Sprache über eine Leitung brachte 1861 Philipp Reis zustande. Das erste Telefon wurde 1876 von dem Amerikaner Alexander Graham Bell gebaut. In den 1990er Jahren breiteten sich Mobiltelefone (Handys) immer mehr aus.

Telefon-anlage, ~anruf, ~anrufbeantworter, ~ansage, ~anschluss, ~apparat, ~auskunft, ~banking, ~buch, ~dienst, ~dose, ~gebühr, ~geheimnis, ~gesellschaft, ~gespräch, ~handel außerbörslicher Wertpapierhandel, ~hörer, ~kabel, ~karte, ~konferenz, ~kosten Pl., ~laden, ~leitung, ~marketing, ~netz, ~nummer Rufnummer, ~rechnung, ~seelsorge, ~studio, ~tarif, ~überwachung, ~umfrage, ~unternehmen, ~verbindung, ~verkauf über das Telefon, ~verkehr Handel unter Banken, ~verzeichnis, ~werbung Telemarketing, ~zelle, ~zentrale Call-Center.

Telefonat. Telefonist Beruf. *Telefonitis* übertriebener Hang zum Telefonieren. *Telefonie* Das Telefonieren.

Bild-telefon, Funk~ Handy, Karten~, Kunden~, Mobil~ Handy, Münz~, Tasten~, Wählscheiben~. Service-Telefon Hotline.

Adj. *telefonisch*. Vb. mit jmdm. *telefonieren*. →Call-Center, →Hotline.

Engl. telephone, phone.

Telefonist, ~en, ~en, m:

Beruf: Wer hauptberuflich telefonische Gespräche vermittelt oder führt, bspw. in Call-Centern. *Telefonistin* war ursprünglich ein Frauenberuf, der Ende des 19. Jahrhunderts entstand. Die Telefonistinnen vermittelten Telefongespräche, in dem sie Kabel in die entsprechenden Verbindungen steckten.

Engl. telephonist.

Telefonkonferenz, ~, ~en, f:

Konferenz, bei der die Teilnehmer nicht physisch anwesend sind, sondern über das Telefon verbunden sind.

Durch Telefonkonferenzen werden in Unternehmen Reisekosten der Mitarbeiter eingespart. Syn. Telekonferenz.

Engl. telephone conference.

Telekommunikation (→Tele~; lat. communicare vereinigen, mitteilen), ~, nur Sg., f:

Austausch von Informationen in Form von Text, Bild oder Ton über größere Entfernung mittels Datennetzen.

Als *Telekommunikationsindustrie* wird der Wirtschaftsbereich bezeichnet, der *Telekommunikationsanlagen und -geräte* herstellt sowie Fernsprech- und Datenübermittlung mittels Kabelnetzen und Funknetzen (Mobilfunk) ermöglicht.

Telekommunikationsdienst, ~infrastruktur, ~markt, ~unternehmen. →Internet, →ISDN.

Engl. telecommunication.

Telelearning (→Tele~; engl. learning Lernen), ~, nur Sg., n:

Lernen in räumlicher Entfernung von einer Schule an Computern oder Fernsehgeräten unter Nutzung interaktiver, multimedialer Lernprogramme. →Fernstudium.

Engl. tele-learning.

Telemarketing (→Tele~, →Marketing), ~, nur Sg., n:

Bewerben von Verbrauchern über das Telefon. Verkauf von Gütern über das Telefon, von →Call-Centern aus.

Syn. Telefonwerbung.

Engl. tele-marketing.

Telemedizin (→Tele~), ~, nur Sg., f:

Gesundheitswesen: Diagnose und Behandlung von Krankheiten aus der Ferne über das Internet mit Hilfe von Computern oder per Funk. So können bspw. Patienten mit Herzerkrankungen von Ärzten aus der Ferne überwacht werden. Im Jahr 2010 steckte die Telemedizin noch in den Kinderschuhen. Adj. *telemedizinisch*. Engl. tele-medicine.

Telenovela (port.), ~, ~s, f: Seichte Liebesgeschichte im Nachmittagsfernsehen. Engl. telenovela.

Teleologie (gr. τέλος Ende, Ziel, Zweck, gr. λογος Lehre), ~, nur Sg., f:
Philosophie: Vorstellung, nach der jedes Geschehen einen Zweck hat. Adj. *teleologisch*.
Engl. teleology.

Teleshopping (→Tele~; engl. shopping Einkaufen), ~, nur Sg., n:
Bestellen von Gütern mittels Computern, auf deren Bildschirmen die Waren so präsentiert werden wie bei einem realen Einkauf im Supermarkt. Als Teleshopping wird auch der Kauf von Gütern bezeichnet, die in Fernsehsendungen von Shoppingsendern angeboten werden. Der Kunde wählt die eingeblendete Telefonnummer und erhält die bestellte Ware zugesand. Syn. →Homeshopping.
Engl. tele-shopping.

Television (te-le-'wischn/ (engl., Abk. TV) n: Englisch Wort für →Fernsehen.

Telford, Thomas (Westerkirk/Dumfriesshire/Schottland 9.8.1757 – Westminster/London 2.9.1834):
Berühmter schottischer Bauingenieur, der das wissenschaftliche Bauen begründete. Zu seinen Bauten zählt die Menai-Brücke, durch die 1826 das Walisische Festland mit der Insel Anglesey verbunden wurde. Er leitete auch den Bau des Kaledonischen Kanals, der die Ostküste mit der Westküste Schottlands verbindet. Außerdem gilt er als einer der Väter des modernen Straßenbaus. Im Jahr 1818 gründete er in London den Berufsverband *Institution of Civil Engineers*. 1827 wurde er Fellow der Royal Society. Er ist in der Westminster Abbey bestattet.

Tellerwäscher (mhd. teller), ~s, ~, m:
Prototyp eines einfachen Berufes in der Küche, für den keine Qualifikationen notwendig sind. Die Redewendung *Vom Tellerwäscher zum Millionär* wird auf Personen angewendet, die aus kleinen Verhältnissen reich geworden sind. Besonders in den USA, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, soll es solche Karrieren gegeben haben. *Tellerwäscherkarriere*. →Selfmademan.
Engl. dishwasher.

Tellur (lat. tellus, telluris Erde), ~s, kein Pl., n:
Chemisches Element. Symbol: Te. Halbmetall, das in der Halbleitertechnik und für Legierungen von Stählen verwendet wird.
Engl. tellurium.

Tellus (lat. tellus Erde) f:
Römische Göttin der Erde und des Feldes. Sie hatte einen Tempel in Rom. Sie erhielt, zusammen mit der Göttin Ceres, Opfern vor der Saat, vor der Ernte und nach der Ernte. Später wurde sie *Terra mater* (Mutter Erde) genannt.
Engl. Tellus.

teloneum (spätlat. teloneum Zollstation, von gr. τελωνιον Zollhaus, von gr. τελ-ωνης Steuerpächter in Athen, Zöllner, von gr. τέλος Abgabe, Steuer, Zoll, und gr. ωνεισθαι kaufen, pachten), ~, telonea, n:
Mittelalterliche Bezeichnung für →Zoll und Zollstation.
Engl. toll.

tel quel /tel-'kel/ (frz. so wie, wie es gerade kommt):
Klausel in einem Kaufvertrag. Durch sie schließt der Verkäufer die Gewährleistung für eine bestimmte Güte einer Ware aus.
Engl. sale with all faults.

Temelín n:
Ort in Süd-Böhmen/Tschechien nahe der Moldau, in dem sich das Atomkraftwerk Temelín befindet. Das AKW besteht aus zwei Druckwasserreaktoren der US-amerikanischen Firma Westinghouse und wurde im Jahr 2000 in Betrieb genommen.

Tempelhof n:

Stadtbezirk von Berlin (Tempelhof-Schöneberg) und ehemaliger Flughafen auf dem Tempelhofer Feld. Der Bezirk hatte im Jahr 2003 336.000 Einwohner. Der Flughafen Berlin-Tempelhof wurde im Oktober 2008 geschlossen. →Luftbrücke.

Temperatur (lat. *temperatura* Beschaffenheit), ~, ~en, f:

Wärme Grad. Die Temperatur wird in →Celsius oder →Fahrenheit gemessen.

Temperatur-abnahme, ~anstieg, ~erhöhung, ~extrem, ~gefälle, ~kurve, ~maß, ~messung, ~rückgang, ~schwankung, ~sturz, ~unterschied.

Körper-temperatur, Minus~, Zimmer~. Vb. *temperieren.*

Engl. *temperature.*

Temple, Sir William (London 1628 – Moor Park bei Farnham 27.1.1699):

Englischer Staatsmann und merkantilistischer Schriftsteller. Werk: *Observations upon the United Provinces of the Netherlands* von 1672.

Templer Pl.:

Im Jahr 1119 zum Schutz der Jerusalempilger gegründeter geistlicher Ritterorden, der nach dem Salomon-Tempel in Jerusalem benannt ist. Die Tempelritter gelobten Keuschheit, Armut, Gehorsam und den Kampf gegen die Ungläubigen. Sie trugen einen weißen Mantel mit rotem Tatzenkreuz. 1305 wurde der Templerorden vom französischen König Philipp IV. ketzerischer Geheimpläne beschuldigt. Sein großes Vermögen wurde von der Krone beschlagnahmt. *Templerorden.*

Engl. *the Knights Templars Pl.*

Tempo (ital. *tempo* Zeit, von lat. *tempus* Zeit) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Geschwindigkeit, mit der etwas ausgeführt wird. Schnelligkeit.

Tempolimit Höchstgeschwindigkeit im Straßenverkehr, *Temposünder.*

Schnecken-tempo, Zeitlupen~, Zeitraffer~.

Adj. *temporär* zeitweilig, vorübergehend. *Tempo-30-Zone* im Straßenverkehr. *Das Tempo des ökonomischen Wandels war ungewöhnlich hoch.*

Engl. *speed, pace, tempo.*

Tempranillo (span. *temprano* frühzeitig) m:

Frühe spanische Rotweinrebe, die vor allem im Rioja-Gebiet angebaut wird.

tempus (lat.) n: Lateinisches Wort für Zeit, Zeitspanne. Engl. *time.*

Tendenz /ten-'dentss/ (frz. *tendance*, von lat. *tendere* abzielen, sich hinneigen, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel *tend~* spannen, dehnen) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Richtung, Entwicklungslinie, Grundstimmung, kurzfristig betrachtet, im Unterschied zu einem längerfristigen →Trend.

Tendenzwende. Abwärts-tendenz, Aufwärts~, Börsen~, Entwicklungs~, Erholungs~, Grund~. Steigende, fallende Tendenz..

Adj. *tendenziell* der Richtung nach, *tendenziös* parteiisch. Vb. zu etw. *tendieren* zuneigen, hinstreben. *Die Börse in London tendierte gut behauptet.*

Engl. *tendency.*

Tendenzbetrieb, ~(e)s, ~e, m:

Unternehmen, das eine bestimmte ideelle Zielsetzung bzw. weltanschauliche Tendenz verfolgt. Zu den Tendenzunternehmen zählen solche Unternehmen, die unmittelbar und überwiegend politischen, koalitionspolitischen, konfessionellen, karitativen, erzieherischen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Bestimmungen oder Zwecken der Berichterstattung oder der Meinungsäußerung dienen. Das sind bspw. Einrichtungen der politischen Parteien, Gewerkschaften und Religionsgemeinschaften sowie Presseunternehmen, Verlage, Privatschulen, Krankenhäuser und Theater. Nicht zu den Tendenzbetrieben zählen bspw. Lohndruckereien, Technische Überwachungsvereine oder Sprachschulen. In Deutschland gelten die Vorschriften des →Betriebsverfassungsgesetzes nur teilweise für Tendenzbetriebe (§ 118 BetrVG). Die §§ 106 bis 110 Betriebsverfassungsgesetz über die wirtschaftliche Mitbestimmung sind nicht anzuwenden. Ein Arbeitnehmer darf in Meinungsäußerungen nicht gegen die grundsätzliche Tendenz seines Arbeitgebers Stellung beziehen. Syn. Tendenzunternehmen.

Engl. *enterprise serving ideological purposes.*

tendenzielle Fall der Profitrate m:

→Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate.
Engl. tendency for the rate of profit to fall.

Tender /ten-der/ (engl. tender Ausschreibung, von mittelfrz. tendre anbieten, offerieren, von lat. tendere ausstrecken, geben, →Tendenz), ~s, ~, m:

Ausschreibung, besonders die Kreditvergabe einer Zentralbank an Geschäftsbanken im Ausschreibungsverfahren. Tender sind Teil der →Offenmarktpolitik einer Zentralbank. Beim Tenderverfahren legt die Zentralbank (intern oder öffentlich) die Geldmenge fest, die sie den Kreditinstituten für eine bestimmte Laufzeit zur Verfügung stellen will. Die Geschäftsbanken verkaufen für die Laufzeit Wertpapiere an die Zentralbank, die sie am Ende zurückkaufen. Die Zentralbank kann bei der Vergabe des Zentralbankgeldes zwei Verfahren anwenden:

1. *Mengentender* (Festzinstender): Die Zentralbank legt den Zinssatz fest, zu dem sie Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. Die Geschäftsbanken nennen die Beträge an Wertpapieren, die sie zu diesem Zinssatz verkaufen wollen. Wenn der Bietungsbetrag den von der Zentralbank festgelegten Zuteilungsbetrag übersteigt, wird das Zentralbankgeld mit einem entsprechenden Repartierungssatz, bspw. von 10 % des gebotenen Betrags, zuteilt. Falls andererseits der Bietungsbetrag geringer als die von der Zentralbank beabsichtigte Summe ausfällt, kann die Zentralbank das von ihr beabsichtigte Volumen nicht in Umlauf bringen.

2. *Zinstender*: Bei diesem Verfahren müssen die Geschäftsbanken den Zinssatz angeben, zu dem sie Zentralbankgeld in Anspruch nehmen wollen. Die Notenbank kann einen Mindestzinssatz vorgeben. Die Zuteilung erfolgt entweder nach dem holländischen Verfahren oder nach dem amerikanischen Verfahren. Beim *holländischen Zuteilungsverfahren* erfolgt die Zuteilung zu einem einheitlichen Zinssatz, der sich aus dem niedrigsten Gebot ergibt, das noch im Rahmen des von der Notenbank vorgesehenen Zuteilungsvolumens liegt, dem marginalen Zuteilungssatz. Beim *amerikanischen Zuteilungsverfahren* erfolgt die Zuteilung zu den tatsächlich von den Kreditinstituten gebotenen Zinssätzen, beginnend mit den höchsten Sätzen. Dadurch wird die beim holländischen Verfahren zu beobachtende Praxis verhindert, dass kleinere Kreditinstitute sogenannte Mondsätze bieten, um auf jeden Fall die gewünschte Zuteilung zu erhalten.

Mit *Schnelltender* wird eine zeitlich stark verkürzte Liquiditätsbereitstellung mit einer Laufzeit von nur wenigen Tagen zur Feinsteuerung in der Geldpolitik bezeichnet.

Tender-geschäft, ~verfahren. →Geldpolitik, →Wertpapierpensionsgeschäft.
Engl. tender.

Tenge: Währungseinheit von Kasachstan. 1 Tenge (T) = 100 Tiin. Engl. tenge.

Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG:

Deutsche Supermarktkette, die 1893 gegründet wurde. Sitz ist Mülheim an der Ruhr.

Teng Hsiao-ping (1904-1997): Chinesischer Politiker der Kommunistischen Partei Chinas. →Deng Xiaoping.

Tenn.: Abk. für den US-Bundesstaat →Tennessee. Hauptstadt ist Nashville.

Tenne (ahd. tenni) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Feste Bodenfläche für das Dreschen von Getreide, oft in Scheunen. Die ebenerdige Tenne hatte früher einen Boden aus gestampftem Lehm. Mit Tenne kann auch die gesamte Scheune bezeichnet werden.
Engl. threshing floor.

Tennessee /te-ne-ssii/ (Abk. Tenn.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Nashville. Tennessee hatte im Jahr 2006 6 Mio. Einwohner. Spitzname: Volunteer State.

Tenno oder Tennô (japan. tenno himmlischer Herrscher), ~s, ~s, m:

Offizielle Bezeichnung für den Kaiser von Japan. Der Tenno wird als direkter Nachkomme der schintoistischen Sonnengöttin Amaterasu betrachtet. Eine andere Bezeichnung für den Tenno ist Mikado (japan. erlauchtetes Tor). Mit dem Meiji-Tenno, der von 1868 bis 1912 regierte, kam der Tenno in Japan wieder an die Macht. Vorher hatten die Shogune das Land beherrscht. *Tenno-haus, ~tum.*

Tenor /tee-noor/ (lat. tenor Zusammenhang, Sinn, Inhalt, von lat. tenere halten) [17. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Recht: Hauptinhalt eines Gerichtsurteils.
Engl. tenor.

tenth (engl.): Englisches Wort für ein Zehntel.

Teotihuacán n:

Ort mit vorkolumbianischen Pyramiden in der Nähe der mexikanischen Hauptstadt. Touristenattraktion.

Tequila /te-'kii-la/ (mexikanisch), ~s, ~s, m:

Branntwein aus Agavenpflanzen in Mexiko. Der Tequila wird auch Mescal aus Jalisco genannt.

Tera (gr. τεραξ außerordentliches Zeichen, Abk. T):

Vorsatz bei Einheiten des metrischen Systems, der für eine Billion oder 10^{12} steht. In der Informatik bedeutet Tera 2^{40} , wie in →Terabyte. *Terawatt*. →Giga.

Engl. tera.

Terabyte (gr., →Byte, Abk. TB), ~, ~, n:

Informatik: Maß für die Speicherkapazität eines Speichermediums. Ein Terabyte sind 2^{40} oder 1.099.511.627.776 Byte. Das Terabyte wird meist mit einer Billion Byte angesetzt.

Engl. terabyte.

Terbium (nach dem Fundort Ytterby in Schweden), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Tb. Silbergraues Seltenerdmetall, das kaum technisch verwendet wird.

Engl. terbium.

term /töam/ (engl.) m:

Englisches Wort für eine bestimmte Zeit, Amtszeit, Laufzeit, Dauer. Auch für Fachausdruck, Begriff.

Termin /ter-'miin/ (lat. terminus Grenze, Ende, Schluss, Ziel, ursprünglich Grenzpfahl) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, m:
Festgesetzter Zeitpunkt in der Zukunft, zu dem ein Ereignis eintreten soll. Festgelegtes Datum und festgelegte Uhrzeit.

Termin-absprache, ~änderung, ~angabe, ~arbeit, ~börse, ~druck, ~einlage, ~geld, ~geschäft, ~kalender, ~kontrakt, ~kontrolle Überprüfung in Unternehmen, ob *Liefertermine* eingehalten werden, *~kurs, ~management, ~not, ~plan, ~schwierigkeiten* Pl., *~treue* eines Lieferanten, *~überschreitung, ~überwachung, ~vereinbarung, ~verschiebung, ~zusage*.

Fälligkeits-termin, Fertigstellungs~, Gerichts~, Kündigungs~, Liefer~, Start~, Steuer~, Untersuchungs~, Zahlungs~.

Adj. *termingerecht*. Vb. etw. *terminieren* einen Zeitpunkt festlegen, befristen. *Termine einhalten*. →Frist.
Engl. date, deadline.

Termin~ (→Termin):

In Zusammensetzungen: Zu einem späteren Zeitpunkt, bspw. spätere Lieferung und Bezahlung bei einem gegenwärtigen Geschäftsabschluss. Ggs. *Kassa~*.

Termin-börse, ~geschäft, ~händler, ~kauf, ~kontrakt, ~kurs, ~lieferung, ~markt, ~verkauf, ~zins für ein Geldmarktgeschäft in der Zukunft.

Engl. future.

Terminbörse (→Börse), ~, ~n, f:

Börse für →Termingeschäfte, d.h. Lieferung und Bezahlung erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt. Es werden Optionen und Futures gehandelt. Ggs. *Kassabörse. Warenterminbörse*.

Engl. futures exchange.

Termingeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Geldanlage bei einer Geschäftsbank mit einer bestimmten Laufzeit. Das Geld ist bis zu einem bestimmten Termin fest angelegt und hat in der Regel einen festen Zinssatz, der über dem von Sichteinlagen liegt. Syn. *Termineinlage, Festgeld*.

Engl. short-term time deposit.

Termingeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Börse: Vertragsabschluss bei Wertpapieren, Devisen und Waren mit späterer Lieferung und Bezahlung. Es wird zwischen bedingten Termingeschäften (→Option) und unbedingten Termingeschäften (→Future) unterschieden. Mit Termingeschäften können Risiken abgesichert werden. Bei Termingeschäften müssen die Vertragsparteien *termingeschäftsfähig* sein.

Syn. *Terminkontrakt, Zeitgeschäft, Lieferungsgeschäft, Differenzgeschäft*. Ggs. *Kassageschäft, Spotgeschäft. Warentermingeschäft*.

Engl. future business, forward contract.

Terminkalender (→Kalender), ~s, ~, m:

Verzeichnis der Verabredungen und Besprechungen in der Zukunft, meist in Buchform, bspw. bei Managern. *Einen vollen Terminkalender haben. Sein ganzes Leben wurde vom Terminkalender bestimmt.*
Engl. appointment book.

Terminkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Börsenkurs für später zu liefernde und zu bezahlende Wertpapiere oder Waren (Termingeschäfte). Ggs. Kassakurs.
Engl. futures price.

Terminmarkt (→Markt), ~es, Terminmärkte, m:

Markt für Börsengeschäfte, bei denen der Preis zum Abschlusszeitpunkt fixiert wird, die Erfüllung jedoch erst zu einem vereinbarten späteren Zeitpunkt erfolgt.
Engl. futures market.

Terminologie (lat. terminus festgelegter Ausdruck, Fachwort, und gr. λογος Sprache) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Festgelegter Wortschatz, Fachsprache.
Engl. terminology.

Terminus ante quem (lat.) m: Zeitpunkt, vor dem etwas geschehen sein muss. Ggs. Terminus post quem.

Terminus technicus (mittellat. terminus spezieller Begriff, →Termin) [17. Jh.] m:

Fachbegriff, Fachausdruck einer Wissenschaft.
Engl. term, technical expression.

Terms of Payment (engl.) Pl.: Zahlungsgewohnheiten der Importeure im internationalen Handel.

Terms of Trade /törmss-of-'trejd/ (engl. wörtlich: Bedingungen des Handels) Pl.:

Preisverhältnisse im Außenhandel. Sie ergeben sich, indem die Preise der Exportgüter zu den Preisen der Importgüter in Beziehung gesetzt werden. Dazu werden Preisindizes der Exportpreise und der Importpreise berechnet. Aus der Entwicklung des Verhältnisses der Ausfuhrpreise zu den Einfuhrpreisen kann abgelesen werden, wie sich die Gütermenge, die das Inland im Austausch für eine bestimmte Menge ausländischer Güter exportieren muss, im Zeitablauf entwickelt. Die Terms of Trade eines Landes verbessern sich, wenn die im Export erlösten Preise steigen und/oder die Preise der Importgüter sinken. Im umgekehrten Fall verschlechtern sich die Terms of Trade. In der Vergangenheit haben sich bspw. die Terms of Trade für die Entwicklungsländer verschlechtert, da die Preise der von ihnen exportierten Rohstoffe gesunken sind. *Sich verbessernde, sich verschlechternde, günstigere, ungünstigere Terms of Trade.*
Engl. terms of trade (ToT).

Ternaux, Guillaume-Louis (Sedan/Region Champagne-Ardenne/Frankreich 8.10.1763 – Schloss Saint-Ouen/Departement Seine-Saint-Denis/Frankreich 2.4.1833):

Französischer Textilfabrikant, der für seine Schals aus Merinowolle berühmt war. Er besaß eine Reihe von Fabriken und galt zu seiner Zeit als einer der reichsten Industriellen Europas. Er finanzierte die Herausgabe der ökonomischen Schriften von Saint-Simon.

Terra (lat.) f: Römische Erdgöttin, Mutter der Titanen. →Tellus.

terra australis incognita (lat. unbekanntes Südland) f:

Jahrhunderte lang gesuchtes sagenhaftes Land. Von der Bezeichnung leitete sich der Name *Australien* ab.

Terrain (frz. terrain, von lat. terra Erde) [17. Jh.], ~s, ~s, n:

Gelände, Stück Land. *Terrain-unternehmer, ~verhältnisse* Pl.
Engl. terrain.

terra firma (lat.) f: Lateinisches Wort für Festland.

Terra incognita (lat.) f: Unerforschtes Gebiet (Bildungssprache). Engl. terra incognita, unknown subject.

Terrakotta-Armee f:

Sehenswürdigkeit in der Volksrepublik China. Es handelt sich um lebensgroße Figuren von Kriegern und Pferden in der Grabanlage des Kaisers Qin Shi Huangdi bei Xi'an (210 v.u.Z.).
Engl. terra-cotta army.

terre /täär/ (frz.) f: Französischen Wort für Boden, Erde.

terre des hommes /täär-dee-'som/ (frz. Erde der Menschen, Abk. tdh):

Internationale Hilfsorganisation für hungernde und notleidende Kinder in der Dritten Welt. Sie wurde 1960 in Lausanne von dem Schweizer Journalisten Edmond Kaiser (1914-2000) gegründet. Sie finanziert sich überwiegend durch Spenden. Der Sitz von terre des hommes Deutschland e.V. (Hilfe für Kinder in Not) befindet sich in Osnabrück. www.tdh.de.

terrestrisch (lat. terrestris irdisch, von lat. terra Land) Adj.: auf dem Land, auf dem Festland. Engl. terrestrial.

Territorium (lat. territorium Stadtgebiet, von lat. terra Erde), ~s, Territorien, n:

Gebiet, besonders das Hoheitsgebiet eines Staates.

Territorial-gewässer, ~hoheit. Adj. territorial.

Engl. territory.

Terroir (frz. terroir Boden, Heimat) m:

Bezeichnung für die Lage im Weinbau, die bei einem bestimmten Wein zum Ausdruck kommen sollte. Der Begriff Terroir umfasst sowohl die Bodeneigenschaften als auch das lokale Klima. Der Begriff wird auch im Kaffeeanbau und im Teeanbau verwendet.

Engl. Terroir.

Tertia¹ (lat. tertia die Dritte), ~, nur Sg., f:

Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 16 Punkt Kegelstärke, etwa 6 mm. Syn. *Tertiaschrift*.

Engl. Columbian.

Tertia² (lat. tertia die Dritte), ~, Tertien (selten), f:

Bezeichnung für das 8. und 9. Schuljahr (Untertertia, Obertertia) im Gymnasium. *Tertianer, Tertianerin.*

Tertianeraufsatz.

Engl. Fourth and fifth years of a German secondary school.

Tertiär, ~s, nur Sg., n: Geologie: Formation der Erdneuzeit. Engl. The Tertiary period.

tertiäre Wirtschaftsbereich (lat. tertius der Dritte) m:

Die Dienstleistungsbranchen, die sich historisch nach Landwirtschaft und Industrie entwickelt haben. Syn. tertiärer Sektor, Tertiärssektor.

→Dienstleistung, →primäre Wirtschaftsbereich, →Sektor, →sekundäre Wirtschaftsbereich.

Engl. tertiary sector.

Tesafilm /'tee-sa/ (Kunstwort), ~(e)s, ~e, m:

Durchsichtiger Klebestreifen, der im Büroalltag häufig verwendet wird. Markenprodukt der Beiersdorf AG.

Tesla, Nicola (Similjan/Kroatien 10.7.1856 – New York/USA 7.1.1943):

Kroatischer Elektrotechniker. 1884 siedelte er in die USA über. Er war maßgeblich an der Entwicklung der Wechselstromtechnik beteiligt.

tessera frumentaria (lat. Marke zum Getreideempfang) f:

Lebensmittelmarke aus Blei ähnlich einer Münze, die im antiken Rom des 1. und 2. Jh. u.Z. zum Empfang von Lebensmittelspenden berechnete. →Annona.

Engl. food coin.

Tessin (ital. Cantone Ticino) n:

Südlichster Kanton der Schweiz mit 325.000 Einwohnern im Jahr 2006. Hauptstadt ist Bellinzona.

Engl. Ticino.

Test /tesst/ (engl., von lat. testu Keramiktopf) [20. Jh.], ~(e)s, ~s, m:

Probe, Prüfung, Experiment, Untersuchung. Auch: *Testen* n.

Test-befragung, ~beste, ~ergebnis, ~frage, ~gebiet, ~gelände, ~lauf, ~markt, ~methode, ~objekt, ~person, ~reihe, ~serie, ~sieger, ~verfahren. Tester, Testerin.

Eignungs-test, Einstufungs- vor Sprachkursen, Härte-, Lackmus-, Praxis-, Vergleichs-, →Waren-. IQ-Test.

Vb. etw. *testen* ausprobieren.

Engl. test.

Testament /tess-ta-'ment/ (lat. testamentum letzter Wille, von lat. testari bezeugen, ein Testament machen, von lat. testis Zeuge) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Letztwillige Verfügung. Arten: 1. Eigenhändiges Testament, bei dem alles einschließlich der Unterschrift handschriftlich niedergeschrieben werden muss. Es kann an einem beliebigen Ort aufbewahrt und jederzeit geändert werden. 2. Öffentliches Testament, das von einem Notar schriftlich niedergelegt und beim Amtsgericht verwahrt wird. Es ist mit Kosten verbunden, hat aber den Vorteil, dass die Echtheit des Testaments nicht in Frage gezogen werden kann.

Testaments-anfechtung, ~auslegung, ~ausschlagung, ~bestimmung, ~erbe, ~eröffnung, ~errichtung, ~form, ~inhalt, ~vollstrecker, ~vollstreckung.

Adj. *testamentarisch*. →Berliner Testament, →Erbrecht.

Engl. will, last will, testament.

Testamentsvollstrecker, ~s, ~, m:

Wer im Auftrag eines Erblassers oder im Auftrag eines Nachlassgerichts die letztwilligen Anordnungen ausführt. Der Testamentsvollstrecker nimmt den Nachlass in Besitz und verwaltet ihn. Die Tätigkeit des Testamentsvollstreckers ist in den §§ 2197-2228 BGB geregelt. Der Testamentsvollstrecker erhält für die Führung des Amtes eine angemessene Vergütung.

Engl. executor.

Testat /tess-'taat/ (lat. testari bezeugen, →Testament) [15. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Zeugnis, Bescheinigung, Bestätigung, Bestätigungsvermerk, Beglaubigung.

1 Bescheinigung der Richtigkeit, bspw. bei Jahresabschlüssen nach der Prüfung durch Wirtschaftsprüfer. Adj. *testiert* (Jahresabschluss). Vb. etw. *testieren* bestätigen, bescheinigen.

2 Bescheinigung eines Hochschullehrers, die ein Student für besuchte Lehrveranstaltungen und für die Teilnahme an Prüfungen erhält.

Engl. 1. audit certificate, audit report, auditor's certificate, attestation. 2. signature attesting student's attendance at lectures.

Testieren (lat. testari ein Testament machen, testieren), ~s, nur Sg., n:

Recht: Anfertigen eines Testaments.

Testier-fähigkeit, ~freiheit. Testierung. Testierer Erblasser, Testator. Vb. *testieren* ein Testament errichten.

Engl. making a will.

Testone (ital. testa Kopf), ~, Testoni, f:

Italienische Großsilbermünze des ausgehenden 15. Jahrhunderts. Sie trugen den Kopf des Münzherrn auf der Vorderseite, woher sie ihren Namen haben. Sie wogen ursprünglich 9,65 g und hatten einen Feingehalt von über 950/1.000. Die erste Testone wurde 1474 in Mailand von Herzog Galeazzo Maria Sforza geprägt. In Frankreich wurde nach dem italienischen Vorbild der *Teston* mit dem Bild von König Louis XII. (1499-1513) geprägt, in Schottland der *Testoon*. In der Schweiz und in Süddeutschland wurden sie unter der Bezeichnung Dicken nachgeahmt.

Engl. teston, testoon.

Tetradrachme (gr. τετρά-δραχμον Vierdrachmenstück, →Drachme), ~, ~n, f:

Vierfach-Drachme. Häufige antike griechische Münze mit einem Wert von vier Drachmen. Die Münzen waren aus Silber oder Gold, später auch aus Billon oder Bronze. Berühmt ist vor allem die silberne Tetradrachme aus Athen mit dem Kopf der Göttin Athene auf der Vorderseite und mit der Eule auf der Rückseite, die seit dem 5. Jh. v.u.Z. ausgegeben wurde. Die Tetradrachme wird auch Tetradrachmon, Vierfachdrachme oder Vierdrachmenstück genannt.

Engl. tetradrachmon.

Tetrapak, Tetra Pak oder Tetra-Pack, ~s, ~s, m:

Quaderförmiger Papierkarton, in dem häufig Getränke wie bspw. Milch oder Obstsaft verpackt sind. Das Material kann recycelt werden.

Engl. Tetrapak.

Tetzel, Johann (Pirna um 1465 – Leipzig 4.7.1519):

Katholischer Theologe, Dominikaner und Ablassprediger. Seine Tätigkeit bei der Einsammlung von Geldern für die Peterskirche in Rom war der Anstoß für den Thesenanschlag von Martin Luther in Wittenberg am 31.10.1517. →Ablass.

teuer (→Teuerung), teurer, am teuersten, Adj.:

zu einem hohen Preis. Ggs. billig. *Teures Geld. Teures Pflaster* teure Einkaufsgegend.

Das ist ein sündhaft teurer Preis. Das Sortiment des Ladens ist nur vom Allerteuersten.
Engl. expensive.

Teuerung (mhd. tiurung, ahd. tiuri teuer, Ursprung unbekannt) [8. Jh.], ~, ~en, f:
Allgemeine Preissteigerung. Syn. →Inflation. Ggs. Billigkeit.

Teuerungs-ausgleich bei Lohnerhöhungen, ~rate →Inflationsrate, ~welle, ~zulage.

Jahres-teuerung, Ver~. Adj. *teuer* zu einem hohen Preis, kostspielig, Ggs. billig, *sauteuer* sehr teuer (umgangssprachlich), *überteuert* zu teuer. Vb. etw. *verteuern* einen Preis erhöhen, sich *verteuern* im Preis steigen. *Die Rentenerhöhung wird die Beitragszahler teuer zu stehen kommen.*
Engl. inflation, general price increase, rise in prices.

Teufe (Variante von Tiefe) [15. Jh.], ~, ~n, f:

Bergbau: Tiefe im Bergbau, Tiefe eines Schachts, Tiefenlage unter der Erdoberfläche (Bergmannssprache). Vb. *teufen* einen Schacht herstellen, einen Brunnen *abteufen*.
Engl. depth.

Teufel, Fritz (Ludwigsburg 17.6.1943 – Berlin 6.7.2010):

Einer der Protagonisten der Studentenbewegung von 1968 in Berlin. Er kam 1963 als Student nach Berlin. Mit Dieter Kunzelmann und Rainer Langhans gründete er die legendäre Wohngemeinschaft *Kommune I*. Im Jahr 1967 tat er den berühmten Ausspruch *Wenn's der Wahrheitsfindung dient*, als er vom Richter aufgefordert wurde, sich zu erheben. Zusammen mit Rainer Langhans veröffentlichte er das bekannte Buch mit dem Titel *Klau mich*, Frankfurt am Main/Berlin 1968 (edition Voltaire).

Teufelsdreck m:

Gastronomie: Gummiharz Asant von Arten der Doldenblütlergattung *Ferula*. Teufelsdreck riecht und schmeckt stark und wird bspw. in indischen Pickles verwendet. Syn. Stinkasant, *Asa foetida*.
Engl. Asafoetida.

Teufelskreis (ahd. tiuval, von lat. diabolus, von gr. διαβολος Teufel), ~es, ~e, m:

Ausweglose Situation. Zu einem Teufelskreis kann es kommen, wenn Menschen eine schlechte wirtschaftliche Zeit erwarten und deshalb weniger konsumieren. Durch die geringeren Konsumausgaben kann es dann aber gerade zu einem Abschwung kommen, der wiederum die Kaufzurückhaltung verstärkt.
Der Teufelskreis der Armut. Syn. →*Circulus vitiosus*.
Engl. vicious circle.

teure Geld n:

Geld, das zu einem hohen Zinssatz verliehen wird. Mit einer Politik des teuren Geldes will eine Zentralbank u.a. die Konjunktur dämpfen und den Preisanstieg bremsen. Hohe Zinssätze bergen die Gefahr, dass weniger investiert wird und die Arbeitslosigkeit steigt. Ggs. billiges Geld.
Engl. close money.

teure Vergnügen n:

Die Redewendung *Das ist ein teures Vergnügen* bedeutet, dass etwas sehr kostspielig ist.
Engl. an expensive game.

Teuro (Zusammensetzung aus teuer und Euro) [2002], ~s, nur Sg., m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für die Währung Euro, weil sich nach der Einführung des Euros am 1.1.2002 zahlreiche Güter verteuert haben. Der Teuro wurde zum Wort des Jahres 2002 gewählt. Viele Verbraucher haben die Euro-Preise noch lange nach der Währungsumstellung in die alten D-Mark-Preise umgerechnet.
Engl. teuro.

Teutone, ~n, ~n, m:

Geschichte: Angehöriger des germanischen Volkes der Teutonen, die ursprünglich in Jütland und an der Elbmündung siedelten. Um das Jahr 110 v.u.Z. brachen sie nach Süden auf. Sie fielen in Italien ein, wurden aber von den Römern unter der Führung von Marius im Jahr 102 v.u.Z. bei Aquae Sextiae (heute Aix-en-Provence) besiegt. Danach verschwanden die Teutonen aus den geschichtlichen Quellen. Der lateinische Begriff *furor Teutonicus*, deutsche Kampfeswut, wurde sprichwörtlich. Adj. *teutonisch*.
Engl. Teuton.

Texaco Inc. f:

US-amerikanischer Erdölkonzern, der 1902 gegründet wurde. Er fusionierte im Jahr 2001 mit der Chevron Corporation zur neuen Chevron Texaco Corporation.

Texas (Abk. Tex.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Austin. Weitere Städte in Texas sind: Amarillo, Dallas, Fort Worth, Houston, Galveston, San Antonio, Corpus Christi, El Paso. Texas hatte im Jahr 2006 23,5 Mio. Einwohner. Spitzname: Lone Star State.

Tex-Mex-Küche f:

Gastronomie: Kochstil, der Einflüsse aus Texas und dem nördlichen Mexiko kombiniert. Typisch sind scharfe Gewürze wie Chilis, Rindfleisch und Bohnen. →Chili con Carne.

Engl. Tex-Mex.

Text (lat. *textus* Text, Gewebe, von lat. *texere* weben, schriftlich abfassen) [14. Jh.]:

1 ~(e)s, ~e, m: Schriftlich niedergelegte Aussage. Die Grundbausteine eines Textes sind die Wörter. Die Texterstellung richtet sich nach den Regeln der Grammatik.

Text-abschnitt, ~analyse, ~ausgabe ohne Kommentar, *~buch, ~datei, ~erfassung, ~erstellung, ~fluss, ~interpretation, ~kritik, ~marker, ~passage, ~schrift* →Brotschrift, *~seite, ~stelle, ~teil, ~verarbeitung, ~zeile. Fließ-text, Gesetzes~, Lieder~, Rollen~* eines Schauspielers. *Texter* Beruf der Werbebranche.

Vb. *texten*. →Desktop Publishing.

2 ~, nur Sg., f: Typographie: Schrift mit einem Schriftgrad von 20 Punkt Kegelstärke, etwa 7,5 mm. Diese Schriftgröße hatten bspw. die 42-zeilige und die 36-zeilige Bibel von Johannes Gutenberg. Heute findet die Größe nur noch für Akzidenzen Anwendung.

Engl. 1. text. 2. text face.

Texter, ~s, ~, m: Beruf: Wer Texte in der Werbung erstellt. *Werbetexter*. Engl. copywriter.

Textilindustrie /tekss-'tiil/ (lat. *textilis* gewebt, von lat. *texere* weben, verwandt mit gr. *τεχνη* Kunst, Handwerk, Technik, →Industrie) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich der Produktion von Stoffen für die Bekleidung und für andere Zwecke. Es wird unterschieden zwischen Gespinnstherstellung (Spinnerei) und Gespinnstverarbeitung (Weberei, Strickerei). Die Produkte der Textilindustrie werden in der Bekleidungsindustrie (Konfektion) weiterverarbeitet. Nach dem Rohstoff werden Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Bastfaser- und Chemiefaserindustrie unterschieden. Aus Gründen des Verbraucherschutzes müssen nach dem deutschen Textilkennzeichnungsgesetz bei allen Textilerzeugnissen die Rohstoffe nach Art und Gewichtsanteilen auf einem Etikett angegeben werden.

Geschichte: Geflechte und Gewebe wurden schon in der Jungsteinzeit hergestellt, bspw. vor 6.000 Jahren in Ägypten. So alt sind auch schon Spindel und Webstuhl. Vor 4.000 Jahren begann in China die Seidenverarbeitung. Seit dem späten Mittelalter entwickelte sich die Textilindustrie Europas vor allem in Flandern und Italien. Die Herstellung war nach dem →Verlagssystem und seit dem 17. Jahrhundert auch in →Manufakturen organisiert. Mit der →Industriellen Revolution in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde England durch den Einsatz von Spinn- und Webmaschinen in der Baumwollverarbeitung das führende Textilland. Wegen der Liberalisierung des Welthandels in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mussten in Westeuropa viele Textilfabriken schließen, da Stoffe und Bekleidung aus Niedriglohnländern importiert wurden. In Krefeld befindet sich das Deutsche Textilmuseum.

Gütergruppe Textilien und Bekleidung.

Textil-arbeiter, ~arbeiterin, ~betrieb, ~druck, ~erzeugnis, ~export der Entwicklungsländer, *~fabrik, ~fabrikant, ~faser, ~firma, ~gewerbe, ~großhandel, ~handwerker, ~herstellung, ~industrie, ~industrielle, ~ingenieur, ~kaufmann, ~kennzeichnung, ~laden, ~manufaktur, ~messe, ~pflanze, ~produktion, ~rohstoff, ~technik, ~unternehmen, ~veredelung, ~waren* Pl. →Modebranche.

Engl. textile industry.

Textverarbeitung, ~, ~en, f:

Informatik: Software in einem Computer, mit der Texte erstellt und bearbeitet werden können. Ein bekanntes Textverarbeitungsprogramm für Personalcomputer (PC) ist das Programm *Word* der Firma Microsoft. →Desktop Publishing.

Engl. word processing.

TFT m: Abk. für engl. *Thin Film Transistor*. Display-Technik eines Flachbildschirms.

TGV /tee-sche-'wee/ (frz.), ~s, ~s, m:

Abk. für frz. *Train à grande vitesse*, französischer Hochgeschwindigkeitszug. Im Jahr 1981 wurde er zwischen Paris und Lyon eingesetzt. Im April 2007 hat der TGV einen Geschwindigkeitsrekord von 574 Kilometern in der Stunde aufgestellt.

Engl. high speed train.

T.H. oder TH f: Abk. für Technische Hochschule. Engl. technical university.

Thälmann, Ernst (Hamburg 16.4.1886 – erschossen Konzentrationslager Buchenwald 28.8.1944): Deutscher Arbeiterführer und Politiker. 1924 wurde er Mitglied des Reichstags für die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD), 1925 wurde er Vorsitzender der KPD. 1933 wurde er von den Nationalsozialisten verhaftet und in Konzentrationslagern gefangen gehalten. In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurden ihm Denkmäler errichtet. In der DDR gab es auch die Thälmann-Pioniere. Werk: *Reden und Aufsätze zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung*, 2 Bände, 1955/56.

Thaer, Albrecht Daniel /teer/ (Celle 14.5.1752 – Gut Möglin bei Wriezen an der Oder 26.10.1828): Deutscher Landwirt und Agronom. Begründer der modernen Landwirtschaft in Deutschland. Er war ursprünglich Arzt in Celle. Angeregt durch englische Vorbilder führte er auf seinem Hof in Celle verbesserte landwirtschaftliche Methoden ein und gründete eine landwirtschaftliche Lehranstalt. Mit Förderung des preußischen Königs gründete er 1807 in Möglin eine landwirtschaftliche Lehranstalt mit Versuchsgut, die seit 1824 königliche Akademie des Landbaus hieß. Von 1810 bis 1818 war er Professor der Landwirtschaft an der Universität in Berlin. Er führte die Fruchtfolge in die Landwirtschaft ein (Fruchtwechselwirtschaft) und förderte den Kartoffelanbau und die Schafzucht.

Werke:

Einleitung zur Kenntnis der englischen Landwirtschaft und ihrer neueren praktischen und theoretischen Fortschritte in Rücksicht auf die Vervollkommnung deutscher Landwirtschaft für denkende Landwirte und Kameralisten, 3 Bände, Hannover 1798-1800.

Annalen der niedersächsischen Landwirtschaft, 6 Jahrgänge, Göttingen 1799-1804.

Abbildung und Beschreibung der nutzbarsten neuen Ackergeräte, Hannover 1803.

Annalen des Ackerbaues, 6 Jahrgänge, Berlin 1805-1810.

Seine *Grundsätze der rationellen Landwirtschaft*, 4 Bände, Berlin 1809-1812, wurden in eine Reihe von Sprachen übersetzt.

Thailand (Königreich Thailand, Ratcha Anachak Thai, Kurzform: Prathet Thai oder Muang Thai) n: Staat in Südost-Asien. Hauptstadt: Krung Thep (Bangkok). Einwohner: 60,6 Mio. (1997), 64,2 Mio. (2005). Fläche: 513.115 km². Amtssprache: Thailändisch.

Währung: 1 Baht = 100 Stangs. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.720.

BIP 2005: 177 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 10 %. Industrie: 44 %. Dienstleistungen: 46 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, verarbeitete Waren, chemische Erzeugnisse, Brennstoffe, Rohstoffe. Export: Maschinen, Nahrungsmittel (Reis, Zucker), verarbeitete Waren (Elektronik), Rohstoffe. Der Tourismus ist eine wichtige Devisenquelle.

Im sogenannten Goldenen Dreieck, der Grenzregion von Burma, Laos und Thailand, wird Opium produziert.

Früherer Name auch: Siam.

Thai, Thailänder, Thailänderin. Adj. *thailändisch*.

Engl. Thailand.

Thaler, ~s, ~, m: Frühere Schreibweise für die Münze → Taler vor 1900. Engl. thaler.

Thalkirchen n: Südlicher Stadtbezirk von München.

Thallium (gr. θαλλος grüner Zweig), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Tl. Weißes Metall, das ähnliche Eigenschaften wie das Blei hat. Es wird nur wenig technisch genutzt. Thallium ist stark toxisch.

Engl. thallium.

Thalys /'taa-liss/ (Kunstwort) m:

Internationaler Hochgeschwindigkeitszug, der seit Mitte der 1990er Jahre zwischen Paris, Brüssel, Köln und Amsterdam verkehrt. Er ist eine Variante des französischen Hochgeschwindigkeitszuges TGV.

Thalysien (gr. θάλυσια) Pl.:

Erntepfer der Feldfrüchte bei den alten Griechen, das der Göttin Demeter dargebracht wurde. Erntedankfest. Engl. harvest festival.

Thanksgiving Day (engl. wörtlich Danksagungstag) m:

Erntedankfest in den USA. Der *Thanksgiving Day* ist ein gesetzlicher Feiertag in den Vereinigten Staaten von Amerika und wird am vierten Donnerstag im November groß im Familienkreis gefeiert. Er erinnert an die Feier

der ersten puritanischen Ansiedler in Neuengland (Pilgerväter) nach der ersten Ernte 1621. Am Thanksgiving Day wird traditionell Pute gegessen.

Thatcherismus /thät-sche-'riss-muss/ (nach der konservativen englischen Politikerin Margaret Thatcher, 1917-1990 britische Premierministerin, die auch *Eiserne Lady* - the iron lady - genannt wurde), ~, nur Sg., m: Politik eines extremen Wirtschaftsliberalismus während der Ära Thatcher. Staatliche Unternehmen und Aufgaben, bspw. die Eisenbahn, kommunale Wohnungen oder einzelne Gefängnisse, wurden privatisiert. Der Einfluss der Gewerkschaften wurde bekämpft. Berühmt wurde der Ausspruch der Premierministerin *I want my money back*, mit dem sie einen milliardenschweren Beitragsrabatt (Rebate) bei den britischen Beiträgen zur Europäischen Union vom deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl erreichte. Der Premierministerin wurde vorgeworfen, sie habe mit ihrem Wirtschaftsindividualismus die *greedy and selfish personality* gefördert. Wirtschaftspolitisch war der Thatcherismus vom →Monetarismus beeinflusst. Als sie versuchte, eine unsoziale Kopfsteuer (poll tax) einzuführen, wurde sie zum Rücktritt gezwungen. Nachfolger wurde ihr Parteifreund John Major. →angebotsorientierte Wirtschaftspolitik.
Engl. Thatcherism.

Theaceae Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Teegewächse. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist der →Teestrauch (*Camellia sinensis*) als Getränk und die Kamelien (*Camellia japonica*) als Zierpflanzen.
Engl. the tea family.

Theater (frz. théâtre, von lat. theatrum, von gr. θεατρον, von gr. θεα Schauspiel) [17. Jh.], ~s, ~, n: Betrieb der Unterhaltungsbranche, in dem Dramen aufgeführt werden. Theater werden in Deutschland oft staatlich subventioniert. Theater gehören zum Bereich der Kulturwirtschaft. Symbol des Theaters ist das Maskenpaar von Tragödie und Komödie. Syn. Schaubühne.
Theater-abend, ~abonnement, ~agentur, ~aufführung, ~besuch, ~besucher, ~besucherin, ~bühne, ~ensemble, ~foyer, ~kasse, ~kritik, ~kritiker, ~loge, ~macher, ~macherin, ~premiere, ~probe, ~programm, ~publikum, ~regie, ~regisseur, ~regisseurin, ~ring, ~saal, ~schauspieler, ~schauspielerin, ~stück, ~vorstellung, ~welt, ~wissenschaft.
Boulevard-theater, Musical~, Staats~, Stadt~, Straßen~, Volks~. Adj. *theatralisch*.
Engl. theatre (UK), theater (US).

Theatrum anatomicum (lat. anatomisches Theater) n:

Frühere Bezeichnung für den Hörsaal der Anatomie in einer Hochschule. Die Sitzreihen sind wie in einem Amphitheater angeordnet, um beste Sicht zu gewährleisten.

The Big Issue (engl. wörtlich: die große Angelegenheit) f:

Name eines Obdachlosenmagazins, das zuerst 1991 in London herausgegeben wurde. Ein Teil des Verkaufserlöses geht an den Verkäufer. Das Konzept wurde auch von anderen Ländern übernommen. Durch den Verkauf der Obdachlosenzeitschriften wird auf das Problem der →Obdachlosigkeit aufmerksam gemacht.
Engl. street newspaper published on behalf of and sold by homeless people.

The Economist /i-'ko-no-misst/ (engl. der Ökonom):

Englische Wirtschaftszeitung. Sie wurde 1843 in London gegründet.

Theft (engl.) m: Englisches Wort für Diebstahl.

The Giving Pledge (engl. Versprechen, etwas zu geben):

Von Warren Buffett und Bill Gates im Jahr 2010 gestartete philanthropische Aktion, in der sich US-amerikanische Milliardäre verpflichten, nach ihrem Tod einen Teil ihres Vermögens für wohltätige Zwecke zu stiften. Der Initiative schlossen sich so bekannte Milliardäre wie Michael Bloomberg, George Lucas, Mark Zuckerberg und Nicolas Berggruen an.

Theke (lat. theca Büchse, Kasten, von gr. θηκη Behälter, Truhe, Kiste) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Lade als Verkaufstisch, Schanktisch in einem Wirtshaus. Zusammengesetzt mit Theke sind die Wörter Apotheke, Bibliothek und →Hypothek.

Ladentheke. Etwas unter der Theke verkaufen.

Engl. bar (Schanktisch), counter (Ladentisch).

Thema (lat. thema, von gr. θέμα Gesprächsgegenstand) [15. Jh.], ~s, Themen, n: Punkt bei einer Besprechung.

Themawechsel. Themen-katalog, ~kreis, ~stellung, ~wechsel. Thematik. Adj. thematisch. Vb. etw. thematisieren. Er schweifte vom Thema ab. Engl. subject, topic, theme.

The Nifty Fifty (engl. die feinen Fünfzig) Pl.:

Börse: US-amerikanische Bezeichnung der 1960er und 1970er Jahre für die 50 besten US-Aktien an der New York Stock Exchange (NYSE). Syn. →Blue Chips.

Theologie der Befreiung f: →Befreiungstheologie. Engl. liberation theology.

Theophilus Presbyter (lebte um 1100 in Nord-Deutschland):

Mönch und Verfasser des wichtigsten technischen Lehrbuchs des Mittelalters, der *Schedula diversarum artium* (Abriss der verschiedenen Künste) in lateinischer Sprache, herausgegeben von W. Theobald, 1933. Darin werden die Handwerkstechniken zur Ausstattung von Kirchen und Klöstern beschrieben, wie das Glasschmelzen, die Metallverarbeitung, der Glockenguss und die Orgelherstellung.

Theophrastus Bombastus von Hohenheim: →Paracelsus.

Theorem /tee-oo-'reem/ (gr. θεωρημα das Angeschauete, das Betrachtete, Lehrsatz, →Theorie), ~s, ~e, n:

Lehrsatz. →Cobweb-Theorem, Say'sches Theorem. →Gesetz.

Engl. theorem.

Theorie /tee-oo-'rii/ (lat. theoria, von gr. θεωρηα Betrachtung, Lehre) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Wissenschaftliche Untersuchung, Betrachtung, Lehre, Ansicht über eine Sache. Ggs. Empirie, Praxis, Politik. *Theoriebildung*, ~defizit, ~geschichte Ideengeschichte. *Theoretiker*. *Theorem*.

→Arbeitsmarkt-theorie, →Arbeitswert~, →Bevölkerungs~, →Entwicklungs~, *Evolutions~* von Darwin, →Freisetzung~, →Geld~, →Grenznutzen~, *Klassen~*, *Konjunktur~*, →Konvergenz~, *Krisen~*, →Liquiditätspräferenz~, *Nutzen~*, →Spiel~, →Staats~, →Verschwörung~, *Wachstums~*, *Wettbewerbs~*, →Wirtschafts~, →Zins~.

Adj. *theoretisch* gedanklich, *theorieorientiert*. Vb. *theoretisieren*. →Apologie, →Ideologie.

Engl. theory.

Theorie der komparativen Kostenvorteile f:

Von David →Ricardo in seinem Hauptwerk *Grundsätze der politischen Ökonomie und der Besteuerung* von 1817 entwickelte Theorie, die besagt, dass der Außenhandel für zwei Länder auch dann von Vorteil ist, wenn ein Land alle Güter kostengünstiger produzieren kann. Die Spezialisierung auf die jeweils am kostengünstigsten zu produzierenden Güter bringt einen Wohlstandsgewinn für beide Länder. Die Menschen können aufgrund des Handels mehr Güter konsumieren als ohne Handel. Die Theorie dient noch heute zur Begründung des freien Handels.

Engl. theory of comparative advantage.

Theorie der Spiele f: →Spieltheorie. Engl. theory of games.

Therapie /tee-raa-'pii/ (gr. θεραπεια Behandlung, Pflege, Heilung) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Medizin: Heilverfahren, Behandlung von Krankheiten.

Therapieeinrichtung. *Therapeut*, *Therapeutin*.

Akupunktur-therapie, *Arbeits~*, →*Beschäftigungs~*, *Betätigungs~*, *Drogen~*, *Schock~*, *Sucht~*, *Urschrei~*.

Adj. *therapeutisch*. Vb. *therapieren* behandeln.

Engl. therapy.

There ain't no such thing as a free lunch (engl., Abk. TANSTAAFL):

Nichts ist umsonst. Grundsatz der Ökonomie, nach dem jede Entscheidung mit Kosten (Opportunitätskosten) verbunden ist.

Therme (gr. Wärme), ~, ~n, f:

Technik: Gerät zum Beheizen von Wohnungen und zur Erzeugung von Warmwasser.

Thermenwartung. *Gastherme*.

Engl. heater.

Thermidor (frz. Hitzemonat) m:

Elfter Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende Juli bis Ende August. Durch die Verschwörung des 9. Thermidor II (27.7.1794) wurde Robespierre gestürzt.

Engl. Thermidor.

Thesaurierung /tee-sau-'rii-rung/ (→Thesaurus), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Thesaurieren*: Nichtausschüttung von Gewinnen. Schatzbildung, Anhäufen finanzieller Reserven, Horten von Wertgegenständen. Ansammeln von Geld während einer Deflation, so dass die umlaufende Geldmenge reduziert wird. Bei Fonds bedeutet Thesaurierung, dass die Zinsen nicht ausgezahlt werden, sondern wieder im Fonds angelegt werden (Thesaurierungsfonds). Ggs. Ausschüttung.

→*Gewinnthesaurierung*. Adj. *thesauriert* einbehalten (Gewinne). Vb. etw. *thesaurieren* Geldmittel anhäufen.

Der Steuersatz auf ausgeschüttete wie auf thesaurierte Gewinne ist gleich hoch.

2 Vorgang des Thesaurierens.

Engl. 1. accumulating, 2. accumulation.

Thesaurus /tee-'sau-russ/ (lat. thesaurus Schatz, Schatzkammer, von gr. θησαυρος Vorrat, Schatz, Vorratskammer, Schatzkammer, Schatzkästchen. →Tresor) [19. Jh.], ~, Thesauren oder Thesauri, m:

1 In der europäischen Antike: Gebäude in Tempelanlagen, in dem wertvolle Weihgeschenke aufbewahrt wurden.

2 Umfangreiche wissenschaftliche Sammlung, besonders ein Wörterverzeichnis einer Sprache. Auch Synonymwörterbuch.

Engl. 1. thesaurus, treasury, storehouse. 2. thesaurus, vocabulary.

These (gr. θεσις das Stellen), ~, ~n, f: Behaupteter Satz (Wissenschaftssprache). *Thesenpapier*. Engl. thesis.

The Social Network:

US-amerikanischer Film von David Fincher aus dem Jahr 2010, der die Geschichte des sozialen Netzwerks

→Facebook und seines Gründers Mark →Zuckerberg zeigt. Der Film erhielt im Jahr 2011 drei Oscars.

Thessaloniki n: Griechischer Name der Stadt →Saloniki. Engl. Thessaloníki.

Theta (gr. θητα), ~s, ~s, n: Achter Buchstabe des griechischen Alphabets: Θ, θ.

Thete (gr. θης Lohnarbeiter), ~n, ~n, m:

Geschichte: Im antiken Athen ein Bürger der vierten, untersten Steuerklasse nach der Einteilung des athenischen Politikers →Solon (640-560 v.u.Z.). Theten waren freie Bürger, die meist als Handwerker oder Tagelöhner arbeiteten. Sie waren von den hohen Staatsämtern ausgeschlossen. Im Krieg wurden sie als Leichtbewaffnete oder Ruderer eingesetzt.

Engl. thete.

The World's Billionaires (engl. Die Milliardäre der Welt) Pl.:

Liste der US-Dollar-Milliardäre, die seit 1987 jährlich von dem US-amerikanischen Wirtschaftsmagazin Forbes veröffentlicht wird. Diktatoren und Monarchen werden allerdings nicht aufgenommen. Im Jahr 2009 befanden sich 793 Milliardäre auf der Liste. →Forbes-Liste der Milliardäre.

THG n: Abk. für *Treibhausgas*. *THG-Emissionen*. Engl. greenhouse gas.

Thiasos (gr. θιάσος) m:

Geschichte: Im antiken Griechenland ein Kultverein eines Gottes, auch ein Unterstützungsverein. Zu Ehren des Gottes wurden Opfer, Aufzüge und Festgelage veranstaltet. Als Thiasos wurde auch das Gefolge des Bakchos bezeichnet, das aus Silenen, Satyrn, Bakchantinnen, Nymphen, Mänaden, Kentauren und Musen bestand.

Engl. thiasos.

Thieme Verlag m:

Der Georg Thieme Verlag wurde 1886 in Leipzig gegründet und befindet sich seit 1946 in Stuttgart. Er verlegt Bücher und Zeitschriften aus den Gebieten Medizin und Naturwissenschaften.

Thimphu n:

Hauptstadt von →Bhutan im Himalaya. Thimphu hatte im Jahr 2005 79.000 Einwohner.

Engl. Thimphu.

Thing¹ /ting/, ~(e)s, ~e, n: Geschichte: Ratsversammlung bei den alten Germanen. *Thing-platz*, ~*stätte*.

Thing² (engl.) n: Englisch Wort für Ding, Sache, Gegenstand.

Think Big! (engl.):

Denke groß! Managementdevise. Think Big! lässt sich auch als *Klotzen statt Kleckern* übersetzen.

Think Tank, Think-Tank oder Thinktank /ˈθɪŋk-ˈtæŋk/ (engl. Denkfabrik), ~s, ~s, m:
Wissenschaftliche Forschungseinrichtung oder Expertengremium, die Vorschläge zum Handeln für die Politik machen. Think Tanks sind vor allem in den USA einflussreich.
Die Außenpolitik wird zunehmend von Think Tanks beeinflusst.
Engl. think tank.

third /θɪrð/ (engl.): Englisches Wort für der Dritte oder für Drittel.

Thlr.: Frühere Abkürzung für die Münze Thaler. →Taler. Engl. thaler.

Thomas m:

Einer der zwölf christlichen Apostel. Thomas wird im Johannes-Evangelium 20,24ff als Zweifler an der Auferstehung von Jesus geschildert. Er wird daher auch als der *ungläubige Thomas* bezeichnet. Thomas war der Patron der Zimmerleute, der mit Winkelmaß oder Maßschnur dargestellt wurde.
Engl. Thomas.

Thomas von Aquin, Thomas de Aquino oder Thomas Aquinas (Burg Roccasecca bei Aquino/Italien 1225 – Kloster Fossanuova südlich von Rom/Italien 7.3.1274):

Bedeutendster Philosoph und Theologe des Mittelalters, Hauptvertreter der →Scholastik. Katholischer Heiliger. Mit fünf Jahren begann seine Ausbildung im Benediktinerkloster auf dem Monte Cassino. Mit vierzehn Jahren studierte er in Neapel und lernte dort die Schriften des Aristoteles kennen. Er trat 1243 in den Dominikanerorden ein. 1244-48 studierte er an der neu gegründeten Universität in Köln bei dem Universalgelehrten Albertus Magnus. 1251 wurde er zum Priester geweiht, 1252 erhielt er die Lehrbefugnis an der Pariser Universität, die damals die führende europäische Hochschule war. Seine Hauptleistung bestand in der Verbindung der Lehren der griechischen Philosophen, besonders von Aristoteles, mit der christlichen Theologie. In seiner Lehre des gerechten Preises (*pretium iustum*) forderte er einen Preis, der ohne Betrug oder Übervorteilung der Gegenseite des Kaufs zustande kommen soll. Er lehnte im Allgemeinen die Rechtmäßigkeit des Zinses ab und bezeichnete das Verlangen von Zinsen als Wucher. In besonderen Fällen hielt er jedoch einen Zins für gerechtfertigt, bspw. wenn ein Schuldner das geliehene Geld nicht rechtzeitig zurückzahlte. Er passte damit die Lehre der Kirche an die wirtschaftlichen Gegebenheiten seiner Zeit an. Neben der Bibel ist Thomas von Aquin bis heute die höchste Autorität in der katholischen Kirche. Seine Lehre, der *Thomismus*, wurde 1879 zur offiziellen Philosophie der Kirche erklärt. Adj. *thomistisch*.

Werke:

Opera omnia (Editio Leonina). Rom 1882ff.

Sein Hauptwerk ist die *Summa theologica*, (deutsch-lateinisch), Salzburg 1934ff, seit 1941: Heidelberg.

Selected Political Writings, ed. A. P. D'Entrèves, Oxford 1948.

Engl. St Thomas Aquinas.

Thomasverfahren n:

Nach dem englischen Metallurgen Sidney Gilchrist Thomas (London 16.4.1850 – Paris 1.2.1885) benanntes Verfahren, bei dem das Roheisen im Konverter entphosphorisiert wird. Das Verfahren wurde 1876 erfunden.
Engl. Thomas process.

Thomismus m:

Scholastische philosophische und theologische Lehre des →Thomas von Aquin aus dem 13. Jahrhundert.

Thomist. Adj. *thomistisch*.

Engl. Thomism.

Thompson, Edward Palmer (3.2.1924 – Upper Wick/County Worcester/England 28.8.1993):

Britischer marxistischer Historiker, der die Sozial- und Kulturgeschichte und die Geschichte der Arbeiterbewegung förderte. Er schrieb eine Biographie über William Morris (1955). Sein Hauptwerk ist: *Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse*, 1963. In der Zeitschrift *Past and Present* veröffentlichte er die Studie: *The moral economy of the English crowd in the 18th century*, 1971.

Thompson, William (In der Baronie Ost-Carbery/Irland um 1775 – Clounksen/Ross Carbery/Grafschaft Cork/Irland 28.3.1833):

Irischer Sozialist und Ökonom. Er war vor allem ein Anhänger von Robert Owen und vertrat eine kommunistische Wirtschaftsorganisation. Seine Ideen beeinflussten die Genossenschaftsbewegung im 19. Jahrhundert. Er war auch an der Bildung von Arbeitstauschbörsen (*labour exchanges*) in Birmingham und London beteiligt, in denen Güter entsprechend der in ihnen enthaltenen Arbeitszeit getauscht wurden. Sein Hauptwerk ist: *An Inquiry into the Principles of the Distribution of Wealth*, 1824.

Weitere Werke:

Labour Rewarded: the Claims of Labour and Capital Conciliated, 1827.
Practical Directions for the Speedy and Economical Establishment of Communities, 1830.
An Appeal of one Half the Human Race, 1830, in dem er die Unterdrückung der Frauen kritisiert.

Thora (hebr. Lehre), ~, nur Sg., f:

Religion: Heiliges Gesetzbuch der Juden. Es besteht aus den fünf Büchern Mose mit den zehn Geboten. Es wird auch Pentateuch (gr. fünfteiliges Buch) genannt.

Thora-auslegung, ~rolle, ~schrein in der Synagoge. →Judentum, →Talmud.

Engl. Torah.

Thoreau, Henry David /tho-'rroo/ (Concord/Massachusetts/USA 12.7.1817 – Concord 6.5.1862):

US-amerikanischer Schriftsteller, Nonkonformist und Vordenker der Ökologiebewegung. Er studierte 1835-37 am Harvard College und arbeitete dann als Lehrer am Gymnasium in Concord und gründete eine eigene Privatschule. 1845 zog er für zwei Jahre in eine selbst gebaute Blockhütte am Waldensee unweit von Concord, um dort als Einsiedler zu leben. Durch das Experiment am Waldensee wollte er herausfinden, was die wirklich unabdingbaren Lebensbedürfnisse seien. Seine Erlebnisse hat er in seinem Hauptwerk *Walden* von 1854 beschrieben. Seit 1850 arbeitete er als Landvermesser. Er engagierte sich seit 1851 in der Abolitionisten-Bewegung, die die Abschaffung der Sklaverei anstrebte, indem er einem entflohenen Sklaven bei der Flucht nach Kanada half. Er hielt zahlreiche Vorträge. 1859 übernahm er die Bleistiftmanufaktur von seinem Vater. Berühmt wurde sein Essay *The Resistance to Civil Government (Civil Disobedience)* von 1849, in dem er seine Weigerung, die Wahlsteuer zu zahlen, mit der Unterstützung der US-amerikanischen Regierung für die Sklaverei begründete. Wegen seiner Steuerverweigerung musste er eine Nacht im Gefängnis verbringen. Seine Ansichten zum zivilen Ungehorsam haben Mahatma →Gandhi in seinem Kampf für die Unabhängigkeit Indiens von britischer Herrschaft beeinflusst. Er starb an Tuberkulose. Die Trauerrede hielt sein Freund Ralph Waldo Emerson.

Werke:

The Resistance to Civil Government - Civil Disobedience (Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat und andere Essays, Zürich 1973) 1849.

Walden: or, Live in the Woods (Walden oder Leben in den Wäldern, Zürich 1971) Boston 1854.

Literatur: Hans-Dieter und Helmut Klumpjan, *Henry D. Thoreau*, Reinbek bei Hamburg 1986.

Thorez, Maurice (Noyelles-Godault/Pas-de-Calais/Frankreich 28.4.1900 – bei einer Fahrt auf dem Schwarzen Meer 11.7.1964):

Französischer Politiker. Von 1930 bis 1964 war er Generalsekretär des Parti communiste français (PCF). Im Jahr 1936 unterstützte er die Bildung der Volksfront in Frankreich. Zwischen 1939 und 1944 war er in Moskau.

Thorium (nach dem nordischen Gott Thor), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Th. Radioaktives, silberweißes Metall, das für Legierungen und zur Herstellung von Schmelzriegeln verwendet wird. Thorium kann auch als Kernbrennstoff in Atomkraftwerken eingesetzt werden.

Engl. thorium.

Thorn (poln. Toruń) n:

Alte Handelsstadt in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern/Polen an der Weichsel. Thorn hatte im Jahr 2005 204.000 Einwohner. Thorn wurde 1231 vom Deutschen Orden gegründet und war Mitglied der Hanse.

Engl. Torun.

Thought /thooat/ (engl.) m: Englisches Wort für Gedanke, Einfall.

Threadneedle Street (engl.) f:

Straße in der City of London, an der sich die *Bank of England* seit 1734 befindet. Der Name der Straße geht wahrscheinlich auf ein Schild mit drei Nadeln (three needles) zurück.

Threat /thret/ (engl.) m: Englisches Wort für Gefahr, Bedrohung.

Three-Letter-Code (engl. Drei-Buchstaben-Kürzel) m:

Internationale Abkürzung von Flughäfen. So steht bspw. JFK für den John F. Kennedy International Airport New York.

Thrift (engl.) f: Englisches Wort für Sparsamkeit, Sparsinn, Wirtschaftlichkeit.

Thriller (engl. to thrill einen Schrecken einjagen), ~s, ~, m:

Buchwesen: Spannender Roman, der Nervenkitzel bei den Lesern erzeugen will, oft ein Kriminalroman. Auch ein spannender Film oder ein spannendes Theaterstück.
Engl. thriller.

Throgmorton Street (engl.) f:

Straße in der City of London/England. An der Straße befand sich früher die *London Stock Exchange*. Die Straße ist nach Sir Nicholas Throckmorton benannt, einem Bankier zur Zeit von Queen Elizabeth I.

Thronlehen (mhd. thron, von gr. θρονοσ Herrschersitz), ~s, ~, n:

→Lehen, das durch den Landesherrn als Lehnsherrn vergeben wurde.
Engl. tenure.

Thünen, Johann Heinrich von (Gut Kanarienhäusen/Jever/Friesland 24.6.1783 – Tellow/Landkreis Güstrow/Mecklenburg 22.9.1850):

Deutscher Ökonom und Gutsbesitzer. Er studiert Landwirtschaft u.a. bei Albrecht Thaer in Celle. 1810 erwarb er mit der väterlichen Erbschaft das mecklenburgische Gut Tellow. Er gilt als Begründer der wissenschaftlichen Agrarwirtschaft. Er entwickelte eine landwirtschaftliche →Standortlehre, in der er die Nutzung des Bodens in Abhängigkeit von den Transportkosten zu einer zentral gelegenen Stadt untersuchte. Je geringer die Entfernung zum zentralen Marktplatz ist, desto intensiver wird das Land bewirtschaftet. In der Nähe der Stadt wird daher Gartenbau und Milchwirtschaft betrieben, in weiterer Entfernung Weidewirtschaft mit Viehhaltung. In graphischer Darstellung ergeben sich die berühmten *Thünenschen Kreise* oder *Thünenschen Ringe*. Er führte 1847 auf seinem Gut die Gewinnbeteiligung der Arbeiter ein.

Werke:

Der isolirte Staat in Beziehung auf Landwirtschaft und Nationalökonomie, 3 Teile, Hamburg 1826, Rostock 1850 und 1863.

Briefe, 2 Bände, Marburg 2009.

Thüringen (Freistaat Thüringen, Abk. Thür.) n:

Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Hauptstadt ist Erfurt. Thüringen hatte im Jahr 2003 2,37 Mio. Einwohner. Thüringen trat als neues Bundesland 1990 der Bundesrepublik Deutschland bei.

Thüringer, Thüringerin. Adj. *thüringisch*. *Thüringer Wald*.

Engl. Thuringia.

Thukydides (gr. Θουκυδίδης) (um 460 v.u.Z. – 396 v.u.Z.):

Antiker griechischer Historiker aus Athen. Er begründete die pragmatische Geschichtsschreibung. Seine *Geschichte des Peloponnesischen Krieges* ist erhalten. Im ersten Buch finden sich auch wirtschaftsgeschichtliche und sozialgeschichtliche Bemerkungen.

Engl. Thucydides.

Thulium (nach dem sagenhaften Nordland Thule, das seit der Antike als nördlichste Gegend der Erde angesehen wurde), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Tm. Silberweißes, sehr seltenes Schwermetall, das kaum technisch verwendet wird.

Engl. thulium.

Thunfisch oder Tunfisch (lat. thunnus), ~es, ~e, m:

Warenkunde: Wichtige Fischart *Thunnus thynnus* für die menschliche Ernährung. Thunfische sind wegen der Überfischung in ihrem Bestand gefährdet.

Thunfisch-bestand, ~konserve, ~salat.

Engl. tuna.

Thurn und Taxis:

Deutsches Fürstengeschlecht lombardischer Herkunft. Sie hatten seit 1615 das erbliche Amt des Generalpostmeisters im alten Deutschen Reich inne. Dadurch gelangten sie zu großem Reichtum. Der Sitz der Familie Thurn und Taxis ist seit 1748 in Regensburg. 1867 mussten sie den Postdienst an den preußischen Staat abtreten.

Thurnwald, Richard (Wien/Österreich 18.9.1869 – Berlin 19.1.1954):

Deutscher Ethnologe und Soziologe. Begründer der Ethnosoziologie, der auch die ökonomische Organisation bei Naturvölkern untersuchte. Er war Professor in Berlin ab 1924.

Werke:

Die menschliche Gesellschaft in ihren ethno-soziologischen Grundlagen, 5 Bände, Berlin 1931-35.

Economics in Primitive Communities, London 1932.

Des Menschengemistes Erwachen, Wachsen und Irren. Versuch einer Paläopsychologie von Naturvölkern, Berlin 1951.

THW n: Abk. für das →Technische Hilfswerk. Engl. Technical Emergency Service.

Thymian (gr. thymian räuchern, verbrennen) [13. Jh.], ~s, ~e, m:

Warenkunde: Mehrjährige Gewürzpflanze *Thymus vulgaris* L. aus der Familie der Lippenblütler (Labiatae), die aus dem Mittelmeergebiet stammt. Der Thymian ist ein kleiner Strauch bis 30 cm hoch und liebt trockene, sonnige Standorte. Die aromatisch duftenden, kleinen Blätter werden als Gewürz verwendet. In der Antike wurde der Thymian wegen seines aromatischen Geruchs bei Brandopfern verbrannt. Der Thymian wird auch Quendel genannt.

Engl. thyme.

Thyssen, August (Eschweiler bei Aachen 17.5.1842 – Schloss Landsberg bei Kettwig 4.4.1926):

Deutscher Industrieller. Sein Vater Friedrich Thyssen (1804-1877) leitete in Eschweiler eine Drahtfabrik und war außerdem Bankier. August Thyssen besuchte die Technische Hochschule in Karlsruhe und studierte Wirtschaftswissenschaften am Institut Supérieur du Commerce de l'Etat in Antwerpen. 1871 gründete er die Firma Thyssen & Co., ein Drahtwalzwerk in Mülheim an der Ruhr. Er gründete 1890 die August Thyssen-Hütte (ATH) in Duisburg. Daraus entwickelte sich der Thyssen-Konzern, indem nach dem Prinzip der vertikalen Konzentration vorgegangen wurde. Den Eisen- und Stahlwerken wurden vorgelagerte Produktionsstufen (Kohlegruben und Erzgruben, vor allem im Ruhrgebiet und in Lothringen) sowie nachgelagerte Produktionsstufen (Gießereien, Maschinenfabriken) hinzugefügt. Außerdem verfügte er über eine eigene Handelsorganisation mit eigenen Schiffen sowie über eine eigene Bank.

Sein Sohn Fritz Thyssen (Styrum/Mülheim an der Ruhr 9.11.1873 – Buenos Aires/Argentinien 8.2.1951) übernahm 1926 die Konzernführung. Sein anderer Sohn Heinrich Baron Thyssen-Bornemisza (Mülheim an der Ruhr 31.10.1875 – Castagnola/Lugano 26.6.1947) legte eine große Kunstsammlung in Lugano-Castagnola/Schweiz an.

Im Jahr 1999 fusionierte der Thyssen-Konzern mit dem →Krupp-Konzern zum Stahlkonzern ThyssenKrupp. ThyssenKrupp ist einer der größten deutschen Rüstungskonzerne.

Literatur: Wilhelm Treue, *Die Feuer verlöschen nie. August Thyssen-Hütte 1890-1926*, Düsseldorf und Wien 1966.

TI:

Abk. für engl. *Transparency International*. Die gemeinnützige Organisation, die weltweit Korruption im Geschäftsverkehr bekämpft, wurde 1993 gegründet.

Tianjin n:

Bedeutende Hafenstadt im Nord-Osten der Volksrepublik China mit einem sehr großen Containerhafen. Tianjin hatte im Jahr 2009 in der Metropolregion 6,4 Mio. Einwohner. 1984 wurde Tianjin zur offenen Stadt für Auslandsinvestitionen. Es gibt eine Sonderwirtschaftszone. Frühere Bezeichnung auch: Tientsin. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war Tianjin ein Protektorat europäischer Mächte.

Engl. Tianjin.

Tibet n:

Großes Autonomes Gebiet der Tibeter im Westen der Volksrepublik China nördlich des Himalaja. Die Hauptstadt ist Lhasa. Tibet hatte im Jahr 2010 3 Mio. Einwohner. Tibet wurde 1959 von China besetzt. Das geistliche und politische Oberhaupt der Tibeter ist der Dalai-Lama, der am 31. März 1959 nach Indien floh. Er lebt seitdem im Exil in Indien. Die Tibeter streben ihre Unabhängigkeit von China an.

Tibeter, Tibeterin. Exiltibeter. Adj. tibetisch.

Engl. Tibet.

Tick (lautmalendes Wort), ~s, ~s, m:

1 Sonderbare Angewohnheit oder Einbildung bei einer Person. Marotte, Laune.

2 Nuance, geringe Menge.

3 Börse: Kleinste Änderung eines Kurses. Minimale Kursänderung.

Engl. 1. quirk, spleen. 2. tad. 3. tick.

ticken (von dem Uhrgeräusch) Vbi.:

Psychologie: Die Redewendung *Was lässt ihn ticken?* bedeutet, dass nach den Motiven hinter einer Tätigkeit gefragt wird. *Bei ihm tickt es nicht ganz richtig.*

Engl. What makes him tick?

Ticker (lautmalendes Wort), ~s, ~, m:

Fernschreiber zum Empfang von Nachrichten, bspw. Börsennachrichten. Börsenfernschreiber.

Börsen-ticker, Live~, News~. Vb. *tickern* Nachrichten übermitteln.

Engl. ticker.

Ticket /'ti-ket/ (engl., von frz. *étiquette* etwas Angeheftetes, von mittelniederl. *steken* stecken), ~s, ~s, n:

Eintrittskarte, Fahrkarte, Flugschein. *Ticketing* Ausstellen von Tickets.

Ticket-automat, ~büro, ~preis, ~verkauf.

Flug-ticket, Kombi~ Eintrittskarte und Fahrausweis, *Konzert~. Last-Minute-Ticket*.

Engl. ticket.

Tic-Tac-Toe (engl.) n:

Bekanntes Kinderspiel für zwei Spieler. Es wird auf einem Quadrat mit neun Feldern gespielt. Die Spieler füllen die Felder abwechselnd mit Kreuzen oder Kreisen aus. Wer zuerst drei Symbole in einer Reihe ausgefüllt hat, hat gewonnen.

Tide, ~, ~n, f: Sammelbezeichnung für die Gezeiten des Meeres, für Ebbe und Flut. *Tidenhub*. Engl. tide.

Tiefbau, ~s, nur Sg., m:

Teil des Baugewerbes. Im Tiefbau werden Straßenbauarbeiten, Rohrleitungsbauarbeiten, Kanalbauarbeiten, Brunnenbauarbeiten und Gleisbauarbeiten ausgeführt. Ggs. Hochbau.

Tiefbau-amt, ~ingenieur, ~wesen.

Engl. civil engineering.

Tiefdruck, ~(e)s, nur Sg., m:

1 Druckverfahren, bei dem die druckenden Stellen vertieft in der Druckplatte liegen. Klassische Tiefdruckverfahren sind Kupferstich, Radierung oder Stahlstich.

Tiefdruckfarbe, ~form, ~papier, ~presse, ~rotationsmaschine, ~verfahren, ~zylinder. Tiefdrucker Beruf.

2 Meteorologie: Niedriger Luftdruck. Ggs. Hochdruck. *Tiefdruckgebiet*.

Engl. 1. intaglio printing, rotogravure. 2. low pressure.

tiefe Süden m: Bezeichnung für die Südstaaten der USA. Engl. the deep South.

Tief in die Tasche greifen müssen:

Redewendung, die besagt, dass jemand viel Geld für etwas bezahlen muss.

Engl. he had to dip deep into his pocket.

Tiefkühlkost f:

Lebensmittel, die bei mindestens – 18 Grad Celsius gelagert werden. Durch das Gefrieren bleiben die Nährstoffe und die Vitamine längere Zeit erhalten. Aufgetaute Tiefkühlkost muss bald verbraucht werden. Syn. Gefrierkost.

Engl. frozen foods Pl.

Tiefpunkt m: Negativster Punkt einer Entwicklung. Talsohle im Konjunkturzyklus. Engl. low, trough.

Tiefst~:

In Zusammensetzungen: Niveau, das nicht unterschritten wird. Der niedrigste. Ggs. Höchst~.

Tiefst-kurs, ~preis (Werbepsprache), *~stand* von Aktienkursen.

Engl. lowest, record low.

tiefstapeln Vbi.:

untertreiben, die eigenen Fähigkeiten geringer darstellen als sie sind. Ggs. hochstapeln. *Tiefstapler* Ggs.

→Hochstapler. *Tiefstapelei*. Adj. *tiefstaplerisch*.

Engl. to make understatements.

Tiegel (ahd. *tegel*) [11. Jh.], ~s, ~, m: Pfanne zum Schmelzen von Metallen. *Schmelztiegel*. Engl. melting pot.

Tiegeldruckpresse f:

Druckwesen: Früher weit verbreitete kleine Hochdruckpresse, mit der kleinere Druckaufträge wie Visitenkarten oder Prospekte bearbeitet wurden. Die Presse wurde 1830 von Isaak Adam in Boston erfunden und auch Bostonpresse genannt.

Engl. platen press.

Tientsin n:

Regierungsunmittelbare Stadt in Nordost-China. Die Stadt hatte im Jahr 2005 etwa 10 Mio. Einwohner. In dem Gebiet befindet sich die Sonderwirtschaftszone Tanggu für ausländische Investitionen.

Tier (ahd. *tior*) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Lebewesen, das kein Mensch und keine Pflanze ist. Die Bezeichnung für Haustiere ist auch →Vieh.

Tier-art, ~arzt, ~ernährung, ~halter, ~handlung, ~heim, ~liebe, ~medizin, ~park, ~reich, ~schutz, ~zucht.

Haus-tier, Nutz~, Wild~. Adj. *tierisch.*

Engl. animal.

Tierce (engl. Weinfass, von lat. *tertius* Drittel) n:

Altes englisches Volumenmaß für Wein. Es entsprach 42 Gallonen oder 159 Litern. Das Maß ist eng verwandt mit dem →Barrel für Erdöl.

Tiergarten n:

Ortsteil des Berliner Bezirks Mitte mit einem großen Park. In Tiergarten befindet sich das Regierungsviertel mit Reichstag und Bundeskanzleramt.

Tierra y Libertad (span.):

Boden und Freiheit. Slogan von Emiliano →Zapata zur Zeit der Mexikanischen Revolution.

Engl. Land and Liberty.

Tiers État /tiär-ee-'taa/ (frz.), ~, nur Sg., m:

Der dritte Stand in Frankreich zur Zeit der Revolution von 1789. Der Bürgerstand und Bauernstand im Unterschied zum Klerus (*le Clergé*) und zum Adel (*la Noblesse*).

Engl. the third estate.

Tietz, Leonhard (Birnbäum an der Warthe/Provinz Posen 3.3.1849 – Köln 2.11.1914):

Deutscher Warenhauspionier. Bruder von Oscar Tietz. Er war der Sohn des jüdischen Fuhrmanns Jacob Tietz. Er gründete 1879 ein Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft in Stralsund. Neu für die damalige Zeit waren der Verkauf zu festen Preisen und der Verkauf gegen bar. Damals war es in anderen Geschäften noch üblich, um die Preise zu feilschen und anzuschreiben. Er machte sich einen Namen durch billige Preise. Er baute seinen Warenhauskonzern vor allem im Rheinland auf. 1889 eröffnete er ein Geschäft in Elberfeld. Nach 1890 wurden Geschäfte in Koblenz, Köln, Remscheid, Aachen, Mainz, Düren, Düsseldorf, Eschweiler, Bonn und Krefeld eröffnet. 1905 wurde die Kommanditgesellschaft in eine Aktiengesellschaft (Leonhard Tietz AG, Köln) umgewandelt. Nach 1934 hieß das Unternehmen Westdeutsche Kaufhof-AG, seit 1953 Kaufhof AG.
Literatur: *Leonhard Tietz*, in: Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsbiographien, Band 7, Münster in Westfalen 1960, S. 48ff.

Tietz, Oscar (Birnbäum/Provinz Posen 18.4.1858 – Klosters/Schweiz 17.1.1923):

Deutscher Warenhauspionier. Bruder von Leonhard Tietz. Er war der Sohn eines jüdischen Fuhrmanns. Er gründete am 1. März 1882 sein erstes Geschäft in Gera, aus dem der Hertie-Kaufhauskonzern entstanden ist. 1889 gründete er ein Geschäft in München und von dort aus Filialen in Süddeutschland. Im Jahr 1900 eröffnete er ein großes Warenhaus in der Leipziger Straße in Berlin. Er wurde auch der Warenhauskönig von Berlin genannt. Hertie ist nach seinem Onkel und Geldgeber Hermann Tietz benannt. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde das Unternehmen 1934 arisiert.

Literatur:

Georg Tietz, *Hermann Tietz. Geschichte einer Familie und ihrer Warenhäuser*, Stuttgart 1965.

Nils Busch-Petersen, *Oscar Tietz. Von Birnbäum/Provinz Posen zum Warenhauskönig von Berlin*, Teetz 2004.

Tiffany, ~s, nur Sg., m:

Berühmter geschliffener Diamant von 128 Karat. Er wurde 1878 in der südafrikanischen Kimberley Mine mit einem Rohgewicht von 287 Karat gefunden. Er wurde von der Juwelierfirma Tiffany in New York erworben und in Paris mit 90 Facetten geschliffen.

Engl. Tiffany.

Tiflis /'tiif-lis/ (georgisch Tbilissi warme Quelle) n:

Hauptstadt von Georgien im Kaukasus. Tiflis hatte im Jahr 2005 in der städtischen Agglomeration 1,4 Mio. Einwohner.

Engl. Tiflis.

Tigerauge, ~s, ~n, n:

Goldbrauner, gestreifter Quarz, der als Schmuckstein verwendet wird. Bei Cabochons erscheint ein Lichtstreifen an der Oberfläche, der wie ein Katzenauge aussieht. Tigeraugen werden in Südafrika, Westaustralien, Myanmar, Indien und Kalifornien gefunden.

Engl. tiger's-eye.

Tigerstaat (nach der Raubkatze, die in Asien Stärke, Leidenschaft und Kühnheit symbolisiert), ~(e)s, ~en, m: Ostasiatisches oder südostasiatisches Land mit wachsender Industrie und Verkaufserfolgen auf dem Weltmarkt, besonders Südkorea, Taiwan, Hongkong, Malaysia, Singapur, teilweise auch Thailand und Indonesien. Einige Tigerstaaten wurden 1997/98 von einer Finanzkrise erfasst, weil sie ihre Auslandsschulden nicht bedienen konnten. Besonders die Währungen Thailands, Südkoreas und Indonesiens verloren stark an Wert, so dass diese Länder IWF-Kredite in Anspruch nehmen mussten. *Papiertiger. Den Tiger streichelt man nicht* chinesisches Sprichwort.

Engl. Asian tiger economy.

Tigris m: Fluss im heutigen Irak. →Euphrat und Tigris. Engl. Tigris.

Tilde (span. tilde, von lat. titulus Inschrift), ~, ~n, f:

1 Diakritisches Zeichen ~ über dem spanischen Buchstaben n, wie in Señor. Dadurch erhält das n die Aussprache nj. Über dem portugiesischen Buchstaben a führt die Tilde zur Nasalierung, wie in São Paulo.

2 Wiederholungszeichen ~, das in Lexika ein Wort ersetzt.

Engl. 1. tilde. 2. swung dash.

Tilgung (ahd. tiligon tilgen, von lat. delere von der Wachstafel abwischen, tilgen) [11. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Tilgen*: Rückzahlen einer Schuld, eines Kredits (Darlehens) in Raten (*Tilgungsraten*) oder in einem Betrag an den Gläubiger. Die Tilgung erfolgt in der Regel in gleichbleibenden Raten. Rückkauf einer Anleihe durch den Schuldner. Syn. Rückzahlung, Schuldenabbau, Entschuldung.

Tilgungsanleihe, ~art, ~aussetzung, ~betrag, ~frist, ~leistung, ~modalität, ~plan, ~quote, ~rate, ~satz, ~termin, ~vereinbarung, ~verpflichtung, ~zahlung, ~zeitpunkt.

Kredit-tilgung, Schulden~. Adj. *getilgt.* Vb. eine Schuld *tilgen*.

→Amortisation, →Annuität, →Schuld.

2 Vorgang des Tilgens.

Engl. 1. repaying. 2. debt repayment, repayment, redemption.

Tilgungsanleihe, ~, ~n, f:

Anleihe, bei der die Schuld in Raten zurückgezahlt wird. Syn. Amortisationsanleihe.

Engl. amortization loan, redemption loan.

Tilho, Jean /ti-'jo/ (Domme/Dordogne/Frankreich 1.3.1875 – Paris/Frankreich 1956):

Französischer Kolonialoffizier und Afrikaforscher. In den Jahren 1899 bis 1902 leitete er eine wissenschaftliche Expedition in die französische Nigerkolonie. In den Jahren 1902 bis 1905 war er Mitglied einer Mission zur Demarkierung der britisch-französischen Grenze zwischen dem Niger und dem Tschadsee. In den Jahren 1912 bis 1917 erforschte er mit einer Militärexpedition die Sahara. Dabei bestieg er den Emi Kussi, die höchste Erhebung der Sahara (3.414 Meter).

Werke:

Topographie de la région du Niger, 1902.

Documents scientifiques de la Mission Tilho, 3 Bände, 1910-14.

Une mission scientifique en Afrique Centrale, 1917.

Du lac Tchad aux montagnes de Tibesti, 1926.

till (engl.): Englisches Wort für Ladenkasse. Auch für Geldausgabeautomat.

timâr (türk.): Dienstprüfung für einen Lehensreiter (sipâhî) in der früheren Türkei.

Timbuktu (frz. Tombouctou) n:

Oasenstadt in Mali am Niger. Timbuktu hatte im Jahr 2005 20.000 Einwohner. Die Stadt erlebte vom 13. bis 15. Jahrhundert eine Blütezeit. Sie war der südlichste Handelspunkt des islamischen Westafrikas. Die Stadt mit ihren Lehmbauten gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Engl. Timbuktu.

Time /taim/ (engl.) f: Englisches Wort für →Zeit.

Time is Money (engl.): →Zeit ist Geld.

Time-lag oder Timelag /'taim-läg/ (engl. Zeitverzögerung), ~, ~s, m:

Zeitliche Verzögerung zwischen einem Anstoss und der ökonomischen Wirkung. So gibt es bspw. Time-lags bei einigen →Indikatoren, die eine wirtschaftliche Entwicklung erst nach einer gewissen Zeitspanne anzeigen.

→Lag.

Engl. time lag.

Time-out /'taim-aut/ (engl.) n: Auszeit.

Time-Sharing oder Timesharing /'taim-schä-rring/ (engl. wörtlich: Zeit teilen), ~s, ~s, n:

Geteiltes Eigentum oder Nutzungsrecht an einer Ferienwohnung, die für einen bestimmten Zeitraum im Jahr genutzt werden kann. →Car-Sharing, →Job-Sharing.

Engl. time sharing.

Times Square /'taims-skweer/ (engl. Times-Platz) m:

Stadtzentrum von New York City in Manhattan. Der Platz liegt an der Kreuzung von Broadway und Seventh Avenue mit der 42nd Street. Dort befinden sich viele Kinos, Theater und Amüsierlokale. Der Platz ist nach dem Verlagshaus der *New York Times* benannt. Jährlich zu Silvester findet hier seit 1907 der Countdown für das neue Jahr statt. Der Times Square wird auch *Crossroads of the World* genannt.

Timetable (engl.) f: Englisches Wort für Fahrplan.

Timing /'tai-ming/ (engl.), ~s, ~s, n:

Wahl des richtigen Zeitpunkts, des günstigsten Augenblicks. Für bestimmte Entscheidungen gibt es richtige und falsche Zeitpunkte. So kommt es bspw. bei Börsenaufträgen auf ein gutes Timing an. Vb. etw. *timen*.

Timokratie /ti-mo-kra-'tii/ (gr. τιμοκρατία Herrschaft aufgrund der Vermögensverhältnisse), ~, ~n, f:

Politik: Staatsform im antiken Athen, bei der den Bürgern die politischen Rechte nach ihrem Einkommen und Vermögen zuerkannt wurden. Dadurch erhielten die Reichen die Macht. Die Timokratie war eine Form der Oligarchie. Die Timokratie wurde von dem antiken griechischen Politiker →Solon 594 v.u.Z. eingeführt.

Adj. *timokratisch* (Verfassung). →Plutokratie.

Engl. timocracy.

Timor-Leste (Ost-Timor, Demokratische Republik Timor-Leste, portugiesisch: República Democrática de Timor-Leste) n:

Staat in Südost-Asien. Einwohner: 976.000 (2005). Fläche: 14.604 km². Hauptstadt: Dili. Amtssprachen: Tetum, Portugiesisch.

Währung: 1 US-Dollar = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 600.

BIP 2005: 349 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 32 %. Industrie: 15 %. Dienstleistungen: 54 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Baumaterial, Ölprodukte. Export: Kaffee, Kopra, Wachs, Mandeln.

Geschichte: Ost-Timor war bis 1975 eine portugiesische Kolonie. Danach war es von Indonesien besetzt. Am 19. Mai 2002 wurde Ost-Timor unabhängig.

Engl. The Democratic Republic of East Timor.

Tin (engl.) n: Englisches Wort für →Zinn.

Tinbergen, Jan (Den Haag/Niederlande 12.4.1903 – Den Haag/Niederlande 9.6.1994):

Niederländischer Ökonom. Er war der Sohn eines Lehrers und studierte Physik und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Leiden. Von 1929 bis 1945 war er als Statistiker für Konjunkturforschung beim niederländischen Zentralamt für Statistik und beim Sekretariat des Völkerbundes in Genf tätig. Er beschäftigte sich vor allem mit dem Problem der Massenarbeitslosigkeit. 1930 war er zusammen mit Ragnar Frisch ein Mitbegründer der *Econometric Society*. Von 1945 bis 1955 war er Direktor der Planungsbehörde der niederländischen Regierung. Er war Sozialdemokrat und Pazifist. Von 1933 bis 1973 war er Professor an der Universität Rotterdam, von 1973 bis 1975 an der Universität Leiden. Er war Vorsitzender des Komitees der Vereinten Nationen für Entwicklungsplanung. Er sprach sich für staatliche Einkommenspolitik, die zu einer gerechten Einkommensverteilung führen sollte, und für Planung aus. Besonders betonte er die Chancengleichheit im Bildungswesen. 1969 erhielt er den erstmalig verliehenen Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften zusammen mit dem norwegischen Ökonom Ragnar Frisch für seine Arbeiten zur Ökonometrie.

Werke:

Die Konjunktur, 1933.

Statistical Testing of Business Cycle Theories, Geneva 1939.
Econometrie (Einführung in die Ökonometrie, Wien 1952) 1941.
Economische bewegingsleer, Amsterdam 1946.
Economic Policy. Principles and Design (Wirtschaftspolitik) Amsterdam 1956.
Mit H. C. Bos: *Mathematical Models of Economic Growth*, New York/San Francisco/ Toronto/London 1962.
Development Planning (Entwicklungsplanung) London 1968.
Income Distribution (Einkommensverteilung, 1976) Amsterdam 1975.
Wir haben nur eine Zukunft - Dritter Bericht des Club of Rome (Reshaping the International Order) Opladen 1977.
Production, Income, and Welfare, Brighton 1985.
Warfare and Welfare, Brighton 1987.
World Security and Equity, Aldershot 1990.

Tingeln (von Tingeltangel wanderndes Varieté, auch Unterhaltungslokal), ~s, nur Sg., n:
Von einer Veranstaltung zur nächsten umherziehen, besonders als Künstler.
Sie tingelte als Tänzerin durch Deutschland. Der Versicherungsvertreter tingelte durch die Betriebe. Vb. *tingeln*.
Engl. to gig around.

Tin Lizzie oder Tin Lizzy (engl. Blechlieschen) f:
Spitzname des Autos Modell T, das in der Fabrik von Henry →Ford hergestellt wurde und 1908 auf den Markt kam. Es wurde in Fließbandproduktion hergestellt. Es war mit 15 Mio. verkauften Exemplaren besonders erfolgreich.

Tinnef /'tin-nef/ (jiddisch tinnef, von hebr. tinnuf Schmutz, Verschmutzung) [19. Jh. zuerst in Kaufmannskreisen], ~s, nur Sg., m:
Unnützes Zeug, Krimskrams, Schund, wertlose Sachen (umgangssprachlich).
Engl. junk, trash.

Tinte (ahd. tincta, von lat. aqua tincta gefärbtes Wasser, von lat. tingere färben) [9. Jh.], ~, ~n, f:
Schreib- und Zeichenflüssigkeit. *Tintenfass*, ~fisch, ~fleck, ~fraß, ~klecks, ~strahl. *Druckertinte*.
Engl. ink.

Tintenfraß m:
Zerstörung von Papier durch Eisengallustinte, die in früheren Jahrhunderten verwendet wurde.
Die Handschrift zeigt starken Tintenfraß.
Engl. ink corrosion (due to iron gall ink).

Tintenstrahldrucker, ~s, ~, m:
Zusatzgerät bei einem Computer, mit dem Dokumente mit Tinte auf Papier ausgedruckt werden. Ggs. Laserdrucker.
Engl. ink-jet printer.

tiny /'tai-ni/ (engl.) Adj.: Englisches Wort für *winzig, sehr klein, klitzeklein*.

Tip¹ oder Tipp (engl. tip) [19. Jh.], ~s, ~s, m:
Nützlicher Hinweis auf eine Gewinnmöglichkeit, Wink, Fingerzeig. Auch eine Vorhersage beim Lotto oder Toto.
Anlage-tip, Börsen~, Lese~, Steuer~, Verbraucher~. Vb. *tippen* wetten.
Engl. tip.

tip² (engl.) m: Englisches Wort für Trinkgeld. *Tip-Box* Trinkgeldkasten.

Tipplei (lautmalendes Wort) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:
Wanderschaft eines Handwerksburschen. Syn. Walz. *Tippelbruder* Landstreicher. Vb. *tippeln* wandern.
Engl. tramping.

Tipp-Ex[®] n:
Weiße Flüssigkeit, mit der Schreibfehler auf Papier korrigiert werden. Tipp-Ex wird im Büro häufig verwendet. Markenprodukt.

Tippfräulein, ~s, ~, n:

Bezeichnung der 1950er Jahre für Sekretärin, von dem Tippen auf der Schreibmaschine (umgangssprachlich). Auch: Tippse (umgangssprachlich abwertend). Vb. *tippen* auf der Schreibmaschine schreiben.
Engl. typist.

TIR oder T.I.R.:

Abk. für frz. *Transport International de Marchandises par la Route*, Internationaler Transport von Gütern auf der Straße. Der Zollpassierschein *Carnet TIR* berechtigt zur schnelleren Zollabfertigung durch die Zollbehörden.

Tirana (Tiranë) n: Hauptstadt von Albanien. Tirana hatte im Jahr 2005 etwa 430.000 Einwohner. Engl. Tirana.

Tirol n:

Bundesland von Österreich. Landeshauptstadt ist Innsbruck. Tirol hatte im Jahr 2007 700.000 Einwohner.
Engl. Tyrol.

Tisch, Harry (Heinrichswalde/Mecklenburg-Vorpommern 18.3.1927 – Berlin 18.6.1995):

Deutscher Politiker. 1945 trat er in die KPD ein und machte eine steile Karriere. Im Jahr 1961 wurde er Erster Sekretär der SED-Bezirksleitung Rostock, 1963 Mitglied des Zentralkomitees der SED, 1975 Mitglied des Politbüros. Im April 1975 wurde er Vorsitzender des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) als Nachfolger von Herbert Warnke. Im Oktober 1989 trat er durch den Druck der Volksbewegung in der DDR von seinen Funktionen zurück. Im Februar 1990 wurde gegen Tisch Anklage wegen Veruntreuung von Geldern erhoben. Er wurde zu einer Haftstrafe verurteilt. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Tischleindeckdich oder Tischlein deck dich!, ~, nur Sg., n:

Wundersamer Tisch aus dem Märchen *Tischchen deck dich, Goldesel und Knüppel aus dem Sack* der Brüder Grimm, der sich immer wieder mit Nahrungsmitteln füllt.
Engl. magic table.

Tischler (ahd. tisc Tisch) [15. Jh. Tischler, vorher Tischer, in Ostdeutschland], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Holzhandwerker, der Möbel, besonders Tische herstellt. Syn. Schreiner.
Tischler-arbeit, ~*ausbildung*, ~*beruf*, ~*geselle*, ~*handwerk*, ~*hobel*, ~*lehrling*, ~*meister*, ~*werkstatt*. *Tischlerei*.
Vb. *tischlern*.
Engl. joiner, cabinet-maker.

Tissot: Schweizerische Uhren-Nobelmarke.

Titan (nach dem gr. Göttergeschlecht der Titanen), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Ti. Silberweißes Metall, das in Legierungen zur Veredelung von Stahl und für Werkzeuge und Apparate sowie in der Medizintechnik (Zahnersatz) verwendet wird. Haupteinsatzgebiete sind die Luft- und Raumfahrt, die Automobilindustrie und der Schiffsbau. Große Lagerstätten befinden sich in Australien, Sierra Leone, Südafrika und Mozambik. Der Preis von Titan lag im Juli 2006 bei 29.000 US-Dollar pro Tonne. *Titanerz*.
Engl. titanium.

Titel (ahd. titul, von lat. titulus Inschrift, Buchtitel, Ehrentitel, Rechtsanspruch) [8. Jh.], ~s, ~, m:

1 Recht: Rechtsanspruch, Rechtsgrundlage für eine →Zwangsvollstreckung.

Forderungstitel, *Räumungs~*, *Unterhalts~*, *Vollstreckungs~*. *Titulierte Unterhaltsleistung*.

2 Börsenwesen: Wertpapier, das an der Börse gehandelt wird.

Automobiltitel, *Banken~*, *Renten~*, *Schuld~*, *Staats~*. *Notleidender Titel*.

3 Finanzwissenschaft: Untergliederung eines staatlichen Haushaltsplans in fortlaufend nummerierte Gruppen von Einnahmen und Ausgaben. Die Zusammenfassungen einzelner Titel ergeben Kapitel. *Titelnummer*.

4 Buchwesen: Überschrift eines Schriftwerks, Aufschrift, auch Buch oder Musikwerk.

Titelbild Frontispiz, ~*blatt*, ~*foto*, ~*kupfer*, ~*seite*, ~*schutz*, ~*vignette*.

Buchtitel, *Haupt~*, *Kolumnen~*, *Musik~*, *Neben~*, *Original~*, *Unter~*, *Werk~*.

5 Amtsbezeichnung, Dienstbezeichnung in einem Unternehmen oder in einer Organisation. Anredeform einer Person.

Titelverleihung. *Adelstitel*, *Herrscher~*. *Akademischer Titel*.

Engl. 1. title. 2. security. 3. item. 4. title, heading. 5. title, job title.

Tithe /taith/ (engl.) m: Englisches Wort für den →Zehnt.

Tito, Josip Broz (Kumrovec/Kroatien 25.5.1892 – Ljubljana 4.5.1980):

Jugoslawischer Politiker. Im November 1945 bildete Tito als Ministerpräsident die Föderative Volksrepublik Jugoslawien. Die von Tito vertretene Variante des Sozialismus mit Arbeiterselbstverwaltung wurde *Titoismus* genannt. Tito war seit 1961 ein führender Vertreter der Bewegung der Blockfreien. Nach seinem Tod fiel der Staat →Jugoslawien auseinander.

titre (frz.) m: Französisches Wort für Wertpapier. Engl. security.

Titularprofessor (→Professor), ~s, ~en, m:
Universitätswesen: Professor ohne Lehrtätigkeit.
Engl. honorary professor.

Tivoli (antiker Name Tibur) n:
Stadt östlich von Rom/Italien, die schon in der Antike eine beliebte Sommerfrische war und von römischen Dichtern besungen wurde. Dort befindet sich die Villa des Kaisers Hadrian. Tivoli war auch der Name von Vergnügungsparks. Am bekanntesten ist der Tivoli von Kopenhagen/Dänemark.

TK f: Abk. für *Techniker Krankenkasse*. Große deutsche Krankenkasse.

TM (engl. Abk. für trademark): →Warenzeichen an einem Produkt, das als Marke eingetragen ist.

TN: Abk. für den US-Bundesstaat →Tennessee.

TNU n: Abk. für →*transnationales Unternehmen*. Engl. transnational company (TNC).

TO f: Abk. für *Tagesordnung*. Engl. agenda.

Toast /toosst/ (engl. geröstetes Weißbrot, das früher vor einem Trinkspruch in ein Glas getaucht wurde), ~(e)s, ~s, m:
Trinkspruch bei einem Geschäftsessen oder bei einem Festessen. Vb. *toasten* einen Trinkspruch ausbringen. *Zum Schluss brachte er einen Toast auf den Jubilar aus.*

tobacco /to-'bä-ko/ (engl.): Englisch Wort für →Tabak.

Tobago /too-'baa-go/ n: →Trinidad und Tobago.

Tobin, James /'too-bin/ (Champaign/Illinois/USA 5.3.1918 – New Haven/Connecticut/USA 11.3.2002):
US-amerikanischer Ökonom. Er studierte Ökonomie an der Harvard-Universität in Cambridge/Massachusetts. Er wollte eigentlich Rechtswissenschaften studieren, doch Keynes Buch *Allgemeine Theorie* beeinflusste ihn, Ökonom zu werden. 1941 arbeitete er in Washington in einer Preisbehörde. Während des zweiten Weltkriegs war er vier Jahre bei der Marine. Ab 1950 bis zu seiner Emeritierung 1988 war er Dozent und Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Yale University in New Haven/Connecticut. Er beriet den amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy. 1971 war er Präsident der *American Economic Association*. Er entwickelte die Theorie von John Maynard →Keynes weiter. Er gilt als Begründer der neoklassischen Konjunkturtheorie, die sich für eine antizyklische Wirtschaftspolitik aussprach. Diese Politik ist auch als Globalsteuerung bekannt. Er entwickelte die Portfolio-Theorie, die danach fragt, nach welchen Kriterien private Haushalte und Unternehmen ihr Vermögen auf verschiedene Anlageformen verteilen. Er beschäftigte sich auch mit Problemen der Staatsverschuldung. Von ihm stammt auch der Vorschlag der sogenannten →Tobin-Steuer. Er erhielt 1981 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Analyse der Finanzmärkte und zu ihren Beziehungen zu Ausgabeentscheidungen, Beschäftigung, Produktion und Preisen.

Werke:

Essays in Economics. Band I: *Macroeconomics*, 1972; Band II: *Consumption and Econometrics*, 1975; Band III: *Theory and Policy*, Amsterdam 1982.

The New Economics One Decade Older, Princeton, New Jersey 1974.

Grundsätze der Geld- und Staatsschuldenpolitik (An Essay on the Principles of Debt Management) Baden-Baden 1978.

Vermögensakkumulation und wirtschaftliche Aktivität (Asset Accumulation and Economic Activity) München 1981.

Policies for Prosperity - Essays in a Keynesian Mode, Brighton 1987.

Tobin-Steuer f:

Bezeichnung für die Steuer, die von James →Tobin in den 1970er Jahren vorgeschlagen wurde. Mit ihr sollten die internationalen Kapitalströme, besonders die Devisentransaktionen, besteuert werden. Durch eine

Besteuerung der Devisenmarktumsätze sollten kurzfristige Währungsspekulationen verhindert werden, um so die Wechselkursschwankungen zu reduzieren. Dadurch sollten Finanzkrisen abgeschwächt werden. Die Einnahmen aus der Steuer sollten für die Entwicklungshilfe und für die Armutsbekämpfung verwendet werden. Obwohl die Steuer häufig diskutiert wurde, wurde sie von der Politik nicht umgesetzt. Erst in der Finanzkrise des Jahres 2009 wurde ihre Einführung ernsthaft von der Politik erwogen. Syn. Devisentransaktionssteuer, Currency-transaction Tax, Finanztransaktionssteuer.

Engl. Tobin tax.

Tochter (ahd. tohter) [8. Jh.], ~, Töchter, f:

1 Weibliches Kind einer Person. Verkleinerungsform Töchterchen. Ggs. Sohn.

Töchterschule Mädchenschule, Lyzeum (veraltet). Adj. *töchterlich*.

2 Unternehmen, an dem ein anderes Unternehmen (→Mutter) eine Mehrheitsbeteiligung hat oder beherrschenden Einfluss ausüben kann. Abhängiges Unternehmen. Auch: *Tochterunternehmen, Tochtergesellschaft*.

Tochter-bank, ~betrieb, ~firma, ~gesellschaft, ~institut, ~unternehmen. Konzerntochter.

→Enkelgesellschaft, →Filiale, →Holding.

Engl. 1. daughter. 2. subsidiary, subsidiary firm.

Tocqueville, Alexis de (Alexis Clérel, Graf von) (Verneuil/Departement Seine-et-Oise/Frankreich 29.7.1805 – Cannes/Frankreich 16.4.1859):

Französischer Historiker und Politiker, der besonders für sein staatsphilosophisches Werk *De la démocratie en Amérique* (Über die Demokratie in Amerika), 1835-1840, 4 Bände, berühmt ist.

Werke: *Oeuvres complètes*, Hg. von Gustave de Beaumont, 9 Bände, 1860-65.

Tod (ahd. tod) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Ende des Lebens.

Todes-anzeige, ~art, ~fall, ~strafe, ~ursache.

Sprichwort *Des einen Tod ist des anderen Brot*. Adj. *tödlich*. →Karoshi (Überanstrengungstod),

→Lebensversicherung.

Engl. death.

Todai f:

Abk. für Tokyo Daigaku, berühmteste staatliche Universität in Japan. Sie ist aus der kaiserlichen Universität hervorgegangen. Im Ruf folgt die Kyodai (Kyoto Daigaku).

today /to-'dej/ (engl.): Englisches Wort für heute.

Toddy (engl., von hindi tari Palmsaft), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Palmwein, der in tropischen Ländern gern getrunken wird. Er wird gewonnen, indem die Blütenstände von Palmen abgeschnitten oder die Stämme angebohrt werden. Dadurch tritt zuckerreicher Phloemsaft aus, der frisch getrunken werden kann. Bei warmem Klima entsteht aus dem Saft durch alkoholische Gärung bald Toddy. Der Toddy wird von verschiedenen Palmenarten gewonnen.

Engl. toddy (palm wine).

Todesfallversicherung, ~, ~en, f:

→Lebensversicherung, die im Fall des Todes des Versicherungsnehmers ausgezahlt wird. Dadurch sollen die Hinterbliebenen eines Familienernährers finanziell abgesichert werden. Sie wird entweder als einmalige Summe oder in Form von wiederkehrenden Rentenzahlungen ausgezahlt.

Engl. assurance payable at death, insurance payable at death.

TOEFL-Prüfung f:

Abk. für engl. *Test of English as a Foreign Language*. Der TOEFL-Test wird als Zulassungsvoraussetzung für US-amerikanische Universitäten verlangt. Er misst die Englischkenntnisse nicht-muttersprachlicher Sprecher der englischen Sprache im akademischen Bereich, während der TOEIC die Kenntnisse im geschäftlichen Bereich misst. Der TOEFL gilt als internationaler Standard.

Engl. TOEFL examination.

TOEIC m: Abk. für engl. *Test of English for International Communication*. Englischer Sprachtest.

Tönnies, Ferdinand (Riep/Oldenswort/Kreis Nordfriesland 26.7.1855 – Kiel 11.4.1936):

Deutscher Soziologe. Ab 1909 war er Professor in Kiel.

Werke:

Gemeinschaft und Gesellschaft, Leipzig 1887.

Kritik der öffentlichen Meinung, Jena 1922.
Marx' Leben und Lehre, Jena 1922.
Einführung in die Soziologie, Stuttgart 1931.

Töpfer (mhd. topf Topf), ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Waren aus Ton (Keramik) herstellt, besonders Töpfe, Kannen, Krüge, Schüsseln und Teller. Die Töpferscheibe wurde bereits um 3.250 v.u.Z. in Mesopotamien verwendet. Töpfer war früher ein häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname. Syn. Hafner.

Töpferarbeit, ~geselle, ~handwerk, ~lehrling, ~meister, ~ofen, ~scheibe, ~ton, ~ware. *Töpferei*. Vb. *töpfern*.
Engl. potter.

Töpfer, Klaus (Waldenburg in Schlesien/heute Wałbrzych 29.7.1938):

Deutscher Politiker der Christlich-Demokratischen Union (CDU). Von 1985 bis 1987 war er Minister für Umwelt und Gesundheit in Rheinland-Pfalz. Von 1987 bis 1994 war er Bundesumweltminister, von 1994 bis 1997 Bundesbauminister. Danach war er Direktor des UN-Umweltprogramms (UNEP) mit Sitz in Nairobi/Kenia. Im Frühjahr 2011 war er Vorsitzender der Ethikkommission der Bundesregierung zur Zukunft der Atomenergie.

Tofu (japan. tofu, aus dem Chinesischen), ~s, nur Sg., m:

Warenkunde: Sojabohnenquark. Der Tofu ist ein wichtiges Nahrungsmittel in China und Japan. Der Tofu wird roh oder gebraten gegessen, teilweise wird er auch mariniert. In der chinesischen Küche gibt es zahlreiche Variationen von Tofugerichten. → Sojabohne.

Engl. tofu.

Togliatti /tol-'ja-ti/ oder Toljatti n:

Stadt im Gebiet Samara, Russland, an der Wolga. Sie ist das Zentrum der russischen Automobilindustrie. Dort wird der Lada hergestellt. Die Fabrik wurde in den 1960er Jahren mit Hilfe des italienischen Autobauers Fiat errichtet. Die Stadt hieß bis 1964 Stawropol. Sie ist nach dem Führer der Kommunistischen Partei Italiens, Palmiro Togliatti (Genua 26.3.1893 – Jalta/Krim/Sowjetunion 22.8.1964), benannt.

Togo (Republik Togo, République togolaise) n:

Staat in West-Afrika. Hauptstadt: Lomé. Einwohner: 4,4 Mio. (1997), 6,1 Mio. (2005). Fläche: 56.785 km². Amtssprachen: Französisch, Kabyé, Ewe.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 350.

BIP 2005: 2,2 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 42 %. Industrie: 23 %. Dienstleistungen: 35 %.

Außenhandel: Import: Industriegüter, Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Brennstoffe (Erdöl), Textilien.

Export: Kalziumphosphat, Baumwolle, Kakaobohnen, Kaffee, Ölfrüchte.

Geschichte: Von 1884 bis 1919 war Togo ein deutsches Schutzgebiet. 1920 wurde Togo ein Mandatsgebiet des Völkerbunds. 1946 Treuhandgebiet der Vereinten Nationen unter französischer Verwaltung. Es wurde am 27.4.1960 unabhängig.

Togoer, *Togoerin*. Adj. *togoisch*.

Engl. Togo.

to go /tuu-'goo/ (engl. gehen) [Mitte der 2000er Jahre]: Zum Mitnehmen. *Coffee to go*.

Tohuwabohu (hebräisch tohu wa vohu wüst und leer) [19. Jh.], ~(s), ~s, n:

Durcheinander, Wirrwarr, Chaos. Das Wort wüst und leer befindet sich am Beginn der Schöpfungsgeschichte in der Bibel, 1. Buch Mose 1,2.

Engl. chaos, confusion, tohubohu.

toil /teul/ (engl.): Englisch Wort für harte Arbeit, Mühe, Plackerei.

Toise /twaas/ (frz.) f:

Ehemaliges französisches Längenmaß bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Toise entsprach 6 Pariser Fuß oder 1,94903 Meter. In den Jahren 1812 bis 1840 wurde die *toise usuelle* verwendet, die mit 2 Meter gleichgesetzt wurde. Sie leitete zum metrischen System über.

toi, toi, toi! (lautmalend für dreimaliges Ausspucken über die Schulter, das bei Schauspielern üblich ist) Ausruf: Ausspruch, mit dem man jemandem für ein Vorhaben Erfolg wünscht. Der Ausspruch stammt ursprünglich vom Theater, wo man den Schauspielern vor dem Auftritt Glück wünschte.

Engl. good luck!.

Tokajer oder Tokaier, ~s, ~, m: Süßer Likörwein aus dem Ort Tokaj in Ungarn. Engl. Tokay wine.

Token /tookn/ (engl., von altengl. tacen Zeichen), ~s, ~s, m:

Englische Bezeichnung für →Rechenpfennig oder für eine Münze, die nicht von einer Regierung ausgegeben wurde. Als Tokens wurden auch die von Privatfirmen ausgegebenen Kupfermarken bezeichnet, die in den USA während des amerikanischen Bürgerkriegs (1861-1865) als Kleingeld dienten.
Engl. token.

Tokio (japan. Tokyo Östliche Hauptstadt) n:

Hauptstadt von Japan auf der Insel Honshu. Tokio hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 12 Mio. Einwohner. Internationale Großflughäfen von Tokio sind Tokio Haneda und Tokio Narita.
Engl. Tokyo.

Tokio-Runde f:

Verhandlungsrunde zum Welthandel im Rahmen des →Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT), die von 1973 bis 1979 stattfand.
Engl. the Tokyo Round.

Tokugawa-Periode (nach dem japanischen Feldherrn Tokugawa Ieyasu, dem ersten Shogun) f:

Epoche der japanischen Geschichte zwischen 1603 und 1867. Zwischen 1639 und 1854 schloss sich Japan gegenüber Ausländern ab. Nur Holländer und Chinesen durften unter strenger Kontrolle in Nagasaki Handel betreiben. Auf die Tokugawa-Periode folgte die →Meiji-Zeit. Die Tokugawa-Periode wird auch als Shogun-Dynastie oder Edo-Zeit bezeichnet.
Engl. the Tokugawa period.

Tokyo Stock Exchange (engl., Abk. TSE) f:

Wichtige Börse in Tokio/Japan, die 1878 gegründet wurde. Der wichtigste Aktienindex der Börse ist der →Nikkei-Index.

Tolar m:

Ehemalige Währungseinheit von Slowenien. 1 Tolar = 100 Stotin. Am 1.1.2007 hat Slowenien den Euro als Währung eingeführt.
Engl. tolar.

Toledo n:

Hauptstadt der Region Neu-Kastilien (Castilla-La Mancha) in Spanien. Toledo hatte im Jahr 2005 67.000 Einwohner.
Engl. Toledo.

Toleranz /to-le-'rantss/ (lat. tolerantia Ertragen, Geduld) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Duldung anderen Verhaltens, anderer Ansichten, besonders anderer religiöser Anschauungen. Ggs. Intoleranz.

Toleranzgrenze. Adj. *tolerant.* Vb. etw. *tolerieren* dulden. *Die religiöse Toleranz war ein Motiv für die Einwanderung nach Preußen.*

2 In der Qualitätssicherung: Geduldete, zulässige Abweichung bei Messwerten. Spanne, in der ein Istwert von einem →Sollwert abweichen darf, bspw. bei der Münzprägung. Bei der Münzprägung von Edelmetallmünzen gab es früher Toleranzen für den Feingehalt und das Gewicht.

Toleranzbereich. →Remedium.

Engl. 1. tolerance. 2. tolerance, deviation.

toll (engl.): Englisches Wort für Maut, Straßenbenutzungsgebühr.

Toman (persisch Zehntausend), ~s, ~, m:

Frühere persische Goldmünze seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Sie hatte ein Gewicht von etwa 3,3 g.
Engl. toman.

Tomate (mexikanische Indianersprache Nahuatl tomatl) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Nachtschattengewächs *Lycopersicon esculentum*, das aus Peru stammt. Die roten oder seltener gelben oder grünen Früchte sind ein beliebtes und gesundes Gemüse. Sie sind reich an Vitaminen. Im Jahr 2010 wurden in Deutschland etwa 15 Kilogramm Tomaten pro Person verzehrt. Tomaten werden vor allem in der italienischen Küche für Pizza und Pasta eingesetzt. In Österreich heißen die Tomaten Paradeiser.

Tomaten-ketchup, ~mark, ~pflücker, ~saft, ~salat, ~samen, ~sorte, ~soße Ketchup, ~suppe, ~züchtung.
Busch-tomate, *Cherry*~, *Rispen*~.
Engl. tomato.

Tombak (niederländisch tombak, von malaiisch tembaga Kupfer), ~s, nur Sg., m:
Goldimitation, Messing mit 60% bis 10% Kupferanteil. Tombak wurde für die Herstellung von billigem Schmuck verwendet. *Tombakdraht*.
Engl. tombac, pinchbeck.

Tombola /tom-bo-la/ (ital. tómbola, von ital. tombolare purzeln, nach den purzelnden Losen in der Lostrommel) [19. Jh.], ~, ~s, f:
Verlosung von Sachgewinnen unter den Teilnehmern von Veranstaltungen, Festen oder Bällen. Die Gegenstände können gestiftet sein. Die Lose müssen von den Veranstaltungsteilnehmern vorher gekauft werden. Bei der Tombola werden die Lose aus einer Trommel gezogen. Tombola wurde früher in Italien bei Volksfesten auf dem Marktplatz gespielt.
Tombola-auslosung, ~gewinner, ~leiter, ~los, ~trommel, ~veranstaltung. →Lotterie.
Engl. raffle, tombola.

Tomín:
Früheres kastilisches Edelmetallgewicht im 16. Jahrhundert. Für Silber: 599 Milligramm, für Gold: 575 Milligramm.

Tonaufnahme, ~, ~n, f:
Aufnahme von Tönen, Musik oder Sprache auf Band. Syn. Tonaufzeichnung.
Engl. sound recording.

Tonga (Königreich Tonga, Pule'anga Fakatu'i o Tonga) n:
Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Nuku'alofa. Einwohner: 98.000 (1997), 102.000 (2005). Fläche: 748 km². Amtssprache: Tongaisch.
Währung: 1 Pa'anga (T\$) = 100 Seniti. Bruttonationaleinkommen 2004 je Einwohner in US-Dollar: 1.750.
BIP 2005: 214 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 29 %. Industrie: 15 %. Dienstleistungen: 56 %.
Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Maschinen, Fahrzeuge, Brennstoffe. Export: Fisch, Vanille, Kokosnüsse, Bananen, Kaffee, Pfeffer.
Geschichte: Tonga war ein britisches Protektorat. Es wurde am 4.6.1970 unabhängig.
Tongaer, *Tongaerin*. Adj. *tongaisch*.
Engl. Tonga.

Tongji-Universität f:
Hochschule in Schanghai/China. Die Universität hat eine *School of Economics and Management* (SEM).
Engl. Tongji University.

Tonnage /ton-'naa-sche/ (frz. tonnage Tonnengehalt eines Schiffes, →Tonne), ~, ~n, f:
Rauminhalt eines Schiffes, der in →Registertonnen ausgedrückt wird.
Engl. tonnage.

Tonne (ahd. tunna, von mittellat. tunna Fass, gallischen Ursprungs) [9. Jh.], ~, ~n, f:
1 Großes Fass. *Regen-tonne*, *Wasser*~.
2 Früher benutztes deutsches Hohlmaß, besonders für Bier und Wein, mit unterschiedlicher Größe zwischen 100 und 700 Litern.
3 Gewichtseinheit im metrischen System, entspricht 1.000 Kilogramm (kg). Abk.: t. *Tonnenideologie*. →Gewichtsmaß.
4 Englische und US-amerikanische Gewichtseinheit. Es wird unterschieden zwischen *short ton* (sht) = 2.000 pounds (avoirdupois), entspricht 907,185 kg, und *long ton* (lgt) = 2.240 pounds (avoirdupois), entspricht 1.016,048 kg. →Pfund.
5 Raummaß für Schiffe: 1 *Registertonne* = 2,8316 m³. Bei Angaben in *Bruttoregistertonnen* (BRT) ist der gesamte Vermessungsraum des Schiffs gemeint, bei Angaben in *Nettoregistertonnen* (NRT) der Schiffsraum abzüglich Maschinenräumen und Unterkünften für die Besatzung.
Engl. 1. barrel. 2. ton. 3. metric ton. 4. ton. 5. register ton.

Tonnenideologie (→Ideologie), ~, ~n, f:

Einstellung in der Produktion, besonders in einer Planwirtschaft, die nur auf Menge ausgerichtet ist, während sie die Qualität der Produkte vernachlässigt.

Engl. obsession with quantity over quality.

Tontine (nach dem ital. Arzt Lorenzo Tonti, 1630-1695, der 1689 die erste Tontine in Frankreich einführte), ~, ~n, f:

Eine Art Rentenversicherung, bei der Einzahlungen gegen Entgelt angenommen wurden. Der Veranstalter verpflichtete sich, die Einzahlungen mit Zinsen nach einer bestimmten Zeit an diejenigen Einleger als Kapital oder Rente zu zahlen, die dann noch am Leben waren. Früher waren Tontinen teilweise lotterietypisch ausgestaltet.

Adj. *tontinisch*.

Engl. tontine.

too big to fail (engl. zu groß, um Pleite zu gehen) [Finanzmarktkrise 2007]:

Grundsatz, nach dem der Staat Großunternehmen oder Großbanken in einer Schieflage retten muss. Dadurch sollen Arbeitsplätze im Unternehmen und bei seinen Zulieferern erhalten bleiben oder die Stabilität des Finanzsystems gesichert werden.

Tooke, Thomas /tuk/ (Kronstadt/Russland 28.2.1774 – London/England 26.2.1858):

Englischer Nationalökonom und Preistheoretiker. In Russland geboren arbeitete er ab seinem 30. Lebensjahr in England. Als Teilhaber an einem großen Handelshaus erwarb er sich reiche Erfahrungen im Handels- und Finanzwesen. Er war auch Direktor von Versicherungsgesellschaften. Er war ein Vertreter des Freihandels. 1821 gründete er gemeinsam mit Thomas Robert Malthus, James Mill, David Ricardo und Robert Torrens den *Political Economy Club*, um ökonomische Probleme zu diskutieren. Von parlamentarischen Untersuchungsausschüssen wurde er häufig zu geldpolitischen und währungspolitischen Themen befragt. Sein Hauptwerk über die Geschichte der Preise ist noch heute eine wichtige wirtschaftshistorische Quelle. Er war ein Gegner der →Currency-Schule und wurde zum Haupt der →Banking-Schule. Berühmt ist sein Hauptwerk, die sechsbändige Preisgeschichte *A History of Prices, and of the State of Circulation, 1793 to 1856*, London 1838-57. Mitverfasser der beiden letzten Bände war William Newmarch (1820-1882).

Weitere Werke:

Merchant's Petition in Favour of Free Trade, 1820.

Thoughts and Details on the High and Low Prices of the Last Thirty Years, London 1823.

Considerations on the State of the Currency, London 1826.

An Inquiry into the Currency Principle: The Connection of the Currency with Prices and the Expediency of a Separation of Issue from Banking, 1844.

On the Bank Charter Act of 1844, its Principles and Operation, with Suggestions for an Improved Administration of the Bank of England, London 1856.

tool bar /'tuul-baa/ (engl. Werkzeugbalken) f:

Informatik: Leiste mit Befehlen auf einem Computerbildschirm, die durch Anklicken aktiviert werden können.

Toolbox /'tuul-bokss/ (engl.) f:

Englische Bezeichnung für Werkzeugkasten, von engl. tool Werkzeug und engl. box Kasten.

Top~ (engl. oberes Ende, höchster Punkt, Spitze; verwandt mit dt. Zopf und dt. Topp oberstes Ende eines Schiffsmastes):

In Zusammensetzungen: Zu den besten einer Gruppe gehörend, von höchster Qualität (leicht umgangssprachlich). Syn. Klasse~, Spitzen~.

Top-angebot, ~berater, ~lage, ~leistung, ~management, ~manager, ~marke, ~qualität, ~star, ~verdienst.

Adv. *top* spitzenmäßig (umgangssprachlich), *tipptopp* tadellos. Vb. eine Leistung *toppen* überbieten

(Sportlersprache). Redensart *Top oder Flop* Erfolg oder Misserfolg. *Tops und Flops* Gewinner und Verlierer an der Börse. →Flop.

Engl. top.

Topas /too-'paas/ (mhd. topaz, von lat. topazus, von gr. *τοπαζιον*) [13. Jh.], ~es, ~e, m:

Edelsteinkunde: Grüner, durchsichtiger Edelstein. Er kann auch gelb, blau, rosa oder rot gefärbt sein.

Adj. *topasfarben*.

Engl. topaz.

Top-down-Planung (engl.) f:

Planungsverfahren in einem Unternehmen, bei dem vom obersten Management ausgegangen wird. Die unteren Ebenen müssen die Grundsatzentscheidungen der Führung weiter ausarbeiten. Ggs. Bottom-up-Planung.

Topf (mhd. topf Gefäß) [13. Jh.], ~es, Töpfe, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Kasse oder Haushaltsposten mit Geldmitteln (Politikersprache). Das Wort ist übertragen von dem Kochtopf.

Förder-topf, Geld~, Honorar~, Subventions~.

Die Europäische Union verfügt über verschiedene Töpfe, aus denen unterentwickelte Regionen gefördert werden.

Engl. fund.

Topinambur /too-pi-'nam-bur/ (indianisch), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Der Topinambur (*Helianthus tuberosus* L.) ist eine Gemüsepflanze aus der Familie der Korbblütler (Compositae). Die Knollen werden gegessen. Er wird auch Erdbirne, Rosskartoffel oder Erdartischoke genannt. Er stammt aus Nordamerika.

Engl. Jerusalem artichoke.

Topkapi Serail (Topkapi Palast) n:

Großes Museum in Istanbul/Türkei, das historische Gegenstände des Osmanischen Reiches sammelt, wie Handschriften und Bücher, Schmuck und Goldschmiedearbeiten, Porzellan und Töpferwaren, Waffen, Möbel, Textilien und Gewänder sowie Teppiche. www.topkapisarayi.gov.tr.

Topographie (gr.), ~, ~n, f:

Geographische und historische Beschreibung eines Ortes, besonders in Buchform, meist mit Ansichten, Plänen und Karten. In Berlin gibt es eine bekannte *Topographie des Terrors*.

Topograph. Adj. *topographisch*.

Engl. topography.

Topos /to-poss/ (gr. τοπος Ort, Stelle) [20. Jh.], ~, Topoi, m:

Sprachwissenschaft: Immer wieder gebrauchte Redewendung, Redefigur, Argument, feste Formel oder festes Bild (Bildungssprache). →Gemeinplatz.

Engl. set phrase.

Top Ten oder Top 10 (engl.) Pl.:

Liste der zehn Spitzenplätze, bspw. der zehn größten Unternehmen, der zehn reichsten Männer oder der zehn meistverkauften Musiktitel.

Torcedor (span. Wickler), ~s, ~es, m:

Berufsbezeichnung für einen Zigarrenroller, der Zigarren in Handarbeit herstellt, besonders in Kuba. Der Torcedor muss über große Erfahrung verfügen, um die richtige Festigkeit der Zigarre zu erzeugen. Torcedores können bis zu 200 Zigarren am Tag herstellen.

Engl. cigar maker.

Torfboden (altsächsisch turf Rasen), ~s, Torfböden, m:

Moorboden, der manchmal gestochen wird. Das getrocknete Material Torf wurde früher als fossiler Brennstoff zum Heizen verwendet.

Torf-decke, ~gewinnung, ~stecher.

Engl. peat soil.

Torheit (mhd. tor Dummkopf) [13. Jh.], ~, ~en, f:

Dummheit. Ggs. Weisheit. Adj. *töricht*. Sprichwort *Alter schützt vor Torheit nicht*.

Engl. foolishness.

Torkontrolle (ahd. tor, →Kontrolle), ~, ~n, f:

Kontrolle am Werkstor, die in einigen Wirtschaftszweigen zur Vorbeugung gegen Diebstähle durchgeführt wird. Aufgrund des Gleichbehandlungsgrundsatzes muss eine gleichmäßige Kontrolle aller Arbeitnehmer stattfinden, d.h. einzelne Arbeitnehmer dürfen nicht häufiger kontrolliert werden als andere.

Engl. gate checks.

Tornado (span. tornar sich drehen), ~s, ~s, m:

→Wirbelsturm, der Dächer abdecken und Bäume entwurzeln kann, besonders in Nordamerika. Kleinere Tornados kommen gelegentlich auch lokal in Deutschland vor.

Engl. tornado.

Toronto n:

Hauptstadt der Provinz Ontario/Kanada. Toronto hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 4,7 Mio. Einwohner. In Toronto gibt es eine Universität.
Engl. Toronto.

torpedieren (lat. torpere betäubt sein) Vbt.:

gezielt bekämpfen und verhindern. *Torpedierung. Die Betriebsratswahlen wurden vom Unternehmen torpediert.*
Engl. to torpedo.

Torres, Luis Vázquez de (gestorben um 1613):

Spanischer Seefahrer. Im Jahr 1605 fuhr er von Callao in Peru aus nach Westen, wobei er die Tuamotu-Inseln und Tahiti fand. Im Jahr 1606 entdeckte er im weiteren Verlauf der Fahrt den Louisiaden-Archipel und die nach ihm benannte Torres-Straße, die Australien von Neuguinea trennt, womit festgestellt war, dass Neuguinea eine Insel ist. Die Existenz der Torres-Straße wurde von den Spaniern lange geheimgehalten. Erst James Cook fuhr 1770 auf seiner ersten Erdumseglung wieder durch die Torres-Straße.

Torsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Frühere Gemeindesteuer, die beim Eingang von Waren in geschlossene Orte erhoben wurde. Auch Torakzise, Oktroi.
Engl. town dues Pl., toll, gate money.

Tortendiagramm (→Diagramm), ~s, ~e, n:

Kreisdiagramm, das im Relief dargestellt ist. Damit werden prozentuale Anteile veranschaulicht. Die Kreissegmente sehen wie Tortenstücke aus.
Engl. pie chart.

Tortilla /tor-'tii-ja/ (span.), ~, ~s, f:

Gastronomie: Fladenbrot aus Maismehl, manchmal mit einer Füllung aus Fleisch oder Käse, das in Mexiko Grundnahrungsmittel ist. In Spanien dagegen werden als Tortillas Omelettes bezeichnet.
Engl. tortilla.

Toshiba Corporation f:

Abk. für Tokyo Shibaura Denki. Großer japanischer Elektrokonzern, der 1875 gegründet wurde.

Toskana (ital. Toscana) f:

Region in Mittel-Italien. Hauptstadt ist Florenz. Die Toskana hatte im Jahr 2005 3,6 Mio. Einwohner. Die Toskana ist ein beliebtes Urlaubsziel. *Toskanaurlauber.*
Engl. Tuscany.

Total S. A. f:

Großes französisches Erdölunternehmen (Mineralöl, Benzin, Diesel, Schmierstoffe, Bitumen, Flugkraftstoffe). Der Sitz befindet sich in La Défense/Frankreich. Das Unternehmen hatte im Jahr 2011 95.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2009 lag der Umsatz bei 131 Milliarden Euro. Total fördert in 30 Ländern Öl und Gas. Total hat auch in Deutschland über 1.000 Tankstellen. Das Unternehmen hieß früher Totalfina Elf.

Totalanalyse (mittellat. totalis gänzlich, von lat. totus völlig, ganz, →Analyse), ~, ~n, f:

Untersuchung, die das gesamte Angebot und die gesamte Nachfrage in einer Volkswirtschaft betrachtet. Ggs. Partialanalyse.
Engl. total analysis.

Totalerhebung, ~, ~en, f:

Statistik: Erhebung von Merkmalen aller Einheiten einer Grundgesamtheit, wie bspw. bei einer Volkszählung. Syn. Gesamterhebung, Vollerhebung. Ggs. Teilerhebung, Stichprobe. →Erhebung.
Engl. census.

Totalfina Elf S.A. f:

Großer französischer Konzern der Erdölindustrie mit Sitz in Paris, der international tätig ist und heute →Total S.A. heißt. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 97 Milliarden US-Dollar und 122.000 Beschäftigte.

Totalisator /too-ta-lii-'saa-tor/ (frz. totalisateur, von frz. totaliser alles zusammenrechnen, von lat. totus völlig, ganz) [19. Jh.], ~s, ~en, m:

Maschinelle Einrichtung zur schnellen Feststellung der Gewinnquote bei einer Rennwette, besonders bei Pferderennen. In Deutschland muss der Betrieb eines Totalisators nach dem Rennwett- und Lotteriegesetz staatlich zugelassen werden. *Totalisatorsteuer* → Rennwettsteuer.

→ Buchmacher, → Toto, → Wette.

Engl. totalizator, totalizer.

Totalitarismus /too-ta-lii-ta-'riss-muss/ (lat. totus völlig, ganz), ~, nur Sg., m:

Politik, die alle Lebensbereiche der Menschen vollständig beherrschen will. Theorie und Praxis zentralistischer Kontrolle der Bürger durch einen autoritären Staat. Adj. *totalitär* (Staat).

Engl. totalitarianism.

Total Quality Management /too-tel-'kwa-li-tii/ (engl., Abk. TQM) n:

Umfassendes → Qualitätsmanagement in einem Unternehmen. TQM strebt die volle Zufriedenheit der Kunden mit der Qualität der Produkte an. Die Bewegung des TQM stammt ursprünglich aus Japan.

Engl. total quality management.

Totalschaden, ~s, Totalschäden, m:

Schaden an einem Kraftfahrzeug nach einem Unfall, der keine Reparatur mehr lohnt. Das Auto wird verschrottet. *Einen Totalschaden verursachen*.

Engl. total loss, write-off.

Totalverlust m:

Vollständiger Verlust des eingesetzten Kapitals, bspw. bei einer Börsenspekulation.

Engl. total loss.

Tote Hand (lat. manus mortua) f:

Vermögen besitzende Körperschaft oder Stiftung, deren Vermögen der Veräußerung entzogen ist. Der Begriff wurde besonders für Vermögen der Kirche verwendet. Er stammt daher, dass kirchliche Immobilien nach dem kanonischen Recht nicht wieder veräußert werden durften und damit für den öffentlichen Verkehr quasi abgestorben waren.

Engl. dead hand, mortmain (unveräußerlicher Besitz, Besitz der Toten Hand).

tote Kapital n:

Geld, das weder investiert noch ausgeliehen ist und daher keinen Ertrag abwirft.

Engl. idle capital.

Totenbuch, ~es, Totenbücher, n:

1 Altägyptische Papyrusrollen, die vor etwa 3.600 Jahren zuerst entstanden und den Toten mit ins Grab gegeben wurden. Sie waren mit Texten beschrieben und mit Bildern verziert. Sie sollten das Weiterleben der Toten im Jenseits sicherstellen. Aufgrund der klimatischen Verhältnisse in Ägypten haben viele Totenbücher in gutem Zustand bis heute überdauert.

2 Kirchenbuch, in dem die Todesfälle verzeichnet waren. Syn. Totenregister.

Engl. 1. book of the dead. 2. register of deaths.

Totengeld (ahd. tot, → Geld), ~es, ~er, n:

Geld, das den Toten mit ins Grab gegeben wurde, damit sie im Jenseits keinen Geldmangel leiden mussten. Die Sitte ist schon vor langer Zeit praktiziert worden. In China soll es noch heute Totengeld geben.

Engl. money which is buried with the deceased.

Toto /'too-too/ (Abk. von → Totalisator), ~s, ~s, n oder m:

Als *Fußballtoto* eine Sportwette, bei der Geld auf die Ergebnisse von Spielen gesetzt werden kann. Die Einnahmen werden zur Gewinnausschüttung, zur Zahlung der Wettsteuer an das Finanzamt, zur Deckung der Verwaltungskosten bzw. zur Sportförderung verwendet.

Toto-annahmestelle, ~ergebnis, ~gewinn, ~schein, ~spiel, ~zettel.

Fußball-toto, *Sport-*. → Wette.

Engl. football pools Pl. (Fußballtoto).

Toulouse /tu-'luus/ n:

Süd-Französische Großstadt mit 366.000 Einwohnern im Jahr 2005. Toulouse ist die Hauptstadt der Region Midi-Pyrénées. In der Stadt sitzt der Flugzeugbauer Airbus. Toulouse hat eine Universität.

Engl. Toulouse.

Touraine /tu-'rään/ (frz.) f:

Landschaft im westlichen Mittel-Frankreich um die Stadt Tours. Die fruchtbare Landschaft an der Loire wurde als Garten Frankreichs bezeichnet. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind der Weinbau und der Tourismus zu den Loireschlössern.

Engl. Touraine.

Tour d'Horizon (frz. tour d'horizon, zu frz. horizon Gesichtskreis) f:

Informativer Überblick über ein Thema, bspw. in Form eines Vortrags (Bildungssprache).

Engl. tour d'horizon.

Tourismus /tuu-'riss-muss/ (engl. tour Ausflug, von frz. tour Reise, Rundfahrt, Drehung, Drehbank, von lat. tornus Drechseisen, Drehbank, Töpferscheibe, von gr. τορνος Stift zum Zeichnen eines Kreises), ~, nur Sg., m:

Reisen von Privatpersonen zum Zweck der Erholung, der Bildung oder aus Abenteuerlust. Der Tourismus ist eine von Reiseveranstaltern angebotene Dienstleistung, die Vermittlung von Transport, Hotelbuchung und Urlaubsprogramm umfassen kann. Einige Länder, wie bspw. Italien oder Spanien, und Städte, wie bspw. Paris, Venedig oder Florenz, sind besonders beliebte Ziele von Touristen. Mitte der 1990er Jahre gaben deutsche *Touristen* 50 Mrd. DM mehr im Ausland aus als ausländische Reisende in Deutschland.

Geschichte: Das weltweit erste Reisebüro wurde 1845 von Thomas Cook in Leicester/England gegründet. Der Tourismus im großen Umfang entwickelte sich besonders nach dem Zweiten Weltkrieg. Die jährliche Urlaubsreise wurde für breite Bevölkerungskreise in den Industrieländern erschwinglich. Dazu haben sinkende Kosten des Reiseverkehrs und erhöhte Einkommen beigetragen. Außerdem erlaubte die hohe Kaufkraft der Währungen der Industrieländer in den Entwicklungsländern, immer mehr Reisen in die Dritte Welt zu unternehmen. So wurde der Tourismus zu einem weltweiten Phänomen mit wachsender Bedeutung.

Urlaubsgebiete gibt es heute in fast allen Teilen der Welt. In einigen Ländern ist der Tourismus der wichtigste Devisenbringer. Mit der Zunahme des Tourismus wuchsen auch die durch ihn verursachten Probleme. Kritisiert wurden die Belastungen der Umwelt durch den Massentourismus und die negativen Einflüsse auf die Gesellschaften der Urlaubsländer. Daher wurde in jüngerer Vergangenheit ein sanfter Tourismus oder Ökotourismus gefordert, der die Umwelt der besuchten Länder schont und ihre sozialen Beziehungen möglichst wenig beeinträchtigt. Syn. Reiseverkehr, Fremdenverkehr, *Touristik*, Urlaubsreisen.

Tourismus-börse, ~branche, ~geschäft, ~industrie, ~management, ~verband, ~ziel.

Touristik-branchen-, ~messe. Tourist, Touristin.

Touristen-attraktion, ~führer, ~information, ~klasse, ~ort.

Bade-tourismus, Berlin~, Fern~, Massen~, Rucksack~, Sex~, Städte~.

Adj. *touristisch*. →ITB Berlin, →Reise.

Engl. tourism.

Tourismusbranche (→Branche), ~, ~n, f:

Wirtschaftsbereich der Reisedienstleistungen. Die Tourismusbranche ist für viele Orte und Länder ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor hinsichtlich der Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. Syn. Ferienhandel, Reisebranche, Tourismusindustrie, Touristikbranche.

Engl. tourism trade, tourism industry, tourist trade.

Tournee /tur-'nee/ (frz. tournée kleine Reise, von frz. tour Fahrt, Ausflug), ~, ~s oder ~n, f:

Künstlerrundreise, bei der Gastspiele gegeben werden.

Tournee-leiter, ~theater, ~veranstalter. Mit einem Theaterstück auf Tournee gehen.

Engl. tour.

Tournois /tur-'noa/ (nach der Stadt Tours), ~, ~, m:

Altfranzösische Silbermünzen. Der Grossus Tournois (Tournose) war eine 1266 eingeführte Silbermünze im Wert von 12 Pfennigen. 1667 wurde die Livre tournois alleinige französische Währung zu 20 Sols von 12 Deniers.

Engl. tournois.

Towarischtsch (russ.), ~s, ~s, m: Russische Bezeichnung für →Genosse. Engl. comrade.

Tower /'tau-a/ (engl. Turm), ~s, nur Sg., m:

Zitadelle in London am Themseufer. Der älteste Teil wurde 1078 zur Zeit von Wilhelm dem Eroberer erbaut. Im Tower werden die britischen Kronjuwelen aufbewahrt. Er war Gefängnis, Hinrichtungsplatz und zeitweise auch Münzprägestätte.

Engl. the Tower of London.

town /taun/ (engl.): Englisches Wort für →Stadt.

Townsend, Joseph /'taun-send/ (London 4.4.1739 – Pewsey 9.11.1816):

Englischer Geistlicher und soziologischer Schriftsteller. Er entwickelte eine Bevölkerungstheorie, die Malthus beeinflusste. Er war mit Jeremy Bentham befreundet. Er verfasste zwei einflussreiche Werke über die Armengesetze:

A Dissertation on the Poor Laws. By a Well-wisher to Mankind, London 1785.

Observations on Various Plans for the Relief of the Poor, London 1788.

Weiteres Werk: *Journey through Spain in the Years 1786 and 1787*, London 1791.

Township /'taun-schip/ (engl.), ~, ~s, n:

Siedlung in Südafrika, die von Farbigen bewohnt wird. Das bekannteste Township ist →Soweto.

toxisch (gr.) Adj.:

giftig. *Toxikologie* Lehre von den Giften. *Toxikum* Giftstoff. *Toxizität* Giftigkeit einer Substanz.

Engl. toxic.

toy /teu/ (engl.): Englisches Wort für Spielzeug.

Toynbee, Arnold /'teun-bii/ (London 23.8.1852 – Wimbledon/London 9.3.1883):

Englischer Sozialreformer. Er war ein Vorläufer der Settlement-Bewegung, in der akademisch gebildete Menschen in Arbeiterviertel von Großstädten zogen, um ein Verständnis zwischen den sozialen Schichten zu erreichen. Als Settlement wurde die Ansiedlung der Akademiker bezeichnet. Das bekannteste Settlement war die nach Toynbee benannte Toynbee Hall in London, die 1885 gegründet wurde. In den Settlements wurden Unterrichtskurse und Vortragsabende veranstaltet. Sie hatten Lesehallen und Klubräume. Ein Werk von Arnold Toynbee war: *Lectures on the Industrial Revolution of the Eighteenth Century*, 1887. Der Neffe von Arnold Toynbee, Arnold Joseph Toynbee (1889-1975), war ein berühmter Historiker.

Toyota Motor Corporation f:

Größter japanischer Autobauer, der in den 1950er Jahren die →Just-in-time-Produktion eingeführt hat. Die Firma benutzt den Slogan: *Nichts ist unmöglich*. Das Unternehmen wurde 1926 gegründet und hat seinen Sitz in Toyota. Im Jahr 2002 hatte der Konzern einen Umsatz von 132 Milliarden US-Dollar und 264.000 Beschäftigte. Im Jahr 2005 überholte Toyota den US-amerikanischen Autobauer General Motors und wurde zum größten Autounternehmen der Welt, gemessen an der Zahl der verkauften Autos.

Toys 'R' Us: US-amerikanische Spielzeugvertriebskette.

TQC f: Abk. für engl. *Total Quality Control*. →Qualitätsmanagement.

TQM n: Abk. für engl. →Total Quality Management, umfassendes Qualitätsmanagement.

trabajo /tra-'ba-cho/ (span.) m: Spanisches Wort für →Arbeit. *Trabajador* Arbeiter. Engl. work.

Trabant (Abk. Trabbi), ~s, ~s, m:

Kleinwagen, der in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1957 bis 1991 produziert wurde. Auf einen neuen Trabant mussten die Käufer jahrelang warten.

Trabantenstadt, ~, Trabantenstädte, f:

Schlafstadt am Rand einer Großstadt. Syn. Satellitenstadt, Wohnstadt.

Engl. suburb, satellite town.

Traben-Trarbach n:

Stadt an der mittleren Mosel im Bundesland Rheinland-Pfalz. Im 19. Jahrhundert war die Stadt ein international bedeutender Handelsplatz für Rieslingweine. Im Jahr 2010 hatte die Stadt 5.800 Einwohner.

Engl. Traben-Trarbach.

trade /trejd/ (engl., von altengl. tredan beschreiten, treten) m:

Englisches Wort für →Handel. *Balance of Trade* Handelsbilanz. →Terms of Trade.

Trade Cycle (engl.) m: Englisches Wort für →Konjunkturzyklus.

Trade Fair (engl.) n: Englisches Wort für →Messe.

Trademark (engl., Abk. TM), ~, ~s, f:

Englische Bezeichnung für →Marke, Warenzeichen. Handelsmarken können ins Markenregister beim Patentamt eingetragen werden. Eingetragene Handelsmarken werden als *Registered Trademarks* bezeichnet.

Trade-off (engl.), ~s, ~s, m:

Austauschmöglichkeit zwischen zwei Größen. Bei Zunahme der einen Größe sinkt die andere und umgekehrt. Eine solche Beziehung wurde früher zwischen der Arbeitslosigkeit und der Inflation angenommen.
Engl. trade-off.

Trader /'trej-der/ (engl. Händler, Wertpapierhändler), ~s, ~s, m:

Wer an der Börse Kursschwankungen innerhalb weniger Stunden oder Tage ausnutzt, um schnelle Gewinne zu erzielen. Der Trader verfolgt dabei die Kurse ständig. Syn. →Daytrader. *Trading, Daytrading*.
Engl. trader.

Trades Union Congress (engl., Abk. TUC oder T.U.C.) m:

Dachverband der britischen Gewerkschaften. Er wurde 1868 zum ersten Mal abgehalten. In England wurde durch ein Gesetz von 1824 das *Recht der freien Assoziation* hergestellt, worauf sich die *Trade Unions* entwickelten. Zuvor hatten die Arbeiter geheime Verbindungen gebildet.

Trade Union /trejd-'juun-jen/ (engl.) f:

Englisches Wort für →Gewerkschaft. Die englischen Trade Unions sind traditionell eng mit der Labour Party verbunden.

Tradeunionismus (engl. trade union Gewerkschaft) m:

Reformistische Gewerkschaftsbewegung in Großbritannien, die seit den 1870er Jahren große Erfolge erreichte. Sie wandte sich von den revolutionären Traditionen der Chartistenbewegung und den sozialistischen Ideen Robert Owens ab.

Literatur: Sidney und Beatrice Webb, *The History of Trade Unionism* (Die Geschichte des britischen Trade Unionismus, Stuttgart 1895), London 1894.

Engl. Trade Unionism.

Trading /'trej-ding/ (engl. Handeln) n:

Börse: Spekulation mit Aktien, bei der kurzfristige Kursschwankungen zur Gewinnerzielung ausgenutzt werden. Syn. Daytrading. *Trading Range* Spanne zwischen Höchstkurs und Tiefstkurs eines Wertpapiers. →Trader.

Tradition /traa-dii-'tssjoon/ (lat. traditio, von lat. tra-dere übergeben, übermitteln, von lat. trans über und lat. dare geben) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Überlieferung. Die alten Werte, Sitten und Gebräuche in einer Kultur. Traditionen zeichnen sich durch Rituale und Wiederholungen aus. Sie können bspw. von einer Priesterkaste bewahrt werden. Syn. Brauchtum. Ggs. Moderne, Neue.

Traditionsbewusstsein. Adj. *traditionell* herkömmlich, *traditionsreich*. Vb. *tradieren* überliefern.

Literatur: Eric Hobsbawm und Terrence O. Ranger, *The Invention of Tradition*, Cambridge 1983.

Engl. tradition.

Traditionspapier, ~, ~e, n:

Dokument über Waren, die sich auf dem Lager oder auf dem Transport befinden. Zu den Traditionspapieren gehören Ladeschein und Konnossement.

Engl. document of title to goods.

Träger, ~s, ~, m:

Wer für eine Institution finanziell verantwortlich ist. Organisation, die eine bestimmte Aufgabe übernommen hat. Körperschaft.

Träger-gesellschaft, ~schaft.

Unfallversicherungs-träger Berufsgenossenschaft, *Versicherungs-~*. Vb. etw. *tragen* maßgeblich finanzieren, sich *tragen* sich finanzieren. *Betriebe in kommunaler Trägerschaft*. *Die Leistungen werden von unterschiedlichen Trägern erbracht*.

Engl. institution, agency.

Trägheit (ahd. tragi träge) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Charaktereigenschaft der Faulheit, Schwerfälligkeit, Schläfrigkeit. Trägheit des Herzens (lat. *acedia*) ist eine der sieben katholischen Hauptsünden. Unter Trägheit wurde eine innere Rastlosigkeit verstanden, ein Verstoß gegen die Ruhe des Geistes in Gott. Adj. *träge*.

Engl. laziness, sloth.

Traffic /'trä-fik/ (engl.) m: Englisches Wort für Verkehr.

Train /trrejn/ (engl.) m: Englisches Wort für Eisenbahnzug.

Trainee /trrej-'nii/ (engl. Auszubildender, →Training), ~s, ~s, m:

Hochschulabsolvent, der in einem Konzern oder Großunternehmen auf Führungsaufgaben vorbereitet wird. Ein *Traineeprogramm* dauert 1 bis 1½ Jahre und umfasst das Durchlaufen verschiedener Unternehmensabteilungen, auch im Ausland. Der Trainee lernt das Unternehmen kennen und kann informelle Kontakte knüpfen. Das Programm ist entweder auf eine bestimmte Schlussposition des Trainees ausgerichtet oder sieht als offenes Konzept erst am Ende eine Entscheidung über den weiteren Einsatz vor.

Trainee-ausbildung, ~platz, ~programm, ~zeit.

Engl. trainee.

Trainer (engl., →Training), ~s, ~, m:

Lehrer, der mit Personen bestimmte Fähigkeiten einübt. Trainer können auch in Unternehmen eingesetzt werden.

Engl. trainer.

Training /'trä-ning/ (engl. to train ausbilden, von frz. *traîner* ziehen, schleppen, von lat. *trahere* ziehen) [19. Jh.], ~s, ~s, n:

Übung für einen Test oder eine Tätigkeit, besonders im Sport, die von einem Trainer angeleitet wird. Beim *Inhouse-Training* kommt der Trainer in ein Unternehmen und hält ein Seminar ab.

Trainings-einheit, ~lager von Sportlern, *~methode, ~zentrum*. *Trainer* Lehrer, Übungsleiter, besonders im Sport. →*Trainee*. →*Training on the Job*.

Bewerbungs-training, Fitness~, Gesprächs~, Inhouse~, Kommunikations~, Motivations~, Outdoor~, Präsentations~, Sprech~, Stimm~, Survival~, Telefon~, Wellness~. Vb. *trainieren*. →*Coaching*.

Engl. training, practice.

Training on the Job /'trrej-ning-on-the-'dschop/ (engl. →Training, →Job) n:

Ausbildung am Arbeitsplatz, Qualifizierung während der beruflichen Tätigkeit. Der Auszubildende (Trainee) erhält eine praktisch orientierte Weiterbildung, im Gegensatz zu rein theoretischer Schulbildung.

Traineeprogramm in Unternehmen. →*Coaching*.

Engl. training on the job.

Trajansforum n:

Von dem römischen Kaiser Trajan (regierte 98 bis 117 u.Z.) angelegter Bezirk in Rom mit Läden. Dort befindet sich auch die Trajanssäule.

Traktament oder Tractament (lat.) [18. Jh.] n: Löhnung der Soldaten. Engl. soldier's pay.

Traktat /trak-'taat/ (lat. *tractatus* Abhandlung), ~(e)s, ~e, n:

Literaturform: Schrift in Prosa, die meist kürzer als ein ganzes Buch ist. Oft wird ein wissenschaftliches Thema behandelt. Vorbilder für die mittelalterlichen Traktate waren die lateinischen Lehrschriften. Verkleinerung: Traktätchen.

Engl. treatise.

Traktor (engl., von lat. *trahere* ziehen) [20. Jh.], ~s, ~en, m:

Zugmaschine, Schlepper, besonders in der Landwirtschaft. Syn. Trecker. *Traktorfahrer*.

Engl. tractor.

Tralles, Johann Georg (Hamburg 15.10.1763 – London 19.11.1822):

Deutscher Mathematiker und Physiker. Seit 1785 war er Professor in Bern, seit 1810 Professor der Mathematik an der Universität in Berlin. Er erfand das *Alkoholometer*, mit dem der Alkoholgehalt in Flüssigkeiten bestimmt werden kann. Nach Tralles-Prozenten wurde früher in Deutschland der Preis von Spiritus berechnet. Ein Spiritus von 100 % bei 12 4/9 Grad Réaumur enthielt reinen Weingeist.

Tram (engl., kurz für engl. tramway Schienenweg), ~, ~s, f:

Anderes Wort für Straßenbahn, Elektrische. *Trambahn*.

Engl. tram, streetcar (US).

Tramper /'träm-per/ (engl. to tramp wandern, herumwandern), ~s, ~s, m:

1 Bezeichnung des 19. Jahrhunderts in England für einen Wanderarbeiter, der auf der Suche nach Arbeit ist.

2 Wer an der Straße Autos anhält und um eine Mitfahrgelegenheit bittet. Das Trampfen kam in den 1960er Jahren auf.

Engl. tramper.

Trampfahrt (engl.), ~, ~en, f:

Handelsschiffahrt: Fahrt eines Schiffes (Trampschiff), das nicht im Linienverkehr unterwegs ist, sondern quasi vagabondierend Ladung aufnimmt. *Trampreederei, Trampschiffahrt.*

Engl. tramping.

Tranche /'trā-sche/ (frz. tranche Schnitte, Scheibe, von volkslat. trincare in drei Stücke schneiden, von lat. trini je drei) [17. Jh.], ~, ~n, f:

Teilbetrag einer Zahlung, Teil einer Wertpapieremission.

Anleihe-tranche, Emissions~, Kredit~, Wertpapier~.

Vb. etw. *tranchieren* in tellergerechte Portionen zerlegen.

Engl. tranche.

Transaktion /transs-aktss-'joon/ (lat. transactio Geschäftsabschluss, von lat. trans-igere ein Geschäft abschließen, durchführen, von lat. trans hinüber und lat. agere treiben) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Übergang eines Wirtschaftsobjektes (eines Gutes oder einer Forderung) von einem Wirtschaftssubjekt auf eine anderes. Geschäftsabschluss. Arten: Bei einer *einseitigen (unilateralen) Transaktion* werden Wirtschaftsobjekte ohne Gegenleistung übertragen, wie bspw. bei Schenkungen oder staatlichen Transfers. Bei *zweiseitigen (bilateralen) Transaktionen* steht der Übertragung eines Wirtschaftsobjekts eine Gegenübertragung gegenüber.

Transaktions-kosten Pl., ~nummer TAN. Arbitragetransaktion.

Engl. transaction.

Transaktionskosten (→Kosten) Pl.:

Mit einer Transaktion verbundene Kosten. So entstehen Wirtschaftssubjekten bspw. beim Umtausch einer Währung in eine andere Umtauschgebühren. Beim Erwerb von Wertpapieren sind Provisionen zu zahlen. Beim Kauf von Immobilien entstehen Provisionen des Maklers, Notariatsgebühren und Steuern.

Engl. transaction costs Pl.

TransFair:

Abkürzung für den *Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der Dritten Welt e.V.* Der Verein wurde 1992 gegründet. Sitz ist Köln. Der unabhängige Verein strebt eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Erzeugern in der Dritten Welt an. Dazu wird den Erzeugern ein höherer Preis als auf dem Weltmarkt üblich gezahlt. Vom Verein wird das TransFair-Siegel vergeben, das von Unternehmen verwendet werden kann, die sich an Bedingungen wie garantierte Mindestpreise und das Verbot der Kinderarbeit halten. Das Siegel wird bspw. für Kaffee und Tee verwendet. *TransFair-Gütesiegel.* www.transfair.org.

Transfer /transs-'feea/ (lat. trans-ferre hinübertragen, von lat. trans hinüber und lat. ferre tragen) [18. Jh.], ~s, ~s, m:

1 Gewähren eines Vorteils ohne direkte Gegenleistung, besonders durch den Staat. Auch der Vorteil selbst. Syn. →Übertragung, Transferleistung, Transferzahlung, Transferausgabe.

Arten: *Monetärer Transfer*: Geldzahlung ohne direkte Gegenleistung (Beispiele: Sozialhilfezahlung des Staates an Personen ohne Einkommen, →Subventionen an Unternehmen). *Realtransfer*: Übertragung eines Gutes ohne direkte Gegenleistung (Beispiel: Kostenlose Vergabe von Schulbüchern durch den Staat an Schüler).

Transfereinkommen. →*Sozialtransfer.* →Umverteilung.

2 Übertragung von Forschungsergebnissen in die betriebliche Praxis.

Erfahrungstransfer, Forschungs~, Innovations~, Technologie~, Wissens~. Vb. etw. *transferieren* übertragen.

3 Überweisung. *Geldtransfer.* Vb. Geld *transferieren* überweisen.

Engl. 1. transfer, grant. 2. transfer. 3. remittance.

Transfergesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft für arbeitslose oder von Entlassung bedrohte Mitarbeiter eines Betriebes. Die Transfergesellschaft wird für höchstens ein Jahr eingerichtet und soll neue Beschäftigungen vermitteln. Transfergesellschaften sind keine Beschäftigungsgesellschaften, d.h. die Entlassenen arbeiten nicht, sondern werden höchstens in Fragen der Bewerbung geschult. Transfergesellschaften werden besonders bei Massenentlassungen mit öffentlichen Geldern eingerichtet.

Transferrubel oder Transfer-Rubel (→Rubel, Abk. TR), ~s, ~, m:

Frühere Verrechnungseinheit im Außenhandel zwischen den RGW-Ländern des ehemaligen Ostblocks (Comecon). Auch: transferable Rubel.

Engl. transfer ruble.

Transformation /transs-for-ma-'tssjoon/ (lat. trans-formare umgestalten, von lat. trans hinüber und lat. formare formen) [19. Jh.], ~, ~en, f:

Übergangsprozess, besonders der Übergang von einer sozialistischen Planwirtschaft zur kapitalistischen Marktwirtschaft in den osteuropäischen Ländern nach 1989. Als *Transformationsland* wurde in den 1990er Jahren ein ehemals sozialistisches Land in Mitteleuropa und Osteuropa bezeichnet.

Transformations-gesellschaft, ~land, ~prozess. Systemtransformation. Vb. etw. transformieren in einen anderen Zustand bringen.

Engl. transformation.

Transformationskurve (→Kurve), ~, ~n, f:

Grafische Darstellung der alternativen Gütermengen, die mit gegebenen Produktionsfaktoren in einem Unternehmen oder in einer Volkswirtschaft hergestellt werden können. Syn. Produktionsmöglichkeitenkurve.

Engl. transformation curve, production possibility frontier.

Transithandel (ital. transito Durchfahrt, von lat. trans-ire hinübergang, von lat. trans hinüber und lat. ire gehen) [19. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Warendurchfuhr durch ein Land ohne Veränderung oder Bearbeitung der Waren. Syn. Transitverkehr, Durchgangsverkehr. *Transitgut*.

Engl. transit trade.

transitorische Posten m: Rechnungswesen: →Rechnungsabgrenzung. Engl. transitory item.

Transmission /transs-miss-'joon/ (lat. trans-mittere hinüberschicken, von lat. trans hinüber und lat. mittere schicken), ~, ~en, f:

Wirkung. Verlauf, in dem ein bestimmter Anstoß zu verschiedenen Wirkungen führt. Als

Transmissionsmechanismus wird besonders die Wirkung einer geldpolitischen Maßnahme bezeichnet.

Transmissions-kanal, ~mechanismus, ~prozess, ~verzögerung Lag.

Engl. transmission.

transnationale Unternehmen (lat. trans über, lat. natio Volk) n:

Unternehmen, das in mehr als einem Land mit Niederlassungen präsent ist. Die UNCTAD schätzte für das Jahr 2000, das weltweit über 60.000 transnationale Unternehmen mit über 800.000 Auslandsniederlassungen operierten. Sie bestritten rund zwei Drittel des Welthandels.

Engl. transnational company.

Transnet f: Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands im DGB.

Transparency International (engl., Abk. TI) f:

Nichtregierungsorganisation zur weltweiten Korruptionsbekämpfung im Geschäftsverkehr. Sie wurde 1993 von Michael J. Hershman und Peter Eigen gegründet. Das Deutsche Chapter hat seinen Sitz in Berlin.

Transparenz /transs-pa-'renss/ (frz. transparent, von lat. trans~ durch~, lat. parere erscheinen, sichtbar sein) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Durchsichtigkeit, besonders die Übersichtlichkeit eines Marktes, so dass die Kaufentscheidung unter Berücksichtigung aller Informationen fallen kann. In der Politik bedeutet Transparenz die Offenlegung aller Entscheidungen, so dass sich die Bürger ein Bild machen können.

Transparenzlevel. →Markttransparenz.

Adj. *transparent, intransparent, transparenzfördernd* (Maßnahme).

Der Planung des Ministeriums fehlt es an Transparenz. →Open Access, →Glasnost.

Engl. transparency.

Transport /transs-'port/ (frz. transporter, von lat. trans-portare hinüberbringen, von lat. trans hinüber und lat. portare tragen, →Porto) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Das Bringen von Menschen und Gütern an einen anderen Ort. Der Transport erfolgt zu Land über Straßen und Schienen, zu Wasser oder in der Luft. Syn. Beförderung.

Transport-arbeiter, ~art, ~auftrag, ~dienstleistung, ~dokument, ~fahrzeug, ~flugzeug, ~gewerbe, ~gut, ~kiste, ~kosten Pl., ~mittel, ~papiere Pl., ~schaden, ~schiff, ~service, ~unternehmen, ~unternehmer Spediteur, ~verpackung, ~versicherung, ~vertrag, ~volumen, ~weg, ~wesen. Transportierbarkeit. Transporteur. Geld-transport, Güter~, Möbel~, Personen~, Schienen~.

Adj. *transportfähig*. Vb. etw. oder jmdn. *transportieren* befördern, etw. *abtransportieren*.

→Bahn, →Container, →Fracht, →Kabotage, →Kasko, →Reederei, →Spedition.

Engl. transport, haulage.

Transportgewerbe, ~s, ~, n:

Wirtschaftszweig der Beförderung von Gütern über Straßen, Schienenwege, Wasserstraßen und durch die Luft.

→Reederei, →Spedition.

Engl. haulage industry.

Transportversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung, die ein Spediteur abschließt, um seine Transportmittel (Kaskoversicherung) oder die transportierten Waren (Kargoversicherung) gegen Schäden abzusichern.

Engl. transport insurance.

Transrapid m: Magnetschwebbahn, die in Deutschland entwickelt wurde.

Transsibirische Eisenbahn (Abk. Transsib) f:

Russische Eisenbahnstrecke durch Sibirien von Moskau nach Wladiwostok am Pazifik. Die Strecke ist 9.288 Kilometer lang. Der Zug braucht sieben Tage. Der Bau der Strecke wurde 1891 begonnen. 1916 wurde sie eröffnet.

Engl. Trans-Siberian Railroad.

Transuse, ~, ~n, f:

Langsamer, schwerfälliger Mitarbeiter (Umgangssprache). Syn. Schlafmütze.

Engl. slow coach.

Transvaal (Jenseits des Flusses Vaal) m:

Ehemalige Provinz in der Republik Südafrika mit der Hauptstadt Pretoria. Im Jahr 1994 ging Transvaal in den Provinzen Mpumalanga, Gauteng, Nordprovinz und Nordwest auf. Transvaal war im 19. Jahrhundert eine Burenrepublik.

Engl. Transvaal.

trash /trräsch/ (engl.): Englisches Wort für Plunder, Ramsch, Abfall, Müll.

Trassant (→Tratte), ~en, ~en, m: Aussteller eines Wechsels. Engl. drawer.

Trassat (→Tratte), ~en, ~en, m:

Person, auf die ein Wechsel gezogen ist. Person, die bezahlen soll.

Engl. drawee.

Trasse (frz. tracer vorzeichnen, entwerfen, von lat. trahere ziehen) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Rohrleitung, Versorgungsleitung, auch ein Bahndamm, Strecke, Wegführung. In den 1970er Jahren wurde von der Freien Deutschen Jugend (FDJ) der DDR die Druschba-Trasse in der Ukraine zum Transport von Erdgas gebaut. Syn. Pipeline. *Erdgas-Trasse*.

Engl. pipeline.

Tratsch /traatsch/, ~es, nur Sg., m:

Klatsch, übles Gerede, Neuigkeiten. Tratsch kann in →Mobbing übergehen. *Tratscherei*. Vb. über jmdn.

tratschen. Klatsch und Tratsch.

Engl. gossip.

Tratte /'tra-te/ (ital. tratta Tratte, von lat. trahere ziehen) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Gezogener Wechsel, d.h. ein Wechsel, in dem der Aussteller (*Trassant*) einen anderen (*Trassat*, Bezogener) mit der Zahlung beauftragt. Nach Annahme des Wechsels durch den Bezogenen heißt er →Akzept. Tratten werden in der Buchhaltung in einem *Trattenbuch* (Akzeptbuch, Verzeichnis der Wechselverbindlichkeiten) in zeitlicher Reihenfolge vermerkt. →Wechsel.

Engl. draft, bill (of exchange).

Trattoria (ital., von lat. tractare behandeln, zubereiten), ~, Trattorien, f:
Gastronomie: Italienischer Name für ein Speiselokal, aber einfacher als ein Restaurant.
Trattoria dell' Arte, Trattoria del Corso.
Engl. Trattoria.

Traufhöhe, ~, ~n, f:
Höhe der Dachregentonne (Traufe) eines Hauses vom Boden aus gemessen. *Berliner Traufhöhenverordnung.*
Engl. height of eaves.

Traum (ahd. troum) [9. Jh.], ~(e)s, Träume, m:
Was jemand im Schlaf träumt. Ein sehnlicher Wunsch. Etwas Schönes.
Traumausleger, ~beruf, ~bild Vision, *~deuter, ~deutung, ~ergebnis, ~fabrik* Hollywood, *~gehalt, ~haus, ~job, ~karriere, ~land, ~landschaft, ~note* in der Schule, *~paar, ~tänzer, ~tänzerin, ~urlaub, ~wandler, ~welt.*
Träumer, Träumlerin. Träumerei.
Adj. *träumerisch, traumhaft* ideal. Vb. von etw. *träumen.* → American Dream.
Engl. dream.

Trauma (gr.), ~s, ~ta, n:
Psychologie: Seelische Erschütterung. So kann die Hyperinflation in Deutschland im Jahr 1923 als nationales Trauma bezeichnet werden, da viele Menschen ihre Ersparnisse verloren. Adj. *traumatisch* (Erlebnis).
Engl. trauma.

Traumfabrik, ~, ~en, f:
Bezeichnung für ein Filmstudio, besonders für die Studios in → Hollywood/Kalifornien.
Engl. dream factory.

Traumtänzer, ~s, ~, m:
Naive, wirklichkeitsfremde Person, die in ihren Phantasien lebt (abwertend).
Traumtänzerei. Adj. *traumtänzerisch.*
Engl. daydreamer.

Traum vom eigenen Heim m:
Wunsch nach den eigenen vier Wänden, den Mieter haben.
Engl. dream of a home of one's own.

Traute (von sich trauen), ~, nur Sg., f:
Mut, etwas zu tun, was Überwindung kostet (Umgangssprache). *Er hat keine rechte Traute.*
Engl. courage.

traute Heim n:
Wohnumgebung, die Geborgenheit und Privatheit vermittelt. Sprichwort *Trautes Heim, Glück allein.*
Engl. cosy home, home sweet home.

travail /traa-'wai/ (frz. mit der ursprünglichen Bedeutung Mühe, Qual, von volkslat. tripalium Instrument aus drei Pfählen, um Pferde anzubinden) m:
Französisches Wort für → Arbeit. *Travailleur* Arbeiter. → *Droit au travail.*
Engl. work, labour.

travel /trräw/ (engl. to travel reisen, → travail): Englisch Wort für Reise. *Travel Agency* Reisebüro.

Traveller /'trrä-we-la/ (engl. to travel reisen, → travail), ~s, ~s, m:
Englisches Wort für Reisender, auch Rucksacktourist. Travellers werden in England auch Handelsvertreter genannt, außerdem in Wohnwagen herumziehende Menschen, die nur zeitweise an einem Ort ansässig sind.

Travellerscheck (engl. traveller Reisender), ~s, ~s, m:
Englische Bezeichnung für → Reisescheck.
Engl. traveller's cheque (UK), traveller's check (US).

Travertin (ital.) m: Kalktuff. Stein, der für Fassaden von Gebäuden verwendet wird. Engl. travertine.

Trawler /'trroa-ler/ (engl.) [19. Jh.], ~s, ~, m: Fangschiff mit Grundnetz in der Hochseeschifffahrt. Engl. trawler.

Treasury (engl., →Tresor) f:

Name der Staatskasse und des Finanzministeriums in den USA und in Großbritannien. →Schatzamt.

Treasury Bill (engl.) f: →Schatzwechsel.

Treatise /'trii-tiis/ (engl.) f: Englisches Wort für eine wissenschaftliche Abhandlung.

Treatment /'trii-tment/ (engl.), ~s, ~s, n: Film: Drehbuch, erweitertes Handlungsschema. Engl. treatment.

Treaty /'trii-ti/ (engl.) f: Englisches Wort für Vertrag, Abkommen zwischen Staaten.

Treber, ~s, ~, m:

Jugendlicher Ausreißer in der Großstadt ohne festen Wohnsitz, Obdachloser (Umgangssprache, berlinerisch).
Trebegänger. Auf der Trebe sein.

Engl. runaway.

Treblinka n:

Vernichtungslager nordöstlich von Warschau/Polen zur Zeit des Nationalsozialismus. Es bestand zwischen 1942 und Oktober 1943. Es wurden bis zu 900.000 meist polnische Juden ermordet, darunter 300.000 Menschen aus dem Warschauer Getto.

Treck, ~s, ~s, m:

Zug von Fahrzeugen, den Menschen bilden, wenn sie ihre Heimat mit ihrer Habe verlassen. *Der Treck der Siedler nach Kalifornien.*

Engl. trek.

Trecker (von trecken ziehen), ~s, ~, m:

Landwirtschaftsfahrzeug, das etwas schleppt. Syn. Traktor.

Engl. tractor.

tree /trii/ (engl.): Englisches Wort für Baum.

Treffen, ~s, ~, n: Zusammenkunft. *Gipfeltreffen. Vb. jmdn. treffen.* Engl. meeting.

Treffer, ~s, ~, m:

1 EDV: Ergebnis bei einer Datenbanksuche.

2 Richtige Zahlen in der Lotterie. *Haupttreffer* Hauptgewinn.

Engl. 1. hit. 2. winner.

Treiber, ~s, ~, m:

Informatik: Kleines Computerprogramm (Software), das von einem Betriebssystem benötigt wird, um mit den Hardware-Bestandteilen eines Computers wie Grafikkarte, Festplatte oder Drucker zu kommunizieren und sie in Betrieb zu setzen.

Engl. driver.

Treibhauseffekt (→Effekt), ~(e)s, ~e, m:

Globale Erwärmung der Erdatmosphäre durch Emissionen von Kohlendioxid bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe und anderer Gase (Methan, Lachgas), besonders durch die Industrie und im Straßenverkehr. Die Wärmestrahlung wird an der Schicht aus Luftschadstoffen reflektiert und erwärmt dadurch die Luft. Die Wirkung entspricht der eines Gewächshauses, bei dem die Sonnenstrahlen durch die Glasscheiben hereinkommen, die erwärmte Luft aber nicht wieder heraus kann. Durch den Treibhauseffekt entsteht die Gefahr, dass die Sonne das polare Eis und die Gletscher schmilzt, wodurch der Meeresspiegel ansteigt und in der Folge die Gefahr der Überflutung tiefliegender Landflächen besteht. Außerdem wird die Ausbreitung von Wüsten aufgrund des Temperaturanstiegs befürchtet. Im Jahr 1997 wurde das internationale →Kyoto-Protokoll zur Reduzierung der Treibhausgase verabschiedet. →Umweltschutz.

Engl. greenhouse effect, global warming.

Treibstoff, ~es, ~e, m:

Kraftstoff zum Betreiben eines Motors.

Treibstoffknappheit, ~verbrauch, ~versorgung. Raketentreibstoff.

Engl. fuel.

Treideln (aus dem Niederdeutschen) [18. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Ziehen eines Schiffs mit dem Schlepptau stromaufwärts vom Ufer aus. Das Treideln wurde früher vor der Erfindung der Motorboote von Menschen oder von Zugtieren ausgeführt.

Treidel Zugtau zum Treideln. *Treidler* wer ein Schiff treidelt. *Treidel-pfad*, ~weg. Vb. *treideln* ein Schiff vom Ufer aus stromaufwärts ziehen.

Engl. towing.

Trekking (engl.), ~s, ~s, n: Englisches Wort für Bergwandern.

Tremissis (spätlat. tremissis ein Drittel) m:

Römische Goldmünze der Völkerwanderungszeit vom 4. Jahrhundert bis zum 7. Jahrhundert, die einem Drittel des römischen →Solidus entsprach und ein Gewicht von etwa 1,5 g hatte. Der Tremissis wurde auch von Burgundern, Langobarden, Ostgoten, Sueven, Westgoten und Franken geprägt. In den Münzinschriften sind die Münzstätten und die Münzer (Monetaren) genannt. Ein monetarius im merowingischen Frankenreich war der später heilig gesprochene Goldschmied →Eligius (um 588-660). Der Tremissis wurde auch Triens genannt.

Engl. tremissis.

Trend /trend/ (engl. trend Entwicklungstendenz, Bewegungsrichtung) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

1 Langfristige Entwicklung einer statistisch erfassbaren Größe, unter Absehen von kurzfristigen Schwankungen, bspw. *Wachstumstrend*, meist im Unterschied zu →Tendenz als einer mehr kurzfristigen Entwicklungsrichtung. Generelle Richtung. Der englische Ausspruch *The trend is your friend* wird auf den Erfinder des Dow-Jones-Index Charles Henry Dow (1851-1902) zurückgeführt, der langfristige Entwicklungen der Kurse an der Börse untersuchte.

Trend-analyse, ~berechnung, ~pfad, ~linie in der Chartanalyse, ~umkehr, ~wende.

Abwärts-trend, *Aufwärts-*, *Konjunktur-*, *Kurs-*, *Wachstums-*, *Zins-*.

Adj. *trendmäßig*. *Ansteigender*, *negativer*, *positiver*, *rückläufiger*, *sinkender*, *steigender Trend*.

→Saisonbereinigung.

2 Modische Entwicklung.

Trend-farbe, ~forscher, ~scout, ~setter wer einen Trend in einer Branche anführt, ~sportart.

Konsum-trend, *Mode-*.

Adj. *trendy*. *Sonnenkollektoren liegen im Trend*. *Die Marktforscher bestätigen den Trend*.

Engl. 1. trend. 2. trend, vogue.

Trennbankensystem m:

Bankwesen: Bankensystem, in dem das Einlagen- und Kreditgeschäft vom Wertpapiergeschäft institutionell getrennt ist. Es gibt getrennte Bankhäuser. Ein Trennbankensystem wurde 1933 in den USA mit dem →Glass-Steagall Act eingeführt, für das Bankensystem zu stabilisieren. Ggs. →Universalbankensystem.

Engl. separation of commercial and investment banking.

Trennung von Kirche und Staat f:

Politik: Grundsatz, nach dem sich der Staat nicht in die religiösen Angelegenheiten der Bürger einmischt. Nach Artikel 137 der Weimarer Verfassung, der auch in der Bundesrepublik Deutschland weiterhin gilt, gibt es keine Staatskirche.

Engl. separation of church and state.

Treppe hinauffallen:

Wer umgangssprachlich die Treppe hinauffällt steigt in seinem Beruf auf und erhält eine höhere Position.

Engl. to be promoted.

Treppenzins (→Zins) m:

Mit zunehmender Laufzeit steigender Zinssatz einer Anleihe.

Engl. ascending interest rate.

Treptow-Köpenick /'treep-too/ n:

Stadtbezirk von Berlin mit 234.000 Einwohnern im Jahr 2003. →Köpenickiade.

Tresen /'tree-sen/ (eigentlich Geldkasten, mhd. tresen, →Tresor) [18. Jh.], ~s, ~, m:

Ladentisch, Schanktisch. *Tresenkraft* Gaststättenberuf. *Verkaufstresen* in einem Geschäft.

Engl. bar, counter.

Tresor /tree-'soor/ (frz. trésor Schatz, Geldschrank, Schatzkammer, von lat. thesaurus Schatz, Schatzkammer, von gr. θησαυρος Vorrat, Schatz, Vorratskammer, Schatzkammer, Geldkasten) [19. Jh.], ~s, ~e, m:

1 Panzerschrank oder Stahlkammer mit Panzerschränken und Fächern zu sicheren Aufbewahrung von Geld, Dokumenten, Schmuck und anderen Wertsachen. Besonders diebstahlsichere Panzergewölbe, die unterirdisch angelegt sind, gibt es bspw. in Banken. Als *Nachttresor* wird ein Einwurf für Geld an der Straße bezeichnet, der auch außerhalb der Kassenstunden der Bank die Verwahrung von Geld ermöglicht.

Tresor-fach, ~knacker, ~raum, ~schlüssel, ~schrank, ~tür. Banktresor. →Safe.

2 Frühere Bezeichnung für Staatsschatz. *Tresorschein* Schatzkammerschein in Preußen seit 1806.

Engl. 1. safe, strong-room, bank vault. 2. treasury.

Trester (ahd. *trestir*, von *trübe*) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Warenkunde: Branntwein aus Trauben. Im Pl.: Abfall der Weintrauben nach der Pressung, aus dem Grappa gebrannt wird. *Tresterbranntwein* mit etwa 40 Vol.-% Alkohol.

Engl. marc.

Tretmühle, ~, ~n, f:

Lästige Arbeit. In früheren Zeiten eine Maschine (Tretad, Tretwerk), in der Kraft erzeugt wurde, indem Menschen in ihr herumliefen. Das Rad hatte die Form eines Rades einer Wassermühle. Im alten Rom wurden Sklaven zur Bestrafung auf die Tretmühle geschickt. *Die Arbeitswelt wird von ihm als Tretmühle empfunden.*

Engl. treadmill, monotonous routine, grind.

Treue (ahd. *getriuwi treu*) [8. Jh.], ~, nur Sg., f:

Festhalten an vertraglichen Bindungen, Zuverlässigkeit, Beständigkeit.

Treue-gelöbniß, ~pflicht, ~prämie für langjährige Dienste, *~rabatt, ~schwur.*

Vasallentreue. Adj. *treu, treulos, treusorgend.* Vb. *betreuen.*

Engl. faithfulness, loyalty, fidelity.

Treue, Wilhelm (Berlin 18.7.1909 – Göttingen 18.10.1992):

Deutscher Wirtschaftshistoriker. Er war von 1948 bis 1975 Professor für Geschichte an der TH Hannover.

Werke:

Illustrierte Kulturgeschichte des Alltags, München 1952.

Der Krimkrieg und die Entstehung der modernen Flotten, 1954.

Eugen Langen und Nicolaus August Otto. Zum Verhältnis von Unternehmer und Erfinder, Ingenieur und Kaufmann, München 1963.

Achse, Rad und Wagen, 1965.

Die Feuer verlöschen nie. August Thyssen-Hütte 1890-1926, Düsseldorf und Wien 1966.

Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit, Band 1: 18. und 19. Jahrhundert, Band 2: 20. Jahrhundert, Stuttgart ³1973.

Wirtschaft, Gesellschaft und Technik in Deutschland vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, München 1974.

mit Karl-Heinz Manegold, *Quellen zur Geschichte der industriellen Revolution*, Göttingen 1979 (2. Aufl.).

Treuepflicht, ~, ~en, f:

Verpflichtung eines Arbeitnehmers durch einen Arbeitsvertrag, sich für die Interessen des Arbeitgebers und des Betriebes einzusetzen und alles zu unterlassen, was diese Interessen beeinträchtigen könnte. Aus der Treuepflicht folgen Unterlassungspflichten und Verhaltenspflichten. Zu den *Unterlassungspflichten* zählen bspw. die Verschwiegenheitspflicht über Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse, die Verpflichtung, den Ruf des Arbeitgebers nicht zu untergraben, das Verbot, Schmiergelder anzunehmen, die Einhaltung von Wettbewerbsverboten sowie die Vermeidung von Störungen des Betriebsfriedens. Zu den *Verhaltenspflichten* zählen bspw. die Auskunftspflicht über Vorstrafen, die Repräsentationspflicht, wenn der Arbeitnehmer für den Arbeitgeber auftritt und handelt, die Meldung von drohenden Schäden oder Störungen sowie in Tendenzbetrieben die Pflicht, sich auch außerhalb des Betriebes entsprechend den Betriebsgrundsätzen zu verhalten. Bei schuldhafter Verletzung der Treuepflicht kann ein Schadensersatzanspruch des Arbeitgebers bestehen. Der Arbeitgeber kann zur Kündigung und in schweren Fällen zur außerordentlichen Kündigung berechtigt sein. Das Pendant zur Treuepflicht des Arbeitnehmers ist die →Fürsorgepflicht des Arbeitgebers.

Engl. loyalty, trust, fiduciary duty.

Treueprämie, ~, ~n, f:

Zusätzliche Entlohnung für langjährige Betriebszugehörigkeit. Durch die Zahlung von Treueprämien soll die Fluktuation von Mitarbeitern verringert und die Bildung einer Stammebelegschaft gefördert werden.

Engl. bonus for loyal service.

Treuhänder, ~s, ~, m:

Wer fremde Vermögenswerte (Treugut) im eigenen Namen, aber im fremden Interesse verwaltet. Der Treuhänder wird auch Treuehner genannt, wem die Rechte zustehen Treugeber. Als *Treuhand* wird die Verwaltung fremder Rechte bezeichnet. Syn. Fiduziar.

Treuhand-abkommen, ~anstalt, ~eigentum, ~gelder Pl., ~gesellschaft, ~konto. Adj. *treuhänderisch.*
Engl. trustee, fiduciary.

Treuhandanstalt (Abk. THA), ~, nur Sg., f:

Ehemalige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Berlin zur Privatisierung, Reprivatisierung (Rückübertragung an Alteigentümer), Kommunalisierung, Sanierung oder Stilllegung der volkseigenen Betriebe (VEB) und zur Privatisierung von Grund und Boden in der ehemaligen → Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Das *Treuhandgesetz* vom 17.6.1990 wurde noch von der Volkskammer der DDR verabschiedet. Die Treuhandanstalt unterstand nach der deutschen Vereinigung dem Bundesfinanzministerium. Die Tätigkeit der Treuhandanstalt wurde auch als → Abwicklung bezeichnet. Kritisiert wurde ihre Politik der schnellen Privatisierung. Über 4 Millionen Menschen verloren im Privatisierungsprozess ihre Arbeitsplätze. Erster Präsident der Treuhandanstalt war Detlev Karsten → Rohwedder. 1995 wurde die Treuhandanstalt durch die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BVS) ersetzt.

Engl. Treuhand agency (organization which was charged with privatizing the property of the former GDR).

Treuhandgesellschaft, ~, ~en, f:

Unternehmen, das Treuhandgeschäfte durchführt, d. h. fremde Vermögenswerte verwaltet. Zu den Aufgaben einer Treuhandgesellschaft können auch die Wirtschaftsprüfung und die Sanierung von Unternehmen zählen.
Engl. trust company.

Treuhandkonto (→Konto), ~s, Treuhandkonten, n:

Von einem Treuhänder für einen Dritten unterhaltenes Konto bei einer Bank, bspw. ein Notaranderkonto.
Engl. account held in trust.

Treu und Glauben:

Recht: Der Grundsatz von Treu und Glauben besagt, dass jeder in Treue zu seinem gegebenen Wort stehen soll und das Vertrauen nicht enttäuschen oder missbrauchen darf. Jeder soll sich insbesondere so verhalten, wie es unter redlich denkenden Verkehrsteilnehmern billigerweise erwartet werden kann. (§ 242 BGB, Leistung nach Treu und Glauben).

Engl. bona fide, good faith.

Trevithick, Richard (Illogan/Cornwall/England 13.4.1771 – Dartford/Grafschaft Kent/England 23.4.1833):

Englischer Ingenieur. Er baute 1798 eine bahnbrechende Hochdruckdampfmaschine. 1803 konstruierte er die erste Schienendampflokomotive. Trotz seiner genialen Erfindungen starb er verarmt.

Triade /trii-'aa-de/ (gr. τριάς Dreizahl, von gr. τρεις drei) [20. Jh.], ~, ~n, f:

Chinesischer Geheimbund, dessen Gründung ins 18. Jahrhundert zurück reicht. Die Triadenbruderschaft soll von Mönchen des Shao Lin Tempels gegründet worden sein. Ihr Ziel war zunächst die Wiedereinsetzung der Ming-Dynastie, die von den Mandschu abgelöst worden war. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten sich die Triaden zu rein kriminellen Organisationen. Ein Zentrum der Triaden wurde Hong Kong. Die Tätigkeiten der Triaden waren Opiumschmuggel, Raub, Schutzgelderpressung, Glücksspiel, Prostitution, Menschenhandel und Piraterie. Die große Mehrzahl der Triadenmitglieder übte jedoch einen regulären Beruf aus. Der Name Triade wird auf verschiedene Ursprünge zurückgeführt. Nach einer Legende stammt er daher, dass sich der Ort ihrer Gründung an den drei Flüssen befand. → Wirtschaftskriminalität.

Engl. triad.

Triage (frz.) m:

Wort des 19. Jahrhunderts für Ausschuss. Die besten Teile wurden schon ausgelesen.
Engl. rejects Pl.

Trial and Error (engl. Versuch und Irrtum):

Bezeichnung für die empirische Methode, bei der durch praktische Versuche festgestellt wird, ob ein Problem lösbar ist. Tastende Versuche.

Trianon n:

Geschichte: Name zweier Lustschlösser im Park von Versailles/Frankreich. Im Vertrag von Trianon vom 4. Juni 1920 zwischen den Alliierten und Ungarn musste Ungarn große Gebietsteile abtreten und schrumpfte auf ein Drittel. Der Vertrag wurde im Schloss Grand Trianon unterschrieben. Der Vertrag von Trianon entsprach dem → Versailler Vertrag mit Deutschland.

Tribeca oder TriBeCa (Abk. für Triangle Below Canal Street) n:

Stadtteil im Westen von Manhattan/New York City/USA. Seit den 1990er Jahren befinden sich in dem ehemaligen Industriebezirk viele Bars, Restaurants und Kunstgalerien.

Tribut /trii-'buut/ (ahd. tribuz, von lat. tributum Steuer, Abgabe, Beitrag, Tribut, von lat. tribuere verteilen, gewähren, eigentlich: den Volksstämmen zuteilen, von lat. tribus Volksstamm, eigentlich: ein Drittel des Volkes, einer der drei Urstämme des römischen Volkes, von lat. tres drei) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Steuerrechtsgeschichte: Abgabe, besonders im antiken Rom. Zunächst eine direkte Steuer für Kriegsausgaben. Zur Zeit des römischen Imperiums mussten nur die Bewohner der Provinzen Tribut in Geld oder Naturalien zahlen, was die wichtigste Einnahmequelle des römischen Staates darstellte. Tribut wurde auch von unterworfenen Völkern verlangt. *Tributzahlung* eines besiegten Volkes als Zeichen, dass die Oberhoheit anerkannt wurde, wurde auch in anderen Reichen wie dem chinesischen oder dem osmanischen Reich praktiziert. Syn. *Kontribution*.

Tribut-forderung, ~taxe. Kriegstribute Pl. Adj. *tributpflichtig. Einer Sache Tribut zollen* sie anerkennen (gehobener Stil).

Engl. tribute.

Trichet, Jean-Claude /trii-'schee/ (Lyon/Frankreich 20.12.1942):

Französischer Finanzpolitiker. Von 1993 bis 2003 war er Gouverneur der französischen Zentralbank, seit November 2003 Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB) als Nachfolger von Wim Duisenberg. Er war bis Oktober 2011 Präsident der EZB. Sein Nachfolger wurde Mario Draghi.

Trick /trik/ (engl. trick Kunstgriff, List, von frz. trique Kniff, von frz. trikier betrügen) [19. Jh.], ~s, ~s, m: Kniff, List, Streich, Masche. Mit *Trick 17* kann bspw. ein Trick bezeichnet werden, mit dem eine behördliche Bestimmung umgangen wird.

Trick-betrüger, ~betrügerin, ~betrug, ~dieb, ~diebin, ~diebstahl, ~kiste Gesamtheit der verfügbaren Tricks.

Bilanz-trick, Buchungs~, Markthändler~, Rosstäuscher~, Taschenspieler~.

Adj. *trickreich, tricky*. Vb. *tricksen* mit Tricks arbeiten. *Tricksen, Tarnen und Täuschen. Trickserei.*

Die US-amerikanische Notenbank griff in die Trickkiste, um die Wirtschaft anzukurbeln. Die

Arbeitslosenstatistik wurde mit Tricks geschönt. →Betrug.

Engl. trick.

Trickbetrüger, ~s, ~, m:

Wer die Naivität von älteren Menschen ausnutzt, um sie durch einen Trick oder eine List zu bestehlen.

Trickbetrug. →Bauernfänger, →Dummenfang.

Engl. trickster.

Trieb [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Psychologie: Innerer Impuls, der zu einem bestimmten Verhalten einer Person drängt. Der sozialistische Schriftsteller Charles →Fourier entwickelte eine besondere *Triebtheorie*, die er seinem Gesellschaftsentwurf zugrunde legte. Die freie Betätigung der Triebe sollte dazu führen, dass die Arbeit anziehend wird.

Trieb-befriedigung, ~feder, ~haftigkeit, ~handlung, ~kraft, ~struktur, ~verdrängung Sublimierung.

Erwerbs-trieb, Geschlechts~, Herden~, Selbsterhaltungs~. Adj. *triebhaft.* →Instinkt.

Engl. drive.

Triens /tri-ens/ (lat. ein Drittel eines Solidus), ~, Trienten, m:

Andere Bezeichnung für die Goldmünze der Völkerwanderungszeit vom 5. Jahrhundert bis 7. Jahrhundert.

→Tremissis.

Engl. triens.

Trier n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Rheinland-Pfalz an der Mosel. Trier hatte im Jahr 2006 103.000 Einwohner.

In Trier befinden sich eine Reihe von Bauten aus der Römerzeit, bspw. die Porta Nigra. Trier wurde 16 v.u.Z. als Augusta Treverorum gegründet. Trier hat eine Universität und das Geburtshaus von Karl Marx.

Engl. Trier, Treves.

Trierarchie (gr. τριηραρχια) f:

Geschichte: Amt eines Trierarchen oder Schiffsbefehlshabers im alten Athen. Die Ausrüstung eines Kriegsschiffs war eine der kostspieligsten Leistungen der Bürger für den Staat. Die Triären hatten 200 Mann Besatzung.

Engl. trierarchy.

Triest (ital. Trieste) n:

Hafenstadt an der Adria und Hauptstadt der Region Friaul-Julisch Venetien/Italien. Die Stadt war im 19. Jahrhundert ein bedeutender Handelsplatz, besonders für levantische Produkte. Triest hatte im Jahr 2005 218.000 Einwohner.
Engl. Trieste.

Trift (mhd. trift, von treiben) [14. Jh.], ~, ~en, f: Weide. Engl. pasture.

triftig (von zutreffen) Adj.:
einleuchtend, überzeugend, stichhaltig. *Triftigkeit. Es sprechen triftige Gründe für die Annahme, dass...*
Engl. valid, sound.

Trigger (engl. Auslöser) m:
Börse: Kursmarke, bei der elektronische Käufe oder Verkäufe von Wertpapieren ausgelöst werden.

Trikont (Abk. für Drei Kontinente) [1960er Jahre] m:
Abkürzung für die Kontinente Asien, Lateinamerika und Afrika in der antikolonialen Bewegung der 1960 Jahre. Den Ggs. bildeten die Kolonialmächte des Nordens. Im Jahr 1966 fand in Havanna/Kuba die *Trikontinentale Konferenz* statt, die ein Ende des Kolonialismus und des Vietnam-Krieges forderte. Syn. Dritte Welt, Entwicklungsländer.

Trikotwerbung (frz. tricot eng anliegendes Kleidungsstück), ~, ~en, f:
Werbung auf den Trikots (Hemden) von Sportlern. Sie ist eine wichtige Einnahmequelle von Sportvereinen.
Trikotsponsor von Fußballvereinen.
Engl. shirt advertising.

Trillion /tril-'joon/ (Neubildung zu →Million mit dem lat. Zahlwortpräfix tri~ dreimal), ~, ~en, f:
Zahl, die der Multiplikation von 1 Million x 1 Million x 1 Million entspricht. 1 Million →Billionen. Eine Eins mit 18 Nullen. Als *Trilliarde* werden 1.000 Trillionen bezeichnet. In Ländern mit einer hohen Inflationsrate können sich solche Zahlenwerte für gesamtwirtschaftliche Geldgrößen ergeben.
Engl. quintillion (amerikanisch), trillion (britisch).

Trimester (lat. trimestris dreimonatig, von lat. tri drei, und lat. mensis Monat), ~s, ~, n:
Ein Drittel eines Studienjahres. →Semester.
Engl. trimester.

Trinidad und Tobago (Republik Trinidad und Tobago, Republic of Trinidad and Tobago) n:
Staat in der Karibik vor der Nordküste Südamerikas, der aus den beiden Inseln Trinidad und Tobago besteht.
Hauptstadt: Port of Spain. Einwohner: 1,3 Mio. (1997), 1,3 Mio. (2005). Fläche: 5.128 km². Amtssprache: Englisch.
Währung: 1 Trinidad-und-Tobago-Dollar (TT\$) = 100 Cents. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 10.300.
BIP 2005: 14,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 1 %. Industrie: 59 %. Dienstleistungen: 40 %.
Außenhandel: Import: Kapitalgüter, Rohstoffe, Konsumgüter. Export: Erdöl und Treibstoffe, chemische Produkte (Asphalt), Stahlerzeugnisse, Nahrungsmittel (Zucker, Kakao, Zitrusfrüchte, Bananen, Reis), Tabak.
Der Tourismus ist eine bedeutende Devisenquelle.
Geschichte: 1498 entdeckte Kolumbus Trinidad. Es wurde eine spanische Kolonie. 1797 wurde Trinidad und Tobago eine britische Kolonie. Es wurde am 31.8.1962 unabhängig.
Trinidad, *Trinidad*. Adj. *trinidadisch*.
Engl. Trinidad and Tobago.

Trinitatis (lat. Dreieinigkei) m:
Name des ersten Sonntags nach Pfingsten im christlichen Kalender. *Trinitatisfest* Dreifaltigkeitsfest.
Engl. Trinity Sunday.

Trinkgeld (ahd. trincan trinken, →Geld), ~es, ~er, n:
An eine Person, die eine Dienstleistung ausführt, von einem Kunden auf freiwilliger Basis zusätzlich zum Preis gezahlter Geldbetrag. Trinkgelder sind nur in einigen Ländern und nur bei bestimmten Dienstleistungen üblich. Trinkgelder können bspw. 10 % bis 15 % des Kaufpreises betragen. In Deutschland wird häufig ein Trinkgeld an Kellner gezahlt, indem der Rechnungsbetrag aufgerundet wird, oder an Friseur, Taxifahrer und Hotelbeschäftigte. Von einem *Serviersystem* wird gesprochen, wenn der Dienstleistende das von ihm einkassierte Trinkgeld behält, von einem *Troncsystem*, wenn die Trinkgelder in eine gemeinsame Kasse fließen

und nach einem Schlüssel unter dem Bedienungspersonal aufgeteilt werden. Im 19. Jahrhundert war es üblich, dass Dienstboten in privaten Haushalten für die Bedienung bei einem Festessen zum Abschied von den Gästen ein Trinkgeld erhielten. Syn. Bedienungsgeld.

Engl. tip, gratuity.

Trinkhalle, ~, ~n, f:

Kiosk, an dem Getränke, vor allem Bier, verkauft werden. Es werden auch Zeitschriften und Tabakwaren verkauft. Meist gibt es keine Sitzgelegenheiten. Trinkhallen gab es vor allem im Ruhrgebiet.

Engl. refreshment stall.

Trinkwasser, ~s, Trinkwasser (selten), n:

Wasser für den menschlichen Verbrauch. *Trinkwasser-aufbereitung*, *~versorgung*.

Engl. drinking water.

Trip (engl.), ~s, ~s, m: Ausflug, kurze Reise, Fahrt. →Tourismus. Engl. trip.

Tripartite (frz.) f:

Wirtschaftspolitik: Konjunkturpolitische Institution in Luxemburg, an der die drei Parteien Regierung, Gewerkschaften und Patronat (Arbeitgeber) teilnehmen. Sie entstand in den 1970er Jahren in Folge der Stahlkrise. Im Jahr 2011 kam die Tripartite zum Erliegen, weil man sich über die Frage des Indexlohns nicht einigen konnte. Die Tripartite entspricht in etwa der früheren →Konzertierten Aktion in Deutschland.

Engl. concerted action.

Tripel /'trii-pel/ (frz. triple dreifach, von lat. triplus dreifach), ~s, ~, n:

Was aus drei Dingen zusammengesetzt ist.

Engl. triple.

Triple-A-Bewertung f, oder Triple A /tripl-'ej/ (engl. Dreifaches A) n:

Höchste Bonitätsbewertung eines Schuldners oder für ein Wertpapier durch eine Ratingagentur.

Österreich verlor im Januar 2012 seine Triple-A-Bewertung. →AAA.

Engl. Triple-A-Rating.

Tripolis /'trii-po-liss/ (arab. Tarabulus al-Gharb) n:

Hauptstadt Libyens am Mittelmeer. Tripolis hatte im Jahr 2005 1,8 Mio. Einwohner. Die Gegend um Tripolis hieß früher Tripolitanien.

Engl. Tripoli.

TRIPS-Abkommen (engl. Abk. für Agreement on the Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights) n:

Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte am geistigen Eigentum im Rahmen der Welthandelsorganisation. Durch das Übereinkommen soll geistiges Eigentum international geschützt werden. Das TRIPS-Abkommen wurde in der Vergangenheit kritisiert, weil es den Import von billigen Generika durch arme Länder erschwerte. Es wurde gefordert, dass die öffentliche Gesundheitsversorgung Vorrang vor Patentansprüchen haben sollte.

Engl. the TRIPS Agreement.

Triste, ~, ~n, f:

Bayrische Bezeichnung für aufgehäuftes Heu oder Stroh auf dem Feld. Das Heu wird um eine 4 Meter lange Stange aufgeschichtet. Es ergibt sich eine charakteristische Form, die nach oben spitz zuläuft, in der Mitte bauchig ist und nach unten eingezogen ist, damit das Regenwasser ablaufen kann.

Engl. haystack.

Trittbrettfahrer, ~s, ~, m:

Wer von einer Tatsache oder Handlung Vorteile hat, ohne dafür bezahlen zu müssen. Die Trittbrettfahrerhaltung taucht häufig bei öffentlichen Gütern auf. →Free-rider-Haltung.

Engl. free rider.

trivial (lat. trivialis allbekannt, von lat. trivium Wegkreuzung, von lat. tri drei, und lat. via Weg) [17. Jh.] Adj.:

platt, banal, abgedroschen, unbedeutend (Aussage). *Trivialität*. *Trivialautor*.

Engl. trivial.

Trivia und Varia (lat.) Pl.:

Wissenswertes und Vermischtes, Dies und das, wissenswerte Kleinigkeiten, Allgemeinwissen, Bagatellen.

Engl. trivia.

Trivium (lat. tri-vium Dreiweg, scholastischer Lehrgang der drei Wissenschaften, von lat. tri drei und lat. via Weg, Straße), ~s, nur Sg., n:

Teil der →sieben freien Künste, der aus Grammatik, Rhetorik und Dialektik (Logik) bestand. Das Trivium war Bestandteil der mittelalterlichen Universitätsausbildung. →Quadrivium.

Engl. trivium.

Trizone f:

Politik: Bezeichnung für die drei westlichen Besatzungszonen der US-Amerikaner, Briten und Franzosen in Deutschland nach 1945. Die Trizone wurde im Volksmund auch *Trizonesien* genannt.

trocken Adj.: Bezeichnung für zuckerarmen Wein. Engl. dry.

Trockenheit, ~, ~en, f:

Dürrezeit in der Landwirtschaft. Zeitspanne, in der kein Regen fällt und Pflanzen vertrocknen können.

Adj. *trocken*. Vb. *vertrocknen*.

Engl. drought.

Trödel [16. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Gebrauchte Sachen, besonders Altkleider, Haushaltsgegenstände, Möbel. Kram.

Trödelhändler, ~handel Althandel, ~kram, ~laden, ~markt. *Trödler* Altwarenhändler. Vb. mit etw. *trödeln*, etw. *ertrödeln*.

Engl. second-hand articles Pl.

Trödelei [18. Jh.], ~, ~en, f:

Vergeuden von Zeit (umgangssprachlich). Syn. Bummelei. *Trödler*. *Trödelfritze* (umgangsspr.).

Vb. *trödeln* bei einer Tätigkeit langsam sein (umgangsspr.), Zeit *vertrödeln*.

Engl. dawdling.

Troeltsch, Ernst (Haunstetten bei Augsburg/Bayern 17.2.1865 – Berlin 1.2.1923):

Deutscher evangelischer Theologe. Er war Professor in Bonn, Heidelberg und Berlin. Er führte den kapitalistischen Geist, ähnlich wie Max Weber, auf den Protestantismus zurück.

Werke:

Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen, Tübingen 1912. (Englische Ausgabe: *The Social Teachings of the Christian Churches*, 2 Vols., London 1931).

Gesammelte Schriften, 4 Bände, 1912-1925. (Band 1: *Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen*.

Band 2: *Zur religiösen Lage, Religionsphilosophie und Ethik*. Band 3: *Der Historismus und seine Probleme*.

Band 4: *Aufsätze zur Geistesgeschichte und Religionssoziologie*).

Troika /'treu-ka/ (russ. тройка Dreigespann, von russ. три drei) [19. Jh.], ~, ~s, f:

Gruppe von Drei, besonders von drei Personen oder drei Institutionen, die zusammenarbeiten.

Engl. troika.

Trojanische Pferd (nach dem großen hölzernen Pferd der Griechen in der Ilias des Homer, durch das Troja erobert wurde) n, oder Trojaner m:

Informatik: Schädliches Programm, das ohne Wissen des Nutzers auf einem Personalcomputer installiert wird.

Feindliche Software. Im Unterschied zu Computerviren verbreiten sie sich nicht selbst, sondern tarnen sich als

nützliche Programme, wie bspw. Bildschirmschoner. Sie werden aktiv, sobald der Nutzer sie öffnet oder aus dem

Netz herunterlädt. Trojanische Pferde werden von Hackern benutzt, um mit einem Computer zu kommunizieren,

ihn fernzusteuern und gegebenenfalls Schaden anzurichten. Trojaner werden auch von Geheimdiensten in

Computer eingeschleust, um deren Inhalt auszuspähen. Als *Bundestrojaner* wurde im Jahr 2011 eine staatliche

Spionagesoftware bezeichnet, die auf den Personalcomputern von Bürgern installiert worden war.

Engl. Trojan horse.

Trompe-l'Œil (frz. Augentäuschung) m:

Kunstgeschichte: Eine Form illusionistischer Malerei, die auf einen Täuschungseffekt abzielt. Auch ein naturgetreues Gemälde.

Engl. trompe-l'œil.

Tronc (frz. tronc Büchse, Kasten), ~s, ~s, m:

Kasse, in die sämtliche → Trinkgelder eingezahlt werden, bspw. in einem Restaurant oder in einer Spielbank. Die Trinkgelder werden dann nach einem Schlüssel unter dem Bedienungspersonal bzw. den Croupiers aufgeteilt.
Tronc-system, ~verteilung.

Engl. *tronc* (common fund into which tips and service charges are paid for distribution to the staff).

Tropen (Wendekreise, von gr. τροπαι ἡλίου Sonnenwende) Pl.:

Heiß-feuchte Gegenden der Erde um den Äquator. Die Wälder in den Tropen sind von Abholzung bedroht. Arbeitnehmer, die in tropische Länder versetzt werden, müssen die bestehenden Impfvorschriften und Impfempfehlungen beachten.

Tropen-arzt, ~ausrüstung, ~baum, ~fieber Malaria, ~gebiet, ~holz, ~institut, ~kleidung, ~klima, ~krankheit, ~medizin, ~pflanze, ~plantage, ~sturm, ~vegetation, ~waldschutz, ~zone. Subtropen. Adj. tropisch.

Engl. *the tropics* Pl.

Tropf m:

Die Redewendung *Am Tropf hängen* bedeutet, Subventionen zu erhalten. Sie stammt von der Tropfinfusion in der Medizin. *Subventionstropf.*

Engl. *to be subsidized.*

Tropfen auf den heißen Stein:

Die Redewendung *Das ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein* bedeutet, dass etwas viel zu wenig ist, um eine Wirkung zu erzielen.

Engl. *a drop in the bucket.*

Trophe (gr. τροφή oder διατροφή) f:

Griechisches Wort für Nahrungsmittel, Lebensunterhalt oder Pflegegelder. In den antiken griechischen Stadtstaaten war es üblich, dass der Staat für die Verpflegung der Bürger sorgte. → *panem et circenses.*

Trophologie Ernährungswissenschaft.

Engl. *nourishment.*

troquieren (frz. troquer eintauschen) Vbt.:

Tauschhandel treiben (veraltet). Syn. *barattieren.* → *Baratthandel.*

Engl. *to barter.*

Trosne: → *Le Trosne, Guillaume François.*

Tross (mhd. *trosse*, von frz. *trousse* Bündel) [13. Jh.], ~es, ~e, m:

Gefolge, besonders von Dienern.

Engl. *retinue, followers* Pl.

Trostpflaster, ~s, ~, n:

Kleinere Maßnahme, die ein größeres Übel verdecken soll. Kleine Entschädigung. *Trostpflasterchen.*

Engl. *consolation.*

Trostpreis, ~es, ~e, m:

Kleines Geschenk, das jemand erhält, der in einem Wettbewerb nicht gewonnen hat.

Engl. *consolation prize.*

Trott, ~(e)s, ~e, m:

Eintöniger Ablauf, alltägliche Routine. Das Wort wird in den Wendungen *In den alten Trott zurückfallen* und *der tägliche Trott* verwendet. Vb. *trotten.*

Engl. *jog trot, routine.*

Trotz alledem und alledem:

Titel eines revolutionären Gedichts des deutschen Dichters Ferdinand Freiligrath (1810-1876) (*Neuere politische und sociale Gedichte*, Köln 1849). Das Wort wurde zu Freiligraths Wahlspruch und dann zum geflügelten Wort in der Arbeiterbewegung. Es handelt sich um Freiligraths Übersetzung einer Zeile aus dem Gedicht *Is there for honest poverty* des schottischen Dichters Robert Burns (1759-1796). Die ersten Zeilen des Gedichts lauten:

*„Ob Armut euer Los auch sei,
Hebt hoch die Stirn, trotz alledem!
Geht kühn den feigen Knecht vorbei;
Wagt's, arm zu sein trotz alledem!*

*Trotz alledem und alledem,
Trotz niederm Plack und alledem,
Der Rang ist das Gepräge nur,
Der Mann das Gold trotz alledem!“*

Engl. For all that and all that.

Trotzki (Trockij, Trotzky), **Leo** (Deckname von Leib Bronshtein) (Janowka/heute Bereslawka/Ukraine 7.11.1879 neuen Stils – ermordet Coyoacán/Mexiko 21.8.1940):
Russischer marxistischer Revolutionär. Er war ein Führer in der Oktoberrevolution und war als Volkskommissar für Verteidigung am Aufbau der Roten Armee beteiligt. Aufgrund des Machtkampfes mit Stalin musste er die Sowjetunion verlassen. Seine Lehren, besonders von einer permanenten Revolution, werden als *Trotzkismus* bezeichnet. Sie werden seit 1938 von der *Vierten Internationale* vertreten. *Trotzkist*. Adj. *trotzkistisch*.

Werke:

Die permanente Revolution, Berlin 1930.

Geschichte der russischen Revolution, Februarrevolution, Oktoberrevolution, 2 Bände, Berlin 1931/1933.

Troubleshooting /'tra-bel-schuu-ting/ (engl. trouble Ärger, Schwierigkeit, Problem) n:
Lösen von Problemen im Management eines Unternehmens oder in der Computersprache. Identifizieren und Beheben eines Problems in einem Computerprogramm. *Troubleshooter* Krisenmanager, Feuerwehrmann (bildlich).

Engl. troubleshoot.

Trousseau /tru-'sso/ (frz. trousseau), ~s, ~s, m: →Aussteuer einer Braut (Bildungssprache). Engl. trousseau.

Trouvaille /tru-'waj/ (frz. trouvaille, von frz. trouver finden), ~, ~n, f:
Glücklicher Fund, Fundstück, wertvolles Buch (Bildungssprache). *Er stöberte bei den Bouquinisten am Seineufer nach Trouvaillen*.

Engl. lucky find.

Troyes /trwa/:
Hauptstadt des Departements Aube in Nordost-Frankreich. Die Stadt war seit dem 10. Jahrhundert die Hauptstadt der Grafschaft Champagne. Im 12. und 13. Jahrhundert war sie eine bedeutende Handelsstadt, in der die →Champagnemessen stattfanden. Nach der Stadt ist das →Troy-Gewichtssystem benannt.

Troy-Gewichtssystem /troi/ (nach dem Pfund der französischen Stadt Troyes, die im 12. und 13. Jahrhundert eine bedeutende Handelsstadt war) n:

Britisches und nordamerikanisches Gewichtssystem für Edelmetalle, Münzen aus Edelmetall und Juwelen. Ein *Troy pound* entspricht 373,242 g. 1 pound (troy) = 12 ounces (troy) = 240 pennyweight (troy) = 5.760 grains (troy). 1 ounce (troy), Troy-Unze = 31,1035 g. 1 pennyweight (troy) = 1,555 g. 1 grain (troy) = 0,0648 g.

Troygewicht. →Gewichtsmaß.

Engl. troy weight system.

Trubel (frz. trouble Verwirrung, von lat. turba Verwirrung, von lat. turbare verwirren) [17. Jh.], ~s, nur Sg., m:
Geschäftiges Treiben.

Einkaufs-trubel, Fastnachts~, Festtags~, Karnevals~.

Engl. hurly-burly, hustle and bustle, stir.

Truchsess (ahd. truhsazo der über das Gefolge Gesetzte) [10. Jh.], ~es oder ~en, ~e, m:
Einflussreichster mittelalterlicher Hofbeamter, der für die Hofhaltung zuständig und als Küchenmeister tätig war. Hofverwalter. Er wurde auch *Seneschall* genannt.

Engl. sewer.

Truck /trrak/ (engl., vielleicht von lat. trochus eiserner Reifen), ~s, ~s, m:

Großer Lastwagen, besonders in den USA. *Trucker* Lastwagenfahrer.

Engl. truck.

Trucksystem /trrak/ (engl. to truck tauschen, von frz. troquer eintauschen, Tauschhandel treiben; →System), ~s, ~e, n:

Früheres Entlohnungssystem, bei dem Güter (Naturalien) anstelle von Bargeld an die Arbeiter als Entlohnung gegeben wurden. Auch eine Entlohnung durch Warenbezugsscheine, die in Läden des Fabrikbesitzers (Winkelläden) eingelöst werden mussten. Die Arbeiter wurden häufig zusätzlich benachteiligt, indem die Waren

zu unangemessen hohen Preisen berechnet wurden. Die Zahlung in Sachwerten anstelle von Geld ist in Deutschland nach § 115 GewO nicht erlaubt (Truck-Verbot). In England wurde 1831 ein Gesetz (Truck-Akt) erlassen, das die Anwendung des Trucksystems verbot, woran sich aber zahlreiche Fabrikanten nicht hielten. In Preußen wurde das Truck-System im Februar 1849 verboten. Syn. Warenlohn. *Truckladen*.
Engl. truck system, payment in kind.

Trüffel (frz. truffle, von lat. tuber Knolle, Trüffel) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Pilz der Gattung *Tuber*, deren Fruchtkörper unterirdisch wachsen. Wertvolles Gewürz in der mediterranen Küche. Es werden mehrere Arten genutzt: *Tuber melanosporum*, *Tuber brumale*, *Tuber aestivum*. Trüffel werden mit Hunden oder Schweinen, die abgerichtet wurden, gesucht. *Trüffelschwein*.
Engl. truffle.

Trümmerjahre Pl.:

Bezeichnung für die ersten Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 in Deutschland, als zahlreiche Gebäude in Trümmern lagen. Trümmerfrauen mussten den Schutt von den Straßen wegräumen.
Engl. etwa: years of debris Pl.

Trugschluss, ~es, Trugschlüsse, m:

Falsche Folgerung, die zunächst richtig erscheint.
Engl. fallacy, false conclusion.

Truismus (engl. truism, verwandt mit deutsch Treue), ~, nur Sg., m:

Tatsache, die unbestritten und allgemein bekannt ist. Syn. Binsenweisheit, Binsenwahrheit, Gemeinplatz.
Engl. truism.

Trujillo /tru-'chhi-jo/ n:

1 Stadt in der Extremadura/Spainien, in der Provinz Cáceres. Die Stadt hatte im Jahr 2005 9.000 Einwohner. An der Plaza Mayor befinden sich Paläste der Konquistadoren aus dem 16. Jahrhundert. Über der Stadt liegt ein arabisches Castillo.

2 Hauptstadt des Departamento La Libertad im Norden von Peru. Trujillo hatte im Jahr 2005 1,9 Mio. Einwohner. Die Stadt wurde im Jahr 1535 von dem spanischen Konquistador Francisco Pizarro gegründet, der aus Trujillo in Spanien stammte.

3 Hauptstadt des Staates Trujillo in Venezuela mit 33.000 Einwohnern im Jahr 2005. Die Stadt wurde 1559 gegründet.

Engl. Trujillo.

Truman-Doktrin f:

Nach dem US-amerikanischen Präsidenten Harry S. Truman (1884-1972) benannte außenpolitische Linie von 1947, durch die der Einfluss der Sowjetunion militärisch und wirtschaftlich zurückgedrängt werden sollte. Sie steht am Beginn des →Kalten Krieges zwischen den USA und der Sowjetunion. Mit Hilfe des →Marshallplans sollten die Länder Westeuropas wirtschaftlich wieder aufgebaut werden.

Engl. the Truman Doctrine.

Trump, Donald John /trramp/ (New York City/USA 14.6.1946):

Milliardenschwerer US-amerikanischer Immobilienspekulant in den 1980er und 1990er Jahren, besonders in Manhattan. Er hatte gute Kontakte zur Politik. 1982 entstand in New York der Trump Tower.

Trumpf (lat. triumphus stechende Spielkarte) [16. Jh.], ~es, Trümpfe, m:

Verkaufsargument. Vb. jmdn. *übertrumpfen*.

Engl. selling point.

Trunkieren /trang-'kii-ren/ (engl. to truncate stutzen, kürzen) [20. Jh.] n:

EDV: Abkürzen eines Wortes durch die Sonderzeichen *, ? oder \$ bei der Suche in Datenbanken oder im Internet. Die Zeichen ersetzen beliebige Buchstaben. Die Zeichen *, ? oder \$ werden Wildcards oder Joker genannt. Vb. Wortteile *trunkieren*.

Engl. to truncate.

Trust /trast/ (engl., Kurzform von trust company Treuhandgesellschaft), ~(e)s, ~s, m:

Durch Zusammenschluss ehemals rechtlich selbständiger Unternehmen entstandene Kapitalgesellschaft, die monopolistische Marktbeherrschung zum Ziel hat. Es lassen sich horizontale Trusts, bei denen die Unternehmen auf demselben Markt operieren, und vertikale Trusts, bei denen vorgelagerte und nachgelagerte Produktionsstufen vereinigt werden, unterscheiden. Von industriellen Trusts wurde besonders in den Vereinigten

Staaten von Amerika gesprochen, als in den 1860er und 1870er Jahren Trusts von dem Erdölkönig →Rockefeller (Standard Oil) und dem Eisenbahnkönig →Vanderbilt geschaffen wurden. Die United States Steel Corporation war ein Trust in der Stahlindustrie. Wegen ihrer monopolistischen Ambitionen sind Trusts konsequentere Formen des →Konzerns. Wegen der Gefährdung des Wettbewerbs entstand die →*Antitrustgesetzgebung* in den USA seit 1890 (Sherman Act). *Trustmagnat*.
Engl. trust company, business trust.

Trustee /tʁas-'tii/ (engl.) m: Englische Bezeichnung für →Treuhand.

truth /trruuth/ (engl.): Englisch Wort für Wahrheit.

try /tʁrai/ (engl.): Englisch Wort für Versuch.

Tsai Lun (lebte im 2. Jh. u.Z.): Chinesischer Minister, der als Erfinder des Papiers gilt.

Tsavorit, ~en, ~en, m:

Edelsteinkunde: Grüner, durchsichtiger Edelstein aus Kenia. Der Tsavorit wird auch grüner Grossular genannt.
Engl. tsavorite.

Tschad (Republik Tschad, französisch: République du Tchad, arabisch: Gumhuriyya Tashad) m:

Staat in Zentral-Afrika. Hauptstadt: N'Djamena. Einwohner: 7,2 Mio. (1997), 9,8 Mio. (2005). Fläche: 1.284.000 km². Amtssprachen: Französisch, Arabisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 400.

BIP 2005: 5,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 23 %. Industrie: 51 %. Dienstleistungen: 26 %.

Außenhandel: Import: Industriegüter, Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Brennstoffe. Export: Baumwolle, Lebewild, Häute, Erdnüsse, Zucker, Tabak. Der Tschad ist auf internationale Wirtschaftshilfe angewiesen.

Geschichte: Der Tschad war eine französische Kolonie. Er wurde am 11.8.1960 unabhängig.

Tschader. Tschadsee. Adj. tschadisch.

Engl. Chad.

Tschajanow, Alexander Wassiljewitsch (3.10.1888 – 1938):

Russischer Ökonom und Agrarwissenschaftler. Er setzte sich gegen die Kollektivierung der Landwirtschaft in der UdSSR ein. 1930 wurde er verhaftet und in einem Schauprozess verurteilt. Sein Hauptwerk ist *Die Lehre von der bäuerlichen Wirtschaft*.

Tschechische Republik (auch: Tschechien, Česká Republika, Kurzform: Česko) f:

Staat in Mittel-Europa. Hauptstadt: Praha (Prag). Einwohner: 10,3 Mio. (1997), 10,2 Mio. (2005). Fläche: 78.866 km². Amtssprache: Tschechisch.

Währung: 1 Tschechische Krone (Kč) = 100 Heller (Haléru). Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 11.220.

BIP 2005: 124 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 3 %. Industrie: 37 %. Dienstleistungen: 60 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Halbfabrikate, chemische Erzeugnisse, Fertigerzeugnisse, Brennstoffe, Nahrungsmittel, Rohstoffe. Export: Maschinen, Fahrzeuge, Halbfabrikate, Fertigerzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Rohstoffe, Nahrungsmittel. Der Tourismus in Prag und in den Kurorten Karlsbad, Marienbad und Franzensbad ist eine wichtige Devisenquelle.

Geschichte: Tschechien war vor 1918 Teil der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Am 28.10.1918 wurde in Prag die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei ausgerufen. Thomas Garrigue Masaryk wurde erster Staatspräsident. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei vertrieben. Es wurde ein sozialistischer Staat aufgebaut. Im August 1968 wurde die damalige Tschechoslowakei (ČSSR) von Truppen des Warschauer Pakts unter Führung der Sowjetunion besetzt, um das Reformprojekt des *Prager Frühlings*, das von der Kommunistischen Partei unter Alexander Dubček eingeleitet worden war, zu beenden. Im Dezember 1989, nach dem Fall der Berliner Mauer, wurde der Schriftsteller Václav Havel Präsident der Tschechoslowakei. Die Tschechische Republik entstand im Januar 1993 durch Teilung der Tschechoslowakei in einen tschechischen Teil und in die →Slowakische Republik Am 1. Mai 2004 wurde Tschechien Mitglied der Europäischen Union.

Tscheche, Tschechin. Adj. tschechisch.

Engl. The Czech Republic.

Tschernobyl n:

Stadt in der Ukraine, in der am 26. April 1986 der Reaktor Nr. 4 des Atomkraftwerks explodierte. Die Reaktorkatastrophe war der größte Unfall in der Geschichte der Atomkraftindustrie. Große Teile Europas, besonders der Ukraine, Russlands und Weißrusslands wurden radioaktiv verstrahlt. Zehntausende Menschen starben in der Folge und das Krebsrisiko war noch Jahre nach dem Unfall sehr hoch. Der Reaktor wurde in einen Beton-Sarkophag eingeschlossen. Die übrigen Reaktoren wurden erst im Jahr 2000 abgeschaltet. Eine ähnliche Reaktorkatastrophe ereignete sich im März 2011 im japanischen →Fukushima.
→GAU, →Umweltschutz.
Engl. Chernobyl (nuclear accident).

Tschernyschewski, Nikolai Gawrilowitsch (Saratow/Russland 24.7.1828 – Saratow 29.10.1889):
Russischer sozialistischer Schriftsteller, der lange in sibirischer Verbannung leben musste.

Werke:

Bemerkungen zu den „Grundlagen der Politischen Ökonomie“ von Mill, St. Petersburg 1860.

Abrisse aus der Politischen Ökonomie nach Mill, St. Petersburg 1861.

Was tun?, Vevey 1867.

Tscherper, ~s, ~, m: Stechmesser, bspw. der Bergleute. Auch: Schärper. Engl. knife.

Tscherwonez (russ.), ~, Tscherwonzen, m:

Währungseinheit der Sowjetunion in den Jahren 1922 bis 1924. Der Tscherwonez war eine Goldmünze mit dem Wert von 10 Rubel. Er wurde vom Sowjetrubel abgelöst. Tscherwonez war ursprünglich vom 15. Jahrhundert bis zum 18. Jahrhundert die russische Bezeichnung für westeuropäische Golddukaten.

Tschetschenien n:

Autonome Republik in Russland am Kaukasus. Hauptstadt ist Grosnyj. Die Republik Tschetschenien hatte im Jahr 2005 1,1 Mio. Einwohner. Tschetschenien hat sich für unabhängig erklärt, was aber von Russland nicht anerkannt wird.

Engl. Chechenia.

Tschifu n: Frühere deutsche Bezeichnung für die chinesische Stadt →Yantai. Engl. Cheefoo.

Tschinownik (russ. чиновник), ~s, ~i, m:

Russische Bezeichnung für einen Beamten oder Bürokraten.

Engl. bureaucrat.

Tschornyj Nal f: Russische Bezeichnung für Schwarzgeld, Schmiergeld. Engl. bribe.

Tschudi, Johann Jakob von (Glarus/Schweiz 25.7.1818 – Jakobshof/Gemeinde Lichtenegg/Niederösterreich 8.10.1889):

Schweizer Südamerikaforscher. In den Jahren 1838 bis 1842 lebte er in Peru, wo er sich für geographische und archäologische Fragen interessierte. In den Jahren 1857 bis 1859 forschte er in Brasilien, Argentinien, Chile, Bolivien und Peru. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit der Tierwelt, der indianischen Bevölkerung und der alten Kultur Perus.

Werke:

Untersuchungen über die Fauna Peruana, 1844.

Peru. Reiseskizzen aus den Jahren 1838-42, 2 Bände 1846.

Antiguedades Peruanas, 1851.

Die Kechuasprache, 1853.

Reisen in Südamerika, 5 Bände, 1866-1869.

Tsd.: Abk. für →Tausend. Engl. thousand.

Tsinghua-Universität Peking (chin. Qinghua Daxue, auch: Ching-hua Ta-hsüeh) f:

Spitzenuniversität in Peking/VR China, die 1911 gegründet wurde. Von der Tsinghua-Universität ging 1966 die Bewegung der Rotgardisten aus, die eine führende Rolle in der Kulturrevolution spielte.

Tsukuji-Fischmarkt m: Großer Fischmarkt in der japanischen Hauptstadt Tokyo.

Tsunami /tssu-'naa-mi/ (japan. Hafenwelle, von japan. tsu Hafen, und japan. nami Welle), ~, ~s, m:

Serie von Flutwellen, die nach einem schweren Erdbeben im Meer auftreten kann, besonders in Asien. Bei einem Tsunami können viele Menschen getötet werden. Ein großer Tsunami ereignete sich bspw. am 11. März 2011, bei dem auch das japanische Atomkraftwerk →Fukushima zerstört wurde. *Tsunami-Katastrophe*.

Engl. tsunami.

Tsunetomo Yamamoto (1659 – 1719):

Japanischer Samurai, der das Buch *Hagakure* verfasste. → Yamamoto, Tsunetomo.

TU f:

Abk. für Technische Universität. *TU Berlin, TU Braunschweig, TU Chemnitz.*

Engl. University of Technology.

Tuareg (Sg. Targi, eigene Bezeichnung Imuschag) Pl.:

Volk in der Zentralsahara und der Sahelzone. Um das Jahr 2005 gab es etwa 1 Million Tuareg. Die Tuareg haben im April 2012 im Norden von Mali ihre Unabhängigkeit erklärt. Der neue Staat soll Azawad heißen.

Engl. Tuareg Pl.

Tubalkain m:

In der Bibel, 1. Buch Mose 4,22, Sohn Lamechs und Erfinder des Schmiedens, Stammvater der Schmiede.

Engl. Tubalkain.

Tuberkulose (lat., Abk. Tb, Tbk, Tbc)), ~, ~n, f:

Medizin: Lungenkrankheit, die durch Bakterien hervorgerufen wird. An der Tuberkulose starben im 19.

Jahrhundert in Deutschland vor allem Arbeiter. Sie galt als Proletarierkrankheit. Die Tuberkulose wurde auch Schwindsucht genannt.

Tuberkulose-bekämpfung, ~erreger, ~impfung. Adj. tuberkulös.

Engl. tuberculosis.

TUC oder T.U.C. /tii-juu-'ssii/ (Abk. für engl. Trade Unions Congress) m:

Dachverband der britischen Gewerkschaften, der 1868 gegründet wurde.

Tuch (ahd. tuoh) [8. Jh.], ~(e)s, ~e oder Tücher, n:

Textilwesen: Stück Stoff.

Tuch-art, ~ballen, ~fabrik, ~fabrikant, ~fabrikation, ~händler, ~handel, ~macher, ~macherei, ~scherer, ~waren Pl., ~weber, ~weberei.

Engl. cloth.

Tucher Pl.:

Reiche Kaufmannsfamilie im 15. und 16. Jahrhundert in Nürnberg. Berühmt waren vor allem die Kaufleute Anton Tucher (Nürnberg 1458 – Nürnberg 27.4.1524) und sein Sohn Linhart Tucher (Nürnberg 10.2.1487 – 1568). Sie entstammten einem Ratsgeschlecht der Reichsstadt Nürnberg.

Tuchmacher, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Wollstoffe herstellt, Wollweber.

Tuchmacher-arbeit, ~gewerbe, ~innung.

Engl. cloth-maker, cloth-worker.

Tucholsky, Kurt (Berlin 9.1.1890 – Hindås bei Göteborg/Schweden 21.12.1935):

Deutscher Schriftsteller. Er verfasste 1931 unter dem Namen Peter Panter einen amüsanten Artikel mit der Überschrift *Kurzer Abriß der Nationalökonomie*, der mit dem Satz beginnt: „*Nationalökonomie ist, wenn die Leute sich wundern, warum sie kein Geld haben.*“ (Kurzer Abriß der Nationalökonomie, in: *Panter, Tiger & Co.*, Hamburg 1956).

Tuchscherer, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Wollstoffe scherte. Im 19. Jahrhundert starb der Beruf aufgrund der Verbreitung von Schermaschinen aus. *Tuchscherergewerbe.*

Engl. cloth-shearer.

Tucker, Josiah /'ta-ker/ (Laugharne/Carmarthenshire/Wales Dezember 1713 – Gloucester/England 4.11.1799):

Walisischer Ökonom und politischer Autor. In seinen zahlreichen Werken befasste er sich mit den Fragen seiner Zeit, bspw. mit der Amerikanischen Unabhängigkeit. Seine ökonomischen Ansichten, in denen er sich für freien Handel einsetzte, beeinflussten die französischen Physiokraten.

Werke:

A Brief Essay on the Advantages and Disadvantages, which Respectively Attend France and Great Britain, 1749.
The Elements of Commerce and Theory of Taxes, 1755.

Tudorzeit f:

Epoche der englischen Geschichte zwischen 1485 und 1603, als das Königshaus der Tudors regierte. Könige und Königinnen aus dem Hause Tudor waren Heinrich VII. (1485-1509), Heinrich VIII. (1509-1547), Eduard VI. (1547-1553), Maria I. die Katholische (1553-1558) und Elisabeth I. (1558-1603).
Engl. The Tudor Era.

Tübbing (niederdt., zu tubbe Röhre), ~s, ~s, m:

Bergbau: Segment eines Rings aus Gusseisen oder Stahl, mit dem Schächte im Bergbau wasserdicht hergestellt wurden. Syn. Schachtring.
Engl. tubbing, tubbing segment.

Tübingen n:

Stadt im Bundesland Baden-Württemberg am Neckar. Tübingen hatte im Jahr 2005 80.000 Einwohner. In Tübingen befindet sich die Eberhard-Karls-Universität, die 1477 gegründet wurde.
Engl. Tübingen.

Tüchtigkeit, ~, nur Sg., f:

Wert, der in Können und Fleiß besteht. Leistung von guter Qualität. *Tüchtige*. Adj. *tüchtig* (Mitarbeiter, Kraft).
Engl. capability, competence, ability.

Tücke, ~, ~n, f:

Verborgene Gefahr, Schwierigkeit, Boshaftigkeit bei Personen.
Adj. und Adv. *tückisch* gefährlich. Adj. und Adv. *tücksch* widerborstig, trotzig, verärgert (Umgangssprache). *Mit List und Tücke*. →Heimtücke.
Engl. treacherousness.

Tüftler [18. Jh.], ~s, ~, m:

Wer sorgfältige Kleinarbeit macht, wer neue Erfindungen macht. Syn. Erfinder, auch Bastler.
Tüftlergeist. *Tüftelarbeit*. *Tüftlerin*. *Tüftelei*. Vb. *tüfteln*, etw. *austüfteln*.
Engl. meticulous worker.

Tüll (frz. tulle, nach der französischen Stadt Tulle), ~s, ~e, m:

Textilwesen: Netzartiges Gewebe aus Baumwolle, Seide oder Kunstfaser, das besonders für Gardinen verwendet wird. Adj. *tüllartig*.
Engl. tulle.

Tüötte oder Tueoette (Herkunft unklar), ~n, ~n, m:

Wandernder Händler, Hausierer. Sie brachten seit dem 16. Jahrhundert das Leinen aus Mettingen (Westfalen) nach Ostdeutschland und nach Holland.
Engl. peddler.

Türkei (Republik Türkei, Türkiye Cumhuriyeti) f:

Staat in Südost-Europa und Vorder-Asien. Hauptstadt: Ankara. Einwohner: 63,8 Mio. (1997), 72 Mio. (2005). Fläche: 779.452 km². Amtssprache: Türkisch.
Währung: 1 Türkisches Pfund/Lira (TL.) = 100 Kuruş. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 4.750.
BIP 2005: 362,5 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 12 %. Industrie: 24 %. Dienstleistungen: 65 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Brennstoffe, Fahrzeuge, elektrische Erzeugnisse, Eisen und Stahl. Export: Bekleidung, Agrarerzeugnisse (Baumwolle, Obst, Tabak, Nüsse, Weizen, Oliven), Eisen und Stahl, elektrische Erzeugnisse. Der Tourismus an der Mittelmeerküste ist eine wichtige Devisenquelle.

Geschichte: Die Türkei war das Zentrum des Osmanischen Reiches. Das Osmanische Reich wurde von Sultan Osman I. (1288-1326) gegründet. Die Türken belagerten 1529 und 1683 die Stadt Wien, konnten sie aber nicht einnehmen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Türkei als *der kranke Mann am Bosphorus* bezeichnet. Am 29.10.1923 wurde die Republik Türkei ausgerufen und Mustafa →Kemal Atatürk (1880-1938) zum Präsidenten gewählt. Atatürk wollte durch Einführung von Reformen wie der Einehe und des lateinischen Alphabets die Türkei an den Westen heranführen. Seine Grundsätze einer weltlichen Gesellschaft mit der Trennung von Kirche und Staat, der Kemalismus, gelten noch heute offiziell in der Türkei. In den 1960er Jahren kamen viele →Gastarbeiter aus der Türkei nach Deutschland. Im Dezember 2004 haben die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union beschlossen, Beitrittsverhandlungen mit der Türkei aufzunehmen.

Literatur: Klaus Kreiser/Christoph K. Neumann, *Kleine Geschichte der Türkei*, Stuttgart 2003.

Türkenkrieg. Türke, Türkin. Adj. türkisch (Sprache). →Hohe Pforte.
Engl. Turkey.

Türken, ~s, nur Sg., n:

Vorspiegeln falscher Tatsachen, Vortäuschen, Fälschen (Umgangssprache). Vb. *türken*.

Die griechische Regierung hat die Statistik der Staatsschulden getürkt.

Engl. to fake, to fabricate.

Türkenzehnt (→Zehnt), ~en, ~en, m:

Von der Geistlichkeit mit Zustimmung des Papstes erhobene Abgabe des 14. und 15. Jahrhunderts zur Finanzierung der Kriege gegen die Türken.

Engl. Turk tithe (Imposed to finance the wars against the Turks).

Türkis (frz. turquoise türkischer Edelstein, von frz. turquoise türkisch, weil die Handelsroute der Edelsteine über die Türkei lief) [15. Jh.] m oder n:

1 Türkis, ~es, ~e, m: Edelsteinkunde: Blaugrüner, undurchsichtiger Edelstein, der aus Persien und dem Südwesten der USA kommt. Die besten Qualitäten stammen aus dem Nordosten des Irans. Der Türkis ist ein sehr beliebter Schmuckstein, der meist als →Cabochon geschliffen ist.

2 Türkis, ~es, nur Sg., n: Hellblaue →Farbe, die nach dem Edelstein benannt ist. Adj. *türkis, türkisblau, türkisfarben, türkisfarbig*.

Engl. turquoise.

Türmer, ~s, ~, m:

Früherer städtischer Beruf: Wer auf einem Kirchturm wohnte und dort seine Aussichtsplattform hatte. Aufgaben des Türmers waren die Feuerwache über die Stadt und in Kriegszeiten die Überwachung der Umgebung.

Engl. watchman on a tower, warder, lookout.

Türöffner, ~s, ~, m: Hotelberuf: Wer Gästen die Hoteltür öffnet. Portier. Engl. doorman.

Türsteher, ~s, ~, m:

Beruf: Wer vor Bars oder Diskotheken steht und entscheidet, welche Gäste Zutritt haben. Türsteher bewegen sich oft im Gangstermilieu. Türsteher werden auch Rausschmeißer genannt. *Türstehermilieu*.

→Gangster, →Rocker.

Engl. doorman, bouncer.

TÜV oder Tüv m:

Abk. für →*Technischer Überwachungs-Verein*.

TÜV-Bescheinigung für Autos, *TÜV-Prüfer*, *TÜV-Zeichen*. Adj. *TÜV-geprüft*.

Engl. Technical Control Board.

Tugan-Baranowsky (oder Baranovskij), **Mikhail** (Michail) **Ivanovich** (Iwanowitsch) (Gouvernement Charkow 8.1.1865 – in der Eisenbahn zwischen Kiew und Odessa 21.1.1919):

Russischer Ökonom. Er war Professor in Petersburg und Kiew. 1917 war er vorübergehend Finanzminister der ukrainischen Nationalregierung. Ursprünglich vertrat er marxistische, später revisionistische Anschauungen.

Nach ihm sind Krisen durch Disproportionen zwischen Investieren, Sparen und Konsumieren verursacht.

Werke:

Studien zur Theorie und Geschichte der Handelskrisen in England (russ. Ausgabe 1894) Jena 1901.

Die russische Fabrik in Vergangenheit und Zukunft, St. Petersburg 1898.

Geschichte der russischen Fabrik, Berlin 1900.

Der Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaftsordnung im Lichte der nationalökonomischen Theorie, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, 1904.

Theoretische Grundlagen des Marxismus, (aus dem Russischen) Leipzig 1905.

Der moderne Sozialismus in seiner geschichtlichen Entwicklung, Dresden 1908.

Soziale Theorie der Verteilung, Berlin 1913.

Die kommunistischen Gemeinwesen der Neuzeit, Gotha 1921.

Tugend (ahd. tugund) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Mentale Einstellung, die als gesellschaftlich positiv angesehen wird, und die zu entsprechendem Verhalten führt, wie bspw. Fleiß, Nächstenliebe, Gerechtigkeit oder Toleranz. In der katholischen Theologie gibt es die sieben *Kardinaltugenden* (Haupttugenden), die auf Platon und die Bibel zurückgehen: Weisheit, Tapferkeit, Besonnenheit, Gerechtigkeit, Glaube, Hoffnung und Liebe. Die letzten drei Tugenden werden auch die theologischen Tugenden genannt. *Primärtugenden* werden die wichtigeren Tugenden genannt wie Zivilcourage,

Konfliktfähigkeit oder Toleranz, *Sekundärtugenden* die mehr praktischen Eigenschaften wie Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Sparsamkeit oder Fleiß, die manchmal auch als *deutsche Tugenden* oder *bürgerliche Tugenden* bezeichnet werden. Ggs. Laster.

Tugendhaftigkeit, ~wächter. Adj. *tugendhaft* (Handeln). *Die Tugend, dieser Satz steht fest, ist stets das Böse, das man lässt* (Wilhelm Busch).

Engl. virtue.

Tugrik: Währungseinheit der Mongolei. 1 Tugrik (Tug.) = 100 Mongo. Engl. tugrik.

TUI AG (Abk. für Touristik Union International) f:

Größter deutscher Touristikkonzern. Die TUI AG ging im Jahr 2002 aus der ehemaligen Preussag hervor. Die TUI AG besaß auch eine Flotte von Container-Schiffen der Hapag-Lloyd, die im Jahr 2009 verkauft wurde. Ehemaliges DAX-30-Unternehmen.

Tull, Jethro /tall/ (Basildon/Berkshire/England Frühjahr 1674 – Shalbourne/Berkshire 21.2.1741):

Berühmter englischer Reformlandwirt im 18. Jahrhundert. Er erfand u.a. eine Sämaschine und verbesserte die Pflüge. Seine Schriften wurden auch in Deutschland zur Kenntnis genommen.

Tullock, Gordon (Rockford/Illinois/USA 13.2.1922):

US-amerikanischer Ökonom. Er war in den 1960er Jahren an der Entwicklung der Public-Choice-Theorie beteiligt. Dabei werden politische Entscheidungen aus den ökonomischen Motiven der Akteure erklärt. Er lehrte an der George Mason University in Arlington, Virginia.

Werke:

The Calculus of Consent, 1962 (mit James M. Buchanan).

The Welfare Costs of Tariffs, Monopolies and Theft, in: *Western Economics Journal*, 1967.

Public Decisions and Public Goods, in: *Journal of Political Economy*, 1971.

The General Irrelevance of the General Impossibility Theorem, in: *The Quarterly Journal of Economics*, Mai 1967.

Tulpenspekulation oder Tulpomanie (ital. tulipano Tulpe, →Manie) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:

Wirtschaftsgeschichte: Die Gartentulpe wurde in der Türkei bereits früh kultiviert. Sie war in der osmanischen Kunst, bspw. auf Kacheln, ein häufig verwendetes Dekorationsmuster. 1554 wurde sie wahrscheinlich von dem niederländischen Diplomaten und Schriftsteller Ogier Ghislain de Busbecq (1522-1592) nach Europa gebracht. 1562 kam eine Ladung Tulpenzwiebeln von Konstantinopel nach Antwerpen. Die Niederlande entwickelten sich zum Zentrum der Tulpenzucht. 1629 gab es bereits 140 Sorten der Gartentulpe. Für Neuzüchtungen wurden sehr hohe Preise bezahlt. Es wurden Hypotheken auf Häuser und Landgüter aufgenommen, um Zwiebeln zu kaufen und zu einem höheren Preis wieder zu verkaufen. Die Spekulation erreichte in Holland in den Jahren 1633-1637 ihren Höhepunkt. Ein Zentrum der Tulpomanie war die nordholländische Stadt Alkmaar. Der Boom brach schließlich im Frühjahr 1637 aus ungeklärten Ursachen zusammen. Die Periode der Spekulation mit Tulpenzwiebeln in den Niederlanden in den 1630er Jahren, in der Zwiebeln zu phantastischen Preisen gehandelt wurden, nannte man Tulpenwahn, Tulpenfieber oder Tulpomanie (holländisch Tulpenwoede).

Engl. Tulipomania.

Tumult (lat. tumultus Unruhe, Lärm, Getümmel) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Unruhe, Aufruhr. *Tumultuant* Bezeichnung des 19. Jh. für einen Aufständischen. Adj. *tumulhaft*.

Engl. tumult, turmoil, uproar, riot.

Tun (engl. Fass, Tonne) f: Altes englisches Flüssigkeitsmaß von 252 Wein-Gallonen = 954 Liter.

Tundra (russ.), ~, Tundren, f:

Geographie: Baumlose Ebene im subarktischen Sibirien mit Dauerfrostboden. Die Tundra wird im Sommer als Weideland für halbwilde Rentiere wirtschaftlich genutzt. Im Süden schließt sich die Taiga mit Nadelwäldern an.

Tundrazone Eurasiens und Nordamerikas.

Engl. tundra.

Tunesien (Tunesische Republik, al-Gumhuriyya at-Tunisiyya, Kurzform: Tunis) n:

Staat in Nord-Afrika. Hauptstadt: Tunis. Einwohner: 9,2 Mio. (1997), 10 Mio. (2005). Fläche: 163.610 km².

Amtssprache: Arabisch.

Währung: 1 Tunesischer Dinar (tD) = 1.000 Millimes. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.880.

BIP 2005: 28,7 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 12 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 60 %.

Außenhandel: Import: Rohstoffe, Konsumgüter, Kapitalgüter, Nahrungsmittel. Export: Textilien, Lederwaren, Phosphat, Erdöl, Elektroprodukte, Agrarprodukte (Olivenöl, Zitrusfrüchte, Wein, Datteln), Energie. Der Tourismus an der Küste und auf der Insel Djerba ist eine bedeutende Devisenquelle.

Geschichte: Tunesien war ein französisches Protektorat. Es wurde am 20.3.1956 unabhängig. Führer der tunesischen Freiheitsbewegung war Habib Bourguiba (1903-2000), der erster Ministerpräsident wurde.

Tunesier, Tunesierin. Adj. *tunesisch.*

Engl. Tunisia.

Tunichtgut, ~(e)s, ~e, m: Wer Schlimmes anrichtet, kleiner Dieb. Engl. ne'er-do-well.

Tunis n:

Hauptstadt und wirtschaftliches Zentrum von Tunesien. Tunis hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration über 2 Mio. Einwohner. Tunis liegt in der Nähe der antiken Stadt Karthago.

Engl. Tunis.

Túpac Amaru:

Geschichte: Bruder und Nachfolger des Inkaherrschers Titu Kusi Yupanki. Er widerstand den Spaniern, wurde 1572 gefangen und mit 18 Jahren hingerichtet.

Túpac Amaru II., José Gabriel (Tungasuca 1743 – hingerichtet Cusco 1781):

Geschichte: Peruanischer Indianerhäuptling, der 1780 einen Indianeraufstand gegen die spanische Herrschaft anführte. Der Aufstand hatte Auswirkungen auf das Ende der spanischen Kolonialherrschaft. Nach Túpac Amaru waren die Tupamaros benannt, die Stadtguerilla in Uruguay, die in den 1960er und 1970er Jahren aktiv war.

Tupi n: Indianische Sprache in Paraguay, Peru und Bolivien mit zahlreichen Dialekten. Engl. Tupi.

Tupperparty (engl.) f:

Besonderes Verkaufskonzept der US-amerikanischen Firma Tupperware, bei dem Geselligkeit und Verkauf verbunden werden. Der Verkauf der Haushaltsgegenstände aus Plastik findet mit Bekannten bei den Verkäuferinnen oder Verkäufern zu Hause statt. Die Verkäuferinnen oder Verkäufer können sich so ein kleines Zubrot verdienen.

Tupperware-Behälter, Tupperware-Beraterin, Tupperware-Verkäuferin.

Turbine (frz. turbine, von lat. turbo, turbinis Wirbel), ~, ~n, f:

Technik: Kraftmaschine. Die Energie strömenden Gases, Dampfes oder Wassers wird in eine Rotationsbewegung umgesetzt.

Engl. turbine.

Turbo~ (von Turbine, von lat. turbo Wirbel):

Mit großer Geschwindigkeit, so schnell wie ein Wirbelwind. *Turboabitur* nach 12 Schuljahren.

Engl. turbo~.

Turbulenz /tur-bu-'lens/ (lat. turbulentus unruhig, stürmisch, verworren, von lat. turba Verwirrung, Gewimmel, von lat. turbare verwirren) [17. Jh.], ~, ~en (überwiegend), f:

Börse: Vorübergehende Aufgeregtheit an Märkten, besonders an den Aktien- und Devisenmärkten, mit größeren Kursschwankungen.

Turbulenzphase.

Börsen-turbulenzen Pl., *Devisenmarkt~*, *Finanzmarkt~*, *Kurs~*, *Währungs~*.

Adj. *turbulent* (Zeit). *Milliardenschwere Spekulanten haben die Turbulenzen an den Finanzmärkten verursacht.* →Volatilität.

Engl. turbulence.

Turgenjew, Nikolai Iwanowitsch (Simbirsk/Russland 23.10.1789 – Vert-Bois bei Paris/Frankreich 22.11.1871):

Russischer Ökonom. Er war ein Theoretiker der Dekabristen.

Werke:

Versuch einer Theorie der Steuern, St. Petersburg 1818.

Russland und die Russen, 3 Bände, Grimma 1847.

Turgot, Anne Robert Jacques, Baron de l'Aulne /tür-'goo/ (Paris/Frankreich 10.5.1727 – Paris 20.3.1781):

Französischer Politiker und Ökonom. Er stand der →Physiokratie nahe. Als *Generalkontrollleur der Finanzen* von 1774-76 Finanzminister Ludwigs XVI. Er hob den Zunftzwang auf und beseitigte Zollschränken innerhalb

Frankreichs. Seine Zinstheorie wird Fruktifikationstheorie genannt. Sie behauptet, dass nur der Boden neue Werte erzeugt. Da durch den Einsatz von Kapital in Grund und Boden ein Einkommen erzielt werden könne, müsse auch für andere Verwendungen des Kapitals ein Zins gezahlt werden, da andernfalls das gesamte Kapital in den Boden fließen würde.

Werke:

Réflexions sur la formation et la distribution des richesses (Betrachtungen über die Bildung und die Verteilung des Reichtums, Jena 1903), Paris 1769/70.

Lettres sur la liberté du commerce des grains, Paris 1770.

Oeuvres, Hg. von Dupont de Nemours, Paris 1808.

Turin (ital. Torino) n:

Hauptstadt der Region Piemont/Italien. Turin hatte im Jahr 2005 909.000 Einwohner. Die Stadt ist das Zentrum der italienischen Autoindustrie mit dem Autobauer Fiat. *Turiner*. Adj. *turinisch*.

Engl. Turin.

Turkmenistan (Türkmenistan Jumhuriyati) n:

Staat in Zentral-Asien. Hauptstadt: Aşgabat (Aschgabad). Einwohner: 4,7 Mio. (1997), 4,8 Mio. (2005). Fläche: 488.100 km². Amtssprache: Turkmenisch.

Währung: 1 Turkmenistan-Manat (TMM) = 100 Tenge.

BIP 2005: 8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 20 %. Industrie: 41 %. Dienstleistungen: 39 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel. Export: Erdgas, Erdölprodukte, Baumwolle, Naturseide, Karakulfelle, Teppiche, Häute.

Geschichte: Turkmenistan war ein Teil der Sowjetunion. Die Souveränitätserklärung erfolgte am 22.8.1990, die Unabhängigkeit wurde am 27.10.1991 proklamiert.

Turkmene, Turkmenin. Adj. *turkmenisch*.

Engl. Turkmenistan.

Turmalin (frz. tourmaline, von singhalesisch toramalli) [20. Jh.], ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Grüner, durchsichtiger Edelstein aus Brasilien, Madagaskar und Südafrika. Der grüne Turmalin wird auch Verdelith genannt. Turmaline gibt es auch in einer Reihe anderer Farben, bspw. farblos (Achroit), in rubinrot (Rubellit), in braun (Dravit) oder in blau (Indigolith).

Engl. tourmaline.

Turnaround /'törn-a-raund/ (engl. turn Wendung), ~, ~s, m:

Umschwung, besonders der Kurse an der Börse. Auch die Überwindung einer Unternehmenskrise, der Verlustzone. Trendwende.

Engl. turnaround, turn around.

Turnose (frz. gros Tournois), ~, ~n, f:

Französischer Silbergroschen, der im 13. Jahrhundert zuerst in Tours geprägt wurde. Die Münzen wurden auch im Fernhandel verwendet. →Groschen.

Engl. tournois.

Turnout /'törn-aut/ (engl.), ~s, ~s, m:

Bezeichnung für einen Ausstand, Streik besonders in England im 19. Jahrhundert. Massenweise Einstellung der Arbeit durch Fabrikarbeiter.

Engl. turnout.

Turnover (engl.) m: Englisches Wort für →Umsatz.

Turnus (mittellat. turnus Wechsel, von lat. tornus Drechseisen, gr. Ursprungs) [17. Jh.], ~, ~se, m:

Regelmäßige Wiederholung eines Ablaufs, Wiederkehr. Bei einer *Turnusrechnung* eines Stromanbieters werden die Stromkosten nach Ablauf eines Jahres berechnet. Bis zur nächsten Turnusrechnung zahlt der Verbraucher monatliche Abschläge.

Adj. *turnusgemäß, turnusmäßig* (Sitzung). *In zweijährigem Turnus*.

Engl. by rotation, in turn.

Tutanchamun m:

Altägyptischer Pharao, der um 1340 v.u.Z. lebte. Sein Grab in Theben im Tal der Könige wurde 1922/23 von dem britischen Archäologen Howard Carter und von Lord Carnarvon ausgegraben. Im Grab wurden viele

Beigaben gefunden. Der innere Sarg des Tutanchamun besteht aus 110 kg 22karätigen Goldes. Er ist im Ägyptischen Museum in Kairo ausgestellt.
Engl. Tutanchamun, Tutankhamen.

Tutor /'tuu-tor/ (engl. Privatlehrer, Universitätslehrer, von lat. tutor Beschützer, Vormund, von lat. tueri beschützen) [18. Jh.], ~s, ~en, m:
Wer Studenten, besonders im Grundstudium, an Universitäten bei ihren Studien unterstützt, oft ein Student eines höheren Semesters. Betreuer, Mentor.
Tutorstelle. Tutorin. Tutorium. Tutorenbetreuung.
Tutorial Gebrauchsanweisung für ein Computerprogramm (engl., Informatik). *Einsteigertutorial.*
Engl. tutor.

Tuvalu (The Tuvalu Islands) n:
Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Funafuti. Einwohner: 10.000 (1997), 10.000 (2005). Fläche: 26 km².
Amtssprachen: Tuvaluisch, Englisch.
Währung: 1 Australischer Dollar (\$) = 100 Cents.
BIP 2002: 15,8 Mio. Euro.
Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Halbfertigprodukte, Maschinen, Fahrzeuge, Brennstoffe. Export: Kopra, Fisch, Briefmarken.
Geschichte: Tuvalu war ein britisches Protektorat. Es wurde am 1.10.1978 unabhängig.
Tuvaluer, Tuvaluerin. Adj. *tuvaluisch.*
Engl. the Tuvalu Islands Pl.

TV:
1 n: Abk. für engl. Television, Fernsehen. *TV-Serie, TV-Star.*
2 m: Abk. für Tarifvertrag.
Engl. 1. television. 2. wage contract.

TVA f: Französische Abk. für *taxe à la valeur ajoutée*, Mehrwertsteuer. Engl. value-added tax (VAT).

Tvind n:
Die Nutzung der Windkraft zur Erzeugung elektrischer Energie begann im Jahr 1977 als alternatives Projekt der dänischen Tvind-Volkshochschule (Folkehøjskole Tvind) in Jütland. Dort wurde weitgehend in Eigenarbeit der Schüler ein dreiflügliges 2.000-kW-Windkraftwerk errichtet, das lange das Werk mit der größten Kilowattstundenproduktion weltweit blieb.

Twain, Mark (eigentlich Samuel Langhorne Clemens) (Florida/Missouri/USA 30.11.1835 – Redding/Connecticut/USA 21.4.1910):
US-amerikanischer Schriftsteller, der für seine humoristischen Skizzen berühmt wurde. Seine *Abenteuer Tom Sawyers* von 1876 gehören zur Weltliteratur. Von ihm stammt der Ausspruch: *Oktober, ein besonders gefährlicher Monat, um mit Aktien zu spekulieren. Die anderen sind Juli, Januar, September, April, November, Mai, März, Juni, Dezember, August und Februar.*

Twen (engl. twenty zwanzig, gebildet in Anlehnung an engl. teen Jugendlicher unter zwanzig) [20. Jh.], ~s, ~s, m:
Junger Mensch in den Zwanzigern.
Engl. young people (between 20 and 30), under-thirties Pl.

24/7 (engl., sprich: twenty-four-seven):
Dienstleistung, die rund um die Uhr und sieben Tage die Woche angeboten wird.
Engl. 24 hours per day, 7 days per week.

Twiete (norddeutsch), ~, ~n, f:
Schmaler Gang, Seitengasse, Bezeichnung für Straße in Hamburg. *Knochenhauertwiete.*
Engl. street.

Twin Cities (engl. die Zwillinge-Städte) Pl.: Spitzname der US-amerikanischen Städte Minneapolis und St. Paul.

Twinings: Englische Teefirma.

Twitter Inc. (engl. Gezwitzcher, von engl. to tweet zwitschern) f:

Kurznachrichtendienst. Tagebuch im Internet, das auch als Mikro-Blog bezeichnet wird. Es ist meist öffentlich einsehbar. Das Medium wurde im Jahr 2006 eingeführt. Es können Textnachrichten mit höchstens 140 Zeichen eingegeben werden. Twitter dient in erster Linie dem Austausch und der Verbreitung von Informationen, Nachrichten und Gedanken. Es wird auch von Unternehmen und Pressemedien genutzt. Das Schreiben von Nachrichten wird als *twittern* bezeichnet. Die Beiträge werden als *Tweets* bezeichnet. Die Autoren heißen *Twitterer*. Die Weiterleitung einer Nachricht an die eigenen Follower wird *Retweet* genannt. Es wurde geschätzt, dass im Januar 2011 täglich 100 Millionen Tweets veröffentlicht wurden. Der Firmensitz befindet sich in San Francisco/Kalifornien. Markenzeichen von Twitter ist ein blaues Vögelchen.

two /tuu/ (engl.): Englisches Wort für Zwei.

TX, Tx. oder Tex.: Abk. für den US-Bundesstaat →Texas. Hauptstadt ist Austin.

Tycoon /tai-'kuun/ (engl., von japan. taikun, von chin. tai groß, und chin. chün Herrscher), ~s, ~e, m:
Sehr reicher und einflussreicher Geschäftsmann. Syn. Magnat, Mogul, Zar.
Bau-tycoon, Eisenbahn~, Immobilien~, Medien~, Schiffs~ Großbreeder. →König.
Engl. tycoon.

Tyler, Wat /'tai-ler/:

Anführer des englischen Bauernaufstandes von 1381. Er wurde vom Londoner Bürgermeister während einer Unterredung erstochen.

Tympf (nach dem Münzmeister Andreas Tympf benannt, der zwischen 1650 und 1667 wirkte), ~es, ~e oder Tümpfe, m:

Polnische kleine Silbermünze des 18. Jahrhunderts, die vor allem in den Münzen von Danzig und Königsberg hergestellt wurde. Die Tympfe wurden auch Achtzehngröschler oder 18-Groschen-Stücke genannt.
Engl. tympf.

Typ /tüüp/ (lat. typus Bild, Muster, von gr. τυπος Form, Gestalt, Gepräge), ~s, ~en, m:

Besondere Form eines Gutes, Gattung, Kategorie, Bauart, Modell. *Typenvielfalt*.
Engl. type, model.

Type (gr.), ~, ~n, f:

Druckwesen: Letter, von der im Hochdruck gedruckt wird. *Typenguss*.
Engl. type, printing letter.

Typhus (gr. τυφος Fiebererkrankung), ~, nur Sg., m:

Medizin: Durch Bakterien hervorgerufene Infektionskrankheit, die sich in Kopfschmerzen und Fieber äußert. Die Krankheit entsteht durch die Aufnahme der Erreger mit Nahrungsmitteln, Milch oder Wasser. Sie ist besonders in Ländern der Dritten Welt verbreitet, in Deutschland auch bei der armen Bevölkerung im 19. Jahrhundert. Es gibt eine Schutzimpfung.
Typhus-epidemie, ~impfung. Hungertyphus.
Engl. typhoid fever.

Typisierung (→Typ), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Typisieren*: Anderes Wort für Standardisierung oder Normung. Syn. Typung. Vb. Erzeugnisse *typisieren*.

2 Vorgang des Typisierens.

Engl. 1. standardizing. 2. standardization, typing.

Typistin, ~, ~nen, f:

Beruf: Maschinenschreiberin (veraltet). *Typoskript* mit der Schreibmaschine hergestelltes Schriftstück (veraltet).
Engl. typist.

Typograph (gr.), ~en, ~en, m:

Beruf: Anderes Wort für Schriftsetzer. Als Typographen werden auch die künstlerischen Entwerfer von Schriften für den Druck bezeichnet.

Typographin. Adj. *typographisch*. *Typographie* Harmonische Gestaltung von Druckerzeugnissen.

Engl. typographer.

Tyranei (gr.), ~, ~en, f:

Diktatorische Herrschaft. Auch: Tyrannis. *Tyrann* Diktator, Despot. Adj. *tyrannisch*. Vb. jmdn. *tyrannisieren*.

Engl. tyranny.

Tyrrhenische Meer (ital. Mare Tirreno) n:

Meer vor der Westküste Italiens zwischen Korsika, Sardinien und Sizilien.

Engl. Tyrrhenian Sea.

Tyske Bryggen (norwegisch) f:

Die Deutsche Brücke. Frühere Handelsniederlassung der hanseatischen Kaufleute in Bergen/Norwegen, die noch heute erhalten ist. →Hanse.

Engl. the German Bridge.

TZA f: Abk. für Teilzeitarbeit. Engl. part time work.

U

U n:

Vokal. Einundzwanzigster Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe U stammt vom griechischen Buchstaben Ypsilon. Der Umlaut Ü entstand im Mittelalter aus U und darüber geschriebenem E.

Engl. U /juu/.

u.: Abk. für und. Zeichen auch: &. Engl. and.

UA f: Abk. für *Uraufführung* eines Konzerts oder eines Theaterstücks. Engl. première.

U.A.: Niederländische Abk. für *ohne Haftung*. →Coöperatieve Vereniging.

u.a.: Abk. für *unter anderem*. Engl. amongst other things, inter alia.

UAE Pl.: Abk. für engl. *United Arab Emirates*. →Vereinigten Arabischen Emirate.

u.ä.: Abk. für *und ähnliches*. Engl. and similar.

UAW Pl.:

Abk. für engl. *United Auto Workers*. Gewerkschaft der Automobilarbeiter in den USA. Gründer und Präsident der UAW von 1946 bis 1970 war Walter Reuther.

u.A.w.g.: Abk. für *um Antwort wird gebeten*. Engl. an answer is requested, répondez s'il vous plaît (R.S.V.P.).

UB f: Abk. für *Universitätsbibliothek*. Engl. university library.

U-Bahn f:

Abk. für *Untergrundbahn*. Unterirdisch angelegtes Schienennetz für den Personennahverkehr in Großstädten.

Die Pariser U-Bahn heißt Metro. U-Bhf *U-Bahnhof*. *U-Bahn-Netz*, *U-Bahn-Station*.

Engl. underground railway, tube (in London), subway (US).

Ubiquität (engl., von lat. *ubique* überall), ~, nur Sg., f:

Marketing: Eigenschaft eines Gutes, besonders eines Markenprodukts, das überall erhältlich ist. So ist die Getränkemarke Coca Cola in fast allen Ländern erhältlich.

Engl. ubiquity.

UBS AG f:

Abk. für engl. *United Bank of Switzerland*. International tätige schweizer Großbank mit Sitzen in Zürich und Basel.

Uckermark f:

Landwirtschaftlich geprägter Kreis im Nord-Osten des Bundeslandes Brandenburg. Kreisstadt ist Prenzlau. Die Uckermark hatte im Jahr 2006 139.000 Einwohner. In der Stadt Schwedt/Oder befindet sich Industrie.

UCLA /ju-ssi-el-'ej/ f: Abk. für die *University of California Los Angeles*.

UdK Berlin f:

Abk. für die *Universität der Künste* in Berlin. Die Universität hieß früher Hochschule der Künste Berlin.

UdSSR f: Abk. für *Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken*. →Sowjetunion. Engl. USSR:

Übelstand, ~es, Übelstände, m:

Unbefriedigender Zustand, dem abgeholfen werden muss (gehobener Stil). →kleinere Übel.
Engl. evil.

über Präposition: höher. Ggs. unter. Engl. above, more than.

Überalterung der Bevölkerung f:

Steigendes Durchschnittsalter in einer Bevölkerung, das sich aus niedrigen Geburtenraten und einer längeren Lebenserwartung ergibt. Die Überalterung in Europa hat steigende Kosten in der Krankenversicherung und der Rentenversicherung zur Folge. *Alternde Gesellschaft*.

Engl. ageing of the population.

Überangebot, ~(e)s, nur Sg., n:

Über die Nachfrage hinausgehendes Angebot eines Gutes auf einem Markt, so dass der Preis fällt.
→Angebotsüberschuss.

Engl. oversupply, excess supply, glut.

Überanstrengungstod, ~es, ~e, m:

Tod durch übermäßige Arbeit. Er kam im 19. Jahrhundert gelegentlich aufgrund der langen Arbeitszeiten und der herrschenden Ausbeutung der Arbeitskräfte vor. →Karoshi.

Engl. death from overwork.

Überbau, ~es, ~e (selten), m:

Marxismus: Begriff der marxistischen Gesellschaftstheorie, der die rechtlichen, politischen und ideologischen Formen in einer Gesellschaft bezeichnet. Der Überbau ergibt sich aus der jeweiligen Produktionsweise (Basis).
→Basis und Überbau.

Engl. superstructure.

Überbeschäftigung, ~, nur Sg., f:

Relativ selten anzutreffende Situation in einer Volkswirtschaft, bei der die Produktionsfaktoren vollständig genutzt werden. Es gibt sogar eine Übernachfrage nach Arbeitskräften, so dass mehr freie Stellen als Arbeitsuchende vorhanden sind. Ggs. Unterbeschäftigung.

Engl. overemployment.

Überbesetzung, ~, ~en, f:

Zustand, in dem zu viele Arbeitskräfte vorhanden sind. Adj. personell *überbesetzt*. *Das Handwerk des Bäckers galt als überbesetzt*.

Engl. overstaffing.

Überbewertung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überbewerten*: Zu hohe →Bewertung, bspw. eines Vermögensgegenstandes in der Bilanz, eines Wertpapiers oder einer Währung. Ggs. Unterbewertung. Adj. *überbewertet*. Vb. etw. *überbewerten*. →KGV.

2 Vorgang des Überbewertens.

Engl. 1. overrating. 2. overestimation.

überbordend (von Bord Rand, Böschung) Adj.:

ausgeartet. *Überbordende Bürokratie, überbordende Staatsverschuldung*. Vb. *überbordend* ausarten (selten).

Engl. out of hand, wild.

Überbringerklausel (→Klausel), ~, ~n, f:

Aufschrift auf einem Scheck (Inhaberscheck), dass die Schecksumme von der Bank an den Überbringer auszuzahlen ist. Der Ggs. sind Schecks, die nur *zur Verrechnung* auf Konten gutgeschrieben werden.

Engl. bearer clause.

Überbrückungskredit (→Kredit), ~(e)s, ~e, m:

Kredit, der bei kurzfristigen Liquiditätsengpässen aufgenommen wird. Auch ein Kredit bei Bauvorhaben, bis ein langfristiges Darlehen zur Verfügung steht. Syn. Zwischenfinanzierung.

Engl. bridging loan.

Überbuchung, ~, ~en, f:

Vergabe von mehr Flugtickets als Plätze im Flugzeug vorhanden sind.

Engl. overbooking.

über den grünen Klee loben:

Redewendung, die *übermäßig loben* bedeutet. Die Redewendung stammt von früheren Dichtern, die blumige Kleewiesen priesen.

Engl. to praise something to the skies.

über den Tisch ziehen:

Die Redewendung *Jemanden über den Tisch ziehen* bedeutet, ihn zu übervorteilen oder zu betrügen.

Engl. to cheat, to overcharge.

über die Runden kommen:

Redewendung, die bedeutet, dass man mit seinem Geld gerade so auskommt.

Engl. to make ends meet.

überdurchschnittlich Adj. und Adv.:

Über dem Durchschnitt liegend. *Überdurchschnittliche Leistung*. → Outperformer.

Engl. above average.

Übereinkommen, ~s, ~, n: Übereinkunft, Vertrag, Abkommen. Engl. agreement, understanding.

Übererfüllung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Übererfüllen*: Erreichen eines Arbeitsergebnisses in einer Planwirtschaft, das über den Normen liegt. Bei Übererfüllung des Plans erhalten die Arbeiter Prämien. Adj. *übererfüllt*. Vb. eine Planvorgabe *übererfüllen*.

2 Vorgang des Übererfüllens.

Engl. overfulfilling.

Überfischung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überfischen*: Fangen von zu vielen Fischen, so dass die Fischbestände zusammenbrechen. Um das Überfischen zu vermeiden, müssen Fangquoten und Schonzeiten festgelegt werden. Vb. *überfischen*.

2 Vorgang des Überfischens.

Engl. overfishing.

Überfluss [14. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Zustand großen Reichtums, der die Bedürfnisse übersteigt. Syn. Fülle. Ggs. Mangel, Knappheit.

Überflussgesellschaft. Adj. *überflüssig* unnötig. → Füllhorn, → Schlaraffenland.

Engl. abundance, plenty, opulence, affluence.

Überflussgesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, in der die Mehrheit der Bevölkerung in Sicherheit und Wohlstand lebt. Der Begriff wurde von dem nordamerikanischen Ökonomen John Kenneth → Galbraith mit dem Buch *The Affluent Society* (Gesellschaft im Überfluß, München/Zürich 1958) Boston 1958 geprägt. Darin beklagt er den Gegensatz zwischen privatem Reichtum und öffentlicher Armut in den USA und setzt sich für mehr Staatsausgaben im Bildungsbereich, im Gesundheitswesen, in der Wohnungsverorgung, im öffentlichen Personenverkehr, im Umweltschutz und bei anderen öffentlichen Dienstleistungen ein.

Engl. the affluent society.

Überforderung, ~, ~en, f:

Psychologie: Das Stellen von zu hohen Ansprüchen an eine Person. Ggs. Unterforderung.

Vb. jmdn. *überfordern*.

Engl. excessive demand, overstrain.

Überfremdung f:

Bezeichnung der 1920er Jahre für den Kauf von deutschen Unternehmen durch Ausländer.

Überfremdungsangst. Vb. etwas *überfremden*.

Engl. foreignization, control by foreign capital, passing into the hands of foreigners.

Übergabe, ~, ~n, f:

Aushändigen einer Sache, besonders von Ware an den Käufer. Übergeben an einen Empfänger. Vb. etw. *übergeben*.

Engl. delivery, handing over.

Übergangsgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

In der deutschen Sozialversicherung: Ergänzende Leistung zur Rehabilitation, mit der die wirtschaftliche Versorgung des Versicherten und seiner Familie im Zusammenhang mit einer Rehabilitationsleistung (Heilbehandlung und Berufsförderung) sichergestellt werden soll. Das Übergangsgeld wird in den meisten Fällen ähnlich dem Krankengeld berechnet.

Engl. bridging benefits Pl.

Übergangslösung, ~, ~en, f: Provisorische Lösung. Engl. provisional solution.

über Gebühr: Wortverbindung, die *unangemessen* bedeutet. Engl. excessively.

Übergewichten:

Börse: Empfehlung von Analysten, eine Aktie stärker im Portfolio zu berücksichtigen. Ggs. Untergewichten.

Engl. overweight.

Übergröße, ~, ~n, f:

Gegenstand im Handel, der größer als üblich ist, bspw. bei Kleidung für große Menschen oder bei Teppichen für riesige Räume.

Engl. oversize, extra large size.

Überhang, ~(e)s, Überhänge, m:

1 Ein Zuviel von etwas, besonders von überzähligen Beschäftigten. Ggs. Engpass.

Angebots-überhang, →*Geld-*, *Personal-*, *Waren-*.

2 Im Pl.: An der Börse: Kauf- und Verkaufsaufträge, die bislang noch nicht ausgeführt wurden, weil bspw. die Preisvorstellungen der Marktteilnehmer zu weit auseinanderklaffen.

Engl. 1. surplus. 2. overhang.

überhitzte Wirtschaft f:

Wirtschaft im Zustand eines übersteigerten Booms. Es besteht die Gefahr von Inflation.

Engl. overheated economy.

überhöht Adj.:

zu hoch, unverhältnismäßig hoch. *Überhöhte Gehälter der Manager*, *überhöhte Mieten*.

Engl. excessively high.

Überholen ohne einzuholen:

Slogan der Parteiführung der SED in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zur Zeit von Walter Ulbricht in den 1960er Jahren. Damit sollte gesagt werden, dass man ein höheres Angebot von Gütern für die Bevölkerung als in Westdeutschland anstrebte, ohne kapitalistische Produktionsverhältnisse einzuführen.

Engl. surpassing without overtaking.

Überholung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überholen*: Reparatur. *Überholungsarbeiten* Pl. *Generalüberholung*. Adj. *überholungsbedürftig*. Vb. etw. *überholen* reparieren.

2 Vorgang des Überholens.

Engl. 1. repairing. 2. overhaul, repair.

Über-Ich n:

Psychoanalytischer Begriff von Sigmund →Freud, der die erworbenen Wertvorstellungen (Ideologie) einer Person wie Gebote und Verbote bezeichnet. Das Über-Ich veranlasst das Ich, primitive Triebansprüche aus dem Es abzuwehren.

Engl. superego.

Überkapazität (→Kapazität), ~, ~en, f:

Produktionsmöglichkeit eines Unternehmens, die über der Marktnachfrage liegt. *Überkapazitäten abbauen*.

Engl. excess capacity, overcapacity.

Überkreuzbeteiligung, ~, ~en, f:

Gegenseitige Beteiligung zweier oder mehrerer Aktiengesellschaften aneinander. Sie dient dazu, die Zusammenarbeit der Unternehmen zu fördern, bspw. indem gemeinsam Produkte entwickelt werden, um die Kosten zu senken. *Überkreuzverflechtung*.
Engl. interlocking participation.

über Kreuz liegen:

Die Redewendung *Mit jemandem über Kreuz liegen* oder *stehen* bedeutet, sich im Streit zu befinden.
Engl. to be on bad terms with someone.

Überlassung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überlassen*: Entleihen eines Arbeitnehmers durch eine Leiharbeitsfirma an einen Entleiher. *Überlassungsdauer* eines Zeitarbeitnehmers an denselben Entleihbetrieb. *Arbeitnehmerüberlassung*.
Überlassung an Dritte von gemieteten Sachen durch den Mieter. Vb. jmdm. etw. *überlassen* anvertrauen.
→Leiharbeit.

2 Vorgang des Überlassens.

Engl. temporary hire of an employee to a third party.

Überlegung, ~, ~en, f:

Etwas bedenken, um zu einer Entscheidung zu kommen. *Überlegungsfrist*. Vb. etw. *überlegen*.
Engl. consideration.

übermorgen (ahd. ubar morgon) Adv.: in zwei Tagen. Engl. the day after tomorrow.

Übernachfrage, ~, nur Sg., f:

Über das Angebot hinausgehende Nachfrage nach einem Gut auf einem Markt, so dass der Preis steigt.
→Nachfrageüberschuss.

Engl. excess demand.

Übernahme, ~, ~n, f:

Aufkauf eines oder mehrerer Unternehmen (übernommene Unternehmen) durch ein anderes Unternehmen (übernehmendes Unternehmen), entweder durch Erwerb von Anteilen an der Börse, durch Aktientausch oder durch direkten Kauf größerer Aktienpakete von einzelnen Aktionären (Barangebot). Den Aktionären muss in der Regel ein Angebot unterbreitet werden, das über dem bisherigen Aktienkurs liegt. Falls die Übernahme mit Zustimmung des Managements des übernommenen Unternehmens geschieht, spricht man von *freundlicher Übernahme* (engl. friendly takeover), sonst von *feindlicher Übernahme* (engl. hostile takeover). Aus der Perspektive der Wettbewerbstheorie, die sich für den Aspekt der Verringerung der Marktteilnehmer interessiert, erscheint eine Übernahme als →Fusion. Große Übernahmen können der staatlichen Fusionskontrolle unterliegen. Syn. →Take-over.

Übernahmeangebot, ~*fieler*, ~*gerücht*, ~*kampf*, ~*kandidat*, ~*kosten* Pl., ~*management*, ~*schlacht*, ~*spekulation*, ~*versuch*, ~*welle*.

Firmenübernahme. →Akquisition, →Konzentration.

Engl. take-over, takeover, acquisition.

Übernahmegarantie (→Garantie), ~, ~n, f:

Zusicherung an einen Auszubildenden, dass er nach Abschluss der Ausbildung vom ausbildenden Betrieb in ein Arbeitsverhältnis übernommen wird.

Engl. takeover guarantee (For apprentices after completion of training).

über Pari:

Über Pari liegt der Kurs eines Wertpapiers, wenn er höher als der Nennwert ist, *unter Pari*, wenn der Kurs niedriger als der Nennwert ist. →Pari.

Engl. above par.

Überproduktion (→Produktion), ~, ~en, f:

Produktion von mehr Gütern als von den Märkten absorbiert werden, entweder nur in einem Wirtschaftsbereich oder in einer gesamten Volkswirtschaft. Durch die Konkurrenz der Produzenten haben die Preise die Tendenz zu sinken. Die Überproduktion führt zu einer Wirtschaftskrise und zu Arbeitslosigkeit. *Überproduktionskrise*.

Engl. surplus production, overproduction, excess production.

Überprüfung, ~, ~en, f: Nochmaliges Prüfen. Vb. etw. *überprüfen*. Engl. review, inspection, check.

Überqualifikation, ~, ~en (selten), f:

Zu hohe berufliche Qualifikation für ein Arbeitsgebiet. Von Überqualifikation wird besonders bei akademischen Stellenbewerbern gesprochen, deren Bewerbungen zurückgeschickt werden. Adj. *überqualifiziert*.
Engl. overqualification.

Überraschung, ~, ~en, f:

Plötzliches unerwartetes Vorkommnis.

Überraschungs-coup, ~effekt, ~moment. Adj. *überraschend*. Vb. jmdn. *überraschen*.

Engl. surprise.

Überredung, ~, ~en (selten), f:

Durch Zureden jemanden zu einer Handlung bringen, die er nicht vorhatte. Vb. jmdn. *überreden*.

Engl. persuasion.

überreizen Vbt.:

In einer Verhandlung zu hohe Forderungen stellen, so dass die Gegenseite die Verhandlungen abbricht.

Engl. to overplay one's hand.

Überrumpeln, ~s, nur Sg., n:

Ausnutzen der Ahnungslosigkeit von Verbrauchern durch Verkäufer. Täuschung, Nepp, Bauernfängerei.

Überrumpelungstaktik. Vb. jmdn. *überumpeln*.

Engl. catching someone unawares.

Überschießen, ~s, nur Sg., n:

Besonders bei Wechselkursen: Kursveränderung, die stark vom Trendpfad abweicht.

Engl. overshooting.

Überschlag, ~(e)s, Überschläge (selten), m:

Schnelle, vorläufige Berechnung einer Summe. *Überschlagsrechnung*. Adj. *überschlägig*. Vb. *überschlagen* die ungefähre Zahl berechnen.

Engl. rough estimate.

Überschreitung, ~, ~en, f:

Über etwas Festgelegtes hinausgehen, was nicht erlaubt ist. Auch: Das Überschreiten.

Budget-überschreitung, *Ermessens-*, *Etat-*, *Frist-*, *Haushalts-*, *Kompetenz-*, *Preis-*, *Termin-*.

Adj. *grenzüberschreitend*. Vb. ein Limit *überschreiten*. *Überschreitung des Finanzrahmens*.

Engl. transgression, exceeding.

Überschrift, ~, ~en, f: Titelzeile über einem Schriftstück. Engl. heading.

Überschuldung, ~, ~en, f:

Schuldenstand eines Wirtschaftssubjekts (Privathaushalt, Unternehmen) in einer solchen Höhe, dass es nicht mehr in der Lage ist, Zinsen und Tilgungen zu bezahlen. Übermäßige Verschuldung, bei der die fälligen Forderungen nicht beglichen werden können, obwohl der Lebensstandard reduziert wird. Überschuldung von Personen tritt häufig bei Arbeitslosigkeit ein. Die Zahl der überschuldeten Privathaushalte in Deutschland wurde für das Jahr 2002 mit über 3 Millionen geschätzt, was rund 8 Prozent aller Haushalte entspricht. Überschuldete Privatpersonen können durch ein →Verbraucherinsolvenzverfahren von ihren Schulden befreit werden.

Überschuldungsspirale. Adj. *überschuldet*. Vb. sich *überschulden*. →Insolvenz, →Schuld.

Engl. over-indebtedness.

Überschuss (mhd. überschiesen) [14. Jh.], ~es, Überschüsse, m:

1 Positive Differenz zwischen ankommenden und abfließenden Zahlungsströmen. Positiver Saldo. Ggs.

→Defizit.

Überschussbeteiligung bei einer Lebensversicherung, ~quelle.

Einnahme-überschuss, *Handelsbilanz-*, *Haushalts-*, *Jahres-*, *Leistungsbilanz-*.

2 Produktionsmenge, die über die Nachfrage hinausgeht.

Überschussproduktion. *Agrarüberschuss*. Adj. *überschüssig*. →Überproduktion.

Engl. surplus, excess.

Überschusseinkünfte Pl.:

Zu den Überschusseinkünften zählen Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung sowie die sonstigen Einkünfte. Bei den Überschusseinkünften ergibt

sich die Bemessungsgrundlage für die Besteuerung durch den Überschuss der Einnahmen über die Werbungskosten. Ggs. Gewinneinkünfte.
Engl. surplus receipts Pl.

Überschwemmung, ~, ~en, f:

Überflutung des Landes mit Wasser, vor allem aufgrund starker Regenfälle. Bei Überschwemmungen können Menschen ertrinken. *Überschwemmungs-gebiet, ~katastrophe*.
Engl. flood.

Übersee f:

Jenseits des Ozeans gelegenes Land oder Gebiet.
Übersee-fahrt, ~fracht, ~hafen, ~handel, ~markt, ~transport, ~verkehr, ~verpackung.
Adj. *überseeisch*. *Das Unternehmen exportierte bald auch nach Übersee*.
Engl. oversea.

Überseemuseum Bremen n:

Naturkundliches, völkerkundliches und handelskundliches Museum in Bremen, das 1896 eröffnet wurde.
www.uebersee-museum.de.

über seine Verhältnisse leben:

Redewendung, die bedeutet, dass man mehr Geld ausgibt, als man einnimmt.
Engl. to live beyond one's means.

Übersetzer, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Texte, besonders ein Buch, von der Originalsprache in eine andere Sprache überträgt. *Übersetzerin*.
→Dolmetscher.
Engl. translator.

Übersetzung, ~, ~en, f:

Übertragen eines Textes von der Originalsprache in eine andere Sprache. *Übersetzer, Übersetzerin*.
Übersetzungs-arbeit, ~büro, ~deutsch, ~fehler, ~gebühr, ~kosten Pl., ~recht bei Büchern.
Vb. einen Text *übersetzen*.
Engl. translation.

Übersiedler, ~s, ~, m:

Person, die aus den neuen Bundesländer in die alten Bundesländer Deutschlands auswandert. Zwischen 1988 und 1993 kamen 1 Million Übersiedler in das Gebiet der alten Bundesrepublik. →Aussiedler. Vb. *übersiedeln*.
Engl. East-West mover.

übersinnlichen Phänomene Pl.:

Nicht rational zu erklärendes Verhalten von Personen, auch im wirtschaftlichen Bereich. Syn. Esoterik, okkulte Phänomene. →Feng Shui, →Self-fulfilling prophecy.
Engl. supernatural phenomena Pl.

übers Ohr hauen: Die Redewendung *Jemanden übers Ohr hauen* bedeutet, ihn zu betrügen. Engl. to cheat.

Überstunde, ~, ~n, f:

Arbeitsstunde, die zusätzlich zur vertraglich vereinbarten Arbeitszeit geleistet wird. In unterschiedlichen Berufen sind Überstunden entweder üblicherweise *bezahlte Überstunden* (hauptsächlich Industriearbeit) oder *unbezahlte Überstunden* (hauptsächlich Angestelltentätigkeit), die manchmal durch Freizeit oder zusätzlichen Urlaub ausgeglichen werden. Bei hoher Arbeitslosigkeit werden häufig unbezahlte Überstunden von den Beschäftigten verlangt, die darauf eingehen, weil andernfalls mit Kündigung gedroht wird. Die Ursache für langes Arbeiten liegt häufig beim Unternehmensmanagement, das eine entsprechende Firmenkultur fördert, um das Maximum aus den Mitarbeitern herauszuholen. Weitere Gründe können Karrierestreben oder erfolgsabhängige Prämiensysteme sein. Gesundheitliche Langzeitschäden als Folge geringer Freizeit sind in jedem Fall zu erwarten. Bezahlte Überstunden werden oft höher bezahlt (*Überstundenzuschlag, ~zulage*). Gesamtwirtschaftlich betrachtet verhindern Überstunden den Abbau von Arbeitslosigkeit bzw. erhöhen die Arbeitslosigkeit. Daher wurde in der Vergangenheit ein *Überstundenverbot* gefordert, dessen Einhaltung jedoch schwer zu kontrollieren wäre. In Deutschland muss ein Arbeitnehmer Mehrarbeit bei Anforderung leisten, wenn Tarifvertrag, Betriebsvereinbarung oder Arbeitsvertrag dies vorsehen und der Betriebsrat zugestimmt hat. Nach dem deutschen Arbeitszeitgesetz beträgt die maximal zulässige Arbeitszeit 10 Stunden am Tag und 60 Stunden in der Woche, außer in betrieblichen Notfällen. Ggs. Kurzarbeit.

Überstunden-abbau, ~abgeltung, ~arbeit, ~lohnsatz, ~vergütung, ~zuschlag. →Arbeitszeit.
Engl. overtime, extra hour.

Über Tage arbeiten:

Bergbau: An der Oberfläche, überirdisch arbeiten, im Ggs. zu unter Tage, im Bergwerk arbeiten (Bergmannssprache). *Übertagearbeiter.* Adv. *übertage* Ggs. *untertage*.
Engl. surface work.

übertariflich Adj.:

Bezahlung einer Arbeitskraft, die über der im Tarifvertrag festgelegten Mindestbezahlung liegt.
Engl. above the agreed rate.

überteuert Adj.:

Preis, der in keinem normalen Verhältnis zur Leistung liegt. *Überteuerter Preis, überteuerte Waren.*
Engl. overexpensive, inflated.

Übertragung, ~, ~en, f:

Gewährung eines Vorteils ohne direkte Gegenleistung, meist Geldzahlung (*monetärer Transfer*), aber auch Übertragung von Gütern (*Realtransfer*). Syn. Transfer. Monetäre Übertragungen des Staates sind: 1. An private Haushalte: Sozialzahlungen wie →Sozialhilfe, →Wohngeld, →Kindergeld, →Arbeitslosengeld, →Rentenzahlungen. 2. An Unternehmen: →Subventionen. 3. An Staaten: Bspw. →Entwicklungshilfezahlungen. 4. An internationale Organisationen: Beitragszahlungen, bspw. an die Vereinten Nationen oder die Europäische Union. Monetäre Übertragungen der privaten Haushalte sind: 1. An den Staat: →Steuern. 2. An private Haushalte: →Unterhaltszahlungen, →Geschenke. 3. An Institutionen: →Spenden. →*Einkommensübertragung*, →*Vermögens*~. Vb. jmdm. etw. *übertragen*. →Umverteilung.
Engl. transfer, grant.

Übertragungsbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Die Übertragungsbilanz ist Teil der →Leistungsbilanz. Sie ist eine Statistik, in der die an das Ausland gezahlten sowie die vom Ausland erhaltenen Übertragungen (unentgeltlichen Leistungen) erfasst werden. Die Übertragungen können dabei in private und öffentliche Übertragungen unterteilt werden. Zu den privaten Übertragungen zählen bspw. Überweisungen ausländischer Arbeitnehmer an ihre Familien in ihren Heimatländern (Rücküberweisungen). Zu den öffentlichen Übertragungen zählen bspw. Mitgliedsbeiträge zu internationalen Organisationen oder Entwicklungshilfezahlungen. Der Saldo der Übertragungsbilanz ergibt sich, indem von den ins Inland zugeflossenen Übertragungen die ans Ausland gezahlten Übertragungen abgezogen werden. Ein positiver Saldo heißt *Übertragungsbilanzüberschuss*, ein negativer Saldo *Übertragungsbilanzdefizit*. Syn. Schenkungsbilanz, Transferbilanz.
Engl. balance of transfers.

übertünchen Vbt.:

Von der Tätigkeit der Maler, die Wände mit Tünche anstreichen, übertragen auf eine Tätigkeit, die etwas Unangenehmes vertuschen will. *Übertünchung* Verschleierungstaktik. Adj. *übertüncht*.
Engl. to whitewash over something.

Übersversicherung, ~, nur Sg., f:

Das Übersichern: Abschluss eines zu hohen Versicherungsschutzes, der in Wirklichkeit nicht nötig ist. Die Versicherungssumme übersteigt den Versicherungswert. Ggs. *Unterversicherung*. Vb. sich *übersichern*.
Engl. overinsurance.

Übervorteilung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Übervorteilen:* Verlangen eines zu hohen Preises, besonders von Kunden mit unvollständigem Marktüberblick. Syn. Geldschneiderei. Vb. jmdn. *übervorteilen*. →Vorteil.
2 Vorgang des Übervorteilens.
Engl. 1. overcharging. 2. overcharge.

Überwälzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überwälzen:* Weitergabe einer Belastung an ein anderes Wirtschaftssubjekt, bspw. bei steigenden Produktionskosten eine Preiserhöhung durch den Hersteller eines Gutes, so dass letztlich der Verbraucher belastet wird. Bei der →*Steuerüberwälzung* bezeichnet Überwälzung die Weitergabe einer Steuererhöhung durch höhere Preise. So wird bei indirekten Steuern wie der Mehrwertsteuer von einer Überwälzung auf die Endverbrauchspreise ausgegangen. Die *Überwälzbarkeit* einer Verbrauchsteuer kann von der jeweiligen Marktsituation abhängen. Vb. etw. *überwälzen*.

2 Vorgang des Überwälzens.
Engl. shifting.

Überweisung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überweisen*: Transferieren von Geld (Buchgeld) von einem Bankkonto auf ein anderes Konto durch eine Bank, im Ggs. zu einer →Bareinzahlung. Die Überweisung führt zu einer →Lastschrift auf dem einen Konto des Überweisenden und zu einer →Gutschrift auf dem anderen Konto des Begünstigten.

Überweisungs-anschrift Bankleitzahl und Kontonummer, ~auftrag, ~beleg, ~betrag, ~formular, ~laufzeiten Pl., ~träger auszufüllender Vordruck, ~vertrag, ~vordruck, ~vorgang.

Einzel-überweisung Ggs. →Dauerauftrag, Miet~. Vb. Geld überweisen. →Zahlung.

2 Überwiesener Betrag.

Engl. 1. remitting. 2. remittance, transfer.

überwiegend Adj. und Adv.:

hauptsächlich, vor allem. *Eine überwiegende Mehrheit*.

Engl. predominant, predominantly.

überwinden Vbt.: besiegen, meistern. *Überwindung*. Engl. to overcome something.

Überwinterung (→Winter), ~, ~en, f:

Den kalten Winter überdauern. Manche Tiere halten Winterschlaf. Adj. *überwinternd* perennierend (Pflanze).

Vb. *überwintern*. →Orangerie.

Engl. hibernation.

Überzahlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überzahlen*: Zu Unrecht erbrachte Leistungen, bspw. durch eine staatliche Stelle. Überzahlte Leistungen können zurückgefordert werden. *Überzahlte Beträge sind in einer Summe zurückzuzahlen*.

2 Vorgang des Überzahlens.

Engl. 1. overpaying. 2. overpayment.

Überzeichnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überzeichnen*: Überschuss der gezeichneten Beträge über die angebotenen Beträge bei der Emission von Wertpapieren. Bei einer Überzeichnung können die Emissionsbeträge erhöht werden oder es muss eine Zuteilung (Repartierung) erfolgen. Ggs. Unterzeichnung.

Adj. *überzeichnet* (Aktienemission). *Die Aktien waren fünfmal überzeichnet*. Vb. *überzeichnen*.

2 Vorgang des Überzeichnens.

Engl. oversubscription.

Überzeugung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überzeugen*: Jemanden durch Argumente dazu bringen, etwas als wahr anzuerkennen.

Überzeugungsarbeit, ~kraft, ~täter, ~tat.

Adj. *überzeugt*, *überzeugend* schlüssig, triftig. Vb. jmdn. *überzeugen*.

2 Feste Ansicht einer Person, Weltsicht, Credo. *Politische Überzeugung*.

Engl. 1. convincing, persuading. 2. conviction, opinion, belief.

Überziehung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Überziehen*: Abbuchen von einem →Konto über das Guthaben hinaus. Bei einem *Überziehungskredit* (Dispositionskredit) erlaubt die Bank die Überziehung des Girokontos durch den Inhaber innerhalb einer bestimmten Summe (*Überziehungslinie*, Kreditlinie). Der Kontoinhaber muss (relativ hohe) *Überziehungszinsen* (Sollzinsen) zahlen. Von einer Überziehung sollte daher nur im Notfall Gebrauch gemacht werden.

Überziehungskredit, ~möglichkeit, ~zinsen Pl. Adj. *überzogen* (Konto). Vb. ein Konto *überziehen*.

→Kreditrahmen, →Sollsaldo.

2 Vorgang des Überziehens.

Engl. 1. overdrawing. 2. overdraft.

überzogen Adj.:

1 Konto, von dem über das Guthaben hinaus abgebucht wurde. →Überziehung.

2 Forderung, die zu hoch ist. Die Unternehmer bezeichnen die Forderungen der Gewerkschaft als überzogen. Übertriebene Vorstellung. →happig.

3 Material, das mit einer Schicht eines anderen Stoffes bedeckt ist. *Überzug*.

Engl. 1. overdrawn. 2. excessive. 3. coated.

üblich Adj.: Der Gewohnheit entsprechend. *handelsüblich*. Engl. customary, usual.

Übung, ~, ~en, f:

Wiederholtes Ausführen von Tätigkeiten, um die Leistung zu verbessern. Syn. Training. *Übungsarbeit*, *~aufgabe*. Vb. *üben*.

Engl. practice.

Übung macht den Meister:

Deutsches Sprichwort, das besagt, das man durch fleißiges Üben etwas zu beherrschen lernt.

Engl. practice makes perfect.

ÜF:

Abk. für *Übernachtung und Frühstück* bei der Angabe von Preisen für Reisen.

Engl. accomodation and breakfast, bed and breakfast.

ü. M.:

Abk. für *Höhe über dem Meeresspiegel*. In Deutschland gilt der Pegel Amsterdam. Ggs. *u. M.* unter dem Meeresspiegel.

Engl. above (below) sea level.

Üppigkeit (ahd. ubbig üppig) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

Zustand, in dem etwas reichlich vorhanden ist. Auch ein Zustand der Verschwendung. Ggs. Frugalität. Adj. *üppig*. *Üppige Genuss*. →Luxus.

Engl. opulence.

Ufa¹ f:

Abk. für *Universum Film Aktiengesellschaft*. Deutsche Filmproduktionsgesellschaft, die zwischen 1917 und 1945 bestand. Sie besaß Filmstudios in Berlin-Tempelhof und in Potsdam-Babelsberg.

Ufa² n:

Hauptstadt der Republik Baschkortostan innerhalb der Russischen Föderation. Die Stadt liegt im südlichen Teil des Ural. Im Jahr 2005 hatte sie 1 Mio. Einwohner.

ufa-fabrik f:

Alternatives Projekt in Berlin-Tempelhof mit Circus, freier Schule und Kinderbauernhof, das 1979 gegründet wurde. Ufa steht für Universum Film Aktiengesellschaft, die vor 1945 das Gelände nutzte.

UG n: Abk. für *Untergeschoss*. Engl. basement floor.

UG (haftungsbeschränkt) f:

Abk. für *Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)*. Deutsche Rechtsform, die 2008 geschaffen wurde, um Existenzgründer zu fördern. Die UG ist eine GmbH, zu deren Gründung nur 1 Euro benötigt wird, während für die traditionelle GmbH ein Kapital von 25.000 Euro vorgeschrieben ist. Die UG wird daher auch Mini-GmbH oder Ein-Euro-GmbH genannt.

Uganda (Republik Uganda, swahili: Jamhuri ya Uganda, englisch: Republic of Uganda) n:

Binnenstaat in Ost-Afrika. Hauptstadt: Kampala. Einwohner: 20,3 Mio. (1997), 28,8 Mio. (2005). Fläche: 241.548 km². Amtssprachen: Suaheli, Englisch.

Währung: Uganda-Schilling (U.Sh.). Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 280.

BIP 2005: 8,7 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 33 %. Industrie: 25 %. Dienstleistungen: 42 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Rohstoffe, chemische Produkte, Nahrungsmittel. Export: Kaffee, Gold, Baumwolle, Tee, Tabak, Fisch.

Geschichte: Uganda war ein britisches Protektorat. Es wurde am 9.10.1962 unabhängig.

Ugander, *Uganderin*. Adj. *ugandisch*.

Engl. Uganda.

ugs.: Abk. für *umgangssprachlich*. Engl. colloquial, informal.

UGT f:

Abk. für spanisch *Unión General de Trabajadores*. Ursprünglich marxistische Gewerkschaft, die 1888 in Barcelona gegründet wurde. Während des Spanischen Bürgerkriegs stand sie in Konkurrenz zur anarchistischen Confederación Nacional del Trabajo (CNT). Heute ist sie etwa so stark wie die Comisiones Obreras (CC.OO. oder CCOO). Die UGT ist mit den spanischen Sozialdemokraten (PSOE) verbunden.
Engl. General Union of Workers.

U-Haft f:

Recht: Abk. für *Untersuchungshaft*. Haft eines Beschuldigten vor einer Verurteilung. Für die Untersuchungshaft, die von einem Richter angeordnet wird, müssen ein Tatverdacht und ein Haftgrund vorliegen. Haftgründe sind Fluchtgefahr, Verdunkelungsgefahr und Wiederholungsgefahr. *In U-Haft sitzen*.
Engl. period of remand, pretrial detention.

Uhr (mhd. ur, von lat. hora Stunde) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Gerät zum Messen und Anzeigen der Zeit. Alte Uhren zählen zu den Antiquitäten. Die Schweiz hat eine bedeutende Uhrenindustrie.

Uhrmacher, ~macherei, ~werk, ~zeiger, ~zeit.

Uhrenbauer, ~experte, ~fabrik, ~firma, ~geschäft, ~handel, ~industrie, ~laden, ~marke, ~produktion, ~vergleich.

Armbanduhr, *Cartier*~, *Eier*~, *Gold*~, *Kuckucks*~, *Küchen*~, *Luxus*~, *Park*~, *Pendel*~, *Quarz*~, *Sand*~, *Schlag*~, *Sonnen*~, *Stand*~, →*Stech*~, *Taschen*~, *Tisch*~, *Turm*~.

2 Nur Sg.: Bestimmte Stunde. *Es ist fünf Uhr*.

Engl. 1. watch (Armbanduhr), clock (Turmuhr). 2. hour.

Uhrmacher, ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Uhren herstellt und repariert. Uhrmacher ist ein dreijähriger Lehrberuf. Der Beruf entstand im 14. Jahrhundert mit dem mechanischen Uhrwerk. Die lateinische Bezeichnung für Uhrmacher war horologiarius.

Uhrmacher-geselle, ~handwerk, ~innung, ~meister, ~werkstatt. *Uhrmacherin*.

Engl. watchmaker.

Uhrzeit, ~, ~en, f:

Zeit, die durch die Uhr angegeben wird. *Uhrzeitangabe*. *Können Sie mir bitte die Uhrzeit sagen?*

→Pünktlichkeit, →Termin.

Engl. time.

Uhse-Köstlin, Beate (Wargenau bei Cranz/Ostpreußen 25.10.1919 – St. Gallen/Schweiz 16.7.2001):

Beate Uhse war eine bekannte deutsche Unternehmerin, die ein Erotikimperium aufgebaut hat. Sie eröffnete die ersten Sexshops in der Bundesrepublik, zuerst 1962 in Flensburg. Seit 1999 ist die Beate Uhse AG an der Börse notiert. Zur Zeit des Nationalsozialismus war sie eine der ersten deutschen Pilotinnen.

Ujamaa (suaheli Gemeinsinn):

Schlagwort des tansanischen Präsidenten Julius Nyerere für den eigenen Weg zum Sozialismus. Die Prinzipien des Ujamaa-Sozialismus finden sich in der Arusha-Erklärung von 1967.

UK /ju-'kej/ n:

Abk. für engl. *United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland*. →Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland.

Ukas /u-'kass/ (russ. указ) [18.Jh.], ~ses, ~se, m:

Kaiserlicher Befehl, Erlass des Zaren, Verordnung, Edikt, Gesetz.

Engl. ukase.

Ukash [2011] n: Elektronisches Zahlungsmittel im Internet.

Ukraine (Ukraina) f:

Staat in Ost-Europa. Hauptstadt: Kyïv (Kiew). Einwohner: 50,7 Mio. (1997), 47 Mio. (2005). Fläche: 603.700 km². Amtssprache: Ukrainisch.

Währung: 1 Griwna (Hrywnja, UAH) = 100 Kopeken. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.520.

BIP 2005: 82,9 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 11 %. Industrie: 34 %. Dienstleistungen: 55 %.

Außenhandel: Import: Erdöl und Erdgas, Maschinen, chemische Erzeugnisse, Nahrungsmittel. Export: Metalle, Maschinen, chemische Erzeugnisse, Nahrungsmittel.

Geschichte: Die Ukraine war ein Teil der Sowjetunion. Die Souveränitätserklärung erfolgte am 16.7.1990. Die Unabhängigkeit wurde am 24.8.1991 proklamiert.

Ukrainer, Ukrainerin. Adj. *ukrainisch.*

Engl. Ukraine.

Ulan-Bator oder Ulaanbaatar n:

Hauptstadt der Mongolei. Ulan-Bator hatte im Jahr 2005 650.000 Einwohner, 2008 1 Mio. Einwohner.

Engl. Ulan Bator.

Ulk. Illustriertes Wochenblatt für Humor und Satire m:

Deutsche Satirezeitschrift, die von 1872 bis 1933 von dem jüdischen Verleger Rudolf Mosse in Berlin herausgegeben wurde. Der Name Ulk steht für Unsinn, Leichtsinn und Kneipsinn. Der Ulk war ein Gegenstück zu den süddeutschen *Fliegenden Blättern*.

Ullstein, Leopold (Fürth/Mittelfranken 6.9.1826 – Berlin 4.12.1899):

Jüdischer Verleger, der in Berlin zur Kaiserzeit ein Zeitungsimperium begründete. 1877 gründete er den Ullstein-Verlag. Er wurde von seinen Söhnen Hans Ullstein (1859-1935), Louis Ullstein (1863-1933), Franz Ullstein (1868-1945), Rudolf Ullstein (1873-1964) und Hermann Ullstein (1875-1943) fortgeführt. Der Verlag wurde 1933 enteignet und arisiert und 1937 in *Deutscher Verlag* umbenannt. 1952 wurde das Unternehmen an die Familie zurückerstattet. 1960 wurde der Ullstein-Verlag an den Axel Springer-Konzern verkauft. Im Verlag erschienen Zeitungen und Zeitschriften wie die Berliner Morgenpost, Berliner Zeitung (BZ), Vossische Zeitung, Grüne Post, Berliner Illustrierte Zeitung, Uhu, Koralle und Die Dame. Zum Unternehmen gehörten auch ein Buchverlag, der Propyläen-Verlag, der Bauwelt-Verlag, der UBO Mode- und Schnittmuster-Verlag sowie das Druckhaus Tempelhof, das auch als Ullsteinhaus bekannt ist. In dem markanten Ullsteinhaus in Berlin-Tempelhof befindet sich seit den 1980er Jahren ein Modezentrum.

Ulm n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Baden-Württemberg an der Donau. Ulm hatte im Jahr 2006 121.000 Einwohner. *Ulmer Münster.*

Engl. Ulm.

Ulster n:

Teil des → Vereinigten Königreichs. Hauptstadt ist Belfast. Ulster hatte im Jahr 2001 1,68 Mio. Einwohner. Syn. Nord-Irland.

Engl. Ulster, Northern Ireland.

Ultima Ratio (neulat.), nur Sg., f:

Das letzte Mittel, das eingesetzt werden kann. Der letzte Ausweg.

Engl. ultima ratio, the last resort.

Ultimatum /ul-tii-'maa-tum/ (lat. ultimum das Äußerste, das Letzte) [18. Jh.], ~s, Ultimaten, n:

Letzte Aufforderung zur Erledigung einer Angelegenheit innerhalb einer Frist. Begriff der politischen Diplomatsprache, auch der Handelspolitik. *Jemandem ein Ultimatum setzen.* Adj. *ultimativ* nachdrücklich.

Engl. ultimatum.

Ultimo /'ul-tii-moo/ (ital. a dì ultimo am letzten Tag, aus dem Lateinischen) [Kaufmannssprache 15. Jh.], ~s, ~s, m:

Letzter Tag eines Zeitabschnitts, besonders eines Monats.

Ultimo-abrechnung, ~geld Monatsgeld, *~geschäft, ~regulierung.*

Jahres-ultimo 31. Dezember, *Monats~* Monatsende.

Adv. *ultimo* (Abk. ult.) am letzten Tag des Monats, bspw. *ultimo März.* → Medio.

Engl. end of the month, last day of the month.

ultra posse nemo obligatur (lat.):

Grundsatz des römischen Rechts, nach dem kein Schuldner verpflichtet werden kann, etwas Unmögliches zu leisten. Niemand ist verpflichtet, ihm Unmögliches zu leisten.

ultra vires (neulat., von lat. ultra jenseits, und lat. vis Kraft) Adv.:

Englische Bezeichnung für Überschreitung der satzungsgemäßen Befugnisse, vollmachtüberschreitend.

Engl. ultra vires (beyond the scope of legal authority).

Umbelliferae (neulat. umbella Dolde, lat. ~fer tragend) Pl.:

Botanik: Große Pflanzenfamilie der Doldenblütler, die fast weltweit verbreitet ist. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist vor allem die Möhre (*Daucus carota*). Die Familie umfasst viele Kräutergartenpflanzen wie Dill (*Anethum*), Sellerie (*Apium*), Kümmel (*Carum*), Koriander (*Coriandrum*), Fenchel (*Foeniculum*), Liebstöckel (*Levisticum*), Petersilie (*Petroselinum*) und Anis (*Pimpinella*).
Engl. the carrot family.

Umbesetzung, ~, ~en, f:

Besetzen einer Stelle mit einer anderen Person. *Personalumbesetzung*. Vb. eine Stelle *umbesetzen*.
Engl. reallocation of staff.

Umbrella-Fonds (engl. umbrella Schirm, →Fonds) m:

Investmentgesellschaft, die mehrere Fonds mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten verwaltet.
Engl. umbrella fund.

Umbruch, ~(e)s, Umbrüche, m:

1 Politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Umwälzung.

2 Typographie: *Das Umbrechen* (Betonung auf der zweiten Silbe): Einteilen eines Textes auf einer Seite. Der Umbruch des Blei-Satzes im Buchdruck erfolgt durch den Metteur. Heute wird bei der Arbeit mit Computern von Textverarbeitung, Layout und Desk Top Publishing gesprochen.

Umbruch-korrektur, ~redakteur, ~vorlage. *Umbrecher* Metteur. *Seiten-umbruch*, *Spalten-*, *Zeilen-*.

Vb. *umbrechen*. →Paginierung.

Engl. 1. radical change. 2. make-up.

Umbuchung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Umbuchen*: Korrigieren einer falschen Buchung. Vb. *umbuchen*.

2 Vorgang des Umbuchens.

Engl. transfer of an entry.

umdenken Vbi.: Eine neue Denkweise oder Sicht der Dinge annehmen. Engl. to change one's way of thinking.

Umfang, ~(e)s, Umfänge, m:

Größe, bspw. als Buchumfang in Seiten gezählt. Adj. *umfangreich*.

Engl. extent, scope, size.

Umfeld [von dem deutschen Psychologen G. E. Müller (1850-1934) geprägt], ~(e)s, ~er (selten), n:

Soziologie, Psychologie: Unmittelbare Umgebung einer Person. *Soziales Umfeld*. →Umwelt.

Engl. environment.

Umfrage, ~, ~n, f:

Verfahren, um Daten zu gewinnen, bspw. in der Marktforschung und der Meinungsforschung. Meist wird die Umfrage von einem Interviewer anhand eines Fragebogens durchgeführt. Syn. Befragung.

Umfrage-daten Pl., ~*ergebnisse* Pl., ~*institut*, ~*methode*, ~*tief*, ~*werte* Pl.

Blitz-umfrage, *Branchen-*, *Experten-*, *Konjunktur-*, *Marktforschungs-*, *Meinungs-*, *Telefon-*, *Unternehmens-*, *Verbraucher-*, *Wahl-*.

Die Politiker warteten gespannt auf die neuesten Umfragewerte. →Demoskopie.

Engl. survey, poll.

Umgangssprache, ~, ~n, f:

Sprachform zwischen Hochsprache und Mundart, die im täglichen Leben häufig gesprochen wird. Adj.

umgangssprachlich (Wort).

Engl. colloquial language, informal speech.

umgarnen Vbt.:

Für sich zu gewinnen versuchen. *Die Umgarnung der Kunden* Netz der Verführung zum Kauf.

Engl. to ensnare.

umgehend Adj. und Adv.: sofort, prompt (Papierdeutsch). Engl. without delay, immediate.

Umgruppierung (→Gruppe), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Umgruppieren*: Ändern der bisherigen Eingruppierung eines Arbeitnehmers, so dass er in eine andere Lohngruppe oder Gehaltsgruppe fällt. Vb. jmdn. *umgruppieren*.

2 Vorgang des Umgruppierens.

Engl. 1. regrouping. 2. regroupment.

um jeden Preis: Floskel, die *unbedingt* bedeutet. Engl. at any price, at all costs, by all means.

umkämpft Adj.:

Zustand, in dem heftig von vielen Seiten gekämpft wird (Markt). *hartumkämpft*.

Engl. hotly contested.

Umkehr der Beweislast f:

Recht: Änderung in der Verpflichtung, einen Tatbestand beweisen zu müssen.

Engl. reversal of the burden of proof.

Umladen, ~s, nur Sg., n:

Laden von Gütern auf ein anderes Transportmittel.

Umladegebühren Pl., ~*hafen*, ~*platz*. Vb. Güter *umladen*.

Engl. reloading, transshipment.

Umlage, ~, ~n, f:

1 Nur Sg.: *Das Umlegen*: Verteilung von Kosten auf mehrere Parteien, bspw. bei den Mietnebenkosten. Auch der umgelegte Betrag (*Umlegungsbetrag*). Zur Schaffung einer ausreichenden Zahl von Ausbildungsplätzen wurde eine *Umlagefinanzierung* vorgeschlagen, bei der die nichtausbildenden Betriebe einzahlen, um die Einrichtung zusätzlicher Ausbildungsplätze zu finanzieren.

Umlagefinanzierung in der Rentenversicherung, ~*verfahren*, ~*zeitraum*.

Umlagenabrechnung der Mietnebenkosten. *Umlegung*.

Adj. *umlagefinanziert*. Vb. Kosten *umlegen* auf mehrere Personen verteilen. *Die Kosten des Sommerfestes wurden auf die Kolonienmitglieder umgelegt*.

2 Zahlung einer Gemeinde an einen Landkreis.

Engl. 1. apportionment. 2. contribution.

Umlageverfahren, ~s, ~, n:

Die gesetzliche →Rentenversicherung in Deutschland funktioniert nach dem Prinzip der Umlagefinanzierung, d.h. die laufenden Beiträge werden unmittelbar für die Finanzierung der laufenden Versorgungsansprüche verwendet. Mit den Beiträgen der Versicherten wird also kein Kapital zur Finanzierung künftiger Rentenansprüche angesammelt. Die Versicherten erhalten für ihre Beitragszahlung einen Anspruch auf Bezug einer Rente im Alter, die von der nächsten Generation der Beitragszahler finanziert wird (→Generationenvertrag). Ggs. Kapitaldeckungsverfahren.

Engl. social insurance on a pay-as-you-earn basis (PAYE).

Umlauf, ~(e)s, Umläufe, m:

1 Nur. Sg.: *Das Umlaufen*. Kursieren von etwas.

Umlaufmappe, ~*münze* Ggs. Gedenkmünze, ~*schreiben* Zirkular, ~*vermögen*.

Umlaufgeschwindigkeit des Geldes.

Bargeld-umlauf, *Geld-*, *Münz-*, *Noten-*. *Eine bestimmte Menge Geld ist im Umlauf*. Vb. *umlaufen* kursieren.

2 Kreisbewegung.

Engl. circulation.

Umlaufmappe, ~, ~n, f:

Pappmappe, die in einer Organisation zirkuliert, besonders in einer staatlichen Behörde. In ihr sind Informationen und Vermerke enthalten. Die Mappe muss von allen Personen, die sie erreicht, abgezeichnet werden.

Engl. file.

Umlaufrendite oder Umlaufrendite f:

Durchschnittliche Rendite der börsennotierten Bundeswertpapiere. Sie ist ein Maß für das Zinsniveau am Rentenmarkt.

Engl. yield on bonds outstanding.

Umlaufgeschwindigkeit oder Umlaufgeschwindigkeit des Geldes f:

Bei einer Geldmenge: Relation des nominalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu einer Geldmenge (bspw. M3). Häufigkeit, mit der die einzelnen Geldeinheiten für Käufe innerhalb eines bestimmten Zeitraums verwendet werden. Die Erhöhung der Umlaufgeschwindigkeit wirkt wie eine Vermehrung der Geldmenge. Die Umlaufgeschwindigkeit ist Bestandteil der →Quantitätstheorie des Geldes und damit Bestimmungsfaktor für das Preisniveau. In normalen Zeiten ändert sich die Umlaufgeschwindigkeit kaum, da die Zahlungsgewohnheiten in einer Volkswirtschaft relativ festliegen. Die Umlaufgeschwindigkeit wird in Gleichungen mit V für velocity abgekürzt. Syn. Einkommenskreislaufgeschwindigkeit, Umschlagshäufigkeit. Engl. velocity of circulation.

Umlaufvermögen, ~s, ~, n:

Wirtschaftsgüter oder Vermögensgegenstände, die nicht dauerhaft dem Betrieb eines Unternehmens dienen. Vermögensteile eines Unternehmens, die zum Verbrauch oder zur Weiterveräußerung bestimmt sind oder zur finanziellen Abwicklung dienen, wie Warenvorräte, Forderungen gegenüber Kunden und Banken, Wertpapiere zur vorübergehenden Anlage flüssiger Mittel sowie Bargeld. Vom Umlaufvermögen wird das →Anlagevermögen (Grundstücke, Gebäude, Maschinen) unterschieden. Das Umlaufvermögen ist auf der Aktivseite der →Bilanz verzeichnet. Engl. current assets Pl., liquid assets Pl., circulating capital.

UMP f:

Abk. für *Union pour un mouvement populaire*, Union für eine Volksbewegung. Französisches konservatives Parteienbündnis, das die Idee des Gaullismus vertritt. Die UMP wurde im Jahr 2002 in Paris gegründet. Die UMP gehört der *Europäischen Volkspartei* (EVP) an.

Umrechnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Umrechnen*: Darstellen eines Geldbetrags in einer anderen Währung. *Umrechnungskurs* bei Devisen und Wertpapieren in Fremdwährung, ~*tabelle*. Vb. Geldbeträge *umrechnen*. →Rechnung.
2 Vorgang des Umrechnens. Engl. conversion.

Umsatz, ~es, Umsätze, m:

Wert verkaufter Güter. Produkt aus der Menge der verkauften Güter und ihren jeweiligen Preisen, bezogen auf einen Zeitabschnitt, wie *Tagesumsatz*, *Monatsumsatz*, *Quartalsumsatz* oder *Jahresumsatz*. Als *Umsatzbeteiligung* (*Umsatzprovision*) wird die nach dem Umsatz berechnete Provision bezeichnet. Als *Umsatzbonifikation* (Jahresbonus, Jahresrabatt) wird ein nach Ablauf des Geschäftsjahres einem Großabnehmer gezahlter, nach der Umsatzgröße gestaffelter Preisnachlass bezeichnet. Der Umsatz ist eine Maßzahl für die Betriebsgröße. *Umsatzanalyse*, ~*anstieg*, ~*beteiligung*, ~*besteuerung*, ~*bonifikation*, ~*einbruch*, ~*einbuße*, ~*entwicklung*, ~*ergebnis*, ~*erlöse* Pl., ~*honorar*, ~*minus*, ~*plus*, ~*prognose*, ~*provision*, ~*rekord*, ~*rendite*, ~*rückgang*, ~*stagnation*, ~*statistik*, ~*steigerung*, ~*steuer*, ~*vergütung*, ~*verlust*, ~*volumen*, ~*wachstum*, ~*warnung* einer Aktiengesellschaft, ~*zahlen* Pl., ~*ziel*, ~*zuwachs*. *Auslandsumsatz* mit Abnehmern im Ausland, *Einzelhandels*~, *Inlands*~, *Millionen*~, *Rekord*~, *Vorjahrs*~. Adj. *umsatzschwach*, *umsatzstark*. Vb. Waren *umsetzen* verkaufen, jmdn. *umsetzen* in einer anderen Wohnung unterbringen (Substantiv *Umsetzung*). *Durch die Baumaßnahmen büßte das Geschäft viel Umsatz ein*. →Absatz. Engl. turnover, sales Pl., revenue.

Umsatzbeteiligung, ~, ~en, f:

Beteiligung eines Arbeitnehmers am Umsatz eines Unternehmens oder eines Unternehmensteils. Bei Zusage einer Umsatzbeteiligung ist der Arbeitgeber über die Höhe des Umsatzes auskunftspflichtig. Engl. participation in sales.

Umsatzrendite (→Rendite), ~, ~n, f:

Gewinn dividiert durch den Umsatz. Prozentzahl, die die Profitabilität eines Unternehmens angibt. Sie gibt an, wieviel Cent Gewinn von jedem Euro Verkaufserlös gemacht werden. Syn. Umsatzrentabilität. Engl. percentage return on sales, profit margin, profit-turnover ratio.

Umsatzsteuer (→Steuer, Abk. USt), ~, ~n, f:

Steuer auf den Umsatz eines Unternehmens. Die Umsatzsteuer ist eine allgemeine →Verbrauchssteuer, die auf jeden Kauf erhoben wird. Eine Umsatzsteuer wird auf jeder Stufe des Produktions- und Absatzweges von neuem erhoben (Allphasensteuer). Die Steuerbeträge der Vorstufen dürfen also nicht vom steuerpflichtigen Umsatz abgezogen werden. Dadurch ist die Umsatzsteuer nicht wettbewerbsneutral, sondern sie fördert die Konzentration, da ihr Anteil am Preis von der Anzahl der vom Produkt durchlaufenen Stufen abhängt. In der

Bundesrepublik Deutschland wurde die Umsatzsteuer am 1.1.1968 durch die → Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer mit Vorsteuerabzug) abgelöst. Bei der Mehrwertsteuer zieht der Steuerpflichtige bei seiner Steuerzahlung die von ihm bei Güterkäufen von anderen Unternehmen gezahlte Umsatzsteuer (Vorsteuer) ab. Dadurch wird jeweils nur der im Unternehmen erzeugte Mehrwert besteuert. Eine Steuerkumulierung ist so ausgeschlossen. Es wird davon ausgegangen, dass die Steuer im Preis vorgewälzt wird, so dass letztlich die Konsumenten die Steuer tragen. Steuerschuldner, d.h. diejenigen, die die Steuer abführen, sind jedoch die Unternehmen. Daher wird die Umsatzsteuer auch als indirekte Steuer bezeichnet. In Deutschland gibt es bei der Umsatzsteuer zwei Steuersätze: Der Normalsteuersatz von 16 % (seit Januar 2007 19 %) wird auf die meisten Käufe angewendet, der Ermäßigungssatz von 7 % wird bspw. auf Käufe von Lebensmitteln (ausgenommen sind Getränke und Gaststättenumsätze) sowie Büchern und Zeitungen und den Personennahverkehr angewendet (§ 12 UStG). Bestimmte Komponenten des privaten Verbrauchs wie die Wohnungsmieten und Finanzdienstleistungen sind steuerfrei. Das Steueraufkommen betrug im Jahr 2001 139 Mrd. Euro. Das Steueraufkommen steht Bund und Ländern gemeinsam zu, seit 1998 sind auch die Gemeinden beteiligt.

Geschichte: Eine allgemeine Verbrauchsabgabe gab es schon im Altertum. Im Mittelalter hießen sie Ungelder, seit dem 15. Jahrhundert Akzisen. Im Deutschen Reich wurde 1918 eine Allphasen-Bruttoumsatzsteuer eingeführt. Mit dem Umsatzsteuergesetz von 1967 wurde die Mehrwertsteuer mit Vorsteuerabzug eingeführt, um die Mehrwertsteuer innerhalb der Europäischen Gemeinschaft zu harmonisieren.

Umsatzsteuer-betrug, ~erklärung, ~gesetz (UStG), ~pflicht, ~schuld.

Adj. *umsatzsteuerlich, umsatzsteuerpflichtig.*

Engl. turnover tax, sales tax.

Umschlag, ~(e)s, Umschläge, m:

1 Nur Sg.: Handel mit Gütern und Umladen von Gütern, besonders in einem Hafen. → Emporium.

Umschlag-bahnhof, ~hafen, ~platz.

Container-umschlag, Güter~, Hafen~, Lager~, Paket~, Waren~. Vb. Güter *umschlagen*.

2 Verpackung für Briefe. *Briefumschlag.*

3 Buchumschlag bei Paperbacks. Der Umschlag ist an den Rücken des Buchblocks geklebt.

Umschlagpapier. Schutzumschlag.

Engl. 1. handling, transloading, transshipment. 2. envelope. 3. book cover.

Umschlagshäufigkeit, ~, ~en, f:

1 → Umlaufgeschwindigkeit.

2 Maßzahl für die Häufigkeit, mit der der Lagerbestand in einem Jahr umgesetzt wurde. Syn.

Umschlaggeschwindigkeit.

Engl. 1. velocity of circulation. 2. rate of turnover.

Umschuldung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Umschulden*: Vorzeitige Ablösung von Altkrediten durch neue Kredite zu günstigeren Konditionen. Veränderung einer → Schuld hinsichtlich der Zusammensetzung der Gläubiger und der Art der Rückzahlung.

Umschuldungs-abkommen, ~vereinbarung, ~verhandlung. Vb. Kredite *umschulden*.

2 Vorgang des Umschuldens.

Engl. debt restructuring.

Umschulung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Umschulen*: Nach Abschluss einer Berufsausbildung das Erlernen eines neuen Berufs, weil der alte bspw. aus gesundheitlichen Gründen nicht passend war oder aus arbeitsmarktpolitischen Gründen keine Beschäftigungsmöglichkeit mehr besteht. Die Umschulung kann von den Arbeitsagenturen gefördert werden.

Umschulungsmaßnahme ist ein Begriff der Arbeitsamtssprache nach dem → Arbeitsförderungsgesetz.

Umschulungsprogramm. Umschüler. Vb. jmdn. *umschulen*. → Berufsbildung, → Weiterbildung.

2 Vorgang des Umschulens.

Engl. retraining.

Umschwung, ~(e)s, Umschwünge, m:

Veränderung der Richtung, Wendung in der Politik oder der Wirtschaftspolitik. *Meinungs-umschwung, Politik~.*

Engl. change, turnabout, reversal, swing.

Umsetzen n:

Realisieren, ein Projekt durchführen.

Engl. putting something to practice., realization, implementation.

Umsicht, ~, nur Sg., f: Beachten aller Umstände, Besonnenheit, Überlegtheit. Adj. *umsichtig*. Engl. prudence.

umsonst (mhd. umbe sunst für nichts, von ahd. sus so) [13. Jh.] Adv.:

1 kostenlos, unentgeltlich, → gratis. Als *Umsonst-Laden* (Umsonstladen) wird ein Geschäft bezeichnet, in dem bedürftige Personen Dinge ohne Bezahlung erhalten können. *Umsonst arbeiten*.

2 vergeblich, vergebens.

Engl. 1. for free, free of charge. 2. in vain.

Umsonstladen, ~s, Umsonstläden, m:

Geschäft, in dem bedürftige Personen Dinge umsonst erhalten können. In den 2000er Jahren gab es besonders Umsonstläden für Lebensmittel (Tafeln), Bekleidung, Möbel und Bücher. Die Umsonstläden werden von gemeinnützigen Vereinen oder Kirchen unterhalten, manchmal mit finanzieller Unterstützung der JobCenter.

umsonst und draußen:

Bezeichnung für eine Kulturveranstaltung, die im Freien und kostenlos stattfindet.

Engl. free and open-air event.

Umsturz, ~es, Umstürze (selten), m:

Politik: Umwälzung der bestehenden politischen Ordnung. Syn. → Revolution.

Umsturz.bewegung, ~versuch. *Umstürzler* Revolutionär. Adj. *umstürzlerisch* revolutionär. Vb. etw. *umstürzen*.

Engl. revolution, overthrow.

Umtausch, ~(e)s, ~e (selten), m:

1 Ersetzen eines fehlerhaften Erzeugnisses durch ein einwandfreies Erzeugnis durch den Hersteller oder Verkäufer bei Serienprodukten. Mit Umtausch wird auch das Ersetzen einer nicht fehlerhaften Ware bezeichnet, die dem Käufer aus irgendwelchen Gründen nicht gefällt. Die meisten Händler räumen ein solches Umtauschrecht ein. Der Käufer kann dann eine andere gleichwertige oder höherwertige Ware auswählen. Einige Waren sind jedoch in der Regel vom Umtausch ausgeschlossen, wie Lebensmittel oder Sonderangebote. Syn. Nachlieferung.

Umtausch.frist, ~recht. Vb. etw. *umtauschen* ersetzen. → Reklamation.

2 Geldwechsel.

Umtauschkurs → Wechselkurs. *Devisenumtausch*. Adj. *umtauschfähig* konvertibel (von Währungen). Vb. Geld *umtauschen* in eine andere Währung umwechseln.

3 Aktienumtausch bei einer Fusion von Unternehmen.

Engl. 1. replacement. 2. exchange. 3. exchange of share certificates.

UMTS (Abk. für engl. *Universal Mobile Telecommunications System*) n:

Digitaler Übertragungsstandard, mit dem das Internet auf Laptops und Mobiltelefone übertragen wird. Die Mobilfunktechnik wurde 2004 in Deutschland eingeführt. UMTS ist die dritte Mobilfunkgeneration.

Vorläufertechnologien waren WAP (Wireless Application Protocol) und GPRS.

Umverpackung, ~, ~en, f:

Aus Gründen der Abfallvermeidung abgelehnte zusätzliche äußere Verpackung einer Ware, die schon verpackt ist.

Engl. wholesale packaging.

Umverteilung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Umverteilen*. Andere Verteilung von Einkommen oder Vermögen, besonders die vom Staat mittels öffentlicher Einnahmen und Ausgaben durchgeführten Maßnahmen, um den Wohlstand anders auf Personen oder Institutionen zu verteilen als ohne Eingriff. Die *primäre Verteilung*, die sich nach dem Leistungsprinzip auf Märkten vollzieht, wird auf diese Weise durch die *sekundäre Verteilung*, die an der Bedürftigkeit von Personen ausgerichtet ist, ersetzt. Dadurch soll eine gerechtere Verteilung erreicht werden. Die *Umverteilung der Einkommen* durch Übertragungen (Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe, Wohngeld, Ausbildungsförderung), Besteuerung (progressiver Einkommensteuertarif) und das Sozialversicherungssystem hat meist das Ziel einer gleichmäßigeren Verteilung, um den sozialen Frieden zu erhalten. Im Mittelpunkt stehen Zahlungen im Alter, bei Krankheit und bei Arbeitslosigkeit. Die *Umverteilung von Vermögen*, bspw. von Land (→ Bodenreform), soll die Möglichkeiten der Einkommenserzielung gerechter auf die Menschen verteilen. Staatliche Umverteilungen gibt es in jedem Staat, jedoch ist ihr Umfang unterschiedlich groß. Liberale Parteien setzen sich für weniger Umverteilung ein, sozialdemokratische Parteien für mehr Umverteilung.

Umverteilungsmodell, ~politik.

Einkommensumverteilung, *Vermögens~*.

Umverteilung von unten nach oben Politik der Begünstigung der reichen Bevölkerungsschicht. Vb. etw. *umverteilen*.

→Sozialstaat, →Übertragung, →Verteilung.
2 Vorgang des Umverteilens.
Engl. 1. redistributing, 2. redistribution.

Umverteilung von unten nach oben f:

Staatliche Politik, die bei den staatlichen Einnahmen oder Ausgaben die reiche Bevölkerungsschicht besser stellt und/oder die arme Bevölkerungsschicht schlechter stellt. Von einer solchen Umverteilung wird bspw. gesprochen, wenn der Spitzensteuersatz für die Reichen gesenkt wird, während gleichzeitig für die Armen Sozialleistungen gestrichen werden. Das Wort wird meist missbilligend verwendet. Der Gegensatz ist eine Umverteilung von oben nach unten, die der gängigen Vorstellung von Gerechtigkeit entspricht.
Engl. redistribution from the bottom to the top.

Umwandlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Umwandeln*: Ändern der Rechtsform und der Organisationsform eines Unternehmens, bspw. die Umwandlung einer Personengesellschaft in eine Kapitalgesellschaft. Möglich sind →Verschmelzung (Fusion), →Spaltung oder →Formwechsel. Ursachen einer Umwandlung können äußere wirtschaftliche oder rechtliche Veränderungen sein oder interne betriebswirtschaftliche Veränderungen wie Rationalisierungsmaßnahmen, Expansion, Kapitalbeschaffung oder Beschränkungen der Haftung. Als Umwandlung wird auch die Aufteilung eines Wohngebäudes (Miethaus) in Wohnungseigentum bezeichnet.

2 Vorgang des Umwandeln.

Engl. transformation.

Umwelt [19. Jh.], ~, ~en, f:

Der einen Menschen umgebende natürliche oder soziale Bereich. Wechselwirkung zwischen einem Lebewesen und seiner Umgebung. Das Wort wurde von dem deutsch schreibenden dänischen Dichter Jens Baggesen (1764-1826) in der Bedeutung Umgebung zum ersten Mal benutzt. Es wurde dann als Übersetzung für frz. milieu gebraucht. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Wort von dem deutschen Biologen Jakob Johann Baron von Uexküll (1864-1944) in der heutigen Bedeutung verwendet. Sein Werk aus dem Jahr 1909 trägt den Titel *Umwelt und Innenwelt der Tiere*. Besonders aufgrund der Umweltschutzbewegung seit den 1970er Jahren erlangte das Wort eine große Verbreitung.

Umwelt-abgabe, ~aktivist, ~amt, ~audit, ~beauftragte einer Organisation, ~bedingungen Pl., ~belastung, ~berichterstattung, ~beschaffenheit, ~bewusstsein, ~bilanz, ~bundesamt, ~chemikalie, ~dinosaurier, ~dumping, ~einfluss, ~entlastung, ~erhaltung, ~ethik, ~feindlichkeit, ~forschung Ökologie, ~freundlichkeit, ~gebühr, ~gefährdung, ~gift, ~gütesiegel, ~gutachten, ~gutachter, ~haftung, ~indikator, ~investition, ~katastrophe, ~kriminalität, ~krise, ~lizenz, ~management, ~minister, ~ministerium, ~norm, ~ökonomie, ~partei, ~planung, ~politik, ~problem, ~problematik, ~prüfung, ~qualität, ~recht, ~schäden Pl., ~schützer, ~schutz, ~standard, ~steuer, ~strafrecht, ~studie, ~sünder, ~technik, ~überwachung, ~untersuchung, ~veränderung, ~verbesserung, ~verschlechterung, ~verschmutzer, ~verschmutzung, ~verseuchung, ~verträglichkeit, ~vorschrift, ~zeichen, ~zerstörung, ~zertifikat. Umwelt-Audit.

Adj. *umweltbewusst, umweltfeindlich, umweltfreundlich, umweltgefährdend, umweltgerecht, umweltpolitisch, umweltschädlich, umweltschonend.* →Nachhaltigkeit, →Ökologie.

Engl. environment.

Umweltabgabe, ~, ~n, f:

Abgabe, die vom Staat aus Umweltschutzgründen den privaten Haushalten und Unternehmen auferlegt wird. Sie soll zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes anregen. Soziale Kosten der Umweltverschmutzung sollen internalisiert werden. →Umweltsteuer.

Engl. environmental levy.

Umwelt-Audit oder Umweltaudit, ~s, ~s, n:

→Umweltprüfung. Syn. Ökoaudit, Umweltschutz-Audit.

Engl. environmental audit.

Umweltberichterstattung, ~, ~en, f:

Darstellung der betrieblichen Wirkungen auf die Umwelt und der Umweltschutzbemühungen durch ein Unternehmen, die sich an die interessierte Öffentlichkeit wendet. Grundlage ist eine →Umweltprüfung. Syn. Umweltbilanz, Ökobilanz.

Engl. environmental reporting.

Umweltbundesamt (Abk. UBA), ~es, nur Sg., n:

Bundesoberbehörde mit Sitz in Dessau/Sachsen-Anhalt, die zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gehört. Die Behörde ist für alle Fragen des Umweltschutzes zuständig.

Engl. Environmental Protection Agency.

Umweltdumping (→Dumping), ~s, ~s, n:

Ökologie: Senken der Umweltstandards durch Staaten mit dem Ziel, der einheimischen Industrie einen Wettbewerbsvorsprung auf dem Weltmarkt durch geringere Preise zu verschaffen. Syn. Ökodumping.

Engl. environmental dumping.

Umweltlizenz (→Lizenz), ~, ~en, f:

→Umweltverschmutzungslizenz. Syn. Umweltzertifikat.

Engl. emission right, emission certificate.

Umweltmanagement (→Management), ~s, ~s, n:

Gesamtheit der Maßnahmen in einem Unternehmen, die dem Umweltschutz dienen. Sie können in einem *Umwelthandbuch* für Zwecke der →Umweltprüfung und der →Umweltberichterstattung festgehalten werden.

Engl. environmental management.

Umweltökonomie (→Ökonomie), ~, ~n (selten), f:

Neue Gebiete der Volkswirtschaftslehre und der Betriebswirtschaftslehre, die Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten auf die Umwelt untersuchen. Die Umweltökonomie entwickelte sich besonders seit den 1980er Jahren, als die Umweltprobleme und das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung zunahm. Zuvor war die Umweltnutzung in der ökonomischen Theorie zumeist als freies Gut betrachtet worden. Die Umweltökonomie bemüht sich, →externe Effekte in die Kostenrechnung der Unternehmen zu internalisieren. Dazu dient das →Verursacherprinzip, bei dem die Verursacher eines Umweltschadens für die Beseitigung des Schadens zahlen müssen. Das hat u.a. zur Einführung von Grenzen für Schadstoffemissionen und zu Ökosteuern geführt. Adj. *umweltökonomisch*.

Engl. environmental economics.

Umweltökonomische Gesamtrechnung (Abk. UGR) f:

Sie soll die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) um Aspekte der Umweltqualität erweitern. Ziel ist, die in der Sozialproduktberechnung nicht berücksichtigten externen Effekte der Produktion und des Konsums auf die Umwelt quantitativ zu erfassen. Dazu werden physische Daten zur Umweltsituation gesammelt und soweit möglich monetär bewertet. Durch eine Umweltökonomische Gesamtrechnung soll eine laufende Umweltberichterstattung gewährleistet und wissenschaftliche Analysen im Bereich der Umweltökonomie ermöglicht werden.

Engl. eco-economic balance.

Umweltpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen zum Schutz der Umwelt. →Umweltschutzpolitik. Adj. *umweltpolitisch*.

Engl. environmental policy.

Umweltprüfung, ~, ~en, f:

Prüfung der Abläufe in einem Unternehmen auf Umweltverträglichkeit durch interne und externe Gutachter sowie Einrichten eines Umweltmanagementsystems, um eine kontinuierliche Verbesserung im betrieblichen Umweltschutz zu erreichen. Bspw. werden Einsparpotenziale beim Büromaterial oder beim Energieverbrauch sowie die Möglichkeit von Mehrwegsystemen geprüft. Durch diese Einsparungen können die Kosten der Umweltprüfung aufgewogen werden. Überprüfen der Einhaltung gesetzlicher Umweltstandards, Mitarbeiterschulung und das Setzen von Verbesserungszielen sind wesentliche Bestandteile. Bewertet wird meist nur der Herstellungsprozess, nicht die Umweltverträglichkeit der Produkte, so dass bspw. auch Autofabriken teilnehmen können. Abschließend kann ein Zertifikat verliehen werden, das vom zertifizierten Unternehmen zu Werbezwecken genutzt werden kann. Unternehmen erhoffen sich dadurch einen Image- und Wettbewerbsvorsprung, da die Verbraucher umweltfreundliche Produkte bevorzugen. Einige Großunternehmen verlangen von ihren Zulieferern eine Zertifizierung vor Auftragsvergabe. Syn. Öko-Audit, Umwelt-Audit, Umweltbetriebsprüfung.

→EMAS, →Umweltzeichen, →Zertifizierung.

Engl. environmental audit.

Umweltrecht, ~(e)s, nur Sg., n: →Umweltschutzgesetzgebung. Adj. *umweltrechtlich*. Engl. environmental law.

Umweltschutz, ~es, nur Sg., m:

Ökologie: Maßnahmen, die die natürliche Umwelt und die menschliche Gesundheit vor schädlichen Einflüssen (Schadstoffbelastung durch Emissionen und Immissionen) schützen, wie Luftreinhaltung, Lärmbekämpfung, Wasserschutz, Abfallvermeidung. Ziel ist es, eine umweltverträgliche, nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung (Sustainable Development) zu erreichen, um die Erde als Lebensgrundlage für zukünftige Generationen zu erhalten. Die Umweltzerstörung soll gestoppt werden. Erste Schritte im Umweltschutz können in der Verringerung des Energieverbrauchs und des Schadstoffausstoßes, bspw. durch Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs, in der Verwendung umweltfreundlicherer Materialien und in der Wiederverwertung (Recycling) bestehen. Die Notwendigkeit des Umweltschutzes ist seit den 1970er Jahren zunehmend in der Öffentlichkeit weltweit anerkannt worden. Einige drohende Gefahren, große Unfälle und Lebensmittelvergiftungen, die von Umweltschützern vorhergesagt worden waren, haben zu mehr Umweltbewusstsein beigetragen:

- Der als Ozonloch bezeichnete Rückgang der Ozonkonzentration, der zuerst in der antarktischen Stratosphäre festgestellt wurde, macht die Atmosphäre durchlässiger für UV-Strahlung, die Hautkrebs erzeugen kann. Das Ozonloch wird auf Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) zurückgeführt, die u.a. als Treibgase in Spraydosen und als Kühlmittel in Kühlschränken verwendet wurden.
- Brand eines Atomreaktors in Tschernobyl in der Ukraine am 26. April 1986, wobei weite Teile Europas radioaktiv belastet wurden. Die Atomkraftanlage von Tschernobyl wurde erst im Jahr 2000 vollständig abgeschaltet.
- Havarie des Großtankers *Exxon Valdez* vor der Südküste Alaskas im März 1989, bei der 44.000 Tonnen Rohöl ins Meer flossen und hunderte Kilometer Strand auf Jahrzehnte mit Öl verseucht wurden. Das Unternehmen Exxon zahlte über eine Milliarde Dollar für die Reinigung der Küste.
- Mad Cow Disease oder Rinderwahnsinn (BSE - Bovine Spongiforme Enzephalopathie) in Großbritannien zu Beginn der 1990er Jahre, eine Gehirnerweichung bei Kühen, die bei Menschen zur Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (CJD) führen soll. BSE wurde durch Verfüttern von Tiermehl hervorgerufen, das aus an Scrapie erkrankten Schafen hergestellt worden war. Das Füttern von Kühen, die von Natur aus Pflanzenfresser sind, mit Tierabfällen ist Ausdruck einer industriemäßig betriebenen Landwirtschaft, die nur auf Profit orientiert ist und natürliche Tierhaltung missachtet.
- Mit der als gesundheitsschädlich eingestuften chemischen Substanz Dioxin belastete Lebensmittel in Belgien 1999. Ein besonders giftiges Dioxin wird auch als Seveso-Gift bezeichnet, nach der norditalienischen Stadt Seveso, die im Juli 1976 beim Brand einer Chemiefabrik sehr stark verseucht wurde.
- Am 22. April 2010 sank die Bohrinsel *Deepwater Horizon* des Ölkonzerns British Petroleum (BP) nach einer Explosion im Golf von Mexiko. Millionen Liter Rohöl gelangten ins Meer. Elf Arbeiter kamen bei dem Unglück ums Leben.

Im Juni 1992 fand in Rio de Janeiro/Brasilien eine Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference for the Environment and Development, UNCED) zum globalen Umweltschutz statt, an der Vertreter von etwa 170 Regierungen und zahlreiche Nicht-Regierungsorganisationen teilnahmen. Obwohl große Hoffnungen bestanden, dass sich die versammelten Staaten zu verbindlichen Zusagen zum Klimaschutz und zum Erhalt der Artenvielfalt verpflichten würden, kamen nur unverbindliche Absichtserklärungen zustande. Besonders die Vereinigten Staaten von Amerika verweigerten die Festlegung von Obergrenzen für Schadstoffemissionen zur Begrenzung des Treibhauseffekts. Für den Umweltschutz setzten sich zahlreiche Pressure Groups national und international ein, bspw. *Greenpeace*, *Friends of the Earth*, der *World Wide Fund for Nature* (WWF) oder *Robin Wood*. In England sprach sich bspw. die *Royal Society for the Protection of Birds* (RSPB) gegen den Einsatz von Insektiziden in der Landwirtschaft aus, um den Rückgang der Vögel zu stoppen.

Umweltschutz-ausgabe, ~bewegung, ~experte, ~fachmann, ~gesetz, ~maßnahme, ~organisation, ~programm, ~projekt, ~vorschrift, ~ziel. Umweltschützer.

→ Agenda 21, → Artenschutz, → Biodiversität, → Blaue Engel, → externe Effekte, → Fukushima, → GAU, → Kyoto-Protokoll, → Nachhaltigkeit, → Ökologie, → Ökosteuer, → Treibhauseffekt, → Verursacherprinzip.
Engl. environmental protection.

Umweltschutzgesetzgebung, ~, ~en, f:

Rechtsvorschriften zum Schutz der Umwelt, bspw. die Festlegung von Grenzwerten für Schadstoffe. In Deutschland wurde in den 1970er Jahren eine Reihe von Umweltschutzgesetzen verabschiedet, bspw. das Bundesimmissionsschutzgesetz von 1974. Es sollte dem Schutz von Menschen, Tieren, Pflanzen und Sachen vor schädlichen Immissionen, besonders Luftschadstoffen dienen, die von der Industrie, von Heizkraftwerken, Müllverbrennungsanlagen oder von Fahrzeugen ausgestoßen werden. Syn. Umweltrecht.
Engl. environmental laws Pl.

Umweltschutzpolitik (→ Politik), ~, ~en, f:

Die staatliche Politik zum Schutz der Umwelt kann sich fiskalischer oder nichtfiskalischer Mittel bedienen. Fiskalische Instrumente sind Instrumente, bei denen die staatlichen Einnahmen und Ausgaben eingesetzt werden. Dazu gehören bspw. Abgaben und Steuern. Durch Steueranreize in Form von Steuerbelastungen und

Steuerbefreiungen soll das Verhalten der Wirtschaftssubjekte in die gewünschte Richtung gelenkt werden. Dazu zählen bspw. die Mineralölsteuer oder Kraftfahrzeugsteuerbefreiungen bei schadstoffarmen Autos. Durch Subventionen können erwünschte Produktionen, bspw. die ökologische Landwirtschaft, gefördert werden. Ein weiteres fiskalisches Instrument sind →Umweltverschmutzungslizenzen. Nichtfiskalische Instrumente sind Gebote oder Verbote. So kann der Staat bspw. den neuesten Stand der Technik für bestimmte umweltschädliche Produktionsverfahren vorschreiben.

Literatur:

Ernst Ulrich von Weizsäcker, *Erdpolitik. Ökologische Realpolitik an der Schwelle zum Jahrhundert der Umwelt*, Darmstadt 1989.

Lutz Wicke, *Umweltökonomie und Umweltpolitik*, München 1991.

Engl. environmental protection policy.

Umweltsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, durch die die Belastung der Umwelt besteuert wird. Mit Umweltsteuern können bspw. der Ausstoß von Kohlendioxid, Einweggeschirre, Hausmüll, Wasserverbrauch, Chemikalien, Batterien oder Verpackungsmaterialien belastet werden. →Ökosteuer.

Engl. environmental tax.

Umwelttechnik (→Technik), ~, ~en, f:

Technische Verfahren, die zum Schutz der Umwelt eingesetzt werden können.

Engl. environmental technology.

Umweltverschmutzungslizenz (→Lizenz), ~, ~en, f:

Verfahren, um die Nutzung der Umwelt mit einem Preis auszustatten, d.h. die sozialen Kosten zu internalisieren. Dabei gibt der Staat in begrenzter Stückzahl Rechte zur Emission von Schadstoffen aus, die von Unternehmen gekauft werden können. Die erste Verteilung kann auf einer Versteigerung erfolgen. Später können die Rechte an einer Börse gehandelt werden. Eine Behörde muss das System kontrollieren, unter anderem um lokale Schadstoffkonzentrationen zu verhindern. Eine Verringerung der Schadstoffemission kann durch Verknappung der von Zeit zu Zeit neu auszugebenden Menge an Lizenzen erfolgen. Das Verfahren wurde als marktconformes Mittel angesehen, um die Umweltverschmutzung zu begrenzen. Von Kritikern wurde bemängelt, dass Unternehmen am Handel mit den Lizenzen verdienen könnten. Syn. Umweltlizenz, Umweltzertifikat.

Engl. emission right, emission certificate.

Umweltverträglichkeitsprüfung (Abk. UVP), ~, ~en, f:

Prüfung, die feststellen soll, inwieweit eine Maßnahme oder Investition die Umwelt beeinflusst.

Engl. environmental impact analysis, environmental impact assessment, environmental impact statement.

Umweltzeichen, ~s, ~, n:

Gütesiegel, das die relative Umweltfreundlichkeit eines Produktes (umweltfreundliche Herstellung, Langlebigkeit, Schadstoffarmut, Recyclingfähigkeit oder geringer Stromverbrauch) gegenüber Konkurrenzprodukten für die Konsumenten sichtbar machen soll. Syn. Öko-Siegel. →Blaue Engel, →Umweltprüfung.

Engl. eco label.

Umweltzertifikat, ~es, ~e, n: →Umweltverschmutzungslizenz. Engl. emission right, emission certificate.

Umweltzone, ~, ~n, f:

Urbanistik: Innenstadtdgebiet, in dem nur schadstoffarme Autos fahren dürfen, um die Feinstaubbelastung zu reduzieren. Umweltzonen wurden in Deutschland erstmals im Jahr 2008 von einigen Städten eingeführt.

Engl. etwa: eco zone.

umwerben Vbt.:

Sich um jemanden bemühen, jemanden für eine Mitarbeit gewinnen wollen.

Die Fachkräfte wurden von allen Seiten umworben. Kunden, Wähler umwerben.

Engl. to court.

Umwidmung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Umwidmen*: Bestimmen von etwas für einen anderen Zweck (Amtssprache), bspw. von Finanzmitteln des Staates.

Wohnungen in Geschäftsräume umwidmen. Vb. etw. *umwidmen* einer anderen Nutzung zuführen.

2 Vorgang des Umwidmens.

Engl. conversion.

Umzug, ~(e)s, Umzüge, m:

1 Wechsel einer Wohnung oder von Geschäftsräumen. Ein Arbeitnehmer kann bei einer Neueinstellung in der Regel nur dann eine Erstattung der Umzugskosten verlangen, wenn dies besonders zugesagt wurde. Wenn ein Arbeitnehmer vom Arbeitgeber an einen anderen Ort versetzt wird, hat er einen gesetzlichen Anspruch auf Ersatz der Umzugskosten (§ 670 BGB).

Umzugs-beihilfe, ~helfer, ~karton, ~kiste, ~kosten Pl., ~termin, ~wagen. Vb. umziehen.

2 Prozession auf öffentlichen Straßen, bspw. als Demonstrationsumzug, Festumzug, Karnevalsumzug.

Engl. 1. removal, move, change of residence, relocation. 2. procession, parade, demonstration.

UN /uu-'en/ (engl. Abk. für United Nations) Pl.:

→ Vereinte Nationen (VN). *UN-Resolution* des Sicherheitsrats, *UN-Sicherheitsrat*, *UN-Vollversammlung*.

unabdingbar Adj.: unerlässlich (Anspruch, Qualifikation, Recht). Engl. mandatory.

Unabhängigkeit, ~, nur Sg., f:

1 Unabhängigkeit der Zentralbank: Um ihre vorrangige Aufgabe der Wahrung der Preisstabilität zu erfüllen, ist die Europäische Zentralbank unabhängig von Weisungen der Regierungen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Auch die Mitglieder der Beschlussorgane der nationalen Zentralbanken sind weisungsunabhängig. *Weisungsunabhängigkeit*. Adj. *unabhängig*.

2 Politik: Nationale Selbstbestimmung. Viele ehemalige Kolonien erreichten in den 1960er Jahren ihre Unabhängigkeit. *Unabhängigkeitserklärung*.

Engl. 1. autonomy, independence. 2. independence.

unabkömmlich Adj.:

Eigenschaft eines Mitarbeiters, der wegen der guten Auftragslage keinen Urlaub machen darf.

Unabkömmlichkeit.

Engl. indispensable.

unangemessen Adj.: nicht angemessen (Forderung, Preis). Engl. unreasonable.

unannehmbar Adj.: nicht hinnehmbar (Bedingung, Forderung). Engl. unacceptable.

unausgeglichen Adj.: nicht ausgeglichen (Haushalt). Engl. unbalanced.

unausgereift Adj.:

Das Wort bezieht sich auf neue High-Tech-Produkte, die noch nicht richtig funktionieren, da sie übereilt auf den Markt gebracht wurden. Syn. störanfällig. *Unausgereifte Technik*.

Engl. immature, half-baked, not properly thought out.

Unband (von unbändig), ~(e)s, ~e, m: wildes Kind (seltenes Wort). Engl. unruly child.

unbar (→bar) Adj.:

bargeldlos. Zahlung per Überweisung zwischen Konten oder mittels Scheck, im Ggs. zur Zahlung mit → *Bargeld* (Münzen und Geldscheine). Ggs. *bar* Adj. *Etwas unbar zahlen*.

Engl. cashless.

Unbedenklichkeitsbescheinigung, ~, ~en, f:

Bescheinigung des Finanzamts, dass der Steuerpflichtige seine Steuern gezahlt hat. Sie ist beim Grundstückserwerb für die Eintragung ins Grundbuch nötig.

Engl. clearance certificate (furnished by tax office).

unbedingt Adj. und Adv.: ohne jede Einschränkung. Engl. unconditional.

unbefangen Adj.: Recht: unparteiisch (Richter). Engl. unbiased, impartial.

unbefristet Adj.: nicht befristet (Vertrag). Engl. unlimited in time.

unbefugt Adj.: ohne Erlaubnis. Engl. unauthorized.

unbeglaubigt Adj.: nicht beglaubigt (Kopie). Engl. uncertified.

unbeglichen Adj.: noch nicht bezahlt (Rechnung). Engl. outstanding, unsettled, unpaid, due.

unbegrenzt Adj.: ohne Begrenzung (Zeit). Engl. unlimited.

unbegründet Adj.: nicht begründet (Beschwerde). Engl. unfounded.

Unbehagen, ~s, nur Sg., n: Unangenehmes Gefühl. Adj. *unbehaglich*. Engl. discomfort, unease.

Unbekannte, ~n, ~n, f:

Mathematik: Größe, die nicht bekannt ist.

In dem Plan der Regierung befinden sich noch zu viele Unbekannte. Adj. *unbekannt*.

Engl. unknown.

Unberührbare, ~n, ~n, m:

Angehöriger der untersten Schicht im Hinduismus, Angehöriger der untersten indischen Kasten oder außerhalb der Kastenstruktur lebender Mensch. In Indien werden die Unberührbaren auch →Dalits genannt. Eine westliche Bezeichnung für die Unberührbaren ist →Parias. Die Unberührbarkeit im wörtlichen Sinne wird noch heute im ländlichen Indien praktiziert.

Engl. untouchable.

unbeschäftigt Adj.: ohne Arbeitsstelle. Engl. unemployed, idle.

unbesetzt Adj.: nicht besetzt (Arbeitsstelle). Engl. vacant.

unbestechlich Adj.: nicht bestechlich. →Bestechung. Engl. incorruptible.

unbestellte Ware f:

Unaufgefordert zugesendete Ware, die vom Empfänger zurückgewiesen oder angesehen und zurückgeschickt werden kann.

Engl. unsolicited goods Pl.

unbestimmt Adj.: nicht festgelegt (Dauer). Engl. indefinite.

unbestritten Adj.: nicht bestritten (Recht). Engl. undisputed, clear.

unbewirtschaftet Adj.: nicht bewirtschaftet (Feld, Hof). Engl. uncultivated.

unbezahlbar Adj.: zu teuer (Miete). Engl. exorbitantly expensive.

unbezahlt Adj.: nicht bezahlt (Arbeit, Rechnung). Engl. unpaid.

unbillig Adj.: nicht fair (Härte). Engl. unfair, undue.

unbrauchbar Adj.: nicht zu gebrauchen. Engl. useless.

unbürokratisch (→Bürokratie) Adj.: nicht bürokratisch (Hilfe, Vorgehen). Engl. unbureaucratic.

UNCED f:

Abk. für engl. *United Nations Conference on Environment and Development*, Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung, die 1992 in →Rio de Janeiro stattfand. Auf ihr wurde die →Agenda 21 verabschiedet.

Uncertainty (engl.) f: Englisch Wort für Unsicherheit, Ungewissheit.

uncia (lat.), ~, unciae, f:

Lateinisches Wort für die Gewichtseinheit Unze. Die römische Unze wog etwa 27 Gramm. Auf ein römisches Pfund kamen 12 Unzen.

Engl. ounce.

Uncle Sam /an-kel-'ssäm/ (engl. wörtlich: Onkel Sam), Uncle Sams, nur Sg., m:

Bezeichnung für den Staat und die Regierung in den USA. Uncle Sam wird als bärtiger, älterer Mann abgebildet, der einen Zylinderhut trägt. Als Bekleidung trägt er die amerikanische Nationalflagge (Stars and Stripes).

Uncle Sam wird die Rechnung bezahlen. In der Finanzkrise trauten die Bürger nur noch Uncle Sam.

UNCTAD (Abk. für engl. United Nations Conference on Trade and Development) f:
→Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung. Welthandelskonferenz.

undankbar Adj.:

nicht lohnend. Ggs. dankbar. *Er hatte einen undankbaren Job.* Sprichwort *Undank ist der Welt Lohn.*
Engl. thankless.

undatiert Adj.: ohne Datum (Brief). Engl. undated.

Underberg m:

Bekannter deutscher Magenbitter. Der Sitz der Firma Underberg ist in Rheinberg am Niederrhein. Der Underberg wurde seit 1846 von dem Firmengründer Hubert Underberg zunächst unter der Bezeichnung *Boonekamp* auf den Markt gebracht. Der Magenbitter wird in der charakteristischen kleinen Portionsflasche verkauft. Als Slogan wurde verwendet: *Täglich Underberg und Du fühlst Dich wohl!*

Underconsumption (engl. under unter) f: Englisches Wort für →Unterkonsumtion.

Underdog /'an-der-dog/ (engl. under unter, und engl. dog Hund), ~s, ~s, m:
Schwächerer oder Benachteiligter, dem die Sympathien der Öffentlichkeit gelten.

Underground (engl. Untergrund) m: Künstlerische Subkultur.

Underground Railroad (engl. benannt nach den damals aufkommenden Eisenbahnen) [1831] f:

Geschichte: Name einer großen Fluchthelferorganisation in den USA, mit der afrikanische Sklaven von den Plantagen der Südstaaten heimlich in die Nordstaaten und nach Kanada geschleust wurden, um sie zu befreien. Die Organisation entstand gegen Ende des 18. Jahrhunderts und wurde von Quakern unterstützt, die die Sklaverei ablehnten. Die Organisation bestand bis 1862. →Abolition.

Underlying (engl.) n:

Bezugsobjekt eines Optionsscheins, wie Aktien, Anleihen, Indizes, Futures oder Währungen.

Underperformer (engl.) m:

Börse: Aktie, die sich schlechter entwickelt als der gesamte Markt. Ggs. Outperformer.

underpriced (engl.) Adj.: Börse: Aktie, die als unterbewertet betrachtet wird.

Understatement /an-der-'stejt-ment/ (engl.), ~s, ~s, n: Untertreibung. Ggs. Hochstapelei. Engl. understatement.

Underweight (engl.):

Untergewichten. Analystenempfehlung, die zum Untergewichten der Aktie in einem Portfolio rät. Ggs. Overweight.

Underwriter /'an-der-rrai-ter/ (engl. wörtlich: Unterschreiber), ~s, ~, m:

Versicherungswesen: Bezeichnung für die Versicherer bei →Lloyd's of London. Die Underwriter übernehmen mit ihrer Unterschrift auf dem Versicherungsschein ein Risiko, für das sie eine Prämie erhalten. Die Underwriter haften mit ihrem gesamten Vermögen. Zwischen den Underwritern und den Versicherungsnehmern vermitteln die Broker oder Makler.

Und-Konto (ahd. unta, →Konto) n:

Bankwesen: Gemeinschaftskonto mehrerer Personen bei einem Kreditinstitut, über das nur alle Kontoinhaber zusammen Verfügungsberechtigt sind. Der Ggs. ist ein *Oder-Konto*, über das jeder Kontoinhaber einzeln verfügen kann.

Engl. joint account.

Und läuft und läuft und läuft: Werbeslogan für den Volkswagen-Käfer aus dem Jahr 1962.

Undo-Funktion /'an-duu/ (engl. to undo rückgängig machen) f:

Informatik: Wichtige Funktion in zahlreichen Anwendungsprogrammen. Damit können eine oder mehrere Aktionen rückgängig gemacht werden. Ggs. *Redo* Wiederherstellen, wodurch ein vorausgehendes Undo aufgehoben wird. *Undo-Befehl*.

UNDP n:

Abk. für engl. *United Nations Development Programme*, Weltentwicklungsprogramm der Vereinten Nationen. Es wurde 1965 gegründet. Der Sitz ist in New York.

unechte Banknote f: gefälschte Banknote. Engl. forged bank note.

unehrlich Adj.: nicht ehrlich. Engl. dishonest.

uneinheitlich Adv.:

Börsentendenz: Es gab sowohl Kursanstiege als auch Kursrückgänge. Es war kein klarer Trend erkennbar. *Die Aktien tendierten uneinheitlich.*

Engl. uneven tendency, irregular tendency, mixed tendency.

unemployment (engl.) n: Englisches Wort für →Arbeitslosigkeit.

Unendlichkeit, ~, nur Sg., f:

Mathematik: Unbegrenzte Anzahl, bspw. unendlich viele natürliche Zahlen. Die Unendlichkeit ist besonders bei der Bildung von Grenzwerten von Bedeutung. Zeichen: ∞ . Adj. *unendlich*.

Engl. infinity.

unentgeltlich Adj.: ohne Bezahlung, →gratis (Dienstleistung). Engl. free of charge.

unentschuldigt fehlen:

Fehlen am Arbeitsplatz, ohne eine Meldung wie Krankschreibung gemacht zu haben.

Engl. to be absent without leave.

UNEP n:

Abk. für engl. *United Nations Environment Programme*, Umweltprogramm der Vereinten Nationen mit Sitz in Nairobi (Kenia). Seit dem Weltgipfel der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in →Johannesburg im Jahr 2002 wird diskutiert, das Programm in eine Weltumweltorganisation umzuwandeln. www.unep.org.

Unerfahrenheit, ~, nur Sg., f:

Eigenschaft einer Person, die noch keine Erfahrungen auf einem Gebiet gemacht hat. Adj. *unerfahren*.

Engl. inexperience.

UNESCO (Abk. für engl. United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) f:

Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur mit Sitz in Paris. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1952 Mitglied. Die UNESCO gibt die *Unesco-Liste des Weltkulturerbes* heraus.

Unfähigkeit, ~, nur Sg., f:

Eigenschaft einer Person, die den gestellten Anforderungen nicht gewachsen ist. Adj. *unfähig*.

Engl. incompetence, inability.

unfair /an-'fääa/ (engl.) Adj.: ungerecht, unlauter.

Unfall (mhd. ungeval) [15. Jh.], ~(e)s, Unfälle, m:

Körperlich schädigendes, zeitlich begrenztes Ereignis. Schwer vorhersehbare, plötzliche Schädigung eines Menschen (*Verunfallter*) durch Einwirkung von außen, bspw. durch Stoß, Fall, Verbrennung, Explosion, elektrischen Stromschlag. Unfallursachen sind menschliches Fehlverhalten oder technisches Versagen. Als *größter anzunehmender Unfall* (→GAU) wird das schwerste Versagen einer technischen Anlage bezeichnet.

Unfall-anzeige bei der Berufsgenossenschaft, *~arzt*, *~chirurgie*, *~ereignis*, *~folge*, *~gefahr*, *~häufigkeit*, *~hergang*, *~hilfe*, *~kasse*, *~krankenhaus*, *~meldung*, *~opfer*, *~ort*, *~rente*, *~risiko*, *~schutz*, *~schwerpunkt*, *~tod*, *~ursache*, *~verhütung*, *~versicherer*, *~versicherung*, *~verursacher*. *Verunfallte*.

Arbeits-unfall während der beruflichen Tätigkeit, *Auto~*, *Freizeit~*, *Groß~* bei einer technischen Anlage, *Sport~*, *Verkehrs~*, *Wege~*.

Vb. *verunfallen* einen Unfall erleiden (selten). Adj. *unfallbedingt*.

→Arbeitsmedizin, →Arbeitsschutz, →Erste Hilfe.

Engl. accident.

Unfallverhütungsvorschrift (Abk. UVV), ~, ~en (meist), f:

Vorschrift zur Arbeitssicherheit in Unternehmen, die von der Berufsgenossenschaft erlassen wird. Dadurch sollen Unfälle und Berufskrankheiten verhindert werden.
Engl. regulation for the prevention of accidents.

Unfallversicherung, ~, ~en, f:

Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen von Unfällen und Berufskrankheiten. In Deutschland ist zwischen gesetzlicher und privater Unfallversicherung zu unterscheiden:

1. Die *gesetzliche Unfallversicherung* als Zweig der →Sozialversicherung wurde in Deutschland im Jahr 1884 eingeführt. Hintergrund war die steigende Zahl von Arbeitsunfällen im Verlauf der Industrialisierung und die Unfähigkeit einzelner Betriebe, für Unfallfolgen zu zahlen. Die →Berufsgenossenschaften lösten die Haftpflicht der einzelnen Unternehmer ab, so dass der geschädigte Arbeitnehmer Schadensersatz für einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit nun bei der Berufsgenossenschaft geltend machen konnte. Heute besteht eine Versicherungspflicht für alle Arbeitnehmer (auch für Kinder, Schüler und Studenten in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen), wobei der Versicherungsbeitrag im Ggs. zu den anderen Sozialversicherungen allein von den Arbeitgebern gezahlt wird. Arbeitnehmer sind im Fall von *Arbeitsunfällen* (Unfall bei der Arbeit und Unfall auf dem Weg zur und von der Arbeit - *Wegeunfall*) und →Berufskrankheiten versichert. Der Entschädigungsanspruch der Arbeitnehmer bei Unfällen ist vom Verschulden unabhängig. Träger der gesetzlichen Unfallversicherung sind die gewerblichen Berufsgenossenschaften, die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sowie die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Sie tragen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten die Kosten der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation. Gesetzliche Grundlage ist das Sozialgesetzbuch VII.

2. *Private Unfallversicherungen* gegen wirtschaftliche Folgen von Unfällen, die Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Tod zur Folge haben. Da die gesetzliche Unfallversicherung nicht bei Unfällen in der Freizeit greift und nicht für Selbständige oder Hausfrauen gilt, empfiehlt sich manchmal der Abschluss einer privaten Unfallversicherung. Die Versicherung zahlt bei einem Unfall die vereinbarte Summe. *Reiseunfallversicherung*. →Gliedertaxe.

Engl. accident insurance.

Ungarn (Republik Ungarn, Magyar Köztársaság, Kurzform: Magyarország) n:

Staat in Mittel-Europa. Hauptstadt: Budapest. Einwohner: 10,2 Mio. (1997), 10 Mio. (2005). Fläche: 93.030 km². Amtssprache: Ungarisch.

Währung: 1 Forint (Ft) = 100 Fillér. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 10.070.

BIP 2005: 109 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 31 %. Dienstleistungen: 65 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, verarbeitete Erzeugnisse, Brennstoffe, Nahrungsmittel, Rohstoffe. Export: Maschinen, verarbeitete Erzeugnisse, Nahrungsmittel, Rohstoffe. Der Tourismus, besonders am Balaton oder Plattensee, ist eine bedeutende Devisenquelle.

Geschichte: Ungarn gehörte zum österreichischen Habsburgerreich. Am 16.11.1918 wurde die unabhängige Republik Ungarn gegründet. Im November 1956 wurde ein Volksaufstand durch sowjetische Truppen niedergeschlagen. Den in den 1970er Jahren in Ungarn praktizierten Sozialismus, bei dem der Bevölkerung mehr Nahrungsmittel und Konsumgüter versprochen wurden, nannte man umgangssprachlich Gulaschsozialismus. Am 1. Mai 2004 wurde Ungarn Mitglied der Europäischen Union.

Ungar, Ungarin. Adj. *ungarisch*. →Puszta.

Engl. Hungary.

ungedeckt Adj.:

nicht gedeckt (Leerverkauf, Scheck).

Engl. naked short selling (Leerverkauf), uncovered (Scheck).

ungefähr [14. Jh.] Adv.:

Zusatz bei Zahlenangaben, die nicht ganz genau sind. Mehr oder weniger genau. Syn. zirka. *Ungefähre Berechnung*.

Engl. about, approximately.

Ungeld (von mhd. gelt Abgabe, und un~ als Verstärkung), ~es, ~er, n:

Mittelalterliche Abgabe, frühere Bezeichnung für Steuer und Zoll, besonders für eine Verbrauchsteuer oder Umsatzsteuer. Im 14. Jahrhundert erhoben die Landesherren ein Ungeld auf den Getränkeausschank, das als Ersatz für den Verzicht auf Münzverfälschungen gedacht war. Die Steuer wurde auf Märkten und an den Stadttoren erhoben.

Auch: Ungelt, Umgeld, Ohmgeld. Syn. Akzise.

Bier-ungeld, Salz-. →Steuer.

Engl. tax.

ungerlernt Adj.: nicht in einem Beruf ausgebildet (Arbeiter, Arbeitskraft). Engl. unskilled.

Ungemach (ahd. ungimah) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:
Ärger, Unannehmlichkeit, Übel (gehobener Stil). *Es droht Ungemach.*
Engl. inconvenience.

ungenau Adj.: nicht exakt (Angabe, Messung). Engl. inaccurate, inexact.

ungenügend Adj.: Mängel aufweisend (Ernährung). Engl. insufficient, inadequate.

ungerade Adj.: nicht ohne Rest durch zwei teilbar (Zahl). Engl. uneven, odd.

ungerechte Preis m:

Preis, der niedriger oder höher als ein gerechter Preis ist. Ein zu niedriger ungerechter Preis wird bspw. manchen Produzenten in den Entwicklungsländern für ihre Waren gezahlt. Ihnen bleibt dann nur ein Hungerlohn. Ein zu hoher ungerechter Preis kann sich bspw. aus einer Monopolstellung ergeben. Der Monopolist kann dann zum Schaden der Verbraucher einen überbeuerten Preis fordern. Der ungerechte Preis zeigt sich darin, dass der Käufer oder der Verkäufer große Gewinne macht.
Engl. unfair price.

ungerechtfertigte Bereicherung f:

„Wer durch die Leistung eines anderen oder in sonstiger Weise auf dessen Kosten etwas ohne rechtlichen Grund erlangt, ist ihm zur Herausgabe verpflichtet“ (§ 812 BGB).
Engl. unjust enrichment.

Ungerechtigkeit, ~, ~en, f:

Was das Rechtsgefühl verletzt. Als sozial ungerecht wird es angesehen, wenn die Reichen durch die Politik besser gestellt werden, während die Armen schlechter gestellt werden (Umverteilung von unten nach oben). Ggs. Gerechtigkeit. Adj. *ungerecht. Ungerechtigkeiten bei der Besteuerung.*
Engl. injustice, unfairness.

ungeregelte Freiverkehr m: Telefonhandel mit Wertpapieren. Engl. off-board market.

ungeschoren davonkommen: nicht bestraft werden, unbehelligt bleiben. Engl. to get away with it.

ungeschriebene Gesetz n:

Brauch. Tradition, die beachtet wird, aber nicht gesetzlich fixiert ist.
Engl. unwritten law.

ungesetzlich Adj.: nicht den Gesetzen entsprechend. Engl. illegal, illicit.

ungewiss Adj.: nicht gewiss. *Ungewissheit.* Engl. uncertain.

Ungleichbehandlung, ~, ~en, f: Syn. → Diskriminierung. Vb. jmdn. *ungleichbehandeln.* Engl. discrimination.

Ungleichgewicht, ~(e)s, ~e, n:

Wirtschaftstheorie: Situation auf einem Markt, bei der Angebot und Nachfrage nicht übereinstimmen. Normalerweise wird das Ungleichgewicht kurzfristig durch den Preismechanismus wieder ausgeglichen. Es gibt aber auch lang dauernde Ungleichgewichte wie bspw. auf dem Arbeitsmarkt bei Dauerarbeitslosigkeit. Von wirtschaftlichem Ungleichgewicht kann auch gesprochen werden, wenn die Produktionsfaktoren nicht voll ausgelastet sind, wie bei Arbeitslosigkeit, oder wenn eine Inflation besteht. Ggs. → Gleichgewicht.
Ungleichgewichtstheorie. → magische Viereck.
Engl. disequilibrium.

Ungleichheit, ~, ~en, f:

Zustand, in dem es Reiche und Arme sowohl an Einkommen als auch an Vermögen gibt. Die ärmeren Bevölkerungsschichten sprechen sich in der Regel für größere Gleichheit aus. Große Ungleichheit kann zu sozialen Konflikten führen. Die Ungleichheit kann durch staatliche → Umverteilung bei den Einkommen und Vermögen abgemildert werden. Von liberaler Seite wird die Ungleichheit mit dem Argument gerechtfertigt, dass sie die unterschiedliche Leistung der Individuen widerspiegeln. Ungleichheit dient in dieser Perspektive als Anreiz zu mehr Leistungsbereitschaft, wodurch die Produktion von Gütern gesteigert und der Wohlstand für alle

vermehrt werde. Außerdem wurde argumentiert, dass Ungleichheit die Kapitalbildung unterstütze, da die Reichen einen Teil ihres Einkommens sparen und investieren würden, während die Armen ihr gesamtes Einkommen für Konsum ausgeben würden. Ggs. Gleichheit. *Einkommensungleichheit*. Adj. *ungleich* (Behandlung).
Engl. inequality.

ungültig Adj.: nicht gültig (Vertrag). *Ungültigkeit*. Engl. invalid.

unheilbare Mangel m:

Fehler einer Sache oder eines Werkes, der nicht beseitigt werden kann.
Engl. incurable defect, irremediable defect.

Uni, ~, ~s, f: Abk. für →Universität. *Uni Bremen, Uni Hamburg*. Engl. university.

Unibail-Rodamco S. A. f:

Großes französisches Immobilien- und Investmentunternehmen mit Sitz in Paris/Frankreich. Aktiengesellschaft. Das Unternehmen besitzt zahlreiche Geschäftsgrundstücke und Einkaufszentren.

UNICEF oder Unicef, ~, nur Sg., f:

Abk. für engl. *United Nations International Children's Emergency Fund*, Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen mit Sitz in New York. Die Organisation wurde 1946 als Nothilfeorganisation für die Kinder im zerstörten Europa gegründet. Heute ist sie vor allem in Afrika, Asien und Südamerika tätig. Schwerpunkte der Arbeit sind Basisgesundheitsdienste, Trinkwasserversorgung, Ernährung, Grundbildung und Nothilfe in Katastrophenfällen. Die Unicef sammelt auch Spendengelder in Deutschland. Im Jahr 2008 geriet die Arbeit der deutschen Unicef wegen der behaupteten Verschwendung von Spendengeldern in die Kritik.

Unicredit: Italienische Großbank.

UNIDO, ~, nur Sg., f:

Abk. für engl. *United Nations Industrial Development Organization*, Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung. Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die 1966 gegründet wurde. Sitz ist in Wien. Sie dient zur Unterstützung der industriellen Entwicklung in den Entwicklungsländern, indem technische Hilfe und Beratung gegeben wird.

Uniform (frz. uniforme, von lat. uniformis einheitlich) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Gleiche Kleidung, die von allen Mitgliedern einer Organisation getragen wird. So ist es bspw. in japanischen Betrieben üblich, dass die gesamte Belegschaft die gleiche Kleidung trägt. Die Uniform von Dienern wurde Livree genannt.

Uniform-hemd, ~jacke, ~träger, ~zwang. Vb. *uniformieren*.

Engl. uniform.

Unikat /u-nii-'kaat/ (lat. unicus einzig in seiner Art) [19. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Einzelstück. Produkt, das es nur einmal gibt. Einzige Ausfertigung eines Schriftstückes. Buch, das nur einmal existiert. An Stelle von Unikat wird manchmal auch von *Unikum* oder Unicum gesprochen, Plural: Unika oder Unica. Unikate sind entsprechend wertvoll und werden oft in Museen aufbewahrt. *Glasunikat*.

Engl. unicum, unique copy.

Unilever Group /'ju-ni-lii-wer/ f:

Großes britisch-niederländisches Unternehmen. Der transnationale Konzern ist in der Nahrungsmittelindustrie und in der Waschmittelindustrie tätig und besitzt zahlreiche bekannte Marken wie Sunil, Korall oder Langnese. Der Konzern entstand 1930 durch Zusammenschluss der britischen Unternehmen Lever Brothers Ltd. und Margarine Union Ltd., London, mit der holländischen Margarine Unie N.V., Rotterdam. Hauptkonkurrent ist der US-amerikanische Konzern →Procter & Gamble.

Union /un-'joon/ (lat. unio Vereinigung, von lat. unus ein, in eins) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Vereinigung von etwas.

→*Personal-union, Sowjet~, →Währungs~, →Zoll~*.

2 Nur Sg. mit bestimmtem Artikel: Die Union: Kurzbezeichnung für die Partei *Christlich-demokratische Union* (CDU).

Engl. 1. union. 2. Christian Democratic Union.

Union /'juun-jen/ (engl.) f: Englisches Wort für →Gewerkschaft.

Unione Italiana del Lavoro (Abk. UIL) f:

Großer Gewerkschaftsverband in Italien, der vor allem im Öffentlichen Dienst vertreten ist.

Unionism (engl.) m: →Tradeunionismus.

Unisex-Tarif m: Versicherungsbeitrag, der für Männer und Frauen gleich hoch ist. Engl. unisex tariff.

Unisinós:

Abk. für port. *Universidade do Vale do Rio dos Sinos*. Große private Universität der Jesuiten in São Leopoldo nahe Porto Alegre/Rio Grande do Sul/Brasilien. Die Universität wurde 1969 gegründet. Im Jahr 2010 hatte sie etwa 25.000 Studenten.

Engl. University of the Sinos Valley.

unisono (ital.) Adv.:

mit einer Stimme, im Einklang, übereinstimmend (Bildungssprache).

Unisono bestätigten die Experten die Vermutung.

Engl. unisono, in unison.

Unit /juu-nit/ (engl.) f: Englisches Wort für Einheit, Stück.

Unite /juu-'nait/, ~, ~s, m:

Numismatik: Englische Goldmünze im Wert von 20 Schilling, die zuerst 1604 zur Zeit der Regierung von König Jakob I. (1603-1625) herausgegeben wurde. Die Münze sollte die Einheit der Königreiche England und Schottland symbolisieren. Sie wurde auch Jacobus genannt.

Engl. unite.

United Airlines Pl.: Große US-amerikanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Chicago/Illinois.

United Arab Emirates (engl., Abk. UAE) Pl.: →Vereinigten Arabischen Emirate.

United Auto Workers (engl., Abk. UAW) Pl.: Gewerkschaft der Automobilarbeiter in den USA.

United Fruit Company (engl., Abk. UFC) f:

US-amerikanisches Unternehmen des Bananen-Anbaus, das 1899 gegründet wurde. Das Unternehmen besaß Plantagen in Mittel- und Südamerika. Die Gesellschaft übte einen beherrschenden wirtschaftlichen und politischen Einfluss in einigen Ländern Mittelamerikas aus, weswegen diese Länder abfällig als Bananenrepubliken bezeichnet wurden. Wegen seines politischen Einflusses wurde das Unternehmen auch el pulpo, der Krake, genannt. Das Unternehmen heißt heute Chiquita Brands International Inc.

United Kingdom n: →Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland.

United Nations /juu-nai-tet-'nej-schenss/ (engl., Abk. UN) Pl.: →Vereinten Nationen.

United States of America (engl., Abk. USA) Pl.: →Vereinigten Staaten von Amerika.

Univermag (russ. универмаг, Abk. von russ. универсальный магазин) n:

Russische Bezeichnung für Warenhaus, Kaufhaus.

Engl. department store.

Universal /ju-ni-'wö-ssel/: Große US-amerikanische Plattenfirma.

Universalbankensystem /u-ni-wer-'saal/ (lat. universalis allgemein; →Bank, →System), ~s, ~e, n:

Bankwesen: Bankensystem, bspw. in Deutschland, bei dem Kreditinstitute verschiedene Geschäfte wie Bankgeschäfte und Wertpapiergeschäfte ausüben dürfen, während in einem →*Trennbankensystem* verschiedene Geschäfte von rechtlich selbständigen Unternehmen wahrgenommen werden müssen. Eine *Universalbank* führt alle gängigen Arten von Bankgeschäften aus. Sie bildet den Ggs. zu einer *Spezialbank*, die bspw. nur kurzfristige Geschäfte betreibt, wie eine Depositenbank, oder zu einer Investment Bank, die auf langfristige Kreditgeschäfte und Wertpapiertransaktionen spezialisiert ist. Eine der ersten Universalbanken in den 1830er Jahren war die belgische →*Société Générale*, die die Industrialisierung unterstützte. In Frankreich wurde 1852 der →*Crédit Mobilier* als Universalbank gegründet. In Deutschland wurden Universalbanken führend im Bankensystem. 1853 wurde die Darmstädter Bank gegründet. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wurden Privatbankiers von den

Aktienkreditbanken verdrängt. Im 20. Jahrhundert haben sich auch die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften zu Universalbanken entwickelt.
Engl. system of universal banks.

Universidade de São Paulo (port., Abk. USP) f:

Größte und angesehenste öffentliche Universität Brasiliens in São Paulo. Die Universität wurde 1934 gegründet. Im Jahr 2010 hatte sie 88.000 Studenten.
Engl. University of São Paulo.

Università Commerciale Luigi Bocconi f:

Renommierte private Wirtschaftsuniversität in Mailand/Italien. Sie wurde im Jahr 1902 von dem Mailänder Kaufmann Ferdinando Bocconi in Erinnerung an seinen gefallenen Sohn Luigi Bocconi gegründet. Sie bietet wirtschaftswissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Studiengänge an. Im Jahr 2003 hatte die Universität etwa 12.000 Studenten. www.unibocconi.eu.

Universität /u-ni-wer-sii-'tää/ (Entstanden als Abkürzung aus *Universitas magistrorum et scolarium* Gesamtheit der Lehrenden und Lernenden, von lat. universitas Gesamtheit; Kurzform Uni) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Hochschule, an der die Gesamtheit der Wissenschaften gelehrt wird, akademische Bildungseinrichtung.

Institution für Lehre und Forschung, die akademische Titel (Magister, Diplom, Doktor) verleihen kann.

Voraussetzung für die Aufnahme eines Universitätsstudiums ist in Deutschland das →Abitur.

Geschichte: Als Vorläufer der Universität können die antiken griechischen Philosophenschulen betrachtet werden. Eigentliche Universitäten entwickelten sich im Hoch-Mittelalter, um die Mitte des 12. Jahrhunderts in Bologna und Paris, zu Anfang des 13. Jahrhunderts in Oxford und Cambridge. Die ersten Universitäten im deutschen Reichsgebiet entstanden 1348 in Prag und 1365 in Wien. 1385 wurde die Universität Heidelberg, 1388 Köln und Erfurt, 1409 Leipzig, 1419 Rostock gegründet. Weitere Gründungen waren Greifswald (1456), Freiburg im Breisgau (1457), Basel (1460), Ingolstadt (1472), Trier (1473), Mainz (1476), Tübingen (1477), Wittenberg (1502) und Frankfurt an der Oder (1506). Die Studenten mussten vor Eintritt in die Universität die Artistenfakultät durchlaufen, in der die →sieben freien Künste (septem artes liberales) gelehrt wurden. Die frühen Universitäten bestanden in erster Linie aus theologischen, juristischen und medizinischen Fakultäten. Die Universitäten des 16. und 17. Jahrhunderts waren noch recht klein. Eine Universität mit über 400 Studenten galt schon als groß.

Die heutigen deutschen Universitäten sind besonders von Wilhelm von Humboldt (1767-1835) geprägt, auf dessen Initiative 1810 die Berliner Universität, heute Humboldt-Universität, gegründet wurde. Er setzte sich für akademische Selbstverwaltung ein.

Während die Universitäten früher auf eine Bildungselite ausgerichtet waren, öffneten sie sich seit den 1960er Jahren im Sinne einer Demokratisierung und größerer Chancengerechtigkeit für einen größeren Kreis von Bildungsinteressierten. In Deutschland wurde mit dem →Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) eine Studienförderung für weniger begüterte Studenten eingeführt. Syn. Hochschule.

Universitäts-abschluss, ~absolvent, ~absolventin, ~archiv, ~ausbildung, ~bibliothek, ~buchhandlung, ~diplom, ~fakultät, ~ferien Pl., ~gelände, ~gründung, ~institut, ~klinik, ~laufbahn, ~lehrer Professor, ~lehrgang, ~medizin, ~museum, ~präsident, ~professor, ~professorin, ~prüfung, ~seminar, ~siegel, ~stadt, ~student, ~studentin, ~studium, ~verwaltung, ~vorlesung, ~wesen.

Fern-universität, Massen~, Partner~, Privat~, Sommer~, Wirtschafts~.

Adj. *universitär, außeruniversitär.*

→Ausbildung, →Bildungsbereich, →Fachhochschule.

Engl. university, college.

Universität der Künste Berlin (Abk. UdK Berlin) f:

Universität für Musik, Architektur, Malerei, Design, Schauspiel und weitere Studiengänge, die auf die *Kurfürstliche Akademie der Mahler-, Bildhauer- und Architectur-Kunst* von 1696 zurückgeht. Im Jahr 2010 hatte die Universität etwa 3.600 Studierende.

Engl. Berlin University of the Arts.

Universität der Vereinten Nationen f:

Organ der Vereinten Nationen, das von den Mitgliedsstaaten finanziert wird. Die Universität wurde 1973 gegründet, um Zukunftsfragen der Menschheit zu bearbeiten. Die Universität hat keinen festen Lehrkörper und verleiht keine akademischen Grade. Der Hauptsitz befindet sich in Shibuya/Präfektur Tokio/Japan. Es gibt drei Außenstellen in Paris, Bonn und New York. Außerdem gibt es eine Reihe von Forschungs- und Ausbildungszentren, die über die Welt verteilt sind, bspw. das Zentrum für Entwicklungsökonomie in Helsinki/Finnland. Die Universität wird auch Weltuniversität genannt. www.unu.edu.

Engl. United Nations University (UNU).

Universitäten in Deutschland:

Verzeichnis größerer staatlicher Universitäten mit Promotionsrecht nach Bundesländern:

In Baden-Württemberg:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Karlsruher Institut für Technologie
Universität Konstanz
Universität Mannheim
Universität Stuttgart
Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Universität Ulm

In Bayern:

Universität Augsburg
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Universität Bayreuth
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Technische Universität München
Ludwig-Maximilians-Universität München
Universität Passau
Universität Regensburg
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

In Berlin:

Freie Universität Berlin
Humboldt-Universität zu Berlin
Technische Universität Berlin
Universität der Künste Berlin

In Brandenburg:

Brandenburgische Technische Universität Cottbus
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Universität Potsdam

In Bremen:

Universität Bremen

In Hamburg:

Technische Universität Hamburg-Harburg
Universität Hamburg

In Hessen:

Technische Universität Darmstadt
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Justus-Liebig-Universität Gießen
Universität Kassel
Philipps-Universität Marburg

In Mecklenburg-Vorpommern:

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Universität Rostock

In Niedersachsen:

Technische Universität Braunschweig
Georg-August-Universität Göttingen
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Leuphana Universität Lüneburg
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Universität Osnabrück

In Nordrhein-Westfalen:

RWTH Aachen
Universität Bielefeld
Ruhr-Universität Bochum
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Technische Universität Dortmund
Universität Duisburg-Essen
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
FernUniversität in Hagen
Universität zu Köln

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Universität Paderborn
Universität Siegen

Bergische Universität Wuppertal

In Rheinland-Pfalz:

Technische Universität Kaiserslautern
Universität Koblenz-Landau
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Universität Trier

Im Saarland:

Universität des Saarlandes

In Sachsen:

Technische Universität Chemnitz
Technische Universität Dresden
Technische Universität Bergakademie Freiberg
Universität Leipzig

In Sachsen-Anhalt:

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

In Schleswig-Holstein:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

In Thüringen:

Universität Erfurt
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Universität La Sapienza (ital. Università degli Studi di Roma La Sapienza) f:

Staatliche Universität in Rom/Italien, die als die größte Universität Europas gilt. Im Jahr 2006 hatte sie etwa 141.000 Studenten. Die Gründung der Universität geht auf das Jahr 1303 zurück.

Universität London f:

Große staatliche Universität in der Hauptstadt des Vereinigten Königreichs, die 1836 gegründet wurde. Im Jahr 2010 bestand sie aus 19 Colleges und 12 Instituten. Im Jahr 2006 hatte sie 170.000 Studenten. Das Zentrum der Universität liegt im Londoner Stadtteil Bloomsbury. Die *London School of Economics and Political Science* (LSE) und die *London Business School* (LBS) sind Colleges der Universität London, ebenso die *School of Oriental and African Studies* (SOAS).

Engl. University of London.

Universitätsbibliothek (Abk. UB), ~, ~en, f:

Zentrale wissenschaftliche Büchersammlung einer Universität. Daneben existieren meist spezialisierte Bibliotheken an den Fachbereichen. Die Bibliothek wird durch regelmäßige Ankäufe aus staatlichen Mitteln auf dem Laufenden gehalten. In der Bibliothek existiert meist ein großer Lesesaal. Die Bibliotheken sind meist auch der wissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit zugänglich.

Engl. university library.

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (Abk. USB Köln) f:

Universitätsbibliothek der Universität zu Köln/Nordrhein-Westfalen. Die Bibliothek besitzt über 3,8 Millionen Medien. Sie hat die größte Sammlung an betriebswirtschaftlicher Literatur in Deutschland.

Universität Witten/Herdecke f:

Erste private Universität in Deutschland, die 1982 gegründet wurde. Sie liegt im Ruhrgebiet im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Nach der medizinischen Fakultät wurde 1984 auch eine wirtschaftswissenschaftliche Fakultät gegründet.

UNIX /'juu-niks/ (Abk. für Uniplexed Information and Computing System) n:

Informatik: Betriebssystem für Computer, das in der Programmiersprache C geschrieben ist. Es wurde 1973 in den Bell Laboratories, damals einer Tochtergesellschaft von AT&T, entwickelt. Eine frei verfügbare UNIX-Version ist Linux.

unken Vbi.: Schwarzsehen und Unheil voraussagen. Engl. to croak.

Unkenntnis schützt vor Strafe nicht:

Rechtssatz, nach dem die Unkenntnis einer gesetzlichen Bestimmung nicht davor schützt, bei Übertretung bestraft zu werden.

Engl. ignorance of the law is no excuse.

unklar Adj.: mehrdeutig (Formulierung). *Unklarheit*. Engl. uncertain, ambiguous.

unkoscher (jidd.) Adj.: nicht ganz moralisch unbedenklich. Ggs. kosher. Engl. not kosher.

Unkosten (Zusammensetzung mit un~, die keine Verneinung ausdrückt, sondern etwas Unvorteilhaftes) [14. Jh.] nur Pl.:

Umgangssprachliche Bezeichnung für →Kosten, Aufwendungen, Ausgaben. Das Wort Unkosten wird im wissenschaftlichen ökonomischen Sprachgebrauch gemieden.

Unkosten-beitrag, *~deckung*, *~vergütung* (umgangssprachlich). *Handlungskosten*. Redewendung *sich in Unkosten stürzen*.

Engl. costs Pl., expenses Pl.

Unkraut, ~(e)s, Unkräuter, n:

Gartenbau: Wild wachsende Pflanze zwischen einer angebauten Kultur, über die sich Gärtner ärgern. In der ökologisch korrekten Sprachweise wird von *Wildkraut* gesprochen. *Unkrautbekämpfungsmittel*.

Engl. weed.

Unkündbarkeit, ~, nur Sg., f:

Unmöglichkeit, ein Arbeitsverhältnis aufzukündigen. Beamte sind unkündbar. Nach dem

Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) sind Angestellte im Öffentlichen Dienst nach 15 Jahren Anstellung unkündbar. Adj. *unkündbar*. *Unkündbare Anstellung*.

Engl. employment with tenure, irredeemability.

unlautere Wettbewerb (un~ Verneinung, →Lauterkeit) m:

Wettbewerbsrecht: Wettbewerbsmethoden, die nicht fair sind. Nach dem deutschen →*Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb* (UWG) von 1909 zählen dazu bspw. irreführende und sittenwidrige Werbung sowie Lochvogelangebote. Die Bestechung von Angestellten eines Konkurrenten ist nach § 12 UWG verboten. Bei unlauterem Wettbewerb kann auf Unterlassung und Schadenersatz geklagt werden. →Mondpreis, →Wettbewerb. Engl. unfair competition.

unlimitierte Auftrag m:

Börse: Auftrag, bei dem der Käufer oder Verkäufer keinen Höchstpreis bzw. Mindestpreis angegeben hat. Die Regel sind allerdings limitierte Aufträge.

Engl. unlimited order, market order.

unmögliche Leistung f:

„*Ein auf eine unmögliche Leistung gerichteter Vertrag ist nichtig*“ (§ 306 BGB).

Engl. impossibility of performance.

Unmögliches wird sofort erledigt, Wunder dauern etwas länger:

Scherzhafter Bürospruch.

Engl. The difficult is done at once; the impossible takes a little longer.

Unmöglichkeitstheorem, ~s, nur Sg., n:

Von Kenneth Joseph →Arrow in den 1950er Jahren aufgestelltes Paradox, nach dem aufgrund der unterschiedlichen Präferenzen der Menschen kein kohärentes System gesellschaftlicher Bewertungen aufgestellt werden könne. Das Paradox der Wahl lässt sich wie folgt verdeutlichen: Person 1 zieht die Möglichkeit x der Möglichkeit y vor, und die Möglichkeit y der Möglichkeit z. Person 2 bevorzugt y gegenüber z und z gegenüber x. Person 3 bevorzugt z gegenüber x und x gegenüber y. In dieser Situation hat x eine Mehrheit gegenüber y, y eine Mehrheit gegenüber z und z eine Mehrheit gegenüber x. Es lässt sich keine Mehrheitsentscheidung finden. Syn. Abstimmungsparadoxon, Wahlparadoxon, Arrow-Paradoxon.

Literatur: Kenneth Arrow, *Individual Values and Social Choice*, New York 1951, 2. Auflage 1963.

Engl. Arrow paradoxon.

unmündig Adj.: nicht mündig. *Unmündige*. Engl. under age.

Unmut, ~(e)s, nur Sg., m:

Missfallen, Unzufriedenheit (gehobener Stil). *Seinen Unmut über etwas zum Ausdruck bringen*.

Engl. annoyance.

unnachgiebig Adj.: nicht nachgiebig (Haltung). *Unnachgiebigkeit*. Engl. hard-line.

UNO /'uu-noo/ (engl. Abk. für United Nations Organization) f:
→ Vereinten Nationen. *UNO-Menschenrechtsdeklaration*.

unparteiisch Adj.: nicht parteiisch. *Unparteilichkeit*. Engl. impartial.

Unpfändbarkeit, ~, nur Sg., f:
Ausschluss bestimmter Rechte und Sachen von der Pfändung. Adj. *unpfändbar*. → Kahlpfändung, → Pfändung.
Engl. exemption from execution.

Unrecht, ~(e)s, nur Sg., n:
Was dem Recht und der Gerechtigkeit entgegensteht. *Unrechtsbewusstsein*. Adj. *unrechtmäßig* (Entlassung).
Engl. injustice, wrong.

unrentabel Adj.: nicht rentabel. Engl. unprofitable.

unrichtig Adj.: falsch (Angabe, Darstellung). Engl. false.

Unruhe, ~, ~n, f:
Aufstand, Aufruhr, Tumult, Revolte, Revolution.
Unruhe-herd, ~stifter. *Arbeiterunruhe*. Adj. *unruhig*.
Engl. state of unrest, riot.

unschätzbar Adj.:
besonders wertvoll, unbezahlbar. *Dieses Buch ist von unschätzbarem Wert*.
Engl. inestimable, invaluable.

unseriös Adj.: nicht seriös (Anbieter, Firma). Engl. dubious, untrustworthy.

Unsicherheit, ~, ~en, f: Ggs. Sicherheit. Adj. *unsicher*.
1 Unklarheit über etwas, bspw. über das Eintreten eines Ereignisses in der Zukunft. Wirtschaftliche Entscheidungen müssen oft unter Bedingungen von Unsicherheit getroffen werden, bspw. hinsichtlich der zukünftigen Wirtschaftspolitik oder hinsichtlich zukünftiger Preisentwicklungen. *Schätzunsicherheit*.
2 Fehlende Sicherheit gegenüber Gefahren oder Notlagen. Unternehmen versuchen, Unsicherheit durch möglichst große Marktmacht, Kartelle oder Protektionismus zu umgehen. *Unsicherheitsfaktor*.
Engl. 1. uncertainty. 2. insecurity.

unsichtbare Hand f:
Ökonomische Ideengeschichte: Von Adam → Smith im *Wealth of Nations* von 1776 benutzter Begriff zur Bezeichnung des Mechanismus, nach dem die Verfolgung des Eigeninteresses durch die Individuen zu größtmöglichem allgemeinen Wohlstand führe. Smith schrieb dazu:
„Nun ist aber das Volkseinkommen eines Landes immer genau so groß wie der Tauschwert des gesamten Jahresertrags oder, besser, es ist genau dasselbe, nur anders ausgedrückt. Wenn daher jeder einzelne soviel wie nur möglich danach trachtet, sein Kapital zur Unterstützung der einheimischen Erwerbstätigkeit einzusetzen und dadurch diese so lenkt, daß ihr Ertrag den höchsten Wertzuwachs erwarten läßt, dann bemüht sich auch jeder einzelne ganz zwangsläufig, daß das Volkseinkommen im Jahr so groß wie möglich werden wird. Tatsächlich fördert er in der Regel nicht bewußt das Allgemeinwohl, noch weiß er, wie hoch der eigene Beitrag ist. Wenn er es vorzieht, die nationale Wirtschaft anstatt die ausländische zu unterstützen, denkt er eigentlich nur an die eigene Sicherheit und wenn er dadurch die Erwerbstätigkeit so fördert, daß ihr Ertrag den höchsten Wert erzielen kann, strebt er lediglich nach eigenem Gewinn. Und er wird in diesem wie auch in vielen anderen Fällen von einer unsichtbaren Hand geleitet, um einen Zweck zu fördern, den zu erfüllen er in keiner Weise beabsichtigt hat.“
(Adam Smith, *Wohlstand der Nationen*, Viertes Buch, Zweites Kapitel. Übersetzung von Horst Claus Recktenwald).
Engl. the invisible hand.

unsozial Adj.: nicht sozial, gegen die ökonomisch Schwachen gerichtet. Engl. unsocial, anti-social.

unsterblich Adj.:

Ein Verfasser eines Buches wird unsterblich genannt, wenn das Buch sehr berühmt ist. *Unsterblichkeit*.
Engl. immortal.

Unstimmigkeit, ~, ~en (meist), f:

1 Differenz, Meinungsverschiedenheit, Querele, Streitigkeit, Dissonanz.

2 Etwas, das nicht stimmen kann. Adj. *unstimmig* (Argumentation, Zahlen).

Engl. 1. disagreement. 2. discrepancy, inconsistency.

Unsumme (→Summe), ~, ~n, f: Sehr großer Geldbetrag (Umgangssprache). Engl. enormous sum.

Untätigkeitsklage (→Klage), ~, ~n, f:

Recht: Klage eines Bürgers gegen eine Behörde vor einem Verwaltungsgericht auf Erteilung eines Bescheids.

Engl. action to compel the performance of an act.

untauglich Adj.: nicht tauglich. Engl. unfit, unsuitable.

unter Präposition: niedriger. Ggs. über. Engl. below.

unter anderem, unter anderen (Abk. u.a.):

Bezeichnung für das Vorhandensein von noch anderen Dingen oder Personen.

Engl. inter alia.

unterbelegt Adj.:

nicht bis zur vollen Kapazität mit Gästen ausgelastet (Krankenhaus, Hotel). *Unterbelegung*.

Engl. not fully occupied.

Unterbeschäftigung, ~, ~en (selten), f:

Zustand einer Volkswirtschaft, in dem viele Arbeitskräfte nicht voll beschäftigt sind. Syn. →Arbeitslosigkeit.

Ggs. Vollbeschäftigung. Adj. *unterbeschäftigt*. →Beschäftigung, →Kurzarbeit.

Engl. underemployment, unemployment.

unterbesetzt Adj.: personell nicht voll ausgestattet. Engl. understaffed.

Unterbewertung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Unterbewerten*: Zu geringe →Bewertung, bspw. eines Aktie oder einer Währung. Ggs.

Überbewertung. Adj. *unterbewertet*. Vb. etw. *unterbewerten*.

2 Vorgang des Unterbewertens.

Engl. 1. underrating. 2. underestimation.

Unterbewusstsein n:

Psychologie: Der nicht bewusste Teil der menschlichen Psyche. Mit dem Unterbewussten befasste sich vor allem Sigmund →Freud (1856-1939).

Engl. the subconscious.

Unterbietung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Unterbieten*: Verlangen eines geringeren Preises für ein Gut als die anderen Anbieter.

Preisunterbietung. Adj. *unterboten*. Vb. jmdn. *unterbieten* einen geringeren Preis verlangen als die Konkurrenz. →Bieten.

2 Vorgang des Unterbietens.

Engl. undercutting, underselling.

Unterbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Im betrieblichen Rechnungswesen: Bilanz, die einen Verlust ausweist. Das Vermögen (Aktiva) ist geringer als die Verbindlichkeiten (Passiva).

Engl. adverse balance.

Unterbringung, ~, ~en (selten), f:

1 Unterkunft, Wohnung. *Unterbringungsmöglichkeit*. *Unterbringung im Hotel*.

Vb. jmdn. *unterbringen* eine Unterkunft verschaffen. →Kost und Logis, →Unterkunft.

2 Finden eines Interessenten. *Wertpapiere, ein Manuskript unterbringen*.

Engl. 1. accomodation, housing. 2. placing, placement.

Unter dem Strich: Redewendung, die *nach Abwägung aller Vorteile und Nachteile* bedeutet. Engl. on balance.

Unter den Hammer kommen:

Redewendung, die *versteigert werden* bedeutet, vom Hammer des Auktionators.
Engl. to come under the hammer.

Unter den Linden:

Prachtstraße im Berliner Bezirk Mitte zwischen Schlossbrücke und Brandenburger Tor am Pariser Platz. Sie ist etwa 1,5 Kilometer lang.

Unter den Nagel reißen:

Die Redewendung *Sich etwas unter den Nagel reißen* bedeutet, sich etwas anzueignen, was einem nicht gehört (umgangssprachlich).
Engl. to grab something.

Unter den Teppich kehren: Redewendung, die *etwas verheimlichen* bedeutet. Engl. to sweep under the carpet.

Unter die Lupe nehmen:

Die Redewendung *Etwas unter die Lupe nehmen* bedeutet, etwas genau zu prüfen.
Engl. to scrutinize something closely.

unter Druck:

Börsentendenz, die besagt, dass bei fallenden Kursen noch weitere Verkaufsaufträge vorlagen.
Engl. under pressure.

Unterdrückung, ~, nur Sg., f:

Politik: *Das Unterdrücken*: Einschränkung der Selbstbestimmung von Personen, bspw. in einem diktatorischen Staat. Ggs. Befreiung.
Unterdrücker Despot. Vb. jmdn. *unterdrücken*. *Unterdrückung Andersdenkender*.
Engl. oppression.

unterdurchschnittlich Adj.: unter dem Durchschnitt liegend (Leistung). Engl. below average.

Unterentwicklung, ~, nur Sg., f:

Zustand eines Landes, dessen Wirtschaft so weit zurückgeblieben ist, dass sie nicht die Grundbedürfnisse der Bevölkerung nach Nahrung, Kleidung und Wohnung befriedigen kann. Adj. *unterentwickelt*. →Entwicklung.
Engl. underdevelopment.

Unterernährung, ~, nur Sg., f:

Mangel an Nahrung. *Unterernährtheit*. Adj. *unterernährt*. →Ernährung.
Engl. undernourishment.

Unterfinanzierung (→Finanzierung), ~, ~en, f:

Bereitstellung von zu geringen Mitteln für die Leistungserstellung einer Institution durch eine andere Institution, besonders bei Subventionen des Staates. Ggs. Ausfinanzierung. Adj. *unterfinanziert* Ggs. *ausfinanziert*. Vb. etw. *unterfinanzieren* nicht adäquat finanzieren. *Dieser Forschungsbereich ist hoffnungslos unterfinanziert*.
Engl. underfunding.

Untergesellschaft, ~, ~en, f:

Unternehmen, das einer Muttergesellschaft gehört. Syn. Tochter.
Engl. subsidiary company.

Untergrundwirtschaft, ~, ~en, f:

Bereich der →Schattenwirtschaft, in dem Waren und Dienstleistungen erwerbsorientiert zur Einkommenserzielung hergestellt werden. Dazu zählen an sich legale Tätigkeiten, die wegen der Belastung mit Steuern und Abgaben nicht deklariert werden, sowie illegale Tätigkeiten, wie bspw. Drogenhandel.
Engl. hidden economy.

Unterhalt, ~(e)s, nur Sg., m:

1 Was zum Leben notwendig ist. *Lebensunterhalt*.

2 Regelmäßige Geldzahlung an bedürftige Angehörige, bspw. Großeltern, Eltern, Kinder oder geschiedene Ehegatten nach Scheidungsurteil, die gesetzlich unterhaltsberechtigt sein können.

Unterhaltsanspruch, ~berechtigte, ~berechtigung, ~betrag, ~fähigkeit, ~forderung, ~klage, ~kosten Pl., ~leistung, ~pflicht, ~pflichtige, ~prozess, ~recht, ~regelung, ~titel, ~vereinbarung, ~verpflichtete, ~verpflichtung, ~zahlung.

Geschiedenen-unterhalt, Kindes~ Alimente Pl.

Adj. *unterhaltsberechtigt, unterhaltspflichtig, unterhaltsverpflichtet.* Vb. jmdn. *unterhalten* regelmäßig mit Geld unterstützen.

→Düsseldorfer Tabelle, →Übertragung.

Engl. 1. maintenance. 2. maintenance, alimony, support payment.

Unterhaltungsbranche (→Branche), ~, ~n, f:

Großer Wirtschaftsbereich der Freizeitgestaltung, der u.a. Kinos, Fernsehen, Theater, Musik, Spielkasinos, Sport, Volksfeste und Spielzeuge umfasst.

Unterhaltungsautomat Spielautomat, *~branche, ~elektronik, ~industrie* Showbusiness, *~konzern, ~künstler* Entertainer, *~literatur, ~lokal, ~magazin, ~programm, ~sendung* im TV, *~serie, ~theater, ~veranstaltung, ~zeitschrift* Illustrierte. →Filmindustrie.

Engl. entertainment industry, entertainment business.

Unterkauf (mhd. *underkouf*) [14. Jh.]. ~es, nur Sg., m:

Kaufvermittlung, Maklergebühr (veraltet).

Engl. brokerage.

Unterklasse, ~, ~n, f:

Soziologie: Schicht der einfachen Arbeiter und der Immigranten, die in ihrer Einkommenshöhe unterhalb der Mittelklasse angesiedelt sind. →Proletariat.

Engl. lower class.

Unterkonsumtionstheorie (→Konsum), ~, ~n, f:

Wirtschaftstheorie: Verbreitete Theorie, die Arbeitslosigkeit, Rezessionen und Wirtschaftskrisen aus zu geringer Kaufkraft der Verbraucher und zu geringem Massenkonsum erklärt. Die Massenkaufkraft wurde danach durch Umverteilung von Einkommen von unten nach oben entzogen. Die Theorie geht auf Malthus und Simonde de →Sismondi zurück. Weitere Vertreter der Unterkonsumtionstheorie waren Karl Marx, John →Hobson und Emil →Lederer. Die Theorie wurde allgemein von den Sozialisten vertreten. Keynes integrierte die Theorie in die Hauptströmung des ökonomischen Denkens. Im politischen Bereich ist die Theorie der Unterkonsumtion noch heute eine wichtige Argumentation der Gewerkschaften, um Lohnerhöhungen zu rechtfertigen.

Syn. Unterkonsumtionslehre.

Engl. theory of underconsumption.

Unterkunft, ~, Unterkünfte, f:

Wo jemand wohnt. Die Unterkunft ist ein essenzielles Grundbedürfnis. Im Jahr 2002 betrug die durchschnittliche Wohnfläche pro Person in Deutschland 42 qm. Syn. Wohnung, das Dach über dem Kopf.

Unterkunftskosten Pl. *Die Kosten für Unterkunft und Heizung sind angemessen.*

Engl. lodging, dwelling, accommodation, shelter.

Unterlage, ~, ~n, f: Dokument, Nachweis, Beleg. *Geschäftsunterlagen* Pl. Engl. document.

Unterlassung, ~, ~en, f:

Recht: Nichttun einer Tat, die eigentlich getan werden muss. Vb. etw. *unterlassen*.

Engl. failure to act.

Untermensch, ~en, ~en, m:

Nationalsozialistischer Begriff für die Juden und *das rote Gesindel der Kommunisten*. Ggs. Übermensch, Herrenvolk. *Untermenschentum*.

Engl. subman.

Untermiete, ~, nur Sg., f:

Überlassung einer Sache zum Gebrauch durch einen Mieter an einen *Untermieter*, besonders bei Räumen in einer Wohnung. Die Aufnahme von Familienangehörigen, besonders von Eltern und Kindern, in eine Wohnung gilt nicht als *Untervermietung* und muss daher nicht vom Vermieter genehmigt werden. In anderen Fällen muss in Deutschland der Vermieter einer Untervermietung zustimmen. Der Mieter hat Anspruch auf die Erlaubnis zur Untervermietung durch den Vermieter, wenn er nur einen Teil der Wohnung untervermietet und er aus wirtschaftlichen oder persönlichen Gründen ein berechtigtes Interesse an der Untervermietung hat, weil sich

bspw. seine finanziellen Verhältnisse verschlechtert haben. Der Vermieter kann vom Mieter (Hauptmieter) einen *Untermietzuschlag* verlangen.

Untermiet-verhältnis, ~vertrag. Vb. jmdm. etw. *untervermieten*. →Miete.

Engl. sublease, subtenancy.

unterm Strich: Fügung, die *insgesamt* bedeutet. Engl. in all, on balance.

Unternehmen (mhd. *undernemen* beginnen, betreiben, machen, von der Präposition *unter* und dem Verb *nehmen*, germanische Wörter), ~s, ~, n:

Organisation, die Güter herstellt und gegen ein spezielles Entgelt anbietet, das in der Regel Überschüsse abwirft oder zumindest die Kosten deckt. Unternehmen können sich in privatem oder staatlichem Eigentum befinden. Ziel der privaten Unternehmen ist in der Regel die Gewinnmaximierung, bei staatlichen Unternehmen zumindest die Kostendeckung. Vom →Betrieb unterscheidet sich der Begriff Unternehmen dadurch, dass mit Unternehmen eine wirtschaftlich-rechtliche Institution bezeichnet wird, während der Begriff Betrieb mehr eine technische Einheit bezeichnet. So kann ein Unternehmen aus mehreren, an verschiedenen Orten ansässigen Betrieben bestehen. Der Eigentümer eines Unternehmens heißt →*Unternehmer*. Syn. *Unternehmung*, *Firma*.

Unternehmens-abteilung, ~aktie, ~analyse, ~angebot, ~anleihe, ~befragung, ~berater, ~beraterin, ~beratung, ~besteuerung, ~beteiligung, ~bewertung, ~bilanz, ~chef, ~einheit, ~erfolg, ~ertrag, ~ethik, ~finanzierung, ~form, ~forschung, ~führung, ~geschichte, ~gewinn, ~größe →Betriebsgröße, ~gründer, ~gründung, ~grundsatz, ~gruppe Holding, ~idee, ~image, ~information, ~insolvenz Konkurs, ~investition, ~kauf, ~konzentration, ~konzept, ~kultur, ~landschaft, ~leiter, ~leiterin, ~leitung, ~liquidität, ~organisation, ~philosophie, ~planung, ~pleite, ~politik, ~profil, ~rechtsform, ~rentabilität, ~sektor, ~sitz, ~spitze, ~sprecher Beruf, ~sprecherin, ~steuerung, ~stifter, ~stiftung, ~strategie, ~übernahme, ~umfrage, ~verfassung, ~wert, ~zentrale, ~ziel, ~zusammenbruch Bankrott, ~zusammenschluss Fusion, ~zweck.

Dienstleistungs-unternehmen, *Export~*, *Familien~*, *Groß~*, *Handels~*, *Handwerks~*, *Industrie~*, *Klein~*, *Konkurrenz~*, *Mittel~*, *Mode~*, *Privat~*, *Produktions~*, *Schiffahrts~*, *Speditions~*, *Staats~*, →*Tochter~*, *Traditions~*, *Versicherungs~*.

Engl. enterprise, company, firm, corporation, business organization.

Unternehmensanleihe, ~, ~n, f:

Längerfristige →Schuldverschreibung, mit der ein Unternehmen Geld am Kapitalmarkt aufnimmt. Die Laufzeit beträgt zwischen zwei und zehn Jahren. Das Emissionsvolumen liegt meist über 100 Millionen Euro.

Engl. corporate bond.

Unternehmensberatung, ~, ~en, f:

Beratung von Unternehmen oder von öffentlichen Verwaltungen (public sector consulting) durch unabhängige Experten in kaufmännischen und technischen Fragen. Auch das Unternehmen, das Beratungsdienstleistungen anbietet. Durch die Beratung soll die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens gesteigert werden. Bekannte Unternehmensberatungsfirmen in den 2000er Jahren waren McKinsey, Price-Waterhouse, Andersen Consulting, Roland Berger oder KPMG. Unternehmensberater werden oft eingesetzt, um Kündigungen und Einsparungen zu begründen. Sie werden daher von den Beschäftigten auch manchmal als *Kündigungsbrigade* bezeichnet. Syn. →Consulting.

Unternehmensberatungsagentur. *Unternehmensberater* Consultant, *Unternehmensberaterin*.

→Personalberatung.

Literatur: Thomas Leif, *Beraten und verkauft. McKinsey & Co. – der große Bluff der Unternehmensberater*, München 2006.

Engl. consulting, business consulting, management consulting.

Unternehmensbewertung, ~, ~en, f:

Bewertung eines Unternehmens als Ganzes aus besonderen Anlässen wie Verkauf oder Erbaueinandersetzung. Bei börsennotierten Unternehmen ergibt sich der Unternehmenswert aus der Marktkapitalisierung.

→Unternehmenswert.

Engl. valuation of an enterprise.

Unternehmensfinanzierung (→Finanzierung), ~, ~en, f:

Unternehmen benötigen finanzielle Mittel, um langfristige Investitionen oder kurzfristige Ausgaben tätigen zu können. Diese Mittel können sie sich auf verschiedenen Wegen beschaffen. Zuerst besteht die Wahl zwischen einer Innenfinanzierung, bspw. über nicht ausgeschüttete Gewinne, und einer Außenfinanzierung. Bei der Außenfinanzierung kann das Unternehmen zwischen der Eigenfinanzierung durch Ausgabe von Aktien und anderen Anteilsrechten sowie der Fremdfinanzierung wählen. Bei der Fremdfinanzierung können Unternehmen entweder Schuldverschreibungen begeben oder Bankkredite aufnehmen. Die tatsächliche Struktur der Unternehmensfinanzierung in einem Land hängt von rechtlichen, steuerlichen und historischen Aspekten ab.

Engl. corporate financing.

Unternehmensform, ~, ~en, f: →Rechtsform eines Unternehmens. Engl. legal form of a company.

Unternehmensforschung, ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für →Operations Research.

Engl. operations research (OR).

Unternehmensführung, ~, ~en, f:

1 Andere Bezeichnung für das →Management. *Unternehmensführer*.

2 Besichtigung eines Betriebes. Unternehmensführungen werden vor allem von großen Firmen für interessierte Bürger angeboten. Durch sie soll das Image des Unternehmens gefördert werden.

Engl. 1. business management. 2. visit to a plant.

Unternehmensgründung, ~, ~en, f: →Existenzgründung, →Gründung. Engl. formation of an enterprise.

Unternehmenskonzentration, ~, ~en, f:

Zusammenschluss von Unternehmen, so dass die Zahl der Wettbewerber auf einem Markt verringert wird.

→Fusion, →Konzentration.

Engl. concentration.

Unternehmenskultur, ~, ~en, f: Typische Verhaltensmuster in einem Unternehmen. Engl. corporate culture.

Unternehmensmotto, ~s, ~s, n:

Kurze Definition der Ziele eines Unternehmens, um die Mitarbeiter zu motivieren. Syn.

Unternehmensphilosophie.

Engl. mission statement.

Unternehmensphilosophie, ~, ~n, f:

Grundsätze, Ziele und Zukunftsvisionen eines Unternehmens. Die Unternehmensphilosophie dreht sich oft um die Ziele der Mitarbeiterzufriedenheit und der Kundenorientierung. Syn. Unternehmenskultur. →Corporate Identity.

Engl. corporate identity.

Unternehmensplanspiel, ~s, ~e, n:

Computergestützte Simulation von Entscheidungsprozessen in Unternehmen, mit der die Führungskräfte geschult werden.

Engl. business game, management game.

Unternehmensplanung (→Plan), ~, ~en, f:

Festlegen von Unternehmenszielen und Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung. Ziele können bspw. hinsichtlich der Kosten, des Umsatzes oder des Gewinns festgelegt werden. Es werden dann Entscheidungen für Handlungsalternativen getroffen. Nach Abschluss einer Maßnahme findet ein Soll-Ist-Vergleich statt. Ein Unternehmensplan wird vor allem beim Start eines neuen Unternehmens erarbeitet, bspw. um Banken zur Kreditvergabe zu bringen. Als *strategische Unternehmensplanung* wird eine langfristige Planung bezeichnet.

Engl. company planning, corporate planning.

Unternehmenspolitik, ~, ~en, f:

Ziele eines Unternehmens, die von der Unternehmensführung festgelegt werden. Ökonomische Zielsetzungen können die Gewinnmaximierung (→Shareholder-Value), die Erhöhung der Marktanteile oder die Umsatzsteigerung sein. Die Unternehmenspolitik kann auch soziale und ökologische Ziele umfassen. Zu den sozialen Zielen können eine →Humanisierung der Arbeitswelt, Fortbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter oder eine betriebliche Altersversorgung gehören. Die ökologischen Ziele eines Unternehmens können die schonende Nutzung natürlicher Ressourcen oder einen umweltfreundliche Entsorgung von Abfällen umfassen. Syn. Geschäftspolitik.

Engl. policy of a firm, corporate policy.

Unternehmensrechtsform, ~, ~en, f:

Juristische Konstruktion eines Unternehmens. →Rechtsform.

Engl. legal form of a company.

Unternehmenssektor (→Sektor), ~s, ~en, m:

Begriff der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Bereich der Unternehmen im Unterschied zum Bereich der privaten Haushalte und zum staatlichen Bereich. Zu den Unternehmen zählen sowohl private als auch staatliche Unternehmen, außerdem die freiberuflich Tätigen, wie Ärzte, Rechtsanwälte oder Künstler.
Engl. sector of companies.

Unternehmensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Sammelbezeichnung für Steuern, mit denen Unternehmen belastet werden. Sie sind vor allem aufgrund der Diskussion um die unterschiedliche Belastung von internationalen Firmenstandorten von Bedeutung. In Deutschland zählen zu den Unternehmensteuern die Gewerbesteuer, die Körperschaftsteuer für Kapitalgesellschaften und die Einkommensteuer für Personengesellschaften und Einzelunternehmen.
Engl. company tax.

Unternehmensübernahme, ~, ~n, f:

Aufkauf eines Unternehmens durch ein anderes Unternehmen. Die Übernahme kann mit Einverständnis des übernommenen Unternehmens (freundliche Übernahme) oder ohne Einverständnis (feindliche Übernahme) erfolgen. Übernahmen dienen häufig der Erhöhung des Marktanteils, des Zugangs zu neuen Märkten, der Diversifizierung oder der Ausschaltung von Konkurrenten. Syn. Unternehmenskauf.
→Fusion, →Mergers and Acquisitions, →Take-over, →Übernahme.
Engl. take-over, purchase of enterprises, corporate acquisition.

Unternehmensverfassung, ~, ~en, f:

Festlegung der Rechte und Pflichten der Mitglieder eines Unternehmens. Sie sind im Gesellschaftsvertrag, in Betriebsvereinbarungen und in Tarifverträgen niedergeschrieben.
Engl. framework of an enterprise.

Unternehmensvertrag, ~(e)s, Unternehmensverträge, m:

Vertrag bei einem Konzern, mit dem die Beherrschung des einen Unternehmens durch das andere Unternehmen und die Gewinnabführung geregelt wird (§§ 291, 292 Aktiengesetz).
Engl. contract between business enterprises.

Unternehmenswert, ~(e)s, ~e, m:

Wert des gesamten Unternehmens, der bspw. beim Verkauf eines Unternehmens ermittelt wird. Bei der Unternehmensbewertung wird auch der →Firmenwert (Goodwill) berücksichtigt. Für Aktiengesellschaften ergibt sich der Unternehmenswert aus der Marktkapitalisierung.
Engl. value of a company as a whole, corporate value.

Unternehmensziel, ~s, ~e, n:

Oberstes Ziel eines privatwirtschaftlichen Unternehmens ist die Gewinnmaximierung. Vom Management können jedoch auch andere Ziele festgelegt werden wie die Vergrößerung des Marktanteils oder eine Umsatzsteigerung.
Engl. goal of a firm, company objective.

Unternehmenszusammenschluss, ~es, Unternehmenszusammenschlüsse, m:

Zusammenschluss zweier oder mehrerer Unternehmen zu einem einzigen Unternehmen. Von einem *horizontalen Zusammenschluss* wird gesprochen, wenn sich Unternehmen desselben Marktes zusammenschließen. Dagegen wird ein *vertikaler Zusammenschluss* von Unternehmen vorgelagerter und nachgelagerter Wirtschaftsstufen gebildet. Von einem *konglomeraten Zusammenschluss* spricht man, wenn sich Unternehmen verschiedener Branchen zusammenschließen. Syn. →Fusion.
Engl. merger, corporate merger.

Unternehmer, ~s, ~, m:

Wer eine wirtschaftliche Tätigkeit selbständig ausübt. Wer ein Unternehmen führt und das Risiko trägt. Eigentümer eines Unternehmens. Ein Unternehmer hat Entscheidungsfreiheit bspw. hinsichtlich der Einstellung von Personal, Warenbezug, Einsatz von Personen, Kapital und Maschinen, Festlegung von Verkaufspreisen. Die Führung eines Unternehmens durch einen Unternehmer ist von der Führung durch angestellte Manager zu unterscheiden. Vor allem Großunternehmen werden durch angestellte Führungskräfte geleitet. Dagegen leiten bei neu gegründeten Unternehmen sowie mittleren und kleinen Betrieben in der Regel die Unternehmer das Unternehmen. Der österreichische Ökonom Joseph A. →Schumpeter hat die Figur des dynamischen Unternehmers entworfen, der Innovationsschübe in Gang setzt.
Unternehmer-einkommen, ~geist, ~gewinn, ~initiative, ~lager, ~lohn, ~persönlichkeit, ~risiko, ~schaft, ~tätigkeit, ~talent, ~tum, ~verband, ~villa, ~wagnis, ~witwe. *Unternehmerin*.
Bau-unternehmer, →General~, Jung~, Medien~, Mit~, Pionier~, →Sub~, Transport~, Vollblut~.
Adj. *unternehmerisch*. Vb. etw. *unternehmen*. →Entrepreneur.

Engl. entrepreneur.

Unternehmereinkommen, ~s, ~, n:

Sammelbezeichnung für den Unternehmergewinn, den Unternehmerlohn und die Eigenkapitalzinsen.
Engl. entrepreneurial income.

Unternehmergewinn, ~es, ~e, m:

Risikoprämie, die ein Unternehmer für das Unternehmerrisiko erhält. Der Gewinn ergibt sich als Restgröße, wenn vom Unternehmereinkommen der Unternehmerlohn und die Eigenkapitalverzinsung abgezogen werden.
Engl. entrepreneurial profit.

Unternehmerinitiative (→Initiative), ~, ~n, f:

Teilnahme an unternehmerischen Entscheidungen, bspw. auch als Geschäftsführer, Prokurist oder leitender Angestellter. Die Entscheidungen werden für eigene Rechnung getroffen.
Engl. entrepreneurial initiative.

Unternehmerlohn (→Lohn), ~s, Unternehmerlöhne, m:

Kalkulatorischer Arbeitslohn eines Unternehmers. Lohn, den er als angestellter Manager für seine Arbeitsleistung erhalten hätte.
Engl. employer's remuneration.

Unternehmerrisiko (→Risiko), ~s, Unternehmerrisiken, n:

Teilnahme am Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens, d.h. Beteiligung am Gewinn und am Verlust. Syn. unternehmerisches Risiko.
Engl. entrepreneurial risk.

Unternehmertätigkeit, ~, ~en, f:

Beschäftigung von Arbeitskräften im Produktionsprozess mit der Absicht der Gewinnerzielung. Syn. Unternehmertum.
Engl. entrepreneurship, enterprise.

Unternehmerverband, ~es, Unternehmerverbände, m:

Verband, in dem Arbeitgeber zusammengeschlossen sind, um ihre Interessen zu vertreten. Der Verband kann bspw. Tarifverträge mit den Gewerkschaften abschließen. Syn. Arbeitgeberverband.
Engl. employers' association.

Unternehmung, ~, ~en, f:

Selteneres Syn. für →Unternehmen. *Unternehmungsgestalt*.
Engl. firm, enterprise, business.

Unternehmungsgestalt, ~es, nur Sg., m:

Wichtige Vorbedingung für wirtschaftliche Aktivität und wirtschaftliches Wachstum.
Engl. initiative.

Unterpacht (→Pacht), ~, ~en, f:

Überlassung eines Grundstücks zum Gebrauch durch einen Pächter an einen *Unterpächter*. Syn. Afterpacht (veraltet). *Unterverpachtung*. Vb. jmdm. etw. *unterverpachten*.
Engl. sublease.

unterprivilegiert Adj.:

Eigenschaft einer gesellschaftlichen Schicht, die von Rechten ausgeschlossen ist (Bildungssprache).
Engl. underprivileged.

Unterricht, ~(e)s, nur Sg., m:

Bildungswesen: Vermittlung von Kenntnissen durch einen Lehrenden an Lernende, besonders in der Schule oder Hochschule.

Unterrichtsanstalt im 19. Jh., ~*einheit*, ~*fach*, ~*gegenstand*, ~*kurs*, ~*material*, ~*methode*, ~*pensum*, ~*programm*, ~*raum*, ~*sprache*, ~*stätte*, ~*stoff*, ~*stunde*, ~*wesen*, ~*ziel*. Vb. jmdn. *unterrichten*. →Ausbildung.

Engl. instruction, teaching.

Untersasse, ~n, ~n, m:

Frühere Bezeichnung für einen auf einem Landgut lebenden Landarbeiter. →Hintersasse.

Engl. small farmer or tenant.

unterschätzen Vbt.: zu gering einschätzen (Gefahr). Engl. to underestimate.

Unterschicht, ~, ~en, f:

Soziologie: Gesellschaftliche Gruppe am unteren Rand der Gesellschaft. Ihre Mitglieder sind meist arm, arbeitslos und krank. Oft haben sie ein niedriges Bildungsniveau. Ggs. Oberschicht, Mittelschicht.
Unterschichtenproblem.

Engl. lower class.

Unterschied, ~(e)s, ~e, m:

Ungleichheit zwischen zwei Dingen oder zwei Personen. *Unterschiedsbetrag* Differenz.

Altersunterschied, Einkommens~, Qualitäts~. Adj. *unterschiedlich* (Behandlung, Besteuerung).

Engl. difference.

Unterschiedlichkeit, ~, ~en, f: Eigenschaft der Ungleichheit zwischen Dingen oder Personen. Engl. diversity.

Unterschlagung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Unterschlagen*: Handlung der vorsätzlichen, widerrechtlichen Aneignung einer fremden, beweglichen Sache, die sich im Gewahrsam des Täters befindet. Im Unterschied zum →Diebstahl findet keine Wegnahme (Gewahrsamsentziehung) statt. Im Gegensatz zur →Veruntreuung war die Sache dem Täter nicht anvertraut. Auch: Unterschleif, Defraudation. Vb. etw. *unterschlagen*. →Betrug.

2 Vorgang des Unterschlagens.

Engl. 1. embezzling. 2. embezzlement.

Unterschleif (mhd. undersleipfen heimlich zur Seite bringen) [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Unterschlagung (veraltet). *Akzise-Unterschleif.*

Engl. embezzlement.

Unterschrift, ~, ~en, f:

Eigenhändig gesetzter Name unter eine Urkunde, um ihren Inhalt anzuerkennen. Namenszug. Syn.

Unterzeichnung.

Unterschriften-aktion, ~fälschung, ~kampagne, ~mappe, ~verzeichnis einer Bank.

Unterschifts-beglaubigung, ~vollmacht.

Blankounterschrift. Adj. *unterschriftsberechtigt, unterschriftsreif.* Vb. etw. (eigenhändig) *unterschreiben.* *Für die Rechtswirksamkeit ist die Unterschrift nicht erforderlich* (bei staatlichen Bescheiden).

Engl. signature.

unterste Schublade f: Niedrigste Qualität. *Die Liebesromane sind unterste Schublade.* Engl. lowest quality.

Unterstützung, ~, ~en, f:

Beistand, Hilfe für jemanden, bspw. mit Geld. Unterstützungen können an bedürftige Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes gezahlt werden, wenn sie unverschuldet in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind, aus der sie sich mit eigener Kraft nicht befreien können. Syn. Zuschuss.

Unterstützungs-beihilfe, ~empfänger, ~fonds, ~geld, ~kasse.

Adj. *unterstützungsbedürftig.* Vb. jmdn. (mit etw.) *unterstützen*, etw. *unterstützen* befürworten, fördern.

→Stütze.

Engl. support, aid, welfare payments Pl.

Unterstützungskasse (→Kasse), ~, ~n, f:

Rechtlich selbständige Versorgungseinrichtung der →betrieblichen Altersversorgung. Träger der Unterstützungskasse können ein oder mehrere Unternehmen sein, die durch ihre Dotierungen die Leistungsfähigkeit der Kasse sicherstellen. Im Unterschied zu Pensionskassen gewährt eine Unterstützungskasse keinen Rechtsanspruch auf ihre Leistungen, sondern die Unternehmen haften selbst für ihre zugesagten Leistungen. Im Insolvenzfall eines Unternehmens sind die zugesagten Versorgungsleistungen in Deutschland durch den Pensionssicherungsverein auf Gegenseitigkeit gesichert.

Engl. pension fund.

Untersuchung, ~, ~en, f:

Prüfung eines Sachverhalts.

Untersuchungs-ausschuss, ~ergebnis, ~haft, ~richter. Vb. etw. *untersuchen.*

Engl. examination, investigation, inquiry.

unter Tage arbeiten:

Bergmannssprache: Im Bergwerk als Kumpel arbeiten. Ggs. über Tage.

Untertage-arbeiter, ~*bau*, ~*speicher* für Erdgas.

Engl. to work in a mine, to work underground.

Untertan (ahd. untartan untetan, unterworfen) [9. Jh.], ~en oder ~s, ~en, m:

Politik: Frühere Bezeichnung für die Staatsbürger in einer monarchischen Regierungsform. Ggs. Fürst, Landesherr, Obrigkeit. Der DEFA-Film *Der Untertan* von 1951 nach dem Roman von Heinrich Mann schildert das Untertanenleben und den Untertanengeist im wilhelminischen Kaiserreich.

Untertanen-demut, ~*geist*, ~*gesinnung*, ~*haltung*, ~*leben*, ~*mentalität*, ~*schaft*.

Adj. *untertänig*. Nur als *Untertan des Königs von Preußen konnte er sich ein Leben vorstellen*.

Engl. subject.

Untertürkheim am Neckar n:

Stadtbezirk von Stuttgart/Baden-Württemberg, in dem sich das Stammwerk des Autobauers Daimler und der Konzernsitz der Daimler AG befinden. Die Automobilfabrik besteht seit 1903.

Untervermietung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Untervermieten*: →Untermiete. *Untervermieter*. Adj. *untervermietet*. Vb. etw. *untervermieten*.

2 Vorgang des Untervermietens.

Engl. 1. subleasing. 2. sublease.

Unterverpachtung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Unterverpachten*: →Unterpacht. *Unterverpächter*. Adj. *unterverpachtet*. Vb. etw. *unterverpachten*.

2 Vorgang des Unterverpachtens.

Engl. 1. subleasing. 2. sublease.

Unterversicherung, ~, ~en, f:

Situation, in der die Versicherungssumme nicht den Versicherungswert der versicherten Sache deckt. Ggs. Überversicherung. Vb. etw. *unterversichern*.

Engl. underinsurance.

Unterversorgung, ~, ~en, f:

Zustand, in dem jemand nicht ausreichend mit lebensnotwendigen Dingen versorgt ist. Vb. jmdn. *unterversorgen*.

Engl. undersupply.

unterwandern Vbt.:

Heimlich in eine Organisation eindringen, um sie zu beherrschen. *Unterwanderung*.

Engl. to infiltrate.

Unterwelt, ~, ~en, f: Bezeichnung für das Ganovenmilieu. Engl. the underworld.

Unterzeichnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Unterzeichnen*: Leisten einer Unterschrift. *Unterzeichner*. Vb. *unterzeichnen*.

2 Vorgang des Unterzeichnens. Geleistete Unterschrift.

3 Börse: Situation bei der Emission von Wertpapieren, bei der mehr Papiere angeboten als gezeichnet wurden.

Ggs. Überzeichnung. Bei einer Unterzeichnung werden die überschüssigen Papiere später am Markt platziert.

Engl. 1. signing. 2. signature. 3. undersubscription.

untragbar Adj.: unbezahlbar. *Die Miete wurde untragbar*. Engl. prohibitive.

Untreue, ~, nur Sg., f:

Nach § 266 Strafgesetzbuch: Schädigung fremden Vermögens durch Missbrauch der dem Täter durch Gesetz, behördlichen Auftrag oder Rechtsgeschäft eingeräumten Befugnis, über fremdes Vermögen zu verfügen

(Missbrauchstatbestand) oder durch sonstige Verletzung einer ihm aufgrund eines Treueverhältnisses

obliegenden Pflicht, fremde Vermögensinteressen wahrzunehmen (Treubruchstatbestand). Verurteilungen wegen Untreue kommen im Geschäftsleben häufiger vor. →Veruntreuung.

Engl. breach of trust.

unüblich Adj. und Adv.: nicht üblich (Vorgehen). Engl. unusual, unusually.

unveräußerlich Adj.: nicht zu verkaufen. Engl. not for sale.

unverbindliche Angebot n:

Angebot eines Anbieters, das geändert oder zurück genommen werden kann. →Freizeichnungsklausel.
Engl. offer without obligation.

unverbindliche Preisempfehlung f:

In Deutschland: Bei Markenwaren die Empfehlung von Wiederverkaufspreisen (empfohlene Richtpreise) durch die Hersteller. Die Händler sind nicht an diese Preise gebunden.
Engl. not binding prices Pl., recommended retail price.

unverblümt Adj.: ganz offen gesprochen. Engl. blunt, outspoken.

Unverfallbarkeit, ~, nur Sg, f:

Situation, in der ein Anspruch nicht mehr verfallen kann. Von Unverfallbarkeit wird vor allem bei der →betrieblichen Altersversorgung gesprochen. Die Rentenanwartschaft geht im Fall eines Arbeitgeberwechsels dann nicht mehr verloren, wenn der Arbeitnehmer ein bestimmtes Mindestalter vollendet hat und die Versorgungszusage eine bestimmte Anzahl von Jahren bestanden hat. Durch diese Bedingungen sollen Arbeitnehmer, vor allem Führungskräfte, an das Unternehmen gebunden werden. *Unverfallbarkeitsfrist. Verfallbarkeit.* Adj. *unverfallbar.*
Engl. non-forfeitability.

unverfroren Adj.:

taktlos, respektlos, rücksichtslos, unverschämt, frech, schamlos. *Unverfrorenheit.*
Engl. brazen, impudent, impertinent.

unverhoffte Gewinn m: Gewinn, der nicht erwartet wurde. Überraschungsgewinn. Engl. windfall profit.

unverkäuflich Adj.:

1 Eigenschaft eines Produkts, das wegen Mängeln nicht verkauft werden kann. Nicht absetzbar.
2 Gegenstand, der nicht zum Verkauf bestimmt ist, nicht verkauft wird. *Unverkäufliches Muster.*
Engl. 1. unsaleable. 2. not for sale.

unversteuert Adj.: nicht versteuert (Zigaretten). Engl. untaxed.

unverteilte Gewinn m: Gewinn, der noch nicht an die Anteilseigner verteilt wurde. Engl. undistributed profit.

unverzinsliche Wertpapier n:

Wertpapier, für das keine Zinsen gezahlt werden. Die Verzinsung ergibt sich als Differenz zwischen dem geringeren Ausgabekurs und dem höheren Rückgabekurs. Syn. Nullkuponanleihe, Abzinsungspapier, Zerobond.
Engl. zero bond.

unverzüglich Adj. und Adv.:

ohne schuldhaftes Zögern, wobei eine Überlegungsfrist besteht. Im allgemeinen Sprachgebrauch bedeutet unverzüglich *sofort.*
Engl. immediate, immediately.

unvollkommene Markt (→Markt) m:

Markt, auf dem heterogene Güter gehandelt werden oder auf dem keine Markttransparenz besteht.
Engl. imperfect market.

unvollkommene Wettbewerb m:

Situation auf einem Markt, auf dem kein →Wettbewerb besteht.
Engl. imperfect competition.

Unvoreingenommenheit, ~, nur Sg., f:

Grundsatz der wissenschaftlichen Forschung. Adj. *unvoreingenommen.*
Engl. freedom from bias.

Unwägbarkeit, ~, ~en, f: Unkalkulierbares Ereignis, →Imponderabilie. Engl. imponderability.

unwahr Adj.: nicht wahr (Behauptung, Werbung). *Unwahrheit*. Engl. untrue, false.

unwirtschaftlich Adj.:
nicht wirtschaftlich (Betriebsführung). *Unwirtschaftlichkeit*.
Engl. uneconomical, inefficient.

Unwissenheit, ~, nur Sg., f:
Fehlende Kenntnis von einem Sachverhalt. *Unwissenheit schützt nicht vor Strafe*.
Engl. ignorance.

Unwucht, ~, ~en (selten), f:
Technik: Zustand eines rotierenden Körpers, bei dem die Massen ungleichmäßig verteilt sind. Das Wort wird auch übertragen gebraucht. *In Unwucht geraten*.
Engl. imbalance.

Unze /'un-tsse/ (ahd. unza, von lat. uncia ein Zwölftel) [8. Jh.], ~, ~n, f:
Gewichtsmaß.

1 Eine römische Unze (*uncia*, etwa 27 g) war der zwölfte Teil eines römischen Pfundes (*libra*) von 326 g.
2 Gewichtseinheit für Edelmetalle im Troy-System: Eine Troyunze (engl. troy ounce) entspricht 31,1035 g im metrischen System. Abk.: oz t. 12 troy ounces = 1 troy pound. Eine →*Feinunze* Gold bezeichnet 31,1035 g reines Gold. Goldmünzen werden heute mit einem Gewicht von 1 Unze, ½ Unze, ¼ Unze und 1/10 Unze hergestellt. →Gold.

3 Britisches und nordamerikanisches Handelsgewicht im Avoirdupois-System. 1 ounce avoirdupois entspricht 28,349 g im metrischen System. Abk.: oz av. 16 ounces avoirdupois = 1 pound avoirdupois.

4 Früheres deutsches →Apothekergewicht.
Engl. ounce.

Unziale (lat. uncia 1/12 Zoll), ~, ~n, f:
Griechische und römische Majuskelschrift für Bücher, die seit dem 4. Jahrhundert unserer Zeit verwendet wurde. Die Buchstaben sind gerundeter als bei der Kapitalis. *Unzialbuchstabe*, ~*schrift*.
Engl. uncial.

unzufrieden Adj.: nicht zufrieden (Kunde, Mensch). Engl. not satisfied.

unzulänglich Adj.: unbefriedigend, ungenügend (Versorgung). Engl. deficient, inadequate.

unzumutbar Adj.: nicht zumutbar (Belastung). →Zumutbarkeit. Engl. unreasonable.

unzustellbar Adj.: nicht zustellbar (Post). Engl. undeliverable.

unzuverlässig Adj.: nicht zuverlässig (Mensch). Engl. unreliable.

Upanishaden (Geheimlehre) Pl.: Alte indische Sammlung von etwa 150 philosophischen Abhandlungen.

UPC m: Abk. für engl. *Universal Product Code*. US-amerikanischer Barcode zur Identifizierung von Gütern.

Update /'ap-dejt/ (engl. to update auf den neuesten Stand bringen), ~s, ~s, m oder n:
EDV: Neue Version einer Software (Computer Programm), Anwendungsverbesserung, Aktualisierung einer Datenbank. *Updatezyklus*.
Engl. update.

Upgrade (engl.), ~s, ~s, n:
Heraufstufen eines Schuldners durch eine Ratingagentur oder Heraufstufen einer Aktie durch einen Analysten. Ggs. *Downgrade* Herabstufen. Vb. *upgraden* heraufstufen, Ggs. *downgraden*.

Upload (engl. Hinaufladen), ~s, ~s, m:
Informatik: Versenden einer Datei vom eigenen Rechner an einen entfernten Rechner. Ggs. →*Download* Herunterladen.

Upperclass (engl. obere Klasse) f: →Oberschicht.

upper ten thousand (engl.) Pl.: →Die oberen Zehntausend. Gesellschaftliche Oberschicht.

Uppsala n:

Großstadt in Mittel-Schweden mit 188.000 Einwohnern im Jahr 2005. Die Universität von Uppsala wurde im Jahr 1477 gegründet. Sie besitzt die größte Bibliothek Schwedens.
Engl. Uppsala, Upsala.

UPS oder **ups** /juu-pii-'ess/ m:

Abk. für *United Parcel Service of America, Inc.* Großes US-amerikanisches Speditionsunternehmen für Pakete, das weltweit tätig ist. Der Sitz befindet sich in Atlanta/Georgia/USA. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 400.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 41 Milliarden US-Dollar.

up to date /ap-tuu-'dejt/ (engl.):

Auf dem neusten Stand, zeitgemäß. *Lebenslanges Lernen ist in vielen Berufen nötig, um up to date zu bleiben.*

UR n: Abk. für das →*Urheberrecht*. Engl. copyright law.

Urabstimmung, ~, ~en, f:

Abstimmung unter Gewerkschaftsmitgliedern über die Aufnahme eines →Streiks. In Deutschland müssen in der Regel mindestens 75 % der Gewerkschaftsmitglieder zustimmen, damit ein Streik aufgenommen wird. Bei der Urabstimmung zur Beendigung eines Streiks, nachdem eine Einigung zwischen den Tarifparteien erzielt wurde, muss dagegen in der Regel nur ein geringerer Anteil der Abstimmungsberechtigten, bspw. 25 %, zustimmen.
Engl. ballot vote, strike ballot.

Ural, ~s, nur Sg., m:

Großes Gebirge in Russland, das die Grenze zwischen Europa und Sibirien markiert. Höchster Berg ist die Narodnaja mit 1.895 Metern.
Engl. The Urals Pl.

Uran /u-'raan/ (gr., nach dem Planeten Uranus, der 1781 entdeckt wurde) [1789 von dem Berliner Apotheker Martin Heinrich Klaproth benannt, der den Stoff als erster isolierte], ~s, nur Sg., n:

Radioaktives chemisches Element. Zeichen U. Uran wird als Brennstoff für die Stromerzeugung in Atomkraftwerken und für nukleare Waffen verwendet. Im Jahr 2005 wurden in den 440 Kernkraftwerken weltweit 66.000 Tonnen Uran verbraucht. Die größten Uranproduzenten waren Kanada, Australien, Kasachstan, Russland, Nigeria, Namibia, Usbekistan und die USA. Ein Vorprodukt des Urans wird Yellow Cake genannt. Der Preis von Uran lag im Juli 2006 bei 101.000 US-Dollar pro Tonne. Die Weltproduktion von Uran lag im Jahr 1997 bei 35.500 Tonnen.

Uran-abbau, ~anreicherung, ~bergwerk, ~brennstoff für ein Atomkraftwerk, *~erz, ~gewinnung, ~grube, ~mine, ~vorkommen, ~vorrat*. →Thorium.

Engl. uranium.

Urania Berlin e.V.:

Gesellschaft zur Vermittlung wissenschaftlicher Kenntnisse an ein breites Publikum, die 1888 von Werner von Siemens und anderen gegründet wurde. Die Urania veranstaltet vor allem Vorträge.

Urbanisierung (lat. urbanitas Stadtleben, von lat. urbs Stadt), ~, ~en, f:

Verstädterung, Ausbreitung der Städte. *Urbanisierungsprozess*. Adj. *urban* städtisch. Vb. *urbanisieren*.
Engl. urbanization.

Urbanistik (lat. urbanitas Stadtleben, von lat. urbs Stadt), ~, ~en (selten), f:

Wissenschaft vom Leben in Städten. Die Urbanistik verbindet politologische, soziologische und architekturtheoretische Erkenntnisse.

Adj. *urbanistisch* städtisch. →Ballungsraum.

Engl. urbanism.

Urban Mining (engl. wörtlich: städtischer Bergbau) [2011] n:

Gewinnung von Rohstoffen wie Metallen durch Recycling in den Großstädten. Dabei werden bspw. alte Elektrogeräte auseinandergenommen und verschiedene wertvolle Metalle gewonnen. Das Recycling gewinnt mit dem Ansteigen der Rohstoffpreise zunehmend an Bedeutung.

Urbar /ur-'baar/ (ahd. ur-beran einen Ertrag bringen), ~s, ~e, n:

Wirtschaftsgeschichte: Schriftliches Verzeichnis über die Besitzrechte einer Grundherrschaft im Feudalismus und über die Abgaben, die die Untertanen zu leisten hatten. Grundbuch. Urbare sind wichtige historische Quellen. Alternative Bezeichnungen waren Gültbuch, Saalbuch oder Heberegister.
Engl. urbarium.

Urbarmachung (Adj. urbar kultiviert), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Urbarmachen*: Vorbereiten des Bodens, so dass er bestellt werden kann. *Unter König Friedrich II. wurde das Oderbruch urbar gemacht.*

2 Vorgang des Urbarmachens.

Engl. 1. cultivating, 2. cultivation, reclamation.

Urchristentum, ~s, nur Sg., n:

Christentum unmittelbar nach dem Tod von Jesus Christus bis etwa 200 u.Z.. Es wird im Neuen Testament in der Apostelgeschichte beschrieben. Danach praktizierte die urchristliche Gemeinde in Jerusalem Gütergemeinschaft (Apostelgeschichte 2,44 und 4,32). In Apg. 4,32 heißt es: „*Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam*“.

→Kommunismus.

Engl. early Christianity.

Ure, Andrew (Glasgow/Schottland 18.5.1778 – London 2.1.1857):

Schottischer Chemiker und Mechaniker. Berühmt wurde er durch das Werk *The Philosophy of Manufactures or an Exposition of the Scientific, Moral and Commercial Economy of the Factory System of Great Britain*, London 1835 (*Das Fabrikwesen in wissenschaftlicher, moralischer und commercieller Hinsicht*, Leipzig 1835). Darin lobt er die moderne Maschinerie, weil sie den Menschen Anstrengungen erspart. Das Material für sein Buch hatte er auf Reisen in Lancashire, Cheshire und Derbyshire gesammelt, wo er Textilfabriken besichtigte. In dem Buch behandelt er die Baumwollindustrie, die Wollindustrie, die Leinenindustrie und die Seidenindustrie. Die Gewerkschaften, die sich damals allmählich bildeten, lehnte er ab. Ures Verherrlichung des Fabriksystems wurde von Karl Marx und Friedrich Engels kritisiert. Weitere Werke von Ure sind: *Account of the Cotton Industry*, 1836. *Dictionary of Arts, Mines and Manufactures*, 1839.

Urgemeinschaft, ~, ~en, f: Ursprüngliche klassenlose Gesellschaft. →Urkommunismus. Engl. early society.

urgent (frz.) Adj.: Französische und englische Bezeichnung für dringend, eilig.

Urgestein n: Mensch, der schon sehr lange in einer Organisation Mitglied ist (übertragene Bedeutung).

Urheberrecht (Abk. UR), ~(e)s, ~e, n:

1 Nur Sg.: Gesetzliche Grundlage, die die Rechte an geistigem Eigentum regelt. Es ist im *Urhebergesetz* niedergelegt. Adj. *urheberrechtlich, urheberrechtsgeschützt*.

2 Recht, ein spezielles geistiges Eigentum zu verwerten. Bis zu 70 Jahre nach dem Tod eines Urhebers haben die Erben das Urheberrecht. Danach ist das Werk frei. Urheber ist der Schöpfer eines Werkes. Syn. →Copyright.

Urheberrechts-eintragung, ~inhaber, ~schutz, ~verletzung. Urheber, Urheberin, Miturheber.

→Patent, →Raubkopie.

Engl. 1. copyright law, 2. copyright.

Urkommunismus, ~, nur Sg., m:

Gesellschaftlicher Zustand vor der Bildung von Klassengesellschaften. Der Begriff wurde vor allem von Karl Marx und Friedrich Engels verwendet. Syn. Stammesgesellschaft. Lewis Henry →Morgan.

Engl. early Communism.

Urkunde (ahd. urkundi, von erkennen) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Schriftliches Dokument einer Behörde über einen Sachverhalt. Wichtige Urkunden werden in Archiven gesammelt.

Urkunden-beweis, ~fälscher, ~fälschung, ~unterdrückung, ~vernichtung, ~vorlage.

Entlassungs-urkunde, Ernennungs~, Geburts~, Heirats~, Sterbe~, Zustellungs~.

Adj. *urkundlich*. Vb. etw. *beurkunden*.

Engl. document.

Urkundenfälschung, ~, ~en, f:

Herstellen einer unechten Urkunde oder Verfälschen einer echten Urkunde, bspw. um Vermögensvorteile zu erlangen. →Fälschung.

Engl. forgery of documents, document forgery.

URL m:

Informatik: Abk. für engl. *Uniform Resource Locator*, einheitliche Ressourcenadresse, Speicherort. Eine Adresse für eine Ressource im Internet. Die Adresse wird von einem Browser benötigt, um Dateien im Internet zu lokalisieren.

Urlaub (ahd. *urloup* Erlaubnis, dann Erlaubnis, sich zu entfernen, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel *leubh*~ lieb haben, begehren) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Länger andauernde arbeitsfreie Zeit, besonders zur Erholung. Arbeitnehmer haben Anspruch auf eine bestimmte Anzahl Urlaubstage im Jahr entsprechend den Gesetzen oder den Tarifverträgen. Die jährliche Mindesturlaubszeit ist in einigen Ländern gesetzlich geregelt. In Deutschland hat jeder Arbeitnehmer in jedem Kalenderjahr Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub (§ 1 Bundesurlaubsgesetz, BUrlG). Der Urlaub beträgt jährlich mindestens 18 Werktage. Werktage sind alle Tage, die nicht Sonntage oder gesetzliche Feiertage sind. Schwerbehinderte haben Anspruch auf Zusatzurlaub von 5 Tagen (§ 47 SchwbG). Falls ein Arbeitnehmer während des Urlaubs erkrankt, werden die durch ärztliches Zeugnis nachgewiesenen Tage der Arbeitsunfähigkeit nicht auf den Urlaub angerechnet.

Bei Unternehmen mit →Betriebsferien muss der Urlaub zu einem bestimmten Termin genommen werden. In Unternehmen ohne Betriebsferien wird der Urlaub individuell zwischen Arbeitgeber und Beschäftigtem abgesprochen, wobei die Wünsche des Beschäftigten beachtet werden müssen. Einmal bewilligter Urlaub kann nur in Notfällen widerrufen werden. Bei der Aufstellung allgemeiner Urlaubsgrundsätze und des Urlaubsplanes hat der Betriebsrat ein erzwingbares Mitbestimmungsrecht.

Während des Urlaubs wird der Lohn weiter gezahlt (*bezahlter Urlaub*), ansonsten spricht man von *unbezahltem Urlaub*. Zusätzlich zur Weiterzahlung des Lohns durch den Arbeitgeber (Urlaubsentgelt) können Arbeitnehmer →*Urlaubsgeld* erhalten. Der Urlaub muss in der Regel im laufenden Kalenderjahr gewährt und genommen werden. Nur in Ausnahmefällen ist eine Verschiebung ins nächste Kalenderjahr möglich. Urlaub darf in der Regel nicht mit Geld abgegolten werden. In Deutschland besteht nach dem *Bundesurlaubsgesetz* (BUrlG) ein Anspruch des Arbeitnehmers auf einen zusammenhängenden Urlaub von mindestens zwölf Werktagen, da ein Erholungseffekt erst nach einer längeren Urlaubszeit eintritt. Ein Urlaub zur gesundheitlichen Rehabilitation heißt →*Kur*. Sonderformen des Urlaubs sind der →*Bildungsurlaub* und der →*Erziehungsurlaub*. Syn. →*Ferien*. *Urlaubsanspruch*, ~*antrag*, ~*antritt*, ~*bescheinigung*, ~*dauer*, ~*entgelt*, ~*erinnerung*, ~*flair*, ~*flug*, ~*geld*, ~*gesuch*, ~*insel*, ~*kasse*, ~*land*, ~*lektüre*, ~*ort*, ~*paradies*, ~*planung*, ~*reise*, ~*reisende*, ~*sperre*, ~*stimmung*, ~*tag*, ~*überschreitung*, ~*unterkunft*, ~*vertreter*, ~*vertretung*, ~*woche*, ~*zeit*, ~*ziel*. *Urlauber* wer Urlaub macht, *Urlauberin*.

Badeurlaub, *Betriebs*~, *Bildungs*~, *Erholungs*~, *Erziehungs*~, *Fahrrad*~, *Italien*~, *Jahres*~, *Kurz*~, *Mallorca*~, *Rest*~, *Schwangerschafts*~, *Sommer*~, *Sonder*~ als Belohnung, *Spanien*~, *Thailand*~, *Traum*~, *Wander*~, *Winter*~, *Zwangs*~ bei Auftragsmangel.

→*Beurlaubung*. Adj. *urlaubsreif*. *Er musste im Urlaub auf vieles verzichten, um seine Reisekasse zu schonen. Urlaub auf dem Bauernhof*.

→Freizeit, →Reise, →Tourismus.

Engl. holiday (UK), holidays Pl., vacation (US), leave.

Urlaub auf dem Bauernhof m:

Beliebte Form des Tourismus, der für die Städter ein Leben auf dem Land ermöglicht und der Bauernfamilie zusätzliche Einnahmen verschafft.

Engl. holidays on a farm.

Urlaubsbescheinigung, ~, ~en, f:

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Urlaubsbescheinigung über den im Kalenderjahr bereits gewährten Urlaub auszuhändigen, falls ein Arbeitnehmer im Laufe des Jahres den Arbeitsplatz wechselt (§ 6 BUrlG). Dadurch soll die Gewährung von Doppelurlaub ausgeschlossen werden.

Engl. certificate of holidays taken.

Urlaubsentgelt, ~es, ~e, n:

Vergütungsfortzahlung während des Urlaubs. Zusätzlich zum Urlaubsentgelt kann →*Urlaubsgeld* gezahlt werden. Das Urlaubsentgelt bemisst sich nach dem Durchschnittsverdienst einschließlich aller Zulagen, den ein Arbeitnehmer in den letzten 13 Wochen erhalten hat. Das Urlaubsentgelt ist vor Urlaubsantritt auszuführen (§ 11 BUrlG).

Engl. holiday pay (UK), vacation pay (US).

Urlaubsgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Zusätzlich zur Weiterzahlung des Lohns (Urlaubsentgelt) geleistete Zahlung eines Arbeitgebers bei Urlaub eines Beschäftigten, die tarifvertraglich vereinbart oder freiwillig sein kann. In der Bundesrepublik Deutschland wurde

Urlaubsgeld seit Mitte der 1960er Jahre üblich. Das Urlaubsgeld beträgt häufig zwischen 30 % und 100 % des Urlaubsentgeltes.

Engl. holiday allowance (UK), vacation allowance (US).

Urlaubssperre, ~, ~n, f:

Situation in einer Institution, bei der die Beschäftigten keinen Urlaub nehmen dürfen. Die Urlaubssperre wird bei hohem Arbeitsanfall oder anderen Notlagen verhängt.

Engl. ban on leave, suspension of leave.

Urliste (→Liste), ~, ~n, f: Statistik: Aufstellung aller in einer Erhebung ermittelten Daten. Engl. original data Pl.

Urproduktion (→Produktion), ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für den primären Sektor, der Güter aus der Natur gewinnt. Zur Urproduktion zählen die Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau im Unterschied zum industriellen Sektor.

Engl. primary production.

Ursache, ~, ~n, f:

Anlass einer Erscheinung. *Ursachenforschung. Ursache und Wirkung.* Adj. *ursächlich* (Zusammenhang).

Engl. cause.

Ursprungsbezeichnung, ~, ~en, f:

Außenhandel: Herkunftsangabe bei Waren, bspw. →Made in Germany. Die Pflicht zur Ursprungsbezeichnung wurde im 19. Jahrhundert in Großbritannien für Importgüter eingeführt.

Engl. designation of origin.

Ursprungslandprinzip, ~s, nur Sg., n:

Grundsatz bei der Umsatzbesteuerung, nach dem zum Export bestimmte Waren mit der Umsatzsteuer des produzierenden Landes besteuert werden. Die Umsatzsteuer wird also vom Herkunftsland erhoben. Beim Ursprungslandprinzip kann die Wettbewerbsneutralität nicht garantiert werden, da Importwaren und Inlandwaren unterschiedlich hoch besteuert werden können. Ggs. Bestimmungslandprinzip.

Engl. taxation in the country of origin.

Ursprungszeugnis, ~ses, ~se, n:

Dokument über die Herkunft einer Ware, das für den Zoll benötigt wird. Syn. Ursprungsnachweis, Herkunftszugnis.

Engl. certificate of origin.

Urteil (ahd. *urteil*) [8. Jh.], ~s, ~e, n:

1 Juristisch: Von einem →Gericht gefällte Entscheidung. Richterspruch. Ein Urteil besteht aus dem Urteilseingang, der Urteilsformel, dem Tatbestand und den Entscheidungsgründen. Die unterliegende Partei hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, insbesondere die dem Gegner erwachsenen Kosten (§ 91 Zivilprozessordnung (ZPO)). Die →Berufung ist ein Rechtsmittel, das die Nachprüfung eines Urteils durch ein höheres Gericht bezweckt. Rechtsmittel gegen Berufungsurteile ist die →Revision.

Urteilsbegründung, ~findung, ~spruch, ~verkündung, ~vollzug.

Gerichts-urteil, Scheidungs-~.

Verurteilte. Vb. *urteilen*, jmdn. *verurteilen*. *Ein Urteil anfechten, anerkennen, aufheben, aussprechen, begründen, bestätigen, sprechen, vollstrecken, vollziehen.* →Judikative.

2 Prüfende Beurteilung.

Urteilsvermögen. Sachverständigenurteil. Beurteilung. Vb. *urteilen*, etw. *beurteilen*.

3 Sich auf bestimmte Gründe stützende feste Meinung.

→*Vor-urteil*, →*Wert-*.

Engl. 1. sentence, verdict. 2. judgement. 3. opinion, prejudice (Vorurteil).

Uruguay (República Oriental del Uruguay) n:

Staat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Montevideo. Einwohner: 3,3 Mio. (1997), 3,5 Mio. (2005). Fläche: 176.215 km². Amtssprache: Spanisch.

Währung: 1 Uruguayischer Peso (urug\$) = 100 Centésimos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 4.360.

BIP 2005: 16,8 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 9 %. Industrie: 31 %. Dienstleistungen: 60 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, chemische Produkte. Export: Lebende Tiere, pflanzliche Produkte, Textilien, Fisch.

Geschichte: Uruguay war eine spanische Kolonie. Es wurde am 4.10.1828 unabhängig.
Uruguayer, Uruguayerin. Adj. *uruguayisch.*
Engl. Uruguay.

Uruguay-Runde f:

Letzte Verhandlungsrunde zum Welthandel im Rahmen des →Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT), die in Uruguay 1986 begann und im April 1994 mit Unterzeichnung der Vertragstexte in Marrakesch/Marokko beendet wurde. Bemühungen zur Liberalisierung des Welthandels finden seitdem in der →Welthandelsorganisation statt.
Engl. the Uruguay Round (of world trade talks).

Urwald, ~es, Urwälder, m:

Ursprünglicher Wald, der noch nicht von Menschen umgestaltet wurde.
Engl. primeval forest.

US Pl.: Abk. für engl. *United States* (of America), Vereinigte Staaten von Amerika.

USA oder **U.S.A.** (Abk. für United States of America) **Pl.:** →Vereinigten Staaten von Amerika.

USAID: Name der Entwicklungshilfebehörde der USA.

US Airways Pl.: Große US-amerikanische Fluggesellschaft. Der Sitz ist in Washington (D. C.).

Usance /ü-'sã-sse/ (frz. *usance* Sitte, Brauch, übliche Zahlungsfrist, ital. *usanza*, von lat. *usus* Benutzung, Gewohnheit, Brauch, von lat. *uti* gebrauchen, benutzen), ~, ~n, f:
Gepflogenheit, übliches Verfahren im Geschäftsverkehr zwischen Kaufleuten. Syn. Handelsbrauch, Handelsgewohnheit, Verkehrs-sitte, Gewohnheitsrecht. Die Bedingungen für die Abwicklung von Geschäften, bspw. an der Börse, sind im Laufe der Jahrhunderte in der Praxis entstanden und passen sich ständig neuen Bedürfnissen an. Mit *Usance* wurde auch die Zahlungsfrist von Wechseln bei italienischen Bankiers seit dem 14. Jahrhundert bezeichnet. *Usancen* wurden später oft in Ordnungen schriftlich fixiert und rechtskräftig.
Bank-usance, Börsen~, Geschäfts~, Handels~, Platz~. Adj. *usancenmäßig.*
Engl. commercial usage, *usance*, practice, custom.

USB m:

Informatik: Abk. für engl. *Universal Serial Bus*. Stecker, mit dem sich verschiedene Geräte wie Drucker, Scanner, Tastatur oder Lautsprecher an den Computer anschließen lassen.

Usbekistan (Republik Usbekistan, O'zbekiston Republikasi) **n:**

Staat in Zentral-Asien. Hauptstadt: Tashkent (Taškent, Taschkent). Einwohner: 23,7 Mio. (1997), 26,2 Mio. (2005). Fläche: 447.400 km². Amtssprache: Usbekisch.

Währung: 1 Usbekistan-Sum (U.S.) = 100 Tijn. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 520.

BIP 2005: 14 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 28 %. Industrie: 29 %. Dienstleistungen: 43 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Nahrungsmittel, chemische Erzeugnisse, Metalle. Export: Baumwolle, Energie, Metalle, Maschinen, Nahrungsmittel, chemische Erzeugnisse.

Geschichte: Usbekistan war ein Teil der Sowjetunion. Die Souveränitätserklärung erfolgte am 20.6.1990. Die Unabhängigkeit wurde am 31.8.1991 proklamiert.

Usbeke, Usbekin. Adj. *usbekisch.*

Engl. Uzbekistan.

US-Bundesstaaten:

Alabama (AL), Alaska (AK), Arizona (AZ), Arkansas (AR), California (CA), Colorado (CO), Connecticut (CT), Delaware (DE), District of Columbia (DC), Florida (FL), Georgia (GA), Hawaii (HI), Idaho (ID), Illinois (IL), Indiana (IN), Iowa (IA), Kansas (KS), Kentucky (KY), Louisiana (LA), Maine (ME), Maryland (MD), Massachusetts (MA), Michigan (MI), Minnesota (MN), Mississippi (MS), Missouri (MO), Montana (MT), Nebraska (NE), Nevada (NV), New Hampshire (NH), New Jersey (NJ), New Mexico (NM), New York (NY), North Carolina (NC), North Dakota (ND), Ohio (OH), Oklahoma (OK), Oregon (OR), Pennsylvania (PA), Rhode Island (RI), South Carolina (SC), South Dakota (SD), Tennessee (TN), Texas (TX), Utah (UT), Vermont (VT), Virginia (VA), Washington (WA), West Virginia (WV), Wisconsin (WI), Wyoming (WY).

U-Schätze Pl.:

Abk. für Unverzinsliche Schatzanweisungen. Ihr Ausgabekurs liegt unter dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenz ergibt die Zinsvergütung. Die Laufzeit liegt zwischen sechs Monaten und zwei Jahren.
Engl. non-interest bearing Treasury bonds Pl.

Uschebti (altägyptisch: der, der antworten soll. Wurde gedeutet als Umformung von schawabti Holz, aus dem sie ursprünglich hergestellt wurden), ~, ~s, m:

Im Alten Ägypten: Kleine mumienförmige Figur, die einem Verstorbenen seit dem Mittleren Reich (etwa 2000 v.u.Z.) mit ins Grab gegeben wurde, um für ihn der Arbeitspflicht im Jenseits nachzukommen. Sie sind meist 10 bis 50 cm hoch und aus Fayence, Stein oder Holz angefertigt. Der Kopf kann ein Portrait des Verstorbenen darstellen. Die Hände, die aus der Mumienbinde heraus reichen, sind über der Brust gekreuzt und halten manchmal Hacken als Werkzeuge für die Erdarbeiten, auf dem Rücken befindet sich manchmal ein Korb. Auf dem Körper befindet sich oft als Inschrift der 6. Spruch des Totenbuches, die sogenannte *Uschebtiformel*. Dieser Zaubertext soll bewirken, dass der Uschebti antwortet *Hier bin ich*, wenn er aufgefordert wird, *die Felder zu bestellen, die Ufer zu bewässern und den Sand vom Osten zum Westen zu tragen*. Außerdem ist häufig der Name und Titel des Verstorbenen angegeben. Im Grab des Pharaos Tutanchamun (um 1340 v.u.Z.) befanden sich mit 413 Uschebtis besonders viele: 365 Arbeiter für jeden Tag, 36 Aufseher für jede Dekade sowie 12 Oberaufseher für jeden Monat. Uschebtis scheinen mit der altägyptischen Vorstellung zusammenzuhängen, dass das Jenseits eine Art Fortsetzung der diesseitigen Existenz ist. So lassen sich auch andere Grabbeigaben erklären, wie Haushaltsgegenstände, Speisen, Brettspiele etc. Außerdem fanden sich in den Gräbern Statuetten von Dienern bei der Arbeit und auch Modelle ganzer Werkstätten mit Handwerkern, so dass eine Miniaturwelt des altägyptischen Lebens entsteht. Auf diese Art sollte wahrscheinlich das Personal auch im Jenseits für den Grabbesitzer arbeiten. Mit Hilfe der Uschebtis wollte man sich offenbar die lästigen Erdarbeiten im Jenseits ersparen. Teilweise wurden die Uschebtis in schön bemalten *Uschebtikästen* aufbewahrt. Uschebtis wurden sehr zahlreich gefunden und sind in jedem Ägyptischen Museum vorhanden. →altägyptische Wirtschaft.
Engl. shabti, shawabti.

US-Dollar (engl., Abk. US-\$ oder USD), ~(s), ~s, m:

United States-Dollar. Währung der USA seit 1792, unterteilt in 100 Cents. Der US-Dollar ist die bedeutendste Reservewährung der Welt. Ein großer Teil des Welthandels wird in US-Dollar abgerechnet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der US-Dollar zur internationalen Leitwährung. Für eine Reihe von Währungen wurden feste Wechselkurse zum Dollar vereinbart. Außerdem bestand bis 1971 für den Dollar eine Umtauschgarantie in Gold. Die Goldparität lag seit 1934 bei 1 US-Dollar = 0,8886 g Gold. Nach Währungsturbulenzen Anfang der 1970er Jahre wurden die Goldparität und die festen Wechselkurse aufgegeben. Seitdem bilden sich der Wechselkurse des US-Dollar aufgrund von Angebot und Nachfrage auf den Devisenmärkten. Das Dollarzeichen \$ ist durch Übereinanderschreiben von U und S entstanden, wobei später der zweite Längsstrich durch das S wegfiel.
→Buck, →Dollar, →Greenback.

use /juus/ (engl.): Englisch Wort für Benutzung, Gebrauch, Nutzung, Verwendung.

Usedom n:

Zweitgrößte deutsche Insel in der Ostsee, Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Usedom ist mit dem polnischen Teil 445 km² groß. Der Tourismus spielt eine wichtige Rolle. Auf Usedom befinden sich die Kaiserbäder Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf. Die Insel heißt auf Polnisch Uznam.
Engl. Usedom.

User /'juu-ser/ (engl. to use nutzen) [1990er Jahre], ~s, ~, m:

Informatik: Benutzer, vor allem ein Nutzer des →Internets. *Userin*.
Engl. user.

US-GAAP Pl.:

Abk. für engl. *United States - Generally Accepted Accounting Principles*. Allgemein akzeptierte Buchführungsprinzipien. US-amerikanische Rechnungslegungsvorschriften, die vom Financial Accounting Standards Board (FASB) in den USA erarbeitet werden. Sie gelten verpflichtend für alle Unternehmen, die in den USA einen testierten Jahresabschluss zu erstellen haben. Ihre Anwendung ist auch Voraussetzung für ein Börsenlisting in den USA.

usine /ü-'siin/ (frz.) f: Französisches Wort für →Fabrik. Engl. factory.

Usò (ital. uso commerciale Handelsbrauch, von lat. usus Gewohnheit), ~s, nur Sg., m:

Handelsbrauch, Gewohnheit, →Usance.
Engl. usance.

USP f:

Abk. für engl. *Unique Selling Proposition*, Alleinstellungsmerkmal eines Produkts. Einmaliges Verkaufsargument.

USPD f:

Abk. für die *Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands*. Sie wurde im März 1917 in Gotha gegründet und bestand aus dem linken Flügel der SPD, der gegen den Krieg und gegen eine Politik des Burgfriedens mit dem Kaiser eintrat. Führer waren Hugo Haase (1863-1919) und Karl Kautsky (1854-1938). 1920 traten die radikalen Mitglieder der Partei der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) bei, der Rest ging 1922 zur SPD.

Literatur: Eugen Prager, *Geschichte der USPD*, Berlin 1921.

Engl. Independent German Social Democratic Party.

U.S. Postal Service m:

Großes US-amerikanisches Postdienstleistungsunternehmen. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 66 Milliarden US-Dollar und 854.000 Beschäftigte.

USSEC f:

Abk. für *United States Securities and Exchange Commission*. Name der US-amerikanischen Börsenaufsicht.

USt: Abk. für → *Umsatzsteuer*. Engl. sales tax, turnover tax.

Usurpation /u-sur-pa-'tssjoon/ (lat. usurpare in Besitz nehmen, wörtlich: durch Nutzung ergreifen, von lat. usus Gebrauch, lat. rapere an sich reißen, rauben) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Widerrechtliche Besitzergreifung. Auch: *Usurpierung* f. *Usurpator*. Adj. *usurpatorisch*. Vb. etw. *usurpieren*.

Engl. usurpation.

Usury /'juu-se-ri/ (engl., von lat. usura Zinsen) f: Englisches Wort für → *Wucher*, *Zinswucher*.

Usus /uu-sus/ (lat. usus Brauch, von lat. uti gebrauchen) [17. Jh.], ~, nur Sg., m:

Brauch, Gewohnheit, Sitte.

Engl. custom.

usw.: Abk. für *und so weiter*. Engl. and so forth.

Utah (Abk. Ut. oder UT) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Salt Lake City. Utah hatte im Jahr 2006 2,55 Mio. Einwohner. Spitznamen: Beehive State oder Mormon State.

Utensil (lat. utensilia Geräte, brauchbare Dinge, von lat. uti gebrauchen) [18. Jh.], ~s, ~ien (meist), n:

Gerät, Gebrauchsgegenstand, Ding, im Plural Gerätschaften. *Utensilienbeutel*. *Schreibtischutensilien* Pl.

Engl. utensil.

Utilitarismus /u-ti-lii-ta-'riss-muss/ (lat. utilitas Nutzen), ~, nur Sg., m:

Philosophische Richtung, nach der das menschliche Verhalten am größtmöglichen Nutzen bzw. am größtmöglichen Überwiegen der Lust über den Schmerz ausgerichtet sei. Ziel der Handlungen solle das *größte Glück der größten Zahl* sein. Der Utilitarismus wurde von Jeremy → Bentham (1748-1832) begründet. *Utilitarist*. Adj. *utilitarisch*, *utilitaristisch*.

Engl. Utilitarianism.

Utility /ju-'ti-li-tii/ (engl.) f: Englisches Wort für → *Nutzen*. Ggs. Disutility.

Utopia (→ *Utopie*) f:

Name des idealen Staates in dem Roman *De Optimo Reipublicae Statu, deque Nova Insula Utopia*, Löwen 1516, von Thomas → Morus. Darin wird ein kommunistisches Gemeinwesen geschildert. Der Name Utopia wurde zum feststehenden Begriff für ähnliche Romane, die später erschienen.

Utopie /uu-too-'pii/ (frz. utopie, von engl. utopia, von gr. ου nicht, gr. τοπος Ort) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Gesellschaftsentwurf. Staatsphilosophischer Roman, in dem ein nicht existierender Ort als positiver Gegenentwurf zur bestehenden Gesellschaft beschrieben wird. Der Begriff stammt vom Roman von Thomas → Morus, *De optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia* (1516). Weitere *utopische Romane* der Renaissance waren: Tommaso Campanella *Civitas solis* (Der Sonnenstaat) ¹1623, Francis Bacon *New Atlantis*

(Neu-Atlantis) ¹1627. Im 19. Jahrhundert verfassten Edward →Bellamy und William →Morris utopische Gesellschaftsentwürfe. Erst im 20. Jahrhundert entstanden negative Utopien, die man auch als Antiutopien bezeichnet hat (George Orwell *Nineteen Eighty-four*, Aldous Huxley *Schöne neue Welt*), in denen die denkbar schlechtesten Gesellschaften als Warnung beschrieben werden. Im 20. Jahrhundert entstand auch die literarische Richtung der *Science Fiction*, in der technische Zukunftswelten geschildert werden.

Utopist. Utopismus. Utopisterei. Adj. *utopisch* unrealistisch (in der Umgangssprache), *utopistisch*.

→Paradies, →Robinson Crusoe, →Schlaraffenland.

Literatur: Miriam Eliav-Feldon, *Realistic Utopias. The Ideal Imaginary Societies of the Renaissance. 1516-1630*, Oxford 1982.

Engl. utopia.

utopische Sozialismus [19. Jh.] m:

Bezeichnung von Karl Marx und Friedrich Engels (im Kommunistischen Manifest) für die Theorien und sozialen Experimente von Robert →Owen, →Saint-Simon und Charles →Fourier. Im Unterschied dazu bezeichneten Marx und Engels ihre Theorie als *wissenschaftlichen Sozialismus*.

Engl. utopian socialism.

UTP-Tag m:

Abk. für *Unterrichtstag in der Produktion* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Dabei besuchten Schüler ab der 5. Klasse Produktionsstätten, um das Arbeitsleben kennenzulernen.

Engl. etwa: training day in a factory.

Utrecht n:

Hauptstadt der niederländischen Provinz Utrecht. Messe- und Industriestadt. Utrecht hat eine Universität, die 1636 gegründet wurde. Die Stadt Utrecht hatte im Jahr 2005 233.000 Einwohner. Utrecht gehört zur →Randstad Holland.

Engl. Utrecht.

ut supra (lat.): Floskel, die *wie oben* bedeutet.

u. U.: Abk. für *unter Umständen*. Engl. possibly, maybe, perhaps.

UV: Abk. für *Ultraviolett*. Engl. ultraviolet.

u.v.m.: Abk. für *und vieles mehr*. Engl. and much more.

UVP f: Abk. für →*Umweltverträglichkeitsprüfung*. Engl. environmental impact assessment.

UWG n: Abk. für das →Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Engl. law against unfair competition.

u.Z.:

Abk. für *unserer Zeitrechnung*. Andere Bezeichnung für die Zeitangabe *nach Christi Geburt* (n. Chr.). v.u.Z. steht für *vor unserer Zeitrechnung*.

Engl. Anno Domini (AD).

V

V /fau/ n:

1 Konsonant. Zweiundzwanzigster Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe V stammt von dem römischen Zeichen V und wird bei deutschen Wörtern meist wie F ausgesprochen, bei Fremdwörtern wie W.
2 Abk. für die →Umlaufgeschwindigkeit des Geldes in ökonomischen Gleichungen, von engl. velocity of circulation.

3 Statistik: Abk. für →Varianz.

4 Römisches Zahlzeichen für fünf (lat. quinque).

Engl. 1. V /vii/. 2. velocity of money. 3. variance. 4. five.

v.: Abk. für von. Engl. by, from, of.

VA oder **Va.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Virginia. Hauptstadt ist Richmond.

v.a.: Abk. für *vor allem*. Engl. above all.

Vabanquespiel oder Vabanque-Spiel /waa-'bank/ (Zusammenrückung von frz. *va banque* spielen um die gesamte Bank spielen, alles aufs Spiel setzen, aus dem Glücksspiel) [18. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:
Unternehmen mit großem Risiko. Wagnis, bei dem alles aufs Spiel gesetzt wird.
Engl. gamble, hazardous venture, risky game.

Vademekum oder Vademecum /waa-de-'mee-kum/ (lat. *vade mecum* geh mit mir, von lat. *vadere* gehen und lat. *mecum* mit mir) [16. Jh.], ~s, ~s, n:
Lehrbuch, Ratgeber, kleines Kompendium, Leitfaden, Taschenbuch, Handbuch.
Engl. *vade mecum*, handbook, manual.

VAE Pl.: Abk. für die → *Vereinigten Arabischen Emirate*. Engl. United Arab Emirates Pl. (UAE).

Vagabund /waa-ga-'bund/ (frz. *vagabond*, von spätlat. *vagabundus* umherschweifend, unstet, von lat. *vagari* umherstreifen, von lat. *vagus* umherschweifend, unstet) [17. Jh.], ~en, ~en, m:
Landstreicher, Strolch, Streuner. Verkleinerungsform: *Vagabundulus*.
Vagabunden-leben, ~tum. *Vagabundage*. Adj. *vagabundierend*. Vb. *vagabundieren* arbeitslos umherziehen.
Vagabundierendes Kapital spekulative Gelder.
Engl. *vagabond*, *vagrant*, *tramp*, *hobo*.

Vagant (lat. *vagari* umherziehen), ~en, ~en, m:
Fahrender Scholar oder Künstler im Mittelalter.
Engl. *travelling scholar*.

vage (lat. *vagus* umherstreifend, unstet) [18. Jh.] Adj.:
nicht klar umschrieben, ungenau, unbestimmt. *Vagheit* Unbestimmtheit. *Vage Andeutungen*.
Engl. *vague*.

Vahlen:

Der Verlag Franz Vahlen GmbH mit Sitz in München gibt Lehrbücher für Studenten der Wirtschaftswissenschaften heraus.

Vaillant, Marie Édouard /wa-'jä/ (Vierzon/Cher 29.1.1840 – Saint-Mandé/Dép. Val-de-Marne 18.12.1915):
Französischer Sozialist, Anhänger von Proudhon und Blanqui. Er war Mitglied des Rats der Pariser Commune von 1871. Danach ging er ins Exil nach London. 1880 kehrte er nach Frankreich zurück.

Vairasse d'Allais, Denis (1637 – 1683):

Französischer Rechtsgelehrter. Er verfasste einen kommunistischen Staatsroman *L'Histoire des Sevarambes*, Paris 1677, der auf Charles Fourier und Etienne Cabet von Einfluss war.

Vakanz /waa-'kanss/ (lat. *vacare* leer sein, unbesetzt sein, von lat. *vacuus* leer) [16. Jh. Verwaltungssprache], ~, ~en, f:
Offene, freie, unbesetzte Arbeitsstelle bzw. Position (Bildungssprache). Adj. *vakant* frei, unbesetzt.
Engl. *vacancy*, *job vacancy*.

Vakat (lat. *vacare* leer sein), ~(s), ~s, n:

Buchwesen: Unbedruckte Seite in einem Buch. *Vakatseite*.
Engl. *blank page*.

Valdivia, Pedro de /bal-'dii-bia/ (Villanueva de la Serena/Provinz Badajoz/Extremadura/Spanien um 1500 – Tucapel/Chile 25.12.1553):

Spanischer Konquistador. In den Jahren 1532/33 war er unter der Führung von Francisco Pizarro an der Eroberung von Peru beteiligt. In den Jahren 1535 bis 1537 gelangte er mit der Expedition Almagros bis nach Mittel-Chile. Im Jahr 1540 zog er von Cuzco in Peru aus, um Chile zu erobern. Am 12.2.1541 gründete er die Stadt Santiago de Chile und im Jahr 1544 die Hafenstadt Valparaiso. 1548 wurde er als Statthalter von Chile bestätigt. Im Jahr 1549 begann er mit der Unterwerfung der chilenischen Araukaner. Im Jahr 1553 wurde er jedoch bei Tucapel von dem Araukanerhäuptling Lautaro gefangengenommen und getötet. Werk: *Cartas de Pedro de Valdivia que tratan del descubrimiento y conquista de Chile*, herausgegeben von J. T. Medina, 1929.

Valencia n:

Spanische Großstadt am Mittelmeer und Hauptstadt der Valencianischen Gemeinschaft. Im Jahr 2011 hatte Valencia 798.000 Einwohner. Valencia hat einen großen Containerhafen.
Engl. Valencia.

Valentinstag (nach dem heiligen Bischof Valentin von Terni), ~s, ~e, m:
Tag der Liebenden am 14. Februar, an dem Kartengrüße, Geschenke (Schmuck, Pralinen, Schokoladenherzen) und Blumen ausgetauscht werden. Der Brauch des Valentinstages kommt aus den USA.
Engl. Valentine Day, Saint Valentine's Day.

Vales Reales (span. königliche Schuldscheine) Pl.:
Schuldverschreibungen der Spanischen Krone, die zwischen 1780 und 1799 mit einer Laufzeit von 20 Jahren und 4 % Verzinsung ausgegeben wurden. Sie konnten zur Zahlung von Steuerschulden und privaten Verbindlichkeiten genutzt werden. Sie waren damit eine Vorform des Papiergeldes. Sie dienten der Krone zur Finanzierung des Krieges gegen England. Bei der Versteigerung von Kirchenbesitz durch die Krone 1798 konnte ein Teil des Kaufpreises in Vales Reales gezahlt werden.
Engl. vales reales.

valeur (frz.) f: Französisches Wort für →Wert. Engl. value.

valid /'wä-lid/ (engl.) Adj.: Englisches Wort für gültig, berechtigt, triftig.

Validierung (lat. validus kräftig, von lat. valere gelten), ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Validieren*: Gültigkeitserklärung, bspw. die Bestätigung der Umwelterklärung eines Unternehmens durch einen externen Umweltgutachter im Rahmen eines Umwelt-Audits.
2 Vorgang des Validierens.
Engl. 1. validating. 2. validation.

Valetta (maltesisch il-Belt Valetta, ital. La Valetta) n:
Hauptstadt der Republik Malta. Valetta hatte im Jahr 2005 6.300 Einwohner. Die Stadt wurde im Jahr 1566 vom Großmeister des Johanniterordens, Jean de la Valette, gegründet.
Engl. Valetta.

Vallotton, Félix (Lausanne/Schweiz 28.12.1865 – Paris 29.12.1925):
Schweizer Grafiker und Maler. Seit 1882 lebte er in Paris. Er war ein bedeutender Künstler des Jugendstils.

Vallourec S. A. (Abk. für Valenciennes-Louvroil-Recquignies) f:
Großes französisches Stahlunternehmen, das vor allem Stahlrohre für die Erdölindustrie, Automobilkomponenten und Edelstahl produziert. Aktiengesellschaft. Der Firmensitz befindet sich in Boulogne-Billancourt/Frankreich. Im Jahr 2008 hatte das Unternehmen 18.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 6,4 Milliarden Euro.

valor (span.) m: Spanisches Wort für →Wert. Engl. value.

Valoren /waa-'loo-ren/ (mittellat. valor Wert, von lat. valere kräftig sein) Pl.:
Wertgegenstände, Wertsachen, Schmucksachen, Wertpapiere, Banknoten. Eine *Valorenversicherung* ist eine besondere Hausratversicherung, mit der Schmucksachen versichert werden.
Engl. valuables Pl.

Valorisation (mittellat. valor Wert, von lat. valere kräftig sein), ~, ~en, f:
Beeinflussung der Preise durch den Staat zugunsten der Produzenten. Das kann bspw. durch staatlichen Aufkauf einer Ware geschehen. *Valorisierung*. Vb. *valorisieren* Preise durch den Staat zugunsten der Produzenten anheben.
Engl. valorization.

Valparaíso n: Haupthafen von Chile am Pazifik. Die Stadt hatte im Jahr 2005 285.000 Einwohner.

Value /'wäl-juu/ (engl.) m: Englisches Wort für →Wert.

Valuta /waa-'luu-ta/ (ital. valuta Wert, von lat. valere gelten, wert sein) [16. Jh. Handelssprache], ~, Valuten, f:
1 Nur Sg.: Im Kontokorrentverkehr die Wertstellung (Datum der Wirksamkeit) von Gutschriften und Belastungen, mit der die Verzinsung beginnt. *Valutatag*. Vb. *valutieren*.

2 Ausländisches Zahlungsmittel, Fremdwährung. Syn. →Devisen. Ein *Valutakredit* ist ein in einer fremden Währung eingeräumter Kredit. *Valutapapiere* sind ausländische Wertpapiere, die in einer ausländischen Währung verzinst und getilgt werden. *Valutarisiko* Wechselkursrisiko.

Adj. *valutaschwach*, *valutastark*. *Die Bürokratie in den Entwicklungsländern hortete ihr Geld in ausländischen Valuten.*

Engl. 1. value date. 2. currency, foreign exchange, valuta.

Valuation (frz., von lat. valere gelten, wert sein), ~, ~en, f:

Allgemein die Schätzung des Werts einer Sache, Wertbestimmung. Im Besonderen die Abschätzung von Münzen. Münztarifierung. In früheren Zeiten die obrigkeitliche Tarifierung des in der heimischen Währung ausgedrückten Preises, zu dem fremde Münzsorten bei den öffentlichen Kassen angenommen wurden. Als *Valuationstabelle* oder Münztarif wurde das Verzeichnis der betreffenden Münzsorten bezeichnet. Valuationen gab es meist als Drucke, die öffentlich ausgehängen wurden. Sorten, die aus dem Verkehr gezogen werden sollten, wurden verboten (Münzverrufung).

Engl. valuation.

Vambéry, Ármin, eigentlich Hermann Bamberger (Szerdahely/heute Dunajská Streda/Insel Große Schütt/heute Slowakei 19.3.1832 – Budapest/Ungarn 14.9.1913):

Deutsch-ungarischer Turkologe. In den Jahren 1857 bis 1863 war er Lehrer der französischen Sprache in Konstantinopel. Im Jahr 1864 reiste er, verkleidet als Derwisch, mit Unterstützung der Ungarischen Akademie durch Mittelasien, und zwar von Persien aus nach Chiwa, Buchara und Samarkand, und zurück über Herat und Persien. Im Jahr 1865 wurde er Professor für orientalische Sprachen an der Universität in Budapest. Zu seinen Werken zählen unter anderen:

Reise in Mittelasien, Leipzig 1865.

Meine Wanderungen und Erlebnisse in Persien, Budapest 1868.

Geschichte Bocharas oder Tansoxaniens von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart, 2 Bände, Stuttgart 1872.

Der Islam im 19. Jahrhundert, Leipzig 1875.

Sittenbilder aus dem Morgenlande, Berlin 1876.

Etymologisches Wörterbuch der turko-tatarischen Sprachen, Leipzig 1878.

Der Ursprung der Magyaren, Leipzig 1882.

Das Türkenvolk in seinen ethnologischen und ethnographischen Beziehungen geschildert, Leipzig 1885.

The Story of my Struggles. Memoirs, 2 Bände, London 1904.

Van /wän/ (engl., Abk. von caravan), ~s, ~s, m: Großes Automobil, Großlimousine.

van /fan/ (niederländ. von):

Häufiger Bestandteil von niederländischen Familiennamen wie bspw. Jan Vermeer van Delft oder Vincent van Gogh. Das Wort *van* weist auf eine Herkunft hin und ist keine Adelsbezeichnung.

Vanadium (nach dem Beinamen Vanadis der nordischen Göttin Freyja), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: V. Stahlgraues, hartes Metall, das in Legierungen für Stähle als Stahlveredler verwendet wird. *Vanadiumstahl*.

Engl. vanadium.

Vancouver, George /wän-'kuu-wa/ (King's Lynn/County Norfolk/England 22.6.1757 – Petersham/heute zu London/England 10.5.1798):

Englischer Seefahrer. Er nahm an der zweiten Reise (1772-1775) und dritten Reise (1776-1780) von James Cook teil. In den Jahren 1792 bis 1794 erforschte er die gesamte nordamerikanische Pazifikküste vom Süden Kaliforniens bis nach Alaska. Nach ihm sind die Stadt Vancouver und Vancouver Island benannt. Werk: *A Voyage of Discovery to the North Pacific Ocean*, 3 Bände mit Atlas, 1798.

Vancouver /wän-'kuu-wa/ (nach dem englischen Seefahrer George Vancouver, 1757-1798, der die pazifische Küste Nordamerikas erforschte) n:

Größte Stadt der Provinz British Columbia/Kanada am Pazifik, gegenüber von Vancouver Island. Vancouver hatte im Jahr 2005 in der Agglomeration 2 Mio. Einwohner. In Vancouver fanden im Februar 2010 die olympischen Winterspiele statt.

Engl. Vancouver.

Vandalismus (nach dem germanischen Volk der Vandalen), ~, nur Sg., m:

Blinde Zerstörungswut, besonders sinnlose Zerstörung von Kunstwerken, wie sie von den Vandalen unter König Geiserich bei der Besetzung und Plünderung Roms 455 ausgeübt worden sein soll. Das Wort wurde 1794 von

Henri Grégoire, Bischof von Blois, für die Zerstörung von Kunstwerken geprägt. Andere Schreibweise: Wandalismus. Syn. mutwillige Zerstörung. *Vandalismusschaden*.
Engl. vandalism.

Vandenhoek & Ruprecht: Deutscher Verlag, der 1735 in Göttingen gegründet wurde.

Vanderbilt, Cornelius (Port Richmond/Staten Island/USA 27.5.1794 – New York 4.1.1877):
US-amerikanischer Unternehmer holländischer Herkunft, der auch als Eisenbahnkönig bezeichnet wurde. Er begann als Verkäufer von Gemüse und Früchten auf dem New Yorker Markt. Er machte sein erstes Geld mit dem Transport von Gütern und Personen zwischen Staten Island und Manhattan. Dann stieg er in das Geschäft mit Dampferlinien ein. 1857 hatte er eine Flotte von über 100 Schiffen. Dann bildete er einen Trust aus Eisenbahnlinien im Osten der USA und gewann dadurch ein großes Vermögen. Er soll seinem Sohn 100 Millionen Dollar hinterlassen haben. Er stiftete die Vanderbilt-Universität in Nashville/Tennessee. Sein Sohn William H. Vanderbilt (New Brunswick 8.5.1821-New York 8.12.1885) erweiterte den Eisenbahnbesitz und erwarb Kohlenbergwerke. Ihm folgten seine Söhne Cornelius Vanderbilt (1843-1899) und William K. Vanderbilt (1849-1920). Literatur: Gustavus Myers, *Geschichte der großen amerikanischen Vermögen*, 2 Bände, Berlin 1923 (5. Auflage).

van de Velde, Henry (Antwerpen/Belgien 3.4.1863 – Zürich/Schweiz 27.10.1957):
Flämischer Architekt und Designer, der Kunst und Handwerk verbinden wollte. Er war ein führender Theoretiker des Jugendstils.

van Gogh, Vincent /fan-'gochh/ (Groot-Zundert/bei Breda/Niederlande 30.3.1853 – Freitod Auvers-sur-Oise/Département Val d'Oise/Frankreich 29.7.1890):
Niederländischer Maler, dessen expressionistischer Stil die Kunst des 20. Jahrhunderts nachhaltig prägte. Zu seinen Gemälden zählen: *Mandelblütenzweig* 1888, *Fischerboote am Strand von Saintes-Maries* 1888, *Die Kirche von Auvers-sur-Oise* 1890, sowie Selbstbildnisse.

Vanille /wa-'nil-le/ (span. vainilla kleine Schote) [17. Jh.], ~, nur Sg., f:
Warenkunde: Geschmacksstoff, der in den fermentierten Früchten der tropischen Orchidee *Vanilla planifolia* enthalten ist. Die Vanille stammt ursprünglich aus Mexiko und wird heute weithin in den Tropen angebaut. Am besten ist Bourbon-Vanille. Vanille wird in der Lebensmittelindustrie und in der Parfümerie eingesetzt. *Vanille-bonbon*, ~duft, ~eis, ~geschmack, ~kipferl, ~kuchen, ~likör, ~mark, ~plätzchen, ~pudding, ~sauce, ~schokolade, ~schote, ~stange, ~zucker. *Vanillin* Geruchs- und Geschmacksstoff der Vanille.
Engl. vanilla.

Vanitas-Motiv (lat. vanitas Nichtigkeit) n:
Kunstgeschichte, Malerei: Gegenstand in einem Bild, der die Vergänglichkeit alles Irdischen ausdrücken soll. Verwendete Gegenstände waren Totenkopf, erloschene Kerze, Sanduhr, welkende Blumen oder zerbrochener Spiegel. Das Vanitas-Motiv war vor allem in der Barockmalerei des 17. Jahrhunderts verbreitet.

van Marken, Jacob Cornelis, genannt Jacques (Dordrecht/Niederlande 30.7.1845 – Hof van Delft/Niederlande 8.1.1906):
Niederländischer Unternehmer und Pionier der industriellen Nahrungsmittelproduktion in Europa. Er studierte an der Polytechnischen Hogeschool in Delft. Er gründete das Unternehmen *Nederlandsche Gist- & Spiritusfabriek NV*. Er ist auch bekannt für den Bau einer Gartensiedlung für seine Arbeiter mit dem Namen → Agnetapark in Delft. Er gründete auch als erster niederländischer Arbeitgeber einen Betriebsrat, durch den die Arbeiter ein Mitspracherecht hatten.

van Riebeeck, Jan Anthoniszoon (Culemborg/Niederlande 16.4.1619 – Batavia/heute Jakarta/Indonesien 18.1.1677):
Niederländischer Arzt, der 1652 im Auftrag der Niederländischen Ostindien-Kompanie (VOC) die Stadt Kapstadt/Südafrika als Proviantstation gründete. Seine Leute errichteten das *Fort de Goede Hoop* am Fuß des Tafelbergs. Kapstadt war die erste europäische Siedlung auf afrikanischem Boden. Bis 1662 verwaltete van Riebeeck die Kolonie. Sie war der Ausgangspunkt der niederländischen Besiedlung Südafrikas durch die →Buren.

Vanuatu (Republik Vanuatu, bislama: Ripablik blong Vanuatu, englisch: Republic of Vanuatu, französisch: République de Vanuatu) n:
Inselstaat in Ozeanien. Hauptstadt: Port Vila. Einwohner: 177.000 (1997), 211.000 (2005). Fläche: 12.190 km². Amtssprachen: Bislama, Englisch, Französisch.
Währung: Vatu (VT). Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 1.560.

BIP 2005: 341 Mio. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 15 %. Industrie: 9 %. Dienstleistungen: 76 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Fahrzeuge, Halbfertigwaren, Nahrungsmittel. Export: Kopro, Rindfleisch, Holz, Kakao, Kaffee.

Geschichte: Vanuatu war ein britisch-französisches Kondominium mit der Bezeichnung Neue Hebriden. Es wurde am 30.7.1980 unabhängig.

Vanuatuer, Vanuatuerin. Adj. *vanuatuisch.*

Engl. Vanuatu.

Varanasi n:

Stadt am Ganges, im Bundesstaat Uttar Pradesh/Indien. Varanasi hatte im Jahr 2005 1,1 Mio. Einwohner. Die Stadt ist ein bedeutender hinduistischer Wallfahrtsort, weil dort im heiligen Ganges gebadet wird. Früher hieß die Stadt Benares.

Engl. Varanasi.

Varga, Jenő (Eugen oder Jewgeni) (Nagytétény/heute zu Budapest/Ungarn 6.11.1879 – Moskau/Russland 7.10.1964):

Ungarischer Volkswirt. 1918 war er Professor in Budapest. 1920 emigrierte er in die Sowjetunion. Von 1927 bis 1947 war er Leiter des Instituts für Weltwirtschaft der Moskauer Akademie der Wissenschaften. Er war Berater Stalins. Er beschäftigte sich mit Fragen der Konjunkturzyklen und der Wirtschaftskrisen.

Werke:

Krisis der kapitalistischen Weltwirtschaft, 1920.

Die Niedergangsperiode des Kapitalismus, Hamburg 1922.

Zwei Systeme, 1939.

Veränderungen in der Wirtschaft des Kapitalismus als Folge des 2. Weltkrieges, 1947.

Der Kapitalismus des 20. Jahrhunderts, Berlin 1962.

Variable /waa-rii-'aa-ble/ (lat. varius wechselnd, schwankend), ~n, ~n, f:

Mathematik: Veränderliche Größe. Es gibt quantitative Variablen, die in Zahlen ausgedrückt werden, wie Körpergröße, Körpergewicht oder Einkommen, und qualitative Variablen, die in Eigenschaften ausgedrückt werden, wie das Geschlecht oder die Haarfarbe von Personen. Ggs. Konstante.

Zufallsvariable. Adj. *variabel* veränderlich.

Engl. variable.

variable Kapital (Abk. v) n:

Marxismus: Begriff der marxistischen Ökonomie. Teil des Kapitals, der für Arbeitslöhne ausgegeben wird. Karl Marx definierte das variable Kapital wie folgt (Das Kapital, Band I, 6. Kapitel): „*Der in Arbeitskraft umgesetzte Teil des Kapitals verändert ... seinen Wert im Produktionsprozeß. Er reproduziert sein eignes Äquivalent und einen Überschuß darüber, Mehrwert, der selbst wechseln, größer oder kleiner sein kann. Aus einer konstanten Größe verwandelt sich dieser Teil des Kapitals fortwährend in eine variable. Ich nenne ihn daher variablen Kapitalteil, oder kürzer: variables Kapital.*“ Ggs. konstante Kapital.

Engl. variable capital.

variablen Kosten (→Kosten) Pl.:

Veränderliche Kosten. Kosten, deren Höhe vom Umfang der Produktion abhängt, bspw. für Rohstoffe oder Arbeitskräfte. Die variablen Kosten steigen meist proportional mit der Produktionsmenge. Syn.

beschäftigungsabhängige Kosten. Ggs. fixe Kosten.

Engl. variable costs Pl.

variable Vergütung f:

Erfolgsabhängige Bezahlung in Form von Prämien, Tantiemen und Boni. Ggs. Fixum, Festgehalt.

→Entlohnungssystem.

Engl. premium, award, bonus.

variable Verzinsung f:

Verzinsung, die sich im Zeitablauf ändern kann. Ggs. feste Verzinsung.

Engl. on a floating rate basis, variable interest rate.

Variante (frz. variante, von lat. variare verändern, voneinander abweichen, von lat. varius wechselnd) [18. Jh.], ~, ~n, f:

1 Spielart, Version, Möglichkeit. *Mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung wird die kostengünstigste Variante ermittelt.*

2 Buchwesen: Veränderung im Text eines Originalwerkes.
Engl. variant, version.

Varianz, ~, ~en, f:

Statistik: Quadrat der Streuung. Zur Berechnung → Standardabweichung. Abk. für die Varianz ist V oder σ^2 .
Engl. variance.

Variationsbreite, ~, ~n, f: Statistik: → Spannweite. Engl. range.

Variationskoeffizient, ~en, ~en, m:

Statistik: Den Variationskoeffizienten erhält man, indem die Standardabweichung einer Verteilung durch das Arithmetische Mittel geteilt wird und man anschließend mit 100 multipliziert.

Formel: $CV = (\sigma / \mu) 100$.

Bei einem Variationskoeffizienten von über 50 % sind die statistischen Daten sehr inhomogen, so dass die Verwendung des Arithmetischen Mittels wenig sinnvoll erscheint.

Engl. coefficient of variation.

Varin, Jean: → Warin.

Varro, Marcus Terentius (Reate/Sabinerland 116 v.u.Z. - 27 v.u.Z.):

Römischer Staatsbeamter und Gelehrter. Er verfaßte u.a. drei Bücher über den Landbau (*Rerum rusticarum libri tres*, 37 v.u.Z.), die erhalten sind. Darin werden, dem Vorbild → Catos folgend, praktische Hinweise für die Landwirtschaft gegeben. Außerdem ist von ihm teilweise ein Werk über die lateinische Sprache (*De lingua Latina*) erhalten. → Columella, → Palladius.

Vasall /waa-'sal/ (mhd. vassal, von mittelalterl. lat. vassus Gefolgsmann, Verdoppelung: vasallus Lehnsmann, von keltisch gwassawl wer dient, von keltisch gwas Jüngling, Diener) [12. Jh.], ~en, ~en, m:

Lehnsmann, Gefolgsmann. Im System des Feudalismus eine freie Person, die ein persönliches Dienstverhältnis mit einem Herrn (lat. dominus, senior, frz. seigneur) eingegangen ist. Der Vasall musste für seinen Herrn Waffendienste leisten, andererseits wurde er von ihm bei Angriffen verteidigt. Außerdem musste der Vasall einen Treueeid (lat. homagium, vasallagium) schwören. Das Vasallitätsverhältnis wurde durch den Akt der → Kommendation (lat. commendatio) geschlossen, in der Regel auf Lebenszeit des Vasallen bzw. des Herrn. Häufig erhielt der Vasall von seinem Herrn ein Lehen (geliehener Grundbesitz), um seinen Lebensunterhalt und seine militärische Ausrüstung, d.h. ein Pferd und Waffen, zu gewährleisten. Im Mittelalter waren die Herrscher bemüht, möglichst viele Vasallen zu haben, um ihre militärische Schlagkraft gegenüber anderen Fürsten zu erhöhen. Die Vasallen strebten die Erblichkeit ihrer Lehen an und, um zusätzlichen Grundbesitz zu erhalten, die Zulassung mehrfacher Vasallenbindungen. Vasallen konnten ihrerseits *Untervasallen* haben. Aus den Vasallen entwickelte sich im Verlauf des Mittelalters die Ritterschaft. Ein *Reichsvasall* (*Königsvasall*, *Kronvasall*) stand direkt im Dienst des Königs und war von ihm belehnt.

Vasallen-dienst, ~pflicht, ~treue, ~tum, ~verhältnis, ~vertrag. *Vasallität*. Adj. *vasallitisch*, *vasallisch* (Treue).
→ Adel, → Feudalismus, → Lehen, → Ritter.

Engl. vassal.

Vasco da Gama (1469 – 1524): Portugiesischer Seefahrer. → Gama.

VAT f: Abk. für engl. *value-added tax*, → Mehrwertsteuer.

Vater (ahd. fater) [8. Jh.], ~s, Väter, m:

Elternteil. Ggs. Mutter. Am Vatertag führen früher die Männer mit geschmückten Kremsern in die Biergärten. Von Wilhelm Busch gibt es die Zeilen von 1877:

Vater werden ist nicht schwer,

Vater sein dagegen sehr.

Ersteres wird gern geübt,

weil es angenehm und sehr beliebt.

Nur will er mit seinen Sünden

Keinen guten Zweck verbinden.

Vater-figur, ~haus, ~land, ~schaft, ~schaftsfeststellung, ~schaftsklage, ~schaftsnachweis, ~schaftsprozess, ~schaftsurlaub, ~stadt, ~tag.

Familienvater. Adj. *väterlich*. → Kind.

Engl. father.

Vater des deutschen Wirtschaftswunders m: Ludwig → Erhard. Engl. father of the German economic miracle.

vaterlandslose Geselle, meist Pl.: vaterlandslosen Gesellen, m:

Feindliche Bezeichnung für die Sozialdemokraten im Deutschen Kaiserreich (1871-1918). Kaiser Wilhelm II. soll das Wort 1895 benutzt haben. Die herrschende Schicht des Adels, des Militärs und des Bürgertums ging davon aus, dass die Arbeiter die internationale Solidarität und Völkerverbrüderung über nationale Interessen stellen würden. Die Arbeiter standen dem monarchistischen Staat tatsächlich oft ablehnend gegenüber. 1914 stellte sich allerdings heraus, dass sich viele Arbeiter freiwillig zum Krieg meldeten und dass die Sozialdemokraten die → Kriegskredite im Reichstag bewilligten.
Engl. unpatriotic fellow.

Vater Staat m:

Bezeichnung für den Staat als Versorgungseinrichtung, von einem treu sorgenden Familienvater. Der Staat kümmert sich um alle sozialen Probleme von der Wiege bis zur Bahre. *Vater Staat soll's richten*.
Engl. the government, Uncle Sam (US).

Vatikanstadt (Staat der Vatikanstadt, lateinisch: Status Civitatis Vaticanae, italienisch: Stato della Città del Vaticano) f:

Katholischer Klein-Staat in Süd-Europa innerhalb der Stadt Rom.

Einwohner: 890 (2001). Fläche: 0,44 km². Amtssprachen: Latein, Italienisch.

Währung: Früher Italienische Lira und eigene Geldzeichen, seit 2002 Euro mit Bild des Papstes.

Die Vatikanstadt ist umgeben von der italienischen Hauptstadt Rom und Sitz des Papstes als Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Der Vatikan ist eine absolute Monarchie mit dem Papst als Inhaber der höchsten legislativen, exekutiven und judikativen Gewalt. Der Vatikan unterhält eine eigene kleine Armee, die Schweizer Garde. Durch die Herausgabe eigener Briefmarken und Münzen werden erhebliche Einnahmen erzielt. Der Vatikan betreibt einen eigenen Rundfunksender *Radio Vatikan*.

Der Vatikan ist nach dem mons Vaticanus, einem Hügel Roms am rechten Tiberufer, benannt. Die Botschaft des Vatikans heißt Apostolische Nuntiatur.

Geschichte: Im April 2005 trat Papst Benedikt XVI. (früher Joseph Kardinal Ratzinger) sein Pontifikat an. Vorgänger war Papst Johannes Paul II. Adj. *vatikanisch*.

www.vatican.va.

Engl. The Vatican City.

Vattenfall AB f:

Großer schwedischer staatlicher Stromkonzern, der auch in Deutschland als *Vattenfall Europe* Strom und Wärme verkauft. Der Firmensitz befindet sich in Stockholm/Schweden. Das Unternehmen wurde im Jahr 1909 als *Kungliga Vattenfallstyrelsen* gegründet. Vattenfall ist das schwedische Wort für Wasserfall. In den 1990er Jahren expandierte das Unternehmen nach Deutschland und Polen. Vattenfall betreibt Kohlekraftwerke, Atomkraftwerke (in Deutschland: Brunsbüttel, Krümmel, Brokdorf) und Wasserkraftwerke in Nord-Schweden. Vattenfall ist der Hauptstromversorger in den Bundesländern Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. Im Jahr 2008 hatte das Unternehmen 33.000 Beschäftigte.

Vauban, Sébastien le Prestre de /woo-'bã/ (Saint-Léger de Fougeret/Departement Yonne/Frankreich 1.5.1633 – Paris/Frankreich 30.3.1707):

Französischer Marschall (1703), Festungsbaumeister und Ökonom. 1669 wurde er Generalinspekteur der französischen Festungen. In seinen ökonomischen Ansichten bildete er den Übergang vom Merkantilismus zur physiokratischen Schule. Mit seiner Forderung jährlicher Volkszählungen und der statistischen Erfassung der Landflucht begründete er die Statistik mit.

Werke:

Die nationalökonomische Denkschrift *Projet d'une dîme royale*, 1707.

Außerdem wurden aus seinen Handschriften militärischen Schriften herausgegeben.

Vaucanson, Jacques de /woo-kã-'ssõ/ (Grenoble/Frankreich 24.2.1709 – Paris 21.11.1782):

Französischer Mechaniker und Maschinenbauer. Er konstruierte eine Musterwebmaschine, die von → Jacquard weiterentwickelt wurde. Außerdem baute er Automaten wie einen mechanischen Flötenspieler und eine schnatternde Ente.

Vaudeville /wood-'wiil/ (frz. satirisches Lied) n:

Unterhaltungstheater, Kabarett, Variété, besonders im 19. Jahrhundert in England. Beim Vaudeville wurden Pantomime, Dialog, Tanz und Gesang kombiniert.

Engl. vaudeville.

vault /woolt/ (engl.): Englisches Wort für Tresorraum, Stahlkammer.

Vauxhall Motors Ltd.:

Autobauer in Großbritannien, der zur US-amerikanischen General Motors Corporation (GM) gehört.

Vázquez de Coronado, Francisco: Spanischer Konquistador (1510-1554). → Coronado.

VB f:

Abk. für → *Verhandlungsbasis*. Der Preis eines Gutes kann verhandelt werden, besonders bei Altfahrzeugen.
Engl. basis of negotiation, asking price, or nearest offer (o.n.o.).

Vb.:

Abk. für Verb, Tätigkeitswort, Zeitwort, wie bauen, gehen oder arbeiten. Das Verb drückt ein Sein oder Geschehen aus. Es wird zwischen transitiven (mit Akkusativobjekt) und intransitiven Verben (ohne Akkusativobjekt) unterschieden. Verben werden konjugiert.
Engl. verb.

VBL f: Abk. für die → *Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder*.

VC n: Abk. für engl. *Venture Capital*, Wagniskapital.

VCD m:

Abk. für den *Verkehrsclub Deutschland*. Der 1986 gegründete Club setzt sich besonders für die Interessen der Radfahrer ein. www.vcd.org.

v. Chr.: Abk. für *vor Christi Geburt*. Engl. B.C. (before Christ).

VDE m:

Abk. für den *Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik e.V.* Zum VDE gehört der *VDE Verlag GmbH*. Der Verlag veröffentlicht Fachbücher zu den Themen Elektrotechnik, Elektronik, Mess- und Prüftechnik, Informationstechnik, Management, Technikgeschichte, Normung und Zertifizierung. Außerdem werden Lexika, Dissertationen, Fachberichte und Zeitschriften herausgegeben. *VDE-Prüfzeichen*.

VDI m:

Abk. für den *Verein Deutscher Ingenieure e.V.* Er wurde bereits 1856 gegründet. Die *VDI-Richtlinien* sind Regeln zum neuesten Stand der Technik. Vom VDI werden Tagungen und Kongresse organisiert.
Engl. Association of German Engineers.

VdK m:

Abk. für den *Verband der Kriegs- und Wehrdienststopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands*. Großer deutscher Sozialverband.

VDMA m: Abk. für den *Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.*

VDZ m: Abk. für den *Verband Deutscher Zeitschriftenverleger*.

VEB /fau-ee-'bee/, ~s, ~s, m:

Abk. für → *Volkseigener Betrieb* in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).
Engl. state-owned company.

Veblen, Thorstein Bunde /'web-len/ (Valders/Wisconsin/USA 30.7.1857 – Menlo Park/California/USA 3.8.1929):

US-amerikanischer Ökonom. Seine Eltern waren norwegische Einwanderer. 1881 begann er das Studium der Philosophie. 1884 promovierte er in Philosophie an der Yale-Universität. Seit 1891 lehrte er Nationalökonomie u.a. in Chicago. Von 1918 bis 1927 war er an der New School for Social Research in New York City. Er war ein Hauptvertreter des US-amerikanischen → Institutionalismus, der die Wirtschaftswissenschaft mit der Soziologie und Psychologie zu verbinden suchte. Bekannt ist er vor allem für seine *Theorie der feinen Leute*, in der er den Prestige Konsum (→ Veblen-Effekt) beschreibt. Wirtschaftliche Aktivität versuchte er auf menschliche Triebe (Instinkte) zurückzuführen, so in dem Buch *The Instinct of Workmanship*.

Werke:

Sein Hauptwerk ist *The Theory of the Leisure Class. An Economic Study of Institutions* (Theorie der feinen Leute. Eine ökonomische Untersuchung der Institutionen, München 1981) New York 1899.

The Theory of Business Enterprise, New York 1904.

The Instinct of Workmanship and the State of the Industrial Arts, New York 1914.

Imperial Germany and the Industrial Revolution, New York 1915, Ann Arbor 1966.

An Inquiry into the Nature of Peace and the Terms of its Perpetuation, New York 1917.

The Place of Science in Modern Civilisation and Other Essays, New York 1919.

The Engineers and the Price System, New York 1921.

Absentee Ownership and Business Enterprise in Recent Times, New York 1923.

Veblen-Effekt m:

Nach Thorstein Bunde Veblen benannter Effekt bei Gütern des demonstrativen Konsums: Sie werden vermehrt gekauft, wenn sie teurer werden, weil mit ihnen Reichtum und ein gehobener gesellschaftlicher Status demonstriert werden kann. Syn. Snob-Effekt, Prestige-Effekt. → Giffen-Fall.

Engl. Veblen effect.

vectigal (lat.) n: Im antiken Rom Bezeichnung für Steuer, staatliche Einnahme. Engl. vectigal.

Veden (göttliches Wissen) Pl.: Etwa 3.000 Jahre alte heilige Bücher des Hinduismus.

Vedute /wee-'duu-te/ (ital. veduta, von lat. videre sehen), ~, ~n, f:

Kunstgeschichte: Genaue Ansicht einer Stadt oder von Bauwerken und Monumenten, bspw. auf Münzen. Die Vedutenmalerei war besonders vom 17. bis zum 19. Jahrhundert weit verbreitet. Veduten gibt es bspw. von Piranesi und Canaletto. *Vedutenkunst. Stadtvedute.*

Engl. view of a town.

Veedel /feedl/, ~s, ~s, n:

Bezeichnung für Stadtviertel in Köln am Rhein. Köln ist in 9 Stadtbezirke mit 86 Stadtteilen und 371 Veedels eingeteilt. *Veedelszug* beim Karneval.

Engl. (city) quarter.

Vega (span. Flussaue), ~, ~s, f: Künstlich bewässerte, fruchtbare Ebene in Andalusien/Spanien.

Vega, José de la, oder Josef Penso de la Vega (1650 – 1692):

Spanischer Börsenspekulant. Er verfasste ein Buch mit dem Titel *Confusion de confusiones (Die Verwirrung der Verwirrungen. Vier Dialoge über die Börse in Amsterdam)*, das 1688 in Amsterdam erschien (Deutsche Ausgabe: Breslau 1919). In ihm wird ein Bild der Amsterdamer Börse im 17. Jahrhundert gezeichnet. Es ist das älteste Buch über die Börse.

Veganer, ~s, ~, m: Wer keine tierischen Produkte isst. *Veganerin. Veganismus.* Adj. *vegan.* Engl. vegan.

Vegas n: Stadt im US-Bundesstaat Nevada. → Las Vegas.

Vegesack n: Stadtteil von Bremen.

Vegetarier (lat. vegetabilis belebend), ~s, ~, m:

Wer sich vorwiegend von Pflanzen ernährt und Fleisch ablehnt. Adj. *vegetarisch* (Kost, Kochbuch).

Engl. vegetarian.

Vegetation (lat. vegetabilia Pflanzenreich, von lat. vegetare beleben), ~, ~en, f:

Botanik: Gesamtheit der Pflanzen in einem Gebiet.

Vegetations-decke, ~grenze, ~periode, ~zeit, ~zone.

Engl. vegetation.

Veiling /'fai-ling/ (niederl. Auktion, Versteigerung, von niederl. veilen zum Kauf anbieten), ~, ~en, f:

Niederländisches Auktionsverfahren, besonders ein schnelles Versteigerungsverfahren auf holländischen Großmärkten für Blumen, Gemüse oder Fische, bei dem der Auktionator vom hohen Preis nach unten geht. Der Bieter, der sich zuerst meldet, erhält die Partie zum letztgenannten Preis. → Aalsmeer.

Engl. Dutch auction, public sale.

Vektor (lat. vector Träger, Fahrer, von lat. vehere tragen, fahren), ~s, ~en, m:

Mathematik: Größe, die als Pfeil in eine bestimmte Richtung dargestellt wird. *Vektorrechnung.*

Engl. vector.

Vellon /wel-'joon/ (span. moneda de vellon Billonmünze, Scheidemünze mit geringem Silbergehalt), ~s, ~s, m:
Geldgeschichte: Frühere spanische Billonwährung. Spanische Kupfermünzen vom Ende des 16. und 17. Jahrhunderts, die massenhaft ausgeprägt wurden. Durch die Ausprägung eignete sich die sogenannte Velloninflation. Als Reales de vellon wurden Kupferreals von Kastilien bezeichnet. Die massenhaften Kupfermünzen führten zum Verschwinden der Goldmünzen und Silbermünzen.
Engl. vellon.

Vellum (lat. vitellus Kälbchen) n:

Englisches Wort für →Pergament. Tierhaut, die im Mittelalter in der Buchproduktion beschrieben wurde oder für Bucheinbände verwendet wurde.

Velocity (engl.) f: Englisches Wort für Geschwindigkeit.

Velours (frz.), ~, ~, m: Textilwesen: Gewebe mit einer samtigen oder plüschartigen Oberfläche. Engl. velour.

Venables, Anthony J. (geboren 25.4.1953):

Britischer Ökonom, Professor für Ökonomie an der University of Oxford, England. Vorher war er Professor für internationale Wirtschaft an der London School of Economics (LSE). Er ist bekannt für seine wirtschaftsgeographischen Arbeiten. Mit Paul Krugman und Masahisa Fujita veröffentlichte er das Buch *The Spatial Economy – Cities, Regions and International Trade*. Er ist Direktor des Oxford Centre for the Analysis of Resource Rich Economies. Außerdem ist er Commander of the Order of the British Empire (CBE).

venatio (lat.) f:

Lateinisches Wort für Jagd. Als *Venatio-Literatur* werden die mittelalterlichen Bücher bezeichnet, die sich mit der Jagd befassen. Das bekannteste Werk ist die lateinische *Falkonierkunst* von Kaiser Friedrich II. (De arte venandi cum avibus, 2 Bände, herausgegeben von C.A. Willemsen, 1964) aus dem 13. Jahrhundert.

Vendémiaire (frz. Weinmonat) m:

Erster Monat im Kalender der Französischen Revolution von Ende September bis Ende Oktober.
Engl. Vendemiaire.

Vendetta (ital. vendetta, von lat. vindicare rächen), ~, Vendetten, f:

Italienisches Wort für Blutrache.
Engl. vendetta.

Venedig (ital. Venezia, benannt nach dem Volk der Veneter) n:

Italienische Hafenstadt an der Adria. Seit dem 10. Jahrhundert breitete Venedig seine Macht im östlichen Mittelmeer immer mehr aus, das es schließlich beherrschte. Von Venedig aus wurde besonders Handel mit der Levante, vor allem mit Gewürzen, betrieben. Einen ersten Aufschwung erlebte die Stadt infolge der Kreuzzüge. Im 15. und 16. Jahrhundert erlebte die Stadt ihre Blütezeit. Danach verlagerte sich der Welthandel zum Atlantischen Ozean und Venedig verlor seine wirtschaftliche Vormachtstellung. Nach und nach verlor es seine Besitzungen in der Levante wie Zypern und Kreta an die Türken. Der venezianische Dukat war eine bekannte Goldmünze. Venedig wurde die Königin der Meere oder die Lagunenstadt genannt. Ein anderer Name ist *La Serenissima* (La Serenissima Repubblica di San Marco). Schutzpatron der Stadt war der heilige Markus. Das Lagerhaus der deutschen Kaufleute in Venedig hieß →*Fondaco dei Tedeschi*.
Venezianer, Venetianer. Adj. *venezianisch* (Doge, Glas, Kaufmann, Staat).
Literatur: Reinhard Heynen, *Zur Entstehung des Kapitalismus in Venedig*, Stuttgart 1905.
Engl. Venice.

Venezuela (Republik Venezuela, República Bolivariana de Venezuela) n:

Staat in Süd-Amerika. Hauptstadt: Caracas. Einwohner: 22,8 Mio. (1997), 26,6 Mio. (2005). Fläche: 912.050 km². Amtssprache: Spanisch.
Währung: 1 Bolívar (Bs.) = 100 Céntimos. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 4.820. BIP 2005: 140 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2003: Landwirtschaft: 5 %. Industrie: 52 %. Dienstleistungen: 44 %.
Außenhandel: Import: Rohstoffe, Kapitalgüter, Konsumgüter. Export: Erdöl, Erdgas, Eisenerz.
Geschichte: Venezuela war eine spanische Kolonie. Die Unabhängigkeit wurde am 5.7.1811 proklamiert. Am 6.5.1830 erfolgte die Loslösung von Großkolumbien. Der Name Venezuela bedeutet eigentlich *Klein-Venedig*. Er wurde dem Land von dem spanischen Konquistador Alonso de Hojeda gegeben, da ihn die indianischen Pfahlbauten im Maracaibo-See an Venedig erinnerten.

Venezolaner, Venezolanerin. Adj. *venezolanisch*.
Engl. Venezuela.

Venia Legendi (lat. Lehrerlaubnis, Lehrberechtigung) f:

Akademische Lehrbefugnis, die durch Einreichen einer Habilitationsschrift, durch ein Kolloquium vor dem Fachbereich und durch eine öffentliche Antrittsvorlesung erreicht wird. Die Venia Legendi war Voraussetzung für das Professorenamt an einer deutschen wissenschaftlichen Hochschule.
Engl. *venia legendi*.

Venice /'we-niss/ n:

Stadtteil von Los Angeles/Kalifornien/USA, mit Strand am Pazifik. Der berühmte *Venice Beach* ist ein Zentrum der Surfer.

venta (span.) f: Spanisches Wort für →Verkauf. Engl. *sale*.

vente (frz., von lat. *vendere* verkaufen) f:

Französisches Wort für →Verkauf, Absatz. *Vente totale* Ausverkauf. *Vente publique* Versteigerung.
Engl. *sale*.

ventilieren (lat. *ventilare* lüften, von lat. *ventus* Wind) Vbt.:

Ein Problem erörtern, überlegen (Bildungssprache).
Engl. *to ventilate*.

Ventôse (frz. Windmonat) m:

Name des sechsten Monats im Kalender der Französischen Revolution von Ende Februar bis Ende März.
Engl. *Ventose*.

Venture Capital (engl., Abk. VC) n:

Englische Bezeichnung für →Wagniskapital, Risikokapital.
Venture-Capital-Fonds, Venture-Capital-Gesellschaft, Venture-Capital-Markt.
Engl. *venture capital*.

Veolia Environnement S. A. f:

Großes französisches multinationales Unternehmen, das in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Energieversorgung und Transportdienstleistungen tätig ist. Aktiengesellschaft. Der Sitz ist in Paris/Frankreich. Das Unternehmen hatte im Jahr 2009 312.000 Mitarbeiter. Die Gründung des Unternehmens geht auf das Jahr 1853 zurück, als das Unternehmen mit dem Namen *Compagnie Générale des Eaux* (CGE) durch ein Dekret von Kaiser Napoleon III. zur Wasserversorgung geschaffen wurde.

Verabredung, ~, ~en, f: Vereinbarung eines Zusammentreffens. Vb. sich *verabreden*. Engl. *appointment*.

Veränderliche, ~n, ~n, f: Mathematik: →Variable. Engl. *variable*.

Veränderung, ~, ~en, f:

Wandel. *Veränderungsprozess*. Vb. etw. *verändern, sich verändern* Wechseln der Arbeitsstelle.
Engl. *change*.

Veräußerung (mhd. *veriuozern veräußern*) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Veräußern*: Übertragen des Eigentums an einem Gegenstand auf eine andere Person, bspw. der Verkauf von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen (Aktien). Ggs. Erwerb.

Veräußerungs-erlös, ~gewinn, ~preis, ~wert. Veräußerer. Vermögensveräußerung.

Adj. *veräußerlich* verkäuflich. Vb. etw. *veräußern* verkaufen.

2 Vorgang des Veräußerns, Verkauf.

Engl. 1. *selling*. 2. *sale, divestment*.

Veralten, ~s, nur Sg., n:

Syn. →Obsoleszenz. *Veralterung*. Adj. *veraltet*. Vb. *veralten* obsolet werden.
Engl. *obsolescence*.

Veranlagung, ~, ~en, f:

1 Steuerermittlung und Steuerfestsetzung einer Steuerschuld durch ein Finanzamt. Die Veranlagung erfolgt nach einer Steuererklärung des Steuerpflichtigen durch einen Steuerbescheid des Finanzamtes. Ggs. →Steuerabzug.

Veranlagungs-jahr, ~verfahren, ~zeitraum.

Einkommensteuer-veranlagung, Einzel~, Steuer~, Zusammen~ von Ehegatten bei der Einkommensteuer.

Vb. jmdn. *veranlag*en, *zusammenveranlag*en. *Steuerliche Veranlagung*.

2 Angeborene Charakteranlage. Vb. *veranlagt sein* Charaktereigenschaften aufweisen.

Engl. 1. assessment. 2. disposition.

Veranschlagung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Veranschlagen*: Schätzungsweise Bestimmen, bspw. der Einnahmen oder der Ausgaben. Adj. *veranschlagt*. Vb. etw. *veranschlagen*.

2 Vorgang des Veranschlagens.

Engl. 1. estimating. 2. estimation, estimate.

Veranstaltung, ~, ~en, f:

Ereignis, Zusammenkunft.

Veranstaltungskalender, Veranstalter, Gedenk-veranstaltung, Sport~. Vb. etw. *veranstalten*.

Engl. event.

Verantwortung, ~, nur Sg., f:

Verpflichtung einer Person, das Richtige in einer bestimmten Stellung zu tun.

Verantwortungsbereich, ~bereitschaft, ~bewusstsein, ~gefühl.

Aufgaben-verantwortung, Haupt~, Mit~, Regierungs~.

Adj. *verantwortlich, verantwortungsbewusst, verantwortungsvoll*. Vb. etw. *verantworten*.

Engl. responsibility.

Verarbeitende Gewerbe n:

Bereich einer Volkswirtschaft, in dem Sachgüter hergestellt werden. Für statistische Zwecke wird das verarbeitende Gewerbe in Branchen unterteilt wie: Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Textil- und Bekleidungsgewerbe; Ledergewerbe; Holzgewerbe; Papier-, Verlags- und Druckgewerbe; Mineralölverarbeitung; Chemische Industrie; Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren; Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; Metallerzeugung und Metallbearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen; Maschinenbau; Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Fahrzeugbau; Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen, Recycling. Syn. →Industrie.

Engl. industry.

Verarbeitung (→Arbeit), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verarbeiten*: Das weitere Bearbeiten von etwas, das im Rohzustand vorliegt.

Verarbeitungsbetrieb, ~stufe, Verarbeitbarkeit.

Metall-verarbeitung, Rohstoff~, Text~.

Adj. *verarbeitet, verarbeitbar, unverarbeitet*. Vb. etw. *verarbeiten* zu Produkten machen, auch: psychisch meistern.

2 Vorgang des Verarbeitens.

Engl. 1. processing, manufacturing. 2. manufacture.

Verarmung, ~, nur Sg., f:

Prozess zunehmender →Armut. Syn. Verelendung. *Verarmungstendenz*. Adj. *verarmt*. Vb. *verarmen*.

Engl. impoverishment.

Verb (lat. verbum Wort, Ausdruck, Zeitwort), ~s, ~en, n:

Tätigkeitswort, Zeitwort. Adj. *verbal* mit Worten.

Engl. verb.

Verband, ~(e)s, Verbände, m:

1 Vereinigung von Personen, Unternehmen oder öffentlichen Körperschaften zur Verfolgung eines gemeinsamen Zieles, bspw. eine Interessengemeinschaft von Unternehmen eines Wirtschaftszweigs. Verbände gibt es in allen gesellschaftlichen Bereichen wie der Wirtschaft, der Kultur und im Sport. Die an Tarifverhandlungen beteiligten Verbände sind →Arbeitgeberverbände und →Gewerkschaften. Verbände formulieren gemeinsame Positionen ihrer Mitglieder und vertreten sie gegenüber der Öffentlichkeit. Syn. Vereinigung.

Verbandsarbeit, ~austritt, ~empfehlung, ~geschäftsstelle, ~klage, ~mitglied, ~mitgliedschaft, ~politik, ~präsident, ~zeitschrift.

Ärzte-*verband*, Arbeitgeber~, Bauern~, Berufs~, Bezirks~, Branchen~, Bundes~, Dach~, Fach~, →Gemeinde~, Haupt~, Imker~, Interessen~, Kreis~, Landes~, Orts~, Sachverständigen~, Spitzen~, Umwelt~, Umweltschutz~, Unternehmer~, Verbraucher~, Wirtschafts~, Wohlfahrts~, →Zweck~. →Lobby.

2 Militärische Einheit, Armeeteil. Panzer-*verband*, Truppen~.

Engl. 1. association, union, organization, federation, confederation, consortium, society. 2. unit.

Verbandsklage, ~, ~n, f:

Klage, die von einem Verband bei einem Gericht eingereicht wird. Verbandsklagen sind in Deutschland bspw. im Naturschutzrecht möglich.

Engl. group action.

Verbeamtung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verbeamteten*: Ernennung zum →Beamten. Vb. jmdn. *verbeamteten*.

2 Vorgang des Verbeamtens.

Engl. giving the status of civil servant to somebody.

verbessern, sich Vbr.:

In eine höhere Position mit gestiegenem Einkommen aufsteigen. *Durch die neue Stelle verbesserte er sich.*

Engl. to better oneself.

Verbesserungsvorschlag, ~(e)s, Verbesserungsvorschläge, m:

Hinweis eines Beschäftigten in einem Unternehmen, um Produkte oder Arbeitsabläufe zu verbessern, insbesondere Kosten zu sparen. Falls der Vorschlag angenommen wird, erhält der Vorschlagende eine →Prämie. →Arbeitnehmererfindung, →Vorschlagswesen.

Engl. suggestion for improvement.

Verbilligung (→billig), ~, ~en, f:

Sinken im Preis. Ggs. Verteuerung. Adj. *verbilligt* (Eintritt). Vb. etw. *verbilligen, sich verbilligen*.

Engl. reduction in price, cheapening.

Verbindlichkeit, ~, ~en, f:

Rechnungswesen: Zahlungsverpflichtung. Die Schulden eines Unternehmens, die auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden. Sie werden nach Gläubigergruppen, Laufzeiten und Fälligkeiten aufgeführt. Syn. Schuld. Ggs. Forderung.

Engl. obligation, liability.

Verbindlichkeitserklärung, ~, ~en, f:

→Allgemeinverbindlicherklärung.

Engl. declaration, that a collective wage agreement is generally binding.

Verbleib, ~(e)s, nur Sg., m:

Ort, an dem sich eine Sache oder Person befindet (gehobener Stil, Amtssprache). *Die Unterlagen werden zum Verbleib übersandt.*

Engl. whereabouts.

Verbot (mhd. verbot), ~(e)s, ~e, n:

Recht: Untersagtes Verhalten, besonders aufgrund von Gesetzen.

Verbotsschild.

Arbeits-verbot →Sabbat, *Ausfuhr~* Embargo, →*Berufs~*, →*Beschäftigungs~*, *Einfuhr~*, *Export~*, *Luxus~*, *Niederlassungs~*, →*Werbe~*, →*Wettbewerbs~*, →*Zins~*.

Adj. *verboten*. Vb. (jmdm.) etw. *verbieten*. →Prohibition, →Tabu.

Engl. ban, prohibition.

Verbotene Stadt f:

Sehenswürdigkeit in Peking/Volksrepublik China mit dem Kaiserpalast. Auch: Rote Stadt.

Engl. the forbidden city.

verbrannten Bücher Pl.: →Bücherverbrennung. Engl. burned books Pl.

verbraten Vbt.: Geld ausgeben (umgangssprachlich). *Geld verbraten*. Engl. to spend.

Verbrauch [18. Jh. Konsum], ~(e)s, Verbräuche (selten), m:

Das Verbrauchen. Konsum von Gütern durch private Haushalte, Unternehmen oder den Staat, im Gegensatz zur →Ersparnis und zur →Investition oder zur →Produktion von Gütern. Verbrauch ist das letzte Ziel jedes Wirtschaftens. Es wird zwischen *Privatem Verbrauch* und *Staatsverbrauch* unterschieden. Die Verwendung des realen Bruttoinlandsprodukts in der Europäischen Union im Jahr 1998 teilte sich wie folgt auf: Auf den Privaten Verbrauch entfielen etwa 61 %, auf den Staatsverbrauch etwa 15 %, auf die Investitionen etwa 20 % und auf den Ausfuhrsaldo etwa 3 %.

Die Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte lassen sich bestimmten Gütergruppen zuordnen. Beim Warenkorb von 1991 zur Ermittlung des Preisindex für die Lebenshaltung in Westdeutschland lagen die prozentualen *Verbrauchsanteile* bei folgenden Werten: Nahrungsmittel 13,2; gewerbliche Waren 36,0; Energie 8,2; Wohnungs- und Garagennutzung 19,9; Dienstleistungen und Reparaturen 22,8. 1999 lagen in der Europäischen Union die Gewichte der Verbrauchsausgaben, die von Eurostat ermittelt wurden, bei folgenden Werten: Nahrungsmittel 22,4 %, Industrieerzeugnisse 32,5 %, Energie 8,8 %, Dienstleistungen 36,3 %.

Syn. →Konsum.

Verbrauchssteuer. *Verbrauchs-artikel* Ggs. Gebrauchsartikel, ~ausgabe, ~gegenstand, ~gewohnheit, ~gut. *Verbraucher.*

Energie-verbrauch, Gas~, Heizöl~, Rohstoff~, Selbst~, →Staats~, Strom~.

Vb. etw. *verbrauchen* konsumieren. →Gebrauch.

Engl. consumption.

Verbraucher, ~s, ~, m:

Wer Güter kauft und verbraucht, hauptsächlich die privaten Haushalte. Für Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher sind *Verbraucherpolitik* und *Verbraucherschutz* nötig. Das Kaufverhalten der Verbraucher wird in der →Marktforschung untersucht. Syn. Konsument, Endverbraucher.

Verbraucher-aufklärung, ~befragung, ~beratung, ~bewegung, ~boykott, ~genossenschaft

Konsumgenossenschaft, ~gewohnheit, ~gruppe, ~info, ~information, ~insolvenz, ~interesse, ~kredit, ~markt, ~minister, ~ministerium, ~nachfrage, ~organisation, ~politik, ~preis, ~preisindex, ~recht, ~schutz, ~sendung im Fernsehen, ~tip im Radio oder Fernsehen, ~umfrage, ~verband, ~verhalten, ~vertrauen, ~zentrale, ~zufriedenheit. *Verbraucherin.*

End-verbraucher, Groß~, Klein~. *Otto Normalverbraucher* Durchschnittskonsument (Umgangssprache).

Adj. *verbraucherfreundlich, verbraucherorientiert. Mündige Verbraucher. Die Ansprüche der Verbraucher steigen.*

→Der Kunde ist König, →Nader, Ralph, →Stiftung Warentest.

Engl. consumer.

Verbrauchergenossenschaft, ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für →Konsumgenossenschaft. Engl. consumers' cooperative, cooperative society.

Verbraucherinformation (→Information), ~, ~en, f: Aufklärung von Konsumenten durch

Verbraucherzentralen, besonders Produkt-, Ernährungs-, Reklamations-, Umwelt- und Energieberatung. Syn.

Verbraucherberatung. →Gütesiegel, →Warentest.

Engl. consumer information.

Verbraucherinsolvenzverfahren, ~s, ~, n:

Verfahren nach der Insolvenzordnung, durch das überschuldete Privatpersonen ihre Schulden loswerden können. Dafür wird durch einen Rechtsanwalt oder Schuldnerberater ein Schuldenbereinigungsplan erarbeitet, der den Gläubigern zur Annahme vorgelegt wird. Stimmen die Gläubiger nicht zu, kann der Schuldner ein Insolvenzverfahren beim Amtsgericht beantragen. Scheitert auch das Gericht bei dem Bemühen, eine Einigung zwischen Schuldner und Gläubigern zu erreichen, wird der Schuldner nach einer Wohlverhaltenszeit von sieben Jahren von seiner Restschuld befreit.

Engl. insolvency proceedings for private households.

Verbraucherkreditgesetz, ~es, nur Sg., n:

Gesetz über den Verbrauchercredit, das am 1.1.1991 in Kraft trat. Danach ist ein Kreditvertrag zwischen einem Unternehmer und einem Verbraucher schriftlich auszufertigen. Er muss den effektiven Jahreszins und die Art der Rückzahlung des Kredits enthalten. Bei Ratenkäufen müssen der Barzahlungspreis und der Teilzahlungspreis angegeben werden.

Engl. Consumer Credit Act.

Verbrauchermarkt (→Markt), ~es, Verbrauchermärkte, m:

Größeres Einzelhandelsgeschäft, hauptsächlich für Nahrungsmittel, aber auch für Elektrogeräte oder Kleidung.

Die Verkaufsfläche beträgt meist über 1.000 Quadratmeter. Syn. Supermarkt.

Engl. supermarket.

Verbraucherpolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, um die Stellung der Verbraucher gegenüber den Anbietern von Gütern zu verbessern und den Gesundheitsschutz und die Produktsicherheit zu erhöhen. → Verbraucherschutz.
Engl. consumer policy.

Verbraucherpreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis, den der Endverbraucher für Waren und Dienstleistungen zahlt. *Verbraucherpreisindex*.
Engl. consumer price.

Verbraucherpreisindex (Abk. VPI), ~, Verbraucherpreisindizes, m:

Maßzahl der Kaufkraftentwicklung, mit der die Inflation gemessen wird. → Preisindex.
Engl. consumer prices index (CPI), index of consumer prices.

Verbraucherschutz, ~es, nur Sg., m:

Schutz der Verbraucher vor gesundheitlichen, finanziellen und rechtlichen Gefahren mittels Aufklärung und Gesetzgebung. Dazu gehören gesetzliche und andere staatliche Maßnahmen, um die Position der Verbraucher auf den Märkten zu verbessern, wie Verbraucherinformation und -beratung über Qualitäten und Preise von Gütern, Schutz vor Gefährdung ihrer Gesundheit und Sicherheit, Schutz vor Irreführung und unlauteren Geschäftspraktiken der Verkäufer. Weitere Maßnahmen sind die Produkthaftung der Hersteller, Produktsicherheit, Lebensmittelrecht sowie Vorschriften zur Preisauszeichnung. Gesetze im Interesse der Verbraucher sind bspw. die Wettbewerbsgesetze (→ Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, → Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen). Die *Verbraucherschutzvereine* in Deutschland haben die Aufgabe, unlautere Geschäftsmethoden und irreführende Werbung durch Abmahnung und Unterlassungsklagen zu bekämpfen. Syn. Konsumentenschutz.

Verbraucherschutzminister, ~politik. *Verbraucherschützer*.

→ Haustürgeschäft, → Reklamation, → Stiftung Warentest.

Engl. consumer protection.

Verbraucherzentrale, ~, ~n, f:

In Deutschland eine gemeinnützige Institution, die Verbraucher berät. Die Verbraucherzentralen der Bundesländer sind im *Verbraucherzentrale Bundesverband* zusammengeschlossen. Syn.

Verbraucherverband. → Verbraucherinformation. www.vzbv.de.

Engl. consumer council.

Verbrauchsgut (→Gut), ~(e)s, Verbrauchsgüter, n:

1 Nicht dauerhaftes Konsumgut, das kurzfristig verbraucht wird, besonders Nahrungsmittel, im Unterschied zu einem → Gebrauchsgut, das über eine Reihe von Jahren genutzt wird, wie Kleidung, Möbel oder Autos.

Verbrauchsgüterproduzent.

2 Rohstoff, der in der Produktion verbraucht wird.

Engl. 1. consumption good. 2. material.

Verbrauchssteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die den Verbrauch belastet. Der Ausgabenstrom eines Wirtschaftssubjekts für Konsum wird besteuert.
Arten:

1. Allgemeine Verbrauchssteuer, die auf jeden Kauf erhoben wird. In Deutschland die → Mehrwertsteuer.

2. Spezielle Verbrauchssteuern, die zusätzlich beim Kauf bestimmter Produkte erhoben werden, bspw. für Mineralöl, Branntwein, Schaumwein, Tabak, Kaffee. → Mineralölsteuer, → Tabaksteuer.

Eine historische Bezeichnung für Verbrauchssteuer ist → Akzise. Syn. Konsumsteuer, → indirekte Steuer.

Engl. excise, excise tax, excise duty, indirect tax, consumption tax.

Verbrechen [17. Jh.], ~s, ~, n:

Bereich der illegalen Aktivität. Verbrechen werden vor allem aus Habgier, aus Rache oder wegen des Sexualtriebes begangen. Bei systematisch operierenden Gruppen spricht man von *organisiertem Verbrechen*. Syn. Kriminalität.

Verbrechensaufklärung, ~bekämpfung, ~opfer, ~quote, ~verhütung. *Verbrecher*.

Wirtschaftsverbrechen. Redewendung *Geld zieht Verbrechen an*.

→ Mafia, → Triade, → Yakuza, → Wirtschaftskriminalität.

Engl. crime, felony.

Verbreitungsrecht, ~es, ~e, n:

Urheberrecht: Recht eines Autors, sein Werk zu verbreiten. Das Recht kann an einen Verleger übertragen werden. Die Verbreitung der Bücher erfolgt vor allem über den Buchhandel. Vb. Bücher *verbreiten*.
Engl. right of distribution.

Verbriefung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verbriefen*: Festlegen eines Rechts in einer Urkunde. Schuldverschreibungen verbrieften ein Forderungsrecht. Adj. *verbrieft* (Recht). Vb. *verbriefen*.

2 Vorgang des Verbrieferens.

Engl. confirmation in writing, evidence by document.

Verbuchung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verbuchen*: Eintragen eines eingehenden oder ausgehenden Betrages auf einem Konto. Vb. etw. *verbuchen*.

2 Vorgang des Verbuchens.

Engl. entry.

verbundenen Unternehmen Pl.:

Unternehmen eines Konzerns, die gegenseitig durch Kapitalverflechtungen miteinander verbunden sind.

Engl. group companies Pl.

Verbundfertigung, ~, ~en, f:

Produktionsverfahren, bei dem zwangsläufig zwei oder mehr Güter hergestellt werden. Syn. Kuppelproduktion, Verbundproduktion.

Engl. manufacture of joint products.

verbuttern Vbt.: verschwenden (Umgangssprache). *Geld verbuttern*. Engl. to revel money away.

verchartern (→Charter) Vbt.: vermieten (Schiffe, Flugzeuge). Engl. to charter.

Verdacht, ~(e)s, ~e (sehr selten), m:

Vermutung einer bösen Tat oder Absicht bei einer Person.

Verdachtsmoment. *Anfangs-verdacht*, *Doping~*, *Korruptions~*, *Manipulations~*, *Tat~*. *Verdächtige*, *Verdächtige*.

Adj. *verdächtig*. Vb. jmdn. *verdächtigen*. →Geschmäcke.

Engl. suspicion.

Verdammten dieser Erde Pl.:

Beginn des Kampfliedes *Internationale: Wacht auf, Verdammte dieser Erde!* Gleichzeitig der Titel eines Buches von Frantz →Fanon, Paris 1961.

Engl. the damned of the earth Pl.

verdeckte Arbeitslosigkeit f: →Stille Reserve. Engl. concealed unemployment.

verdeckte Gewinnausschüttung (Abk. vGA) f:

Vorteile, die eine Gesellschaft ihren Gesellschaftern gewährt, wie unverzinsliche Darlehen. Der Begriff spielt im Steuerrecht eine Rolle.

Engl. hidden profit distribution, disguised dividend.

Verderb, ~(e)s, nur Sg., m:

Ungenießbarwerden von Lebensmitteln. Adj. *verderblich*, *verdorben*. Vb. *verderben*.

Engl. spoilage.

Ver.di, ver.di oder Verdi f:

Abk. für *Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft* im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Sie wurde im März 2001 durch Zusammenschluss der folgenden Gewerkschaften gebildet: Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Transport und Verkehr (ÖTV), Deutsche Angestelltengewerkschaft (DAG), Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV), Deutsche Postgewerkschaft (DPG) sowie Industriegewerkschaft Medien (IG Medien). Die Zahl der Mitglieder lag im Jahr 2001 bei 2,8 Millionen, im Jahr 2011 bei 2,1 Millionen. Zu den Branchen, in denen die Gewerkschaft aktiv wird, gehören: Öffentliche Verwaltung und Dienste, Bildung und Wissenschaft, Gesundheit und Soziales, Medien und Kultur, Telekommunikation und Informationstechnologie, Handel und Verkehr, Post sowie Finanzdienstleistungen. Erster Vorsitzender von Ver.di seit 2001 war Frank Bsirske.

Engl. United Services Union.

Verdienst, ~(e)s, ~e, m oder n:

1 Verdienst m: Entgelt für eine Tätigkeit. Syn. Einkommen, Lohn.

Verdienst-ausfall, ~bescheinigung, ~höhe, ~minderung, ~möglichkeit, ~nachweis, ~niveau, ~spanne eines Händlers, ~statistik. *Verdiener* wer Arbeitseinkommen bezieht.

Arbeits-verdienst, Brutto~, Durchschnitts~, Effektiv~, Hinzu~, Neben~, Netto~, Rein~, Spitzen~, Tarif~, Top~, Wochen~, Zu~, Zusatz~.

Allein-verdiener, Besser~, Doppelt~, Durchschnitts~, Gering~, Groß~, Höher~, Spitzen~.

Besserverdienender. Adj. *verdienend.* Vb. (etw.) *verdienen* Einkommen haben, etw. *hinzuverdienen.* *Sich den Lebensunterhalt mit Arbeiten verdienen. An dem Projekt verdiente er klotzig.* →Lohn.

2 Verdienst n: Bedeutende, auszeichnungswürdige Tat. Anspruch auf Anerkennung.

Verdienst-medaille, ~orden.

Adj. *verdient* (Person), *verdienstvoll, wohlverdient* (Ruhestand). Vb. etw. *verdienen* Anspruch auf Belohnung haben. *Sich um etwas oder jemanden verdient machen; sich etwas zum Verdienst anrechnen; sich Verdienste um etwas erwerben.*

Engl. 1. income, earnings Pl., salary, wage. 2. merit, credit.

Verdienstbescheinigung, ~, ~en, f:

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, dem Arbeitnehmer auf Verlangen eine Verdienstbescheinigung auszustellen, in der das Arbeitsentgelt sowie die Abzüge verzeichnet sind.

Engl. statement of earnings.

Verdingung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verdingen:* Auftragsvergabe durch Ausschreibung, besonders bei öffentlichen Arbeiten. In Deutschland gibt es eine Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB), eine Verdingungsordnung für Leistungen außer Bauleistungen (VOL) und eine Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF). Syn. Submission. *Verdingungsordnung.* Vb. eine Arbeit *verdingen* einen Auftrag vergeben (veraltet), sich *verdingen* eine Arbeitsstelle antreten.

2 Vorgang des Verdingens.

Engl. placing of contracts by tender, contracting.

Verdoppelung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verdoppeln:* Vergrößerung um 100 Prozent. Multiplikation mit dem Faktor 2. Ggs. Halbierung. Adj. *verdoppelt.* Vb. etw. oder sich *verdoppeln.* *Im zweiten Geschäftsquartal konnte das Unternehmen seinen Gewinn verdoppeln.*

2 Vorgang des Verdoppelns.

Engl. 1. duplicating. 2. duplication.

Verdrängung, ~, ~en, f:

1 Psychologie: Vorgang, bei dem ein Mensch versucht, Triebvorstellungen in das Unbewusste zurückzustoßen. Auch die Fähigkeit der menschlichen Psyche, unangenehme Dinge aus dem Bewusstsein auszublenden.

Triebverdrängung Sublimierung. Vb. etw. *verdrängen.*

2 Finanzwissenschaft: →Crowding-out. *Verdrängungs-effekt, ~prozess, ~wettbewerb.*

Engl. 1. repression. 2. crowding-out.

Verdrängungswettbewerb, ~s, nur Sg., m:

Form des Wettbewerbs, die darauf abzielt, Konkurrenten aus einem Markt herauszudrängen. Syn. ruinöser Wettbewerb. *Verdrängungskampf.*

Engl. crowding-out competition.

Verdreifachung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verdreifachen:* Multiplikation mit dem Faktor 3. Ebenso: *Vervierfachung, Verfünffachung, Versechsfachung* usw. Adj. *verdreifacht.* Vb. etw. oder sich *verdreifachen.*

2 Vorgang des Verdreifachens.

Engl. trebling.

Veredlung oder Veredelung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Veredeln:* Weiterverarbeiten von Rohstoffen und Halbfabrikaten zu fertigen Erzeugnissen. Beim *Veredelungsverkehr* (Appreturverkehr) werden Waren zur Weiterverarbeitung oder Aufarbeitung aus dem Ausland eingeführt und anschließend wieder ausgeführt. Dieser Warenverkehr ist meist zollbegünstigt oder zollfrei.

Veredelungs-industrie, ~produkt, ~produktion, ~verfahren, ~wirtschaft.

Rohstoffveredlung. Stahlveredler. Adj. *veredelt.* Vb. etw. *veredeln.*

2 Vorgang des Veredelns.
Engl. processing, finishing.

vereidigte Buchprüfer m:

Zusatzqualifikation für Steuerberater und Rechtsanwälte. Die Prüfung hat einen schriftlichen und mündlichen Teil. Vereidigte Buchprüfer sind der Wirtschaftsprüferkammer angegliedert. Sie prüfen vor allem Jahresabschlüsse der mittelgroßen GmbH.
Engl. chartered accountant, sworn auditor.

Verein [16. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Zusammenschluss natürlicher oder juristischer Personen zur Förderung gemeinsamer Interessen, besonders eine Gemeinschaft von Bürgern, um ihre Interessen oder Hobbys zu verfolgen. Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) unterscheidet zwischen nichtwirtschaftlichen Vereinen (§ 21 BGB) und wirtschaftlichen Vereinen (§ 22 BGB). Mit der Eintragung im öffentlichen Vereinsregister beim Amtsgericht dürfen nichtwirtschaftliche Vereine Rechtsgeschäfte abschließen und die Bezeichnung *eingetragener Verein* (e.V.) führen. Ein wirtschaftlicher Verein erlangt Rechtsfähigkeit durch staatliche Verleihung. Gemeinnützigkeit bei einem Verein führt zu einer Steuervergünstigung. Die meisten Vereine haben wenige Mitglieder, aber einige Vereine sind recht mitgliederstark. So hatte der Fußballverein *FC Bayern München* Ende der 1990er Jahre 70.000 Mitglieder und einen Jahresetat von 40 Mio. DM. Vereine haben oft einen ersten und einen zweiten Vorsitzenden, einen Kassierer und einen Schriftführer. Deutschland gilt als das Land der Vereine. Das Vereinsrecht ist im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB, §§ 21-79) und im Vereinsgesetz (VereinsG) vom 5.8.1964 geregelt. *Vereins-aktivitäten* Pl., ~austritt, ~beitrag, ~beitritt, ~besteuerung, ~fest, ~freiheit, ~gaststätte, ~gesetz, ~gründung, ~haus, ~heim, ~kasse, ~kassierer, ~landschaft, ~leben, ~leitung, ~lokal, ~meier wer besonders aktiv im Verein ist, ~meierei, ~mitglied, ~mitgliedschaft, ~name, ~recht, ~register, ~satzung, ~sport, ~status, ~tradition, ~vermögen, ~versammlung, ~vorsitzende, ~vorstand, ~wesen, ~zimmer. *Alpen-verein, Angel~, Aquarien~, Förder~, Fußball~, Gesangs~, Heimat~, Karnevals~, Kleingärtner~, →Lohnsteuerhilfe~, Orts~, Schützen~, Schwimm~, Segel~, Spar~, Sport~, Trachten~, Turn~, Verbraucherschutz~, Wander~.*

Vb. sich *vereinen* zusammenschließen (gehobener Stil).

→Club, →Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Engl. club, society, association.

Vereinbarung, ~, ~en, f:

Übereinstimmende Willenserklärung von zwei Personen. Syn. Vertrag.

→*Betriebsvereinbarung*. Adj. *vereinbart*. Vb. etw. *vereinbaren*.

Engl. agreement, understanding.

Verein Deutscher Ingenieure m: →VDI.

Vereinfachung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vereinfachen*: Anwenden einer Methode, die weniger kompliziert ist. Einfacher machen. In ökonomischen Modellen werden häufig Annahmen gemacht, die die Untersuchung vereinfachen sollen. Häufig wird eine Vereinfachung des Steuersystems gefordert.

Steuervereinfachung. Adj. *vereinfacht* (Verfahren). Vb. etw. *vereinfachen* Ggs. verkomplizieren. *Unzulässige Vereinfachung*.

2 Vorgang des Vereinfachens.

Engl. 1. simplifying. 2. simplification.

Verein für Socialpolitik m:

Vereinigung von Ökonomen und Volkswirten aus dem deutschsprachigen Raum, die auch als Kathedersozialisten bezeichnet wurden. Der Verein wurde 1872 in Eisenach von Gustav Schmoller, Adolph Wagner und anderen gegründet. Er setzte sich für Verbesserungen in der Lage der Arbeiterschaft ein. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts führte er bedeutende Untersuchungen zur Lage der Arbeiter durch, die als Schriften des Vereins für Socialpolitik erschienen. Seit 1956 nennt sich der Verein *Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Verein für Socialpolitik*. Er verleiht jährlich den nach Hermann Heinrich Gossen (1810-1858) benannten *Gossen-Preis* an deutschsprachige Wirtschaftswissenschaftler, die durch ihre Forschungsarbeiten international bekannt geworden sind und nicht älter als 45 Jahre sind.

Vereinheitlichung, ~, ~en, f: Einebnen von Unterschieden. Vb. etw. *vereinheitlichen*. Engl. standardization.

Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland (United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland, Abk. UK) n:

Staat in West-Europa. Hauptstadt: London. Einwohner: 59 Mio. (1997), 60,2 Mio. (2005). Fläche: 242.910 km². Amtssprache: Englisch.

Währung: 1 Pound Sterling (Pfund Sterling, £) = 100 Pence. Zentralbank: Bank of England.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 37.740.

BIP 2005: 2.199 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 1 %. Industrie: 26 %. Dienstleistungen: 73 %.

BIP-Wachstum: 3,0 % (2007). Arbeitslosigkeit: 5,4 % (2007). Inflation: 2,4 % (2007).

Außenhandel: Import: Maschinen, chemische Erzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge, Nahrungsmittel. Export: Maschinen, Metallwaren, Fahrzeuge, Brennstoffe, chemische Produkte, elektronische Erzeugnisse, Genussmittel, Textilien.

Geschichte: Das Vereinigte Königreich wurde 1973 Mitglied der →Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Brite. Adj. *britisch*.

Engl. The United Kingdom (UK).

Vereinigten Arabischen Emirate (Dawlat al-Imarat al-‘Arabiyya al-Muttahida) Pl.:

Staat in Vorder-Asien. Hauptstadt: Abu Zabi (Abu Dhabi). Einwohner: 2,6 Mio. (1997), 4,5 Mio. (2005). Fläche: 77.700 km². Amtssprache: Arabisch.

Die Vereinigten Arabischen Emirate bestehen aus 7 Emiraten: Abu Dhabi, Umm-al-Qaywayn, Al-Fujayrah, Ra’s al-Khaymah, Ash-Shariqah, Dubai sowie Ujman.

Währung: 1 Dirham (Dh.) = 100 Fils. Bruttonationaleinkommen 2004 je Einwohner in US-Dollar: 23.950.

BIP 2004: 104 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 2 %. Industrie: 56 %. Dienstleistungen: 42 %.

Außenhandel: Import: Maschinen, Textilien, Nahrungsmittel, Fahrzeuge, Chemikalien, Metalle. Export: Rohöl.

Geschichte: Die Proklamation der Föderation durch 6 Emirate erfolgte am 2.12.1971. 1972 trat das Emirat Ra’s al-Khaymah hinzu.

Emirati Einwohner.

Engl. United Arab Emirates Pl. (UAE).

Vereinigten Staaten von Amerika (United States of America, USA) Pl.:

Staat in Nord-Amerika. Hauptstadt: Washington D.C. Einwohner: 267,6 Mio. (1997), 296,4 Mio. (2005). Fläche: 9.809.155 km². Amtssprachen: Englisch, regional Spanisch.

Währung: 1 US-Dollar (US-\$) = 100 Cents. Zentralbank: Federal Reserve.

Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 43.560.

BIP 2005: 12.417 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 1 %. Industrie: 22 %. Dienstleistungen: 77 %.

BIP-Wachstum: 1,8 % (2007). Arbeitslosigkeit: 4,6 % (2007). Inflation: 2,8 % (2007).

Außenhandel: Import: Konsumgüter, Kapitalgüter, Rohstoffe, Fahrzeuge, Computer, Erdöl, Nahrungsmittel.

Export: Maschinen, Fahrzeuge, Rohstoffe, Konsumgüter, Nahrungsmittel.

Geschichte: Am 4. Juli 1776 wurde die Unabhängigkeitserklärung vom Kontinentalkongress angenommen. Der Unabhängigkeitskrieg wurde am 3.9.1783 durch den Frieden von Versailles beendet, indem England die Unabhängigkeit der 13 angloamerikanischen Kolonien anerkannte. Erster Präsident von 1789-1797 war George Washington, der Father of the Nation.

Amerikaner oder *US-Amerikaner*. Adj. *amerikanisch* oder *US-amerikanisch*.

Engl. United States of America (USA).

Vereinigungsfreiheit, ~, nur Sg., f:

Recht des Zusammenschlusses Einzelner zur gemeinsamen Verfolgung von Interessen (Artikel 9 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland). →Koalitionsfreiheit.

Engl. freedom of association.

Vereinten Nationen (Abk. UN, UNO oder VN) Pl.:

Politische Weltorganisation zur Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und zur internationalen Zusammenarbeit. Die Charta der Vereinten Nationen wurde am 26.6.1945 in San Francisco von 51 Staaten unterzeichnet. Sie trat am 24.10.1945 in Kraft. Sitz ist New York. An der Spitze steht ein Generalsekretär. Die Hauptorgane der Vereinten Nationen sind die Generalversammlung (General Assembly, UNGA), der Sicherheitsrat (Security Council, UNSC), der →Wirtschafts- und Sozialrat (Economic and Social Council, ECOSOC), der Internationale Gerichtshof (International Court of Justice, ICJ) in Den Haag sowie das Sekretariat (Secretariat) mit dem Generalsekretär (Secretary General).

Generalsekretäre waren: Trygve Halvdan Lie (Norwegen, 1946-1952), Dag Hammarskjöld (Schweden, 1953-1961), Sithu U Thant (Burma, 1961-1971), Kurt Waldheim (Österreich, 1971-1981), Javier Pérez de Cuéllar (Peru, 1982-1991), Boutros Boutros-Ghali (Ägypten, 1992-1996), Kofi Annan (Ghana, 1997-2006), Ban Ki-Moon (Süd-Korea, seit 2007).

Die Vereinten Nationen werden durch Beiträge der Mitgliedsstaaten finanziert.

UN-Spezialorgane und Programme sind u.a.:

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund) Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen mit Sitz in New York.

UNHCHR (United Nations High Commissioner for Human Rights) Hoher Kommissar für Menschenrechte der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf.

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) Hoher Kommissar für Flüchtlinge der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf.

UNCTAD (United Nations Conference on Trade and Development) Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf.

UNDP (United Nations Development Programme) Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen mit Sitz in New York.

UNEP (United Nations Environmental Programme) Umweltprogramm der Vereinten Nationen mit Sitz in Nairobi (Kenia).

UNFPA (United Nations Population Fund) Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen mit Sitz in New York.

WFP (World Food Programme) Welternährungsprogramm mit Sitz in Rom.

Sonderorganisationen sind u.a.:

UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur mit Sitz in Paris. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1952 Mitglied.

FAO (Food and Agriculture Organization of the U.N.) Organisation für Ernährung und Landwirtschaft mit Sitz in Rom.

WHO (World Health Organization) Weltgesundheitsorganisation. Hauptsitz in Genf.

ILO (International Labour Organization) Internationale Arbeitsorganisation mit Sitz in Genf. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1952 Mitglied.

IMF (International Monetary Fund) Internationaler Währungsfonds (IWF) mit Sitz in Washington, D.C. (USA).

IBRD Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank.

WIPO (World Intellectual Property Organization) Weltorganisation für geistiges Eigentum mit Sitz in Genf.

www.un.org.

Engl. The United Nations (UN).

Verelendung (→Elend), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verelenden*: Starke Verarmung von Personengruppen aufgrund wirtschaftlicher Krisen, Arbeitslosigkeit oder Strukturveränderungen. Als *Verelendungstheorie* wird eine sozialistische Theorie von Karl Marx bezeichnet, die eine zunehmende Verarmung der Massen im Kapitalismus und eine sich daraus ergebende Revolution voraussagt.

Verelendungsprozess. Vb. *verelenden*. →Arbeitslosigkeit, →Industrielle Reservearmee, →Pauper.

2 Vorgang des Verelendens.

Engl. pauperization.

Verenigde Oostindische Compagnie (niederl., Abk. VOC) f:

Niederländische →Ostindische Kompanie, die 1602 gegründet wurde.

Vererbungen (→Erbe) Pl.:

Vermögenswerte, die vererbt werden bzw. wurden. *Vererblichkeit* des Vermögens. Vb. etw. *vererben*.

→Erbschaft.

Engl. hereditaments Pl.

Verfahren¹ [16. Jh.], ~s, ~, n:

Technisches Vorgehen. Syn. Technik, Methode, Prozess.

Verfahrensanleitung, ~*regeln* Pl.

Abbuchungs-verfahren, *Ausschreibungs-*, *Auswahl-*, *Bieter-*, *Fertigungs-*, *Gerichts-*, *Herstellungs-*, *Los-*, *Mahn-*, *Produktions-*, *Zulassungs-*.

Adj. *verfahrensrechtlich*. Vb. *verfahren* vorgehen. →Usance.

Engl. process, procedure, method, technique.

verfahren² Adj.:

ausweglos, verpfuscht (Geschichte, Lage, Situation). *Verfahrene Kiste* Projekt, das schief gelaufen ist (Umgangssprache).

Engl. messed-up.

Verfall, ~s, nur Sg., m:

1 Ablauf eines Vertrages, Ende, Fälligwerden, Fälligkeit, besonders eines Optionsscheins.
Verfall-datum auch Verfallsdatum, *~tag*, *~termin*. Vb. *verfallen*.
2 Baufälligkeit, schlechter baulicher Zustand. Vb. *verfallen*.
3 Verwirkung, Verlust eines Anspruchs. Vb. *verfallen*.
4 Sinken, Zusammenbruch. *Preisverfall*. Vb. *verfallen*.
Engl. 1. expiry, maturity. 2. disrepair, decay. 3. forfeit, forfeiture. 4. collapse.

Verfallbarkeit, ~, nur Sg., f:

Möglichkeit des Verfallens. Bei der →betrieblichen Altersversorgung können erworbene Ansprüche auf eine Betriebsrente verfallen, wenn der Mitarbeiter den Betrieb vorzeitig verlässt. Ggs. *Unverfallbarkeit*. Adj. *verfallbar*.
Engl. forfeiture.

Verfasser, ~s, ~, m:

Urheber eines Werkes, der das Urheberrecht besitzt. →Autor eines Textes, eines Buches.
Verfasserin. *Verfasser-angabe*, *~name*. Vb. ein Buch *verfassen*.
Engl. author, writer.

Verfassung (Übersetzung von Konstitution, lat. *constitutio* feste Einrichtung, Verfassung) [14. Jh.], ~, ~en, f:
Schriftstück, das die Grundstruktur eines Staates beschreibt. In einer Verfassung können Rechte und Pflichten der Bürger, die staatlichen Organe, das Gesetzgebungsverfahren, die Rechtsprechung und das Finanzwesen beschrieben sein. In der Bundesrepublik Deutschland heißt die Verfassung →Grundgesetz (GG). Die einzelnen Bundesländer haben Länderverfassungen. Für die Auslegung des Grundgesetzes ist das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) in Karlsruhe zuständig.
Verfassungs-änderung, *~beschwerde*, *~bestimmung*, *~bruch*, *~gericht*, *~klage*, *~mäßigkeit*, *~organ*, *~recht*, *~reform*, *~richter*, *~treue*, *~urkunde*.
Adj. *verfassungsgemäß*, *verfassungskonform*, *verfassungsrechtlich*, *verfassungswidrig*.
Engl. constitution.

verfassungswidrige Haushalt m:

Nach Artikel 115 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist ein Staatshaushalt verfassungswidrig, wenn die Einnahmen aus Krediten die im Haushaltsplan veranschlagten Ausgaben für Investitionen überschreiten. Eine Ausnahme ist nur zulässig zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts.
Engl. unconstitutional budget.

Verflechtung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verflechten*: Herstellen einer gegenseitigen Abhängigkeit von zwei oder mehr Organisationen oder Unternehmen, bspw. aufgrund von Beteiligungen oder Kreditbeziehungen. Die Höhe der Verflechtung eines Landes mit dem Weltmarkt ist an der Exportquote bzw. der Importquote ablesbar. Ggs. →*Entflechtung*.
Adj. *verflochten*. Vb. *verflechten*. *Finanzielle*, *personelle Verflechtung*.
2 Vorgang des Verflechtens.
Engl. interlocking.

Verfrühung, ~, ~en, f:

Das zu frühe Eintreffen von Verkehrsmitteln wie Busse und Bahnen. Ggs. Verspätung. Vb. sich *verfrühen*.
Engl. arriving too early.

verfügbare Einkommen n:

Einkommen nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, das von einem Wirtschaftssubjekt für Käufe verwendet werden kann. Syn. Nettoeinkommen. →Kaufkraft.
Engl. disposable income.

Verfügbarkeit, ~, nur Sg., f:

Möglichkeit, über eine Geldanlage verfügen zu können. Adj. *verfügbar*. Vb. über etw. *verfügen*.
Engl. disposability, availability.

Verfügung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verfügen*: Entscheiden.
Verfügungs-gewalt, *~recht*. Adj. *verfügt*. Vb. etw. *verfügen*.
2 Entscheidung einer Behörde oder Verwaltungsanweisung.
Engl. 1. decreeing. 2. decree, order.

Vergabe, ~, ~n, f:

Erteilen von Aufträgen oder Gewährung von finanziellen Mitteln für Projekte, oft durch staatliche Einrichtungen.

Vergabe-regeln Pl., ~*stelle*. *Auftragsvergabe*. Vb. etw. *vergeben*. → Ausschreibung, → freihändige Vergabe. Engl. awarding (finanzielle Mittel), subcontracting (Aufträge).

Vergällung (mhd. vergellen mit Galle versetzen, bitter machen) [13. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vergällen*: Ungenießbar machen. Besonders der Zusatz von Stoffen zum steuerbegünstigten Alkohol, so dass er ungenießbar wird.

Vergällungsmittel. Vb. *vergällen*.

2 Vorgang des Vergällens.

Engl. denaturing.

Vergangenheit, ~, nur Sg., f: Zeit, die vor der Gegenwart liegt. Adj. *vergangen*. → Zeit. Engl. past.**vergeigen** Vbt.:

zu einem Misserfolg machen, vermasseln, vermurksen, verpfuschen (Umgangssprache).

Engl. to bungle something.

Vergesellschaftung, ~, ~en, f:

Syn. → Verstaatlichung, Sozialisierung. Adj. *vergesellschaftet*. Vb. ein Unternehmen *vergesellschaften* verstaatlichen, sozialisieren.

Engl. nationalization, socialization.

Vergeudung (mhd. vergiuden vergeuden) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vergeuden*: Verschwendung, Ausschweifung, Verprassen. Adj. *vergeuderisch*. Vb. *vergeuden*. *Zeit vergeuden* nutzlos verwenden.

2 Vorgang des Vergeudens.

Engl. 1. wasting. 2. waste, squander, dissipation.

Vergil, eigentlich **Publius Vergilius Maro** /wer-'giil/ (Andes bei Mantua 15.10.70 v.u.Z. - Brundisium 21.9.19 v.u.Z.):

Berühmtester römischer Dichter. Er gehörte dem Kreis des reichen Gönners Maecenas an. Er verfasste u.a. eine Lehrgedicht über den Landbau *Georgica* in vier Büchern, das um 30 v.u.Z. entstanden ist. Im ersten Buch wird die Feldbestellung behandelt, im zweiten Buch die Zucht der Obstbäume und Reben, im dritten Buch die Viehzucht und im vierten Buch die Bienenzucht. Die Landwirtschaft genoss in der herrschenden römischen Ideologie ein hohes Ansehen, Handwerk und Handel waren dagegen wenig geachtet. Bekannt ist Vergil vor allem für sein Werk *Aeneis*, das als nationales Epos der Römer bezeichnet wurde. → Cato.

Vergilben n:

Buchwesen: Gelb werden von Papier durch Licht und Luft, besonders von holzhaltigem Papier. Haderpapier vergilt dagegen nur sehr langsam.

Engl. to become yellow.

Vergleich, ~(e)s, ~e, m:

1 Juristisch: Gütliche Beilegung eines Streits durch gegenseitiges Nachgeben, bspw. ein Vertrag zwischen einem Unternehmen in Zahlungsschwierigkeit und seinen Gläubigern, die auf einen Teil ihrer Forderungen verzichten, um den Bankrott des Schuldners abzuwenden.

Vergleichs-abschluss, ~*angebot*, ~*antrag*, ~*bereitschaft*, ~*vereinbarung*, ~*verfahren*, ~*versuch*, ~*verwalter*, ~*vorschlag*.

Vb. sich mit jmdm. *vergleichen* gütlich einigen. *Außergerichtlicher Vergleich*, Ggs. *Prozessvergleich*. *Einen Vergleich beantragen*, *schließen*. → Konkurs, → Moratorium.

2 Allgemein: Gleichzeitige Beurteilung mehrerer Objekte.

Vergleichs-basis, ~*jahr*, ~*miete* → Mietspiegel, ~*muster*, ~*preis*, ~*test*, ~*zahlen* Pl. *Vergleichbarkeit* Kommensurabilität.

Länder-vergleich, *Leistungs-*, *Preis-*. Adj. *vergleichend*, *vergleichbar*. Vb. jmdn. oder etw. mit jmdm. oder etw. *vergleichen*. *Einen Vergleich anstellen*. → Benchmark.

Engl. 1. compromise, settlement. 2. comparison.

vergleichende Werbung f:

Werbung, in der ein Produkt mit Konkurrenzprodukten hinsichtlich Preis oder Qualität verglichen wird. In Deutschland war die vergleichende Werbung bis 1998 nicht erlaubt, seitdem ist sie erlaubt. →Werbung.
Engl. comparative advertising.

Vergnügungsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Die Vergnügungsteuer ist eine örtliche Steuer, die von den Gemeinden erhoben wird. Gesetzliche Grundlage sind die Kommunalabgabengesetze oder die Vergnügungsteuergesetze der Länder. Besteuert werden die in den Gemeinden veranstalteten Vergnügungen wie Tanzveranstaltungen, Filmvorführungen (Kinosteuer) oder der Betrieb von Spiel- und Unterhaltungsapparaten in Spielhallen (Automatensteuer). Steuerschuldner sind die Veranstalter oder Halter der Geräte. Die Vergnügungsteuer wurde früher auch als Lustbarkeitsteuer bezeichnet.

Geschichte: Die Steuer entstand in Deutschland als Zwecksteuer zur Finanzierung des Armenwesens. In den mittelalterlichen Städten wurden Abgaben auf Glücksspiele eingeführt. Als im 18. Jahrhundert vermehrt der Luxus besteuert wurde, wurden auch öffentliche Belustigungen zunehmend erfasst. Besteuert wurden Billards, Kegelbahnen, Bälle, Maskeraden, Schausstellungen, Theater und Konzerte. Seit den 1930er Jahren nahm die Bedeutung der Kinosteuer zu, die jedoch mit dem Erscheinen des Fernsehens seit den 1950er Jahren zurückging.
Adj. *vergnügungsteuerpflichtig*.

Engl. entertainment tax.

Vergoldung (→Gold), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vergolden*: Anbringen einer dünnen Schicht von Gold, bspw. auf Modeschmuck. Dadurch sieht der Schmuck höherwertiger aus. Früher wurden auch Bucheinbände vergoldet. Zum Vergolden wird Blattgold verwendet.

Vergolder Beruf. Adj. *vergoldet*. Vb. etw. *vergolden*.

2 Vorgang des Vergoldens, Goldschicht.

Engl. gilding, gold-coating.

vergrätzen Vbt.: verärgern.

Adj. *vergrätzt*. *Durch die hohen Preise wurden viele Käufer vergrätzt*.

Engl. to anger, to annoy.

vergriffen Adj.:

nicht mehr erhältlich, ausverkauft, nicht mehr auf Lager. Ein Buch ist vergriffen, wenn der Verlag das Buch nicht mehr liefern kann.

Engl. out of print (Buch), sold out (Ware).

Vergrößerung, ~, ~en, f: Erweiterung der Geschäftstätigkeit. Engl. enlargement.

Vergünstigung, ~, ~en, f:

Vorteil, der jemandem gewährt wird, bspw. als Preisnachlass. *Steuervergünstigung*. →Begünstigung.

Engl. privilege.

Vergütung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vergüten*. Bezahlung für berufliche Tätigkeit, auch bei Freiberuflern.

Vergütungsanspruch, ~*erhöhung*, ~*form*, ~*gruppe* (Vgr.), ~*niveau*, ~*struktur*, ~*system*.

Angestelltenvergütung, →*Arbeits-*, *Ausbildungs-*, *Brutto-*, →*Kranken-*, *Lehrlings-*, *Mehrarbeits-*, *Mindest-*, *Netto-*, *Reisekosten-*, *Rück-* Rückzahlung von Versicherungsbeiträgen, *Überstunden-*. →*variable Vergütung*.

Vb. eine Leistung *vergüten* entlohnen. *Die Position ist mit Vergütungsgruppe IIa/Ib BAT dotiert*. →Lohn.

2 Entlohnung. Syn. Entgelt, Gehalt, Verdienst, Aufwandsentschädigung, Bezüge Pl.

Engl. 1. paying. 2. pay, remuneration.

Verhältnismäßigkeitsgrundsatz, ~es, nur Sg., m:

Grundsatz, nach dem die staatlichen Behörden nur in angemessener Form in den Wirtschaftsprozess eingreifen sollen. Die Verhältnismäßigkeit der Besteuerung besteht darin, dass ungleiche Verhältnisse unterschiedlich besteuert werden, so dass die Steuerbelastung den Verhältnissen entspricht. Das Wort *Verhältnismäßigkeit* spielt auch im Recht und in der Rechtsprechung eine große Rolle.

Adv. *verhältnismäßig* angemessen, entsprechend.

Engl. principle of proportionality.

Verhalten, ~s, nur Sg., n:

Menschliches Handeln oder Nichthandeln. Das Verhalten und seine Motive werden vor allem in den Gesellschaftswissenschaften untersucht. Die Ökonomie betrachtet das menschliche Verhalten hinsichtlich der Gütererzeugung und des Güterkonsums.

Verhaltens-änderung, ~auffälligkeit, ~forscher, ~forschung, ~kodex Spielregeln, ~muster, ~norm, ~regeln Pl., ~studie, ~weise.

Fehl-verhalten, →Herden~, Investitions~, Kauf~, Nachfrage~, Spar~. Vb. sich *verhalten*. →Ethik, →Tabu. Engl. behaviour, conduct.

Verhandlung, ~, ~en, f:

1 Gespräch zwischen zwei oder mehr Parteien, um einen →Vertrag zu erreichen.

Verhandlungs-angebot, ~basis, ~bereitschaft, ~ergebnis, ~führer, ~führung, ~geschick, ~gespräch, ~klima, ~macht, ~marathon, ~partner, ~poker, ~position, ~runde, ~spielraum, ~stärke, ~stil, ~strategie, ~tisch. Nach-verhandlung, Tarif~, Vertrags~, Vor~.

Vb. etw. (mit jmdm.) *verhandeln*. *Verhandlungssicheres Englisch in Wort und Schrift wird erwartet.*

2 Gerichtsverhandlung.

3 Früheres Wort für Verkauf. Vb. etw. *verhandeln* verkaufen.

Engl. 1. negotiation. 2. hearing, trial (Strafrecht). 3. sale.

Verhandlungsbasis (Abk. VB), ~, nur Sg., f:

Der Hinweis Verhandlungsbasis bei Preisangaben bedeutet, dass der Preis verhandelbar ist. Der Verkäufer ist dann bereit, in gewissem Umfang mit dem Preis herunterzugehen. Von Verhandlungsbasis wird besonders beim Handel mit Gebrauchtwagen gesprochen.

Engl. asking price, basis of negotiation, or nearest offer (o.n.o.).

Verheugen, Günter (Bad Kreuznach 28.4.1944):

Deutscher Politiker, zunächst der Freien Demokratischen Partei (FDP), seit 1982 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Seit 1999 war er Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Erweiterung, von 2004 bis 2010 dann für Industrie. Literatur: Munzinger Personenarchiv.

verhöhnen Vbt.:

jemanden verspotten, jemanden lächerlich machen. *Verhöhnung*.

Engl. to mock someone, to ridicule someone.

verhökern (→Höker) Vbt.:

billig verkaufen, zu Geld machen (Umgangssprache, abwertend). *Verhökering*.

Das Unternehmen verhökerte Daten seiner Kunden an die Werbebranche.

Engl. to turn something into cash.

Verhungern, ~s, nur Sg., n: An Nahrungsmangel sterben. Vb. *verhungern*. →Hunger. Engl. starvation.

vérificateur des comptes (frz.) m: Französisches Wort für Wirtschaftsprüfer. Engl. qualified accountant.

Verifikation (mittelalterliches lat. verificare prüfen, von lat. verus wahr und lat. facere machen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Nachprüfung, Prüfung. Auch: Verifizierung. *Verifizierbarkeit* Nachprüfbarkeit. Adj. *verifizierbar* nachprüfbar.

Vb. etw. *verifizieren* durch Überprüfen die Richtigkeit bestätigen.

Engl. verification.

Verizon Communications Inc.:

Großer US-amerikanischer Konzern der Telefon- und Telekommunikationsbranche, der im Jahr 2000 entstand.

Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 68 Milliarden US-Dollar und 230.000 Beschäftigte.

Verizon gehört zum Aktienindex DOW JONES 30. Der Firmenname Verizon ist aus *Veritas* und *Horizon* zusammengesetzt.

Verjährung, ~, ~en, f:

Recht: Entkräftung eines Anspruchs infolge einer fortgesetzten Nichtausübung. Verlust der juristischen Durchsetzbarkeit einer finanziellen Forderung, wenn sie innerhalb der *Verjährungsfrist* nicht geltend gemacht wird. Nach Ablauf der Verjährungsfrist erlangt der Schuldner ein Leistungsverweigerungsrecht.

In Deutschland verjähren Ansprüche allgemein nach 30 Jahren (§ 195 BGB). Kürzere Fristen gelten bspw. für Forderungen des täglichen Lebens, wie Kaufpreisforderungen, Lohn und Gehalt, Honorar von Freiberuflern oder Rechnungen von Handwerkern, die nach 2 Jahren verjähren (§ 196 BGB). Miet- und Pachtrückstände, Unterhaltsforderungen, Vereinsbeiträge, Forderungen aus Wartungsverträgen, Ansprüche von Kaufleuten

untereinander u.a. verjähren nach 4 Jahren (§ 197 BGB). Die Verjährungsfrist beginnt nach Schluss des Kalenderjahres, in dem der Anspruch entstanden ist. Die Verjährung wird unterbrochen, wenn der Schuldner die Forderung bspw. durch Abschlagszahlungen anerkennt, oder wenn der Gläubiger ein gerichtliches Mahnverfahren eingeleitet oder Klage erhoben hat (§ 209 BGB).

In anderen Ländern gelten abweichende Verjährungsfristen, die von Kaufleuten beachtet werden müssen.

Verjährungsbeginn, ~frist, ~unterbrechung. Steuerverjährung.

Adj. *verjährt*. Vb. *verjähren*. *Die Einrede der Verjährung vorbringen*. →Reklamation.

Engl. limitation, limitation of time, statute of limitation.

verjubeln Vbt.:

Geld unbekümmert ausgeben (Umgangssprache). Syn. verjuxen, verjucken, verjuchheien (Umgangssprache).

Er hat den Lottogewinn in einer Woche verjubelt.

Engl. to blue.

verjuxen (lat. iocus Spaß, Scherz) Vbt.:

Geld leichtsinnig, verschwenderisch ausgeben, vergeuden (Umgangssprache). Syn. verjubeln, verjucken (Umgangssprache). *Sie verjuxten ihre Euros im Ausland.*

Engl. to blue.

Verkäufer (→Kauf), ~s, ~, m:

1 Wer ein Gut gegen Zahlung eines Preises weggibt. Der Verkäufer einer Sache wird durch den Kaufvertrag verpflichtet, „dem Käufer die Sache zu übergeben und das Eigentum an der Sache zu verschaffen“ (§ 433 BGB). Ggs. Käufer.

Verkäufermarkt. Andenkenverkäufer.

2 Häufiger Beruf: Angestellter in einem Geschäft, der etwas verkauft.

Verkäuferin. Verkäuferkarriere, ~tagung. Blumenverkäuferin, Schuh~.

Engl. 1. seller. 2. salesperson.

Verkäufermarkt (→Markt), ~(e)s, Verkäufermärkte, m:

Markt, auf dem die Nachfrage das Angebot übersteigt, so dass die Verkäufer in einer besseren Verhandlungsposition sind. Die Preise steigen dadurch. Ggs. Käufermarkt.

Engl. sellers' market.

Verkauf (→Kauf), ~(e)s, Verkäufe, m:

1 Weggabe eines Gutes gegen eine Geldzahlung. Syn. Veräußerung, Absatz. Ggs. Kauf, Ankauf, Einkauf.

Verkaufsaktion, ~anstrengungen Pl., ~argument, ~auftrag, ~ausstellung, ~automat →Warenautomat,

~bedingungen Pl., ~berater, ~büro, ~erfolg, ~erlös, ~fläche, ~förderung Marketing, ~gebiet, ~genie, ~gespräch,

~kampagne, ~leiter, ~methode, ~niederlassung, ~option →Put, *~order, ~organisation, ~ort, ~personal, ~preis,*

~prognose, ~prospekt, ~provision, ~psychologie, ~raum, ~rechnung, ~renner Bestseller, ~schlager Bestseller,

~schulung, ~signal in der Chartanalyse, *~stand, ~stelle, ~tätigkeit, ~talent, ~technik, ~tisch, ~tresen, ~volumen,*

~welle an der Börse, *~wert, ~willige, ~zahlen Pl., ~ziffern Pl.*

Verkäuflichkeit. Verkäufer, Verkäuferin. Verkäufermarkt.

→*Abverkauf, Aktien~, →Aus~, →Fabrik~, →Haustür~, Konkurswaren~, →Leer~, →Räumungs~,*

Saisonschluss~, →Schluss~, →Vor~, →Weiter~, →Wieder~. →Panikverkäufe Pl.

Adj. *verkauft, verkäuflich* zum Kauf angeboten, *verkaufsfördernd, verkaufsoffen* (Samstag), *ausverkauft,*

meistverkauft, unverkäuflich (Ware). Vb. (jmdm.) etw. *verkaufen*, etw. *weiterverkaufen* etw. Gekauftes

verkaufen. *Verkäufe abschließen*. →Distribution.

2 Nur Sg.: Abteilung in Unternehmen, die für den Absatz von Gütern zuständig ist. Ggs. Einkauf.

Verkaufsabteilung, ~chef, ~leiter.

Engl. 1. sale, selling. 2. sales department.

Verkaufsfläche, ~, ~n, f:

In Läden die Fläche in m², auf der Güter verkauft werden. Die Verkaufsfläche für Konsumgüter in deutschen Städten betrug Ende der 1990er Jahre zwischen etwa 0,5 m² und 1 m² pro Einwohner.

Engl. selling space.

Verkaufsförderung, ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für Marketing. Sie umfasst Maßnahmen, durch die der Verkauf von Produkten gefördert werden soll. In erster Linie wird →Werbung eingesetzt. Manchmal werden im Handel auch besondere Stände aufgebaut, an denen Produkte vorgeführt werden oder an denen Kunden Lebensmittel ausprobieren können.

→Lancierung, →Merchandising.

Engl. sales promotion.

Verkaufsoption (→Option), ~, ~en, f:

Optionschein, der zum Verkauf von Aktien berechtigt. Syn. →Put.

Engl. put.

Verkaufspreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Der einem Käufer für eine Ware oder Dienstleistung in Rechnung gestellte Preis.

Engl. selling price.

Verkaufsprospekt (→Prospekt), ~(e)s, ~e, m:

Bekanntmachung bei der Einführung von Wertpapieren in den Börsenhandel. Syn. Zeichnungseinladung.

Engl. prospectus.

Verkaufpsychologie (→Psychologie), ~, nur Sg., f:

Sie untersucht Maßnahmen, durch die Kunden zum Kauf angeregt werden. Dadurch sollen der Umsatz und der Gewinn erhöht werden. So werden Waren mit größerer Gewinnspanne in den Verkaufsregalen in Augenhöhe des Kunden platziert, während Waren mit geringerer Gewinnspanne unten im Regal liegen. Bei der Preisgestaltung werden Schwellenpreise (bspw. 1,99 an Stelle von 2,00) eingesetzt, um die Preise attraktiver erscheinen zu lassen. Adj. *verkaufpsychologisch*.

→Platzierung, →Product-Placement, →Werbung.

Engl. merchandising psychology.

Verkaufsspanne, ~, ~n, f:

Differenz zwischen dem Einkaufspreis und dem Verkaufspreis einer Ware beim Händler. Syn. Handelsspanne.

Engl. trade margin, profit margin.

Verkehr [18. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), m:

1 Wirtschaftsbereich, der Personen und Güter mittels Auto, Bus, Bahn, Schiff oder Flugzeug transportiert. Nach der Entfernung wird zwischen *Nahverkehr*, *Regionalverkehr* und *Fernverkehr* unterschieden.

Verkehrs-ader, ~anbieter, ~anbindung, ~aufkommen, ~behinderung, ~bereich, ~beruhigung, ~betrieb, ~dichte, ~einrichtung, ~experte, ~fluss, ~hinweis im Radio, ~infrastruktur, ~investition, ~knotenpunkt, ~kollaps, ~konzept, ~lärm, ~lage, ~minister, ~ministerium, ~mittel, ~netz, ~planung, ~politik, ~projekt, ~sektor, ~sicherheit, ~spitze, ~stau, ~sünder, ~tarif, ~teilnehmer, ~unfall, ~unternehmen, ~verbindung, ~weg, ~wegeplanung, ~wesen, ~zählung.

Auto-verkehr, *Bahn~*, *Eisenbahn~*, *Fern~*, *Güter~*, *Hochgeschwindigkeits~* der Bahn, *Individual~*, *Luft~*, *Nacht~*, *Nah~*, *Personen~*, *Personennah~*, *Regional~*, *Schienen~*, *Schiffs~*, *Straßen~*, *Transit~*, *Waren~*, *Wasserstraßen~*.

Adj. *verkehrsgünstig*. Vb. auf einer Strecke *verkehren* eine Strecke bedienen. →ÖPNV.

2 Nur Sg.: Das Verkehren, im Handel sein, Warenaustausch, Handelsverkehr.

Verkehrsteuer. *Verkehrs-sitte*, ~wert. Adj. *verkehrsüblich*.

Engl. 1. traffic, transport. 2. trading.

Verkehrsgleichung, ~, nur Sg., f:

Andere Bezeichnung für die →Quantitätstheorie des Geldes. Die Verkehrsgleichung wurde von dem amerikanischen Ökonomen Irving →Fisher aufgestellt. Sie lautet: $M \cdot V = P \cdot T$. Das heißt, dass das Produkt aus Geldmenge (M) und Umlaufgeschwindigkeit (V) gleich dem Produkt aus Preisniveau (P) und Handelsvolumen (T) ist. Diese Gleichung ist eine einfache Identitätsgleichung, die immer gilt. Ihre wesentliche Aussage ist, dass Veränderungen der Geldmenge in der Regel das Preisniveau beeinflussen, d.h. dass die Erhöhung (Senkung) der Geldmenge die Preise erhöht (senkt).

Engl. quantity theory of money.

Verkehrspolitik (→Politik), ~, ~en (selten), f:

Staatliche Beeinflussung des Personenverkehrs und des Güterverkehrs. In Deutschland wird aus ökologischen Gründen eine stärkere Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene angestrebt.

Engl. transport policy.

Verkehrssitte, ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für Handelsbrauch, →Usance.

Engl. prevailing practice, accepted standards.

Verkehrsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die Rechtsvorgänge des wirtschaftlichen Leistungsaustausches belastet. Es werden Verkehrsakte besteuert. Beispiele für Verkehrsteuern sind die Umsatzsteuer, die Grunderwerbsteuer oder die Versicherungsteuer.
Engl. transaction tax.

Verkehrswert, ~(e)s, ~e, m:

Aktuell auf dem Markt zu erzielender Preis eines Gutes, besonders einer Immobilie. Vor einer Zwangsversteigerung von Grundbesitz wird der Verkehrswert von einem Gutachter geschätzt. Syn. Marktwert, gemeiner Wert. → Einheitswert. → Wert.
Engl. market value.

Verklarung, ~, ~en, f:

Seewesen: Darstellung des Ablaufs einer Havarie am Schiff oder an der Ladung, die ein Kapitän oder die Mannschaft abgibt (§§ 522 ff. HGB). Syn. Seeprotest.
Engl. captain's protest.

verklausuliert (→ Klausel) Adj.:

schwer verständlich (Sprache). Vb. etw. *verklausulieren*.
Engl. difficult to understand.

Verknappung (→ Knappheit), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verknappen*: Verringern eines Güterangebots in Relation zur Nachfrage. *Verknappungsangst*. Vb. etw. *verknappen*, *sich verknappen* rar werden. *Verknappung der Lebensmittel*.
2 Vorgang des Knappwerdens.
Engl. growing scarcity, shortage.

Verköstigung (→ Kosten), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verköstigen*: Versorgen mit Nahrung (Kost). Vb. jmdn. *verköstigen*.
2 Vorgang des Verköstigens
Engl. feeding.

verkorkst Adj.:

verworren, verfahren, ärgerlich, verpfuscht, misslungen (Umgangssprache). Vb. etw. *verkorksen*.
Engl. messy, spoiled.

Verkostung (→ Kosten), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verkosten*: Ausprobieren von Nahrungsmitteln oder Genussmitteln, um ihre Eigenschaften zu prüfen. Eine Verkostung durch Verbraucher ist eine Marketingmaßnahme und in der Regel kostenlos. *Verkoster* wer Nahrungsmittel durch Kosten prüft.
Weinverkostung. Vb. etw. *verkosten* ausprobieren von Lebensmitteln.
2 Vorgang des Verkostens.
Engl. trying of food, sampling.

verkrachte Existenz f: Beruflich gescheiterter Mensch. Engl. failure.

Verkürzung der Arbeitszeit f: → Arbeitszeitverkürzung. Engl. shortening of working hours.

Verladepapiere Pl.:

Dokument über den Versand von Gütern, wie Frachtbrief, Ladeschein oder Konnossement. Syn. Verladedokumente.
Engl. shipping documents Pl.

verlängerte Werkbank f:

Produktionswirtschaft: Unternehmen, das nur der Produktion dient und in dem keine Forschung und Entwicklung stattfindet. → Maquiladora.
Engl. extended workbench.

Verlängerung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verlängern*: Dauer der Gültigkeit ausdehnen.
Abonnementverlängerung. *Stillschweigende Verlängerung*. Adj. *verlängert*. Vb. etw. *verlängern*.
2 Vorgang des Verlängerns.
Engl. 1. extending. 2. extension, prolongation, renewal.

Verlässlichkeit, ~, nur Sg., f: Zuverlässigkeit. Adj. *verlässlich* (Quelle). Engl. reliability.

Verlag, ~(e)s, ~e, m:

1 Unternehmen, das Druckerzeugnisse (Zeitungen, Zeitschriften, Bücher), Musikproduktionen oder Filme herausbringt. Verlegt ein Autor sein Buch selbst, spricht man von *Selbstverlag* oder *Eigenverlag*. Verleger haben einen bedeutenden Anteil am kulturellen Niveau in einem Land.

Verlags-almanach, ~*angestellte*, ~*anstalt*, ~*branche*, ~*buchhandel*, ~*erzeugnis*, ~*gebäude*, ~*gesicht*, ~*gewerbe*, ~*gewinn*, ~*gruppe*, ~*haus*, ~*herstellung*, ~*image*, ~*jubiläum*, ~*katalog*, ~*kaufmann* Beruf, ~*leiter*, ~*lektor*, ~*lektorin*, ~*name*, ~*ort*, ~*programm*, ~*prospekt*, ~*recht*, ~*redakteur*, ~*redakteurin*, ~*signet*, ~*vertrag* mit dem Autor, ~*vertreter*, ~*werk*, ~*wesen*, ~*wirtschaft*.

Verleger, *Verlegerin*.

Autoren-verlag, *Buch-*, *Eigen-*, *Film-*, *Groß-*, *Instituts-*, *Klein-*, *Kommissions-*, *Kunst-*, *Lexikon-*, *Musik-*, *Presse-*, *Schulbuch-*, *Selbst-*, *Wirtschafts-*, *Wörterbuch-*, *Zeitschriften-*, *Zeitungs-*.

Adj. *verlegerisch*, *verlagsneu* (Buch) Ggs. antiquarisch. Vb. etw. *verlegen* vertreiben.

2 Arbeitsorganisation mittels Heimarbeit. → *Verlagssystem*.

3 Alte Bezeichnung für → Vertrieb. *Bierverlag*.

Engl. 1. publishing house. 2. cottage-type industry. 3. distributor, sales agency, distribution.

Verlagerung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verlagern*: Umzug der Produktion und/oder der Verwaltung eines Unternehmens an einen anderen Ort, bspw. ins Ausland. *Produktionsverlagerung*. Vb. etw. *verlagern*. → Lage.

2 Vorgang des Verlagerns.

Engl. 1. relocating. 2. relocation.

Verlagssystem (→ System), ~s, ~e, n:

Wirtschaftsgeschichte: Frühere Herstellungsorganisation, bei der ein *Verleger* Rohstoffe einkaufte, die er von → Heimarbeitern für Stücklohn bearbeiten ließ. Den Absatz der bearbeiteten Güter organisierte dann wieder der Verleger. Das Verlagssystem war vor der → Industriellen Revolution bspw. in der Textilherstellung weit verbreitet. Die Heimarbeiter erhielten vom Verleger Wolle, die sie zu Hause spannen und webten. Das fertige Tuch wurde dann wieder zum Verleger gebracht. Die Heimarbeiter waren meist Eigentümer ihrer Produktionsmittel und konnten sich ihre Arbeitszeit frei einteilen. Mit der Industriellen Revolution wurde das Verlagssystem durch → Fabrikarbeit abgelöst.

Engl. cottage-type industry (Earlier production organisation in which an entrepreneur purchased raw materials which were then passed on to the cottage workers to be processed).

Verlangen, ~s, ~, n: Starker Wunsch (gehobener Stil). Auch: Forderung. Vb. nach etw. *verlangen*. Engl. desire.

Verlass m:

In der Redewendung *Auf ihn ist kein Verlass*. Man kann nicht mit ihm rechnen, wenn man ihn braucht.

Engl. you cannot rely on him.

Verleger (von mhd. verlegen Geld auslegen) [15. Jh. Unternehmer, 17. Jh. Bücherhersteller], ~s, ~, m:

1 Beruf: Wer Bücher oder Zeitschriften auf den Markt bringt, Eigentümer eines → Verlages. Bekannte Zeitungsverleger in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland waren Axel Springer, Rudolf Augstein, Gerd Bucerius, Henri Nannen und Hubert Burda. Syn. Publizist.

Bis ins 17. Jahrhundert waren die Buchverleger auch häufig gleichzeitig Drucker und Sortimentsbuchhändler ihrer Bücher.

Verlegerverband. *Verlegerin*. Adj. *verlegerisch*.

2 Geschichte: Kaufmann im → Verlagssystem.

Engl. 1. publisher. 2. merchant-employer, putting-out agent.

Verleih, ~(e)s, ~e, m:

Das Verleihen von etwas oder von Arbeitskräften (Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeit).

Verleihfirma. *Verleiher*.

Boots-verleih, *Film-*. Vb. etw. oder jmdn. *verleihen*. → borgen, → Leihe.

Engl. hire, rental.

Verleihung (→ Leihe), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verleihen*: Syn. Verleih, Leihe. Vb. (jmdm.) etw. *verleihen*.

2 Vorgang des Verleihens.

3 Nur Sg.: *Das Verleihen*: Vergabe einer Auszeichnung.

Ordens-verleihung, Preis-. Vb. (jmdm.) eine Auszeichnung *verleihen*.
Engl. 1. lending, hiring out. 2. hire. 3. awarding, conferment, bestowal.

Verletztengeld (→Geld), ~es, ~er, n: Entgeltersatzleistung bei einem Arbeitsunfall. Engl. injury benefit.

Verletztenrente (→Rente), ~, ~n, f:

Rente, die in Deutschland im Rahmen der gesetzlichen →Unfallversicherung durch die →Berufsgenossenschaften gezahlt wird. Sie wird an Personen gezahlt, die durch einen Arbeits- oder Wegeunfall oder durch eine Berufskrankheit einen dauerhaften Schaden erlitten haben, der auch durch Rehabilitationsmaßnahmen nicht behoben werden kann.
Engl. injured person's pension.

Verleumdung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verleumden*: Jemand böswillig in einen schlechten Ruf bringen, falsch verdächtigen. Verleumdung von Mitbewerbern wird nach § 15 des →Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb bestraft. *Verleumdungskampagne, ~klage. Verleumder*. Vb. jmdn. *verleumden* diffamieren.
2 Vorgang des Verleumdens.
Engl. 1. defaming. 2. defamation, slander, libel.

Verlierer (→Verlust), ~s, ~, m:

1 Wer Geld oder Einkommen verliert, bspw. in einem Glücksspiel. Ggs. Gewinner. *Verliererin. Globalisierungs-verlierer, Wende-*.
2 Aktie, die im Kurs fällt. *Kursverlierer*.
Engl. loser.

Verlosung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verlosen*: Verfahren, um etwas auf mehrere Personen zu verteilen. Vb. etw. *verlosen*. →Los, →Lotterie.
2 Vorgang des Verlosens.
Engl. raffle.

verlottern (zu altengl. loddere Bettler) [16. Jh.] Vbi.:

verkommen (umgangssprachlich). *Lotterbube* bei Luther Landstreicher, Vagabund. *Lotterwirtschaft. Verlotterung*. Adj. *lotterig* unordentlich, verwahrlost, *verlottert*.
Engl. to go to rack and ruin, to go to seed.

Verlust (ahd. farlust) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Negative Differenz aus Erlös und Kosten bei einem Unternehmen. Die Aufwendungen eines Geschäftsjahres waren größer als die Erträge. Die Möglichkeit eines Verlusts heißt →Risiko. Ggs. Gewinn. Syn. Minus, rote Zahlen. *Verlustabzug, ~ausgleich, ~betrieb, ~bringer, ~geschäft, ~risiko, ~zone, ~zuweisung. Betriebs-verlust, Bilanz-, Geschäfts-, Jahres-, Milliarden-, Millionen-, Riesen-*. Adj. *verlustbringend. Geschäftlicher, finanzieller Verlust. Verluste machen*. →Gewinn- und Verlustrechnung.
2 Erleiden eines Schadens durch nicht mehr Vorhandensein von etwas. *Arbeitsplatz-verlust, Job-, Teil-, Total-*. *Einen Verlust erleiden*. Vb. etw. *verlieren*.
3 Abnahme, Verringerung, Reduzierung, Einbuße, finanzielle Einbuße. *Verlierer. Gewichts-verlust, Image-, Kaufkraft-, Kurs-, Prestige-, Spekulations-, Vermögens-, Vertrauens-, Wert-*.
Engl. loss.

Verlustabzug, ~es, Verlustabzüge, m:

In Deutschland: Bei der Einkommensteuer: Ein Verlust kann von den positiven Einkünften vorangegangener Jahre (Verlustrücktrag) oder zukünftiger Jahre (Verlustvortrag) abgezogen werden. Dadurch verringert sich die Steuerschuld.
Engl. loss deduction.

Verlustausgleich, ~es, ~e, m:

Bei der Einkommensteuer: Ausgleich von Gewinnen durch Verluste im selben Veranlagungszeitraum (§ 15a EstG).
Engl. loss compensation.

Verlustzuweisung, ~, ~en, f:

Verteilung von Verlusten auf die Gesellschafter eines Unternehmens. Die Verluste wirken sich steuervermindernd aus.
Engl. allocation of losses.

Vermächtnis (mhd. vermachen) [13. Jh.], ~ses, ~se, n:

Zuwendung von Vermögensgegenständen durch letztwillige Verfügung. Syn. Legat.
Vermächtnis-geber, ~nehmer. Vb. jmdm. etw. *vermachen*. → Testament.
Engl. legacy, bequest.

Vermarktung (→ Markt), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vermarkten*: Auf den Markt bringen von Produkten. Syn. → Marketing.
Vermarktungsstrategie. Direktvermarktung. Vb. etw. *vermarkten* auf den Markt bringen, zum Kauf anbieten.
2 Vorgang des Vermarktens.
Engl. marketing.

vermasseln (Gauersprache, von rotwelsch Massel Glück, von jiddisch masol Glücksstern) [20. Jh.] Vbt.:
zunichte machen, verderben (umgangssprachlich). *Er vermasselte die gute Gelegenheit*.
Engl. to mess something up, to ruin.

Vermehrung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vermehren*: Erhöhen der Menge von etwas. Ggs. Verringerung. Adj. *vermehrt*. Vb. etw. *vermehrten*.
2 Vorgang des Vermehrens.
Engl. 1. increasing. 2. increase, augmentation.

Vermeil (frz.) n:

In Feuer vergoldetes Silber, das für kunstgewerbliche Gegenstände verwendet wurde.
Engl. vermeil.

Vermerk, ~es, ~e, m:

Notiz über einen Sachverhalt, besonders in einer Behörde. *Aktenvermerk*. Vb. etw. *vermerken* notieren.
Handschriftlicher Vermerk.
Engl. note, entry, endorsement (Urkunden).

Vermieter (→Miete), ~s, ~, m:

Wer eine Sache, besonders eine Wohnung, an einen Mieter vermietet hat. *Vermieterin. Vermieter-wechsel, ~willkür*.
Engl. landlord.

Vermietung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vermieten*: Überlassen einer unbeweglichen (z.B. Wohnung) oder beweglichen (z.B. Kraftwagen) Sache zum Gebrauch gegen Zahlung eines Mietpreises durch den Mieter an den *Vermieter*.
Auto-vermietung, Neu~, Unter~, Weiter~ an einen Dritten, *Wohnungs~*. Vb. jmdm. etw. *vermieten*. →Miete.
2 Vorgang des Vermietens.
Engl. renting, letting.

verminderte Erwerbsfähigkeit f:

Gesundheitsbedingte Beeinträchtigung, die zu einem Rentenanspruch führen kann. → Erwerbsminderungsrente.
Engl. reduced ability to work.

Verminderung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vermindern*: Verringern der Menge von etwas. Ggs. Vermehrung. Adj. *vermindert*. Vb. etw. *vermindern*.
2 Vorgang des Verminderns.
Engl. 1. decreasing. 2. diminution, reduction, decrease, cut, decline, drop, impairment.

Vermittlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vermitteln*: Nachweis eines Arbeitsplatzes oder eines Vertragsabschlusses durch einen *Vermittler*.
Vermittlungs-büro Agentur, *~gebühr* Provision, *~gutschein, ~provision, ~vertreter* → Handelsvertreter, *~vorschlag* der Arbeitsagentur oder des Jobcenters.
Abschluss-vermittlung, Anlage~, →Arbeits~, Job~, Kredit~, →Personal~, Stellen~.

Vb. jmdn. oder etw. *vermitteln*.

2 Vorgang des Vermittelns.

3 Nur Sg.: *Das Vermitteln*: Syn. →Schlichtung. *Vermittlungsversuch*. *Vermittler*. Vb. zwischen Parteien *vermitteln*.

Engl. 1. und 2. placement. 3. mediation.

Vermittlungsausschuss, ~es, nur Sg., m:

Gremium, das bei unterschiedlichen Stellungen zu Gesetzen im Bundestag und im Bundesrat vermittelt.

Vermittlungsausschussverfahren.

Engl. mediation committee.

Vermittlungsgutschein, ~(e)s, ~e, m:

In Deutschland: Vom Arbeitsamt oder JobCenter ausgestellter Gutschein, mit dem ein Arbeitsloser einen privaten Arbeitsvermittler seiner Wahl bei der Stellensuche einschalten kann. Bei erfolgreicher Vermittlung übernimmt das Arbeitsamt die Vermittlungsvergütung bis zu einer bestimmten Höhe. Die Gutscheine wurden im Jahr 2002 eingeführt.

Engl. etwa: agency voucher (Enabling a person looking for work to select a private work agency of his/her own choice).

Vermögen (vom Verb vermögen können, imstande sein) [15. Jh.], ~s, ~, n:

1 Geldmittel. Bestand an beweglichen und unbeweglichen Sachen, Forderungen und sonstigen Rechten, den eine Person oder ein Unternehmen besitzt. Geldwerte Wirtschaftsgüter im Eigentum einer natürlichen oder juristischen Person. *Vermögenswerte* unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Liquidität, ihrer Rendite und ihrem Risiko. Im Unterschied zum Einkommen als einer Stromgröße ist das Vermögen eine Bestandsgröße. Arten:

1. *Sachvermögen* (Gebrauchvermögen): Langlebige Gebrauchsgegenstände wie Möbel, Haushaltsgeräte oder Autos. 2. *Geldvermögen*: Dazu zählt Bargeld sowie Bankguthaben und Sparguthaben. Außerdem werden Aktien und festverzinsliche Wertpapiere zum Geldvermögen gerechnet. Geldvermögen ist am weitesten in einer Bevölkerung verteilt. 3. *Grundvermögen* (Immobilienvermögen) einschließlich Eigentum an Wohnungen: Anteil der Haushalte mit Wohneigentum 1995: Deutschland 45 %, Frankreich 55 %, Großbritannien 70 %, Spanien 80 %. 4. *Produktivvermögen* (Betriebsvermögen): Dazu zählen das Eigentum an Unternehmen und der Aktienbesitz. Produktivvermögen ist nur bei relativ wenigen Haushalten vorhanden. 5. *Bildungsvermögen* (Humankapital): Das Bildungsvermögen einer Person lässt sich durch die Geldbeträge angeben, die für ihre Ausbildung ausgegeben wurden. 6. *Sozialvermögen*: Das Sozialvermögen einer Person besteht in ihren Ansprüchen an die Sozialversicherungen, bspw. an die Rentenversicherung.

7. Bei einem Unternehmen wird zwischen *Anlagevermögen* (Grundstücke, Gebäude, Maschinen) und *Umlaufvermögen* (Forderungen, Vorräte) unterschieden.

Im Jahr 2003 wurde das Vermögen der privaten Haushalte in Deutschland auf 5 Billionen Euro geschätzt. Die Vermögen waren allerdings sehr ungleich verteilt. Die vermögensesten 10 Prozent der Haushalte besaßen 47 Prozent des gesamten Vermögens, während die unteren 50 Prozent der Haushalte weniger als 4 Prozent des gesamten Vermögens besaßen.

Vermögensteuer. *Vermögensabgabe*, ~abnahme, ~änderung, ~anlage, ~art, ~aufbau, ~aufstellung, ~berater einer Bank, ~beraterin, ~beratung, ~beschlagnahme, ~besitz, ~besitzer, ~bestand, ~besteuerung, ~betrag, ~bewertung, ~bilanz, ~bildung, ~delikt, ~einkommen, ~einziehung, ~gegenstand, ~gewinn, ~gut, ~konfiszierung, ~lage, ~lose, ~losigkeit, ~management, ~masse, ~nachweis, ~politik, ~recht, ~schaden, ~situation, ~stand, ~struktur, ~übertragung, ~umschichtung →Portfolio, ~umverteilung, ~veräußerung, ~verhältnisse Pl., ~verlust, ~verteilung, ~verwalter, ~verwaltung, ~wert, ~zunahme, ~zuwachs.

→*Anlagevermögen*, *Auslands*~ im Ausland, *Bar*~, →*Betriebs*~, *Finanz*~, *Firmen*~, *Fonds*~, *Gebrauchs*~, *Geld*~, *Geschäfts*~, *Gesellschafts*~, *Grund*~, *Humankapital*~, *Immobilien*~, *Inlands*~, *Kapital*~, *Privat*~, *Produktiv*~, *Rein*~, *Sach*~, →*Umlauf*~, *Vereins*~, *Volks*~, *Vorrats*~, *Wohnungs*~. Adj. *vermögend*.

2 Große Menge Geld.

Ein Vermögen machen, *ein Vermögen kosten*.

3 Nur Sg.: Fähigkeit. Ggs. Unvermögen.

Fassungsvermögen, *Lern*~. Vb. etw. *vermögen* zu etwas fähig sein, können (gehobener Stil).

Engl. 1. wealth, property, assets Pl. 2. a fortune. 3. capacity, ability.

Vermögensabgabe (Abk. VA), ~, ~n, f:

Abgabe im Rahmen des →Lastenausgleichs nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie war die wichtigste Ausgleichsabgabe. Neben der Vermögensabgabe wurden noch die Hypothekengewinnabgabe und die Kreditgewinnabgabe erhoben. Aus den Einnahmen wurden die Ausgleichsleistungen finanziert. Der Vermögensabgabe unterlagen natürliche und juristische Personen und Personenvereinigungen. Das Vermögen natürlicher Personen war bis zu 5.000 DM abgabefrei. Die Vermögensabgabe betrug einheitlich 50 % des

abgabepflichtigen Vermögens und war durch Vierteljahressätze in 30 Jahren ab 1.4.1949 zu tilgen. Die Vermögensabgabe war letztmals zum 10.2.1979 zu entrichten.

Geschichte: Einmalige Abgaben aus dem Vermögensbestand wurden schon früher in Notzeiten den Vermögensbesitzern vom Staat auferlegt. In Deutschland gab es sie vom Mittelalter an in der Form besonderer Beden, Hilfgelder, Schatzungen, Kontributionen oder Extra-Ordinarsteuern. Nach dem Ersten Weltkrieg sah das Reichsgesetz vom 31.12.1919 ein *Reichsnotopfer* als große Abgabe von Vermögen vor. Der Steuersatz lag bei 10 % bis 65 %, es bestand die Möglichkeit ratenweiser Entrichtung. Aufgrund der fortschreitenden Inflation wurde diese Sonderabgabe 1922 durch eine laufend zu erhebende Reichsvermögensteuer ersetzt. Nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 wurde eine Lastenausgleichsabgabe diskutiert, um die Kosten der deutschen Einheit gerechter zu verteilen. Es kam dann jedoch nur zur Einführung des →Solidaritätszuschlags. Engl. capital levy.

Vermögensberatung, ~, ~en, f:

Dienstleistung der Anlageberatung, die besonders von Banken für vermögende Privatkunden angeboten wird. *Vermögensberater*, *Vermögensberaterin*. Engl. investment advice.

Vermögensbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Unternehmensbilanz, in der die Herkunft des Vermögens (Eigenkapital, Fremdkapital) und die Verwendung des Vermögens (Umlaufvermögen, Anlagevermögen) gegenübergestellt werden. Es können auch das Vermögen und die Schulden des Unternehmens gegenübergestellt werden. Engl. statement of assets and liabilities.

Vermögensbildung, ~, nur Sg., f:

Ansammeln von Vermögen durch Sparen (Konsumverzicht), um für Notzeiten vorzusorgen. Vermögensbildung kann staatlich gefördert werden durch Steuervergünstigungen oder Sparprämien, bspw. beim Bausparen. *Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand* war ein sozialpolitisches Schlagwort der 1960er Jahre in Deutschland. Die Arbeitgeber zahlen dabei an die Arbeitnehmer tarifvertraglich vereinbarte →*vermögenswirksame Leistungen*, die für mehrere Jahre festgelegt sind und mit staatlichen Sparprämien begünstigt werden. Durch die Vermögensbildung bei Arbeitnehmern sollte der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit entschärft und sozialistischen Strömungen entgegen gewirkt werden. →Investivlohn. Engl. wealth formation, creation of private means for the general public.

Vermögenseinkommen, ~s, ~, n:

Einkommen, das nicht durch Arbeit erzielt wurde, vor allem Zinseinnahmen, Miete, Pacht und Gewinn. Syn. Besitzeinkommen. Engl. property income, unearned income.

Vermögensgegenstand, ~es, Vermögensgegenstände, m:

Teil des Geldvermögens oder Sachvermögens, aus dem ein Einkommen erzielt wird. Engl. asset, item of property.

Vermögenspolitik (→Politik), ~, ~en (selten), f:

Eingriffe des Staates in die Vermögensverteilung, um sie gerechter oder gleicher zu machen. Dazu dienen die Instrumente der Vermögensteuern und der Förderung der Vermögensbildung. Engl. policy concerning the redistribution of wealth.

Vermögensrechnung, ~, ~en, f:

Die Vermögensrechnung ist Teil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Sie stellt ein Bild des Niveaus des Vermögens einer Volkswirtschaft und ihrer Sektoren dar. Die Vermögensrechnung ist von Bedeutung, da die Verteilung des Vermögens auf die Mitglieder einer Gesellschaft neben der Einkommensverteilung einen Hinweis darauf gibt, wie gerecht die materiellen Möglichkeiten in einer Gesellschaft verteilt sind. Sie ist auch die Voraussetzung für die Durchführung einer rationalen Politik der Umverteilung der Vermögen. Da der Besitz von Vermögen mit Macht in einer Gesellschaft verbunden ist, ist es auch aus diesem Grund wichtig zu wissen, wie das Vermögen verteilt ist. Engl. capital account.

Vermögensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer auf das Vermögen. Sie wurde auf land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grundvermögen, Betriebsvermögen und sonstiges Vermögen erhoben. Das Bewertungsgesetz enthielt Vorschriften darüber, welche Wirtschaftsgüter der Vermögensteuer zu unterwerfen waren. Es waren Freibeträge vorgesehen. So gab es einen persönlichen Freibetrag von 70.000 DM, der vermögensteuerfrei blieb. Der Steuersatz betrug bei

natürlichen Personen 0,5 % des steuerpflichtigen Vermögens, bei Körperschaften 0,6 %. Seit dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 22.6.1995 ruht die Vermögensteuer in Deutschland wegen zu großer Defizite bei der Bewertung der Vermögensarten und im Erhebungsverfahren.

Geschichte: Im deutschen Mittelalter nahm die Besteuerung des Gesamtvermögens vom leicht zu erfassenden Grundvermögen ihren Anfang. Seit dem 13. Jahrhundert haben zuerst die Reichsstädte die Grundsteuern durch Einbeziehung der Fahrhabe (Vieh und Gewerbe) zu umfassenden Vermögensteuern ausgeweitet. 1922 wurde eine einheitliche Reichsvermögensteuer eingeführt.

Engl. wealth tax, property tax.

Vermögensübertragung, ~, ~en, f:

Übertragung, die das Vermögen eines Wirtschaftssubjekts erhöht. In den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind Vermögensübertragungen Geldleistungen ohne spezielle Gegenleistung, die zumindest für eine der beteiligten Wirtschaftseinheiten eine unmittelbare Vermögenszunahme oder Vermögensabnahme darstellen. Entscheidend ist in der Regel, wie die jeweils kleinere Wirtschaftseinheit den Vorgang beurteilt.

Vermögensübertragungen des Staates an Unternehmen sind bspw. Investitionszuschüsse, des Staates an private Haushalte Sparprämien und Wohnungsbauprämien.

Engl. asset transfer.

Vermögensumverteilung, ~, ~en, f:

Maßnahmen des Staates zur Änderung der Verteilung von Vermögen auf Personen. →Umverteilung, →Vermögensverteilung.

Engl. redistribution of wealth.

Vermögensverteilung, ~, ~en, f:

Aufteilung des →Vermögens in einem Land auf die einzelnen Individuen. In verschiedenen Ländern ist die Vermögensverteilung unterschiedlich ungleich. Der Staat versucht in einigen Ländern, die Vermögensverteilung gleicher zu gestalten, indem bspw. Spareinlagen von Arbeitnehmern staatlich bezuschusst werden oder der Bau von Eigenheimen gefördert wird. →Einkommensverteilung.

Engl. distribution of wealth.

Vermögensverwaltung, ~, ~en, f:

Betreuung und Anlage von größeren Vermögen von Privatpersonen. Sie wird meist von Banken oder von unabhängigen Vermögensverwaltern durchgeführt. Die Vermögensverwalter erhalten für ihre Arbeit Gebühren und Provisionen, bspw. zwei Prozent der Anlagesumme.

Engl. asset management, administration of property.

vermögenswirksame Leistung f:

In Deutschland seit 1961: Zusätzlich zum Lohn vereinbarte Zahlungen der Arbeitgeber an Arbeitnehmer, die auf Bausparkonten eingezahlt oder in Wertpapierfonds angelegt werden müssen. Die vermögenswirksamen Leistungen können Arbeitnehmern aufgrund von Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen oder Einzelarbeitsverträgen zustehen. Außerdem können Teile des Arbeitslohns vermögenswirksam angelegt werden. Der Staat zahlt auf vom Arbeitgeber vorgenommene Zahlungen eine Arbeitnehmersparzulage. Gesetzliche Grundlage ist das *Vermögensbildungsgesetz*. Damit soll aus gesellschaftspolitischen Gründen die →Vermögensbildung bei Arbeitnehmern gefördert werden.

Engl. employer's capital-forming payment under the employees' saving scheme.

Vermont (frz. grüner Berg, Abk. VT oder Vt.) n:

Bundesstaat der USA. Neuenglandstaat. Hauptstadt ist Montpelier. Vermont hatte im Jahr 2006 624.000 Einwohner. Spitzname: Green Mountain State.

Vermuyden, Sir Cornelius Wasterdyk (Sint-Maartensdijk/Insel Tholen/Zeeland/Niederlande 1595 – London/England 11.10.1677):

Niederländischer Wasserbauingenieur, der an der Trockenlegung der Moore in East Anglia arbeitete.

Vernachlässigung, ~, ~en, f:

Sich nicht genug kümmern, besonders das Vernachlässigen von Kindern. Vb. etw. oder jmdn. *vernachlässigen*.

Engl. neglect.

Vernetzung, ~, ~en, f:

Herstellen von Verbindungen zwischen Menschen. Vb. *vernetzen*. →Netzwerk, →Seilschaft.

Engl. networking.

Vernichtung durch Arbeit f:

Politik zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland (1933-1945), bei der Häftlinge in den →Konzentrationslagern (KZs) schwere Arbeit leisten mussten. Sie hielten die Arbeitsbedingungen, die schlechte Verpflegung, die Schikanen und die Prügel meist nur wenige Wochen aus. Besonders ab 1942 wurden Häftlingsarbeiter gegen Entgelt von der SS einzelnen Unternehmen zur Verfügung gestellt. Es wurden Außenlager der KZs errichtet, die nahe beim Arbeitsplatz lagen.
Engl. extermination through labour.

Vernissage (frz. vernissage Besichtigung einer Ausstellung vor der Eröffnung, von frz. vernis Firnis, Lack), ~, ~n, f:

Eröffnungsveranstaltung bei einer Kunstaussstellung, die von einem Galeristen veranstaltet wird (Bildungssprache). Meist ist der Künstler anwesend. Zur Vernissage werden oft besondere Gäste eingeladen. Es werden häufig Getränke und kleine Häppchen angeboten. Ggs. Finissage Abschlussveranstaltung.
Engl. vernissage, opening day.

Vernunft (ahd. firnumft) [9. Jh.], ~, nur Sg., f:

→Rationalität. Ggs. Glaube. *Vernünftigkeit*. Adj. *vernünftig*. *Sich in seinen Entscheidungen von der Vernunft leiten zu lassen*.
Engl. reason.

Veröffentlichung, ~, ~en, f:

Die Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist ein Maßstab für die Forschungsintensität einer Fakultät oder eines Hochschullehrers. Syn. Publikation.
Engl. publication.

Verordnung, ~, ~en, f:

1 Abk. VO: Anordnung, die von einer staatlichen Behörde erlassen wird. Staatliche Vorschrift, Verfügung. →*Rechtsverordnungen* setzen Recht (Rechtsakte) und werden aufgrund einer gesetzlichen Ermächtigung erlassen. *Verwaltungsverordnungen* sind Anweisungen einer Behörde an nachgeordnete Stellen. *Verordnungsblatt*, ~*geber*, ~*weg*. *Arbeitsstätten-verordnung*, *Ausführungs-*, *Bildschirmarbeits-*, *Durchführungs-*, *Eil-*, *Energieeinspar-*, *Gefahrstoff-*, *Honorar-*, *Not-*, *Preisangaben-*, *Rechts-*, *Zugabe-*. →Edikt, →Empfehlung.
2 Verschreibung von Medikamenten oder einer Kur durch Ärzte.
Engl. 1. regulation, order, decree, ordinance. 2. order, prescription.

Verpachtung (→Pacht), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verpachten*: Übertragung des Rechts zur Nutzung eines Grundstücks. Der Pächter zahlt einen Pachtzins an den *Verpächter*. *Unterverpachtung*. Vb. jmdm. etw. *verpachten*.
2 Vorgang des Verpachtens.
Engl. 1. leasing. 2. lease.

Verpackung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verpacken*. *Verpackungs-firma*, ~*industrie*, ~*kosten* Pl. Vb. etw. *verpacken*.
2 Umhüllung für ein Produkt, um es zu schützen und den Transport zu erleichtern. →*Mehrwegverpackungen* werden wiederholt eingesetzt. *Umverpackungen* (*Sekundärverpackungen*) sind zusätzlich zur *Produktverpackung* (*Primärverpackung*) vorhandene Verpackungen, die aus Gründen der Abfallvermeidung kritisiert werden. *Tertiärverpackungen* wie bspw. Kartons werden für den Transport eingesetzt. *Verpackungs-abfall*, ~*design*, ~*gewicht*, ~*industrie*, ~*kosten* Pl., ~*maschine*, ~*material*, ~*papier*, ~*verordnung*. *Einweg-verpackung*, *Liefer-*, *Mehrweg-*, *Original-*, *Transport-*, *Verkaufs-*, *Versand-*. →*Packung*.
Engl. packing, packaging.

Verpackungsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Frühere Steuer, die 1992 von der Stadt Kassel in Hessen auf Einwegdosen, Einwegflaschen, Einwegbecher und Einweggeschirr erhoben wurde, um Abfall zu vermeiden. Die Steuer wurde 1998 vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt.
Engl. packaging tax.

Verpächter (→Pacht), ~s, ~, m:

Wer das Recht zur Nutzung eines Grundstücks an einen *Pächter* übertragen hat. Der Verpächter erhält dafür den Pachtzins.
Engl. lessor.

Verpfändung (→Pfand), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verpfänden*: Etwas als Pfand geben. Syn. Versetzung. Adj. *verpfändet*. Vb. etw. *verpfänden* zum Pfand geben.

2 Vorgang des Verpfändens.

Engl. pawning.

verpfeifen Vbt.:

Jemanden an die Behörden verraten (umgangssprachlich). *Die Kartellmitglieder wurden an das Amt verpfeifen*.

Engl. to squeal on someone.

Verpflegung, ~, ~en (selten), f:

1 Nur Sg.: *Das Verpflegen*: Versorgen mit Lebensmitteln. *Verpflegungskosten* Pl. Vb. jmdn. *verpflegen*.

2 Lebensmittel, Speisen und Getränke, mit denen jemand versorgt wird, bspw. ein Reisender in einer Unterkunft. *Verpflegungssatz* Ration. *Vollverpflegung* Vollpension.

Engl. 1. feeding. 2. board, food.

Verpflichtung, ~, ~en, f:

1 Versprechen, Festlegung auf eine Zusage. Adj. *verpflichtet*. Vb. jmdn. zu etw. oder sich zu etw. *verpflichten*.

2 Nur Sg.: *Das Verpflichten*: Engagieren eines Künstlers, bspw. am Theater.

3 Pl.: Schulden. *Das Unternehmen konnte seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen*.

Engl. 1. liability, obligation. 2. engagement. 3. debt.

Verpflichtungsermächtigung, ~, ~en, f:

In öffentlichen Haushalten: Durch eine Verpflichtungsermächtigung wird ein Ausgabenbetrag zu Lasten zukünftiger Haushalte schon in der Gegenwart festgelegt. Sie sind bspw. bei Bauvorhaben üblich, die über mehrere Jahre finanziert werden müssen. Dadurch wird die Belastung zukünftiger Haushalte sichtbar.

Engl. budgetary appropriation.

Verpflichtungsklage (→Klage), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für →Untätigkeitsklage.

Engl. action against a public authority to compel the performance of an administrative act.

verplempern (von plempern lautmalendes Wort für spritzen) [16. Jh.] Vbt.:

Geld oder Zeit verschwenden, vergeuden (umgangssprachlich).

Engl. to fritter something away, to waste.

Verprassen, ~s, nur Sg., n:

Geld verschwenden, besonders für Essen und Trinken. Vb. Geld *verprassen* für Vergnügungen verschwenden.

Engl. dissipation, squandering.

verpulvern Vbt.:

Geld verschwenderisch ausgeben (umgangssprachlich).

Engl. to blue, to squander something away.

verquer Adj.: schief, merkwürdig, absonderlich. *Verquere Logik*. Engl. awry, strange.

Verquickung (ursprünglich Begriff der Alchimisten für die Legierung mit Quecksilber) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verquicken*: Vermengung von Interessen. Vb. *verquicken*.

2 Vorgang des Verquickens.

Engl. combination.

Verramschung (→Ramsch), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verramschen*: Verkauf zu Schleuderpreisen. Vb. etw. *verramschen*, besonders Bücher, die nahezu unverkäuflich geworden sind.

2 Vorgang des Verramschens.

Engl. selling off cheap.

Verrat, ~(e)s, nur Sg., m: Preisgabe eines Geheimnisses. *Geheimnisverrat*. Vb. etw. *verraten*. Engl. disclosure.

Verrechnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verrechnen*: Berücksichtigen eines Guthabens bei der Berechnung einer Zahlungsverpflichtung, bspw. beim Kauf eines Kunden in einem Geschäft oder beim Zahlungsverkehr zwischen Banken. *Zur*

Verrechnung bei Schecks (*Verrechnungsscheck*), die nicht in bar ausgezahlt, sondern einem Konto gutgeschrieben werden.

Verrechnungseinheit, ~konto, ~preis, ~saldo, ~scheck, ~schlüssel, ~stelle, ~verkehr der Banken, *~währung*.

Vb. etw. *verrechnen*. →Clearingstelle, →Rechnung.

2 Vorgang des Verrechnens.

Engl. 1. offsetting, clearing. 2. setoff.

Verrechnungspreis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preis, der innerhalb eines Unternehmens oder zwischen verbundenen Unternehmen für Waren und Dienstleistungen festgesetzt wird. Syn. Transferpreis.

Engl. transfer price.

Verrechnungsscheck (→Scheck), ~s, ~s, m:

Scheck, der nicht bar ausgezahlt wird, sondern nur einem Konto gutgeschrieben wird. Ggs. Barscheck.

Engl. cheque only for account, crossed cheque, check for deposit only (US).

Verrichtungsgehilfe, ~n, ~n, m:

Weisungsabhängige Hilfsperson, die für einen Geschäftsherrn Tätigkeiten ausführt. Der Geschäftsherr haftet für Schäden, die der Verrichtungsgehilfe anrichtet. Er ist jedoch exkulpiert, wenn kein Auswahlverschulden und kein Überwachungsverschulden vorliegt (§ 831 BGB).

Engl. vicarious agent.

Verringerung [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verringern*: Reduzieren der Menge von etwas. Ggs. Erhöhung. Adj. *verringert*. Vb. etw. *verringern*.

2 Vorgang des Verringerns.

Engl. 1. reducing. 2. reduction, cut.

Verrufung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verrufen*: Außer Kurs Setzen von Münzen in früheren Zeiten. Meist war damit ein Verschlechterung der Münze verbunden. Vb. Münzen *verrufen*. →Münzverrufung.

2 Vorgang des Verrufens.

Engl. taking coins out of circulation.

Versäumnis, ~ses, ~se, n: Unterlassung. Vb. etw. *versäumen* verpassen, unterlassen. Engl. default, failure.

Versagen [9. Jh.], ~s, nur Sg., n:

1 Plötzliches Nichtfunktionieren, bspw. einer Maschine. Vb. *versagen*. →Marktversagen. *Menschliches Versagen*.

2 →Versagung.

Engl. 1. breakdown, failure. 2. refusal.

Versagung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Versagen*: Nichtzahlen einer Leistung durch eine Behörde. Zu einer Versagung kann es kommen, wenn der Antragsteller die benötigten Unterlagen nicht vollständig einreicht. Ggs. Bewilligung. Vb. jmdm. etw. *versagen* nicht bewilligen.

2 Vorgang des Versagens.

Engl. 1. refusing. 2. refusal, denial.

Versailler Vertrag (benannt nach Schloss Versailles bei Paris/Frankreich) m:

Geschichte: Friedensvertrag der Alliierten mit dem Deutschen Reich, der am 28. Juni 1919 im Spiegelsaal von Schloss Versailles bei Paris unterzeichnet wurde und den Ersten Weltkrieg beendete. Auf der Seite der Alliierten waren der amerikanische Präsident Thomas Woodrow Wilson, der britische Ministerpräsident David Lloyd George und der französische Regierungschef Georges Clemenceau vertreten. Im Artikel 231 war von den Siegermächten die Alleinschuld der Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn am Ausbruch des Krieges festgeschrieben worden, so dass sie für alle Kriegsschäden haftbar gemacht wurden. Die Anerkennung der Kriegsschuld war eine der wichtigsten Friedensbedingungen der Alliierten. Deutschland verlor nach dem Vertrag große Teile seines Gebiets und sämtliche Kolonien. Als Sachleistungen mussten die deutschen Handelsschiffe ausgeliefert werden und das deutsche Privateigentum im Ausland wurde enteignet. Im Vertrag waren auch die von Deutschland zu zahlenden →Reparationen festgelegt. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation in Deutschland konnten die Reparationen nicht termingerecht gezahlt werden, worauf französische und belgische Truppen im Januar 1923 das Ruhrgebiet besetzten. Die von Deutschland zu zahlenden Reparationen wurden

1924 durch den Dawes-Plan neu geregelt, der aufgrund von deutschen Zahlungsproblemen 1930 durch den Young-Plan abgelöst wurde. Seit 1932 wurden jedoch keine Zahlungen mehr geleistet. In den 1920er Jahren wurde der Vertrag in Deutschland auch als *Diktat von Versailles* bezeichnet. Besonders die Reparationen wurden abgelehnt und waren den Nationalsozialisten als Propagandathema willkommen. Die Reparationsverpflichtungen wurden auch als eine Ursache der großen deutschen Inflation von 1923 betrachtet. Zum Friedensvertrag der Entente mit Österreich → Saint-Germain, mit Ungarn → Trianon.
Engl. Versailles treaty, Treaty of Versailles.

Versal (lat. versus Vers, Großbuchstabe am Anfang eines Verses), ~s, ~ien (meist), m:
Typographie: Großbuchstabe. Großbuchstaben wurden auch Kapitale oder Majuskeln genannt. *Versalbuchstabe*.
Ggs. Kleinbuchstaben, Gemeine.
Engl. capital letter.

Versammlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Versammeln*: Zusammenkommen von Menschen.

Versammlungsfreiheit, ~leiter, ~leiterin, ~ort, ~raum, ~recht, ~verbot.

Politische Versammlung. Vb. sich *versammeln*.

2 Zusammenkunft.

Engl. 1. meeting. 2. assembly, meeting, gathering.

Versand, ~(e)s, nur Sg., m:

Das Versenden: Verschicken von Gütern, bspw. mit der Post oder durch einen Paketdienst. Als

Versandanweisung wird die Art des Versendens, bspw. Eilzustellung, Einschreiben oder Nachnahme, bezeichnet. Auch: *Die Versendung*.

Versandabteilung, ~artikel, ~buchhandel, ~firma, ~gebühr, ~geschäft, ~händler, ~handel, ~haus, ~katalog, ~kosten Pl., ~leiter, ~spesen Pl., ~tag, ~termin, ~weg.

Post-versand, *Waren-*. Adj. *versandt*, *versendet*, *versandbereit*, *versandfertig*. Vb. etw. *versenden* verschicken.
→ Lieferung, → Sendung.

Engl. delivery, shipment, dispatch.

Versandhandel, ~s, nur Sg., m:

Form des Einzelhandels, bei der Waren mittels Katalogen angeboten werden und mit der Post an die Kunden geschickt werden. Syn. Versandgeschäft.

Engl. mail-order business.

Versandhaus, ~es, Versandhäuser, n:

Einzelhandelsunternehmen, das Güter an Endverbraucher mit der Post verschickt. Die Kunden wählen ihre Bestellungen aus Katalogen oder aus dem Internet aus. Manchmal ist ein Mindestbestellwert vorgeschrieben.

Versandhausbestellung, ~geschäft, ~katalog. → Einzelhandel.

Engl. mail-order firm.

Versandkosten (→ Kosten) Pl.:

Kosten für die Warenzustellung im Versandhandel, die oft der Käufer übernehmen muss. Falls die Lieferbedingung *frei Haus* lautet, trägt der Verkäufer die Versandkosten.

Engl. forwarding charges Pl., shipping charges Pl.

Versatzhaus, ~es, Versatzhäuser, n: Frühere Bezeichnung für → Leihhaus. Engl. pawnshop.

verschämte Altersarmut f:

Armut bei alten Menschen, die sich aus Scham nicht an die Behörden wenden, um Sozialleistungen zu beantragen, obwohl ihre Rente nicht für das Existenzminimum ausreicht. Sie fürchten u.a., dass ihre Kinder für sie zum Unterhalt in Anspruch genommen werden. Zur Bekämpfung der verschämten Altersarmut wurde in Deutschland die → Grundsicherung für ältere Menschen eingeführt.

Engl. the deserving poor, poverty in old age.

Verscherbelung (Übertragung von Scherbe, stückweise verkaufen) [20. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verscherbeln*: Verkauf zu einem niedrigen Preis, um etwas loszuwerden (umgangssprachlich). Zu Kleingeld machen. Adj. *verscherbelt*. Vb. etw. *verscherbeln* billig verkaufen. Redensart *das Tafelsilber verscherbeln*.

2 Vorgang des Verscherbelns.

Engl. selling something off.

verscheuern Vbt.:

billig verkaufen (umgangssprachlich). *Billigware wird im Schnäppchenmarkt verscheuert.*
Engl. to sell something off.

Verschiebebahnhof, ~s, Verschiebebahnhöfe, m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für eine Situation, in der finanzielle Belastungen zwischen verschiedenen Ministerien oder Institutionen hin- und hergeschoben werden, ohne dass sich die Gesamtbelastung ändert.
Engl. shunting-station.

Verschiebung, ~, ~en, f: Verlegen auf einen späteren Zeitpunkt. Vb. etw. *verschieben*. Engl. postponement.

verschieden Adj.: voneinander abweichend, mehrere. Engl. different, various.

Verschiffung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verschiffen*: Befördern mit dem Schiff.

Verschiffungs-dokumente Pl., ~*hafen*, ~*kosten* Pl., ~*papiere* Pl., ~*termin*.

Container-verschiffung, *Erdöl*~, *Stückgut*~. Vb. *verschiffen*.

2 Vorgang des Verschiffens.

Engl. 1. shipping. 2. shipment.

Verschlanung [Modewort der 1990er Jahre], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verschlanen*: Stellenabbau, Personalreduzierung (euphemistisch), Reduzierung von Hierarchieebenen in einem Unternehmen. Syn. →Downsizing. Adj. *schlank*. Vb. etw. *verschlanen* Personal reduzieren.

Verschlanung von Unternehmen, *Verschlanung des Managements*, *Verschlanung des Öffentlichen Dienstes*.
→Lean Management.

2 Vorgang des Verschlanens.

Engl. making lean.

Verschlechterung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verschlechtern*: Reduzieren der Qualität von etwas. →*Münzverschlechterung*. Adj. *verschlechtert*. Vb. etw. *verschlechtern*.

2 Vorgang des Verschlechterns.

Engl. 1. worsening. 2. deterioration.

Verschleierungstaktik, ~, ~en, f:

Vorgehen, das die wahren Sachverhalte verbergen will. *Verschleierungsversuch*. *Bilanzverschleierung*. Vb. etw. *verschleiern*.

Engl. camouflage tactics Pl., window-dressing (Bilanz).

Verschleiß (ahd. firslizan verschleiben) [8. Jh.], ~es, ~e (selten), m:

Abnutzung, Unbrauchbar werden, bspw. von Teilen bei Maschinen. Der Verschleiß wird buchhalterisch durch →Abschreibungen erfasst.

Verschleiß-erscheinung, ~*festigkeit*, ~*prüfung*, ~*teil*.

Adj. *verschleißarm*, *verschleißfrei*, *verschlissen*. Vb. (etw.) *verschleiben*. *Geplanter Verschleiß* →Obsoleszenz.
Die Bahn fuhr auf Verschleiß.

Engl. wear and tear.

verschleppen Vbt.:

1 unnötig lange hinauschieben, hinauszögern.

Verschleppungs-manöver, ~*taktik*. *Eine Entscheidung verschleppen*.

Insolvenz-verschleppung, *Konkurs*~, *Prozess*~. →Verzögerung.

2 jemanden gegen seinen Willen an einen anderen Ort bringen.

Jemanden ins Arbeitslager verschleppen.

Engl. 1. to delay. 2. to displace.

verschleudern Vbt.:

1 unter Wert verkaufen.

2 leichtfertig ausgeben. *Verschleuderung*. *Steuergelder verschleudern*.

Engl. 1. to sell at a loss. 2. to waste.

Verschlüsselung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verschlüsseln*: Informatik: Veränderung bzw. Codierung von Daten, so dass sie ohne den Schlüssel nicht gelesen werden können. Damit sollen Daten und Dokumente vor einem unberechtigten Zugriff geschützt werden. Syn. Chiffrierung. Vb. Daten *verschlüsseln*.

2 Vorgang des Verschlüssens.

Engl. 1. encoding. 2. encryption.

Verschmelzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verschmelzen*: Zusammenschließen von Unternehmen. Das gesamte Vermögen eines Rechtsträgers (übertragender Rechtsträger) wird auf einen anderen bereits bestehenden oder neu gegründeten Rechtsträger (übernehmender Rechtsträger) übertragen. Der übertragende Rechtsträger erlischt. Die Gesellschafter der übertragenden Gesellschaft erhalten Anteile an der übernehmenden Gesellschaft. Vb. *verschmelzen*.

2 Vorgang des Verschmelzens, Unternehmenszusammenschluss. Syn. → Fusion.

Engl. 1. merging. 2. merger.

verschmockt (österreichisch) Adj.:

ohne Gehalt, nur auf den vordergründigen Effekt angelegt (Jargon). *Verschmocktheit*.

Engl. superficial.

Verschmutzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verschmutzen*: Einbringen von Abfällen in die Umwelt.

Verschmutzungs-lizenz → Emissionsrecht, ~recht. *Verschmutzer*.

Luftverschmutzung, *Meeres~*, *Umwelt~*, *Wasser~*.

Adj. *verschmutzt*. Vb. etw. *verschmutzen*. → soziale Kosten.

2 Vorgang des Verschmutzens.

Engl. 1. polluting. 2. pollution.

Verschmutzungsrecht, ~(e)s, ~e, n:

Vom Staat ausgegebene Lizenz an ein Unternehmen, eine bestimmte Schadstoffmenge in die Umwelt abzugeben. → Emissionsrecht.

Engl. emission right.

verschrotten Vbt.: Zu → Schrott machen. *Verschrottung*. Engl. to scrap.

Verschulden des Erfüllungsgehilfen n:

„Der Schuldner hat ein Verschulden seines gesetzlichen Vertreters und der Personen, deren er sich zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit bedient, in gleichem Umfange zu vertreten wie eigenes Verschulden“ (§ 278 BGB).

Engl. fault of the debtor's agent.

Verschuldung, ~, ~en, f:

Kreditaufnahme durch Wirtschaftssubjekte: Nach dem Schuldner:

1. Verschuldung der privaten Haushalte: Hauptsächlich für Eigenheime (Hypothekendarlehen), langlebige Konsumgüter (Autos) und Dienstleistungen (Urlaubsreisen).

2. Verschuldung der Unternehmen: Kreditaufnahme für Investitionen.

3. Verschuldung des Staates: Man unterscheidet zwischen *Gesamtverschuldung* (Summe der Kredite aller staatlichen Ebenen, Schuldenstand) und *Neuverschuldung* (die innerhalb eines Jahres neu vom Staat aufgenommenen Kredite). → *Staatsverschuldung*.

Eine *internationale Schuldenkrise* entstand nach 1980, als einige ärmere Länder von Zahlungsunfähigkeit bedroht waren. Sie konnten die Zinsen für die von ihnen aufgenommenen Kredite nicht mehr zahlen. Daraufhin wurden einigen Ländern die Zins- und Tilgungszahlungen gestundet. Auch ein Schuldenerlass, der bis zu 100 Prozent gehen kann, ist für die ärmsten Länder möglich. Ggs. Entschuldung.

Verschuldungsbereitschaft, ~falle, ~grad, ~grenze, ~höhe, ~problem, ~situation, ~spirale, ~strudel, ~struktur. *Auslandsverschuldung* gegenüber dem Ausland, *Inlands~*, *Staats~*.

Adj. *verschuldet*, *hochverschuldet*. Vb. sich *verschulden* Kredite aufnehmen. Redewendung *Bis über beide Ohren verschuldet sein*. → Schuld.

Engl. indebtedness, borrowing (Neuverschuldung).

Verschuldungsgrad, ~es, ~e, m:

Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital bei einem Unternehmen. Ein hoher Verschuldungsgrad deutet auf eine hohe Abhängigkeit des Unternehmens hin.

Engl. debt-equity ratio, leverage ratio.

Verschuldungsgrenze, ~, ~n, f:

Grenze, bis zu der der Staat Schulden aufnehmen kann. Es lassen sich vor allem drei Grenzen unterscheiden:

1. Eine juristische Grenze: Nach dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG), Artikel 115, darf die jährliche Neuverschuldung nicht höher als die staatlichen Investitionen liegen. Dadurch sollen zukünftige Generationen nicht stärker durch Schulden belastet werden wie sie Vorteile aus Investitionen (bspw. öffentliche Gebäude und Straßen) erhalten. Die Neuverschuldung darf ausnahmsweise höher liegen, wenn eine *Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts* vorliegt. Der Artikel 115 GG hat sich in der Vergangenheit aber nicht als sehr effektiv erwiesen, um eine übermäßige Verschuldung zu verhindern, da keine Sanktionen vorgesehen sind.
 2. Eine ökonomische Grenze: Eine zusätzliche Verschuldung wird kaum mehr möglich sein, wenn der Staat seinen Verpflichtungen hinsichtlich Tilgung und Zinsen nicht mehr nachkommen kann.
 3. Eine psychologische Grenze: Eine zusätzliche Verschuldung wird schwierig, wenn auf den Kapitalmärkten der Eindruck entsteht, dass ein Staat ein unsicherer Schuldner ist.
- Engl. borrowing limit, debt limit.

Verschwendung (ahd. firswenten verschwenden) [11. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verschwenden*: Verhalten mit übermäßigem Verbrauch von etwas oder übermäßiger Geldausgabe (negativ bewertet). Verschwender können nach § 6 BGB entmündigt werden. Syn. Vergeudung, Luxuskonsum. Ggs. Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit.

Verschwendungssucht. *Verschwender* Ggs. Sparer. *Verschwendernatur*.

Energieverschwendung, *Geld-*, *Ressourcen-*.

Adj. *verschwenderisch*. Vb. etw. *verschwenden*. →Luxus, →Prassen.

2 Vorgang des Verschwendens.

Engl. 1. wasting. 2. waste, extravagance.

Verschwiegenheitspflicht, ~, ~en, f:

Verpflichtung von Arbeitnehmern, Herstellungsverfahren und Planungen geheimzuhalten. Durch ein Wettbewerbsverbot können Arbeitnehmer auch nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis zur Verschwiegenheit verpflichtet werden. Verstöße gegen die Verschwiegenheitspflicht können zu einer Kündigung des Arbeitnehmers führen. Auch Arbeitgeber haben eine Verschwiegenheitspflicht hinsichtlich der Daten der Arbeitnehmer. Verstöße können zu Schadensersatzansprüchen der Arbeitnehmer führen. Auch Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

→Berufsgeheimnis, →Betriebsgeheimnis, →Datenschutz, →Diskretion, →Schweigepflicht.

Engl. (employee's or employer's) obligation to maintain secrecy, duty to observe secrecy.

Verschwörung der Gleichen (frz. Conspiracy des Egaux) f:

Kommunistische Verschwörung in Paris im Jahr 1796, die von →Babeuf angeführt wurde.

Verschwörungstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Ansicht, dass bestimmte Erscheinungen auf Manipulationen durch interessierte Personen zurückzuführen seien.

Verschwörungstheorien werden manchmal bei auffälligen Kursbewegungen bestimmter Werte an den Börsen geäußert. Geheime Verbindungen zwischen Personen zur Beeinflussung der Entwicklung von Märkten, bspw. in der Form von →Kartellen, können in manchen Staaten mit Geldstrafen geahndet werden.

Verschwörungstheoretiker.

Engl. conspiracy theory.

Versehen, ~s, ~, n: Irrtum, Fehler. Adj. *versehentlich*. Engl. error, mistake.

Versetzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Versetzen*: Verpfändung. Vb. etw. *versetzen* verpfänden. *Versatzhaus* →Leihhaus.

2 Nur Sg.: *Das Versetzen*: Bei Arbeitnehmern und Beamten: Änderung des Aufgabenbereichs eines Arbeitnehmers nach Art, Ort und Zeit seiner Tätigkeit. Zuweisung eines anderen Arbeitsbereichs innerhalb einer Organisation oder eines Unternehmens, oft an einem anderen Ort, bspw. in einer anderen Filiale. In Deutschland ist die Versetzung an einen anderen Ort nur dann gegen den Willen des Arbeitnehmers möglich, wenn der Arbeitsvertrag eine *Versetzungsklausel* enthält. Die Umzugskosten des Beschäftigten muss das Unternehmen erstatten, ebenso bei einer Firmenverlagerung. Die Versetzung eines Mitarbeiters am selben Ort ist möglich, wenn der Arbeitsvertrag die neue Tätigkeit umfasst. *Strafversetzung*. Vb. jmdn. *versetzen* für eine andere Arbeitsstelle in einer anderen Abteilung oder an einem anderen Ort einteilen.

3 Vorgang des Versetzens.

Engl. 1. pawning. 2. transferring, posting. 3. transfer.

Versicherer, ~s, ~, m:

Wer den Versicherungsschutz gewährt. Syn. Versicherungsgeber. Ggs. Versicherte.
Engl. insurer.

Versicherte, ~n, ~n, m oder f:

Für wen der Versicherungsschutz gewährt wird. Syn. Versicherungsnehmer. Ggs. Versicherer.
Versicherten-älteste, ~berater, ~beraterin. *Kranken-versicherte*, *Lebens-*, *Mit-*, *Pflicht-*, *Privat-*, *Renten-*.
Engl. the insured.

Versichertenälteste, ~n, ~n, m:

In der gesetzlichen Rentenversicherung ehrenamtlich tätige Person. Sie werden aus der Gruppe der Versicherten und Rentner im Rahmen der Selbstverwaltung von der Vertreterversammlung gewählt. Ihre Aufgabe ist, Auskunft und Rat in Rentenangelegenheiten zu erteilen und den Versicherten bei Leistungsanträgen behilflich zu sein. Sie stellen eine ortsnahe Verbindung zwischen dem Versicherungsträger und den Versicherten her.
Engl. voluntary senior pension advisor.

Versicherung, ~, ~en, f:

1 Vertragliche Absicherung gegenüber Risiken. Vom Versicherungsunternehmen wird ein Leistungsversprechen abgegeben für den Fall, dass ein bestimmtes Ereignis eintritt. Es wird zwischen staatlich eingerichteten *Sozialversicherungen* sowie privaten *Individualversicherungen* unterschieden.

In Deutschland sind mit den Sozialversicherungen große Lebensrisiken versichert, wie Arbeitslosigkeit (*Arbeitslosenversicherung*), Krankheit (*Krankenversicherung*), Unfall (*Unfallversicherung*), Einkommenslosigkeit im Alter (*Rentenversicherung*) und Pflegebedürftigkeit (*Pflegeversicherung*). Diese Versicherungen sind gesetzlich als *Pflichtversicherungen* geregelt. Freiwillig können *Zusatzversicherungen* abgeschlossen werden.

Zu den privaten Individualversicherungen zählen bspw. *Lebensversicherungen*, *Haftpflichtversicherungen* oder *Hausratversicherungen*. Individualversicherungen kommen durch einen privatrechtlichen *Versicherungsvertrag* zustande, über den ein *Versicherungsschein* (Police) ausgestellt wird. Damit übernimmt der *Versicherer* (*Versicherungsgeber*) das Risiko und der *Versicherte* (*Versicherungsnehmer*) erhält im *Versicherungsfall* (Schadensfall) die vereinbarte *Versicherungsleistung*. Der für eine Versicherung zu zahlende *Versicherungsbeitrag* heißt auch *Versicherungsprämie*.

Von einer *Überversicherung* wird gesprochen, wenn Risiken unnötig versichert worden sind, bei einer *Unterversicherung* fehlt ein ausreichender Schutz gegenüber Risiken.

Versicherungsteuer. *Versicherungsamt*, ~antrag, ~art, ~ausweis, ~bedarf, ~bedingungen Pl., ~beitrag, ~berater, ~entgelt, ~fall, ~freiheit, ~geber, ~konto, ~leistung, ~makler, ~markt, ~mathematik, ~mathematiker Aktuar, ~möglichkeit, ~nachweis, ~nehmer, ~nummer, ~pflicht, ~pflichtige, ~police, ~prämie, ~produkt, ~recht, ~schaden, ~schein, ~schutz, ~summe, ~träger, ~unternehmen, ~verlauf, ~vermittler, ~vermittlung, ~vertrag, ~wesen, ~zeit, ~zweig. *Versicherer*, *Versicherte*. *Versichertengemeinschaft*.

→*Arbeitslosenversicherung*, →*Berufsunfähigkeits-*, *Feuer-*, →*Gebäude-*, →*Haftpflicht-*, *Hagel-*, →*Hausrat-*, *Individual-*, →*Kasko-*, →*Kraftfahrzeug-Haftpflicht-*, →*Kranken-*, →*Lebens-*, →*Pflege-*, →*Pflicht-*, →*Rechtsschutz-*, →*Renten-*, →*Risiko-*, →*Risikolebens-*, *Rück-*, *Seeschiffskasko-*, →*Sozial-*, *Transport-*, →*Unfall-*, *Unter-*, →*Wohngebäude-*, *Zusatz-*.

Kranken-versicherte, *Lebens-*, *Mit-*, *Pflicht-*, *Privat-*, *Renten-*.

Adj. *versichert*, *versicherbar*, *versicherungspflichtig*, *versicherungsrechtlich*, *krankenversichert*, *pflichtversichert*, *privatversichert*. Vb. jmdn. *versichern*, sich bei jmdm. gegen etw. *versichern*, jmdn. *mitversichern*.

2 Unternehmen, das *Versicherungsdienstleistungen* anbietet. In Deutschland gibt es privatwirtschaftliche Versicherungen in der Rechtsform von Aktiengesellschaften, genossenschaftliche Versicherungen (Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit) sowie öffentlich-rechtliche Versicherungen. Außerdem bieten Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen Versicherungen an. Die Überwachung von Versicherungen ist im *Versicherungsaufsichtsgesetz* geregelt.

Versicherungsagent, ~aufsicht, ~aufsichtsbehörde, ~gesellschaft, ~gewerbe, ~konzern, ~kunde, ~unternehmen, ~vertreter, ~wirtschaft. *Versicherer*.

Kranken-versicherer, *Lebens-*. →*Assekuranz*.

Engl. 1. insurance. 2. insurance, insurance company.

Versicherungsaufsicht, ~, nur Sg., f:

Versicherungen werden in Deutschland von der *Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht* (BaFin) im Geschäftsbereich des Bundesministers der Finanzen kontrolliert. Die Aufsicht ist im

Versicherungsaufsichtsgesetz geregelt. Die Aufsichtsbehörde überwacht, ob der Geschäftsbetrieb der Versicherungsunternehmen ordentlich verläuft und die Interessen der Versicherten ausreichend gewahrt werden. Außerdem ist sie für die Zulassung der deutschen Versicherungsunternehmen zuständig. Die auf dem deutschen Markt angebotenen Versicherungsprodukte werden zur Vermeidung und Beseitigung von Missständen

überwacht. Das Finanzgebaren der Versicherungen wird überprüft. Außerdem ist die Aufsichtsbehörde für die Bekämpfung der Geldwäsche auf dem Versicherungssektor und für die Bearbeitung von Anfragen und Beschwerden zuständig. *Versicherungsaufsichtsbehörde*.
Engl. insurance control.

Versicherungsbetrug, ~(e)s, nur Sg., m:

Ein in betrügerischer Absicht erfolgtes in Brand setzen einer gegen Feuergefahr versicherten Sache sowie das Versenken oder Strandenlassen eines versicherten Schiffes wird als Versicherungsbetrug nach § 265 Strafgesetzbuch bestraft. → Betrug.
Engl. insurance fraud.

versicherungsfremden Leistungen Pl.:

Leistungen, die die gesetzliche Rentenversicherung erbringt, obwohl keine Beiträge gezahlt wurden. Dazu zählt bspw. die Berücksichtigung der Ausbildungszeiten bei der Rente.
Engl. non-pension related services Pl.

Versicherungskonto (→Konto), ~s, Versicherungskonten, n:

Vom Träger der gesetzlichen Rentenversicherung wird ein Konto geführt, in dem alle Daten gespeichert werden, die für die Rente erheblich sein können. Es enthält vor allem die rentenrechtlichen Zeiten, die für die Rente zählen. Aus dem Versicherungskonto lässt sich der Versicherungsverlauf ablesen.
Engl. pension account.

Versicherungsmakler (→Makler), ~s, ~, m:

Selbständiger Kaufmann, der Versicherungen für Geschäftskunden vermittelt. Er ist kein Angestellter der Versicherung wie der Versicherungsvertreter. Für seine Tätigkeit erhält er bei Vertragsabschluss von der Versicherung eine Provision.
Engl. insurance broker.

Versicherungsmathematik (→Mathematik), ~, nur Sg., f:

Teilgebiet der angewandten Mathematik, mit der die Versicherungsprämien aufgrund der Häufigkeit der Schadensfälle kalkuliert werden. Sie bedient sich vor allem der Wahrscheinlichkeitsrechnung und der Zinseszinsrechnung. *Versicherungsmathematiker* Aktuar. Adj. *versicherungsmathematisch*.
Engl. actuarial mathematics.

Versicherungsnachweis, ~es, ~e, m:

Andere Bezeichnung für → Sozialversicherungsausweis.
Engl. proof of insurance.

Versicherungspflicht, ~, nur Sg., f:

Obligatorischer Abschluss einer Versicherung, bspw. in Deutschland für Arbeitnehmer in der gesetzlichen → Sozialversicherung. *Versicherungspflichtgrenze* ist die Einkommenshöhe, bis zu der die Mitgliedschaft in der Sozialversicherung (bspw. der gesetzlichen Krankenversicherung) gesetzlich vorgeschrieben ist. Arbeitnehmer mit höherem Einkommen sind versicherungsfrei, d.h. sie können sich freiwillig privat versichern. Eine Pflichtversicherung ist auch die private Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung, die von Haltern von Fahrzeugen abgeschlossen werden muss. Ggs. Versicherungsfreiheit. Adj. *versicherungspflichtig*.
Engl. compulsory insurance.

Versicherungsprämie (→Prämie), ~, ~n, f:

Entgelt für eine Versicherung, die vom Versicherungsnehmer meist für ein Jahr im Voraus gezahlt wird.
Engl. insurance premium.

Versicherungsschein, ~(e)s, ~e, m:

Urkunde über den Abschluss eines Versicherungsvertrages. Syn. Police, Versicherungspolice.
Engl. insurance policy.

Versicherungssumme (→Summe), ~, ~n, f:

Geldbetrag, der bei einem Schadensfall von der Versicherung an den Versicherten ausgezahlt wird.
Engl. insured sum, amount insured.

Versicherungsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland unterliegen die Zahlungen eines Versicherungsnehmers an seinen Versicherer nicht der Mehrwertsteuer sondern der Versicherungsteuer. Wegen ihrer besonderen sozialen Bedeutung sind

Lebensversicherungsverträge und Krankenversicherungsverträge von der Versicherungsteuerpflicht ausgenommen. Steuerschuldner ist der Versicherungsnehmer. Die Steuer wird vom Versicherer mit der Versicherungsprämie erhoben und an das Finanzamt abgeführt. Das Steueraufkommen fließt dem Bund zu. Es betrug im Jahr 2001 7,4 Mrd. Euro.

Geschichte: Die Steuer wurde im 18. Jahrhundert in Form einer Stempelabgabe eingeführt, indem die Assekuranzenpolicen behördlich abgestempelt wurden. Die Steuer wurde im Reichsstempelgesetz von 1913 einheitlich geregelt. 1922 wurde das *Versicherungsteuergesetz* (VersStG) erlassen.

Engl. insurance tax.

Versicherungsträger, ~s, ~, m:

Institution, die eine Versicherung anbietet, besonders eine öffentlich-rechtliche Körperschaft im deutschen Sozialversicherungssystem. Syn. Versicherer.

Engl. insurance carrier.

Versicherungsunternehmen, ~s, ~, n:

Unternehmen, das private Versicherungen anbietet. Syn. Versicherer. Ggs. Versicherungsnehmer.

Engl. insurance company.

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Abk. VVaG) m:

Genossenschaftliches Versicherungsunternehmen. Ihr Kapital gehört den Versicherten, denen auch die Erträge zufließen. Die Vereine haben ein *oberstes Organ*, das ähnliche Funktionen erfüllt wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Die Einzelheiten zur Vereinsmitgliedschaft sind in den Vereinssatzungen geregelt.

Engl. mutual insurance society.

Versicherungsverlauf, ~s, Versicherungsverläufe, m:

Geschichte der bisher gezahlten Versicherungsbeiträge in der gesetzlichen Rentenversicherung. Die Daten sind im Versicherungskonto des Versicherten gespeichert. Aus dem Versicherungsverlauf ergibt sich die Feststellung und Erbringung von Leistungen der Rentenversicherung.

Engl. pension development.

Versicherungsvertragsgesetz (Abk. VVG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz von 1908. Der Versicherer ist bei Eintritt des Versicherungsfalles verpflichtet, die im Vertrag versprochene Leistung zu erbringen. Der Versicherer muss den Kunden vor Abschluss des Vertrages schriftlich über seine Rechte und Pflichten und über die sonstigen wichtigen Regelungen des Versicherungsvertrages informieren (Verbraucherinformation). Außerdem muss der Versicherer dem Kunden bei Antragstellung seine Allgemeinen Versicherungsbedingungen aushändigen. Bei Unterzeichnung eines Versicherungsvertrages mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr kann der Antrag innerhalb von 14 Tagen schriftlich widerrufen werden. Der Versicherungsnehmer kann einen Vertrag kündigen, wenn der Versicherer bei unverändertem Versicherungsschutz die Prämie erhöht.

Engl. Insurance Act.

Versicherungswirtschaft, ~, ~en, f:

Gesamtheit der Versicherungsunternehmen in einem Land.

Engl. insurance industry.

versickern Vbi.: verschwinden, bspw. von Geldern in dunklen Kanälen. Engl. to seep away.

Versiegen [16. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Austrocknen, bspw. einer Geldquelle. Vb. *versiegen*.

Engl. to run dry, to dwindle.

versilbern Vbt.: Etwas verkaufen, etwas zu Geld machen. *Versilberung*. Engl. to sell.

Version (frz. version Übersetzung, von lat. *vertere* drehen, wenden) [16. Jh.], ~, ~en, f:

Fassung, Variante, Lesart.

Engl. version.

Verso /wer-so/ (lat. *versare* umdrehen, Abk. v.), ~s, ~s, n:

Buchwesen: Blattrückseite, besonders bei Handschriften. Die linke Buchseite bei zwei gegenüberliegenden Seiten. Das Verso trägt eine gerade Seitenzahl. Ggs. →Rekto.

Engl. verso.

Versorger, ~s, ~, m:

1 Unternehmen, das lebensnotwendige Dinge zur Verfügung stellt, bspw. als *Stromversorger* oder als *Gasversorger*. Syn. Lieferant. *Versorgungswert* Aktie eines Versorgers.

2 Mann, der den Lebensunterhalt für seine Familie erwirbt.

Engl. 1. supplier. 2. breadwinner.

Versorgung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Versorgen*: Bereitstellen lebensnotwendiger Güter wie Wasser, Elektrizität oder Gas, oft durch staatliche Unternehmen. Ein Versorgungsunternehmen wird manchmal auch *Versorger* genannt, bspw. als *Elektrizitätsversorger*, *Energieversorger*, *Gasversorger*, *Stromversorger*, *Wasserversorger*.

Versorgungsangst, ~*engpass*, ~*gebiet*, ~*lücke*, ~*problem*, ~*schwierigkeiten* Pl., ~*sicherheit*, ~*unterbrechung*, ~*unternehmen*, ~*vertrag*, ~*wirtschaft*.

Arzneimittelversorgung, →*Energie~*, *Gesundheits~*, *Grund~*, *Nahrungsmittel~*, *Patienten~*, *Selbst~*, *Strom~*, *Über~*, *Unter~*, *Wohnungs~*.

Vb. jmdn. mit etw. *versorgen* etwas bereitstellen. →*Belieferung*, →*Entsorgung*.

2 Alimentation, besonders durch den Staat für Beamte, Richter und Soldaten im Ruhestand in Form von Pensionszahlungen. Auch allgemein die Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsunfähige, Ruheständler und Hinterbliebene.

Versorgungsanpassung, ~*anspruch*, ~*ausgaben* Pl., ~*berechtigung*, ~*bezüge* Pl., ~*einrichtung*, ~*empfänger*, ~*fall*, ~*leistung*, ~*lücke*, ~*mentalität*, ~*niveau*, ~*rente*, ~*rücklage*, ~*träger*, ~*werk*, ~*zahlung*, ~*zusage*.

→*Altersversorgung*, *Basis~*, *Beamten~*, *Hinterbliebenen~*, *Rundum~*, *Über~*, *Unter~*, *Zusatz~*.

Vb. jmdn. *versorgen* finanziell absichern. →*Pension*.

3 Medizinische Behandlung, auch zahnärztliche Versorgung.

Brückenversorgung beim Zahnarzt, *Gesundheits~*, *Kronen~* beim Zahnarzt, *Wund~*.

Vb. Verletzungen *versorgen*.

Engl. 1. supplying. 2. maintenance, pension. 3. treatment, care.

Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (Abk. VBL) f:

In Deutschland: Sie ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Institution mit Sitz in Karlsruhe bietet zusätzlich zur gesetzlichen Rentenversicherung eine Altersversorgung für Arbeiter und Angestellte des öffentlichen Dienstes des Bundes und der Länder. Für Beschäftigte von Städten und Gemeinden gibt es kommunale Zusatzversorgungsträger.

Engl. pension office of the Bund and the Länder.

Versorgungsausgleich, ~(e)s, ~e, m:

Während eines Scheidungsverfahrens vom Familiengericht durchgeführter Ausgleich der Versorgungsansprüche. Es wird ermittelt, wie hoch die auf die Ehezeit entfallenen Rentenansprüche beider Ehegatten sind. Wer die höheren Rentenansprüche hat, muss die Hälfte des Mehrs an den anderen abgeben. Es wird davon ausgegangen, dass die in der Ehezeit erworbenen Versorgungsansprüche das Ergebnis gemeinschaftlicher Lebensleistung der Ehegatten sind. An ihnen sollen bei der Eheauflösung beide in gleichem Umfang teilhaben. Der Versorgungsausgleich in der Rentenversicherung geschieht durch Übertragung von Rentenansprüchen.

Engl. equalization of pensions, pension rights adjustment.

Versorgungslücke, ~, ~n, f:

Lücke zwischen der Höhe der gesetzlichen Altersrente und der Höhe des früheren Erwerbseinkommens.

Engl. pension gap.

Versorgungssicherheit, ~, nur Sg., f:

Sicherheit, dass einer Volkswirtschaft die lebensnotwendigen Güter zur Verfügung stehen, besonders Nahrungsmittel, Energie und Rohstoffe. Diese strategisch wichtigen Wirtschaftsbereiche werden manchmal vom Staat subventioniert, um eine inländische Produktion aufrechtzuerhalten und die Abhängigkeit von Importen zu reduzieren. So wurden bspw. in Deutschland Subventionen für die Förderung von Steinkohle gezahlt.

Engl. security of supplies.

Versorgungsstaat oder **Versorgerstaat** (→*Staat*), ~(e)s, ~en, m:

Staat, dessen Fürsorge für die Bürger noch über das Maß eines →*Wohlfahrtsstaates* hinausgeht.

Engl. nanny state.

Versorgungswirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsbereich der Grundversorgung, der lebensnotwendige Güter wie Wasser, Strom, Gas, Fernwärme über Leitungsnetze liefert. *Versorgungsunternehmen* sind verpflichtet, den Bedarf ihrer Kunden zu decken (Kontrahierungszwang). Der Verbrauch wird meist jährlich abgerechnet, wobei Abschlagszahlungen vereinbart

werden können. Bei Zahlungsrückständen der Kunden kann eine Liefersperre (*Versorgungseinstellung*) erfolgen. Versorgungsbetriebe waren oft im öffentlichen Eigentum. →Entsorgungswirtschaft.
Engl. utility service.

Verspätung, ~, ~en, f:

Das zu späte Eintreffen, besonders von Verkehrsmitteln wie Bussen und Bahnen. Ggs. Verfrühung. Adj. *verspätet*. Vb. sich *verspäten*.
Engl. delay.

Verspätungszuschlag, ~s, Verspätungszuschläge, m:

Ein Verspätungszuschlag kann vom Finanzamt festgesetzt werden, wenn eine Steuererklärung nicht fristgemäß abgegeben wird (§ 152 Abgabenordnung).
Engl. delay penalty.

Versprechen, ~s, ~, n: Zusage, Zusicherung. *Zahlungsversprechen*. Vb. etw. *versprechen*. Engl. promise.

VersR: Abk. für das *Versicherungsrecht*. Engl. insurance law.

Verstaatlichung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verstaatlichen*: Überführen von Privateigentum in staatliches Eigentum, meist durch →Enteignung, wobei die Zahlung einer Entschädigung erfolgen kann. Nach dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG), Artikel 14, Absatz 3, ist eine Enteignung nur zum Wohle der Allgemeinheit und gegen Zahlung einer Entschädigung zulässig. Verstaatlichungen sind in kapitalistischen Gesellschaften selten, da dem Privateigentum Vorrang eingeräumt wird. Dagegen wurden weitgehende Verstaatlichungen in sozialistischen Gesellschaften durchgeführt, um den Wirtschaftsprozess besser zentral planen zu können. In der Vergangenheit wurden für die Verstaatlichung eine Reihe von Gründen angeführt:

Erstens: Verstaatlichung ist der Schlüssel zur Vollbeschäftigung.

Zweitens: Durch Verstaatlichung wird der nationale Reichtum fairer verteilt.

Drittens: In vergesellschafteten Unternehmen arbeiten die Beschäftigten nicht mehr für den Profit weniger, sondern für das gemeinsame Wohl. Daher wird die Arbeitsleistung besser.

Viertens: Verstaatlichung verhindert die Bildung von Macht in den Händen weniger Reicher,

Fünftens: Schließlich wird argumentiert, dass das kapitalistische System insgesamt unmoralisch und unethisch ist.

Syn. Sozialisierung, Vergesellschaftung, →Nationalisierung. Ggs. Privatisierung. Adj. *verstaatlicht* (Industrie).

Vb. ein Unternehmen, Grund und Boden *verstaatlichen*, etw. *rückverstaatlichen*.

2 Vorgang des Verstaatlichens.

Engl. 1. nationalizing. 2. nationalization, transfer from private to state ownership.

Verstädterung, ~, ~en, f: Zunahme der Ballungsgebiete. Engl. urbanization.

verstaubt Adj.:

nicht mehr aktuell, altmodisch (Umgangssprache, abwertend). Auch: angestaubt.

Engl. fusty, outmoded.

Verstechen n:

Historisches Wort für den Tauschhandel mit Büchern. Die Drucker und Verleger auf den Buchmessen im 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts tauschten Buch gegen Buch, da Umrechnung und Umwechslung in die verschiedenen Währungen der Zeit zu kompliziert waren.

Engl. barter.

versteckte Arbeitslosigkeit f:

Andere Bezeichnung für die →Stille Reserve. Ggs. offene Arbeitslosigkeit. →Arbeitslosigkeit.

Engl. concealed unemployment, hidden unemployment.

versteckte Mangel m:

Fehler einer Ware, der nicht sofort sichtbar ist. Syn. versteckter Fehler. Ggs. offener Mangel.

Engl. latent defect.

Versteigerung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Versteigern*: Öffentlicher Verkauf von Gütern zum höchsten Gebot durch einen Versteigerer (Auktionator).

Versteigerungs-erlös, ~*gewerbe*, ~*haus*, ~*kauf*, ~*objekt*, ~*ort*, ~*preis*, ~*termin*, ~*verfahren*.

→Zwangsversteigerung. Adj. *versteigert*. Vb. etw. meistbietend *versteigern*. →Veiling.
2 Vorgang des Versteigerns. Syn. →Auktion.
Engl. 1. auctioning. 2. auction, sale by auction, public sale.

Verstetigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verstetigen*: Wirtschaftspolitik: Sorgen für eine kontinuierliche Entwicklung.
Verstetigungspolitik Ggs. Stop-and-go-Politik. Adj. *verstetigt* (Fluktuation). Vb. etw. *verstetigen*.
2 Vorgang des Verstetigens.
Engl. policy of steady development, increasing steadiness.

Versteuerung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Versteuern*: Zahlen von Steuern an das Finanzamt, bspw. das Versteuern des Einkommens. Adj. *versteuert*. Vb. *versteuern*.
2 Vorgang des Versteuerns.
Engl. payment of taxes.

verstohlen Adj.: heimlich, unauffällig. *In verstohlener Weise zusammenkommen*. *Verstohlenheit*. Engl. stealthy.

Verstoß, ~es, Verstöße, m: Verletzen einer Vorschrift. Vb. gegen ein Gesetz *verstoßen*. Engl. offence.

Verstrickungsbruch, ~es, Verstrickungsbrüche, m:

Recht: Verstrickungsbruch begeht, wer Sachen, welche durch die zuständigen Behörden oder Beamten gepfändet oder in Beschlag genommen worden sind, vorsätzlich beiseite schafft, zerstört oder in anderer Weise der Verstrickung ganz oder teilweise entzieht (§ 136 Strafgesetzbuch). Syn. Arrestbruch.
Engl. illegal interference with attached property, unlawfully removing things impounded by public authority.

Versuchskaninchen, ~s, ~, n:

Im übertragenen Sinn eine Person, die zum Ausprobieren von etwas missbraucht wird.
Engl. guinea pig.

Versuch-und-Irrtum-Methode f: Die empirische Methode. Engl. trial and error.

Vertagung (Übersetzung von frz. *ajourner* *vertagen*) [18. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vertagen*: Verschieben auf einen anderen Termin, einen späteren Zeitpunkt. Vb. etw. *vertagen* aufschieben. *Ein Thema, ein Gerichtsverfahren vertagen*.
2 Vorgang des Vertagens.
Engl. 1. adjourning. 2. adjournment, postponement.

Verteidigung [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verteidigen*: Militärischer Schutz eines Landes gegenüber Angriffen von außen. Defensive. Das Verteidigen wurde von Clausewitz für stärker als das Angreifen gehalten.
Verteidigungs-ausgaben Pl., ~*budget* Militärhaushalt, Wehretat, ~*bündnis*, ~*etat*, ~*fähigkeit*, ~*fall*, ~*haushalt*, ~*krieg*, ~*minister*, ~*ministerium*, ~*politik*, ~*ressort*, ~*waffe*.
Landesverteidigung. Vb. etw. oder sich *verteidigen*. →Rüstung.
2 Vorgang des Verteidigens.
Engl. 1. defending. 2. defense (US), defence (UK).

Verteiler, ~s, ~, m:

1 Wer etwas verteilt, bspw. Werbeprospekte.
2 Plan in einer Organisation, nach dem Akten verteilt werden.
3 Verzeichnis von interessierten Personen an einer Institution, an die regelmäßig Informationsmaterial (Newsletter) verschickt wird, entweder per Post oder per Email.
Engl. 1. distributor. 2. distribution list. 3. mailing list.

Verteilung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verteilen*: Aufteilen einer Gesamtheit auf verschiedene Einheiten, besonders die Verteilung von Einkommen und Vermögen in einer Volkswirtschaft auf die einzelnen Individuen. Die Verteilung kann gleicher oder ungleicher sein. Verteilungsfragen berühren die soziale Gerechtigkeit in einer Gesellschaft. Die Verteilung der Einkommen und Vermögen, die sich aufgrund des Marktes ergibt, kann als unerwünscht oder ungerecht betrachtet werden. Daher greift der Staat in der Regel in die Marktverteilung (primäre Verteilung) ein und bewirkt mit seinen Maßnahmen der Umverteilung die tatsächliche oder sekundäre Verteilung. Die Umverteilung erfolgt sowohl auf der Einnahmenseite des Staatshaushalts durch die Gestaltung des Steuersystems und des

Sozialabgabensystems als auch auf der Ausgabenseite des Staatshaushalts durch Sozialleistungen an einkommensschwache und bedürftige Individuen. Syn. →Distribution.

Verteilungs-gerechtigkeit, ~kampf, ~konflikt, ~politik, ~schlüssel, ~spielraum, ~verfahren.

→*Einkommens-verteilung, →Um~, →Vermögens~*. Vb. etw. *verteilen*.

2 Statistik: Anordnung der Häufigkeiten, mit denen bestimmte Untersuchungsmerkmale vorkommen. Arten:

Binomialverteilung, Normalverteilung, Poisson-Verteilung.

Engl. 1. distributing. 2. distribution.

Verteilung nach den Bedürfnissen f:

Kommunistisches Verteilungsprinzip, nach dem jeder alles erhält, was er benötigt, besonders Grundnahrungsmittel. →Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen.

Engl. distribution according to needs.

Verteilungskampf, ~es, Verteilungskämpfe, m:

Auseinandersetzung um die Verteilung des erwirtschafteten Produkts zwischen gesellschaftlichen Gruppen, besonders zwischen Arbeitnehmern (Gewerkschaften) und Unternehmern (Arbeitgeberverbänden).

Verteilungskämpfe spielen sich vor allem im Rahmen von →Tarifverhandlungen ab. Verteilungskämpfe können bei wirtschaftlichem Wachstum abgeschwächt werden, da mehr zu verteilen ist. Syn. Verteilungskonflikt.

Engl. battle for a share of something.

Verteilungspolitik (→Politik), ~, ~en (selten), f:

Staatliche Beeinflussung der Verteilung der Einkommen und Vermögen auf die Individuen in einem Land.

→Umverteilung.

Engl. distribution policy, redistribution.

Verteilungsrechnung, ~, ~en, f:

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Aufteilung des Volkseinkommens auf Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sowie auf Bruttoeinkommen aus abhängiger Beschäftigung. Die

Verteilungsrechnung ist ein Teil der →Sozialproduktsberechnung und wird von der Entstehungsrechnung und der Verwendungsrechnung unterschieden.

Engl. distribution account.

Verteilungsschlüssel, ~s, ~, m:

Verhältnis, in dem ein Geldbetrag auf verschiedene Einheiten aufgeteilt wird. Bspw. bei Gemeinschaftsteuern die Aufteilung der Steuereinnahmen auf Bund, Länder und Gemeinden.

Engl. distribution key.

Verteilungsspielraum, ~s, Verteilungsspielräume, m:

In einer Volkswirtschaft neu erwirtschaftetes Einkommen, das in →Tarifverhandlungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden auf die Arbeitnehmer und die Unternehmer verteilt werden kann. Je höher das Wirtschaftswachstum ist, um so größer ist der Verteilungsspielraum. Bei hohem Wirtschaftswachstum können Verteilungskonflikte entschärft werden.

Engl. distributive margin.

Verteuerung (→Teuerung), ~, ~en, f:

Preisanstieg. Ggs. Verbilligung. Vb. etw. *verteuern* einen Preis erhöhen, sich *verteuern* im Preis steigen.

Engl. price increase.

verticken Vbt.:

verkaufen, verschachern, verhökern, verscherbeln (Umgangssprache). *Sie haben ihre Habseligkeiten auf dem Flohmarkt vertickt. Er vertickte seine Bücher über das Internet.*

Engl. to sell.

vertikale Konzentration (spätlat. verticalis scheidellinig, von lat. vertere kehren, wenden, →Konzentration) f:

Zusammenschluss von Unternehmen vorgelagerter und nachgelagerter Wirtschaftsstufen, bspw. eines Kohlebergwerks und eines Stahlproduzenten. Durch vertikale Trusts sollen Bedingungen und Preise kontrolliert werden, so dass ein höherer Gewinn zu erzielen ist. Vertikale Trusts werden besonders argwöhnisch von den Kartellbehörden betrachtet. Ggs. horizontale Konzentration.

Engl. vertical concentration.

Vertrag (mhd. vertrac) [14. Jh.], ~(e)s, Verträge, m:

Vereinbarung zwischen zwei oder mehr Parteien. Verträge sind im Wirtschaftsleben sehr wichtig und werden oft durch Briefwechsel abgeschlossen. Verträge sind in der Regel formlos. Die Schriftformerfordernis und die notarielle Beglaubigung sind meist nicht vorgeschrieben. Bei schriftlichen Verträgen finden sich Klauseln, Angaben über die Laufzeit des Vertrages und die eigenhändige Unterschrift. Verträge sind bindend. Sittenwidrige Verträge sind dagegen nichtig (§ 138 BGB). *Vertragspolitik* bezeichnet Fragen der Gestaltung von Verträgen.

Vertragsabschluss, ~änderung, ~angebot, ~ausfertigung, ~bedingung, ~beendigung, ~beginn, ~bestandteil, ~bestimmung, ~beziehung, ~bruch, ~dauer, ~einhaltung, ~ende, ~entwurf, ~erfüllung, ~ergänzung, ~formular, ~formulierung, ~freiheit, ~gegenstand, ~gestaltung, ~händler, ~inhalt, ~klausel, ~kündigung, ~laufzeit, ~partei, ~partner, ~poker, ~politik, ~recht, ~schluss, ~strafe, ~text, ~unterzeichnung, ~urkunde, ~vereinbarung, ~verhältnis, ~verhandlung, ~verlängerung, ~verletzung, ~verpflichtung, ~werkstatt, ~widrigkeit.
→Arbeitsvertrag, Beherrschungs~, →Dienst~, Exklusiv~, →Generationen~, Gewinnabführungs~, →Kauf~, →Knebel~, Konzessions~, Kooperations~, Leasing~, →Miet~, Muster~, Pacht~, →Tarif~, Versicherungs~, Wartungs~, →Werk~.

Adj. *vertraglich*, *vertragsbrüchig*, *vertragsgemäß*, *vertragstreu*, *vertragswidrig*. *Einen Vertrag schließen*, *abschließen*.

→Kontrakt, →pacta sunt servanda.

Engl. contract, treaty (zwischen Staaten).

Vertragsfreiheit, ~, nur Sg., f:

Grundsatz des bürgerlichen Rechts, wonach Verträge frei abgeschlossen werden können (Abschlussfreiheit) und frei gestaltet werden können (Gestaltungsfreiheit), soweit sie nicht gegen gesetzliche Verbote oder gegen die guten Sitten verstoßen. In Ausnahmefällen gibt es einen gesetzlichen →Kontrahierungszwang wie in der Krankenversicherung, bei dem das Unternehmen einen Vertrag abschließen muss.

Engl. freedom of contract, contractual freedom.

Vertragshändler, ~s, ~, m:

Selbständiger Händler, der sich vertraglich verpflichtet hat, die Produkte eines bestimmten Herstellers zu verkaufen, besonders im Handel mit Autos. Manchmal wird dem Händler vom Hersteller Gebietsschutz, d.h. das exklusive Verkaufsrecht für ein bestimmtes Gebiet, eingeräumt. *Vertragshändlernetz* eines Automobilherstellers. Engl. authorized dealer.

Vertragsstrafe, ~, ~n, f:

Zwischen einem Gläubiger und einem Schuldner vereinbarte Leistung für den Fall, dass der Schuldner seine Verbindlichkeit nicht oder nicht in gehöriger Weise erfüllt (§ 339 BGB). Syn. Pönale.

Engl. contractual penalty.

Vertrag von Amsterdam m: →Amsterdamer Vertrag von 1997. Engl. the Amsterdam treaty, Treaty of Amsterdam.

Vertrag von Maastricht m: →Maastrichter Vertrag von 1992. Engl. the Maastricht treaty, Treaty of Maastricht.

Vertrag von Nizza m:

Vertrag der Europäischen Union aus dem Jahr 2001, der noch offene Fragen des Vertrages von Amsterdam regelte. Dadurch wurde in einigen Politikbereichen die Entscheidung im Rat mit qualifizierter Mehrheit ermöglicht.

Engl. the Nice treaty, Treaty of Nice.

Vertrag von Tordesillas m:

Vertrag vom 7.6.1494, mit dem die Welt in eine portugiesische und eine spanische Hemisphäre eingeteilt wurde. Engl. Treaty of Tordesillas.

Vertrauen, ~s, nur Sg., n:

1 Glaube an die Zuverlässigkeit einer Person oder an die Rechtsstaatlichkeit des Justizwesens oder anderer Institutionen.

Vertrauensanwalt, ~arzt, ~beweis, ~bruch, ~entzug, ~erosion, ~frage im Parlament, ~krise, ~mann, ~missbrauch, ~person, ~sache, ~schaden, ~schutz, ~schwund, ~stellung, ~verhältnis, ~verlust, ~votum, ~würdigkeit.

Adj. *vertraulich*, *vertrauensvoll*, *vertrauenswürdig*. Vb. jmdm. *vertrauen*, jmdm. etw. *anvertrauen*.

Redewendung *Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser*.

2 Zuversicht, optimistische Stimmung.

Vertrauensdefizit, ~frage, ~indikator, ~mangel.

Unternehmer-vertrauen, Verbraucher-.
Engl. 1. trust. 2. confidence.

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!:

Lebensweisheit, die dem russischen Revolutionär Lenin zugeschrieben wird. Sie geht auf das russische Sprichwort *Vertraue, aber prüfe nach* zurück.
Engl. Trust, but verify. Trust is good, control is better.

Vertrauensarzt, ~es, Vertrauensärzte, m:

Von einer Krankenkasse bestellter Arzt, der die Verordnung von Versicherungsleistungen überprüft und gegebenenfalls die Begutachtung der Arbeitsunfähigkeit vornimmt. *Vertrauensärztliche Untersuchung*.
Engl. health insurance medical examiner.

Vertrauensindikator (→Indikator), ~s, ~en, m:

Ein aus Umfragen gewonnener Indikator, der die Stimmung bspw. bei den Verbrauchern oder bei der Industrie misst.
Engl. confidence index.

Vertrauensmann, ~es, Vertrauensleute, m:

Gewerkschaftsmitglied, das in einem Betrieb die Beziehungen zwischen den Beschäftigten und der Gewerkschaft aufrechterhält. Vertrauensleute geben bspw. Beschlüsse und Mitteilungen gewerkschaftlicher Organe bekannt, fördern die Meinungs- und Willensbildung der Gewerkschaftsmitglieder, werben Gewerkschaftsmitglieder zur Teilnahme an gewerkschaftlichen Veranstaltungen, machen die Gewerkschaftsmitglieder mit ihren Ansprüchen aus Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen bekannt, verteilen von der Gewerkschaft herausgegebene Publikationen, werben neue Gewerkschaftsmitglieder und wirken der Absicht des Gewerkschafts Austritts entgegen. *Gewerkschaftlicher Vertrauensmann*.
Engl. shop-steward.

Vertrauensschutz, ~es, nur Sg., m:

Bei einer gesetzlichen Neuregelung, bei der bspw. staatliche Sozialleistungen gesenkt werden, sieht der Vertrauensschutz vor, dass für Personen, die schon Ansprüche erworben haben, die alte, günstigere Regelung erhalten bleibt. *Vertrauensschutzregelung. Aus Gründen des Vertrauensschutzes kann an den derzeitigen Regelungen nicht gerüttelt werden*.
Engl. fidelity clause.

Vertraulichkeit, ~, nur Sg., f:

Geheimhaltung von Dingen, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Eigenschaft, die von Stellenbewerbern erwartet wird. Syn. Diskretion. Adj. *vertraulich. Mitteilungen streng vertraulich behandeln*.
Engl. confidentiality, confidence.

vertretbaren Sachen Pl.:

Bewegliche Sachen, die im Verkehr nach Maß, Zahl oder Gewicht bestimmt zu werden pflegen (§ 91 BGB).
Syn. fungible Sachen.
Engl. fungibles Pl.

Vertreter, ~s, ~, m:

1 Berufsbezeichnung: Selbständiger oder angestellter Repräsentant eines Unternehmens, der Kunden zu Hause oder an ihrem Arbeitsplatz besucht, um Güter zu verkaufen. Selbständig tätige → Handelsvertreter erhalten für ihre Tätigkeit eine Provision. Syn. Außendienstmitarbeiter, Agent, umgangssprachlich abwertend Klinkenputzer. Der Beruf des Vertreters hatte zeitweise keinen besonders guten Ruf. *Vertreterbesuch*.

Firmenvertreter, Handels-, Verlags-, Versicherungs-.

Vb. ein Unternehmen *vertreten* repräsentieren. → Haustürgeschäft.

2 Wer jemanden während der Abwesenheit vertritt, *Stellvertreter*, Ersatzkraft. *Vertretung*. Adv. *vertretungsweise*. Vb. jmdn. *vertreten* vorübergehend ersetzen.

Engl. 1. representative, agent, door-to-door salesman. 2. substitute, deputy.

Vertreterversammlung, ~, ~en, f:

In der gesetzlichen Rentenversicherung: Selbstverwaltungsorgan eines Rentenversicherungsträgers, das sich je zur Hälfte aus Vertretern der Versicherten/Rentner und der Arbeitgeber zusammensetzt (§ 33 SGB IV). Sie wird alle sechs Jahre bei den Sozialversicherungswahlen gewählt. Zu den Aufgaben der Vertreterversammlung zählen unter anderem, die Satzung zu beschließen, die Mitglieder des Vorstands zu wählen, den Haushalt festzustellen,

die Jahresrechnung abzunehmen, dem Vorstand Entlastung zu erteilen sowie dessen jährlichen Geschäftsbericht zu billigen.

Engl. representatives' meeting.

Vertretung, ~, ~en, f:

1 Wer jemanden während der Abwesenheit vertritt.

Krankheitsvertretung, Schwangerschafts~, Urlaubs~. Vb. jmdn. *vertreten*. →Springer.

2 Wer im Namen und für Rechnung eines anderen handelt, bspw. aufgrund einer Vollmacht.

Vertretungs-befugnis, ~macht.

Engl. 1. substitute. 2. agent, representative.

Vertrieb, ~(e)s, ~e, m:

1 Nur Sg.: *Das Vertreiben*: Absatz von Produkten an den Endverbraucher. Eine alte Bezeichnung für Vertrieb ist Verlag, wie in Bierverlag. Syn. Verkauf, Marketing.

Vertriebsabsprache, ~abteilung, ~aktivität, ~beauftragter, ~berater, ~bindung, ~firma, ~form, ~gesellschaft, ~händler, ~infrastruktur, ~kanal, ~kartell, ~kette, ~kosten Pl., ~laufbahn, ~netz, ~organisation, ~planung, ~profi, ~stelle, ~struktur, ~system, ~weg.

Allein-vertrieb, Buch~, Direkt~ von Produzenten an Endverbraucher, *Getränke~, Strom~*.

Adj. *vertriebsberechtigt*. Vb. etw. *vertreiben* Produkte ausliefern.

2 *Vertriebsabteilung* in Unternehmen, die Waren an Kunden liefert.

Vertriebschef, ~leiter.

Engl. 1. sale, distribution. 2. marketing department.

Vertriebsbindung, ~, ~en, f:

Kartellrecht: Bindung eines Händlers durch den Hersteller. Bspw. kann der Verkauf an bestimmte Kunden oder in bestimmten Gebieten vereinbart sein. Die Vertriebsbindung durch marktbeherrschende Unternehmen unterliegt der Missbrauchsaufsicht des Kartellamts und kann verboten werden.

Engl. tying arrangement regarding distribution.

Vertriebsgesellschaft, ~, ~en, f:

Firma, die die Waren einer Produktionsgesellschaft absetzt.

Engl. distributor, distribution company, marketing company.

Vertriebskanal, ~s, Vertriebskanäle, m: →Absatzweg. Engl. channel of distribution.

Vertriebskosten (→Kosten) Pl.:

Kosten für den Absatz von Waren und Dienstleistungen. Dazu zählen Kosten für die Marktforschung, die Werbung, den Transport und Versand und für die Vertriebsorganisation. Syn. Absatzkosten, Marketingkosten.

Engl. distribution costs Pl., selling expenses Pl.

vertuschen Vbt.:

verheimlichen. *Die Staatsanwälte brachten ans Licht, was die Manager vertuschen wollten. Verharmlosen und vertuschen*. →übertünchen.

Engl. to cover up.

Verunreinigung, ~, ~en, f:

Abgabe von Schadstoffen, bspw. in die Luft oder ins Wasser. Adj. *verunreinigt*. Vb. etw. *verunreinigen*.

→Umweltschutz.

Engl. pollution.

Verunsicherung, ~, ~en (selten) f:

Psychologie: Zustand bei einer Person, die unsicher ist hinsichtlich ihrer Überzeugungen, besonders an den Börsen. *Das Verunsichern*. Adj. *verunsichert* (Stimmung). Vb. jmdn. *verunsichern*.

Engl. feeling of uncertainty.

Veruntreuung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Veruntreuen*: Handlung der vorsätzlichen, widerrechtlichen Aneignung einer fremden, beweglichen Sache, die dem Täter anvertraut war. →Unterschlagung einer anvertrauten Sache. Im Unterschied zum →Diebstahl findet keine Wegnahme statt.

Veruntreuer. Adj. *veruntreut* (Geld). Vb. etw. *veruntreuen*. →Untreue.

2 Vorgang des Veruntreuens.

Engl. 1. embezzling. 2. embezzlement.

Verursacherprinzip, ~s, nur Sg., n:

Grundsatz, wonach der *Verursacher* eines Schadens die entstehenden Kosten bspw. für die Beseitigung des Schadens bezahlen muss. Die sozialen Kosten, besonders bei Umweltverschmutzungen, sollen in die Kostenrechnungen der verursachenden Wirtschaftssubjekte internalisiert werden. Das Verursacherprinzip wird speziell in der Umweltschutzpolitik angewendet, wenn die Verursacher von Umweltverschmutzungen die Kosten der Beseitigung oder Vermeidung von Schäden tragen müssen. Dazu können auch →Ökosteuern eingesetzt werden, deren Höhe sich nach dem Ausstoß an schädlichen Emissionen ausrichten kann. Sie verteuern umweltschädliche Güter und üben so über den Preis einen Anreiz zu umweltschonenderem Verhalten aus. In Fällen, in denen eine Umweltverschmutzung nicht einzelnen Verursachern zugerechnet werden kann, muss die Allgemeinheit die Kosten tragen (→Gemeinlastprinzip). →Umweltökonomie, →Umweltschutz.
Engl. polluter-pays principle.

Verve /werf/ (frz.), ~, nur Sg., f:

Schwung, Begeisterung. *Sie gingen mehr mit halber Kraft denn mit Verve vor.*
Engl. verve.

Vervielfältigung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vervielfältigen*: Herstellen von Dokumenten in mehrfacher Ausfertigung durch Abschreiben, Drucken oder Kopieren von Manuskripten. *Vervielfältigungsverfahren*. Vb. etw. *vervielfältigen*.

2 Vervielfältigtes Exemplar.

Engl. 1. duplication, reproduction. 2. copy.

Verwässerung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verwässern*: Durch die Ausgabe neuer zusätzlicher Aktien sinkt das bestehende Aktienkapital im Wert, es wird verwässert. Adj. *verwässert*. Vb. Kapital *verwässern*.

2 Vorgang des Verwässerns.

Engl. 1. diluting, watering of share capital. 2. dilution.

Verwahrlosung (mhd. verwarlosen) [14. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verwahrlosen*: Vernachlässigung, Sinken im Niveau. *Verwahrlosung der Innenstädte*. Adj. *verwahrlost*. Vb. *verwahrlosen*.

2 Vorgang des Verwahrlosens.

Engl. 1. declining. 2. decline, squalor.

Verwahrung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verwahren*: Aufbewahren einer wertvollen Sache, bspw. im Tresor einer Bank.

Verwahrungsstück.

2 Vorgang des Verwahrens.

Engl. 1. safekeeping. 2. custody.

Verwahrungsbruch, ~s, Verwahrungsbrüche, m:

Beschädigen, Vernichten oder Beiseiteschaffen einer amtlich aufbewahrten Sache. Verwahrungsbruch wird mit Gefängnis bestraft.

Engl. breach of official custody.

Verwaltung, ~, ~en, f:

1 Öffentliche Verwaltung. Die staatlichen Behörden im Ggs. zu Privatunternehmen.

Syn. →Amt, →Behörde, →Bürokratie.

Verwaltungs-akt, ~amt, ~angestellte, ~anweisung, ~apparat, ~beamte, ~behörde, ~bezirk, ~bürokratie, ~denken, ~einrichtung, ~fachmann, ~gericht, ~handeln, ~leiter, ~organisation, ~recht, ~reform Umstrukturierung der Verwaltungsabläufe, *~register, ~ressort, ~richter, ~sprache, ~vorschrift*.

Amts-verwaltung, Bundes~, Gemeinde~, Hochschul~, Kommunal~, Kreis~, Landes~, Stadt~, Universitäts~.

2 Verwaltungsabteilung in einer privaten Organisation.

Verwaltungsbereich. Hauptverwaltung.

3 Nur Sg.: *Das Verwalten*. Büromäßige Bearbeitung von Vorgängen.

Verwaltungs-aufwand, ~aufwendungen Pl., ~ausgaben Pl., ~direktor, ~gebäude, ~gebühr, ~gesellschaft, ~kosten Pl., ~personal, ~rat, ~sitz, ~tätigkeit, ~vereinfachung, ~verfahren, ~weg. Verwalter.

Grundstücks-verwaltung, Haus~, Insolvenz~, Nachlass~, →Selbst~, Treuhand~, Vermögens~, →Zwangs~.

Hausverwalter. Vb. etw. *verwalten*.

Engl. 1. public administration. 2. administration. 3. administration, management.

Verwaltungsakt, ~(e)s, ~e, m:

Verfügung, Entscheidung oder andere hoheitliche Maßnahme, die eine Behörde zur Regelung eines Einzelfalles auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts trifft. Typische Verwaltungsakte sind → Bescheide. Der Bürger hat die Möglichkeit, gegen Verwaltungsakte einen → Einspruch (Widerspruch) einzulegen.
Engl. administrative act.

Verwaltungsaktien (→ Aktie) Pl.:

Eigene Aktien einer Aktiengesellschaft, die der Gesellschaft selbst gehören.
Engl. shares held at the disposal of the executive board Pl.

Verwaltungsanweisung, ~, ~en, f:

Vorschrift einer übergeordneten Verwaltung an eine nachrangige Behörde, bspw. als Richtlinie, Erlass oder Verfügung. Sie ist keine Rechtsnorm. Mit Verwaltungsanweisungen werden Details des Handelns und der Organisation der Verwaltung geregelt.
Engl. administrative provision.

Verwaltungsgemeinkosten (→ Kosten) Pl.:

→ Gemeinkosten, die für die allgemeine Verwaltung in einem Unternehmen anfallen.
Engl. administrative overheads Pl.

Verwaltungshoheit, ~, ~en, f:

Bei der Besteuerung: Die Verwaltungshoheit hat diejenige Körperschaft, die den Steuereinzug betreibt. In Deutschland liegt die Verwaltungshoheit entweder beim Bund (Bundesfinanzbehörden), bei den Bundesländern (Landesfinanzbehörden) oder bei den Gemeinden. Die Verwaltungshoheit ist in Artikel 108 des Grundgesetzes (GG) geregelt. Syn. Verwaltungskompetenz. → Steuerhoheit.
Engl. administrative power.

Verwaltungskosten (→ Kosten) Pl.:

Kosten der Verwaltung, wie für das Rechnungswesen oder die Geschäftsführung.
Engl. administrative expense.

Verwaltungsrat (Abk. VR), ~es, Verwaltungsräte, m:

1 In Deutschland: Meist ehrenamtlich besetztes Aufsichts- und Lenkungsgremium einer Körperschaft oder Anstalt des öffentlichen Rechts, bspw. einer gesetzlichen Krankenkasse. Auch das einzelne Mitglied eines Verwaltungsrats.

2 In der Schweiz: Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft, der aber weitergehende Kompetenzen als der deutsche → Aufsichtsrat hat. *Verwaltungsrats-bezüge*, ~mitglied, ~präsident.

3 In Großbritannien und den USA: Übersetzung für den angelsächsischen → Board of Directors.

4 Bei der Societas Europaea (SE): Bei der Europäischen Aktiengesellschaft bezeichnet Verwaltungsrat das einheitliche Leitungsgremium nach angelsächsischem Vorbild. → Board of Directors. Bei italienischen Aktiengesellschaften ist die Konstruktion ähnlich.

5 Amtsbezeichnung in Deutschland nach dem Bundesbesoldungsgesetz im höheren Dienst, Besoldungsgruppe A 13. In Schulen ist die Amtsbezeichnung Studienrat, in der Landes- und Bundesverwaltung Regierungsrat.

Engl. 1. Supervisory Board, board member. 2. Governing Board, Supervisory Board. 3. und 4. Board of Directors. 5. senior administrative officer (of the Civil Service).

Verwaltungsrecht, ~es, nur Sg., n:

Recht, das die Beziehungen der Bürger zur öffentlichen Verwaltung regelt. Oberstes Bundesgericht in Fragen des Verwaltungsrechts ist das *Bundesverwaltungsgericht*.
Engl. administrative law.

Verwarnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verwarnen*: Hinweis eines Arbeitgebers gegenüber einem Arbeitnehmer auf Erfüllung seiner arbeitsvertraglichen Pflichten. Bei einer einfachen Mahnung (Ermahnung, Beanstandung) werden keine Rechtsfolgen für die Zukunft angedroht. Bei einer → Abmahnung fordert die eine Partei die andere auf, ein vertragswidriges Verhalten abzustellen, und droht für die Zukunft Rechtsfolgen an. Vb. jmdn. *verwarnen*.

2 Vorgang des Verwarnens.

Engl. 1. admonishing. 2. admonition, warning.

Verweis, ~es, ~e, m:

1 Hinweis auf Literatur zu einem Thema oder auf Textstellen in einem Buch. Als Verweiszeichen wird häufig ein Pfeil → verwendet. *Verweisung*. Vb. auf etw. *verweisen*.

2 Tadel, Rüge.
Engl. 1. reference. 2. reproof..

Verwendung, ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Verwenden*: Benutzen, Gebrauchen.
Verwendungsmöglichkeit, ~*nachweis*, ~*rechnung*, ~*zweck*.
Adj. *verwendet*. Vb. etw. *verwenden* für etw.
2 Vorgang des Verwendens.
Engl. 1. using. 2. use, utilization.

Verwendungsnachweis, ~es, ~e, m:
Nachweis darüber, wofür Mittel eines öffentlichen Haushaltsplans verwendet wurden.
Engl. statement of application of funds.

Verwendungsrechnung, ~, ~en, f:
In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Aufteilung des Bruttosozialprodukts auf verschiedene Verwendungen. Der Wert des Bruttosozialprodukts setzt sich aus der Ausfuhr abzüglich der Einfuhr, der Vorratsveränderung, den Bauinvestitionen, den Ausrüstungsinvestitionen, dem Staatsverbrauch und dem privaten Verbrauch zusammen. Die Verwendungsrechnung ist ein Teil der → Sozialproduktberechnung und wird von der Entstehungsrechnung und der Verteilungsrechnung unterschieden.
Engl. calculation of expenditure.

Verwerfung, ~, ~en, f:
Bruch in der ökonomischen Entwicklung (Politikersprache). Das Wort stammt aus der Geologie.
Engl. fault.

Verwertung, ~, ~en, f:
1 Nur Sg.: *Das Verwerten*. Gewinnbringende Nutzung von etwas, bspw. von Resten oder Abfällen.
Verwertungsquote von Altmaterialien beim Recycling.
Abfallverwertung, *Altmetall*~, *Wieder*~ Recycling.
Vb. etw. *verwerten* noch für etwas verwenden. → Wertung.
2 Verkauf von Sicherheiten durch eine Bank, wenn ein Kreditnehmer seine Rückzahlungsverpflichtungen nicht erfüllt. *Pfandverwertung*.
3 Nutzung eines Patents oder Urheberrechts.
Verwertungsgesellschaft, ~*recht*.
Engl. 1. utilization, recycling. 2. realization (of a security). 3. exploitation (of an invention).

Verwertungsgesellschaft (Abk. VG), ~, ~en, f:
Urheberrecht: Gesellschaft von Urhebern (Autoren) und Verlegern, die Nutzungsentgelte von den Nutzern der geschützten Werke kassiert und an die Urheber ausschüttet. Bekannte Verwertungsgesellschaften sind die *GEMA* oder die *Verwertungsgesellschaft Wort*.
Engl. performing rights society.

Verwirklichung, ~, nur Sg., f:
Realisieren der eigenen Lebensziele. *Verwirklichungschance*. *Selbstverwirklichung*.
Engl. realization.

verwohnt Adj.:
abgenutzt, abgewohnt (Wohnung, Zimmer). *Das Haus sah schon sehr verwohnt aus*. Vb. etw. *verwohnen*.
Engl. This house has seen better times.

very /'we-ri/ (engl.) Adv.: Englisches Wort für sehr.

Verzehr, ~(e)s, nur Sg., m:
Das Verzehren: Syn. → Verbrauch von Lebensmitteln, Konsum.
Verzehr-bon, ~*zwang* in einer Gaststätte. *Sofortverzehr*. Vb. etw. *verzehren* verbrauchen, konsumieren.
Engl. consumption.

Verzeichnis, ~ses, ~se, n:
Schriftliche Zusammenstellung von Dingen. Bekannt ist das *Verzeichnis lieferbarer Bücher* (VLB) im Buchhandel. *Bestandsverzeichnis*.
Engl. list, catalogue.

Verzeichnis lieferbarer Bücher (Abk. VLB) n:

Buchhandel: Katalog des deutschen Buchhandels mit über 1,2 Millionen Titeln, die bibliographische Angaben enthalten. Das Verzeichnis erschien von 1971 bis 2003 in Druckform. Seit 2004 erscheint das Verzeichnis in digitaler Form auf CD, seit 2002 auch Online.

Engl. German Books in Print.

verzetteln, sich Vbr.:

Sich mit zu viel Nebensächlichem aufhalten, so dass das Wichtige nicht erledigt wird. *Verzettelung*.

Engl. to take on too much at once.

Verzicht, ~(e)s, ~e (selten), m:

Aufgeben eines Anspruchs, Entsagung, Rücktritt. Durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Leistungsträger kann auf Ansprüche auf Sozialleistungen verzichtet werden. Der Verzicht kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Verzichtleistung Abandon. *Verzichtserklärung*.

→*Erb-verzicht*, →*Konsum-*, *Liquiditäts-*, *Lohn-*.

Vb. auf etw. *verzichten* nicht mehr beanspruchen. *Verzicht leisten*.

→*Abstinenz*, →*Askese*, →*Entsagung*, →*Opfer*.

Engl. relinquishment, renunciation, giving up.

verzinsliche Wertpapier n:

Schuldverschreibung, die von staatlichen Stellen, Banken oder Industrieunternehmen am Rentenmarkt emittiert wird und einen festen oder variablen Zinsertrag garantiert. Außerdem wird eine Laufzeit vereinbart. Die Schuldverschreibung verbrieft kein Miteigentum am Vermögen des Emittenten, wie eine Aktie, sondern eine Forderung gegenüber dem Emittenten. Syn. →*Anleihe*, →*Bond*, →*Obligation*, →*Rentenwert*. Ggs.

unverzinsliches Wertpapier.

Engl. interest-bearing security.

Verzinsung (→*Zins*), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verzinsen*. Zahlen eines Zinses für die Nutzung von Kapital. Die Verzinsung einer Schuldverschreibung kann in einem festen oder in einem variablen Zinssatz bestehen. *Mindestverzinsung*. Vb. Kapital *verzinsen*. →*Zins*.

2 Ertrag aus einer Investition oder Geldanlage. Syn. *Rendite*. →*Effektivverzinsung*.

Engl. 1. payment of interest. 2. interest yield.

Verzögerung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Verzögern*: Späteres Eintreten, Verlangsamung.

Verzögerungseffekt Lag, ~*manöver*, ~*taktik*. *Zeitverzögerung* →*Time-lag*. Vb. etw. *verzögern*. →*verschleppen*.

2 Vorgang des Verzögerns.

Engl. 1. delaying. 2. delay, retardation.

Verzögerungseffekt (→*Effekt*), ~(e)s, ~e, m: →*Time-lag*. Engl. time lag.**Verzollung**, ~, ~en, f:

Festsetzen, Erheben und Zahlen eines Zolls. Adj. *verzollt*. Vb. Waren *verzollen*.

Engl. payment of duty.

verzopft Adj.: altmodisch, nicht mehr zeitgemäß. Auch: →*zopfig*. Engl. antiquated, old-fashioned.

Verzug [14. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Recht: Zeitliches Zurückbleiben, bspw. beim *Zahlungsverzug* mit einer geschuldeten Zahlung. Überschreitung einer vertraglich vereinbarten Frist. Nach Ablauf der Frist kann der eine Teil Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen oder vom Vertrag zurücktreten (§ 326 BGB). Bei einer Geldschuld sind vom Schuldner *Verzugszinsen* zu zahlen, und zwar 4 % (BGB), unter Kaufleuten 5 % (HGB).

Gefahr im Verzug Gefahr im Fall des Verzögerns, lat. periculum in mora.

Annahme-verzug, *Gläubiger-*, *Leistungs-*, *Lieferungs-*, *Schuldner-*, *Zahlungs-*. *Mit einer Zahlung im Verzug sein*.

Engl. default, delay in performance.

Vesper (lat. vespera Abendzeit), ~, ~n, f:

Kleine Zwischenmahlzeit (besonders süddeutsch).

Vesper-brot, ~pause. Vb. vespern.
Engl. snack.

Vespucci, Amerigo /wess-'pu-tschii/ (Florenz/Italien 9.3.1451 – Sevilla/Spanien 22.2.1512):
Italienischer Seefahrer, nach dessen Vornamen der Kontinent Amerika benannt ist. Im Jahr 1490 kam er nach Spanien. Zwei Fahrten nach Amerika lassen sich für ihn sicher nachweisen:
In den Jahren 1499/1500 fuhr er mit Alonzo de Hojeda an die südamerikanische Küste, die er beim heutigen Französisch-Guayana erreichte. Dann fuhr er weiter nach Süden, wo er noch vor Pinzón den Amazonas entdeckte. Auf dieser Reise glaubte er noch, dass er Asien erreicht hatte.
In den Jahren 1501/02 fuhr er im portugiesischen Auftrag wiederum an die brasilianische Küste. Nach dieser Reise war er zu der Erkenntnis gelangt, dass er einen eigenen Erdteil erreicht hatte, was sich auch in der von ihm angefertigten Weltkarte niederschlug.
Vespuccis Karte verbreitete sich rasch in Europa. Der deutsche Kartograph Martin Waldseemüller nannte 1507 auf seiner Weltkarte den südamerikanischen Kontinent zum ersten Mal America, nach Vespuccis Vornamen Amerigo. Der Name Amerika wurde auf der Karte von Mercator aus dem Jahr 1538 zum ersten Mal für die gesamte Neue Welt verwendet.

Vested Interests (engl.) Pl.:

Englisches Wort für die traditionellen Besitzinteressen, die maßgeblichen Kreise der Gesellschaft.

Veteran /we-te-'raan/ (lat. veteranus, von lat. vetus alt) [18. Jh.], ~en, ~en, m:

Altgedienter ehemaliger Soldat, langjähriger Mitarbeiter.

Veteranenorganisation. Firmen-veteran, Kriegs~.

Engl. veteran.

Veterans Day (engl. Veteranentag) m:

Gesetzlicher Feiertag in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), der am 11. November gefeiert wird. Der Tag erinnert an das Ende des Ersten Weltkriegs 1918 und das Ende des Zweiten Weltkriegs 1945.

Veterinärmedizin (lat. veterinarius Zugvieh) f:

Tierheilkunde. *Veterinär* Tierarzt, *Veterinärin. Veterinäramt.*

Engl. veterinary medicine.

Veto /wee-to/ (frz. veto, von lat. veto wörtlich: ich verbiete, von lat. vetare verbieten, verhindern) [18. Jh.], ~s, ~s, n:

Einspruch. Verbot der Durchführung einer von einer Autorität angeordneten Maßnahme durch eine andere Autorität. Die Ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen haben ein *Vetorecht*. Nach dem deutschen Betriebsverfassungsgesetz hat der Betriebsrat ein Vetorecht bei Fragen der Einstellung, Eingruppierung, Umgruppierung und Versetzung.

Geschichte: Mit dem Wort *Veto* konnten die Volkstribunen im alten Rom einen Einspruch gegen Staatsbeschlüsse einlegen.

Engl. veto.

Vetter (ahd. fetiro Vatersbruder) [8. Jh.], ~s, ~n, m:

Deutsches Wort für →Cousin. Das Wort Vetter wird seltener verwendet als das Wort Cousin. Die ursprüngliche Bedeutung von Vetter war Onkel. Die weibliche Form ist Base. *Vetternschaft* Gesamtheit der Vettern.

→*Vetternwirtschaft*.

Engl. male cousin.

Vetter, Heinz Oskar (Bochum 21.10.1917 – Mülheim an der Ruhr 18.10.1990):

Deutscher Gewerkschafter und Mitglied der SPD. Von Mai 1969 bis Mai 1982 war er Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Im Jahr 1982 musste er als DGB-Chef zurücktreten, als im Neue-Heimat-Skandal bekannt wurde, dass sich Gewerkschaftsfunktionäre bereichert hatten. Sein Nachfolger als DGB-Vorsitzender war Ernst Breit.

Vetternwirtschaft (ahd. fetiro Vatersbruder), ~, ~en, f:

Begünstigung von Parteiliebenden oder Verwandten durch Amtsträger bei Stellenbesetzungen oder der Vergabe öffentlicher Aufträge und Lizenzen. Auch: Vetterleswirtschaft, schweizerisch Vetterliwirtschaft. Syn.

Nepotismus, Günstlingswirtschaft, Klüngelei. →*Filz*.

Engl. nepotism, cronyism.

vexatorisch (lat. vexare plagen) Adj.: quälend, belästigend (Bildungssprache). Engl. vexatious.

VF f: Abk. für Verkaufsfläche. Engl. selling space.

Vf. oder **Verf. m:** Abk. für Verfasser oder Verfasserin. Engl. author.

VG n: Abk. für *Verwaltungsgericht*. Engl. Administrative Court.

VG Bild-Kunst f:

Abk. für *Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst*. Deutsche Verwertungsgesellschaft für die Urheberrechte an Bildern, Grafiken, Werken der bildenden Kunst und Film- und Fernsehwerken. Der Sitz ist Bonn.
Engl. collecting society for works of art.

vgl.: Abk. für *vergleiche*. Engl. compare, see.

VGR Pl.: Abk. für die → *Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen*. Engl. national accounts Pl.

VG Wort f:

Abk. für *Verwertungsgesellschaft Wort*. Deutsche Verwertungsgesellschaft für die Urheberrechte an Sprachwerken.
Engl. collecting society for literary works.

v.H. oder **vH n:** Abk. für: *vom Hundert*. Zeichen: %. → Prozent. Engl. per cent.

VHS:

1 VHS f: Abk. für → *Volkshochschule*. *VHS-Kurs*, *VHS-Verband*.

2 VHS n: Abk. für engl. *Video Home System*. VideofORMAT. *VHS-Kamera*.

Engl. 1. adult education institute.

via (lat. Straße) Präposition:

1 über, auf der Strecke. *Der Flug führte via Frankfurt am Main nach Berlin*.

2 durch, per. *Jemanden via Mahnung zur Zahlung auffordern*.

Engl. via.

Via Aemilia (lat. via Straße) f:

Alte Römerstraße, die von Arminium (Rimini) über Bononia (Bologna) nach Placentia (Piacenza) führte. Sie ist nach dem Konsul Marcus Aemilius Lepidus benannt, der sie 187 v.u.Z. anlegen ließ.

Via Appia (lat. via Straße, Weg; Appische Straße) f:

Alte Römerstraße zwischen Rom und Capua, die 312 v.u.Z. angelegt wurde. Später wurde die Via Appia bis Brindisi ausgebaut. Sie ist nach dem Zensor Appius Claudius Caecus benannt, der sie bauen ließ. Sie war die wichtigste Straße von Rom nach dem Süden. Im 19. Jahrhundert wurde sie teilweise ausgegraben.

Viadrina f:

Name der → Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)/Bundesland Brandenburg, die vor allem mit Polen kooperiert.

Viadukt (lat. via Straße, lat. ducere führen), ~(e)s, ~e, m oder n:

Architektur: Brückenbauwerk über ein Tal oder eine Schlucht, bspw. als Eisenbahnviadukt. Das Tragwerk besteht aus Bögen.

Engl. viaduct.

Via Flaminia (lat.) f:

Alte Römerstraße, die von Rom nach Norden durch Umbrien bis nach Ariminum (Rimini) führte. Sie ist nach dem Zensor Gaius Flaminius benannt, der sie 220 v.u.Z. bauen ließ.

Via Regia (lat. Königsstraße) f:

Alte mittelalterliche Fernhandelsstraße vom Rhein nach Schlesien. Der Verlauf der Straße war von Mainz am Rhein über Frankfurt am Main, Fulda, Eisenach, Erfurt, Leipzig, Bautzen, Görlitz nach Breslau. Die Via Regia wurde auch *Hohe Straße* genannt. Aus dem Westen wurden bspw. die Tuche Flanderns transportiert, aus dem Osten Holz und Felle. Die Straße verband die Messestädte Frankfurt am Main und Leipzig.

Via Salaria (lat. Salzweg) f:

Alte römische Salzstraße, die von Rom nach Reate im Sabinerland führte. Über die Straße erhielten die Sabiner ihren Salzbedarf aus Rom.
Engl. salt road.

Viatikum (lat. viaticum Reisegeld, Wegzehrung, von lat. via Straße, Weg) n:
Reisegeld bei den alten Römern, Zehrgeld. Später auch Beutegeld, Sparpfennig. Kostgeld für die wandernden Handwerksgesellen.
Engl. money for travelling.

vice /waiss/ (engl.): Englisches Wort für Laster, Untugend. Auch: Vize.

vice versa (lat.) Adv.: umgekehrt genauso. Engl. vice versa.

Vickrey, William Spencer /'wik-ri/ (Victoria/British Columbia/Kanada 21.6.1914 – New York City/USA 11.10.1996):

Kanadischer Ökonom. Er war zuerst als Steuerberater tätig. 1946 wurde er Dozent an der Columbia-Universität in New York. Von 1958 bis zu seiner Emeritierung 1981 war er Professor für Ökonomie an der Columbia University. 1992 war er Präsident der *American Economic Association*. Er erhielt 1996 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften für seine Arbeiten zur Theorie von Anreizen bei unterschiedlichen Graden von Information und zur Theorie der optimalen Besteuerung.

Werke:

Agenda for Progressive Taxation, 1949.

Utility, Strategy, and Social Decision Rules, in: Quarterly Journal of Economics, 1960.

Counterspeculations, Auctions, and Competitive Sealed Tenders, in: Journal of Finance, 1961.

Pricing in Urban and Suburban Transport, in: American Economic Review, 1963.

Vico, Giovanni Battista (Neapel 23.6.1668 – Neapel 21.1.1744):

Italienischer Philosoph. Er lehrte Rhetorik an der Universität Neapel und begründete die neuere Geschichtswissenschaft. Sein Hauptwerk ist die *Neue Wissenschaft* (Principi di una scienza nuova d'intorno alla commune natura delle nazioni) von 1725. Er lehnte den Glauben an den Fortschritt ab und ging von einem Kreislauf der Geschichte aus.

Victoria and Albert Museum n: Großes Kunstgewerbemuseum in London/England. www.vam.ac.uk.

Video (lat. videre sehen), ~s, ~s, n:

Kürzerer Film.

Video-aufnahme, ~aufzeichnung, ~clip, ~datei, ~format, ~kamera, ~konferenz, ~künstler, ~schnitt, ~spiel, ~technik, ~thek, ~überwachung.

Engl. video.

Videokonferenz (lat. videre sehen, →Konferenz), ~, ~en, f:

Geschäftskonferenz, bei der sich die Teilnehmer an verschiedenen Orten aufhalten. Sie werden mittels Fernsehübertragung miteinander verbunden. Ggs. Präsenz-Meeting.

Engl. video conference.

vidimieren (lat. vidi ich habe gesehen, im habe zur Kenntnis genommen) Vbt.:

beglaubigen, besonders die gerichtliche oder notarielle Beglaubigung einer Unterschrift (veraltet). Auch: vidieren. *Vidimation* Beglaubigung.

Engl. to authenticate.

Vieh (ahd. fihu Vieh) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Nutztiere eines Bauern, besonders Hausrinder.

Vieh-abtrieb von der Alm, *~auftrieb* auf die Alm, *~bestand, ~dieb, ~diebstahl, ~export, ~farm, ~futter, ~händler, ~halter, ~haltung, ~handel, ~herde, ~hirte, ~hof, ~hüter, ~import, ~kauf, ~knecht, ~magd, ~markt, ~salz, ~seuche, ~stall, ~transport, ~verbiss, ~versicherung, ~weide, ~wirtschaft, ~zählung, ~zucht, ~züchter.*

Klein-vieh, Lebend-, Milch-, Schlacht-. →Almwirtschaft, →Senner.

Engl. livestock, cattle.

Viehzucht, ~, nur Sg., f:

Züchten von Tieren in der Landwirtschaft, in erster Linie zum Zweck der Nahrungserzeugung. Geschichte: Die Domestikation von Tieren entstand zuerst vor etwa 10.000 Jahren im heutigen Kleinasien in der →Neolithischen

Revolution. Vorher hatten die Menschen als →Jäger und Sammler gelebt, d.h. wild wachsende Pflanzen gesammelt und wild lebende Tiere gejagt. *Viehzüchter*. →Landwirtschaft.
Engl. animal husbandry, stock farming, cattle breeding.

viel (ahd. filu) [8. Jh.], mehr, am meisten, Adj:
Bezeichnet eine große Menge.
Engl. plenty of, a lot of, many, much.

Viele Köche verderben den Brei:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass bei einer Sache nichts Gutes herauskommt, wenn sich zu viele Leute darum kümmern. Im 19. Jahrhundert auch: *Viel Köche versalzen den Brei*.
Engl. too many cooks spoil the broth.

Vielfalt (ahd. filu viel), ~, nur Sg., f:

Mannigfaltigkeit.

→*Arten-vielfalt* Biodiversität, *Güter*~, *Interessen*~, *Medien*~, *Meinungs*~ Pluralismus, *Produkt*~, *Typen*~, *Waren*~. *Kulturelle Vielfalt*. Adj. *vielfältig*.

Engl. diversity.

Vielschreiber, ~s, ~, m:

Autor, der zahlreiche Bücher veröffentlicht hat (oft abwertend gebraucht). *Vielschreiberin*.

Engl. prolific writer, scribbler (abwertend).

Vielzweck~: Zusatz bei Gütern, die mehreren Zwecken dienen können. *Vielzweckwerkzeug*. Engl. multipurpose.

Vientiane (lao Viang Chan) n:

Hauptstadt von Laos am Mekong. Vientiane hatte im Jahr 2005 530.000 Einwohner.

Engl. Vientiane.

Vier (ahd. fior, mhd. vier) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Kardinalzahl 4. *Viertel* der vierte Teil, Stadtviertel. *Vierfache*.

Engl. four.

Vieraugenprinzip oder Vier-Augen-Prinzip, ~s, nur Sg., n:

Grundsatz für das Kreditwesen, wonach Kreditinstituten mindestens zwei Geschäftsleiter vorstehen müssen.

Engl. four eyes' principle.

vier Cs Pl.:

Edelsteinkunde: Vier Eigenschaften eines →Diamanten: →Colour (Farbe), →Cut (Schliff), →Clarity (Reinheit) und →Carat (Gewicht), nach denen sich der Preis des Steins richtet.

Engl. the four Cs Pl.

Viereck, ~(e)s, ~e, n: Wirtschaftspolitik: →magische Viereck. Engl. quadrangle.

vier Erfindungen Pl.:

Die vier Erfindungen des Schießpulvers, des Papiers, des Buchdrucks und des Magnetkompasses wurden von Chinesen gemacht, bevor sie in den Westen gelangten. Außerdem haben die Chinesen die Seidenstoffe und das Porzellan erfunden.

Engl. the four inventions Pl.

Vierfarbendruck m:

Übliches Druckverfahren, bei dem mit den Farben Gelb, Cyan (Blau), Magenta (Rot) und Schwarz gedruckt wird.

Engl. four-colour printing.

vier Freiheiten Pl.:

Freiheit des Verkehrs von Personen, von Waren, von Dienstleistungen und von Kapital, die im Binnenmarkt der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gelten. Der Binnenmarkt ist ein Wirtschaftsraum ohne Binnengrenzen. Der freie Warenverkehr, die Freizügigkeit für Arbeitnehmer, die Niederlassungsfreiheit und der freie Kapitalverkehr werden gewährleistet.

Engl. the four liberties Pl..

Viergewerke (→Gewerk) Pl.:

In mittelalterlichen Städten in Deutschland die vier Handwerke, die am häufigsten vertreten waren: Bäcker, Fleischer (auch Knochenhauer genannt), Schuhmacher und Tuchmacher. Sie erfüllten die Grundbedürfnisse der Bürger und teils auch die der in der Umgebung wohnenden Bauern nach Lebensmitteln und Bekleidungsstücken. Sie hatten in bestimmtem Umfang ein Mitspracherecht bei Entscheidungen der Räte der Städte, die ansonsten von den Patriziern bestimmt wurden.

Engl. the four trades Pl.

Vierjahresplan (→Plan), ~s, nur Sg., m:

Im nationalsozialistischen Deutschland 1936 verkündeter Wirtschaftsplan, um die Wirtschaftslenkung im Sinne der Staatsführung u.a. zur Kriegsvorbereitung durchzuführen. Durch Entwicklung von Bergbau, Schwerindustrie und Chemie sollte Deutschland von Importen aus dem Ausland unabhängig gemacht werden. Beauftragter für den Vierjahresplan war Hermann Göring. →Nationalsozialismus.

Engl. four-year plan.

vier Kardinaltugenden (lat. virtutes cardinales) Pl.:

In der antiken Philosophie bei Platon die grundlegenden Tugenden Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Besonnenheit (prudentia, iustitia, fortitudo, temperantia). In der christlichen Ethik der Scholastik bei Thomas von Aquin kamen die christlichen Tugenden Glaube, Hoffnung, Liebe (lat. fides, spes, caritas) hinzu.

Engl. the four cardinal virtues Pl.

vier kleinen Tiger Pl.:

Bezeichnung für die Staaten Süd-Korea, Taiwan, Hongkong und Singapur seit den 1980er Jahren, die große Fortschritte in der Industrialisierung gemacht hatten. Sie entwickelten sich zu Schwellenländern.

Engl. the four small tigers Pl.

Vier-Tage-Woche f:

Arbeitswoche, bei der nur an vier Tagen gearbeitet wird. Die Vier-Tage-Woche wurde Anfang der 1990er Jahre beim Autobauer Volkswagen in Wolfsburg eingeführt, um Stellenstreichungen zu verhindern.

Engl. four day week.

vierte Gewalt f:

Bezeichnung für die Presse und die Medien. Die Presse wird wegen ihres Einflusses auf die öffentliche Meinung auch als *vierte Gewalt* in einem Staat neben Legislative, Exekutive und Judikative bezeichnet.

Engl. the fourth power.

Vierte Internationale f:

Internationale marxistische Vereinigung, die 1938 von dem russischen Revolutionär Leo →Trotzki in der Emigration in Mexiko gegründet wurde. Sie richtete sich gegen den Stalinismus. Sie hatte keine große politische Bedeutung, hat sich aber als Sammelorganisation der Trotzlisten verschiedener Länder bis heute (2011) gehalten.

Engl. The Fourth International.

Viertel (ahd. fiorteil, mhd. viertel) [10. Jh.], ~s, ~, n:

1 Teil einer Stadt, von altrömischen Städten, die in vier Teile eingeteilt waren.

Arbeiter-viertel, Armen~, Einkaufs~, Elends~, Geheimrats~, Geschäfts~, Handwerker~, Industrie~, Juden~ Getto, Problem~, Regierungs~, Sanierungs~, Slum~, Stadt~, Vergnügungs~, Villen~, Wohn~.

2 Viertelstunde.

3 Mathematik: Der vierte Teil. 25 Prozent. *Vierteljahr* Quartal.

Engl. 1. quarter. 2. 15 minutes Pl., quarter. 3. the fourth part, quarter.

Vierteljahr (ahd. fiorteil Viertel), ~es, ~e, n:

Zeitabschnitt von drei Monaten. →Quartal. *Vierteljahresschrift*. Adj. *vierteljährlich*.

Engl. three months Pl., quarter.

Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Abk. VSWG) f:

Deutsche Fachzeitschrift, die 1903 begründet wurde und Ansätze der historischen Forschung, der Ökonomie und der Sozialwissenschaften verbinden will.

Vierte Stand m:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für die Arbeiterschaft in der Industrie, die nach Geistlichkeit, Adel und Bürgertum in der Industriellen Revolution entstanden war. Zum Vierten Stand wurden auch die Dienstboten und andere Arbeiter gerechnet. →Dritte Stand, →Fünfte Stand, →Proletariat.
Engl. the fourth estate.

Vierte Welt f:

Bezeichnung für die am wenigsten entwickelten Entwicklungsländer (Least Developed Countries, LLDCs). Sie haben keine Rohstoffvorkommen und sind stark verschuldet. Sie haben das geringste Pro-Kopf-Einkommen und sind am stärksten von Hunger und Armut betroffen. →Dritte Welt.
Engl. the Fourth World.

Vierzig, ~, ~en, f: Kardinalzahl 40. *Vierzigjährige*. Engl. forty.

Vierzigstundenwoche (40-Stunden-Woche) f:

Arbeitswoche mit 40 Arbeitsstunden an fünf Tagen, so dass der Sonnabend frei ist. Die Vierzigstundenwoche wurde in der Bundesrepublik Deutschland in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre zunehmend zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden vereinbart, wobei die Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich verkürzt wurde. Die Vierzigstundenwoche wurde zur üblichsten Arbeitszeit in Deutschland. →Arbeitszeitverkürzung.
Engl. forty-hour week.

Vietnam (Sozialistische Republik Vietnam, Cộng-hòa xã-hội chủ-nghĩa Việt-Nam) n:

Staat in Südost-Asien. Hauptstadt: Ha Noi (Hanoi). Einwohner: 76,7 Mio. (1997), 83,1 Mio. (2005). Fläche: 331.114 km². Amtssprache: Vietnamesisch.

Währung: 1 Dong (D) = 100 Xu. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 620.

BIP 2005: 52,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 21 %. Industrie: 41 %. Dienstleistungen: 38 %.

Außenhandel: Import: Rohstoffe, Brennstoffe, Maschinen, Konsumgüter. Export: Agrarprodukte (Kaffee, Reis, Tee, Ananas, Tabak, Zucker, Kautschuk, Baumwolle), Holz, Fisch, handwerkliche Produkte, schwerindustrielle Erzeugnisse. Der Tourismus ist ein aufstrebender Wirtschaftszweig.

Geschichte: Vietnam war seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts von den Franzosen besetzt, 1940-1945 von den Japanern. Am 2.9.1945 wurde die Unabhängigkeit durch →Ho Chi Minh ausgerufen. Es kam zum Indochinakrieg mit Frankreich, in dem die Franzosen 1954 in Diên Biên Phu eine schwere Niederlage erlitten. Der Vietnamkrieg zwischen dem Vietcong und den USA entwickelte sich seit 1965. Nach dem Abzug der US-Truppen aus Südvietnam im April 1975 endete der Vietnamkrieg. Nordvietnam und Südvietnam wurden am 2.7.1976 wiedervereinigt. Die südvietnamesische Hauptstadt Saigon wurde in Ho-Chi-Minh-Stadt umbenannt. *Vietnamese, Vietnamesin*. Adj. *vietnamesisch*. →Doi Moi.

Engl. Vietnam.

view /wjuu/ (engl.): Englisch Wort für Anschauung, Ansicht, Meinung. *viewpoint* Standpunkt.

Vignette /wiin-'je-te/ (frz. vignette Weinranke, Aufkleber mit Verzierung, Ornament in Form von Zweigen und Blättern eines Weinstocks, besonders in Manuskripten und Druckschriften; Verkleinerungsform von frz. vigne Weinstock, von lat. vinea Weinstock, von lat. vinum Wein) [18. Jh.], ~, ~n, f:

1 Buchwesen: Ornamentale Verzierung auf dem Titelblatt eines Buches oder im Buch. Vignetten waren besonders im Rokoko sehr beliebt.

Titel-vignette, Schluss~.

2 Gebührenmarke, Kontrollabschnitt. Aufkleber, mit dem die Zahlung einer Abgabe, besonders einer Straßenbenutzungsgebühr, dokumentiert wird. Vignetten werden in der Regel an die Windschutzscheiben von Autos geklebt.

Anwohner-vignette bei Parkraumbewirtschaftung, *Autobahn~, Park~* für Autos. →Marke.

Engl. vignette.

Viktorianische Zeitalter n:

Geschichte: Nach der englischen Königin Victoria benanntes Zeitalter im 19. Jahrhundert. Sie regierte von 1837 bis 1901. Von 1876 bis 1901 war sie auch Kaiserin von Indien. Zu ihrer Regierungszeit erlebte Großbritannien einen Höhepunkt als Kolonialmacht und als Wirtschaftsmacht. England galt als Werkstatt der Welt. Syn. Die viktorianische Ära, Die viktorianische Epoche.

Engl. the Victorian Era.

Viktualien /wik-tu-'aa-li-en/ (spätlat. victualia Lebensmittel, von lat. victus Nahrung, von lat. vivere leben) [17. Jh.] Pl.:

Lebensmittel für den täglichen Bedarf, Esswaren (veraltet). In München gibt es den berühmten *Viktualienmarkt*. Auf dem Viktualienmarkt findet alljährlich am Faschingsdienstag der Tanz der Marktfrauen statt. Frühere Schreibweise auch: Victualien.

Viktualien-brüder → Vitalienbrüder, ~händler, ~handlung.

Engl. food, victuals Pl., provisions Pl.

vilicus oder villicus (von lat. villa Landgut) m:

Lateinische Bezeichnung für den Verwalter eines großen Landgutes in der Antike, Inspektor. Seine Frau hieß villica.

Engl. manager of an estate.

Villa (ital. villa, von lat. villa Landhaus, Landgut) [17. Jh.], ~, Villen, f:

Großes, vornehmes, frei stehendes Einfamilienhaus mit Garten oder Park.

Villen-architektur, ~besitzer, ~gegend, ~haushalt, ~kolonie, ~viertel.

Fabrikanten-villa, *Industriellen*~. Adj. villenartig.

Engl. villa, residence.

Villa, Pancho, eigentlich Doroteo Arango /'wii-ja/ (Rancho de la Coyotoda/Durango/Mexiko 5.6.1878 – ermordet Parral/Chihuahua 23.7.1923):

Mexikanischer Bauernführer. Er entstammte einer armen Bauernfamilie. Sein Leben als Outlaw begann 1894, als er nach einer Auseinandersetzung mit dem Landeigentümer in die Berge flüchten musste. Er begann eine Karriere als Räuber und soll gestohlene Gelder an die Armen verteilt haben. Während dieser Zeit lebte er hauptsächlich im Staat Chihuahua im Nordwesten Mexikos. 1910 begann die Revolution und Villa wurde zu einem militärischen Führer gewählt. Während der Mexikanischen Revolution leitete er eine

Aufständischenarmee (División del Norte) im Nordwesten Mexikos. Zusammen mit Emiliano → Zapata eroberte er zweimal 1911 und 1914 die Hauptstadt Mexiko. Seine Anhänger wurden die *Villistas* genannt.

village /'wi-lidsch/ (engl.): Englisches Wort für Dorf.

Villa Hammerschmidt f:

Amtssitz des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland in Bonn zwischen 1949 und 1994. Die Villa, die 1863 erbaut wurde, ist nach dem rheinischen Industriellen und Geheimen Kommerzienrat Rudolf Hammerschmidt (1853-1922) benannt, der sie 1899 erwarb. Seit 1994 ist der Amtssitz des Bundespräsidenten das Schloss Bellevue in Berlin.

Villa Hügel f:

Früherer herrschaftlicher Wohnsitz der Industriellenfamilie → Krupp in Essen-Bredeneu, der 1870 von Alfred Krupp geplant und 1874 fertiggestellt wurde. Die Villa ist der majestätischste Palast eines Industrieunternehmers der Gründerjahre. Die Villa hat 180 Zimmer. Seit 1953 finden dort Kunstausstellungen statt.

www.villahuegel.de.

Villard de Honnecourt (Picardie/Frankreich um 1230):

Französischer Baumeister. Er verfasste um 1235 das einzige aus dem Mittelalter erhaltene Bauhüttenbuch, das einen Einblick in das mittelalterliche Arbeitsgebiet eines Architekten und Ingenieurs gibt. Darin findet sich auch der erste Entwurf zu einem Perpetuum mobile. Die aus 33 Pergamentblättern bestehende Handschrift wird in der Pariser Nationalbibliothek aufbewahrt.

villa rustica (lat.), Pl. villae rusticae, f: Gutshof im alten römischen Reich. Engl. farm.

Villeroy & Boch: Bekannter deutscher Porzellan- und Keramikhersteller.

Vilnius (deutsch Wilna) n:

Hauptstadt von Litauen. Vilnius hatte im Jahr 2005 543.000 Einwohner.

Engl. Vilnius.

Vinci, Leonardo da (1452-1519): → Leonardo da Vinci.

Vinci S. A. f:

Großer französischer Baukonzern (Hoch- und Tiefbau) mit Sitz in Rueil-Malmaison/Frankreich.

Aktiengesellschaft. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 180.000 Mitarbeiter und einen Umsatz von 33 Milliarden Euro.

Vindikation (lat. vindicatio Anspruchsrecht, von lat. vindicare als Eigentum beanspruchen), ~, ~en, f:
1 Recht: Zurückforderung von Eigentum (rei vindicatio). Vb. *vindizieren* zurückfordern.
2 Allgemein: Rechtfertigung, Verteidigung (veraltet).
Engl. 1. claim by the owner for the return of his property. 2. vindication.

Viner, Jacob (Montreal/Kanada 3.5.1892 – 12.9.1970):
US-amerikanischer Ökonom rumänischer Herkunft. Er lehrte an der University of Chicago 1916-1946, in Princeton 1946-1960. 1939 war er Präsident der *American Economic Association*. Er untersuchte die ökonomische Ideengeschichte, besonders die des internationalen Handels. Er gab das *Journal of Political Economy* heraus.

Werke:

Dumping: A Problem in International Trade, Chicago 1923.

Studies in the Theory of International Trade, New York 1937.

The Customs Union Issue, New York 1950.

The Long View and the Short: Studies in Economic Theory and Policy, Glencoe/Ill. 1958.

The Intellectual History of laissez faire, Chicago 1961.

Introduction to: John Rae, *Life of Adam Smith*, New York 1965.

Vineta n:

Sagenhafte Stadt an der Odermündung, die in der Ostsee versunken sein soll. Es soll sich um die Vorgängerin der heutigen Stadt Wollin handeln.

Vingtième (frz. das Zwanzigstel) m oder f:

Steuerrechtsgeschichte: Direkte Steuer auf das Einkommen von 5 % im französischen Ancien Regime seit dem Jahr 1750. Er sollte von allen Personen unabhängig vom Stand erhoben werden, aber der Klerus wurde schließlich befreit. Der Vingtième löste den Dixième ab, der zur Kriegsfinanzierung erhoben worden war. Der Vingtième wurde während der Französischen Revolution wieder abgeschafft.

Engl. Vingtième.

Vinkulationsgeschäft (lat. vinculum Band, von lat. vincire binden), ~es, ~e, n:

Bankgeschäft, bei dem Banken Exportwaren auf dem Transport vorfinanzieren. Der Exporteur erhält den Kreditbetrag gegen Aushändigung des Frachtbriefs an die Bank. Der Importeur erhält die Ware, wenn er den Kaufpreis an die Bank gezahlt hat.

Engl. bank advance on goods in transit.

Vinkulierung (lat. vinculum Band, von lat. vincire binden, fesseln), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vinkulieren*: Binden von Wertpapieren, die ohne Zustimmung des Emittenten nicht auf einen anderen übertragen werden können. Die Übertragung und der Verkauf von *vinkulierten Namensaktien* ist von der Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft abhängig. Dadurch sollen unerwünschte Anteilseigner ausgeschlossen werden. Auch: *Vinkulation*. Ggs. *Devinkulierung* Aufhebung der Bindung der Übertragbarkeit von Namensaktien.

Adj. *vinkuliert*. Vb. Wertpapiere *vinkulieren*.

2 Vorgang des Vinkulierens.

Engl. restriction on transferability of shares.

Vin Santo (ital.) m:

Gastronomie: Weißer Likörwein aus der Toskana/Italien. Als Vino Santo wird allgemein ein italienischer süßer →Dessertwein bezeichnet.

Vintage /'win-tidsch/ (engl.) f: Englisch Wort für Jahrgang beim Wein.

VIP oder V.I.P. /wii-ai-'pii/ oder /wip/ (Abk. für engl. very important person, sehr wichtige Persönlichkeit) [1960er Jahre], ~, ~s, m:

Einflussreiche oder wichtige Person, die besonders aufmerksam behandelt wird. Bedeutende Persönlichkeit. Syn. hohes Tier, großes Tier, Promi, Somebody. Ggs. Nobody, Niemand, Nichts, Null.

VIP-Lounge für VIPs reservierter Raum auf Flughäfen oder in Hotels. *VIP-Behandlung*, *VIP-Status*.

Engl. VIP.

Virginia (Abk. Va.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Richmond. Virginia hatte im Jahr 2006 7,64 Mio. Einwohner. Spitzname: Old Dominion.

Virtualität (frz. virtualité, von lat. virtus Kraft) [19. Jh.], ~, ~en, f:
Möglichkeit. Adj. *virtuell* der Möglichkeit nach vorhanden, scheinbar.
Engl. virtuality.

Virtue /'wö-tschu/ (engl.) f: Englisches Wort für Tugend.

Virtuose (ital. virtuoso Tüchtiger, von ital. virtuoso tüchtig, von lat. virtus Kraft, Stärke, von lat. vir Mann) [18. Jh.], ~n, ~n, m:
Wer etwas besonders gut kann, besonders ein Musiker. *Virtuosität*.
Engl. virtuoso.

Virus (lat. virus Gift, Schleim) [20. Jh.], ~, Viren, m:
Informatik: Kleineres Computerprogramm, das Kopien von sich selbst in Dateien einfügt und die Dateien oder Programme infiziert. Viren können großen Schaden anrichten oder sogar Datenbestände zerstören, was oft beabsichtigt ist. Es gibt *Antivirusprogramme*, die Viren unschädlich machen können.
Viren-attacke, ~schutz. *Computervirus*. Adj. *virenfrei*, *virenverseucht*.
Engl. virus.

Visby oder Wisby n:
Alte Stadt auf der Insel Gotland/Schweden in der Ostsee. Visby war vom 11. bis zum 13. Jahrhundert ein bedeutendes Mitglied der Hanse. Von hier aus wurde Handel mit Russland getrieben.

Vision (lat. visio, visionis Vorstellung, Idee, Erscheinung) [14. Jh.], ~, ~en, f:
Zukunftsvorstellung, Leitmotiv, höherer Zweck. *Visionär*, *Visionärin*. Adj. *visionär*.
Engl. vision.

Visit /'wi-sit/ (engl. Besuch), ~s, ~s, m:
Informatik: Besuch einer bestimmten Webseite im Internet. Die Zahl der Visits dient dazu, Kunden für Online-Werbung zu akquirieren. *Visitor* Besucher auf einer Webseite. Die Dauer der Nutzung der Webseite wird als *Verweildauer* oder *Besuchsdauer* bezeichnet.

Visitation (lat. visitatio Besichtigung), ~, ~en, f:
Pädagogik: Überprüfung der Unterrichtsqualität einer Schule durch eine staatliche Kommission oder den Schulrat. *Schulvisitation*. Vb. *visitieren*.
Engl. inspection.

Visitenkarte /vii-'sii-ten-kar-te/ (frz. visite kurzer Besuch, →Karte), ~, ~n, f:
Kleine rechteckige Papierkarte mit dem Namen, der Anschrift und der Position einer Person, die bei Besuchen als Erinnerung zurückgelassen wird. Visitenkarten werden besonders von Geschäftsleuten benutzt. In einigen Ländern werden Visitenkarten sehr häufig ausgetauscht. So sind bspw. in Japan Visitenkarten verbreiteter als in Deutschland. *Visitenkartenetui*.
Engl. visiting card.

Viskose (lat. viscum Leim), ~, nur Sg., f:
Warenkunde: Aus Cellulose hergestellte Chemiefaser. Viskose ähnelt der Baumwolle. *Viskosetuch*.
Engl. viscose.

Vista (ital.) f: Sicht. Sofort zahlbar.

Visual Basic for Applications (engl., Abk. VBA) n:
Programmiersprache der Firma Microsoft für das Erstellen von Windows-Anwendungen.

Visum (lat. videre sehen), ~s, Visa, n:
Behördliche Genehmigung zur Einreise in ein Land. Die Visa werden von Konsulaten und Botschaften erteilt und kosten meist eine Gebühr.
Visum-antrag, ~gebühr, ~zwang.
Einreise-visum, *Touristen-*.
Engl. visa.

Vita (lat. Leben), ~, Viten, f:
Andere Bezeichnung für Lebenslauf, Biographie, Karriere. *Seine Vita liest sich wie eine Erfolgsgeschichte*.
Engl. vita.

vita activa (lat.) f:

Das bewegte, handelnde, tätige Leben im Ggs. zum beschaulichen, betrachtenden Leben, der *vita contemplativa*. In der antiken Philosophie, besonders bei Aristoteles, und in der mittelalterlichen Scholastik, besonders bei Thomas von Aquin, wurde die *vita contemplativa* höher bewertet als die *vita activa*. Aristoteles sah in der Betrachtung (gr. *theoria*) das höchste Glück.

Literatur: Hannah Arendt, *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, München 1981.

Engl. *vita activa*, the active life.

Vitaceae (lat. *vitis* Weinrebe) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Weinstockgewächse oder Rebengewächse. Die Familie ist vor allem wegen des →Weins (*Vitis vinifera*) von wirtschaftlicher Bedeutung.

Engl. the grapevine family.

vita contemplativa (lat.) f:

Das betrachtende Leben, die Kontemplation. Es steht im Gegensatz zur →*vita activa*. Von Aristoteles und der mittelalterlichen Scholastik wurde die *vita contemplativa* als das zu erstrebende Leben angesehen. →Maria und Martha.

Engl. *vita contemplativa*, the contemplative life.

Vitalienbrüder Pl.:

Geschichte: Mittelalterliche Seeräuber, die den maritimen Handel der →Hanse gefährdeten. Sie wurden auch *Liekedeeler*, niederdeutsch für Gleichteiler, genannt. Ihr Name stammt von den Lebensmitteln (Vitalien, Viktualien), mit denen sie das von der Königin Margarete von Dänemark belagerten Stockholm in den Jahren 1389-1392 versorgten. 1398 wurden sie durch den Deutschen Orden von ihrem Stützpunkt Gotland in der Ostsee vertrieben, worauf sie an den Küsten der Nordsee aktiv wurden. Im Jahr 1401 wurden sie von Hanseflotten besiegt und ihre Führer Godeke Michels und Klaus Störtebeker 1402 in Hamburg hingerichtet. Der Roman *Die Vitalienbrüder* (1950) von Willi Bredel handelt von ihren Taten.

Engl. the victual brothers Pl.

Vitalität (lat. *vitalitas* Lebensfähigkeit, von lat. *vita* Leben), ~, nur Sg., f:

Lebenskraft, Leistungskraft. Adj. *vital*.

Engl. vitality.

Vitalpolitik f:

Von Alexander →Rüstow geprägter Begriff für seine sozialliberalen Anschauungen. Sie beinhaltet einen ordnungspolitischen Rahmen, der den Marktkräften vom Staat gesetzt werden muss. Für die Bürger forderte er gleiche Startchancen und eine stärkere Bildungspolitik des Staates. Er forderte auch eine hohe Erbschaftsteuer. Als Ideal der Lebensverhältnisse der Bürger schwebte ihm ein ländliches Eigenheim mit Garten vor.

Vitamin B n:

Scherzhafte Bezeichnung für Beziehungen, die bspw. für die Karriere in einem Beruf wichtig sind.

Engl. relations Pl., connections Pl., contacts Pl., influence.

Vitrine (frz. *vitrine*, von frz. *vitre* Glasscheibe, von lat. *vitrum* Glas) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Schaukasten für Waren in Geschäften. Glasschrank in Ausstellungen.

Engl. showcase, display case, vitrine.

Vitruvius Pollio (lebte im 1. Jh. v.u.Z.):

Römischer Architekt und Ingenieur. Er verfasste um 25 v.u.Z. das einzige aus der Antike überlieferte architekturtheoretische Werk, *De architectura* in 10 Büchern. Neben der Baukunst werden auch Wasserleitungen, Sonnenuhren und Maschinen behandelt. Er verwertete die griechischen Fachautoren seiner Zeit.

Vivat (lat. er, sie, es lebe!), ~s, ~s, n:

Studentische Beifallsbekundung gegenüber Professoren. In früheren Zeiten wurde den neu ernannten Professoren ein dreifaches Vivat ausgebracht.

Engl. three cheers.

Vivat! Crescat! Floreat! (lat.):

Er lebe, wachse und erblühe! Früherer akademischer Glückwunsch und Trinkspruch.

Vivendi Universal S. A. f:

Großer französischer Medien- und Telekommunikationskonzern. Aktiengesellschaft. Sitz ist Paris. Das Unternehmen hatte im Jahr 2002 einen Umsatz von 55 Milliarden US-Dollar und 284.000 Beschäftigte.

vivienda /bi-bi-'en-da/ (span.) f: Spanisches Wort für →Wohnung. Engl. housing.

Vize (lat. vicis Wechsel, Stellvertretung), ~s, nur Sg., m:

Stellvertreter. Frühere Schreibweise auch: Vice.

Vize-kanzler, ~konsul, ~präsident.

Engl. deputy.

Vj. n: Abk. für *Vierteljahr*. Engl. three months Pl.

VKA f: Abk. für die *Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände*.

VKU m:

Abk. für den *Verband kommunaler Unternehmen e. V.* Er vereinigt kommunale Infrastruktur- und Wirtschaftsunternehmen in Deutschland, besonders in den Bereichen Energiewirtschaft, Wasser und Abwasser sowie Abfallwirtschaft. www.vku.de.

VL f: Abk. für →*vermögenswirksame Leistung*.

VLB n:

Abk. für das *Verzeichnis lieferbarer Bücher* des deutschen Buchhandels, das es früher jährlich in Buchform gab. Inzwischen arbeiten die Buchhändler mit elektronischen Bibliographien.

Engl. catalog of available books.

Vlies (niederländisch vlies) [16. Jh.], ~es, ~e, n:

Schaffell. Zusammenhängendes Stück Wolle, das beim Scheren eines Schafes anfällt. Das Vlies kann ein Kilo oder mehr wiegen.

Engl. fleece.

VN Pl.: Abk. für die →*Vereinten Nationen*. Engl. United Nations (UN) Pl.

VO f: Abk. für Verordnung. Engl. decree, ordinance.

VOB f:

Abk. für die *Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen*.

Engl. regulations governing construction contracts Pl.

VOC f:

Abk. für die niederländische Ostindische Handelskompanie (Vereenigte Oost-Indische Compagnie), die 1594 gegründet wurde und mit Asien Handel trieb. Die VOC hatte bspw. eine Niederlassung (factorij) auf der Insel Dejima in der Bucht von Nagasaki/Japan. Niederländer waren lange die einzigen Europäer, die Zugang zu Japan hatten. Außerdem hatte die VOC eine berühmte Niederlassung in Batavia. *VOC-Niederlassung, VOC-Schiff.*
→Ostindische Kompanie.

Vocke, Wilhelm (Aufhausen/heute zu Forheim/Landkreis Donau-Ries/Bayern 9.2.1886 – Frankfurt am Main 19.9.1973):

Deutscher Jurist und Bankfachmann. Von 1919 bis 1939 war er Mitglied des Reichsbankdirektoriums. Von 1948 bis 1957 war er Präsident des Direktoriums der Bank deutscher Länder, der Vorgängerinstitution der Deutschen Bundesbank. Er war führend an der Währungsreform von 1948 beteiligt.

Vodafone Group plc.:

Englisches Unternehmen, das Mobiltelefonienste anbietet. Im Jahr 2000 übernahm das Unternehmen die deutsche Firma Mannesmann AG in einer feindlichen Übernahme. Vodafone hat den Werbeslogan *Make the most of now*.

Völkerbund, ~es, nur Sg., m:

Staatenvereinigung zur Sicherung des Weltfriedens mit Sitz in Genf, die 1920 bis 1946 bestand. Der Völkerbund wurde von den →Vereinten Nationen (UN) abgelöst.

Engl. League of Nations.

Völker, hört die Signale!: Beginn des Refrains des kommunistischen Kampfliedes, die →Internationale. In der britischen Fassung lautet der Refrain:

*So comrades, come rally,
And the last fight let us face.
The Internationale,
Unites the human race.*

Völkerrecht (lat. ius gentium, Abk. VölkerR), ~(e)s, nur Sg., n:
Recht, das die Beziehungen zwischen Staaten in Frieden und Krieg regelt. Grundlagen des Völkerrechts sind Verträge und das Gewohnheitsrecht. Als Begründer des modernen Völkerrechts gilt Hugo →Grotius (1583-1645). *Völkerrechtler*. Adj. *völkerrechtlich, völkerrechtsverbindlich, völkerrechtswidrig*.
Engl. international law.

völkisch Adj.:

Seit etwa 1900 verwendete Verdeutschung des Wortes national. Völkische Organisationen waren überwiegend rassistisch und antisemitisch ausgerichtet.
Engl. national.

Völkische Beobachter m:

Zentralorgan der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Die Zeitung erschien zwischen 1920 und 1945. Zwischen 1925 und 1933 war Adolf Hitler Herausgeber.

Völklinger Hütte f:

Stillgelegtes Hochofenwerk zur Stahlerzeugung in der Stadt Völklingen im Saarland. Sie gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die Völklinger Hütte wurde 1883 gegründet und gehörte Hermann Röchling. 1986 wurde sie stillgelegt. Sie kann heute besichtigt werden.
Engl. blast-furnace plant of Völklingen.

VOF f:

Abk. für die *Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen*.
Engl. regulations governing professional services contracts Pl.

Vogeler, Heinrich (Bremen 12.12.1872 – Schoroschewskoje/Kasachstan 14.6.1942):

Deutscher Maler und Grafiker, der 1894 in die Künstlerkolonie Worpswede bei Bremen zog. Er war der Sohn eines Bremer Kaufmanns. Vor dem Ersten Weltkrieg war er ein Hauptvertreter des Jugendstils. Nach 1918 malte er im Stil des sozialistischen Realismus. Seit 1931 lebte er in der Sowjetunion. Er glaubte an die Möglichkeit eines neuen Menschen.

Vogelfluglinie, ~, nur Sg., f:

Verkehrsverbindung zwischen Deutschland und Dänemark. Sie verläuft über Schleswig-Holstein, die Insel Fehmarn (Puttgarden), den Fehmarnbelt zur dänischen Insel Lolland (Rødbyhavn).

Vogelperspektive, ~. ~n, f: Betrachtung von der Luft aus. Engl. bird's-eye view.

Vogelscheuche, ~, ~n, f:

Figur von menschlicher Gestalt, die von Bauern auf Feldern und in Gärten aufgestellt wird, um Vögel von der Saat abzuschrecken.
Engl. scarecrow.

Vogelstraußpolitik oder Vogel-Strauß-Politik, ~, nur Sg., f:

Vorgehen, das unerfreuliche Fakten einfach ignoriert. Das Wort stammt von der irrtümlichen Annahme, dass der Straußenvogel bei Gefahr seinen Kopf in den Sand steckt.
Engl. ostrich policy, head-in-the-sand policy.

Vogesen (frz. Vosges) Pl.: Gebirgszug im Elsass in Frankreich. Engl. Vosges.

Vogt /foogt/ (ahd. fogat) [8. Jh.], ~(e)s, Vögte, m:

Rechtsvertreter, Verwalter. Früher häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname. *Vogtei* früher Amtsbezirk, Sitz eines Vogtes.
Engl. overseer, governor, administrator.

Vogue /woog/ (engl. vogue Mode) f:

US-amerikanische Mode- und Frauenzeitschrift, die seit 1892 im New Yorker Condé Nast Verlag erscheint. Es gibt Ausgaben in 18 Ländern, darunter auch in Deutschland. Das monatlich erscheinende Magazin ist für seine aufwändigen Fotoserien bekannt, bspw. von berühmten Fotografen wie Helmut Newton oder Karl Lagerfeld. Größter Konkurrent der Vogue ist die Zeitschrift *Harper's Bazaar*.

Vokabular (lat. vocabulum Name, von lat. vocare benennen) [15. Jh.], ~s, ~e, n:
Wortschatz, Wörterverzeichnis, Sprachwörterbuch. *Vokabel* fremdsprachiges Wort.
Engl. vocabulary (Wortschatz), glossary (Wörterverzeichnis).

Vokal (lat. vocalis, von lat. vox Stimme), ~s, ~e, m:
Grammatik: Selbstlaut: a, e, i, o, u. Ggs. Konsonant. *Vokallänge*.
Engl. vowel.

VOL f:
Abk. für die *Verdingungsordnung für Leistungen, ausgenommen Bauleistungen*.
Engl. regulations governing services contracts Pl.

Vol.: Abk. für engl. volume, Buchband. Vols. Bände.

Volatilität /woo-la-tii-li-'tää/ (lat. volatilis geflügelt, schnell, vergänglich, flüchtig, von lat. volare fliegen), ~, ~en, f:
Schwankungsbreite einer ökonomischen Größe, besonders der Kurse von Wertpapieren, Devisen oder von Zinssätzen. Kurzfristige Kursschwankung an der →Börse. Kursausschläge nach oben und unten in schneller Abfolge. Die Volatilität kann hoch, mittel oder gering sein. Die Stärke der Volatilität ist ein Indikator der am Markt herrschenden Unsicherheit über die künftige Preisentwicklung und damit des Risikos. Aktienkurse sind volatil als die Kurse festverzinslicher Wertpapiere. Von *historischer Volatilität* wird gesprochen, wenn die Schwankungsbreite in der Vergangenheit betrachtet wird. Sie ist ein Indikator für das Risiko einer Geldanlage. Syn. Preisschwankung, Preissprünge Pl., Berg- und Talfahrt, Zickzackbewegung. *Aktienkurs-volatilität*, *Wechselkurs-*. Adj. *volatil* schwankend.
→Betafaktor, →Standardabweichung, →Turbulenz.
Engl. volatility.

Volcanus m: Römischer Gott des Feuers und der Schmiedekunst. →Vulkan. Engl. Vulcan.

Volk (ahd. folc Kriegerschar, Volk) [8. Jh.], ~(e)s, Völker, n:
1 Nation. Vorläufer eines Volkes sind in der Regel verwandte Stämme, die sich dann zu einem Staat zusammenschließen.
Volks-abstimmung, ~*entscheid* Referendum, ~*genosse* im Nationalsozialismus, ~*zählung*.
Völker-gemeinschaft, ~*kunde* Ethnologie, ~*recht*, ~*schau*, ~*wanderung*. →*Bevölkerung*. Vb. *bevölkern*.
2 Die breite Bevölkerung, die einfachen Leute, im Ggs. bspw. zu einer regierenden oder herrschenden Oberschicht.
Volks-aufstand, ~*ausgabe* eines Buches, ~*bank*, ~*bücherei*, ~*fest*, ~*hochschule* VHS, ~*lied*, ~*meinung*, ~*park*, ~*sport*, ~*sprache*, ~*wagen* deutsche Automarke, ~*zorn*.
3 In Zusammensetzungen: National.
Volks-eigentum in der DDR, ~*einkommen*, ~*kammer* in der DDR, ~*vermögen*, ~*wirtschaft*.
Engl. 1. nation, people. 2. the common people. 3. national.

Volk ohne Raum n:
Nationalsozialistisches Schlagwort, das den Eroberungskrieg in Osteuropa rechtfertigen sollte. Die eroberten Ostgebiete sollten von deutschen Bauern besiedelt werden. *Volk ohne Raum* war der Titel eines 1926 erschienenen Romans von Hans Grimm (1875-1959). Der Roman vertrat kolonialistische, rassistische und antisemitische Anschauungen und wurde zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) viel gelesen. →Blut und Boden.
Engl. A nation without living space.

Volksaktie (→Aktie), ~, ~n, f:
Umgangssprachliche Bezeichnung für eine besonders breit in der Bevölkerung gestreute Aktie. Sie befindet sich im Besitz vieler Kleinanleger. Das Wort Volksaktie ist kein feststehender Begriff des Aktienrechts. Das Wort Volksaktie kam in den 1950er Jahren auf, als die Aktien von Preussag (1959), VW (1961) und Veba (1965) an die Börse gebracht wurden. Als Volksaktie wurde auch die Aktie der Deutschen Telekom (T-Aktie) bezeichnet,

die 1996 ausgegeben wurde. Mit Volksaktien werden breite Bevölkerungsschichten quasi zu kleinen Kapitalisten. Darin hat man ein Bollwerk gegen die Ideologie des Marxismus gesehen. Unerfreulich war nur, dass die Telekom-Aktie bald nach ihrer Ausgabe abbröckelte, so dass sich das Vermögen der Kleinaktionäre drastisch verringerte. →Streubesitz.
Engl. people's share.

Volksbank (→Bank), ~, ~en, f:

In Deutschland →Genossenschaftsbanken im städtischen Bereich, die mit den →Raiffeisenbanken verbunden sind.

Engl. industrial credit cooperative, people's bank.

Volksbegehren, ~s, ~, n:

Politik: Forderung einer bestimmten Anzahl Bürger eines Staates, die sich auf den Erlass eines Gesetzes oder auf die Durchführung eines Volksentscheids richtet. In Deutschland sind Volksbegehren nur zur Neugliederung des Bundesgebiets möglich.

Engl. petition for a referendum.

Volksdemokratie f:

Politik: Bezeichnung für die Staatsform der ehemaligen sozialistischen Staaten Osteuropas.

Engl. people's democracy.

Volkseigene Betrieb (Abk. VEB) m:

Staatliches Unternehmen in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Die VEBs waren durch entschädigungslose Enteignung von Privatunternehmen entstanden. Die Zusammenfassung von Volkseigenen Betrieben wurde →Kombinat genannt. Nach 1990 wurden die VEBs von der →Treuhandanstalt privatisiert oder abgewickelt. Mit dem Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft wurden zahlreiche VEBs geschlossen, da sich keine privaten Käufer fanden und ihre ehemaligen Absatzmärkte im Ostblock weggefallen waren. Ihre Beschäftigten wurden oft in →Beschäftigungsgesellschaften übernommen.

Engl. state-owned company.

Volkseigentum, ~s, nur Sg., n:

Wirtschaftsgeschichte, Sozialismus: Bezeichnung für öffentliches Eigentum, besonders für das staatliche Eigentum in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), das durch meist entschädigungslose Enteignung von Privateigentum nach 1945 entstanden war. Besonders Grund und Boden und Wirtschaftsunternehmen wurden verstaatlicht. Als Begründungen wurden oft die Entmachtung der Großgrundbesitzer und die Bestrafung der ehemaligen Nationalsozialisten angeführt. Die entzogenen Vermögenswerte wurden zuerst in Landeseigentum überführt und 1948 zum Volkseigentum erklärt. Die Verwaltung wurde den Volkseigenen Betrieben übertragen. Nach 1990 wurde das Volkseigentum von der →Treuhandanstalt privatisiert oder abgewickelt. Adj. *volkseigen*.

Engl. national property.

Volkseinkommen, ~s, ~, n:

Summe aller Bruttoeinkommen aus Arbeit und Vermögen, die inländischen Wirtschaftssubjekten in einem Jahr zufließen. Von der Verteilungsseite betrachtet setzt es sich aus den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sowie den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zusammen. Es wird auch als *Nettosozialprodukt zu Faktorkosten* bezeichnet. Man erhält das Volkseinkommen, indem vom Bruttosozialprodukt die Abschreibungen und indirekten Steuern subtrahiert und die Subventionen addiert werden. Das Volkseinkommen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1999 belief sich auf 2.871,2 Milliarden Deutsche Mark. Davon machte das Arbeitnehmerentgelt 72 % aus, das Unternehmens- und Vermögenseinkommen 28 %. Syn. Nationaleinkommen. →Sozialproduktberechnung.

Engl. national income.

Volksempfänger, ~s, ~, m:

Bezeichnung für Radioapparat zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland (1933-1945).

Engl. wireless apparatus.

Volksentscheid, ~(e)s, ~e, m:

Politik: Volksabstimmung über eine Maßnahme der Regierung, ein Gesetz oder eine Verfassungsänderung. Das Ergebnis eines Volksentscheids kann bindend oder nicht bindend für die Regierung sein. Syn. Plebiszit, Referendum.

Engl. plebiscite, referendum.

Volksfront (frz. le front populaire), ~, nur Sg., f:

Politik: In Frankreich in den Jahren 1936 bis 1938 regierendes Bündnis aus Kommunisten, Sozialisten und Radikalen. Vorsitzender des Ministerrats war Léon Blum. Zur Zeit der Volksfront wurden der bezahlte Urlaub von zwei Wochen und die 40-Stunden-Woche eingeführt. Die Stimmung jener Zeit wurde als *L'esprit de 36*, der Geist von 36 bezeichnet.

Engl. popular front.

Volksfürsorge AG f:

Versicherungsunternehmen, das 1912 von der Gewerkschaftsbewegung und der Genossenschaftsbewegung gegründet worden ist. Einer der Gründer war der Hamburger Sozialdemokrat Adolph von Elm (1857-1916).

Volksgemeinschaft, ~, ~en, f:

Politisches Schlagwort zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland (1933-1945), das die Überwindung der Klassengegensätze, die in der Weimarer Republik herrschten, bezeichnen sollte.

Engl. national community, nation.

Volkshochschule (→Schule, Abk. VHS), ~, ~n, f:

In Deutschland: Schulen meist in kommunaler Trägerschaft, die berufsbildende und allgemein interessierende Kurse für die erwachsene Bevölkerung anbieten. Sie finanzieren sich überwiegend aus dem Gemeindehaushalt und aus den Kursgebühren der Teilnehmer. Die deutschen Volkshochschulen entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach skandinavischem Vorbild. Sie sollten der Volksaufklärung dienen und vertreten die Idee des lebenslangen Lernens. Der dänische Pfarrer N.F.S. →Grundtvig (1783-1872) gründete im Jahr 1844 die erste Volkshochschule der Welt in Rødding, die *Rødding Højskole* in Südjütland. Auf ihn gehen die nichtstaatlichen Volkshochschulen (Folkehøjskoler) in Dänemark zurück.

Volkshochschul-dozent, ~dozentin, ~kurs, ~lehrer, ~lehrerin, ~verband, ~vortrag.

Heim-Volkshochschule für mehrtägige Tagungen. →Weiterbildung.

Engl. adult education institute, adult education centre.

Volkskommune (→Kommune), ~, ~n, f:

Landwirtschaftliche Produktionsgemeinschaft in der Volksrepublik China. Volkskommunen wurden seit 1958 in ganz China eingerichtet. Der Volkskommune gehörten das Land, die Gebäude sowie lebendes und totes Inventar. Die Mitglieder wurden je nach dem Arbeitsergebnis der Kommune entlohnt. Die Mahlzeiten wurden gemeinsam in Kantinen eingenommen. Die Mitgliederzahlen der Volkskommunen lagen zwischen fünftausend und vierzigtausend Menschen. Die Volkskommunen waren in Produktionsbrigaden und diese wiederum in Produktionsgruppen von 10 bis 15 Familien unterteilt. Die Volkskommunen sollten die Basis für den Übergang zum Kommunismus bilden. Im November 1958 gab es rund 26.500 Volkskommunen. Eine Modell-Kommune war die Kommune *Sputnik* in Suiping/Honan. Eine weitere Vorbildkommune während der Kulturrevolution war →Dadschai. Seit Beginn der 1980er Jahren verloren die Volkskommunen mit der marktwirtschaftlichen Orientierung an Einfluss. Mit der neuen Verfassung vom Dezember 1982 wurden die Volkskommunen abgeschafft. Der Boden wurde zunehmend an einzelne Bauernfamilien verpachtet. →Kollektivierung.

Engl. people's commune.

Volksküche, ~, ~n, f:

Soziale Einrichtung, in der Mahlzeiten an arme Menschen kostenlos oder für einen geringen Betrag ausgegeben werden. Der *Verein der Berliner Volksküchen* wurde im Jahr 1866 gegründet. Seine Gründerin Lina →Morgenstern (1830-1909) wurde im Volksmund *Suppenlina* genannt. →Tafel.

Engl. soup kitchen.

Volksmund, ~es, nur Sg., m:

Umgangssprache mit neuen Wortschöpfungen sowie Lebensweisheiten in Form von Sprichwörtern und Redewendungen. *Der Granat wird im Volksmund auch Karfunkelstein genannt.*

Engl. vernacular, common parlance.

Volkspartei, ~, ~en, f:

Politische Partei, die breite Schichten des Volkes repräsentiert und nicht nur die Interessen einer Klasse oder Schicht vertritt. In Deutschland verstehen sich die Christlich-Demokratische Union (CDU) und die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) als Volksparteien.

Engl. people's party.

Volksschule, ~, ~n, f:

Pädagogik: Frühere Elementarschule, die zur Zeit der Weimarer Republik acht Klassen hatte.

Volksschul-bildung, ~klasse, ~lehrer, ~lehrerin.

Engl. elementary school.

Volkssolidarität e.V. (Abk. VS) f:

Ostdeutscher Sozialverband, der ältere Menschen in Altenwohnheimen, Pflegeheimen und Begegnungsstätten betreut. Der Verband wurde 1945 in Dresden gegründet und war zur Zeit der DDR eine gesellschaftliche Massenorganisation. Er hatte 1968 1,5 Millionen Mitglieder.

Engl. etwa: people's solidarity.

Volkvermögen, ~s, ~, n: Gesamtheit des Nettovermögens in einem Land. → Vermögen. Engl. national wealth.

Volkswagen AG (Abk. VW AG) f:

Großer deutscher Automobilhersteller, der 1938 gegründet wurde. Sitz ist die Stadt → Wolfsburg im Bundesland Niedersachsen. DAX-30-Unternehmen. Der *VW Käfer* war ein beliebtes Automodell der Wirtschaftswunderzeit in den 1950er und 1960er Jahren. Er wurde zum meistverkauften Auto aller Zeiten, von dem bis 1992 21 Millionen Stück verkauft wurden. Zuerst wurde er Ende der 1930er Jahre während des Nationalsozialismus in der eigens gegründeten *Stadt des KdF (→ Kraft durch Freude) Wagens bei Fallersleben* hergestellt, die seit 1949 Wolfsburg heißt. Nachfolgemodell des Käfers war seit 1974 der VW-Golf. Der letzte VW-Käfer wurde 2003 in Mexiko hergestellt. Das Volkswagenwerk gehörte zur Zeit des Nationalsozialismus der → Deutschen Arbeitsfront. 1961 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft (vorher GmbH) umgewandelt und privatisiert. 60 % des Grundkapitals gingen in den Besitz von Volksaktionären über. Im Jahr 2001 war das Land Niedersachsen mit 20 % der Aktien der größte Aktionär bei Volkswagen. Zu Volkswagen gehören unter anderem die Marken Audi, Seat und Skoda. Die *Volkswagen-Stiftung* fördert Forschungsvorhaben. Die Volkswagen AG hatte 2004 einen Umsatz von 87 Milliarden Euro und 335.000 Mitarbeiter. Volkswagen besitzt unter anderem Fabriken in Mexiko, Brasilien, Argentinien und Südafrika. → Automobilindustrie.

Literatur: Walter Henry Nelson, *Die Volkswagen-Story*, 1966. www.volkswagen.de.

Engl. Volkswagen.

Volkswirt, ~es, ~e, m:

Beruf: Wer Volkswirtschaftslehre an einer Universität studiert hat. Volkswirte haben auch Kenntnisse in Statistik, Finanzwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre. Eine etwas altertümliche Bezeichnung für Volkswirt ist Volkswirtschaftler. *Diplom-Volkswirt. Volkswirtin.* → Betriebswirt.

Engl. economist.

Volkswirtschaft [19. Jh., Übersetzung von engl. national economy], ~, ~en, f:

Gesamte Wirtschaft eines Landes. Die Volkswirtschaft lässt sich in einzelne Akteure unterteilen. Zu den wirtschaftlichen Akteuren zählen die Unternehmen, die Produktionsfaktoren nachfragen und Güter produzieren, sowie die privaten Haushalte, die Arbeitskraft anbieten und Güter nachfragen. Ein weiterer Akteur ist der Staat, der Dienstleistungen für die Bürger anbietet. Vom binnenwirtschaftlichen Sektor wird der Außenhandel unterschieden, bei dem Güter zwischen dem Inland und der übrigen Welt ausgetauscht werden. *Volkswirt* wer ein volkswirtschaftliches Studium absolviert hat. *Volkswirtschaftslehre.* Adj. *volkswirtschaftlich* gesamtwirtschaftlich. → Betriebswirtschaft, → Ökonomie.

Engl. national economy.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Abk. VGR), meist Pl. Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, f:

System von statistischen Definitionen und Klassifikationen, um die wirtschaftliche Entwicklung eines Staates darzustellen. Damit soll ein möglichst umfassendes quantitatives Gesamtbild einer Volkswirtschaft gegeben werden. Die Zahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bilden die Grundlage für ökonomische Analysen und Prognosen und für Maßnahmen der Wirtschaftspolitik. Wichtigster Teil der VGR ist die → Sozialproduktsberechnung, in der die Entstehung, Verteilung und Verwendung der in einem Land in einem Jahr produzierten Güter dargestellt werden. Weitere Teile der VGR sind: Input-Output-Rechnung, Vermögensrechnung, Finanzierungsrechnung und Außenwirtschaftsrechnung mit der Zahlungsbilanz. Die Daten werden von den statistischen Ämtern und den Zentralbanken zusammengestellt. Für die internationale Vergleichbarkeit der Daten verschiedener Volkswirtschaften werden internationale Systeme verwendet, wie das *System of National Accounts* (SNA) der Vereinten Nationen oder das *Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen* (ESVG, engl. European System of Accounts, ESA).

Engl. National Accounts Pl.

Volkswirtschaftliche Kongreß m:

Kongress deutscher Volkswirte, der 1858 zuerst in Gotha zusammengetreten ist. Aufgabe war die Agitation im Sinne des Freihandels, für Gewerbefreiheit und Freizügigkeit. Außerdem setzte er sich für die Förderung des Genossenschaftswesens ein. Der letzte Kongress fand 1885 in Nürnberg statt. Mitglieder waren u.a. Karl Braun,

Julius Faucher, Schulze-Delitzsch und Max Wirth. Die ständige Deputation des Volkswirtschaftlichen Kongresses gab die *Volkswirtschaftlichen Zeitfragen* heraus.
Engl. Congress of Economists.

volkswirtschaftliche Lehrgeschichte f: →ökonomische Ideengeschichte. Engl. history of economic thought.

Volkswirtschaftslehre (Abk. VWL), ~, nur Sg., f:

→Wirtschaftswissenschaft, die wirtschaftliche Prozesse im nationalen und internationalen Rahmen untersucht. Sie besteht aus den Gebieten: →Wirtschaftstheorie (Analyse wirtschaftlicher Prozesse), →Wirtschaftspolitik (Analyse staatlicher Eingriffe in den Wirtschaftsprozess), →Finanzwissenschaft (Analyse der staatlichen Einnahmen und Ausgaben) und →Wirtschaftsgeschichte. Die Volkswirtschaftslehre gehört zu den Sozialwissenschaften, die gesellschaftliche Vorgänge untersuchen. Sie wird von der →Betriebswirtschaftslehre unterschieden, die Entwicklungen in Unternehmen untersucht.

Es lassen sich vier Aufgaben der Volkswirtschaftslehre unterscheiden: 1. Beschreibung des wirtschaftlichen Geschehens. 2. Erklärung des wirtschaftlichen Geschehens. 3. Prognose der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung. 4. Entwicklung von Möglichkeiten der Beeinflussung des wirtschaftlichen Geschehens. In der Volkswirtschaftslehre wird meist eine beschreibende Methode angewendet. In jüngerer Vergangenheit nahm auch der Einsatz von Mathematik und Statistik zu. Ein in Volkswirtschaftslehre Ausgebildeter heißt *Volkswirt*.

Geschichte: In der europäischen Antike und im Mittelalter gab es noch keine zusammenhängenden volkswirtschaftlichen Überlegungen, wenn man von einzelnen finanzwissenschaftlichen und geldtheoretischen Überlegungen absieht. Erst mit dem Auftreten merkantilistischer Schriftsteller im 17. Jahrhundert wird von einem nationalökonomischen Denken gesprochen. Den ersten Lehrstuhl für Volkswirtschaft hatte seit 1754 Antonio Genovesi in Neapel inne. In Deutschland wurden im Verlauf des 19. Jahrhunderts an allen großen Universitäten volkswirtschaftliche Lehrstühle eingerichtet. Die Geschichte der Volkswirtschaftslehre wird oft als Abfolge von Schulen dargestellt. Die wichtigsten ökonomischen Schulen waren in chronologischer Reihenfolge: →Merkantilismus, →Physiokratie, →Klassik, →Marxismus, →historische Schule, →Neoklassik, →Institutionalismus, →Keynesianismus, →Monetarismus. Syn. →Nationalökonomie. Eine ältere Bezeichnung ist →Politische Ökonomie.

Volkswirtschaft - Wissenschaft ohne Herz (Flaubert *Dictionnaire des idées reçues*).

Engl. Economics, National Economics, Political Economy.

Volkszählung, ~, ~en, f:

Von einer Regierung durchgeführte statistische Erhebung der gesamten Bevölkerung, um politische Maßnahmen planen zu können oder um Finanzmittel auf staatlichen Untereinheiten entsprechend ihrer Bevölkerungsgröße zu verteilen. Neben der reinen Zählung können weitere Angaben, bspw. zu Alter, Geschlecht, Beruf, Einkommenssituation, Religion, Nationalität u.a. erfragt werden. Im Ggs. zur Volkszählung werden bei einem →Mikrozensus nur stichprobenmäßig ausgesuchte Personen befragt, bspw. 1 bis 2 Prozent der Bevölkerung, wodurch Kosten gespart und Widerstände in der Bevölkerung reduziert werden.

Geschichte: Bereits die Bibel berichtet zu Beginn des vierten Buches Mose von einer Volkszählung bei den Juden. Am Ende des 4. Jh. v.u.Z. wurde die erwachsene männliche Bevölkerung in Athen gezählt. Der römische →Zensus zielte auf dreierlei: das Bürgerverzeichnis, die Heeresrolle und die Steuerliste. Im Jahre 74 u.Z. fand im ganzen römischen Reich eine Volkszählung statt. Die im Lukas-Evangelium genannte Volkszählung des Jahres 6 u.Z. umfasste wohl nur Syrien und Palästina. In der Neuzeit fanden erste Volkszählungen 1624 in Virginia/Amerika und seit 1665 in Kanada statt. In Europa fanden die ersten Volkszählungen im Jahr 1800 in Frankreich und im Jahr 1801 in England statt. Die Volkszählung des Jahres 1987 in der Bundesrepublik Deutschland stieß auf einen großen Widerstand in der Bevölkerung.

Engl. census, population census, national census.

vollautomatisch (gr.) Adj.:

ohne menschliche Arbeitskraft auskommend (Anlage, Maschine, Technik).

Engl. fully automatic.

Vollbeschäftigung, ~, nur Sg., f:

Zustand der Beschäftigung aller Menschen in einer Volkswirtschaft, die Arbeit suchen. Meist wird ein kleiner Prozentsatz von Arbeitslosigkeit als vereinbar mit dem Begriff der Vollbeschäftigung betrachtet, da friktionelle Arbeitslosigkeit unvermeidlich ist. Vollbeschäftigung wird als erstrebenswert betrachtet. Sie ist ein wichtiges Ziel der Wirtschaftspolitik und der Sozialpolitik, da bei Arbeitslosigkeit politische Instabilität droht und die vorhandenen Ressourcen nicht voll genutzt werden. In der Bundesrepublik Deutschland bestand zwischen 1955 und 1965 Vollbeschäftigung (→Wirtschaftswunder). Arbeitskräfte wurden so knapp, dass →Gastarbeiter aus südeuropäischen Ländern angeworben wurden. Vollbeschäftigung liegt im Interesse der Arbeitnehmer, da sich Lohnerhöhungen eher durchsetzen lassen. Die Arbeitgeber haben dagegen eher ein Interesse an einer gewissen

Arbeitslosigkeit, da so der Lohnanstieg gebremst werden kann. Vollbeschäftigung ist in einer kapitalistischen Marktwirtschaft eher die Ausnahme, wie die Vergangenheit zeigt. Besonders der keynesianische Staatsinterventionismus zielte auf eine Vollbeschäftigungssituation. Das Thema Vollbeschäftigung wurde nach Keynes' Buch *General Theory* von 1936 zu einem ganz großen Thema in der ökonomischen Wissenschaft. Ggs. → Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung. *Vollbeschäftigungs-politik*, ~ziel. Adj. *vollbeschäftigt*. → Keynesianismus, → Stabilitäts- und Wachstumsgesetz. Engl. full employment.

volle Pulle arbeiten: Mit vollem Einsatz, hart arbeiten (umgangssprachlich). Engl. to work hard.

Vollerwerbsbetrieb, ~(e)s, ~e, m:

Betrieb in der Landwirtschaft, in dem ausschließlich Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielt wird. Ggs. Nebenerwerbsbetrieb mit weniger als 50 % landwirtschaftlichem Einkommen. Engl. full-time farming.

Vollhafter, ~s, Vollhafter, m:

Bezeichnung für den Komplementär bei ein → Kommanditgesellschaft (KG). Er leitet die Gesellschaft und haftet unbeschränkt mit seinem Vermögen. Ggs. Teilhafter. Engl. general partner.

Volljährige, ~n, ~n, m:

Person, die das 18. Lebensjahr vollendet hat (§ 2 BGB). Ggs. Minderjähriger. *Volljährigkeit* Ggs. Minderjährigkeit. Adj. *volljährig*. Engl. major, person of full age.

Volljurist, ~en, ~en, m:

Berufsbezeichnung: Jurist, der ein Referendariat und eine zweite Staatsprüfung absolviert hat. Er ist zum Richteramt befähigt. *Volljuristin*. Engl. qualified lawyer.

Vollkaskoversicherung, ~, ~en, f: → Kaskoversicherung. Engl. fully comprehensive insurance.

Vollkaufmann, ~es, Vollkaufleute, m:

Kaufmann im Sinn des Handelsgesetzbuches (HGB). Ggs. Minderkaufmann. Engl. merchant who has been entered in the commercial register.

vollkommene Markt (→ Markt) m:

Idealer Markt der ökonomischen Theorie. Insbesondere ein Markt, auf dem homogene Güter gehandelt werden. Ggs. unvollkommener Markt. Engl. perfect market.

vollkommene Wettbewerb oder vollständige Wettbewerb m:

Marktsituation mit zahlreichen Anbietern und zahlreichen Nachfragern (Polypol), bei der keiner der Marktakteure so viel Macht hat, dass er die Preise beeinflussen kann. Die Anbieter und Nachfrager passen sich mit ihren angebotenen und nachgefragten Mengen an den Marktpreis an (Mengenanpasser). Ein vollkommener Wettbewerb ist eine Idealvorstellung, die in zahlreichen theoretischen Überlegungen zugrunde gelegt wird. In der Praxis sind die Märkte mehr oder weniger unvollkommen. Syn. vollständige Konkurrenz, atomistische Konkurrenz. Ggs. unvollkommener Wettbewerb. → Wettbewerb. Engl. perfect competition.

Vollkostenrechnung, ~, ~en, f:

Kostenrechnung, bei der alle anfallenden variablen und anteiligen fixen Kosten auf die Kostenträger verteilt werden. Engl. full costing.

Vollmacht (mhd. volmaht) [14. Jh.], ~, ~en, f:

→ Ermächtigung, jemanden zu vertreten, für ihn zu verhandeln oder Geschäfte abzuschließen. Auch die Urkunde, mit der eine Vollmacht erteilt wird. Bei einer *Gesamtvollmacht* (Ggs. Einzelvollmacht) wird die Vertretung von mehreren Personen gemeinsam ausgeübt. Eine erteilte Vollmacht kann jederzeit zurückgezogen werden. Syn. Autorisation.

Vollmachtgeber Mandant. *Vollmachten-erteilung*, ~inhaber, ~stimmrecht → Depotstimmrecht einer Bank auf der HV, ~übertragung, ~urkunde, ~widerruf. *Bevollmächtigte* Mandatar. *Bevollmächtigung*.

Bank-vollmacht, Blanko~, General~, →Handlungs~, Inkasso~, Spezial~, Stimmrechts~ einer Bank.
Vb. jmdn. *bevollmächtigen*. →Prokura.
Engl. authority, mandate, proxy, procuration.

Vollpension (→Pension), ~, nur Sg., f:

Volle Verpflegung in einem Hotel: Frühstück und zwei warme Essen am Mittag und am Abend Ggs. Halbpension.
Engl. full board.

Vollständigkeit, ~, nur Sg., f:

Zustand, in dem etwas lückenlos oder komplett ist. Adj. *vollständig* alles Dazugehörende aufweisend (Sammlung). Vb. etw. *vervollständigen*. *Vollständig ausgefüllter Antrag*.
Engl. completeness.

Vollstreckung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vollstrecken*. Eingriff eines Gläubigers in das Eigentum eines Schuldners, der seiner Zahlungsverpflichtung nicht nachkommt. Zahlt der Schuldner nach einer Mahnung nicht, kann in das bewegliche Vermögen (Sachen, Forderungen) und das unbewegliche Vermögen (Grundstücke) vollstreckt werden. Eine Verwertung der Vermögensgegenstände erfolgt durch Zwangsversteigerung.

Vollstreckungsbeamte, ~behörde, ~bescheid, ~gegenklage des Schuldners, *~gericht, ~handlung, ~maßnahme, ~organ* Gerichtsvollzieher, *~titel* Schuldtitel, *~verfahren*.

→*Zwangsvollstreckung*. →Pfändung. Adj. *vollstreckbar* (Urkunde). Vb. *vollstrecken*.

2 Vorgang des Vollstreckens.

Engl. 1. executing. 2. execution, enforcement.

Volltextsuche f:

EDV: Suche nach einem bestimmten Wort oder einer bestimmten Zeichenkombination in einem gesamten Datenbestand.

Engl. whole text search.

Vollzeitarbeit (→Arbeit), ~, nur Sg., f:

Arbeitsverhältnis, bei dem ein Beschäftigter die volle übliche wöchentliche Arbeitszeit von bspw. 40 Stunden arbeitet. Ggs. →Teilzeitarbeit.

Vollzeit-beschäftigter, ~beschäftigung, ~kraft, ~stelle.

Engl. full time work, full-time employment.

vollziehende Gewalt f: Politik: Syn. →Exekutive. Engl. the executive.

Volontariat /woo-lon-ta-rii-'aat/ (frz. volontaire Freiwilliger, von lat. voluntarius freiwillig, von lat. voluntas Wille, von lat. velle wollen) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Tätigkeit zur Ausbildung und Einführung in einen Beruf ohne Vergütung oder nur gegen geringe Bezahlung.

Wer, ohne als Auszubildender angenommen zu sein, zum Zwecke seiner Ausbildung unentgeltlich kaufmännische Dienste leistet (§ 82a HGB). Auch die Berufseinführung bei Journalisten in Redaktionen von Medienunternehmen wird als Volontariat bezeichnet. Das Volontärverhältnis ist kein

Berufsausbildungsverhältnis, weil die systematische Ausbildung fehlt. Volontäre haben meist schon eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Volontär Berufsanwärter, unbesoldeter Handlungsgehilfe, *Volontärin*. *Volontariatsstelle*. *Volontär-verhältnis, ~vertrag*. *Volontärs·gehalt, ~platz, ~stelle*.

Vb. bei jmdm. *volontieren*. →Hospitanz, →Praktikum.

Engl. traineeship.

Volt, ~, ~, n:

Maßeinheit der elektrischen Spannung. Sie ist nach dem italienischen Physiker Alessandro Graf Volta (1745-1827) benannt.

Engl. volt.

Voltaire, eigentlich François-Marie Arouet (Paris/Frankreich 21.11.1694 – Paris 30.5.1778):

Französischer Schriftsteller und Aufklärer. Von 1750 bis 1753 hielt er sich in Potsdam-Sanssouci am Hof Friedrichs des Großen von Preußen auf. Er beteiligte sich mit einigen Artikeln an der →Encyclopédie. 1758 ließ er sich in dem nahe der Schweiz gelegenen Dorf Ferney nieder, wo er ein Landschloss erworben hatte, in dem er bis zum Ende seines Lebens blieb. Dort war er unermüdlich schriftstellerisch tätig, setzte sich für die Befreiung

der Leibeigenen ein und gründete eine Seidenfabrik. Er wurde zur größten geistigen Autorität des damaligen Europa.

Seine Erzählung *Der Mann mit den vierzig Talern* (1768) ist eine Satire auf die Steuertheorie der Physiokraten, wonach es nur eine einzige Steuer auf Grund und Boden geben solle, da nur die Natur Werte hervorbringe.
Werke: *Œuvres complètes*, hg. von Louis Moland, 52 Bände, Paris 1877-1885.

Volte (frz. volte), ~, ~n, f: Kehrtwendung (Bildungssprache). Engl. volte-face, U-turn.

Volumen /wo-'luu-men/ (lat. volumen Schriftwerk, Schriftrolle, von lat. volvere drehen, rollen, die Bedeutung Rauminhalt stammt von frz. volume) [17. Jh.], ~s, ~ oder Volumina, n:

1 Rauminhalt.

2 Umfang, Gesamtmenge, Größe.

→ *Arbeits-volumen, Auftrags~, Ausgaben~, Außenhandels~, Bau~, Einkaufs~, Einnahmen~, Einspar~, Emissions~, Export~, Finanz~, Geld~* → Geldmenge, *Gesamt~, Geschäfts~, Handels~, Investitions~, Kredit~, Markt~, Produktions~, Umsatz~, Verkaufs~*.

Adj. *voluminös* umfangreich.

3 Geschichte: Römisches Wort für Papyrusrolle, auf der in der Antike die Bücher geschrieben wurden. Das Wort wurde später auf ein Buch oder einen Band übertragen.

Engl. 1. und 2. volume. 3. scroll.

Voluntary Service Overseas (engl., Abk. VSO) m:

Britischer Entwicklungshilfedienst, der Entwicklungshelfer in Länder der Dritten Welt schickte.

Volvo Car Corporation f:

Schwedischer Autobauer, der seit 1999 zur Ford Motor Company gehörte. Die Autos lagen im höheren Preissegment. Im Jahr 2010 wurde Volvo an ein chinesisches Unternehmen verkauft.

vom Hundert (Abk. v.H.) n: → Prozent. Zeichen: %. *Vomhundertsatz* Prozentsatz. Engl. per cent.

Vom Ich zum Wir:

Parole der Kollektivierung in der Landwirtschaft in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in den 1950er Jahren. 1960 war die Kollektivierung im Wesentlichen abgeschlossen. Von den Gegnern wurde die Bildung von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) als Zwangskollektivierung bezeichnet, weil Druck auf unwillige Bauern ausgeübt wurde.

Engl. etwa: From me to us.

Vom Regen in die Traufe kommen:

Redewendung, die *Seine unangenehme Situation noch verschlechtern* bedeutet. Mit Traufe ist die Regenrinne am Hausdach gemeint.

Engl. to jump out of the frying pan into the fire.

vom Tausend (Abk. v.T.) n: → Promille. Zeichen: ‰. Engl. per thousand.

Von anno dazumal: Von sehr viel früher. Engl. of yore.

Von der Hand in den Mund leben:

Redewendung, die *ärmlich leben* bedeutet. Die Einnahmen werden sofort wieder für Konsum ausgegeben.

Engl. to live from hand to mouth.

von der Leyen, Ursula Gertrud, geborene Albrecht /'lai-en/ (Ixelles-Elsene/Brüssel/Belgien 8.10.1958):

Deutsche Politikerin der Christlich-Demokratischen Union (CDU). Von 2003 bis 2005 war sie Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit des Landes Niedersachsen. Von 2005 bis 2009 war sie Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Seit November 2009 ist sie Bundesministerin für Arbeit und Soziales.

Sie ist die Tochter des ehemaligen Ministerpräsidenten von Niedersachsen, Ernst Albrecht (CDU). Sie ist Mutter von sieben Kindern. Von 1977 bis 1980 studierte sie Volkswirtschaftslehre, wechselte dann aber zur Medizin. Das Medizinstudium schloss sie 1987 mit dem Staatsexamen und der Approbation zur Ärztin ab. 1991 promovierte sie zur Dr. med. Sie war an der Medizinischen Hochschule Hannover tätig, bis sie 2003 niedersächsische Ministerin wurde.

Von der Stange:

Bezeichnung für Konfektionsware im Ggs. zu maßgeschneiderten Bekleidungsstücken. Die Redewendung stammt von den Stangen, an denen die Kleidungsstücke in den Geschäften hängen. *Ein Anzug von der Stange*. Engl. ready-made, off-the-peg.

Von Pontius zu Pilatus laufen:

Redewendung, die sich auf die Bürokratie bezieht, wenn Bürger von einer Behörde zur nächsten geschickt werden. Sie stammt aus der Bibel, Lukas 23,6-11, wo Christus von Pontius Pilatus zu Herodes und dann wieder zu Pilatus geschickt wird.

Engl. to run from pillar to post.

Voodoo /'wuu-duu/ (kreolisch) m:

Schwarze Magie, besonders in Haiti. Glaube an Geister, der ursprünglich aus Westafrika stammt.

Voodooopriester.

Engl. voodoo.

Vorabdruck, ~(e)s, ~e, m:

Erscheinen eines literarischen Werkes in einer Zeitung oder Zeitschrift, bevor es in Buchform veröffentlicht wird. Vb. einen Roman *vorabdrucken*.

Engl. preprint.

Voranschlag, ~es, Voranschläge, m: →Kostenvoranschlag. Engl. cost estimate, approximate calculation.

Vorarbeiter, ~s, ~, m:

Beruf: Wer Arbeiter beaufsichtigt. Syn. Vormann. *Vorarbeiterin*.

Engl. foreman, supervisor, overseer.

Vorarlberg n:

Bundesland von Österreich. Landeshauptstadt ist Bregenz. Vorarlberg hatte im Jahr 2007 365.000 Einwohner.

Engl. Vorarlberg.

Vorausbestellung, ~, ~en f:

1 Nur Sg.: *Das Vorausbestellen*: Bestellen und Bezahlen eines Druckerzeugnisses vor seinem Erscheinen. Syn. →Subskription. Vb. etw. *vorausbestellen*. →Bestellung.

2 Vorgang des Vorausbestellens.

Engl. 1. subscribing. 2. subscription.

Vorausklage, ~, ~n, f:

Bei einer Bürgerschaft hat ein Bürge gegenüber dem Gläubiger die *Einrede der Vorausklage*. Das bedeutet, dass der Gläubiger zunächst beim Schuldner die Eintreibung der Schuld versuchen muss. Erst danach haftet der Bürge.

Engl. preliminary proceeding against the principal debtor.

Voraussicht, ~, nur Sg., f:

Vorhersehen einer zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung. Adj. *voraussichtlich*.

Engl. forecasting.

Vorauszahlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vorauszahlen*: Geldzahlung vor dem Empfang einer Leistung oder vor einer Abrechnung, bspw. der Heizkosten oder der Betriebskosten einer Wohnung. Vb. etw. *vorauszahlen*.

→Anzahlung, →Vorkasse, →Vorschuss, →Zahlung.

2 Vorgang des Vorauszahlens.

Engl. 1. prepaying. 2. advance payment, prepayment.

Vorbehalt, ~(e)s, ~e, m:

Bedenken, Einschränkung. Adv. *vorbehaltlich*, *vorbehaltlos*. Vb. sich etw. *vorbehalten*.

Engl. reservation.

Vorbestellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vorbestellen*: Bestellung einer Ware oder einer Dienstleistung, die zu einem späteren Zeitpunkt gekauft oder in Anspruch genommen wird. Syn. →Reservierung. Adj. *vorbestellt*. Vb. etw. *vorbestellen*.

→Bestellung.

2 Vorgang des Vorbestellens.

Engl. advance booking, reservation.

Vorbild, ~(e)s, ~er, n:

Beispiel, dem nachgeeifert werden soll.

Vorbild-charakter, ~funktion. Adj. *vorbildlich.* *Leuchtendes Vorbild.* *Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion.*

Engl. example.

Vorbildung, ~, ~en, f: Bisherige allgemeine und berufliche Bildung einer Person. Engl. educational background.

Vorbörse (→Börse), ~, nur Sg., f:

Wertpapierhandel vor den Öffnungszeiten der Börse unter Banken. Er gibt eine Kurstendenz vor. Syn.

Telefonhandel. Adj. *vorbörslich* (Kurs).

Engl. before hours dealings Pl., pre-market dealings Pl.

Vordatierung (→Datum), ~, ~en, f:

Alter Verlegertrick. Bücher, die zum Weihnachtsgeschäft des alten Jahres erscheinen, werden mit der Jahreszahl des neuen Jahres versehen, damit sie nicht so schnell veralten. Vb. *vordatieren, vorausdatieren* Ggs. zurückdatieren, nachdatieren.

Engl. to post-date something.

Vordenker, ~s, ~, m:

Wer gesellschaftliche Entwicklungen vor anderen sieht und beschreibt.

Engl. progressive thinker.

Vordermann m:

Die Redewendung *Etwas auf Vordermann bringen* bedeutet, etwas wieder in Ordnung zu bringen oder in Schwung zu bringen. *Er brachte den Laden wieder auf Vordermann.*

Engl. to get something going.

vor die Tür setzen: Mitarbeiter entlassen. →Stuhl vor die Tür setzen. Engl. to fire someone.

Vordruck, ~(e)s, ~e, m:

Formular, mit dem bspw. eine Leistung des Staates beantragt wird. Durch Vordrucke wird die Antragstellung vereinheitlicht und rationalisiert. Syn. Formblatt. *Vordruckgestaltung.* *Antragsvordruck.*

Engl. printed form, blank.

Vorfeld, ~(e)s, ~er, n:

Bereich eines Flughafens zwischen den Start- und Landebahnen sowie den Abfertigungsgebäuden. Auf dem Vorfeld rollen die Flugzeuge zu ihren Positionen.

Vorfeld-aufsicht, ~kontrolle, ~kontrolleur, ~mitarbeiter, ~position.

Engl. movement area (of an airfield).

Vorfinanzierung, ~, ~en, f:

Vorläufige Finanzierung von Investitionen, bis eine langfristige Finanzierung erfolgt. Syn.

Zwischenfinanzierung, Überbrückungskredit. *Vorfinanzierungskredit.* Vb. etw. *vorfinanzieren.*

Engl. advance financing, prefinancing.

Vorfluter, ~s, ~, m:

Technik: Natürliches Gewässer wie ein Bach, ein Fluss oder ein See, oder ein künstliches Gewässer wie ein Kanal, in die Wasser geleitet wird, um eine Überschwemmung zu verhindern.

Engl. receiving water course.

Vorgabe, ~, ~n, f:

1 Etwas Festgelegtes, Bedingung. *Leistungs-vorgabe, Plan~.*

2 Bestimmte Zeit für die Aufgabenerledigung. *Vorgabezeit.*

Engl. 1. condition. 2. standard time.

Vorgabezeit, ~, ~en, f:

Bestimmte Zeit, die für einen Arbeitsvorgang beim Zeitakkord vorgegeben ist. Die Vorgabezeit lässt sich in Rüstzeit und Einsatzzeit unterteilen. Grundlage der Vorgabezeit sind Arbeitszeitstudien. *Akkordvorgabe.*

→Akkord, →REFA.

Engl. standard time.

Vorgänger, ~s, ~, m:

Wer vorher ein Amt oder eine Position innehatte. Ggs. Nachfolger. *Vorgängermodell. Vorgängerin. Amtsvorgänger.*

Engl. predecessor.

Vorgang, ~(e)s, Vorgänge, m:

Verwaltung: Fall. Gesamtheit der Akten über eine Person. *Einen Vorgang bearbeiten, abschließen.*

Engl. file, record.

vorgaukeln Vbt.: vortäuschen. *Gaukler. Gaukelei.* Engl. to lead someone to believe in something.

Vorgesellschaft, ~, ~en, f:

Kapitalgesellschaft zwischen dem Abschluss des Gesellschaftsvertrags und der Eintragung ins Handelsregister (§ 41 Aktiengesetz). Die Gesellschaft führt den Zusatz *in Gründung*. Syn. Gründungsgesellschaft.

Engl. company prior to registration.

Vorgesetzte, ~n, ~n, m:

Wer Arbeitsanweisungen an Beschäftigte gibt. Syn. Chef. Ggs. Untergebene. Adj. *vorgesetzt.*

Engl. superior, boss.

vorgestern Adv.: vor zwei Tagen. Engl. the day before yesterday.

Vorhaben, ~s, ~, n: Projekt. Absicht, etwas zu tun. Engl. project, plan.

Vorher/Nachher-Preis (→Preis), ~es, ~e, m:

Preisangabe auf einem Preisschild mit einem durchgestrichenen früheren Preis und einem niedrigeren aktuellen Preis. Sie ist bei Sonderangeboten und Schlussverkäufen häufig.

Engl. before-and-after price.

Vorhersage, ~, ~n, f: Syn. →Prognose. Vb. etw. *vorhersagen.* Engl. forecast, prediction, projection.

Vorjahr, ~es, ~e, n:

Zahlreiche ökonomische Daten werden mit dem Wert des Vorjahres verglichen, um eine Entwicklung ablesen zu können.

Vorjahrs-ergebnis, ~monat, ~quartal, ~stand, ~umsatz, ~vergleich.

Engl. previous year, last year.

Vorkalkulation (→Kalkulation), ~, ~en, f:

Kostenermittlung, die vor der Herstellung eines Gutes durchgeführt wird. Syn. Angebotskalkulation.

Engl. preliminary calculation.

Vorkasse (→Kasse), ~, nur Sg., f:

Vorheriges Kassieren. Vollständige Zahlung des Preises einer Dienstleistung oder einer Ware durch den Kunden zum Zeitpunkt der Bestellung, bspw. beim Schuhmacher oder bei der chemischen Reinigung. Der Kunde muss zahlen, bevor er das Gut erhält. Vorkasse hat für den Kunden den Nachteil, dass er sein Geld zurückfordern muss, wenn er mit dem gelieferten Gut unzufrieden ist oder wenn der Verkäufer nicht liefert. Die Vorkasse wird von Dienstleistern und Handwerkern angewendet, um sich gegen eine schlechte Zahlungsmoral ihrer Kunden zu schützen. Vorkasse ist ein eher seltenes Zahlungsverfahren im Vergleich mit dem Zug-um-Zug-Geschäft.

→Anzahlung.

Engl. advance payment, prepayment.

Vorkaufsrecht (→Kauf), ~(e)s, ~e, n:

Recht einer Person, eine Ware vor anderen Käufern zu kaufen. Bei Grundstücken wird das Vorkaufsrecht ins Grundbuch eingetragen. *Vorkaufsberechtigte, Vorkaufsverpflichtete.* Frühere Bezeichnung: Propolium.

Engl. right of preemption, option.

Vorkommen, ~s, ~, n: Lagerstätte von Rohstoffen. *Ölvorkommen.* Engl. deposit.

vorläufig Adj.: bis auf weiteres (Regelung). Engl. interim, provisional, temporary, for the time being.

Vorlage, ~, ~n, f:

Entwurf, Muster, Modell. Im Druckwesen das originale Bild oder der Text, nach dem die Druckform hergestellt wird. Auch ein Dokument, das vorgelegt wird, wie eine *Regierungsvorlage*.

Engl. presentation (von Dokumenten), model (Kunst), pattern (Kunst).

Vorlauf, ~(e)s, Vorläufe, m: Zeit, die für die Planung eines Projekts benötigt wird. *Vorlaufzeit*. Engl. lead time.

Vorleisten, ~s, nur Sg., n:

Bezahlen einer Rechnung, bevor die Kosten durch einen Dritten erstattet werden. Vb. *vorleisten*.

Engl. advance payment.

Vorleistung, ~, ~en, f:

1 → Vorleisten.

2 Von einem anderen Unternehmen bezogenes Gut. Als *Vorleistungsgut* wird ein Gut bezeichnet, das zur Weiterverarbeitung eingesetzt wird, bspw. Rohstoffe wie Kohle oder Erdöl, oder Kies und Sand, die zu Baustoffen verarbeitet werden. Bei der Entstehungsrechnung des Sozialprodukts werden vom Produktionswert der Unternehmen die Vorleistungen abgezogen. Die Summe der Wertschöpfungen in einem Land ergibt dann das Bruttoinlandsprodukt.

Vorleistungs-güterproduzent, ~kauf, ~verkauf. → Leistung.

Engl. 1. advance performance. 2. input.

Vorlesung, ~, ~en, f:

Lehrveranstaltung an einer Hochschule, bei der der Professor den Stoff vorträgt. Im Unterschied zu einem → Seminar, bei dem die Studenten Referate halten, findet bei der Vorlesung keine aktive Beteiligung der Studenten statt. Vorlesungen werden oft später in Buchform veröffentlicht. Bei *Ringvorlesungen* sind mehrere Dozenten nacheinander beteiligt. Syn. Kolleg. Der historische Ursprung der Vorlesung liegt in den mittelalterlichen Klöstern, in denen aus Handschriften für die Mönche vorgelesen wurde.

Vorlesungsreihe, ~verzeichnis, ~zeit.

Antritts-vorlesung, *Pflicht-* für Studenten, *Probe-*, *Ring-*, *Schnupper-*, *Universitäts-*.

Adj. *vorlesungsfrei* (Zeit).

→ akademische Viertel, → dies academicus, → Direktstudium, → Studium generale.

Engl. lecture.

Vormärz m:

Zeit in Deutschland vor der → Märzrevolution von 1848. Zeitspanne zwischen 1815 und 1848. In dieser Zeit sammelte sich der bürgerliche Protest gegen die monarchische Regierungsform. Einige freiheitlich gesinnte Bürger mussten in die Emigration gehen, so Heinrich Heine und Karl Marx nach Paris, Georg Herwegh und Ferdinand Freiligrath in die Schweiz. Der Vormärz wurde auch Biedermeier genannt.

Literatur: Werner Feudel (Hrsg.), *Morgenruf. Vormärzlyrik 1840-1850*, Leipzig 1974.

Engl. pre-March period.

vormals (Abk. vorm.) Adv.: früher. Engl. previously.

Vormann, ~es, Vormänner, m: Wer Arbeiter beaufsichtigt. Syn. Vorarbeiter. Engl. foreman.

Vormerkung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vormerken*: Grundbucheintragung, mit der ein Recht an einem Grundstück geschützt wird.

Spätere Verfügungen sind gegenüber dem Inhaber des Anspruchs unwirksam (§ 883 BGB).

2 Vorgang des Vormerkens.

Engl. priority notice.

vormittags Adv.: Ungefähre Zeitangabe, die etwa zwischen 8 Uhr und 12 Uhr bedeutet. Engl. in the morning.

Vormund (ahd. foramunto, von Mund Schutz) [11. Jh.], ~(e)s, Vormünder, m:

Wer die Fürsorge für einen Minderjährigen (Mündel), der nicht unter elterlicher Sorge steht, übernimmt. Die Vormundschaft wird von einem Gericht angeordnet. Das Vermögen des Bevormundeten muss mündelsicher angelegt werden (§ 1807 BGB).

Vormundschafts-gericht, ~richter, ~sache.

Amtsvormundschaft des Jugendamtes. Adj. *vormundschaftlich*. Vb. jmdn. *bevormunden*.

Engl. guardian.

Vorname und Zuname:

Von den Eltern bestimmter Name und Familienname.
Engl. first name and family name.

Vorort, ~es, ~e, m:

Ort am Rand einer Großstadt.

Vorort-bahn, ~bewohner, ~siedlung, ~verkehr, ~zug.

Engl. suburb.

Vor-Ort-Service m: Dienstleistung beim Kunden zu Hause. Engl. service at the customer's home.

Vorpommern n: Östlicher Teil des Bundeslandes →Mecklenburg-Vorpommern. Engl. West Pomerania.

Vorrangigkeit, ~, ~en, f:

Was wichtiger ist und zuerst erledigt werden muss. Ggs. Nachrangigkeit. Adj. *vorrangig*.

Engl. priority.

Vorrat (mhd. *vorrat*) [14. Jh.], ~(e)s, Vorräte, m:

Gelagerte Güter, bspw. Lebensmittel für Notzeiten. Die *Vorratsänderung* bei einem Unternehmen wird anhand der Anfangs- und Endbestände von Vorräten berechnet. Zu den Vorräten eines Unternehmens gehören Rohstoffe, Hilfsstoffe, unfertige Erzeugnisse und noch nicht verkaufte fertige Produkte. Das Vorratsvermögen ist Teil des Umlaufvermögens und findet sich auf der Aktivseite der Bilanz.

Vorrats-bewertung, ~bildung, ~dose, ~haltung, ~kammer, ~keller, ~lager, ~raum Magazin, *~veränderung, ~vermögen, ~wirtschaft.*

Getreide-vorrat, Lebensmittel~. Bevorratung.

Adj. *vorrätig* (Artikel). Vb. etw. oder sich *bevorraten* einen Vorrat anlegen, etw. lagern. *Nur so lange unser Vorrat reicht.* Redewendung *Denk daran, schaff Vorrat an.*

→Bestand, →Hamsterkäufe, →Lager, →Speisekammer, →Stock.

Engl. stock, store, stockpile, stock-in-trade, inventory.

Vorratszeichen, ~s, ~, n:

Marke, die für zukünftige Entwicklungen von Produkten eingetragen wird.

Engl. trade mark for future use.

Vorrecht, ~(e)s, ~e, n:

Privileg, das nicht auf Verdienst beruht. *Alle Vorrechte, die den Wettbewerb verfälschen, sollen beseitigt werden.*

Engl. privilege.

Vorreiter, ~s, ~, m:

Wer zur Avantgarde gehört, wer etwas zuerst tut. Wegbereiter, Pionier. *Vorreiterrolle.*

Engl. pioneer.

Vorruhestand, ~(e)s, nur Sg., m:

Ruhestand älterer Arbeitnehmer vor Erreichen des gesetzlich vorgesehenen Renteneintrittsalters. Der Vorruhestand ist ein arbeitsmarktpolitisches Instrument zur Verringerung der Arbeitslosigkeit. Syn.

Frühverrentung, Frühpensionierung.

Vorruhestands-geld, ~regelung, ~rente. Vorruheständler. →Rente.

Engl. early retirement.

Vorruhestandsgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Von einem Arbeitgeber auf Grund tarifvertraglicher Vereinbarungen oder gesetzlicher Vorschriften gezahltes Geld an einen Vorruheständler.

Engl. early retirement pay.

Vorsaison (→Saison), ~, ~s, f: Jahreszeit außerhalb der Hauptsaison. Engl. off season.

Vorsatz, ~es, Vorsätze, m:

Recht: Im Strafrecht oder Zivilrecht ein bewusstes Handeln, dessen Rechtswidrigkeit bekannt ist.

Adj. *vorsätzlich* ganz bewusst. *Vorsätzlich oder fahrlässig. Vorsätzlich begangene Straftat.*

Engl. intent.

Vorschlag, ~(e)s, Vorschläge, m: Empfehlung, Ratschlag. Vb. etw. *vorschlagen*. Engl. suggestion.

Vorschlagswesen, ~s, ~, n:

Von Unternehmen eingerichtetes System für →Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter. Dadurch sollen die Ideen der Mitarbeiter für das Unternehmen nutzbar gemacht werden. Im betrieblichen Vorschlagswesen (BVW) werden Prämien an Mitarbeiter für Vorschläge gezahlt, die zu Verbesserungen bei Produkten oder Verfahren oder zu Kosteneinsparung führen. In Deutschland gibt es ein Gesetz über →Arbeitnehmererfindungen.
Engl. suggestion scheme.

Vorschrift, ~, ~en, f:

Bestimmung eines Gesetzes, über deren Einhaltung die Bürokratie wacht. Syn. Anweisung.

Vorschriftenschungel.

Arbeitsschutz-vorschrift, Ausnahme~, Bau~, Bewertungs~, Bilanzierungs~, Bußgeld~, →Form~, Kann~, Mindest~, Rechnungslegungs~, Rechts~, Soll~, Sonder~, Straf~, Unfallverhütungs~, Verfahrens~, Verwaltungs~.
Adj. *vorgeschrieben, vorschriftsmäßig.* →*Dienst nach Vorschrift.*

Engl. rule, regulation.

Vorschub und Nachschub von Waren:

Ergänzung der Lagerbestände kurz vor einem Ausverkauf oder während eines Ausverkaufs. Vorschub und Nachschub galten früher als unlauterer Wettbewerb und waren verboten.

Vorschuss, ~es, Vorschüsse, m:

→Vorauszahlung, bspw. der Mietnebenkosten durch Wohnungsmieter. Bei Vorschüssen an Arbeitnehmer kann zwischen Abschlagszahlungen und Darlehen unterschieden werden. *Abschlagszahlungen* sind vor Lohnabrechnung und Auszahlung geleistete Zwischenzahlungen auf die bereits verdiente Arbeitsvergütung. *Arbeitgeberdarlehen* sind die jeweilige Entgeltzahlung erheblich übersteigende Beträge zur Erreichung eines Zweckes, der mit den normalen Bezügen nicht erreicht werden kann und zu dessen Befriedigung auch sonst üblicherweise Kreditmittel in Anspruch genommen werden.

Vorschuss-bewilligung, ~leistung, ~lorbeeren Pl., ~verlangen, ~zahlung.

Gehalts-vorschuss, Geld~, Honorar~, Lohn~, Reisekosten~, Renten~, Spesen~.

Adj. *vorschüssig, vorschussweise.* Vb. etw. *vorschießen.*

Engl. advance, advance payment, advanced money, imprest.

Vorschusslorbeeren Pl.:

Lob, das im Voraus gespendet wird. Das Wort geht auf Heinrich Heine zurück.

Engl. premature praise.

Vorschuss- und Kreditverein m: Frühere Form einer Genossenschaftsbank.

Vorsicht (ahd. foresiht Vorsorge), ~, nur Sg., f:

Behutsames Vorgehen, um einen Schaden zu verhüten. Vorsicht ist im wirtschaftlichen Handeln äußerst wichtig. So sollten sich bspw. Geldanleger nicht von skrupellosen Bankangestellten Geldanlagen aufschwätzen lassen, die dann in einer Finanzkrise verloren gehen.

Vorsichtsmaßnahme, ~prinzip.

Adj. *vorsichtig* (Kaufmann, Schätzung). Sprichwort *Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste. Bei der Geldanlage in Aktien ist Vorsicht geboten.*

Engl. caution.

Vorsichtsprinzip (→Prinzip), ~s, nur Sg., n:

Im betrieblichen Rechnungswesen: Grundsatz des § 252 Handelsgesetzbuch (HGB), wonach vorsichtig zu bewerten ist. Besonders „*sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlußstichtag entstanden sind, zu berücksichtigen. Gewinne sind nur zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlußstichtag realisiert sind*“. →Höchstwertprinzip, →Niederstwertprinzip.

Engl. principle of caution.

vorsintflutlich Adj.:

total veraltet, längst überholt (Umgangssprache). *Das vorsintflutliche Verteilungssystem wurde allmählich modernisiert.*

Engl. antediluvian.

Vorsitz, ~es, nur Sg., m:

Versammlungsleitung. *Vorsitzende* Chairman. Vb. einer Versammlung *vorsitzen.*

Engl. chairmanship.

Vorsorge, ~, nur Sg., f:

Absicherung gegen zukünftigen Mangel oder Vorbeugen gegen Krankheiten.

Vorsorge-aufwendungen Pl., ~*maßnahme*, ~*pauschale* bei der Einkommensteuer, ~*untersuchung* beim Arzt.

Altersvorsorge, *Daseins-*, *Eigen-*, *Gesundheits-*, *Zukunfts-*, *Zusatz-*.

Adv. *vorsorglich*. Vb. *vorsorgen*.

Engl. provision.

Vorsorgeaufwendung, ~, ~en (meist), f:

Beitragszahlungen an die gesetzlichen Sozialversicherungen und an einige private Versicherungen, die in Deutschland im Rahmen der Einkommensteuer als Sonderausgaben steuerbegünstigt sind.

Engl. contributions to statutory social insurance and private insurance Pl.

Vorsorgepauschale (→Pauschale), ~, ~n, f:

Bei der deutschen Einkommensteuer wird bei Einkünften aus nicht selbständiger Arbeit eine Vorsorgepauschale abgezogen. Dadurch soll die Absicherung gegenüber Lebensrisiken wie Krankheit und Alter gefördert werden.

Engl. blanket allowance.

Vorspännerdienst, ~es, ~e, m:

Übertragen gebrauchtes Wort für eine Hilfstätigkeit für jemand anderen (abwertend, veraltet). *Vorspännerdienste leisten*.

Vorsprung durch Technik:

Werbeslogan des deutschen Autobauers *Audi*. Der Slogan entstand 1971 in der firmeneigenen Werbeabteilung.

Engl. Vorsprung durch Technik (etwa: lead through technology).

Vorstand, ~(e)s, Vorstände, m:

Geschäftsführendes Organ, besonders einer →Aktiengesellschaft, auch bei Stiftungen und Vereinen. Der Vorstand wird vom →Aufsichtsrat auf maximal fünf Jahre bestellt und kontrolliert. Der Vorstand führt die Geschäfte der Aktiengesellschaft und vertritt sie nach außen. Ein Mitglied des Vorstands wird manchmal auch Vorstand genannt.

Vorstands-abberufung, ~*beschluss*, ~*bestellung*, ~*bezüge* Pl., ~*chef*, ~*chefin*, ~*ebene*, ~*etage*, ~*mitglied*, ~*posten*, ~*sitzung*, ~*sprecher*, ~*sprecherin*, ~*tantieme*, ~*vergütung*, ~*vorsitzende*, ~*wahl*.

Engl. board of managing directors, management board, executive board.

Vorstellung, ~, ~en, f:

1 Besuch eines potenziellen Arbeitnehmers bei einem Arbeitgeber, um sich kennenzulernen und gegebenenfalls einen Arbeitsvertrag abzuschließen.

Vorstellungsgespräch, ~*kosten* Pl. wie Fahrt- und Übernachtungskosten, ~*termin*.

Vb. sich (bei jmdm.) *vorstellen*.

2 Aufführung in einem Theater.

Film-vorstellung, *Theater-*.

3 Gedanke, Begriff, Assoziation.

Vorstellungskraft, ~*vermögen*.

Engl. 1. job interview. 2. performance, show. 3. idea.

Vorstellungsgespräch, ~(e)s, ~e, n:

Gespräch mit einem Bewerber um eine Arbeitsstelle bei einem Arbeitgeber. Oft findet ein Vorstellungsgespräch in ritualisierter Form mit den folgenden Phasen, deren Reihenfolge variieren kann, statt: Begrüßung,

Beschreibung des persönlichen und beruflichen Werdegangs und der Bewerbungsmotivation durch den Bewerber, Rückfragen der Auswahlkommission, Small Talk über Hobbys des Bewerbers, Darstellung des

Arbeitsgebiets und der Konditionen der Arbeitsstelle durch den Arbeitgeber, Rückfragen des Bewerbers,

Information zum weiteren Verlauf des Auswahlverfahrens, Verabschiedung. Probevorlesungen an Hochschulen

bei der Bewerbung um eine Stelle als Hochschullehrer finden manchmal nur pro forma statt, da eine bestimmte

Anzahl von Bewerbern eingeladen werden muss, obwohl schon feststeht, wer die Stelle bekommen soll. Solche

pro-forma-Probevorlesungen werden manchmal als *Vorsingen* bezeichnet. Syn. Bewerbungsgespräch,

Einstellungsgespräch. →Bewerbung.

Engl. interview, job interview.

Vorstellungskosten (→Kosten) Pl.:

Ein Arbeitgeber, der einen Bewerber zur Vorstellung aufgefordert hat, ist zur Ersetzung der notwendigen Kosten verpflichtet, unabhängig davon, ob ein Arbeitsvertrag zustande kommt (§ 670 BGB). Zu den Kosten können

Fahrtkosten, Verpflegungskosten und Übernachtungskosten gehören.

Engl. expenses for a job interview Pl.

Vorsteuerabzug, ~es, Vorsteuerabzüge, m:

Bei der → Umsatzsteuer praktiziertes Verfahren, wobei der Steuerpflichtige die von ihm gezahlte Umsatzsteuer auf Güterkäufe von anderen Unternehmen (*Vorsteuer*) von der Umsatzsteuer auf seine Umsätze abzieht, so dass nur jeweils der im Unternehmen erzeugte Mehrwert besteuert wird.

Engl. deduction of input tax.

Vorstrafe, ~, ~n, f:

Zu einem früheren Zeitpunkt durch ein Gericht verhängte Strafe.

Vorstrafen-register einer Person, ~*verzeichnis*.

Engl. previous conviction.

vorstrecken Vbt.: jemandem Geld leihen. *Geld vorstrecken*. → Darlehen. Engl. to advance.

Vorteil (ahd. *forateila*) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Gewinn, Nutzen. Ggs. Nachteil.

Vorteils-annahme Straftat bei Amtsträgern § 331 StGB, ~*gewährung* Straftat bei Amtsträgern § 333 StGB, ~*wegnahme*.

Geldwerter Vorteil. *Finanzielle, wirtschaftliche Vorteile*. *Auf seinen Vorteil bedacht sein*. *Nach seinem eigenen Vorteil handeln*. *Die Vorteile müssen den Nachteilen gegenüber gestellt werden*.

→ Egoismus, → Interesse, → Übervorteilung.

Engl. advantage.

Vorteil des Ersten m:

Vorteil des Unternehmens, das als erstes auf einem neuen Markt auftritt. Es gewinnt oft die meisten Kunden.

Engl. First Mover Advantage.

Vorteilsannahme im Amt f:

Form der Korruption, bei der Politiker oder Beamte Geschenke annehmen, bspw. von Unternehmern.

Engl. acceptance of benefit by a public official, accepting an advantage.

Vorteilswegnahme, ~, ~n, f:

Finanzwissenschaft: Versuch eines Wirtschaftssubjekts, in den Genuss von durch den Staat bewirkten Zahlungsvorteilen zu kommen, ohne der beabsichtigte Empfänger des Vorteils zu sein. So können Vorteile für Empfänger von Sozialtransfers wegfallen, wenn aufgrund der höheren Sozialzahlungen die Preise von Gütern mit schichtenspezifischem Verbrauch steigen.

Engl. taking away of advantages.

Vortrag, ~es, ~Vorträge, m:

1 Öffentliche Rede oder Vorlesung. Ein guter Vortrag sollte aus fünf Schritten bestehen: Zu Beginn sollte das Thema benannt werden. Dann sollten Argumente folgen. Diese sollten mit Beispielen veranschaulicht werden. Als Nächstes sollte Einwänden begegnet werden. Am Schluss sollte ein Fazit gezogen werden.

Vortragsrecht. Vb. etw. *vortragen*.

2 Rechnungswesen: Endbetrag eines Kontos am Schluss einer Rechnungsperiode, der als Anfangsbestand in die neue Periode übernommen wird.

Vortragsposten. *Gewinn-vortrag*, *Saldo~*, *Verlust~*.

Engl. 1. lecture. 2. amount carried forward.

Vortragsrecht, ~es, ~e, n:

Urheberrecht: Recht des öffentlichen Vortrags, das der Urheber eines Sprachwerks hat. Das Recht kann an Dritte übertragen werden.

Engl. right to recitation (of a work).

Vortreker (niederländ. *voortrekker* Pionier), ~s, ~, m:

Niederländische Siedler in Südafrika, die in den 1830er Jahren große Gebiete eroberten. → Bure.

Engl. Voortrekker.

Vor- und Nachbörse f:

Handel mit Wertpapieren außerhalb der offiziellen Börsenstunden. → Vorbörse.

Engl. before and after hours dealings Pl.

Vorurteil, ~s, ~e, n:

Vorgefasste Ansicht einer Person über die Wirklichkeit, die nicht den Tatsachen entspricht, aber den psychischen Bedürfnissen der Person. Wissenschaftler sollten sich nach Möglichkeit von Vorurteilen frei machen und alle Glaubenssätze anzweifeln. *Vorurteilslosigkeit. Rassenvorurteil.* Adj. *vorurteilsfrei, vorurteilslos.*

Engl. prejudice, bias.

Vorverkauf (→Verkauf), ~(e)s, Vorverkäufe, m:

Verkauf von Eintrittskarten für eine Theatervorstellung, ein Konzert oder eine Sportveranstaltung einige Tage im Voraus, im Unterschied zum Kartenverkauf direkt vor der Veranstaltung. An die *Vorverkaufskasse* (VVK) ist manchmal eine Gebühr zu zahlen. Der Käufer kann sich durch den Vorverkauf den Eintritt zu einer Veranstaltung sichern.

Vorverkaufsgebühr, ~kasse, ~stelle.

Engl. advance sale.

Vorwälzung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vorwälzen*: Finanzwissenschaft: Weitergabe einer Belastung durch eine Steuer derart, dass bspw. bei einer Erhöhung einer Verbrauchsteuer die Erhöhung der Güterpreise durch die Verkäufer erfolgt, so dass letztlich die Nachfrager (Konsumenten) belastet werden. Ggs. Rückwälzung. Vb. etw. *vorwälzen.*
→Steuerüberwälzung.

2 Vorgang des Vorwälzens.

Engl. tax shifting forward.

Vorwärts m:

Zeitung der deutschen Sozialdemokratie, die in Berlin nach dem Auslaufen des Sozialistengesetzes seit 1891 erschien.

Vorwärts immer, rückwärts nimmer:

Slogan der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Der Losung liegt die marxistische Fortschrittstheorie zugrunde, nach der die menschliche Gesellschaft zum kommunistischen Zustand voranschreitet.

Engl. etwa: forwards ever, backwards never.

Vorwort, ~(e)s, ~e, n:

Text, der einem Buch vorangestellt ist und die Gründe für die Veröffentlichung erläutert. Einleitung, Vorrede zu einem Sachbuch. Das Vorwort kann vom Autor des Buches stammen oder als Geleitwort von einer anderen Person.

Engl. preface, foreword, introduction.

Vorzieheffekt (→Effekt), ~(e)s, ~e, m:

Wirkung, die entsteht, wenn Wirtschaftssubjekte Transaktionen früher durchführen als üblich, bspw. wenn Käufe vorgezogen werden, weil zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Erhöhung der Umsatzsteuer in Kraft tritt. Die Wirkung auf den Wirtschaftsprozess kann durch eine folgende gegenläufige Entwicklung kompensiert werden. Vb. etw. *vorziehen* früher tun.

Engl. bring-forward effect.

vorzüglich Adj.: ausgezeichnet, besonders gut (Qualität). Engl. excellent.

Vorzug, ~(e)s, Vorzüge, m:

1 Nur Sg.: Das Vorziehen. Gewähren eines Vorteils. Besonders gute Ausstattung.

Vorzugsaktie, ~ausgabe eines Buches, *~behandlung, ~preis, ~recht* Priorität, *~zinssatz.*

Vb. etw. *vorziehen* (oder *bevorzugen*) lieber tun, jmdn. *vorziehen* (oder *bevorzugen*) besser stellen.

2 Nur Pl.: Kurzform für →Vorzugsaktien (Börsensprache).

Engl. 1. preference. 2. preference shares Pl.

Vorzugsaktie (→Aktie, Abk. in Börsennotierungen: Vz.), ~, ~n, f:

Mit Vorrechten ausgestattete Aktie, bspw. bei der Gewinnverteilung (höhere Vorzugsdividende), die aber kein Stimmrecht auf der Hauptversammlung der Aktiengesellschaft erlaubt. Vorzugsaktien werden in der Börsensprache auch *Vorzüge* genannt. Syn. Prioritätsaktie, Priorität. Ggs. Stammaktie.

Engl. preference share (UK), preference stock (US).

Vossische Zeitung f:

Zeitung in Berlin, die Positionen des liberalen Bürgertums vertrat. Ihr Ursprung geht auf das Jahr 1617 zurück, als die erste regelmäßige Zeitung in Berlin erschien. Ihren späteren Namen erhielt sie von dem Buchhändler Christian Friedrich Voß, der 1751 Eigentümer geworden war. Sie wurde wegen ihres hohen Alters auch *Tante Voß* genannt. Die Zeitung bestand bis 1934.

Vostrokonto (ital. vostro conto, →Konto), ~s, Vostrokonten, n:
Anderes Wort für →Lorokonto.
Engl. vostro account.

vote /woot/ (engl.): Englisch Wort für Wahlstimme. Auch: Abstimmung, Wahl.

voten /'woo-ten/ (denglisch, →Votum) [2000er Jahre] Vbi.: über etwas abstimmen. Engl. to vote.

Votum (lat. votum Gelübde, von lat. vovere geloben, feierlich versprechen) [16. Jh.], ~s, Voten, n:
Politik: Stimme, Stimmabgabe.
Misstrauens-votum, Vertrauens~. Vb. für oder gegen etwas *votieren*.
Engl. vote.

Voucher /'wau-tscher/ (engl. voucher Beleg, über mittelfrz. vocher, von lat. vocare anrufen, von lat. vox, vocis Stimme), ~s, ~(s), m:
Tourismus: →Gutschein zum Erhalt einer im Voraus bezahlten Leistung. Berechtigungsschein.
Engl. voucher.

Vouli f: Politik: Name des griechischen Parlaments am Athener Syntagmaplatz.

Vox populi, vox Dei (lat.):
Volkes Stimme gleich Gottes Stimme. Spruch, der die Bedeutung der herrschenden öffentlichen Meinung betont. Das Wort findet sich bei Petrus von Blois (12. Jh.), Epistulae 15 (Patrologia latina 207, 54). Schon bei Seneca dem Älteren, Controversiae 1, 1, 10, heißt es: Sacra populi lingua est, Heilig ist die Zunge des Volkes.

voyage /'weu-idsch/ (engl.) f: Englisch Wort für Seereise, Reise.

VP f: Abk. für *Vollpension* in Reisekatalogen. Engl. full board.

VPI m: Abk. für →Verbraucherpreisindex. Engl. consumer prices index (CPI).

VR f: Abk. für *Volksrepublik*. *VR China*. Engl. People's Republic.

VR China f: Abk. für die Volksrepublik China. →China, Volksrepublik. Engl. The People's Republic of China.

Vreneli (Schweizer Verkleinerung des beliebten Vornamens Verena), ~s, ~, n:
Numismatik: Populäre Bezeichnung der schweizerischen Goldmünzen von 10, 20 und 100 Franken. Sie wurden zwischen 1897 und 1949 geprägt. Sie bestehen zu 90 % aus Gold und zu 10 % aus Kupfer. Von den 20-Franken-Vreneli mit einem Feingewicht von 5,8 Gramm wurden 58,6 Millionen Exemplare geprägt. Auf der Vorderseite zeigen sie einen Mädchenkopf mit Zöpfen vor einem Bergpanorama, das Vreneli. *Goldvreneli* sind in der Schweiz ein beliebtes Geschenk.
Engl. Vreneli.

VS: Abk. für Verhandlungssache. Engl. matter for negotiation.

vs.: Abk. für versus, gegenüber. Engl. versus.

VT oder **Vt.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Vermont. Neuenglandstaat. Hauptstadt ist Montpelier.

v. T. oder **vT n**:

Abk. für: vom Tausend. Andere Form: p. m. (pro mille), Zeichen: ‰. →Promille.
Engl. per thousand.

Vulgärökonomie (lat. vulgaris gewöhnlich, →Ökonomie) [19. Jh.], ~, nur Sg., f:
Marxismus: Abwertende Bezeichnung besonders bei Karl Marx für eine banale ökonomische Lehre, die nur die Phänomene an der Oberfläche behandelt und ansonsten nur die bereits bekannten Lehren der wissenschaftlichen

Ökonomie wieder neu aufwärmt. Als *Vulgärökonomien* werden im marxistischen Sprachgebrauch allgemein die bürgerlichen Ökonomen bezeichnet, die den Kapitalismus rechtfertigen.
Engl. vulgar economics.

Vulgata /wul-'gaa-ta/ (lat.), ~, nur Sg., f: Die lateinische Übersetzung der Bibel. Engl. the Vulgate.

volgo /'wul-go/ (lat.) Adv.: gewöhnlich bekannt als (Bildungssprache). Engl. known as.

Vulkan /wul-'kaan/ (lat. Vulcanus oder Volcanus) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Nur Sg.: Religion: Römischer Gott des Feuers, der Schmiede und des Handwerks. Schützer gegen Feuersbrünste. Er wurde dem griechischen Gott →Hephaistos gleichgesetzt. Sein Fest, die *Volcanalia*, wurde am 23. August gefeiert. Dabei wurden als Opfer lebende Fische ins Feuer geworfen. In der Kaiserzeit wurden im Flaminischen Zirkus Spiele abgehalten.

2 Berg, an dem Magma austritt. In der Antike besonders der Ätna auf Sizilien, unter dem die Mythologie die Schmiedewerkstatt des Volcanus lokalisierte. Ein anderer berühmter Vulkan ist der Vesuv bei Neapel.

Vulkan-asche, ~ausbruch, ~gestein. Vulkanismus. Vulkanologie. Adj. vulkanisch.

Engl. 1. Vulcan. 2. volcano.

Vulkanisierung (vom römischen Gott des Feuers Vulcanus), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Vulkanisieren*: Einverleibung von Schwefel in den Kautschuk, wodurch Gummi entsteht. Das Vulkanisierverfahren wurde 1839 von Charles Goodyear entdeckt. Auch: *Vulkanisation*. Vb. *vulkanisieren*.

2 Vorgang des Vulkanisierens.

Engl. 1. vulcanizing. 2. vulcanization.

v.u.Z.: Abk. für *vor unserer Zeitrechnung*, vor Christi Geburt. Engl. before Christ (BC).

v. v.: Abk. für lat. *vice versa*, umgekehrt.

VVaG m: Abk. für den →*Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit*. Engl. mutual insurance society.

VVK f: Abk. für *Vorverkaufskasse*. Engl. box office.

VW:

Abk. des deutschen Automobilherstellers →*Volkswagen AG* in Wolfsburg.
VW-Gesetz, VW-Konzern, VW-Werk.

Vw. m: Abk. für *Volkswirt*. Engl. Economist.

VWL f:

Abk. für →*Volkswirtschaftslehre*. Ggs. BWL. *VWL-Student, VWL-Studium*.
Engl. Economics, National Economics, Political Economy.

VZ f: Abk. für *Verbraucherzentrale*. Engl. consumer association.

Vz.: Abk. für →*Vorzugsaktie* bei Börsennotierungen. Engl. preference share.

vzbv:

Abk. für die *Verbraucherzentrale Bundesverband*. Organisation, die die 16 Verbraucherzentralen der Bundesländer und weitere Organisationen repräsentiert. Der Sitz ist in Berlin. www.vzbv.de.

W

W /wee/ n:

1 Konsonant. Dreiundzwanzigster Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe W ist im Mittelalter aus einem doppelt gesetzten U oder V entstanden.

2 Abk. für Lohn in ökonomischen Gleichungen, von engl. wage.

3 Auto-Kennzeichen für Wuppertal.

4 Abk. für West, Westen.

Engl. 1. W /'dab-bel-juu/. 2. wage. 3. Wuppertal. 4. west.

w: Abk. für weiblich (bei Stellenanzeigen). Ggs. m (männlich). Engl. female.

WA oder Wash.: Abk. für den US-Bundesstaat → Washington.

Waadtland (frz. Vaud) n:

Kanton der Schweiz am Genfer See. Hauptstadt ist Lausanne. Ein bedeutender Wirtschaftszweig ist die Uhrenindustrie. Auch: die Waadt.

Engl. Vaud.

Waage (ahd. waga) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Messgerät, um das Gewicht zu bestimmen. Es wird zwischen gleicharmigen Balkenwaagen mit angehängten Schalen und Gewichtssatz, ungleicharmigen Laufgewichtswaagen mit einem verschiebbaren Gewicht und Federwaagen, bei denen die elastische Formveränderung einer Feder auf ein Zeigerwerk übertragen wird, unterschieden. Heute werden vor allem elektronische Waagen eingesetzt.

Geschichte: Auf einem Relief aus dem alten Ägypten von 2.600 v.u.Z. ist bereits eine zweiarmige Waage abgebildet. Im antiken römischen Pompeji wurden Schnellwaagen gefunden, bei der eine Waagschale mit einem entlang einer Skala verschiebbaren Gewicht austariert wird. Wasserwaagen dienen der Bestimmung der Waagerechten und der Senkrechten.

Waag-meister, ~schale.

Apotheker-waage, Balken~, Brief~, Feder~, Fein~, Gold~, Grob~, Handels~, Krämer~, Küchen~, Laufgewicht~, →Münz~, Neigungs~, Personen~, Präzisions~, Schnell~, Wasser~.

Vb. etw. wägen wiegen, etw. zuwägen. *Eine Waage eichen.*

Engl. scales Pl.

Wachablösung, ~, ~en, f:

Generationswechsel in einem Unternehmen. Führungswechsel.

Engl. change of leadership.

Wachkorn n:

Steuerrechtsgeschichte: Spätmittelalterliche Abgabe der Bauern in Form von Getreide an den Vogt der Burg. Durch die Abgabe wurden die Wachdienste abgegolten, die die Bauern vorher leisten mussten.

Wacholder (ahd. wechalter) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Botanik, Warenkunde: Heidepflanze *Juniperus communis* L. aus der Familie der Zypressengewächse (Cupressaceae) von der Größe eines kleinen Baumes mit graugrünen Nadeln. Die blauschwarzen

Wacholderbeeren sind ein Küchengewürz zu Wildbraten, Geflügelgerichten, Soßen, Marinaden und besonders zu Sauerkraut. Die Pflanze wird auch als Gartenzierbaum eingesetzt.

Wacholder-baum, ~beere, ~branntwein, ~busch, ~drossel Krammetsvogel, *~schnaps* Gin, *~strauch.*

Engl. juniper tree.

Wachs (ahd. wahs, germanisches Wort) [9. Jh.], ~es, ~e, n:

Warenkunde: Fettähnliche Substanz, die bis 20 Grad Celsius knetbar ist und über 40 Grad Celsius schmilzt.

Wachs wird von Pflanzen und von Tieren (Bienenwachs) gebildet. Es gibt auch synthetisch hergestellte Wachse.

Bienenwachs wird zur Kerzenherstellung verwendet. Wachs wird auch als Trenn- und Überzugsmittel in der Lebensmittelindustrie eingesetzt. Andere Verwendungen der Wachse sind unter anderem Imprägniermittel, Lackpflegemittel, Salbengrundstoff, Lippenstifte, Schuhcreme, Bohnerwachs und Skiwachs.

Wachs-figur, ~kerze, ~licht, ~papier, ~tuch.

Bienen-wachs, →Candelilla~ E 902, →Carnauba~ E 903.

Engl. wax.

Wachstum (vom Verb wachsen, ahd. wahan, germanisches Wort) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Zunahme einer Größe im Zeitablauf, speziell als *Wirtschaftswachstum* die Zunahme der produzierten Güter, die anhand des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gemessen wird. Das Wachstum wird anhand der prozentualen Veränderung (Wachstumsrate) gegenüber der Vorperiode angegeben. Wirtschaftswachstum bedeutet in der Regel eine Erhöhung des Wohlstands, eine Zunahme der Beschäftigung und steigende Reallöhne. Mit qualitativem Wachstum wird eine Wirtschaftsentwicklung bezeichnet, die an dem Grundsatz der →Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.

Wachstums-aktie, ~aussichten Pl., *~beschleunigung, ~branche, ~chance, ~dynamik, ~einbruch, ~faktor, ~fetischismus, ~förderung, ~grenze, ~hemmung, ~ideologie, ~impuls, ~industrie, ~kurs, ~markt, ~motor, ~orientierung, ~pfad, ~phase, ~politik, ~potenzial, ~prognose, ~prozess, ~rate, ~region, ~rückgang, ~schub,*

~schwäche, ~stärke, ~strategie, ~tempo, ~tendenz, ~theorie, ~trend, ~unternehmen, ~verlangsamung, ~ziel, ~zyklus.

Beschäftigungs-wachstum, Bevölkerungs~, Geldmengen~, Minus~ Produktionsrückgang, Null~ stagnierende Güterproduktion, Produktions~, Wirtschafts~.

Adj. wachsend, wachstumsfördernd, wachstumshemmend, wachstumsschwach, wachstumsstark. Vb. wachsen. →Expansion, →Grenzen des Wachstums, →Konjunktur.

Engl. growth.

Wachstumspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Initiativen, um das wirtschaftliche Wachstum zu fördern. Dazu sollen Wachstumsfaktoren wie Bildung und Forschung unterstützt werden. Außerdem gehört dazu die Wirtschaftsförderung, die die Bildung und Ansiedlung von Unternehmen fördert. Nach dem →Stabilitäts- und Wachstumsgesetz von 1967 ist die Bundesregierung verpflichtet, für ein stetiges und angemessenes wirtschaftliches Wachstum zu sorgen. Engl. growth policy.

Wachstumsrate (→Rate), ~, ~n, f:

Prozentualer Wert, mit dem sich die Güterproduktion, gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt, in einer Volkswirtschaft verändert, d.h. steigt oder fällt. Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem entsprechenden Vorjahrswert ist der wichtigste Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung. Bei steigender Wachstumsrate spricht man von Konjunkturaufschwung, bei sinkender Wachstumsrate von Abschwung, bei negativer Wachstumsrate von Rezession. Syn. Zuwachsrate. →Konjunktur.

Engl. growth rate, rate of growth.

Wachstumstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Die Wachstumstheorie fragt nach den Ursachen von wirtschaftlichem Wachstum. Die wichtigsten Faktoren des ökonomischen Wachstums sind eine Erhöhung des Kapitalstocks, eine Zunahme der Arbeitskräfte bzw. eine Steigerung der Arbeitsleistung sowie der technische Fortschritt in einer Volkswirtschaft. Voraussetzungen sind Investitionen in Bildung und Forschung. Die keynesianische Wachstumstheorie wies auf die Bedeutung der Nachfrageseite für den Wachstumsprozess hin. →Konjunkturtheorie.

Engl. theory of growth.

Wacht auf, Verdammte dieser Erde!:

Anfangsworte des internationalen Kampfliedes der Arbeiterklasse, Die →Internationale. Die Worte wurden 1910 von Emil Luckhardt gedichtet. Die britische Fassung beginnt mit den Worten:

Arise, ye workers from your slumber,

Arise, ye prisoners of want.

For reason in revolt now thunders,

And at last ends the age of cant!

Wach- und Schließgesellschaft f:

Bewachungsunternehmen für Fabrikanlagen und Büro-Gebäude.

Engl. Security Service.

wacker Adj.: rechtschaffen, redlich, tüchtig, tapfer (leicht veraltet). Engl. good.

Wackersdorf n:

Gemeinde im Landkreis Schwandorf in Bayern. Im Jahr 1985 wurde dort mit dem Bau der ersten deutschen Wiederaufarbeitungsanlage für Brennelemente aus Atomkraftwerken begonnen. Nach Protesten von Atomkraftgegnern wurde das Projekt 1989 von Rudolf von Bennigsen-Foerder, dem Chef der Veba, abgebrochen. Die deutschen Brennelemente wurden stattdessen in der französischen Anlage Cap de la Hague bearbeitet. Das Industriegelände in Wackersdorf von 47 Hektar wurde daraufhin von BMW gekauft.

Wade, John /whejd/ (London/England 1788 – Chelsea/London/England 29.9.1875):

Englischer Ökonom und Historiker. Bekannt wurde er durch das Werk *The Black Book, or, Corruption Unmasked!* von 1819, in dem er den parasitären Lebensstil der englischen Elite kritisierte. Er verfasste auch das Werk *History of the Middle and Working Classes*, London 1833, ³1835.

Weitere Werke:

British History, Chronologically Arranged, 1839.

Glances at the Times, and Reform Government, 1840.

Wader, Hannes /'waa-der/ (Bielefeld 23.6.1942):

Deutscher Liedermacher, der politische Songs und Arbeiterlieder gesungen hat.

Wadi /'waa-di/ (arab.), ~s, ~s, n:

Tal in Wüstengegenden Südwestasiens und Nordafrikas, das meist wasserlos ist. Nur in der Regensaison sammelt sich dort reißendes Wasser. An den Wadis liegen oft →Oasen.

Engl. wadi.

Währung (mhd. werunge Gewährleistung des Münzgehalts, von ahd. weren gewährleisten, →Garantie) [10. Jh.], ~, ~en, f:

Gesetzliches Zahlungsmittel in einer Volkswirtschaft, das von einer Zentralbank kontrolliert wird. Geld oder Geldeinheit eines Landes. Gesetzliche Ordnung des Geldwesens in einem Land. Mit *Binnenwert* einer Währung wird ihre Kaufkraft im Inland bezeichnet. Der Binnenwert einer Währung nimmt ab, wenn die inländischen Güterpreise steigen, da mit einer gegebenen Menge an Währungseinheiten weniger Güter gekauft werden können. Mit *Außenwert* einer Währung wird ihre Kaufkraft im Ausland bezeichnet. Bei einer Aufwertung gewinnt die inländische Währung an Wert gegenüber ausländischen Währungen, bei einer Abwertung verliert sie an Wert. Währungen werden auf Devisenmärkten gehandelt. Der Preis einer Währung, ausgedrückt in einer anderen Währung, heißt →Wechselkurs. Die Wechselkurse bilden sich durch Angebot und Nachfrage an den Devisenmärkten. Gelegentlich versuchen Zentralbanken, die Wechselkurse zu beeinflussen, indem sie Devisen kaufen oder verkaufen. Anzeichen dafür, dass sich die Währung eines Landes in Schwierigkeiten befindet, sind: Starke Abwertung einer Währung; plötzliche Abnahme der Währungsreserven; abrupt steigende Zinsen.

Geschichte: In Deutschland gab es im 16. Jh. aufgrund der politischen Zersplitterung rund 500 Währungen.

Währungs-abkommen, ~abwertung, ~anleihe, ~aufwertung, ~bank Zentralbank, ~behörde →Currency Board, ~einheit, ~gebiet, ~geschichte, ~hüter Zentralbank, ~korb, ~krise, ~münze, ~optionsschein, ~ordnung, ~parität

Wechselkurs, ~politik einer Zentralbank, ~raum, ~reform, ~reserve, ~risiko, ~spekulant, ~spekulation, ~stabilisierung, ~stabilität, ~system, ~turbulenzen Pl., ~umstellung, ~union, ~wesen, ~zerriüttung.

Anlage-währung, Fremd~, →Gold~, Hart~, →Korb~, Landes~, →Papier~, →Reserve~, Weich~, Welt~.

→Valuta.

Engl. currency.

Währungen der Welt: (Stand 2011)

Währungsbezeichnung	Abkürzung	Unterteilung	Land
Ägyptische Pfund	ägypt£	100 Piaster	Ägypten
Afghani	Af	100 Puls	Afghanistan
Algerischer Dinar	DA	100 Centimes	Algerien
Argentinischer Peso	arg\$	100 Centavos	Argentinien
Ariary	Ar	5 Irambilanja	Madagaskar
Aserbaidtschan-Manat	A.M.	100 Gepik	Aserbaidtschan
Australischer Dollar	A\$	100 Cents	Australien
Bahama-Dollar	B\$	100 Cents	Bahamas
Bahrain-Dinar	BD	1.000 Fils	Bahrain
Baht		100 Stangs	Thailand
Balboa	B/.	100 Centésimos	Panama
Barbados-Dollar	BD\$	100 Cents	Barbados
Belarus-Rubel	BYR	100 Kopeken	Weißrussland
Belize-Dollar	Bz\$	100 Cents	Belize
Birr	Br	100 Cents	Äthiopien
Bolívar	Bs.	100 Céntimos	Venezuela
Boliviano	Bs	100 Centavos	Bolivien
Brunei-Dollar	BR\$	100 Cents	Brunei
Burundi-Franc	F.Bu.	100 Centimes	Burundi
Cedi	¢	100 Pesewas	Ghana
CFA-Franc			Äquatorialguinea, Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Gabun, Guinea-Bissau, Kamerun, Republik Kongo, Mali, Niger, Senegal, Togo, Tschad, Zentralafrikanische Republik
Chilenischer Peso	chil\$	100 Centavos	Chile
Córdoba	C\$	100 Centavos	Nicaragua
Costa-Rica-Colón	¢	100 Céntimos	Costa Rica
Dänische Krone	dkr	100 Øre	Dänemark
Dalasi	D	100 Bututs	Gambia

Denar	Den	100 Deni	Mazedonien
Dirham	DH	100 Centimes	Marokko
Dirham	Dh.	100 Fils	Vereinigte Arabische Emirate
Dobra	Db	100 Centimos	São Tomé und Príncipe
Dominikanischer Peso	dom\$	100 Centavos	Dominikanische Republik
Dong	D	100 Xu	Vietnam
Drachme	Dr.	100 Lepta	Griechenland
Dram	ARD	100 Luma	Armenien
Dschibuti-Franc	FD	100 Centimes	Dschibuti
El-Salvador-Colón	¢	100 Centavos	El Salvador
Euro	€	100 Cent	Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, Spanien, Malta, Zypern, Slowakei, Estland
Fidschi-Dollar	\$F	100 Cents	Fidschi
Forint	Ft	100 Fillér	Ungarn
Gourde	Gde.	100 Centimes	Haiti
Griwna	UAH	100 Kopeken	Ukraine
Guaraní	G	100 Céntimos	Paraguay
Guinea-Franc	F.G.		Guinea
Guyana-Dollar	G\$	100 Cents	Guyana
Indische Rupie	iR	100 Paise	Indien
Irak-Dinar	ID	1.000 Fils	Irak
Isländische Krone	ikr	100 Aurar	Island
Jamaika-Dollar	J\$	100 Cents	Jamaika
Jemen-Rial	Y.RI	100 Fils	Jemen
Jordan-Dinar	JD.	1.000 Fils	Jordanien
Jugoslaw. Neuer Dinar	N.Din	100 Para	Jugoslawien
Kanadischer Dollar	kan\$	100 Cents	Kanada
Kap-Verde-Escudo	KEsc	100 Centavos	Kap Verde
Katar-Riyal	QR	100 Dirham	Katar
Kenia-Schilling	K.Sh.	100 Cents	Kenia
Kina	K	100 Toea	Papua-Neuguinea
Kip			Laos
Kirgisistan-Som	K.S.	100 Tyin	Kirgisistan
Kolumbianischer Peso	kol\$	100 Centavos	Kolumbien
Kongo-Franc	FC		Demokratische Republik Kongo
Kubanischer Peso	kub\$	100 Centavos	Kuba
Kuna	K	100 Lipa	Kroatien
Kuwait-Dinar	KD.	1.000 Fils	Kuwait
Kwacha	K	100 Ngwee	Sambia
Kwanza Reajustado	Kzr		Angola
Kyat	K	100 Pyas	Myanmar
Lari	GEL	100 Tetri	Georgien
Lats	Ls	100 Santims	Lettland
Lek		100 Qindarka	Albanien
Lempira	L	100 Centavos	Honduras
Leone	Le	100 Cents	Sierra Leone
Leu	l	100 Bani	Rumänien
Lew	Lw	100 Stótinki	Bulgarien
Libanesisches Pfund	L£	100 Piaster	Libanon
Liberianischer Dollar	Lib\$	100 Cents	Liberia
Libyscher Dinar	LD.	1.000 Dirham	Libyen
Lilangeni	E	100 Cents	Swasiland
Litas	LTL	100 Centas	Litauen
Loti		100 Lisente	Lesotho
Malawi-Kwacha	MK	100 Tambala	Malawi
Malaysischer Ringgit	RM	100 Sen	Malaysia
Mauritius-Rupie	MR	100 Cents	Mauritius
Metical	MT	100 Centavos	Mosambik
Mexikanischer Peso	mex\$	100 Centavos	Mexiko
Moldau-Leu	MDL	100 Bani	Moldau

Naira	N	100 Kobo	Nigeria
Nakfa	Nfa	100 Cents	Eritrea
Namibia-Dollar	N\$	100 Cents	Namibia
Nepalesische Rupie	NR	100 Paisa	Nepal
Neuer Schekel	NIS	100 Agorot	Israel
Neuer Sol	S/.	100 Céntimos	Peru
Neuer Taiwan-Dollar	NT\$	100 Cents	Taiwan
Neuseeland-Dollar	NZ\$	100 Cents	Neuseeland
Ngultrum	NU	100 Chhetrum	Bhutan
Norwegische Krone	nkr	100 Øre	Norwegen
Ostkaribischer Dollar	EC\$	100 Cents	Antigua und Barbuda, Dominica, Grenada, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen
Ouguiya	UM	5 Khoums	Mauretanien
Pa'anga	T\$	100 Seniti	Tonga
Pakistanische Rupie	pR	100 Paisa	Pakistan
Pfund Sterling	£	100 Pence	Großbritannien
Philippinischer Peso	p	100 Centavos	Philippinen
Pula	P	100 Thebe	Botsuana
Quetzal	Q	100 Centavos	Guatemala
Rand	R	100 Cents	Südafrika
Real	R\$	100 Centavos	Brasilien
Renminbi Yuan	RMB.¥	10 Jiao	Volksrepublik China
Rial	RI.	100 Dinars	Iran
Rial Omani	R.O.	1.000 Baizas	Oman
Riel	CR	100 Sen	Kambodscha
Ruanda-Franc	F.Rw	100 Centimes	Ruanda
Rubel	Rbl	100 Kopeken	Russland
Rufiyaa	Rf	100 Laari	Malediven
Rupiah	Rp.	100 Sen	Indonesien
Salomonen-Dollar	SI\$	100 Cents	Salomonen
Saudi Riyal	S.RI.	100 Hallalas	Saudi-Arabien
Schwedische Krone	skr	100 Öre	Schweden
Schweizer Franken	sfr	100 Rappen	Schweiz, Liechtenstein
Seychellen-Rupie	SR	100 Cents	Seychellen
Simbabwe-Dollar	Z.\$	100 Cents	Simbabwe
Singapur-Dollar	S\$	100 Cents	Singapur
Somalia-Shilling	So.Sh.	100 Centesimi	Somalia
Somoni	TJS	100 Diram	Tadschikistan
Sri-Lanka-Rupie	S.L.Re.	100 Cents	Sri Lanka
Sucre		100 Centavos	Ecuador
Sudanischer Dinar	sD	100 Piaster	Sudan
Suriname-Gulden	Sf	100 Cents	Suriname
Syrisches Pfund	syr£	100 Piaster	Syrien
Taka	Tk.	100 Poisha	Bangladesch
Tala	WSS\$	100 Sene	Samoa
Tansania-Schilling	T.Sh.	100 Cents	Tansania
Tenge	T	100 Tiin	Kasachstan
Trinidad-u.-Tob.-Dollar	TT\$	100 Cents	Trinidad und Tobago
Tschechische Krone	Kč	100 Heller	Tschechische Republik
Türkisches Pfund/Lira	TL.	100 Kurus	Türkei
Tugrik	Tug.	100 Mongo	Mongolei
Tunesischer Dinar	tD	1.000 Millimes	Tunesien
Turkmenistan-Manat	TMM	100 Tenge	Turkmenistan
Uganda-Schilling	U.Sh.	Uganda	
Uruguayischer Peso	urug\$	100 Centésimos	Uruguay
Usbekistan-Sum	U.S.	100 Tijin	Usbekistan
US-Dollar	US-\$	100 Cents	Vereinigte Staaten von Amerika
Vatu	VT		Vanuatu
Won		100 Chon	Süd-Korea, Nord-Korea
Yen	¥	100 Sen	Japan
Zloty	Zl	100 Groszy	Polen

Währungsanleihe, ~, ~n, f:

Auslandsanleihe, die auf eine ausländische Währung lautet. Währungsanleihen haben ein Wechselkursrisiko. Sie werden von inländischen Emittenten im Ausland oder von ausländischen Emittenten im Inland ausgegeben. Syn. Fremdwährungsanleihe.

Engl. foreign currency loan, foreign currency bond issue.

Währungskorb, ~es, Währungskörbe, m:

Rechnungseinheit, die aus bestimmten Mengen verschiedener Währungen zusammengesetzt ist. → ECU.

Engl. currency basket.

Währungsmünze (→ Münze), ~, ~n, f:

Geldgeschichte: Frühere Bezeichnung für die Hauptnominale der Goldwährungen, Silberwährungen oder Doppelwährungen. Sie waren die Grundlage des Währungssystems. So war bspw. im Heiligen Römischen Reich der → Taler in den Reichsmünzordnungen des 16. Jahrhunderts die Hauptwährungsmünze. Die Epoche der Währungsmünzen endete mit dem Ersten Weltkrieg, als der Goldstandard aufgegeben wurde. Ggs. Scheidemünze.

Engl. currency coin.

Währungsoptionsschein, ~(e)s, ~e, m:

→ Optionsschein, mit dem auf ein Steigen oder Fallen einer Währung spekuliert werden kann, bspw. als *Dollar-Optionsschein* oder als *Yen-Optionsschein*.

Engl. currency option.

Währungsparität f: Anderes Wort für → Wechselkurs. Engl. exchange rate.

Währungspolitik (→ Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, die den Außenwert und den Binnenwert einer Währung betreffen. Währungspolitik nach außen umfasst bspw. die Wahl eines Wechselkurssystems oder Devisenmarktinterventionen. Währungspolitik nach innen zielt vor allem auf die Stabilität des Preisniveaus und damit auf die Erhaltung der Kaufkraft des Geldes. Sie ist im Wesentlichen → Geldpolitik. Adj. *währungspolitisch*.

Engl. monetary policy, currency policy.

Währungsraum, ~es, Währungsräume, m:

Geographisches Gebiet, in dem eine Währung für Transaktionen verwendet wird. Währungsräume verfügen über ein Finanzzentrum.

Engl. currency area.

Währungsreform (→ Reform), ~, ~en, f:

Einführung einer neuen Währung in einem Land.

Geschichte in Deutschland:

1. Währungsreform im Deutschen Kaiserreich in den Jahren 1871 bis 1876, mit der die Mark als einheitliche Währung eingeführt wurde. Vorher bestand in Deutschland ein Geldchaos. Die 25 deutschen Bundesstaaten hatten sechs verschiedene Währungssysteme. Der Geldumlauf bestand 1871 vor der Währungsreform aus 119 verschiedenen Gold-, Silber- und Scheidemünzen, 56 Staatspapiergeldausgaben sowie 117 Sorten Banknoten, die von 33 Notenbanken in Umlauf gebracht worden waren.
2. Währungsreform im November 1923 in Deutschland während der großen Inflation, bei der die Papiermark durch die Rentenmark ersetzt wurde. Die jährliche Inflationsrate hatte zuvor eine Million Prozent betragen.
3. Währungsreform vom 20. Juni 1948 in den Westzonen Deutschlands, bei der die inflationierte Reichsmark (RM) durch die → Deutsche Mark ersetzt wurde. Gesetzliche Grundlage der Währungsreform waren drei Gesetze der Militärregierungen: ein Währungsgesetz, ein Emissionsgesetz und ein Umstellungsgesetz. Jeder Bewohner erhielt im Umtausch gegen 60 Reichsmark einen Betrag von 40 Deutsche Mark, Unternehmer erhielten für jeden Arbeitnehmer 60 Deutsche Mark. Löhne und Gehälter, Pensionen und Renten sowie Mieten wurden im Verhältnis 1:1 umgestellt, Kredite im Verhältnis 10:1. Sparguthaben wurden lediglich im Verhältnis 100:6,5 umgestellt. Nach der Währungsreform wurden viele zuvor gehortete Waren wieder angeboten, die Schwarzmärkte verschwanden.

Engl. currency reform.

Währungsreserve (→ Reserve), ~, ~n, f:

Die von einer Notenbank gehaltenen hochliquiden Forderungen gegenüber Gebietsfremden in fremder Währung, d.h. ausländische Zahlungsmittel (Devisenreserve), außerdem Gold (Goldreserve), sowie Sonderziehungsrechte und die Reserveposition der Zentralbank beim Internationalen Währungsfonds. Die weltweit gehaltenen

Währungsreserven beliefen sich Ende September 2002 auf 2.454 Mrd US-\$. Ende September 2002 war Japan das Land mit den höchsten Währungsreserven, die sich auf 454 Mrd US-\$ beliefen. Ein Grund für das Halten einer Währungsreserve ist, dass sie das Vertrauen internationaler Anleger in die Zahlungsfähigkeit eines Landes stärkt. Sie trägt auch zur Stabilisierung der Landeswährung bei. Außerdem ist eine Währungsreserve ein Instrument der Währungspolitik, indem durch Interventionen am Devisenmarkt der Wechselkurs gestützt werden kann. Währungsreserven können auch bei Naturkatastrophen und anderen Notsituationen herangezogen werden. Außerdem dienen sie der Ertragserzielung, da sie Zinserträge erbringen.
Engl. currency reserve, foreign currency reserve.

Währungsrisiko (→Risiko), ~s, Währungsrisiken, n:

Gefahr des Verlusts bei Kapitalanlagen in ausländischen Währungen, wenn sie an Wert verlieren. Das Risiko kann durch Swapgeschäfte verringert werden.
Engl. currency risk.

Währungssystem (→System), ~s, ~e, n:

System, in dem die Geldeinheiten eines Währungsraums zueinander in Beziehung stehen. Als Beispiel kann das diocletianisch-konstantinische Münzsystem des 4. Jahrhunderts dienen: Eine Libra Gold (Pfund von 327,45g) entsprach 12 Unzen (Unciae zu etwa 27g) oder 72 Solidi (zu 4,55g). Der Solidus entsprach 4 Scripula (zu 1,14g) zu 6 Siliquae (zu 0,189g). Im Frankenreich galt seit 794: 1 Libra = 12 Unzen = 20 Solidi (Schillinge) = 240 Denarii (Pfennige). Dieses Libra-Solidus-System hat sich lange erhalten, in England bis 1971.
Engl. currency system.

Währungsumstellung, ~, ~en, f:

Das reine Überführen einer Währung in eine andere Währung, bspw. bei der Einführung der Europäischen Währungsunion der Umtausch der Deutschen Mark in den Euro. Die Währungsumstellung wird von einer tiefgreifenden →Währungsreform unterschieden.
Engl. currency conversion.

Währungsunion, ~, ~en, f:

Benutzen derselben Währung in zwei oder mehr souveränen Staaten. Eine Währungsunion wurde 1990 zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland vereinbart. Damit wurde die D-Mark auch in der DDR eingeführt. Mit der Währungsunion vom 1. Juli 1990 wurden alle Bestandsgrößen zu einem Satz von 2 DDR-Mark zu 1 D-Mark umgestellt. Stromgrößen, wie Löhne und Gehälter, wurden im Verhältnis 1:1 umgestellt. In früheren Zeiten wurden Währungsunionen auch als →Münzvereine bezeichnet. Bei der Europäischen Währungsunion wurde der →Euro als gemeinsame Währung eingeführt. Eine Währungsunion wird von Staaten geschlossen, die wirtschaftlich eng zusammenarbeiten wollen.
Engl. currency union, monetary union.

Wälzer [18. Jh.], ~s, ~, m:

Populäre Bezeichnung für ein dickes Buch mit vielen Seiten. Das Wort soll als scherzhafte Übersetzung von lat. volumen = Buch, von lat. volvere = wälzen, entstanden sein. *Prachtwälzer*.
Engl. fat volume.

Wärmedämmung, ~, ~en, f:

Dämmen von Gebäuden (Dächer, Fassaden, Kellerdecken), um den Energieverbrauch zu senken. Die Wärmedämmung gehört zur ökologischen Gebäudesanierung. Syn. Wärmeisolierung.
Engl. thermal insulation.

Wäscherin, ~, ~nen, f: Früherer Frauenberuf: →Waschfrau. Engl. washerwoman.

Waffe (ahd. wafan) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Gerät zum Kämpfen, entweder zum Angriff oder zur Verteidigung. →Rüstungsindustrie.

Waffen-arsenal, ~dienst, ~einkauf, ~embargo, ~export, ~fabrikant, ~fabrikation, ~gewalt, ~händler, ~handel, ~import, ~produktion, ~recht, ~ruhe, ~schmied, ~schmuggel, ~stillstand, ~technik, ~technologie, ~unternehmen, ~verkauf.

Feuer-waffe, Hieb~, Infanterie~, Jagd~, Nahkampf~, Schlag~, Schuss~, Schutz~, Sport~, Stoß~, Trutz~.

Atom-waffen Pl., Jagd~, Massenvernichtungs~, Schuss~. Atomare, biologische, chemische Waffen.

Engl. weapon, arms Pl.

wage /wejdsch/ (engl.) m: Englisches Wort für →Lohn, Arbeitslohn.

Wage-Drift /wejdsch-drift/ (engl.) f: Englische Bezeichnung für →Lohndrift.

Wagemann, Ernst (Chañarcillo/Chile 18.2.1884 – Bad Godesberg 20.3.1956):

Deutscher Volkswirt und Statistiker. Von 1923 bis 1933 war er Präsident des Statistischen Reichsamtes. 1925 gründete er in Berlin das Institut für Konjunkturforschung, das heute Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) heißt. Vorbild war das 1917 in Harvard gegründete Konjunkturforschungsinstitut. Er war bis 1945 Direktor am Institut für Konjunkturforschung. Von 1949 bis 1953 war er Professor an der Universität von Santiago de Chile.

Werke:

Theorie des Geldwerts und der Währung, Allgemeine Geldlehre, 1. Band, Jena 1923.

Konjunkturlehre. Eine Grundlegung zur Lehre vom Rhythmus der Wirtschaft, Berlin 1928.

Struktur und Rhythmus der Weltwirtschaft, Grundlagen einer weltwirtschaftlichen Konjunkturlehre, Berlin 1931.

Menschenzahl und Völkerschicksal, Hamburg 1948.

Berühmte Denkfehler der Nationalökonomie. Ein kritisches Repetitorium, München 1951.

Wagen, Wägen, Wirtschaften, Hamburg 1954.

Wagemut (→Wagnis), ~(e)s, nur Sg., m:

Charaktereigenschaft eines Unternehmers, der ein Risiko eingeht. Adj. *wagemutig*. Vb. etw. *wagen*.

Engl. daringness, boldness.

Wagen, ~s, ~, m: Anderes Wort für Automobil. *Gelände-wagen*, *Zweit~*. Engl. car.

Wagenknecht, Sahra (Sahra Wagenknecht-Niemeyer) (Jena 16.7.1969):

Führende Politikerin der Partei *Die Linke*. Von 2004 bis 2009 war sie Mitglied des Europaparlaments. Seit 2009 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestags und wirtschaftspolitische Sprecherin. Sie war Mitglied der *Kommunistischen Plattform*. Sie ist die Tochter einer Deutschen und eines Iraners. Sie wuchs in der DDR auf. Ein halbes Jahr vor dem Mauerfall im Jahr 1989 trat sie in die SED ein.

Waggon /waa-'gong/ (engl.), ~s, ~s, m:

Eisenbahnwagen für den Gütertransport. *Waggonladung*.

Engl. waggon, railway truck, freight car.

Wagner (ahd. waganari) [11. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Wagengestelle, Wohnwagen, Karren, Schlitten, Pflüge, Eggen und hölzernes Sportgerät anfertigt oder historische Kutschen repariert. Wagner war früher ein häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Syn. Wagenbauer, Stellmacher, Rademacher, Assemaker. *Wagnerhandwerk*.

Engl. cartwright.

Wagner, Adolph Heinrich Gotthilf (Erlangen 25.3.1835 – Berlin 8.11.1917):

Deutscher Volkswirt und Finanzwissenschaftler. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Göttingen und Heidelberg. 1858 wurde er Lehrer der Nationalökonomie an der Handelsakademie in Wien, 1863 in Hamburg, 1865 ordentlicher Professor in Dorpat, 1868 in Freiburg. Seit 1870 war er Professor für Staatswissenschaften in Berlin. Er war ein führender Vertreter der historischen Schule und des Kathedersozialismus (Staatssozialismus). Nach ihm ist das *Wagnersche Gesetz* der wachsenden Staatstätigkeit benannt, nach dem die Aufgaben des modernen Wohlfahrtsstaates kontinuierlich zunehmen und der Staat daher einen ständig steigenden Anteil am Bruttosozialprodukt beanspruchen muss.

Werke:

Beiträge zur Lehre von den Banken, Leipzig 1857.

Die Geld- und Kredittheorie der Peelschen Bankakte, Wien 1862.

Die österreichische Valuta, Wien 1862.

Die Ordnung des österreichischen Staatshaushalts, Wien 1863.

Die Gesetzmäßigkeit in den scheinbar willkürlichen menschlichen Handlungen, Hamburg 1864.

Die russische Papierwährung, Riga 1868.

Elsaß und Lothringen und ihre Wiedergewinnung für Deutschland, Leipzig 1870 (6. Aufl.).

System der deutschen Zettelbankgesetzgebung, Freiburg 1870.

Die Zettelbankreform im deutschen Reich, Berlin 1874.

Allgemeine oder theoretische Volkswirtschaftslehre (Grundlegung), Leipzig/Heidelberg ¹1876.

Finanzwissenschaft, 4 Bände, 1883-1901.

Die neueste Silberkrise und unser Münzwesen, Berlin 1894.

Grundriß zu Vorlesungen über Finanzwissenschaft, Berlin 1898.

Agrar- und Industriestaat, Jena ²1902.

Wohnungsnot und städtische Bodenfrage, Berlin 1901.

Die Strömungen in der Sozialpolitik und der Katheder- und Staatssozialismus, 1912.

Wagner Act (engl.) m:

US-amerikanisches Gesetz vom 5.7.1935, das auch *National Labor Relations Act* hieß. Es regelte die allgemeinen Arbeitsbeziehungen. Es ist nach dem Senator Robert F. Wagner benannt. Im Rahmen des New Deal des Präsidenten Roosevelt wurde den Arbeitern das Koalitionsrecht zugestanden. Es enthält auch weitere gewerkschaftsfreundliche Bestimmungen. Das Gesetz wurde im Jahr 1947 vom gewerkschaftsfeindlichen →Taft-Hartley-Act abgelöst.

Wagnersche Gesetz n:

Nach Adolph Heinrich Gotthilf →Wagner benanntes *Gesetz der wachsenden Staatstätigkeit*. Danach nehmen die Aufgaben des modernen Wohlfahrtsstaates kontinuierlich zu. Der Staat beansprucht daher einen ständig steigenden Anteil am Bruttosozialprodukt.

Engl. Wagner's Law.

Wagnis (mhd. wage unsicherer Ausgang) [13. Jh.], ~ses, ~se, n:

Versichertes Risiko bei einer Versicherung. Allgemein: Kühnes Unternehmen.

Wagnis-kapital, ~zuschlag.

Adj. *gewagt* (Spiel). Vb. etw. *wagen*. *Er ließ sich auf kein Wagnis ein*. Sprichwort *Wer nicht wagt, der nicht gewinnt*.

Engl. venture, risk.

Wagniskapital (→Kapital), ~s, ~ien, n:

Kapital zur Entwicklung von neuen Produkten, deren Marktfähigkeit noch nicht erwiesen ist. Kapitalbeteiligung an jungen, technologisch innovativen, nicht an der Börse notierten Unternehmen kleiner und mittlerer Größe, denen trotz geringer laufender Ertragskraft ein Wachstumspotenzial beigemessen wird. Den Jungunternehmen (Existenzgründern) wird neben Eigenkapital meist auch Managementwissen zur Verfügung gestellt. Das Engagement der *Wagniskapitalgeber* ist auf bestimmte Phasen begrenzt. Es lassen sich Frühphasenfinanzierung (Produktentwicklung, Unternehmensgründung und Markteinführung) und Spätphasenfinanzierung (Beteiligung an Expansionsvorhaben, Übernahmen, Vorbereitung von Börsengängen, Restrukturierungsprojekte) unterscheiden. Die *Wagniskapitalfinanzierung* war für die Entwicklung der New Economy von großer Bedeutung. Syn. Risikokapital. →Business Angel.

Engl. venture capital (VC).

Wahl (ahd. wala) [9. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Wählen*, Entscheidung zwischen Möglichkeiten, Wahlmöglichkeit. Wirtschaftliches Handeln ist eine Wahl zwischen Alternativen.

Wahl-freiheit, ~heimat, ~möglichkeit.

→*Aus-wahl*, *Vor~* bei einer Telefonnummer.

Adj. *wählerisch*, *wahlweise*. Vb. (etw.) *wählen*, etw. *auswählen*. Redensart *Qual der Wahl*. *In die engere Wahl kommen*.

2 Nur Sg.: Bei Waren: Qualitätsstufe, Güteklasse.

1. *Wahl*, 2. *Wahl*, 3. *Wahl*. →*zweite Wahl*.

3 Politik: Bestimmen der Abgeordneten eines Parlaments (Legislative) oder staatlicher Repräsentanten (Exekutive) durch die *Wähler*.

Wahl-abend, ~alter, ~amt, ~aufruf, ~ausgang, ~benachrichtigung, ~berechtigte, ~berechtigung, ~berichterstattung, ~beteiligung, ~betrüger, ~betrug, ~bewerber, ~bewerberin, ~bezirk, ~entscheidung, ~erfolg, ~ergebnis, ~fälschung, ~gang, ~geheimnis, ~geschenk, ~gesetz, ~helfer, ~helferin, ~jahr, ~kabine, ~kampf, ~kampfspende, ~kreis, ~leiter, ~leiterin, ~liste, ~lokal, ~modus, ~morgen, ~müdigkeit, ~nacht, ~niederlage, ~parole, ~periode, ~plakat, ~programm, ~propaganda, ~recht, ~rede, ~schlappe, ~sieg, ~slogan, ~system, ~tag, ~termin, ~umschlag, ~urne, ~veranstaltung, ~verfahren, ~versprechen, ~vorstand, ~werbung, ~zettel.

Wähler, *Wählerin*. *Wähler-gunst*, ~schaft, ~stimme, ~wanderung von einer Partei zur andern.

Brief-wahl, *Bundestags~*, *Denkzettel~*, *Europa~*, *Kommunal~*, *Landtags~*, *Parlaments~*, *Präsidenten~*, *Protest~*, →*Sozial~*, *Stich~*, *Ur~*, *Wieder~*.

Adj. *wahlberechtigt*. Vb. etw. oder jmdn. *wählen*. →*Stimmenkauf*.

Engl. 1. choice, option. 2. quality, grade. 3. election, ballot, vote, poll.

Wahlmünze (→Münze), ~, ~n, f:

Frühere Talermünze der Stadt Frankfurt am Main, die aus Anlass der Wahl eines neuen Kaisers ausgegeben wurde.

Engl. election coin.

Wahnsinn, ~s, nur Sg., m:

Unsinn, Unvernunft. Das deutsche Steuersystem wird wegen seiner Kompliziertheit manchmal als wahnsinnig bezeichnet.

Engl. madness, lunacy.

Wahre Jacob m:

Sozialdemokratische deutsche Satirezeitschrift, die zwischen 1879 und 1933 erschien. Das Blatt wurde von Wilhelm Blos begründet. Die Blütezeit des humoristischen Blattes lag zwischen 1900 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914. Die Tendenz lag eher im Sinne des Reformismus. Während des Ersten Weltkriegs vertrat der Wahre Jacob eine nationalistische Position.

wahre Sozialismus m:

Kleinbürgerliche Spielart des Sozialismus in Deutschland in den 1840er Jahren. Ein Hauptvertreter war Karl Grün (1817-1887). Karl Marx und Friedrich Engels kritisierten den wahren Sozialismus im *Kommunistischen Manifest*.

Engl. true socialism.

Wahrheit (ahd. war wahr) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Richtiger Sachverhalt, Übereinstimmung mit den Tatsachen, Tatsache. Das Arbeitszeugnis für einen ausscheidenden Mitarbeiter soll der Wahrheit entsprechen.

Wahrheitsfindung, ~*gehalt*, ~*liebe*.

Bilanzwahrheit. Adj. *wahr*, *wahrheitsgemäß*, *wahrheitsgetreu*, *wahrheitswidrig*.

Engl. truth.

Wahrnehmung, ~, ~en, f:

Das Merken mit den Sinnen. *Wahrnehmungsvermögen*. Vb. etw. *wahrnehmen*. *Die Wahrnehmung von Werbebotschaften durch die Verbraucher wird in der Marktforschung gemessen*.

Engl. perception.

Wahrscheinlichkeit (Übersetzung von lat. verisimilis wahrscheinlich) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Gebiet der Mathematik. Verhältnis aller für den Eintritt eines Ereignisses günstigen Fälle zur Anzahl der gleichmöglichen Fälle. Die *Wahrscheinlichkeitsrechnung* wird bspw. in der Statistik und der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Wahrscheinlichkeitstheorie. *Ausfallwahrscheinlichkeit*. Adj. *wahrscheinlich*.

Engl. probability, likelihood.

Waid m:

Warenkunde: Pflanzenart *Isatis tinctoria* (Färberwaid) aus der Familie der Kreuzblüter, die früher zum Blaufärben von Stoffen verwendet wurde. Der Farbstoff wurde aus dem Pflanzensaft in *Waidmühlen* gewonnen. Die Pflanze stammt aus dem Mittelmeergebiet. Als blauer Farbstoff wurde sie im 19. Jahrhundert vom Indigo verdrängt. Der Waid wurde früher vor allem in Schlesien und in Thüringen angebaut.

Engl. dyer's woad.

Waigel, Theodor (Oberrohr/Gemeinde Ursberg bei Krumbach/Schwaben 22.4.1939):

Deutscher Politiker der Christlich-Sozialen Union (CSU). Von 1989 bis 1998 war er Bundesfinanzminister.

Literatur: Munzinger Personenarchiv.

Waikiki Beach (engl.) m:

Berühmter Sandstrand von Honolulu/Hawaii/USA. Das *Waikiki-Hemd* war ein kurzärmeliges Freizeithemd mit bunten Südseemotiven, das in den 1950er Jahren modern war.

Waischja, ~, ~s, m: Angehöriger der →Kaste der Handwerker und Händler in Indien. Engl. Vaishya.

Waisenrente (ahd. weiso, →Rente), ~, ~n, f:

Von der gesetzlichen Rentenversicherung oder der Unfallversicherung nach dem Tod eines Versicherten an die Waisen gezahlte Rente. Sie wird bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gezahlt. Bei Schul- und Berufsausbildung, Ableistung eines freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahres oder bei schwerer Behinderung kann die Rente bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres gezahlt werden.

Halb-waisenrente, *Voll-*. →*Witwenrente*.

Engl. orphan's pension, orphan's benefit.

Wakes Week (engl., Betriebsferien) f:

Urlaubswoche im Sommer, die die Arbeiter im Norden Englands zur Zeit der Industriellen Revolution für sich beanspruchten. Die Tradition geht auf Kirchweihfeste (Wakes) zurück. Die Urlaubswoche war unbezahlt. Während der Wakes Week waren die Fabriken geschlossen und wurden überholt. Um 1900 fuhren die Arbeiter während der Woche in die Seebäder an der Küste wie Blackpool.

Walachei (Landschaft in Rumänien) f:

Irgendeine abgelegene Gegend. *Er wartete stundenlang in der Walachei auf den Zug.*
Walache andere Bezeichnung für Rumäne.

Wald (ahd. wald) [8. Jh.], ~es, Wälder, m:

Gebiet mit Bäumen, das hauptsächlich für die Holzgewinnung und zur Jagd genutzt wird. Der Bestand der Wälder ist durch den sauren Regen und in den Tropen durch Abholzung gefährdet. Syn. Forst. Als *Waldung* wurde früher ein größerer Baumbestand bezeichnet.

Wald-arbeit, ~arbeiter, ~bauer, ~baum, ~besitzer, ~bestand, ~bewirtschaftung, ~brand, ~brandgefahr, ~erzeugnis, ~fläche, ~gebiet, ~grenze, ~land, ~nutzung, ~rodung, ~schaden, ~schadenserhebung, ~sterben, ~verjüngung, ~wirtschaft Forstwirtschaft.

Buchen-wald, *Eichen*~, →*Femel*~, *Fichten*~, *Gebirgs*~, →*Hute*~, *Kiefern*~, *Laub*~, *Misch*~, *Monsun*~ in Indien, *Nadel*~, →*Plenter*~, *Regen*~, *Tropen*~, *Ur*~. *Birkenwäldchen*. *Entwaldung*.

Adj. *waldreich*, *bewaldet*. →Nachhaltigkeit, →nemus.

Engl. forest, wood.

Wald, Abraham (Klausenburg/Siebenbürgen/damals Ungarn 31.10.1902 – bei einem Flugzeugabsturz in Süd-Indien 13.12.1950):

US-amerikanischer Mathematiker und Statistiker jüdischer Abstammung. Er studierte Mathematik an der Universität Wien. Vor den Nazis musste er in die USA flüchten. Dort wurde er Professor für mathematische Statistik an der Columbia-Universität in New York.

Werke:

Berechnung und Ausschaltung von Saisonschwankungen, Wien 1936.

Sequential Analysis, 1947.

Statistical Decision Functions, New York 1950.

Waldeck n:

Das Fürstentum Waldeck-Pyrmont war ein historischer deutscher Staat. Das Fürstentum bestand aus zwei getrennten Teilen in Nord-Hessen und Süd-Niedersachsen.

Waldenser, ~s, ~, m:

Geschichte: Religiöse Laienbewegung im 12. Jahrhundert in Frankreich. Sie ist nach ihrem Gründer *Waldes* in Lyon benannt. Die Bewegung wurde durch die päpstliche Inquisition unterdrückt. Überreste der Waldenser gingen in den Böhmisches Brüdern und im Calvinismus auf. Adj. *waldensisch*.

Engl. Waldensian.

Waldorf-Schule f:

Schule, die nach den Grundsätzen der von Rudolf Steiner (1861–1925) begründeten Pädagogik der Anthroposophie arbeitet. Die privaten Waldorf-Schulen haben ihr Schwergewicht in künstlerischen und handwerklichen Fächern. Sie lehnen die Gedanken der Auslese und des Leistungsdrucks ab. Die erste Waldorf-Schule wurde 1919 in Stuttgart gegründet und nach der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik benannt. Der Direktor der Zigarettenfabrik, Emil Molt, gründete die Schule für die Kinder der Mitarbeiter des Werkes.

Literatur: Rudolf Steiner, *Erziehungs- und Unterrichtsmethoden auf anthroposophischer Grundlage*, Dornach/Schweiz 1979.

Waldorf-Kindergarten, *Waldorf-Pädagogik*.

Engl. Rudolf Steiner School.

Waldsterben, ~s, nur Sg., n:

Absterben der Bäume, das durch den sauren Regen verursacht ist.

Engl. dying-off of forests.

Wales /weɪls/ (walisisch Cymru) n:

Teil des →Vereinigten Königreichs. Hauptstadt ist Cardiff. Wales hatte im Jahr 2005 3 Mio. Einwohner. Seit dem Jahr 1999 hat Wales ein eigenes Parlament. Die walisische Sprache gehört zu den keltischen Sprachen.

Waliser, *Waliserin*. Adj. *walisisch*.

Engl. Wales.

Wales, Jimmy Donal /wejls/ (Huntsville/Alabama/USA 7.8.1966):

US-amerikanischer Gründer und Ehrenvorsitzender der freien Internet-Enzyklopädie → Wikipedia. 1989 machte er seinen Bachelor-Abschluss in Finanzwissenschaft an der Auburn University, danach erhielt er den Master-Grad von der University of Alabama. Im Jahr 1994 arbeitete er als Händler für Futures und Optionen an der Chicagoer Börse. 1996 gründete er seine erste Internetfirma. Am 15. Januar 2001 wurde die englische Internet-Enzyklopädie Wikipedia freigeschaltet. Grundsatz bei der Abfassung der Artikel in der Enzyklopädie solle nach Wales die Neutralität (neutral point-of-view) sein.

Wałęsa (Walesa), **Leszek** oder Lech /wa-'wā-sa/ (Popowo/Woiwodschaft Kujawien-Pommern/Polen 29.9.1943):
Polnischer Arbeiterführer. Er war ursprünglich Elektriker auf der Danziger Werft. Im August 1980 entstand die freie Gewerkschaft → Solidarność unter seiner Führung während eines Streiks auf der Lenin-Werft in Gdansk (Danzig). Wałęsa war von 1980 bis 1990 Vorsitzender der Solidarność. 1983 wurde ihm der Friedensnobelpreis verliehen. Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus war er von 1990 bis 1995 polnischer Staatspräsident. Die Bewegung der Solidarność hatte einen großen Anteil am Zusammenbruch des sozialistischen Systems im Ostblock.

Walfang, ~es, nur Sg., m:

Fangen von Walen im offenen Meer für die Nahrungsindustrie. Das Erlegen von Walen wurde zunehmend kritisiert. Besonders Japan und Norwegen standen wegen der Fortsetzung des Walfangs in der Kritik. Wale, Delfine und Tümmler werden auch durch den Beifang in der Fischerei getötet.

Walfang-flotte, ~industrie, ~kommission, ~moratorium, ~schiff, ~verbot. *Walfänger*.

Engl. whaling.

Walkmühle, ~, ~n, f:

Frühere Fabrik zum Verfilzen von Wollhaaren für die Tuchherstellung. *Walker* alter Handwerksberuf.

Engl. fulling mill.

Walk of Fame oder Hollywood Walk of Fame (engl. Weg des Ruhms) m:

Name des Bürgersteigs zu beiden Seiten des *Hollywood Boulevard* in Los Angeles/Kalifornien/USA, auf der Filmstars durch Sterne im Pflaster verewigt werden. Im Dezember 2010 gab es insgesamt 2.426 Sterne, die aus altrosafarbenem Terrazzo bestehen. Der erste Stern wurde im Februar 1960 vergeben.

Wallace, Alfred Russel (Usk/County Monmouthshire/Wales 8.1.1823 – Broadstone bei Bournemouth/County Dorset/England 7.11.1913):

Walisischer Naturforscher, Zoologe und Reisender.

In den Jahren 1848 bis 1852 bereiste er mit Bates das Gebiet des Amazonas und des Rio Negro in Brasilien.

Seine Tagebücher und Sammlungen von dieser Reise verlor er jedoch durch einen Schiffsbrand.

Seine bedeutendste Reise führte ihn in den Jahren 1854 bis 1860 in den Malaiischen Archipel, wo er die Inseln von Malakka bis Neuguinea erforschte, besonders aber die Molukken und Celebes.

Seine Veröffentlichung über die natürliche Zuchtwahl durch Auslese im Kampf ums Dasein veranlasste Charles → Darwin, seine Theorien zur Evolution der Arten in dem berühmten Buch *On the Origin of Species by Means of Natural Selection* (1859) zu veröffentlichen.

Nach Wallace ist die berühmte *Wallace-Linie* benannt, eine pflanzengeographische und tiergeographische Grenze zwischen den Inseln Bali und Lombok, die die Flora und Fauna Asiens von der Flora und Fauna Australiens scharf trennt.

Wallace engagierte sich später auch in der Bodenbesitzreform. 1882 veröffentlichte er das Werk *Land Nationalization, its Necessity and its Aims*. Er gründete die *Land Nationalization Society*, deren Präsident er wurde.

Weitere Werke:

Travels on the Amazon and Rio Negro, 1853.

The Malay Archipelago, 2 Bände, 1869.

My Life, a Record of Events and Opinions, 2 Bände, 1905.

Wallas, Graham (Monkwearmouth/Sunderland/England 31.5.1858 – Portloe/Cornwall/England 9.8.1932):

Englischer Sozialist und Sozialpsychologe. Er war ein führendes Mitglied der → Fabian Society. Im Jahr 1895 war er Mitbegründer der *London School of Economics*, an der er unterrichtete.

Werke:

Property Under Socialism, 1889.

Human Nature in Politics, 1908.

The Great Society, 1914.

Our Social Heritage, 1921.

The Art of Thought, 1926.

Wallfahrt, ~, ~en, f:

Pilgerreise nach einem heiligen Ort. Wallfahrten sind in allen Religionen anzutreffen. Im Katholizismus gibt es bspw. Wallfahrten nach Rom, im Islam nach Mekka. *Wallfahrer, Wallfahrerin*. Vb. *wallfahren*. Engl. pilgrimage.

Wallich, Hermann (Bonn 28.12.1833 – Berlin 30.4.1928):

Deutscher Bankier jüdischer Abstammung. Im Jahr 1870 wurde er in den Vorstand der neu gegründeten Deutschen Bank berufen. Dort kümmerte er sich vor allem um das Depositen- und Auslandsgeschäft. Sein Sohn Paul Wallich (1882-1938) war ebenfalls Bankier. Sein Enkel Henry C. Wallich (1914-1988) war Professor für Ökonomie an der Universität Yale und verfasste ein Buch über die deutschen Wirtschaftswunderjahre (*The Mainsprings of the German Revival*).

Wallis (frz. Valais) n:

Kanton der Schweiz seit 1814. Wallis hatte 276.000 Einwohnern im Jahr 2000. Hauptstadt ist Sitten. Im Wallis liegt der Oberlauf der Rhone. Das Ober-Wallis ist deutschsprachig, das Unter-Wallis französischsprachig. Engl. Valais.

Wallis, Samuel (Fentonwoon/Cornwall/England 1728 – London/England 21.1.1795):

Englischer Südseefahrer in den Jahren 1766 bis 1768. Er segelte im Jahr 1766 von Plymouth aus mit Philipp Carteret über Madeira und die Magellanstraße in den Pazifik, um den sagenhaften Südkontinent zu finden. In der Südsee entdeckte er wiederum Tahiti und weitere Inseln. Über Batavia und die Kaproute gelangte er im Jahr 1768 zurück nach England. Er gehörte mit Byron, Carteret und Bougainville zu den wichtigsten Vorläufern von James Cook. Er verfasste ein Reisetagebuch.

Wallone (von welsch), ~n, ~n, m:

Mitglied der französisch sprechenden Bevölkerung in der Wallonie (Belgien). Adj. *wallonisch*. Engl. Walloon.

Wallraff, Hans Günter (Burscheid/Nordrhein-Westfalen 1.10.1942):

Sozialkritischer deutscher Schriftsteller, der Partei für die Armen ergriff. Für seine Reportagen aus Unternehmen ließ er sich von diesen unter anderem Namen einstellen, um von innen heraus berichten zu können. Er arbeitete bspw. inkognito als Bild-Reporter. Seine Reportagen erreichten hohe Auflagen. Er war eine Ikone des investigativen Journalismus.

Werke:

Wir brauchen Dich: Als Arbeiter in deutschen Industriebetrieben, Berlin 1967.

Von einem der auszog und das Fürchten lernte, München 1970.

Unerwünschte Reportagen, Berlin 1970.

Industriereportagen: Als Arbeiter in deutschen Großbetrieben, Reinbek bei Hamburg 1970.

Neue Reportagen, Untersuchungen und Lehrbeispiele, Köln 1972.

Mit Bernt Engelmann: *Ihr da oben - wir da unten*, Köln 1973.

Unser Faschismus nebenan: Griechenland gestern, ein Lehrstück für morgen, Köln 1975.

Der Aufmacher: der Mann der bei Bild Hans Esser war, Köln 1977.

Mit Heinrich Hannover: *Die unheimliche Republik: politische Verfolgung in der Bundesrepublik*, Hamburg 1982.

Nicaragua von innen, Hamburg 1983.

Ganz unten, Köln 1985.

Wall Street /'whoal-sstriit/ (engl. wörtlich Mauer-Straße) f:

Bezeichnung für die Aktienbörse von New York (New York Stock Exchange, NYSE) auf Manhattan, nach der Straße, in der sie sich befindet. Die Straße ist nach einer Mauer benannt, die die Holländer dort 1653 zum Schutz gegen die Engländer errichtet hatten. Mit Wall Street (Wallstreet) wird auch allgemein das amerikanische Finanzzentrum bezeichnet. Die führende Wirtschaftszeitung in den USA heißt *The Wall Street Journal*.

Geschichte: Am 25. Oktober 1929, dem Schwarzen Freitag (Black Friday), brach die Börse zusammen. Der Black Friday gilt als Beginn der Weltwirtschaftskrise. Am Schwarzen Montag (Black Monday, 19.10.1987) fielen die Aktienkurse sehr stark, der Dow Jones Index gab über 20 Prozent nach.

Engl. Wall Street.

Wall Street Journal (engl.) n:

Führende US-amerikanische Börsenzeitung, die in New York City erscheint. Sie gehört zum Dow Jones Konzern. Das Wall Street Journal wurde im Jahr 2007 von dem Medientycoon Rupert Murdoch aufgekauft.

Wal-Mart Stores Inc. f:

Großes US-amerikanisches multinationales Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels. Die Wal-Mart Stores sind der weltgrößte Einzelhändler. Das Unternehmen wurde 1962 von Samuel Walton (1918-1992) gegründet. Das Unternehmen hatte im Jahr 2003 1.300 Geschäfte in 10 Ländern. Im Jahr 2002 hatte das Unternehmen einen Umsatz von 247 Milliarden US-Dollar und 1,3 Millionen Beschäftigte. Wal Mart benutzt den Slogan *We sell for less*. Der Firmensitz befindet sich in Bentonville/Arkansas/USA. Das Gesamtvermögen der Familie Walton wurde vom *Forbes Magazine* im Jahr 2009 auf 83 Milliarden US-Dollar geschätzt.

Walnuss (welsche Nuss) [18. Jh.], ~, Walnüsse, f:

Warenkunde: Pflanzenart *Juglans regia* aus der Familie der Juglandaceae (Walnussgewächse), deren Nüsse gegessen werden. Sie ist das einzige europäische Walnussgewächs, das die Eiszeiten in Griechenland überstanden hat. Der Baum wird bis zu 80 Jahre alt und fruchtet ab dem 15. Lebensjahr. Die Ernte kann zwischen dem 30. und dem 60. Lebensjahr bis zu 50 kg betragen. Die Walnuss ist auch ein wertvolles Holz. Hauptanbaugebiete liegen in Frankreich um Grenoble und in Kalifornien. Die noch grünen Schalen der Walnüsse ergeben einen Farbstoff, der zum Braunfärben genutzt wird.

Engl. walnut.

Walpurgisnacht f:

Nacht vor dem Walpurgistag am 1. Mai, dem Tag der heiligen Walburga. In der Walpurgisnacht wird auf dem Hexentanzplatz im Harz gefeiert. Nach einer Legende reiten in dieser Nacht Hexen auf Besen zum Blocksberg, um dem Teufelskult zu huldigen. In Goethes *Faust* gibt es eine berühmte *Walpurgisnachtszene*.

Engl. Walpurgis Night.

Walras, Marie Esprit Léon /wal-'ra(ss)/ (Évreux/Normandie/Frankreich 16.12.1834 – Clarens/Montreux/Schweiz 5.1.1910):

Französischer Ökonom. Er studierte zunächst in Paris Literatur und arbeitete als Journalist. Von 1870 bis 1892 war er Professor in Lausanne für Politische Ökonomie. Sein Nachfolger als Professor in Lausanne wurde Vilfredo → Pareto. Walras begründete unabhängig von Stanley Jevons und Carl Menger die → Grenznutzentheorie der Neoklassik. Er führte die Mathematik in die ökonomische Theorie ein. Berühmt wurde seine Gleichgewichtstheorie der Märkte. Sein Modell eines allgemeinen Gleichgewichts besteht aus einem System mathematischer Gleichungen. Zur Beschreibung des Prozesses zum Gleichgewicht führte er die Figur eines Auktionators ein, der zu einem willkürlich festgesetzten Preis die Kauf- und Verkaufsgebote sammelt. In einem allmählichen Prozess des Herantastens (*tâtonnement*) ergibt sich dann der Gleichgewichtspreis, zu dem Angebot und Nachfrage übereinstimmen (Walrasianische Preisanpassung). Der Prozess wird auf allen Märkten durchgeführt, bis ein allgemeines Gleichgewicht erreicht ist. Diese Theorie des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage auf von staatlichen Eingriffen freien Märkten wurde ein Grundstein der neoklassischen Theorie. Für den Staat sah er eine Rolle in der Bereitstellung von Bildung. Die Kosten des Bildungssystems sollten durch Pachteinnahmen von Grund und Boden bestritten werden, der seiner Ansicht nach sozialisiert werden sollte. Er bezeichnete sich als wissenschaftlichen Sozialisten.

Werke:

Sein Hauptwerk sind die *Éléments d'économie politique pure ou Théorie de la richesse sociale*, 3 Bände, Lausanne 1874/77.

Études d'économie politique appliquée (Théorie de la production de la richesse sociale), Lausanne/Paris 1898.

Études d'économie sociale (Théorie de la répartition de la richesse sociale), Lausanne/Paris 1896.

Adj. walrasianisch.

Walt Disney Company f: → Disney Company.**Walz**, ~, nur Sg., f:

Wanderschaft der Handwerksgesellen in Deutschland. Sie dauert drei Jahre. Durch Arbeit in der Fremde sollen die handwerklichen Fähigkeiten erweitert werden. Die Wanderschaft gibt es heute vor allem bei Zimmerleuten. Die Walz geht bis auf das 14. Jahrhundert zurück. Sie war früher eine Voraussetzung für die Zulassung als Meister. Im 19. Jahrhundert gab es die Walz auch in Frankreich und in England.

Syn. Tippelei, Gesellenwandern.

Walzbruder. Auf die Walz gehen, auf der Walz sein. → Wanderzwang.

Engl. tramping.

Walzwerk, ~es, ~e, n:

Fabrik, in der Metallblöcke, besonders Eisen und Stahl, zwischen zwei Walzen zu Blechen, Bändern und Drähten plattgewalzt werden. *Walzer* Beruf. *Walzwerker*.

Brammenwalzwerk, Kupferwalzwerk.

Engl. rolling mill.

Wampum (Narraganset Sprache), ~s, ~e, m:

Handbreiter Gürtel aus polierten und aufgefädelten Schnecken- oder Muschelgehäusen bei den nordamerikanischen Indianern, der als Schmuck und auch als Zahlungsmittel diente. Benutzt wurden vor allem Venusmuscheln (*Venus mercenaria*), später auch europäische Glasperlen. Die Gürtel stellten in Mosaikarbeit menschliche Figuren dar. Der Wampum diente bis ins 19. Jahrhundert bei den Indianern als Zahlungsmittel. Aus Anlass eines Friedensschlusses zwischen Stämmen wurden Wampume ausgetauscht. *Wampum-Gürtel*. Auch: *Wampumpeag*. → Muschelgeld.
Engl. wampum.

Wanamaker, John (Philadelphia/Pennsylvania/USA 11.7.1838 – Philadelphia 12.12.1922):

US-amerikanischer Warenhauspionier. Er gründete 1861 ein Herrenausstattungsgeschäft in Philadelphia, das sich zum Warenhaus entwickelte. Seine Angestellten beteiligte er am Gewinn des Unternehmens. Im Jahr 1896 eröffnete er ein Warenhaus in New York City. Später eröffnete er auch Geschäfte in London und Paris.
Literatur: H. A. Gibbons, *John Wanamaker*, 2 Bände, New York 1926.

Wandel (ahd. wantal) [8. Jh.], ~s, nur Sg., m: Veränderung. Vb. *umwandeln*, *verwandeln*. Engl. change.

Wandelanleihe (→Wandlung, →Anleihe), ~, ~n, f:

Verzinsliches Wertpapier einer Aktiengesellschaft, das vom Inhaber zu einem bestimmten Zeitpunkt oder innerhalb eines bestimmten Zeitraums gegen eine bestimmte Anzahl von Aktien der Gesellschaft umgetauscht werden kann. Falls der Anleger vom Wandlungsrecht keinen Gebrauch macht, behält die Anleihe den Charakter eines festverzinslichen Wertpapiers, das am Ende der Laufzeit zum Nennwert zurückgezahlt wird. Syn. Wandelobligation, Wandelschuldverschreibung.
Engl. convertible bond, convertible loan.

Wanderarbeit (mhd. wandern), ~, nur Sg., f:

Arbeit, die nacheinander an verschiedenen Orten ausgeübt wird. *Wanderarbeiter* gab es besonders in der Landwirtschaft. Sie wurden in früheren Zeiten sehr stark ausgebeutet. Syn. Saisonarbeit. In der Volksrepublik China gab es seit den 1980er Jahren zunehmende Zahlen von Wanderarbeitern (engl. migrant workers). Die Arbeiter zogen von den armen ländlichen Gebieten im Landesinnern in die boomenden Küstenstädte des Ostens. →Arbeitsmigration, →Gastarbeiter.
Engl. itinerant work.

Wandergewerbe, ~s, ~, n:

Gewerbe, das an keinem festen Ort ausgeführt wird. Syn. ambulantes Gewerbe, Reisegewerbe. Früher wurde der Wanderhandel in Wanderlagern und Wanderauktionen betrieben, die eine Art Jahrmärkte waren.
Engl. itinerant trade, hawking.

Wandertag, ~es, ~e, m:

Pädagogik: Ausflug mit der ganzen Schulklasse, der einmal oder zweimal im Jahr veranstaltet wird. Durch die Schulwanderungen sollen der soziale Kontakt in der Gruppe, die Beziehung zur Natur und die Kenntnis der Heimat gestärkt werden. Viele Lehrer betrachten den Wandertag jedoch lediglich als lästige Pflichtübung.
Engl. excursion day.

Wandervogel, ~s, Wandervögel, m:

Schülerwandergruppe, die am 4. November 1901 auf Initiative von Karl Fischer in Berlin-Steglitz im Ratskeller gegründet worden war. Sie war der Keim der bürgerlichen deutschen →Jugendbewegung. Das weit verbreitete Liederbuch der Wandervögel war der *Zupfgeigenhansl*. Die Mitglieder der Vereine nannten sich Wandervögel. Die Geschichte des Wandervogels wurde von Hans Blüher (1888-1955) in dem zweibändigen Werk *Wandervogel. Geschichte einer Jugendbewegung* von 1912 dargestellt (Erster Teil: Heimat und Aufgang, Zweiter Teil: Blüte und Niedergang). Während des Ersten Weltkriegs (1914-1918) driftete der Wandervogel ins nationalistische Lager ab.
Engl. The Wandervogel, rambblers Pl.

Wanderzwang, ~es, nur Sg., m:

Frühere Pflicht für Handwerksgelesen, eine Zeitlang außerhalb ihrer Heimat zu arbeiten. Die Wanderjahre oder Wanderzeiten waren in den Zunftsatzen vorgeschrieben. Als Belege ihrer Tätigkeiten besaßen die Handwerksgelesen *Wanderbücher*. Syn. Wanderpflicht. →Walz.
Engl. duty for journeymen to travel.

Wandlung (ahd. wantalon wandeln) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Wandeln*: Rückgängigmachen eines Kaufvertrags bei einem fehlerhaften Erzeugnis (Sachmangel). Dabei erfolgt die Rückgabe einer mangelhaften Ware durch einen Käufer gegen Erstattung des Kaufpreises in bar durch den Verkäufer (§ 462 BGB). Vb. *wandeln*. → Reklamation.

2 Vorgang des Wandeln.

Engl. 1. refunding. 2. rescission of sale, refund.

Wandsbek n: Stadtbezirk von Hamburg mit Industriebetrieben.

Wangerooge n:

Östlichste der Ostfriesischen Inseln in der Nordsee, Bundesland Niedersachsen. Die Insel ist ein beliebter Ort für den Sommerurlaub. Wangerooge ist autofrei.

Wannsee n: Ortsteil von Berlin-Zehlendorf an der Havel. *Strandbad Wannsee*.

Wannsee-Konferenz f:

Nationalsozialistische Konferenz zur sogenannten Endlösung der Judenfrage, die am 20. Januar 1942 am Großen Wannsee in Berlin stattfand. Auf ihr wurde der → Holocaust beschlossen. Das Haus der Wannsee-Konferenz ist heute ein Museum.

Engl. the Wannsee Conference.

want /wont/ (engl.): Englisch Wort für Bedürfnis, Mangel, Not.

Wanze, ~, ~n, f:

Abhörgerät, das in Räumen angebracht wird und bspw. der Industriespionage dient. *Wanzen wurden in den Telefonhörern installiert*.

Engl. bug.

Wappäus, Johann Eduard (Hamburg 17.5.1812 – Göttingen 16.12.1879):

Deutscher Bevölkerungsstatistiker und Geograph. 1854 wurde er ordentlicher Professor in Göttingen.

Werke:

Untersuchungen über die geographischen Entdeckungen der Portugiesen unter Heinrich dem Seefahrer, Göttingen 1842.

Die Republiken von Südamerika, Göttingen 1843.

Deutsche Auswanderung und Kolonisation, Leipzig 1846/48, 2 Teile.

Allgemeine Bevölkerungsstatistik, Leipzig 1859/61, 2 Bände.

war /woa/ (engl.): Englisch Wort für Krieg.

Warburg:

Das Bankhaus *M. M. Warburg & Co. KGaA* wurde 1798 von den jüdischen Brüdern Moses Marcus Warburg und Gerson Warburg gegründet. Es ist noch heute eine Privatbank in Hamburg.

Warburton, Peter Egerton (Chester/England 15.8.1813 – Beaumont bei Adelaide/Australien 5.11.1889):

Englischer Australienforscher. Er war zunächst Offizier der Armee in Indien, dann Polizeipräsident von Adelaide in Australien. In den Jahren 1873/74 gelang ihm als erstem die Durchquerung von West-Australien von Alice Springs aus bis zur Westküste.

Werke:

Major Warburtons Diary, Adelaide 1866.

Journey across the Western Interior of Australia, 1875.

Wardein /war-'dain/ (niederl., von mittellat. guardianus Aufsichtführender), ~(e)s, ~e, m:

Frühere Bezeichnung für einen offiziellen, staatlichen Münzprüfer einer Münzprägestätte bis ins 19.

Jahrhundert. *Münzwardeine* untersuchten Münzen und dazu verwendete Legierungen auf ihren Gehalt an Edelmetallen. Sie überwachten im staatlichen Auftrag die Münzmeister. Es gab auch *Bergwardeine*, *Erzwardeine* oder *Hüttenwardeine*, die den Gehalt von Erzen prüften.

Vb. *wardieren* den Wert der Münzen prüfen.

Engl. warden of the mint (Münzwardein), mint warden, contre-garde, assayer, assay-master, assayer of mines (Bergwardein).

Ware (mhd. ware, von vermutetem indoeuropäischen wes~ verkaufen) [13. Jh.], ~, ~n, f:

Sachgut, das gehandelt wird, speziell ein Konsumgut (bspw. Getreide oder Kaffee) oder ein Rohstoff (bspw. Kohle oder Gold). Waren werden von Dienstleistungen unterschieden. Im marxistischen Sprachgebrauch

bezeichnet Ware ein Gut, das durch einen Austausch übertragen wird und das sowohl einen Gebrauchswert als auch einen Tauschwert hat. (siehe Karl Marx, *Das Kapital*, 1. Band, 1. Kapitel).

Waren-umsatz, ~angebot, ~annahme, ~aufzug, ~ausfuhr, ~ausgabe, ~ausgang Auslieferung, *~auslage, ~austausch, ~auswahl, ~automat, ~bedarf, ~begleitschein, ~bestand* Inventar, *~bestellung, ~bezeichnung, ~bezieher, ~börse* Rohstoffbörse, *~deklaration, ~einfuhr, ~eingang* Anlieferung, *~empfänger, ~export, ~fülle, ~gattung, ~gruppe, ~gutschein, ~handel, ~haus, ~import, ~katalog, ~kenntnis, ~kennzeichnung, ~knappheit, ~konto, ~korb, ~kredit, ~kunde, ~lager, ~lieferant, ~lieferung, ~markt, ~messe, ~muster, ~order, ~posten, ~preis, ~probe, ~produktion, ~rechnung, ~regal, ~sendung, ~sortiment, ~terminbörse, ~termingeschäft, ~test, ~umsatz, ~umschlag, ~verkauf, ~verkehr, ~verzeichnis, ~vorrat, ~wert, ~wirtschaft, ~zeichen, ~zoll, ~zugang.*
→ *Bann-ware, → Bück~, Export~, Fertig~, Frühjahrs~, Handels~, Import~, → Konfektions~, → Marken~* Ggs. No-name-Produkt, *Massen~, Qualitäts~, → Quengel~, Saison~, Schmuggel~.*

Alt-waren Pl., *Back~, Bijouterie~, Drogerie~, Eisen~, Galanterie~* früher modisches Zubehör, *Gebraucht~, Gold~, Goldschmiede~, Haushalts~, Kolonial~, Kurz~, Leder~, Leinen~, Luxus~, Mode~, Papier~, Putz~, Rauch~* Pelze, *Schmuck~, Schreib~, Seiden~, Silber~, Spiel~, Strick~, Süß~, Tabak~, Ton~, Trikot~, Woll~.*
Waren des täglichen Bedarfs. → *braune Ware, → weiße Ware.* → Artikel.

Engl. commodity, merchandise, good, ware, product, article.

ware /wäää/ (engl., gleiche Bedeutung und verwandt mit dt. Ware) [1990er Jahre]:

In Zusammensetzungen englischer Begriffe aus dem Computerbereich: → *Free-ware, → Hard~, → Share~, → Soft~.*

Engl. ware.

warehouse (engl.) n: Englisches Wort für → Lager.

Warenausgleichslager, ~s, ~, n:

In den 1980er Jahren wurden von der UNCTAD Ausgleichslager zum Aufkauf von Rohstoffen vorgesehen, um die Rohstoffpreise im Interesse der Entwicklungsländer zu stabilisieren. Die Preisstützungsmechanismen kamen aber aufgrund früher gemachter negativer Erfahrungen nicht zustande.

Engl. buffer stock.

Warenautomat (→ Automat), ~en, ~en, m:

Gerät, dem man nach Eingabe von Geld Waren entnehmen kann. Syn. Verkaufsautomat.

Engl. vending machine.

Warenbörse (→ Börse), ~, ~n, f:

Börse, an der landwirtschaftliche Erzeugnisse oder Bergbauprodukte wie bspw. Getreide, Fleisch, Kaffee, Baumwolle, Kupfer oder Gold gehandelt werden. Syn. → Rohstoffbörse, Produktenbörse. Ggs. Wertpapierbörse.
→ Chicagoer Börsen, → Warentermingeschäft.

Engl. commodity exchange.

Warendeklaration, ~, ~en, f:

Warenkennzeichnung. Angaben an einer Ware über bspw. Inhalt, Füllmenge, Eigenschaften, Mindesthaltbarkeitsdatum und Herkunft, bspw. an verpackten Lebensmitteln, Wasch- und Reinigungsmitteln oder Textilien. Die Kennzeichnungspflicht ist in Deutschland teilweise gesetzlich geregelt.

Engl. labelling of goods.

Wareneingangsbuch, ~es, Wareneingangsbücher, n:

Buch in der Buchführung, in dem die gekauften Waren nach Art, Preis, Lieferdatum und Lieferanten verzeichnet sind. Ggs. Warenausgangsbuch eines Großhändlers.

Engl. purchase journal.

Wareneinsatz, ~es, Wareneinsätze, m:

In der Buchführung: Die verkauften Waren bewertet zum Einkaufspreis.

Engl. sales input.

Warengeld (→ Geld), ~es, ~er, n:

Geldgeschichte: Form des Geldes, bei der eine Ware als Zahlungsmittel dient, bspw. Salz. Warengeld wurde vor der Einführung von Münzen verwendet. → Naturalgeld.

Engl. primitive money.

Warenhaus, ~es, Warenhäuser, n:

Handel: Großes Einzelhandelsgeschäft, das im Gegensatz zu Spezialgeschäften zahlreiche Warengruppen anbietet, meist mit Verkaufsflächen auf mehreren Etagen und mit zahlreichem Personal. Im Ggs. zu einem →Einkaufszentrum werden die Waren nicht in voneinander getrennten Geschäften angeboten. Warenhäuser gibt es besonders in den Zentren großer Städte. Große Warenhäuser sind das KaDeWe in Berlin, das Gum in Moskau, die Galeries Lafayette in Paris, Harrod's in London oder Bloomingdale's in New York.

Geschichte: Warenhäuser entstanden nach 1850 zuerst in Paris/Frankreich, dann in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Große Warenhäuser in Paris in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren der Louvre (1855 von Chauchard und Hériot gegründet), Bon Marché, Printemps (1865 von Jules Jaluzot gegründet), La Samaritaine (1869 von Ernest Cognacq gegründet) und Belle Jardinière. Als erstes Warenhaus wird der *Bon Marché* angesehen, der 1852 in Paris von Aristide Boucicaut gegründet wurde. Die Entstehung der Warenhäuser im Stadtzentrum von Paris wurde mit der neuen Pferdebahn in Verbindung gebracht, die die Kunden aus den Stadtvierteln transportierte.

In Deutschland wurden große Warenhäuser in den Jahren nach 1900 erbaut. Eigentümer waren jüdische Kaufleute, deren Namen berühmt wurden: Leonhard Tietz (später Kaufhof), Hermann Tietz (später Hertie), Georg Wertheim, Adolf Jandorf. Nur Rudolph Karstadt war kein Jude. Charakteristika der Warenhäuser waren die verbilligten Preise durch Großeinkauf, der freie Zugang der Kunden zur Ware, die Preisauszeichnung an der Ware, der Festpreis (gleiche Behandlung aller Kunden), die Barzahlung, die Möglichkeit der Rückgabe der Ware und die Reklame, die betrieben wurde. Heute gehören die Warenhäuser allerdings zu den eher hochpreisigen Geschäften, die sich an die Mittelklasse als Kundschaft wenden. In den letzten Jahrzehnten haben die Warenhäuser Marktanteile verloren. Syn. Kaufhaus. Warenhäuser wurden früher auch Großmagazine oder Großbasare genannt. Auf Französisch heißen die Warenhäuser *Grands Magasins*.

Warenhaus-abteilung, ~architektur, ~buchhandel, ~detektiv, ~diebstahl, ~etage, ~filiale, ~kette, ~konzern, ~pionier, ~steuer, ~wesen, ~zentrale.

→Einzelhandel, →GUM, →Paradies der Damen, →Shop-in-Shop-Konzept.

Literatur:

Hrant Pasdermajian, *Das Warenhaus – Entstehung, Entwicklung und wirtschaftliche Struktur*, Köln/Opladen 1954.

Annette Grinôt, *Geschichte und Entwicklungstendenzen des Warenhauses unter besonderer Berücksichtigung seiner Absatzstrategien*, 2 Bände, Göttingen 1997.

Alarich Roock, *Warenhäuser: Inszenierungsräume der Konsumkultur*, Mainz 2003.

Émile Zola, *Das Paradies der Damen*, Frankfurt am Main 2004.

Engl. department store.

Warenhaussteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Frühere Sonderbelastung von Großunternehmen des Einzelhandels (Warenhäuser), bei der der Umsatz mit 1 % bis 2 % besteuert wurde. Dadurch sollten kleine mittelständische Einzelhandelsbetriebe geschützt und in ihrer Konkurrenzsituation verbessert werden. Die Warenhausgegner wollten die Ausbreitung der Warenhäuser bremsen. Warenhaussteuern wurden 1897 in Sachsen, 1899 in Bayern und 1900 in Preußen eingeführt. Das preußische Abgeordnetenhaus verabschiedete am 18. Juli 1900 das Warenhaussteuergesetz, das für Warenhäuser galt, die einen Jahresumsatz von über 400.000 Mark erzielten. Das Gesetz wurde auch *Lex Wertheim* genannt, da besonders der geschäftliche Erfolg der Firma Wertheim zu Neid geführt hatte. In Preußen betrug das Steueraufkommen im Jahr 1906 2,5 Millionen Mark von 90 Steuerpflichtigen. Die Steuereinnahmen flossen den Gemeinden zu. Die Steuer wurde zum 1.1.1920 aufgehoben.

Engl. tax on department stores.

Warenkennzeichnung, ~, ~en, f:

Kennzeichen an einem Produkt, das dem Verbraucher signalisiert, dass die Ware den Sicherheitsbestimmungen entspricht. Einige Kennzeichen können gesetzlich vorgeschrieben sein. Zu den Kennzeichen gehören: CE-Zeichen, DIN-Zeichen, TÜV-Zeichen, VDE-Zeichen, RAL-Zeichen und GS-Zeichen.

Engl. labelling of goods.

Warenkonto (→Konto), ~s, Warenkonten, n:

Buchführung: Konto zur Verbuchung der Waren. Es gibt ein Wareneinkaufskonto und ein Warenverkaufskonto. Engl. goods account.

Warenkorb, ~(e)s, Warenkörbe, m:

Zusammenstellung von Waren und Dienstleistungen für statistische Zwecke, besonders zur Ermittlung von →Preisindizes, um die Veränderung der Aufwendungen für die Aufrechterhaltung eines bestimmten Lebensstandards zu messen. Im Warenkorb befinden sich alle Waren und Dienstleistungen mit bestimmten Mengen, die ein bestimmter privater Haushaltstyp, bspw. ein Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalt, durchschnittlich im Monat nach Ansicht der Statistiker kauft. Die Ermittlung eines repräsentativen Warenkorbes (eines Wägungsschemas) ist nötig, da für die Erstellung der Preisstatistik nur begrenzte Geldbeträge zur

Verfügung stehen, und daher nicht alle Haushalte eines Landes mit ihren Einkäufen erfasst werden können. Um den Warenkorb zu ermitteln, werden von den statistischen Ämtern freiwillige private Haushalte gesucht, die ein Haushaltsbuch führen, in das sie alle Käufe nach Warenart, Menge und Preis eintragen. In einem Basisjahr wird dann ein repräsentativer Warenkorb festgelegt, der für eine Reihe von Jahren, in Deutschland 5 Jahre lang, verwendet wird, d.h. die Statistik muss unterstellen, dass sich die Verbrauchsgewohnheiten der Konsumenten in diesem Zeitraum nicht ändern. Im deutschen Warenkorb von 1991 waren bspw. 750 Güter enthalten. Anlässlich der Festlegung eines neuen Warenkorbes werden auch neu auf dem Markt erschienene Produkte berücksichtigt: So wurden bspw. CD-Player, Dampfbügeleisen und Kiwi neben anderen Produkten neu in den Warenkorb 1991 aufgenommen. Wenn die Waren dieses einmal festgelegten Korbes mit ihren jeweiligen, sich im Lauf der Zeit verändernden Preisen multipliziert und anschließend aufsummiert werden, lassen sich Veränderungen im Preisniveau feststellen. →Inflationsrate.

Engl. market basket, basket of goods, basket of commodities.

Warenkredit (→Kredit), ~s, ~e, m:

Überlassen von Handelswaren gegen das Versprechen der späteren Bezahlung. Der Verkäufer gewährt dem Käufer damit einen Kredit. Den Gegensatz bildet das Vorkreditieren, bei dem der Käufer vor Lieferung der Ware an den Verkäufer zahlt. In der Frühen Neuzeit breitete sich der →Wechsel als Instrument eines Warenkredites aus. Syn. Borgkauf. Ggs. Barkauf.

Engl. commercial credit, credit on goods.

Warenkunde, ~, ~n, f:

Lehre von den Handelsgütern hinsichtlich Herkunft, Bezeichnung, Herstellungsverfahren, Eigenschaften, Sorten und Verwendung. Fachverkäufer sollten sich gut in ihr auskennen.

Geschichte: Noch im 18. Jahrhundert zählte die Warenkunde zur ökonomischen Kameralistik, da der Kaufmann über Herkunft und Eigenschaften der Waren Bescheid wissen musste. Im 19. Jahrhundert wurde die Warenkunde aus der Ökonomie ausgeschieden und zu einem eigenen Wissensgebiet. Besonders zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und den 1920er Jahren gab es zahlreiche warenkundliche Veröffentlichungen und Lexika, teilweise auch zu Spezialgebieten wie Lebensmitteln, Haushaltswaren, Eisenwaren oder Bekleidung. Zwischen 1870 und 1920 erschien *Merck's Warenlexikon für Handel, Industrie und Gewerbe* in sieben hohen Auflagen. Nach dem Zweiten Weltkrieg sank in Deutschland das allgemeine Interesse an der Warenkunde. Für Informationen musste auf allgemeine Nachschlagewerke zurückgegriffen werden. Die Verbraucher informierten sich zunehmend anhand von →Warentests. In jüngster Zeit gibt es wieder eine Reihe von guten warenkundlichen Sendungen im Fernsehen. Der Begriff *Warenkunde* wurde von Johann Beckmann (1739-1811) eingeführt. Adj. *warenkundlich*. Engl. merchandise knowledge, knowledge of articles of commerce.

Warenmesse (→Messe), ~, ~n, f:

Messe, bei der die ausgestellten Waren zum direkten Verkauf bestimmt sind, im Unterschied zu einer →Mestermesse, bei der lediglich Muster präsentiert werden. Warenmessen entstanden im europäischen Mittelalter im Anschluss an Kirchenfeste oder Jahrmärkte. Im 12. und 13. Jahrhundert waren die Messen der Champagne von Bedeutung, dann die Messen von Brügge, Antwerpen, Paris, Lyon, Genf, Bozen und Nischnij-Nowgorod. In Deutschland war Frankfurt am Main seit dem 14. Jahrhundert von europäischer Bedeutung. Die Messen von Leipzig wurden seit Beginn des 18. Jahrhunderts führend.

Engl. merchandising fair.

Warenmuster (→Muster), ~s, ~, n:

Kleine Menge einer Ware oder Einzelstück, die ein potentieller Käufer unentgeltlich vom Verkäufer erhält, um ein Beispiel zu haben. Bei einem späteren Kauf gelten die Eigenschaften des Musters als zugesichert. Syn. Warenprobe.

Engl. commercial sample.

Warenpapiere Pl.:

Wertpapiere über eine Warenforderung wie Ladeschein oder Konnossement. Syn. Traditionspapiere.

Engl. documents of title to goods.

Warenproduktion (→Produktion), ~, ~en, f:

Produktion von Waren für den Austausch auf dem Markt, im Unterschied zur Herstellung von Gütern für den eigenen Bedarf. Die Warenproduktion ist ein Kennzeichen der kapitalistischen Wirtschaftsweise.

Engl. production of merchandise.

warenproduzierende Gewerbe n:

Wirtschaftsbereich, der Handwerk und Industrie umfasst. Er wird von den Wirtschaftsbereichen der Land- und Forstwirtschaft, Handel und Verkehr sowie den Dienstleistungsunternehmen unterschieden.

Engl. goods-producing sector.

Waretermingeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Handel mit einer Ware, die zu einem späteren Zeitpunkt geliefert und bezahlt wird. Die Geschäfte bspw. mit landwirtschaftlichen Produkten oder Rohstoffen wie Metallen werden an *Wareterminbörsen* abgeschlossen. Syn. Wareterminkontrakt. Engl. commodity futures trading.

Warentest, ~s, ~s, m:

Vergleich einer Reihe ähnlicher Produkte verschiedener Hersteller hinsichtlich Preis, Funktion, Haltbarkeit, Sicherheit, Handhabung, Umweltverträglichkeit u.a., um die Markttransparenz zu erhöhen und den Verbrauchern eine Information für die Kaufentscheidung zu geben. In Deutschland gibt es die →Stiftung Warentest, die ihre Prüfergebnisse regelmäßig veröffentlicht. Engl. goods test, products test.

Warenzeichen, ~s, ~, n:

Rechtlich geschützte Kennzeichnung von Waren und Dienstleistungen, die den Hersteller oder den Händler angibt. Es kann ein Wortzeichen (Namenszug des Herstellers), Bildzeichen (Emblem) oder kombiniertes Zeichen sein. Durch Warenzeichen können die Produkte verschiedener Unternehmen besser voneinander unterschieden werden. Warenzeichen sind in Deutschland im *Warenzeichengesetz* geregelt. Durch Eintragung des Warenzeichens in die *Warenzeichenrolle* beim Patentamt wird ein Zeichenschutz erworben (*eingetragenes Warenzeichen*). Ein bekanntes altes Warenzeichen sind die seit 1722 verwendeten gekreuzten blauen Schwerter der Porzellanmanufaktur in Meißen/Sachsen. Syn. →Marke, Schutzmarke. Frühere Bezeichnung auch: *Warenbezeichnung*.

Warenzeichen-politik Branding, ~schutz. →Logo.

Engl. trademark (Zeichen: TM), hallmark.

Warft oder Warf (von werben, sich drehen), ~, ~en, f:

Künstlich angelegter Erdhügel an der Nordseeküste und auf den Halligen, auf dem sich die Häuser befinden, um Menschen und Tiere vor Sturmfluten zu schützen. Die Warft wird auch Werfte oder Wurt genannt, in den Niederlanden Terpe oder Wierde, in Dänemark Vaerft. Das Wort Werft für einen Schiffbauplatz ist mit Warft verwandt. *Wurtendorf*.

Engl. dwelling mound.

Warhol, Andy, eigentlich Andrew Warhola (Pittsburgh/Pennsylvania/USA 6.8.1928 – New York City/USA 22.2.1987):

Bekanntester US-amerikanischer Künstler der Pop-Art, der polnischer Herkunft ist. Berühmt sind seine farbigen Porträts der Schauspielerin Marilyn Monroe. Seine Ateliers nannte er *The Factory*. Dieser Name ergab sich einerseits aus den alten Fabrikräumen, die er nutzte, andererseits aus dem Produktionsprozess seiner Pop-Art-Kunst.

Warin oder Varin, **Jean** (Lüttich/Belgien 1604 – Paris/Frankreich 26.8.1672):

Wallonischer Münzschneder, Medailleur und Bildhauer, der in Paris zum Obergraveur der Münzstempel und Bildnisse (*côntroleur général des poinçons et effigies*) wurde. Er schuf Münzen und Medaillen am Ende der Regierungszeit von Louis XIII. und zu Beginn der Regierung von Louis XIV. Von ihm stammt das Bildnis des Königs Louis XIII. auf dem Louis d'or. Er führte die Schraubenpresse in der Münze von Paris ein. An seinem Lebensende arbeitete er an der Geschichte von Louis XIV., bei der die Errungenschaften des Königs auf Medaillen dargestellt werden sollten.

warme Regen m: Größere Geldeinnahme, die unverhofft anfällt. Engl. windfall.

Warmmiete, ~, ~n, f:

Wohnungsmiete einschließlich der Heizkosten. Ggs. Kaltmiete.

Engl. rent inclusive of heating charges.

Warnemünde n:

Ostseebad mit breitem Sandstrand. Ortsteil der Hansestadt Rostock/Mecklenburg-Vorpommern.

Warnstreik (ahd. warnon warnen, →Streik), ~s, ~s, m:

Kurze Arbeitsniederlegung von bspw. einer Stunde, die von Beschäftigten während Tarifverhandlungen durchgeführt wird, um ihre Kampfbereitschaft zu demonstrieren. Warnstreiks bilden einen festen Bestandteil des

Rituals der Tarifverhandlungen in Deutschland. Warnstreiks, die nicht von einer Gewerkschaft organisiert werden, gehören zu den wilden Streiks.

Warnstreikwelle. In der nächsten Woche ist mit Warnstreiks zu rechnen.

Engl. warning strike, temporary walkout, token strike.

Warnung (ahd. warnunga) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Hinweis auf eine Gefahr. Ggs. Entwarnung.

Warn-anlage, ~dreieck, ~farbe, ~kleidung, ~lampe, ~leuchte, ~licht, ~meldung, ~ruf, ~schild, ~schuss, ~signal, ~streik, ~ton, ~zeichen.

→ *Gewinn-warnung, Orkan~, Stau~* im Radio, *Sturm~, Unwetter~.*

Vb. jmdn. *warnen*, jmdn. *vorwarnen*. → Frühwarnsystem, → *Kassandra*, → *Menetekel*, → *Verwarnung*.

Engl. warning, caution.

Warrant (engl., von ahd. weren garantieren), ~s, ~s, m:

Englische Bezeichnung für → *Optionschein*.

Engl. warrant.

Warschau (poln. Warszawa) n:

Hauptstadt Polens an der Weichsel. Warschau hatte im Jahr 2005 1,63 Mio. Einwohner, 2010 1,72 Mio. Einwohner. Die Universität Warschau wurde 1816 gegründet.

Warschauer, Warschauerin. Adj. *warschauisch*.

Engl. Warsaw.

Wartburg m:

Name eines Automodells, das in der ehemaligen DDR vom VEB Automobilwerk Eisenach (AWE) produziert wurde. Es ist nach der gleichnamigen Burg bei Eisenach benannt.

Warten (ahd. warten) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

1 Zustand des Verweilens einer Person, bis etwas eintritt. Die *Wartezeit* einer Person ist ein Kriterium der Verteilung bei manchen staatlichen Leistungen, bspw. bei Studienplätzen in → *Numerus-clausus-Fächern*. Auch beim Bausparen muss eine Wartezeit absolviert werden, bis das Darlehen zugeteilt wird. In der gesetzlichen Rentenversicherung können Leistungen nur beansprucht werden, wenn der Versicherte mindestens eine bestimmte Wartezeit lang (Mindestversicherungszeit) der Versicherung angehört hat.

Warte-frist, ~liste, ~schlange, ~schleife, ~zeit, ~zimmer eines Arztes. → *Anwartschaft*.

Adj. *wartend, abwartend*. Vb. (auf etw. oder jmdn.) *warten* sich gedulden, etw. *abwarten*. → *Attentismus*.

2 Pflege und Beaufsichtigung, besonders von Geräten und Maschinen. Auch: → *Wartung*.

Wartbarkeit. Wärter von Tieren, eines Leuchtturms, im Gefängnis. Vb. etw. *warten* pflegen.

Engl. 1. waiting. 2. maintenance.

Warten auf Godot n:

Warten auf ein Ereignis, das nie eintritt. Das geflügelte Wort ist der Titel eines Theaterstücks des irischen Schriftstellers Samuel Beckett (1906-1989) aus dem Jahr 1953. Der französische Originaltitel lautet *En attendant Godot*.

Warteschlange, ~, ~n, f:

Reihe wartender Menschen, bspw. vor Geschäften. Warteschlangen waren vor allem im ehemaligen Ostblock und in der Sowjetunion häufig.

Engl. queue.

Warteschleife, ~, ~n, f:

Bewegung eines Flugzeugs, das auf eine Landeerlaubnis wartet: *Eine Warteschleife drehen*. Umgangssprachlich: Zeitlich befristete staatliche Maßnahme für Jugendliche nach dem Schulabschluss, die auf einen Ausbildungsplatz warten: *In einer Warteschleife sein*.

Engl. waiting period.

Wartezeit, ~, ~en, f:

1 Sozialversicherung: Versicherungszeit, die ein Versicherter absolviert haben muss, um Leistungen beanspruchen zu können. Syn. *Mindestversicherungszeit*.

2 Stillstandszeit einer Maschine in einem Betrieb wegen Maschinenschadens.

Engl. 1. waiting period, qualifying period. 2. dead time, idle time, down time.

Warthe (poln. Warta) f:

Fluss in Polen, der bei Küstrin in die Oder fließt. Die Warthe hat eine Länge von 808 km. Das *Warthebruch* wurde zwischen 1767 und 1782 nach Plänen von Friedrich dem Großen urbar gemacht.
Engl. Warta.

Wartung (ahd. warten) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Warten*: Pflege eines langlebigen Sachgutes (Maschinen, Geräte), um Ausfällen vorzubeugen und die Haltbarkeit zu erhöhen. Dadurch werden Reparaturen auf ein Minimum reduziert. Die Wartung kann vom Hersteller, vom Benutzer oder von einem *Wartungsdienst* durchgeführt werden. Die *Wartungsfreundlichkeit* ist ein Qualitätskriterium von Erzeugnissen. Syn. Instandhaltung.

Wartungsarbeiten Pl., ~dienst, ~firma, ~halle, ~handbuch, ~intervall, ~kosten Pl., ~mechaniker, ~personal, ~techniker, ~vertrag.

Adj. *wartungsarm, wartungsfrei, wartungsfreundlich*. Vb. etw. *warten* pflegen.

2 Vorgang des Wartens.

Engl. 1. maintaining, servicing. 2. maintenance.

Warwickshire /'who-rrik-schia/ n:

County in Mittelengland. Warwickshire hatte im Jahr 2005 500.000 Einwohner. Hauptstadt ist Warwick.

Waschfrau, ~, ~en, f:

Früher häufiger Frauenberuf, bevor die Waschmaschine erfunden wurde. Waschfrauen wuschen die Wäsche.

Auch: Wäscherin. *Wiener Wäschermädel*. Vb. *waschen*.

Engl. washerwoman, laundrywoman, laundress.

Waschkaue (→Kaue), ~, ~n, f: Badehaus der Bergarbeiter. Engl. washing facility for miners.

Waschzettel [18. Jh.], ~s, ~, m:

1 Wort des 19. Jahrhunderts, das den Zettel bezeichnete, der Büchern vom Verleger beigelegt wurde. Er war besonders in Rezensionsexemplaren enthalten und gab eine kurze Darstellung vom Inhalt des Buches. Heute ist der Text meist auf dem Schutzumschlag als Klappentext abgedruckt. Das Wort soll von dem Zettel stammen, der der Wäsche für die Wäscherei beigegeben wurde und auf dem die einzelnen Wäschestücke verzeichnet waren.

2 Umgangssprachliche Bezeichnung für die Gebrauchsinformation, die Arzneimitteln beiliegt. Sie enthält Angaben zu den enthaltenen Stoffen, zu Indikationen, zu Kontraindikationen, zur Dosierung, zu Nebenwirkungen und weitere Hinweise.

Engl. 1. blurb. 2. package insert.

Was darf's denn sein?: Frage, mit der Verkäufer in Lebensmittelgeschäften früher ihre Kunden empfangen.

Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!:

Deutsches Sprichwort, das dazu auffordert, Dinge, für die man sich entschieden hat, sofort zu erledigen.

Engl. never put off till tomorrow what you can do today.

Waseda-Universität Tokio (japan. Waseda daigaku) f:

Angesehene private Universität in Tokio/Japan, die 1882 gegründet wurde.

Engl. Waseda University.

WASG f:

Abk. für *Wahlalternative für Arbeit und soziale Gerechtigkeit*. Im Jahr 2005 gegründete politische Partei, die besonders gegen die Hartz-IV-Gesetzgebung kämpfte. Leitfigur war der ehemalige SPD-Vorsitzende Oskar Lafontaine. Die Partei schloss sich im Jahr 2007 mit der *Partei des demokratischen Sozialismus* (PDS) zur neuen Linkspartei zusammen.

Engl. etwa: election alternative for work and social justice.

Wash.: Abk. für den US-Bundesstaat →Washington. Hauptstadt ist Olympia, die größte Stadt ist Seattle.

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr:

Deutsches Sprichwort, das bedeutet, dass man in jungen Jahren möglichst viel lernen soll, da im Alter die Lernfähigkeit nachlässt.

Engl. you can't teach an old dog new tricks.

Washington (engl.) n:

1 Washington D.C.: Hauptstadt der USA. Zugleich Bundesdistrikt: District of Columbia (D.C.). Washington hatte im Jahr 2005 in der Metropolitan Area 7,2 Mio. Einwohner. Die Stadt ist nach dem ersten Präsidenten der USA, George Washington (1732-1799), benannt.

2 Bundesstaat der USA an der Pazifikküste. Abk. Wash. Hauptstadt ist Olympia, größte Stadt ist Seattle. Der Staat Washington hatte im Jahr 2006 6,4 Mio. Einwohner. Spitzname: Evergreen State.

Washington, Booker T. (Taliaferro) (Burroughs Farm/Hale's Ford/Franklin County/Virginia/USA 5.4.1856 – Tuskegee/Alabama/USA 14.11.1915):

US-amerikanischer Pädagoge, Sozialreformer und Kämpfer für die Rechte der Schwarzen. Er wurde als Sklave auf einer Plantage geboren. Ab 1881 leitete er eine Schule in Tuskegee/Alabama, auf der Schwarze handwerkliche und landwirtschaftliche Kenntnisse erhielten, das *Tuskegee Institute*. Mit seiner Arbeit gilt er als ein Pionier der modernen Berufspädagogik. In der Frage der Rechte für die Schwarzen geriet er in Konflikt mit W.E.B. Du Bois, der eine radikalere Position vertrat.

Werke:

The Future of the American Negro, 1899.

Up From Slavery, 1901 (Autobiographie).

The Story of the Negro, 1909.

My Larger Education, 1911.

Washingtoner Artenschutzübereinkommen n:

Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen. Das Abkommen wurde am 3.3.1973 in Washington D.C. unterzeichnet. Danach ist der Handel mit gefährdeten Arten verboten. Die Tiere und Pflanzen können vom Zoll beschlagnahmt werden.

Engl. Washington Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora (CITES).

Washington's Birthday (engl.) m:

Geburtstag des ersten Präsidenten der USA George Washington, Präsidententag. Gesetzlicher Feiertag in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), der am dritten Montag im Februar gefeiert wird.

Was lange währt, wird endlich gut:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass geduldiges Sichbemühen zum Schluss zum Erfolg führt.

Engl. good work takes a long time.

WASP:

Abk. für engl. *White Anglo-Saxon Protestant*, weiß, angelsächsisch und protestantisch. Umgangssprachliche Bezeichnung für die traditionelle Führungsschicht in den USA.

Wasser (ahd. wazzar) [8. Jh.], ~s, ~ oder Wässer, n:

Farblose, geruchlose und geschmacklose Flüssigkeit. Chemische Verbindung von Sauerstoff und Wasserstoff.

Wasser wird in sehr vielen Produktionsprozessen benötigt. Wasser wurde auch als das Lebensmittel Nr. 1 bezeichnet. Viele Menschen in der Dritten Welt haben noch keinen Zugang zu sauberem Wasser. Das *Recht auf Wasser* wurde von den Vereinten Nationen zum Menschenrecht erklärt. In vielen Regionen der Welt wird Wasser zunehmend zu einem knappen Gut. Der Kampf um die Wasserressourcen wird sich in Zukunft wahrscheinlich verschärfen. In einigen Ländern werden Anlagen zur Entsalzung von Meerwasser eingesetzt.

Wasser-ader, ~anschluss, ~aufbereitung, ~bau, ~bedarf, ~behälter, ~beschaffenheit, ~branche, ~dampf,

~entnahme, ~fahrzeug, ~glas, ~hahn, ~haushalt, ~hebwerk, ~industrie, ~kessel, ~knappheit, ~kraft, ~kraftwerk,

~krise, ~lauf, ~leitung, ~mangel, ~menge, ~mühle, ~nutzer, ~nutzung, ~pegel, ~pfennig, ~preis, ~reservoir,

~schaden, ~schutz, ~stand, ~stoff, ~straße Kanal, ~transport, ~uhr, ~verbrauch, ~verbraucher, ~verschmutzung,

~versorger, ~versorgung, ~verunreinigung, ~waage, ~weg, ~werk, ~wirtschaft, ~zähler, ~zeichen.

Ab-wasser, Brack~, Brauch~, Frisch~, Grund~, Hoch~, Leitungs~, Meer~, Mineral~, Niedrig~, Oberflächen~, Quell~, Regen~, Salz~, Süß~, Trink~.

Adj. wässrig, wasserarm, wasserdicht, wasserreich. Vb. den Rasen wässern, etw. verwässern.

Die Redewendung *Wasser auf jemandes Mühle sein* bedeutet, dass etwas jemandem zum Vorteil gereicht.

→Verwässerung

Engl. water.

wasserdicht Adj.:

unangreifbar (übertragen gebraucht). *Wasserdichtes Alibi, wasserdichter Vertrag.*

Engl. watertight.

Wassererkenntnis f:

Steuerrechtsgeschichte: Spätmittelalterliche Steuer an die Landesherren in Deutschland, die von Besitzern von Wassermühlen, Hammerwerken und Schleifkotten für die Nutzung der Wasserkraft zu zahlen war.

Wasserkopf m:

Bürokratie, Verwaltung: Umgangssprachliche Bezeichnung für die (überflüssige) Bürokratie in einer Organisation. Adj. *wasserköpfig*.

Die Stadtverwaltung leistete sich einen enormen Wasserkopf.

Engl. bureaucracy, red tape.

Wasserkraft, ~, nur Sg., f:

Regenerative Energiequelle. Bei der Stromerzeugung strömt Wasser durch Turbinen, die Generatoren antreiben. Wassermühlen wurden schon vor 2.000 Jahren im alten Rom verwendet. Moderne *Wasserkraftwerke* werden in Flüssen oder in Staudämmen mit Stauseen gebaut. →erneuerbare Energie.

Engl. waterpower, hydraulic power, hydropower.

Wasserpfennig, ~s, ~e, m:

Steuerwesen: Umweltsteuer, die von den Wasserversorgern für die Entnahme von Wasser gezahlt wird. Die Steuer wird auf die Wasserverbraucher überwältzt.

Engl. water charge.

Wasserstoff (chemisches Zeichen H für Hydrogenium) [18. Jh.], ~(e)s, nur Sg., m:

Chemisches Element. Brennbares Gas, das vor allem in gebundener Form als Wasser existiert. Wasserstoff kann in Brennstoffzellen zur Stromerzeugung eingesetzt werden. *Wasserstofftankstelle*.

Engl. hydrogen.

Wasserwaage, ~, ~n, f:

Werkzeug der Maurer, das der Bestimmung der Waagerechten und der Senkrechten dient.

Engl. spirit level.

Wasserzeichen, ~s, ~, n:

Durchscheinendes Zeichen im Papier, wie Figuren oder Buchstaben. Sicherheitsmerkmal im Papier von →Banknoten, Aktien oder Urkunden, um Fälschungen zu erschweren. Auch das Briefpapier von Unternehmen und Privatpersonen kann spezielle Wasserzeichen aufweisen. Wasserzeichen entstehen während der Papierherstellung, indem an den Zeichnungsstellen der Papierstoff zurückgehalten, verdrängt oder zusammengedrückt wird. *Echte Wasserzeichen* entstehen durch Drahtfiguren auf dem Sieb der Papiermaschine, so dass an diesen Stellen das Papier dünner ist. *Unechte Wasserzeichen* werden nachträglich in das Papier eingeprägt. Das Wasserzeichen wird sichtbar, wenn man das Papier gegen das Licht hält (Durchsicht). Das älteste bekannte Wasserzeichen stammt nicht von den Chinesen oder den Arabern, sondern aus dem 13. Jahrhundert aus Bologna/Italien.

Syn. Wassermarke, Papierzeichen.

Engl. watermark.

Waste /weɪst/ (engl.) m: Englisch Wort für Abfall, Müll, Ausschuss. Auch für Verschwendung.

Was zu beweisen war:

Schlusswort nach mathematischen Beweisen. →Quod erat demonstrandum.

Engl. which was to be demonstrated.

WAT n:

Abk. für das Schulfach Wirtschaft, Arbeit, Technik. Schüler lernen dabei etwa den Umgang mit dem Computer, wie das Schreiben von Texten, oder bereiten sich auf Praktika vor.

waterproof (engl. water Wasser) Adj.: Englisch Wort für *wasserdicht*, besonders bei Textilien.

Watt, James (Greenock-on-Clyde/Schottland 19.1.1736 – Heathfield bei Birmingham/England 19.8.1819): Schottischer Ingenieur und Erfinder der Dampfmaschine. Er war als Instrumentenbauer an der Universität Glasgow beschäftigt. Seit den 1750er Jahren beschäftigte er sich mit der Konstruktion von Dampfmaschinen. Sein erstes Patent einer Dampfmaschine stammt von 1768. Zusammen mit dem Fabrikanten Matthew Boulton (1728-1809) gründete er 1774 die Firma Boulton & Watt. In den 1780er Jahren entwickelte er eine Dampfmaschine, die in der Produktion eingesetzt wurde und zum Durchbruch der →Industriellen Revolution beitrug. Er wurde in die Royal Society berufen. Nach ihm ist die physikalische Maßeinheit der Leistung *Watt* benannt.

Wau (niederländisch), ~s, ~s, m:

Botanik, Warenkunde: Pflanzenart *Reseda luteola* (Färberwau, Färberkraut), deren gelber Farbstoff Luteolin bis ins 19. Jahrhundert zum Gelbfärben von Stoffen verwendet wurde. Syn. Reseda.
Engl. dyer's-weed.

Way /wej/ (engl.) m: Englisch Wort für Weg.

Waziristan n:

Bergregion im Nordwesten von Pakistan an der afghanischen Grenze. Das Gebiet wird von paschtunischen Stämmen bewohnt, die lange gegen fremde Eroberer gekämpft haben.

WB oder **Wb.** n: Abk. für →*Wörterbuch*. Engl. dictionary.

W-Besoldung (W steht für Wissenschaft) f:

Besoldung für Professoren an deutschen Universitäten. Sie löste im Jahr 2005 die C-Besoldung ab. Es gibt drei Besoldungsgruppen: W1 (Juniorprofessor), W2 und W3, wobei W3 die höchste Stufe ist. Mit der W-Besoldung wurde das Grundgehalt der Professoren gesenkt. Zusätzlich wurden Leistungszulagen eingeführt. Die Grundgehälter variieren je nach Bundesland wegen der Länderhoheit in der Wissenschaft. In der W-Besoldung gibt es auch keine höhere Bezahlung aufgrund des Dienstalters mehr.

WD n: Abk. für *Westdeutschland*. Engl. Western Germany.

WDR m: Abk. für den *Westdeutschen Rundfunk*. Großer öffentlich-rechtlicher Sender mit Sitz in Köln.

WE f: Abk. für *Wissenschaftliche Einrichtung*. Engl. scientific institute.

Wealth (engl.) m: Englisch Wort für →Wohlstand, Vermögen.

Wealth of Nations (engl.) m: Hauptwerk von Adam Smith. →Wohlstand der Nationen.

wear /weea/ (engl.): Englisch Wort für Abnutzung, Verschleiß.

Web (engl. Netz), ~s, ~s, n:

Weltweites Computer-Netzwerk. →World Wide Web.

Web-adresse Domain, ~*browser*, ~*design*, ~*designer* Beruf, ~*designerin*, ~*host*, ~*master*, ~*seite*, ~*server*.
Engl. web.

Webb, Martha Beatrice, geborene Potter (Standish House/Gloucestershire/England 22.1.1858 – Liphook/Hampshire/England 30.4.1943):

Englische Sozialistin und Frauenrechtlerin. Sie war die Tochter des reichen Industriellen Richard Potter. Im Jahre 1892 heiratete sie Sidney James →Webb. Sie hatten keine Kinder. Ihre Bücher veröffentlichte sie gemeinsam mit ihrem Mann.

Werke:

The Co-operative Movement in Great Britain, London 1891.

Meine Lehrjahre. Eine Autobiographie, Frankfurt am Main 1988.

Webb, Sidney James, seit 1929 Lord Passfield of Passfield Corner (London 13.7.1859 – Liphook/County Hampshire/England 13.10.1947):

Englischer Sozialpolitiker, mehrmals Minister und führendes Mitglied der →Fabian Society. Er verfasste die meisten seiner Schriften gemeinsam mit seiner Frau Beatrice Webb, geborene Potter (1858 – 1943). Im Jahr 1895 war er ein Mitbegründer der *London School of Economics and Political Science* (LSE). Er setzte sich für eine staatliche Garantie der Vollbeschäftigung, für eine Verstaatlichung der Produktionsmittel und eine Besteuerung von Grund und Boden sowie der großen Vermögen ein.

Werke:

Socialism in England, Baltimore 1889.

The History of Trade Unionism (Die Geschichte des britischen Trade Unionismus, Stuttgart 1895), London 1894.

Industrial Democracy (Theorie und Praxis der englischen Gewerkschaften, Stuttgart 1898), London 1897 (2 Bände).

Englands Arbeiterschaft 1837 und 1897, Göttingen 1898.

The Prevention of Destitution (Das Problem der Armut, Jena 1912), London 1911.

Die Schwächen des ökonomischen Individualismus (The Difficulties of Individualism), München 1913.

Labour and the new Social Order, 1918.
A Constitution for the Socialist Commonwealth of Great Britain, London 1920.
The Decay of Capitalist Civilisation, London 1923.
Die genossenschaftliche Gemeinwirtschaft (The Cooperative Commonwealth), Halberstadt 1924.
English Poor Law History, Edinburgh 1929.
Methods of Social Study, London 1932.
Soviet Communism: A new Civilisation?, New York 1936.

Weber (ahd. weban) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Alter Handwerksberuf: Wer auf Webstühlen Stoffe herstellt. Weber war früher ein häufiger Beruf, von daher verbreiteter Familienname. Weber lebten oft in ärmlichen Verhältnissen.
Weber-aufstand, ~*schiffchen*. *Weberei*. *Weberin*. *Leineweber*. Vb. etw. *weben*.
Engl. weaver.

Weber, Adolf (Mechernich/Eifel 29.12.1876 – München 5.1.1963):

Deutscher Volkswirt. Seit 1913 war er Professor in Breslau, seit 1919 in Frankfurt am Main, von 1921 bis 1947 Ordinarius für Volkswirtschaft in München. Er war ein liberaler Ökonom und lehnte Keynes ab.

Werke:

Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit, Tübingen 1910.
Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung, Leipzig und München 1928.
Das Ende des Kapitalismus?, München 1929.
Weltwirtschaft, München 1932.
Kurzgefaßte Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik, Leipzig und München 1935.
Geld und Kredit, Banken und Börsen, Leipzig 1939.
Übergangswirtschaft und Geldordnung, München 1946.
Marktwirtschaft und Sowjetwirtschaft, München 1949.
Stand und Aufgaben der Volkswirtschaftslehre der Gegenwart, 1956.
Sowjetwirtschaft und Weltwirtschaft, Berlin 1959.
Schein und Wirklichkeit in der Volkswirtschaft, Berlin 1961.

Weber, Alfred (Erfurt 30.7.1868 – Heidelberg 2.5.1958):

Deutscher Kultursoziologe und Volkswirt. Bruder von Max Weber. Seit 1904 Professor in Prag, seit 1907 in Heidelberg. Er forschte zur industriellen → Standortlehre, zur Arbeits- und Betriebssoziologie und Bürokratieforschung.

Werke:

Reine Theorie des Standorts, Tübingen 1909.
Die Krise des modernen Staatsgedankens in Europa, Stuttgart/Berlin 1925.
Kulturgeschichte als Kultursoziologie, Leyden 1935.
Das Tragische und die Geschichte, Hamburg 1943.
Prinzipien der Geschichts- und Kultursoziologie, München 1951.
Der Dritte oder der Vierte Mensch. Vom Sinn des geschichtlichen Daseins, München 1953.
Einführung in die Soziologie, München 1955.
Gesamtausgabe in 10 Bänden, Marburg 1997-2003.

Weber, Prof. Dr. Axel Alfred (Kusel/Rheinland-Pfalz 8.3.1957):

Deutscher Volkswirt. Von 2004 bis 2011 war er Präsident der Deutschen Bundesbank. Er promovierte und habilitierte sich an der Universität Siegen. Seit 1994 war er Professor an den Universitäten in Bonn, Frankfurt am Main und Köln. Von 2002 bis 2004 war er Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Er trat wegen geldpolitischer Differenzen mit der Europäischen Zentralbank und der deutschen Bundesregierung vorzeitig von seinem Amt als Präsident der Bundesbank zurück. Hintergrund war seine strikte Haltung, den Aufkauf von Staatsanleihen verschuldeter Euroländer in der Finanzkrise im Jahr 2010 abzulehnen. Außerdem war er gegen die Aufweichung des europäischen Stabilitätspaktes. Sein Nachfolger als Präsident der Deutschen Bundesbank wurde im Mai 2011 Jens Weidmann.

Weber, Max (Erfurt 21.4.1864 – München 14.6.1920):

Deutscher Soziologe und Volkswirt. Professor für Nationalökonomie in Berlin (1893), Freiburg im Breisgau (1894) und Heidelberg (1897-1903). Auf Grund einer Nervenkrankheit musste er seine Lehrtätigkeit abbrechen. Erst 1919 lehrte er wieder in München als Nachfolger von Lujo Brentano. Er starb plötzlich an einer Lungenentzündung. Seine berühmten Arbeiten zur Beziehung zwischen protestantischer Ethik und dem Geist des Kapitalismus sind 1904/5 in der Zeitschrift *Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik* erschienen. Darin

führt er die Entstehung des Kapitalismus in Europa auf die Reformation und speziell auf die kalvinistische Arbeitsethik zurück.

Werke:

Wirtschaft und Gesellschaft, Tübingen 1925, Tübingen 1956 (4. Aufl.), Tübingen 1976.

Die protestantische Ethik I. Eine Aufsatzsammlung, Gütersloh 1981.

Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen 1951 (2. Aufl.).

Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, 3 Bände, Tübingen 1963.

Weberaufstand, ~es, Weberaufstände, m:

Aufstand der schlesischen Weber vom 3. Juni bis 6. Juni 1844 in den Ortschaften Langenbielau (heute Bielawa) und Peterswaldau (heute Pieszyce) im Eulengebirge/Schlesien. Zur Revolte wurden sie durch den Hunger angetrieben. Die aufständischen Weber zerschlugen die Einrichtung in den Fabrikantenvillen und zerstörten Maschinen. Der Zorn der Weber richtete sich besonders gegen die reichen Fabrikanten Zwanziger in Peterswaldau, die berüchtigte Ausbeuter waren. Der Aufstand wurde durch eilig herbeigerufenes preußisches Militär niedergeschlagen. Zwölf Arbeiter wurden getötet, über hundert Weber verhaftet. Der schlesische Weberaufstand war die erste Erhebung des deutschen Proletariats.

In den Weberdörfern wurde das Lied *Das Blutgericht* gesungen, in dem es heißt: *Ihr Schurken all, ihr Satansbrut, / Ihr höllischen Kujone, / Ihr freßt der Armen Hab und Gut / Und Fluch wird euch zum Lohne.*

Ebenfalls 1844 stürmten Arbeiter in Böhmen Textilfabriken und zerstörten die Maschinen. Über den schlesischen Weberaufstand gibt es ein Gedicht von Heinrich Heine, in dem es heißt: *Das Schiffchen fliegt, der Webstuhl kracht, / Wir weben emsig Tag und Nacht - / Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch, / Wir weben hinein den dreifachen Fluch, / Wir weben, wir weben!*

Den Weberaufstand behandeln auch das Drama *Die Weber* von Gerhart Hauptmann aus dem Jahr 1892 und der Grafikzyklus *Ein Weberaufstand* von Käthe Kollwitz aus dem Jahr 1898. Bereits in den Jahren 1831 und 1834 hatte es Aufstände der Lyoner Seidenweber gegeben.

→Maschinenstürmerei.

Engl. Revolt of the Silesian weavers.

Weblog (engl., zusammengesetzt aus web Netz, und logbook Schiffstagebuch, Abk. Blog) [1999] n:

Digitales Tagebuch im Internet. Vb. *bloggen*.

Webseite, ~, ~n, f:

Informatik: Adresse einer Person oder Institution im Internet. Unternehmen werben auf Webseiten für ihre Produkte. Eine Webseite wird auch →Homepage genannt.

Geschichte: Die erste Webseite ging im November 1990 online. Als Erfinder der Webseite gilt der britische Physiker Tim →Berners-Lee. →World Wide Web. *Firmen-Webseite*.

Engl. website.

Webstuhl, ~(e)s, Webstühle, m:

Gerät, das in der Weberei zur Herstellung von Stoffen verwendet wird. Beim *Handwebstuhl* werden die Arbeitsvorgänge von Hand ausgeführt. Der *mechanische Webstuhl* wird von einer Maschine angetrieben. Einen ersten mechanischen Webstuhl entwickelte der Engländer Edmund →Cartwright im Jahr 1786.

Engl. weaving loom.

Wechsel (ahd. wehsal Tausch) [8. Jh.], ~s, ~, m:

1 Urkunde, in der sich ein Wechselschuldner verpflichtet, eine bestimmte Summe Geld an den Wechselgläubiger an einem vereinbarten Termin zu zahlen. Der Wechsel dient als kurzfristiges Kreditpapier.

Beispiel: Firma A bezieht Ware von Firma B. Die Firma A möchte die Ware erst weiterverkaufen und die Rechnung in drei Monaten bezahlen. Andererseits möchte die Firma B möglichst bald an ihr Geld kommen.

Dieser Interessengegensatz kann durch einen Wechsel gelöst werden. Die Firma B stellt dazu einen Wechsel aus, auf dem die Firma A als Schuldner zur Zahlung an einem Termin in drei Monaten angewiesen wird. Dieser Wechsel, der jedoch vom Wechselschuldner noch nicht unterschrieben ist, wird als *Tratte* bezeichnet. Firma B heißt Aussteller des Wechsels, Firma A heißt Bezogener. Firma B sendet die Tratte mit der Bitte um Annahme an Firma A. Die Annahme der Zahlungsverpflichtung erfolgt auf dem Wechsel durch Unterschrift. Die Annahmeerklärung des Bezogenen wird *Akzept* genannt. Damit die Firma B nun an ihr Geld kommt, verkauft sie den Wechsel an eine Bank. Dieser Verkauf wird *Diskontierung* genannt. Es wird ein Weitergabevermerk auf dem Wechsel angebracht, der *Indossament* genannt wird. Für die Zeit zwischen dem Tag der Diskontierung und dem Verfalltag des Wechsels zieht die Bank Zinsen ab, die *Diskont* genannt werden.

Arten von Wechseln:

1. *Solawechsel, eigener Wechsel*, bei dem sich der Aussteller selbst zur Zahlung der Wechselsumme verpflichtet.

2. *Tratte, gezogener Wechsel*, bei dem der Aussteller (Trassant) einen anderen (Trassat, Bezogener) mit der Zahlung beauftragt. Nach Unterschrift des Bezogenen auf dem Wechsel heißt er auch Akzept. Der Bezogene

wird dadurch zum Wechselschuldner (Akzeptant). Ein gezogener Wechsel muss folgende Angaben enthalten: Bezeichnung als Wechsel (Wechselklausel); Name dessen, der zahlen soll (Bezogener); Fälligkeitstag (Verfall); Zahlungsort; Name dessen, an den gezahlt werden soll (Wechselnehmer, Remittent); Datum und Ort der Ausstellung; Unterschrift des Ausstellers (Trassant).

3. *Blankowechsel*, ein unvollständig ausgegebener Wechsel, der später vervollständigt werden soll.

Das deutsche Recht des Wechsels ist im *Wechselgesetz* vom 21.6.1933 geregelt.

Geschichte: Die Bezeichnung Wechsel oder Wechselbrief (ital. lettera di cambio) stammt vom Geldwechsel, da früher Gelder in einer Stadt in einer bestimmten Währung überwiesen wurden und später in einer anderen Stadt in einer anderen Währung ausgezahlt wurden. Daher war der Wechsel mit einem Geldwechsel zu einem bestimmten Wechselkurs verbunden. Der Wechsel wurde von den Italienern erfunden und war ursprünglich ein Finanzierungsinstrument des Messehandels im 12. und 13. Jahrhundert. Der Wechsel ermöglichte es den Kaufleuten, in der lokalen Währung zu bezahlen, ohne Geld auf ihren Reisen mitnehmen zu müssen.

Wechsel-akzept, *~ausfertigung*, *~aussteller*, *~bank*, *~bürge*, *~bürgschaft* Aval, *~diskont*, *~diskontierung*, *~diskontsatz*, *~forderung*, *~frist*, *~geschäft* einer Bank, *~gesetz*, *~gläubiger*, *~inkasso*, *~lombard*, *~obligo*, *~prolongation*, *~protest*, *~recht*, *~reiter*, *~reiterei*, *~schuldner*, *~steuer*.

2 (Übersetzung von ital. cambio) [14. Jh.] nur Sg.: *Geldwechsel*. Umtausch von Devisen einer Währung in eine andere Währung.

Wechsel-gebühr, *~kurs*, *~stube*. *Wechsler*. →Umtausch. Vb. Geld *wechseln* umtauschen.

3 Das Wechseln, Ändern von etw.

Arbeitsplatz-wechsel, *Eigentümer~*, *Paradigma~*, *Schicht~*, *Standort~*.

Adj. *wechselnd*. Vb. etw. *wechseln*.

Engl. 1. bill of exchange. 2. exchange. 3. change.

Wechselakzept (→Akzept), ~(e)s, ~e, n:

Annahmeerklärung des Bezogenen bei einem Wechsel.

Engl. acceptance of a bill.

Wechselbürgschaft, ~, ~en, f: →Aval. Engl. guarantee given on bills of exchange.

Wechseldiskont (→Diskont), ~s, ~e, m:

Bankgeschäft: Kauf eines Wechsels durch eine Bank. Dabei berechnet die Bank dem Kunden den Diskontsatz. Die Diskontzinsen werden durch die Bank von der Wechselsumme subtrahiert. Der Einreicher des Wechsels erhält den sogenannten Barwert des Wechsels ausgezahlt. *Wechseldiskontsatz*. *Wechseldiskontierung*.

Engl. bank discount.

Wechselgeld (→Geld), ~es, ~er, n:

Geld, das bei einem Kauf herausgegeben wird, wenn das gegebene Bargeld nicht genau dem Kaufpreis entspricht.

Engl. change, small change.

Wechselkurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Preis einer Währung, in einer anderen Währung ausgedrückt. Umtauschverhältnis zweier Währungen.

Außenwert einer Währung. Die Märkte, auf denen Währungen gehandelt werden, werden Devisenmärkte genannt. Bei sinkendem Wechselkurs spricht man von einer →Abwertung, bei steigendem Wechselkurs von einer →Aufwertung. Starke *Wechselkursschwankungen* behindern die Kalkulation und die

Außenhandelsgeschäfte von importierenden und exportierenden Unternehmen. Daher streben zwei Länder, die ihre Außenhandelsbeziehungen fördern wollen, in der Regel einen möglichst gleichbleibenden Wechselkurs an. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit wurden die Wechselkurse von den staatlichen Autoritäten in

→Valvationen oder Kursfestsetzungen bestimmt.

Syn. Devisenkurs (im bargeldlosen Zahlungsverkehr), Sortenkurs (bei Bargeld), Währungskurs.

Wechselkurs-änderung, *~anpassung*, *~bildung*, *~entwicklung*, *~fixierung*, *~gewinn*, *~politik*, *~regime*, *~risiko*, *~stabilität*, *~system*, *~turbulenzen* Pl., *~verlust*, *~volatilität*.

→Devise, →Währung.

Engl. rate of exchange, exchange rate, currency rate (The price of money A in terms of money B, or vice versa).

Wechselkurspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Beeinflussung der Wechselkurse durch eine Zentralbank mittels Intervention an den Devisenmärkten. Es werden Devisen gekauft oder verkauft. Die Zentralbank will dadurch ein bestimmtes Kursziel erreichen.

Engl. exchange rate policy.

Wechselkurssystem (→System), ~s, ~e, n:

System der Bestimmung der Wechselkurse in einem Land.

Arten:

1. Bei einem *System flexibler (variabler) Wechselkurse* bilden sich die Kurse aufgrund von Markttransaktionen an den Devisenbörsen. Syn. Floating.

2. Bei einem *System fester (fixierter) Wechselkurse* werden bestimmte Kurse durch Interventionen der Zentralbank am Devisenmarkt bewirkt. Dieses System wird praktiziert, wenn die negativen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf den Außenhandel vermieden werden sollen.

→Bretton-Woods-System, →Currency Board.

Engl. exchange rate system.

Wechsellagen Pl.:

Frühere Bezeichnung für Konjunkturschwankungen oder Konjunkturzyklen.

Engl. business cycles Pl.

Wechsellombard (→Lombarde), ~s, nur Sg., m:

Darlehen, die den Geschäftsbanken von einer Zentralbank gegen die Verpfändung von Wechseln gewährt werden. Für die Beleihung ist der Lombardsatz zu zahlen.

Engl. lending on bills of exchange.

Wechselmesse (→Messe, frz. foire de change), ~, ~n, f:

Institution des Spätmittelalters, die im Anschluss an die Warenmessen stattfand. Auf den Wechselmessen wurden Zahlungsverpflichtungen ausgeglichen. Die Kaufleute hatten ihre Warenkäufe mit Wechseln bezahlt und die Fälligkeit der Wechsel auf den nächsten Messetermin gelegt. Auf den Wechselmessen wurden dann die fälligen Wechsel mit anderen Verbindlichkeiten verrechnet.

Engl. bill market (Institution in the late Middle Ages which was held after the merchandising fair and where payment obligations were settled).

Wechselobligo (→Obligo), ~s, ~s, n:

Gesamtheit der bestehenden Wechselverpflichtungen gegenüber einer Bank.

Engl. bill commitments Pl.

Wechselprolongation (→Prolongation), ~, ~en, f:

Verlängerung der Laufzeit eines Wechsels, wenn der Bezogene in Zahlungsschwierigkeiten ist. Dazu wird ein neuer Wechsel ausgestellt.

Engl. prolongation of a bill, renewal of a bill.

Wechselprotest (→Protest), ~es, ~e, m:

Beurkundung einer vergeblichen Präsentation eines Wechsels. *Wechselprotesturkunde. Zu Protest gehen.*

Engl. protest of a bill.

Wechselreiterei (niederländisch wisselruiterij) [18. Jh.], ~, nur Sg., f:

Austausch von Gefälligkeitsakzepten zwischen zwei oder mehreren Personen. Sie beruht nicht auf Warengeschäften, sondern nur auf Gefälligkeit. Sie hat den Zweck, sich durch Weitergabe der Wechsel Geld zu verschaffen. Oft ist sie eine betrügerische Handlung.

Engl. kiting, kite flying, bill-jobbing.

Wechselsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Frühere Verkehrsteuer, mit der der Wechselverkehr sowohl mit gezogenen als mit eigenen Wechseln besteuert wurde. Die Steuer floss dem Bund zu. Steuergegenstand war die Aushändigung eines im Inland ausgestellten Wechsels durch den Aussteller bzw. eines im Ausland ausgestellten Wechsels durch den ersten inländischen Inhaber. Die Steuer betrug 15 Pfennig für jede angefangenen 100 DM der Wechselsumme. Sie wurde durch Verwendung von Wechselsteuermarken entrichtet, die bei den Postämtern erhältlich und auf die Rückseite der Wechsel zu kleben waren. Die Wechselsteuer wurde durch das Finanzmarktförderungsgesetz vom 22.2.1990 zum 1.1.1992 abgeschafft.

Geschichte: Der Ursprung der Wechselsteuer liegt in den Stempelabgaben, die seit dem 17. Jahrhundert für den Gebrauch von behördlich vorgeschriebenem Urkundenpapier erhoben wurden. Preußen hatte 1822 durch das Stempelsteuergesetz Wechselstempelabgaben eingeführt. Nach der Reichsgründung 1871 wurde die Wechselstempelsteuer auf das gesamte Reichsgebiet ausgedehnt. 1923 wurde die Bezeichnung Stempel fallengelassen. Ab 1949 war die Wechselsteuer eine Ländersteuer, seit 1970 eine Bundessteuer.

Engl. bill of exchange tax, stamp duty on bills of exchange.

Wechselstube, ~, ~n, f:

Privates Unternehmen, das ausländische Zahlungsmittel (Devisen) ankauft und verkauft. Die Geschäfte befinden sich oft in Lagen, in denen sich viele Touristen aufhalten. Manchmal sind die Wechselstuben mit Leihhäusern kombiniert. Einige Wechselstuben kaufen und verkaufen auch Gold.
Engl. currency exchange bureau, bureau de change, exchange office.

Wechselwähler, ~s, ~, m: Politik: Wer nicht immer die selbe Partei wählt. Engl. floating voter.

Wechselwirkung, ~, ~en, f: Gegenseitige Beeinflussung von Prozessen. Engl. interaction, reciprocity.

Wechsler, ~s, ~, m:

Beruf: Wer verschiedene Währungen gegeneinander tauscht. Der Beruf entstand, als Fernhändler fremde Münzen in einheimische Währung umwechseln mussten. Im antiken Griechenland hieß der Wechsler Trapezites, von dem Wechseltisch (τραπέζα), an dem er seine Geschäfte ausführte. Die mittelalterlichen Geldwechsler boten auch andere Bankdienstleistungen an. So nahmen sie Einlagen an und führten Konten für die Einleger. Sie gewährten auch Kredite.

Engl. money changer, banker.

Weck, Johann (1841 – 1914):

Erfinder, der das Konservenglas mit Gummiring erfunden hat. Dadurch konnten Lebensmittel konserviert werden. *Weckglas*®. Vb. *einwecken* haltbar machen.

Wecker, Konstantin (München 1.6.1947): Deutscher Liedermacher, der zeitkritische Chansons schrieb.

Weddell, James (1787 – 1834):

Englischer Walfangkapitän. In den Jahren 1822/23 fuhr er auf der Suche nach neuen Walfanggebieten in die Antarktis. Dabei erreichte er eine südlichere Breite als vor ihm James Cook. Nach ihm ist das Weddellmeer (Weddell-See, engl. Weddell Sea) in der Antarktis vor der Südspitze Süd-Amerikas benannt. Werk: *Voyage towards the South Pole 1822-24*, 1825.

Wedding m:

Traditionsreicher Arbeiterbezirk im Norden von Berlin, der heute zum Bezirk Mitte gehört. Der Wedding wurde in den 1920er Jahren auch *Der rote Wedding* genannt. In den 2000er Jahren war der Wedding ein vernachlässigtes Wohnviertel mit vielen Migranten aus der Türkei.

Weder di Mauro, Beatrice (Basel/Schweiz 3.8.1965):

Schweizer Ökonomin. Seit 2001 ist sie Professorin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ihre Arbeitsschwerpunkte waren die internationalen Wirtschaftsbeziehungen und die internationalen Finanzmärkte. Sie war von 2004 bis 2012 die bisher einzige Frau im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Fünf Wirtschaftsweisen). Sie wechselte im Jahr 2012 zur Schweizer Großbank UBS.

Werk: *Wirtschaft zwischen Anarchie und Rechtsstaat*, Chur 1993.

Wedgwood, Josiah (Burslem/County Staffordshire/England 12.7.1730 – Etruria/heute zu Stoke-on-Trent/England 3.1.1795):

Englischer Unternehmer und Kunsttöpfer. Die Töpferwerkstatt wurde von ihm im Jahr 1769 in Etruria gegründet und besteht noch heute. Sie produzierte in der Masse gefärbtes Steingut, sogenannte Jasperware. Er begründete mit seinen Arbeiten die klassizistische Keramik. Wedgwood gilt auch als Begründer des modernen Marketing. Er bediente sich der Werbepost, illustrierter Kataloge, der Geld-zurück-Garantie, der kostenlosen Lieferung und der reisenden Vertreter.

1783 wurde er Mitglied der Royal Society. Er war ein Gegner der Sklaverei. Er war der Großvater von Charles Darwin. *Wedgwoodservice*.

Wedro (russ. Eimer) n: Früheres russisches Flüssigkeitsmaß von 12,3 Liter.

Weed /wiid/ (engl.) n: Englisches Wort für Unkraut, Wildkraut.

Week /wiik/ (engl.) f: Englisches Wort für →Woche.

Weekend /wiik-end/ (engl. week Woche, engl. end Ende) [20. Jh.], ~(s), ~s, n:
Englisches Wort für das Wochenende. Sonnabend und Sonntag.

Weerth, Georg (Detmold 17.2.1822 – Havanna/Kuba am Tropenfieber 30.7.1856):

Deutscher sozialistischer Schriftsteller und Lyriker, Begründer der proletarischen Dichtung. Nach einer kaufmännischen Lehre in Elberfeld in den Jahren 1836 bis 1840 wurde er Buchhalter in Köln und Bonn. In den Jahren 1843 bis 1846 hielt er sich als Kaufmann in einer Textilfabrik in Bradford/England auf. Er veröffentlicht Berichte aus England in der *Kölnischen Zeitung*. Seit 1844 war er mit Friedrich Engels und Karl Marx befreundet. 1847 wurde er Mitglied des *Bundes der Kommunisten*. In den Jahren 1848/49 war er Feuilletonredakteur der revolutionären *Neuen Rheinischen Zeitung* in Köln, die von Karl Marx herausgegeben wurde. Wegen seiner Satire auf das preußische Junkertum *Leben und Thaten des berühmten Ritters Schnapphahnski* aus dem Jahr 1849 musste er im Jahr 1850 drei Monate im Kölner Arresthaus Klingelpütz verbringen. In den Jahren 1852 bis 1856 reiste im Auftrag einer Textilfirma durch Westindien und Südamerika. Weitere Werke:

Sämtliche Werke, 5 Bände, Hrsg. von Bruno Kaiser, Berlin (Aufbau) 1956/57.

Humoristische Skizzen aus dem deutschen Handelsleben, Stuttgart 1971.

Vergessene Texte, Werkauswahl in 2 Bänden, Köln 1975/76.

Gedichte, Stuttgart 1976.

Literatur: Jürgen-Wolfgang Goette (Hg.), *Georg Weerth. Humoristische Skizzen aus dem deutschen Handelsleben. Mit ergänzenden Materialien zum Vormärz und zur Revolution von 1848 sowie Auszügen aus Gustav Freytags Roman „Soll und Haben“*, Frankfurt am Main 1978.

Weg (ahd. weg) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Kleinere Straße, die nicht gepflastert oder asphaltiert ist.

Wegebau, ~beschaffenheit, ~geld, ~lagerei, ~lagerer, ~netz, ~unfall.

Engl. path, road.

Wegbeschreibung, ~, ~en, f:

Skizze oder Landkarte, auf der der Weg zu einem Ziel veranschaulicht wird.

Engl. directions how to get somewhere.

Wegegeld (ahd. weg, →Geld), ~es, ~er, n:

Ein Arbeitnehmer hat Anspruch auf Wegegeld, wenn er auf einer auswärtigen Arbeitsstätte eingesetzt wird, die vom Betriebssitz aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln täglich erreicht werden kann (§ 670 BGB). Die Fahrtkosten zwischen Wohnung und normalem Arbeitsplatz hat ein Arbeitnehmer dagegen selbst zu tragen. Engl. traveling allowance.

Wegely, Wilhelm Caspar (Berlin 1714 – Berlin 1764):

Deutscher Wollzeugfabrikant und Kaufmann, der 1751 die erste Porzellanmanufaktur in Berlin gründete. Er leitete die Manufaktur bis 1757, als sie wegen Absatzschwierigkeiten aufgrund des Siebenjährigen Krieges und durch die Konkurrenz aus Meißen geschlossen werden musste. 1761 unternahm der Fabrikant Johann Ernst Gotzkowsky einen zweiten Versuch zum Betrieb einer Porzellanmanufaktur in Berlin. Aber bereits 1763 übernahm König Friedrich der Große den Betrieb für 225.000 Taler. Die Zahl der Beschäftigten lag damals bei 146. Seit dieser Zeit hieß die Manufaktur, die noch heute besteht, *Königliche Porzellanmanufaktur* (KPM).

Wegener, Alfred Lothar (Berlin 1.11.1880 – erfroren in Grönland Ende November 1930):

Deutscher Geophysiker, Meteorologe und Grönlandforscher. Seit 1906 forschte er mehrfach in Grönland, wo er wetterkundliche Beobachtungen machte und Eisdickemessungen vornahm. Im Jahr 1919 wurde er Professor an der Universität Hamburg, 1924 Professor für Geophysik und Meteorologie an der Universität Graz.

Er ist besonders berühmt für seine Theorie der Kontinentalverschiebungen (Entdeckung der Kontinentaldrift).

Nach ihm ist das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhaven benannt.

Werke:

Thermodynamik der Atmosphäre, 1911.

Mit I. P. Koch: *Die glaziologischen Beobachtungen der Danmark-Expedition*, 1911.

Die Entstehung der Kontinente und Ozeane, 1915.

Mit W. Köppen: *Die Klimate der geologischen Vorzeit*, 1924.

Wissenschaftliche Ergebnisse der Dänischen Expedition nach Dronning Louises Land und quer über das Inlandeis von Nordgrönland 1912/13, 1930.

Mit Motorboot und Schlitten in Grönland, 1930.

Von Else Wegener wurde herausgegeben: *Alfred Wegeners letzte Grönlandfahrt*, 1932.

Wegeunfall, ~s, Wegeunfälle, m:

Unfall, den ein Arbeitnehmer auf dem Weg zur Arbeit oder von der Arbeit nach Hause erleidet, im Ggs. zu einem Unfall während der Arbeit oder auf Dienstwegen (Arbeitsunfall). Abhängig Beschäftigte sind in Deutschland bei Wegeunfällen in der gesetzlichen →Unfallversicherung pflichtversichert.

Engl. work-related road accident.

Wegezoll oder Wegzoll (→Zoll), ~es, Wegezölle, m:

Steuerrechtsgeschichte: Mittelalterliche Abgabe für die Benutzung von Straßen und Brücken, die von durchreisenden Kaufleuten an die Landesherren gezahlt werden musste. Der Wegezoll wurde vor allem an Brücken und Stadttoren erhoben. Für die Finanzierung der Pflasterung von Straßen wurde ein Pflasterzoll erhoben. Im modernen Sprachgebrauch wird eine Straßenbenutzungsgebühr als →Maut bezeichnet.
Engl. toll.

Weggehen wie warme Semmeln:

Redewendung, die *sich gut verkaufen lassen* bedeutet.
Engl. to sell like hot cakes.

weg vom Fenster sein:

Die Redewendung *Er war weg vom Fenster* bedeutet, dass jemand einen Karriereknick erlitten hat, dass er nicht mehr gefragt ist.
Engl. he is out of the game.

Wegwerfgesellschaft, ~, ~en, f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für eine reiche Gesellschaft des Nordens, deren Konsumweise mit sehr viel Abfall verbunden ist. Der Begriff Wegwerfgesellschaft wurde von dem amerikanischen Publizisten Vance →Packard geprägt. In seinem Buch *The Waste Makers* (Die große Verschwendung, Düsseldorf 1961) von 1960 kritisierte er die amerikanische Wegwerfmentalität. Syn. Ex-und-hopp-Gesellschaft. →Obsoleszenz.
Engl. throwaway society, the waste society.

Wehr (ahd. wer) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Befestigung, Verteidigung, Abwehr.

Wehr-ausgaben Pl., ~*dienst*, ~*ersatzdienst* Zivildienst, ~*etat*, ~*fähigkeit*, ~*gerechtigkeit*, ~*haftigkeit*, ~*losigkeit*, ~*macht*, ~*pfl*icht, ~*pfl*ichtiger, ~*sold*, ~*technik*.

Adj. *wehrfähig*, *wehrhaft*, *wehrlos*, *wehrpflichtig*. Vb. sich *wehren* verteidigen.

Engl. defence.

Wehrdienst, ~es, nur Sg., m:

Ableisten der Wehrpflicht für junge Männer beim Militär. In Deutschland gab es eine Wehrpflichtigenarmee (Ggs. Berufsarmee). Die Wehrpflicht wurde im Jahr 2011 ausgesetzt. Seitdem gibt es nur noch eine Freiwilligenarmee. Davor galt: Ein Arbeitnehmer ist verpflichtet, eine Ladung der Erfassungsbehörde oder einen Einberufungsbescheid unverzüglich seinem Arbeitgeber vorzulegen. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer von der Arbeit freizustellen. Während des Wehrdienstes ruht das Arbeitsverhältnis. Wehrdienst wurde teilweise auch mit negativem Ton als Kriegsdienst bezeichnet. Syn. Militärdienst. Ggs. →Zivildienst.

Wehrdienst-leistende, ~*tauglichkeit*, ~*untauglichkeit*, ~*verweigerer*, ~*verweigerung*, ~*zeit*.

Adj. *wehrdiensttauglich*, *wehrdienstuntauglich*.

Engl. military service.

Wehretat (→Etat), ~s, ~s, m:

Staatliche Ausgaben für das Militär. Syn. Verteidigungshaushalt.

Engl. defence budget.

Wehrgerechtigkeit, ~, nur Sg., f:

Gleichmäßige Inanspruchnahme aller jungen Männer für Wehrdienst oder zivile Aufgaben.

Engl. military service equality.

Weiberfastnacht f:

Letzter Donnerstag vor Aschermittwoch. An der Weiberfastnacht stürmen die Frauen die Rathäuser und schneiden den Männern die Krawatten ab. Auch: Altweiberfastnacht.

Engl. Last Thursday before Ash Wednesday, when women assume control.

Weiberwirtschaft (ahd. wib, →Wirtschaft), ~, nur Sg., f:

Abfällige Bezeichnung für eine Tätigkeit, die von Frauen ausgeführt wird, oder für einen Betrieb, der von Frauen geleitet wird. In der Frauenbewegung hat der Begriff eine Aufwertung erfahren.

Engl. company run by a woman.

weiche Landung f:

Konjunkturverlauf, bei dem eine Überhitzung der Wirtschaft abgebremst wird, ohne in eine Rezession umzuschlagen. Ggs. harte Landung.
Engl. soft landing.

Weichenstellung, ~, ~en, f:

Von den Eisenbahnschienen übertragene Bedeutung für eine politische Entscheidung. *Es stehen für die Zukunft entscheidende Weichenstellungen an. Es geht darum, langfristige Weichenstellungen zu setzen.*
Engl. setting the course.

weiche Plan (ahd. weih weich, →Plan) m:

In einer Planwirtschaft: Planvorgabe, die leicht zu erfüllen ist. Die Betriebe streben dabei eine leichte Zielvorgabe an, da sie für Planerfüllung bzw. Planübererfüllung belohnt werden.
Engl. soft plan (in a planned economy).

weiche Standortfaktor m:

Faktor für eine Investitionsentscheidung, der nicht rein ökonomisch ist, wie bspw. die Produktionskosten, sondern die Rahmenbedingungen in einem Land betrifft, wie bspw. das Kulturangebot in einer Region oder die Rechtsstaatlichkeit.
Engl. soft location factor (Factor for investment decision which is not purely economic).

weiche Technologie (→Technologie) f:

Technik, die umweltverträglich eingesetzt werden kann. →angepasste Technologie.
Engl. soft technology, small-scale technology.

weiche Währung f:

Unschärfer Begriff für eine Währung, die aufgrund von Inflation nicht sehr wertbeständig ist, die gegenüber anderen Währungen häufig abgewertet wird und die als Geldanlage gemieden wird, da ein hohes Risiko besteht.
Syn. Weichwährung. Ggs. →harte Währung, Hartwährung.
Engl. soft currency.

Weichsel /'waik-ssel/ (poln. Wisła) f: Hauptfluss Polens, der eine Länge von 1.047 km hat. Engl. Vistula.

Weick, Karl E. (Warsaw/Indiana/USA 31.10.1936):

US-amerikanischer Management-Experte und Organisationsforscher. Seit 1988 war er Professor of Organizational Behavior and Professor of Psychology an der Ross School of Business der University of Michigan. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen sind zwei Bücher auf deutsch erschienen: *Der Prozeß des Organisierens* (The Social Psychology of Organizing), Frankfurt am Main 1985. Mit Kathleen M. Sutcliffe: *Das Unerwartete managen. Wie Unternehmen aus Extremsituationen lernen*, Stuttgart 2003.

Weide¹ (ahd. weida) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Grasland. Grundstück meist ohne Bäume, auf dem das Vieh grasst. Die Weide ähnelt in der Pflanzenzusammensetzung einer →Wiese.

Weide-fläche, ~koppel, ~land, ~platz, ~recht, ~vieh, ~wirtschaft, ~zeit.

Hut-weide unter Aufsicht, *Koppel-*, *Schaf-*, *Vieh-*.

Vb. Vieh *weiden*. *Die Weiden wurden in Ackerland verwandelt.* →Grünland.

Engl. pasture, grassland.

Weide² (ahd. wida) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Baum der Gattung Salix aus der Pflanzenfamilie der Weidengewächse (Salicaceae). Die Weidenblätter haben eine charakteristische längliche Form. Die Zweige verschiedener Arten werden zum Flechten von Korbwaren genutzt.

Weiden-baum, ~blatt, ~geflecht, ~holz, ~kätzchen, ~korb, ~rute, ~zaun, ~zweig.

Korbweide. →Korbflechter.

Engl. willow tree.

Weidenfeld & Nicolson Ltd.: Englischer Verlag in London, der 1949 gegründet wurde.

Weidmann (ahd. weida Jagd), ~(e)s, Weidmänner, m:

Frühere Bezeichnung für Jäger, von daher auch Familienname. Auch: Waidmann. *Weidmannssprache.*
Engl. huntsman.

Weidmann, Jens (Solingen/Nordrhein-Westfalen 20.4.1968):

Deutscher Volkswirt. Seit 1988 studierte er Volkswirtschaftslehre in Aix-en-Provence, Paris und Bonn. Er absolvierte Praktika bei der Banque de France und der Zentralbank von Ruanda. Seine Promotion zum Dr. rer. pol. absolvierte er bei dem Geldtheoretiker Manfred Neumann von der Universität Bonn. Von 1997 bis 1999 war er beim Internationalen Währungsfonds tätig. Von 2000 bis 2003 war er Generalsekretär des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Von 2004 bis 2006 war er Abteilungsleiter für Geldpolitik und monetäre Analyse bei der Bundesbank. Von 2006 bis 2011 war er Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt zur Zeit von Kanzlerin Angela Merkel. Seit Mai 2011 ist er Präsident der Deutschen Bundesbank als Nachfolger von Axel Weber.

Weight /wejt/ (engl.) n: Englisch Wort für Gewicht.

Weight Watchers International Inc. (engl. Gewichtsbeobachter) f:

US-amerikanische Aktiengesellschaft mit Sitz in New York City, die ein Programm zur Reduzierung des Körpergewichts anbietet. Das Unternehmen wurde 1963 von einer Hausfrau gegründet. Seit 1970 ist es auch in der Bundesrepublik Deutschland vertreten. Das Konzept von *Weight Watchers* arbeitet mit einer Verringerung der Energiezufuhr und einer Umstellung der Ernährungsgewohnheiten. Die Abnahmewilligen treffen sich wöchentlich, wobei sie auf die Waage steigen. Die Mitglieder zahlen für Rezeptbücher, Listen mit Nährwertangaben und Gruppentreffen einen Beitrag. *Weight-Watchers-Programm*. → Diät.

Weihnachten (mittelniederdeutsch winachten) [12. Jh.], ~, ~, n:

Christliches Fest der Geburt von Jesus Christus vom 24. Dezember (Heiligabend) bis zum 26. Dezember (2. Weihnachtstag), zu dem Geschenke an Familienangehörige und Freunde verteilt werden. Der Umsatz vor Weihnachten in einigen Bereichen des Handels ist besonders hoch. In manchen Unternehmen gibt es zu Weihnachten betriebliche Weihnachtsfeiern, um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitarbeiter zu stärken. Der 1. und der 2. Weihnachtstag sind bundesweite gesetzliche Feiertage. Weihnachten wird auch *Das Fest der Feste* genannt.

Weihnachts-abend, ~ausstellung, ~bäckerei, ~baum, ~beleuchtung, ~bescherung, ~einkäufer, ~einkauf, ~engel, ~feier, ~feiertag, ~ferien Pl., ~fest, ~frieden, ~gabe, ~gans, ~gebäck, ~geld, ~geschäft, ~geschenk, ~geschichte, ~gratifikation, ~karte, ~lied, ~mann, ~markt, ~menü, ~oratorium, ~pause, ~plätzchen, ~pyramide, ~reiseverkehr, ~ritual, ~sammlung von Spenden, ~stern Pflanze, ~stimmung, ~stollen, ~tag, ~tradition, ~umsatz des Handels, ~urlaub, ~zeit.

Vorweihnachts-geschäft, ~zeit Adventszeit. Adj. *weihnachtlich, vorweihnachtlich*. Vb. *weihnachten*.

Vorweihnachtlicher Einkaufsrummel. Redewendung *Süßer die Kassen nie klingeln, als zu der Weihnachtszeit*. → Bescherung, → Santa Claus Rally.

Engl. Christmas, Xmas.

Weihnachtsfrieden, ~s, nur Sg., m:

Von den Finanzämtern einiger deutscher Bundesländer in der Vergangenheit praktizierter Brauch, zu Jahresende keine belastenden Steuerbescheide zu verschicken. Auch Betriebsprüfungen, Mahnungen, Zwangsvollstreckungen und Steuerfahndungen wurden auf das neue Jahr verschoben. Ausgenommen waren Fälle, in denen Ansprüche der Finanzämter bei Untätigkeit verjährt wären.

Engl. etwa: Christmas peace.

Weihnachtsgeld (→ Geld), ~(e)s, ~er, n:

Zusätzliche Zahlung der Arbeitgeber an die Beschäftigten zu Weihnachten, die arbeitsvertraglich oder tarifvertraglich vereinbart sein kann oder sich aus betrieblicher Übung ergibt. Das Weihnachtsgeld hat oft die Höhe eines Monatsgehalts und wird daher auch als 13. Monatsgehalt bezeichnet. Besonders großzügige Arbeitgeber zahlen sogar ein 14. Monatsgehalt.

Engl. Christmas bonus, Christmas gratification.

Weihnachtsgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Besonders starker Umsatz im Einzelhandel vor Weihnachten, wenn Verbraucher *Weihnachtsgeschenke* einkaufen.

Engl. Christmas sales Pl.

Weihnachtsmarkt, ~es, Weihnachtsmärkte, m:

Markt im Freien, der in vielen deutschen Städten in den Adventswochen im Dezember veranstaltet wird. Die Märkte werden oft von Touristen besucht. Dort gibt es bspw. Glühwein, Bratwürste, Lebkuchen und Weihnachtsgeschenke. Berühmt sind der Weihnachtsmarkt von Lübeck, der Striezelmarkt von Dresden und der Christkindlesmarkt in Nürnberg.

Engl. Christmas Fair.

weiland (von Weile) Adv.: Formulierung, die ehemals, früher oder einst bedeutet (veraltet). Engl. formerly.

Weiler (ahd. wilari, von lat. villa Hof) [12. Jh.], ~s, ~, m:

Anderes Wort für Dorf. Ansiedlung, die nur aus wenigen Gehöften besteht. Das Wort findet sich häufig als Bestandteil von Ortsnamen, besonders im Rheinland, bspw. Esweiler bei Aachen.
Engl. hamlet.

Weimar n: Stadt in Thüringen, die im Jahr 2005 63.000 Einwohner hatte. Engl. Weimar.

Weimarer Republik f:

Staatsverfassung in Deutschland zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs 1919 und der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933. Sie wurde nach der Stadt Weimar in Thüringen benannt, in der die Nationalversammlung anfangs tagte. Die Zeit der Weimarer Republik war durch die große Inflation im Jahr 1923 und die Weltwirtschaftskrise ab 1929 geprägt. Eine große Belastung der Republik waren auch die wirtschaftlichen Bedingungen des →Versailler Vertrages, in dem Reparationszahlungen an die Siegermächte des Ersten Weltkriegs festgeschrieben waren. Die Weimarer Republik scheiterte an der Stärke der Kommunisten und der Nationalsozialisten, die die Republik bekämpften. *Weimarer Verfassung*.
Engl. The Weimar Republic.

Wein (ahd. win, von lat. vinum Wein) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Warenkunde: Wirtschaftlich wichtige und weit angebaute Pflanze *Vitis vinifera* (echter Wein) aus der Familie der Vitaceae (Rebengewächse). Sie dient zur Gewinnung des Getränkes Wein, für Speisetrauben und für getrocknete Beeren (Rosinen). Die Pflanze stammt ursprünglich aus dem Orient und aus Nord-West-Indien. Weinanbau erfolgt zwischen 30° und 50° nördlicher Breite sowie zwischen 30° und 40° südlicher Breite. Hauptanbaugebiete auf der Nordhalbkugel sind die Mittelmeerländer und Kalifornien, auf der Südhalbkugel Südafrika, Australien und Chile. Es gibt 10.000 Rebsorten, von denen 1.000 für die Herstellung von Trinkwein geeignet sind. 100 Rebsorten machen 90 Prozent der weltweiten Weinproduktion aus. Die wichtigsten Rotweinrebsorten sind: Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc, Pinot Noir, Merlot, Nebbiolo, Sangiovese (Toskana), Canaiolo (Toskana), Trebbiano (Toskana), Zinfandel. Die wichtigsten Weißweinrebsorten sind: Chardonnay, Sauvignon Blanc, Riesling, Pinot Blanc, Vernaccia (San Gimignano in der Toskana). Die Qualität des Trinkweins hängt von der Sorte (bzw. Cuvée, dem Verschnitt verschiedener Sorten), vom Boden (Terroir), vom Klima (Sonnentage, Temperatur, Niederschlag, Luftfeuchtigkeit) und vom Jahrgang, vom Erntezeitpunkt (Spätlese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese) sowie von der Art und Dauer der Lagerung (Eichenholzfässer) ab. Die Qualität zeigt sich in den Duftnoten (Buket), bspw. Duft von Pfirsich, Mandeln, Veilchen, Johannisbeere, Brombeere oder Zedernholz, in der Farbe, Geschmack, Nachgeschmack (Abgang). Bekannte Weine aus Italien: Chianti, Barolo, Brunello. Aus Frankreich: Bordeaux, Chablis, Burgunder. Aus Spanien: Sherry, Rioja. Aus Portugal: Portwein. Rosinen zum Kuchenbacken, für Süßspeisen und Nußmischungen gibt es in verschiedenen Sorten, die bekanntesten sind Sultaninen (groß, gelb und kernlos) und Korinthen (klein, schwarz und kernlos; nach der griechischen Stadt Korinth benannt). Im Jahr 1998 betrug die Traubenernte 58 Mio. Tonnen und die weltweite Weinerzeugung 26 Mio. Tonnen, im Jahr 2003 27,2 Mio. Tonnen.

Wein-anbau, ~bau, ~bauer, ~baugebiet, ~baulage, ~becher, ~beere, ~berg, ~bergschnecke, ~brand, ~brennerei, ~degustation, ~ernte, ~essig, ~fass, ~flasche, ~garten, ~gegend, ~glas, ~gott, ~gut, ~händler, ~handel, ~handlung, ~industrie, ~jahr, ~karte, ~kauf, ~keller, ~kellerei, ~kelter, ~kenner, ~königin, ~kühler, ~kunde
Önologie, ~lage, ~land, ~laube, ~lese, ~lokal, ~monat Oktober, ~name, ~ort, ~panscher, ~presse, ~probe, ~ranke, ~rausch, ~rebe, ~region, ~restaurant, ~säure, ~see, ~sorte, ~sortiment, ~steuer, ~stock, ~straße, ~stube, ~traube, ~trinker, ~zwang früher in Restaurants.

Apfel-wein Cidre, Bordeaux~, Brannt~, Champagner~, Chianti~, Dessert~, Glüh~, Likör~, Madeira~, Mosel~, Obst~, Port~, Rhein~, Rosee~, Rot~, Schaum~ Sekt, Weiß~.

Adj. *weinrot*. Redewendung *Jemandem reinen Wein einschenken* jemandem die volle unangenehme Wahrheit sagen.

Engl. wine.

Weinbrand, ~es, Weinbrände, m:

Warenkunde: Aus Weißwein hergestellte Spirituose. Das Weindestillat lagert mindestens 6 Monate in Fässern der Limousin-Eiche. Der französische Weinbrand heißt →Cognac. *Weinbrand-bohne, ~marke*.
Engl. brandy.

Weinsee, ~s, ~n, m:

Populäre Bezeichnung für die Überschüsse an Wein, die aufgrund der Europäischen Agrarpolitik in den 1980er Jahren entstanden. Durch die Subventionen der Europäischen Union (EU) findet eine Überproduktion statt. Der überschüssige Wein wird auf Kosten der EU zu Alkohol destilliert. →Butterberg.
Engl. wine lake.

Weinsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Spezielle Verbrauchsteuer auf Wein, die in Deutschland zwischen 1918 und 1926 als Reichsweinsteuer erhoben wurde. →Schaumweinsteuer.

Engl. tax on wines.

Weise (ahd. wis weise) [8. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer für besonders klug gehalten wird. →*Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung*, der auch *Die 5 Weisen* genannt wird. →sieben Weisen.

Engl. wise man, sage.

Weise, Frank-Jürgen (Radebeul/Sachsen 8.10.1951):

Deutscher Manager, seit Februar 2004 Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit (BA). Von 1972 bis 1974 absolvierte er eine Offiziersausbildung bei der Bundeswehr. Ab 1974 studierte er Betriebswirtschaftslehre und schloss das Studium als Diplom-Betriebswirt ab. Danach wurde er Offizier der Fallschirmjäger und stieg bis zum Kompaniechef auf. Von 1985 bis 2002 war er als Manager und Headhunter bei verschiedenen Unternehmen tätig. Im Mai 2002 wurde er als Verantwortlicher für Finanzen in der Vorstand der Bundesagentur für Arbeit berufen. Weise ist Mitglied der CDU und des Kuratoriums von ProChrist.

Weiß (ahd. wiz) [8. Jh.], ~, ~, n:

Unbunte, hellste →Farbe. Weiß hat im ökonomischen Vokabular keine besondere Bedeutung. Im allgemeinen Sprachgebrauch steht Weiß für Unschuld und Reinheit, wie in: *eine weiße Weste haben*. *Lupenreine weiße Weste*. Weiß symbolisiert auch den Frieden (weiße Taube). Adj. *weiß*, *blütenweiß*.

Engl. white.

weiße Dame f:

Für das Waschmittel →Persil der Firma Henkel wurde mit der weißen Dame geworben. Die *weiße Persil-Dame* war eine in Weiß gekleidete Frau, die auf den Reklametafeln als Blickfang abgebildet war.

Engl. etwa: lady in white.

weiße Elefant m:

Ein Klotz am Bein. Ein wertvoller Besitz, der sehr teuer zu unterhalten ist. Auch ein unnützes Vorhaben. Das Wort soll von den Königen von Siam stammen, deren weiße Elefanten sehr teuer zu unterhalten waren. Im Jahr 1749 schrieb Friedrich der Große an den französischen Dichter Voltaire: „*Sie sind wie der weiße Elefant, dessentwegen der Schah von Persien und der Großmogul Kriege führen, und dessen Besitz, wenn sie glücklich genug gewesen sind, ihn erlangt zu haben, einen von ihren Titeln bildet. Wenn Sie hierher kommen, so sollen Sie an der Spitze des meinigen stehen*“ (Franz Kugler, *Geschichte Friedrichs des Großen*).

Engl. white elephant.

weiße Fleck auf der Landkarte m:

Bezeichnung für ein unerforschtes Wissensgebiet. Terra incognita.

Engl. a blank spot (on the map).

weiße Flotte f:

Bezeichnung für die Ausflugsschiffe auf Flüssen und Seen, u.a. in Berlin, Dresden und Stralsund in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Engl. white fleet.

weiße Kaninchen n:

Knüller oder Trumpf für die Wähler, die Politiker vor Wahlen versprechen, um die Wahl zu gewinnen, bspw. eine Verbesserung im Sozialbereich oder eine Steuersenkung. Das Wort stammt von den weißen Kaninchen, die Zauberer aus schwarzen Zylinderhüten hervorzaubern. *Ein weißes Kaninchen aus dem Ärmel schütteln*.

Engl. big hit (to pull a rabbit out of the hat).

weiße Kreis m: Stadtgebiet, in dem es keine Beschränkungen der Miethöhe gibt. Engl. area without rent control.

weiße Kunst f:

Bezeichnung für die Papierherstellung, im Ggs. zur *schwarzen Kunst* des Buchdrucks.

Engl. the art of paper-making.

weiße Marke f: →No-name-Produkt.

Weißensee n: Bezirk von Berlin.

Weißen Wochen Pl.:

Wochen im Januar oder Februar, in denen Haushaltswaren wie Geschirr, Heimtextilien, Kochtöpfe und Elektrogeräte wie Waschmaschinen und Kühlschränke in Warenhäusern zu reduzierten Preisen angeboten werden. Die Bezeichnung stammt von der äußerlich weißen Farbe der Waren, die verkauft werden. Die *Weißer Woche* kam um das Jahr 1900 als Sonderverkaufsaktion in den deutschen Warenhäusern auf. Das Vorbild war die französische *Vente en blanc*. Sie wurde eingeführt, um die tote Zeit im Januar und Februar zu überbrücken. Emile Zola schildert im Schlusskapitel seines Romans *Paradies der Damen* von 1883 eine Weißwarenausstellung in Paris.

Engl. white sale.

weiße Ritter m:

Wer die Mehrheit an einer Aktiengesellschaft erwirbt, um sie vor einer feindlichen Übernahme zu bewahren.

Engl. white knight.

weiße Säule f: Frühere Bezeichnung für eine konzernfreie Tankstelle. Engl. independent filling station.

Weißer Sonntag (lat. Dominica in albis) m:

Christentum: Sonntag nach Ostern in der katholischen Kirche. Die evangelische Bezeichnung ist Quasimodogeniti.

Engl. Octave Day of Easter, Low Sunday.

Weißer Ware (→Ware) f:

1 Langlebige Konsumgüter, die äußerlich von weißer Farbe sind, besonders verschiedene Küchenmaschinen wie Kochherde, Kühlschränke, Geschirrspüler oder Waschmaschinen, im Unterschied zur →braunen Ware der Unterhaltungselektronik.

2 Textilien von weißer Farbe. →Weißer Wochen.

Engl. white goods Pl.

weißer Weste oder reine Weste f:

Kennzeichen der Unschuld. Zeichen, dass jemand nichts Unmoralisches getan hat. *Jemandem eine weiße Weste attestieren.*

Engl. to have a clean slate.

weiß nicht:

Antwortmöglichkeit auf eine Frage in einem Fragebogen, wenn der Interviewte unentschieden ist.

Engl. don't know.

Weißpfennig (→Pfennig), ~s, ~e, m:

Numismatik: Frühere deutsche silberne Scheidemünze. Er wurde auch →Albus (von lat. albus grossus Weißgroschen) genannt. Er wurde seit 1362 in Trier geprägt, später auch am Rhein und in Westdeutschland.

Engl. white pfennig.

Weißrussland (Republik Weißrussland, Respublika Belarus, Kurzform Belarus) n:

Staat in Ost-Europa. Hauptstadt: Minsk. Einwohner: 10,3 Mio. (1997), 9,8 Mio. (2005). Fläche: 207.595 km².

Amtssprachen: Weißrussisch, Russisch.

Währung: 1 Belarus-Rubel (BYR) = 100 Kopeken. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 2.760.

BIP 2005: 29,6 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 10 %. Industrie: 41 %. Dienstleistungen: 49 %.

Außenhandel: Import: Erdöl, Erdgas, Chemieprodukte, Metallprodukte, Maschinen, Fahrzeuge, Lebensmittel.

Export: Lastkraftwagen, Traktoren, Baumaschinen, Chemieprodukte, Textilien, Metallerzeugnisse, Kalidünger.

Geschichte: Weißrussland war ein Teil der Sowjetunion. Die Souveränitätserklärung erfolgte am 27.7.1990. Die Unabhängigkeit wurde am 25.8.1991 proklamiert.

Weißrussin, Weißrussin. Adj. *weißrussisch.*

Engl. Belorussia, Byelorussia, Belarus.

Weisung (ahd. wisen weisen) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Vorschrift, →Richtlinie.

Weisungs-befugnis, ~gewalt, ~recht, ~system hierarchische Gliederung in einem Unternehmen.

Engl. instruction, directive, order.

Weisungsbefugnis, ~, ~se, f:

Recht eines Arbeitgebers, Vorschriften hinsichtlich der Arbeit gegenüber den Arbeitnehmern zu machen. Syn.

Weisungsgewalt, Weisungsrecht, →Direktionsrecht.

Engl. authority to instruct.

Weiterbildung, ~, ~en, f:

Fortbildung für Erwachsene. Erlernen weiterer Kenntnisse in einem bereits erlernten Beruf (*berufliche Weiterbildung*), um eine höhere Qualifikation zu erreichen oder mit dem technischen Wandel mithalten zu können. Als betriebliche Weiterbildung (firmeninterne Fortbildung) oder außerbetriebliche Weiterbildung durch private Anbieter von Kursen oder staatliche Schulen wie bspw. Volkshochschulen. *Allgemeine Weiterbildung* umfasst Kurse in Gesundheitsförderung, Umweltbildung, Sprachen, Rechtsfragen, Nachholen von Schulabschlüssen, künstlerischen Techniken, Elternbildung u.a., um die eigenen sozialen und kreativen Handlungskompetenzen zu erhöhen. *Politische Weiterbildung* umfasst Kurse in Politik, Sozialwissenschaft und Ökonomie, um aktiv am politischen Leben teilnehmen zu können. Die Teilnahme an Weiterbildung ist prinzipiell freiwillig. Allgemeine und politische Weiterbildung werden vor allem von Volkshochschulen, Gewerkschaften und Kirchen angeboten. Auch die Hochschulen bieten die Teilnahme als Gasthörer.

Weiterbildungsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen sind der Abschluss einer →Promotion sowie verschiedene Nachdiplomstudiengänge. Syn. Fortbildung, Training, Qualifizierung, Schulung.

Weiterbildungsangebot, ~bedarf, ~kosten Pl., ~kurs, ~markt, ~programm. Weiterbilden.

Vb. sich *weiterbilden*. →Ausbildung.

Engl. continuing education, further education, training.

Weiterverkauf (→Verkauf), ~(e)s, Weiterverkäufe, m:

Verkauf einer gekauften Ware, besonders durch einen Händler. *Ware zum Weiterverkauf*: Verkauf einer Ware durch einen Händler an einen anderen Händler, nicht an einen Endverbraucher. Syn. →Wiederverkauf. Vb. etw. *weiterverkaufen*.

Engl. resale.

Weitling, Christian Wilhelm (Magdeburg 5.10.1808 – New York City/USA 25.1.1871):

Deutscher Frühsozialist. Er erlernte das Damenschneiderhandwerk und begab sich als Geselle auf Wanderschaft nach Hamburg, Leipzig und Wien. Im Jahr 1836 wurde er in Paris Mitglied des *Bundes der Gerechten*, eines Geheimbundes, der von deutschen, republikanisch-demokratischen Flüchtlingen gegründet worden war. Bald wurde er in den Vorstand des Bundes aufgenommen. Seine Erstlingsschrift *Die Menschheit, wie sie ist und wie sie sein sollte*, in der er ein sozialistisches Programm entwickelte, wurde im Auftrag des Bundes herausgegeben. 1839 war er an Blanquis Aufstandsversuch beteiligt. 1841 verließ er Paris, um in der Schweiz zu agitieren und eine Reihe kommunistischer Vereine zu gründen. 1843 wurde er dort wegen Gotteslästerung zu Gefängnis verurteilt und schließlich 1844 nach Preußen abgeschoben. Die preußischen Behörden wollten ihn nach Amerika abschieben, er reiste jedoch nach London. 1846 traf Weitling in Brüssel zum ersten Mal mit Karl Marx und Friedrich Engels zusammen, es kam jedoch zum Bruch wegen unterschiedlicher Anschauungen. Im selben Jahr reiste er nach New York. Im Jahr 1848 kehrte er nach Ausbruch der Revolution nach Deutschland zurück und trat auch in Berlin auf, fand für seinen Handwerkerkommunismus jedoch wenig Interesse. Er propagierte den Klassenkampf, versuchte jedoch, den Kommunismus mit der Religion zu verbinden. Im Jahr 1849 traf er wieder in New York ein. Dort gab er eine Zeitschrift *Republik der Arbeiter* heraus. Er machte 1851 den Versuch, eine kommunistische Kolonie namens *Kummunia* zu gründen, die jedoch 1854 scheiterte.

Werke:

Die Menschheit, wie sie ist und wie sie sein sollte, Paris 1838.

Garantien der Harmonie und Freiheit, Vevey (Schweiz) 1842.

Die junge Generation, 1842/43.

Handwerksburschenlieder, 1842/43.

Kerkerpoesien, 1844.

Das Evangelium des armen Sünders, Bern 1845.

Weitsicht, ~, nur Sg., f:

Fähigkeit, zukünftige Ereignisse frühzeitig zu erkennen. Syn. Weitblick. Adj. *weitsichtig*.

Engl. farsightedness.

Weizen (ahd. weizi, nach der Farbe Weiß) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Botanik, Warenkunde: Ökonomisch bedeutende Getreidepflanze *Triticum vulgare* aus der Familie der →Gramineae (Gräser), deren Körner zu Brot verarbeitet werden. Der Weizen ist eine Kulturpflanze der jüngeren Steinzeit, die heute in allen Erdteilen angebaut wird. Hauptsächliche Ausfuhrländer für Weizen sind die USA, Kanada, Argentinien, Australien und Frankreich. Die Weltproduktion an Weizen lag im Jahr 2004 bei 630 Mio. Tonnen. *Weizenkeimöl* wird in der Kosmetik zu Hautpflege verwendet.
Weizen-anbau, ~bier, ~brot, ~ernte, ~feld, ~handel, ~korn, ~mehl, ~pflanze, ~schlag, ~schrot. →Getreide.
Engl. wheat.

Welch, Jack (John Frances) (Peabody/Massachusetts/USA 19.11.1935):
US-amerikanische Managerlegende. 1960 trat er bei General Electric (GE) ein. 1972 wurde er Vizepräsident, 1981 Chief Executive Officer (CEO). Werk: *Was zählt. Die Autobiographie des besten Managers der Welt*, München 2001.
Literatur: Thomas O'Boyle, *Jack Welch. Im Hauptquartier des Shareholder Value*, Stuttgart 1999.

Welfare Economics (engl.) Pl.: Englisches Wort für →Wohlfahrtsökonomie.

Weliki Nowgorod n:

Russische Großstadt mit 217.000 Einwohnern im Jahr 2005. Die mittelalterlichen Baudenkmäler der Stadt gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Seit dem 12. Jahrhundert hatten deutsche Kaufleute eine Handelsniederlassung in der Stadt, den späteren Peterhof.

Welle, ~, ~n, f:

1 Massenerscheinung.

Entlassungs-welle, Fusions~, Gründungs~, Insolvenz~, Kündigungs~, Pleiten~, Protest~, Streik~, Teuerungs~.

2 Modischer Trend.

Fitness-welle, Mode~.

3 Auf- und Abwärtsbewegung. →lange Wellen der Konjunktur.

Engl. 1. wave. 2. latest craze. 3. wave.

Wellington n:

Hauptstadt von Neuseeland auf der Nordinsel. Wellington hatte im Jahr 2005 335.000 Einwohner.

Engl. Wellington.

Wellness (engl. Zustand guter Gesundheit) [Modewort seit den 1990er Jahren], ~, nur Sg., f:

Wohlfühlen. Das Wellnessangebot von bspw. Hotels umfasst bestimmte Bäder oder Massagen. Die *Wellness-Branche* nahm in Deutschland seit den 1990er Jahren eine rasante Entwicklung. Die Tätigkeit im Wellnessbereich setzt meist eine Berufsausbildung als Physiotherapeut, medizinischem Masseur, Bademeister oder staatlich geprüftem Kosmetiker voraus.

Wellness-Angebot, Wellness-Atmosphäre, Wellness-Berater, Wellness-Bereich eines Hotels, Wellness-Branche, Wellness-Center, Wellness-Hotel, Wellness-Masseur, Wellness-Trainer, Wellness-Urlaub, Wellness-Wochenende.

Ich wünsche mir diesen Sommer einen Wellnessurlaub auf Rügen. Der Preis beinhaltet fünf

Wellnessanwendungen im Spa.

Engl. wellness.

Wells Fargo:

US-amerikanische Großbank (Universalbank) mit Firmensitz in San Francisco/Kalifornien. Das Unternehmen wurde 1852 gegründet. Im Jahr 2010 hatte die Corporation 272.000 Mitarbeiter.

welsch (nach dem gallischen Volk der Volcae) [11. Jh.] Adj.:

Alte Bezeichnung für *französischsprachig*, besonders in der Schweiz. *Welschland, Welschschweiz*. In anderen Zusammenhängen kann *welsch* auch romanisch oder keltisch bedeuten. Welsch bedeutet auch eine unverständliche Sprache wie in Rotwelsch oder Kauderwelsch.

Engl. French-speaking.

Welser Pl.:

Reiche Kaufmanns- und Patrizierfamilie in Augsburg zur Zeit der Renaissance im 16. Jahrhundert, die seit 1240 in Augsburg nachweisbar ist. Anton Welser der Ältere (1451-1518) gründete im Jahr 1498 die Handelsgesellschaft und betrieb unter anderem Levantehandel mit Schiffsfahrten nach Ostindien. Sein Sohn Bartholomäus Welser (1484-1561) betrieb Handel mit dem spanischen Amerika. Er ließ Karl V. sehr viel Geld für die Kaiserwahl und erhielt so das Recht zum Sklavenhandel mit Amerika sowie zur Kolonisierung von Venezuela (1528-1546), wo die Statthalter der Welser fieberhaft aber vergeblich nach dem sagenhaften Goldland

→Eldorado suchten. Die Welser hatten Stützpunkte in Antwerpen, Lyon, Madrid, Lissabon, Sevilla und Santo Domingo. Außerdem besaßen sie eine eigene Flotte. Im Jahr 1614 machte das Handelshaus Konkurs, nachdem es mit den Schuldnern Frankreich, Spanien und Niederlande hohe Verluste gemacht hatte. Eine andere berühmte und mächtige Kaufmannsfamilie in Augsburg waren die →Fugger. Zu den Aktivitäten der Welser in Venezuela: Ambrosius →Ehinger, Georg →Hohermuth, Philipp von →Hutten, Nikolaus →Federmann.

Welt (ahd. weralt) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Lebensraum auf der Erde.

Welt-all, ~anschauung, ~ausstellung, ~bank, ~bevölkerung, ~bild, ~bürger, ~erfolg, ~firma, ~gend, ~geltung, ~gemeinschaft, ~geschichte, ~handel, ~konzern, ~krieg, ~kulturerbe, ~literatur, ~macht, ~marke, ~markt, ~neuheit, ~niveau, ~organisation, ~produktion, ~raum, ~reise, ~rekord, ~untergang, ~wirtschaft, ~wunder.

Adj. *weltlich*.

Engl. world.

Weltanschauung (ahd. weralt Welt), ~, ~en, f:

Ideensystem eines Menschen oder einer gesellschaftlichen Gruppe. Syn. →Ideologie. Adj. *weltanschaulich*.

Engl. ideology.

Weltausstellung, ~, ~en, f:

In unregelmäßigen Abständen von einigen Jahren veranstaltete Ausstellungen, auf denen zahlreiche Länder ihre industriellen Produkte und neusten technischen Entwicklungen in eigenen Pavillons der internationalen Öffentlichkeit vorstellen. In früherer Zeit wurden für die besten Produkte Goldmedaillen vergeben. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts übten Weltausstellungen eine große Faszination aus. In neuerer Zeit dienen die Weltausstellungen auch der Unterhaltung und als Touristenmagnet.

Die erste Weltausstellung wurde am 1. Mai 1851 in London eröffnet und war mit dem Bau des Kristallpalasts (Crystal Palace) im Hyde Park verbunden, den der britische Architekt Joseph Paxton entworfen hatte. England präsentierte sich dort als führende Industrienation der Zeit. 17.000 Aussteller waren vertreten, die Besucherzahl lag bei über sechs Millionen.

Weitere Weltausstellungen fanden in den folgenden Städten statt:

1855 in Paris. 1862 in London. 1867 in Paris. 1873 in Wien. 1876 in Philadelphia/USA (Centennial Exhibition zum 100. Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung). 1878 in Paris. 1879 in Sydney. 1880 in Melbourne. 1888 in Melbourne. 1889 in Paris (zum 100. Jahrestag der Französischen Revolution, Bau des Eiffelturms). 1893 in Chicago/USA (erste Hochhäuser). 1897 in Brüssel. 1900 in Paris (Eröffnung der Metro). 1901 in Buffalo/New York. 1904 in St. Louis/USA. 1905 in Liege/Belgien. 1906 in Mailand/Italien. 1907 in Dublin/Irland. 1909 in Seattle/Washington. 1910 in Brüssel/Belgien. 1911 in Turin/Italien. 1913 in Gent/Belgien. 1915 in San Francisco/Kalifornien. 1922 in Rio de Janeiro/Brasilien. 1924 in Wembley/England. 1925 in Paris. 1926 in Philadelphia/ Pennsylvania. 1929 in Barcelona/Spanien. 1930 in Sevilla/Spanien. 1931 in Paris. 1933 in Chicago/USA. 1935 in Brüssel/Belgien. 1937 in Paris. 1939 in New York/USA. 1958 in Brüssel/Belgien (Errichtung des Atomiums). 1962 in Seattle/USA. 1964 in New York. 1967 in Montreal/Kanada. 1968 in San Antonio/Texas. 1970 in Osaka/Japan. 1974 in Spokane/Washington. 1975 in Okinawa/Japan. 1982 in Knoxville/Tennessee. 1984 in New Orleans/Louisiana. 1985 in Tsukuba/Japan. 1986 in Vancouver/Kanada. 1988 in Brisbane/Australien. 1992 in Sevilla/Spanien. 1993 in Taejon/Süd-Korea. 1998 in Lissabon/Portugal.

Im Jahr 2000 fand die Expo, zum ersten Mal in Deutschland, in Hannover unter dem Motto *Mensch, Natur, Technik* statt. Die Expo 2002 fand in der Schweiz statt. 2005 in Aichi/Japan. 2008 in Saragossa/Spanien. Im Jahr 2010 fand die Expo in Schanghai/Volksrepublik China statt, wobei ein Besucherrekord von 73 Millionen Besuchern erreicht wurde. Die Expo 2012 findet in Yeosu/Südkorea statt, wobei der Schutz der Meere im Mittelpunkt steht. Die Expo 2015 ist in Mailand/Italien geplant.

Literatur: Evelyn Kroker, *Die Weltausstellungen im 19. Jahrhundert. Industrieller Leistungsnachweis, Konkurrenzverhalten und Kommunikationsfunktion unter Berücksichtigung der Montanindustrie des Ruhrgebietes zwischen 1851 und 1880*, Göttingen 1975.

→Ausstellung, →Messe.

Engl. world fair, world exhibition.

Weltbank, ~, nur Sg., f:

Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Sie wurde 1944 in Bretton Woods (USA) als *Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung* (International Bank for Reconstruction and Development, IBRD) von 49 Regierungen gegründet. Sie vergibt Darlehen an Entwicklungsländer zu üblichen Zinsen oder zu günstigeren Konditionen. Dadurch soll der wirtschaftliche und soziale Aufholprozess der Entwicklungsländer gefördert werden. Die langfristigen Kredite sind an bestimmte Projekte gebunden. Die Kreditpolitik der Weltbank wurde

in der Vergangenheit kritisiert, da einige umweltschädliche Projekte finanziert wurden. Sitz der Weltbank ist Washington D.C. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1952 Mitglied.

Präsidenten der Weltbank waren:

Eugene Meyer, John J. McCloy, Eugene R. Black, George David Woods, Robert McNamara, Alden W. Clausen, Barber Conable, Lewis Thompson Preston, James D. Wolfensohn, Paul Wolfowitz, Robert Zoellick, Jim Yong Kim.

Die Internetadresse ist: www.worldbank.org.

Die Schwesterorganisation der Weltbank ist der → Internationale Währungsfonds, der ebenfalls in Bretton Woods begründet wurde.

Engl. The World Bank.

Weltbevölkerung f:

Die Weltbevölkerung betrug um 1950 ca. 2,6 Milliarden Menschen, um 1990 ca. 5,5 Milliarden Menschen, was einer Verdoppelung in 40 Jahren entspricht. 1999 erreichte die Weltbevölkerung 6 Milliarden Menschen. Im Jahr 2011 erreichte die Weltbevölkerung die Zahl von 7 Milliarden Menschen. → Bevölkerung.

Engl. world population.

Weltbürger, ~s, ~, m: → Kosmopolit. Engl. cosmopolitan.

Weltentwicklungsprogramm n:

Spezialorganisation der Vereinten Nationen. → UNDP.

Engl. United Nations Development Programme (UNDP).

Weltgesundheitsorganisation, ~, nur Sg., f:

Organisation der Vereinten Nationen.

Engl. World Health Organization (WHO).

Welthandel, ~s, nur Sg., m:

Austausch von Gütern zwischen Nationen. In Statistiken werden die Importe und Exporte häufig aufgeteilt nach Regionen, nach Ländergruppen (Industrieländer, Entwicklungsländer) oder nach Warengruppen. Nach der Theorie der komparativen Kostenvorteile, die von David → Ricardo entwickelt wurde, ist der Außenhandel für zwei Länder auch dann von Vorteil, wenn ein Land alle Güter kostengünstiger produzieren kann. Die Spezialisierung auf die jeweils am kostengünstigsten zu produzierenden Güter bringt einen Wohlstandsgewinn für beide Länder. Der Welthandel wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch das → Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen (GATT) gefördert, in dessen Rahmen Zollsenkungen vereinbart wurden. Seit 1995 wird die Liberalisierung des Welthandels durch die → *Welthandelsorganisation* vorangetrieben. *Welthandelsstruktur*, ~verflechtung.

Engl. world trade.

Welthandelskonferenz f:

→ Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung.

Engl. United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD).

Welthandelsorganisation (Abk. WTO), ~, nur Sg., f:

Internationale Organisation, die am 15.4.1994 in Marrakesch (Marokko) gegründet wurde. Sie trat am 1.1.1995 in Kraft. Sie hat ihren Sitz in Genf/Schweiz. Ziele der WTO sind die Organisation der internationalen Handelsbeziehungen innerhalb bindender Regelungen, die Überprüfung von Handelspraktiken sowie die Schlichtung bei Handelskonflikten. Teil der WTO ist das → Allgemeine Zoll- und Handelsabkommens (GATT), in dessen Rahmen seit 1947 eine Liberalisierung des Welthandels angestrebt wird. Die WTO verfolgt weiterhin die Ziele des GATT, insbesondere die Liberalisierung des Welthandels durch Abbau von Zöllen und nichttarifären Handelshemmnissen. Außerdem kümmert sie sich um die Liberalisierung des Dienstleistungsverkehrs, den Schutz geistigen Eigentums und die Bekämpfung unfairer Handelspraktiken. Es gilt weiterhin der Grundsatz der Meistbegünstigung, wonach Zoll- und Handelsvorteile, die sich zwei Mitgliedstaaten gegenseitig einräumen, auch allen anderen Mitgliedstaaten zugute kommen. Die WTO verfügt über bindende Streitbeilegungsregeln bei Handelskonflikten. Im Jahr 2011 waren 153 Länder Mitglied der WTO. Generaldirektor der WTO seit 2005 ist Pascal Lamy (Frankreich).

www.wto.org.

Engl. World Trade Organization (WTO).

Welthungerhilfe f: → Deutsche Welthungerhilfe e.V.

Weltkrieg, ~(e)s, ~e, m:

Zwei große Kriege im 20. Jahrhundert, von denen fast die ganze Welt betroffen war.

Der *Erste Weltkrieg* dauerte vom 1. August 1914 bis zum 11. November 1918, als im Wald von Compiègne der Waffenstillstand unterzeichnet wurde. In der Schlacht von Verdun, die von Februar bis September 1916 dauerte, starben viele Soldaten. Insgesamt kamen in dem Krieg etwa 10 Millionen Menschen ums Leben. Offiziell wurde der Krieg mit dem →Versailler Vertrag vom Juni 1919 beendet.

Der *Zweite Weltkrieg* dauerte vom 1. September 1939 bis zum 7. Mai 1945, als Deutschland bedingungslos kapitulierte. Die Zahl der Toten bei Kampfhandlungen wurde auf 16 Millionen geschätzt, die Opfer der Zivilbevölkerung in Europa und Asien auf 30 Millionen.

Engl. World War.

Weltkulturerbe der Menschheit n:

Titel, den die →Unesco an bedeutende Kulturstätten und Naturstätten verleiht. Mit der Verleihung ist oft ein Anstieg des Tourismus verbunden. In Deutschland befanden sich im Jahr 2006 31 Denkmäler auf der Unesco-Liste. Dazu gehörten bspw. die Schlösser und der Park von Sanssouci, die Berliner Museumsinsel, die Wartburg bei Eisenach, der Kölner Dom, die Altstadt von Bamberg, der Limes, das Dresdner Elbtal, die Porta Nigra in Trier oder die Altstadt von Quedlinburg. Auch Industriedenkmäler wie die Zeche Zollverein in Essen und die Völklinger Hütte stehen auf der Liste.

Literatur: Ernst Wrba, Edda und Michael Neumann-Adrian, *Deutschlands Weltkulturerbe. Eine Reise zu allen Unesco-Stätten*, München 2007.

Engl. world cultural heritage.

Weltladen, ~s, Weltläden, m:

Einzelhandelsgeschäft, das Waren aus der Dritten Welt anbietet. Es werden fair gehandelte Produkte verkauft, d.h. den Produzenten wurde ein höherer als der Weltmarktpreis gezahlt.

Engl. Weltladen (Shop selling items from the third world).

Weltmarkt (→Markt), ~(e)s, nur Sg., m:

Der internationale Markt für ein Gut, im Ggs. zu einem nationalen oder regionalen Markt. Der *Weltmarktpreis* ist der Preis, der im internationalen Handel für ein Gut gezahlt wird.

Engl. world market, global market.

Weltorganisation für geistiges Eigentum (frz. Organisation mondiale de la propriété intellectuelle) f:

Sonderorganisation der Vereinten Nationen zum Schutz des geistigen Eigentums, die 1967 gegründet wurde.

Der Sitz ist in Genf/Schweiz. Sie unterstützt den Abschluss internationaler Abkommen.

Engl. World Intellectual Property Organization (WIPO).

Weltpostverein, ~s, nur Sg., m:

Internationaler Zusammenschluss zur Regelung und Vereinheitlichung der zwischenstaatlichen Postbeziehungen. Sitz ist Bern (Schweiz). Grundlage ist der 1878 in Paris abgeschlossene Weltpostvertrag. Seit 1948 ist der Weltpostverein eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Französische Bezeichnung: Union Postale Universelle.

Engl. Universal Postal Union (UPU).

Weltraumforschung, ~, nur Sg., f:

Wissenschaftsgebiet der Erforschung des Weltraums, das sich seit den 1960er Jahren entwickelte. Syn.

Weltraumwissenschaft.

Engl. space research, space science.

Weltreise, ~, ~n, f:

Beliebte Reise einmal rund um die Welt, die kürzer oder länger ausfallen kann. Verkehrsmittel, die benutzt werden, sind vor allem Flugzeug, Bahn, Schiff oder Bus.

Engl. trip around the world.

Weltsozialforum n:

Jährliches Treffen von Globalisierungsgegnern im Januar an verschiedenen wechselnden Orten, häufig in Porto Alegre/Brasilien. Es ist eine Gegenveranstaltung zum Weltwirtschaftsforum in Davos/Schweiz. Das Weltsozialforum fand zuerst im Jahr 2001 statt. Das Motto des Treffens lautet: *Um outro mundo é possível* (Eine andere Welt ist möglich). Es wendet sich gegen den Neoliberalismus, das heißt gegen Liberalisierung, Deregulierung und Privatisierung. Es gibt auch kontinentale und regionale Sozialforen.

Engl. World Social Forum (WSF).

Weltspartag m:

Internationaler Gedenktag, mit dem die Idee des Sparens gefördert werden soll. Er findet jährlich am letzten Arbeitstag im Oktober statt. Der Weltspartag geht auf eine internationale Konferenz zurück, die 1924 von der Mailänder Sparkasse veranstaltet worden war.

Engl. World Savings Day.

Welturheberrechtsabkommen (Abk. WUA) n:

Internationales Abkommen zum Schutz der Urheberrechte, das 1952 in Genf abgeschlossen wurde.

Engl. Universal Copyright Convention.

Weltwährungsordnung f:

Währungssystem nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, bei dem der Dollar in einem festen Verhältnis zum Gold stand und die Währungen einer Reihe von Ländern eine feste Parität zum Dollar hatten. Das System löste sich in den 1970er Jahren auf. → Bretton-Woods-System.

Engl. international monetary order.

Weltwirtschaft, ~, nur Sg., f:

Der Begriff bezeichnet die zunehmende internationale Verflechtung der nationalen Ökonomien. Eine Weltwirtschaft im eigentlichen Sinn entwickelte sich erst im 20. Jahrhundert mit der Zunahme des Welthandels. Die Abhängigkeiten der nationalen Wirtschaften voneinander werden bei Wirtschaftskrisen in einzelnen wichtigen Volkswirtschaften deutlich, deren Auswirkungen in anderen Ländern spürbar werden. Eine erste Krise dieser Art war die Weltwirtschaftskrise zu Beginn der 1930er Jahre. Gleichzeitig mit der internationalen Handelsverflechtung entwickelten sich → multinationale Unternehmen.

Weltwirtschaftsforum, ~gipfel, ~konferenz, ~krise, ~lage, ~ordnung.

Adj. *weltwirtschaftlich*. → G 7, → Globalisierung.

Engl. world economy.

Weltwirtschaftsforum, ~s, Weltwirtschaftsforen, n:

Jährliches internationales Treffen von Regierungsmitgliedern und führenden Geschäftsleuten, das seit den 1970er Jahren in Davos/Schweiz im Januar stattfindet. Dabei werden Fragen der weltwirtschaftlichen Entwicklung und globale Probleme, die ein Handeln erfordern, diskutiert. Gegen das Treffen fanden Protestveranstaltungen von Globalisierungsgegnern statt. Die Globalisierungsgegner treffen sich jährlich auf einem → Weltsozialforum. Im Jahr 2002 fand das Weltwirtschaftsforum erstmals in New York statt.

Engl. World Economic Forum (WEF).

Weltwirtschaftsgipfel m:

Treffen der → G 8-Staaten, um Fragen der Weltwirtschaft und der Sicherheitspolitik zu beraten. Die Gipfel finden seit 1975 jährlich statt.

Engl. world economic summit.

Weltwirtschaftskrise (→Krise), ~, nur Sg., f:

Geschichte: Als Beginn der Weltwirtschaftskrise wird der Crash an der New Yorker Aktienbörse am Schwarzen Freitag (25. Oktober 1929) angesehen. In der Folgezeit brachen viele Firmen zusammen. Die Weltwirtschaftskrise dauerte bis etwa 1933. In Deutschland lag die Arbeitslosigkeit im Juli 1928 bei 1,012 Millionen, im Februar 1932 erreichte sie mit über 6 Millionen Arbeitslosen ihren Höhepunkt. In der hohen Arbeitslosigkeit wird eine Ursache dafür gesehen, dass die Nationalsozialisten mit Adolf Hitler im Januar 1933 in Deutschland an die Macht kamen. Über die Ursachen der Weltwirtschaftskrise wird bis heute gerätselt. John Maynard Keynes führte die Weltwirtschaftskrise auf zu geringen Verbrauch (Übersparen) und auf ein zu hohes Zinsniveau zurück, was zu einem progressiven Verfall geführt habe. Jedenfalls führte die Weltwirtschaftskrise in der ökonomischen Wissenschaft zu der Überzeugung, dass zur Überwindung von Krisen und Massenarbeitslosigkeit eine aktive staatliche Wirtschaftspolitik nötig sei. Diese Theorie wurde vor allem von dem britischen Ökonomen John Maynard → Keynes in den 1930er Jahren entwickelt. Danach sollte der Staat durch die Notenbank (Politik des billigen Geldes) und den Fiskus (Deficit-Spending) in den Wirtschaftsprozess eingreifen.

Engl. world-wide economic depression, The Great Depression (1929-1933).

Weltwirtschaftsordnung f:

System der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, das auf Verträgen und Abkommen beruht.

→ Welthandelsorganisation.

Engl. international economic order.

Wende (ahd. wenten wenden), ~, ~n (selten), f:

1 Nur Sg. mit bestimmtem Artikel: Geschichte: Populäre Bezeichnung für die Einführung der Marktwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) nach dem Mauerfall am 9. November 1989 und seit der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990. Die staatlichen Unternehmen (Volkseigene Betriebe, VEBs) wurden von der →Treuhändanstalt privatisiert. Die Wende war mit zahlreichen Arbeitsplatzverlusten in Ostdeutschland verbunden.

Wende-gewinner, ~verlierer. Wendezeit um 1990. Die Berliner Metall- und Elektroindustrie hat seit der Wende mehr als 160.000 Arbeitsplätze verloren.

2 Allgemein: Wandel im Verhalten.

Engl. 1. the great change, turn of events. 2. U-turn.

Wendehals, ~es, Wendehälse, m:

Person, die ihre Ansichten opportunistisch an die herrschende Meinung anpasst. Das Wort stammt von dem gleichnamigen Spechtvogel *Jynx torquilla*, der seinen Kopf um 180 Grad drehen kann. Das Wort wurde besonders zu Beginn der 1990er Jahre für ehemalige DDR-Bürger verwendet, die sich an die westdeutsche Politik anpassten.

Engl. opportunistic person, wryneck (Ornithologie).

Wendepunkt, ~es, ~e, m:

Zeitpunkt, zu dem sich eine Entwicklung zum Besseren oder Schlechteren wendet.

Ein Wendepunkt im Konjunkturverlauf. Oberer, unterer Wendepunkt.

Engl. turning point.

Wendische Münzverein m:

Norddeutsche Münzvereinigung, die 1379 von Hansestädten gegründet worden war. Ursprünglich waren Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg Mitglieder, später auch Rostock, Stralsund und Hannover. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts prägte er als Groß-Silbermünze die Mark.

Engl. monetary union of the Wendes.

Wendland (nach dem slawischen Volk der Wenden) n:

Landschaft im östlichen Niedersachsen an der Elbe. Hauptorte sind Lüchow, Dannenberg und Salzwedel. In den 1980er Jahren wurde die *Freie Republik Wendland* von der Anti-Atomkraft-Bewegung ausgerufen. Sie protestierte gegen den Bau eines Atom Müll-Endlagers in Gorleben.

Weniger ist mehr:

Geflügeltes Wort. Grundsatz des modernen deutschen Architekten Ludwig Mies van der Rohe (Aachen 1886 – Chicago 1969) und des Bauhauses in Dessau. Danach sollten Gebäude und Möbel einfach und klar gestaltet sein. Ein Weniger an Verzierung brachte nach Ansicht der Bauhauskünstler ein Mehr an Qualität.

Engl. Less is more.

Wenn das Volk kein Brot hat, soll es doch Kuchen essen:

Ausspruch, der der französischen Königin Marie Antoinette (1755-1793), der Frau von König Ludwig XVI., zugeschrieben wird. Auf Französisch heißt er: *S'ils n'ont pas de pain, qu'ils mangent de la brioche*. Der Spruch charakterisiert die Entfremdung der Herrschenden vom Volk.

Engl. If the people have no bread, then let them eat cake.

Wenzelsplatz (tschech. Václavské náměstí) m:

Zentraler Platz in der Neustadt von Prag/Tschechien. Er ist nach dem Heiligen Wenzel von Böhmen benannt und hieß früher Rossmarkt. An dem Platz befinden sich Wohnhäuser, Hotels und Geschäfte. Der Wenzelsplatz spielte eine bedeutende Rolle im Prager Frühling von 1968 und während der Samtenen Revolution von 1989.

Engl. Wenceslas Square.

Werbeagentur (→Agentur), ~, ~en, f:

Dienstleistungsunternehmen, das die Werbung für Produkte entwirft und Werbekampagnen vorbereitet.

Werbeagenturen werden im Rahmen des →Marketing von Unternehmen eingesetzt.

Engl. advertising agency.

Werbeerfolg, ~(e)s, ~e, m:

Erfolg einer Werbekampagne, die sich besonders im erhöhten Umsatz niederschlägt. Mittels

Werbeerfolgskontrolle wird versucht, die Wirkung einer Werbung zu messen.

Engl. result of advertising.

Werbefernsehen, ~s, nur Sg., n:

Werbespots zwischen einzelnen Fernsehsendungen oder während dieser Fernsehsendungen in Werbeblöcken. Das Werbefernsehen ist die wichtigste Einnahmequelle der Privatsender.
Engl. television commercials Pl.

Werbegeschenk, ~es, ~e, n:

Kleiner Gegenstand mit dem Namen oder der Marke des Herstellers oder Händlers, der an Kunden verschenkt wird. Sie verpflichten nicht zum Kauf einer Ware.
Engl. advertising gift, give-away.

Werbegrafik (→Grafik), ~, ~en, f:

Künstlerische Gestaltung von Werbematerialien. *Werbegrafiker* Beruf.
Engl. graphic design, commercial art.

Werbekampagne (→Kampagne), ~, ~n, f:

Verstärkte →Werbung eines Unternehmens, um auf Produkte aufmerksam zu machen. Bei einer Werbekampagne wird systematisch vorgegangen. Es wird die Zielgruppe der Werbung bestimmt. Es werden eine Werbeaussage und ein Werbemedium bestimmt. Es werden das Werbebudget festgelegt und schließlich eine Erfolgskontrolle durchgeführt. Syn. *Werbeaktion*, *Werbefeldzug*.
Engl. advertising campaign.

Werbemittel, ~s, ~, n:

Medium, das für die Werbung eingesetzt wird. Zu den möglichen Medien zählen Plakatwände, Zeitungen, Radio und Fernsehen. Bei der persönlichen Werbung werden Verkaufsgespräche und Vorträge eingesetzt. Bei der grafischen Werbung werden Anzeigen und Werbefilme verwendet. Die gegenständliche Werbung besteht bspw. in der Gestaltung von Schaufenstern und in Werbegeschenken. Syn. Werbeträger, Werbemedium.
Engl. means of advertising.

Werbepsychologie, ~, nur Sg., f:

Teilgebiet der Psychologie, das die Wirkung der Werbung auf die Verbraucher untersucht. *Werbepsychologe*.
Engl. psychology of advertising.

Werber, ~s, ~, m:

Wer jemanden für eine Mitgliedschaft in einer Institution gewinnt. Vb. jmdn. *werben*.
Engl. canvasser.

Werbesteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In einigen Staaten auf die Werbeausgaben von Unternehmen erhobene Steuer. In Deutschland gibt es keine Werbesteuer.
Engl. tax on advertising.

Werbetrommel, ~, nur Sg., f:

Die Redewendung *Die Werbetrommel für etwas rühren* bedeutet, es kräftig anzupreisen. Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert, als Landsknechte auf Märkten unter lautem Trommeln angeworben wurden.
Engl. to advertise for something.

Werbeverbot, ~(e)s, ~e, n:

In Deutschland war in der Vergangenheit in den Berufsordnungen einiger freier Berufe (Ärzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte, Steuerberater) ein Verbot vorgesehen, für die eigene Praxis zu werben. Anzeigen zur Praxiseröffnung oder anlässlich eines Umzugs durften aber in Zeitschriften veröffentlicht werden. Werbung für bestimmte Produkte wie bspw. Alkohol oder Zigaretten kann mit gesundheitspolitischer Begründung verboten sein. →Verbot.
Engl. ban on advertising.

Werbewirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftsbereich, der →Werbung herstellt und vertreibt. Syn. *Werbebranche*.
Engl. advertising trade.

Werbung (ahd. werban werben) [8. Jh.], ~, ~en (selten), f:

1 Beeinflussung von Personen (Zielgruppe), um bestimmte Handlungen zu bewirken. In der *Wirtschaftswerbung* sollen vor allem die Kaufentscheidungen der Konsumenten beeinflusst werden. Werbung dient der Absatzförderung einzelner Unternehmen. Politische Werbung ist vor allem *Parteienwerbung*. Werbeträger sind Illustrierte, Zeitschriften und Zeitungen (Anzeigen), Fernsehen (Fernsehsspots), Radio, Film (Werbefilm),

Kataloge, Anschläge (Plakate), Prospekte, Flugblätter, Postkarten, Schaufensterdekoration. *Werbeberufe* sind *Werbegrafiker*, *Werbetexter*, *Werbefilmer*. Werbung wird entweder von firmeneigenen Werbeabteilungen oder von externen Werbeagenturen entwickelt. Arten: *Gemeinschaftswerbung* bezeichnet das gemeinsame Werben mehrerer Unternehmen für ihre gleichartigen Produkte ohne Nennung des Firmen- oder Markennamens, bspw. für deutsches Bier. Als *Direktwerbung* werden Kaufappelle bezeichnet, die sich direkt an den Käufer eines angebotenen Gutes richten, wie bspw. durch die Post oder persönlich, ohne Verwendung eines Mediums wie einer Zeitung oder des Fernsehens. Wirtschaftswerbung war in der öffentlichen Diskussion oft umstritten. Die Befürworter betonen ihren Informationscharakter und ihre Rolle als Motor wirtschaftlicher Aktivität. Die Gegner werfen ihr Manipulation der Verbraucher vor, indem sie künstliche Bedürfnisse erzeugen und unsinnige Wünsche wecken, sowie ihre Kosten, die die Waren verteuern. Bestimmte *Werbekampagnen* haben in der Vergangenheit Proteste ausgelöst, weil ihre Darstellungen als sexuell aufreizend oder als geschmacklos angesehen wurden. → *Irreführende Werbung* (bspw. → Lockvogelangebote) und *sittenwidrige Werbung* (bspw. Belästigung durch aufdringliche Werbung wie Zusenden nicht bestellter Ware) sind in Deutschland nach dem → Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) verboten. Deutsches Werbemuseum in Frankfurt am Main.

Syn. → Reklame, Propaganda (für politische Zwecke), Promotion.

*Werbe-*abteilung, ~agentur, ~aktion, ~anzeige, ~aufwand, ~ausgaben Pl., ~aussage, ~beilage, ~botschaft, ~branche, ~brief, ~budget, ~einblendung, ~einnahmen Pl., ~erfolg, ~etat, ~fachmann, ~feldzug, ~fernsehen, ~film, ~fläche, ~flugblatt, ~gag, ~geschenk, ~grafik, ~grafiker, ~kampagne, ~kaufmann, ~kosten Pl., ~landschaft, ~leiter, ~maßnahme, ~material, ~medium, ~melodie, ~mittel, ~offensive, ~plakat, ~prospekt, ~rummel, ~schreiben, ~schrift, ~sendung, ~slogan, ~spot, ~sprache, ~spruch Slogan, ~sticker, ~strategie, ~text, ~texter, ~träger, ~trommel, ~umfeld, ~verbot, ~wesen, ~wirksamkeit, ~wirtschaft, ~zeit, ~ziel.

*Absatz-*werbung, *Alkohol-*~, *Auto-*~, *Banden-*~ an der Einfassung von Spielflächen, *Eigen-*~, *Produkt-*~, → *Schleich-*~, → *Telefon-*~, *Trikot-*~, *Wirtschafts-*~, *Zigaretten-*~.

Vb. für etw. *werben*. *Die Werbetrommel kräftig rühren*. *Werbung ist das Allerwichtigste* Karl Lagerfeld.

Redensart *Klappern gehört zum Handwerk*.

→ Lancierung, → Marketing, → Product-Placement, → Public Relations, → vergleichende Werbung.

Literatur: Vance Packard, *The Hidden Persuaders* (Die geheimen Verführer. Der Griff nach dem Unbewußten in jedermann, Düsseldorf 1958) New York 1957.

2 Nur Sg.: *Das Werben*, Bemühung um etwas, besonders um finanzielle Mittel.

Werbungskosten Pl. *Werber*.

→ *Ab-*werbung, → *An-*~, *Drittmittel-*~, → *Ein-*~ Akquisition, *Sponsoren-*~.

Vb. um etw. oder jmdn. *werben*, jmdn. *abwerben*, jmdn. *anwerben*, Geldmittel *einwerben*, jmdn. *umwerben*.

→ Bewerbung.

Engl. 1. advertising, publicity, (sales) promotion. 2. acquisition.

Werbungskosten Pl.:

Aufwendungen eines Arbeitnehmers, die durch den Beruf veranlasst werden, d.h. die der Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Arbeitslohnes dienen (§ 9 Einkommensteuergesetz). Dazu zählen bspw. Kosten für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, Mitgliedsbeiträge für Berufsverbände (bspw. Gewerkschaften), Kosten für Arbeitsmittel wie Werkzeuge, typische Berufsbekleidung, Fachzeitschriften, Mehraufwendungen für doppelte Haushaltsführung, Aufwendungen für Arbeitszimmer, Fortbildungs- und Reisekosten, beruflich veranlasste Telefongespräche, Umzugskosten. Bei der deutschen Einkommensteuer können die Werbungskosten steuermindernd geltend gemacht werden. Sie werden von den Einnahmen aus nicht selbständiger Arbeit abgezogen. Bei den Gewinneinkünften sind die → Betriebsausgaben das Äquivalent zu den Werbungskosten. Von den Werbungskosten werden die → Sonderausgaben unterschieden. *Werbungskosten-abzug*, ~*pauschale*. Engl. professional expenses Pl.

Werdegang, ~es, Werdegänge (selten), m:

Berufliche Entwicklung einer Person, → Lebenslauf, Laufbahn, Karriere (gehobener Stil, Amtssprache).

Berufliche Werdegang.

Engl. background, curriculum vitae.

Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass man nicht reich wird, wenn man mit kleinen Beträgen nicht sorgsam umgeht.

Engl. who needs not a penny will never have many.

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen:

Redewendung, die bedeutet, dass ein Geschädigter meist noch von anderen Menschen verspottet wird.

Engl. the laugh is always on the loser.

Werder (ahd. werid Insel) [8. Jh.], ~s, ~, m oder n:

Flussinsel. Stadt *Werder an der Havel* bei Potsdam. *Schwanenwerder* am Wannensee, *Valentinswerder* im Tegeler See.

Engl. river island.

Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen:

Redewendung aus dem politischen Bereich, die besagt, dass derjenige, der ein Leistungsgesetz erlässt, auch für die Kosten aufkommen muss.

Engl. He who orders the music must pay for it (German expression).

Wer die Wahl hat, hat die Qual:

Deutsches Sprichwort, das bedeutet, dass die Auswahl zwischen Alternativen oft schwierig ist.

Engl. the wider the choice, the greater the trouble.

Werft (niederdeutsch werf, erhöhter Bauplatz an der Küste) [18. Jh.], ~, ~en, f:

Schiffbauplatz. Anlage zum Bau und zur Reparatur von Schiffen. Seit den 1970er Jahren geriet die deutsche Werftindustrie aufgrund der Konkurrenz aus Ostasien in die Krise.

Werft-anlage, ~arbeiter, ~betrieb, ~gelände, ~industrie. Reparaturwerft.

Engl. shipyard, dockyard.

Werftindustrie (→Industrie), ~, ~n, f:

Wirtschaftszweig der Produktion von Schiffen. Syn. Schiffbau.

Engl. ship building industry.

Werk (ahd. werc, von einer vermuteten indoeurop. Wurzel uer~ winden, flechten, mit Flechtwerk einzäunen) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Fabrik, Produktionsstätte, Industrieunternehmen.

Werk-bücherei, ~schließung, ~schutz, ~spionage, ~zeitung.

Werks-besetzung Arbeitskampfmaßnahme, *~besichtigung, ~gelände, ~kindergarten, ~leiter, ~leitung, ~verkauf*

→*Fabrikverkauf, ~wohnung, ~zeitung.*

Kabel-werk, Kraft~, Montage~, Säge~, Stahl~, Stamm~, Walz~, Zweig~.

2 Arbeit. Als Erfolg geschuldetes Ergebnis einer Arbeit.

Werk-bank, ~statt, ~stoff, ~student, ~tätige, ~tag, ~vertrag, ~zeug.

Flick-werk unvollständige Arbeit, →*Ge~, →Hand~, Lebens~, Tage~, Teufels~, Vernichtungs~.*

Heimwerker. Adv. *werktags.* Adj. *werktätlich, werktätig.* Vb. *werken* (selten), etw. *bewerkstelligen* gegen Widerstände zustande bringen. →*Gewerkschaft.*

3 Etwas Erarbeitetes, besonders ein fertiges *Werkstück.*

Bau-werk, Berg~, Fach~, Fahr~ bei Autos, *Feuer~, Flecht~, Früh~* eines Künstlers, *Gesamt~* eines Künstlers,

Kunst~, Meister~, Mund~ Ausdrucksweise, *Silvesterfeuer~, Spät~* eines Künstlers.

4 Urheberrecht: Kunstwerk oder Literaturwerk. Umfangreicheres Buch, etwas schriftlich Niedergelegtes. Auch eine Publikation mit mehreren Bänden.

Werk-druck, ~verzeichnis.

Erstlings-werk, Loseblatt~, Nachschlage~, Regel~, Standard~.

5 Gemeinnützige Organisation.

Berufsbildungs-werk, Berufsförderungs~, Jugendherbergs~, Müttergenesungs~, →Studenten~, Studien~,

Technisches Hilfs~.

Engl. 1. factory, plant, mill, works Pl. 2. work. 3. work. 4. work. 5. public welfare organization.

Werkbank, ~, Werkbänke, f:

Technik: Arbeitstisch in einer Werkstatt. Auf der Werkbank befindet sich meist ein Schraubstock zum Festhalten von Werkstücken.

Als *Werkbank der Welt* wurde im 19. Jahrhundert Großbritannien bezeichnet, als die britische Industrie führend war. Ebenfalls als *Werkbank der Welt* wurde in den 2000er Jahren die Volksrepublik China bezeichnet. China exportierte jährlich Industriegüter im Wert von 1.000 Milliarden Dollar.

→*verlängerte Werkbank, →Workshop of the World.*

Engl. workbench.

Werkeltag (→Tag), ~(e)s, ~e, m:

Frühere Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für Werktag, Arbeitstag.

Engl. working day, workday.

Werkmeister, ~s, ~, m: Vorarbeiter, Aufseher über Arbeiter. Engl. foreman, master workman.

Werkschau, ~, ~en, f:

Ausstellung, die einen Überblick über das Gesamtwerk eines bildenden Künstlers zeigt, besonders eines Malers, eines Bildhauers oder eines Fotografen.

Engl. retrospective.

Werkschutz, ~es, nur Sg., m:

Personen, die polizeiliche Funktionen auf einem Betriebsgelände haben, besonders in Großbetrieben. Sie sorgen bspw. dafür, dass kein Unbefugter das Firmengelände betritt. Syn. Betriebsschutz.

Engl. works protection force.

Werkstatt, ~, Werkstätten, f:

Arbeitsplatz eines Handwerkers. Als Werkstattfertigung wird ein Fertigungsverfahren bezeichnet, bei dem gleiche Arbeitsvorgänge in spezialisierten Werkstätten durchgeführt werden.

Werkstattfertigung, ~*geheimnis*.

Bauwerkstatt, *Drechsler~*, *Fach~*, *Möbeltischler~*, *Reparatur~*, *Schmiede~*, *Schneider~*, *Tischler~*, *Versuchs~* Labor.

Engl. workshop.

Werkstoff, ~es, ~e, m:

Betrieblicher Produktionsfaktor neben Arbeit, Betriebsmitteln und der Betriebsführung. Zu den Werkstoffen zählen Rohstoffe, Hilfsstoffe und Betriebsstoffe. Rohstoffe gehen als Hauptbestandteile in die Fertigfabrikate ein. Hilfsstoffe gehen auch in die Fertigfabrikate ein, spielen aber nur eine geringe Rolle, wie bspw. der Leim bei der Möbelherstellung. Betriebsstoffe gehen nicht in die Fabrikate ein, werden aber in der Produktion verbraucht, wie Strom oder Schmierstoffe. Syn. Material.

Werkstoffforschung, ~*kunde*, ~*prüfung*, ~*wissenschaft*, ~*wissenschaftler*.

Engl. material.

Werkstudent, ~en, ~en, m:

Student, der in den Semesterferien in einem Betrieb arbeitet, um sich eine zusätzliche Einnahmequelle zu verschaffen. Ein Werkstudent ist von einem Praktikanten zu unterscheiden, der zum Zweck seiner praktischen Ausbildung tätig wird. Werkstudenten gab es vor allem zur Zeit der Weimarer Republik.

Engl. working student.

Werkstätige, ~n, ~n, m und f:

Arbeitende Person, Arbeiter und Angestellte. Der Begriff wurde besonders in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) für Arbeitnehmer verwendet. Zu den Werkstätigen zählten auch die Bauern und die Intelligenz. *Werkstätigkeit*. Adj. *werkstätig*.

Engl. working person, worker.

Werktag, ~(e)s, ~e, m:

Tag, der kein Sonntag oder Feiertag ist. Adv. *werktags*. Adj. *werktäglich*. → Arbeitstag.

Engl. workday.

Werkvertrag, ~(e)s, Werkverträge, m:

Dienstleistungsvertrag zwischen einem Unternehmer und einem Besteller, bei dem ein Erfolg geschuldet ist. Der Erfolg kann in einem Sachwerk (bspw. die Errichtung eines Hauses oder Teilen davon durch Handwerker) oder einem Leistwerk (bspw. Haarschnitt) bestehen. Im Ggs. dazu wird bei einem → Dienstvertrag oder einem → Arbeitsvertrag eine Tätigkeit geschuldet, d.h. das Bemühen des Leistenden, und nicht der Erfolg, steht im Vordergrund, bspw. bei einem Klavierlehrer. Gesetzliche Grundlage sind die §§ 631ff BGB.

Werkvertragspartner.

Engl. work contract.

Werkwohnung, ~, ~en, f:

Wohnung eines Arbeitnehmers, die aufgrund eines Arbeitsverhältnisses überlassen wurde.

Engl. company flat.

Werkzeug, ~(e)s, ~e, n:

Gegenstand zur Lösung eines technischen Problems, besonders zur Verrichtung von Arbeiten, bspw. Hammer oder Messer. *Werkzeuggebrauch* und *Werkzeugherstellung* werden als Kennzeichen des Menschen betrachtet, da schon die frühesten Menschen - zunächst einfache - Steinwerkzeuge herstellten, andererseits Tiere nur ausnahmsweise Werkzeuge benutzen, wie bspw. die Spechtfinken der Galapagos-Inseln oder Schimpansen, die das Prinzip von Hammer und Amboss zum Knacken von Nüssen nutzen. Bei einigen Menschenaffen kann man

sogar von Ansätzen einer Werkzeugherstellung sprechen, da bspw. einige Orang-Utans die Technik beherrschen, ein Stöckchen so von Blättern zu befreien, dass es in ein Ameisennest gesteckt werden kann. Die Benutzung des Feuers, bspw. zum Wärmen, Kochen, Abschrecken von Feinden oder zur Brandrodung, findet sich ausschließlich beim Menschen. In der Archäologie sind Werkzeuge als Fundstücke ein wichtiges Untersuchungsobjekt für das Verständnis früherer Kulturen, da sie sich oft am besten erhalten haben. Werkzeuge bilden den Ausgangspunkt der →Technik.

Geschichte: Die ältesten, von Vorläufern der heutigen Menschen hergestellten Werkzeuge, Faustkeile aus Stein, wurden in Äthiopien gefunden und auf 2,5 Mio. Jahre datiert, aufgrund der Bodenschicht in der sie gefunden wurden. Diese Werkzeuge sind durch geschicktes Aneinanderschlagen von Steinen entstanden. Faustkeile können zum Schlagen und zum Zerschneiden gejagter Beutetiere verwendet werden. In Deutschland sind in Braunkohlelagerstätten Speere aus Holz, die als Jagdwaffen dienten, gefunden worden, die auf 400.000 Jahre datiert werden.

Syn. Gerät, Instrument, Apparat, Artefakt.

Zu einzelnen Werkzeugen: →Amboss, →Axt, →Beil, →Hammer, →Hippe, →Messer, →Säge, →Schere, →Zange.

Werkzeug-bau, ~bauer, ~fabrik, ~gebrauch, ~herstellung, ~kasten, ~koffer, ~macher Ausbildungsberuf, *~maschine, ~schlosser, ~schrank, ~stahl, ~tasche, ~verleih.*

Anreiß-werkzeug, Mess~, Präzisions~, Stein~.

→Maschine, →Mensch.

Literatur: Vere Gordon Childe, *The Story of Tools* (Eine Geschichte der Werkzeuge, Wien 1948), London 1944. Engl. tool.

Werkzeugmaschine (→Maschine), ~, ~n, f:

Maschine, mit der Werkstücke vor allem aus Metall mit Hilfe eines Werkzeugs bearbeitet werden und mit der Maschinenteile hergestellt werden, bspw. eine Bohrmaschine oder eine Drehbank. *Werkzeugmaschinenbau.* Engl. machine tool.

Wermut (ahd. wermuota) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Warenkunde: Alkoholisches Getränk aus Wein und Kräutern, das durch das Wermutkraut (*Artemisia absinthium*) einen bitteren Geschmack erhält. Bekannte Marken sind Cinzano und Martini. Wermut wird häufig in Cocktails verwendet.

Engl. vermouth.

Wermutstropfen, ~s, ~, m:

Bitterer Beigeschmack bei einer schönen Sache, nach den bitteren Aromastoffen in dem Getränk Wermut (Bildungssprache).

Engl. drop of bitterness.

Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen:

Biblischer Spruch des Apostels Paulus im 2. Brief an die Thessalonicher 3,10. Der Spruch richtete sich gegen die Mitglieder der frühen christlichen Gemeinde, die auf Kosten anderer leben wollten und nicht arbeiteten. Dabei kann eine Rolle gespielt haben, dass die frühen Christen das nahe Weltende erwarteten. Der Spruch wird heute auch manchmal in der verkürzten Fassung *Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen* angeführt.

Engl. the man who will not work shall not eat.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt: Deutsches Sprichwort. Engl. nothing ventured, nothing gained.

Wer rastet, der rostet:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass nur beständige Übung zu Erfolgen führt.

Engl. idleness rusts the mind.

Werschok (russ.) m: Früheres russisches Längenmaß von 4,445 cm.

Wer schreibt, der bleibt:

Redewendung, die bedeutet, dass nur der in Erinnerung bleibt, der Texte veröffentlicht. Der Spruch bezieht sich vor allem auf Schriftsteller, Wissenschaftler oder Journalisten.

Engl. publish or perish.

Wer soll das bezahlen?:

Ausspruch, der bei hohen Geldausgaben getan wird. Er stammt aus einem bekannten Karnevalslied des Jahres 1949. Dort heißt es: *Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt, wer hat so viel Pinkepinke, wer hat so viel Geld?*

Engl. who shall pay for it?

Werst (russ. верста), ~, ~, f:

Früheres russisches Längenmaß von 1,067 km. 1 Werst = 500 Saschen (Faden) = 1.500 Arschin.

Wert (ahd. werd Preis, Substantivierung des germanischen Adjektivs wert) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Bewertung eines Gutes, die sich im Preis ausdrückt. In der objektiven Wertlehre der Klassiker richtete sich der Wert nach der Arbeitsmenge, die für die Herstellung eines Gutes benötigt wird. Sie unterschieden zwischen dem *Gebrauchswert* einer Ware, d.h. ihrer Nützlichkeit, und dem *Tauschwert*, d.h. ihrem Preis. In der subjektiven Wertlehre der Neo-Klassik richtete sich der Wert nach der Nützlichkeit und der Knappheit eines Gutes.

Arten: 1. *Kurswert*: Aktueller Wert von Wertpapieren. 2. *Zeitwert*: Wert von Gegenständen unter Berücksichtigung der Wertminderung aufgrund von Abnutzung.

Wert-änderung, ~angabe, ~ansatz, ~aufbewahrung, ~berichtigung, ~beständigkeit, ~bestimmung, ~einbuße, ~erhöhung, ~ermittlung, ~lehre, ~losigkeit, ~messer, ~minderung, ~schwankung, ~sicherungsklausel

Indexierung, ~steigerung, ~stellung, ~verlust, ~verminderung, ~verringern, ~verringern, ~zuwachs.

Auftragswert, Außen~, Wechselkurs, →Beleihungs~, Bestell~, Bilanz~, →Buch~, →Einheits~, →Gebrauchs~, Geld~, Grundstücks~, Handels~, Markt~, →Mehr~, Nenn~, →Nominal~, Sammler~, →Tausch~, →Verkehrs~, Waren~. →Wertung.

Adj. *wertbeständig, wertlos, wertschaffend, hochwertig, minderwertig*. Vb. etw. *werten*, etw. *bewerten*.

2 Etwas Wertvolles.

Wertarbeit, ~brief, ~gegenstand, ~marke, ~paket, ~sache, ~schätzung, ~schöpfung, ~sendung, ~stoff, ~zeichen. Gegenwert, Immobilien~, Vermögens~. Adj. wertvoll.

3 Börsensprache: Kurz für *Wertpapier*, Aktie, Dividendenpapier.

Automobilwert, Bank~, Chemie~, Dividenden~ Aktie, Elektro~, Finanz~, Grundstoff~, Handels~, Konsum~, Maschinenbau~, Pharma~, Stahl~, Technologie~, Versicherungs~. High-Tech-Wert Aktie eine Hochtechnologie-Unternehmens.

4 Kennziffer, Zahl, Größe.

Wertmaßstab, ~messer, ~skala.

→Eckwert, →Extrem~, →Grenz~, Höchst~, Ist~, Maximal~ größter Wert, Mindest~, Minimal~ kleinster Wert, Näherungs~, Referenz~, Schätz~, Schwellen~, →Soll~, Spitzen~, Tiefst~, Zahlen~.

5 Nur Pl.: Ethische Grundsätze einer Kultur.

Werturteil. Werte-skala, ~wandel. →Tugend.

Engl. 1. value, worth. 2. value. 3. security, asset, share. 4. figure. 5. values Pl.

Wertanalyse (→Analyse), ~, ~n, f:

Kostenenkungsverfahren, bei dem untersucht wird, welche Funktionen bei einem Produkt weggelassen werden können.

Engl. value analysis.

Wertansatz, ~es, Wertansätze, m:

Bei der Bilanzierung: Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§ 252 HGB Allgemeine Bewertungsgrundsätze) über die Bewertung von Wirtschaftsgütern. →Niederstwertprinzip.

Engl. valuation.

Wertarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Gute Arbeit, gutes Produkt. *Gute deutsche Wertarbeit.*

Engl. high-class workmanship.

Wertaufbewahrungsmittel, ~s, ~, n:

Wichtige Funktion des Geldes, die darin besteht, dass mit Geld Werte aufgespeichert werden können. Das eingenommene Geld muss nicht sofort wieder für einen Kauf ausgegeben werden, sondern kann für einen Kauf zu einem späteren Zeitpunkt aufbewahrt werden. Geld verliert jedoch seine Funktion als

Wertaufbewahrungsmittel bei Inflation, da der Geldwert dann ständig abnimmt. Die Menschen flüchten dann in Sachwerte wie Immobilien, Unternehmensbeteiligungen oder in stabile Währungen. →Mittel, →Sparen.

Engl. store of value.

Wertaufholung, ~, ~en, f:

Rechnungswesen: Buchwerterhöhung eines Gegenstandes des Umlaufvermögens oder des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahresansatz. Ggs. Abschreibung.

Engl. appreciation in value.

Wertberichtigung, ~, ~en, f:

Buchführung: Bilanzposten zur Korrektur zu hoch ausgewiesener Posten, entweder auf der Aktivseite oder der Passivseite. *Wertberichtigungsbedarf*. Adj. *wertberichtigt*.
Engl. adjustment of value.

Wertgesetz, ~es, nur Sg., n:

Aussage der klassischen Ökonomie und des Marxismus, wonach sich die Waren gegeneinander nach der in ihnen enthaltenen gesellschaftlich notwendigen Arbeit austauschen.
Engl. law of value.

Wert, häufigste m: Bei einer Verteilung: →Modus. Engl. mode.

Wertheim, Georg (Stralsund 11.2.1857 – Berlin 31.12.1939):

Deutscher Warenhauspionier jüdischer Abstammung. Nach Textilgeschäften in Stralsund und Rostock eröffnete er am 1. Oktober 1885 in der Rosenthaler Straße 27 in der Spandauer Vorstadt die Berliner Niederlassung. Zwischen 1893 und 1906 ließ er Kaufhäuser erbauen, die von dem Architekten Alfred Messel entworfen worden waren. Das größte und berühmteste Wertheim-Warenhaus befand sich am Leipziger Platz in Berlin, wurde aber im Zweiten Weltkrieg zerstört. Zur Zeit des Nationalsozialismus musste Wertheim 1937 aus dem Konzern ausscheiden. Sein Unternehmen wurde arisiert und unter dem Namen *Allgemeine Warenhaus AG* (AWAG) fortgeführt. Die Wertheim-Kaufhäuser gehören heute zum Karstadt-Konzern.

Literatur: Erica Fischer/Simone Ladwig-Winters, *Die Wertheims. Geschichte einer Familie*, Reinbek bei Hamburg 2007.

Wertigkeit, ~, ~en, f:

Einstufung einer Position in eine Gehaltsgruppe, bspw. in den Bundesangestelltentarif (BAT) oder in eine Vergütungsgruppe des Bundesbesoldungsgesetzes (BBesG).
Engl. valuation.

Wertkette, ~, ~n, f:

Wertsteigernde Produktionsschritte bei der Herstellung eines Gutes in einem Unternehmen.
Engl. value chain.

Wertlehre, ~, ~n, f:

Ansichten über den Wert. In der ökonomischen Ideengeschichte unterscheidet man zwischen objektiver und subjektiver Wertlehre. Die *objektive Wertlehre* (oder →Arbeitswertlehre) der Klassiker (Adam Smith, David Ricardo) ging davon aus, dass der Wert eines Gutes von der Arbeitszeit abhängt, die für seine Produktion durchschnittlich benötigt wird. Die *subjektive Wertlehre* (oder →Nutzentheorie) der Neoklassiker behauptet dagegen, dass der Wert eines Gutes von den subjektiven Einschätzungen der Konsumenten abhängt. Die subjektive Wertlehre wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts unabhängig voneinander von dem Österreicher Carl Menger, dem Schweizer Leon Walras und dem Briten Stanley Jevons begründet.

Engl. theory of value.

Wertminderung, ~, ~en, f:

Entwertung des Vermögens, die durch Abschreibungen berücksichtigt wird.
Engl. decrease in value, depreciation.

Wert, mittelste m: Bei einer Verteilung: →Median. Engl. median.

Wertpapier, ~(e)s, ~e, n:

Im Allgemeinen ein Papier, das einen Wert darstellt, wie bspw. eine Banknote. Im engeren Sinn eine Urkunde, mit der ein privates Vermögensrecht verbrieft wird. Das verbrieftete Recht, wie bspw. ein Rückzahlungsrecht auf den in der Urkunde genannten Geldbetrag, kann nur derjenige geltend machen, der das Wertpapier in seinem Besitz hat. Zu den Wertpapieren rechnen Wechsel, Schecks oder Effekten. Vor allem die letzteren spielen in der Kapitalanlage eine wichtige Rolle. Zu den Effekten zählen →Rentenpapiere (→verzinsliche Wertpapiere, →Anleihen, →Schuldverschreibungen), →Aktien oder →Optionsscheine. Mit der Ausgabe dieser Wertpapiere beschaffen sich Unternehmen und staatliche Stellen finanzielle Mittel. Diese Wertpapiere werden an Wertpapierbörsen gehandelt. Meist werden diese Wertpapiere für die Eigentümer von einer Bank gegen eine Gebühr in einem Depot verwahrt. Historische Wertpapiere sind Sammlerobjekte.

Wertpapierabsatz, ~analyse, ~analyst, ~anlage, ~arbitrage, ~aufsicht, ~aussteller, ~berater, ~beratung, ~besitz, ~besitzer, ~besitzerin, ~bestand, ~börse →Börse, ~depot, ~dienstleistung, ~dienstleistungsunternehmen, ~druck, ~druckerei, ~emission, ~emittent, ~firma, ~geschäft, ~händler, ~handel, ~handelsgesetz, ~haus, ~inhaber, ~inhaberin, ~käufer, ~kauf, ~kennnummer WKN, ~konto, ~kurs, ~markt, ~notierung, ~order, ~pensionsgeschäft,

~plazierung, ~portefeuille, ~rendite, ~spekulant, ~spekulation, ~terminhandel, ~umlauf, ~verkäufer, ~verkauf, ~vermögen, ~verwahrung, ~verwaltung.
Engl. security, stock.

Wertpapieranalyse (→Analyse), ~, ~n, f:

Untersuchung von Wertpapieren (Aktien, Anleihen) auf ihren Ertrag und ihr Risiko, die professionell von Wertpapieranalysten der Banken und Investmenthäuser durchgeführt wird. Sie dient zur Vorbereitung von Geldanlageentscheidungen.
Engl. security analysis.

Wertpapierhandel, ~s, nur Sg., m:

Handel mit Wertpapieren (Aktien, Anleihen), der vor allem von Banken durchgeführt wird. Es wird zwischen *börslichem Wertpapierhandel* und *außerbörslichem Wertpapierhandel* (Telefonhandel) unterschieden.
Engl. trading in securities.

Wertpapierhandelsgesetz (Abk. WpHG), ~es, nur Sg., n:

Gesetz von 1994, mit dem die Börsenaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bestimmungen gegen den →Insiderhandel und die →Ad-hoc-Publizität geregelt wurden.
Engl. Securities Trading Act.

Wertpapierkennnummer (Wertpapier-Kenn-Nummer, Abk. WKN), ~, ~n, f:

6-stellige Nummer, durch die jedes in Deutschland an der Börse gehandelte Wertpapier gekennzeichnet war, um eine Verwechslung im Handel auszuschließen. Im Kursteil von Börsenmagazinen und Zeitungen wurde die WKN meist neben der Wertpapierbezeichnung angeführt. Die WKN wurde inzwischen vom internationalen →ISIN-Code weitgehend abgelöst.
Engl. National Securities Identifying Number.

Wertpapiermarkt (→Markt), ~es, Wertpapiermärkte, m:

Markt für den Ankauf und Verkauf von Wertpapieren. Syn. →Börse.
Engl. securities market.

Wertpapierorder (→Order) f: Auftrag zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Engl. security order.

Wertpapierpensionsgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Geschäft der Geldbeschaffung, beim dem sich Geschäftsbanken für einen bestimmten Zeitraum Geld von der Zentralbank zu einem bestimmten Zinssatz (*Pensionssatz*) besorgen, und zwar gegen Hinterlegung von Wertpapieren bei der Zentralbank. Die Zentralbank kauft die Wertpapiere von den Geschäftsbanken, wobei gleichzeitig der Rückkauf durch die Kreditinstitute zu einem bestimmten Termin vereinbart wird. Auf diese Art beschaffen sich die Geschäftsbanken Zentralbankgeld für die Dauer des Pensionsgeschäfts. Die Wertpapierpensionsgeschäfte werden im →Tenderverfahren durchgeführt. Wertpapierpensionsgeschäfte sind Teil der →Offenmarktpolitik einer Zentralbank, mit der die Geldmenge gesteuert wird. Nach dem Übergang der geldpolitischen Kompetenz in Deutschland auf die Europäische Zentralbank (EZB) werden die Geschäfte *Hauptrefinanzierungsgeschäfte* genannt. Syn. Repogeschäft.
Engl. securities repurchase agreement, repo transaction.

Wertpapiersparen n:

Anlegen von Spargeldern in Aktien, Anleihen oder Investmentzertifikaten.
Engl. saving through securities.

Wertpapiersteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Kapitalverkehrsteuer, die neben der Börsenumsatzsteuer und der Gesellschaftsteuer erhoben wurde und den Ersterwerb von Schuldverschreibungen erfasste. Sie war aus den Stempelabgaben des 19. Jahrhunderts hervorgegangen. Die Steuer wurde durch Gesetz vom 25.3.1965 aus kapitalmarktpolitischen Gründen aufgehoben.
Engl. securities tax.

Wertparadoxon, ~s, nur Sg., n:

Paradox, das durch die Beobachtung aufgeworfen wird, dass Güter, die sehr nützlich sind, wie bspw. Wasser, nur einen geringen Wert bzw. Preis haben, während andererseits Güter, die wenig nützlich sind, wie bspw. Diamanten, einen hohen Wert bzw. Preis haben. In der →objektiven Wertlehre oder Arbeitswertlehre der Klassik wird das Wertparadoxon dadurch erklärt, dass für die Produktion wertvoller Güter mehr Arbeit erforderlich ist als für die Produktion weniger wertvoller Güter. In der →subjektiven Wertlehre werden die Wertunterschiede

auf Knappheit zurückgeführt. Da Wasser reichlich vorhanden ist, hat es einen geringen Wert. Andererseits sind Diamanten wertvoll, da sie im Verhältnis zur Nachfrage knapp sind.
Engl. value paradox.

Wertschöpfung, ~, ~en, f:

1 Volkswirtschaft: Von den Wirtschaftsbereichen einer Volkswirtschaft in einer Zeitperiode durch den Einsatz der Produktionsfaktoren neu geschaffene Werte. Die Summe der neugeschaffenen Werte erhält man, indem vom Produktionswert der Unternehmen die Vorleistungen abgezogen werden. Die Summe der Wertschöpfung in einem Land ergibt das →Bruttoinlandsprodukt (BIP). Als *Wertschöpfungskette* wird die Abfolge von Phasen bezeichnet, die ein Produkt von der Gewinnung der Rohstoffe bis zum Endverbraucher durchläuft (Stufe der Zulieferer, der Hersteller, der Großhändler und der Einzelhändler). Wertschöpfung ist ein positiv besetztes ökonomisches Wort. Im Jahr 2000 betrug der Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei an der Wertschöpfung in Deutschland 1 %, der Anteil der Industrie 30 % sowie der Anteil der Dienstleistungsbranchen 69 %. *Wertschöpfungsrechnung*.

2 Betriebswirtschaft: Von einem Unternehmen neu geschaffene Werte. Die Wertschöpfung setzt sich aus den Betriebskosten und den Gewinnen zusammen.
Engl. 1. value added. 2. added value.

Wertsendung, ~, ~en, f:

Wertbrief oder Wertpaket, bei denen der Absender einen Wert angibt. Bei ihnen haftet die Post innerhalb bestimmter Grenzen. Für Wertsendungen ist eine besondere Gebühr zu zahlen. *Postwertsendung*.
Engl. consignment with value declared.

Wertsicherungsklausel (→Klausel), ~, ~n, f:

Bestimmung in einem Vertrag, wonach die Höhe einer Geldschuld in der Zukunft an die Entwicklung eines Preisindex gekoppelt wird. So können bspw. Mieten, Löhne oder Renten an die Entwicklung der allgemeinen Lebenshaltungskosten gekoppelt werden, um einen Geldwertverlust auszugleichen. Wertsicherungsklauseln bedürfen der Zustimmung der Deutschen Bundesbank, da sie eine inflationsfördernde Wirkung haben können.
→Indexierung.
Engl. stable value clause, index clause, escalator clause.

Wertstellung, ~, ~en, f:

→Gutschrift und →Lastschrift von Geldbeträgen auf einem Bankkonto, insbesondere die Festlegung des Tages, ab dem Zinsen gezahlt werden. Werden Zahlungsausgänge früh belastet und Zahlungseingänge spät gutgeschrieben, entsteht ein Float. Er ist eine Zinseinnahmenquelle der Banken. Syn. Valutierung.
Engl. stating the value date.

Wertsteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die auf den Wert oder Erlös eines Gutes erhoben wird, bspw. als Prozentsatz auf den Verkaufswert. Es ergibt sich ein Steuersatztarif. Wertsteuern in Deutschland sind bspw. die Versicherungsteuer oder die Umsatzsteuer. Ggs. →Mengensteuer.
Engl. ad valorem tax.

Wertung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Werten*: Ermitteln eines →Werts.
→Ab-wertung, →Auf~, Aus~, →Be~, →Ent~, Ver~. Vb. etw. werten.
2 Vorgang des Wertens.
Engl. valuation.

Werturteil, ~s, ~e, n:

Bewertung von Fakten in einer wissenschaftlichen Argumentation, wenn bspw. eine bestimmte Einkommensverteilung als ungerecht bezeichnet wird. Subjektive Werturteile werden oft abgelehnt. Es wird oft gefordert, dass sich eine wissenschaftliche Argumentation nur mit messbaren Fakten befassen sollte. Die Werturteile sollten zumindest als persönliche Ansicht des Bewertenden gekennzeichnet sein. Eine werturteilsfreie wissenschaftliche Analyse bemüht sich, lediglich Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge zu beschreiben. Einige Wissenschaftler waren der Ansicht, dass die Sozialwissenschaften nie interesselos oder neutral seien und dass sie ohne Wertungen nicht zu denken seien. „Die einzige Möglichkeit, durch theoretische Analyse 'Objektivität' zu erreichen, ist, die Wertungen ans Licht zu bringen, ihnen Bewußtheit, spezifischen Charakter und verbale Genauigkeit zu verleihen und sie bestimmend an der theoretischen Forschung teilhaben zu lassen.“ (Gunnar Myrdal, *Objektivität in der Sozialforschung*, Frankfurt am Main 1971). 1913 gab es im Verein für Sozialpolitik den berühmten *Werturteilsstreit*, an dem sich auch Max Weber beteiligte.

Literatur: Heino Heinrich Nau (Hg.), *Der Werturteilsstreit. Die Äußerungen zur Werturteilsdiskussion im Ausschuß des Vereins für Sozialpolitik (1913)*, Marburg 1996.
Engl. value judgement.

Wertzoll (→Zoll), ~(e)s, Wertzölle, m:

Zoll, der in Prozent vom Warenwert erhoben wird. *Zoll ad valorem*. Ggs. Stückzoll, Mengenzoll.
Engl. customs duty ad valorem.

Wer zahlt, schafft an:

Deutsches Sprichwort, nach dem derjenige eine Sache bestimmen kann, der die Kosten trägt.
Engl. He who pays gives the orders.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst:

Ursprünglich: *Wer zuerst zur Mühle kommt, mahlt zuerst*. Verteilungsverfahren, bei dem Güter nach dem zeitlichen Eintreffen der Kauforders oder nach einer Warteschlange verteilt werden. Das Verfahren wird auch Müllerprinzip oder Windhundverfahren genannt. Das Wort findet sich bereits bei Eike von Repkow, Sachsenspiegel, um 1230 (Die ok irst to der molen kumt, die sal erst malen).
Engl. He who comes first grinds first.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten: Deutsches Sprichwort. Engl. He who laughs last laughs longest.

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben:

Ausspruch des russischen Politikers Michail Sergejewitsch Gorbatschow, der 1985 zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) gewählt worden war. Schlagworte, mit denen der Umbau in der Sowjetunion gestaltet werden sollte, waren auch →Glasnost (Transparenz) und →Perestroika (Umgestaltung).
Engl. Life punishes those who come too late (Statement by Mikhail Gorbachev).

Wes Brot ich ess, des Lied ich sing:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass man den Interessen seines Arbeitgebers nicht widerspricht.
Engl. Never quarrel with your bread and butter.

Wesen, ~s, nur Sg., n:

Philosophie: Der innere Charakter, der nicht unmittelbar sichtbar ist. Ggs. Erscheinung.
Engl. essence, substance, nature.

Weser f:

Großer Fluss in Deutschland mit 440 km Länge. Die Weser fließt bei Bremerhaven in die Nordsee.
Weserbergland.
Engl. Weser.

We shall overcome (engl. Wir werden siegen):

Hauptlied der Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner in den USA in den 1960er Jahren.

Wesir /wee-'siia/ (arab. vazîr Freund und Helfer), ~s, ~e, m:

Politik: Staatsminister in islamischen Ländern in früheren Zeiten. Als *Großwesir* wurde der vom Sultan ernannte Ministerpräsident bezeichnet. *Wesirat* Würde eines Wesirs.
Engl. vizier.

Wesleyan Church (engl.) f:

Christliche evangelische methodistische Kirche, die vor allem in den USA, Kanada, Süd-Afrika, Namibia, Asien und Australien vertreten ist. Sie geht auf die Lehren des englischen Predigers John Wesley (1703-1791) und die methodistische Bewegung in England im 18. Jahrhundert zurück. Im Zentrum der Lehre stand die Perfektionierung der Gläubigen. Im Jahr 2010 hatte die Kirche etwa 410.000 Anhänger. Sie wurde im Jahr 1843 in Utica/New York/USA gegründet. Die Kirche wandte sich gegen die Sklaverei in den USA. Sie war auch bekannt für ihre frühe Unterstützung der Frauenrechte. Sie forderte früh das Frauenwahlrecht und das Wahlrecht für die Afroamerikaner. Sie war daher eine relativ fortschrittliche Kirche. Die Kirche war stark missionarisch tätig.

Wesselmann, Tom (Cincinnati/Ohio/USA 23.2.1931 – New York City/USA 17.12.2004):

US-amerikanischer Künstler der Pop-Art, der in den 1960er Jahren mit seinen *Great American Nudes* bekannt wurde.

Literatur: Thomas Buchsteiner/Otto Letze, *Tom Wesselmann 1959-1993*, Ostfildern bei Stuttgart 1994.

Wesselton:

Bezeichnung der Farbgraduierung bei →Diamanten. Wesselton steht für weiße Diamanten. Die Diamanten erscheinen durch die Tafel betrachtet als farblos. Der Anteil von Wesselton bei Schmuckdiamanten beträgt etwa 10%. Die Bezeichnung *Top Wesselton* steht für feines Weiß.
Engl. Wesselton.

Wessi (von Westen), ~s, ~s, m, oder ~, ~s, f:

Umgangssprachliche Bezeichnung für einen Bürger der alten Bundesländer nach 1990. Ggs. →Ossi. Das Wort *Besserwessi* war im Jahr 1991 das Wort des Jahres.
Engl. West-German.

Westen (ahd. westan) [11. Jh.], ~s, nur Sg., m:

1 Himmelsrichtung, in der die Sonne untergeht. Da in Deutschland der Wind überwiegend aus Westen kommt, wurden im 19. Jahrhundert die vornehmen Wohnviertel im Westen der Städte angelegt. In den östlichen Wohnvierteln lagen die Industriebetriebe mit ihren Abgasen. Dort wohnte auch überwiegend die Arbeiterklasse. Ggs. Osten. Adj. *westlich*.

2 Mit bestimmtem Artikel: *Der Westen*. Die Länder Westeuropas und die USA, im Ggs. zu Asien.
Engl. 1. west. 2. the West, the Western countries.

Westermann, Georg (Leipzig 23.2.1810 – Wiesbaden 7.9.1879):

Deutscher Verlagsbuchhändler. Er gründete im Jahr 1838 in Braunschweig die Verlagsbuchhandlung Georg Westermann. Von 1856 bis 1987 veröffentlichte der Verlag die Kulturzeitschrift *Westermanns illustrierte Monatshefte*. 1883 wurde der erste *Diercke Schulatlas* herausgegeben. Der Verlag gab auch die monatliche Broschürenreihe *museum* heraus. Die Westermann Druck- und Verlagsgruppe gibt heute vor allem Fachbücher, Schulbücher, Schulatlanten und Weltatlanten heraus. Zur Verlagsgruppe gehören auch die Verlage Schroedel, Diesterweg, Schöningh und Winklers.

Western (engl.), ~, ~, m:

Meist US-amerikanischer Spielfilm, der die Besiedlung des Westens der USA durch europäische Einwanderer zum Thema hat. Es kommen meist Kämpfe zwischen Siedlern und Indianern vor. Syn. Wildwestfilm. In Italien gab es in den 1960er Jahren *Italowestern*.
Engl. western.

Western Union:

US-amerikanische Firma für den weltweiten Geldtransfer. Das Unternehmen wurde 1851 als Telegraphengesellschaft gegründet.

Westfälische Dampfboot n:

Der Verlag *Westfälisches Dampfboot* ist ein deutscher Buchverlag mit Sitz in Münster/Westfalen. Der Verlag greift politische Debatten in Politik, Gesellschaft und Ökonomie auf. Er veröffentlicht die Zeitschriften *PROKLA*, *Peripherie*, *Jahrbuch Lateinamerika* sowie *Widersprüche*. Zu den Autoren des Verlags gehört Almar Altwater.

Westfälische Frieden m:

Geschichte: Friedensvertrag vom 24. Oktober 1648, der den Dreißigjährigen Krieg beendete. Die Schweiz und die Vereinigten Niederlande erhielten ihre Souveränität. Die Bedeutung des Westfälischen Friedens lag auch darin, dass eine Lösung der Konflikte durch Verhandlungen erreicht worden war.
Engl. The Peace of Westphalia.

Westfälische Wilhelms-Universität Münster f:

Universität im Bundesland Nordrhein-Westfalen, die 1780 gegründet wurde.

Westfalen n:

Historische Landschaft in Westdeutschland im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Hauptstadt ist Münster. *Westfale*, *Westfälin*. Adj. *westfälisch* (Dialekt, Frieden).
Engl. Westphalia.

Westindien n:

Inseln Mittelamerikas in der Karibik. Die Antillen wurden 1492 von Christoph →Kolumbus entdeckt. Da er einen westlichen Seeweg nach Indien suchte, erhielten sie ihren Namen. Im 17. Jahrhundert war Westindien ein

Tummelplatz der Seeräuber oder Flibustier. Westindien wurde im Laufe der Zeit von Spaniern, Engländern, Holländern und Franzosen untereinander aufgeteilt. Es entstand vor allem eine tropische Plantagenwirtschaft mit Zuckerrohranbau, die mit Sklaven aus Afrika betrieben wurde. *Westindienhandel*. →Dreieckshandel. Adj. *westindisch* (Insel). Engl. The West Indies Pl.

Westinghouse, George (Central Bridge/New York/USA 6.10.1846 – New York City/USA 12.3.1914): US-amerikanischer Ingenieur und Industrieller. 1872 gründete er die Westinghouse Electric Corporation in Pittsburgh. Westinghouse war seit den 1970er Jahren vor allem als Produzent von Atomkraftwerken (Druckwasserreaktoren) bekannt. Die Atomkraftsparte wurde 1998 an British Nuclear Fuels verkauft und 2006 von Toshiba übernommen.

WestLB AG (Abk. für Westdeutsche Landesbank) f: Staatliche deutsche Großbank, die international tätig ist. Die Bank entstand 1969. Im Jahr 2007 hatte die Bank etwa 5.800 Mitarbeiter. Der Sitz ist in Düsseldorf.

Westpaket (ahd. westan Westen, →Paket), ~es, ~e, n: Paket mit Schokolade, Kaffee und anderen Genussmitteln und Konsumgütern, das zu Zeiten der Mauer (1961-1989) von Westdeutschland nach Ostdeutschland an Verwandte geschickt wurde. Die Pakete mussten mit der Aufschrift *Geschenksendung keine Handelsware* beschriftet werden. Engl. parcel from West Germany.

Westpreußen n: Ehemalige preußische Provinz an der unteren Weichsel mit der Hauptstadt Danzig. Das Gebiet gehört heute zu Polen. Im Osten grenzte es an →Ostpreußen. Engl. West Prussia.

Westsahara f: →Sahara. Engl. Western Sahara.

Westsamoa n: →Samoa. Engl. Western Samoa.

West Virginia (Abk. W.V.) n: Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Charleston. West Virginia hatte im Jahr 2006 1,82 Mio. Einwohner. Spitzname: Mountain State.

Westwood, Vivienne Isabel (Tintwistel/bei Manchester/England 8.4.1941): Britische Modedesignerin, die den Punkstil populär machte. In den 1980er Jahren kreierte sie einen eklektizistischen Stil der Postmoderne.

Wettbewerb (Ersatzwort für Konkurrenz, von Wette) [19. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Nur Sg.: Rivalität zwischen *Mitwettbewerbern* um einen Vertragsabschluss mit der Marktgegenseite. *Wettbewerbsbeschränkung*, ~druck, ~fähigkeit, ~gesetz, ~intensität, ~lage, ~markt, ~ordnung, ~politik, ~position, ~preis, ~recht, ~regeln Pl., ~situation, ~verbot, ~verzerrung, ~vorsprung, ~vorteil. *Wettbewerber*. *Konditionenwettbewerb*, *Leistungs-*, *Preis-*, *Verdrängungs-*. *Fairer Wettbewerb*, *ruinöser -*, →*unlauterer -*. Adj. *wettbewerblich*, *kompetitiv*, *wettbewerbsbeeinträchtigend*, *wettbewerbsbeschränkend*, *wettbewerbsfähig*, *wettbewerbsfeindlich*, *wettbewerbsgefährdend*, *wettbewerbschädlich*, *wettbewerbsstimulierend*, *wettbewerbsverstärkend*, *wettbewerbsverzerrend*, *wettbewerbswidrig*. *Der Wettbewerb wird härter*. →Preiskampf.

2 Nur Sg.: →Marktform mit zahlreichen Anbietern, die jeweils nur kleine Marktanteile haben, und zahlreichen Nachfragern. In einer Marktwirtschaft soll intensiver Wettbewerb zwischen Anbietern zu Kostensenkungen und Produktverbesserungen im Interesse der Verbraucher führen. Unternehmen versuchen nach Möglichkeit, den Wettbewerb auszuschalten oder zu reduzieren, um ihre Gewinne zu erhöhen. Sie versuchen zu marktführenden oder marktbeherrschenden Unternehmen zu werden, indem sie bspw. mit Wettbewerbern fusionieren. Zum Schutz des Wettbewerbs gibt es Kartellämter, in Deutschland das →Bundeskartellamt. Es hat die Kompetenz, Unternehmenszusammenschlüsse zu untersagen, wenn dadurch marktbeherrschende Stellungen erreicht werden würden. Mit *vollständigem (vollkommenem) Wettbewerb* wird eine Marktsituation bezeichnet, bei der es zahlreiche Anbieter und Nachfrager gibt und bei der keiner der Akteure so viel Macht besitzt, dass er die Preise beeinflussen kann. Im Unterschied dazu wird in der Wettbewerbstheorie mit *funktionierendem Wettbewerb* (workable competition) eine Wettbewerbssituation bezeichnet, bei der es nicht zahlreiche Anbieter und/oder zahlreiche Nachfrager gibt, die aber dennoch zu befriedigenden Ergebnissen führt. Syn. Konkurrenz. *Wettbewerbsbehörde* →Kartellamt, ~hüter, ~situation, ~verschärfung, ~verstoß, ~verzerrung, ~wirtschaft.

3 Wettkampf mit einem Gewinner und einem Preis, der von einer Institution veranstaltet wird.

Architektur-wettbewerb, Musik~, Show~, Sport~. Einen W. ausschreiben, einen W. veranstalten.
Engl. 1. competition, rivalry. 2. competition. 3. competition, contest.

Wettbewerber, ~s, ~, m:

Wer auf demselben Markt Güter anbietet wie ein anderer. Syn. Konkurrent, Mitbewerber, Konkurrenzunternehmen.
Engl. competitor, rival.

Wettbewerbsbeobachtung, ~, ~en, f:

Systematische Überwachung der Aktivitäten der Konkurrenten durch ein Unternehmen, besonders hinsichtlich Produktinnovation und neuer Produktions- und Vertriebsverfahren, Preisgestaltung, Marktanteilen und Werbekampagnen.
Engl. monitoring of competitors.

Wettbewerbsbeschränkung, ~, ~en, f:

Praxis eines Unternehmens, die den Wettbewerb einschränkt. Dazu zählen vor allem →Kartelle. Dem Kampf gegen Wettbewerbsbeschränkungen dient das →Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB). Adj. *wettbewerbsbeschränkend* (Vereinbarung, Verhalten, Zusammenschluss).
Engl. restraint of competition, restrictive practice.

Wettbewerbsfähigkeit, ~, nur Sg., f:

Fähigkeit eines Unternehmens, im Wettbewerb auf einem nationalen Markt oder auf dem Weltmarkt bestehen zu können.
Engl. competitiveness.

Wettbewerbskontrolle (→Kontrolle), ~, ~n, f:

Beaufsichtigung der Wettbewerbsregeln durch ein →Kartellamt.
Engl. competition control.

Wettbewerbsneutralität, ~, nur Sg., f:

Verhalten, das nicht zur Bevorzugung oder Benachteiligung von einzelnen Marktteilnehmern führt. So sollte die staatliche Wirtschaftspolitik wettbewerbsneutral sein.
Engl. neutrality with regard to competition.

Wettbewerbspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Maßnahmen, um den Wettbewerb zu garantieren und Monopole und Kartelle zu verhindern. In Deutschland ist das →Bundeskartellamt für die Aufrechterhaltung des Wettbewerbs zuständig. Gesetzliche Grundlage ist das →Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB).
Literatur: Ingo Schmidt, *Wettbewerbspolitik und Kartellrecht*, Stuttgart u.a. 1993 (4. Aufl.).
Engl. competition policy, antitrust policy.

Wettbewerbsrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Gesetzliche Vorschriften eines Landes, die den Wettbewerb betreffen. In Deutschland sind sie vor allem im →Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB, Kartellgesetz) und im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) enthalten. Zum Wettbewerbsrecht in den USA →Antitrustgesetzgebung. Syn. →Kartellrecht. Adj. *wettbewerbsrechtlich*. →Wirtschaftsrecht.
Engl. competition law.

Wettbewerbstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Gebiet der Wirtschaftstheorie, in dem das Funktionieren des Wettbewerbs untersucht wird. Es wird von der Annahme ausgegangen, dass ein freier Wettbewerb in einer Marktwirtschaft zur besten Allokation der Ressourcen führt. Adj. *wettbewerbstheoretisch*.
Engl. competition theory.

Wettbewerbsverbot, ~(e)s, ~e, n:

Arbeitsrecht: Verbot für einen Arbeitnehmer, während des Arbeitsverhältnisses seinem Arbeitgeber Konkurrenz zu machen. Während des rechtlichen Bestandes eines Arbeitsverhältnisses dürfen kaufmännische Angestellte (Handlungsgehilfen) ohne Einwilligung des Arbeitgebers (Prinzipals) im Handelszweig des Arbeitgebers weder ein eigenes Handelsgewerbe betreiben noch für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte machen (§ 60 HGB). Nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses besteht kein gesetzliches Wettbewerbsverbot. Falls ein Wettbewerbsverbot nach Beendigung des Dienstverhältnisses vertraglich vereinbart werden soll, bedarf es der Schriftform und der Aushändigung einer vom Arbeitgeber unterzeichneten, die vereinbarten Bestimmungen

enthaltenden Urkunde (§ 74 HGB). Für die Dauer des Wettbewerbsverbots muss der Arbeitgeber eine angemessene Entschädigung zahlen. Die Einhaltung eines Wettbewerbsverbots kann durch Vertragsstrafen gesichert werden. Syn. Konkurrenzverbot, Konkurrenzklausel.
Engl. agreement in restraint of trade, ban on competition.

Wettbewerbsverfahren, ~s, ~, n: → Ausschreibung. Engl. solicitation, tender to contract, invitation to bid.

Wettbewerbsverzerrung, ~, ~en, f:

Situation, die besonders durch staatliche Eingriffe in den Marktprozess entsteht, wenn der Staat bspw. einzelne Unternehmen einer Region subventioniert, die dadurch einen Wettbewerbsvorsprung gegenüber anderen Unternehmen haben. Innerhalb der Europäischen Union hat die Europäische Kommission die Befugnis, bestimmte Subventionen zu untersagen, wenn es dadurch zu Wettbewerbsverzerrungen kommen würde. Nicht EU-konforme Beihilfen müssen von den Begünstigten verzinst zurückerstattet werden. Adj. *wettbewerbsverzerrend*.

Engl. distortion of competition.

Wette (ahd. wetti Einsatz, Pfand, Bürgschaft) [8. Jh.], ~, ~n, f:

→ Gewinnspiel, bei dem Geld (*Wetteinsatz*) auf das Eintreten eines Ereignisses gesetzt wird. Die Chance des Gewinns erhöht sich mit den Kenntnissen des Spielers, im Unterschied zum reinen → Glücksspiel. Wetten werden gewerbsmäßig von Buchmachern vermittelt. Syn. Tipp.

Arten:

1. *Rennwette*, besonders bei Pferderennen und Hunderennen. Es kann eine *Rennwettsteuer* erhoben werden.

2. *Sportwette*, bspw. bei Fußballveranstaltungen (→ Toto). Es kann eine *Sportwettsteuer* erhoben werden.

Wettannahme, ~ausgang, ~büro, ~einnahme, ~einsatz, ~fieber, ~geschäft, ~gewinn, ~hölle, ~könig, ~leidenschaft, ~quote, ~schalter, ~schein, ~steuer, ~sucht, ~teufel, ~umsatz, ~vergnügen, ~verlust. *Wetter* wer wettet.

Pferde-wette, *Renn-*, *Sport-*. Vb. (um etw.) *wetten*. Eine *Wette* abschließen, gewinnen, verlieren.

Engl. bet.

Wetteifer, ~s, nur Sg., m:

Verhalten, bei dem man etwas vor jemand anderem zu erreichen sucht. Vb. mit jmdm. *wetteifern*. → Konkurrenz, → Rivalität.

Engl. rivalry, emulation.

Wetter (ahd. wetar Wehen, Wind) [8. Jh.], ~s, ~ (selten), n:

Witterung in Form von Sonnenschein, Regen, Schnee, Wind und Temperatur in einer Gegend. Mildes Wetter im Winter lässt die Arbeitslosenzahl weniger stark steigen, weil die Bauwirtschaft weiterarbeiten kann. Das Wetter spielt vor allem für die Erträge in der Landwirtschaft eine große Rolle.

Wetteränderung, ~aussicht, ~bericht, ~besserung, ~dienst, ~ereignis, ~extrem, ~front, ~frosch Meteorologe, ~kapriole, ~karte, ~katastrophe wie Überschwemmungen, ~kunde, ~lage, ~laune, ~moderator, ~prognose, ~regel, ~satellit, ~station, ~umschlag, ~umschwung, ~vorhersage, ~warte. *Wetterchen* besonders gutes Wetter. *April-wetter*, *Ernte-*, *Frühlings-*, *Schlecht-*, *Un-*, *Winter-*.

Adj. *wetterbeständig* (Material), *wetterfühlilig* (Mensch).

→ Bauernregel, → Klima, → Schlechtwettergeld, → Sturm.

Engl. weather.

Wettiner Pl.:

Deutsches Fürstengeschlecht, das in Sachsen regierte. Im Jahr 1423 erlangten sie das Herzogtum Sachsen-Wittenberg mit der Kurwürde. 1697 wurden sie Könige von Polen, 1806 Könige von Sachsen. 1918 dankten sie ab.

Wf. n: Abk. für Westfalen. Engl. Westphalia.

WFP n:

Abk. für engl. *World Food Programme*, Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen mit Sitz in Rom/Italien. Es bekämpft den Hunger in armen Ländern, besonders in Afrika. www.wfp.org.

WG¹ /wee-'gee/, ~, ~s, f:

Abk. für → *Wohngemeinschaft*. *Alten-WG*.

Engl. apartment-sharing community, group of people sharing a flat.

WG² f: Englische Abk. für *Working Group*, Arbeitsgruppe.

wharf (engl.), ~, ~s oder wharves, f: Englisches Wort für →Kai. *Wharfage* Kaigeld. →Canary Wharf.

Wheat Belt /'wiit-belt/ (engl. Weizengürtel) m:

Großes Weizenanbaugelände in den Präriestaaten und Plainsstaaten der USA.

Whirlpool Corporation f:

Großes US-amerikanisches Unternehmen, das große Haushaltsgeräte herstellt. Im Jahr 2010 war es der größte Haushaltsgerätehersteller der Welt. Es wurde im Jahr 1911 gegründet. Zu Beginn wurden Waschmaschinen mit Elektroantrieb hergestellt. Später wurden Trockner, Kühlschränke, Geschirrspüler, Mikrowellen und Herde gebaut.

Der Firmensitz ist in Benton Harbor/Michigan/USA. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 71.000 Mitarbeiter weltweit und einen Jahresumsatz von 18 Milliarden US-Dollar. Zur Whirlpool Corporation gehören die Marken Whirlpool, Maytag, KitchenAid, Jenn-Air, Amana, Bauknecht, Brastemp, Gladiator Garage Works, Privileg und andere.

Whisky oder Whiskey (engl., von gälisch uisge beatha Lebenswasser), ~s, ~s, m:

Warenkunde: Alkoholisches Getränk. Aus Getreidemaische hergestellte Spirituose, die mindestens 40 Volumen % Alkohol enthält. Whisky lagert mehrere Jahre in Eichenfässern. Der berühmteste Whisky kommt aus Schottland.

Whisky-brenner, ~brennerei, ~flasche, ~glas, ~herstellung. →Bourbon.

Engl. whisky (UK), whiskey (US).

Whistleblower (engl. wörtlich: Pfeifenbläser), ~s, ~s, m:

Englische Bezeichnung für jemanden, der korrupte Praktiken und Gesetzesverstöße in Unternehmen oder unethisches Verhalten von Regierungen öffentlich macht. *Whistleblowing.* →WikiLeaks.

white /wait/ (engl.): Englisches Wort für Weiß.

Whitechapel n:

Stadtviertel im East End von London/England. Im 19. Jahrhundert war Whitechapel ein ganz schlimmes Elendsviertel (Slum). Im Jahr 1878 wurde in Whitechapel die Heilsarmee gegründet. Im Jahr 2010 stammte die Mehrheit der Bevölkerung aus Bangladesh.

White-Collar Job (engl. weißer Kragen) m:

Schreibtischarbeit, Angestelltentätigkeit. Ggs. Blue-Collar Job Arbeitertätigkeit. White collar employee Angestellter, Ggs. blue collar worker Arbeiter.

White-Collar-Kriminalität (engl. weißer Kragen) f:

Kriminalität im Bereich der Wirtschaft, wie Steuerhinterziehung, Bestechung oder Untreue.

Engl. white-collar crime.

white goods (engl.) Pl.: Englische Bezeichnung für →weiße Ware.

Whitehall /'wait-hoal/ (engl.) n:

Bezeichnung für die britische Regierung, nach der Straße im Bezirk Westminster/London, die Sitz der Ministerien ist.

White Papers (engl. weiße Papiere) Pl.:

Veröffentlichungen der britischen Regierung zu Fragen von allgemeinem Interesse. Die Veröffentlichungen basierten auf eingehenden Untersuchungen.

Whitney, Eli /'wit-ni/ (Westboro/Mass./USA 8.12.1765 – New Haven/Conn./USA 8.1.1825):

Berühmter US-amerikanischer Erfinder. Er erfand eine Baumwollentkörnungsmaschine (cotton gin), die für die Entwicklung der Baumwollindustrie von Bedeutung war.

Whiz Kid (engl.) n: Englische Bezeichnung für Wunderkind, Senkrechtstarter, Schlaukopf.

WHO f:

1 Abk. für engl. World Health Organization. →Weltgesundheitsorganisation.

2 Abk. für →Welthandelsorganisation. Engl. World Trade Organization (WTO).

Wholesale /'hool-ssej/ (engl.):

Englisches Wort für Großhandel. Ggs. Retail. Als *Wholesalebank* wird ein Kreditinstitut bezeichnet, das sich auf das Großkundengeschäft mit Unternehmen spezialisiert hat.

Who's Who /huus-'hoo/ (engl. wörtlich: Wer ist Wer?) n:

Verzeichnis prominenter zeitgenössischer Persönlichkeiten, das jährlich seit 1848 in England erscheint. Später gab es auch Ausgaben für andere Länder. *Who-is-Who*.

WI oder **Wis.:** Abk. für den US-Bundesstaat → Wisconsin.

Wichern, Johann Hinrich (Hamburg 21.4.1808 – Hamburg 7.4.1881):

Evangelischer Theologe, Begründer der Diakonie. Auf ihn geht die protestantische Soziallehre zurück. Um die schlechte Lage der Kinder zu mildern, gründete er 1833 in Hamburg-Horn das *Rauhe Haus* zur Betreuung männlicher Jugendlicher.

Werke: *Gesammelte Schriften*, hg. von Johannes Wichern und Friedrich Mahling, 6 Bände, Hamburg (Rauhes Haus) 1901-08.

Wichs /wiks/ [18. Jh., Studentensprache], ~es, ~e, m: Frühere Festkleidung der Studenten. Engl. gala dress.

Wichtigkeit, ~, nur Sg., f: Bedeutsamkeit. Adj. *wichtig* (Angelegenheit), *sehr wichtig*. Engl. importance.

Wichtigtuier, ~s, ~, m: Angeber, Protz. Adj. *wichtigtuierisch*. Engl. pompous git.

Wicke (ahd. wicka, von lat. vicia) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik: Eiweißreiche Futterpflanzen der Gattung *Vicia* aus der Familie der → Leguminosae. Die Dicke Bohne (*Vicia faba*), die auch Puffbohne, Ackerbohne oder Saubohne genannt wird, dient der menschlichen Ernährung. Engl. vetch.

Wicksell, Johan Gustav Knut (Stockholm/Schweden 20.12.1851 – Stocksund bei Stockholm 3.5.1926):

Schwedischer Nationalökonom. Er lehrte an der Universität Lund 1899-1916. Seine Arbeiten zur Konjunkturtheorie gehen von einem Missverhältnis zwischen Produktivkapital und Leihkapital aus. Danach erhalten die Unternehmer nicht genug Geldkapital für ihre geplanten Investitionen. Er war ein Vertreter der Grenznutzenschule und des Neomalthusianismus.

Werke:

Über Wert, Kapital und Rente nach den neueren nationalökonomischen Theorien, Jena 1893.

Finanztheoretische Untersuchungen nebst Darstellung und Kritik des Steuerwesens Schwedens, Jena 1896, Düsseldorf 1988.

Geldzins und Güterpreise, Jena 1898.

Föreläsningar i nationalekonomi, Lund 1901 (I. Band), 1906 (II. Band). Deutsche Übersetzung: *Vorlesungen über Nationalökonomie auf der Grundlage des Marginalprinzips*, Jena 1913, Jena 1928.

Wicksteed, Philip Henry (Leeds/England 25.10.1844 – Childrey/nahe Wantage/England 18.3.1927):

Englischer Priester und Ökonom. Ab 1883 beschäftigte er sich mit der Grenznutzentheorie von William Stanley Jevons, die er in den Folgejahren in seinen Schriften vertrat. Er prägte den Begriff *marginal utility* (Grenznutzen).

Werke:

The Alphabet of Economic Science, London 1888.

An Essay on the Co-Ordination of the Laws of Distribution, London 1894.

The Common Sense of Political Economy, London 1910.

Widerlegung, ~, ~en, f: Nachweis der Falschheit einer Aussage. Vb. etw. *widerlegen*. Engl. refutation.

Widerruf, ~(e)s, ~e, m: Recht:

Rücknahme einer Willenserklärung, bspw. nach Abschluss eines Kaufvertrages (→ Haustürgeschäft) oder eines Kreditvertrages. In Deutschland kann das *Widerrufsrecht* innerhalb von zwei Wochen nach Zugang des Vertrages schriftlich wahrgenommen werden. Vb. etw. *widerrufen*.

Engl. cancellation.

Widerspruch, ~(e)s, Widersprüche, m:

1 Recht: Äußerung einer Person, die mit etwas nicht einverstanden ist, bspw. eines Bürgers gegenüber einem Bescheid einer Behörde. Der Widerspruch muss in der Regel innerhalb eines Monats nach Erhalt des Bescheids eingelegt werden. Es empfiehlt sich, den Widerspruch schriftlich (Einschreiben mit Rückschein) einzulegen, um

ihn nachweisen zu können. Die Einschaltung eines Rechtsanwalts kann sinnvoll sein. Dem Widerspruch kann abgeholfen werden oder er kann zurückgewiesen werden. Bei Zurückweisung ist die Klage vor einem Gericht, bspw. dem Sozialgericht, möglich.

Widerspruchs-bescheid einer Behörde, ~frist von einem Monat, ~klage, ~recht, ~verfahren.

Vb. jmdm. oder etw. *widersprechen*. →Einrede, →Einspruch, →Rechtsbehelf.

2 Philosophie, Politik: Gegensatz zwischen zwei Entwicklungen oder Interessen. In der marxistischen Gesellschaftstheorie gibt es den Widerspruch zwischen Unterdrückern und Unterdrückten oder zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, der die gesellschaftliche Entwicklung durch Revolutionen vorantreibt. Die Theorie vom Widerspruch und der dialektischen Entwicklung geht auf den deutschen Philosophen Georg Wilhelm Friedrich →Hegel (1770-1831) zurück.

Haupt-widerspruch, Neben-.

Adj. *widersprüchlich*. Vb. sich *widersprechen*. →Antinomie.

Engl. 1. objection, opposition, protest. 2. contradiction.

Widerstand, ~(e)s, Widerstände, m:

Das Sichwidersetzen, gegen etwas Ankämpfen. *Widerstandsbewegung*. Vb. *widerstehen*.

Engl. resistance.

Widmung (ahd. widamo Aussteuer, Schenkung) [9. Jh.], ~, ~en, f:

1 Buchwesen: Worte, die in ein Buch oder unter ein Bild geschrieben werden. Dadurch lässt sich das Werk als ein Geschenk erkennen. Syn. Dedikation, Zueignung.

Widmungs-blatt, ~exemplar, ~titel. Vb. jmdm. etw. *widmen*.

2 Verwaltung: Verwaltungsakt, durch den etwas der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird (Amtssprache). Offizielle Übergabe. Ggs. Entwidmung.

Vb. *widmen*. *Die Straße wurde für den öffentlichen Verkehr gewidmet*. Vb. *entwidmen*, bspw. das Entfernen eines Buches aus einer öffentlichen Bibliothek. *Entwidmet aus den Beständen der Stadtbibliothek*. Vb.

Finanzmittel für einen anderen Zweck *umwidmen*.

Engl. 1. dedication. 2. official opening.

wie am Schnürchen laufen: reibungslos laufen. Engl. It is going like clockwork.

Wiederaufbereitungsanlage (Abk. WAA) f:

Industrieanlage, in der abgebrannte nukleare Brennelemente bearbeitet werden. Bekannte Anlagen befinden sich im französischen Cap de la Hague und im britischen Sellafield. Syn. Wiederaufarbeitungsanlage.

→Wackersdorf.

Engl. nuclear reprocessing plant.

Wiederbeschaffung, ~, ~en, f:

Neuanschaffung eines abgenutzten Vermögensgegenstandes wie einer Maschine oder eines Fahrzeugs. Mit Wiederbeschaffungskosten oder Wiederbeschaffungswert wird der Geldbetrag bezeichnet, der für die Wiederbeschaffung aufgewendet werden muss. Er dient als Basis, von der die kalkulatorischen Abschreibungen ermittelt werden.

Engl. replacement.

Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (lat. restitutio in integrum) f:

Recht: Durch gerichtliche Entscheidung herbeigeführte Beseitigung eines Rechtsnachteils, der durch Versäumung einer Handlung eingetreten ist. Die Partei muss durch Naturereignisse oder andere unabwendbare Zufälle an der Einhaltung der Frist verhindert worden sein.

Engl. restitution.

Wiedergutmachung [2. Hälfte 20. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Wiedergutmachen*: Zahlen von Geld durch die Bundesrepublik Deutschland an durch den Nationalsozialismus Verfolgte als Entschädigung, besonders an jüdische Überlebende des Holocaust nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit *Wiedergutmachungszahlungen* wurde auch der Staat Israel unterstützt.

2 Vorgang des Wiedergutmachens.

Engl. reparation.

Wiederkauf (→Kauf), ~(e)s, Wiederkäufe, m:

Rückkauf einer verkauften Sache. Das *Wiederkaufsrecht* kann auf einer vertraglichen Vereinbarung oder einer gesetzlichen Grundlage beruhen. Der Wiederkauf ist in § 497 ff BGB geregelt. *Wiederkäufer*. *Wiederkaufsrecht*. Vb. *wiederkaufen*.

Engl. buy-back construction.

Wiedersehen macht Freude!:

Redewendung, die gebraucht wird, wenn man etwas Verliehenes wie bspw. Bücher wiederhaben möchte.
Engl. I would be glad to have it back.

Wiedertäufer, ~s, ~, m:

Kommunistische Sekte des 16. Jahrhunderts in Deutschland. Sie wurden nach ihrer Ansicht benannt, dass die Gläubigen im Erwachsenenalter getauft werden müssten. Die Kindertaufe lehnten sie ab, da Kinder noch nicht glauben könnten. Im Jahr 1534 gaben die eingeschlossenen Wiedertäufer in Münster/Westfalen eine Silbermünze, den sogenannten Wiedertäuferthaler, für den Handel mit dem Umland heraus. →Kommune der Wiedertäufer in Münster.
Engl. Anabaptist.

Wiedervereinigung, ~, nur Sg., f:

Politik: Beitritt der ostdeutschen Länder zum Geltungsbereich des Grundgesetzes im Jahr 1990. Damit war die Einheit Deutschlands wiederhergestellt.
Engl. reunification.

Wiederverkauf (→Verkauf), ~(e)s, Wiederverkäufe, m:

Verkauf einer gekauften Ware, besonders durch einen Händler. *Ware zum Wiederverkauf*: Verkauf einer Ware durch einen Händler an einen anderen Händler, nicht an einen Endverbraucher. Syn. →Weiterverkauf. *Wiederverkaufspreis*. *Wiederverkäufer* Händler. *Wiederverkäuferrabatt*. Vb. etw. *wiederverkaufen*. Engl. resale.

Wiederwahl, ~, nur Sg., f:

Bestätigung in einem Amt, erneute Wahl eines politischen Abgeordneten durch die Wähler. Vb. jmdn. *wiederwählen*.
Engl. re-election.

Wied-Neuwied, Maximilian Prinz zu (Neuwied/Rheinland 23.9.1782 – Neuwied 3.2.1867):

Deutscher Forschungsreisender in Amerika und Ethnologe. Ursprünglich Generalmajor in der preußischen Armee. In den Jahren 1815 bis 1817 unternahm er eine Forschungsreise in das brasilianische Küstengebiet zwischen Rio de Janeiro und San Salvador de Bahia, auf der er besonders den Indianerstamm der Botokuden untersuchte.
In den Jahren 1832 bis 1834 bereiste er Nord-Amerika im Mississippi- und Missouri-gebiet, wo er besonders die Mandan-Indianer untersuchte. Seine Reiseberichte wurden von Goethe gelobt.
Werke:
Reise nach Brasilien in den Jahren 1815-17, 2 Bände mit Atlas, Frankfurt 1819-22.
Beiträge zur Naturgeschichte von Brasilien, 4 Bände, Weimar 1825-33.
Reise durch Nordamerika, 2 Bände mit 81 Kupfern, Koblenz 1838-41.
Literatur: Wirtgen, *Zum Andenken an Prinz Maximilian zu Wied*, Neuwied 1897.

Wiegen, ~s, nur Sg., n: Bestimmen des Gewichts. Vb. etw. wiegen. →Waage. Engl. weighing.**Wiegendruck, ~(e)s, ~e, m:**

Kunstgeschichte und Buchwesen: Buch, das vor dem Jahr 1500 im Buchdruck hergestellt wurde. Dazu zählen etwa 30.000 Bücher in 500.000 Exemplaren. Die meisten Wiegendrucke befinden sich heute im Besitz öffentlicher Bibliotheken. Der *Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW)* wird von der Staatsbibliothek zu Berlin bearbeitet und ist noch nicht abgeschlossen.
Syn. Inkunabel.
Engl. incunabulum.

Wie gewonnen, so zerronnen:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass etwas schnell Gewonnenes auch ebenso schnell wieder verloren wurde.
Engl. easy come, easy go.

Wie helfe ich mir selbst?: Titel von Reparaturhandbüchern für Autos.**Wieland der Schmied m:**

Sagenhafter Schmied in der germanischen Mythologie (Völundlied). Wieland wird von König Nidhad gefangen gehalten. Mit geschmiedeten Flügeln erhebt er sich in die Luft und kann entkommen.

Wien n:

Hauptstadt Österreichs an der Donau. Wien hatte im Jahr 2007 1,66 Mio. Einwohner. Die Universität von Wien wurde im Jahr 1365 gestiftet. Zu Wien gab es früher das Lied:

„,s gibt nur a Kaiserstadt,

,s gibt nur a Wien!

Dort muß es prächtig sein,

dort muß ich hin!“

Wiener, Wienerin. Adj. wienerisch.

Engl. Vienna.

Wiener Börsen-Index (Abk. WBI) m: Index aller Aktien an der Börse von Wien/Österreich.

Wiener Münzvertrag m:

Vertrag vom 24.1.1857, mit dem die österreichische Währung an die Währung der Zollvereinsstaaten angeschlossen wurde. Im Bereich des Deutschen Bundes galten drei Münzfüße auf der Grundlage des Pfundes zu 500 Gramm statt der bisherigen Kölner Mark. In Preußen galt der 30-Taler-Fuß, in Österreich der 45-Gulden-Fuß und in den süddeutschen Staaten der 52 1/2-Gulden-Fuß. Vereinsmünze wurde der Vereinstaler mit einem Feingewicht von 16,70 g. Österreich führte die Österreichische Währung von 1 Gulden = 100 Neukreuzer ein. Der Vertrag brachte den Durchbruch des Dezimalsystems.

Engl. monetary convention of Vienna.

Wiener Philharmoniker m:

Numismatik: Name österreichischer Goldmünzen mit einer Feinheit von 99,99 % und Gewichten von 1 Unze, ½ Unze, ¼ Unze und 1/10 Unze. Auf der Vorderseite sind Musikinstrumente, auf der Rückseite die Orgel des Wiener Musikvereins abgebildet. →Goldmünze.

Engl. Vienna Philharmonic.

Wiener Schule f: →Österreichische Schule der Nationalökonomie. Engl. School of Vienna.

wie Sand am Meer:

Redewendung, die *im Überfluss vorhanden* bedeutet. Die Redewendung stammt aus dem Alten Testament (1. Buch Mose 41,49; Jesaja 10,22).

Engl. like the sand of the sea.

wie sauer Bier anpreisen oder anbieten:

Redewendung, die bedeutet, dass jemand für etwas wirbt, was keiner haben will. Schlecht verkäuflich sein.

Wiesbaden n:

Landeshauptstadt des Bundeslandes →Hessen, die am Rhein liegt. Wiesbaden hatte im Jahr 2006 275.000 Einwohner. In Wiesbaden sitzt das →Statistische Bundesamt. Im Kurhaus befindet sich die Spielbank.

Wiesbadener. Adj. wiesbadisch.

Engl. Wiesbaden.

Wiese (ahd. wisa) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Landwirtschaft: Fläche, die überwiegend mit Gräsern bewachsen ist und als Weideland oder zur Heugewinnung genutzt wird.

Wiesen-blume, ~land.

Fett-wiese, Hochgebirgs~, Mager~, Niederungs~, Überschwemmungs~. →grüne Wiese.

Engl. meadow.

Wieser, Friedrich Freiherr von (Wien/Österreich 10.7.1851 – Sankt Gilgen am Wolfgangsee/Österreich 22.7.1926):

Österreichischer Volkswirt. Professor in Prag (1884) und seit 1903 in Wien. 1917/18 war er Österreichischer Handelsminister. Neben Carl Menger und Eugen von Böhm-Bawerk war er ein führender Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie (Wiener Schule). Er prägte den Begriff Grenznutzen.

Werke:

Theorie der gesellschaftlichen Wirtschaft, Tübingen 1914.

Das Gesetz der Macht, Wien 1926.

wie sie steht und liegt:

Formel, die *ohne Reklamationsmöglichkeit* bedeutet. Syn. tel quel.

Der Mieter übernimmt die Wohnung nach Besichtigung wie sie steht und liegt.

Engl. with all faults.

Wiesn oder Wies'n, ~, nur Sg., f:

Bezeichnung für das Oktoberfest in München/Bayern, nach der Theresienwiese, dem Ort des Festes. Das Volksfest findet seit 1810 statt. Es ist ein Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt. Es werden hauptsächlich Grillhähnchen gegessen und Biermaße getrunken, die jedes Jahr teurer werden.

Wiesn-bier, ~stimmung, ~wirt, ~zelt.

Engl. Wiesn.

Wie stehen die Aktien?:

Frage, bei der es meist nicht um die Börsenkurse geht, sondern um das persönliche Befinden.

Engl. how are things?

wie Zitronen ausdrücken: Redewendung, die *ausbeuten* bedeutet. Engl. to exploit.

WikiLeaks oder Wikileaks n:

Internet-Plattform für Whistleblowing, die im Jahr 2006 erschien. Sie veröffentlicht geheime Dokumente, um unethische Verhaltensweisen in Regierungen und Unternehmen zu enthüllen. Die Hauptserver von Wikileaks befinden sich an einem unbekanntem Ort. Von den Aktivisten ist nur der Australier Julian Assange weithin bekannt. Im November 2010 wurden 250.000 geheime Dokumente des US-amerikanischen Außenministeriums veröffentlicht, was für einige Aufregung sorgte. WikiLeaks hat keine Beziehung zur Wikipedia und ist kein Projekt der Wikimedia Foundation. www.wikileaks.org.

Wikinger (altnordisch vikingr), ~s, ~, m:

Bezeichnung für die Skandinavier (Dänen, Norweger und Schweden) vom achten bis zum elften Jahrhundert, die in ihren Drachenkopfschiffen Eroberungszüge und als Kaufleute Handelsreisen unternahmen. Sie wurden auch Normannen oder Waräger genannt.

Wikinger-boot, ~sage, ~schiff, ~zeit. Adj. *wikingisch.* →Danegeld.

Engl. Viking.

Wiking Modellbau GmbH & CO KG f:

Spielzeugfirma mit Sitz in Berlin, die u.a. Autominiaturen herstellt. Die Fahrzeuge haben Sammlerstatus. Das Unternehmen wurde 1939 gegründet. *Wiking-Modell.*

Wikipedia® f:

Wunderbare Enzyklopädie im Internet, die frei zugänglich ist. *Wikipedia – Die freie Enzyklopädie* wird nicht von bezahlten Redakteuren, sondern von freiwilligen Autoren erstellt. Grundsatz bei der Abfassung der Artikel in der Enzyklopädie sollte nach ihrem Gründer Jimmy Wales die Neutralität (neutral point-of-view) sein. Das Wort Wikipedia stammt von dem hawaiianischen Wort wiki für schnell und von Enzyklopädie. Wikipedia wurde am 15. Januar 2001 freigeschaltet. Wikipedia gibt es in einer Reihe von Sprachen. Die deutschsprachige Wikipedia wurde im Jahr 2001 gegründet. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der *Wikimedia Foundation Inc.*

Wikipedia ist eine Non-Profit-Organisation und finanziert ihre Kosten durch Spendeneinnahmen. Die Verfasser der Artikel werden *Wikipedianer* genannt. Das Nachschlagen von Begriffen im Internet wird *wikipedieren* genannt. www.wikipedia.org.

Engl. Wikipedia, the free encyclopedia.

Wilberforce, William (Kingston upon Hull 24.8.1759 – London 29.7.1833):

Britischer Philanthrop. Ab 1773 sprach er sich gegen die Sklaverei aus ethischen Gründen aus. 1792 erreichte er den Beschluss des Unterhauses, dass der Sklavenhandel aufhören sollte.

Wildbeuter (ahd. wild), ~s, ~, m:

Wer sich von wild lebenden Tieren und wild wachsenden Pflanzen ernährt. Mensch in der ursprünglichen aneignenden Wirtschaftsweise. →Jäger und Sammler.

Engl. hunter-gatherer.

Wildbret (mhd. wildbraete, von Braten), ~s, nur Sg., n:

Gastronomie: Wildfleisch. Fleisch von Wildtieren wie Rehen, Hirschen oder Wildschweinen, das gegessen wird. Engl. game.

Wildcard /'whaild-kard/ (engl.), ~, ~s, f: Informatik: →Jokerzeichen.

wilde Ehe f:

Frühere Bezeichnung für eine nichteheliche Lebensgemeinschaft.
Engl. to live together without being married.

Wildern (mhd. wildenaere eigentlich Jäger) [13. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Unerlaubtes Jagen von wilden Tieren. Wildern war in jüngster Vergangenheit vor allem in Afrika und Asien ein Problem, wo Nashörner und Tiger gewildert wurden, um ihre Teile in der traditionellen chinesischen Medizin zu verwenden. Elefanten wurden wegen des Elfenbeins ihrer Stoßzähne gewildert. *Wilderei*. *Wilderer* Wildddieb. Vb. *wildern*.

Engl. poaching.

wilde Streik (→Streik) m:

Streik, der nicht von einer Gewerkschaft beschlossen und organisiert wurde, sondern in einer spontanen Arbeitsniederlegung der Beschäftigten eines Betriebes besteht. Die Bezeichnung wilder Streik war ursprünglich ablehnend gemeint.

Engl. wildcat strike.

Wildheit, ~, nur Sg., f:

Begriff von Lewis Henry →Morgan (1818-1881) für die erste Etappe der Menschheit, als die Menschen Früchte sammelten, auf die Jagd gingen und Fischfang trieben. In dieser Epoche kannten die Menschen noch keine Landwirtschaft. Der Begriff stimmt in etwa mit dem der →Altsteinzeit überein. Auf die Wildheit folgen bei Morgan die Stadien der Barbarei und der Zivilisation. *Wilde*. Adj. *wild*. →edle Wilde.

Engl. savagery.

Wild-West-Methode f:

Vorgehen, das sich nicht an Vorschriften hält, nach den skrupellosen Pionieren im wilden Westen der USA.
Engl. uncouth behaviour.

Wilhelm d'or oder Wilhelmsdor m: Numismatik:

1 Goldmünze im Wert von 10 Talern, die von König Friedrich Wilhelm I. von Preußen in den Jahren 1738 bis 1740 ausgegeben wurde.

2 Goldmünze im Wert von fünf Talern, die zur Regierungszeit des Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen-Kassel (1821-1847) geprägt wurde. Vorbild war der Friedrich d'or.

Engl. wilhelm d'or.

Wilhelminische Epoche f:

Geschichte: Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. von 1888 bis 1918, als sich Deutschland vom Agrarland zum Industriestaat entwickelte. In dem Zeitalter nahm die Bevölkerung stark zu und die Städte wuchsen (Prozess der Urbanisierung). Die Wirtschaft blühte auf. Im politischen Bereich wurden der Obrigkeitsstaat und das Klassenwahlrecht beibehalten. Die Epoche endete mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs. Nach dem Krieg folgte die Zeit der →Weimarer Republik. Syn.: Wilhelminisches Zeitalter, Wilhelminische Gesellschaft, das Kaiserreich. *Das Wilhelminische Deutschland*. Adj. *wilhelminisch*.

Engl. The Era of the Emperor William II.

Wilhelmsburg n: Stadtviertel in Hamburg.

Wilhelmshaven n:

Stadt in Niedersachsen am Jadebusen mit dem einzigen deutschen Tiefwasserhafen. Wilhelmshaven hatte im Jahr 2006 83.000 Einwohner.

Engl. Wilhelmshaven.

Wilkes, Charles /wilks/ (New York City/USA 3.4.1798 – Washington, D.C./USA 8.2.1877):

US-amerikanischer Admiral und Südseeforscher. In den Jahren 1839 bis 1842 unternahm er eine Expedition in die Südsee, um die Möglichkeiten des Walfangs zu untersuchen. Dabei besuchte er die Paumotu-, Gesellschafts-, Samoa-, Tonga-, Fidschi- und Hawaii-Inseln sowie Neuseeland. Im Jahr 1840 entdeckte er in der Antarktis südlich des Indischen Ozeans das nach ihm benannte Wilkesland.

Werke:

Narrative of the United States Exploring Expedition around the World, 5 Bände, Philadelphia 1845.

Western America, Philadelphia 1849.

Theory of the Winds, New York 1856.

Wilkins, Sir George Hubert (geadelt 1928) (Mount Bryan East/South Australia 31.10.1888 – Framingham/Massachusetts/USA 1.12.1958):

Australischer Südpolar- und Nordpolarforscher. Seit 1913 nahm er an einer Reihe von Polarexpeditionen teil. Als Pilot erkundete er mit dem Flugzeug die Polargebiete. Im Jahr 1931 versuchte er vergeblich, mit dem Unterseeboot *Nautilus* den Nordpol zu erreichen.

Werke:

Undiscovered Australia, 1928.

Eismeerflug, 1930.

Wilki oder Wilkitzki, **Boris Andrejewitsch** (Pulkowo/Russland 22.3.1885 – Brüssel/Belgien 6.3.1961): Russischer Seeoffizier. In den Jahren 1913 bis 1915 gelang ihm als Erstem die Durchfahrung der Nordostpassage von Ost nach West, von Wladiwostok nach Archangelsk, nachdem in den Jahren 1878/79 bereits Nordenskiöld die Nordostpassage von West nach Ost durchfahren hatte. Nach ihm ist die Wilki-Straße in Nord-Asien zwischen der Halbinsel Taimyr und Sewernaja Semlja benannt.

will (engl.) m: Englisches Wort für Testament.

Willenserklärung (ahd. willo Wille), ~, ~en, f:

Recht: Willensäußerung einer Person, die zum Abschluss eines Vertrages führt. Willenserklärungen können wegen Irrtums angefochten werden. Willenserklärungen sind in den §§ 116 bis 144 des BGB geregelt.

Engl. declaration of intent.

willfährig Adj.: gefügig. *Willfährige Arbeitnehmervertretung*. *Willfährigkeit*. Engl. compliant, submissive.

William Heinemann Ltd.:

Englischer Verlag, der 1890 in London gegründet wurde. Es wurden auch wirtschaftswissenschaftliche Bücher verlegt.

Williams, Alfred Owen (South Marston/nahe Swindon/Wiltshire/England 7.2.1877 – South Marston 10.4.1930):

Englischer Dichter, der besonders für sein Werk *Life in a Railway Factory* von 1915 berühmt ist. Er beschreibt darin seine Arbeit an der Hammerschmiede in der Fabrik der Great Western Railway in Swindon, ein Bericht, der kaum Parallelen in der englischen Literatur hat. Er wurde *The Hammerman Poet* genannt.

Williamson, Oliver Eaton (Superior/Wisconsin/USA 27.9.1932):

US-amerikanischer Ökonom. Seit 1988 war er Professor für Ökonomie an der Universität von Kalifornien in Berkeley. Er hat auf den Gebieten der Institutionenökonomik und der Transaktionskostenökonomik geforscht. Im Jahr 2009 erhielt er den Wirtschaftsnobelpreis.

Werke:

Markets and Hierarchies, 1975.

The Economic Institutions of Capitalism, 1985.

Willkomm m:

Früheres Gefäß, das zum Umtrunk von den Zünften verwendet wurde. Den Willkomm gab es vor allem im mittleren, östlichen und nördlichen Deutschland.

Willkür (mhd. wilkür Entschluss des Willens, Zusammensetzung von Wille und Kür) [13. Jh.], ~, nur Sg., f: Gesetzloses Verhalten, das einer anderen Person schadet. Eigenmächtigkeit.

Willkür-akt, ~entscheidung, ~herrschaft, ~maßnahme.

Beamten-willkür, *Behörden-*, *Bürokraten-*.

Adj. *willkürlich* ungesetzlich, eigenmächtig, selbsherrlich, despotisch. *Absolutistische Willkür*. → Schikane. Engl. arbitrariness.

Wilmersdorf n: Ortsteil des Berliner Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf. Bürgerliche Wohngegend.

Wind (ahd. wint) [8. Jh.], ~es, ~e, m:

Wetter: Luftbewegung, die durch Druckunterschiede in der Atmosphäre entsteht. Luftzug.

Windbö, ~bruch, ~chill, ~energie, ~fang, ~geschwindigkeit, ~hund, ~kanal, ~kraft, ~messer, ~mühle, ~park, ~richtung, ~rose, ~schaden, ~schutz, ~stärke, ~stille, ~strömung, ~zug.

Gegenwind, *Herbst-*, *Monsun-*, *Passat-*, *Rücken-* Unterstützung.

Adj. *windig* auch: moralisch zweifelhaft.

→ Beaufort-Skala, → Erosion, → Föhn, → Mistral, → Passat, → Scirocco, → Sturm, → Wetter, → Wirbelsturm.

Engl. wind.

Windei (unbefruchtetes Ei) [16. Jh.], ~es, ~er, n: Unbrauchbare Idee. Engl. flop.

Windfall Gain (engl. Zufallsgewinn) m:

Einkommen, das auf Zufälle und nicht auf Leistungen zurückgeht, bspw. der Gewinn von Spekulanten bei einer Hausse an der Aktienbörse. Auch: *Windfall*, *Windfall Profit*, Marktlagegewinn, Überraschungsgewinn. Der Ggs. ist der Zufallsverlust (*Windfall Loss*), ein Verlust, der durch außergewöhnliche Umstände verursacht ist. Engl. windfall gain, windfall profit.

Windhoek /'wind-huk/ (afrikaans) n:

Hauptstadt von Namibia. Windhoek hatte im Jahr 2005 etwa 200.000 Einwohner. Auch: Windhuk. Engl. Windhoek.

Windhundverfahren, ~s, ~, n:

Verfahren zur →Zuteilung von Aktien bei einer Neuemission, bei dem nach dem Grundsatz *Wer zuerst kommt, mahlt zuerst* vorgegangen wird. Die Anleger werden nach dem Eingang ihrer Kauforders bedient. Engl. greyhound principle.

Windkraft, ~, nur Sg., f:

Regenerative Energiequelle. Bei der Stromerzeugung werden Rotoren durch die Luftströmung in Drehung gesetzt, die Stromgeneratoren antreiben. Windmühlen gab es zuerst um 700 u.Z. in Persien zum Mahlen von Getreide. Die Nutzung der Windkraft zur Erzeugung elektrischer Energie begann im Jahr 1977 als alternatives Projekt der dänischen Tvind-Schule (Folkehøjskole Tvind) in Jütland. Windkraftanlagen gibt es an Land (onshore) und auf See (offshore). Mit dem Ausbau der Windkraftnutzung in den 2000er Jahren wurde in Deutschland zunehmend die *Verspargelung der Landschaft* kritisiert. Syn. Windenergie.

Windkraft-anlage, ~park, ~rad, ~werk. *Windenergieanlage* (WEA).

Literatur: Franz Alt/Jürgen Claus/Hermann Scheer (Herausgeber), *Windiger Protest. Konflikte um das Zukunftspotential der Windkraft*, Bochum 1998.

→erneuerbare Energie, →Growian, →Windpark.

Engl. wind power, wind energy.

Wind of Change (engl.) m: Wendestimmung.

Window Dressing (engl. window Fenster, Schaufenster, engl to dress dekorieren) n:

Englisches Wort für →Bilanzkosmetik oder →Frisieren von Bilanzen. Das Schönen von Geschäftszahlen für die Öffentlichkeit kommt bspw. bei Unternehmen oder bei Investmentfonds vor.

Windows (engl. window Fenster) n:

Name des Betriebssystems für Personalcomputer (PC) der Firma →Microsoft, das nach den Fenstern benannt ist, in die der Bildschirm des Computers aufgeteilt werden kann. Es löste Mitte der 1990er Jahre das ältere Betriebssystem *MS-DOS* ab. Das Betriebssystem *Windows 95* wurde zu *Windows 2000*, *Windows XP*, *Windows Vista* und *Windows 7* (2010) weiterentwickelt.

Windowshopping (engl.) n: Schaufensterbummel.

Windpark, ~s, ~s, m:

Anlage mit mehreren Windkraftwerken, die elektrischen Strom aus Windkraft (regenerative Energiequelle) erzeugen. Der erste Windkraftpark wurde 1987 im Kaiser-Wilhelm-Koog in Schleswig-Holstein eröffnet. Windparks können an Land (onshore) und auf See (offshore) gebaut werden. *Windkraftanlagen* wurden vor allem aus ästhetischen Gründen kritisiert, da sie den Anblick der Landschaft stören sollen. →erneuerbare Energie.

Engl. wind power station.

Windward Islands (engl.) Pl.:

Inselgruppe in Westindien, die auch die Kleinen Antillen oder die Inseln über dem Wind genannt werden. Zu den Windward Islands gehören von Norden nach Süden: Dominica, Martinique, Saint Lucia, Saint Vincent and the Grenadines, Grenada.

Windy City (engl. die windige Stadt) f:

Spitzname der US-amerikanischen Stadt Chicago im Bundesstaat Illinois.

wine /wain/ (engl.): Englisches Wort für →Wein.

Winkeladvokat (ahd. winkil Winkel, dunkle Ecke), ~en, ~en, m:

Unseriöser Rechtsanwalt, Rechtsverdreher (abwertend). Ähnlich unseriös waren früher *Winkelbörsen* und *Winkelmakler*.

Engl. hedge lawyer, shyster, pettifogger.

Winkelhaken, ~s, ~, m:

Werkzeug des Schriftsetzers. Im Winkelhaken werden die Lettern gesammelt, bis eine Zeile voll ist.

Engl. composing stick.

Wink mit dem Zaunpfahl m:

Redewendung, die *sehr deutlicher Hinweis* bedeutet. Auch: Wink mit dem Laternenpfahl. Zaunpfahl oder Laternenpfahl stehen für eine große Sache, die nicht übersehen werden kann.

Engl. to give someone a broad hint.

Winnipeg n:

Hauptstadt der kanadischen Provinz Manitoba. Winnipeg hatte im Jahr 2005 671.000 Einwohner. In Winnipeg befindet sich eine bedeutende Getreidebörse.

Winstanley, Gerrard (Wigan/Lancashire/England 1609 – London/England 10.9.1676):

Kommunistischer Aktivist in England in den Jahren 1649/50. Er war der Anführer der Diggers oder True Levellers (wahre Gleichmacher). Die Diggers bearbeiteten öffentliches Land und verteilten Erträge an Bedürftige. Winstanley begründete seine Ansichten mit der Bibel, besonders mit dem Kommunismus der christlichen Urgemeinde in Jerusalem in der Apostelgeschichte 2,44f. Später schloss er sich den Quäkern an.

Werke: *Gleichheit im Reiche der Freiheit: sozialphilosophische Pamphlete und Traktate. Auswahl*, Frankfurt am Main 1988.

Winston tastes good like a cigarette should (engl.):

Bekannter US-amerikanischer Werbeslogan, mit dem in den Jahren 1954 bis 1972 für die Zigarettenmarke Winston der R.J. Reynolds Tobacco Company geworben wurde.

Winter (ahd. wintar) [8. Jh.], ~s, ~, m:

Kalte Jahreszeit, die auf der Nordhalbkugel aus den Monaten Dezember, Januar und Februar besteht. Ggs. Sommer.

Winter-abend, ~*anfang*, ~*ausfallgeld* Lohnersatzleistung für Bauberufe, ~*bau*, ~*bauförderung*, ~*dienst* Schneeräumung und Streuung von Straßen, ~*einbruch*, ~*ferien* Pl., ~*feuchtigkeit*, ~*garten*, ~*geld*, ~*getreide*, ~*halbjahr*, ~*kleidung*, ~*kurort*, ~*landschaft*, ~*märchen*, ~*mode*, ~*monat*, ~*nacht*, ~*quartal*, ~*reifen* für Autos, ~*ruhe*, ~*sachen* Pl., ~*saison*, ~*schlaf*, ~*schlussverkauf* WSV, ~*semester* an der Universität, ~*sport*, ~*sportler*, ~*sturm*, ~*tag*, ~*urlaub*, ~*vorrat*, ~*wetter*, ~*zeit*.

Adj. *winterlich*. Vb. *überwintern*.

Engl. winter.

Winterbau, ~s, nur Sg., m:

Ausführen von Bauarbeiten während des Winters. Der Winterbau kann vom Staat gefördert werden, um die Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter während des Winters zu senken.

Engl. building during winter.

Wintergarten, ~s, Wintergärten, m:

Verglaster Anbau an einem Haus, der auch im Winter als Aufenthaltsraum genutzt werden kann. In den Wintergärten befanden sich früher oft Palmen.

Engl. winter garden.

Wintergeld, ~es, ~er, n:

Von den Arbeitsagenturen an Bauarbeiter gezahltes Geld, wenn die Arbeit wegen schlechten Wetters ausfällt. Durch die Zahlungen sollen die Arbeitsverhältnisse der Bauarbeiter auch während des Winters aufrechterhalten bleiben. Syn. Winterausfallgeld. (§§ 209ff SGB III).

Engl. winter pay (Money paid to building workers by job agencies when they have no work due to bad weather).

winterhart Adj.:

Botanik: Eigenschaft von Pflanzen, die den nordeuropäischen Winter überstehen können.

Engl. hardy.

Winterhilfswerk (Abk. WHW), ~(e)s, nur Sg., n:

Zur Zeit des Nationalsozialismus 1933 von der NS-Volkswohlfahrt (NSV) eingerichtetes Werk, um die Folgen der Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die Einnahmen stammten aus Spenden von Firmen und Organisationen, aus Erlösen von Haus- und Straßensammlungen sowie aus Lohn- und Gehaltsabzügen. Auch der sogenannte Eintopfsonntag, bei dem die Differenz zum üblichen Sonntagsessen gespendet werden sollte, diente zur Finanzierung des Winterhilfswerks. Nachdem die Zahl der Bedürftigen durch den Rückgang der Arbeitslosigkeit abgenommen hatte, flossen die Einnahmen des WHW dem Hilfswerk Mutter und Kind, der Hitlerjugend sowie dem Lebensborn zu.

Engl. etwa: winter relief fund.

Winterkorn, Martin (Leonberg/Baden-Württemberg 24.5.1947):

Deutscher Industriemanager. Dr. rer. nat. Seit Januar 2007 ist er Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG als Nachfolger von Bernd Pischetsrieder. Seit August 2009 ist er auch Vorstandsvorsitzender der Porsche Automobil Holding SE. Im Jahr 2011 war er der deutsche Manager mit dem höchsten Jahresgehalt von 9,3 Mio. Euro.

Winterschlussverkauf (Abk. WSV), ~s, Winterschlussverkäufe, m:

→Schlussverkauf im Januar, bei dem Winterbekleidung und andere Winterartikel zu reduzierten Preisen verkauft werden, um die Lager zu räumen.

Engl. January sales, winter clearance sales, winter sale.

Win-Win-Situation (engl. wörtlich: Gewinn-Gewinn-Situation) f:

Konstellation, in der alle beteiligten Parteien einen Vorteil haben, in der es keine Verlierer gibt. Ggs. Lose-Lose-Situation.

Engl. win-win situation.

Winzer (ahd. winzuril, von lat. vinitor Winzer) [9. Jh.], ~s, ~, m:

Beruf: Wer →Wein anbaut. *Winzer-genossenschaft*, ~messer Hippe. *Winzerin*.

Engl. wine grower.

Winzling (von winzig sehr klein), ~s, ~e, m: Kleines Unternehmen (Umgangssprache). Engl. tiny enterprise.

WIPO (Abk. für engl. World Intellectual Property Organization, frz. Organisation mondiale de la propriété intellectuelle) f:

Weltorganisation für geistiges Eigentum. Sie ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf/Schweiz, die 1967 gegründet wurde. Die WIPO fördert den Urheberrechtsschutz, indem sie internationale Abkommen zum Schutz des geistigen Eigentums ausarbeitet. Bei der WIPO können Patente angemeldet und Handelsmarken eingetragen werden. Das Register der WIPO umfasst über 300.000 Handelsmarken.

www.wipo.int.

Wipper, ~s, ~, m: →Kipper und Wipper. Engl. money-clipper.

Wirbelsturm, ~es, Wirbelstürme, m:

Starker Wind, der meist mit starkem Regen und Flutwellen einhergeht. Durch Wirbelstürme können große Schäden entstehen und Menschenleben gefährdet sein. Die großen Wirbelstürme haben unterschiedliche Namen: Im Chinesischen Meer heißen sie Taifune, in der Karibik Hurrikans, im Indischen Ozean Zyklone. An anderen Orten werden sie Orkane oder Tornados genannt.

Engl. cyclone, tornado.

Wirbel veranstalten:

Redewendung, die bedeutet, einen Trubel oder Aufsehen zu erzeugen. *Die Gewerkschaft hat einen großen Wirbel veranstaltet, um ihre Forderungen durchzusetzen.*

Engl. to cause a stir, to make a big fuss.

Wirf schlechtem Geld kein gutes hinterher:

Börsianerregel, die besagt, dass man sich von Aktien, die im Kurs gesunken sind, so schnell wie möglich trennen soll. Man sollte sich anderen Investitionen zuwenden.

Wirgefühl oder Wir-Gefühl, ~s, nur Sg., n:

Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl in einer Organisation oder in einem Unternehmen. Dadurch wird die Qualität der Arbeit verbessert. Syn. Teamgeist. *Viele Unternehmen schicken ihre Mitarbeiter zu Trainings, um das Wirgefühl zu stärken.*

Engl. esprit de corps, team spirit.

Wirklichkeit, ~, ~en (selten), f:

Tatsächliche Gegebenheit, im Unterschied zu einem Ideal oder einer Theorie. Die Wissenschaft versucht, die Wirklichkeit zu beschreiben und zu erklären. Adj. *wirklichkeitsfremd* (Theorie).
Engl. reality.

Wirkung, ~, ~en, f:

Tatsache, die von einer Ursache hervorgebracht wurde. *Ursache und Wirkung. Wirkungsradius. Werbewirkung.*
Adj. *wirksam*. Vb. *wirken*.
Engl. effect.

Wirkware, ~, ~n (meist), f:

Textilwesen: Stoff, bei dem Fäden zu Maschen verschlungen wurden.
Engl. knitwear.

Wir sind das Volk!:

Ruf bei den Montagsdemonstrationen in der DDR im Jahr 1989 in Leipzig. Damit wurde das undemokratische System in der DDR kritisiert. Später wurde die Parole auch zu *Wir sind ein Volk* abgewandelt.
Engl. We are the people!

Wir sind wieder wer:

Einstellung der deutschen Wirtschaftswunderzeit in den späten 1950er und 1960er Jahren, besonders seit der gewonnenen Fußball-Weltmeisterschaft 1954. Damit wurde das neue Selbstbewusstsein in Westdeutschland ausgedrückt.
Engl. We're back.

Wir sitzen alle in einem Boot:

Redewendung, mit der die Sozialpartnerschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern beschworen werden soll. Damit soll gesagt werden, dass alle der gleichen Gefahr ausgesetzt sind oder dass sich alle in der gleichen Lage befinden.
Engl. We are all in the same boat.

Wirt (ahd. wirt) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

1 Wer jemanden bewirtet. Inhaber einer Gaststätte.

Wirtshaus. Wirtin. Gastwirt. Bewirtung. Adj. *unwirtlich* unangenehm, ungastlich. Vb. jmdn. *bewirten*.

2 Wer etwas bewirtschaftet.

Forst-wirt, Haus~ Eigentümer von Mietwohnungen, *Land~* Bauer.

Engl. 1. innkeeper. 2. landlord (Hauswirt), farmer (Landwirt).

Wirth, Max (Breslau/Schlesien 27.1.1822 – Wien/Österreich 18.7.1900):

Deutscher Nationalökonom. Von 1865 bis 1873 war er Direktor des Statistischen Bureaus der Schweiz. Seit 1874 lebte er als Mitarbeiter der *Neuen Freien Presse* in Wien.

Werke:

Grundzüge der Nationalökonomie, Köln 1855-73, 4 Bände.

Geschichte der Handelskrisen, Frankfurt am Main 1858.

Allgemeine Beschreibung und Statistik der Schweiz, Zürich 1870-75, 3 Bände.

Die Krisis in der Landwirtschaft, Berlin 1881.

Das Geld. Geschichte der Umlaufmittel von der ältesten Zeit bis in die Gegenwart, Leipzig und Prag 1882.

Wirtschaft (mhd. wirtschaft, ahd. wirtscaft was mit der Tätigkeit als Wirt zu tun hat, von ahd. wirt Hausherr, germanisches Wort) [10. Jh.], ~, ~en, f:

1 Ökonomie. Bereich der Gesellschaft, in dem Güter (Waren und Dienstleistungen) erzeugt und verteilt werden. Gesamtheit der ökonomischen Institutionen eines Landes. Im engeren Sinn die privaten Unternehmen eines Landes. Ziel der Wirtschaft ist es, menschliche Bedürfnisse zu befriedigen, indem Sachgüter und Dienstleistungen in ausreichender Menge produziert werden. Dazu müssen Fragen beantwortet werden, wie: Was soll produziert werden? Wie soll produziert werden? Für wen soll produziert werden? Je nach der Beantwortung dieser Fragen ergeben sich verschiedene *Wirtschaftsordnungen*. In einer *Marktwirtschaft* wird die Produktion und Distribution der Güter über Angebot und Nachfrage auf Märkten koordiniert. Dagegen wird der Wirtschaftsprozess in einer *Planwirtschaft* durch eine zentrale Planbehörde gelenkt.

Geschichte: Den heutigen Menschen (*Homo sapiens sapiens*) gibt es seit ungefähr 50.000 Jahren. Die ersten 40.000 Jahre lebten die Menschen als Jäger und Sammler, danach entwickelten sie Getreideanbau und Viehzucht (→Neolithische Revolution).

Wirtschafts-aktivität, ~analyse, ~ankurbelung, ~aufschwung, ~auskunftei, ~aussichten Pl., ~behörde, ~bereich Sektor, ~bericht, ~beziehungen Pl., ~block, ~blüte, ~daten Pl., ~delegation, ~delikt, ~demokratie, ~dynamik, ~embargo, ~ethik, ~experte, ~flaute, ~flüchtling, ~förderung, ~forscher, ~forschung, ~gemeinschaft, ~geographie, ~geschehen, ~geschichte, ~gesetzgebung, ~gipfel, ~gut, ~hilfe, ~historiker, ~hochschule, ~informatik, ~informatiker, ~ingenieur, ~jargon, ~journalismus, ~journalist, ~journalistin, ~jurist, ~kammer, ~kapazität, ~klima, ~konferenz, ~kraft, ~kreise Pl., ~kreislauf, ~krieg, ~kriminalität, ~krise, ~lage, ~leben, ~lenkung, ~macht, ~minister, ~ministerin, ~ministerium, ~modell, ~nachrichten Pl., ~notstand, ~ordnung, ~organisation, ~pädagogik, ~plan, ~planung, ~politik, ~politiker, ~presse, ~prognose, ~prozess
Wirtschaftsablauf, ~raum, ~recht, ~redakteur, ~redaktion einer Zeitung, ~reform, ~sanktion, ~sektor, ~spionage, ~sprache, ~standort, ~statistik, ~stockung Krise, ~struktur, ~system, ~teil einer Zeitung, ~theorie, ~union, ~unternehmen, ~verband, ~verbrechen, ~verfassung, ~wachstum, ~weise → fünf Weisen, ~wissenschaft, ~wissenschaftler, ~wissenschaftlerin, ~wunder, ~zeitschrift, ~zeitung, ~zentrum, ~zweig Branche.
Außenwirtschaft, → Betriebs~, Binnen~, Kommando~, → Markt~, → Plan~, → Volks~, → Welt~.
Adj. wirtschaftlich, wirtschaftsschwach (Region), wirtschaftsstark.

2 Nur Sg.: Das Wirtschaften, das Bewirtschaften.

Wirtschafts-ausschuss, ~berater, ~betrieb, ~buch, ~englisch, ~gebäude, ~geld einer Hausfrau, ~jahr, ~leistung, ~prüfer, ~prüferin, ~prüfung, ~rechnung, ~subjekt.

→ Geld-wirtschaft, → Gemeinde~, → Gemein~, → Günstlings~, → Kreislauf~, Kriegs~, → Latifundien~, Mangel-, Miss~ schlechtes Wirtschaften, Natural~, Rüstungs~, → Schatten~, → Untergrund~, → Vettern~, Zettel~.

Vb. wirtschaften, etw. bewirtschaften, etw. erwirtschaften. → Bewirtschaftung.

3 Branche, Industriezweig, Wirtschaftsbereich.

Elektrizitäts-wirtschaft, → Entsorgungs~, Forst~, Kredit~ Bankensektor, → Land~, Versicherungs~, → Versorgungs~.

4 Gasthaus, Gastwirtschaft.

Besen-wirtschaft, Gast~, → Strauß~.

Engl. 1. economy. 2. management, housekeeping. 3. industry. 4. restaurant, tavern, inn.

wirtschaften Vbi.:

Sparsames Verwenden knapper Mittel. Auch das Führen eines Haushalts. Syn. Haushalten.

Engl. to economize. to run the house.

wirtschaftliche Gut n:

→ Gut, das knapp ist und daher einen Preis hat, im Ggs. zu einem freien Gut. Syn. Wirtschaftsgut.

Engl. economic good.

wirtschaftliche Macht f:

Durch wirtschaftliche Macht von Unternehmen auf einem Markt wird der Wettbewerb ausgeschaltet. Den Nachteil haben dann die Verbraucher. Vor allem → Kartelle, → Monopole und → Konzerne sind mit wirtschaftlicher Macht verbunden. Der Wettbewerb soll durch das → Wettbewerbsrecht geschützt werden. → Konzentration.

Engl. economic power.

Wirtschaftlichkeit, ~, nur Sg., f:

1 Prinzip des sparsamen Einsatzes der Mittel. Syn. Sparsamkeit. Ggs. Verschwendung.

Wirtschaftlichkeits-berechnung, ~gebot, ~reserven Pl. Wirtschaftlichkeitsprinzip → ökonomische Prinzip.

2 Syn. Rentabilität, Profitabilität. Ein Unternehmen arbeitet wirtschaftlich, wenn seine Erlöse die Kosten der Leistungserstellung übersteigen.

Wirtschaftlichkeits-berechnung, ~rechnung. Adj. wirtschaftlich.

Engl. 1. economy. 2. profitability.

Wirtschaftsastrologe, ~n, ~n, m:

Wer mit Hilfe von Horoskopen die wirtschaftliche Entwicklung oder Börsenkurse vorhersagt.

Wirtschaftsastrologie.

Engl. economic astrologer.

Wirtschaftsausschuss, ~es, Wirtschaftsausschüsse, m:

Im Betriebsverfassungsgesetz (§ 106) vorgesehene, aus Arbeitnehmern zusammengesetztes Beratungsorgan, dessen Mitglieder die wirtschaftliche Entwicklung eines Unternehmens mit dem Arbeitgeber diskutieren und den Betriebsrat darüber informieren. Der Wirtschaftsausschuss soll der Förderung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Unternehmer dienen. Er ist in Unternehmen mit in der Regel mehr als 100 ständigen Arbeitnehmern zu bilden. Der Wirtschaftsausschuss hat Anspruch auf rechtzeitige Unterrichtung über die wirtschaftlichen Angelegenheiten des Unternehmens, wie die finanzielle Lage, die Produktions- und

Absatzlage, das Produktions- und Investitionsprogramm, Rationalisierungsvorhaben sowie weitere Vorhaben, die die Interessen der Arbeitnehmer des Unternehmens wesentlich berühren. Der Wirtschaftsausschuss soll einmal monatlich zusammentreten (§ 108 BetrVG). An den Sitzungen können Beauftragte der Gewerkschaften teilnehmen.

Engl. Economic Committee.

Wirtschaftsbericht der Bundesregierung m: → Jahreswirtschaftsbericht. Engl. annual economic report.

Wirtschaftsdemokratie, ~, nur Sg., f:

In den 1920er Jahren von den Gewerkschaften entwickeltes Konzept, das die Mitsprache der Arbeitnehmer oder ihrer Vertreter bei Entscheidungen der Unternehmensleitungen gewährleisten sollte. Dadurch sollte in Analogie zum politischen Bereich eine Demokratie auch in den Betrieben eingeführt werden. Die Arbeitsbedingungen sollten nicht von den Arbeitgebern diktiert werden, sondern gemeinsam mit den Arbeitnehmern ausgehandelt werden. Die Demokratisierung der Wirtschaft sollte eine Zwischenstufe auf dem Weg zum Sozialismus sein. Durch die Wirtschaftsdemokratie sollte der Kapitalismus gezähmt werden. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Ideen der Wirtschaftsdemokratie in der Bundesrepublik Deutschland mit der → Mitbestimmung eingeführt.

Literatur:

Sidney und Beatrice Webb, *Industrial Democracy* (Theorie und Praxis der englischen Gewerkvereine, Stuttgart 1898), London 1897.

Wirtschaftsdemokratie. Ihr Wesen, Weg und Ziel, Herausgegeben im Auftrage des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes von Fritz Naphtali, Berlin 1928 (Nachdruck Frankfurt am Main 1966).

Engl. Industrial Democracy.

Wirtschaftseinheit, ~, ~en, f:

Wirtschaftseinheiten können private Haushalte, Unternehmen oder der Staat sein. Syn. → Wirtschaftssubjekt.

Engl. economic agent.

Wirtschaftsenglisch, ~, nur Sg., n:

Englisch, das besonders im Beruf verwendet wird. Das Wirtschaftsenglisch ist besonders für Manager wichtig, die internationale Kontakte haben. Es wird in besonderen Sprachkursen mit besonderen Abschlussprüfungen unterrichtet.

Engl. Business English.

Wirtschaftsethik (→ Ethik), ~, ~en, f:

System von moralischen Einstellungen und Vorschriften, bspw. in → Religionen oder anderen Ideensystemen, die sich auf das wirtschaftliche Verhalten beziehen. Die Wirtschaftsethik befasst sich mit Grundsätzen für die richtige Produktion und den richtigen Konsum von Gütern. In ihr werden bestimmte Verhaltensweisen kritisiert und andere Verhaltensweisen positiv beurteilt. So wurde bspw. vom Christentum der Wucher verurteilt und im Islam ist das Geben von Almosen an die Armen vorgeschrieben. In jüngerer Vergangenheit wurden bspw. Kinderarbeit und die Verschmutzung der Umwelt durch Unternehmen kritisiert. Einige Unternehmen geben → Sozialbilanzen und → Ökobilanzen heraus, um ihre Anstrengungen für die Mitarbeiter und für den Umweltschutz der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Sie wollen damit dokumentieren, dass sie nicht rein profitorientiert sind, sondern ethische Grundsätze des Wirtschaftens berücksichtigen. Weitere ethische Fragestellungen werden bspw. mit der Werbung für Alkohol und Zigaretten, mit Rüstungsgeschäften oder mit den Beziehungen der reichen Industrieländer zur Dritten Welt aufgeworfen. Die Unternehmensethik wird im Englischen auch als Corporate Social Responsibility oder als Corporate Citizenship bezeichnet. → katholische Soziallehre.

Engl. business ethics.

Wirtschaftsförderung, ~, ~en, f:

Finanzielle Unterstützung durch den Staat (Europäische Union, Bund, Länder und Gemeinden) für Unternehmen oder Regionen, um die wirtschaftliche Aktivität zu erhöhen. Die Fördergelder werden Zuschüsse oder → Subventionen genannt. *Wirtschaftsförderungsprogramm*.

Engl. promotion of trade and industry.

Wirtschaftsforschung, ~, ~en, f:

Untersuchung wirtschaftlicher Prozesse, bspw. der konjunkturellen Entwicklung oder der Situation einzelner Branchen oder Regionen, und Erstellung von → Prognosen. *Wirtschaftsforschungsinstitut*. → Marktforschung.

Engl. economic research.

Wirtschaftsforschungsinstitut, ~s, ~e, n:

Forschungseinrichtung, die wirtschaftliche Prozesse untersucht, Prognosen erstellt und die Politik sowie andere interessierte Gruppen berät. Größere Institute in Deutschland, die regelmäßige staatliche Zuschüsse erhalten, sind:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin.

Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel.

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH).

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen.

Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung in München.

Institut für Wirtschaftsforschung in Hamburg (HWWA, Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv).

Diese 6 Wirtschaftsforschungsinstitute erarbeiten gemeinsam jeweils im Frühjahr und im Herbst Gutachten mit →Konjunkturprognosen, die der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. In den Konjunkturgutachten werden die wirtschaftliche Lage in Deutschland und der Welt dargestellt sowie Empfehlungen zur Wirtschaftspolitik gemacht. Die Herbstgutachten enthalten eine Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung im kommenden Jahr.
Engl. economic research institute.

Wirtschaftsfreiheit, ~, nur Sg., f:

Gesamtheit der wirtschaftlichen Freiheitsrechte, die bspw. im deutschen Grundgesetz garantiert werden. Dazu zählen die Freiheit der Berufswahl, die Garantie des Eigentums und die Koalitionsfreiheit.

Engl. economic liberty.

Wirtschaftsfürsorge, ~, nur Sg., f: Frühere Bezeichnung für →Sozialhilfe. Engl. welfare.

Wirtschaftsgemeinschaft, ~, ~en, f:

Zusammenschluss von Staaten, die wirtschaftlich enger zusammenarbeiten wollen. Dazu wird eine Zollunion oder ein gemeinsamer Markt vereinbart. Die Zusammenarbeit kann schließlich bis zu einer politischen Union führen. Beispiele für Wirtschaftsgemeinschaften sind die →Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) oder die nordamerikanische →Nafta.

Engl. economic community.

Wirtschaftsgeographie, ~, ~n, f:

Teilgebiet der Geographie, in dem Produktion, Konsum und Handel in Abhängigkeit von geographischen Gegebenheiten untersucht werden. Adj. *wirtschaftsgeographisch*.

Engl. economic geography.

Wirtschaftsgeschichte, ~, ~n, f:

1 Entwicklung der ökonomischen Prozesse einzelner Länder und internationaler Wirtschaftsbeziehungen in der Vergangenheit. Zu einzelnen Epochen der europäischen Wirtschaftsgeschichte: →antike Ökonomie, →Mittelalter, →Renaissance, →Absolutismus, →Kapitalismus. Adj. *wirtschaftsgeschichtlich*.

Literatur zur Wirtschaftsgeschichte Europas:

Karl Gunnar Persson, *An Economic History of Europe: Knowledge, Institutions and Growth, 600 to the Present*, Cambridge/England 2010.

Stephen Broadberry/Kevin H. O'Rourke (eds.), *The Cambridge Economic History of Modern Europe*, 2 Bände, Cambridge/England 2010.

2 Nur Sg.: Teilgebiet der Geschichtswissenschaften. Historische Forschung, die ökonomische Entwicklungsprozesse in der Vergangenheit untersucht. Die Wirtschaftsgeschichte ist zu unterscheiden von der →ökonomischen Ideengeschichte, die die Entwicklung der ökonomischen Lehrmeinungen in der Vergangenheit untersucht. In Deutschland war die →Historische Schule der Nationalökonomie im 19. Jahrhundert stark wirtschaftshistorisch orientiert. In Deutschland war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Jürgen →Kuczynski für seine marxistischen Forschungen zur Wirtschaftsgeschichte bekannt.

Engl. economic history.

Wirtschaftsgut, ~es, Wirtschaftsgüter, n:

Selbständig bewertbare und nutzungsfähige Sache oder Recht. Wirtschaftsgüter werden auch als Vermögensgegenstände bezeichnet.

Engl. asset.

Wirtschaftsinformatik (→Informatik), ~, nur Sg., f:

Wissenschaft zwischen Betriebswirtschaftslehre und Informatik. Sie behandelt den Einsatz von Computern und die Bereitstellung von Informationen in Unternehmen. Wirtschaftsinformatik wird als Studiengang von Fachhochschulen und Berufsakademien angeboten. Syn. betriebliche Datenverarbeitung.

Wirtschaftsinformatiker.

Engl. computer science for economic applications.

Wirtschaftsingenieur, ~s, ~e, m:

An einer Hochschule ausgebildeter Ingenieur (bspw. Maschinenbau, Elektrotechnik), der eine zusätzliche Qualifikation in Wirtschaftswissenschaften, besonders Betriebswirtschaftslehre, hat. Er arbeitet in der Leitungsebene von Unternehmen an der Schnittstelle zwischen technischem und kaufmännischem Bereich. →Ingenieurwissenschaften.
Engl. industrial engineer.

Wirtschaftsjahr, ~es, ~e, n: Andere Bezeichnung für →Geschäftsjahr. Engl. business year, accounting period.

Wirtschaftsjournalismus (→Journalismus), ~, nur Sg., m:

Berufsgebiet, in dem Wirtschaftsnachrichten aus Unternehmen und von der Börse für die Öffentlichkeit aufbereitet werden. Jede bessere Tageszeitung hat eine Wirtschaftsredaktion, die für den Wirtschaftsteil verantwortlich ist. *Wirtschaftsjournalist*. →Wirtschaftspresse.
Engl. financial journalism.

Wirtschaftskreislauf, ~(e)s, Wirtschaftskreisläufe, m:

Darstellung der mit dem Wirtschaftsprozess verbundenen Transaktionen in einer Volkswirtschaft. Es kann ein güterwirtschaftlicher Kreislauf und ein geldwirtschaftlicher Kreislauf dargestellt werden. Den realen Strömen stehen stets wertmäßig gleiche monetäre Ströme gegenüber. Die monetären Kreisläufe in einer Volkswirtschaft können auf verschiedene Weise dargestellt werden: als grafische Darstellung, in Form von Gleichungen, als Matrixdarstellung oder in der Kontendarstellung. Die Ausgangspunkte und Endpunkte der monetären Ströme werden als Pole bezeichnet. Es werden fünf Pole unterschieden: Private Haushalte, Unternehmen, Vermögensänderung, Staat sowie Ausland. Geschichte: Der erste Wirtschaftskreislauf wurde von François Quesnay 1758 in seinem →Tableau économique beschrieben. →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.
Engl. circular flow.

Wirtschaftskrieg, ~es, ~e, m:

Maßnahmen eines Staates, um die Wirtschaft eines anderen Staates zu schädigen. Im Frieden gehören dazu Zollerhöhungen oder Ein- und Ausfuhrverbote (→Handelskrieg), im Krieg zählen dazu Seeblockaden, Beschlagnahme des feindlichen Eigentums und Sabotage. →Embargo, →Sanktion.
Engl. economic warfare.

Wirtschaftskriminalität (→Kriminalität), ~, nur Sg., f:

Bereich der illegalen wirtschaftlichen Aktivität, die strafbar ist. Zu einzelnen Formen der Wirtschaftskriminalität: →Bestechung, →Betrug, →Geldwäsche, →Kartell, →Mafia, →Schmuggel, →Tarnfirma, →Triade, →Untreue, →Wucher.
Engl. economic criminality, white-collar crime.

Wirtschaftskrise (→Krise), ~, ~n, f:

Wirtschaftstheorie: Allgemeiner Rückgang der Güterproduktion. Eine mildere Form ist die →Rezession. In der marxistischen Theorie werden die Wirtschaftskrisen des Kapitalismus auf den ungeplanten Charakter der Wirtschaft zurückgeführt. So komme es zur Produktion von Überschüssen, die nicht abgesetzt werden können, und zu Arbeitslosigkeit. Syn. Depression. →Weltwirtschaftskrise.
Engl. economic crisis, depression.

Wirtschaftslenkung, ~, ~en, f:

Eingriffe des Staates, um den Wirtschaftsprozess in einer bestimmten Richtung zu beeinflussen. Vom Keynesianismus wurden Staatseingriffe befürwortet, um eine Situation der Vollbeschäftigung zu erreichen. Von liberaler Seite werden Staatsinterventionen meist kritisch beurteilt.
Engl. economic control, regulating, intervention.

Wirtschaftsminister (→Ministerium), ~s, ~, m:

Mitglied einer Regierung, das für die Aufrechterhaltung der Wirtschaftsordnung und die Förderung der Wirtschaft zuständig ist. *Wirtschaftsministerium*. →Finanzminister.
Engl. minister for economic affairs, economics minister, Secretary of State for Trade (UK), Secretary of Commerce (US).

Wirtschaftsordnung, ~, ~en, f:

Art der Organisation einer Volkswirtschaft. Nach der Koordinierung der wirtschaftlichen Aktivitäten unterscheidet man zwischen →Marktwirtschaft und →Planwirtschaft (Zentralverwaltungswirtschaft). Nach der Art des Eigentums an den Produktionsmitteln unterscheidet man →Kapitalismus und →Sozialismus. Die

Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland wird als →soziale Marktwirtschaft bezeichnet. Syn. Wirtschaftsverfassung, Wirtschaftssystem.
Engl. economic system.

Wirtschaftspädagogik, ~, nur Sg., f:

Gebiet zwischen Wirtschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaften, das wirtschaftliche Kenntnisse vor allem an Handelsschüler vermittelt. Ein in Wirtschaftspädagogik Ausgebildeter heißt *Wirtschaftspädagoge* (Handelslehrer).

Engl. teaching of economics.

Wirtschaftsplan (→Plan), ~es, Wirtschaftspläne, m:

Haushaltsplan eines öffentlichen Unternehmens.

Engl. economic plan.

Wirtschaftspolitik (→Politik), ~, ~en (selten), f:

1 Staatliche Beeinflussung des Wirtschaftsprozesses. Der Staat kann mittels Gesetzen und durch seine Haushaltspolitik den Wirtschaftsprozess beeinflussen. Das Setzen von Rahmenbedingungen für das Wirtschaften in Form von Gesetzen wird auch als *Ordnungspolitik* bezeichnet, weil dadurch eine Wirtschaftsordnung festgesetzt wird. Häufig wird zwischen *Fiskalpolitik* und *Geldpolitik* unterschieden. Bei der Fiskalpolitik beeinflusst der Staat das Wirtschaftsgeschehen durch die Höhe und die Art seiner Einnahmen und Ausgaben. Bei der Geldpolitik werden die Geldmenge und das Zinsniveau in einer Volkswirtschaft durch die Zentralbank beeinflusst. Mit *Konjunkturpolitik* wird die staatliche Beeinflussung des Konjunkturverlaufs bezeichnet (→Stabilitäts- und Wachstumsgesetz). Mit einer *Strukturpolitik* versucht der Staat, die wirtschaftliche Struktur in einer Region zu modernisieren. Je nach dem Objekt der staatlichen Beeinflussung werden außerdem Sozialpolitik, Arbeitsmarktpolitik, Wohnungspolitik, Umweltschutzpolitik usw. unterschieden. Seit den 1980er Jahren wurde zwischen einer →*angebotsorientierten Wirtschaftspolitik* und einer →*nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik* unterschieden. Eine angebotsorientierte Politik will das Wirtschaftswachstum stärken, indem die Bedingungen für die Unternehmen verbessert werden und der staatliche Einfluss auf den Wirtschaftsprozess verringert wird. Dagegen will eine nachfrageorientierte Politik eine Belebung erreichen, indem die Staatsausgaben erhöht werden und die Massenkaukraft gestärkt wird. →Grenzen der Wirtschaftspolitik.

2 Gebiet der →Volkswirtschaftslehre, in dem die staatliche Einwirkung auf den Wirtschaftsprozess untersucht wird. Adj. *wirtschaftspolitisch*.

Engl. economic policy.

wirtschaftspolitischen Ziele Pl.:

Im →Stabilitäts- und Wachstumsgesetz von 1967 sind vier Ziele genannt, die im Rahmen einer marktwirtschaftlichen Ordnung von der staatlichen Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik angestrebt werden sollen: Preisniveaustabilität, ein hoher Beschäftigungsstand, außenwirtschaftliches Gleichgewicht sowie stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum.

Engl. economic policy objectives Pl.

Wirtschaftspresse (→Presse), ~, nur Sg., f:

Täglich erscheinende Zeitungen und wöchentlich oder monatlich erscheinende Zeitschriften, die auf Berichterstattung aus der Wirtschaft spezialisiert sind.

Wirtschaftszeitungen: In Deutschland: *Handelsblatt* täglich montags bis freitags. In England: *Financial Times*. In den USA: *The Wall Street Journal*. *Wirtschaftszeitungen*: In Deutschland: *Wirtschaftswoche* wöchentlich, *Capital*, *Test* Verbraucherzeitschrift der Stiftung Warentest. Außerdem gibt es *Wirtschaftsmagazine* im Fernsehen sowie *Wirtschaftssendungen* und *Wirtschaftsnachrichten* im Radio.

Engl. business press.

Wirtschaftsprognose (→Prognose), ~, ~n, f:

Vorhersage der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung.

Engl. economic forecast.

Wirtschaftsprozess (→Prozess), ~es, ~e, m:

Gesamtheit der wirtschaftlichen Transaktionen, die auf den verschiedenen Märkten stattfinden.

Engl. economic process.

Wirtschaftsprüfung, ~, ~en, f:

Prüfung der Buchführung und Bilanzierung von Unternehmen durch externe Wirtschaftsprüfer. Es wird vor allem der Jahresabschluss geprüft. Für bestimmte Unternehmensformen, wie Aktiengesellschaften, Kreditinstitute, Versicherungsanstalten, Bausparkassen, Genossenschaften und Wirtschaftsbetriebe der

öffentlichen Hand sind *Pflichtprüfungen* des Jahresabschlusses vorgeschrieben. Die Prüfung wird mit einem Bestätigungsvermerk, dem Testat, abgeschlossen. *Wirtschaftsprüfer* üben einen freien Beruf aus. Sie sind unabhängig und unterliegen der Schweigepflicht. Die Tätigkeit der Wirtschaftsprüfer wird durch die *Wirtschaftsprüferordnung* (WPO) vom 24.7.1961 geregelt. Für die Zulassung zum Wirtschaftsprüferexamen sind der Abschluss eines wirtschaftswissenschaftlichen, rechtswissenschaftlichen, technischen oder landwirtschaftlichen Hochschulstudiums sowie eine praktische Prüfungstätigkeit Voraussetzung. Nach der Prüfung werden Wirtschaftsprüfer durch die Landesbehörden für Wirtschaft vereidigt und bestellt. Die Wirtschaftsprüfer sind Pflichtmitglieder der *Wirtschaftsprüferkammern*. Weitere Aufgabenfelder der Wirtschaftsprüfer sind die Beratung in Steuersachen, die allgemeine Unternehmensberatung, die Tätigkeit als Gutachter sowie die treuhänderische Verwaltung. Große, international tätige Wirtschaftsprüfungsunternehmen sind: PricewaterhouseCoopers (PwC), Deloitte Touche Tohmatsu, KPMG und Ernst & Young. Syn. Revision. *Wirtschaftsprüfungsbranche, ~firma, ~gesellschaft, ~unternehmen. Wirtschaftsprüfer, Wirtschaftsprüferin. Wirtschaftsprüfer-examen, ~kammer.*
Engl. audit, auditing.

Wirtschaftspsychologie (→Psychologie), ~, ~n, f:

Gebiet der Psychologie, das sich mit dem menschlichen Verhalten im wirtschaftlichen Bereich befasst. Dazu zählen Untersuchungen zur Wirkung der Werbung oder Eignungs- und Leistungsuntersuchungen. Ein weiteres Gebiet ist die Arbeits- und Betriebspsychologie.
Engl. economic psychology.

Wirtschaftsrecht, ~(e)s, nur Sg., n:

Bereich der Rechtswissenschaft, der die juristische Gestaltung wirtschaftlicher Prozesse behandelt. Fragen sind bspw. die Gestaltung von Gesetzen oder von Verträgen, Gewährleistung, Haftung oder Rechtsformen von Unternehmen. Wichtige Rechtsgebiete sind bspw.: →Arbeitsrecht, →Wettbewerbsrecht (Kartellrecht), →Steuerrecht, →Handelsrecht, →Mietrecht. Wichtige Gesetze in Deutschland: Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), Handelsgesetzbuch (HGB). Das Europäische Recht gewinnt zunehmend an Bedeutung. →Recht.
Engl. commercial law.

Wirtschaftssektor (→Sektor), ~s, ~en, m:

Wirtschaftsbereich. Teil einer Volkswirtschaft, der meist mehrere Branchen umfasst. Nach der zeitlichen Abfolge ihrer Entstehung wird zwischen →primärem Wirtschaftsbereich (landwirtschaftlicher Sektor), →sekundärem Wirtschaftsbereich (industrieller Sektor) sowie →tertiärem Wirtschaftsbereich (Dienstleistungssektor) unterschieden. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) werden die Sektoren Unternehmen, Staat, Private Haushalte sowie Übrige Welt unterschieden.
Engl. economic sector.

Wirtschaftsspionage, ~, nur Sg., f: →Industriespionage. Engl. industrial espionage.

Wirtschaftssprache, ~, ~n, f: →Sprache. Engl. economic terminology.

Wirtschaftsstatistik (→Statistik), ~, ~en, f:

Teilgebiet der statistischen Wissenschaft, das wirtschaftliche Prozesse behandelt. Mit Wirtschaftsstatistik wird auch eine einzelne Statistik als Zahlenzusammenstellung bezeichnet, bspw. eine Außenhandelsstatistik.
Engl. business statistics.

Wirtschaftsstruktur (→Struktur), ~, ~en, f:

Aufbau einer Volkswirtschaft aus verschiedenen Wirtschaftssektoren. Die Änderung der Anteile der Wirtschaftssektoren und Branchen am Sozialprodukt wird als Strukturwandel bezeichnet.
Engl. economic structure.

Wirtschaftsstufe, ~, ~n, f:

Bestimmte historische Epoche der wirtschaftlichen Entwicklung. Besonders die →historische Schule der Nationalökonomie unterschied zwischen verschiedenen Wirtschaftsstufen. Dabei wird die Wirtschaftsgeschichte in sich ablösende Perioden eingeteilt, die jeweils typische Eigenschaften aufweisen. Bruno Hildebrand unterschied zwischen Naturalwirtschaft, Geldwirtschaft und Kreditwirtschaft. Karl Knieps unterschied zwischen Naturalwirtschaft und Verkehrswirtschaft. Karl Bücher unterschied zwischen geschlossener Hauswirtschaft, Stadtwirtschaft, Volkswirtschaft und Weltwirtschaft. Im Marxismus wurden nach der Entwicklung der Produktivkräfte, der Form der Eigentumsverhältnisse an den Produktionsmitteln und der Stellung der Arbeiter die aufeinander folgenden Epochen der Sklavenhaltergesellschaft, des Feudalismus, des Kapitalismus, des Sozialismus und des Kommunismus unterschieden. Der US-amerikanische Ökonom Walt Whitman Rostow entwickelte eine Wirtschaftsstufentheorie, in der fünf Stufen aufeinander folgen: traditionelle Gesellschaft,

Übergangsgesellschaft, Startgesellschaft, Reifegesellschaft und Massenkongsumgesellschaft.
→Entwicklungstheorie.
Engl. economic stage.

Wirtschaftssubjekt, ~(e)s, ~e, n:

Wirtschaftlich tätige Einheit. Zu den Wirtschaftssubjekten zählen nicht nur private Haushalte (als Arbeitnehmer und Konsumenten), sondern auch Unternehmen und staatliche Einheiten. Syn. Wirtschaftseinheit.
Engl. economic agent.

Wirtschaftssystem (→System), ~s, ~e, n:

Art der Organisation einer Volkswirtschaft. Nach der Koordinierung der wirtschaftlichen Aktivitäten unterscheidet man zwischen →*Marktwirtschaft* mit dezentraler Koordination und →*Planwirtschaft* mit zentraler Koordination durch eine Planbehörde. Nach der Art des Eigentums an den Produktionsmitteln unterscheidet man zwischen →*Kapitalismus* mit privatem Eigentum und →*Sozialismus* mit staatlichem Eigentum.
Engl. economic system.

Wirtschaftstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

1 Nur Sg.: Gebiet der →Volkswirtschaftslehre, in dem ökonomische Prozesse analysiert werden. Die Wirtschaftstheorie wird eingeteilt in →Mikroökonomie zur Analyse einzelwirtschaftlicher Vorgänge und →Makroökonomie zur Analyse gesamtwirtschaftlicher Prozesse. Geschichte: In der europäischen Antike gab es noch keine zusammenhängende Wirtschaftstheorie, sondern nur vereinzelte Anmerkungen zu einigen ökonomischen Phänomenen, besonders zur Landwirtschaft. Im europäischen Mittelalter waren die Reflexionen über Wirtschaft in das theologische Denksystem der Scholastik eingebettet. Die Merkantilisten des 17. und 18. Jahrhunderts bildeten die erste Gruppe von Wirtschaftstheoretikern, die hauptsächlich vom Standpunkt nationaler Interessen aus argumentierten. Die Wirtschaftstheorie im modernen Verständnis begann mit den →Physiokraten und →Klassikern im 18. Jahrhundert. *Wirtschaftstheoretiker*. Adj. *wirtschaftstheoretisch*.
→ökonomische Ideengeschichte.

2 Eine besondere ökonomische Ansicht oder Lehre.

Engl. economic theory.

Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union (Abk. WSA) m:

Gremium der EU, das sich aus Vertretern der Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sowie anderen Vertretern der Zivilgesellschaft zusammensetzt. Der Ausschuss berät das Europäische Parlament und die Europäische Kommission.

Engl. Economic and Social Council of the European Union.

Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (Abk. ECOSOC) m:

Zentralorgan der Vereinten Nationen für wirtschaftliche und soziale Fragen. Der ECOSOC untersteht der Generalversammlung der UN. Zu den Aufgaben zählen die Anregung und Durchführung von Untersuchungen zu wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und humanitären Fragen, die Verabschiedung von Empfehlungen an UN-Mitglieder und UN-Organe sowie die Einberufung von internationalen Konferenzen. ECOSOC hat Kommissionen für Bevölkerung und Entwicklung, Menschenrechte, soziale Entwicklung, Rechtsstellung der Frauen, Drogen, Statistik, Nachhaltige Entwicklung, Verbrechenverhütung und Strafrechtspflege sowie Wissenschaft und Technologie der Entwicklung. ECOSOC verfügt außerdem über fünf regionale Wirtschaftskommissionen, die regionale Initiativen und Strategien zum wirtschaftlichen Aufbau und zur Integration fördern sollen: ECA (Afrika), ECE (Europa), ECLAC (Lateinamerika und Karibik), ESCAP (Asien und Pazifik), ESCWA (Westliches Asien).

Engl. Economic and Social Council (ECOSOC).

Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) f:

→Europäische Wirtschafts- und Währungsunion.

Engl. Economic and Monetary Union (EMU).

Wirtschaftsvereinigung, ~, ~en, f:

Zusammenschluss von Unternehmern, um gemeinsame wirtschaftspolitische Interessen gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten. Ein früher Zusammenschluss dieser Art war die →Hanse, die von deutschen Kaufleuten im Mittelalter gebildet worden war. Auch die →Gilden, in denen Kaufleute und Handwerker der Städte zusammengeschlossen waren, waren frühe Wirtschaftsvereinigungen. Heute gibt es Wirtschaftsvereinigungen in allen Zweigen der Industrie und des Dienstleistungsgewerbes, die die ökonomischen Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen vertreten. Ein Spitzenverband ist der →Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Nicht zu den Wirtschaftsvereinigungen zählen →Kartelle, →Trusts, →Genossenschaften oder →Kammern. Syn. Wirtschaftsverband, Unternehmerverband.

→Arbeitgeberverband, →Lobby, →Verband.
Engl. trade association.

Wirtschaftsverfassung, ~, ~en, f: Andere Bezeichnung für →Wirtschaftsordnung. Engl. economic system.

Wirtschaftswachstum, ~s, nur Sg., n:

Zunahme der Güterproduktion. Das Wirtschaftswachstum eines Landes für ein Jahr wird meist als prozentuale Wachstumsrate der realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) angegeben. Von qualitativem Wirtschaftswachstum wird gesprochen, wenn sich die Lebensqualität der Menschen erhöht. Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum ist ein Ziel des →Stabilitätsgesetzes. Dadurch soll insbesondere eine höhere Beschäftigung erreicht werden. →Wachstum.
Engl. economic growth.

Wirtschaftswissenschaft, ~, ~en, f:

→Gesellschaftswissenschaft, die Prozesse der Versorgung mit knappen Gütern untersucht. Die Wirtschaftswissenschaften umfassen die Gebiete →Betriebswirtschaftslehre, →Volkswirtschaftslehre, →Finanzwissenschaft und →Wirtschaftspädagogik, die an Universitäten, Betriebswirtschaftslehre auch an Fachhochschulen, gelehrt werden. Zu den Hilfswissenschaften der Wirtschaftswissenschaft zählen Wirtschaftsmathematik, Statistik und Ökonometrie. Syn. →Ökonomie. *Wirtschaftswissenschaftler*. Adj. *wirtschaftswissenschaftlich*. →Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften.
Engl. economics.

wirtschaftswissenschaftliche Forschungsinstitut n:

→Wirtschaftsforschungsinstitut.
Engl. economic research institute.

Wirtschaftswunder, ~s, ~, n:

1 Allgemein: Schneller wirtschaftlicher Aufschwung. *Wirtschaftswunderland*.

2 Speziell: Das *Deutsche Wirtschaftswunder* nach dem Zweiten Weltkrieg mit schnell wachsendem Wohlstand und Vollbeschäftigung in Westdeutschland in den Jahren 1955 bis 1965. Als Grundlagen wurden die US-amerikanische Finanzhilfe (Marshall-Plan) seit 1948 im Zuge des kalten Krieges, die Unterbewertung der Deutschen Mark gegenüber dem Dollar als Folge des Abkommens von Bretton Woods, die Exportorientierung der deutschen Industrie und die Kooperation zwischen Unternehmerverbänden und Gewerkschaften im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft angesehen.

Ludwig →Erhard (1949-63 Bundeswirtschaftsminister, 1963-66 Bundeskanzler) wurde als *Vater des deutschen Wirtschaftswunders* bezeichnet. Die *Wirtschaftswunderzeit* in Deutschland wird mit bestimmten Begriffen assoziiert wie erstes Auto, erstes Telefon, erster Fernseher, erste Italienreise, Gummibaum und Nierentisch, Cocktailparty, Milchbar und Musikbox. Am 5. August 1955 wurde in Wolfsburg der einmillionste VW Käfer gefeiert. Typische Unternehmer der Wirtschaftswunderjahre waren Heinz Nixdorf, Josef Neckermann und Max Grundig.

Die *Wirtschaftswunderjahre* (1955-1965) endeten mit der ersten Nachkriegsrezession 1966/67. Besonders seit Mitte der 1970er Jahre stieg die Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik. Auch Frankreich erlebte nach dem Zweiten Weltkrieg einen Aufschwung in bescheidenerem Ausmaß. Die Jahre zwischen 1945 und 1975 wurden als die *dreißig glorreichen Jahre* bezeichnet (Jean Fourastié, *Les Trente Glorieuses*, Paris 1979). Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte auch Japan ein Wirtschaftswunder. Die japanische Wachstumsrate lag in den Jahren zwischen 1950 und 1965 bei durchschnittlich 10 %.

→Gastarbeiter.

Engl. 1. economic miracle. 2. the German economic miracle.

Wirtschaftszweig, ~(e)s, ~e, m:

Gesamtheit der Unternehmen, die dieselben Produkte herstellen, wie bspw. Textilindustrie oder Chemieindustrie. Für statistische Zwecke verwenden die statistischen Ämter eine Klassifikation der Wirtschaftszweige. Syn. →Branche, Gewerbe, Industrie. *Wirtschaftszweigklassifikation*. *Florierender Wirtschaftszweig*.
Engl. industry, trade, branch of industry, sector of the economy.

Wisby n: →Visby auf Gotland.

Wischwaschi oder Wischi-Waschi, ~s, nur Sg., n: Unpräzises Gerede, Gefasel. Engl. drivel.

Wisconsin (Abk. WI oder Wis.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Madison. Wisconsin hatte im Jahr 2006 5,56 Mio. Einwohner. Spitzname: Badger State.

wish /wisch/ (engl.): Englisches Wort für Wunsch.

Wismar n:

Alte Hansestadt und Hafen an der Ostsee südwestlich von Rostock im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. 1648 wurde Wismar an Schweden abgetreten, das es 1803 an Mecklenburg-Schwerin verpfändete. 1903 verzichtete Schweden darauf, sein Pfand einzulösen. Wismar hatte im Jahr 2006 45.000 Einwohner. *Wismarer*. Engl. Wismar.

Wismut (deutsches Wort mit unklarer Herkunft) [14. Jh.], ~(e)s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Bi für Bismut. Metall, das in niedrig schmelzenden Legierungen verwendet wird. Engl. bismuth.

Wismut AG f:

Die *Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft Wismut* (SDAG Wismut) baute in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) die Uranvorkommen in Süd-Sachsen und Ost-Thüringen ab. Die Uranerzgewinnung wurde Ende 1990 eingestellt.

WiSo-Fakultät (→Fakultät) f:

Abk. für wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät einer Hochschule. Engl. faculty of economic and social sciences.

Wispel (von Scheffel), ~s, ~, m:

Historisches norddeutsches Getreidemaß von unterschiedlicher Größe in den verschiedenen deutschen Staaten. In Preußen = 24 Scheffel = 1.319 Liter (ab 1816), vor 1816: 1.348 Liter. Engl. (measure of corn).

Wisselbank (niederl. wissel Wechsel) f:

Die 1609 gegründete Amsterdamer Wisselbank war die erste städtische Wechselbank in Westeuropa. Vorbilder waren italienische Banken wie der Banco di Piazza di Rialto in Venedig. Die Kaufleute wickelten ihre Wechselgeschäfte über die Bank ab. Außerdem vergab die Bank Kredite an den Staat und war im Edelmetallhandel aktiv. Die Wisselbank war wiederum das Vorbild für die Gründung anderer städtischer Banken, wie der Hamburger Bank 1619.

Wissell, Rudolf (Göttingen 8.3.1869 – Berlin 13.12.1962):

Deutscher Sozialdemokratischer Politiker, ursprünglich Maschinenbauer und Gewerkschaftssekretär. Von Februar bis Juli 1919 war er Reichswirtschaftsminister. Zusammen mit seinem Staatssekretär Wichard von Moellendorff setzte er sich im Kabinett vergeblich für eine Gemeinwirtschaft ein. Von 1920 bis 1933 war er Mitglied des Reichstags. Von 1928 bis 1930 war er Reichsarbeitsminister.

Wissen (ahd. wizzan wissen) [8. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Kenntnisse, die eine Person besitzt. Wissen wird als vierter Produktionsfaktor neben Boden, Arbeit und Kapital angesehen. Die Bedeutung des Faktors Wissen für das Wirtschaftswachstum wurde besonders von Robert M. Solow betont. Das führte ab den 1960er Jahren in den westlichen Ländern zu verstärkten Investitionen in Bildung und Forschung und zum Ausbau der Hochschulen. Ggs. Nichtwissen.

Wissens-arbeiter, ~drang, ~durst, ~gebiet, ~gesellschaft, ~lücke, ~nutzung, ~ökonomie, ~ökonomik, ~schöpfung, ~stand, ~stoff, ~transfer, ~vermittlung, ~vorsprung.

Erfahrungswissen, Experten~, Fakten~. Adj. *wissensbasiert* (Volkswirtschaft).

→Ausbildung, →Bildung, →Information.

Engl. knowledge.

Wissen ist Macht:

Geflügeltes Wort, das auf den englischen Philosophen Francis Bacon (1561-1626) in seinen *Essays* zurückzuführen ist. Bacon war ein Wegbereiter des wissenschaftlichen Experiments und der Naturwissenschaften.

Engl. knowledge itself is power.

Wissenschaft (von wissen) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Untersuchung der Natur und der Gesellschaft in Universitäten und Forschungsinstituten. Ein hoher Stand der Wissenschaft ist Voraussetzung für Innovationen und wirtschaftliche Prosperität. Die wissenschaftliche Untersuchung besonders in den Sozialwissenschaften sollte sich vor subjektiven Werturteilen hüten und vor allem Fakten behandeln und erklären.

Wissenschafts-betrieb, ~einrichtung, ~freiheit, ~geschichte, ~journalismus, ~journalist, ~kommunikation, ~landschaft, ~politik, ~sprache, ~theorie, ~zweig. Wissenschaftler, Wissenschaftlerin. Gast-wissenschaftler, Kultur~, Nachwuchs~, Natur~, Sozial~, Sprach~, Wirtschafts~. Bevölkerungs-wissenschaft Demographie, Erziehungs~ Pädagogik, →Finanz~, Geistes~, Geschichts~, →Gesellschafts~, →Gesundheits~, →Ingenieur~, Kameral~ Kameralistik, Natur~, Politik~ Politologie, Rechts~ Jura, Sozial~, →Wirtschafts~.
Adj. *wissenschaftlich* (Bibliothek, Buch), *unwissenschaftlich, populärwissenschaftlich.*
→Forschung, →Universität.
Engl. science, academic discipline.

wissenschaftliche Beirat m:

Beratergremium aus Wissenschaftlern, das Minister in politischen Fragen durch Gutachten unterstützt.
→Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.
Engl. scientific advisory council.

Wissenschaftliche Betriebsführung f:

System des Managements, das von Frederick Winslow →Taylor entwickelt wurde. Die übliche Bezeichnung ist →Taylorismus.
Engl. scientific management.

wissenschaftliche Sozialismus m:

Bezeichnung für die Theorien von Karl →Marx und Friedrich →Engels. Marx und Engels wollten sich mit dem Begriff vom →utopischen Sozialismus absetzen.
Engl. scientific socialism.

Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Abk. WGL) f:

Gemeinschaft, in der außeruniversitäre Forschungsinstitute der Blauen Liste zusammengeschlossen sind.
Engl. Science Community Gottfried Wilhelm Leibniz.

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gemeinnützige GmbH (Abk. WZB) n:

Forschungsinstitution der Blauen Liste, die von der Bundesrepublik Deutschland und vom Land Berlin finanziert wird. Sie forscht zu Entwicklungstendenzen, Anpassungsproblemen und Innovationschancen moderner Gesellschaften. Es geht bspw. um Fragen der Zukunft der Arbeit. Das WZB wurde 1969 von Abgeordneten des Deutschen Bundestages gegründet. Die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin sind Gesellschafter der Einrichtung und Zuwendungsgeber. 2002 hatte die Einrichtung 145 Planstellen und einen Jahresetat ohne Drittmittel von rund 12 Millionen Euro. Die postmodernen Neubauten des Wissenschaftszentrums im Berliner Bezirk Tiergarten stammen von dem britischen Architekten James Stirling.
Engl. Social Science Research Center Berlin.

Wissensgesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, in der das Wissen und das Lernen einen hohen Stellenwert haben. Aufgrund der ständigen Ausweitung des Wissens durch die Forschung ist lebenslanges Lernen nötig. Syn. Informationsgesellschaft.
Engl. knowledge based society.

Wissenssoziologie (→Soziologie) f:

Wichtige Wissenschaft, die die Bedingungen für das Entstehen von Wissen untersucht. Die Wissenssoziologie fragt nach den ökonomischen und sozialen Verhältnissen, die die Grundlage für das Entstehen von Wissen sind. Die Grundlage der modernen Wissenssoziologie liegt bei Karl Marx und seinem Ausspruch: *Das Sein bestimmt das Bewusstsein*. Ein berühmter Wissenssoziologe war Karl →Mannheim (1893-1947).

Adj. *wissenssoziologisch.* →Ideologie.

Engl. Sociology of knowledge.

Wissmann, Hermann von (geadelt 1890) (Frankfurt an der Oder 4.9.1853 – Weißenbach/heute zu Haus/Steiermark/Österreich 15.6.1905):

Deutscher Afrikaforscher und Kolonial-Offizier. In den 1880er Jahren unternahm er drei Expeditionen nach Äquatorialafrika. Dabei durchquerte er in den Jahren 1880 bis 1882 als erster Europäer Afrika von West nach Ost, und zwar von Loanda in Portugiesisch-Westafrika über den Kongo, den Tanganjikasee bis zur ostafrikanischen Küste bei Saadani. In den Jahren 1888 bis 1890 war er an der Niederschlagung des Araberaufstands in Ost-Afrika beteiligt. In den Jahren 1895/96 war er Gouverneur in Deutsch-Ostafrika.

Werke:

Mit Wolf, François und Müller: *Im Innern Afrikas. Die Erforschung des Kassai 1883-1885*, 1888.

Unter deutscher Flagge quer durch Afrika 1880-83, 1889.

Meine zweite Durchquerung Äquatorialafrikas, 1891.
In den Wildnissen Afrikas und Asiens. Jagderlebnisse, 1901.

WiSt f:

Abk. für *Wirtschaftswissenschaftliches Studium – Zeitschrift für Ausbildung und Hochschulkontakt*. Monatlich erscheinende Zeitschrift für Studenten der Wirtschaftswissenschaften. Die Zeitschrift wurde von Prof. Erwin Dichtl, Prof. Otmar Issing, Prof. Norbert Berthold und Prof. Michael Lingenfelder herausgegeben. Sie erscheint in den Verlagen C.H. Beck und Vahlen, München und Frankfurt am Main. Die Zeitschrift erschien zuerst 1971.

Withholding Tax (engl.) f: Englische Bezeichnung für →Quellensteuer.

Wittelsbacher, ~s, ~, m:

Bayerisches Herrschergeschlecht vom 10. Jahrhundert bis 1918. Die Wittelsbacher sind nach der Stammburg Wittelsbach bei Aichach in Oberbayern benannt. *Das Haus Wittelsbach*. Adj. *wittelsbachisch*.

Witten¹ n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Witten hatte im Jahr 2006 101.000 Einwohner.
Engl. Witten.

Witten² (von witte weiß, aufgrund der Reinheit des verwendeten Silbers), ~s, ~, m:

Numismatik: Vierpfennigmünze aus Silber, die 1365 in Lübeck zuerst geprägt wurde. Hanseatische Leitmünze des Wendischen Münzvereins. Sie hatte ein Gewicht von 1,33 g und wurde bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts geprägt. Sie spielte im Handel der Hanse mit England eine Rolle.
Engl. witten.

Wittenau n: Ortsteil von Berlin-Reinickendorf. *Wittenauer*.

Wittenberg n:

Stadt an der Elbe im Bundesland Sachsen-Anhalt. Die Universität von Wittenberg, die 1502 gegründet wurde, war die Wirkungsstätte von Martin →Luther. Wittenberg wurde zum Ausgangspunkt der Reformation. Wittenberg hatte im Jahr 2006 46.000 Einwohner. Die Stadt heißt auch Lutherstadt Wittenberg. *Wittenberger*, *Wittenbergerin*. Adj. *wittenbergisch*.
Engl. Wittenberg.

Wittenbergische Wochenblatt zum Aufnehmen der Naturkunde und des ökonomischen Gewerbes n:

Führende ökonomische Fachzeitschrift des 18. Jahrhunderts, die zwischen 1768 und 1792 in Wittenberg erschien. Herausgeber war Johann Daniel Titius.

Witterung, ~, ~en (selten), f:

→Wetter zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Witterungsbedingungen Pl., *~einflüsse* Pl., *~umschlag*, *~verhältnisse* Pl.

Engl. weather.

Wittfogel, Karl August (Woltersdorf/Landkreis Lüchow-Dannenberg 6.9.1896 – New York/USA 25.5.1988):

Deutscher Soziologe und Sinologe. In den 1920er Jahren gehörte er der Frankfurter Schule an. 1934 emigrierte er in den USA. Von 1947 bis 1966 war er Professor für chinesische Geschichte an der University of Washington in Seattle. Er entwickelte die Theorie der hydraulischen Gesellschaft, nach der die Bedürfnisse der chinesischen Bewässerungskultur nach einer zentralen Lenkung und staatlicher Bürokratie verlangt hätten. In seinem Hauptwerk *Oriental Despotism* von 1957 (Die orientalische Despotie. Eine vergleichende Untersuchung totaler Macht, Köln/Berlin 1962) führte er das Konzept der hydraulischen Gesellschaft aus, das weltweit Beachtung fand.

Witwatersrand (afrikaans Bergkette der weißen Wasser) m:

Gebirgszug in den Provinzen Gauteng, North West und Mpumalanga in der Republik Südafrika (ehemals Provinz Transvaal) bis zu 1.800 m über dem Meeresspiegel. Seit 1885 wird dort in den ergiebigsten Goldminen der Welt Gold abgebaut. Zentrum ist die Stadt Johannesburg. Der Witwatersrand wird auch *Reef* oder kurz *Rand* genannt.

Engl. Witwatersrand.

Witwenrente (ahd. wituwa Witwe, →Rente), ~, ~n, f:

Hinterbliebenenrente für eine Witwe in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Unfallversicherung. Es wird zwischen *großer Witwenrente* und *kleiner Witwenrente* unterschieden. Nur eine kleine Witwenrente erhält

eine Witwe, wenn sie ein bestimmtes Alter noch nicht vollendet hat und kinderlos ist. *Witwerrente* an einen Witwer. →Waisenrente.
Engl. widow's pension.

Witz (ahd. wizzi, von wissen) [9. Jh.], ~es, ~e, m:

Scherzhafte Äußerung. Witze kommen in der Ökonomie selten vor. Die Ökonomie wurde sogar als *dismal science*, als trübsinnige Wissenschaft, bezeichnet, weil sie sich oft mit Krisen und düsteren Prognosen beschäftigte. In früheren Jahrzehnten soll es allerdings einmal viele *Börsenwitze* gegeben haben. Einige humorvolle Abhandlungen enthält das Buch *Nationalökonomologie*, hrsg. von Orestes V. Trebeis, Tübingen 1991 (6. Aufl.).

Literatur: Sigmund Freud, *Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten*, Gesammelte Werke, 6. Band, London 1940.

Adj. *witzig*, *gewitzt* klug. Vb. *witzeln*.

Engl. joke.

WKN f: Abk. für →*Wertpapierkennnummer*. Engl. National Securities Identifying Number.

WLAN n:

Informatik: Abk. für engl. *Wireless Local Area Network*. Drahtloses Computernetzwerk, das mit Funk funktioniert.

WM f: Abk. für *Weltmeisterschaft*. Engl. World Championship.

WMF AG f:

Abk. für *Württembergische Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft*. Das Unternehmen wurde 1853 gegründet. Es stellt unter anderem Küchengeräte wie Kochtöpfe und Bestecke aus Edelstahl für den Haushalt und die Gastronomie und Hotellerie her. Außerdem Kaffeemaschinen und Trinkgläser. Der Sitz ist Geislingen an der Steige/Baden-Württemberg.

Wo. f: Abk. für *Woche*. Engl. week.

Wobblies (engl.) Pl.: Name für die Mitglieder der →*Industrial Workers of the World* (IWW).

Woche (ahd. wohha) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 Zeitspanne von 7 Tagen. Erster Tag der christlichen Woche war der Sonntag, während die jüdische Woche mit dem Sabbath endet. Heute beginnt die Kalenderwoche mit dem Montag als erstem Tag und endet mit dem Sonntag als siebtem Tag.

Geschichte: Die Zeiteinteilung der siebentägigen Woche war bei den alten Babyloniern und Juden üblich. Vor etwa 2.000 Jahren wurde sie von Griechen und Römern übernommen. 321 u.Z. unter Konstantin dem Großen wurde sie gesetzlich eingeführt. Danach wurde die Woche auch von den germanischen Völkern übernommen.

Wochen-arbeitszeit, ~bericht, ~end, ~ende, ~endgarten, ~lohn, ~markt, ~plan, ~tag, ~zeitschrift.

Arbeits-woche, →*Kalender*~, *Vierzigstunden*~, *Vor*~. *Aktionswochen* Pl. Sonderverkauf.

Adj. *wöchentlich*, *mehrwöchig*. →*Zeit*.

2 Zeitdauer von Montag bis Freitag.

Wochenauftakt. *Mittwoch* Tag der Wochenmitte. *In der Woche*. Ggs. *Wochenende* Sonnabend (Samstag) und Sonntag.

Engl. week.

Wochenarbeitszeit, ~, ~en, f:

Anzahl der Stunden pro Woche, in denen gearbeitet wird. Die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit liegt in Westeuropa bei Vollzeit Arbeitsplätzen meist zwischen 35 und 48 Wochenstunden. Die maximal erlaubte Wochenarbeitszeit kann vom Staat festgelegt werden, um die Beschäftigten vor Überanstrengung zu schützen oder um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. In Deutschland gibt es aber keine maximale Grenze.

→*Arbeitszeit*, →*Arbeitszeitverkürzung*, →*35-Stunden-Woche*, →*Überstunde*.

Engl. weekly working hours Pl.

Wochenende, ~s, ~n, n:

Sonnabend und Sonntag.

Wochenend-arbeit, ~datsche, ~dienst, ~garten, ~grundstück.

Engl. weekend.

Wochenmarkt (→*Markt*), ~(e)s, Wochenmärkte, m:

Verkaufsveranstaltung mit einer Anzahl von Verkaufsständen in einer Stadt, die im Freien auf einem Marktplatz an bestimmten Wochentagen stattfindet. Es werden vor allem Nahrungsmittel angeboten, in früheren Zeiten die Produkte der Bauern aus der Umgebung. → Einzelhandel.
Engl. weekly market.

Wodka (russ. водка Wässerchen), ~s, ~s, m:

Alkoholisches Getränk: Bekannte russische Schnapsorte, die aus Kartoffeln oder Getreide hergestellt wird.
Wodkaflasche. Billigwodka.
Engl. vodka.

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg: Deutsches Sprichwort. Engl. where there's a will, there's a way.

Woermann, Adolph, auch Wörmann geschrieben (Hamburg 10.12.1847 – 4.5.1911):

Deutscher Großkaufmann und Reeder in Hamburg. Im Jahr 1885 gründete er die *Africanische Dampfschiffahrtsgesellschaft AG* (Woermann-Linie). Im Jahr 1890 gründete er die *Deutsche Ost-Afrika-Linie* (D.O.A.L.). Zwischen 1884 und 1890 war er nationalliberaler Reichstagsabgeordneter. Er befürwortete den Erwerb von deutschen Kolonien. Das Unternehmen in Hamburg war von seinem Vater Carl Woermann (Bielefeld 11.3.1813 – Hamburg 25.7.1880) gegründet worden, der sich für den Erwerb der deutschen Kolonien Togo und Kamerun eingesetzt hatte. *Woermann-Dampfer.*

Wörterbuch, ~es, Wörterbücher, n:

Nachschlagewerk mit den Wörtern einer Sprache, die erklärt werden, auch mit den Übersetzungen in eine andere Sprache. Ein führender deutscher Wörterbuchverlag für Sprachen ist Langenscheidt.
Abkürzungs-wörterbuch, Etymologie~, Fach~, Hand~, Rechtschreib~, Sprach~, Synonym~.
Zweisprachiges Wörterbuch.
→ Duden, → Glossar, → Grimms Wörterbuch, → Lexikon.
Engl. dictionary.

Wo gehobelt wird, fallen Späne:

Deutsches Sprichwort, das besagt, dass man bei einer an sich guten Sache auch kleinere Nachteile in Kauf nehmen soll.
Engl. One cannot make an omelet without breaking eggs.

Wohl (ahd. wola wohl) [8. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Das Gutergehen eines Menschen oder einer Menschengruppe.
Wohl-befinden, ~behagen, ~ergehen, ~fahrt, ~gefühl, ~habenheit, ~leben, ~sein, ~stand, ~täter, ~tätigkeit, ~tat, ~verhalten.
Engl. well-being, welfare.

Wohlfahrt (mhd. wol varn wohl fahren, in der Bedeutung wohl ergehen) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:

1 Wohlergehen einer Bevölkerung, das sich in einer ausreichenden Menge an zum Leben notwendigen Gütern ausdrückt. Die Wohlfahrt lässt sich anhand der Gesundheit, der Bildung, einer gesunden Umwelt und einer hohen Beschäftigung messen.

Wohlfahrts-briefmarke, ~einrichtung, ~entwicklung, ~gesellschaft, ~gesetzgebung, ~gewinn, ~institut, ~lotterie, ~messung, ~minderung, ~minister, ~niveau, ~ökonom, ~ökonomie, ~ökonomik, ~optimum, ~organisation, ~pflege, ~programm, ~staat, ~steigerung, ~theorie, ~verband, ~verlust. → Sozialindikator.

2 Öffentliche Fürsorge, Sozialhilfefzahlung.

Wohlfahrts-ausgabe, ~empfänger, ~unterstützung. → Arbeiterwohlfahrt.
Engl. welfare.

Wohlfahrtsausschuss, ~es, nur Sg., m:

Comité de salut public, während der Französischen Revolution in den Jahren 1793-1795 die Regierungsbehörde.
Engl. committee of public safety.

Wohlfahrtsökonomie (→ Ökonomie), ~, ~n, oder Wohlfahrtsökonomik, ~, ~en, f:

Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, das sich mit der Wohlstandsmessung und mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen zum Erreichen von Wohlstand befasst. Frühe Vertreter der Wohlfahrtsökonomie waren Vilfredo → Pareto (1848-1923) und Arthur Cecil → Pigou (1877-1959). Ein neuerer Vertreter ist Amartya → Sen.
Engl. welfare economics.

Wohlfahrtsoptimum, ~s, nur Sg., n:

Situation in einer Volkswirtschaft, in der es nicht mehr gelingt, die Lage einer Person zu verbessern, ohne die Lage einer anderen Person zu verschlechtern. Das Wohlfahrtsoptimum wurde von dem italienischen Ökonomen Vilfredo Pareto (1848-1923) entwickelt. Syn. →Pareto-Optimum.
Engl. welfare optimum.

Wohlfahrtspflege, ~, nur Sg., f:

Frühere Bezeichnung für →Sozialhilfe und →Sozialarbeit. Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland sind bspw. Caritas, Rotes Kreuz und Diakonisches Werk.
Engl. welfare.

Wohlfahrtsstaat (→Staat), ~(e)s, ~en, m:

Staat, dessen Fürsorge für die Bürger über das Niveau eines →Sozialstaates hinausgeht, indem nicht nur eine soziale Mindestabsicherung angestrebt wird, sondern ein allgemeines Wohlstandsniveau und Chancengleichheit. Staat mit sozialer Rundumversorgung. Besonders in Schweden hat sich die Sozialdemokratie in den 1960er und 1970er Jahren bemüht, einen Wohlfahrtsstaat zu verwirklichen (→*Schwedisches Modell*). Ein Theoretiker des Wohlfahrtsstaates war Gunnar →Myrdal. Von einigen Konservativen und besonders von den Liberalen wird das Modell des Wohlfahrtsstaates abgelehnt, da es mit staatlicher Bevormundung gleichgesetzt wird. Die staatliche Umverteilung der Einkommen, die durch hohe Steuern und Sozialabgaben finanziert wird, stieß auf scharfe Kritik. Ein Wohlfahrtsstaat wurde manchmal auch als *Versorgungsstaat* bezeichnet. Der Begriff Versorgungsstaat bezeichnet aber eher einen Staat, dessen Fürsorge für die Bürger noch über das Maß eines Wohlfahrtsstaates hinausgeht. Adj. *wohlfahrtsstaatlich*.
Engl. welfare state.

Wohlfeilheit (mhd. wol veile leicht käuflich), ~, nur Sg., f:

Im 19. Jahrhundert gebrauchtes Wort für einen billigen Preis. Syn. Billigkeit. Ggs. Kostspieligkeit.
Adj. *wohlfeil* billig, preiswert (veraltet), *spottwohlfeil*. Vb. *verwohlfeilern* verbilligen. *Wohlfeile Ware*, *wohlfeile Arbeitskräfte*. *Wohlfeil kaufen, um teuer zu verkaufen, ist das Gesetz des Handels* (Karl Marx).
Engl. cheapness.

Wohlfühlen n: →Wellness. *Wohlfühl-Wochenende zu zweit*. Engl. wellness.

Wohlhabende [16. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer reich ist, Vermögen besitzt. Ggs. Habenichts, kleine Mann. *Wohlhabenheit*. Adj. *wohlhabend* reich, begüttert. →Reichtum.
Engl. have, wealthy, the well-to-do.

wohl oder übel: Floskel, die *gezwungenermaßen* bedeutet. →nolens volens. Engl. willy-nilly, like it or not.

Wohlstand, ~(e)s, nur Sg., m:

Zustand materiellen Wohlergehens. Wohlstand ist das Ziel der wirtschaftlichen Aktivität. Syn. Prosperität, Reichtum. Das berühmte Hauptwerk von Adam Smith heißt Wohlstand der Nationen (*Wealth of Nations*). Das Wort *Wohlstandsmüll* wurde 1997 zum Unwort des Jahres gewählt.
Wohlstands-bürger, ~gefälle, ~gesellschaft, ~gewinn, ~index, ~messung, ~niveau.
Engl. wealth, prosperity, affluence.

Wohlstand der Nationen m:

Kurztitel des Hauptwerks von Adam →Smith: *An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations* (Der Wohlstand der Nationen. Eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen), das zuerst 1776 in London erschien. Das Werk wird oft als Beginn der modernen ökonomischen Wissenschaft angesehen. Es ist in fünf Bücher unterteilt: Erstes Buch: *Was die produktiven Kräfte der Arbeit verbessert und nach welcher natürlichen Ordnung sich ihr Ertrag auf die einzelnen Schichten der Bevölkerung verteilt*. Zweites Buch: *Natur, Ansammlung und Einsatz des Kapitals*. Drittes Buch: *Die unterschiedliche Zunahme des Wohlstands in einzelnen Ländern*. Viertes Buch: *Systeme der Politischen Ökonomie*. Fünftes Buch: *Die Finanzen des Landesherrn oder des Staates*.
Engl. The Wealth of Nations.

Wohlstand für alle: Titel eines bekannten Buches von Ludwig →Erhard aus dem Jahr 1957.

Wohlstandsgesellschaft, ~, ~en, f:

Gesellschaft, in der die Mehrheit der Bevölkerung in Wohlstand lebt und in der nur ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung von Armut, Unterernährung oder Obdachlosigkeit betroffen ist. Bei einer relativ nivellierten

Einkommensverteilung liegt das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen erheblich über dem Existenzminimum. Der Begriff Wohlstandsgesellschaft kam in den 1960er Jahren auf.
Engl. affluent society.

Wohlstandsindex (→Index), ~, Wohlstandsindizes, m:

Kennziffer zur Messung des Wohlstandsniveaus eines Landes, um internationale Vergleiche anzustellen. Dazu werden mehrere Größen miteinander kombiniert, bspw. das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der Bevölkerung, die durchschnittliche Lebenserwartung, die Analphabetenrate bzw. die Alphabetisierungsquote, die Arbeitslosenquote, der Anteil der Haushalte mit Wohneigentum. Die Vereinten Nationen errechnen einen *Index der menschlichen Entwicklung* (Human Development Index, HDI), mit dem eine Rangliste der Länder erstellt wird. Berücksichtigt werden die durchschnittliche Lebenserwartung, das Ausbildungsniveau (Lese- und Schreibfähigkeit von Erwachsenen) sowie das durchschnittliche Realeinkommen. 1998 lagen Kanada, Frankreich, Norwegen, USA und Island auf den vordersten fünf Plätzen, auf den letzten Plätzen der 174 Staaten umfassenden Liste lagen Mali, Burkina Faso, Niger und Sierra Leone. Syn. Wohlstandsindikator.

→Armutindex, →Sozialindikator.

Engl. prosperity indicator.

Wohltätigkeit, ~, nur Sg., f:

Unterstützung von Bedürftigen und Armen. Im Christentum wurde die Wohltätigkeit als ein Gott wohlgefälliges Werk angesehen. Syn. Mildtätigkeit.

Wohltätigkeitsball, ~basar, ~konzert, ~organisation, ~veranstaltung, ~zweck. *Wohltäter* Philanthrop.

Privatwohltätigkeit. Adj. *wohltätig* karitativ (Maßnahme, Tat). →Almosen, →Caritas.

Engl. charity.

Wohltat, ~, ~en, f:

Verbesserung, die den Wählern vor Wahlen von den Politikern versprochen wird, bspw. eine Steuersenkung.

Nach der Wahl werden jedoch oft →Grausamkeiten begangen.

Engl. good deed.

Wohl und Wehe n:

Das Geschick, die Lebensumstände, das Schicksal. *Bei der Wahl geht es um das Wohl und Wehe von Millionen Menschen.*

Engl. the weal and woe.

Wohlwollen (Übersetzung von lat. benevolentia), ~s, nur Sg., n:

Freundliche Gesinnung gegenüber einem anderen Menschen. Ein Arbeitszeugnis soll vom Arbeitgeber

wohlwollend formuliert sein, um den weiteren Berufsweg des Arbeitnehmers nicht zu verbauen. Adj.

wohlwollend (Beurteilung, Haltung).

Engl. goodwill, benevolence.

Wohn~ (ahd. wonen wohnen) [8. Jh.]:

In Zusammensetzungen: Eine →Wohnung betreffend.

Wohn-anlage, ~bau, ~berechtigungsschein WBS, ~bevölkerung, ~bezirk, ~block, ~dichte, ~eigentümer, ~eigentum, ~fläche, ~gebäude, ~gebiet, ~gegend, ~geld, ~gemeinschaft, ~haus, ~heim, ~immobilie, ~komfort, ~kosten Pl., ~lage, ~ort, ~qualität, ~raum, ~raumüberwachung, ~recht, ~siedlung, ~sitz wo jemand wohnt, ~stil, ~umfeld, ~verhältnisse Pl., ~viertel, ~wagen, ~zimmer. Vb. *wohnen*.

Engl. housing.

Wohnbausteuer (→Steuer) f:

Steuerrechtsgeschichte: Steuer der Stadt Wien/Österreich, die 1923 eingeführt wurde. Mit der Wohnbausteuer wurden Mietobjekte belastet, allerdings vor allem Luxuswohnungen. Sie war zweckgebunden. Mit ihren Einnahmen wurden die Gemeindebauten des Roten Wien in den 1920er Jahren finanziert, um die Wohnungsnot zu bekämpfen. Die Steuer ging auf die Initiative von Robert Danneberg (1885-1942) und Hugo Breitner (1873-1946) zurück.

Wohneigentum, ~s, nur Sg., n:

Eigentum an (selbstgenutzten oder vermieteten) Wohnungen oder Häusern und Grundstücken. Wichtige Art des →Vermögens. Wohneigentum erbringt für den Eigentümer Mieteinnahmen bzw. erspart Mietzahlungen und wird daher als eine Form der Alterssicherung empfohlen. Der Anteil der Haushalte mit Wohneigentum (*Wohneigentumsquote*) ist in verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich. In Deutschland lag er in den 1990er Jahren bei einem im internationalen Vergleich geringen Wert von 40 %. Syn. umgangssprachlich *die eigenen vier Wände*. *Wohneigentumsfinanzierung*. →Eigenheim, →Eigentumswohnung.

Engl. home ownership.

Wohngebäudeversicherung, ~, ~en, f:

Die Wohngebäudeversicherung leistet Ersatz für Schäden, die an dem versicherten Gebäude durch Brand, Blitz, Leitungswasser, Sturm oder Hagel entstehen. Die richtige Versicherungssumme ist der Betrag, den es kostet, das Gebäude neu zu errichten. → Versicherung.

Engl. house insurance.

Wohngeld (→ Geld), ~(e)s, ~er, n:

In Deutschland: Gesetzlich festgelegte Geldzahlung des Staates an Mieter, deren Mieten im Verhältnis zu ihrem Einkommen zu hoch sind, um ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen zu sichern. Zur Prüfung des Anspruchs und der Höhe des Zuschusses werden drei Komponenten berücksichtigt: Haushaltsgröße, monatliches Einkommen sowie monatliche Belastung durch die Wohnung, wobei Mieten nur bis zu bestimmten maximalen Höhen bezuschusst werden. Wohngeld erhalten auch Eigentümer von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen, wenn ihre Belastungen zu hoch sind. Wohngeld muss beim *Wohngeldamt* beantragt werden. Syn. Mietzuschuss, Lastenzuschuss (für Bewohner von Eigenwohnraum).

Wohngeldamt, ~anspruch, ~antrag, ~bescheid, ~empfänger, ~empfang, ~gesetz, ~recht, ~statistik, ~stelle, ~tabelle. → Übertragung.

Engl. housing subsidy.

Wohngemeinschaft (Abk. WG), ~, ~en, f:

Zusammenwohnen von zwei oder mehr Personen, besonders von Personen ohne familiäre Verbindung.

Engl. apartment-sharing community, group of people sharing a flat.

Wohnsitz, ~es, ~e, m:

Im Steuerrecht: Wo eine Person eine Wohnung hat. Er ist der Anknüpfungspunkt der Besteuerung natürlicher Personen. Am Wohnsitz liegt die unbeschränkte Steuerpflicht vor. Falls kein Wohnsitz im Inland unterhalten wird, kann die unbeschränkte Steuerpflicht auch an den *gewöhnlichen Aufenthalt* anknüpfen. Als gewöhnlicher Aufenthalt wird ein Ort bezeichnet, an dem sich jemand zusammenhängend länger als sechs Monate aufhält. *Hauptwohnsitz*.

Engl. domicile, residence, abode, home.

Wohnung (ahd. wonen wohnen, germanisches Wort) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Behausung, in der jemand wohnt. Die Größe der Wohnung wird in Quadratmetern angegeben. Syn. *Wohnraum*, *Domizil* (gehobener Stil), *Bleibe* (umgangssprachlich).

Wohnungsabnahmeprotokoll bei Rückgabe einer Mietwohnung, ~amt, ~angebot, ~auflösung, ~ausstattung, ~bau, ~bauförderung, ~baugenossenschaft, ~bauprämie, ~bedarf, ~bestand, ~eigentümer, ~eigentümerin, ~eigentum, ~einrichtung, ~frage, ~gesellschaft, ~größe, ~lose, ~losigkeit, ~makler, ~mangel, ~markt, ~miete, ~mieter, ~nachfrage, ~not, ~politik, ~schlüssel, ~suche, ~suchende, ~tausch, ~unternehmen, ~vermieter, ~vermittler Makler, ~vermittlung, ~versorgung, ~wechsel, ~wesen, ~wirtschaft.

Beletage-wohnung, *Dachgeschoss*~, → *Eigentums*~, *Genossenschafts*~, *Geschoss*~, *Hochparterre*~, *Miet*~, *Parterre*~, *Souterrain*~, → *Sozial*~, *Stifts*~, *Werks*~, *Zweiraum*~.

Bewohner. Vb. in etw. *wohnen*, etw. *bewohnen*.

→ *Maisonette*, → *Miete*, → *Penthouse*.

Engl. housing, accommodation, flat, apartment, home.

Wohnungsbau, ~s, nur Sg., m:

Branche, die Wohnungen errichtet. Im *öffentlichen* bzw. *sozialen Wohnungsbau* sind die Eigentümer gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaften, im *privaten Wohnungsbau* Privateigentümer. Der Staat kann den Wohnungsbau steuerlich fördern, indem er bspw. Eigenheimzulagen gewährt.

Wohnungsbau-darlehen, ~förderung, ~genossenschaft, ~gesellschaft, ~hypothek, ~prämie.

Geschoss-wohnungsbau von Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, *Miet*~.

Engl. housing construction.

Wohnungsbaugenossenschaft, ~, ~en, f:

→ Genossenschaft, die Wohnungen für ihre Mitglieder errichtet und bewirtschaftet.

Engl. cooperative building society.

Wohnungsbaugesellschaft, ~, ~en, f:

Meist gemeinnützige Gesellschaft, die mit staatlichen Fördergeldern Mietwohnungen errichtet, um die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen zu verbessern.

Engl. house-building association.

Wohnungsbauprämie (→Prämie), ~, ~n, f:

In Deutschland vom Staat an Bausparer gezahlte Prämie, um das →Bausparen zu fördern.

Wohnungsbauprämien-antrag, ~gesetz.

Engl. housing bonus.

Wohnungseigentum, ~s, nur Sg., n:

Sondereigentum an einer Wohnung und Miteigentum am Grundstück und den gemeinsam benutzten Teilen eines Hauses. Das Wohnungseigentum ist durch das *Wohnungseigentumsgesetz* vom 15.3.1951 geregelt.

Wohnungseigentum ist im Grundbuch eingetragen. Es kann veräußert, belastet und vererbt werden.

Wohnungseigentum ist von →Wohneigentum zu unterscheiden, zu dem auch Eigenheime gehören.

Wohnungseigentümer. →Eigentumswohnung.

Engl. home ownership.

Wohnungsfrage f:

Um 1900 entstand eine sozialpolitische Debatte über die schlechten Wohnverhältnisse, besonders der Arbeiter, in Deutschland. Diese Debatte ist als die Wohnungsfrage bekannt geworden und hat zu Reformen im Wohnungsbau geführt.

Engl. the housing question.

Wohnungslosigkeit, ~, nur Sg., f:

Zustand einer Person (*Wohnungsloser*) ohne eigene Wohnung. Die Person kann von staatlichen Stellen in einer Notunterkunft (umgangssprachlich: Läusepension) untergebracht werden. Syn. Obdachlosigkeit.

Engl. homelessness.

Wohnungspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Staatliche Beeinflussung des Wohnungsmarktes durch *Wohnungsbauförderung* oder Begrenzung der Mietsteigerungen.

Engl. housing policy.

Wohnungsvermittlung, ~, nur Sg., f:

Gewerbsmäßige Vermittlung eines Mietvertrages über Wohnräume zwischen einem Wohnungssuchenden und einem Hauseigentümer. In Deutschland darf der Vermittler eine Provision erst verlangen, wenn ein Mietvertrag zustande gekommen ist. Die Provision darf zwei Monatsmieten nicht übersteigen. *Wohnungsvermittler* Immobilienmakler.

Engl. housing brokerage.

Woiwodschaft oder Wojewodschaft (polnisch województwo), ~, ~en, f:

Verwaltungsbezirk in Polen.

Polen ist in die folgenden Woiwodschaften eingeteilt:

Ermland-Masuren (Hauptstadt: Allenstein, poln. Olsztyn), Großpolen (Posen, poln. Poznań), Heiligkreuz

(Kielce), Kleinpolen (Krakau, poln. Kraków), Kujawien-Pommern (Bromberg, poln. Bydgoszcz), Lebus

(Landsberg, poln. Gorzów Wielkopolski), Lodz (Łódź), Lublin (Lublin), Masowien (Warschau, poln.

Warszawa), Niederschlesien (Breslau, poln. Wrocław), Oppeln (Oppeln, poln. Opole), Podlachien (Białystok),

Pommern (Danzig, poln. Gdańsk), Schlesien (Kattowitz, poln. Katowice), Vorkarpaten (Rzeszów),

Westpommern (Stettin, poln. Szczecin).

Woiwode oberster Beamter eines Amtsbezirks.

Engl. voivodeship.

Wok (kantonesisch) [1990er Jahre], ~s, ~s, m:

Gastronomie: Ostasiatische, besonders chinesische, schüsselförmige Bratpfanne mit rundem Boden und hohem Rand. Fleisch, Gemüse und Nudeln werden darin unter häufigem Umrühren gegart. Mit Wok werden manchmal auch asiatische Schnellimbisstände bezeichnet.

Engl. wok.

Wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter: Rechtssprichwort. Engl. without complaint, there is no redress.

Wolfenbüttel n:

Stadt im nördlichen Harzvorland, Bundesland Niedersachsen. Wolfenbüttel hatte im Jahr 2005 53.000 Einwohner. In Wolfenbüttel befindet sich die bedeutende →Herzog August Bibliothek mit einer Forschungsstätte zur Buchgeschichte und für europäische Kultugeschichte.

Wolfensohn, James David (Sydney/Australien 1.12.1933):

Australischer Investmentbanker jüdischer Herkunft. Von Juli 1995 bis Mai 2005 war er Präsident der Weltbank.

Wolff, Wilhelm (Tarnau/Schlesien 21.6.1809 – Manchester/England 9.5.1864):

Deutscher sozialistischer Schriftsteller. Er war der Sohn eines schlesischen Kleinbauern. Von 1834 bis 1839 war er in Festungshaft wegen burschenschaftlicher Aktivitäten. Danach war er als revolutionär-demokratischer Publizist tätig. Im Jahr 1846 flüchtete er ins Exil nach Brüssel, wo er sich mit Marx und Engels befreundete. Er wurde Mitglied des Bundes der Kommunisten. 1848 wurde er leitender Redakteur der *Neuen Rheinischen Zeitung*. 1851 emigrierte er nach Zürich, später nach London und Manchester, wo er in armen Verhältnissen lebte.

Werke:

Die Kasematten, 1843.

Das Elend und der Aufruhr in Schlesien 1844, 1845.

Die schlesische Milliarde, 1849.

Wolff von Amerongen, Otto (Köln 6.8.1918 – Köln 8.3.2007):

Deutscher Industrieller, Vorstandsvorsitzender der Otto Wolff AG. Von 1969 bis 1988 war er Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages. Er war auch seit 1957 Vorsitzender des Ostausschusses der deutschen Wirtschaft. Er war in zahlreichen Aufsichtsräten vertreten.

Wolf im Schafsfell oder im Schafspelz m:

Mensch mit bösen Absichten, der sich verstellt. Die Redewendung *Ein Wolf im Schafsfell sein* geht auf das Neue Testament der Bibel zurück, Matthäus 7,15.

Engl. to be a wolf in sheep's clothing.

Wolfram (deutsches Wort des Erzgebirges mit der Bedeutung fressender Ruß) [16. Jh.], ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: W. Weißes Schwermetall mit sehr hohem Schmelzpunkt, das als Stahlveredler in Legierungen für Stähle und in Glühdrähten für Glühlampen verwendet wird. *Wolframstahl*.

Engl. tungsten, wolfram.

Wolfsburg n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Niedersachsen im Regierungsbezirk Braunschweig. In Wolfsburg befindet sich der Sitz des Autobauers →Volkswagen AG. Bei Volkswagen arbeiten etwa 50.000 Beschäftigte. Wolfsburg wurde 1938 als *Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben* gegründet. Sehenswürdigkeiten in Wolfsburg sind die Autostadt, das Technikmuseum *Phaeno*, das alte Schloss und die Einkaufsstraße Porschestraße. Wolfsburg wird auch die *Volkswagenstadt* genannt. Wolfsburg hatte im Jahr 2006 121.000 Einwohner.

Engl. Wolfsburg.

Wolfsmilchgewächse Pl.: Pflanzenfamilie der →Euphorbiaceae. Engl. the spurge family.

Volga, ~, nur Sg., f:

Längster Fluss Europas in Russland mit 3.530 Kilometern, der ins Kaspische Meer fließt. Wichtige Binnenwasserstraße. Sie ist durch Kanäle mit der Ostsee und dem Schwarzen Meer verbunden. An der Volga liegt die Stadt Wolgograd. *Volga-Delta*, *Volga-Hafen*.

Engl. Volga.

Wolgograd n:

Russische Stadt an der Volga. Die Stadt hatte im Jahr 2005 1 Mio. Einwohner. Die Stadt ist ein bedeutender Industriestandort. Die Stadt hieß bis 1925 Zarizyn, bis 1961 Stalingrad. In der Stalingrader Schlacht während des Zweiten Weltkriegs unterlagen die deutschen Truppen im Februar 1943 der Roten Armee.

Engl. Volgograd.

Wolkenkratzer (Übersetzung von engl. skyscraper) [20. Jh.], ~s, ~, m:

Großes Hochhaus, das besonders als Bürofläche, manchmal auch als Hotel, genutzt wird. Wolkenkratzer gab es zuerst in den USA. Die ersten Wolkenkratzer entstanden ab 1880 in Chicago. Im Jahr 2012 waren die 5 höchsten Gebäude der Welt:

1. Burj Khalifa in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, 828 Meter.
 2. Mecca Royal Clock Tower Hotel in Mekka/Saudi-Arabien, 601 Meter.
 3. Taipei 101 in Taipei/Taiwan, 508 Meter.
 4. Shanghai World Financial Center in Shanghai/Volksrepublik China, 492 Meter.
 5. International Commerce Center in Hongkong/Volksrepublik China, 484 Meter.
- Hochhaus.

Engl. skyscraper.

Wolkenkuckucksheim (Übersetzung von gr. νεφελοκοκκυγία durch Johann Gustav Droysen) [19. Jh.], ~s, ~e, n:

Phantasiegebilde. Das Wort wurde von dem griechischen Komödiendichter Aristophanes (445 – 386 v.u.Z.) für eine von den Vögeln in die Luft gebaute Stadt in dem Stück *Die Vögel* vom März 414 v.u.Z. geprägt.

Engl. cloud-cuckoo-land.

Wolke sieben f:

Überglücklich sein (umgangssprachlich). *Nach Zahlung der Erfolgsprämie schwebten die Mitarbeiter auf Wolke sieben.*

Engl. to be on cloud seven.

Wolle (ahd. wolla) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Naturfaser von Schafen, auch von Ziegen und Kamelen, die in der Textilindustrie verwendet wird. 1997 betrug die weltweite Erzeugung von Schafwolle 2,47 Mio. Tonnen, im Jahr 2004 2,16 Mio. Tonnen. Die größten Produzenten sind Australien und Neuseeland.

Woll-decke, ~gewebe, ~gewerbe, ~handel, ~industrie, ~kleid, ~pullover, ~siegel, ~stoff, ~strumpf, ~tuch, ~tuchfabrikation.

Schaf-wolle, Schur-~. →Baumwolle.

Engl. wool.

Wollstonecraft, Mary (Mary Godwin) (Hoxton/London 27.4.1759 – London 10.9.1797):

Englische Schriftstellerin, die die Frauenrechtsbewegung begründete. Sie veröffentlichte 1792 in London das Werk *A Vindication of the Rights of Woman* (Eine Verteidigung der Rechte der Frau). Darin werden die gemeinsame und gleiche Schulbildung für beide Geschlechter und ein staatliches Schulsystem gefordert.

Wolverhampton n:

Englische Großstadt im County West Midlands, 20 Kilometer nordwestlich von Birmingham. Wolverhampton hatte im Jahr 2007 236.000 Einwohner. In der Stadt befindet sich die University of Wolverhampton.

woman /'wu-men/ (engl.), Pl. women, f: Englisches Wort für Frau.

Won, ~, ~, m: Währungseinheit von Süd-Korea und Nord-Korea. 1 Won = 100 Chon. Engl. won.

wood /wud/ (engl.): Englisches Wort für Holz und Wald.

Woodstock /'wud-stock/ n:

Stadt im US-Bundesstaat New York. Hier fand vom 15. bis 17. August 1969 ein Rockfestival statt, das von 500.000 Zuschauern besucht wurde. Beteiligte Künstler waren u.a.: Joan Baez; Jimi Hendrix; The Who; Crosby, Stills, Nash & Young; Janis Joplin; Carlos Santana; Joe Cocker. Woodstock war der Höhepunkt der Hippie-Bewegung. Schlagworte waren *Love and Peace* und *Flower Power*. Die Veranstaltung war gleichzeitig eine Demonstration gegen den Vietnam-Krieg.

wool /wul/ (engl.) f: Englisches Wort für →Wolle.

Woolworth /'wuul-wörth/:

Die F. W. Woolworth Company ist ein US-amerikanisches Warenhausunternehmen mit einem Billigsortiment, das 1879 von dem Kaufmann Frank Winfield Woolworth (1852-1919) gegründet wurde. Woolworth war auch in Deutschland mit Filialen vertreten.

Word (engl. word Wort) n: Textverarbeitungsprogramm der Firma →Microsoft für Personalcomputer.

Worfeln (von ahd. wintworfa Worfeschaufel, von werfen) [15. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Landwirtschaft: Frühere Methode, um Getreide zu reinigen. Das Getreide wurde dabei gegen den Wind geworfen, wobei die Körner von der Spreu getrennt wurden.

Worfel-maschine, ~tenne. Worfler. Vb. worfeln.

Engl. winnowing.

work /wöak/ (engl., verwandt mit deutsch Werk) n: Englisches Wort für →Arbeit.

workable Competition (engl. wörtlich: funktionsfähiger Wettbewerb) f:

Konzept der Wettbewerbspolitik, nach dem zumindest ein funktionierender Wettbewerb angestrebt wird, wenn kein vollständiger Wettbewerb mit einer großen Zahl von Anbietern auf einem Markt erreichbar ist.
Engl. workable competition.

Workaholic /'wörr-ke-"ho-lik/ (engl., analoge Bildung zu alcoholic Alkoholiker) [1970er Jahre], ~s, ~s, m:
Arbeitssüchtiger, wer viele Überstunden macht, wer länger als üblich arbeitet. Die Ursache für langes Arbeiten liegt häufig beim Unternehmensmanagement, das eine entsprechende Firmenkultur fördert. Weitere Gründe können Karrierestreben, erfolgsabhängige Prämiensysteme oder die Angst vor Entlassung sein. Teilweise sagen Unternehmen ihren Mitarbeitern eine 40- oder 48-Stunden-Woche zu, überhäufen sie aber dann so mit Arbeit, dass das Pensum nicht zu schaffen ist. Falls der Mitarbeiter sich beschwert, wird seine Leistungsfähigkeit angezweifelt. Gesundheitliche Langzeitschäden als Folge geringer Freizeit sind zu erwarten. →Überstunde.
Engl. workaholic.

Workcamp /'wöäk-kämp/ (engl. Arbeitslager), ~s, ~s, n:
Ferienlager für Schüler und Studenten, in dem gemeinnützige Arbeiten wie Denkmalpflege und Landschaftsschutz durchgeführt werden, wobei Verpflegung und Unterkunft kostenlos sind.
Engl. work camp.

Workflow (engl.) m: Englisches Wort für Arbeitsablauf.

Working Capital (engl.) n: Englisches Wort für Betriebskapital, Umlaufvermögen.

Working Poor (engl.) Pl.:
Englische Bezeichnung für die arbeitenden Armen. In früheren Jahrhunderten bezeichnete das Wort Personen, die kein Vermögen hatten und daher für ihren Lebensunterhalt arbeiten mussten. Heute ist es eine Bezeichnung für Beschäftigte in Niedriglohnssektoren, die trotz Arbeit arm bleiben, besonders in den USA.

Work-Life-Balance (engl. Gleichgewicht zwischen Arbeit und Privatleben) [2000er Jahre] f:
Ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit. Sie ist wichtig, um Stress und psychischen Erkrankungen vorzubeugen. Die Bewegung der Work-Life-Balance kommt aus den USA. Im Deutschen wird auch häufig von der *Vereinbarkeit von Familie und Beruf* gesprochen.

Workout (engl.) n: Sport: Konditionstraining.

Workshop /'wöäk-schop/ (engl. Werkstatt), ~s, ~s, m:
Diskussionsveranstaltung mit einer kleinen Zahl von Teilnehmern, bei der Lösungen für bestimmte Probleme beraten und erarbeitet werden sollen. Ein Workshop dient oft dem Erfahrungsaustausch. Seminar, Tagung, meist über einen ganzen Tag oder mehrere Tage.
Engl. workshop.

Workshop of the World oder The First Workshop of the World (engl.) m:
Die Werkstatt der Welt. Bezeichnung für Großbritannien im 19. Jahrhundert, als viele Maschinen von dort exportiert wurden. Die britische Wirtschaft expandierte stark bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs. Auch: Werkbank der Welt.

world /wöld/ (engl., germanisches Wort) f: Englisches Wort für Welt.

World Bank (engl.) f: →Weltbank.

World Economic Forum (engl., Abk. WEF) n: →Weltwirtschaftsforum.

World Summit on Sustainable Development (engl.) m:
Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung, der im September 2002 in →Johannesburg/Südafrika stattfand.

World Trade Center (engl.) n:
Welthandelszentrum. Gebäude in Manhattan, New York, das aus zwei Hochhaustürmen (Twintowers) bestand. Es wurde am 11. September 2001 durch einen Terroranschlag zerstört. Über 3.000 Menschen kamen ums Leben.

World Trade Organization (engl., Abk. WTO) f: →Welthandelsorganisation.

Worldwatch Institute (engl.) n:

Internationale Forschungseinrichtung für Umweltfragen und Probleme der Sozialpolitik, die 1974 gegründet wurde. Der Sitz ist in Washington (D.C.), USA. Jährlich wird ein Bericht *Zur Lage der Welt* herausgegeben.

World Wide Fund for Nature (engl. Abk. WWF) m:

Internationale Naturschutzorganisation, die 1961 gegründet wurde. Wappentier ist der Große Panda.

World Wide Web (engl. weltweites Netz. Abk. WWW oder www) n:

Bezeichnung für die Gesamtheit der Dateien (HTML-Dokumente) im Internet, die in den Rechnern der Internet-Server gespeichert sind und von dort abgerufen werden können. Während die Hardware und die Datenleitungen als →Internet bezeichnet werden, wird die im Internet benutzte Multimediaoberfläche aus Software und Dateien World Wide Web genannt. Die Adressen von Personen und Institutionen im World Wide Web werden auch Website oder →Homepage genannt. Das World Wide Web wurde 1989 gestartet und ist der beliebteste Service im Internet. Das WWW bietet seinen Nutzern eine riesengroße Fülle an Informationen. Als Begründer des World Wide Web gilt der britische Physiker Tim →Berners-Lee.

Worms n:

Stadt im Bundesland Rheinland-Pfalz am Rhein mit einer langen Geschichte. Worms hatte im Jahr 2006 82.000 Einwohner. *Wormser, Wormserin*.

Engl. Worms.

Worst Case Scenario oder Worst-Case-Szenario (engl. der schlechteste Fall) n:

Entwurf der zukünftigen Entwicklung, bei dem die schlechteste mögliche Entwicklung angenommen wird, bspw. in der Unternehmensplanung. Ggs. *Best-Case-Scenario*. →Szenario.

Worsted (engl.) n:

Warenkunde: Englische Bezeichnung für →Kammgarn. Es ist nach dem Dorf Worstead im englischen County Norfolk benannt. Der Ort war seit dem Mittelalter ein Zentrum der Garnproduktion.

Wort¹ (ahd. wort) [8. Jh.], ~(e)s, Wörter, n:

Selbständige Einheit der Sprache, die aus Lauten besteht. Die Zusammenstellung von Wörtern in einem Satz heißt Text. Syn. Vokabel.

Wortbildung, ~forschung, ~laut, ~schatz, ~schöpfung, ~spiel, ~wahl.

Fachwort, Fremd~, Geschlechts~, Initial~ Akronym, Kunst~, Kurz~, Lehn~, Mode~, →Pass~, Schlag~, Schlüssel~, Slang~, Sprich~, Stich~, Tabu~, Un~, Zahl~. Wörterbuch. Adj. wörtlich.

→Antonym, →Sprache, →Synonym.

Engl. word.

Wort² (ahd. wort) [8. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Äußerung, Ausspruch, Rede. Als *geflügeltes Wort* wird ein Ausspruch bezeichnet, dessen Ursprung auf einen Autor zurückgeführt werden kann. Die geflügelten Worte wurden von Georg Büchmann, *Geflügelte Worte. Der Zitatenschatz des deutschen Volkes*, gesammelt.

Geleitwort, Gruss~, Vor~. Redewendung Worte auf die Goldwaage legen etwas übergenu nehmen. *Das Wort ergreifen*.

2 Versprechen. *Wortbruch*. Adj. *wortbrüchig. Sein Wort halten*.

Engl. 1. word, talk, discourse. 2. word, promise.

Wortbruch, ~(e)s, nur Sg., m:

Nichterfüllung eines Versprechens. Adj. *wortbrüchig*.

Engl. betrayal of a promise.

worth /wöath/ (engl.): Englisch Wort für Wert.

Wort halten:

Die Redewendung *sein Wort halten* bedeutet, ein Versprechen einzuhalten. Sie gilt besonders für Versicherungen, bei denen man sich darauf verlassen muss, dass sie im Schadensfall zahlen. Ggs. sein Wort brechen.

Engl. to keep one's word.

Wortschatz, ~es, Wortschätze (selten), m: Gesamtheit der von einem Autor benutzten Wörter. Engl. vocabulary.

Wow-Effekt /wau/ (engl.) m: Überraschende Wirkung von etwas.

WP m oder f:

Abk. für Wirtschaftsprüfer oder Wirtschaftsprüferin. *WP-Gesellschaft* Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.
→Wirtschaftsprüfung.

Engl. public accountant, auditor.

WR n: Abk. für das Wirtschaftsrecht. Engl. commercial law.

Wrack (niederländ.) [17. Jh.], ~(e)s, ~s, n:

Unbrauchbar gewordenes Transportmittel wie ein Schiff, ein Flugzeug oder ein Auto. *Autowrack*. Vb. etw. *abwracken* verschrotten. →Schredder.

Engl. wreck.

Wrangel, Ferdinand Petrowitsch, Graf von (Pskow/Pleskau/Russland 9.1.1797 – Tartu/Dorpat/Estland 6.6.1870):

Russischer Sibirienforscher aus einer alten deutsch-baltischen Adelsfamilie. In den Jahren 1820 bis 1824 unternahm er Forschungsreisen in Nord-Sibirien, bei denen er unbekannte Küsten aufnahm. Im Jahr 1823 sichtete er die nach ihm benannte Wrangel-Insel. Von 1829 bis 1835 war er Gouverneur von Russisch-Amerika (Alaska). Seit 1847 war er russischer Admiral. Werk: *Reise längs der Nordküste von Sibirien und auf dem Eismeer*, 2 Teile, 1839, herausgegeben von Engelhardt.

Wright, Frank Lloyd /rrait/ (Richland Center/Wisconsin/USA 8.6.1869 – Phoenix/Arizona/USA 9.4.1959):

US-amerikanischer Architekt der Moderne, der in seinen Landhäusern die Natur einbezog, bspw. in seinen Präriehäusern. Am bekanntesten ist wahrscheinlich sein Solomon R. Guggenheim Museum in New York City an der Fifth Avenue, das 1959 eröffnet wurde.

Wright, Brüder Orville /rrait/ (Dayton/Ohio/USA 19.8.1871- Dayton/Ohio 30.1.1948) und **Wilbur** (bei Millville/nahe New Castle/Indiana/USA 16.4.1867- Dayton/Ohio 30.5.1912):

US-amerikanische Flugzeugpioniere. Sie brachten am 17. Dezember 1903 den ersten Motorflug mit einem Doppeldecker zustande.

WRV f: Abk. für die *Weimarer Reichsverfassung*. Engl. Constitution of Weimar.

WS n: Abk. für *Wintersemester* an Universitäten. Ggs. SS Sommersemester. Engl. winter semester.

WSV (Abk. für Winterschlussverkauf) m: →Schlussverkauf. Engl. January sales, winter clearance sales.

WTB f: Abk. für *Warenterminbörse*. Engl. commodity futures exchange.

WTI n: Abk. für engl. *West Texas Intermediate*; wichtige Rohölsorte in den USA.

WTO (Abk. für engl. World Trade Organization) f: →Welthandelsorganisation.

Wucher (ahd. wuohhar, lat. usura) [8. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Das Verlangen eines überhöhten Preises oder Zinses durch einen Verkäufer, Vermieter oder Geldverleiher, oft in Ausnutzung der Notlage oder der Unerfahrenheit des Käufers, Mieters oder Kreditnehmers. Nach der christlichen Ethik ist Wucher eine Sünde. Ursprünglich bezeichnete Wucher überhaupt das Verlangen eines Zinses für ein Darlehen, später dann nur das Überschreiten des gesetzlich zulässigen Zinssatzes. Im Mittelalter wurde Wucher mit dem Ausschluss vom Abendmahl und der Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses bedroht. Wucher ist in Deutschland sittenwidrig und damit rechtsunwirksam (§ 138 BGB), wobei es allerdings keine klare Grenze für den Beginn von Wucher gibt.

Geschichte: Im antiken Rom versuchte man dem Wucher durch die gesetzliche Vorschrift von Höchstzinsen (12 %) zu begegnen. Wucherer wurden im Lateinischen als *faeneratores* bezeichnet. Aufgrund des Zinsverbots der mittelalterlichen christlichen Kirche wurde jedes Zinsnehmen als Wucher bezeichnet. Als Wucher galt alles, was über das Kapital hinaus gefordert wurde. Wucher galt als eine Sünde gegen die Nächstenliebe und die Brüderlichkeit. Nach dem Alten Testament und dem Neuen Testament sollten alle Darlehen unentgeltlich sein (Exodus 22,25; Leviticus 25,35-37; Deuteronomium 23,19f; Lukas 6,35). Nach Thomas von Aquin galt der Grundsatz *nummus non parit nummos* (Geld pflanzt sich nicht fort). Jüdische Geldverleiher, die Zinsen nahmen, wurden Wucherjuden genannt. Es gab auch christliche Geldverleiher, wie die →Lombarden und die →Kawertschen. Bereits im Spätmittelalter gab es zahlreiche Ausnahmen von dem generellen Wucherverbot. So galt es als rechtens, dass ein säumiger Schuldner eine Entschädigung zahlen musste. Im 16. Jahrhundert wurden bestimmte Zinshöhen von einzelnen Staaten als legal festgesetzt.

Wucherbedingungen Pl., *~darlehen, ~geschäft, ~kredit, ~miete, ~preis, ~verbot, ~zinsen* Pl. *Wucherei. Wucherer.*

Kreditwucher, Miet~, Zins~. Adj. *wucherisch*. Vb. *wuchern*. →Wirtschaftskriminalität, →Zins.
Engl. usury.

Wühltisch, ~es, ~e, m:

→Krabbeltisch in einem Laden oder Kaufhaus, auf dem Sonderangebote ausliegen. Wühlstand.

Wühltischambiente.

Engl. bargain counter.

Wünschelrute (von wünschen), ~, ~n, f:

Gegabelter Haselnusszweig oder Draht, der in den Händen eines Rutengängers unter Spannung gehalten wird und nach unten ausschlägt. Mit der Wünschelrute wurde früher nach Erzadern oder Wasseradern im Boden gesucht. Die unwillkürlichen Muskelbewegungen sollten Ort und Tiefe der Vorkommen anzeigen. An die Wirksamkeit von Wünschelruten glauben heute nur noch wenige. *Wünschelrutengänger.*

Engl. divining rod.

Würde (ahd. *wirda*, von *wert*) [8. Jh.], ~, ~n, f:

1 nur Sg.: Wert, der die Persönlichkeit eines Menschen achtet. →*Menschenwürde*. Adj. *würdig*.

2 Titel, hohes Amt, Auszeichnung. *Würdenträger* →Honoratioren.

Doktorwürde, Königs~, Professoren~, Ritter~. →Amt und Würden.

Engl. 1. dignity. 2. rank, title, office, honour.

Württemberg, ~s, nur Sg., n:

Landesteil von →Baden-Württemberg in Südwest-Deutschland. Es grenzt im Westen an Baden und im Osten an Bayern, im Süden an den Bodensee. Auch Weinanbaugebiet. Größte Stadt ist Stuttgart.

Württemberger, Württembergerin. Adj. *württembergisch*.

Engl. Württemberg.

Würzburg n:

Deutsche Großstadt im Bundesland Bayern am Main. Hauptstadt des Regierungsbezirks Unterfranken.

Würzburg hatte im Jahr 2006 134.000 Einwohner.

Engl. Würzburg.

Wüstenbildung, ~, nur Sg., f:

Ausbreitung der Wüsten vor allem in Afrika und Asien. Ursachen sind der Klimawandel, Übernutzung des Bodens und Fällen von Bäumen.

Engl. desertification.

Wüstenrot Bausparkasse AG f:

Große deutsche →Bausparkasse, die 1924 gegründet wurde. Sie ist die älteste Bausparkasse Deutschlands. Der Sitz ist in Ludwigsburg.

Wüstung, ~, ~en, f:

Verlassenes Dorf. Die Wüstungen entstanden in Deutschland vor allem im 14. Jahrhundert mit den Pestepidemien und im 17. Jahrhundert mit dem Dreißigjährigen Krieg. *Ortswüstung*. Adj. *wüst* verlassen.

Engl. abandoned village.

Wuhan n:

Hauptstadt der chinesischen Provinz Hubei am Jangtsekiang. Wuhan hatte im Jahr 2005 etwa 7,2 Mio. Einwohner. Wuhan ist ein wirtschaftlicher Mittelpunkt Ost-Chinas.

Wullenwever, Jürgen (Hamburg um 1492 – Wolfenbüttel 24.9.1537):

Bürgermeister von Lübeck, der 1533 gewählt wurde. Er setzte sich für die Reformation und gegen die Patrizierherrschaft ein. Nach militärischen Niederlagen musste er zurücktreten. Er wurde vom Erzbischof von Bremen gefangen genommen und an den katholischen Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel ausgeliefert und enthauptet.

Wunder (ahd. *wuntar*) [9. Jh.], ~s, ~, n:

1 Ereignis, für das es scheinbar keine naturwissenschaftliche Erklärung gibt. Im Katholizismus spielt der *Wunderglaube* eine große Rolle. Für die Seligsprechung oder Heiligsprechung von Personen durch den Papst werden Wunder verlangt.

2 → Wirtschaftswunder.
Engl. miracle.

Wunsch (ahd. wunsch) [8. Jh.], ~es, Wünsche, m:
Wonach man sich sehnt, Begehren.

Wunsch-denken Illusion, ~katalog, ~liste, ~partner, ~traum, ~vorstellung, ~zettel zu Weihnachten.

Berufs-wunsch, Gehalts-, Konsum-, Kunden-, Sonder-.

Adj. *wunschgemäß, wünschenswert*. Vb. sich etw. *wünschen*. → Bedürfnis.

Engl. wish, request, desire.

Wuppertal n:

Deutsche Großstadt und Industriestadt an der Wupper im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Wuppertal ist die größte Stadt des Bergischen Landes und liegt südlich des Ruhrgebietes. Wuppertal entstand 1930 durch Zusammenschluss der Städte Barmen, Elberfeld, Ronsdorf, Vohwinkel und Cronenberg. In Wuppertal befindet sich das Friedrich-Engels-Haus. Wahrzeichen Wuppertals ist die Schwebbahn über der Wupper, die im Jahr 1901 eröffnet wurde. In Wuppertal befindet sich die Bergische Universität. Wuppertal hatte im Jahr 2010 349.000 Einwohner.

Engl. Wuppertal.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH n:

Forschungsinstitut für nachhaltige Entwicklung in Wuppertal, das 1990 gegründet wurde. Erster Leiter war Ernst Ulrich von Weizsäcker. Das Institut bearbeitet ökologische Themen wie die Entkoppelung von Naturverbrauch und Wohlstandsentwicklung, Energiepolitik, Verkehrspolitik, Klimapolitik sowie nachhaltiges Produzieren und Konsumieren. Die Auftragsforschung ist interdisziplinär. Das Institut versteht sich als Mittler zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Alleiniger Eigentümer des Instituts ist das Land Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2010 hatte das Institut 170 Mitarbeiter. www.wupperinst.org.

Wurfsendung, ~, ~en, f:

Unverschlossene Sendung von Warenproben an alle Haushalte. *Postwurfsendung*.

Engl. samples of merchandise posted in bulk.

Wurfzins (von mhd. gewerf Abgabe) m:

Steuerrechtsgeschichte: Mittelalterliche Grundsteuer, bspw. von den Markgrafen der Mark Meißen auf städtische Grundstücke erhoben.

Engl. property tax.

Wurm (ahd. wurm) [8. Jh.], ~(e)s, Würmer, m:

Informatik: Computerprogramm, das sich in fremden Systemen fortpflanzen kann. Der Wurm fertigt in den Systemen Kopien von sich selbst an, was zum Absturz der Systeme führen kann. Dadurch können Daten zerstört werden.

Engl. worm.

Wurmstich, ~es, ~e, m:

Insektenfraß in Papier und in Holz in Form von kleinen runden Löchern.

Engl. wormhole.

wursteln Vbi.:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Arbeiten ohne Plan und Ziel.

Vb. *sich durchwursteln, herumwursteln, weiterwursteln*. *Er wurstelte vor sich hin*.

Engl. to muddle about.

Wuxi n:

Millionenstadt in der Provinz Jiangsu im Osten der Volksrepublik China. Wuxi hatte im Jahr 2010 6,3 Mio. Einwohner.

Engl. Wuxi.

Wuzhu m: Numismatik: Chinesische gegossene Bronzemünze zwischen 118 v.u.Z. und 621 u.Z. Engl. wuzhu.

WV oder **W. Va.**: Abk. für den US-Bundesstaat → West Virginia. Hauptstadt ist Charleston.

Wwe.: Abk. für Witwe in Firmennamen. Engl. widow.

WWF m:

Abk. für engl. *World Wide Fund for Nature*. Internationale Umweltschutzorganisation, die 1961 gegründet wurde. Wappentier ist der Große Panda.

WWU f:

Abk. für die →Europäische Wirtschafts- und Währungsunion.
Engl. Economic and Monetary Union (EMU).

WWW n: Abk. für engl. →*World Wide Web*, weltweites Computer-Netzwerk.

WY oder **Wyo.:** Abk. für den US-Bundesstaat →Wyoming.

Wyatt, John (Thickbroom/nahe Lichfield/Staffordshire/England April 1700 – Birmingham 29.11.1766):
Englischer Erfinder von Maschinen. Er entwarf 1735 eine neue Baumwoll-Spinnmaschine, mit der die große Nachfrage nach Garn befriedigt werden sollte, nachdem John →Kay 1733 das fly-shuttle erfunden hatte. Die Spinnmaschine wurde 1769 von Richard Arkwright perfektioniert. In den 1740er Jahren entwarf er eine neuartige Waage (compound lever platform scale). Trotz seiner Erfindungen blieb er arm und wurde sogar zeitweise im Schuldgefängnis eingesperrt.

Wyclif, Wycliffe oder **Wiclif, John** (Yorkshire/England vor 1330 – Lutterworth/bei Leicester/England 31.12.1384):

Englischer Kirchenreformer. Er verteidigte das urchristliche Armutsideal und kritisierte den Papst. Er übersetzte die Bibel ins Englische. Seine Lehre wurde von Wanderpredigern, den Lollarden, verbreitet. Seine Ideen wirkten auf den tschechischen Reformator Jan Hus. Im Jahr 1415 wurde er zum Ketzer erklärt und seine Gebeine wurden verbrannt.

Wuhl n:

Ort am Rhein in Baden-Württemberg, in dem in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre Demonstrationen der Umweltschützer gegen das dort geplante Atomkraftwerk stattfanden.

Wyoming (Abk. WY oder Wyo.) n:

Bundesstaat der USA. Hauptstadt ist Cheyenne. Wyoming hatte im Jahr 2006 515.000 Einwohner. Spitzname: Equality State.

WYSIWYG (Abk. für engl. *what you see is what you get*):

Informatik: Darstellungsform von Dokumenten auf dem Bildschirm, die genau dem Ausdruck über einen Drucker entspricht.

WZB n:

Abk. für das →*Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH*. Engl. Social Science Research Center Berlin.

w.z.b.w.: Abk. für *was zu beweisen war*. Engl. which was to be demonstrated, quod erat demonstrandum, QED.

X**X /ikss/ n:**

1 Konsonant. Vierundzwanzigster Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe X stammt von dem griechischen Buchstaben Chi ab.

2 Abk. für →Export in ökonomischen Gleichungen.

3 Römisches Zahlzeichen für zehn (lat. decem). In römischen Inschriften bezeichnet X auch den →Denar, weil er aus 10 As bestand.

4 Angelsächsischer Kurszusatz an der Börse für ex, exclusive: ohne, ausschließlich.

Engl. 1. X /ikss/. 2. export. 3. ten. 4. exclusive.

x: Abk. für →Menge in ökonomischen Gleichungen und Grafiken. Engl. quantity.

X n:

Redewendung *Jemandem ein X für ein U vormachen*. Der lateinische Buchstabe X steht für zehn und der Buchstabe U steht für lateinisches V, was fünf bedeutet. Die Redewendung bedeutet, dass jemandem doppelt so viel berechnet werden soll, wie er eigentlich schuldet.
Engl. to fool someone.

x-Achse, ~, ~n, f:

Mathematik: Horizontale Achse in einem rechtwinkligen zweidimensionalen Koordinatensystem. Syn. Abszisse, Abszissenachse. →y-Achse.

Engl. x-axis.

Xang oder Tschang m: Alte siamesische (thailändische) Goldmünze und Gewicht. Engl. xang.

Xanten n:

Stadt im Kreis Wesel, im Bundesland Nordrhein-Westfalen, links des Rheins. Xanten hatte im Jahr 2006 22.000 Einwohner. Die Stadt wurde unter dem römischen Kaiser Trajan (regierte 98 bis 117 u.Z.) als Colonia Ulpia Traiana gegründet.

Engl. Xanten.

Xarob m: Alte Rechnungsmünze aus Nordafrika (Fez). Engl. xarob.

x-beliebig Adj.: Nach Belieben ausgewählt. *Ein x-beliebiges Beispiel*. Engl. any.

XC: Angelsächsischer Kurszusatz für ex coupon, ex dividend: ohne Dividendenschein (exD).

Xenon (gr. ξενος der Fremde, chemisches Zeichen Xe), ~s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Edelgas. Es kommt in sehr geringer Menge in der Atmosphäre vor. *Xenonlampen* sind mit Xenon gefüllte Gaslampen mit einem tageslichtähnlichen Licht.

Engl. xenon.

Xenophon (gr. Ξενοφών) (Athen um 430 v.u.Z. - Korinth 354 v.u.Z.):

Griechischer Offizier, Historiker und Schriftsteller. Schüler des Sokrates. Gegner der Demokratie. Von ihm sind u.a. zwei ökonomische Schriften überliefert: Ein Werk mit dem Titel →*Poroi* (Über die Einkünfte), in dem er Mittel zur Verbesserung der athenischen Finanz- und Steuerverwaltung untersucht, sowie ein Dialog über die Landwirtschaft (*Oikonomikos*), der Ratschläge für eine rationelle Hauswirtschaftsführung enthält. Diese Schrift war das Vorbild für römische Schriftsteller, die über Landwirtschaft geschrieben haben. Bekannt ist er vor allem für seine Schriften *Anabasis* (Hinaufmarsch der 10.000 griechischen Söldner in das Innere des persischen Großreichs sowie ihr Rückzug an das Schwarze Meer) sowie die *Kyropädie*, in der das Heranwachsen des älteren Kyros zum idealen König geschildert wird. Xenophons Werke sind fast vollständig erhalten. Adj. *xenophontisch*. →Cato. Engl.

Xenophon.

Xerafin oder Xeraphin m:

Numismatik: Im 17. und 18. Jahrhundert in den portugiesischen Kolonien Indiens (Goa, Malabar) verwendete Silbermünze mit einem Wert von 300 Reis.

Engl. xerafin.

Xerif m: Alte arabische Rechnungsmünze (Marokko). Engl. xerif.

Xerox Corporation f: Großer US-amerikanischer Hersteller von Kopiergeräten, der die Fotokopie erfand.

Xestes (gr. ξεστης) m: Altgriechisches Hohlmaß für flüssige und trockene Dinge von 0,547 Liter. Engl. xestes.

XETRA oder Xetra n:

Abk. für engl. *Exchange Electronic Trading System*. Vollelektronisches Börsenhandelssystem der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main, das seit 1997 eingeführt wurde und den IBIS-Handel ablöste. Mit Xetra können Investoren auch außerhalb der Börsenzeiten Wertpapiere kaufen und verkaufen. Mit *Xetra-Dax* wird der Stand des Deutschen Aktienindex (Dax) im *Xetra-Handel* bezeichnet.

Xi /ksii/ (gr. ξι), ~s, ~s, n: 14. Buchstabe des griechischen Alphabets: Ξ, ξ.

Xiamen n:

Stadt in der Provinz Fujian im Südosten der Volksrepublik China. Sie hatte im Jahr 2009 2,5 Mio. Einwohner. 1980 wurde die Sonderwirtschaftszone Xiamen für ausländische Investitionen geschaffen. Ein früherer Name für Xiamen ist Amoy.

Xi'an n:

Hauptstadt der Provinz Shaanxi in der Volksrepublik China. Die Stadt ist bekannt als Ausgangspunkt der →Seidenstraße. In der Nähe befindet sich die berühmte →Terrakotta-Armee. Xi'an hatte in der Metropolregion im Jahr 2009 5,1 Mio. Einwohner.

Xihulou n:

Restaurant in der Stadt Changsha/Provinz Hunan/Volksrepublik China. Es galt im Jahr 2012 als größtes chinesisches Restaurant der Welt. Es hat 4.000 Plätze und 1.000 Mitarbeiter, darunter 300 Köche. Engl. West Lake Restaurant.

Xing AG f:

Deutsche Aktiengesellschaft, die ein Berufenetzwerk im Internet anbietet. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg wurde im Jahr 2003 gegründet. In dem webbasierten sozialen Netzwerk können Personen ihre Geschäftskontakte zu anderen Personen verwalten. Es werden Kontaktseiten, Foren und Fachgruppen angeboten. Im Jahr 2010 hatte das Unternehmen 9 Millionen Mitglieder. Die Mitglieder können berufliche und private Daten in ihr Profil eintragen. Zum Beispiel können Lebensläufe, Zeugnisse, Referenzen und ein Passfoto hochgeladen werden. Das Mitglied kann entscheiden, wer welche Informationen zu sehen bekommt. Es gibt eine kostenlose Mitgliedschaft und eine kostenpflichtige Mitgliedschaft mit erweiterten Funktionen. Xing bietet auch eine Jobbörse an. Seit 2009 ist das Medienhaus Hubert Burda Hauptaktionär bei der Xing AG. www.xing.com.

Xinhua (chin. Xinhua She, Neues China):

Staatliche Nachrichtenagentur der Regierung der Volksrepublik China. Sie wurde 1931 gegründet und hat ihren Sitz in Peking.

Xinjiang n:

Großes Autonomes Gebiet der Uiguren im Westen der Volksrepublik China. Hauptstadt ist Urumqi. Xinjiang hatte im Jahr 2010 21,8 Mio. Einwohner.

Xiquipili: Aztekisches Wort für kleine Kupferäxte, die als Geld dienten. Engl. xiquipili.

XL /iks-'el/:

Abk. für engl. *extra large*, extra groß als Kleidungsgröße. XXL steht für extra extra large, XS für extra small, extra klein.

Xmas /'iks-mäs/ (engl.) m: In England und den USA übliche Abk. für Christmas, Weihnachten.

XP n:

Windows XP ist ein Betriebssystem für Personalcomputer der Firma Microsoft, das Anfang der 2000er Jahre auf den Markt kam.

Xr: Abkürzung für →Kreuzer. Engl. kreuzer, farthing.

Xu (von der französischen Münze Sou):

Kleine Währungseinheit in Vietnam seit 1945. 100 Xu sind 1 Dong. Engl. xu.

XXL: Abk. für engl. *extra extra large*, Kleidungsgröße.

XXS: Abk. für engl. *extra extra small*, Kleidungsgröße.

Xylographie (gr.) f: Anderes Wort für →Holzschnitt. Engl. wood engraving.

XYZ-Analyse f:

Methode zur Steuerung der Beschaffung von Gütern in Unternehmen. Dabei werden die Güter in drei Kategorien eingeteilt. X-Güter haben eine konstante Verbrauchsstruktur im Unternehmen. Der Verbrauch von Y-Gütern schwankt saisonal und konjunkturell. Z-Güter wie bspw. Ersatzteile werden nur selten benötigt. →ABC-Analyse. Engl. XYZ method.

Y

Y /'yep-ssi-lon/ n:

1 Vokal und Konsonant. Fünfundzwanzigster Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe Y stammt von dem griechischen Buchstaben Ypsilon. Außer in den Namen Bayern und Meyer findet sich das Y fast nur noch in Fremdwörtern.

2 Abk. für →Einkommen bzw. →Bruttoinlandsprodukt (BIP) in ökonomischen Gleichungen, von engl. yield. Engl. 1. Y /wai/. 2. income, yield.

¥: Zeichen für die japanische Währung →Yen. Engl. yen.

Y2K /wai-tuu-'kej/:

Englische Abk. für das Jahr-2000-Problem in der Computerwelt. Y steht für engl. year Jahr und 2K für 2 Kilo, also 2.000. Einige Rechner waren für die Jahrtausendumstellung nicht vorbereitet, da sie die Jahreszahlen nur mit den beiden letzten Ziffern speicherten.

y-Achse, ~, ~n, f:

Mathematik: Vertikale Achse in einem rechtwinkligen zweidimensionalen Koordinatensystem. Syn. Ordinate, Ordinatenachse. →x-Achse, →z-Achse.

Engl. y-axis.

Yahoo! /ja-'huu/ n: Bekannte US-amerikanische →Suchmaschine für das Internet.

Yakuza /'ja-ku-sa/ (japan. yakuza) m:

Mitglied der japanischen Mafia, Gangster. Yakuza erkennt man an ihren Körpertätowierungen und an den abgeschnittenen kleinen Fingern. Im offiziellen Sprachgebrauch wird das Wort Boryokudan (gewalttätige Gruppe) verwendet. *Yakuza-Bande*.

Engl. Japanese gangster.

Yale University /'jejl/ (engl.) f:

Drittälteste US-amerikanische Universität in New Haven/Connecticut. Sie ist aus einer 1701 gegründeten Collegiate School hervorgegangen. Ihren Namen hat sie von ihrem Hauptförderer Elihu Yale (1649-1721) erhalten, der Kaufmann und britischer Gouverneur von Madras war. In Yale gibt es die Sterling Library.

Yamaha: Japanisches Unternehmen, das u.a. Motoren und Motorräder herstellt.

Yamamoto, Tsunetomo (Provinz Saga/Japan 13.7.1659 – 30.11.1719):

Japanischer Samurai, der das Buch →*Hagakure* verfasste, das über den Geist des Kriegers (Bushido) handelt. Die in dem Buch enthaltenen strategischen Ratschläge und Lebensweisheiten werden gerne in Seminaren für Manager zitiert.

Literatur: Tsunetomo Yamamoto, *Hagakure, Der Samurai-Weg*, München 2005.

Yamoussoukro n:

Hauptstadt der Elfenbeinküste seit 1984. Yamoussoukro hatte im Jahr 2005 etwa 130.000 Einwohner.

Engl. Yamoussoukro.

Yamswurzel oder Jamswurzel, ~, ~n, f:

Warenkunde: Nahrungspflanzen der Gattung *Dioscorea* aus der Familie der Dioscoreaceae, die in den Tropen und Subtropen angebaut werden. Die stärkereichen, gekochten Knollen werden gegessen.

Engl. yams.

Yanai, Tadashi (geboren 7.2.1949):

Reichster Mann Japans nach der Forbes-Liste der Milliardäre. Im Jahr 2009 wurde sein Vermögen auf 6 Milliarden US-Dollar geschätzt. Er war Präsident der Discount-Bekleidungskette *Fast Retailing* und der Tochtergesellschaft *Uniqlo*.

Yangon n: Ehemalige Hauptstadt von →Myanmar (Birma). →Rangun.

Yangtse m: Fluss in Asien. →Jangtsekiang. Auch: Yangzi Jiang. *Yangtse-Kreuzfahrt*. Engl. Yangtze Kiang.

Yankee /'jän-kii/ (engl., Ursprung unklar), ~s, ~s, m:

Spitzname für die US-Amerikaner. Ursprünglich war Yankee die Bezeichnung für einen Bewohner von Neu-England. Mit *Yankee Bonds* werden Anleihen ausländischer Emittenten in den USA bezeichnet.
Engl. Yankee.

Yantai n:

Stadt in der Provinz Shandong/Volksrepublik China mit einem großen Fischereihafen. Die Stadt hatte im Jahr 2002 6,5 Mio. Einwohner. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Stadt von Deutschland beherrscht und Tschifu genannt.

Yaoundé /ja-un-'dee/ n:

Hauptstadt der Republik Kamerun. Yaoundé hatte im Jahr 2005 1,4 Mio. Einwohner. Auch: Jaunde, Jaounde.
Engl. Yaoundé.

Yap oder Jap n:

Insel der Westkarolinen im westlichen Pazifik. Auf der mikronesischen Insel wurde früher Steingeld als Zahlungsmittel verwendet.
Engl. Yap Island.

Yard /jard/ (engl., von altengl. gierd Zweig, Ästchen, Messrute, verwandt mit dt. Gerte. Abk. yd.), ~s, ~s, n:

Britisches und nordamerikanisches →Längenmaß von 3 Fuß, entspricht im metrischen System 0,9144 m. 1 yard entspricht 3 feet (→Fuß) oder 36 inches (→Inch).
Engl. yard.

yd.: Abk. für engl. →Yard.

Yeah (engl.):

Englisches Slangwort für Yes, Ja. Das Wort wurde besonders durch den ersten Beatles-Film *Yeah Yeah Yeah* (A Hard Day's Night) von 1964 verbreitet.

Year /jiir/ (engl.) n: Englisches Wort für →Jahr.

Yellow Book (engl. gelbes Buch) n: Vorschriften für die Notierung von Wertpapieren an der Londoner Börse.

Yellow Cab (engl. yellow gelb), Pl. Yellow Cabs, n:

Bezeichnung für die Taxis in New York City, nach ihrer gelben Farbe.

Yellow Cake (engl. wörtlich: gelber Kuchen) m: Goldfarbenes Vorprodukt des Urans.

Yellow Pages (engl. die gelben Seiten) Pl.: Englische Bezeichnung für →Branchenbuch.

Yellow Press (engl. wörtlich: die gelbe Presse) f:

Englische Bezeichnung für die Sensationspresse oder Boulevardpresse. Die Bezeichnung stammt vom Ende des 19. Jahrhunderts in New York, als ein Kind (The Yellow Kid) in einer Comiczeichnung ein gelbes Hemd trug. Von dort wurde die Bezeichnung auf die Presse allgemein übertragen. Die Yellow Press wurde auch abfällig *Asphaltpresse* genannt.

Yemen m: Staat in Vorder-Asien. →Jemen. Engl. Yemen.

Yen oder Jen /jen/ (jap. yen, von chin. yuan rund), ~, ~, m:

Währungseinheit von Japan. 1 Yen (¥) = 100 Sen. Der Yen wurde mit der neuen Münzordnung 1871 eingeführt. Er ist eine bedeutende internationale Reservewährung. *Yen-Aufwertung*, *Yen-Kurs*.
Engl. yen.

Yeni Kantar m: Türkische Gewichtseinheit von 50 kg. Engl. yeni kantar.

Yeomanry /'joo-män-rii/ (engl. yeoman Kleinbauer, der sein eigenes Land bestellt), ~, nur Sg., f:

Schicht freier Kleinbauern im feudalistischen England, unterhalb der →Gentry (niederer Adel) angesiedelt. Als Yeomen of the Guard oder Beefeaters wurde die Leibwache des englischen Königs bezeichnet, die 1485 von Heinrich VII. eingeführt wurde.

Engl. yeomanry.

yes (engl.): Ja. Ggs. no.

Yes We Can (engl. Ja, wir schaffen es):

Wahlkampfsllogan des demokratischen US-Präsidentenskandidaten Barack Obama im Jahr 2008. Er gewann die anschließenden Präsidentschaftswahlen.

Yield (engl.) f: Englisch Wort für Ertrag, Ausbeute, Ernte, Gewinn, Rendite.

Yin und Yang n:

Weibliches und männliches Prinzip in der chinesischen Kosmologie, das alle Dinge hervorbringt.

Engl. yin and yang.

Yirmilik: Frühere türkische Münze, zuerst im 17. Jahrhundert. Engl. yirmilik.

Ylang-Ylang-Öl (malaiisch) n:

Warenkunde: Ätherisches Öl, das von den Blüten des malaiischen Ylang-Ylang-Baumes (*Cananga odorata*) aus der Familie der Annonaceae (Zimtpfelnegewächse) gewonnen wird. Es wird in der Parfümerie als Rohstoff eingesetzt. Exporteure des Öls sind Madagaskar, Réunion und die Komoren.

Engl. ilang-ilang oil.

YOB: Englische Abk. für *year of birth*, Geburtsjahr.

Yoga oder Joga (sanskrit) n:

Indische Methode der menschlichen Vervollkommnung. Körper, Seele und Geist sollen harmonisiert werden.

Das Yoga besteht aus Entspannungsübungen. Ein Praktiker des Yoga heißt *Yogi*. *Yoga-Kurs*, *Yoga-Übung*.

Engl. yoga.

Yokkaichi-Asthma n:

Medizin: Erkrankung der Atemwege, die zwischen 1960 und 1972 in der Industriestadt Yokkaichi, Präfektur Mie, in Japan auftrat. Durch das Verbrennen von Erdöl in Raffinerien wurde Schwefeldioxid freigesetzt, das einen Smog verursachte, der zu dem Asthma führte. Dadurch erhöhte sich die Sterblichkeit der Bevölkerung erheblich. Durch den Einbau von Entschwefelungsanlagen konnte die Erkrankung schließlich zurückgedrängt werden. Dieselbe Erkrankung trat auch in anderen Ländern auf, bspw. in Mexico City und in der Volksrepublik China.

Engl. Yokkaichi asthma.

Yokohama (Jokohama) n:

Japanische Hafenstadt auf Honshu nahe Tokio. Yokohama hatte im Jahr 2005 3,4 Mio. Einwohner.

Engl. Yokohama.

Yom Kippur (hebr. yom Tag, und hebr. kippur Buße) oder Jom Kippur:

Versöhnungstag. Hoher jüdischer Festtag mit Fasten und Gebet. Am Versöhnungstag werden alle Sünden vom Volk Israel genommen (3. Mose 16).

Engl. Yom Kippur, Day of Atonement.

York /jork/ n:

Stadt in Nord-England, die im Spät-Mittelalter eine bedeutende Handelsstadt war. York hatte im Jahr 2005 100.000 Einwohner.

Young, Arthur (Whitehall/London/England 11.9.1741 – London 12.4.1820):

Englischer Agrarökonom, der die landwirtschaftliche Revolution in England beschrieb und auch Statistik anwendete. Von einigen wurde er als der bedeutendste englische Autor zum Thema Landwirtschaft angesehen.

Er war auch ein Vertreter der Quantitätstheorie des Geldes. Zu seinen zahlreichen Werken zählen:

Political Arithmetic. Containing observations on the present state of Great Britain; and the principles of her policy in the encouragement of agriculture, London 1774.

A Tour in Ireland: with general observations on the present state of that kingdom, 2 Bände, London 1780, 2. Auflage.

Travels in France, 2 Bände, 1792.

Younghusband, Sir Francis Edward (geadelt 1904) (Murree/Provinz Punjab/Britisch-Indien 31.5.1863 – Lytchett Minster/County Dorset/England 31.7.1942):

Britischer Asienforscher und Kolonial-Offizier. In den Jahren 1886/87 bereiste er die Mandschurei und durchquerte Zentralasien von Peking aus nach Westen über die Wüste Gobi, Turfan, Kaschgar bis nach Kaschmir. In den Jahren 1903/04 führte er mit General Macdonald eine britische Militärexpedition nach Tibet an, die den ersten Zutritt zur heiligen Stadt Lhasa erzwang. Im Jahr 1919 wurde er Präsident der Royal Geographical Society in London. Zu seinen Werken zählen:

The Relief of Chitral, 1895.

The Heart of a Continent, 1896.

Kashmir, 1909.

India and Tibet, 1910.

Das Herz der Natur, 1923.

Wonders of the Himalaya, 1924.

The Epic of Everest, 1928.

Dawn in India, 1930.

Young-Plan (nach dem US-amerikanischen Finanzmann Owen D. Young, 1874-1962) m:

Plan von 1929, der die deutschen Reparationen an die Siegermächte des Ersten Weltkriegs in den Jahren 1930 bis 1932 regelte. Die vom Deutschen Reich 1930 aufgenommene Anleihe (Young-Anleihe zu 5 1/2 % über 1,47 Mrd. Goldmark) wurde nach dem zweiten Weltkrieg zurückgezahlt. Der Young-Plan kostete den → Dawes-Plan ab. Engl. Young Plan.

Youth /ju:θ/ (engl.) f: Englisch Wort für Jugend.

YouTube /'ju:tu:bu:/ (engl. wörtlich: Deine Fernsehrohr) n:

Kommerzielles US-amerikanisches Internet-Unternehmen, das 2005 gegründet wurde und im Jahr 2006 vom Suchmaschinenbetreiber Google Inc. gekauft wurde. Der Sitz ist in San Bruno/Kalifornien. Auf dem Videoportal können Nutzer kostenlos Videos zeigen und anschauen. Junge Leute nutzen YouTube oft an Stelle von Fernsehen. Im Jahr 2010 wurden mehr als 2 Milliarden Videos pro Tag aufgerufen. Motto des Unternehmens ist: *Broadcast yourself*.

YouTube-Generation. www.youtube.com.

YP: Abk. für engl. → *Yellow Pages* Pl.

Ypern /'ii:pern/ (flämisch Ieper, frz. Ypres) n:

Stadt in West-Flandern/Belgien. Sie war im 13. und 14. Jahrhundert neben Brügge und Gent ein bedeutendes Zentrum des Tuchgewerbes. Die historischen Tuchhallen sind erhalten.

Engl. Ieper.

Ypsilon (gr. υ ψιλόν, einfaches Ü), ~s, ~s, n: 20. Buchstabe des griechischen Alphabets: Y, υ.

YSL: Abk. für Yves → Saint-Laurent, französischer Modedesigner.

Ysop oder Isop (gr.), ~s, ~e, m:

Warenkunde: Gewürzpflanze *Hyssopus officinalis* L. aus der Familie der Lippenblütler (Labiatae), die aus Kleinasien stammt. Die Blätter werden als Gewürz zu Fleischspeisen, Suppen und Salaten verwendet.

Engl. hyssop.

Ytterbium (nach dem Fundort Ytterby in Schweden), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Yb. Silberglänzendes Metall, das technisch kaum verwendet wird.

Engl. ytterbium.

Yttrium (nach dem Fundort Ytterby in Schweden), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Y. Silberweißes Leichtmetall, das in der Reaktortechnik und in Aluminiumlegierungen verwendet wird.

Engl. yttrium.

Yuan /ju-'an/ oder /jü-'en/ (chin. rund), ~, ~, m:

Währungseinheit der Volksrepublik China seit 1948. 1 Renminbi Yuan (RMB.¥) = 10 Jiao = 100 Fen. In der chinesischen Umgangssprache heißt der Yuan auch Kuai.

Engl. yuan.

Yucatán /ju-ka-'taan/ n:

Bundesstaat von Mexiko. Yucatán hatte im Jahr 2000 1,7 Mio. Einwohner. Hauptstadt ist Mérida. Die Strände und die Maya-Ruinen sind Touristenattraktionen.

Yüzlük (türkisch yüz hundert):

Frühere osmanische Silbermünze im Wert von 2,5 Kurus, zuerst gegen Ende des 18. Jahrhunderts.
Engl. yüzlük.

Yugada (span. Ochsespann, Joch) f: Spanisches Flächenmaß, das dem →Juchart entsprach. Engl. yugada.

Yukon n:

Territorium von Kanada im Nordwesten. Hauptstadt ist Whitehorse. Yukon hatte im Jahr 2006 30.000 Einwohner. →Goldrausch, →Klondike.

Yunnan (chin. Südlich der Wolken) n:

Große Provinz im Südwesten der Volksrepublik China. Hauptstadt ist Kunming. Yunnan hatte im Jahr 2010 46 Mio. Einwohner. Yunnan grenzt im Süden an Myanmar, Laos und Vietnam. In Yunnan leben 36 ethnische Volksgruppen.
Engl. Yunnan.

Yunus, Muhammad (Chittagong/Bangladesch 28.6.1940):

Ehemaliger Wirtschaftsprofessor an der Chittagong Universität. Dann Bankier in Bangladesch, der 1983 die →Grameen-Bank gründete. Er erfand das Prinzip der Mikrokredite. Die Bank vergab Kleinkredite von 50 bis 100 Dollar zur Existenzgründung, die nicht besichert waren. Die Empfänger der Kredite waren vor allem arme Frauen in den Dörfern. Yunus bezeichnete sich selbst als *social business entrepreneur*, der keine Gewinne macht. Yunus erhielt im Jahr 2006 für seine Bekämpfung der Armut den Friedensnobelpreis.

Yuppie /'ju-pi/ oder engl. /'ja-pi/ (Abk. für engl. young urban professional, junger großstädtischer Geschäftsmann) [1980er Jahre], ~s, ~s, m:

Soziologie: Ursprünglich ein Begriff der US-amerikanischen Marktforschung für einen karrierebewussten jungen Mann ohne Familie und Kinder, der sein hohes Einkommen demonstrativ zur Schau stellt. Yuppies sind an ihren Anzügen und Krawatten zu erkennen. Sie gelten als überheblich. Die weiblichen Yuppies wurden als Karrierefrauen bezeichnet.
Engl. yuppie.

Z

Z /tsset/ n:

1 Konsonant. Sechszwanzigster und letzter Buchstabe des deutschen Alphabets. Der Buchstabe Z stammt aus dem Phönikischen, im Griechischen heißt er Zeta. Die Römer stellten ihn ans Ende ihres Alphabets. Der Buchstabe Z wird im Deutschen wie ts ausgesprochen, im Englischen wie s.

2 Auto-Kennzeichen für Zwickau.

Engl. 1. Z, englische Aussprache: /sed/, amerikanische Aussprache: /sii/.

ZA m: Abk. für Zahnarzt. Engl. dentist.

Zacatecas n:

Hauptstadt des Bundesstaates Zacatecas der Republik Mexiko. Zacatecas hatte im Jahr 2005 100.000 Einwohner. Die kolonialzeitliche Altstadt gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.
Engl. Zacatecas.

z-Achse, ~, ~n, f:

Mathematik: Eine der Achsen in einem rechtwinkligen dreidimensionalen Koordinatensystem. →y-Achse.
Engl. z-axis.

Zähler (ahd. zellen zählen) [8. Jh.], ~s, ~, m:

1 Mathematik: Zahl über dem Bruchstrich. Ggs. Nenner.

2 Messgerät mit Zählwerk. *Zählerablesung*.

Elektrizitätszähler, Gas~, Strom~, Wasser~.

Engl. 1. numerator. 2. counter, meter.

Zählmaß, ~es, ~e, n:

Zählmaße wurden und werden bei Gütern verwendet, die nicht nach Gewicht, sondern nach Stückzahl gehandelt und verkauft werden. Solche Güter waren Papier, Garn (Leinen), Holz, Kurzwaren, Rauchwaren und Leder, Kohlen, Tuche und Leinwand. Im Handel mit Produkten waren die Zählmaße →Dutzend (12 Stück), →Mandel (15 Stück), →Schock (60 Stück) und →Gros (144 Stück) üblich. Syn. Zählheit, Stückerheit, Mengeneinheit. Engl. counting measure, counting unit.

Zählung (ahd. zellen zählen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zählen*: Die Anzahl feststellen.

Zähl-art, ~maß. →*Volkszählung*. Vb. etw. zählen.

2 Vorgang des Zählens.

Engl. 1. counting. 2. count, tally.

Zähneknirschen, ~s, nur Sg., n:

Eigentlich eine Bewegung der Zähne, bei der die Zahnreihen von Oberkiefer und Unterkiefer gegeneinander mahlen. Im übertragenen Sinn bedeutet Zähneknirschen, seinen Widerwillen zu unterdrücken.

Adv. *zähneknirschend*. *Er bezahlte schließlich zähneknirschend*. *Etwas mit Zähneknirschen akzeptieren*.

Engl. very reluctantly, gritting one's teeth.

Zäsur (lat. caesura Hauen, Fällen, von lat. caedere hauen, fällen) [17. Jh.], ~, ~en, f:

Geschichte: Einschnitt im geschichtlichen Ablauf.

Engl. caesura.

ZAG f: Abk. für die →Zentralarbeitsgemeinschaft.

Zagreb n: Hauptstadt von Kroatien. Zagreb hatte im Jahr 2005 725.000 Einwohner. Engl. Zagreb.

Zahl (ahd. zal) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Mathematik: Ziffer. Durch Zählen gewonnene Größe. Absolute Menge. Im wirtschaftlichen Tagesgeschäft sind Zahlen zur Leistung eines Unternehmens sehr wichtig. Die Menge der ganzen, positiven Zahlen wird Menge der natürlichen Zahlen (N) genannt. Positive und negative ganze Zahlen werden zur Menge der ganzen Zahlen (Z) zusammengefasst. N ist eine Teilmenge von Z. Zur Menge der rationalen Zahlen (Q) zählen auch die Bruchzahlen.

Geschichte: Im alten Ägypten und in Sumer um 2000 v.u.Z. wurde zuerst mit Bruchzahlen gerechnet.

Zahlwort. *Zahlen-akrobat*, ~*akrobatik*, ~*angaben* Pl., ~*beispiel*, ~*bereich*, ~*code*, ~*folge*, ~*fresser*, ~*gedächtnis*, ~*gleichung*, ~*jongleur*, ~*kolonne*, ~*kombination*, ~*kosmetik* Schönen von Statistiken, ~*lotterie*, ~*lotto*, ~*material*, ~*menge*, ~*reihe*, ~*system*, ~*tafel* Tabelle, ~*werk* Statistik. *Zähler* wer zählt, *Zählerin*.

An-zahl, *Arbeitslosen~*, *Bankleit~*, *Beschäftigten~*, *Bevölkerungs~*, *Bruch~*, *Geburten~*, →*Geheim~*, *Gesamt~*, *Kardinal~*, *Kenn~*, *Kinder~*, *Kunden~*, *Maß~*, *Mitarbeiter~*, *Ordinal~*, *Prozent~*, *Schnaps~* aus gleichen Ziffern bestehend, *Stück~*, *Viel~*.

Absatz:zahlen Pl., *Arbeitslosen~*, *Lotto~*, *Quartals~*, *Umsatz~*, *Verkaufs~*.

Adj. *zahlenmäßig*, *zahlreich*. Vb. *zählen*, *abzählen*, *aufzählen*, *zusammenzählen* addieren.

→Null, →rote Zahlen, →schwarze Zahlen.

Engl. number, figure.

Zahlen, bitte!: Ausspruch eines Restaurantbesuchers, der um die Rechnung bittet. Engl. the bill, please.

Zahlenfresser, ~s, ~, m:

Informatik: Bezeichnung für einen Computer, der große mathematische und statistische Berechnungen in kurzer Zeit ausführen kann. Auch Bezeichnung für einen Statistiker.

Engl. number cruncher.

Zahlenlotto (→Lotterie), ~s, ~s, n:

Glücksspiel, bei dem eine bestimmte Anzahl Zahlen aus einer größeren Zahlenmenge angekreuzt werden müssen, bspw. 6 aus 49. Wer alle Zahlen richtig angekreuzt hat, erhält den größten Gewinn. Das Zahlenlotto 6 aus 49 ist das beliebteste Glücksspiel in Deutschland. →Lotto.

Engl. Lotto.

Zahlensystem (→System), ~s, ~e, n:

Mathematik: System des Rechnens, wobei eine Zahl als Grundzahl verwendet wird und die anderen Zahlen aus Potenzen dieser Grundzahl aufgebaut sind. Die bekanntesten Zahlensysteme sind: →Dualsystem (Binärsystem,

Grundzahl 2) bei Computern, →Dezimalsystem (Grundzahl 10), →Duodezimalsystem (Grundzahl 12), Sexagesimalsystem (Grundzahl 60) bei der Zeiteinteilung in Minuten und Sekunden.
→Hexadezimalsystem, →Oktalsystem.
Engl. numerical system.

Zahler (→Zahlung), ~s, ~, m:

Wer Geld zahlt. *Zahlerin*.

Alimente-zahler, Bar~, Beitrags~, Ein~, →Netto~, Nicht~, →Selbst~, Steuer~, Unterhalts~.

Ein pünktlicher Zahler, ein säumiger Zahler.

Engl. (prompt, slow) payer.

Zahllast, ~, ~en, f:

Umsatzsteuerbetrag, der von einem Unternehmen an das Finanzamt abgeführt wird.

Engl. burden of payment, regular tax burden.

Zahlmeister, ~s, ~, m:

1 Angestellter einer Behörde oder eines Unternehmens, der die Löhne und Gehälter auszahlt. *Rendant.*

Zahlmeisteramt.

2 Offizier in der ehemaligen deutschen Wehrmacht, der die Zahlungen an die Truppe durchführte.

3 Wer am meisten bezahlt (oft missbilligend gebraucht).

Deutschland ist der Zahlmeister in der Europäischen Union.

Engl. 1. treasurer, paymaster, cashier. 2. paymaster. 3. main financial contributor.

Zahlschein, ~s, ~e, m:

Vorausgefülltes Überweisungsformular, das alle Angaben zum Zahlungsverkehr enthält. Syn. Zahlkarte.

Engl. paying-in form.

Zahltag, ~es, ~e, m: Tag, an dem der Arbeitslohn ausgezahlt wird. Engl. payday.

Zahlung (ahd. zalon zahlen, von Zahl, germanisches Wort) [11. Jh., seit dem 17. Jh. eine Schuld begleichen], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zahlen*: Weggabe eines Geldbetrags zur Begleichung einer Geldschuld. Die Tilgung der Schuld wird auch Erfüllung genannt. Zur Zahlung werden gesetzliche →Zahlungsmittel verwendet. Zahlungsweisen: mittels →Bargeld (Barzahlung), →Geldkarte, →Kreditkarte, →Scheck, per Bankeinzug (→Einzugsverfahren), per →Nachnahme, nach Empfang der Rechnung durch →Überweisung, durch →Raten (Teilzahlung), per →Zielkauf. Syn. Bezahlung. Ggs. Empfang.

Zahl-betrag, ~karte, ~last, ~meister wer am meisten bezahlt, *~schein* für Geldüberweisung, *~stelle, ~tag.*

Zahlungs-abkommen, ~abwicklung, ~anweisung, ~aufforderung Mahnung, *~aufschub* Moratorium, *~auftrag* an ein Kreditinstitut, *~ausfall, ~ausgang* Abbuchung, *~bedingungen* Pl., *~befehl* Mahnbescheid, *~befreiung, ~beleg* Quittung, *~bereitschaft, ~bestätigung, ~bilanz, ~eingang* Gutschrift auf einem Konto, *~einstellung, ~empfänger, ~erinnerung, ~erleichterung, ~fähigkeit* Liquidität, *~frist, ~garantie, ~gewohnheiten* Pl., *~karte, ~kraft, ~methode, ~mittel, ~modalitäten* Pl., *~moral, ~moratorium, ~ort, ~pflicht, ~plan* zur Schuldentilgung, *~rückstand, ~schwierigkeiten* Pl., *~störung, ~strom, ~system, ~termin, ~unfähigkeit, ~verfahren, ~verjährung, ~verkehr, ~verpflichtung, ~versprechen, ~verweigerung, ~verzögerung, ~verzug, ~vorgang, ~weg, ~weise, ~zeitpunkt, ~zeitraum, ~ziel.* *Zahler* wer zahlt.

→*Ab-zahlung, →Abfindungs~, →Abschlags~, →An~, Aus~, →Bar~, Be~, Beitrags~, →Ein~, Einmal~, →Fort~, Gehalts~, Geld~, Lohn~, Miet~, Nach~, Nicht~, →Raten~, Renten~, Rück~ →Tilgung, Sonder~, Steuer~, Teil~* Ratenzahlung, →*Voraus~* Vorschuss, *Weiter~, Zins~, →Zu~.*

Adj. *zahlend, zahlungsfähig, zahlungsunfähig, zahlungsunwillig, zahlungswillig, unbezahlbar* zu teuer. Vb.

(etw.) *zahlen*, etw. *abzahlen* Schulden tilgen, etw. *auszahlen*, (etw.) *bezahlen*, etw. *einzahlen*, etw. *vorauszahlen*, etw. *weiterzahlen*, etw. *zuzahlen*, etw. *zurückzahlen*. *Etw. in Zahlung geben* eine gebrauchte Sache beim Kauf einer neuen anrechnen lassen, *etw. in Zahlung nehmen*.

2 Vorgang des Zahlens.

Engl. 1. paying. 2. payment, settlement.

Zahlungsabkommen, ~s, ~, n:

Vereinbarung, nach der der internationale Zahlungsverkehr abgewickelt wird.

Engl. payments agreement.

Zahlungsbedingung, ~, ~en (meistens), f:

Kondition eines Geschäfts, wie Zahlungsort, Zahlungsweise, Zahlungsabwicklung und Zahlungszeitpunkt. Die Zahlungsbedingungen sind Teil der allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Engl. terms of payment Pl.

Zahlungsbefehl, ~s, ~e, m:

Veraltete Bezeichnung für Mahnbescheid.
Engl. payment order (issued by the court).

Zahlungsbilanz (→Bilanz), ~, ~en, f:

Die Zahlungsbilanz ist Teil der →Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR). Sie ist eine Statistik für ein Land, in der die Zahlungen zwischen Inland und Ausland innerhalb eines Jahres erfasst werden. Sie besteht aus der →Leistungsbilanz (unterteilt in Handelsbilanz, Dienstleistungsbilanz und Übertragungsbilanz), der →Kapitalbilanz, der →Devisenbilanz (Veränderung der Währungsreserven der Zentralbank) sowie einem Restposten (Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen). Da die Zahlungsbilanz nach dem Prinzip der Doppelten Buchführung geführt wird, ist sie rechnerisch immer ausgeglichen. Jeder Leistung steht eine entsprechende Gegenleistung gegenüber. Von einem *Zahlungsbilanzungleichgewicht* kann gesprochen werden, wenn eine Teilbilanz nicht ausgeglichen ist. Oft bezieht sich das Ungleichgewicht auf ein Leistungsbilanzdefizit oder einen Leistungsbilanzüberschuss. Die Zahlungsbilanzen der Staaten werden von den statistischen Ämtern veröffentlicht.

Geschichte: Zur Zeit des Merkantilismus im 17. und 18. Jahrhundert war man der Ansicht, dass der Reichtum eines Landes in seinen Edelmetallvorräten bestehen würde. Daher strebte man einen Handelsbilanzüberschuss durch höhere Exporte und geringere Importe an und versuchte durch Münzausfuhrverbote die Edelmetallabflüsse zu bremsen.

Zahlungsbilanzpolitik, ~statistik, ~ungleichgewicht.

Engl. balance of payments (BoP).

Zahlungseinstellung, ~, ~en, f:

Aufhören der Zahlungen eines Schuldners. Die Zahlungseinstellung ist ein Indiz für Zahlungsunfähigkeit.
Engl. cessation of payments.

Zahlungskarte, ~, ~n, f:

Karte, mit der Zahlungen an Verkaufsstellen vorgenommen werden können, wie Kreditkarten und Kundenkarten. Außerdem kann Bargeld an Bargeldautomaten entnommen werden.
Engl. payment card.

Zahlungsmittel, ~s, ~, n:

Geldtheorie: Sache, mit der eine Schuld bezahlt wird. *Gesetzliche Zahlungsmittel* sind die Zahlungsmittel, die nach Gesetz für die Begleichung einer Schuld akzeptiert werden müssen: Banknoten und Münzen, letztere allerdings nur bis zu einer bestimmten Menge (*beschränkt gesetzliche Zahlungsmittel*). Für Banknoten besteht keine Beschränkung der Annahmepflicht (*unbeschränkt gesetzliche Zahlungsmittel*). Die Zahlungsmittelfunktion des Geldes besteht darin, dass es für jede Art von Zahlung verwendet werden kann. *Zahlungsmittelumlauf*. *Reisezahlungsmittel* ausländische Banknoten und Münzen für Touristen. →Mittel.
Engl. currency, legal tender (gesetzliches Zahlungsmittel), medium of exchange.

Zahlungsmoral, ~, nur Sg., f:

Verlässlichkeit, mit der Schuldner ihre Rechnungen bezahlen. Handwerker beklagen schon seit einigen Jahren die *katastrophale Zahlungsmoral* ihrer Kunden. Auch der Staat habe eine schlechte Zahlungsmoral. Eine schlechte Zahlungsmoral kann vor allem Kleinbetriebe in den Ruin treiben.
Engl. paying habits Pl., payment behaviour.

Zahlungsort, ~es, ~e, m:

Ort, an dem eine Geldschuld erfüllt wird. Syn. Erfüllungsort.
Engl. place of payment.

Zahlungssystem (→System), ~s, ~e, n:

Instrumentarium und Bankverfahren, um den Geldumlauf zu vereinfachen. Zahlungssysteme werden von Unternehmen zum Kauf oder Verkauf von Waren und Dienstleistungen sowie für Gehaltszahlungen an ihre Angestellten genutzt. Der Staat benötigt sie bspw. für Steuereinnahmen oder Leistungszahlungen. Sie sind das wichtigste Medium für die Verteilung von Liquidität unter den Marktteilnehmern. Zahlungssysteme werden von den Zentralbanken überwacht. Die europäischen Zentralbanken haben ein Großbetragszahlungssystem für die Abwicklung von Euro-Zahlungen (→TARGET) eingerichtet.
Engl. payment system.

Zahlungsunfähigkeit, ~, ~en, f:

Unfähigkeit eines Wirtschaftssubjekts, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsunfähigkeit führt zur Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Syn. Illiquidität, →Insolvenz. Ggs. Zahlungsfähigkeit. Adj. *zahlungsunfähig* illiquid. →Konkurs, →Pleite.
Engl. insolvency.

Zahlungsverjährung, ~, ~en, f:

Bei der Besteuerung: Ansprüche aus einem Steuerschuldverhältnis verjähren nach fünf Jahren (§ 228 Abgabenordnung).
Engl. prescription of tax payments.

Zahlungsverkehr, ~s, ~e, m:

Empfang von einkommendem Geld und Auszahlung von Geld an andere. Übertragung von Zahlungsmitteln, um Forderungen für erbrachte Leistungen auszugleichen. Der Zahlungsverkehr wird heute überwiegend bargeldlos von den Banken über Girokonten abgewickelt. In der historischen Entwicklung wurden Zahlungen mittels Naturalgeld, ungeprägten und geprägten Edelmetallen, Buchgeld und Geldsurrogaten wie Wechseln und Schecks abgewickelt. Das bargeldlose Zahlungssystem entstand zuerst in Oberitalien im 12. Jahrhundert. *Barer Zahlungsverkehr* mittels Bargeld, *bargeldloser Zahlungsverkehr* Giroverkehr, *nationaler Zahlungsverkehr*, *internationaler Zahlungsverkehr*, *elektronischer Zahlungsverkehr*.
Engl. payment transactions Pl.

Zahlungsverkehr der Kurie m:

Geschichte: Die Finanztransaktionen der Päpste bestanden bis zum 11. Jahrhundert aus sporadischen Geldgeschenken wie dem Peterspfennig. Mit der Finanzierung der Kreuzzüge erweiterte sich das Finanzwesen des Heiligen Stuhls. Außerdem gab es neue oder wiederbelebte Zahlungen weltlicher und geistlicher Personen und Institutionen, wie Pfründen, Benefizien, Annaten, Servitien und Zehnte, so dass die Päpste bereits im 14. Jahrhundert erhebliche Summen einnahmen.
Engl. payment transactions of the Curia Pl.

Zahlungsverzug, ~(e)s, nur Sg., m:

Nicht termingerechte Begleichung einer Geldschuld. Zurückbleiben eines Schuldners mit der Zahlung der fälligen Zinsen und Tilgungen. Ein Mietverhältnis kann bei Zahlungsverzug fristlos durch den Vermieter gekündigt werden (§ 554 BGB). *Im Zahlungsverzug sein*.
Engl. default, default in payment.

Zahlungsziel, ~s, ~e, n: Zeitpunkt, zu dem eine Schuld spätestens bezahlt werden soll. Engl. date of payment.

Zahnarzt (→Arzt), ~es, Zahnärzte, m:

Beruf: Wer kranke Zähne behandelt. Zahnärzte sind meist freiberuflich tätig.
Zahnarzt-ausbildung, *~besuch*, *~helfer*, *~helferin*, *~honorar*, *~praxis*. *Zahnärztin*. *Kassenzahnarzt*.
Engl. dentist.

Zahnrad, ~(e)s, Zahnräder, n:

Technik: Mit Zacken ringsum versehenes Rad bei einer Maschine. Mittels Zahnrädern werden Drehbewegungen zwischen Wellen übertragen. Das Zahnrad ist das Symbol der Industrie.
Engl. gear wheel.

Zaibatsu (japan. zaibátsu Konzern), ~s, ~s (meist), m:

Japanische Bezeichnung für einen großen Familienkonzern. Es handelte sich um große Bank- und Industriekonglomerate, die von Familien kontrolliert wurden. Dazu gehörten Mitsui, Mitsubishi, Dai Ichi Kangyo, Sumitomo, Sanwa und Fuyo. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sie unter General MacArthur von der US-amerikanischen Militärregierung aufgelöst und mit dem Anti-Monopoly-Act von 1947 entflochten. In der Folgezeit bildeten sich jedoch wieder neue wirtschaftliche Verbundgruppen, die →Keiretsu genannt werden.
Engl. zaibatsu.

Zaikai (japan.) f: Japanisches Wort für die Finanzwelt. Engl. the financial world.

Zaimu-sho (japan.) n:

Japanisches Wort für das japanische Finanzministerium. Der Finanzminister heißt *Zaimu-daijin*. Das Ministerium hieß vor 1889 *Okura-sho*.
Engl. Ministry of Finance.

Zain, ~(e)s, ~e, m:

Technik: Gegossener Metallstab oder Metalbarren, der gewalzt wird und aus dem dann bspw. Münzrohlinge für die Münzprägung gestanz werden. *Zainsilber*. *Zainer*. Vb. *zainen*.
Engl. bar.

Zaire /sa-'ii-re/ n:

Frühere Bezeichnung für die Demokratische Republik →Kongo und für die Währungseinheit.
Zairer, *Zairerin*. Adj. *zairisch*.
Engl. Zaire.

Zakat /tssa-'kat/ (arabisch Tugend, Geben, fromme Gabe, Wohltätigkeit, von jüdisch-aramäisch Zakut) f:
Islam: Vorgeschriebene Gabe an Arme, gesetzmäßige Armensteuer oder Almosensteuer, im Unterschied zur →Sadaka, der freiwilligen Almosenspende. Sie ist eine der fünf Hauptpflichten der Muslime. Als Empfänger der Zakat werden im Koran (Sura II, 211) die Eltern, Verwandten, Waisen, Armen, Reisenden, Bettler und Sklaven genannt.

Die Zakat ist von folgenden Vermögensbestandteilen zu zahlen: 1. Feldfrüchten. 2. Früchten wie Weintrauben und Datteln. 3. Vieh. 4. Gold und Silber. 5. Kaufmannswaren. Für die erste und zweite Kategorie beträgt die Zakat 10 Prozent. Für die dritte Kategorie bestehen komplizierte Regelungen. Bei der vierten und fünften Kategorie beträgt die Zakat 2 1/2 Prozent.

Die Zakat kann direkt an die Personen, die auf sie Anspruch haben, verteilt werden. Besser ist jedoch zwecks geregelter Verteilung die Ablieferung an die muslimische Obrigkeit. Die Zakat gab es schon zu Zeiten Mohammeds.

Zakat-Kasse, ~*Pflicht*, ~*Zahlung*. Adj. *zakatpflichtig*. →Almosen.

Literatur: Enzyklopaedie des Islam, Band IV, Leiden/Leipzig 1934, Artikel *Zakat*.
Engl. zakat.

Zakopane n:

Bekannter Kurort und Wintersportort in der Woiwodschaft Kleinpolen/Polen am Nordrand der Hohen Tatra. Zakopane hatte im Jahr 2005 30.000 Einwohner.

Zambia n: Staat im südlichen Afrika. →Sambia. Engl. Zambia.

Zamindar (Hindi), ~s, ~i oder ~e oder ~s, m:

Landbesitzer in Indien, der von den Pächtern Pachteinnahmen bezieht. Grundherr. Die Zamindare trieben schon in vorkoloniale Zeit für die Großmoguln die Steuern ein. Zur Zeit der britischen Kolonialherrschaft in Indien trieben sie die Steuern für die Kolonialherren ein. Sie trieben viele Bauern durch zusätzliche Abgaben in den Ruin und eigneten sich immer mehr Land an. Das System der Steuererhebung, das auch *Zamindar-System* genannt wurde, wurde 1947 in Indien abgeschafft, besteht aber noch in Pakistan.

Engl. zamindar.

Zange (ahd. zanga) [8. Jh.], ~, ~n, f:

Vielseitig verwendbares Werkzeug, das zum Greifen, Halten, Biegen, Kneifen und Ziehen von Nägeln dient. Sie besteht aus zwei Backen, die gegeneinander bewegt werden.

Beiß-zange, *Brikett~*, *Flach~*, *Gasrohr~*, *Kneif~*, *Kombi~*, *Kombinations~*, *Rohr~*, *Rund~*, *Schmiede~*, *Schneid~*, *Spezial~*.

Engl. nippers Pl.

Zankapfel, ~s, Zankäpfel, m:

Angelegenheit, um die gestritten wird. Der Zankapfel heißt auf Lateinisch *pomum Eridos* Apfel der Eris. Das Wort stammt aus der griechischen Mythologie. Danach warf Eris, die Göttin der Zwietracht, einen Apfel mit der Aufschrift *der Schönsten* in eine Versammlung der Götter. Es kam dadurch zum Streit zwischen Hera, Athene und Aphrodite. Nachdem Paris den Apfel der Aphrodite zuerkannt hatte, kam es zum Trojanischen Krieg, der von Homer in der Ilias beschrieben wurde.

Engl. bone of contention.

Zanzibar n: Insel vor der Ostküste Afrikas, die zu Tansania gehört. →Sansibar. Engl. Zanzibar.

Zapata, Emiliano (Anenecuilco/Morelos/Mexiko 8.8.1879 – ermordet Chinameca/Mexiko 10.4.1919):

Mexikanischer Bauernführer, Revolutionär und Nationalheld. Er war der Sohn eines Kleinbauern. Ab 1906 war er revolutionär tätig, wobei seine Basis im mexikanischen Staat Morelos lag. Zusammen mit Pancho →Villa eroberte er zweimal 1911 und 1914 die Hauptstadt Mexiko. Sein Slogan war *Tierra y Libertad* (Boden und Freiheit). Einer seiner Aussprüche war: *la tierra es de quien la trabaja* (Das Land gehört dem, der es bearbeitet). Das von den Großgrundbesitzern annektierte Land sollte den Bauern zurückgegeben werden. Seit 1994 beruft

sich eine Befreiungsbewegung der indianischen Bevölkerung (Ejército Zapatista de Liberación Nacional, EZLN) im mexikanischen Bundesstaat Chiapas auf Emiliano Zapata. Der Film *Viva Zapata!* von 1952 mit Marlon Brando in der Hauptrolle porträtierte Zapatas Leben. *Zapatist*. Adj. *zapatistisch*.

Zapfsäule, ~, ~n, f:

Kastenförmiger Behälter auf einer Tankstelle, aus dem Benzin entnommen wird.

Die Preise an den Zapfsäulen sind schon wieder gestiegen.

Engl. petrol pump.

zappeln lassen:

Jemanden hinhalten, jemanden warten lassen, jemanden im Ungewissen lassen (Umgangssprache).

Engl. to keep someone on tenterhooks, to tantalize someone.

Zar /tssaar/ (russ. царь, von lat. Caesar Kaiser), ~en, ~en, m:

Slawischer Herrschertitel. Übertragen: Sehr reicher und einflussreicher Geschäftsmann.

Medienzar, Presse~. Syn. Magnat, Mogul, Tycoon. Adj. *zaristisch*.

Engl. czar, tsar.

Zara:

Marke der spanischen Bekleidungsfirma Inditex (Industria del Diseño Textil). Die Marke ist in zahlreichen Ländern mit Geschäften vertreten. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in La Coruña in Galicien/Spanien, wo im Jahr 1975 der erste Zara-Laden eröffnet wurde. Eigentümer ist der spanische Milliardär Amancio Ortega Gaona, dessen Vermögen vom *Forbes Magazine* im Jahr 2009 auf 18,3 Milliarden US-Dollar geschätzt wurde.

Zarathustra m:

Religion: Altiranischer Religionsgründer, der vor 2.500 Jahren lebte. Seine Lehre wird Zoroastrismus oder Parsismus genannt. Der Schöpfer der Welt heißt bei ihm Ahura Masda.

Engl. Zoroaster.

Zaster (Zigeunersprache saster Eisen) [20. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Umgangssprachliche Bezeichnung für Geld. Das Wort soll in der Gaunersprache in Berlin aufgekommen sein. *Zaster kommt aus dem Geldautomaten. Fernsehwerbung bringt ordentlich Zaster für die Sender. Her mit dem Zaster!*

Engl. money, dough.

Zauberei (ahd. zoubar) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Aberglaube: Etwas bewirken durch Einsatz von scheinbar übernatürlichen Kräften. Syn. Magie, Hexerei.

Zauberbuch, ~formel, ~glaube, ~hand, ~kasten, ~kraft, ~künstler, ~kunst, ~kunststück, ~spruch, ~stab, ~trank, ~trick, ~wesen. Zauberer, Zauberin. Vb. zaubern.

Engl. magic.

zaudern Vbi.: Mit einer Entscheidung zögern. *Zauderer. Zauderei*. Engl. to hesitate.

ZAV f:

Abk. für *Zentralstelle für Arbeitsvermittlung* der Bundesanstalt für Arbeit. Die ZAV vermittelt Arbeitnehmer ins Ausland.

Engl. center for employment.

ZB f: Abk. für Zentralbibliothek. Engl. central library.

z. B.: Abk. für *zum Beispiel*. Engl. for instance, for example, e.g.

ZDF n:

Abk. für das *Zweite Deutsche Fernsehen*. Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt mit Sitz in Mainz, die 1961 gegründet wurde.

Engl. second public service television (in Germany).

ZDH m:

Abk. für den *Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.*

Engl. central association of German handicraft.

Zecca /tse-ka/ (ital.), ~, Zecche, f: Italienische Bezeichnung für Münzstätte. Engl. mint.

Zeche (mhd. zeche Umlage) [seit dem 13. Jh. auch Bergwerk], ~, ~n, f:

1 Bergbau: Bergwerk. Syn. Mine, Grube.

Zechen-kokerei, ~schließung, ~sterben, ~stilllegung.

Ruhr-zeche, Steinkohle~.

Zechen haben meist bestimmte Namen, bspw. die *Zeche Zollern* in Dortmund oder die *Zeche Zollverein* in Essen. Die *Zeche Zollern* in Dortmund ist heute ein Industriedenkmal. Die stillgelegte *Zeche Zollverein* ist ebenfalls ein Industriedenkmal. Sie gehört seit dem Jahr 2001 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Über den Zechen befinden sich die charakteristischen Fördertürme. →Ruhrgebiet.

2 Wirtshausrechnung.

Zecher. Zecherei. Zech-gelage, ~preller, ~prellerei Form des Betrugs.

Vb. *zechen* viel Alkohol trinken. *Die Zeche zahlen* Die Folgen tragen müssen, *die Zeche prellen* Die Wirtshausrechnung nicht bezahlen. →Rechnung.

3 Frühere Bezeichnung für →Zunft in Bayern, Österreich und in Schlesien.

Engl. 1. mine, pit, colliery. 2. bill. 3. guild.

Zeche Concordia (lat. Eintracht) f:

Steinkohlenbergwerk in Oberhausen (Ruhrgebiet), das von 1854 bis 1968 in Betrieb war.

Zeche Hibernia (lateinischer Name von Irland) f:

Steinkohlenbergwerk in Gelsenkirchen (Ruhrgebiet), das 1854 von dem irischen Ingenieur William Thomas →Mulvany gegründet wurde. Aus dem Bergwerk entstand später die Hibernia AG. Die Zeche wurde 1925 stillgelegt.

Zeche Zollverein f:

Zeche zur Steinkohleförderung in Essen (Ruhrgebiet), die seit dem Jahr 2001 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört und besichtigt werden kann. Die Zeche wurde 1847 von dem Unternehmer Franz Haniel (1779-1868) gegründet. 1986 wurde die Zeche stillgelegt. Die Zeche ist auch wegen ihrer Backsteinhallen berühmt, die von den Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer zu Beginn der 1930er Jahre entworfen wurden.

Zechine /tse-'chii-ne/ (ital. zecchino, von ital. zecca Münzstätte), ~, ~n, f:

Numismatik: Alte italienische Goldmünze und Silbermünze. Die Goldmünze wurde erstmals unter dem Dogen Francesco Dona (1545-1553) in Venedig geprägt. Sie hatte den Wert von einem →Dukaten. Der Münzname Zechine wurde für zahlreiche italienische Münzprägungen übernommen. →Goldmünze.

Engl. zecchino, sequin.

Zedaka: Hebräische Bezeichnung für Gerechtigkeit, rechtschaffenes Verhalten, Almosenspende. →Sadaka.

Zedent (lat. cedere abtreten), ~en, ~en, m:

Recht: Gläubiger, der seine Forderung an einen Dritten abtritt. Vb. *zedieren* ein Forderungsrecht überlassen. →Zession.

Engl. assignor, transferor.

Zedler, Johann Heinrich (Breslau/Schlesien 7.1.1706 – Leipzig 1763):

Deutscher Buchhändler und Verleger in Leipzig und Halle. Er verlegte das umfangreiche Lexikon des 18. Jahrhunderts: *Großes vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste*, Halle und Leipzig 1732-1754 (64 Bände und 4 Ergänzungsbände). Es wird als Zedlers Lexicon oder der alte Zedler angeführt. Neu war, dass das Lexikon nach seinem Verleger statt wie vorher üblich nach seinem Verfasser oder Herausgeber benannt wurde. Diese Tradition wurde später von Brockhaus, Larousse und anderen fortgeführt. An der Enzyklopädie arbeiteten neun Redakteure. Hauptredakteur war Johann Christoph Gottsched (1700-1766). Es war die erste Enzyklopädie, in der Biographien lebender Persönlichkeiten enthalten waren. Zedlers Universallexicon ist noch heute eine zuverlässige Quelle für Auskünfte über Persönlichkeiten und Institutionen des 18. Jahrhunderts.

Zedler gab auch Luthers deutsche Schriften in 28 Bänden heraus (1728-1734).

Zeebrügge n:

Der Hafen von →Brügge-Zeebrügge in Belgien gehört zu den größten Containerhäfen Europas. Außerdem dient er dem Export und Import von Automobilen, der Fischerei und dem Fährverkehr nach Großbritannien.

Zehlendorf n: Ortsteil des Berliner Bezirks Steglitz-Zehlendorf.

Zehn (ahd. zehan) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Mathematik: Kardinalzahl 10. Sie ist Grundlage des →Dezimalsystems.

Zehn-kampf, ~zahl. *Zehntel* zehn Prozent. Adj. *zehnfach*, *zehnköpfig*, *zehnmalig*, *zehnminütig*, *zehnprozentig*, *zehnstellig*, *zehnstöckig*, *zehntätig*, *zehnteilig*, *zehnwöchig*. *Die zehn Gebote*. *Zehn Finger*.
Engl. ten.

Zehner, ~s, ~, m: Numismatik: Früheres deutsches Geldstück im Wert von 10 Kreuzern. Engl. zehner.

Zehnergruppe, ~, nur Sg., f:

1962 innerhalb des Internationalen Währungsfonds gegründetes Gremium der 10 wichtigsten Industriestaaten: Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Schweden, USA. Seit 1984 gehört auch die Schweiz dazu. Die Mitglieder stimmen ihre Währungspolitik aufeinander ab. Auch: G-10-Staaten.

Engl. Group of Ten (G 10).

Zehn Gebote Pl.:

Religion: Grundlegende Gebote des Judentums und Christentums, die für alle Gläubigen gelten. Die Zehn Gebote finden sich in der Bibel, 2. Buch Mose 20,2-17. Die Zehn Gebote wurden nach der Geschichte der Bibel dem Moses auf dem Berg Sinai von Gott gegeben. Sie lauten:

1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Du sollst dir kein Bildnis machen.
3. Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht missbrauchen.
4. Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.
5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
6. Du sollst nicht töten.
7. Du sollst nicht ehebrechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
10. Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus.

Das Bilderverbot wurde im Christentum meist nicht beachtet. Außerdem wurde im Christentum der Ruhetag vom Sabbat auf den Sonntag verlegt.

Engl. The Ten Commandments Pl., The Decalog.

Zehnstundenbill, ~, nur Sg., f:

Gesetz über den Zehnstundentag für Jugendliche und Arbeiterinnen, das am 8. Juni 1847 vom englischen Parlament beschlossen wurde. Es war das erste Gesetz, das die Arbeitszeit einschränkte. Es wurde als Erfolg der Arbeiterklasse gefeiert. Syn. Zehnstundengesetz.

Engl. ten hour bill.

Zehnte (mhd. zehende, ahd. zehanto Abgabe des zehnten Teils, von ahd. zehan zehn, germanisches Wort) [8. Jh.], ~n, ~n, oder Zehnt, ~en, ~en, auch Zehent, ~en, ~en, m:

Steuerrechtsgeschichte: Frühere Steuer, überwiegend in Form von Naturalien, aber auch in Geld. 10 % des Einkommens, besonders des Ertrags von Grundstücken, das nach biblischen Vorschriften (besonders 3. Buch Mose 27,30ff) an die Priester abzugeben war. Im europäischen Mittelalter (seit dem 6. Jh.) mussten die Bewohner den *Kirchenzehnten* als zehnten Teil der landwirtschaftlichen Erträge an die Kirche zahlen. Als *Feldzehnt* oder *Fruchtzehnt* in Form von Getreide, Obst usw., als *Viehzehnt* in Form von Tieren und Tiererzeugnissen wie Eiern, Milch, Honig usw. Seit dem Hochmittelalter musste ein *Papstzehnt* vom Klerus an den Vatikan gezahlt werden. Im 16. Jahrhundert wurde zwischen dem *großen Zehnt* (Kornzehnt) und dem *kleinen Zehnt* (Viehzehnt) unterschieden.

Als *Zehntner* oder *Decimator* wurde der Eintreiber oder Empfänger des Zehnten bezeichnet.

Der Zehnte wurde seit der Französischen Revolution abgeschafft und durch die →Kirchensteuer als Geldabgabe ersetzt. Im Französischen heißt der Zehnt die *dîme*. Syn. Dezem, Decima (lat.).

Zehnt-abgabe, ~acker, ~einnehmer, ~gebot, ~herr, ~herrschaft, ~hof, ~land, ~pflicht, ~pflichtige, ~recht, ~register, ~scheuer, ~scheune zur Aufbewahrung des Zehnten. *Zehntherr* wer den Zehnten erhält.

Armen-zehnt, →*Berg~* im Bergbau, *Feld~*, *Flachs~*, *Fleisch~* auf geschlachtete Tiere, *Frucht~*, *Groß~*, *Hanf~*, *Heu~* auf geerntetes Heu, *Holz~* auf geschlagenes Holz, *Kirchen~*, *Klein~*, *Kreuzzugs~* zur Finanzierung der Kreuzzüge, *Papst~*, *Sack~* in Geld zu zahlender Zehnt, *Vieh~*, *Wein~* auf gekelterte Weine, *Wirtschafts~*.

Adj. *zehntfrei*, *zehntpflichtig*. *Den Zehnten erheben*, *fordern*, *geben*.

→Gült, →Steuer, →Zakat.

Engl. tithe.

Zehntel, ~s, ~, n:

Der zehnte Teil, 10 Prozent. *Eine Zehntelunze Feingold. Ein Zehntel der Summe.*
Engl. tenth part.

Zehrung (mhd. zeren) [13. Jh.], ~, ~en, f:

Was man verzehrt oder zum Unterhalt braucht, Nahrung (veraltet). Den wandernden Gesellen wurde früher ein *Zehrpennig* für die Weiterreise gezahlt.

Zehrgeld (veraltet). *Verzehr* Verbrauch. *Wegzehrung*. Vb. von etw. *zehren* sich von etwas ernähren, etw. *verzehren*.

Engl. provisions Pl.

Zeichen (ahd. zeihhan) [8. Jh.], ~s, ~, n:

1 Hinweis, *Kennzeichen*. Symbol. Ein *Zeichenschutz* wird durch Eintragung eines Warenzeichens in die Warenzeichenrolle beim Deutschen Patentamt in München erworben.

Firmen-zeichen Logo, *Güte- Gütesiegel*, *Hand-~, Hoheits-~, Marken-~, Prüf-~, →Umwelt-~, Wahr-~, →Waren-~, →Wasser-~* bei Banknoten. →Marke, →Siegel.

2 Aktenzeichen bei einem offiziellen Schreiben.

Engl. 1. mark, sign. 2. reference number.

Zeichengeld, ~es, ~er, n:

Geldtheorie: Geld ohne intrinsischen Wert, das seine Wertkennzeichnung nur repräsentiert, besonders Papiergeld.

Engl. paper money.

Zeichnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zeichnen*. Börse: Bestellung von Wertpapieren (Aktien, Anleihen) vor ihrer Ausgabe. Falls die Emission überzeichnet ist, erfolgt eine Zuteilung.

Zeichnungsangebot, ~*bedingung*, ~*betrag*, ~*datum*, ~*einladung* Prospekt, ~*frist*, ~*gewinn*, ~*kurs*, ~*prospekt*, ~*schein*. *Zeichner*.

Anleihe-zeichnung, *Über-~*. Vb. Wertpapiere *zeichnen*.

2 Nur Sg.: *Das Zeichnen*. Das Unterschreiben.

Zeichnungs-berechtigte, ~*berechtigung*, ~*vollmacht*.

Adj. *zeichnungsberechtigt*. Vb. *zeichnen* unterschreiben.

3 Bildliche Darstellung auf Papier, Illustration.

Zeichner. *Bleistif-zeichnung*, *Kohle-~, Tusche-~*. *Technische Zeichner* Beruf.

Engl. 1. subscription. 2. signing. 3. design, drawing, illustration.

Zeichnungsbedingung, ~, ~en (meist), f:

Modalitäten bei der Bestellung von Wertpapieren, die im Zeichnungsprospekt veröffentlicht werden. Zu den Zeichnungsbedingungen bei Anleihen gehören die Zeichnungsfrist, die Stückelung, die Laufzeit, die Verzinsung, die Tilgung, der Emissionskurs und der Rückzahlungskurs.

Engl. terms of subscription Pl.

Zeichnungsfrist (→Frist), ~, ~en, f:

Zeitraum, innerhalb dessen ein angebotenes Wertpapier gekauft werden muss.

Engl. subscription period.

Zeichnungsgewinn, ~s, ~e, m:

Gewinn, der in der Differenz zwischen dem Ausgabepreis einer neuen Aktie und der ersten Notierung an der Börse liegt. Der Zeichnungsgewinn kann erheblich sein.

Engl. profit on the first trading day of an IPO.

Zeidler (ahd. zidalari) [10. Jh.] oder Zeideler, ~s, ~, m:

Frühere Berufsbezeichnung für Imker. Bienenzüchter. *Zeidlerei* Bienenzucht (veraltet). Vb. *zeideln* Honig gewinnen (veraltet).

Engl. keeper of bees.

Zeil f:

Haupteinkaufsstraße in Frankfurt am Main. Im Jahr 2007 wurden zu Stoßzeiten über 13.000 Passanten pro Stunde gemessen.

Zeile (ahd. zila) [9. Jh.], ~, ~n, f:

Horizontale Anordnung von Text oder Zahlen, bspw. in einer →Tabelle. Ggs. Spalte.

Zeilen-abstand, ~anfang, ~ende, ~gussmaschine in der Setzerei, *~honorar* für Journalisten, *~länge, ~preis* bei einer Anzeige.
Engl. line, row.

Zeiss oder **Zeiß, Carl** (Weimar 11.9.1816 – Jena 3.12.1888):

Deutscher Unternehmer. 1846 gründete er das nach ihm benannte Unternehmen (Zeiss-Werke, Carl Zeiss Jena) der feinmechanischen und optischen Industrie, in dem er anfangs Objektive für Mikroskope herstellte. Im Jahr 1866 hatte er sein tausendstes Mikroskop hergestellt. Dabei arbeitete er mit dem Professor für Optik an der Universität von Jena, Ernst Carl → Abbe (1840-1905), sowie mit dem Glasmacher Otto Schott (1851-1935) zusammen. 1926 wurde die Tochterfirma Zeiss Ikon in Dresden gegründet, die große Mengen von Kameras mit Zeiss-Objektiven herstellte.

Zeit¹ (ahd. zit) [8.Jh.], ~, ~en, f:

1 Messbare Dauer, während der ein Prozess abläuft. Zeitraum. Zeitangaben sind für alle ökonomischen Betrachtungen sehr wichtig.

Zu einzelnen Zeitspannen: → Sekunde, → Minute, → Stunde, → Tag, → Woche, → Monat, → Quartal, → Halbjahr, → Jahr, → Dekade, → Jahrhundert.

Der Zeitverlauf wird auch in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eingeteilt.

Zeit-abschnitt, ~angabe, ~arbeit, ~arbeiter, ~arbeiterin, ~arbeitskraft, ~aufwand, ~budget, ~dauer, ~druck, ~einheit, ~einteilung, ~erfassung, ~ersparnis, ~faktor, ~fenster, ~frage, ~geschäft, ~gewinn, ~größe, ~horizont, ~karte für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, *~knappheit, ~limit, ~lohn, ~lupe, ~management, ~mangel, ~maß, ~messung, ~moment, ~nahme, ~not, ~periode, ~personal, ~perspektive, ~plan, ~planer, ~planung, ~problem, ~punkt, ~raffer, ~rahmen, ~raum* Periode, *~reihe, ~schiene, ~schrift, ~soldat* Ggs. Berufssoldat, *~spanne, ~studie, ~unterschied, ~vergeudung, ~verlauf, ~verlust, ~verschiebung, ~verschwendung, ~vertrag, ~vertreib, ~verzögerung* Time-lag, *~verzug, ~vorsprung, ~zeuge, ~zone.*

Anlern-zeit, →Arbeits~, →Aus~, Ausbildungs~, Bearbeitungs~, Bedenk~, →Fehl~, →Frei~, →Gleit~, Jahres~, →Karenz~, →Lauf~, Sommer~, →Sperr~, Tages~, Übergangs~, Uhr~, Urlaubs~, →Vorgabe~, Warte~, Winter~, Zwischen~.

→ *Ladenöffnungszeiten* Pl., *Not~, Öffnungs~, Spitzen~.* → *Saure-Gurken-Zeit.*

Adj. *zeitlich, zeitaufwendig, zeitintensiv, zeitraubend, zeitsparend, zeitweilig, zeitweise* temporär. Adv. *teilzeit, vollzeit* arbeiten. *Zeit schinden.* Redewendung *Zeit ist Geld.* Sprichwort *Kommt Zeit, kommt Rat.*

2 Zeitalter, Epoche. Die Einteilung der vorgeschichtlichen Zeit in Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit stammt von dem dänischen Prähistoriker Christian Jürgensen Thomsen (1788-1865).

Zeit-alter, ~geist, ~genosse, ~geschmack, ~läufte Pl.

Blüte-zeit, →Gründer~, Stein~. *Glanzzeiten* Pl. *In guten wie in schlechten Zeiten. Goldene Zeiten.*

Engl. 1. time. 2. time, period, age, era, epoch.

Zeit², nur Sg. mit bestimmtem Artikel, f:

Deutsche Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Wissen und Kultur, die in Hamburg erscheint. Sie wurde 1946 von Gerd Bucerius u.a. gegründet. Im Jahr 2007 lag die Auflage bei 487.000 Exemplaren. Die Zeitung wurde 1996 von der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck übernommen.

Engl. Die Zeit.

Zeitarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Arbeit für einen befristeten Zeitraum bei einem Unternehmen. Ein *Zeitarbeiter (Zeitarbeitnehmer)* wird von einer *Zeitarbeitsfirma (Zeitarbeitsunternehmen)* eingestellt und an andere Unternehmen für bestimmte Zeiträume verliehen. Für den Zeitarbeiter ergeben sich daher unterschiedliche Einsatzorte, wechselnde Kollegen sowie wechselnde Aufgaben. In Deutschland sind Zeitarbeiter unbefristet bei der Zeitarbeitsfirma angestellt und haben auch dann Anspruch auf Bezahlung, wenn kein Auftrag bei einem Unternehmen vermittelt werden kann (Garantielohn). Hauptsächlich Arbeitsgebiete liegen im kaufmännischen und im gewerblichen Bereich. Seit den 1980er und 1990er Jahren hat die Zeitarbeit in Westeuropa stark zugenommen, wenn auch in verschiedenen Ländern unterschiedlich stark. In Deutschland gab es 1999 etwa 200.000 Zeitarbeitnehmer, in Großbritannien etwa 1 Million. Zeitarbeit wird wegen häufig unseriöser Arbeitsverträge, ungeklärter Arbeitsbedingungen und geringer Löhne kritisiert. Sie wird, wie auch → *Scheinselbständigkeit*, zu den prekären Beschäftigungsverhältnissen gerechnet. Seit den 2000er Jahren sind auf Initiative der Arbeitsämter Personal-Service-Agenturen (PSA) entstanden, die Arbeitnehmer ausleihen. Syn. *Arbeitnehmerüberlassung, →Leiharbeit. Zeitarbeitbranche.*

Engl. temporary work, temporary agency work.

Zeitbudgeterhebung 2001/2002 f:

Vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder durchgeführte Erhebung zur Zeitverwendung in Deutschland. Befragt wurden rund 12.000 Personen ab 12 Jahren.

Engl. time budget survey (Survey on time use).

Zeitfenster, ~s, ~, n:

Bestimmte Zeitspanne, in der ein Ereignis eintreten kann. Das Ereignis fällt zwischen einen frühesten und einen spätesten Termin. Günstige Zeitspanne, die genutzt werden soll.

Es ergab sich ein historisch einmaliges Zeitfenster.

Engl. window of opportunity.

Zeitgeist [18. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Die vorherrschende geistige Haltung einer Epoche oder eines Jahrzehnts in einem Land. Die vorherrschende Ideologie. Das Wort lässt sich auf Johann Gottfried von Herder, *Kritische Wälder* (1769) zurückführen. Das deutsche Wort Zeitgeist wird auch im Englischen mit derselben Bedeutung verwendet. Die englische Aussprache ist /'siit-gaist/.

Zeitgeistforschung. Redewendung *Dem Zeitgeist zum Opfer fallen*. → Ideologie.

Engl. spirit of the time, zeitgeist.

zeitgemäß Adj.: aktuell. Ggs. unzeitgemäß. Engl. up-to-date.

Zeitgeschäft, ~(e)s, ~e, n:

Börsengeschäft, das zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt wird. Syn. → Termingeschäft. Ggs. Kassageschäft.

Engl. future business.

Zeitgeschichte, ~, nur Sg., f:

Geschichte der Gegenwart und der jüngsten Vergangenheit. Adj. *zeitgeschichtlich* (Dokument).

Engl. contemporary history.

Zeithorizont, ~(e)s, ~e, m: Zeitraum, der bei einer Entscheidung zugrunde gelegt wird. Engl. time horizon.

Zeit ist Geld:

Geflügeltes Wort, das nach Diogenes Laertius, *Leben und Meinungen berühmter Philosophen*, fünftes Buch, zweites Kapitel, 40, der griechische Philosoph Theophrast aus Eresos auf Lesbos (372 – 287 v.u.Z.) ständig im Munde führte (*Zeit ist der kostbarste Aufwand*). Das Wort findet sich auch bei Benjamin Franklin, Ratschläge an einen jungen Kaufmann, 1748.

Engl. Time is money.

Zeitkarte, ~, ~n, f:

Fahrkarte im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), mit der im Verkehrsnetz zu einem reduzierten Preis innerhalb eines Zeitraums gefahren werden kann, bspw. als Wochenkarte oder Monatskarte.

Engl. season ticket.

Zeitlohn (→Lohn), ~(e)s, Zeitlöhne, m:

Der gezahlte Lohn ist das Produkt aus den gearbeiteten Stunden und dem Stundenlohnsatz. Der Lohn ist unabhängig von der tatsächlichen Leistung, im Unterschied zum Leistungslohn oder Akkordlohn.

Zeitlohnsystem.

Engl. time wage.

Zeitmanagement (→Management), ~s, ~s, n:

Methoden zur optimalen Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit. Das Zeitmanagement geht von einer Analyse des aktuellen Zustands aus und versucht, Leerläufe und schlecht genutzte Zeiten auszuschalten.

Engl. time management.

zeitnah Adj.:

In zeitlicher Nähe, bald (Behördensprache). *Zeitnähe*.

Engl. soon, in a short time, in the near future.

Zeitraffer, ~s, nur Sg., m:

Technik beim Film, bei der die Aufnahmen in stark beschleunigter Form erscheinen. Ggs. Zeitlupe.

Zeitraffertempo.

Engl. quick motion.

Zeitreihe, ~, ~n, f:

Statistik: Anzahl von Daten, die in zeitlicher Abfolge gewonnen werden, bspw. die Arbeitslosenzahlen der letzten 20 Jahre zu bestimmten Zeitpunkten. Mit der *Zeitreihenanalyse* sollen Trends erkannt und Prognosen ermöglicht werden.

Engl. time series.

Zeitschrift [17. Jh.], ~, ~en, f:

Pressewesen: Regelmäßig erscheinende Druckschrift, die nicht täglich erscheint wie eine →Zeitung, sondern wöchentlich, monatlich oder vierteljährlich. Unterhaltungszeitschriften werden auch Illustrierte genannt. Periodikum. Zeitschriften haben eine Zwischenstellung zwischen den aktuelleren Zeitungen und den ausführlicheren Büchern.

Zeitschriften-abonnement, ~artikel, ~auflage, ~auslage, ~reporter, ~verleger.

Berufs-zeitschrift, Fach~, Firmen~, Frauen~, Kunden~, Mitarbeiter~, Mitglieder~, Mode~, Monats~, Obdachlosen~, Programm~, Publikums~, Unterhaltungs~, Verbands~, Verbraucher~, Werks~, Wirtschafts~, Wochen~.

Engl. magazine, journal, periodical.

Zeitstudie, ~, ~n, f:

Beobachten und Festlegen von Zeiten für einen Bearbeitungsvorgang in Betrieben. Zeitstudien dienen zur Feststellung von Vorgabezeiten für die Leistungsentlohnung. Auch: Zeit- und Bewegungsstudie. →Akkord, →Taylorismus.

Engl. work time study, time and motion study.

Zeitung (mittelniederdeutsch tidinge Nachricht) [13. Jh.], ~, ~en, f:

Pressewesen: Täglich erscheinende Druckschrift mit den neusten Nachrichten. Zeitungen werden zunehmend vom Fernsehen und vom Internet zurückgedrängt. In Aachen gibt es das *Internationale Zeitungsmuseum* (www.izm.de).

Geschichte: Vorläufer der modernen Zeitungen waren die *Newen Zeitungen* seit dem 16. Jahrhundert, die von Kometen, Missgeburten, Kriegen und Entdeckungen berichteten.

Zeitung-abonnement, ~abonnet, ~abonnetin, ~annonce, ~anzeige, ~artikel, ~auflage, ~ausschnitt, ~austräger, ~austrägerin, ~beilage, ~bericht, ~bote, ~botin, ~druck, ~drucker, ~druckerei, ~ente falsche Pressemeldung, ~händler, ~händlerin, ~inserat, ~journalist, ~journalistin, ~käufer, ~käuferin, ~kiosk, ~kommentar, ~korrespondent, ~korrespondentin, ~kritik, ~laden, ~leser, ~leserin, ~meldung, ~papier, ~redakteur, ~redakteurin, ~redaktion, ~reklame, ~reporter, ~reporterin, ~stand, ~steuer, ~überschrift, ~verkäufer, ~verkäuferin, ~verlag, ~verleger, ~verlegerin, ~werbung, ~wesen, ~zusteller Nebenjob am frühen Morgen, *~zustellerin, ~zustellung.*

Abend-zeitung, Boulevard~, Lokal~, Morgen~, Qualitäts~, Regional~, Sensations~, Sonntags~, Tages~, Wirtschafts~.

→Presse, →Zeitschrift.

Engl. newspaper.

Zeitungssteuer (→Steuer) f:

Steuerrechtsgeschichte: Historische Steuer auf Zeitungen und Zeitschriften, die in einer Reihe europäischer Länder erhoben wurde. Bei der Besteuerung wurde ein Steuerstempel auf die Zeitung gedrückt. Die erste Zeitungssteuer gab es 1674 mit den Dagbladzegel in den Niederlanden.

Engl. newspaper tax.

Zeitverschwendung, ~, ~en, f: Tätigkeit, mit der Zeit vergeudet wird. Engl. waste of time.

Zeitverzögerung, ~, ~en, f: →Time-lag. Engl. time lag.

Zeitwert, ~(e)s, ~e, m:

Preis, der sich tatsächlich auf dem Markt für einen Vermögensgegenstand erzielen lässt. Der Zeitwert ist für die Bilanzierung vorgeschrieben. Nach dem Niederstwertprinzip darf er nicht über den Anschaffungskosten oder den Herstellungskosten vermindert um die Abschreibungen liegen.

Syn. gemeiner Wert, Tageswert, Marktwert, Verkehrswert, Gegenwartswert.

Engl. time value, market value, current value.

Zeitzeuge, ~n, ~n, m:

Geschichte: Wer bei einem historischen Ereignis dabeigewesen ist und darüber berichten kann. Berichte von Zeitzeugen sind eine wichtige Quelle der historischen Forschung. Zeitzeugen erzählen oft auch Schulklassen über ihre Erlebnisse.

Zeitzeugin. Zeitzeugenbericht.

Der Literaturnobelpreis ging dieses Jahr wieder an einen Vertreter der Zeitzeugenliteratur.
Engl. contemporary witness.

Zellstoff, ~es, ~e, m:

Warenkunde: Pflanzlicher Stoff, der die Zellwände der Pflanzen bildet. Der Zellstoff von Holz, Stroh und Grasarten wird zur Papierherstellung verwendet. Syn. Zellulose.
Engl. cellulose.

Zelluloid (engl., von lat. cellula kleine Zelle, von lat. cella Zelle und engl. ~oid ähnlich, von gr. εἶδομαι ähnlich sein) [20. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Kunststoff, der Horn ähnelt. Er wird durch Auflösung von Kampfer und Dinitrozellulose in Alkohol hergestellt. Zelluloid wurde früher für Haarkämme, Zahnbürsten und Füllfederhalter verwendet. Zelluloid ist ein früher Kunststoff, der noch ganz organischen Ursprungs ist. Syn. Zellhorn.
Engl. celluloid.

Zeltstadt, ~, Zeltstädte, f:

Siedlung aus Zelten, die Obdachlose in den USA besonders in der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008/2009 errichteten. Die Menschen hatten zuvor oft ihre Häuser wegen Überschuldung verloren. Syn. Zeltlager.
Engl. Tent City.

Zement /tssee-'ment/ (mhd. ziment, von lat. caementum Bruchstein, Mörtel, von lat. caedere hauen, klopfen, brechen) [13. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Baustoff zur Herstellung von Beton und Mörtel. Zement wird durch Brennen von Kalk und Ton hergestellt. Die Weltzementproduktion betrug im Jahr 1994 1.354 Mio. Tonnen.

Zement-beton, ~boden, ~estrich, ~fabrik, ~hersteller, ~mörtel, ~sack, ~werk.

Vb. Eine Situation *zementieren* verfestigen.

Engl. cement.

Zenit /tssee-'niit/ (ital. zenit, aus dem Arabischen), ~(e)s, nur Sg., m:

Höhepunkt. *Karrierezenit. In den zwanziger Jahren stand er im Zenit seines Erfolges.*

Engl. zenith.

Zensor /'tsseen-sor/ (lat. censor Schätzer, von lat. censere Vermögen schätzen), ~s, ~en, m:

Geschichte: Altrömischer Beamter, der u.a. die Vermögensschätzung (Census) und die Sittenkontrolle vornahm, staatliche Bauaufträge vergab und die staatlichen Einkünfte verpachtete. Das *Zensoramt* (lat. censura) war das vornehmste Amt im alten Rom, das nur Konsularen (gewesenen Konsuln) vorbehalten war.

Engl. censor.

Zensur /'tsseen-'suur/ (lat. censura Prüfung, Beurteilung, Aufsicht. Zensoramt in Rom zur Vermögenseinschätzung und Sittenkontrolle, →Zensus) [16. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: Kirchliche oder staatliche Kontrolle von Druckerzeugnissen, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. In der römisch-katholischen Kirche gibt es ein Verzeichnis verbotener Bücher, den *Index librorum prohibitorum*.

Zensurbestimmung. Zensor. Pressezensur. Vb. etw. *zensieren* verbieten.

→Bücherverbrennung, →Imprimatur.

2 Note in einer Prüfung, Leistungsbewertung.

Zensurenkonferenz. Vb. eine Leistung *zensieren* benoten.

Engl. 1. censorship. 2. mark, grade.

Zensus /'tsseen-suss/ (lat. census Vermögenseinschätzung, Volkszählung, von lat. censere Vermögen schätzen, besteuern), ~, ~, m:

Statistik: Volkszählung zu einem Stichtag. Im alten Rom die Erfassung des Personenstandes und des Vermögens der erwachsenen männlichen Bürger für Zwecke des Militärdienstes und der Besteuerung.

Zensusmerkmal. →*Mikro-zensus, Vermögens~.*

Engl. census.

Zentimeter (lat. centum hundert, Abk. cm), ~s, ~, m:

Längenmaß im metrischen System. Hundertstel eines Meters. *Zentimetermaß. Kubik-zentimeter, Quadrat~.*

Engl. centimetre.

Zentner /'tsent-ner/ (ahd. centenari, von mittellat. centenarius Hundertpfundgewicht, von lat. centum hundert. Abk. Ztr.) [11. Jh.], ~s, ~, m:

1 Gewichtseinheit: 1 Zentner (Ztr.) = 100 Pfund (Pfd.) = 50 Kilogramm (kg). *Doppelzentner* = 100 Kilogramm. →Gewichtsmaß. *Zentnerlast*.

2 Gewichtsmaß: Zentner in der Bibel, hebräisch kikkar: 3.000 Lot, ungefähr 35 kg.

Engl. 1. centner, 50 kilograms, entspricht ungefähr dem britischen Hundredweight (50,802 kg).

Zentralafrikanische Republik (sango: Ködrö tî Bê-Afrika, französisch: République centrafricaine) f:

Staat in Zentral-Afrika. Hauptstadt: Bangui. Einwohner: 3,4 Mio. (1997), 4 Mio. (2005). Fläche: 622.436 km².

Amtssprachen: Sango, Französisch.

Währung: CFA-Franc. Bruttonationaleinkommen 2005 je Einwohner in US-Dollar: 350.

BIP 2005: 1,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2005: Landwirtschaft: 54 %. Industrie: 21 %. Dienstleistungen: 25 %.

Außenhandel: Import: Industriegüter, Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Brennstoffe. Export: Diamanten, Kaffee, Holz, Baumwolle, Tabak, Gold.

Geschichte: Die Zentralafrikanische Republik war eine französische Kolonie. Sie wurde am 13.8.1960 unabhängig.

Zentralafrikaner, Zentralafrikanerin. Adj. *zentralafrikanisch*.

Engl. Central African Republic.

Zentralarbeitsgemeinschaft (Abk. ZAG) f:

Geschichte: Die *Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer* wurde am 15. November 1918 in Deutschland gebildet, um den Forderungen der Revolution nach Sozialisierung entgegenzutreten. Sie bestand bis 1924 und wurde von den kapitalismusfreundlichen Gewerkschaftsführern gestützt. Die ZAG wurde auch Stinnes-Legien-Abkommen nach den Spitzenvertretern genannt.

Zentralbank /tssen-'traal/ (→Bank), ~, ~en, f:

Geldpolitik: Bank mit dem Monopol der Ausgabe von Banknoten. Sie können die liquideste Form von Geld, Bargeld, schaffen. Dieses Geld wird *Zentralbankgeld* genannt. Aufgaben einer Zentralbank sind die Sicherung der Stabilität des Preisniveaus, die Geldversorgung der Wirtschaft, die Regelung des Zahlungsmittelumschlags und das Halten der offiziellen Währungsreserven. Zentralbanken sind in verschiedenen Staaten unterschiedlich unabhängig von Weisungen der Regierungen.

Geschichte: Die modernen europäischen Zentralbanken wurden seit Ende des 17. Jahrhunderts gegründet. Oft hatten sie ursprünglich nicht das Banknotenausgabemonopol, sondern mussten sich erst gegenüber den →Zettelbanken durchsetzen. Die ältesten Zentralbanken sind die Sveriges Riksbank (1668 gegründet), Bank of England (1694), Bank of Scotland (1695), Banque de France (1800), die dänische Nationalbanken (1813), die Nederlandsche Bank (1814), Norges Bank (1816), die Nationalbank Österreich (1816), Banco de Portugal (1846) und die Banque Nationale von Belgien (1850). Späte Gründungen waren die Nationalbank der Schweiz (1907) und das Federal Reserve System der USA (1913). Syn. Nationalbank, →Notenbank, Währungsbank.

Zentralbank-geld, ~museum, ~politik Geldpolitik, ~rat, ~unabhängigkeit. →Deutsche Bundesbank, →Europäische Zentralbank.

Engl. central bank.

Zentralbankgeld (→Geld), ~(e)s, ~er (selten), n:

Geldtheorie: Von einer Zentralbank ausgegebenes Bargeld. Da Zentralbanken eine Monopolstellung beim Angebot von Bargeld haben und daher den Zinssatz, für den sie den Kreditinstituten Liquidität zur Verfügung stellen, festlegen können, können sie die Geldschöpfung insgesamt, d.h. die Zunahme des Zentralbankgeldes kontrollieren. Das Zentralbankgeld ist Teil der Geldmenge. Syn. umlaufendes Bargeld, Basisgeld, Geldbasis, Zentralbankgeldmenge. →Geldpolitik.

Engl. monetary base.

Zentrale, ~, ~n, f: Zentrale Verwaltungsstelle eines Unternehmens. Engl. head office.

Zentraleinheit (Abk. ZE), ~, ~en, f:

Informatik: Wichtigste Einheit eines Computers, die die Daten verarbeitet.

Engl. central processing unit (CPU).

Zentralisation des Kapitals f:

Marxismus: Begriff von Karl Marx für die Anhäufung des Kapitals bei einer ständig sinkenden Zahl von Kapitaleigentümern. →Konzentration des Kapitals.

Engl. centralization of capital.

Zentralisierung (lat. centralis in der Mitte), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zentralisieren*: Versammeln der Entscheidungsmacht an einer Stelle. Unterordnung unter ein zentrales Organ. Syn. Zentralisation. Ggs. Dezentralisierung.

Zentralisierungstendenz. Zentralismus. Adj. *zentral, zentralisiert, zentralistisch.* Vb. etw. *zentralisieren* zusammenziehen, straffen.

2 Vorgang des Zentralisierens.

Engl. 1. centralizing. 2. centralization.

Zentralstaat (→Staat), ~es, ~en, m:

Politik: Staatsform, bei der die Staatsgewalt bei einer zentralen Stelle konzentriert ist. Frankreich ist ein typischer Zentralstaat. Im Ggs. dazu ist die Bundesrepublik Deutschland ein typischer Bundesstaat oder föderaler Staat.

Engl. central state.

Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (Abk. ZVS) f:

In Deutschland: Behörde, die Hochschulstudienplätze in Fächern mit →Numerus clausus vergibt. Der Sitz ist in Dortmund.

Engl. University Central Admissions Service.

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. (Abk. ZDH) m:

Dachverband der Handwerkskammern in Deutschland, der 1949 gegründet wurde.

Engl. central association of German handicraft.

Zentralverwaltungswirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftstheorie: Organisation der Wirtschaft, in der eine zentrale Planbehörde den Wirtschaftsprozess lenkt. Der Marktmechanismus ist weitgehend außer Kraft gesetzt. Die Unternehmen befindet sich meist in

Staatseigentum. Die Länder des Ostblocks hatten Zentralverwaltungswirtschaften. Der Begriff Zentralverwaltungswirtschaft wurde von Walter Eucken geprägt. Syn. →Planwirtschaft. Ggs.

Verkehrswirtschaft.

Engl. centrally directed economy.

Zentralwert, ~es, ~e, m: Statistik: Anderes Wort für →Median. Engl. median.

Zentrum-Peripherie-Modell n:

Untersuchungsmodell, mit dem die wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen zwischen einem Zentrum (Metropole, Ballungsraum) und der Peripherie (Entwicklungsländer, ländlicher Raum) analysiert werden. Seit den 1960er Jahren wurden in der Dependencia-Theorie die Abhängigkeiten zwischen dem industrialisierten Norden und den armen, Rohstoffe exportierenden Entwicklungsländern untersucht. Insbesondere wurde gefragt, warum sich in der Weltwirtschaft die Strukturen der Kolonialzeit erhalten haben.

Engl. center-periphery model.

Zeppelin, Ferdinand Graf von (Konstanz 8.7.1838 – Charlottenburg/Berlin 8.3.1917):

Deutscher Erfinder. Er erfand 1900 das erste Starrluftschiff. Die Zeppeline, die auch *Riesenzigarren* genannt wurden, wurden in Friedrichshafen am Bodensee gebaut. Dem Luftschiff *Graf Zeppelin* gelang 1929 die erste Weltumrundung in 20 Tagen. Die Luftschiffahrt mit Zeppelinen wurde nach der Explosion der *Hindenburg* im Jahr 1937 eingestellt.

Zerealie /tssee-ree-'aa-lii-e/ (nach der römischen Göttin des Getreides und der Landwirtschaft →Ceres), ~, ~n (meist), f:

Warenkunde: Getreide, Produkt aus Getreide, auch Mehl (leicht veraltet). Andere Schreibweise →Cerealie.

Engl. cereal.

Zerfall, ~(e)s, nur Sg., m: Allmähliche Auflösung. *Zerfallserscheinung.* Vb. *zerfallen.* Engl. ruin, decay.

Zermatt n:

Teurer Touristenort in den Schweizer Alpen im Kanton Wallis auf 1.600 Meter Höhe. Der Ort liegt am Fuss des Matterhorns.

Engl. Zermatt.

Zero /'see-ro/ (frz. zéro Null, von arab. sifr Null), ~, ~s, f:

Null beim Roulette. Gewinnfeld des Bankhalters.

Engl. zero.

Zero-Base-Budgeting (engl. zero Null, Abk. ZBB) n:

Nullbasisbudgetierung. Konzept der Unternehmensplanung, das in den 1960er Jahren in den USA entstanden ist. Bei jeder Planung einer neuen Periode wird vom Nullpunkt ausgegangen und die Berechtigung des neuen Budgets überprüft.

Zerobond, Zero Bond oder Zero-Bond /'sii-rroo-bont/ (engl. zero Null; engl. bond Anleihe), ~s, ~s, m:
Anleihe ohne laufende Verzinsung. Der Zinsertrag ergibt sich als Differenz zwischen dem höheren Rückzahlungskurs und dem geringeren Emissionskurs. Syn. →Nullkuponanleihe, Abzinsungspapier.
Engl. zero bond.

Zerrbild [18. Jh.], ~es, ~er, n: Entstellte Darstellung der Wirklichkeit. Engl. distorted picture.

Zerreißprobe, ~, nur Sg., f: Große Belastung. *Vor einer Zerreißprobe stehen*. Engl. crucial test.

Zerrüttung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zerrütten*: Zerstoren des Bestands von etwas, bspw. eine zerrüttete Ehe. Vb. *zerrütten*.

2 Vorgang des Zerrützens.

Engl. collapse, breakdown.

Zerstreuung, ~, ~en, f:

Vergnügen zur Entspannung, Ablenkung, Unterhaltung. Vb. sich *zerstreuen*.

Engl. amusement, entertainment.

Zertifikat /tsser-tii-fii-'kaat/ (spätlat. certificare bestätigen, vergewissern, von lat. certus glaubwürdig, sicher, von lat. cernere erkennen und lat. facere machen) [17. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Zeugnis über eine bestandene Prüfung, bspw. Sprachprüfung, Umweltprüfung oder Qualitätsprüfung.

Hochschul-zertifikat, Prüf~ nach technischer Untersuchung, *Umwelt~*. →*Zertifizierung*.

2 Urkunde, Bescheinigung. Bspw. eine Schuldverschreibung oder ein Dokument über einen Fondsanteil, womit dem Geldanleger die eingezahlte Summe bescheinigt wird.

Echtheits-zertifikat, Investment~.

Engl. certificate.

Zertifizierung /tsser-tii-fii-'tssii-rung/ (→Zertifikat), ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zertifizieren*: Prüfen der Abläufe in einem Unternehmen durch unabhängige (externe) Gutachter (Auditoren) insbesondere darauf, ob Qualitätsstandards oder Umweltschutzstandards eingehalten werden. Nach erfolgreicher Prüfung (→Audit), die in regelmäßigen Abständen wiederholt wird, erhält das Unternehmen ein *Zertifikat*, das es wie ein Gütesiegel in der Werbung für seine Produkte einsetzen kann. Zertifizierungen nahmen vor allem seit den 1990er Jahren zu. Für 1998 wurde geschätzt, dass weltweit 200.000 Unternehmen im Qualitätsmanagement nach der Normenreihe →ISO 9000 zertifiziert sind.

Zertifizierungs-audit, ~gesellschaft, ~stelle, ~verfahren.

Adj. *zertifiziert*. Vb. ein Unternehmen *zertifizieren*. →Qualitätsmanagement.

2 Vorgang des Zertifizierens.

Engl. 1. certifying. 2. certification.

Zession (lat. cessio Abtretung des Besitzes, Überlassung, von lat. cedere abtreten), ~, ~en, f:

Recht: Abtretung einer Forderung von einem bisherigen Gläubiger (Zedent) auf einen neuen Gläubiger (Zessionar). Die Zession dient meist der Absicherung eines Bankkredits. Dabei tritt der Kreditnehmer (Zedent) eine Forderung wie bspw. Gehaltsansprüche an die Bank (Zessionar) ab. Syn. →Abtretung.

Vb. *zedieren* eine Forderung an einen Dritten abtreten.

Engl. cession, assignment, transfer.

Zeta (gr. ζῆτα), ~s, ~s, n: Sechster Buchstabe des griechischen Alphabets: Z, ζ.

Zetkin, Clara, geborene Eißner (Wiederau bei Rochlitz/Sachsen 5.7.1857 – Archangelskoje bei Moskau/Sowjetunion 20.6.1933):

Deutsche sozialistische Politikerin, zunächst der SPD, dann der KPD. Sie war ursprünglich Lehrerin. Sie war eine Pionierin der proletarischen Frauenbewegung. Zur Zeit des Sozialistengesetzes lebte sie in der Emigration in Paris. Von 1891 bis 1916 leitete sie die sozialdemokratische Frauenzeitschrift *Die Gleichheit*. Von 1920 bis 1933 war sie Mitglied des Reichstags. 1932 war sie Alterspräsidentin des Reichstags.

Werke: *Ausgewählte Reden und Schriften*, hg. vom Institut für Marxismus-Leninismus, mit Vorwort von Wilhelm Pieck, 3 Bände, Berlin 1957/1960.

Zettel (mhd. zetel), ~s, ~, m:

1 Bezeichnung des 18. und 19. Jahrhunderts für Papiergeld oder Banknote. *Zettelbank*.

2 Stück Papier.

Zettel-kartei eines Wissenschaftlers, *~kasten* eines Schriftstellers, *~katalog* einer Bibliothek in früheren Zeiten, *~wirtschaft*.

Einkaufs-zettel, *Kassen~*, *Wahl~*.

Engl. 1. bank note. 2. slip of paper.

Zettelbank, ~, ~en, f:

Bankwesen: Frühere Bezeichnung für eine →Notenbank, von den Zetteln (Banknoten), die sie ausgab. Zettel wurden früher auch von Privatbanken ausgegeben. In Deutschland gab es 1871 noch 34 private Notenbanken, die Banknoten ausgaben. Erst im späteren 19. und 20. Jahrhundert wurde allmählich die Ausgabe von Banknoten bei einer Zentralbank monopolisiert. Im 19. Jahrhundert wurden die Zettel auch abwertend *Bunte Scheine* oder *Wilde Scheine* genannt. Die Zettelbanken entstanden vor allem in England in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Country Banks). Nach der Peelschen Bankakte von 1844 nahm die Notenausgabe der englischen Zettelbanken ab. Die Zettelbanken verloren am Ende des 19. Jahrhunderts an Bedeutung, als sich die Zentralnotenbanken mit ihrer Banknotenausgabe durchsetzten.

Engl. bank of issue.

Zeuge (mhd. ziuc) [14. Jh.], ~n, ~n, m:

Wer ein Geschehen persönlich beobachtet hat und eine Aussage darüber machen kann.

Zeugen-aussage vor Gericht, *~vernehmung*. →Zeitzeuge. Vb. etw. *bezeugen*.

Engl. witness.

Zeughaus (von Zeug in der Bedeutung Waffen) [16. Jh.], ~es, Zeughäuser, n:

Geschichte: Frühere Bezeichnung für Waffenlager. Die Zeughäuser entstanden aus den mittelalterlichen Rüstkammern der Städte. Das Zeughaus in Berlin befindet sich an der Straße Unter den Linden. Dort ist heute das Deutsche Historische Museum untergebracht. Am 14. Juni 1848 ereignete sich in Berlin der sogenannte Zeughaussturm, als revolutionäre Bürger das Zeughaus plünderten. Syn. →Arsenal.

Engl. arsenal.

Zeugite (gr. ζευγίτης Jochführer), ~n, ~n, m:

Geschichte: Freier Bauer im antiken Attika. Bürger der dritten attischen Schätzungsklasse im alten Athen nach der Einteilung des athenischen Politikers →Solon (640-560 v.u.Z.). Die Zeugiten hielten ein Ackergespann mit einer jährlichen Ernte von mindestens 150 Medimnen Getreide, Öl oder Wein oder hatten ein Steuerkapital von 1.000 Drachmen. Der Medimnos oder attische Scheffel entsprach 52 ½ Liter. Im Krieg wurden die Zeugiten als Hopliten (schwerbewaffnete Fußkämpfer) eingesetzt.

Engl. Zeugite.

Zeugnis, ~ses, ~se, n:

1 Schriftliche Bescheinigung, besonders über eine Prüfung, über Leistungen in der Schule oder über eine berufliche Tätigkeit. Urkunde. Schulzeugnisse können zur Aufnahme einer Berufsausbildung oder eines Studiums berechtigen. Zeugnisse werden bei Bewerbungen übergeben.

Zeugnis-abschrift, *~erteilung*, *~kopie*, *~mappe*, *~note*, *~tag* in der Schule.

Abgangs-zeugnis in der Schule, *Abitur~*, *Abschluss~*, →*Arbeits~*, →*Armuts~*, *Ausbildungs~*, *Dienst~*, *Diplom~*, *Führungs~* der Polizei, *Gesundheits~*, *Original~*, *Prüfungs~*, *Reife~* Abitur, *Schul~*, *Ursprungs~*, *Versetzungs~* in der Schule, *Wunsch~*, *Zwischen~*. →Zertifikat.

2 Recht: Zeugenaussage. *Zeugnisverweigerungsrecht*.

Engl. 1. certificate, diploma (Prüfungszeugnis), reference (Arbeitszeugnis), report (Schulzeugnis). 2. evidence, testimony.

Zeus (gr. Ζεύς) m: Höchster Gott bei den alten Griechen. Engl. Zeus.

Zeuthen, Frederik Ludvig Bang (Kopenhagen/Dänemark 9.9.1888 – Kopenhagen 24.2.1959):

Dänischer Ökonom, der an der Universität Kopenhagen von 1930 bis 1958 lehrte. Er befasste sich vor allem mit der Theorie der Tarifverhandlungen und mit monopolistischem Wettbewerb.

Werke:

Problems of Monopoly, London 1930.

Economic Theory and Method, Cambridge, Mass. 1957.

ZEW-Indikator oder ZEW-Index m:

Konjunkturindikator des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim. Dazu werden 400 Analysten und institutionelle Anleger zu ihren Erwartungen befragt. Der ifo-Geschäftsklimaindex hat dieselbe Funktion und ist bekannter als der ZEW-Indikator.

ZH f: Abk. für *Zentralheizung*. Engl. central heating.

z. H. oder **z. Hd.:** Abk. für *zu Händen*. Engl. for the attention of.

Zhejiang n:

Provinz der Volksrepublik China am Ostchinesischen Meer. Hauptstadt ist Hangzhou. Die Provinz hatte im Jahr 2010 54,4 Mio. Einwohner.

Zi.: Abk. für *Zimmer*. Engl. room.

Zibebe (ital. zibibbo, aus dem Arabischen), ~, ~n, f: Dörrfrucht, besonders große Rosinen. Engl. dried fruit.

Zibet (arab. sabad Schaum) m:

Warenkunde: Ausscheidung der Zibetkatzen, die als Duftstoff in der Parfümherstellung verwendet wird. Engl. civet.

Zichorie (gr.), ~, ~n, f:

Botanik: Pflanzenart Wegwarte (*Cichorium intybus*) aus der Familie der Korbblütler, die an Wegen wächst und blaue Blüten hat. Ihre Wurzel wurde früher geröstet und von der armen Bevölkerung als Kaffeeersatz verwendet. Eine weitere Form der Zichorie ist die Salatzichorie, die auch Chicoree genannt wird. *Zichorienkaffee*. Engl. chicory.

Zickenkrieg m: Auseinandersetzung zwischen Mitarbeiterinnen im Büro oder in der Praxis. Engl. cat fight.

Zickzack (mit Vokalveränderung aus Zacken gebildet) [18. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Auf- und Abwärtsbewegung. Eckiger Verlauf.

Zickzack-bewegung, ~falz Leporello, ~kurs an der Börse oder in der Politik, ~kurve, ~linie, ~muster.

Adv. *zickzack*.

Engl. zigzag.

Ziegelei (ahd. ziegala Ziegel, von lat. tegula Dachziegel, von lat. tegere decken) [9. Jh.], ~, ~en, f:

Fabrik, in der Ziegelsteine zum Hausbau hergestellt werden. Die Ziegel werden aus Ton oder Lehm geformt, getrocknet und anschließend im Ofen gebrannt.

Ziegeleiarbeiter, *Ziegel-hersteller*, ~industrie. *Dachziegel*.

Engl. brickworks, brickyard.

ziehen Vbi.:

Bezeichnung des 19. Jahrhunderts für den Stellenwechsel der Dienstboten.

Engl. to change position.

Ziehsohn, ~es, Ziehsöhne, m:

Die Redewendung *Der Ziehsohn von jemandem sein* bedeutet, in der Karriere von jemandem, dem *Ziehvater*, gefördert worden zu sein. Syn. Schützling, Protegé.

Engl. protégé.

Ziehung (ahd. ziohan ziehen) [8. Jh.], ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Ziehen*: Inanspruchnahme des Kreditrahmens, der den Mitgliedern des →Internationalen Währungsfonds (IWF) zur Verfügung steht. Die *Ziehungsrechte* (engl. drawing rights) richten sich nach den Quoten der Mitgliedsländer am IWF. Bei Zahlungsbilanzschwierigkeiten können die Mitgliedsländer Devisen gegen eigene Währung ankaufen.

2 Vorgang, durch den Gewinner in einem Glücksspiel ermittelt werden. Syn. Auslosung.

Vb. etw. oder jmdn. *ziehen*. *Ziehung der Lottozahlen*.

Engl. 1. drawing. 2. draw.

Ziel (ahd. zil) [9. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

1 Was angestrebt wird. Gesamtwirtschaftliche Ziele sind die im →magischen Viereck zusammengefassten Ziele: Hoher Beschäftigungsstand, Preisniveaustabilität, stetiges und angemessenes wirtschaftliches Wachstum sowie außenwirtschaftliches Gleichgewicht. Als Ziel der Unternehmer wird in der Regel Gewinnmaximierung

angenommen, als Ziel der privaten Haushalte Nutzenmaximierung. Unternehmen können sich aber auch ökologische oder soziale Ziele setzen.

Zielbestimmung, ~formulierung, ~genauigkeit, ~gruppe, ~hierarchie, ~indikator, ~konflikt, ~konkurrenz, ~ort, ~setzung, ~vereinbarung, ~vorgabe, ~vorstellung.

Absatzziel, Anlage~, Ausbildungs~, Berufs~, Forschungs~, →Geldmengen~, Gewinn~, Kriegs~, Plan~, Produktions~, Reise~, Rentabilitäts~, Spar~, Umsatz~, Umweltschutz~, Unternehmens~, Vollbeschäftigungs~, Wachstums~.

Adj. *erzielt, zielorientiert*. Vb. auf etw. *zielen*, etw. *erzielen* (Einnahmen).

2 Zahlungsfrist, Zahlungstermin (Kaufmannssprache). *Waren auf Ziel beziehen*. Ggs. gegen Barzahlung.

Zielkauf, Zahlungsziel.

3 Ort, den man erreichen will.

Ausflugsziel, Reise~.

Engl. 1. aim, target, goal, objective. 2. term, period of payment. 3. destination.

Zielgruppe (→Gruppe), ~, ~n, f:

Marktforschung und Medienforschung: Die Zielgruppe ist eine nach Alter, Geschlecht, Einkommen, Konsumverhalten und anderen Merkmalen differenzierte Gruppe von Menschen, an die sich bspw. Werbung oder Medienangebote richten. Durch spezielle Marketingmaßnahmen soll ein bestimmtes Verhalten der Zielgruppe erreicht werden. *Zielgruppenprogramm* im Fernsehen.

Engl. target group.

Zielkauf (→Kauf), ~(e)s, Zielkäufe, m:

Kauf eines Gutes, wobei die Zahlung zu einem späteren Zeitpunkt, bspw. in drei Monaten, erfolgt. Er ist üblich bei höheren Rechnungsbeträgen. Manche Verkäufer verlangen einen Zinsaufschlag auf den Barzahlungspreis. Bei vorzeitiger Zahlung kann ein Skonto gewährt werden. Ggs. Barzahlungskauf oder Abzahlungsgeschäft (Ratenzahlung). →Zahlung.

Engl. credit purchase.

Zielkonkurrenz (→Konkurrenz), ~, ~en, f:

Wirtschaftspolitik: Gegensätzliches Verhältnis zwischen wirtschaftspolitischen Zielen, bspw. zwischen den Stabilisierungszielen Vollbeschäftigung und Preisniveaustabilität, bei denen in der Vergangenheit beobachtet wurde, dass sie selten gleichzeitig verwirklicht sind. Im Unterschied dazu bezeichnet *Zielkompatibilität* das Übereinstimmen zweier Ziele. So ist das Erreichen eines hohen wirtschaftlichen Wachstums meist mit einem hohen Beschäftigungsstand verbunden. Syn. Zielkonflikt. →magische Viereck.

Engl. conflict of objectives.

Zielprojektion, ~, ~en, f:

Festlegung eines gesamtwirtschaftlichen Wertes durch die Politik. Bspw. eine Angabe über das erwartete Wirtschaftswachstum oder die erwartete Arbeitslosenquote im Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung.

Engl. economic target.

Zielsetzung, ~, ~en, f:

Definition eines Unternehmensziel durch das Management, das den Mitarbeitern mitgeteilt wird.

Engl. goal definition.

Zielvereinbarung, ~, ~en, f:

Vereinbarung zwischen einem Vorgesetzten und einem Mitarbeiter über die Ziele, die im nächsten Jahr erreicht werden sollen. Die Ziele können sowohl die Firmenstrategie als auch die persönlichen Absichten des Mitarbeiters betreffen. Zu den Zielen können bspw. die Senkung der Kosten, die Erhöhung des Umsatzes, die Erschließung neuer Märkte, der Ausbau der eigenen Qualifikation (Weiterbildung) oder die Durchführung bestimmter Projekte gehören. Für das Erreichen der Ziele können Prämien ausgehandelt werden. Es sollten nicht zu viele Ziele vereinbart werden, damit sich der Mitarbeiter nicht verfranst. Auch: Management by Objectives (MbO). *Zielvereinbarungsgespräch*.

Engl. agreement on goals and objectives.

Zierrat oder Zierat, ~(e)s, ~e, m: Verzierung. Gegenstand, der zur Zierde dient. Engl. decoration.

Ziese, ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: Frühere Bezeichnung für Verbrauchsteuer. *Bierziese*. →Akzise.

Engl. tax.

Zietz, Luise, geborene Körner (Bargtheide/Kreis Stormarn/Schleswig-Holstein 25.3.1865 – Berlin 27.1.1922):

Deutsche Sozialistin und Frauenrechtlerin. Sie arbeitete zunächst als Dienstmädchen und Tabakarbeiterin. Im Jahr 1890 zog sie nach Hamburg und heiratete einen Hafenarbeiter. Seit 1892 gehörte sie der SPD an. Beim Hamburger Hafenarbeiterstreik von 1896 trat sie als Rednerin auf. Wegen ihrer politischen Begabung erhielt sie den Spitznamen *Der weibliche Bebel*. Im Jahr 1908 war sie die erste Frau im Parteivorstand der SPD. Sie war für die Frauenarbeit der Partei zuständig. Sie veröffentlichte Artikel in der sozialdemokratischen Frauenzeitschrift *Die Gleichheit*. Im Jahr 1917 gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern der USPD und war Mitglied des Zentralkomitees. 1919/20 war sie Mitglied der Weimarer Nationalversammlung und bis zu ihrem Tod Reichstagsabgeordnete. Sie starb an einem Schlaganfall im Plenarsaal des Reichstags.

Ziffer (mhd. ziffer Null, von mittellat. cifra Zahlzeichen, Null, von arab. sifr Null. Abk. Ziff.) [14. Jh.], ~, ~n, f: Mathematik: Zahlzeichen. Geschriebenes Zeichen, mit dem eine Zahl ausgedrückt wird. Heute werden in Europa allgemein die arabischen Ziffern des Dezimalsystems verwendet (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10). Gelegentlich werden noch die römischen Ziffern verwendet (I = 1, V = 5, X = 10, L = 50, C = 100, D = 500, M = 1.000).

→*Dunkelziffer*, →*Kennziffer*, →*Prüfziffer*, →*Randziffer*. Vb. etw. *entziffern*.

→Index, →römischen Zahlzeichen.

Engl. number, figure.

zig Adj.:

vielfach, sehr viele, zigfach, zigmal (umgangssprachlich). *zig Euro*, *zighundert*, *zigtausend*.

Engl. umpteen.

Zigarette /tssii-ga-'re-te/ (frz. cigarette kleine Zigarre, von span. cigarro Zigarre, von Maya zicar Tabakrauchrolle der mexikanischen Indianer) [19. Jh.], ~, ~n, f:

Warenkunde: Kleine Rolle mit in Papier gefülltem Tabak zum Rauchen. Zigaretten breiteten sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts immer mehr aus.

Zigaretten-automat, ~*branche*, ~*etui*, ~*fabrik*, ~*fabrikant*, ~*industrie*, ~*kiosk*, ~*konsum*, ~*konzern*, ~*marke*, ~*maschine* zum Selberstopfen, ~*packung*, ~*papier*, ~*pause*, ~*raucher*, ~*raucherin*, ~*schachtel*, ~*schmuggel*, ~*tabak*, ~*verkäufer*, ~*verkäuferin*, ~*währung*, ~*werbung*.

Filterzigarette, *Orientzigarette*, *Virginiazigarette*. →Tabak.

Engl. cigarette.

Zigarettenwährung, ~, nur Sg., f:

Geldgeschichte: Umgangssprachliche Bezeichnung für die Währungsverhältnisse in Deutschland zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs im Mai 1945 und der Währungsreform im Juni 1948. Gegen amerikanische Zigaretten konnte man auf dem Schwarzmarkt alle Güter erhalten, während man für Reichsmark in den Geschäften nur sehr wenig kaufen konnte. Beliebte amerikanische Zigarettenmarken, mit denen gehandelt wurde, waren Chesterfield, Camel und Pall Mall. Eine Amizigarette entsprach etwa 8 Reichsmark. Bei größeren Geldbeträgen wurde mit ganzen Stangen von Zigaretten gezahlt. Mit russischen Zigaretten wurde wegen ihrer schlechten Qualität nicht gehandelt. Auch Kaffee, Tee und Schokolade waren beliebte Tauschgüter.

Engl. cigarette currency.

Zigarre (span. cigarro Zigarre, von Maya zicar Tabakrauchrolle der mexikanischen Indianer) [18. Jh.], ~, ~n, f: Warenkunde: Rolle aus Tabakblättern, mit einem Deckblatt umhüllt. Die besten und teuersten Zigarren kommen aus Kuba. Verkleinerungsform: Zigarillo.

Zigarren-abschneider, ~*anzünder*, ~*asche*, ~*deckblatt*, ~*etui*, ~*fabrik*, ~*fabrikation*, ~*händler*, ~*kiste*, ~*manufaktur*, ~*qualm*, ~*rauch*, ~*raucher*, ~*roller* Torcedor, ~*schachtel*, ~*schere*, ~*sorte*, ~*spitze*, ~*stummel*, ~*tabak*.

→Cohiba, →Havana, →Humidor.

Engl. cigar.

Zille, Heinrich (Radeburg bei Dresden/Sachsen 10.1.1858 – Berlin 9.8.1929):

Berühmter deutscher Künstler, der das Berliner Arbeitermilieu vor dem Ersten Weltkrieg zeichnete und fotografierte. 1872 erlernte er in Berlin den Beruf des Lithographen und arbeitete im grafischen Gewerbe. Seine Zeichnungen waren meist humoristisch, teils auch sozialkritisch. Er zeichnete unter anderem für die Zeitschriften *Lustige Blätter*, *Jugend* und *Simplicissimus*. Heinrich Zille war ein Freund der Armen, des fünften Standes. Er wurde auch Pinselheinrich genannt. Ihm wird der Ausspruch zugeschrieben: *Man kann mit einer Wohnung einen Menschen genauso töten wie mit einer Axt*. Der Ausdruck *Zille sein Milljöh* stammt von einem hervorragenden Bildband Zilles mit dem Titel *Mein Milljöh* (1914). 1908 war schon der Bildband *Kinder der Straße* erschienen. In den 1920er Jahren gab es neben den Zille-Büchern auch Zille-Bälle und Zille-Filme. Zu den Zille-Filmen zählten: *Die Verrufenen (Der fünfte Stand)* von 1925, Regie: Gerhard Lamprecht, Drehbuch: Luise Heilborn-Körbitz. *Mutter Krausens Fahrt ins Glück* von 1929, Regie: Piel Jutzi, Drehbuch: Dr. Willi Döll, Johannes Fethke, Protektorat: Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek, Otto Nagel.

Heinrich Zille ist Ehrenbürger von Berlin. Sein Grab befindet sich auf dem Süd-West-Friedhof in Stahnsdorf bei Berlin. In Berlin gibt es ein Heinrich-Zille-Museum im Nikolaiviertel, Propststraße 8.
Literatur: Rolf Kremming, *Heinrich Zille*, Berlin 2002.

Zillmerung f, oder Zillmerverfahren n:

Versicherungswesen: Nach dem deutschen Versicherungsmathematiker August Zillmer (1831-1893) benanntes Verfahren, bei dem die Abschlussprovision der Versicherung vom Guthaben des Versicherungsnehmers gleich zu Beginn der Vertragslaufzeit abgezogen wird. Das Guthaben des Versicherten beträgt dann weniger als die Einzahlungen. Die Zillmerung gibt es auch bei Sparplänen. Adj. *gezillmert* (Tarif, Vertrag).
Literatur: August Zillmer, *Beiträge zur Theorie der Prämienreserve*, Stettin 1863.
Engl. procedure according to Zillmer.

Zilveren Rijder (niederländisch silberner Reiter, nach dem Reiter im Münzbild) m:

Numismatik: Niederländische Silbermünze mit großer Verbreitung, die zwischen 1659 und 1798 geprägt wurde.
Engl. zilveren rijder.

Zimbabwe n: Staat im südlichen Afrika. →Simbabwe. Engl. Zimbabwe.

Zimelie /tssii-'mee-li-e/ (mittellat. cimelium, von gr. κειμήλιον Kostbarkeit, Kleinod, Schatz), ~, ~n, f:

Bibliothekswesen: Besonders wertvolles Exemplar in einer Bücherei. Zu den Zimelien rechnen Wiegendrucke des 15. Jahrhunderts (Inkunabeln), Handschriften, Widmungsexemplare und bibliophile Ausgaben. Auch ein Kleinod in einem Kirchenschatz.

Engl. precious book.

Zimmer¹ (ahd. zimbar Wohnung, Bauholz) [8. Jh.], ~s, ~, n:

Wohnraum in einem Haus, auch in einem Hotel.

Zimmer-abbestellung, ~*bestellung*, ~*decke*, ~*einrichtung*, ~*fenster*, ~*lautstärke*, ~*mädchen* Hotelberuf, ~*nachweis*, ~*nummer*, ~*pflanze*, ~*service*, ~*temperatur*, ~*thermometer*, ~*tür*, ~*vermieter*, ~*vermieterin*, ~*vermietung*, ~*wirt*, ~*wirtin*.

Amtszimmer, *Arbeits-*, *Bade-*, *Bastel-*, *Büro-*, *Chef-*, *Doppel-* im Hotel, *Einzel-*, *Gast-*, *Hotel-*, *Klassen-* in der Schule, *Lehrer-*, *Mansarden-*, *Schlaf-*, *Vereins-*, *Warte-* in einer Praxis, *Wohn-*. →Apartment.

Engl. room.

Zimmer², ~s, ~, n:

Zählmaß, Kürschnerei: Früheres deutsches Zählmaß (Stückmaß) von 40 Stück für Felle (Zobelfelle), manchmal auch von 60 Stück (5 Dutzend) für Felle.

Engl. packet of forty skins.

Zimmerer, ~s, ~, m: Alter Handwerksberuf: →Zimmermann. Engl. carpenter.

Zimmermädchen, ~s, ~, n: Hotelberuf: Hotelangestellte, die die Gästezimmer reinigt. Engl. chambermaid.

Zimmermann (ahd. zimbar Zimmer), ~(e)s, Zimmerleute, m:

Alter Handwerksberuf: Holzhandwerker, der Holzbauten (Fachwerkhäuser), Dachstühle, Mühlen, Holzbrücken und Gerüste herstellte. Auch Zimmerer. Verbreiteter Familienname.

Zimmerei. *Zimmer-handwerk*, ~*meister*, ~*werkstatt*. *Zimmermannstracht*.

Schiffszimmerei. Vb. *zimmern*. Sprichwort *Die Axt im Haus erspart den Zimmermann*.

Engl. carpenter.

Zimt (ahd. cinamon, von lat. cinnamum, aus dem Malayischen kayumanis Süßholz) [11. Jh.], ~es, nur Sg., m:

Botanik, Warenkunde: Getrocknete Rinde des Ceylon-Zimtbaums (*Cinnamomum ceylanicum*) aus der Familie der Lorbeergewächse (Lauraceae). Der beste Zimt stammt ursprünglich aus Ceylon (Ceylonzimt oder Kaneel). Er dient als Gewürz für bspw. Milchreis, Lebkuchen oder Glühwein. Der Zimthandel nach Europa setzte besonders im 17. Jahrhundert ein. *Zimtstange*.

Engl. cinnamon.

Zingiberaceae (spätlat. zingiber Ingwer) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der Ingwergewächse, die in den Tropen vorkommt. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind die Ingwergewächse als Gewürze (Ingwer, Kardamom), Farbstoffe, Parfüm, Medikamente und als Zierpflanzen mit auffälligen Blüten.

Engl. the ginger family.

Zink (von Zinken Zacke) [16. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Metall. Chemisches Zeichen Zn. Bestandteil der Legierung Messing. Zink wurde von dem schweizerischen Philosophen und Arzt Theophrastus Paracelsus (1494-1541) 1526 als Metall erkannt. Zink wurde in Legierungen für die Münzprägung verwendet. Heute dient es in Stahllegierungen als Korrosionsschutz. Der Preis von Zink lag im Juli 2006 bei 3.400 US-Dollar pro Tonne. Die Weltförderung von Zink lag im Jahr 1997 bei 7 Mio. Tonnen, im Jahr 2005 bei 9,4 Mio. Tonnen. Hauptförderländer waren Australien, Kanada und die Volksrepublik China.

Zinkblech, ~förderung, ~gewinnung, ~mine, ~platte.

Engl. zinc.

zinken (Gaunersprache: geheime Zeichen anbringen) Vbt.:

Etwas in betrügerischer Absicht tun, täuschen. *Mit gezinkten Karten spielen.*

Engl. to deceive.

Zinn (ahd. zin) [9. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Chemisches Element. Metall. Chemisches Zeichen Sn für Stannum. Der lateinische Name war plumbum album oder stannum. Zinn war schon in der Antike bekannt. Zinn ist Bestandteil der Bronze. Hauptlagerstätten von Zinn befinden sich in China, Brasilien, Myanmar, Malaysia, Indonesien, Bolivien und Peru. Der Preis von Zinn lag im Juli 2006 bei 8.400 US-Dollar pro Tonne. Die Weltförderung von Zinn lag im Jahr 1997 bei 0,2 Mio. Tonnen, im Jahr 2005 bei 0,3 Mio. Tonnen.

Geschichte: Die Zinngießerei blühte in Deutschland vor allem im 16. und 17. Jahrhundert. Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts fiel das Zinn der Konkurrenz durch Porzellan und Fayence zum Opfer. Nur um 1900 zur Zeit des Jugendstils gab es noch einmal eine Blüte des Zinns, als die Manufaktur Kayser in Oppum bei Krefeld Zinngeräte herstellte.

Zinnbecher, ~bergbau, ~erz, ~erzlager, ~figur, ~gegenstand, ~gerät, ~geschirr, ~gießer Beruf, ~gießerei, ~grube, ~guss, ~hütte, ~kanne, ~krug, ~kunst, ~legierung, ~leuchter, ~schale, ~soldat, ~spielzeug, ~teller. Edelzinn, Gebrauchszinn, Kayserzinn, Prunkzinn des Adels.

Literatur:

Theodor Kohlmann, *Zinngiesser*, in: Reinhold Reith (Hrsg.), *Das alte Handwerk*, München 2008.

Hanns-Ulrich Haedeke, *Altes Zinn, 42 Tafeln*, Insel-Bücherei Nr. 835.

→Nürnberger Probe.

Engl. tin.

Zinnaische Münzfuß m:

Währungsgeschichte: Nach dem Zisterzienserkloster Zinna bei Jüterbog in Süd-Brandenburg benannter Münzfuß, bei dem 10 1/2 Taler aus der Mark Feinsilber gemünzt werden sollten. Diese Münzvereinbarung wurde im Jahr 1667 zwischen dem brandenburgischen Großen Kurfürsten, Kursachsen und den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg abgeschlossen. 1690 wurde der Zinnaische Fuß vom →Leipziger Fuß abgelöst.

Engl. standard of coinage of Zinna.

Zinnober (mhd. zinober, von lat. cinnabari, aus dem Griechischen) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Warenkunde: Quecksilbersulfid (HgS), das in Almadén/Spanien und in der Toskana vorkommt. Zinnober wurde früher als gelblich rote Malerfarbe verwendet. Zinnober wurde auch Merkurblende oder Korallenerz genannt.

Adj. *zinnoberrot*.

Engl. cinnabar, natural vermillion.

Zins /tssinss/ (mhd. zins, ahd zins Abgabe, Tribut, von lat. census Vermögenschätzung, Steuerliste; Steuer, Abgabe, →Zensus) [8. Jh.], ~es, ~en, m:

Wirtschaftstheorie: Preis für geliehenes Geld, Entgelt für die Kapitalnutzung, Kapitalertrag. Der Zins kann als Preis betrachtet werden, der für die vorübergehende Aufgabe von Liquidität gezahlt werden muss. Der Zins sorgt dafür, dass das Geld eher nicht gehortet wird, sondern in gewinnbringende Anlagen fließt. Die Höhe der Zinsen in einem Land wird durch die Zinspolitik der Zentralbank bestimmt und richtet sich im Einzelnen nach Angebot und Nachfrage auf dem →Geldmarkt (für kurzfristige Kredite) bzw. →Kapitalmarkt (für langfristige Kredite). Die Höhe der Zinsen beeinflusst die Nachfrage nach Krediten. So wirken steigende Zinsen bremsend auf die Kreditnachfrage und auf Investitionen, während sinkende Zinsen belebend auf die Kreditnachfrage und die Investitionen wirken können, da sich Kredite verbilligen. Daher wird eine Zentralbank im konjunkturellen Abschwung die Zinsen senken, um einen Impuls für die wirtschaftliche Belebung zu geben. Umgekehrt wird sie während einer Hochkonjunktur die Zinsen erhöhen, um bremsend auf den Wirtschaftsverlauf und die Preisentwicklung einzuwirken. Der Zins für einen Kredit wird meist als *Jahreszins* angegeben, d.h. als Prozentsatz, der für ein Kapital in einem Jahr gezahlt wird. Ein Jahreszins von bspw. 3 % bedeutet, dass für 100 Geldeinheiten nach einem Jahr 3 Geldeinheiten als Zins gezahlt werden. Zinsen für Kredite mit unterschiedlichen Laufzeiten (→Zinsstruktur) sind in der Regel unterschiedlich hoch, weil Erwartungen über die

zukünftige Geldwertentwicklung einfließen und Anleger bei längerer Laufzeit eine höhere Prämie für den Liquiditätsverzicht verlangen. Ein *Habenzins* wird von einem Geldinstitut für ein Guthaben auf einem Konto gezahlt, im Ggs. zum *Sollzins*, den der Kontoinhaber bei einer Überziehung des Kontos an die Bank zahlen muss. Der *Effektivzins* (effektive Jahreszins) gibt die gesamten Kosten eines Kredits pro Jahr in Prozent der Darlehenssumme an, also neben dem Zins auch die Belastung des Kreditnehmers durch etwaige Provisionen, Bearbeitungsgebühren oder Maklercourtage. Bei einem *gleitenden Zins* ändert sich der Zinssatz im Verlauf der Vertragslaufzeit eines Kredits, im Ggs. zu einem *festen Zins*. *Marktzins* wird der gegenwärtig auf dem Markt übliche Zins genannt. *Realzins* (realer Zinssatz) ist ein um das Maß der (erwarteten) Inflation korrigierter *Nominalzins* (nominaler Zinssatz). Beträgt der Nominalzinssatz bspw. 5 % und die Inflation 2 %, so beträgt der Realzinssatz 3 %. Der reale Zinssatz gibt also den tatsächlichen Ertrag einer Anlage an. Der gesetzliche Zinssatz nach § 246 BGB beträgt 4 Prozent, für beiderseitige Handelsgeschäfte nach § 352 HGB 5 Prozent. Das Verlangen von Wucherzinsen ist verboten. Zur Ideengeschichte des Zinses → *Zinstheorie*. Zins wird in ökonomischen Gleichungen und Grafiken mit *i* abgekürzt.

Geschichte: Die Existenz eines Zinses in Babylonien geht aus dem Codex Hammurabi (um 1.700 v.u.Z.) hervor. In der griechischen und römischen Antike waren Zinsen üblich. Im römischen Reich waren Darlehenszinsen von 1 % oder 2 % monatlich festgelegt, die aber oft überschritten wurden. Das Christentum hat das Zinsverbot von den Juden übernommen. Die Zinszahlung war im Christentum ursprünglich nicht erlaubt (Wucherverbot). Noch im europäischen Mittelalter bestand ein Zinsverbot, das mit Aristoteles (*pecunia pecuniam non parere potest* Geld pflanzt sich nicht fort) und mit der Bibel (*mutuum date nihil inde sperantes* Leihet ohne etwas zurückzuerwarten, Lukas 6,35) begründet wurde. Für die Juden war das Zinsnehmen untereinander nach dem Alten Testament (5. Mose 23,19-20) verboten, von Fremden allerdings erlaubt. Im Islam ist die Zinszahlung verboten.

Zinsabschlag, ~*abschlagsteuer*, ~*änderung*, ~*aufwand*, ~*aufwendungen* Pl., ~*begrenzung*, ~*belastung*, ~*berechnung*, ~*betrag*, ~*bildung*, ~*bindung*, ~*differenz*, ~*einkommen*, ~*einkünfte* Pl., ~*entwicklung*, ~*erhöhung*, ~*ermäßigung*, ~*ertrag*, ~*festschreibung*, ~*fuß*, ~*geschäft* einer Bank, ~*gutschrift*, ~*höhe*, ~*last*, ~*marge*, ~*niveau*, ~*obergrenze*, ~*papier*, ~*politik* einer Zentralbank, ~*rechnung*, ~*rückgang*, ~*satz*, ~*schein* Coupon, ~*senkung*, ~*sensitivität* der Anleger oder der Kreditnehmer, ~*spanne* zwischen Sollzins und Habenzins, ~*staffel*, ~*struktur*, ~*subvention*, ~*tabelle*, ~*termin*, ~*theorie*, ~*trend*, ~*verbot*, ~*verpflichtung*, ~*wucher*, ~*zahlung*.

Zinsen-dienst, ~*gutschrift*, ~*last*. *Zinseszins*.

Darlehens-zins, *Geld-*, *Guthaben-*, *Haben-*, *Hypotheken-*, *Jahres-*, *Kapital-*, *Kredit-*, → *Leit-*, *Markt-*, *Miet-*, *Pacht-*, *Schuld-*, *Soll-*, *Verzugs-*, *Vorzugs-*, → *Wucher-*. *Verzinsung*.

Adj. *zinsgünstig* (Kredit), *zinsempfindlich*, *zinsunempfindlich* (Kreditnachfrage), *zinslos*, *zinsverbilligt*, *verzinst*, *unverzinst* (Darlehen), *verzinslich*, *unverzinslich*. Vb. Kapital *verzinsen* einen Zins zahlen.

Engl. interest.

Zinsabschlag, ~(e)s, Zinsabschläge, m:

Teil einer Zinszahlung, der von einem Kreditinstitut direkt an das Finanzamt gezahlt wird als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer. Innerhalb bestimmter Freibeträge wird der Zinsabschlag nicht abgeführt, wenn der Geldanleger seinem Kreditinstitut einen → *Freistellungsauftrag* erteilt hat. Der Zinsabschlag ist eine besondere Erhebungsform der → *Kapitalertragsteuer*. *Zinsabschlagsteuer*. Adj. *zinsabschlagfrei*.

Engl. interest discount.

Zinsänderungsrisiko (→ *Risiko*), ~s, Zinsänderungsrisiken, n:

Risiko bei Geldanlagen oder Krediten mit variablem Zins. → *Zinsbindung*.

Engl. risk of a change in interest rates.

Zins-Ausgaben-Quote oder *Zinsausgabenquote* f:

Maß in der Finanzwissenschaft, bei dem die öffentlichen Zinsausgaben in Beziehung zu den öffentlichen Gesamtausgaben gesetzt werden. Syn. *Zinsendienstquote*.

Engl. interest expense quota.

Zinsbesteuerung, ~, ~en, f: → *Kapitalertragsteuer*. Engl. taxation of interest.

Zinsbindung, ~, ~en, f:

Festschreiben eines bestimmten Zinses während der Laufzeit eines Kredits, bspw. bei Hypothekendarlehen die Vereinbarung eines festen Zinses für 10, 15 oder sogar 20 Jahre, wodurch sich der Schuldner gegenüber Zinsschwankungen absichern kann. Syn. *Zinsfestschreibung*.

Engl. interest fixing.

Zinsdifferenz, ~, ~en, f:

Unterschied im Zinsniveau bspw. zwischen zwei Ländern.

Engl. difference between interest rates.

Zinselastizität (→Elastizität), ~, ~en, f:

Die Zinselastizität der Geldnachfrage gibt an, wie sich die Nachfrage nach Krediten bei einer Änderung des Zinssatzes verändert. Sie ist für die Wirksamkeit der Geldpolitik von Bedeutung.
Engl. interest elasticity.

Zinsendienst, ~es, ~e, m: Zahlung von Zinsen für geliehenes Kapital. Engl. interest service.

Zinseszins, ~es, ~en, m:

Zins auf Zinsen vergangener Zeiträume. Er entsteht, indem die Zinsen eines Jahres nicht ausgezahlt werden, sondern dem Kapital zugeschlagen werden und mit diesem weiter verzinst werden. *Zinseszinsrechnung*.
Engl. compound interest.

Zinsfestschreibung, ~, ~en, f: Syn. →Zinsbindung. Engl. interest fixing.

Zinsfuß, ~es, Zinsfüße, m: Anderes Wort für →Zinssatz. Engl. interest rate, rate of interest.

Zinsgefälle, ~s, ~, n:

Unterschied der Zinsen auf dem Geldmarkt und dem Kapitalmarkt oder zwischen verschiedenen Währungsgebieten.
Engl. margin between interest rates, interest rate differential.

Zinsgleitklausel (→Klausel), ~, ~n, f:

Vereinbarung in einem Kreditvertrag, nach der der Zins während der Laufzeit den Marktverhältnissen, bspw. einem Referenzzinssatz, angepasst wird.
Engl. interest escalation clause.

Zinsgut, ~es, Zinsgüter, n:

Im europäischen Mittelalter ein von einem Grundherrn abhängiges, geliehenes Bauerngut. Als *Zinsleute* wurden Hörige bezeichnet, die an den Grundherrn Zins zu zahlen oder ihm Dienste zu leisten hatten.
Engl. leasehold.

Zinshahn [17. Jh.], ~es, Zinshähne, m:

Als Abgabe in früheren Zeiten gegebener Hahn. Dabei suchten die Bauern nicht die besten Hühner aus, woher die schwäbische Redensart *fett wie eine Zinshenne* für spindeldürr stammt. Daher gab es Vorschriften, dass die Zinshähne und Zinshühner bspw. rote, gut durchblutete Kämmen haben sollten, was auch durch künstliche Erregung erreicht werden konnte. Daher stammen die Redewendungen *rot wie ein Zinshahn* und *erhitzt wie ein Zinshahn*. Der Zinshahn wurde auch Fastnachtshuhn genannt, wenn er vor der jährlichen Fastenzeit abgeliefert wurde. →Huhn.
Engl. duty-fowl.

Zinskupon (→Kupon), ~s, ~s, m: Syn. →Zinsschein. Engl. interest coupon.

Zinsmarge (→Marge), ~, ~n, f:

Unterschied zwischen dem Zins, den die Einleger erhalten, und dem Zins, den die Kreditnehmer entrichten. Die Zinsmarge ist die wichtigste Einnahmequelle der Banken.
Engl. interest margin.

Zinsniveau (→Niveau), ~s, ~s, n:

Allgemeine Zinshöhe zu einem bestimmten Zeitpunkt. Die Höhe der Zinsen ist ein wichtiger Faktor bei Investitionen, bspw. in der Bauwirtschaft. Niedrige Zinsen verbilligen Kredite und fördern dadurch Investitionen, hohe Zinsen verteuern die Kreditaufnahme. Es werden *Niedrigzinsphasen*, *Hochzinsphasen* und Phasen mit normalen Zinssätzen unterschieden.
Engl. interest rate level.

Zinspolitik (→Politik), ~, ~en, f:

Geldpolitik: Bestimmung der Leitzinsen durch eine Zentralbank. Die von der Zentralbank verlangten Zinsen für Kredite an Geschäftsbanken beeinflussen das allgemeine Zinsniveau in einer Volkswirtschaft. Um eine Wirtschaft anzukurbeln und Investitionen zu verbilligen, kann eine Zentralbank die Zinsen senken (expansive Geldpolitik). Ein solches Vorgehen wird auch *Politik des billigen Geldes* genannt. Im Extremfall können die Zinsen bis auf null Prozent gesenkt werden. Eine solche Null-Zinspolitik verfolgte bspw. die japanische

Zentralbank im Jahr 2000. Will die Zentralbank im umgekehrten Fall einer wirtschaftlichen Überhitzung und Inflationsgefahren entgegenwirken, so wird sie die Zinsen erhöhen (restriktive Geldpolitik).
Engl. interest rate policy.

Zinsrechnung, ~, ~en, f:

Mathematik: Verfahren zur Berechnung von Zinsen. In Deutschland wird dabei der Monat zu 30 Tagen, das Jahr zu 360 Tagen gerechnet. Berechnungsformel:

$\text{Zins} = k (\text{Kapital}) \times p (\text{Zinsfuß}) \times t (\text{Zinstage}) / 100 \times 360.$

Durch Umformung ergibt sich die Zinsformel:

$\text{Zins} = k \times t / 100 (\text{Zinszahl}) : 360 / p (\text{Zinsdivisor}).$

Engl. computation of interest, calculation of interest.

Zinssatz, ~es, Zinssätze, m:

Prozentsatz, der als Zins auf eine Geldsumme (Kapital) gezahlt wird. Er wird meist als jährlicher Zinssatz angegeben, bspw. 3 % p.a. (pro anno). Als *realer Zinssatz* wird der um die (erwartete) Inflation korrigierte *nominale Zinssatz* bezeichnet. Syn. Zinsfuß. →Prozent.

Zinssatz:erhöhung, ~*senkung*. →*Referenzzinssatz*.

Engl. interest rate, rate of interest.

Zinsschein, ~es, ~e, m:

Kupon eines festverzinslichen Wertpapiers. Er berechtigt zum Bezug der fälligen Zinsen am Zinstermin. Syn. Zinskupon.

Engl. interest coupon.

Zinsspanne, ~, ~n, f:

Im Kreditgeschäft der Banken die Differenz zwischen Aktivzinsen (Zinsen für Kredite) und Passivzinsen (Zinsen für Guthaben der Kunden). Bankgewinn. Syn. Zinsmarge.

Engl. interest margin.

Zinsstaffel, ~, ~n, f:

Gestaffelte Zinssätze. Mit steigender Anlagesumme steigende Zinssätze.

Engl. interest table.

Zinssteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für Abgeltungssteuer. Dabei werden Zinserträge direkt bei der Bank an der Quelle der Zinszahlung besteuert.

Engl. tax on interest payments, withholding tax.

Zins-Steuer-Quote f:

Maß in der Finanzwissenschaft, bei dem die öffentlichen Zinsausgaben in Beziehung zum Steueraufkommen gesetzt werden.

Engl. interest-tax revenue ratio.

Zinsstruktur (→Struktur), ~, ~en, f:

Zusammenhang zwischen Zinssätzen und Laufzeiten von Wertpapieren. Sie zeigt die erwarteten Veränderungen der Zinssätze und der Inflationsraten. Die *Zinsstrukturkurve* hätte einen horizontalen Verlauf, wenn die Zinssätze für Anleihen mit allen Laufzeiten gleich hoch wären; in der Praxis ist die Kurve entweder monoton steigend, monoton fallend, U-förmig, invertiert U-förmig oder S-förmig.

Engl. term structure of interest rates.

Zinssubvention (→Subvention), ~, ~en, f:

Staatliche Subvention, die in einem reduzierten Zins für den Kreditnehmer besteht.

Engl. interest subsidy.

Zinstage Pl.:

Anzahl der Tage, die bei der Zinsrechnung zugrunde gelegt werden. Im deutschen System der Zinsrechnung wird der Monat zu 30 Tagen, das Jahr zu 360 Zinstagen gerechnet.

Engl. days considered for interest purposes Pl.

Zinstender (→Tender), ~s, ~, m:

Geldpolitik: Bei einem Zinstender müssen die Geschäftsbanken den Zinssatz angeben, zu dem sie Zentralbankgeld von der Zentralbank in Anspruch nehmen wollen. Ggs. Mengentender.

Engl. interest tender.

Zinstermin, ~s, ~s, m:

Zeitpunkt, zu dem die Zinsen gezahlt werden. Üblich ist der Monatserste. Bei halbjährlicher Zinszahlung sind die Zinstermine Januar-Juli (J/J) oder Juni-Dezember (J/D) üblich.

Engl. interest due date.

Zinstheorie (→Theorie), ~, ~n, f:

Wirtschaftstheorie: Ansichten über die Ursache und die moralische Berechtigung des Zinses sind schon lange ein umstrittenes Thema, fast so lange wie überhaupt schriftliche Aufzeichnungen in die Geschichte zurück reichen. In der antiken Philosophie wurde der Zins von Aristoteles abgelehnt, denn das Geld könne nicht neues Geld hervorbringen. Trotzdem war das Zinsnehmen bei den alten Griechen und Römern allgemein üblich. In den Religionen wurde der Zins oft abgelehnt und als Sünde betrachtet: Im Judentum wurde der Zins abgelehnt, ebenso im frühen Christentum. Jesus Christus lehnte den Zins ab, wie aus der Bergpredigt (Lukas 6,35) hervorgeht. In der Scholastik bei Thomas von Aquin wurde der Zins auch im Großen und Ganzen abgelehnt. Im europäischen Mittelalter gab es ein kanonisches Zinsverbot, das auf das Konzil von Nicäa (325 u.Z.) und auf Papst Leo den Großen zurückgeht. Ebenso verbietet der Islam das Nehmen von Zinsen.

In der Geschichte der ökonomischen Theorie gab es unterschiedliche Ansichten zur Ursache des Zinses. Eine weit verbreitete Theorie sieht den Zins als Prämie, die für den Verzicht auf Liquidität gezahlt werden muss (Abstinenztheorie von N. W. Senior). Für →Böhm-Bawerk erklärte sich der Zins aus dem Tausch von Gütern in der Zeit: „Da ... gegenwärtige Güter in aller Regel einen größeren Wert besitzen als künftige von gleicher Art und Zahl, so kann eine bestimmte Summe gegenwärtiger Güter in aller Regel auch nur durch eine größere Summe künftiger Güter erkaufte werden. Gegenwärtige Güter bedingen ein Aufgeld, ein Agio in künftigen Gütern. Dieses Agio ist der Zins.“ (Agiotheorie).

Literatur: Friedrich A. Lutz, *Zinstheorie*, Zürich/Tübingen 1967.

Engl. theory of interest.

Zinsverbot, ~(e)s, ~e, n:

Religion: In einigen Religionen vorhandenes Verbot, Zinsen für eine geliehene Geldsumme zu verlangen, besonders im mittelalterlichen Katholizismus und im Islam. Für die Juden war das Zinsnehmen untereinander nach dem Alten Testament (5. Mose 23,19-20) verboten, von Fremden allerdings erlaubt. Das christliche Zinsverbot beruht auf den Worten von Jesus Christus in der Bergpredigt (Lukas 6,35). Im mittelalterlichen Christentum wurden für die Übertretung des kanonischen Zinsverbots Höllenstrafen angedroht. Das Verlangen von Zins wurde als →Wucher bezeichnet. Allmählich wurde im Christentum das Zinsverbot durch staatlich festgelegte Höchstgrenzen für Zinsen abgelöst, besonders als sich der Kapitalismus seit dem Spätmittelalter in den Städten entwickelte. Der Islam hält noch immer offiziell am Zinsverbot (Ribaverbot) fest. De facto wurden jedoch ausgeklügelte Rechtskonstruktionen entwickelt, die das Zinsnehmen über Umwege gestatten. Syn.

Wucherverbot.

→Cahorsin, →jüdische Geldverleiher, →Kawertsche, →Lombarde, →Riba.

Engl. ban on interest.

Zinzendorf, Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf und Pottendorf (Dresden 26.5.1700 – Herrnhut/Sachsen 9.5.1760):

Deutscher pietistischer Geistlicher und Stifter der Herrnhuter Brüdergemeine. Er studierte seit 1716 Rechtswissenschaft in Wittenberg. 1722 siedelte er evangelische Deutsche aus Mähren in der neu gegründeten Ortschaft Herrnhut bei Dresden an. Sein Ausspruch „*Man arbeitet nicht allein, daß man lebt, sondern man lebt um der Arbeit willen, und wenn man nichts mehr zu arbeiten hat, so leidet man oder entschläft*“ verkörpert die protestantische Arbeitsmoral (H. Plitt, *Zinzendorfs Theologie*, Bd. I, Gotha 1869, S. 428).

Zionismus (Zion Stadt Jerusalem), ~, nur Sg., m:

Politik: Politische Bewegung der Juden, die sich für einen eigenen Staat in Palästina einsetzten. Als Begründer des Zionismus gilt Theodor →Herzl (1860-1904). *Zionist*, *Zionistin*. Adj. *zionistisch* (Bewegung).

Engl. Zionism.

Zipangu n:

Bezeichnung des Mittelalters für Japan, die auf Marco →Polo (1254-1324) zurückgeht. Er schilderte Japan als goldreiches Land, was die Fantasie der Europäer anregte. Kolumbus glaubte noch im Jahr 1492, in Zipangu gelandet zu sein, als er Amerika entdeckte.

zirka /'tssir-ka/ (lat. circa ungefähr, gegen, Abk. ca.) [18. Jh.] Adv.:

ungefähr, rund, etwa. Andere Schreibung für →circa. Hinweis bei geschätzten Größen oder Angaben, die nicht ganz genau sind.

Engl. about, approximately, circa.

Zirkaauftrag, ~es, Zirkaaufträge, m:

Auftrag an der Börse, bei der die Ausführung etwas vom vereinbarten Preislimit abweichen kann. Syn. Zirkaorder.

Engl. approximate order.

Zirkapreis (→Preis), ~es, ~e, m: Ungefährer Preis (Börse). Syn. Zirkakurs. Engl. approximate price.

Zirkel (lat. circulus Kreis), ~s, ~, m:

1 Gesellschaftliche Gruppe, die sich von anderen Menschen abschließt oder unterscheidet.

2 Expertengruppe. → *Qualitätszirkel*.

3 Kreis. *Quadratur des Zirkels*.

4 Mathematik: Gerät zum Zeichnen von Kreisen. *Zirkelkasten*.

5 Symbol der technischen Intelligenz im ehemaligen Ostblock. → Hammer und Zirkel im Ährenkranz.

6 Kurz für Zirkelschluss.

Engl. 1. society. 2. circle. 3. circle. 4. divider. 5. divider. 6. vicious circle.

Zirkelschluss (lat. probatio circularis), ~es, Zirkelschlüsse, m:

Beweisführung, bei der eine Aussage, die zu beweisen ist, in einem Untersatz als bewiesen vorausgesetzt wird. Syn. Zirkelbeweis.

Engl. vicious circle, circular reasoning.

Zirkelschmied, ~(e)s, ~e, m:

Alter Handwerksberuf: Wer Werkzeuge aus Stahl wie Zirkel, Bohrer, Sägen, Zangen, Hämmer, Meißel und Hobelisen herstellte. Zentren des Berufes waren Nürnberg und Remscheid. Im 19. Jahrhundert setzte sich die Fabrikproduktion durch, so dass der Handwerksberuf ausstarb. Die Arbeit der Zirkelschmiede wurde von Mechanikern übernommen. Auch: Zeugschmied.

Engl. tool-smith.

Zirkon /tssir-'koon/ (Abwandlung von frz. jargon, ital. giargone), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Seit der Antike bekannter durchsichtiger Edelstein, der aus Zirkoniumsilikat besteht. Der rote Zirkon wird auch Hyazinth genannt.

Engl. zircon.

Zirkonium oder Zirconium (vom Edelstein Zirkon), ~s, kein Pl., n:

Chemisches Element. Symbol: Zr. Grauweißes Metall, das in Reaktoren für die Umhüllung von Brennstäben verwendet wird.

Engl. zirconium.

Zirkular (frz. lettre circulaire, von lat. circulus Kreis), ~s, ~e, n: Rundschreiben. Engl. circular letter.

Zirkulation /tssir-kuu-la-'tssjoon/ (mittellat. circulare sich im Kreis herumbewegen, von lat. circus Kreis) [15. Jh.], ~, ~en, f:

Umlauf, bspw. von Geld. Vb. *zirkulieren* im Umlauf sein.

Engl. circulation.

Zirkus (lat. circus Arena), ~, ~se, m:

Unterhaltungsbetrieb mit artistischen Vorführungen, Clownerien und Tierdressuren. Die Vorführungen finden unter einem Zelt in einer Manege statt.

Zirkus-aufführung, ~clown, ~direktor, ~direktorin, ~kunst, ~luft, ~manege, ~nummer, ~pferd, ~vorstellung, ~zelt.
→ Artist, → Clown.

Engl. circus.

Zise, ~, ~n, f: Andere Bezeichnung für → Akzise. Engl. excise tax.

Ziseleur (frz.), ~s, ~e, m:

Beruf: Metallhandwerker, der die Oberflächen von Gegenständen durch Hammerschläge verziert. Ziseleure gehören zur Graveur- und Gürtlerinnung. *Ziselierarbeit*. Vb. *ziselieren*.

Engl. engraver.

Zisterzienser, ~s, ~, m:

Geschichte: Angehöriger des römisch-katholischen Mönchsordens der Zisterzienser. Die Zisterzienser leben nach der Regel des heiligen →Benedikt von Nursia, die Beten und Arbeiten vorschrieb. Ausgangspunkt des Ordens war das 1098 gegründete benediktinische Reformkloster Citeaux. Der Orden hatte seine Blütezeit im 12. und 13. Jahrhundert, als er die Entwicklung der mittelalterlichen Landwirtschaft durch Kolonisierung und Urbarmachung von Land förderte.

Zisterzienser-abtei, ~kloster, ~orden. Adj. *zisterziensisch.*

Literatur: Bernhard Nagel, *Die Eigenarbeit der Zisterzienser. Von der religiösen Askese zur wirtschaftlichen Effizienz*, Marburg 2006.

Engl. Cistercian.

Zitat /tssii-'taat/ (lat. citare herbeirufen) [14. Jh.], ~(e)s, ~e, n:

Textstelle aus einem Buch, die wörtlich wiedergegeben wird. Zitate werden häufig in wissenschaftlichen Abhandlungen verwendet, um eine Behauptung zu belegen. Zitate werden von Redewendungen, Sprichwörtern und geflügelten Worten unterschieden. Zitate stehen in „Gänsefüßchen“. Die Quelle des Zitats muss angegeben werden.

Zitaten-lexikon, ~sammlung, ~schatz. Zitierfreiheit. Adj. *zitiert.* Vb. einen Autor *zitieren.*

Engl. quotation.

Zitation (lat. citare herbeirufen), ~, ~en, f:

Recht: Vorladung (veraltet). Vb. jmdn. *zitieren* vor Gericht laden (veraltet).

Engl. citation, summons.

Zitrin oder Citrin (nach der zitronengelben Farbe, von lat. citrus Zitronenbaum), ~s, ~e, m:

Edelsteinkunde: Goldgelber, durchsichtiger Edelstein aus der Quarz-Gruppe.

Engl. citrine.

Zitrone (ital. citrone, von lat. citrus Zitronenbaum) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Botanik, Warenkunde: Wirtschaftlich bedeutende Zitrusfrucht *Citrus limon*, die vor allem wegen ihres sauren Saftes in der Küche verwendet wird. Die Zitronen enthalten viel Vitamin C. Syn. Limone. Die größten Zitronenproduzenten sind Mexiko, Indien, Iran, Spanien, Argentinien und Brasilien.

Zitronen-baum, ~blüte, ~kern, ~limonade, ~öl, ~plantage, ~presse, ~produzent, ~säure, ~saft, ~schale.

Adj. *zitronengelb.* Redewendung *Mit Zitronen gehandelt haben* sich verkalkuliert haben. *Italien, das Land, wo die Zitronen blühen.*

Engl. lemon.

Zitrusfrucht (lat. citrus Zitronenbaum), ~, Zitrusfrüchte, f:

Botanik, Warenkunde: Früchte von Pflanzen der botanischen Gattung *Citrus* aus der Familie der Rautengewächse (→*Rutaceae*), die ursprünglich von den östlichen und südlichen Ausläufern des Himalaja stammen. Südfrüchte. Dazu zählen Apfelsine (Orange, *Citrus sinensis*), Grapefruit (*Citrus x paradisi*), Limette (*Citrus aurantiifolia*), Mandarine (*Citrus reticulata*), Pampelmuse (*Citrus grandis*), Pomeranze (*Citrus aurantium*), Zedrat-Zitrone oder Zitronat-Zitrone (*Citrus medica*) sowie Zitrone (Limone, *Citrus limon*). Die Kumquat oder Zwergorange (*Fortunella margarita* oder *Fortunella japonica*) wird auch zu den Zitrusfrüchten gerechnet, obwohl sie zu einer eigenen Gattung *Fortunella* gehört. Das Fruchtfleisch der Zitrusfrüchte ist reich an Vitaminen, besonders Vitamin C. Zitrusfrüchte sind wichtige Handelsfrüchte. Die Weltermte von Zitronen betrug im Jahr 2003 11,6 Mio. Tonnen. Die Weltermte von Apfelsinen betrug im Jahr 2003 über 40 Mio. Tonnen. Syn. Agrumen. *Zitruspflanze.*

Literatur: Carsten Schirarend/Marina Heilmeyer, *Die goldenen Äpfel. Wissenswertes rund um die Zitrusfrüchte*, Berlin 1996.

Engl. citrus fruit.

Zitterpartie, ~, ~n, f:

Unsichere Angelegenheit, deren Ausgang ungewiss ist (Journalistensprache).

Nach Monaten der Zitterpartie ist nun der Weg frei.

Engl. nail-biter.

Zivi, ~s, ~s, m:

Kurzform für Zivildienstleistender (familiär). →Zivildienst. Der Zivi wurde im Juli 2011 durch den Bufdi (Bundesfreiwilligendienstleistender) ersetzt.

Engl. conscientious objector (young man doing community service as an alternative to military service).

zivil /tssii-'wiil/ (frz. civil, von lat. civilis bürgerlich, von lat. civis Bürger) [16. Jh.] Adj.:

1 Staatsbürgerlich. *Zivilgesellschaft.*

2 Ggs. von militärisch. *Zivil-bevölkerung*, ~dienst. *Zivilist*.
Engl. civil.

Zivildienst [19. Jh.], ~, nur Sg., f:

Tugend, die darin besteht, für andere einzutreten, die bedroht sind. Dabei werden auch negative Folgen für die eigene Person in Kauf genommen. Mut beim Vertreten der eigenen Meinung.
Engl. personal courage.

Zivildienst, ~es, ~e, m:

Arbeit in gemeinnützigen Einrichtungen, die von anerkannten Kriegsdienstverweigerern an Stelle des →Wehrdienstes geleistet wurde. Gesetzliche Grundlage war das *Gesetz über den Zivildienst der Kriegsdienstverweigerer* (Zivildienstgesetz). Der Zivildienst wurde in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1961 für Männer eingeführt. Die Kriegsdienstverweigerer mussten sich einer strengen Gewissensprüfung stellen, in der ihre pazifistische Gesinnung untersucht wurde. Mit dem Wegfall der Wehrpflicht in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2011 hat sich auch der Zivildienst erledigt. Der Zivildienst wurde durch den Bundesfreiwilligendienst ersetzt. Syn. Sozialdienst. Ggs. Militärdienst. *Zivildienstleistende*.
Engl. alternative national service (for conscientious objectors).

zivile Ungehorsam m:

Von dem US-amerikanischen Philosophen Henry David →Thoreau mit dem Essay *The Resistance to Civil Government* von 1849 geprägter Begriff. Darin begründet er seine Weigerung, die Wahlsteuer zu zahlen, mit der Unterstützung der US-amerikanischen Regierung für die Sklaverei. Die Ansichten Thoreaus zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit haben Mahatma →Gandhi in seinem Kampf gegen die britische Herrschaft in Indien beeinflusst.
Engl. civil disobedience.

Zivilgesellschaft, ~, ~en, f:

Sozialer Raum bürgerschaftlichen Engagements zwischen Staat, Ökonomie und Privatsphäre. Der Begriff wird auf den schottischen Philosophen Adam Ferguson, *An Essay on the History of Civil Society*, 1767, zurückgeführt. Zum Bereich der Zivilgesellschaft gehören die Familie und andere nichtökonomische Institutionen. Syn. Bürgergesellschaft.
Engl. civil society.

Zivilisation /tssii-wii-lij-sa-'tssjoon/ (→zivil), ~, ~en, f:

Der von Menschen geschaffene gesellschaftliche Zustand im Unterschied zum Naturzustand. Ggs. Barbarei. *Zivilisationskrankheit*, ~kritik. Adj. *zivilisiert*, *zivilisatorisch* (Fortschritt). Vb. *zivilisieren*.
Literatur: Norbert Elias, *Über den Prozeß der Zivilisation*, Bern 21969.
Engl. civilization.

Zivilliste, ~, ~n, f:

In Großbritannien Bezeichnung für die dem Monarchen aus Steuermitteln zur Verfügung gestellten Geldbeträge.
Syn. Krondotation.
Engl. civil list.

Zivilprozessordnung (Abk. ZPO), ~, nur Sg., f:

Recht: Gesetz, das das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vor den Gerichten regelt. Bei den Gerichtsverfahren handelt es sich um Erkenntnisverfahren, die der Rechtsfindung dienen, und um Vollstreckungsverfahren, bei denen es um die Vollstreckung der Gerichtsurteile geht. Die Zivilprozessordnung trat zuerst 1879 in Kraft. Die Zivilprozessordnung ist in zehn Bücher eingeteilt: Erstes Buch: Allgemeine Vorschriften. Zweites Buch: Verfahren im ersten Rechtszuge. Drittes Buch: Rechtsmittel. Viertes Buch: Wiederaufnahme des Verfahrens. Fünftes Buch: Urkunden- und Wechselprozess. Sechstes Buch: Familiensachen, Kindschaftssachen, Unterhaltssachen, Entmündigungssachen. Siebentes Buch: Mahnverfahren. Achtes Buch: Zwangsvollstreckung. Neuntes Buch: Aufgebotsverfahren. Zehntes Buch: Schiedsrichterliches Verfahren.
Engl. Code of Civil Procedure.

Zivilrecht (Abk. ZR), ~(e)s, nur Sg., n:

Recht: Bereich des Rechts, das die Rechtsverhältnisse der Einzelnen zueinander und die auf freiwilligem Zusammenschluss beruhenden Vereinigungen regelt. Das Zivilrecht wird vor allem im →Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) und für Kaufleute im →Handelsgesetzbuch (HGB) behandelt. Syn. Privatrecht. Ggs. öffentliches Recht. *Zivilgerichtsbarkeit*. Adj. *zivilrechtlich*. →Recht.
Engl. civil law.

ZK /tset-'ka/ n:

Abk. für *Zentralkomitee*. Führungsgremium einer Partei oder Organisation.
Engl. Central Committee.

Zloty /'slo-ti/ oder polnisch /'swo-ti/ (polnisch złoty Goldener, Gulden, Abk. Zł oder Zł), ~s, ~s, m:
Währungseinheit von Polen. 1 Zloty (Zł) = 100 Groszy. Der Zloty war eine polnische Goldmünze, die zuerst 1528 geprägt wurde.
Engl. zloty.

Zn: Chemisches Zeichen für →Zink. Engl. zinc.

ZOB m: Abk. für *Zentraler Omnibusbahnhof*. Engl. central bus station.

Zócalo (span.) m: Plaza de la Constitución in Mexiko-Stadt, der größte Platz in Lateinamerika.

Zocker /'tssso-ker/ (jiddisch zchocken spielen, unterhalten) [19. Jh.], ~s, ~, m:

Spekulant, Spielernatur, Glücksspieler.

Zockermentalität. Vb. *zocken* Karten spielen, Glücksspiele machen (umgangssprachlich), Geld *verzocken*. *Er hat im Spielkasino Haus und Hof verzockt*. →Abzocker.

Engl. gambler.

Zögern (von ziehen, sich hinziehen) [17. Jh.], ~s, nur Sg., n:

Unschlüssiges Warten, Hinausschieben einer Entscheidung. *Zaudern*, Unschlüssigkeit.

Zögerer. Adj. *zögernd*, *zögerlich*. Vb. mit etw. *zögern*, etw. *verzögern*. →Verzögerung, →Verzug.

Engl. hesitation, delay, shilly-shally.

Zölibat /tssö-li-'baat/ (lat. caelebs ehelos) [16. Jh.], ~(e)s, nur Sg., n:

Religion: Ehelosigkeit bei Priestern und Mönchen in der römisch-katholischen Kirche.

Adj. *zölibatär*. *Im Zölibat leben*.

Engl. celibacy.

Zoellick, Robert Bruce (Naperville/Illinois/USA 25.7.1953):

US-amerikanischer Politiker der Republikanischen Partei. Er hat deutsche Vorfahren. Er studierte Jura und Politikwissenschaften in Harvard. Seit Mitte der 1980er Jahre war er in der US-Regierung in verschiedenen Ämtern tätig. Im Jahr 1992 erhielt er das deutsche Bundesverdienstkreuz, da er sich nach dem Mauerfall für die deutsche Wiedervereinigung eingesetzt hatte. Von 1993 bis 1997 war er Vizepräsident der staatlichen Hypothekenbank *Fannie Mae*. Seit Juli 2007 bis 2012 war er Präsident der →Weltbank als Nachfolger von Paul Wolfowitz. Der Nachfolger von Zoellick als Chef der Weltbank wurde im Juli 2012 der US-Amerikaner Jim Yong Kim.

Zöllner (→Zoll), ~s, ~, m:

Beruf: Frühere Bezeichnung für Zollbeamter. Zolleinnehmer, Steuereinnehmer, speziell ein Einnehmer der römischen Zölle im alten Palästina. Die Zöllner waren ein verachteter Stand.

Engl. customs officer, publican (Bibel).

Zofe /'tssso-fe/, ~, ~n, f: Früherer Beruf: Bedienerin einer adligen Dame. →Kammerjungfer. Engl. lady's maid.

Zoff /tsssof/ (jiddisch mieser zoff böses Ende, von hebr. sof Ende, Abschluss) [20. Jh.], ~s, nur Sg., m:

Streit, Krach, Zank, Unfrieden, Auseinandersetzung (Umgangssprache).

Vb. sich mit jmdm. *zoffen* streiten (Umgangssprache). *Er hatte Zoff mit seinem Chef*.

Engl. trouble, quarrel, row.

Zola, Émile /soo-'la/ (Paris/Frankreich 2.4.1840 – Paris 29.9.1902):

Französischer Schriftsteller, Hauptvertreter des Naturalismus. Sein Roman *Das Geld* (L'argent) von 1891 spielt fast ausschließlich an der Pariser Börse. In seinem berühmten Streikroman *Germinal* von 1885 verarbeitete er persönliche Eindrücke bei den nordfranzösischen Bergarbeitern (Émile Zola, *Germinal*, Aus dem Französischen von Armin Schwarz, Frankfurt am Main 1983, insel taschenbuch 720). Zu seinen bekannteren Romanen gehören auch *Zum Paradies der Damen* (Au bonheur des dames) von 1883 über ein Pariser Kaufhaus sowie *Der Bauch von Paris* (Le ventre de Paris) von 1873 über die Pariser Markthallen. In einem weiteren Roman *L'assommoir* (Die Schnapsbude) von 1877 beschrieb er das Leben des Pariser Proletariats. Émile Zola war zu seiner Zeit auch bei den deutschen Arbeitern ein beliebter Schriftsteller.

Zoll¹ /tssol/:

1 (mhd. zol, ahd zol, Variation von tol, Abk. von vermutetem volkslat. toloneum, von spätlat. teloneum Zollstation, von gr. τελωνιον Zollhaus, von gr. τελ-ωνης Steuerpächter in Athen, Zöllner, von gr. τελος Abgabe, Steuer, Zoll, und gr. ωνεισθαι kaufen, pachten) [8. Jh.], ~(e)s, Zölle, m:

Wirtschaftspolitik: Steuer auf den Warenverkehr, d.h. auf die Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr von Gütern von einem Land in ein anderes Land. Von Bedeutung sind heute nur noch die *Importzölle* (*Einfuhrzölle*), *Durchfuhr*- und *Exportzölle* werden kaum noch erhoben. In früheren Zeiten gab es auch *Binnenzölle*, die auf den Warenverkehr innerhalb eines Landes erhoben wurden, bspw. bei der Einfuhr von Lebensmitteln in eine Stadt. Der *Zollsatz* gibt den Prozentsatz eines Warenwerts an, der als Zoll erhoben wird. Arten:

Als *Finanzzoll* wird ein Zoll bezeichnet, mit dem hauptsächlich Einnahmen für die Staatskasse beabsichtigt sind. Ein *Schutzzoll* dient zur Abschottung der inländischen Industrie vor ausländischer Konkurrenz.

Mit einem *Prohibitivzoll* sollen bspw. Importe vollständig verhindert werden, ohne ein Importverbot aussprechen zu müssen. Er ist so hoch angesetzt, dass der Handel mit einem Gut über Grenzen ökonomisch unsinnig ist.

Ein *Strafzoll* dient zur Behinderung des Handels eines bestimmten Landes, um politische Veränderungen zu erzwingen.

Als *Erziehungszoll* bezeichnete man einen zeitlich befristeten Zoll zum Schutz vor ausländischen Produkten, damit sich eine inländische Industrie überhaupt erst entwickeln kann. Er wurde von dem deutschen Ökonomen Friedrich List im 19. Jahrhundert propagiert.

Nach der Bemessungsgrundlage werden *Wertzölle*, *Gewichtszölle* und *Stückzölle* unterschieden.

Geschichte: Abgaben auf den Handel mit dem Ausland konnten zuerst durch Staaten erhoben werden, die ihre Grenzen wirksam überwachen konnten. Vor 2.500 Jahren wurden in Athen Zölle auf den Seehandel erhoben (*Hafenzoll*). Im hellenistischen Ägypten waren Zölle auf den Seehandel eine bedeutende staatliche Einnahmequelle. Besonders die Römer entwickelten vor 2.000 Jahren die Zollerhebung. Sie hatten ihr Imperium teilweise eingezäunt, etwa in Germanien mittels eines über 500 km langen Limes, einer Barriere aus hölzernen Pfählen, in Süddeutschland auch aus einer Steinmauer, die von Legionären bewacht wurde. Entlang des Limes gab es über 1.000 Wachtürme jeweils in Sichtweite voneinander sowie über 100 Kastelle direkt hinter der Grenze. In bestimmten Abständen gab es Zollstationen, an denen Händler Zoll (lat. portorium, von lat. portus Hafen oder von lat. porta Tor) bezahlen mussten. Die Zolleinzahlung war an private Steuerpächter vergeben. Auch einige Städte im römischen Reich waren berechtigt, an ihrer Stadtgrenze Ein- und Ausfuhrzölle zu erheben.

Eine Auseinandersetzung um Teezölle, die von der englischen Regierung für die Einfuhr nach Nordamerika verhängt worden waren, führte 1773 zur →Boston Tea Party und in der Folge zur Unabhängigkeit der USA von England. Über den Zoll erboste Siedler hatten sich als Indianer verkleidet und Schiffsladungen von Tee in den Bostoner Hafen gekippt.

In Deutschland gab es vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert hinein zahlreiche Kleinstaaten, deren Herrscher nicht auf Zolleinnahmen verzichten mochten, wodurch sich das Zollwesen einer außerordentlichen Blüte erfreuen konnte. Ursprünglich hatte nur der König das Zollregal, also das Recht, Zölle zu erheben. Dieses Recht wurde jedoch ab dem 12. Jahrhundert immer häufiger an Territorialherren und Städte verliehen und verpfändet, so dass sie eine eigene Zollhoheit aufbauen konnten. Bspw. gab es *Marktzölle*, *Wegezölle* und *Brückenzölle*. Andere Bezeichnungen waren Wagengeld, Lastgeld, Saumgeld, Bootsgeld und Brückengeld. Die Zollerhebung wurde mit den Kosten für die Unterhaltung der Verkehrswege und mit der Gewährung von Schutz begründet. Am Rhein gab es um das Jahr 1400 über 60 Schiffszollstationen verschiedener Herrscher. Noch um das Jahr 1800 gab es in Deutschland etwa 1.800 Zollstellen. Erst 1834 wurden mit dem Deutschen Zollverein die Zölle zwischen den deutschen Staaten abgeschafft und durch gemeinsame Außenzölle ersetzt. 1871 ging die Zollgesetzgebungshoheit und die Zollertragshoheit auf das Deutsche Reich über. In der Bundesrepublik Deutschland hat der Bund die Zollhoheit. Die Zölle fließen als Eigenmittel der Europäischen Union zu. Das Zollaufkommen in Deutschland betrug im Jahr 2001 3,2 Mrd. Euro. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Zölle weltweit durch das →GATT und die →Welthandelsorganisation abgebaut.

Zoll-abbau, ~abgabe, ~abkommen, ~anmelder, ~anmeldung, ~aufkommen, ~befreiung, ~bescheid, ~defraudation, ~deklaration, ~einnahmen Pl., ~einnehmer, ~erhebung, ~freiheit, ~freilager, ~freimenge, ~freizone, ~gebiet, ~gesetz, ~grenze, ~hinterziehung vorsätzliche Verkürzung von Zolleinnahmen, ~hoheit, ~kodex, ~krieg, ~politik, ~präferenz, ~quittung, ~recht, ~reform, ~regal, ~satz, ~schuld, ~tarif, ~union, ~verfahren, ~vertrag, ~wert, ~wesen, ~zugeständnis.

Ausfuhr-zoll, *Außen-*, *Binnen-*, *Brücken-*, *Durchfuhr-*, *Einfuhr-*, *Erziehungs-*, *Export-*, *Finanz-*, *Geleit-*, *Grenz-*, *Hafen-*, *Handels-*, *Import-*, *Kanal-*, *Markt-*, *Mengen-* Ggs. *Wertzoll*, *Passier-*, *Präferenz-*, *Prohibitiv-*, →*Schutz-*, *Stadt-*, →*Straf-*, *Straßen-*, *Tor-* →*Akzise*, *Waren-*, *Wege-*, *Wert-* Ggs. *Mengenzoll*. *Anti-Dumping-Zoll* →*Dumping*. *Verzollung*.

Adj. *zollfrei* ohne Zoll einführbar, *zollpflichtig*. Vb. etw. *verzollen* Zoll bezahlen.

→*Abgabe*, →*Duty-free-Shop*, →*Konterbande*, →*Maut*, →*Schmuggel*, →*Steuer*.

Literatur: Walter Schomburg, *Lexikon der deutschen Steuer- und Zollgeschichte. Abgaben, Dienste, Gebühren, Steuern und Zölle von den Anfängen bis 1806*, München 1992.

Z ~(e)s, nur Sg., m: Behörde, die Zölle erhebt, *Zollverwaltung*. Es gibt ein *Deutsches Zollmuseum* in Hamburg, Alter Wandrahm 16.

Zoll-abandonnierung, *~abfertigung*, *~abgabe*, *~amt*, *~aufsicht*, *~beamte*, *~behörde*, *~beschau*, *~bestimmung*, *~deklaration*, *~erklärung*, *~fahnder*, *~fahndung*, *~formalitäten Pl.*, *~freigebiet*, *~gebäude*, *~gewahrsam*, *~grenze*, *~haus*, *~inspektion*, *~inspektor*, *~kontrolle*, *~kreuzer* Hochseeschiff des Zolls, *~lager*, *~niederlage*, *~ordnung*, *~papiere Pl.*, *~plombe*, *~recht*, *~schranke*, *~siegel*, *~speicher*, *~stätte*, *~station*, *~stelle*, *~verfahren*, *~vergehen*, *~verordnung*, *~verschluss*, *~versteigerung*, *~verwaltung*, *~vorschriften Pl.* *Zöllner*.

Wasserzoll Schifffahrtzollbehörde. Adj. *zollamtlich*.

Engl. 1. toll, tariff, duty, custom duty, customs duty. 2. customs Pl., custom in zusammengesetzten Begriffen wie customhouse.

Zoll² /tssol/ (mhd. zol Klotz, abgeschnittenes Holzstück) [seit 16. Jh. als Längenmaß], ~(e)s, ~, m:

Früheres kleines Längenmaß, in Deutschland zwischen 2,2 cm und 3 cm, in Preußen im 19. Jahrhundert 2,6 cm.

Ein Zoll entsprach 1/12 oder 1/10 Fuß. Ein britischer Zoll (→Inch) entspricht 2,54 cm. Die Bilddiagonale von Computermonitoren wird meist in britischen Zoll angegeben. Abkürzungszeichen: ". *Zollstock*. *2 Zoll breit*.

Engl. inch.

Zollabandonnierung (→Abandon), ~, ~en, f:

Preisgabe von zollpflichtigen Waren zugunsten des Staates, um eine Zollzahlung zu vermeiden.

Engl. customs abandonment.

Zollabkommen, ~s, ~, n:

Vereinbarung zwischen Staaten zum Abbau der Zölle. Das wichtigste internationale Zollabkommen war das →GATT.

Engl. customs convention, tariff agreement.

Zollfreimenge, ~, ~n, f:

Menge einer bestimmten Ware, die zollfrei eingeführt werden darf.

Engl. dutyfree entry.

Zollgebiet, ~es, ~e, n:

Gebiet, das von einer Zollgrenze umschlossen ist. Für den Verkehr von Waren über die Zollgrenze ist Zoll zu zahlen. In Deutschland gehören Helgoland und Büsingen nicht zum deutschen Zollgebiet. In Freihäfen werden Waren gelagert, die erst bei Überschreiten der Zollgrenze abgabepflichtig werden. Ggs. Zollaussland.

Engl. customs territory.

Zollgesetz (Abk. ZG), ~es, nur Sg., n:

In Deutschland: Gesetz vom 14.6.1961, das alle mit dem Zoll in Verbindung stehenden Fragen regelte.

Engl. tariff law.

Zollgrenzbezirk, ~(e)s, ~e, m:

Gebietsstreifen entlang der Zollgrenze, in dem die Zollbeamten besondere Kompetenzen der Überwachung des Warenverkehrs haben.

Engl. customs surveillance zone.

Zollinhaltserklärung, ~, ~en, f:

Formular, auf dem der Inhalt von Postsendungen (Paketen) ins Ausland erklärt wird.

Engl. customs declaration.

Zollkodex, ~, nur Sg., m:

Der Zollkodex der Europäischen Union vom 12.10.1992 regelt die Vorschriften für den Warenverkehr der Mitgliedsländer mit Drittstaaten. Er trat am 1.1.1994 in Kraft.

Engl. customs code.

Zollkrieg, ~(e)s, ~e, m: Zustand, in dem zwei Staaten Kampfzölle gegeneinander anwenden. Engl. tariff war.

Zollniederlage, ~, ~n, f:

Zolllager. Lager, in dem Waren unverzollt gelagert werden können, bis sie in den Inlandsverkehr übergehen oder bis sie wiederausgeführt werden. Es gibt öffentliche Zolllager, die der Zollverwaltung unterstehen, und Zolleigenlager, die von Gewerbetreibenden unterhalten werden. →Entrepot, →Freihafen.

Engl. entrepôt, bonded warehouse.

Zollrechtsharmonisierung, ~, ~en, f:

In der Europäischen Union wurden die Zölle harmonisiert, d.h. es gilt ein gemeinsamer Zollkodex gegenüber Drittländern.

Engl. customs law harmonization.

Zollrunde, ~, ~n, f:

Verhandlungsrunde über Zollsenkungen, die früher im Rahmen des →GATT stattfand. Zollrunden waren die Dillon-Runde (1960/61), die Kennedy-Runde (1964-1967), die Tokio-Runde (1973-1979) und die Uruguay-Runde (1986-1993).

Engl. tariff round.

Zollstrafrecht, ~es, nur Sg., n:

Teil des Steuerstrafrechts, das sich auf Zollstraftaten wie Bannbruch und Schmuggel bezieht. Es ist in Deutschland in der Abgabenordnung (AO) geregelt. Zollstraftaten werden von den Zollbehörden verfolgt.

Engl. customs penalty law.

Zolltarif (→Tarif), ~(e)s, ~e, m:

Amtliche Zusammenstellung der Waren, auf die Zoll erhoben wird, und der für sie geltenden Zollsätze. Meist werden auch die zollfreien Waren aufgeführt. Ein *Einheitstarif* wird gegenüber allen Ländern angewendet, mit denen keine besonderen Tarifvereinbarungen bestehen. Ein *Vertragstarif* beruht auf handelspolitischen Vereinbarungen mit anderen Staaten.

Engl. customs tariff.

Zollunion, ~, ~en, f:

Vereinbarung von zwei oder mehr Staaten, nach außen dieselben Zölle zu erheben, meist mit gleichzeitiger Liberalisierung des Warenverkehrs innerhalb der Staatengemeinschaft. Dadurch soll der Handel zwischen den beteiligten Staaten gefördert werden. Die →Europäische Union ist eine Zollunion. Sie hat die Zölle zwischen den Mitgliedsstaaten abgeschafft und gemeinsame Außenzölle vereinbart. Die Zolleinnahmen der Mitgliedsstaaten fließen der Europäischen Union zu. Im Unterschied dazu haben die Mitgliedsländer einer →Freihandelszone keinen gemeinsamen Außenzoll.

Engl. customs union.

Zollverein, ~(e)s, nur Sg., m: →Deutsche Zollverein. Engl. Zollverein.

Zollverschluss, ~es, Zollverschlüsse, m: Versiegelung von Waren durch den Zoll. Engl. customs seal, bond.

Zollwert, ~es, ~e, m:

Wert einer Ware, der die Bemessungsgrundlage für den zu zahlenden Zollbetrag ist.

Engl. customs value.

Zone /'tsʊo-ne/ (lat. zona Gürtel, Gebietsstreifen, von gr. ζώνη Gürtel, Zone) [18. Jh.], ~, ~n, f:

Abgestecktes Gebiet, bestimmter Bereich. In der Umgangssprache bezeichnete Zone die ehemalige Deutsche Demokratische Republik (DDR). Das Wort leitet sich von dem Begriff *sowjetische Besatzungszone* nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ab.

Zonengrenze.

Besatzungszone nach dem 2. Weltkrieg, →*Freihandels~*, *Fußgänger~*, *Gewinn~* bei einer Geschäftstätigkeit, →*Grau~*, *Sonderwirtschafts~*, *Verlust~*, *Zeit~*, *Zwölfmeilen~* der Küstengewässer.

Engl. zone, area.

Zonenrandgebiet, ~es, ~e, n:

Etwa 40 km breiter Streifen in der Bundesrepublik Deutschland zur ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und zur Tschechoslowakei. Das Gebiet wurde nach dem Zonenrandförderungsgesetz vom 5.8.1971 vom Bund besonders gefördert, um Standortnachteile auszugleichen. Die Förderung lief 1994 aus.

Engl. zonal border area.

Zoofachhandlung f:

Geschäft, in dem Haustiere, Tiernahrung und Zubehör verkauft werden. *Zoofachhändler.*

Engl. pet shop.

Zoom /suum/ (engl., lautmalendes Wort) [20. Jh.], ~s, ~s, m:

Technik: Stufenlose Vergrößerung oder Verkleinerung, besonders bei Fotoapparaten und Kameras. Auch bei zahlreichen Computerprogrammen gibt es eine Zoomfunktion.

Zoomobjektiv bei einer Kamera. Vb. *zoomen*, etw. *heranzoomen*.

Engl. zoom.

Zoon politikon /tsoo-on-po-li-ti-'kon/ (gr. ζῶον πολιτικόν geselliges Wesen) n:

Definition des Menschen im ersten Buch der *Politik* des Aristoteles (384-322 v.u.Z). Danach ist der Mensch von Natur ein staatenbildendes Lebewesen.

Engl. zoon politikon, political animal.

zopfig Adj.:

altmodisch, überholt, nicht mehr zeitgemäß, rückständig. Auch: verzopft. Das Wort bezieht sich auf den →Zopfstil des 18. Jahrhunderts. Redewendung: *Alte Zöpfe abschneiden* Abkehr vom Veralteten.

Engl. antiquated, old-fashioned.

Zopfstil, ~(e)s, nur Sg., m:

Kunstgeschichte: Deutsche Bezeichnung für den Louis-seize-Stil zur Zeit des französischen Königs Ludwig XVI. 1774-1792. Spätphase des Rokoko, die vom Klassizismus abgelöst wurde. Der Stil ist nach der Haartracht der Zöpfe oder Zopfperücken benannt, die damals zur Männermode gehörten. Als *Zopfzeit* oder *Zopfsystem* wird die Zeit des Absolutismus im 18. Jahrhundert bezeichnet.

Engl. late rococo style.

Zoppot (poln. Sopot) n:

Beliebtes polnisches Seebad an der Ostsee in der Woiwodschaft Pommern. Zoppot gehört mit Danzig und Gdingen zur sogenannten Dreistadt. Zoppot hatte im Jahr 2005 40.000 Einwohner.

Engl. Sopot.

Zoroastrismus m:

Von Zarathustra in Persien um 600 v.u.Z. begründete Religion. Syn. Parsismus.

Engl. Zoroastrianism.

ZPO f: Abk. für die →Zivilprozessordnung. Engl. code of civil procedure.

ZR n: Abk. für das →Zivilrecht. Engl. civil law.

z. T. oder **z. Tl.:** Abk. für *zum Teil*. Engl. partly.

Ztr. m: Abk. für →Zentner. Engl. metric hundredweight, centner.

Zuarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f: Hilfstätigkeit für jemanden. Vb. jmdm. *zuarbeiten*. Engl. help.

Zubehör [17. Jh.], ~(e)s, ~e (selten), n:

Teile von Sachgütern, die nicht im ursprünglichen Lieferumfang enthalten sind und zusätzlich gekauft werden müssen. Bewegliche Sachen, die dem wirtschaftlichen Zweck einer Hauptsache dienen, ohne Bestandteil der Hauptsache zu sein (§ 97 BGB).

Zubehör-artikel, ~handel, ~industrie, ~teil. Autozubehör.

Engl. accessories Pl.

Zuboff, Shoshana (geboren 1951):

US-amerikanische Management-Theoretikerin. Sie war Professor of Business Administration an der Harvard Business School. In ihrem Buch *In the Age of the Smart Machine: The Future of Work and Power*, New York 1988, untersuchte sie die Zusammenhänge zwischen der Informationstechnologie und der Zukunft der Arbeit.

Zubringerbus, ~ses, ~se, m:

Bus, der Personen zu einer Bahnstation oder an einen anderen Verkehrsknotenpunkt bringt.

Engl. shuttle bus.

Zubrot, ~(e)s, nur Sg., n:

Zusätzlicher Verdienst. *Mit Nähen ein kleines Zubrot verdienen.*

Engl. additional income.

zu Buche schlagen:

Ins Gewicht fallen (Kaufmannssprache). Buch bezeichnet das Geschäftsbuch, in dem positive und negative Geschäftsvorfälle ihren Niederschlag finden. *Die Kosten schlugen erheblich zu Buche.*
Engl. to show in the books, to make a difference.

Zubuße, ~, ~n, f:

Zusätzliche Geldzahlung der Inhaber einer bergrechtlichen → Gewerkschaft bei Kapitalbedarf, etwa zur Beschaffung von Betriebsmitteln oder zur Deckung von Verlusten. Die Zubuße wird auf der Gewerkschaftsversammlung beschlossen. *Zubußepflicht.* → Nachschuss.
Engl. contribution, additional payment.

zubuttern (Umdeutung von niederdeutsch tobotten zuschießen, von büßen) [19. Jh.] Vbt.:

Geld für eine bestimmte Sache dazugeben, zuschießen (umgangssprachlich).
Engl. to contribute.

Zucchini (ital., Verkleinerungsform von ital. zucca Kürbis), ~s, Zucchini (meist), m:

Botanik, Warenkunde: Häufig anzutreffende Gemüseart *Cucurbita pepo* aus der Familie der Kürbisgewächse (Cucurbitaceae), die meist geschmort wird. Die Zucchini sind Ende des 17. Jahrhunderts in Italien aus einer Kreuzung von Gartenkürbissen gezüchtet worden. Auch in Deutschland wachsen sie sehr ertragreich. Das gesunde und schmackhafte Gemüse hat sich von Italien in die ganze Welt verbreitet. Zucchini sind sehr gut längere Zeit lagerbar.
Engl. courgette, zucchini.

Zucht, ~, nur Sg., f: → Züchtung. Engl. breeding.

Zucker (ahd. zucker, von ital. zucchero, von arab. sukkar) [13. Jh.], ~s, ~, m:

Warenkunde: Süß schmeckendes Kohlenhydrat. Grundnahrungsmittel. Dickmacher. Zucker wird aus Zuckerrüben oder Zuckerrohr gewonnen. Im Jahr 2000 betrug die Weltzuckererzeugung 132 Mio. Tonnen, im Jahr 2004 148 Mio. Tonnen.

Zucker-bäcker, ~dose, ~fabrik, ~gehalt, ~gewinnung, ~guss, ~hut, ~industrie, ~konsum, ~plantage, ~raffinerie, ~rohr, ~rübe, ~sirup, ~steuer, ~stück, ~waren Pl. Süßwaren, *~watte, ~werk, ~würfel, ~zusatz* bei Lebensmitteln. *Blut-zucker, Frucht~, Milch~, Puder~, Rohr~, Rüben~, Trauben~* Glukose.

Adj. *zuckrig*. Vb. *zuckern*.

Engl. sugar.

Zuckerbäcker, ~s, ~, m:

Handwerksberuf: Frühere Bezeichnung für Konditor. Wer süßes Feingebäck herstellt.

Zuckerbäcker-geselle, ~handwerk. Zuckerbäckerei Konditorei.

Engl. confectioner.

Zuckerberg, Mark Elliot (White Plains/New York/USA 14.5.1984):

US-amerikanischer Internet-Unternehmer aus einer jüdischen Familie. Er gründete im Jahr 2004 das soziale Netzwerk (Social Network) → Facebook und war im Jahr 2011 Vorstandsvorsitzender. Er studierte zunächst an der Harvard University Informatik, gab das Studium aber ohne Abschluss auf. Im Jahr 2009 war er der jüngste Self-made-Milliardär der Welt. Im Oktober 2010 wurde sein Vermögen auf 4 Milliarden US-Dollar geschätzt. An dem Unternehmen *Facebook*, dessen Sitz in Palo Alto/Kalifornien liegt, haben auch Microsoft und Goldman Sachs Minderheitsanteile erworben. Im Jahr 2008 stellte er *Zuckerberg's Law* auf, nach dem sich die Menge von Informationen, die Menschen im Internet austauschen, von Jahr zu Jahr verdoppeln wird. Im Jahr 2010 sorgte die Einführung des *Gefällt-mir-Buttons* bei Facebook für Wirbel. Über Zuckerbergs Leben gibt es den US-amerikanischen Spielfilm *The Social Network* von David Fincher aus dem Jahr 2010.

Zuckerbrot und Peitsche:

Anreizsystem, bei dem sowohl Belohnungen als auch Bestrafungen eingesetzt werden. Milde und Strenge. *Er regierte mit Zuckerbrot und Peitsche.* Reichskanzler Otto von Bismarck betrieb gegenüber der deutschen Arbeiterbewegung eine Politik von Zuckerbrot und Peitsche. Die Peitsche war das Sozialistengesetz von 1878. Das Zuckerbrot war die Sozialversicherung, die ab 1881 eingeführt wurde.

Engl. carrot and stick approach.

Zuckerfest (türkisch Şeker Bayramı) n:

Türkische Bezeichnung für das islamische Fest des Fastenbrechens (Ramadanfest, arab. Idu l-Fitr), das am Ende des Fastenmonats Ramadan mit Süßigkeiten gefeiert wird.

Zuckerrohr, ~s, ~e, n:

Botanik, Warenkunde: Pflanzenart *Saccharum officinarum* aus der Familie der Gramineae (Gräser), die ursprünglich aus Süd-Ost-Asien stammt. Heute wird sie überall in den Tropen und Subtropen angebaut, vor allem in Brasilien, Kuba, Indien, Australien, Mexiko, China und Thailand. Die Stängel der Pflanze enthalten das zuckerhaltige Mark mit einem Zuckergehalt von 20 %. Aus dem Zuckersirup wird auch das alkoholische Getränk Rum hergestellt.

Zuckerrohr-anbau, ~ernte, ~plantage.

Literatur: Henry Hobhouse, *Sechs Pflanzen verändern die Welt. Chinarinde, Zuckerrohr, Tee, Baumwolle, Kartoffel, Kokastrauch*, Stuttgart 2001 (4. Auflage). →Dreieckshandel.

Engl. sugar cane.

Zuckerrübe, ~, ~n, f:

Botanik, Warenkunde: Kulturform der Runkelrübe (*Beta vulgaris*) aus der Familie der Gänsefußgewächse (Chenopodiaceae). Sie wächst im gemäßigten Klima. Aus der Rübe wird Zucker gewonnen, die Blätter werden an das Vieh verfüttert. Die Zuckerrübe ist der hauptsächliche Zuckerlieferant in Europa, in Russland und in den USA.

Zuckerrüben-anbau, ~ernte, ~sirup.

Engl. sugar beet.

Zuckersteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

Steuerrechtsgeschichte: In Deutschland: Frühere Verbrauchsteuer, mit der der Verbrauch von Zucker zu Ernährungszwecken belastet wurde. Ihr Aufkommen (1990: 160 Mio. DM) stand dem Bund zu. Steuerschuldner waren die Hersteller des Zuckers und bei der Einfuhr die Zollbeteiligten. Die Steuerschuldner überwälzten die Steuer im Preis auf ihre Abnehmer. Die Steuer wurde zum 1.1.1993 als Bagatellsteuer und im Hinblick auf eine Harmonisierung des europäischen Binnenmarkts abgeschafft.

Geschichte: Seit dem 16. Jahrhundert kam mit der Entwicklung des Überseehandels mit Kolonialzucker (Rohrzucker) der Zuckerzoll auf. Als im 18. Jahrhundert der Zuckergehalt der Runkelrübe fabrikationsmäßig ausgewertet wurde, entstand eine Konkurrenz mit dem zollpflichtigen Auslandszucker. In Deutschland wurde erstmals 1841 eine Zuckersteuer für den inländischen Rübenzucker eingeführt.. 1871 wurde sie Reichssteuer. 1949 ist die Steuer auf den Bund übergegangen.

Engl. sugar tax.

zu den Akten legen:

Redewendung, die *etwas als erledigt betrachten* bedeutet. Auch: ad acta legen.

Engl. to consider something closed.

Züchtung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Züchten*: Herausbilden von neuen Pflanzensorten oder Tierrassen durch Auslese und Kreuzung. Syn. Zucht.

Zuchterfolg. Züchter, Züchterin. Züchterverband. Pflanzenzüchtung, Tierzucht. Vb. züchten.

2 Vorgang des Züchtens.

Engl. breeding.

zügig (von Zug) Adj. und Adv.:

schnell, rasch, flott. *Zügige Bearbeitung eines Antrags. Die Arbeit geht zügig voran.*

Engl. speedy, rapid.

Zündwarenmonopol, ~s, nur Sg., n:

In Deutschland bestand ein zum 1.6.1930 errichtetes Zündwarenmonopol, das auf einen Anleihevertrag des Deutschen Reiches mit dem schwedischen Zündholzkonzern Svenska Tändsticks Aktiebolaget (STAB) vom 26.10.1929 über 125 Mio. US-Dollar in der Weltwirtschaftskrise zurückgeht. Der schwedische Konzern war an einer Monopolisierung des deutschen Zündholzmarktes interessiert, da er seine Stellung durch den Absatz von russischen Zündhölzern zu Dumpingpreisen gefährdet sah. Das Finanzmonopol wurde 1949 vom Bund übernommen. Die vertragliche Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem schwedischen Konzern, das Zündwarenmonopol aufrechtzuerhalten, entfiel mit der vollständigen Rückzahlung der Kreuger-Anleihe zum 15.1.1983. Damit entstand ein freier Zündholzmarkt.

Engl. match monopoly.

Zündwarensteuer (→Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland: Frühere Steuer, die durch Reichsgesetz vom 15.7.1909 eingeführt wurde. Zunächst war die Steuerpflicht auf Zündhölzer und Zündspäne begrenzt, wurde dann 1919 bis 1923 auf Feuerzeuge und Feuersteine ausgedehnt. Ihr Aufkommen betrug 1980 rund 3,4 Mio. DM. Die Steuer wurde wegen ihres geringen Ertrages als Bagatellsteuer zum 1.1.1981 abgeschafft.

Engl. duty on matches.

Zünglein an der Waage n:

Die Redewendung *Das Zünglein an der Waage sein* bedeutet, den Ausschlag zu geben. Mit Zünglein ist der Zeiger an der Waage gemeint.

Engl. to tip the scales.

Zürich n:

1 Stadt in der Schweiz, die der wichtigste Bankplatz, Versicherungsplatz und Handelsplatz der Schweiz ist. Sitz der Schweizer Börse. Zürich hatte im Jahr 2005 341.000 Einwohner. Zürich gilt hinsichtlich der Lebenshaltungskosten als teuerste Stadt der Welt. In Zürich befindet sich die ETH Zürich. → Bahnhofstraße. *Züricher, Züricherin*. Adj. *zürcherisch*.

2 Schweizer Kanton mit 1,28 Mio. Einwohnern im Jahr 2006.

Engl. Zurich.

zuerst eingestellt, zuletzt entlassen: → first in, last out.

Zuerwerb, ~(e)s, nur Sg., m:

Zusätzliche Tätigkeit zur Einkommenserzielung, Nebenerwerb. *Zuerwerbsbetrieb* in der Landwirtschaft. → Erwerb.

Engl. additional work.

Zufall (frühneuhochdeutsch zuoval, Übersetzung von lat. *accidens*, Begriff der Logik) [15. Jh.], ~s, Zufälle, m:

1 Statistik: Was ohne Beeinflussung passiert. Eine willkürliche Auswahl wird ausgeschlossen. Mit der Untersuchung zufälliger Ereignisse beschäftigt sich die Stochastik.

Zufallsabweichung, ~auswahl in der Statistik, *~experiment, ~faktor, ~fehler, ~generator, ~größe, ~korrelation, ~prüfung, ~stichprobe, ~variable, ~versuch, ~zahl*. Adj. *zufällig*.

2 Was unerwartet geschieht. *Zufalls-gewinn, ~verlust*.

Engl. 1. random (Statistik). 2. windfall.

Zufallsgenerator, ~s, ~en, m: Computerprogramm, das Zufallszahlen erzeugt. Engl. random number generator.

Zufallsstichprobe, ~, ~n, f:

Statistik: → Stichprobe, bei der jede Einheit der Grundgesamtheit dieselbe Chance hat, in die Stichprobe zu gelangen. Syn. Zufallsexperiment, Zufallsversuch.

Engl. random sample, random test.

Zufallsvariable, ~n, ~n, f:

Stochastik: Größe, die bei mehreren Versuchen unterschiedliche Werte annehmen kann. Sie ist ein zufälliges Ereignis. Syn. Zufallsgröße.

Engl. random variable, chance variable.

Zuffenhausen n:

Stadtteil von Stuttgart, in dem der Sportwagenbauer Porsche seinen Sitz und sein Stammwerk hat.

Zufluss, ~es, Zuflüsse, m:

Geldmittel, die bei einem Wirtschaftssubjekt ankommen. Ggs. Abfluss. *Devisenzufluss, Kapitalzufluss*. Vb. *zufließen* (Einkommen).

Engl. influx, inflow.

Zufriedenheit (Zusammenrückung aus zu und Frieden) [16. Jh.], ~, nur Sg., f:

Zustand, in dem die Wünsche befriedigt sind. Zustand einer Person, die mit ihren Lebensumständen einverstanden ist. Ggs. Unzufriedenheit.

Zufriedenheitsbefragung.

Arbeits-zufriedenheit, Kunden~, Lebens~, Verbraucher~.

Adj. *zufrieden* glücklich, *zufriedenstellend, selbstzufrieden, unzufrieden*. Vb. jmdn. *zufriedenstellen, sich zufrieden geben*. *Der Finanzminister war mit den Steuereinnahmen hoch zufrieden*. → Glück.

Engl. satisfaction, contentment.

Zuführung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zuführen*: Überweisen von Geld, bspw. des Staates an öffentliche Unternehmen. Ggs. Ablieferung, Entnahme. *Zuführung von Kapital*. Vb. etw. *zuführen*.

2 Vorgang des Zuführens, zugeführter Betrag. *Zuführung zur Rücklage, Zuführungen zu den Rückstellungen.*
Engl. 1. transferring. 2. transfer.

Zufuhr, ~, ~en, f: Gelieferte Waren, Nachschub von Handelsartikeln. Engl. supply.

Zug, ~es, Züge, m: Eisenbahnzug. *Zug-ausfall, ~schaffner, ~verspätung.* Engl. train.

Zugabe (vom Verb geben), ~, ~n, f:

1 Beim Kauf eines Gutes zusätzlich kostenlos vom Verkäufer gegebenes Gut, um Kunden zu werben und den Verkauf zu erhöhen. Syn. Draufgabe, Dreingabe. Vb. jmdm. etw. *zugeben* zusätzlich geben. →Gabe.

2 Zusätzliche Darbietung von Künstlern am Ende von Vorstellungen (Konzerten) auf Verlangen des Publikums.

3 Einräumen von etwas zuvor Bestrittenem. Eingeständnis. Vb. etw. *zugeben* eingestehen.

Engl. 1. extra, free gift. 2. encore. 3. admission.

Zugabeverordnung, ~, nur Sg., f:

In Deutschland: Verordnung vom 9.3.1932, nach der Zugaben der Verkäufer an Käufer grundsätzlich verboten waren. Erlaubt war lediglich die Abgabe von Reklamegegenständen von geringem Wert mit Kennzeichnung der werbenden Firma, wie Kugelschreiber, Luftballons oder Kalender. Dadurch sollten die Preistransparenz auf den Märkten gewährleistet und Wettbewerbsverzerrungen verhindert werden. Die Zugabeverordnung wurde zusammen mit dem Rabattgesetz zum Jahresende 2000 abgeschafft, um das deutsche Recht an die liberaleren Regelungen anderer europäischer Staaten anzupassen.

Engl. regulation governing free gifts.

Zugehfrau, ~, ~en, f:

Beruf: Aufwartefrau, Haushaltshilfe, Putzfrau, Reinmachefrau, Raumpflegerin (veraltet). Auch: Zugeherin.

Engl. charwoman, cleaner.

zugesicherte Eigenschaft f:

Vom Verkäufer dem Käufer zugesagte Eigenschaft einer Sache.

Engl. warranted characteristic.

Zugeständnis, ~ses, ~se, n:

Nachgeben bei einer Vertragsverhandlung, bspw. bei Lohnverhandlungen. Entgegenkommen.

Preiszugeständnis. Vb. etw. *zugestehen.* *Zugeständnisse machen* oder *erhalten.* *Die Mitarbeiter machten*

Zugeständnisse beim Lohn, um das Unternehmen zu retten.

Engl. concession.

Zugewinn (→Gewinn), ~(e)s, ~e, m:

Was zusätzlich an Vermögen angesammelt wird. Bei der *Zugewinnngemeinschaft* im ehelichen Güterrecht bleibt das während der Ehe erworbene Vermögen (Zugewinn) Eigentum des erwerbenden Ehegatten. Bei Aufhebung der Zugewinnngemeinschaft hat jeder Ehegatte Anspruch auf Teilung des Zugewinns zu gleichen Teilen. Ggs. Gütertrennung. *Zugewinnausgleich.*

Engl. accrued gain, goods acquired during marriage, community of accrued gain (Zugewinnngemeinschaft).

zugkräftig Adj.: attraktiv, was Publikum anzieht. Engl. attractive, popular.

Zugnummer, ~, ~n, f:

Schauspieler oder Theaterstück, die Publikum anziehen. Attraktion. Auch: Zugpferd.

Engl. drawing card.

Zugriff, ~es, ~e, m:

Informatik: Inanspruchnahme eines Programms, einer Datei, eines Speichers oder eines Prozessors bei einem Computer, um eine Operation durchzuführen.

Zugriffs-berechtigung, ~geschwindigkeit, ~recht, ~zeit.

Engl. access.

Zugspitze, ~, nur Sg., f:

Höchster Berg Deutschlands in den bayrischen Alpen mit 2.962 Metern Höhe.

Engl. Zugspitze.

Zug um Zug:

Barzahlung. Verfahren, mit dem schuldrechtliche Verpflichtungen bei Fehlen einer Vereinbarung abgewickelt werden. Leistung und Gegenleistung folgen beim Zug-um-Zug-Verfahren unmittelbar aufeinander. Das Zug-um-Zug-Verfahren ist bspw. beim Kauf von Gegenständen des täglichen Lebens üblich (Barkauf, Kontantkauf). Im Ggs. dazu gibt es die Möglichkeiten späterer Zahlung (Ratenkauf) oder früherer Zahlung (Vorkasse). *Zug-um-Zug-Abwicklung, Zug-um-Zug-Erfüllung, Zug-um-Zug-Leistung.*
Engl. contemporaneous performance.

zu Gute kommen:

Die Redewendung *Etwas kommt jemandem zu Gute* bedeutet, dass er einen Vorteil davon hat.
Engl. to have the advantage.

Zugzwang (vom Schachspiel), ~es, Zugzwänge, m:
Notwendigkeit, eine Entscheidung zu treffen.
Engl. zugzwang.

Zuhältere, ~, nur Sg., f:

Ausbeutung einer anderen Person, die der Prostitution nachgeht. Zuhältere ist strafbar. *Zuhälter.*
Engl. procuring, poncing, pimping.

zu Händen von:

Angabe bei der Adresse einer Postsendung, welche Person in einer Organisation die Sendung erhalten soll.
Engl. for the attention of (attn.).

Zuhörerschaft, ~, ~en, f: Gesamtheit der Zuhörer bei einer Veranstaltung. Engl. audience.

Zukauf (→Kauf), ~(e)s, Zukäufe, m:

Kauf eines Gutes über eine schon gekaufte Menge hinaus, wie etwa der Erwerb zusätzlicher Aktien derselben Gesellschaft.

Milliardenzukauf. Vb. etw. *zukaufen.* *Eine Sammlung durch Zukäufe vervollständigen.*
Engl. buying more.

Zukunft (ahd. zuokumft) [10. Jh.], ~, Zukünfte (selten), f:

Die kommende →Zeit. Was nach der Gegenwart geschieht.

Zukunftsangst, ~aufgabe, ~aussichten Pl., ~beruf, ~chance, ~entwurf, ~erwartung, ~fähigkeit, ~forscher, ~forschung, ~hoffnung, ~industrie, ~investition, ~markt mit Potenzial in der Zukunft, *~musik, ~orientierung, ~perspektive, ~plan, ~sicherung, ~studie, ~szenarium, ~technologie, ~vision, ~vorsorge, ~werkstatt, ~zuversicht.*
Adj. *zukünftig, zukunftsfähig, zukunftsorientiert, zukunftssträchtig* (Branche).

→Erwartung, →Termin.

Engl. future.

Zukunftsforschung, ~, ~en, f:

Interdisziplinäre Wissenschaft, die zukünftige gesellschaftliche und technische Entwicklungen untersucht. Syn. Futurologie. Das Wort Futurologie wurde 1943 von Ossip K. Flechtheim geprägt. →Prognose.

Engl. futurology.

Zukunftswerkstatt, ~, Zukunftswerkstätten, f:

Methode, die von Dr. Robert Jungk (1913-1994) entwickelt wurde. Ihr Ziel ist es, eine frühzeitige Teilnahme an gesellschaftlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Es gibt fünf Werkstattphasen: Vorbereitung, Kritik, Phantasie, Verwirklichung und Nachbereitung. Ein Moderator achtet darauf, dass es keine Einschränkung gibt und alle Ideen gesammelt werden.

Engl. future workshop.

zu kurz kommen: Redewendung, die *benachteiligt werden* bedeutet. Engl. to get a bad deal.

Zuladung, ~, ~en, f:

In ein Transportmittel (Auto, Flugzeug, Schiff) gelegte Dinge. Die mögliche Zuladung wird in einem Gewichtsmaß, bspw. in Kilogramm oder in Tonnen, angegeben.

Zuladungsgewicht. Vb. Frachtgut *zuladen.* →Deadweight, →Ladung.

Engl. load, additional load.

Zulage, ~, ~n, f:

1 Geldzahlung, bspw. des Staates an private Haushalte bei Investitionen im Wohnungsbau.

Eigenheim-zulage, Investitions~.

2 Von Unternehmen zusätzlich zum normalen Lohn an ihre Beschäftigten gezahlter Betrag. Syn. Zuschlag.
Dienstalters-zulage, Erschwernis~, Gefahren~, Kinder~, Leistungs~, Lohn~, Nachtarbeits~, Schicht~, Schmutz~.
Vb. etw. *zulegen* hinzutun.

3 Börsensprache: Vb. *zulegen* im Kurs steigen (bei Aktien).
Engl. 1. allowance. 2. extra pay, allowance, bonus. 3. increase.

Zulassung, ~, ~en, f:

1 Behördliche Genehmigung zum Betrieb von etwas, besonders von Autos.

Zulassungsstelle. Kraftfahrzeug-zulassung, Neu~. Adj. *zulässig* erlaubt. Vb. etw. *zulassen* genehmigen.

2 Erlaubnis, an etwas teilzunehmen oder einen Beruf auszuüben. An der Börse erfolgt eine Zulassung von Wertpapieren zum amtlichen Handel.

Zulassungs-antrag, ~ausschuss, ~begrenzung, ~gebühr, ~prüfung, ~stelle.

Vb. jmdn. *zulassen*. → Approbation.

Engl. 1. registration. 2. admission.

zuletzt eingestellt, zuerst entlassen:

Prinzip bei Kündigungen, nach dem die zuletzt angestellten Mitarbeiter zuerst entlassen werden. → first in, last out.

Engl. last in, first out.

Zulieferung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zuliefern*: Liefern von Gütern durch einen Produzenten (*Zulieferer*) an ein anderes Unternehmen, bspw. von Fensterscheiben an eine Automobilfabrik zum Einbau in die Autos. In bestimmten Branchen kann ein starkes Abhängigkeitsverhältnis der Zulieferer von den Auftraggebern bestehen.

Zuliefer-arbeiten Pl., ~auftrag, ~betrieb, ~branche, ~industrie, ~teil, ~vertrag.

Auto-zulieferer, Haupt~. Vb. jmdm. (etw.) *zuliefern*. → Lieferung, → Subunternehmer.

2 Vorgang des Zulieferens.

Engl. 1. supplying. 2. supply.

Zum ersten, zum zweiten, und zum dritten!:

Ausruf des Auktionators bei einer Versteigerung, bevor der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt.

Engl. going, going, gone.

Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel:

Redewendung, die den Zustand der Armut umschreibt.

Engl. that is not enough to keep body and soul together.

zumutbare Belastung f:

Grenze bei den außergewöhnlichen Belastungen in der Einkommensteuer. Ausgaben, die die zumutbare Belastung übersteigen, sind bei der Einkommensteuer abzugsfähig.

Engl. reasonable burdens.

Zumutbarkeit, ~, nur Sg., f:

Das Arbeitsamt spricht von Grundsätzen der Zumutbarkeit für Art und Ort der Beschäftigung oder Regeln für die Annahme einer Arbeit, wenn einem Arbeitslosen eine Stelle angeboten wird. So kann es bspw. einem arbeitslosen jungen Single zugemutet werden, eine Arbeitsstelle in einer anderen Stadt anzunehmen. Auch kann vorgeschrieben sein, dass bei der neuen Stelle Lohnneinbußen in bestimmter Höhe hingenommen werden müssen. Mit dem Hartz IV-Gesetz, das zum 1. Januar 2005 in Kraft trat, wurden die Zumutbarkeitsgrenzen herabgesetzt. Beziehende von Arbeitslosengeld II sind verpflichtet, jede Arbeit anzunehmen, zu der sie geistig, seelisch und körperlich in der Lage sind. Ggs. Unzumutbarkeit.

Zumutbarkeitsregelung. Adj. *zumutbar*. Vb. jmdm. etw. *zumuten*.

Engl. reasonableness.

Zumutung, ~, ~en, f:

Einschnitt, bspw. in das soziale Netz, der den Bürgern von den Politikern zugemutet wird.

Die Linke forderte ein Ende der Zumutungen. Der Fluglärm ist eine Zumutung für die Anwohner.

Engl. exacting demand.

Zumwinkel, Klaus (Rheinberg 15.12.1943):

Deutscher Spitzenmanager. Von 1987 bis 1989 war er Vorstandsvorsitzender der Quelle AG, dann von 1990 bis 1994 des Deutschen Bundespost Postdienstes, seit 1995 der Deutschen Post AG und von 2000 bis 2008 der

Deutschen Post World Net. Im Februar 2008 wurde er verhaftet, weil er über eine Stiftung namens Devotion in Liechtenstein Steuern hinterzogen hat.

Zunahme, ~, nur Sg., f:

Erhöhung einer Menge. Syn. Anstieg, Zuwachs. Adj. *zunehmend*. Vb. *zunehmen*.

Engl. augmentation, increase, rise, growth.

Zunft (mhd. zunft Regel, vereinbarte Ordnung, Handwerkerverband, von ahd. zumft Übereinkommen, Ordnung, eigentlich: was sich ziemt) [9. Jh., im 13. Jh. für Handwerkerverband, vorher lat. coniuatio], ~, Zünfte, f:
Wirtschaftsgeschichte: Verband von Handwerkern eines Gewerbes in einer Stadt, besonders im späten Mittelalter, u.a. mit dem Ziel, die Ansiedlung von Betrieben zu kontrollieren, um die Konkurrenz in Grenzen zu halten. Die Anzahl der Meister, die Größe der Betriebe, die Zahl der Gesellen und Lehrlinge sowie die Menge der verarbeiteten Rohstoffe wurden begrenzt. Die Zünfte hatten einen gewissen egalitären Zug, indem sie darauf achteten, dass sich kein Zunftgenosse über den anderen erhob. Teilweise wurden Mindestpreise festgelegt. Auch die Art der in den Handwerksbetrieben verwendeten Technik wurde vorgeschrieben. Die Zünfte versuchten so in erster Linie, eine Monopolstellung für das Warenangebot ihrer Mitglieder zu erreichen und den Wettbewerb mit nicht der Zunft angehörigen Konkurrenten auszuschließen. Andere Ziele waren die allgemeine Interessenvertretung der Zunftmitglieder, die Lehrlingsausbildung und die Überwachung der Qualität der Handwerksprodukte. Im sozialen Bereich wurden kranke Mitglieder und Witwen und Waisen unterstützt. Aufgrund des *Zunftzwangs* mussten alle Handwerker eines Gewerbes Mitglied sein. Die Zunft bestimmte, wer Mitglied werden durfte und wer innerhalb der Stadt seine Waren absetzen durfte. Vollmitglieder der Zünfte waren nur die Meister. Ihnen unterstanden die Gesellen und die Lehrlinge, die meist im Haushalt des Meisters wohnten. Zünfte hatten häufig eine selbständige Gerichtsbarkeit über Meister, Gesellen und Lehrlinge. An der Spitze der Zunft stand der *Zunftmeister*. Zünfte wurden auch als Handwerksgilden bezeichnet.

Geschichte: Zünfte entstanden in den italienischen Städten im 8. und 9. Jahrhundert. In Deutschland waren die Handwerker im frühen Mittelalter Hörige der Grundherren. Erst in den Städten, die sich seit dem 11. Jahrhundert entwickelten, konnten sich die Handwerker aus feudalen Abhängigkeitsverhältnissen befreien. Als älteste Zünfte in Deutschland gelten die der Wormser Schiffer von 1106 und die der Würzburger Schuhmacher von 1128. Die städtischen Handwerker erkämpften besonders im 14. Jahrhundert von den Patriziern das *Zunftrecht*, d.h. das Recht, sich in einem Verband zusammenzuschließen, sowie die Mitsprache bei politischen Entscheidungen. Im Spätmittelalter und zur Zeit der Renaissance erreichten die Zünfte den Höhepunkt ihres Einflusses. Ihre Macht schwand besonders im 18. Jahrhundert mit der Einführung industrieller Fertigungsverfahren in der Industriellen Revolution. In den 1770er Jahren versuchte Turgot, den Zunftzwang in Frankreich aufzuheben. Mit Einführung der →Gewerbefreiheit, zuerst 1791 in Frankreich im Verlauf der Französischen Revolution, 1810 in Preußen, wurden die Zünfte vollständig aufgehoben. Die Interessen der Handwerker eines Gewerbes werden seitdem von den →Innungen und Handwerkskammern vertreten. Für Zunft gab es eine Reihe synonyme Begriffe wie: →Gilde, Einung, Gaffel (am Niederrhein), Amt (in Norddeutschland), Zeche (in Bayern, Österreich und Schlesien), Innung, Bruderschaft.

Zunft-älteste, ~beruf, ~brauch, ~brief, ~bruder, ~bürger, ~denken, ~fahne, ~fest, ~gebräuche Pl., ~geist, ~genosse, ~gericht, ~gerichtsbarkeit, ~handwerk, ~haus, ~heilige, ~leben, ~meister, ~mitglied, ~ordnung, ~recht, ~regiment in einer Stadt, ~reglement, ~rolle, ~schild, ~sprache, ~wappen, ~wesen, ~zeichen, ~zugehörigkeit, ~zwang. *Unzünftige*.

Bäcker-zunft, Dachdecker~, Fischer~, Fleischer~, Handschuhmacher~, Handwerker~, Kürschner~, Leineweber~, Maler~, Müller~, Sattler~, Schmiede~, Schneider~, Schuhmacher~, Tuchmacher~, Weber~, Wollweber~.

Adj. *zünftig, nichtzünftig, unzünftig* (Handwerk), *zunftmäßig*. →Knappschaft.

Engl. guild.

Zunfthaus, ~es, Zunfthäuser, n:

Gebäude in Städten Mitteleuropas und Westeuropas im Mittelalter und der frühen Neuzeit, in dem sich die Zünfte trafen. Eine bedeutende Ansammlung von Zunfthäusern findet sich bspw. auf der Grand Place in Brüssel. Syn. Gildehaus.

Engl. guild hall.

Zupfgeigenhansl m: Liederbuch des →Wandervogels. Das Buch erschien zuerst 1908.

Zurechnung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zurechnen*: Verteilung der Gemeinkosten auf Kostenstellen und Kostenträger in der Kostenrechnung. *Kosten zurechnen*.

2 Vorgang des Zurechnens.

Engl. assignment.

Zurechnungszeit, ~, ~en, f:

Beitragsfreie Zeit in der Rentenversicherung, durch die aber Ansprüche begründet werden.
Engl. reckonable time.

Zurichtung, ~, ~en, f:

Buchdruck: Ausgleich von Höhenunterschieden in der Druckform vor dem Druck.
Engl. making something ready.

zur Kasse bitten:

Die Redewendung *Jemanden zur Kasse bitten* bedeutet, ihm kräftig Geld abzuverlangen.
Engl. to collect heavily from someone.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort:

Redewendung, die *unter glücklichen Umständen* bedeutet. Für eine erfolgreiche Karriere ist es wichtig, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. →Timing.

Engl. to be at the right time at the right place.

zur Ruhe setzen:

Die Redewendung *Sich zur Ruhe setzen* bedeutet, sich pensionieren zu lassen.
Engl. to go into retirement.

Zurückbehaltungsrecht, ~es, ~e, n:

„Hat der Schuldner aus demselben rechtlichen Verhältnis, auf dem seine Verpflichtung beruht, einen fälligen Anspruch gegen den Gläubiger, so kann er, sofern nicht aus dem Schuldverhältnisse sich ein anderes ergibt, die geschuldete Leistung verweigern, bis die ihm gebührende Leistung bewirkt wird“ (§§ 273, 320 BGB).

Engl. right of retention (right to refuse performance until counter-performance is effected), lien.

Zurückdatierung (→Datum), ~, ~en, f:

Alter Behördentrick: Setzen eines früheren Datums auf einem Schreiben, damit den Bürgern die Widerspruchsfrist verkürzt wird. Ggs. →Vordatierung. Vb. etw. *zurückdatieren*.

Engl. to backdate something.

Zurückhaltung, ~, nur Sg., f:

Reserviertes Verhalten. *Kaufzurückhaltung*, *Lohnzurückhaltung*. Adj. *zurückhaltend*. Vb. sich *zurückhalten*.
Engl. reserve, restraint, caution.

Zurückstufung, ~, ~en, f:

Versetzen in eine niedrigere Gehaltsstufe. Vb. jmdn. *zurückstufen*.

Engl. downgrading.

Zurück zur Natur! (frz. retour à la nature):

Schlagwort, das sich auf die Werke des französischen Philosophen Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) bezieht. Es steht für die Rückkehr zu einem angeblich glücklichen Urzustand und kritisiert die technische Entwicklung der Zivilisation.

Engl. back to nature.

zusätzliche Leistung f:

Tarifrecht: Zusätzlich zum normalen Lohn gezahlte Leistung des Arbeitgebers wie Urlaubsgeld oder Weihnachtsgeld. Syn. Nebenleistung, Sondervergütung.

Engl. fringe benefit.

Zusage, ~, ~n, f:

Versprechen, etwas zu tun oder zu unterlassen. Verpflichtung.

Darlehens-zusage, →*Direkt-*, *Finanzierungs-*, *Kredit-*, *Pensions-*, *Versorgungs-*.

Adj. *zugesagt*. Vb. etw. *zusagen*. *Eine Zusage einhalten, erfüllen, machen*. *Unredliche Zusagen machen*.

→Bewilligung.

Engl. promise, commitment, assurance.

Zusammenarbeit (ahd. zisamane zusammen, →Arbeit), ~, nur Sg., f:

Syn. →Kooperation. Vb. mit jmdm. *zusammenarbeiten*. →Synergie.

Engl. cooperation.

Zusammenbruch, ~(e)s, Zusammenbrüche, m: Ruin. Vb. *zusammenbrechen*. Engl. collapse.

Zusammenkunft, ~, Zusammenkünfte, f: Treffen. Engl. meeting.

zusammenrechnen Vbt.: Mathematik: addieren. Engl. to add something up.

Zusammenschluss, ~es, Zusammenschlüsse, m:

Syn. → Fusion. *Zusammenschlusskontrolle* Fusionskontrolle. *Unternehmenszusammenschluss*. Vb. sich (mit jmdm.) *zusammenschließen*. → Konzentration.

Engl. merger, corporate merger.

Zusammenveranlagung, ~, ~en, f:

Bei der Zusammenveranlagung von Ehegatten werden die Einkommen der Partner zusammengelegt und gemeinsam versteuert. → Ehegattensplitting.

Engl. joint assessment of husband and wife.

Zusatz-:

In Zusammensetzungen: zusätzlich.

Zusatz:aktie, ~blatt, ~dividende, ~gerät, ~kosten Pl., ~leistung, ~patent, ~qualifikation, ~stoff Additiv, *~vereinbarung, ~versicherung, ~versorgung*. Adj. *zusätzlich*.

Engl. additional, extra.

Zusatzaktie (→ Aktie), ~, ~n, f:

Andere Bezeichnung für → Berichtigungsaktie oder Gratisaktie.

Engl. bonus share.

Zusatzkosten (→ Kosten) Pl.:

Teil der kalkulatorischen Kosten, die mit keinem Aufwand verbunden sind. Zu den Zusatzkosten zählt bspw. der kalkulatorische Unternehmerlohn.

Engl. add-on costs Pl., additional costs Pl.

Zusatzstoff, ~es, ~e, m:

Stoff, der einem Lebensmittel zugesetzt wurde, um dessen Eigenschaften zu verändern. Zusatzstoffe müssen in der Regel mit den europäischen E-Nummern gekennzeichnet werden. Zusatzstoffe sind bspw. Farbstoffe, Süßstoffe, Konservierungsstoffe, Antioxidantien, Emulgatoren, Geliermittel, Aromastoffe, Geschmacksverstärker oder Säuerungsmittel.

Engl. additive.

Zusatzversicherung, ~, ~en, f:

Versicherungswesen: Zusätzlich abgeschlossene Versicherung, besonders zur Krankenversicherung. Dadurch werden eine bessere Unterbringung im Krankenhaus und die Chefarztbehandlung gesichert.

Engl. additional insurance.

Zuschlag, ~(e)s, Zuschläge, m:

1 Zusätzliches Entgelt für besondere Leistungen oder Belastungen eines Arbeitnehmers, zusätzliche Entlohnung. Zuschläge können in Tarifverträgen vereinbart sein. Sie können steuerfrei sein oder geringer besteuert werden. Syn. Zulage.

Erschwernis-zuschlag, Familien~, Feiertags~, Gefahren~, Gehalts~, Hitze~, Kinder~, Leistungs~, Lohn~, Mehrarbeits~, Nachtarbeits~, Orts~, Schicht~, Schmutz~, Sonntags~, Überstunden~. → Lohn.

2 Zusätzliche Geldzahlung, bspw. für eine besondere Leistung. Syn. Aufschlag.

Säumnis-zuschlag, Schnellzug~, Untermiet~, Verspätungs~.

3 Erteilung eines Auftrags an einen Lieferanten, bei einer Ausschreibung an den preiswertesten Anbieter.

Zuschlagserteilung. Jemandem den Zuschlag erteilen, den Zuschlag erhalten.

4 Annahmeerklärung des letzten Höchstgebots bei einer Versteigerung durch den Auktionator. Auch die Höhe des Höchstgebots: *Zu einem Rekordzuschlag von 1 Mio. DM verkauft*.

Vb. jmdm. etw. *zuschlagen*. → Auktion.

5 Bauwesen und Hüttenkunde: Zusatzstoff.

Engl. 1. compensation, bonus, extra pay. 2. extra charge, surcharge. 3. awarding a contract. 4. fall of the hammer, acceptance of a bid, sale to the highest bidder. 5. addition.

Zuschlagsteuer (→ Steuer), ~, ~n, f:

Steuer, die als Zuschlag auf eine andere Steuer erhoben wird. Zuschlagsteuern bei der Einkommensteuer sind die →Kirchensteuer und der →Solidaritätszuschlag.
Engl. surcharge tax.

Zuschreibung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zuschreiben*: Rechnungswesen: Buchwerterhöhung eines Gegenstandes des Umlaufvermögens oder des Anlagevermögens. Die Zuschreibung dient dazu, überhöhte Abschreibungen vergangener Perioden auszugleichen. Obergrenze für die Zuschreibung sind die Anschaffungskosten oder Herstellungskosten. Syn. Wertaufholung. Ggs. Abschreibung.

2 Vorgang des Zuschreibens.

Engl. appreciation in value, revaluation, write-up.

Zuschuss, ~es, Zuschüsse, m:

1 Geldzahlung an eine Person oder Institution, die einen Teil entstehender Kosten abdeckt und die nicht, wie etwa ein Darlehen, zurückgezahlt werden muss, bspw. die Zahlung einer Krankenkasse an einen Versicherten für Zahnersatz. Entweder als einheitlicher Geldbetrag (*Festzuschuss*) oder als *prozentualer Zuschuss*. Die Zahlung kann auf gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Grundlage erfolgen. Syn. Unterstützung, finanzielle Hilfe, →Subvention.

Zuschuss-betrieb, ~erhöhung, ~gewährung, ~senkung, ~zahlung. Bezuschussung.

Heizkosten-zuschuss, Kassen~ einer Krankenkasse, Lasten~ für Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung vom Wohngeldamt, Miet~ zur Miete, Staats~.

Adj. *zuschussfähig*. Vb. etw. *zuschießen*, etw. oder jmdn. *bezuschussen* einen Zuschuss gewähren.

2 Druckwesen: Zusätzliches Papier, das der Drucker für das Einrichten der Maschine und für den Probelauf benötigt. Dadurch wird mehr Papier verbraucht als die Auflagenhöhe beträgt. Auch für die Buchbinderei wird ein Zuschuss benötigt.

Engl. 1. grant, subsidy, allowance.

Zuse, Konrad (Berlin 22.6.1910 – Hünfeld 18.12.1995):

Deutscher Ingenieur und Computerpionier. Er erfand eine Reihe von Rechenmaschinen, die zu den Vorläufern des →Computers zählen. 1941 baute er den digitalen Rechner Z 3 mit 2.000 Relais.

Zuspätkommen n:

Verhalten von Arbeitnehmern, die noch nicht die kapitalistische Arbeitsethik verinnerlicht haben.

Zuspätkommende.

Engl. to come late.

Zuständigkeit, ~, ~en, f:

Verantwortung für eine Aufgabe. Geschäftsbereich, der einer Behörde oder einem Beamten zusteht. Die einem Gericht zugewiesene Gerichtsbarkeit. Syn. Kompetenz.

Zuständigkeits-bereich, ~dschungel, ~erweiterung, ~gerangel, ~streit, ~überschreitung, ~verteilung, ~wechsel.

Unzuständigkeit. Adj. *zuständig, unzuständig*. *Dafür sind wir nicht zuständig.*

Engl. competence, jurisdiction.

zustehen Vbt.:

Einen Anspruch haben auf etwas. *Soviel Geld steht Ihnen zu. Mir stehen 20 Urlaubstage im Jahr zu.*

Engl. to be entitled to something, to have a claim.

Zustellung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zustellen* (Tätigkeit): Übergabe oder Lieferung von Post, Zeitschriften oder Werbeprospekten (Amtssprache). Die Zustellung kann beurkundet werden.

Zustell-beginn, ~bezirk, ~dienst, ~gebiet, ~gebühr, ~postamt, ~vermerk. Zusteller, Zustellerin.

Adj. *unzustellbar*. Vb. etw. *zustellen*.

2 Art der Lieferung.

Boten-zustellung, Brief~, Eil~, Paket~, Post~, Zeitungs~.

Engl. 1. delivering. 2. delivery.

Zustimmung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zustimmungen* (Tätigkeit): Einwilligen, Bejahen, sein Einverständnis erklären. Ein

Zustimmungsgesetz ist ein Gesetz des Bundestages, dem der Bundesrat zustimmen muss. Vb. *zustimmen*.

2 Einverständnis, Übereinstimmung.

Engl. 1. consenting. 2. consent.

Zustrom, ~(e)s, nur Sg., m:

Hereinkommen, bspw. der Zustrom von Kapital oder von Arbeitskräften in ein Land.
Engl. influx.

Zuteilung, ~, ~en, f:

1 Zur Verfügung stellen von Zentralbankgeld durch eine Zentralbank an Geschäftsbanken zu einem bestimmten Zinssatz (*Zuteilungssatz*).

Zuteilungsverfahren, ~volumen. →Tender.

2 Auszahlung der Bausparsumme und des Bauspardarlehens an den Bausparer. Der Zuteilungszeitpunkt hängt von der Wartezeit und der Bewertungszahl ab. Außerdem muss ein bestimmtes Mindestguthaben eingezahlt worden sein.

Zuteilungsreifer Bausparvertrag. Vb. *zuteilen*. →Bausparen.

3 Ration. Was an eine Person verteilt wird.

Mittelzuteilung. Vb. jmdm. etw. *zuteilen*.

4 Börse: Verteilen von Aktien oder Anleihen an Geldanleger bei einer Neuemission. Falls die Neuemission überzeichnet ist, gibt es für die Zuteilung der Aktien verschiedene *Zuteilungsverfahren*:

Bei der *Quotierung* erhalten Anleger Aktien entsprechend der von ihnen abgegebenen Kauforder. Je größer also die Bestellung war, desto mehr Anteile erhalten die Anleger.

Beim *Losverfahren* entscheidet das Glück über die Vergabe der Aktien. Damit möglichst viele Anleger zum Zuge kommen, wird häufig eine Höchstzahl an Aktien pro Person festgelegt.

Beim *Windhundverfahren* wird nach dem Grundsatz *Wer zuerst kommt, mahlt zuerst* verfahren. Die Anleger werden also nach dem Eingang ihrer Kauforders bedient.

Beim *Auktionsverfahren* werden die Aktien von der Konsortialbank beginnend mit dem höchsten Gebot zugeteilt, und zwar zu einem Preis, zu dem alle zu verteilenden Aktien an die Höchstbietenden verteilt werden.

Zuteilungskurs. Syn. →Repartierung. →Börsengang.

Engl. 1. allotment. 2. allocation of a building loan. 3. ration, quota. 4. allotment.

Zutrauen, ~s, nur Sg., n: Vertrauen in die Fähigkeit oder Zuverlässigkeit einer Person. Engl. confidence.

Zuverdienst, ~es, ~e, m:

Zusätzlicher Verdienst, der bspw. staatliche Transferzahlungen aufbessert. Eine *Zuverdienstfirma* für psychisch Kranke oder Behinderte ist oft ein Café oder eine Gaststätte. *Zuverdiener*, *Zuverdienerin* zum Familieneinkommen. →Hinzuverdienst.

Engl. additional income.

Zuverlässigkeit, ~, nur Sg., f:

Technik: Verhalten von →Qualität im Zeitverlauf. Zuverlässige Produkte haben eine lange Lebensdauer und eine geringe Ausfallrate. In der Statistik bezeichnet Zuverlässigkeit die Sicherheitswahrscheinlichkeit, dass eine Aussage bspw. mit 90prozentiger Wahrscheinlichkeit zutrifft. Die Zuverlässigkeit einer Person besteht darin, dass sie ihre Arbeit gründlich ausführt. Zuverlässigkeit wird manchmal in Stellenanzeigen von neuen Mitarbeitern gefordert. Adj. *zuverlässig*.

Engl. reliability.

Zuversicht (ahd. zuofirsicht), ~, nur Sg., f:

Vertrauen auf eine positive zukünftige Entwicklung. Adj. *zuversichtlich*.

Engl. confidence.

zu versteuernde Einkommen n:

Steuerwesen: Bemessungsgrundlage bei der Einkommensteuer (§ 2 Einkommensteuergesetz). Das zu versteuernde Einkommen erhält man, indem vom Einkommen Freibeträge und andere abzugsfähige Beträge subtrahiert werden. Nach Anwendung des Einkommensteuertarifs auf das zu versteuernde Einkommen ergibt sich die zu zahlende Einkommensteuer.

Engl. taxable income.

Zuviel, ~s, nur Sg., n: Übermaß. Ggs. Zuwenig. Engl. excess.

zuvorkommende Bedienung f:

Freundliche Bedienung eines Kunden durch einen Verkäufer im Handel.

Engl. obliging service, polite service.

Zuwachs, ~es, Zuwächse, m:

Erhöhung von etwas innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Bei ökonomischen Größen wird der Zuwachs oft prozentual als *Zuwachsrate* innerhalb einer Periode angegeben. Syn. Vermehrung, Wachstum, Zunahme. *Kundenzuwachs*. → Wachstumsrate.
Engl. increase, augmentation, growth.

Zuwanderung, ~, ~en, f:

1 Syn. → Immigration. Ggs. Auswanderung. *Zuwanderungsgesetz*. *Zuwanderer*. Vb. *zuwandern*.

2 Zuzug von Personen in ein bestimmtes Gebiet innerhalb eines Landes. Ggs. Abwanderung.

Engl. 1. immigration. 2. newcomers Pl.

Zuweisung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zuweisen*: Zahlen von Geld aus einem Staatshaushalt an eine übergeordnete oder untergeordnete staatliche Ebene, wie eine Zuweisung eines Bundeslandes an eine Kommune. Mit Zuweisungen erfolgt ein →Finanzausgleich zwischen Gebietskörperschaftsebenen. Man unterscheidet zwischen Zuweisungen mit Zweckbindung (Zweckzuweisung oder spezielle Finanzzuweisung) und ungebundenen Zuweisungen (Schlüsselzuweisung oder allgemeine Finanzzuweisung). *Ergänzungszuweisung*. Vb. jmdm. Geld *zuweisen*.

2 Vorgang des Zuweisens, Geldzahlung.

Engl. allotment, assignment.

Zuwendung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zuwenden*: Geldzahlung oder Realtransfer an ein Wirtschaftssubjekt, durch den Staat oder durch Private, bspw. zu einem besonderen Anlass oder um einen gemeinnützigen Zweck zu fördern. Auch Unterhaltszahlungen. Syn. →Übertragung, Geldspende, →Schenkung, →Subvention.

Zuwendungs-empfänger, ~geber.

Geld-zuwendung, *Jubiläums~*, *Sach~*, *Sonder~*.

Vb. jmdm. etw. *zuwenden*. →Sponsoring.

2 Vorgang des Zuwendens, Geldzahlung.

Engl. 1. granting. 2. grant, allowance, donation, gift, payment.

Zuwenig, ~s, nur Sg., n: Mangel. Ggs. Zuviel. Engl. lack.

Zuzahlung, ~, ~en, f:

1 Nur Sg.: *Das Zuzahlen*: In Deutschland: Gesetzlich festgesetzte Geldzahlung der Versicherten im Krankheits- und Pflegefall zusätzlich zum Versicherungsbeitrag, bspw. beim Arztbesuch (→Praxisgebühr), bei Krankenhausaufenthalt, stationären Kuren, Eigenanteil für Zahnersatz, Rezeptgebühr beim Kauf von Arzneimitteln, oder bei Heil- und Verbandmitteln. Dadurch sollte der Kostenanstieg im Gesundheitswesen gebremst werden. Es gibt vollständige Befreiungen nach einer Sozialklausel und teilweise Befreiungen nach einer Überforderungsklausel. Durch die Einführung von Zuzahlungen seit den 1990er Jahren wurde die paritätische Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu Lasten der versicherten Arbeitnehmer verschoben. Syn. Selbstbeteiligung, Eigenanteil.

Zuzahlungs-befreiung von der Krankenkasse, ~betrag, ~brille, ~erhöhung, ~pflicht.

Vb. etw. *zuzahlen*. →Zahlung.

2 Vorgang des Zuzahlens, Geldbetrag.

Engl. extra payment.

Zuzügler, ~s, ~, m: Wer neu in eine Stadt zuzieht. *Zuzug*. Engl. newcomer.

ZVAB n:

Abk. für das *Zentrale Verzeichnis antiquarischer Bücher* im Internet. Dort bieten Antiquariatsbuchhändler ihre Bücher mit Preisangaben an. Im Jahr 2012 wurden rund 25 Millionen Bücher angeboten.

ZVS f:

Abk. für die *Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen* in Dortmund. Sie vergibt in Deutschland die Studienplätze in →Numerus-clausus-Fächern.

Engl. University Central Admissions Service.

Zwang (ahd. geduang, vom Verb zwingen) [10. Jh.], ~(e)s, Zwänge, m:

1 Gegen den Willen einer Person durchgeführte Handlung. Von einer Gesellschaft durchgesetzte Notwendigkeit.

Zwangs-anleihe, ~arbeit, ~arbeiter, ~bewirtschaftung, ~geld, ~kollektivierung, ~kurs einer Währung,

~maßnahme Sanktion, ~mittel, ~räumung, ~sparen, ~urlaub bei Auftragsmangel, ~versicherung

Pflichtversicherung, ~versteigerung, ~verwalter, ~verwaltung, ~vollstreckung Exekution, ~wirtschaft.

→Stapel-zwang, →Zunft~.

Adj. *zwanglos*, *zwangsweise*, *erzwingbar*. Vb. jmdn. zu etw. *zwingen*.

2 Äußere Notwendigkeit.

Zwangslage Notlage. *Spar-zwang*, *Zug~* Handlungsnotwendigkeit. Adv. *zwangsläufig*.

3 Psychologie: Innere zwingende Kraft, innerer psychischer Antrieb zu einem bestimmten Verhalten oder zu bestimmten Gedanken ohne Ausweichmöglichkeit für die betroffene Person.

Zwangs-gedanke, *~handlung*, *~neurose*, *~vorstellung*.

Kauf-zwang, *Wiederholungs~*. Adj. *zwanghaft*.

Engl. 1. coercion, force, compulsion. 2. necessity. 3. compulsion.

Zwangsanleihe, ~, ~n, f:

→Anleihe, mit der ein Staat bestimmte einkommensreiche oder vermögende Bürger zwingt, ihm Geld zu leihen. Die Zinsbedingungen sind in der Regel ungünstiger für die Gläubiger als bei einer Kreditvergabe auf dem freien Markt. Die Zwangsanleihe kann unverzinslich oder nur niedrig verzinst sein. Zwangsanleihen haben einen steuerähnlichen Charakter. Einen Zeichnungszwang für Staatsanleihen gab es in der Vergangenheit nur zu außergewöhnlichen Zeiten. In Deutschland gab es 1922 eine Zwangsanleihe.

Engl. compulsory loan.

Zwangsarbeit (→Arbeit), ~, ~en, f:

Arbeit, zu der eine Person unter Drohungen gezwungen wird, bspw. Sklavenarbeit. In Deutschland gab es zur Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) über 7 Mio. Zwangsarbeiter, die in →Konzentrationslagern (KZs), bei Unternehmen, in der Landwirtschaft, bei öffentlichen Stellen oder in Privathaushalten ausgebeutet wurden. Ein Teil der deutschen Unternehmen hat sich 1998 dazu entschlossen, eine freiwillige Entschädigung an ihre ehemaligen Zwangsarbeiter zu zahlen.

Zwangsarbeiter. *Häftlingszwangsarbeit*. →Arbeitslager, →Vernichtung durch Arbeit.

Engl. forced labour.

Zwangsgeld (→Geld), ~(e)s, ~er, n:

Zwangsmittel zur Durchführung behördlicher Anordnungen. Es kann bspw. vom Finanzamt bei Nichtabgabe einer Steuererklärung festgesetzt werden (§ 329 Abgabenordnung). Durch das Zwangsgeld soll der Belastete veranlasst werden, eine bestimmte Handlung auszuführen.

Engl. penalty payment.

Zwangskurs (→Kurs), ~es, ~e, m:

Von einem Staat festgesetztes Austauschverhältnis einer Währung, das vom Marktkurs auf dem Devisenmarkt abweichen würde, wenn die Wechselkursbestimmung frei wäre.

Engl. compulsory exchange rate.

Zwangsräumung, ~, ~en, f:

Durch ein Gericht auf Antrag des Eigentümers gegen den Willen des Mieters angeordnete →Räumung einer Wohnung oder von Geschäftsräumen. Vb. *zwangsräumen*.

Engl. eviction, compulsory evacuation.

Zwangssparen, ~s, nur Sg., n:

Der Begriff Zwangssparen wird für inflationäre Preissteigerungen verwendet, die dadurch entstehen, dass der Staat seine Investitionsausgaben durch Kreditaufnahme bei der Zentralbank finanziert. Für die Bürger ergibt sich bei konstantem Nominaleinkommen aufgrund der Inflation eine geringere Kaufkraft. Es entsteht ein erzwungener Konsumverzicht.

Engl. compulsory saving, forced saving.

Zwangsumtausch, ~es, nur Sg., m:

Von der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) ab 1.12.1964 eingeführter Mindestumtausch von DM in Mark der DDR im Verhältnis 1:1 für Besucher aus Westdeutschland und dem kapitalistischen Ausland. Seit dem 9.10.1980 mussten 25,- DM pro Aufenthaltstag umgetauscht werden. Der Zwangsumtausch war eine wichtige Deviseneinnahmequelle der DDR. Mit dem Fall der Mauer im November 1989 endete der Zwangsumtausch. Syn. Pflichtumtausch.

Engl. compulsory currency exchange.

Zwangsversicherung, ~, ~en, f:

Andere Bezeichnung für →Pflichtversicherung. Dazu zählt bspw. die deutsche Sozialversicherung. Ggs. freiwillige Versicherung.

Engl. compulsory insurance.

Zwangsversteigerung, ~, ~en, f:

Auf Antrag eines Gläubigers von einem Amtsgericht durchgeführte Versteigerung von Grundbesitz (bebautes oder unbebautes Grundstück oder Grundstücksanteil) bei Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. Meist wird sie von einer Gläubigerbank aufgrund von Zins- und Tilgungsrückständen des Eigentümers der Immobilie eingeleitet. Das Gericht macht den Versteigerungstermin öffentlich bekannt. Der Meistbietende erhält den Zuschlag, der allerdings auf Antrag versagt werden kann, wenn das Meistgebot weniger als 70 % des Grundstückswerts beträgt. Es werden auch bewegliche Sachen zwangsversteigert. Eine besondere Form ist die *Teilungsversteigerung* (Zwangsversteigerung zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft an einem Grundstück), die von einem im Grundbuch eingetragenen Miteigentümer oder dessen Erben beantragt werden kann, wenn sich die Eigentümergemeinschaft nicht über die Nutzung oder den Verkauf einer Immobilie einigen kann. Streit über gemeinsames Grundvermögen entsteht meist nach Ehescheidungen oder Erbfällen. Durch die Versteigerung wird die Immobilie in einen teilbaren Versteigerungserlös verwandelt. Syn. Subhastation. Vb. etw. *zwangsversteigern*. → Versteigerung.

Engl. execution sale, compulsory auction, forced sale, sale by court order, sale under an execution.

Zwangsverwaltung, ~, ~en, f:

Form der Zwangsvollstreckung in ein unbewegliches Vermögen (Grundstück), um die Ansprüche eines Gläubigers zu befriedigen. Dabei wird nicht die Substanz der Immobilie verwertet wie bei der Zwangsversteigerung, sondern die Erträge des Grundstücks werden zum Nutzen des Gläubigers genutzt. Dazu wird das Grundstück vom Gericht an einen Sequester zur treuhänderischen Verwaltung übergeben. Der Schuldner behält nur die Verfügung über die unentbehrlichen Wohnräume. Syn. Sequestration. *Zwangsverwalter* Sequester. → Verwaltung.

Engl. sequestration, forced administration.

Zwangsvollstreckung, ~, ~en, f:

→ Pfändung des Eigentums eines Schuldners, der seiner Zahlungsverpflichtung nicht nachkommt, durch einen staatlichen Gerichtsvollzieher. Rechtsgrundlage für die Zwangsvollstreckung ist vor allem die Zivilprozessordnung (ZPO). Dem Schuldner wird zuvor ein Vollstreckungstitel zugestellt. Der Gerichtsvollzieher versteigert die gepfändeten Sachen öffentlich. Formen der Zwangsvollstreckung in Grundstücke sind die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung. Syn. Exekution, Zwangsbeitreibung. *Zwangsvollstreckungsantrag*, ~klage, ~maßnahme, ~verfahren. Vb. *zwangsvollstrecken*. → Vollstreckung.

Engl. execution, foreclosure.

Zwangswirtschaft, ~, ~en, f:

Wirtschaftspolitik: Staatlich gesteuerte Wirtschaft, besonders eine Planwirtschaft oder eine Kriegswirtschaft. Während des Ersten Weltkriegs gab es in Deutschland eine Zwangswirtschaft. Brot und Milch wurden bereits 1915 rationiert. Im Jahr 1916 wurden Fett, Fleisch, Eier, Kartoffeln, Kaffee, Tee, Zucker, Hülsenfrüchte und Teigwaren rationiert. Die Preise für die Waren wurden von einer Behörde festgesetzt.

Engl. controlled economy.

Zwanzig, ~, ~en (selten), f: Kardinalzahl 20. *Zwanzigjährige*. Engl. twenty.

Zwanziger, ~s, ~, m:

Numismatik: Frühere 20-Kreuzer-Münze in der Schweiz, in Österreich und in Bayern.

Engl. Zwanziger.

Zweck (ahd. *zwec*) [9. Jh. Nagel, Pflock, 15. Jh. Ziel], ~(e)s, ~e, m:

Ziel eine Handlung, Sinn.

Zweckbau, ~betrieb, ~bindung, ~bündnis, ~denken, ~dienlichkeit, ~entfremdung, ~erreicherung, ~gebundenheit, ~gemeinschaft, ~losigkeit, ~mäßigkeit, ~optimismus, ~pessimismus, ~sparen, ~verband, ~vermögen, ~zuwendung.

Verwendungszweck. Adj. *zweckdienlich*, *zweckgebunden*, *zweckmäßig*. Redewendung *Der Zweck heiligt die Mittel*.

Engl. purpose.

Zweckbetrieb, ~es, ~e, m:

Betrieb einer gemeinnützigen Körperschaft, der den satzungsgemäßen Zwecken dient. Dazu zählen bspw. Behindertenwerkstätten und Altenheime.

Engl. charitable enterprise.

Zweckbindung, ~, ~en, f:

Finanzwissenschaft: Bei der Bewilligung finanzieller Mittel: Sie dürfen vom Empfänger nur für einen ganz bestimmten Zweck, und nicht nach freiem Ermessen, ausgegeben werden. Steuern sind in der Regel nicht zweckgebunden. Eine Ausnahme ist die Mineralölsteuer, deren Aufkommen teilweise für den Straßenbau verwendet wird.

Zweckgebundenheit. Adj. *zweckgebunden*. →Nonaffektationsprinzip, →Zweckentfremdung.
Engl. earmarking for specific purposes.

Zweckentfremdung, ~, ~en, f:

Unerlaubte Verwendung finanzieller Mittel für einen anderen als den vom Geber vorgesehenen Zweck. Die Zweckentfremdung von Wohnraum ist die dauerhafte Nutzung von Wohnraum für gewerbliche Zwecke, wodurch er der Nachfrage nach Wohnungen entzogen ist. So werden bspw. Mietwohnungen als Ferienwohnungen für Touristen genutzt. Dadurch kann ein hoher Gewinn erzielt werden. Zweckentfremdung von Wohnraum ist in Deutschland verboten, kommt aber trotzdem häufig vor.

Adj. *zweckentfremdet*. Vb. etw. *zweckentfremden*. →Entfremdung.
Engl. misuse.

Zweckoptimismus (→Optimismus), ~, nur Sg., m:

Positive Darstellung von künftigen Entwicklungen, um den eigenen Interessen zu dienen. Ggs. *Zweckpessimismus*, Schwarzmalerei. Adj. *zweckoptimistisch*. →Self-fulfilling prophecy.
Engl. purposive optimism, calculated optimism.

Zwecksparen, ~s, nur Sg., n:

Sparen für einen ganz bestimmten Zweck, bspw. das →Bausparen.
Engl. target saving.

Zweckverband, ~es, Zweckverbände, m:

Zusammenschluss von Gemeinden oder Gemeindeverbänden zur gemeinsamen Erfüllung einer bestimmten Aufgabe in der Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Anlass kann bspw. der gemeinsame Betrieb eines Versorgungsunternehmens oder der Bau einer Wasserleitung sein.
Engl. local administration union.

Zwei (ahd. *zwene*, *zwo*) [8. Jh.], ~, ~en, f: Kardinalzahl 2. Engl. two.

Zwei-Drittel-Gesellschaft oder Zweidrittelgesellschaft [Schlagwort der 1980er Jahre], ~, ~en, f:

Soziologie: Gesellschaft, in der zwei Drittel der Bevölkerung in relativem Wohlstand leben, während ein Drittel von Arbeit und Wohlstand ausgeschlossen und an den Rand der Gesellschaft gedrückt wird. Nach der These von der Zwei-Drittel-Gesellschaft führt der Strukturwandel in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft zu neuer Armut. →Globalisierung.
Engl. two-thirds society.

Zweidrittelmehrheit, ~, nur Sg., f:

Mehrheit bei einem Beschluss, bei dem über 66 % der Abstimmenden zustimmen. Eine noch größere Mehrheit ist die Dreiviertelmehrheit. Eine kleinere Mehrheit ist die *einfache Mehrheit*, bei der 50 % der Abstimmenden zustimmen müssen.
Engl. two-thirds majority.

zweierlei Maß: Ungerechte Vorgehensweise, Doppelmoral. *Mit zweierlei Maß messen*. Engl. double standards.

Zweierwette (→Wette), ~, ~n, f:

Rennwette im Pferdesport, bei der der Sieger und das zweitplatzierte Pferd vorausgesagt werden müssen.
Engl. two-way bet.

Zweifel (ahd. *zwival*) [8. Jh., wörtlich Zweispalt], ~s, ~, m:

Philosophie: Infragestellen einer Behauptung, um zu gesicherten Erkenntnissen zu gelangen. Der methodische Zweifel wurde von René Descartes (1596-1650) in die Wissenschaften eingeführt. Übertriebenes Zweifeln wird Skeptizismus genannt. *Zweifler*. Adj. *zweifelhaft*. Vb. an etw. *zweifeln*.
Engl. doubt.

Zweifelderwirtschaft, ~, ~en, f:

Landwirtschaft: Frühere Form der Landwirtschaft, bei der zwischen Getreideanbau und Brache abgewechselt wurde. Aus der Zweifelderwirtschaft entstand im Mittelalter die →Dreifelderwirtschaft.
Engl. two-field system, crop rotation.

zweifelhaften Forderungen Pl.:

Rechtlich unklare Forderungen, die auf einem besonderen Konto verbucht werden.
Engl. doubtful accounts Pl.

Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen:

Redewendung, die bedeutet, dass man mit einer Handlung einen doppelten Zweck erreicht.
Engl. to kill two birds with one stone.

Zwei-Grad-Ziel n:

Ökologie: In den 2000er Jahren diskutiertes Ziel, die Erderwärmung durch Klimaschutzmaßnahmen auf 2 Grad Celsius zu begrenzen, verglichen mit der Zeit vor der Industrialisierung. Das Ziel traf auf den Widerstand einer Reihe von Staaten, die ihren CO₂-Ausstoß nicht reduzieren wollten.

Zweigstelle (ahd. zwig Zweig), ~, ~en, f:

Syn. → Filiale, Zweigniederlassung, Zweiggeschäft. Ggs. Hauptsitz.
Engl. branch office, branch.

200-Seemeilen-Fischereizone f:

Fischfang: Von Küstenländern vor allem in den 1970er Jahren eingeführte Zone von zweihundert Seemeilen vom Land aus gemessen, in der nur die einheimischen Fischer fischen dürfen. Durch die Ausdehnung der Territorialgewässer sollte der Überfischung durch ausländische Fangflotten entgegengewirkt werden. Die 200-Seemeilen-Fischereizone wurde bspw. 1969 von Peru, 1975 von Island, 1977 von Portugal und 1978 von Neuseeland eingeführt. Davor gab es 3-Meilen-Fischereizonen und 12-Meilen-Fischereizonen.
Engl. two hundred miles fishing zone.

Zweiklassengesellschaft, ~, ~en, f:

Soziologie: Gesellschaft, in der sich eine Klasse der Wohlhabenden und eine Klasse der Armen gegenüberstehen. Eine Mittelschicht fehlt fast völlig.
Engl. two class society.

zweischneidig Adj.: Sache, die Vorteile und Nachteile hat. *Zweischneidigkeit*. Engl. double-edged.

Zweit~ (ahd. zwene zwei): In Zusammensetzungen:

1 Etwas Zusätzliches neben einem gleichartigen Wichtigerem. Syn. Neben~. Ggs. Haupt~.

Zweit-job, ~wohnung.

2 Etwas Zusätzliches neben einem Gleichartigen. Ggs. Erst~.

Zweit-ausbildung, ~schrift, ~studium, ~wagen.

Engl. second.

zweite Arbeitsmarkt m:

Arbeitsmarkt für Arbeitsplätze, die von staatlicher Seite gefördert werden, bspw. durch →Arbeitsbeschaffung oder →Lohnsubventionen. Arbeitsverhältnisse im zweiten Arbeitsmarkt sind oft befristet. Mit der Finanzierung eines zweiten Arbeitsmarkts soll Beschäftigung gefördert und nicht nur Arbeitslosigkeit verwaltet werden. Besonders Langzeitarbeitslose sollen wieder in die Erwerbsarbeit integriert werden. Ggs. →erste Arbeitsmarkt.
Engl. secondary labour market.

zweite Bildungsweg (Abk. ZBW) m:

Bildungseinrichtung in Deutschland, in der Erwachsene Schulabschlüsse bspw. auf Abendschulen (→Kolleg) nachholen können. Die Besucher der Bildungseinrichtungen können Ausbildungsbeihilfe vom Staat erhalten. Durch den zweiten Bildungsweg sollen Begabungsreserven aktiviert werden. Die Idee des zweiten Bildungswegs geht auf die 1920er Jahre zurück. →Ausbildung.
Engl. etwa: second educational route.

zweite Hand f: *Aus zweiter Hand*: Zusatz bei gebrauchten Gütern. Engl. second hand.

zweite Miete f:

Bezeichnung für die Betriebskosten einer Mietwohnung, die neben dem eigentlichen Mietzins vom Mieter gezahlt werden müssen. Zu den Betriebskosten zählen Kosten wie Grundsteuer, Wasserversorgung und Müllbeseitigung. Wenn zum Mietzins (Nettokaltmiete) die Betriebskosten addiert werden, erhält man die Bruttokaltmiete.
Engl. second rent.

zweite Standbein n: Zusätzlicher Beruf, der mit sicheren Einnahmen verbunden ist. Engl. second job.

Zweite Vatikanische Konzil oder 2. Vatikanische Konzil n:

Versammlung der römisch-katholischen Kirche, die zwischen 1962 und 1965 stattfand. Ziel des Konzils war eine Reform der kirchlichen Strukturen und eine Modernisierung.

Engl. The Second Vatican Council.

zweite Wahl f:

Ware mit kleinen Fehlern, die billiger verkauft wird, bspw. bei Porzellan, im Ggs. zur ersten Wahl. Auch: 2. Wahl oder II. Wahl. → Ausschuss, → Wahl.

Engl. second-rate.

Zweite Weltkrieg m: → Weltkrieg. Engl. The Second World War.

Zweitwohnungsteuer (→ Steuer), ~, ~n, f:

In Deutschland eine → örtliche Steuer, die in einigen Gemeinden, vor allem in Urlaubsorten, Kurorten oder interessanten Städten, von Wohnungsinhabern erhoben wird, die im Ort eine Zweitwohnung haben, während sie woanders mit ihrem ersten Wohnsitz gemeldet sind. Der Wohnungsinhaber (Mieter oder Eigentümer) muss einen Prozentsatz der Kaltmiete (bspw. 8 %) an die Gemeinde zahlen. Bei Eigentümern wird die im Ort übliche Miete als Bemessungsgrundlage herangezogen. Es wird also der Aufwand besteuert, den ein Inhaber einer Zweitwohnung betreibt. Durch die Steuer sollen die zusätzlichen Belastungen von Feriengemeinden ausgeglichen werden. Die erste Zweitwohnungsteuer wurde 1972 von der Bodenseegemeinde Überlingen beschlossen. Als erste Großstadt führte Hamburg 1993 die Steuer ein. Im Jahr 2000 betrug das Steueraufkommen 43 Mio. Euro.

Engl. tax on second homes.

Zwerg (ahd. twerg) [10. Jh.], ~(e)s, ~e, m:

Kleiner Erdgeist im Volksglauben. → Heinzelmännchen. *Gartenzwerg* Wichtel. Redewendung *Wir sind nur Zwerge auf den Schultern eines Riesen*.

Engl. dwarf, gnome.

Zwetsche, Zwetschge oder Zwetschke, ~, ~n, f:

Warenkunde: Eine Pflaumensorte.

Zwetschen-baum, ~kuchen, ~schnaps.

Engl. plum.

Zwickau n:

Stadt in Sachsen. Zwickau hatte im Jahr 2005 100.000 Einwohner. Standort der Automobilindustrie.

Zwickauer, *Zwickauerin*.

Engl. Zwickau.

Zwickmühle (nach der Stellung beim Mühlespiel) [16. Jh.], ~, ~n, f:

Ausweglose Situation, Dilemma. *In der Zwickmühle sitzen*.

Engl. bad fix, dilemma.

Zwiebel (ahd. zwifel) [11. Jh.], ~, ~n, f:

1 Botanik: Pflanze *Allium cepa* aus der Familie der Liliengewächse, die häufig gegessen wird. Auch: Gemüsezwiebel, Küchenzwiebel, Speisezwiebel.

Zwiebel-brot, ~kuchen, ~schale, ~suppe. Vb. *zwiebeln* quälen.

2 Blumenzwiebel, Bulbus. Speicherorgan von Zwiebelpflanzen.

Zwiebelgewächs. *Tulpenzwiebel*.

Engl. 1. onion. 2. bulb.

Zwiebelfisch [18. Jh. Druckersprache], ~es, ~e, m:

Druckwesen: Letter einer anderen Schriftart, die beim Satzsetzen fälschlicherweise in den Text geraten ist.

Engl. pie.

zweilichtig Adj.:

suspekt, anrührig, fragwürdig (Geschäftemacher). *Zweilichtigkeit*.

Engl. somewhat dubious, shady.

Zwillingsformel, ~, ~n, f:

Feststehendes Begriffspaar aus zwei Wörtern, die durch *und* verbunden sind.

Wortpaare dieser Art im ökonomischen Vokabular sind bspw.:

Äpfel und Birnen, Amt und Würden, Angebot und Nachfrage, A und O, Basis und Überbau, Bausch und Bogen, Blut und Boden, Brief und Geld, Brief und Siegel, Brot und Spiele, Bulle und Bär, Einigung und Übergabe, Familie und Beruf, Feuer und Flamme, Fordern und Fördern, Forschung und Entwicklung, Fug und Recht, Geist und Buchstaben, Gewinn und Verlust, Grund und Boden, Hab und Gut, Haken und Ösen, Hammer und Sichel, Haus und Hof, Heuern und Feuern, Hinz und Kunz, Hülle und Fülle, Jahr und Tag, Kopf und Kragen, Kost und Logis, Krethi und Plethi, Lohn und Brot, Mein und Dein, Nacht und Nebel, null und nichtig, recht und billig, Saus und Braus, Soll und Haben, Speis und Trank, Treu und Glauben, Wohl und Wehe.

Engl. twin word.

zwingend erforderlich Adj.:

Eigenschaft, die unbedingt vorhanden sein muss. Syn. obligatorisch. Ggs. fakultativ, freigestellt.

Engl. compulsory.

Zwingli, Ulrich (Huldrych) (Wildhaus/Toggenburg/Schweiz 1.1.1484 – gefallen als Feldprediger im Gefecht bei Kappel am Albis/Kanton Zürich/Schweiz 11.10.1531):

Schweizer Reformator in Zürich, einer der drei Führer der Reformation neben Luther und Calvin. Er lernte 1515 den Humanisten Erasmus von Rotterdam kennen und strebte unter seinem Einfluss eine allmähliche Reformation der Kirche an. 1519 wurde er Leutpriester am Großmünster in Zürich. Seit 1523 wurde die Reformation in Zürich vom Zürcher Rat durchgeführt. Grundlage der Reformen sollte allein die Heilige Schrift sein. So wurden bspw. die Bilder in den Kirchen abgenommen oder die Zahl der Feiertage beschränkt. Zwingli brach radikaler als Luther mit der römischen Kirche. Das führte zu einer Spaltung der Reformationsbewegung in eine lutherische und in eine reformierte Kirche. Für Zwingli war das Abendmahl rein symbolisch als Gedenken an den Tod Christi, während Luther an der Lehre von der wirklichen Gegenwart von Jesus Christus festhielt.

Zwinglis Anschauungen waren von Einfluss auf den Puritanismus. Sein Hauptwerk ist: *Commentarius de Vera et Falsa Religione* (Kommentar über die wahre und falsche Religion), Zürich 1525.

Zwinglianer, Zwinglianerin. → Protestantismus.

Zwirn (mhd. zwirn doppelter Faden, vom Grundwort zwei), ~(e)s, ~e, m:

Textilwesen: Reißfestes Garn, das aus zwei oder mehr Einzelfäden zusammengedreht wurde. Es wird zum Nähen verwendet.

Zwirnherstellung. Zwirner Beruf. *Zwirnerei* Fabrik. *Sattlerzwirn.* Vb. *zwirnen.*

Engl. twist.

Zwischenbilanz (→ Bilanz), ~, ~en, f:

Monatsbilanz, Quartalsbilanz oder Sonderbilanz, die neben der vorgeschriebenen Jahresbilanz erstellt werden.

Engl. interim financial statement.

zwischen den Jahren:

Zeitspanne von etwa Weihnachten bis etwa Neujahr. Die Redewendung bezog sich ursprünglich auf den unterschiedlichen Beginn des Kirchenjahres am 1. Advent und des Kalenderjahres am 1. Januar. In der Schweiz heißt die Zeitspanne *Altjahrswoche*.

Zwischen den Jahren hatte der Laden geschlossen.

Engl. Boxing Week. Between Christmas and New Year. Twelve nights.

zwischen den Zeilen lesen:

Redewendung, die bedeutet, den verborgenen Sinn eines Textes zu verstehen.

Engl. to read between the lines.

Zwischenerzeugnissteuer (→ Steuer), ~, ~n, f:

Steuerwesen: Als Zwischenerzeugnisse im Sinne dieser Steuer werden alkoholische Getränke zwischen Wein und Spirituosen wie Sherry, Portwein und Madeira bezeichnet. Sie werden besonders besteuert. Das Steueraufkommen betrug im Jahr 2001 31 Mio. Euro.

Engl. tax on liqueurs.

Zwischenfinanzierung (ahd. zwiski zwischen, → Finanzierung), ~, ~en, f:

Bankwesen: Kurzfristige Kreditaufnahme, bis eine andere Finanzierung eintritt. Besonders zur Überbrückung beim Kauf von Immobilien, bis ein Bausparvertrag zuteilungsreif ist. Syn. Überbrückungskredit, Zwischenkredit, *Zwischenfinanzierungskredit.* Vb. Wohneigentumserwerb *zwischenfinanzieren.*

Engl. interim financing.

Zwischenhandel, ~s, nur Sg., m:

Handel, der zwischen den Güterproduzenten und dem Einzelhandel steht. Durch Direkteinkauf von Verbrauchern bei Produzenten, Direktverkauf (→Fabrikverkauf) und Direktvertrieb von Waren durch Produzenten an Endverbraucher wird der Zwischenhandel ausgeschaltet. *Zwischenhändler*. →Handel.
Engl. intermediate trade, middleman's business.

Zwischenkredit (→Kredit), ~(e)s, ~e, m:

Bankwesen: Überbrückungskredit, bis ein langfristiger Kredit gewährt wird. Der Zwischenkredit ist bei der Finanzierung von Bauten üblich. Nach Fertigstellung der Gebäude wird er durch eine Hypothek abgelöst.
Engl. intermediate credit.

Zwischenmeister, ~s, ~, m:

Wer ohne Arbeitnehmer zu sein die ihm von Gewerbetreibenden übertragene Arbeit an Heimarbeiter oder Hausgewerbetreibende weitergibt (§ 2 Heimarbeitsgesetz). →Heimarbeit.
Engl. intermediary.

Zwischenprodukt (→Produkt), ~es, ~e, n:

Noch nicht ganz fertig bearbeitetes Erzeugnis. Es steht zwischen Rohstoff und Fertigprodukt. Syn. Zwischenerzeugnis, Halberzeugnis, Halbfabrikat, Vorprodukt.
Engl. intermediate good.

Zwischenschein, ~es, ~e, m:

Börse: Bescheinigung über gezeichnete Aktien, bevor die eigentlichen Aktien ausgegeben werden. Syn. Anrechtsschein, Interimsschein.
Engl. scrip.

zwischen Tür und Angel: Redewendung, die eilig bedeutet. Engl. in a hurry.

Zwistigkeit (niederdeutsch twist Entzweiung, verwandt mit zwei) [14. Jh.], ~, ~en, f:

Streit, Konflikt, Zwietracht, Fehde. Auch *Zwist*.
Engl. discord, quarrel, strife.

Zwölf (ahd. zwelif) [8. Jh.], ~, ~en, f:

Kardinalzahl 12. Sie lässt sich gut durch zwei, drei, vier und sechs teilen. 12 Stück heißen ein →Dutzend. Das →Duodezimalsystem, das auf der Zahl 12 basiert, wurde früher bspw. bei Münzen verwendet. So entsprachen vor Einführung des Dezimalsystems in Großbritannien 12 Pence einem Shilling.

Zwölfmeilenzone der Küstengewässer. *Zwölf Apostel*, *zwölf Propheten*, *zwölf olympische Götter*.

Engl. twelve.

Zwölf Artikel Pl.:

Sozialgeschichte: Von Sebastian Lotzer und Christoph Schappeler verfasste Schrift mit dem Titel: *Die gründlichen und rechten Hauptartikel aller Bauernschaft und Hintersassen der geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, von welchen sie sich beschwert vermeinen*. Die Schrift erschien im März 1525 in Augsburg und wurde noch im gleichen Jahr über zwanzigmal nachgedruckt. In ihr wurden die Forderungen der aufständischen Bauern in Schwaben in zwölf Punkten zusammengefasst. Die Zwölf Artikel waren von einem Bauernparlament in Memmingen/Ober-Schwaben im März 1525 verabschiedet worden.

Im 1. Artikel wird das Recht für die Gemeinden gefordert, ihre Pfarrer selbst zu wählen und abzusetzen. Im 2. Artikel erklären sich die Bauern bereit, den großen Zehnt (Kornzehnt) an die Geistlichkeit zu zahlen, lehnen aber andere Abgaben wie den kleinen Zehnt (Viehzehnt) ab. Im 3. Artikel wird die Abschaffung der Leibeigenschaft gefordert. Im 4. Artikel wird das Recht auf Jagd und Fischfang gefordert. Im 5. Artikel wird das Recht gefordert, im Wald Holz schlagen zu dürfen. Im 6. Artikel wird die Rücknahme der zahlreichen Dienstverpflichtungen der Bauern gefordert. Im 7. Artikel wird für Dienste der Bauern eine Entlohnung in Geld gefordert. Im 8. Artikel werden gerechte Pachtzinsen für Ländereien gefordert. Der 9. Artikel richtet sich gegen willkürliche Strafen. Im 10. Artikel wird die Rückgabe der vom Adel angeeigneten Gemeindeländereien gefordert. Im 11. Artikel wird die Abschaffung von Abgaben, die von Erben von Grundbesitz zu zahlen waren, gefordert. Im 12. Artikel schließlich wird beteuert, dass man von einem der genannten Artikel ablassen wolle, wenn mit der Heiligen Schrift bewiesen werde, dass sie zu Unrecht erhoben worden seien. Martin Luther äußerte sich zu den Artikeln in seiner Schrift *Ermahnung zum Frieden auf die zwölf Artikel der Bauernschaft in Schwaben* von 1525.
→Bauernkrieg.

Engl. The Twelve Articles Pl.

Zwölf Götter Pl.:

Religion: Familie von zwölf Hauptgöttern, die in der antiken griechischen Sage, besonders bei Homer, auf dem griechischen Berg Olymp wohnten. Daher wurden sie auch die Olympier (gr. Olympioi theoi) genannt. Sie waren anthropomorphe Götter, d.h. sie hatten menschliche Gestalt.

An ihrer Spitze standen der Göttervater Zeus mit seiner Frau Hera. Die anderen zehn Götter waren zu Paaren zusammengefasst: →Poseidon und →Demeter, Apollon und Artemis, Ares und Aphrodite, →Hermes und →Athena, →Hephaistos und Hestia.

Die olympischen Zwölf Götter wurden im Jahr 217 v.u.Z. von den Römern übernommen. Bei den Römern hießen sie: Iupiter und Iuno, Neptunus und Minerva, Apollo und Diana, Mars und Venus, Mercurius und Ceres, Volcanus und Vesta.

Engl. the twelve gods Pl., the Olympians Pl.

Zwölftafelgesetze Pl.:

Rechtsgeschichte: Name der frühesten römischen Gesetze, die 450 v.u.Z. niedergeschrieben wurden und auf dem Forum aufgestellt waren. Von den zwölf Tafeln sind nur Fragmente erhalten geblieben.

Literatur: Manfred Söllner, *Einführung in die römische Rechtsgeschichte*, München 31985.

Engl. The Law of the Twelve Tables.

Zyan oder Cyan /tssüü-an/ (gr.), ~s, nur Sg., n:

Farbe: Kornblumenblau. Grundfarbe im Vierfarbendruck. →CMYK.

Engl. cyan.

Zyklon /tssüü-'kloon/ (gr.), ~s, ~e, m:

Tropischer Wirbelsturm über dem Indischen Ozean.

Engl. cyclone.

Zyklus /tssüü-kluss/ (lat. cycclus, von gr. κύκλος Kreis, Kreislauf) [18. Jh.], ~, Zyklen, m:

1 Konjunkturtheorie: Wirtschaftlicher Prozess, der nach einer bestimmten Zeitspanne abgeschlossen ist und sich dann wiederholt. Sich wiederholende Auf- und Abbewegung einer ökonomischen Größe. Ein Konjunkturzyklus erstreckt sich über mehrere Jahre, oft über sieben bis zehn Jahre.

→*Konjunktur-zyklus*, →*Lebens-*, →*Schweine-*.

Adj. *zyklisch* in periodischer Folge erscheinend, regelmäßig wiederkehrend, *antizyklisch* entgegen dem Zyklus, *prozyklisch* den Wirtschaftszyklus verstärkend. →*antizyklische Politik*, →*prozyklische Politik*.

2 Folge mehrerer zusammengehöriger Bilder eines Malers.

Engl. 1. cycle. 2. series.

Zylinder (gr.), ~s, ~, m:

Mathematik: Röhrenförmiger geometrischer Körper. *Zylinderstift*. Adj. *zylindrisch*.

Engl. cylinder.

Zynismus /tssüü-'niss-muss/ (→Kyniker), ~, Zynismen, m:

Philosophie: Ursprünglich die Infragestellung der Religion und aller Vorurteile durch die kynischen Philosophen. In der Umgangssprache bezeichnet Zynismus die Missachtung von Gefühlen anderer. Spöttische, mitleidlose Art.

Zyniker. Adj. *zynisch*.

Engl. cynicism.

Zypergräser /tssüü-per/ (lat. cyperos, nach der Insel Zypern) Pl.:

Botanik: Pflanzenfamilie der →Cyperaceae. Die Zypergräser werden auch Riedgräser oder Sauergräser genannt.

Engl. reeds and sedges Pl.

Zypern /tssüü-pern/ (Republik Zypern, griechisch: Kypriaki Dimokratía, türkisch: Kıbrıs Cumhuriyeti, griechische Kurzform: Kýpros) n:

Staat in Südost-Europa. Mittelmeerinsel. Hauptstadt: Levkosía/Lefkosa (frühere Bezeichnung: Nikosia).

Einwohner: 747.000 (1997), 758.000 (2005). Fläche: 9.251 km². Amtssprachen: Griechisch, Türkisch.

Währung: Bis 2007: 1 Zypern-Pfund (Z£) = 100 Cents. Seit dem 1.1.2008: Euro. In der Türkischen Republik Nordzypern wird die Türkische Lira (TL.) als Währung benutzt.

Bruttonationaleinkommen 2004 je Einwohner in US-Dollar: 18.430.

BIP 2004: 15,4 Mrd. US-Dollar. Anteile am BIP 2004: Landwirtschaft: 4 %. Industrie: 20 %. Dienstleistungen: 76 %.

Außenhandel: Import: Nahrungsmittel, Maschinen, Elektroprodukte, Fahrzeuge, Erdöl, Textilien, chemische Erzeugnisse. Export: Nahrungsmittel (Oliven, Südfrüchte, Wein), Textilien, Erdölprodukte, Maschinen, Schwämme. Der Tourismus ist eine wichtige Devisenquelle.

Geschichte: Die ehemalige britische Kolonie wurde am 16.8.1960 unabhängig. 1974 besetzte türkisches Militär den nördlichen Teil Zyperns. Seitdem ist Zypern geteilt in die international nicht anerkannte *Türkische Republik Nordzypem* (TRNC) und den südlichen griechischen Teil. Am 1. Mai 2004 wurde der griechische Südtteil Zyperns Mitglied der Europäischen Union.

Zypriot, Zyprer. Adj. *zypriotisch, zyprisch*.

Engl. Republic of Cyprus.

z. Z. oder **z. Zt.:** Abk. für *zur Zeit*. Engl. at present, now.

zzgl.: Abk. für zuzüglich. *Zuzüglich der Nebenkosten*. Engl. plus.

Pätzolds Ökonomischer Thesaurus (POET) **Ökonomisches Wörterbuch englisch-deutsch** Verzeichnis englischer Substantive mit deutscher Übersetzung

a

abacus Abakus m

abandonment Abandon m, Preisgabe f, Aufgabe f, Verzicht m, Überlassung f, Abtretung f

abatement Minderung f, Ermäßigung f, Kürzung f, Rabatt m, Nachlass m

abatement of taxes Steuernachlass m

abbreviation Abkürzung f

ability Fähigkeit f, Befähigung f, Kompetenz f, Können n, Vermögen n, Leistungsfähigkeit f, Geschick n

ability test Eignungsprüfung f

ability to pay Zahlungsfähigkeit f, Solvenz f

ability-to-pay principle Leistungsfähigkeitsprinzip n

ability to take stress Belastbarkeit f

ability to work Arbeitsfähigkeit f, Erwerbsfähigkeit f

abject misery äußerste Elend n

abject poverty äußerste Armut f

abode Aufenthaltsort m, Wohnsitz m, Wohnort m, Wohnung f

abolishment Abschaffung f, Aufhebung f

abolition Abolition f, Beseitigung f, Aufhebung f, Abschaffung f (der Sklaverei)

abolition of tariffs Abschaffung von Zöllen f

abolition of trade barriers Beseitigung von Handelsschranken f

aboriginal people Ureinwohner Pl., Urbevölkerung f

above-average growth überdurchschnittliche Wachstum n

abrogation Abschaffung f, Aufhebung f, Außerkraftsetzung f

absence Abwesenheit f, Fehlen n, Fernbleiben n

absentee Nichterschienene m, Abwesende m

absenteeism Absentismus m, Fernbleiben vom Arbeitsplatz n

absenteeism rate Rate des Fehlens am Arbeitsplatz f

absentee landlord abwesende Grundeigentümer m

absentee rate Abwesenheitsrate f

absolute limit absolute Limit n, äußerste Frist f

absolute monopoly vollkommene Monopol n

absolute term Konstante f (Mathematik)

absolute title uneingeschränkte Eigentumsrecht n
absolutism Absolutismus m
absorption 1. Verrechnung f. 2. Abschöpfung f, Absorption f
absorption of liquidity Liquiditätsabschöpfung f
absorptive capacity Aufnahmefähigkeit f (eines Marktes)
abstention Stimmenthaltung f
abstract Kurzfassung f, Zusammenfassung f, Auszug m
absurdity Absurdität f
abundance Überfluss m, Fülle f, Menge f
abuse Missbrauch m
abuse of administrative authority Amtsmissbrauch m
abuse of power Machtmissbrauch m
academia akademische Welt f, Wissenschaft f
academic Akademiker m, Universitätsmitglied n, Hochschulangehörige m, Hochschullehrer m
academy Akademie f, Hochschule f
accelerated growth beschleunigte Wachstum n
acceleration Beschleunigung f
accelerator Akzelerator m
acceptability Annehmbarkeit f
acceptance 1. Akzept m, akzeptierte Wechsel m. 2. Annahme f, Billigung f, Einwilligung f
acceptance bank Akzeptbank f
acceptance trial Abnahmeprüfung f
accepted bill akzeptierte Wechsel m, Akzept m
acceptor Akzeptant m
access Zugang m, Zutritt m
accession 1. Zuwachs m, Vermehrung f, Wertzuwachs m. 2. Beitritt m. 3. Übernahme f
accession negotiations Pl. Beitrittsverhandlungen Pl.
accession to power Machtübernahme f
accessory 1. Zubehör n, Beiwerk n. 2. Komplize m, Helfershelfer m, Mittäter m
access to land Zugang zu Land m
access to markets Marktzugang m
accident 1. Unfall m. 2. Zufall m
accident insurance Unfallversicherung f
accident prevention Unfallverhütung f
accident risk Unfallgefahr f
accomodation 1. Unterkunft f, Unterbringung f, Quartier n. 2. Anpassung f. 3. kurzfristige Darlehen n, Überbrückungskredit m. 4. Entgegenkommen n, Gefälligkeit f
accomodation bill Gefälligkeitswechsel m
accomodation loan Überbrückungskredit m
accompanying document Begleitdokument n, Begleitschein m
accomplishment 1. Ausführung f, Vollendung f, Realisierung f, Vervollkommnung f. 2. Vollkommenheit f, Könnerschaft f. 3. Leistung f
accord Übereinkommen n, Abkommen n, Übereinstimmung f, Absprache f, Vereinbarung f
account 1. Konto n, Bankkonto n. 2. Rechnung f, Berechnung f. 3. Rechenschaft f, Rechenschaftsbericht m
accountability Rechenschaftspflicht f, Verantwortlichkeit f
accountancy Buchführung f, Rechnungswesen n
accountancy company Wirtschaftsprüfungsunternehmen n
accountancy firm Wirtschaftsprüfungsunternehmen n
accountancy regulations Pl. Buchführungsregeln Pl.

accountant Buchhalter m, Rechnungsprüfer m, Wirtschaftsprüfer m
account balance Kontostand m, Saldo m
account holder Kontoinhaber m
accounting Buchführung f, Buchhaltung f, Berechnung f, Rechnungslegung f, Rechnungswesen n
accounting clerk Buchhalter m
accounting control Rechnungsprüfung f
accounting department Buchhaltung f, Buchhaltungsabteilung f
accounting entry Buchung f
accounting error Buchungsfehler m
accounting firm Wirtschaftsprüfungsunternehmen n
accounting fraud Bilanzdelikt n
accounting law Bilanzrichtliniengesetz n
accounting method Rechnungslegungsmethode f
accounting office Rechnungshof m
accounting period Rechnungsjahr n
accounting principles Pl. Buchführungsgrundsätze Pl.
accounting records Pl. Buchführungsunterlagen Pl., Geschäftsbücher Pl.
accounting rules Pl. Buchführungsregeln Pl., Rechnungslegungsregeln Pl.
accounting standards Pl. Buchführungsstandards Pl., Rechnungslegungsstandards Pl., Bilanzierungsrichtlinien Pl., Buchführungsrichtlinien Pl.
accounting year Bilanzjahr n, Rechnungsjahr n
account management Kontoführung f
account number Kontonummer f
accounts Pl. 1. Konten Pl. 2. Geschäftsbücher Pl.
accounts department Buchhaltungsabteilung f
accounts payable Verbindlichkeiten Pl.
accounts receivable Forderungen Pl., Außenstände Pl.
account statement Kontoauszug m
account statement printer Kontoauszugsdrucker m
account turnover Kontoumsatz m
accrual Anfall m (Dividende), Entstehung f (Anspruch), Auflaufen n (Zinsen), Zuwachs m
accrual of interest Auflaufen von Zinsen n
accrued interest aufgelaufenen Zinsen Pl.
accumulation Ansammlung f, Anhäufung f, Akkumulation f, Bildung f (Kapital)
accuracy Genauigkeit f, Sorgfalt f, Präzision f, Exaktheit f, Korrektheit f, Richtigkeit f
accusation Beschuldigung f, Anklage f
achievement 1. Vollbringung f, Zustandebringen n. 2. Leistung f, Errungenschaft f
acknowledgement Anerkenntnis n, Bestätigung f, Eingeständnis n
acknowledgement by a notary notarielle Beurkundung f
acknowledgement of debt Schuldanerkenntnis n
acknowledgement of receipt Empfangsbestätigung f, Annahmestätigung f
acknowledgments Pl. Danksagung f
acquired rights Pl. Besitzstand m
acquiring Erwerben n
acquiring company übernehmende Gesellschaft f
acquisition Erwerbung f, Akquisition f, Übernahme f, Firmenübernahme f, Ankauf m, Aufkauf m, Kauf m, Einwerbung f, Anschaffung f
acquisition commission Abschlussprovision f
acquisition costs Pl. Anschaffungskosten Pl.
acquisition of assets Unternehmensübernahme f

acquisition of stock Beteiligungserwerb m
acquisition policy Übernahmepolitik f
acquittal 1. Erfüllung einer Pflicht f. 2. Freispruch m
acquittance 1. Quittung f. 2. Tilgung f (Schuld), Begleichung f
acre Acre m
acreage Fläche f
acronym Akronym n, Initialwort n
act 1. Gesetz n. 2. Handlung f, Tat f, Akt m
acting director geschäftsführende Direktor m
action 1. Handlung f, Tat f, Aktion f. 2. Tätigkeit f, Gang m, Funktionieren n. 3. Klage f, Rechtsstreit m, Prozess m, Verfahren n
action committee Bürgerinitiative f
action for damages Schadensersatzklage f
action for eviction Räumungsklage f
action for maintenance Alimentenklage f
action plan Aktionsplan m
action programme Aktionsprogramm n
action scope Handlungsspielraum m
active balance of payments aktive Zahlungsbilanz f
active population Erwerbstätigen Pl.
active trade balance aktive Handelsbilanz f
active trading lebhafter Handel m
activist Aktivist m
activity Tätigkeit f, Aktivität f, Aufgabengebiet n
activity report Tätigkeitsbericht m
actor 1. Akteur m, Täter m. 2. Schauspieler m
actual amount Ist-Betrag m, tatsächliche Betrag m
actual balance Kontostand m
actual cost Ist-Kosten Pl.
actual expenditure Ist-Ausgaben Pl.
actual figures Pl. Ist-Zahlen Pl.
actual inventory Ist-Bestand m
actual loss effektive Verlust m
actual price Marktpreis m
actual versus target comparison Soll-Ist-Vergleich m
actual wage Effektivlohn m, Reallohn m
actuary Aktuar m, Versicherungsmathematiker m
acute shortage bedenkliche Knappheit f
ad Werbeanzeige f, Inserat n, Anzeige f, Annonce f, Werbespot m
adaptability Anpassungsfähigkeit f
added value Mehrwert m, Wertschöpfung f
addiction Hingabe f, Sucht f, Süchtigkeit f
addition 1. Hinzufügung f, Ergänzung f, Zusatz m, Erweiterung f. 2. Vermehrung f, Zuwachs m. 3. Addition f
additional charge Aufschlag m, Zuschlag m
additional charges Pl. Mehrkosten Pl.
additional costs Pl. Zusatzkosten Pl.
additional income Nebenverdienst m
additional staff zusätzliche Personal n
additive Zusatz m
address Adresse f, Anschrift f

addressee Adressat m, Empfänger m
addresser Aussteller m
address label Adressaufkleber m
adequate care ausreichende Sorgfalt f
adherence to contract Vertragseinhaltung f
ad infinitum Adv. endlos, ad infinitum
adjournment Vertagung f, Verschiebung f, Aufschub m
adjudication in bankruptcy Konkursöffnung f
adjustment Anpassung f, Angleichung f, Einstellung f, Justierung f, Berichtigung f
adjustment of pensions to price movements Rentenanpassung f
adjustment of prices Preiskorrektur f
adjustment of value Wertberichtigung f
adjustment speed Anpassungsgeschwindigkeit f
adman Reklamefachmann m
administered price administrierte Preis m, politische Preis m
administration 1. Verwaltung f, Administration f, Bewirtschaftung f. 2. öffentliche Verwaltung f, Regierung f, Verwaltungsbehörde f. 3. Handhabung f, Durchführung f
administration expenses Pl. Verwaltungskosten Pl.
administration officer Verwaltungsangestellte m und f, Verwaltungsbeamte m
administration of justice Rechtspflege f
administration of property Vermögensverwaltung f
administrative agency Behörde f
administrative authority Verwaltungsbehörde f
administrative center Verwaltungszentrum n, Hauptverwaltung f
administrative costs Pl. Verwaltungskosten Pl.
administrative decision Bescheid m
administrative employee Sachbearbeiter m, Verwaltungsangestellte m und f
administrative expenses Pl. Verwaltungskosten Pl.
administrative fee Verwaltungsgebühr f
administrative fine Bußgeld n
administrative law Verwaltungsrecht n
administrative machinery Verwaltungsapparat m
administrative office Dienststelle f
administrative regulations Pl. Verwaltungsvorschriften Pl.
administrative staff Verwaltungspersonal n
administrator Verwaltungsbeamte m, Verwaltungsangestellte m, Verwalter m
admissibility Zulässigkeit f
admission Zutritt m, Eintritt m, Zulassung f, Aufnahme f
admission fee Aufnahmegebühr f, Zulassungsgebühr f, Eintrittsgeld n
admission ticket Eintrittskarte f
admittance Zugang m, Zulassung f, Einlass m, Eintritt m, Zutritt m
adoption 1. Adoption f, Annahme f. 2. Verabschiedung f (Resolution, Budget)
adult Erwachsene m
adult education Erwachsenenbildung f
adult education institute Volkshochschule f
adulteration of documents Urkundenfälschung f
ad valorem duty Wertzoll m
ad valorem tax Wertsteuer f
advance 1. Fortschritt m, Verbesserung f. 2. Vorsprung m. 3. Vorschuss m, Vorauszahlung f, Anzahlung f. 4. Steigen n, Erhöhung f, Steigerung f, Anstieg m
advance booking Vorbestellung f, Reservierung f

advanced economy hochentwickelte Volkswirtschaft f, Industrienation f
advanced education höhere Bildung f
advanced technology Spitzentechnologie f, Hochtechnologie f
advancement 1. Beförderung f. 2. Aufstieg m, Fortschritt m, Förderung f
advance notice Vorankündigung f
advance payment Vorauszahlung f, Vorkasse f
advance payment of taxes Steuervorauszahlung f
advance repayment vorzeitige Rückzahlung f
advance sale Vorverkauf m
advantage Vorteil m
advantages and disadvantages Pl. Vor- und Nachteile Pl., Für und Wider n
adventurer Abenteurer m, Glücksritter m
adverse trade balance passive Handelsbilanz f
advert Werbespot m
advertisement Inserat n, Zeitungsanzeige f, Anzeige f, Annonce f, Reklame f
advertisement of a vacancy Stellenausschreibung f
advertiser Inserent m, Werber m
advertising Werbung f, Reklame f
advertising agency Werbeagentur f
advertising budget Werbeetat m
advertising campaign Werbekampagne f, Werbefeldzug m, Reklamefeldzug m
advertising claim Werbeaussage f
advertising cost Reklamekosten Pl.
advertising department Werbeabteilung f
advertising director Direktor der Werbeabteilung m
advertising effectiveness Werbewirksamkeit f
advertising expenditure Werbeausgaben Pl., Werbekosten Pl., Reklameausgaben Pl., Werbeaufwand m
advertising expert Reklamefachmann m
advertising film Reklamefilm m
advertising gift Reklameartikel m
advertising jingle Werbemelodie f
advertising leaflet Reklamezettel m, Werbeblatt n
advertising manager Werbeleiter m, Reklamechef m
advertising medium Werbeträger m
advertising poster Werbeplakat n
advertising price Einführungspreis m
advertising revenue Werbeeinnahmen Pl.
advertising slogan Werbeslogan m
advertising space Reklamefläche f, Werbefläche f
advertising strategy Werbestrategie f
advertising supplement Reklamebeilage f, Werbebeilage f
advertising trade Werbebranche f
advertising turnover Werbeumsatz m
advice 1. Ratschlag m, Rat m, Beratung f. 2. Nachricht f, Anzeige f, Mitteilung f. 3. Avis m
advice on taxation Steuerberatung f
adviser (UK) Berater m, Ratgeber m
advisor (US) Berater m, Ratgeber m
advisory activity Beratungstätigkeit f
advisory board Beirat m
advisory committee Beratungsausschuss m, Beirat m, Gutachterkommission f

advisory contract Beratervertrag m
advocacy Befürwortung f, Eintreten n
advocate Fürsprecher m, Anwalt m, Rechtsbeistand m, Verteidiger m
aerospace industry Luft- und Raumfahrtindustrie f
affair Angelegenheit f, Sache f
affection Zuneigung f, Liebe f
affiliate Tochtergesellschaft f, verbundene Unternehmen n
affiliated company Tochtergesellschaft f
affiliated firm Zweigniederlassung f
affiliation Zugehörigkeit f, Mitgliedschaft f
affirmation Bekräftigung f, Versicherung f, Beteuerung f
affluence Überfluss m, Wohlstand m, Reichtum m
affluent Pl. Wohlhabenden Pl.
affluent neighbourhood wohlhabende Wohngegend f
affluent society Wohlstandsgesellschaft f, Überflussgesellschaft f
affordability Erschwinglichkeit f, Bezahlbarkeit f, Preisgünstigkeit f
affordable price erschwingliche Preis m
afforestation Aufforstung f
Africa Afrika n
African 1. Afrikaner m. 2. Adj. afrikanisch
after-dinner speech Rede nach Tisch f
aftereffect Nachwirkung f
after-hours market Nachbörse f
after-hours trading Nachbörse f, nachbörsliche Handel m
after-sales service Kundendienst m
after-tax profit Gewinn nach Steuern m
after-tax yield Nachsteuerrendite f
age Lebensalter n, Alter n
age bracket Altersgruppe f
age distribution Altersaufbau m, Altersstruktur f
age group Jahrgang m
ageing of the population Überalterung der Bevölkerung f
ageing society alternde Gesellschaft f
age limit Altersgrenze f
agency Agentur f, Organisation f, Büro n, Dienststelle f, Geschäftsstelle f, Zweigniederlassung f
agency commission Provision f
agency worker Leiharbeiter m, Zeitarbeiter m
agenda Tagesordnung f, Agenda f, Programm n
agenda for reform Reformagenda f
agent Makler m, Agent m, Vermittler m, Vertreter m, Beauftragte m, Handelsvertreter m
agglomeration Ballungsraum m
aggregate Summe f, Aggregat n
aggregate data Pl. aggregierten Zahlen Pl.
aggregate demand gesamtwirtschaftliche Nachfrage f, aggregierte Nachfrage f
aggregate income Volkseinkommen n
aggregate output Sozialprodukt n
aggregate production gesamtwirtschaftliche Produktion f
aggregate supply Gesamtangebot n, aggregierte Angebot n
aggregate value added gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung f
aggregation Aggregation f

aggressive advertising aggressive Werbung f
agio Agio n, Aufgeld n
agrarian state Agrarstaat m, Agrarland n
agreed wage Tariflohn m
agreement Übereinkommen n, Vereinbarung f, Übereinkunft f, Verständigung f, Abkommen n, Vertrag m, Einigung f, Übereinstimmung f
agricultural commodities market Agrarmarkt m
agricultural commodity landwirtschaftliche Rohstoff m
agricultural dumping Agrardumping n
agricultural exports Pl. Agrarexporte Pl.
agricultural export subsidy Agrarexportbeihilfe f
agricultural fair Landwirtschaftsmesse f
agricultural good Agrargut n
agricultural implement landwirtschaftliche Gerät n
agricultural labourer Landarbeiter m
agricultural land landwirtschaftlich genutzte Fläche f
agricultural loan Landwirtschaftskredit m, Agrardarlehen n
agricultural machinery landwirtschaftlichen Maschinen Pl.
agricultural over-production Agrarüberproduktion f
agricultural policy Agrarpolitik f
agricultural price support Agrarpreisstützung f
agricultural product Agrarerzeugnis n, landwirtschaftliche Erzeugnis n
agricultural production Agrarproduktion f
agricultural protectionism landwirtschaftliche Protektionismus m
agricultural sector Agrarsektor m, landwirtschaftliche Sektor m
agricultural show Agrarmesse f
agricultural subsidy Agrarsubvention f
agricultural surpluses Pl. landwirtschaftliche Überflussproduktion f
agricultural tenant landwirtschaftliche Pächter m
agricultural worker Landarbeiter m, in der Landwirtschaft Beschäftigte m
agriculture Landwirtschaft f, Ackerbau m, Agrarwesen n
agriculture minister Landwirtschaftsminister m
agriculture ministry Landwirtschaftsministerium n
agrochemicals Pl. Landwirtschaftschemikalien Pl.
agro-exports sector Agrarexportsektor m
agronomist Agronom m
agronomy Agronomie f, Ackerbaukunde f
aid Hilfe f, Beihilfe f, Beistand m, Unterstützung f
aid agency Hilfsorganisation f
aide Berater m, Referent m
aid in kind Sachhilfe f
aid organization Hilfsorganisation f
aid program Hilfsprogramm n
ailing bank notleidende Bank f
ailing industry schrumpfende Industrie f
ailment Leiden n
aim Ziel n, Zweck m, Absicht f, Vorhaben n
air Luft f
air cargo Luftfracht f
air conditioner Klimaanlage f
aircraft Flugzeug n

aircraft industry Luftfahrtindustrie f
aircraft manufacturer Flugzeugbauer m
aircrew Flugzeugbesatzung f
airfield Flugplatz m
airfreight Luftfracht f
airfreight charge Luftfrachtgebühr f
airfreight costs Pl. Luftfrachtkosten Pl.
air letter Luftpostbrief m
airline Fluggesellschaft f
air mail Luftpost f
airplane Flugzeug n
air pollution Luftverschmutzung f
airport Flughafen m
airport tax Flughafengebühr f
air traffic Flugverkehr m, Luftverkehr m
air-traffic control Flugsicherung f
air travel Reisen mit dem Flugzeug n
alcohol Alkohol m
alcoholic beverage alkoholische Getränk n
A level Abitur n
alienation 1. Entfremdung f, 2. Veräußerung f, Übertragung f
alignment Ausrichtung f, Anpassung f
alimony Alimonte Pl., Unterhalt m, Unterhaltszahlung f
alliance Allianz f, Bund m, Bündnis n, Übereinkunft f, Pakt m
all-inclusive holiday Pauschalreise f
all-inclusive price Pauschalpreis m
allocation Allokation f, Zuteilung f, Zuordnung f
allocation of resources Ressourcenallokation f
allocative efficiency Allokationseffizienz f
allocative mechanism Allokationsmechanismus m
allonge Allonge f
allotment 1. Zuteilung f (Aktien), Verteilung f, Zuweisung f, 2. Parzelle f
allotment garden Schrebergarten m
allowance Zuschuss m, Zulage f, Zuwendung f, Beihilfe f, Freibetrag m
allowance for depreciation Absetzung für Abnutzung f
allowance in kind Sachbezüge Pl., Sachleistung f
allowed time Vorgabezeit f
alloy Metalllegierung f
alloy weight Rauhgewicht n, Schrot n
all-time high Rekordstand m, absolute Höchststand m, historische Rekord m
all-time job Ganztagsjob m
all-time low Tiefststand m
ally Verbündete m
alms Sg. und Pl. Almosen n
alms box Opferkasten m, Opferstock m
alongside ship längsseits Schiff
alteration Veränderung f
alternating shift Wechselschicht f
alternative 1. Alternative f, Wahl f, 2. Adj. alternativ
alternative costs Pl. Alternativkosten Pl., Opportunitätskosten Pl.
alternative energy alternative Energie f

alternative source alternative Bezugsquelle f
alternative technology alternative Technologie f
altruism Altruismus m, Uneigennützigkeit f, Nächstenliebe f
aluminium Aluminium n
aluminium production Aluminiumerzeugung f
alumnus ehemalige Student m
amalgamation 1. Amalgamieren n. 2. Verschmelzung f, Zusammenschluss m, Fusion f
amateur Amateur m, Laie m, Dilettant m
ambassador Botschafter m, Botschafterin f
amber Bernstein m
ambition Ehrgeiz m, Ambition f
amelioration Melioration f, Bodenverbesserung f
amendment Novellierung f (Gesetz), Neufassung f, Verbesserung f, Berichtigung f
amenity Annehmlichkeit f
America Amerika n
American 1. Amerikaner m. 2. Adj. amerikanisch
American Board of Trade amerikanische Handelskammer f
Americanization Amerikanisierung f
American way of life amerikanische Lebensstil m
amicable settlement gütliche Beilegung f
amortization 1. Abschreibung f. 2. Schuldentilgung f, Tilgung f, Amortisierung f
amortization of a loan Darlehenszurückzahlung f
amount Betrag m, Anzahl f, Menge f, Quantum n, Summe f, Höhe f
amount charged Rechnungsbetrag m
amount due geschuldete Betrag m, fällige Betrag m
amount of costs Kostenhöhe f
amount of damage Schadenbetrag m
amount of loss Schadenshöhe f
amount of money Geldbetrag m
amount of work Arbeitsmenge f, Arbeitspensum n
amount outstanding ausstehende Betrag m
amount overdue überfällige Betrag m
amount repayable Rückzahlungsbetrag m
amount to be invested Investitionssumme f
amount to be paid zu zahlende Betrag m
amusement Vergnügen n, Unterhaltung f, Freude f, Zeitvertreib m
analysis Analyse f, Auswertung f
analysis of time series Zeitreihenanalyse f
analyst Analyst m, Finanzanalyst m
anarchism Anarchismus m
anarcho-syndicalism Anarcho-Syndikalismus m
anarchy Anarchie f, Chaos n
anchor currency Ankerwährung f
ancillary agreement Nebenabrede f
ancillary equipment Hilfsgerät n
ancillary expenses Pl. Nebenkosten Pl.
ancillary industries Pl. Zulieferbetriebe Pl.
angel investor Risikokapitalgeber m, Business Angel m
anger Ärger m, Zorn m, Wut f
animal Tier n
animal husbandry Viehzucht f

annex 1. Anhang m, Nachtrag m, Anlage f, Zusatz m. 2. Nebengebäude n
anniversary Jubiläum n, Jahrestag m, Jahresfeier f
anniversary publication Jubiläumsschrift f
annotation Anmerkung f, Kommentar m, Vermerk m
announcement Bekanntgabe f, Bekanntmachung f, Ankündigung f
annual accounts statement Jahresabschluss m
annual adjustment of income tax Einkommensteuerjahresausgleich m
annual amortization jährliche Tilgungsrate f
annual audit Jahresrevision f
annual balance sheet Jahresbilanz f
annual basis Jahresbasis f
annual bonus Jahresprämie f
annual cash flow jährliche Einnahmeüberschuss m
annual conference Jahreskonferenz f
annual cost Jahreskosten Pl.
annual debt service jährliche Schuldendienst m
annual depreciation jährliche Abschreibung f
annual earnings Jahresverdienst m, Jahresgewinn m
annual event jährliche Ereignis n
annual fee Jahresgebühr f
annual general meeting (AGM) Hauptversammlung f, Jahresvollversammlung f
annual high Jahreshöchststand m
annual income Jahreseinkommen n
annual instalment Jahresrate f, Annuität f
annualized percentage rate effektive Jahreszins m
annual leave Jahresurlaub m
annual low Jahrestiefststand m
annual meeting Jahresversammlung f
annual model change jährliche Modellwechsel m
annual net profit Jahresgewinn m, Jahresüberschuss m
annual output Jahresproduktion f, Jahresleistung f
annual payment Annuität f
annual percentage rate effektive Jahreszins m
annual report Geschäftsbericht m, Jahresbericht m
annual salary Jahresgehalt n
annual salary review jährliche Gehaltsüberprüfung f
annual sales Pl. Jahresumsatz m
annual shareholder meeting Hauptversammlung f, Jahreshauptversammlung f
annual subscription Jahresabonnement n
annual tax return Jahressteuererklärung f
annual turnover Jahresumsatz m
annual yield Jahresertrag m
annuity Annuität f, Jahreszahlung f, Jahresrente f
annuity insurance Rentenversicherung f
annuity premium Annuität f
annulment Annullierung f, Kassation f, Rückgängigmachung f, Aufhebung f
anonymity Anonymität f
answer Antwort f, Bescheid m
answering machine Anrufbeantworter m
ante meridiem (a.m.) Adv. vormittags
anthology Anthologie f

anthropologist Anthropologe m
anthropology Anthropologie f
antibiotic Antibiotikum n
anticipated profit erwartete Gewinn m
anticipation 1. Vorgefühl n, Vorahnung f. 2. Erwartung f, Hoffnung f. 3. Vorwegnahme f
anticompetitive practices Pl. wettbewerbswidrige Verhalten n
anti-corruption measure Maßnahme gegen Korruption f
anticyclical fiscal policy antizyklische Fiskalpolitik f
anti-dumping duties Pl. Anti-Dumping-Zölle Pl.
anti-dumping measure Anti-Dumping-Maßnahme f
anti-globalisation movement Anti-Globalisierungsbewegung f
anti-monopoly law Kartellgesetz n
anti-monopoly legislation Kartellgesetzgebung f
antinomy Antinomie f, Widerspruch m
anti-poverty strategy Strategie gegen die Armut f
anti-trust authority Kartellbehörde f
anti-trust laws Pl. Antitrustgesetzgebung f, Kartellrecht n
anti-trust legislation Antitrustgesetzgebung f
anti-trust regulations Pl. Kartellbestimmungen Pl.
anti-trust regulator Kartellbehörde f
apartheid Apartheid f, Rassentrennung f
apartment Wohnung f, Mietwohnung f
apartment block Mietshaus n
apartment house Mietshaus n
apex Spitze f, Gipfel m, Höhepunkt m
apiece Adv. für jedes Stück
apparatus Apparat m, Gerät n, Vorrichtung f, Instrument n
apparel Kleidung f
apparel industry Bekleidungsindustrie f
apparel retailer Bekleidungseinzelhändler m
appeal 1. Berufung f, Rechtsbehelf m, Rechtsmittel n, Revision f (juristisch). 2. Beschwerde f, Einspruch m. 3. Anziehungskraft f, Zugkraft f, Beliebtheit f, Anreiz m, Anklang m. 4. Appel m
appeal court Berufungsgericht n
appearance 1. Erscheinen n. 2. Aussehen n
appellate court Berufungsgericht n
appendix Anhang m
appetite Appetit m, Verlangen n
applause Applaus m, Beifall m
appliance Gerät n, Vorrichtung f, Apparat m
applicability Anwendbarkeit f, Eignung f
applicant Bewerber m, Stellenbewerber m, Kandidat m, Antragsteller m
application 1. Verwendung f, Gebrauch m, Anwendung f. 2. Bewerbung f, Bewerbungsschreiben n, Gesuch n, Stellengesuch n, Antrag m, Beantragung f
application card Antragsformular n
application for admission Zulassungsantrag m
application for listing Antrag auf Börsenzulassung m
applied research anwendungsbezogene Forschung f
appointment 1. Ernennung f, Berufung f, Bestellung f. 2. Stelle f, Stellung f, Amt n. 3. Verabredung f, Termin m

apportionment Verteilung f, Zuteilung f, Einteilung f, Aufteilung f, Kostenumlage f, Aufschlüsselung f

appraisal Wertung f, Schätzung f, Taxierung f, Bewertung f, Unternehmensbewertung f, Beurteilung f, Begutachtung f, Würdigung f, Personalbeurteilung f

appraised value Schätzwert m

appraiser Schätzer m

appreciation 1. Aufwertung f, Wertsteigerung f, Wertzuwachs m. 2. Wertschätzung f

apprehension Besorgnis f

apprentice Auszubildende m, Lehrling m, Stift m

apprenticeship Lehre f, Berufsausbildung f

approach Ansatz m, Denkansatz m, Methode f, Vorgehensweise f, Konzept n

appropriate technology angepasste Technologie f

appropriation 1. Aneignung f, Besitzergreifung f. 2. Bereitstellung f, Geldbewilligung f

appropriation act Haushaltsgesetz n

appropriation of funds Mittelverteilung f, Mittelzuteilung f, Mittelzuweisung f

appropriations committee Bewilligungsausschuss m

approval Billigung f, Genehmigung f, Zustimmung f, Bewilligung f

approximate price Taxkurs m (Börse)

approximation Annäherung f

aptitude Eignung f, Begabung f, Befähigung f, Talent n

aptitude test Eignungsprüfung f, Eignungstest m

aquaculture Aquakultur f

arable land Acker m, Ackerland n

arbiter Schiedsrichter m, Richter m

arbitrage Arbitrage f

arbitrage dealer Arbitragehändler m

arbitrage transaction Arbitragegeschäft n

arbitration Schlichtung f, Schiedsgerichtsverfahren n

arbitration agreement Schiedsabkommen n

arbitration tribunal Schiedsgericht n

arbitrator Schlichter m, Schiedsrichter m

architecture Architektur f, Konstruktion f, Bau m

archive Archiv n

archivist Archivar m

area 1. Raum m, Gebiet n, Gegend f, Region f. 2. Fläche f, Areal n. 3. Bereich m

area manager Bereichsleiter m, Gebietsleiter m

area of responsibility Verantwortungsbereich m

argument Argument n, Beweisführung f, Behauptung f, Entgegnung f, Einwand m, Auseinandersetzung f

arid area Trockengebiet n

aristocracy Aristokratie f

arithmetic mean arithmetische Mittel n, Durchschnittswert m

armament Kriegsausrüstung f

arms Pl. Waffen Pl.

arms dealer Waffenhändler m

arms embargo Waffenembargo n

arm's length competition freie Wettbewerb m

arms trade Waffenhandel m

army Armee f

around-the-clock service Tag- und Nachtdienst m, 24-stündige Dienst m

arrangement 1. Anordnung f, Einrichtung f. 2. Vereinbarung f, Abmachung f, Übereinkommen n

array Menge f, Aufgebot n

array of products Produktpalette f, Warensortiment n

array of targets Zielbündel n

array of tools Anzahl von Mitteln f

arrears Pl. Zahlungsrückstände Pl., Rückstände Pl., Schulden Pl.

arson Brandstiftung f

art Kunst f

art auction Kunstauktion f

article Artikel m, Gegenstand m, Ware f, Zeitungsartikel m

article of consumption Konsumartikel m, Verbrauchsgegenstand m

article of value Wertgegenstand m

articles of incorporation Satzung f (einer Aktiengesellschaft)

artificial fertilizer Kunstdünger m

artificial intelligence künstliche Intelligenz f

artisan Handwerker m

artist Künstler m

art market Kunstmarkt m

asbestos Asbest m

asceticism Askese f

Asia Asien n

Asian 1. Asiat m. 2. Adj. asiatisch

Asian tiger economy Tigerstaat m

asked price Angebotspreis m

asking price Verhandlungsbasis f

aspect Aspekt m, Gesichtspunkt m

aspiration Bestrebung f, Trachten n

assemblage Montage f

assembler Monteur m

assembling Montage f

assembly 1. Montage f, Zusammenbau m. 2. Versammlung f, Zusammenkunft f

assembly instruction Montageanleitung f

assembly line Band n, Fließband n, Montageband n, Montagestraße f

assembly line work Fließbandarbeit f

assemblyman Fließbandarbeiter m, Monteur m

assembly operations Pl. Montagearbeiten Pl.

assembly plant Montagewerk n

assembly shop Montagehalle f

assembly site Montagestätte f

assembly work Montagearbeit f

assembly worker Montagearbeiter m

assent Zustimmung f

assertion 1. Behauptung f, Erklärung f. 2. Geltendmachung f, Durchsetzung f

assertiveness Durchsetzungsvermögen n

assessable income steuerpflichtigen Einkünfte Pl.

assessed income tax veranlagte Einkommensteuer f

assessment 1. Veranlagung f, Steuerfestsetzung f, Bemessung f. 2. Bewertung f, Beurteilung f, Einschätzung f, Würdigung f

assessment center (US) Assessment-Center n, Personalauswahlverfahren n

assessment centre (UK) Assessment-Center n, Personalauswahlverfahren n

asset Wert m, Vermögenswert m, Aktivposten m, Aktivum n
asset diversification Anlagenstreuung f
asset management Vermögensverwaltung f
asset manager Anlagenverwalter m, Vermögensverwalter m
asset market Markt für Vermögenswerte m
asset portfolio Portfolio n
assets Pl. Vermögen n, Vermögenswerte Pl., Vermögensbestand m, Aktiva Pl.
assets and liabilities Pl. Aktiva und Passiva Pl.
assets held abroad Auslandsvermögen n
asset stripping Ausschichten von Unternehmen n
asset swap Aktivtausch m
asset value Sachwert m, Vermögenswert m
assignability Übertragbarkeit f
assignee Zessionar m, Rechtsnachfolger m
assignment 1. Aufgabe f, Arbeit f, Auftrag m. 2. Abtretung f, Übereignung f, Zession f
assignor Zedent m, Abtretende m
assimilation Angleichung f
assistance Hilfe f, Beistand m, Mithilfe f
assistant 1. Assistent m, Gehilfe m, Mitarbeiter m, Hilfskraft f. 2. Ladengehilfe m, Verkäufer m. 3. Adj. stellvertretend
assistant director stellvertretende Direktor m
assistant manager stellvertretende Direktor m, stellvertretende Geschäftsführer m, stellvertretende Abteilungsleiter m
assisted area Fördergebiet n
associate 1. Gesellschafter m, Teilhaber m, Partner m. 2. Kollege m, Arbeitskollege m, Mitarbeiter m
association Vereinigung f, Verein m, Verband m, Gesellschaft f, Assoziation f
assortment Auswahl f
assortment of goods Sortiment n, Warenauswahl f, Warensortiment n
assumption 1. Annahme f, Vermutung f, Voraussetzung f. 2. Übernahme f
assumption of liability Haftungsübernahme f
assurance 1. Versicherung f, Lebensversicherung f. 2. Bürgschaft f, Garantie f
asylum Asyl n
asylum seeker Asylbewerber m
asymptote Asymptote f
atmosphere Atmosphäre f, Stimmung f
atom Atom n
atomic energy Atomenergie f
atomic power Atomkraft f
atomic power plant Atomkraftwerk n, Kernkraftwerk n
atomic power station Atomkraftwerk n
atomic waste Atommüll m
atomistic competition atomistische Konkurrenz f
attachment 1. Zusatzgerät n. 2. Beschlagnahme f, Pfändung f
attainment Erlangung f, Erreichung f, Erwerbung f
attempt Versuch m, Bemühung f
attendance Anwesenheit f, Erscheinen n
attention Aufmerksamkeit f, Beachtung f
attestation Bezeugung f, Bestätigung f
attitude Haltung f, Einstellung f
attitude to work Arbeitsauffassung f, Arbeitseinstellung f

attorney (US) Rechtsanwalt m
attraction Attraktion f, Anziehungskraft f, Reiz m
attractiveness Reiz m, Attraktivität f
attribute Eigenschaft f, Merkmal n
attrition Personalabbau durch natürliche Fluktuation m (wie Ausscheiden, Verrentung oder Tod), Arbeitskräfteabgang m
auction Auktion f, Versteigerung f
auctioneer Auktionator m
audience Publikum n, Zuhörer Pl., Zuschauer Pl.
audience rating Einschaltquote f
audit Audit n, Rechnungsprüfung f, Wirtschaftsprüfung f, Revision f, Bücherrevision f, Buchprüfung f, Prüfung f, Abschlussprüfung f
audit assignment Prüfauftrag m
audit certificate Testat n
audit client Revisionskunde m
audit committee Prüfungsausschuss m
audit costs Pl. Prüfungskosten Pl.
auditee geprüfte Unternehmen n
auditing Wirtschaftsprüfung f, Prüfungswesen n
auditing department Revisionsabteilung f
auditing standard Prüfungsrichtlinie f
audit office Rechnungshof m
auditor Auditor m, Buchprüfer m, Prüfer m, Wirtschaftsprüfer m, Rechnungsprüfer m, Revisor m, Abschlussprüfer m
auditor's certificate Testat n
audit report Prüfungsbericht m, Testat n
augmentation Vergrößerung f, Vermehrung f, Zunahme f, Wachstum n, Zuwachs m
au pair Au-pair-Mädchen n
au pair work Au-pair-Tätigkeit f
austerity Austerität f, Einsparung f, strikte Sparen n, strenge Sparsamkeit f
austerity budget Sparhaushalt m, Sparbudget n
austerity measure Sparmaßnahme f
austerity package Sparpaket n
austerity policy Austeritätspolitik f
austerity program Sparprogramm n
Australia Australien n
Australian 1. Australier m. 2. Adj. australisch
autarky Autarkie f
authenticated document beglaubigte Urkunde f
authentication Beglaubigung f, Beurkundung f
author 1. Urheber m, Urheberin f. 2. Verfasser m, Verfasserin f, Autor m, Autorin f, Schriftsteller m, Schriftstellerin f
authority 1. Autorität f. 2. Behörde f, Regierungsbehörde f. 3. Vollmacht f, Weisungsgewalt f, Befugnis f. 4. Sachverständige m, Fachmann m
authority to sign Zeichnungsberechtigung f
authorization Bevollmächtigung f, Ermächtigung f, Vollmachterteilung f, Genehmigung f, Befugnis f
authorized agent Bevollmächtigte m
author's fee Autorenhonorar n, Tantieme f
auto Auto n
autobiography Autobiographie f

auto industry Automobilindustrie f
auto maker Automobilhersteller m
automated factory automatisierte Fabrik f
automatic cash dispenser Geldausgabeautomat m
automatic stabilizer automatische Stabilisator m
automatic teller Geldautomat m
automation Automation f, Automatisierung f
automobile Auto n
automobile industry Automobilindustrie f
automobile maker Autohersteller m
automobile manufacturer Autobauer m
automobile plant Autofabrik f
automotive industry Autoindustrie f
automotive supplies Pl. Autozubehörteile Pl.
autonomous wage bargaining Tarifautonomie f
autonomy Selbstverwaltung f, Autonomie f
autumn Herbst m
avail Nutzen m, Vorteil m, Gewinn m
availability Vorhandensein n, Verfügbarkeit f, Lieferbarkeit f
available cash verfügbaren Mittel Pl.
avant-garde Avantgarde f
avarice Habgier f, Habsucht f, Geldgier f, Gewinnsucht f
average 1. Mittelwert m, Durchschnitt m, Durchschnitts~. 2. Havarie f, Seeschaden m, Verlust m (Seeversicherung). 3. Aktienindex m (Börse)
average amount Durchschnittsbetrag m
average consumer Normalverbraucher m
average costs Pl. Durchschnittskosten Pl.
average day Durchschnittstag m
average duration of life mittlere Lebenserwartung f
average earnings Pl. Durchschnittseinkommen Pl.
average family Durchschnittsfamilie f
average income Durchschnittseinkommen n, mittlere Einkommen n
average life mittlere Nutzungsdauer f
average monthly income durchschnittliche Monatseinkommen n
average pay Durchschnittseinkommen n
average propensity to save durchschnittliche Sparquote f
average quality mittlere Qualität f
average rate Durchschnittssatz m
average tax rate Durchschnittssteuersatz m
average useful life durchschnittliche Nutzungsdauer f
average utilization durchschnittliche Auslastung f
average wage Durchschnittslohn m
aviation Luftfahrt f
avoidance 1. Vermeidung f, Meidung f. 2. Aufhebung f, Nichtigkeitserklärung f, Anfechtung f
avoidance of tax Steuervermeidung f
avoirdupois Handlungsgewicht n
award 1. Auszeichnung f (Wettbewerb), Preis m. 2. Zuschlag m, Vergabe f (Auftrag)
awarding of a prize Preisverleihung f
awareness Bewusstsein n, Sensibilisierung f
awareness-raising Erhöhung des Bewusstseins f

awareness-raising campaign Kampagne zur Erhöhung des Bewusstseins f
axe Axt f, Beil n
axiom Axiom n, Grundsatz m
axis Achse f

b

baas Herr m
baby boom Babyboom m
Bachelor Bakkalaureus m
Bachelor of Business Administration Betriebswirt m
Bachelor of Economics Volkswirt m
backer Unterstützer m, Förderer m, Sponsor m, Geldgeber m. 2. Bürge m
background Hintergrund m
background information Hintergrundinformation f
backing Unterstützung f, Stützung f
back interest Zinsrückstand m
backlog Arbeitsrückstand m
backlog of demand Nachholbedarf m
back payment Nachzahlung f
backscratching gegenseitige Unterstützung f
backstop Schutzgitter n
back tax Steuerrückstände Pl.
backup Sicherungskopie f (Computer)
backwardation Deport m, Kursabschlag m
backwardness Rückständigkeit f
bad 1. Übel n, Schlechte n. 2. Defizit n, Verlust m. 3. Adj. schlecht
bad buy schlechte Geschäft n
bad debt faule Kredit m, uneinbringliche Forderung f, zweifelhafte Forderung f
bad debtor zahlungsunfähige Schuldner m
bad debts Pl. zweifelhaften Außenstände Pl.
bad investment Fehlinvestition f
bad loan faule Kredit m, notleidende Kredit m
bad loan provision Rückstellung für notleidende Kredite f
bad name schlechte Ruf m
bad reputation schlechte Ruf m
bad risk schlechte Risiko n
bad year schlechte Jahr n
bag Tüte f, Beutel m, Tasche f, Einkaufsbeutel m (der Hausfrau)
bagatelle Bagatelle f, Kleinigkeit f
bail Bürgschaft f, Kautions f, Sicherheitsleistung f
bailiff Gerichtsvollzieher m
bailment vertragliche Hinterlegung f, Verwahrung f
bail money Kautions f
bailor Hinterleger m
bail out Freikauf m, Geldzahlung für jemanden in Bedrängnis f
bait Lockartikel m
bait advertising Lockvogelwerbung f
baksheesh Bakschisch m, Bestechungsgeld n
balance 1. Bilanz f. 2. Kontostand m, Saldo m, Guthaben n. 3. Gleichgewicht n

balanced budget ausgeglichene Haushalt m
balanced portfolio ausgewogene Wertpapierbestand m
balance of capital movements Kapitalbilanz f
balance of foreign exchange payments Devisenbilanz f
balance of invisible trade Dienstleistungsbilanz f
balance of payments Zahlungsbilanz f
balance of trade Handelsbilanz f
balance of unclassifiable transactions Restposten der Zahlungsbilanz m
balance sheet Bilanz f, Handelsbilanz f
balance sheet for taxation purposes Steuerbilanz f
balance sheet item Bilanzposten m
balancing of the budget Haushaltsausgleich m
ballot Wahl f, Abstimmung f, Stimmzettel m
ballot box Wahlurne f
ballot paper Stimmzettel m
ballot vote Urabstimmung f (Lohnauseinandersetzung)
ballyhoo Reklamerummel m, Tamtam n, Wirbel m
ban Verbot n, Sperre f
band Bandbreite f, Spannweite f
bandit Bandit m
banditry Banditentum n
band of fluctuation Schwankungsbreite f
bandwagon effect Mitläufereffekt m
bandwidth Bandbreite f
bank Bank f, Geldinstitut n, Kreditinstitut n, Bankhaus n
bank acceptance Bankakzept m
bank account Bankkonto n
bank bill Banknote f, Geldschein m
bank bond Bankschuldverschreibung f
bank book Sparbuch n
bank branch Bankfiliale f
bank cash machine Geldautomat m
bank charges Pl. Bankgebühren Pl.
bank clerk Bankangestellte m
bank code number Bankleitzahl f (BLZ)
bank commission Bankprovision f
bank counter Bankschalter m
bank credit Bankkredit m
bank customer Bankkunde m
bank demand deposit Sichteinlage f
bank deposit Bankeinlage f
bank deposit money Buchgeld n, Giralgeld n
bank depositor Bankkontoinhaber m
bank discount rate Wechseldiskont m, Bankdiskontsatz m
banker 1. Bankier m. 2. Bankangestellte m
banker's order Bankanweisung f, Überweisungsauftrag m
bank group Bankengruppe f, Bankenkonsortium n
bank guarantee Bankbürgschaft f
bank holiday (UK) gesetzliche Feiertag m, Bankfeiertag m
banking Bankwesen n, Bankgeschäft n, Banking n
banking audit Bankrevision f

banking business Bankgewerbe n
banking center (US) Bankplatz m
banking charges Pl. Bankgebühren Pl.
banking group Bankengruppe f
banking hours Pl. Banköffnungszeiten Pl., Schalterstunden Pl.
banking house Bankhaus n
banking industry Kreditwirtschaft f, Bankgewerbe n
banking secrecy Bankgeheimnis n
banking sector Bankensektor m
banking services Pl. Bankdienstleistungen Pl.
banking subsidiary Banktochter f
banking supervision Bankenaufsicht f
banking system Bankensystem n
banking transaction Banktransaktion f
bank interest Bankzinsen Pl.
bank lending rate Kreditzinssatz m
bank loan Bankdarlehen n, Bankkredit m
bank manager Bankdirektor m
bank money Bankgeld n, Buchgeld n, Giralgeld n
banknote Banknote f, Geldschein m
bank official Bankangestellte m
bank of issue Notenbank f
bank overdraft Überziehungskredit m
bank rate Diskontsatz m (einer Zentralbank)
bank remittance Banküberweisung f
bank robbery Bankraub m
bankruptcy Bankrott m, Konkurs m, Pleite f, Ruin m, Insolvenz f
bankruptcy act Insolvenzgesetz n
bankruptcy estate Konkursmasse f
bankruptcy law Konkursrecht n
bankruptcy proceedings Pl. Insolvenzverfahren n
bankruptcy property Insolvenzmasse f, Konkursmasse f
bank secrecy Bankgeheimnis n
bank share Bankaktie f
bank statement Bankauszug m
bank teller Bankkassierer m
bank transfer Banküberweisung f
bank vault Banktresor m
bank worker Bankangestellte m
banner 1. Banner n, Fahne f. 2. Spruchband n, Transparent n (Demonstration)
ban on exports Ausfuhrsperre f
ban on imports Einfuhrsperre f
ban on strikes Streikverbot n
bar 1. Stange f, Stab m. 2. Schranke f, Sperre f. 3. Strich m, Streifen m. 4. Anwaltschaft f. 5. Barren m
bar chart Balkendiagramm n, Häufigkeitsdiagramm n, Histogramm n
bar code Strichcode m
bar code scanner Strichcodelesegerät n
bargain 1. Geschäft n, Abschluss m, Abmachung f, Handel m, Verhandlung f, Kauf m. 2. Schnäppchen n, Preisknüller m, Sonderangebot n, vorteilhafte Kauf m, günstige Kauf m
bargain counter Wühltisch m

bargainer Feilscher m
bargain hunter Schnäppchenjäger m
bargain hunting Schnäppchenjagd f
bargaining Verhandeln n, Verhandlung f, Handeln n, Feilschen n
bargaining position Verhandlungsposition f
bargaining power Verhandlungsmacht f
bargaining range Verhandlungsspielraum m
bargaining round Lohnrunde f
bargaining table Verhandlungstisch m
bargain offer günstige Angebot n
bargain on a string Lockvogelangebot n
bargain price Schnäppchenpreis m, Spottpreis m
bargain sale Ausverkauf m, Sonderverkauf m
barley Gerste f
barn Scheune f
barometer Barometer n, Stimmungsmesser m
barrage Schwall m, Kreuzfeuer n
barrel Barrel n, Fass n, Tonne f
barrier Schranke f, Hindernis n, Barriere f
barrier to entry Marktzutrittsschranke f
barrier to trade Handelsschranke f, Handelshindernis n, Handelshemmnis n
barrister (UK) Rechtsanwalt m
barter Naturaltausch m, Realtausch m, Barter m, Tauschgeschäft n, Tauschhandel m
barter economy Naturaltauschwirtschaft f
barter trade Tauschhandel m
barter transaction Bartergeschäft n
base 1. Basis f, Fundament n. 2. Ausgangspunkt m. 3. Stützpunkt m
base capital Grundkapital n
base lending rate Leitzins m
base of calculation Kalkulationsgrundlage f
base pay Grundgehalt n
base salary Grundgehalt n
base year Basisjahr n
basic agreement Rahmenabkommen n
basic amount Grundbetrag m
basic commodity Grundstoff m, Rohstoff m
basic contract Rahmenvertrag m
basic education Grundbildung f
basic exemption Grundfreibetrag m
basic foodstuffs Pl. Grundnahrungsmittel Pl.
basic goods sector Grundstoffsektor m
basic health service medizinische Grundversorgung f
basic income Grundeinkommen n
basic industry Grundstoffindustrie f
basic materials Pl. Grundstoffe Pl., Ausgangsstoffe Pl.
basic need Grundbedürfnis n
basic pay Grundgehalt n, Grundlohn m
basic rate Eingangssteuersatz m
basic requirement Grundbedürfnis n
basic research Grundlagenforschung f
basic rights Pl. Grundrechte Pl.

basics Pl. Grundlagen Pl., Grundbedürfnisse Pl.
basic salary Grundgehalt n
basic wage Grundlohn m
basis Basis f, Grundlage f, Grund m
basis of agreement Vertragsgrundlage f
basis of assessment Steuerbemessungsgrundlage f
basis point Basispunkt m
basket Korb m, Einkaufskorb m
basket of commodities Warenkorb m
basket of goods Warenkorb m
batch Charge f, Serie f, Partie f, Los n
batch production Serienfertigung f
batch size Chargengröße f
bathroom Badezimmer n, Bad n
battery Batterie f
battery farming Massentierhaltung f
battle Schlacht f, Gefecht n, Kampf m, Ringen n
battle of wits geistige Duell n
bauble Nippsache f, Kinderspielzeug n, Tand m
bauxite Bauxit m
bazaar 1. Basar m, orientalische Markt m. 2. Wohltätigkeitsbasar m
bean Bohne f
bear Baissier m, Bär m (Börse), Baissespekulant m
bearer Überbringer m, Inhaber m
bearer bond Inhaberschuldverschreibung f
bearer share Inhaberaktie f
bearishness Baissestimmung f
bearish sentiment Erwartung von Kursrückgängen f
bear market Baisse f, Baissemarkt m, Börsenbaisse f, pessimistische Börsenstimmung f
beauty Schönheit f
bed and breakfast Pension f (Unterkunft), Übernachtung mit Frühstück f
bed linen Bettwäsche f
bedouin Beduine m
bee Biene f
beehive Bienenstock m
beekeeper Imker m, Bienenzüchter m
beer Bier n
beer tax Biersteuer f
before hours dealings Vorbörse f
beggar Bettler m
beggary Betteln n
begging Betteln n
begging letter Bettelbrief m
beginning inventory Anfangsbestand m
behavior (US) Verhalten n
behaviorism Behaviourismus m
behaviour (UK) Verhalten n
behavioural research Verhaltensforschung f
behaviour pattern Verhaltensmuster n
belief Glaube m
bell Glocke f

bell-shaped curve Glockenkurve f
belongings Pl. Habseligkeiten Pl.
below-cost selling Verkaufen unter dem Einstandspreis n
belt tightening Einsparen n, Gürtel enger schnallen n
benchmark Referenzgröße f, Maßstab m, Standard m, Benchmark f, Fixpunkt m, Bezugsgröße f
benchmark figure Vergleichszahl f
benchmarking Setzen von Qualitätsstandards n, Leistungsvergleich m
benchmark measure Standardmaß n
benefactor Stifter m, Wohltäter m
benefice Pfründe f, Benefizium n
beneficiary 1. Begünstigte m, Anspruchsberechtigte m, Leistungsberechtigte m, Leistungsempfänger m, Nutznießer m. 2. Pfründner m
benefit 1. Vorteil m, Vergünstigung f, Nutzen m. 2. Leistung f, Sozialleistung f, Unterstützung f
benefit in kind Sachleistung f
bequest Vermächtnis n
best bid Höchstgebot n, Meistgebot n
best bidder Höchstbietende m, Meistbietende m
best-case scenario Szenario des günstigsten Falls n, günstigste Situation f
best option beste Alternative f
bestseller Bestseller m, Verkaufsschlager m, Renner m
bet Wette f
better life bessere Leben n
betterment 1. Verbesserung f. 2. Wertzuwachs m (Grundstück), Melioration f
betterness Verbesserung f, bessere Qualität f
betting Wetten n
betting firm Wettbüro n
betting office Wettbüro n
betting shop Wettbüro n
beverage tax Getränkesteuer f
bezant Byzantiner m
biannual halbjährlich Adj.
bias 1. Neigung f, Vorliebe f, Tendenz f. 2. Parteilichkeit f, Vorurteil n, Befangenheit f, Voreingenommenheit f. 3. Verzerrung f (Statistik)
bible Bibel f
bicycle Fahrrad n
bicycle bell Fahrradklingel f
bicyclist Radfahrer m
bid Gebot n, Kaufangebot n
bidder Bieter m, Bietende m
bidding Bieten n
bidding period Ausschreibungsfrist f
bidding procedure Ausschreibungsverfahren n
bidding war Bietgefecht n
bid price Geldkurs m
biennial zweijährlich Adj.
big bank Großbank f
big business Großindustrie f, Großunternehmertum n, Großbetrieb m
big customer Großkunde m
big investor Großanleger m, Großinvestor m

bigness Größe f
big seller Publikumsrenner m
bilateral monopoly zweiseitige Monopol n
bilateral trade agreement bilaterale Handelsabkommen n
bill 1. Rechnung f, Faktur f, Zeche f. 2. Wechsel m. 3. Banknote f, Geldschein m. 4. Gesetzentwurf m, Gesetzesvorlage f. 5. Plakat n
billboard Reklametafel f, Reklamefläche f, Anschlagbrett n
billboard advertising Plakatwerbung f
billboard case Wechselportefeuille n (Bank)
billboard discount Wechseldiskont m
bill collector Geldeintreiber m
billing Rechnungsausstellung f, Fakturierung f, Rechnungslegung f, Rechnungsschreibung f
billing date Rechnungsdatum n
billion Milliarde f
billionaire Milliardär m
bill-jobber (UK) Wechselreiter m
bill-jobbing (UK) Wechselreiterei f
bill of exchange Wechsel m
bill of freight Frachtbrief m
bill of lading Frachtbrief m, Seefrachtbrief m, Konnossement n, Ladeschein m
bill of sale Verkaufsurkunde f
billon Billon n
bill register Trattenbuch n, Akzeptbuch n
bimetallism Bimetallismus m (früher gemeinsamer Umlauf von Gold- und Silbermünzen)
bimonthly zweimonatlich Adj., alle zwei Monate
binary number Binärzahl f
binary system Binärsystem n
binding agreement verbindliche Vereinbarung f
binding bid bindende Angebot n
binding force bindende Kraft f
binding law zwingende Recht n
binding legal form bindende Rechtskraft f
binding offer Festangebot n, verbindliche Angebot n
binding promise bindende Zusage f
biochemistry Biochemie f
biodegradable product biologisch abbaubare Produkt n
biodiversity Artenvielfalt f, biologische Vielfalt f
biodiversity loss Verlust an Artenvielfalt m
bioenergy Bioenergie f
biofuel Biotreibstoff m
biographical data Pl. Lebensdaten Pl.
biological diversity biologische Vielfalt f
biomass Biomasse f
bio-piracy Bio-Piraterie f
biosphere Biosphäre f
biotechnology Biotechnik f
biotope Biotop n
birth Geburt f
birth certificate Geburtsurkunde f
birth control Geburtenkontrolle f
birth rate Geburtenrate f

bit Bit n (Computer)
bits per second Pl. Bits pro Sekunde Pl.
bitter dispute harte Auseinandersetzung f
biweekly vierzehntägig Adj.
black Schwarz n
black economy Schattenwirtschaft f, Untergrundwirtschaft f
Black Friday Schwarze Freitag m
blackleg Streikbrecher m
blacklist schwarze Liste f
blackmail Erpressung f
blackmailer Erpresser m
black market Schwarzmarkt m, Schwarzhandel m
black marketeer Schwarzhändler m
Black Monday Schwarze Montag m
black money Schwarzgeld n
blackout Stromausfall m
black sheep schwarze Schaf n
black trading Schwarzhandel m
blame 1. Vorwurf m. 2. Schuld f, Verantwortung f
blank 1. Blanko~. 2. Formblatt n, Formular n, Vordruck m. 3. Niete f
blank check Blankoscheck m
blanket clause Generalklausel f
blank form Blankoformular n, Formblatt n, Vordruck m
bleak outlook trübe Aussicht f
bleak prospects Pl. trüben Aussichten Pl.
blend Mischung f
blending Mischen n
blind advertisement Chiffreanzeige f
blind-alley occupation Stellung ohne Aufstiegsmöglichkeit f
blind faith blinde Vertrauen n
bliss Freude f, Wonne f
block Block m
blockade Blockade f
blockbuster Kassenknüller m, Kassenschlager m
blocked account gesperrte Konto n
blocking minority Sperrminorität f
block of flats Mietshaus n, Wohnhaus n, Wohnblock m
block of shares Aktienpaket n
blood money Blutgeld n
blue Blau n
blue chip Blue Chip m, erstklassige Aktie f, Spitzenpapier n, Standardwert m
blue-chip company führende Unternehmen n
blue-collar job Fabrikjob m
blue-collar worker Arbeiter m, Fabrikarbeiter m
blueprint Blaupause f, Plan m, Entwurf m
blue-sky price Mondpreis m
bluff Bluff m, Täuschung f
board Board m, Vorstand m, Aufsichtsrat m, Verwaltungsrat m, Ausschuss m, Rat m, Beirat m, Kommission f, Behörde f
board and lodging Unterkunft und Verpflegung
boarding-house Pension f

board meeting Vorstandssitzung f
board member Aufsichtsratsmitglied n
board of arbitration Schlichtungsausschuss m
Board of Directors Vorstand m, Verwaltungsrat m
board of control Aufsichtsbehörde f
board of management Direktorium n
board of trade Handelskammer f
board room Sitzungssaal m
boat Boot n
body Körper m, Gremium n, Gruppe f
bodywork Karosserie f
bogus company Schwindelfirma f, Scheinfirma f
bogus firm Scheinfirma f, Tarnfirma f
bogus note Blüte f
bolshevism Bolschewismus m
bona fide auf Treu und Glauben
bona fide holder gutgläubige Inhaber m
bona fide purchaser gutgläubige Erwerber m
bonanza Edelmetallfund m, Goldader f, Goldgrube f, Bonanza f, günstige Geschäftssituation f
bond Anleihe f, Schuldverschreibung f, Obligation f, Rentenpapier n, verzinsliche Wertpapier n
bondage Knechtschaft f, Hörigkeit f
bond analyst Anleiheanalyst m
bond broker Rentenhändler m
bond capital Anleihekaptal n
bond debt Anleiheschuld f
bonded goods Pl. Güter unter Zollverschluss Pl.
bonded labourer leibeigene Arbeiter m
bonded warehouse Zolllager n, Zollspeicher m
bond financing Anleihefinanzierung f
bond fund Rentenfonds m
bond index Rentenindex m
bond issue Anleiheemission f
bond issuing price Ausgabekurs m
bond market Anleihemarkt m, Rentenmarkt m
bond price Anleihekurs m
bond rating Anleihebewertung f
bond service Leibeigenschaft f
bond trading Rentenhandel m
bond volume Anleihevolumen n
bone of contention Zankapfel m
bonus Prämie f, Geldprämie f, Bonus m, Tantieme f, Zulage f, Zuschlag m, Sondervergütung f, Bonifikation f
bonus for loyal service Treueprämie f
bonus rate Bonuszahlung f
bonus scheme Prämiensystem n, Prämienlohnsystem n
bonus share Gratisaktie f
book Buch n, Geschäftsbuch n
bookcase Bücherschrank m, Bücherregal n
book club Buchgemeinschaft f

book entry Buchung f
book fair Buchmesse f
booking Buchung f, Buchen n, Vorbestellung f, Reservierung f
booking-clerk Schalterbeamte m
booking-office Fahrkartenschalter m, Theaterkasse f
bookkeeper Buchhalter m
bookkeeping Buchführung f, Buchhaltung f
booklet Broschüre f
book loss Buchverlust m
bookmaker Buchmacher m
book money Buchgeld n, Giralgeld n
book of accounts Kontenbuch n
book profit Buchgewinn m
book publisher Verleger m, Herausgeber m
bookseller Buchhändler m
bookshop Buchhandlung f, Buchladen m
bookstore Buchhandlung f
book-trade Buchhandel m
book value Buchwert m
boom Boom m, Hochkonjunktur f, starke Aufschwung m, Hausse f
boom and bust Boom und Ruin
boom-and-bust cycle Zyklus von Aufstieg und Krise m
boom town stark wachsende Stadt f
boom year Konjunkturjahr n
boondoggle unnütze Aktivität f
boost Anstieg m, Erhöhung f, Auftrieb m
bootlegger Alkoholschmuggler m, Schwarzbrenner m
bootlegging Alkoholschmuggel m, Schwarzbrennerei f
booty Beute f
border Grenze f
border control Grenzkontrolle f
border crossing-point Grenzübergang m
borderline case Grenzfall m
border traffic Grenzverkehr m
boredom Langeweile f
borrowed capital Fremdkapital n, Fremdmittel Pl.
borrowed funds Pl. Fremdmittel Pl.
borrower Kreditnehmer m, Darlehensempfänger m, Darlehensnehmer m, Schuldner m
borrowing Leihe f, Leihen n, Entleihen n, Borgen n, Kreditaufnahme f, Darlehensaufnahme f, Fremdfinanzierung f
borrowing ceiling Verschuldungsgrenze f
borrowing costs Pl. Kreditkosten Pl.
borrowing facility Kreditfazilität f
borrowing of money Kreditaufnahme f, Geldaufnahme f
borrowing rate Kreditzinssatz m, Sollzinssatz m, Sollzins m
borrowing requirement Kreditbedarf m
boss Boss m, Chef m
botcher Pfuscher m, Stümper m, Bönhase m, Flickschneider m
bottle Flasche f
bottle bank Altglascontainer m
bottled beer Flaschenbier n

bottleneck Engpass m, Flaschenhals m
bottler Abfüllmaschine f
bottlewasher Flaschenreiniger m
bottom Talsohle f, Tief n, Konjunkturtief n, unterste Ebene f
bottom price äußerster Preis m, Tiefstpreis m
bottomry Bodmerei f
boundary Grenze f
bounty 1. Freigebigkeit f, Spende f. 2. Subvention f, Prämie f. 3. Kopfgeld n, Fangprämie f, Belohnung f
bounty hunter Kopfgeldjäger m
bourgeoisie Bourgeoisie f
bourse Börse f, Effektenbörse f
box Kasten m, Kiste f, Büchse f, Schachtel f, Kästchen n, Behälter m, Fach n
Boxing Day zweite Weihnachtsfeiertag m, 26. Dezember m
box office Theaterkasse f, Kinokasse f, Kassenschalter m
box office draw Kassenmagnet m
box office success Kassenschlager m, Kinohit m
boycott Boykott m
bracket Klasse f, Gruppe f (Einkommen)
brain Gehirn n
brainchild Geistesprodukt n
brain drain Abwanderung von Wissenschaftlern f, Abwanderung von Fachkräften f
brainstorming Brainstorming n, Ideenfindung f
branch 1. Zweig m. 2. Zweigstelle f, Zweigniederlassung f, Niederlassung f, Filiale f, Geschäftsstelle f. 3. Geschäftszweig m, Branche f
branch bank Filialbank f
branch manager Filialleiter m
branch network Filialnetz n, Geschäftsstellennetz n, Zweigstellennetz n
branch of a business Geschäftszweig m
branch office Filiale f, Zweigstelle f, Niederlassung f
branch of industry Wirtschaftszweig m
branch of production Produktionszweig m
branch of trade Handelszweig m
brand 1. Marke f, Handelsmarke f. 2. Sorte f, Fabrikat n
brand awareness Markenbewusstsein n
brand development Markenentwicklung f
branded good Markenartikel m
brand identification Markenidentifizierung f
brand image Markenimage n
branding Entwickeln einer Marke n, Markenpolitik f, Warenzeichenpolitik f
brand loyalty Markentreue f (der Verbraucher)
brand management Markenpflege f
brand manager Produktmanager m, Markenbetreuer m
brand mark Markenzeichen n
brand name Markenname m, Handelsbezeichnung f
brand-new vehicle fabrikneue Fahrzeug n, funkelnagelneue Fahrzeug n
brand product Markenprodukt n
brand properties Pl. Markenprofil n
brand reputation Markenimage n
brand strategy Markenstrategie f
brass Messing n

breach Bruch m, Übertretung f, Verletzung f, Verstoß m, Rechtsverletzung f
breach of agreement Vertragsbruch m
breach of confidence Vertrauensbruch m
breach of contract Vertragsbruch m, Vertragsverletzung f
breach of duty Pflichtverletzung f
breach of etiquette Verstoß gegen den guten Ton m
breach of secrecy Verletzung der Geheimhaltung f
breach of the law Rechtsbruch m, Übertretung des Gesetzes f
breach of trust Untreue f, Verletzung der Treuepflicht f, Vertrauensbruch m
bread Brot n
bread and butter tägliche Brot n
headline Armutsgrenze f
breadth Breite f, Ausdehnung f, Größe f
breadwinner Hauptverdiener m (einer Familie), Ernährer m, Geldverdiener m
break Pause f, Arbeitspause f, Ruhepause f
breakdown 1. Ausfall m, Maschinenschaden m, Betriebsstörung f, Betriebsunterbrechung f, Betriebsausfall m, Versagen n. 2. Scheitern n (Verhandlung), Zusammenbruch m
breakeven point Gewinnschwelle f, Kostendeckungspunkt m, Rentabilitätsschwelle f
breakthrough Durchbruch m
break-up Zerschlagung f
brewery Brauerei f
bribe money Bestechungsgeld n, Bestechungsgeschenk n, Schmiergeld n
briber Bestecher m
bribery Bestechung f
bribery payment Bestechungsgeldzahlung f
bribery scandal Bestechungsskandal m
bridge Brücke f
bridge financing Überbrückungsfinanzierung f
bridge loan Überbrückungskredit m
bridge toll Brückenzoll m
bridging Überbrückung f
brief Kurzbericht m
briefcase Aktenmappe f
briefing Einweisung f
brilliant Brillant m
brisk trade lebhafter Handel m
Britain Großbritannien n
British Standard britische Norm f
broad-based money Geldmenge M3
broad-based participation breit angelegte Beteiligung f
broadcast Übertragung f, Rundfunksendung f, Fernsehsendung f
broadcasting station Sender m, Rundfunkstation f, Fernsehstation f
brochure Broschüre f, Prospekt m, Werbeschrift f
broker Broker m, Makler m, Vermittler m, Börsenmakler m, Wertpapierhändler m
brokerage 1. Maklergeschäft n. 2. Maklerprovision f, Provision f, Courtage f
broker's commission Maklergebühr f, Maklerprovision f, Courtage f
brown coal Braunkohle f
brown goods Pl. braune Ware f
bubble Blase f, Spekulationsblase f, Manie f (an der Börse)
bubble economy Seifenblasenökonomie f, Blasenwirtschaft f
buck US-Dollar m

Buddhism Buddhismus m
Buddhist Buddhist m
budget Budget n, staatliche Haushalt m, Staatshaushalt m, Etat m, Haushaltsplan m
budget airline Billigfluglinie f
budget appropriation Ausgabenbewilligung f, Etatansatz m
budgetary appropriation Haushaltsbewilligung f, Ausgabenbewilligung f
budgetary control Haushaltskontrolle f, Budgetkontrolle f, Plankontrolle f
budgetary costs Pl. Sollkosten Pl.
budgetary cycle Haushaltskreislauf m
budgetary deficit Haushaltsdefizit n
budgetary expenditure Haushaltsausgaben Pl.
budgetary law Haushaltsrecht n
budgetary means Pl. Haushaltsmittel Pl.
budgetary period Finanzperiode f, Haushaltsjahr n
budgetary planning Finanzplanung f, Haushaltsplanung f
budgetary policy Finanzpolitik des Staates f, Haushaltspolitik f
budgetary revenue Haushaltseinnahmen Pl.
budgetary spending Haushaltsausgaben Pl.
budget carrier Billigfluglinie f
budget ceiling Ausgabengrenze f, Haushaltsplafond m
budget committee Haushaltsausschuss m
budget control Haushaltskontrolle f, Budgetkontrolle f
budget cut Haushaltskürzung f
budget debate Haushaltsdebatte f
budget deficit Haushaltsdefizit n, Staatsdefizit n, Budgetdefizit n
budgeted amount Soll-Betrag m, geplante Betrag m
budgeted cost Plankosten Pl., veranschlagtem Ausgaben Pl.
budgeted income Sollertrag m, Planerlös m
budget estimate Haushaltsvoranschlag m
budgeting Aufstellen eines Haushaltsplans n, Haushaltsplanung f, Budgetierung f
budget period Haushaltsperiode f, Haushaltsjahr n
budget price Sparpreis m
budget proposal Haushaltsvorlage f
budget surplus Haushaltsüberschuss m, Budgetüberschuss m
budget year Haushaltsjahr n
buffer stock Warenlager zur Abfederung von Preisschwankungen n, Vorratslager n, Ausgleichslager n
builder Bauunternehmen n
building Bau m, Bauen n, Gebäude n
building and loan association (US) Bausparkasse f
building contractor Bauunternehmer m
building loan from a building society Bauspardarlehen n
building material Baumaterial n
building mortgage Bauhypothek f
building operations Pl. Bauarbeiten Pl.
building owner Bauherr m
building permit (US) Baugenehmigung f
building site Baustelle f, Bauplatz m
building society Bausparkasse f
building worker Bauarbeiter m

built-in obsolescence eingebaute Obsoleszenz f, qualitative Obsoleszenz f, geplante Verschleiß m, geplante Veralten n
built-in stabilizer automatische Stabilisator m
bulk 1. Umfang m, Größe f, Masse f. 2. Hauptteil m, Großteil m, Hauptmasse f, Mehrheit f. 3. gekaufte Gesamtheit f, Schiffsladung f
bulk business Massengeschäft n
bulk buyer Großabnehmer m
bulk buying Mengeneinkauf m
bulk carrier Frachtschiff n
bulk commodity Massengut n
bulk discount Mengenrabatt m
bulk goods Pl. Massengüter Pl., Schüttgut n
bulk mail Postwurfsendung f
bulk of the costs Hauptteil der Kosten m
bulk order Großauftrag m
bulk price Mengenpreis m
bulk purchase Großeinkauf m
bulk purchaser Großeinkäufer m
bulky cargo sperrige Ladung f
bulky goods Pl. Sperrgut n
bulky refuse Sperrmüll m
bull Haussier m, Bulle m (an der Börse), Haussespekulant m
bulldozer Bulldozer m, Planierdraupe f
bulletin Nachrichtenblatt n, Mitteilungsblatt n, Bulletin n
bullion Bullion n, Edelmetall n, Edelmetallbarren m
bullionism Bullionismus m
bullion market Edelmetallmarkt m
bullion reserve Goldbestand m
bull market Hausse f, Börsenhausse f, euphorische Börsenstimmung f
bull position Hausseposition f
bulwark Bollwerk n
bumper crop Rekordernte f
bumper harvest Rekordernte f
bumper year Rekordjahr n
bundle Bündel n
bungalow Bungalow m
bungler Pfuscher m, Stümper m, Bönhase m
buoyant forces Pl. Auftriebskräfte Pl.
burden Last f, Bürde f, Belastung f
burden of debts Schuldenlast f
burden of interest Zinslast f, Zinsenlast f
burden of payment Zahlungslast f
burden of proof Beweislast f
bureau Büro n, Geschäftszimmer n, Amtszimmer n, Dienststelle f
bureaucracy Bürokratie f
bureaucrat Bürokrat m
bureau de change Wechselstube f
burglar Einbrecher m
burglary Einbruch m, Einbruchsdiebstahl m
burning issue brennende Frage f
bus Bus m, Omnibus m

bus fare Busfahrpreis m
bushel Bushel n, Scheffel m
business 1. Geschäft n, Handel m, Beschäftigung f, Beruf m, Sache f. 2. Gewerbe n, Branche f. 3. Betrieb m, Firma f, Unternehmen n
business acquaintance Geschäftsbekanntheit f, Geschäftsfreund m
business administration 1. Betriebswirtschaft f, Verwaltung f. 2. Betriebswirtschaftslehre f
business affairs Pl. geschäftlichen Angelegenheiten Pl.
business angel Business Angel m, Risikokapitalgeber m
business assets Pl. Betriebsvermögen n, Geschäftsvermögen n
business as usual normale Geschäftsgang m, übliche Trott m
business barometer Konjunkturbarometer n
business card Visitenkarte f
business center (US) Geschäftszentrum n, Geschäftsviertel n
business centre (UK) Geschäftszentrum n, Geschäftsviertel n
business circles Pl. Wirtschaftskreise Pl.
business community Geschäftswelt f
business concern Konzern m
business conditions Pl. Geschäftsbedingungen Pl., wirtschaftliche Umfeld n
business confidence Geschäftsklima n
business connection Geschäftsverbindung f
business consultant Unternehmensberater m, Wirtschaftsberater m
business consulting Unternehmensberatung f
business corporation Kapitalgesellschaft f
business correspondent Wirtschaftskorrespondent m
business cycle Konjunkturzyklus m
business deal Geschäftsabschluss m
business district Geschäftsviertel n
business economics Betriebswirtschaftslehre f
business economist Betriebswirt m
business empire Wirtschaftsimperium n
business enterprise Unternehmen n, Firma f, Gewerbebetrieb m, Wirtschaftsunternehmen n
business equipment Geschäftsausstattung f
business ethics Wirtschaftsethik f
business executive Geschäftsführer m
business expansion Geschäftsausdehnung f
business expenses Pl. Betriebsausgaben Pl.
business failure Bankrott m, Pleite f, Firmenpleite f, Insolvenz f, geschäftliche Zusammenbruch m
business finance Finanzwirtschaft f
business firm Unternehmen n, Firma f
business forecasting Konjunkturprognose f
business hours Pl. Geschäftszeit f, Schalterstunden Pl.
business house Handelshaus n
business indicator Konjunkturindikator m
business interest Geschäftsinteresse n
business journal Wirtschaftszeitschrift f
business law Wirtschaftsrecht n
business letter Geschäftsbrief m
business licence Gewerbeerlaubnis f
business life Geschäftsleben n
business loss Geschäftsverlust m

business magnate Großindustrielle m
businessman Geschäftsmann m, Kaufmann m, Unternehmer m
business management Betriebswirtschaft f, Betriebsführung f, Betriebsleitung f, Unternehmensführung f, Geschäftsführung f, Geschäftsleitung f
business manager Geschäftsführer m, kaufmännische Direktor m
businessman's risk Unternehmerrisiko n
business model Geschäftsmodell n
business news Wirtschaftsnachrichten Pl.
business objective Unternehmensziel n
business opportunity Geschäftschance f
business organization Firmenorganisation f
business outlook Geschäftsaussichten Pl.
business paper Wirtschaftszeitung f
business partner Geschäftspartner m
business plan Unternehmensplan m
business policy Geschäftspolitik f
business practice Geschäftspraktiken Pl.
business premises Pl. Geschäftsräume Pl.
business press Wirtschaftspresse f
business relations Pl. Geschäftsbeziehungen Pl.
business revival Konjunkturbelebung f
business secret Geschäftsgeheimnis n, Dienstgeheimnis n
business sector Unternehmenssektor m
business sentiment Geschäftsklima n
business situation Geschäftslage f, Wirtschaftslage f
business slowdown konjunkturelle Abschwung m
business strategy Geschäftsstrategie f
business studies Betriebswirtschaftslehre f
business success Geschäftserfolg m
business travel Geschäftsreise f
business trend Geschäftstrend m
business trip Geschäftsreise f, Dienstreise f
business tycoon reiche Geschäftsmann m
business venture Geschäftsprojekt n
business volume Geschäftsumfang m
businesswoman Geschäftsfrau f, Kauffrau f, Unternehmerin f
business world Geschäftswelt f
business year Geschäftsjahr n, Wirtschaftsjahr n
bust Depression f, Ruin m, Bankrott m, Pleite f
bust bank bankrotte Bank f
busy schedule volle Terminkalender m
button Anstecknadel f, Abzeichen n, Plakette f
buy Kauf m, Anschaffung f
buy-back Rückkauf m
buyer Käufer m, Kunde m, Abnehmer m, Einkäufer m, Erwerber m
buyer behaviour Käuferverhalten n
buyers' market Käufermarkt m
buying Kauf m, Kaufen n, Einkauf m, Ankauf m
buying behaviour Kaufverhalten n
buying habit Kaufgewohnheit f
buying on credit auf Pump Kaufen n

buying on the never-never auf Pump Kaufen n
buying pattern Einkaufsverhalten n
buying power Kaufkraft f
buying price Kaufpreis m
buying spree Kaufrausch m, Kauforgie f
buying up Aufkauf m
buyout Aufkauf m, Buy-out m, Übernahme f
buzzword Modewort n
bylaws Pl. Statuten Pl., Satzung f
by procurement per Prokura
by-product Nebenprodukt n
bystander Zuschauer m, Außenstehende m
byte Byte n (Computer)

c

cab Taxi n
cabinet Kabinett n (Politik)
cabinet meeting Kabinettssitzung f
CAD (computer-aided design) computergestützte Entwerfen n
cadastral survey Katasteraufnahme f
cadastre Grundstückswertregister n, Kataster n
cadger Schnorrer m, Nassauer m
cadre Kader m, Führungsgruppe f, Stammpersonal n
calculation Berechnung f, Rechnung f, Kalkulation f
calculation of interest Zinsrechnung f
calculus Berechnung f, Rechnung f
calculus of probabilities Wahrscheinlichkeitsrechnung f
calendar Kalender m
calendar day Kalendertag m
calendar week Kalenderwoche f
calendar year Kalenderjahr n
calibration Kalibrierung f
call 1. Ruf m, Berufung f. 2. Call m, Kaufoption f. 3. Telefonanruf m
call account Sichteinlagenkonto n
call center Call-Center n
call charge Gesprächsgebühr f
call deposit Sichteinlage f
call for tender Aufforderung zur Angebotsabgabe f
calling Beruf m, Berufung f, Geschäft n, Gewerbe n
calling card Visitenkarte f
calling in sick for work Krankmeldung f
call money Tagesgeld n
call option Call m, Kaufoption f
camera Kamera f, Fotoapparat m
cameralism Kameralismus m
cameralist Kameralist m
camouflaged advertising Schleichwerbung f
camouflaged unemployment verdeckte Arbeitslosigkeit f
campaign Kampagne f, Feldzug m, Wahlkampf m

campaigner Kämpfer m
campaigning Kampagnenführung f
campus Campus m, Universitätsgelände n
can Konservendose f, Metallbüchse f
canal Kanal m
cancellation Stornierung f, Storno m, Vertragskündigung f, Annullierung f, Rückgängigmachung f, Streichung f, Erlass m (von Schulden)
cancellation clause Rücktrittsklausel f
cancellation fee Stornogebühr f
candidate Kandidat m, Bewerber m, Anwärter m
canteen Kantine f
canton Kanton m (Schweiz)
canvasser Kundenwerber m
canvassing Kundenwerbung f
cap Begrenzung f, Obergrenze f, Höchstbetrag m, Maximalzinssatz m
capability Fähigkeit f, Befähigung f, Leistungsfähigkeit f, Leistungsvermögen n
capacity 1. Kapazität f. 2. Können n, Vermögen n, Leistungsfähigkeit f, Fähigkeit f
capacity limit Kapazitätsgrenze f
capacity utilization Kapazitätsauslastung f
capital Kapital n, Vermögen n
capital accumulation Kapitalakkumulation f, Kapitalansammlung f, Kapitalbildung f
capital asset Anlagegut n, Kapitalgut n
capital contribution Kapitaleinlage f
capital costs Pl. Finanzierungskosten Pl., Kapitalkosten Pl.
capital cover Kapitaldecke f
capital employed Kapitaleinsatz m
capital equipment Kapitalausrüstung f
capital expenditure Investitionsaufwand m
capital exports Pl. Kapitalausfuhr f
capital flight Kapitalflucht f
capital flow Kapitalstrom m, Kapitalbewegung f, Kapitalfluss m
capital formation Kapitalbildung f
capital gain Kapitalgewinn m
capital gains tax Kapitalertragsteuer f
capital good Anlagegut n, Kapitalgut n
capital inflow Kapitalzufluss m
capital intensity Kapitalintensität f
capital-intensive industry kapitalintensive Industrie f
capital investment Anlageninvestition f
capitalism Kapitalismus m
capitalist Kapitalist m
capitalist class Kapitalistenklasse f
capitalization Börsenkapitalisierung f
capital levy Vermögensabgabe f
capital market Kapitalmarkt m
capital outflow Kapitalabfluss m, Kapitalabwanderung f
capital-output ratio Kapitalkoeffizient m
capital procurement Kapitalbeschaffung f
capital productivity Kapitalproduktivität f
capital profit Kapitalgewinn m
capital raising Kapitalaufbringung f, Kapitalaufnahme f, Kapitalbeschaffung f

capital requirement Kapitalbedarf m
capital spending Investitionsaufwand m
capital stock Geschäftskapital n, Kapitalstock m
capital structure Kapitalstruktur f
capital tax Vermögensteuer f
capital transactions Pl. Kapitalverkehr m
capital withholding tax Kapitalertragsteuer f
capital write-down Abschreibung f
capital yield Kapitalertrag m, Kapitalgewinn m
capital yields tax Kapitalertragsteuer f
capitation Kopfsteuer f
capping Plafondierung f, Festlegen einer Obergrenze n
car Auto n
carat Karat n (Edelsteine)
caravan Karawane f
carbon dioxide Kohlendioxid n
carbon dioxide emission Ausstoß von Kohlendioxid m
carbon paper Kohlepapier n, Durchschlagpapier n
card Karte f, Visitenkarte f
cardboard Pappe f
car dealer Autohändler m
cardholder Kreditkarteninhaber m
card house Kartenhaus n
cardinal utility kardinale Nutzen m
card index Kartei f
card index box Karteikasten m
care 1. Pflege f, Betreuung f. 2. Sorgfalt f
career Beruf m, Berufsweg m, Karriere f, Laufbahn f
career advancement berufliche Aufstieg m
career advice Berufsberatung f
career adviser Berufsberater m
career centre Berufsinformationszentrum n
career counselling Berufsberatung f
career goals Pl. Karriereziel n
careerism Karrierismus m
careerist Karrierist m, Karrieremacher m
career path berufliche Werdegang m
career prospects Pl. Karriereaussichten Pl.
care home Pflegeheim n
car factory Automobilfabrik f
cargo Kargo m, Ladung f, Fracht f, Frachtgut n, Beförderungsgut n
cargo capacity Frachtkapazität f, Ladungskapazität f
cargo clearance Frachtabfertigung f (Zoll)
cargo container Frachtcontainer m
cargo homeward Retourfracht f
cargo liner Frachtschiff n
cargo ship Frachtschiff n
cargo tonnage Frachtraum m
cargo train Güterzug m
car hire (UK) Autovermietung f
car industry Automobilindustrie f, Kraftfahrzeugindustrie f

carload Wagenladung f
car maker Automobilhersteller m
car manufacturer Automobilhersteller m, Autobauer m
car market Markt für Automobile m
carpet Teppich m
car pool Fuhrpark m
car registration Kraftfahrzeugzulassung f
car rental (US) Autovermietung f
carriage Beförderung f, Transport m, Frachtgebühr f, Frachtgeld n
carrier Spediteur m, Beförderungsunternehmen n, Frachtführer m
carrier bag Tragtüte f, Tragetasche f
carrier haulage Spedition f, Frachtunternehmen n
carrot and stick Zuckerbrot und Peitsche
carrying Transport m, Beförderung f
carrying agent Spediteur m
cartage Fuhrlohn m, Rollgeld n
car tax Kfz-Steuer f
cartel Kartell n
cartel law Kartellrecht n, Wettbewerbsrecht n
case 1. Fall m, Sache f, Angelegenheit f. 2. Behälter m, Kiste f, Kasten m, Koffer m, Aktentasche f, Verkleidung f
case law Richterrecht n, Fallrecht n, Präzedenzrecht n
case study Fallstudie f
cash 1. Bargeld n (Banknoten und Münzen), Barmittel Pl., Geld n, Cash n, Geldmittel Pl. 2. Kassen~. 3. Kassa~. 4. Adj. bar
cash accounting Einnahmen-Ausgaben-Rechnung f
cash advance Geldvorschuss m
cash against documents Barzahlung gegen Dokumente f
cash aid Finanzhilfe f
cash and carry Selbstabholung gegen Barzahlung f, Cash-and-carry-Geschäft n
cash assets Pl. Barvermögen n
cash audit Kassenprüfung f
cash balance Kassenbestand m, Barguthaben n
cashbook Kassenbuch n
cashbox Geldkassette f
cash business Kassengeschäft n
cash card Geldkarte f, Geldautomatenkarte f
cash contribution Bareinlage f
cash cow gute Geldquelle f, profitable Unternehmen n, Geldkuh f
cash cow product ertragsstarke Produkt n
cash credit Barkredit m
cash crop Pflanzenprodukte für den Verkauf Pl., für den Verkauf bestimmte Anbaufrucht f, Cash Crop f
cash-crop production Pflanzenproduktion für den Verkauf f
cash deal Bargeschäft n
cash deposit Bareinlage f
cash desk Kasse f, Geldschalter m
cash disbursement Kassenauszahlung f
cash discount Barzahlungsrabatt m, Skonto m
cash dispenser Geldausgabeautomat m, Geldautomat m
cash dividend Barausschüttung f

cash donation Geldspende f
cash-earner Geldverdiener m
cash earnings Pl. Bareinnahmen Pl.
cash economy Schattenwirtschaft f
cash entry Kassenbuchung f
cash exchange rate Sortenkurs m
cash flow Cash Flow m, Kapitalfluss m, Barmittelstrom m
cash holdings Pl. Bargeldbestände Pl.
cashier Kassierer m, Kassiererin f
cash in advance Vorkasse f
cash inflow Barmittelzufluss m
cash in hand Barguthaben n
cash journal Kassenbuch n
cashless pay bargeldlose Lohnzahlung f
cashless transfer system bargeldlose Zahlungsverkehr m
cash machine Geldautomat m
cash management Finanzmanagement n
cash manager Kassenführer m
cash market Kassamarkt m (Börse)
cash needs Pl. Bargeldbedarf m
cash on delivery (COD) Nachnahme f, Barzahlung bei Lieferung f
cash only economy Schattenwirtschaft f
cash outflow Kapitalabfluss m
cash payment Barzahlung f
cashpoint Geldautomat m
cash position Kassenstand m
cash price Kassakurs m, Barpreis m, Barzahlungspreis m
cash prize Geldpreis m (bei einem Wettbewerb)
cash problem Liquiditätsproblem n
cash receipts Pl. Geldeinnahmen Pl., Bareinnahmen Pl.
cash record Kassenbeleg m
cash register Registrierkasse f
cash register receipt Kassenquittung f
cash requirement Geldbedarf m, Bedarf an liquiden Mitteln m
cash reserve Geldvorrat m, Barreserve f, Liquiditätsreserve f
cash resources Pl. flüssigen Mittel Pl.
cash settlement Barabfindung f
cash shortage Liquiditätsenge f
cash statement Kassenbericht m
cash surplus Kassenüberschuss m
cash ticket Kassenbeleg m
cash transaction Barzahlungsgeschäft n
cash value Barwert m
cash voucher Kassenbeleg m
cash withdrawal Barabhebung f, Barentnahme f
casino Spielbank f, Spielkasino n, Casino n
caste Kaste f
casual labour Gelegenheitsarbeit f
casual labourer Aushilfskraft f
casual work Gelegenheitsarbeit f
casual worker Gelegenheitsarbeiter m

catalogue Katalog m, Verzeichnis n, Liste f
catalogue price Katalogpreis m
catalogue shopping Einkauf mittels Versandhauskatalogen m
catastrophe Katastrophe f
catching-up process Aufholprozess m
category Kategorie f, Klasse f, Gruppe f, Warengruppe f
category of goods Güterklasse f, Warengruppe f
caterer Lieferant m (von Lebensmitteln)
catering Liefern n (von Lebensmitteln), Bewirtung f, Verpflegung f, Gastronomie f, Gaststättenwesen n
catering trade Gastronomie f, Hotel- und Gaststättengewerbe n
Catholicism Katholizismus m
cattle breeding Viehzucht f
cattle rancher Viehfarmer m
cause Ursache f, Grund m
cause and effect Ursache und Wirkung
cause-and-effect chart Ursache-Wirkungs-Diagramm n, Fischgrättdiagramm n
cause of action Klagegrund m
caution Vorsicht f, Behutsamkeit f
caution money Kautions f
caveat 1. Einspruch m. 2. Warnung f
caveat emptor Mängelausschluss m
cedent Zedent m, Abtretende m
ceiling Höchstbetrag m, Höchstgrenze f
ceiling rate Zinsobergrenze f
cement Zement m
ensorship Zensur f
census Volkszählung f, Zensus m
census of population Volkszählung f
census taker Volkszähler m
center (US) 1. Zentrum n, Einkaufszentrum n, 2. Mitte f, Mittelpunkt m
Central America Mittelamerika n
central authority zentrale Regierungsbehörde f
central bank Zentralbank f, Notenbank f
central bank policy Notenbankpolitik f
Central European Time mitteleuropäische Zeit f
centralization Zentralisierung f
centrally directed economy Zentralverwaltungswirtschaft f
centre (UK) Zentrum n, Mitte f, Mittelpunkt m
centre of excellence Institution mit vorzüglicher Leistung f
centre of trade Handelszentrum n
century Jahrhundert n
CEO (chief executive officer) Hauptgeschäftsführer m
cereal Cerealie f, Getreide n, Getreidepflanze f, Getreideflocken Pl.
ceremony Zeremonie f, Feierlichkeit f, Feier f
certainty Gewissheit f, Sicherheit f
certificate Zeugnis n, Zertifikat n, Bescheinigung f, Urkunde f, Nachweis m
certificate in duplicate Urkunde in doppelter Ausfertigung f
certificate of conduct Führungszeugnis n
certificate of employment Arbeitsbescheinigung f, Arbeitsnachweis m
certificate of incorporation Gründungsurkunde f (einer Aktiengesellschaft)

certificate of indebtedness Schuldurkunde f
certificate of origin Herkunftsbescheinigung f, Ursprungsbescheinigung f, Ursprungszeugnis n
certificate of poverty Armutzeugnis n
certificate of qualification Befähigungsnachweis m
certificate of quality Qualitätszertifikat n
certificate of shipment Ladeschein m
certification Bestätigung f, Zertifizierung f, Beglaubigung f
certification mark Gütezeichen n
certified accountant zugelassene Wirtschaftsprüfer m
certified copy beglaubigte Abschrift f
certified financial statement testierte Abschluss m
certified mail Einschreiben n
certified public accountant (US) Wirtschaftsprüfer m
certifying agency Zertifizierungsgesellschaft f
cessation Aufhören n, Einstellung f
cessation of payment Zahlungseinstellung f
cession Abtretung f, Zession f
chain Kette f
chain of department stores Warenhauskette f
chain of distribution Distributionskette f
chain store Geschäft einer Einzelhandelskette n, Filiale f, Kettenladen m
chair 1. Stuhl m, Sessel m. 2. Vorsitz m. 3. Vorsitzende m, Gesprächsleiter m. 4. Lehrstuhl m, Professur f
chairman 1. Vorstandschef m, Vorsitzende m, Präsident m. 2. Versammlungsleiter m, Tagungsleiter m
chairman and chief executive Vorstandsvorsitzende m
chairman of the executive committee Vorstandsvorsitzende m
chairman of the supervisory board Aufsichtsratsvorsitzende m
chairmanship Vorsitz m, Präsidenschaft f
chairperson Vorsitzende m, Versammlungsleiter m, Tagungsleiter m
chairwoman Vorsitzende f, Versammlungsleiterin f
challenge Herausforderung f
chamber Kammer f
chamberlain Kämmerer m, Kammerherr m, Schatzmeister m
Chamber of Commerce Handelskammer f
chamber of industry and commerce Industrie- und Handelskammer f
chance 1. Chance f, günstige Gelegenheit f. 2. Zufall m. 3. Glück n, Schicksal n
Chancellor of the Exchequer (UK) Schatzkanzler m (Finanzminister des Vereinigten Königreichs)
chance of making a profit Gewinnchance f
change 1. Wechsel m, Wandel m, Veränderung f, Änderung f. 2. Wechselgeld n
changeability Veränderlichkeit f
change in prices Preisänderung f
change of management Wechsel des Managements m
change of occupation Berufswechsel m
change of residence Wohnungswechsel m
channel Kanal m
channel of communication Kommunikationsweg m
channel of distribution Absatzweg m
chaos Chaos n, Wirrwarr n, Durcheinander n

chapter Kapitel n
character Charakter m, Wesen n
charcoal Holzkohle f
charcoal burner Köhler m, Kohlenbrenner m
charge 1. Preis m, Gebühr f, Abgabe f. 2. Verpflichtung f, Amt n. 3. Beladung f (einer Maschine), Charge f. 4. Beschuldigung f, Anklage f
charging of exorbitant interest Zinswucher m
charitable foundation wohltätige Stiftung f
charitable organization Wohltätigkeitsorganisation f
charity 1. Nächstenliebe f, Caritas f, Wohltätigkeit f. 2. Almosen n, milde Gabe f. 3. Wohltätigkeitsorganisation f, Wohlfahrtseinrichtung f
charity case Sozialfall m, Hilfsbedürftige m
charity fundraising Spendensammlung f
charity shop Wohltätigkeitsladen m
chart Diagramm n, Chart m, Schaubild n, Übersicht f
charter 1. Gesellschaftssatzung f, Statuten Pl.. 2. Chartern n
charter airline Charterfluggesellschaft f
charter contract Chartervertrag m
chartered accountant Wirtschaftsprüfer m, Buchprüfer m
chartered bank konzessionierte Bank f
chartered flight Charterflug m
chartered ship Charterschiff n
charterer Charterer m
chartering Chartern n
Chartism Chartismus m
chartism Charttechnik f, technische Chartanalyse f
chartist Charttechniker m, Chart-Wertpapieranalyst m
chart of accounts Kontenplan m
chattels Pl. beweglichen Güter Pl., Habe f
cheap Adj. billig, preiswert
cheapening Herabsetzen n, Verbilligen n
cheaper good billigere Gut n
cheap labour billige Arbeitskraft f
cheap loan preiswerte Darlehen n
cheap money billige Geld n
cheap money policy Politik des billigen Geldes f
cheapness Billigkeit f, Preiswürdigkeit f, Wohlfeilheit f
cheating Betrügen n, Beschwindeln n, Mogeln n
check (US) 1. Scheck m. 2. Prüfung f, Kontrolle f
check book (US) Scheckheft n
check card (US) Scheckkarte f
check forgery (US) Scheckfälschung f
check form (US) Scheckformular n
checkin Anmeldung f (Hotel), Einstempeln n
check issue (US) Scheckausstellung f
checklist Checkliste f, Kontrollliste f
check mark Kontrollvermerk m
checkout Abreise f (Hotel), Ausstempeln n
checkout counter Kasse f (Kaufhaus)
check payment (US) Scheckzahlung f
checkpoint Grenzübergang m

chemical Chemikalie f
chemical fibre Kunstfaser f
chemical industry Chemieindustrie f, chemische Industrie f
chemical plant Chemiefabrik f
chemist Chemiker m
chemistry Chemie f
cheque (UK) Scheck m
cheque account (UK) Girokonto n
cheque book (UK) Scheckheft n, Scheckbuch n
cheque card (UK) Scheckkarte f
cheque forgery (UK) Scheckfälschung f
cheque form (UK) Scheckformular n
cheque issue (UK) Scheckausstellung f
cheque payment (UK) Scheckzahlung f
chief Chef m, Vorgesetzte m
chief accountant Hauptbuchhalter m
chief clerk Bürovorsteher m, Büroleiter m
chief economist Chefvolkswirt m
chief editor Chefredakteur m
chief executive Geschäftsführer m, Vorstandsvorsitzende m, Generaldirektor m
chief executive officer (CEO) Geschäftsführer m, Hauptgeschäftsführer m, Vorstandsvorsitzende m
chief financial officer (CFO) Finanzleiter m, Finanzchef m, Finanzvorstand m
chief inspector leitende Inspektor m
chief negotiator Chefunterhändler m
chief operating officer Geschäftsführer m
child Kind n
child allowance Kinderfreibetrag m
child benefit Kindergeld n
child care Kinderbetreuung f
childhood Kindheit f
child labour Kinderarbeit f
child poverty Kinderarmut f
child rearing leave Erziehungsurlaub m
children's clothing Kinderbekleidung f
children's fashion Kindermode f
children's shoes Pl. Kinderschuhe Pl.
child slavery Kindersklaverei f
child support Kindesunterhalt m, Alimente Pl.
china Porzellan n, Porzellangeschirr n
chip Spielmarke f (im Casino)
choice Wahl f, Auswahl f
choice of goods Sortiment n, Warenauswahl f
choice of technology Wahl der Technik f
chore unangenehme Aufgabe f, Arbeit f
chores Pl. Hausarbeit f
Christianity Christentum n
Christmas Weihnachten n
Christmas gift Weihnachtsgeschenk n
Christmas gratification Weihnachtsgeld n
Christmas sales Pl. Weihnachtsgeschäft n

Christmas shopping Weihnachtseinkauf m
Christmastime Weihnachtszeit f
chrome Chrom n
church Kirche f
church tax Kirchensteuer f
cif (cost, insurance and freight) Kosten, Versicherung und Fracht Pl.
CIF contract cif-Vertrag m
cigarette Zigarette f
cigarette duty Zigarettensteuer f
cigarette maker Zigarettenhersteller m
cigarette manufacturer Zigarettenhersteller m
cigarette smuggling Zigarettschmuggel m
cinema Kino n
cinemagoer Kinobesucher m
cipher Ziffer f, Zahl f, Chiffre f
circle Kreis m
circuit Umkreis m, Stromkreis m
circuit board Computerplatine f
circular Rundschreiben n, Rundbrief m
circulation 1. Kreislauf m, Zirkulation f. 2. Umlauf m, Verkehr m, Absatz m, Auflage f (Zeitung), Zahlungsmittelumlauf m
circumstance Lage f, Situation f, Umstand m, Tatsache f, Einzelheit f
citizen Bürger m, Staatsangehörige m, Staatsbürger m
citizenry Bürgerschaft f
citizens' action group Bürgerinitiative f
citizens' advice bureau Bürgerbüro n
citizenship Bürgerrecht n, Staatsbürgerschaft f, Staatsangehörigkeit f
citizens' initiative Bürgerinitiative f
citrus farmer Zitrusfarmer m
citrus fruit Zitrusfrucht f
city Stadt f
City die City (von London) f
city center (US) Innenstadt f, Stadtzentrum n
city centre (UK) Stadtzentrum n
city dweller Stadtbewohner m
city planning Stadtplanung f
city treasurer Stadtkämmerer m
civil action Zivilprozess m
civil claim zivilrechtliche Anspruch m
civil disobedience zivile Ungehorsam m
civil engineer Bauingenieur m
civilian Zivilist m
civilization Zivilisation f, Kultur f
civil law Zivilrecht n, bürgerliche Recht n
civil right Bürgerrecht n
civil servant Beamte m, Staatsbeamte m, Staatsdiener m
civil service öffentliche Dienst m, Staatsdienst m, Beamtenschaft f
civil society Zivilgesellschaft f
claim 1. Anspruch m, Anrecht n, Forderung f, Schuldforderung f. 2. Recht n, Anrecht n. 3. Behauptung f. 4. Reklamation f. 5. Versicherungssumme f, Schadensfall m. 6. Claim m, Stück Land n

claimant Ansprucherhebende m, Anspruchsteller m, Antragsteller m, Kläger m
claim for compensation Schadensersatzanspruch m
claim for damages Schadenersatzforderung f
claims adjustment Schadenregulierung f
claim settlement Schadenabwicklung f, Schadenregulierung f
claims handling Schadensbearbeitung f
claims manager Leiter der Schadenabteilung m
claims payment Schadenzahlung f
clairvoyance Hellsehen n
clarity Klarheit f
clashing interests Pl. widerstreitenden Interessen Pl.
class Klasse f, Kategorie f, Gesellschaftsschicht f
class action Sammelklage f
class action suit Gruppenklage f
class consciousness Klassenbewusstsein n
classical economics Klassische Ökonomie f, Klassik f
classification Klassifikation f, Klassifizierung f, Einstufung f
classification of occupations Berufsgruppenklassifikation f
classification of risks Risikoeinstufung f
classified information Verschlussache f
class lawsuit Sammelklage f
class-less society klassenlose Gesellschaft f
class lottery Klassenlotterie f
class of quality Güteklasse f
class structure Klassenstruktur f
class struggle Klassenkampf m
class war Klassenkampf m
clause Klausel f, Vertragsbestimmung f
clean technology saubere Technologie f
clean water saubere Wasser n
clearance 1. Räumung f. 2. Zollabfertigung f, Freigabe f
clearance sale Räumungsverkauf m, Ausverkauf m, Totalausverkauf m
clearing 1. Abrechnung f, Verrechnung f, Clearing n. 2. Verzollung f
clearing account Verrechnungskonto n
clearing center Clearingstelle f
clearing house Abrechnungsstelle f, Clearingstelle f
clergy geistliche Stand m
clerical work Büroarbeit f
clerk Büroangestellte m, kaufmännische Angestellte m, Sekretär m, Sachbearbeiter m
cleverness Schlaueheit f, Klugheit f
client Kunde m, Klient m, Mandant m, Auftraggeber m
clientele Kundschaft f, Klientel f, Kundenkreis m
climate Klima n, Atmosphäre f
climate change Klimawandel m
climbdown Nachgeben n
clipped money Kippergeld n
clipping Abzwackerei f (früher bei Edelmetallmünzen)
clock Uhr f
clock card Stempelkarte f
close Schlusskurs m
closed down factory stillgelegte Fabrik f

closed economy geschlossene Volkswirtschaft f
closedown Betriebsschließung f, Stilllegung f
closed shop Closed Shop m
close examination eingehende Prüfung f
closing Schließen n
closing date Schlusstermin m, letzte Termin m, Abgabefrist f, Anmeldeschluss m
closing down Schließung f, Stilllegung f
closing-down sale Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe m, Räumungsverkauf m
closing hours Pl. Betriebsschluss m
closing inventory Endbestand m
closing price Schlussnotierung f (Börse)
closing quotation Schlusskurs m
closing-time Ladenschluss m, Geschäftsschluss m, Sperrstunde f (Gaststätten), Polizeistunde f
closure Einstellung f, Betriebseinstellung f, Schließung f, Betriebsschließung f, Stilllegung f
cloth Stoff m, Tuch n
clothes Pl. Kleider Pl., Kleidung f
clothing Kleidung f, Bekleidung f
clothing factory Bekleidungsfabrik f
clothing industry Bekleidungsindustrie f
clothing store Bekleidungshaus n
club Club m, Klub m
cluster Haufen m, Menge f, Gruppe f
coal Kohle f, Steinkohle f
coal and steel industry Montanindustrie f
coal deposit Kohlenlagerstätte f
coal industry Kohlenindustrie f
coalition Koalition f (Politik), Zusammenschluss m
coalition agreement Koalitionsvereinbarung f (Politik)
coalition partner Koalitionspartner m (Politik)
coal mine Kohlebergwerk n
coal reserves Pl. Kohlenreserven Pl.
coastal area Küstengebiet n
coastal shipping Küstenschiffahrt f
Cobb Douglas production function Cobb-Douglas-Produktionsfunktion f
cobweb theorem Cobweb-Theorem n, Spinnweb-Theorem n
Cockaigne Schlaraffenland n
cocoa Kakao m
cocoa bean Kakaobohne f
coconut farmer Kokosnussbauer m
coconut tree Kokospalme f
code Kode m, Kodex m (Recht)
code of advertising practice Werbekodex m
code of conduct Verhaltensregeln Pl., Normen und Richtlinien Pl., Verhaltenskodex m
code of practice Verhaltenskodex m
codetermination Mitbestimmung f
codetermination at plant level betriebliche Mitbestimmung f
codicil Testamentsnachtrag m
codified law geschriebene Recht n
coding Codieren n (EDV)
co-director Mitdirektor m, Kodirektor m

coercion Zwang m, Gewalt f, Nötigung f
coffee Kaffee m
coffee bar Café n
coffee bean Kaffeebohne f
coffee break Kaffeepause f
coffee bush Kaffeestrauch m
coffee farmer Kaffeebauer m, Kaffeeproduzent m
coffeehouse Kaffeehaus n
coffee market Kaffeemarkt m
coffee mill Kaffeemühle f
coffee mountain Kaffeeberg m
coffee producer Kaffeeproduzent m
coffee shop Café n (US)
coffee tax Kaffeesteuer f
coffer Kasten m, Truhe f, Kassette f
coffers Pl. Schatz m, Gelder Pl., Schatzkammer f, Tresor m
coffers of the state Pl. Staatskasse f
cofinancing Mitfinanzieren n
coheir Miterbe m, Miterbin f
coherence Zusammenhalt m
cohesion Zusammenhalt m, Kohäsion f
coin Münze f, Geldstück n
coinage Münzprägung f
coincidence Zufall m
coiner Münzer m
coin slot Automaten Schlitz m, Geldeinwurf m
cold reception kühle Empfang m
cold storage Kühllagerung f
collaboration Zusammenarbeit f, Mitarbeit f
collapse Zusammenbruch m, Kollaps m, Sturz m
collapse of a bank Bankkrach m
collapse of prices Preissturz m
collateral Sicherheit f, Kreditsicherheit f, Sicherungsgegenstand m, Pfand n
collateral loan Lombarddarlehen n, Lombardkredit m, besicherte Darlehen n
collateral security dingliche Sicherheit f
colleague Kollege m, Arbeitskollege m, Berufskollege m, Mitarbeiter m
collectible Sammlerobjekt n
collecting commission Inkassoprovision f
collection 1. Sammlung f, Geldsammlung f. 2. Eintreibung f (von Steuern), Einzug m, Inkasso n
collection charge Inkassogebühr f
collection costs Pl. Inkassokosten Pl.
collection department Inkassoabteilung f
collective agreement Tarifvertrag m
collective bargaining Tarifverhandlung f
collective dismissal Massenentlassung f
collective farm kollektive landwirtschaftliche Betrieb m
collective good öffentliche Gut n
collective labour agreement Tarifvertrag m
collective order Sammelbestellung f
collective ownership Gemeineigentum m, gemeinsame Besitz m

collective wage agreement Tarifvertrag m, Lohntarifvertrag m
collectivism Kollektivismus m
collectivization Kollektivierung f
collector 1. Sammler m, Liebhaber m. 2. Einkassierer m, Einnehmer m
collector of taxes Steuereinnehmer m
collector's item Sammlerstück n
collector's price Liebhaberpreis m
collector's value Liebhaberwert m
college College n, Hochschule f
collier Bergmann m
colliery Kohlengrube f, Kohlenzeche f
collision course Kollisionskurs m
collusion 1. heimliche Absprache f. 2. Verdunkelung f. 3. Schwindel m, abgekartete Sache f
collusive tendering Anbieterabsprache f
colonial administrator Kolonialbeamte m
colonial era Kolonialzeit f
colonialism Kolonialismus m
colonial masters Pl. Kolonialherren Pl.
colonial official Kolonialbeamte m
colonial power Kolonialmacht f
colonial war Kolonialkrieg m
colonization Besiedlung f
colony Kolonie f, Siedlung f
color (US) Farbe f
coloration Färbung f, Färben n
colour (UK) Farbe f
column Spalte f, Kolumne f
column heading Spaltenüberschrift f
columnist Zeitungskolumnist m
combat Kampf m
combination Verbindung f, Vereinigung f, Zusammensetzung f, Kombination f
combine Konzern m, Verband m, Verbund m, Zusammenschluss m, Kombinat n
combined financial statement konsolidierte Abschluss m, Konzernbilanz f
comfort 1. Komfort m, Annehmlichkeit f, Bequemlichkeit f, Wohnlichkeit f. 2. Erleichterung f
coming out Herauskommen n, Erscheinen n (Buch)
command economy Befehlswirtschaft f, Planwirtschaft f
commandment Gebot n
commencement Beginn m
commencement of contract Vertragsbeginn m
comment Stellungnahme f, Kommentar m, Bemerkung f
commentary Kommentar m, Erläuterung f
commerce Handel m, Geschäftswesen n, Handelsverkehr m
Commerce Secretary Handelsminister m (USA)
commercial 1. Werbespot m, Werbesendung f, Reklamesendung f (TV). 2. Adj. geschäftlich, kommerziell, kaufmännisch
commercial activity Geschäftstätigkeit f
commercial agency Handelsagentur f, Handelsvertretung f
commercial agent Handelsvertreter m
commercial agreement Handelsabkommen n
commercial article Handelsartikel m

commercial articles Pl. Handelsware f
commercial attaché Handelsattaché m
commercial balance sheet Handelsbilanz f (eines Unternehmens)
commercial bank Geschäftsbank f, Kreditinstitut n, Handelsbank f
commercial building Bürogebäude n
commercial business Handelsgeschäft n
commercial center (US) Handelszentrum n
commercial centre (UK) Handelszentrum n
Commercial Code Handelsgesetzbuch n
commercial college Wirtschaftsschule f, Handelshochschule f
commercial correspondence Handelskorrespondenz f
commercial court Handelsgericht n
commercial director kaufmännische Direktor m
commercial district Geschäftsviertel n
commercial employee Handlungsgehilfe m
commercial enterprise Handelsunternehmen n, Handelsbetrieb m
commercial firm Handelsfirma f
commercial geography Wirtschaftsgeographie f
commercial interest wirtschaftliche Interesse n
commercialism Geschäftsgeist m, Kommerz m
commercialization Kommerzialisierung f, Vermarktung f, kaufmännische Verwertung f
commercial judge Handelsrichter m
commercial language Handelssprache f
commercial law Handelsgesetz n, Handelsrecht n, Wirtschaftsrecht n
commercial manager kaufmännische Leiter m
commercial marine Handelsmarine f
commercial occupation kaufmännische Beruf m
commercial partner Handelspartner m
commercial policy Handelspolitik f
commercial port Handelshafen m
commercial register Handelsregister n
commercial registration Handelsregister-Eintragung f
commercial representative Handelsvertreter m
commercial risk wirtschaftliche Risiko n
commercial school Handelsschule f, Wirtschaftsschule f
commercial spirit Handelsgeist m
commercial television Werbefernsehen n, kommerzielle Fernsehen n
commercial town Handelsstadt f
commercial training kaufmännische Ausbildung f
commercial transaction Handelsgeschäft n
commercial traveler Handlungsreisende m, Handelsreisende m
commercial treaty Handelsvertrag m
commercial usage Handelsbrauch m, Usance f
commercial vehicle Nutzfahrzeug n
commercial weight Handelsgewicht n
commission 1. Auftrag m, Bestellung f, Kommission f. 2. Kommission f, Ausschuss m. 3. Provision f, Vermittlungsgebühr f, Maklergebühr f
commission agent Kommissionär m
commissioned work Auftragsarbeit f
commission fee Provision f, Vermittlungshonorar n
commission good Kommissionsgut n

Commission of the European Union Kommission der Europäischen Union f
commission rate Maklergebühr f, Courtage f
commission salesman Verkaufskommissionär m
commitment Verpflichtung f, Bindung f, Zusage f, Engagement n
committee Ausschuss m, Komitee n, Gremium n
committee chairman Ausschussvorsitzende m
commodities price index Rohstoffpreisindex m
commodity Ware f, Rohstoff m, Handelsgut n, Handelsartikel m, Wirtschaftsgut n
commodity agreement Rohstoffabkommen n
commodity broker Rohstoffhändler m
commodity cartel Rohstoffkartell n
commodity exchange Rohstoffbörse f, Warenbörse f, Produktenbörse f
commodity future Warentermingeschäft n
commodity futures exchange Warenterminbörse f
commodity market Warenmarkt m, Warenbörse f, Gütermarkt m, Rohstoffmarkt m
commodity price Rohstoffpreis m
commodity price index Rohstoffpreisindex m
commodity trade Rohstoffhandel m
common 1. Gemeindeländ n, Allmende f. 2. Adj. gemeinschaftlich, gemeinsam
Common Agricultural Policy (CAP) gemeinsame Agrarpolitik der EU f (GAP)
common currency Gemeinschaftswährung f
common denominator gemeinsame Nenner m
common directive allgemeine Richtlinie f
common external tariff gemeinsame Außenzoll m
Common Market gemeinsame Markt m (der EU)
common ownership Gemeinschaftseigentum n
commonplace 1. Gemeinplatz m, Plattitüde f, Alltägliche n. 2. Adj. alltäglich
common sense gesunde Menschenverstand m
common share Stammaktie f
Commonwealth Commonwealth n
commune Gemeinde f, Kommune f
communication 1. Kommunikation f, Meinungsaustausch m. 2. Nachricht f, Mitteilung f
communication barrier Kommunikationshemmnis n
communion of goods Gütergemeinschaft f
communism Kommunismus m
communist Kommunist m
Communist Manifesto Kommunistische Manifest n
community Gemeinschaft f, Gemeinwesen n, Gemeinde f, Staat m
community of interests Interessengemeinschaft f
community spirit Gemeinschaftsgeist m, Gemeinschaftssinn m
commuter Pendler m, Pendlerin f
commuter traffic Pendelverkehr m
commuter train Nahverkehrszug m
compact car Kompaktwagen m (USA)
compact disk CD f
Companies Registration Office Handelsregister n
company Unternehmen n, Firma f, Gesellschaft f, Betrieb m
company benefits Pl. betrieblichen Sozialleistungen Pl.
company capital Gesellschaftskapital n
company car Firmenwagen m
company culture Unternehmenskultur f

company director Firmenchef m
company fête Betriebsfest n
company goal Unternehmensziel n
company headquarters Zentrale f, Stammhaus n
company logo Firmenlogo n
company outing Betriebsausflug m
company pension Betriebsrente f
company pension plan betriebliche Altersversorgung f, Betriebsrentensystem n
company purpose Unternehmenszweck m
company's own field organization firmeneigene Außendienst m
company strategy Unternehmensstrategie f
company tax Körperschaftsteuer f
comparability Vergleichbarkeit f
comparative advantage komparativen Kostenvorteile Pl.
comparative advertising vergleichende Werbung f
comparison Vergleich m
compartment Abteil n, Abteilung f
compassion Mitleid n, Mitgefühl n
compatibility Kompatibilität f, Verträglichkeit f, Vereinbarkeit f
compensation 1. Entschädigung f, Kompensation f. 2. Abstand m, Ersatz m, Schadenersatz m, Ausgleich m, Abfindung f. 3. Zuschlag m
compensation for damage Schadensersatz m
compensation payment Entschädigungszahlung f
compensation suit Schadenersatzklage f
compensatory amount Entschädigungssumme f
compensatory fiscal policy kompensatorische Fiskalpolitik f
compensatory principle Äquivalenzprinzip n (Besteuerung)
competence Kompetenz f, Fähigkeit f, Zuständigkeit f, Befugnis f, Zuständigkeitsbereich m
competency of the court Zuständigkeit des Gerichts f
competing standards Pl. Wettbewerbsregeln Pl.
competition Wettbewerb m, Konkurrenz f
competition authority Wettbewerbsbehörde f, Kartellamt n, Kartellbehörde f
competition law Wettbewerbsrecht n, Kartellrecht n
competition policy Wettbewerbspolitik f
competition regulator Wettbewerbshüter m
competitive advantage Wettbewerbsvorteil m, Wettbewerbsvorsprung m
competitive edge Wettbewerbsvorsprung m
competitive market Wettbewerbsmarkt m
competitiveness Wettbewerbsfähigkeit f, Konkurrenzfähigkeit f
competitive price Wettbewerbspreis m
competitive struggle Konkurrenzkampf m
competitor Wettbewerber m, Konkurrent m, Mitbewerber m, Konkurrenzunternehmen n
compilation Zusammenstellung f, Sammelwerk n
complaining party beschwerdeführende Partei f
complaint Reklamation f, Beschwerde f, Beanstandung f, Klage f
complement Ergänzung f
complementary good Komplementärgut n
completion Fertigstellung f, Beenden n, Vollendung f, Abschluss m, Ablauf m
completion date Fertigstellungstermin m
complexity Komplexität f, Kompliziertheit f
compliance Einhaltung f, Erfüllung f, Befolgung f

compliance test Prüfung der Übereinstimmung f
component Teil n, Bauelement n, Bauteil n, Werkstück n, Bestandteil m, Komponente f
component part Einzelteil n
composite currency Korbwährung f
composite demand zusammengesetzte Nachfrage f
composition 1. Zusammensetzung f, Bildung f. 2. Beschaffenheit f. 3. Vergleich mit Gläubigern m
compound 1. Gebäudekomplex m. 2. Zusammensetzung f
compound interest Zinseszins m
comprehensive responsibility Gesamtverantwortung f
compromise Vergleich m, Kompromiss m
compulsion Zwang m
compulsion to buy Kaufzwang m (Psychologie)
compulsive buying Kaufzwang m (Psychologie)
compulsory auction Zwangsversteigerung f
compulsory expenditure obligatorischen Ausgaben Pl.
compulsory insurance Pflichtversicherung f, Zwangsversicherung f
compulsory loan Zwangsanleihe f
compulsory portion Pflichtteil m
compulsory service Fronarbeit f, Zwangsarbeit f
compulsory subject Pflichtfach n (Studium)
computation Berechnung f
computation of interest Zinsrechnung f
computer Computer m, Rechner m
computer-aided design (CAD) computerunterstützte Entwicklung f
computer-aided manufacturing (CAM) computerunterstützte Fertigung f
computer company Computerhersteller m
computer crime Computerkriminalität f
computer engineer Computertechniker m
computer fraud Computerbetrug m
computer network Computernetzwerk n
computer operator Computerbediener m
computer programmer Programmierer m
computer return Computersteuererklärung f
computer science Informatik f
computer scientist Informatiker m
computer security Datensicherheit f
computer technology Computertechnik f, Computertechnologie f
computer user Computerbenutzer m
computer virus Computervirus m
computing Computerwissenschaft f, elektronische Datenverarbeitung f
comrade Kamerad m, Genosse m
comradeship Kameradschaft f
concatenation Verkettung f
concealed unemployment versteckte Arbeitslosigkeit f
concealment Verschleierung f, Verheimlichung f, Verbergung f, Geheimhaltung f, Verschweigen n
concealment of losses Verheimlichung der Verluste f
concentration Konzentration f, Unternehmenskonzentration f
concentration camp Konzentrationslager n
concentration ratio Konzentrationskoeffizient m

concept Begriff m, Gedanke m, Auffassung f, Konzeption f, Konzept n
concern 1. Unternehmen n, Industrieunternehmen n, Betrieb m. 2. Sorge f, Bedenken Pl.
concession 1. Zugeständnis n. 2. behördliche Zulassung f, Konzession f
concessionaire Konzessionsinhaber m
concessionary rate Sonderpreis m
concession holder Lizenzinhaber m
concessions Pl. Vorzugskonditionen Pl.
conciliation Schlichtung f, Versöhnung f
conciliation board Schlichtungsausschuss m
conciliator Schlichter m, Vermittler m
conclusion 1. Abschluss m, Ende n. 2. Schlussfolgerung f
conclusive evidence schlüssige Beweis m
concurrence 1. Zusammentreffen n. 2. Mitwirkung f. 3. Zustimmung f
condemnation Verurteilung f
condensed report Kurzbericht m
condition 1. Bedingung f, Voraussetzung f, Klausel f. 2. Zustand m, Verfassung f, Lage f
conditional clause Vorbehaltsklausel f
conditions of contract Pl. Vertragsbedingungen Pl.
conditio sine qua non wesentliche Vertragsbedingung f
condominium (US) selbst genutzte Eigentumswohnung f
condominium apartment (US) Eigentumswohnung f
conduct 1. Führung f, Leitung f, Handhabung f. 2. Führung f, Betragen n, Verhalten n
confectionery 1. Süßigkeiten Pl. 2. Süßwarengeschäft n, Konditorei f, Confiserie f
confectionery manufacturer Konfekthersteller m, Süßwarenhersteller m
confederation Verband m, Bund m
conference Konferenz f, Tagung f, Sitzung f, Zusammenkunft f, Besprechung f, Beratung f
conference delegate Tagungsteilnehmer m
conference report Tagungsbericht m
confidence Zuversicht f, Vertrauen n, Zutrauen n
confidential information vertrauliche Information f
confidentiality Vertraulichkeit f
confidentiality agreement Geheimhaltungsvertrag m
confidential report vertrauliche Bericht m
confidential secretary Privatsekretär m
confirmation Bestätigung f
confirmation of order Auftragsbestätigung f
confiscation Beschlagnahme f, Konfiszierung f
confiscation of property Vermögenseinziehung f
conflict Konflikt m, Auseinandersetzung f, Kollision f, Widerspruch m
conflicting evidence widersprüchliche Beweismaterial n
conflicting interests Pl. widerstreitende Interessen Pl.
conflict of interests Interessenkonflikt m
conformity Übereinstimmung f
confrontation Konfrontation f
confusion Verwirrung f, Durcheinander n, Wirrwarr m
confutation Widerlegung f
congestion Stauung f, Andrang m, Verstopfung f, Überfüllung f, Verkehrsstau m
congestion charge Stauegebühr f (für Autofahrer)
conglomerate 1. Mischkonzern m, Konglomerat n. 2. Adj. konglomerat
conglomerate concentration konglomerate Konzentration f
conglomerate merger konglomerate Zusammenschluss m

congress Kongress m, Tagung f
connection Verbindung f
consensus Konsens m, Übereinstimmung f
consequence Folge f, Konsequenz f, Resultat n
conservation 1. Naturschutz m, Umweltschutz m, 2. Bewahrung f, Erhaltung f, Schutz m
conservation area Naturschutzgebiet n
conservationist Naturschützer m, Umweltschützer m
conservatism Konservatismus m
conservative 1. Konservative m. 2. Adj. konservativ, zurückhaltend, vorsichtig
conservative estimate konservative Schätzung f, vorsichtige Schätzung f
consideration Erwägung f, Überlegung f
consignee Empfänger m, Adressat m
consignment Warensendung f, Übersendung f
consignor Versender m, Übersender m, Absender m
consistency 1. Konsistenz f, Beschaffenheit f. 2. Festigkeit f. 3. Konsequenz f. 4. Übereinstimmung f, Vereinbarkeit f
consolidated balance sheet konsolidierte Bilanz f, Konzernbilanz f
consolidation 1. Konsolidierung f. 2. Zusammenschluss m
consortium 1. Konsortium n. 2. Verband m, Interessenvereinigung f
consortium bank Konsortialbank f
conspicuous consumption demonstrative Konsum m, Geltungskonsum m
conspiracy theory Verschwörungstheorie f
constant Konstante f
constant cost fixen Kosten Pl.
constant flux ständige Veränderung f
constitution Verfassung f, Staatsverfassung f
constitutionality Rechtsstaatlichkeit f
constitutional state Rechtsstaat m
constraint Nebenbedingung f, Restriktion f
construction Bau m, Bauen n, Bauarbeiten Pl., Konstruktion f
construction company Bauunternehmen n
construction cost Baukosten Pl.
construction firm Bauunternehmer m
construction industry Baugewerbe n, Bauwirtschaft f
construction loan Baudarlehen n
construction magnate Baulöwe m
construction project Bauvorhaben n
construction site Baustelle f, Bauplatz m
construction worker Bauarbeiter m
consulate Konsulat n
consultancy Beratungsfirma f
consultant Berater m, Unternehmensberater m, Experte m
consultation Beratung f, Rücksprache f, Konsultation f
consulting Beratung f, Consulting n, Unternehmensberatung f
consulting firm Beratungsfirma f, Beratungsunternehmen n
consumer Konsument m, Verbraucher m
consumer association Verbraucherverband m
consumer attitude Verbrauchereinstellung f
consumer banking Privatkundengeschäft n (Bank)
consumer behaviour Verbraucherverhalten n, Konsumverhalten n
consumer boycott Verbraucherboykott m

consumer buying power Konsumentenkaufkraft f
consumer confidence Verbrauchervertrauen n
consumer cooperative society Konsumgenossenschaft f
consumer council Verbraucherverband m
consumer counselling Verbraucherberatung f
consumer credit Verbraucherkredit m
consumer demand Konsumnachfrage f, Verbrauchernachfrage f
consumer dissatisfaction Unzufriedenheit der Verbraucher f
consumer durables Pl. dauerhaften Konsumgüter Pl., Gebrauchsgüter Pl.
consumer expenditure Konsumausgaben Pl., Verbrauchsausgaben Pl.
consumer good Konsumgut n, Verbrauchsgut n
consumer goods industry Konsumgüterindustrie f
consumer habits Pl. Konsumgewohnheiten Pl.
consumer indebtedness Verbraucherverschuldung f
consumer information Verbraucherinformation f
consumerism Konsumismus m
consumer law Verbraucherrecht n
consumer loan Verbraucherkredit m
consumer loyalty Verbrauchertreue f (zu einer Marke)
consumer ombudsman Verbraucherombudsmann m
consumer organization Verbraucherverband m
consumer preference Konsumentenpräferenz f
consumer price Verbraucherpreis m
consumer price index (CPI) Verbraucherpreisindex m
consumer product Konsumgut n
consumer protection Verbraucherschutz m
consumer satisfaction Verbraucherzufriedenheit f
consumers' cooperative Konsumgenossenschaft f
consumer sentiment Stimmung der Verbraucher f
consumer society Konsumgesellschaft f
consumer sovereignty Konsumentensouveränität f
consumer spending Konsumausgaben Pl.
Consumers Union Verbraucherunion f (USA)
consumer survey Verbraucherbefragung f, Konsumentenbefragung f
consumption Verbrauch m, Konsum m, Verzehr m
consumption abstinence Konsumverzicht m
consumption function Konsumfunktion f
consumption goods Pl. Verbrauchsgüter Pl.
consumption pattern Verbrauchsgewohnheiten Pl.
consumption per capita Pro-Kopf-Verbrauch m
consumption tax Konsumsteuer f, Verbrauchsteuer f
contact Kontakt m
container Container m, Behälter m, Großbehälter m, Transportbehälter m
container dock Containerkai m
containerization Umstellung auf Containerbetrieb f
container load Containerladung f
container port Containerhafen m
container ship Containerschiff n
container terminal Containerterminal m
container traffic Containerverkehr m
containment Eindämmung f, In-Schach-Halten n

contamination Verunreinigung f, Verschmutzung f, radioaktive Verseuchung f
contamination meter Geigerzähler m
contango Report m, Kurszuschlag m
contemplation Betrachtung f, Kontemplation f
contemporaneous performance Zug-um-Zug-Leistung f
contempt Verachtung f, Geringschätzung f, Missachtung f
contempt of court Missachtung des Gerichts f
content Inhalt m
content analysis Inhaltsanalyse f
contention Behauptung f
contentment Zufriedenheit f
contents Pl. Inhalt m
contents of contract Pl. Vertragsinhalt m
contest Wettkampf m, Wettbewerb m, Wettstreit m
contestant Wettbewerber m, Wettbewerbsteilnehmer m
contestation Streit m
contested claim bestrittene Anspruch m
context Zusammenhang m, Kontext m
contingency 1. Eventualität f, Möglichkeit f. 2. unvorhergesehenen Ausgaben Pl.
contingency plan Krisenplan m
contingent 1. Kontingent n. 2. Adj. eventuell, ungewiss
contingent liability Eventualverbindlichkeit f
continuance Fortsetzung f, Weiterführung f
continuation Fortsetzung f
continuing education Weiterbildung f, Fortbildung f
continuing education program Weiterbildungsprogramm n
continuous flow production Fließfertigung f
continuous improvement kontinuierliche Verbesserung f
contra Gegenposten m
contraband 1. Schmuggelware f, unter Ein- oder Ausfuhrverbot stehende Ware f. 2. Schmuggel m, Schleichhandel m
contraband good Schmuggelware f, Konterbande f, Bannware f
contract Vertrag m, Kontrakt m
contract clause Vertragsklausel f
contract contra bonos mores sittenwidrige Vertrag m
contract delivery date vertragliche Liefertermin m
contracting Kontrahierung f
contracting party Vertragspartei f
contraction Zusammenziehung f, Kontraktion f, Abschwung m
contractionary impact kontraktive Wirkung f
contractionary policy kontraktive Geldpolitik f
contraction of demand Nachfrageschrumpfung f
contraction of money supply Geldverknappung f
contract negotiations Pl. Vertragsverhandlungen Pl.
contract of employment Arbeitsvertrag m
contract of sale Kaufvertrag m
contractor Auftragnehmer m, Lieferant m, Unternehmer m
contract party Vertragspartei f
contract period Vertragsdauer f
contract terms Pl. Vertragsbedingungen Pl.
contractual freedom Vertragsfreiheit f

contractual obligation Vertragspflicht f
contractual penalty Vertragsstrafe f, Pönale n
contracyclical policy antizyklische Politik f
contradiction Widerspruch m
contra entry Gegenbuchung f, Storno m, Stornobuchung f
contribution 1. Beitragen n. 2. Beitrag m, Spende f. 3. Mitwirkung f. 4. Einlage f, Nachschuss m, Sozialversicherungsbeitrag m
contribution in kind Sacheinlage f
contributor 1. Beitragende m, Beitragszahler m, Leistungspflichtige m. 2. Mitarbeiter m (Zeitung)
contributory negligence mitwirkende Verschulden n
control 1. Aufsicht f, Kontrolle f, Überwachung f. 2. Unternehmenssteuerung f
control board Aufsichtsbehörde f
control chart Messwertdiagramm n, Bandbreitendiagramm n
control group Kontrollgruppe f
controlled company beherrschte Gesellschaft f
controller Chef des Rechnungswesens m, Controller m
control limit Grenzwert m
controlling company beherrschende Gesellschaft f
controversy Streit m, Kontroverse f
convenience Bequemlichkeit f, Annehmlichkeit f, Komfort m
convenience flag Billigflagge f
convenience food Fertiggerichte Pl.
convention 1. Kongress m, Versammlung f, Tagung f, Konferenz f. 2. Konvention f, Übereinkommen n, übliche Verfahrensweise f. 3. Abkommen n
convergence Konvergenz f
conversation Gespräch n, Unterhaltung f
conversion 1. Umwandlung f. 2. Konversion f, Umstellung f. 3. Umrechnung f (Währung)
conversion rate Umrechnungskurs m
convertibility Konvertibilität f, Konvertierbarkeit f, Umwandelbarkeit f
convertible bond Wandelanleihe f, Wandelobligation f
conveyance 1. Beförderung f, Transport m, Spedition f. 2. Überbringung f, Übermittlung f. 3. Übertragung f, Eigentumsübertragung f
conveyor belt Förderband n
conviction 1. Verurteilung f, Schuldspruch m. 2. Überzeugung f, Anschauung f
cooking stove Kochherd m
cooling-off period Friedenspflicht f, Denkpause f
cooling plant Kühlanlage f
co-op Kooperative f
cooperation Zusammenarbeit f, Kooperation f, Mitarbeit f
cooperative Kooperative f, Genossenschaft f
cooperative building society Wohnungsbaugenossenschaft f
cooperative society Genossenschaft f, Konsumverein m
cooperative store Konsumladen m
cooperator Mitarbeiter m
coordination Koordination f, Abstimmung f
co-owner Miteigentümer m, Mitinhaber m
co-ownership Miteigentum n
co-partner Mitinhaber m
co-partnership plan Investivlohnprogramm n
copper Kupfer n

copper coin Kupfermünze f
copper mine Kupferbergwerk n
copper mining Kupferbergbau m
copper reserves Pl. Kupferreserven Pl.
copy Kopie f, Abschrift f
copyright Urheberrecht n, Copyright n
copyright holder Inhaber des Urheberrechts m
copyright infringement Urheberrechtsverletzung f
copyright law Urheberrecht n
copyright piracy Copyrightpiraterie f
copy writer Werbetexter m
coral Koralle f
coral reef Korallenriff n
core Kern m, Innerste n, Herz n
core business Kerngeschäft n, Hauptgeschäftsbereich m
core competence Hauptstärke f
core hours Pl. Kernzeit f
core principle Grundsatz m
core workforce Stammbesetzung f
corn 1. Korn n, Getreide n. 2. Mais m (USA)
corner 1. spekulative Aufkauf m, Aufkäufering m. 2. Ecke f
corner shop (UK) Nachbarschaftsladen m, Tante-Emma-Laden m
cornerstone Eckpfeiler m
cornucopia Füllhorn n
corollary logische Folge f
corporate banking Firmenkundengeschäft n (Bank)
corporate bankruptcy Unternehmenspleite f
corporate body juristische Person f, Körperschaft f
corporate bond Unternehmensanleihe f, Industrieobligation f, Industriefinanzierung f
corporate citizenship bürgerschaftliche Engagement eines Unternehmens n
corporate client Firmenkunde m
corporate concentration Unternehmenskonzentration f
corporate culture Unternehmenskultur f
corporate customer Firmenkunde m
corporate earnings Pl. Unternehmensertrag m
corporate finance Unternehmensfinanzen Pl.
corporate financing Unternehmensfinanzierung f
corporate goal Unternehmensziel n
corporate identity (CI) Unternehmensphilosophie f, Corporate Identity f
corporate image Unternehmensimage n, Firmenimage n
corporate law Gesellschaftsrecht n
corporate lending Firmenkredite Pl.
corporate lobbyist Unternehmenslobbyist m
corporate management Firmenleitung f
corporate merger Unternehmenszusammenschluss m, Fusion f
corporate name Firmenname m
corporate planning Unternehmensplanung f
corporate power Unternehmensmacht f
corporate profit Unternehmensgewinn m
corporate sector Unternehmenssektor m
corporate stock Aktien Pl.

corporate strategy Unternehmensstrategie f
corporate tax Körperschaftsteuer f
corporate value Unternehmenswert m
corporate venture capitalist Risikokapitalgeber m
corporation 1. Unternehmen n, Firma f, Kapitalgesellschaft f. 2. Körperschaft f. 3. Innung f
corporation tax Körperschaftsteuer f
correcting entry Berichtigungsbuchung f
correction Berichtigung f, Korrektur f
correctness Korrektheit f, Richtigkeit f
correlation Korrelation f (Statistik)
correlation coefficient Korrelationskoeffizient m
correspondence Briefwechsel m, Korrespondenz f
correspondence college Fernakademie f
correspondence course Fernlehrgang m, Fernstudium n
correspondent Korrespondent m
correspondent bank Korrespondenzbank f
corrosion Korrosion f, Rostfraß m
corruption Korruption f
corruption scandal Korruptionsskandal m
corruption trial Korruptionsprozess m
corvée Fronarbeit f
cosmetics Pl. Kosmetika Pl.
cost Kosten Pl., Aufwand m
cost abatement Kostendämpfung f
cost account Kostenaufstellung f
cost accounting Kostenrechnung f
cost analysis Kostenanalyse f
cost awareness Kostenbewusstsein n
cost-benefit analysis Kosten-Nutzen-Analyse f
cost calculation Kostenberechnung f
cost center Kostenstelle f
cost consciousness Kostenbewusstsein n
cost containment Kosteneindämmung f, Kostendämpfung f
cost control Kostenkontrolle f
cost cutting Kostenreduzierung f, Kostensenkung f
cost estimate Kostenvoranschlag m
cost estimating Kalkulation f
cost factor Kostenfaktor m
cost forecast Kostenprognose f
cost-free basis kostenlose Grundlage f
costing Kalkulation f, Kostenrechnung f
cost, insurance and freight (cif) Kosten, Versicherung und Fracht Pl.
cost leader Kostenführer m
costliness Kostspieligkeit f
cost minimizing Kostenminimierung f
cost objective Kostenvorgabe f
cost of a loan Darlehenskosten Pl.
cost of borrowing Kreditbeschaffungskosten Pl.
cost of financing Finanzierungskosten Pl.
cost of labour Arbeitskosten Pl., Lohnkosten Pl.
cost of living Lebenshaltungskosten Pl., Lebenshaltung f

cost-of-living index Preisindex der Lebenshaltung m, Lebenshaltungsindex m
cost of production Produktionskosten Pl., Herstellungskosten Pl.
cost of replacement Wiederbeschaffungswert m
cost per unit Stückkosten Pl.
cost price Einstandspreis m, Selbstkostenpreis m
cost-push inflation Kostendruckinflation f, kosteninduzierte Inflation f
cost reduction Kostenreduzierung f, Kostensenkung f
costs Pl. Kosten Pl.
costs and benefits Pl. Kosten und Nutzen Pl.
cost saving Kosteneinsparung f
cost sharing Kostenbeteiligung f
costs of medicines Pl. Arzneimittelkosten Pl.
costs of production Produktionskosten Pl.
cost trimming Kostensenkung f
cottage Häuschen n (auf dem Land)
cottage industry Hausgewerbe n
cotton Baumwolle f
cotton belt Baumwollzone f (in den USA)
cotton exchange Baumwollbörse f
cotton industry Baumwollindustrie f
cotton mill Baumwollspinnerei f
cotton picker Baumwollpflücker m
cotton plantation Baumwollplantage f
cotton production Baumwollproduktion f
cotton seed Baumwollsamensamen m
cotton wool Rohbaumwolle f
cotton yarn Baumwollgarn n
council Rat m, Gemeinderat m
council flat Sozialwohnung f
council house gemeindeeigene Wohnhaus n (mit günstiger Miete)
council housing soziale Wohnungsbau m
counsel Rechtsanwalt m
counsel for the defence Verteidiger m, Anwalt des Beklagten m
counsel for the prosecution Anklagevertreter m
count 1. Zählung f, Rechnung f. 2. Berücksichtigung f, Gesichtspunkt m. 3. Anklagepunkt m
counter 1. Zähler m, Zählgerät n. 2. Ladentisch m, Schalter m, Theke f
counter Adv. entgegengesetzt
counter clerk Schalterbeamte m
counter-cyclical economic policy antizyklische Wirtschaftspolitik f
counter-cyclical fiscal policy antizyklische Finanzpolitik f
counterfeit Fälschung f, Falschgeld n, Nachahmung f, Imitation f
counterfeiter Falschmünzer m, Fälscher m
counterfeiting Fälschen n, Herstellen von Falschgeld n
counterfeiting of bank notes Banknotenfälschung f
counterfeiting ring Fälscherring m
counterfeit money Falschgeld n
countermeasure Gegenmaßnahme f
counterparty Geschäftspartner m, Kontrahent m
counter service Schalterdienst m
countertrade Kompensationsgeschäft n
countervailing force Gegengewicht n

countervailing power Gegenmacht f
counterweight Gegengewicht n
counter window Schalterfenster n
counting Zählen n, Rechnen n
counting the cash Kassensturz m
country Land n
country-folk Landbevölkerung f
country house Landhaus n
country of destination Bestimmungsland n
country of origin Ursprungsland n, Herkunftsland n
country of residence Wohnsitzstaat m
countryside ländliche Gegend f
country with a low-wage economy Niedriglohnland n
country with an economy in transition Schwellenland n
county Grafschaft f
coupon Gutschein m, Kupon m
coupon book Gutscheinheft n
course 1. Lauf m, Bahn f, Weg m, Gang m. 2. Richtung f. 3. Lehrgang m, Kurs m, Seminar n
course of law Rechtsweg m
court Gericht n, Gerichtshof m
court case Rechtsfall m
court of appeal Berufungsgericht n
court of auditors Rechnungshof m
court of law ordentliche Gericht n
court order Gerichtsbeschluss m
covenant Vertrag m, Abkommen n, Vertragsklausel f, bindende Versprechen n, Zusicherung f
cover Deckung f, Sicherheit f, Versicherungsschutz m
coverage 1. Deckung f, Sicherheit f, Versicherungsschutz m. 2. Versicherungsumfang m
covering of the cost Kostendeckung f
cover-up Vertuschung f
co-worker Kollege m
CPI (consumer price index) Verbraucherpreisindex m
craft Handwerk n, Gewerbe n
craft guild Handwerksgilde f, Zunft f
craftsman Handwerker m
craftsmanship handwerkliche Können n
crane Kran m
crash Kurseinbruch m, Kurssturz m, Crash m, Absturz m, Börsenkrach m, Krach m
crash selling Ausverkauf m
crate Lattenkiste f, Kasten m
creation Schaffung f, Erzeugung f, Schöpfung f, Kreation f, Gründung f
creation of currency Geldschöpfung f
creative accounting Buchungstrick m, kreative Buchführung f
creativity Kreativität f
creature Lebewesen n, Kreatur f, Geschöpf n
crèche Kinderkrippe f
credibility Glaubwürdigkeit f
credit 1. Kredit m. 2. Guthaben n, Haben n
credit account Girokonto n
credit agreement Kreditvertrag m
credit balance Guthaben n

credit buying Ratenzahlungskauf m
credit card Kreditkarte f
credit conditions Pl. Kreditbedingungen Pl.
credit controller Finanzbuchhalter m, Kreditsachbearbeiter m
credit cooperative Kreditgenossenschaft f
credit crunch Kreditverknappung f, Kreditknappheit f, Kreditklemme f
credit demand Kreditnachfrage f
credit entry Gutschrift f, Habenbuchung f
credit expansion Kreditausweitung f
credit facility Kreditrahmen m
credit funds Pl. Kreditmittel Pl.
credit granting Krediteinräumung f
credit grantor Kreditgeber m
credit institute Kreditinstitut n, Bank f
credit institution Kreditinstitut n, Bank f
credit limit Kredithöchstgrenze f
credit line Kreditlinie f, Kreditgrenze f
credit market Kreditmarkt m
credit memorandum Gutschrift f
credit multiplier Geldschöpfungsmultiplikator m
credit note Gutschrift f
creditor Gläubiger m, Kreditgeber m
credit overdraft Kreditüberziehung f
credit purchase Kreditkauf m
credit rating Bonitätsbewertung f (von Schuldnern), Bonitätsbeurteilung f, Kreditwürdigkeitsbewertung f, Kreditwürdigkeitsprüfung f
credit rating agency Ratingagentur f
credit risk Kreditvergaberisiko n
credit sale Kreditkauf m
credit scoring agency Ratingagentur f
credit side Habenseite f
credit squeeze Kreditdrosselung f
credit standing Bonität f, Kreditwürdigkeit f
credit terms Pl. Kreditkonditionen Pl.
credit transaction Kreditgeschäft n
creditworthiness Kreditwürdigkeit f, Bonität f
creeping inflation schleichende Inflation f
crew Besatzung f, Mannschaft f, Arbeitsgruppe f, Belegschaft f
crime 1. Straftat f, Verbrechen n. 2. Kriminalität f
criminal Straftäter m
criminality Kriminalität f
criminal responsibility Schuldfähigkeit f
crisis Krise f, Wirtschaftskrise f
crisis management Krisenmanagement n
crisis manager Krisenmanager m
criteria Pl. Kriterien Pl.
criterion Kriterium n, Maßstab m
critical load Grenzbelastung f
critical situation gefährliche Situation f
criticism Kritik f
crony alte Freund m, Kumpel m

cronyism Günstlingswirtschaft f, Filz m, Kumpanei f, Vetternwirtschaft f
crook Gauner m, Betrüger m, Ganove m
crop Feldfrüchte Pl., Ernteertrag m, Ernte f
crop failure Missernte f
crop farming Ackerbau m
crop plant landwirtschaftliche Nutzpflanze f
crop storage facility Erntespeicher m
crop yield Ernteertrag m
cross-border merger grenzüberschreitende Fusion f
cross-border trade Außenhandel m, grenzüberschreitende Handel m, internationale Warenverkehr m
crosscheck Gegenprüfung f
crossed cheque (UK) Verrechnungsscheck m
cross entry Gegenbuchung f
cross price elasticity of demand Kreuzpreiselastizität der Nachfrage f
cross rate Kreuzkurs m
cross-reference Querverweis m
crossroad Scheideweg m
cross subsidization Quersubventionierung f
cross-subsidy Quersubvention f
crowd Menschenmenge f, Gedränge n
crowded profession überlaufene Beruf m
crowding-out Crowding-out n, Verdrängung f
crown Krone f
crown jewels Pl. Kronjuwelen Pl.
crown prosecutor (UK) Staatsanwalt m
crucial information entscheidende Information f
crude oil Rohöl n
crux of the matter springende Punkt m
crying need dringende Bedürfnis n
cubic measure Raummaß n
culmination Gipfel m, Höhepunkt m
cultivation Anbau m, Bestellung f, Bewirtschaftung f, Urbarmachung f
culture 1. Kultur f. 2. Anbau m, Zucht f
culture shock Kulturschock m
cum dividend einschließlich Dividende
cumulative evidence verstärkende Beweis m
cupidity Habgier f, Geldgier f, Begehrlichkeit f
cure 1. Kur f, Behandlung f. 2. Heilmittel n, Rezept n
currency Währung f, Zahlungsmittel n, Devisen Pl.
currency appreciation Währungsaufwertung f
currency arbitrage Devisenarbitrage f
currency basket Währungskorb m
currency control Devisenkontrolle f
currency depreciation Währungsabwertung f
currency devaluation Abwertung f
currency exchange Geldwechsel m
currency exchange bureau Wechselstube f
currency exchange house Wechselstube f
currency fluctuation Währungsschwankung f
currency in circulation Bargeldumlauf m

currency market Devisenmarkt m, Devisenbörse f
currency option Währungsoption f
currency rate Wechselkurs m
currency realignment Neufestsetzung der Währungsparitäten f
currency reform Währungsreform f
currency reserve Währungsreserve f, Devisenreserve f
currency restrictions Pl. Devisenbeschränkungen Pl.
currency risk Währungsrisiko n
currency speculation Devisenspekulation f
currency trading Devisenhandel m
currency transaction Devisentransaktion f
currency union Währungsunion f
currency unit Währungseinheit f
current account 1. Leistungsbilanz f. 2. Girokonto n
current-account balance Leistungsbilanz f
current account loan Dispositionskredit m, Kontokorrentkredit m
current business year laufende Geschäftsjahr n
current expenditure Betriebskosten Pl., laufenden Kosten Pl.
current market value aktuelle Marktwert m
current price Marktpreis m, Tageskurs m
current revenues Pl. laufenden Einkünfte Pl.
current spending laufenden Ausgaben Pl.
current value Marktwert m, Zeitwert m, Verkaufswert m
current year laufende Jahr n
curriculum Lehrplan m, Curriculum n
curriculum vitae (CV) Lebenslauf m
curriculum vitae in tabular form tabellarische Lebenslauf m
curtailment Kürzung f, Beschneidung f
curve Kurve f (Mathematik)
cussedness Tücke f, Bosheit f
custodial account Treuhandkonto n
custodian Vermögensverwalter m, Verwahrer m
custody Verwahrung f, Verwaltung f
custom 1. Gewohnheit f, Brauch m, Sitte f. 2. In zusammengesetzten Begriffen: Zoll m, Zollbehörde f
custom duty Zoll m
customer Kunde m, Auftraggeber m
customer base Kundenbestand m
customer care Kundenbetreuung f
customer loyalty Kundentreue f
customer needs Pl. Kundenbedürfnisse Pl.
customer orientation Kundenorientierung f
customer satisfaction Kundenzufriedenheit f
customer service Kundendienst m
Customer service department Kundendienstabteilung f
customer service manager Kundendienstleiter m
customhouse Zollstation f, Zollamt n
customized production Herstellung nach Kundenbestellung f
custom-made Adj. kundenspezifisch
custom of trade Handelsbrauch m
customs Pl. Zoll m, Zollbehörde f, Zollwesen n

customs administration Zollverwaltung f
customs and conventions Pl. üblichen Verfahrensweisen Pl.
Customs and Excise britische Zoll- und Steuerbehörde f
customs authorities Pl. Zollbehörde f
customs barrier Zollschanke f
customs check Zollkontrolle f
customs clearance Zollabfertigung f, Verzollung f
customs code Zollgesetz n
customs control Zollkontrolle f
customs declaration Zollerklärung f, Zolldeklaration f
customs documents Pl. Zollpapiere Pl.
customs duty Zoll m, Warencoll m, Zollabgabe f
customs duty ad valorem Wertzoll m
customs examination Zollkontrolle f
customs exemption Zollfreiheit f
customs harmonization Zollharmonisierung f
customhouse Zollstation f, Zollgebäude n, Zollhaus n
customs inspection Zollkontrolle f
customs investigation Zollfahndung f
customs investigator Zollfahnder m
customs offence Zollvergehen n
customs office Zollamt n
customs officer Zollbeamte m, Zollinspektor m, Zöllner m
customs official Zollbeamte m
customs procedure Zollverfahren n
customs regulations Pl. Zollbestimmungen Pl.
customs revenue Zolleinnahmen Pl.
customs seal Zollplombe f
customs tariff Zolltarif m
customs union Zollverein m, Zollunion f
customs value Zollwert m
customs warehouse Zolllager n
cut 1. Kürzung f, Senkung f, Reduzierung f, Verringerung f, Verminderung f, Herabsetzung f.
 2. Schliff m (Diamanten). 3. Adj. geschnitten
cutback Kürzung f
cut diamond Brillant m
cut flower Schnittblume f
cut-flower industry Schnittblumenbranche f
cut in production Produktionssenkung f
cut in taxes Steuersenkung f
cut in wages Lohnkürzung f
cutlery Besteck n
cutoff date Stichtag m
cut-price airline Billigfluggesellschaft f
cut-throat competition ruinöse Konkurrenz f, Vernichtungswettbewerb m
cut-throat practice ruinöse Praktik f
cutting Reduzierung f, Herabsetzung f
cutting-edge technology Spitzentechnologie f
CV (curriculum vitae) Lebenslauf m
cybercash Cybergeld n
cybernetics Kybernetik f

cycle 1. Zyklus m, Konjunkturzyklus m. 2. Kreislauf m
cyclical demand zyklische Nachfrage f
cyclical fluctuations Pl. Konjunkturschwankungen Pl.
cyclical industry konjunkturrempfindliche Branche f
cyclical unemployment konjunkturelle Arbeitslosigkeit f
cyclical variations Pl. zyklischen Schwankungen Pl.
cyclist Radfahrer m, Fahrradfahrer m
cynicism Zynismus m

d

dacha Datscha f
daily 1. Tageszeitung f. 2. Adj. täglich
daily allowance Tagesentschädigung f, Tagegeld n
daily deposit täglich verfügbare Einlage f
daily interest Tageszins m
daily money rate Tagesgeldsatz m
daily output Tagesleistung f
daily quotation Tageskurs m
daily sales Pl. Tagesumsatz m
daily volume Tagesumsatz m
daily wages Pl. Tagelohn m
dairy 1. Molkerei f. 2. Milchwirtschaft f
dairy farm auf Milchwirtschaft spezialisierte Bauernhof m
dam Damm m, Staudamm m, Talsperre f
damage 1. Schaden m, Schädigung f. 2. Nachteil m, Verlust m
damage claim Schadensersatzanspruch m
damage in transit Transportschaden m
damage limitation Schadensbegrenzung f
damage report Schadenaufnahme f, Schadensbericht m
damages Pl. Schadenersatz m, Schadensersatz m, Entschädigung f
damage to health Gesundheitsschädigung f
damage to property Vermögensschaden m
danger Gefahr f
danger money Gefahrenzulage f
danger of collusion Verdunklungsgefahr f (Recht)
dangerous cargo Gefahrgut n
dangerous goods Pl. Gefahrgüter Pl.
dangerous waste gefährlichen Abfälle Pl.
Darwinism Darwinismus m
data Pl. Daten Pl.
data acquisition Datenerhebung f
data bank Datenbank f
data base Datenbank f
data collection Datenerhebung f, Datensammlung f
data communication Datenübermittlung f
data file Datei f
data flow Datenfluss m
data input Dateneingabe f
data management Datenverwaltung f

data network Datennetz n
data output Datenausgabe f
data privacy Datensicherheit f
data processing Datenverarbeitung f
data protection Datenschutz m
data protection ombudsman Datenschutzbeauftragte m
data security Datensicherheit f
data transfer Datenübertragung f
date Datum n, Zeitpunkt m, Termin m, Tag m
date as postmarked Datum des Poststempels n
date of delivery Liefertermin m
date of expiry Verfallsdatum n
date of invoice Rechnungsdatum n
date of issue Ausstellungstag m
date of maturity Fälligkeitsdatum n, Fälligkeitstermin m
date of payment Zahlungstermin m, Zahlungsziel n
date of receipt Empfangsdatum n, Eingangsdatum n
date of shipment Versandtag m
day Tag m
daybook Journal n, Tagebuch n
day labourer Tagelöhner m
day loan Tagesgeld n
day money Tagesgeld n
day nursery Kinderbetreuung f
day off arbeitsfreie Tag m
day of maturity Fälligkeitstag m
day of posting Aufgabetag m
days after date Verzugstage Pl.
day shift Morgenschicht f, Frühschicht f, Tagschicht f
day-to-day money tägliche Geld n
day trader Tagesspekulant m, Daytrader m (Börse)
day trading Tagesspekulation f
dead account umsatzlose Konto n
dead hand Tote Hand f
deadline (letzte) Termin m, Stichtag m
deadlock tote Punkt m, Patt n
deadweight Eigengewicht n
dead-weight capacity Tragfähigkeit f
deadweight loss Nettowohlfahrtsverlust m
deal Geschäft n, Geschäftsabschluss m, Abmachung f, Vereinbarung f, Handel m
dealer Händler m
dealer brand Händlermarke f
dealer network Händlernetz n
dealing floor Börsenparkett n
dealing restrictions Pl. Geschäftsbeschränkungen Pl.
dealings Pl. Geschäfte Pl.
dealings in futures Pl. Futuregeschäfte Pl.
dear loan teure Darlehen n
death Tod m, Todesfall m
death certificate Sterbeurkunde f
death risk Sterberisiko n

debasement 1. Münzverschlechterung f. 2. Verschlechterung f
debasement of the currency Münzverschlechterung f
debate Debatte f, Erörterung f
debenture Schuldschein m, Obligation f, Schuldverschreibung f, Pfandbrief m
debit Debet n, Soll n, Kontobelastung f, Belastung f, Lastschrift f, Abbuchung f
debit and credit Soll und Haben
debit balance Sollsaldo m
debit card Kreditkarte f
debit entry Lastschrift f
debit interest Schuldzinsen Pl., Sollzinsen Pl.
debit note Lastschriftanzeige f
debit side Sollseite f
debriefing Abschlussbesprechung f
debt Schuld f (finanziell), Geldschuld f
debt bondage Schuldknechtschaft f
debt burden Schuldenlast f
debt cancellation Schuldenerlass m, Schuldenstreichung f
debt capital Fremdkapital n
debt collecting Inkasso n
debt collection agency Inkassobüro n
debt collection order Inkassoauftrag m
debt collector Inkassobeauftragte m
debt crisis Schuldenkrise f
debt defaulting Zahlungsverzug m
debt discount Disagio n
debt financing Fremdfinanzierung f
debt forgiveness Schuldenerlass m
debt interest Schuldzinsen Pl.
debt limitation Schuldenbegrenzung f
debt liquidation Schuldentilgung f
debt management Schuldenmanagement n
debt mountain Schuldenberg m
debtor Schuldner m, Kreditnehmer m
debtor country Schuldnerland n
debtors' prison Schuldturm m
debt problem Schuldenproblem n
debt ratio Schuldenquote f
debt refinancing Umschuldung f
debt register Schuldbuch n
debt relief Schuldenerlass m
debt repayment Schuldentilgung f, Tilgung f
debt rescheduling Schuldenmoratorium n
debt restructuring Umschuldung f
debt service Schuldendienst m
debt servicing Leisten von Schuldendienst n
debt slavery Schuldknechtschaft f
decade Jahrzehnt n, Dekade f
decadence Dekadenz f, Verfall m, Niedergang m
decartelization Dekartellisierung f
decay Verfall m, Ruin m
deceit Täuschung f

deceleration Verlangsamung f (Wachstum)
decent employment annehmbare Beschäftigung f
decent income annehmbare Einkommen n
decentralization Dezentralisierung f
decentralized management dezentrale Leitung f
deception Täuschung f, Irreführung f
deceptive advertising irreführende Werbung f
deceptive packaging Mogelpackung f, irreführende Verpackung f
decimal point Komma n (im Englischen Punkt vor der ersten Dezimalstelle)
decimal system Dezimalsystem n
decision Entscheidung f, Beschluss m, Entschluss m, Bescheid m
decision maker Entscheidungsträger m
decision-making Entscheiden n
decision-making process Entscheidungsprozess m
decisive ballot Stichwahl f
decisive factor ausschlaggebende Faktor m
decisiveness Entschiedenheit f
declaration 1. Erklärung f, Aussage f. 2. Anmeldung f, Angabe f
declaration of bankruptcy Konkursanmeldung f
declaration of intent Willenserklärung f, Absichtserklärung f
declaration of invalidity Ungültigkeitserklärung f
declaration of origin Ursprungserklärung f
declaration of value Wertangabe f
decline 1. Rückgang m, Abnahme f, Sinken n, Minderung f, Verminderung f, Kursabschwächung f (Börse). 2. Verfall m, Niedergang m, Verschlechterung f
decline in economic activity Konjunkturabschwächung f
decline in prices Preisrückgang m
decline in value Wertminderung f
declining economic activity rückläufige Konjunktur f
declining industry rückläufige Branche f
declining production Produktionsrückgang m
declining trend rückläufige Tendenz f
decolonization Dekolonisation f, Entkolonialisierung f
décor Dekor n, Ausstattung f
decoration Dekoration f, Verzierung f, Ausschmückung f
decorative trim Verzierung f
decrease Sinken n, Abnahme f, Verringerung f, Verminderung f, Minderung f, Rückgang m
decrease in value Wertminderung f
decree Dekret n, Erlass m, Verfügung f, Verordnung f
deductibility Abzugsfähigkeit f
deduction Abzug m, Absetzung f (Steuer)
deduction at source Quellenabzug m
deduction of wage tax Lohnsteuerabzug m
deductions from wages Pl. Lohnabzüge Pl.
deed Urkunde f, Dokument n
deed of donation Schenkungsurkunde f
deed of partnership Gesellschaftsvertrag m
deepwater harbour Seehafen m
defalcation Veruntreuung f, Unterschlagung f
defamation Verleumdung f
defamer Verleumder m

default Verzug m, Zahlungsverzug m, Ausfall m, Säumnis f, Versäumnis n
default in acceptance Annahmeverzug m
default in delivery Lieferverzug m
defaulting debtor säumige Schuldner m
default in payment Zahlungsverzug m
default interest Verzugszinsen Pl.
default of the debtor Schuldnerverzug m
default surcharge Zuschlag für Zahlungsverzug m
defeat Niederlage f, Misserfolg m, Fehlschlag m, Vereitelung f
defect Fehler m, Mangel m, Sachmangel m
defective performance mangelhafte Erfüllung f
defective service mangelhafte Leistung f
defence (UK) Verteidigung f, Rüstung f
defendant Beklagte m (Zivilrecht), Angeklagte m (Strafrecht)
defense (US) Verteidigung f, Rüstung f
defense attorney Verteidiger m
defense company Rüstungsunternehmen n
defense conversion Rüstungskonversion f
defense industry Rüstungsindustrie f
defense lawyer Verteidiger m
defense spending Rüstungsausgaben Pl.
deferment Aufschub m
deferred payments Pl. aufgeschobenen Zahlungen Pl.
deficiency Unzulänglichkeit f, Mangel m, Manko n, Fehlbetrag m
deficit Defizit n, Fehlbetrag m
deficit financing Defizitfinanzierung f
deficit ratio Defizitquote f
deficit spending Defizitfinanzierung f
definition Definition f
deflation Deflation f, Preisverfall m
deflator Deflator m
deforestation Entwaldung f
defraudation Hinterziehung f, Betrug m
defrauder Steuerhinterzieher m
defrauding Steuerhinterziehung f
degree 1. Universitätsdiplom n. 2. Grad m, Stufe f, Intensität f
degree of fluctuation Schwankungsintensität f
degree of risk Risikograd m
degressive tax degressive Steuer f
delay 1. Aufschub m. 2. Verspätung f, Verzug m, Säumnis f, Verzögerung f
delayed delivery Lieferverzug m
delaying tactics Verzögerungstaktik f, Hinhalten taktik f
delay in payment Zahlungsaufschub m
del credere Delkredere n, Bürgschaft f
delegate Vertreter m, Delegierte m, Abgeordnete m
delegation 1. Delegation f, Abordnung f. 2. Übertragung f, Delegieren n
delegation of signing authority Erteilung der Zeichnungsvollmacht f
deletion of debt Schuldenstreichung f
deliberation Beratung f, Überlegung f
delicatessen Delikatessenladen m, Delikatessen Pl.
delight Freude f, Vergnügen n, Entzücken n

delinquency Vergehen n, Kriminalität f
delinquent Straftäter m
delivering carrier Auslieferungsspediteur m
delivery 1. Lieferung f, Auslieferung f, Zustellung f, Versand m. 2. Übergabe f, Aushändigung f
delivery charge Zustellgebühr f
delivery costs Pl. Lieferkosten Pl.
delivery date Liefertermin m
delivery day Liefertag m
delivery deadline Lieferfrist f
delivery note Lieferschein m
delivery of goods Warenlieferung f
delivery order Lieferauftrag m
delivery period Lieferzeitraum m
delivery time Lieferzeit f
delivery van Lieferwagen m
delivery versus payment Lieferung gegen Zahlung f
demand 1. Nachfrage f, Bedarf m. 2. Forderung f, Verlangen n
demand curve Nachfragekurve f
demand deposit Sichteinlage f
demand for goods Güternachfrage f
demand for labour Arbeitsnachfrage f, Nachfrage nach Arbeitskräften f
demand for money Geldnachfrage f
demand-pull inflation nachfrageinduzierte Inflation f, Nachfragesoginflation f
demarcation dispute Kompetenzstreit m
demerger Entflechtung f
demerit good demeritorische Gut n
demise Besitzübertragung f
democracy Demokratie f
democratic process demokratische Prozess m
demographic shift demographische Wandel m
demographic statistics Pl. Bevölkerungsstatistik f
demography Demographie f
demolition Abbruch m, Niederreißen n
demolition cost Abbruchkosten Pl.
demonetization Demonetisierung f
demonstration 1. Demonstration f, Kundgebung f. 2. Vorführung f, Darstellung f. 3 Beweis m
demotion Degradierung f, Rückstufung f
denationalization Entstaatlichung f, Reprivatisierung f
denial 1. Ablehnung f, Verweigerung f, Versagung f, Absage f. 2. Verneinung f, Leugnen n
denim clothing Jeanswear n
denomination Nennwert m, Denomination f, Wertbezeichnung f, Stückelung f
denominator Nenner m (Mathematik)
dentist Zahnarzt m
department Abteilung f, Dezernat n, Ressort n, Geschäftsbereich m, Amt n, Ministerium n
departmental head Abteilungsleiter m, Dezernent m
departmental manager Abteilungsleiter m
departmental structure Abteilungsgliederung f
Department of Commerce Handelsministerium n, Wirtschaftsministerium n (der USA)
Department of Labor Arbeitsministerium n (der USA)

Department of the Treasury Finanzministerium n (der USA)
Department of Trade and Industry (UK) Wirtschaftsministerium n
department store Kaufhaus n, Warenhaus n
department store chain Warenhauskette f
dependence Abhängigkeit f
dependence on imports Importabhängigkeit f
dependent employment unselbständige Beschäftigung f
depletable resource erschöpfbare Rohstoff m
depletion Erschöpfung f, Raubbau m
depletion of the ozone layer Ozonabbau m
deployment Verwendung f, Einsatz m
deposit 1. Einlage f, Bankeinlage f, Geldeinlage f, Einzahlung f. 2. Pfand n. 3. Rohstoffvorkommen n, Lager n, Lagerstätte f
deposit account Termineinlagekonto n
depository Verwahrer m
deposit bank Depositenbank f
deposit bottle Pfandflasche f
deposit business Passivgeschäft n
deposit currency Buchgeld n
deposit guarantee fund Einlagensicherungsfonds m
deposit interest Einlagenzins m
deposition Amtsenthebung f, Absetzung
deposit liabilities Pl. Einlagenverbindlichkeiten Pl.
deposit money Buchgeld n
depositor Einzahler m, Kontoinhaber m
deposits Pl. Einlagen Pl.
deposit-taking business Einlagengeschäft n
depot Depot n, Lagerhaus n, Warenlager n, Niederlage f
depreciable amount Abschreibungsbetrag m
depreciable life Nutzungsdauer f
depreciable property abnutzbare Vermögen n
depreciation Abwertung f, Abschreibung f, Entwertung f, Wertminderung f, Wertverlust m, Werteinbuße f
depreciation of money Geldentwertung f
depressed region notleidende Region f
depression Wirtschaftskrise f, Depression f
deprivation 1. Beraubung f, Entziehung f, Entzug m. 2. Verlust m. 3. Entbehrung f, Mangel m
deprived neighbourhood arme Wohngegend f
depth Tiefe f
deputy 1. Vertreter m, Stellvertreter m. 2. Abgeordnete m. 3. Adj. stellvertretend
deputy chairman stellvertretende Vorsitzende m
deputy chairman of the supervisory board stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats m
deputy chief executive stellvertretende Hauptgeschäftsführer m
deputy director stellvertretende Direktor m
deputy head of department stellvertretende Abteilungsleiter m
deputy manager stellvertretende Leiter m
deregulating Deregulierung f, Deregulieren n
deregulation Deregulierung f
dereliction of duty Pflichtversäumnis n
derivative Derivat n

derivative instrument Derivat n
derogation Beeinträchtigung f, Schmälerung f
desalination of seawater Entsalzung von Meerwasser f
description Beschreibung f
desert Wüste f
desertification Wüstenbildung f, Ausbreitung der Wüsten f, Desertifikation f
design Entwurf m, Design n, Entwicklung f, Konstruktion f
designation of origin Ursprungsbezeichnung f
design change Wechsel im Design m
design engineer Konstrukteur m
designer Designer m, Entwerfer m
designer fashion Designermode f
designer product Designerprodukt n
designing Entwerfen n, Design n
desirability Erwünschtheit f
desire Wunsch m, Verlangen n
desk Schreibtisch m
desk work Büroarbeit f
despair Verzweiflung f, Hoffnungslosigkeit f
desperation Verzweiflung f, Hoffnungslosigkeit f
destabilisation Destabilisierung f
destination Bestimmungsort m, Reiseziel n
destruction Zerstörung f, Vernichtung f
destructive competition Verdrängungswettbewerb m
detached house Einzelhaus n
detail Detail n, Einzelheit f
detailed planning Detailplanung f
detergent Waschmittel n
deterioration Verschlechterung f
deterioration in quality Qualitätsminderung f
determination Entschlossenheit f, Zielstrebigkeit f
deterrence Abschreckung f
deterrent Abschreckungsmittel n
detriment Schaden m, Nachteil m
detrimental effect schädliche Auswirkung f
devaluation Abwertung f
developed country entwickelte Land n, Industrieland n
developed economy entwickelte Volkswirtschaft f
developed world die Erste Welt f
developing country Entwicklungsland n
developing world die Entwicklungsländer Pl., die Dritte Welt f
development Entwicklung f
development aid Entwicklungshilfe f
development area Fördergebiet n
development assistance Entwicklungshilfe f
development bank Entwicklungsbank f
development economics Entwicklungsökonomie f
development goal Entwicklungsziel n
development manager Leiter der Entwicklungsabteilung m
development planning Entwicklungsplanung f
development policy Entwicklungspolitik f

development potential Entwicklungspotenzial n
development program Förderprogramm n
development project Entwicklungsprojekt n
development strategy Entwicklungsstrategie f
deviation Abweichung f
device Erfindung f, Einrichtung f, Gerät n, Vorrichtung f, Behelf m
devolution 1. Erbfall m, Übergang m. 2. Dezentralisierung f, Regionalisierung f (Politik)
dexterity Geschicklichkeit f
diagram Diagramm n
dial Skala f, Zifferblatt n
dialogue Dialog m, Gespräch n
diamond Diamant m
diamond cartel Diamantenkartell n
diamond dealing Diamantenhandel m
diamond mine Diamantenmine f
diamond mining Diamantenbergbau m
dictate Diktat n, Befehl m, Gebot n
dictatorship Diktatur f
dictionary Wörterbuch n, Lexikon n
difference Differenz f, Unterschied m, Verschiedenheit f
difference in quality Qualitätsunterschied m
differential pricing Preisdifferenzierung f
differentiation Unterscheidung f, Differenzierung f
differentiation of wages Lohnstaffelung f
difficulty Schwierigkeit f, Mühe f
diffusion Verbreitung f
diffusion of innovations Verbreitung von Innovationen f
digitalisation Digitalisierung f
dignity Würde f
dilatory payer säumige Zahler m
dilemma Dilemma n, Klemme f, Zwickmühle f
diligence 1. Fleiß m, Eifer m. 2. Sorgfalt f
diluted capital verwässertes Kapital n
dilution Verwässerung f
dilution of equity Verwässerung des Aktienkapitals f
dime (US) Zehncentmünze f
dimension Dimension f
dime store Pfennigladen m, Billigladen m, Kleinpreisladen m
diminishing returns Ertragsrückgang m
diminution Verminderung f, Verringerung f, Verkleinerung f, Senkung f, Abnahme f
diminution of expenses Kostensenkung f
dip Senkung f
diploma Prüfungszeugnis n, Diplom n
direct advertising Direktwerbung f
direct debit Einzugsverfahren n
direct debit authorization Einzugsermächtigung f
direct foreign investment Direktinvestition f (aus dem Ausland)
direct insurance Direktversicherung f
direct investment Direktinvestition f
direction 1. Richtung f. 2. Leitung f, Führung f, Lenkung f, Direktion f. 3. Anweisung f, Anleitung f, Anordnung f, Vorschrift f, Richtlinie f. 4. Anschrift f, Adresse f

directions for use Pl. Benutzungsanleitung f, Gebrauchsanweisung f
directive Weisung f, Richtlinie f
direct mail Postwurfsendung f, Direktwerbung f
direct marketing Direktmarketing n
director Direktor m, Vorstandsmitglied n, Geschäftsführer m
director general Generaldirektor m
director of public relations Leiter für Öffentlichkeitsarbeit m, PR-Direktor m
directory Verzeichnis n, Adressbuch n, Telefonbuch n, Branchenverzeichnis n
direct outward investment Direktinvestition im Ausland f
direct purchase Direkteinkauf m
direct selling Direktverkauf m (ohne Zwischenhändler)
direct tax direkte Steuer f
disability Behinderung f, Erwerbsunfähigkeit f, Arbeitsunfähigkeit f, Berufsunfähigkeit f, Invalidität f
disability benefit Invaliditätsrente f, Erwerbsunfähigkeitsrente f
disability insurance Invaliditätsversicherung f
disability pension Invalidenrente f, Erwerbsunfähigkeitsrente f, Erwerbsminderungsrente f
disabled person Behinderte m, Invalide m
disablement Invalidität f
disabling environment ungünstige Umfeld n
disadvantage Nachteil m
disadvantaged group benachteiligte Gruppe f
disagio Disagio n
disagreement Meinungsverschiedenheit f
disarmament Entwaffnung f, Abrüstung f
disassembly Zerlegung f, Abbau m
disaster Unglück n, Katastrophe f
disaster area Katastrophengebiet n
disaster prevention Katastrophenverhütung f
disaster relief Katastrophenhilfe f
disbursement 1. Auszahlung f, Geldausgaben Pl.. 2. Auslage f, Verauslagung f, Verausgabung f
disbursing office Zahlstelle f
discharge 1. Entladen n, Löschen n. 2. Befreiung f, Entlastung f. 3. Bezahlung f, Einlösung f. 4. Entlassung f (Militär)
discharge of a contract Vertragserfüllung f
discharge of debt Schuldbefreiung f
disciple Schüler m
disciplinary action Disziplinarmaßnahme f
disciplinary measures Pl. Disziplinarmaßnahmen Pl.
discipline 1. Disziplin f. 2. Wissenszweig m
disclaimer 1. Verzichtleistung f, Ausschlagung f (einer Erbschaft), Aufgabe f. 2. Widerruf m, Dementi n
disclosure Offenlegung f, Publizität f, Berichterstattung f, Bekanntgabe f
disclosure requirement Publizitätserfordernis n
discomfort Unbehagen n, Beschwerden Pl.
discontent Unzufriedenheit f
discontinuance Unterbrechung f, Einstellung f, Aufgeben n
discount 1. Diskont m, Disagio n. 2. Abzug m, Rabatt m, Preisnachlass m, Preisermäßigung f, Prozente Pl., Skonto m
discount airline Billigfluggesellschaft f

discount business Diskontgeschäft n
discounted bill diskontierte Wechsel m
discounter Discounter m, Billiganbieter m
discounting Abzinsung f, Diskontgeschäft n, Diskontierung f
discounting bank Diskontobank f, Diskontbank f
discounting of bills Wechseldiskontierung f
discount price Rabattpreis m
discount rate Diskontsatz m
discount shop Discounter m
discount store Discounter m
discovery Entdeckung f
discrepancy Abweichung f, Diskrepanz f
discretion Ermessen n
discretionary buying power verfügbare Kaufkraft f
discretionary clause Kannbestimmung f
discretionary economic policy diskretionäre Wirtschaftspolitik f
discretionary fiscal policy diskretionäre Fiskalpolitik f
discretionary income verfügbare Einkommen n
discrimination Diskriminierung f, unterschiedliche Behandlung f, Benachteiligung f
discussion Diskussion f, Besprechung f
discussion paper Diskussionspapier n
disease Krankheit f, Leiden n
diseconomies of scale Pl. Größennachteile Pl.
disequilibrium Ungleichgewicht n
disgrace Schande f, Schmach f
disguised unemployment versteckte Arbeitslosigkeit f
dish Teller m, Geschirr n
dishonour 1. Unehre f, Schmach f. 2. Annahmeverweigerung f
dishonoured cheque nicht eingelöste Scheck m
dishwasher Tellerwäscher m, Geschirrspüler m
disillusionment Desillusionierung f, Ernüchterung f
disincentive Leistungshemmnis n
disinformation Desinformation f
disinvestment Desinvestition f
disk Diskette f (Computer)
disk drive Laufwerk n
dismantling Demontage f, Abbau m
dismissal Entlassung f, Entlassen n, Kündigung f
dismissal with due notice fristgerechte Kündigung f
dismissal without notice fristlose Entlassung f
disorder Unordnung f, Störung f, Unruhe f
disorganization Desorganisation f, Auflösung f, Zerrüttung f
disparagement Verunglimpfung f, Herabsetzung f, Verächtlichmachung f
disparity Verschiedenheit f
dispatch 1. Versand m, Absendung f, Abfertigung f, Beförderung f. 2. Eile f, Schnelligkeit f.
3. Bericht m
dispatch department Versandabteilung f
dispatching charge Versandgebühr f
dispatch of goods Güterabfertigung f
displacement 1. Verlagerung f, Verschiebung f. 2. Verdrängung f. 3. Ersetzung f
display Auslage f, Warenauslage f, Schaufensterauslage f

display window Schaufenster n
disposability Verfügbarkeit f
disposable Wegwerfgegenstand m
disposable income verfügbare Einkommen n
disposable packaging Einwegverpackung f
disposal 1. Erledigung f. 2. Verfügungsrecht n. 3. Übergabe f, Übertragung f, Veräußerung f, Verkauf m. 4. Beseitigung f, Entsorgung f (Müll)
disposal of waste Müllentsorgung f
disposal site Deponie f
disposition 1. Veranlagung f, Disposition f. 2. Neigung f, Hang m. 3. Entscheidung f
dispute Auseinandersetzung f, Kontroverse f, Streit m, Streitigkeit f
disregard Nichtbeachtung f, Missachtung f
disrepair Verfall m, Baufälligkeit f
dissatisfaction Unzufriedenheit f
dissaving Entsparen n, negative Ersparnis f
dissemination Verbreitung f (Ideen, Information)
dissent Meinungsverschiedenheit f, Dissens m
dissenting opinion abweichende Meinung f
dissipation Vergeudung f, Verprassen n
dissolution Auflösung f, Liquidation f, Aufhebung f
distance Entfernung f, Abstand m, Distanz f, Strecke f
distance education Fernunterricht m
distiller Branntweinbrenner m
distillery Branntweinbrennerei f
distinction Unterscheidung f
distinctness Verschiedenheit f, Verschiedenartigkeit f
distortion Verzerrung f, Entstellung f
distortion of competition Wettbewerbsverzerrung f
distributed profit ausgeschüttete Gewinn m
distribution 1. Verteilung f, Distribution f. 2. Absatz m, Vertrieb m. 3. Ausschüttung f
distribution area Absatzgebiet n
distribution channel Absatzkanal m, Absatzweg m
distribution manager Vertriebsleiter m
distribution network Vertriebsnetz n
distribution of income Einkommensverteilung f
distribution of profits Gewinnausschüttung f, Gewinnverteilung f
distribution of risk Risikoverteilung f
distribution of wealth Vermögensverteilung f
distribution policy Vertriebspolitik f
distribution system Vertriebssystem n
distributor Vertriebsgesellschaft f, Vertriebsfirma f
distributor's brand Händlermarke f
district Distrikt m, Bezirk m, Verwaltungsbezirk m, Kreis m, Gebiet n
district attorney (US) Staatsanwalt m
district court Amtsgericht n
distrust Misstrauen n, Argwohn m
disturbance Störung f
disutility negative Nutzen m, Nachteil m, Einbuße f, Opfer n
disutility of labour Arbeitsleid n, Nutzeneinbuße durch Arbeit f
divergence Abweichung f, Divergenz f
diversification Diversifizierung f

diversification strategy Diversifikationsstrategie f
diversity 1. Verschiedenheit f, 2. Mannigfaltigkeit f, Vielfalt f
divestment Veräußerung f
divide Trennlinie f
dividend Dividende f, Gewinnanteil m
dividend coupon Dividendenschein m
dividend income Dividendeneinnahme f
dividend payment Dividendenzahlung f
dividend pay-out Dividendenausschüttung f
dividend per share Dividende pro Aktie f
dividend policy Dividendenpolitik f, Ausschüttungspolitik f
dividend tax Kapitalertragsteuer f
dividend yield Dividendenertrag m
division 1. Teilung f, Aufteilung f, 2. Abteilung f
divisional coin Scheidemünze f
divisional director Bereichsleiter m
divisional management Abteilungsleitung f
division head Bereichsleiter m, Abteilungsleiter m
division manager Abteilungsleiter m, Bereichsleiter m
division of labour Arbeitsteilung f
divorce Scheidung f, Ehescheidung f
docker Hafenarbeiter m
dock worker Dockarbeiter m
dockyard Werft f
doctor Doktor m, Arzt m
doctoral thesis Doktorarbeit f
doctorate Doktorgrad m, Doktorat n, Doktorwürde f
doctor's degree Doktorgrad m
doctor's note Attest vom Arzt n
doctrine of free trade Freihandelsdoktrin f
document Dokument n, Urkunde f, Schriftstück n, Unterlage f, Beleg m
documentary Dokumentarfilm m
documentary fraud Urkundenbetrug m
documentation Dokumentierung f
document forgery Urkundenfälschung f
dog-eat-dog society Ellenbogengesellschaft f
dogsbody Kuli m, Mädchen für alles n, Handlanger m
do-it-yourself Heimwerken n
do-it-yourselfer Heimwerker m
do-it-yourself kit Do-it-yourself-Werkzeugkasten m
dole Stempelgeld n, Arbeitslosenunterstützung f
dole money Stempelgeld n
doll Puppe f
dollar Dollar m
dollar bill Dollarschein m
dollar diplomacy Dollardiplomatie f
dollar-hunting Jagd nach dem Dollar f
dollar rate Dollarkurs m
domain 1. Domäne f, Staatsgut n, 2. Bereich m, Gebiet n, Sphäre f, 3. Domain f (Internet)
domestic Inlands~, Binnen~
domestic animal Haustier n

domestication Domestizierung f
domestic banking system inländische Bankensystem n
domestic business Inlandsgeschäft n
domestic consumption Inlandsverbrauch m
domestic corporation inländische Kapitalgesellschaft f
domestic demand Binnennachfrage f, Inlandsnachfrage f
domestic economy Binnenwirtschaft f
domestic industry inländische Industrie f
domestic market Inlandsmarkt m, Binnenmarkt m
domestic output inländische Produktion f
domestic product Inlandsprodukt n, inländische Erzeugnis n
domestic sales Inlandsabsatz m
domestic trade Binnenhandel m
domestic waste Hausmüll m
domestic worker Hausangestellte m und f
domicile Wohnsitz m
dominant position beherrschende Stellung f
domination Beherrschung f, Herrschaft f
domino effect Dominoeffekt m
donation Schenkung f, Spende f, Zuwendung f, Geldgeschenk n, Geldspende f
donation in kind Sachspende f
donor Spender m, Geldgeber m, Geber m
donor assistance Geldhilfe f
donor country Geberland n
donor fatigue Nachlassen der Spendenbereitschaft n
door-to-door selling Haustürgeschäft n, ambulante Verkauf m
dormant account umsatzlose Konto n
dormant partner stille Teilhaber m
do's and don'ts Pl. Gebote und Verbote Pl., Verhaltensregeln Pl.
dossier Dossier n, Akte f
dot Punkt m
double Doppelte n, Zweifache n, Doppel n, Duplikat n
double-entry accounting doppelte Buchführung f
double figure inflation zweistellige Inflationsrate f
double income household Doppelverdienerhaushalt m
double standards Pl. zweierlei Maß
double taxation agreement Doppelbesteuerungsabkommen n
doubloon Dublone f
doubt Zweifel m
doubtful debt zweifelhafte Forderung f
downgrading Rückstufung f
downhill trend Abwärtstrend m
download Herunterladen n (Internet)
down payment Anzahlung f
downside Kehrseite f
downsizing Personalabbau m, Stellenabbau m, Downsizing n, Verschlinkung f
downswing Abschwung m, Talfahrt f, Konjunkturabschwächung f
downtime Ausfallzeit f, Stillstandszeit f
downtown Stadtzentrum n, Innenstadt f, Geschäftsviertel n
downturn Abschwung m
downward movement Abwärtsbewegung f

downward spiral Abwärtsspirale f
downward trend Talfahrt f
dowry Mitgift f, Aussteuer f
dozen Dutzend n
draft 1. Tratte f, gezogene Wechsel m. 2. Entwurf m, Skizze f
draft agreement Vertragsentwurf m
draft budget Haushaltsentwurf m
drag Hemmschuh m, Widerstand m
drain Abfluss m, Entzug m, Aderlass m, Belastung f, Beanspruchung f
drain of money Geldabfluss m
draper Stoffhändler m
drastic measures Pl. drastische Maßnahmen Pl.
draw 1. Gewinnziehung f (Lotto). 2. Zugkraft f. 3. Attraktion f
drawback 1. Nachteil m, Haken m. 2. Zollrückvergütung f
drawing account Girokonto n
drawing board Reißbrett n
drawn bill gezogene Wechsel m
drayage Rollgeld n
dream Traum m
dress Kleid n, Anzug m, Kleidung f
drier Trockner m
drift Abwanderung f
drift from the land Landflucht f
drinking Trinken n
drinking water Trinkwasser n
drive 1. Schwung m, Elan m, Antrieb m. 2. Trieb m
driver Autofahrer m
driver's license Führerschein m
driving force Antriebskraft f
drop Rückgang m, Verminderung f, Fall m, Sturz m
drop in earnings Ertragsrückgang m
drop in orders Auftragsrückgang m
drop in prices Preisrückgang m, Preissturz m
drop in quality Qualitätsminderung f, Qualitätsverschlechterung f
drop-out Aussteiger m, Drop-out m
drought Dürre f, Trockenheit f
drudgery Plackerei f, Schinderei f
drug 1. Arzneimittel n, Medikament n. 2. Droge f, Rauschgift n
drug addict Drogenabhängige m
drug dealer Drogenhändler m
druggist (US) Apotheker m
drugstore Apotheke f
drug trade Drogenhandel m
drug trafficking Drogenschmuggel m, Drogenhandel m, Rauschgifthandel m
dry cleaner's Reinigung f
dry run Probelauf m, Test m
dual capacity Doppelfunktion f
dual-income family Doppelverdiener Pl.
dual nationality doppelte Staatsangehörigkeit f
dubiousness Zweifelhaftigkeit f, Ungewissheit f, Fragwürdigkeit f
ducat Dukaten m

dud check ungedeckte Scheck m
dud note Blüte f
due 1. Recht n, Anspruch m. 2. Adj. fällig, sofort zahlbar, gebührend, angemessen
due capital fällige Kapital n
due date Fälligkeit f, Fälligkeitsdatum n, Fälligkeitstag m, Fälligkeitstermin m
due diligence gebührende Sorgfalt f, genaue Unternehmensprüfung f (bei Übernahmen)
dues Pl. Abgaben Pl., Beiträge Pl., Gebühren Pl.
dummy 1. Dummy m, Attrappe f. 2. Schaupackung f, Leerpäckung f. 3. Strohmann m
dump Deponie f
dumping Dumping n
duopoly Duopol n
duplication 1. Verdoppelung f. 2. Vervielfältigung f
durability Dauerhaftigkeit f, Haltbarkeit f
durable goods Pl. Gebrauchsgüter Pl.
durables Pl. langlebigen Gebrauchsgüter Pl.
duration Dauer f
duration of contract Vertragsdauer f
duration of guaranty Garantiedauer f
duration of study Studienzeit f
Dutch auction holländische Versteigerung f (mit laufend sinkenden Ausbietungspreisen)
duty 1. Abgabe f, Gebühr f, Steuer f, Zoll m, Zollgebühr f. 2. Dienst m, Amt n. 3. Pflicht f, Schuldigkeit f
duty-free Adj. zollfrei
duty-free allowance Freigrenze f
duty-free goods Pl. zollfreien Waren Pl.
duty-free sale zollfreie Verkauf m
duty-free shop Duty-free-Shop m
duty-free shopping zollfreie Einkaufen n
duty free zone Freihandelszone f
duty on exports Ausfuhrzoll m
duty to disclose information Auskunftspflicht f
dwelling Wohnung f
dwelling house Wohnhaus n
dynamic analysis dynamische Analyse f

e

eagerness Eifer m, Ungeduld f
eagle goldene Zehndollarstück n
early edition Frühausgabe f (Zeitung)
early retirement Vorruhestand m, Frühpensionierung f, Frühverrentung f
early-retirement benefit Frührente f, Vorruhestandsrente f
early-retirement scheme Vorruhestandsregelung f
early stage frühe Zeitpunkt m
early warning system Frühwarnsystem n
earmark Kennzeichen n, Merkmal n
earmarked funds Pl. zweckgebundenen Mittel Pl.
earmarking Zweckbindung f
earned income Arbeitseinkommen n, Erwerbseinkommen n
earned interest Zinseinkommen n

earning power Ertragskraft f
earnings Pl. Einkommen n, Arbeitseinkommen n, Einkünfte Pl., Verdienst m, Ertrag m, Gewinn m, Ergebnis n
earnings forecast Gewinnprognose f
earth Erde f
earthquake Erdbeben n
easy money billige Geld n
easy money policy Politik des billigen Geldes f
easy terms of payment Pl. günstigen Zahlungsbedingungen Pl.
e-business Internet-Geschäft n
EC (European Community) Europäische Gemeinschaft f (EG)
e-cash E-Cash n, elektronische Geldüberweisung f
ECB (European Central Bank) Europäische Zentralbank f (EZB)
ecolabelling Ökokennzeichnung f
ecological awareness ökologische Bewusstsein n
ecological crisis Umweltkrise f
ecological expert Umweltschutzexperte m
ecological indicator ökologische Indikator m
ecological study Umweltstudie f
ecologist Ökologe m, Umweltforscher m
ecology Ökologie f, Umweltforschung f, Umweltwissenschaft f
econometrician Ökonometriker m
econometrics Ökonometrie f
economic 1. Wirtschafts~. 2. Adj. wirtschaftlich, ökonomisch, volkswirtschaftlich
economic activity Wirtschaftstätigkeit f, ökonomische Aktivität f, Konjunktur f
economic advance wirtschaftliche Fortschritt m
economic adviser Wirtschaftsberater m
economic agent Wirtschaftssubjekt n
economic aid Wirtschaftshilfe f, Entwicklungshilfe f
economical use of resources wirtschaftliche Ressourceneinsatz m
Economic and Monetary Union Wirtschafts- und Währungsunion f
economic area Wirtschaftsgebiet n
economic batch size optimale Losgröße f
economic benefit wirtschaftliche Nutzen m
economic blockade Wirtschaftsblockade f
economic boom Konjunkturaufschwung m
economic calculus ökonomische Kalkül n
economic capacity Wirtschaftskapazität f
economic center Wirtschaftszentrum n
economic climate Konjunkturklima n, Wirtschaftsklima n
economic community Wirtschaftsgemeinschaft f
economic conference Wirtschaftskonferenz f
economic crime Wirtschaftskriminalität f, Wirtschaftsverbrechen n
economic criminality Wirtschaftskriminalität f
economic crisis Wirtschaftskrise f, Konjunkturkrise f
economic cycle Konjunkturzyklus m
economic data Pl. Wirtschaftsdaten Pl.
economic decline wirtschaftliche Niedergang m
economic delegation Wirtschaftsdelegation f
economic development wirtschaftliche Entwicklung f
economic downturn Abschwung m

economic efficiency ökonomische Effizienz f, Wirtschaftlichkeit f
economic exchange wirtschaftliche Austausch m
economic expansion Wirtschaftsaufschwung m
economic expert Wirtschaftsexperte m
economic forecast Wirtschaftsprognose f, Konjunkturprognose f
economic forecasting Prognostizieren der wirtschaftlichen Entwicklung n
economic geography Wirtschaftsgeographie f
economic good Wirtschaftsgut n, wirtschaftliche Gut n
economic growth Wirtschaftswachstum n
economic historian Wirtschaftshistoriker m
economic history Wirtschaftsgeschichte f
economic incentive wirtschaftliche Anreiz m
economic index Wirtschaftsindex m
economic indicator Konjunkturindikator m
economic insecurity wirtschaftliche Unsicherheit f
economic jealousy Sozialneid m
economic law Wirtschaftsrecht n, Wirtschaftsgesetz n
economic life wirtschaftliche Nutzungsdauer f
economic low Konjunkturtief n
economic migrant Wirtschaftsmigrant m
economic miracle Wirtschaftswunder n
economic negotiations Pl. Wirtschaftsverhandlungen Pl.
economic news Nachrichten aus der Wirtschaft Pl., Wirtschaftsnachrichten Pl.
economic obsolescence wirtschaftliche Veralten n
economic outlook Konjunkturaussichten Pl.
economic output Produktionsausstoß m
economic plan Wirtschaftsplan m
economic planning Wirtschaftsplanung f
economic point of view ökonomische Standpunkt m
economic policy Wirtschaftspolitik f
economic potential Wirtschaftspotenzial n
economic power wirtschaftliche Macht f, Wirtschaftskraft f
economic powerhouse wirtschaftliche Wachstumszentrum n
economic process Wirtschaftsprozess m
economic progress wirtschaftliche Fortschritt m
economic project Wirtschaftsvorhaben n
economic prospects Pl. Konjunkturaussichten Pl.
economic recovery wirtschaftliche Erholung f
economic reform Wirtschaftsreform f
economic report Konjunkturbericht m, Wirtschaftsbericht m
economic research Wirtschaftsforschung f
economic research institute Wirtschaftsforschungsinstitut n
economics Ökonomie f, Volkswirtschaftslehre f, Nationalökonomie f, Wirtschaftswissenschaft f
economic sanction Wirtschaftssanktion f
economic sector Wirtschaftsbereich m
economic security wirtschaftliche Sicherheit f
economic situation Wirtschaftslage f, Konjunkturlage f, Konjunktur f
economic slowdown Abschwung m, Wirtschaftsabschwung m, Konjunkturrückgang m, Konjunkturabschwächung f
economics minister Wirtschaftsminister m

economics ministry Wirtschaftsministerium n
economics of education Bildungsökonomie f
economic stabilization wirtschaftliche Stabilisierung f
economic stimulus package Konjunkturprogramm n
economic structure Wirtschaftsstruktur f
economic summit Wirtschaftsgipfeltreffen n
economic system Wirtschaftssystem n, Wirtschaftsordnung f
economic tendency Konjunktur f
economic terminology Wirtschaftssprache f
economic theory Wirtschaftstheorie f, volkswirtschaftliche Theorie f
economic trend Konjunkturtrend m, Konjunkturverlauf m, Konjunkturentwicklung f
economic turndown Abschwung m
economic union Wirtschaftsunion f
economic upswing Konjunkturaufschwung m
economic use wirtschaftliche Nutzung f
economic warfare Handelskrieg m, Wirtschaftskrieg m
economic well-being Wohlstand m
economies Pl. Einsparungen Pl.
economies of scale Pl. Größenvorteile Pl., Skaleneffekte Pl.
economies of scope Pl. Diversifizierungsvorteile Pl.
economism Ökonomismus m
economist Ökonom m, Volkswirt m, Wirtschaftswissenschaftler m
economy 1. Wirtschaft f, Ökonomie f, Volkswirtschaft f. 2. Sparsamkeit f, Wirtschaftlichkeit f
economy class Economyklasse f (in Flugzeugen)
economy minister Wirtschaftsminister m
economy ministry Wirtschaftsministerium n
economy-sized packet Großpackung f, Sparpackung f
ecosystem Ökosystem n
eco tax Ökosteuer f
eco-tourism Ökotourismus m
ECU (European Currency Unit) Europäische Währungseinheit f
edge 1. Vorteil m, Vorsprung m. 2. Rand m, Grenze f
edict staatliche Vorschrift f
edition Ausgabe f (Buch)
editor Herausgeber m, Redakteur m
editorial Leitartikel m
editorial staff Redaktion f (Zeitung)
EDP (electronic data processing) elektronische Datenverarbeitung f (EDV)
educated Pl. Gebildeten Pl.
education Bildung f, Ausbildung f, Unterricht m, Erziehung f
educational background Bildungsweg m, Vorbildung f
educational facility Bildungseinrichtung f
educational leave Bildungsurlaub m
educational level Bildungsniveau n
educational sector Bildungsbereich m
education investment Bildungsinvestition f
education service Ausbildungsdienstleistung f
EEC (European Economic Community) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft f (EWG)
effect Wirkung f, Effekt m, Auswirkung f
effective cost Ist-Kosten Pl.

effective demand effektive Nachfrage f
effective interest rate Effektivzins m
effectiveness Wirksamkeit f
effect of taxation Steuerwirkung f
efficiency Effizienz f, Wirtschaftlichkeit f, Leistungsfähigkeit f, Leistungskraft f
efficiency of labour Arbeitsproduktivität f
efficient allocation effiziente Allokation f
effluence Ausfluss m, Ausfließen n
effort Anstrengung f, Bemühung f, Mühe f
EFTA (European Free Trade Association) Europäische Freihandelszone f
egalitarianism Gleichmacherei f
ego Ego n, Ich n
egoism Egoismus m
egoist Egoist m
egotism Egotismus m, Selbstüberhebung f
eight hour day Achtstundentag m
ejectment Räumungsklage f
élan Elan m, Schwung m
elastic demand elastische Nachfrage f
elasticity Elastizität f
elasticity of demand Nachfrageelastizität f
elasticity of production Angebotselastizität f
elastic supply elastische Angebot n
election Wahl f (Politik)
election campaign Wahlkampf m
election for chairman Wahl des Vorsitzenden f
election pledge Wahlversprechen n
election promise Wahlversprechen n
electorate Wählerschaft f
electrical appliance Elektrogerät n
electrical engineer Elektroingenieur m
electrical engineering Elektrotechnik f
electrical good Elektroartikel m
electrical goods store Elektroartikelladen m
electrical plug Elektrostecker m
electrician Elektriker m
electricity Elektrizität f, Strom m
electricity bill Stromrechnung f
electricity consumption Stromverbrauch m
electricity costs Pl. Stromkosten Pl.
electricity generation Stromerzeugung f
electricity grid Elektrizitätsnetz n, Stromnetz n
electricity industry Elektrizitätswirtschaft f
electricity supply Stromversorgung f
electrification Elektrifizierung f
electronic banking elektronische Abwicklung von Bankgeschäften f
electronic commerce elektronische Handel m (über das Internet)
electronic data interchange elektronische Datenaustausch m
electronic data processing elektronische Datenverarbeitung f
electronic game elektronische Spiel n
electronic home banking Homebanking n

electronic mail elektronische Post f, E-Mail f
electronic media elektronischen Medien Pl.
electronic money elektronische Geld n
electronics Elektronik f
electronics factory Elektronikfabrik f
electronics good Elektronikartikel m
electronic till Computerkasse f
elegance Eleganz f
element Element n, Grundstoff m, Teil m
eligible papers Pl. zentralbankfähigen Wechsel Pl.
elimination Beseitigung f, Eliminierung f
elite Elite f, Oberschicht f
elitism elitäre Denken n
ell Elle f
e-mail elektronische Post f, e-Mail n (Internet)
emancipation Emanzipation f
embargo Embargo n
embarrassment Verlegenheit f, Geldverlegenheit f, finanzielle Schwierigkeit f
embassy Botschaft f
embezzlement Unterschlagung f, Veruntreuung f
embezzlement scandal Unterschlagungsskandal m
embezzler Veruntreuer m
emblem Emblem n, Symbol n
emergence Auftauchen n, Auftreten n, Entstehen n
emergency Notsituation f, Notfall m
emergency aid Soforthilfe f
emergency money Notgeld n
emergency relief tax Notopfer n
emergency sale Notverkauf m
emergency supply Hilfsgüterlieferung f
emergent industry aufstrebende Branche f
emerging country Schwellenland n
emerging market Schwellenland n
emigrant Auswanderer m, Emigrant m
emigration Auswanderung f, Emigration f
emission Emission f, Schadstoffausstoß m
emission fee Emissionsgebühr f
emission right Emissionsrecht n, Umweltverschmutzungslizenz f
emolument Einkünfte Pl., Bezüge Pl.
emphasis Gewicht n, Nachdruck m, Betonung f
empirical research empirische Forschung f
empiricism Empirismus m
employed person Erwerbstätige m
employee Arbeitnehmer m, Beschäftigte m, Mitarbeiter m, Angestellte m
employees Pl. Belegschaft f, Beschäftigten Pl.
employees' committee Betriebsrat m
employee share Belegschaftsaktie f
employee share ownership scheme Investivlohnprogramm n
employees' representative Arbeitnehmervertreter m
employee stock Belegschaftsaktie f
employer Arbeitgeber m, Unternehmer m

employers' association Arbeitgeberverband m, Unternehmerverband m
employer's pension commitment Direktzusage f
employment Beschäftigung f, Arbeit f, Erwerb m, Arbeitsverhältnis n
employment advice centre Berufsinformationszentrum n
employment agency Stellenvermittlungsbüro n, Personalvermittlungsbüro n, Arbeitsvermittlungsbüro n, Personalberatungsfirma f
employment career Erwerbsverlauf m
employment contract Arbeitsvertrag m
employment creation Schaffen von Beschäftigung n
employment effect Beschäftigungseffekt m
employment expenses Pl. Personalkosten Pl.
employment figures Pl. Beschäftigtenzahlen Pl.
employment income Arbeitslohn m
employment market Arbeitsmarkt m, Stellenmarkt m
employment office Arbeitsamt n
employment opportunity Beschäftigungschance f, Arbeitsgelegenheit f
employment policy Beschäftigungspolitik f
employment promotion Arbeitsförderung f
employment security Arbeitsplatzsicherheit f
employment service agency (UK) Arbeitsamt n
employment standards Pl. Beschäftigungsstandards Pl.
employment terms Pl. Beschäftigungsbedingungen Pl.
employment test Einstellungstest m
employment tribunal Arbeitsgericht n
empowerment Ermächtigung f, Bevollmächtigung f, Befähigung f
empty words Pl. leeren Worte Pl.
EMU (European Monetary Union) Europäische Währungsunion f
enabling clause Ermächtigungsklausel f
enabling environment günstige Umfeld n
enactment Erlassen n (Gesetz)
encashment Inkasso n
enclosure Einhegung f, Umzäunung f
encouragement Ermutigung f, Ermunterung f
encroachment Eingriff m, Übergriff m, Verletzung f, Beeinträchtigung f
encumbrance Grundstücksbelastung f, Hypothekenlast f, Schuldenlast f
end Ende n, Ziel n
end consumer Endabnehmer m, Endverbraucher m
ending inventory Endbestand m
end of month Monatsende n, Monatsultimo m
end-of-month account Monatsabschluss m
end-of-season sale Schlussverkauf m, Saisonschlussverkauf m
end of work Arbeitsschluss m
endogenous variable endogene Variable f
endorsee Indossatar m
endorsement 1. Vermerk m, Zusatz m (auf Dokumenten). 2. Indossament n. 3. Billigung f, Unterstützung f
endorser Indossant m
endowment Ausstattung f, Stiftung f
end product Endprodukt n
enduring style of life nachhaltige Lebensstil m
end use Endverbrauch m

end-user Benutzer m, Endanwender m
enemy Feind m, Gegner m
energy Energie f
energy costs Pl. Energiekosten Pl.
energy crisis Energiekrise f
energy demand Energienachfrage f
energy efficiency Energieeinsparung f
energy generation Energieerzeugung f
energy market Energiemarkt m
energy policy Energiepolitik f
energy requirement Energiebedarf m
energy reserves Pl. Energievorräte Pl.
energy resources Pl. Energiequellen Pl.
energy sector Energiebereich m
energy squandering Energieverschwendung f
energy supply Energieversorgung f
energy tax Energiesteuer f
enforceability Vollstreckbarkeit f
enforceable legal document Schuldtitel m
enforcement Durchsetzung f, Geltendmachung f, Vollstreckung f, Vollzug m
enfranchisement Gewährung politischer Rechte f
engagement Engagement n
engine Maschine f, Motor m, Lokomotive f
engineer Ingenieur m, Techniker m, Mechaniker m
engineering Maschinenbau m, Gerätebau m, Ingenieurwesen n, Technik f
engineering company Maschinenbauunternehmen n
engineering consultant technische Berater m
engineering manager Leiter der technischen Abteilung m
engineering union Metallarbeitergewerkschaft f
engineering worker Metallarbeiter m
engine operator Maschinist m
engine output Motorleistung f
English Channel Ärmelkanal m
enhancement Steigerung f, Erhöhung f, Vergrößerung f
enigma Rätsel n
enjoyment Genuss m, Freude f
enlargement Vergrößerung f, Erweiterung f (EU)
enlargement process Erweiterungsprozess m (EU)
Enlightenment Aufklärung f
enquiry 1. Erkundigung f, Nachfrage f, Anfrage f. 2. Untersuchung f, Prüfung f
enrichment Bereicherung f
enslavement Versklavung f
enterprise 1. Unternehmen n, Betrieb m, Wirtschaftsunternehmen n, Vorhaben n. 2. Unternehmertum n, Unternehmungsgeist m
enterprise zone Industriegebiet n, Gewerbegebiet n, Fördergebiet n
entertainment Unterhaltung f, Entertainment n, Vergnügung f, Belustigung f
entertainment business Unterhaltungsbranche f
entertainment electronics Unterhaltungselektronik f
entertainment expenses Pl. Bewirtungskosten Pl.
entertainment industry Unterhaltungsbranche f, Unterhaltungsindustrie f
entertainments officer Animateur m

entertainment tax Vergnügungsteuer f
enthusiasm Begeisterung f
entitlement Berechtigung f, Anspruch m
entrance Eintritt m, Eintreten n
entrance duty Eingangszoll m
entrance examination Aufnahmeprüfung f
entrance fee Eintrittsgeld n
entrant Berufsanfänger m
entrants into the workforce Pl. Berufseinsteiger Pl., Berufsanfänger Pl.
entrepôt 1. Entrepot n, Zollniederlage f, Warenniederlage f. 2. Lagerplatz m, Stapelplatz m
entrepreneur Unternehmer m, Entrepreneur m, Privatunternehmer m
entrepreneurial income Einkommen aus Unternehmertätigkeit n
entrepreneurial risk Unternehmerrisiko n
entrepreneurial skill unternehmerische Können n
entrepreneurial spirit Unternehmergeist m
entrepreneurship Unternehmertätigkeit f, Unternehmertum n
entry 1. Einreise f. 2. Eintritt m, Zutritt m, Zugang m (Markt), Beitritt m. 3. Eintragung f, Vermerk m. 4. Posten m. 5. Buchung f, Verbuchung f. 6. Stichwort n (Lexikon)
entry barrier Marktzugangsbeschränkung f, Zollschanke f (Außenhandel)
entry fee Eintrittsgeld n
entry price Eintrittspreis m
enumeration Aufzählung f, Liste f, Verzeichnis n
environment Umwelt f
environmental analysis Umweltuntersuchung f
environmental audit Umweltaudit n, Umweltschutz-Audit n
environmental conditions Pl. Umweltbedingungen Pl.
environmental damage Umweltschaden m
environmental danger Gefahr für die Umwelt f
environmental degradation Umweltverschlechterung f
environmental destruction Umweltzerstörung f
environmental economics Umweltökonomie f
environmental hazard Umweltgefahr f
environmental impact analysis Umweltverträglichkeitsprüfung f
environmental impact assessment Umweltverträglichkeitsprüfung f
environmental improvement Umweltverbesserung f
environmental influence Umwelteinfluss m
environmental issue Umweltproblem n
environmentalist Umweltschützer m
environmental law Umweltschutzgesetz n
environmental measure Umweltschutzmaßnahme f
environmental movement Umweltschutzbewegung f
environmental planning Umweltplanung f
environmental policy Umweltpolitik f
environmental pollution Umweltverschmutzung f, Umweltbelastung f
environmental preservation Umwelterhaltung f
environmental program Umweltschutzprogramm n
environmental protection Umweltschutz m
Environmental Protection Agency (EPA) Umweltschutzbehörde f (USA)
environmental quality Umweltqualität f
environmental research Umweltforschung f
environmental standards Pl. Umweltschutzvorschriften Pl.

environment-damaging activity umweltschädigende Aktivität f
environment minister Umweltminister m
envy Neid m
equal 1. Gleichgestellte m. 2. Adj. gleich
equality Gleichheit f
equality of opportunity Chancengleichheit f
equality of rights Gleichberechtigung f
equalization Gleichstellung f
equal opportunity Chancengleichheit f
equal pay gleiche Lohn m
equal treatment Gleichbehandlung f
equation (mathematische) Gleichung f
equilibrium Gleichgewicht n
equilibrium price Gleichgewichtspreis m
equipment Ausrüstung f, Ausstattung f, Einrichtung f, Bestückung f, Material n, Anlage f, Maschine f, Gerät n, Apparatur f
equipment goods Pl. Investitionsgüter Pl.
equipment leasing Geräteleasing n
equipment supplier Zulieferer m
equitable distribution gerechte Verteilung f
equity 1. Unternehmensanteil m, Aktie f, Eigenkapital n. 2. Gerechtigkeit f, Billigkeit f
equity and debt capital Eigen- und Fremdkapital n
equity capital Eigenkapital n
equity financing Beteiligungsfinanzierung f
equity fund Aktienfonds m
equity holder Aktionär m
equity holding Aktienbesitz m, Beteiligung f
equity issue Aktienemission f
equity market Aktienmarkt m
equity of taxation Steuergerechtigkeit f
equity position Eigenkapitalausstattung f
equivalence Gleichwertigkeit f
equivalent Äquivalent n, Gegenwert m
equivalent amount Gegenwert m
era Ära f, Zeitalter n, Epoche f
ergonomics Ergonomie f, Arbeitswissenschaft f
erosion Erosion f, Bodenerosion f
ERP (European Recovery Program) Marshall-Plan m
errand Botengang m, Auftrag m
errand boy Laufbursche m
erratic orders Pl. unregelmäßigen Aufträge Pl.
erratic price movements Pl. sprunghafte Preisbewegung f
erratum Druckfehler m
error Fehler m, Irrtum m
errors and omissions Pl. Saldo nicht aufgliederbarer Transaktionen m (Zahlungsbilanz)
escape clause Befreiungsklausel f
espionage Spionage f
esprit de corps Teamgeist m, Wirgefüh n (der Beschäftigten)
essence Wesen n, Essenz f
essential Wesentliche n, Hauptsache f, Grundnahrungsmittel n
essential commodities Pl. Güter des täglichen Bedarfs Pl.

essential feature wesentliche Eigenschaft f, wesentliche Merkmal n
essential foodstuffs Pl. Grundnahrungsmittel Pl.
essential good lebenswichtige Gut n, Grundnahrungsmittel n
essential industry Schlüsselindustrie f
essential resource wesentliche Rohstoff m
essential utility Grundversorgungsleistung f
established brand eingeführte Marke f
established clientele feste Kundenkreis m, Kundenstamm m
establishment 1. Establishment n, herrschende Schicht f. 2. Einrichtung f, Einrichten n, Festsetzung f, Gründung f, Geschäftsgründung f. 3. Firma f, Unternehmen n
estate 1. Landgut n, Liegenschaft f, Grundstück n, Immobilie f, Anwesen n. 2. Nachlass m
estate administration Nachlassverwaltung f
estate administrator Nachlassverwalter m
estate agency Immobilienbüro n
estate agent Immobilienmakler m, Grundstücksmakler m
esteem Wertschätzung f
estimate 1. Schätzung f, Kostenvoranschlag m. 2. Haushaltsansatz m, Haushaltsvoranschlag m. 3. Schätzwert m
estimated cost Kostenanschlag m
estimated price Schätzpreis m
estimated value Schätzwert m
estimate of cost Kostenvoranschlag m, Kostenüberschlag m
estimating Schätzen n
estimation Schätzung f, Veranschlagung f
estimator Schätzer m
estrangement Entfremdung f
ethical code of conduct ethische Verhaltenskodex m
ethical investment ethische Investition f
ethical trade ethisch korrekte Handel m
ethics Ethik f
ethics of the profession Berufsethos n
EU (European Union) Europäische Union f
eudaemonism Eudämonismus m
EU directive EU-Richtlinie f
Europe Europa n
European 1. Europäer m. 2. Adj. europäisch
European Central Bank (ECB) Europäische Zentralbank f (EZB)
European Commission Europäische Kommission f
European Community (EC) Europäische Gemeinschaft f (EG)
European Currency Unit (ECU) Europäische Währungseinheit f
European Economic Community (EEC) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft f (EWG)
European Free Trade Association (EFTA) Europäische Freihandelsassoziation f
European Member of Parliament Abgeordnete des Europaparlaments m
European Monetary System (EMS) Europäisches Währungssystem n (EWS)
European Monetary Union (EMU) Europäische Währungsunion f (EWU)
European Parliament Europaparlament n
European Recovery Program (ERP) Marshall-Plan m, Europäische Wiederaufbauprogramm n
European Single Market EU-Binnenmarkt m
European Social Fund Europäische Sozialfonds m
European Union (EU) Europäische Union f (EU)

evaluation Bewertung f, Beurteilung f, Evaluierung f, Wertbestimmung f, Schätzung f
evasion Ausweichen n, Umgehung f, Vermeidung f
evenhandedness Unparteilichkeit f, Objektivität f
evening Abend m
even number gerade Zahl f
event 1. Ereignis n, Vorfall m. 2. Veranstaltung f
event of default Verzugsfall m
eviction Zwangsräumung f, Räumung f
eviction order Räumungsbefehl m
evidence Beweis m, Beleg m, Nachweis m, Zeugnis n, Zeugenaussage f
evidence of formal qualification Befähigungsnachweis m
evidence of title Eigentumsnachweis m
evil 1. Übel n, Unglück n. 2. Adj. übel, böse
evil-doer Übeltäter m
evil repute schlechte Ruf m
evolution Evolution f, Entwicklung f, Entfaltung f, Bildung f
exact science exakte Wissenschaft f
examination Untersuchung f, Prüfung f, Examen n
example Beispiel n
ex ante variable ex-ante-Größe f
excellence vorzügliche Leistung f, Spitzenleistung f, Vortrefflichkeit f
exception Ausnahme f
exceptional expenses Pl. außergewöhnliche Ausgaben Pl.
exceptional write-off Sonderabschreibung f
excess 1. Überschuss m, Überfluss m. 2. Exzess m, Ausschweifung f
excess capacity Überkapazität f, freie Kapazität f
excess demand Nachfrageüberschuss m, Übernachfrage f
excess supply Angebotsüberschuss m, Überangebot n
exchange 1. Austausch m, Tausch m, Tauschgeschäft n. 2. Börse f. 3. Geldwechsel m, Umtausch m
exchange control Devisenbewirtschaftung f, Devisenkontrolle f
exchange house Wechselstube f
exchange of goods Gütertausch m, Warenaustausch m
exchange of ideas Meinungs austausch m
exchange of money Geldumtausch m
exchange rate Wechselkurs m
exchange-rate mechanism Wechselkursmechanismus m
exchange-rate volatility Wechselkursvolatilität f
exchange student Austauschstudent m, Austauschschüler m
exchange value Tauschwert m
Exchequer Finanzministerium n (des Vereinigten Königreichs), Staatskasse f
excise Verbrauchsteuer f
excise duty Verbrauchsteuer f
excise tax Verbrauchsteuer f
exclusion Ausgrenzung f, Ausschluss m
exclusion of liability Haftungsausschluss m
exclusive agency Alleinvertretung f
exclusive good Designartikel m
exclusive sale Alleinverkauf m
exculpation Entlastung f, Entschuldigung f, Rechtfertigung f
excuse Entschuldigung f, Rechtfertigung f, Vorwand m, Ausrede f, Ausflucht f

ex dividend ohne Dividende
execution Vollstreckung f, Vollziehung f, Erfüllung f, Ausführung f
execution of a will Testamentsvollstreckung f
executive 1. Geschäftsführer m, leitende Angestellte m, Führungskraft f, Prokurist m. 2. Exekutive f (Politik), vollziehende Gewalt f
executive assistant Assistent der Geschäftsleitung m
executive board Vorstand m, Direktorium n
executive competence Leitungskompetenz f
executive director geschäftsführende Direktor m
executive manager Führungskraft f, leitende Angestellte m
executive perquisite Vergünstigung für leitende Angestellte f
executive stress Managerkrankheit f
executor Erbschaftsverwalter m, Testamentsvollstrecker m, Nachlassverwalter m
executrix Testamentsvollstreckerin f
exempted amount Freibetrag m
exemption Befreiung f, Freistellung f
exemption from contributions Beitragsbefreiung f
exemption from cost Kostenfreiheit f
exemption from liability Haftungsausschluss m
exemption from taxes Steuerbefreiung f, Steuerfreiheit f
exemption from work Freistellung von der Arbeit f
exercise 1. Ausübung f, Gebrauch m, Anwendung f. 2. Übung f
exercise of occupation Berufsausübung f
ex factory ab Fabrik, ab Werk
ex factory price Preis ab Werk m
exhaustion Erschöpfung f, Verbrauch m, Leerung f
exhaust pollution Luftverschmutzung f
exhibit Ausstellungsstück n, Exponat n
exhibition Ausstellung f, Schau f
exhibition room Ausstellungsraum m
exhibitor Aussteller m
exigency Anforderung f, Dringlichkeit f, Notlage f
exile Exil n
existence Existenz f, Dasein n
exit Ausgang m
exit route Ausstieg m (von Anlegern an der Börse)
exodus of capital Abwanderung von Kapital f, Kapitalabfluss m
exogenous variable exogene Variable f
exoneration Entlastung f, Befreiung f
expansion Ausweitung f, Expansion f, Wachstum n
expansionary impact expansive Wirkung f
expansion financing Expansionsfinanzierung f
expansion of demand Nachfrageausweitung f
expansion of production Produktionsausweitung f, Produktionssteigerung f
expatriate worker Gastarbeiter m, im Ausland tätige Arbeitskraft f
expectancy Erwartung f, Anwartschaft f
expectation Erwartung f
expediency Zweckmäßigkeit f, Nützlichkeit f, Zweckdienlichkeit f
expenditure Ausgaben Pl., Aufwand m, Geldaufwand m
expenditure on goods and services Sachausgaben Pl.
expense Ausgabe f, Geldausgabe f, Aufwand m

expense allowance Aufwandsentschädigung f, Spesenpauschale f
expenses Pl. Auslagen Pl., Geschäftsausgaben Pl., Spesen Pl.
expensive Adj. teuer, kostspielig, aufwändig
expensiveness Kostspieligkeit f
experience Erfahrung f
experiment Versuch m, Experiment n
expert Experte m, Fachmann m, Sachverständige m, Autorität f
expert body Fachgremium n
expertise 1. Fertigkeit f, fachliche Geschick n, Sachkenntnis f. 2. Begutachtung f
expert knowledge Fachkenntnisse Pl., Fachwissen n, Sachkenntnis f
expiration Verfall m, Ende n, Ablauf m
expiration of time Fristablauf m
expired bill fällige Wechsel m
expiry Verfall m, Ablauf m
expiry date Verfallsdatum n, Ablaufsdatum n
explanation Erklärung f, Erläuterung f
exploitation 1. Verwertung f (Patent). 2. Ausbeutung f. 3. Abbau m (von Bodenschätzen)
exploitation of mineral resources Abbau von Bodenschätzen m
exploration Schürfung f
explosion Explosion f
exponent 1. Exponent m, Hochzahl f. 2. Repräsentant m, Vertreter m
exponential growth exponentielle Wachstum n
export Export m, Ausfuhr f, Warenausfuhr f, Exportartikel m
exportation Ausfuhr f
export ban Ausfuhrverbot n
export boom Exportboom m
export business Exportgeschäft n, Exportwirtschaft f
export coordinator Exportsachbearbeiter m
export crop Feldfrüchte für den Export Pl.
export director Exportdirektor m
export documentation Ausfuhrpapiere Pl.
export dumping Exportdumping n
export earnings Pl. Exporterlöse Pl.
exporter Exporteur m
exporter of mineral resources Exporteur von Bodenschätzen m
export fair Exportmesse f
export figures Pl. Ausfuhrzahlen Pl.
export growth Exportwachstum n
export house Exportfirma f
export industry Exportindustrie f
exporting company Exportunternehmen n
export-led economic recovery exportinduzierte Aufschwung m
export licence Exportlizenz f, Ausfuhrgenehmigung f
export manager Exportleiter m
export order Exportauftrag m
export permit Ausfuhrgenehmigung f
export price Exportpreis m
export-processing zone (EPZ) Exportindustriezone f
export promotion Exportförderung f
export revenue Exporteinnahmen Pl.
export sector Exportwirtschaft f

export subsidy Ausfuhrsubvention f, Exportbeihilfe f
export surplus Ausfuhrüberschuss m
export trade Exporthandel m
export turnover Auslandsumsatz m, Exportumsatz m
exposition Ausstellung f
exposure Lage f
expression Ausdruck m, Äußerung f
express order Eilauftrag m
expropriation Enteignung f
ex quay ab Kai
ex ship ab Schiff
extended family erweiterte Familie f, Großfamilie f
extended payment Zahlungsverlängerung f
extension Ausdehnung f, Fristverlängerung f, Verlängerung f, Prolongation f, Tilgungsaufschub m
extension of credit Zahlungsaufschub m
extension of time Nachfrist f, Fristverlängerung f
extensive farming extensive Bewirtschaftung f (Landwirtschaft)
extent Umfang m, Maß n, Ausmaß n, Ausdehnung f, Größe f
extent of damage Schadenhöhe f
extenuating circumstances Pl. mildernden Umstände Pl.
external accounts Zahlungsbilanz f
external debts Pl. Auslandsschulden Pl.
external economy Außenwirtschaft f
external financing Außenfinanzierung f
externality Externalität f, externe Effekt m
external shock exogene Schock m
external trade Außenhandel m
external trade statistics Außenhandelsstatistik f
extinction Aussterben n, Vernichtung f, Erlöschen n, Löschung f
extortion 1. Erpressung f. 2. Wucher m, Geldschneiderei f
extortionist 1. Erpresser m. 2. Wucherer m
extra 1. Extra n. 2. Zuschlag m. 3. Nebenkosten Pl. 4. Aushilfskraft f
extra charge Zuschlag m, Aufschlag m
extraction Förderung f, Gewinnung f (Bodenschätze)
extractive industry Grundstoffindustrie f
extra hour Überstunde f
extraordinary benefits außerordentlichen Zuwendungen Pl.
extraordinary expenditure außerordentlichen Aufwendungen Pl.
extraordinary general meeting außerordentliche Hauptversammlung f
extraordinary meeting außerplanmäßige Sitzung f
extra pay Gehaltszulage f, Sondervergütung f, Lohnzuschlag m
extrapolation Extrapolation f, Hochrechnung f
extravagance Verschwendung f, Extravaganz f
extreme pressure äußerste Druck m
extremum Extremwert m
ex works ab Werk
eyewash Augenwischerei f
eyewitness Augenzeuge m

f

Fabian Society Gesellschaft der Fabier f

fabric Stoff m, Gewebe n

fabrication 1. Herstellung f, Fabrikation f, Fertigung f. 2. Erfindung. 3. Fälschung f

fabricator Hersteller m

face 1. Gesicht n. 2. Fassade f

face value Nennwert m, Nennbetrag m

facilitation Erleichterung f, Förderung f

facilities Pl. Fazilitäten Pl. Einrichtungen Pl.

facility 1. Leichtigkeit f. 2. Gelegenheit f, Möglichkeit f, Fazilität f. 3. Einrichtung f, Anlage f

facsimile Faksimile n

fact Fakt m, Tatsache f, Umstand m

fact-finding Tatsachenfeststellung f

factor Faktor m

factorage Faktoringgebühr f

factor costs Pl. Faktorkosten Pl.

factor income Faktoreinkommen n

factoring Factoring n

factor market Faktormarkt m

factor of production Produktionsfaktor m

factor price Faktorpreis m

factor productivity Faktorproduktivität f

factory 1. Fabrik f, Werk n, Fabrikanlage f, Betrieb m. 2. Faktorei f, Handelsniederlassung f (historisch)

factory act Fabrikgesetz n

factory atmosphere Betriebsatmosphäre f

factory closure Fabrikschließung f

factory gate Fabriktor n

factory gate price Erzeugerpreis m

factory management Betriebsleitung f

factory outlet Fabrikladen m, Geschäft eines Herstellers n

factory-owned apartment Werkswohnung f

factory owner Fabrikant m, Fabrikbesitzer m

factory sale Fabrikverkauf m

factory shop Fabrikladen m

factory site Fabrikgrundstück n, Werksgelände n

factory work Fabrikarbeit f

factory worker Fabrikarbeiter m

factotum Faktotum n, Mädchen für alles n

facts and figures Pl. Daten Pl.

faculty 1. Fähigkeit f. 2. Fakultät f (Universität)

fad Laune f, Modeerscheinung f

failed takeover bid gescheiterte Übernahme f

failure 1. Unterlassung f, Versäumnis n. 2. Versagen n, Fehlschlag m, Scheitern n, Misserfolg m, Zusammenbruch m, Bankrott m, Pleite f, Insolvenz f

fair 1. Messe f, Ausstellung f, Markt m, Jahrmarkt m. 2. Adj. fair, lauter, gerecht

fair business practices Pl. faire Geschäftspraktiken Pl.

fair competition faire Wettbewerb m, lautere Wettbewerb m

fair dealing Kulanz f

fairness Ehrlichkeit f, Gerechtigkeit f, Anständigkeit f, Fairness f, Lauterkeit f, Kulanz f

fair price faire Preis m
fair return angemessene Verzinsung f
fair share gerechte Anteil m
fair trade faire Handel m
fair-trade movement Bewegung für fairen Handel f
fair value angemessene Wert m
fairy tale Märchen n
fait accompli vollendete Tatsache f
faith 1. Glaube m, Vertrauen n. 2. Treue f, Redlichkeit f
fake Fälschung f, Imitation f
faking Fälschen n
fall 1. Sinken n, Verringerung f, Rückgang m, Sturz m, Niedergang m. 2. Herbst m (USA)
fallacy Trugschluss m, Irrtum m
fall in demand Nachfragerückgang m
falling prices Pl. fallenden Preise Pl.
falling purchasing power sinkende Kaufkraft f
falling trend fallende Tendenz f
fall in prices Preisrückgang m
fall in production Produktionsrückgang m
fall in supplies Angebotsrückgang m
fallout Nebenergebnis n
false advertising irreführende Werbung f
false economy falsche Sparsamkeit f
falsification of documents Urkundenfälschung f
family Familie f
family allowance Familienzuschlag m
family benefit Familienbeihilfe f
family budget Familienbudget n
family business Familienbetrieb m, Familienunternehmen n
family company Familienbetrieb m
family enterprise Familienbetrieb m, Familienunternehmen n
family farm Familienbauernhof m
family firm Familienbetrieb m, Familienfirma f, Familienunternehmen n
family-owned business Familienbetrieb m
family planning Familienplanung f
family run retailer Tante-Emma-Laden m
family silver Tafelsilber n
family size Familiengröße f
family-size package Haushaltspackung f
family solidarity Familienzusammengehörigkeit f
famine Hungersnot f
fan Fan m
fare Fahrpreis m, Fahrgeld n
fare-dodger Schwarzfahrer m
fare dodging Schwarzfahren n
farm Farm f, Bauernhof m, Gehöft n, Gut n, landwirtschaftliche Betrieb m
farm buildings Pl. landwirtschaftlichen Bauten Pl.
farmer Bauer m, Landwirt m, Farmer m
farmers' market Bauernmarkt m
farmhand Landarbeiter m
farming Landwirtschaft f, Ackerbau m, Agrarwirtschaft f, Bewirtschaftung f

farming area landwirtschaftliche Betriebsfläche f
farming lobby Agrarlobby f, Landwirtschaftslobby f
farmland Ackerland n
farm loan Agrarkredit m
farm produce Agrarerzeugnis n
farmstead Bauernhof m, Gehöft n
farm subsidy Agrarsubvention f
farm surplus Agrarüberschuss m
farm tenancy Landpacht f
farm worker Landarbeiter m, Farmarbeiter m
farmyard Wirtschaftshof m
far-reaching consequences Pl. weit reichenden Konsequenzen Pl.
farthing Farthing m, ¼-Penny m (historisch)
fascination Faszination f, Zauber m, Reiz m
fascism Faschismus m
fashion Mode f
fashion business Modebranche f
fashion company Modeunternehmen n
fashion cycle Modezyklus m
fashion goods Pl. Modeartikel Pl.
fashion magazine Modezeitschrift f
fashion season Modesaison f
fashion show Modenschau f
fashion victim Modeopfer n
fast breeder reactor schnelle Brüter m
fast food chain Schnellimbisskette f
fast food restaurant Schnellimbissrestaurant n
fast growing economy schnell wachsende Wirtschaft f
fast moving article Renner m
fast track Blitzkarriere f
fatal error schwere Fehler m
father Vater m
Father's Day Vatertag m
fatigue 1. Ermüdung f, Erschöpfung f. 2. Mühsal f, Strapaze f
fault 1. Fehler m, Mangel m. 2. Defekt m, Störung f. 3. Schuld f
fault clearance Störungsbeseitigung f
faultlessness Mängelfreiheit f
faulty good fehlerhafte Ware f
favor (US) Gunst f, Gefallen m, Begünstigung f, Vorteil m
favoritism (US) Günstlingswirtschaft f
favour (UK) Gunst f, Gefallen m, Begünstigung f, Vorteil m
favourable balance of trade aktive Handelsbilanz f
favourable conditions Pl. günstigen Bedingungen Pl.
favourable terms Pl. günstigen Bedingungen Pl.
favouritism (UK) Günstlingswirtschaft f
fax Fax n
fear Angst f, Furcht f, Befürchtung f, Sorge f, Besorgnis f
fear of prejudice Besorgnis der Befangenheit f
feasibility Machbarkeit f, Durchführbarkeit f, Realisierbarkeit f
feasibility study Machbarkeitsstudie f, Durchführbarkeitsuntersuchung f, Projektstudie f
feature Merkmal n, Charakteristikum n, Eigenschaft f, Besonderheit f

Fed (Federal Reserve System) Zentralbanksystem der Vereinigen Staaten n
Federal Cartel Office Bundeskartellamt n
federal government Bundesregierung f
federalism Föderalismus m
federal level Bundesebene f
Federal Reserve System Zentralbanksystem n (der USA)
Federal State Bundesstaat m (USA)
Federal Statistical Office statistische Bundesamt n
federation Verband m
fee 1. Gebühr f, Honorar n, Mitgliedsbeitrag m, Eintrittsgeld n. 2. Lehen n
fee charging Gebührenerhebung f
feedback Rückkoppelung f, Feed-back n
feeling Gefühl n
fellow Kamerad m, Genosse m
fellow employee Arbeitskollege m
fellow heir Miterbe m
fellowship Stipendium n
fellow student Kommilitone m
fellow worker Kollege m, Arbeitskollege m, Mitarbeiter m
felon Schwerverbrecher m
felony (schwere) Verbrechen n
feminism Feminismus m
feminist Feministin f
fertile land fruchtbare Land n
fertility Fruchtbarkeit f
fertilizer Düngemittel n, Dünger m
fertilizer plant Düngemittelfabrik f
feudal due Feudalabgabe f
feudalism Feudalismus m
feudal society Feudalgesellschaft f
fibre Faser f, Naturfaser f
fibreboard Holzfaserplatte f
fibreglass Fiberglas n
fiberoptic cable Glasfaserkabel n
fibre optics Glasfaseroptik f
fictitious bargain Scheingeschäft n
fictitious transaction Scheingeschäft n
fiddle Schwindel m, Betrug m, Schiebung f, Manipulation f
fideliy Treue f, genaue Wiedergabe f
fideliy bonus Treueprämie f
fiduciary 1. Treuhänder m. 2. Adj. treuhänderisch
fiduciary account Treuhandkonto n
fief Lehen n
field 1. Acker m, Feld n. 2. Arbeitsgebiet n, Bereich m, Geschäftsfeld n
field force Außendienstmitarbeiter Pl.
field glass Fernglas n
field of activity Arbeitsgebiet n, Tätigkeitsbereich m
field organization Außendienst m, Außendienstorganisation f
field research Feldforschung f
field sales manager Außendienstleiter m
field service Außendienst m

field staff Außendienstmitarbeiter Pl.
field worker Außendienstmitarbeiter m
fierce competition scharfe Wettbewerb m
fifth Fünftel n
fifties Pl. fünfziger Jahre Pl. (des 20. Jahrhunderts)
fight Kampf m, Streit m, Konflikt m
fight against poverty Kampf gegen die Armut m
fight for existence Existenzkampf m
figure 1. Zahl f, Ziffer f, Kennziffer f. 2. Persönlichkeit f. 3. Abbildung f, Illustration f
file Akte f, Aktenordner m, Datei f
file card Karteikarte f
file management Dateiverwaltung f
file number Aktenzeichen n
filing Ablage f, Archivierung f
filing cabinet Aktenschrank m
filing system Ablagesystem n
fill-in Aushilfe f
film company Filmgesellschaft f
film industry Filmindustrie f
final acceptance Endabnahme f
final assembly Endmontage f
final balance sheet Schlussbilanz f
final date Schlusstermin m
final deadline Endtermin m
final demand Endnachfrage f
final disposal site Endlager n
final examination Abschlussprüfung f
final good Endprodukt n
final installment letzte Rate f
final notice endgültige Bescheid m
final storage Endlagerung f
final warning letzte Warnung f
finance Finanz f, Finanzwesen n
finance charges Pl. Finanzierungskosten Pl.
finance department Finanzabteilung f
finance director Finanzdirektor m
finance minister Finanzminister m
finance ministry Finanzministerium n
finances Pl. Finanzen Pl.
finance sector Finanzsektor m
financial accounting Finanzbuchhaltung f, Bilanzierung f, Rechnungslegung f
financial administration Finanzverwaltung f
financial adviser Finanzberater m
financial aid Finanzhilfe f, Geldhilfe f
financial asset finanzielle Vermögenswert m, Finanzanlage f
financial assistance Finanzhilfe f
financial backer Geldgeber m
financial burden finanzielle Belastung f
financial capital Finanzkapital n
financial center (US) Finanzzentrum n
financial centre (UK) Finanzzentrum n

financial circles Pl. Finanzkreise Pl.
financial contribution Geldbeitrag m, Geldspende f
financial crisis Finanzkrise f
financial damage Vermögensschaden m
financial difficulties Pl. Zahlungsschwierigkeiten Pl., Geldschwierigkeiten Pl.
financial director Finanzvorstand m
financial district Bankenviertel n
financial economics Finanzwissenschaft f
financial editor Wirtschaftsredakteur m
financial executive Finanzvorstand m
financial expert Finanzsachverständige m
financial incentive finanzielle Anreiz m
financial institution Finanzinstitut n, Bank f, Geldinstitut n
financial journalism Wirtschaftsjournalismus m
financial journalist Wirtschaftsjournalist m
financial loss Vermögensschaden m, finanzielle Verlust m, Geldverlust m
financial management Finanzwirtschaft f, Finanzmanagement n
financial manager Finanzvorstand m, Leiter der Finanzen m
financial market Finanzmarkt m
financial means Pl. Geldmittel Pl.
financial muscle Finanzkraft f
financial needs Pl. Geldbedarf m
financial newspaper Finanzblatt n
financial obligation Zahlungsverpflichtung f
financial paper Wirtschaftszeitung f, Börsenzeitung f
financial period Geschäftsjahr n
financial policy Finanzpolitik f
financial position finanzielle Lage f, Finanzlage f
financial power Finanzmacht f, Geldmacht f
financial report Jahresabschlussbericht m
financial requirements Pl. Finanzbedarf m
financial resources Pl. Geldmittel Pl., finanziellen Mittel Pl.
financial restructuring Sanierung f (eines Unternehmens)
financial risk finanzielle Risiko n
financial sanction Finanzsanktion f
financial sector Finanzsektor m
financial service Finanzdienstleistung f
financial situation Finanzlage f
financial stability finanzielle Stabilität f
financial standing Kreditwürdigkeit f, Bonität f
financial statement Jahresabschluss m
financial status Vermögenslage f
financial strategy Finanzierungsstrategie f
financial strength finanzielle Leistungsfähigkeit f, Finanzkraft f, Kapitalkraft f
financial structure Finanzierungsstruktur f, Kapitalstruktur f
financial support finanzielle Unterstützung f
financial system Finanzsystem n, Finanzwesen n
financial transaction Finanzgeschäft n, Geldgeschäft n
financial wealth Geldvermögen n
financial worries Pl. Geldsorgen Pl.
financial year Geschäftsjahr n, Finanzjahr n, Wirtschaftsjahr n, Bilanzjahr n

financier Finanzier m, Financier m, Geldgeber m, Finanzmann m, Geldmann m
financing Finanzierung f
financing on credit Kreditfinanzierung f
financing plan Finanzierungsplan m
financing scheme Finanzplan m
find Fund m
finder Finder m
finder's reward Finderlohn m
findings Pl. Feststellungen Pl., festgestellte Sachverhalt m
fine 1. Bußgeld n, Geldstrafe f, Geldbuße f. 2. Adj. fein
fine gold Feingold n
fineness Feingehalt m
fine silver Feinsilber n
fine-tuning Feineinstellung f
finished goods Pl. Fertigwaren Pl., Endprodukte Pl.
finished product Fertigprodukt n
finishing Endbearbeitung f
fire Feuer n
fire wall Brandmauer f
firing Entlassen n, Kündigen n, Feuern n, Rausschmiss m, Rauswurf m
firm 1. Firma f, Unternehmen n, Betrieb m, Geschäft n. 2. Adj. fest, stabil, verbindlich
firmness Festigkeit f, Stabilität f
firm offer Festangebot n
first aid Erste Hilfe f
first economy offizielle Wirtschaft f
first floor (US) Parterre n, Erdgeschoss n
first-floor apartment (US) Parterrewohnung f
first-instance fiscal court Finanzgericht n
first quarter erste Quartal n
first step erste Schritt m
first vice-president erste Vizepräsident m
first world Erste Welt f
fiscal austerity fiskalpolitische Sparsamkeit f
fiscal authorities Pl. Fiskus m, Finanzbehörden Pl.
fiscal authority Steuerbehörde f, Finanzbehörde f
fiscal budget Staatshaushalt m
fiscal court Finanzgericht n
fiscal deficit Finanzdefizit n, Haushaltsdefizit n
fiscal drag kalte Progression f
fiscal equality Steuergerechtigkeit f, Steuergleichheit f
fiscal incidence Steuerwirkung f
fiscal inducement steuerliche Anreiz m
fiscal law Finanzrecht n
fiscal period Finanzperiode f, Abrechnungsperiode f
fiscal policy Fiskalpolitik f, Finanzpolitik des Staates f
fiscal sovereignty Steuerhoheit f
fiscal year Finanzjahr n, Haushaltsjahr n, Geschäftsjahr n, Rechnungsjahr n, Steuerjahr n, Bilanzjahr n
fish Fisch m
fisher Fischer m
fisheries agreement Fischereiabkommen n

fisherman Fischer m
fishery Fischerei f, Fischfang m
fishing Fischen n
fishing fleet Fischereiflotte f
fishing grounds Pl. Fischgründe Pl., Fanggebiet n
fishing industry Fischerei f, Fischereiwirtschaft f
fishing vessel Fischfangschiff n, Fischereischiff n
fishing village Fischerdorf n
fishmonger Fischhändler m
fish stock Fischbestand m
fitness for work Arbeitsfähigkeit f
five-and-ten-cent store Ramschladen m
five-year plan Fünfjahresplan m
fix Bestechung f, Schiebung f
fixed allowance Festgehalt n, Fixum n
fixed asset Gegenstand des Anlagevermögens m
fixed asset investment Anlageinvestition f
fixed assets Pl. Anlagevermögen n
fixed capital Anlagekapital n, Fixkapital n
fixed costs Pl. fixen Kosten Pl., Fixkosten Pl.
fixed date Stichtag m
fixed deposit Festgeld n
fixed exchange rate feste Wechselkurs m
fixed-interest loan festverzinsliche Darlehen n
fixed maturity feste Laufzeit f
fixed price Festpreis m
fixed-rate mortgage Festzinshypothek f
fixed salary Festgehalt n, Fixum n
fixed-term deposit Termingeld n
fixture feste Inventar n, feste Zubehör n
fixtures and fittings Pl. beweglichen und unbeweglichen Einrichtungsgegenstände Pl.
flag Fahne f, Flagge f
flag of convenience Billigflagge f (Schifffahrt)
flagship Aushängeschild n
flagship store Hauptgeschäft n
flaring and venting of gas Verpuffen von Gas n
flat 1. Wohnung f, Mietwohnung f. 2. Adj. flach, flau, pauschal, einheitlich
flat fee Pauschalgebühr f, Einheitstarif m
flat price Einheitspreis m
flat rate Pauschalgebühr f, Pauschale f
flavour Geschmack m, Aroma n, Würze f
flaw Fehler m, Mangel m, Makel m, Defekt m, Fabrikationsfehler m
fledgling Anfänger m
fleet 1. Flotte f. 2. Fuhrpark m, Wagenpark m
fleet manager Fuhrparkleiter m
flexibility Flexibilität f, Anpassungsfähigkeit f
flexible exchange rate flexible Wechselkurs m
flexible price flexible Preis m
flexible time gleitende Arbeitszeit f
flexible wage flexible Lohn m
flexible working hours flexible Arbeitszeit f, Gleitzeit f

flier Werbeflugblatt n, Reklamezettel m
flight 1. Flucht f. 2. Flug m
flight capital Fluchtkapital n
flight control Flugsicherung f
flight from the land Landflucht f
flight of capital Kapitalflucht f
float Umlauf m
floating Floating n, Freigabe des Wechselkurses f
floating capital Umlaufvermögen n
floating exchange rate flexible Wechselkurs m
flooding Überschwemmung f
floor 1. Börsenparkett n, Parkett n, Börsensaal m. 2. Stockwerk n, Geschoss n, Etage f. 3. Minimum n, Talsohle f
floor space Wohnfläche f
floor trader Parketthändler m
floorwalker Ladenaufsicht f, Abteilungsleiter m
flop Flop m, Reinform m, Pleite f
floppy disk Diskette f (Computer)
flora and fauna Flora und Fauna f
flotation Inumlaufbringen eines Wertpapiers n
flotsam and jetsam Strandgut n, Treibgut n
flow Fluss m, Strom m
flowchart Flussdiagramm n, Ablaufdiagramm n, Arbeitsablauf-Diagramm n, Stromdiagramm n
flower Blume f
flower farm Blumenfarm f
flower greenhouse Blumengewächshaus n
flower industry Blumenbranche f
flower shop Blumenladen m
flow of funds Geldstrom m, Kapitalfluss m, Kapitalstrom m
flow production Fließbandfertigung f
fluctuating exchange rate frei schwankende Wechselkurs m
fluctuation Schwankung f; Fluktuation f
fluctuations of the market Pl. Börsenschwankungen Pl.
flux Veränderung f, Wandel m
flyer Flugblatt n, Reklamezettel m
focal point Kernpunkt m
focus Brennpunkt m, Mittelpunkt m
focusing Konzentrieren n
fodder Viehfutter n, Futter n
folder Faltblatt n
follower Mitläufer m
follow-up Nachfassen n
follow-up letter Erinnerungsschreiben n
follow-up orders Pl. Anschlussaufträge Pl.
font Schrifttype f, Schrift f, Font m
food Lebensmittel n, Nahrungsmittel n, Nahrung f, Proviant m
food aid Nahrungsmittelhilfe f
food and drink Essen und Trinken n
food chain 1. Lebensmittelkette f. 2. Nahrungskette f
food coupon Essensgutschein m

food crop Nahrungsmittelpflanze f
food distribution Nahrungsmittelverteilung f
food hygiene Lebensmittelhygiene f
food industry Nahrungsmittelindustrie f
food plant Nahrungspflanze f
food poisoning Lebensmittelvergiftung f
food-processing industry Nahrungsmittelindustrie f
food production Nahrungsmittelerzeugung f, Nahrungsmittelproduktion f
food ration Lebensmittelration f
food retailer Lebensmitteleinzelhändler m
food retailing Lebensmitteleinzelhandel m
food security Nahrungsmittelsicherheit f
food shortage Nahrungsmangel m, Lebensmittelmangel m
food stamp Essensmarke f
food store Lebensmittelgeschäft n
foodstuffs Pl. Lebensmittel Pl., Nahrungsmittel Pl.
food supply Nahrungsmittelversorgung f, Lebensmittelvorrat m
foot Fuß m
footloose industry standortungebundene Industrie f
footlooseness Ungebundenheit f
footnote Fußnote f
Footsie Footsie m (Aktienindex der Financial Times)
forage Viehfutter n
force 1. Kraft f, Stärke f, Gewalt f, Macht f. 2. Zwang m, Druck m
forced labour Zwangsarbeit f, Fronarbeit f
force majeure höhere Gewalt f
Fordism Fordismus m
forecast Prognose f, Vorhersage f, Voraussage f, Vorschau f
forecaster Prognostiker m
forecasting Vorhersagen n
forecasting accuracy Vorhersagegenauigkeit f
forecasting model Prognosemodell n
forecasting technique Prognosetechnik f
foreclosure Zwangsvollstreckung f
foreclosure sale Zwangsversteigerung f
foreign 1. Auslands~. 2. Adj. ausländisch
foreign aid Entwicklungshilfe f
foreign bond Auslandsanleihe f
foreign branch Auslandsniederlassung f
foreign capital Auslandskapital n
foreign company ausländische Unternehmen n
foreign currency Devisen Pl., Fremdwährung f
foreign currency dealer Devisenhändler m
foreign currency loan Fremdwährungsanleihe f
foreign currency outflow Devisenabfluss m
foreign currency reserve Währungsreserve f, Devisenreserve f
foreign currency transaction Devisentransaktion f
foreign debt Auslandsschulden Pl.
foreign demand Auslandsnachfrage f
foreign direct investment (FDI) ausländische Direktinvestition f
foreign economic aid Entwicklungshilfe f

foreigner Ausländer m
foreign exchange Devisen Pl.
foreign exchange dealer Devisenhändler m, Geldwechsler m
foreign exchange earnings Pl. Deviseneinnahmen Pl.
foreign exchange holdings Pl. Devisenbestände Pl., Devisenreserven Pl.
foreign-exchange market Devisenmarkt m, Devisenbörse f
foreign exchange rate Devisenkurs m
foreign-exchange reserve Devisenreserve f, Währungsreserve f
foreign exchange risk Währungsrisiko n
foreign exchange speculation Devisenspekulation f
foreign investment Auslandsinvestition f
foreign investor ausländische Investor m
foreign market Auslandsmarkt m
foreign notes and coins Pl. Sorten Pl.
foreign policy Außenpolitik f
foreign source ausländische Quelle f
foreign trade Außenhandel m
foreign trade deficit Außenhandelsdefizit n
foreign trade surplus Außenhandelsüberschuss m
foreign worker ausländische Arbeiter m, Gastarbeiter m, Fremdarbeiter m
foreman Vorarbeiter m, Aufseher m, Werkmeister m, Meister m, Polier m
foreseeable risk vorhersehbare Risiko n
foresight Voraussicht f
forest Wald m, Forst m
forester Förster m
forest fire Waldbrand m
forest industry Forstwirtschaft f
forest land Waldgebiet n
forest management Waldbewirtschaftung f
forestry 1. Forstwirtschaft f. 2. Wälder Pl.
forestry conservation Schutz der Wälder m
forestry product Walderzeugnis n
forfeit 1. Geldstrafe f, Buße f. 2. Verlust m, Einbuße f
forfeiture Verfall m, Verfallen n, Verwirkung f, Verlust m
forger Fälscher m
forgery Fälschung f, Fälschen n
forgery of documents Urkundenfälschung f
forging of bank notes Banknotenfälschung f
form 1. Form f, Gestalt f. 2. Formular n, Formblatt n
formal agreement formale Vereinbarung f
formal economy offizielle Wirtschaft f
formality Formalität f
formation 1. Bildung f, Entstehung f. 2. Anordnung f, Struktur f. 3. Formation f
formation of capital Kapitalbildung f
form of government Staatsform f
formula Formel f, Rezept n
fortnight vierzehn Tage Pl., zwei Wochen Pl.
fortune 1. Vermögen n. 2. Schicksal n, Glück n
fortune hunter Mitgiftjäger m
forward buying Terminkauf m
forward commodity Terminware f

forward contract Terminkontrakt m, Termingeschäft n
forward currency deal Devisentermingeschäft n
forwarder Spediteur m, Speditionsfirma f
forward exchange dealing Devisentermingeschäft n
forward exchange rate Devisenterminkurs m
forward indicator Frühindikator m
forwarding agency Speditionsfirma f
forwarding agent Spediteur m
forwarding business Spedition f
forwarding charges Pl. Speditionsgebühren Pl.
forwarding company Speditionsunternehmen n, Transportunternehmen n
forwarding department Speditionsabteilung f
forward market Terminmarkt m
forward operation Termingeschäft n
forward rate Terminkurs m
fossil fuel fossile Brennstoff m
fouling Verschmutzung f
fouling of air Luftverschmutzung f
foundation 1. Stiftung f, Gründung f. 2. Grundlage f, Basis f
founder Gründer m, Stifter m
founding Gründung f, Gründen n, Stiften n
foundry Gießerei f
fountain pen Füllfederhalter m
fourth Viertel n
fourth quarter vierte Quartal n
fractional ownership Teileigentum n
fragmentation Zersplitterung f
framework Rahmen m, Gerüst n, Gefüge n, System n
framing Formen n, Bilden n
France Frankreich n
franchise 1. Franchiseunternehmen n, Lizenzbetrieb m. 2. Lizenz f, Konzession f. 3. Wahlrecht n, Stimmrecht n, Bürgerrecht n (Politik)
franchise agreement Konzessionsvertrag m, Lizenzvertrag m
franchised dealer Vertragshändler m
franchisee Franchisenehmer m, Konzessionsinhaber m
franchising Franchising n, Lizenzvergabe f
franchisor Franchisegeber m
frankness Offenheit f
fraud Betrug m, Schwindel m, arglistige Täuschung f
fraud department Betrugsdezernat n
fraudster Betrüger m
fraudulence Betrügerei f
fraudulent accounting betrügerische Buchführung f
fraudulent bankruptcy betrügerische Bankrott m
fraudulent misrepresentation Vorspiegelung falscher Tatsachen f
fraudulent transaction Schwindelgeschäft n
free admission kostenlose Eintritt m
free call kostenfreie Anruf m
free collective bargaining Tarifautonomie f
free competition freie Wettbewerb m
free copy Freixemplar n

freedom Freiheit f
freedom of association Koalitionsfreiheit f, Vereinigungsfreiheit f
freedom of choice Wahlfreiheit f
freedom of competition Wettbewerbsfreiheit f
freedom of contract Vertragsfreiheit f
freedom of establishment Niederlassungsfreiheit f
freedom of movement Freizügigkeit f, Bewegungsfreiheit f
freedom of speech Meinungsfreiheit f
freedom of the press Pressefreiheit f
freedom of trade Gewerbefreiheit f, Handelsfreiheit f
free economy freie Marktwirtschaft f
free enterprise freie Unternehmertum n
free enterprise economy freie Marktwirtschaft f
free gift Zugabe f
free good freie Gut n
freehold Freigut n, Allod n, freie Grundbesitz m
freeholder Freisasse m, unabhängige Grundeigentümer m
freehold property freie Grundeigentum n
free-lance contributor freie Mitarbeiter m
freelancer Freiberufler m, freie Mitarbeiter m
freelance worker Freiberufler m
freelance writer freiberufliche Journalist m
free market economy freie Marktwirtschaft f
free-market principles Pl. marktwirtschaftlichen Prinzipien Pl.
free movement of goods freie Warenverkehr m
free movement of labour Freizügigkeit der Arbeitnehmer f (EU)
free of charge gratis Adv.
free port Freihafen m
free rider Trittbrettfahrer m, Free-rider m
free-riding kostenlose Nutzen n
free sample Gratismuster n
free trade Freihandel m, freie Handel m
free trade agreement Freihandelsabkommen n
free trade area Freihandelszone f
free trade zone Freihandelszone f, Zollfreigebiet n
freeze on wages Lohnstopp m
freezer Tiefkühlgerät n
freezing Einfrieren n (Konten), Sperren n
freight Fracht f, Ladung f, Kargo m, Frachtkosten Pl.
freight depot Güterspeicher m
freighter Frachtschiff n, Frachter m
freight traffic Frachtverkehr m
freight train (US) Güterzug m
frenzy Wahnsinn m, Raserei f
frequency Häufigkeit f
frequency distribution Häufigkeitsverteilung f (Statistik)
fresh arrival Neuankömmling m
fresh evidence neue Beweismaterial n
freshman Student im ersten Semester m
fresh meat Frischfleisch n
fresh money frische Geld n, zusätzlichen Mittel Pl.

freshness Frische f, Neuheit f
fresh produce industry Frischwarenindustrie f (Obst, Gemüse, Blumen)
fresh start Neuanfang m
fresh supplies Pl. zusätzlichen Lieferungen Pl.
fresh water Süßwasser n
friction Reiberei f
frictional unemployment friktionelle Arbeitslosigkeit f
friend Freund m
friendly take-over einverständliche Übernahme f
frigate Fregatte f
fringe Rand m
fringe benefit Zusatzvergütung f, Sonderzahlung f, Extra zum Gehalt n, Nebenleistung f, Lohnnebenleistung f, Lohnzusatzleistung f, Sozialleistung f (einer Firma)
frontier Grenze f, Landesgrenze f
front man Strohmann m
front organization Scheinfirma f, Tarnfirma f
front-runner Spitzenreiter m
frost Frost m
frozen account gesperrte Konto n
frozen food Tiefkühlkost f
frugality Sparsamkeit f, Genügsamkeit f, Einfachheit f
fruit Frucht f, Obst n
fruit and vegetables Pl. Obst und Gemüse n
fruit farm Obstfarm f
fruit industry Obstindustrie f
fruition Verwirklichung f
fruit picker Obstpflücker m
fruit production Obsterzeugung f
frustration 1. Enttäuschung f, Frustration f. 2. Vereitelung f
fuel Kraftstoff m, Brennstoff m
fuel consumption Kraftstoffverbrauch m
fuel economy Brennstoffersparnis f
fuel oil Heizöl n
fuel price Kraftstoffpreis m
fuel station Tankstelle f
fuel tax Kraftstoffsteuer f, Treibstoffsteuer f
fulcrum Drehpunkt m, Angelpunkt m
fulfilment Erfüllung f
fulfilment of contract Vertragserfüllung f
full amount ungekürzte Summe f
full coverage volle Deckung f, volle Versicherungsschutz m
full disclosure vollständige Offenlegung f
full employment Vollbeschäftigung f
full liability volle Haftung f
full member Vollmitglied n
full protection volle Schutz m
full-time employee Vollzeitkraft f
full-time employment Ganztagsbeschäftigung f, Vollzeitbeschäftigung f
full-time work Vollzeitarbeit f
fun Spaß m
function Funktion f

functional income distribution funktionelle Einkommensverteilung f
functionary Funktionär m
functioning Funktionieren n
fund Fonds m, Kasse f
fundamentalism Fundamentalismus m
fundamental research Grundlagenforschung f
funded pensions Pl. kapitalgedeckte Altersversorgung f
funding Finanzierung f
funding gap Finanzierungslücke f
fund management Fondsverwaltung f
fund manager Fondsmanager m
fund of funds Dachfonds m
fund raising Einwerben von Geldmitteln n, Geldbeschaffung f, Kapitalbeschaffung f, Mittelbeschaffung f
fund-raising campaign Geldsammlung f
funds Pl. Geldmittel Pl., finanziellen Mittel Pl., Mittel Pl.
fungibles Pl. vertretbaren Sachen Pl.
fungicide pilztötende Mittel n
furnishing Ausstattung f, Einrichtung f, Mobiliar n
furniture Möbel Pl., Mobiliar n, Wohnungseinrichtung f
furniture and fittings Betriebs- und Geschäftsausstattung f
furniture remover Möbelspediteur m
furniture retailer Möbeleinzelhändler m
further education Fortbildung f, Weiterbildung f
further training Fortbildung f, Weiterbildung f
fusion Fusion f, Verschmelzung f, Zusammenschluss m
futility Zwecklosigkeit f
future 1. Future m, Terminkontrakt m. 2. Zukunft f. 3. Adj. zukünftig
future business Termingeschäft n
future commodity Terminware f
future development zukünftige Entwicklung f
future generations Pl. zukünftigen Generationen Pl.
future income zukünftige Einkommen n
futures Pl. Termingeschäfte Pl.
futures contract Terminkontrakt m
futures exchange Terminbörse f
futures market Terminmarkt m
futures price Terminkurs m
futures trader Terminhändler m
future volatility zukünftige Volatilität f
futurologist Futurologe m, Zukunftsforscher m
futurology Futurologie f, Zukunftsforschung f

g

GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) Pl. allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze Pl.
gabelle Salzsteuer f (früher in Frankreich)
gadget 1. Apparat m, Gerät n. 2. Kinkerlitzchen n, Spielerei f
gadgetry technischen Spielereien Pl.

gain Gewinn m
gains and losses Pl. Gewinne und Verluste Pl.
gallon Gallone f
galloping inflation galoppierende Inflation f
Gallup Poll Gallup-Umfrage f
gamble Glücksspiel n
gambler Spieler m, Glücksspieler m, Zocker m, Hasardeur m
gambling Glücksspiel n, Spielen n
gambling casino Spielbank f, Spielcasino n
gambling machine Spielautomat m
gambling syndicate Glücksspielsyndikat n
game Spiel n
game theory Spieltheorie f
gang 1. Arbeitertrupp m, Arbeiterkolonne f. 2. Gang f, Verbrecherbande f
gangmaster Arbeitskräftevermittler m
gap Lücke f, Kluft f, Unterschied m
gaps in wealth Pl. Gegensätze im Vermögen Pl.
garbage Abfall m, Müll m
garden Garten m
garden centre Gartencenter n
gardener Gärtner m
gargantuan size riesige Größe f
garment Kleidungsstück n, Bekleidung f
garment factory Bekleidungsfabrik f, Textilfabrik f
garment industry Bekleidungsindustrie f
garment producer Bekleidungshersteller m
garments industry Bekleidungsindustrie f
garments sector Bekleidungssektor m
garment worker Textilarbeiter m
garnishment of wages Lohnpfändung f
gas Gas n, Benzin n (USA)
gas consumption Benzinverbrauch m (USA)
gas industry Gaswirtschaft f
gasoline Benzin n (USA)
gasoline price Benzinpreis m
gas supply Gasversorgung f
gateway Einfahrt f, Torweg m
gathering Versammlung f, Zusammenkunft f
GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen n
gauge Eichmaß n, Messgerät n, Pegel m, Zollstab m, Umfang m, Maßstab m, Norm f
GDP (gross domestic product) Bruttoinlandsprodukt n (BIP)
GDP deflator BIP-Deflator m
GDP per head BIP pro Kopf der Bevölkerung n
gear Vorrichtung f, Gerät n, Ausrüstung f
gearing Fremdkapitalaufnahme f
gem Edelstein m, Juwel m
gem stone Edelstein m
gender Geschlecht n
gender discrimination Geschlechtsdiskriminierung f
gender equality Gleichberechtigung der Geschlechter f

General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen n

general authorization Generalvollmacht f

general consumption tax allgemeine Verbrauchsteuer f

general contractor Generalunternehmer m

general cost Gemeinkosten Pl.

general equilibrium analysis Theorie des allgemeinen Gleichgewichts f

general executive Generaldirektor m

General Executive Manager Generaldirektor m

general expenses Pl. Gemeinkosten Pl.

general holiday Betriebsferien Pl.

generalist Generalist m

general ledger Hauptbuch n

general liability insurance allgemeine Haftpflichtversicherung f

Generally Accepted Accounting Principles (GAAP) Pl. allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze Pl.

general manager leitende Direktor m

general market equilibrium allgemeine Marktgleichgewicht n

general meeting of shareholders Hauptversammlung der Aktionäre f

general operating costs Pl. allgemeinen Betriebskosten Pl.

general partner Komplementär m, persönlich haftende Gesellschafter m

general partnership Offene Handelsgesellschaft (OHG) f

general practitioner (GP) praktische Arzt m, Hausarzt m

general public Allgemeinheit f, Bürger Pl.

general sales tax allgemeine Umsatzsteuer f

general strike Generalstreik m

general terms and conditions Pl. allgemeinen Geschäftsbedingungen Pl. (AGB)

general terms and conditions of delivery Pl. allgemeinen Lieferbedingungen Pl.

generation 1. Generation f. 2. Erzeugung f

generic drug Generikum n

generic product markenlose Produkt n

generosity Freigebigkeit f, Großzügigkeit f

genetically modified food genetisch modifizierten Nahrungsmittel Pl., genveränderten Lebensmittel Pl.

genetic engineering Gentechnik f

gentleman's agreement Gentleman's Agreement n, Absprache unter Ehrenmännern f

gentry niedere Adel m, Gentry f (in England)

geography Geographie f, geographische Beschaffenheit f

geometric mean geometrische Mittel n

geometric progression geometrische Folge f

geothermal energy Erdwärme f

German 1. Deutsche m oder f. 2. Adj. deutsch

German Chamber of Commerce Deutsche Handelskammer f

Germany Deutschland n

gestation Reifen n

gewgaw Lappalie f, Kleinigkeit f, Tand m

gewgaws Pl. Kinkerlitzchen Pl.

ghetto Getto n

giantism Riesenhaftigkeit f

Giffen paradox Giffen-Paradoxon n

gift Geschenk n, Schenkung f, Gabe f, Zuwendung f

gift giving Geschenkeverteilung f
gift item Geschenkartikel m
gift of money Geldgeschenk n
gift shop Geschenkartikelladen m
gift tax Schenkungsteuer f
gift voucher Geschenkgutschein m
gilt-edged bill erstklassige Wechsel m
gilt-edged security mündelsichere Wertpapier n, Staatstitel m
gimmick Reklamemasche f, Gimmick m
gimmickry technischen Mätzchen Pl.
gist Wesentliche n, Hauptpunkt m, Kern m
gist of action Klagegrund m
give and take Geben und Nehmen n, Kompromiss m
giveaway Werbegeschenk n
giver Geber m, Spender m
givers and recipients Pl. Geber und Empfänger Pl.
glaring failure gründliche Versagen n
glass Glas n
glass ceiling gläserne Decke f, Glasdecke f
glassware Glas n, Glaswaren Pl.
gleaning Nachlese f
gliding shift Gleitschicht f
global amount Pauschale f
global brand weltweit präsente Marke f
global economy Weltwirtschaft f
globalisation Globalisierung f
globalised trade globalisierte Handel m
global market Weltmarkt m
global player Global Player m, weltweit aktive Unternehmen n
global retailer weltweit vertretene Einzelhandelsunternehmen n
global standard weltweite Standard m
global supply chain weltweite Lieferkette f
global warming weltweite Erderwärmung f
globe Globus m, Erde f, Erdball m
gloom gedrückte Stimmung f, Pessimismus m
gloomy news Pl. trüben Nachrichten Pl.
gloss Glanz m
glut Überangebot n, Schwemme f, Marktsättigung f
glut in the market Marktschwemme f
glut of money Geldschwemme f, Geldüberfluss m
glutton Unersättliche m
GM crop (genetically modified crop) genetisch modifizierten Feldfrüchte Pl.
GNP (gross national product) BSP n (Bruttosozialprodukt)
goal Ziel n
goal-setting Zielsetzung f
go-between Vermittler m, Mittelsmann m
going long Haussespekulation f
going price Tageskurs m
going public Börsengang m, Gang an die Börse m
going rate Marktpreis m
going short Baissespekulation f, Leerverkauf m

gold Gold n
gold alloy Goldlegierung f
gold balance Goldwaage f
gold bar Goldbarren m
gold coin Goldmünze f
gold content Goldgehalt m (Münze)
gold cover Golddeckung f
gold currency Goldwährung f
gold deposit Goldvorkommen n
gold digger Goldgräber m
golden age goldene Zeitalter n
golden era goldene Ära f, goldene Epoche f
golden handcuffs Pl. goldenen Fesseln Pl.
golden handshake goldene Handschlag m, (hohe) Abfindung f
golden share goldene Aktie f
golden triangle goldene Dreieck n
gold market Goldmarkt m
gold medal Goldmedaille f
gold-mine Goldmine f, Goldgrube f, Goldbergwerk n
gold mining Goldgewinnung f, Goldbergbau m
gold ore Golderz n
gold parity Goldparität f
gold price Goldpreis m
gold production Goldgewinnung f
gold prospector Goldsucher m
gold refinery Goldscheideanstalt f
gold reserve Goldbestand m
gold reserves Pl. Goldreserven Pl.
gold rush Goldrausch m
goldsmith Goldschmied m
goldsmith's work Goldschmiedearbeit f
gold standard Goldstandard m
gold stock Goldvorrat m
gold value Goldwert m
gold washer Goldwäscher m
good 1. Gut n, Ware f. 2. Adj. gut, sicher
good faith Redlichkeit f, auf Treu und Glauben
good luck Glück n
goodness Tugend f, Güte f, Wert m
good of the state Staatswohl n
good reputation gute Name m
good risk gute Risiko n
goods Pl. Güter Pl., Waren Pl.
goods and chattels Pl. Hab und Gut n
goods and services Pl. Sachgüter und Dienstleistungen Pl.
goods delivery Warenlieferung f
goods market Gütermarkt m
goods shed Güterspeicher m
goods station Güterbahnhof m
goods test Warentest m
goods traffic Gütertransport m, Güterverkehr m

goods train Güterzug m
good value Preiswürdigkeit f
good value for money gute Preis-Leistungs-Verhältnis n
goodwill Goodwill m, Firmenwert m, Geschäftswert m
go-slow Bummelstreik m
goulash socialism Gulaschsozialismus m
governance 1. Regierungsgewalt f. 2. Herrschaft f, Gewalt f, Kontrolle f
governing body Entscheidungsgremium n
governing principle Leitsatz m
government Regierung f, Staatsregierung f, Staat m, Exekutive f, öffentliche Hand f
government accounting kameralistische Buchführung f
government agency Regierungsbehörde f, Behörde f, Amt n
government aid staatliche Förderung f
government authority Staatsbehörde f
government benefit Beihilfe f
government bond Staatsanleihe f, Regierungsanleihe f, Staatsschuldverschreibung f, Staatspapier n
government borrowing staatliche Kreditaufnahme f
government budget Staatshaushalt m
government consumption Staatsverbrauch m
government contract Staatsauftrag m, öffentliche Auftrag m
government control Staatsaufsicht f
government-controlled corporation staatliche Unternehmen n
government department Regierungsabteilung f, Ministerium n, Ressort n
government employee Staatsangestellte m
government enterprise staatliche Unternehmen n
government expenditure Staatsausgaben Pl., öffentlichen Ausgaben Pl.
government funds Pl. staatlichen Mittel Pl., öffentlichen Mittel Pl.
government grant Staatszuschuss m, staatliche Subvention f
government intervention Staatseingriff m, staatliche Eingriff m
government investment staatliche Investition f
government loan Regierungsanleihe f, Staatsanleihe f
government official Beamte m
government policy Regierungspolitik f
government procurement öffentliche Vergabewesen n
government property Staatseigentum n
government regulation staatliche Regulierung f
government report Regierungsbericht m
government revenue Staatseinnahmen Pl., öffentlichen Einnahmen Pl.
government securities Pl. öffentlichen Anleihen Pl., Staatspapiere Pl.
government service öffentliche Dienstleistung f
government spending Staatsausgaben Pl.
government spokesman Regierungssprecher m
government subsidy Subvention f, Staatssubvention f
government transfer payment staatliche Transferzahlung f
grace Gunst f, Wohlwollen n, Gnade f
grace period Nachfrist f
grade 1. Handelsklasse f, Güteklasse f, Sorte f. 2. Dienstgrad m
graded scale Staffel f
grader Sortierer m, Sortiererin f, Sortiermaschine f
graduate Absolvent m, Hochschulabsolvent m, Graduierte m

graduated lease Staffelmiete f
graduated price Staffelpreis m
graffiti Graffiti n
graft Schiebung f, Schmiergeld n, Bestechungsgeld n
grafter korrupte Beamte m
grain 1. Getreide n, Samenkorn n. 2. Gran n
grain harvest Getreideernte f
grain market Getreidemarkt m
grain surplus Getreideüberschuss m
gram Gramm n
grammar school Gymnasium n
granary Getreidespeicher m, Kornspeicher m
grand larceny schwere Diebstahl m
grand total Gesamtsumme f
grant zweckgebundene Geldzahlung f, Stipendium n, Beihilfe f, Finanzhilfe f, Vermögensübertragung f; Zuschuss m, Zuwendung f
grantee Begünstigte m, Zessionar m
grant-in-aid Regierungszuschuss an Kommunen m
granting of a patent Patenterteilung f
granting of credit Kreditbewilligung f, Kreditgewährung f
granting of licence Lizenzvergabe f
grantor Zedent m, Lizenzgeber m
grape Weintraube f
grape harvest Weinernte f, Weinlese f
graphic design Grafikdesign n, Werbegrafik f
graphic designer Grafikdesigner m, Werbegrafiker m
grass roots level Basis f
gratification Befriedigung f, Freude f, Vergnügen n, Genuss m
gratitude Dankbarkeit f
gratuitous loan unentgeltliche Darlehen n
gratuity Gratifikation f, Sondervergütung f, Zuwendung f, Geldzuweisung f
grazing land Weideland n
greasing Bestechen n, Schmieren n
Great Britain Großbritannien n
Great Depression Weltwirtschaftskrise f
greed Gier f, Habgier f, Habsucht f, Raffgier f, Gewinnsucht f
greed for gold Goldgier f
greed for money Geldgier f
green Grün n
greenback Dollarschein m
green belt Grüngürtel m
green card (US) Green Card f, Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitsgenehmigung f (für Ausländer)
green energy grüne Energie f
greenfield investment Investition auf der grünen Wiese f
greenfield site grüne Wiese f
greenfield site company Unternehmen auf der grünen Wiese n
green group Umweltschutzgruppe f
greenhouse Gewächshaus n, Treibhaus n
greenhouse effect Treibhauseffekt m
greenhouse gas Treibhausgas n

greenhouse-gas emission Emission von Treibhausgas f
green light grüne Licht n
green movement Umweltschutzbewegung f
green product umweltfreundliche Produkt n
Green Revolution grüne Revolution f
greenshoe Greenshoe m, Platzierungsreserve f
green tax Ökosteuer f
green technology umweltfreundliche Technologie f
grey Grau n
grey economy Schattenwirtschaft f
grid 1. Gitter n. 2. Versorgungsnetz n
gridlock Verkehrsstau m
grief Kummer m, Leid n, Schmerz m
grievance 1. Beschwerde f, Klage f. 2. Missstand m. 3. Unzufriedenheit f
grievance committee Schlichtungsausschuss m
grind Schinderei f
grinding poverty zermürbende Armut f
grinding work Schinderei f
grocer Lebensmittelhändler m
groceries Pl. Lebensmittel Pl.
grocer's shop Lebensmittelgeschäft n
grocery Lebensmittelgeschäft n
grocery retailer Lebensmitteleinzelhändler m
grocery store kleine Lebensmittelgeschäft n
gross 1. Gros n (12 Dutzend) 2. Adj. brutto, grob
gross amount Bruttobetrag m
gross domestic product (GDP) Bruttoinlandsprodukt n (BIP)
gross earnings Bruttoeinkommen n
gross fault grobe Verschulden n
gross income Bruttoeinkommen n
gross national product (GNP) Bruttosozialprodukt n (BSP)
gross negligence grobe Fahrlässigkeit f
gross pay Bruttolohn m
gross profit Bruttogewinn m, Rohgewinn m
gross register ton Bruttoregistertonne f
gross wage Bruttolohn m
gross weight Bruttogewicht n
ground 1. Boden m, Erde f, Grund m. 2. Grund und Boden m, Grundbesitz m
ground floor Parterre n, Erdgeschoss n
ground-floor flat Parterrewohnung f
ground rent Bodenrente f
grounds for dismissal Kündigungsgrund m
ground-water Grundwasser n
groundwater contamination Grundwasserverschmutzung f
group 1. Gruppe f, Arbeitsgruppe f. 2. Konzern m
grouping Gruppierung f, Vereinigung f
group of companies Unternehmensgruppe f, Konzern m
group work Gruppenarbeit f
group working Gruppenarbeit f
grower Landwirt m, Erzeuger m
growing 1. Anbau m. 2. Wachstum n. 3. Adj. zunehmend, wachsend

growing business wachsende Unternehmen n
growing demand steigende Nachfrage f
growth Wachstum n, Zuwachs m, Zunahme f
growth industry Wachstumsbranche f, Wachstumsindustrie f
growth in value Wertzuwachs m
growth outlook Wachstumsaussichten Pl.
growth path Wachstumspfad m
growth potential Wachstumspotenzial n
growth rate Wachstumsrate f, Zuwachsrate f
growth strategy Wachstumsstrategie f
growth theory Wachstumstheorie f
guarantee 1. Garantie f, Bankgarantie f. 2. Bürgschaft f, Bankbürgschaft f
guarantee card Garantiekarte f
guaranteed income garantierte Einkommen n, Mindesteinkommen n
guaranteed minimum wage garantierte Mindestlohn m
guarantee letter Garantieschreiben n
guarantee period Garantiezeit f
guarantor Bürge m, Bürgin f
guarantor of a bill Wechselbürge m
guaranty Bürgschaft f, Garantie f
guardian Vormund m
guardianship Vormundschaft f
guess Schätzung f, Vermutung f, Annahme f
guesstimate grobe Schätzung f
guesswork Raterei f, reine Vermutung f
guest Gast m
guest labourer Gastarbeiter m
guestworker Gastarbeiter m, Fremdarbeiter m
guidance Führung f, Anleitung f, Unterweisung f, Orientierung f, Beratung f
guide Führer m, Leitfaden m, Handbuch n
guidebook Führer m, Leitfaden m, Handbuch n
guideline Richtlinie f
guiding principle Leitprinzip n, Grundprinzip n
guild Gilde f, Zunft f, Innung f
Guildhall Rathaus n (der Stadt London)
guild socialism Gildensozialismus m
guilloche Guilloche f
guilloche maker Guillocheur m
guilt Schuld f (moralisch)
guilt feeling Schuldgefühl n
gulf Kluft f
gulf between rich and poor Kluft zwischen Reich und Arm f
gut feeling instinktive Gefühl n
gutter press Skandalpresse f, Sensationspresse f

h

haberdasher Kurzwarenhändler m
haberdashery Kurzwaren Pl.
habit Gewohnheit f

habitat Lebensraum m, Habitat n, Heimat f, Standort m
haggler Feilscher m
haggling Feilschen n, Schachern n, Handeln n
hairdresser's salon Friseursalon m
half Hälfte f
half century halbe Jahrhundert n
half-finished product Halbfabrikat n
half-life Halbwertszeit f
half-time Halbtagsarbeit f
hallmark Stempel m (auf Edelmetall), Feingehaltsstempel m, Gütezeichen n
Halloween Halloween, Abend vor Allerheiligen m, 31. Oktober m
halving Halbieren n
hammer and sickle Hammer und Sichel
hammerprice Zuschlagspreis m (Auktion)
hand Hand f
handbook Handbuch n
handclasp Händedruck m
handicap Behinderung f, Handikap n
handicraft Handwerk n
handicrafter Handwerker m
handicraftsman Handwerker m
handling Bearbeitung f, Abwicklung f
handling charge Bearbeitungsgebühr f
handout 1. milde Gabe f, Almosen n, Unterstützung f, Geschenk n. 2. Werbeprospekt m, Werbezettel m, Handzettel m, Prospekt m
handover Übergabe f
handshake Händeschütteln n
handwork Handarbeit f
handyman Mädchen für alles n
happiness Glück n, Glückseligkeit f
harassment Belästigung f, Schikane f, Schikanieren n
harbour Hafen m
harbour dues Pl. Hafengebühren Pl.
harbour facilities Pl. Hafeneinrichtungen Pl.
hard bargaining unnachgiebige Verhandeln n
hard cash Metallgeld n
hard coal Steinkohle f
hard-coal-fired power station Steinkohlenkraftwerk n
hard copy Ausdruck m (Computer)
hard core harte Kern m
hard currency Hartwährung f, harte Währung f
hard goods Pl. langlebigen Güter Pl.
hard money Münzgeld n
hard sell aggressive Verkaufsmethode f
hardship Not f, Bedrängnis f, Härte f
hardship clause Härteklausel f
hardware Hardware f (Computer)
hard work Fleiß m
harm 1. Schaden m. 2. Unrecht n, Übel n
harmful effect schädliche Wirkung f
harmfulness Schädlichkeit f

harmlessness Harmlosigkeit f
harmonization Harmonisierung f, Rechtsangleichung f, Angleichung f
harmony Harmonie f
harsh competition harte Konkurrenzkampf m
harshness Härte f
harsh reality harte Realität f
harvest Ernte f, Ernteertrag m
harvest festival Erntedankfest n
harvest time Erntezeit f
haste Hast f, Eile f
hatred Hass m
haulage 1. Spedition f, Transport m, Beförderung f. 2. Rollgeld n, Transportkosten Pl.
haulage company Spediteur m, Fuhrunternehmen n, Transportunternehmen n
haulage contractor Fuhrunternehmen n, Spediteur m, Transportunternehmen n
haulage industry Speditionsgewerbe n
haulage operator Spediteur m
haulier Spediteur m, Fuhrunternehmen n, Fuhrunternehmer m
have Wohlhabende m
haven Hafen m, Zufluchtsort m
have-not Habenichtse m
haves and have-nots Pl. Wohlhabenden und Habenichtse Pl.
havoc Zerstörung f, Verwüstung f, Chaos n
hawker Höker m, Straßenhändler m, Straßenverkäufer m
hazard Gefahr f, Wagnis n, Risiko n
hazardous waste Sondermüll m, gefährliche Abfall m
hazardous waste-disposal site Sondermülldeponie f
hazardous work conditions Pl. gefährlichen Arbeitsbedingungen Pl.
head 1. Kopf m. 2. Haupt n, Chef m, Leiter m. 3. Spitze f, führende Stellung f
head accountant Chefbuchhalter m
head buyer Einkaufsleiter m
head clerk Bürochef m, Büroleiter m
head count Volkszählung f
headhunt Abwerbung f
headhunter Abwerber m, Headhunter m, Personalberater m, Kopffäger m
headhunting Abwerben n, Headhunting n
heading Überschrift f, Titelzeile f, Briefkopf m, Rechnungsposten m
head office Hauptbüro n, Hauptsitz m, Hauptverwaltung f, Zentrale f, Hauptgeschäft n, Stammhaus n
head of household Haushaltsvorstand m
head of personnel Personalleiter m, Leiter der Personalabteilung m
head of state Staatsoberhaupt n, Staatschef m
headquarters (HQ) Pl. Zentrale f, Firmenzentrale f, Unternehmenszentrale f, Hauptsitz m, Hauptverwaltung f, Sitz m
head tax Kopfsteuer f
health Gesundheit f
health benefits Pl. Krankenversicherungsleistungen Pl.
health care Gesundheitsversorgung f, medizinische Versorgung f
health care provision Gesundheitsleistung f
health care system Gesundheitssystem n
health centre Ärztezentrum n
health economics Gesundheitsökonomik f

health economy Gesundheitsökonomie f
health education Gesundheitserziehung f
health hazard Gesundheitsrisiko n
health improvement Besserung der Gesundheit f
health insurance Krankenversicherung f
health insurance fund Krankenkasse f
health minister Gesundheitsminister m
health record Krankengeschichte f, Anamnese f
health resort Kurort m
health risk Gesundheitsrisiko n
health sector Gesundheitswesen n
health service Gesundheitsdienst m, Gesundheitsdienstleistung f
health standard Gesundheitsstandard m
health threat Gesundheitsgefahr f
hearing Anhörung f
heat Hitze f
heating bill Heizkostenrechnung f
heating oil Heizöl n
heat pump Wärmepumpe f
heavily indebted country stark verschuldete Land n
heavy demand starke Nachfrage f
heavy industry Schwerindustrie f
hedge Hedgegeschäft n, Deckungsgeschäft n
hedge against inflation Absicherung gegen Inflation f
hedged asset abgesicherte Vermögen n
hedge fund hochspekulative Investmentfonds m
hedging operation Kurssicherungsgeschäft n
hedging strategy Sicherungsstrategie f
hedonism Hedonismus m
height Höhe f, Gipfel m
height of the season Hochsaison f
heir Erbe m
heiress Erbin f
help 1. Hilfe f, Mithilfe f. 2. Dienstmädchen n
helper Hilfskraft f, Helfer m, Gehilfe m
herbicide Herbizid n, Unkrautbekämpfungsmittel n
herd behaviour Herdenverhalten n
herdsman Hirte m
heritage Erbschaft f, Erbe n
hero Held m
heterogeneity Heterogenität f, Verschiedenartigkeit f
hidden asset versteckte Vermögen n
hidden defect verborgene Mangel m
hidden economy Untergrundwirtschaft f, Schattenwirtschaft f
hidden persuaders Pl. heimlichen Verführer Pl.
hidden reserves Pl. stillen Rücklagen Pl.
hidden unemployment unsichtbare Arbeitslosigkeit f
hierarchy Hierarchie f
hierarchy of needs Bedürfnishierarchie f
hierarchy of objectives Zielhierarchie f
high 1. Höchststand m, Höchstkurs m. 2. Adj. hoch

high achiever Spitzenkraft f
high added-value product Produkt mit hoher Wertschöpfung n
high-class workmanship Wertarbeit f
high-cost labour Hochlohn-Arbeitskräfte Pl.
higher education höhere Bildung f, Hochschulbildung f
higher income bracket hohe Einkommensstufe f
highest bid Höchstgebot n, Meistgebot n
highest bidder Meistbietende m
highest price Höchstpreis m
highest tender Höchstgebot n
high finance Hochfinanz f
highflyer Erfolgsmensch m, Aufsteiger m, schnell steigende Aktie f
high-grade bond erstklassige Schuldverschreibung f
high-level decision Entscheidung auf höchster Ebene f
high leverage hohe Fremdfinanzierung f
highlight Glanzpunkt m
highly competitive market wettbewerbsintensive Markt m
highly paid labour hoch bezahlte Arbeit f
highly skilled workforce hoch qualifizierten Arbeitskräfte Pl.
high-pollution area Belastungsgebiet n
high-profile company hoch angesehene Unternehmen n
high-quality article Qualitätsartikel m, Qualitätserzeugnis n
high-quality product hochwertige Produkt n, Qualitätsprodukt n, Qualitätsware f
high return hohe Rendite f
high-rise block Hochhaus n
high-risk venture risikoreiche Unternehmung f
high speed hohe Tempo n
high standard of living hohe Lebensstandard m
high standards Pl. hohen Maßstäbe Pl.
high street (UK) Hauptstraße f, Einkaufsstraße f
high-street spending Konsumausgaben Pl.
high tariff hohe Zoll m
high technology Hochtechnologie f, High-Tech f
high-technology good High-Tech-Produkt n
high technology industry Hightechindustrie f
high-tech sector Hochtechnologiesektor m
high-value-added activity Aktivität mit hoher Wertschöpfung f
high wage hohe Lohn m
highway Hauptstraße f, Highway m
Hinduism Hinduismus m
hint Hinweis m
hinterland Hinterland n
hire Miete f (bei beweglichen Sachen)
hire and fire Einstellen und Entlassen n
hire car (UK) Mietwagen m
hire charge Leihgebühr f
hire purchase (UK) Abzahlungsgeschäft n, Ratenkauf m, Teilzahlung f, Mietkauf m
hire-purchase agreement Teilzahlungsvertrag m, Ratenkaufvertrag m, Anzahlungsvertrag m
hiring Einstellung f, Einstellen n
hiring and firing Heuern und Feuern n, Einstellen und Entlassen n
hiring out Vermietung f

histogram Balkendiagramm n, Häufigkeitsdiagramm n, Histogramm n
historian Historiker m
historical materialism historische Materialismus m
historic cost Anschaffungskosten Pl.
historiography Geschichtsschreibung f
history Geschichte f
history of economic thought ökonomische Ideengeschichte f
history of law Rechtsgeschichte f
history of mankind Menschheitsgeschichte f
hit-and-run strike kurze Warnstreik m
hit rate Trefferquote f
hive-off Ausgliederung von Betriebsteilen f
hoard Hort m, Schatz m, Vorrat m
hoarding 1. Horten n. 2. Reklamewand f
hobby Hobby n, Freizeitbeschäftigung f, Liebhaberei f, Steckenpferd n
hog cycle Schweinezyklus m
holder Inhaber m, Besitzer m
holder of an office Amtsinhaber m
holding Besitzen n
holding company Holding f, Holdinggesellschaft f, Dachgesellschaft f
holding fund Dachfonds m
holding of securities Wertpapierbestand m
holding organization Dachorganisation f
holiday 1. Feiertag m. 2. Urlaub m, Ferien Pl.
holiday allowance Urlaubsgeld n
holiday booking Urlaubsbuchung f
holiday entitlement Urlaubsanspruch m
holiday-maker Urlauber m
holiday pay Bezahlung während des Urlaubs f
holidays Pl. Urlaub m, Ferien Pl.
home 1. Heim n, Wohnung f, Haus n, Wohnsitz m. 2. Adj. häuslich, inländisch
home banking Home-Banking n
home-based work Heimarbeit f
home building Hausbau m
home building and loan association (US) Bausparkasse f
home buying Hauskauf m
home comfort Wohnkomfort m
home country Mutterland n
home economics Hauswirtschaftslehre f
home furnishing Heimausstattung f, Hauseinrichtung f, Mobiliar n
homeless Wohnungslose m, Obdachlose m
homelessness Wohnungslosigkeit f, Obdachlosigkeit f
home loan Hypothek f, Wohnungsbaudarlehen n
home market Binnenmarkt m, Inlandsmarkt m
Home Office Innenministerium n (in Großbritannien)
home ownership Wohneigentum n, Wohnungseigentum n, Eigenheimbesitz m
home product Inlandsprodukt n
home production Inlandsproduktion f
home sales Inlandsumsatz m
homestead Gehöft n, Heimstätte f
homesteader Siedler m

homesteading Siedeln n
home trade Binnenhandel m
homework Heimarbeit f
home-worker Heimarbeiter m
home working Heimarbeit f
homogeneity Homogenität f, Gleichartigkeit f
homogeneous good homogene Gut n
honesty Ehrlichkeit f, Rechtschaffenheit f
honorarium Honorar n
honorary chairman Ehrenvorsitzende m
honorary post Ehrenamt n
honorary president Ehrenpräsident m
honour Ehre f
hoodwinking hinters Licht Führen n
hope Hoffnung f
hopelessness Hoffnungslosigkeit f
horizontal concentration horizontale Konzentration f
horizontal merger horizontale Zusammenschluss m
horn of plenty Füllhorn n
horse trading Feilschen n, Kuhhandel m
horticultural product Gartenbauerzeugnis n
horticulture Gartenbau m
hosiery Strumpfwaren Pl.
hosiery manufacturer Strumpfwarenhersteller m
hospital Krankenhaus n, Klinik f, Spital n
hospital bed Krankenhausbett n
hospital daily rate Krankenhauspfllegesatz m
hospitality Gastfreundschaft f, Gastlichkeit f
host Gastgeber m
host country Gastland n
hostile take-over feindliche Übernahme f
hostile takeover bid feindliche Übernahmeofferte f
hotel Hotel n
hotels and restaurants Pl. Hotels und Gaststätten Pl.
hotel trade Hotelgewerbe n
hotline Hotline f, Beratungsleitung f
hot money Fluchtgelder Pl., heiße Geld n
hot spot area Krisengebiet n
hour Stunde f
hour compensation Stundenvergütung f
hourly wage Stundenlohn m
hours of business Geschäftszeiten Pl.
hours of work Arbeitszeit f
house Haus n
house-agent Häusermakler m, Wohnungsmakler m
house brand Hausmarke f
housebuilding Wohnungsbau m
house-building association Wohnungsbaugesellschaft f
household private Haushalt m, Haushalt m
household appliance Haushaltsgerät n
household article Haushaltsartikel m

household behaviour Haushaltsverhalten n
household chores Pl. Hausarbeitspflichten Pl., Hausarbeit f
household commodities Pl. Haushaltswaren Pl.
household durables Pl. langlebigen Haushaltskonsumgüter Pl., dauerhaften Konsumgüter Pl.
household effects Pl. Hausrat m
householder Hausherr m, Haushaltungsvorstand m
household expenses Pl. Haushaltungskosten Pl.
household goods Pl. Haushaltswaren Pl.
household income Haushaltseinkommen n
household insurance Hausratversicherung f
household waste Haushaltsabfall m
house-hunter Wohnungssuchende m
house-hunting Wohnungssuche f
housekeeper Haushälterin f
housekeeping Haushalten n, Haushaltsführung f
housekeeping book Haushaltsbuch n, Wirtschaftsbuch n
housekeeping money Haushaltsgeld n, Wirtschaftsgeld n
house prices Pl. Hauspreise Pl.
house-to-house selling Haustürverkauf m
houseware Haushaltsgegenstand m
housewife Hausfrau f
housework Haushaltsarbeiten Pl., Hausarbeit f
housing Wohnung f, Unterbringung f, Unterkunft f, Wohnungswesen n
housing agency Wohnungsvermittlung f
housing allowance Mietzuschuss m, Wohngeld n
housing block Wohnhaus n
housing construction Wohnungsbau m
housing development Neubaugebiet n
housing estate Wohnsiedlung f, Wohnanlage f
housing industry Wohnungswirtschaft f
housing loan Wohnungsbaudarlehen n
housing market Wohnungsmarkt m
housing office Wohnungsamt n
housing project Wohnbauprojekt n
housing shortage Wohnungsmangel m, Wohnungsnot f
housing subsidy Wohngeld n
hub of activity Geschäftsmittelpunkt m
huckster Höker m
human capital Humankapital n
human-development indicator Index der menschlichen Entwicklung m
humanism Humanismus m
humanitarian assistance humanitäre Hilfe f
humanities Pl. Geisteswissenschaften Pl.
humanity Menschheit f, Menschlichkeit f
human labour menschliche Arbeit f
human life menschliche Leben n
human nature menschliche Natur f
human relations Pl. zwischenmenschlichen Beziehungen Pl.
human resource administration Personalverwaltung f
human resource development Personalentwicklung f
human resource management Personalmanagement n

human resource planning Personalplanung f
human resources Pl. Arbeitskräfte Pl.
human resources management Personalmanagement n, Personalführung f
human right Menschenrecht n
human rights abuse Menschenrechtsverletzung f
human rights organisation Menschenrechtsorganisation f
humility Bescheidenheit f, Demut f
hunch Gefühl n, Verdacht m, Intuition f
hundred Hundert n
hundredweight Zentner m
Hungarian 1. Ungar m. 2. Adj. ungarisch
hunger Hunger m
hunger strike Hungerstreik m
hunt Jagd f
hunter-gatherer Jäger und Sammler m
hunting Jagen n
hurdle Hürde f, Hindernis n
husband Ehemann m
husbandry Landwirtschaft f
hush money Schweigegeld n
hustle and bustle Gedränge n, Betrieb m
hydroelectric power Wasserkraftstrom m
hydroelectric power station Wasserkraftwerk n
hydrogen Wasserstoff m
hydropower Wasserkraft f
hype Reklamerummel m
hyperinflation Hyperinflation f, galoppierende Inflation f
hypermarket Großmarkt m, Verbrauchermarkt m
hypothecation hypothekarische Belastung f, Verbodmung f (von Schiffen), Lombardierung f (von Effekten)
hypothesis Hypothese f
hypothesis testing Hypothesentest m
hysteria Hysterie f

i

IAS (International Accounting Standards Pl.) Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze Pl.
i-commerce Handel über das Internet m
idea Idee f, Anschauung f, Meinung f
ideal Ideal n
ideal capacity Betriebsoptimum n
idealism Idealismus m
identification number Identifikationsnummer f
identity Identität f
identity card Personalausweis m
ideology Ideologie f, Denkweise f
idle capacity freie Kapazität f, ungenutzte Kapazität f, Kapazitätsreserve f
idle money brachliegende Geld n, Spekulationskasse f
idleness Müßiggang m, Faulheit f

idle time Stillstandszeit f, ungenutzte Zeit f
idolatry Götzendienst m
ifs, buts and maybes Wenn und Aber n
ignorance Unwissenheit f, Unkenntnis f
illegality Rechtswidrigkeit f
illegal strike wilde Streik m
illiquid assets Pl. illiquide Vermögen n
illiquidity Illiquidität f
illiteracy Analphabetentum n, Unbildung f
illness Krankheit f
illusion Illusion f, Täuschung f, Einbildung f
illusiveness Schein m, Täuschung f
illustration Illustration f, Erläuterung f, Veranschaulichung f
ILO (International Labour Office) Internationale Arbeitsamt n (IAA)
image Image n, Ansehen n, Ruf m
image advertising Imagewerbung f
imagination Vorstellungskraft f, Fantasie f
imbalance Ungleichgewicht n, Unausgewogenheit f
imbalance of trade Handelsbilanzungleichgewicht n
IMF (International Monetary Fund) Internationale Währungsfonds m (IWF)
IMF loan IWF-Kredit m
imitation Nachahmung f, Imitation f
imitator Nachahmer m
immediate delivery unverzügliche Lieferung f
immediate satisfaction sofortige Befriedigung f
immigrant Einwanderer m, Immigrant m
immigrant worker Fremdarbeiter m, Gastarbeiter m
immigration Einwanderung f, Immigration f
imminent danger drohende Gefahr f
immobility Unbeweglichkeit f, Stagnation f
immobilization Festlegung f (von Kapital)
immorality Sittenwidrigkeit f
immovable estate Liegenschaft f
immovable property unbewegliche Vermögen n
impact Einwirkung f, Wirkung f, Auswirkung f, Anstoß m
impact assessment Wirkungsanalyse f
impairment Verschlechterung f, Verminderung f, Beeinträchtigung f, Schädigung f
impairment of performance Leistungsminderung f
impartiality Unparteilichkeit f, Unvoreingenommenheit f
impasse Sackgasse f, ausweglose Situation f
impecuniosity Mittellosigkeit f, Armut f
impediment Behinderung f, Hindernis n
imperfect competition unvollkommene Konkurrenz f
imperfect market unvollkommene Markt m
imperialism Imperialismus m
impetus Anstoß m, Impuls m, Schwung m
implement Werkzeug n, Gerät n
implementation Ausführung f, Durchführung f, Realisierung f
implication 1. Verwicklung f, Zusammenhang m. 2. Bedeutung f. 3. Konsequenz f, Folge f, Auswirkung f
implied condition stillschweigende Bedingung f

import 1. Import m, Einfuhr f, Wareneinfuhr f. 2. Importartikel m
importance Wichtigkeit f, Bedeutung f
import and export Außenhandel m
importation Import m, Einfuhr f
import barrier Einfuhrhindernis n
import director Importdirektor m
import duty Einfuhrzoll m, Importabgabe f
imported goods Pl. Importgüter Pl., Importwaren Pl.
imported inflation importierte Inflation f
imported spare part importierte Ersatzteil n
importer Importeur m, Importfirma f
import licence Einfuhrgenehmigung f
import manager Importleiter m
import permit Importerlaubnis f
import quota Einfuhrkontingent n
import restriction Einfuhrbeschränkung f
imports Pl. Importgüter Pl., Gesamtimport m
import substitution Importsubstitution f
import tariff Einfuhrzoll m, Importabgabe f
import trade Importgeschäft n
imposition 1. Auferlegung f, Aufbürdung f, Besteuerung f. 2. Abgabe f, Steuer f
imposition of a fine Verhängung einer Geldbuße f
imposition of taxes Auferlegung von Steuern f, Besteuerung f, Steuererhebung f
impossibility Unmöglichkeit f
impost Abgabe f, Steuer f, Zoll m
impostor Betrüger m, Schwindler m, Hochstapler m
imposts and taxes Abgabenwesen n
impotence Machtlosigkeit f, Unvermögen n
impoundment gerichtliche oder behördliche Verwahrung f
impoverishment Verarmung f
imprest Vorschuss m
imprint Aufdruck m, Stempel m, Impressum n
impropriety Unschicklichkeit f
improved profitability verbesserte Ertragskraft f
improvement Verbesserung f, Fortschritt m, Vervollkommnung f
impulse Antrieb m, Impuls m, Anreiz m, Anregung f
impulse buying Spontankauf m, Impulskauf m
impulse purchase Spontankauf m
imputation Zuschreibung f, Unterstellung f
imputed costs Pl. kalkulatorischen Kosten Pl.
imputed profit kalkulatorische Gewinn m
inability Unfähigkeit f
inability to pay Zahlungsunfähigkeit f, Insolvenz f
inability to work Arbeitsunfähigkeit f
inaccuracy Ungenauigkeit f, Fehler m
inactive account umsatzlose Konto n
inadmissibility Unzulässigkeit f
inalienable right unveräußerliche Recht n
inappropriateness Ungeeignetheit f, Unangemessenheit f
inaptitude Ungeeignetheit f, Untauglichkeit f, Unfähigkeit f
inauguration Amtseinführung f, Eröffnung f, Beginn m

inbound investor inländische Investor m
incalculability Unberechenbarkeit f
incapability Unfähigkeit f, Unvermögen n
incentive Anreiz m, Antrieb m, Leistungsanreiz m
incentive bonus Leistungszulage f
incentive pay Leistungslohn m
incentive pay scheme Leistungslohnsystem n
incentive scheme Anreizsystem n
incentive wage Leistungslohn m
inch Zoll m, Inch m
incidence 1. Auftreten n, Vorkommen n. 2. Häufigkeit f, Verbreitung f
incidence of taxation Inzidenz f, Verteilung der Steuerlast f
incidental expenses Pl. Nebenkosten Pl.
incineration Müllverbrennung f
incitement Anregung f, Ansporn m, Antrieb m
inclusion Einbeziehung f
inclusive price Pauschalpreis m
inclusive rate Pauschaltarif m
income Einkommen n, Einkünfte Pl., Verdienst m
income and expenditure account Gewinn- und Verlustrechnung f
income bracket Einkommensgruppe f, Einkommensstufe f
income distribution Einkommensverteilung f
income earner Einkommensbezieher m
income-elasticity of demand Einkommenselastizität der Nachfrage f
income from employment Arbeitseinkommen n
income from interest Zinseinkommen n
income from investments Beteiligungserträge Pl.
income gap Einkommenskluft f
income inequality Einkommensungleichheit f
income level Einkommensniveau n
income per capita Pro-Kopf-Einkommen n
income per head Pro-Kopf-Einkommen n
income poverty Einkommensarmut f
income pyramid Einkommenspyramide f
income redistribution Einkommensumverteilung f
income statement Gewinn- und Verlustrechnung f
income support Sozialhilfe f
income tax Einkommensteuer f
income tax assessment Einkommensteuerbescheid m, Einkommensteuerveranlagung f
income tax form Einkommensteuerformular n
income tax refund Einkommensteuerrückzahlung f
income tax return Einkommensteuererklärung f
income velocity of money Einkommenskreislaufgeschwindigkeit des Geldes f
incoming business Auftragseingang m
incoming order hereinkommende Auftrag m
incompatibility Unverträglichkeit f, Inkompatibilität f
incompetence Unfähigkeit f, Inkompetenz f
incorporated company rechtsfähige Gesellschaft f, Aktiengesellschaft f
incorporated firm Kapitalgesellschaft f
incorporation Vereinigung f, Bildung f, Gründung f (einer Körperschaft)
Incoterms Pl. (International Commercial Terms) internationalen Handelsklauseln Pl.

increase Erhöhung f, Steigerung f, Zunahme f, Anstieg m, Aufstockung f, Zuwachs m, Vergrößerung f, Vermehrung f, Wachstum n
increased demand Mehrbedarf m
increase in costs Kostenerhöhung f
increase in demand Nachfragebelebung f
increase in economic activity Konjunkturaufschwung m
increase in expenditure Ausgabenerhöhung f
increase in pensions Rentenerhöhung f
increase in prices Preiserhöhung f
increase in production Produktionsanstieg m, Produktionssteigerung f
increase in productivity Produktivitätszuwachs m
increase in real terms reale Wachstum n
increase in taxes Steuererhöhung f
increase in value Wertsteigerung f, Werterhöhung f, Wertzuwachs m
increase in wages Lohnerhöhung f, Lohnsteigerung f
increase of capital Kapitalaufstockung f, Kapitalerhöhung f
increase of trade Zunahme des Handels f
increasing returns to scale Pl. steigenden Skalenerträge Pl.
increment Zuwachs m, Wertzuwachs m, Mehreinnahme f
incremental cost Grenzkosten Pl.
incurred debts Pl. aufgenommenen Schulden Pl.
incurred liabilities Pl. eingegangenen Verpflichtungen Pl.
incurred losses Pl. erlittenen Verluste Pl.
indebtedness Verschuldung f
indebtedness of the state Staatsverschuldung f
indemnification Entschädigung f, Ersatzleistung f
indemnity Entschädigung f, Abfindung f
indemnity insurance Schadensversicherung f
indent Vertragsurkunde f, Auslandsauftrag m
indenture Vertrag m, Urkunde f
independence Unabhängigkeit f
independent advice unabhängige Beratung f
independent inquiry unabhängige Untersuchung f
in-depth analysis gründliche Analyse f
in-depth discussion umfassende Diskussion f
in-depth interview Intensivbefragung f
indetermination Unbestimmtheit f, Ungewissheit f, Unentschlossenheit f
index 1. Index m. 2. Inhaltsverzeichnis n, Stichwortverzeichnis n, Register n
indexation Indexierung f
index card Karteikarte f
index-card file Kartei f
index of consumer prices Verbraucherpreisindex m
index point Indexpunkt m
indication 1. Bezeichnung f. 2. Hinweis m
indicator Indikator m
indices Pl. Indizes Pl.
indifference curve Indifferenzkurve f
indigence Bedürftigkeit f, Mittellosigkeit f, Armut f
indigenous people eingeborene Bevölkerung f, Urbevölkerung f
indirect tax indirekte Steuer f
indirect taxation indirekte Besteuerung f

individual Individuum n, Einzelperson f
individual actor Individualakteur m
individual assessment Einzelbewertung f
individual firm Einzelfirma f, Einzelunternehmen n
individualism Individualismus m
indivisibility Unteilbarkeit f
indoctrination Indoktrination f
indoor work Innendienst m
indorsement Vermerk m, Zusatz m, Indossament n, Übertragung f
inducement Anreiz m, Verleitung f
induction Einführung f, Einsetzung f (in ein Amt)
indulgence 1. Nachsicht f, Nachgiebigkeit f. 2. Genießen n. 3. Ablass m
industrial Adj. industriell, gewerblich, Industrie~
industrial accident Betriebsunfall m, Arbeitsunfall m
industrial action Streikaktivitäten Pl., Arbeitskampf m, Streik m
industrial base industrielle Basis f
industrial conflict Arbeitskonflikt m
industrial corporation Industrieunternehmen n
industrial design Industriedesign n
industrial designer Industriedesigner m
industrial development industrielle Entwicklung f
industrial disease Berufskrankheit f
industrial dispute Tarifkonflikt m
industrial economy industrialisierte Volkswirtschaft f
industrial engineer Wirtschaftsingenieur m
industrial engineering Industriebetriebslehre f, Betriebstechnik f
industrial espionage Industriespionage f, Wirtschaftsspionage f, Werksspionage f, Betriebsspionage f
industrial estate Gewerbepark m, Industriegebiet n
industrial good Industrieprodukt n
industrial inertia industrielle Flaute f
industrial injury Arbeitsunfall m
industrialist Industrielle m, Industrieunternehmer m, Unternehmer m
industrialization Industrialisierung f
industrialized country Industrieland n, Industriestaat m
industrialized world Industrieländer Pl.
industrial law (UK) Arbeitsrecht n
industrial medicine Arbeitsmedizin f
industrial peace Arbeitsfrieden m
industrial plant Fabrikanlage f
industrial policy Industriepolitik f
industrial product Industrieerzeugnis n
industrial production Industrieproduktion f
industrial psychology Arbeitspsychologie f, Betriebspsychologie f
Industrial Revolution Industrielle Revolution f (1760-1830)
industrial safety Arbeitsschutz m, Arbeitssicherheit f
industrial share Industrieaktie f
industrial society Industriegesellschaft f
industrial sociology Betriebssoziologie f
industrial struggle Tarifauseinandersetzung f
industrial tribunal (UK) Arbeitsgericht n

industrial union Industriegewerkschaft f
industrial unrest Streikaktivitäten Pl.
industrial waste Industriemüll m, Industrieabfälle Pl.
industry 1. Industrie f, Gewerbe n, Branche f, Wirtschaftszweig m. 2. Fleiß m, Arbeitseifer m, Tüchtigkeit f
industry leader Branchenführer m
industry-wide wage agreement Branchentarifvertrag m
inefficiency Ineffizienz f, Unwirtschaftlichkeit f, Leistungsschwäche f
inelastic demand unelastische Nachfrage f
inelasticity Inelastizität f, Starrheit f, Mangel an Flexibilität m
inelastic supply unelastische Angebot n
inequality Ungleichheit f
inequality in income Einkommensungleichheit f
inertia Trägheit f, Faulheit f
inexhaustibility Unerschöpflichkeit f
inexhaustible natural resources Pl. unerschöpflichen Ressourcen Pl.
inexpediency Unzweckmäßigkeit f
infant 1. Säugling m, Kleinkind n. 2. Minderjährige m. 3. Adj. jung, in den Anfängen befindlich, minderjährig
infant industry junge Wirtschaftszweig m, junge Industrie f
infant-industry protection Schutz junger Industrien m
infant mortality Säuglingssterblichkeit f
infectious disease ansteckende Krankheit f
inferior 1. Untergebene m. 2. Adj. niedriger, geringer, geringwertiger
inferior good inferiore Gut n, minderwertige Gut n
inferior quality schlechte Qualität f
inflation Inflation f, Geldentwertung f, Teuerung f
inflationary boom inflatorische Boom m
inflationary compensation Inflationsausgleich m
inflationary danger Inflationsgefahr f
inflationary expectation Inflationserwartung f
inflationary price überhöhte Preis m
inflationary spiral Inflationsspirale f
inflation fear Inflationsangst f
inflation rate Inflationsrate f
inflexibility Starrheit f
inflexible price starre Preis m
inflow Zufluss m, Eingang m
inflow of capital Kapitalzufluss m
inflow of gold Goldzufluss m
inflow of orders Auftragseingang m
influence Einfluss m, Macht f, Einwirkung f, Beeinflussung f
informality Zwanglosigkeit f, Formlosigkeit f
informal meeting zwanglose Zusammenkunft f
informatics Informatik f
information Information f
information desk Informationsschalter m
information flow Informationsfluss m
information handling Informationsbearbeitung f
information highway Datenautobahn f
information officer Referent für Öffentlichkeitsarbeit m

information processing Informationsverarbeitung f
information technology (IT) Informationstechnik f, Informationstechnologie f
informed decision sachkundige Entscheidung f
infrastructural development Verbesserung der Infrastruktur f
infrastructure Infrastruktur f
infringement Rechtsverletzung f, Verletzung f (Urheberrecht), Rechtsbruch m, Übertretung f
ingenuity Einfallsreichtum m
ingot Barren m (Gold)
inhabitant Einwohner m
inheritance Erbschaft f, Erbe n
inheritance and donation tax Erbschaftsteuer und Schenkungsteuer f
inheritance tax Erbschaftsteuer f
inherited burdens Pl. Altlasten Pl.
inhibition Hemmung f, Untersagung f
in-house audit Innenrevision f
in-house training innerbetriebliche Ausbildung f, innerbetriebliche Schulung f
initial outlay Anschaffungskosten Pl.
initial public offering (IPO) Börsengang m, öffentliche Zeichnungsangebot n
initials Pl. Initialen Pl.
initiative Initiative f, Entschlusskraft f, Unternehmungsgeist m
injection Geldzuschuss m
injection of new capital Kapitalspritze f, Kapitalzuführung f
injunction gerichtliche Verfügung f
injured party Geschädigte m
injury Verletzung f, Wunde f
injustice Ungerechtigkeit f
ink Tinte f
in kind in natura, in Sachwerten (Zahlung)
inland Inland n
inland postage Inlandsporto n
inland produce Landesprodukte Pl.
Inland Revenue 1. Steueraufkommen n. 2. Steuerbehörde f, Finanzamt n
inland revenue office (UK) Finanzamt n
inland trade Binnenhandel m
inland waters Pl. Binnengewässer Pl.
in-line budget ausgeglichene Haushalt m
inn (ländliche) Gasthaus n, Wirtshaus n
inner city Innenstadt f, Stadtkern m
inner city decline Verfall innerstädtischer Gebiete m
innkeeper Gastwirt m
innovation Innovation f, Neuerung f, Neuentwicklung f
innovation potential Innovationspotenzial n
innovative technology innovative Technik f
innovator Neuerer m, Innovator m
in-plant training betriebliche Ausbildung f
input Input m, Faktoreinsatz m
input market Faktormarkt m
input-output table Input-Output-Tabelle f
inputs Pl. Produktionsfaktoren Pl.
inquiry 1. Untersuchung f, Enquete f, Prüfung f. 2. Nachforschung f, Erkundigung f, Nachfrage f

inroad Eingriff m, übermäßige Inanspruchnahme f
insecticide Insektizid n, Insektengift n
insecurity Unsicherheit f
insertion Einfügen n, Zeitungsbeilage f, Inserat n
in-service training innerbetriebliche Schulung f
inside information Insiderinformation f
insider Insider m, Eingeweihte m
insider dealings Pl. Insidergeschäfte Pl.
insider trading Insiderhandel m
insight Einsicht f, Verständnis n, Einblick m
insignificance Bedeutungslosigkeit f
insolvency Zahlungsunfähigkeit f, Insolvenz f
insolvent 1. zahlungsunfähige Schuldner m. 2. Adj. zahlungsunfähig, insolvent
inspection Prüfung f, Inspektion f, Untersuchung f, Kontrolle f
inspection specimen Ansichtsexemplar n
inspector Aufsichtsbeamte m, Inspektor m
instability Instabilität f
installation Montage f, Installation f, Einrichtung f
installment Rate f, Teilzahlung f
installment business Abzahlungsgeschäft n
installment buying Ratenkauf m
installment contract Abzahlungsvertrag m, Ratenvertrag m
installment credit Ratenkredit m
installment payment Ratenzahlung f
installment plan Ratenzahlung f
installment price Abzahlungspreis m
installment sale Abzahlungskauf m
instalment Rate f, Teilzahlung f
instance Fall m, Beispiel n
instant dismissal fristlose Entlassung f
instinct Instinkt m, Trieb m
instinct of self-preservation Selbsterhaltungstrieb m
institute Institut n
institution Institution f, Institut n, Anstalt f
institutional change institutionelle Änderung f
institutional economics Institutionenökonomik f
institutional investor institutionelle Anleger m
institutionalism Institutionalismus m
institution incorporated under public law Anstalt des öffentlichen Rechts f
instruction 1. Weisung f, Anweisung f, Instruktion f. 2. Unterricht m
instruction book Betriebsanleitung f
instruction from above Anweisung von oben f
instruction leaflet Merkblatt n, Informationsschrift f
instructions for use Pl. Gebrauchsanweisung f
instructor Ausbilder m, Lehrer m
instrument Instrument n, Werkzeug n
instrumentality Mitwirkung f, Mithilfe f
insufficient funds Pl. ungenügende Deckung f
insurable value Versicherungswert m
insurance Versicherung f
insurance broker Versicherungsmakler m

insurance business Versicherungswirtschaft f
insurance charge Versicherungskosten Pl.
insurance claim Versicherungsanspruch m
insurance company Versicherungsunternehmen n, Versicherungsgesellschaft f, Versicherung f, Versicherer m
insurance cover Versicherungsschutz m
insurance firm Versicherungsunternehmen n
insurance industry Versicherungsbranche f
insurance market Versicherungsmarkt m
insurance payable at death Sterbefallversicherung f
insurance policy Versicherungspolice f, Versicherungsschein m
insurance premium Versicherungsprämie f
insurance tax Versicherungsteuer f
insured Versicherte m
insured letter Wertbrief m
insurer Versicherer m
intake Eingang m, Zugang m, Aufnahme f
intangible assets Pl. immateriellen Vermögenswerte Pl.
intangible property immaterielle Vermögen n
integral part wesentliche Bestandteil m
integration Eingliederung f, Integration f
intellectual Intellektuelle m
intellectual property geistige Eigentum n
intellectual property protection Schutz geistigen Eigentums m
intellectual property right Recht an geistigem Eigentum n, Schutz- und Urheberrecht n
intense competition scharfe Wettbewerb m
intensification Verstärkung f, Verschärfung f
intensity Intensität f, Grad m, Stärke f
intent Absicht f, Vorsatz m
intention Absicht f, Vorhaben n, Vorsatz m. Plan m
intention of the contracting parties Vertragswille der Parteien m
interaction Interaktion f
interbank business Interbankgeschäft n
interbank offered rate Interbankangebotsatz m
interchange Austausch m
interchangeability Auswechselbarkeit f
interchange of know-how Erfahrungsaustausch m
interdependence gegenseitige Abhängigkeit f
interest 1. Zins m, Zinsen Pl. 2. Interesse n
interest-bearing asset verzinste Vermögenswert m
interest-bearing deposit verzinsliche Einlage f
interest-bearing security Zinspapier n, verzinsliche Wertpapier n
interest burden Zinslast f
interest charge Sollzinsen Pl.
interest coupon Zinskupon m, Zinsschein m
interest crediting Zinsgutschrift f
interest earned Habenzinsen Pl.
interest-free loan zinslose Darlehen n
interest group Interessengruppe f, Lobby f
interest income Zinseinkünfte Pl.
interest on arrears Verzugszinsen Pl.

interest payment Zinszahlung f
interest payments Pl. Kapitaldienst m
interest rate Zinssatz m, Zinsfuß m
interest rate ceiling Höchstzins m
interest rate policy Zinspolitik f
interest received Habenzinsen Pl., Zinsertrag m
interest service Zinsendienst m
interest yield Zinsertrag m
interface Schnittstelle f
interference 1. Einmischung f, Eingreifen n. 2. Störung f, Beeinträchtigung f
inter-firm comparison zwischenbetriebliche Vergleich m
intergeneration pact Generationenvertrag m
interim 1. Zwischenzeit f. 2. Adj. einstweilig, vorläufig
interim aid Überbrückungshilfe f
interim audit Zwischenaudit n
interim balance sheet Zwischenbilanz f
interim certificate Interimsschein m
interim credit Zwischenkredit m
interim dividend Interimsdividende f
interim financing Zwischenfinanzierung f
interim injunction einstweilige Verfügung f
interim loan Überbrückungskredit m
interim measure Überbrückungsmaßnahme f
interim report Zwischenbericht m
interlocking Verflechtung f
intermediary Vermittler m, Mittelsmann m, Mittler m, Zwischenhändler m
intermediate examination Zwischenprüfung f
intermediate product Zwischenprodukt n
intermediate technology angepasste Technologie f, intermediäre Technik f, weiche Technologie f
intermediate trade Zwischenhandel m
intermission Unterbrechung f, Pause f
internal audit Innenrevision f, interne Revision f
internal consumption Inlandsverbrauch m
internal debt Inlandsschuld f
internal economy Binnenwirtschaft f
internal expansion interne Wachstum n
internal financing Selbstfinanzierung f
internal growth interne Wachstum n
internalization of environmental costs Internalisierung von Umweltkosten f
internalizing an externality Internalisierung externer Effekte f
internal market Binnenmarkt m
internal reporting interne Berichtswesen n
internal revenue Steueraufkommen n
internal trade Binnenhandel m
International Accounting Standards Committee (IASC) Internationale Ausschuss für Rechnungslegungsgrundsätze m
international agreement internationale Abkommen n
International Bank for Reconstruction and Development Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung f, Weltbank f
international business Auslandsgeschäft n

international commercial terms Pl. (Incoterms) internationalen Handelsklauseln Pl.
international competitiveness internationale Wettbewerbsfähigkeit f
international cooperation internationale Zusammenarbeit f
international department Auslandsabteilung f
international division of labour internationale Arbeitsteilung f
international economic cooperation internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit f
International Governmental Organization (IGO) Internationale Organisation mit Völkerrechtsstatus f
International Labour Organization (ILO) Internationale Arbeitsorganisation f (IAO)
international law Völkerrecht n
International Monetary Fund (IMF) Internationale Währungsfonds m (IWF)
international organization internationale Organisation f
international payments Pl. internationale Zahlungsverkehr m
international standard internationale Norm f
International Standard Book Number internationale Standardbuchnummer f (ISBN)
International Standards Organization (ISO) internationale Organisation für Normung f
international trade internationale Handel m
international treaty Staatsvertrag m
internet Internet n
internet commerce Internethandel m, Handel über das Internet m
internet service provider Internetprovider m
internet user Internet-Nutzer m
interoffice trading Telefonhandel m
interpretation Auslegung f, Deutung f, Interpretation f, Auswertung f
interpretation of the law Rechtsauslegung f
interpretative regulations Pl. Auslegungsrichtlinien Pl.
interpreter Dolmetscher m
interruption Unterbrechung f, Störung f, Betriebsstörung f
interval Zwischenzeit f, Abstand m
intervention Eingriff m, Eingreifen n, Intervention f
interview 1. Vorstellungsgespräch n, Bewerbungsgespräch n, Einstellungsgespräch n. 2. Interview n
interviewee Befragte m, Kandidat m
interviewer Interviewer m
intestate succession gesetzliche Erbfolge f
in the red in den roten Zahlen
intimidation Einschüchterung f, Nötigung f
intimidation tactics Einschüchterungstaktik f
intra-industry trade brancheninterne Handel m
intransigence Unnachgiebigkeit f
intrinsic value Sachwert m
introduction Einführung f
introductory offer Einführungsangebot n
introductory price Einführungspreis m
invalidation Ungültigkeitserklärung f
invalidity Nichtigkeit f, Ungültigkeit f
invention Erfindung f
inventor Erfinder m
inventories Pl. Warenbestand m, Warenvorräte Pl.

inventory 1. Inventar n, Bestandsverzeichnis n, Inventarverzeichnis n, Lagerbestandsverzeichnis n. 2. Inventar n, Lagerbestand m, Warenbestand m, Warenvorrat m, Vorräte Pl., Bestände Pl. 3. Bestandsaufnahme f, Inventur f

inventory book Inventarbuch n

inventory control Lagerbestandskontrolle f

inventory item Bestandsposten m

inventory of property Vermögensaufstellung f

inventory shrinkage Beständeschwund m

invested capital Kapitaleinlage f

investigation Untersuchung f, Nachforschung f, Ermittlung f, Aufklärung f

investigation officer Ermittlungsbeamte m

investigation of tax evasion Steuerfahndung f

investigator Ermittler m, Untersuchungsbeamte m

investment Investition f, Kapitalanlage f, Vermögensanlage f, Anlage f, Geldanlage f, Finanzanlage f, Investment n

investment activity Investitionstätigkeit f

investment adviser Anlageberater m

investment bank Investmentbank f

investment banking Investment-Banking n

investment budget Investitionsbudget n, Investitionsplan m

investment capital Investitionskapital n

investment climate Investitionsklima n

investment company Investmentgesellschaft f, Kapitalanlagegesellschaft f

investment consultancy Effektenberatungstätigkeit f

investment consultant Anlageberater m

investment counselling Anlageberatung f

investment counsellor Anlageberater m

investment currency Anlagewährung f

investment department Effektenabteilung f

investment financing Investitionsfinanzierung f

investment firm Investmentgesellschaft f

investment fund Investitionsfonds m, Investmentfonds m

investment good Investitionsgut n

investment holdings Pl. Anteilsbesitz m

investment incentive Investitionsanreiz m

investment management Vermögensverwaltung f, Anlageverwaltung f

investment objective Anlageziel n

investment portfolio Effektenportefeuille n, Beteiligungsportefeuille n, Wertpapierportefeuille n

investment program Investitionsprogramm n

investment project Investitionsvorhaben n, Investitionsprojekt n

investment risk Anlagerisiko n

investment trust Investmentgesellschaft f, Kapitalanlagegesellschaft f

investment yield Anlageverzinsung f

investor Investor m, Anleger m, Kapitalgeber m

investor confidence Investitionsklima n

investor group Investorengruppe f

investor protection Anlegerschutz m

investor relations Pl. Aktionärspflege f

invisible hand unsichtbare Hand f

invisible trade balance Dienstleistungsbilanz f

invitation Einladung f
invitation to bid Ausschreibung f
invoice Rechnung f, Warenrechnung f, Faktura f
invoice amount Rechnungsbetrag m
invoice outstanding offene Rechnung f
invoice price Rechnungspreis m
invoicing Rechnungsausstellung f, Fakturierung f, Rechnungsschreibung f, Inrechnungstellung f
involuntary unemployment unfreiwillige Arbeitslosigkeit f
involved party Beteiligte m
involvement Beteiligung f, Engagement n
I owe you (IOU) Schuldschein m, Zahlungsversprechen n
iron 1. Eisen n. 2. Bügeleisen n
Iron Age Eisenzeit f
iron law of wages eherne Lohngesetz n
iron ore Eisenerz n
ironworks Eisenhütte f
irrational behaviour irrationale Verhalten n
irrecoverable debt nicht beitreibbare Forderung f
irrecoverable loss unersetzliche Verlust m
irregular economy Schattenwirtschaft f
irregularities Pl. Ausschussware f
irregularity 1. Unregelmäßigkeit f. 2. Formfehler m, Verfahrensmangel m. 3. Vergehen n, Verstoß m
irreparable loss unersetzliche Verlust m
irreplaceable resources Pl. nicht erneuerbaren Ressourcen Pl.
irresponsibility Unverantwortlichkeit f, Verantwortungslosigkeit f
irreversibility Nichtumkehrbarkeit f, Unwiderruflichkeit f
irrevocability Unwiderruflichkeit f
irrigation Bewässerung f
irrigation canal Bewässerungskanal m
irrigation system Bewässerungssystem n
ISBN (International Standard Book Number) internationale Standardbuchnummer f
island Insel f
ISO (International Standards Organization) Internationale Organisation für Normung f
isolation Isolation f
isoquant Isoquante f
issue 1. Emission f, Ausgabe f (Banknoten, Druckerzeugnis), Begebung f, Herausgabe f. 2. Streitfrage f, Angelegenheit f, Problem n
issue of a loan Begebung einer Anleihe f
issue of bank notes Banknotenausgabe f
issue price Emissionskurs m
issuing bank Emissionsbank f
issuing date Ausstellungstag m
issuing price Ausgabekurs m
IT (Information Technology) Informationstechnologie f
item Artikel m, Posten m, Stück n
itemized pay statement Lohnstreifen m
item number Artikelnummer f
items on the agenda Pl. Tagesordnungspunkte Pl.
itinerant selling ambulante Handel m

itinerant trade Wandergewerbe n
itinerant worker Wanderarbeiter m
itinerary Reiseroute f, Fahrstrecke f
IT revolution Informationstechnikrevolution f
IT sector Informationstechniksektor m
ivory tower Elfenbeinturm m

j

jackpot Jackpot m, Hauptgewinn m, Haupttreffer m
jetsam Seewurfgut n, Strandgut n
Jew Jude m
jewel Juwel m, Edelstein m
jeweller Juwelier m
jewellery Juwelen Pl., Schmuck m, Goldwaren Pl.
Jewry Judentum n, Judenviertel n
jingle Erkennungsmelodie f, Jingle m, Werbesong m
JIT (just-in-time) Just-in-Time-Produktion f
job 1. Job m, Arbeit f, Aufgabe f, Arbeitsaufgabe f, Auftrag m, Beruf m, Tätigkeit f. 2. Sache f, Angelegenheit f. 3. Posten m, Arbeitsplatz m, Arbeitsstelle f, Stelle f, Stellung f, Anstellung f
job advertisement Stellenausschreibung f
job applicant Stellenbewerber m
job application Bewerbung f
jobber Makler m, Wertpapierhändler m
jobbing Gelegenheitsarbeit f, Jobben n
job centre (UK) Arbeitsamt n
job change Arbeitsplatzwechsel m
job-creating measure Arbeitsbeschaffungsmaßnahme f (ABM)
job creation Schaffen von Arbeitsplätzen n, Arbeitsbeschaffung f
job creation program Beschäftigungsprogramm n, Arbeitsbeschaffungsprogramm n
job cut Stellenabbau m, Personalabbau m, Arbeitsplatzabbau m
job description Stellenbeschreibung f, Arbeitsplatzbeschreibung f
job enlargement Erweiterung des Aufgabengebietes f
job enrichment Arbeitsbereicherung f
job evaluation Arbeitsplatzbewertung f
job for life Lebensstellung f, Arbeitsstelle auf Lebenszeit f, lebenslange Anstellung f
job freeze Einstellungsstop m
job guarantee Arbeitsplatzgarantie f
job hopping häufige Stellenwechsel m
job improvement Arbeitsplatzverbesserung f
job insecurity Arbeitsplatzunsicherheit f
job interview Bewerbungsgespräch n, Vorstellungsgespräch n, Einstellungsgespräch n
jobless Arbeitslose m
jobless benefit Arbeitslosenunterstützung f
jobless figures Pl. Arbeitslosenzahlen Pl.
joblessness Arbeitslosigkeit f
jobless person Arbeitslose m
jobless rate Arbeitslosenquote f
jobless worker Arbeitslose m

job loss Arbeitsplatzverlust m
job market Arbeitsmarkt m, Stellenmarkt m
job offer Stellenangebot n, Jobangebot n
job opportunity Arbeitsmöglichkeit f, Beschäftigungschance f
job performance Arbeitsleistung f
job placement Arbeitsvermittlung f, Stellenvermittlung f
job profile Tätigkeitsprofil n
job promotion berufliche Aufstieg m
job reduction Stellenabbau m
job-related injury Betriebsunfall m
job satisfaction Arbeitszufriedenheit f
job security Arbeitsplatzsicherheit f
jobseeker Arbeitsuchende m
job sharing Job Sharing n, Arbeitsplatzteilung f
job title Berufsbezeichnung f, Titel m
job vacancy offene Stelle f, Vakanz f
joining the EU EU-Beitritt m
joint account Gemeinschaftskonto n
joint and several creditor Gesamtgläubiger m
joint and several debtor Gesamtschuldner m
joint and several liability gesamtschuldnerische Haftung f
joint capital Gesellschaftskapital n
joint debt gemeinsame Verbindlichkeiten Pl.
joint debtor Mitschuldner m
joint director Mitdirektor m
joint efforts Pl. vereinte Anstrengungen Pl.
joint heir Miterbe m, Miterbin f
joint liability gemeinsame Haftung f
joint management gemeinschaftliche Leitung f
joint owner Miteigentümer m
joint ownership Miteigentum n
joint partnership Personengesellschaft f
joint products Pl. Kuppelprodukte Pl.
joint proprietor Partner m
joint stock Gesellschaftskapital n, Aktienkapital n
joint-stock bank Genossenschaftsbank f, Aktienbank f
joint-stock company Aktiengesellschaft f
joint venture Gemeinschaftsunternehmen n, Joint-Venture n
journal 1. Tagebuch n, Journal n (Buchführung). 2. Zeitschrift f
journal entry Journalbuchung f
journalism Journalismus m, Publizistik f
journalist Journalist m
journal voucher Buchungsbeleg m
journey Reise f
journeyman Geselle m
joy Freude f
jubilee Jubiläum n
Judaism Judentum n
judge Richter m
judgement 1. Rechtsspruch m, Urteil n, Beurteilung f. 2. Urteilsvermögen n. 3. Ansicht f, Meinung f

judicial error Justizirrtum m
judicial foreclosure Zwangsvollstreckung f
judicial office Richteramt n
judicial officer Rechtspfleger m
judicial power richterliche Gewalt f
judicial proceedings Pl. Gerichtsverfahren n
judicial system Rechtsverfassung f, Gerichtswesen n
judicial trustee Zwangsverwalter m
judiciary Justiz f, Judikative f, Recht sprechende Gewalt f, richterliche Gewalt f
jump Sprung m
junior Junior m, Jüngere m, Jugendliche m, Untergeordnete m
junior creditor nachrangige Gläubiger m
junior debt nachrangige Schuld f
junior management Führungsnachwuchs m
junior manager Juniorchef m, nachrückende Führungskraft f
junior partner Juniorpartner m
junk Plunder m, Ramsch m, Trödel m, alte Kram m, Tinnel m, Tand m, Schund m, Schrott m, Müll m
junk bonds Pl. Junk Bonds Pl.
junk dealer Trödler m, Altwarenhändler m
junker preußische Junker m
junkerdom Junkerherrschaft f
junk mail Papierkorbpost f (Internet)
junk market Trödelmarkt m, Flohmarkt m
junk pile Schrotthaufen m
junk shop Trödel Laden m
junk yard Schrottplatz m
juridical person juristische Person f
jurisdiction 1. Rechtsprechung f, Gerichtsbarkeit f. 2. Zuständigkeit f, Zuständigkeitsbereich m
jurisprudence Jurisprudenz f, Rechtswissenschaft f, Rechtslehre f, Rechtsgelehrsamkeit f
juror Schöffe m, Geschworene m
jury 1. Jury f, Preisgericht n. 2. Geschworenengericht n, Schöffengericht n
just compensation angemessene Entschädigung f
justice 1. Gerechtigkeit f. 2. Recht n, Gerichtsbarkeit f, Justiz f. 3. Richter m
justification Rechtfertigung f
justified price gerechtfertigter Preis m
just-in-time delivery Just-in-time-Lieferung f
just-in-time production Just-in-time-Produktion f
just price gerechter Preis m, angemessener Preis m
just wage gerechter Lohn m
jute Jute f
juvenile Jugendliche m, Minderjährige m
juxtaposition Nebeneinanderstellung f

k

kangaroo Känguruh n (australische Goldmünze)
karat Karat n (Gold)
kB (kilobyte) Kilobyte n

keen price niedrige Preis m, scharf kalkulierte Preis m
keep Lebensunterhalt m
keeper Verwalter m
kerb market Freiverkehrsmarkt m
key Schlüssel m
key area Schlüsselbereich m
keyboard Tastatur f (Computer)
keyboarder Datentypist m, Datentypistin f, Texterfasser m, Setzer m
keyboarding Dateneingabe f (Computer)
key currency Leitwährung f
key data Pl. Schlüsseldaten Pl.
key date Stichtag m
keyed advertisement Chiffreanzeige f
key feature Hauptmerkmal n
key industry Schlüsselindustrie f
key interest rate Leitzins m
key issue Hauptproblem n
key money Abstand m, Abstandssumme f (Wohnung), Provision f, Mietkaution f
Keynesian economics Keynesianische Wirtschaftstheorie f
Keynesianism Keynesianismus m
keynote Grundgedanke m, Leitgedanke m, Hauptthema n
key official Beamte in einer Schlüsselstellung m
key point Hauptpunkt m
key position Schlüsselstellung f
key qualification Schlüsselqualifikation f
keystone Fundament n
key technology Schlüsseltechnologie f
key witness Hauptzeuge m
key word Schlüsselbegriff m, Stichwort n
kibbutz Kibbuz m
kickback Schmiergeld n
kilobyte (kB, KByte) Kilobyte n
kilogram Kilogramm n
kilometer (US) Kilometer m
kilometre (UK) Kilometer m
kilowatt-hour Kilowattstunde f
kind Art f, Sorte f
king König m, Magnat m
kinked demand curve geknickte Nachfragekurve f
kiosk Kiosk m
kit Ausrüstung f, Werkzeug n, Werkzeugkasten m
kitchen Küche f
kitchen equipment Küchenausstattung f
kite ungedeckte Scheck m, Gefälligkeitswechsel m
kitemark Britische Gütezeichen n
kiting Wechselreiterei f
kleptomania Kleptomanie f
km (kilometer) Kilometer m
knick-knacks Pl. Nippes Pl., Kinkerlitzchen Pl.
knight Ritter m
knitting Stricken n

knitting goods Pl. Strickbedarf m
knitting machine Strickmaschine f
knitwear Strickwaren Pl.
knock down price Schleuderpreis m, Spottpreis m
knock-on effect Anstoßwirkung f
know-how Know-how n, Fachwissen n, Fachkenntnisse Pl.
knowledge Wissen n, Kenntnisse Pl.
knowledge-based economy wissensbasierte Ökonomie f
knowledge worker Wissensarbeiter m
known quantity bekannte Größe f
Koh-i-noor Kohinoor m
kolkhoz Kolchose f
kopeck Kopeke f
kulak Kulak m, russische Großbauer m

l

lab Labor n
label 1. Etikett n, Schild n, Anhängezetteln m, Aufkleber m. 2. Schallplattenfirma f
labelling Etikettierung f, Etikettieren n, Auszeichnung f
labelling regulation Auszeichnungsvorschrift f
labor (US) Arbeit f
laboratory Labor n, Forschungslabor n
laboratory equipment Laborausrüstung f
labor court (US) Arbeitsgericht n
labor law (US) Arbeitsrecht n
labor market (US) Arbeitsmarkt m
labor office (US) Arbeitsamt n
Labor Secretary Arbeitsminister m (in den USA)
labor union (US) Gewerkschaft f
labour (UK) Arbeit f
labour camp Arbeitslager n
labour contract Arbeitsvertrag m
labour costs Pl. Arbeitskosten Pl., Lohnkosten Pl.
labour demand Arbeitsnachfrage f, Nachfrage nach Arbeitskräften f
labour dispute Arbeitsauseinandersetzung f, Arbeitskonflikt m, Arbeitskampf m
labour economics Arbeitsökonomik f
labour efficiency Arbeitsproduktivität f
labourer (ungelernter) Arbeiter m
Labour Exchange (UK) Arbeitsamt n
labour force 1. Erwerbspersonen Pl., Erwerbsbevölkerung f, Arbeiterschaft f. 2. Belegschaft f, Personalbestand m
labour inspector Fabrikinspektor m
labour intensity Arbeitsintensität f
labour-intensive good arbeitsintensive Gut n
labour-intensive industry arbeitsintensive Wirtschaftszweig m
labour-intensive production arbeitsintensive Produktion f
labour-intensive sector arbeitsintensive Sektor m
labour-intensive technique arbeitsintensive Technik f
labour law Arbeitsgesetz n, Arbeitsrecht n

labour leader Arbeiterführer m
labour legislation Arbeitsgesetzgebung f, arbeitsrechtlichen Vorschriften Pl.
labour market Arbeitsmarkt m
labour market policy Arbeitsmarktpolitik f
labour migration Arbeitsmigration f
labour ministry Arbeitsministerium n
labour mobility Arbeitsmobilität f
labour movement Arbeiterbewegung f
labour productivity Arbeitsproduktivität f
labour relations Pl. Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen Pl.
labour representative Arbeitervertreter m
labour rights Pl. Arbeitnehmerrechte Pl.
labour rights violation Verletzung der Arbeiterrechte f
labour-saving automation arbeitsparende Automatisierung f
labour shortage Arbeitskräftemangel m, Arbeitermangel m
labour's share of national income Lohnquote f
labour standards Pl. Beschäftigungsstandards Pl.
labour supply Arbeitsangebot n, Arbeitskräfteangebot n
labour surplus Arbeitskräfteüberangebot n
labour time Arbeitszeit f
labour union Gewerkschaft f
labour unit Arbeitseinheit f
labour unrest Arbeiterunruhen Pl.
lack Fehlen n, Mangel m
lackey Lakai m
lack of experience Mangel an Erfahrung m
lack of money Geldmangel m
lack of time Zeitmangel m
lack of vision Mangel an Weitblick m
ladies' clothing Damenkonfektion f
ladies' shoes Pl. Damenschuhe Pl.
lading Ladung f, Fracht f
lag Zeitverzögerung f, Verzögerung f, Lag m
laggard Nachzügler m
lagging indicator Spätindikator m
lag response verzögerte Reaktion f
laissez-faire principle Laissez-faire-Prinzip n, Wirtschaftsliberalismus m
lame duck ruinierte Börsenspekulant m, lahme Ente f
land 1. Land n, Boden m, Grund m. 2. Land n, Staat m
land-agent Gutsverwalter m
land certificate Grundbuchauszug m
land claim Anrecht auf ein Stück Land n
land degradation Bodenverschlechterung f
land development Erschließung von Bauland f
land distribution Landverteilung f
landed gentry Landadel m
landed property Grundeigentum n, Grundbesitz m
landed proprietor Grundbesitzer m
landfill site Mülldeponie f
landholder Grundbesitzer m
landlady Vermieterin f

land lease Landpacht f
landless Landlose m
landlord 1. Vermieter m, Wohnungsvermieter m, Hauseigentümer m. 2. Grundeigentümer m, Grundbesitzer m
landmark Wahrzeichen n, Meilenstein m
land mortgage bank Bodenkreditanstalt f
land office Grundbuchamt n
landowner Grundeigentümer m
land ownership Grundeigentum n, Grundbesitz m, Landbesitz m
land price Grundstückspreis m
land redistribution Umverteilung von Land f
land reform Bodenreform f
land register Grundbuch n, Kataster n
land registration Grundbucheintragung f
land registry Grundbuchamt n, Katasteramt n
land rent Grundstückspacht f
landscape Landschaft f
land space Landfläche f
land tax Grundsteuer f
land tenure Landbesitz m
land title Eigentumsrecht an Boden n
land use Bodennutzung f, Landnutzung f
language Sprache f
lapse Verfall m
lapsed option abgelaufene Option f
lapse of time Fristablauf m
laptop tragbare Computer m
large order Großauftrag m
large-scale enterprise Großunternehmen n
large-scale industry Großindustrie f
large-scale loan Großkredit m
large-scale production Großproduktion f, Serienproduktion f
lasting effect nachhaltige Wirkung f
last-minute change Änderung in letzter Minute f
last resort letzte Ausweg m
last trading day letzte Handelstag m
last will Testament n, letzte Wille m
late capitalism Spätkapitalismus m
late delivery verspätete Lieferung f
lateness Verspätung f, Zuspätkommen n
late-night opening Dienstleistungsabend m
latent defect versteckte Mangel m
latent demand latente Nachfrage f
late payment verspätete Zahlung f
lateral entrant Seiteneinsteiger m, Quereinsteiger m
latest estimate jüngste Schätzung f
Latin America Lateinamerika n
launch Einführung f (Produkt), Begebung f (Anleihe)
launching Stapellauf m, Starten n, Lancierung f, Einführung f, Herausgabe f
launching costs Pl. Anlaufkosten Pl.
launching of a loan Begebung einer Anleihe f

laundering of money Geldwäsche f
laundry Wäscherei f
laureate Preisträger m
law 1. Gesetz n, 2. Recht n, Rechtswissenschaft f, Jura Pl.
law case Rechtsfall m
law department Rechtsabteilung f
law firm Anwaltskanzlei f
lawful means Pl. rechtmäßigen Mittel Pl.
lawful owner rechtmäßige Eigentümer m
law journal juristische Zeitschrift f
lawlessness Gesetzlosigkeit f, Gesetzwidrigkeit f
lawn mower Rasenmäher m
law of contract Vertragsrecht n
law office Anwaltskanzlei f, Anwaltspraxis f
law of great numbers Gesetz der großen Zahlen n (Mathematik)
law of property Güterrecht n
law of supply and demand Gesetz von Angebot und Nachfrage n
law student Jurastudent m
lawsuit Gerichtsprozess m, Prozess m, Rechtsstreit m, Klage f
lawyer Rechtsanwalt m, Anwalt m
lawyer's fees Pl. Rechtsanwaltsgebühren Pl.
lawyer's office Rechtsanwaltskanzlei f
layer Schicht f
layman Laie m, Nichtpriester m
layoff Entlassung f, Entlassen n, Personalfreisetzung f, Rausschmiss m, Kündigung f
lay-off pay Entlassungsabfindung f
laziness Faulheit f
lead Blei n
lead Führung f, Spitzenposition f
leader Leiter m, Anführer m
leadership Führung f, Leitung f
leadership role Führungsrolle f
leading indicator Frühindikator m
lead time Vorgabezeit f
leaflet Flugblatt n, Reklamezettel m, Werbeblatt n, Prospekt m, Broschüre f
League of Nations Völkerbund m
leak Leck n, undichte Stelle f, Durchsickern n, gezielte Indiskretion f
leakage Lecken n, Auslaufen n, Schwund m, Verlust m, Leckage f
lean management schlanke Management n
lean production schlanke Produktion f
lean year magere Jahr n
leap Sprung m
leap year Schaltjahr n
learning Lernen n
learning-by-doing Learning by doing n
learning process Lernprozess m
lease Pacht f, Miete f, Pachtvertrag m, Mietvertrag m
lease agreement Mietvertrag m
lease contract Mietvertrag m, Pachtvertrag m
leasehold Pacht f, Pachtgrundstück n
leaseholder Pächter m

leasehold property Pachtgrundstück n
leser Pächter m, Mieter m
leasing 1. Leasing n. 2. Verpachtung f
leasing agreement Leasingvertrag m
leasing company Leasinggesellschaft f
Least Developed Country (LDC) Niedrigeinkommensland n, am wenigsten entwickelte Land n
least squares method Methode der kleinsten Quadrate f (Statistik)
leather Leder n
leather goods Pl. Lederwaren Pl.
leather industry Lederindustrie f
leave 1. Erlaubnis f, Genehmigung f. 2. Urlaub m, Ferien Pl.
leave of absence Urlaub m
lecture Vortrag m, Vorlesung f
lecturer Vortragende m, Dozent m, Hochschullehrer m
ledger Hauptbuch n
ledger account Hauptbuchkonto n
leeway Spielraum m
left 1. Linke f (Politik). 2. Adv. links
left column Sollseite f
leftish government linke Regierung f
legacy Vermächtnis n, Erbe n
legacy duty Erbschaftsteuer f
legacy-hunter Erbschleicher m
legacy-hunting Erbschleicherei f
legacy tax Erbschaftsteuer f
legal Adj. gesetzlich, rechtlich, juristisch
legal act Rechtshandlung f
legal action Gerichtsprozess m, Prozess m, Rechtsstreit m
legal advice Rechtsberatung f, Rechtsauskunft f
legal-advice service Rechtsberatungsstelle f
legal adviser Rechtsberater m, Rechtsbeistand m, Syndicus m, Justitiar m
legal aid Prozesskostenhilfe f
legal assistance Rechtshilfe f
legal basis Rechtsgrundlage f
legal capacity Geschäftsfähigkeit f
legal career juristische Laufbahn f
legal case Rechtsfall m, Rechtssache f
legal certainty Rechtssicherheit f
legal charges Pl. Gerichtskosten Pl.
legal claim Rechtsanspruch m, gesetzliche Anspruch m
legal consequence Rechtsfolge f
legal costs Pl. Prozesskosten Pl.
legal counsel Rechtsanwalt m
legal document Rechtsdokument n
legal entity juristische Person f
legal expense insurance Rechtsschutzversicherung f
legal expenses Pl. Anwalts- und Gerichtskosten Pl.
legal expert juristische Experte m
legal fees Pl. Anwaltsgebühren Pl.
legal force Rechtskraft f

legal form Rechtsform f
legal framework rechtlichen Rahmenbedingungen Pl.
legal ground Rechtsgrund m
legal heir gesetzliche Erbe m
legal holiday (US) gesetzliche Feiertag m
legal immunity gesetzliche Immunität f
legal incapacity Rechtsunfähigkeit f
legal instruction Rechtsbelehrung f
legal issue Rechtsfrage f
legality Legalität f, Gesetzlichkeit f, Rechtmäßigkeit f, Zulässigkeit f
legalization Legalisierung f
legal liability gesetzliche Haftpflicht f
legal matter Rechtsangelegenheit f, Rechtssache f
legal name Firmenname m
legal norm Rechtsnorm f
legal notice gesetzliche Kündigungsfrist f
legal obligation rechtliche Verpflichtung f
legal opinion Rechtsauffassung f, Rechtsgutachten n
legal person juristische Person f
legal position Rechtslage f
legal practitioner Rechtsanwalt m
legal procedure Rechtsverfahren n
legal protection Rechtsschutz m
legal recognition rechtliche Anerkennung f
legal regulation Rechtsverordnung f
legal remedy Rechtsbehelf m, Rechtsmittel n
legal representative Rechtsvertreter m
legal requirement Rechtsvorschrift f
legal section Rechtsabteilung f
legal situation Rechtslage f
legal status Rechtsstellung f
legal suit Zivilprozess m
legal system Rechtsordnung f
legal tender gesetzliche Zahlungsmittel n
legal terminology Rechtssprache f
legal title Rechtstitel m
legal transaction Rechtsgeschäft n
legal uncertainty Rechtsunsicherheit f
legal wrong Rechtsverletzung f
legislation Gesetzgebung f
legislative Legislative f
legislative loophole Gesetzeslücke f
legislative power gesetzgebende Gewalt f
legislator Gesetzgeber m
legislature Legislative f
legitimacy Rechtmäßigkeit f
legitimate claim berechtigter Anspruch m
legitimate portion Pflichtteil m
leisure Muße f, Freizeit f
leisure activity Freizeitbeschäftigung f
leisure class Müßiggängerklasse f

leisure industry Freizeitindustrie f
leisure time Freizeit f
lender Geldverleiher m, Darlehensgeber m, Kreditgeber m, Kapitalgeber m
lending Kreditvergabe f, Kreditgewährung f, Darlehensvergabe f, Ausleihung f, Verleihen n
lending business Aktivgeschäft n, Kreditgeschäft n
lending ceiling Beleihungsgrenze f
lending fee Leihgebühr f
lending policy Kreditvergabepolitik f
lending rate Kreditzins m
length Länge f, Dauer f
length of employment Beschäftigungsdauer f
length of service Dienstalter n
length of time to maturity Laufzeit f
lessee Pächter m, Mieter m, Leasingnehmer m
lesser evil geringere Übel n
lessor Verpächter m, Vermieter m, Leasinggeber m
let Vermietung f, Mietwohnung f
letter 1. Brief m, Schreiben n. 2. Buchstabe m
letterhead Briefkopf m
letter of application Bewerbungsschreiben n
letter of appointment Anstellungsschreiben n
letter of confirmation Bestätigungsschreiben n
letter of credit Akkreditiv n, Kreditbrief m
letter of indulgence Ablassbrief m
letter of intent schriftliche Absichtserklärung f
letter of introduction Empfehlungsschreiben n
letter of recommendation Empfehlungsschreiben n
letter of resignation Rücktrittsschreiben n
letting Vermietung f
let-up Nachlassen n, Aufhören n, Unterbrechung f
level 1. Ebene f. 2. Niveau n, Höhe f, Stand m, Pegel m
level of debt Schuldenstand m
level of education Bildungsstand m
level of employment Beschäftigungsstand m
level of expenditure Ausgabenhöhe f
level of indebtedness Schuldenstand m
level of prices Preisniveau n
level of production Produktionsniveau n
level of support Subventionsniveau n
level of training Ausbildungsniveau n
level playing field Chancengleichheit f, gleichen Bedingungen für alle Pl.
leverage Leverage n, Einsatz von Fremdkapital an der Börse m, Kredithebel m, Fremdkapitalaufnahme f, Verschuldungsgrad m
leveraged buyout fremdfinanzierte Übernahmeangebot n
leverage effect Hebelwirkung f
leverage ratio Verschuldungsgrad m
levy 1. Steuer f, Abgabe f. 2. Steuereinziehung f, Steuererhebung f
levy of taxes Steuererhebung f
levy on property Vermögensabgabe f
liabilities Pl. Verbindlichkeiten Pl., Passiva Pl.

liability 1. Verpflichtung f, Verbindlichkeit f, Schuld f. 2. Passivposten m, Passiva Pl. 3. Haftung f, Haftpflicht f, Haftbarkeit f, Obligo n
liability for damage Schadenshaftung f
liability insurance Haftpflichtversicherung f
liability lawsuit Haftungsprozess m
liability limitation clause Haftungsbeschränkungsklausel f
liability to pay Zahlungsverpflichtung f
libel Verleumdung f, üble Nachrede f, Beleidigung f (durch eine Veröffentlichung)
liberal 1. Liberale m. 2. Adj. liberal
liberalism Liberalismus m
liberalization Liberalisierung f
liberalization of trade Liberalisierung des Handels f
liberalizing Liberalisierung f, Liberalisieren n
liberal trade policy liberale Handelspolitik f
liberation Befreiung f
liberation theology Befreiungstheologie f
liberty Freiheit f
liberty, equality, fraternity Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit
LIBOR (London Interbank Offered Rate) Londoner Interbankangebotssatz m
library Bücherei f, Bibliothek f
licence (UK) Lizenz f, Konzession f, Genehmigung f, Erlaubnis f
licence fee Lizenzgebühr f
licence holder Lizenzinhaber m
license (US) Lizenz f, Konzession f, Genehmigung f, Erlaubnis f
licensee Lizenzinhaber m, Konzessionsinhaber m
licensing Lizenzerteilung f, Lizenzvergabe f
licensing agreement Lizenzabkommen n
licensing deal Lizenzabkommen n
licensor Lizenzgeber m
lien Pfandrecht n, Zurückbehaltungsrecht n
life Leben n, Lebensdauer f, Laufzeit f
life annuity Lebensrente f, Leibrente f
life assurance Lebensversicherung f
life cycle Lebenszyklus m
life expectancy Lebenserwartung f
life experience Lebenserfahrung f
life insurance Lebensversicherung f
life insurance policy Lebensversicherungspolice f
life insurance premium Lebensversicherungsprämie f
life insurer Lebensversicherer m
lifelong learning lebenslange Lernen n
life savings Pl. Lebensersparnisse Pl.
life span Lebensspanne f, Lebensdauer f
life style Lebensstil m, Lebensweise f
life tenancy Pacht auf Lebenszeit f
life tenure Anstellung auf Lebenszeit f
lifetime Lebensdauer f (Produkt), Lebenszeit f
lifetime buying habit lebenslange Kaufgewohnheit f
lifetime employment lebenslange Anstellung f
lifetime gift Schenkung zu Lebzeiten f
lifting Aufhebung f

light Licht n
lighthouse Leuchtturm m
lightning strike Blitzstreik m
likelihood Wahrscheinlichkeit f
limit Limit n, Begrenzung f, Obergrenze f, Grenze f
limitation Beschränkung f, Verjährung f
limitation of liability Haftungsbeschränkung f
limitation of time Verjährung f
limited liability beschränkte Haftung f
limited company Gesellschaft mit beschränkter Haftung f (GmbH)
limited liability beschränkte Haftung f
limited liability company Gesellschaft mit beschränkter Haftung f (GmbH)
limited partner Kommanditist m, beschränkt haftende Gesellschafter m
limited partnership Kommanditgesellschaft f (KG)
limited partnership with share capital Kommanditgesellschaft auf Aktien f
limited risk begrenzte Risiko n
limit of tax exemption Steuerfreigrenze f
limit order Limitauftrag m (Börse)
limits to growth Pl. Grenzen des Wachstums Pl.
linchpin A und O n
line 1. Linie f, Strich m. 2. Zeile f. 3. Warteschlange f
linear measure Längenmaß n
line of business Sparte f
line of command Leitungsstruktur f
line of occupation Berufszweig m
liner Linienschiff n
link 1. Kettenglied n. 2. Verbindung f, Link m (Internet)
linkage Verkettung f
lion's share Löwenanteil m, Hauptanteil m
liquid assets Pl. flüssigen Mittel Pl., liquiden Mittel Pl., Barvermögen n
liquidation 1. Liquidation f, Abwicklung f, Auflösung f, Beseitigung f. 2. Tilgung f (Schulden). 3. Abrechnung f. 4. Realisierung f, Verwertung f
liquidation of debts Schuldentilgung f
liquidation sale Liquidationsverkauf m, Räumungsverkauf m
liquid cash resources Pl. Barliquidität f
liquid funds Pl. flüssigen Mittel Pl., liquiden Mittel Pl., Barmittel Pl.
liquidity Liquidität f, flüssigen Mittel Pl., Zahlungsfähigkeit f
liquidity management Liquiditätssteuerung f
liquidity preference Liquiditätspräferenz f
liquidity squeeze Liquiditätsengpass m
liquidity trap Liquiditätsfalle f
list Liste f, Verzeichnis n, Aufstellung f
listed company börsennotierte Unternehmen n
listed securities Pl. Börsenpapiere Pl.
listed share börsennotierte Aktie f
listing Börsenzulassung f
listing procedure Börsenzulassungsverfahren n
listing requirements Pl. Zulassungsvorschriften Pl.
listless trading lustlose Handel m
list of goods Warenverzeichnis n
list of winners Gewinnliste f

list price Listenpreis m, Katalogpreis m
literacy Fähigkeit zu lesen und zu schreiben f, Bildung f
literature Literatur f
litigant Prozessierende m, Prozessführende m, streitende Partei f
litigation Gerichtsprozess m, Prozess m, Rechtsstreit m
littleness Kleinheit f, Geringfügigkeit f
livelihood Lebensunterhalt m
livestock Vieh n, Viehbestand m, lebende Inventar n
livestock market Viehmarkt m
living conditions Pl. Lebensbedingungen Pl.
living costs Pl. Lebenshaltungskosten Pl.
living expenses Pl. Lebenshaltungskosten Pl.
living in the red auf Pump Leben n
living room Wohnzimmer n
living space Wohnraum m
living standard Lebensstandard m
living wage zum Leben ausreichende Lohn m, auskömmliche Lohn m
Lloyd's Register of Shipping Lloyd's Schiffsregister n
LM curve LM-Kurve f
load Ladung f, Fracht f
loading 1. Laden n, Beladen n, Verladen n. 2. Ladung f, Fracht f
loan Anleihe f, Geldanleihe f, Darlehen n, Kredit m
loan agreement Darlehensvertrag m
loan application Darlehensantrag m
loan bank Darlehensbank f, Darlehenskasse f
loan capital Fremdkapital n
loan charges Pl. Darlehenskosten Pl.
loan commitment Darlehenszusage f
loan contract Darlehensvertrag m
loan debt Darlehensschuld f
loan default Kreditausfall m
loan defaulter säumige Schuldner m
loan discount Disagio n
loan fee Kreditbearbeitungsgebühr f
loan financing Kreditfinanzierung f
loan guarantee Kreditbürgschaft f
loan of money Darlehen n
loan recipient Darlehensempfänger m
loan repayment Kreditrückzahlung f, Darlehenstilgung f
loan shark Kredithai m
loan sharking Verlangen von Wucherzinsen n
lobby 1. Lobby f, Interessengruppe f, Interessenvertretung f. 2. Eingangshalle f
lobby group Interessengruppe f, Lobby f
lobbying Lobbytätigkeit f, Lobbyarbeit f
lobbyism Lobbyismus m
lobbyist Lobbyist m
local 1. Ortsgruppe f (einer Gewerkschaft) (US). 2. Ortsansässige m. 3. Adj. lokal, örtlich, einheimisch
local authority örtliche Behörde f, Gemeinde f, Kommunalbehörde f, lokale Gebietskörperschaft f
local authority loan Kommunalanleihe f

local call Ortsgespräch n
local community örtliche Gemeinde f
local firm ortsansässige Firma f
local government Kommunalregierung f, Kommunalverwaltung f, Gemeindeverwaltung f
locality Ort m, Lage f
local labour einheimischen Arbeitskräfte Pl.
local market lokale Markt m
local produce heimische Erzeugnis n
local public transport öffentliche Personennahverkehr m
local rent ortsübliche Miete f
local resource örtlich vorkommende Rohstoff m
local tax Gemeindesteuer f, Kommunalsteuer f
local tax rate Kommunalsteuer f
local transport Nahverkehr m
location Lage f, Standort m
lockout Aussperrung f
locum tenens Vertreter m (eines Arztes)
lodger Untermieter m
lodging Unterkunft f
logger Holzfäller m
logging Baumfällen n
logging concession Fällerlaubnis f
logistics Logistik f
log jam Verstopfung f, Fülle f
logo Logo n, Firmenzeichen n
logotype Logo n, Firmenzeichen n, Firmenschriftzug m
logrolling Kuhhandel m (Politik)
Lombard rate Lombardsatz m
London Interbank Offered Rate (LIBOR) Londoner Interbankangebotssatz m
long bond Anleihe mit langer Laufzeit f, Langläufer m, langfristige Schuldverschreibung f
long-distance call Ferngespräch n
long-distance goods traffic Güterfernverkehr m
long-distance transport Ferntransport m
longest-serving employee Dienstälteste m
longevity Langlebigkeit f
long hours Pl. Überstunden Pl.
long lease langjährige Mietvertrag m
long overtime langen Überstunden Pl.
long position Hausseposition f
long-range forecast Langzeitprognose f
long-range planning Langzeitplanung f, langfristige Planung f
long-run economic growth langfristige Wirtschaftswachstum n
longshoreman Hafenarbeiter m
long-term bond langfristige Anleihe f
long-term debt langfristige Schuld f
long-term financial investment langfristige Finanzanlage f
long-term financing langfristige Finanzierung f
long-term interest rate langfristige Zinssatz m
long-term loan langfristige Anleihe f, langfristige Darlehen n
long-term perspective langfristige Perspektive f
long-term planning langfristige Planung f

long-term unemployed Langzeitarbeitslose m
long-term unemployment Langzeitarbeitslosigkeit f
long wave Kondratieff-Zyklus m
look Blick m, Aussehen n
looking for employment Arbeitsuche f
loophole Schlupfloch n, Hintertürchen n, Gesetzeslücke f
loose cargo Stückgut n
loose change Kleingeld n
loot Beute f, Beutegut n, Kriegsbeute f
looter Plünderer m
looting Plünderung f
lorry (UK) Lastkraftwagen m, Laster m
loser Verlierer m
losing bargain Verlustgeschäft n
loss Verlust m, Einbuße f, Ausfall m
loss in weight Gewichtsverlust m
loss leaders Pl. Lockvogelangebote Pl.
loss-maker mit Verlust arbeitende Betrieb m
loss of earnings Ertragsausfall m
loss of pay Lohnausfall m
loss of production Produktionsausfall m
loss of value Wertverlust m
lost and found Fundbüro n
lost property office Fundbüro n
lot 1. Los n, Partie f, Warenposten m. 2. Schicksal n. 3. Grundstück n, Parzelle f, Bauplatz m.
4. Menge f, Haufen m, Unmasse f
lottery Lotterie f, Lotteriespiel n
lottery draw Lotterieziehung f
lottery office Lotteriegeschäft n
lottery prize Lotteriegewinn m
lottery tax Lotteriesteuer f
lottery ticket Spiellos n, Lotterielos n, Lotterieschein m
lottery wheel Lotterierad n
love Liebe f
love for possessions Besitzlust f
low 1. Tiefstand m, Tiefstkurs m. 2. Adj. niedrig
low-cost airline Billigfluggesellschaft f
low-cost choice preiswerte Auswahl f
low-cost housing Sozialwohnung f
lower income bracket niedrigere Einkommensgruppe f
lower income group niedrigere Einkommensgruppe f
lowering Senkung f
lowering of quality Qualitätsminderung f
lower limit untere Grenze f
lower management untere Führungsebene f
lower quartile untere Quartil n
lowest common denominator kleinste gemeinsame Nenner m
lowest price Tiefstpreis m
low-fare airline Billigfluggesellschaft f
low-income country arme Land n
low-income household Haushalt mit geringem Einkommen m

low-interest loan niedrigverzinsliche Darlehen n
low-paid job gering bezahlte Arbeit f
low pay Niedriglohn m
low price Niedrigpreis m
low remuneration geringe Entlohnung f
low-risk securities Pl. risikoarmen Wertpapiere Pl.
low taxation geringe Besteuerung f
low-value-added operation Tätigkeit mit geringer Wertschöpfung f
low wage niedrige Lohn m
low-wage worker Niedriglohnarbeiter m
loyalty Loyalität f, Treue f, Zuverlässigkeit f
Ltd. (limited company) Gesellschaft mit beschränkter Haftung f
luck Glück n
lucrative business lukrative Geschäft n
lucrative deal lukrative Geschäftsabschluss m
lucrative market lukrative Markt m
lucrative trade lukrative Handel m
Luddite Luddit m, Maschinenstürmer m
lull Flaute f
lumber industry Holzindustrie f
lump 1. Klumpen m. 2. Masse f
lump of gold Goldklumpen m
lump sum Pauschale f, Pauschbetrag m, Einmalzahlung f
lump sum tax Steuerpauschale f
lunch Mittagessen n
lunch break Mittagspause f
luncheon voucher Essensmarke f
lunch hour Mittagspause f
lure Köder m, Lockartikel m, Verlockung f, Reiz m
luxury Luxus m, Wohlleben n, Komfort m, Luxusartikel m, Pracht f, Prunk m
luxury flat Komfortwohnung f
luxury good Luxusartikel m, Luxusgut n
luxury goods industry Luxusgüterbranche f
luxury item Luxusartikel m
luxury tax Luxussteuer f
lying Lügen n

m

M (monetary aggregate) Geldmenge f
Maastricht Treaty Vertrag von Maastricht m
machine Maschine f, Automat m
machine breaker Maschinenstürmer m
machine-breaking Maschinenstürmerei f
machine idle time Stillstandszeit f
machinery Maschinen Pl., Maschinerie f, Maschinenpark m, Apparat m
machine tool Werkzeugmaschine f
machinist Maschinist m, Maschinennäherin f
macroeconomic accounting volkswirtschaftliche Gesamtrechnung f
macroeconomic policy makroökonomische Politik f, Wirtschaftspolitik f

macroeconomics Makroökonomie f, Makroökonomik f
macroeconomic theory makroökonomische Theorie f
Mafia Mafia f
magazine 1. Magazin n, Speicher m, Lagerhaus n, Vorratskammer f. 2. Magazin n, Zeitschrift f
magic quadrilateral magische Viereck n
magnificence Pracht f, Prunk m
magnitude Größe f, Wichtigkeit f, Größenordnung f
maid Dienstmädchen n
mail Post f, Postdienst m, Postsendung f
mailbox Briefkasten m
mailing Postversand m
mailing address Postadresse f, Postanschrift f
mailing list Adressenliste f, Verteiler m
mail order Versandbestellung f
mail-order catalogue Versandhauskatalog m
mail-order firm Versandhaus n
mail processing Postbearbeitung f
mail transfer Postüberweisung f
main branch Hauptstelle f
main business Kerngeschäft n
main cause Hauptursache f
main contractor Generalunternehmer m
main problem Hauptproblem n
main product Hauptprodukt n
main residence Hauptwohnsitz m
main road Hauptstraße f
mainspring Haupttriebfeder f, treibende Kraft f
mainstay Hauptstütze f
mainstream Hauptströmung f
main street (US) Hauptstraße f, Haupteinkaufsstraße f
maintainability Wartungsfreundlichkeit f
maintenance 1. Wartung f, Instandhaltung f, Erhaltung f, Instandhaltungskosten Pl. 2. Unterhalt m, Alimente Pl., Versorgung f, Alimentation f. 3. Aufrechterhaltung f, Beibehalten n
maintenance and repair work Ausbesserungen Pl.
maintenance costs Pl. Wartungskosten Pl., laufenden Instandhaltungskosten Pl.
maintenance department Wartungsabteilung f, Serviceabteilung f
maintenance personnel Wartungspersonal n
maintenance work Wartungsarbeiten Pl.
main trading partner Haupthandelspartner m
maize Mais m
maize production Maiserzeugung f
major 1. Volljährige m. 2. Adj. größer, bedeutend, führend, wichtig, volljährig, mündig
major currency wichtige Währung f
major customer Großkunde m
major event Großveranstaltung f
majority 1. Mehrheit f. 2. Volljährigkeit f
majority interest Mehrheitsbeteiligung f
majority of stock Aktienmehrheit f
majority shareholder Mehrheitsaktionär m

majority stake Mehrheitsanteil m, Mehrheitsbeteiligung f
major player Großunternehmen (auf einem Markt) n
major repair größere Reparatur f
major shareholder Großaktionär m, Großaktionärin f
make 1. Erzeugnis n, Fabrikat n, Sorte f. 2. Fabrikmarke f, Marke f, Typ m. 3. Anfertigung f, Herstellung f. 4. Machart f, Bauart f
make-or-buy decision Entscheidung über Eigenfertigung oder Kauf f
maker Macher m, Verfertiger m, Hersteller m, Fabrikant m, Erzeuger m, Produzent m
makeshift solution Notlösung f
making Machen n, Herstellung f, Herstellen n, Fabrikation f
maladministration schlechte Verwaltung f, Misswirtschaft f
malady Krankheit f, Leiden n, Gebrechen n
mala fide in böser Absicht
malaise Unbehagen n, Misere f, Malaise f
malfunction Funktionsstörung f
malingerer Simulant m, Drückeberger m, Scheinkranke m
malingering Simulieren n, Sichkrankstellen n, Sichdrücken n
mall Mall f, große Einkaufszentrum n
malnourishment Unterernährung f
malnutrition Unterernährung f, Fehlernährung f, schlechte Ernährung f
malperformance Schlechterfüllung f
malpractice Amtsvergehen n, Untreue f (im Amt), Vernachlässigung der beruflichen Sorgfalt f, Verletzung der Berufspflicht f, Übeltat f
Malthusian view Malthusianische Ansicht f
mammon Mammon m
mammonism Geldgier f, Mammonsdiensnt m
mammoth scale Riesengröße f
man 1. Mensch m. 2. Mann m
manageability Handhabbarkeit f
managed economy Planwirtschaft f
management Management n, Geschäftsführung f, Unternehmensleitung f, Unternehmensführung f, Betriebsleitung f, Führung f, Leitung f, Verwaltung f, Bewirtschaftung f
management board Vorstand m
management buyin Management-Buy-in n
management buyout Management-Buy-out n
management by exception Management nach dem Ausnahmeprinzip n
management by objectives Führen durch Zielvereinbarung n
management consultancy Unternehmensberatungsfirma f
management consultant Unternehmensberater m
management consulting Unternehmensberatung f
management method Führungsmethode f
management reshuffle Leitungsumbildung f
management skills Pl. Führungsqualitäten Pl.
management staff Führungskräfte Pl.
management structure Leitungsaufbau m
management style Führungsstil m
management team Führungsmannschaft f
management technique Managementtechnik f, Leitungsmethode f
manager Manager m, Geschäftsführer m, Direktor m, Leiter m, Betriebsleiter m
manageress Managerin f, Geschäftsführerin f, Direktorin f

managerial function Führungsfunktion f
managerial position Führungsposition f
managerial staff Führungskräfte Pl.
managing director Geschäftsführer m, leitende Direktor m
managing partner geschäftsführende Gesellschafter m
man-by-the-window abgeschobene Manager m
mandarin hohe Tier n, Bonze m
mandatary Mandatar m, Prozessbevollmächtigte m
mandate Mandat n, Vollmacht f
mandator Mandant m, Vollmachtgeber m
mandatory provision Mussvorschrift f
man-hour Arbeitsstunde f
man-hour output Ausstoß je Arbeitsstunde m
mania Manie f
manifestation Anzeichen n, Symptom n, Äußerung f
manifesto Manifest n, öffentliche Erklärung f, Parteiprogramm n
manipulation Manipulation f, Beeinflussung f, Frisieren n
mankind Menschheit f
manpower Arbeitskräfte Pl., Personal n
manpower costs Pl. Lohnkosten Pl.
manpower management Personalwirtschaft f, Personalverwaltung f
manpower planning Personalplanung f
manpower shortage Arbeitermangel m
manual 1. Handbuch n. 2. Adj. manuell
manual labour Handarbeit f
manual skill manuelle Fertigkeit f
manual work körperliche Arbeit f
manual worker Arbeiter m
manufacture Herstellung f, Fabrikation f, Fertigung f, Erzeugung f
manufacture business Industrieunternehmen n
manufactured good Industrieerzeugnis n, Industriegut n, Fertigprodukt n
manufactured product Fabrikware f
manufacturer Hersteller m, Erzeuger m, Produzent m, Fabrikant m
manufacturer's brand Herstellermarke f
manufacturer's recommended price Herstellerrichtpreis m
manufacturing Herstellung f, Fabrikation f, Industrieproduktion f, industrielle Fertigung f, Produktion f, Verarbeitung f
manufacturing activity Produktionstätigkeit f
manufacturing capacity Fertigungskapazität f, Produktionskapazität f
manufacturing company Fertigungsbetrieb m
manufacturing costs Pl. Herstellungskosten Pl., Fertigungskosten Pl.
manufacturing enterprise Industrieunternehmen n
manufacturing expenses Pl. Herstellungskosten Pl.
manufacturing industry Fertigungsindustrie f
manufacturing plant Fabrik f, Produktionsanlage f, Produktionsstätte f
manufacturing sector industrielle Sektor m
maquila Exportfabrik f
maquiladora industry Maquiladora-Industrie f
maquiladora zone Maquiladora-Zone f
margin 1. Rand m. 2. Grenze f. 3. Marge f, Spanne f, Gewinnspanne f, Handelsspanne f, Verdienstspanne f. 4. Spielraum m

marginal analysis Marginalanalyse f, Grenzbetrachtung f
marginal cost Grenzkosten Pl.
marginal cost curve Grenzkostenkurve f
marginal efficiency of capital Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals f
marginalization Marginalisierung f
marginal note Randbemerkung f
marginal profit Grenzerlös m
marginal propensity to consume marginale Konsumquote f
marginal propensity to invest marginale Investitionsquote f
marginal propensity to save marginale Sparquote f
marginal rate of substitution Grenzrate der Substitution f
marginal tax rate Grenzsteuersatz m
marginal utility Grenznutzen m
margin of error Fehlergrenze f
margin of fluctuation Schwankungsbreite f
margin of profit Gewinnspanne f
marine biodiversity Artenvielfalt im Meer f
marine insurance Seeversicherung f
marine pollution Meeresverschmutzung f
maritime law Seerecht n
maritime trade Seehandel m
mark 1. Marke f, Markenzeichen n, Zeichen n, Fabrikmarke f, Handelsmarke f, Schutzmarke f, Warenzeichen n. 2. Zensur f.
market 1. Markt m. 2. Börse f
marketability Marktfähigkeit f, Marktgängigkeit f
market access Marktzugang m
market analysis Marktanalyse f
market basket Warenkorb m
market capitalization Börsenkapitalisierung f
market concentration Marktkonzentration f
market condition Marktlage f
market day Markttag m
market demand Gesamtnachfrage f, Marktnachfrage f
market distortion Marktverzerrung f
market dominance Marktbeherrschung f
market domination Marktbeherrschung f
market economy Marktwirtschaft f
market entry Markteinstieg m
market equilibrium Marktgleichgewicht n
marketer Verkäufer m
market failure Marktversagen n
market fluctuations Pl. Marktschwankungen Pl., Konjunkturschwankungen Pl.
market forces Pl. Marktkräfte Pl.
market form Marktform f
market gap Marktlücke f
market hall Markthalle f
market index Börsenindex m
marketing Marketing n, Vermarktung f, Absatzwirtschaft f, Absatz m
marketing chain Absatzkette f
marketing channel Absatzkanal m
marketing company Vertriebsgesellschaft f

marketing concept Marketingidee f
marketing costs Pl. Vertriebskosten Pl.
marketing department Vertriebsabteilung f
marketing director Marketingdirektor m
marketing expert Marketingexperte m
marketing man Verkäufer m
marketing manager Absatzleiter m, Marketingdirektor m
marketing mix Marketingmix m
marketing objective Absatzziel n
marketing organization Absatzorganisation f
marketing research Absatzforschung f, Marktforschung f
marketing strategy Marketingstrategie f
market intervention Markteingriff m
market investigation Marktuntersuchung f
market leader Marktführer m
market mechanism Marktmechanismus m
market niche Marktnische f
market opening Marktöffnung f
market participant Marktteilnehmer m
market penetration Marktdurchdringung f
marketplace Marktplatz m, Markt m
market plunge Kurseinbruch m, Kurssturz m (Börse)
market power Marktmacht f
market presence Marktpräsenz f
market price Marktpreis m
market quotation Börsennotierung f
market rate of interest Marktzins m
market-readiness Marktreife f
market report Marktbericht m, Börsenbericht m
market research Marktforschung f
market researcher Marktforscher m
market research institute Marktforschungsinstitut n
market review Marktbericht m
market rumour Börsengerücht n
market saturation Marktsättigung f
market sector Marktsektor m
market segment Marktsegment n
market share Marktanteil m
market signal Marktsignal n
market situation Marktlage f, Marktsituation f
market slump Kurssturz m (Börse)
market speculator Börsenspekulant m
market stall Marktbude f
market stand Marktstand m
market structure Marktstruktur f
market study Marktstudie f, Marktuntersuchung f
market system marktwirtschaftliche System n
market tendency Marktentwicklung f
market transparency Markttransparenz f
market trend Markttrend m
market value Marktwert m, Tageswert m, Verkehrswert m, Börsenwert m

marking Kennzeichnung f
mark-up Gewinnaufschlag m, Preiserhöhung f
marriage 1. Heirat f. 2. Ehe f
marriage of convenience Geldheirat f, Vernunftehe f
marrying Heiraten n
Marshall Plan Marshall-Plan m
mart Markt m
Marxism Marxismus m
Marxist Marxist m
Maslow's hierarchy of needs Maslowsche Bedürfnispyramide f
mass Masse f
mass consumption Massenkonsum m
mass market Massenmarkt m
mass media Pl. Massenmedien Pl.
mass migration Massenabwanderung f
mass poverty Massenarmut f
mass production Massenproduktion f, Massenfertigung f, Serienfertigung f, Serienproduktion f
mass redundancy Massenentlassung f
mass sacking Massenentlassung f
mass transportation Massentransport m
mass unemployment Massenarbeitslosigkeit f
master 1. Meister m, Herr m, Lehrherr m, Lehrmeister m. 2. Magister m
mastering Meistern n
Master of Business Administration (M.B.A.) Diplombetriebswirt m, Magister der Betriebswirtschaft m
Master of Economics Diplomvolkswirt m, Magister der Wirtschaftswissenschaften m
masterpiece Meisterstück n, Meisterwerk n
masterplan Gesamtplan m, Rahmenplan m
match 1. Gegenstück n, Passende n, Paar n. 2. Artikel gleicher Qualität m. 3. Wettspiel n, Wettkampf m
matching Zusammenpassen von Angebot und Nachfrage n, Matching n
material 1. Material n, Werkstoff m. 2. Adj. materiell, stofflich
material capital Realkapital n
material defect Sachmangel m
material failure Materialermüdung f
material good materielle Gut n
materialism Materialismus m
materialist Materialist m
material wealth materielle Wohlstand m
matériel Ausrüstung f, Kriegsmaterial n
maternity allowance Mutterschaftsgeld n
maternity leave Mutterschaftsurlaub m
maternity pay Mutterschaftsgeld n
maternity rights Pl. Rechte werdender Mütter Pl.
mathematician Mathematiker m
mathematics Mathematik f
matrix Matrix f
matrix algebra Matrizenrechnung f
matter Sache f, Angelegenheit f, Gegenstand m
matter in dispute Streitgegenstand m

matter in hand vorliegende Angelegenheit f
matter in issue Streitgegenstand m
matter of course Selbstverständlichkeit f
matter of fact Tatsache f
matter of form Formsache f
matter of taste Geschmackssache f
matter of time Frage der Zeit f
matured bonds Pl. fälligen Schuldverschreibungen Pl.
mature industry vollentwickelte Branche f
mature market gesättigte Markt m
maturity Fälligkeit f, Laufzeit f
maturity structure Fälligkeitsstruktur f
maverick unabhängige Person f (die sich nicht an Regeln hält), Sonderling m, Außenseiter m
maxim Maxime f
maximum Maximum n, Höchstwert m, Höchstpreis m, Höchstbetrag m
maximum capacity Höchstkapazität f
maximum credible accident größte anzunehmende Unfall m
maximum load Höchstbelastung f
maximum performance Spitzenleistung f
maximum sales volume größtmögliche Umsatz m
maximum wage Spitzenlohn m
May Day holiday Maifeiertag m, 1. Mai m
May Day rally Maikundgebung f
MBA (Master of Business Administration) Magister der Betriebswirtschaft m
mean 1. Mittel n, Durchschnittszahl f, Mittelwert m (Statistik). 2. Adj. durchschnittlich, mittel
meaning Zweck m, Ziel n, Sinn m, Bedeutung f
meaning of life Sinn des Lebens m
means Pl. Mittel Pl., Geldmittel Pl., finanziellen Mittel Pl., Vermögen n
means of payment Pl. Zahlungsmittel Pl.
means of production Pl. Produktionsmittel Pl.
means test behördliche Bedürftigkeitsprüfung f
mean value Mittelwert m
mean variation Streuung f
measure 1. Maß n, Kennzahl f. 2. Maßnahme f
measurement Messung f, Messen n
measurement of ordinal utility ordinale Nutzenmessung f
measurement technique Messtechnik f
measure of economic welfare Maß des wirtschaftlichen Wohlstands n
measure of performance Leistungskennzahl f
measuring Messen n, Messung f
measuring instrument Messgerät n
meat Fleisch n
mechanic Mechaniker m
mechanical engineering Maschinenbau m
mechanism Mechanismus m
mechanization Mechanisierung f
media Pl. Medien Pl.
media business Medienbranche f
media coverage Berichterstattung in den Medien f
media industry Medienbranche f
media mogul Medienmogul m

median Median m
median income mittlere Einkommen n
median salaries Pl. mittleren Gehälter Pl.
mediation Schlichtung f, Mediation f, Vermittlung f
mediator Schlichter m, Vermittler m, Mediator m
media tycoon Medientycoon m
medical care medizinische Versorgung f, Gesundheitsversorgung f
medical expenses Pl. Gesundheitsausgaben Pl.
medical insurance Krankenversicherung f
medical treatment medizinische Behandlung f
medicine Arzneimittel n, Arznei f, Medizin f
mediocrity Mittelmäßigkeit f
medium Medium n
medium-sized enterprise mittelständische Unternehmen n
medium-term credit mittelfristige Kredit m
medium-term loan mittelfristige Darlehen n
meeting Treffen n, Besprechung f, Beratung f, Sitzung f, Versammlung f, Meeting n, Zusammenkunft f
meeting place Treffpunkt m
megarich Superreiche m
member Mitglied n
member of a building society Bausparer m, Bausparerin f
member of the board Vorstandsmitglied n
Member of the European Parliament Abgeordnete des Europaparlaments m
member of the supervisory board Mitglied des Aufsichtsrats n
membership Mitgliedschaft f, Zugehörigkeit f
membership card Mitgliedsausweis m
membership fee Mitgliedsbeitrag m
memo Notiz f, Memo n, Vermerk m
memorandum 1. Vermerk m, Aktennotiz f. 1. Denkschrift f, Memorandum n
memorandum of intent Absichtserklärung f
memory Gedächtnis n, Erinnerungsvermögen n, Speicher m (EDV)
memory capacity Speicherkapazität f (EDV)
menial job niedrige Arbeit f
men's clothing Herrenkonfektion f
mention Erwähnung f
mentor Mentor m, Ratgeber m
MEP (Member of the European Parliament) Abgeordnete des Europaparlaments m
mercantile Adj. kaufmännisch, Handel treibend, Handels~
mercantile exchange Produktenbörse f
mercantile interests Pl. Handelsinteressen Pl.
mercantile law Handelsgesetz n
mercantile marine Handelsmarine f
mercantilism Merkantilismus m
mercenary Söldner m
mercier Seidenhändler m, Textilienhändler m
merchandise Ware f, Waren Pl., Handelsware f
merchandise inventory Bestände an Handelswaren Pl.
merchandise knowledge Warenkunde f
merchandiser Händler m
merchandise samples Pl. Warenproben Pl.

merchandising Merchandising n
merchandising director Leiter der Verkaufsförderungsabteilung m
merchant Kaufmann m, Händler m, Ladenbesitzer m, Krämer m
merchant fleet Handelsflotte f
merchant guild Kaufmannsgilde f, Handelsgilde f
merchant marine Handelsflotte f
merchant middleman Zwischenhändler m
merchant navy Handelsmarine f
merchant ship Handelsschiff n
merchant shipping Handelsschiffahrt f
mercury Quecksilber n
mercury pollution Quecksilberschmutzung f
merger Fusion f, Unternehmenszusammenschluss m, Zusammenschluss m, Verschmelzung f
merger control Fusionskontrolle f
mergermania Fusionswelle f
mergers and acquisitions Pl. (M&A) Fusionen und Übernahmen Pl.
merger wave Fusionswelle f
merit Verdienst n, Wert m, Vorzug m
merit good meritorische Gut n
meritocracy Leistungsgesellschaft f
merit rating Leistungsbeurteilung f
message Nachricht f, Mitteilung f, Meldung f, Bescheid m, Botschaft f
metal Metall n
metal can Metallbüchse f
metalworker Metallarbeiter m
metal working industry metallverarbeitende Industrie f
metal workshop Metallbetrieb m, Metallwerkstatt f
meteoric rise rasante Aufstieg m
meter (US) Meter m
methane Methan n
method Methode f, Arbeitsweise f, Verfahren n
method of payment Zahlungsweise f
method of valuation Bewertungsmethode f
methodology Methodologie f, Methodik f
methods of depreciation Pl. Abschreibungsarten Pl.
métier Gewerbe n, Metier n
metre (UK) Meter m
metric system metrische System n
metric ton metrische Tonne f
metropolis Metropole f, Großstadt f
metropolitan area Großstadtgebiet n
microchip Mikrochip m
microcredit Mikrokredit m, Kleinkredit m, kleine Darlehen n
microeconomics Mikroökonomie f, Mikroökonomik f
microeconomic theory mikroökonomische Theorie f
microelectronics Mikroelektronik f
microenterprise Kleinunternehmen n
microfiche Mikrofiche m
microfinancing Kleinkreditvergabe f
microprocessor Mikroprozessor m
microscope Mikroskop n

Middle Ages Mittelalter n
middle class Mittelschicht f, Mittelstand m, Mittelklasse f
middle income bracket mittlere Einkommensstufe f
middleman 1. Mittelsmann m. 2. Zwischenhändler m
middle management mittlere Führungsebene f, mittlere Management n
middle manager mittlere Führungskraft f
middle price Einheitskurs m
middle way mittlere Weg m
middling quality Mittelqualität f
midnight Mitternacht f
midyear Jahresmitte f
migrant Migrant m
migrant farmworker Wanderarbeiter in der Landwirtschaft m
migrant labour Wanderarbeit f
migrant worker Arbeitsmigrant m, Wanderarbeiter m
migration Migration f, Wanderung f
migratory worker Wanderarbeiter m
mile Meile f
mileage zurückgelegte Meilenzahl f
mileage allowance Kilometergeld n
military Militär n
military research Rüstungsforschung f
military service Wehrdienst m, Militärdienst m
military spending Verteidigungsausgaben Pl.
milk Milch f
mill Fabrik f, Werk n, Mühle f
miller Müller m
million Million f
millionaire Millionär m
mind Geist m
mine Bergwerk n, Mine f, Zeche f, Grube f
miner Bergmann m
mineral Mineral n
mineral coal Steinkohle f
mineral deposit Erzlagerstätte f
mineral oil Erdöl n, Petroleum n, Mineralöl n
mineral oil industry Mineralölindustrie f
mineral oil tax Mineralölsteuer f
mineral resource Bodenschatz m
minimum Minimum n, Mindestmaß n, Mindestbetrag m
minimum-age provision Mindestaltersvorschrift f
minimum income Mindesteinkommen n
minimum objective Mindestziel n
minimum output Leistungsminimum n
minimum portion Pflichtteil m
minimum price Mindestpreis m
minimum quality standard Mindestqualitätsstandard m
minimum reserve holdings Pl. Mindestreserveguthaben Pl.
minimum reserve requirement Mindestreservesoll n
minimum size Mindestgröße f
minimum standard Mindeststandard m

minimum wage Mindestlohn m
minimum-wage law Mindestlohngesetz n
minimum yield Mindestrendite f
mining Bergbau m
mining company Bergwerksgesellschaft f
mining concession Bergbaukonzession f
mining licence Bergbaulizenz f
mining share Kux m, Bergbauaktie f, Bergwerksaktie f
minister Minister m
minister for economic affairs Wirtschaftsminister m
Minister of Agriculture Landwirtschaftsminister m
Minister of Commerce Handelsminister m
Minister of Finance Finanzminister m
Minister of Justice Justizminister m
Minister of Labour Arbeitsminister m (UK)
ministry Ministerium n
Ministry of Agriculture Landwirtschaftsministerium n
Ministry of Commerce Handelsministerium n
ministry of economics Wirtschaftsministerium n
Ministry of Finance Finanzministerium n
Ministry of Labour Arbeitsministerium n
Ministry of the Environment Umweltministerium n
minor 1. Minderjährige m. 2. Adj. kleiner, geringer, klein, unbedeutend, geringfügig, minderjährig
minor defect geringfügige Mangel m
minority 1. Minderheit f, Minorität f. 2. Minderjährigkeit f, Unmündigkeit f
minority government Minderheitsregierung f
minority holding Minderheitsbeteiligung f
minority interest Minderheitsbeteiligung f
minority stake Minderheitsbeteiligung f
minor offence leichte Vergehen n
mint Münzprägestätte f, Münze f
mintage 1. Münzprägung f. 2. Münzen Pl., das Geprägte n, Geld n. 3. Prägegebühr f
minter Geldmünzer m
mintmaster Münzmeister m
minus Minus n
minute 1. Minute f. 2. Konzept n, kurze Entwurf m
minutes Pl. Protokoll n, Niederschrift f
misallocation Fehlallokation f
misappropriation Unterschlagung f, Veruntreuung f, widerrechtliche Aneignung f
miscalculation falsche Berechnung f, Kalkulationsfehler m
miscarriage of justice Rechtsbeugung f, Fehltrichter n, Justizirrtum m
miscellaneous expenses verschiedenen Kosten Pl.
miser Geizhals m
miserliness Knauserigkeit f
misery Elend n, Not f
misery belt Elendsgürtel m (um eine Stadt)
misfortune Unglück n
misleading advertising irreführende Werbung f
mismanagement Missmanagement n, Misswirtschaft f, schlechte Verwaltung f
misperformance Schlechterfüllung f

misrepresentation falsche Darstellung f, Verdrehung f
missed deadline versäumte Frist f
mission Auftrag m, Mission f
mission statement Unternehmensmotto n
misspending Geldverschwendung f
mistake Fehler m, Irrtum m
mistrust Misstrauen n
misunderstanding Missverständnis n
misuse Zweckentfremdung f, Missbrauch m
misused funds Pl. zweckentfremdeten Mittel Pl.
mite Scherflein n
mitigating circumstances Pl. mildernden Umstände Pl.
mitigation Linderung f, Milderung f, Abschwächung f
mix Mischung f, Mix m, Zusammensetzung f
mixed economy gemischte Wirtschaft f
mixture Mischung f, Gemisch n, Mixtur f
mobbing Mobbing n
mobile 1. Handy n. 2. Adj. beweglich, mobil
mobile home Wohnwagen m
mobile phone Mobiltelefon n, Handy n
mobility Mobilität f
mobility of labour Mobilität der Arbeitskräfte f
mobilization Mobilisierung f
mode 1. Art und Weise f, Methode f. 2. häufigste Wert m, Modalwert m, Modus m
model 1. Modell n, Muster n, Vorbild n. 2. Mannequin n
modelling Modellieren n, Formgebung f, Formung f
model plant Musterbetrieb m
model train Modelleisenbahn f
mode of payment Zahlungsweise f, Zahlungsmodus m
modernity Modernität f
modernization Modernisierung f
modern marketing moderne Marketing n
modern way of life moderne Lebensstil m
modest increase bescheidene Erhöhung f
modesty Bescheidenheit f
modification Modifizierung f, Abänderung f
modular concept Baukastenprinzip n
module Modul n
modus operandi Vorgehensweise f
modus vivendi Kompromiss m
moiety Hälfte f, Teil m
mom-and-pop store Tante-Emma-Laden m
monastery Kloster n
monasticism Mönchtum n
monetarism Monetarismus m
monetarist Monetarist m
monetary aggregate monetäre Aggregat n, Geldmenge f, Geldmengenaggregat n
monetary assets Pl. Geldvermögen n
monetary authority Währungsbehörde f
monetary compensation Geldabfindung f
monetary expansion Geldausweitung f

monetary growth Geldmengenwachstum n
monetary policy Geldpolitik f
monetary reform Geldneuordnung f, Geldreform f
monetary stability Geldwertstabilität f
monetary system Geldsystem n
monetary target Geldmengenziel n, geldpolitische Ziel n
monetary theory Geldtheorie f
monetary tightness Geldknappheit f
monetary transfer monetäre Transfer m
monetary trend monetäre Entwicklung f
monetary union Währungsunion f
monetary unit Geldeinheit f, Währungseinheit f
monetary veil Geldschleier m
money Geld n
moneybag Geldsack m
money belt Geldkatze f
money box Kasse f, Sparbüchse f, Geldbüchse f
money-changer Geldwechsler m
money circulation Geldumlauf m
money-clipper Kipper m
money-clipping Kipperei f
money compensation Abfindung f
money debt Geldschuld f
money demand Geldnachfrage f
money due Geldforderung f
money economy Geldwirtschaft f
moneyed aristocracy Geldadel m
moneyed person Geldmann m
moneygrubber Geldraffer m
money income Geldeinkommen n
money launderer Geldwäscher m
money laundering Geldwäsche f
money lender Geldverleiher m
money machine Geldautomat m
money-making Gelderwerb m, Geldverdienen n
money market Geldmarkt m
money marriage Geldheirat f
money matter Geldsache f
money matters Pl. Geldangelegenheiten Pl.
money order Geldanweisung f
money payment Geldzahlung f, Geldleistung f
money problem Geldproblem n
money saved for an emergency Notgroschen m
money squeeze Geldverknappung f
money stock Geldmenge f
money supply Geldangebot n
money transactions Pl. Zahlungsverkehr m
money transfer Geldüberweisung f
money transfer order Dauerauftrag m
money transport Geldtransport m
money wage Geldlohn m, Nominallohn m

monger Händler m, Krämer m
monitor Monitor m, Bildschirm m
monitoring Überwachung f, Überwachen n
monoculture Monokultur f
monolith Monolith m
monometallism Monometallismus m
monopolist Monopolist m
monopolization Monopolisierung f
monopoly Monopol n, Monopolstellung f
monopoly price Monopolpreis m
monopoly profit Monopolgewinn m
monopoly rent Monopolrente f
monopsonist position monopsonistische Position f
monopsony Monopson n
monotony Monotonie f
monsoon rain Monsunregen m
month Monat m
monthly income Monatseinkommen n
monthly instalment Monatsrate f
monthly sales Pl. monatlichen Verkäufe Pl.
mood Stimmung f
moonlight economy Schattenwirtschaft f
moonlighter Schwarzarbeiter m
moonlighting Schwarzarbeit f
morale Moral f, Arbeitsmoral f
moral hazard Gefahr der Gewöhnung an Unterstützung f, Moral Hazard m
morality Moral f
moratorium Zahlungsaufschub m, Moratorium n
morbidity Erkrankungsziffer f, Krankheitsstand m
morbidity level Krankheitsniveau n (in einer Bevölkerung)
mortality Sterblichkeit f
mortality rate Sterberate f
mortgage Hypothek f
mortgage bank Hypothekenbank f
mortgage bond Pfandbrief m
mortgage ceiling Beleihungsobergrenze f
mortgage debt Hypothekenschuld f
mortgagee Hypothekengläubiger m
mortgage loan Hypothekarkredit m, Hypothekendarlehen n
mortgager Hypothekenschuldner m
mortgage rate Hypothekenzins m
mortgage repayment Hypothekenrückzahlung f, Hypothekentilgung f
mortgaging Verpfändung f
mortgagor Hypothekenschuldner m
mortmain Besitz der Toten Hand m, unveräußerliche Besitz m
most favoured nation clause Meistbegünstigungsklausel f
motel Motel n
mother Mutter f
Mother's Day Muttertag m
motif Leitgedanke m
motion Bewegung f

motion picture company Filmgesellschaft f
motion picture industry Filmindustrie f
motivation Motivation f, Motivierung f
motive Motiv n, Beweggrund m, Antrieb m
motor Motor m
motorcar Auto n
motorcar industry Autoindustrie f
motorcar purchase Autokauf m
motor industry Automobilindustrie f, Kraftfahrzeugindustrie f
motoring lobby Autolobby f
motorist Autofahrer m
motor show Automobilausstellung f
motor vehicle tax Kraftfahrzeugsteuer f
mould Form f
mountain of debt Schuldenberg m
mounting competition zunehmende Wettbewerb m
mounting debts Pl. wachsenden Schulden Pl.
movables PL. Möbel Pl., bewegliche Habe f, Mobilien Pl.
move Bewegung f, Umzug m, Zug m, Schritt m, Maßnahme f
moveable goods Pl. beweglichen Güter Pl.
moveable property bewegliche Vermögen n
movement Bewegung f
mover treibende Kraft f, Triebkraft f
movie star Filmstar m
muddle Durcheinander n, Unordnung f, Wirrwarr m
muffler Schalldämpfer m, Auspufftopf m
multi Multi m
multilateral agreement multilaterale Abkommen n
multilateral trade negotiations Pl. multilateralen Handelsgespräche Pl.
multimillionaire Multimillionär m
multinational multinationale Unternehmen n, Multi m
multinational company multinationale Unternehmen n, Multi m
multinational corporation multinationale Unternehmen n, Multi m
multinational enterprise multinationale Unternehmen n, Multi m
multiple Vielfache n
multiple-choice question Auswahlfrage f
multiple jobbing Ämterhäufung f
multiplicity Vielzahl f, Menge f
multiplier Multiplikator m
multiplier effect Multiplikatoreffekt m
multi-storey car park Parkhochhaus n
municipal administration Stadtverwaltung f
municipal authority Kommunalbehörde f
municipal bond Kommunalobligation f, Kommunalschuldverschreibung f
municipal council Gemeinderat m
municipal government Kommunalregierung f
municipality Gemeinde f, Kommune f, Kommunalverwaltung f
municipal loan Kommunalanleihe f
museum Museum n
mutation Veränderung f, Umwandlung f, Mutation f
mutual aid gegenseitige Hilfe f

mutual benefit beiderseitige Vorteil m
mutual building association Baugenossenschaft f
mutual consent gegenseitige Einvernehmen n
mutual insurance Versicherung auf Gegenseitigkeit f
mutuality Gegenseitigkeit f
mutual recognition gegenseitige Anerkennung f
muzhik Muschik m, russische Bauer m
mystery Geheimnis n, Rätsel n
myth Mythos m

n

nabob Nabob m, Krösus m
nail Nagel m
naivety Naivität f
naked position ungesicherte Position f (Börse)
name Name m, Bezeichnung f, Benennung f, Handelsname m
name of business Firmenname m
nameplate Firmenschild n, Namensschild n, Straßenschild n
nanny state Versorgungsstaat m
narcodollars Pl. Drogengeld n
narrow market enge Markt m (Börse)
nation Nation f
national 1. Staatsbürger m, Staatsangehörige m. 2. Adj. national, staatlich, landesweit
national accounting volkswirtschaftliche Gesamtrechnung f
national accounts Pl. Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Pl.
national agency nationale Behörde f
national airline nationale Fluggesellschaft f
national average nationale Durchschnitt m
national balance sheet Sozialproduktsberechnung f
national bankruptcy Staatsbankrott m
national border Staatsgrenze f
national boundary Landesgrenze f, Staatsgrenze f
national brand überregionale Marke f
national budget Staatshaushalt m
national currency Landeswährung f
national debt Staatsschuld f, öffentliche Verschuldung f
national economics Nationalökonomie f, Volkswirtschaftslehre f
national economy Volkswirtschaft f, Nationalökonomie f, Gesamtwirtschaft f
national emergency Staatsnotstand m
national enterprise Staatsbetrieb m
national expenditure Staatsausgaben Pl.
national frontier Staatsgrenze f
National Health Service (NHS) (UK) staatliche Gesundheitsdienst m
national holiday Staatsfeiertag m
national income Volkseinkommen n
national indebtedness Staatsverschuldung f
National Insurance (UK) Sozialversicherung f
national interest Staatsinteresse n
nationalism Nationalismus m

nationality Staatsangehörigkeit f
nationalization Verstaatlichung f, Sozialisierung f, Nationalisierung f, Vergesellschaftung f
nationalized industry verstaatlichte Wirtschaftszweig m
national legislation Bundesgesetzgebung f
national minimum wage landesweite Mindestlohn m
national patent Inlandspatent n
national product Sozialprodukt n
national property Volkseigentum n (DDR)
national revenue Staatseinnahmen Pl., Staatseinkünfte Pl.
national socialism Nationalsozialismus m
national sovereignty nationale Souveränität f
national territory Staatsgebiet n
national trend landesweite Trend m
national wealth Volksvermögen n
native 1. Einheimische m. 2. Eingeborene m
native industry einheimische Industrie f
native people eingeborene Bevölkerung f
natural attrition natürliche Arbeitskräfteabgang m
natural disaster Naturkatastrophe f
natural forest Naturwald m
natural gas Erdgas n
naturally natürlich Adv., selbstverständlich Adv.
natural monopoly natürliche Monopol n
natural person natürliche Person f
natural price natürliche Preis m
natural resource Bodenschatz m, natürliche Ressource f
natural rights Pl. natürlichen Rechte Pl.
natural science Naturwissenschaft f
natural scientist Naturwissenschaftler m
natural selection natürliche Auswahl f
natural wear and tear natürliche Verschleiß m
nature 1. Natur f. 2. Art f, Sorte f
nature conservation Naturschutz m
nature of the business Gegenstand der Firma m
nature reserve Naturschutzgebiet n
nautical mile Seemeile f
naval blockade Seeblockade f
near cash hochliquiden Anlagen Pl.
near money Quasigeld n
neatness Ordentlichkeit f
necessary 1. notwendige Gut n, Bedarfsartikel m 2. Adj. notwendig
necessities Pl. lebensnotwendigen Güter Pl.
necessity Notwendigkeit f, Zwang m
need Bedürfnis n
needs analysis Bedarfsanalyse f
need satisfaction Bedürfnisbefriedigung f
needy Bedürftigen Pl.
negative feedback negative Rückkoppelung f
negative income tax negative Einkommensteuer f
negative saving Entsparen n

neglect 1. Vernachlässigung f, Unterlassung f, Versäumnis n, Fahrlässigkeit f. 2. Verwahrlosung f
neglect of duty Pflichtvernachlässigung f, Pflichtversäumnis n
negligence Nachlässigkeit f, Unachtsamkeit f, Fahrlässigkeit f
negligible quantity unwesentliche Größe f
negotiable instrument übertragbare Wertpapier n
negotiating hand Verhandlungsposition f
negotiating partner Verhandlungspartner m
negotiating position Verhandlungsposition f
negotiating process Verhandlungsprozess m
negotiating range Verhandlungsspielraum m
negotiating round Tarifrunde f
negotiating strength Verhandlungsstärke f
negotiating table Verhandlungstisch m
negotiation Verhandlung f, Geschäftsverhandlung f, Verhandlungsführung f
negotiator Unterhändler m
neighborhood store (US) Nachbarschaftsladen m, Tante-Emma-Laden m
neighbour Nachbar m, Nachbarin f
neighbourhood Nachbarschaft f, Umgebung f, Wohngegend f
neighbouring country Nachbarland n, Nachbarstaat m
neoclassical economics Neoklassik f
neocolonialism Neokolonialismus m
Neolithic period Neusteinzeit f, Neolithikum n
nepotism Vetternwirtschaft f, Nepotismus m
nerd Computerfreak m
nest egg Notgroschen m, Spargroschen m, Sparpfennig m
net 1. Netz n, Netzwerk n, Internet n. 2. Einkaufsnetz n (der Hausfrau). 3. Netto-
net amount Nettobetrag m
net assets Pl. Reinvermögen n
net earnings Pl. Nettoverdienst m
net income Nettoeinkommen n, Reingewinn m
net margin Reingewinn m
net national product Nettosozialprodukt n
net present value Barwert m
net proceeds Pl. Reinertrag m
net profit Nettogewinn m, Reingewinn m
net profit for the year Jahresüberschuss m
net receipts Pl. Nettoeinnahmen Pl.
net result Endergebnis n
net salary Nettogehalt n
net spender Nettozahler m
net value Nettowert m
net weight Nettogewicht n
network Netz n, Netzwerk n
networking Vernetzung f, Nutzen von Geschäftskontakten n
network of sales outlets Verkaufsstellennetz n
net worth Reinvermögen n
net yield Reinertrag m, Nettorendite f
neutral budget ausgeglichene Haushalt m
neutrality Neutralität f
neutrality of money Geldneutralität f

neutral technical progress neutrale technische Fortschritt n
never-never buying auf Pump Kaufen n
new issue Neuemission f (Börse)
new look neue Aussehen n
newly industrialized country (NIC) Schwellenland n
newness Neuheit f
new orders Pl. Auftragseingang m
new plant and equipment Anlageinvestitionen Pl.
news Nachrichten Pl.
news agency Nachrichtenagentur f
newsagent Zeitungshändler m
news blackout Nachrichtensperre f
newscast Nachrichtensendung f
news conference Pressekonferenz f
newsflash Kurznachricht f
new share junge Aktie f
news item Pressemeldung f
newsletter Rundschreiben n, Zirkular n, Mitteilungsblatt n
news magazine Nachrichtenmagazin n
newspaper Zeitung f, Blatt n
newspaper advertisement Zeitungsannonce f, Zeitungswerbung f
newspaper advertising Zeitungswerbung f
newspaper kiosk Zeitungskiosk m
newspaper publisher Zeitungsverleger m
newsroom Nachrichtenredaktion f
newsstand Zeitungskiosk m
new technology neue Technologie f
New York Stock Exchange (NYSE) New Yorker Aktienbörse f
NGO (nongovernmental organization) Nicht-Regierungsorganisation f
niche Nische f, Marktnische f
niche market Nischenmarkt m
niche strategy Nischenstrategie f
nickel 1. Nickel n. 2. US: Nickel m, Fünfcentmünze f
niggard Geizhals m
niggardliness Knauserigkeit f
night Nacht f
night depository Nachtschalter m, Nachttresor m (Bank)
nightmare Alptraum m
night school Abendschule f
night shift Nachtschicht f
night watchman state Nachtwächterstaat m
night work Nachtarbeit f
nil Null f, Nichts n
NIMBY principle Sankt-Florians-Prinzip n
nineteenth century 19. Jahrhundert n
no. (number) Nummer f
Nobel foundation Nobelstiftung f
Nobel laureate Nobelpreisträger m
Nobel prize Nobelpreis m
nobility Adel m
nobility and gentry hohe und niedere Adel m

nobleness Adel m
noblesse Adel m
noise Lärm m, Geräusch n
noise abatement Lärmbekämpfung f
noise emission Lärmemission f
noise insulation Lärmsolierung f
noise level Lärmpegel m, Geräuschpegel m
nomad Nomade m
nomadic tribe nomadisch lebende Stamm m
nomadism Nomadentum n
nomenclature Namengebung f, Terminologie f
nominal charge Schutzgebühr f
nominal GDP nominale Bruttoinlandsprodukt n
nominal GNP nominale Bruttosozialprodukt n
nominal growth Nominalwachstum n
nominal value Nennwert m
nominal wage Nominallohn m, Geldlohn m
nomination Ernennung f, Berufung f, Einsetzung f, Nominierung f
nominee 1. Vorgeschlagene m, Kandidat m. 2. Begünstigte m, Empfänger m
nonacceptance Annahmeverweigerung f
no-name product markenfreie Produkt n, No-name-Produkt n
non-appealability Unanfechtbarkeit f
non-appearance Nichterscheinen n (vor Gericht)
nonbank Nichtbank f
noncash benefit Sachleistung f
noncash contribution Sachleistung f
noncash payment bargeldlose Zahlung f
noncompetitive bid nicht wettbewerbsfähige Angebot n
non-compliance 1. Zuwiderhandeln n, Weigerung f. 2. Nichteinhaltung f, Nichterfüllung f
noncompulsory contribution freiwillige Leistung f
nonconforming use nicht vorschriftsmäßige Benutzung f
noncontributory pension scheme beitragsfreie Betriebspension f
nondisclosure Verschweigen n
non-discrimination Nichtdiskriminierung f
nondurable goods Pl. kurzlebigen Konsumgüter Pl.
nondurables Pl. kurzlebigen Verbrauchsgüter Pl.
nonemployment Beschäftigungslosigkeit f
non-excludability Nichtausschließbarkeit f
nonexecution Nichterfüllung f
nonfactor income Transfereinkommen n
nonfinancial assets Pl. Sachvermögen n
nonforfeiture Nichtverfallbarkeit f
nonfulfillment of contract Nichterfüllung eines Vertrages f
nongovernmental organization (NGO) Nichtregierungsorganisation f (NRO)
non-interest-bearing deposit unverzinsliche Einlage f
nonintervention Nichteinmischung f
nonliability Haftungsausschluss m
nonmonetary capital Sachkapital n
nonmonetary economy Tauschwirtschaft f
non-negotiable cheque Verrechnungsscheck m
non-negotiable instrument nicht übertragbare Wertpapier n

nonobservance Missachtung f
nonpartisan expert unparteiische Gutachter m
nonpayment Nichtbezahlung f
nonpecuniary compensation Sachbezüge Pl.
nonperformance Nichterfüllung f
nonprice competition nichtpreisliche Wettbewerb m
nonprofit enterprise gemeinnützige Unternehmen n
non-profit-making organization Organisation ohne Erwerbscharakter f, gemeinnützige Organisation f
nonprofit organization gemeinnützige Organisation f
nonrecurrent income einmalige Ertrag m
nonrecurring expenditure einmalige Ausgabe f
non-renewable good nicht erneuerbare Gut n
non-renewable natural resource nicht erneuerbare Bodenschatz m
nonresident Gebietsfremde m
nonreturnable packaging Einwegverpackung f
non-rivalrous consumption nicht rivalisierende Konsum m
nonsense Unfug m, Unsinn m
non-tariff trade barrier nichttarifäre Handelshemmnis n
nontax income steuerfreie Einkommen n
non-viable enterprise nicht lebensfähige Unternehmen n
non-violence Gewaltlosigkeit f
non-voting share stimmrechtslose Aktie f
non-wage labour costs Pl. Lohnnebenkosten Pl.
no-par share Stückaktie f, Quotenaktie f, nennwertlose Aktie f
norm Norm f, Regel f
normal capacity Normalkapazität f
normal distribution Normalverteilung f
normality Normalität f
normal wear and tear gewöhnliche Abnutzung f
North America Nordamerika n
North American Free Trade Agreement (NAFTA) Nordamerikanische Freihandelszone f
north-south-divide Nord-Süd-Gefälle n
nosedive Kurssturz m, Kursverfall m, Preissturz m
notarial authentication notarielle Beurkundung f
notary public Notar m
note 1. Brief m, Notiz f, Aufzeichnung f, Vermerk m. 2. Banknote f, Geldschein m. 3. Anmerkung f
notes and coins Pl. Geldscheine und Münzen Pl.
notice 1. Kündigung f. 2. Benachrichtigung f
notice board Anschlagbrett n, schwarze Brett n, Nachrichtentafel f
notice of acceptance Annahmeerklärung f
notice of arrival Eingangsbestätigung f
notice of assessment Steuerbescheid m
notice period Kündigungsfrist f
notification Benachrichtigung f, Avis m, Mitteilung f
not in my back yard Sankt-Florians-Prinzip n
notion Begriff m, Gedanke m, Idee f
notional rent fiktive Miete f
nought Null f
nourishment Ernährung f, Nahrung f, Nahrungsmittel n

nouveau riche Neureiche m
novation Novation f, Forderungsübertragung f
novelty Neuheit f
novelty value Neuheitswert m
nuclear age Nuklearzeitalter n
nuclear-based industry Atomwirtschaft f
nuclear energy Atomenergie f
nuclear family Kernfamilie f
nuclear industry Nuklearindustrie f, Atomwirtschaft f
nuclear plant Atomkraftwerk n
nuclear power Atomkraft f, Kernkraft f
nuclear power station Atomkraftwerk n, Kernkraftwerk n
nuclear reactor Atomkraftwerk n
nuclear waste Atommüll m
nugatory payment rechtsunwirksame Zahlung f
nugget Goldklumpen m, Nugget n
nuisance Ärgernis n, Plage f, Missstand m
null and void null und nichtig Adv.
nullification Aufhebung f, Nichtigklärung f
nullity Nichtigkeit f, Ungültigkeit f
nullity suit Nichtigkeitsklage f
number Zahl f, Nummer f, Ziffer f, Anzahl f
number-crunching Zahlenverarbeitung f (Computer)
numbered account Nummernkonto n
number of participants Teilnehmerzahl f
number of personnel Personalbestand m
number one priority höchste Priorität f
numerical data Pl. Zahlenmaterial n
numerical equation Zahlengleichung f
numerical example Zahlenbeispiel n
numerical order Zahlenfolge f
numerical system Zahlensystem n
nurse Krankenschwester f
nursing home Pflegeheim n
nursing home daily rate Pflegesatz m
nurture Nahrung f, Pflege f
nutrient Nährstoff m
nutrition Ernährung f, Nahrung f
nutritiousness Nahrhaftigkeit f
nylon Nylon n
NYSE (New York Stock Exchange) New Yorker Aktienbörse f, Wall Street f

o

oasis Oase f
oath Eid m
object 1. Gegenstand m, Objekt n. 2. Absicht f, Ziel n
objection Einspruch m, Einwand m, Rechtseinwand m, Widerspruch m
objective Ziel n, Unternehmensziel n
objective-setting Zielsetzung f

object of taxation Steuergegenstand m
object of value Wertgegenstand m
obligation 1. Schuldverschreibung f, Obligation f. 2. Verpflichtung f, Verbindlichkeit f, Pflicht f, Schuldigkeit f
obligation to pay Zahlungsverpflichtung f
obligation under a contract Vertragspflicht f
obligee Obligationsgläubiger m, Forderungsberechtigte m
obligingness Kulanz f, Gefälligkeit f, Zuvorkommenheit f
obligor Obligationsschuldner m
obol Obolus m
observance Einhaltung f
observance of contract Vertragseinhaltung f
observation Beobachtung f
obsolescence Obsoleszenz f, Veralten n, Veralterung f
obsolescence creation Erzeugen von Obsoleszenz n
obsolescence in quality qualitative Obsoleszenz f
obsolescent product veraltete Produkt n
obstacle Hindernis n
obstruction Behinderung f, Obstruktion f
obverse Avers m, Vorderseite einer Münze f
occasion 1. Gelegenheit f, günstige Gelegenheit f. 2. Anlass m, Ereignis n
occasional worker Gelegenheitsarbeiter m
occupancy 1. Besitzergreifung f, Einzug m (Wohnung). 2. Innehaben n, Besitz m
occupant 1. Besitzergreifer m, Besitzer m, Inhaber m. 2. Bewohner m
occupation 1. Beruf m, Gewerbe n, Beschäftigung f, Arbeit f, Tätigkeit f. 2. Besitz m, Innehaben n. 3. Besetzung f, Okkupation f
occupational accident Arbeitsunfall m, Berufsunfall m, Betriebsunfall m
occupational disease Berufskrankheit f
occupational hazard Berufsrisiko n
occupational mobility berufliche Mobilität f
occupational retraining Umschulung f
occupational therapy Arbeitstherapie f, Beschäftigungstherapie f
occurrence 1. Vorkommen n, Auftreten n. 2. Ereignis n, Vorfall m
ocean Ozean m, Meer n
ocean energy Meeresenergie f
odd and even numbers Pl. geraden und ungeraden Zahlen Pl.
odd jobs Pl. Gelegenheitsarbeiten Pl.
odd man Gelegenheitsarbeiter m
odd number ungerade Zahl f
odd size ausgefallene Größe f
OECD (Organization for Economic Cooperation and Development) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung f
off-board trading außerbörsliche Handel m, unregelmäßiger Freiverkehr m
offence Vergehen n, strafbare Handlung f, Verstoß m, Delikt n
offence against property Eigentumsdelikt n
offer Angebot n, Offerte f
offer and acceptance Angebot und Annahme
offering Angebot n, Anbieten n (Börse)
offering date Emissionsdatum n
offering price Emissionskurs m, Zeichnungskurs m
offeror Anbieter m

offer price Angebotspreis m
offertory Kollekte f, Geldsammlung f, Opfergeld n
offertory box Opferkasten m, Opferstock m
office 1. Büro n, Geschäftsstelle f. 2. Amt n, Behörde f
office appliance Büromaschine f
office automation Büroautomatisierung f
office block Bürogebäude n
office equipment Büromaschinen Pl., Büroausstattung f, Bürotechnik f
officeholder Beamte m
office hours Pl. Bürostunden Pl., Dienststunden Pl., Geschäftszeit f
office job Bürotätigkeit f
office manager Büroleiter m
office premises Pl. Büroräume Pl., Geschäftsräume Pl.
officer Beamte m, Beamtin f
office stationery Bürobedarf m, Büromaterial n
office supplies Pl. Bürobedarfsartikel Pl.
office-work Büroarbeit f
office worker Büroangestellte m
official 1. Beamte m, Beamtin f, Funktionär m. 2. Adj. dienstlich, amtlich, offiziell
official agency Dienststelle f
official approval amtliche Genehmigung f
official broker amtliche Kursmakler m
official channels Pl. Dienstweg m
Official Development Assistance (ODA) offizielle Entwicklungshilfe f
official document amtliche Dokument n
official duties Pl. Amtsgeschäfte Pl.
official exchange rate amtliche Wechselkurs m
Official Journal Amtsblatt n
official quotation amtliche Börsennotiz f
official secret Amtsgeheimnis n
official trip Dienstreise f
offline Adv. offline
offloading Abladen n
offset 1. Ausgleich m, Kompensation f, Verrechnung f. 2. Offset-Druck m
offset account Verrechnungskonto n
offset printing Offset-Druck m
offsetting entry Gegenbuchung f, Ausgleichsbuchung f
offsetting item Ausgleichsposten m
offshoot Ableger m
offshore 1. in einem Niedrigsteuergebiet. 2. auf offener See
offshore banking Offshore-Banking n
offshore centre Offshore-Zentrum n
offshore drilling Offshorebohrung f
offshore dumping Müllentsorgung auf offener See f
offshore finance centre Offshore-Bankplatz m
offshore oilfield Offshore-Ölfeld n
offshore tax haven Steueroase f
off-the-job training außerbetriebliche Weiterbildung f
off-the-peg clothing Bekleidung von der Stange f, Konfektionsbekleidung f
off-the-record communication inoffizielle Mitteilung f
off-the-shelf accessories Pl. Standardzubehör n

off-the-shelf product Standardprodukt n
oil Öl n, Erdöl n, Petroleum n
oil boom town aufgrund von Erdölvorkommen stark wachsende Stadt f
oilcan Ölkanister m
oil company Ölgesellschaft f
oil consumption Erdölverbrauch m
oil crisis Ölkrise f
oil embargo Erdölembargo n
oil export Erdölexport m
oil-exporting country Öl exportierende Land n
oilfield Erdölfeld n, Ölfeld n
oil-fired central heating Ölzentralheizung f
oil fuel Heizöl n
oil glut Ölschwemme f
oil industry Erdölindustrie f
oil pipeline Ölleitung f
oil platform Bohrinself
oil pollution Ölverschmutzung f
oil price Erdölpreis m, Ölpreis m
oil price increase Ölpreisanstieg m
oil price shock Ölpreisschock m
oil-producing country Ölförderland n
oil reserves Pl. Erdölreserven Pl.
oil revenue Einnahmen aus Erdölverkäufen Pl.
oil rig Bohrturm m, Bohrinself
oilseed producer Ölsaatenherzeuger m
oilseeds Pl. Ölsaaten Pl.
oil supply Erdölversorgung f
oil tanker Öltanker m
oil well Ölquelle f
old age Alter n, hohe Alter n
old age insurance Altersversicherung f
old age pension Altersrente f, Ruhegeld n, Rente f, Pension f
old age pensioner Rentner m, Pensionär m
old age pension scheme Altersversorgung f
old age poverty Altersarmut f
old boys' network Seilschaft f, Klüngel m
old-fashioned ideas Pl. unmodernen Ansichten Pl.
O level mittlere Reife f
oligarchy Oligarchie f
oligopolist Oligopolist m
oligopoly Oligopol n
olive farmer Olivenbauer m
olive grove Olivenhain m
olive oil Olivenöl n
olive tree Olivenbaum m
ombudsman Ombudsmann m
omission 1. Auslassung f, Weglassung f. 2. Unterlassung f, Versäumnis n
one Eins f
one-armed bandit Spielautomat m, einarmige Bandit m
one-crop system Monokultur f

one-line business Fachgeschäft n
one-man business Einmannbetrieb m, Einzelunternehmen n, Einzelunternehmung f
one-man company Einmanngesellschaft f
one month's notice Monatsfrist f
one-off payment Einmalzahlung f
one-off production Einmalfertigung f
one-stop financing Finanzierung aus einer Hand f
ongoing concern Daueranliegen n
online Adv. online
online retailer Internet-Einzelhändler m
on-the-job training innerbetriebliche Weiterbildung f, Weiterbildung am Arbeitsplatz f
onus Verpflichtung f
onus of proof Beweislast f
OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries) Organisation Erdöl exportierender Staaten f
open economy offene Volkswirtschaft f
open-end contract Vertrag auf unbestimmte Dauer m
opening Eröffnung f, Beginn m
opening balance Eröffnungsbilanz f
opening hours Pl. Öffnungszeiten Pl.
opening inventory Anfangsbestand m
opening of a business Geschäftseröffnung f, Betriebseröffnung f
opening of tenders Angebotseröffnung f
opening of the will Testamentseröffnung f
open market freie Markt m, offene Markt m
Open Market Committee Offenmarktausschuss m (der Federal Reserve)
open-market operation Offenmarktgeschäft n
Open Market Policy Offenmarktpolitik f (der Zentralbank)
openness Offenheit f
open plan Großraumbüro n
open shop Open Shop m
operating Betrieb m, Betreiben n
operating assets Pl. Betriebsvermögen n
operating capacity Betriebskapazität f
operating capital Betriebskapital n
operating capital requirements Pl. betriebsnotwendige Kapitalbedarf m
operating costs Pl. Betriebskosten Pl., Betriebsaufwand m
operating expenditure Betriebsaufwand m
operating expenses Pl. Betriebskosten Pl., Betriebsausgaben Pl., Betriebsaufwand m
operating income Betriebsertrag m
operating instructions Pl. Betriebsanleitung f, Bedienungsanleitung f
operating licence Betriebserlaubnis f
operating life Nutzungsdauer f (Maschine)
operating loss Betriebsverlust m
operating margin Handelsspanne f
operating profit Betriebsgewinn m
operating rate Auslastung f
operating result Betriebsergebnis n
operating revenue betrieblichen Erträge Pl.
operating statement Gewinn- und Verlustrechnung f
operation Betrieb m, Betreiben n, Tätigkeit f, Vorgang m, Unternehmen n

operational data Pl. Betriebsunterlagen Pl.
operational manager Betriebsleiter m
operational planning Ablaufplanung f
operational profit Betriebsgewinn m
operational research Operations Research n
operations management Betriebsleitung f, Unternehmensleitung f
operations research (OR) Operations Research n, Unternehmensforschung f
operations scheduling Arbeitsplanung f
operator 1. Unternehmer m. 2. Operator m (Computer). 3. Bediener m, Maschinenarbeiter m
opinion Meinung f, Ansicht f, Anschauung f, Stellungnahme f, Gutachten n
opinion leader Meinungsführer m
opinion poll Meinungsumfrage f
opinion pollster Meinungsforscher m
opinion research Meinungsforschung f, Demoskopie f
opinion survey Meinungsumfrage f
opportunism Opportunismus m
opportunity günstige Gelegenheit f, Chance f, Möglichkeit f
opportunity costs Pl. Opportunitätskosten Pl., Alternativkosten Pl.
opposite Gegenteil n, Gegensatz m
opposition 1. Opposition f. 2. Widerstand m, Widerspruch m
oppression Unterdrückung f, Druck m
opprobrium Schande f, Schmach f
optical instrument optische Gerät n
optimal taxation optimale Besteuerung f
optimism Optimismus m
optimist Optimist m
optimization Optimierung f
optimum Optimum n, günstigste Fall m
optimum allocation of resources optimale Ressourcenallokation f
optimum capacity Optimalkapazität f
option 1. Option f. 2. Wahlmöglichkeit f, Wahlfreiheit f, Entscheidungsfreiheit f
option holder Optionsinhaber m
option price Optionspreis m
option pricing Optionspreisbildung f
options exchange Optionsbörse f
options market Optionsmarkt m
options trading Optionshandel m
opt-out clause Rücktrittsklausel f
opulence Reichtum m, Überfluss m, Fülle f
opus Werk n, Opus n
OR (Operations Research) Operations Research n
oral contract mündliche Vereinbarung f
oral examination mündliche Prüfung f
oral proceedings Pl. mündliche Verhandlung f
order 1. Ordnung f. 2. Bestellung f, Auftrag m, Order f. 3. Befehl m, Anordnung f, Weisung f, Beschluss m, Verordnung f, Verfügung f
order book Auftragsbuch n
order by mail Versandbestellung f
order by post Versandbestellung f
order entry Auftragseingang m
order form Bestellformular n

order handling Auftragsabwicklung f
order intake Auftragseingang m
orderliness Ordnung f, Ordentlichkeit f
order processing Auftragsabwicklung f
orders on hand Auftragsbestand m
order to pay Zahlungsanweisung f, Zahlungsauftrag m
ordinal utility ordinale Nutzen m
ordinance Verordnung f
ordinary diligence verkehrsübliche Sorgfalt f
ordinary share Stammaktie f
ore Erz n
ore deposit Erzlagerstätte f
organic agriculture organische Landwirtschaft f
organic farming organisch-biologische Landwirtschaft f
organic growth organische Wachstum n
organigram Organisationsdiagramm n
organization Organisation f
organizational change organisatorische Veränderung f
organizational chart Organigramm n, Geschäftsverteilungsplan m
organizational economics Organisationstheorie f
organizational environment Betriebsumfeld n
organizational skills Pl. Organisationstalent n
organizational unit Organisationseinheit f
organization chart Organigramm n
Organization for Economic Cooperation and Development (OECD) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung f
Organization of Petroleum Exporting Countries (OPEC) Organisation Erdöl exportierender Staaten f
organized crime organisierte Verbrechen n
organizer Organisator m
Orient Orient m
orientation Orientierung f, Ausrichtung f, Richtung f
original Original n, Erstaufbereitung f
original capital Gründungskapital n, Anfangskapital n
original cost Selbstkosten Pl.
original document Originalurkunde f, Urbeleg m
original entry Grundbuchung f, Eingangsbuchung f (Buchführung)
original equipment manufacturer Originalgerätehersteller m
original inhabitants PL. Ureinwohner Pl.
original share Stammaktie f
original slip Originalbeleg m
ornamentation Verzierung f
orphan's pension Waisenrente f
ostensible partner Strohmännchen m
ostentation Zurschaustellung f, Protzerei f
other assets Pl. sonstigen Aktiva Pl.
other income sonstigen Erträge Pl.
ounce Unze f
outage Ausfall m, Stromausfall m
outage time Ausfallzeit f
outcome Resultat n, Ergebnis n, Folge f, Ausgang m

outdated product überholte Erzeugnis n
outfit Ausstattung f
outflow Abfluss m
outflow of capital Kapitalabfluss m
outflow of gold Goldabfluss m
outgoing goods Pl. Warenausgang m
outgoing mail ausgehende Post f, Postausgang m
outing Ausflug m
outlays Pl. Ausgaben Pl., Geldauslagen Pl., Auslagen Pl., Spesen Pl.
outlet 1. Verkaufsfiliale f (eines Herstellers), Laden m, Geschäft n, Verkaufsstelle f, Absatzmarkt m. 2. Betätigungsfeld n, Ventil n
outline Umriss m, Entwurf m, Skizze f
outlook 1. Aussicht f, Aussichten Pl. 2. Auffassung f, Einstellung f, Ansichten Pl., Weltanschauung f
out-of-court settlement außergerichtliche Vergleich m
out-of-date strategy veraltete Strategie f
out-of-pocket expenses Pl. Barauslagen Pl.
out-of-season produce Ware außerhalb der Saison f
out-of-town center Geschäftszentrum auf der grünen Wiese n
out-of-work pay Erwerbslosenunterstützung f
outpatient ambulante Patient m
outperformance überdurchschnittliche Leistung f
output Output m, Ausstoß m, Produktionsausstoß m, Produktionsmenge f
output gap Produktionslücke f
output per head Leistung pro Kopf f
output per hour Stundenleistung f
output volume Produktionsvolumen n
outright loss völlige Verlust m
outside capital Fremdkapital n, Fremdmittel Pl.
outside facilities Pl. Außenanlagen Pl.
outside finance Außenfinanzierung f
outsider Outsider m, Außenstehende m
outskirts Pl. Vororte Pl., Außenbezirk m, Randgebiet n, Stadtrand m, Peripherie f
outsourcing Outsourcing n, Bezug von außerhalb m
outstanding amount ausstehende Betrag m
outstanding amounts Pl. Forderungen Pl.
outstanding debt Restschuld f
outstanding debts Pl. Außenstände Pl.
outstanding money Geldforderung f
outstanding orders Pl. unerledigten Aufträge Pl.
outstanding wages Pl. Lohnschuld f
outworker Heimarbeiter m
overabundance Überfluss m
overachiever Überflieger m, leistungsorientierte Person f
overall cut pauschale Kürzung f
overall development Gesamtentwicklung f
overcapacity Überkapazität f
over-centralization Überzentralisierung f
overcharge 1. Mehrbetrag m, Aufschlag m. 2. Überladung f, Überbelastung f. 3. Überforderung f, Überteuering f
overcharging Übervorteilung f, Geldschneiderei f

overcoming Überwindung f
overcommercialization Überkommerzialisierung f
overdraft Überziehung f, Kontoüberziehung f
overdraft facility Dispositionskredit m, Überziehungskredit m
overdraft rate Überziehungszinssatz m
overdrawn account überzogene Konto n
overdue claim überfällige Forderung f
overestimate Überschätzung f
overexpanding Überexpansion f
overexploitation Raubbau m
overfishing Überfischen n
overhaul Überholung f, gründliche Überprüfung f
overheads Pl. Gemeinkosten Pl., laufenden Kosten Pl.
overheated economy überhitzte Volkswirtschaft f
overheating Konjunkturüberhitzung f
overindebtedness Überschuldung f
overinsurance Überversicherung f
overlap Überschneiden n
overloading Überladen n
overly aged population überalterte Gesellschaft f
overman Aufseher m, Vorarbeiter m
overmanned staff überbesetzte Belegschaft f
overnight money Tagesgeld n
overnight rate Tagesgeldsatz m
overpaid employee überbezahlte Angestellte m
overpopulation Übervölkerung f
overpriced product überteuerte Produkt n
overproduction Überproduktion f
overprovision Überversorgung f
overriding importance überragende Wichtigkeit f
overseas assets Pl. Auslandsaktiva Pl.
overseas branch Auslandsniederlassung f
overseas market Markt in Übersee m
overseer 1. Aufseher m, Inspektor m. 2. Vorarbeiter m
overshooting Überschießen n
overstaffing Überbesetzung f
overstatement Übertreibung f
overstrain Überanstrengung f
oversupply Überangebot n
over-the-counter business Tafelgeschäft n
over-the-counter market (OTC) Freiverkehr m, Freiverkehrsmarkt m
overtime Überstunden Pl.
overtime ban Überstundenverbot n
overtime bonus Überstundenzulage f
overtime compensation Überstundenzuschlag m
overtime pay Überstundenvergütung f
overtime premium Überstundenzulage f
overtime rate Überstundenbezahlung f
overtime work Überstunden Pl.
overvaluation Überbewertung f
overvalued currency überbewertete Währung f

overview Überblick m
overwork Überarbeitung f, Überanstrengung f
overworked and underpaid worker überanstrengte und unterbezahlte Arbeitskraft f
owner Eigentümer m, Besitzer m, Inhaber m
owner flat (UK) Eigentumswohnung f
owner-occupied flat (UK) Eigentümerwohnung f, selbst genutzte Eigentumswohnung f
ownership Eigentum n, Eigentümerschaft f
own label eigene Marke f, Hausmarke f
oxygen Sauerstoff m
ozone Ozon n
ozone depletion Ozonabbau m
ozone hole Ozonloch n
ozone layer Ozonschicht f

p

pace Tempo n, Schritt m
pacemaker Schrittmacher m
pacesetter Schrittmacher m
pack Packung f, Schachtel f
package Packung f, Verpackung f, Paket n, Päckchen n, Bündel n, Frachtstück n
package deal Inklusivangebot n, Pauschalangebot n, Pauschalarrangement n
package holiday Pauschalurlaub m
package insert Beipackzettel m, Packungsbeilage f
package offer Pauschalangebot n
package tour Pauschalreise f
packaging Verpackung f, Emballage f
packaging cost Verpackungskosten Pl.
packaging machine Verpackungsmaschine f
packaging requirement Verpackungsanforderung f
packaging waste Verpackungsmüll m
pack animal Lasttier n
packer Verpacker m, Verpackerin f, Verpackungsmaschine f
packet Packung f, Paket n, Päckchen n, Schachtel f (Zigaretten)
packet boat Postschiff n, Paketboot n
packhorse Packpferd n, Lastesel m
packhouse Abpackbetrieb m, Verpackungsbetrieb m
packing Verpacken n, Verpackung f
packing department Packerei f
packing house Abpackbetrieb m
packing paper Packpapier n
packing plant Abpackbetrieb m
pact Pakt m, Übereinkommen n, Vertrag m
paddy Reis m, rohe Reis m
paddy field Reisfeld n
page Seite f (Buch)
pageant Festspiel n, Gepränge n, Pomp m, Wettbewerb m
pageantry Prunk m
pagination Paginierung f, Seitennumerierung f
paid capital Einlagekapital n

paid employment bezahlte Beschäftigung f
paid holiday bezahlte Urlaub m
paid leave bezahlte Urlaub m
paid maternity leave bezahlte Mutterschaftsurlaub m
paid vacation bezahlte Urlaub m
paid work bezahlte Arbeit f
pain Schmerz m, Leid n, Kummer m
painstaking 1. Sorgfalt f, Mühe f. 2. Adj. gewissenhaft
pair Paar n
Palaeolithic age Altsteinzeit f, Paläolithikum n
palladium Palladium n
pallet Palette f
pallet truck Gabelstapler m
palm Handfläche f
palm Palme f
palm grease Schmiergeld n
palm oil Palmöl n
palm oil plantation Palmölplantage f
palm tree Palme f
pamphlet Flugblatt n
panacea Allheilmittel n, Patentrezept n
Pandora's box Büchse der Pandora f
panel 1. Panel n, Befragtengruppe f. 2. Untersuchungsausschuss m, Kommission f. 3. Schalttafel f
panel data Pl. Paneldaten Pl.
panel discussion Podiumsgespräch n
panel of experts Expertengruppe f
panic Panik f
panic buying Panikkäufe Pl., Angstkäufe Pl.
panic selling Panikverkäufe Pl.
paper 1. Papier n. 2. Zeitung f, Blatt n. 3. Dokument n, Schriftstück n. 4. Wertpapier n, Wechsel m
paperback Taschenbuch n, Paperback n
paper bag Papiertüte f, Tüte f
paper currency Papierwährung f
paper industry Papierindustrie f
paperless entry beleglose Buchung f
paper mill Papierfabrik f
paper money Papiergeld n, Banknoten Pl.
paper profit rechnerische Gewinn m
paper shredder Reißwolf m
paper tiger Papiertiger m
paperwork Schreibearbeit f, Büroarbeit f
par Nennwert m, Pari n
paradigm Paradigma n
paradigm shift Paradigmenwechsel m
paradise Paradies n
paradox Paradox n
paragraph Paragraph m, Absatz m, Abschnitt m
parallel Parallele f, Gegenstück n
parallel currency Parallelwährung f

parameter Parameter m
parcel 1: Paket n, Päckchen n, Bündel n. 2. Parzelle f, Grundstück n
parcel post Paketpost f
parent Elternteil m
parental leave Erziehungsurlaub m
parent company Mutterunternehmen n, Muttergesellschaft f, Dachgesellschaft f
parent population Grundgesamtheit f (Statistik)
parents Pl. Eltern Pl.
Pareto optimum Pareto-Optimum n
parity Parität f
park Park m
parking Parken n
parking fee Parkgebühr f
parking lot Parkplatz m
parking space Parkraum m
parliament Parlament n
parliamentarian Parlamentarier m
parliamentary appropriation parlamentarische Mittelbewilligung f
par price Parikurs m
parsimony Geiz m, Knauserigkeit f, übertriebene Sparsamkeit f
part Teil m, Stück n
partial coverage insurance Teilkaskoversicherung f
partiality Parteilichkeit f, Voreingenommenheit f
partial loss Teilverlust m
participant Teilnehmer m
participation Mitwirkung f, Beteiligung f, Teilnahme f
particular Einzelheit f, besondere Umstand m, Angaben Pl.
partition Aufteilung f
partly finished good Halbfabrikat n
partner Partner m, Geschäftspartner m, Teilhaber m, Sozium m, Gesellschafter m
partnership Partnerschaft f, Teilhaberschaft f, Sozietät f, Arbeitsgemeinschaft f, Handelsgesellschaft f, Personengesellschaft f, Gesellschaft bürgerlichen Rechts f
partnership agreement Gesellschaftsvertrag m
part payment Teilzahlung f, Abschlagszahlung f, Ratenzahlung f
part-time Teilzeit f
part-time employment Teilzeitbeschäftigung f
part-time job Teilzeitjob m
part-time work Teilzeitarbeit f
party Partei f
party to a contract Vertragspartei f, Kontrahent m
party to a negotiation Verhandlungspartner m
par value Nennwert m
par value share Nennwertaktie f
pass Reisepass m, Ausweis m, Passierschein m
passage 1. Durchfahrt f. 2. Warentransit m. 3. Überfahrt f. 4. Textstelle f, Passus m
passenger Passagier m, Fahrgast m, Fluggast m, Reisende m
passenger car Pkw m
passenger liner Passagierschiff n
passenger transport Personenbeförderung f
passer-by Passant m
passing Verabschieden n

passing of risk Risikoabwälzung f
passing of title Eigentumsübertragung f
passivity Passivität f, Teilnahmslosigkeit f
passport Pass m, Passierschein m, Zugang m, Schlüssel m
password Passwort n, Kennwort n
past 1. Vergangenheit f. 2. Adj. vergangen
pastel color Pastellfarbe f
pastime Freizeitbeschäftigung f, Zeitvertreib m
pasture Weideland n, Weide f
past volatility vergangene Volatilität f
patch Parzelle f, Fleck m, Stück Land n
patent Patent n, Patenturkunde f
patentability Patentierbarkeit f, Patentfähigkeit f
patentable invention patentfähige Erfindung f
patent act Patentgesetz n
patent agent Patentanwalt m
patent applicant Patentanmelder m
patent application Patentanmeldung f
patent attorney (US) Patentanwalt m
patent certificate Patenturkunde f
patent claim Patentanspruch m
patent coverage Patentschutz m
patented drug patentierte Arzneimittel n
patentee Patentinhaber m
patent exploitation Patentverwertung f
patent holder Patentinhaber m
patent infringement Patentverletzung f
patenting Patentierung f, Patentieren n
patent law Patentrecht n
patent life Patentdauer f
Patent Office Patentamt n
patent pending angemeldete Patent n
patent proprietor Patentinhaber m
patent protection Patentschutz m
patent-protection period Patentschutzdauer f
patent register Patentrolle f
patent right Patentrecht n
patent specification Patentbeschreibung f, Patentschrift f
patent trading Patenthandel m
paternalism Paternalismus m
path Pfad m, Weg m
path of development Entwicklungspfad m
patience Geduld f, Ausdauer f
patient Patient m
patron 1. Patron m, Betriebsinhaber m. 2. Schirmherr m
patronage 1. Schirmherrschaft f. 2. Gönnerschaft f, Förderung f
patron saint Schutzheilige m
pattern 1. Muster n, Vorlage f, Modell n. 2. Design n, Motiv n
pattern of living Lebensweise f
paucity Knappheit f
paucity of information Informationsdefizit n

pause Pause f, Unterbrechung f
pawn Pfand n, Pfandsache f
pawnbroker Pfandleiher m
pawning Verpfänden n, Versetzen n
pawnshop Leihhaus n, Pfandleihe f
pay Entlohnung f, Bezahlung f, Lohn m, Arbeitslohn m, Gehalt n, Sold m, Besoldung f
pay-as-you-earn (PAYE) (UK) Lohnsteuerabzug m
pay award Gehalt n
payback period Amortisationszeit f
pay bracket Lohngruppe f
pay check Gehaltsscheck m
pay claim Lohnforderung f
pay cut Lohnsenkung f, Lohnkürzung f
pay-day Zahltag m, Lohntag m
pay deal Lohnvereinbarung f
pay demand Lohnforderung f
pay desk Kasse f (im Kaufhaus)
pay dispute Lohnkampf m, Lohnauseinandersetzung f
payee Zahlungsempfänger m, Geldempfänger m
pay envelope (US) Lohntüte f
payer Zahler m
pay freeze Lohnstopp m
pay increase Lohnerhöhung f
paying habits Pl. Zahlungsmoral f
pay-in slip Einzahlungsbeleg m
payload Nutzlast f
payload capacity Ladefähigkeit f
paymaster Zahlmeister m, Rendant m
payment Zahlung f, Bezahlung f, Entlohnung f, Lohn m
payment arrear Zahlungsrückstand m
payment by installment Zahlung in Raten f
payment by results Akkord m
payment due fällige Zahlung f
payment guarantee Zahlungsgarantie f
payment in advance Vorauszahlung f
payment in cash Barzahlung f
payment in kind Sachleistung f, Deputat n, Sachbezüge Pl., Sachentlohnung f, Naturallohn m
payment method Zahlungsmethode f
payment of debts Schuldentilgung f
payment of interest Zinszahlung f, Verzinsung f
payment of taxes Steuerzahlung f
payment of wages Lohnauszahlung f
payment order Zahlungsauftrag m
payments system Zahlungsverkehr m
payment transfer Überweisung f
pay negotiation Tarifverhandlung f
payoff 1. Abfindung f. 2. Ertrag m, Gewinn m
pay office Lohnbüro n, Zahlstelle f
pay packet (UK) Lohntüte f
pay pause Lohnpause f

pay phone Münztelefon n
pay restraint Lohnzurückhaltung f
pay rise Lohnerhöhung f
payroll Gehaltsliste f, Lohnliste f
payroll accounting Lohnbuchhaltung f
payroll clerk Lohnbuchhalter m
payroll costs Pl. Personalkosten Pl.
payroll tax Lohnsummensteuer f
pay round Lohnrunde f, Tarifrunde f
pay scale Lohn- und Gehaltstarif m
pay settlement Lohnvereinbarung f
pay slip Lohnzettel m, Lohnstreifen m, Gehaltsstreifen m
pay strike Lohnstreik m
pay talk Tarifverhandlung f, Lohnverhandlung f
pay telephone Münzfernsprecher m
pay television Bezahlfernsehen n
pay TV Pay-TV n
PC (Personal Computer) Personalcomputer m
peace Frieden m
peak Spitze f, Höchststand m
peak demand Nachfragespitze f, Spitzenbedarf m
peak of traffic Verkehrsspitze f
peak period Spitzenzeit f
peak season Hauptsaison f, Hochsaison f
peak time Hochkonjunktur f
peak traffic hours Pl. Hauptverkehrszeit f
peak viewing time Hauptsendezeit f (TV)
peanut Erdnuss f
peanuts Pl. Peanuts Pl., geringe Betrag m, Kleckerbetrag m
pearl Perle f
pearl necklace Perlenkette f
peasant Kleinbauer m, Bauer m
peasant farmer Bauer m, Landwirt m
peasantry Bauernschaft f
peccadillo Kavaliersdelikt n, kleine Sünde f
peculation Unterschlagung f, Veruntreuung f, Unterschleif m
peculator Veruntreuer m
pecuniary Adj. pekuniär, Geld betreffend, finanziell
pecuniary damage Vermögensschaden m
pecuniary returns monetäre Ertrag m
pecuniary reward finanzielle Belohnung f, Geldbelohnung f
peddler Hausierer m
pedlar Hausierer m, fliegende Händler m, Straßenhändler m
peer pressure Druck von Gleichgestellten m, Peer-Pressure f
pegged price gestützte Kurs m
pegging Stützung f
penal code Strafgesetzbuch n
penal duty Strafzoll m
penal sum Konventionalstrafe f
penalty Strafe f, Bußgeld n, Geldstrafe f, Geldbuße f, Vertragsstrafe f, Bestrafung f
penalty clause Strafklausel f

penalty for breach of contract Konventionalstrafe wegen Vertragsbruchs f
penalty notice Bußgeldbescheid m
pence Pl. Pfennige Pl.
pending business schwebenden Geschäfte Pl.
penetration Eindringen n, Durchdringung f
penny Penny m, Pfennig m
penny arcade Spielsalon m
penny-pincher Pfennigfuchser m
penny-pinching Pfennigfuchseriei f
penny share (UK) Billigaktie f
penny stock (US) Billigaktie f
pension Pension f, Rente f, Altersrente f, Ruhegehalt n
pensionable age Pensionsalter n, Rentenalter n
pension age Rentenalter n
pension contribution Rentenbeitrag m, Altersversorgungsbeitrag m
pensioner Pensionär m, Rentner m, Rentenempfänger m
pension for occupational invalidity Berufsunfähigkeitsrente f
pension fund Pensionskasse f, Pensionsfonds m, Rentenkasse f
pension-paying institution Rententräger m
pension payment Pensionszahlung f
pension reform Rentenreform f
pent-up demand Nachholbedarf m
penury Armut f, Not f, Mangel m, Knappheit f
peon Tagelöhner m (in Südamerika)
people Volk n, Bevölkerung f, Leute Pl.
people smuggler Menschenschmuggler m
people smuggling Menschenschmuggel m
people's share Volksaktie f
per annum pro Jahr
per capita pro Kopf
per capita debt Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung f
per capita GDP Pro-Kopf-BIP n
per capita income Pro-Kopf-Einkommen n
percent Prozent n
percentage Prozentsatz m, Prozente Pl., Hundertsatz m
percentage change prozentuale Änderung f
percentage point Prozentpunkt m
percentage rate Prozentsatz m
percentage return on sales Umsatzrendite f
perception Wahrnehmung f, Empfindung f
percolator Kaffeemaschine f
perfect competition vollkommene Wettbewerb m, vollständige Konkurrenz f
perfection 1. Vervollkommnung f. 2. Vollkommenheit f, Vollendung f, Perfektion f
perfect market vollkommene Markt m
performance 1. Leistung f. 2. Leistungsfähigkeit f, Performance f, Ertrag m. 3. Aufführung f (Theater)
performance analysis Ergebnisanalyse f
performance appraisal Leistungsbeurteilung f, Leistungsbewertung f
performance bonus Leistungsprämie f
performance contract Leistungsvertrag m
performance evaluation Leistungsbewertung f

performance indicator Leistungsindikator m
performance in kind Sachlieferung f
performance measurement Leistungsmessung f
performance monitoring Leistungskontrolle f, Leistungsüberwachung f
performance of contract Vertragserfüllung f
performance rating Leistungseinstufung f
performance-related pay Leistungslohn m
performance review Leistungsüberprüfung f
performance standard Leistungsstandard m
performance target Leistungsziel n, Vorgabe f, Ertragsziel n
performer Ausführende m, Leistungsträger m, Darsteller m
perfumery Parfümerie f
peril Gefahr f
perimeter Peripherie f, Rand m, Umkreis m
period Periode f, Zeitraum m, Zeitdauer f, Dauer f, Frist f, Laufzeit f
periodical Zeitschrift f
period of extension Stundungsfrist f
period of grace Gnadenfrist f, Aufschub m
period of limitation Verjährungsfrist f
period of notice Kündigungsfrist f
period of payment Zahlungsfrist f
period of peak demand Nachfragespitzenzeit f
period of redemption Tilgungsfrist f
period of revival Erholungsphase f, Aufschwungphase f
period of time Zeitspanne f
period under review Berichtszeitraum m
peripheral area Randgebiet n
peripheral matter Nebensache f
perishables Pl. kurzlebigen Konsumgüter Pl., leicht verderblichen Güter Pl.
perjury Meineid m
perk, meist perks Pl. Vergünstigung f, Nebeneinkommen n
permanence Dauerhaftigkeit f, Dauer f, Beständigkeit f
permanent address ständige Adresse f
permanent appointment Festanstellung f
permanent employment Dauerbeschäftigung f
permanent post Planstelle f
permanent residence ständige Wohnsitz m
permanent staff regulär Beschäftigten Pl., Festangestellten Pl., Stammpersonal n
permanent worker Stammarbeiter m
permission Erlaubnis f, Genehmigung f, Zulassung f
permit Erlaubnis f, Genehmigung f, Lizenz f, Konzession f
permitted additive erlaubte Zusatzstoff m
perpetual inventory laufende Inventur f
perquisite 1. Nebeneinkünfte Pl. 2. Vergünstigung f. 3. Vergütung f, Gehalt n
perseverance Ausdauer f, Beharrlichkeit f
persistent demand anhaltende Nachfrage f
person Person f
personal assistant Chefsekretär m, Chefsekretärin f
personal computer (PC) Personalcomputer m
personal credit line Dispositionskredit m
personal data Pl. Personalangaben Pl., Personalien Pl.

personal data sheet Personalbogen m
personal disposable income persönliche verfügbare Einkommen n
personal dossier Personalakte f
personal effects Pl. persönlichen Gegenstände Pl.
personal enrichment persönliche Bereicherung f
personal file Personalakte f
personal identification number (PIN) persönliche Kennnummer f
personal income private Einkommen n, persönliche Einkommen n
personal income distribution personelle Einkommensverteilung f
personality Persönlichkeit f
personality test Persönlichkeitstest m
personal needs Pl. Eigenbedarf m
personal property Privateigentum n
personal record Lebenslauf m
personal requirements Pl. Eigenbedarf m
personal secretary Chefsekretär m, Privatsekretär m
personal sector Haushaltssektor m
personal service Dienstleistung f
personal share Namensaktie f
personalty bewegliche Vermögen n
personal union Personalunion f
personnel Personal n, Belegschaft f, Mitarbeiter Pl.
personnel administration Personalverwaltung f
personnel costs Pl. Personalaufwand m
personnel department Personalabteilung f
personnel director Personaldirektor m
personnel expenditure Personalkosten Pl.
personnel expenses Pl. Personalkosten Pl.
personnel management Personalleitung f, Personalverwaltung f, Personalwirtschaft f
personnel manager Personalchef m, Personalleiter m
personnel office Personalbüro n
personnel officer Personalreferent m
personnel policy Personalpolitik f
person of independent means finanziell Unabhängige m
person receiving benefit Wohlfahrtsempfänger m
person with full capacity to contract Geschäftsfähige m
perspective Perspektive f, Ausblick m, Sichtweise f
persuader Überredungskünstler m, Verführer m
persuasion Überredung f
persuasion technique Überredungskunst f
pertinence Angemessenheit f, Sachdienlichkeit f
perversion of justice Rechtsbeugung f
pessimism Pessimismus m
pessimist Pessimist m
pest Pest f, Plage f
pest control Schädlingsbekämpfung f
pester good Quengelware f
pesticide Pestizid n, Schädlingsbekämpfungsmittel n
pesticide manufacturer Pestizidhersteller m
pesticide poisoning Pestizidvergiftung f
pesticide residue Pestizidrückstand m

pesticide use Pestizidgebrauch m
pest resistance Widerstandskraft gegenüber Schädlingen f
petition Petition f, Eingabe f, Gesuch n, Ersuchen n, Bittschrift f, Bitte f, Rechtsbegehren n
petitioner Antragsteller m, Bittsteller m, Petent m
petition in bankruptcy Konkursantrag m
petrodollar Petrodollar m, Öldollar m
petrol Benzin n
petroleum Petroleum n, Erdöl n
petroleum company Ölgesellschaft f
petroleum industry Erdölindustrie f
petrol price Benzinpreis m
petrol station Tankstelle f
petty cash Kleingeld n, Portokasse f
petty damage Bagatellschaden m
petty expenses Pl. kleinen Ausgaben Pl.
pharmaceutical company Pharmaunternehmen n
pharmaceutical industry Pharmaindustrie f, Arzneimittelindustrie f
pharmaceuticals Pl. Pharmaprodukte Pl.
pharmacist Apotheker m
pharmacy Apotheke f
phase Phase f, Stufe f, Stadium n
phase of the trade cycle Konjunkturphase f
phenomenon Phänomen n, Erscheinung f
philanthropist Philanthrop m, Menschenfreund m
philanthropy Philanthropie f, Menschenfreundlichkeit f, Menschenliebe f, Wohltätigkeit f
philosopher Philosoph m
philosophy Philosophie f
philosophy of life Lebensphilosophie f
phone Telefon n
phone call Telefonanruf m
phone card Telefonkarte f
phone number Telefonnummer f
phosphate Phosphat n
photocopy Fotokopie f
phrase Ausdruck m, Redensart f, Redewendung f, Schlagwort n, Phrase f
physical asset Sachwert m
physical assets Pl. Sachanlagevermögen n
physical damage Sachschaden m
physical inventory effektive Bestandsaufnahme f, körperliche Inventur f
physical well-being körperliche Wohlbefinden n
physicist Physiker m
physics Physik f
physiocracy Physiokratie f
picker Pflücker m (Obst)
picket Streikposten m
picket line Streikpostenkette f, Streiksperre f
picking season Pflücksaison f
pickup Erholung f
pickup in prices Anziehen der Preise n
pickup truck Lieferwagen m
picture Bild n

piddling sum Bagatellebetrag m
piece Stück n, Teil m
piece rate Akkordsatz m
piece-rate pay Stücklohn m
piece-rate wages Pl. Akkordlohn m
piece wage Stücklohn m
piece wages Pl. Akkordlohn m
piecework Akkordarbeit f, Akkord m
pieceworker Akkordarbeiter m
pie chart Kreisdiagramm n, Tortendiagramm n
pig cycle Schweinezyklus m
piggy bank Sparschwein n
pillage Plünderung f, Plündern n
pilot plant Versuchsanlage f, Musterbetrieb m
pilot production Probetrieb m
pilot project Pilotprojekt n
pilot study Pilotstudie f
pinchbeck Talmi n
pineapple Ananas f
pin factory Stecknadelfabrik f
pink slip Entlassungsschreiben n, Kündigungsschreiben n
PIN number Geheimzahl f, PIN f
pioneer Pionier m, Wegbereiter m, Vorreiter m, Bahnbrecher m
pioneering move bahnbrechende Schritt m
pioneer product Pionierprodukt n
pioneer work Pionierarbeit f
pipeline Pipeline f, Rohrleitung f
piracy 1. Piraterie f. 2. Patentverletzung f
pirate Pirat m, Seeräuber m
pirate copy Raubkopie f, illegale Kopie f
pit 1. Grube f, Zeche f. 2. Miete f, Gemüsegrube f. 3. Maklerstand m (Börse)
pitch Warenangebot n
pit closure Zechenschließung f
pitfall Fallgrube f, Falle f, Fallstrick m
pittance Hungerlohn m, geringe Preis m, lächerlich kleine Summe f, paar Pfennige Pl.
placard Plakat n
place Ort m, Stelle f, Platz m
placement 1. Platzierung f, Aufstellung f. 2. Arbeitsplatzvermittlung f, Einstellung f. 3. Stellung f, Lage f. 4. Kapitalanlage f, Auftragsvergabe f
place of abode Aufenthaltsort m, Wohnsitz m
place of delivery Lieferort m
place of destination Bestimmungsort m, Zielort m
place of employment Arbeitsplatz m
place of origin Herkunftsort m
place of performance Erfüllungsort m
place of residence Wohnort m, Aufenthaltsort m
place of work Arbeitsort m, Arbeitsplatz m, Arbeitsstätte f
placing Platzierung f
placing of orders Auftragsvergabe f
plagiarism Plagiat n
plagiarist Plagiator m

plain language Klartext m
plaintiff Kläger m
plan Plan m, Konzept n, Vorhaben n
planchet Schrötling m
planned economy Planwirtschaft f
planned obsolescence geplante Obsoleszenz f, geplante Veralten n, geplante Verschleiß m, künstliche Veralterung f
planner Planer m
planning Planen n, Planung f
planning authority Planungsbehörde f
planning horizon Planungshorizont m
planning permission (UK) Baugenehmigung f
plant 1. Werk n, Fabrik f, Betrieb m, Anlage f. 2 Pflanze f
plant agreement Betriebsvereinbarung f
plant and equipment Anlagen Pl.
plant and machinery technischen Anlagen und Maschinen Pl.
plantation Plantage f, Pflanzung f
plantation owner Plantagenbesitzer m
plantation worker Plantagenarbeiter m
plant capacity Betriebskapazität f
plant closure Betriebsschließung f
planted forest angepflanzte Wald m
planter Plantagenbesitzer m
plant location Betriebsstandort m
plant management Werksleitung f, Betriebsleitung f
plant manager Betriebsleiter m, Fabrikleiter m, Werksleiter m
plant strain Pflanzensorte f
plant utilization rate Ausnutzungsgrad m (eines Werks)
plastic 1. Plastik n, Kunststoff m. 2. Kreditkarten Pl.
plastic bag Plastiktüte f
plastic money Plastikgeld n
plastic part Plastikteil n
plastic waste Kunststoffmüll m
platinum Platin n
play Spiel n
pleasure Lust f, Genuss m, Freude f, Vergnügen n
pleasure in work Arbeitsfreude f
pleasure shopping Vergnügungseinkauf m
pledge 1. Versprechen n, Zusage f. 2. Pfand n, Bürgschaft f, Sicherheit f
plenary power Generalvollmacht f
plenipotentiary Generalbevollmächtigte m
plenitude Vollkommenheit f, Fülle f
plenty Fülle f, Überfluss m, Reichtum m
plethora Überfülle f, Zuviel n
plight Lage f, Zwangslage f
plot 1. Parzelle f, Grundstück n, Stück Land n. 2. Grundriss m, Bauplan m. 3. Komplott n, Anschlag m, Verschwörung f, Intrige f
ploughback reinvestierte Gewinn m
plug Stecker m
plugging Schleichwerbung f
plug socket Steckdose f

plumber Klempner m
plumbing Klempnerarbeit f
plunder Plünderung f, Raub m
plunderer Plünderer m, Räuber m
plundering Plündern n, Plünderung f
plunge Kurssturz m (Börse)
pluralism Pluralismus m
plus Plus n, Mehr n
plutocracy 1. Plutokratie f, Geldherrschaft f. 2. Geldadel m, Geldaristokratie f, Plutokraten Pl.
plutocrat Plutokrat m
plutonium Plutonium n
poacher Wilderer m
poaching Wildern n, Wilderei f
PO box (post office box) Postfach n
pocket Tasche f
pocket book Taschenbuch n
pocket calculator Taschenrechner m
pocket edition Taschenausgabe f
pocket money Taschengeld n
point 1. Spitze f, Punkt m, Stelle f, Ort m. 2. Prozentpunkt m
point of departure Ausgangsort m
point of destination Bestimmungsort m
point of entry Eingangshafen m
point of origin Herkunftsland n
point of sale (POS) Verkaufsstelle f, Verkaufspunkt m
point of view Meinung f, Standpunkt m, Gesichtspunkt m
poison Gift n
poisoning Vergiftung f
poison pill Giftpille f, Anti-Übernahme-Strategie f
pole Pol m
police Polizei f
police officer Polizeibeamte m
policy 1. Politik f. 2. Vorgehensweise f, Marschroute f, Methode f. 3. Police f, Versicherungsschein m
policy advise Politikberatung f
policy change Politikwechsel m
policy decision Politikentscheidung f
policy failure Politikversagen n
policy formulation Politikbeschreibung f
policy holder Versicherungsnehmer m
policy maker politische Entscheidungsträger m
political class politische Klasse f
political economy Nationalökonomie f, politische Ökonomie f, Volkswirtschaftslehre f
political leadership politische Führung f
political power politische Macht f
political pressure politische Druck m
political risk politische Risiko n
political science Politikwissenschaft f, Politologie f, Staatswissenschaft f
political scientist Politologe m, Politikwissenschaftler m
political strike politische Streik m

politician Politiker m
politics Politik f
poll 1. Wahl f, Abstimmung f, Stimmabgabe f. 2. Umfrage f, Meinungsumfrage f
pollster Meinungsforscher m
poll tax Wahlsteuer f (eine Art Kopfsteuer)
pollutant Schadstoff m
polluter Verschmutzer m, Umweltverschmutzer m, Umweltsünder m
polluter-pays principle Verursacherprinzip n
pollution Verschmutzung f, Umweltverschmutzung f, Verunreinigung f, Umweltbelastung f
pollution control Umweltschutz m
pollution of the environment Umweltverschmutzung f
pollution problem Verschmutzungsproblem n
pomp Pomp m, Prunk m
ponderousness Schwerfälligkeit f
pool 1. Kartell n, Ring m, Pool m, Interessengemeinschaft f, Abkommen n. 2. gemeinsame Fonds m
poor Pl. 1. die Armen Pl. 2. Adj. arm, mittellos, bedürftig, schlecht, mangelhaft
poor conditions Pl. schlechten Bedingungen Pl.
poor country arme Land n
poor governance schlechte Regierung f
poor health schlechte Gesundheit f
poorhouse Armenhaus n
poor household arme Haushalt m
poor law Armenrecht n
poorly selling good schlecht verkäufliche Ware f
poor market schleppende Absatz m
poorness Armut f, Mangel m, Ärmlichkeit f
poor people Pl. armen Leute Pl., die Armen Pl.
poor person Arme m
poor service schlechte Service m
populace Bevölkerung f, Volk n
popularity Popularität f, Beliebtheit f
popular science Populärwissenschaft f
population 1. Bevölkerung f. 2. Grundgesamtheit f (Statistik)
population census Volkszählung f
population control Bevölkerungskontrolle f
population density Bevölkerungsdichte f
population equilibrium Bevölkerungsgleichgewicht n
population expansion Bevölkerungswachstum n
population explosion Bevölkerungsexplosion f
population growth Bevölkerungswachstum n
population increase Bevölkerungswachstum n
population statistics Bevölkerungsstatistik f
populism Populismus m
populousness Bevölkerungsdichte f
porcelain Porzellan n
port Hafen m
portal Portal n
port charges Pl. Hafengebühren Pl.
port facilities Pl. Hafeneinrichtungen Pl.

portfolio 1. Portfolio n, Portefeuille n, Wertpapierbestand m. 2. Geschäftsbereich m (eines Ministers), Ressort n

portfolio analysis Portfolio-Analyse f

portfolio management Effektenverwaltung f, Portefeuilleverwaltung f, Portfoliomanagement n, Wertpapierverwaltung f, Vermögensverwaltung f

portfolio of shares Aktienpaket n

portfolio of stocks Aktienportfolio n

portfolio selection Anlagenauswahl f

position 1. Stellung f, Posten m, Position f. 2. finanzielle Situation f. 3. Standpunkt m, Haltung f

positioning Positionierung f

position paper Grundsatzpapier n

positive confirmation positive Bestätigung f

positive feedback positive Echo n, positive Rückmeldung f

positivism Positivismus m

possession Besitz m

possessor Besitzer m, Inhaber m

possessory claim Besitzanspruch m

possessory right Besitzrecht n

possibility Möglichkeit f

post 1. Post f. 2. Posten m, Arbeitsplatz m, Stelle f, Amt n, Position f

postage Briefporto n, Porto n, Frankierung f

postage and packing Porto und Verpackung

postage due Nachporto n

postage stamp Briefmarke f, Postwertzeichen n

postal address Postanschrift f

postal money order Postanweisung f

postal remittance Postüberweisung f

postal zone Postzustellbereich m

postbox Briefkasten m

postcode Postleitzahl f (PLZ)

poster Plakat n, Poster n, Werbeplakat n

poster advertising Plakatwerbung f

poste restante postlagernd Adj.

poster size Plakatgröße f

post-industrial society nachindustrielle Gesellschaft f, postindustrielle Gesellschaft f, Dienstleistungsgesellschaft f

posting 1. Versetzung f. 2. Verbuchung f

posting error Fehlbuchung f

postman Briefträger m

postmark Poststempel m

post meridiem (p.m.) Adv. nachmittags

post office Post f, Postamt n

post office box Postfach n

postponement Verschiebung f, Aufschub m, Vertagung f, Zurückstellung f

postponement of payment Zahlungsaufschub m

post-sales service Kundendienst m

postscript Postskriptum n

posture Stellung f, Positur f, Pose f

postwar period Nachkriegszeit f

potable water trinkbare Wasser n

potato Kartoffel f
potential 1. Potenzial n, Leistungsvermögen n. 2. Adj. potenziell
potential buyer potenzielle Käufer m
potential customer Interessent m
potential investor potenzielle Anleger m
potentiality Entwicklungsmöglichkeit f
potential output potenzielle Ausstoß m
pottery Töpferware f, Töpferei f
pouch Beutel m, Tasche f, Geldbeutel m
pound Pfund n
pour Strömen n
poverty Armut f
poverty alleviation Armutsreduzierung f
poverty eradication Abschaffung der Armut f
poverty index Armutsindex m
poverty-level wage Lohn an der Armutsschwelle m
poverty line Armutsgrenze f
poverty reduction Armutsminderung f, Abbau von Armut m
poverty-reduction strategy Strategie zur Armutsverringering f
poverty threshold Armutsschwelle f
poverty wage Hungerlohn m
power 1. Kraft f, Macht f. 2. elektrische Energie f, Strom m
power company Stromunternehmen n
power consumption Stromverbrauch m
power failure Stromausfall m
power generation Energieerzeugung f
power industry Energiewirtschaft f
power plant Kraftwerk n
power shortage Stromknappheit f
power station Kraftwerk n, Elektrizitätswerk n
power struggle Machtkampf m
power supply Stromversorgung f, Energieversorgung f
power supply grid Stromnetz n
power to sign Zeichnungsberechtigung f
PR (public relations) Öffentlichkeitsarbeit f
practical training Praktikum n
practice (UK) 1. Praxis f, Übung f, Brauch m, Gewohnheit f, Handlungsweise f, Praktik f. 2. Anwaltstätigkeit f
practise (US) 1. Praxis f. 2. Anwaltstätigkeit f
PR agency PR-Agentur f, Werbeagentur f
pragmatism Pragmatismus m, praktische Denken n
preamble Präambel f, Einleitung f, Vorbemerkung f
prebend Präbende f, Pfründe f
prebendary Pfründner m
precarious employment prekäre Beschäftigungsverhältnis n
precariousness Unsicherheit f
precaution Vorsichtsmaßnahme f, Vorkehrung f, Vorsicht f
precedence Priorität f, Vorrang m
precedent Präzedenzfall m
precious metal Edelmetall n
precious stone Edelstein m

precision Präzision f, Genauigkeit f, Exaktheit f
precision adjustment Feineinstellung f
precision engineering Präzisionstechnik f, Feinmechanik f
precision instrument Präzisionsinstrument n
precision mechanics Feinmechanik f
precondition Vorbedingung f, Voraussetzung f
predecessor Vorgänger m
predecessor in office Amtsvorgänger m
predetermination Vorherbestimmung f
predictability Vorhersagbarkeit f
predicted costs Pl. Plankosten Pl., Sollkosten Pl.
prediction Vorhersage f, Prognose f, Voraussage f
pre-emption Vorkaufsrecht n
pre-emptive right Vorkaufsrecht n
prefabricated house Fertighaus n
preface Vorwort n
preference Präferenz f, Vorrang m, Vorzugsbehandlung f, Bevorzugung f
preference share Vorzugsaktie f
preferential access Vorzugszugang m
preferential creditor bevorrechtigte Gläubiger m
preferential interest rate Vorzugszinsen Pl.
preferential price Vorzugspreis m
preferential quota Förderquote f
preferential right Vorrecht n
preferential terms Pl. Vorzugskonditionen Pl., Vorzugsbedingungen Pl.
preferential treatment Vorzugsbehandlung f, Bevorzugung f
pregnancy leave Schwangerschaftsurlaub m, Mutterschutz m
prejudice Vorurteil n, Voreingenommenheit f, Befangenheit f
preliminary agreement Vorvertrag m
preliminary calculation Vorkalkulation f
preliminary discussion Vorbesprechung f
preliminary draft Vorentwurf m
preliminary estimate Vorausschätzung f
preliminary work Vorarbeit f
prematurity Frühreife f, Vorzeitigkeit f
premise Prämisse f, Voraussetzung f
premises Pl. Geschäftsräume Pl., Räumlichkeiten Pl., Grundstück n, Gebäude n, Anwesen n
premium 1. Prämie f, Versicherungsprämie f. 2. Agio n, Aufgeld n
premium income Prämieeinnahmen Pl.
premium increase Prämienerrhöhung f
premium scheme Prämienlohnsystem n
preoccupation Beschäftigtsein n, Vertieftsein n, Hauptbeschäftigung f
preparation 1. Vorbereitung f. 2. Zubereitung f, Herstellung f
preparatory work Vorarbeit f
preparedness Bereitschaft f, Bereitsein n
prepayment Vorkasse f, Vorauszahlung f
prerequisite Voraussetzung f, Vorbedingung f, Bedingung f, Erfordernis n
prerogative Vorrecht n, Privileg n
prescription Rezept n, Arztrezept n
prescription charge Rezeptgebühr f
presence Gegenwart f, Anwesenheit f

present 1. Geschenk n, Gabe f, Präsent n. 2. Gegenwart f. 3. Adj. gegenwärtig
presentation Präsentation f, Vorführung f, Darstellung f
presentation copy Freiexemplar n
present value Gegenwartswert m, Barwert m
preservative Konservierungsmittel n
presidency Vorsitz m, Präsidentschaft f
president Generaldirektor m, Präsident m, Vorsitzende m
press Presse f
press campaign Pressekampagne f
press conference Pressekonferenz f
press coverage Presseberichterstattung f
press office Pressestelle f
press officer Pressesprecher m, Pressereferent m
press release Pressemitteilung f
press report Pressebericht m
press statement Pressemitteilung f
pressure Druck m, Belastung f, Beanspruchung f
pressure group Pressure Group f, Lobby f, Interessengruppe f
prestige Prestige n, Ansehen n, Geltung f, Renommee n
presumption Vermutung f, Annahme f, Mutmaßung f
pre-tax earnings Pl. Gewinn vor Steuern m
pretence 1. Anspruch m. 2. Vorwand m, Vortäuschung f
pretext Vorwand m, Ausrede f
prevailing opinion herrschende Meinung f
prevailing party obsiegende Partei f
prevalence Vorherrschen n
prevention Verhinderung f, Verhütung f, Vermeidung f, Vorbeugung f, Prävention f
prevention of accidents Unfallverhütung f
preventive measure vorbeugende Maßnahme f
previous year vorhergehende Jahr n, Vorjahr n
price Preis m, Kurs m
price board Preistafel f
price calculation Preiskalkulation f
price cartel Preiskartell n
price category Preisklasse f
price ceiling obere Preisgrenze f
price collapse Preiseinbruch m
price competition Preiswettbewerb m
price competitiveness preisliche Wettbewerbsfähigkeit f
price control Preiskontrolle f, Preisüberwachung f
price cut Preissenkung f, Preisreduzierung f
price-cutter Preisbrecher m
price difference Preisunterschied m
price differential Preisgefälle n
price differentiation Preisdifferenzierung f
price discount Preisnachlass m
price discrimination Preisdiskriminierung f, Preisdifferenzierung f
price-earnings ratio Kursgewinnverhältnis n (KGV)
price elasticity of demand Preiselastizität der Nachfrage f
price enquiry Preisanfrage f
price fixing (illegale) Preisabsprache f, Preisfestsetzung f, Preisbindung f

price fluctuation Preisschwankung f
price for bed and breakfast Preis für Übernachtung und Frühstück m
price formation Preisbildung f
price freeze Preisstopp m
price hike Preiserhöhung f
price increase Preissteigerung f, Preiserhöhung f, Preisanstieg m
price index Preisindex m
price label Preisschild n, Preisetikett n
price leader Preisführer m
price level Preisniveau n
price limit Preisgrenze f
price-list Preisliste f
price maintenance Preisbindung f
price mechanism Preismechanismus m
price movement Preisbewegung f
price-performance ratio Preis-Leistungs-Verhältnis n
price policy Preispolitik f
price range Preislage f, Preisspanne f, Preisbereich m, Preisskala f, Preisspektrum n
price reduction Preissenkung f, Preisnachlass m
price rigidity Preisstarrheit f
price rise Preiserhöhung f
price scale Preisskala f
price-setter Preisfixierer m
price stability Preisstabilität f, Preisniveaustabilität f
price stabilization Preisstabilisierung f
price stop Preisstopp m
price structure Preisgefüge n
price tag Preisschild n
price-taker Preisnehmer m, Mengenanpasser m
price taking Mengenanpassung f
price ticket Preisschild n
price trend Preistrend m
price upcreep Preissteigerung f
price volatility Kursvolatilität f (Börse), Preisschwankungen Pl.
price war Preiskampf m, Preiskrieg m
pricing Preisauszeichnung f, Preisfestsetzung f, Preisfestlegung f, Preisbildung f, Bewertung f
pricing policy Preispolitik f
pride Stolz m
primacy Vorrang m, Primat m
primary primär Adj.
primary activities Pl. Kerngeschäft n
primary commodity Grundstoff m, Rohstoff m
primary data Pl. Primärdaten Pl.
primary education Grundbildung f, Grundschulbildung f
primary good Primärgut n, Rohstoff m
primary importance von höchster Wichtigkeit
primary industry Grundstoffindustrie f
primary labour market erste Arbeitsmarkt m
primary resource Primärressource f
primary school Grundschule f
primary sector primäre Wirtschaftsbereich m, Landwirtschaft f

primary share Stammaktie f
prime bill erstklassige Wechsel m
prime contractor Hauptlieferant m
prime goal Primärziel n
prime lending rate Leitzinssatz m
prime location bevorzugte Lage f
prime quality erste Wahl f
prime supplier Hauptlieferant m
prime time Hauptsendezeit f
prime viewing time Hauptfernsehzeit f
primitive money Naturalgeld n, Warengeld n
princely salary fürstliche Gehalt n
principal Geschäftsinhaber m, Unternehmer m, Prinzipal m, Chef m
principal customer Hauptkunde m
principal debtor Hauptschuldner m
principal establishment Hauptniederlassung f
principal stockholder Großaktionär m, Hauptaktionär m
principle Prinzip n, Grundsatz m, Leitsatz m
principle of accrual Prinzip der Periodenabgrenzung n
principle of caution Vorsichtsprinzip n
principle of equivalence Äquivalenzprinzip n
principle of law Rechtsgrundsatz m
principles of orderly accounting Pl. Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Pl.
printed circuit gedruckte Schaltung f
printed form Vordruck m
printed matter Drucksache f
printer Drucker m
printing Drucken n, Druck m
printing machine Druckmaschine f
printing office Druckerei f
printout Ausdruck m (Computer)
prior art Stand der Technik m (Patentrecht)
prior consent vorherige Zusage f
prior debt Altschulden Pl.
priority 1. Vorrang m, Vorzug m, Priorität f. 2. Dringlichkeit f
priority list Dringlichkeitsliste f
priority need vorrangige Bedürfnis n
priority right Vorzugsrecht n
priority share Vorzugsaktie f
prior mortgage vorrangige Hypothek f
prior patent ältere Patent n
privacy Privatsphäre f
private Adj. privat
private brand Hausmarke f
private call Privatgespräch n
private company 1. Privatunternehmen n. 2. Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
f
private consumption private Verbrauch m, Eigenverbrauch m
private economy Privatwirtschaft f
private enterprise Privatunternehmen n, Privatwirtschaft f
private enterprise system privatwirtschaftliche System n

private firm Einzelfirma f
private good private Gut n, Individualgut n
private health insurance private Krankenversicherung f
private hospital treatment private Krankenhausbehandlung f
private household private Haushalt m, Privathaushalt m
private individual Privatperson f, Privatmann m
private industry Privatwirtschaft f
private interest Privatinteresse n
private investment private Investition f
private investor Privatanleger m
private limited company Gesellschaft mit beschränkter Haftung f
privately-owned company Privatunternehmen n
private means Pl. privaten Mittel Pl.
private nuisance Besitzstörung f
private ownership Privateigentum n
private patient Privatpatient m
private property Privateigentum n, Privatbesitz m, Privatvermögen n
private secretary Privatsekretär m, Privatsekretärin f
private sector private Wirtschaftsbereich m, private Sektor m, Privatwirtschaft f
private sector company private Unternehmen n
privation Not f, Entbehrung f
privatization Privatisierung f
privatization proceeds Pl. Privatisierungserlöse Pl.
privilege Privileg n, Vorrecht n, Vergünstigung f
prize Wettbewerbsauszeichnung f, Preis m, Spielgewinn m
prize competition Preisausschreiben n
prize list Gewinnliste f
prize question Preisaufgabe f
prizewinner Preisträger m, Preisträgerin f
probability Wahrscheinlichkeit f (Statistik)
probability of default Ausfallwahrscheinlichkeit f (eines Kreditnehmers)
probate duty Erbschaftsteuer f
probation 1. Eignungsprüfung f, Probezeit f. 2. Bewährungsfrist f (Recht)
probation period Probezeit f
problem Problem n
problem analysis Problemanalyse f
problem solving Problemlösung f
procedure Verfahren n, Vorgehen n, Handlungsweise f, Geschäftsordnung f
proceeding Verfahren n, Verhandlung f, Gerichtsverhandlung f
proceeds Pl. Gewinn m, Ertrag m, Erlös m
proceeds in cash Barerlös m
proceeds of sales Verkaufserlös m
process Prozess m
process chart Ablaufdiagramm n
process control Fertigungskontrolle f
processed product Veredelungsprodukt n
process engineering Verfahrenstechnik f
processing Bearbeitung f, Verarbeitung f, Abwicklung f
processing industry verarbeitende Industrie f
processing plant Verarbeitungsbetrieb m
processing stage Verarbeitungsstufe f

processing standard Verarbeitungsstandard m
process of adjustment Anpassungsprozess m
process planning Arbeitsvorbereitung f
procreation Erzeugung f, Hervorbringen n, Zeugung f
procuration Prokura f, Vollmacht f
procurator 1. Anwalt m. 2. Bevollmächtigte m, Sachwalter m
procurement Beschaffung f. Bezug m
procurement contract Beschaffungsvertrag m
procurement department Beschaffungsabteilung f
procurement manager Disponent m, Leiter der Beschaffungsabteilung m, Einkäufer m
procurement of outside capital Fremdkapitalaufnahme f
pro-cyclical economic policy prozyklische Wirtschaftspolitik f
prodigality Verschwendung f, Üppigkeit f, Fülle f
produce Erzeugnis n, Produkt n, landwirtschaftliche Produkt n, Naturerzeugnis n
producer Produzent m, Erzeuger m, Hersteller m
producer price Erzeugerpreis m
producer price index Erzeugerpreisindex m
producer's brand Herstellermarke f
producers' co-operative Produktionsgenossenschaft f
producing Produktion f, Produzieren n
producing firm Produktionsbetrieb m
product Produkt n, Erzeugnis n, Fabrikat n, Artikel m, Ware f
product cycle Produktzyklus m
product design Produktdesign n, Produktgestaltung f
product development Produktentwicklung f
product engineering Fertigungstechnik f
product improvement Produktverbesserung f
product introduction Produkteinführung f
production 1. Produktion f, Herstellung f, Fertigung f, Erzeugung f, Fabrikation f. 2. Produktionsmenge f
production capacity Produktionskapazität f
production costs Pl. Produktionskosten Pl., Fertigungskosten Pl., Herstellkosten Pl.
production cut Produktionssenkung f
production department Fertigungsabteilung f
production director Produktionsleiter m
production facilities Pl. Produktionseinrichtungen Pl.
production function Produktionsfunktion f
production good Produktionsgut n
production line Fließband n, Förderband n, Produktionsstraße f, Fertigungsstraße f
production management Produktionssteuerung f, Produktionsleitung f
production manager Produktionsleiter m, Fertigungsleiter m, Betriebsleiter m
production method Produktionsverfahren n
production on a large scale Massenproduktion f
production planning Produktionsplanung f
production plant Produktionsanlage f
production possibility frontier Produktionsmöglichkeitenkurve f
production potential Produktionspotenzial n
production quota Produktionssoll n
production speed Produktionstempo n
production target Produktionsziel n, Produktionssoll n, Arbeitsvorgabe f
production technology Fertigungstechnik f

production worker Produktionsarbeiter m
productive capacity Produktionskapazität f
productive potential Produktionspotenzial n
productivity Produktivität f
productivity gain Produktivitätszuwachs m
product launch Produkteinführung f
product liability Produkthaftung f, Produkthaftpflicht f
product life cycle Produktlebenszyklus m
product manager Produktmanager m
product promotion Verkaufsförderung f
product range Produktpalette f
product safety Produktsicherheit f
product standard Produktstandard m
product strategy Produktstrategie f
product testing Produkttest m
profession Beruf m, Berufsstand m
professional 1. Fachmann m, Experte m. 2. Profi m, Berufssportler m. 3. Adj. professionell
professional association Berufsverband m, Fachverband m
professional body Fachgremium n, Berufsverband m
professional career Berufslaufbahn f
professional experience Berufserfahrung f
professional fee Honorar n
professionalism Professionalismus m
professionalization Professionalisierung f
professional journal Fachzeitschrift f
professional liability Berufshaftung f
professional life Berufsleben n
professional misconduct standeswidrige Verhalten n
professional politician Berufspolitiker m
professional secrecy Berufsgeheimnis n
professional training Berufsausbildung f
professor Professor m
professorship Professur f
proffer Angebot n
proficiency Können n, Tüchtigkeit f, Leistungen Pl.
proficiency pay Leistungszulage f
profile Profil n
profit Gewinn m, Profit m, Vorteil m
profitability Rentabilität f, Gewinnträchtigkeit f, Wirtschaftlichkeit f
profitableness Einträglichkeit f, Rentabilität f
profit and loss Gewinn und Verlust
profit and loss account Gewinn- und Verlust-Rechnung (GuV) f
profit before taxes Gewinn vor Steuern m
profit center (US) Profit-Center n
profit centre (UK) Profit-Center n
profit distribution Gewinnausschüttung f
profiteer Profiteur m, Profitmacher m, Schieber m, Profitgeier m, Profitjäger m, Gewinner m, Wucherer m, Abzocker m
profiteering Profitmacherei f, Preistreiberei f
profit-making enterprise gewinnbringende Unternehmen n
profit margin Gewinnspanne f, Gewinnmarge f, Verdienstspanne f, Umsatzrendite f

profit maximization Gewinnmaximierung f
profit outlook Gewinnaussichten Pl.
profit per unit Gewinn je Einheit m
profit potential Gewinnpotenzial n
profit repatriation Gewinnrückfluss m
profit retentions Pl. thesaurierten Gewinne Pl., einbehaltenen Gewinne Pl.
profit-seeking Gewinnstreben n
profit-sharing Gewinnbeteiligung f (der Arbeitnehmer)
profit-sharing scheme Gewinnbeteiligungssystem n
profit situation Ertragslage f
profits tax Gewinnsteuer f
profit taking Gewinnmitnahme f, Gewinnrealisierung f (Börse)
profit target Gewinnziel n
profit tax Gewinnsteuer f
profit-turnover ratio Umsatzrendite f
profit warning Gewinnwarnung f
profligacy Verschwendung f
profusion Überfülle f, Überfluss m
prognosis Prognose f, Vorhersage f
prognostication Vorhersage f
program (US) Programm n, Computerprogramm n
programme (UK) Programm n
programmer Programmierer m
programme rating Einschaltquote f
progress Fortschritt m
progress control Fertigungskontrolle f
progress engineer Entwicklungsingenieur m
progression Progression f
progressive income tax progressive Einkommensteuer f
progressive tax Progressivsteuer f
progressive taxation progressive Besteuerung f
progress report Zwischenbericht m
prohibition Prohibition f, Verbot n
prohibition of strikes Streikverbot n
prohibitive duty Prohibitivzoll m
prohibitive tax Prohibitivsteuer f
project Projekt n, Vorhaben n
project approval Projektbewilligung f
project assessment Projektbewertung f
project development Projektentwicklung f
project engineer Projektingenieur m
projection Vorhersage f
project management Projektmanagement n, Projektleitung f
project manager Projektleiter m
proletarian 1. Proletarier m. 2. Adj. proletarisch
proletarianization Proletarisierung f
proletariat Proletariat n
proliferation starke Vermehrung f, Fortpflanzung f
proliferation of people Bevölkerungsvermehrung f
prolongation Verlängerung f, Prolongierung f, Fristverlängerung f, Aufschub m
prominence Bedeutung f, Berühmtheit f

promise Versprechen n, Zusage f
promise to pay Zahlungsverprechen n
promissory note Schuldschein m, Solawechsel m
promotion 1. Beförderung f, berufliche Aufstieg m. 2. Förderung f, Verkaufsförderung f, Werbung f, Reklame f
promotion film Werbefilm m
promotion ladder Karriereleiter f
promotion of trade and industry Wirtschaftsförderung f
promotion prospects Pl. Beförderungsaussichten Pl., Aufstiegschancen Pl.
prompt payer pünktliche Zahler m
prompt payment prompte Zahlung f
proof Beweis m, Nachweis m
proof of ability Befähigungsnachweis m
prop Stütze f, Halt m
propaganda Propaganda f, Werbung f, Reklame f
propensity Neigung f
propensity to consume Konsumneigung f, Konsumbereitschaft f
propensity to invest Investitionsneigung f
propensity to save Sparneigung f, Sparquote f
property 1. Vermögen n, Eigentum n, Besitz m. 2. Immobilie f, Grundstück n, Liegenschaft f, Anwesen n, Grundbesitz m
property agent Immobilienmakler m
property damage Sachschaden m
property developer Bauträgerfirma f
property income Vermögenseinkommen n
property manager Vermögensverwalter m
property market Immobilienmarkt m, Grundstücksmarkt m
property owner Immobilieneigentümer m
property right Eigentumsrecht n
property speculator Grundstücksspekulant m
property tax 1. Vermögensteuer f. 2. Grundsteuer f
property tycoon Immobilientycoon m
proportion 1. Verhältnis n. 2. Ausmaß n, Größe f, Umfang m. 3. Anteil m, Teil m
proportional representation Verhältniswahlssystem n
proposal Vorschlag m, Angebot n
proposed budget Haushaltsvorlage f
proposition Vorschlag m, Angebot n
proprietary article Markenartikel m
proprietary brand Markenname m
proprietary goods Pl. Markenartikel Pl.
proprietary name Markenbezeichnung f
proprietary rights Pl. Eigentumsrechte Pl.
proprietor Eigentümer m, Geschäftsinhaber m, Inhaber m
proprietorship Eigentümerschaft f
prorated cost anteiligen Kosten Pl.
prorogation Vertagung f
pros and cons Für und Wider n, Vorteile und Nachteile Pl.
prosecution 1. Verfolgung f. 2. Staatsanwaltschaft f
prosecutor Staatsanwalt m, Ankläger m
prospect 1 Aussicht f. 2. potenzielle Kunde m, mögliche Kunde m, Interessent m
prospection Schürfung f

prospective buyer Kaufinteressent m
prospective customer potenzielle Kunde m, Interessent m
prospector Schürfer m, Prospektor m, Goldsucher m
prospects for profits Pl. Gewinnaussichten Pl.
prospectus Emissionsprospekt m, Prospekt m
prosperity Wohlstand m, Prosperität f, Reichtum m, Hochkonjunktur f, Boom m
prosperous region wohlhabende Region f
protection Schutz m
protection against wrongful dismissal Kündigungsschutz m
protection by copyright Urheberrechtsschutz m
protectionism Protektionismus m, Schutzzollpolitik f, Schutzzollsystem n
protectionist Schutzzöllner m
protectionist policy protektionistische Politik f
protection of intellectual property Schutz des geistigen Eigentums m
protection of the environment Umweltschutz m
protective covenant Schutzbestimmung f
protective duty Schutzzoll m
protective tariff Schutzzoll m
protector Beschützer m
protest Protest m, Einspruch m, Widerspruch m
protestantism Protestantismus m
protest rally Protestdemonstration f
protest strike Proteststreik m
protocol Protokoll n, Übereinkommen n
prototype Prototyp m
protracted crisis chronische Krise f
proved remedy bewährte Mittel n
provenance Herkunft f, Ursprung m, Provenienz f
provider Lieferant m, Lieferer m, Bereitsteller m, Versorger m, Internet-Provider m
provision 1. Vorkehrung f, Maßnahme f, Vorsorge f. 2. Bestimmung f, Vertragsbestimmung f, Vorschrift f. 3. Beschaffung f, Besorgung f, Bereitstellung f, Leistung f. 4. Rückstellung f, Rücklage f, Reserve f
provisions Pl. 1. Lebensmittel Pl., Lebensmittelvorrat m, Proviant m. 2. Rückstellungen Pl.
provisions for taxes Steuerrückstellungen Pl.
proviso Vorbehalt m, Bedingung f
proviso clause Vorbehaltsklausel f
proxy 1. Stellvertretung f, Handlungsvollmacht f. 2. Stellvertreter m, Bevollmächtigte m
prudence Klugheit f, Vernunft f, Vorsicht f, Sorgfalt f, Umsicht f, Überlegtheit f, Besonnenheit f
pruning Kürzung f
psychological climate psychologische Klima n
psychological obsolescence psychologische Obsoleszenz f
psychologist Psychologe m
psychology Psychologie f
pub Kneipe f, Pub m
public 1. Öffentlichkeit f, Publikum n. 2. Adj. öffentlich
public accountant Wirtschaftsprüfer m
public administration Staatsverwaltung f
publication 1. Herausgabe f. 2. Publikation f, Veröffentlichung f, Schrift f
public at large breite Öffentlichkeit f
public auction öffentliche Versteigerung f

public authority Behörde f, öffentliche Körperschaft f
public awareness öffentliche Bewusstsein n
public body Anstalt des öffentlichen Rechts f
public borrowing staatliche Schuldenaufnahme f
public company Aktiengesellschaft f
public consumption öffentliche Verbrauch m
public contract öffentliche Auftrag m
public corporation Körperschaft des öffentlichen Rechts f
public debt Staatsschuld f, öffentliche Verschuldung f, öffentliche Schuld f
public domain öffentliche Bereich m
public enterprise staatliche Unternehmen n, Staatsbetrieb m
public expenditure Staatsausgaben Pl.
public finance Finanzwissenschaft f, öffentliche Finanzwesen n
public finances Pl. öffentlichen Finanzen Pl., Staatsfinanzen Pl.
public funds Pl. Staatsgelder Pl.
public good öffentliche Gut n
public hand öffentliche Hand f
public health öffentliche Gesundheitsversorgung f
public holiday gesetzliche Feiertag m
public interest Gemeinwohl n, öffentliche Interesse n
public invitation to bid öffentliche Ausschreibung f
publicity 1. Publizität f, Öffentlichkeit f. 2. Reklame f, Werbung f, Publicity f
publicity campaign Werbefeldzug m
publicity department Werbeabteilung f
publicity expenses Pl. Werbeausgaben Pl.
publicity man Werbefachmann m
publicity manager Werbeleiter m
public law öffentliche Recht n
public limited company (PLC) Aktiengesellschaft (AG) f
publicly assisted housing soziale Wohnungsbau m
publicly financed flat Sozialwohnung f
publicly owned company Staatsbetrieb m
public mind öffentliche Bewusstsein n
public nuisance Störung der öffentlichen Ordnung f
public office Staatsamt n
public opinion öffentliche Meinung f
public ownership Gemeineigentum n, Staatseigentum n, öffentliche Eigentum n
public-private partnership Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor f
public procurement öffentliche Vergabewesen n, Beschaffung der öffentlichen Hand f
public property Staatsvermögen n
public prosecutor Staatsanwalt m
public purse Staatskasse f, Staatssäckel n
public relations (PR) Pl. Öffentlichkeitsarbeit f, Public Relations Pl.
public relations agency Werbeagentur f, PR-Agentur f
public relations consultancy PR-Beratung f
public relations consultant PR-Berater m
public relations officer PR-Sachbearbeiter m
public revenue Staatseinnahmen Pl., Staatseinkünfte Pl.
public sale Versteigerung f
public sector öffentliche Wirtschaftsbereich m, öffentliche Sektor m, staatliche Sektor m, öffentliche Hand f

public sector utility öffentliche Versorgungsunternehmen n
public securities Pl. Staatspapiere Pl.
public servant Beamte m
public service öffentliche Dienst m, Staatsdienst m, öffentliche Dienstleistung f
public spending Staatsausgaben Pl., öffentlichen Ausgaben Pl.
public spending ratio Staatsausgabenquote f, Staatsquote f
public television öffentliche Fernsehen n
public transport öffentliche Personenverkehr m, öffentlichen Verkehrsmittel Pl.
public utility öffentliche Versorgungsunternehmen n, Eigenbetrieb m (einer Gemeinde)
public utility company öffentliche Versorgungsunternehmen n
public wants Pl. öffentlichen Bedürfnisse Pl.
public welfare Gemeinwohl n, öffentliche Wohlfahrt f, Sozialfürsorge f
public works öffentlichen Arbeiten Pl., öffentlichen Bauarbeiten Pl.
public works programme öffentliche Beschäftigungsprogramm n
public works scheme Arbeitsbeschaffungsmaßnahme f
publisher Verleger m
publishing house Verlag m
publishing trade Verlagswesen n
pump-priming Ankurbelung der Wirtschaft f
pump-priming operation Konjunkturprogramm n (der Regierung)
punched card Lochkarte f
punctuality Pünktlichkeit f
punishment Bestrafung f, Strafe f
punitive duty Strafzoll m
punitive tariff Strafzoll m
purchase Kauf m, Ankauf m, Einkauf m, Erwerb m, Bezug m, Anschaffung f
purchase commitment Abnahmeverpflichtung f
purchase contract Kaufvertrag m
purchase order Auftrag m, Bestellung f
purchase price Kaufpreis m, Einkaufspreis m
purchaser Käufer m, Erwerber m, Kunde m, Auftraggeber m
purchase tax Verbrauchsteuer f
purchasing Einkauf m, Beschaffung f, Kaufen n, Anschaffung f
purchasing decision Kaufentscheidung f
purchasing department Einkaufsabteilung f
purchasing executive Einkäufer m
purchasing manager Einkaufsleiter m
purchasing power Kaufkraft f
purchasing-power parity Kaufkraftparität f
purchasing practice Einkaufspolitik f
purchasing price Einkaufspreis m
pure competition vollständige Konkurrenz f
pure monopoly reine Monopol n
puritanical ideas Pl. puritanischen Ansichten Pl.
puritanism Puritanismus m
purity Reinheit f
purpose Zweck m, Ziel n, Absicht f
purpose-built vehicle Spezialfahrzeug n
purse Portemonnaie n, Geldbörse f, Geldbeutel m, Geldtäschchen n
pursuit 1. Verfolgung f, Streben n, Trachten n. 2. Beschäftigung f, Betätigung f, Ausübung f
pursuit of private interests Verfolgen von Privatinteressen n

pursuit of profit Gewinnstreben n
pursuit of vested interests Verfolgung egoistischer Interessen f
purveyor Lieferant m (von Lebensmitteln)
push-button Druckknopf m, Drucktaste f
put Put m, Verkaufsoption f
put option Put m, Verkaufsoption f
puzzle Rätsel n, Problem n
pyramid investment scheme Schneeballsystem n

q

quagmire Sumpf m, Morast m, Patsche f
qualification 1. Qualifikation f. 2. Befähigung f, Eignung f. 3. Abschluss m, Befähigungsnachweis m, Eignungszeugnis n. 4. Vorbedingung f, Einschränkung f, Vorbehalt m
qualified acceptance bedingte Annahme f (Wechsel)
qualified accountant Wirtschaftsprüfer m
qualified worker qualifizierte Arbeiter m, Facharbeiter m
qualitative analysis qualitative Analyse f
quality 1. Qualität f, Güte f. 2. Eigenschaft f, Beschaffenheit f. 3. Sorte f
quality assessment Qualitätsbewertung f
quality assurance Qualitätssicherung f
quality assurance manager Beauftragte für Qualitätssicherung m
quality audit Qualitätsaudit n
quality awareness Qualitätsbewusstsein n
quality circle Qualitätszirkel m
quality control Qualitätskontrolle f, Qualitätsüberwachung f
quality debasement Qualitätsverschlechterung f
quality deterioration Qualitätsverschlechterung f
quality good Qualitätsgut n, Qualitätsware f
quality improvement Qualitätsverbesserung f
quality inspection Qualitätsprüfung f
quality label Gütezeichen n
quality level Qualitätsniveau n
quality loss Qualitätsverlust m
quality maintenance Aufrechterhalten der Qualität n
quality management Qualitätsmanagement n
quality mark Qualitätsmarke f
quality of life Lebensqualität f
quality product Qualitätsprodukt n
quality requirement Qualitätsanforderung f
quality specification Qualitätsvorschrift f
quality standard Qualitätsnorm f, Qualitätsstandard m
quantitative analysis quantitative Analyse f
quantitative jump quantitative Sprung m
quantitative restriction mengenmäßige Beschränkung f
quantitative target quantitative Zielvorgabe f
quantity Menge f, Quantität f
quantity buyer Großabnehmer m
quantity discount Mengenrabatt m

quantity theory of money Quantitätstheorie des Geldes f
quantum Quantum n, Menge f
quantum jump Quantensprung m, gewaltige Fortschritt m, Riesenschritt m
quarantine Quarantäne f
quarter 1. Viertel n, Viertelzentner m. 2. Quartal n, Vierteljahr n. 3. Stadtviertel n. 4. Quartier n, Unterkunft f, Wohnung f
quarter-end accounts Pl. Quartalsabschluss m
quarterly balance sheet Quartalsabschluss m
quartile Quartil n
quasi contract vertragsähnliche Verhältnis n
quay Kai m
query 1. Rückfrage f. 2. Zweifel m
quest Suche f, Streben n, Trachten n
quest for profit Gewinnstreben n
question Frage f
questionnaire Fragebogen m
question of cost Kostenfrage f
queue Schlange f, Warteschlange f
quick answer prompte Antwort f
quick response schnelle Reaktion f
quick returns schnelle Umsatz m
quid pro quo Gegenleistung f, Vergütung f
quiet possession ungestörte Besitz m
quintessence Quintessenz f, Inbegriff m, klassische Beispiel n
quintile Quintil n, Fünftel n
quiz-show Quizsendung f (Fernsehen)
quorum Quorum n, Beschlussfähigkeit f, beschlussfähige Anzahl f
quota 1. Quote f, Rate f. 2. Quote f, Kontingent n. 3. Pensum n
quota agreement Quotenkartell n
quota-fixing cartel Quotenkartell n
quota system Kontingentierungssystem n
quotation Börsennotierung f, Börsenkurs m, Notierung f, Preisangabe f
quotation of shares Aktiennotierung f
quoted company börsennotierte Gesellschaft f, börsennotierte Unternehmen n
quoted price Kurs m, Kursnotierung f
quoted securities Pl. börsennotierten Wertpapiere Pl.
quoted share börsennotierte Aktie f
quotient Quotient m

r

race Rennen n, Wettlauf m
race Rasse f
race against time Wettlauf mit der Zeit m
race to the bottom Abwärtsspirale f
racial discrimination Rassendiskriminierung f
racial equality Rassengleichheit f
racism Rassismus m
racket Schwindelgeschäft n, Gaunerei f
racketeer Gauner m, Erpresser m

racketeering Gaunereien Pl.
radar Radar m
radiation Strahlung f
radiation level Strahlenbelastung f
radicalism Radikalismus m
radio Radio n, Rundfunk m
radioactive element radioaktive Element n
radioactive fallout radioaktive Niederschlag m
radioactive substance radioaktive Stoff m
radioactive waste radioaktive Abfall m, Atommüll m
radioactivity Radioaktivität f
radio advertising Radiowerbung f
raffle Tombola f, Verlosung f, Auslosung f
rail Schiene f
rail network Eisenbahnnetz n
railroad Eisenbahn f
railroad network Streckennetz n
rail shipment Bahnversand m
railway Eisenbahn f
railway timetable Eisenbahnfahrplan m
rain Regen m
rainforest Regenwald m
rainwater Regenwasser n
rainwater harvesting Auffangen von Regenwasser n
raise (US) Gehaltserhöhung f, Lohnerhöhung f
raising 1. Steigerung f, Erhöhung f. 2. Beschaffung f (Geld), Aufnahme f (Kredit), Erhebung f (Steuer)
raising of capital Kapitalaufnahme f, Kapitalbeschaffung f
raising of credit Kreditaufnahme f
raising of funds Geldbeschaffung f
raising of taxes Steuererhebung f
rake-off Gewinnanteil m
rally 1. Preisanstieg m, Kurserholung f (Börse). 2. Massenversammlung f, Kundgebung f
rampant inflation galoppierende Inflation f
ranch Ranch f, Viehfarm f
rancher Rancher m, Viehzüchter m
random Zufall m (Statistik)
random access direkte Zugriff m (Computer)
random error Zufallsfehler m
random factor Zufallseinfluss m
randomness Zufälligkeit f (Statistik)
random number generator Zufallszahlengenerator m
random sample Zufallsstichprobe f
random sampling Zufallsstichprobenverfahren n
random test Stichprobe f
random variable stochastische Zufallsvariable f
random variation Zufallsabweichung f
range 1. Ausdehnung f, Spannweite f, Spanne f, Schwankungsbreite f. 2. Bereich m, Spielraum m. 3. Sortiment n, Kollektion f. 4. Küchenherd m
range of activity Tätigkeitsbereich m
range of goods Sortiment n

range of products Produktpalette f
range of services Dienstleistungspalette f
range of wages Lohnspanne f
rank Rang m, Dienstgrad m
rank-and-file Fußvolk n, Belegschaft f, Basis f (einer Partei)
rank order Rangordnung f
ranking Ranking n, Rangliste f, Rangfolge f, Rangordnung f
ransacking Ausrauben n
ransom Lösegeld n
ransom money Lösegeld n
ransom payment Lösegeldzahlung f
rapid growth schnelle Wachstum n, starke Wachstum n
rapid technological progress rasante technische Fortschritt m
rarity Seltenheit f, Rarität f
rarity value Seltenheitswert m
ratability Schätzbarkeit f, Verhältnismäßigkeit f
ratable value Einheitswert m
rate 1. Rate f, Quote f, Satz m, Grad m. 2. Kurs m, Notierung f. 3. Preis m, Gebühr f, Betrag m, Tarif m, Taxe f. 4. Gemeindeabgabe f, Kommunalsteuer f. 5. Geschwindigkeit f
rate fixing Kursfestsetzung f
rate of capacity utilization Ausnutzungsgrad m
rate of depreciation Abschreibungssatz m
rate of exchange Wechselkurs m
rate of growth Wachstumsrate f, Zuwachsrate f
rate of increase Zuwachsrate f
rate of inflation Inflationsrate f
rate of interest Zinssatz m, Zinsfuß m
rate of return Rendite f, Kapitalverzinsung f
rate of taxation Steuersatz m
rate of the day Tageskurs m
rate of turnover Umsatzgeschwindigkeit f
rate of unemployment Arbeitslosenquote f
rate of use Verbrauchsrate f
ratepayer Gemeindesteuerzahler m
rates Pl. Gebühren Pl., Grundsteuern Pl.
ratification Ratifizierung f (Vertrag), Bestätigung f
rating Kreditwürdigkeitsbewertung f, Rating n, Bewertung f, Abschätzung f, Klassifizierung f
rating agency Ratingagentur f
rating scale Bewertungsskala f
ratio Quote f, Kennziffer f, Verhältniszahl f, Verhältnis n
ration Ration f, Zuteilung f
rational behaviour rationale Verhalten n
rational decision rationale Entscheidung f
rationale Grundprinzip n
rational expectation rationale Erwartung f
rationality Rationalität f, Vernunft f
rationalization Rationalisierung f
rationalization investment Rationalisierungsinvestition f
rationing Rationierung f
rat race harte Konkurrenzkampf m

raw data Pl. Ausgangsdaten Pl.
raw material Rohstoff m, Rohmaterial n, Ausgangsmaterial n
R&D (research and development) Forschung und Entwicklung f
R&D costs Pl. Forschungs- und Entwicklungskosten Pl.
R&D services Pl. Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen Pl.
re Betreff m
reach Einflussbereich m, Reichweite f, Umfang m
reach-me-down Konfektionskleidung f
reaction Reaktion f, Gegenwirkung f
reactive strategy Gegenstrategie f
reactor Reaktor m (Kernenergie)
reader Leser m
reader involvement Leserbeteiligung f
readership Leserschaft f (Zeitung)
readiness to oblige Kulanz f
readmission Wiedenzulassung f, Wiederaufnahme f
ready cash Bargeld n
ready money Bargeld n
reafforestation Wiederaufforstung f
real assets Pl. unbewegliche Vermögen n
real capital Sachkapital n
real cost Realkosten Pl.
real earnings Pl. Realeinkommen n
real estate Immobilie f, Liegenschaft f, Grundbesitz m, Haus- und Grundeigentum n, Grundstück n, Grund und Boden m
real estate agent Immobilienmakler m
real estate broker Immobilienmakler m
real estate industry Immobilienbranche f
real estate investment trust Immobilienfonds m
real estate loan Hypothekendarlehen n
real estate market Immobilienmarkt m
real estate tax Grundsteuer f
real estate transfer tax Grunderwerbsteuer f
real GDP growth reale Wachstum des BIP n
real growth reale Wachstum n
real income Realeinkommen n
real investment Sachinvestition f
reality Wirklichkeit f, Realität f
realization Realisierung f, Verwertung f, Liquidation f, Glattstellung f
realization of assets Veräußerung von Vermögen f
reallocation Umschichtung f
real net national product reale Nettosozialprodukt n
real property Grundeigentum n, Liegenschaft f, Immobilie f, unbewegliche Vermögen n
real property tax Grundsteuer f
real rate of return effektive Rendite f
real security dingliche Sicherheit f
real time Echtzeit f (Computer)
realty transfer tax Grunderwerbsteuer f
real wage Reallohn m
reason 1. Vernunft f, Verstand m, Einsicht f. 2. Grund m, Ursache f, Beweggrund m, Motiv n
reasonable compensation angemessene Entschädigung f

reasonableness Vernünftigkeit f, Billigkeit f
reasonable price angemessene Preis m
reasonable time angemessene Frist f
reason for being Existenzgrund m
rebate Rabatt m, Preisnachlass m, Nachlass m
rebel Aufrührer m
rebellion Rebellion f, Aufruhr m, Aufstand m
rebuff Abweisung f, Abfuhr f
rebuilding Wiederaufbau m
rebuttal Widerlegung f, Entkräftung f
recall Rückruf m (in die Werkstatt), Rückrufaktion f (Autos)
recapitalization Neukapitalisierung f
receipt Quittung f, Beleg m, Bon m, Empfangsbescheinigung f
receipt book Quittungsbuch m
receipt for payment Quittung f
receipts Pl. Einnahmen Pl., Eingänge Pl., eingehenden Gelder Pl.
receipts and payments Pl. Einnahmen und Ausgaben Pl.
receipt stamp Eingangsstempel m, Quittungsstempel m
receivables Pl. Außenstände Pl., Forderungen Pl.
received wisdom allgemein anerkannte Ansicht f
receiver 1. Empfänger m. 2. Konkursverwalter m, Zwangsverwalter m
receiver of stolen goods Hehler m
receivership Konkursverwaltung f, Insolvenzverwaltung f, Zwangsverwaltung f
receiving Hehlerei f
receiving country Aufnahmeland n
receiving office Annahmestelle f
receiving stolen goods Hehlerei f
reception Empfang m, Aufnahme f, Rezeption f
receptionist Rezeptionist m
recession Rezession f, Konjunkturrückgang m
recipe Rezept n
recipient Empfänger m
recipient country Empfängerland n
recipient of a grant Stipendiat m
reciprocal agreement Gegenseitigkeitsabkommen n
reciprocal principle Reziprozitätsprinzip n
reciprocity Gegenseitigkeit f
recklessness Unbekümmertheit f, Leichtsinn m, Rücksichtslosigkeit f
reckoning Rechnen n, Berechnung f, Kalkulation f
reclamation Reklamation f, Beschwerde f
recognition Erkennen n, Erkenntnis f, Anerkennung f
recommendation Empfehlung f, Vorschlag m
recommended price Richtpreis m, Preisempfehlung f
recommended retail price unverbindliche Preisempfehlung f, Richtpreis für den Einzelhandel m
reconciliation 1. Aussöhnung f, Beilegung f, Schlichtung f. 2. Ausgleich m, Abstimmung f
reconsideration nochmalige Überlegung f
reconstruction Wiederaufbau m, Umbau m, Sanierung f
reconversion Umstellung f (auf Friedensproduktion)
record 1. Urkunde f, Dokument n, Beleg m, Verzeichnis n. 2. Niederschrift f, Aufzeichnung f. 3. Rekord m

record high Höchststand m, historische Spitzenwert m, Rekordhöhe f
recording Aufzeichnung f, Registrierung f, Protokollierung f, Erfassung f
record level Rekordniveau n
record low Tiefststand m
record profit Rekordgewinn m
records Pl. Aufzeichnungen Pl., Unterlagen Pl.
recourse Regress m, Rekurs m, Rückgriff m
recoverable debt beitreibbare Forderung f
recovery 1. Wiedergewinnung f. 2. Eintreibung f. 3. Erholung f, Belebung f, Aufschwung m
recreation Erholung f, Unterhaltung f, Entspannung f
recreation facilities Pl. Freizeiteinrichtungen Pl.
recruit neu eingestellte Person f, Rekrut m
recruiting Rekrutierung f, Anwerbung f
recruitment Einstellung f, Einstellen n, Rekrutierung f, Anwerbung f, Personalbeschaffung f
rectification Berichtigung f
recto Vorderseite f
recycled paper Umweltschutzpapier n
recycling Recycling n, Wiederverwertung f, Rückgewinnung f
recycling of waste Abfallwiederaufbereitung f
red Rot n
redelivery Rücklieferung f
redemption 1. Abzahlung f, Rückzahlung f, Tilgung f, Amortisation f. 2. Rückkauf m. 3. Einlösung f (Pfand). 4. Freikauf m. 5. Wiedergutmachung f
redemption amount Tilgungsbetrag m
redemption commitments Pl. Tilgungsverpflichtungen Pl.
redemption date Rückzahlungstermin m
redemption-free year tilgungsfreie Jahr n
redemption installment Tilgungsrate f
redemption payment Tilgungszahlung f
redeployment Verlegung f, Versetzung f
redevelopment Sanierung f
redevelopment area Sanierungsgebiet n (einer Stadt)
redhibition Wandlung f (beim Kauf)
rediscounting Rediskontierung f
rediscount rate Rediskontsatz m
redistribution Umverteilung f
redistribution of income Einkommensumverteilung f
redistribution of land Landumverteilung f
redistribution of wealth Vermögensumverteilung f
redistributive taxation umverteilende Besteuerung f
redraft neue Entwurf m
redress Wiedergutmachung f, Entschädigung f, Abhilfe f
red tape Bürokratie f, Amtsschimmel m
red-tapism Bürokratismus m
red-tapist Bürokrat m
reduced price herabgesetzte Preis m
reduced tax ermäßigte Steuer f
reduction 1. Preisnachlass m, Nachlass m, Rabatt m, Ermäßigung f, Minderung f. 2. Kürzung f, Verkürzung f, Senkung f, Verringerung f, Verkleinerung f, Verminderung f, Reduzierung f, Herabsetzung f
reduction in prices Preisermäßigung f, Preissenkung f

reduction in size Verkleinerung f
reduction in wages Lohnkürzung f
reduction in working hours Arbeitszeitverkürzung f
reduction of interest Zinsermäßigung f, Zinsherabsetzung f
reduction of needs Bedürfnisreduzierung f
reductions in profit Ertragseinbußen Pl.
redundancies Pl. Entlassungen Pl., Freistellungen Pl.
redundancy Entlassung f, Entlassen n, Freisetzung f, Personalabbau m, Arbeitslosigkeit f
redundancy letter Kündigungsschreiben n
redundancy payment Abfindungszahlung f, Entlassungsabfindung f
redundancy plan Sozialplan m
re-education Umschulung f
re-enactment Wiederinkraftsetzung f
re-establishment Neugründung f, Wiederherstellung f
re-examination Nachprüfung f, Wiederholungsprüfung f, nochmalige Untersuchung f
re-exportation Wiederausfuhr f, Reexport m
reference 1. Arbeitszeugnis n, Zeugnis n, Empfehlung f, Referenz f. 2. Bezug m, Bezugnahme f, Quellenangabe f, Verweis m, Aktenzeichen n, Geschäftszeichen n
reference number Aktenzeichen n, Kennziffer f
referendum Referendum n, Volksentscheid m, Volksabstimmung f
refinancing Refinanzierung f
refinancing operation Refinanzierungsgeschäft n
refinery Raffinerie f
reflux Rückfluss m, Zurückfließen n
refocussing Umorientierung f
reforestation Wiederaufforstung f
reform Reform f
Reformation Reformation f
reformer Reformierender m
reform of old age pensions Rentenreform f
reform programme Reformprogramm n
refresher Auffrischung f
refresher course Auffrischkurs m, Wiederholungskurs m
refrigerator Kühlschrank m
refugee Flüchtling m
refund Erstattung f, Rückerstattung f, Kaufpreiserstattung f, Wandlung f
refund of costs Kostenerstattung f
refund of overpaid tax Steuererstattung f
refusal 1. Ablehnung f, Zurückweisung f., Absage f 2. Weigerung f, Verweigerung f, Versagung f
refusal of payment Zahlungsverweigerung f
refusal to accept Annahmeverweigerung f
refusal to fulfill an obligation Leistungsverweigerung f
refuse Abfall m, Müll m, Ausschuss m
refuse collection Müllabfuhr f
refuse dump Müllablageplatz m
refutation Widerlegung f
regard Hinblick m, Hinsicht f
region Gebiet n, Gegend f, Region f
regional development Regionalentwicklung f
regional level regionale Ebene f

regional manager Gebietsleiter m
regional planning policy Raumordnungspolitik f
regional policy Regionalpolitik f
register 1. Register n, Verzeichnis n, Liste f. 2. Registrierkasse f
registered company eingetragene Gesellschaft f
registered design eingetragene Gebrauchsmuster n
registered letter Einschreiben n, eingeschriebene Brief m
registered mark eingetragene Warenzeichen n
registered parcel Wertpaket n
registered post Einschreiben n
registered share Namensaktie f
registered society eingetragene Verein m
registered trademark eingetragene Firmenzeichen n, eingetragene Warenzeichen n
registered unemployment gemeldete Arbeitslosigkeit f
register of companies Handelsregister n
register ton Registertonne f
registrar Beamte m, Standesbeamte m
registration Eintragung f, Registrierung f, Anmeldung f, Zulassung f
registration fee Anmeldegebühr f, Einschreibgebühr f
registration form Meldeformular n
registration office Meldestelle f Einwohnermeldeamt n
registration of luggage Gepäckaufgabe f
registration window Gepäckschalter m
registry Registrierung f
registry fee Anmeldegebühr f
registry office Standesamt n, Stellenvermittlungsbüro n
regression Regression f (Statistik)
regressive tax regressive Steuer f
regroupment Umgruppierung f
regular accounting practices Pl. üblichen Rechnungslegungsverfahren Pl.
regular customer Stammkunde m
regular hours Pl. normalen Arbeitszeiten Pl.
regular income regelmäßigen Einnahmen Pl.
regularity Regelmäßigkeit f, Gleichmäßigkeit f, Stetigkeit f
regular occupation Hauptberuf m
regulated market regulierte Markt m
regulating Regulieren n, Aufsicht f
regulating authority Regulierungsbehörde f, Aufsichtsbehörde f
regulation Regulierung f, Erlass m, Bestimmung f, Vorschrift f
regulator Regulierer m, Aufsichtsbehörde f
regulatory agency Regulierungsbehörde f
regulatory authority Aufsichtsbehörde f, Regulierungsbehörde f
regulatory body Kontrollbehörde f
rehabilitation Rehabilitation f, Sanierung f (der Umwelt)
reimbursement Erstattung f, Rückzahlung f
reimbursement of costs Kostenerstattung f
reimbursement of travel expenses Reisekostenerstattung f
reinforcement Verstärkung f, Bekräftigung f, Stärkung f
reinstatement Wiedereinsetzung f, Wiederherstellung f
reinsurance Rückversicherung f
reinsurance company Rückversicherungsgesellschaft f

reinsurer Rückversicherer m
reintegration Wiedereingliederung f
reinvestment Wiederanlage f
reissue Neuauflage f
reiteration Wiederholung f
reject Ausschussartikel m
rejection Ablehnung f, Zurückweisung f, Abnahmeverweigerung f
rejuvenation Verjüngung f
related company verbundene Unternehmen n
relation 1. Bericht m, Erzählung f. 2. Beziehung f, Verhältnis n
relationship Beziehung f, Verhältnis n
relative 1. Verwandte m. 2. Adj. relativ
relative prices Pl. relativen Preise Pl.
relaunch Wiedereinführung f
relaxation Entspannung f, Lockerung f
release Freigabe f
release of debt Schulderlass m
relevance Relevanz f, Bedeutung f
relevant documents Pl. sachdienlichen Unterlagen Pl.
reliability Zuverlässigkeit f, Betriebssicherheit f
reliable source zuverlässige Quelle f
reliance Vertrauen n
relief 1. Unterstützung f, Hilfe f, Entlastung f. 2. Sozialhilfe f
relief fund Unterstützungsfonds m
religion Religion f
relinquishment Aufgabe f, Überlassung f, Verzicht m
relocating Standortverlagerung f, Umsiedlung f
relocation 1. Verlagerung f, Verlegung f, Standortwechsel m. 2. Versetzung f
reluctance Widerstreben n, Abneigung f
remaining debt Restschuld f
remains Pl. Reste Pl.
remark Bemerkung f
remedy Heilmittel n, Abhilfe f, Rezept n
reminder Mahnung f, Mahnbescheid m, Erinnerung f
remission Rückerstattung f
remission of debt Schulderlass m
remittance Überweisung f, Geldüberweisung f, Geldsendung f, Geldanweisung f, Postanweisung f, Rimesse f
remittance order Überweisungsauftrag m
remittee Geldempfänger m, Zahlungsempfänger m
remitter Geldsender m
remnant Rest m, Überrest m
remnants sale Resteverkauf m
remorse Reue f
remote rural area entlegene ländliche Gebiet n
removal Beseitigung f, Entfernen n, Umzug m
removal van Möbelwagen m
remover Möbelspediteur m
remuneration Entlohnung f, Arbeitsentgelt n, Vergütung f, Bezahlung f, Dienstbezüge Pl., Honorar n
remuneration committee Dotierungsausschuss m

rendering of services Erbringen von Dienstleistungen n
renegotiation Neuverhandlung f
renewable energy erneuerbare Energie f, regenerative Energie f
renewable good erneuerbare Gut n
renewable resource nachwachsende Rohstoff m
renewables Pl. erneuerbaren Energiequellen Pl. (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse, Erdwärme)
renewal Erneuerung f, Verlängerung f, Prolongation f
renewal coupon Talon m, Erneuerungsschein m
renouncement Verzicht m
renovation Renovierung f, Erneuerung f
renown gute Ruf m
rent 1. Miete f, Mietpreis m, Mietzins m, Pachtzins m. 2. Rente f, Bodenrente f
rental Mieteinnahme f
rental agreement Mietvertrag m
rental car (US) Mietwagen m
rental fee Pachtgebühr f
rental house Mietshaus n
rent allowance Mietbeihilfe f, Mietzuschuss m
rental rate Mietpreis m
rental term Mietdauer f
rent arrears Pl. Mietschulden Pl.
rentier Rentier m
renting Vermietung f
rent regulation Mietpreisbindung f
rent subsidy Wohngeld n
renunciation Verzicht m, Aufgabe f
reorganization Sanierung f (eines Unternehmens), Neugestaltung f, Reorganisation f, Neuordnung f, Umbildung f
reorientation Neuorientierung f, Neuausrichtung f
repair Reparatur f, Instandsetzung f
repair bill Reparaturrechnung f
repairman Mechaniker m, Techniker m
repair shop Reparaturwerkstatt f
reparation Reparation f, Wiedergutmachung f
reparation for damage Schadensersatzzahlung f
repatriation Rückführung f
repatriation of funds Rückführung von Geldmitteln f
repatriation of profits Gewinnrückführung f
repayment 1. Rückzahlung f (einer Schuld), Tilgung f. 2. Erstattung f, Rückerstattung f
repayment deadline Rückzahlungstermin m
repayment of a debt Rückzahlung einer Schuld f
repayment period Tilgungsperiode f
repeal Aufhebung f (Gesetz)
repeat order Nachbestellung f
repercussion Auswirkung f
replacement Ersatz m, Erneuerung f, Ersatzteil n
replacement capital Ersatzinvestition f
replacement costs Pl. Wiederbeschaffungskosten Pl.
replacement part Ersatzteil n
replacement price Wiederbeschaffungspreis m

replacement sale Ersatzteilverkauf m
replacement value Wiederbeschaffungswert m
replenishment Auffüllung f, Ersatz m, Ergänzung f
replenishment of inventories Auffüllung von Lagerbeständen f
reply Antwort f, Erwiderung f
report 1. Bericht m, Rechenschaftsbericht m. 2. Schulzeugnis n
reported earnings Pl. ausgewiesene Gewinn m
reporting Berichtswesen n, Berichterstattung f, Rechenschaftslegung f
reporting company berichtende Gesellschaft f
reporting date Berichtszeitpunkt m
reporting period Berichtszeitraum m
repositioning Neupositionierung f
repossession Wiederinbesitznahme f
repo transaction Repogeschäft n, Wertpapierpensionsgeschäft n
representation 1. Vertretung f. 2. Darstellung f
representation of the staff Personalvertretung f
representative 1. Vertreter m, Beauftragte m, Repräsentant m. 2. Adj. repräsentativ
representative sample 1. Qualitätsmuster n. 2. repräsentative Stichprobe f (Statistik)
reprimand Rüge f, Verweis m, Maßregelung f
reprivatization Reprivatisierung f
reproach Vorwurf m, Tadel m
reproduction Reproduktion f
reproduction costs Pl. Wiederherstellungskosten Pl.
repudiation Zurückweisung f, Ablehnung f, Verwerfung f
repurchase Rückkauf m
repurchase agreement Rückkaufvereinbarung f, Wertpapierpensionsgeschäft n
repurchase rate Pensionsatz m
reputation Ansehen n, Ruf m, Leumund m, Reputation f, Renommee n
request Bitte f, Ersuchen n, Gesuch n, Verlangen n, Wunsch m, Antrag m, Aufforderung f
request for information Auskunftersuchen n
request for payment Zahlungsaufforderung f, Mahnung f
required reserve ratio Mindestreservesatz m
required reserves Pl. Mindestreserven Pl.
requirement 1. Anforderung f, Bedingung f. 2. Erfordernis n, Bedürfnis n, Bedarf m
resale Weiterverkauf m, Wiederverkauf m
resale price Wiederverkaufspreis m
rescheduling Umschuldung f
rescission Aufhebung f (Urteil), Annullierung f, Rücktritt m (vom Vertrag)
rescission of sale Wandlung f
rescue Rettung f, Bergung f
rescue company Auffanggesellschaft f
rescue effort Rettungsbemühung f
rescue operation Rettungsaktion f, Sanierung f (eines Unternehmens)
rescue package Rettungspaket n
research Forschung f
Research and Development (R&D) Forschung und Entwicklung f (FuE)
research budget Forschungsbudget n
research director Leiter der Forschungsabteilung m
researcher Forscher m
research institution Forschungsinstitut n
research laboratory Forschungslabor n

research objective Forschungsziel n
research organization Forschungsorganisation f
research process Forschungsprozess m
research programme Forschungsprogramm n
research team Forschungsgruppe f
reseller Wiederverkäufer m
resentment 1. Ressentiment n, Groll m. 2. Verstimmung f, Unmut m
reservation 1. Vorbehalt m. 2. Reservierung f, Vorbestellung f. 3. Reservat n
reservation of title Eigentumsvorbehalt m
reserve Reserve f, Vorrat m, Rücklage f, Mindestreserve f
reserve currency Reservewährung f
reserve ratio Mindestreservesatz m
reserve requirement Mindestreservspflicht f
reserves Reserven Pl. Rücklagen Pl.
resettlement Umsiedlung f
reshuffle Umbildung f, Umstrukturierung f
residence 1. Wohnsitz m, Wohnort m, Sitz m, Firmensitz m. 2. Aufenthalt m. 3. herrschaftliche Wohnhaus n. 4. Wohnung f
residence for tax purposes steuerliche Wohnsitz m
residence permit Aufenthaltsgenehmigung f
resident Einwohner m, Ortsansässige m
resident for tax purposes Steuerinländer m
residential area Wohngebiet n
residential building Wohnhaus n, Wohnbau m, Wohngebäude n
residential district Wohnbezirk m, Wohngebiet n, Wohnviertel n
residential location Wohnlage f
residential suburb Wohnvorort m
resident population Wohnbevölkerung f
resident taxpayer Steuerinländer m
residual value Restwert m
residue Rest m, Rückstand m, Erbnachlass m
residuum Rückstand, Residuum n
resignation Rücktritt m, Rücktrittsgesuch n
resin Harz n
resistance 1. Widerstand m. 2. Widerstandsfähigkeit f, Festigkeit f
re-skilling program Umschulungsprogramm n
resolution Entschlossenheit f, Entschluss m, Beschlussfassung f, Resolution f
resolve Entschluss m, Vorsatz m
resource Ressource f, Hilfsmittel n, Betriebsmittel n, Rohstoff m
resource allocation Ressourcenallokation f, Mittelverteilung f
resource availability Mittelverfügbarkeit f
resource depletion Ressourcenerschöpfung f
resource extraction Rohstoffgewinnung f
resource market Faktormarkt m
resources Pl. Ressourcen Pl., Mittel Pl., finanziellen Mittel Pl., Bodenschätze Pl.
respect Rücksicht f, Achtung f
respite Stundung f, Aufschub m, Zahlungsaufschub m, Moratorium n, Frist f, Nachfrist f, Ruhepause f, Bedenkzeit f
respondent Befragte m (Marktforschung)
response Antwort f, Reaktion f
responsibility Verantwortlichkeit f, Verantwortung f, Haftung f, Haftpflicht f

rest 1. Ruhepause f, Ruhe f, Erholung f, Stillstand m. 2. Rest m
restart Wiederbelebung f
restaurant Restaurant n, Gaststätte f
restitution Rückerstattung f, Entschädigung f, Wiedereinsetzung f
restocking Auffüllen des Lagers n
restoration Wiederherstellung f
restoration of law and order Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung f
restraint Einschränkung f, Beschränkung f, Hemmnis n
restraint of trade Beschränkung des Handels f
restricted market beschränkte Markt m
restriction Beschränkung f, Einschränkung f
restriction of credit Kreditverknappung f
restrictions on capital movements Kapitalverkehrskontrollen Pl.
restriction to entry Zugangsbeschränkung f, Eintrittssperre f
restrictive monetary policy restriktive Geldpolitik f
restrictive practices Pl. Wettbewerbsbeschränkungen Pl.
restructuring Umstrukturierung f, Neuordnung f, Restrukturierung f
result Ergebnis n, Erfolg m, Resultat n
results Pl. Geschäftsergebnis n
résumé 1. Resümee n, Zusammenfassung f. 2. Lebenslauf m
resumption Wiederaufnahme f
retail Einzelhandel m
retail banking Privatkundengeschäft n (Bank)
retail business Einzelhandel m, Einzelhandelsgeschäft n, Einzelhandelsbetrieb m
retail cooperative Einzelhandelsgenossenschaft f
retailer Einzelhändler m, Einzelhandelsunternehmen n, Wiederverkäufer m
retailing Einzelhandel m
retail margin Einzelhandelsspanne f, Einzelhandelsgewinnspanne f
retail outlet Einzelhandelsgeschäft n, Laden m
retail price Einzelhandelspreis m
retail price index Einzelhandelspreisindex m
retail price maintenance Preisbindung der zweiten Hand f
retail sale Ladenverkauf m
retail sales Pl. Einzelhandelsumsätze Pl.
retail store Einzelhandelsgeschäft n
retail trade Einzelhandel m, Einzelhandelsgewerbe n
retail trader Einzelhändler m
retail unit Laden m
retained earnings einbehaltene Gewinn m
retainer Honorarvorschuss m
retaliation Vergeltung f
retaliatory measure Vergeltungsmaßnahme f, Repressalie f
retaliatory tariff Strafzoll m, Vergeltungszoll m
retention Zurückhalten n, Einbehaltung f
reticulation Netzwerk n
retiree Pensionär m, Ruheständler m, Rentner m
retirement 1. Ruhestand m, Pensionierung f. 2. Rücktritt m, Ausscheiden n
retirement age Rentenalter n
retirement fund Pensionskasse f
retirement pay Ruhegehalt n, Altersrente f
retirement pension Altersrente f, Rente f, Pension f

retirement scheme Pensionsplan m
retiring age Pensionierungsalter n
retiring pension Ruhegeld n, Pension f
retooling Ausrüsten mit neuen Maschinen n
retortion Vergeltungsmaßnahme f
retraining Umschulung f
retraining course Umschulungslehrgang m
retraining scheme Umschulungsprogramm n
retrenchment 1. Streichung f, Kürzung f. 2. Einschränkung f, Personalabbau m, Sparmaßnahme f
retribution Vergeltung f
retroactive payment of wages Lohnnachzahlung f
retrogression Verschlechterung f, Rückentwicklung f, Rückschritt m
retrospect Rückblick m, Rückschau f
return 1. Rückzahlung f, Entgelt n, Gegenleistung f, Ertrag m, Rendite f. 2. Rückgut n
returnable bottle Pfandflasche f, Mehrwegflasche f
returned good Retoure f
return on capital Kapitalverzinsung f
return on investment (ROI) Investitionsrentabilität f, Kapitalrendite f
return on sales Umsatzrendite f
returns Pl. Ertrag m, Gewinn m
reunification Wiedervereinigung f (Politik)
reusable pack Mehrwegverpackung f
reuse Wiederverwendung f
revaluation Aufwertung f
revamping Aufpolieren n
revealed preference offenbarte Präferenz f
revelation Offenbarung f
revenue 1. Staatseinnahmen Pl. 2. Einnahme f, Erlös m, Ertrag m, Einkünfte Pl., Gewinn m, Einkommen n
revenue and expenses Aufwand und Ertrag
revenue from taxes Steueraufkommen n
revenue investigator Steuerfahnder m
revenue office Finanzamt n
revenue officer Steuerbeamte m, Finanzbeamte m
revenue stamp Steuerzeichen n, Steuermarke f, Steuerband n, Banderole f
revenue stream Einnahmestrom m
reversal 1. Umschwung m. 2. Aufhebung f. 3. Stornierung f, Rückbuchung f
reverse Revers m, Rückseite einer Münze f
reversing Stornierung f
reversing entry Storno m, Stornobuchung f, Rückbuchung f
review 1. Nachprüfung f, Überprüfung f, Revision f. 2. Buchbesprechung f, Rezension f. 3. Zeitschrift f. 4. Bericht m, Übersicht f, Überblick m
review copy Rezensionsexemplar n
reviewer Kritiker m, Rezensent m
revised figures Pl. bereinigten Zahlen Pl.
revision Überarbeitung f, Durchsicht f
revival Aufschwung m, Wiederbelebung f, Wiederaufblühen n, Erneuerung f
revival of sales Absatzbelebung f
revocation Widerruf m, Aufhebung f, Entzug m
revolution Revolution f

revolving credit revolving Kredit m
reward Belohnung f, Entgelt n, Anerkennung f, Finderlohn m
reward in cash Geldbelohnung f
rework Nacharbeit f
rhythm Rhythmus m
rice Reis m
rice farmer Reisbauer m
rice harvest Reisernte f
rich Pl. 1. die Reichen Pl. 2. Adj. reich
rich country reiche Land n
riches Pl. Reichtum m, Reichtümer Pl.
richness Reichtum m, Fülle f, Pracht f, Ergiebigkeit f
rich oil strike reiche Ölvorkommen n
ride Fahrt f
rigged rules Pl. unfaire Spiel n
right 1. Recht n, Anspruch m, Berechtigung f. 2. Rechte f (Politik). 3. Adj. recht, richtig
right column Habenseite f
rightful claim berechtigte Anspruch m
rightful heir berechtigte Erbe m
rightful owner rechtmäßige Besitzer m, rechtmäßige Eigentümer m
right of abode Aufenthaltsrecht n
right of assembly Versammlungsfreiheit f
right of codetermination Mitbestimmungsrecht n
right of disposal Verfügungsrecht n
right of establishment Niederlassungsrecht n
right of first refusal Vorkaufsrecht n
right of inheritance Erbschaftsanspruch m
right of ownership Eigentumsrecht n
right of possession Eigentumsrecht n
right of preemption Vorkaufsrecht n
right of rescission Rücktrittsrecht n
right of residence Aufenthaltsgenehmigung f, Wohnrecht n
right of sale Verkaufsrecht n
rights and duties Pl. Rechte und Pflichten Pl.
rights and responsibilities Pl. Rechte und Pflichten Pl.
right to know Auskunftsrecht n
right to self-determination Selbstbestimmungsrecht n
right to strike Streikrecht n
right to vote Stimmrecht n, Wahlrecht n
right to work Recht auf Arbeit n
rigidity Starrheit f
riot Aufruhr m, Aufstand m, Krawall m
rip-off merchant Nepper m
rise 1. Erhöhung f, Steigerung f, Anstieg m, Zunahme f, Steigen n, Aufwärtsbewegung f.
Hausse f. 2. Gehaltserhöhung f
rise in output Produktionserhöhung f
rise in prices Preisanstieg m, Preissteigerung f, Teuerung f
rise in wages Lohnerhöhung f, Lohnanstieg m
rising costs Pl. steigenden Kosten Pl.
rising interest rate steigende Zinssatz m
rising wage steigende Lohn m

risk Risiko n, Wagnis n, Gefahr f
risk analysis Risikoanalyse f
risk assessment Risikobeurteilung f
risk bearer Risikoträger m
risk capital Risikokapital n
risk-free debt instrument risikolose Schuldtitel m
risk-free transaction risikolose Geschäftsabschluss m
riskless asset risikolose Vermögenswert m
risk management Risikomanagement n
risk monitoring Risikokontrolle f
risk of default Ausfallrisiko n
risk of liability Haftungsrisiko n
risk premium Risikoprämie f
risky investment riskante Investition f
ritual Ritual n
rival Konkurrent m, Rivale m, Rivalin f
rival firm Konkurrenzfirma f
rival good Konkurrenzprodukt n
rivalry Rivalität f, Konkurrenz f, Wettstreit m
river Fluss m
road Straße f, Weg m
road accident Verkehrsunfall m
road haulage Straßentransport m, Güterkraftverkehr m
road haulage company Straßentransportunternehmen n
road haulier Spediteur m
road network Straßennetz n
roadshow Roadshow f
roadside advertising Straßenwerbung f
road tax Straßenbenutzungsgebühr f, Maut f
road toll Straßenbenutzungsgebühr f, Maut f
road traffic Straßenverkehr m
road transport Straßentransport m
robber Räuber m
robbery Raub m
robot Roboter m, Fertigungsautomat m
robotics Robotertechnik f, Automationswissenschaft f
robotization Automatisierung f
rock-bottom price Tiefstpreis m
role Rolle f
rollback Preisherabsetzung f, Zurückschrauben n, Rückgang m
room Raum m
room for manoeuvre Handlungsspielraum m
root Wurzel f
rose engine Guillochiermaschine f
rotating shift Wechselschicht f
rotation 1. Rotation f, Umdrehung f, Kreislauf m. 2. Wechsel m, Abwechslung f
rotation in office turnusmäßige Wechsel im Amt m
rotation of crops Fruchtwechsel m (Landwirtschaft)
rough diamond Rohdiamant m
rough draft erste Entwurf m, Rohentwurf m
rough estimate grobe Schätzung f

roughness Rauheit f, Rohheit f, Grobheit f
rough state Rohzustand m
round 1. Runde f. 2. Adj. rund
round figure runde Zahl f
rounding Rundung f, Runden n
rounding down Abrundung f, Abrunden n
rounding error Rundungsfehler m
rounding off Abrundung f, Abrunden n
rounding up Aufrundung f, Aufrunden n
round of wage negotiations Lohnrunde f, Tarifrunde f
round-the-clock service Tag- und Nachtdienst m
routine Routine f, Gewohnheit f, gewohnte Gang m
routine check laufende Kontrolle f
routine maintenance laufende Wartung f
row Reihe f
row Streit m
row house (US) Reihenhaushaus n
Royal Mail (UK) Post f
royalty Tantieme f, Lizenzgebühr f, Nutzungsgebühr f, Abgabe f
rubber Gummi m, Kautschuk m
rubber stamp Gummistempel m
rubber stamping routinemäßige Genehmigung f
rubber tapper Kautschukzapfer m
rubbish Abfall m, Müll m
rubbish dump Müllabladepplatz m
ruin Ruin m, Zusammenbruch m
ruinous competition ruinöse Wettbewerb m
rule 1. Regel f, Vorschrift f, Norm f, Richtlinie f. 2. Usance f, Handelsbrauch m
rule of law Rechtsstaatlichkeit f
rule of thumb Faustregel f
rules Pl. Ordnung f, Statuten Pl.
rules and regulations Pl. Vorschriften Pl., Durchführungsbestimmungen Pl.
rules of competition Pl. Wettbewerbsregeln Pl.
rules of conduct Pl. Verhaltensregeln Pl.
rules of procedure Verfahrensordnung f
rules of the game Pl. Spielregeln Pl.
ruling 1. Entscheidung f, Verfügung f. 2. Adj. herrschend
ruling class herrschende Klasse f
rumor (US) Gerücht n
rumour (UK) Gerücht n
run Ansturm m, Run m, stürmische Nachfrage f
run-away inflation galoppierende Inflation f
run chart Verlaufdiagramm n, Kursdiagramm n
runner 1. Bote m. 2. Unternehmer m. 3. Vertreter m. 4. Verkaufsschlager m
running Betrieb m, Betreiben n
running costs Pl. Betriebskosten Pl.
running expense laufenden Kosten Pl.
runway Start-und-Lande-Bahn f
rural area ländliche Gebiet n
rural community ländliche Gemeinde f
rural development ländliche Entwicklung f

rural exodus Landflucht f
rural life ländliche Leben n, Landleben n
rural poor Pl. die ländlichen Armen Pl.
rural population Landbevölkerung f
rural poverty ländliche Armut f
rush Sturm m, Andrang m, stürmische Nachfrage f, Hochbetrieb m
rush hour Hauptverkehrszeit f
rush-hour traffic Berufsverkehr m, Stoßverkehr m, Feierabendverkehr m
rush on the dollar lebhaftige Dollarnachfrage f
rush order Eilauftrag m
rust Rost m
rye Roggen m

s

sabbatical Sabbatjahr n
sabbatical year Sabbatjahr n, Ferienjahr n
sabotage Sabotage f
saboteur Saboteur m
sack 1. Sack m. 2. Entlassung f, Laufpass m. 3. Plünderung f
sacking Entlassung f, Entlassen n, Rausschmiss m, Rauswurf m
sacredness Heiligkeit f
sacrifice 1. Opfer n. 2. Aufopferung f, Verzicht m, Einbuße f
sadism Sadismus m
safe 1. Safe m, Geldschrank m, Panzerschrank m, Tresor m. 2. Adj. sicher
safe deposit box Schließfach n
safe deposit vault Tresor m
safeguard Vorsichtsmaßnahme f, Sicherheitsklausel f, Schutzklausel f, Schutzvorrichtung f
safe investment sichere Anlage f, sichere Kapitalanlage f
safekeeping sichere Verwahrung f
safekeeping of assets Depotverwahrung f
safety Sicherheit f
safety at work Sicherheit am Arbeitsplatz f
safety control Sicherheitskontrolle f
safety deposit box Bankschließfach n, Safe m, Tresorfach n
safety-net Sicherheitsnetz n, soziale Netz n
safety regulation Sicherheitsvorschrift f
safety rule Sicherheitsvorschrift f
safety standard Sicherheitsstandard m
safety vault Stahlkammer f
sag Abschwächung f (Preis)
sailor Seemann m, Matrose m
salaried employee Angestellte m, Gehaltsempfänger m
salaries, wages and fringe benefits Gehälter und Nebenleistungen Pl.
salary Gehalt n, Salär n, Besoldung f
salary adjustment Gehaltsanpassung f
salary advance Gehaltsvorschuss m
salary bracket Gehaltsgruppe f
salary cut Gehaltssenkung f
salary deduction Gehaltsabzug m

salary demand Gehaltsforderung f
salary earner Angestellte m, Gehaltsempfänger m
salary increase Gehaltserhöhung f
salary payment Gehaltszahlung f
salary review Gehaltsüberprüfung f
salary scale Lohn- und Gehaltstabelle f
salary structure Gehaltsstruktur f
sale 1. Verkauf m, Veräußerung f. 2. Absatz m, Umsatz m. 3. Schlussverkauf m, Ausverkauf m. 4. Auktion f, Versteigerung f
sale and leaseback Verkauf und Rückmiete
sale and repurchase agreement Pensionsgeschäft n
sale by court order Zwangsversteigerung f
sale commission Verkaufsprämie f, Verkaufsprovision f
sale price Ausverkaufspreis m
sales Pl. Verkäufe Pl., Absatz m, Umsatz m, Verkaufszahlen Pl.
sales account Verkaufskonto n
sales agent Handelsvertreter m
sales appeal Zugkraft f, Kaufanreiz m
sales area Verkaufsgebiet n
sales book Warenausgangsbuch n
sales charge Abschlussgebühr f
salesclerk Verkäufer m, Ladenverkäufer m
sales contract Kaufvertrag m
sales department Verkaufsabteilung f
sales director Verkaufsleiter m
sales discount Kundenrabatt m
sales executive Verkaufsdirektor m, Verkaufsleiter m
sales figures Pl. Verkaufszahlen Pl., Absatzzahlen Pl.
sales force Absatzorganisation f, Außendienst m
sales forecast Absatzprognose f, Verkaufsprognose f
sales goal Absatzziel n
sales incentive Kaufanreiz m
salesman Verkäufer m, Handelsvertreter m, Handlungsreisende m
sales management Absatzleitung f
sales manager Verkaufsleiter m
salesmanship Verkaufsgewandtheit f, Kunst des Verkaufens f
sales meeting Vertretertagung f
sales order Auftrag m
sales organization Verkaufsorganisation f
sales outlet Verkaufsstelle f
salesperson Verkäufer m
sales personnel Verkaufspersonal n
sales pitch Verkaufsargument n
sales policy Verkaufspolitik f
sales promotion Verkaufsförderung f, Werbung f, Reklame f
sales prospects Pl. Verkaufsaussichten Pl., Absatzchancen Pl.
sales record Kassenbeleg m
sales representative Handelsvertreter m, Reisende m
sales resistance Kaufunlust f
sales revenue Umsatzerlös m
sales room Verkaufsraum m

sales service Kundendienst m
sales slip Kassenzettel m, Kassenbeleg m
sales slump rückläufigen Verkäufe Pl.
sales talk Verkaufsgespräch n
sales target Absatzziel n
sales tax Umsatzsteuer f, Verbrauchsteuer f
sales taxation Verbrauchsbesteuerung f
sales training Verkaufsschulung f
sales turnover Warenumsatz m
sales volume Verkaufsvolumen n, Umsatz m, Absatz m
saleswoman Verkäuferin f
salinity 1. Salzgehalt m. 2. Versalzung f
salt Salz n
saltwater Salzwasser n
saltworks Saline f
salvage Wiederverwertung f
salvage value Schrottwert m, Restwert m
salvage yard Schrottplatz m
salvaging Wiederverwertung f
same-day delivery Sofortlieferung f, Lieferung am gleichen Tag f
same size gleiche Größe f
sample 1. Stichprobe f (Statistik). 2. Muster n, Handelsmuster n, Warenmuster n, Probe f
sample mean Stichprobendurchschnitt m
samples exhibition Mustermesse f
sample size Stichprobenumfang m
sampling Stichprobenerhebung f
sanction 1. Sanktion f. 2. Billigung f, Zustimmung f
sanitation sanitären Einrichtungen Pl.
sanity gesunde Verstand m
satellite image Satellitenbild n
satellite town Trabantenstadt f
satiation Sättigung f
satisfaction Befriedigung f, Zufriedenheit f
satisfaction of wants Bedürfnisbefriedigung f
saturated market gesättigte Markt m
saturation Sättigung f
saturation point Sättigungsgrenze f
Saturday Sonnabend m
saver Sparer m
saving Ersparnis f, Sparen n, Einsparung f
saving for a rainy day Sparen für Notzeiten n
saving for building purposes Bausparen n
saving of expenses Kosteneinsparung f
savings Pl. Ersparnis f, Ersparnisse Pl., Spareinlagen Pl., Spargelder Pl.
savings account Sparkonto n
savings account book Sparbuch n
savings agreement with a building society Bausparvertrag m
savings amount Sparbetrag m
savings balance Sparguthaben n
savings bank Sparkasse f
savings bonus Sparzulage f

savings book Sparbuch n
savings certificate Sparbrief m
savings deposit Sparguthaben n, Spareinlage f
savings for a rainy day Pl. Notgroschen m
savings premium Sparprämie f
savings tax Kapitalertragsteuer f
savings-to-income ratio Sparquote f
Say's Law Saysche Gesetz n
scab Streikbrecher m
scab work Arbeit unter Tariflohn f, Schwarzarbeit f
scale 1. Stufenleiter f, Staffelung f, Skala f, Tarif m. 2. Stufe f. 3. Maßstab m
scale of charges Gebührentabelle f, Gebührenordnung f
scale of fees Gebührenordnung f
scale of production Produktionsniveau n
scale of wages Lohnskala f
scandal Skandal m
scanner Scanner m (Computer)
scanning Scannen n
scant coverage knappe Deckung f
scantness Knappheit f, Kargheit f
scapegoat Sündenbock m
scarce resource knappe Ressource f
scarcity Knappheit f, Verknappung f, Mangel m, Seltenheit f
scarcity value Seltenheitswert m
scaremongering Panikmache f
scare tactics Pl. Panikmacherei f
scatter diagram Streudiagramm n, Korrelationsdiagramm n
scavenger Straßenkehrer m, Müllmann m
scenario Szenario n
schedule 1. Liste f, Tabelle f, Aufstellung f, Verzeichnis n. 2. Zeitplan m, Fahrplan m
scheduled arrival planmäßige Ankunft f
scheduled start vorgesehene Beginn m
scheduling Ablaufplanung f, Zeitplanung f
scheme Projekt n, Programm n
scholar 1. Gelehrte m. 2. Stipendiat m
scholarship 1. Stipendium n. 2. Gelehrsamkeit f
scholarship programme Stipendienprogramm n
scholasticism Scholastik f
school Schule f
schooling Schulung f, Ausbildung f, Schulunterricht m, Schulausbildung f
school leaver Schulabgänger m
school-leaving certificate Abschlusszeugnis n
school report Schulzeugnis n
school teacher Lehrer m
science Wissenschaft f, Naturwissenschaft f
science of business management Betriebswirtschaftslehre f
science of law Rechtswissenschaft f
scientific community wissenschaftliche Gemeinschaft f
scientific instrument wissenschaftliche Gerät n
scientific management wissenschaftliche Betriebsführung f
scientific research wissenschaftliche Forschung f

scientific socialism wissenschaftliche Sozialismus m
scientist Wissenschaftler m, Wissenschaftlerin f
scope 1. Bereich m, Gebiet n. 2. Ausmaß n, Umfang m. 3. Spielraum m, Bewegungsfreiheit f
scope for advancement Aufstiegschancen Pl.
scope of application Anwendungsbereich m
scope of bargaining Verhandlungsrahmen m
score 1. 20 Stück. 2. Spielstand m (bei einem Wettkampf)
scores Pl. unbestimmte große Anzahl von etwas f
scrap Schrott m, Abfall m
scrap gold Altgold n
scrap-metal Schrott m, Altmetall n
scrap paper Altpapier n
scrapping Verschrottung f
scrap value Schrottwert m, Restwert m
screen Bildschirm m
screening Überprüfung f, Auswahl f
screen trading system Computerbörse f
scrip Berechtigungsschein m, Interimsschein m
scrip money Notgeld n
scrounger Schnorrer m, Nassauer m
scrutiny genaue Prüfung f
scutage Schildgeld n
sea See f, Meer n, Ozean m
sea blockade Seeblockade f
sea farming Aquakultur f
seal Siegel n, Gütesiegel n, Verschluss m, Plombe f
sealed envelope versiegelte Umschlag m
sea level rise Anstieg des Meeresspiegels m
seal of quality Qualitätssiegel n
seaman Seemann m, Matrose m
seamen Pl. Seeleute Pl.
sea port Seehafen m
search Suche f, Suchen n, Forschen n, Recherche f
search engine Suchmaschine f (Internet)
search for oil Ölsuche f
search of work Arbeitssuche f
sea-route Seeweg m
season Saison f
seasonal adjustment Saisonbereinigung f
seasonal agricultural worker Saisonarbeiter in der Landwirtschaft m
seasonal fluctuation Saisonschwankung f
seasonal job Saisonarbeit f
seasonal labour Saisonarbeit f
seasonally-adjusted figure saisonbereinigte Zahl f
seasonal unemployment saisonale Arbeitslosigkeit f, saisonbedingte Arbeitslosigkeit f
seasonal variation Saisonschwankung f
seasonal work Saisonarbeit f
seasonal worker Saisonarbeiter m
season ticket Zeitkarte f (öffentliches Verkehrsmittel)
seat Sitz m, Firmensitz m
seawater Meerwasser n

SEC (Securities and Exchange Commission) US-amerikanische Börsenaufsichtsbehörde f
second 1. Sekunde f. 2. Adj. zweite
secondary sekundär Adj.
secondary claim Nebenforderung f
secondary education höhere Schulbildung f
secondary employment Nebenerwerb m, Zweitbeschäftigung f
secondary good Sekundärgut n
secondary job Nebentätigkeit f
secondary labour market zweite Arbeitsmarkt m
secondary need sekundäre Bedürfnis n
secondary school Oberschule f, höhere Schule f
secondary sector sekundäre Wirtschaftsbereich m, Industrie f
second domicile Zweitwohnsitz m
second half of the year zweite Halbjahr n
second-hand articles Pl. Trödel m
second-hand dealer Trödler m, Altwarenhändler m
second-hand shop Gebrauchtwarengeschäft n
second home Zweitwohnung f
second job Nebenbeschäftigung f, Zweitjob m
second mortgage nachrangige Hypothek f
second quarter zweite Quartal n
second residence Zweitwohnsitz m
secrecy Geheimhaltung f, Verschwiegenheit f
secret Geheimnis n
secretary Sekretär m, Sekretärin f
Secretary of Commerce (US) Wirtschaftsminister m
Secretary of Labor Arbeitsminister m (der USA)
Secretary of State for Trade (UK) Wirtschaftsminister m
Secretary of the Treasury Finanzminister m (der USA)
section 1. Ausschnitt m, Teil m. 2. Abschnitt m, Absatz m. 3. Paragraph m, Kapitel n (Gesetz). 4. Abteilung f, Referat n
section head Abteilungsleiter m
sector Sektor m, Bereich m, Wirtschaftsbereich m, Branche f
sectoral unemployment sektorale Arbeitslosigkeit f
sector of the economy Wirtschaftszweig m
secular trend säkulare Trend m
secured advance besicherte Darlehen n
secure job sichere Arbeitsplatz m
securities Pl. 1. Wertpapiere Pl., Effekten Pl. 2. Sicherheiten Pl.
securities account Wertpapierdepot n
Securities and Exchange Commission (SEC) US-amerikanische Börsenaufsichtsbehörde f
securities dealer Wertpapierhändler m
securities holdings Pl. Wertpapierbestand m
securities house Wertpapierhaus n
securities market Wertpapiermarkt m
securities of short maturity date Pl. Kurzläufer Pl.
securities portfolio Wertpapierportefeuille n
securities trade Effektenhandel m, Wertpapierhandel m
securities trading Wertpapierhandel m
security 1. Wertpapier n. 2. Sicherheit f. 3. Bürgschaft f, Kautions f, Sicherung f, Pfand n
security analyst Wertpapieranalyst m

security check Sicherheitsüberprüfung f
security feature Sicherheitsmerkmal n (bei Banknoten)
security issue Wertpapieremission f
security market Effektenmarkt m
security of employment Arbeitsplatzsicherheit f
security price Wertpapierkurs m
security risk Sicherheitsrisiko n
seed Saat f, Saatgut n
seed capital Gründungskapital n, Startkapital n
seed money Gründungskapital n
seesaw Auf und Ab n
segment Segment n, Bereich m, Abschnitt m, Teil m
segmentation Segmentierung f
segregation Abtrennung f
seigniorage Seigniorage f, Schlagschatz m, Münzgewinn m
seizure Beschlagnahme f, Pfändung f
selection Wahl f, Auswahl f
selective breeding selektive Züchtung f (Tiere und Pflanzen)
selective strike Schwerpunktstreik m
self-addressed envelope Rückumschlag m
self-confidence Selbstvertrauen n, Selbstbewusstsein n
self-employed person Selbständige m, Freiberufler m
self-employed professional Freiberufler m
self-employment Selbständigkeit f, selbständige Tätigkeit f
self-financing Selbstfinanzierung f
self-fulfilling prophecy sich selbst bewahrheitende Voraussage f
self-fulfilment Selbstverwirklichung f
self-generated funds Pl. Eigenmittel Pl.
self-government Selbstverwaltung f
self-help Selbsthilfe f
self-indulgence Zügellosigkeit f, Maßlosigkeit f, Sichgehenlassen n
self-interest Eigennutz m
self-interested behaviour eigennütziges Verhalten n
selfishness Egoismus m, Selbstsucht f
selflessness Selbstlosigkeit f
self-management Selbstverwaltung f
self-motivation Selbstmotivation f
self-preservation Selbsterhaltung f
self-realization Selbstverwirklichung f
self-reliance Selbstsicherheit f, Vertrauen auf die eigene Stärke n, Selbstversorgung f
self-service Selbstbedienung f
self-service restaurant Selbstbedienungsrestaurant n
self-service shop Selbstbedienungsladen m
self-service store Selbstbedienungsladen m
self-sufficiency Selbstgenügsamkeit f, Selbstversorgung f, Autarkie f
self-sufficient economy autarke Wirtschaft f
self-supply Selbstversorgung f
self-support Selbstversorgung f
self-supporter Selbstversorger m
sell-by date Mindesthaltbarkeitsdatum n
seller Verkäufer m, Veräußerer m

sellers' market Verkäufermarkt m
selling Verkauf m, Verkaufen n, Absetzen n
selling effort Verkaufsanstrengung f
selling expert Verkaufsexperte m
selling motive Verkaufsmotiv n
selling on credit Ratenzahlungsverkauf m
selling price Verkaufspreis m
selling short Leerverkauf m
selling space Verkaufsfläche f
selling strategy Verkaufsstrategie f
selloff Ausverkauf m
sellout Ausverkauf m
semester Semester n, Halbjahr n
semiconductor Halbleiter m
semi-conductor chip Halbleiterchip m
semi-conductor plant Halbleiterfabrik f
semi-detached house Doppelhaushälfte f
semi-finished product Halberzeugnis n, Halbfabrikat n, Halbfertigprodukt n
sender Absender m
senior 1. Vorgesetzte m. 2. Adj. ranghöher
senior civil servant höhere Staatsbeamte m
senior creditor bevorrechtigte Gläubiger m
senior debt vorrangige Schuldtitel m
senior executive gehobene Führungskraft f, leitende Angestellte m
seniority Dienstalter n, Seniorität f
seniority bonus Dienstalterszulage f
senior management Führungskräfte Pl., obere Management n
senior manager Mitglied der Geschäftsführung n
senior mortgage erstrangige Hypothek f
senior officer höhere Beamte m
senior staff leitenden Angestellten Pl.
sense Sinn m, Verstand m, Vernunft f, Gefühl n, Empfindung f
sense of justice Rechtsempfinden n, Rechtsgefühl n
sense of responsibility Verantwortungsgefühl n
sensibleness Vernünftigkeit f
sensitivity Feingefühl n, Sensibilität f
sentence Strafurteil n, Rechtsspruch m
sentencing Verurteilen n
sentiment Stimmung f
separation Trennung f
separation of property in marriage Gütertrennung f
sequence Reihenfolge f, Folge f
sequence of operations Arbeitsablauf m
sequestration Zwangsverwaltung f
sequestrator Zwangsverwalter m, Sequester m
serenity Heiterkeit f, Gelassenheit f
serf Knecht m
serfdom Hörigkeit f, Knechtschaft f
serial number Seriennummer f
series Serie f, Reihe f, Folge f
series production Serienfertigung f

serious accident schwere Unfall m
serious disability Schwerbehinderung f
Sermon on the Mount Bergpredigt f
servant Diener m
service Dienstleistung f, Dienst m, Kundendienst m, Leistung f, Service m, Wartung f, Betrieb m
service agreement Dienstvertrag m
service centre Service-Center n
service charge Bearbeitungsgebühr f, Bedienungsaufschlag m
service company Dienstleistungsbetrieb m, Dienstleistungsunternehmen n
service contract Dienstleistungsvertrag m, Dienstvertrag m
service department Kundendienst m, Kundendienstabteilung f
service economy Dienstleistungsgesellschaft f
service engineer Kundendiensttechniker m
service fee Bearbeitungsgebühr f
service field Dienstleistungsbereich m
service hours Pl. Schalterstunden Pl.
service industry Dienstleistungsgewerbe n, Dienstleistungsbranche f, Dienstleistungssektor m
service life Nutzungsdauer f
service provider Dienstleister m
services Pl. Dienstleistungen Pl.
services account Dienstleistungsbilanz f
service sector Dienstleistungssektor m
service station Kundendienststelle f
servicing Wartung f
servicing and maintenance Wartung und Pflege f
session Sitzung f, Konferenz f, Tagung f
set Satz m, Service n, Sortiment n, Kollektion f, Sammlung f, Anlage f
setback Rückschlag m, Schlappe f
set off Aufrechnung f
set rules Pl. Vorschriften Pl.
setting an upper limit Plafondierung f
setting up Gründung f
setting-up cost Anlaufkosten Pl.
settled debt bezahlte Schuld f
settlement 1. Abrechnung f, Bezahlung f, Begleichung f, Zahlungsausgleich m, Glattstellung f. 2. Niederlassung f, Siedlung f, Besiedlung f. 3. Abmachung f, Vergleich m, Schlichtung f, Beilegung f
settlement date Begleichungstermin m
settlement day Abrechnungstag m
settler Siedler m
severance Abtrennung f, Lösung f, Abbruch m
severance pay Entlassungsabfindung f
severely-disabled worker schwer behinderte Arbeitnehmer m
sewage Abwasser m
sewage disposal Abwasserbeseitigung f
sewage works Kläranlage f
sewing Näharbeit f
sewing machine Nähmaschine f
sewing-machine operator Näher m, Näherin f

sex Geschlecht n
sexism Sexismus m
sexual discrimination Geschlechtsdiskriminierung f, sexuelle Diskriminierung f
sexual harassment sexuelle Belästigung f (am Arbeitsplatz)
shack Bude f, Hütte f
shadow boxing Spiegelfechtere f
shadow economy Schattenwirtschaft f
shake-out Gesundschrumpfung f, Personalabbau m
shake-up Umorganisation f, Umkrempelung f
sham 1. Täuschung f, Betrug m. 2. Schwindler m
shanty town Barackensiedlung f, Elendsviertel n
shape Form f, Gestalt f, Zustand m
share 1. Aktie f, Kux m. 2. Anteil m, Fondsanteil m
share capital Aktienkapital n
share certificate Anteilschein m
sharecropper Sharecropper m, kleine Farmpächter in den USA m
share dividend Aktiendividende f
shareholder Aktionär m, Aktieninhaber m, Aktienbesitzer m, Anteilseigner m
shareholders' annual meeting Hauptversammlung f
shareholders' meeting Hauptversammlung f
shareholder value Aktionärsprofit m
shareholding Aktienbesitz m
share index Aktienindex m
share in profits Gewinnanteil m, Gewinnbeteiligung f
share market Aktienmarkt m
share of the market Marktanteil m
share option right Aktienbezugsrecht n
share ownership Aktienbesitz m
share portfolio Aktienbestand m, Aktienportefeuille n
share price Aktienkurs m
share price performance Aktienkursentwicklung f
share quotation Kursnotierung f
share repurchase Aktienrückkauf m
sharing Teilen n
shark Gauner m, Betrüger m, Hai m
sharp drop drastische Rückgang m
sharper Gauner m, Betrüger m
sharp rise drastische Anstieg m
shattered finance zerrütteten Finanzen Pl.
shelf Regal n, Fach n, Ladenregal n
shelf display Regalauslage f
shelf space Regalfläche f
shell Schale f, Gehäuse n
shell-money Muschelgeld n
shelter Unterkunft f, Obdach n, Schutz m
shield Schild m, Schutz m, Schirm m
shift 1. Verschiebung f, Veränderung f, Verlagerung f, Wechsel m, Wandel m. 2. Schicht f, Arbeitsschicht f
shift in consumption Konsumverlagerung f
shift in demand Nachfrageverschiebung f
shifting 1. Überwälzung f. 2. Wechsel m

shift of crop Fruchtwechsel m
shift of emphasis Gewichtsverlagerung f
shift rotation Schichtwechsel m
shiftwork Schichtarbeit f
shiftworker Schichtarbeiter m
shilling Schilling m
ship Schiff n
shipbuilder Schiffbauer m
ship building Schiffbau m
ship building industry Schiffbaubranche f, Schiffbauindustrie f
shipment 1. Lieferung f, Sendung f, Schiffsladung f. 2. Versand m, Verschiffung f, Übersendung f, Beförderung f
shipment of goods Güterversand m
shipowner Reeder m, Schiffseigner m, Partikulier m
shipping Verschiffung f, Verfrachtung f, Versand m
shipping bill Frachtbrief m
shipping business Reederei f
shipping company Reederei f, Schifffahrtsunternehmen n
shipping deadline Lieferfrist f, Transportfrist f
shipping documents Pl. Transportpapiere Pl.
shipping line Schiffslinie f
shipyard Schiffswerft f, Werft f
shirking sich Drücken n, schlechte Arbeiten n
shirker Drückeberger m, Arbeitsscheue m
shirt Hemd n
shock Schock m, Stoß m, Erschütterung f
shock therapy Schocktherapie f
shoddiness Minderwertigkeit f, Schund m
shoe Schuh m
shoe factory Schuhfabrik f
shoemaker Schuhmacher m
shoe manufacturer Schuhhersteller m
shop 1. Laden m, Geschäft n. 2. Werkstatt f, Betrieb m
shopaholic Kaufsüchtige m oder f
shop assistant Verkäufer m
shop closing times Pl. Ladenschlusszeiten Pl.
shop floor Werkstatt f, Produktionsstätte f, untere Unternehmensebene f, Belegschaft f
shop-floor agreement Betriebsvereinbarung f
shop front Schaufenster n
shopkeeper Ladeninhaber m, Ladenbesitzer m, Geschäftsinhaber m
shoplifter Ladendieb m
shoplifting Ladendiebstahl m, Warenhausdiebstahl m
shop owner Geschäftsinhaber m
shopper Käufer m, Käuferin f, Einkäufer m, Einkäuferin f (im Supermarkt)
shopping Einkauf m, Einkaufen n
shopping addiction Kaufsucht f
shopping bag Einkaufstüte f
shopping basket Einkaufskorb m
shopping center (US) Einkaufszentrum n, Geschäftszentrum n
shopping centre (UK) Einkaufszentrum n, Geschäftszentrum n
shopping guide Einkaufsführer m

shopping list Einkaufsliste f
shopping mall Mall f, Einkaufszentrum n, Geschäftszentrum n
shopping obsession Kaufzwang m (bei einer Person)
shopping spree Kaufrausch m, Einkaufsrausch m, Kauforgie f
shopping street Geschäftsstraße f
shopping trip Einkaufsfahrt f
shopping voucher Einkaufsgutschein m
shop price Ladenpreis m
shop-steward gewerkschaftliche Vertrauensmann m, betriebliche Gewerkschaftsvertreter m
shop-window Schaufenster n
short Leerverkauf m, Baisseposition f (Börse)
shortage Mangel m, Knappheit f, Manko n, Fehlbetrag m
shortage economy Mangelwirtschaft f
shortage of capital Kapitalknappheit f
shortage of goods Warenknappheit f
shortage of manpower Personalmangel m
shortage of money Geldmangel m
shortage of parking space Parkraumnot f
shortage of personnel Personalmangel m
shortage of work Arbeitsmangel m
short circuit Kurzschluss m
shortcoming Unzulänglichkeit f, Fehler m, Mangel m
short cut Abkürzung f, abgekürzte Verfahren n
short-distance goods traffic Güternahverkehr m
shortening Kürzung f, Verkürzung f, Minderung f
shortfall Fehlbetrag m, Fehlmenge f, Ausfall m
shortfall in earnings Gewinnausfall m
shortfall in tax revenue Steuerausfall m
shorthand Kurzschrift f, Stenographie f
shortlist Vorauswahl f
short notice kurze Frist f
short position Baisseposition f (Börse)
short-range planning kurzfristige Planung f
shorts Pl. Kurzläufer Pl.
short sale Leerverkauf m
short-sightedness Kurzsichtigkeit f
short-staffed business unterbesetzte Betrieb m
short-term contract Kurzeitarbeitsvertrag m
short-term deposit kurzfristige Einlage f
short-term interest rate Zinssatz für kurzfristige Kredite m
short-term liability kurzfristige Verbindlichkeit f
short-term objective kurzfristige Ziel n
short-term planning Kurzfristplanung f
short-term profit kurzfristige Gewinn m
short-term profit orientation kurzfristige Gewinnorientierung f
short-term security kurzfristige Wertpapier n
short-term time deposit Termingeld n, Festgeld n
short time Kurzarbeit f
short-time work Kurzarbeit f
show Ausstellung f
show business Unterhaltungsindustrie f, Show Business n

showcase Schaukasten m, Vitrine f
showdown Kraftprobe f, Auseinandersetzung f
show-off Angeber m
showpiece Schaustück n, Ausstellungsstück n, Glanzstück n
shredder Reißwolf m, Dokumentenvernichter m, Aktenvernichter m
shrimp farming Garnelenzucht f
shrinkage Schrumpfung f, Verminderung f, Rückgang m, Schwund m
shrinking Reduzierung f, Verminderung f
shrinking population schrumpfende Bevölkerungszahl f
shrinking profits Pl. zurückgehenden Gewinne Pl., schrumpfenden Gewinne Pl.
shutdown Betriebseinstellung f, Betriebsschließung f, Schließung f, Stilllegung f
sick Kranken Pl.
sick-benefit Krankengeld n
sick-leave Krankschreibung f, Fehlen am Arbeitsplatz wegen Krankheit n
sickness Krankheit f
sickness insurance Krankenversicherung f
sickness insurance fund Krankenkasse f
sick-out koordinierte Krankmeldung f (Protestform)
sick-pay Krankengeld n
sick-room Krankenzimmer n
side Seite f
side deal Nebenabsprache f
side effect Nebenwirkung f (Medikament)
sideline job Nebenbeschäftigung f
sight Sicht f
sight deposit Sichteinlage f
sign Zeichen n, Schild n
signal Signal n
signatory Unterzeichner m
signatory power Unterschriftsvollmacht f
signature Unterschrift f
signboard Reklametafel f, Firmenschild n
significance Bedeutung f, Wichtigkeit f
signing Zeichnen n
signing authority Zeichnungsvollmacht f
silent partner (US) stille Gesellschafter m
silent partnership stille Gesellschaft f
silhouette Silhouette f, Umriss m
silicon Silizium n
silicon chip Siliziumchip m
silk Seide f
silk road Seidenstraße f
silt Treibsand m, Schlamm m
silver Silber n
silver coin Silbermünze f
silver medal Silbermedaille f
silversmith Silberschmied m
similarity Ähnlichkeit f
simony Simonie f
simple majority einfache Mehrheit f
simple technology einfache Technologie f

simplicity Einfachheit f
simplification Vereinfachung f
simulation 1. Simulation f, Nachahmung f. 2. Vortäuschung f, Verstellung f. 3. Krankspielen n, Simulieren n
simulation model Simulationsmodell n
simultaneity Gleichzeitigkeit f
sin Sünde f
sincerety Aufrichtigkeit f, Lauterkeit f
single 1. Single m, allein stehende Person f, Ledige m, Unverheiratete m. 2. Adj. einzig, einzeln, allein
single bill Solawechsel m
single currency einheitliche Währung f
single entry bookkeeping einfache Buchführung f
single market Binnenmarkt (der Europäischen Union) m
single parent Alleinerziehende m und f
single-person household Einpersonenhaushalt m
single procuration Einzelprokura f
single tax einzige Steuer f, Alleinststeuer f
singularity Einzigartigkeit f, Eigentümlichkeit f
sinking Tilgung f
sinking fund Amortisationsfonds m
siphoning off Abschöpfen n, Abziehen n (Gewinn)
site 1. Lage f, Standort m. 2. Stelle f, Örtlichkeit f, Stätte f. 3. Bauplatz m, Baustelle f, Grundstück n. 4. Ausstellungsgelände n
site development Erschließung von Bauland f
site manager Bauleiter m
site plan Lageplan m
sit-in Sit-in n
situation 1. Situation f, Lage f. 2. Stellung f, Posten m
situation report Lagebericht m
situations offered Pl. Stellenangebote Pl.
situations vacant Pl. offenen Stellen Pl.
situations wanted Pl. Stellengesuche Pl.
six-monthly period Halbjahresfrist f, Halbjahresperiode f
sixties Pl. sechziger Jahre Pl.
size Größe f, Umfang m, Format n
size of the market Marktvolumen n
skeleton agreement Rahmenvereinbarung f
skeleton contract Rahmenvertrag m
skeleton service Bereitschaftsdienst m
skeleton staff Stammebelegschaft f
skill Fertigkeit f, Geschicklichkeit f, Qualifikation f
skilled labour Facharbeit f
skilled worker Facharbeiter m, Fachkraft f, gelernte Arbeiter m
skilled workforce gelernten Arbeitskräfte Pl.
skimming of excess profit Gewinnabschöpfung f
skimping Knausern n
skirt Rock m
skyscraper Wolkenkratzer m
slack Flaute f
slack period Flaute f

slack season Saure-Gurken-Zeit f
slander Verleumdung f, üble Nachrede f
slanderer Verleumder m
slave Sklave m
slaveholder Sklavenhalter m
slaveholding Sklavenhaltung f
slave labour Sklavenarbeit f
slave labourer Zwangsarbeiter m
slave market Sklavenmarkt m
slave master Sklavenhalter m
slave owner Sklavenhalter m
slaver Sklavenhändler m
slavery Sklaverei f
slave trade Sklavenhandel m
slave trader Sklavenhändler m
sleaze Kungelei f, Filz m, Korruptheit f, Korruption f
sleaziness Schäbigkeit f
sleeper Ladenhüter m
sleeping beauty Dornröschen n
sleeping partner (UK) stille Gesellschafter m, stille Teilhaber m
slice of the market Marktanteil m
slide Nachgeben n
sliding price clause Preisgleitklausel f
sliding wage scale gleitende Lohntarif m
slight increase leichte Zunahme f
slightness Geringfügigkeit f
slimdown Gesundschumpfung f, Abspecken n (Personal)
slip Beleg m
slog mühselige Arbeit f, Schufterei f
slogan Slogan m, Werbespruch m
slope Gefälle n
sloppiness Schlampigkeit f, Nachlässigkeit f
slot Schlitz m, freie Stelle f, Platz m
sloth Faulheit f
slot machine Geldspielautomat m, Spielautomat m
slow decline langsame Rückgang m
slowdown Abschwung m, Abschwächung f, Konjunkturrückgang m
slowdown strike Bummelstreik m
slow payer säumige Zahler m
slow rise langsame Anstieg n
sluggish economy schleppende Konjunkturverlauf m, stagnierende Wirtschaft f
slum Slum m, Elendsviertel n
slum clearance Slumräumung f
slum dweller Slumbewohner m
slump 1. Sturz m, Preisverfall m, Kurssturz m (Börse). 2. Konjunkturreinbruch m, Konjunkturrückgang m, Rezession f, starke Abschwung m, Absatzschwäche f
slump in demand sinkende Nachfrage f
slump in sales Absatzeinbruch m, Absatzrückgang m
slush fund Schmiergeldfonds m
slush money Schmiergeld n

small and medium sized enterprises Pl. (SME) kleinen und mittleren Unternehmen Pl. (KMU)

small business Kleinbetrieb m, Kleinunternehmen n

small change Kleingeld n

small company Kleinunternehmen n

small enterprise Kleinbetrieb m

small entrepreneur Kleinunternehmer m

small farmer Kleinbauer m

small firm Kleinbetrieb m, Kleinunternehmen n

smallholder Kleinbauer m

smallholder agriculture kleinbäuerliche Landwirtschaft f

smallholder farmer Kleinbauer m

smallholding Kleinlandbesitz m

small industry Kleinindustrie f

small investor Kleinanleger m

smallness Kleinheit f, geringe Anzahl f

small parcel Päckchen n

small print Kleingedruckte n (Vertrag)

small scale industry Kleingewerbe n

small-scale technology sanfte Technologie f

small shareholder Kleinaktionär m

small sized enterprise Kleinbetrieb m

small town Kleinstadt f

small unit kleine Einheit f

smartness Klugheit f

smear campaign Verleumdungskampagne f

smog Smog m, Dunstglocke f

smog alert Smogalarm m

smoke Rauch m

smokescreen Tarnung f

smoking Rauchen n

smoothing Glättung f

smooth running reibungslose Ablauf m

smuggler Schmuggler m

smuggling Schmuggel m

smuggling racket Schmuggelunternehmen n

smuggling ring Schmuggelring m

SNA (System of National Accounts) Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Pl. (VGR)

snack Imbiss m

snapshot Momentaufnahme f

snip Schnäppchen n, günstige Kauf m

snob Snob m

snob appeal Snob-Appeal m

soap Seife f

soaring rasche Anstieg m (Preise)

social Adj. sozial, gesellschaftlich

social accounting Sozialberichterstattung f

social action Bürgerinitiative f

social assistance Sozialhilfe f

social benefit Sozialleistung f

social change soziale Wandel m

social class gesellschaftliche Klasse f
social contract Gesellschaftsvertrag m
social costs Pl. sozialen Kosten Pl.
Social Court Sozialgericht n
social criticism Sozialkritik f
social custom gesellschaftliche Brauch m
social Darwinism Sozialdarwinismus m
social decline soziale Abstieg m
social democracy Sozialdemokratie f
Social Democrat Sozialdemokrat m
social economics Sozialökonomie f
social expenditure Sozialaufwand m, Sozialausgaben Pl., Soziallasten Pl., Sozialleistungen Pl.
social good öffentliche Gut n, Kollektivgut n
social history Sozialgeschichte f
social insurance Sozialversicherung f
social insurance contribution Sozialversicherungsbeitrag m
social insurance institution Sozialversicherungsträger m
social insurance payment Sozialversicherungsbeitrag m
social insurance provision Sozialversicherungsleistung f
socialism Sozialismus m
socialist Sozialist m, Sozialistin f
socialist economy sozialistische Wirtschaft f
socialization Sozialisierung f
socializing Sozialisierung f, Verstaatlichung f, Vergesellschaftung f
social justice soziale Gerechtigkeit f
social law Sozialrecht n
social legislation Sozialgesetzgebung f
social market economy soziale Marktwirtschaft f
social order Sozialordnung f, Gesellschaftsordnung f
social organization soziale Einrichtung f
social partnership Sozialpartnerschaft f
social plan Sozialplan m
social policy Sozialpolitik f
social prestige Sozialprestige n
social product Sozialprodukt n
social protection soziale Sicherung f
social question soziale Frage f
social rank gesellschaftliche Rang m, soziale Stellung f
social reform Sozialreform f
social reformer Sozialreformer m
social reporting Sozialberichterstattung f
social responsibility soziale Verantwortung f
social safety net soziale Netz n, Netz der sozialen Sicherung n
social scale Gesellschaftsstufe f
social science Sozialwissenschaft f, Gesellschaftswissenschaft f
social scientist Sozialwissenschaftler m
social security soziale Sicherung f, Sozialversicherung f
social security benefit Sozialunterstützung f, Sozialleistung f, Sozialversicherungsleistung f
social security contribution Sozialversicherungsbeitrag m
social security number Sozialversicherungsnummer f

social security pension gesetzliche Rente f
social security scheme Sozialversicherungsprogramm n
social security system Sozialversicherungssystem n
social service Sozialeinrichtung f
social spending Sozialausgaben Pl.
social status soziale Status m
social stigma Stigma n
social structure Sozialstruktur f
social wants Pl. Kollektivbedürfnisse Pl.
social welfare öffentliche Wohlfahrt f, Sozialfürsorge f
social welfare office Sozialamt n
social work Sozialarbeit f
social worker Sozialarbeiter m, Sozialarbeiterin f
society Gesellschaft f, Verein m, Vereinigung f
socio-economic differences Pl. sozio-ökonomischen Unterschiede Pl.
socio-economic impact sozio-ökonomische Wirkung f
socio-economic scale sozio-ökonomische Stufenleiter f
sociologist Soziologe m
sociology Soziologie f
soft currency weiche Währung f
soft drink alkoholfreie Getränk n
soft landing sanfte Landung f (Konjunktur)
soft technology sanfte Technologie f
software Software f (Computer)
software application Softwareanwendung f
software company Softwareunternehmen n, Softwarefirma f
software engineering Softwareentwicklung f
software house Softwarehaus n, Softwareunternehmen n
software maker Softwarehersteller m
soil Boden m, Ackerboden m, Erde f
soil fertility Bodenfruchtbarkeit f
soil salinity Versalzung des Bodens f
solar cell Solarzelle f
solar collector Sonnenkollektor m
solar energy Sonnenenergie f, Solarenergie f
solar panel Sonnenkollektor m
solar power Sonnenenergie f
solar power station Sonnenkraftwerk n, Solarkraftwerk n
soldier Soldat m
soldier of fortune Glücksritter m
sold ledger Verkaufsbuch n
sole agency Alleinvertretung f
sole heir Alleinerbe m, Alleinerbin f
sole owner Alleineigentümer m
sole proprietor Einzelunternehmer m, Einzelkaufmann m, Alleineigentümer m, Alleininhaber m
sole proprietorship Einzelfirma f
sole trader Einzelkaufmann m
solicitor (UK) Rechtsanwalt m
solidarity Solidarität f
solidarity levy Solidaritätszuschlag m

solution Lösung f (Problem)
solvency Zahlungsfähigkeit f, Solvenz f, Liquidität f
solvent debtor solvente Schuldner m, zahlungsfähige Schuldner m
sometimes manchmal Adv.
sophistication Ausgereiftheit f, technische Raffinement n, hohe Niveau n
sort Sorte f, Art f, Klasse f
sorter Sortierer m, Sortiererin f
sorting Sortieren n
sorting out Auslesen n, Aussortieren n
souk Souk m
sound 1. Ton m, Schall m, Laut m, Klang m. 2. Adj. gesund, solide, sicher
sound footing solide Grundlage f
sound insulation Schalldämmung f
soup kitchen Suppenküche f (für die Bedürftigen)
source Quelle f, Ursprung m, Herkunft f
source of capital Kapitalherkunft f
source of energy Energiequelle f
source of funds Mittelherkunft f
source of income Einkommensquelle f
source of money Geldquelle f
source of revenue Einnahmequelle n
source of supply Bezugsquelle f
source of wealth Quelle des Wohlstands f
source taxation Quellenbesteuerung f
sourcing criteria Pl. Bezugskriterien Pl.
South America Südamerika n
souvenir Souvenir n
souvenir shop Souvenirladen m
sovereign 1. Souverän m, Monarch m. 2. Sovereign m (Münze). 3. Adj. souverän
sovereignty Souveränität f
soviet Sowjet m
soy Sojabohnenöl n
soya Soja f
soybean Sojabohne f
spa Heilbad n, Kurort m
space Raum m
span Spanne f
spare Ersatzteil n
spare capacity freie Kapazität f, Kapazitätsreserve f
spare cash Bargeldreserve f
spare money übrige Geld n
spare part Ersatzteil n
spare time Freizeit f
sparingness Sparsamkeit f
spa town Badekurort m, Bad n
special account Sonderkonto n
special arrangement Sondervereinbarung f
special audit Sonderprüfung f
special conditions Pl. Sonderkonditionen Pl.
special delivery Eilzustellung f
special depreciation Sonderabschreibung f

special drawing right Sonderziehungsrecht n (IWF)
Special Economic Zone Sonderwirtschaftszone f
special employment measure Arbeitsbeschaffungsmaßnahme f
special feature Besonderheit f
specialist 1. Fachmann m, Spezialist m, Experte m. 2. Facharzt m
specialist field Fachgebiet n
specialist knowledge Fachkenntnisse Pl.
specialist shop (UK) Fachgeschäft n
speciality 1. Spezialartikel m. 2. Spezialgebiet n
speciality retailer Facheinzelhändler m
speciality store (US) Fachgeschäft n
specialization Spezialisierung f
specialized field Fachgebiet n
specialized retailer Facheinzelhändler m
special knowledge Spezialkenntnisse Pl.
special levy Sonderabgabe f
special meeting Sondersitzung f
special offer Sonderangebot n
special promotion Sonderaktion f (Marketing)
special terms Pl. Sonderkonditionen Pl.
special training Fachausbildung f, Spezialausbildung f
species Art f
specific amount bestimmte Betrag m
specification 1. Spezifizierung f, genaue Aufzählung f, Einzelaufstellung f. 2. Patentbeschreibung f, Patentschrift f
specification of goods Warenverzeichnis n
specific gravity spezifische Gewicht n
specificity Besonderheit f
specific training Spezialausbildung f
specimen Muster n
spectre Schreckgespenst n
spectrum Spektrum n
speculation Spekulation f (Börse)
speculative bubble Spekulationsblase f
speculative buying Spekulationskauf m
speculative loss Spekulationsverlust m
speculative operation Spekulationsgeschäft n
speculative profit Spekulationsgewinn m
speculative security Spekulationspapier n
speculative trading Spekulationshandel m (Börse)
speculative transaction Spekulationsgeschäft n
speculator Spekulant m
speed Tempo n, Geschwindigkeit f
speed-up Beschleunigung f
speedy recovery schnelle Erholung f
spender Geldausgeber m
spending Ausgeben n, Ausgabe f, Ausgaben Pl., Geldausgeben n
spending authority Ausgabenbefugnis f
spending cut Ausgabenkürzung f
spending freeze Ausgabenstop m
spending habits Pl. Ausgabegewohnheiten Pl. (der Verbraucher)

spending increase Ausgabenerhöhung f
spending limitation Ausgabenbegrenzung f
spending power Kaufkraft f
spending reduction Ausgabenkürzung f
spending spree Kaufrausch m, Kauforgie f
spendthrift Verschwender m
sphere Sphäre f, Gebiet n, Bereich m, Milieu n, Umgebung f
sphere of action Tätigkeitsbereich m
sphere of activity Aufgabenbereich m, Geschäftsbereich m
sphere of work Arbeitsgebiet n, Arbeitsfeld n
spice Gewürz n, Spezerei f
spice trade Gewürzhandel m
spick and span Sauberkeit f
spill Preissturz m
spillover Nebenwirkung f
spillover effect externe Effekt m
spinning Spinnen n
spinning jenny Feinspinnmaschine f
spinning mill Spinnerei f
spinning wheel Spinnrad n
spin-off 1. Ausgliederung f. 2. Nebenprodukt n
spiral Spirale f
spiralling inflation Inflationsspirale f
spirit of enterprise Unternehmungsgeist m
spirit of industry Geist der Betriebsamkeit m
spirits duty Branntweinsteuer f
splendour Pracht f, Prunk m
split Aufteilung f
splitting Spaltung f, Splitting n
splurge verschwenderische Aufwand m
splurging Verschwendung f
spoil Beute f, Kriegsbeute f, Raub m
spoilage Verderb m (Waren)
spoiler Plünderer m
spoils of war Pl. Kriegsbeute f
spoils system Futterkrippensystem n (Politik)
spokesman Sprecher m, Pressesprecher m
spokesperson Pressesprecher m
spokeswoman Pressesprecherin f
sponger Nassauer m, Schnorrer m, Schmarotzer m
sponsor 1. Sponsor m, Förderer m, Geldgeber m, Gönner m, Bürge m. 2. Schirmherr m
sponsoring Sponsoring n, Sponsern n
sponsorship 1. finanzielle Unterstützung f, Förderung f, Bürgschaft f. 2. Patenschaft f, Schirmherrschaft f
sponsorship deal Sponsoringvereinbarung f
spontaneity Spontaneität f, Freiwilligkeit f
sporadic maintenance unregelmäßige Wartung f
sport Sport m
sporting event Sportereignis n, Sportveranstaltung f
sports club Sportklub m
sportswear Sportkleidung f, Freizeitkleidung f

spot 1. Fleck m, Ort m, Platz m, Stelle f. 2. Werbespot m
spot business Lokogeschäft n
spot check Prüfung an Ort und Stelle f
spot goods Pl. Lokowaren Pl.
spot market Kassamarkt m
spot price Spotpreis m, Lokopreis m
spot quotation Kassanotierung f
spot rate Kassakurs m
spots Pl. Lokowaren Pl.
spot transaction Kassageschäft n
sprawl Ausbreitung des Stadtgebiets f
spread 1. Ausbreitung f, Verbreitung f. 2. Ausdehnung f, Weite f. 3. Marge f, Bandbreite f, Spanne f, Verdienstspanne f, Differenz f
spreading of the risk Risikostreuung f
spreadsheet Tabellenkalkulation f
spring Frühjahr n, Frühling m
spur Ansporn m
spy Spion m, Kundschafter m
spying Spionage f
squad Arbeitstrupp m
squalor Verwahrlosung f
squanderer Verschwender m
squandering Verschwendung f, Vergeudung f
squandermania Verschwendungssucht f
square Quadrat n, Viereck n
square kilometer (US) Quadratkilometer m
square kilometre (UK) Quadratkilometer m
square measure Flächenmaß n
square meter (US) Quadratmeter m
square metre (UK) Quadratmeter m
square mile Quadratmeile f
Square Mile Londoner City f
squeeze 1. Druck m, Klemme f. 2. wirtschaftliche Engpass m, Knappheit f
stability Stabilität f, Beständigkeit f, Unveränderlichkeit f
stability of value Wertbeständigkeit f
stabilization Stabilisierung f
stabilizer Stabilisator m
stable equilibrium stabile Gleichgewicht n
stack 1. Schober m, Feim m. 2. Stapel m, Stoß m. 3. Bücherregal n. 4. Schornstein m, Kamin m
staff Belegschaft f, Personal n, Mitarbeiter Pl., Stab m
staff appraisal Personalbeurteilung f
staff assistant Bürogehilfe m
staff council Personalrat m
staff cutback Personalabbau m
staff holiday Betriebsferien Pl.
staffing Personalbeschaffung f, Stellenbesetzung f
staffing policy Personalpolitik f
staff list Personalverzeichnis n
staff loyalty Loyalität der Beschäftigten f
staff management Personalleitung f
staff manager Personalchef m

staff plan Stellenplan m
staff planning Stellenplanung f
staff representation Personalvertretung f
staff representative Personalvertreter m
staff resourcing Personalbeschaffung f
staff share Belegschaftsaktie f
staff shortage Arbeitskräftemangel m
staff training Mitarbeiterschulung f, Personalschulung f
staff turnover Fluktuationsrate f, Personalwechsel m
stage Stand m, Stadium n, Stufe f, Phase f, Etappe f
stagflation Stagflation f
staggering Staffelung f
stagnation Stagnation f, Stillstand m
stake 1. Geschäftsanteil m, Beteiligung f, Interesse n. 2. Spieleinsatz m, Wetteinsatz m
stakeholder Beteiligte m
stake in a bank Beteiligung an einer Bank f
stake in a lottery Lottereeinsatz m
Stakhanovism Stachanow-System n
stalemate Pattsituation f, Sackgasse f
stall Verkaufsstand m, Stand m, Marktstand m, Marktbude f, Bude f
stamp 1. Stempel m, Siegel n. 2. Stempelmarke f, Steuermarke f. 3. Briefmarke f, Postwertzeichen n. 4. Rabattmarke f
stamp collection Briefmarkensammlung f
stamp collector Briefmarkensammler m
stamp duty Stempelgebühr f, Stempelsteuer f
stamp machine Briefmarkenautomat m
stamp tax Banderolensteuer f
stand Marktstand m, Messestand m
standard Standard m, Norm f
standard agreement Standardvertrag m
standard commodity Standardware f
standard contract Einheitsvertrag m
standard costs Pl. Normalkosten Pl.
standard deviation Standardabweichung f (Statistik)
standard form Musterformular n
standard grade Einheitssorte f
standardization Standardisierung f, Vereinheitlichung f, Normung f
standardization committee Normenausschuss m
standard letter Standardbrief m
standard of living Lebensstandard m
standard of value Wertmaßstab m, Bewertungsgrundsatz m
standard performance Normalleistung f
standard practice übliche Praxis f, Gepflogenheit f
standard price Einheitspreis m
standard terms and conditions Pl. allgemeinen Geschäftsbedingungen Pl.
standard time Vorgabezeit f
standard work Standardwerk n
stand-by credit Beistandskredit m
stand-by duty Bereitschaftsdienst m
standing berufliche Ansehen n, Stellung f, Standing n, Ruf m, Rang m
standing order Dauerauftrag m

standpoint Standpunkt m
standstill Stillstand m
standstill agreement Stillhalteabkommen n, Moratorium n
staple Haupterzeugnis n
staple commodity Massenartikel m
staple food Grundnahrungsmittel n
staple good Massenware f
stark contrast völlige Gegensatz m
start Anfang m, Beginn m, Start m
starting point Ausgangspunkt m
starting price Mindestgebot n (Auktion)
starting salary Anfangsgehalt n
starting wage Anfangslohn m
start-up neu gegründete Unternehmen n, Start-up n, Neugründung f
start-up capital Gründungskapital n, Startkapital n
start-up company junge Unternehmen n
start-up costs Pl. Anlaufkosten Pl.
start-up financing Gründungsfinanzierung f
start-up firm neu gegründete Unternehmen n
starvation Hungern n, Verhungern n, Hungertod m
starvation wage Hungerlohn m
starving Verhungern n
state 1. Staat m. 2. Zustand m, Status m
state authority Staatsgewalt f
state budget Staatshaushalt m
state capitalism Staatskapitalismus m
state control staatliche Kontrolle f
State Department Außenministerium n (USA)
state employee Staatsangestellte m
state enterprise Staatsunternehmen n
state examination Staatsprüfung f, Staatsexamen n
state expenditure Staatsausgaben Pl.
state funding staatliche Finanzierung f
state help staatliche Hilfe f
state intervention Staatseingriff m, Staatsintervention f, staatliche Intervention f
state loan Staatsanleihe f
state machinery Staatsapparat m
statement 1. Erklärung f, Verlautbarung f, Statement n, Stellungnahme f, Bericht m, Angabe f, Aussage f. 2. Kontoauszug m
statement for the press Presseerklärung f
statement of account Kontoauszug m
statement of assets and liabilities Bilanzstatus m
statement of cost Kostenaufstellung f
statement of earnings Gewinn- und Verlustrechnung f
statement of intention Absichtserklärung f
state monopoly Staatsmonopol n
state of the art neueste Entwicklungsstand m (Technik)
state-of-the-art car factory Automobilfabrik mit neuester Technik f
state of the economy Konjunkturlage f, Zustand der Volkswirtschaft m
state-owned company volkseigene Betrieb m (DDR)
state-owned enterprise Staatsunternehmen n, Staatsbetrieb m

state-owned farm Staatsgut n
state ownership staatliche Eigentum n, Staatseigentum n
state pension staatliche Rente f
state property Staatseigentum n, Staatsvermögen n
state revenue Finanzaufkommen n
state-run enterprise staatliche Unternehmen n
States Pl. Vereinigten Staaten von Amerika Pl.
state scholarship Staatsstipendium n
state school öffentliche Schule f
state sector staatliche Sektor m, staatliche Wirtschaftsbereich m
statesman Staatsmann m
statesmanship Staatskunst f
state socialism Staatssozialismus m
state spending Staatsausgaben Pl.
state subsidy staatliche Subvention f
static model statische Modell n
stationary economy stationäre Volkswirtschaft f
stationary state stationäre Zustand m
stationer Papierwarenhändler m
stationery Briefpapier n, Bürobedarf m, Büromaterial n, Schreibwaren Pl., Papierwaren Pl.
stationery shop Schreibwarenladen m, Papeterie f
statistical control of quality statistische Qualitätskontrolle f
statistical population statistische Grundgesamtheit f
statistical testing statistische Testverfahren n
statistician Statistiker m
statistics Statistik f, Statistiken Pl.
status 1. Status m, Rang m, Rechtsstellung f. 2. Lage f, Zustand m, Stand m
status appeal Statusanklang m
status quo Status quo m, jetzige Zustand m
status quo ante Status quo ante m, vorherige Zustand m
status report Zustandsbericht m, Lagebericht m
status symbol Statussymbol n
statute Gesetz n
statute book Gesetzbuch n
statute law Gesetzesrecht n
statute of limitation Verjährung f
statutory accounts Pl. gesetzliche Jahresabschluss m
statutory audit Pflichtprüfung f
statutory body öffentlich-rechtliche Anstalt f
statutory corporation Körperschaft des öffentlichen Rechts f
statutory declaration eidesstattliche Erklärung f
statutory exemption gesetzliche Ausnahme f
statutory holiday gesetzliche Feiertag m
statutory instrument Rechtsverordnung f
statutory notice gesetzliche Kündigungsfrist f
statutory obligation gesetzliche Verpflichtung f
statutory requirement gesetzliche Vorschrift f
staying power Stehvermögen n
steadfastness Standhaftigkeit f
steadiness Beständigkeit f, Stetigkeit f
steady customer Stammkunde m

steady work ständige Arbeit f
steam engine Dampfmaschine f
steam power Dampfkraft f
steel Stahl m
steel alloy Stahllegierung f
steel company Stahlunternehmen n
steel industry Stahlindustrie f
steelmaker Stahlerzeuger m
steelmaking Stahlerzeugung f
steel mill Stahlwerk n
steel plant Stahlwerk n
steel securities Pl. Stahlaktien Pl.
steelworker Stahlarbeiter m
steelworks Stahlwerk n
steelyard Laufgewichtswaage f
steering Lenkung f
steering committee Lenkungsausschuss m, Leitung f, Exekutiv-Ausschuss m
step Schritt m, Maßnahme f
stepping stone Sprungbrett n
stereotype Klischee n, Schablone f
sterling Sterling m
stevedore Stauer m
stickiness Starrheit f
sticky price starre Preis m
sticky wage starre Lohn m
stiff competition scharfe Wettbewerb m
stimulating force Antriebskraft f
stimulation Stimulierung f, Anregung f, Belebung f, Ankurbelung f
stimulus Impuls m, Antrieb m, Ansporn m
stimulus package Konjunkturprogramm n
stimulus program Konjunkturprogramm n
stinginess Geiz m
stint Pensum n, zugewiesene Arbeit f
stipulation Vertragsbestimmung f, Klausel f, Abmachung f, Übereinkunft f, Vereinbarung f
stochastic variable Wahrscheinlichkeitsgröße f
stock 1. Aktie f, Anteil m. 2. Bestand m, Inventar n, Vorrat m, Warenvorrat m, Warenlager n, Lager n. 3. Stammkapital n
stockbroker Börsenmakler m, Aktienmakler m, Wertpapierhändler m
stockbroking Aktienhandel m
stock control Lagerkontrolle f
stock corporation Aktiengesellschaft f
stock exchange Aktienbörse f, Börse f
stock exchange business Börsenhandel m
stock exchange committee Börsenvorstand m
stock exchange index Börsenindex m
stock exchange order Börsenauftrag m
stock exchange quotation Börsenkurs m, Börsennotierung f
stock exchange securities Pl. Effekten Pl., Börsenwertpapiere Pl.
stock exchange swindle Börsenschwindel m
stock exchange transaction Börsengeschäft n
stock farming Viehzucht f

stockholder Aktionär m, Aktieninhaber m, Aktienbesitzer m, Anteilseigner m
stockholding Aktienbestand m
stock index Aktienindex m
stock-in-trade Bestand m, Lagerbestand m, Warenvorrat m, Inventar n, Vorräte Pl.
stock inventory Bestandsaufnahme f
stockist Fachgeschäft n, Fachhändler m
stockjobber Aktienspekulant m, Börsenspekulant m, Stockjobber m
stockjobbing Aktienspekulation f
stock list Inventar n, Bestandsliste f
stock management Lagerverwaltung f
stock market Aktienmarkt m, Börse f
stock market crash Börsencrash m, Börsenkrach m
stock market listing Börsennotierung f
stock market price Aktienkurs m
stock market slump Baisse f
stock market supervisory authority Börsenaufsichtsbehörde f
stock of bullion Edelmetallvorrat m
stock option Aktienoption f
stock option program Aktienoptionsprogramm n
stockpile Vorrat m
stockpiling Bevorratung f, Vorratshaltung f
stock portfolio Aktienportefeuille n
stock price Aktienkurs m
stock quotation Aktiennotierung f
stock register Inventarbuch n, Lagerbuch n
stocks and bonds Pl. Effekten Pl.
stocktaking Inventur f, Bestandsaufnahme f
stock trading Aktienhandel m
stock turnover Lagerumschlag m
stock yield Aktienrendite f
Stone Age Steinzeit f
stop-go policy Stop-and-go-Politik f
stoppage 1. Stillstand m, Einstellung f. 2. Arbeitsniederlegung f, Arbeitseinstellung f, Streik m
stoppage of payment Zahlungseinstellung f
stoppage of production Produktionseinstellung f
stoppage of work Arbeitsniederlegung f
stopwatch study Arbeitszeitstudie f
storage 1. Lagerung f, Lagerhaltung f, Speichern n. 2. Lagerraum m, Depot n
storage area Lagerfläche f
storage bin Silo m
storage capacity Lagerkapazität f, Speicherkapazität f
storage charges Pl. Lagergebühren Pl.
storage facility Lageranlage f
store Ladengeschäft n, Laden m, Geschäft n
store closing time Ladenschlusszeit f
store group Einzelhandelskette f
storehouse Speicher m, Lager n, Depot n, Magazin n, Lagergebäude n, Lagerhaus n, Warenlager n
storekeeper Geschäftsinhaber m, Ladeninhaber m
store of value Wertaufbewahrungsmittel n (Geld)

storeroom 1. Vorratsraum m, Lagerraum m, Lager n. 2. Verkaufsraum m
store shelf Ladenregal n
story 1. Geschichte f, Erzählung f. 2. Stockwerk n, Geschoss n, Etage f
stove Ofen m, Kochherd m
straddle Stellageschäft n
straight bond festverzinsliche Wertpapier n, Festzinsanleihe f
straight-line depreciation lineare Abschreibung f
strain Beanspruchung f, Anstrengung f, Kraftaufwand m, Strapaze f
strategic alliance strategische Bündnis n
strategic goal langfristige Ziel n
strategic plan langfristige Geschäftsplan m
strategic planning strategische Planung f
strategy Strategie f
strategy formulation Strategiebestimmung f
stratification Schichtung f
streamlining organisatorische Straffung f
street Straße f
street space Straßenraum m
street trader Straßenhändler m, Straßenverkäufer m
street vendor Straßenhändler m, Straßenverkäufer m, Höker m
strength Stärke f
strengthening Stärkung f, Verstärkung f
strenuous 1. emsig Adj. 2. mühsam Adj.
stress 1. Stress m, Belastung f, Beanspruchung f, Druck m. 2. Betonung f, Hervorhebung f
strictness Strenge f
strict time limit feste Schlusstermin m
strife Streit m
strike Streik m, Arbeitseinstellung f, Arbeitsniederlegung f, Ausstand m
strike action Streikaktivität f
strike ballot Streikabstimmung f, Urabstimmung f
strike breaker Streikbrecher m
strike call Streikaufruf m
strike committee Streikausschuss m
strike fund Streikkasse f, Streikfonds m
strike leader Streikführer m
strike movement Streikbewegung f
strike pay Streikgeld n
strike picket Streikposten m
striker Streikende m
strike vote Urabstimmung f
strike weapon Streikwaffe f
string Bedingung f
stringent money knappe Geld n
stringent necessity zwingende Notwendigkeit f
stringent regulation strenge Regulierung f
stripping Stripping n
stroll Spaziergang m, Bummel m
strongbox Geldschrank m
strong room Stahlkammer f, Tresor m
structural adjustment Strukturanpassung f
structural change Strukturwandel m

structural fund Strukturfonds m (EU)
structural reform Strukturreform f
structural policy Strukturpolitik f
structural transformation Umstrukturierung f
structural unemployment strukturelle Arbeitslosigkeit f
structure 1. Struktur f, Aufbau m. 2. Bauwerk n
struggle Kampf m, Streit m
struggle for existence Kampf ums Dasein m, Existenzkampf m
student Student m
student adviser Studienberater m
student grant Stipendium n
student hostel Studentenwohnheim n
student lodging Studentenunterkunft f
studies Pl. Studium n
studio Atelier n
study 1. Studie f, Untersuchung f. 2. Studium n. 3. Arbeitszimmer n
style Stil m
style change Stilwechsel m, Modeänderung f
style obsolescence Obsoleszenz der Mode f
style of life Lebensstil m
styling Styling n, Formgestaltung f, Design n
stylist Designer m
subaccount Unterkonto n
subagreement Nebenabrede f
sub-branch Zweigstelle f
subchapter Unterkapitel n
subcontract Untervertrag m
subcontracting Auswärtsvergabe f, Untervergabe f
subcontractor Unterauftragnehmer m, Subunternehmer m, Unterlieferant m
subdivision Unterabteilung f, Untergliederung f
subject 1. Gegenstand m, Sache f, Thema n. 2. Fach n, Fachgebiet n. 3. Subjekt n. 4. Staatsbürger m, Staatsangehörige m, Untertan m
subject area Sachgebiet n, Materie f
subject catalogue Schlagwortkatalog m
subject index Sachregister n
subject matter behandelte Gegenstand m, Thema n
subject of discussion Beratungsgegenstand m
sublease Unterpacht f, Unterverpachtung f
submission 1. Vorlage f, Unterbreitung f. 2. Unterwerfung f
submission of bids Angebotsabgabe f
suboffice Zweigbüro n, Zweigstelle f
subordinate 1. Untergebene m. 2. Adj. untergeordnet
subordinate debt nachrangigen Verbindlichkeiten Pl.
subordination Unterordnung f
subparagraph Unterparagraph m
sub-Saharan Africa Afrika südlich der Sahara n
subscriber 1. Abonnent m, Subskribent m, Bezieher m. 2. Zeichner m
subscription 1. Unterzeichnung f, Unterschrift f. 2. Abonnement n, Subskription f, Vorausbestellung f, Bezug m. 3. Zeichnung f. 4. Beitrag m, Spende f, Mitgliedsbeitrag m
subscription charge Zeichnungsgebühr f
subscription fee Abonnementgebühr f

subscription for shares Aktienzeichnung f
subscription offer Zeichnungsangebot n
subscription price 1. Abonnementspreis m, Subskriptionspreis m. 2. Emissionskurs m
subscription right Bezugsrecht n
subsequent date spätere Termin m
subsidiarity Subsidiarität f
subsidiarity principle Subsidiaritätsprinzip n
subsidiary Tochter f, Tochtergesellschaft f, Tochterunternehmen n, Konzerntochter f
subsidiary company Tochtergesellschaft f
subsidiary firm Tochterfirma f, Tochterunternehmen n
subsidization Subventionierung f
subsidized housing soziale Wohnungsbau m
subsidy Subvention f, Beihilfe f, Zuschuss m
subsistence Lebensunterhalt m, Subsistenz f
subsistence allowance Unterhaltszuschuss m
subsistence farmer Selbstversorgungs-Landwirt m
subsistence farming Selbstversorgungslandwirtschaft f
subsistence level Existenzminimum n
substance Substanz f, Stoff m
substandard work unterdurchschnittliche Arbeit f
substantial investment wesentliche Beteiligung f
substantial risk erhebliche Risiko n
substitute 1. Ersatz m, Vertreter m. 2. Ersatzstoff m, Surrogat n
substitute good Substitutionsgut n
substitution Substitution f, Ersetzung f
subsupplier Unterlieferant m
subtenancy Untermiete f
subtenant Untermieter m
subtotal Zwischensumme f
subtraction Subtraktion f, Abziehen n (Mathematik)
suburb Vorort m, Vorstadt f
success Erfolg m
successful outcome erfolgreiche Ergebnis n
successful venture erfolgreiche Unternehmen n
succession Reihenfolge f, Rechtsnachfolge f, Erbfolge f
succession planning Nachfolgeregelung f
successor Nachfolger m, Nachfolgerin f, Rechtsnachfolger m
success or failure Erfolg oder Misserfolg m
successor in title Rechtsnachfolger m
success story Erfolgsgeschichte f
sucker Dumme m
suffering Leiden n
sufficiency Hinlänglichkeit f, Angemessenheit f
suffrage 1. Wahlrecht n, Stimmrecht n (Politik). 2. Abstimmung f, Wahl f (Politik)
sugar Zucker m
sugar beet Zuckerrübe f
sugar cane Zuckerrohr n
sugar cane production Zuckerrohrproduktion f
sugar mill Zuckerfabrik f
sugar plantation Zuckerrohrplantage f
sugar refinery Zuckerraffinerie f

suggested retail price unverbindliche Preisempfehlung f
suggestion Vorschlag m, Anregung f
suggestion for improvement Verbesserungsvorschlag m
suggestion scheme betriebliche Vorschlagswesen n
suicide Selbstmord m
suit Prozess m, Klage f, Verfahren n
suitability Eignung f
suitability test Eignungsprüfung f
sum Summe f, Gesamtbetrag m, Endbetrag m, Betrag m
sum advanced Vorschusssumme f
summary 1. Kurzbericht m, Resümee n, Zusammenfassung f, Übersicht f, Kurzfassung f, Abriss m, Inhaltsangabe f. 2. Adj. summarisch, schnell
summary dismissal fristlose Entlassung f
summer Sommer m
summer outing Sommerausflug m
summer sale Sommerschlussverkauf m
summer term Sommersemester n
summer time Sommerzeit f
summing-up Zusammenfassung f, Resümee n
summit meeting Spitzentreffen n
sum of money Geldbetrag m, Geldsumme f
sumptuousness Prachtaufwand m, Pracht f, Luxus m
Sunday Sonntag m
Sunday shopping Sonntagseinkauf m
sundries Pl. Verschiedene n, Diverse n
sundry expenses Pl. sonstigen Aufwendungen Pl.
sun power Sonnenenergie f
sunrise industry Wachstumsbranche f
sunset industry absterbende Industriezweig m
superabundance Überfluss m
superannuation Pension f, Altersrente f, Ruhegeld n
superintendence Oberaufsicht f, Leitung f
superior 1. Chef m, Vorgesetzte m. 2. Adj. höher, überlegen, besser
superior good superiore Gut n, höherwertige Gut n
superior knowledge Informationsvorsprung m
supermarket Supermarkt m
supermarket chain Supermarktkette f, Lebensmittelkette f
supermarket shelf Supermarktregal n
supermarket shopper Supermarktkunde m
supersonic speed Überschallgeschwindigkeit f
superstore große Einzelhandelsgeschäft n, Supermarkt m
supervising authority Aufsichtsbehörde f
supervision Aufsicht f, Beaufsichtigung f, Kontrolle f, Überwachung f
supervisor Aufseher m, Kontrolleur m, Aufsichtsbeamte m, Vorarbeiter m
supervisory board Aufsichtsrat m
supervisory personnel Aufsichtspersonal n
supplement Beilage f, Ergänzung f
supplemental agreement Zusatzvereinbarung f
supplemental budget Nachtragshaushalt m
supplementary cost Zusatzkosten Pl.
supplier Lieferant m, Lieferer m, Zulieferer m, Anbieter m

supplier industry Zulieferindustrie f
supplies Pl. Lieferungen Pl.
supply 1. Angebot n. 2. Lieferung f, Belieferung f, Zulieferung f, Bereitstellung f, Zufuhr f, Versorgung f
supply and demand Angebot und Nachfrage
supply chain Lieferkette f
supply curve Angebotskurve f
supply industry Zulieferindustrie f
supplying Beliefern n
supply of goods Güterangebot n
supply of jobs Arbeitsplatzangebot n
supply of labour Arbeitsangebot n
supply of money Geldangebot n
supply-oriented economic policy angebotsorientierte Wirtschaftspolitik f
supply price Angebotspreis m
supply source Bezugsquelle f
support Hilfe f, Unterstützung f, Stützung f, Beistand m, Support m, Lebensunterhalt m, Unterhalt m
support activity Stützungsmaßnahme f
support buying Stützungskäufe Pl.
supporter Unterstützer m, Anhänger m, Verfechter m
supporting credit Stützungskredit m
supporting document Beleg m, Unterlage f
supporting evidence zusätzlichen Beweise Pl.
supporting purchases Pl. Stützungskäufe Pl.
support payment Unterhaltszahlung f
support price subventionierte Preis m
supposition Voraussetzung f, Annahme f
suppressed inflation zurückgestaute Inflation f
surcharge Zuschlag m, Aufschlag m
surety Bürgschaft f, Sicherheit f
suretyship Bürgschaft f
surface Oberfläche f
surface measure Flächenmaß n
surfeit Übersättigung f
surplus Überschuss m, Gewinn m, Surplus m
surplus money Geldüberhang m
surplus production Überproduktion f
surplus value Mehrwert m
surprise Überraschung f
surtax Steuerzuschlag m, Steueraufschlag m
surveillance Überwachung f, Aufsicht f
survey 1. Überblick m, Übersicht f. 2. Prüfung f, Begutachtung f, Untersuchung f. 3. Gutachten n, Prüfungsbericht m. 4. statistische Erhebung f, Umfrage f, Befragung f
survey fee Gutachtergebühr f
survival Überleben n
survival of the fittest Überleben der Tüchtigsten n
survival strategy Überlebensstrategie f
surviving debts Pl. Restschulden Pl.
survivor Überlebende m
suspended sentence Bewährungsstrafe f

suspension 1. Suspendierung f, Amtsenthebung f, Sperre f (bei Sportlern). 2. Einstellung f, Aussetzung f, Unterbrechung f
suspension from office Beurlaubung f
suspension of payments Zahlungseinstellung f
suspicion Argwohn m, Misstrauen n, Verdacht m
sustainability Nachhaltigkeit f
sustainable agriculture nachhaltige Landwirtschaft f
sustainable development nachhaltige Entwicklung f
sustainable equilibrium nachhaltige Gleichgewicht n
sustainable growth nachhaltige Wachstum n
sustenance Lebensunterhalt m, Nahrung f
suzerain Oberherr m, Suzerän m, Lehnherr m
swap Tausch m, Swap m
swearing Schwören n
sweating Ausbeutung f
sweating system Ausbeutungssystem n
sweatshop Ausbeuterbetrieb m, Ausbeutungsbetrieb m
sweeping change radikale Wandel m
swindle Schwindel m, Schwindelei f, Gaunerei f, Betrug m, Schwindelgeschäft n
swindler Schwindler m, Betrüger m, Hochstapler m
swing 1. Spielraum für Kreditgewährung m. 2. Umschwung m
swing to the left Linksruck m
swing to the right Rechtsruck m
Swiss franc Schweizer Franken m
switch Umstellung f, Wechsel m
switching Umstellung f
switchover Umstellung f
swop Tausch m
syllabus Verzeichnis n, Lehrplan m
symbol Symbol n, Zeichen n
symbol of power Machtsymbol n
symmetry Symmetrie f
sympathy Sympathie f, Zuneigung f
sympathy strike Sympathiestreik m
symposium Symposion n, Tagung f
symptom Symptom n, Anzeichen n
synchronization Gleichzeitigkeit f
syndic Syndikus m, Rechtsberater m
syndicalism Syndikalismus m
syndicate Syndikat n, Konsortium n
syndicate agreement Konsortialvertrag m
syndicate leader Konsortialführer m
synergy Synergie f, Zusammenwirken n
synergy effects Pl. Synergieeffekte Pl.
synopsis Zusammenfassung f, Übersicht f, Abriss m, Synopse f
synthetic dye synthetische Farbstoff m
system System n
system administrator Systemverwalter m (EDV)
systematization Systematisierung f
system of accounts Kontensystem n
system of government Regierungssystem n

system of ideas Ideensystem n
system of justice Rechtssystem n
System of National Accounts (SNA) Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Pl. (VGR)
system of taxation Steuersystem n
system of values Wertesystem n
systems analysis Systemanalyse f (EDV)

t

table 1. Tisch m, Tafel f. 2. Tabelle f, Verzeichnis n
table linen Tischwäsche f
table of contents Inhaltsverzeichnis n
tabloid Boulevardzeitung f, Sensationsblatt n
tabloid press Boulevardpresse f, Regenbogenpresse f
taboo Tabu n
taboo topic Tabuthema n
tabula rasa Tabula rasa f, unbeschriebene Blatt n
tabular form Tabellenform f
tabulation Tabellarisierung f
tacit agreement stillschweigende Übereinkommen n
tacit renewal stillschweigende Verlängerung f
tack Kurs m, Weg m
tackle Gerät n, Werkzeug n, Ausrüstung f
tactics Pl. Taktik f
tactics of intimidation Einschüchterungstaktik f
tag Etikett n, Anhänger m, Schildchen n
tail Ende n, Schluss m
tailor Schneider m
take-home pay Nettolohn m, Nettoverdienst m, Nettogehalt n
take-over Übernahme f, Firmenübernahme f, Geschäftsübernahme f, Aufkauf m
take-over battle Übernahmeschlacht f
take-over bid Übernahmeangebot n
take-over offer Übernahmeangebot n
talent Talent n, Begabung f
talk Gespräch n, Rede f
tallow Talg m
tally 1. Kerbholz n. 2. Abrechnung f, Zählung f
talon Talon m, Zinskupon m
tan Gerbstoff m, Lohe f
tangible assets Pl. materiellen Vermögenswerte Pl.
tangible property Sachvermögen n
tangible wealth Sachvermögen n
tangle Gewirr n, Durcheinander n
tanker Tanker m, Tankschiff n
tanner Lohgerber m
tannery Gerberei f
tape Band n
tare Tara f
tare weight Verpackungsgewicht n
target Ziel n, Soll n, Sollvorgabe f

target-actual comparison Soll-Ist-Vergleich m
target audience Zielpublikum n
target cost Sollkosten Pl.
target date Stichtag m
target group Zielgruppe f
target range Zielkorridor m
target setting Zielsetzung f
tariff 1. Zoll m, Zollgebühr f. 2. Tarif m, Preisverzeichnis n, Preisliste f
tariff agreement Zollabkommen n
tariff barrier Zollschranke f
tariff free trade zollfreie Handel m
tariff law Zollgesetz n
tariff legislation Zollgesetzgebung f
tariff policy Zollpolitik f
tariff protection Zollschutz m
tariff rate Zollsatz m
tariff reduction Zollabbau m
tariff reform Zollreform f
tariff wall Zollschranke f
tariff war Zollkrieg m
task Aufgabe f, Auftrag m, Arbeit f
task force Projektgruppe f
task wages Pl. Akkordlohn m
task work Akkordarbeit f
taste Geschmack m
tax Steuer f, Abgabe f
tax abatement Steuernachlass m
taxable capacity Steuerkraft f
taxable event Steuertatbestand m
taxable income steuerpflichtige Einkommen n
taxable object Steuergegenstand m
taxable value Steuerwert m
tax adjustment Steuerangleichung f
tax administration Steuerverwaltung f
tax advice Steuerberatung f
tax adviser Steuerberater m
tax allowance Steuerermäßigung f
tax amnesty Steueramnestie f
tax arrears Pl. Steuerrückstände Pl.
tax assessment Steuerveranlagung f
taxation Besteuerung f, Steuerwesen n
taxation of interest Zinsbesteuerung f
taxation policy Steuerpolitik f
tax audit Steuerprüfung f
tax auditor Steuerprüfer m
tax authority Finanzamt n, Steuerbehörde f
tax avoidance Steuervermeidung f, Steuerausweichung f, Steuerumgehung f
tax balance Steuerbilanz f
tax basis Steuerbemessungsgrundlage f
tax bill Steuerbescheid m
tax bracket Steuerklasse f

tax break Steuervergünstigung f, Steuererleichterung f, Steuerbegünstigung f
tax burden Steuerlast f, Steuerbelastung f
tax card Steuerkarte f
tax category Steuerklasse f
tax code Steuergesetze Pl.
tax collection Steuereinzahlung f
tax collector Steuereinnahmer m, Steuerbeamte m
tax competition Steuerwettbewerb m
tax concession Steuererleichterung f, Steuervergünstigung f, Steuerbegünstigung f
tax consultant Steuerberater m
tax convention Steuerabkommen n
tax court Finanzgericht n
tax creditor Steuergläubiger m
tax cut Steuersenkung f
tax debtor Steuerschuldner m
tax declaration Steuererklärung f
tax-deductible expenses Pl. steuerlich abzugsfähigen Ausgaben Pl.
tax deduction Steuerabzug m
tax deferment Steuerstundung f
tax dodger Steuerhinterzieher m
tax dodging Steuerumgehung f
tax domicile steuerliche Wohnsitz m
taxes due Pl. fälligen Steuern Pl., Steuerschuld f
taxes withheld Pl. einbehaltenen Steuern Pl.
tax evader Steuerhinterzieher m
tax evasion Steuerhinterziehung f
tax exemption Steuerbefreiung f, Steuerfreiheit f
tax expert Steuerberater m
tax fraud Steuerhinterziehung f, Steuerbetrug m
tax-free allowance Steuerfreibetrag m
tax-free amount Steuerfreibetrag m
tax-free income steuerfreie Einkommen n
tax-free shopping steuerfreie Einkäufe n
tax group Steuerklasse f
tax harmonization Steuerharmonisierung f (in der EU)
tax haven Steueroase f, Steuerparadies n
tax holiday vorübergehende Steuerbefreiung f
taxi Taxi n
tax incentive Steueranreiz m
tax increase Steuererhöhung f
tax inducement Steueranreiz m
tax law Steuergesetz n, Steuerrecht n
tax legislation Steuergesetzgebung f
tax liabilities Pl. Steuerschulden Pl.
tax liability Steuerpflicht f
tax loophole Steuerschlupfloch n
taxman Steuereinnahmer m
tax money Steuergelder Pl.
tax offence Steuerdelikt n, Steuervergehen n
tax office Finanzamt n
tax on land Grundsteuer f

tax on playing cards Spielkartensteuer f
tax on sparkling wines Schaumweinsteuer f
tax on speculative gains Spekulationsteuer f
taxpayer Steuerzahler m, Steuerpflichtige m
taxpayer honesty Steuermoral f
taxpayer's reference number Steuernummer f
tax payment Steuerzahlung f
tax policy Steuerpolitik f
tax privilege Steuerprivileg n, Steuervergünstigung f, Steuervorteil m, Steuerbegünstigung f
tax purpose Steuerzweck m
tax rate Steuersatz m
tax rebate Steuerermäßigung f, Steuernachlass m
tax receipts Pl. Steueraufkommen n
tax reduction Steuersenkung f, Steuerermäßigung f
tax reform Steuerreform f
tax refund Steuererstattung f, Steuerrückzahlung f, Steuerrückerstattung f
tax regime Steuersystem n
tax regulation Steuerbestimmung f
tax relief Steuererleichterung f, Steuernachlass m, Steuerentlastung f
tax remission Steuererlass m
tax return Steuererklärung f
tax returns Pl. Steueraufkommen n
tax revenue Steueraufkommen n
tax revenues Pl. Steuereinnahmen Pl.
tax scale Steuertarif m
tax schedule Steuertarif m
tax screw Steuerschraube f
tax shifting Steuerüberwälzung f
tax shifting backward Steuerrückwälzung f
tax shifting forward Steuervorwälzung f
tax source Steuerquelle f
tax stamp Steuermarke f
tax system Steuersystem n
tax table Steuertabelle f
tax threshold Steuergrundfreibetrag m
tax write-off Abschreibung von der Steuer f
tax year Steuerjahr n
tax yield Steueraufkommen n
Taylorism Taylorismus m
tea Tee m
teacher Lehrer m
teaching 1. Lehre f. 2. Lehren n, Unterrichten n
teaching salary Lehrergehalt n
team Arbeitsgruppe f, Team n, Gruppe f, Mannschaft f
team briefing Gruppenbesprechung f, Teambesprechung f
team leader Gruppenleiter m, Teamleiter m, Mannschaftsführer m
team spirit Gemeinschaftssinn m
teamwork Teamarbeit f, Teamwork n, Gruppenarbeit f
tea plantation Teeplantage f
tea shrub Teestrauch m
tea-taster Teekoster m

tea-time Teestunde f
technical assistance technische Hilfe f
technical bureau Konstruktionsbüro n
technical change technische Änderung f
technical college Fachhochschule f
technical cooperation technische Zusammenarbeit f
technical data Pl. technischen Daten Pl.
technical director technische Direktor m
technicality technische Einzelheit f
technical language Fachsprache f
technical manager technische Leiter m
technical progress technische Fortschritt m
technical school Berufsschule f
technical skill technische Geschick n
technical staff technische Personal n
technical term Fachausdruck m
technical university Technische Hochschule f
technician Techniker m
technique Technik f, Verfahren n, Methode f
technocracy Technokratie f
technocrat Technokrat m
technological advance technische Fortschritt m
technological change technische Wandel m
technological edge technologische Vorsprung m
technological innovation technische Neuerung f
technological obsolescence technische Veralterung f
technological progress technische Fortschritt m
technological unemployment technologisch bedingte Arbeitslosigkeit f
technologist Technologie m
technology Technologie f, Technik f
technology gap technologische Lücke f
technology park Technologiepark m, Technologiezentrum n
technology transfer Technologietransfer m
teen-ager Teenager m
tele-banking Telebanking n
telecommunication Telekommunikation f, Fernmeldewesen n
telegraphic transfer telegrafische Überweisung f
tele-marketing Telemarketing n
telephone Telefon n
telephone bill Telefonrechnung f
telephone book Telefonbuch n
telephone booth Telefonzelle f
telephone charge Telefongebühr f
telephone conversation Telefongespräch n
telephone directory Telefonbuch n
telephone operator Auskunft f
telephone selling Telefonverkauf m
telephone survey Telefonumfrage f
tele-shopping Teleshopping n
television Fernsehen n
television advertising Fernsehwerbung f

television commercial Fernseh-Werbespot m
television manufacturer Fernsehhersteller m
television network Fernsehsender m
television program Fernsehprogramm n
television rating Fernseheinschaltquote f, Zuschauerquote f
television rights Pl. Fernsehrechte Pl.
television set Fernseher m, Fernsehgerät n
television station Fernsehsender m
tele-work Telearbeit f
tele-worker Telearbeiter m
tele-working Telearbeit f
telex Fernschreiben n
teller Kassierer m, Bankkassierer m
temp Zeitarbeitnehmer m, Zeitarbeitskraft f, Aushilfe f
temporary employment Aushilfsarbeit f
temporary injunction einstweilige Verfügung f
temporary job Aushilfsarbeit f
temporary measure Provisorium n
temporary secretary Aushilfssekretärin f
temporary unemployment vorübergehende Arbeitslosigkeit f
temporary walkout Warnstreik m
temporary work Zeitarbeit f, Leiharbeit f
temporary worker Zeitarbeiter m, Zeitarbeitnehmer m, Zeitarbeitskraft f, Leiharbeiter m, Aushilfe f
temptation Versuchung f
tenancy Mietverhältnis n, Pachtverhältnis n
tenant Mieter m, Wohnungsmieter m, Pächter m (von Land)
tendency Tendenz f, Entwicklungstendenz f, Richtung f, Hinstreben n, Hang m, Neigung f
tender 1. Ausschreibung f, Tender m. 2. Angebot n, Offerte f. 3. Kostenvoranschlag m. 4. Zahlungsmittel n, Geld n
tendering procedure Ausschreibungsverfahren n
tender to contract Ausschreibung f
tension Spannung f
tentative estimate vorläufige Schätzung f
tenth Zehntel n
tenure 1. Besitz m, Grundbesitz m, Besitzrecht n, Besitztitel m, Besitzart f, Besitzdauer f. 2. Anstellung f
tenure of land Landbesitz m, Besitzverhältniss an Grund und Boden n
tenure of office Amtsdauer f
term 1. bestimmte Zeit f, Amtszeit f, Laufzeit f, Dauer f. 2. Fachausdruck m, Begriff m, Bezeichnung f. 3. Semester n
term deposit Festgeld n
termination Lösung f (Vertrag), Auflösung f, Vertragsbeendigung f
terminology Fachsprache f
term of office Amtszeit f, Amtsperiode f
term of payment Zahlungsfrist f
terms Pl. Bedingungen Pl., Modalitäten Pl., Vertragsbedingungen Pl.
terms and conditions Pl. Verkaufs- und Lieferbedingungen Pl.
terms of contract Vertragsbedingungen Pl.
terms of credit Kreditkonditionen Pl.
terms of payment Pl. Zahlungsbedingungen Pl.

terms of sale Verkaufsbedingungen Pl.
terms of tender Ausschreibungsbedingungen Pl.
terms of trade Pl. Terms of Trade Pl., Handelsbedingungen Pl.
term to maturity Restlaufzeit f
terraced house Reihenhaus n
territory Gebiet n, Territorium n
territory manager Gebietsleiter m, Bezirksleiter m
tertiary education Hochschulbildung f
tertiary sector tertiäre Wirtschaftsbereich m, Dienstleistungssektor m
test Test m, Versuch m, Probe f, Prüfung f, Erprobung f
testament Testament n, letzte Wille m
testamentary disposition letztwillige Verfügung f
testamentary heir Testamentserbe m
testamentary provision Testamentsbestimmung f
test area Testgebiet n
testator Erblasser m
test drilling Probebohrung f (Erdöl)
tester Prüfer m
testimonial 1. Führungszeugnis n, Arbeitszeugnis n. 2. Empfehlungsschreiben n
testimony 1. Zeugnis n, Beweis m. 2. Zeugenaussage f
testing Testen n, Prüfung f
testing organization Testorganisation f
testing procedure Prüfverfahren n
test run Probelauf m
text Text m, Wortlaut m
textbook Lehrbuch n, Leitfaden m
textbook case Paradedfall m, Musterbeispiel n
textbook example Paradebeispiel n
textile Gewebe n
textile industry Textilindustrie f
textile mill Textilfabrik f
textile product Textilerzeugnis n
textiles Pl. Textilien Pl.
textiles and clothing Pl. Textilien und Bekleidung Pl.
textiles and garments Pl. Textilien und Bekleidung Pl.
textile sector Textilsektor m
text in full vollständige Wortlaut m
text processing Textverarbeitung f
Thanksgiving Day (US) Erntedankfest n
thank-you Dankeschön n
Thatcherism Thatcherismus m
theft Diebstahl m
theft risk Diebstahlrisiko n
theme Thema n
theme area Themenfläche f (im Kaufhaus)
theorist Theoretiker m
theory Theorie f
theory of comparative advantage Theorie der komparativen Kostenvorteile f
theory of the state Staatstheorie f
theory of trade cycles Konjunkturtheorie f
thermostat Thermostat m

thesaurus Wörterbuch n, Thesaurus m
thief Dieb m
thing Ding n, Sache f, Gegenstand m
thinker Denker m
thinking Denken n, Meinung f
think-tank Denkfabrik f
third estate dritte Stand m, Bürgertum n
third party Dritte m
third quarter dritte Quartal n
third way Dritte Weg m
Third World Dritte Welt f
thought 1. Gedanke m, Einfall m. 2. Denken n, Nachdenken n, Überlegung f
thousand Tausend n
thralldom Knechtschaft f, Leibeigenschaft f, Sklaverei f
threat Gefahr f, Bedrohung f
three Drei f
threshing floor Tenne f
threshold Schwelle f, Beginn m
threshold level Schwellenwert m
threshold value Grenzwert m
thrift Sparsamkeit f, Sparsinn m, Wirtschaftlichkeit f
thriftness Verschwendung f
throwaway package Wegwerfverpackung f
throwaway society Wegwerfgesellschaft f
throwaway spirit Wegwerfmentalität f
tick 1. Häkchen n, Vermerkszeichen n. 2. Kredit m, Pump m
ticker Fernschreiber m (Börse)
ticket 1. Fahrkarte f, Eintrittskarte f, Ticket n. 2. Etikett n, Schild n, Zettel m, Spiellos n
tide Flut f, Strömung f, günstige Augenblick m
tie Band n
tie-in advertising Gemeinschaftswerbung f
tie-in sale Kopplungsgeschäft n
tie-on label Anhänger m
tier Reihe f, Lage f, Rang m
tie-up Verbindung f, Zusammenhang m
tight control strenge Kontrolle f
tightening Verschärfen n
tight fiscal policy restriktive Finanzpolitik f
tight labour market angespannte Arbeitsmarkt m
tight monetary policy Politik des teuren Geldes f, kontraktive Geldpolitik f
tightness of money Geldknappheit f
till 1. Ladenkasse f, Kasse f. 2. Geldausgabeautomat m
tillage Bodenbestellung f, Ackerbau m
till money Kassenbestand m
till receipt Kassenstreifen m
timber 1. Holz n, Bauholz n, Nutzholz n. 2. Baumbestand m, Bäume Pl.
timber harvesting Holzernte f
timber industry Holzindustrie f
timberman Holzfäller m
timber tree Nutzholzbaum m
time Zeit f

time agreement Zeitvertrag m
time-and-motion study Zeit- und Bewegungsstudie f, Arbeitsplatzstudie f
time card Stechkarte f, Zeiterkarte f
time-clock Stechuhr f, Stempeluhr f, Arbeitszeitkontrolluhr f
time deposit Termingeld n, Festgeld n, Termineinlage f
time frame Zeitrahmen m
time horizon Zeithorizont m
time lag Zeitverzögerung f, Verzögerung f, Time-lag m, Wirkungsverzögerung f
time limit Frist f, Zeitlimit n
timely completion frühzeitige Abschluss m
timely objection fristgemäße Widerspruch m
time management Zeitmanagement n
time off Freizeit f
time of probation Probezeit f
time pressure Zeitdruck m
time rate Zeitlohn m
timescale Zeitplan m
time series Zeitreihe f
time sharing Time-Sharing n
time sheet Arbeitszeitblatt n, Stechkarte f
time span Frist f, Zeitraum m, Zeitspanne f
time study Arbeitsstudie f, Zeitstudie f
timetable Fahrplan m, Stundenplan m, Zeitplan m
time zone Zeitzone f
timing Timing n, Wahl des richtigen Zeitpunkts f
tin Zinn n
tin mine Zinnmine f
tip 1. Trinkgeld n, Bedienungsgeld n. 2. Tipp m, Wink m, Fingerzeig m, Rat m. 3. Spitze f
tip of the iceberg Spitze des Eisbergs f
tire Reifen m
tithe Zehnt m, Zehnte m
tithe-collector Zehnteinnehmer m
tithe-owner Zehntherr m
title 1. Rechtsanspruch m, Anspruch m, Titel m. 2. Buchtitel m, Überschrift f. 3. Bezeichnung f, Ehrentitel m, Amtstitel m
title deed Eigentumsurkunde f
title holder Titelinhaber m
title page Titelblatt n
tobacco Tabak m
tobacco advertising Tabakwerbung f
tobacco company Tabakunternehmen n
tobacco goods Pl. Tabakwaren Pl.
tobacconist Tabakwarenhändler m
tobacco plant Tabakpflanze f
tobacco products Pl. Tabakwaren Pl.
tobacco promotion Tabakwerbung f
tobacco tax Tabaksteuer f
today's rate Tageskurs m
toil harte Arbeit f, Mühe f, Plackerei f, Schinderei f, Maloche f
token Zeichen n
token coin Scheidemünze f

token money 1. Scheidemünzen Pl. 2. Notgeld n
token payment symbolische Zahlung f
token strike Warnstreik m
tolerance Toleranz f, zulässige Abweichung f
tolerance margin Toleranzspanne f
toll Maut f, Straßenbenutzungsgebühr f, Autobahngebühr f, Wegegeld n, Brückengeld n, Zoll m, Tribut m, Gebühr f
toll booth Mautstation f
toll call Ferngespräch n
toll-free call kostenlose Anruf m
toll gate Schlagbaum m
tollhouse Mautstelle f
toll motorway gebührenpflichtige Autobahn f
toll road Mautstraße f
tomato Tomate f
tombac Tombak m
tombola Tombola f
ton Tonne f
tonnage Tonnage f
tool Werkzeug n, Gerät n, Arbeitsgerät n, Instrument n, Mittel n
tool bag Werkzeugtasche f
toolbar Symbolleiste f (Computer)
toolbox Werkzeugkasten m
toolmaker Werkzeugmacher m
toolmaking Werkzeugherstellung f
tools of the trade Pl. Handwerkszeug n
tool use Werkzeuggebrauch m
toolusing Werkzeuggebrauch m
top erste Position f, Spitze f
top earner Spitzenverdiener m
top efficiency Spitzenleistung f
top end of the market oberste Marktbereich m
top executive oberste Führungskraft f
topic Thema n, Gegenstand m
top-level talks Pl. Spitzengespräch n
top management oberste Leitungsebene f, Spitzenmanagement n
top of the range Spitzenstellung f
top price Höchstpreis m
top quality Spitzenqualität f, beste Qualität f
top-quality product Spitzenprodukt n
top-ranking official Spitzenbeamte m
top rate of tax Spitzensteuersatz m
top salary Spitzengehalt n
top-selling article Verkaufsschlager m
topsoil Ackerkrume f, Mutterboden m
top speed Höchstgeschwindigkeit f
tort Delikt n, unerlaubte Handlung f
toss Auslosung f, Loswurf m
toss-up Münzwurf m
total 1. Summe f, Gesamtsumme f, Gesamtbetrag m, Gesamtmenge f. 2. Adj. ganz, gesamt, völlig, total

total assets Pl. Gesamtvermögen n
total costs Pl. Gesamtkosten Pl.
total income Gesamteinkommen n
totalitarianism Totalitarismus m
totalizator Totalisator m (Pferderennen)
total loss Totalausfall m, Totalschaden m, Totalverlust m
total of wages and salaries Lohn- und Gehaltssumme f
total public debt öffentliche Gesamtverschuldung f
total quality management (TQM) umfassende Qualitätssicherung f
total revenue Gesamtsteueraufkommen n
total sales Pl. Umsatz m
touch and go riskante Sache f
touchstone Prüfstein m
tough competition harte Konkurrenzkampf m, harte Wettbewerb m, scharfe Konkurrenz f
tour Reise f, Rundfahrt f, Tour f
tourism Tourismus m, Fremdenverkehr m
tourism attraction Touristenattraktion f
tourism industry Tourismusbranche f
tourist Tourist m, Touristin f
tourist agency Reisebüro n
tourist brochure Touristenprospekt m
tourist destination Tourismusziel n, Reiseziel n
tourist industry Touristik f, Fremdenverkehrswesen n
tourist information office Touristeninformation f
tourist office Fremdenverkehrsbüro n
tourist trade Fremdenverkehr m, Touristikbranche f
tourist visa Touristenvisum n
tour operator Reiseunternehmen n
tour organizer Reiseveranstalter m
tout 1. Kundenfänger m, Kundenwerber m, Schlepper m. 2. Schwarzhändler m
tower block Hochhaus n
town Stadt f
town administration Stadtverwaltung f
town center (US) Stadtmitte f, Stadtzentrum n
town centre (UK) Stadtmitte f, Stadtzentrum n
town council Stadtrat m
town hall Rathaus n
town house Stadthaus n
town planning Stadtplanung f
township Stadtgemeinde f, Stadtgebiet n
townsman Städter m, Stadtbewohner m
toxic waste Giftmüll m
toy Spielzeug n
toy factory Spielzeugfabrik f
toys Pl. Spielwaren Pl.
trace Spur f
traceability Verfolgbarkeit f (zum Erzeuger bei Lebensmitteln)
track Spur f, Fährte f, Pfad m, Weg m
track record bisher gezeigten Leistungen Pl.
tractor Traktor m

trade 1. Handel m, Geschäft n, Tausch m, Gütertausch m, Handelsverkehr m. 2. Gewerbe n, Branche f, Wirtschaftszweig m, Handwerk n, Beruf m

trade agreement Handelsabkommen n, Handelsvereinbarung f, Handelsvertrag m

trade and industry gewerbliche Wirtschaft f

trade association Gewerbeverband m, Handelsverband m, Wirtschaftsverband m, Berufsvereinigung f

trade balance Handelsbilanz f

trade barrier Handelshemmnis n, Handelsschranke f

trade bloc Handelsblock m

trade channel Absatzweg m, Beschaffungsweg m

trade credit Handelskredit m, Warenkredit m

trade custom Handelsbrauch m

trade cycle Konjunkturzyklus m

trade-cycle policy Konjunkturpolitik f

trade deficit Handelsbilanzdefizit n

trade delegation Handelsabordnung f

trade directory Branchenbuch n, Firmenverzeichnis n, Firmenadressbuch n, Handelsadressbuch n

trade discount Nachlass m, Skonto m

trade dispute Handelsauseinandersetzung f, Handelsstreitigkeit f

trade embargo Handelsembargo n, Handelssperre f

trade exhibition Fachausstellung f

trade fair Messe f, Fachmesse f, Handelsmesse f, Gewerbeausstellung f

trade flow Handelsstrom m

trade imbalance Handelsungleichgewicht n

trade-in Inzahlungnahme f, in Zahlung gegebene Sache f

trade journal Handelsblatt n, Branchenzeitschrift f

trade liberalisation Handelsliberalisierung f

trade licence Gewerbeschein m

trade margin Handelsspanne f

trademark Warenzeichen n, Handelsmarke f, Markenzeichen n

trademark protection Warenzeichenschutz m

trade mission Handelsmission f

trade name Firmenname m, Handelsbezeichnung f

trade negotiation Handelsverhandlung f

trade-off Austauschbeziehung f, Trade-off m

trade park Gewerbepark m

trade policy Handelspolitik f

trade price Großhandelspreis m

trade privilege Handelsvorrecht n

trade protectionism Handelsprotektionismus m

trader Händler m, Wertpapierhändler m, Geschäftsmann m

trade register Handelsregister n

trade relations Pl. Handelsbeziehungen Pl., Handelsverbindungen Pl.

trade restriction Handelsbeschränkung f

trade route Handelsweg m, Handelsroute f, Handelsstraße f

trade row Handelsstreit m

trade rules Pl. Handelsregeln Pl.

trade sanction Handelssanktion f

trade school Berufsschule f, Gewerbeschule f

trade secret Geschäftsgeheimnis n, Berufsgeheimnis n, Betriebsgeheimnis n

trade show Ausstellung f, Fachausstellung f, Messe f, Fachmesse f
trade sign Firmenzeichen n
tradesman Händler m
trades union Gewerkschaft f
Trades Union Congress (TUC) Dachorganisation der britischen Gewerkschaften f
trades unionist Gewerkschafter m
trade surplus Handelsbilanzüberschuss m
trade tax Gewerbesteuer f
trade union Gewerkschaft f
trade unionism Gewerkschaftsbewegung f
trade unionist Gewerkschafter m
trade union leader Gewerkschaftsführer m
trade union member Gewerkschaftsmitglied n
trade union movement Gewerkschaftsbewegung f
trade union officer Gewerkschaftsfunktionär m
trade union rights Pl. Gewerkschaftsrechte Pl.
trade volume Handelsvolumen n
trade war Handelskrieg m
trading Handel m, Handeln n
trading area Absatzgebiet n
trading authorization Gewerbeerlaubnis f
trading company Handelsgesellschaft f, Handelskompanie f, gewerbliche Unternehmen n
trading concern Handelsbetrieb m
trading cooperative society Handelsgenossenschaft f
trading estate Gewerbegebiet n
trading floor Parkett n, Börsenparkett n
trading links Pl. Handelsbeziehungen Pl.
trading name Handelsname m
trading nation Handelsnation f, Handelsvolk n
trading partner Handelspartner m
trading profit Handelsgewinn m
trading route Handelsstraße f
trading stamp Rabattmarke f
trading volume Handelsumfang m
tradition Tradition f
traffic 1. Verkehr m. 2. Handel m
traffic congestion Verkehrsstauung f
traffic jam Verkehrsstau m
trafficker 1. Schmuggler m, Menschenhändler m. Schwarzhändler m
trafficking Schmuggel m, Menschenhandel m
trafficking gang Schmuggelbande f
trafficking of people Menschenhandel m, Menschenschmuggel m
trafficking organization Schmuggelbande f
traffic noise Verkehrslärm m
trail Pfad m, Weg m
trailblazer Bahnbrecher m, Pionier m
train Zug m, Eisenbahnzug m
trainee Auszubildende m, Azubi m, Volontär m, Trainee m, Praktikant m, Anlernling m, Lehrling m
traineeship Praktikum n, Volontariat n
trainer Ausbilder m

training Ausbildung f, Weiterbildung f, Schulung f, Training n, Einarbeitung f
training center Ausbildungsstätte f, Schulungszentrum n
training course Ausbildungslehrgang m
training manager Ausbildungsleiter m
training officer Ausbildungsleiter m
training on the job Ausbildung während der Berufstätigkeit f
training program Schulungsprogramm n, Fortbildungsprogramm n
training scheme Ausbildungsprogramm n
train ticket Bahnfahrkarte f
trait Charakterzug m
tramp 1. Landstreicher m, Vagabund m. 2. Trampschiff n
transaction Geschäftsabschluss m, Abschluss m, Transaktion f, Handel m, Vorgang m
transaction costs Pl. Transaktionskosten Pl.
transboundary movement Bewegung über Grenzen hinweg f
transcript Abschrift f, Kopie f
transfer 1. Übertragung f, Überweisung f, Transfer m. 2. Umbuchung f. 3. Versetzung f. 4. Übereignung f, Abtretung f
transfer business Giroverkehr m
transferee Zessionar m, Übernehmer m
transfer income Transfereinkommen n
transfer of assets Vermögensübertragung f
transfer of foreign exchange Devisentransfer m
transfer of property inter vivos Schenkung unter Lebenden f
transfer of technology Technologietransfer m
transferor Zedent m, Abtretende m
transfer payment Transfer m, Transferzahlung f
transfer price Verrechnungspreis m
transformation Umgestaltung f, Umformung f, Umbildung f, Umwandlung f, Transformation f
transformation curve Transformationskurve f, Kapazitätslinie f
transit Transit m, Durchfuhr f, Transport m
transit document Transitdokument n
transition Übergang m
transition agreements Pl. Übergangsregelungen Pl.
transitional economy Transformationswirtschaft f
transition period Übergangszeit f, Übergangsphase f, Übergangsperiode f
transit trade Transithandel m
transit visa Durchreisevisum n
translation Übersetzung f
translator Übersetzer m
transmission 1. Übersendung f, Übermittlung f, Versand m. 2. Übertragung f
transmission mechanism Transmissionsmechanismus m
transnational company (TNC) transnationale Unternehmen n
transnational corporation multinationale Unternehmen n
transparency Transparenz f
transport 1. Transport m, Beförderung f. 2. Verkehr m, Transportwesen n
transport agent Spediteur m
transportation Transport m, Beförderung f
transportation contract Beförderungsvertrag m
transportation expenses Pl. Transportkosten Pl.
transport charges Pl. Transportgebühren Pl.

transport company Beförderungsunternehmen n, Speditionsunternehmen n
transport costs Pl. Transportkosten Pl.
transport expenses Pl. Beförderungskosten Pl.
transport of goods Gütertransport m
transshipment Umschlag m, Umladung f
transshipment charge Umladegebühr f
transshipment of goods Güterumschlag m
transshipment port Umschlaghafen m
trash Plunder m, Ramsch m, Abfall m, Müll m, Tinnel m, Tand m
trash collection service Müllabfuhr f
trashiness Minderwertigkeit f
trashy goods Pl. Schund m
travel Reisen n, Reise f
travel agency Reisebüro n
travel allowance Reisekostenzuschuss m, Reisespesen Pl.
travel budget Reisebudget n
travel bureau Reisebüro n
travel document Reisedokument n
traveler Reisende m
traveler's check (US) Reisescheck m
traveler's cheque (UK) Reisescheck m
travel expenses Pl. Reisekosten Pl.
traveling allowance Reisespesen Pl.
traveling money Zehrgeld n, Zehrpennig m
traveling salesman Handelsvertreter m, Handelsreisende m
trawler Fischerboot n
treasure Schatz m
treasure chest Schatzkiste f
treasure house Schatzkammer f
treasure of gold Goldschatz m
treasurer Schatzmeister m, Kämmerer m, Leiter der Finanzabteilung m, Finanzdirektor m, Kassenwart m, Geldverwalter m, Rendant m
treasurership Schatzmeisteramt n
treasures of the soil Pl. Bodenschätze Pl.
treasure trove Schatzfund m, Fundgrube f
treasury Schatzkammer f, Schatzamt n, Fiskus m, Staatskasse f, Staatsschatz m
Treasury Schatzamt n, Finanzministerium n (des Vereinigten Königreichs)
treasury bill (kurzfristige) Schatzwechsel m
treasury bond (langfristige) Schatzanweisung f
treasury certificate (kurzfristige) Schatzwechsel m
Treasury Department Finanzministerium n (der USA)
treasury note Schatzwechsel m, Schatzanweisung f
Treasury Secretary Finanzminister m (der USA)
treasury warrant Schatzanweisung f
treatment Behandlung f
treaty Vertrag m, Abkommen n (zwischen Staaten)
Treaty of Rome Römischen Verträge Pl. (EU)
tree Baum m
trend Trend m, Tendenz f, Entwicklung f
trend analysis Trendanalyse f
trend chart Verlaufdiagramm n, Kursdiagramm n

trend of profits Ertragsentwicklung f
trend reversal Trendwende f
trendsetter Trendsetter m
trespass Übertretung f, Vergehen n, Verstoß m
trial 1. Probe f, Erprobung f, Versuch m. 2. Gerichtsprozess m
trial and error method Versuch-und-Irrtum-Methode f
trial period Probezeit f
trial run Probelauf m
trial subscription Probeabonnement n, Probeabo n
tribe Stamm m, Volksstamm m
tribunal Gericht n, Tribunal n
trick Trick m, Kunstgriff m, List f
trickster Gauner m, Schwindler m
tricky situation heikle Situation f
trifle Kleinigkeit f, Bagatelle f, Lappalie f, kleine Geldsumme f, Bagatellbetrag m
trigger Auslöser m
trillion Billion f
trim Verzierung f
trimming Verzierung f
trip Reise f
triple-A rating AAA-Rating n
triviality Trivialität f, Banalität f, Belanglosigkeit f
trolley Einkaufswagen m (im Supermarkt)
tropical country Land in den Tropen n
tropical rainforest tropische Regenwald m
tropics Pl. Tropen Pl.
trouble Mühe f, Belästigung f, Störung f, Ärger m, Unruhe f, Schwierigkeit f, Problem n
troubled waters schwierige Situation f, unangenehme Lage f
troublemaker Unruhestifter m
troubleshooter Krisenmanager m
troubleshooting Störungsbeseitigung f
trouble spot 1. Krisenzentrum n, Unruheherd m. 2. Schwachstelle f
trough Tiefpunkt m, Talsohle f, Konjunkturtief n (Konjunkturzyklus)
trousers Pl. Hose f
trousseau Aussteuer f
troy weight Goldgewicht m
truck (US) Lastkraftwagen m
truck system Trucksystem n
true owner rechtmäßige Eigentümer m
true rate of return Effektivzins m, Effektivverzinsung f
true weight genaue Gewicht n
truism Binsenwahrheit f, Gemeinplatz m
trumpery Plunder m, Tand m
truncation Stutzung f, Abbruch m (Computer)
trunk Koffer m
trunk road Hauptstraße f, Fernstraße f
trust 1. Treuhandvermögen n. 2. Trust m, Konzern m. 3. Vertrauen n, Zutrauen n. 4. Treuepflicht f
trustee Treuhänder m, Vermögensverwalter m
trust fund Treuhandfonds m
trustworthiness Vertrauenswürdigkeit f

truth Wahrheit f
try Versuch m
tube Röhre f
TUC (Trades Union Congress) britische Gewerkschaftsdachverband m
tugboat Schleppdampfer m, Schlepper m
tuition Unterricht m
tuition fee Studiengebühr f
tumble Sturz m, Fall m
tumble in prices Preissturz m
turn Wendung f
turnabout Umschwung m, Tendenzwende f
turndown Abschwung m
turning point Wendepunkt m
turnkey project schlüsselfertige Projekt n
turnout 1. Gesamtproduktion f, Ausstoß m. 2. Streik m, Ausstand m. 3. Beteiligung f
turnover 1. Umsatz m, Absatz m. 2. Personalwechsel m, Fluktuation f
turnover in the staff Personalwechsel m
turn-round 1. Umschlag m. 2. Umschwung m
TV (television) Fernsehen n, Fernsehapparat m
TV production Fernsehproduktion f
TV viewer Fernsehzuschauer m
twenty-first century 21. Jahrhundert n
twenty-four-hour trading Handel rund um die Uhr m
two Zwei f
two-digit inflation zweistellige Inflationsrate f
two-tier labour market zweigespaltene Arbeitsmarkt m
tycoon Tycoon m, Großindustrielle m, Magnat m
type 1. Typ m, Modell n, Baumuster n. 2. Art f, Sorte f. 3. Drucktype f, Letter f, Schrift f
type of costs Kostenart f
typewriter Schreibmaschine f
typing error Druckfehler m
typist Schreibkraft f
typographical error Druckfehler m
tyranny Tyrannei f, Despotismus m, Gewaltherrschaft f, Diktatur f

u

ugliness Hässlichkeit f
ugly method üble Methode f
UK (United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland) Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland n
ultimate consumer Endverbraucher m
ultimate result Endergebnis n
ultimatum Ultimatum n
umbrella 1. Schirm m. 2. Schutz m, Rahmen m
umbrella group Dachkonzern m
umbrella organization Dachorganisation f, Dachverband m
unadvisability Unratsamkeit f
unanimous resolution einstimmige Beschluss m
unappropriated profit nicht zugeteilte Gewinn m

unauthorized person Unbefugte m
unavailability Nichtverfügbarkeit f
unbalanced budget unausgeglichene Haushalt m
unblocking Freigabe f
unbranded good markenfreie Produkt n
uncertainty Unsicherheit f, Ungewissheit f
unconditional grant uneingeschränkte Beihilfe f
unconstitutional budget verfassungswidrige Haushalt m
uncovered check ungedeckte Scheck m
undercapacity Unterkapazität f
undercapitalisation Unterkapitalisierung f
undercurrent Unterströmung f
undercutting Unterbieten n
underdeveloped country unterentwickelte Land n
underdevelopment Unterentwicklung f
underemployment Unterbeschäftigung f
underestimation Unterschätzung f, Unterbewertung f
underfunding Unterfinanzierung f
underground economy Schattenwirtschaft f, Untergrundwirtschaft f
underground mining Untertagebau m
underground worker Untertagearbeiter m
underinvestment Unterinvestition f
underline Unterstreichung f
underlying security zugrunde liegende Wertpapier n, Basiswert m
underlying tendency Grundtendenz f
underlying trend zugrunde liegende Trend m
undermanning Unterbesetzung f
undernourishment Unterernährung f
underpinning Stützung f
underproduction Unterproduktion f
underreporting zu niedrige Ausweisen n
underselling Preisunterbietung f
understaffing Unterbesetzung f
understanding 1. Verstehen n, Verstand m. 2. Vereinbarung f, Abmachung f, Übereinkunft f, Übereinkommen n, Einvernehmen n
understatement 1. zu niedrige Angabe f. 2. Untertreibung f, Understatement n
undertaking Projekt n, Unterfangen n, Unternehmen n
undertenant Untermieter m
under-the-counter sale Verkauf unter dem Ladentisch m
undervalued currency unterbewertete Währung f
underwriter 1. Konsortialmitglied n. 2. Versicherer m (bei Lloyd's)
underwriting Zeichnung f, Risikoübernahme f
underwriting agreement Konsortialvertrag m
underwriting business Effektenemissionsgeschäft n
underwriting profit Emissionsgewinn m
underwriting prospectus Emissionsprospekt m
underwriting syndicate Emissionskonsortium n
undetermined question offene Frage f
undeveloped land unbebaute Grundstück n, unerschlossene Grundstück n
undischarged debtor nicht entlastete Schuldner m
undisclosed reserve stille Reserve f, stille Rücklage f

undisclosed sum nicht offen gelegte Betrag m
undistributed income einbehaltene Gewinn m
undivided profits Pl. nicht verteilten Gewinne Pl.
undue influence unzulässige Beeinflussung f
unearned income Kapitaleinkommen n, Einkommen aus Vermögen n
unemployable Arbeitsunfähige m
unemployed Pl. Arbeitslosen Pl.
unemployed person Arbeitslose m
unemployment Arbeitslosigkeit f
unemployment benefit Arbeitslosenunterstützung f, Arbeitslosengeld n
unemployment compensation Arbeitslosenunterstützung f
unemployment figures Pl. Arbeitslosenzahlen Pl.
unemployment insurance Arbeitslosenversicherung f
unemployment rate Arbeitslosenquote f
unencumbered estate unbelastete Immobilie f
unencumbered property schuldenfreie Eigentum n
unequal pay ungleiche Lohn m
unfair competition unlautere Wettbewerb m
unfair dismissal ungerechtfertigte Entlassung f
unfairness Unfairness f, Ungerechtigkeit f
unfair trade ungerechte Handel m
unfair trading practices Pl. unlautere Geschäftsgebaren n
unfavourable balance of trade passive Handelsbilanz f
unfavourableness Unvorteilhaftigkeit f
unfavourable rate of exchange ungünstige Wechselkurs m
unfavourable treatment Benachteiligung f
unfilled orders Pl. Auftragsbestand m
unfilled vacancy freie Stelle f
unfinished business unerledigten Punkte Pl.
unfitness Untauglichkeit f
unforseeable expenditure unvorhergesehenen Ausgaben Pl.
unforeseen circumstances Pl. unerwarteten Umstände Pl.
unfreezing Freigabe f
unfriendly takeover feindliche Übernahme f
unfriendly takeover attempt feindliche Übernahmeversuch m
unfunded pensions Pl. umlagefinanzierte Altersversorgung f
unhealthy conditions Pl. gesundheitsschädlichen Bedingungen Pl.
unhealthy working conditions Pl. ungesunden Arbeitsbedingungen Pl.
unification 1. Vereinigung f. 2. Vereinheitlichung f
unified Europe vereinigte Europa n
uniformity 1. Gleichförmigkeit f, Einheitlichkeit f. 2. Eintönigkeit f
unilateral measure einseitige Maßnahme f
unincorporated civil-law association BGB-Gesellschaft f
union 1. Gewerkschaft f. 2. Vereinigung f, Verband m, Union f
union affiliation Gewerkschaftszugehörigkeit f
union busting Zerschlagen der Gewerkschaft n
union contribution Gewerkschaftsbeitrag m
unionist Gewerkschafter m
union leader Gewerkschaftsführer m
union member Gewerkschaftsmitglied n
union membership Gewerkschaftsmitgliedschaft f

union rate Tariflohn m
union rights Pl. Gewerkschaftsrechte Pl.
union wage policy gewerkschaftliche Tarifpolitik f
unique opportunity einmalige Gelegenheit f
unique selling proposition einmalige Verkaufsargument n
unit Einheit f, Stück n
unit cost Stückkosten Pl.
United Kingdom Vereinigte Königreich n (von Großbritannien und Nordirland)
United Nations (UN) Pl. Vereinten Nationen Pl.
United States of America (USA) Pl. Vereinigten Staaten von Amerika Pl.
unit of measure Maßeinheit f
unit price Stückpreis m
unity Einheit f, Einheitlichkeit f, Übereinstimmung f, Eintracht f
universal bank Universalbank f
universality Universalität f, Allgemeingültigkeit f
universe Universum n, Welt f
university Universität f, Hochschule f
university city Universitätsstadt f
university degree Hochschulabschluss m, Universitätsabschluss m
university education Universitätsausbildung f, Hochschulbildung f
university fee Studiengebühr f
unjustness Ungerechtigkeit f, Unbilligkeit f
unknown origin unbekannter Ursprung m
unknown quantity unbekannte Größe f
unlawful act unerlaubte Handlung f
unlawfulness Rechtswidrigkeit f
unlimited company Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung f
unlimited liability unbegrenzte Haftung f
unlisted company nicht börsennotierte Gesellschaft f
unlisted security Freiverkehrswert m
unlisted trading Freiverkehrshandel m
unloading Entladen n, Abladen n, Löschen n
unmanageable situation unkontrollierbare Situation f
unmanufactured material Rohmaterial n
unmarketable product nicht marktfähige Produkt n, unverkäufliche Erzeugnis n
unofficial strike wilde Streik m
unpacking Auspacken n
unpaid holiday unbezahlte Urlaub m
unpaid labour unbezahlte Arbeit f
unpaid overtime unbezahlten Überstunden Pl.
unpaid trainee Volontär m
unpaid work in the household unbezahlte Arbeit im Haushalt f
unpopularity Unbeliebtheit f
unpredictability Unvorhersehbarkeit f, Unberechenbarkeit f
unproductive labour unproduktiven Arbeitskräfte Pl.
unproductiveness Unproduktivität f, Unrentabilität f
unprofessional behaviour unprofessionelle Verhalten n
unprofessional conduct berufsstandswidrige Verhalten n
unprofitable investment Fehlinvestition f, unrentable Investition f
unprofitableness Uneinträglichkeit f
unpunctuality Unpünktlichkeit f

unqualified approval uneingeschränkte Billigung f
unqualified worker unqualifizierte Arbeiter m
unquoted share nicht amtlich notierte Aktie f
unreasonable demand unmäßige Forderung f
unrecorded employment Schwarzarbeit f
unrecoverable debt uneinbringliche Schuld f
unregistered trademark nicht eingetragene Warenzeichen n
unreliability Unzuverlässigkeit f
unreliable estimate unzuverlässige Schätzung f
unresolved problem ungelöstes Problem n
unrest Unruhe f, Unruhen Pl.
unrestricted access uneingeschränkter Zugang m
unrivalled product konkurrenzloses Produkt n
unsalable product unverkäufliches Produkt n, nicht marktfähiges Produkt n, nicht gangbares Produkt n
unsatisfactoriness Unzulänglichkeit f
unsecured debt unbesicherte Forderung f
unsecured loan nicht gesichertes Darlehen n
unsettled bill unbezahlte Rechnung f
unskilled labour ungelernete Arbeit f
unskilled labourer Hilfsarbeiter m, Hilfskraft f
unskilled worker ungelernete Arbeiter m, Hilfsarbeiter m
unsold goods Pl. unverkaufte Ware f
unsolicited application unaufgeforderte Bewerbung f
untapped resource unerschlossene Ressource f
unveiling Enthüllung f
unwritten agreement mündliche Vereinbarung f
update Aktualisierung f, Update n, neueste Information f
updating Aktualisierung f
upgrading Beförderung f, Höherstufung f
up-market segment obere Marktsegment n
upmarket consumer goods Pl. Güter des gehobenen Bedarfs Pl.
upper class Oberschicht f
upper limit Höchstgrenze f, Obergrenze f
upper quartile obere Quartil n
ups and downs Pl. Auf und Ab n
upscale product hochwertige Produkt n
upside profit potential Gewinnpotential nach oben n
upswing Aufschwung m, Konjunkturaufschwung m
up-to-date information aktuelle Information f
up-to-dateness Modernität f, Aktualität f
upturn Aufschwung m, Besserung f, Belebung f
upward movement Steigen n, Aufwärtsbewegung f
uranium Uran n
urban 1. Stadt~. 2. Adj. städtisch
urban air quality städtische Luftgüte f
urban area Stadtgebiet n, städtisches Gebiet n
urban blight städtische Verwahrlosung f
urban decay Verslummung f
urban development Stadtplanung f, Stadtentwicklung f
urban district Stadtbezirk m

urbanism 1. Stadtleben n. 2. Urbanistik f
urbanization Verstädterung f
urban life städtische Leben n
urban planning Stadtplanung f
urban poor Pl. städtischen Armen Pl.
urban redevelopment Stadtsanierung f
urban renewal Stadterneuerung f, Stadtsanierung f
urban slum städtische Elendsquartier n
urban sprawl Ausbreitung des Stadtgebiets f, Zersiedelung der Landschaft f
urge Drang m, Trieb m
urgency Dringlichkeit f
urgent action dringende Handeln n
urgent order Eilauftrag m, Eilbestellung f
USA (United States of America) Vereinigten Staaten von Amerika Pl.
usage Brauch m, Gepflogenheit f, Usus m
usance Uso m, Usance f, Handelsbrauch m
use 1. Benutzung f, Gebrauch m, Nutzung f, Verwendung f. 2. Verwendbarkeit f
useable floor space Nutzfläche f
used car Gebrauchtwagen m
useful life Nutzungsdauer f
usefulness Nützlichkeit f, Brauchbarkeit f
uselessness Nutzlosigkeit, f, Unbrauchbarkeit f
use of funds Mittelverwendung f
user Benutzer m, Nutzer m
user-friendly benutzerfreundlich Adj.
user manual Benutzerhandbuch n
US Treasury bond US-Schatzanleihe f
usual thing Übliche n
usufruct Nießbrauch m, Nutznießung f
usufructuary Nießbraucher m
usurer Wucherer m
usurious interest Wucherzinsen Pl.
usury Wucher m
utilitarianism Utilitarismus m
utilities sector Versorgungssektor m
utility 1. Nutzen m, Nützlichkeit f. 2. Versorgungsdienstleistung f. 3. Versorgungsunternehmen n, Versorger m
utility company Versorgungsunternehmen n
utility function Nutzenfunktion f
utility maximization Nutzenmaximierung f
utilization Nutzung f, Verwendung f
utilized capacity verwertete Kapazität f
utmost Äußerste n
utopia Utopie f
utopian socialism utopische Sozialismus m
U-turn Kehrtwende f, Wende f

v

vacancy Vakanz f, offene Stelle f, freie Stelle f, Stellenangebot n

vacant lot unbebaute Grundstück n
vacation Urlaub m, Ferien Pl.
vacation pay Urlaubsgeld n
vacation period Urlaubszeit f
vaccine Impfstoff m
vagabond Vagabund m, Landstreicher m
Valentine's Day Valentinstag m, 14. Februar m
validation Gültigkeitserklärung f, Validierung f
valid claim berechtigter Anspruch m
validity Gültigkeit f, Rechtsgültigkeit f, Rechtswirksamkeit f
valid passport gültiger Reisepass m
valid reason triftige Grund m
valorization Aufwertung f, Valorisation f
valuables Pl. Wertsachen Pl., Wertgegenstände Pl., Valoren Pl.
valuation Wertung f, Bewertung f, Schätzung f, Wertbestimmung f
valuation adjustment Wertberichtigung f
valuation criteria Pl. Bewertungskriterien Pl.
valuation principles Pl. Bewertungsgrundlagen Pl.
valuation report Wertgutachten n
value Wert m
value added Mehrwert m, Wertschöpfung f
value-added tax (VAT) Mehrwertsteuer f (MwSt)
value addition Wertzuwachs m
value chain Wertkette f
value for money Preis-Leistungs-Verhältnis n
value in dispute Streitwert m
value in exchange Tauschwert m
value in use Gebrauchswert m
valuelessness Wertlosigkeit f
value of an enterprise Unternehmenswert m
value of money Geldwert m
valuta Valuta f
vanishing resource zur Neige gehende Ressource f
variability Variabilität f, Schwankung f
variable 1. Variable f, Veränderliche f. 2. Adj. veränderlich, variabel
variable costs Pl. variablen Kosten Pl.
variable rates of interest Pl. variablen Zinsen Pl.
variance 1. Veränderung f, Abweichung f, Unvereinbarkeit f. 2. Varianz f (Statistik)
variation 1. Veränderung f, Wechsel m, Schwankung f. 2. Abweichung f
variety Auswahl f, Warenauswahl f, Sortiment n, Mannigfaltigkeit f, Vielfalt f, Vielzahl f, Reihe f
variety of goods Warenvialfalt f
variety reduction Sortimentseinschränkung f
vast majority große Mehrheit f
vastness Weite f, Größe f
vast sum große Summe f, sehr große Geldbetrag m
VAT (value-added tax) Mehrwertsteuer f (MwSt)
vault Tresorraum m, Stahlkammer f
vegetable Gemüse n
vegetable farm Gemüsefarm f
vegetable greenhouse Gemüsegewächshaus n

vehicle Fahrzeug n, Kraftfahrzeug n
vehicle technology Fahrzeugtechnik f
vein of gold Goldader f
velocity Geschwindigkeit f
velocity of circulation of money Geldumlaufgeschwindigkeit f
vendee Käufer m, Erwerber m
vender Straßenhändler m, Verkäufer m
vending Verkauf m
vending machine Warenautomat m, Verkaufsautomat m
vendor Verkäufer m, Veräußerer m
ventilation Belüftung f
ventilator Ventilator m, Lüftungsanlage f
venture 1. Unternehmen n, Vorhaben n. 2. Spekulation f, Abenteuer n. 3. Wagnis n, Risiko n
venture capital Wagniskapital n, Risikokapital n
venture capital company Wagniskapitalgesellschaft f
venture capitalist Wagniskapitalgeber m, Risikokapitalgeber m
venue 1. Gerichtsstand m. 2. Treffpunkt m, Tagungsort m
verb Verb n, Tätigkeitswort n
verbal agreement mündliche Vereinbarung f
verbal offer mündliche Angebot n
verdict Urteil n, Strafurteil n, Rechtsspruch m, Verdikt n
verification Beglaubigung f, Beurkundung f, Bestätigung f, Verifizierung f
versatility Vielseitigkeit f
version Version f, Fassung f, Variante f, Modell n
verso Rückseite f
vertical amalgamation vertikale Zusammenschluss m
vertical concentration vertikale Konzentration f
vertical merger vertikale Fusion f
vertical price fixing Preisbindung f
very important person (VIP) Prominente m, bedeutende Persönlichkeit f, wichtige Person f
vested interests Pl. einflussreichen Interessen Pl., maßgeblichen Kreise Pl.
vested right sicher begründete Anrecht n, Besitzstand m
veterinary surgeon Tierarzt m
vetting Sicherheitsüberprüfung f
viability Lebensfähigkeit f, Durchführbarkeit f
viable industry lebensfähige Industrie f
vice 1. Laster n, Untugend f. 2. Vize m
vice chairman stellvertretende Vorsitzende m
vice president Vizepräsident m, stellvertretende Vorsitzende m
vicious circle Teufelskreis m
victim Opfer n
victual Lebensmittel n, Nahrung f, Proviant m, Viktualie f
victualler Lebensmittellieferant m, Viktualienhändler m
video conference Videokonferenz f
video recording Videoaufnahme f
view Anschauung f, Ansicht f, Meinung f
viewer Betrachter m, Fernsehzuschauer m
viewership Fernsehpublikum n
viewing Besichtigung f, Anschauen n
viewing figures Pl. Einschaltquote f (TV)
viewpoint Standpunkt m

vignette Vignette f
village Dorf n
villager Dorfbewohner m
vindication Verteidigung f, Rechtfertigung f
vine Weinstock m, Weinrebe f
vinegrower Weinbauer m, Winzer m
vinegrowing Weinbau m
vine-growing estate Weingut n
vineyard Weinberg m
vintage Jahrgang m (Wein), Weinernte f, Weinlese f
vintner Weinhändler m
violation Verletzung f, Übertretung f, Bruch m, Zuwiderhandlung f, Verstoß m
violation of contract Vertragsverletzung f
violation of the law Gesetzesübertretung f
violence Gewalt f
virtual reality virtuelle Realität f
virtue Tugend f
virus Computervirus m
viscose Viskose f
visibility Sichtbarkeit f
visible balance Handelsbilanz f
vision Vision f, Vorstellung f, Weitblick m, Fantasie f
visit Besuch m
visiting card Visitenkarte f
visiting professor Gastprofessor m
visual aid Anschauungsmaterial n
vita Lebenslauf m
vital interest berechnete Interesse n
vitality Lebensfähigkeit f, Lebenskraft f, Vitalität f
vital material lebenswichtige Stoff m
vocabulary Vokabular n, Wortschatz m
vocation Beruf m, Berufung f
vocational advancement Berufsförderung f
vocational adviser Berufsberater m
vocational aptitude Berufseignung f
vocational counselling Berufsberatung f
vocational counsellor Berufsberater m
vocational education Berufsausbildung f
vocational experience Berufserfahrung f
vocational guidance Berufsberatung f
vocational qualifications Pl. beruflichen Qualifikationen Pl.
vocational retraining Umschulung f
vocational school Berufsschule f, Gewerbeschule f, Berufsfachschule f
vocational school student Berufsschüler m
vocational training Berufsausbildung f, Lehre f
voice Stimme f
voidness 1. Leere f. 2. Ungültigkeit f, Nichtigkeit f
volatile price unbeständige Preis m
volatile stock volatile Aktie f
volatility Volatilität f, Schwankungsintensität f
volume 1. Band m (eines Buches). 2. Rauminhalt m, Volumen n. 3. Umfang m, Volumen n

volume of business Geschäftsvolumen n
volume of deposits Einlagenbestand m
volume of exports Exportvolumen n
volume of foreign trade Außenhandelsvolumen n
volume of imports Importvolumen n
volume of orders Auftragsumfang m
volume of production Produktionsumfang m, Produktionsvolumen n
volume of trade Handelsvolumen n
volume of traffic Verkehrsaufkommen n
voluntary basis freiwillige Basis f
voluntary contribution Spende f
voluntary work ehrenamtliche Tätigkeit f
volunteer Freiwillige m
vote 1. Stimme f. 2. Abstimmung f, Wahl f. 3. Votum n, Wahlergebnis n
vote buying Stimmenkauf m
voter Wähler m, Stimmberechtigte m
voter turnout Wahlbeteiligung f
voting Stimmabgabe f, Abstimmung f, Wahl f
voting paper Stimmzettel m
voting right Stimmrecht n
voting share stimmberechtigte Aktie f
voucher 1. Unterlage f, Dokument n, Buchungsbeleg m. 2. Rechnungsbeleg m, Quittung f. 3. Einkaufsgutschein m, Gutschein m, Bon m, Voucher m
voucher check (US) Verrechnungsscheck m
voyage Seereise f
vulnerability Verwundbarkeit f
vying Adj. wetteifernd

w

wad of notes Banknotenbündel n
wage Lohn m, Arbeitslohn m
wage adjustment Lohnangleichung f
wage advance Lohnvorschuss m
wage agreement Lohnvereinbarung f, Lohnabkommen n, Tarifvertrag m
wage arrears Pl. Lohnrückstände Pl., ausstehenden Lohnzahlungen Pl.
wage bargain Lohnabschluss m
wage bargaining Lohnverhandlung f
wage bargaining round Tarifrunde f
wage bracket Lohnstufe f, Lohngruppe f
wage claim Lohnforderung f
wage contract Tarifvertrag m
wage costs Pl. Lohnkosten Pl.
wage cut Lohnsenkung f, Lohnkürzung f
wage demand Lohnforderung f
wage differential Lohngefälle n
wage discrimination Lohndiskriminierung f
wage dispute Lohnkampf m, Lohnkonflikt m
wage earner Lohnempfänger m, Lohnabhängige m, Lohnarbeiter m
wage expenditure Personalausgaben Pl.

wage flexibility Lohnflexibilität f
wage freeze Lohnstopp m
wage group Lohngruppe f
wage incentive Lohnanreiz m
wage income Lohneinkommen n
wage increase Lohnerhöhung f
wage indexation Lohnindexbindung f
wage in kind Naturallohn m
wage labour Lohnarbeit f
wage level Lohnniveau n
wage negotiation Lohnverhandlung f
wage packet Lohntüte f
wage per hour Stundenlohn m
wage policy Lohnpolitik f
wage-price spiral Lohn-Preis-Spirale f
wage push inflation Lohndruckinflation f
wage rate Lohnsatz m
wage restraint Lohnzurückhaltung f
wage rigidity Starrheit der Löhne f
wage rise Lohnerhöhung f
wage round Lohnrunde f
wages accounting Lohnbuchhaltung f
wages and salaries Pl. Löhne und Gehälter Pl.
wage scale Lohn tarif m, Lohnskala f
wage settlement Lohnabschluss m, Tarifabschluss m
wage spread Lohnspanne f
wage statement Lohnabrechnung f
wages tax Lohnsteuer f
wage stop Lohnstopp m
wage structure Lohngefüge n, Lohnstruktur f
wage talks Pl. Lohnverhandlungen Pl.
wage tax Lohnsteuer f
wage tax card Lohnsteuerkarte f
wage total Lohnsumme f
wage worker Lohnarbeiter m, Lohnempfänger m
wait-and-see policy abwartende Haltung f
waiting Warten n
waiting list Warteliste f, Vormerkliste f
waiting period Wartezeit f, Sperrfrist f
waiting time Wartezeit f
waiver 1. Verzicht m, Verzichtleistung f, Verzichtserklärung f. 2. Ausnahmegenehmigung f
waiving Verzichten n
walkout Ausstand m, Streik m, Arbeitsniederlegung f, Arbeitseinstellung f
want 1. Bedürfnis n. 2. Mangel m, Not f
want creation Bedürfniserzeugung f
war Krieg m
ward Mündel n
warden of the mint Münzwardein m
wardrobe Garderobe f, Kleiderschrank m
ware Ware f

warehouse Lager n, Warenlager n, Lagerhaus n, Lagergebäude n, Speicher m, Güterspeicher m, Güterhalle f, Depot n, Magazin n
warehouse bond Lagerschein m
warehouse keeper Lagerverwalter m
warehouseman Lagerverwalter m
warehouse supervisor Lageraufseher m
warehousing Lagerhaltung f
warehousing costs Pl. Lagerkosten Pl.
warfare Krieg m, Kriegführung f
warm reception warme Empfang m
warm work schwere Arbeit f
warning Warnung f, Verwarnung f, Mahnung f, Ermahnung f, Abmahnung f
warning strike Warnstreik m
warrant 1. Vollmacht f, Befugnis f, Berechtigung f. 2. Garantie f, Gewähr f. 3. Berechtigungsschein m, Optionsschein m. 4. Haftbefehl m
warrantee Sicherheitsempfänger m
warranter Sicherheitsgeber m
warranty Gewährleistung f, Garantie f
warranty card Garantiekarte f
warranty period Garantiezeit f
washer Waschmaschine f
washing machine Waschmaschine f
wastage 1. Verlust m, Verschleiß m. 2. Vergeudung f, Verschwendung f
wastage of energy Energieverschwendung f
waste 1. Abfall m, Müll m, Ausschuss m. 2. Verschwendung f
wastebasket Mülleimer m
waste disposal Abfallbeseitigung f, Abfallentsorgung f, Müllentsorgung f
waste disposal industry Abfallwirtschaft f
waste disposal site Mülldeponie f
wastefulness Verschwendung f
waste incineration Müllverbrennung f
waste incineration plant Müllverbrennungsanlage f
waste industry Entsorgungswirtschaft f
wasteland Ödland n
waste management Abfallwirtschaft f
waste minimization Abfallminimierung f
waste of money Geldverschwendung f
waste paper Altpapier n
waste prevention Abfallvermeidung f, Müllvermeidung f
waste product Abfallprodukt n
waste recovery Abfallverwertung f
waste recycling Abfallaufbereitung f, Abfallwiederaufbereitung f
waste separation Mülltrennung f
waste society Wegwerfgesellschaft f
waste treatment Müllbehandlung f
waste water Abwasser n
wastewater disposal Abwasserbeseitigung f
wastewater reuse Wiederverwendung von Abwasser f
wastewater treatment Abwasseraufbereitung f
watch 1. Armbanduhr f. 2. Wache f
watchdog Aufsichtsbehörde f

watchmaker Uhrmacher m
watchword Losung f, Parole f, Schlagwort n
water Wasser n
watered capital verwässerte Kapital n
water energy Wasserkraft f
watermark Wasserzeichen n (Banknote)
water pollution Wasserverschmutzung f, Gewässerverschmutzung f
water pollution prevention Vermeidung der Wasserverschmutzung f
water-power Wasserkraft f
water provision Wasserbereitstellung f
water scarcity Wasserknappheit f
water shortage Wassermangel m
water supply Wasserversorgung f
water system Wasserversorgung f
water table Grundwasserspiegel m
watertight argument stichhaltige Argument n
water works Sg. oder Pl. Wasserwerk n
wave of strikes Streikwelle f
way Weg m
waybill Begleitschein m, Frachtbrief m
way of life Lebensstil m
ways and means Pl. Mittel und Wege Pl.
waywardness Launenhaftigkeit f
weak market schwache Markt m (Börse)
weakness Schwäche f
weak protection schwache Schutz m
wealth 1. Vermögen n, Reichtum m. 2. Wohlstand m, Fülle f
wealth distribution Vermögensverteilung f
wealth formation Vermögensbildung f
wealth of opportunities Fülle von Möglichkeiten f
wealth redistribution Vermögensumverteilung f
wealth tax Vermögensteuer f
wealthy Pl. die Wohlhabenden Pl.
weapon Waffe f
weapon of mass destruction Massenvernichtungswaffe f
weapons trade Waffenhandel m
wear Abnutzung f, Verschleiß m
wear and tear Verschleiß m, Abnutzung f, Gebrauchsabnutzung f
weather Wetter n
weather forecast Wetterbericht m, Wettervorhersage f
weather maxim Bauernregel f
weather station Wetterwarte f
weaver Weber m
weaving Weben n, Weberei f
weaving loom Webstuhl m
weaving machine Webmaschine f
weaving mill Weberei f
weed Unkraut n
weed control Unkrautbekämpfung f
weed killer Unkrautvertilgungsmittel n
week Woche f

weekday Wochentag m, Werktag m
weekend Wochenende n
weekly market Wochenmarkt m
weekly pay wöchentliche Bezahlung f
weekly wage Wochenlohn m
weigh Wiegen n
weight Gewicht n
weighted index gewichtete Index m
weight of cargo Frachtgewicht n
weights and measures Pl. Maße und Gewichte Pl.
welcome Empfang m, Begrüßung f
welfare 1. Wohlfahrt f, soziale Wohlfahrt f. 2. Sozialhilfe f, Sozialunterstützung f
welfare agency Sozialamt n
welfare benefit Sozialleistung f, Sozialunterstützung f, Sozialhilfe f
welfare department Sozialabteilung f
welfare economics Wohlfahrtsökonomie f
welfare institution Wohlfahrtseinrichtung f
welfare legislation Wohlfahrtsgesetzgebung f
welfare officer Angestellte im Sozialdienst m oder f
welfare payment Zahlung von Sozialunterstützung f
welfare recipient Sozialhilfeempfänger m
welfare safety net soziale Netz n
welfare state Sozialstaat m, Wohlfahrtsstaat m
welfare system Sozialsystem n
welfare work Sozialarbeit f
welfare worker Sozialarbeiter m
well Brunnen m
well-being Wohlbefinden n
well-known mark vertraute Markenzeichen n
well-selling good gut verkäufliche Ware f
western civilization westliche Zivilisation f
western world westliche Welt f
wharf Kai m
wheat Weizen m
wheeler-dealer Geschäftemacher m
wheeling-dealing Geschäftemacherei f
whistleblower Alarmgeber m
white Weiß n
white-collar crime Wirtschaftskriminalität f
white-collar criminality Wirtschaftskriminalität f
white-collar job Bürojob m, Bürotätigkeit f, Angestelltenjob m
white-collar worker Angestellte m, Büroangestellte m
white goods Pl. weiße Ware f
white knight weiße Ritter m, Retter in der Not m
white sale Weißen Wochen Pl.
whitewash 1. Beschönigung f. 2. Schuldentlastung f
whiz kid Genie n, Wunderkind n, Senkrechtstarter m
wholesale Großhandel m
wholesale business Engrosverkauf m, Großhandel m
wholesale dealer Großhändler m
wholesale market Großmarkt m

wholesale price Großhandelspreis m
wholesale price index Großhandelspreisindex m
wholesaler Großhändler m, Grossist m
wholesale trade Großhandel m
wholesale trader Großhändler m
wholesaling Großhandelsgewerbe n, Großhandel m
widening Vertiefung f
wide range breite Sortiment n
widow Witwe f
widow's pension Witwenrente f
wife Ehefrau f
wildcat strike wilde Streik m
wildlife wild lebenden Tiere Pl.
will Testament n
willingness Bereitschaft f, Bereitwilligkeit f
willingness to pay Zahlungsbereitschaft f
willingness to work Arbeitswille m
wind Wind m
wind energy Windkraft f, Windenergie f
windfall Zufallsgewinn m, Überraschungsgewinn m
windfall gain Zufallsgewinn m
windfall loss Zufallsverlust m
windfall profit Zufallsgewinn m, unerwartete Gewinn m
wind farm Windkraftanlage f
winding down Reduzierung f
winding up Abwicklung f, Liquidation f
winding-up sale Ausverkauf m
windmill Windmühle f
window 1. Fenster n. 2. Schaufenster n. 3. Schalter m, Bankschalter m
window cleaner Fensterputzer m
window display Schaufensterauslage f
window dressing 1. Schaufensterdekoration f, Schaufenstergestaltung f. 2. Frisieren n (von Bilanzen), Bilanzkosmetik f, Schönfärberei f, Schönen n, Bilanzverschleierung f
window envelope Fensterbriefumschlag m
window of opportunity günstige Augenblick m
window shopping Schaufensterbummel m
wind power Windkraft f, Windenergie f
wine Wein m
winegrower Weinbauer m, Winzer m
wine growing Weinanbau m
wine-growing region Weinbaugebiet n
wine harvest Weinernte f
wine industry Weinindustrie f
wine merchant Weinhändler m
wine-producing country Weinland n
winery Weinkellerei f, Weingut n
wine trade Weinhandel m
winner Gewinner m
winner and losers Pl. Gewinner und Verlierer Pl.
winning number Gewinnzahl f (Lotto)
winning ticket Gewinnlos n

winter Winter m
winter sale Winterschlussverkauf m
winter term Wintersemester n
wiretapping Abhören n
wisdom Weisheit f
wish Wunsch m
wishful thinking Wunschdenken n
wish list Wunschliste f
withdrawal 1. Zurückziehung f, Zurücknahme f. 2. Abhebung f, Geldabhebung f, Entnahme f. 3. Rücktritt m, Ausscheiden n
withdrawal from stock Lagerentnahme f
withdrawal of capital Kapitalentnahme f
withdrawal of profits Gewinnentnahme f
withholding Einbehaltung f
withholding tax Quellensteuer f, Abzugsteuer f, Abgeltungssteuer f
without recourse Adv. ohne Obligo
witness Zeuge m, Zeugin f
wizard Genie n
woman Frau f
woman worker Arbeiterin f
women's clothing Frauenbekleidung f
women's fashion Frauenmode f
women's magazine Frauenzeitschrift f
women workers Pl. Arbeiterinnen Pl.
wonder Wunder n
wood Holz n, Wald m
woodworking Holzbearbeitung f
wool Wolle f
word Wort n
wording Wortlaut m, Formulierung f
word of advice Ratschlag m
word-of-mouth advertising Mundpropaganda f
word of warning Warnung f
word processing Textverarbeitung f (Computer)
work 1. Arbeit f, Werk n. 2. Werkstück n. 3. Werk n (Buch)
workable competition funktionierende Wettbewerb m, funktionsfähige Wettbewerb m, effektive Wettbewerb m
workaholic Arbeitssüchtige m, Workaholic m, Arbeitsbesessene m
workaholism Arbeitswut f, Arbeitssucht f
work area Arbeitsbereich m, Arbeitsplatz m
work attitude Arbeitsmoral f
workbench Werkbank f
work clothes Pl. Berufskleidung f
workday Arbeitstag m, Werktag m
work discipline Arbeitsdisziplin f
work-enjoyment Arbeitsfreude f
worker Arbeiter m, Beschäftigte m, Arbeitnehmer m, Arbeitskraft f
worker director Arbeitsdirektor m
worker-friendly statement arbeiterfreundliche Stellungnahme f
worker-participation Mitbestimmung f
workers' council Betriebsrat m

workers' rights Pl. Arbeiterrechte Pl., Arbeitnehmerrechte Pl.
work ethic Arbeitsethik f, Arbeitsmoral f, Arbeitsethos n
work experience Arbeitserfahrung f
work flow Arbeitsablauf m
workflow chart Arbeitsablauf-Diagramm n
workforce Erwerbspersonen Pl., Arbeiterschaft f, Arbeitskräfte Pl. (eines Landes), Belegschaft f (eines Unternehmens), Personal n, Personalbestand m, Beschäftigten Pl.
work group Arbeitsgemeinschaft f
workhorse Lastesel m
workhouse Arbeitshaus n
working area Arbeitsbereich m
working atmosphere Arbeitsklima n
working capital Betriebskapital n, Betriebsmittel Pl.
working class Arbeiterklasse f, Arbeiterschaft f
working-class district Arbeiterviertel n
working-class family Arbeiterfamilie f
working clothes Pl. Arbeitskleidung f
working conditions Pl. Arbeitsbedingungen Pl., Betriebsklima n
working day Arbeitstag m, Werktag m
working environment Arbeitsumgebung f, Arbeitsumfeld n
working from home Telearbeit f
working group Arbeitsgruppe f, Arbeitskreis m
working hour Arbeitsstunde f
working hours Pl. Arbeitszeit f, Arbeitsstunden Pl.
working hypothesis Arbeitshypothese f
working life Berufsleben n
workingman Arbeiter m
working people Pl. Berufstätigen Pl.
working poor Pl. arbeitenden Armen Pl.
working population Erwerbsbevölkerung f
working time Arbeitszeit f
working to rule Dienst nach Vorschrift m
working week Arbeitswoche f
working world Arbeitswelt f
work-in-progress unfertige Erzeugnis n
workload Arbeitspensum n, Pensum n, Arbeitsbelastung f, Arbeitslast f
workman Arbeiter m, Handwerker m
workmanship Kunstfertigkeit f, Arbeitsausführung f, Verarbeitung f, Arbeitsqualität f
workmate Arbeitskollege m
work norm Arbeitsnorm f
work permit Arbeitserlaubnis f, Arbeitsgenehmigung f
workpiece Werkstück n
workplace Arbeitsplatz m, Arbeitsstelle f
work prospects Pl. Berufsaussichten Pl.
workroom Arbeitszimmer n
work routine Arbeitsablauf m
works Sg. oder Pl. Werk n, Fabrik f, Betrieb m
works council Betriebsrat m
work-sharing Arbeitsaufteilung f
work shift Arbeitsschicht f
works holiday Betriebsferien Pl.

workshop Werkstatt f, Atelier n
works management Betriebsleitung f
works manager Betriebsdirektor m, Betriebsleiter m, Werksleiter m
works outing Betriebsausflug m
work song Arbeitslied n
workstation Arbeitsplatzcomputer m
work time study Zeitstudie f, Arbeitszeitstudie f
work-to-rule Dienst nach Vorschrift m, Bummelstreik m
work week Arbeitswoche f
work-woman Arbeiterin f
world Welt f
World Bank Weltbank f
world consumption Weltverbrauch m
world economy Weltwirtschaft f
world exhibition Weltausstellung f
world fair Weltausstellung f
world market Weltmarkt m
world market price Weltmarktpreis m
world of finance Finanzwelt f
world population Weltbevölkerung f
world population growth weltweite Bevölkerungswachstum n
world trade Welthandel m
World Trade Organization (WTO) Welthandelsorganisation f
worldwide reputation Weltruf m
World Wide Web (WWW) Internet n
worry Kummer m, Sorge f, Besorgnis f, Unruhe f
worsening Verschlechterung f
worst-case scenario Szenario des ungünstigsten Falls n, ungünstigste Situation f
worsted yarn Kammgarn n
worth Wert m
worthlessness Wertlosigkeit f
wrapping Verpackung f, Einpacken n
wrapping paper Packpapier n
writ behördliche Erlass m, Verfügung f, gerichtliche Befehl m
write-down Abschreibung f
write-off Abschreibung f
writer Schriftsteller m, Verfasser m, Autor m
writing Schreiben n, Schrift f, Schriftstück n
writing-down allowance Abschreibungsbetrag m
writing-off Abschreiben n
writ of execution Vollstreckungsbefehl m
writ of summons Vorladung f (Gericht)
written agreement schriftliche Vereinbarung f
written contract schriftliche Vertrag m
written warning schriftliche Abmahnung f
wrong 1. Unrecht n, Rechtsverletzung f. 2. Adj. falsch, unrichtig
wrongdoing Missetat f, Vergehen n, Fehlverhalten n
wrongful dismissal ungerechtfertigte Entlassung f
wrongness 1. Unrichtigkeit f. 2. Ungerechtigkeit f
wrought goods Pl. Fertigwaren Pl.
wrought iron Schmiedeeisen n

WTO (World Trade Organization) Welthandelsorganisation f
WTO rules Pl. WTO-Regeln Pl.

x

x-axis x-Achse f, Abszisse f
xenophobia Fremdenfeindlichkeit f, Fremdenhass m, Ausländerfeindlichkeit f, Xenophobie f
xerox Fotokopie f, Ablichtung f
Xmas Weihnachten n
X-rated film (US) für Jugendliche unter 17 Jahren nicht zugelassene Film m
x-ship ex Schiff

y

yard 1. Yard m. 2. Hof m, Platz m. 3. Werft f
yardstick Maßstab m, Standard m
yarn Garn n
y-axis y-Achse f, Ordinate f
year Jahr n
year after year Jahr für Jahr
yearbook Jahrbuch n
year-end Jahresende n
year-end accounts Jahresabschluss m
year-end audit Jahresabschlussprüfung f
yearly model change jährliche Modellwechsel m
yearly payment Jahreszahlung f
yearly salary Jahresgehalt n
yearly settlement Jahresabrechnung f
yearning Verlangen n, Sehnsucht f
year of acquisition Zugangsjahr n
year of apprenticeship Lehrjahr n
year of assessment Veranlagungsjahr n
year of issue Emissionsjahr n
year-to-year comparison Jahresvergleich m
year under review Berichtsjahr n
yellow Gelb n
yellow pages Pl. gelben Seiten Pl., Branchentelefonbuch n, Branchenverzeichnis n
yellow paper Boulevardblatt n, Sensationsblatt n
yellow press Boulevardpresse f, Sensationspresse f
yeoman Freisasse m
yeomanry Freisassen Pl.
yield 1. Ertrag m, Aufkommen n (Steuern). 2. Rendite f, Effektivverzinsung f. 3. Produktionsmenge f. 4. Ernte f, Ernteertrag m
yield comparison Zinsertragsvergleich m
yield gap Renditegefälle n
young Junge m
young entrepreneur Jungunternehmer m
young fashion junge Mode f
young urban professional Yuppie m

youth Jugend f
youth market Jugendmarkt m
youth unemployment Jugendarbeitslosigkeit f
yuppie Yuppie m

z

z-axis z-Achse f
zeal Eifer m
zero Null f
zero bond Nullkuponanleihe f, Zero-Bond m
zero-coupon bond Nullkuponanleihe f
zero growth Nullwachstum n
zero population growth Bevölkerungsstillstand m
zero-rated goods Pl. mehrwertsteuerfreie Ware f
zero-rating Mehrwertsteuerbefreiung f
zero-sum game Nullsummenspiel n
zest Lust f, Genuss m, Freude f, Begeisterung f
zest for life Lebenshunger m
zigzag Zickzack m
zinc Zink n
zip code (US) Postleitzahl f
zone Zone f, Gebiet n, Bereich m